Zt 9 : 1879 : 1

Nr. 1 - 152 zu 4 Seiten

Nr. 24, S. 3-4 untere Hälfte fehlt
Nr. 43, S. 3-4 untere Hälfte fehlt
oberste Zeile fehlt

Nr. 85, S. 3-4 Lücke 17 x 12 cm

Total 608 Seiten

12. Juni 1997 Werner Dönni

KANTONALES
GEWERBE-MUSEUM
AARAU

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 1.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 185

KANTONALES GEWERBE-MUSEUM AARAU

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 2. Januar 1879.

Abonnements-Einladung.

Beim Antritt des neuen Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen,** sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen forterscheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Zaraner Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

* Glückauf zum neuen Jahr.

Die Zukunft steht vor uns wie ein verschleiert Bild. Ist es ein Spiegelbild unserer Erlebnisse auf der irdischen Pilgerfahrt, oder ist es ein Gefühl der Unzufriedenheit mit unserem Schicksal überhaupt, das uns theils mit bangen Ahnungen, theils mit frohen Hoffnungen den kommenden Tagen entgegen blicken läßt? Dem denkenden Menschen bietet die Markscheide zwischen gewissen Zeitabschnitten stets Anlaß, einen Blick zu thun auf die Summe der geschichtlichen Ereignisse, auf die Zustände des Familien- und Völkerlebens in sozialer und sittlicher Richtung, um daran einen Maßstab für die Zukunft zu finden. Nach diesem Maßstabe richten sich die Wünsche, die der Einzelne entweder nach seinen eigenen Interessen oder nach den Interessen der Gesammtheit zu stellen für gut findet. Die Wünsche jedes Menschen gelten also außer sich selbst kleinern oder größern Kreisen, je nach dem Bildungsgrad und dem sittlichen Stand des Einzelnen. Darin aber vereinigen sich die Wünsche aller guten Menschen, daß sie nur das Gute wollen. Gewiß liegt darin eine tiefe Bedeutung für die Entwicklung der Menschheit, für den Fortschritt auf allen Gebieten menschlicher Kultur. Denn dadurch, daß man aus den Erfahrungen der Vergangenheit die Schäden des Lebens nach dieser oder jener Richtung kennen gelernt hat, erwacht nicht nur der Wunsch nach Verbesserung, sondern auch das Nachdenken über die Ursachen der Schäden und die Mittel zur Hebung derselben, und das eben um so mehr als man nicht bloßer Fatalist sein will, der sich natürlich blindlings ins Schicksal ergibt. Wären alle Menschen Fatalisten, so wären wir noch immer im Zustande der Unkultur. Der Wunsch ist also nicht eine bloße müßige Erscheinung, es kommt ihm eine große Bedeutung zu und deßwegen ist uns der löbliche Gebrauch des gegenseitigen Glückswunsches unter Familiengliedern, Verwandten, Freunden und Bekannten heilig. Wir bringen deshalb auch dieses Mal bei Anlaß des Jahreswechsels dem ehrwürdigen Brauch unsere Huldigung dar.

Unser erster Gruß und Glückswunsch zum angetretenen neuen Jahre gilt unsern verehrten Lesern in allen Gauen unserer Heimat. Wer von Euch schon im Glücke lebt, dem wünschen wir, daß er dessen immer mehr bewußt werde und mit Weisheit dasselbe zu erhalten trachte. Wer aber, niedergedrückt von den Sorgen der Welt, gebeugt von der Last des Kummers und harter Schicksalsschläge, sich sehnt nach besserem Loos, dem möge der allgütige Lenker der Geschicke aufhelfen und freudigere Tage bereiten. Der Jugend wünschen wir emsiges Streben und Ehrfurcht vor dem Alter; den Erwachsenen ein Wandeln auf der Bahn der Tugend zum guten Beispiel für das nachwachsende Geschlecht; Allen aber ein Trachten nach Wahrheit, welche allein recht frei macht.

Der zweite Gruß und aufrichtige Herzenswunsch gilt dir, heimischer Aargau!

Möge der Allweise es fügen, daß das angetretene Jahr uns mehr Befriedigung gewähre als das verflossene. Vor Allem wünschen wir, es möchte das Vertrauen zu den Lenkern des Staatswesens zurückkehren in die Herzen des Volkes; es möchte die Aussaat des Mißtrauens aufhören, damit wir uns wieder einmal geordneter Zustände erfreuen dürften. Möge der etwas gelockerte Gemeinsinn wieder seinen Einzug bei uns halten, das Partheitreiben verschwinden, dann kann das Jahr 1879 ein Jahr des Friedens und des Segens werden. Mögen die Bemühungen der Behörden den Wünschen des Volkes begegnen, überflüssige Auswüchse am Staatsbaume wegzuschneiden; mögen aber dafür auch die Bürger dem Bestreben der Behörden, den Baum vor dem Verdorren zu bewahren, begegnen und eingedenk sein des Wortes Christi: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist."

Unser dritter Gruß und Glückwunsch sei dem theuren Vaterlande dargebracht. Das Schweizervolk steht vor einem wichtigen, tiefeingreifenden Werke: es gilt dem Auslande den Beweis zu leisten, daß es seine Aufgabe, die Freiheit und Unabhängigkeit zu wahren, verstehe, es gilt zu zeigen, daß die Worte Einigkeit, Brudertreue, Vaterlandsliebe nicht bloße Schützenfestphrasen sind. Gebe Gott unserm Volke die Gedanken seiner Vertreter und Vertrauensmänner ein, damit wir nicht dereinst unsern Nachkommen ein trauriges Andenken kleinlicher Zersplitterung und der Verfolgung von Sonderinteressen hinterlassen, damit wir sie nicht um einer Kleinigkeit willen auf die Trümmer eines Riesenwerkes stoßen, wie die Welt noch nicht viele größere und ruhmvollere gesehen, eines Riesenwerkes, das uns ungeahnte Verkehrsvortheile eröffnet, des Gotthardbahnunternehmens. Möge der Beherrscher der menschlichen Gedanken auch unsere welschen Brüder umstimmen, und sie zur Versöhnung führen!

Daß das aufgegangene Jahr uns auf der Bahn der Humanität erhalte und auf der des Fortschrittes weiter bringe, bleibt unser innigster Wunsch. Es bleibt noch viel, viel zu thun, doch sind wir auch nicht bei denen, welche im Sturmschritt das Ziel zu erreichen hoffen; langsam, bedächtig, unter weisem Maßhalten wollen wir vorwärts. Beschütze, o Gott, unser mit Naturschönheiten so reich gesegnetes Schweizerland; bewahre es vor Kriegsgefahren, segne sein Räthe, daß sie weise regieren und das Volk unter sich und mit den Nachbaren im Frieden lebe!

Der vierte und letzte Gruß und Glückswunsch gilt allen guten Menschen nah und fern, allen, die am Wohle und Gedeihen der Menschheit arbeiten, sei's im Kleinen oder im Großen. Ihnen allen verleihe Gott Ausdauer, unverzagten Sinn, unverdrossenen Muth.

Uns selbst auch wolle der Herr Muth und Kraft schenken, unsern Vorsätzen getreu zu bleiben, dem Volke zu dienen in Wahrheit und Recht, dem entschiedenen, aber unüberstürzten Fortschritt zu huldigen, der Parteisucht, der Leidenschaft und der Heuchelei fern zu bleiben dem Falschen und Unrechten entgegen zu treten. Das walte Gott!

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Dezbr. (Corresp.) Das eidg. Departement des Innern hat an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben erlassen: Hochgeachtete Herren! Unter dem 21. August 1878 hat die Bundesversammlung einen neuen Bundesbeschluß über die Organisation und den Geschäftsgang des Bundesrathes angenommen.

Dieser in der offiziellen Sammlung, neue Folge III, 480 — 496 publizirte Bundesbeschluß soll mit dem 1. Januar 1879 in Kraft treten. Die neue Organisation des Bundesrathes, welche derselbe einzuführen bezweckt, weicht gegen die frühere in einzelnen wesentlichen Punkten ab; wir glauben hier, im Interesse eines ungestörten Fortganges der bestehenden Beziehungen der Kantonsregierungen mit der Centralbehörde, Ihre Aufmerksamkeit auf diese Veränderungen lenken zu sollen.

Folgende bisher von dem Departement des Innern behandelte Angelegenheiten gehen mit dem 1. Januar auf das unter dem Namen eines Handels- und Landwirthschaftsdepartementes neu gebildete Departement über:

1. Maaß und Gewicht. 2. Schutz des literarischen, industriellen und künstlerischen Eigenthums. 3. Das Versicherungswesen. 4. Die Förderung der Landwirthschaft im Allgemeinen. 5. Die Viehseuchenpolizei. 6. Allgemeine Maaßnahmen gegen die Schäden, welche die landwirthschaftliche Produktion bedrohen (Reblaus u. s. w.). 7. Forstpolizei im Hochgebirge. 8. Die Jagd. 9. Die Fischerei. 10. Die Aufsicht über das Auswanderungswesen.

Im Uebrigen verbleibt bei dem neuen Departemente der dem bisherigen Handelsdepartemente zugewiesene Geschäftskreis, mit Ausnahme jedoch der Rekurse betreffend die Freiheit des Handels und der Gewerbe (Art. 31 und 39 der Bundes-Verfassung), deren Behandlung künftig dem schweiz. Justiz und Polizeidepartement zufällt.

Die andern, in der Organisation des Bundesrathes noch eingetretenen Veränderungen berühren die Beziehungen der Departemente mit den Kantonen und dem Publikum nicht in fühlbarer Weise, weßhalb wir sie hier mit Stillschweigen übergehen zu dürfen glauben, wir begnügen uns Ihre Aufmerksamkeit im Allgemeinen auf den in Rede stehenden Bundesbeschluß zu lenken.

Um jeden Zeitverlust zu vermeiden, sowie zur Verhütung von Mißverständnissen, ersuchen wir Sie deshalb, alle Zuschriften, welche sich auf die obengenannten, bis jetzt dem Geschäftskreise des unterzeichneten Departementes unterstehenden Geschäftszweige beziehen, künftig an das schweizerische Handels- und Landwirthschaftsdepartement adressiren zu wollen. (Unterschrift.)

Bern, 31. Dez. Italien macht eine Verlängerung des heute ablaufenden Handelsvertrages von der Annahme eines Zollkartells (gegenseitiger Beistand gegen Schmuggelei) abhängig, wie es zwischen Oesterreich und Italien und Oesterreich und Deutschland besteht. Gestern fand eine dießbezügliche Konferenz statt und heute noch ein Depeschenwechsel. Der Entscheid wird vor Abend erfolgen. Es wurden noch keine Abgeordneten ernannt.

Laut Depesche aus Rom ist der schweizerisch-italienische Handelsvertrag bis 31. Jan. erstreckt und sollen im Januar die Verhandlungen für einen neuen Vertrag aufgenommen werden.

Herr Bundesrath Heer hat Bern verlassen und sich nach seiner Heimathstadt Glarus begeben. Sein Nachfolger, Hr. Bavier, wird erst am 15. Januar in der Bundesstadt eintreffen und dann sein Departement (Finanzen und Zoll) übernehmen. Vielleicht, daß jedoch schon bald eine Aenderung eintritt. Es wäre möglich, daß, da Hr. Welti das Militär übernehmen muß, wenigstens bis zur Ersatzwahl für Hrn. Scherer sel., Hr. Bavier noch das Eisenbahn-Departement momentan zu führen hätte. Damit würde übrigens gewissen Wünschen entgegengekommen und für das Resultat des 19. Januar könnte eine solche Aenderung nur vortheilhaft sein. (H.-C.)

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 29,8 M., Airolo 30,9, Total 60,7. Tagesdurchschnitt 8,7 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 30. Dezbr.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Gränichen betreffend die wiederholte Wahl des Hrn. Rudolf Hauri von Hirschthal zum Pfarrer genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

An eine demnächst stattfindende Konferenz in Sachen der Nationalbahn werden die HH. Landammann Dr. Käppeli und Baudirektor Imhof abgeordnet

Die Finanzdirektion wird beauftragt zu prüfen, ob in Zukunft bei Behandlung von Wirthschaftsgesuchen nicht ein strengerer Maßstab in Bezug auf die Beurtheilung der Lokalfrage aufgestellt werden sollte.

Es wird die Direktion des Innern ermächtiget, mit der Sanitätsdirektion von Zürich eine Vereinbarung bezüglich des Rechts der Reciprozität zu Gunsten der patentirten Hebammen beider Kantone zu treffen.

— * Aarau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug auf 30. Nov. 1878 Fr. 9,496,571. 85.

Im Monat Dezember sind erfolgt:

618 Einlagen mit	Fr. 126,645. 70.
515 Rückzahlungen mit	= 138,090. 90.
Verminderung d. Einlagekapitals um	F. 11,445. 20.
Bestand desselben auf 31. Dez. 1878	Fr. 9,485,126. 65.
Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8569.	
Betrag des Sicherheitsfonds als Reinvermögen der Anstalt	Fr. 423,031. 04.
Kapitalanlagen	= 9,914,324. 64.

— Rheinfelden. Das in Sachen der Gotthardabstimmung aufgestellte Bezirkskomite veranstaltet auf nächsten Sonntag den 5. Januar, Nachmittags 1 Uhr, eine Versammlung im Gasthaus zur „Sonne" in Mumpf, um zu besprechen, in welcher Weise in unserm Bezirk auf die Annahme des am 19. Jan. 1879 an die eidgen. Volksabstimmung gelangenden Gotthardkompromisses hingewirkt werden könne.

— Nächsten Sonntag den 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr findet im Rathhause Bremgarten unter dem Vorsitze der HH. Landstatthalter Karrer, Großrath Hagenbuch, Nationalrath Straub und Bezirksamtmann Meienberg eine Versammlung statt, behufs Besprechung der Frage, in welcher Weise in unserm Bezirke auf die Annahme des am 19. Januar an die eidgenössische Volksabstimmung gelangenden Gotthard-Kompromisses hingewirkt werden könne.

— Der Grütliverein Muri beschloß in seiner am 29. Dez. abgehaltenen Generalversammlung nach reiflicher Diskussion für den am 19. Januar zur Abstimmung gelangenden Gotthardkompromiß nach Kräften einzustehen und dieses für das Gesammt-Vaterland so hochwichtige Unternehmen fördern zu helfen.

— Oberwyl. (Korr.) Nachdem in einer frühern Nummer dieses Blattes, ferner im „Freien Wort", „Volksfreund" und in letzter Zeit wieder im „Freischütz" viel von der Affaire der Behörden und Bürger von Oberwyl mit ihrem Lehrer M. H. Huber geschrieben wurde und in No. 103 des letztgenannten Blattes namentlich der seit einem Jahre wirkenden neuen Schulpflege als Urheberin der bestehenden Zwistigkeiten das Compliment gemacht wurde, erlauben sich Stimmen aus der Letztern, in der Sache auch einige Worte mitzusprechen.

Der Anfang in fraglicher Zeitungsschreiberei wurde von inkompetenter Seite begonnen und ist solches ebenso sehr zu bedauern, wie die von gegnerischer Seite erhobenen Erwiderungen. Daß dabei die lokalen Behörden mitgenommen werden, veranlaßt zu heutigem Artikel. Kein Mitglied der letztern hat sich zu Ausschreitungen in der Presse veranlaßt gefunden, indem solches in ihren Augen verwerflich ist. Ob Bürger und Behörden der Undankbarkeit gegen den bad 60 Jahre dienenden Lehrer beschuldigt werden können, wollen wir dahin gestellt sein lassen, nur soviel sei gesagt, daß der hohe Erziehungsrath laut seiner Schlußnahme vom 15. Juli 1878 den Einspruch der Einwohnergemeinde nach Prüfung der vorliegenden Akten begründet fand und Nichtwiederbestätigung aussprach und erst die hohe Regierung letztinstanzlich diese Schlußnahme wieder aufhob.

Es ist zu hoffen, daß dieser unheilbringende Federkampf, der von Anfang an besser unterblieben wäre, aufhöre und namentlich die Behörden mit derartigen Beleidigungen verschont bleiben, ansonst sich letztere veranlaßt finden, den Verlauf der ganzen Geschichte aktengemäß der Oeffentlichkeit zu übergeben, um dem Publikum den Standpunkt wahrheitsgetreu und klar vor Augen zu führen.

— Gränichen wählte als Lehrer an die obere Vorstadtschule Hrn. Rudolf Hächler, von hier, Lehrer in Egliswyl.

— Man erinnert sich noch, wie letzten Sommer ein Melchior Heiz, Spengler in Birrwyl sich durch einen Schuß das Leben nehmen wollte, sein Vorhaben jedoch mißlang. Der Lebensmüde mochte den Jahreswechsel doch nicht mehr erleben; am letzten Donnerstag wurde derselbe von seinen Angehörigen erhängt gefunden. (Wynenth.-Blt.)

Bern. Die bisher vom Berner Preßverein herausgegebene „Tagespost" hat aufgehört zu erscheinen und tritt dafür eine von HH. Lang und Komp. herausgegebene „Berner Post und Tagblatt der Stadt Bern" mit 1. Jan. in die Reihe der täglich erscheinenden Organe.

Zürich. (Corr. v. 29. ds.) Von dem besagten Zürcher Hülfsverein wird auch die Bernhard Stocker'sche Dienstbotenstiftung verwaltet, woraus zu Ostern 1878 19 der ältesten braven Dienstboten in und um Zürich, alle mit 40 bis 57 Dienstjahren mit zusammen 380 Fr. prämirt wurden. Ferner steht die allgemeine Krankenkasse unter ihrer Verwaltung; die Gesammtkrankenpflege kostete mit Inbegriff der Verwaltung Fr. 6. 50 per Mitglied, während die Jahreseinlage Fr. 4. 91 beträgt. — Auch die 3 Kinderbewahranstalten gedeihen neben den Fröbel'schen Kindergärten immer noch wohl.

Die Section Zürich des eidg. Vereins hat am 23. ds. dem Antrag des Centralausschusses beigestimmt, in einem Aufruf die Annahme des Alpenbahnsubventionsgesetzes zu empfehlen. In Sachen der Wiedereinführung der Todesstrafe will sie umsomehr eine zuwartende Stellung einnehmen, als ja die Sache bei den Bundesbehörden in's Traktandum genommen ist.

Die Leihkasse der Stadt Zürich hat's in ihrem 22. Rechnungsjahr zu einem Cassenumsatz von Fr. 31,966,752. 44 gebracht und trotz Abschreibungen und Verlusten im Betrage von Franken 10,452. 25 zu einem Jahresgewinn von Franken 66,815. 81 gebracht, was nicht nur die Bezahlung einer Dividende von 10 % ermöglichte, sondern Fr. 16,000 dem Reservefond zugetheilt und Frkn. 1000 zu einem wohlthätigen Zwecke verwendet werden konnten.

Die Weihnachtsfeier, obwohl sie sich hier wie in der übrigen Ostschweiz während zweier aufeinanderfolgender Festtage abspinnt, hat dieses Jahr bedeutend an Verf in Bezug auf Bescheerungen verloren; das merkten am Besten die Händler von Quincaillerien, Spielzeug und Galanteriewaaren, welche sich sonst für diese Zeitepoche die beste Ernte versprechen. Nun aber wollte es nicht so recht ziehen, da sich Tausende in ihren Weihnachts- und Neujahrgeschenken beschränken müssen bei dieser wirthschaftlich so bodenbösen Zeit und selbst anerkannt Wohlhabende mehr wie je zu frühern Perioden zurückhaltend sind in solchen Dingen. Auch die über Weihnachten anhaltende Schlittbahn ist wohl von Einzelnen, nicht aber wie sonst zu größern Schlittenparthien benutzt worden. Und bei alledem winkt schon der Steuerbote mit den blauen Zeddeln für Staatssteuern und der Ordonnanzläufer mit denjenigen für den Militärpflichtersatz — beides höchst unwillkommene Boten beim Jahreswechsel, wo es ohnehin Rechnungen für Geschäft und Haushalt schneit die schwere Menge. Das Prädikat der Festtagssituation Weihnachten und Neujahr ist also konsignirt in dem Ausdrucke: etwas zugeknüpft und ungemüthlich.

Die letzte Nr. des Amtsblattes enthält nicht weniger als 51 Concursanzeigen.

Die Winterthurer Volksbank hat ein Handelsauskunftsbureau errichtet, das sich die Auskunftsertheilung über Creditverhältnisse von Handelsfirmen in und außer Europa zur Aufgabe macht.

— Nach dem Zürcher X-Korrespondenten der „Bülach-Dielsdorfer Wochenztg " soll Hr. Theodor Curti, der Zeit Redaktor der „Frankf. Ztg.", beabsichtigen, in Verbindung mit Hrn. Reinhold Rüegg auf nächsten Frühling in Zürich eine tägliche Zeitung radikal-demokratischer Richtung herauszugeben. Herr Rüegg werde die Leitung des Feuilletons übernehmen und bei dem politischen Theil vorerst mehr als Mitarbeiter wirken. Dabei werde er seine bisherige Thätigkeit an der „Handelsztg." nicht aufgeben.

Uri. Die sämmtlichen Repräsentanten der Urkantone im National- und Ständerath erklären:

1) Die Annahme des Subventionsgesetzes betreffend die Gotthardbahn ist von hohem politischen Interesse für das gesammte schweizer. Vaterland und insbesondere von hervorragender Wichtigkeit für die landwirthschaftl. und industriellen Handels- und Verkehrs-Interessen der innern Schweiz.

2) Sämmtliche Repräsentanten der Urkantone werden demnach für Annahme des benannten Subventionsgesetzes in ihren Kreisen mit allem Nachdruck einstehen und in diesem Sinne bis zum Abstimmungstag (19. Januar 1879) nach Kräften wirken.

3) Wir wünschen allseitige, thatkräftige Mitwirkung und insbesondere ersuchen wir sämmtliche Zeitungsredaktionen in den Urkantonen, sowie die Redaktoren befreundeter Blätter in den Nachbarkantonen, obiges Bestreben durch Belehrung und Aufmunterung des Volkes zu unterstützen.

Kanton Uri: J. Arnold, Nationalrath; Franz Lusser, Ständerath; G. Muheim, Ständerath. Ktn. Schwyz: A. Eberle, Nationalrath; Fr. Holdener, Nationalrath; J. v. Hettlingen, Ständerath; M. Theiler, Ständerath. Ktn. Obwalden: N. Hermann, Nationalrath; Th. Wirz, Ständerath. Ktn. Nidwalden: N. R. Durrer, Nationalrath; N. Lussy, Ständerath.

Solothurn, 31. Dez. Die Pfarrer, in Nachachtung des Wiederwählbarkeitsgesetzes, unterziehen sich der Wiederwahl. Zweiunddreißig sind bereits angeschrieben.

Basel. In der Nacht vom Montag zum Dienstag 23.—24. d. wurden aus einem an der Leonhardsstraße gelegenen Magazine mittelst Ueberkletterns von Mauern und Einsteigens vom Dach her mehrere Ballen Kaffe, namentlich Javakaffe in einem beträchtlichen Werthe entwendet. Ohne Zweifel sind etliche Personen bei diesem frechen Diebstahl betheiligt und von diesen scheint wenigstens Eine Lokalkenntniß gehabt zu haben. Die Thäter dürften Arbeiter aus der Umgebung Basels sein und den Kaffe früher oder später in den umliegenden Dörfern abzusetzen suchen. Ein dem Magazin gegenüberwohnender Nachbar wurde in jener Nacht Morgens 3 Uhr durch ein Geräusch geweckt, stand auf und gewahrte, daß eine Leiter an das Magazin angestellt war und eine Kaffeballe auf der Straße lag. Er requirirte sofort eine Polizeipatrouille, welche die Balle in Sicherheit brachte. Eine mit einer Pelzmütze bekleidete Mannsperson, welche der Nachbar beim Holen der Polizei in einiger Entfernung hatte aufpassen sehen, war verschwunden, als die Polizei kam.

— Auf dem Dachstuhl des Thurmes der neuerstellten Post in Basel wurde am Weihnachtsabend ein Weihnachtsbaum aufgepflanzt, der nach eingebrochener Nacht mit farbigen Lampions über

die Stadt hin leuchtete. Das gleiche Schauspiel wurde dem Publikum letzten Samstag nochmals geboten, worauf den bei diesem Bau thätigen Arbeitern von der Regierung das „Aufrichti-Mahl" in der Kaserne regalirt wurde. Nicht der geringste Unfall soll bei diesem Prachtbau zu beklagen sein.

Baselland. In Liestal ist am 26. Dez. nach kurzem Krankenlager in Folge eines ältern Brustleidens, noch nicht fünfzig Jahre alt, Hr. Theophil Meier, Bierbrauer zum Ziegelhof gestorben — ein strebsamer Mann, der mit Sachkenntniß seinem Geschäfte vorgestanden und demselben einen guten Ruf zu verschaffen verstanden hat. (Basell. Ztg.)

— Liestal. Das neue Jahr erinnert uns gleich wieder an unsere Hinfälligkeit. Der bekannte Seidenhändler Heinr. Morf, heute Nacht um 12 Uhr noch munter den Klängen unserer Glocken und der Stadtmusik horchend, war um zwei Uhr eine Leiche. Ein Schlagfluß machte seinem Leben ein Ende.

— Am Montag verunglückte in der stark angeschwollenen Birs bei Birsfelden Schreiner Lipp von dort. Er fuhr mit einem Kamerad in einem gebrechlichen Waidling den Fluß hinunter und konnte sich beim Umkippen desselben, des Schwimmens unkundig, nicht retten. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Waadt. Ein Einwohner von Lausanne unternahm vor 8 Tagen die selten ausführbare Schlittenpartie um den ganzen Genfer See. Am ersten Tage kam er bis Villeneuve, am zweiten nach Evian, am dritten nach Genf und kehrte am vierten (Donnerstag) nach Lausanne zurück.

— Mit dem 24. Dezember 1878 ist ein Dekret des Großen Rathes in Kraft getreten, welches gestattet, die korrektionell Verurtheilten zu öffentlichen Arbeiten anzuhalten. Die Sträflinge dieser Klasse sollen eigene Werkstätten bilden, welche möglichst von bewohnten Orten entfernt sein müssen und denselben Bestimmungen unterliegen, wie die Werkstätten der Zuchthaussträflinge. Zur Errichtung dieser Werkstätten ist ein Kredit von 10,000 Fr. bestimmt worden.

Belgrad, 31. Dezbr. Vom Kriegsgericht in Semendria werden Prinz Peter Karageorgewics, der Sohn Alexander Karageorgewics und 6 andere Personen wegen eines beabsichtigten Attentates auf das Leben Milans steckbrieflich verfolgt.

Die Behörden von Serajewo haben Drohbriefe erhalten, die Mohamedaner werden 40,000 Soldaten zusammenbringen, um die bosnische Haupt-Stadt zurückzuerobern.

London, 23. Dez. Der englische Baronet Sir William G. Hayter hat im Alter von beinahe 87 Jahren seinem Leben durch Ertränken in einem Teiche auf seiner Besitzung South Hill Park, Berkshire, ein Ende gemacht. Der Verstorbene saß vom Jahr 1837 bis 1865 für Wells im Unterhause und bekleidete während dieser Zeit die Aemter eines General-Auditors der Armee und parlamentarischen Sekretärs des Schatzamts. Er gehörte der liberalen Partei an.

London, 26. Dez. „Standard" erfährt, aus Kopenhagen, ein Wirth sei verhaftet worden auf die Drohung hin, er werde den König tödten.

— In Schottland sind in Folge Thauwetters große Ueberschwemmungen eingetreten.

Berlin, 22. Dez. Heute um 2 Uhr fand auf der amerikanischen Gesandtschaft, Behrenstraße 67, die überaus würdige Leichenfeier Bayard Taylor's statt. Die gesammte amerikanische Kolonie, die Minister Bülow und Hoffmann, im Auftrage des Kaisers die Generale Lehndorff und Winterfeldt, für den Kronprinzen Major Pannewitz, der englische, italienische, türkische und russische Botschafter, die Vertreter der französischen und österreichischen Botschaft, der spanische, schwedische und griechische Gesandte, Vertreter der japanesischen und chinesischen Gesandtschaft waren zugegen. Von Notabilitäten der Wissenschaft, Politik und Literatur bemerkte man Lipsius, Delbrück, Gneist, Auerbach, Spielhagen, Rodenberg, Lindau, Bunsen. An dem mit Kränzen bedeckten Sarge sprach zunächst Thompson englisch; er hob Taylor's von geringem Anfange aufsteigenden Lebenslauf, seinen edlen Charakter, seine Verdienste um die englische und deutsche Literatur hervor. Auerbach als Vertreter der deutschen Schriftsteller, betonte in markiger Weise Taylor's literarische Verdienste, seine „Faust"-Uebersetzung. Sein Andenken werde als das eines Jüngers der von Goethe verkündeter Weltliteratur gesegnet bleiben. Hierauf wurde der Sarg nach dem Jerusalemer Kirchhofe gebracht, wo unter einem kurzen Gebete Thompson's die Leiche provisorisch beigesetzt wurde.

Holzwickede (Westfalen), 26. Dezember. Der „Westf. Ztg." schreibt man: Ein schrecklicher Unglücksfall hat leider unseren Mitbürgern den Hauptgegenstand der Gespräche an den Weihnachts-Feiertagen geliefert und unsere ganze Umgegend in Aufregung versetzt. Ein hierorts stationirter Weichensteller pflegte, wie das hier öfters geschieht in seinen Kornbranntwein Calmuswurzeln oder ähnliche Kräuter zu thun, um ihn dadurch schärfer zu machen. Auch gestern hatte er sich wieder einen solchen Krug präparirt. Als er indessen einen starken Zug aus demselben gethan hatte, klagte er zu seinen Kollegen über heftige Leibschmerzen, worauf diese, sechs an der Zahl, baten, er möge ihnen doch auch einmal von dem Schnaps zu kosten geben. Drei von ihnen brachen unmittelbar, nachdem sie einen Schluck genommen hatten, zusammen und waren nach kurzem, aber schmerzlichem Todeskampfe Leichen, während die übrigen mit dem ersten Weichensteller noch lebend in das Krankenhaus zu Anna geschafft wurden. Es soll Hoffnung vorhanden sein, sie am Leben zu erhalten. Die bereits Verstorbenen waren sämmtlich verheirathet. Der Weichensteller hatte natürlich anstatt Calmus irgend eine Giftpflanze genommen und so das Unglück herbeigeführt. Heute fand die Oeffnung der Leichen durch Hrn. Dr. Stricker aus Dortmund statt.

— Einem Tischlermeister in Grünwald (Böhmen) verbrannten vor 8 Tagen, da über Nacht in seiner Werkstätte Feuer aufgegangen war, seine in einer Kammer unter dem Dache schlafenden 4 größern Knaben und 2 Gesellen. Der eine Theil des einstöckigen Hauses, die Werkstatt, war ganz von Holz, nur der andere Theil gemauert.

Rußland. Ueber die Verluste des russischen Heeres während des letzten Feldzuges werden folgende Angaben gemacht: Auf der Balkanhalbinsel sind 129,471 Mann, den Waffen des Feindes oder Krankheiten erlegen. 120,950 Mann sind als krank oder verwundet nach Rußland zurückgeschickt worden, von denen 42,950 gestorben sind. Die Gesammtzahl der Todten beträgt sonach 172,400 Mann, wobei die gleichfalls sehr schweren Verluste der Russen in Kleinasien nicht mit in Rechnung gezogen sind.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Dezbr. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Der letzte Bericht dieses Jahres bietet in heutigem Marktergebnisse wohl das geringste, was wir je zu notiren hatten. Es schien, als ob beinahe alle Käufer und Verkäufer schon heute „Silvester" geworden. — Das neue Jahr wird uns jedoch bald eine bewegtere Situation bringen; hoffen wir daß die brodlose Bevölkerung in allen Staaten nicht schwer darunter zu leiden haben werden. — Heute haben wir, wie angedeutet, die alten Preise in's neue Jahr überzutragen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weizen Fr	27½—28
weizen Fr.	28¼—28½	Hafer . „	18 —20
Primaweizen „	27½—28	Gerste „	25 —28
Guter Weizen „	27¼—27½	Roggen . „	19¼—20¼
Geringere „	25 —26	Mais . „	19 —21
Lagereingang in voriger Woche . .		16,000	Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		17,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		174,000	„

Marktbericht von Langenthal vom 31. Dezb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 09 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 60—. Eier per Stück 7½—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 52—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 — bis 20. —. Haser Fr. 20. — bis —. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — bis 1. 25. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

— Aarau, 31. Dez. Der heutige Viehmarkt war ordentlich stark befahren. Es wurden aufgeführt: 81 Ochsen, 342 Kühe und Rinder, 38 Schafe und Ziegen und 638 Schweine. Die Viehpreise waren gegen das Ende ein wenig gefallen, es wurde daher noch ziemlich gehandelt. Abends wurden per Bahn 107 Stück spedirt

Taufen in Aarau.

Jan. 1. Mathäus, S des Mathäus Popp von Dogern bei Waldshut in Ruppersw.

Pariser Observatorium vom 31. Dez. 1878.

Das Barometer ist immer noch im Steigen in Frankreich, dagegen zeigt sich eine neue Baisse im Westen der britischen Inseln. Das milde und regnerische Wetter dauert fort.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 7ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 26:

K. Furrer, Zum Konfirmandenunterrichte. — F. Meili Die neuesten assyrisch-ägyptischen Forschungen und die ältesten biblischen Erzählungen (3. Die Sündfluth) — G. W. Kambli, Vom deutschen Protestantentag zu Hildesheim (Schluß) — Aus dem Elsaß. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Anzeigen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 52. — 28. Dez. 1878.

Wechsel.	Dis-conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209⅜	209½	208⅜	208⅞
Antwerpen & Brüssel	4	100	100¼	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	4½	123½	124	123½	123⅝
London	5	25. 36⅞	—	25. 33⅜	25. 33⅞
France. Bankplätze	3	100¼	100¼	100	100
Wien	4½-5½	214½	214½	213	213
Mailand Gold	4—5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5.25-27½			

Plätz-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		102	
4½% „ 1871	28. Fb. 31. Aug		102	
4½% „ 1877	1. April 1. Okt.		100¼	
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.		100¼	
4½% Südbahngmeinden	31. März.		99¼	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99¼	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		102	59
5% Gotthardbahn	Diverse.	59¼	58¼	59
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	87½	86½	87
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	85	84	84
4% Centralbahn fällig 1881	1. Febr. 1. Aug.	77½	77	93
4½% „ „ 1884	Diverse.		92½	
4½% „ „ 1888	31. Dezember.		85	
5% „ „ 1888	10. Okt.	84½	83	
4½% „ „ 1890/92	10. Mai, 10. Nov	75	—	
4½% Nordostbahn	Diverse.	89	72½	88
4½% „ „ 1882	31. Mrz 30. Spt.	84	88	
4½% „ „ 1887	31 Jan 31. Juli.	83	82	
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt		81½	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	165	157½ 160
Nordostbahn Stammactien	500	500	70	66¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	250	246½
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½ 217½
Aargauische Bank	200	200		245
Aarg. Creditanstalt	500	500	395	390
Basler Bankverein	500	500	395	392½ 392½
Basler Handelsbank	500	500	382½	375 470
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	475	465 470
Bank in Winterthur	500	500	437½	432½ 435
Eidgenössische Bank	500	500	338¾	335 336¼
Bank in Baden	500	500		420
„ Zofingen	500	500		420
„ Lagerhäuser der Centralschweiz	500	500		

Zinsfuß für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons von Obligationen der Centralbahn, der Gotthardbahn, der Schweiz. Rheinsalinen, Aarauer Gas, Aarg. Staats, per 31. Dezember.

Suisse Occidentale per 1 Januar.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bürger-Turnverein.

Hauptprobe Abend 5 Uhr.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Geschenke vom Jahre 1878.

2. Febr.	Legatzins der Frau Andres-Berger pro 1877	Fr.	30. 80
29 April.	Von W. H.	=	20. —
23. Juli.	= der Tit. Direktion des Innern, Staatsbeitrag pro 1878	=	110. —
12. Sept.	Von derselben, spezieller Beitrag an Badekurkosten	=	15. —
18. Sept.	Von der Tit. reform. Kirchenpflege, Hälfte der Bettagssteuer	=	170. —
25. Oktbr.	Von Gleicher, Inhalt des Opferstockes in der Kirche	=	42. 60
9. Nov.	Legatzins der Frau Andres-Berger p. 1878	=	29. 65
11. =	Von einigen Damen	=	8. —
20. =	Von Hrn. C. O. v. Z. durch Hrn. U.-J. in A.	=	50. —
18. Dezb.	Von W. H.	=	50. —
23. =	Von Hrn. M.	=	5. —
24. =	Von Ungenannt	=	5. —
	Summa	Fr	536. 05.

Indem ich diesen Verein dem fernern Wohlwollen empfehle, bringe den Gebern nochmals meinen besten Dank dar.

Aarau, 1. Januar 1879.

Der Cassier: **E. Rothpletz**, Sohn.

Für die hiesige Suppen-Anstalt sind wieder folgende schöne Gaben eingegangen:

Von	Ungenannt sein wollend	Fr.	50. —
=	Hrn. E. E.	=	5. —
=	= S. K.	=	5. —
=	= C.	=	5. —
=	= G. S.	=	5. —
=	= Prof. M.	=	4. —
=	= M-G.	=	10 —
=	Ungenannt sein wollend	=	10. —
=	Hrn. Sch. M.	=	5. —
=	= J. H. F.	=	4. —
=	= Alx. L.	=	5. —
=	Collekte einer fröhlichen Gesellschaft	=	11. —
=	Ungenannt sein wollend	=	50. —
=	=	=	20. —
=	=	=	10. —
=	Hrn. Z. S.	=	5. 35

= Frau O. F. ein Sack Kartoffeln, welche hiemit auf's Wärmste verdankt

Das Betriebs-Comite.

Tanzbelustigung

am Berchtholdstag den 2. & Neujahrsonntag den 5. Januar

im Engel zu Ober-Entfelden,

wozu höfl. einladet

Th. Thut.

Drainröhren

in allen Dimensionen, beste Qualität, liefert in Wagenladungen an **Wiederverkäufer** billigst

Jacob Bär, Arbon

(H-530-G) am Bodensee.

Wenn Herr Horlacher von Villnachern seine bei uns eingesetzten **Hosen** längstens innert 8 Tagen a dato nicht einlöst, so wird nach Gutdünken darüber verfügt werden.

Rohr, den 31. Dez. 1878.

Joh. Zimmermann, Pintenwirth.

Am Berchtholdstage

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli in Aarau,

wozu höflichst einladet

C. Bertschinger.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen**, (Kanton Thurgau.)

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Gymnastische Vorstellung

des

Bürgerturnvereins Aarau

unter gefäl. Mitwirkung der Tit. Blechmusik-Gesellschaft

Donnerstag den 2. Januar 1879, Abends 8 Uhr,

in der Turnhalle.

PROGRAMM:

1) Chinesentanz.
2) Kürturnen am Reck
3) Voltige am breitgestellten Pferd.
4) Stabreigen mit Musikbegleitung.
5) Pyramiden.
6) Der Engländer in der Bildergallerie. [Komisches Intermezzo.]
7) Waffentanz.

Eintritts-Billets à Fr. 1. — und Schüler-Billets à 50 Cts. sind Abends an der Kasse zu haben.

Kassa-Eröffnung: Abends 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Zum Besuche dieser letzten Vorstellung ladet freundlichst ein

Der Bürgerturnverein.

Ohne Consumation.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1879 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur als auch bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis zu beziehen sind.

Die Hauptagentur Aarau:

Haberstich-Scheuermann.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen

auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich
in **laufende** = = 4% } jederzeit rückzahlbar

als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder auf **Obligationen zu 4¾% auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,

Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,

Aufbewahrung von Werthschriften,

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,

Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar

halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,

Der Direktor: J. J. Pfau.

Die Unterzeichnete L. Stirnemann-Müller macht anmit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie das von ihrem Vater seit 40 Jahren geführte

Laden-Geschäft

übernommen und auf eigene Rechnung, aber unter der alten Firma **J. Müller-Nyfer** und im altgewohnten Lokal **Pelzgasse Nr. 124.** fortbetreiben wird. Sie bittet das ihrem Vater sel. geschenkte Zutrauen auch auf sie übertragen zu wollen, mit der Versicherung, daß sie es sich wird angelegen sein lassen, dasselbe durch solide und billige Waaren zu rechtfertigen.

Empfehle bei diesem Anlasse meine bekannten Artikel in schöner Auswahl, als:

Halbtücher & Halbleine,
baumwoll.- & halbw. Hosenstoffe,
Circassiennes & Milaines,
schwarze & farbige Merinos,
Orleans, Paramattas & Panamas,
Kleiderstoffe & Croissais,
Schipper & Flanelle,
Jupons-stoffe & Jupons,
rohe & gebleichte Baumwolltücher,
Bettbarchent & Matratzendrilch,
Sarcenet & Futterbarchent,
Indienne, Oxford & Cretonne,
Cottonne & Kölsch,
baumwoll & wollene Hemdenflanelle,
Foulards & Sacktücher,
Strick- & Webgarne,
Blousen & Unterkleider,
Flanellhemden, Winter- & Fil décosse-Handschuhe, Strümpfe, Socken, Sammetbänder, Lacets, Cordons, Faden, Bändel & vieles Andere mehr.

Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich

Louise Stirnemann Müller.

Keine kalten Füße mehr!

Ebenso keine Feuchtigkeit mehr an den Füßen durch die bekannten **Gesundheits-Sohlen** aus Crin Colhydrofuge von **Lacroi,** rue Aubert 1, **Paris.** Nicht zu verwechseln mit den Sohlen von Stroh, Kork, Filz oder Schafwolle, welche die Feuchtigkeit anziehen. Diese Sohlen sind außer bei obiger Firma bei allen bekannten Depots zu beziehen mit ausdrücklicher Bezeichnung der Sohlen von „Lacroi".

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1879 ein heiteres **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Veränderung.

Einem Tit. Publikum zu Stadt und Land zeige an, daß ich meine **Spenglerwerkstätte & Logis** in mein eigenthümliches **Haus Nro. 126 an der Pelzgasse** verlegt habe. Indem ich meinen werthen Kunden das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens verdanke, lade ich hiemit Jedermann freundlich ein, meiner auch fürderhin zu gedenken.

Prompte und möglichst billige Arbeit sichere ich auch für die Zukunft zu.

Aarau, 30 Dezember 1878.

Otto Schmuziger, Spengler.

Gesucht:

Auf Lichtmeß nach Bern eine brave Tochter als **Kinder- & Zimmermädchen.** Guter Lohn und freundliche Behandlung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wittwe von Büren, Louise, wird am **Montag den 6. Januar 1879,** Nachmittags 2 Uhr, im Fabrikgebäude der Gebrüder Gisi in Aarau, gegen Baarzahlung versteigert: 1 Transmission, 28 Schleiferetablis, Meules, pinces a dops, bacs, Bleigewichte, Chandlion, pinces à feu, überhaupt alle zu einer Diamantschleiferei gehörenden Werkzeuge.

Aarau, den 19. Dez. 1878.

Der Geldstagsabgeordnete.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die nachstehenden **Aar-Correktionsarbeiten** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben:

a. Erhöhung des pro 1877 ausgeführten, verlängerten Werkes Nr. V am rechtsseitigen Aarufer, auf die vollständige Krienenhöhe, in einer Länge von 60 M.

b. Ergänzen des theilweise fehlenden Steinwurfes vor dem neuen Werk Nr. V auf eine Länge von ca. 140 M.

Die Angebote sind **nach Procenten des Voranschlags gestellt,** der unterzeichneten Verwaltung verschlossen **bis zum 4. Januar 1879** einzusenden, woselbst von den näheren Vertragsbedingungen Einsicht genommen werden kann.

Aarau, den 28. Dez. 1878.

Die Bauverwaltung.

Gesucht:

Ein

gevierter Farbkessel

ca. 2½ bis 3 Sm. haltend. Offerten nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Die Karten

für das Lesegesellschaftsammeln, welche bis **5. Januar** nächsthin nicht abgeholt sein würden, werden in der Controle gestrichen.

Die Forstverwaltung.

Für 1879 erscheint der

Reform

VIII. Jahrgang. der Zeitstimmen XX., der Reformblätter XIII.,

redigirt von Pfarrer **H. Frank, P. Böhringer & P. Christ,** alle 14 Tage 1 — 1½ Bogen stark, in der **J. Dalp'schen** Buchhandlung (**K. Schmid**) in Bern, zu Fr. 5. jährlich, Fr. 2. 50 halbjährlich.

Dieses Organ des schweizerischen Vereins für freies Christenthum wird auch ferner durch Auslegung bedeutsamer Bibelstellen, durch geschichtliche Bilder, sowie durch volksthümliche, schneidige Besprechung aller brennenden religiösen, kirchlichen und sozialen Fragen den Glauben der Väter mit der Bildung der Gegenwart, das gute alte Recht mit den sozialen Anforderungen der Neuzeit in Einklang zu bringen und die getrennten Kirchen und Parteien zu gemeinsamem Dienst am Volke zu vereinigen suchen.

Zimmermädchen gesucht:

Ein flinkes reinliches Zimmermädchen findet dauernde Anstellung. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Am gleichen Orte findet ein **Laufbursche** Anstellung.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Laube im Freien. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 2.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 3. Januar 1879.

Abonnements-Einladung.

Beim Antritt des neuen Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen**, sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen forterscheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Ja oder Nein.

Die Gotthard-Subvention vor dem Schweizervolke am 19. Januar 1879.

Einleitung.

Seit Jahrhunderten hat ein großer Theil des Verkehrs aus dem Süden nach dem Norden Europas sich den Weg über unsere Alpen gewählt und dadurch in allen Gauen des schweizerischen Vaterlandes wesentlich zur Förderung des allgemeinen Wohlstandes beigetragen. Handel und Wandel wurden gehoben und der Industrie durch leichtere Herbeischaffung der Rohstoffe und durch Erweiterung der Absatzgebiete ihrer Fabrikate die für sie nöthigen Lebens- und Existenz-Bedingungen geschaffen. Tausenden von Familien wurde Gelegenheit geboten, sicheren Verdienst zur Begründung ihres Wohlstandes zu finden.

Privaten, Gemeinden, Kantone und das gesammte Vaterland haben daher jederzeit ein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die Verkehrswege über die Alpen und durch die Schweiz hindurch theils ihrer Zahl nach möglichst zu vermehren und theils die erstellten Wege fortwährend in bestem Zustande zu erhalten. Große Opfer wurden hiefür gebracht; doch sie waren nicht vergeblich, denn sie trugen bis auf den heutigen Tag reichliche Zinsen.

Wie dann aber in den uns benachbarten Ländern Eisenbahnen über die Alpen gebaut worden waren, in Oesterreich die beiden Alpenbahnen Semmering und Brenner, in Frankreich bezw. Italien die Eisenbahn durch den Mont-Cenis, wurde dem durch die Schweiz gehenden Verkehr ein tödtlicher Schlag versetzt, weil der lange, mühsame und kostspielige Weg über die Schweizer-Alpen nicht in Concurrenz treten konnte gegenüber dem neugeschaffenen, billigeren, sicherern und schnelleren Schienenwege. Die Schweiz stund daher mit diesem Augenblicke vor einem Entweder — Oder. Entweder den Verkehr für alle Zeiten zu verlieren, oder aber auch die Erstellung einer Alpen-Eisenbahn allen Ernstes anzustreben.

Die Wahl konnte nicht schwer fallen! Einsichtige Männer, gute, getreue Eidgenossen, die ein warmes Herz für das Wohl und Weh des Landes hatten, stellten sich an die Spitze verschiedener Projekte; allein unzählige, unüberwindliche Schwierigkeiten thürmten sich vor ihrem ernsten und energischen Streben auf, so daß die größten Anstrengungen lange Zeit erfolglos blieben. Erst als der Gedanke auftauchte, einen durch die Mitte des Schweizerlandes hindurchziehenden Schienenweg über und durch die Alpen — durch den Gotthard — zu erstellen, konnte die Hoffnung auf Erfolg Grund fassen. Einmal wurde durch dieses Projekt den Gesammt-Interessen des Landes die beste und größte Rechnung getragen, weil die große Mehrheit der Schweizerkantone an diesem centralen Wege zunächst betheiligt ist, und anderseits war dieses Projekt wie kein zweites so sehr geeignet, fremde Hülfe, die Unterstützung der benachbarten Staaten Italien und Deutschland herbeizuziehen, ohne welche eine schweizer. Alpenüberschienung von vorneherein als eine absolute Unmöglichkeit bezeichnet werden mußte.

Es ist hier wohl nicht nöthig im Einzelnen noch aufzuführen, wie das Gotthardprojekt nach und nach eine feste, faßbare Gestalt angenommen hat; nur so viel sei gesagt, daß unendlich viele Schwierigkeiten zu überwinden waren bis eine Gesellschaft gesichert und eine feste Grundlage gefunden war. Am 15. Oktober 1869 wurde ein Vertrag zwischen der Schweiz und Italien betr. den Bau und Betrieb einer Gotthard-Eisenbahn abgeschlossen und am 28. Oktober 1871 erklärte das Deutsche Reich seinen Beitritt zu dieser Uebereinkunft. Damals nahm man an, daß das gesammte Unternehmen um die Summe von 187 Millionen werde erstellt werden können. Italien verpflichtete sich 45 Millionen, Deutschland 20 Millionen und die Schweiz 20 Millionen Frkn. Subventions-Kapital zu leisten; der Gesellschaft blieb also noch übrig, den Rest von 102 Mill. in Aktien und Obligationen zu beschaffen.

Damit war nun das Unternehmen aus dem Stadium eines bloßen Projektes hinausgetreten. Es wurde lebensfähig, hatte Fleisch und Blut gewonnen.

Wie wurde die schweizerische Subvention von 20 Millionen aufgebracht?

War auch zwischen den drei genannten Staaten ein förmlicher Vertrag abgeschlossen worden, so war damit dem Unternehmen keineswegs der Stempel eines Staatsunternehmens aufgedrückt. Wie es nicht anders sein konnte, hatte der schweiz. Bundesrath die Unterhandlungen mit Deutschland und Italien führen und zum Vertragsabschlusse bringen müssen, denn mit den betheiligten Kantonen konnten die Regierungen nicht verhandeln. Der Bundesrath war das einzige Organ, das berufen war, die Unterhandlungen zu pflegen. Er that das in gehöriger Form und die Bundesversammlung sanctionirte jeweilen die von ihm mit den betheiligten Staaten vereinbarten Verträge. Ein Weiteres und Mehreres wurde damals von der Eidgenossenschaft als solcher nicht verlangt. Die der Schweiz zugetheilte Subvention von 20 Millionen wurde dann auch nicht vom Bunde, sondern von den Kantonen und einigen Bahngesellschaften übernommen. Es übernahmen: Zürich Fr. 1,500,000, Bern 1,100,000, Luzern 2,150,000, Uri und Schwyz je 1,000,000, Unterwalden 60,000, Zug 250,000, Solothurn 300,000, Baselstadt 1,200,000, Baselland 150,000, Schaffhausen 150,000, Aargau 1,020,000, Thurgau 100,000, Tessin 3,000,000, Nordost- und Centralbahn 7,020,000, Summe Fr. 20,000,000.

An diese 20 Millionen sind bis heute bereits Fr. 12,444,000 einbezahlt und für die Resteinzahlung haben sich alle Betheiligten — Zug mit noch restirenden Fr. 168,161 ausgenommen — neuerdings verpflichtet. Das Zürcher Volk beschloß am 22. Mai 1870 mit über 30,000 Stimmen, die ihm zugetheilte Quote von 1,500,000 Fr., wovon Zürich und die Ausgemeinden zum Voraus Fr. 350,000 übernommen hatten, zu leisten. Die übrigen Kantone folgten dem Beispiele Zürich's und die Schweiz hatte auf diese Weise ihre Subventionen gefunden. Sie war stolz darauf!

Wie lautet das ursprüngliche Bauprogramm?

Der mit Italien und Deutschland abgeschlossene Vertrag antwortet auf diese Frage klar und bestimmt. Die Vertragsstaaten vereinigen sich, um die Verbindung zwischen den deutschen und den italienischen Eisenbahnen mittelst einer schweizer. Eisenbahn durch den St. Gotthard zu sichern. Das zu diesem Zwecke zu erstellende Gotthardbahnnetz umfaßt folgende Linien:

Luzern-Küßnacht-Immensee-Goldau,
Zug-Goldau,
Goldau-Flüelen-Biasco-Bellinzona,
Bellinzona-Lugano-Chiasso,
Bellinzona-Magadino-italienische Grenze gegen Luino, mit Zweigbahn nach Lokarno.

Dieses Netz wird eine Länge von zirka 263 Kilometern erhalten.

Die Linie Flüelen nach Biasca soll doppelspurig gebaut, die übrigen Linien können einspurig erstellt werden.

Zwischen Göschenen und Airolo ist ein Tunnel in gerader Linie zu erstellen.

Das ist im Großen und Ganzen das ursprüngliche Bau-Programm.

Hinsichtlich des großen Gotthardtunnels sei hier bemerkt, daß die Baute am 7. August 1872 dem Hrn. Louis Favre von Genf vertraglich übergeben wurde.

Der Tunnel liegt auf 1100 Meter Meereshöhe und wird 14,900 Meter oder 49,339 Fuß, über 3 Wegstunden lang. Die Gotthardbahngesellschaft bezahlt dem Uebernehmer für fertig gestellte Arbeit feste Einheitspreise; man berechnet die Gesammtsumme der Erstellungskosten auf zirka 56 Mill. Fr. Der Tunnel muß innerhalb 8 Jahren vom 1. Oktober 1872 an gerechnet in allen Theilen vollendet sein. Die Arbeiten sind nach einm festen Programm auf die 8 Baujahre zu vertheilen. Schreitet der Bau nicht programmäßig vor, so ist die Gesellschaft berechtigt, die Arbeiten auf Kosten und Gefahr des Unternehmers selbst fortzusetzen. Der Bau-Uebernehmer, Hr. Favre, mußte bei Unterzeichnung des Vertrages eine Kaution von 8 Mill. Fr. erlegen.

Für jeden Tag früherer Vollendung zahlt die Gesellschaft dem Hrn. F. eine Prämie von Fr. 5000, wogegen ihm für jeden Tag späterer Vollendung ein Abzug von Fr. 5000 innerhalb der ersten 6 Monate und Fr. 10,000 per Tag während der folgenden 6 Monate gemacht wird.

So lautet das Programm und so die wesentlichsten Bestimmungen über die Erstellung des großen Tunnels.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die Besoldung für die Theilnehmer an Offiziersbildungsschulen festgesetzt. Der Schulsold der Offiziere aller Waffen vom Lieutenant bis zum Hauptmann beträgt täglich Fr. 6, beritten 7, die höhern Offiziere vom Major an aufwärts Fr. 9 und 10. Die Offiziersbildungsschüler (Kadetten) 4½ und 5 Fr. (unberitten oder beritten). — Im Schulsold ist die Verpflegung inbegriffen.

Das Organisations-Comite des eidg. Schützenfestes, das vom 6. bis und mit dem 14. Juli dieses Jahres in Basel abgehalten wird, hat an die Schützengesellschaften und Schießvereine der Schweiz einen Aufruf erlassen, dem wir folgende Stellen entnehmen: Zum ersten Mal wird nächstes Jahr ein eidg. Schützenfest auf Grund eines Schießplans abgehalten werden, der auf ächt republikanische Weise durch Abgeordnete aller Schützen zu Stande gekommen ist. Wir erwarten deshalb zum nächsten Fest Alt und Jung. Allen soll möglichste Rücksicht getragen werden, alle sollen beim edlen Waffenspiel und bei der allgemeinen großen Schützengemeinde willkommen sein. Nur durch einiges Zusammenwirken aller Schützen, aller ächten Patrioten kann dem nächsten Feste derjenige Charakter gewahrt werden, den die eidg. Schützenfeste seit ihrer Gründung zur Ehre und zum Wohl unseres Vaterlandes hatten. Wir bitten deßhalb alle schweizer. Schützen und Schützenfreunde um freundschaftliche und thatkräftige Unterstützung. Wir hoffen besonders auch auf zahlreiche Ehrengaben, welche nach altem Brauch die geübten und glücklichen Schützen als Preise zu fernerem Streben ermuntern sollen.

Werthe Freunde und Eidgenossen! Wir laden Euch alle auf's freundlichste zum schönen vaterländischen Feste ein. Uns wird es zur Ehre und Freude gereichen, unsern lieben Miteidgenossen wieder einmal Beweise unsrer Freundschaft und Gastfreundschaft zu geben: an Euch ist es, uns dies durch zahlreiche Theilnahme möglich zu machen. Kommt deßhalb vollzählig an die Gestade des grünen Rheins, auch bei uns ist ächter Schweizerboden. Schaart Euch möglichst zahlreich um das eidg. Schützenpanner und beweiset aller Welt, daß schweizerischer Unabhängigkeitssinn und schweizerische Einigkeit kein leerer Wahn! In dieser Hoffnung bieten wir Euch allen brüderlichen Schützengruß und Handschlag und rufen Euch zum Voraus ein herzliches „Willkommen" entgegen.

E. Aargau. (Corr. v. Muri v. 2. ds.)

Vergeßt den Hausstreit, wenn
das Ganze Eurer bedarf!

Das Freienamt hat den Neujahrstag 1879 auf würdige, ja erhebende Weise gefeiert. Nicht dem sinnlichen Vergnügen: dem Gemeinwohl, dem Vaterlande galt der Tag. Wohl ihrer 300 der Wägsten und Besten von oben und unten, von hüben und drüben waren dem Rufe des Bezirks-Comite gefolgt und tagten in Ernst und Eintracht dahier im Gasthofe zum Adler, um die hochwichtige Frage der Gotthard-Subvention zu berathen und zu besprechen. Bisherige politische Gegner sahen sich, begrüßten sich mit Achtung und drückten sich schließlich warm die Hand. Die Sache wurde nicht gemacht, sie hat sich selbst gemacht.

Herr Gerichtspräsident Müller hat am Platze des aus politischen Gründen ablehnenden Hrn. Bezirkskamtmann Weber die Versammlung eröffnet und präsidirt.

Die Eröffnungsrede — einfach und schlicht, phrasenlos sachlich und klar, und doch auch wieder warm und entschieden patriotisch — war für das anwesende Publikum von durchschlagender Wirkung. Es hätte keines weitern Wortes bedurft, die Versammlung wäre doch einstimmig gewesen. Das aus Aller Herzen kommende „Bravo" bewies dem Redner, daß er das Richtige getroffen.

Herr Landammann Dr. Käppeli unterstützte in gewandter, populär-staatsmännischer Rede seinen Vorredner, erweiterte da und dort und führte die Zuhörer hinaus auf das weitere Gebiet der Staatswirthschaft und das der höheren Politik. Unser ehemaliger liberaler und unser gegenwärtiger konservativer Gerichtspräsident ergänzten sich auf's Beste und Männiglich hatte Freude daran, sie so einträchtig für das gleiche, gute, große Werk so entschieden eintreten zu sehen. Das begeisterte Bravo galt nicht nur der Rede, es galt auch dem taktvollen, versöhnlichen, ächt populär-staatsmännischen Auftreten unseres Landammann's.

Als unser Greisjüngling, Herr Nationalrath Suter, das Wort ergriff, da fürchtete man, es sei ihm das Beste vorweg genommen, und der Stoffe müsse ihm fehlen. Allein der Redner schöpfte Stoff aus seiner Begeisterung. Das Herz schlug uns Allen höher, als er ausrief: „Ganz Europa schaut mit gespannter Aufmerksamkeit auf unsere kleine Schweiz! Denn noch nie ist es in der Geschichte vorgekommen, daß ein Volk über völkerrechtliche Fragen zu Gerichte saß. Unsere Vergangenheit und unsere Zukunft erheischen darum, daß unser Volk diese Abstimmung mit Ehren bestehe." Einstimmiges Bravo!

Herr Dr. Jehli, im Großen Rathe oft das enfant terrible, wäre in dieser Versammlung fast gar das enfant gâté, ja, der „Schreckliche" wäre beinahe der „Gehätschelte" geworden — so traf er den Volkston. Man mache ihn zum Wanderprediger in den Gemeinden des Freienamtes und es gibt gewiß kein einziges „Nein"!

Nach den 4 genannten Mitgliedern des Comite sprachen noch 2 jugendliche Redner, HH. Staatsanwaltssubstitut Glaser und Adjunkt Markwalder. Obwohl es anfieng, Abend zu werden und der Tag sich neigte und zum Fortgehen mahnte, so wußten doch auch sie noch die Aufmerksamkeit zu fesseln und sich Beifall zu erwerben.

Auf die Aufforderung des Präsidiums, daß diejenigen, welche für die vorliegende Frage einstehen und wirken wollen, sich erheben sollen, erhob sich Alles, und als das Gegenmehr durch den gleichen Modus sich kundgeben sollte, so bückten sich diejenigen, welche keinen Platz zum Sitzen hatten.

Das Freienamt hat einen schönen Tag gehabt. Es hat keine Fusion gemacht, denn eine „gesuchte" und „gemachte" Fusion wäre nichts Anderes als eine „wirrwarre" Confusion; aber es hat nach Langem wieder den Boden gefunden, auf dem es gemeinsam rathen und thaten kann: Jetzt hat sich das „Getrennte" wieder gesehen, gehört und verstanden, und darum sagen wir: Prosit Neujahr! Vivat sequens!

— * Aarau. Die auf allgemeines Verlangen gestern nochmals vom Bürgerturnverein aufgeführte gymnastische Vorstellung war bei gefülltem Haus in allen Theilen eine sehr gelungene. Ein einläßlicheres Referat folgt.

— * Küttigen, 30. Dez. 1878. (Eingesandt.) Der in hier seit mehreren Jahren bestehende Armenarbeitsverein hat auch dieses Jahr wieder wie früher gestern den hiesigen armen Kindern einen Weihnachtsbaum gespendet, nachdem schon an der h. Weihnacht selbst der Kleinkinderschule durch den gleichen Verein und andere Kinderfreunde ein größerer Weihnachtsbaum mit „Lekerli" bescheert worden, und es wurden bei diesem Anlaß über 50 arme Kinder mit diversen vom Verein verfertigten Kleidungsstücken beschenkt. Nach Neujahr arbeitet der gleiche Verein für ärmere ältere Personen wieder fort und werden diese Gaben gegen den Frühling vertheilt.

Es verdient solcher Opfersinn öffentliche Erwähnung, zumal dieser Verein nebst der Arbeit noch die Mittel für den Stoff aus eigenen Einlagen bestreitet, wobei er von der Gemeinde mit einem kleinen Beitrag unterstützt wird.

— Baden. Am Neujahr sprang unter der neuen Limmatbrücke die Hauptleitung der Gasanstalt entzwei. Sofortiger Entdeckung des Malheurs und kräftigen Eingreifens von ein halb Dutzend Mann an der über dem Wasser schwebenden gefährlichen Stelle gelang es, durch einen Cementguß dem Ausströmen des Gases Einhalt zu thun, so daß die schon durch Ausschellen angesagte Neujahrsnacht-Finsterniß sich glücklicherweise nicht erwahrte. (B. T.)

Zürich. (Corr.) Die HH. Oechslin und Sohn, Ofenfabrikanten in Zürich, haben jüngsthin ein Fayence-Kalorifère erfunden, das alle Beachtung verdient. Aus Eisen gefertigte Kalorifères leiden bekanntlich an dem Uebelstande außerordentlich rascher, unmittelbarer Wärmeentweichung. Das Oechslin'sche Kalorifère hilft diesem Mißstande ab, indem durch Anbringung eines Fayencemantels ein direktes Ausströmen der Glühhitze vermieden und angenehme successive und andauernde Zimmererwärmung möglich wird. Aus der gleichen Fabrik sind in jüngster Zeit auch buntbemalte Fayence-Oefen hervorgegangen, die den antiken zur Seite gestellt werden dürfen.

— Nach der „N. Z. Ztg." ist die Gründung der zur Rettung der Nordostbahn aus gegenwärtiger finanzieller Klemme bestimmten schweizerischen Eisenbahnbank gesichert, da die Subscriptionen den Betrag des in Aussicht genommenen Aktienkapitals von 20 Millionen Franken übersteigen.

— Winterthur, 30. Dez. (Correspdz. der „Tagespost".) Die Begräbnißfeier des Hrn. Bundesrath Scherer. Von allen Seiten her strömten letzten Freitag Menschen herbei, alle Züge brachten Militärs und Private. Programmgemäß bewegte sich der Leichenzug vom Stadthause weg durch die Museumsstraße bis zur Stadtkirche. Einer militärischen Vorhut folgte die Musik, den Trauermarsch blasend, und dann die umflorte Fahne. Auf dem mit Blumen und Lorbeer reich geschmückten Sarge lagen die Insignien der militärischen Würde des Verblichenen. Die Leiche wurde von 16 Unteroffizieren getragen und von den vier Divisions-Obersten Egloff, Vögeli, Meier, Kottmann begleitet. Den Abordnungen des Bundesrathes und des Bundesgerichts, des Nationalrathes und des Ständerathes schlossen sich die der meisten Kantonsregierungen mit ihren Weibeln in den Standesfarben an. Die zürch. Regierung war vollständig vertreten, selbverständlich auch die städtischen Behörden von Winterthur. Auf der ganzen Strecke des Weges standen dicht gedrängte Menschenmassen auf beiden Seiten der Straße.

Die Todtenfeier fand in der Kirche statt. Pfarrer Schmid hielt die Abdankung, an die er einige ernste und würdige Gedanken knüpfte. Der Heimgegangene läßt nicht bloß eine Lücke offen in seiner Familie, sondern auch eine tiefe im öffentlichen Leben. Wie sein Leben ein mühevolles war, so ward ihm auch das Sterben schwer. Sein Bild aber steigt verklärt vor uns auf und er lebt fort in unserer Erinnerung und bleibt unsterblich in seinen Thaten.

Hierauf trugen die Männerchöre der Stadt mit Orchesterbegleitung den Choral vor: „Eine feste Burg ist unser Gott."

Nun ergriff Herr Bundespräsident Schenk das Wort. Der jähe Tod des Gefeierten hat uns in Schrecken versetzt und die Klage über den gewaltigen Verlust ist eine allgemeine. Seien es Freund oder Feind, Gesinnungsgenossen oder nicht — Alle sind in dem Gefühle einig, daß einer unserer tüchtigsten und hervorragendsten Administratoren abberufen worden ist.

Die Größe des Verlustes können am besten seine Kollegen im Bundesrathe würdigen. Mit der ihm eigenen Klarheit und der durchdringenden Schärfe seines Verstandes wußte er Alles zu erfassen, Alles richtig zu beobachten und zu beurtheilen und das anzubahnen, was er erreichen wollte — er war im Rathe stets eine treue Vorhut.

Jede Aufgabe, die an ihn herantrat, suchte er ruhig zu lösen, stets war er umsichtig und darum in seinen Entscheidungen sicher. Er ließ sich durch Nichts hinreißen, aber er handelte entschieden. Die Umstände und die Personen wußte er stets nach den Zwecken zu beurtheilen, denen sie dienen sollten. Mit Sorgfalt pflegte er das Zweckmäßige, mit Entschiedenheit beseitigte er die Hindernisse. Mit der Größe seiner Aufgabe wuchs auch seine Kraft. Mit Fleiß und Ausdauer arbeitete er sich in alle Details seiner Sphäre, aber er vergaß auch nicht das Stadium der allgemeinen Fragen, um seine Stimme im Rathe erheben zu können. Bald war er orientirt in den Finanzen und im Eisenbahnwesen, welche Verwaltungszweige er zuerst übernahm, und rasch eroberte er das Vertrauen des Bundesrathes, das er sich als Präsident auch zu bewahren wußte. Seine Thätigkeit gipfelte im Militärwesen. Er wünschte dieses Feld der Wirksamkeit zu übernehmen und der Bundesrath übertrug es ihm mit Vertrauen.

Es bedurfte eines Mannes wie Oberst Scherer an's Steuerruder. Von allen Seiten brachen Stürme gegen die neue Militärorganisation herein. Der Uebergang war schwer: Das Verlassen alter Anschauungen, die größeren Zumuthungen und Lasten nach allen Seiten, Alles das mußte überwunden werden. Mitten in der Brandung blieb Scherer ruhig und er brachte das Schiff durch die Wogen.

Wo er Hülfe hätte erwarten dürfen, fand er Hemmung, selbst die Bundesversammlung litt unter dem Druck der schweren Zeiten und verlangte Opfer. Scherer blieb fest. Während einer ganzen Session stand er mitten im Kampfe, gab das Mögliche zu, aber hielt unerschütterlich am Grundsatz fest.

Körperlich und geistig beinahe aufgerieben, blieb er gleichwohl seiner Aufgabe treu. Endlich nach vielen Stürmen kam die Zeit der Anerkennung, der Ermuthigung, der Unterstützung und das war für ihn eine schöne Zeit.

Nun liegt diese Kraft gebrochen vor uns. Er starb wie ein Soldat im Kampfe, bis zum letzten Hauch die Fahne hochhaltend. Kein Wehrmann wird nun mehr über die Opfer seufzen, die von ihm gefordert werden, nachdem der Mann, der an der Spitze der Militärorganisation gestanden, sein Bestes — sein Leben — für das Werk eingesetzt hat. Geben wir dem geschiedenen Manne das Zeugniß, das ihm gebührt: „Er hat sich um's Vaterland verdient gemacht."

Herr Regierungsrath Walder entbietet dem Verstorbenen Namens des Kantons Zürich den letzten Abschiedsgruß. Ein Hauptzug seines Charakters war die größte Strenge gegen sich selbst und die Konsequenz in seinem Handeln. Gegen alle war er gerecht; er haßte die Coterie, war bescheiden, selbst in den engsten Kreisen.

Oberst Scherer kann dem Zürcher Volke als hohes Beispiel hingestellt werden.

Mit dem herrlichen Liede: „Kriegers Nachtwache" schloß die kirchliche Feier. Nun bewegte sich der große Leichenzug durch die Winterlandschaft hinaus auf den Friedhof, gefolgt von einer großen Volksmenge. Der Sarg wurde in die Erde gesenkt und drei Geschützessalven verkündeten es weithin, daß ein braver Mann, ein wackerer Krieger und ein guter Eidgenoß zur ewigen Ruhe gegangen.

— In Basel ist letzter Tage Hr. Photograph Fritz Kuhn, Bürger von Oberuzwyl, an den Folgen der Operation einer Krampfadergeschwulst gestorben. Derselbe hat seiner Heimatgemeinde ein Kapital von ca. 15—20,000 Fr. für Gründung eines Waisenhauses vermacht.

Frankreich. Volksschule. Frankreich hat die internationale Ausstellung im Allgemeinen und die landwirthschaftliche Abtheilung im Besondern auf eine so einsichtsvolle und opferwillige Weise durchgeführt, daß die gesammte landwirthschaftliche Fachpresse allgemein den Satz aufstellte: „Die landwirthschaftlich fortschrittlichen Bestrebungen stehen in Frankreich auf gesundem Fundamente, der Fortschritt wird mit vieler Einsicht geleitet und mit allen nothwendigen finanziellen Opfern unterstützt."

Seit 1876 hat sich das Budget für die Volksschule von 38 auf 56 Millionen Franken erhöht. Für die 4½ Millionen Schulkinder bestehen dermalen 59,000 Gemeindeschulen; in Zeit der letztverflossenen 11 Monate sind 3000 Schulhäuser hergestellt und 300 neue Schulen gegründet worden. Die republikanische Staatsform macht ihre volksthümliche Seite in recht erfreulicher Richtung — im Volksschulwesen — geltend und schafft damit die einzig richtige Grundlage des Gedeihens der Landwirthschaft und der Industrie. Die in Frankreich unter der Republik eingetretenen Veränderungen werden von aufmerksamen Beobachtern dortiger Zustände als geradezu auffallend bezeichnet.

— In Paris ist man wegen des Steigens der Seine in Besorgniß; schon jetzt ist der Fluß so hoch, daß die kleinen Dampfschiffe (bateaux mouches) nicht mehr unter den Brücken durchkommen und ihre Fahrten haben einstellen müssen. Alle Landungsplätze längs der Seine sind überfluthet; in mehreren Straßen ist das Wasser in die Keller eingedrungen; die Ausflüsse der Kloaken sind gehemmt; die Schleuße bei der Münze funktionirt nicht mehr. Da von den Zuflüssen der Seine Berichte über fortwährendes Steigen der Fluthen einlangen, fürchtet man, daß die Ueberschwemmungen größere Dimensionen annehmen werden, als im Jahre 1876.

— Die Ziehung der französischen Nationallotterie dürfte, wie der „Temps" hört, aller Wahrscheinlichkeit nach am 15. Jan. beginnen. Man würde mit den etwa 2000 größeren Gewinnen, die durchgängig mehr als Fr. 2000 werth sind, den Anfang machen; unter ihnen befindet sich der Haupttreffer, ein massives Silberservice im Werthe von Fr. 150,000, sowie eine Anzahl anderer Gewinne, deren Preis zwischen Fr. 50,000 und Fr. 15,000 variirt. Von diesen größeren Loosen sollen täglich 250 gezogen werden, so daß ihre Ziehung allein schon 8 Tage in Anspruch nehmen wird (täglich fünf Stunden, da man 50 Nummern auf die Stunde rechnet). Dann würden die kleinern Gewinne im Werthe von weniger als Fr. 2000 folgen, und zwar würde hier jede gezogene Nummer zugleich für alle 12 Serien gelten. Mit dieser Maßnahme hofft man, täglich wenigstens 3000 Loose ziehen und die Operation also in weiteren 12 Tagen zu beenden. Den Schluß würden dann wiederum, was offenbar darauf berechnet ist, die Spannung bis zu Ende wach zu halten, zwei Haupttreffer bilden: die Diamantenschnur im Werthe von Frkn. 100,000 und ein anderer Gewinn im Werthe von Fr. 50,000.

Brünn, 27. Dez. Der Schwarzawa-Mühlgraben ist vorgestern Abends in Folge einer Stauung aus den Ufern getreten und überschwemmte Altbrünn und die Straßgasse. Das Wasser trat in alle am Mühlgraben befindlichen ebenerdigen Lokalitäten und richtete namentlich in Fabriken größeren Schaden an. Die Fabrik Löwbeer in Altbrünn soll ihren Schaden mit ungefähr 6000 fl., die Fabrik Skene in der Straßgasse noch weit höher beziffern. Es sind in den am Mühlgraben befindlichen Objekten dieser Fabriken viele Arbeits-Materialien zu Grunde gegangen. Die Stauung soll durch die bei einer Lederfabrik quer über den Mühlgraben gelegten vielen Häute, sowie auch durch Vereisung bei den Brücken verursacht worden sein. Die städtische Feuerwehr arbeitete zur Beseitigung der Calamität in der vorgestrigen Nacht und die heutige halbe Nacht. Nunmehr ist die Gefahr beseitigt.

Bukarest, 24. Dez. Bei Entgegennahme der Adresse der Kammer sagte der Fürst, indem er auf die die Juden betreffenden Stellen anspielte: Der zum zweiten Male von der nationalen Vertretung durch einstimmigen Beschluß bekräftigte Wille, sich dem Berliner Vertrage zu fügen, dürfte Europa keinen Zweifel belassen, daß dies die wirkliche Gesinnung der ganzen Nation ist und wird somit jeder Verdacht und jedes Vorurtheil schwinden, welche im Auslande gegen unser Land etwa noch bestehen könnten.

Amerika. Wie dem „Journal de Genève" aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika geschrieben wird, stehen jetzt in den großen industriellen und kommerziellen Kreisen zwei interessante Unternehmungen auf der Tagesordnung. Die erste ist die Durchstechung des Isthmus von Panama. Diese Frage wurde am 12. November zu New-York vom Kontreadmiral Daniel Ammen mit Bezug auf die unter der Leitung des Ingenieurs Wyse vorgenommenen Spezial-Arbeiten als vollkommen ausführbar erklärt und die Kosten auf ungefähr 500 Millionen Francs veranschlagt. Die zweite Unternehmung ist die Veranstaltung einer Weltausstellung zu New-York im Jahre 1889 und die dortige Handelskammer hat bereits ein Komite eingesetzt, um dieses Projekt zu studiren.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau 10. Jan. Die Erben des Häfflig, Jakob, gew. Schleifer. — Baden, 8. Herzog, J. — Bergdietikon, 7. Heiz, H., von Reinach, auf Hackler dahier. — Boswyl, 8. Meier, Johann, Schlosser. — Burg, 7. Sommerhalder, R., Gottliebs, Hafners — Unter-Entfelden, 9. Nachlaß des Haberstich, Jakob, Mechaniker; Zimmerli, R., Samuels; Walther Hellstern, Gottfried, in Oberentfelden. — Fislisbach, 7. Meier, Albert, alt Lehrers in Rütihof, Gemeinde Dätwyl. — Ganstingen, 5. Fehlmann, Jakob, Jakobs, im Ueberthal; Vogt, Isaak; Hauser, J. J., alt Ammann, von Remigen. — Kaisten, 8. Baumann, J., Ziegler, von Villigen, in da; Müller, Magdalena. — Leibstatt, 7. Heß, Otto, gewesener Wirth, von Leuggern, in Züppen, Gemeinde Full Reuenthal. — Rheinfelden, 10. Suter, Josefine geb. Bröchin, von Kölliken in Pforzheim. — Spreitenbach, 11. Muntwyler, F., Jakobs, alt Kirchmeiers — Villmergen, 9. Wirth, Jb., Peters. — Wallbach, 6. Bitter, Xaver, Zimmermann — Wegenstetten, 7. Ziegler, Karl Eduard, Bahnbauunternehmer, von Schaffhausen, in Zürich — Würenlos, 13. d. Zimmermann, Jos., Bierbrauer und Gemeinderath; Zimmermann, Jos., Vater, Gemeinderath in Kempfhof — Zeiningen, 8. Reß, Josef Augustin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Fasler, Jakob, Schneider, Vater, im Zelgli in Densbüren; Müller, Johannes, Melchers von Unter-Kulm, in Oberentfelden. Eingabe 1. Februar. — Baden. Ernst, Johann, Martis von Unterehrendingen, in Wettingen. Eingabe 15. Februar. — Bremgarten. Müller, Josef, Hüfers zur Eintracht in Wohlen; Blattmer, Ignaz, Handelsmann, von Niederwyl Eingabe 6 Febr. — Brugg Stahel, A., alt Straßenwärter, von Villnachern; Werder, Johannes, Steinhauers Schreiner, von Lupfig Eingabe 31. Jan. — Kulm. Lüscher, H., alt Posamenter, auf dem Lenzhübel zu Reinach Eingabe 1. Febr. — Lausenburg Meier, J., von Zeihen. Eingabe 29. Jan. — Lenzburg Rohr, Albert, Kaufmann, von Lenzburg; Hochstrasser, Joh., Landwirth, von Lenzburg Eingabe 1. Febr. — Muri. Wyniger, Josef Leonz, von Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 5. Februar.

Benefícium Inventarii.

Lenzburg Eichenberger, Johann Ulrich, Schneider, von Birr, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingabe 1. Februar.

Pariser Observatorium vom 2. Januar 1879

Das Centrum eines Sturmes befindet sich bei Charleville Der Barometer ist in raschem Steigen begriffen. Im Westen schlägt der Wind gegen Norden um. Das Wetter neigt zu Platzregen bei stellenweise lichtem Himmel.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{15}, 8^{44}, 9^{18}, 12^{20}, 4^{10}, 5^{35}, 6^{55}, 8^{35}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{39}, 9^{14}, 10^{02}, 11^{47}, 1^{04}, 1^{35}, 4^{42}, 6^{12}, 7^{30}, 9^{32}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{20}, 10^{45}, 1^{35}, 3^{16}, 5^{38}, 6^{40}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{38}, 2^{38}, 5^{52}, 7^{31}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{05}, 12^{15}, 4^{10}, 7^{53}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{50}, 10^{11}, 11^{11}, 12^{40}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{23}, 8^{39}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{15}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{43}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{35}, 7^{58}, 9^{30}.

Basel - Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{10}, 11^{45}, 12^{15}, 4^{26}, 7^{25}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{25}, 10^{5}, 4^{47}, 7^{31}, 9^{32}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{32}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{33}, 11^{14}, 12^{54}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8^{44}, 12^{33}, 4^{15}, 7^{7}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{38}, 8^{20}, 9^{0}, 12^{2}, 3^{41}, 6^{34}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{27}, 12^{3}, 3^{17}, 6^{37}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{31}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{41}, 4^{45}, 6^{41}, 7^{30}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{33}, 8^{35}, 11^{37}, 3^{40}, 6^{39}.

Olten - Aarau.
Ankunft 8^{44}, 11^{10}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{34}, 8^{5}, 10^{45}.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7^{43}, 12^{45}, 5^{33}, 8^{13}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8^{13}, 11^{46}, 3^{30}, 6^{30}, 7^{0}, 9^{46}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8^{11}, 11^{43}, 3^{16}, 6^{18}, 9^{32}.

Basel - Olten.
Ank. 8^{03}, 8^{30}, 10^{15}, 11^{45}, 3^{31}, 6^{24}, 9^{45}.

Luzern - Olten.
Ankunft 8^{7}, 11^{39}, 3^{34}, 6^{13}, 9^{39}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{21}	11^{53}
Etzwylen	"	—	6^{40}	1^{40}
Winterthur	"	6^{37}	11^{30}	5^{10}
Würenlos	"	8^{24}	12^{48}	6^{27}
Wettingen	"	8^{32}	1^{09}	6^{46}
Baden	"	8^{37}	1^{24}	6^{51}
Dätwyl	"	8^{45}	1^{32}	6^{59}
Mellingen	"	8^{51}	1^{43}	7^{05}
Mägenwyl	"	8^{59}	1^{40}	7^{12}
Othmarsingen	"	9^{3}	1^{54}	7^{16}
Lenzburg	"	9^{13}	2^{13}	7^{26}
Hunzenschwyl	"	9^{21}	2^{21}	7^{34}
Suhr	an	9^{30}	2^{30}	7^{43}
Suhr	ab	9^{40}	2^{40}	7^{52}
Aarau	an	9^{50}	2^{50}	8^{0}

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	9^{23}	2^{15}	7^{21}
Suhr	an	9^{32}	2^{25}	7^{44}
Suhr	ab	9^{36}	2^{36}	7^{47}
O.-Entfelden	"	9^{44}	2^{49}	7^{54}
Kölliken	"	9^{51}	3^{0}	8^{01}
Safenwyl	"	10^{01}	3^{17}	8^{11}
Zofingen	an	10^{13}	3^{28}	8^{23}

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	7^{16}	11^{25}	4^{10}
Suhr	an	7^{26}	12^{05}	5^{0}
Suhr	ab	7^{27}	12^{13}	5^{11}
Hunzenschwyl	"	7^{47}	12^{31}	5^{25}
Lenzburg	"	7^{57}	12^{39}	5^{40}
Othmarsingen	"	8^{07}	12^{59}	5^{50}
Mägenwyl	"	8^{12}	12^{44}	5^{56}
Mellingen	"	8^{20}	12^{51}	6^{05}
Dätwyl	"	8^{23}	12^{57}	6^{14}
Baden	"	8^{36}	1^{05}	6^{30}
Wettingen	"	8^{41}	1^{10}	6^{38}
Würenlos	"	8^{51}	1^{19}	6^{47}
Winterthur	an	10^{25}	2^{45}	8^{20}
Etzwylen	"	1^{40}	7^{30}	—
Constanz	"	3^{30}	8^{40}	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6^{58}	11^{30}	4^{30}
Safenwyl	"	7^{09}	11^{44}	4^{30}
Kölliken	"	8^{16}	11^{51}	4^{37}
O.Entfelden	"	7^{25}	12^{2}	5^{0}
Suhr	an	7^{31}	12^{07}	5^{06}
Suhr	ab	7^{36}	12^{18}	5^{13}
Aarau	an	7^{44}	12^{22}	5^{22}

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Mitglieder werden hiemit zu der künftigen **Samstag den 4. Januar,** Abends 8 Uhr, in der **Bierwirthschaft Randegger** stattfindenden **Sitzung** höflichst eingeladen.

Aarau, 2. Januar 1879.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Rössli:

Sonntag den 5. Januar 1879:

Auf Schloß Rauneck.

Schauspiel in 5 Akten von Stägemann.

— Anfang 8 Uhr. —

Danksagung.

Dem **Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau** sind folgende Geschenke zugekommen:

Von R. W.-H. in Aarau Fr. 10. —
" H. H.-H. " " " 20. —

was bestens verdankt

Aarau, 3. Januar 1879.

Der Cassier: **H. Heller.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern empfehle ich die käuflich erworbene neu eingerichtete

Restauration

zur Schützenmatte Nro. 12

in Basel

bestens.

Gottl. Schmutziger,
zur Schützenmatte.

Aufforderung.

Wenn J. Schmied, Schreiner in Neubuchs die bei Unterzeichnetem eingesetzte **Uhr** innert acht Tagen von heute an nicht einlöst, so werde darüber verfügen. — Aarau, 3. Januar 1879.

Jakob Rohr.

Gefunden:

Eine Uhr. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen in Brugg:

Eine helle geräumige

Werkstatt

im Erdgeschoß, dienlich zu jedem Berufe. Antritt Mitte März. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.ts.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 50

Gekündete Obligationen auf Kordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99¼

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4½% Nordostbahn 1882r	90%	" "
5 % Arth Rigi	75%	" "
4¾% Bank Winterthur	100%	" "
4¾% Stadt Zürich	101	" "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100¼	" "

4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen.

Ferner fettes **Ochsenfleisch, Kalb- & Schweinefleisch, Bratwürste** und guten **Schweins-Käs** empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Verkaufs-Anzeige.

Die **Uebernahme des Kohlenfabrikationsgeschäftes in der Westschweiz,** bisher unter der Firma **Begle & Lutteroth** bestanden, macht eine Domizilveränderung des Unterzeichneten nothwendig, weßhalb derselbe sich veranlaßt sieht, folgende Gegenstände, die aus Mangel an Raum in seiner bisherigen Wohnung im Storchen, in dem Pfarrhause in der Milchgasse dahier magazinirt werden mußten, aus freier Hand zum Verkauf anzubieten:

1. Ein elegantes Ameublement, bestehend a) aus einem Sopha, 6 Stühlen, zwei Fauteuils, mit grünem Sammet überzogen, einem ovalen Salontisch, einer Console und einem s. g. Silberschrank, und b) aus zwei schönen Bettstellen mit Untermatratzen, 2 Nachttischchen, einem Waschtisch und einem Spiegelschrank. (Alles aus Nußbaumholz und im Renaissance-Styl.)

2. Ein elegantes Ameublement, bestehend in einem Sopha, 6 Stühlen, einem Fauteuil, mit Reps überzogen und einem Pianino in Mahagoni.

3. Allerlei hausräthliche Gegenstände, worunter ein großes Buffet, Tische, gewöhnliche Betten, 1 Stehpult, 1 zweiplätziges großes Schreibpult, ein antiker Kasten und Anderes mehr.

Auskunft wird in dem Bureau des Unterzeichneten am Rain 828 ertheilt.

Aarau, den 26. Dezember 1878.

Begle-Abt.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 9. Januar 1879.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich die käuflich erworbene **Säge** (zur Aarenbrücke) in **Nieder-Gösgen** allernächst der Station Schönenwerth neu reparirt und in guten Stand gestellt habe, empfehle ich mich als

Säger

bestens, und werde von dato an auch aller Arten **Laden, Latten, Gypslatten** und **Bauholz,** auch **Schwarten, Rinde & Sagspähne** zu verkaufen haben. Bestellungen von Bauholz auf Holzlisten werde schnellstens besorgen; prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Nieder-Gösgen, im Dezember 1878. **Hermann Erb,** Säger.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** ꝛc. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Hölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Weissen alten Neuenburger

à Fr. 1 per Liter:

Alte franzöfische (reine) Weine à 80 Cts., Fr. 1 und Fr. 1. 20 per Ltr., Weine bouteillirte Weine à Fr. 1, Fr. 1. 20 und Fr. 1. 60 per Flasche; ferner feine Rianeres und gebrannte Wasser in 30 verschied. Sorten. Es empfiehlt sich bestens

Ana. Brunnhofer-Bucher,
Restaurant Gabon, Aarau.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka offen und in **Sago** Paqueten, **Riz Julienne, Julienne, Panirmehl, Grünkern, Riz de la Touraine, Zealente** (Kraftsuppe)

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern, Feinste Ulmergerste, Grüne Erbsen, Gelbe Victoria gebrochen, " " ganz geschält, **Weiße Böhnli, Perles de Nizam, Erbsenmehl, Eiernudeli** und ord. **Teigwaaren**

in Büchsen und offen, und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Die Karten

für das Leseholzsammeln, welche bis **5. Januar** nächsthin nicht abgeholt sein würden, werden in der Controle gestrichen.

Die Forstverwaltung.

Gesucht:

Ein

gevierter Farbkessel.

ca. 2½ bis 3 Sm. haltend. Offerten nimmt die Exped. d. Bl.ts. entgegen.

Von nun an Morgens und Abends

gute Kuhmilch

bei **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Tanzbelustigung

findet statt am **Berchtholdstag** und **Neujahrsonntag**

im Bären in Buchs,

wozu höflichst einladet

H. Hauser.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die nachstehenden **Aar-Correktionsarbeiten** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben:

a. Erhöhung des pro 1877 ausgeführten, verlängerten Werkes Nr. V am rechtsseitigen Aarufer, auf die vollständige Krinnenhöhe, in einer Länge von 60 M.

b. Ergänzen des theilweise fehlenden Steinwurfes vor dem neuen Werk Nr. V auf eine Länge von ca. 140 M.

Die Angebote sind **nach Procenten des Voranschlags gestellt,** der unterzeichneten Verwaltung verschlossen **bis zum 4. Januar 1879** einzusenden, woselbst von den näheren Vertragsbedingungen Einsicht genommen werden kann.

Aarau, den 28. Dez. 1878.

Die Bauverwaltung.

Wohnungs-Veränderung.

Einem Tit. Publikum zu Stadt und Land zeige an, daß ich meine **Spenglerwerkstätte & Logis** in mein eigenthümliches **Haus Nro. 126 an der Pelzgasse** verlegt habe. Indem ich meinen werthen Kunden das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens verdanke, lade ich hiemit Jedermann freundlich ein, meiner auch fürderhin zu gedenken.

Prompte und möglichst billige Arbeit sichere ich auch für die Zukunft zu.

Aarau, 30 Dezember 1878.

Otto Schmuziger, Spengler.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung nachbezeichneter

Kleidungsstoffe

für das Jahr 1879, nämlich:

100	Meter	Halblein (grau und elb),
80	"	Cotonne,
80	"	Halbwolle (Milaine),
70	"	gebl. Baumwolltuch,
80	"	rohes Baumwolltuch

wird hiermit freie Concurrenz eröffnet.

Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen, werden ersucht, ihre Offerten unter Angabe des Preises und in Begleit der Muster, **bis und mit dem 14. Januar 1879** portofrei dem Unterzeichneten einzusenden.

Lenzburg, 16. Dezbr. 1878.

Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Coaks

naturell und präparirt für Füllöfen empfiehlt bestens

Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Tanzbelustigung

am Berchtholdstag den 2. & Neujahrsonntag den 5. Januar

im Engel zu Ober-Entfelden,

wozu höfl. einladet

Th. Thut.

Aechte alte

Veltliner-Weine:

Tischwein (zwei Sorten),
Montagner,
Grumello,
Sassella,
Inferno

empfiehlt dem geehrten Publikum zur gefl. Abnahme bestens.

Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd.

C. Brügger-Sommerhalder,
Pelzgasse Nr. 62.

Wenn Herr Horlacher von Villnachern seine bei uns eingesetzten **Hosen** längstens innert 8 Tagen a dato nicht einlöst, so wird nach Gutdünken darüber verfügt werden.

Rohr, den 31. Dez. 1878.

Joh. Zimmermann, Pintenwirth.

Zu verkaufen oder zu vermiethen ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt

R. Lutteroth.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kanton Thurgau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 3.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. Januar 1879.

Ja oder Nein.

Die Gotthard-Subvention vor dem Schweizervolke am 19. Januar 1879.

Wie weit ist das Bauprogramm bis heute vorgerückt?

Ein Theil des Gotthardbahnnetzes ist schon seit längerer Zeit im Betrieb. Von Biasca bis Locarno und von Lugano bis Chiasso ist die Bahn fix und fertig und dient bereits dem Verkehr. Man heißt diesen Theil der Bahn gewöhnlich die tessinischen Thalbahnen, obwohl die Bezeichnung nicht ganz zutreffend ist, da denselben mehr der Charakter einer Berg- als Thalbahn zukommt. Die Länge dieser fahrbaren Strecke beträgt zirka 67 Kilometer und die Baukosten belaufen sich auf über 32,200,000 Fr. Die Ueberschreitung des Voranschlages um zirka 17,600,000 Fr. hat großes Aufsehen und auch nicht geringen Unwillen hervorgerufen. Die Verwaltung hat sich bei den Bundes- und den Gesellschaftsbehörden damit zu rechtfertigen gesucht, daß sie den Nachweis leistete, 1) daß die Baukosten ein Bahnstück in sich schließen, welches in dem Kostenanschlag der internationalen Konferenz nicht in Rechnung gebracht worden ist; 2) daß der ursprüngliche Kostenvoranschlag sehr lückenhaft und nach dem Urtheile von allen Fachmännern um viele Millionen ungenügend war; 3) daß während des Baues schadenbringende Naturereignisse eingetreten waren, die einen Theil der erstellten Arbeiten zerstörten und die Abänderung des Tracés auf einzelnen Strecken nothwendig machten; 4) daß es unrichtig ist, wenn man die sämmtlichen Baukosten für die Bahnhöfe der bis jetzt erstellten Strecke allein belastet und 5) endlich, daß seit der Erstellung des Kostenvoranschlages bis zur Vergebung der Arbeiten eine ganz erhebliche Steigerung der Arbeitslöhne und Materialpreise eingetreten war.

Was die Tunnelbaute Göschenen-Airolo anbetrifft, so rückt dieselbe, Dank der geschickten Leitung des Hrn. Favre, in sehr befriedigender Weise vor; der tägliche Fortschritt bewegt sich zwischen 6 und 9 Meter. Heute sind bereits 12,000 Meter oder eine Strecke von 2½ Wegstunden im Berge durchbrochen, so daß alle Hoffnung gehegt werden kann, das große Werk werde auf den vertragsgemäßen Termin vollendet sein.

Was nun den noch übrigen Theil des Netzes, die sogenannten Zufahrtslinien Immensee-Brunnen-Flüelen-Göschenen und Airolo-Biasca anbetrifft, so sind die Pläne und Voranschläge fix und fertig. Von heute auf morgen kann die Arbeit in Angriff genommen werden.

Aus dem Gesagten erhellt also, daß schon ein schönes Stück an das Riesenwerk des 19. Jahrhunderts erstellt ist!

Wie gestaltete sich die finanzielle Lage der Gesellschaft?

So erfreulich das Bild des Fortschreitens der technischen Arbeiten, so sorgenvoll gestaltete sich nach und nach die finanzielle Situation der Gesellschaft.

Die Erfahrungen, welche man mit den Tessinischen Thalbahnen gemacht hatte und sodann ganz besonders die inzwischen vorgenommene genaue Bearbeitung des Traces und die gründliche, möglichst zuverläßige Prüfung aller Detail-Voranschläge führten die Bauleitung der Gesellschaft zu der erschreckenden Ueberzeugung, daß für die programmgemäße Ausführung des Unternehmens ein Kapital von 289 Mill. Fr. nöthig sein werde, also 102 Mill. Fr. mehr als seiner Zeit von der Konferenz der betheiligten Staaten veranschlagt worden war!

Wie nun helfen? Wenn irgendwo, so muß man hier sagen, daß guter Rath theuer ist. Die Gesellschaftsbehörden, der Bundesrath, der internationale Konferenz beschäftigen sich schon seit bald drei Jahren mit der Lösung dieser Frage. War die Berechnung des Defizites von 102 Mill. eine richtige und somit die ursprüngliche von 187 Mill. Gesammt-Baukosten irrthümlich, so stehen nur zwei Wege offen, um aus der schwierigen Position herauszukommen.

Der erste ist der, daß man wieder auf denselben Standpunkt zurückkommt, den man bei der ersten Finanzirung der Gesellschaft eingenommen. Damals sagte man ganz einfach: die Bahn kostet 187 Mill. Fr. Wie viele von diesen Millionen werden verzinset werden können? Die Antwort lautete dahin, daß voraussichtlich 85 Millionen Subvention nöthig seien, um den Rest bis auf 187 Mill. alsdann sicher von Privaten erhalten zu können. Also kam man angesichts der noch nöthigen 102 Mill. zu dem Schlusse, es müsse die Subvention um diese Summe von den Vertragsstaaten vermehrt werden, um die Ausführung der Gotthardbahn zu ermöglichen. Man hat der Gesellschaft schon den Vorwurf gemacht, daß sie einem Gutachten, welches ihr von Fachmännern der Vertragsstaaten zugestellt wird und das den Voranschlag als genügend erklärt, Vertrauen geschenkt hat. Sie hatte aber keinen Grund, eine irrthümliche Berechnung vorauszusetzen und durch neue langwierige und äußerst kostspielige Untersuchungen den Abschluß des Staatsvertrages zu verzögern. Soll sie nun dafür gestraft werden? Es wäre das mehr als unbillig, es wäre ungerecht. Billig und gerecht ist es aber, wenn die, welche den Irrthum begangen, nun auch wieder ehrlich und redlich die nöthige Hülfe bringen. Ist das aber möglich? — Mußte man sich leider auf diese Frage erwiedern, daß jetzt die Summe von 102 Mill. unmöglich auf dem Subventionswege erhältlich sei, so führte das mit logischer Nothwendigkeit auf den zweiten Weg, der aus der Noth helfen kann. Und dieser heißt: Reduktion des Projektes.

Dieser Weg ist dann auch betreten worden. Nicht bloß sind die neuen Pläne und Voranschläge von sachkundigen Männern bis ins Einzelne geprüft und um mehr denn 30 Mill. beschnitten worden, sondern es trat im Juli v. J. durch Veranlassung der schweiz. Bundesbehörde eine internationale Konferenz von Abgeordneten der drei betheiligten Staaten in Luzern zusammen und beschloß, an der Hand eines möglichst zuverläßig ausgearbeiteten, reichhaltigen Materials die Reduktion des Bauprogrammes. Sie verzichtet vor der Hand auf die Ausführung der Linien Immensee-Luzern, Zug-Arth und Giubiasco-Lugano; sie beschränkt sich auf die allernothwendigsten Bauten, sie begnügt sich für einen großen Theil des Netzes mit der einstweilen bloß einspurigen Anlage desselben, die Herstellung der zweiten Spur der Zukunft überlassend. Auf diese Weise setzte die internationale Konferenz das weiter zu beschaffende Kapital auf 40 Mill., also auf eine Summe herab, von der sie hoffen darf, daß sie durch die verpflichteten drei Vertrags-Contrahenten und durch die Gesellschaft gedeckt werden könne.

Wie soll der Mehrbedarf von 40 Millionen gedeckt werden?

In der Luzerner-Konferenz war man gleich darüber einig, daß die restirenden 40 Millionen von den drei Vertragsstaaten und von der Bahngesellschaft beschafft werden sollen.

Mit Rücksicht auf die bereits geleisteten Beiträge wurde folgende Skala angenommen: Italien zahlt 10 Mill. Fr. Nachsubvention, Deutschland 10, die Schweiz 8 und den Rest von 12 Mill. Fr. übernimmt die Bahngesellschaft. Total 40 Mill. Franken.

Auf dieser Grundlage soll also die Reconstruktion der Gesellschaft versucht werden. Man gab sich anfänglich der Hoffnung hin, daß nach kurzer Zeit das schöne Ziel erreicht sein werde. Heute steht nun fest, daß Deutschland und Italien ihre 20 Millionen übernehmen, sofern die Schweiz der ihr auferlegten Verpflichtung gleichfalls nachkommt!

Wie wird die Bahngesellschaft die ihr zugedachten 12 Millionen decken? Dieselbe beabsichtigt davon 6 Millionen Obligationen in I. Hypothek in gleichen Rechten wie die bereits emittirten zu plaziren. Es sollte nun nach der erfolgten Reconstruktion des Unternehmens nicht schwer sein, diese ersten 6 Mill. auf dem Geldmarkte zu bekommen; die andere Hälfte von 6 Mill. wird in II. Hypothek gestellt. Schwerer dürfte natürlich die Plazierung dieser Hälfte sein; doch ist von offizieller Stelle bereits eröffnet, daß Bauunternehmer bereit seien, solche an Zahlungsstatt anzunehmen.

So würden also in der That nur noch die schweizerischen 8 Millionen fehlen, um die Reconstruktion zum Gelingen zu bringen. Zählt man dem ursprünglichen Subventions-Kapital von 85 Millionen jetzt noch 28 Millionen hinzu, so stellt sich also die Gesammtsumme der Subvention auf 113 Millionen; davon übernimmt Italien allein 55 Mill., Deutschland 30 Mill; also gibt das Ausland zusammen an eine in der Schweiz zu erstellende Bahn die Summe von 85 Mill. Fr., und verlangt von der Schweiz gar nichts anderes, als daß sie auch einen Beitrag leiste und zwar den dritten Theil von der Summe des Auslandes, nämlich 28 Mill. d. h. jetzt noch 8 Millionen. Wahrlich man sollte glauben, daß ein solches Geschäft bald abgeschlossen wäre und nicht halb so viel zu reden gebe. Das Ausland schickt sein Geld; es wird in der Schweiz für eine Bahn verwendet, die ihr gehört, die zunächst ihrem Verkehre dient, die den Süden und den Norden Europas ihr näher bringt und die Handelshäfen des Mittelländischen Meeres und der Nordsee ihr öffnet!! Und die Schweiz zögert zuzugreifen? Unglaublich und doch leider wahr!

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Es existiren falsche französische Banknoten zu 500 Fr. Man erkennt dieselben daran, daß die Worte fünfhundert Franken, wenn man die Note gegen das Licht hält, undeutlich erscheinen, während sie auf den ächten sehr deutlich sind.

— † Aarau. Gestern Freitag Abends 10 ¾ Uhr entschlummerte sanft in Folge einer Herzlähmung der langjährige, allverehrte Rektor unserer Kantonsschule, Hr. Professor Dr. Rudolf Rauchenstein von Brugg; er war ein Mann von ächtem Schrot und Korn. Derselbe erreichte ein Alter von beinahe 81 Jahren. Die Beerdigung findet Montag den 6. Januar, Mittags 11½ Uhr statt.

— In Bremgarten starb letzten Dienstag Hr. Sextar und Pfarrhelfer Huber im Alter von 75 Jahren.

— Aarau. (Eingesandt.) Der hiesige Bürger-Turnverein, dessen vorzügliche Leistungen am letzten eidg. Turnfeste in St. Gallen gewiß noch Jedermann in Erinnerung sind, hat durch seine drei gymnastischen Vorstellungen die vollste Anerkennung des hiesigen Publikums erworben und gezeigt, daß er auf dem gleichen Wege fortzufahren gedenkt. Wir dürfen auch behaupten, daß alle Uebungen mit einer Präzision und Gewandtheit ausgeführt wurden, die nichts zu wünschen übrig ließen. Es sei hier nur der Chinesen- und Waffentanz erwähnt, welche beide, ersterer durch seine komischen Sprünge und letzterer durch seine schönen Fechterstellungen den lebhaftesten Beifall ernteten. Ueber die Uebungen am Reck, Barren und die Voltigen am Pferd können wir uns ebenfalls nur lobend aussprechen. Der starke Besuch, der der Vorstellung vom letzten Donnerstag zu Theil wurde, hat bewiesen, daß man etwas Tüchtiges zu sehen hoffte und wir glauben auch, daß sich Niemand in seinen Erwartungen getäuscht fühlte. — Wir sind überzeugt, daß der Bürgerturnverein seine Aufgabe, die er sich durch Uebernahme des diesjährigen aarg. Kantonalturnfestes gestellt hat, unter solchen günstigen Verhältnissen vollständig lösen kann, so daß dieses Fest ihm und unserer Stadt zur Ehre gereichen wird.

— Lenzburg. Morgen Sonntag Nachmittags 1 Uhr findet in der Krone eine Versammlung zur Besprechung der Frage statt, in welcher Weise im Bezirk auf die Annahme des Gotthard-Kompromisses hingewirkt werden könne. — Die Einladung ergeht von den HH. Bezirksamtmann Lüscher, Oberst Sayer, Nationalrath Rohr und Reg.-Rath A. Keller.

— Gestern wählte bei einer Ersatzwahl die Gemeinde Merenschwand den auch in weitern Kreisen bekannten Hrn. alt Bezirksrichter Max Wicki, Speisewirth in hier, zum Mitgliede des Gemeinderathes und zum Ersatzmann Hrn. Posthalter Burkard.

Bern. In der Nacht vom 1. auf den 2. Januar, Morgens zwischen 3 und 4 Uhr, wurde in Bern und Umgebung ein Erdstoß wahrgenommen, dem Blitz und Donner folgten.

Zürich. (Korr. vom 2. Jan.) Hinsichtlich der temporären Scheidungen und gerichtlichen Abweisungen von Scheidungsklagen steht der Kanton Zürich obenan mit 36 Fällen auf 257 Scheidungsklagen.

Der von Frei u. Tissot herausgegebene schweiz. Eisenbahnkalender, ein erwiesenermaßen praktisches Handbuch für Eisenbahnangestellte und Geschäftsleute erscheint auch pro 1879 in bisheriger Form zum Preise von Fr. 3. 50; das reichhaltige Material ist durch neue interessante, besonders statistische Angaben vermehrt worden. Die beigegebene Eisenbahnkarte der Schweiz wird auch separat à Fr. 1 abgegeben.

Die demokratischen Bankräthe Keller und Süßtrunk bedauern tief die angehobene Initiative, damit die Bankräthe durch das Volk gewählt werden sollten, als eine schwere Gefahr für die Kantonalbank.

Unsere Zürcher Hochschule zählt im Wintersemester 1878/79: 308 Imatrikulirte und 44 Auditoren, davon 13 Theologen, 21 Juristen, 168 Mediziner (worunter 12 Damen), 106 Philosophen (darunter 4 weibliche); 93 gehören dem Kanton Zürich, 149 andern Kantonen an und 66 dem Auslande.

Man planirte bereits, am 100sten Jahrestag für den enthaupteten Pfarrer Waser eine Gedenkfeier zu veranstalten; nun stellen aber genauere historische Untersuchungen des Prof. Meyer von Knonau heraus, daß Waser durchaus nicht im Lichte des Märtyrerthums erscheinen darf.

Auch unsere kantonale Gesundheitsbehörde hat ein wachsames Auge auf eventuell trichinöses amerikanisches Schweinefleisch, das im Kanton importirt werden will.

Die Zahl der pro 1877 unterstützten Armen des Kantons beträgt 9226, gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung von 976. Von den Fr. 1,078,906 betragenden Armenausgaben wurden durch Ertrag der Armengüter, Bußen und Gebühren Fr. 462,447 gedeckt, der Rest von Fr. 616,459 mußte durch Gemeindesteuern und Staatsbeitrag gedeckt werden. Von der Letztern fielen am meisten auf die Bezirke Hinweil und Pfäffikon, dann kommt Affoltern. Den größten Gemeindebeitrag erhielt Sternenberg mit Fr. 5670, dann folgen Fischenthal, Wetzikon, Bärentschwyl und Affoltern a. A.

Als Lehrer der klassischen Fächer am Gymnasium werden gewählt: Dr. Hans Wirz und Dr. Ed. Escher von Zürich; für Französisch Hr. Anton Rank von Yverdon.

Dem 4. Bericht der Gesellschaft zur Verschönerung der Umgegend von Zürich ist eine schön ausgeführte Orientirungskarte der Zürichberge beigelegt. Am 13. Dezbr. 1877 zählte der Verein 1226 Mitglieder. Derselbe besitzt als Eigenthum das Belvedère auf dem Zürichberg, 71 Ruhebänke, 58 Wegweiser und 45 Blechtafeln.

Luzern. Das Zentralkomite der liberalen Partei unseres Kantons hat in Verbindung mit Gesinnungsgenossen den Beschluß gefaßt, zu Gunsten des Bundesgesetzes betreffd. Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen einen Aufruf zu erlassen, der von angesehenen Männern aus verschiedenen Gemeinden unterzeichnet werden soll.

Solothurn. Morgen Sonntag den 5. Januar, Nachmittags 1 Uhr findet in Olten die früher schon angekündigte vom Grütlivereine arrangirte Volksversammlung in Sachen der Gotthardabstimmung statt. Nationalrath S. Kaiser wird gegen, Nationalrath Oberst Frey von Basel für den Compromiß sprechen. Hr. Kaiser wird nach dem „Olt. Wchbl." in Olten tauben Ohren predigen. Denn die Stimmung ist hier und in der Umgegend für den Gotthardkompromiß eine so lebhafte und tief gewurzelte, daß eine gegnerische Philippika diese Anschauung nur noch mehr befestigen wird.

Basel. Nächsten Sonntag feiert die Gemeinde Riehen die Eröffnung ihres neuen auf 8 Klassen berechneten und mit Turnhalle versehenen Schulhauses.

Baselland. Einer, der sich gerne auf Kosten Anderer ein lustiges Neujahr gemacht hätte, schlich in der Silvesternacht über das Wasserwerk der Stadtmühle in Liestal in die Knechtenkammer, wo er einem frühern Kameraden 60 Fr. mauste. Da um die Zeit aber sonst noch viele Nachtwandler umgehen, so blieb auch jener weniger harmlose nicht unbemerkt und am Morgen folgte ihm ein Polizist in Zivil nach auf seinen Ausflügen, der ihn dann verhaftete, als er mit dem Zug wieder hieher kam und ausstieg. Heinrich Vögtli von Läufelfingen heißt der Missethäter.

Thurgau. In diesem Kanton sind im verflossenen Jahre nach einer Zusammenstellung der „Th. Ztg." zu gemeinnützigen Zwecken Vergabungen im Gesammtbetrage von Fr. 82,910 gemacht worden; im Jahre 1877 waren es Fr. 62,676.

— Das Dampfboot „Schweiz" fuhr letzten Montag Vormittags auf seiner Fahrt Schaffhausen-Konstanz bei der Station Berlingen auf's Land und blieb im Kiesboden fest. Den angestrengten Bemühungen gelang es, das Schiff im Laufe des Nachmittags wieder flott zu machen; die Passagiere waren bereits am Vormittag in Gondeln nach Berlingen verbracht worden.

Bellinzona, 3. Jan. Sowohl der Provinzialrath als der Gemeinderath und die Handelskammer von Mailand sprachen sich in einer Eingabe an die italienische Kammer für Begünstigung der Linie Pinot-Gallarate-Mailand aus, woraus zu schließen ist, daß einstweilen für die Monte Cenerebahn von dorther nicht viel zu hoffen ist.

London, 1. Januar. Das plötzlich eingetretene Thauwetter hat in Staffordshire große Ueberschwemmungen verursacht. Die Thäler des Trent und Dove stehen unter Wasser. In Stafford ist der Fluß so weit über seine Ufer getreten, daß die Hauptstraße, welche zur Eisenbahnstation führt, sowie verschiedene andere Straßen vollständig unter Wasser stehen — ein überaus seltenes Ereigniß. Der Tweed ist so gestiegen, daß sämmtliche Schiffe, welche am Berwich Quay lagen, in aller Eile zur Sicherheit nach dem Tweedmouth-Dock gebracht werden mußten. Das Eistreiben auf dem Fluß ist so stark, daß die ganze Schifffahrt eingestellt werden mußte. Aus Aberdeen wird gemeldet, daß in Folge des raschen Thauens der ungeuren Schneemassen, große Landstrecken unter Wasser stehen. Den und Dee sind beträchtlich über ihre Ufer getreten. In Aberdeen, wo gerade eine neue Brücke gebaut wird, stieg das Wasser in der vorletzten Nacht bis zu einer Höhe, daß die Dienstbrücke beinahe mit fortgerissen wurde. Der Bau wird um eine geraume Zeit verzögert werden, während der bereits bekanntgewordene Schaden auf mehrere Tausend Pfund Sterling veranschlagt wird.

Rußland. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am 21. Dez. auf der Rastow-Wladikawkaser Eisenbahn in Südrußland. In der Nähe der Station Batajskaja entgleiste ein Postzug, wobei 11 Waggons vollständig zertrümmert und die darin befindlichen Passagiere, darunter mehrere Offiziere und ein General, getödtet wurden. Die Zahl der Verletzten übersteigt 200. Ursache der Entgleisung waren die verfaulten Schwellen und allzuschnelle Fahrt.

— Die Petersburger Studenten sendeten eine Deputation an den Czar mit einer auch von den Moskauer, den Kiewer und den Charkower Commilitonen unterzeichneten Petition, worin um Abhilfe von den fortwährend gegen sie gerichteten, die geistigen Interessen des Reiches schädigenden Verfolgungen seitens der Polizei gebeten wurde. Da in der Petition gleichzeitig im Allgemeinen die traurigen Zustände des Reiches geschildert wurden und ein Passus die Nothwendigkeit einer freiheitlichen Verfassung hervorhob, wurde die Deputation nicht empfangen. Es fanden im Gegentheile mehrere Verhaftungen statt.

Petersburg, 1. Jan. Einem gestern in der Preobraschenski'schen Kathedrale abgehaltenen Gottesdienste zum Andenken an die im vergangenen Jahre vollzogene Ueberschreitung des Balkans wohnten der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger, die übrigen Mitglieder der kais. Familie, alle Generale, die höheren Offiziere der Garde und der anderen an der Ueberschreitung betheiligten Truppen bei. Abends fand im Winterpalais Diner statt, zu welchem die Generale und die Stabsoffiziere der Garde geladen waren Der Kaiser hielt eine Ansprache, in welcher er der Tapferkeit der Gardetruppen gedachte und denselben seinen herzlichen Dank aussprach. Nach enthusiastischen Hurrahs wurden Toaste auf das Wohl des Kaisers und der Armee ausgebracht.

Im Jahre 1880 findet eine große nationale Ausstellung in Moskau statt. Dieselbe dürfte mit großen Feierlichkeiten verbunden sein, da sie mit dem 25jährigen Regierungs-Jubiläum des Kaisers zusammenfällt.

Oesterreich. Der Luftsegler Damm hat dieser Tage wie dem Wiener „Fremdenblatt" aus Krakau geschrieben wird, von dem dortigen Schützengarten einen Luftballon aufsteigen lassen, welcher, nachdem er eine ziemliche Höhe erreicht hatte, sich auf die Felder des benachbarten Dorfes Krowodrzu niederließ. Die Bauern des genannten Ortes, welche hörten, daß „der Teufel von Krakau aus einen Hexenritt durch die Lüfte unternehmen will", versammelten sich recht zahlreich, mit eisernen Hacken und Stangen bewaffnet, zum Empfange des „verhexten Dings". In dem Augenblicke, als der Luftballon die Erde berührte, warf sich unter Geheul die abergläubische Menge auf den Ballon hin und zerstörte denselben im buchstäblichen Sinne des Wortes. Hr. Damm erleidet dadurch einen Schaden von 6000 Mark, doch ist er froh, selbst mit dem Leben davon gekommen zu sein.

— Eine soeben vom österreichischen Kriegsarchiv herausgegebene, höchst lehrreiche Karte zeigt die territoriale Ausdehnung und die Itensität der Kämpfe Oesterreichs in den Kriegen seit 1494. Die Geschichte verzeichnet in diesem Zeitraume 182 Schlachten, 239 Treffen, 5119 Gefechte und 1299 Festungskämpfe, von denen jeweils die Hälfte gewonnen wurde. Von 1495 bis 1601 dauerte der Krieg fast ununterbrochen, von da bis heute sind neben 150 Kriegsjahren nur 116 Friedensjahre zu verzeichnen. Der Verlust an Menschen betägt zusammen 261 Generäle, 17,096 Offiziere und 1,068,574 Mann; die Krigskosten sind leider nicht angegeben.

Niederlande. In Haag ist am 31. Dez. der Kriegsminister de Roo van Anderwerelt gestorben.

Frankreich. Die rothen Hosen der Armee sind seit einiger Zeit in ihrer Existenz bedroht. Dieselben wurden im Jahre 1829 eingeführt, um der Krappindustrie im Süden Frankreichs aufzuhelfen. Jetzt aber verdrängt das künstliche Alizarin den Krapp, die Produktion des letzteren ist seit 5 Jahren auf etwa 1/8 des früheren Betrages gesunken, und man schlug also im Senate mit gutem Grunde vor, der Kriegsminister solle die Hosen mit künstlichem Alizarin färben lassen, was billiger und zweckmäßiger sein würde. Dann aber gingen die Neuerer weiter und beantragten, die rothen Hosen ganz abzuschaffen, weil sie keinen handelspolitischen Zweck mehr hätten und im Uebrigen nur dazu dienten, die Soldaten als Zielscheibe sichtbar zu machen. Die älteren Offiziere protestirten zwar gegen diese Abschaffung des „nationalen" Beinkleides; der Anstoß ist jedoch jetzt gegeben und könnte wohl zum Verschwinden des Uniformstückes führen, welches bisher zu den Wahrzeichen der französischen Heere gehörte.

Deutschland. Die „Köln. Ztg." schreibt: Der Rhein ist noch fortwährend im Steigen begriffen. Heute (2. Jan.) um die Mittagszeit hatte derselbe bereits eine Höhe von 6,22 Meter oder 19 Fuß 10 Zoll rheinisch erreicht. Zwischen der Rheingasse und der Schiffbrücke ist derselbe bereits über das Ufer getreten, an der letzteren steht der Wasserspiegel dem Ufer nahezu gleich. Schon werden die unteren Räume der bedrohten Lager-Häuser geleert. In manchen Kellern der dem Strome nahegelegenen Häuser zeigt sich schon das Grundwasser, und die Anwohner derjenige Straßen, welche beim Austreten des Stromes von dem Wasser heimgesucht werden, leben bereits in banger Erwartung, daß der unwillkommene Gast sich wieder bei ihnen einstellen werde.

— Der König von Bayern läßt auf der Insel Herren-Chiemsee nach dem Versailler Vorbilde ein Schloß bauen. Der Umfang der Baulichkeiten wird von gewaltigen Dimensionen sein und dürfte dem der Münchner Residenz gleichkommen. Die Kosten sind auf 36 Millionen Mark veranschlagt. Bemerkenswerth dürfte noch sein, daß ein Kanal von einem Ende der Insel bis zum andern projektirt ist. Auch ein Leuchtthurm wird gebaut werden.

Madrid, 3. Januar. Moncasi wird heute Morgen um 8 Uhr hingerichtet.

New-York, 3. Jan. Die Wiederaufnahme der Hartgeldzahlung wurde ohne Zwischenfälle effectuirt.

Ein Brand in Charleston hat 10,000 Ballen Baumwolle zerstört.

Konstantinopel, 3. Januar. Das 38 Tonnengeschütz an Bord des Thurmschiffes „Thunderer," das bei Ismid vor Anker liegt, zersprang während eines Schießversuches, wobei 7 Mann getödtet und 40 verwundet wurden. Der Thurm ist zerstört.

Rorschach, 2. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 1616 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 50, Mittelpreis Fr. 27. 44, Niedrigster Fr. 25. 50. Abschlag 29 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2 1/2 Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 2353 metrische Zentner. Hafer 392 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 16 75.

Pariser Observatorium vom 3. Januar 1879. Ein neuer Sturm vom Ozean herkommend hat England erreicht. Der Wind ist nach Süden zurückgegangen. Die Temperatur steigt. Regenwetter.

Getreide-Börse. Zürich, 3 Januar 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarweizen	28 3/4	27	25	Romansh.
Wallachischer	25	24	23	"
Bessarabia .	27	25 1/2	23	"
Bessarabia	29	—	—	Zürich
Irka . .	—	25	—	Romansh.
Irka . .	29	27	25	Zürich.
Landweizen .	26	24	—	"
Mais Cinquant	20 1/2	20	—	Romansh
" neues	20	19 1/2	—	"
" gelbes .	18 1/2	—	—	"
Brau-Gerste .	28—27	26	24	Romansh
afer . .	20	19		"
" neuer	18	17	15	"

Ruhig.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 47 Ct.
Mittelbrod 1 " 42 "

Abonnements-Einladung.

Beim Antritt des neuen Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen**, sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen forterscheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Jrauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Waldvermessung.

Die beiden Nachbarsgemeinden **Leutwyl & Dürrenäsch** im Bezirk Kulm sind Willens, ihre Waldungen auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer neu vermessen und chartiren zu lassen. —
Leutwyl besitzt ca. 67 Hekt. in 6 Parzlln.,
Dürrenäsch " 100 " " 10 "
Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Eingaben und Preisansätze per Hektar berechnet, bis 1. Februar 1879 an den Unterzeichneten gelangen lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt.

Lenzburg, den 2. Januar 1879.
Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche **Forderungen** an die sel. verstorbene Frau Wittwe Häffig zu machen haben, sind ersucht, ihre Rechnungen bis und mit dem 15. Jänner 1879 einzureichen.

Aarau, den 3. Jänner 1879.
Die Erbschaft Häffig, Schleifers.

In Nr. 184 im Hammer sind wegen nicht Gebrauch billig zu verkaufen: **Zwei Weinfässer** 5 1/2 und 2 Saum haltend, **1 Käszüber & 1 Waschstande.**

Zu vermiethen:

Ein Laden,

eine Wohnung von 5 und **eine** von 2 Zimmern, nebst Zubehör.

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1879 ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen

in Nr. 998, neues Quartier: Ein gut erhaltenes **Dienstenbett** und eine zweischläfige harthölzerne **Bettstatt** mit Roßhaar- und Federmatratze.

Zu vermiethen:

Wegen Abreise der Mietherin, auf Mitte Februar oder später, der oberste **Stock** in Nr. 410, neue Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt sich für jeder Art Arbeiten in seinem Berufe, zu Hause und auf der Stör; gute und billige Bedienung zusichernd.

Jakob Hunziker, Schuhmacher,
wohnhaft im Hause des Hrn. Schriftsetzer Siegrist vor dem Haldenthor.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf 1/2 Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4 1/2% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.
Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechseloblighi** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.
Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Die Unterzeichneten haben seit Neujahr 1879 den Betrieb des

Gasthauses zum Löwen in Muri

übernommen und werden sich bestreben durch aufmerksame Bedienung, gute Küche, reine Weine und billige Preise den Zuspruch des Tit. Publikums zu erhalten.

Muri, im Januar 1879.

Gebrüder Glaser.

Allgem. Renten-Anstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1878 nebst 12 Pfng. Dividende zu je 1 Mark Rente,
von Montag den sechsten bis Samstag den elften Januar, täglich, nachher je Freitags,
bei **J. H. Düggeli**, Haupt-Agent in **Zürich**
(O F 1425) an der Stadelhoferstraße 26, im Hofe links.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.
Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Liquidation.

Um meinen Ausverkauf bis Neujahr zu beendigen verkaufe ich meine sämmtlichen **Uhren, Gold- & Silberwaaren unter dem Fabrikationspreise.**
(Rain Nr. 821.)
Aarau.
Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Zu verkaufen:
Ein neueres, gut gebautes



Wohnhaus,

mit 3 resp. 4 Wohnungen in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. Anfragen mit F M. P. bezeichnet, befördert die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleines Gußöfelchen.

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß er sich in hier als

Küfer

niedergelassen hat, und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reinlicher und gewissenhafter Bedienung und bittet deßhalb um geneigten Zuspruch. Die **Werkstätte** befindet sich in der **Goliattenmattgasse** im Hause der Frau **Andres**, Kupferschmieds, Nr. 148.

Achtungsvoll
Aarau, 4. Januar 1879
Franz Xaver Zimmermann,
Küfer.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 2 bis 3 Zimmern und Küchenzimmer, nebst Dependenzen, im Hause Nr. 3 an der **Rathhausgasse**, auf **Ende Februar** nächsthin.

Zum Verkauf:

Mehrere Dutzend gebrauchte doch ganz gut erhaltene

Spielkarten;

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Logis** in Mitte der Stadt, 5 Zimmer, Küche und Estrich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für ein braves **Mädchen** von 18 Jahren, welches vom Armenerziehungs-Verein erzogen wurde und zuletzt noch bei einer Näherin in der Lehre stand, wird ein Dienstplatz in einem rechten Hause gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Montag den 6. Jan. 1879 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: Herr Professor Dr. **Rudolf Rauchenstein**, von Brugg und Aarau; alt 80 Jahre u. 8 Mon. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 408.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 5. Jan. 1879: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer. Montag den 6. Januar (Fest der Erscheinung des Herrn) 9 Uhr: Gottesdienst.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße. Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 6. Jan., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**
Verschiedene Demonstrationen.

Bürger-Turnverein.

Diejenigen, die noch **Forderungen** an obigen Verein zu stellen haben, sind ersucht, solche bis zum 6. dieß unserm Präsidenten, Hr. Emil Frey-Wirth, einzugeben.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Mitglieder werden hiemit zu der künftigen **Samstag den 4. Januar**, Abends 8 Uhr, in der **Bierwirthschaft Randegger** stattfindenden Sitzung höflichst eingeladen.

Aarau, 2. Januar 1879.

Der Vorstand.



Heute Samstag Abend & Sonntag

Bock-Bier-Anstich.

J. Läuchli, Zollrain.



Bierhalle Schmidt:

Sonntag & Montag

Bock-Bier-Anstich.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 170 Adelbändli.

Wohnungs-Veränderung.

Einem Tit. Publikum zu Stadt und Land zeige an, daß ich meine **Spenglerwerkstätte & Logis** in mein eigenthümliches **Haus Nro. 126 an der Pelzgasse** verlegt habe Indem ich meinen werthen Kunden das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens verdanke, lade ich hiemit Jedermann freundlich ein, meiner auch fürderhin zu gedenken.

Prompte und möglichst billige Arbeit sichere ich auch für die Zukunft zu.

Aarau, 30. Dezember 1878.

Otto Schmuziger, Spengler.

Zu verkaufen:

Aus freier Hand das Drittheil des

Wohnhauses Nr. 237. B.

an der Golattenmattgasse in Aarau, zu Fr 3600. in Brandversicherung, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich und Keller. Kaufsliebhaber sind zur Besichtigung höflich eingeladen. Schriftliche Angebote nimmt entgegen der Eigenthümer

W. S. Wengi, Schneidermeister.

Nieder-Gösgen, den 16. Dez. 1876.

Zur gefl. Beachtung!

Ein hiesiger gut empfohlener Bureau-Angestellter bittet um schriftliche Arbeiten für die freie Zeit, gleichviel was es ist, unter strengster Verschwiegenheit.

Gefl. Offerten beliebe man an die Exped. d. Blts. zu richten.

Gesucht:

Ein

gevierter Farbkessel

ca. 2½ bis 3 Sm. haltend. Offerten nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1879.

Abends:	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9	Cercle Français Franz. II	Französ. I	Diskussion	Englisch II Französ. III	Kfm. Rechn. Italien. II	Englisch II
9—10	Französ. III	Italien. II	Engl. III	Franz. II	Turnen	Engl. III

Sonntag 11—12 Calligraphie.

Die Stunden beginnen mit Montag den 6. Januar.

Der Vorstand.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 9. Januar 1879.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Die Unterzeichnete L. Stirnemann-Müller macht anmit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie das von ihrem Vater sel. seit 40 Jahren geführte

Laden-Geschäft

übernommen und auf eigene Rechnung, aber unter der alten Firma **J. Müller-Ryser** und im altgewohnten Lokal **Pelzgasse Nr. 124.** fortbetreiben wird. Sie bittet das ihrem Vater sel geschenkte Zutrauen auch auf sie übertragen zu wollen, mit der Versicherung, daß sie es sich wird angelegen sein lassen, dasselbe durch solide und billige Waaren zu rechtfertigen.

Empfehle bei diesem Anlasse meine bekannten Artikel in schöner Auswahl, als:

Halbtücher & Halbleine,
baumwoll.- & halbw. Hosenstoffe,
Circassiennes & Milaines,
schwarze & farbige Merinos,
Orleans, Paramattas & Panamas,
Kleiderstoffe & Croffais,
Schipper & Flanelle,
Juponsstoffe & Jupons,
rohe & gebleichte Baumwolltücher,
Bettbarchent & Matratzendrilch,
Sarcenet & Futterbarchent,
Indienne, Oxford & Cretonne,
Cottonne & Kölsch,
baumwoll & wollene Hemdenflanelle,
Foulards & Sacktücher,
Strick- & Webgarne,
Blousen & Unterkleider,
Flanellhemden, Winter- & Fil décosse- Handschuhe, Strümpfe, Socken, Sammetbänder, Lacets, Cordons, Faden, Bändel & vieles Andere mehr.

Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich

Louise Stirnemann Müller.

Die Pectorinen von Reinert & Golay in Genf

zusammengesetzt mit Mithülfe eines der renommirtesten Chemiker, aus lauter anerkannt heilbaren Substanzen, sind unbedingt eines der besten Mittel gegen Husten, Catarrhe, Heiserkeit ꝛc. ꝛc

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Zu vermiethen in Brugg:

Eine helle geräumige

Werkstatt

im Erdgeschoß, dienlich zu jedem Berufe. Antritt Mitte März. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1879 ein heiteres **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Auf Lichtmeß nach Bern eine brave Tochter als **Kinder- & Zimmermädchen.** Guter Lohn und freundliche Behandlung.

Gefunden:

Eine Uhr. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigen Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Theater in Aarau

im Rössli:

Sonntag den 5. Januar 1879:

Auf Schloß Rauneck.

Schauspiel in 5 Akten von Stägemann.

Montag den 6. Januar 1879:

Die schwarzen Dominos.

Sensationslustspiel in 3 Akten von Schelcher.

— Anfang 8 Uhr. —

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern empfehle ich die käuflich erworbene neu eingerichtete

Restauration

zur Schützenmatte Nro. 12

in Basel

bestens.

Gottl. Schmutziger,
zur Schützenmatte.

Aufforderung.

Wenn J. Schmied, Schreiner in Neubuchs die bei Unterzeichnetem eingesetzte **Uhr** innert acht Tagen von heute an nicht einlöst, so werde darüber verfügen. — Aarau, 3. Januar 1879.

Jakob Rohr.

Keine kalten Füße mehr!

Ebenso keine Feuchtigkeit mehr an den Füßen durch die bekannten **Gesundheits-Sohlen** aus Crin Colhydrofuge von **Lacroi,** rue Aubert 1, **Paris.** Nicht zu verwechseln mit den Sohlen von Stroh, Kork, Filz oder Schafwolle, welche die Feuchtigkeit anziehen. Diese Sohlen sind außer bei obiger Firma bei allen bekannten Depots zu beziehen mit ausdrücklicher Bezeichnung der Sohlen von „Lacroi".

Von nun an Morgens und Abends

gute Kuhmilch

bei **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schön Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Laube im Freien. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 4.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. Januar 1879.

Ja oder Nein.

Die Gotthard-Subvention vor dem Schweizervolke am 19. Januar 1879.

(Fortsetzung.)

Wie sollen die schweizerischerseits zu leistenden 8 Millionen aufgebracht werden?

Das ist die Frage, welche seit mehr als einem Jahre die schweiz. Behörden, die kantonalen Regierungen und das ganze Schweizervolk beschäftigt.

Durch das Mittel des Bundesrathes wurde der Versuch gemacht, die Summe durch die 13 Kantone und die interessirten schweizerischen Eisenbahnen aufzubringen. Leider mißlang der Versuch, denn eine größere Zahl der betreffenden Kantone ist bereits so stark engagirt, daß ihnen eine weitere Betheiligung mit Rücksicht auf ihre finanzielle Situation nicht zugemuthet werden darf; hinwiederum sind andere Kantone durch die Reduktion des Netzes beeinträchtigt oder haben zum Mindesten weniger ein direktes als vielmehr indirektes Interesse an dem Zustandekommen der Unternehmung, so daß auch diese sich nicht entschließen können, ein größeres Opfer auf sich zu nehmen und endlich sind leider die schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften, welche zunächst durch ihre unmittelbare Verbindung mit der Gotthardbahn am meisten interessirt sind, heute in einer so mißlichen finanziellen Situation, daß auch sie beim besten Willen nicht mit großen Geldmitteln beizuspringen in der Lage sind.

Unter dieser zwingenden Nothlage wagte man einen zweiten Versuch. Derselbe bestund darin, daß Bund und Kantone die 8 Millionen theilen sollten. Den Kantonen muthete man eine Nachsubvention von 3,315,000 Franken, den beiden Gesellschaften Schweiz. Nordostbahn und Schweiz. Centralbahn eine solche von 1,500,000 zu, und der Rest sollte im Betrage von 3,185,000 vom Bunde übernommen werden. Leider hatte auch dieser Versuch fehlgeschlagen, indem gerade diejenigen Kantone, welche die Hauptsummen leisten sollten, Zürich mit Fr. 800,000 voran, die Betheiligung ablehnten.

In dieser mißlichen Lage sah sich dann der Bundesrath genöthigt, die Frage bei der Wurzel zu fassen. Er kam zu dem Beschlusse, es sei die Nachsubvention im Betrage von 8,000,000, abzüglich die von der Nordostbahn und Centralbahn zu zahlenden 1,500,000, also im Ganzen Frkn. 6,500,000 von der Eidgenossenschaft zu übernehmen.

In einer hierauf bezüglichen Botschaft wurde die einschlägige Vorlage der Bundesversammlung übermacht und sodann in den Räthen der Eidgenossenschaft, in den denkwürdigen Sitzungen vom Juli und August letzten Jahres berathen.

Die Debatte liegt hinter uns und wir beabsichtigen nicht, auf dieselbe zurückzukommen. Die hochwichtige Angelegenheit wurde mit der ihr gebührenden Würde in den beiden Räthen nach allen Richtungen hin besprochen und berathen. Der Kampf war lang und mitunter heiß. Die Brüder schienen entzweit; der Friede im Lande war bedroht. Da erschien noch zur rechten Stunde der alte nie sterbende Versöhnungsgeist, der in Stanz den Frieden gestiftet und die Eidgenossenschaft bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Man reichte sich die Hand, die Versöhnung gelang und ein späteres Geschlecht wird die Stunde segnen, da der sogenannte Gotthard-Kompromiß zu Stande gekommen ist. Derselbe folgt in seinem Wortlaut:

Bundesgesetz btr. Gewährung von Subsidien f. Alpenbahnen vom 22. August 1878.

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 25. Juni 1878, beschließt:

Art. 1. Die Eidgenossenschaft bewilligt den Kantonen, welche sich bei dem Gotthardbahnunternehmen mit Subventionen betheiligt haben, zur Ausrichtung an die durch den internationalen Vertrag vom 12. März 1878 für die Schweiz in Aussicht genommene Subvention von 8 Millionen eine Summe von Fr. 4,500,000 unter der Bedingung, daß diese Kantone 2 Millionen Fr. und die beiden Eisenbahngesellschaften, Central- und Nordostbahn, 1 1/2 Millionen der genannten Subvention übernehmen; sowie unter der weitern Bedingung, daß die Einzahlung des Saldos der von den Kantonen und den Gesellschaften ursprünglich übernommenen Subvention zugesichert werde.

Art. 2. Die den vorbezeichneten Kantonen bewilligte Bundessubvention, die Nachtragssubvention der Kantone, sowie diejenigen der Eisenbahngesellschaften sind in den durch den Staatsvertrag vom 12. März 1878 bestimmten Fristen und Modalitäten zahlbar, vorausgesetzt, daß die nachstehenden Bedingungen und Voraussetzungen nachweislich erfüllt sind:

a. daß der Rest der Nachsubvention, bestehend in einer Million und fünfmalhunderttausend Franken, durch bindende, von den zuständigen Organen unterzeichnete und dem Bundesrathe nach einem von ihm aufgestellten Formular spätestens bis 31. August laufenden Jahres eingereichte Verpflichtungsscheine der schweizerischen Nordostbahn und schweizerischen Centralbahn gesichert sei;

b. daß die vom deutschen Reiche und vom Königreich Italien laut Zusatzkonvention vom 12. März 1878 übernommenen Nachsubventionen von je zehn Millionen Franken durch offizielle Mittheilung beider Staatsregierungen fest zugesagt seien;

c. daß die Gotthardbahngesellschaft binnen einer vom Bundesrathe ihr anzusetzenden Frist durch einen zuverlässigen Finanzausweis volle Gewißheit darüber schaffe, daß sie, unter Einrechnung der 28 Millionen neuer Subvention, die erforderlichen Mittel besitze, um das Programm der Luzerner Konferenz, beziehungsweise des Staatsvertrages vom 12. März 1878, nach den vom Bundesrathe genehmigten Plänen und Kostenvoranschlägen durchzuführen;

d. daß die Gotthardbahngesellschaft sich in verpflichtender Weise dahin erkläre, die für den Transitverkehr zwischen Deutschland und Italien jeweilen vertragsgemäß normirten Maximaltaxen auch im direkten Verkehr zwischen der Schweiz und Italien als Maximalsätze anzuerkennen und demnach auf diejenigen höheren Ansätze zu verzichten, zu deren Bezug sie durch einzelne kantonale Konzessionen berechtigt gewesen wäre.

Art. 3. Für den Fall, daß im Art. 2 des Vertrages vom 12. März 1878 festgestellte Nachsubvention von Fr. 28,000,000 zur Vollendung des Gotthardunternehmens aus irgend welchem Grunde nicht ausreichen würde, so wird der Bund keine weiteren Subsidien für dieses Werk bewilligen, und es bleibt den im Art. 1 bezeichneten Kantonen anheimgegeben, die ihnen gut scheinenden Entschließungen zu fassen, jedoch ohne weitere finanzielle Inanspruchnahme des Bundes.

Art. 4. Der Bundesrath wird ermächtigt, dem Kt. Tessin eine Subvention von zwei Mill. Fr. ein für alle mal zu geben, um ihm die Vollendung der Monte Cenere-Bahn auf den gleichen Zeitpunkt zu erleichtern, in welchem die Hauptlinie Immensee-Pino vollendet sein wird.

Die definitive Uebereinkunft über die finanzielle und administrative Konstituirung und Organisation des Unternehmens ist der Bundesversammlung vorzulegen.

Art. 5. Eine Subvention von gleichem Betrage, wie die den im Art. 1 bezeichneten Kantonen gewährte, nämlich 4 1/2 Millionen, wird ein für alle mal auch je für eine dem Art. 3 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dezember 1872 entsprechende Alpenbahn im Osten und Westen der Schweiz denjenigen Kantonen zugesichert, welche sich an einer solchen finanziell betheiligen werden. Die Bundesversammlung wird seiner Zeit die näheren Bedingungen dieser Subvention endgültig festsetzen.

Art. 6. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Art. 7. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betr. die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Bundesgesetzes zu veranstalten, und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Also beschlossen vom Nationalrathe,
Bern, den 22. August 1878.
Der Präsident: Philippin.
Der Protokollführer: Schieß.
Also beschlossen vom Ständerathe,
Bern, den 22. August 1878.
Der Präsident: A. Vessaz.
Der Protokollführer: J. L. Lütscher.

Im Weitern ist von der Bundesversammlung noch folgendes Postulat beschlossen worden:

Der Bundesrath wird die Gotthardgesellschaft veranlassen, die den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Veränderungen in ihrer Organisation und die gehörige Bestellung der Gesellschaftsbehörden vorzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. Januar. Das neue endgültig bereinigte Budget weist 40,565,000 Fr. Einnahmen und 42,028,000 Fr. Ausgaben, mithin ein Defizit von 1,463,000 Fr. auf.

Am 9. Jan. treten hier die Kreisinstruktoren nach gesetzlicher Vorschrift zusammen, um sich über den Stand der Instruktion und allfällige Vorschläge zu Verbesserungen in derselben zu berathen. Am 15. d. versammeln sich die Waffen- und Abtheilungschefs zur Behandlung verschiedener pendenter Fragen in Bezug auf die Ausführung der Militärorganisation, namentlich auch die Bekleidungsfrage.

Aargau. Ein Beispiel von Toleranz liefert die protestantische Gemeinde Thalheim. Nicht nur anvertraute sie den Unterricht ihrer gesammten Schuljugend katholischen Lehrkräften (einem Lehrer und zwei Lehrerinnen), sondern sie hat in ihrer letzten Ortsbürgerversammlung auch einem katholischen Gesuchsteller einstimmig das Bürgerrecht zugesichert.

— Baden. Freitags fand in hier eine größere Versammlung statt um in Sachen der Nationalbahn sich zu berathen. Vertreten waren die Regierungen von Aargau, Zürich und Abgeordnete sämmtlicher Garantiestädte. Nach der „Abdpst. handelte es sich hauptsächlich darum, mit den Obligationsgläubigern ein Abkommen zu treffen und Nachlaß zu erzielen, im Falle die Nordost- und Centralbahn die Nationalbahn übernehmen sollten.

— Würenlos. Die letzten Dienstag Abends in der dasigen Kirche abgehaltene Sylvesterfeier wurde von Katholiken und Reformirten sehr zahlreich besucht. Dem eingeführten Turnus gemäß hielt dies Jahr der reformirte Pfarrer, Herr Imhof, den Vortrag, der wohl geeignet war, die Bande des Friedens neuerdings zu befestigen. Auch die gesanglichen und musikalischen Produktionen verdienen vollste Anerkennung. Die bei der nachfolgenden geselligen Zusammenkunft sämmtlicher Behörden und der beiden (katholisch. und reform.) Geistlichen mehrfach gesprochenen Worte bewiesen, daß man allseitig mit den aufrichtigsten und besten Bestrebungen das neue Jahr beginnen wolle. Mögen sie alle in Erfüllung gehen! (B. T.)

— Mellingen. Letzten Freitag wurden beim Bogen unterhalb des Nationalbahnhofes 3 junge Männer von 2 Italienern überfallen und mit Messern derart traktirt, daß am Aufkommen des Einen sehr gezweifelt wird. Die beiden Italiener ergriffen die Flucht; doch sind sie zu gut bekannt und signalisirt, daß sie so leicht entgehen könnten.

Bern. Der immer gewaltige Bergsteiger Fritz Rüegsegger, Infanterie-Fourier in Thun, hat am Neujahrstag von Thun aus eine Tour über den Schallenberg in's Schangnau bis zum Kemmeribodenbad ausgeführt und ist trotz dem beschwerlichen Weg noch am gleichen Tage nach Thun zurückgelangt. Der unermüdliche Alpenwanderer hat somit den Anfang zu den dießjährigen Alpenwanderungen frühzeitig gemacht.

Zürich. (Corr. v. 3. ds.) Die Regierung beantragt den Staatsbeitrag an die höheren Schulen zu Winterthur auf Fr. 20,000 zu erhöhen.

Der Stadtrath bewilligt einen erweiterten Kredit für weitere Aushülfe bei der Fleischschau.

Dem Hr. Dr. L. von Muralt wird in Anerkennung der vielfachen erfolgreichen Dienste während mehr als 30 Jahren in der städtischen Verwaltung die goldene Verdienstmedaille der Stadt Zürich verliehen.

— Freitag Nachts 11 Uhr stürzte sich ein junges, hübsches Mädchen, aus welchem Grunde ist unbekannt, unter der Bahnbrücke über der Sihl in das Wasser. Dasselbe wurde von 2 Herren, deren einer ein Arbeiter in der Neumühle, herausgezogen und da sie jede weitere Auskunft verweigerte und sich nur auf die Angabe ihrer Wohnung beschränkte, von denselben nach Hause geschafft.

— Dem Vernehmen der „Limmat" nach liegt Herr Regierungsrath Zollinger schon seit einigen Wochen krank darnieder. Auch Hr. Bundesrichter Dubs habe schon seit längerer Zeit das Krankenlager zu hüten.

— Im Verlaufe des Monats März findet in Zürich die erste schweizerische Musterausstellung von Hühnern, Tauben und Kanarien statt. Die Zürcher ornithologische Gesellschaft scheut weder Mühe noch Opfer, um diese Ausstellung zu einer stark besuchten und für die Bestrebungen des Gesammtvereins möglichst fruchtbringenden zu machen. Zum ersten Mal sind bei einem solchen Anlasse als Auszeichnungen für die Aussteller Medaillen vorgesehen und zwar solche in Silber und Bronze. Hoffentlich wird es dem Verein gelingen, ein treues Bild der schweizerischen Hühner-, Tauben- und Kanarienzucht zur Anschauung zu bringen.

Zürich. Am 31. Dez. wurde der provisorische Steg, welcher von dem Drathschmiedli in das sog. neue Quartier führte, von den hochgehenden Wellen der Sihl fortgerissen. Leider hatte dieser Zwischenfall den Verlust eines Menschenlebens zur Folge. Der bekannte Neger in der Neumühle, Moritz, befand sich gerade auf dem Stege, um die von den Wellen herangetragenen Holzstücke aufzufischen und wurde mit in die wilden Wasser gerissen.

Luzern. Die Bank von Luzern zahlt ihren Aktionären pro 1878 eine Dividende von 6 %.

— Bei Eschenbach brannte am 3. Jan., Abends ½ 10 Uhr die große Scheune des Josef Widmer in Buetigen so schnell ab, daß nur vier Pferde von der Lebwaare gerettet werden konnten; das übrige Vieh, 24 Stück, darunter 15 schöne Kühe, wurden ein Raub der Flammen; als Brandstifter wurde ein Vagant Hini von Großwangen verhaftet, der seiner That geständig.

— Schon seit längerer Zeit zeigten sich bedeutende Uebelstände bei der Fettung der eidgen. Infanterie-Munition, welche zu beseitigen dringend geboten war. Nach anhaltenden Proben ist es nun nach dem „Vaterld." dem Hrn. Zeughausverwalter Schmid in hier gelungen, ein Mittel zur Abhülfe zu schaffen, und der h. Bundesrath hat unterm 17. Dezember abhin die von Herrn Schmid vorgeschlagene Papierumhüllung nebst dem Geschoß zur Ordonnanz erhoben. Hr. Schmid hat für seine Bemühung eine schöne Gratifikation und ein ehrendes Dankschreiben erhalten.

— Den 2. Jan., Vormittags, hat ein Weber im Fang zu Rain aus Fahrläßigkeit mit einem Vetterligewehr seine Dienstmagd Aloisia Unternährer in die Brust geschossen. Die Verletzte lebt zwar noch, konnte aber nicht mehr einvernommen werden und es ist laut Aussage der Aerzte keine Aussicht auf ihre Rettung vorhanden.

Uri. Der Landrath von Uri hat einstimmig beschlossen, an die Bevölkerung einen Aufruf zur zahlreichen Betheiligung bei der Gotthardabstimmung zu erlassen und bei derselben ein „Ja" in die Urne zu legen.

— Seitens der Regierung ist der Abbruch der Tellskapelle beschlossen worden. Was aber aus den alten Wandgemälden werden soll, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes. Auf ein Ansuchen des Kunstvereins, welcher die Gemälde ausbrechen und in's Museum nach Luzern nehmen möchte, konnte die Regierung von Uri nicht eingehen.

Nidwalden. Das „Nidw. Volksbl.", welches jüngst noch wegen der Nichtwahl des Hrn. Weck-Reynold zum Bundesrath grollte, bringt nunmehr einen gotthardfreundlichen Leitartikel: „Parteihader wollen wir ausmachen und ausrechnen unter uns, nicht im Angesichte des Feindes, nicht vor ganz Europa; wo eine gemeinsame Frage an uns herankommt, wo es die Entscheidung gilt zwischen der Schweiz und dem Auslande, da unterschreiben wir voll und ganz das schöne Wort des aargauischen Nationalrathes von Schmid: da sind wir Eidgenossen, ganz Eidgenossen und nichts als Eidgenossen!"

Basel. In der Neujahrsnacht, Schlag 12 Uhr, während die Glocken das beginnende Jahr feierlich begrüßten, entleibte sich ein in Kleinbasel wohnender Mann mittelst eines Schusses. Ueber die Motive verlautet nichts Näheres.

— Letzten Dienstag den 31. Dezember übte sich der 12jährige Knabe Jakob Friedrich Bader beim Hause Nr. 14 St. Johannringweg in Basel im Scheibenschießen mit seinem Flobertgewehre, während ihm drei Kameraden als Zeiger und Zuschauer zur Seite waren. Dabei begab sich einer der Knaben, der 13jährige Emil Buser, als Bader eben blindlings einen Schuß abfeuerte, unvorsichtiger Weise in die Schußlinie und wurde so unglücklich in die Stirn getroffen, daß er bald darauf im Spital der Wunde erlag.

Seit dem 3. d. tagte im Domhof zu Basel die Kommission für definitive Redaktion des eidg. Obligationenrechts. Dieselbe besteht unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Anderwert aus den Herren Professoren Geheimrath Bluntschli von Heidelberg, Nivier von Brüssel, Fick von Zürich, Fr. v. Wyß von Basel und Advokat Fridrich von Genf. Die Redaktionskommission hofft bis zum 11. Januar ihre Arbeiten zu beendigen.

Baselland. In seiner Verordnung über die Abstimmung vom 19. d. empfielt der Regierungsrath den Gemeinderäthen, „Angesichts der Wichtigkeit dieser Abstimmung für die Wohlfahrt und Ehre des Vaterlandes" von ihrer Befugniß, bei Strafe bieten zu lassen, Gebrauch zu machen.

Graubünden. Der Kurort Davos zählt diesen Winter nahe an 1000 Kurgäste, eine noch nie dagewesene Frequenz.

Paris, 5. Jan. Laut einem uns gefl. mitgetheilten Privattelegramm sind die Senatorenwahlen überwiegend republikanisch ausgefallen; es wurden 64 Republikaner und 15 Reaktionäre gewählt, 3 Wahlen sind unbekannt. Die republikanische Mehrheit im Senat wird 40 Stimmen betragen.

Türkei. Salih Pascha hat den bulgarischen Aufstand in Macedonien blutig unterdrückt. Ueber 20,000 Flüchtlinge haben die Grenze von Bulgarien überschritten und über 6000 Menschen, darunter mehr als die Hälfte Weiber und Kinder, sind auf der Flucht elend durch tscherkessische Kugeln und Yatagans hingeschlachtet worden. Ueber 120 Dörfer sind den Flammen übergeben worden. Selbstverständlich sind die Kirchen mit Vorliebe demolirt und ausgeraubt worden. Es verlautet als positiv, daß 197 christliche Gotteshäuser in Schutt und Asche liegen. Die Hauptschuld an diesen Leiden der Bevölkerung von Macedonien tragen die russischen Behörden. Die Banden wurden zumeist auf bulgarischem Boden angeworben und organisirt, die Führer sind sämmtlich durch die Russen „empfohlen" worden und die Waffen wurden von den in Amt und Würden befindlichen, unter russischer Administration stehenden Bulgaren geliefert. Die Inspiratoren der Bewegung haben sich offenbar arg verrechnet und diesen Rechnungsfehler müssen nun die bethörten Massen sühnen.

Italien. Vom 1. Jan. bis 30. Septbr. 1878 wurden in Italien Waaren eingeführt im Werthe von Fr. 864,065,697 gegen 925,806,872 Fr. im Vorjahre. Ausgeführt wurden für Fr. 821,420,934 gegen Fr. 814,547,589 im Vorjahre. Es ergibt sich daraus die bemerkenswerthe Thatsache, daß die Einfuhr sich um Fr. 61,741,175 vermindert, dagegen die Ausfuhr sich um Fr. 6,873,345 vermehrt hat. Dieses Verhältniß gestaltet sich noch mehr zu Gunsten Italiens, wenn man statt des Werthes das Gewicht der ein- und ausgeführten Waare der Vergleichung zu Grunde legt. Es ist dies ein Beweis dafür, daß Italien mit festen Schritten in seinem Bestreben fortfährt, sich auch in wirthschaftlicher Beziehung zu emanzipiren. Zugleich ein Fingerzeig für unsere schweiz. Industrie.

— Der alte Garibaldi, der immer und immer auf die Tiber-Regulirung drang, wird auch heuer wieder gerechtfertigt; die Verheerungen, welche der Tiberfluß derzeit in Rom und in der Campagna anrichtet, sprechen entsetzlich deutlich für die Richtigkeit jenes Postulats. Als ob der Tiber mit seiner Willkür die behördlichen Erlässe dementiren möchte, hat er diesmal jene Straßen und Plätze, für die man eine besondere Fürsorge empfahl, geschont und andere, die man als unbedroht bezeichnete, verheert. Auf dem Corso stieg das Wasser bis zur Höhe der Convertitten-Straße und drang bis zur Borgognona-Straße vor. Dieses Stadtviertel ist noch spärlich beleuchtet; die Karrenführer, welche die Rettung in den überschwemmten Häusern besorgen, arbeiten mit Fackeln. Den kläglichsten Anblick bietet die Via Fiumara und die Judenstadt, durch welche das Hochwasser wie aus einer breiten, offenen Schleuse strömt. Viele Straßen sind eigentliche Kanäle des Tiber; die Unzahl der Barken und Flöße aber, die darin auf Rettung ausfahren, ist viel zu gering, um allen Bedrohten rechtzeitige Hilfe zu schaffen. Am meisten gefährdet war das Borgo, und es liefen von dort unablässig telegraphische Hiobsposten an die Quästur, daß diese schleunigst die Mittel zur Rettung der Bedrängten schaffe, die aber stets unzugänglich blieben. Der Schaden, den die Ueberschwemmung in Rom anrichtet, ist ein ungeheurer, doch noch gering im Vergleiche mit den Verheerungen, welche in der Campagna angerichtet wurden. Die Getreide-Aussaat erfolgte dort im halben Oktober; sie ist für das nächste Jahr weithin vernichtet. Der Schaden eines einzigen reichen Bauers beziffert sich auf ein halbe Million Francs. Auch die Weideplätze in der Umgebung von Rom sind auf Jahre hinaus zerstört.

Im Berliner Arbeitshause ist seit Sonntag unter ganz eigenthümlichen Erscheinungen eine Epilepsie-Epidemie zum Ausbruche gekommen, der beiläufig 80 der dort internirten Frauen anheimgefallen sind. Zu dem üblichen Sonntags-Vormittags-Gottesdienste waren, wie die Berliner

Blätter melden, in[illegible]schiff der Anstaltskirche etwa 270 Frauen und [illegible] Männer und auf den Emporien etwa 200 Per versammelt. Der Gottesdienst begann, wie gewöhnlich, mit einem allgemeinen Lied. Wäh[illegible] desselben fielen zwei der Frauen plötzlich mit tem Aufschrei in epileptische Krämpfe und mu[illegible], an Gesicht und Händen blutig verletzt, von beieilenden Männern aus der Kirche entfernt erden. Die Liturgie verlief ohne jede weitere rung; während des darauffolgenden Gesangstürzten jedoch wieder vier der Frauen mit Gre zu Boden, in epileptische Zuckungen verfall Nach fünf, sechs Minuten wiederholte sich dämliche; nochmals versuchte der Prediger Buss ine Predigt fortzusetzen, und wieder störte ihn r grelle Aufschrei einer Epileptischen, diesmal ne Internirte, sondern eine Aufseherin der An. Der Verdacht einer Simulation war somit geschlossen; Prediger Busse verließ daher die[illegible]zel, und während sich der Anwesenden eine gme Aufregung bemächtigte, ereigneten sich in cher Aufeinanderfolge immer neue und immer tigere Erkrankungsfälle, so daß kaum genug mte herbeieilen konnten, um die Unglücklichen der Kirche zu entfernen. Eine Panique erg die etwa 500 Kirchenbesucher, die fast jeder Beibung spottet. Nachdem in wenigen Minuten wa 30 der Frauen erkrankt sind, tritt Predig Busse vor den Altar und erklärt nach kurzen gensworten den Gottesdienst für beendet. Esies sich nunmehr, daß einige 50 der Frauen eigenthümlicher Weise kein einziger der Mä von der Epilepsie befallen worden. Die Ae haben theils nach ein bis zwei Stunden vo st nachgelassen, theils haben sie die Unglückli den ganzen Vormittag hindurch gepeinigt; Erkrankungen sind im Laufe des Sonntag un ontag Vormittags noch etwa 30 eingetreten. Veranlassung dieses seltsamen epidemischen Auf s der Epilepsie ist bis jetzt noch nicht im sten aufgeklärt; man meint, es zeige sich hie schon mehrfach, namentlich in Mädchen-Pe en beobachtete seelische Ansteckung. Eine ion geht dahin, daß Kohlendunst die Ursa sei, was von anderer Seite indeß entschieden Ab ede gestellt wird. Die Kirche wird durch ohlen geheizt, und wird die Heizung schr i Stunden vor Beginn der Kirche vorgen en. Die Klappen am Ofen waren nicht ge en.

— Der „ ne" zufolge hat letzten Sonntag Abends in Räumen des Kroll'schen Theaters in Berlin aufregende Szene stattgefunden. Hr. Wieski, der berühmte Geiger, hatte daselbst unter wirkung bedeutender hiesiger Kräfte, sowie er Mitglieder der italienischen Oper ein Ko angekündigt, welches er mit einem neuen in Konzert eigener Komposition eröffnen woll kaum hitte er die Bühne unter langanhalten Empfangsapplaus betreten, als man ihm s ie Schmerzen anmerkte, die ihm ein chronis cher im Augenblicke zu heftiger Stärke anw des Herzleiden verursachte. Unter den qua en Empfindungen spielte er bis gegen den ß des er en Solos, worauf er plötzlich abbrechen und sich zurückziehen mußte. Nach einer von den Mitwirkenden ausgefüllten Pause erschien Wieniawski abermals, um zu versuchen, das Konzert sitzend zu Ende zu führen; doch auch dieser Versuch mißlang, so daß sich der zahlreichen Zuhörerschaft die größte Bestürzung bemächtigte. Im Zuhörerraum war zufällig Joachim anwesend. Er begab sich hinter die Bühne und bemühte sich in liebevollster Weise um den erkrankten Kollegen; dann aber trat er mit Wieniawski's Geige bewaffnet an die Rampe und improvisirte, in jeder Beziehung unvorbereitet, die Fortsetzung der Soiré. Dieser Zug wirkte wahrhaft elektrisch auf das Publikum und die Kapelle, welche den edlen Künstler durch einen sechsfachen Tusch feierte. Joachim hielt zuvörderst eine Ansprache, in welcher er über den Zustand des Konzertgebers beruhigende Versicherungen machte und spielte dann die Chaconne von Bach in meisterhafter Weise auf dem ihm völlig fremden Instrument. Der Beifallsturm, den er entfesselte, war unbeschreiblich und dauerte so lange, bis Wieniawski selbst nochmals erschien und seinen Stellvertreter auf offener Bühne in größter Rührung umarmte.

Nach dem Bericht eines Lloyds-Agenten in Hongkong vom 21. Novbr. ist der zwischen Osaka und Awa fahrende Dampfer „Tokuschima Maru" auf der Höhe von Tonda am 20. Okt. in Folge einer Explosion von Pulver an Bord des Schiffes vollständig zerstört worden. 83 Passagiere und die ganze Mannschaft, aus 12 Personen bestehend (nach einer anderen Mittheilung 56 resp. 14), ging zu Grunde. Die Ladung bestand aus 150 Indigoballen, Reisegepäck und Postfelleisen. Der Unfall wurde wahrscheinlich dadurch hervorgerufen daß der Kessel platzte.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Direktors des eidg. Laboratoriums in Thun mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr 5000. ist in Folge Resignation vakant geworden und wird hiemit auf Beginn der nächsten Amtsdauer, 1 April 1879, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Vereinigung des Inventars macht die Anwesenheit des neuen Direktors vom 22. März hinweg nothwendig. Ueber die mit der Stelle verbundenen Pflichten und Obliegenheiten, sowie über die Organisation des Laboratoriums, gibt die Verordnung vom 7. Februar 1876 über den Betrieb dieses Etablissementes den nöthigen Aufschluß (s. Amtl. Samml., Bd. II neue Folge, S. 79, und Militärverordnungsblatt, Jahrg. 1876, Seite 26.) Techniker, welche im Falle sind, sich über allgemeine militärische und speziell artilleristische Kenntnisse auszuweisen, finden in erster Linie Berücksichtigung. — Anmeldungen für diese Stelle sind längstens bis zum 15 Januar nächsthin dem Schweizerischen Militärdepartement franco einzureichen.

Wegen Ablauf der Amtsdauer auf 31. März 1879 werden die Stellen der sämmtlichen Beamten der Zollverwaltung zur Bewerbung ausgeschrieben. Die bisherigen Beamten werden ohne weitere Eingabe als angemeldet betrachtet. Andere Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich, frankirt und mit den nöthigen Zeugnissen begleitet spätestens bis zum 20. Januar 1879 einzureichen: a für die Stellen der Beamten der Oberzolldirektion und der Zollgebietsdirektoren dem Zolldepartement; b. für die übrigen Beamtenstellen der Zollverwaltung der betreffenden Zollgebietsdirektion. — Die Behörden, welchen die Anmeldungen einzusenden sind, ertheilen auf Verlangen Auskunft über die Pflichten und Besoldung der betreffenden Stellen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. Dez. 1878 bis 5 Jan. 1879.

Geburten.

Januar 4. Jakob, S. des Jakob Friedrich Hemmeler, Uhrenmacher von Aarau.

Trauungen.

Dezbr. 31. Johannes Straßer, Zimmermann, von Wangen, in Aarau, und Rosina Dällenbach, von Otterbach (C. K. Kurzenberg), in Schönenwerd.

Todesfälle.

Januar 3. Rektor Dr. Rudolf Rauchenstein, von Brugg und Aarau.

Taufen in Aarau.

Januar 5. Hans, S. des Jakob Indermauer, Landwirth von Aarau.
" 5. Albert Fritz, S. des Albert Lenzi, Rechnungsrevisor von Zuzgen.
" 5. Friedrich Ernst, S. des Gottfried Jordan, Mechaniker von Aarau.
" 5. Pauline, T. des Jakob Bruder, Güterarbeiter von Seengen.

Frucht-Markt in Basel vom 3. Januar 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 26	—29
" russischer	dto.	" 25	—27
" französischer	"	" 26	—26½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 49	39½
" französ., Nr. 1	"	" 38½	—39
" " " 2	"	" 35½	—36
Mahlbohnen, große	"	" 22	—22½
Roggen	"	" 19	—20
Hafer	"	" 18	—21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19	—22
Mais, Galazer	"	" 20	——
Mais, amerikanischer	"	" 22	—22½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Jan. 1879. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis Frkn. 2 90. Blumenkohl per Kopf 40—60 Cts. Rösliskohl per Teller 30—40 Cts. Rüßlisalat per Teller 30 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 20 Cts. 4—6 Paar Aepfel, 10 Höck Rüsse, 3 Kohlraben, 3 Randen, 3 Lauchstengel, 4 Zwiebeln, 2—3 Rettich, je 10 Cts. Eier 10—11 Stück Fr. 1.

München, 4. Januar. Schrannenbericht. Weizen 8. 80, Abschlag 4 Pf., Roggen 6. 80, Gerste 7 03, Hafer 6. 14, Wicken 5. 18, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,868 Ztr., Gesammtbestand 13,470.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	7 Beobachtungsst.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeit. Hygrometer.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Barometerstand unter 0 reduz.
Dez. 30.	7 U.	1,0	730,0	100	18,5	SW 0,3	8,0	3,78
	1 "	3,8	730,4	100				
	9 "	5,0	731,7	97				
Dez. 31.	7 U.	5,6	729,8	94	16,7	SW 1,0	7,0	3,75
	1 "	7,0	730,4	91				
	9 "	8,8	731,2	89				
Jan. 1.	7 U.	7,2	731,8	83	—	SO 0,3	5,0	3,80
	1 "	9,8	730,6	79				
	9 "	4,4	727,3	93				
Jan. 2.	7 U.	6,6	724,9	82	24,3	SW 2,0	8,0	3,90
	1 "	7,0	722,8	83				
	9 "	3,6	734,2	76				
Jan. 3.	7 U.	1,0	729,2	96	—	SW 1,0	7,0	3,85
	1 "	6,4	724,5	76				
	9 "	8,6	722,3	67				
Jan. 4.	7 U.	6,0	722,3	82	17,6	SW 2,7	6,7	3,82
	1 "	7,8	720,1	70				
	9 "	3,2	723,1	83				
Jan. 5.	7 U.	1,4	731,1	70	3,9	SW 1,7	6,0	3,82
	1 "	2,8	731,9	68				
	9 "	-0.8	733,4	80				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cplete Sägeeinrichtung

verkäuflichhend aus:

1 Dampfmaschine circa 12 Pferdekräfte mit Dampfkesselanlage, Blechkamin, complet matur nebst Rohrleitungen. **1 Dampfpumpe, 1 Sägegang** für Bauholz 70 Meter batterweite sammt Blockaufzug. **1 Bauholzfraise** 6,700 Mtr. inlänge, **1 Bundsäge, 1 Langlochbohrmaschine,** 1 complete **Transmis**nebst Vorgelegen und Riemen, zum Betriebe obiger Sägeeinrichtung. Die zugehöriges **Werkzeug & Materialien.**

Säme Einrichtung in bestem Zustande, complet. Allfällige Kauflustige auf die ge s te Einrichtung, mit oder ohne Holzwerk der, auf Ende Januar l. Jahres zu bruch bestimmten Gebäulichkeiten belieben ihre gefl Offerten unter Chiffre N. C **Haasenstei & Vogler in Zürich** zu richten. (H-45-Z)

Die Unterzeichneten haben seit Neujahr 1879 den Betrieb des

Gasthauses zum Löwen in Muri

übernommen und werden sich bestreben durch aufmerksame Bedienung, gute Küche, reine Weine und billige Preise den Zuspruch des Tit. Publikums zu erhalten.

Muri, im Januar 1879.

Gebrüder Glaser.

Kindermehl

von Grob & Anderegg in Wattwyl

nach den Grundsätzen der Liebig'schen Kindersuppe und in der Form von Nestle's und Gerbers Kindermehlen bereitet; bildet mit Kuhmilch eine Nahrung, die von allen bisherigen Mischungen der Muttermilch am n ä c h s t e n kömmt, und ist bei viel k l e i n e r e m Z u c k e r g e h a l t mindestens ebenso nahrhaft, wie die obgenannten Kindermehle.

P r e i s:

Eine Blechbüchse zu Fr. 1. 20,
Dasselbe Quantum in Papier verpackt " " 1. —
Empfehlungen von renomirten Aerzten stehen zu Diensten.
(O F 1434) Z u h a b e n i n d e n A p o t h e k e n.

Weissen alten Nuenburger
à Fr. 1 per Litre;
Alte tranzöfifche (rothe) Weine à 80 Cts., 1 und Fr. per Ltr.,
Reine bouchirte Weine à Fr. 1, Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60 Flasche;
feine feine Rheinweine und gebrannte Wasser in 30 verschiedenen.
Es empfiehlt sich bestens
Anna Brunnhofer,
Restaurant Gabelbach a. u.

Zu vermiethen:

Wegen Abreise der Mietherin, auf Mitte Februar oder später, der oberste **Stock** in Nr. 410, neue Vorstadt.

Gefunden:

Ein schwarzer **Filzhut;** abzuholen in der Bierwirthschaft R a n d e g g e r.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.
Montag den 6. Jan. 1879.
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Herr Professor Dr. **Rudolf Rauchenstein**, von Brugg und Aarau; alt 70 Jahre u. 8 Mon. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 408.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr:
Probe für Streich- und Blasinstrumente.

V. J. K.

Sämmtliche, Bücher aus der Vereinsbibliothek besitzende Mitglieder, sind hiemit aufgefordert, dieselben Dienstag den 7. Januar behufs Bibliothekrevision, gegen Anwendung des § 24 im Vereinslokale von 1—2 abzugeben.

Der Bibliothekar.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
heute Montag den 6. Januar,
Abends punkt 8 Uhr.
Nichterscheinende werden 50 Ct. gebüßt.

Der Vorstand.

Dem **Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau** sind wiederum schenkungsweise zugeflossen:
Von Herrn J. H. in A. Fr. 50. —
wofür verbindlichst dankt
Aarau, 6. Januar 1879.
Der Cassier: **H. Heller.**

Offerte.

Ein junger, kaufmännisch gebildeter **Mann**, der doppelten Buchhaltung mächtig, wäre geneigt, sich zur Aushülfe in einem Handelshause auf unbestimmte Zeit engagiren zu lassen. Strengste Discretion wird zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herren Kaufleuten und Professionisten zur **Vertragung von Jahresrechnungen**, sowie zur Besorgung von andern Commissionen auf's Angelegentlichste. Prompte und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Ludw. Siebenmann, Sohn, Schuster,
Adelbändli Nr 171.

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung** für eine oder zwei Personen, sofort zu beziehen in Nr. 84 Adelbändli.

Zur gefl. Beachtung.

Um den vielen Anfeindungen und Verfolgungen von Aerzten und Laien, welche mich betreffend Heilung der Schwindsucht als Schwindler bezeichnen und dieselbe als nichtkennend für unheilbar erklären, zu entgegnen, avisire hiemit, daß ich von nun an in einem von mir verfügbaren gewissen Zeitraum auf ärztlich constatirte und amtlich beglaubigte Zeugnisse hin an Schwindsuchtleidende gratis, nur mit Portovergütung, mein originell reelles vegetabilisches Naturheilmittel versende, um zu zeigen, daß dieselbe auch im letzten Stadium, wenn nur immer noch Rettung möglich ist, heilbar sei.

Hrch. Weber, Chemiker,
(H-12-Z) Kreuzplatz, **Zürich.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 50
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99¼

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 pl. Z.
4½% Nordostbahn 1882r. 90% " "
5 % Arth Rigi 75% " "
4½% Bank Winterthur 100% " "
4½% Stadt Zürich 101 " "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à 100¼ " "
4½% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1879.

Abends:	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9	Cercle Français Franz. II	Französ. I	Diskussion	Englisch II Französ. III	Kfm. Rechn. Italien. II	Englisch II
9—10	Französ. III	Italien. II	Engl. III	Franz. II	Turnen	Engl. III

Sonntag 11—12 Calligraphie.

Die Stunden beginnen mit Montag den 6. Januar.

Der Vorstand.

Billig zu verkaufen
in Nr. 998, neues Quartier: Ein gut erhaltenes **Dienstenbett** und eine zweischläfige harthölzerne **Bettstatt** mit Roßhaar- und Federmatratze.

Unterzeichneter empfiehlt sich für jeder Art Arbeiten in seinem Berufe, zu Hause und auf der Stör; gute und billige Bedienung zusichernd.

Jakob Hunziker, Schuhmacher,
wohnhaft im Hause des Hrn. Schriftsetzer Siegrist vor dem Haldenthor.

Zum Verkauf:
Mehrere Dutzend gebrauchte doch ganz gut erhaltene

Spielkarten;

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche **Forderungen** an die sel. verstorbene Frau Wittwe Häffig zu machen haben, sind ersucht, ihre Rechnungen bis und mit dem 15. Jänner 1879 einzureichen.

Aarau, den 3. Jänner 1879.

Die Erbschaft Häffig, Schleifers.

In Nr. 184 im Hammer sind wegen nicht Gebrauch billig zu verkaufen: **Zwei Weinfässer** 5½ und 2 Saum haltend, **1 Käszüber & 1 Waschstande.**

Zu vermiethen:

Ein Laden,

eine Wohnung von 5 und **eine** von 2 Zimmern, nebst Zubehör.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 1. *Aarau, den 4. Jan. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209⅜	208¼	209½	208¾	4 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123½	123⅞	123⅝	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	4 "
Mailand, valuta legale	91¼	90	91½	90	4—5 "
London	25.36	25.31	25.37½	25.32½	5 "
Paris	100⅜	100	100¼	100	3 %
Wien	215	213	215	213	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	216¼	217½
Nordostbahn Stammactien	67½	65	
" Prioritäten	245	241¼	
Centralbahn	160	157½	157½
Union Suisse Stamm	36¼	32½	—
" " Prioritäten	180	160	—
Suisse occidentale Stamm	76¼	75	—
" " Priorität	410	405	—
Schweiz. Creditanstalt	480	472½	473¾
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	—	390	—
Aarg. Bank	—	245	—
Basler Handelsbank	382½	—	—
Basler Bankverein	395	393¾	395
Eidg. Bank	340	332½	—
Bank Zofingen	—	425	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	700	693	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	455	—
Banque de Mulhouse	503¼	497½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	102¾	102	—
4½ " " 1871	—	102	—
4½ " " 1877	—	100¼	—
4½ " Central-Nordost	85	84¾	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	100	99½	99½
4½ " " " 1882	90	88½	—
4½ " " " 1884	—	85	85¾
4½ " " " 1886	85	82	—
5 " Gotthardbahn	60	59½	59¾
5 " Berner Jurabahnen	86⅞	86¾	86⅞
5 " Stadt Winterthur	82	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 %
in laufende " " 4 % } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen zu 4¾ % auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den Jan., Abends 8 Uhr, im Kreuz.
Verschiedene Demonstrationen.

Theat in Aarau

i Rössli:
Montag de. Januar 1879:
Die schnzen Dominos.
Sensationsspiel in 3 Akten von Delacher.
— Ag 3 Uhr. —

Auf **vielfse Nachfrage** theilen mit, daß von erem 1879er Kalender mit den Ansi von Aarau, Baden Bremgarten, Lurg, Laufenburg noch eine Anzahl ugezogen, per Stück à 50 Cts., abgeben.

ographie Müller, ndegger & Sigg.)

Verloren Samstag Abends von der Post durch die Igelweid nach Kirchgasse ein **Messer** mit sechs Klin Silber-Beschlag und Schildkrot; bender ein gutes Trinkgeld. Von wem die Exped. d. Blts.

Zu miethen:
Auf 1. Apr Nro. 194 eine nette **Wohnung** fünf Zimmern nebst Zubehör, abgesenem Hofe mit laufenden Brunnen Gartenland.

Waldmessung.

Die beiden Barsgemeinden **Leutwyl & Dürrch** im Bezirk Kulm sind Willens, ihaldungen auf Grundlage der Vermgs-Instruktion für Concordats-Geo neu vermessen und chartiren zu lass-
Leutwyl besitzt c Hekt. in 6 Parzlln.,
Dürrenäsch " " 10 "

Patentirte Geo, die gesonnen sind, fragliche Arbeit übernehmen, wollen ihre bezüglichen aben und Preisansätze per Hektar net, bis 1. Februar 1879 an den Unterzeichneten gelangen lassen, der auch iteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffsich bereit erklärt.

Lenzburg, Januar 1879.
Der Kr des IV. Kreises:
. Heusler.

Zu verethen:
Ein kleines L in Nr. 170 Adelbändli.

Zu vermietin Brugg:
Eine helle geräu

Werkstatt

im Erdgeschoß, die zu jedem Berufe. Antritt Mitte Mäuskunft ertheilt die Exped. d Blts.

Drainhren

in allen Dimensionen Qualität, liefert in Wagenladun **Wiederverkäufer** billigst

(H-5?0-G) **Jacob, Arbon** Bodensee.

Gegen Husteneiserkeit, Brustl.
Die ächten
Gummi-Bonbons
von **H. Göldi-Ernst**, Cur, Solothurn.
Zu beziehen die Sch à 25 Ct bei
F. Bloor-Simann, Negt.

Zu verke:
Ein neues, gut tes



Wohaus,

mit 3 res Wohnungen in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. Anfragen mit P. bezeichnet, befördert die Exped. ds.

Für ein braves **Mhen** von 18 Jahren, welches vormenerziehungs-Verein erogen wurde zuletzt noch bei einer Näherin in Lehre stand, wird ein Dienstplatz einem rechten Hause gesucht. Bei der edition dieses Blattes zu erfragen.

Von nun an Morund Abends

ute Musik
bei **Gttl. Sieben**, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 5.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. Januar 1879.

Ja oder Nein.

Die Gotthard-Subvention vor dem Schweizervolke am 19. Januar 1879.
(Fortsetzung.)

Wie steht's nun um die von den Kantonen und den Bahngesellschaften zu leistenden Beiträge?

Gleich nach dem Zustandekommen des Kompromisses veranstaltete der Bundesrath eine Konferenz der sogen. Gotthardkantone. In derselben wurde folgende Vertheilung festgesetzt:

Zürich übernimmt Fr. 502,500, Bern 402,000, Aargau 402,000, Baselstadt 402,000, Baselland 61,500, Solothurn 50,000, Thurgau 40,000, Schaffhausen 50,000, Luzern 50,000, Schwyz 30,000, Obwalden 5000, Nidwalden 5000. Total Fr. 2,000,000.

Diese Summe ist heute gesichert und es ist damit einer wesentlichen Bedingung des oben angeführten Bundesgesetzes ein Genüge geleistet.

Eine zweite Bedingung ist gleichfalls erfüllt: Die schweizer. Nordostbahn und die Centralbahn haben ebenfalls die ihnen zugetheilte Quote von Fr. 1,500,000 fest zugesagt.

Die Gesammtleistung stellt sich demnach so:

1. für die Kantone: a) alte Subvention Fr. 12,980,000, b) neue Subvention Fr. 2,000,000, total 14,980,000; 2. für die beiden schweizerischen Bahnen, Nordostbahn und Centralbahn: a) alte Subvention Fr. 7,020,000, b) neue Subvention Fr. 1,500,000, total Fr. 8,520,000.

Steht nun das Schweizervolk zu dem Beschluß seiner Räthe, der von der Eidgenossenschaft 4½ Mill. Fr. verlangt, so wird damit das Ziel der schon lang angestrebten und ersehnten Gotthardrekonstruktion endlich erreicht.

Wird das Schweizervolk am 19. Jan. 1879 diesem Antrag der Bundesversammlung seine Zustimmung geben?

Ja!!

Nach der in Kraft bestehenden Bundesverfassung muß ein Bundesgesetz auf Verlangen von mindestens 30,000 stimmberechtigten Petenten dem Volksentscheid, dem sogenannten Referendum, unterbreitet werden.

Unter dem mächtigen, befriedigenden Eindruck, den der von der Bundesversammlung abgeschlossene Friedensvertrag in allen Gauen des schweizerischen Vaterlandes hervorgerufen hatte, durfte man die Hoffnung hegen, die Appellation an den Volksentscheid werde nicht begehrt werden. Die Regierungen, welche noch unlängst in heftiger Opposition gegen eine Bundesbetheiligung gestanden, söhnten sich mit dem Bundesbeschlusse aus; die Aufregung unter der Bevölkerung in denjenigen östlichen und westlichen Kantonen, welche ihre Landesinteressen zum Theil in Gefahr zu erblicken glaubten, hatte sich mit einem Schlage gelegt. Der Geist der Versöhnung, welcher die Mitglieder der Bundesversammlung beseelte, wirkte zu Berg und Thal und darob herrschte allüberall nur ein Gefühl der Freude. Nur in dem Bundeskantone der Waadt konnte leider der Sturm nicht zur Ruhe kommen. Die 30,000 Stimmen für das Begehren einer Volksabstimmung stammen größtentheils von dort her. So sehr wir auch gehofft und gewünscht hätten, es wäre dieser Schritt nicht gethan worden, so grollen wir darob nicht. Wir können nicht grollen, weil nur ein durch die Verfassung garantirtes Recht zur Anwendung kommt, wir wollen nicht grollen, weil wir auf den gesunden Sinn des Schweizervolkes bauen und gewiß sind, daß das Volk den Weg, der zur Wohlfahrt des Landes führt, genau kennt und ihn nicht verläßt. Von diesem unerschütterlichen Vertrauen beseelt, sehen wir den Tag der Volksabstimmung mit aller Ruhe heran nahen.

Warum werden wir bei der Abstimmung „Ja" sagen?

I.

Wir legen unser

„Ja"

in die Urne, weil uns politische und patriotische Erwägungen dazu bestimmen.

Die Schweiz als solche ist bei dem Unternehmen engagirt; ihre Stellung als Staat gegen Außen ist in dieser Frage in hohem Grade betheiligt. In den mit dem Auslande abgeschlossenen Verträgen ist es die Eidgenossenschaft, welche als Mitkontrahent figurirt. Das Ausland kennt keine Kantonsregierungen, es kennt nur die Bundesbehörde. Der Gotthardvertrag ist ein Staatsvertrag und diese können verfassungsgemäß nur von der eidg. Staatsbehörde abgeschlossen werden. Die Behauptung, das schweizerische Ansehen werde durch die Verwerfung keinen Schaden nehmen, denn das Ausland wisse ja wohl, daß nur eine gewisse Zahl von Kantonen bei der Gotthardfrage zu zahlen hätten, gehört in das Gebiet der lächerlichen Rabulistik. Der Bundesrath hat im Namen der Eidgenossenschaft für ein Unternehmen, an dessen Gelingen 13 Kantone den lebhaftesten Antheil nehmen, mit dem Auslande verkehrt, die Akten enthalten den Namen unserer obersten Vollziehungsbehörde und das amtliche Siegel der Eidgenossenschaft ist den Urkunden auf die Stirne gedrückt. Hat das Alles Etwas zu bedeuten, oder hat das Alles nichts zu sagen? Wohl kann Niemand die Schweiz zwingen, den von ihrer obersten Behörde abgeschlossenen Vertrag einzugehen resp. gutzuheißen, aber nach den Gründen einer Ablehnung würde man fragen und Niemand im Auslande wird begreifen, daß die Eidgenossenschaft sich weigern könnte, 85 Mill. vom Auslande für ein schweizerisches Unternehmen geschenkt anzunehmen, weil sie selbst noch 4½ Mill. Fr. liefern soll? Diese Verweigerung wäre in unseren Augen nichts anderes als eine moralische und politische Bankrotterklärung. Es ist uns schwer gefallen, diesen Ausspruch zu thun, aber das Gewissen hat uns die Worte mit aller Macht in die Feder gedrückt. In der That darf man an einen derartigen Ausgang gar nicht denken; das Urtheil für die Schweiz, nicht für die Kantone, würde vernichtend lauten. Auf lange, lange Zeit hinaus wäre ihr moralischer Kredit im Auslande dahin und es ist gar nicht daran zu denken, daß zur Aufnahme neuer Verhandlungen auch nur die geringste Hoffnung wäre. Wohl aber wäre zu befürchten, daß es das Ausland wäre, welches dem Schweizervolk vor aller Welt erklären würde: Wir haben im vollen Vertrauen einen Vertrag mit deinen Behörden abgeschlossen und haben deine Zustimmung mit aller Zuversicht erwartet, du bist aber kurzsichtig genug und verweigerst deine Mitwirkung. Wohlan. Es sei so, weil du es so willst; aber uns wirst du nicht hindern können, nunmehr allein zu thun, wozu du keine Lust zeigst. Wir bringen auch noch die fehlenden 4½ Mill. und gehen vor ohne dich; aber jetzt sind wir über die Bahn in deinem Lande Herr und Meister und nich mehr du!

Schweizervolk! Was würdest du zu einer solchen Sprache sagen? Du würdest mit einem deiner besten Söhne ausrufen: „Mich brennt dieses Geld in der Hand!" und die Schamröthe stiege dir in's Gesicht. (Forts. folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 6. ds.

Auf Grund der bezüglichen Fähigkeitszeugnisse hat der Bundesrath heute folgende Theilnehmer der Offiziers-Bildungsschule in Zürich zu Lieutenants der Artillerie ernannt: a. Feldartillerie (Parkkolonne): Iselin, Karl, in Basel, Kunz, Rudolf, in Zürich, Schmid, Heinrich, in Glarus, Schweizer, Albert, in Zürich, Roth, Max, in Zürich, Petersen, Ferdinand, in Basel, Uelinger, Heinrich, in Schaffhausen, Geiser, Gottlieb, in Langenthal, Deggeler, Samuel, in Schaffhausen, Feierabend, Walter, in Luzern, Freymond, Victor, in Milden, Oswald, Alfred, in Lenzburg, Curty, Carl, in Rapperswyl; b. Armeetrain (Auszug): Mosset, Jules, in Villiers, Barfuß, Salomon, in Chur, Senn, Otto, von Zofingen, in Suhr, Barbo, Oscar, in Basel, Vogt, Othmar, in Frauenfeld, Eisenhut, Albert, in Gais, Troll, Jules, in Genf, Heuberger, August, in Bütschwyl, Bohrer, Jakob, in Buchs (St. Gallen), Perini, Johann, in Scanfs (Graubünden); c. Armeetrain (Landwehr): Bernet, Karl, in Gilly. —

Durch Note ihrer Gesandtschaft in Bern vom 31. Dezbr. abhin hat die deutsche Regierung dem Bundesrathe den Handels- und Zollvertrag vom 13. Mai 1869 in Gemäßheit von Art. 11 desselben auf Ende 1879 gekündigt, sich zugleich aber zu einer neuen Verständigung über eine vertragsmäßige Regelung der beiderseitigen Handels- und Verkehrs-Beziehungen bereit erklärt. Der Bundesrath hat auch seinerseits seine Bereitwilligkeit zu neuen Verhandlungen ausgesprochen.

Infolge der Beurlaubung des Hrn. Bundesrath Bavier, Vorstehers des Finanz- und Zolldepartements, bis zum 15. ds., und des Ablebens des Hrn. Bundesrath Scherer, Stellvertreter's desselben, wird Hr. Bundespräsident Hammer die Leitung genannten Departementes einstweilen weiters führen.

Eine Anregung aus Kopenhagen, daselbst ein schweiz. Generalkonsulat zu creiren, wird, da sich ein Bedürfniß hiefür bisher nicht erzeigt hat, abschlägig beschieden.

Namens der Regierung von Honduras hat deren Gesandtschaft in Paris den Beitritt der Republik zum allgemeinen Postverein erklärt.

Mit der deutschen Reichsregierung haben im Laufe vorigen Jahres kommissarische Verhandlungen betreffend Vermarchungen an der Landesgrenze zwischen den Kantonen Solothurn und Baselland und dem Kreise Mühlhausen stattgefunden. Die daherigen Protokolle werden nun genehmigt und den Regierungen der beiden Kantone abschriftlich mitgetheilt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 4. Januar.

Zum Mitglied der Strafhauskommission wird Hr. Gemeindeammann Gustav Angst von Brugg gewählt.

Dem Waldreglement der Gemeinde Auenstein wird die Genehmigung ertheilt.

— * Aarau. Das Initiativ-Comite zur Organisirung der für anno 1880 projektirten Industrie- und Gewerbeausstellung hat sich nun vollständig constituirt, und bereits die wichtigsten Vorarbeiten energisch an die Hand genommen. Es besteht dasselbe aus den Herren Dr. Stähelin, Präsident, Julius Henz, Vice-Präsident, Kraft, Aktuar, Otto Siebenmann, Cassier, Schmuziger-Oberlin, Commandant Waßmer, R. Abt, Ingenieur, Hermann Zschokke.

— Aarau. Bei der gestrigen Beerdigung des Hrn. Rektor Rauchenstein nahmen eine große Zahl seiner frühern Schüler von Nah und Fern; ebenso die jetzigen Schüler der Kantonsschule und ein zahlreiches weiteres Publikum Theil. Der Männerchor des Cäcilienvereines verschönerte die Leichenfeier mit einem Grabgesang und Herr Landammann A. Keller widmete dem Dahingeschiedenen am Grabe einen ehrenden Nachruf.

— Bremgarten. (Correspdz. v. 6. Jan.) Gestern fand auch hier die angekündigte Bezirksversammlung zur Behandlung der Gotthardbahnfrage statt. Wohl 300 Männer aus allen Gemeinden des Bezirkes, besonders viele Gemeindebeamte, nahmen daran Theil. In einer patriotischen Rede eröffnete Herr Bezirksamtmann Meienberg die Verhandlungen, worauf die Herren Nationalrath R. Straub und Landstatthalter Karrer den Gotthardcompromiß in sehr einläßlichen Vorträgen nach allen seinen Beziehungen beleuchteten. Lauter Beifall folgte allen diesen Voten, sowie auch einer trefflichen Ansprache des Herrn Thierarzt Meyer von Bremgarten, worin er den Compromiß als ein denkwürdiges Friedenswerk zur Annahme empfahl. Einmüthig und mit Begeisterung erhoben sich die Anwesenden zur Annahme des Antrages, daß ein Jeder am 19. Januar nicht nur selber mit einem freudigen Ja für die Sache einstehen, sondern auch in seiner Gemeinde nach besten Kräften dafür wirken wolle.

Am Schlusse der Verhandlungen theilte der Vorsitzende noch mit, daß die Bürger der Gemeinde Sarmenstorf bei Anlaß einer jüngsthin abgehaltenen Einwohnerversammlung einstimmig erklärt haben, am 19. Januar für den Gotthard stimmen zu wollen. Hie Freiamt! Hie Aargauer! Hie Eidgenossen!

— Laufenburg, 5. Jänner. (Corrspdz.) Wie vor 8 Tagen in Frick, so war heute hier eine Versammlung zur Besprechung der Gotthardbahnfrage. Herr Bezirksamtmann Akle eröffnete dieselbe mit einer patriotischen Ansprache und wies auf die hohe Bedeutung der Frage hin, die am 19. Jänner zum Volksentscheid kommen soll. Darauf besprachen die HH. Ständerath Zschokke und Regierungsrath Dr. Brentano in einläßlichen, gründlichen und lebhaft applaudirten Vorträgen die Gotthardfrage selbst in all' ihren verschiedenen Beziehungen. Welches Interesse diese Vorträge geweckt hatten, bewies die lautlose Stille und Ruhe, mit der sie angehört wurden. Herr Bezirksverwalter Ducloux empfahl den Gemeindedelegirten, das hier Gehörte in den Gemeinden zu verwerthen und dort für die Annahme des Bundesgesetzes zu wirken. Hr. Oberrichter Brentano, der ebenfalls das Kompromiß empfahl, stellte den Antrag, dem Comite für seine Bemühungen den Dank durch Erheben von den Sitzen zu erkennen zu geben. Es geschah dies. Die Versammlung begann um halb 2 Uhr und endete um halb 5 Uhr und war von etwa 300 Mann besucht. Wir bedauern, daß Hr. Gerichtspräsident Kalt durch Unwohlsein verhindert war, derselben anzuwohnen. Die Tage von Frick und Laufenburg waren Ehrentage für unsern Bezirk. In beiden Versammlungen herrschte eine gehobene Stimmung, kein einziger Mißton zeigte sich und es darf erwartet werden, daß der Bezirk Laufenburg am 19. Jänner mannhaft zum Bundesgesetz stehen werde.

— Mumpf. (Korresp. vom 6. Januar.) Am gestrigen Sonntag fand für den Bezirk Rheinfelden in der „Sonne" dahier die vom Komite angeordnete Versammlung zur Besprechung der „Gotthardfrage" statt, an der Zahl 250 bis 300. Nach der Einleitung durch Herrn Bezirksamtmann Dedi erörterte Herr Landammann Dr. Käppeli in mehr als stündigem Vortrag die allseitige große Bedeutung der Gotthardabstimmung in politischer und wirthschaftlicher Hinsicht und sprach am Schlusse die Hoffnung aus, daß der Bezirk Rheinfelden am 19. Januar einstimmig zum Gotthard stehen werde. Allseitiger lebhaftester Beifall der Versammlung beurkundete die Zustimmung derselben. In gleichem Sinne votirten die HH. Nationalrath Münch und Großrath Nußbaumer. Einstimmig wurde darauf beschlossen, für den Gotthardkompromiß einzustehen und in diesem Sinne noch weiter in den Gemeindeversammlungen zu wirken. Die Stimmung der Versammlung war eine sehr gehobene und begeisterte und läßt mit Sicherheit annehmen, daß der Bezirk Rheinfelden am 19. Januar seiner Geschichte treu für den vaterländischen Zweck fest einstehen wird.

— Zofingen. Die Bezirksversammlung, welche Sonntag Nachmittag im Römerbad in Sachen der Gotthardbahnfrage stattgefunden hat, zählte nach dem „Z. T." gegen 150 Theilnehmer. Vertreten waren außer Moosleerau und Wittwyl sämmtliche Gemeinden des Bezirks. Hr. Bezirksamtm. Zimmerli eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache, worin er zunächst die Veranlassung zur Versammlung erläuterte und dann hauptsächlich die Nothwendigkeit betonte, daß die Männer, welche das Zutrauen zum Volke noch nicht verloren haben, ihr Möglichstes dazu beitragen sollten, die im Volke herrschende Unzufriedenheit zu zerstreuen. Es sprachen hierauf die HH. Reg.-Rath Frey und Nationalrath Künzli in ausgezeichneten und mit lautem Beifall aufgenommenen Referaten über die Tagesfrage. Der Erstere gab eine klare Uebersicht über die Geschichte des Unternehmens und der finanziellen Verhältnisse desselben und wies im besonderen auf das Interesse hin, welches der Aargau daran habe; der Letztere betonte die Bedeutung der Gotthardbahn im Allgemeinen, sowohl für die Vertragsstaaten als die Schweiz, berührte dann im Besondern die Wichtigkeit einer näheren Verbindung mit dem Tessin vom militärischen und commerziellen Standpunkte aus und hob die schweren Folgen einer allfälligen Verwerfung des Kompromißes hervor. Hr. Fabrikant Lang-Lory sprach den Wunsch aus, daß, um für die Sache Propaganda machen zu können, in sämmtlichen Gemeinden vor der Abstimmung Gemeindeversammlungen abgehalten und zugleich Flugschriften verbreitet werden sollten. Hr. Nationalrath Künzli befürwortete die Abhaltung von Gemeindeversammlungen am Abstimmungstage und theilte der Versammlung gleichzeitig mit, daß der Regierungsrath an die Gemeinden die Flugblätter des zürch. Centralkomite's vertheilen werde. Hr. Pfarrer Baumann betonte die hohe Bedeutung, welche der Entscheid am 19. Januar für die Unabhängigkeit der Schweiz habe. Schließlich wurde der Antrag des Hrn. Gemeindeammann Reinli, daß die Anwesenden in ihren betreffenden Gemeinden nach Kräften für den Kompromiß wirken und daß am Abstimmungstage Gemeindeversammlungen abgehalten werden sollen, einstimmig zum Beschluß erhoben. Sämmtliche anwesende Gemeindeammänner erklärten sich mit der letztern Schlußnahme einverstanden.

Bern. Eine am Sonntag in der Kirche zu Langenthal stattgehabte Volksversammlung zur Besprechung des Gotthardunternehmens war von 250 Mann besucht. Nach einem glänzenden Referate des Hrn. Nationalrath Bützberger erhoben sich mehr als 230 für Annahme.

Zürich. Die Nordostbahn hat seit dem 1. August vorigen Jahres ihren sämmtlichen Angestellten auf allen von ihr betriebenen Strecken die Vergünstigung sogen. Familienbillete um einen Fünftel der jeweiligen einfachen Fahrt gewährt. Bis Ende Jahres kamen 15,000 solcher Billete zur Verwendung. Dadurch ist den Angestellten und ihren Familienangehörigen in anerkennenswerther Weise die Möglichkeit geboten worden, um ein kleines Opfer sich hin und wieder eine Erholung zu gönnen.

— Schon mit Beginn der rauhen Jahreszeit hatte die Schulpflege Fluntern angeordnet, daß in der Schule eine Anzahl warmer „Finken" bereit stehen, damit die aus der Ferne kommenden Schüler nicht in durchnäßter und ungenügend wärmender Fußbekleidung die Schulzeit zubringen müssen.

— Winterthur, 6. ds. Gestern wurde der neue erste Stadtpfarrer, Herr Herold, in einer erhebenden kirchlichen Feier in sein Amt eingeführt. Am Nachmittag vereinigte ein bescheidenes Mahl zu Ehren des Genannten eine Anzahl Einwohner der Stadt von verschiedenen Lebens- und Parteistellungen. Der geistig lebendige, von keinem Mißton getrübte Austausch der Gedanken, angenehm unterbrochen durch herrliche Gesänge eines Doppelquartetts und Musikvorträge unseres Hrn. Direktor Rauchenecker, werden diese Stunden allen Theilnehmern unvergeßlich sein lassen. Den Alles beherrschenden und durchdringenden Grundton bildete der Gedanke, daß Winterthur sich auf geistigem wie materiellem Gebiet zusammenschließen und conzentriren, so seine Nothlage wenden und seine bisherigen Errungenschaften für die Zukunft retten möge. (W. Ldb.)

Solothurn. Die solothurnische kantonale Delegirtenversammlung der liberalen Partei hat am 6. dies in Egerkingen auf das Votum von Ständerath Brosi einstimmig Annahme des Gotthardkompromisses beschlossen.

— Olten, 5. Jan. In der heutigen zahlreich besuchten Volksversammlung in Olten zur Besprechung des Gotthardkompromisses hielt Dr. Kaiser eine einstündige Rede gegen den Kompromiß, Nationalrath Frei votirte für denselben. Einstimmig wurde beschlossen, in allen Kreisen der Bevölkerung für Annahme des Kompromisses thatkräftig zu wirken. (Bund.)

Baselland. In Waldenburg hat sich letzten Freitag Morgen der noch nicht 22 Jahre alte, erst seit August angestellte Landjäger Eduard Jaberg von Röthenbach, Kt. Bern, im Landjägerposten mit seinem Revolver erschossen. Man fand ihn todt auf dem Bette liegend. Aus einem von ihm geschriebenen auf dem Tische liegenden Billet ist zu schließen, daß die Ursache des Selbstmordes ein gestörtes Liebesverhältniß gewesen sein muß.

Lausanne, 6. Jan. Bundesrichter Dubs liegt seit gestern Abend gefährlich an einer Herzkrankheit darnieder.

Paris, 5. Jan. Das Resultat der heutigen Senatswahlen ist bis auf diejenigen in Constantine und Martinique vollständig bekannt. Die Republikaner gewannen 41 Sitze; alle austretenden republikanischen Senatoren, 24 an der Zahl, wurden wiedergewählt. Von 58 austretenden konservativen Senatoren wurden nur 13 wiedergewählt. In zwei Departements findet je eine Ballotage statt. Das Stimmenverhältniß im Senat wäre demnach, da von der kompleten Zahl von 300 Senatoren wegen Todesfällen 13 in Abrechnung kommen und bisher das Verhältniß der konservativen zu den republikanischen Senatoren = 159: 128 war, nach den Wahlen = 114: 169, oder wenn man annimmt, daß die noch ausstehenden Wahlen auch republikanisch ausfallen, 114: 173. In diesem Falle würde die republikanische Mehrheit im neuen Senat 59 Stimmen betragen. Unter den austretenden konservativen Senatoren, welche nicht wieder gewählt wurden, sind zu nennen: Marschall Canrobert, Depeyre, Montgolfier, Dutreil, Belcastel, Vihic, Pourcet, Meaux. Unter den gewählten Republikanern befindet sich Fournier, der gegenwärtige Botschafter Frankreichs in Konstantinopel.

Mit den Wahlen vom letzten Sonntag ist die antirepublikanische Mehrheit im Senate gründlich gebrochen worden; die daherigen Prophezeiungen Gambetta's und seiner Freunde sind glänzend in Erfüllung gegangen. Bis zum 5. Januar abhin saßen im Senate neben 128 Republikanern 159 Anhänger der konservativen Koalition. Nach den Wahlen vom letzten Sonntag stellt sich die Zahl der republikanischen Senatoren auf 173 und die der konservativen auf 114; es ergibt sich demnach eine Mehrheit für die Anhänger der Republik von nicht weniger als 59 Stimmen; das absolute Mehr von 151 Stimmen bei vollständiger Besetzung des Senates übersteigt die republikanische Partei jetzt schon um 22 Stimmen. Zu beachten ist dabei, daß der Senat das verfassungsmäßige Recht hat, die mit Tod abgegangenen lebenslänglichen Senatoren selbst zu ersetzen. Nach diesem Ergänzungsrechte hat die reaktionäre Majorität

in der verflossenen Periode im starren Parteiinteresse den ausschließlichsten Gebrauch gemacht. Man wird es nun der neuen, starken Mehrheit nicht verdenken, wenn auch sie allfällige Ersatzwahlen zur Stärkung der eigenen Partei benützt; was der einen Partei recht ist, ist der andern billig und besondere Rücksichten hat die reaktionäre Koalition um die republikanische Sache sich nicht verdient.

Die neue Majorität des Senates ist eine gemäßigt-republikanische. Das Verbleiben Dufaure's wird als wahrscheinlich betrachtet. Die „Republique française" sagt, die neue Situation lege der Regierung neue Pflichten auf. Die unversöhnlichen Feinde der Republik sollen fortan in der öffentlichen Verwaltung keine Duldung mehr finden noch Aufnahme, die das Land ihnen verweigere.

Admiral Touchart, Deputirter von Paris, ist gestorben.

St. Petersburg, 6. Jan. Im Gouvernement Astrachan ist die Menschenpest ausgebrochen; dieselbe soll von aus der Türkei zurückkehrenden Kosaken eingeschleppt worden sein.

Petersburg, 6. Jan. Der Emir ist an der russischen Grenze angelangt, um den Schutz des Czaren gegen die Engländer anzuflehen. General Kaufmann erklärte bestimmt dem Boten des Emirs, Rußland und Europa würden nicht zu Gunsten Afahanistans interveniren.

London, 6. Januar. Der „Daily Telegr." meldet aus Quettah: Die Engländer stehen drei Tagmärsche von Candahar entfernt. In Jellalabad geht das Gerücht, Jakub habe wegen der Zuchtlosigkeit der Truppen die Flucht ergriffen.

Kalkutta, 31. Dez. (Offiziell.) Gholam berichtet, daß ihm der Emir Schir Ali am 10. Dez. eröffnet habe, angesichts des Verlustes von Alimusjid und Peiwar und des erschütterten Vertrauens der Truppen halte er weiteren Widerstand für unthunlich und habe beschlossen, bei Rußland Schutz zu suchen und die Angelegenheit einem europäischen Kongresse zu unterbreiten. Jakub Khan wurde am selbigen Tage freigelassen und ihm der Eid abgenommen, daß er nach den Weisungen des Emirs handeln wolle. Letzterer verließ am 13. Dez. Kabul, nachdem er vorher sein in 70 Laks Rupien bestehendes Privatvermögen ins Ausland geschickt hatte.

Kalkutta, 3. Jan. Wali Mahomed übersendete dem General Roberts ein Schreiben, worin er seine Dienste anbietet und mittheilt, Jakub Khan, welcher zu entkommen suche, werde bewacht. Schir Ali sei nach Petersburg gegangen.

Konstantinopel, 5. Jan. Suleiman Pascha wurde zu lebenslänglicher Verbannung und zur Degradation verurtheilt.

Pariser Observatorium vom 6. Januar 1879.
Das Barometer steigt in Frankreich. Schwacher und veränderter Wind. Das Wetter wird kalt mit Nebel.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche, schreibt die „Mercuriale des Halles" (das Ausland diesmal nicht berührend):

Am Pariser Dienstagsmarkt war das Geschäft sehr gering; im Allgemeinen sind die Müller gut versorgt. Man bezahlte inländischen Weizen 26—27¼, kalifornischen 28¼, bis 28¾, weißen Michigan 28¼—28½, rothen amerikanischen 26½—27½, Roggen 15¾—16, Gerste 19—21¼, Hafer 16½—19 Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — In den Seehäfen concurrirt überall die starke Einfuhr mit der einheimischen Waare. An den Märkten der Departements waren von 107 Weizenpreisen: 4 höher, 4 fest, 65 unverändert und 34 niedriger. (Schwz Hdlsz.)

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten Gisell, Jakob, Wagners von Villmergen Eingabe 30 Januar. — Brugg. Autenheimer, Johannes, Wagner von Stilli. Eingabe 25 Jan. — Kulm Aeschbach, Samuel, Schmied von Menziken. Eingabe 25. Januar. — Lenzburg Urech, Jakob, Müller, von Niederhallwyl; Fehlmann, Jakob, gewesener Gemeindeammann von Schafisheim. Eingabe 25. Jan. — Rheinfelden. Hasler, Josef, Zimmermann, von Hellikon, wohnh gewesen in Möhlin Eingabe 25 Jan. — Zofingen. Wullschleger, Heinrich, Metzger, von Zofingen. Eingabe 1. Februar

Beneficium Inventarii.

Baden. Hering, Karl Josef Wilhelm, von Dienslaken, Preußen, in Ennetbaden wohnhaft gewesen; Bouwar, Kaspar, Korbmacher, von Remetschwyl. Eingabe 8. Februar. — Brugg Schneider, Elisabeth geb. Wernli, Kaspars, Zimmermanns Wittwe von Thalheim. Eingabe 25 Jan. — Zofingen. Hofer, Johannes, alt Kreisförster, von Niederwyl. Eingabe 1. Februar — Zurzach Zimmermann, Jakob Leonz, alt Gemeindeschrbr. von Döttingen. Eingabe 18. Januar.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 4. Jan. 1878.
— № 1. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209⅛	209½	208¾	208⅞
Antwerpen & Brüssel	4	100⅛	100⅛	99⅛	100
Deutsche Bankplätze	4½	123⅛	124	123½	123⅝
London	5	25. 35	—	25. 31¼	25. 33½
France. Bankplätze	3	100⅛	100⅛	100	100
Wien	4½—5½	214½	214½	213	213
Mailand Gold	4—5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			

Plätz-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	
4½% " 1871	28 Fb.31.Aug		102	
4½% " 1877	1.April 1.Okt.		100¼	
4½% " Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.		100½	
4½% Südbahngmeinden	31. März.		—	99¼
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.			101
5% Stadt Zofingen	31. Januar.			101
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.			
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli Diverse.	60	102	59½
5% Gotthardbahn	31.Mrz.30.Spt.	87	86¾	86¾
5% Jurabahn, 22 Mill.	1.April 1.Okt.	85	84⅛	84⅛
4½% Central- u. Nordostbahn	1.Febr. 1.Aug.	77½	77	77⅛
4% Centralbahn fällig 1881	Diverse.	95	93¼	
4½% " " 1884	31. Dezember.	—	86⅛	
4½% " " 1888	10. Okt.	85	84	84½
5% " " 1888	10 Mai.10.Nov		—	73
4½% " " 1890/92	Diverse.	75	73	
4½% Nordostbahn 1884	31.Mrz 30.Spt.	90	88½	
4½% " " 1887	31 Jan 31 Juli.	84	82	
4½% " " 1888	15 Apr. 15.Okt	83	81	

Actien.	Einbezahlt.	Nennwerth.					
Centralbahn	500	500	160	157½	158¾		
Nordostbahn Stammactien	500	500	70	65	67½		
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	245	243½			
Gotthardbahn (6%)	500	300	218¾	216½	217½		
Aargauische Bank	200	200	—	392½			
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	393¾	395		
Basler Bankverein	500	500	400	370			
Basler Handelsbank	500	500	382½	480	475		
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	437½	430			
Bank in Winterthur	500	500	340	332½			
Eidgenössische Bank	500	500		420			
Bank in Baden	500	500		425			
" Zofingen	500	500		—			
Lagerhäuser der Cetralschweiz.	500	500					

Zinsfuss für:			
Darleben auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a.beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen der Centralbahn, der Gotthardbahn, der Schweiz. Rheinsalinen, Aarauer Gas, Aarg. Staats, per 31. Dezember.
Suisse Occidentale per 1 Januar.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

Das Jahr 1878 kann seinen Witterungsverhältnissen nach nicht als ein außergewöhnliches bezeichnet werden. Zwar hat es ebenfalls eine gewisse „Baisse" aufzuweisen, indem der mittlere Barometerstand von 728,57 mm. das Mittel von 729 mm. noch nicht erreichte — im Ganzen und Großen aber waren die Abweichungen nur unerheblicher Natur. Besonders auffällig war der starke Schneefall im Dezember, nicht sowohl um der Intensität, als vielmehr um des Monates willen, in welchem er eintrat. Wir finden bis auf die Zeit von 1864, bis wohin die gedruckten schweizerischen Beobachtungen reichen, kein Analagon für eine so intensive Schneemasse, deren Höhe in der sonst begünstigten Telli bis zum 22. Dezember auf 35 Centimeter anwuchs. Wahrscheinlich ist aber seit Menschengedenken kein solcher Schneefall im Monat Dezember beobachtet worden, unter dessen Last die stärksten Aeste niedergebrochen wurden. Im Freien, unter dem Einflusse besonderer Luftströmungen und Oertlichkeiten, hat der Schnee Meter hoch gelegen und sind darum Ueberschwemmungen zu befürchten, wenn nicht bald kälteres Wetter eintritt. Beim Aufthauen des in den Regenmesser gefallenen Schnee's bestätigte sich wieder die alte Erfahrung, daß eine Schneehöhe von 35 Centimetern einer Regenmenge von circa 21 Millimetern gleichkommt. Es lieferte die gesammte Schneemasse nebst dem gefallenen Regen für den Monat Dezember nicht mehr als 99,3 Millimeter, gegenüber von 196,0 Millim. Regen im Juni 1878 und 251,4 Millim. im Juni 1876 und kann daher der ganze Monat nur der Form, nicht dem Wesen nach als außergewöhnlich bezeichnet werden. Das ganze Jahr weist eine Niederschlagsmenge von 1260,9 Millimetern auf, während auf das Jahr 1876 1368,8 und auf 1874 nur 888,9 Millimeter treffen.

Was die für jede Stadt bemerkenswerthe mittlere Jahrestemperatur anlangt, so stellt sie sich für Aarau wieder zwischen 8 und 8½ ° C, also etwa auf 8,2 ° C. Im Jahre 1874 betrug das Jahresmittel nur 7,90 ° C und ist dasselbe, wie leicht begreiflich kleinen Veränderungen unterworfen. Für Luftcur- und Badeorte ist das Jahresmittel von großem Werthe und ist es darum zu bedauern, daß z. B. von den nahe gelegenen Orten Schinznach und Baden keine geordneten Beobachtungen vorliegen. Zur Vergleichung mit anderen Schweizerstädten lassen wir beistehende kleine Tabelle folgen, wie sich solche auszugsweise aus den Zürcher meteorologischen Berichten ergiebt:

Jahresmittel für

		Barometerst. bei 0°.	Temperat. C.	Feuchtigkeit 0°—100°.	Bewölkung 1—10	Niederschlag in Millim.	Trübe Tage.
Aarau	1874	729,70	7,90	82,4 °	5,0	888,5	87
	1875	729,40	8,24	84,5 „	5,5	1022,5	116
	1876	728,88	8,54	82,5 „	5,7	1368,8	118
Basel	1874	738,94	9,10	75,6 „	6,1	754,3	127
	1875	738,57	9,44	79,6 „	6,3	625,2	148
	1876	737,20	10,00	80,2 „	6,5	805,6	157
Bern	1874	713,07	8,04	70,0 „	5,6	1008,5	119
	1875	712,95	8,21	74,0 „	6,3	1205,6	145
	1876	711,28	8,83	77,3 „	6,7	1464,9	169
Zürich	1874	721,88	8,45	80,2 „	5,9	1078,8	109
	1875	721,85	8,54	79,5 „	6,4	1321,1	145
	1876	720,56	8,83	81,3 „	6,4	1987,7	156
Gersau	1874	723,50	9,54	?	4,9	1951,7	115
	1875	723,24	9,86	?	6,9	1394,0	170
	1876	721,96	9,88	?	7,0	1669,8	179
Lugano	1874	737,54	11,84	73,0 „	4,1	1225,2	75
	1875	737,25	11,42	75,1 „	4,3	1406,8	78
	1876	736,46	11,72	75,9 „	4,6	1767,5	95

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß Aarau ungefähr dasselbe Temperaturmittel wie Bern besitzt aber darin übertroffen wird von der starken Regenzone Zürich und von dem sehr milden Basel, welches mit Gersau auf gleiche Linie gestellt werden kann. Auffallend warm, mittelmäßig feucht und ruhig erscheint Lugano und sollte der 19. Januar ein „Ja" für den Gotthard in die Urne legen so dürfte diese Stadt den Ufern des Genfersee's die schon lange gefürchtete Concurrenz in Wirklichkeit auch bringen. Weitere Vergleichungen überlassen wir dem geneigten Leser selber.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder und Schwager

Hermann Friker in Basel

heute Morgen nach langer Krankheit im Alter von 41 Jahren verstorben ist. Wir bitten, den Abgeschiedenen in freundlichem Andenken zu behalten.

Aarau, 6. Januar 1879.

Fr. Friker-Wirz.
Elise Friker-Wirz.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Sopran und Alt ½8 Uhr!
Tenor und Baß 8 „
Die kurze Zeit bis zum Concert erheischt fleißigsten Besuch.

(M 145 Z) **Gedörrte**

Castanien

verkaufen billigst
Gebrüder Trepp, in Thusis.

Gesucht:

Eine tüchtige Arbeiterin,

welche die Singer-Maschine zu handhaben versteht, findet dauernde Anstellung im Weißwaaren-Geschäft von
J. Dolder, vordere Vorstadt.

In eine Brauerei der Ostschweiz wird eine solide, fleißige

Kellnerin gesucht,

wenn möglich mit Tracht; gute Zeugnisse nothwendig. Anmeldungen unter Chiffre N. T. 52 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-52-Z)

Zu vermiethen:

Auf 1. April in Nr. 34, Kronengasse ein freundliches **Logis** (3. Stock) von 3 Zimmern, Vestibule, Kammer, Laube nebst Zubehör.

Morgens und Abends

gute Kuhmilch

bei **J. S. Erismann,** am Bach.

Zu vermiethen:

Eine aus 3 Zimmern bestehende

Wohnung

mit Zubehör in Nr. 682. Anfangs April oder auch früher zu beziehen.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör, kann auf den 1. April bezogen werden; in Nr. 625 sich anzumelden.

Waldvermessung.

Die beiden Nachbarsgemeinden **Leutwyl & Dürrenäsch** im Bezirk Kulm sind Willens, ihre Waldungen auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer neu vermessen und chartiren zu lassen. —
Leutwyl besitzt ca. 67 Hekt. in 6 Parzlln.,
Dürrenäsch „ 100 „ „ 10 „
Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Eingaben und Preisansätze per Hektar berechnet, bis 1. Februar 1879 an den Unterzeichneten gelangen lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt.

Lenzburg, den 2. Januar 1879.
Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Ein neueres, gut gebautes



Wohnhaus,

mit 3 resp. 4 Wohnungen in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. Anfragen mit F. M. P. bezeichnet, befördert die Exped. d. Blts.

In Nr. 184 im Hammer sind wegen nicht Gebrauch billig zu verkaufen: **Zwei Weinfässer** 5½ und 2 Saum haltend, **1 Käszüber & 1 Waschstande.**

Zu vermiethen:

Wegen Abreise der Mietherin, auf Mitte Februar oder später, der oberste **Stock** in Nr. 410, neue Vorstadt.

Eisbahn.

Da durch die eingetretene kalte Witterung eine gute Bahn auf dem Eisbassin in Aussicht gestellt ist, so veröffentlichen wir hiemit das von uns festgestellte Reglement für die Benützung der Bahn und geben uns der Hoffnung hin, daß demselben in jeder Beziehung Rechnung getragen werde.

Reglement der Eisbahngesellschaft Aarau.

§ 1. Das Eisbassin steht laut Beschluß des Tit. Gemeinderaths unter der Aufsicht des Comites der Eisbahngesellschaft. Jedermann hat den Anordnungen desselben, deren Stellvertretern und dem Aufsichtspersonal unbedingte Folge zu leisten. Zuwiderhandelnde werden dem Tit. Gemeinderath zue Bestrafung verzeigt.

§ 2. Muthwillige Zerstörung der Eisdecke, Betreten der Bahn bevor die Erlaubniß hiezu öffentlich bekannt gegeben, ist untersagt.

§ 3. Die Bekanntmachung geschieht in den hiesigen Blättern und außerdem wird in der Badanstalt eine Flagge aufgezogen werden, durch welches Signal ebenfalls die Erlaubniß zum Benützen der Bahn angezeigt ist. Ist die Flagge eingezogen, so ist damit auch das Verbot zum Betreten der Bahn gegeben.

§ 4. Wegen der nöthigen Controlle darf auch nach Eröffnung der Bahn Niemand dieselbe früher betreten als bis die Signalflagge aufgezogen ist; dieß soll, wenn immer möglich, um 9 Uhr Morgens geschehen.

§ 5. Die Mitglieder der Gesellschaft haben ihre Abonnementskarten vorzuzeigen, Nichtmitglieder eine Marke von 10 Ct. zu lösen, welche dieselben auf Verlangen vorzuweisen haben; Schüler und Schülerinnen der Bezirks- und Gemeindeschulen sind frei

§ 6. Kinder ohne Schlittschuhe dürfen die Bahn nicht betreten; Erwachsene sind ersucht, wenn sie nicht Schlittschuhfahren, solche Plätze zu wählen, daß die Circulation der Schlittschuhläufer nicht gehemmt ist.

§ 7. Schleifbahnen dürfen weder von Kindern noch von Erwachsenen angelegt werden, da durch dieselben die Bahn beengt und verunreinigt wird.

§ 8. Verunreinigung der Bahn durch Cigarrenabfälle, Papier, Ruthen ꝛc. ist streng untersagt.

§ 9. Um Unfälle durch Zusammenstoßen zu vermeiden, darf auf der Bahn nur rechts herum gefahren werden.

§ 10. Bei eintretender Dunkelheit hat die Schuljugend die Bahn zu verlassen, sobald mit der Glocke ein Zeichen gegeben wird. Das Läuten der Abendglocke ist das Signal für Jedermann zum Verlassen der Bahn.

§ 11. Die Benützung der Bahn durch Erwachsene nach dieser Zeit ist jedoch gegen Erlegung des doppelten Entrée's (also 20 Ct.) erlaubt.

Aarau, den 6. Januar 1879.

Das Eisbahn-Comite.

Eine Parthie

ungebleichtes Baumwollstrickgarn

2 Strangen = 100 Grammes à 25 Cts. verkauft
E. Hemmeler-Türler.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Obligationen zu 4 ¾ % verzinslich** auf den Namen oder Inhaber in beliebigen runden Beträgen, auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar und halten uns für Kapitalanlagen bestens empfohlen.

Als Garantie dient das voll einbezahlte Aktienkapital von 4 Millionen Franken.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Die Zuckerwaarenfabrik Reinert & Golay in Genf

empfiehlt ihre Malzpräparate als unübertrefflich:

Malzextract, chemisch rein,
Gummipastillen mit reinem Malzextract, sehr wirksam im Gebrauch
Malzbondons, höchst angenehm,
Malzzucker, bester, von reinem Zucker und Malzextract bereitet in verschiedenen Formen.

— Preise billigst. —

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50

Offerte.

Ein junger, kaufmännisch gebildeter **Mann,** der doppelten Buchhaltung mächtig, wäre geneigt, sich zur Aushülfe in einem Handelshause auf unbestimmte Zeit engagiren zu lassen. Strengste Discretion wird zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Mehrere Dutzend gebrauchte doch ganz gut erhaltene

Spielkarten;

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche **Forderungen** an die sel. verstorbene Frau Wittwe Häffig zu machen haben, sind ersucht, ihre Rechnungen bis und mit dem 15. Jänner 1879 einzureichen.

Aarau, den 3. Jänner 1879.
Die Erbschaft Häffig, Schleifers.

Gefunden:

Ein schwarzer **Filzhut;** abzuholen in der Bierwirthschaft Randegger.

Verloren: Samstag Abends von der Post durch die Igelweid nach der Kirchgasse ein **Messer** mit sechs Klingen, Silber-Beschlag und Schildkrot; dem Finder ein gutes Trinkgeld. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Aechte alte

Veltliner-Weine:

Tischwein (zwei Sorten),
Montagner,
Grumello,
Sassella,
Inferno

empfiehlt dem geehrten Publikum zur gefl. Abnahme bestens.

Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd.

C. Brügger-Sommerhalder,
Pelzgasse Nr. 62.

Zu verkaufen oder zu vermiethen ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt Hr. **E. Gysi-Büchli.**

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Logis** in Mitte der Stadt, 5 Zimmer, Küche und Estrich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1879 ein heiteres **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Keine kalten Füße mehr!

Ebenso keine Feuchtigkeit mehr an den Füßen durch die bekannten **Gesundheits-Sohlen** aus Crin Colhydrofuge von **Lacroi,** rue Aubert 1, **Paris.** Nicht zu verwechseln mit den Sohlen von Stroh, Kork, Filz oder Schafwolle, welche die Feuchtigkeit anziehen. Diese Sohlen sind außer bei obiger Firma bei allen bekannten Depots zu beziehen mit ausdrücklicher Bezeichnung der Sohlen von „Lacroi".

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** für eine oder zwei Personen, sofort zu beziehen in Nr. 84 Adelbändli

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht & Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in
Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
„ „ **A. Imhof,** „
„ „ **Dr. Otto Lindt,** „
und in den Apotheken von Schöftland, Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 6.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 8. Januar 1879.

Ja oder Nein.

Die Gotthard-Subvention vor dem Schweizervolke am 19. Januar 1879.
(Fortsetzung.)

Warum werden wir bei der Abstimmung „Ja" sagen?

II.

Wir legen unser **„Ja"** in die Urne, weil durch die Annahme des Vertrages das Land zur Ruhe gelangt.

Würde die Schweiz ihre rettende Hand von dem Unternehmen zurückziehen, so würde das in den betheiligten Landestheilen einen bittern und bleibenden Stachel zurücklassen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit würde einen tödtlichen Stoß erleiden. Das soll sich Niemand verhehlen. Die entschuldigende Rede, die mitunter geführt wird und die da sagt: Der Bund darf nicht helfen, weil die Gotthardbahn auch in die Kategorie der Privatbahnen gehört, wird nie, gar nie als zutreffend anerkannt werden. Ja, wohl ist die Gotthardbahn auch eine Privatbahn — aber sie ist mehr als das, sie ist ein so allgemein schweizerisches Interesse, wie das keine andere Bahn für sich beanspruchen kann und darf. Mit vollem Recht darf sie verlangen, daß Art. 23 der Bundesverfassung, welcher für große öffentliche schweizerische Unternehmungen Bundessubsidien vorsieht, auch für sie so gut wie für Flußkorrektionen, Alpenstraßen, Entsumpfungen u. s. w. Anwendung finden darf. Kein Mensch verwundert sich heute, daß es der Bund ist, welcher für die Gotthardstraße jährlich eine große Summe zahlt. — Der Schneebruch kostet Jahr für Jahr über Fr. 40,000. Man findet das ganz in der Ordnung. Sollte es nun weniger in der Ordnung sein, wenn der Bund statt der Straße der Bahn seine Unterstützung zukommen läßt? Sollte es ungereimt und ungerecht sein, wenn man verlangt, daß wenigstens diese „Schneebruchkosten" kapitalisirt und der Gotthardbahn zugewendet werden? Sollte es ungerecht und ungereimt sein, wenn man verlangt, daß die Schweiz, welcher durch den vermehrten Verkehr auch vermehrte Zoll-Einnahmen geschaffen werden, eine bescheidene Quote hievon dem abgiebt, der ihr eine reichlicher fließende Einnahmsquelle eröffnet? Und mehr als das verlangt man eigentlich nicht; man darf mit aller Berechtigung sagen, das Opfer, das der Bund bringen soll, ist im Grunde nur ein Vorschuß, der binnen kürzester Zeit wieder abbezahlt wird, denn hier ist keine todte, sondern schaffende Kapital-Verwendung. Das zu bringende Opfer ist also an und für sich nicht groß, aber es ist groß in seiner innern Bedeutung und seiner Wirkung. Es ist ein neuer Akt echt schweizerischer Brudertreue, eine wahrhafte Besiegelung des Wortes: Alle für Einen und Einer für Alle!

III.

Wir legen unser **„Ja"** in die Urne, weil wir volles Vertrauen in die nunmehrigen technischen und finanziellen Vorlagen besitzen.

Man sagt so oft, wohl sei jetzt von sach- und fachkundigen Männern ein neuer Kostenvoranschlag aufgestellt, wohl sei derselbe von der Bundesbehörde geprüft worden, aber es stehe immer und immer noch zu befürchten, daß über kurz oder lang der Ruf um neue Hilfe wiederkommen werde.

Diesem Bedenken entgegnen wir bloß zwei Worte. Wir sagen erstens: Die Berechnungen stammen von zuverlässiger Seite. Männer, die unser vollstes Vertrauen verdienen, haben in vollstem Bewußtsein der von ihnen übernommenen schweren Verantwortlichkeit die neue Rechnung aufgestellt; Männer, die ihrer bisherigen Stellung und ihrer Erfahrung halber vorzüglich berufen und befähigt sind, in Sachen ein Urtheil abzugeben, stehen mit ihrer Autorität und ihrem Namen dafür ein. Und zweitens: Sind Offerten von ganz soliden, kautionsfähigen Unternehmern vorhanden zu Preisen unter dem Voranschlage. Dazu kommt daß ja nach dem Beschluß der eidgen. Räthe der Bundesrath den Finanzausweis der Gesellschaft zu prüfen und daß erst, wenn dieser Ausweis als genügend anerkannt wird, die Zahlung der Subvention stattzufinden hat. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß der Bundesrath diese ihm überbundene Verantwortlichkeit nicht leicht nehmen wird. Die Prüfung muß nach Allem, was hinter uns liegt, eine strenge sein, und nun denken wir, das Alles zusammen werde doch genügen, um mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken zu können.

IV.

Wir legen unser

„Ja"

in die Urne, weil wir von der Gotthardrekonstruktion eine Besserung unserer so schwer darniederliegenden eisenbahnlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse erwarten.

Vorerst begegnen wir hier dem Einwande, es sei die Subvention nur ein Geschenk, welches man den Obligationären und den Aktionären der Gesellschaft mache. Gesetzt nun, diese Auffassung wäre richtig — sie ist es aber in That und Wahrheit nicht — so läge darin durchaus kein Grund, die Vorlage zu verwerfen. Der Sturz der Gesellschaft wäre nach unserem Dafürhalten ein großes nationales Unglück, so riesengroß in seinen materiellen Verheerungen, wie selbst ein Krieg sie kaum in größerem Maße herbeizuführen im Stande wäre. Bekanntlich beträgt das Obligationen-Kapital 68 und das Aktien-Kapital 34 Mill. Fr. und diese 102 Mill. sind wohl meistens schweizer. Kapital. In Folge des Konkurses wäre mit einem Schlage die so enorme Summe zum größten Theil für immer verloren und jede Hoffnung, einen Theil davon wieder zu finden, für alle Zeiten verschwunden. Wie vielen tausend und tausend Familien würden dadurch die empfindlichsten Wunden geschlagen. Wir unserseits können nicht mit kalter Theilnahmlosigkeit auf den Ruin so vieler Existenzen blicken.

Bis jetzt war man in der Schweiz nicht bloß gewohnt, sondern man fühlte sich verpflichtet, ein großes Landesunglück gemeinsam zu tragen. Bei Unglücksfällen elementarer Ereignisse öffnete sich die Bruderhand. Die Hülfe floß von allen Seiten. Wir hören zwar wohl von dieser und jener Seite erwiedern, im vorliegenden Falle sei Jeder selber an dem erlittenen Schaden schuld, denn Niemand habe ihn ja veranlaßt, sein Geld in die Unternehmung zu werfen. Es ist das wahr und wir geben sogar ferner zu, daß ein Theil des Kapitals aus egoistischen Gründen darin ein Placement gesucht hat; aber es ist nicht minder wahr, daß weitaus die größte Summe in vollem Vertrauen und ohne Gewinnsucht hier eine solide Anlage zu finden hoffte. Denken wir nur an die Summen, die aus den öffentlichen Gütern und aus den Kassen der Wittwen und Waisen geflossen sind und man wird uns Recht geben müssen, wenn wir sagen, hier hat die Vorsicht und nicht die Spekulation und Gewinnsucht gehandelt; hier ist kein Gründerthum im schlimmen Sinne des Wortes vorhanden! Sollen wir unser Auge zudrücken und unsere Hand für alle diese hart Betroffenen kalt und gefühllos verschließen? Wir können das thun — aber die unpartheiische Geschichte würd einst sagen: Es war das hart und darum nicht mehr schweizerisch gedacht und gehandelt!

Doch wir wollen auf das Unglück des Einzelnen nicht weiter mehr zurückkommen und Jeden seinem Schicksale überlassen; trotz alledem ist aber die Kalamität ein schwerer Schlag für den Gesammtwohlstand des Vaterlandes; denn um die Summe, welche verloren geht, wird auch das Nationalvermögen kleiner und um die gleiche Summe die Steuerkraft des Landes geschwächt. Was also gerettet wird, das rettet man zugleich auch wieder dem eigenen Lande und jeder Franken kommt wieder dem Ganzen zu gut.

Aber die Gotthardbahn ist ja nicht die einzige Bahn, die der Hülfe bedarf, gibt es ja der Unternehmungen noch viele, die ebenso schlimm daran sind und wo der Beistand ebenso nöthig ist: so lautet ein weiteres Bedenken. Ja wohl sind die meisten schweiz. Eisenbahnen gegenwärtig in einer Nothlage; die Einen mehr, die Andern weniger, schwer krank liegen sie alle darnieder. Man darf gar nicht daran denken, wie viele hundert Millionen in den Eisenbahnen vergraben liegen und wie schwer der Verlust auf dem einzelnen und auf dem Gemeinwesen lastet.

Leider kann man nicht allen diesen Gesellschaften der Retter in der Noth werden, und deßhalb liegt der Schluß nahe, es sei auch der Gotthard seinem Schicksale zu überlassen. Es wäre das aber ein arger Trugschluß. Und warum? Darum, weil in der Rettung des Gotthard glücklicherweise auch eine Hülfe für die Uebrigen ljegt. Es würde uns zu weit führen, wollten wir im Einzelnen nachweisen, welche Vortheile aus der Gotthard-Rekonstruktion auch für die Nordost-, Central- und Nationalbahn und ebenso sehr für die Jura-Bern-Bahn, wie für die ost- und westschweizerischen Bahnen liegt. Es mag vollständig genügen, nur im Vorbeigehen darauf hinzuweisen, daß die Gotthardbahn für alle diese Bahnen — auch nicht eine Einzige ausgenommen — zur reichlich fließenden Quelle neuen Verkehrs wird. Ja es ist unsere feste und unschütterliche Ueberzeugung, daß nur in der Rettung des Gotthard auch das Heil für alle übrigen Bahnen zu suchen und zu finden ist. Der mächtige Verkehrsstrom von Süden nach Norden und umgekehrt wird nach allen Richtungen seine Arme verzweigen und für alle werden neue Verkehrsgebiete erschlossen. Der Gotthard ist für keine einzige Schweizerbahn eine Konkurrenzbahn; er ist für Allenur eine Zufahrtslinie. Hilft man also dem Gotthard, so hilft man auch allen übrigen Bahnen und darum ist er unserer Hülfe in vollstem Maße werth. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Für das Jahr 1879 hat das Bundesgericht seine Kammern folgendermaßen bestellt: Kriminalkammer: Mitglieder: Dubs, Roguin, Olgiati. Ersatzmänner: Honegger, Clausen, Olgiati (Tessin). Anklagekammer: Mitglieder: Riggeler, Bläsi, Broye. Ersatzmänner: Jäger, Winkler, Pictet. Kassationsgericht: Mitglieder: Morel, Weber, Stamm, Broye, Riggeler. Ersatzmänner: Hermann, Arnold, Graf.

Gotthardtunnel. 6. Jan. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 27,20 M., Airolo 29,80, Total 57 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 8,15 Meter.

— Zur Gotthardabstimmung. Die Resolutionen, welche die letzten Sonntag in Olten stattgehabte Volksversammlung angenommen, lauten wörtlich: Die Volksversammlung vom 5. Januar 1879 in Olten, in Betracht, daß 1) das Gesetz über Subventionen an Alpenbahnen unter Mitwirkung aller politischen Parteien und Landesgegenden in der Bundesversammlung zu Stande gekommen, 2) der Bund gemäß Verfassung und Gesetz das Recht und die Pflicht hat, diesem größten öffentlichen Werke in der Eidgenossenschaft unterstützend zur Seite zu stehen und 3) durch das Zustandekommen der Gotthardbahn Verkehr, Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft der Schweiz neu belebt und der Kredit und das Ansehen unseres Landes nach Außen bewahrt und erhalten werden, beschließt: Für die Annahme dieses Grundgesetzes in allen Kreisen der Bevölkerung thatkräftig einzustehen.

Aargau. Die Generalversammlung der aarg. landw. Gesellschaft hat am 22. Dezbr. den Centralvorstand für 1879 wie folgt bestellt: HH. Hauptmann Brunner in Muri, Präsident; Bezirksrichter Meier in Bremgarten, Vizepräsident; Theod. Herzog, Oekonom in Aarau; Martin Vogler, Fabrikant in Rohrdorf; X. Meisel, Forstverwalter in Aarau.

— Aarau. In der gestrigen Mittheilung betreffend Constituirung des Initiativ-Comites der projektirten Industrie- und Gewerbe-Ausstellung ist beizufügen, daß auch Herr R. Zurlinden, Fabrikant, demselben angehört.

— Aarau. (Eingef.) Die Fluth der Neujahrs- und Weihnachtsreklame auf dem Gebiete des Büchermarktes hat sich verlaufen, und es wird wohl manches pompös angekündete literarische Erzeugniß wieder die Hallen enttäuschter Verleger füllen. Absichtlich haben wir die Besprechung eines hierländischen Schriftstellerproduktes, die Erzählungen aus der Schweizergeschichte von H. Herzog, Aarau, Sauerländer, nicht zur Zeit der Sensationsankündigungen vorgenommen; dagegen mag hier ein kurzer Einblick in das Büchlein um so eher am Platze sein, als in diesem Blatte schon auf ähnliche Volks- und Schulschriften hingewiesen wurde.

An Schweizergeschichten haben wir keinen Mangel; deren Zahl ist jedenfalls nicht Schuld, wenn es mit der Kenntniß der Vaterlandsgeschichte bei den Rekruten übel bestellt ist. Bei allem Respekte für unsere Größen auf dem Gebiete der Geschichte, muß aber gesagt werden, daß die meisten herzlich schlechte Erzähler sind. Was ein Geschichtsbuch Alt und Jung genießbar machen kann, ist die Kunst der Darstellung. Das Geheimniß hat noch selten einer gefunden und es gelingt nicht jedem, so populär zu erzählen, wie es s. Z. Zschokke verstanden. Bei all der peinlichen Sorgfalt, kein Gliedchen in der Kette der Entwickelungen und Verwickelungen zu überspringen, bei jedem Ereignisse auf den letzten Grund nachzuspüren, oder den Beweis zu leisten, daß die schweiz. Nationalität so und nicht anders aus dem Zusammenwirken der unendlich vielen Faktoren sich hat herausschälen müssen, wird den gewöhnlichen Leser nicht mit demjenigen Interesse fesseln, wie es eine alte Chronik thut.

Herzogs Erzählungen nun bestreben sich unverkennbar, in das Geheimniß der Volksgeschichtschreiberei einzudringen. Sie haben die Schulbuchschablone, welche hübsch paragraphirt und periodisirt die Geschichte für die Schule quartaliter vorführen, verlassen und die Auswahl des Stoffes nicht ängstlich an die kanonischen Regeln strenger Forschung angelehnt. Die Erzählungen reihen an den leitenden Faden, welcher die namhaften Ereignisse festhält, bunte Perlen und Bildchen aus Sage, Anekdote, Biographie und Culturgeschichte, welche letztere besonders dem Leser unvermerkt ein richtiges Situationsbild schaffen. Die Sprache ist meist kurz, treffend, dabei schlicht und einfach, ohne Aufwand rednerischer Künste, ohne trockenen Aktenton oder die mäandrischen Satzkonstruktionen federgewandter Journalisten, welche gewisse Lehrbücher für die Jugend absolut ungenießbar machen. Auch die Fremdwörter sind möglichst gemieden, ein Vorzug, dessen sich nicht jedes Volksbuch rühmen kann. Die Erzählungen sind unbedingt für die Schuljugend zu empfehlen. Sie eignen sich trefflich zum Vorlesen am Familientisch. Schade, daß unsere Pädagogen das Büchlein nicht zu kennen, noch zu verwenden scheinen; es würde mehr zu wirklicher Geschichtskenntniß beitragen, als die importirten Kompendien; es ist geeignet, die Geschichtskenntniß so eigentlich festzunageln.

— Aarburg, 7. Jan. Gestern Nachmittag fand hier die Generalversammlung der Aktionäre der Spinnerei und Weberei Aarburg statt. Vertreten waren 1557 Aktien mit 1665 Stimmen. Die Censoren stellten in ihrem Berichte den Antrag, es sei angesichts der schlimmen Situation des Etablissements die Auflösung der Gesellschaft jetzt oder später in Berathung zu ziehen. Diesem gegenüber beschloß die Versammlung nach Genehmigung des Jahresberichts nach den Anträgen der Herren General Herzog von Aarau und Stähelin-Buckenor von Basel den Bericht der Censoren zur Vertheilung an die Aktionäre drucken zu lassen und an den Vorstand zur Begutachtung für eine spätere Versammlung zurückzuweisen. In der Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder, nämlich: die Bank in Zofingen, die Schweiz. Kreditanstalt und die Basler Handelsbank und als Censoren ebenfalls die bisherigen HH. Stadtammann Tanner von Aarau und Geilinger-Blum von Winterthur gewählt. Dem Vorstande theilte die Versammlung im Ferneren die HH. F. Scheuermann und G. Merian von Aarburg und Stähelin-Buckenor von Basel zu. (Z. T.)

Bern, 6. Jan. (Corrspdz.) Am Sonntag vor Weihnachten wurde der 13 Jahre alte Peter Klopfenstein in Kleingraben, zwischen Schlegeli und Außerschwand durch eine Lawine verschüttet, und vermochte nur mit äußerster Mühe wieder herausgegraben zu werden. Klopfenstein war bereits dunkelblau im Gesichte, hatte Schaum vor dem Munde und war besinnungslos. Nur allmählig kehrte er wieder in's Bewußtsein zurück, befindet sich aber jetzt wieder hellauf.

Zwei Knaben, Johannes und Fritz Harri, des auch in weitern Kreisen bekannten Lehrers und Pensionshalters Söhnlein, waren durch dieselbe Lawine zu Boden gerissen worden, vermochten aber glücklicher Weise wieder freien Boden zu gewinnen und eilten, nachdem sie sich vergeblich bemüht hatten, den Verschütteten auszugraben, im Bewußtsein ihrer Ohnmacht, Beistand leisten zu können, rasch besonnen nach Hülfe aus. Ueber eine halbe Stunde war der Verschüttete auf dem Rücken unter einer 4 Fuß hohen Schneedecke gelegen.

In Adelboden hatte sich am Montag vor Neujahr der allgemein beliebte Johannes Allenbach von Hause entfernt, um nicht wieder zurückzukehren. Am Bärzelitag wurde sein Leichnam unterhalb des Pochtenkessels in der Engstligen aufgefunden, in welche er sich oberhalb desselben gelegt, so daß der Körper den Sturz über den Wasserfall machen mußte.

Allenbach war erst 27 Jahre alt und ledigen Standes. Er war die Stütze seines blinden und tauben Vaters, und hatte für denselben wie für seine seit Jahren kranke Mutter redlich zu sorgen sich allezeit bemüht.

Druck der Schwermuth hatte schon lange schwer auf ihm gelastet. Verdienstlosigkeit und Sorge um die betagten, armen Eltern scheinen den Ausschlag gegeben zu haben.

Zürich. (Korr. v. 6. Jan.) Ein sprechendes Zeichen allgemeiner Verdienstlosigkeit liegt in der Zahl der wegen Bettel und Herumstreichen aufgegriffenen Personen. Hatte sonst das Statthalteramt Winterthur deren zirka 300 per Anno zu verzeichnen, stieg ihre Zahl 1877 auf 900 und wird 1878 kaum unter 1500 Köpfe betragen.

Im Jahre 1877/78 waren in der Zürcher Blinden- und Taubstummenanstalt 65 Zöglinge untergebracht.

Am 13. d. tritt der Kantonsrath zusammen.

Eine Delegirten-Versammlung des Bezirkes Pfäffikon am Sonntag erklärte einstimmige Zustimmung zur Gotthardsubvention.

An den Kantonsrath gelangt eine Vorlage betreffend Gemeinde- und Staatssteuergesetzgebung und ein provisorisches Regulativ für die Irrenanstalt Burghölzli.

Der freiwillige Armenverein für die Stadt Zürich eröffnete am 6. Januar seine Bureau und die Almosenstube in dem ehemaligen Amthause des alten Spitals, woselbst der Sekretär Audienz zu geben hat und Erkundigungen über Unterstützte oder zu Unterstützende einzieht. Der Almosenstube können von nun an alle Durchreisenden und Bettler zugewiesen werden. Für Nachtherberge sorgt laut Uebereinkunft die Hülfsgesellschaft.

Letzten Monat hat in Winterthur eine Konferenz von Delegirten einer Reihe ostschweizerischer Kantone zum Zwecke stattgefunden, von Deutschland einen billigern Eingangszoll für ihre Weine zu erhalten.

— Herr Hermann Müller, Betriebschef der Nordostbahn, ist gestorben. Der Verlurst dieses intelligenten und ehrenwerthen Mannes wird vielfach bedauert.

Luzern. Das Bundesgericht hat den Zuschlag der Scheideggbahn an die Rigibahn-Gesellschaft nicht bewilligt; es wird also eine dritte Versteigerung auf Abbruch verordnet werden.

— Am hl. Dreikönigenfeste wurde Root von einem Brandunglück heimgesucht. Es brannte die Scheune des Hrn. Präsidenten B. Petermann nieder. Circa 20 Klafter Heu, etwas Streue und verschiedenes Inventar gingen in Flammen auf. Kaum ertönten die Sturmglocken, als man schon den Brandstifter in's Dorf hineinbrachte, einen gewissen Schuster Fischer aus Nottwyl. Die Erbitterung gegen ihn war so groß, daß er beinahe ein Opfer der Volksjustiz geworden und zum mindesten eine ungezählte Tracht Prügel hinnehmen mußte. Er soll den Brand aus Brodlosigkeit angestiftet haben, damit er den Winter hindurch wenigstens im großen Hause ein Unterkommen finde. — Gleichzeitig brannte in der Auleten, Gemeinde Risch, eine Scheune ab. (Vaterld.)

Freiburg. Im „Chroniqueur" richtet Hr. Nationalrath Weck einen offenen Brief an die freiburgischen Wähler, in welchem er die Gründe darlegt, welche zum Gotthardkompromiß geführt haben, und ihnen die Annahme des Kompromisses namentlich auch vom Standpunkt des Kantons Freiburg und des Simplonbahnunternehmens warm an's Herz legt. Herr Weck tritt also loyal und ehrlich auch vor seiner Bevölkerung für das Verständigungswerk in die Schranken, dem man seinen Namen gegeben hat.

Graubünden. In St. Moritz ist der Besitzer der Villa Joos verunglückt, indem er im Schlafe durch Kohlendampf erstickt wurde. Seine Schwester wurde auch betäubt, entging jedoch glücklich dem gleichen bedauerlichen Schicksal.

Waadt. In Lausanne hat sich mit einem Kapital von Fr. 60,000 eine anonyme Gesellschaft gebildet zur Ausbeutung der Anthrazitminen von Vernayaz im Wallis. Der Anthrazit (Glanzkohle) kommt in Europa nur sehr spärlich vor, ist nur schwer entzündlich, verbrennt langsam ohne Flamme und Rauch; als Wärmematerial sehr werthvoll, ist es für die Gasfabrikation völlig untauglich.

— Lausanne, 7. Jan. (Privattelegr. der Grenzp.). Der Zustand des Hrn. Dr. Dubs läßt wenig Hoffnung auf Genesung.

Paris, 6. Jan. In Folge der gestrigen Wahlen ist nunmehr der Senat wie folgt zusammengesetzt: Republikaner auf Lebenszeit 48, aus früheren Wahlen hervorgegangene 63, gestern gewählt 66; zusammen 177; Reaktionäre, Audiffret Pasquier und dessen Freunde mitgerechnet, auf Lebenszeit 27, aus früheren Wahlen hervorgegangen 78, gestern gewählt 16; im Ganzen 121. Zwei auf Zeit gewählte reaktionäre Sitze sind noch durch Sterbefälle erledigt. Das Ergebniß der Senatswahlen hat auf die Gegner der Republik einen tiefen Eindruck gemacht; die Schwankenden werden sich mit der Republik abzufinden suchen.

London, 4. Januar. „Globe" meldet den Sturz des Getreidehauses R. Hudson u. Comp. in Leeds und Hull mit 105,000 Pfd. Sterling Passiven. Auch die „Cornish-Bank" in Truro hat ihre Zahlungen eingestellt. — Die Themseüberschwemmungen bei Windsor und Oxford sind im Zunehmen begriffen.

London, 7. Jan. Dem „Standard“ wird aus Berlin telegraphirt: Offiziösen Nachrichten aus Wien zufolge benachrichtigte Rußland die Mächte, es beabsichtige, Bulgarien und Rumelien am 1. April zu räumen.

Madrid, 4. In Ceuta wurden die wegen Komplott zur Befreiung der Bagnosträflinge und Ausrufung der Förderativrepublik verurtheilten Soldaten am 4. d. Morgens erschossen.

St. Petersburg, 6. Jan. Ein Extrablatt des „Regierungsboten“ theilt mit, daß in Folge des eingetretenen Thauwetters die Epidemie (die Pest), welche im Abnehmen begriffen war, wieder heftiger auftritt. In Folge dessen wurden im Saratow'schen Gouvernement die strengsten Maßregeln ergriffen, um der Einschleppung vorzubeugen. Morgen findet unter dem Vorsitze des Ministers des Innern eine außerordentliche Konferenz der Chefs des Medizinaldepartements und anderer Departements behufs Berathung von Maßregeln zur Unterdrückung der Epidemie statt.

Lima. Ueber die Ermordung und den Tod des Expräsidenten der peruanischen Republik und Senenats-Präsidenten Senor Pardo werden nachstehende Einzelheiten aus Lima mitgetheilt: Am 16. November, Nachmittags 2 Uhr, traf Don Manuel Pardo in Begleitung der Doktoren Manuel Maria Rivas und Adan Melgar in einem Miethswagen an der Thür des Senats ein und stieg daselbst ab um sich durch das Vestibule in den Senat zu begeben. Die Wache, welche zu dem „Pichincha“-Bataillon gehörte, stand auf der linken Seite des Hofes, der Capitän am Thor, der Sergeant am andern Ende. Die Wache präsentirte, und der Hornist stieß in sein Instrument. Pardo und Rivas betraten den Hof Seite an Seite; Pardo grüßte den Capitän und gab ihm im Vorübergehen ein Zeichen, die Ehrenbezeigungen zu unterlassen, worauf die Soldaten die Gewehre bei Fuß nahmen. Senor Pardo war gerade im Begriffe, den innern Hof zu betreten, als der Sergeant der Wache, Melchor Montoga, sich umwendete, kaltblütig auf ihn anlegte und abdrückte. Die Kugel streifte die Hand des Senor Rivas und traf Pardo unter dem Schulterblatt, durchdrang den Körper, wobei die Lunge verletzt wurde, und fuhr in die gegenüberstehende Mauer. Pardo legte die Hand auf die Brust, machte noch einige Schritte und fiel dann zu Boden. Der Mörder floh, ohne von seinen Kameraden aufgehalten zu werden; schließlich eilte ihm der Sergeant der Wache des Gendarmerie-Corps nach und brachte ihn zurück, worauf er im Arrestlokal des Senatsgebäudes untergebracht wurde. Der unterdessen bei Pardo eingetretene Blutsturz ließ keine Hoffnung auf Rettung zu; als Dr. Macedo ihm etwas Cognac zur Stärkung gereicht, rief er: „Ich ersticke!“ als man ihm mittheilte, daß seine Familie angekommen sei, bat er, in sitzende Stellung gebracht zu werden, und rief dann: „Ich empfehle meine Familie dem Congreß.“ Seine letzten Worte waren: „Ich verzeihe Allen, auch meinem Mörder!“ Sobald der Präsident der Republik von der Unthat Kenntniß erhalten hatte, eilte er in den Senat, berief seinen Adjutanten und gab ihm den Befehl, daß die ganze Wache entwaffnet und festgenommen und durch eine Wache aus dem „Ayacucho“-Bataillon ersetzt werde. Bleich und schweigsam verblieb der Präsident im Senat, bis seine Befehle ausgeführt waren, worauf er sich in die Kaserne der Lima-Gendarmen begab und den Sergeanten, welcher den Mörder arretirt hatte, zum Offizier ernannte. Melchior Montago ist ein junger Mann, mittlerer Statur und von indianischer Abkunft. Er soll das Eingeständniß gemacht haben, daß die Ermordung Don Manuel Pardo's mit einer Verschwörung im Zusammenhange stehe, an welcher alle Sergeanten und sogar einige Offiziere des „Pichincha“-Bataillons betheiligt seien.

München, 4 Jan. (Schranne) Gesammtstand heutiger Schranne 13,131 Ctr., hievon wurden verkauft 10,534 Ctr. und 259 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 08 M. 80 Pf, Korn 6 M. 80 Pf., Gerste 7 M. 08 Pf, Hafer 6 M. 14 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Gerste 7 Pf., weniger: Weizen 4 Pf. Hafer 17 Pf. Gesammtumsatz an Geld 73,604 Mark Bei zahlreicher Zufuhr und guter Kauflust haben sich auch die Preise ziemlich erhalten

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Dezbr. (Aus der „Schwz Grpost.“)

Brachte der Jahreswechsel in der Regel rasch einen lebhaften Geschäftsverkehr und eine festere Tendenz, so dürfte dies bei den gegenwärtig vorhandenen Vorräthen allem Anscheine nach nicht so rasch erfolgen Der heutige Markt verlief wieder ohne regere Kauflust und ohne irgend welche Symptome zu einer festern Tendenz.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¼ – 28½	Russ Weizen	Fr. 27 – 28
Primaweizen	„ 27¾ – 28	Hafer	„ 18 – 20
Guter Weizen	„ 27½ – 27¾	Gerste	„ 25 – 28
Geringere	„ 25 – 26	Roggen	„ 19¼ – 20¼
		Mais	„ 18 – 20½
Lagereingang in voriger Woche			27,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			23,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			250,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 7. Januar. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis — —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 50 bis 2 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30 —. Eier per Stück 7½—8¼ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Haser Fr. 20. — bis —. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 1:

P. Christ, An die Leser. — P. Böhringer Galilei und die moderne Weltanschauung (1). — S Zimmermann, Reformchronik. — Das Greisenalter (Lesefrucht). — P. Böhringer, Vom Büchertisch. — Programm der Redaktion. — Anzeigen.

Berichtigung. Durch Versehen des Setzers ist der Aarestand der vorigen Woche falsch angegeben worden. Die Höhen waren bei Aarestand unter 0 m: 30. Dez. 78: 3,60 m. 31. Dez. 78: 3,31, 1. Januar: 2,25, 2. Januar: 2,40, 3. Januar: 2,35, 4 Januar: 2,36, 5. Januar: 2,42.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Baden. Peterhans, Christian, alt Gemeinderaths, von Fislisbach; Itten, Heinrich, Wirth, von Mellingen; Wetter, Meinrad, Maurer, von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Meier, Josef, Webers von Untermußbaumen, Bertsche, Gebrüder, von Ennetbaden, in Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf. Eingabe 5. Febr. — Bremgarten. Seiler, Johann, Flöris, Maurer, von Fischbach; Flüglistaller, Burkard, Metzger, von Lieli Eingabe 27. Jan. — Brugg. Erismann, Johannes, Trompeter, von Habsburg, dato Lehenmann in Obersiggenthal. Eingabe 30. Jan — Kulm. Rohr, Samuel, Glasers von Hunzenschwyl; Bäni, Jakob, Küfer, von Schöftland, Eingabe 2. Januar. — Lenzburg. Wildi, Frau Barbara, Maurers in Schafisheim; Holliger, A., Hans Ulrichs in Boniswyl; Urech, Jakob, Schreiner in Niederhallwyl; Frau Dössekel geb. Haller, Jakobs in Seon; Gebrig. Verena, Hans Jakobs, Küfers in Ammerswyl; Häusermann, Frau Susanna, Spenglers in Egliswyl; Haus, Rudolf, Steinhauer in Othmarsingen; Häfeli, Daniel, Packer, von Seengen, in Schafisheim; Rodel, Samuel, Vater, Schuster, in Fahrwangen; Schmid, Samuel, Bodenämis in Möriken; Urech, Johannes, Gypser, in Brunegg; Lüscher, Karl, Knecht, von Dürrenäsch, in Lenzburg; Meier, Hartmann, Berneten, Müller in Dintiken. Eingabe 27. Jan. — Rheinfelden. Kaiser, August, Einsaß in Möhlin. Eingabe 20. Jan. — Zofingen. Matter, Sl., Samuels, Schlosser, von Kölliken, im Rothrist zu Niederwyl gewesen; Hürzeler, Kaspar, Hs Jakobs, Gütichen von Uerkheim, in der Finsterthüelen zu Oftringen; Plüß, Sl., Schuster von Bordenwald; Hegelbach, Jakob, Gypsmüller, von Amriswyl (Thurgau), im Mänli zu Rylen. Eingabe 25. Jan — Zurzach. Meyer, Josef, Bur, Bater, in Reckingen; Keller, Josef, Thierarzt in Klingnau; Bögeli, Josef Leonz, Paulis von Eien, Gmnd. Böttstein Eingabe 21. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Schlatter, Verena geb. Müller, von Unter-Siggenthal; Koller, Andreas, Uhrenmacher in Mellingen; Müller, Josef Leonz, Röslis von Untersiggenthal; Moser, Johann, Klausen, von Kempfhof; Benz, Wittwe Agatha geb. Scherer von Neuenhof; Fritsche, Josef, Sohn, von Spreitenbach; Weltstein, Franziska geb. Ursprung, von Wettingen; Schnider, Kaspar, Laverlis von Würenlingen; Wettstein, Theodor, Maurers von Fislisbach; Jeggli, J., Schuster in Turgi; Ernst Verena geb. Boser, von Würenlos. — Lenzburg. Töbeli, Samuel, alt Bierbrauer in Seon; Haller, Heinrich, Brunnengraber in Schafisheim; Häfeli, Samuel, alt Wegknecht in Egliswil. — Muri. Brunner, Johann Baptist, Thereten, in Bettwyl

Rehabilitationen.

Aarau. Mühlberg, Robert, von Muri, gewesener Drucker in Aarau — Kulm. Hunziker, Jakob, Melchiors, Thierarzts, von Kirchleerau; Forrer, Theodor, Müller, von Winterthur in Unterkulm — Zofingen. Kleisli, Heinrich, Rechtsagent in Aarburg, gewesener Associe der Firma „Leumann und Comp.“ daselbst; Hofer, Jakob, gewesener Gemeinderath und Pintenwirth in Bösenwyl zu Brittnau. — Zurzach. Meyer, Friedrich, Gemeindeschreiber, von Fisibach

Pariser Observatorium vom 7. Januar 1879.

Der Barometer ist im Westen überall im Sinken begriffen. Schwacher Wind aus Südosten. Die Kälte hält an mit Schnee oder Regen.

Neviges, 31. Dez. Allen Personen, welche das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist durch die hiesige Polizeiverwaltung das Tabakrauchen auf öffentlichen Straßen, in öffentlichen Vergnügungslokalen und Restaurationen verboten worden. Uebertretungen sind mit Geldbuße bis zum Betrage von 9 Mark oder verhältnißmäßiger Haft bedroht.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{15}, 8^{45}, 9^{15}, 12^{50}, 4^{10}, 5^{25}, 6^{50}, 8^{25}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{10}, 10^{15}, 11^{11}, 12^{40}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{33}, 8^{39}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{25}, 9^{14}, 10^{03}, 11^{47}, 1^{24}, 1^{50}, 4^{43}, 6^{13}, 7^{30}, 9^{20}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{18}, 9^{20}, 10^{49}, 11^{41}, 1^{20}, 2^{43}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{31}, 7^{52}, 9^{50}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{20}, 10^{45}, 1^{35}, 3^{15}, 5^{38}, 6^{40}.

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{10}, 11^{15}, 12^{55}, 4^{36}, 7^{15}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{18}, 10^{35}, 2^{35}, 5^{32}, 7^{35}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{05}, 4^{47}, 7^{35}, 9^{32}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{06}, 12^{15}, 4^{10}, 7^{02}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{33}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{33}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{16}, 6^{4}, 8^{40}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{44}, 11^{10}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{44}, 8^{5}, 10^{45}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{44}, 12^{35}, 4^{15}, 7^{7}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{43}, 12^{40}, 5^{32}, 8^{13}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{36}, 8^{30}, 9^{0}, 12^{3}, 3^{45}, 6^{24}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^{13}, 11^{46}, 3^{30}, 6^{30}, 7^{0}, 9^{46}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{37}, 12^{2}, 3^{47}, 6^{37}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{11}, 11^{43}, 3^{34}, 6^{18}, 9^{32}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{36}, 8^{37}, 12^{2}, 3^{43}, 4^{46}, 6^{41}, 7^{30}.

Basel-Olten.
Ank. 8^{02}, 8^{30}, 10^{13}, 11^{43}, 3^{31}, 6^{24}, 9^{46}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{33}, 8^{38}, 11^{47}, 3^{40}, 6^{39}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{7}, 11^{39}, 3^{34}, 6^{12}, 9^{30}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{23}	11^{55}
Etzwylen	„	—	6^{40}	1^{40}
Winterthur	„	6^{42}	11^{20}	5^{10}
Würenlos	„	8^{34}	12^{59}	6^{37}
Wettingen	„	8^{52}	1^{09}	6^{46}
Baden	„	8^{57}	1^{24}	6^{51}
Dättwyl	„	8^{45}	1^{32}	6^{59}
Mellingen	„	8^{51}	1^{43}	7^{05}
Mägenwyl	„	8^{59}	1^{50}	7^{13}
Othmarsingen	„	9^{3}	1^{56}	7^{18}
Lenzburg	„	9^{13}	2^{13}	7^{36}
Hunzenschwyl	„	9^{18}	2^{21}	7^{34}
Suhr	an	9^{30}	2^{30}	7^{42}
Suhr	ab	9^{40}	2^{40}	7^{52}
Aarau	an	9^{50}	2^{50}	8^{0}

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	9^{32}	2^{15}	7^{35}
Suhr	an	9^{39}	2^{25}	7^{44}
Suhr	ab	9^{26}	2^{28}	7^{47}
O.-Entfelden	„	9^{44}	2^{49}	7^{54}
Kölliken	„	9^{51}	3^{0}	8^{01}
Safenwyl	„	10^{01}	3^{11}	8^{11}
Zofingen	an	10^{18}	3^{28}	8^{33}

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	7^{16}	11^{45}	4^{40}
Suhr	an	7^{36}	12^{05}	5^{0}
Suhr	ab	7^{37}	12^{13}	5^{14}
Hunzenschwyl	„	7^{47}	12^{21}	5^{23}
Lenzburg	„	7^{57}	12^{30}	5^{40}
Othmarsingen	„	8^{07}	12^{39}	5^{50}
Mägenwyl	„	8^{13}	12^{44}	5^{56}
Mellingen	„	8^{20}	12^{51}	6^{05}
Dättwyl	„	8^{27}	12^{57}	6^{14}
Baden	„	8^{36}	1^{05}	6^{30}
Wettingen	„	8^{41}	1^{10}	6^{35}
Würenlos	„	8^{51}	1^{19}	6^{47}
Winterthur	an	10^{33}	2^{45}	8^{40}
Etzwylen	„	1^{40}	7^{20}	—
Constanz	„	3^{30}	8^{1}	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	6^{15}	11^{30}	4^{30}
Safenwyl	„	7^{09}	11^{44}	4^{37}
Kölliken	„	8^{18}	11^{51}	4^{40}
O. Entfelden	„	7^{25}	12^{0}	5^{09}
Suhr	an	7^{31}	12^{07}	5^{0}
Suhr	ab	7^{36}	12^{13}	5^{16}
Aarau	an	7^{46}	12^{23}	5^{32}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik.

Heute Probe.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 8. Januar 1879,

Abends 5 Uhr.

Theater in Aarau

im Rössli:

Donnerstag den 9. Januar 1879:

Uriel Acosta.

Schauspiel in 5 Akten von Carl Gutzkow.

— Anfang 8 Uhr. —

Publikation.

Alle diejenigen, welche für das abgelaufene Rechnungsjahr an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung noch Forderungen zu stellen haben werden hiemit ersucht solche bis längstens den 15. dieß den betreffenden Verwaltungsresorts einzureichen. Gleichzeitig werden die, welche mit **Schuldigkeiten** vom Jahr 1878 sich noch im Rückstande befinden, aufgefordert innert der gleichen Frist Zahlung zu leisten.

Aarau, den 5. Januar 1879.

Der Gemeinderath.

Zu Handen der Sparsuppen-Anstalt sind dem Unterzeichneten ferneres eingegangen:

Von Hrn. S.-J	Fr.	10. —
" " G.-A	"	5. —
" E. S. und E. S.	"	10. —
" Löbl. Bürgerturnv. Aarau	"	5. —
" P. —	"	5. —
" einer Sylvester-Gesellschaft durch Hrn. Z.-S.	"	10. —
" P. S. D.	"	10. —
" Hrn. A. F.	"	10. —
" Ungenannt fein wollend durch Hrn. St.-W. 25 Kilo gebrochene Erbsen,		

welche, in harter Zeit so wohlthätigen Spenden hiemit Namens des Betriebs-Comites herzlich verdankt

Der Cassier: **H. Häfliger-Lienhard.**

Abreißkalender

per Stück 70 Cts. sind soeben wieder eingetroffen bei

J. J. Christen.

Bei dem Unterzeichneten wird das Einsteppen von

Elastiques

in Bottinen schnell und billig besorgt und empfiehlt sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Jakob Bertschi, Schuhmacher,
im Stadthof Aarau.

Teppichresten,

dienlich als Bettvorlagen, **Spieldecken** 2c., billig bei

Bührer & Tschantz.

Eine große Sendung

frische Butter

habe soeben erhalten und gebe das Pfd. zu **1 Fr. 40** ab.

Fritz Schär, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein Laden,

eine Wohnung von 5 und **eine** von 2 Zimmern, nebst Zubehör.

Zu vermiethen:

Auf 1. April in Nr. 34, Kronengasse ein freundliches **Logis** (3. Stock) von 3 Zimmern, Vestibule, Kammer, Laube nebst Zubehör.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herren Kaufleuten und Professionisten zur **Vertragung von Jahresrechnungen,** sowie zur Besorgung von andern Commissionen auf's Angelegentlichste. Prompte und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Ludw. Siebenmann, Sohn, Schuster,
Adelbändli Nr 171.

Eisbahn.

Da durch die eingetretene kalte Witterung eine gute Bahn auf dem Eisbassin in Aussicht gestellt ist, so veröffentlichen wir hiemit das von uns festgestellte Reglement für die Benützung der Bahn und geben uns der Hoffnung hin, daß demselben in jeder Beziehung Rechnung getragen werde.

Reglement der Eisbahngesellschaft Aarau.

§ 1. Das Eisbassin steht laut Beschluß des Tit. Gemeinderaths unter der Aufsicht des Comites der Eisbahngesellschaft. Jedermann hat den Anordnungen desselben, deren Stellvertretern und dem Aufsichtspersonal unbedingte Folge zu leisten. Zuwiderhandelnde werden dem Tit. Gemeinderath zue Bestrafung verzeigt.

§ 2. Muthwillige Zerstörung der Eisdecke, Betreten der Bahn bevor die Erlaubniß hiezu öffentlich bekannt gegeben, ist untersagt.

§ 3. Die Bekanntmachung geschieht in den hiesigen Blättern und außerdem wird in der Badanstalt eine Flagge aufgezogen werden, durch welches Signal ebenfalls die Erlaubniß zum Benützen der Bahn angezeigt ist. Ist die Flagge eingezogen, so ist damit auch das Verbot zum Betreten der Bahn gegeben.

§ 4. Wegen der nöthigen Controlle darf auch nach Eröffnung der Bahn Niemand dieselbe früher betreten als bis die Signalflagge aufgezogen ist; dieß soll, wenn immer möglich, um 9 Uhr Morgens geschehen.

§ 5. Die Mitglieder der Gesellschaft haben ihre Abonnementskarten vorzuzeigen, Nichtmitglieder eine Marke von 10 Ct. zu lösen, welche dieselben auf Verlangen vorzuweisen haben; Schüler und Schülerinnen der Bezirks- und Gemeindeschulen sind frei.

§ 6. Kinder ohne Schlittschuhe dürfen die Bahn nicht betreten; Erwachsene sind ersucht, wenn sie nicht Schlittschuhfahren, solche Plätze zu wählen, daß die Circulation der Schlittschuhläufer nicht gehemmt ist.

§ 7. Schleifbahnen dürfen weder von Kindern noch von Erwachsenen angelegt werden, da durch dieselben die Bahn beengt und verunreinigt wird.

§ 8. Verunreinigung der Bahn durch Cigarrenabfälle, Papier, Ruthen 2c. ist streng untersagt.

§ 9. Um Unfälle durch Zusammenstoßen zu vermeiden, darf auf der Bahn nur rechts herum gefahren werden.

§ 10. Bei eintretender Dunkelheit hat die Schuljugend die Bahn zu verlassen, sobald mit der Glocke ein Zeichen gegeben wird. Das Läuten der Abendglocke ist das Signal für Jedermann zum Verlassen der Bahn.

§ 11. Die Benützung der Bahn durch Erwachsene nach dieser Zeit ist jedoch gegen Erlegung des doppelten Entrée's (also 20 Ct.) erlaubt.

Aarau, den 6. Januar 1879.

Das Eisbahn-Comite.

Eine Parthie

ungebleichtes Baumwollstrickgarn

2 Strangen = 100 Grammes à 25 Cts. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

seit Jahren bewährt als das **„beste Hustenmittel"** wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders **„Brust- und Lungenkranken"** wieder angelegentlichst empfohlen.

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß er sich in hier als

Küfer

niedergelassen hat, und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reinlicher und gewissenhafter Bedienung und bittet deßhalb um geneigten Zuspruch. Die **Werkstätte** befindet sich in der **Golattenmattgasse** im Hause der Frau **Andres,** Kupferschmieds, Nr. 148.

Achtungsvoll

Aarau, 4. Januar 1879

Franz Xaver Zimmermann,
Küfer.

Gegen Husten, Heiserkeit, Brustleiden.

Die arabischen

Gummi-Kugeln

von **H. Gökel-Ernst,** Confiseur, Solothurn.

Zu beziehen die Schachtel à 25 Ct bei

F. Gloor-Siebenmann, Negt.

Zu vermiethen:

Auf 1. April in Nro 194 eine nette **Wohnung** von fünf Zimmern nebst Zubehör, abgeschlossenem Hofe mit laufenden Brunnen und Gartenland.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Logis** in Mitte der Stadt, 5 Zimmer, Küche und Estrich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** für eine oder zwei Personen, sofort zu beziehen in Nr. 84 Adelbändli.

Morgens und Abends

gute Kuhmilch

bei **J. S. Erismann,** am Bach.

Waldvermessung.

Die beiden Nachbarsgemeinden **Leutwyl & Dürrenäsch** im Bezirk Kulm sind Willens, ihre Waldungen auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer neu vermessen und chartiren zu lassen. —

Leutwyl besitzt ca. 67 Hekt. in 6 Parzlln.,
Dürrenäsch " " 100 " " 10 "

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Eingaben und Preisansätze per Hektar berechnet, bis 1. Februar 1879 an den Unterzeichneten gelangen lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt.

Lenzburg, den 2. Januar 1879.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Ein neueres, gut gebautes



Wohnhaus,

mit 3 resp. 4 Wohnungen in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. Anfragen mit F M.P. bezeichnet, befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine aus 3 Zimmern bestehende

Wohnung

mit Zubehör in Nr. 682. Anfangs April oder auch früher zu beziehen.

(M 145 Z) **Gedörrte**

Castanien

verkaufen billigst

Gebrüder Trepp, in Thusis.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör, kann auf den 1. April bezogen werden; in Nr. 625 sich anzumelden.

Gesucht:

Eine tüchtige Arbeiterin,

welche die Singer-Maschine zu handhaben versteht, findet dauernde Anstellung im Weißwaaren-Geschäft von

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch**

bei **Siegrist,** Metzger.



Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 275,000.

Jährl. 24 elegante Hefte.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

12 grosse colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64, Zürich. (M-134-Z)

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigen Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

In eine Brauerei der Ostschweiz wird eine solide, fleißige

Kellnerin gesucht,

wenn möglich mit Tracht; gute Zeugnisse nothwendig. Anmeldungen unter Chiffre N. T. 52 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-52-Z)

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 7.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 9. Januar 1879.

Ja oder Nein.

Die Gotthard-Subvention vor dem Schweizervolke am 19. Januar 1879.
(Schluß.)

Warum werden wir bei der Abstimmung „Ja" sagen?

V.

Wir legen unser **„Ja"** in die Urne, weil durch die Gotthardbahn der Kanton Tessin enger als bisher mit der Schweiz verbunden wird und verbunden bleibt.

Der Kanton Tessin ist durch den Alpenwall von der ganzen übrigen Schweiz wie abgeschnitten; die geographische Lage drängt und zwängt dessen Verkehr mehr nach dem Süden. Sprache und Sitte des Volkes sind italienisch; die Gesinnung aber ist gut schweizerisch. Die Erleichterung und Abkürzung der Verbindung des Ganzen mit dem bisherigen isolirten Kanton wird eine wesentliche geographische Annäherung und damit aber auch eine innigere politische und staatliche Vereinigung herbeiführen. Der Kanton Tessin bleibt mit der Gotthardbahn der Schweiz für immer gesichert und damit ist auch eine weitere allgemeine Gefahr, nach und nach abzubröckeln, ganz erheblich abgeschwächt.

Die Lostrennung eines unserer südlichen Glieder birgt weitere Gefahren. Ist der Anfang der Ablösung einmal gemacht, wer weiß, wie bald und wo die Lust zu weiterer Abrundung der Grenze unseres Landes wach gerufen wird. Die Schweiz hat somit ein ganz wesentliches politisches Interesse, wenn sie eine Unternehmung unterstützt, die nachdrucksam mitwirkt, ein Glied noch inniger als bisher an das Ganze zu knüpfen.

Wir freuen uns daher ganz besonders auch über jenen Theil des von den eidg. Räthen angenommenen Gesetzes, wonach dem Kantone Tessin 2 Millionen Franken für die Erstellung der Linie Giubiasco-Lugano, der sogenannten Cenere-Linie, insbesondere in Aussicht gestellt wird.

Der wunde Fleck des abgekürzten Bauprogrammes liegt offenbar in dem Wegfall dieser Linie. Der Kanton Tessin wird durch den Monte Cenere in zwei Theile zerschnitten; der Verkehr dieser beiden Kantonstheile ist dadurch außerordentlich erschwert, ja beinahe unmöglich gemacht. Der südliche Theil verkehrt heute mehr mit Italien als mit dem eigenen Kanton und mit der Schweiz und diese Verbindung wird erleichtert und begünstigt durch die Eisenbahnverbindung mit den oberitalienischen Bahnen. Es ist Alles dazu angethan, den Blick dieses Kantonstheiles nach dem Süden zu richten und darin liegt eben eine politische Gefahr von großer Bedeutung für die Schweiz. Die Erstellung der Stammlinie Pino-Immensee, um die es sich also zunächst handelt, wird dieser Gefahr begegnen. Einmal bringt sie selbst doch jetzt schon den Kanton Tessin näher an das Ganze, und sodann sagen wir, wird die Erstellung dieser Stammlinie auch die der Zweiglinie mit eiserner Nothwendigkeit nach sich ziehen. Fällt der Gotthard, so ist die Zweiglinie für immer verloren; kommt der Gotthard zu Stande, so handelt es sich um mehr oder weniger Jahre bis auch die Anschlußbahn durch den Monte Cenere erstellt sein wird. Die Aussichten hiefür sind heute schon sehr günstig. Der Bund offerirt also zwei Millionen, Tessin selbst schickt sich an, neue Opfer zu bringen und Italien ist es es wiederum, das auch für diese Zweiglinie eine ganz bedeutende Unterstützung hoffen läßt. Mit Rücksicht auf alle diese nur kurz berührten aber eminent wichtigen Verhältnisse, kommen wir zu dem Schluß, daß die Stellung der Schweiz zum Kanton Tessin allein schon, wenn man also von allen übrigen Momenten ganz absehen würde, die Gotthardsubvention durchaus rechtfertigt, und daß es eine unverzeihliche, politische Kurzsichtigkeit wäre, wollte man die wenigen Millionen sparen und dafür unendlich mehr risquiren! Mehr wollen wir hier nicht sagen!

VI.

Wir legen unser **„Ja"** in die Urne, weil schon der Bau der Gotthardbahn unserem Lande reichlichen Verdienst bringen wird.

Tausenden von Arbeitern wird Gelegenheit geboten, eine lohnende Beschäftigung zu finden, und das ist in einer Zeit, da Handel und Verkehr stocken, wo die Fabriken zurückhalten, die Werkstätten die Zahl ihrer Arbeiter reduziren, wahrlich nichts Geringes. Der Arbeitslohn für die Gotthardbahn wird nach vielen, vielen Millionen zählen; wir schätzen solchen auf eine Million per Monat. Dieses Geld bleibt im Lande und vertheilt sich in gar viele Hände. Es wird ausgegeben für den Unterhalt und nur die Ersparniß wird als Reserve zurückgelegt. Es sind also der Bäcker, der Metzger, der Schuster, der Schneider und wie sie alle heißen, in deren Hände wiederum ein großer Theil des Verdienstes abgegeben wird und sodann von hier aus seinen Weg weiter geht. Vom Gotthard aus wird ein reicher Strom herabfließen, der im Lande seine Verzweigungen überallhin ausbreitet und befruchtend wirken wird.

VII.

Wir legen unser

„Ja"

in die Urne, weil die Gotthardbahn auch wesentlich zur Förderung der landwirthschaftlichen Interessen wirken wird.

Daß die Gotthardbahn nicht auch unserer Landwirthschaft von Nutzen sein wird, wird Niemand ernstlich bestreiten wollen. Welchen Vortheil eine Eisenbahn dem Absatze der Landesprodukte bietet, davon wissen diejenigen am besten zu berichten, welche das Glück haben, ihr Heimwesen an einem Eisenstrange zu wissen. Der Markt ist für alle Produkte unendlich größer; was früher nur in der Nähe abgesetzt werden konnte, das wird heute auf viele hundert Stunden versandt. Je größer aber das Absatzgebiet, desto größer die Nachfrage und desto besser der Preis. Was dieß zu sagen hat, das haben uns die letzten Jahre gezeigt; so wollen wir nur von einem Artikel beispielsweise reden, vom Obst. Die Obstausfuhr aus der Schweiz ist neuern Datums, ist aber in den letzten Jahren bedeutend gewesen. Aus der Ostschweiz wurden viele Tausend Centner Mostobst nach Deutschland ausgeführt. Die Folge war sofort die, daß der Preis sich steigerte.

Von der Gotthardbahn erwarten nun die ersten Landwirthe und Pomologen der Schweiz, daß sie in Italien ein neues lohnendes Absatzgebiet für unser Wirthschaftsobst eröffnen werde. Sodann ist der Handel in Käse jetzt schon ganz bedeutend; ebenso datirt der Viehhandel der Schweiz mit Italien schon von Alters her. Mit der Eröffnung der Gotthardbahn wird dieser Verkehr sich ganz gewaltig steigern und die schweiz. Landwirthe werden sich darob nicht zu beklagen haben.

Nun ist in der letzten Zeit gegenüber der Gotthardbahn die Befürchtung herouf beschworen worden, gerade diese Bahn könnte eine nachtheilige Rückwirkung auf einen besonderen Zweig unserer schweiz. Landwirthschaft, für den Weinbau nämlich, üben. Es wird da gesagt, der italienische Wein werde den hiesigen verdrängen, weil er billiger sei. Diese Einrede ist uns nicht neu. Wir haben sie schon damals gehört, als man nach dem Osten und nach dem Westen unseres Landes Bahnen baute. Da hieß es auch: nun kommt der Ungar, nun kommt der Franzose und der Spanier und bringt uns so billige Weine, daß wir unsere Schweizer-Weine nicht mehr absetzen können. Du lieber Gott, was ist nun eingetroffen? Allerdings liefern uns Oesterreich, Frankreich und Spanien jährlich viele Piecen Wein; ihre Zahl ist groß! Sind deßhalb unsere Weine weniger gesucht? Ist ihr Preis etwa gesunken? Von all dem das Gegentheil. Die Vorzüge unserer Weine, ihre Frische und ihre Lagerhaftigkeit, werden denselben ihren Werth immer sichern und wenn nun vollends einem rationellen Betrieb des Weinbaues fortan die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt wird, so ist das schweiz. Weinprodukt vor fremder, gefährlicher Konkurrenz noch lange sicher. Wenn der diesjährige Weinpreis gegenüber dem vorjährigen etwas zurücksteht, so liegt der Grund nicht in größerer Weineinfuhr; sondern ganz anderswo. Die gegenwärtigen mißlichen wirthschaftlichen Verhältnisse, die Stockung in Handel und Verkehr und die damit verbundene Verdienstlosigkeit mahnen eben alle Schichten der Bevölkerung zum Rückhalten, zum Einschränken, zum Sparen. Die natürliche Folge davon ist einfach die, daß der Konsum sich mindert.

Gesetzt nun aber auch, es würde durch vermehrte Einfuhr für unser eigenes Produkt eine Gefahr entstehen, so haben wir ja immer noch das Messer in der Hand; es ist dieß eine richtige Regulirung der Zoll- und Handelsverträge. Jetzt kommt der fremde Wein fast zollfrei über die Grenze, während unserem Produkt die Ausfuhr durch exorbitante Zölle abgeschnitten ist. Also hier helfe man, wenn es die Noth erfordert; es ist das besser als die Unterbindung einer Verkehrsader. Nur ungern sind wir auf diesen speziellen Punkt zu sprechen gekommen; denn wir lösen die landwirthschaftlichen Interessen nicht gerne von denen der Industrie, des Kapitals und der Arbeit ab, weil Eines das Gedeihen des Andern bedingt, aber wir mußten es thun, um die Gehaltlosigkeit der in jüngster Zeit in so gehässiger Weise ausgestreuten Befürchtungen offen darzulegen.

Schlußwort.

So haben wir denn in guten Treuen dem großen Werke unser freudiges

„Ja"

zugesichert. Wir haben das Wohl und das Weh des Vaterlandes in ernste Erwägung gezogen. Mit gutem Gewissen können wir dem Volke die Annahme des bezüglichen Gesetzes empfehlen, weil wir uns frei von jeglichem persönlichem Interesse wissen. Voll Vertrauen sehen wir dem Volks-Entscheid entgegen. Wir hoffen mit aller Zuversicht, der 19. Januar 1879 werde ein neuer Ehrentag in der so reichen Geschichte unseres Volkes werden; er werde des Landes Ehre nach Außen wahren und den Frieden im Innern neu begründen.

Der Geist, der die Vertreter des Landes beseelte, wird auch über unserem Volke walten. Er ist der Geist der Einigung! Er ist groß in seinem Ursprung, denn er stammt aus der Bruderliebe; er ist mächtig in seiner Wirkung, denn er löst eine hochwichtige, die Wohlfahrt des Landes tiefberührende Frage.

Drum Gottbefohlen!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 8. ds.

Von den im August 1877 aufgenommenen 6 Millionen Franken Anleihen bestehen 2 Mill. Franken in 4%-einjährigen Kassenscheinen. Die eine Million, welche am 1. Oktober 1878 fällig wurde, wurde damals zu den bisherigen Bedingungen auf ein Jahr erneuert. Die 2. Million verfiel auf 31. Dezember 1878. Auf erfolgte Ausschreibung hin giengen Conversionsanmeldungen, ebenfalls zu den bisherigen Bedingungen im Betrage von Fr. 902,200 und neue Subscriptionen im Betrage von Fr. 3,063,000 ein. Da den Conversionsanmeldungen ein Vorrecht zustand, so konnten den neuen Subscribenten bloß 98,000 gleich 3 % zugetheilt werden.

Nachdem Landsgemeinde und Kantonsrath von Obwalden die Ausführung der Correktion der Melchaa und des Aaawassers bei Sarnen im Sinne des Bundesbeschlusses vom 16. Aug. 1878 betr. Subventionirung jenes Unternehmens definitiv beschlossen haben, hat der Bundesrath heute jenen Bundesbeschluß als in Kraft getreten erklärt.

Von einer Kantonsregierung ist darüber Beschwerde geführt worden, daß zwei Fuhrleute aus dortigem Kanton in einem andern Kanton darum gebüßt worden seien, weil sie sich Wagen bedient hatten, die den in letzterem Kanton bestehenden Vorschriften über Radkranzbreite nicht entsprechen, wodurch das Prinzip der Handels- und Gewerbefreiheit verletzt worden sei. Der Bundesrath hat, in Erwägung, daß nach Art. 31 der Bundesverfassung den Kantonen Verfügungen über die Benützung der Straßen zustehe, daß die Forderung einer gewissen Radbreite dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht widerspricht und daß die beanstandete Verordnung technisch unanfechtbar ist, die Beschwerde als unbegründet abgewiesen.

Art. 10 des Bundesbeschlusses vom 27. März 1877 betrffd. Betheiligung der Schweiz an der Weltausstellung in Paris bestimmt:

„Die nach Paris abgehenden Ausstellungsgüter und Mobilien sind vom schweiz. Ausgangszoll und die unverkauft wieder zurückkehrenden Objekte auch vom schweiz. Eingangszoll befreit."

In Interpretation dieses Artikels hat der Bundesrath beschlossen, es seien alle Güter und Mobilien, welche nachweislich in der schweiz. Abtheilung der Pariser Weltausstellung figurirten, bei der Rückkehr nach der Schweiz von der Entrichtung des Eingangszolls befreit, gleichviel ob sie in der Schweiz an die resp. Aussteller zurück- oder ob sie an dritte Personen, welche dieselben z. B. gekauft haben, gelangen.

Der Bundesrath hat heute die Instruktion für die schweizer. Delegirten zur Unterhandlung eines neuen Handelsvertrags mit Italien festgestellt und als Delegirte die HH. Minister Pioda und alt Ständerath Köchlin-Geigy in Basel bezeichnet. Die Verhandlungen werden demnächst in Rom eröffnet werden.

K. Bern. (Korr. v. 8. ds.) Zolleinnahmen im Dezember 1878: Fr. 1,511,312. 32 Cts.; 1877: Fr. 1,576,208. 53., weniger 1878 Fr. 64,896. 21; vom 1. Januar bis 31. Dezember 1878: Fr. 15,661,348. 93., 1877: Fr. 15,728,223. 80, weniger Fr. 66,874. 87.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 7. Januar.

Zu Lieutenants bei der Artillerie werden ernannt: 1. In der Landwehr (Feldartillerie): Baldeschwyler, Manfred von Laufenburg in Sulz. 2. Im Auszug: a. Bei der Positionsartillerie: Schneider, Jakob, von Lenzburg; Lützelschwab, Karl, von Rheinfelden; Schmuziger, Karl, von Aarau. b. Bei der Feldartillerie: Herosee, Viktor, von Aarau, in Konstanz; Botsch, Wilhelm, von Schaffhausen.

An eine den 11. dies in Bern stattfindende Konferenz in Sachen der Nationalbahn werden die HH. Landammann Dr. Käppeli und Baudirektor Imhof abgeordnet.

Auf das Ansuchen des Gemeinderathes von Aarau um Verschiebung der Totalrevision der Steuerverzeichnisse pro 1879 wird erwidert, daß im Jahr 1878 vom Reg.-Rath mit Genehmigung des Großen Rathes die Vornahme der Totalrevision auf unbestimmte Zeit verschoben worden, demnach auch pro 1879 nur die gewöhnliche jährliche Durchsicht vorzunehmen sei.

Vom Bundesrath werden die Kantonsregierungen auf diejenigen Anordnungen aufmerksam gemacht, welche zu treffen sind, um eine rasche Bekanntmachung des Abstimmungsergebnisses über die Gotthardsubvention zu ermöglichen. Es ist daraus hervorzuheben, daß die Telegraphenbureaux die bezügl. Telegramme unentgeldlich zu spediren haben.

— Aarau, 8. Jan. Heute Mittag verstarb Hr. Fürsprech Theodor Glaser, von Muri, ein talentvoller, zu den schönsten Hoffnungen berechtigender junger Mann. Im Jahre 1877 zum Fürsprecher patentirt, praktizirte er nur kurze Zeit, denn am letzten 23. Novbr. wurde er vom Reg.-Rath zu seiner jetzigen Stelle des Staatsanwalts-Substituten erwählt und versah dieselbe mit großer Pflichttreue und Geschäftskenntniß. Letzten Samstag in der Nacht von einer heftigen Unterleibskrankheit ergriffen, erlag er derselben nach kaum 4tägiger Krankheit. Er ruhe sanft!

— Lenzburg. An der Gotthardversammlung des hiesigen Bezirks referirten die Herren Nationalrath Rohr, Reg.-Rath Keller und Oberst Sayer. Hr. Gemeindeammann Hämmerli warf die Frage auf, ob es nicht am Platze wäre, vor der Abstimmung Gemeinden für die Belehrung der Stimmberechtigten anzuordnen. Diese Frage wurde von der Versammlung bejaht und es sollen die Gemeinderäthe eingeladen werden, solche Gemeinden resp. Versammlungen anzuordnen.

— Von der aarg. Regierung sei sowohl dem Hrn. Kym als auch einer Anzahl von Jägern im Bezirk Aarau die Jagd noch bis 15. ds. gestattet worden, weil das Wild infolge des hohen Schnees nicht gehörig reducirt werden konnte.

— Baden. Der hiesige „Männerchor" und der „Gemischte Chor" haben sich über das neue Jahr unter dem Namen „Cäcilien-Verein Baden" vereinigt.

— Bellikon. Der Leichnam des seit 8. Novbr. vermißten 4jährigen Knäbleins des Christian Zeindler von Hausen ist am 4. dieß von einer Frau beim Holzsuchen in der Nähe der Hochwacht auf dem Hasenberge eine halbe Stunde vom Dorfe entfernt gefunden worden; das Knäblein hatte sich verlaufen und ist in der kalten Nacht des 8. Novbr. erfroren.

— O.-Rohrdorf. Auch wir da droben hatten am vergangenen Sonntag unsere Gotthardversammlung. Der Löwen konnte sie kaum alle fassen, welche da so zahlreich vom ganzen Berge herbeigeströmt kamen, um sich in der großen vaterländischen Tagesfrage Rath zu holen. An das angekündigte längere Referat von Nationalrath Baldinger, welcher ruhig und überzeugend die thatsächlichen Verhältnisse erörterte, knüpften sich Worte warmer Empfehlung des Alpenbahnsubventions-Gesetzes seitens der HH. Gemeindeammann Vogler, Schulinspektor Heimgartner und Großrath Meier. In seiner bekannten, volksthümlichen Manier sprach namentlich über die strategische Bedeutung der Gotthardbahn Dr. Minnich. Hr. Rimann von Niederrohrdorf verurtheilte die Mißstände im Eisenbahnwesen der abgelaufenen Jahre und befürwortete in Erwartung einer besseren Zukunft den Kompromiß. Der gute Geist, welcher in der Versammlung vom Anfang bis zum Ende herrschte, darf uns dafür bürgen, daß die Gemeinden am Rohrdorfer Berge den 19. Januar in seiner ganzen Bedeutung auffassen und sich nur ehrenhaft einstellen werden. (B. A.)

— Brugg. Die hiesigen Bezirksgefängnisse sind schon seit 5. Dezember ohne Insaßen; die weiße Fahne aufzupflanzen, hat man jedoch unterlassen, weil man glaubte, dieses Pensionat könnte „auf die bevorstehende Festzeit" wieder an Frequenz zunehmen, was aber bis heute nicht der Fall war, trotz der zuvorkommenden Bedienung. (A. L.)

— In Mumpf wurde letzten Sonntag der älteste Bürger dieser Gemeinde, Kasp. Wunderlin, unter zahlreichem Geleite zu Grabe getragen; demselben wurde das seltene Alter von 91 Jahren zu Theil.

* Bern, 8. Jan. (Corrsp.) Seit einigen Tagen weilt wieder unser Landsmann Hr Major Dr. Hans Fröhlich zu kurzem Aufenthalt in unsern Mauern. Bekanntlich nahm er zum ersten serbisch-türkischen Kriege drei auf schweiz. Hochschulen Studierende nebst Verbandzeug für 200 Blessirte mit und versah damit das erste Reservelazareth der Deima-Armee, welches er während der ganzen Kriegsdauer kommandirte. Leider starb damals sein erster Assistent Hr. Nebe, an den Folgen treuer Berufserfüllung.

Im letzten serbisch-türkischen Kriege kommandirte Dr. Fröhlich im Range eines Generalstabsarztes die erste Feldambulanz des Generals Horvatovic, so lange die Hauptaction dauerte, um diesmal etwas näher dabei zu sein.

Von den gewaltigen Strapazen in dem wilden Arnautenland rief ihn eine Ordre nach Nisch, wo er als Hauptoperateur der ganzen Armee seine technischen Kenntnisse zu verwerthen reichlich Gelegenheit hatte, indem beinahe alle Verwundeten seine Hände passiren mußten.

Oft wiederkehr ndes Sumpffieber verleidete Dr. Fröhlich den Aufenthalt im Lande, hiezu kam, daß das Verhältniß zu den „allerhöchsten Kreisen" frostig geworden war, da Fröhlich den Offizierscordon des Takana-Ordens dem Fürsten als Republikaner retournirt hatte.

Er quittirte seine Stellung, übernahm zwar noch in Belgrad auf die Bitten einiger schwer verwundeten Offiziere die Funktionen eines ersten Sanitätskonsulenten der Armee, zog sich aber nach deren Herstellung ganz in seine Civilthätigkeit zurück.

— In Burgdorf brach am 6. des Nachmittags gegen 3 Uhr in der Rauchkammer des Hrn. Gottfried Scheidegger, Schweinemetzger und Wirth auf dem Bahnhofe Feuer aus. Das Wirthschaftsgebäude stand in großer Gefahr. Es gelang den rasch herbeigeeilten Nachbarn mit Anwendung eines Extincteurs das Feuer zu löschen, bevor es großen Schaden angestellt hatte. Ueber die Entstehung vermuthet man, daß der zum Räuchern aufgehängte Speck in das Sagmehl hinab träufelte, vielleicht auch ein ganzes Stück in die Gluth hinabgefallen sei und so dem Feuer Nahrung gegeben habe. Trotzdem die Thüre und Fensterposten, wie die übrige Holzverkleidung der Rauchkammer mit Blech beschlagen war, sind Fensterposten und Thüre doch stark angebrannt. Ein großes Quantum Schinken, Speck und Würste ist mehr oder weniger zu Grunde gegangen.

-- Es finden zwischen den Direktionen der Westbahnen der Jura-Bern-Luzern-, der Central- und Nordostbahn in Bern abermals Konferenzen statt wegen einer partiellen Betriebsfusion.

— Langenthal. Ein Handwerksbursche, von Hunger und Krankheit entkräftet, kam am Montag gerade frühzeitig genug hier an, um noch von mitleidigen Händen in ein Bett gebracht zu werden und da zu sterben. Man fand ihn zuerst am Boden liegend und hielt ihn für betrunken.

— Rohrbach, 7. Jan. Einige junge Leute lauerten gestern Abend auf dem Gonzenberg dahier auf Hasen. Dabei ging durch Unvorsichtigkeit einem Gottfried Lanz das Gewehr los und die volle Schrotladung traf einen 12jährigen Knaben Jakob Andreas Müller in den Nacken. Ueber den Zustand des Verletzten läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen.

— Im Löwen in Affoltern (Unteremmenthal) befindet sich derzeit ein Hund, der das respektable Gewicht von nahezu 3 Zentnern repräsentiren soll.

Zürich. (Corr. v. 7. ds.) Am Neujahr ist Hrn. Direktor Dr. Hitzig eine mit 1600 Unterschriften versehene Annerkennungs- und Dankadresse, aus allen Theilen des Kantons zusammengebracht, überreicht worden.

Der Gemeinderath Rüti (Zürich) hat auf Neujahr drei lustigen Wirthschaften, die sich dort nach Art sogen. Tingel-Tangel aufgethan hatten, die

Patentserneuerung verweigert und am Neujahrmorgen deren Schilder polizeilich entfernen lassen.

Der landwirthschaftliche Verein Bülach hat beschlossen, sich dem Initiativbegehren betreffend Wahl des Bankrathes durch das Volk nicht anzuschließen; ebenso that der landwirthschaftliche Verein Meilen.

Seit 1873 sind die Besoldungen der städtischen Primarlehrer von Fr. 98,000 auf 114,000 und die der Sekundarlehrer von Fr. 49,000 auf 60,000 bei gleicher Seelenzahl gestiegen.

Die Stadt Winterthur hat dieser Tage sämmtliche Coupons der garantirten Nationalbahn-Obligationen eingelöst (mit Fr. 232,500) mit dem Gelde des zu diesem Zwecke gegründeten Kreditvereins; davon kommen Fr. 192,000 auf Baden, Lenzburg und Zofingen und wird Winterthur nun gegen seine aargauischen Mitgaranten Kraft seines erworbenen Regreßrechtes im zivilprozeßualischen Wege vorgehen.

In Riesbach und d. E. herrscht das Scharlachfieber in hartnäckiger Weise unter der Kinderwelt.

— Hr. Nationalrath Forrer hat die Annahme einer allfälligen Wiederwahl in den Nationalrath zum voraus abgelehnt; es kommen nun bei der im 4. Wahlkreis vorzunehmenden Ersatzwahl die HH. Dr. Sulzer und Redactor Ziegler in Betracht.

— Vom 30. April bis 31. Dez. 1878 wurden vom Zentral-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweizer. Vereins junger Kaufleute (Flößergasse 9, Zürich) angemeldet: Stellengesuche 438, Vakanzen (inklusive Vortrag vom 2. Jahr 62) 302, hievon annullirt 55; Besetzungen durch Vermittlung des Bureau 94, ohne Vermittlung desselben 77; schwebende Vakanzen am 31. Dezbr. 1878 76, wovon 12 für Reisende, 17 für Komptoiristen, 7 für Volontäre, 40 für Lehrlinge.

— Dem Fuhrhalter Enderlin am Zeltweg fielen 28 Schweine. Man vermuthet, daß böswillige Vergiftung an dem Verenden dieser Thiere schuld sei. Der Schaden, welcher Hrn. Enderlin durch diese Bosheit erwuchs, beläuft sich auf ca. Fr. 1800.

Luzern. Letzten Dienstag soll Mörder Kennel einen Fluchtversuch gemacht haben, konnte aber in der äußern Weggisgasse wieder eingefangen werden.

Solothurn. Die Delegirtenversammlung der liberalen Vereine in Egerkingen hat als Nationalrath an der Stelle des zum Bundesrath gewählten Hrn. Oberst Hammer vorgeschlagen Hrn. Oberamtmann Trog von Olten.

— In Hägendorf verstarb letzthin Urs Sigrist, Senior der Pfarrgemeinde, geboren den 29. August 1787, kurze Zeit Soldat unter den 100 Schweizern in Rom, der letzte der sogen. „Engadiner" d. h. welche seiner Zeit den Feldzug ins Engadin mitgemacht hatten.

Basel. Bei der Einweihung des neuen Schulhauses in Riehen wurde die ganze Schuljugend in ihren neuen Lokalen bewirthet und stand Alles zur Besichtigung offen. 5 Primar- und 3 Sekundarschulklassen, 380 Kinder unter 8 Lehrern und 3 Arbeitslehrerinnen, finden nun Raum in 8 hellen und luftigen Säälen. Die alten Schulhäuser sind zu 4 Lehrerwohnungen umgebaut.

Das Organisationskomite des eidgenössischen Schützenfestes hat in seiner jüngsten Sitzung nach den Vorlagen des Bau-Komites die Errichtung der elektrischen Läut- und Telegrapheneinrichtungen für das Schützenfest an Hrn. M. Hipp in Neuenburg, sowie die Erstellung des größten Theils der Seitenblendungen aus Scheiterholz an Hrn. J. Jauslin, Holzhändler, in Basel übergeben. Im Fernern sind die Zimmerarbeiten für den Schießstand Hrn. Hermann Preiswerk, Zimmermeister, in Basel, als dem Mindestfordernden unter sieben Bewerbern für zirka 9000 Fr. übertragen worden. Die Frage der Festwirthschaft in Festhütte, Bierhalle und Büffets ist in einer sehr befriedigenden Weise geregelt; auf den einstimmigen Antrag des Wirthschafts-Komites wurden unter verschiedenen Bewerbern die Herren Keller von Baden und Schatzmann von Brugg, bewährte und bekannte Fachleute, zu Festwirthen bestellt. Das Organisationskomite hat auch die für das Fest eingekauften Schützen- und Ehrenweine einer eingehenden und längern Prüfung unterzogen, und hat die Ueberzeugung gewonnen, daß für jeden Geschmack vortrefflich gesorgt ist.

Lausanne, 8. Jan. (Corrspdz.) Herr Bundesrichter Dubs litt bereits längere Zeit an Athmungsbeschwerden und Schlaflosigkeit. Letzte Zeit war er sehr leidend und Sonntags befiel ihn eine plötzliche Ohrmacht, in deren Folge sich seitdem Störung im Sprachgebrauch und in der Bewegung einer Seite des Körpers einstellte. Dieselbe soll von Krankheit des Blutes herrühren; nach Andern von Herzleiden. Nach gestrigem Berichte gehe es etwas besser und habe er letzte Nacht gut geschlafen. Hr Dubs ist schwer krank, jedoch nicht hoffnungslos.

— Der Staatsrath hat am 6. d. Hrn. Estoppey zu seinem Präsidenten und Hrn. de Crousaz zu seinem Vizepräsidenten gewählt. Abends brachte ihnen die vortreffliche Stadtmusik eine Serenade vor dem Schloß.

Wallis. In dem Bergdorf Liddes starb kürzlich im Alter von 90 Jahren Maurice Dorsaz, ein Veteran des ersten französischen Kaiserreichs, dekorirt mit der Verdienstmedaille von St. Helena. Im April 1807 trat er in den Militärdienst und machte von 1808—1811 die Feldzüge nach Spanien mit. Verwundet kehrte er als Fourier in seine Heimath zurück und avancirte hier im kantonalen und eidgenössischen Dienst bis zum Grade eines Hauptmanns.

Neuenburg. (Corrspdz.) In Chaux-de-Fonds ist unter einem aus dem Auslande herkommenden Transport Schweine die Klauenseuche ausgebrochen. Der dortige Präfekt ließ den ganzen Transport niedermachen und beseitigen.

Paris, 7. Jan. Heute wurde im Ministerrathe im Elysée die ministerielle Erklärung und das Programm der Reformen, die der Kammer vorgelegt werden sollten, berathen. Nach Vorlage dieser Erklärung wird das Cabinet ein Vertrauensvotum verlangen. — Am nächsten Sonntag findet eine Versammlung sämmtlicher republikanischer Senatoren statt, um Beschluß über die Bildung des Bureaus des Senats zu fassen. — Heute als an Raspail's Sterbetage wurden Kränze auf seinem Grabe niedergelegt. Das Festgeleite zog über die Boulevards Richard le Noir und Voltaire zum Kirchhofe des Père Lachaise. Die Deputationen schritten am Grabe vorüber und legten ihre Kränze nieder, von denen einer die Inschrift trug: „Die Flüchtlinge von Metz." Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden. Die Feier gieng ungestört vorüber. — Die Könige von Spanien und Portugal werden in Badajoz eine Zusammenkunft halten. — Die Seine stieg seit gestern noch um weitere 20 cm., das Steigen des Wassers dauert fort.

— Vierzehn Tage nach der Erfindung und der sofort erfolgten Dementirung macht die Lüge von dem Ertrinken der 48 Kinder in La Chapelle noch immer die Runde durch unsere Zeitungen.

Italien. Bezüglich des finanziellen Krachs der Stadt Florenz hat sich herausgestellt, daß von 172 Millionen der städtischen Schuld etwa 78 auf Rechnung von Ausgaben zum Zwecke der Einrichtung der Stadt als Residenz und Sitz der Regierung fallen. Die übrigen Schulden hat sich die Gemeinde selbst zu Zwecken der eigenen Verschönerung aufgeladen. Das Ergebniß klingt wenig tröstlich für die Gläubiger. Denn selbst wenn die Regierung zu dem Schlusse kommt, es mit Florenz gerade zu halten wie mit Turin, d. h. der Stadt zwei Drittel des für das allgemeine Beste erlittenen Schadens zu ersetzen, so würde das ungefähr 57 Millionen ausmachen, von denen überdies die bereits der Stadt überwiesenen 27 Millionen abzuziehen wären. Das wäre also kaum mehr als ein Sechstel der wirklichen Schuld, so daß die Erklärung des Bankerotts unvermeidlich erscheint.

London, 8. Januar. Nach der „Times" erklärte Todleben, sobald der russisch-türkische definitive Friede abgeschlossen und Podgoritza den Montenegrinern übergeben, werden die Russen Ostrumelien und Bulgarien räumen.

— Der am 35. November von Liverpool nach Zanzibar abgegangene Dampfer Vortigern ist bei Bazalueh gestrandet und von Eingebornen geplündert worden. Mannschaft gerettet.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Wegen Ablauf der Amtsdauer auf 31. März 1879 werden die Stellen der sämmtlichen Beamten der Zollverwaltung zur Bewerbung ausgeschrieben. Die bisherigen Beamten werden ohne weitere Eingabe als angemeldet betrachtet. Andere Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich, frankirt und mit den nöthigen Zeugnissen begleitet spätestens bis zum 20. Januar 1879 einzureichen:

1. Für die Stellen der Beamten der Oberzolldirektion und der Zollgebietsdirektoren dem Zolldepartement;

2. Für die übrigen Beamtenstellen der Zollverwaltung der betreffenden Zollgebietsdirektion.

Die Behörden, welchen die Anmeldungen einzusenden sind, ertheilen auf Verlangen Auskunft über die Pflichten und Besoldung der betreffenden Stellen.

Wegen Ablauf der Amtsdauer auf 31. März 1879 werden die Stellen der sämmtlichen Beamten der Postverwaltung zur Bewerbung ausgeschrieben. Die bisherigen Beamten werden ohne weitere Eingabe als angemeldet betrachtet. Andere Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich, frankirt, mit der Alters- und Heimathsangabe und den nöthigen Zeugnissen begleitet, bis spätestens Ende Januar 1879 einzureichen:

1. Für die Stelle des Oberpostdirektors — dem Postdepartement;

2. Für die übrigen Stellen der Beamten der Oberpostdirektion, sowie der Kreispostdirektoren — der Oberpostdirektion.

3. Für alle andern Beamtenstellen der Postverwaltung — der betreffenden Kreispostdirektion.

Die Behörden, welchen die Anmeldungen einzusenden sind, ertheilen auf Verlangen Auskunft über Pflichten und Besoldung der betreffenden Stellen.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstag.

Aarau Häusermann, Adolf, Jakobs, von Eglisswyl, Knecht bei R. Hochuli in Suhr. Eingabe 1. Febr. — Baden. Rebsamen, Johann von Aum, in Weltingen; Willi, Siegfried, von Oberehrendingen, in Unterehrendingen; Schwarz, Rudolf, auf Steinenbühl, Gmnde. Untersiggenthal; Kunz, Maria Elisabeth, Näherin in Baden; Zeuch, Werner, von Baden; Dorer, Brigitta geb Gamp, von Baden; Gage, J geb Dischinger, von Stuttgart, gew. Wirthin auf Belvedere in Baden; Sprenger-Alois, in Kindhausen, Gemeinde Lergdietikon; Stöckli, J., von Tägerig, in Mellingen; Renold, Johann, Steinhauer, von Braunegg, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl. Eingabe, 15. Februar. — Kulm Merz, Theodor, Barbier, von Menziken; Bär, Friedrich, Maurermartis, Cigarrenmacher, von Menziken Eingabe 8. Febr. — Lenzburg Siegrist, Arnold, Blattmachers von Meisterschwanden; Hoffmann, Jakob, Güggels von Seengen. Eingabe 1. Februar. — Muri. Rey, Urban, in Besenbüren. Eingabe 5 Februar. — Rheinfelden. Gersbach, F., des Leo, von Wallbach. Eingabe 28. Jan. — Zofingen Sigg, Anton, Maurer, von Jestetten, Großherzogthum Baden, in Bottenwyl Eingabe 1. Februar. — Zurzach. Steigmeier, Xaver, alt Ammann, von Oberendingen. Eingabe 28. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden Blum, Josef, Wagner, von Pfaffnau, in Gebenstorf; Rotter, Johann, Schreiner, von Niederrohrdorf. Lenzburg. Lüscher, Johannes, Glaser, von Muhen, in Fahrwangen.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Schnetzler, Stefan von Kaisten.

Fertigungen.

Beinwyl (Kulm), 13. Jan. Geschwister Hintermann, Cigarrenfabrikants; die Kinder des Eichenberger, Hans Rudolfs, Schmied; Eichenberger, Rudolf, Deckerlirubis. — Benzenschwyl, 14. Giger, Heinrich, Martis und Gebrüder Giger von Kestenberg. — Bettwyl, 14. Breitenstein, Baptist, aus Brandholz dahier. — Bottenwyl, 18. Frey, Friedrich, Heinrichs, Krämer. — Bünzen, 15. Moser, Jakob, Altroten, von Besenbüren; Müller, Gebrüder, Glaserjakoben. — Dätwyl, 15. Gebrüder Suter, Martins, von Münzlishausen — Kaiseraugst, 14. Schlachter, Silvester; Matter, Agatha. — Kempfhof, 13 Sekinger, Peter, Schusters. — Laufenburg, 15. Schleiniger, Sebastian, Holzspediteur. — Magden, 14 Frau Brutschi, Katharina geb Bader, von Ruglar, Kantons Solothurn, in da. — Münchwylen, 15 Waldmeyer, Johannes und Maria geb. Mosmann, Eheleute. — Niederwyl (Bremgarten), 15. Die Kinder des Seiler, Bernhard, Müller. — Niederrohrdorf, 14 Thommer, Peter, Schlosser — Scherz, 11. d. Die Erben des Meyer, Hans Jakob, alt Ammanns; Meyer, Wittwe Verena geb. Wälti, v. Lupfig. — Sins, 16. Affentranger, Johann, auf Sinserhöfen. — Villnachern, 15. Wächter, Johannes, Kardenmacher. — Zofingen, 13. Die Kinder des Genelat, Friedrich, gewesener Sternenwirth.

Pariser Observatorium vom 8. Januar 1879.

Die Depression, welche ihr Centrum gestern im Westen Irlands hatte, befindet sich nun eingangs des Kanals. Das Barometer fällt stark, bis auf 17 Mm. in Cherbourg und 20 Mm. in Rochefort Es steht schlechtes Wetter mit Schnee oder Regen bevor.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Generalversammlung
des
Lese-Vereins
Freitag den 10. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchen
zur Berathung folgender Traktanden:
1) Rechnungsstellung.
2) Bericht des Vorstandes über die Lokalfrage und Antrag auf zeitweilige Sistirung der Gesellschaft.
3) Versteigerung der Zeitschriften.

Zu möglichst zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau, den 8. Januar 1879
Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.
Säbelfechten
heute Abend 8 Uhr.

Alte Section.

Nach Beschluß des Vorstandes findet das dießjährige
Einwohner-Essen
nächsten Samstag den 11. dieß statt, und lade auch diejenigen Mitglieder und Freunde des Vereins, welchen die Liste nicht zugekommen ist, bestens ein
Otto Bertschinger, z. Rößli.

Für das auf der neuen Schußlinie im Kugelfangschachen herausgehauene und gegenwärtig auf dem Platze liegende
Erlen- & Weidenholz
sind **Fr. 30.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis 12. dies entgegen
Die Forstverwaltung.

Zur Fütterung der Vögel
hat sich hier ein Collegium von 14 Knaben der obern Schulklassen gebildet, welches neben den Leistungen des Bezirksthierschutzvereins, für weitere freundliche Gaben, wie: Kartoffeln, faules Obst, Rüben, Brosamen, Futterabgänge, Obstkernen, Nüsse u. s. w. sehr dankbar wäre. Zur Entgegennahme solcher Gaben erklären sich gerne bereit:
Werner Lindt, zur Apotheke.
Julius Hunziker, neue Vorstadt 375.
Paul Bäbler, oberer Rathhausplatz.
Emil Häffig, Ziegelrain Nr. 705.

Verloren: Eine **Brille;** man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nr. 631.

Zu kaufen gesucht:
Eine Kinder-Bettstatt.

Gesucht:
In einen hiesigen Gasthof wird ein
tüchtiger Hausknecht
gesucht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Auskunft durch die Exped. dieses Blattes.

Teppichresten,
dienlich als Bettvorlagen, **Spieldecken** ꝛc., billig bei
Bührer & Tschantz.

Eine große Sendung
frische Butter
habe soeben erhalten und gebe das Pfd. zu **1 Fr. 40** ab.
Fritz Schär, Milchgasse.

Zu verkaufen:
Ein neueres, gut gebautes

Wohnhaus,
mit 3 resp. 4 Wohnungen in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. Anfragen mit F M.P. bezeichnet, befördert die Exped. d. Blts.

Bei dem Unterzeichneten wird das Einsteppen von
Elastiques
in Bottinen schnell und billig besorgt und empfiehlt sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens
Jakob Bertschi, Schuhmacher,
im Stadthof Aarau.

Cæcilien-Verein Aarau.
Samstags den 11. Januar 1879, Abends 7 ½ Uhr,
im Schwurgerichtssaale:
Kammermusiksoirée (ausser Abonnement)
unter Mitwirkung der Herren HANS HUBER in Basel & Musikdirektor SCHNEIDER in Lenzburg.

Billets für Aktiv- und Passivmitglieder des Vereins, sowie für Schüler sind zu Fr. 1., für sonstige Concertbesuchende zu Fr. 2. nur Abends an der Casse zu beziehen.

Programm folgt morgen.

Rechnungen pro 1878
für das Zeugamt Aargau wollen beförderlichst eingereicht werden der
Zeughaus-Verwaltung.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über **Wilhelm Büchler,** Mechaniker und Mühlemacher, von Steinbach, Großhth. Hessen-Darmstadt, in Unter-Entfelden wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt:
a. über die Liegenschaften, **Dienstag den 14. Jenner** nächsthin Vormittags 10 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Jk. Stauffer, Metzger in Unter-Entfelden;
b. über die Fahrhabe nach beendigter Liegenschaftssteigerung in der Wohnung des Geldstagers,
c. über das Werkgeschirr und die Maschinen, **Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. Jenner** und wenn nöthig die folgenden Tage, je von Vormittags 10 Uhr an in der Werkstatt des Geldstagers.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich u. A. **1 Commode mit Aufsatz, 1 Glasschaft,** 1 größerer und 2 kleinere **Drehbänke, 2 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine, 2 Hobelbänke, 1 Schleifstein, 1 Bandsäge** und 1 Parthie **Modelle.**

Aarau, 3. Jenner 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Presshefe
liefere in vorzüglicher Qualität per Kilo zu Fr. 1. 80 franko. Wiederverkäufern besondern Rabatt.
(H-11z-Q) **Alb. Herzig,** Preßhefefabrikant, in **Kleindietwyl** (Bern.)

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der jüngstverstorbenen Frau **Wittwe Stänz,** Gärtner's sel. von Baden bringen **Donnerstag den 30. Januar nächsthin,** von Abends 7 Uhr an, im Gasthof zum **Engel** dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

Das der genannten Erblasserin eigenthümlich gewesene **Heimwesen** an der Badstraße zu Baden, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit zwei gewölbten großen Kellern nebst dabei gelegenem ca. 18 Aren (½ Juchart) haltenden **Garten** und darauf befindlichen **3 Gewächshäusern** mit über 25 sogenannten Treib- oder Frühbeeten, **Holzschopf & Packhäuschen.**

Außer einer großen, abgeschlossenen, frohmüthigen Wohnung im ersten Stock befinden sich im Plainpied zwei besteingerichtete Verkaufsläden nebst completer Wohnung.

Das Ganze, in welchem seit über 30 Jahren die Kunsthandelsgärtnerei mit bestem Erfolg betrieben worden, ist sehr gut unterhalten und eignet sich seiner vortheilhaften Lage und comfortablen Einrichtung halber aber auch zu jedem andern Gewerbe wie insbesondere auch als Herrschaftssitz.

Für Besichtigung des Verkaufsobjektes und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich gefälligst an den unterzeichneten
Beauftragten der Erben Stänz:
R. Blum, Notar.
Baden, den 2. Januar 1879. (H-64-Z)

Kindermehl
von Grob & Anderegg in Wattwyl
nach den Grundsätzen der Liebig'schen Kindersuppe und in der Form von Nestle's und Gerbers Kindermehlen bereitet; bildet mit Kuhmilch eine Nahrung, die von allen bisherigen Mischungen der Muttermilch am nächsten kömmt, und ist bei viel kleinerem Zuckergehalt mindestens ebenso nahrhaft, wie die obgenannten Kindermehle.

Preis:
Eine Blechbüchse zu Fr. 1. 20,
Dasselbe Quantum in Papier verpackt " " 1. —
Empfehlungen von renomirten Aerzten stehen zu Diensten.
(O F 1434) Zu haben in den Apotheken.

Eine Parthie
ungebleichtes Baumwollstrickgarn
2 Strangen = 100 Grammes à 25 Cts. verkauft
E. Hemmeler-Türler.

Schweizerische und deutsche Theaterstücke.
Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —
H. R. Sauerländer's Sortiment in **Aarau.**

Theater in Aarau
im Rössli:
Donnerstag den 9. Januar 1879:
Uriel Acosta.
Schauspiel in 5 Akten von Carl Gutzkow.
— Anfang 8 Uhr. —

Publikation.
Alle diejenigen, welche für das abgelaufene Rechnungsjahr an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung noch Forderungen zu stellen haben werden hiemit ersucht solche bis längstens den 15. dieß den betreffenden Verwaltungsressorts einzureichen. Gleichzeitig werden die, welche mit **Schuldigkeiten** vom Jahr 1878 sich noch im Rückstande befinden, aufgefordert innert der gleichen Frist Zahlung zu leisten.

Aarau, den 5. Januar 1879.
Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:
Mehrere Dutzend gebrauchte doch ganz gut erhaltene
Spielkarten;
wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf **vielseitige Nachfrage** theilen mit, daß von unserem 1879er Kalender mit den Ansichten von Aarau, Baden Bremgarten, Lenzburg, Laufenburg noch eine Anzahl unausgezogen, per Stück à 50 Cts., abgeben können.
Lithographie Müller, (Randegger & Sigg.)

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör, kann auf den 1. April bezogen werden; in Nr. 625 sich anzumelden.

Zu vermiethen:
Auf 1. April 1879 ein heiteres **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Keine kalten Füße mehr!
Ebenso keine Feuchtigkeit mehr an den Füßen durch die bekannten **Gesundheits-Sohlen** aus Crin Colhydrofuge von **Lacroi,** rue Aubert 1, **Paris.** Nicht zu verwechseln mit den Sohlen von Stroh, Kork, Filz oder Schafwolle, welche die Feuchtigkeit anziehen. Diese Sohlen sind außer bei obiger Firma bei allen bekannten Depots zu beziehen mit ausdrücklicher Bezeichnung der Sohlen von „Lacroi".


Illustrirte
Frauen-Zeitung.
Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 275,000.
Jährl. 24 elegante Hefte.
Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 grosse colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.
24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,
Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 8.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 10. Januar 1879.

Die französische Republik.

Durch die Senatswahlen am 5. Januar ist das republikanische Frankreich aus jenem Zustande des Hangens und Bangens erlöst worden, der seit dem Beginn des sogenannten „loyalen Versuchs", den Marschall Mac Mahon unternommen, als er mit der Uebernahme der Präsidentschaft versprach, die königslose Staatsform aufrecht zu erhalten, auf den französischen Landen gelastet hatte. Die gesammte Regierung Frankreichs lag nach der Verfassung, wie sie aus den parlamentarischen Kämpfen der letzten Jahre hervorgegangen war, in den Händen dreier Faktoren: Der Präsident der Republik, der Senat und das Abgeordnetenhaus vereinigten gemeinsam die gesammte ausübende und gesetzgebende Gewalt.

Der Präsident der Republik, trotz seiner ausgesprochenen konservativen Gesinnung, hatte sich nach dem verunglückten Versuche vom 16. Mai 1877, der darauf abzielte, das französische Staatsschiff wieder in monarchisches Fahrwasser zu steuern, der Marschall Mac Mahon hatte sich für neutral erklärt. Er nahm keinen thätigen Antheil mehr an den Befehdungen der monarchischen und republikanischen Parteien des Landes.

Das Abgeordnetenhaus war im Laufe der Jahre, in Folge der nothwendig werdenden Neu- und Ergänzungswahlen, seiner Mehrheit nach, immer entschiedener republikanisch gestaltet worden, und aus der Auflösung im Jahre 1877, welche die Männer des 16. Mai in Szene setzten, ging eine so festgeschlossene republikanische Mehrheit hervor, daß ein Zweifel an der republikanischen Gesinnung des überwiegenden Theiles der französischen Nation nicht mehr gestattet blieb.

Dennoch genügte die Thatsache nicht, um die Republik selbst vor jeder Fährlichkeit sicherzustellen. Dem republikanischen Abgeordnetenhause hielt, dem neutralen Präsidenten der Republik gegenüber, der Senat vollkommen die Waage. Denn in dieser hohen Versammlung besaßen die drei monarchischen Parteien, die Königlichen oder Anhänger Heinrichs V., die Kaiserlichen oder Anhänger Napoleons IV. und die Konstitutionellen oder die Befürworter einer orleanistischen Republik nach dem Rezepte der Julimonarchie Louis Philipps, unbestritten die Mehrheit, wenn diese Majorität in den meisten Fällen auch nur über 5 Stimmen verfügte. Die Republik mußte also in dem einen sie regierenden Staatskörper einen beständigen Gegner ihrer selbst erblicken und konnte sich solange nicht sicher fühlen, als nicht auch im Senat eine republikanische Mehrheit die Oberhand erhalten hatte.

Das aber war nur möglich durch eine friedliche Revolution, welche glücklicherweise von der Staatsverfassung vorhergesehen und erleichtert worden war. Alle drei Jahre hat ein Drittel der vom Lande gewählten Senatoren auszuscheiden, um durch Neuwahlen ersetzt zu werden. Der 5. Januar dieses Jahres war der erste Termin, an welchem die Generalräthe in den verschiedenen durch das Loos bestimmten Departements, an Stelle der ausscheidenden 79 Senatoren, deren ebensoviele neue zu wählen hatten. Es war vorauszusehen, daß bei diesem Wahlvorgange die Republikaner endlich auch im Senat in den ersehnten Besitz der parlamentarischen Mehrheit gelangen würden. Allein daß der Sieg ein so vollständiger, daß die Mehrheit eine so unbestrittene sein werde, wie das Wahlergebniß klar gestellt, hat wohl kaum einer der republikanischen Führer in kühnen Träumen erwarten mögen. Die Republikaner verfügen von heute ab im Senat über eine Majorität von 57 Stimmen! Sie haben im gestrigen Wahlgange nicht nur die ausscheidenden republikanischen Senatoren wieder durchgebracht, sondern den Gegnern auch 41 neue Sitze abgenommen, so daß sie jetzt mit 176 Senatoren den vereinigten Monarchisten siegreich gegenüber stehen, welche nur noch über 119 Stimmen verfügen.

Wirft man einen Blick auf die Liste der nicht wieder gewählten Senatoren, so erkennt man bald, daß es Bonapartisten, Legitimisten und Orleanisten, die zusammen nur 13 ihrer Kandidaten durchgebracht, diesmal gleich schlecht erging. Unter den vom Lande Verworfenen finden sich der gutkaiserliche Marschall Canrobert und der ehemalige napoleonische Arbeitsminister Behic neben dem Legitimisten und ultramontanen Parteiführer Belcastel, den reaktionären Ministern des 16. Mai, Vicomte de Meaux und Depeyre und den Orleanisten Montgolfier und Dutreil; mit einem Wort, sie sind Alle gleich sehr heimgesucht worden.

Durch diese Wahlen befindet sich — um ein Wort Bismarks anzuwenden, das er einst in Bezug auf das deutsche Reich ausgesprochen — die Republik im Sattel. Es wird sich nun zeigen müssen, ob sie auch reiten kann. Bisher befanden sich die republikanischen Parteien — denn die siegende Majorität setzt sich aus sehr verschiedenen Fraktionen zusammen — gewissermaßen im Stande der Nothwehr. Nach der alten taktischen Regel, welche gebietet, „getrennt zu marschiren und vereint zu schlagen", war es den Republikanern gelungen, dem gemeinsamen Widersacher gegenüber alle Meinungsverschiedenheiten der Parteigenossen und alle Eifersüchteleien der Führer in den Hintergrund zu drängen. Gambetta, welcher eine maßvolle Zweckmäßigkeits-Politik vertrat, galt als der beglaubigte Führer in diesem Kampfe gegen die Feinde der Republik, und jedesmal, wenn von Seiten der radikalen Fraktionen, oder von Seiten eines mit der Uebermacht Gambettas unzufriedenen Parteimannes ein Zwiespalt an die Oeffentlichkeit zu treten drohte, gelang es, ihn für die Zeit der Fehde künstlich, aber glücklich zu überbrücken oder doch einzuengen.

Alle die Rücksichten, welche bisher für diese Selbstbeherrschung der Republikaner maßgebend gewesen, kommen nun mit dem Augenblick in Wegfall, in welchem die Letzteren ihren Einzug als Sieger in den Senat halten. Unter diesen Siegern gibt es sehr viele Hungrige, die nach ihrem Antheil an der Beute verlangen. Die Staatsämter waren in Frankreich von je das begehrenswerthe Ziel jedes berechtigten wie jedes unberechtigten Ehrgeizes. Schon hört man das Losungswort austheilen: „Das republikanische Frankreich gehört nur den Republikanern." Das heißt in ehrlichem Deutsch: Alle nicht republikanischen Staatsbeamten sind auf die Proskriptionsliste zu setzen und ihre Aemter und Würden müssen an gesinnungstüchtige Republikaner vertheilt werden.

Auch das gegenwärtig am Ruder befindliche Ministerium Dufaure entspricht nicht ganz den Wünschen der vorgeschritteneren und radikalen Republikaner; dennoch werden sich die Ehrgeizigen dieser Sorte fürs Erste damit begnügen müssen, der Regierung von heute ein weitgreifendes Reformprogramm abzunöthigen, welches wenigstens einen Theil der altüberlieferten, republikanischen Forderungen auszuführen verspricht. Dieses Programm wird ohne Zweifel in kürzester Frist an die Oeffentlichkeit treten und wahrscheinlich das erste Signal für die innern Kämpfe geben, welche dem republikanischen Frankreich jetzt bevorstehen. Gambetta selbst scheint kluger Weise auf den Besitz der Regierungsgewalt für seine Person zu verzichten. Er thut sehr wohl daran; denn sein gefährlicher und ränkevoller Gegner in der Partei, Jules Simon, würde alsbald die Befriedigung des Gambettistischen Ehrgeizes gegen den Exdiktator energisch auszubeuten versuchen. So bleibt Gambetta für jetzt lediglich der parlamentarische Führer der großen republikanischen Mehrheit des Abgeordnetenhauses, in dem er für sich jene einflußreiche und doch verantwortungsfreie Stellung erstrebt, welche in den sechsziger Jahren Franz Deak im ungarischen Parlamente so erfolgreich innegehabt.

Das ist der Stand der Dinge, wie ihn die Senatswahlen vom 5. Januar geschaffen. Wenn die republikanischen Sieger im Stande sind, nicht nur ihr Reformprogramm nach Innen, sondern auch ihr Friedensprogramm nach Außen zur vollen Wahrheit werden zu lassen, so können wir Alle uns nur Glück wünschen ob der somit erzielten Festwurzelung der republikanischen Staatsform in Frankreich. Die Schwierigkeiten, über welche die Republikaner bereits gesiegt, waren erheblich, aber sie kamen von feindlichen Parteien. Jetzt gilt es, die eigenen Freunde im Zaum und Zügel zu halten. Das ist der schwierigere Theil der Aufgabe, denn auch hier gilt das Dichterwort:

„Tapfer ist der Löwensieger,
Tapfer, wer sich selbst bezwang!"

Eidgenossenschaft.

Nach der „N. Z. Z." hatte am 5. Jan. der Richtstollen des Gotthard-Tunnels auf beiden Seiten zusammen, die Länge von 12,241 Meter er-

reicht, folglich die Länge des Mont-Cenis-Tunnels um 21 Meter überschritten. Es blieben an diesem Tage noch 2697 Meter zu durchbrechen, welche, wenn des Fortschritt des abgelaufenen Jahres anhält (welcher 2540 Meter beträgt) im Laufe des Januars 1880 bewältigt sein können. Doch ist diese Voraussetzung nicht ganz sicher, denn nach den geologischen Aufnahmen wird man unter dem Kastelhorn auf eine ziemlich mächtige Schicht von Serpentin- und Hornblendeschiefer stoßen, welche keinen raschen Fortschritt gestatten wird. Die Mächtigkeit dieser Schicht läßt sich aber nicht genau bestimmen und daher ist eine Berechnung der Zeit des Durchbruches nur annähernd aufzustellen.

Aargau. Mit den römisch-katholischen Kirchgenossen in Zuzgen (Frickthal) wird von den geistlichen Oberbehörden ein wahres Possenspiel aufgeführt. Als daselbst im letzten Frühjahr altkatholischer Gottesdienst in der Kirche abgehalten wurde, ging der römische, seither abberufene Pfarrer hin und „räukte" (wie die „Volksstimme" sagt) die Kirche aus, die Gläubigen durften nach dieser Wiedereinweihung im Gotteshaus verbleiben. Da kam einige Zeit nachher von Rom der Befehl, die Kirche dürfe gleichzeitig mit den Altkatholiken nicht benützt werden; man zog also aus und quartierte sich in einer Scheune ein. Darauf glaubte der Dekan des Kapitels mit einem Nothaltar den Forderungen Roms ein Genüge zu leisten, der Altar wurde erstellt und die Römischen zogen wieder in die Kirche ein. Sechs Monate wurde davor gebetet und gesungen, nun kommt plötzlich wieder der Befehl, die gemeinsame Benützung einer und derselben Kirche durch Alt- und Neukatholiken sei unstatthaft; es mußte wieder eine Uebersiedlung des Nothaltars in eine Scheune stattfinden. Den Kommentar zu dieser Geschichte mag sich wohl Jeder selbst zurechtlegen.

— * Aarau, 10. Januar. Nach längerer Krankheit verstarb letzte Nacht 2 Uhr der vieljährige Rathschreiber Hr. Franz Xaver Wagner von Laufenburg, im Alter von 70 Jahren; der selbe bekleidete in den Fünfziger Jahren auch eine kurze Zeit die Stelle eines Landammann's und hatte besonders in früheren Jahren als gemüthvoller Schweizer Dichter einen guten Klang. Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Jänner, Vormittags halb 12 Uhr statt.

— Aarau. Die Beerdigung des verstorbenen Hrn. Fürsprech Glaser findet heute Freitag, Nachmittags 2 Uhr, in Muri statt.

— Muri. Die Gemeinde Beinwyl soll 12 Männer zählen, welche zusammen 1000 Jahre alt sind.

Bern, 9. Jan. Eine Hauptkonvention betreffend theilweiser Betriebsfusion zwischen West-, Jura-, Central- und Nordostbahn ist unter Ratifikationsvorbehalt durch die resp. Verwaltungsräthe abgeschlossen; den Vereinigten Schweizerbahnen und Bern-Luzernbahn wurde der Beitritt offen gelassen. Dagegen sind die Spezialkonventionen der Gesellschaften unter sich noch nicht perfekt.

— Die Sektion Bern des eidg. Vereins beschloß in ihrer letzten Versammlung nach Anhörung eines eingehenden vorzüglichen Referats über den Stand der Gotthardangelegenheit von Herrn Dr. v. Graffenried und anschließenden Reden der Herren Nationalrath v. Büren und Großrath v. Sinner für die Bundesvorlage über Subvention der Alpenbahnen einzustehen.

— Im Urbachthal im Oberhasle wurde letzte Woche ein Rudel von über 50 Gemsen gesehen.

— Auf dem Friedhofe in Bümpliz ist, wie das „B. Intelligenzbl." berichtet, unter einer Erdschicht von vier Fuß ein römischer Mosaikboden zum Vorschein gekommen.

Zürich. (Corrsp. v. 9. Jan.) Die Hülfsgesellschaften und die mit ihr in Verbindung stehenden Anstalten haben am letzten Berchtoldstag anläßlich der Ausgabe ihres Neujahrsblattes von wohlthätigem Publikum in 752 Gaben die Summe von Fr. 6111 empfangen.

Seit 1873 ist die Zahl der Civil-, Concurs- und Strafprozesse beim Bezirksgerichte Zürich von 1112 auf 2538 gestiegen.

Der zürch. Musikschule wurde pro 1878 ein Staatsbeitrag von Fr. 2000 zuerkannt.

Das Begehren des Hrn. alt Verwalter Schnurrenberger um nachträgliche Untersuchung seiner Verwaltung wird der Aufsichts-Commission der Irrenanstalt zugewiesen.

Der durch die Ueberschwemmung vom 3.—5. Juni 1878 in Küßnacht verursachte Schaden ist amtlich auf Fr. 269,440 geschätzt worden; davon fallen der Gemeinde Fr. 66,700 zu.

Auch der Kreisverein Neumünster-Wipkingen hat die Theilnahme am Initiativbegehren um Revision des Kantonalbankgesetzes abgelehnt.

Auf 31. Dez. 1880 sind in allen zürch. Gemeinden genaue Inventarien anzufertigen, bezw. vorhandene sorgfältig zu revidiren.

Der große Stadtrath genehmigte in seiner Sitzung vom 7. d. das Inventar über den Bestand des zürch. Gemeindegutes, sowie die Einstellung des städtischen Regiebetriebes des Kornhauses auf 31. Jan. Bezüglich projektirter Bauten, Korrektionen 2c. wird dem engern Stadtrath sehr behutsames Vorgehen und vorherige nochmalige Prüfung über deren bezügliche Dringlichkeit empfohlen. Das Hausiren in den Wirthschaften soll möglichst verhindert und Seitens von Kindern gar nicht mehr geduldet werden. Im städtischen Schlachthaus wird die zur Zeit beste Schlachtmethode zum Tödten der Thiere obligatorisch vorgeschrieben. Der Neubau der alten Gemüsebrücke beim kantonalen Rathhause soll an die Hand genommen werden. Das städtische Gantwesen und daherige Obliegenheiten des Stadtammann's sollen einer Revision unterworfen, eventuell ein eigener Gantmeister geschaffen werden.

Der Reg.-Rath soll dem Kantonsrath über die Frage, ob nicht und auf welchem Wege die kantonalen Einkünfte außerhalb des Rahmens der Staatssteuer vermehrt werden könnten, nach reiflicher Prüfung referiren.

Zürich, 9. Nach Abhaltung einer Konferenz der vier Nationalbahn-Garantiestädte und der Banken wird nun beim Eisenbahndepartement vorläufig Protest gegen den allfällig aus der Eisenbahnkonvention der vier Gesellschaften erwachsenden Schaden angekündigt, und vor dem Eintreten auf weitere Verhandlungen Vorlage der Konvention verlangt. Die auf Samstag angesetzte Konferenz betr. Nationalbahn (Bundesrath, Regierungen, Bahnverwaltungen) ist zufolge dessen sistirt. (W. Ldb.)

— Escher, Wyß u. Cie. haben soeben in Berlin an der großen internationalen Ausstellung „Maschinen 2c. für das Papierfach" die große silberne Medaille für ihre Papiermaschinen erhalten. Es ist dies die größte Auszeichnung, welche gegeben wurde und trägt diesem Etablissement um so mehr Ehre ein, als es nun in wenigen Jahren an drei großen Plätzen, Wien, Paris und Berlin gleich ehrenvoll ausgezeichnet wurde.

Appenzell A.-Rh. Die Gemeinde Heiden hat eine unerwartete Neujahrsbescheerung erhalten. Herr Nikolaus Schlumberger in Gebweiler (Elsaß), der dort wiederholt als Kurgast weilte, hat dieselbe mit dem großartigen Geschenke von 10,000 Fr. überrascht.

Zug. Der Kantonsrath hat beschlossen, für Annahme des Gotthardkompromisses eine Ansprache an das Volk zu erlassen.

Glarus. An der neuen Eisenbahnbrücke, welche von Glarus nach Ennenda hinüberführt, sind gegenwärtig viele Hände beschäftigt und ist die Montage von der Firma Ott u. Cp., welche die Brückenbauten bis Schwanden übernommen hat, lebhaft in Angriff genommen worden. Dem Vernehmen nach soll dabei, wohl der erste Versuch in unserm Kanton, elektrisches Licht zur Verwendung kommen. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Zur Besprechung der Gotthardfrage finden nächsten Sonntag den 12. dies beinahe in allen Bezirken unseres Kantons Versammlungen statt, so in Olten, in der Klus, in Kriegstetten, im Bucheggberg, wahrscheinlich auch in Grenchen. Die Mitglieder der Bundesversammlung haben die Einladung zu Referaten überall bereitwillig übernommen. Die Bewegung fängt an lebhaft zu werden und zwar zu Gunsten des Gotthard.

— Niederamt. Es rumoren in jüngster Zeit in der Gemeinde Rohr die Wildschweine in Besorgniß erregender Weise. Während dem nächtlichen Dunkel brechen bald da bald dort ganze Rudel aus den benachbarten Waldbezirken hervor und treiben auf den bestellten Kornäckern ihr Unwesen. So haben 3 solcher Bestien in der Nacht vom 5. auf den 6. Jan. dem Gottlieb Gisiger ein circa ½ Jucharten großes Kornstück derart durchwühlt, daß auch nicht ein Quadratfuß verschont geblieben ist und derselbe somit auf die Ernte verzichten muß.

Luzern. Von zuständiger Seite wird dementirt, daß der Mörder Kennel einen Fluchtversuch gemacht habe. Das Gerücht war in der Stadt ziemlich allgemein verbreitet und soll daher rühren, daß Kennel photographirt worden sei und seinen Gang dahin machen mußte.

Baselland. In Muttenz ist Hr. Landrath und Zivilstandsbeamter Mich. Gschwind im besten Mannesalter gestorben.

Thurgau. In der „Thurg. Ztg." erlassen 95 Vertreter des thurgauischen Volkes im Bund wie im Kantone einen eindringlichen Aufruf für die Annahme des Kompromisses.

Von Regierungsrath und Großem Rath des Kantons Schaffhausen wird ebenfalls eine bezügliche Proklamation erlassen werden.

St. Gallen. Zu Gommiswald wollte Hr. Bezirksförster Reich einen Vortrag über das eidg. Forstgesetz halten. Die Bürger daselbst waren jedoch nicht gewillt, sich belehren zu lassen, und zeigten nicht übel Lust, den Wanderprediger hinauszuwerfen. Es wurde gerufen: zu Geßler's und Landenberg's Zeiten habe keine solche Tyrannei gewaltet; es sei eine Schande, daß man ein solches Gesetz nur lesen müsse; die Regierung werde nun bald kommen, um jedem Einzelnen zu sagen, wie er seine Mehlsuppe zu kochen habe.

St. Gallen, 9. Jan. Der Verwaltungsrath der Vereinigten Schweizerbahnen hat in seiner heutigen Sitzung die erste Rata (Januar-Coupon) der Dividende für die Prioritätsaktien pro 1878 auf Fr. 5 per Aktie festgesetzt.

Graubünden. (Korresp. vom 4. Jan.) Zwischen Furcht und Hoffnung schwebend, sind auch wir „alt fry Rhätier" aus dem alten in's neue Jahr hinübergetreten. Wenn wir nur auf unsern eigenen Kanton hinblicken, ist nicht ein besonderer Grund zu ernsten Besorgnissen für die nächste Zukunft vorhanden. Der größere Theil unseres von Viehzucht und Landbau lebenden Volkes befindet sich in Folge von ein paar ziemlich gesegneten Jahrgängen in leidlich gutem Zustande. Es herrscht Gottlob nirgends große Noth. Damit soll freilich nicht gesagt werden, daß unsere Zustände wenig oder nichts zu wünschen übrig lassen. Wer übrigens nicht blind ist, erblickt im neuen Jahre sehr viel Arbeit vor sich. Staat, Kirche, Schule und Presse sollten sich unstreitig etwas besser anstrengen, um mit vereinten Kräften am wahren Wohl des Volkes zu arbeiten. Blicken wir aus unserm engern in das weitere Vaterland hinaus und noch weiter in die Zustände anderer Völker, so treten uns gar mancherlei Erscheinungen entgegen, die uns mehr Furcht als Hoffnung einflößen. Glücklicherweise wird jedoch fast überall die Nothwendigkeit erkannt, alle Kräfte zusammen zu raffen, um die vorhandenen Schäden zu heilen und dem drohenden Verderben vorzubeugen.

Während der hohen Weihnachtstage und des Jahreswechsels ruhte die Politik, welche mit ihren Ausschreitungen so oft das Leben verbittert. Nun wird aber die brennende Gotthardfrage die Gemüther wieder aufregen.

Nach der Gotthardfrage wird die Wiedereinführung der Todesstrafe resp. die Beseitigung des Art. 65 der Bundesverfassung, an die Tagesordnung kommen. Sehr viele Graubündner, die s. Z. die Bundesverfassung annahmen, würden diesen Artikel verworfen haben, wenn nicht in globo hätte abgestimmt werden müssen. Viele dieser Graubündner werden es aber jetzt nicht rathsam finden, dieses Artikels wegen schon an der Bundesverfassung zu rütteln. Der tiefe Abscheu vor den verübten Verbrechen, welcher den Sturm gegen den genannten Artikel veranlaßte, ist nur zu gerechtfertigt und gereicht unserem Volke zur Ehre. Man überlasse sich aber ja nicht der Hoffnung, daß einzig mit Wiedereinführung der Todesstrafe die Zunahme der Verbrechen verhindert werden könne. Die Laster: die Genuß- und Habsucht, die Hoffahrt und der Luxus, das liederliche Wirthshausleben, die Ausgelassenheit, welche zu den Verbrechen führen, müssen bekämpft werden. Zu Hause, in der Schule, in der Kirche und

in der Presse soll der religiösen Erziehung der Jugend wieder mehr Aufmerksamkeit und Sorgfalt gewidmet werden und dann wird es hoffentlich — auch ohne Henker — wieder besser werden.

Waadt. In der Nacht vom 5. auf den 6. Jan. drang ein mit einem Revolver bewaffnetes Individuum in's Museum-Café in Lausanne ein, wo eben ein Ball stattfand, und feuerte auf eine junge Dame einen Schuß ab, ohne jedoch zu treffen. Bevor ihn die Polizei in Verwahrung nahm, gelang es ihm noch, einen Schuß auf sich selbst abzudrücken; er liegt nun schwer verwundet darnieder.

Lausanne, 9. Jan. Im Befinden von Dr. Dubs leichte Besserung; gestern und heute konnte er einige abgerissene Worte sprechen. Die geistigen Funktionen und nicht gestört, die Lähmung ist eine körperliche.

Paris, 9. Jan. Aus dem Centrum Frankreichs treffen Nachrichten über heftige Schneestürme ein.

Heute wurde der Verleumdungsprozeß des Senators Challemel-Lacour gegen die klerikale Zeitung „La France nouvelle" entschieden, welche behauptete, der Senator sei wegen falschen Spieles aus einer Gesellschaft ausgeschlossen worden. Gambetta plaidirte für Challemel; die „France nouvelle" wurde zu 10,000 Fr. Entschädigung und in die Kosten, der Gerant und der Verfasser des Artikels zu einer Buße von je 2000 Fr. verurtheilt. Gambetta sagte in seinem Plaidoyer, das Vergehen sei um so schwerer, als Challemel im Begriffe gewesen sei, Frankreich bei einer fremden Macht zu vertreten, und daß man ihm auf solche Weise beim diplomatischen Corps habe schaden wollen.

London, 9. Jan. Der „Daily Telegr." meldet aus Mattoon: General Roberts besetzte die Hauptstadt der Provinz Khost ohne Widerstand.

Calcutta, 8. Jan. Die Engländer griffen die räuberischen Stämme an der afghanischen Grenze an und tödteten 70 Mann. Man glaubt, daß hiedurch die Ruhe an der Grenze hergestellt werde.

Es geht das Gerücht, Yakub Khan treffe, da er sich in Kabul hülflos sehe, Vorbereitungen um seinem Vater zu folgen.

Deutschland. Die Bevölkerung Berlins umfaßte nach den Veröffentlichungen des städtischen statistischen Bureaus am Anfang der Woche vom 15. bis 21. Dezember 1,049,267 Seelen.

— Der Kaiser von Deutschland feiert am 11. Juni d. J. die goldene Hochzeit.

— Hamburg. Die Direktion der Hamburger Aktien-Paketschifffahrts-Gesellschft hat dem Kapitän des „Glengarry", welcher nach dem Untergange der Pommerania den Kapitän Schwensen rettete, einen prächtigen Pokal, in den der Thatbestand und der Dank der Direktion eingravirt ist, nebst einer schweren goldenen Kette übersandt. Für den Kapitän Schwensen wird hier gesammelt.

Aus Sachsen, 8. Januar. Die Stadt Leipzig, deren Schulen die Gesammtzahl von 19,088 Schülern aufweisen, hat nach dem städtischen Haushaltsplan für 1879 zur Erhaltung ihrer Schulen einen Betrag von 1,350,885 Mark aufzubringen. Hieran partizipiren die beiden städtischen Gymnasien mit zusammen 168,617 Mark, die beiden Realschulen mit 110,838 Mark, die höhere Töchterschule mit 34,152 Mark, die Gewerbeschule mit 30,565 Mark, die sämmtlichen Volksschulen mit 1,008,713 Mark.

Gotha, 6. Jan. Hier fand heute die zweite Feuerbestattung statt, die, wie man der „Mgdb. Ztg." telegraphirt, Superintendent Seidel mit einer würdevollen Ansprache einleitete. Anwesend waren Vertreter des Ministeriums, des Stadtrathes, der Geistlichkeit, sowie fremde Abgesandte Der Prozeß der Verbrennung dauerte anderthalb Stunden.

Washington, 8. Jan. Der Cabinetsrath sprach in seiner gestern stattgehabten Sitzung seine Genugthuung über den Erfolg der Wiederaufnahme der Barzahlungen aus, denen eine Wiederkehr des Vertrauens und ein Wiederaufleben des Handels folgen werde. Schatzsekretär Sherman erklärte, das Schatzamt verfüge über viel mehr Gold, Silber und Greenbacks, als der gegenwärtige Gebrauch erfordere.

Philadelphia, 6. Jan. Der „Times" wird telegraphirt: Nach dreitägiger Dauer ist das außerordentlich kalte Wetter am Sonntag und Montag milder geworden. Ein furchtbarer Schneesturm begleitete den Witterungswechsel in New-York, wobei sich 20 Fuß hohe Schneewälle bildeten und der Eisenbahnverkehr unterbrochen wurde. Es ereigneten sich verschiedene Unglücksfälle. Die Kälte erstreckte sich bis weit in den Süden, so daß man sogar in den Golfstaaten und Florida Schnee und Eis hatte — ein noch nicht dagewesenes Ereigniß. Jacksonville wurde von einem Sturm mit Schnee und Regen heimgesucht und das Thermometer fiel auf 3 Grad — was ebenfalls noch nie vorgekommen. Mobile hat Schnee mit 6 Grad. Auf der New-York Central- und anderen Bahnen liegen solche Schneemassen, daß trotz der größten Anstrengungen geraume Zeit nöthig sein wird, um dieselben fortzuräumen.

Rorschach. 9. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 1276 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28.50, Mittelpreis Fr. 27.48, Niedrigster Fr. 26. —. Aufschlag 4 Rp; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 2113 metrische Zentner. Hafer 500 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17 —.

Pariser Observatorium vom 9. Januar 1879.
Die Depression ist nach dem Mittelmeer fortgeschritten. Das Barometer fällt von neuem in Irland Fortdauer des kalten Wetters bei östlichen Winden aus Osten und Norden.

Oertliches. (Eingesandt.) Die hiesige Suppenanstalt hat mit heute ihre ersten 4 Wochen Betriebsthätigkeit hinter sich und es stehen deren Finanzen, trotzdem sie die Suppe zum Kostenpreis abgiebt und überdieß bis 31. Dezember nahezu 800 Gratis-Portionen an bedürftige Einwohner und Durchreisende abgegeben hat, Dank der geflossenen reichlichen Spenden, so günstig daß sie fernerhin im Stande sein wird, den Bedürfnissen der Armen noch etwas mehr entgegenzukommen.

Wer deßhalb in hiesigem Orte auf eine bescheidene Unterstützung durch Verabreichung von Suppe Anspruch machen will, kann sich beim Cassier der Anstalt, Hrn. Häffig-Lienhard zur Aufnahme melden und es wird das Betriebs-Comite, soweit es in seinen Kräften liegt, allen billigen Anforderungen entsprechen, da es wohl mit Zuversicht hoffen darf, es werde die bemittelte Klasse hiesiger Einwohner diesem in gegenwärtiger Nothzeit so äußerst wohlthätigen Institute ihre Unterstützung auch fernerhin angedeihen lassen.

Die tit. Herren Fabrikanten und Arbeitgeber aber werden ersucht, ihre Arbeiter zur Benutzung der Anstalt aufzumuntern, indem dieselben unmöglich ein kräftigeres und zugleich schmackhafteres Nahrungsmittel sich zu dem minimen Preise von 10 Cts. verschaffen können. H.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Jäggli, Jakob, Pfister von Aarau. Eing. 9. Febr — Baden. Locher, Kaspar, gew. Seiler, von Spreitenbach. Eingabe 22. Februar.

Geldstage.

Baden. Meier, Johann, Meilis von Würenlingen; Panian, Georg, Negotiant von Wettingen; Keller, Lina geb. Küng von Baden; Frei, Barbara geb. Meier, von Mellingen; Lang, Elise geb. Pfister, v Baden; Neracher, Wittwe Anna, Rudis von Würenlos; Staubli, Johann, Zimmermann, von Sulz, Gemeinde Künten; Seelmeier, Josef, Postknecht, von Bettwyl, in Würenlos; Widmer, Dominik, von Freienwyl; Knecht, Barbara, auf Steinenbühl, Gemeinde Untersiggenthal; Stierli, Albert, Sohn, von Windisch, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Fischer, Jb., Leonz, obern Schuhmachers von Stetten; Moser, Kaspar, Wolfgangen von Würenlos; Steffen, Christian, Metzger, von Bußlingen; Meier, Martin, Schneider, von Tägerig, in Baden; Hürzeler, Salomea geb Wiederkehr, Müllers in Mellingen; Koller, Bernhard Jakob, Gerbers von Stetten; Strebel, Johann, Steinhauer, von Eckwyl, Gemnde Mägenwyl; Hohler, Sebastian, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Waßmer, Andreas, Siegrist von Mellingen; Link, Verena geb Rudolf, von Rietheim, in Baden; Hitz, Theresia, Krämerin, auf Tromsberg, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 22. Februar — Bremgarten. Geschwister Koller, Maurers von Berkon; Bürgisser, Jgfr Babette, von Bremgarten; Zimmermann, Johann, Wendis, von Tägerig; Kuhn, Wittwe Anna Maria geb Stutz, Naglers von Wohlen; Koch, Jakob, Hannisepen von Villmergen. Eingabe 10. Febr. — Brugg Meier, Elisabeth geb. Läser. Samuels Schreimers, in Windisch gew. Eingabe 13. Febr — Lenzburg Bryner, Samuel, Reien von Möriken; Frei, Maria, Gießers, von Lenzburg; Bolliger, Frau Verena geb Hegnauer in Seengen; Berner, Samuel, Christens, Zimmermann, von Tennwyl; Hauri, Christof, Metzger in Bern, in Rupperswyl gew.; Löubli, Samuel, Oelers, von Seengen; Bruder, Rudolf, Amlungmehler, von Seengen; Mattenberger Johannes, Speisewirth in Ammerswyl Eingabe 10 Februar. — Zofingen. Bichel, David, von Bußwyl, Bern, wohnhaft in Strengelbach. Eingabe 8. Febr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Stenz, Johann Georg, Fähr, von Sulz, Gemeinde Künten. Lenzburg. Lüscher, Johannes, Glaser, von Muhen, in Fahrwangen

Rehabilitationen.

Baden. Keller, Andreas, Kübler, von Mandach; Hirt, Johannes, Friedrichs, Weibel von Birrhard.

Stellenausschreibungen.

Stelle des Amtsrevisors des Bezirks Brugg Anmeldung bis 18. Januar beim Bezirksamt Brugg.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstags den 11. Januar 1879, Abends 7½ Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

Kammermusiksoirée (ausser Abonnement)

unter Mitwirkung der Herren HANS HUBER in Basel & Musikdirektor SCHNEIDER in Lenzburg.

Programm:

1. Sonate in C-moll op. 18, für Pianoforte & Violine von H. Huber
2. Englische Madrigale: für Sopran, Alt, Tenor & Bass (Soli),
   a. „Süsses Lieb! o komm zurück." - John Dowland 1597.
   b. „Einst wandelt' ich in stiller Nacht" - Thomas Tallis 1585.
   c. Tanzlied: „Nun strahlt der Mai," 5-stimmig. - - Morley 1595.
3. Soli für Pianoforte, vorgetragen von Herrn Huber,
   a. Rhapsodie - Liszt.
   b. Scherzo aus der Senate op. 35 - Chopin.
   c. Walzer - Th. Kirchner.
4. Trio F-dur für Klavier, Violine & Violoncell - R Schumann.

Billets für Aktiv- und Passivmitglieder des Vereins, sowie für Schüler sind zu Fr. 1., für sonstige Concertbesuchende zu Fr. 2. nur Abends an der Casse zu beziehen.

Schweizerische Nationalbahn.

Mit 1. Mai 1879 werden die Personentaxen Aarau-Ober-Entfelden und Aarau-Kölliken und v. v. wieder auf die im Haupttarif für den internen Personenverkehr der S. N. B. enthaltenen Beträge erhöht, und diese neuen erhöhten Taxen auch auf den directen Personenverkehr mit der S. C. B. übertragen werden.

Winterthur, den 8. Januar 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Eine Parthie

ungebleichtes Baumwollstrickgarn

2 Strangen = 100 Grammes à 25 Cts. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Freitag den 10. Januar 1879 starb:

Herr **Xaver Wagner**, Rathschreiber, von Laufenburg; alt 70 Jahre. — Beerdigung: Sonntag den 12. Jan., Mittags 11½ Uhr. Leidabnahme: Rathhausgasse 4.

Danksagung.

Für die große, allgemeine Theilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unsers lieben und verehrten Seniors

Hrn. Prof. Dr. Rud. Rauchenstein,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und den ergreifenden Gesang des geehrten Männerchores danken herzlich

Aarau, den 9. Jan. 1879

Die trauernden Verwandten.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Neuer Gesangsstoff von H. Huber, für das Extra-Concert des Männerchores! Alle! auch die Beisätzen!

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Generalversammlung

des

Lese-Vereins

Freitag den 10. Jan., Abends 8 Uhr, **im Storchen**

zur Berathung folgender Traktanden:

1) Rechnungsstellung.
2) Bericht des Vorstandes über die Lokalfrage und Antrag auf zeitweilige Sistirung der Gesellschaft.
3) Versteigerung der Zeitschriften.

Zu möglichst zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, den 8. Januar 1879

Der Vorstand.

Der **Grütliverein Aarau** veranstaltet

Sonntag den 12. Jenner,

Nachmittags 2 Uhr,

im Saale zur **„Kettenbrücke"** eine

Volksversammlung.

Thema: **Der Gotthardkompromiß.**

Für tüchtige Referenten ist bestens gesorgt. Zahlreiche Betheiligung wird Angesichts der hochwichtigen Frage erwartet

Der Vorstand des Grütlivereins.

Eisbahn.

Eröffnung um 1 Uhr.

Das Comite.

Haus-Verkauf.

Ein solid und massiv aus Stein gebautes, hübsches Wohnhaus in einer der Hauptgassen eines freundlichen Aargauischen Städtchens, welch Letzterem in den nächsten Jahren eine rege Entwickelung sicher bevorsteht (Bezirks-Hauptort; gesunde schöne Lage; Eisenbahnstation). Das Haus hat zwei Stockwerke mit Erdgeschoß; sechs große, hübsche, heizbare Zimmer, eine heitere geräumige Küche, eine Mägdekammer, zwei große Estriche mit Kammern, ein guter geräumiger Keller u. s. w — Das große Zimmer im Erdgeschoß eignet sich vorzüglich zu einem Laden, Bureau, zu irgend einer Werkstätte 2c.

Preis Fr. 25 bis 30,000. — nur gegen baar. (M 7 c)

Gefl. Offerten unter Chiffre S 117 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.**

Wo 15 Klafter

best besorgten Dünger

billigst zu **verkaufen** sind, ist bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein Hof



in der Nähe gewerbreicher Ortschaften in der Mittelschweiz, enthaltend ein geräumiges gutgebautes **Bauernhaus** mit **Bescheurung**, circa 11½ Hektaren (32 Juch.) dabeigelegenes ebenes **Baumgarten-, Acker- & Wiesland** und cirka 4 Hektaren (11 Juch.) **Wald.**

Am gleichen Orte können cirka 100 Klafter gutes **Heu & Emd** nebst **Stroh**, aufgehirtet werden.

Nähere Aufschlüsse, sowie die günstigen Bedingungen theilt mit

G. Bonaesch, Gemeindeschreiber, in **Brittnau** (Aargau).

Empfehle so lange Vorrath, alles nur in guter Qualität:

Mailänder Reis à **23 Ct., bei Abnahme von 5 Pfd.** à **22 Ct.,**
Feinsten Tafelreis à 28 „
Gebrochene Erbsen „ 23 „ „ „ „ „ „ „ **22 Ct.,**
Eiergerste, Fideli, Sternli u. s. w. à **35 Ct. das Pfd.**

P. Heß-Keller.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Freitag** den **17. Januar**, von Vormittags **halb 10 Uhr** an, werden im Staatswald **„Tannwald"** bei Hausen öffentlich versteigert:

1 Sagholz mit 1 Festmeter; 50 Gerüststangen; 100 Halbstangen; 45 Ster Fohrenspälten und 200 Wellen Dürr- und Abgangholz.

Ferner 15 Ster Fohrenprügel; 1000 Reiswellen und 150 Bohnenstecken aus 2. Durchforstung. Sammlung am Galgenhügel!

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 9. Januar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Empfehlung.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe so lange Vorrath:

Sämmtliche Spezereiwaaren

zu **Einkaufspreisen.**

P. Heß-Keller.

Teppichresten,

dienlich als Bettvorlagen, **Spieldecken** 2c., billig bei

Bührer & Tschantz.

Zu verkaufen:

Ein neueres, gut gebautes



Wohnhaus,

mit 3 resp. 4 Wohnungen in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. Anfragen mit F M. P. bezeichnet, befördert die Exped. d. Blts.

Bei dem Unterzeichneten wird das Einsteppen von

Elastiques

in Bottinen schnell und billig besorgt und empfiehlt sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Jakob Bertschi, Schuhmacher, im Stadthof Aarau.

Zur Fütterung der Vögel

hat sich hier ein Collegium von 14 Knaben der obern Schulklassen gebildet, welches neben den Leistungen des Bezirksthierschutzvereins, für weitere freundliche Gaben, wie: Karkoffeln, faules Obst, Rüben, Brosamen, Futterabgänge, Obstkernen, Nüsse u. s. w. sehr dankbar wäre. Zur Entgegennahme solcher Gaben erklären sich gerne bereit:

Werner Lindt, zur Apotheke.
Julius Hunziker, neue Vorstadt 375.
Paul Bäbler, oberer Rathhausplatz.
Emil Häffig, Ziegelrain Nr. 705.

Verloren: Eine **Brille**; man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 631.

Zu kaufen gesucht:

Eine Kinder-Bettstatt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herren Kaufleuten und Professionisten zur **Vertragung von Jahresrechnungen,** sowie zur Besorgung von andern Commissionen auf's Angelegentlichste. Prompte und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Ludw. Siebenmann, Sohn, Schuster, Adelbändli Nr 171.

Für das auf der neuen Schußlinie im Kugelfangschachen herausgehauene und gegenwärtig auf dem Platze liegende

Erlen- & Weidenholz

sind **Fr. 30.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis 12. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör, kann auf den 1. April bezogen werden; in Nr. 625 sich anzumelden.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller in Nr. 178 am Zollrain.



Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 275,000.

Jährl. 24 elegante Hefte.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

12 grosse colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**

Nach Beschluß des Vorstane des findet das dießjährig-

Einwohner-Essen

nächsten Samstag den 11. dieß statt, und lade auch diejenigen Mitglieder und Freunde des Vereins, welchen die Liste nicht zugekommen ist, bestens ein

Otto Bertschinger, z. Rößli.

Publikation.

Alle diejenigen, welche für das abgelaufene Rechnungsjahr an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung noch Forderungen zu stellen haben werden hiemit ersucht solche bis längstens den 15. dieß den betreffenden Verwaltungsressorts einzureichen. Gleichzeitig werden die, welche mit **Schuldigkeiten** vom Jahr 1878 sich noch im Rückstande befinden, aufgefordert innert der gleichen Frist Zahlung zu leisten.

Aarau, den 5. Januar 1879.

Der Gemeinderath.

Stellensuchende

aller Branchen

können im In- und Auslande jederzeit gut plazirt werden, durch's Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße 660, Aarau.

Ein gewandtes **Mädchen** sucht eine Stelle als Zimmer- oder Kindsmagd. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **J. Richard,** Metzger.

Heute

frische Kuttlen

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Handschuhwascherei.

Sämmtliche Nrs. bis 2554 sind zurück. Nächste Versendung Montag den 13. Jan.

J. A. Bell.

Frisch erhalten:

Blumenkohl von 40 bis 80 Ct. per Kopf, **Endive, Rosenköhl, Carotten, Schwarzwurzeln, frische Maronen, Orangen** von 10 bis 20 Ct., **Citronen** 10 Ct., **Straßburger Sauerkraut** bei

Dürr, Gemüsehändler.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftsfldr. Fr. 1.	50

Beim Unterzeichneten sind vorräthige

Meubeln zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, um deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpletz, Schreiner, in Kölliken.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Basel,

12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 9.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. Januar 1879.

Der Gemeinderath von Aarau
an
die hiesigen Stimmberechtigten.

Werthe Mitbürger!

Der 19. Januar, der Tag der Abstimmung über die Gotthardfrage naht heran. Durch die Proklamation des Bundesrathes, durch die Stimmen der Presse, durch die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen sind Sie Alle über die außerordentliche Tragweite des bevorstehenden Entscheides sowohl für die politische, wie die wirthschaftliche Fortentwicklung unseres theuren Schweizerlandes aufgeklärt worden. Sie haben sich auch Ihre feste Meinung in der Sache gebildet. Wie wir die Stimmung unserer Mitbürger kennen, werden Sie in ganz überwiegender Mehrheit mit einem **Ja** an die Urne herantreten.

Ungeachtet dieser zuversichtlichen Erwartung erlauben wir uns doch noch einige Worte an Sie zu richten. Wir möchten Ihnen namentlich zum Bewußtsein bringen, welchen hohen Werth jede einzelne Stimme besitzt, wie diese Stimme ein dem einzelnen Bürger vom Vaterlande anvertrautes Gut darstellt, und daß jedem Bürger die heiligste Verpflichtung obliegt, von diesem ihm anvertrauten Gut zum Wohle des Vaterlandes den richtigen Gebrauch zu machen.

Jeder betheilige sich deßhalb, wenn immer möglich bei der Abstimmung. Unwohlsein, Geschäfte und wie alle die kleinen Abhaltungsgründe heißen mögen, sollen am 19. Januar nicht vorkommen.

Treffen wir uns bei der Urne mit unserm **Ja einmüthig** und **vollzählig.**

Aarau, 10. Jan. 1879.

Der Gemeinderath.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 10. d.

Den Subvenienten der Gotthardbahn wird der Voranschlag für die Baukosten betr. die sog. Zufahrtslinien (Immensee-Göschenen, Airolo-Biasca und Cadenazzo-Pino) während des VII. Baujahres (1. Okt. 1878 bis 30. Sept. 1879) zur Kenntniß gebracht. Derselbe stellt auf die von der internationalen Conferenz in Luzern vom Juni 1878 ermittelte Gesammtbausumme für die Gotthardbahn von 227 Mill. Fr. ab, woran für die Zufahrtslinie noch Fr. 108 Mill. erforderlich sind und nimmt als Bedarf für das VII. Baujahr zu diesem Zwecke Fr. 17,913,507 in Aussicht.

Laut Art. 7 des Bundesgesetzes betreffend die Wasserbaupolizei im Hochgebirge vom 22. Juni 1877, in Kraft getreten am 6. Okt. 1877, haben die Regierungen der im eidg. Forstgebiet liegenden Kantone binnen 2 Jahren — also bis 6. Oktbr. 1879 — Gesetze und Verordnungen zu erlassen und dem Bundesrath zur Genehmigung einzureichen, welche 1. die Bestimmungen für Handhabung der kantonalen Wasserbaupolizei und für die hiezu nöthigen staatlichen Organe aufstellen, 2. die Grundsätze enthalten, nach welchen die Baukosten der bezüglichen Werke, sowie der Unterhalt der letztern von den Betheiligten zu tragen sind.

Die betr. Kantonsregierungen werden nun eingeladen, die fraglichen Erlasse bis zum 6. Okt. d. Jahres einzusenden.

Zu Majoren bei den Genietruppen werden befördert die bish. Hauptleute: Emery, Alfred in St. Maurice, Frey, Albert in Bern und Lotz, Friedrich in Basel.

Auf Grund der Verhandlungen der eidgen. Pensions-Kommission vom 30. und 31. v. Mts. hat der Bundesrath heute den Etat der Militärpensionen für 1879 festgestellt.

In den Räumlichkeiten der Aktienbrauerei-Gesellschaft Tivoli auf dem Kreuzberg zu Berlin soll vom 22. Juni bis gegen Ende Juli dieses Jahres eine internationale Ausstellung von Maschinen, Erzeugnissen und Bedarfartikeln der Müllerei, Teigwaarenfabrikation, Bäckerei und der Fabrikation von Schneidemaschinen stattfinden, zu welcher auch die Schweiz behufs Betheiligung eingeladen worden ist. Das Programm derselben wird im Bundesblatt veröffentlicht und zugleich den Kantonsregierungen behufs Verbreitung in den betr. Kreisen mitgetheilt.

Ebenso ist die Schweiz kürzlich auch zur Beschickung der internationalen Kunstausstellung eingeladen worden, welche vom 20. Juli bis Ende Oktober im Glaspalast in München abgehalten werden wird. Das Programm wird ebenfalls durch das Bundesblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht und dem Geschäftskomite des schweizer. Kunstvereins zur Vertheilung zugestellt.

Bern. (Corrspdz.) Die schweizerischen Delegirten, welche der Bundesrath zu den Verhandlungen für den italienisch-schweizerischen Handelsvertrag abordnete, ist heute nach Rom abgereist. Als zweiter Delegirter wurde neben Hrn. Minister Pioda, wie wir bereits gemeldet, Herr alt Ständerath Köchlin-Geigy bezeichnet. Als weitere Delegirte hat der Bundesrath Hrn. Hotz-Schmid, Industrieller in Winterthur und Hrn. Zolldirektor Franscini in Lugano abgeordnet, welche sich speziell mit der Zollkartellfrage zu befassen haben.

Nächsten Sonntag wird die schweiz. Deputation in Rom eintreffen, wo die Verhandlungen am Montag bereits beginnen sollen.

Die italienische Regierung beabsichtigt den Abschluß der Verhandlungen dermaßen zu beschleunigen, daß der schweizerisch-italienische Vertrag gleichzeitig mit dem bereits abgeschlossenen österreichisch-italienischen Vertrag dem Parlamente vorgelegt werden kann.

Aargau. Die HH. Lüscher, Bezirksamtmann, Sayer, Oberst, Rohr, Nationalrath, A. Keller, Regierungsrath, laden auf künft. Sonntag den 12. Januar, Nachmittags 1 Uhr, zu einer Besprechung des Gotthardkompromisses in das Gasthaus zum Schützen in Seengen ein. Die Wichtigkeit der Frage für unser Gesammtvaterland wie für unsern Kanton läßt erwarten, daß diese Versammlung zahlreich besucht werde.

— Aarau. (Einsdg.) Wie aus dem Inseratentheil der hiesigen Blätter ersichtlich ist, veranstaltet der hiesige Grütliverein auf nächsten Sonntag den 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im Saale zur „Kettenbrücke" dahier eine Volksversammlung zur Besprechung des am 19. Januar zur Abstimmung gelangenden „Gotthard-Compromisses."

Da sicher angenommen werden kann, der Grütliverein habe sein Möglichstes gethan, tüchtige Referenten zu erhalten und diese Versammlung den Stimmfähigen Gelegenheit bieten wird, sich zu überzeugen, mit welchen Gefühlen sie am 19. Januar zur Urne treten sollen, darf wohl an dieser Stelle der gerechte Wunsch ausgesprochen werden, es möchte dieser Versammlung ein recht zahlreicher Besuch von Aarau und Umgebung zu Theil werden, indem die Wichtigkeit der vorliegenden Frage ein anderweitiges Sonntagsvergnügen leicht verschmerzen läßt. Also auf Wiederseh'n am nächsten Sonntag.

— Wohlen. In ihrer Sitzung vom 6. d. hat die hiesige Mittwochgesellschaft einstimmig beschlossen, bezüglich der am 19. Januar zur Abstimmung kommenden Gotthardsubvention nicht nur mit „Ja" zu stimmen, sondern auch ihren Mitbürgern die Annahme dieser Vorlage — weil im allgemeinen Interesse liegend — dringend zu empfehlen.

— Lenzburg. Die s. Z. von Bezirksarzt Kalt angeregte und von der Kulturgesellschaft beschlossene Errichtung einer Sammlung von Krankengeräthen hat ihre Verwirklichung gefunden. Wenn auch die Zahl der angeschafften Gegenstände noch keine große ist und auch die Manigfaltigkeit derselben noch zu wünschen übrig läßt, so dürfen wir doch für heute mit diesem Anfang zufrieden sein, mit dem Gedanken, es könne damit schon manchem Kranken ein guter Dienst erwiesen werden. Die Sammlung besteht aus: 2 Matratzen, 3 Badewannen, 2 Sitzbadwannen, 1 Badwanne für die untere Extremität, 1 Armbadwanne, 3 Wolldecken, 6 Luftkissen, 8 Eisblasen, 10 Klysopumpen, 4 Steckbecken, 1 Tragbahre, 1 Zwangsjacke; Impermeable-Unterlagen und elastischen Binden. Die Gegenstände werden auf ärztliche Empfehlung hin an Kranke gegen geringen monatlichen Miethzins verabfolgt. Die Impermeable-Unterlagen und elastischen Binden werden zum Ankaufspreis abgegeben. Für die Aufstellung der Sammlung hat der löbl. Gemeinderath von Lenzburg ein Lokal zur Verfügung gestellt; Hr. Dr. Peyer in Lenzburg übernimmt die spezielle Beaufsichtigung und Hr. Gemeindeweibel Meyer daselbst besorgt das Abgeben und Zurücknehmen der Krankengeräthe.

— Letzten Mittwoch starb in Königsfelden Hr. Dr. Eugen Bertschinger von Lenzburg im Alter von 54 Jahren.

— Seengen. Die in Chicago erscheinende „Illinois Staats-Zeitung" bringt laut „Seethaler" folgende unsern dort weilenden Mitbürger Heinrich Sandmeier, alt Schulpflegers, betreffende Notiz: „Eine Umwälzung in der Uhren-Fabrikation. Chicago birgt in seinen Mauern zur Zeit ein Genie, dem es gelungen ist, eine Umwälzung in der Fabrikation von Uhrengehäusen allerdings nicht zu Wege zu bringen, aber doch in Aussicht zu stellen. Der Erfinder heißt J. Heinrich Sandmeier und ist in Hrn. Fred. Blauer's Etablissement an State Straße angestellt. Bisher wurden die Uhrgehäuse in den großen und kleinen Uhrenfabriken entweder per Hand oder

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Freitag den 10. Januar 1879 starb:
Herr **Xaver Wagner**, Rathschreiber, von Laufenburg; alt 70 Jahre. — Beerdigung: Sonntag den 12. Jan., Mittags 11½ Uhr. Leidabnahme: Rathhausgasse 4.

Danksagung.

Für die große, allgemeine Theilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unsers lieben und verehrten Seniors

Hrn. Prof. Dr. Rud. Rauchenstein,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und den ergreifenden Gesang des geehrten Männerchores danken herzlich

Aarau, den 9. Jan. 1879

Die trauernden Verwandten.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Neuer Gesangsstoff von H. Huber, für das Extra-Concert des Männerchores!
Alle! auch die Beisäßen!

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Generalversammlung
des
Lese-Vereins

Freitag den 10. Jan., Abends 8 Uhr, **im Storchen**
zur Berathung folgender Traktanden:
1) Rechnungsstellung.
2) Bericht des Vorstandes über die Lokalfrage und Antrag auf zeitweilige Sistirung der Gesellschaft.
3) Versteigerung der Zeitschriften.

Zu möglichst zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau, den 8. Januar 1879

Der Vorstand.

Der **Grütliverein Aarau** veranstaltet
Sonntag den 12. Jenner,
Nachmittags 2 Uhr,
im Saale zur **„Kettenbrücke"** eine
Volksversammlung.

Thema: **Der Gotthardkompromiß.**
Für tüchtige Referenten ist bestens gesorgt. Zahlreiche Betheiligung wird Angesichts der hochwichtigen Frage erwartet

Der Vorstand des Grütlivereins.

Eisbahn.

Eröffnung um 1 Uhr.

Das Comite.

Haus-Verkauf.

Ein solid und massiv aus Stein gebautes, hübsches Wohnhaus in einer der Hauptgassen eines freundlichen Aargauischen Städtchens, welch Letzterem in den nächsten Jahren eine rege Entwickelung sicher bevorsteht (Bezirks-Hauptort; gesunde schöne Lage; Eisenbahnstation). Das Haus hat zwei Stockwerke mit Erdgeschoß; sechs große, hübsche, heizbare Zimmer, eine heitere geräumige Küche, eine Mägdekammer, zwei große Estriche mit Kammern, ein guter geräumiger Keller u. s. w — Das große Zimmer im Erdgeschoß eignet sich vorzüglich zu einem Laden, Bureau, zu irgend einer Werkstätte 2c.

Preis Fr. 25 bis 30,000. — nur gegen baar. (M 7 c)

Gefl. Offerten unter Chiffre S 117 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.**

Wo 15 Klafter
best besorgten Dünger
billigst zu **verkaufen** sind, ist bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein Hof



in der Nähe gewerbreicher Ortschaften in der Mittelschweiz, enthaltend ein geräumiges gutgebautes **Bauernhaus** mit **Bescheurung**, circa 11½ Hektaren (32 Juch.) dabeigelegenes ebenes **Baumgarten-, Acker- & Wiesland** und cirka 4 Hektaren (11 Juch.) **Wald.**

Am gleichen Orte können cirka 100 Klafter gutes **Heu & Emd** nebst **Stroh**, aufgehirtet werden.

Nähere Aufschlüsse, sowie die günstigen Bedingungen theilt mit

G. Bonaesch, Gemeindeschreiber,
in **Brittnau** (Aargau).

Empfehle so lange Vorrath, alles nur in guter Qualität:
Mailänder Reis à **23 Ct., bei Abnahme von 5 Pfd.** à **22 Ct.,**
Feinsten Tafelreis à 28 =
Gebrochene Erbsen = 23 = = = = = = = 22 Ct.,
Eiergerste, Fideli, Sternli u. s. w. à **35 Ct. das Pfd.**

P. Heß-Keller.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Freitag** den **17. Januar**, von Vormittags **halb 10 Uhr** an, werden im Staatswald **„Tannwald"** bei Hausen öffentlich versteigert:

1 Sagholz mit 1 Festmeter; 50 Gerüststangen; 100 Halbstangen; 45 Ster Fohrenspälten und 200 Wellen Dürr- und Abgangholz.

Ferner 15 Ster Fohrenprügel; 1000 Reiswellen und 150 Bohnenstecken aus 2. Durchforstung. Sammlung am Galgenhügel!

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 9. Januar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Empfehlung.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe so lange Vorrath:
Sämmtliche Spezereiwaaren
zu **Einkaufspreisen.**

P. Heß-Keller.

Teppichresten,

dienlich als Bettvorlagen, **Spieldecken** 2c., billig bei

Bührer & Tschantz.

Zu verkaufen:
Ein neueres, gut gebautes



Wohnhaus,

mit 3 resp. 4 Wohnungen in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. Anfragen mit F M. P. bezeichnet, befördert die Exped. d. Blts.

Bei dem Unterzeichneten wird das Einsteppen von
Elastiques
in Bottinen schnell und billig besorgt und empfiehlt sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Jakob Bertschi, Schuhmacher,
im Stadthof Aarau.

Zur Fütterung der Vögel

hat sich hier ein Collegium von 14 Knaben der obern Schulklassen gebildet, welches neben den Leistungen des Bezirksthierschutzvereins, für weitere freundliche Gaben, wie: Kartoffeln, faules Obst, Rüben, Brosamen, Futterabgänge, Obstkernen, Nüsse u. s. w. sehr dankbar wäre. Zur Entgegennahme solcher Gaben erklären sich gerne bereit:

Werner Lindt, zur Apotheke.
Julius Hunziker, neue Vorstadt 375.
Paul Bäbler, oberer Rathhausplatz.
Emil Häffig, Ziegelrain Nr. 705.

Verloren: Eine **Brille**; man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nr. 631.

Zu kaufen gesucht:
Eine Kinder-Bettstatt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herren Kaufleuten und Professionisten zur **Vertragung von Jahresrechnungen,** sowie zur Besorgung von andern Commissionen auf's Angelegentlichste. Prompte und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Ludw. Siebenmann, Sohn, Schuster,
Adelbändli Nr 171.

Für das auf der neuen Schußlinie im Kugelfangschachen herausgehauene und gegenwärtig auf dem Platze liegende
Erlen- & Weidenholz
sind **Fr. 30.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis 12. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör, kann auf den 1. April bezogen werden; in Nr. 625 sich anzumelden.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller in Nr. 178 am Zollrain.



Illustrirte
Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 275,000.

Jährl. 24 elegante Hefte.
Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 grosse colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.
24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**

Nach Beschluß des Vorstane des findet das dießjährig-
Einwohner-Essen
nächsten Samstag den 11. dieß statt, und lade auch diejenigen Mitglieder und Freunde des Vereins, welchen die Liste nicht zugekommen ist, bestens ein

Otto Bertschinger, z. Rößli.

Publikation.

Alle diejenigen, welche für das abgelaufene Rechnungsjahr an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung noch Forderungen zu stellen haben werden hiemit ersucht solche bis längstens den 15. dieß den betreffenden Verwaltungsressorts einzureichen. Gleichzeitig werden die, welche mit **Schuldigkeiten** vom Jahr 1878 sich noch im Rückstande befinden, aufgefordert innert der gleichen Frist Zahlung zu leisten.

Aarau, den 5. Januar 1879.

Der Gemeinderath.

Stellensuchende
aller Branchen
können im In- und Auslande jederzeit gut plazirt werden, durch's Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße 660, Aarau.

Ein gewandtes **Mädchen** sucht eine Stelle als Zimmer- oder Kindsmagd. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **J. Richard,** Metzger.

Heute
frische Kuttlen
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Handschuhwascherei.

Sämmtliche Nrs. bis 2554 sind zurück. Nächste Versendung Montag den 13. Jan.

J. A. Bell.

Frisch erhalten:

Blumenkohl von 40 bis 80 Ct. per Kopf, **Endive, Rosenköhl, Carotten, Schwarzwurzeln, frische Maronen, Orangen** von 10 bis 20 Ct, **Citronen** 10 Ct., **Straßburger Sauerkraut** bei

Dürr, Gemüsehändler.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50

Beim Unterzeichneten sind vorräthige
Meubeln zu verkaufen:
Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, um deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Haasenstein & Vogler.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 9.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. Januar 1879.

Der Gemeinderath von Aarau
an
die hiesigen Stimmberechtigten.

Werthe Mitbürger!

Der 19. Januar, der Tag der Abstimmung über die Gotthardfrage naht heran. Durch die Proklamation des Bundesrathes, durch die Stimmen der Presse, durch die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen sind Sie Alle über die außerordentliche Tragweite des bevorstehenden Entscheides sowohl für die politische, wie die wirthschaftliche Fortentwicklung unseres theuren Schweizerlandes aufgeklärt worden. Sie haben sich auch Ihre feste Meinung in der Sache gebildet. Wie wir die Stimmung unserer Mitbürger kennen, werden Sie in ganz überwiegender Mehrheit mit einem **Ja** an die Urne herantreten.

Ungeachtet dieser zuversichtlichen Erwartung erlauben wir uns doch noch einige Worte an Sie zu richten. Wir möchten Ihnen namentlich zum Bewußtsein bringen, welchen hohen Werth jede einzelne Stimme besitzt, wie diese Stimme ein dem einzelnen Bürger vom Vaterlande anvertrautes Gut darstellt, und daß jedem Bürger die heiligste Verpflichtung obliegt, von diesem ihm anvertrauten Gut zum Wohle des Vaterlandes den richtigen Gebrauch zu machen.

Jeder betheilige sich deßhalb, wenn immer möglich bei der Abstimmung. Unwohlsein, Geschäfte und wie alle die kleinen Abhaltungsgründe heißen mögen, sollen am 19. Januar nicht vorkommen.

Treffen wir uns bei der Urne mit unserm **Ja einmüthig** und **vollzählig**.

Aarau, 10. Jan. 1879.

Der Gemeinderath.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 10. d.

Den Subvenienten der Gotthardbahn wird der Voranschlag für die Baukosten betr. die sog. Zufahrtslinien (Immensee-Göschenen, Airolo-Biasca und Cadenazzo-Pino) während des VII. Baujahres (1. Okt. 1878 bis 30. Sept. 1879) zur Kenntniß gebracht. Derselbe stellt auf die von der internationalen Conferenz in Luzern vom Juni 1878 ermittelte Gesammtbausumme für die Gotthardbahn von 227 Mill. Fr. ab, woran für die Zufahrtslinie noch Fr. 108 Mill. erforderlich sind und nimmt als Bedarf für das VII. Baujahr zu diesem Zwecke Fr. 17,913,507 in Aussicht.

Laut Art. 7 des Bundesgesetzes betreffend die Wasserbaupolizei im Hochgebirge vom 22. Juni 1877, in Kraft getreten am 6. Okt. 1877, haben die Regierungen der im eidg. Forstgebiet liegenden Kantone binnen 2 Jahren — also bis 6. Oktbr. 1879 — Gesetze und Verordnungen zu erlassen und dem Bundesrath zur Genehmigung einzureichen, welche 1. die Bestimmungen für Handhabung der kantonalen Wasserbaupolizei und für die hiezu nöthigen staatlichen Organe aufstellen, 2. die Grundsätze enthalten, nach welchen die Baukosten der bezüglichen Werke, sowie der Unterhalt der letztern von den Betheiligten zu tragen sind.

Die betr. Kantonsregierungen werden nun eingeladen, die fraglichen Erlasse bis zum 6. Okt. d. Jahres einzusenden.

Zu Majoren bei den Genietruppen werden befördert die bish. Hauptleute: Emery, Alfred in St. Maurice, Frey, Albert in Bern und Lotz, Friedrich in Basel.

Auf Grund der Verhandlungen der eidgen. Pensions-Kommission vom 30. und 31. v. Mts. hat der Bundesrath heute den Etat der Militärpensionen für 1879 festgestellt.

In den Räumlichkeiten der Aktienbrauerei-Gesellschaft Tivoli auf dem Kreuzberg zu Berlin soll vom 22. Juni bis gegen Ende Juli dieses Jahres eine internationale Ausstellung von Maschinen, Erzeugnissen und Bedarfartikeln der Müllerei, Teigwaarenfabrikation, Bäckerei und der Fabrikation von Schneidemaschinen stattfinden, zu welcher auch die Schweiz behufs Betheiligung eingeladen worden ist. Das Programm derselben wird im Bundesblatt veröffentlicht und zugleich den Kantonsregierungen behufs Verbreitung in den betr. Kreisen mitgetheilt.

Ebenso ist die Schweiz kürzlich auch zur Beschickung der internationalen Kunstausstellung eingeladen worden, welche vom 20. Juli bis Ende Oktober im Glaspalast in München abgehalten werden wird. Das Programm wird ebenfalls durch das Bundesblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht und dem Geschäftskomite des schweizer. Kunstvereins zur Vertheilung zugestellt.

Bern. (Corrspdz.) Die schweizerischen Delegirten, welche der Bundesrath zu den Verhandlungen für den italienisch-schweizerischen Handelsvertrag abordnete, ist heute nach Rom abgereist. Als zweiter Delegirter wurde neben Hrn. Minister Pioda, wie wir bereits gemeldet, Herr alt Ständerath Köchlin-Geigy bezeichnet. Als weitere Delegirte hat der Bundesrath Hrn. Hotz-Schmid, Industrieller in Winterthur und Hrn. Zolldirektor Franscini in Lugano abgeordnet, welche sich speziell mit der Zollkartellfrage zu befassen haben.

Nächsten Sonntag wird die schweiz. Deputation in Rom eintreffen, wo die Verhandlungen am Montag bereits beginnen sollen.

Die italienische Regierung beabsichtigt den Abschluß der Verhandlungen dermaßen zu beschleunigen, daß der schweizerisch-italienische Vertrag gleichzeitig mit dem bereits abgeschlossenen österreichisch-italienischen Vertrag dem Parlamente vorgelegt werden kann.

Aargau. Die HH. Lüscher, Bezirksamtmann, Sager, Oberst, Rohr, Nationalrath, A. Keller, Regierungsrath, laden auf künft. Sonntag den 12. Januar, Nachmittags 1 Uhr, zu einer Besprechung des Gotthardkompromisses in das Gasthaus zum Schützen in Seengen ein. Die Wichtigkeit der Frage für unser Gesammtvaterland wie für unsern Kanton läßt erwarten, daß diese Versammlung zahlreich besucht werde.

— Aarau. (Einsdg.) Wie aus dem Inseratentheil der hiesigen Blätter ersichtlich ist, veranstaltet der hiesige Grütliverein auf nächsten Sonntag den 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im Saale zur „Kettenbrücke" dahier eine Volksversammlung zur Besprechung des am 19. Januar zur Abstimmung gelangenden „Gotthard-Compromisses."

Da sicher angenommen werden kann, der Grütliverein habe sein Möglichstes gethan, tüchtige Referenten zu erhalten und diese Versammlung den Stimmfähigen Gelegenheit bieten wird, sich zu überzeugen, mit welchen Gefühlen sie am 19. Januar zur Urne treten sollen, darf wohl an dieser Stelle der gerechte Wunsch ausgesprochen werden, es möchte dieser Versammlung ein recht zahlreicher Besuch von Aarau und Umgebung zu Theil werden, indem die Wichtigkeit der vorliegenden Frage ein anderweitiges Sonntagsvergnügen leicht verschmerzen läßt. Also auf Wiederseh'n am nächsten Sonntag.

— Wohlen. In ihrer Sitzung vom 6. d. hat die hiesige Mittwochgesellschaft einstimmig beschlossen, bezüglich der am 19. Januar zur Abstimmung kommenden Gotthardsubvention nicht nur mit „Ja" zu stimmen, sondern auch ihren Mitbürgern die Annahme dieser Vorlage — weil im allgemeinen Interesse liegend — dringend zu empfehlen.

— Lenzburg. Die s. Z. von Bezirksarzt Kalt angeregte und von der Kulturgesellschaft beschlossene Errichtung einer Sammlung von Krankengeräthen hat ihre Verwirklichung gefunden. Wenn auch die Zahl der angeschafften Gegenstände noch keine große ist und auch die Manigfaltigkeit derselben noch zu wünschen übrig läßt, so dürfen wir doch für heute mit diesem Anfang zufrieden sein, mit dem Gedanken, es könne damit schon manchem Kranken ein guter Dienst erwiesen werden. Die Sammlung besteht aus: 2 Matratzen, 3 Badewannen, 2 Sitzbadwannen, 1 Badwanne für die untere Extremität, 1 Armbadwanne, 3 Wolldecken, 6 Luftkissen, 8 Eisblasen, 10 Klysopumpen, 4 Steckbecken, 1 Tragbahre, 1 Zwangsjacke; Impermeable-Unterlagen und elastischen Binden. Die Gegenstände werden auf ärztliche Empfehlung hin an Kranke gegen geringen monatlichen Miethzins verabfolgt. Die Impermeable-Unterlagen und elastischen Binden werden zum Ankaufspreis abgegeben. Für die Aufstellung der Sammlung hat der löbl. Gemeinderath von Lenzburg ein Lokal zur Verfügung gestellt; Hr. Dr. Peyer in Lenzburg übernimmt die spezielle Beaufsichtigung und Hr. Gemeindeweibel Meyer daselbst besorgt das Abgeben und Zurücknehmen der Krankengeräthe.

— Letzten Mittwoch starb in Königsfelden Hr. Dr. Eugen Bertschinger von Lenzburg im Alter von 54 Jahren.

— Seengen. Die in Chicago erscheinende „Illinois Staats-Zeitung" bringt laut „Seethaler" folgende unsern dort weilenden Mitbürger Heinrich Sandmeier, alt Schulpflegers, betreffende Notiz: „Eine Umwälzung in der Uhren-Fabrikation. Chicago birgt in seinen Mauern zur Zeit ein Genie, dem es gelungen ist, eine Umwälzung in der Fabrikation von Uhrengehäusen allerdings nicht zu Wege zu bringen, aber doch in Aussicht zu stellen. Der Erfinder heißt J. Heinrich Sandmeier und ist in Hrn. Fred. Blauer's Etablissement an State Straße angestellt. Bisher wurden die Uhrgehäuse in den großen und kleinen Uhrenfabriken entweder per Hand oder

doch mit sehr primitiven Maschinen hergestellt. Hr. Sandmeier hat nun nach dreijähriger Arbeit eine Maschine erfunden, welche, von Dampf getrieben und von menschlicher Hand geleitet, in 20 Sekunden ein Uhrgehäuse herzustellen im Stande ist, zu dessen Fabrikation ein Handarbeiter mindestens drei Minuten braucht. Die Maschine besteht aus einer Drehbank, welche in ihrem äußeren Ende ein Klammerfach hat, in welches die rohgegossenen Uhrgehäustheile hinein gezwängt werden. Eine Anzahl dreikantiger feilenartiger Messer treibt bei der Drehung die verschiedenen Ränder und Rillen in das Gestell hinein, so daß bei der Zusammensetzung Alles ineinander paßt."

Kirchliches in Aarau während des Jahres 1878.

	Reform. Gem.	kathol. Gem.	Summa.
Taufen:			
Knaben	41	13	54
Mädchen	36	16	52
			106
Trauungen in hiesiger Kirche:			
	20	5	25
Leichenbegängnisse:			
Mannspersonen	45	14	59
Weibspersonen	46	6	52
			111

— Aarau. Ueber den gestern verstorbenen Hr. Rathschreiber Wagner schreibt man den „Basl. Nachr.": Franz Xaver Wagner wurde den 28. Februar 1809 zu Laufenburg geboren, machte seine vorbereitenden Studien auf der Sekundarschule seiner Vaterstadt, besuchte dann die Gymnasien in Solothurn, Aarau und Genf und studirte in Freiburg im Breisgau und in Tübingen Theologie und Philologie, wandte sich aber bald der juristischen Laufbahn zu. In die Heimath zurückgekehrt, wurde er nach wohlbestandenem Staatsexamen 1832 zum Regierungssekretär gewählt, 1844 zum Rathschreiber des Regierungsraths, 1848 in den Großen Rath. Ende Dezember 1850 zum Mitgliede der Regierung und 1851 zum Landammann. Im Mai 1852 trat er jedoch aus der Regierung aus, um den bescheidenen Posten eines Rathschreibers wieder zu übernehmen. In seinen Mußestunden befaßte er sich viel mit Literatur und schrieb auch selbst eine Anzahl sehr schöner lyrischer Gedichte, Romanzen und Balladen. Kehrein nennt ihn in seinem Dichterlexion einen sinnigen Lyriker; das war er auch; er war eine innerliche beschauliche Natur, nicht Jedem zugänglich. Seine poetischen Erzeugnisse sind in vielen Zeitschriften zerstreut, sie stammen meist aus den Jahren 1830 und 1840. „Epiphanias" und „Joh. Nepomuk" stehen in Plattner's „Alpenstimmen" andere in Wend's Musenalmanach, dritte in den „Alpenrosen"; „der Geiger von Laufenburg" in Robert Weber's Literaturgeschichte 2c. Wagner hat, so viel wir wissen, eine Sammlung seiner Gedichte vorbereitet, ob er sie dem Druck überliefert hat, möchten wir bezweifeln."

— Auf dem Viehmarkt in Zofingen am 10. d. wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 10 Ochsen, 84 Kühe, 27 Rinder, 507 Schweine, 6 Ziegen und 6 Schafe. Handel etwas flau, nur bei guter Waare zeigte sich Kauflust.

— Lenzburg. Der Viehmarkt vom 9. d. wurde wegen zu großer Kälte nicht so stark befahren als man bei milder Witterung hätte erwarten dürfen. Fette Waare war wenig vorhanden und wurde zu hohen Preisen verkauft, geringe Waare viel, fand aber wenig Absatz.

Bern. Im Jura regt sich's ebenfalls mächtig für den Gotthard. Die HH. Nationalräthe Stämpfli, Kuhn und Schluep werden am 12. ds. in Biel über diese Tagesfrage referiren. Gleichzeitig finden Versammlungen statt in St. Immer und Moutier. Das Centralkomite des Volksvereins hat überdieß an die stimmberechtigten Jurassier einen Aufruf erlassen, worin die Annahme des Kompromisses warm befürwortet wird.

Die Konferenz der Bahngesellschaften betreffend Nationalbahn findet doch am 11. d. statt; die Sistirung beruhte auf Mißverständniß.

— Gewaltiger Schneefall hat die Verbindung zwischen Dole und Dijon unterbrochen. Die Verbindung mit Paris wird je nach Umständen über Basel oder Genf gesucht. Auf den Westbahnen treten wieder große Verspätungen ein.

— * In Rohrbachgraben begaben sich am Montag Abend Gottfried Lanz, Johann und Jb. Andreas Müller, alle drei junge Leute, mit einer geladenen Jagdflinte auf die Hasenlauer, da sie den Abend vorher in der Saat des Landwirths Iseli auf dem Ganzenberg einen wohlgenährten feisten „Lampe" bemerkt hatten. Ob nun Lampe seine Todfeinde wahr genommen oder ob ihn inzwischen ein Jäger in dem grünen Wald bereits für seine Küche heimbefördert hatte, weiß man nicht, aber das ist sicher, daß den Dreien bei der riesigen Kälte das Warten denn doch zu langweilig wurde. Deshalb verließen sie gegen 10 Uhr Nachts ihren Standort und kehrten unverrichteter Dinge nach Hause zurück. Als nun Gottfried Lanz bei dem Hause seines Meisters durch die Pallisadenwand schlüpfen wollte, muß er mit seiner Jagdflinte den Boden gestreift haben. Der möglicher Weise nicht in Ruhe gestellte Hahnen schnappte zu, die Flinte entlud sich und der ganze Schrotschuß traf den bloß 3 Schritte vorangehenden Knaben Jakob Andreas Müller in den Nacken. Glücklicher Weise scheint die Verwundung nicht lebensgefährlich zu sein, worüber aber noch nichts Bestimmtes gesagt werden kann.

Zürich. (Justizmord). Schon wiederholt ging das Gerücht, der seiner Zeit wegen Mord zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Schreiner Wegmann von Tagelschwangen sei unschuldig. Mehrere Revisionsgesuche desselben, welche sich auf seltsames Zusammentreffen von Umständen und die höchst zweifelhaften Indizien stützten, wurden von den Koryphäen der Wissenschaft, nämlich den Oberrichtern, als unbegründet abgewiesen. Persönlichkeiten von Gewicht, welche mit dem Kondemnaten zusammenkamen, zweifelten an dessen Schuld, so z. B. der frühere Anstaltsgeistliche, Oberst Ziegler, gewes. Regierungspräsident und Andere. Alles umsonst! Die großen Juristen wußten die Sache besser, Wegmann war und blieb schuldig. Jetzt aber nach erstandener 21jähriger Haft desselben hat ein Heinr. Wegmann, Küfer's in Tagelschwangen, dessen Eigenthum der Prügel war, womit Weidmann erschlagen wurde, auf dem Krankenbette seinem Arzte bekennt, daß er den fraglichen Mord verübt habe. Wegmann, der seither begnadigt worden ist und in Wiedikon als Schreiner lebt, wird nun endlich volle Satisfaktion erhalten, soweit eine solche zu geben möglich ist. Da die That verjährt ist, wird den Schuldigen keine Strafe treffen. (Z. N.)

— Zürich, 10. Jan. Heute Abend ½ 7 Uhr ist nach der „N. Z. Z." Herr Nationalrath Widmer-Hüni in der Nähe der Fraumünsterkirche plötzlich zusammengesunken und auf dem Platze verstorben.

Schwyz, 7. Januar. Gestern Nachmittag wurde in einer von Hrn. Bezirksammann Schuler einberufenen Versammlung der einflußreichsten Persönlichkeiten in hier und der Vorsteher der Gemeinden des Bezirkes Schwyz die Gotthardsubvention besprochen. Der einmüthige Beschluß, mit vereinten Kräften dahin zu wirken, daß in unserem Ländchen es keiner versäume, am 19. Januar sein Ja für Annahme des Kompromisses zur Urne zu tragen, war das Resultat der Versammlung. Abends hielt das lustige Völklein der Japanesen seine ordentliche Generalversammlung und auch hier stund der Gotthardkompromiß auf den Traktanden. Es sprachen für die Subvention in klarer, theilweise hoch patriotischer Weise der Präsident der Gesellschaft, Hr. Gemeindepräsident Kündig, die HH. Notar Hediger, Nationalrath Eberle, Landammann Styger, Präsident Jütz, Landammann Reichlin und mehrere Andere. Alle stimmten darin überein, daß die Verwerfung des Kompromisses das finanzielle Unvermögen und die politische Kurzsichtigkeit der Eidgenossenschaft bedeute. Der Enthusiasmus der über 200 Mann starken Versammlung war außerordentlich und einstimmig wurde beschlossen, Alles aufzubieten, um am 19. Jan. dem Vaterlande die Schmach der Verwerfung des Kompromisses zu ersparen.

Solothurn. Die bisher im Besitz einer Aktiengesellschaft stehende Kammgarnspinnerei Derendingen ist durch Kauf um 500,000 Fr. an die Herren Lang und Koch übergegangen.

Freiburg. Hr. Dr. med. Huber ist an Stelle des verstorbenen Hrn. Fasnacht zum Stadtammann von Murten gewählt worden.

Graubünden. Dieser Tage verstarb in Malans Herr Major Amstein, einer der besten Pomologen des Kantons. Seine Bildung hatte sich der Verstorbene, wie so mancher Schweizer, in der forstwirthschaftlichen Akademie in Hohenheim geholt. In die Heimat zurückgekehrt, widmete er sich zuerst dem Militär- und Forstwesen, kehrte dann aber bald wieder in den Kreis seiner Familie zurück und widmete sich hier nun ausschließlich der Garten- und Baumzucht. Wenn die sog. „Herrschaft" gegenwärtig die feinsten Obstsorten aufweist, so ist das neben dem milden und günstigen Klima der Gegend hauptsächlich dem Verstorbenen zu verdanken.

Tessin. Nach der „N. Z. Ztg." wird die Stimmung für den Gotthardkompromiß immer günstiger. Die Regierungsblätter „Liberta" und „Credente cattolico" haben sich in der ersten Nummer des neuen Jahrganges wiederum entschieden für die Annahme desselben ausgesprochen. Der radikale „Dovere" kommt ebenfalls nach. Es ist zu hoffen, daß auch in Lugano und überhaupt im Sottocenere am 19. Januar eine sehr große Mehrheit für Annahme sich aussprechen wird. Nach dem letzten Beschlusse der Mailänder Gemeinde- und Provinzialräthe kann jeder Unbefangene einsehen, daß die Tessiner ihre Bundesgenossen in der Eisenbahnfrage und besonders in der Monte-Cenere-Frage hauptsächlich in Bern (d. h. in einer loyalen schweizerischen Politik) und nicht anderwärts zu suchen haben.

Waadt. Ein heftiger Schneesturm hat abermals den Post- und Eisenbahnverkehr gestört. In Lausanne kam am Mittwoch der Zug von Genf mit zwei Stunden Verspätung, derjenige von Pontarlier gar nicht an, und auch aus andern Richtungen kommt die Nachricht von verspäteten oder eingestellten Zügen.

Genf. Am Neujahrstage wurden in Genf 135 Personen verhaftet wegen Vagabundiren, Betrunkenheit oder unerlaubten Rücktritts über die Grenze. Zwanzig dieser Individuen wurden gefänglich eingezogen, um vor den Richter gestellt zu werden, die übrigen einfach über die Grenze geschafft.

Berlin, 9. Jan. Dem Bundesrath ist ein Gesetz, betreffend die Strafgewalt des Reichstages über seine Mitglieder, zugegangen. Darnach wird diese Strafgewalt von einer Kommission ausgeübt, bestehend aus dem Präsidenten, beiden Vizepräsidenten und zehn Reichstagsmitgliedern. Die Kommission kann aussprechen Verweis und Verpflichtung zur Abbitte vor versammeltem Hause, ferner Ausschließung aus dem Reichstag auf bestimmte Zeitdauer, mit der, wenn sie sich auf die Dauer der ganzen Legislaturperiode erstreckt, auch der Verlust der Wählbarkeit zum Reichstag verbunden werden kann. Schließt die begangene Ungebühr eine strafbare Handlung nach gemeinem Strafrecht in sich, so kann das Reichstagsmitglied auch vor den Strafrichter verwiesen werden. Gleichzeitig mit der Ahndung kann auch die Aufnahme des betreffenden Theils der Rede in den stenographischen Bericht, sowie jede andere Veröffentlichung durch die Presse verboten werden. Die Kommission tritt in Wirksamkeit, wenn der Präsident sie anordnet, oder wenn sie von 20 Mitgliedern des Reichstages beantragt wird. Beides muß innerhalb 3 Tagen nach dem zu beurtheilenden Vorfall geschehen. Die Kommission entscheidet endgiltig; falls jedoch auf Ausschließung aus dem Reichstage erkannt wird, kann der Ausgeschlossene innerhalb 8 Tagen die Entscheidung des Reichstages anrufen. Der Präsident kann ungebührliche Aeußerungen schon vorläufig von der Veröffentlichung durch die Presse ausschließen. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot der Veröffentlichung werden mit Gefängniß von drei Wochen bis drei Monaten bestraft. Die Motive führen das Gesetz als Ergänzung des Sozialistengesetzes ein. Es sei eine irrige Annahme, daß die sozialistischen Abgeordneten durch das Sozialistengesetz auch im Reichstage unschädlich gemacht würden. Die Rede Hasselmann's bei Berathung des Sozialistengesetzes im Reichstage habe dieses Gesetz veranlaßt.

Diese Gesetzesnovelle rief in liberalen Kreisen solche Bestürzung hervor, daß man anfänglich an den Inhalt nicht glauben wollte.

— Berlin. Wieder ist einer von den Truppenführern in dem Kriege 1870/71 aus diesem Leben geschieden. Den 5. d. entschlief hier 67

Jahre alt, nach langen und schweren Leiden der königliche Generallieutenant Friedrich Wilhelm v. Schmeling.

— Trotz der „schlechten Zeiten" haben die Berliner Postämter in diesem Jahre wiederum einen gesteigerten Weihnachts-Gepäck-Verkehr zu bewältigen gehabt. Es wurden in Berlin vom 12. bis 24. Dezember eingeliefert rund: 365,000 Packete (gegen 352,000 in 1877). Es gingen von auswärts ein: 263,000 Packete (gegen 252,000 in 1877).

Als der nicht mehr ganz jugendliche Herrscher Hollands kürzlich auf die Brautfahrt ging, um für seine „öde Königshalle" ein eheliches Gemahl zu suchen, hat ihm das Glück sehr bald freundlich zugelächelt. Die Niederlande haben wieder eine Königin, und zwar ein blutjunge und bildschöne. Gestern Nachmittag erfolgte zu Arolsen die Eintragung des Königs von Holland und der Prinzessin Emma von Waldeck in das Standesregister durch den Landesdirektor von Sommerfeld. Die kirchliche Trauung wurde alsdann in der Schloßkapelle von dem Konsistorialrath Scipio vollzogen. Bei dem Wechsel der Ringe wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Nach der Trauung fand eine Gratulationscour und nach derselben das Galadiner statt, an welchem 134 Personen theilnahmen und bei welchem der Fürst von Waldeck einen Toast auf die Neuvermählten ausbrachte. Bemerkenswerth ist, daß der Prinz und die Prinzeß Heinrich der Niederlande den Hochzeitsfeierlichkeiten in Arolsen fern blieben; als Grund wird eine starke Verschnupfung angegeben.

Aus Chemnitz melden verschiedene Blätter folgendes unsaubere Manöver. Bekanntlich hatte die Firma Haase Bankerott gemacht und waren es hauptsächlich die Ersparnisse der kleinen Geschäftsleute, welche verloren gingen. In letzter Zeit kaufen nun verschiedene Unternehmer den schon so schwer geschädigten Gläubigern um einen Spottpreis (10 %) ihre Forderungen ab, unter dem Vorgeben, daß beim Konkurse so wie so fast nichts herauskäme. Es stellte sich indessen heraus, daß die Gläubiger auf 25 % fast mit Sicherheit reflektiren können. — An der Universität Leipzig sind im verflossenen Sommer-Semester 102 Studirende promovirt worden, darunter 35 Sachsen. Den Fakultäten nach vertheilen sich dieselben auf Theologie 1, Jurisprudenz 16, Medicin 47, Philosophie 38.

Wien, 9. Jan. Die „Polit. Korr." meldet aus Konstantinopel: Die nach Albanien entsendeten türkischen Kommissäre erhielten, um einem Zusammenstoß zwischen türkischen Militärs mit den Albanesen vorzubeugen, die Instruktion, nach Verständigung mit den Montenegrinern successive Zabljak, Spuz, dann Veli, Malibrdo und zuletzt Podgoritza so zu räumen, daß sie das gesammte türkische Militär und die türkischen Beamten zurückziehen und es den nachziehenden Montenegrinern überlassen, unverweilt die geräumten Positionen zu besetzen. Das türkische Kriegsmaterial würde gegen eine nachträgliche Inventirung provisorisch den Montenegrinern überlassen.

Wien, 9. Jan. Das „Vaterland" veröffentlicht den Text einer päpstlichen Encyclica, welche die Nothwendigkeit darlegt, der Kirche ihre Freiheit wieder zu geben, damit sie für das allgemeine Wohl wirken könne. Ferner wird mit Rücksicht darauf, daß die Anhänger des Sozialismus vorzüglich die Handwerker und Arbeiter zu gewinnen suchten, daran gemahnt, daß die unter dem Schutze der Religion gegründeten Arbeiterverbindungen unterstützt werden mögen.

Madrid, 10. Jan. Espartero ist gestorben.

Ragusa, 10. Jan. Die albanesischen Notabeln haben erklärt, daß sie sich mit den Waffen in der Hand der Uebergabe von Podgoritza an die Montenegriner widersetzen werden. Die Montenegriner bestehen auf der Uebergabe.

Tirnova, 8. Jan. Die zusammentretende bulgarische Nationalversammlung berath vorerst das Organisations-Statut und nimmt die Fürstenwahl erst zu Ostern vor.

Kalkutta, 10. Jan. General Roberts traf auf den Feind und schlug ihn vollständig. 30 Feinde wurden getödtet, 100 gefangen genommen und viel Vieh und Getreide erbeutet. Die Verluste der Engländer sind unbedeutend.

[Die Hungersnoth in Kaschmir.] Die jüngsten Nachrichten aus Srinugger werfen einen düstern Schatten auf die Regierung des Maharadjah, dessen Vorgehen angesichts der furchtbaren Hungersnoth, von der das herrliche Bergland im letzten Jahre heimgesucht wurde, ganz und gar nicht mit der väterlichen Fürsorge für sein Volk übereinstimmt, welche dieser patriarchalische Monarch der Außenwelt gegenüber stets zur Schau zu tragen weiß. Nach den Berichten einiger Europäer, die das Land jüngst bereisten, sind der letztjährigen Hungersnoth an 200,000 Menschen, also nahezu die Hälfte der Bevölkerung des Reiches zum Opfer gefallen. Ganze Dörfer sind buchstäblich ausgestorben, während die zur Winterszeit nur schwer passirbaren, nach dem Pendschab führenden Bergstraßen von einem Reisenden mit Hunderten von Leichen Erhungerter bedeckt vorgefunden wurden. Der Herrscher des Landes hat bekanntlich nicht nur die einträglichsten Industrien als Monopol erklärt, sondern betrachtet, so unglaublich dies auch klingen mag, Grund und Boden und Alles, was derselbe erzeugt, als Eigenthum der Regierung. Gleich beim Ausbruche der Calamität wurde den Einwohnern im ganzen Lande Alles, was sie an Getreide besaßen, abgenommen und das Ergebniß dieses Raubes nach der Hauptstadt Srinugger gebracht. Als die Noth am höchsten stand, verkaufte man die erbeuteten Vorräthe an die bemittelteren Klassen der Hauptstadt und Umgebung. Eine Summe von einer halben Million Pfund Sterling hätte hingereicht, dem Uebel in der wirksamsten Weise zu begegnen, indem man für diesen Betrag genug Brotfrüchte aus dem Pendschab hätte einführen können, um die halbe Bevölkerung ein Jahr lang zu ernähren. Statt dieses Geld von der indischen Regierung zu entlehnen, beschränkte der Regent seine Thätigkeit darauf, jeden Verkehr des Landes zu unterbinden, und benahm so auch vielen Tausenden der unglücklichen Opfer die Möglichkeit, sich durch die Flucht nach dem benachbarten Pendschab dem Hungertode zu entziehen. Erwähnt man noch des Umstandes, daß des Maharadjah etwa zwei Drittel seiner großen Einnahmen für den Unterhalt seines Harems und seine persönlichen Auslagen verwendet, so wäre damit der Staatshaushalt eines indischen Vasallenreiches gekennzeichnet, der, wie man meinen sollte, in Kurzem die Intervention der britischen Colonial-Regierung herausfordern muß.

Getreide-Börse. Zürich, 10 Januar 1879.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	27	25	Romansh.
Wallachischer	25	24	23	"
Bessarabia	27	25½	23	"
Bessarabia	29	—	—	Zürich
Irka	—	25	—	Romansh.
Irka	29	27	25	Zürich.
Landweizen	—	—	—	"
Mais Cinquant	20½	20	—	Romansh.
" neues	20	19½	—	"
" gelbes	18½	—	—	"
Brau-Gerste	28—27	26	24	Romansh.
afer	20	19	—	"
" neuer	18	17	15	"

Flau.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 47 Ct.
Mittelbrod 1 " 42 "

Frucht-Markt in Basel vom 10. Januar 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 26	—29
" russischer	dto.	" 25	—27
" französischer	"	" 26	—26½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 49	—39½
" französ., Nr. 1	"	" 38½	—39½
" " " 2	"	" 35½	—36
Mahlbohnen, große	"	" 22	—22½
Roggen	"	" 18½	—19½
Hafer	"	" 18	—21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19	—22
Mais, Galatzer	"	" 20	——
Mais, amerikanischer	"	" 22	—22½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 10. Januar 1879.

Neue und starke Depression im Westen von Irland Der Wind aus Osten dauert in Frankreich fort. Das Wetter ist frostig und zu Schnee geneigt

Abonnements-Einladung.

Beim Antritt des neuen Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen**, sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen forterscheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Zaraner Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten".

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstags den 11. Januar 1879, Abends 7½ Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

Kammermusiksoirée (ausser Abonnement)

unter Mitwirkung der Herren HANS HUBER in Basel & Musikdirektor SCHNEIDER in Lenzburg.

Programm:

1. Sonate in C-moll op. 18, für Pianoforte & Violine — von H. Huber
2. Englische Madrigale: für Sopran, Alt, Tenor & Bass (Soli).
   a. „Süsses Lieb! o komm zurück," - John Dowland 1597.
   b. „Einst wandelt' ich in stiller Nacht" - Thomas Tallis 1585.
   c. Tanzlied: „Nun strahlt der Mai," 5-stimmig, - - Morley 1595.
3. Soli für Pianoforte, vorgetragen von Herrn Huber,
   a. Rhapsodie - Liszt.
   b. Scherzo aus der Senate op. 35 - Chopin.
   c. Walzer - Th. Kirchner.
4. Trio F-dur für Klavier, Violine & Violoncell - R. Schumann.

Billets für Aktiv- und Passivmitglieder des Vereins, sowie für Schüler sind zu Fr. 1., für sonstige Concertbesuchende zu Fr. 2. nur Abends an der Casse zu beziehen.

Empfehlung.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe so lange Vorrath:

Sämmtliche Spezereiwaaren

zu Einkaufspreisen.

P. Heß-Keller.

Eine Parthie

ungebleichtes Baumwollstrickgarn

2 Strangen = 100 Grammes à 25 Cts. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Empfehle so lange Vorrath, alles nur in guter Qualität:

Mailänder Reis à **23 Ct., bei Abnahme von 5 Pfd.** à **22 Ct.,**
Feinsten Tafelreis à 28 "
Gebrochene Erbsen " 23 " " " " " " " " **22 Ct.,**
Eiergerste, Fideli, Sternli u. s. w. à **35 Ct. das Pfd.**

P. Heß-Keller.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Freitag den 10. Januar 1879 starb: Herr **Xaver Wagner**, Rathschreiber, von Laufenburg; alt 70 Jahre. — Beerdigung: Sonntag den 12. Jan., Mittags 11½ Uhr. Leidabnahme: Rathhausgasse 4.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 12. Jan. 1879:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr: Candidat Praetorius von Basel.

Artillerie-Verein Aarau.

Theorie über Pferdekenntniß Sonntag den 12. Jan., Vorm. 10 Uhr, im Theoriesaal Nr. 1. Caserne.
Zahlreiche Betheiligung an diesem Unterricht erwartet

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Rössli:

Sonntag den 12. Januar 1879:
Neu! Zum Erstenmale: Neu!

Die Tochter der Hölle
oder
die Scheinheiligen.

Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolf Kneisel.
— Anfang 8 Uhr. —

Eisbahn.

Die Benützung ist einstweilen untersagt.

Das Comite.

Der **Grütliverein Aarau** veranstaltet

Sonntag den 12. Jenner,
Nachmittags 2 Uhr,
im Saale zur **„Kettenbrücke"** eine

Volksversammlung.

Thema: **Der Gotthardkompromiß.**
Für tüchtige Referenten ist bestens gesorgt. Zahlreiche Betheiligung wird Angesichts der hochwichtigen Frage erwartet

Der Vorstand des Grütlivereins.

Heute Abend

Hasenpfeffer

bei **Friedrich Keller,** Metzger.

Große italienische Kastanien
& frische schön gedörrte Kastanien

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein angenehmes, sonniges **Logis,** im ersten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar; in Nr. 680, vordere Vorstadt.

Heirathsantrag.

Ein junger Mann, Besitzer eines rentablen Geschäftes in Italien, sucht sich eine junge hübsche Lebensgefährtin. Vermögen nicht nothwendig.
Briefe mit Photographie: Poste restante **Florenz** unter R. S. J. 1203.
NB. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Zu vermiethen:

Auf 1. April in Nro 194 eine nette **Wohnung** von fünf Zimmern nebst Zubehör, abgeschlossenem Hofe mit laufenden Brunnen und Gartenland.

Gesucht:

In einen hiesigen Gasthof wird ein

tüchtiger Hausknecht

gesucht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Auskunft durch die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1879 ein heiteres **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Wilhelm Büchler,** Mechaniker und Mühlemacher, von Steinbach, Großhth. Hessen-Darmstadt, in Unter-Entfelden wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt:

a. über die Liegenschaften, **Dienstag den 14. Jenner** nächsthin Vormittags 10 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Jk. Stauffer, Metzger in Unter-Entfelden;
b. über die Fahrhabe nach beendigter Liegenschaftssteigerung in der Wohnung des Geldstagers,
c. über das Werkgeschirr und die Maschinen, **Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. Jenner** und wenn nöthig die folgenden Tage, je von Vormittags 10 Uhr an in der Werkstatt des Geldstagers.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich u. A. **1 Commode mit Aufsatz, 1 Glasschaft,** 1 größerer und 2 kleinere **Drehbänke, 2 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine, 2 Hobelbänke, 1 Schleifstein, 1 Bandsäge** und 1 Parthie **Modelle.**

Aarau, 3. Jenner 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Freitag** den **17. Januar,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, werden im Staatswald **„Tannwald"** bei Hausen öffentlich versteigert:

1 Sagholz mit 1 Festmeter; 50 Gerüststangen; 100 Halbstangen; 45 Ster Fohrenspälten und 200 Wellen Dürr- und Abgangholz.
Ferner 15 Ster Fohrenprügel; 1000 Reiswellen und 150 Bohnenstecken aus 2. Durchforstung. Sammlung am Galgenhügel!

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 9. Januar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein Hof



in der Nähe gewerbreicher Ortschaften in der Mittelschweiz, enthaltend ein geräumiges gutgebautes **Bauernhaus** mit **Bescheurung,** circa 11½ Hektaren (32 Juch.) dabeigelegenes ebenes **Baumgarten-, Acker- & Wiesland** und circa 4 Hektaren (11 Juch.) **Wald.**
Am gleichen Orte können circa 100 Klafter gutes **Heu & Emd** nebst **Stroh,** aufgehirtet werden.
Nähere Auffchlüsse, sowie die günstigen Bedingungen theilt mit

G. Bonaesch, Gemeindeschreiber,
in **Brittnau** (Aargau).

Goldene Preis Medaille
Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



Les Chocolats Suchard (revêtus de sa signature) sont garantis pur cacao et sucre sans autre melange.

E. Suchard.

findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Keine kalten Füße mehr!

Ebenso keine Feuchtigkeit mehr an den Füßen durch die bekannten **Gesundheits-Sohlen** aus Crin Colhydrofuge von **Lacroi,** rue Aubert 1, **Paris.** Nicht zu verwechseln mit den Sohlen von Stroh, Kork, Filz oder Schafwolle, welche die Feuchtigkeit anziehen. Diese Sohlen sind außer bei obiger Firma bei allen bekannten Depots zu beziehen mit ausdrücklicher Bezeichnung der Sohlen von „Lacroi".

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Für das auf der neuen Schußlinie im Kugelfangschachen herausgehauene und gegenwärtig auf dem Platze liegende

Erlen- & Weidenholz

sind **Fr. 30.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis 12. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller in Nr. 178 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1879 ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 3.

Samstag den 11. Jan. 1879 starb: **Albrecht Schmid,** Gärtner, von Aarau; alt 44 Jahre und 23 T. — Beerdigung: Montag den 13. Januar, Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Halden Nr. 256.

Gestorben in San Francisco
Cala. Ameri.
den 13. Dezember 1878:

Herr Theo. A. Scheller,

gewesener Professor an der Kantonsschule in Aarau,
im Alter von 61 Jahren u. 2 Mon.

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen & Töchter in Aarau** wird im Anfang des Februar ihre Jahresversammlung halten, bei welcher außer der Rechnungsablage pro 1878 wieder Aufnahme neu sich Anmeldender stattzufinden hat. — Die Gesellschaft zählte im Jahre 1878 178 Mitglieder. Noch befindet sich in Aarau eine Anzahl von namentlich jüngern Frauen, welche bisher nicht beigetreten sind, und doch gewähren die Statuten den Mitgliedern während längern Krankheitsfällen oft eine sehr große Wohlthat. Es ist aber auch zu wünschen, daß sich vermöglichere Frauen und Töchter ebenfalls zum Beitritt entschließen möchten, weil dadurch das christlich-gemeinnützige Unternehmen nur um so schöner unterstützt wird. Daher ergeht die freundliche Einladung an Alle, an unserm Verein Theil zu nehmen. Anmeldungen im Begleit von Altersausweis und ärztlichen Gesundheitszeugnissen haben bis Sonntag den 26. Jänner bei einer der Vorsteherinnen Frau Pfarrer **Zschokke** oder Frau **Custer-Sauerländer** zu geschehen.

Für Buchbinder.

Wegen Todesfall wird gegen baar verkauft: Ein vollständiger einfacher

Buchbinder-Werkzeug

mit solider **Stockpresse & Vergoldwerkzeug.** Preis billigst. Ferner eine Parthie **Leder, Leinwand, Ueberzugspapier** &c. — Günstige Gelegenheit für einen tüchtigen Anfänger zur Etablirung in gewerbreicher Ortschaft. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Wellen-Steigerung
in der Wöschnau.

Am künftigen **Mittwoch den 15. Januar,** Nachmittags punkt 1 Uhr, werden im Wöschnauer-Staatsschachen

2000 Stück schöne Wellen

öffentlich versteigert.

Olten, den 10. Januar 1879.

J. Meier, Bezirksförster.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 2 bis 3 Zimmern und Küchenzimmer, nebst Dependenzen, im Hause Nr. 3 an der **Rathhausgasse,** auf **Ende Februar** nächsthin.

Wo 15 Klafter

best besorgten Dünger

billigst zu **verkaufen** sind, ist bei der Expedition zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Eine Kinder-Bettstatt.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 10.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. Januar 1879.

Espartero.

Espartero, dessen Tod uns der Telegraph meldet, hieß mit seinem ganzen Namen Don Baldomero Espartero und war zu Granatula in der Mancha 1792 geboren, — das jüngste von neun Kindern eines Stellmachers. Wegen seiner schwächlichen Konstitution bestimmte man ihn zum geistlichen Stande, aber 1808, zur Zeit der Invasion, fühlte der Knabe die Kraft in sich, Soldat zu werden, er stellte sich zu dem Studentenbataillon, das aus lauter ganz jugendlichen Freiwilligen gebildet war. Dieser Schritt war entscheidend, Espartero fand am Waffenhandwerk Lust, trat später in die Kadettenschule und wurde 1811 in Cadix zum Lieutenant befördert. Mit seinen militärischen Kenntnissen scheint es übrigens damals nicht glänzend bestellt gewesen zu sein; er mußte den Lieutenantsgrad längere Zeit beibehalten, weil er beim Uebergang in ein anderes Regiment das geforderte Examen nicht bestand. Um so rascher avancirte er nachher, als er eine Expedition nach Südamerika mitmachte, die freilich für Spanien nicht glücklich war, da sie mit der Kapitulation von Ayacucho endete, worin Spanien auf seine Besitzungen Verzicht leistete. 1824 kam Espartero wieder zurück; er ließ sich in Logronno nieder und heirathete dort die Tochter eines reichen Proprietairs Namens Santa Cruz. Kurze Zeit darauf ging er mit seinem Regiment nach Mayorca.

Die große Bedeutung welche Espartero erlangt hat, datirt von der Zeit her, da die Partei der Christinos sich bildete und der Krieg gegen die Carlisten ausbrach. Nach Ferdinand's Tod — 29. September 1832 — erbot er sich der Königin zum Marsch nach Biscaya, um die Aufständischen zu züchtigen. Christine schenkte Espartero ihr ganzes Vertrauen, machte ihn zum Generalkommandanten von Biscaya, zum Feldmarschall und zum Generallieutenant. Immer höher stieg Espartero auch in der Gunst des Volkes. Die übrigen Generäle, selbst der berühmte Mina, waren gescheitert und nur Espartero wußte noch den Carlisten Stand zu halten. 1836 trat er an die Spitze der Nordarmee, stellte die gelockerte Disciplin wieder her und zwang Morato zum Vertrag von Bergara. „Espartero", sagt ein Geschichtschreiber, „genoß eine ungeheure Beliebtheit beim Volke. Das Heer und das Volk beteten ihn an, und selbst unter den Carlisten war er so gern gesehen, daß sich die meisten Carlisten unter seine Befehle gestellt haben würden, wenn Spanien nach Beendigung des Bürgerkrieges einen auswärtigen Krieg in Portugal, Afrika oder sonstwo zu bestehen gehabt hätte, der im Stande gewesen wäre, das Vaterlandsgefühl aufzuregen."

Dem Einflusse des Generals Lirage, der im Generalstab Espartero's, ist es zu danken, daß Letzterer sich zu den Progressisten bekannte, als nach Besiegung des Carlismus, die Moderirten ihr Haupt erhoben und den Hof zu ihren Gunsten stimmten. Espartero wendete sich zwar gegen die progressistischen Milizen, die mit dem Rufe: „Nieder mit Christine" in den Palast der Königin drangen, er schützte die Königin in eigener Person gegen die Massen, aber er unterstützte die Königin nicht soweit, daß sie im Lande bleiben konnte. Christine ging nach Frankreich. Die Spanier aber legten nun die Regierung in die Hand Espartero's. Sie liebten an ihm die Geradheit und Tapferkeit, die unteren Schichten erkannten in ihm einen der Ihrigen, der es weit gebracht, und seine Freude am bunten Flittertand störte das südliche Volk nicht im geringsten. Ein klarer, weitblickender Geist war Espartero freilich nicht, in der Politik hatte er nichts gelernt und war oft vor Gegnern von einer Unsicherheit und Schüchternheit, welche an alles eher, als an seine Beherztheit auf dem Schlachtfelde erinnerte. Energie, und sehr oft am falschen Orte, entwickelte er nur bei den Aufständen, die zum guten Theile die Folge seiner mittelmäßigen Staatskunst waren. Er schlug die republikanischen Erhebungen nieder, meisterte O'Donnel, als dieser in Pampeluna Christine wieder als Königin proklamirte, ließ Diego Leon erschießen, hielt in den baskischen Provinzen stenges Gericht und beschoß 1842 Barcelona, wo die Arbeiter aufgestanden waren.

Espartero hatte stets eine England sehr genehme Haltung beobachtet. Nun warf man ihm vor, der von ihm mit England neu geschlossene Handelsvertrag begünstige dieses Land zum Nachtheil Spaniens. Dazu kam die Unzufriedenheit der Parteien, welche Espartero zu konservativ oder zu sehr der Konstitution ergeben fanden. Lopez, Caballero und Serrano bildeten ein revolutionäres Comite, kündigten dem Regenten den Gehorsam und erklärten ihn aller Würden verlustig. Narvaez marschirte auf Madrid und zog dort widerstandslos ein. Espartero stand von seinen Truppen verlassen, er mußte sich in Cadiz nach England einschiffen. Von da durfte er 1848 wieder zurückkehren, erhielt die früheren Titel, einen Sitz im Senat und lebte zurückgezogen in Logronno.

Das Jahr 1854 brachte den General von neuem an die Spitze. Die Königin Isabella konnte sich nur halten, indem sie sich an den Mann anlehnte, dessen Name noch immer einen bedeutenden Zauber auf die Massen ausübte. Espartero wurde Conseilspräsident und Oberbefehlshaber. Damit hatte der Zwist unter den Monarchisten sein Ende freilich nicht erreicht. Immer schärfer schied sich die progressistische Partei mit Espartero unter O'Donnell's Führung. Zuletzt gewann die letztere die Oberhand, Espartero mußte 1856 demissioniren und einige Erhebungen zu seinen Gunsten, womit er sich übrigens nicht identisirte, hatten keinen Erfolg.

Seitdem ist Espartero nicht wieder als Offizier und Staatsmann in die spanischen Kämpfe eingetreten. Er wohnte ruhig in Logronno, allerdings nicht ohne sich stets für die Geschicke Spaniens zu interessiren. Man nannte seinen Namen noch mehrfach in Regierungsnöthen. Don Baldomero I. wäre den fortgeschrittenen Politikern als König immer noch lieber gewesen als irgend ein Prinz von Geblüt. Nach der Revolution von 1868 beglückwünschte er die Sieger von Alcolea zur Inscenirung eines liberalen Regimes, 1873 gratulirte er Castelar, als die Republik erklärt wurde. Zuletzt hat er freilich auch Alfonso wieder seinen Segen ertheilt, als der junge König es für gerathen hielt, dem Alten einen Besuch zu machen und sich in den Schatten von dessen außerordentlichen Popularität zu stellen.

Espartero war ein tapferer Degen, „der Siegesherzog", ein um den Liberalismus und die Aufrechterhaltung der Konstitution sehr verdienter Mann, aber eben nur ein Liberaler und auch keine große politische Kapazität. (Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Der neuesten Nummer des „Tell" entnehmen wir, daß der Vermögensstand der Schweizer-Schützenvereins-Kasse Fr. 47,000 gegen Fr. 28,000 vor dem Schützenfest in Lausanne e zeigt; ferner, daß der Becher des Königs von Holland von Lausanne nach dem Festorte Basel überbracht werde. Diesem Letztern sollen als Beitrag des schweiz. Schützenvereins (Vorschlag des Bureau als Antrag des Zentralkomite's an die Delegirtenversammlung) Fr. 10,000 verabreicht werden, mit der Bestimmung, daß damit Alles geleistet und die Zentralkasse von weitern Kosten befreit sei. Eine Delegirtenversammlung wird mit vorhergehender Komitesitzung auf Ende März 1879 in Aussicht genommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 10. Januar.

Dem Hrn. Kommandant Dreyer von Baden wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Strafhauskommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Das Waldreglement der Gemeinde Ober-Bözberg erhält die Genehmigung mit einigen Abänderungen.

— * Aarau. Die auf gestern Sonntag den 12. Januar vom Grütliverein veranstaltete Versammlung zur Besprechung des Gotthardcompromisses vereinigte etwa 100 Stimmfähige in der „Kettenbrücke". Nach einigen einleitenden Worten des Vereinspräsidenten, welcher die Gotthardfrage seit ihrem Entstehen bis dato vom richtigen Standpunkte aus beleuchtete, deren Tragweite für Handel und Verkehr hervorhob und aufforderte, ein Ja in die Urne zu werfen, besprach Hr. Nationalrath Haberstich in mehr als stündigem trefflichem Vortrag die Wichtigkeit eines positiven und die nachtheilige Wirkung eines negativen Resultats, indem im ersteren Falle das Aufblühen der Industrie wiederkäme, im anderen Falle die Unabhängigkeit und Freiheit der Schweiz für die Zukunft in Frage stünde, und bemerkte, wie sehr der Kanton Tessin, durch den Alpenwall getrennt, angekettet werden müsse vermittelst des Schienenweges durch den Gotthard an die Schweiz, als ihr zugehörend. Ebenso wies der Redner auf die Nothwendigkeit einer schweizerischen Alpenbahn hin, da die drei, im Osten und Westen entstandenen Alpenbahnen, die Brenner- und Sömmering- und die Mont-Cenis-Bahn allzu nachtheilig auf unsern Alpenverkehr wirkten, und wie nach langem Zaudern der Gotthard dem Splügen und Lukmanier trotz der eminenten Mehrkosten, aber in Anbetracht der äußerst günstigen geographischen und Verkehrslage vorgezogen wurde. Der

Vortragende schloß mit der Empfehlung an die Anwesenden, die gute Sache des Vaterlandes im Auge zu bewahren und ein freudiges Ja am künftigen Sonntag abzugeben. — Eine Abstimmung fand nicht statt, da die Versammlung allgemein sich der Sache günstig zeigte.

— Das kleine Brugg mit seinen ca. 600 ortsbürgerlichen Seelen zählt dato noch 8 solcher aus dem vorigen Jahrhundert.

— Laufenburg. Zum Besuche des im Juni d. J. in hier stattfindenden Frickthalischen Volksmusikfestes haben sich schon 17 Musikvereine angemeldet mit etwa 300 Mitgliedern, und zwar sind die bis jetzt angemeldeten Vereine durchweg von den entfernteren, wie Vereine aus dem Großherzogthum Baden, während die dem Festorte näher gelegenen mit den Anmeldungen bis jetzt noch im Rückstande sind.

— In seinem Revier (Hardwald) erlegte Hr. Großrath Gaeng, bei Anlaß einer Treibjagd am 8. dies, ein Wildschwein (Keiler) von 95 Kilos. Zwei andere Wildschweine wurden noch angeschossen und werden eingehen.

— Die Salmenfischereipacht unserer badischen Nachbargemeinde Klein-Laufenburg wurde letzten Dienstag wiederum auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet und ersteigerten denselben die Herren F. Glaser, Sohn in Basel, P. Eschbach, Stadtrath in Klein-Laufenburg, J. B. Gäng, Großrath und F. J. Sulzer, Kaufmann in Groß-Laufenburg um die jährliche Pachtsumme von 10,005 Mark oder Fr. 12,006. 25 Cts. (Frickth.)

Bern, 11. Jan. Die Konferenz wegen der Nationalbahn ist auf nächsten Dienstag verschoben.

Zürich. (Corrsp. vom 12. Jan.) Soeben Sonntag Morgen den 12. ds. vernehmen wir, daß in Riesbach die Eheleute Wettstein, Brodträgers, in ihrer Wohnung von Neolinstickgas, herrührend von nicht gelöschtem Neolin, in dem Zustande völliger Betäubung gefunden worden sind. Wiederbelebungsversuche an dem Ehemann Wettstein zeigten sich als fruchtlos, er blieb eine Leiche; die Frau athmet zwar noch schwach, allein man hat wenig Aussicht, um sie zu retten.

Das Bedauern im Bezirk Horgen über den unerwarteten Todesfall des Hrn. Widmer-Hüni, Nationalrath, ist um so größer, als er eine, in allen dortigen Kreisen mit vollstem Rechte geachtete Persönlichkeit war, die sich überall schnell auskannte.

Das Tavernerecht zum Hecht in Zürich wurde gegen die Gebühr von Fr. 1500 auf 20 Jahre erneuert.

Der Kantonsrath soll auf die Revision des Gemeindesteuerwesens eintreten wollen, ohne die Revision des Staatssteuerwesens erst abzuwarten.

Auch der landwirthschaftliche Kreisverein Wiedikon und der Enden hat die Unterzeichnung des Illnauer Initiativbegehrens definitiv verneint.

In Wädensweil soll im Laufe des Frühlings ein Gemüsebaukurs abgehalten werden.

Versammlungen im Wahlkreise Grüningen-Goßau und in Uster haben sich einhellig zu Gunsten des Gotthardkompromisses ausgesprochen.

Zürich. Die „Limmat" und die „Neue Zürch. Ztg." haben erfahren, daß der angebliche Justizmord an Schreiner Wegmann, welchen die „Zürch. Nachr." mit positiver Bestimmtheit constatiren wollten, nach amtlichen Erhebungen auf reiner Erfindung beruhe. Der angebliche Geständige, Heinrich Wegmann, Küfers, sei nicht einmal krank, geschweige denn auf dem Todbette.

Uri. Am 4. d. M. hat auf der Nordseite des Gotthards der erste Tunneldurchbruch stattgefunden, indem der 80 Meter lange Richtstollen des „Strahlloch"-Tunnels bei Wasen durchschlagen wurde.

Obwalden. Die Ansprache, welche der Regierungsrath in Sachen der Gotthardbahn an die „getreuen, lieben Mitlandleute und übrigen stimmberechtigten Schweizerbürger" gerichtet hat, schließt mit den Worten: „Tragen wir nicht dazu bei, daß das Herz der Urkantone die unehrenhafte Ruine eines unvollendeten Riesenwerkes aufweist; tragen wir nicht dazu bei, daß die Ehre, die Freiheit, die Selbstständigkeit unseres Vaterlandes tief und unheilbar gefährdet werden. Liebes Obwaldnervolk! Erweise Dich auch in dieser Stimmgabe als ein gut urschweizerisches Volk und der 19. Januar 1879 wird ein Tag der Ehre und vollberechtigter vaterländischer Freude für Dich sein."

Glarus. Die Presse dieses Kantons tritt einträchtig für die Annahme des Gotthardkompromisses in die Schranken.

Baselstadt. Im Monat Dezember abhin sind 44,887 Fr. für wohlthätige, gemeinnützige, wissenschaftliche und religiöse Zwecke vergabt worden. Es hat damit die Basler-Geschenkliste pro 1878 den Betrag von Fr. 181,303 erreicht.

Graubünden. In Chur ist vorgestern im hohen Alter von 82 Jahren Herr alt-Stadtammann Kupli verstorben. Er war ein Churer Bürger von altem und ächtem Schrot und Korn, ein gediegener Geschäftsmann und im Churer Leben eine jener Persönlichkeiten, ohne welche man sich einen Ort schwer vorstellen kann und die durch ihr Abtreten eine allgemein empfundene Lücke hinterlassen.

Wallis. Der „Allg. Schw. Ztg." wurde unterm 10. Jan. aus Sitten telegraphirt: Eine zahlreiche Versammlung, bestehend aus den hiesigen Mitgliedern der Bundesversammlung und Notabeln aus allen Bezirken des Kantons, tagte heute unter dem Präsidium des Hrn. Großrathspräsidenten Joris und beschloß einstimmig, für die Annahme des Kompromisses in die Schranken zu treten.

Lausanne, 11. Jan. Der Zustand des Hrn. Dr. Dubs ist ungefähr gleich geblieben; mitunter schwere Momente. Die letzte Nacht war ziemlich gut. Im Uebrigen besteht bis jetzt keine große Hoffnung auf vollständige Genesung. Die rechte Körperseite ist immer noch gelähmt. Der Patient kann nur wenige Worte sprechen. (B.N.)

Paris, 10. Jan. Die durch den starken Schneefall im Westen und Süden Frankreichs unterbrochenen Verbindungen sind theilweise wieder hergestellt. Seit Menschengedenken fiel in Süd- und Mittel-Frankreich nicht so viel Schnee; an manchen Stellen lag derselbe 2 Meter hoch. In Lyon lief die Post vom 8. erst am 10. ein. In Nantes blieb die Post ebenfalls aus. Dort war nicht allein der Schnee, sondern auch die Loire schuld, welche Alles überschwemmt hat. Die Postverwaltung veröffentlicht eine Bekanntmachung, der zufolge sie wieder Briefe für alle Punkte Frankreichs annimmt. Paris sowie der Norden und Osten Frankreichs wurden bis jetzt vom Schnee verschont. Dagegen herrscht hier bittere Kälte. Heute Morgen um 7 Uhr hatten wir 7 Grad und heute Abends um 7 Uhr 6½ Grad. Die Seine, welche seit gestern beinahe um einen Meter gefallen, geht seit gestern Abend 10 Uhr stark mit Eis und an den Ufern hat sich eine Masse von Eis angesetzt. Der Himmel ist heute Abend ziemlich heiter und man muß daher auf das Andauern der Kälte rechnen.

Paris, 10. Jan. Folgendes sind die Hauptpunkte des gegenwärtig von Dufaure ausgearbeiteten Programms des Ministeriums: Dasselbe läßt in großem Maßstabe Begnadigungen zu, aber von der Einbringung eines Amnestiegesetzes ist nicht die Rede. Es erklärt sich für die großen Kommandos, welche den der Republik günstig gestimmten Generalen anvertraut worden sind. Allgemeine Maßregeln gegen die richterlichen Behörden verwirft es, anerkannt dagegen, daß Aenderungen im Gerichtspersonal nothwendig sind. Das Ministerium wird alle bestehenden Gesetze durchführen, welche die Rechte des Staates gegen die Uebergriffe des Klerikalismus vertheidigen. Es ist wahrscheinlich, daß in der Kammer eine öffentliche Debatte der Politik der Regierung stattfinden wird.

London, 11. Jan. Die Journale verurtheilen auf's Schärfste Bismarck's Vorlage, betreffend die Strafgewalt des Reichstages; am heftigsten spricht sich der „Standard" aus.

London, 11. Jan. Der „Standard" meldet aus Sifordin, die englische Kavallerie habe die Afghanen geworfen. Die engl. Artillerie nöthigte 1200 afghanische Reiter zur Räumung der Anhöhen.

Aus Calcutta meldet man, Afzal Khan habe seine Armee aufgelöst und Candahar verlassen. Stewart steht einen Tagmarsch von Cadahar entfernt, wo kein Widerstand wahrscheinlich ist.

Spanien. Die „Correspondencia" veröffentlicht folgende Einzelheiten über die letzten Augenblicke des Königsmörders Moncasi: Um 6 Abends erhielt Moncasi, der ziemlich ni dergeschlagen war, den Besuch der Kapläne der Madrider Gefängnisse und nahm mit Andacht die christlichen religiösen Tröstungen, die sie ihm brachten, entgegen. Um 9 Uhr wurde der Gewohnheit gemäß, der Betrag der bei dieser Gelegenheit während des Tages gesammelten Almosen in Gegenwart des Sekretärs Paz y Carvad zusammengestellt; der vierte Theil derselben kommt dem Verurtheilten zu und wird ihm die Mittheilung davon gemacht. Moncasi stellte sofort ein Testament zu Gunsten seiner Frau aus und unterzeichnete dasselbe mit fester Hand. Hierauf unterhielt er sich lange Zeit mit dem Direktor des Gefängnisses. Unter anderem sagte er ihm: „Als meine Frau mich gestern zu sehen verlangte, war sie betrübt?" — „Ja", entgegnete ihm der Direktor. — „Arme liebe Frau", rief der Gefangene aus. Der Untersuchungsrichter trat in die Kapelle ein; Oliva Moncasi erbat sich, seine Hand küssen zu dürfen. Der Richter sprach einige freundliche Worte zu ihm. Gegen 10 Uhr kamen einige Justizbeamte und Deputirte aus der Provinz; nach diesem Besuche fragte ihn einer der Priester, ob er nicht einige Augenblicke ruhen wollte: „Zu welchem Zwecke?" erwiderte Moncasi, „ich werde bald genügend Zeit dazu haben." Um Mitternacht nahm er etwas Fleischbrühe, worauf der Scharfrichter mit 4 Mann eintrat. Der Verurtheilte unterhielt sich einige Augenblicke mit einem der Priester: „Ich bin in einer gewiß traurigen Lage!" sprach er, „Wie viel Uhr ist es?" „In diesem Jammerthale gehen die Stunden schnell vorüber", sagte Moncasi, als der Geistliche ihm geantwortet. Um 2 Uhr Morgens traf der General-Kapitän in Begleitung des Civil-Gouverneurs ein. Gegen halb vier Uhr kamen die barmherzigen Brüder und trafen die Vorbereitungen zur Messe, welche um 4 Uhr durch den Kaplan des Gefängnisses, de Fernando, für die Ruhe der Seele von Juan Oliva Moncasi abgelesen wurde. Das Uebrige ist bekannt.

— Berlin. Den unausgesetzten Bemühungen der Sicherheitsbehörde ist es endlich geglückt, die verwegene Einbrecherbande zu ermitteln, welche Mitte November v. J. dem Juwelier Fritze am Schloßplatz Nr. 4 vom obern leerstehenden Stockwerke aus einen Ladenbesuch durch die Decke abgestattet und hierbei mit großer Sachkenntniß ausgewählte Goldsachen und Juwelen im Gesammtwerthe von 75,000 M. mitgehen hieß, während von ihr das minderwerthvolle Silberzeug unbeachtet geblieben war. Der Thäter, denn es war nur Einer, ist gestern, Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr durch den Kriminalkommissar Wolschina verhaftet worden, der sich die Ermittelung ganz besonders hatte angelegen sein lassen. Der Verhaftete ist . . . . der Juwelier Otto Fritze selbst, der, wie inzwischen ermittelt worden, das angeblich gestohlene Gut für 43,000 M. bei einem guten Bekannten lombardirt und den Diebstahl mit all den schönen Anzeichen vermuthlich nur fingirt hatte, um ein für ihn vortheilhaftes Arrangement mit seinen Gläubigern zu erzielen. In wie weit der gefällige Geschäftsfreund, der sich aller Bekanntmachungen über den angeblichen Diebstahl ungeachtet, freiwillig nicht gemeldet hatte, bei der „Schiebung" in sträflicher Weise betheiligt ist, dürfte die Untersuchung wohl bald ergeben. Interessant ist bei dieser Affaire noch der Umstand, daß der oben genannte Kriminalkommissar, nachdem er an Ort und Stelle die Diebesarbeit besichtigt und Erkundigungen über die Verhältnisse des Fritze eingezogen, es diesem auf den Kopf zugesagt hatte, daß er nicht der Bestohlene, sondern der Spitzbube selbst wäre. Fritze wies diese schwere Anschuldigung indeß mit großem Aufwand von Entrüstung zurück; Wolschina beharrte indeß bei seiner Ansicht und meinte trocken: „Ich werde Ihnen schon den Beweis liefern, daß ich Recht habe." Und der tüchtige Beamte hat Wort gehalten. Gestern Nachmittag hat er Herrn Otto Fritze, den Sohn und Erben einer alten geachteten Goldschmiedfamilie, nach dem Molkenmarkt gebracht. Das Geschäftslokal ist geschlossen.

— Berlin. Vor etwa einem Jahre verschwand der „Bankier" Päpke aus der Christinenstraße unter Zurücklassung einer ungeheuren Schuldenlast. Steckbriefe, die hinter dem Ausreißer erlassen waren, blieben ohne jeglichen Erfolg. Am

vergangenen Donnerstag gieng den zahlreichen Gläubigern des Durchgebrannten ein gedrucktes Circular zu, welches „Ein Gläubiger" unterzeichnet war und der gesammten Gläubigerschaft des Päpke 30 Prozent der Forderungen offerirt. Hieran war für diejenigen, welche mit diesem Gebot einverstanden sind, die Einladung angefügt, sich am Freitag Abends 8 Uhr im G.'schen Lokal am Tepliner Platz einzufinden. Schon um 7 Uhr am bestimmten Abend war das genannte Bierlokal von hoffnungsfreudigen Gläubigern gefüllt, einer derselben, der schwerhörig ist, hatte aus diesem Grunde sogar schon vorher brieflich beim Wirth einen Platz „in der Nähe des Präsidenten" bestellt. Es wurde 8 Uhr, es wurde 9 — aber Niemand ließ sich blicken, der sich als den Einberufer der Gläubiger zu erkennen gab. Erst um 10 Uhr war es Allen klar, daß sie in schlimmster Weise genarrt worden seien. Wer der Urheber des schlechten Streiches ist, hat bis jetzt nicht ermittelt werden können; der Verdacht, daß vielleicht der Wirth seine Hand dabei im Spiele gehabt, ist jedoch vollständig ausgeschlossen.

Gnesen, 7. Jan. Heute gegen 10 Uhr Vormittags wurde Feuerlärm geschlagen und das Hirsch'sche Haus in der Brombergerstraße als Brandstelle bezeichnet. In einem Zimmer dieses Hauses wohnte ein Schuhmachergeselle, der außerhalb Beschäftigung hatte; auch seine Frau war ihrem Geschäfte als Aufwärterin nachgegangen und hatte ihre drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen im Alter von 5, 3 und 1 Jahr, noch schlafend im Bette zurückgelassen. Vermuthlich haben die Kleinen später mit Streichhölzchen gespielt und auf diese Weise das Bett angesteckt. Eins der Kinder ist fast gänzlich verkohlt, während die beiden andern in dem dichten Rauch erstickt waren und nur mit leichten Brandwunden bedeckt am Boden liegend vorgefunden worden sind.

— Ueber einen schrecklichen Racheakt wird aus Zabrze Folgendes mitgetheilt: Der Postbote brachte ein seinen Dimensionen nach ungewöhnliches Schreiben, welches an den Wagenmeister Pelka adressirt war, nach der Wohnung desselben. Da der Adressat jedoch auf der Abladestelle der Donnerswarnhütte in Ludwigsglück in Schicht war, übergab der Postbote den Brief dessen Frau. Als er das Haus verließ, hörte er einen scharfen Knall in der von ihm eben verlassenen Wohnung, in der er bei seinem nochmaligen Eintritt die Frau Pelka auf dem Erdboden liegend, aus zahlreichen Wunden an der Brust und im Gesicht blutend und verbrannt vorfand. Die Arme hatte die Rache eines noch unentdeckten Bösewichts, welche ihrem Manne gegolten, in schrecklicher Weise an sich verspüren müssen. Der Brief mochte mit Dynamit oder Schießbaumwolle gefüllt gewesen sein, welche beim Zerreißen der Hülle in Folge irgend einer Zündvorrichtung explodirte und die unglückliche Frau tödtlich verletzte. Den Brief soll ein hiesiger Gastwirth in der Oeffnung eines Briefkastens gefunden und denselben, da er wegen seines Umfanges in denselben nicht hineinging, persönlich zur Post gebracht haben. Bis jetzt ist der Absender des Briefes noch nicht entdeckt.

— Der Absender des explodirten Briefes soll in der Person des Aufsehers Proske zu Zabrze entdeckt worden sein. Proske hatte früher den jetzt von dem Wagenmeister Pelka verwalteten Posten inne, wurde aber wegen Unzulänglichkeit seiner Kräfte auf einen geringeren Posten versetzt, was er, wie es scheint, nicht hat vergessen können. Proske, wie auch seine Frau, welche der Mitwissenschaft verdächtig ist, sind verhaftet worden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5 bis 12. Januar 1879.

Geburten.

Jan. 4. Alice Clara, T. des Jakob Friedrich Kirchhofer, Kaufmann, von Auenstein
" 4. Frida, T. des Gottlieb Frey, Conducteur, von Biberstein.
" 11. Carolina, T. des Jak. Hunziker, Schuster, von Unterkulm

Trauungen.

Jan. 9. Jakob Koller, Gemüsehändler, von Berikon und Maria Josefa Häfliger, von Wykon (Luzern), beide in Aarau

Todesfälle.

Jan. 8. Theodor Glaser, Fürsprech, von Muri.
" 10. Franz Xaver Wagner, Rathschreiber, v. Laufenburg.
" 11. Albrecht Schmid, Gärtner, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. Jan 1879. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 80. Eier per Stück 10—11 Cts Blumenkohl per Kopf 40 - 80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15 - 25 Cts Rösllikohl per Teller 30 Cts. 4—6 Paar Aepfel, 4 Paar Birnen, 10 Rübli, 12 Rüben, 10 Höck Rüsse, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich, 3 Randen, je 10 Cts.

New-York, 11. Jan. Andrews (Republikaner) wurde zum Gouverneur von Connecticut erwählt.

[Bonmot.] Von der kürzlichen Anwesenheit des russischen Finanzministers Greigh in Berlin erzählt man sich folgende hübsche Anekdote: Als der bekannte Bankier Goldberger bei Greigh erschien, rief dieser aus: „Was nützt mir ein Goldberger — ich brauche einen Geldborger!" Der Bankier erwiderte jedoch schlagfertig: „Wenn Excellenz sonst nichts zu versetzen haben, als die Sylben meines Namens, so werden wir schwerlich Geschäfte mit einander machen."

Die in Deutschland erscheinenden Moden-Zeitungen haben zum Theil eine so maßgebende Stellung gewonnen, — in Uebersetzungen auch für das ganze Ausland, Frankreich nicht ausgeschlossen, — und finden zum Theil eine so außerordentliche Verbreitung, daß eine Uebersicht über dieselben nicht uninteressant sein dürfte. Wir geben letztere nach dem Jahr des Entstehens.

Allgemeine Moden-Zeitung. Leipzig.	1798	Aufl.	1,800
Viktoria. Berlin.	1850	„	18,000
Der Bazar. Berlin	1855	„	80,000
Die Modenwelt. Berlin.	1865	„	245 0 0
Haus und Welt Berlin	1871	„	800
Neueste Moden, Leipzig	1872	„	5,000
Illustrirte Moden-Zeitung. Berlin	1873	„	3,2 0
Cornelia. Wien.	1874	„	9,0 0
Illustrirte Frauen-Zeitung (Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt) Berlin.	1874	„	35,000

Sämmtliche neun Zeitschriften erscheinen demnach in einer Gesammt-Auflage von 397,800. Dazu entlehnen die verbreitetsten Moden-Zeitungen des Auslandes ihren Inhalt hauptsächlich der „Modenwelt" und dem „Bazar". So erscheint beispielsweise seit nun schon über dreizehn Jahren die englische Ausgabe der „Modenwelt" in London (The Young Ladies' Journal) in einer immer höheren, sonst von keinem anderen englischen illustrirten Blatte erreichten Auflage, jetzt 186,000; die französische Ausgabe des „Bazar" (La Mode illustrée) zählt an Verbreitung, in etwa 40,000 Exemplaren, alle derartigen eigentlichen Pariser Unternehmungen überragend, bereits ihren neunzehnten Jahrgang; von der „Modenwelt" wiederum bestehen sogar vier französische Ausgaben, eine Brüsseler (La Saison) drei Pariser (La Mode universelle, Les Modes parisiennes, La Toilette de Paris), die sämmtlich wörtlich mit dem deutschen Original übereinstimmen. Weitere Ausgaben dieses Blattes erscheinen im Haag, in Kopenhagen, Stockholm, Mailand, Madrid, St. Petersburg, Warschau, Prag, Pest, Philadelphia und Rio Janeiro; im Ganzen also findet dasselbe in vierzehn Sprachen Verbreitung. Danach bedürfen unsere deutschen Moden-Zeitungen des Schutzzolles nicht; man darf ihre Stellung geradezu als eine weltbeherrschende bezeichnen

(Börsenblatt für den deutschen Buchhandel)

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Auswärtigen Freunden und Bekannten, denen keine direkte Anzeige zugekommen sein sollte, widmen wir hiemit die Trauerkunde von dem am 8. d. Mts. nach langen Leiden erfolgten Hinscheid unseres theuren Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Dr. med. Eugen Bertschinger,

von Lenzburg,

und bitten Dieselben, dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Lenzburg, 11. Januar 1879.

Die trauernden Hinterlassenen

Complete Sägeeinrichtung

verkäuflich, bestehend aus: (H-45-Z)

1 Dampfmaschine circa 12 Pferdekräfte mit Dampfkesselanlage, Blechkamin, complete Armatur nebst Rohrleitungen. **1 Dampfpumpe. 1 Sägegang** für Bauholz, 1,270 Meter Gatterweite sammt Blockaufzug. **1 Bauholzfraise** 6,700 Mtr. Wagenlänge, **1 Bandsäge, 1 Langlochbohrmaschine.** 1 complete **Transmission** nebst Vorgelegen und Riemen, zum Betriebe obiger Sägeeinrichtung. Diverses zugehöriges **Werkzeug & Materialien.**

Sämmtliche Einrichtung in bestem Zustande, complet. Allfällige Kauflustige auf die gesammte Einrichtung, mit oder ohne Holzwerk der, auf Ende Januar l. Jahres zum Abbruch bestimmten zugehörigen Gebäulichkeiten belieben ihre gefl. Offerten unter Chiffre N Q. an **Haasenstein & Vogler in Zürich** zu richten

Empfehle so lange Vorrath, alles nur in guter Qualität:

Mailänder Reis à **23 Ct., bei Abnahme von 5 Pfd.** à **22 Ct.,**
Feinsten Tafelreis à **28 =**
Gebrochene Erbsen = 23 = = = = = = = 22 Ct.,
Eiergerste, Fideli, Sternli u. s. w. à **35 Ct. das Pfd.**

P. Heß-Keller.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Wilhelm Büchler**, Mechaniker und Mühlemacher, von Steinbach, Großhth. Hessen-Darmstadt, in Unter-Entfelden wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt:

a. über die Liegenschaften, **Dienstag den 14 Jenner** nächsthin Vormittags 10 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Jk. Stauffer, Metzger in Unter-Entfelden;
b. über die Fahrhabe nach beendigter Liegenschaftssteigerung in der Wohnung des Geldstagers,
c. über das Werkgeschirr und die Maschinen, **Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. Jenner** und wenn nöthig die folgenden Tage, je von Vormittags 10 Uhr an in der Werkstatt des Geldstagers.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich u. A. **1 Commode mit Aufsatz, 1 Glasschaft,** 1 größerer und 2 kleinere **Drehbänke 2 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine, 2 Hobelbänke, 1 Schleifstein, 1 Bandsäge** und 1 Parthie **Modelle.**

Aarau, 3. Jenner 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Verkaufs-Anzeige.

Die **Uebernahme des Kohlenfabrikationsgeschäftes in der Westschweiz,** bisher unter der Firma **Begle & Lutteroth** bestanden, macht eine Domizilveränderung des Unterzeichneten nothwendig, weßhalb derselbe sich veranlaßt sieht, folgende Gegenstände, die aus Mangel an Raum in seiner bisherigen Wohnung im Storchen, in dem Pfarrhause in der Milchgasse dahier magazinirt werden mußten, aus freier Hand zum Verkauf anzubieten:

1. Ein elegantes Ameublement, bestehend a) aus einem Sopha, 6 Stühlen, zwei Fauteuils, mit grünem Sammet überzogen, einem ovalen Salontisch, einer Console und einem s. g. Silberschrank, und b) aus zwei schönen Bettstellen mit Untermatratzen, 2 Nachttischchen, einem Waschtisch und einem Spiegelschrank. (Alles aus Nußbaumholz und im Renaissance-Styl.)

2. Ein elegantes Ameublement, bestehend in einem Sopha, 6 Stühlen, einem Fauteuil, mit Reps überzogen und einem Pianino in Mahagoni.

3. Allerlei hausräthliche Gegenstände, worunter ein großes Buffet, Tische, gewöhnliche Betten, 1 Stehpult, 1 zweiplätziges großes Schreibpult, ein antiker Kasten und Anderes mehr.

Auskunft wird in dem Bureau des Unterzeichneten am Rain 828 ertheilt.

Aarau, den 26. Dezember 1878.

Begle-Abt.

Wo 15 Klafter **best besorgten Dünger** billigst zu **verkaufen** sind, ist bei der Expedition zu vernehmen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 4. und 5.

Sonntag den 12. Jan. 1879 starb: **Fritz Herzig**, Schneiders, v. Wynau; alt 6 Monate und 10 Tage. — Beerdigung: Dienstag den 14. Januar, Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Rain Nr. 820.

Sonntag den 12. Jan. 1879 starb: Frau Wittwe **Louise von Büren geb. Domon**, von Flumenthal und Montelier; alt 44 Jahre, 8 M. und 28 Tage. — Beerdigung: Dienstag den 14. Jan., Mittags 11½ Uhr. Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 670.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr für Alle!
Vorletzte Probe vor dem Concert!

Eisbahn.

Probefahrt für die Abonnenten.
Das Comite.

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Von nun an wieder Montag.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lehner, Samuel, Mathisenkaspars, Schuster, in der Ei zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Donnerstag den 16. d. Mts.** und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, im geldstaglichen Wohnhause und
b) der **Liegenschaften**, Abends 7 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 9. Januar 1879.
Der Geldstagsabgeordnete.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Leu, Jakob, Pintenwirth, in Liebegg, Gemeinde Gränichen, werden die Steigerungen über das Vermögen abgehalten:

a) Ueber die **Fahrhabe**: Am **Dienstag den 21.** und wenn nöthig am Mittwoch den 22. Januar, je von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
b) über die **Liegenschaften**: Am **Mittwoch den 22. Januar**, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 9. Januar 1879.
Der Geldstagabgeordnete.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Helm, Hermann, von Schwammendingen, Ktns. Zürich, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt:

Mittwoch den 15. & Donnerstag den 16. Januar 1879, je von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers. Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich:

3 tannene Bettstellen,
2 Federmatratzen,
2 Pferdehaarmatratzen mit Kissen,
2 Canapé,
2 Fauteuils,
1 Chaiselongue.
2 gepolsterte Klavierstühle u. a. m.

Aarau, den 9. Januar 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Prima Schweineschmalz

à 60 Ct. per ½ Kilo,
Petroleum zu 20 Cts. per ½ Kilo,
Ligroin " 28 " " "
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Hermann Siegenthaler,
Zollrain, Aarau.

Frisch erhalten:

Blumenkohl von 40 bis 80 Ct. per Kopf, **Endive, Rosenköhl, Carotten, Schwarzwurzeln, frische Maronen, Orangen** von 10 bis 20 Ct., **Citronen** 10 Ct., **Straßburger Sauerkraut** bei
Dürr, Gemüsehändler.

Stellensuchende aller Branchen

können im In- und Auslande jederzeit gut plazirt werden, durch's Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße 660, Aarau.

Rohe, gebleichte & gefärbte

Strickgarne,

Vigogne (Sommerwolle) & Web-Garne

halte ich in den verschiedensten Nummern und Farben auf Lager und kann dieselben gegenwärtig zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen.

J. Gamper-Andres.

Empfehlung.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe so lange Vorrath:

Sämmtliche Spezereiwaaren

zu **Einkaufspreisen.**

P. Heß-Keller.

Wellen-Steigerung in der Wöschnau.

Am künftigen **Mittwoch den 15. Januar,** Nachmittags punkt 1 Uhr, werden im Wöschnauer-Staatsschachen

2000 Stück schöne Wellen

öffentlich versteigert.

Olten, den 10. Januar 1879.
J. Meier, Bezirksförster.

Große italienische Kastanien

& frische schön gedörrte Kastanien
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein angenehmes, sonniges **Logis,** im ersten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar; in Nr. 680, vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes freundliches **Zimmer.** Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt Nº 2. *Aarau, den 11. Jan. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209⅜	208¾	209½	208¾	4 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123½	123⅞	123⅝	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100⅛	99⅞	4 „
Mailand, valuta legale	91¼	90	91½	90	4—5 „
London	25.33¾	25.28¾	25.36¼	25.30	5 „
Paris	100²/₁₀	100	100¼	100	3 %
Wien	216	214	216	214	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ „ 10 „
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	222¼	221¼	221¼
Nordostbahn Stammactien	68¾	66¼	—
" Prioritäten	255	251¼	253¾
Centralbahn	170	165	—
Union Suisse Stamm	36¼	32½	—
" " Prioritäten	180	160	—
Suisse occidentale Stamm	—	73	75
" " Priorität	—	410	—
Schweiz. Creditanstalt	490	482½	—
Bank in Winterthur	455	440	—
Aarg. Creditanstalt	—	395	—
Aarg. Bank	—	245	—
Basler Handelsbank	390	385	—
Basler Bankverein	407½	405	—
Eidg. Bank	350	345	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	679½	693	695
Banque d'Alsace et de Lorraine	465	457½	—
Banque de Mulhouse	505	500	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100¼	—
4½ „ Central-Nordost	87	86	86⅞
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	100	99½	—
4½ „ „ „ 1882	—	91	92
4½ „ „ „ 1884	—	87	—
4½ „ „ „ 1886	85½	84	—
5 „ Gotthardbahn	66½	66	66¼
5 „ Berner Jurabahnen	87½	87	—
5 „ Stadt Winterthur	82	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in **laufende** „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen zu 4¾ % auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß unser liebes Knäblein

Fritz Herzig,

Sonntag Morgen 5¼ Uhr nach kurzem Krankenlager, im Alter von 6 Monaten sanft dahingeschieden ist. Wir bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Eltern:
Fritz Herzig, Schneider und
Frau **Elise Herzig.**

Oeffentlicher Vortrag

in Ober-Entfelden
Dienstag den 14. dß, Abends 7 Uhr,
im Schulhaus:
Die französische Revolution,
constituirende Versammlung
5. Mai 1779 bis Ende September 1791
von Herr **Steimann,** Lehrer.

Theater in Aarau

im Rössli:
Dienstag den 14. Januar 1879:

Doktor Wespe

oder

Frauen-Emanzipation.

Lustspiel in 5 Akten Roderich Benedix.
— Anfang 8 Uhr. —

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 15. Januar 1879
wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen & Töchter in Aarau** wird im Anfang des Februar ihre Jahresversammlung halten, bei welcher außer der Rechnungsablage pro 1878 wieder Aufnahme neu sich Anmeldender stattzufinden hat. — Die Gesellschaft zählte im Jahre 1878 178 Mitglieder. Noch befindet sich in Aarau eine Anzahl von namentlich jüngern Frauen, welche bisher nicht beigetreten sind, und doch gewähren die Statuten den Mitgliedern während längern Krankheitsfällen oft eine sehr große Wohlthat. Es ist aber auch zu wünschen, daß sich vermöglichere Frauen und Töchter ebenfalls zum Beitritt entschließen möchten, weil dadurch das christlich-gemeinnützige Unternehmen nur um so schöner unterstützt wird. Daher ergeht die freundliche Einladung an Alle, an unserm Verein Theil zu nehmen. Anmeldungen im Begleit von Altersausweis und ärztlichen Gesundheitszeugnissen haben bis Sonntag den 26. Jänner bei einer der Vorsteherinnen Frau Pfarrer **Ischokke** oder Frau **Custer-Sauerländer** zu geschehen.

Reelle Heiraths-Offerte.

Ein gänzlich alleinstehender Herr, Beamter in einer Stadt der deutschen Schweiz, wünscht aus Mangel an Damenbekanntschaft mit einer 45 à 50jährigen Dame (Jungfrau oder kinderlosen Wittwe) aus guter Familie behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten — Dieselbe muß vermögend, von strenger Moralität, gutem Rufe und von gediegener weiblicher Bildung sein. — Anonyme Anträge finden keine Berücksichtigung. — Diskretion wird garantirt und ebenso beansprucht. Nichtconvenirendes sofort retournirt. — Ernstgemeinte Offerten mit Photographie begleitet wolle man zutrauensvoll sub. „Mariage 1879" an das Annoncen- und Vermittlungs-Bureau **J. H. Frey** in Aarau zu adressiren. (A 25)

Dürre Reiswellen

verkauft **Gall,** Gemeindeschreiber,
in **Schöftland.**

Wer ein Paar sehr schöne

Kanarienvögel

sammt großem Käfig für Fr. 20. verkauft; sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. April in Nr. 14, Kronengasse ein freundliches **Logis** (3. Stock) von 3 Zimmern, Vestibule, Kammer, Laube nebst Zubehör

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 11.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. Januar 1879.

† Professor Dr. Rudolf Rauchenstein.

Am Dreikönigstage bewegte sich ein ungewöhnlich zahlreicher und feierlicher Leichenzug von der neuen Vorstadt weg durch die Straßen Aarau's zu dem schöngelegenen Friedhofe hin. Voran der von acht Kantonsschülern eskortirte Leichenwagen mit dem lorbeerbekränzten Sarge; dann die Verwandten, die stattliche Schaar der jetzigen Zöglinge der Kantonsschule mit ihren Lehrern, gefolgt von einem langen Zuge trauernder Freunde, Mitbürger und ehemaliger Schüler, welche von nah und fern herbeigeeilt waren, ihrem unvergeßlichen Lehrer die letzte Ehre zu erweisen. Die Leichenfeier mit der von Herrn Pfarrer Zschokke vorgetragenen trefflichen Parentation in der Halle am Gottesacker wurde durch zwei Gesangsvorträge des Cäcilienvereins erhöht und mit einem ehrenden Nachrufe eines der ältesten und hervorragendsten Schüler des Verewigten, des bereits 73jährigen Hrn. Landammann Aug. Keller, am offenen Grabe beschlossen.

Der da aber in solch ehrender Weise zur letzten Ruhe bestattet wurde, war ein Mann, dessen Leben und Streben ein halbes Jahrhundert hindurch in treuester Sorge für unsere Kantonsschule wie für die glückliche Entwicklung und die Wohlfahrt ihrer Schüler aufgegangen war, deren Vielen er zum Segen ward und zeitlebens ein väterlicher Freund und Berather geblieben ist. — Professor Dr. Rud. Rauchenstein hieß der Edle, dessen Lebensbild wir hier an der Hand pietätvoller Aufzeichnungen folgen lassen.

Herr Professor Dr. Rudolf Rauchenstein, der alte, vieljährige und hochverdiente Rektor der Aargauischen Kantonsschule wurde den 2. Mai 1798 in Brugg geboren. Seine wackern Eltern gehörten dem ehrenfesten Kern des Bürgerstandes an; sie waren wenig bemittelt, aber ihre einfachen Verhältnisse wurden unter der Leitung des verständigen Vaters eine treffliche Schule zur Genügsamkeit in materiellen Bedürfnissen und zum Streben nach mehr idealen Gütern. An der Werkbank dieses Vaters, des in der lateinischen Sprache noch von der Schule her kundigen Messerschmiedes, legte der reich begabte Knabe, wie er es oft dankbar bekannte, den ersten soliden Grund zu seiner philologischen Gelehrsamkeit; und auch die ihm Zeitlebens innewohnende Liebe zur Jugend hatte er vom Vater her, welcher mit den die „Spiegelgasse" passirenden Kindern auf eben so traulichem Fuße stand und ihre stumpfen Federn beschnitt, wie der Sohn später die exercitia et mores juvenum scharf korrigirte.

Im Oktober 1813 ging der 16jährige Knabe, mit dem Vorsatz Theologie zu studiren, nach Bern und trat in das dortige Gymnasium, aus dem er aber schon nach einem halben Jahr summa cum laude, (d. h. mit höchstem Lob) an die „Akademie" befördert wurde, von deren Lehrern zumal der treffliche Professor Sam. Lutz, mächtig auf ihn einwirkte. Durch diesen ausgezeichneten Lehrer war er schon für die Theologie und die orientalischen Sprachen gewonnen, als der geistvolle Philologe Döderlein nach Bern berufen wurde und den Studien des strebsamen Jünglings eine andere Richtung gab. Mit Aufgebung der Theologie widmete er sich nun ganz den klassischen Sprachen.

Zu seiner weitern Ausbildung begab sich der Jüngling im Oktober 1818 nach Breslau, wo der geniale und gelehrte Passow sich seiner väterlich annahm. Nach zweijährigem Aufenthalte daselbst und nach preisgekrönter Lösung einer von der dortigen philosophischen Fakultät gestellten Aufgabe, kehrte er, reich an Kenntnissen und voll Begeisterung für den Lehrberuf, in's Vaterland zurück; auf dieser Heimreise besuchte er in Zürich auch die berühmten Philologen Chorherr Bremi und Prof. J. Kasp. v. Orelli, welche er sich zu lieben Freunden gewann. — Im Dezember 1820 berief ihn Herr v. Fellenberg nach Hofwyl, wo er sich so wohl fühlte, daß er dort längere Zeit zu wirken gedachte. Aber noch vor Ablauf eines Jahres erhielt er den ehrenvollen Ruf an die heimathliche Kantonsschule, in Folge dessen er dann 1822 am 3. Januar, (welcher 1847 sein höchster Ehrentag) und jetzt auch der Tag seines Heimganges werden sollte, also vor 57 Jahren sein Lehramt antrat, in welchem er nicht eine Bürde, sondern die höchste Würde und das Glück seines Lebens fand. — Was und wie er hier gewirkt, wissen Alle die seines Unterrichtes theilhaft geworden. Nie erschien er unvorbereitet und ruhte nicht, bis was er mitgebracht, er auch in seine Schüler hineingebracht und auch dem Schwächsten noch zu seinem Theil verholfen hatte. Da war er — wie Herr Landammann Keller in seiner Grabrede schön hervorhob — wie jener homerische Feldherr: „Bald in den vordersten, bald in den hintersten Reihen." Streng hielt er auf Gründlichkeit in der Arbeit und Klarheit in der Auffassung. Er trug nicht vor; er lehrte ächt sokratisch: Die Schüler mußten selber finden und erwerben. Nicht nur ihr Lehrer, auch Erzieher wollte er sein; nicht nur zu Gelehrten, sondern zu tüchtigen, wackern, biedern, ernsten Männern und Söhnen des Vaterlandes wollte er sie heranbilden; und dafür danken sie ihm heute noch.

Nach 44jährigem treustem und segensvollstem Wirken wurde er 1866 in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Um indeß dem mit schwerem Herzen scheidenden Greise die Trennung von der geliebten Schule zu erleichtern, wurde ihm bis 1870 noch der Unterricht in der obersten griechischen Klasse überlassen und nachher die ihm theure Verbindung mit der Anstalt durch Uebertragung des Inspektorates gewährt, welchem er dann auch mit solchem Eifer oblag, daß er z. B. seine Besuche in der Vaterstadt Brugg immer nur auf die Ferien beschränkte und mit deren Schluß gewissenhaft wieder einrückte.

Die Trennung von der Schule fiel mit einer andern, noch schmerzlichern zusammen, da die ihm im April 1827 angetraute, an Geist und Charakter ebenbürtige Gattin, Frau Sophie geb. Buser, ihm am 22. Januar 1866 nach fast 40jähriger, zwar kinderloser, aber sonst sehr glücklicher Ehe, durch den Tod entrissen wurde.

An den Fragen des öffentlichen Lebens in Staat, Schule und Kirche nahm Rauchenstein stetsfort lebhaften Antheil, wie ihn dann auch das Vertrauen seiner Mitbürger von 1831—1841 in den Großen Rath, und dasjenige der obersten Behörde in den Kantonsschulrath und Kirchenrath berief. In allen diesen Stellungen wirkte er mit Auszeichnung, da in seinem klaren Geiste sich umfassendes Wissen und reiche Erfahrung mit gewissenhaftester Treue verband.

Aber seine große Gelehrsamkeit und Gewandtheit in der Schrift wie in der Rede befähigte ihn auch noch zu einem weitern über die Grenzen des Vaterlandes hinaus reichenden Wirken als Schriftsteller. Seine gelehrten und scharfsinnigen Untersuchungen über die griechischen Redner, insbesondere Demosthenes, und seine Ausgaben des Lysias und Isokrates, welche an den meisten Gymnasien Deutschlands und der Schweiz gelesen werden, haben ihm in der Literatur einen so ehrenvollen Namen verschafft, daß ihn z. B. die Universität Basel 1843 honoris causa, d. h. Ehren halber, zum Doktor der Philosophie ernannte. Später widmete er seine Aufmerksamkeit den griechischen Tragikern und die Interpretation der römischen Schriftsteller verdankt seinen Bemühungen ebenfalls manche Bereicherung. Arbeit war ihm innerstes Bedürfniß und Genuß, und so blieb er bis in die letzten Wochen seines Lebens wissenschaftlich thätig, als die zitternde Hand kaum mehr die Feder zu führen vermochte.

Früher dem geselligen Leben gerne zugewendet und allezeit ein seines gesunden Humors und seiner anregenden Unterhaltung wegen willkommener Gesellschafter, hatte sich unser verewigte Freund bei zunehmender Altersschwäche mehr und mehr zurückgezogen und auf den Verkehr mit seinem Vetter und Kollegen, Hrn. Prof. Friedr. Rauchenstein und dessen Familie beschränkt, wo er mit besonderer Liebe den Fortschritten des in seine und seines Vaters Fußstapfen tretenden, sich also ebenfalls dem höhern Lehrberuf widmenden jüngsten Sohnes folgte. Selten vergieng ein Abend, wo er nicht zur Halde hinabpilgerte. Am 3. Januar erschien er, was seit Jahren nie geschehen, ohne besondern bewußten Zweck schon Vormittags, kehrte dann nach munterm Gespräche, mit dem Versprechen, Abends wieder zu kommen, wieder heim. Kurz nachdem er am Abend zur gewohnten Stunde das Haus verlassen, wurde ihm so unwohl und schwach, daß er heimgeführt werden mußte. Er fühlte seinen Tod nahen, der dann um 11 Uhr Nachts durch eine Herzlähmung sein reiches irdisches Leben endigte, nachdem er nur noch die wenigen Worte gesprochen: „Mein Gott und Heiland nimm mich zu dir!"

Mit ihm ist ein Mann heimgegangen, auf den Brugg stolz sein darf und von dem es — wie Hr. Pfarrer Zschokke bezeugte — mit Recht heißen kann: „integer vitae, scelerisque purus (von untadelhaftem Wandel und makellos). Ihm legt eine große Schaar dankbarer Schüler und mit ihnen der Kanton Aargau, das ganze Vaterland einen unverwelklichen Ehrenkranz auf seinen Grabhügel!"

(Aarg. Hausfrd.)

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Eisenbahnbank. Nach der „N. Z. Z." hat am 11. Jan. die Konstituirung dieser Bank stattgefunden. Zum Sitz der Bank wurde Basel bestimmt. In Zürich, Genf und Paris werden Agenturen errichtet werden. In den Verwaltungsrath, welcher im Ganzen aus 18 Mitgliedern bestehen soll, wurden vorläufig gewählt: Ed. Hentsch, Präsident des Comptoir d'Escomte in Paris, A. Girod, Direktor des Comptoir d'Escomte in Paris, Jul. Coutin aus Paris (z. Z. Delegirter der Direktion der Nordostbahn für den Betrieb), Nationalrath A. Chenevière (vom Hause A. Chenevière u. Co.) in Genf, Charles Hentsch (vom Hause Hentsch u. Co.) in Genf, James Odier (vom Hause Lombard, Odier u. Co.) in Genf, E. Gysin, Direktor der Handelsbank in Basel, J. Schuster-Burckhardt (vom Hause v. Speyr u. Co.) in Basel, E. Zahn-Rognon (vom Hause Bischoff zu St. Alban) in Basel, G. Stoll, Direktor der schweiz. Kreditanstalt in Zürich, John Syz-Landis, Präsident der Transport-Versicherungsgesellschaft „Schweiz" in Zürich und E. Keller, Direktor der Bank in Winterthur. Die 6 weitern Mitglieder werden nach erfolgter

staatlicher Genehmigung der Gesellschaftsstatuten ernannt werden. Zum Präsidenten des Verwaltungsrathes wurde Hr. Ed. Hentsch, Präsident des Comptoir d'Escompte, gewählt; zu Vizepräsidenten die HH. Schuster-Burckhardt und Stoll. Zum Direktor der Eisenbahnbank wurde Hr. W. Speiser von Basel, z. Z. Direktor der schweiz. Zentralbahn, berufen. — Die Einforderung der ersten Einzahlung auf die Aktien und Obligationen wird unmittelbar nach stattgehabter hoheitlicher Genehmigung der Statuten erfolgen; es sind dafür die Tage vom 20. bis 27. l. M. in Aussicht genommen. — Wahrscheinlich wird im Laufe des nächsten Monats die Generalversammlung der Aktionäre, behufs Vornahme der Wahl der Censoren und Genehmigung der Wahlen in den Verwaltungsrath, einberufen werden.

Gotthardbahn. Aus zuverlässiger Quelle wird der „N. Z. Z." mitgetheilt, daß der Zuschlag der Linie Airolo-Biasca erfolgt ist an die nämliche Unternehmer Gesellschaft (Müller und Genossen), welche im vorigen Jahre ein Angebot für Uebernahme des Generalakkords gemacht hatte, und erheblich unter dem Kostenvoranschlage. Daß dieser letztere im Ganzen ausreichen wird, dürfte nun wohl keinem Zweifel mehr unterliegen.

— * Aarau. (Einsdg.) Seit der Annahme der neuen Bundesverfassung hat wohl keine Frage unseres schönen Vaterlandes alle Gemüther, Groß und Klein, Reich und Arm in eine solche Aufregung versetzt, wie die Abstimmung über die Gotthardfrage. Am künftigen Sonntag soll ein Kampf entschieden werden, dessen Ausgang nicht nur für die Ehre, sondern für die Gesammtinteressen des gesammten Vaterlandes von den wichtigsten Folgen ist. Ganz Deutschland und ganz Italien blicken mit Spannung dem Ausgange dieses Kampfes entgegen. Am nächsten Sonntag soll es sich zeigen, ob die schöne Devise: „Einer für Alle und Alle für Einen" noch eine Bedeutung hat, und ob wir des Namens „Eidgenossen, Schweizer" noch würdig seien. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so dürfte dieser Kampf mit einem glänzenden Siege enden.

Halten wir Umschau in unserm kleinen Aargau, so erblicken wir diesmal eine seltene Uebereinstimmung. Wir finden keine Liberalen, keine Demokraten, keine Ultramontane, keine Katholiken noch Reformirte; Alle reichen sich bei der großen vaterländischen Frage die Hand. Dank unsern Vertretern der Bundesverfassung, Dank den Vertretern der Regierung, Dank allen übrigen Männern; — in diesem einstimmigen Wirken wird die Ehre Aargau's als gerettet dastehen. Auch der patriotische Aufruf unseres Stadtrathes an die Einwohner Aarau's ist gewiß auf fruchtbaren Boden gefallen und hat offene Herzen gefunden. Wenn deßhalb die Abstimmung vom nächsten Sonntag in ihrer Bedeutung derjenigen über die Bundesverfassung zur Seite gestellt wird, so möchte mit diesen Zeilen angedeutet werden, daß die Abstimmung in Aarau am 19. Januar mit der nämlichen Feierlichkeit stattfinden sollte, wie am 19. April 1874.

Schaaren wir uns zu einer gegebenen Stunde, jeder Stimmende mit seinem Ja auf dem Hute, beim obern Rathhausplatze, und ziehen wir unter Leitung eines bewährten Führers, die Stadtmusik an der Spitze, zur Stimmurne, und legen wir unter dieser Musik unser einstimmiges Ja in die Urne. Hoffen wir, daß diese Anregung Anklang finde und zur Ausführung gelange.

— Zofingen. (Korrspdz.) Am 12. ds. versammelte sich dahier die Kulturgesellschaft des Bezirks zur Vornahme der Wahl des Vorstandes und zur Abwandlung verschiedener Geschäfte. —

In Abänderung der Statuten und in Anbetracht der vermehrten, stets noch wachsenden Geschäftslast wurde der Vorstand um 4 Mitglieder vermehrt. Derselbe besteht nunmehr aus den Herren Buß, Pfarrer in Zofingen, Offenhäuser-Müller in Zofingen, Meißner, Fabrikant in Zofingen, Burri, Rektor in Zofingen, Näf, Redaktor in Zofingen, O. Suter, Fabrikant und A. Müller, Arzt in Zofingen, Pfarrer Baumann in Brittnau und Weinhändler Merian in Aarburg. Zum Präsidenten wurde gewählt der bisherige, Pfr. Buß in Zofingen.

Ein Antrag der Direktion der Taubstummenanstalt, ein Gesuch an die h. Regierung um Unterstützung der Anstalt aus dem Kantonalarmenfond zu richten, wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

Seitdem der Beitrag des Staates infolge Verweigerung des Staatsbüdgets durch das Volk zurückbleiben mußte — derselbe betrug jeweilen ca. Fr. 2500 — ist die Anstalt in eine etwas gedrückte Lage gekommen. Dank der hiesigen Opferwilligkeit, zufolge welcher derselben letztes Jahr etwa Fr. 6500 an Legaten zugeflossen sind, ist diese Lage in etwas gehoben geblieben. Dessen ungeachtet müßte durch gänzliches Wegbleiben einer staatlichen Unterstützung der Zweck der Anstalt, vorzüglich eben den armen Kindern unseres Kantons Hülfe zu leisten, nebenaus zu liegen kommen. Der Staatsbeitrag auf das einzelne kantonsangehörige Kind vertheilt, betrug Fr. 130, dazu trug die Direktion des Innern für jedes derselben Fr. 50 bei. Die Kosten für einen Anstaltszögling belaufen sich auf ca. Fr. 680. Diese Beiträge ermöglichten nun die Aufnahme von Kindern armer Familien eben sehr, und ihre Sistirung fällt leider auf Rechnung der Aermsten unserer Armen.

Dem Vorsteher der Anstalt wurde in Anbetracht seiner bisherigen geringen Besoldung bei seiner schweren Aufgabe und gänzlichen Aufopferung für dieselbe, in Anbetracht, daß er sich entschlossen hat, auch noch durch eigene Hingabe die Stelle einer Hülfslehrerin entbehrlich zu machen, die Besoldung von Fr. 1200 auf Fr. 1800 erhöht.

Einem Bericht des Präsidiums über den Stand des Lebensmittelankaufs entnehmen wir, daß eine Kollekte zu diesem Zwecke in Zofingen Fr. 800 ergeben hat, in den andern Gemeinden des Bezirks bis dato noch nicht vollendet ist, aber auch etwa Fr. 400 ergeben dürfte; hiezu leistet die Culturgesellschaft einen Beitrag von Fr. 500, so daß ihr etwa Fr. 1700 zur Verfügung stehen, welche einen Rabatt auf den an die freiwilligen Armenvereine des Bezirks abzulassenden Lebensmittel von 20% gestatten, der sich jedoch factisch auf 30 % stellt, insofern man die Engroseinkäufe in Betracht zieht.

In Sachen der Sonntagsruhe wurde eine Eingabe an die h. Regierung beschlossen, wonach eine Verminderung der Tanzgelegenheiten u. dgl. angestrebt werden sollte. Wir versprechen uns davon herzlich wenig, denn es darf doch die Frage erlaubt sein, ob dem weniger bemittelten Volke ein Vergnügen darf vorenthalten werden, das die Reichen sich alle Tage erlauben und bereiten können. Mehr Erfolg dürfte das Mittel der Belehrung durch Wort und Schrift haben, welche bezwecken soll, daß auch die in abhängigen Verhältnissen befindlichen Leute, Dienstboten, Lehrlinge, Angestellte 2c. die Sonntagsruhe zu genießen bekämen. —

Die Kulturgesellschaft zählt gegenwärtig um die 550 Mitglieder.

— Frick, 13. Jänner. (Corrspdz.) Bei einer Vorbesprechung über die Gotthardsubventionsfrage hat die Einwohnergemeinde heute einmüthig beschlossen, in dieser hochwichtigen Sache nächsten Sonntag wenn immer möglich ein einstimmiges, bejahendes Votum abzugeben.

— Densbüren, 13. Jan. (Corr.) Bei Anlaß der letzten Sonntag in hier abgehaltenen Gemeinde-Versammlung würde, wie schon vorher angekündigt, die Gotthardfrage in Berathung gezogen. In längerem, mit Begeisterung gebrachtem Vortrage wies Herr Großrath Notar Senn der Versammlung nach, mit welch' verhängnißvollen Folgen eine Ablehnung der nationalen Betheiligung an dem großen internationalen Werke für unser Vaterland begleitet sein würde und wie dringend nothwendig daher ein einmüthiges Zusammenstehen aller patriotisch gesinnten Schweizer gegenüber dem Gebahren vieler West- und Ost-Schweizer geboten sei. Er betonte sodann, welch' enormer Vortheil gerade dem zur Gotthardlinie geographisch so günstig gelegenen Aargau durch die neue Verkehrsader erwachsen und welch' bedeutende Besserung der eisenbahnlichen Verhältnisse unzweifelhaft eintreten werde. Er ermahnte schließlich die Bürgerschaft, am 19. Januar vollzählig an der Urne zu erscheinen und zur Ehre der Gemeinde und des Kantons mit Ja zu stimmen.

Herr A. Muster, Verwalter der hiesigen Ersparnißkasse, unterstützte ebenso warm die Auseinandersetzungen des Vorredners und ergänzte dieselben durch Zahlenangaben.

Durch das außerordentlich zahlreiche Erscheinen an der Gemeindeversammlung, an der Ausdauer und gewalteten Ruhe und Ordnung während der mehr als vierstündigen Gemeindeverhandlung und der auf Schluß mit Spannung erwarteten Behandlung der Gotthardfrage, hat die Bürgerschaft von Densbüren und Asp wiederum gezeigt, daß über wichtige vaterländische Fragen sie nicht gleichgültig hinweggehe, sondern dieselben und besonders die gegenwärtige Situation zu würdigen weiß.

Schon das Entgegenkommen der oppositionellen Partei in dieser hochwichtigen Frage hat einen erfreulichen Eindruck auf die Versammlung gemacht, die Stimmung gehoben, und es wird nun der 19. Januar beweisen, daß die hiesige Bevölkerung es sich zur Ehre anrechnet, am Zustandekommen des nationalen Friedenswerkes mitwirken zu können.

F.

☛ Soeben kommt die Nachricht, daß Hr. Bundesrichter Dubs gestorben ist.

— Ober-Entfelden. (Corrspdz.) Auf Veranlassung der hiesigen Leistgesellschaft werden noch im Verlaufe dieses Winters mehrere öffentl. Vorträge gehalten. Der erste derselben wird Dienstag den 14. ds., Abends 7 Uhr, im hiesigen Schulhause gehalten über franz. Revolution. Konstituirende Versammlung vom 5. Mai 1789 bis Ende Sept. 1791.

Bern. Eine in Burgdorf am 12. d. stattgefundene, stark besuchte Versammlung erklärte sich einmüthig für Annahme des Gotthardkompromisses.

— Biel, 12. Jan. An der heutigen Volksversammlung zur Besprechung der Gotthardbahnfrage referirten Nationalrath Stämpfli in deutscher und Nationalrath Kuhn in französischer Sprache. Die bei 500 Mann starke Versammlung erklärte einmüthig ihre Zustimmung zu der Gesetzesvorlage.

— Letzten Donnerstag Abend starb in Bern nach kurzen, aber schweren Leiden Hr. Alexander Wildholz-Marcuard, ein allgemein beliebter Mann und Wohlthäter der Armen.

Zürich. Präsident des Kantonsrathes: Fürsprech Forrer; 1. Vizepräsident: Nationalrath Dr. Ryf; 2. Vizepräsident (im zweiten Skrutinium gegen Hrn. Peter-Hüni): alt Regierungsrath Pfenninger.

— Der Kantonsrath bereinigte heute das Gesetz betreffend die kantonale Polizei, erledigte einige andere unwichtigere Gegenstände und vertagte sich wegen Mangel an vorbereiteten Geschäften auf nächsten Montag.

— Die Zürcher Regierung trifft besondere Fürsorge, daß alle Eisenbahn- und Dampfschiff-Angestellten ihre Stimme zum Gotthardkompromiß abgeben können. Sie erhalten besondere Ausweiskarten und können ihre verschlossenen Stimmzeddel am Tage vorher bei der Gemeindekanzlei ihres Wohnortes abgeben. Außerdem steht im Bahnhof Zürich zu dem Zweck eine Urne unter der Aufsicht eines Abgeordneten der Direktion des Innern.

Luzern. Montag Morgens wurde Hr. Zahnarzt Feierabend, Sohn, todt im Bette aufgefunden. Ein Schlagfluß hat seinem Leben ein frühzeitiges Ende gemacht.

Solothurn. Die vom liberalen Verein Olten auf Sonntag einberufene Versammlung zur Besprechung der Vorlagen vom nächsten Sonntag zählte über 200 Theilnehmer und referirte Hr. Ständerath Brosi über die Gotthardfrage; durch Aufstehen erklärte die Versammlung einstimmig für Annahme des Kompromisses lebhaft einzustehen. In Betreff der Ersatzwahl in den Nationalrath wurde dem Vorschlage der Delegirtenversammlung in Egerkingen beigestimmt und als Kandidat Hr. Oberamtmann Trog in Olten bezeichnet. Ueber das Wuchergesetz referirte Herr Fürsprech Studer und über das Hausirgesetz Herr Apotheker Christen. Die Versammlung beschloß die Annahme beider Vorlagen.

— Vertreter sämmtlicher Gemeinden des Buchseggberges versammelten sich Sonntags in Hefsigkofen zur Besprechung der Gotthardfrage und der Gesetzesvorlagen. Hr. Leo Weber, Für-

sprech referirte in gründlichem Vortrage für den Gotthardkompromiß. Alle Anwesenden stimmten für Annahme des Kompromisses, sowie auch für die beiden Gesetzesvorlagen und die Wahl des Herrn Trog zum Nationalrath.

— Die Versammlung des Grütlivereins Solothurn zur Besprechung der Gotthardfrage sprach sich nach Anhörung eines Vortrages des Hrn. Seminarlehrer Pfister einstimmig zu Gunsten des Kompromisses aus und beschloß die Unterzeichnung eines Aufrufes.

— Letzten Freitag und Samstag hatte Olten den Besuch der eidgenössischen Fabrikinspektoren, der HH. Klein, Schuler und Nüsperli, die auf ihrer gemeinsamen Wanderung durch die Stätten des Gewerbefleißes im Schweizerlande den Fabrikétablissements der HH. Jos. Schuhmacher, Conrad Munzinger und Adolf Schenker, sowie der mechanischen Werkstätte der Centralbahn ihren Besuch abstatteten. Am Montag haben sich dieselben nach Solothurn weiterbegeben.

— Liestal, 13. Jan. Sämmtliche heute anwesenden Landraths-Mitglieder ertheilen dem Bureau Vollmacht zum Erlaß einer Proklamation an das Volk für den Gotthardcompromiß.

St. Gallen. Am 9. hat sich ein Metzger Zoller von Schaffhausen, der von einer Hautkrankheit geheilt nach fünfzehnjähriger Abwesenheit per Schub nach seiner Heimath befördert werden sollte im Kantonsspital St. Gallen mit einer Dynamitpatrone entleibt, welche ihm den Kopf abriß.

London, 10. Januar. Heftige Stürme wütheten an verschiedenen Theilen der Küste während der letzten Tage. An der West- und Nordküste von Cornwall hat der Sturm großen Schaden unter den Schiffen, deren Bestimmungsort Penzane war, angerichtet. Aus vielen Theilen Englands wird großer Schneefall gemeldet.

Kalkutta, 12. Jan. Das Korps des Generals Stewart ist in Candahar eingerückt, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Rom, 12. Jan. Gestern fand die erste Konferenz zwischen den mit der Redaktion des neuen schweizerisch-italienischen Handelsvertrages betrauten Delegirten der beiden Staaten statt.

Berlin, 13. Jan. Nachdem in den letzten Tagen noch einige Ausweisungen erfolgt sind, beträgt die Gesammtzahl der in Folge des Sozialistengesetzes Ausgewiesenen 62.

Aus Holstein, 10. Jan. Die unausgesetzten Stürme haben in der Tondernschen Marsche so hohes Wasser im Gefolge gehabt, daß vor einigen Tagen der Damm der Widau durchbrochen ist. Es ist hierdurch nicht nur eine große Ueberschwemmung mit großem Schaden auf Flur und Feld herbeigeführt, sondern auch der gesammte Eisenbahn- und Postverkehr ist unterbrochen. Mit 50—60 Mann wird täglich an der Wiederherstellung gearbeitetet.

Luxemburg, 13. Jan. Prinz Heinrich, der Bruder des Königs von Holland, der sich jüngst mit einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen verheirathet hat, ist heute Vormittags an einem Schlagfluß gestorben.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Arni-Islisberg, 22. Jan. Stutz, Josefa, verehelichte Häfliger, von Kulmerau, Luzern, in Islisberg. — Bergdietikon, 23. Peier, Johann, Kanzlers in Kindhausen — Dottikon, 23. Kuhn, Jakob, Steinbrecher. — Egliswyl, 22. Häfeli, Samuel, Samuels, gewesener Wegknecht. — Fisibach, 20. Rüedi, Jakob, Forstmeister in Regensberg — Gränichen, 20. Die Erben des Suter, Gabriel, Johannesen, Meelen. — Hellikon, 20. Brogli, Burkard, Schmied, von Wallbach. — Kallern, 21. Werder, Nikl., von Boswyl, in Niesenberg. — Ammerswyl, Hendschiken und Lenzburg, 18. Gehrig, Samuel, Heinrichs, Samuels in Ammerswyl — Lupfig, 20. Richard, Josef, Käser, von Wynau, Bern, in Oberrohrdorf. — Niederwyl (Zofingen), 18. Hofer, Johann, Fuhrmann und Landwirth in Kreuzstraße zu Ostringen; Bär, Johannes, alt Bannwart, Wegknecht im Gfill dahier; Hunziker, Johann, Lehrer im Galli dahier. — Ehrendingen, 20. Gebr. Frei, Gregors am Stein, in Oberehrendingen, und Meier, K., Kübler in Unterehrendingen — Ober-Endingen, 20. Jan. Bollag, Josef D., in Luzern; Keller, Berena, Bäckers, Josefs. — Ober- und Unterentfelden, 20. Die Erben des Gautschi, Samuel, von Unterkulm, in Oberentfelden. — Oberhof, 20. Fricker, Sebastian, von Kienberg, Solothurn, auf Saalhof dahier. — Oeschgen, 20. Zundel, Lukas. — Ryken, 18. Kunz, Johann, gewesener Schulgutsverwalter in der Glashütten dahier — Schafisheim, 20. Wildi, Rudolf, Hans Ulrichs; die Wittwe des Baumann, Jakob, alten Vogts, Berena geb Hausmann. — Schinznach, 18. Berner, Johannes, Pintenwirths von Rupperswyl; Berner, Samuel, Pintenwirths von Rupperswyl; die Erben des Salm, Joh Jb., Wissen von Veltheim; Leutwyler, Jakob, Jakobs, von Leimbach, in Tennwyl; Mühlemann, Joh., Emanuels. — Schupfart, 21. Verlassenschaft der Agatha Kaiser geb. Müller — Schöftland, 10. Erbabtretungsvertrag des Lüthy, Rud., Löwenwirth. — Staufen, 18. Weber, Abraham. — Unter-Entfelden, 23. Die Erben des Kyburz-Lüscher, Jakob, Kaspars, alt Säckelmeisters von Ober-Entfelden. — Veltheim, 20. Frei, Samuel, Schneiderhansis von Auenstein; Keller, Daniel, Uhrenmacher in Aarau; Käser, Anna, Johannesen, Lehrers von Oberflachs; Käser, Johannes, Johannesen, Lehrers von Oberflachs; Müri, Samuel, Hans Ulrichs, Kleinwebers von Schinznach. — Windisch, 21. d. Gebr. Spillmann — Zofingen, 20. Senn-Metzger, Karl, Kaufmann. — Zurzach, 18. Burkhardt, Wittwe Magd., Siegrists. — Zuzgen, 18. Schwab, David, von Gals, Kantons Bern, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Seeberger, Jakob, gewesener Wagner und Pintenwirth, von Lupfig; Märki, Hans Jakob, Schuster, von Mandach. Eingabe 11. Februar. — Kulm. Haller, Samuel, Seiler und Landwirth, von Gontenschwyl, im Hard zu Schöftland gewesen; Fuchs, Joh., Schmied, von Dürrenäsch, in Unterkulm. Eingabe 22. Februar. — Rheinfelden. Schreiber, Martin, Beck, von Rheinfelden. Eingabe 5. Februar. — Zurzach. Keller, M., gewesener Fischer, von Koblenz. Eingabe 5. Febr.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Hofmann, Joh. Jakob, von Unterkulm, gewesener Gemeindeschreiber in Gontenschwyl; Bauhofer, A., Metzger und Wirth zum Garni in Reinach. Eingabe 1. März. — Lenzburg. Kyburz, Rudolf, Zimmermann, von Unterkulm, in Staufen. Eingabe 15. Februar. — Zofingen. Lang, J. U., Vater, von Huttwyl, wohnhaft im Rank in Ryken; Meier, S., Schlosser, im Dörfli zu Strengelbach; Klaus, S., Bannwart von Uerkheim; Sprünglin, R., Joh. Rud., Negot. von Zofingen. Eingabe 22. Februar.

Pariser Observatorium vom 13. Januar 1879
Das Barometer steht sehr hoch. Der kalte Nordwind hält an.

Wahlvorschlag.

Für die nächsten Sonntag im III. aargauischen Wahlkreise stattfindende Nationalrathswahl wird vorgeschlagen:

Herr Salinendirektor Arnold Münch von Rheinfelden,

dem schon bei der letzten Wahl zum absoluten Mehr nur wenige hundert Stimmen fehlten und dessen Wahl eine unbeanstandete sein dürfte. Hr. Münch ist ein ehrenwerther Charakter, ein unabhängiger Mann des Volkes, der, mäßig in seinen politischen Ansichten und verdient um das Frickthal, den Wahlkreis seit einigen Perioden würdig vertreten hat.

Meteorologische Station in der Kelli in Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen	Thermometer Celsius.	Barometer reduz. auf 0.	Feuchtigk. Sättigungsmeter.	Niederschlag Millimet.	Windrichtg. u. Stärke. 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Maximum unter 0 m.
Jan. 6.	7 U.	- 6,0	732,8	97				
	1 "	- 0,2	732,4	78	—	O 0,0	0,0	3,15
	9 "	- 5,4	733,6	99				
Jan. 7.	7 U.	- 7,8	731,6	98				
	1 "	- 2,6	728,5	81	—	SW 0,0	0,3	3,29
	9 "	- 6,8	726,7	99				
Jan. 8.	7 U.	- 4,2	719,4	88				
	1 "	- 3,6	715,6	75	—	O 2,3	6,3	3,39
	9 "	- 5,0	715,2	75				
Jan. 9.	7 U.	- 7,8	718,6	77				
	1 "	- 6,8	719,9	68	—	NO 1,3	8,0	3,39
	9 "	- 7,2	721,9	90				
Jan. 10.	7 U.	- 7,8	718,9	90				
	1 "	- 5,6	717,9	64	0,2	S 0,0	5,0	3,42
	9 "	- 6,6	718,3	80				
Jan. 11.	7 U.	- 4,6	717,6	95				
	1 "	4,6	718,3	85	5,8	SW 0,3	5,0	3,44
	9 "	0,8	720,5	97				
Jan. 12.	7 U.	- 3,4	725,1	100				
	1 "	1,8	728,1	90	—	SW 0,3	6,5	3,42
	9 "	- 3,6	736,7	69				

Deutsche Rundschau. Herausgegeben v. Julius Rodenberg. 5. Jahrgang. Inhalt des 4. Heftes: Wilhelmine von Hillern, Und sie kommt doch! Erzählung aus einem Alpenkloster. III. — F. Max Müller, Religion und Philosophie. — F. X. von Neumann-Spallart, Rückblicke auf die Pariser Weltausstellung. IV. — Friedrich Kapp, Justus Erich Bollmann und die Flucht Lafayette's aus Olmütz. — Georg Brandes, Die Jugend Benjamin Disraeli's. I/III. — A. Fick, Ueber die Wärmeentwicklung bei der Muskelthätigkeit. Literarische Rundschau: Wilhelm Scherer, Berthold Auerbach's neueste Dorfgeschichte. — Wilhelm von Gebler, Karl von Gebler. — Literarische Notizen und Neuigkeiten.

München, 11. Jan. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 13,359 Ctr., hievon wurden verkauft 10,823 Ctr. und 3130 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 08 M. 78 Pf., Korn 6 M. 79 Pf., Gerste 6 M. 52 Pf., Hafer 6 M. 20 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Hafer 6 Pf., weniger: Weizen 3, Korn 1, Gerste 51 Pf. Gesammtumsatz an Geld 75,065 Mark. Abermals gute Zufuhr und reger Verkehr.

Konstantinopel, 12. d. Zwischen Philippopel und Adrianopel ist ein Eisenbahnzug entgleist. Unter den Verunglückten befinden sich mehrere Russen.

Birmingham, 12. Die Bibliothek des Midlandinstitutes, welche die größte Sammlung der Werke Shakespeare's enthielt, ist niedergebrannt.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 2. — 11. Jan. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209 3/8	209 1/2	208 3/4	208 3/4
Antwerpen & Brüssel	4	100 1/16	100 1/4	99 3/4	100
Deutsche Bankplätze	4 1/2	123 3/4	124	123 1/2	123 3/8
London	5	25. 33 3/4	—	25. 28 3/4	25. 31 1/4
France. Bankplätze	3	100 1/16	100 1/16	100	100
Wien	4 1/2–5 1/2	216	216	214	214 1/2
Mailand Gold	4—5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25–27 1/2			

Platz-Disconto. 4—4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	
4 1/2 % " 1871	28.Fb.31.Aug		102	
4 1/2 % " 1877	1.April 1.Okt.		100 1/4	
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.		100 1/4	
4 1/2 % Stidbahngmeinden	31. März.		—	
4 1/2 % Bözbergergemeinden	28. Oktober.		—	
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5 % Fraubürger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli Diverse.	66 1/4	65 3/4	66
5 % Gotthardbahn	31.Mrz.30.Spt.	87 1/4	87	86 3/4
5 % Jurabahn, 22 Mill.	1.April 1.Okt.	87	86 1/2	
1 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.Febr. 1.Aug.	76 1/4	76 1/2	
4 % Centralbahn	Diverse.		93	
4 1/2 % " fällig 1881	31. Dezember.	88	86 1/2	
4 1/2 % " 1884	10. Okt.	85	83 1/2	
4 1/2 % " 1888	10 Mai, 10.Nov			
5 % " 1888	Diverse.	75	74 1/4	
4 % Nordostbahn 1880/92	31.Mrz 30.Spt.		91	92
4 1/2 % " 1882	31 Jan 31 Juli.	85	83	
4 1/2 % " 1887	15 Apr. 15.Okt	83 1/8	81 1/2	
4 1/2 % " 1888				

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	170	165	167 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	70	66 1/4	67 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	260	252 1/2	255
Gotthardbahn (6%)	500	300	225	221 1/4	222 1/2
Aargauische Bank	200	200	—	250	
Aarg. Creditanstalt	500	500	395	395	
Basler Bankverein	500	500	407 1/2	405	405
Basler Handelsbank	500	500	390	385	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	490	483 1/2	
Bank in Winterthur	500	500	455	440	
Eidgenössische Bank	500	500	350	345	
Bank in Baden	500	500	—	420	
" Zofingen	500	500	—	430	
" Lagerhäuser der Cetralschweiz	500	500	—	—	

Zinsfuss für:		Bankobligationen	4 1/2 %
Darlehen auf längere Zeit	4 1/2 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Vorschlüsse z. beschränkten Termin	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Sparkassengelder	4 1/2 %

Die Buchdruckerei von J. J. Marlin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich den Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für prompteste und möglich billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
Als: Gute Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Etiquet-Formulare, Circulare, Briefkopfe &c., Ball-, Kirchen- u. Visitenkarten; Geburts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c., &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die allgemeine Theilnahme beim Hinscheide und beim Leichenbegängnisse unseres Onkels und Schwagers

Xaver Wagner, Rathschreiber

sprechen hiemit den innigsten Dank aus:

Die trauernden Verwandten.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen 1/2 8 Uhr
= Herren 8 =

Vollzähliger Besuch dringend geboten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Helm, Hermann, von Schwammendingen, Ktns. Zürich, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt:

Mittwoch den 15. & Donnerstag den 16. Januar 1879, je von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers. Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich:

3 tannene Bettstellen,
2 Federmatratzen,
2 Pferdehaarmatratzen mit Kissen,
2 Canapé,
2 Fauteuils,
1 Chaiselongue.
2 gepolsterte Klavierstühle u. a. m.

Aarau, den 9. Januar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Baumwollstrick-Garne

rohe, gebleichte und farbige;

Vigonia (Sommerwolle),

Häckelgarne; sowie 1- und 2-fache

Webgarne

empfehle ich in sehr großer Auswahl (sowohl in Farben als Nummern) zu ganz billigen Preisen, bestens

Johs. Hofer.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen

ein Haus mit Wirthschaft

an frequenter Lage bei Olten. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Aechte Schildplattkämme

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Ferd. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur.

Zu miethen gesucht:

Eine angenehme **Wohnung** von 3 bis 5 Zimmern nebst Garten außerhalb der Stadt. Anmeldungen bei der Exped. dieses Blattes.

Ein kräftiger Mann sucht einen Platz als **Hausknecht** oder auch zum Besorgen von Pferden oder Rindvieh. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein vollständiges Exemplar der **Aargauischen Gesetzessammlung.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten:

Blumenkohl von 40 bis 80 Ct. per Kopf, **Endive, Rosenköhl, Carotten, Schwarzwurzeln, frische Maronen, Orangen** von 10 bis 20 Ct., **Citronen** 10 Ct., **Straßburger Sauerkraut** bei

Dürr, Gemüsehändler.

Wellen-Steigerung

in der Wöschnau.

Am künftigen **Mittwoch den 15. Januar,** Nachmittags punkt 1 Uhr, werden im Wöschnauer-Staatsschachen

2000 Stück schöne Wellen

öffentlich versteigert.

Olten, den 10. Januar 1879.

J. Meier, Bezirksförster.

Große italienische Kastanien

& frische schön gedörrte Kastanien

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 15. Januar: Herr Prof. Dr. Uphues: „Religiöser Entwicklungsgang Lessings."

Beginn des Vortrages präzis 7 1/2 Uhr.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen

auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich
in **laufende** = = 4% } jederzeit rückzahlbar

als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder auf **Obligationen zu 4 3/4% auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,

Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,

Aufbewahrung von Werthschriften,

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,

Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar

halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Holz-Steigerung.

Künftigen **Freitag** den **17. Januar,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, werden im Staatswald **„Tannwald"** bei Hausen öffentlich versteigert:

1 Sagholz mit 1 Festmeter; 50 Gerüststangen; 100 Halbstangen; 45 Ster Fohrenspälten und 200 Wellen Dürr- und Abgangholz.

Ferner 15 Ster Fohrenprügel; 1000 Reiswellen und 150 Bohnenstecken aus 2. Durchforstung. Sammlung am Galgenhügel!

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 9. Januar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Pectorinen von Reinert & Golay in Genf

zusammengesetzt mit Mithülfe eines der renommirtesten Chemiker, aus lauter anerkannt heilbaren Substanzen, sind unbedingt eines der besten Mittel gegen Husten, Catarrhe, Heiserkeit ꝛc. ꝛc

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Gesucht:

In einen hiesigen Gasthof wird ein

tüchtiger Hausknecht

gesucht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Auskunft durch die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Keine kalten Füße mehr!

Ebenso keine Feuchtigkeit mehr an den Füßen durch die bekannten **Gesundheits-Sohlen** aus Crin Colhydrofuge von **Lacroi,** rue Aubert 1, **Paris.** Nicht zu verwechseln mit den Sohlen von Stroh, Kork, Filz oder Schafwolle, welche die Feuchtigkeit anziehen. Diese Sohlen sind außer bei obiger Firma bei allen bekannten Depots zu beziehen mit ausdrücklicher Bezeichnung der Sohlen von „Lacroi".

Dürre Reiswellen

verkauft **Gall,** Gemeindschreiber, in **Schöftland.**

Wer ein Paar sehr schöne

Kanarienvögel

sammt großem Käfig für Fr. 20. verkauft; sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentlicher Vortrag

in Ober-Entfelden

Dienstag den 14. dß, Abends 7 Uhr,
im Schulhaus:

Die französische Revolution,
constituirende Versammlung
5. Mai 1779 bis Ende September 1791
von Herr **Steimann,** Lehrer.

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen & Töchter in Aarau** wird im Anfang des Februar ihre Jahresversammlung halten, bei welcher außer der Rechnungsablage pro 1878 wieder Aufnahme neu sich Anmeldender stattzufinden hat. — Die Gesellschaft zählte im Jahre 1878 178 Mitglieder. Noch befindet sich in Aarau eine Anzahl von namentlich jüngern Frauen, welche bisher nicht beigetreten sind, und doch gewähren die Statuten den Mitgliedern während längern Krankheitsfällen oft eine sehr große Wohlthat. Es ist aber auch zu wünschen, daß sich vermöglichere Frauen und Töchter ebenfalls zum Beitritt entschließen möchten, weil dadurch das christlich-gemeinnützige Unternehmen nur um so schöner unterstützt wird. Daher ergeht die freundliche Einladung an Alle, an unserm Verein Theil zu nehmen. Anmeldungen im Begleit von Altersausweis und ärztlichen Gesundheitszeugnissen haben bis Sonntag den 26. Jänner bei einer der Vorsteherinnen Frau Pfarrer **Zschokke** oder Frau **Custer-Sauerländer** zu geschehen.

Theater in Aarau

im Rössli:

Dienstag den 14. Januar 1879:

Doktor Wespe

oder

Frauen-Emanzipation.

Lustspiel in 5 Akten Roderich Benedix.

— Anfang 8 Uhr. —

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 15. Januar 1879 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes freundliches **Zimmer.** Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen

ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt Hr. **E. Gysi-Büchli.**

Bei der Expedition dieses Blattes kann bezogen werden:

Uebersichtskarte von

Mittel-Europa.

Bearbeitet von Dr. Hrch. Kiepert.
Maaßstab 1:3,000,000.
Größt-Folio in Carton. Berlin 1860.
Preis 65 Ct.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 12.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 15. Januar 1879.

† Bundesrichter Dr. Jakob Dubs.

Gestern Vormittag kam aus Lausanne die Nachricht, daß Bundesrichter Dr. Jakob Dubs am 13. Januar Nachts 11 Uhr verstorben. Durch den erlittenen Schlaganfall war man auf den baldigen Tod gefaßt, da es sich nur zwischen längerm Siechthum oder rascherm Ende desselben handeln konnte. In solcher Lage war der baldige Tod eine Erlösung für den Patienten wie seine Umgebung.

Jakob Dubs wurde im Jahre 1822 zu Affoltern am Albis im Kanton Zürich als Sohn eines wohlhabenden Landmannes geboren. Er erhielt seine Vorbildung auf der Kantonsschule in Zürich und widmete sich auf den Universitäten zu Bern, Heidelberg und Zürich eingehenden juristischen Studien. Dubs bekleidete erst einige Zeit die Stelle eines Auditors bei dem Criminalgericht in Zürich und begann nun 1846 als außerordentlicher Kantonalverhörrichter seine praktische Laufbahn. Er wirkte seitdem nacheinander als Verhörrichter, erster Staatsanwalt und Direktor der Polizei des Kantons Zürich. Das neuerrichtete Bundesgericht erwählte ihn 1849 zum eidgenössischen Verhörrichter, und später ernannte ihn die Bundesversammlung zum Mitglied des Bundesgerichts selbst und zu dessen Präsidenten. Bald nach seinem Eintritte in die richterliche Laufbahn begann Dubs, schon damals selbstständig, klar und entschieden die Grundsätze der liberalen Partei vertretend, seine politische Thätigkeit. Unmittelbar vor dem Sonderbundskriege 1847 wählte ihn sein heimatlicher Kreis in den Großen Rath des Kantons, zu dessen Präsidium er in der Folge öfters berufen wurde. Gleichzeitig kämpfte er als Journalist mit seinen politischen Freunden zuerst gegen die conservative Partei (1851), später gegen eine social-demokratische Fraktion. Der Streit mit der letztern, der 1854 bei Gelegenheit der Großrathswahlen besonders heftig sich gestaltete, endete mit Dubs' vollständigem Siege. Er wurde bei der darauffolgenden Erneuerung der Regierung in diese gewählt und 1855 als Nachfolger Escher's zum Regierungspräsidenten, Direktor des Erziehungswesens und Mitglied des Kirchenraths erhoben, welche Stellung er bis 1861 bekleidete. Unter seiner Leitung kam das Gesetz über das gesammte Unterrichtswesen des Kantons und ein revidirtes Gesetz über das Kirchenwesen zu Stande. Das Gebiet der gesammt-schweizer. Politik betrat er schon 1849, als er vom Kreise Zürich in den Nationalrath gewählt, in welchem er sich an dem Werke der Constituirung der neuen Bundeseinrichtung lebhaft betheiligte. Bereits 1854 erfolgte seine Wahl zum Präsidenten dieser Versammlung. Einige Zeit darauf trat er jedoch in den Ständerath über, in welchem er bis 1861 verblieb. Auch der Ständerath wählte Dubs zu seinem Präsidenten und ernannte ihn fast regelmäßig zum ersten Mitglied aller wichtigeren Commissionen, in welcher Stellung ihm unter anderm die Berichterstattung in der Neuenburger Angelegenheit und der Savoyer-Frage oblag. Sein Verhalten in der letztern hatte einen politischen Kampf zur Folge, der zum Bruche mit seinem bisherigen Freunde Stämpfli und dessen Gesinnungsgenossen führte. Dessenungeachtet wurde er nach dem Tode Furrer's 1861 mit großer Mehrheit zum Mitglied des Bundesraths gewählt, ebenso 1863 bei den Erneuerungswahlen als erstes Mitglied bezeichnet und für das Jahr 1864 zum Bundespräsidenten ernannt. In letzterer Stellung trat er namentlich für den schweiz.-französ. Handelsvertrag und die damit verknüpfte Judenemancipation in die Schranken. Als Vorsteher des eidg. Justizdepartements hat sich Dubs namentlich um die Ausarbeitung eines schweiz. Handelsgesetzbuchs mit Wechselordnung verdient gemacht, während er mit seinen Bemühungen, die beständigen Zwistigkeiten zwischen den Kantonen über die Anwendbarkeit des Rechts des Heimats- oder Niederlassungs-Kantons in Steuer-, Vormundschafts-, Ehe-, Erbschafts- und Concursſachen durch ein eidgenössisches Gesetz zu beseitigen, nicht vollständig durchdringen konnte. Obwohl demnach einer Reform der eidgenössischen Bundesverfassung im Sinne der Vereinfachung und Ausgleichung der schweiz. Rechtsverhältnisse nicht abgeneigt, konnte sich Dubs mit den in manchen Punkten viel weiter gehenden Revisionsprojekten von 1872 und 1874 nicht befreunden, sondern trat an die Spitze der föderalistischen Opposition gegen dieselben; seinem Einflusse ist es zum Theil zuzuschreiben, daß der Entwurf von 1872 vom Volke wie von den Ständen verworfen wurde. Dadurch in Zwiespalt mit seinen Collegen und der Mehrheit der Bundesversammlung gerathen, legte er 1872 sein Amt nieder, um Oberst Scherer sel. Platz zu machen. Dubs zog sich in's Privatleben zurück, blieb aber, in der Waadt in den Nationalrath gewählt, Mitglied der Bundesversammlung. Im Jahre 1875 von den eidgenössischen Räthen in das 1874 neugestaltete Bundesgericht nach Lausanne berufen, leistete er dem Rufe Folge und verblieb nun in dieser Stellung, worauf er 1878 zum Vizepräsidenten dieses Instituts gewählt und erst kürzlich als Nachfolger von Bundesrath Jb. Scherer in einzelnen Kreisen befürwortet wurde.

In religiösen Dingen kennzeichnet er sich am Besten durch sein neuestes Werk „Das öffentliche Recht der schweizerischen Eidgenossenschaft", worin er sich als ein prinzipieller Anhänger der Trennung von Kirche und Staat zu erkennen gibt.

Sein persönlicher Charakter war nicht nur durch und durch ehrenwerth, sondern auch liebenswürdig. Nicht nur war er ein sorglicher Familienvater, sondern auch ein treuer, aufopferungsfähiger Freund, und was ihm Gutes auf dem Lebensweg begegnete, umfaßte er mit wahrer Liebe. Die guten Charakterseiten alle und die vielen rühmlichen Werke dieses Staatsmannes werden alle Mißlichkeiten der Tagespolitik überdauern und Jakob Dubs nicht nur bei den Zeitgenossen, sondern für eine lange Zeit ein ehrenvolles Andenken sichern!

Die Beerdigung findet in Lausanne Freitag den 17. Januar, Nachmittags 2½ Uhr statt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 14. d.

Zur Theilnahme an dem Begräbniß des Hrn. Bundesrichter Dr. Dubs, welcher gestern gestorben ist, werden abgeordnet, die HH. Bundespräsident Hammer und Bundesrath Dr. Schenk.

Dem Finanzkomite des diesjährigen eidgen. Schützenfestes wird übungsgemäß gestattet: 1500 Stück Schützenmedaillen, welche in Gewicht und Feingehalt den Fünffrankenstücken gleich stehen und deren Werth anzeigen sollen, an der eidg. Münzstätte anfertigen zu lassen und auszugeben.

Nachdem seit längerer Zeit von der Mannschaft der berittenen Waffen über den gegenwärtigen Schnitt der Reithosen mit Lederbesatz Klage geführt worden ist, wird das Militär-Departement ermächtigt die nöthigen Anordnungen für Einführung neuer Beinkleider für die berittenen Waffen zu treffen, in der Meinung, daß die Angelegenheit s. Z. mit dem neuen Bekleidungsreglement dem Bundesrath zum abschließlichen Entscheid vorzulegen ist.

Infolge Ablaufes der betr. Fristen, ohne daß eine Erstreckung derselben verlangt worden wäre, werden die Konzessionen für die Splügenbahn, für die waadtländischen Jurabahnen und für die Bahnen Stäfa-Wetzikon und Stanz-Rothschuh als erloschen erklärt.

Nachdem die Regierung von Bern den bestehenden Vertrag betr. Besorgung des bernischen Ohmgeldsbezug längs der deutschen und französischen Grenze durch die eidg. Zollverwaltung und betr. Besorgung des Grenzschutzes durch bernische Landjäger im Jahre 1876 gekündet hat, ist unterm 27. Nov. vorigen Jahres von der eidg. Zollverwaltung mit jener ein neuer Vertrag abgeschlossen worden. Derselbe wird vom Bundesrathe genehmigt.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 14. dies.) Das 130. Bulletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz weiset auf den 1. Jan. 1879 folgende Rekapitulation auf: Lungenseuche ist nirgends aufgetreten, die Maul- und Klauenseuche in Zürich in 1 Stall, Bern in 2 Ställen, Luzern in 1 St., Appenzell in 6 St., St. Gallen in 8 St., Aargau 1 und Thurgau 3. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Jenner 1879 22 Ställe, auf 1. Dezbr. 1878 115, Verminderung 93 St.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche ist ebenso rasch, wie sie an Ausdehnung gewonnen hatte, während des Monats Dezember wieder auf ihr ursprüngliches Niveau zurückgegangen. Die wenigen, noch verbleibenden Fälle vertheilen sich auf 7 Kantone, während der übrige Theil der Schweiz von jeglicher Seuche gänzlich frei ist. — In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind zu verzeichnen: im Kanton Bern je ein Fall von Wuthkrankheit, Rotz und Milzbrand, im Kt. Luzern 1 Fall von Pferdetyphus und im Kanton Schaffhausen ein Milzbrandfall. Der wuthkranke Hund wurde in Belp (Amtsbezirks Seftigen) er-

schossen, nachdem er mehrere Personen und Hunde gebissen hatte.

Im Großherzogthum Baden ist die Lungenseuche durch Abschlachtung der infizirten oder bedrohten Viehstände in den Amtsbezirken Bretten, Mannheim, Weinheim und Constanz getilgt. Ferner ist die Seuche in den Amtsbezirken Ettlingen und Tauberbischofsheim erloschen. Auch zu Sundheim, Amtsbezirk Kork, wurde die Stallsperre aufgehoben. Dagegen ist die Seuche im Amtsbezirke Mosbach zu Zimmerhof in den Stallungen eines größern Pachtgutes und im Amtsbezirk Waldshut zu Thiengen in einem Stalle aufgetreten. Man dringt auch hier auf rasche Leerung der Ställe. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln gegen Einschleppung der Seuche in der Schweiz sind sofort ergriffen worden. Im Monat November erkrankten von 202 Rindviehstücken, welche in 15 Stallungen gestanden hatten, 18 an der Lungenseuche. Im Ganzen wurden zur Verhütung der Seuche von den 202 bedrohten oder erkrankten Rindviehstücken 92 Rinder getödtet. 11 Ställe wurden vollständig geleert.

Die Lungenseuche ist im Ober-Elsaß wieder neu ermittelt worden und zwar im Kreise Altkirch, in Heimersdorf, in einem Stalle von 7 Stücken, welche sofort geschlachtet wurden. Die Seuchenherde in Colmar, Heimsbrunn (Kr. Mülhausen) sind durch Abschlachten der sämmtlichen Viehbestände getilgt.

In den Niederlanden kommt die Lungenseuche noch immer in ausgedehntem Maaßstabe vor.

Seit Erlaß der Bekanntmachung des deutschen Reichskanzler-Amtes v. 27. Dez. haben in Deutschland neue Ausbrüche der Rinderpest nicht stattgefunden. Dagegen ist bis zu diesem Zeitpunkt der Ausbruch der Seuche in 3 Gehöften im Regierungsbezirke Frankfurt a./O. amtlich festgestellt worden. Außerdem sind im Regierungsbezirk Gumbinnen 1 Gehöft, im erstgenannten Reg.-Bezirk 12 Gehöfte von der Seuche ergriffen worden. Die Zahl der seit dem ersten Auftreten der Rinderpest gefallenen bezw. getödteten Thiere beträgt nach den vorliegenden Nachrichten: in den Reg.-Bezirken Gumbinnen 198 Stück Rindvieh, Frankfurt a./O. 1419 St. Rindvieh, 1013 Schafe und 237 Ziegen, Potsdam 137 Stück Rindvieh und 12 Schafe, Merseburg 8 St. Rindvieh. Infolge dieses Seuchenausbruches ist am 13. Dezember die französische Grenze für die Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus Deutschland, Belgien und der Schweiz geschlossen worden. Die Vorstellungen, welche schweizerischerseits gegen eine so weitgehende Maßregel bei der französischen Regierung erhoben wurden, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Am 30. Dez. 1878 erscheinen in Oesterreich und zwar in den Ländern Galizien und Dalmatien im Ganzen noch 26 Ortschaften, in Ungarn 8 Gemeinden durch Rinderpest verseucht.

In Serbien herrscht die Rinderpest noch in vielen Bezirken. Ebenso herrscht sie noch immer in beträchtlicher Ausdehnung in Rußland, ferner in verschiedenen Ortschaften der europ. Türkei.

Bundesstadt, 14. d. An der heutigen Konferenz bezüglich der Nationalbahn haben theilgenommen: Vertreter des Bundesrathes, der betheiligten Kantonsregierungen, der Garantiestädte und der Hauptgläubiger. Die Konferenz sprach sich auch heute abermals dahin aus, die Nordostbahn, beziehungsweise die Centralbahn möchte die Nationalbahn eigenthümlich erwerben; das richtigste Auskunftsmittel wäre, wenn die eine oder die andere dieser Gesellschaften den Interessenten eine anständige Entschädigung bezahle. Die Nordostbahn hat bereits desfallsige Offerten gemacht, die den Interessenten zur Prüfung, beziehungsweise zur Aufstellung von Forderungen übergeben wurden, worauf alsdann eine neue Konferenz stattfinden soll.

Vom Standpunkte der Arbeiter verdient wohl das Wort Beachtung, welches Landammann Vigier in seiner Schrift: „Soll das Solothurner Volk zum Gotthardkompromiß Ja oder Nein stimmen" an das Solothurner Volk richtet. Er sagt:

Wenn Hunger und Noth bei unserer Bevölkerung herantritt, so ist es das Bestreben aller Wohlmeinenden, wo und wie es geht, zu lindern und wenigstens momentan zu helfen, sei es durch Unterstützung sei es durch Verdienst.

In vielen Staaten werden in derartigen außerordentlichen Zeiten auch außerordentliche Mittel angewendet, und Staatsbauten extra beschlossen und unternommen.

Frankreich und auch Genf giengen so weit, daß sie Nationalwerkstätten errichteten, und von Staatswegen Verdienst gaben. Ein Mittel, das wir nur beispielsweise anführen, nicht aber empfehlen möchten. Wenn nun in gegenwärtiger Zeit Tausenden und Tausenden von Arbeitern Verdienst geboten werden kann, sollen wir nicht auch etwas dazu mithelfen? Durch das Aufgeben der Gotthardbahn geht der Schweiz nicht nur eine bedeutende Summe bereits verbautes Kapital nutzlos verloren, sondern die noch in Aussicht genommenen Gelder werden in der Schweiz ebenfalls nicht verwerthet werden. Das Vermögen des Landes wird um diese Summe verringert. Die Summen sind nun aber so groß, daß sie bei der geringen Ausdehnung unseres Landes durchaus nicht ohne Bedeutung sind.

Es bleiben noch zur Vollendung auszugeben 125 Millionen. Diese 125 Millionen werden in der Schweiz verbaut, und es wird auch der Verdienst weitaus zum größten Theil in der Schweiz verbleiben, sofern das Schweizervolk sich entschließt, mit 4½ Millionen ebenfalls einzustehen.

Wie viel Verdienst kann in dieser Zeit der Noth und Verdienstlosigkeit unserer Bevölkerung nicht gebracht werden? Einzig dieser Umstand ist unserer ernsten Erwägung werth. Es wird dieses meistens vom Ausland kommende Geld im Lande verwerthet. Es vertheilt sich in viele verschiedene Hände. Es wird ausgelegt und wandert von Hand zu Hand und hilft mit, im ganzen Lande Verdienst zu verbreiten. Es wird in die Hände der Landwirthe und Handwerker gelangen, welche den Arbeitern ihre Bedürfnisse liefern. — Es wird, was nicht zu unterschätzen ist, dem Handarbeiter wieder ein Auskommen bieten.

In Zeiten der Noth mehr als je heißt es: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. Versäumen wir deßhalb die Gelegenheit nicht, denjenigen, welche arbeiten wollen, Verdienst zu verschaffen.

Gotthardtunnel. 13. Jan. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 21,70 Meter. Airolo 30,40 Meter. Total 52,10 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 7.45 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 13. Januar.

Der Bundesrath übermittelt: 1) Das Bundesgesetz betr. Sicherstellung der Kranken-Unterstützungs-Pensions-Depositen und Ersparniß-Kassen der Eisenbahn-Angestellten, sowie der von letzteren geleisteten Kautionen; 2) Bundesbeschluß betreff. die Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der Triangulation im eidg. Forstgebiet. — Diese beiden Erlasse werden den Gemeinderäthen zu Handen der stimmfähigen Bürger behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

— * Aarau. Auch die „Landw. Mittheilungen" empfehlen dringendst die Annahme der Gotthard-Subvention.

— Erlinsbach. (Einsendung.) Die auf letzten Sonntag den 12. d. einberufene Einwohnergemeinde-Versammlung sprach sich einstimmig für Annahme des Gotthardkompromisses aus.

— * Bremgarten. (Eingef.) Hier und in der gesammten Umgebung, ja im ganzen Freiamt ist alles bereit, am nächsten Sonntage ein freudiges Ja in die Urne zu legen, zum Gedeihen des großen vaterländischen Friedenswerkes am St. Gotthard. Auffallend, oder vielmehr Entrüstung erregend ist es deshalb, daß sich unser sog. „Grütlivater" Berli zum Rößli in hier offen als Agent der Gotthardgegner benimmt und deren Geschmier aus der Druckerei in Hottingen kolportirt. Wenn wir mit diesem Manne weder in seinen Umsturzideen, noch in seinen Tendenzen, die er mit dem Grütlivereine verfolgte, einverstanden waren, so hätten wir doch nicht geglaubt, daß er so frech und unverschämt wäre, so dem ganzen Lande zum Hohne, der patriotischen Sache entgegenzutreten, zumal größere Bescheidenheit seiner Vergangenheit wohl angemessen wäre.

— Dietwyl. Sonntag den 12. d. wurde hier unter Leitung des Herrn Gemeindeammann Schmid eine Gemeindeversammlung abgehalten, deren Zweck Besprechung der Gotthardsubvention war. Herr Schmid empfahl die Annahme des Kompromisses aufs Wärmste und wurde ebenso kräftig unterstützt durch die Herren Dr. Jehle, Pfarrer Ernst und Lehrer Marti. Allem Anscheine nach wird am 19. d. hier nahezu ein einstimmiges „Ja" aus der Urne hervorgehen.

K. Bern. (Korr.) In Wangen verstarb am 12. ds. Herr Dekan Walther im Alter von 67 Jahren. Seit 1842 war Herr Walther der treue, immer hülfs- und trostbereite Seelsorger in Wangen. Noch vor acht Tagen hatte der rüstige Greis trotzdem er sich unwohl fühlte, den Vormittagsgottesdienst gehalten. Seit längerer Zeit litt der Verewigte an einem Magenübel. Ein Schlaganfall führte seinen raschen und unerwarteten Tod herbei. Die Gemeinde verliert in ihm einen treuen und wackern Seelsorger, der sich nicht nur der allgemeinen Achtung, sondern auch der aufrichtigen Liebe seiner Gemeindegenossen erfreute.

Ein altes Mannli sagte uns heute früh, als es uns die Nachricht mittheilte: Siebenundreyßig Jahre het Freud und Leid „Uese Däche" mit üs treit!" Es ist dies ein beredtes Zeugniß das wohl am besten zeigt, wie lieb und wie verwachsen dieser brave Geistliche mit seiner Gemeinde war.

— Zahlreiche Versammlungen in Wangen, Herzogenbuchsee, Wietlisbach und Niederbipp beschlossen für das Gesetz über Subvention der Alpenbahnen einzustehen und in diesem Sinne für dasselbe zu arbeiten.

Zürich. Eine von Nationalrath Scheuchzer nach Bülach eingeladene Vorversammlung zur Besprechung der Ersatzwahl in den Nationalrath für Bundesrath Scherer beschloß mit 105 Stimmen, Hrn. Forstmeister und Regiments-Kommandant Ruedi in Regensberg zu portiren. Hr. Dr. Sulzer erhielt 35 Stimmen.

Luzern. In der Nacht vom 12./13. d. ist in Kulmerau das dem J. Wiß gehörende Doppelhaus sammt angebauter Scheune ein Raub der Flammen geworden, wobei auch sämmtliche Fahrhabe und zwei Stück Kleinvieh mitverbrannten. Ursache des Brandes noch unbekannt.

Solothurn. Alle die Bedenken, die sich früher da und dort in unserm Kanton gegen den Gotthardkompromiß geltend machten, weichen von Tag zu Tag mehr der Anschauung, daß das Soloth. Volk in dieser ernsten Frage seinen Entscheid nach reiflicher Erwägung und Prüfung nicht anders treffen könne, als im zustimmenden Sinne. So haben einflußreiche Männer aller Parteien den Aufruf an die soloth. Wähler erlassen, um die soloth. Stimmberechtigten jeder Richtung zu gemeinsamem Einstehen für das große Werk aufzufordern. Es ist dies seit vielen Jahren das erste Mal, daß unsere soloth. Ultramontanen in einer öffentlichen Angelegenheit zu gemeinsamem Vorgehen die Hand bieten. Möge mit diesem ersten Schritt das starre Eis der steten Verneinung und Opposition gebrochen sein und damit auch in Zukunft für andere Fragen, welche politische und religiöse Grundsätze nicht direkt berühren, der Boden zu einträchtigem Wirken geebnet sein. Zeigt sich einmal von ultramontaner Seite in dieser Richtung ein Entgegenkommen, dann wird auch in den politischen und religiösen Kämpfen die Bitterkeit und Schärfe, die sich bis jetzt gar oft geltend machte, einer größern Verträglichkeit Platz machen. — Für den Gotthard wird der Kanton Solothurn mit stattlicher Majorität am 19. Januar einstehen!

— Gestern, Dienstag den 14. Jan., Vormittags ist im sogen. „Holz" in Schönenwerd das dem Bernhard Wittmer, Schirmmacher und den Geschwistern Kuhn, Urs Josefs gehörende Doppelhaus (Strohhaus) niedergebrannt.

Baselland. Letzten Sonntag wurden vier Versammlungen, in Liestal, Gelterkinden, Oberdorf und Mönchenstein in der Gotthard-Angelegenheit abgehalten, an denen allen derselbe gute Geist herrschte und erkannt wurde, es sei für den Kompromiß zahlreich einzustehen.

Thurgau. Montag entgleiste der um 2 Uhr 25 Min. von Romanshorn abgehende Schnell-

zug auf der Station Erlen. Von einem frühern Güterzug wurde in Erlen ein Wagen abgehängt und auf ein Seitengeleise geschoben, wobei die Weichenstellung unverändert blieb. Als der Schnellzug, der in Erlen nicht halten sollte, daherbrauste, stieß er auf den betreffenden Wagen und entgleiste. Die Lokomotive wurde quer geworfen und nebst mehreren Wagen nicht unerheblich beschädigt. Zum Glück kamen das Fahrpersonal, sowie die Passagiere ohne Unfall, also mit dem Schrecken davon. Der Zug selbst kam statt um 3 Uhr 43 Min. erst Abends um 7 Uhr in Winterthur an.

Graubünden. Eine Vorversammlung in Lavin (Unterengadin) hat sich beinahe einstimmig für Annahme des Gotthardkompromisses ausgesprochen, jedoch ausdrücklich nicht wegen des problematischen Douceurs für Graubünden, sondern allein aus patriotischen Rücksichten.

— Der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Prof. Gartmann, welcher s. Z. in Ilanz ein Privatinstitut leitete und nachher nach Bellinzona übersiedelte, ist in den letzten Tagen gestorben. Herr Gartmann stammte aus der bündnerischen Gemeinde Vigens in Lungnetz und verfügte über schöne Kenntnisse namentlich in den Sprachen. Nach einem reichbewegten, thatvollen Leben schloß der wackere Landsmann seinen irdischen Lauf in den gesegneten Thalgründen des Ticino. Die welsche Erde sei ihm leicht!

— Die Versammlung in Küblis wurde von Landammann Ludwig präsidirt. Reg.-Rath Salzgeber, Reg.-St. Walser und Hr. Ludwig sprachen gegen, Bundesstatth. Brosi und Landammann Florin für den Gotthardkompromiß. (F. Rh.)

Schaffhausen. Der Große Rath hat am 13. dies zu seinem Präsidenten den Herrn Staatsanwalt Walter und zu Vizepräsidenten die HH. Ständerath Freuler und Bezirksgerichtspräsident Ziegler gewählt.

Paris, 14. Jan. Das „Journal offiziell" meldet, daß General Gresley an Stelle des zum Kommandanten des Korps von Rouen ernannten Generals Borel zum Kriegsminister ernannt worden ist. — Die Loosziehung findet am 26. Jan. statt.

Die Ernennung Challemel-Lacour's zum Gesandten in Bern wurde Vormittags unterzeichnet.

Es unterliegt keinem Zweifel, schreiben die „Basl. Nachr.", daß diese Wahl in der ganzen freisinnigen Schweiz mit großer Befriedigung wird aufgenommen werden. Die Antezedentien des neuen Gesandten bürgen uns dafür, daß uns derselbe nicht nur mit aufrichtigem Wohlwollen, sondern auch mit einem warmen Verständniß für unsere Einrichtungen und Anschauungen entgegenkommen wird, und wir zweifeln nicht daran, daß ihm auch schweizerischerseits der Aufenthalt bei uns so angenehm als möglich gemacht werde. Bekanntlich ist Herr Challemel-Lacour einer der vertrautesten Freunde L. Gambetta's, des thatsächlichen Leiters der gegenwärtigen französischen Politik.

Die Ziehung der Weltausstellungslotterie ist auf den 26. Januar festgesetzt.

Der Dampfer „Bayard", mit 66,000 B. Weizen beladen, ist auf der Fahrt von Neu-Orleans nach Rouen untergegangen.

General Grant ist gestern Abend in Paris eingetroffen und wird hier bis Ende des Monats verbleiben, um sich dann nach Nizza zu begeben und dort das Kriegsschiff zu erwarten, welches ihn nach Indien führen soll, wohin ihm die Regierung der Vereinigten Staaten eine besondere Mission ertheilt hat. — Heute erschien die erste Nummer der „Révolution française" mit Sigismond Lacroix und dem radikalen Rechtsgelehrten Emilie Accolas als Hauptredakteuren. — In der „Marseillaise" begegnen wir heute seit längerer Zeit zum ersten Male wieder Henri Rochefort. Er zeichnet jetzt: Henri R . . .* und plaidirt in seinem ersten Artikel für die unbedingte Amnestie.

Paris, 12. Jan. In vergangener Nacht hatte Paris bei 6 ° Kälte wieder starken Schneefall. Gegen Morgen klärte sich der Himmel auf und es folgte prachtvolles, wenn auch ziemlich kaltes (4 Grad) Wetter. Das Boulogner Gehölz, auf dessen Seen heute zum ersten Mal Schlittschuh gelaufen werden durfte, war zahlreich besucht. Die Seine, die noch immer mit Eis geht, ist wiederum um 60cm. gefallen, aber das ist noch nicht genug, um die Schifffahrt zu gestatten.

Berlin, 12. Jan. Der Dank des Kaisers für den ihm gewordenen Empfang bei der Rückkehr nach Berlin am 5. Dez., sowie für die zahllosen Beglückwünschungs-Kundgebungen aus Anlaß des Jahreswechsels ist im heutigen Reichs-Anzeiger veröffentlicht. Der kaiserliche Erlaß lautet:

Während Ich am 5. Dezember v. J. nach Meiner Heimath Berlin zurückkehrte und von der Berliner Bürgerschaft mit überaus glänzenden Huldigungen empfangen wurde, sammelten sich in Meiner Residenz aus allen Theilen des deutschen Reiches und aus vielen von Deutschen bewohnten Punkten des Auslandes zahlreiche telegraphische und schriftliche Zurufe als Beweise der Theilnahme, mit welcher man Mich zu Meiner Genesung und zu der Thatsache, daß Ich die Regierung des Landes und die Leitung der Reichsangelegenheiten wieder übernahm, freundlich beglückwünschte. Diese Kundgebungen haben sich seitdem ununterbrochen fortgesetzt und beim Jahreswechsel einen weitern Aufschwung genommen, indem sich zu erneuten telegraphischen und schriftlichen Zusicherungen treusinniger Sympathien kaum zählbare Gedichte, Musikwerke, Widmungen, Blüthensträuße, Kornblumenspenden, Stickereien und Kunstsachen von vielerlei Art gesellten. Von der Unmöglichkeit überzeugt, alle diese Aufmerksamkeiten, die Mich innig erfreut haben, im Einzelnen gebührend zu beantworten oder beantworten zu lassen, wünsche ich auf öffentlichem Wege den Einsendern Meinen Dank zu übermitteln, und beauftragte Sie daher, zu dem Behufe diesen Erlaß alsbald zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Jan. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Die Geschäftsstaulheit dauert fort und ist die beträchtliche Ausfuhr letzter Woche größtentheils auf Effektuirung früher gemachter Anschaffungen zurückzuführen. Der heutige Markt verlief in gedrückter Stimmung und haben wir immer wieder die alten Preise als schwach behauptet aufzuführen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr Kilozir.
Aussich-Ungar-		Russ. Weizen Fr.	27 28
weizen Fr.	28¼ 28½	Hafer .	= 18 —20
Primaweizen =	27¾ 28	Gerste	= 2[illegible] —28
Guter Weizen	27¼ 27½	Roggen .	= 19¼—20 ¼
Geringere =	25 — 26	Mais .	= 18 —0½
Lagereingang in voriger Woche . .			38,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			23,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			34,000 =

Marktbericht von Langenthal vom 14. Januar Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis — —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 30—. Eier per Stück 7½—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30 —, Roggen Fr. 18 — bis 20. —. Hafer Fr. 20. — bis —. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

Geldstage.

Aarau Härri-Waßmer, Friedrich Emanuel, Taglöhner, auf Rütihof zu Gränichen; Bertschi, Friedrich, Jakobs, Landwirth in Buchs; Widmer, Samuel, Abrahamensämis, Posamenter in Gränichen; Schmutziger, Otto, Spengler, von Aarau Eingabe 15 Febr. — Baden Heimgartner, Engelbert, Schreiner, von Fislisbach; Huber, Sofie geb. Wirz, von Mägenwyl; Huber, Christian, Christes von Mägenwyl; Schibli, Gottfried, von Neuenhof; Wiederkehr, Geschwister, von Würenlos; Schürmann, Jakob, von Husen, Gemeinde Bellikon; Koch, Meinrad, Schneider von Bellikon; Meier, Julian, Zimmermann, von Tägerig, in Mellingen; Renold, Gottlieb, von Braunegg, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Wiederkehr, David, Wagner von Würenlos; Häusler, Johann Baptist, von Schwaderloch, Knecht in Baden; Wiederkehr, Gottlieb, Schuster, von Künten. Eingabe 1 März. — Bremgarten. Michel-Breitschmid, Xaver, Schuster und Schuhhandlung, von Wohlen; Ruppli, Verena geb. Fischer, Pflästerers von Fischbach; Seiler, Johann, Metzger, in Bremgarten; Hausmann, Wilhelm, Büchsenmacher und Fabrikarbeiter in Bremgarten. Eingabe 17. Februar. — Brugg Brugger, Jb., von Veltheim; Zubler, Jakob, Rudolfs, von Lupfig; Brehm, Jakob, Posamenter, älter in Lupfig; Wüst, Rudolf, Bäcker von Lupfig; Hirt, Joh, Bannwart von Birrhard; Haller, Johannes, jünger, alt Straßenwärter von Birrhard Eingabe 13. Februar. — Kulm Pendt, Fridch., Schreiner, von Sitzenkirch, im Kröschhof, Gemeinde Schmiedrued; Weber, S., Frehen in der Promen zu Menziken; Müller, Jakob, Zimmermann, auf Benzhof zu Unterkulm Eingabe 1. März. — Laufenburg. Lenzin, Johann, Schuster von Oberhof; Lenzin, Xaver, im Strichen, Gemeinde Oberhof. Eingabe 13. Februar — Lenzburg. Häusermann, Joh, Schmied, in Lenzburg; Hauri, Friedrich, Schleifers von Seengen; Urech, Jakob, Schuster von Braunegg; Härdi, Abraham, Maler in Niederlenz; Sandmeier, Jakob, Labis, Posamenter in Seengen; Hochstraßer, Sml., Strohwaarenfabrikant in Dintiken; Gehrig, Samuel, Schneiders, von Ammerswyl; Rei, Jakob, Rudolfs von Fahrwangen; Rodel, Frau Susette geb. Meier von Staufen; Strebel, J., Lehrer in Meisterschwanden; Gehrig, Anna Maria, Hausis von Ammerswyl; Meier, Gebrüder, Samuels, Oelers in Dintiken. Eing. 15. Febr — Rheinfelden. Müller, Frau Katharina von Obermumpf; Graf, Wendolin, von Möhlin; Humbel, Eduard, in Stein; Hohler, Jakob, Naglers von Magden; Suter, Friedrich, Ziegler in Magden; Obrist, Johann Baptist, Landwirth, von Magden; Lützelschwab, Balthasar, von Magden; Genossenschaft der Drahtseilfähre in Kaiseraugst. Eingabe 14. Februar. —

Pariser Observatorium vom 14. Januar 1879.

Ein Fallen des Barometers beginnt. Südwind Die Temperatur steigt. Regen ist wahrscheinlich.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{15}, 8^{45}, 9^{15}, 12^{50}, 4^{10}, 5^{35}, 6^{53}, 8^{35}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{11}, 6^{40}, 9^{14}, 10^{03}, 11^{47}, 1^{04}, 1^{40}, 4^{43}, 6^{13}, 7^{30}, 9^{30}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{20}, 10^{45}, 1^{35}, 3^{16}, 5^{25}, 6^{40}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{37}, 2^{22}, 5^{53}, 7^{33}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{04}, 12^{15}, 4^{10}, 7^{03}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{40}, 10^{15}, 11^{21}, 12^{40}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{23}, 8^{39}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{15}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{43}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{53}, 6^{35}, 7^{52}, 9^{50}.

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{10}, 11^{45}, 12^{35}, 4^{36}, 7^{35}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{28}, 1^{05}, 4^{47}, 7^{21}, 9^{33}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{32}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{55}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{16}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{44}, 12^{51}, 4^{15}, 7^{1}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{55}, 8^{30}, 9^{0}, 12^{2}, 3^{45}, 6^{24}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{31}, 12^{2}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{55}, 8^{37}, 12^{2}, 3^{43}, 4^{56}, 6^{41}, 7^{30}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{13}, 8^{31}, 11^{37}, 3^{40}, 6^{28}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{44}, 11^{10}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{44}, 8^{5}, 10^{41}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{43}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{19}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^{13}, 11^{46}, 3^{26}, 6^{30}, 7^{0}, 9^{56}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{11}, 11^{43}, 3^{26}, 6^{18}, 9^{32}.

Basel-Olten.
Ank. 8^{02}, 8^{20}, 10^{15}, 11^{45}, 3^{31}, 6^{24}, 9^{45}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{7} 11^{39}, 3^{34}, 6^{13}, 9^{30}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{25}	11^{55}
Etzwylen	=	—	6^{40}	1^{40}
Winterthur	=	6^{57}	11^{20}	5^{10}
Würenlos	=	8^{24}	12^{59}	6^{37}
Wettingen	=	8^{32}	1^{09}	6^{46}
Baden	=	8^{37}	1^{24}	6^{51}
Dätwyl	=	8^{48}	1^{33}	6^{59}
Mellingen	=	8^{51}	1^{42}	7^{05}
Mägenwyl	=	8^{59}	1^{50}	7^{13}
Othmarsingen	=	9^{3}	1^{56}	7^{16}
Lenzburg	=	9^{13}	2^{13}	7^{26}
Hunzenschwyl	=	9^{21}	2^{21}	7^{34}
Suhr	an	9^{30}	2^{30}	7^{43}
Suhr	ab	9^{40}	2^{40}	7^{53}
Aarau	an	9^{50}	2^{50}	8^{0}

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	9^{32}	2^{15}	7^{25}
Suhr	an	9^{39}	2^{25}	7^{44}
Suhr	ab	9^{56}	2^{38}	7^{47}
O.-Entfelden	=	9^{44}	2^{49}	7^{54}
Kölliken	=	9^{51}	3^{0}	8^{01}
Safenwyl	=	10^{01}	3^{13}	8^{11}
Zofingen	an	10^{15}	3^{23}	8^{25}

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	7^{16}	11^{55}	4^{40}
Suhr	an	7^{36}	12^{05}	5^{0}
Suhr	ab	7^{37}	12^{13}	5^{14}
Hunzenschwyl	=	7^{47}	12^{21}	5^{24}
Lenzburg	=	7^{57}	12^{30}	5^{40}
Othmarsingen	=	8^{07}	12^{39}	5^{50}
Mägenwyl	=	8^{13}	12^{44}	5^{56}
Mellingen	=	8^{20}	12^{51}	6^{03}
Dätwyl	=	8^{27}	12^{57}	6^{14}
Baden	=	8^{36}	1^{05}	6^{30}
Wettingen	=	8^{41}	1^{10}	6^{28}
Würenlos	=	8^{51}	1^{19}	6^{37}
Winterthur	an	10^{23}	2^{45}	8^{20}
Etzwylen	=	1^{40}	7^{30}	—
Constanz	=	3^{20}	8^{40}	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	6^{15}	11^{20}	4^{30}
Safenwyl	=	7^{09}	11^{44}	4^{37}
Kölliken	=	8^{18}	11^{53}	4^{46}
O Entfelden	=	7^{25}	12^{0}	5^{02}
Suhr	an	7^{31}	12^{07}	5^{0}
Suhr	ab	7^{36}	12^{13}	5^{16}
Aarau	an	7^{46}	12^{23}	5^{32}

schossen, nachdem er mehrere Personen und Hunde gebissen hatte.

Im Großherzogthum Baden ist die Lungenseuche durch Abschlachtung der infizirten oder bedrohten Viehstände in den Amtsbezirken Bretten, Mannheim, Weinheim und Constanz getilgt. Ferner ist die Seuche in den Amtsbezirken Ettlingen und Tauberbischofsheim erloschen. Auch zu Sundheim, Amtsbezirk Kork, wurde die Stallsperre aufgehoben. Dagegen ist die Seuche im Amtsbezirke Mosbach zu Zimmerhof in den Stallungen eines größern Pachtgutes und im Amtsbezirk Waldshut zu Thiengen in einem Stalle aufgetreten. Man dringt auch hier auf rasche Leerung der Ställe. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln gegen Einschleppung der Seuche in der Schweiz sind sofort ergriffen worden. Im Monat November erkrankten von 202 Rindviehstücken, welche in 15 Stallungen gestanden hatten, 18 an der Lungenseuche. Im Ganzen wurden zur Verhütung der Seuche von den 202 bedrohten oder erkrankten Rindviehstücken 92 Rinder getödtet. 11 Ställe wurden vollständig geleert.

Die Lungenseuche ist im Ober-Elsaß wieder neu ermittelt worden und zwar im Kreise Altkirch, in Heimersdorf, in einem Stalle von 7 Stücken, welche sofort geschlachtet wurden. Die Seuchenherde in Colmar, Heimsbrunn (Kr. Mülhausen) sind durch Abschlachten der sämmtlichen Viehbestände getilgt.

In den Niederlanden kommt die Lungenseuche noch immer in ausgedehntem Maaßstabe vor.

Seit Erlaß der Bekanntmachung des deutschen Reichskanzler-Amtes v. 27. Dez. haben in Deutschland neue Ausbrüche der Rinderpest nicht stattgefunden. Dagegen ist bis zu diesem Zeitpunkt der Ausbruch der Seuche in 3 Gehöften im Regierungsbezirke Frankfurt a./O. amtlich festgestellt worden. Außerdem sind im Regierungsbezirk Gumbinnen 1 Gehöft, im erstgenannten Reg.-Bezirk 12 Gehöfte von der Seuche ergriffen worden. Die Zahl der seit dem ersten Auftreten der Rinderpest gefallenen bezw. getödteten Thiere beträgt nach den vorliegenden Nachrichten: in den Reg.-Bezirken Gumbinnen 198 Stück Rindvieh, Frankfurt a./O. 1419 St. Rindvieh, 1013 Schafe und 237 Ziegen, Potsdam 137 Stück Rindvieh und 12 Schafe, Merseburg 8 St. Rindvieh. Infolge dieses Seuchenausbruches ist am 13. Dezember die französische Grenze für die Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus Deutschland, Belgien und der Schweiz geschlossen worden. Die Vorstellungen, welche schweizerischerseits gegen eine so weitgehende Maßregel bei der französischen Regierung erhoben wurden, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Am 30. Dez. 1878 erscheinen in Oesterreich und zwar in den Ländern Galizien und Dalmatien im Ganzen noch 26 Ortschaften, in Ungarn 8 Gemeinden durch Rinderpest verseucht.

In Serbien herrscht die Rinderpest noch in vielen Bezirken. Ebenso herrscht sie noch immer in beträchtlicher Ausdehnung in Rußland, ferner in verschiedenen Ortschaften der europ. Türkei.

Bundesstadt, 14. d. An der heutigen Konferenz bezüglich der Nationalbahn haben theilgenommen: Vertreter des Bundesrathes, der betheiligten Kantonsregierungen, der Garantiestädte und der Hauptgläubiger. Die Konferenz sprach sich auch heute abermals dahin aus, die Nordostbahn, beziehungsweise die Centralbahn möchte die Nationalbahn eigenthümlich erwerben; das richtigste Auskunftsmittel wäre, wenn die eine oder die andere dieser Gesellschaften den Interessenten eine anständige Entschädigung bezahle. Die Nordostbahn hat bereits desfallsige Offerten gemacht, die den Interessenten zur Prüfung, beziehungsweise zur Aufstellung von Forderungen übergeben wurden, worauf alsdann eine neue Konferenz stattfinden soll.

Vom Standpunkte der Arbeiter verdient wohl das Wort Beachtung, welches Landammann Vigier in seiner Schrift: „Soll das Solothurner Volk zum Gotthardkompromiß Ja oder Nein stimmen" an das Solothurner Volk richtet. Er sagt:

Wenn Hunger und Noth bei unserer Bevölkerung herantritt, so ist es das Bestreben aller Wohlmeinenden, wo und wie es geht, zu lindern und wenigstens momentan zu helfen, sei es durch Unterstützung sei es durch Verdienst.

In vielen Staaten werden in derartigen außerordentlichen Zeiten auch außerordentliche Mittel angewendet, und Staatsbauten extra beschlossen und unternommen.

Frankreich und auch Genf giengen so weit, daß sie Nationalwerkstätten errichteten, und von Staatswegen Verdienst gaben. Ein Mittel, das wir nur beispielsweise anführen, nicht aber empfehlen möchten. Wenn nun in gegenwärtiger Zeit Tausenden und Tausenden von Arbeitern Verdienst geboten werden kann, sollen wir nicht auch etwas dazu mithelfen? Durch das Aufgeben der Gotthardbahn geht der Schweiz nicht nur eine bedeutende Summe bereits verbautes Kapital nutzlos verloren, sondern die noch in Aussicht genommenen Gelder werden in der Schweiz ebenfalls nicht verwerthet werden. Das Vermögen des Landes wird um diese Summe verringert. Die Summen sind nun aber so groß, daß sie bei der geringen Ausdehnung unseres Landes durchaus nicht ohne Bedeutung sind.

Es bleiben noch zur Vollendung auszugeben 125 Millionen. Diese 125 Millionen werden in der Schweiz verbaut, und es wird auch der Verdienst weitaus zum größten Theil in der Schweiz verbleiben, sofern das Schweizervolk sich entschließt, mit 4½ Millionen ebenfalls einzustehen.

Wie viel Verdienst kann in dieser Zeit der Noth und Verdienstlosigkeit unserer Bevölkerung nicht gebracht werden? Einzig dieser Umstand ist unserer ernsten Erwägung werth. Es wird dieses meistens vom Ausland kommende Geld im Lande verwerthet. Es vertheilt sich in viele verschiedene Hände. Es wird ausgelegt und wandert von Hand zu Hand und hilft mit, im ganzen Lande Verdienst zu verbreiten. Es wird in die Hände der Landwirthe und Handwerker gelangen, welche den Arbeitern ihre Bedürfnisse liefern. — Es wird, was nicht zu unterschätzen ist, dem Handarbeiter wieder ein Auskommen bieten.

In Zeiten der Noth mehr als je heißt es: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. Versäumen wir deßhalb die Gelegenheit nicht, denjenigen, welche arbeiten wollen, Verdienst zu verschaffen.

Gotthardtunnel. 13. Jan. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 21,70 Meter. Airolo 30,40 Meter. Total 52,10 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 7.45 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 13. Januar.

Der Bundesrath übermittelt: 1) Das Bundesgesetz betr. Sicherstellung der Kranken-Unterstützungs-Pensions-Depositen und Ersparniß-Kassen der Eisenbahn-Angestellten, sowie der von letzteren geleisteten Kautionen; 2) Bundesbeschluß betreff. die Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der Triangulation im eidg. Forstgebiet. — Diese beiden Erlasse werden den Gemeinderäthen zu Handen der stimmfähigen Bürger behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

— * Aarau. Auch die „Landw. Mittheilungen" empfehlen dringendst die Annahme der Gotthard-Subvention.

— Erlinsbach. (Einsendung.) Die auf letzten Sonntag den 12. d. einberufene Einwohnergemeinde-Versammlung sprach sich einstimmig für Annahme des Gotthardkompromisses aus.

— * Bremgarten. (Eingef.) Hier und in der gesammten Umgebung, ja im ganzen Freiamt ist alles bereit, am nächsten Sonntage ein freudiges Ja in die Urne zu legen, zum Gedeihen des großen vaterländischen Friedenswerkes am St. Gotthard. Auffallend, oder vielmehr Entrüstung erregend ist es deshalb, daß sich unser sog. „Grütlivater" Berli zum Rößli in hier offen als Agent der Gotthardgegner benimmt und deren Geschmier aus der Druckerei in Hottingen kolportirt. Wenn wir mit diesem Manne weder in seinen Umsturzideen, noch in seinen Tendenzen, die er mit dem Grütlivereine verfolgte, einverstanden waren, so hätten wir doch nicht geglaubt, daß er so frech und unverschämt wäre, so dem ganzen Lande zum Hohne, der patriotischen Sache entgegenzutreten, zumal größere Bescheidenheit seiner Vergangenheit wohl angemessen wäre.

— Dietwyl. Sonntag den 12. d. wurde hier unter Leitung des Herrn Gemeindeammann Schmid eine Gemeindeversammlung abgehalten, deren Zweck Besprechung der Gotthardsubvention war. Herr Schmid empfahl die Annahme des Kompromisses aufs Wärmste und wurde ebenso kräftig unterstützt durch die Herren Dr. Jehle, Pfarrer Ernst und Lehrer Marti. Allem Anscheine nach wird am 19. d. hier nahezu ein einstimmiges „Ja" aus der Urne hervorgehen.

K. Bern. (Korr.) In Wangen verstarb am 12. ds. Herr Dekan Walther im Alter von 67 Jahren. Seit 1842 war Herr Walther der treue, immer hülfs- und trostbereite Seelsorger in Wangen. Noch vor acht Tagen hatte der rüstige Greis trotzdem er sich unwohl fühlte, den Vormittagsgottesdienst gehalten. Seit längerer Zeit litt der Verewigte an einem Magenübel. Ein Schlaganfall führte seinen raschen und unerwarteten Tod herbei. Die Gemeinde verliert in ihm einen treuen und wackern Seelsorger, der sich nicht nur der allgemeinen Achtung, sondern auch der aufrichtigen Liebe seiner Gemeindegenossen erfreute.

Ein altes Mannli sagte uns heute früh, als es uns die Nachricht mittheilte: Siebenundreißig Jahre het Freud und Leid „Uese Däche" mit üs treit!" Es ist dies ein beredtes Zeugniß das wohl am besten zeigt, wie lieb und wie verwachsen dieser brave Geistliche mit seiner Gemeinde war.

— Zahlreiche Versammlungen in Wangen, Herzogenbuchsee, Wietlisbach und Niederbipp beschlossen für das Gesetz über Subvention der Alpenbahnen einzustehen und in diesem Sinne für dasselbe zu arbeiten.

Zürich. Eine von Nationalrath Scheuchzer nach Bülach eingeladene Vorversammlung zur Besprechung der Ersatzwahl in den Nationalrath für Bundesrath Scherer beschloß mit 105 Stimmen, Hrn. Forstmeister und Regiments-Kommandant Ruedi in Regensberg zu portiren. Hr. Dr. Sulzer erhielt 35 Stimmen.

Luzern. In der Nacht vom 12./13. d. ist in Kulmerau das dem J. Wiß gehörende Doppelhaus sammt angebauter Scheune ein Raub der Flammen geworden, wobei auch sämmtliche Fahrhabe und zwei Stück Kleinvieh mitverbrannten. Ursache des Brandes noch unbekannt.

Solothurn. Alle die Bedenken, die sich früher da und dort in unserm Kanton gegen den Gotthardkompromiß geltend machten, weichen von Tag zu Tag mehr der Anschauung, daß das Soloth. Volk in dieser ernsten Frage seinen Entscheid nach reiflicher Erwägung und Prüfung nicht anders treffen könne, als im zustimmenden Sinne. So haben einflußreiche Männer aller Parteien den Aufruf an die soloth. Wähler erlassen, um die soloth. Stimmberechtigten jeder Richtung zu gemeinsamem Einstehen für das große Werk aufzufordern. Es ist dies seit vielen Jahren das erste Mal, daß unsere soloth. Ultramontanen in einer öffentlichen Angelegenheit zu gemeinsamem Vorgehen die Hand bieten. Möge mit diesem ersten Schritt das starre Eis der steten Verneinung und Opposition gebrochen sein und damit auch in Zukunft für andere Fragen, welche politische und religiöse Grundsätze nicht direkt berühren, der Boden zu einträchtigem Wirken geebnet sein. Zeigt sich einmal von ultramontaner Seite in dieser Richtung ein Entgegenkommen, dann wird auch in den politischen und religiösen Kämpfen die Bitterkeit und Schärfe, die sich bis jetzt gar oft geltend machte, einer größern Verträglichkeit Platz machen. — Für den Gotthard wird der Kanton Solothurn mit stattlicher Majorität am 19. Januar einstehen!

— Gestern, Dienstag den 14. Jan., Vormittags ist im sogen. „Holz" in Schönenwerd das dem Bernhard Wittmer, Schirmmacher und den Geschwistern Kuhn, Urs Josefs gehörende Doppelhaus (Strohhaus) niedergebrannt.

Baselland. Letzten Sonntag wurden vier Versammlungen, in Liestal, Gelterkinden, Oberdorf und Mönchenstein in der Gotthard-Angelegenheit abgehalten, an denen allen derselbe gute Geist herrschte und erkannt wurde, es sei für den Kompromiß zahlreich einzustehen.

Thurgau. Montag entgleiste der um 2 Uhr 25 Min. von Romanshorn abgehende Schnell-

zug auf der Station Erlen. Von einem frühern Güterzug wurde in Erlen ein Wagen abgehängt und auf ein Seitengeleise geschoben, wobei die Weichenstellung unverändert blieb. Als der Schnellzug, der in Erlen nicht halten sollte, daherbrauste, stieß er auf den betreffenden Wagen und entgleiste. Die Lokomotive wurde quer geworfen und nebst mehreren Wagen nicht unerheblich beschädigt. Zum Glück kamen das Fahrpersonal, sowie die Passagiere ohne Unfall, also mit dem Schrecken davon. Der Zug selbst kam statt um 3 Uhr 43 Min. erst Abends um 7 Uhr in Winterthur an.

Graubünden. Eine Vorversammlung in Lavin (Unterengadin) hat sich beinahe einstimmig für Annahme des Gotthardkompromisses ausgesprochen, jedoch ausdrücklich nicht wegen des problematischen Douceurs für Graubünden, sondern allein aus patriotischen Rücksichten.

— Der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Prof. Gartmann, welcher s. Z. in Ilanz ein Privatinstitut leitete und nachher nach Bellinzona übersiedelte, ist in den letzten Tagen gestorben. Herr Gartmann stammte aus der bündnerischen Gemeinde Vigens in Lungnetz und verfügte über schöne Kenntnisse namentlich in den Sprachen. Nach einem reichbewegten, thatvollen Leben schloß der wackere Landsmann seinen irdischen Lauf in den gesegneten Thalgründen des Ticino. Die welsche Erde sei ihm leicht!

— Die Versammlung in Küblis wurde von Landammann Ludwig präsidirt. Reg.-Rath Salzgeber, Reg.-St. Walser und Hr. Ludwig sprachen gegen, Bundesstatth. Brosi und Landammann Florin für den Gotthardkompromiß. (F. Rh.)

Schaffhausen. Der Große Rath hat am 13. dies zu seinem Präsidenten den Herrn Staatsanwalt Walter und zu Vizepräsidenten die HH. Ständerath Freuler und Bezirksgerichtspräsident Ziegler gewählt.

Paris, 14. Jan. Das „Journal offiziell" meldet, daß General Gresley an Stelle des zum Kommandanten des Korps von Rouen ernannten Generals Borel zum Kriegsminister ernannt worden ist. — Die Loosziehung findet am 26. Jan. statt.

Die Ernennung Challemel-Lacour's zum Gesandten in Bern wurde Vormittags unterzeichnet.

Es unterliegt keinem Zweifel, schreiben die „Basl. Nachr.", daß diese Wahl in der ganzen freisinnigen Schweiz mit großer Befriedigung wird aufgenommen werden. Die Antezedentien des neuen Gesandten bürgen uns dafür, daß uns derselbe nicht nur mit aufrichtigem Wohlwollen, sondern auch mit einem warmen Verständniß für unsere Einrichtungen und Anschauungen entgegenkommen wird, und wir zweifeln nicht daran, daß ihm auch schweizerischerseits der Aufenthalt bei uns so angenehm als möglich gemacht werde. Bekanntlich ist Herr Challemel-Lacour einer der vertrautesten Freunde L. Gambetta's, des thatsächlichen Leiters der gegenwärtigen französischen Politik.

Die Ziehung der Weltausstellungslotterie ist auf den 26. Januar festgesetzt.

Der Dampfer „Bayard", mit 66,000 B. Weizen beladen, ist auf der Fahrt von Neu-Orleans nach Rouen untergegangen.

General Grant ist gestern Abend in Paris eingetroffen und wird hier bis Ende des Monats verbleiben, um sich dann nach Nizza zu begeben und dort das Kriegsschiff zu erwarten, welches ihn nach Indien führen soll, wohin ihm die Regierung der Vereinigten Staaten eine besondere Mission ertheilt hat. — Heute erschien die erste Nummer der „Révolution française" mit Sigismond Lacroix und dem radikalen Rechtsgelehrten Emilie Accolas als Hauptredakteuren. — In der „Marseillaise" begegnen wir heute seit längerer Zeit zum ersten Male wieder Henri Rochefort. Er zeichnet jetzt: Henri R . . .* und plaidirt in seinem ersten Artikel für die unbedingte Amnestie.

Paris, 12. Jan. In vergangener Nacht hatte Paris bei 6 ° Kälte wieder starken Schneefall. Gegen Morgen klärte sich der Himmel auf und es folgte prachtvolles, wenn auch ziemlich kaltes (4 Grad) Wetter. Das Boulogner Gehölz, auf dessen Seen heute zum ersten Mal Schlittschuh gelaufen werden durfte, war zahlreich besucht. Die Seine, die noch immer mit Eis geht, ist wiederum um 60cm. gefallen, aber das ist noch nicht genug, um die Schifffahrt zu gestatten.

Berlin, 12. Jan. Der Dank des Kaisers für den ihm gewordenen Empfang bei der Rückkehr nach Berlin am 5. Dez., sowie für die zahllosen Beglückwünschungs-Kundgebungen aus Anlaß des Jahreswechsels ist im heutigen Reichs-Anzeiger veröffentlicht. Der kaiserliche Erlaß lautet:

Während Ich am 5. Dezember v. J. nach Meiner Heimath Berlin zurückkehrte und von der Berliner Bürgerschaft mit überaus glänzenden Huldigungen empfangen wurde, sammelten sich in Meiner Residenz aus allen Theilen des deutschen Reiches und aus vielen von Deutschen bewohnten Punkten des Auslandes zahlreiche telegraphische und schriftliche Zurufe als Beweise der Theilnahme, mit welcher man Mich zu Meiner Genesung und zu der Thatsache, daß Ich die Regierung des Landes und die Leitung der Reichsangelegenheiten wieder übernahm, freundlich beglückwünschte. Diese Kundgebungen haben sich seitdem ununterbrochen fortgesetzt und beim Jahreswechsel einen weitern Aufschwung genommen, indem sich zu erneuten telegraphischen und schriftlichen Zusicherungen treusinniger Sympathien kaum zählbare Gedichte, Musikwerke, Widmungen, Blüthensträuße, Kornblumenspenden, Stickereien und Kunstsachen von vielerlei Art gesellten. Von der Unmöglichkeit überzeugt, alle diese Aufmerksamkeiten, die Mich innig erfreut haben, im Einzelnen gebührend zu beantworten oder beantworten zu lassen, wünsche ich auf öffentlichem Wege den Einsendern Meinen Dank zu übermitteln, und beauftragte Sie daher, zu dem Behufe diesen Erlaß alsbald zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Jan. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Die Geschäftslauheit dauert fort und ist die beträchtliche Ausfuhr letzter Woche größtentheils auf Effektuirung früher gemachter Anschaffungen zurückzuführen. Der heutige Markt verlief in gedrückter Stimmung und haben wir immer wieder die alten Preise als schwach behauptet aufzuführen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¼	28½	Russ. Weizen Fr. 27 28
Primaweizen	„ 27¾	28	Hafer „ 18 —20
Guter Weizen	„ 27½	27¾	Gerste „ 25 —28
Geringere	„ 25	26	Roggen „ 19¼ —20¼
			Mais „ 18 —0½

Lagereingang in voriger Woche . . 38,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 23,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 34,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 14. Januar Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis — —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 30—. Eier per Stück 7½—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36–40, Semmelmehl 50–54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr 26 — bis 30 —, Roggen Fr. 18 . bis 20. —, Haser Fr. 20. — bis —. —, Maiskorn Fr. 21 bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

Geldstage.

Aarau Härri-Waßmer, Friedrich Emanuel, Taglöhner, auf Rütihof zu Gränichen; Bertschi, Friedrich, Jakobs, Landwirth in Buchs; Widmer, Samuel, Abrahamensämis, Posamenter in Gränichen; Schmutziger, Otto, Spengler, von Aarau Eingabe 15 Febr. — Baden Heimgartner, Engelbert, Schreiner, von Fislisbach; Huber, Sofie geb. Wirz, von Mägenwyl; Huber, Christian, Christes von Mägenwyl; Schibli, Gottfried, von Neuenhof; Wiederkehr, Geschwister, von Würenlos; Schürmann, Jakob, von Husen, Gemeinde Bellikon; Koch, Meinrad, Schneider von Bellikon; Meier, Julian, Zimmermann, von Tägerig, in Mellingen; Renold, Gottlieb, von Braunegg, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Wiederkehr, David, Wagner von Würenlos; Häusler, Johann Baptist, von Schwaderloch, Knecht in Baden; Wiederkehr, Gottlieb, Schuster, von Künten. Eingabe 1 März. — Bremgarten. Michel-Breitschmid, Xaver, Schuster und Schuhhandlung, von Wohlen; Ruppli, Verena geb. Fischer, Pflästerers von Fischbach; Seiler, Johann, Metzger, in Bremgarten; Hausmann, Wilhelm, Büchsenmacher und Fabrikarbeiter in Bremgarten. Eingabe 17. Februar. — Brugg Brugger, Jb., von Veltheim; Zubler, Jakob, Rudolfs, von Lupfig; Brehm, Jakob, Posamenter, älter in Lupfig; Wüst, Rudolf, Bäcker von Lupfig; Hirt, Joh, Bannwart von Birrhard; Haller, Johannes, jünger, alt Straßenwärter von Birrhard Eingabe 13. Februar. — Kulm Pendt, Frdch., Schreiner, von Sitzenkirch, im Kröschhof, Gemeinde Schmiedrued; Weber, S., Frehen in der Promen zu Menziken; Müller, Jakob, Zimmermann, auf Benzhof zu Unterkulm Eingabe 1. März. — Laufenburg. Lenzin, Johann, Schuster von Oberhof; Lenzin, Xaver, im Strichen, Gemeinde Oberhof. Eingabe 13. Februar — Lenzburg. Häusermann, Joh, Schmied, in Lenzburg; Hauri, Friedrich, Schleifers von Seengen; Urech, Jakob, Schuster von Braunegg; Härdi, Abraham, Maler in Niederlenz; Sandmeier, Jakob, Labis, Posamenter in Seengen; Hochstraßer, Sml., Strohwaarenfabrikant in Dintiken; Gehrig, Samuel, Schneiders, von Ammerswyl; Rei. Jakob, Rudolfs von Fahrwangen; Rodel, Frau Sulette geb. Meier von Staufen; Strebel, J., Lehrer in Meisterschwanden; Gehrig, Anna Maria, Hausis von Ammerswyl; Meier, Gebrüder, Samuels, Oelers in Dintiken. Eing 15. Febr — Rheinfelden. Müller, Frau Katharina von Obermumpf; Graf, Wendolin, von Möhlin; Humbel, Eduard, in Stein; Hohler, Jakob, Naglers von Magden; Suter, Friedrich, Ziegler in Magden; Obrist, Johann Baptist, Landwirth, von Magden; Lützelschwab, Balthasar, von Magden; Genossenschaft der Drahtseilfähre in Kaiseraugst. Eingabe 14. Februar. —

Pariser Observatorium vom 14. Januar 1879.

Ein Fallen des Barometers beginnt. Südwind Die Temperatur steigt. Regen ist wahrscheinlich.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6¹⁵, 8¹⁵, 9¹⁵, 12³⁰, 4¹⁵, 5²⁵, 6⁵⁵, 8²⁵.

Brugg-Zürich.
Abgang 5¹⁵, 6⁵⁵, 9¹⁴, 10⁰³, 11⁴⁷, 1⁰⁴, 1⁵⁰, 4⁴⁵, 6¹³, 7⁵⁵, 9³⁰.

Brugg-Basel.
Abgang 7²⁰, 10¹⁵, 1³⁵, 3¹⁵, 5²⁵, 6⁴⁰.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7¹⁵, 10³⁵, 2²⁵, 5⁵³, 7⁵⁵.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8⁰⁵, 12¹⁵, 4¹⁰, 7⁰³.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7⁴⁰, 10¹³, 11¹¹, 12⁴⁰, 3⁰⁷, 6¹, 7³³, 8²⁵.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7¹⁵, 9³⁰, 10⁴⁰, 11⁴¹, 1³⁰, 2⁴³, 3¹⁴, 5¹¹, 5⁵³, 6³⁵, 7⁵², 9¹⁰.

Basel-Brugg.
Ankunft 8¹⁰, 9¹⁰, 11⁴⁵, 12⁵⁵, 4³⁰, 7²⁵.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8³⁰, 1⁰⁵, 4⁴⁷, 7²⁴, 9³³.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁰, 3³³, 6⁴⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5⁰, 7²³, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3¹⁰, 6⁴, 8⁴⁰.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8¹⁴, 12⁰³, 4¹⁵, 7⁰.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5¹⁵, 8²⁰, 9⁰, 12², 3⁴⁵, 6²⁴.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5¹⁰, 8³⁷, 12⁵, 3⁴⁷, 6³⁷.

Olten-Basel.
Abg. 5⁵⁵, 8³⁷, 12², 3⁴³, 4⁵⁵, 6⁵¹, 7³⁰.

Olten-Luzern.
Abgang 5¹³, 8²⁵, 11⁵⁷, 3⁴⁰, 6¹⁵.

Olten-Aarau.
Ankunft 8⁴⁴, 11¹⁰, 12²⁷, 4⁷, 6⁴⁴, 8⁵, 10⁴⁵.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7⁴³, 12⁴⁹, 5³³, 8¹⁰.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8¹³, 11⁴⁶, 3³⁰, 6²⁰, 7⁰, 9⁵⁵.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8¹¹, 11⁴³, 3³⁵, 6¹⁵, 9³².

Basel-Olten.
Ank. 8⁰³, 8³⁰, 10¹³, 11⁴⁵, 3¹¹, 6²⁴, 9⁴⁵.

Luzern-Olten.
Ankunft ‘8’ 11³⁵, 3²⁴, 6¹³, 9³⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	5²⁵	11⁵⁵
Etzwylen	„	—	6⁴⁰	1⁴⁰
Winterthur	„	6⁵⁷	11³⁰	5¹⁰
Würenlos	„	8²⁴	12⁵⁹	6³⁷
Wettingen	„	8²²	1⁰⁹	6⁴⁸
Baden	„	8²⁷	1²⁴	6⁵¹
Dätwyl	„	8⁴⁵	1³²	6⁵⁹
Mellingen	„	8⁵¹	1⁴³	7⁰⁵
Mägenwyl	„	8⁵⁹	1⁵⁰	7¹³
Othmarsingen	„	9⁰	1⁵⁶	7¹⁶
Lenzburg	„	9¹³	2¹³	7³⁶
Hunzenschwyl	„	9³¹	2²¹	7⁵⁴
Suhr	an	9³⁰	2²⁰	7⁴³
Suhr	ab	9⁴⁰	2⁴⁰	7⁵³
Aarau	an	9⁵⁰	2⁵⁰	8⁰

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	9³²	2¹⁵	7³³
Suhr	an	9³⁸	2²³	7⁴⁴
Suhr	ab	9³⁶	2²⁸	7⁴⁷
O.-Entfelden	„	9⁴⁴	2⁴⁵	7⁵⁴
Kölliken	„	9⁵¹	3⁰	8⁰¹
Safenwyl	„	10⁰¹	3¹⁰	8¹¹
Zofingen	an	10¹⁸	3²⁸	8²³

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	7¹⁸	11⁵³	4¹⁰
Suhr	an	7²⁶	12⁰¹	5⁰
Suhr	ab	7²⁷	12¹³	5¹⁸
Hunzenschwyl	„	7⁴³	12³¹	5³⁵
Lenzburg	„	7⁵⁷	12⁴⁶	5⁴⁰
Othmarsingen	„	8⁰⁷	12⁵⁹	5⁵⁰
Mägenwyl	„	8¹³	1²⁴	5⁵⁶
Mellingen	„	8²⁰	1³¹	6⁰⁵
Dätwyl	„	8²⁷	1³⁷	6¹⁴
Baden	„	8³⁶	1⁰⁵	6³⁰
Wettingen	„	8⁴¹	1¹⁰	6³⁸
Würenlos	„	8⁵¹	1¹⁹	6⁴⁷
Winterthur	an	10²⁵	2⁴⁵	8³⁰
Etzwylen	„	1⁴⁰	7³⁰	—
Constanz	„	3³⁰	8⁴⁰	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	6¹⁵	11³⁰	4³⁰
Safenwyl	„	7⁰⁹	11⁴⁴	4³⁷
Kölliken	„	8¹⁸	11⁵³	4⁵⁰
O Entfelden	„	7²⁵	12⁰	5⁰³
Suhr	an	7³¹	12⁰⁷	5⁰
Suhr	ab	7³⁶	12¹³	5¹⁶
Aarau	an	7⁴⁶	12²³	5³²

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die allgemeine Theilnahme beim Hinscheide, sowie beim Leichenbegängniß unseres lieben Kindes

Fritz Herzig,

sprechen hiemit allen unsern Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Sängerbund.

Heute Abend 9 Uhr im Schwurgerichtssaal. Aktiv Betheiligte haben Alle zu erscheinen.

Bürgerturn-Verein.

Heute Abend Wiederbeginn der obligatorischen Uebungen. Diejenigen, die noch irgend welche Gegenstände von den Vorstellungen herrührend in der Turnhalle haben, sind ersucht, dieselben heute Abend abzuholen.

Der Vorstand.

Stadtmusik.

Heute punkt 8 Uhr Probe.
Vollzählig!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8½ Uhr:

Sitzung.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 15. Jan., Abends 8 Uhr, **in der Krone.**

Traktandum: Das neue Fahr- und Batterieschulreglement.

Zahlreiche und pünktliche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Eisbahn.

Benützung bis 4 Uhr.
Um 8½ Uhr Schlittschuhfahrt bei Illumination. Entrée 50 Cts.

Das Comite.

Wo

Fässer, Kisten & Korbflaschen

zu verkaufen sind, sagt die Expedition der „Aargauer Nachrichten".

Billig zu miethen oder zu kaufen:
Ein älteres, noch gut erhaltenes

Pianino

bei **Käslin & Burgmeier.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 50
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99¼

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4½% Nordostbahn 1882r	92%	" "
5 % Arth Rigi	75%	" "
4½% Bank Winterthur	100%	" "
4½% Stadt Zürich	101	" "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100¼	" "
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).		

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, mit oder ohne Kost, bei
J. Bolliger, Casinostraße.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 15. Januar: Herr Prof. Dr. Uphues: „Religiöser Entwicklungsgang Lessings."

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

5% hypothekarische Anleihen des Kantons Freiburg von 14 Mill. Frs.

(H-173-aZ)

I. & II. Serie 9½ Millionen, garantirt von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Januar 1879 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei den nachbezeichneten Stellen:

Aarau:	**Tit. Aargauischen Bank;**
Basel:	Herrn Rud. Kaufmann;
Bern:	Tit. Kantonalbank;
Freiburg:	Tit. Staatskassa;
Genf:	Herren Galopin & frères & Co.;
Glarus:	Tit. Bank;
Lausanne:	Banque cantonale vaudoise;
Luzern:	Tit. Bank in Luzern;
Neuenburg:	Herren Pury & Cie.;
Schaffhausen:	Tit. Bank;
Solothurn:	Herrn Franz Brunner, Sohn;
St. Gallen:	" Jacob Brunner;
Zürich:	Schweizerische Kreditanstalt.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.

Gypsgruben-Verpachtung.

In Folge Auslaufs der Pachtzeit wird die Gypsgrube im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** beim Bad Schinznach, unterhalb des Schlosses Habsburg neuerdings auf 2—4 Jahre verpachtet. Abbau mittelst Schacht- und Stollenbetrieb. Die Pachtbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet, können aber auch schon vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Die Steigerung findet statt: **Mittwoch den 22. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirthschaft **„Werder" zur Station Schinznach.**

Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 14. Januar 1879 — Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Rohe, gebleichte & gefärbte

Strickgarne,

Vigogne (Sommerwolle) & Web-Garne

halte ich in den verschiedensten Nummern und Farben auf Lager und kann dieselben gegenwärtig zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen.

J. Gamper-Andres.

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein Hof

in der Nähe gewerbreicher Ortschaften in der Mittelschweiz, enthaltend ein geräumiges gutgebautes **Bauernhaus** mit **Bescheurung,** circa 11½ Hektaren (32 Juch.) dabeigelegenes ebenes **Baumgarten-, Acker- & Wiesland** und cirka 4 Hektaren (11 Juch.) **Wald.**

Am gleichen Orte können cirka 100 Klafter gutes **Heu & Emd** nebst **Stroh,** aufgehirtet werden.

Nähere Aufschlüsse, sowie die günstigen Bedingungen theilt mit

G. Bonaesch, Gemeindeschreiber, in **Brittnau** (Aargau).

Holz-Steigerung.

Künftigen **Freitag** den **17. Januar,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, werden im Staatswald **„Tannwald"** bei Hausen öffentlich versteigert:

1 Sagholz mit 1 Festmeter; 50 Gerüststangen; 100 Halbstangen; 45 Ster Fohrenspälten und 200 Wellen Dürr- und Abganghholz.

Ferner 15 Ster Fohrenprügel; 1000 Reiswellen und 150 Bohnenstecken aus 2. Durchforstung. Sammlung am Galgenhügel!

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 9. Januar 1879 — Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von Ernst Hauser.

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache und übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigen Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes freundliches **Zimmer.** Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Ein vollständiges Exemplar der **Aargauischen Gesetzessammlung.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein angenehmes, sonniges **Logis,** im ersten Stock bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar; in Nr. 680, vordere Vorstadt.

Wer ein Paar sehr schöne

Kanarienvögel

sammt großem Käfig für Fr. 20. verkauft; sagt die Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Wir machen unsern Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß unsere Gattin, Mutter und Schwester

Frau Verena Schneider
geb. Graf

gestern Abends um 9 Uhr sel. verstorben ist.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 16. Januar, Mittags um 11 Uhr.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarg. O.-Erlisbach, 14 Jan. 1879

Die trauernden Hinterlassenen:
Johann Schneider-Graf, Gatte,
Marie Heller-Schneider, Tochter,
Emil Heller-Schneider, Tochtermann,
Marie Schmid-Graf, Schwester.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage [illegible] Lehner, Samuel, Mathisen [illegible], Schuster, in der Ei zu Gränichen [illegible]det die Versteigerung des Ver[illegible]t am **Donnerstag den 16.** [illegible] und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, im geldstaglichen Wohnhause und

b) der **Liegenschaften,** Abends 7 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 9. Januar 1879.

Der Geldstagsabgeordnete.

Theater in Aarau im Lösli:

Donnerstag den [illegible]. Januar 1879:
Neu! Zum Erstenmale: Neu!

Cora,

der

Die Creolin.

— Anfang 8 Uhr. —

Frisch angekommen:

Oranges, Citrons, Mandarines, Feigen, Baum-Nüsse, Mandeln, Meerrettig, Blumen-Kohl, frische Eier stetsfort, **Sauerkraut,** saure und süße **Aepfel,** sowie aller Arten **Gemüse,** rothe und weiße **Kartoffeln.** Alles sehr billig bei

J. Koller, Gemüsehändler.

Schönes Nierenfett

roh und gesotten à 70 und 80 Centimes per ½ Kilo bei

Siegrist, Metzger.

Baumwollstrick-Garne

rohe, gebleichte und farbige;

Vigonia (Sommerwolle),

Häckelgarne; sowie 1- und 2-fache

Webgarne

empfehle ich in sehr großer Auswahl (sowohl in Farben als Nummern) zu ganz billigen Preisen, bestens

Johs. Hofer.

Aechte Schildplattkämme

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur.

Zu miethen gesucht:
Eine angenehme **Wohnung** von 3 bis 5 Zimmern nebst Garten außerhalb der Stadt. Anmeldungen bei der Exped. dieses Blattes.

Ein kräftiger Mann sucht einen Platz als **Hausknecht** oder auch zum Besorgen von Pferden oder Rindvieh. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Stellensuchende aller Branchen

können im In- und Auslande jederzeit gut plazirt werden, durch's Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße 660, Aarau.

Dürre Reiswellen

verkauft **Gall,** Gemeindeschreiber, in **Schöftland.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 13.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. Januar 1879.

Der Vorstand
der
aarg. Kantonalschützengesellschaft
an die
Tit. Schützengesellschaften des Kantons.

Geehrte Herren und Freunde!

Gestützt auf das Circular des Centralcomites des Schweiz. Schützen-Vereins ersuchen wir die aargauischen Sectionen des letzteren Verbandes:

1. ein bereinigtes, namentliches Verzeichniß ihrer, zum schweizerischen Schützen-Verein gehörenden Mitglieder,
2. den Jahresbeitrag pro 1878 und 1879 von je Fr. 1 per Mitglied, bis spätestens 15. Februar nächsthin, zu Handen des Central-Comites, an Einen der Unterzeichneten anher zu senden.

Wir benutzen diesen Anlaß, um, insbesondere im Hinblick auf das eidgenössische Schützenfest in Basel, die Bildung neuer, eidg. Sectionen, als auch den Beitritt einzelner Mitglieder zu bereits Bestehenden angelegentlichst zu empfehlen. —

Mit Schützengruß!

Namens des Vorstandes der aarg. Kant.-Schützengesellsch.:

Der Präsident: **J. Stigeler.** Der Aktuar: **Eug. Bally.**

Aarau, 15. Januar 1879.

NB. Die kantonalen Blätter werden um gefl. Aufnahme dieses Circulars gebeten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Jan. Wie man von zuverlässiger Seite mittheilt, wird die Bundesversammlung erst auf Ende März einberufen werden, da die Vorbereitungen einzelner Traktanden, namentlich die Berichterstattung des Bundesrathes bezüglich der Frage der Todesstrafe einen frühern Termin nicht ermöglicht.

Das eidgen. Justizdepartement verlangt durch Circular von den Kantonsregierungen Bericht darüber, ob in den Kantonen die Todesstrafe abgeschafft war, als die Bundesverfassung von 1874 in Kraft trat, ob die Todesstrafe früher abgeschafft war, resp. während welchen Perioden und aus welchen Gründen sie wieder eingeführt wurde, und welche Verbrechen nach der neuesten Gesetzgebung des Kantons bis zum 29. Mai 1874 mit dem Tode bedroht waren; zugleich soll eine Tabelle ausgefüllt werden über die seit 1850 zur Anzeige gelangten resp. bestraften Verbrechen des Mords, Todschlags, Kindsmordes und Brandstiftung.

— Die Konferenz der Kreisinstruktoren unter Vorsitz des Waffenchefs der Infanterie hat den Abschnitt über den Sicherheitsdienst in den von Hrn. Stabsmajor Hungerbühler entworfenen „Dienstvorschriften über den Felddienst" durchberathen und den Wunsch ausgesprochen, daß die Anleitung schon in diesem Jahr zur Anwendung gelangen möchte. Dabei war sie der Ansicht, daß neben derselben ein eigentliches Reglement nicht nothwendig sei, sondern daß diejenigen Theile, welche als eigentliche bindende Dienstvorschriften zu gelten hätten, im Druck noch besonders hervorgehoben werden sollen. Die Anleitung wurde bereits in drei Zentralschulen, an denen über 100 Infanteriemajore Theil nahmen, praktisch erprobt und Alle sollen in hohem Grade befriedigt gewesen sein, nicht nur von dem Inhalt dieser Dienstvorschriften, sondern auch von der Art und Weise, wie dieselben gelehrt worden seien.

Ueber die Konferenz betr. die Nationalbahn, welche unter der Leitung des schweizer. Eisenbahndepartements am Dienstag in Bern tagte, berichtet der „Winter. Ldb.": Dieselbe war von allen geladenen Interessenten besucht. Zum Ausgangspunkt wurde das Projekt der Erwerbung der Nationalbahn durch die Nordostbahn genommen. Die Verhandlungen drehten sich fast ausschließlich nur um das Weststück, da man annahm, daß, wenn über diesen Theil ein Arrangement zu Stande käme, dann über das Oststück eine Vereinbarung unschwer folgen würde. Die Interessenten der Westlinie forderten 50 Prozent der auf derselben hypothezirten Obligationen ersten Ranges, die Nordostbahn bot 3 Millionen Nennwerth ihrer eigenen Aktien an. (Eine Nordostbahnaktie von 500 Fr. gilt heute 67½ Fr.) Wie schon bemerkt, wurde die Ostsektion durch die Diskussion einstweilen nur gestreift. Doch ersah man aus derselben die Geneigtheit der Nordostbahn, für die Erwerbung derselben ungefähr 4 Millionen, die Rückkäufe inbegriffen, aufzuwenden in eigenen Obligationen von sehr langer Dauer, mit anfänglich minimer, dann langsam steigender Verzinsung. In etwa vier Wochen soll eine weitere Konferenz stattfinden. Inzwischen haben die Interessenten Zeit, über diese Angebote zu reflektiren.

Aargau. In Aarburg fand letzten Sonntag auch eine von zirka 100 Stimmfähigen besuchte Versammlung zur Besprechung der Gotthard-Subvention statt, die sich einstimmig für die Subvention aussprach.

Ebenso wurde von einer zahlreichen Versammlung in Birmenstorf mit Einmuth beschlossen, Ja zu schreiben.

— Rohr, 16. Jan. (Eingesandt.) Gestern Abend versammelte sich in hier die Einwohnergemeinde in Sachen der Gotthardbahnfrage. Nachdem der Tit. Gemeinderath die Sache einleuchtend besprochen, ging die Versammlung, die sich ziemlich vollzählig eingefunden hatte, in der Stimmung auseinander, sich nächsten Sonntag Jeder mit einem Ja an der Urne einzufinden.

— In Niederlenz ist am 14. ds. eine Suppenanstalt eröffnet worden. Für dieses gemeinnützige Unternehmen sind von der Einwohnerschaft zirka Fr. 400 freiwillige Beiträge zusammengelegt worden.

— Die Gemeinde Schinznach hat in den Nothjahren von 1851—54 zuerst Neujahrssteuern gesammelt, um den Neujahresbettel abzustellen und den Armen doch eine Gabe und Freude zu bereiten. Seitdem ist diese schöne Sitte in allen Gemeinden eingeführt. Aus Schinznach erfährt der „Aarg. Ldbt.", daß die letzthin gesammelte Neujahrssteuer folgendes schöne Resultat ergeben hat: 250 Pfund Brod, 32 Mäs Erdäpfel, 40 Mäs Aepfel, 1 Mäs dürres Obst, 1 Mäs dürre Bohnen, 30 Pfund Reis, 5 Pfund Kaffee, 5 Pfund Habermehl und 71 Fr. an baar Geld.

— Der letzte Montag wird von den Brugger Jägern im Kalender roth unterstrichen, denn nicht vergebens war die Mühe. Im 5. Jagdreviere Burghalde bei Mönthal (Pächter die HH.: Fröhlich, Zimmermeister und Hermann Fröhlich-Wild, Gerber von Brugg) wurden am 13. dies, Nachmittags zwei Wildschweine geschossen. Ein Kleines von 33 Kilo durch Hrn. Hinden, Schneider von Remigen und ein Großes von 98 Kilo durch Hrn. Rytz, Büchsenmacher von Brugg.

— Brugg, 14. d. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 270 Ochsen, 358 Kühen und Rindern, 510 Schweinen, zusammen mit 1138 Stück. Per Bahn wurden spedirt 203 Stück in 28 Wagen. Es waren viele Käufer anwesend.

— * Aarau. Es wird die Leser interessiren, zu vernehmen, daß Hr. J. Driesch auch unsere Stadt besuchen und zwar Freitags den 17. Jan. im Saale zum „Storchen" eine Vorstellung geben wird. Derselbe wird den Phonographen des Amerikaners Edison vorzeigen, welchem wunderbar vervollkommneten Apparat namentlich die französischen Schweizer Journale das größte Lob spenden. Dieses bewunderungswürdige Instrument wiederholt getreu und deutlich, wie wir vernommen, die Redensarten, den Gesang, das Geschrei von Thieren ꝛc. Wir zweifeln deßhalb nicht daran, daß das verehrte Publikum es nicht versäumen wird, dieses Wunderwerk zu sehen und zu hören. Auch möchten wir besonders noch auf das optisch-mechanische Theater des Hrn. Driesch aufmerksam machen. Es umfaßt dasselbe „Dissolwing Views" in vollendetster Form, reizende Landschaften, architektonische Kunstwerke alten und neuen Styl's, Szenerien voll Leben und effektvoller Bewegung; wir sehen das Vorüberbrausen eines Bahnzuges, den Ausbruch des Vesuv's, Wasserfälle, Gebirgspartien. Alles das wechselt und geht ineinander über wie durch einen geheimnißvollen Zauber; Hrn. Driesch's Theater ist eine sehr beachtenswerthe, amusante Leistung der Kunstindustrie, gestützt auf optische und physikalische Apparate, wodurch die Erreichung der unglaublichsten Effekte ermöglicht wird.

— Wein- und Mostertrag unseres Kantons pro 1878. Es wurden im Ganzen 93,703 Hektoliter Wein ausgepreßt, durchschnittlich per Hektare 26 Hektoliter; der Hektoliter galt durchschnittlich Fr. 30. 50; der Ertrag in Geldwerth beziffert sich auf Fr. 2,886,400. 63. Im Jahre 1877 wurden 66,554 Hektoliter Wein ausgepreßt, durchschnittlich per Hektare 26 Hektoliter; der Hektoliter galt durchschnittlich Fr. 34. 30 (1876 Fr. 19. 35), Ertrag in Geld Fr. 2,498,523. 87 (1876 Fr. 3,852,772. 82)

Aepfel und Birnenmost wurden 86,493 Hektoliter ausgepreßt; der Hektoliter galt durchschnittlich Fr. 15. 27; der Ertrag in Geld beläuft sich auf Fr. 1,299,443. 02. Im Jahr 1877 wurden 29,771 Hektoliter ausgepreßt; der Hektoliter galt durchschnittlich Fr. 19. 70. Ertrag in Geld Fr. 688,254. 60.

— Reinach. Hr. Uhrenmacher Rochat im Alzbach dahier unterhält seit einiger Zeit ein sehr wohlthätiges und nützliches Institut. Seit mehr als 14 Tagen speist er jeden Mittag eine Anzahl ärmere Schul- und Fabrikkinder unentgeldlich und aus eigentlichen Mitteln mit genügender kräftiger Suppe. (Wynenth.)

— In Gipf verstarb Ignaz Mösch, Obermüller, ein großer Freund und Wohlthäter der Armen. Ruhe seiner Asche.

K. Bern. (Korr. v. 14. d.) In der Bundesstadt wird es je länger je gemüthlicher. Heute Vormittag war Friedr. Jenni von Niederhünigen, Amtsbezirk Konolfingen, ein wilder Dienstmann (was in stadtbernischer Mundart selbstständiger Dienstmann sagen will, der bereits von einer oder mehreren Genossenschaften wegen liederlichen Lebenswandels ausgeschlossen und deshalb auf eigene

Rechnung funktioniren muß) mit seiner braven und fleißigen Frau vor Gerichtspräsident. Jenni war wegen Nichterfüllung seiner Unterstützungspflicht gegenüber seiner Familie, sowie wegen Hausfriedensbruch angeklagt. Jenni ist nämlich ein Süffel und Lump und hatte seit langer Zeit weder für seine Frau, noch für seine fünf artigen und hoffnungsvollen Kinder, deren ältestes bereits der Mutter, so gut es in seinen Kräften stund, an die Hand gieng, irgend etwas gethan.

Jenni war vom Hrn. Gerichtspräsidenten sehr wahrscheinlich verknurrt worden und ist er es nicht (was bei dessen seit längerer Zeit an den Tag gelegten Praxis gar wohl der Fall sein könnte) so wäre dies nur wie schon in manchen andern Fällen nur zu bedauern. Item, nach der Gerichtsverhandlung giengen die Frauen Jenni und Schüpbach, letztere als Hauseigenthümerin vor Gericht zur Constatirung des Hausfriedensbruches, die Inselgasse hinab nach Hause zu. Der Süffel Jenni voll Wuth ob der ihm gewordenen Verurtheilung lief die Judengasse hinab entgegen, traf vor dem Hotel Bellevue mit den beiden Frauen zusammen, fieng sofort Händel an, stach Frau Schüpbach in den Arm, die, wer will es ihr verargen, „Mordio und Hülfio“ rief. Jenni hatte es aber eigentlich auf seine arme Frau abgesehen. Er stach ihr einen krummen Hegel („Rebmutz“) in die Brust, so daß die arme Person zu Boden sank, worauf sich der Süffel tragisch neben sie hinlegte und sich mit seinem Rebmutz am Halse eine Schnittwunde beibrachte, wobei er aber, da sie ihn schmerzte, lange nicht so kräftig zustieß wie bei seiner Frau.

Frau Jenni wurde sofort in den Inselspital gebracht und soll leider wenig Hoffnung vorhanden sein dieselbe am Leben erhalten zu können. Frau Schüpbach leidet Schmerzen, wird aber kaum einen bleibenden Nachtheil davon tragen. Süffel Jenni wird sehr wahrscheinlich mit dem Leben davon kommen und für seine Heldenthat, — andere nennen sie ein fluchwürdiges, todeswürdiges Verbrechen — bei dem en vogue stehenden Humanitätsdusel mit etwa 1 oder 2 Jahren Korrektionshaus davon kommen. „Vive la humanité!“

— * In La Ferrière sind die Blattern aufgetreten. Zwei Kinder des Schneiders Anton Martignini, gebürtig aus Italien und in La Ferriere niedergelassen, sind von der bösen Krankheit befallen. Das eine der Kinder ist 4-, das andere 2-jährig.

* In Bern sind ebenfalls seit einigen Tagen Blatterfälle vorgekommen und sollen die Assistenten im äußern Krankenhaus die Blattern von Kranken geerbt haben. Einige Professoren wähnten vor Schausaal eine interessante Hautkrankheit, einen höchst interessanten Fall vor sich zu haben. Vergebens soll Papa Bourgeois gewarnt haben. Er habe die Blattern sofort erkannt, allein die gelehrten Collegen scheinen leider ihm zu wenig Gehör geschenkt zu haben.

Daß die Blattern als solche nun erkannt sind, dafür dient wohl am Besten der Vorfall, daß gestern ein älterer Mann aus Adelboden, der wegen Vagantität aufgegriffen worden und sich in so unsauberem Zustande befand, daß er zur Desinfektion nach dem äußern Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach vollzogener Säuberung brachte man den armen Mann wieder nach Bern zurück. Da ihm der Tod aus den Augen sah, sollte er im Inselspital untergebracht werden, allein in der Insel wurde dessen Aufnahme verweigert, weil im äußern Krankenhause, von wo derselbe komme, die Blattern regieren. Aus dem gleichen Grunde konnte dessen Aufnahme auch in der Infirmerie der Strafanstalt nicht erfolgen. Der arme Senften, so heißt der Kranke, mußte dann im Käfichthurm vor der Hand untergebracht werden, wo es wahrscheinlich, trotz Abschaffung der Todesstrafe, weniger zu sagen hat, wenn Einer oder der Andere der Untersuchungsgefangenen von der tödtlichen Krankheit angesteckt und derselben zum Opfer wird.

— Von Thun wird dem „Oltner Tagbl.“ vom Hausarzte des Hrn. Oberst Schädler geschrieben, daß sein Krankheitszustand sich der Art gebessert, daß ihn die Aerzte außer Gefahr erklären und von einem hoffnungslosen Darniederliegen keine Rede sein könne.

Zürich. Großer und kleiner Stadtrath von Zürich beschlossen, mit Ende des laufenden Jahres das städtische Kornhaus als öffentliche Anstalt aufzuheben. Der Betrieb desselben ergab seit Jahren ein Defizit. Damit geht wieder einer der Lebensmittelvorräthe, welche früher im Innern der Schweiz aufgespeichert waren, in die Luft, und wir werden immer mehr von den Magazinen in Romanshorn und Morges abhängig, welche in der ersten Stunde nach Ausbruch einer kriegerischen Verwicklung vom Feinde zerstört oder geleert werden können. (W. Ldb.)

Schweiz. Kunstverein. Gestützt auf die Vereinbarung der letzten Delegirtenversammlung in Zofingen hat das Geschäftskomite des schweiz. Kunstvereins den Turnus der dießjährigen Kunstausstellung festgesetzt wie folgt: Konstanz vom 20. April bis 4. Mai, Zürich 11. Mai bis 8. Juni, Winterthur 15. Juni bis 30. Juni, Glarus 6. bis 20. Juli. St. Gallen 27. Juli bis 17. August, Schaffhausen 24. August bis 7. Sept. und Basel 14. Sept. bis 6. Okt.

Luzern. Letzten Samstag starb in Luzern im 82. Lebensjahre Herr Hauptmann Nikl. Egli, ein Mann, der ein bewegtes Leben hinter sich, als Soldat und Offizier in französischen Diensten manchen Feldzug mitgemacht und nachher lange Jahre das Amt eines Kassiers der luzernischen Spar- und Leihkasse verwaltet hat.

Uri. Bekanntlich wird Andermatt durch die Vollendung des großen Gotthardtunnels vom Verkehr ganz ausgeschlossen, und hauptsächlich während der Winterzeit, wo jeder Verdienst aufhört, werden die materiellen Interessen des ganzen Thales schwer leiden. Trotz dieser untröstlichen Zukunft für Viele hat der gemeinnützige Verein Andermatt nach sachlicher und umsichtiger Diskussion aus patriotischen Gründen einstimmig beschlossen, für den Kompromiß einzustehen und zu diesem Werk des innern Friedens und der Versöhnung Hand zu bieten. Wo es sich darum handelt, die Ehre unseres lieben Vaterlandes zu bewahren, sollte kein Indifferentismus stattfinden. (Bd.)

Solothurn. Die soloth. Grütlivereine veranstalteten auf letzten Sonntag eine Versammlung zur Besprechung der Gotthard-Subvention; Hauptredner war Hr. Seminarlehrer Pfister, der seinen gründlichen Vortrag mit den Worten schloß: Es ist ein Werk der Bruderliebe, des Friedens, ein Werk, das die jetzigen Zustände vielfach zerstören werde und an dessen Stelle statt Haß, Unfriede und Hader, Friede und Wohlstand bringen wird. Zum Schlusse gab die Versammlung durch Aufstehen kund, daß sämmtliche Anwesende am nächsten Sonntag Ja stimmen werden.

Baselland. An den Versammlungen vom letzten Sonntag wurde überall der Wunsch ausgesprochen, die Gemeinderäthe möchten auf nächsten Sonntag bei Strafe zur Gotthardabstimmung bieten lassen, um eine möglichst große Betheiligung der Bürger hervorzurufen. In Oberdorf wurde außerdem der Wunsch ausgesprochen und den Gemeinderäthen zur Kenntniß gebracht, sie möchten dießmal das Bieten nicht dem Wächter überlassen, sondern persönlich besorgen, um dadurch auch den Gleichgültigen zu zeigen, daß es sich dießmal um einen besonders wichtigen Akt handle.

St. Gallen. Sämmtliche St. Gallische Mitglieder der Bundesversammlung, ausgenommen Hr. Nationalrath Keel, haben in wohlmotivirter Erklärung einen Aufruf zu Gunsten des Kompromisses erlassen, auch sonst in verschiedenen Volksversammlungen mit Erfolg denselben befürwortet, wiederum mit Ausnahme des Hrn. Keel, der in einer Versammlung in Tablat dagegen sprach.

Bellinzona, 14. Jan. Die Regierung hat eine Proklamation zu Gunsten der Annahme des Alpenbahnsubventionsgesetzes erlassen. Die Großräthe des Kreises Bellinzona veröffentlichen ebenfalls eine Kundgebung. Die ganze Presse nimmt einmüthig und sehr entschieden Stellung für den Gotthard. Das Abstimmungsergebniß im Kanton Tessin wird sehr günstig ausfallen. (N. Z. Z.)

Waadt. Der kürzlich verstorbene Schlossermeister L. Holzer vermachte verschiedenen wohlthätigen Anstalten des Kantons Legate im Gesammtbetrage von Fr. 10,000.

Neuenburg. Die „Union liberale“ meldet, daß die Versammlung der Delegirten der Sektionen des liberal-demokratischen Vereins gestern beinahe einstimmig beschlossen hat, sich zu Gunsten der Annahme des Gotthardkompromisses auszusprechen. Das Zentralkomite hat den Auftrag erhalten, einen Aufruf an die Stimmberechtigten zu erlassen, damit dieselben ein „Ja“ in die Urne legen. So haben wir denn einmal das seltene aber erfreuliche Schauspiel vor uns, daß unsere beiden großen politischen Parteien gemeinsam für eine Sache eintreten, anstatt sich zu bekämpfen. Indessen muß man gewärtigen, daß eine Anzahl Radikale und Liberal-Konservative trotz des Aufrufes des Komites der Partei, welcher sie angehören, „Nein“ stimmen wird. Ferner gibt es eine schöne Zahl von Unentschlossenen, und da die Propaganda etwas spät begonnen hat, so werden verhältnißmäßig viele Stimmberechtigte der Urne fern bleiben. Doch kann man fortan sicher darauf rechnen, daß der Kanton Neuenburg, durchdrungen vom Geiste der Gemeinsamkeit und in richtiger Würdigung der Sachlage, eine schöne Majorität für die Annahme der Vorlage ergeben wird.

Genf. Der „Genevois“, dessen völlig unbegreifliche und unqualifizirbare Erklärung in Sachen des Gotthardkompromisses wir dieser Tage signalisirten, ist bereits von den wackern Vertretern Genf's in der Bundesversammlung der letzten Periode desavouirt worden. Die HH. alt Nat.-Räthe Vautier und Chalumeau und alt Ständeräthe Dufernex und Moriaud erklärten unterm 13. ds. in dem genannten Blatte, daß sie in Bern dem Kompromisse zugestimmt hätten und gesonnen seien, am 19. Januar zu diesem ihrem Votum zu stehen (die HH. Carteret und Challet-Venel waren bei der Abstimmung des Nationalraths vom 22. August 1878 abwesend). Gleichzeitig ersuchen sie ihre Mitbürger auf das Lebhafteste, bei der Abstimmung sich ihnen anzuschließen, indem sie sich vorbehalten, ihre Gründe noch vorher des Nähern zu veröffentlichen.

— Der Staatsrath will vom Großen Rath einen Credit von 90,000 Fr. verlangen, um der einheimischen Arbeiterschaft bei dieser Zeit der Krisis unter die Arme greifen zu können.

Paris, 14. Jan. Senat. Gauthier von Rumilly hielt als Alterspräsident eine Ansprache, in welcher er konstatirte, daß die Wahlen vom 5. Januar die republikanischen Institutionen gefestigt haben. Die Bureauwahlen wurden auf morgen festgesetzt. Als Dufaure in den Senat eintrat, wurde er Gegenstand sympathischer Manifestation seitens der neuen Senatoren. Die Versammlung der Linken des Senats bezeichnete Martel an Stelle Pasquier's zum Präsidentschaftskandidaten.

Kammer. Grevy wurde mit 290 von 299 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. Die Rechte enthielt sich der Stimmabgabe. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt Bethmont, Brisson und Jules Ferry von der Linken und Civrac von der Rechten. Man versichert, die Rechte habe beschlossen, in allen wichtigen Fragen — wie z. B. in der Amnestiefrage — sich der Stimmabgabe zu enthalten und die Republikaner unter sich entscheiden zu lassen. Auch werde sie eine Erklärung abgeben, welche ihre Haltung klarlegen und besagen werde, daß in Folge ihrer Machtlosigkeit eine zuwartende Haltung das einzig Richtige sei.

Das „Journal officiel“ wird unmittelbar mittheilen, daß 2000 wegen Theilnahme an der Kommune Verurtheilte begnadigt worden sind. Man versichert, ein Dekret werde die Lage der in contumaciam Verurtheilten ordnen.

Die Reform, welche Dufaure für den Staatsrath beantragen will, besteht darin daß jeder der vier Sektionen zwei neue Räthe beigegeben werden sollen, um dadurch den reactionären Geist zu bannen, der jetzt im Staatsrathe mächtig ist. Die Führer der Mehrheiten in Senat und Deputirtenkammer suchen Dufaure zu bewegen, daß er sofort die Generalprocuration des Kassationshofs und der Gerichtshöfe in Paris, Rouen, Bordeaux und Angers entferne. Louis Blanc und 35 Mitglieder der äußersten Linken bereiten ein Manifest vor, worin sie erklären wollen, das Land

solle wissen, daß sie keineswegs geneigt seien, zu kleinen Concessionen mitzuwirken, die im Widerspruche mit der Abstimmung vom 5. Januar ständen. Außer der radikalen Linken ist auch die republikanische Union unter Gambetta nicht geneigt, mit dem ministeriellen Programm sich zufrieden zu geben, während die republikanische Linke und das linke Centrum mit Dufaure und dem Cabinet sich zufrieden zeigen.

— Die Zahl der gegenwärtig in Frankreich wohnhaften Schweizer beträgt 50,202 und repräsentirt den vierten Rang in der Reihe der dort sich aufhaltenden 801,754 Fremden.

London, 13. Jan. In Birmingham brannte am letzten Sonnabend das Birmingham und Midland Institut bis auf die äußeren Mauern ab. Das Feuer brach in der in dem Gebäude befindlichen Free Reference Library aus und zerstörte nicht allein diese über 80,000 Bände zählende Bibliothek, sondern auch die weltbekannte Shakespeare-Bibliothek, welche den Stolz der literarischen Kreise in Birmingham gebildet. Diese Bibliothek war die vollständigste Sammlung von Folios, Kritiken und Uebersetzungen von Shakespeare's Werken und enthielt nicht weniger als 8000 Bände, von denen nur wenige gerettet werden konnten. Der größte Theil der Sammlung ist unersetzlich. Die Reference-Bibliothek umfaßte viele seltene Manuskripte und alte Editionen. Die Cervantes-Sammlung, die fast jede bekannte Edition des spanischen Dichters umfaßte, sowie eine große Sammlung von Stahl- und Kupferstichen im Werthe von Lstrl. 3000 sind mitverbrannt. Das Gebäude war bis zur Höhe von Lstrl. 24,000 versichert, aber der angerichtete Schaden ist viel bedeutender. Der Brand entstand, wie es heißt, durch die Unvorsichtigkeit eines Gasarbeiters, der in dem Gebäude mit dem Aufthauen der eingefrorenen Gasröhren beschäftigt war.

Aus Bombay wird unterm 12. d. telegraphirt: Sir Andrew Clarke, der indische Minister für öffentliche Arbeiten, besuchte in vorigem Februar Wynaad, und da er fand, daß der Distrikt in hohem Grade goldreich sei, lud er mit des Vizekönigs Genehmigung, Mr. Brough Smyth, einen bekannten Bergbau-Ingenieur von Viktoria, ein, etliche praktische Bergleute nach Indien zu bringen, um die Quarzrisse zu erforschen und zu prüfen. Smyth hat in einem Flächenraum von 25 Meilen Länge und 13 Meilen Breite 90 Erzstücke von 2 bis 4 Fuß Dicke gefunden, deren Ertrag auf einige Pennygewichte (24 Gran Troygewicht) bis 200 Unzen per Tonne geschätzt wird. Die reicheren Steine zeigen, wenn sie zerbrochen werden, Goldsplitter von der Größe einer Erbse. In manchen Rissen ist viel Gestein thatsächlich unergiebig, aber sie haben verschiedenartig 8, 10, 14 Pennygewichte, 2 und 4 Unzen Goldes per Tonne geliefert. Man glaubt, daß mit Kapital und guter Geschäftsführung ein sehr großer Industriezweig gesichert werden kann. Wynaad ist ein kleiner Distrikt in der Präsidentschaft Madras. Das Klima ist gesund und angenehm für Europäer während 9 Monaten des Jahres, aber etwas fieberisch während der anderen drei Monate.

London, 14. Jan. In letzter Nacht fand in einer Kohlengrube bei Dinas im Distrikt Cardiff eine Explosion statt, durch welche, wie man befürchtet, 60 Personen getödtet wurden.

New-York, 14. Januar. Eine Feuersbrunst in den am Broadway gelegenen großen Kleidermagazinen verursachte einen Schaden von 2 Mill. Doll.

Bromberg, 8. Januar. Der 117jährige Veteran Bartholomäus Bagnewski ist gestern Abend verstorben.

Wien, 14. Jan. Meldungen der „Polit. Corr." Aus Konstantinopel: Gestern hat eine längere Conferenz zur endgültigen Feststellung des russisch-türkischen Friedensvertrages Statt gefunden. Die Unterzeichnung des Vertrages wird für Ende dieser Woche erwartet. Der armenische Patriarch hat seine Entlassung genommen. — Aus Bucharest: Umfassende polizeiliche Nachforschungen über den Verbleib des zu den Grenzberichtigungsarbeiten zwischen Rumänien, der Bulgarei und Serbien entsandten italienischen Kommissars, Oberst Gola, haben ergeben, daß derselbe wahrscheinlich in der Donau ertrunken ist.

St. Wendel. Ueber die talentvollen wirthschaftlichen Leistungen eines braven Offiziersburschen folgende drollige Skizze: Meine Frau und ich sind gewohnt Abends Thee zu trinken. Karl, der Bursche, erscheint mit der gefüllten Theekanne, einem höchst unglücklichen Gesicht und der Mittheilung, daß nach seiner Ansicht der Thee wohl nicht, wie sonst, so gut sein werde. Auf meine Frage, ob das Wasser nicht ordentlich gekocht habe, meint er ganz treuherzig: „Gekocht hat es wohl, Hr. Lieutenant, nur hatte ich nicht genug Wasser und nun habe ich das Wasser, in dem die Wiener Würste gekocht sind, dazu gegossen — der Thee hat mir heut aber auch nicht geschmeckt." Den nächsten Tag bringt er Brödchen. Meine Frau bedeutet ihm, daß dieselben nicht in der Hand zu tragen seien, sondern auf einem Teller oder in Papier gewickelt. „Gnädige Frau," sagt er mit einem Gesicht, dem man beim besten Willen nicht böse werden kann, „ich habe sie gut getragen, bis vor die Hausthür in meinen — Hosentaschen", und um dies zu bekräftigen, zieht er seine Taschen, denen ein im höchsten Grade gebrauchtes Taschentuch entfällt heraus. Unsere Heiterkeit zu beschreiben, ist meine Feder zu schwach. Das Meisterstück wurde jedoch von Karl acht Tage später exekutirt. Meine Frau hatte ihm aufgetragen, die Wiener Kaffeemaschine inwendig gründlich zu reinigen. Der Zufall führte meine Frau in die Küche und da sieht sie zu ihrem Entsetzen, daß Karl die Maschine inwendig mit einer Bürste reinigt, die sonst nur zum Stiefelputzen Verwendung findet. Meine Frau ringt nach Athem, endlich die verzweifelte Frage: „Karl um Gottes Willen, was machen Sie denn da?" Karl, ohne sich in seiner Arbeit stören zu lassen: „Gnädigste Frau, mit der Hand ging es man schlecht, jetzt flucht es aber besser!" . . .

Pariser Observatorium vom 15. Januar 1879.
Das Barometer steigt wieder diesen Morgen, der Wind dreht sich nach Westen und Nordwesten. Das Wetter bessert sich, doch steht immer noch Regen in Aussicht. Die Temperatur neigt sich zum Sinken

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Zofingen. Basler, Samuel, Johanns, gewesener Krämer und Schuster, in Bottenwyl; Wirth, Anton, von Unterekingen, Oberamt Waldshut, in Holzikon. Eingabe 15. Febr. — Zurzach. Spuhler, Josef Heinrich, Postablagehalter, Krämer in Schneisingen; Hauser Meyer, Johann Heinrich, von Männedorf, in Kaiserstuhl; Guggenheim, Josef, jünger, in Oberendingen; Baldinger, R., Commis, von Zurzach; Suter, Johann Jakob, alt Gemeindeschreibers Sohn, in Lengnau; Müller, Richard, Ferdis in Lengnau; Meyer, Ferdinand, Blümlis, in Ober-Endingen. Eingabe 11. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden Panion, Georg, Negotiant in Wettingen; Neracher, Wittwe Anna, Rudis von Würenlos; Meier, Martin, Schneider, von Tägerig, in Baden; Koller, B. J., Gerbers von Stetten; Strebel, Johann, Steinhauer, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Sprenger, Alois, in Kindhausen, Gemeinde Bergdietikon; Frei, Barb. geb. Meier, von Mellingen; Meier, Johann, Meilis von Würenlingen; Keller, Lina geb. Küng, von Baden; Link, Verena geb. Rudolf, von Rietheim, in Baden; Redslamen, Joh., von Auw, in Wettingen; Moser, Kaspar, Wolfgangen, von Würenlos; Ernst, Kaspar, Martis von Würenlos; Knecht, Barbara, auf Steinenbühl, Gemeinde Untersiggenthal; Fischer, Jakob Leonz, obern Schuhmachers von Stetten; Stierli, Albert, Sohn, von Windisch, in Reuß Gemeinde Gebenstorf; Waßmer, Andreas, Siegrist, von Mellingen. — Bremgarten Kuhn, Wittwe Anna Maria geb. Stutz, Naglers von Wohlen — Lenzburg Siegrist, Arnold, Blattmachers von Meisterschwanden; Eichenberger, Johannes, Siegrist, in Fahrwangen; Hofmann, Jakob, Güggels, von Seengen; Fischer, Rudolf, Hapels, Zimmermann, von Tennwyl; Gehrig, Samuel, Heinrichs, von Ammerswyl; Kull, Rudolf, Sohn, Kiesrüfter von Othmarsingen; Läubli, Samuel, Oelers, von Seengen.

Rehabilitationen.

Baden. Waltesbühl, Karolina geb. Käuseler, Fuhrmanns, von Muri-Egg, in Baden. — Zurzach. Vögeli, Josef, Lehrer, in Leibstatt; Erne, Benjamin, Bierbrauer, von Leuggern.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Mühlau — Stelle eines Pfarrhelfers in Bremgarten. — Stelle des dritten Pfarrhelfers in Baden. Anmeldung bis 22 Januar, beim katholischen Kirchenrath. — Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Aarburg für Mathematik und Naturwissenschaften. Besoldung im ersten Jahr Fr. 2200, im zweiten Jahr Fr 2300, im dritten Jahr Fr. 2400. Anmeldung 1. Februar.

Abonnements-Einladung.

Beim Antritt des neuen Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen**, sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen forterscheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Zofinger Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten".

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{15}, 8^{46}, 9^{15}, 12^{20}, 4^{10}, 5^{25}, 6^{53}, 8^{25}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{50}, 10^{12}, 11^{11}, 12^{40}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{32}, 8^{39}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{13}, 6^{58}, 9^{14}, 10^{03}, 11^{47}, 1^{24}, 1^{50}, 4^{43}, 6^{13}, 7^{39}, 9^{30}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{15}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{43}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{34}, 7^{52}, 9^{30}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{28}, 10^{45}, 1^{35}, 3^{15}, 5^{28}, 6^{40}.

Basel - Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{10}, 11^{45}, 12^{55}, 4^{36}, 7^{35}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{32}, 7^{55}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{08}, 4^{47}, 7^{25}, 9^{32}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{01}, 12^{15}, 4^{10}, 7^{03}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{22}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{33}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Olten - Aarau.
Ankunft 8^{44}, 11^{10}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{44}, 8^{5}, 10^{44}.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8^{44}, 12^{23}, 4^{11}, 7^{1}.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7^{43}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{19}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{16}, 8^{20}, 9^{0}, 12^{3}, 3^{43}, 6^{24}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8^{13}, 11^{46}, 3^{30}, 6^{30}, 7^{0}, 9^{56}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{47}, 6^{37}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8^{11}, 11^{43}, 3^{16}, 6^{18}, 9^{32}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{18}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{43}, 4^{56}, 6^{21}, 7^{20}.

Basel - Olten.
Ank. 8^{02}, 8^{30}, 10^{15}, 11^{45}, 3^{31}, 6^{24}, 9^{45}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{13}, 8^{25}, 11^{57}, 3^{40}, 6^{39}.

Luzern - Olten.
Ankunft 8^{7} 11^{39}, 3^{24}, 6^{13}, 9^{39}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{35}	11^{55}
Etzwylen	=	—	6^{40}	1^{40}
Winterthur	=	6^{57}	11^{30}	5^{10}
Würenlos	=	8^{24}	12^{59}	6^{37}
Wettingen	=	8^{33}	1^{09}	6^{46}
Baden	=	8^{37}	1^{24}	6^{51}
Dätwyl	=	8^{45}	1^{32}	6^{59}
Mellingen	=	8^{51}	1^{42}	7^{05}
Mägenwyl	=	8^{59}	1^{50}	7^{13}
Othmarsingen	=	9^{3}	1^{56}	7^{16}
Lenzburg	=	9^{13}	2^{13}	7^{26}
Hunzenschwyl	=	9^{31}	2^{21}	7^{34}
Suhr	an	9^{39}	2^{30}	7^{42}
Suhr	ab	9^{40}	2^{40}	7^{53}
Aarau	an	9^{50}	2^{50}	8^{0}

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	9^{32}	2^{13}	7^{25}
Suhr	an	9^{39}	2^{35}	7^{44}
Suhr	ab	9^{46}	2^{38}	7^{47}
O.-Entfelden	=	9^{44}	2^{49}	7^{58}
Kölliken	=	9^{51}	3^{0}	8^{01}
Safenwyl	=	10^{01}	3^{12}	8^{11}
Zofingen	an	10^{15}	3^{28}	8^{25}

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	7^{16}	11^{35}	4^{50}
Suhr	an	7^{26}	12^{05}	5^{0}
Suhr	ab	7^{27}	12^{13}	5^{18}
Hunzenschwyl	=	7^{47}	12^{31}	5^{35}
Lenzburg	=	7^{57}	12^{50}	5^{40}
Othmarsingen	=	8^{07}	12^{59}	5^{50}
Mägenwyl	=	8^{12}	12^{44}	5^{56}
Mellingen	=	8^{20}	12^{51}	6^{05}
Dätwyl	=	8^{27}	12^{57}	6^{14}
Baden	=	8^{36}	1^{08}	6^{30}
Wettingen	=	8^{41}	1^{10}	6^{38}
Würenlos	=	8^{51}	1^{19}	6^{47}
Winterthur	an	10^{25}	2^{45}	8^{20}
Etzwylen	=	1^{40}	7^{30}	—
Constanz	=	3^{30}	8^{40}	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6^{55}	11^{30}	4^{30}
Safenwyl	=	7^{09}	11^{44}	4^{37}
Kölliken	=	8^{18}	11^{53}	4^{50}
O.Entfelden	=	7^{35}	12^{0}	5^{03}
Suhr	an	7^{31}	12^{07}	5^{0}
Suhr	ab	7^{36}	12^{13}	5^{16}
Aarau	an	7^{46}	12^{22}	5^{22}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unserer unvergeßlichen Mutter, Schwester und Schwägerin
Louise von Büren geb. Domon,
sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste
Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor!
Probe für Tenor und Baß 8 Uhr!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Säbelfechten
heute Abend 8 Uhr.

Eisbahn.

Bei günstiger Witterung:
Nachtfahrt mit Illumination von 8 Uhr an.
Entrée 50 Cts.
Das Comite.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hermann Helm. Tapezierer, von Schwamendingen, Kts. Zürich, in Aarau, werden **Donnerstag den 16. Januar 1879,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Saale des Bezirksgerichts Aarau im städtischen Rathhause die noch vorhandenen Gegenstände öffentlich versteigert.

Unter denselben befinden sich:
Ca. 30 Pfd. Pferdehaar,
1 Pferdehaarrupfmaschiene,
ca. 12 Pfd. Seegras,
30 à 40 Pfd. Biber,
23 Stück Rouleaux mit ohne Beschlag u. a. m.

Aarau, 15. Januar 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Um mit den **farbigen**

Bands

für **Cravatten** aufzuräumen, so verkaufe solche zu ganz billigen Preisen.
Auch halte eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Bestens dankend für den bisherigen geneigten Zuspruch empfehlen uns auch fernerhin zum

Bauchen & Bleichen

von

Leinengarn & Tüchern

bei reeller und billiger Bedienung
Haßler & Comp., Aarau.

Heute Nachmittag

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger.

Zu vermiethen:
Wegen Abreise ein

schönes Logis

in freier Lage.
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Stehen geblieben:
Ein Regenschirm bei
B. Gisi-von Arx, Tuchhandlung.

Zu vermiethen sofort oder später:
Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr 703. Ziegelrain.

Wo

Fässer, Kisten & Korbflaschen

zu verkaufen sind, sagt die Expedition der „Aargauer Nachrichten".

Billig zu miethen oder zu kaufen:
Ein älteres, noch gut erhaltenes

Pianino

bei **Käslin & Burgmeier.**

Zu kaufen gesucht:
Ein vollständiges Exemplar der
Aargauischen Gesetzessammlung.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

5% hypothekarisches Anleihen des Kantons Freiburg

von 14 Mill. Frs.

(H-173-bZ)

I. & II. Serie 9½ Millionen, garantirt von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Januar 1879 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei nachbezeichneter Stelle:
Aarau: Tit. Aargauischen Bank.
Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.

Im Saale zum Storchen in Aarau:

Freitag den 17. Januar 1879:

Große & brillante Vorstellung.

I. Abtheilung:
Der wahre Phonograph, spricht und singt, gezeichnet und vervollkommnet durch den berühmten Erfinder **Thomas Alva Edison** aus Amerika.
Lebensbeschreibung des Erfinders, kurzer Vortrag von Marfa Aximia Driesch.
Vortreffliche Versuche mit dem Phonograph.

II. Abtheilung:
Théâtre Optique Mécanisé.
Beweglich dargestellt werden: Eine Löwenjagd — Seesturm — Der Feuerriese bei Neapel — Feuersbrünste — Schiffe — Figuren — Schlachten — Fuhrwerk — Eisenbahnzüge — Fontainen u. s. w. Alles lebt, geht, regt und bewegt sich.

III. & IV. Abtheilung:
Karikaturen mechanisch beweglich. Chromatrops und Statuen vom Louvres aus Paris.

Entrée à Person Fr. 1. — Kinder nur in Begleitung die Hälfte.
Kassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
J. Driesch, Mechaniker.

Der schweizerischen Jugend gewidmet.

Illustrirte Jugendblätter.

zur Unterhaltung und Belehrung.
Unter Mitwirkung zahlreicher Jugendfreunde
herausgegeben von
Otto Sutermeister & H. Herzog.
VII. **Jahrgang 1879.**
Monatlich 1 Heft von 2 Bogen Text und illustrirt.
Preis per Jahr oder 12 Hefte Fr. 5. —.

Abonnements auf diese anerkannt treffliche Jugendschrift nimmt jede Buchhandlung oder die unterzeichnete Verlagshandlung entgegen.

Von Jahrg. 1875—78 sind noch brochirte Exemplare per Band zu Fr. 5. —, gebunden à Fr. 6. 50 zu beziehen.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Gypsgruben-Verpachtung.

In Folge Auslaufs der Pachtzeit wird die Gypsgrube im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** beim Bad Schinznach, unterhalb des Schlosses Habsburg neuerdings auf 2—4 Jahre verpachtet. Abbau mittelst Schacht- und Stollenbetrieb. Die Pachtbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet. können aber auch schon vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Die Steigerung findet statt: **Mittwoch den 22. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirthschaft **„Werder" zur Station Schinznach.**

Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 14. Januar 1879
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Liegenschafts-Steigerung.



Die Erben der jüngstverstorbenen Frau **Wittwe Stänz,** Gärtner's sel. von Baden bringen **Donnerstag den 30. Januar nächsthin,** von Abends 7 Uhr an, im Gasthof zum **Engel** dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

Das der genannten Erblasserin eigenthümlich gewesene **Heimwesen** an der Badstraße zu Baden, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit zwei gewölbten großen Kellern nebst dabei gelegenem ca. 18 Aren (½ Juchart) haltenden **Garten** und darauf befindlichen **3 Gewächshäusern** mit über 25 sogenannten Treib- oder Frühbeeten, **Holzschopf & Pachhäuschen.**

Außer einer großen, abgeschlossenen, frohmüthigen Wohnung im ersten Stock befinden sich im Plainpied zwei besteingerichtete Verkaufsläden nebst completer Wohnung.

Das Ganze, in welchem seit über 30 Jahren die Kunsthandelsgärtnerei mit bestem Erfolg betrieben worden, ist sehr gut unterhalten und eignet sich seiner vortheilhaften Lage und comfortablen Einrichtung halber aber auch zu jedem andern Gewerbe wie insbesondere auch als Herrschaftssitz.

Für Besichtigung des Verkaufsobjektes und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich gefälligst an den unterzeichneten

Beauftragten der Erben Stänz:
R. Blum, Notar.

Baden, den 2. Januar 1879. (H-64-Z)

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch, Schinken & Zungen
in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße

Theater in Aarau

im Rössli:
Donnerstag den 16. Januar 1879:
Neu! Zum Erstenmale: Neu!

Cora

oder
Die Creolin.
— Anfang 8 Uhr. —

Schönes Nierenfett

roh und gesotten à 70 und 80 Centimes per ½ Kilo bei
Siegrist, Metzger.

Aechte Schildplattkämme

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur.

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen & Töchter in Aarau** wird im Anfang des Februar ihre Jahresversammlung halten, bei welcher außer der Rechnungsablage pro 1878 wieder Aufnahme neu sich Anmeldender stattzufinden hat. — Die Gesellschaft zählte im Jahre 1878 178 Mitglieder. Noch befindet sich in Aarau eine Anzahl von namentlich jüngern Frauen, welche bisher nicht beigetreten sind, und doch gewähren die Statuten den Mitgliedern während längern Krankheitsfällen oft eine sehr große Wohlthat. Es ist aber auch zu wünschen, daß sich vermöglichere Frauen und Töchter ebenfalls zum Beitritt entschließen möchten, weil dadurch das christlich-gemeinnützige Unternehmen nur um so schöner unterstützt wird. Daher ergeht die freundliche Einladung an Alle, an unserm Verein Theil zu nehmen. Anmeldungen im Begleit von Altersausweis und ärztlichen Gesundheitszeugnissen haben bis Sonntag den 26. Jänner bei einer der Vorsteherinnen Frau Pfarrer **Zschokke** oder Frau **Custer-Sauerländer** zu geschehen.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**
Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen 2c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schön Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 14.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 17. Januar 1879.

Finanzielle Beleuchtung der Gotthard-Abstimmung.

Ja! kostet den Bürger keinen Centime Steuer!

Nein! bringt unserm Vaterlande einen Capitalverlust von über 100 Millionen Franken!

Die zum Bau der Gotthardbahn erforderlichen Kapitalien bestehen aus:

I. Subventionen:

Von der Nordost- u. Centralbahn	Fr.	7,200,000
Von 15 Schweizer-Kantonen	=	16,480,000
Vom Kaiserreich Deutschland	=	30,000,000
Vom Königreich Italien	=	55,000,000
Von der Schweiz noch fehlende	=	4,500,000
	Fr.	113,000,000

II. Gesellschafts-Kapital.

5% Obligationen	Fr.	80,000,000
Actien	=	34,000,000
	Fr.	114,000,000

Total Kapitalien Fr. 227,000,000

welche zum großen Theil vom Auslande in die Schweiz hineingeliefert und auf Schweizerboden verbraucht werden!

Daß der Konsum solch' enormer Summen für den schweizerischen Ackerbau, Handel und Industrie nur günstig einwirken muß, wird jedem vernünftigen Bürger einleuchten!

Der Zins der von der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu gebenden Frkn. 4 ½ Millionen beträgt à 4 ½ % jährlich = Fr. 202,500. — Das in der Schweiz versteuerte Gesammtcapital darf auf circa Fr. 5000 Millionen Franken angeschlagen werden.

Die Mehr-Ausgabelast, welche durch die Subvention von Fr. 4½ Millionen an die Gotthardbahn für die Schweiz erwächst, beziffert sich somit auf Fr. 4. 05 per Fr. 100,000 = 4 Cts. per Fr. 1000 Steuercapital, so daß also — wenn deßwegen eine eidgenössische Steuer erhoben werden müßte, von je Frkn. 1000 Vermögen oder Einkommen vier Centimes zu bezahlen wären.

Der Bund verfügt aber bekanntlich über Mittel genug und hat Fr. 1,750,000 für die Ober-Alp-, Axen- und Furka-Straße, 3,280,000 Fr. für die Rhone-Correktion und Fr. 5,000,000 für die Juragewässer-Correktion, zusammen über Fr. 10,000,000 verausgabt, ohne daß deßwegen eine eidgenössische Steuer erhoben werden mußte.

Der Bund kommt daher auch nicht in den Fall, der Gotthard-Unterstützung wegen eine Steuer erheben zu müssen.

„Ja" zu stimmen kostet uns also keinen Centimes Steuer.

Es ist somit nicht nur die politische Ehre der Schweiz gegenüber dem Auslande, sondern auch ein großes finanzielles Interesse der schweizerischen Bevölkerung in der Gotthardfrage, ob „Ja" oder „Nein", engagirt!"

An einen möglichen Zusammensturz des Unternehmens zu denken, wodurch viele Tausende von Betheiligten — worunter Wittwen und Waisen — ihr halbes oder ganzes Vermögen einbüßen und wodurch unzählige Familien und Arbeiter — zum Uebermaß des schon bestehenden Elendes hinzu — in Verdienstlosigkeit und Armuth fallen und alle andern Unternehmungen in's Stocken gerathen müßten, ist geradezu erschreckend.

Die schneidigen Worte, mit welchen das Alters-Präsidium des Nationalrathes in seiner Eröffnungsrede vom 2. Dezember 1878 die Annahme des Subventionsgesetzes über die Alpenbahnen warm und dringend empfohlen hat, dürfen daher überall um so mehr gewürdigt und auch hier wiederholt werden. Dieselben lauten am Schlusse:

„Das Schweizervolk steht vor dem Richterstuhl der Geschichte!

„Es wird seinen Entscheid vor den versammelten Staaten und Völkern abgeben!

„Europa wird über die schweizerische Eidgenossenschaft, über den Werth oder Unwerth der Republik zu Gericht sitzen!

„Möge das Schweizervolk am 19. Januar 1879 seine völkerrechtliche Mission in Ehren erfüllen!"

Wer also diese Ehrenpflicht erfüllen will, der gehe zur Urne und stimme mit

Ja!

Eidgenossenschaft.

— In der Bundesstadt tagt unter dem Vorsitz des Hrn. Bundesrath Welti als stellvertretender Militärdirektor, eine Kommission hoher Offiziere, um die Vorschriften über die Mobilisirung der Armee festzustellen.

Das eidgenössische statistische Bureau veröffentlicht die Resultate der pädagogischen Rekrutenprüfungen im Jahr 1878. Darnach ist in den verschiedenen Kantonen die Prozentzahl der zur Nachschule verpflichteten jungen Leute folgende:

Baselstadt 2,1, Zürich 3,1, Waadt 3,2, Genf 3,6, Schaffhausen 4,1, Thurgau 4,2, Obwalden 4,3, Baselland 6,2, Solothurn 7,2, Zug 7,6, Aargau 9,1, Tessin 10,7, Luzern 11,7, St. Gallen 13,5, Neuenburg 13,6, Graubünden 14,1, Bern 14,5, Appenzell A./Rh. 15,9, Nidwalden 15,9, Glarus 16,3, Schwyz 18,5, Freiburg 26,9, Uri 29,9, Wallis 36,2, Appenzell J./Rh. 49,0.

Die Zahl der geprüften Rekruten war 21,875, im Vorjahr 22,837.

— Gotthardbahn. „Luzerner Tagbl." enthält genauere Mittheilungen über die bereits erwähnte Vergebung der Linie Airolo-Biasca (Unterbau). Demgemäß ist der betreffende Vertrag mit den Bauunternehmern G. Marsaglia aus Turin, Fritz Müller aus Wien und G. Ott von Bern zu Stande gekommen. Der Abschluß erfolgte zu sehr günstigen Bedingungen. Die betreffenden Unternehmer übernehmen die Arbeiten bedeutend unter den Preisen des Voranschlages und acceptiren an Zahlungsstatt für zirka 10 Prozent der Verdienstsumme Obligationen II. Priorität auf der Gotthardbahn.

Aargau. Nach den dem Vorstande der Bezirkskulturgesellschaft bis jetzt zugekommenen Berichten bestehen im Bezirke Zofingen freiwillige Armenvereine in Zofingen, Strengelbach, Vordemwald, Balzenwyl, Aarburg, Oftringen, Küngeldingen, Mühlethal, Uerkheim, Staffelbach, Wittwyl, Bottenwyl und Brittnau.

— Zofingen. Sonntags Nachmittags 1 Uhr wird sich die Einwohnergemeinde versammeln. Zur Berathung kommen die Gotthardfrage, sowie ein Vorschlag des Gemeinderathes betreffend Wiederbesetzung der Bauverwalterstelle.

— * Aarau. Erfreulich ist es, zu sehen, wie die gesammte Presse für die Annahme des Gotthard-Kompromisses fortwährend wirkt und ihren Einfluß geltend macht. Wir wollen nun nicht unerwähnt lassen, daß auch das schweizer. Blatt „Gruß aus der Heimath", in einem patriotisch geschriebenen Artikel sich für die Annahme dieses Friedenswerkes ausspricht.

— * Aarau. Der Viehmarkt am 15. ds. war trotz der kalten Witterung noch ziemlich stark befahren. Es wurden aufgeführt 64 Ochsen, 509 Kühe und Rinder, 30 Schafe und Ziegen und 408 Schweine. Da sich ziemlich viel fremde Händler einfanden, wurde noch ordentlich gehandelt; auch war ein Fallen der Preise bemerkbar; Abends wurden per Bahn 99 Stück fortgeführt.

K. Bern. (Corr. v. 16. Jan.) Die soeben vom Centralcomite des schweiz. Schützenfestes in Basel gutgeheißene Zeichnung für den Schützenfestthaler ist eine so durch und durch gelungene, daß wir den Baslern von Herzen zu dem herrlichen Festthaler, der ein höchst gelungenes schweiz. Gepräge trägt, gratuliren.

Auf dem Avers steht ein Schweizerjüngling in die kleidsame Tracht des 15. Jahrhunderts gekleidet. Mit der Rechten stützt er sich auf einen breiten Zweihänder, den Blick froh und zuversichtlich zum Himmel hebend. Die edle, schöne Gestalt, zu welcher der Basler Hr. Landerer, Kunstmaler in Paris die ursprüngliche Skizze zu liefern die Güte hatte, umgiebt die kraftvolle, patriotische Legende:

„Das Schwert zur Hand, im Herzen Gott,
„So wird der Schweizer nie zum Spott!"

Der Revers der Medaille zeigt die 22 Kantonswappen, in deren Mitte der Basilisk muthig über die Grenze schaut, festen Willens jedem Angriffe, komme er woher er wolle, mit Gut und Blut entgegen zu treten.

Zwischen den Kantonswappen und dem Basilisken, der seinen Baslerstab kecken Muthes seinen Feinden entgegen hält, steht:

„Eidg. Schützenfest in Basel 1876."

und unten am Basilisken die Werthangabe: „5 Fr."

Dieser, wir behaupten es keck, seit Jahren der schönste aller Schützenthaler wird jedem Schützen und Schützenfreunde ein liebes Angedenken sein.

Möge der Thaler viele Schützen erfreuen, möge er seinen Gewinnern nicht nur Freude, sondern auch Segen bringen.

Dessen sind wir gewiß, daß die herrliche Zeichnung überall wo sie zu Gesichte kömmt, patriotische Gefühle wecken und auffrischen wird.

Bekanntlich läßt das Finanzcomite des Basler Freischießen 15,000 Stück dieser Festthaler prägen.

Bern. (Korr.) Gestern (Mittwoch) Abend versuchte ein Sträfling der hiesigen Zuchtanstalt einen Fluchtversuch. Er warf sich auf einen Zuchtmeister, schlug ihn mit einem Hammer auf den Kopf, als sich der Zuchtmeister zur Wehre setzte, kam dem Züchtling ein anderer Sträfling zu Hülfe. Ein 2. Wärter hörte den Spektakel, kam seinem Kollegen zu Hülfe, die frechen Burschen wurden bewältigt und sitzen nun in Einzelhaft bei Wasser und Brod.

— Thun, 16. Januar. Das beabsichtigte Manöver einiger Gotthardfeinde hat hier nicht verfangen. Nach einer 1½-stündigen Rede des Hrn. Dr. Sim. Kaiser und einem durchschlagenden Votum des Hrn. Nationalrath Zyro erklärten sich gestern Abend 500 Bürger mit Begeisterung für und nur 5 gegen den Gotthardkompromiß. (B. N.)

Zürich. (Korrespdz. vom 15. Jan.) Der liberale Stadtverein hat die Erstellung einer Gemüsehalle als ein Bedürfniß erklärt und deren baldige Anhandnahme im Ersuchschreiben den städtischen Behörden an das Herz gelegt.

Künftig wird zur Erleichterung des Bahn-, Post- und Telegraphenpersonals bei Abstimmungen im Bahnhof Zürich eine Urne aufgestellt.

Anfangs voriger Woche hat das kantonale Technikum in Winterthur sein neues stattliches Schulgebäude bezogen.

Eine Konferenz in Winterthur, die von der Regierung von Schaffhausen, der schweizer. Obst- und Weinbaugesellschaft, dem thurgauischen und zürcherischen landwirthschaftlichen Verein beschickt war, sprach sich einstimmig für Erhöhung der schweizer. Grenzzölle auf Wein und Bier, insbesondere gegen Deutschland und Oesterreich aus.

Der große Stadtrath beschloß, einen Kredit zu praktischen Versuchen mit der besten Berieselungsmethode zu votiren und das von Hrn. Fürst, Sohn gekaufte Land (123,63 Hektaren) zum Preise von höchstens 746,190 Fr. käuflich für die Stadtgemeinde zu erwerben.

Im Kantonsrathe wurden den Manen des so plötzlich dahingerafften Mitgliedes Hr. Wiedmer-Hüni einige anerkannte Worte gewidmet. Präsident wird Hr. Forrer von Winterthur, Vizepräsident Hr. Dr. Ryff von Zürich. Die Organisation des Polizeikorps wird endgültig festgestellt. Die Anträge des Bankrathes auf Abänderung des Art. 49 des Reglements der Kantonalbank verschoben.

Die Kirchgemeinde Predigern zu Zürich hat am 12. d. den Vertrag zwischen Staat und Kirchgemeinde, wonach Ersterer sich von der Verpflichtung, dem Sigristen eine passende Wohnung anzuweisen mit einer Summe von 19,000 Fr. auslöst, ratifizirt.

Jules Favre hat das Lehrbuch der allgemeinen Schweizergeschichte von Dr. C. Dändliker hier ins Französische übertragen.

Die hier erscheinenden Organe: Der Volksmann, sowie die Tagwacht sind für ganz Deutschland verboten.

Die nachsüchige Art und Weise, wie bei Anlage der Militärpflichtersatz-Steuer nach den Verhältnissen des anwartschaftlichen Vermögens gleichsam gefahndet wird, erregt hier zahlreiche Erbitterte, die es laut bereuen damals in 3. Lesung das Gesetz überhaupt nur angenommen zu haben.

— Zum Nationalrath des 4. eidgen. Wahlkreises, an Stelle des sel. Hrn. Bundesrath Scherer, wird von einer großen Zahl hervorragender Männer im „Wint. Ldb." Hr. Ständerath Dr. Sulzer vorgeschlagen.

— Ueber den letzter Tage von einem jähen Tode ereilten Nationalrath Widmer-Hüni entnehmen wir einer Korrespondenz der „Schweiz. Grenzpost" folgende biographische Notizen: „Der Hingeschiedene stand an der Schwelle des 60. Lebensjahres und hat eine thatenreiche und schöne Laufbahn hinter sich. Als junger Mann war er Lehrer an einer Privatschule seiner Heimatgemeinde Horgen, später wurde er Seidenfabrikant, und bei seiner Popularität konnte es nicht fehlen, daß ihm mit der Zeit eine Reihe von Gemeinde- und Bezirksbeamtungen übertragen wurden. Seit mehreren Jahrzehnten bekleidete er ohne Unterbrechung die Stelle eines Mitgliedes des Großen Rathes, und erst vor kurzem wurde er auch wieder in den Nationalrath gewählt, dem er seit einem Jahrzehnt angehörte. Alle diese Ehrenämter bekleidete Widmer-Hüni mit größter Gewissenhaftigkeit, und, man darf es wohl sagen, mit Auszeichnung. Widmer-Hüni war eine ideal angelegte, äußerst sympathische Persönlichkeit, welche sofort Achtung und Vertrauen einflößte. Im persönlichen Umgange liebenswürdig, legte er auch gegen politische Gegner — Feinde hatte er keine — eine milde und versöhnliche Gesinnung an den Tag, welche ihn selbst bei Andersgesinnten zum beliebten Gesellschafter und Freund machte. Er war ein großer Freund des Gesanges und unter seiner gewandten und trefflichen Leitung holten sich die Gesangvereine von Horgen manchen Kranz und mehr als einen Ehrenbecher von den eidg. Sängerfesten heim. Die Volksschule galt ihm zeitlebens als kostbares Kleinod und für die Schulen seiner Gemeinde ließ er sich keine Opfer reuen. Als durchaus praktische Natur bekämpfte er im Kantonsrathe erst jüngst noch, sicher in guten Treuen, gewisse an die Schule und den Staat gestellte Anforderungen, welche ihm als zu weit gehend und überspannt erschienen. An Widmer-Hüni hat die Eidgenossenschaft einen vielverdienten Bürger verloren; wie schwer erst seine Gemeinde den treuen Beamten und Berather vermissen wird, und wie sehr die Hinterlassenen ihren liebevollen Vater betrauern werden, das kann der Fernerstehende nur denken, nicht aber mit Worten ausdrücken."

Luzern. Die General-Versammlung des Unteroffiziersvereins faßte den Beschluß, im Verlaufe des Frühjahrs ein „Militärfeldschießen" abhalten zu wollen.

Glarus. Nach Schluß der Rathssitzung beschloß die Standeskommission, an die Hinterlassenen des verstorbenen Bundesrichter Dubs, dessen Begräbniß heute Nachmittag in Lausanne stattfindet, ein Beileidschreiben zu richten, in welchem dem Bedauern über den Verlust des verdienten Magistraten in geeigneter Weise Ausdruck verliehen wird.

Basel. Die hiesigen Blätter erlassen einen von den Großrathsmitgliedern und andern hervorragenden Männern unterzeichneten Aufruf in der Gotthardfrage zu zahlreicher Betheiligung an der Abstimmung und zur Annahme des Bundesgesetzes. Derselbe schließt: „Die Annahme dieses Gesetzes durch einen ansehnlichen Theil der Bundesversammlung, Gotthardfreunde und frühere Gotthardgegner, war einer der schönsten Akte im öffentlichen Bundesleben; Sache der stimmberechtigten Schweizerbürger ist es nun, durch ihre Stimmabgabe diesem Gesetz Leben und Wirksamkeit zu geben, zum Nutzen und Segen des Vaterlandes.

Wir wissen es ja alle, wie ein großer Theil der öffentlichen Wohlfahrt und des Friedens im Innern unsres Vaterlandes von der Annahme dieses Gesetzes abhängt. Wir fühlen es auch, daß die Ehre und sogar die Selbstständigkeit unseres Vaterlandes dem Auslande gegenüber mit unserm Entscheide verknüpft ist.

Angesichts der kühlen und ablehnenden Haltung, die sich in verschiedenen Theilen des Vaterlandes dem Bundesgesetze gegenüber kundgegeben hat, wird es nun doppelt wichtig, daß diejenigen Eidgenossen, die von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit eines annehmenden Entscheides durchdrungen sind, für die Annahme auch mannhaft einstehen."

— Der Termin für die erste Einzahlung auf die Aktien und Obligationen der schweizer. Eisenbahnbank ist definitiv auf den 24. und 25. dies festgesetzt worden.

Baselland. Nach gewaltiger Redeschlacht hat der Landrath am letzten Montag unter Namensaufruf den Umbau der alten Strafanstalt, in welcher Bureau des Staates etablirt werden sollen, beschlossen und zu diesem Zwecke einen Kredit von Fr. 70,000 ins diesjährige Budget aufgenommen.

Solothurn. Der Ertrag der Getränkesteuer pro 1878 im Betrage von Fr. 318,433 ist um Fr. 47,581 hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Eine wenig erfreuliche Wahrnehmung ist, daß, während der Verbrauch von Wein in den letzten zwei Jahren wesentlich abgenommen hat, derjenige von Branntwein trotz den schlechten Zeiten sich gleichgeblieben ist und die Einfuhr von Sprit im letzten Jahr sogar erheblich zugenommen hat.

Freiburg. Im Chatel St. Denis starb letzten Dienstag Abends Hr. alt Großrathspräsident Fracheboud.

Thurgau. Der Kreisverein Frauenfeld sprach sich letzten Sonntag auf das eingehende Referat des Hrn. Nationalrath Meßmer und auf die Voten der Herren alt Nationalräthe Deucher und Merkle, Schlossermeister Wüst und Dr. Fehr mit 155 gegen 4 Stimmen zu Gunsten des Gotthardkompromisses aus und stellte in großer Mehrheit die Kandidatur des Hrn. Merkle für die, durch die Bestätigung des Hrn. Bundesrath Anderwert erledigte Nationalrathsstelle auf.

St. Gallen. Das Kantonsgericht hat am 12. d. den Mädchenmörder Bleiker, der nebenbei noch sonstiger Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit und persönliche Sicherheit, sowie auch des einfachen Diebstahls angeklagt war, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Graubünden. Für den zum Bundesrath gewählten Hrn. Bavier portiren die Liberalen als Nationalrath Hrn. Gaudenz Salis, die Konservativen, so viel man hört, Hrn. Regierungsrath Salzgeber. Eine Versammlung in Küblis hat sich ebenfalls für den Gotthardkompromiß ausgesprochen.

— Die bündnerischen Mitglieder der eidgenössischen Räthe erlassen eine Ansprache an das Bündner Volk, das folgendermaßen schließt:

„Wir haben für den Kompromiß gestimmt, weil wir dem Markten unter den eidgenössischen Ständen, dem Vorhalten dessen, was jeder empfangen, dem Geist der Zwietracht, der um sich zu greifen drohte, ein Ziel setzen wollten. Wir wollten zeigen, daß alle Glieder unseres theuren Vaterlandes zusammengehören und daß sie sich unter einander beistehen sollen in Zeiten der Noth. Daher haben wir getrosten Muthes und aus voller Ueberzeugung, unsere Hand zu dem Friedenswerk geboten. Mag das Volk von Graubünden nun durch seine Abstimmung am 19. Januar den Eidgenossen zu erkennen geben, ob wir in seinem Sinne gehandelt haben."

Tessin. Die Regierung hat eine Proklamation zu Gunsten des Gotthardkompromisses erlassen, ebenso die Großräthe des Kreises Bellinzona.

Waadt. Laut Nachrichten aus Lausanne sind die Bundesrichter Roguin und Weber beauftragt, für die Beerdigung des Hrn. Dubs, welche Freitag Nachmittags in Lausanne stattfindet, die Trauerfeierlichkeiten zu organisiren. Der waadtländische Staatsrath hat beschlossen, in corpore mit seinen Weibeln an der Beerdigung theilzunehmen. Ferner sind folgende Abordnungen und Gesellschaften zur Theilnahme aufgeboten: das Bureau des Großen Rathes, Kantonsgericht, Bezirksgerichte, Friedensrichter, Gemeinderath, die Munizipalitäten von Lausanne und aus dem Kanton; die Akademie repräsentirt durch das ganze unterrichtende Personal, in gleicher Weise das Kollegium, die Industrieschule, die Normalschulen und dann die politischen und Gesangsvereine der Stadt. Der Zug wird sich vom Trauerhaus weg (Avenue de la gäre) über den Platz St. François auf den Friedhof begeben, wo das Leichengebet, die Gesänge und Reden abgehalten werden. Eine Kompagnie Gendarmerie wird unter Anleitung des Syndic von Lausanne die Ordnung aufrecht erhalten. Alle Verwaltungsbureaux der Stadt sollen an diesem Nachmittage geschlossen sein.

— Die Munizipalität von Lausanne hat beschlossen, der Familie des Hrn. Dr. Dubs Namens der Stadt eine Grabstätte zur Aufnahme des verstorbenen Staatsmannes anzubieten.

Genf, 16. d. An einer Volksversammlung wurde gestern Abend im Institutssaal im Palais electoral die Gotthardfrage besprochen. Für den Kompromiß traten in die Schranken Nationalrath Chenevière, die Ständeräthe Wessel und Ador und alt-Nationalrath Vautier. Es wurde beschlossen, die Vorlage dem Volk in einer Ansprache zur Annahme zu empfehlen.

Zum Begräbniß des Hrn. Bundesrichter Dubs sind abgeordnet die HH. Staatsräthe Vautier und Chauvet und die Großräthe Pictet-Mallet und Rütty.

Paris, 15. d. Senat. Zum Präsidenten wurde Martel, der Kandidat der vereinigten Linken, gewählt, und zwar mit 153 gegen 81 Stimmen, die auf Audiffret fielen. Jules Simon hatte seine Kandidatur zurückgezogen. Zu Vizepräsidenten wurden Rampon, Leroyer und Pelletan von der Linken gewählt; die Wahl des vierten Vizepräsidenten, der aus der Rechten genommen werden soll, wurde auf morgen vertagt. Die Verlesung der Erklärung des Ministeriums im Senat und in der Kammer findet morgen statt.

Paris, 15. Jan. Das Gerücht, das Cabinet Dufaure werde seine Entlassung einreichen, entbehrt bis jetzt jeder Begründung. Dufaure ist zu ernstlichen Bürgschaften bereit. Nachgiebigkeit ist aber jedenfalls nothwendig, da sonst das linke Centrum (die gemäßigten Republikaner) ebenfalls Front gegen ihn zu machen geneigt ist. Der Präsident des linken Centrums, der heute eine Zusammenkunft mit ihm hatte, erklärte, daß, wenn er (Dufaure) eine äußerst gefährliche Krisis ver-

binden wolle, er sofort das clericale und bonapartistische Element aus dem Justizpersonal entfernen möge.

London, 16. d. Die „Times" meldet aus Konstantinopel: Die Konvention zwischen Oesterreich und der Türkei wird demnächst unterzeichnet werden. Oesterreich erhält durch dieselbe die Freiheit der Aktion und Administration in Bosnien und der Herzegowina mit Ausnahme von Novibazar, wo die türkische Verwaltung unter gemischter Okkupation fortdauern wird.

— Eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich schnelle Reise über den atlantischen Ocean hat soeben der Postdampfer „City of Berlin", von der Inman-Linie, zurückgelegt. Er verließ New-York am 4. Januar, Abends 6 Uhr mit Passagieren und der englischen Post und langte am 13. d., Nachmittags 2 Uhr in Liverpool an.

London, 16. d. Die Bank von England hat den Disconto auf 4 % herabgesetzt.

Stuttgart, 13. Jan. Unserem Bahnhofgebäude drohte heute früh Feuersgefahr in Folge einer Gasexplosion. Schon geraume Zeit muß eine Röhre der unterirdischen Gasleitung gesprungen, wohl in Folge der Kälte. Einer der Billeteure führte mehrmals gegenüber von Bekannten Klage über den unerträglichen Gasgeruch, der in seinem Cassenlokal herrschte und ihm sogar schon Ohnmachten zugezogen haben soll, er hatte jedoch unterlassen, bei einer vorgesetzten Behörde Anzeige zu erstatten. Heute hatte derselbe Nachtdienst und noch für den Schnellzug nach Frankfurt Billete abgegeben. Um 4 Uhr in der Frühe fand man ihn entseelt am Boden des Lokals liegen, Erstickung durch Gas hatte seinen Tod herbeigeführt. Um 8 Uhr, nachdem die Hahnen abgeschlossen, ging man sofort daran, die Sache zu untersuchen. Beim Annähern eines Lichts schlug alsbald aus dem Kassenlokal eine Flamme hervor, und gleichzeitig auch aus dem mit einem eisernen Gitter überdeckten Schacht am Fußboden, mehrere Meter vom Kassenlokal entfernt. Aus der Mauer wurde ein Stück herausgerissen, der Boden des Kassenlokals aufgewühlt, letzteres selbst stand in Flammen. Doch wurde das Feuer mit Hülfe der stets bereiten Löschanstalten rasch unterdrückt. Der Verunglückte, ein sehr solider, strebsamer junger Mensch, aus einer geachteten hiesigen Familie, wird allgemein auf's Tiefste bedauert.

— Königsberg i. Pr. (Eine brave That.) Vorgestern Mittag ereignete sich vor dem Kaibahnhof eine aufregende Szene. Die Ehefrau des Arbeiters Halb, welche ihrem Manne das Mittagessen bringen wollte, brach durch die schwache Eisdecke des Pregels und rief mit herzzerreißenden Worten nach Rettung. Dies hört ihr Mann, er will ihr zur Hülfe, bricht aber ebenfalls ein, und beide ringen mit dem Tode. Da entschließt sich der Arbeiter Ellendt, sein Leben zu wagen. Mit Brettern, die er vor sich herschiebt, gelingt es ihm, bis an jene offene Stelle zu gelangen; er bricht zwar auch ein, hilft sich aber wieder heraus und rettet so erst die Frau und nach etwa einer halben Stunde den fast gänzlich erstarrten Mann.

Leobschütz O./S., 11. Jan. Durch grenzenlosen Leichtsinn ist in Biskau, hiesigen Kreises, ein gräßliches Unglück herbeigeführt worden. Der Vorfall war folgender: Der von dem Steinbruch-Unternehmer Robert Lammich angestellte Steinbruchwächter Johann Kriebel, im Wachthäuschen wohnhaft, empfing gestern früh durch den Arbeiter Pawlofsky von dem Unternehmer mehrere, in Papier eingewickelte Dynamit-Patronen zugesandt, die auf dem Wege einfroren. Um sie aufthauen zu lassen, legte Kriebel dieselben in einen eisernen Topf und stellte denselben auf die heiße Ofenplatte. Nach kurzer Zeit explodirten dieselben, und brachten eine verheerende Wirkung hervor. In dem betreffenden Zimmer befanden sich 12 Personen, von welchen 4 Kinder des Kriebel und die Frau des Arbeiters Anton Himmel sofort todt und der Arbeiter Josef Okrent, der Häusler Wilhelm Breitkopf, welcher kurz nach der Katastrophe an seinen Verletzungen verschied, und noch eine Tochter des Kriebel mehr oder minder verletzt waren. Zwei Personen wurden außerdem durch das Fenster hinausgeschleudert. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Ezesch aus Katscher konstatirte: 6 Todte und 6 Verletzte darunter der Johann Kriebel. Das gesammte Mobiliar und die Fenster sind zertrümmert; die Umfassungswände sind theils stark erschüttert, theils geborsten.

— Eine wahre Bestie in Menschengestalt, die seit längerer Zeit die etwas abgelegenen Wege in Ober- und Niederbayern unsicher machte und im Verlauf von ein paar Jahren 14 Frauenspersonen angefallen, theilweise beraubt und erwürgt hat, von denen zwei junge Mädchen in den letzten 8 Tagen, ist endlich in einem Brauhause in Altötting verhaftet worden.

Konstantinopel, 15. d. Die russisch-türkischen Friedensverhandlungen sollen noch im Laufe dieser Woche zum Abschluß kommen. — Der Pforte zugegangene Depeschen bestätigen, daß die Pest im Gouvernement Astrachan auf einem Gebiete von 300 Kilometern Umfang herrsche. — In Adrianopel sind beträchtliche Verheerungen durch den Austritt der Maritza verursacht worden. Namentlich sind große russische Proviantvorräthe total unbrauchbar geworden.

Schweizer. Predigergesellschaft. Das Zentralkomite, das gegenwärtig seinen Sitz in Neuenburg hat und aus den Herren Pfarrer Verdan (Präsident), Jacottet, Adolph und Alphons Petitpierre, de Meuron, Häusler, Courvoisier, Lardy, Junod, Dubois, Monvert und Ecklin besteht, hat folgende Fragen auf die Tagesordnung der diesjährigen, im August stattfindenden Jahresversammlung gesetzt: 1) die Aufgabe der Religion, speziell des Christenthums, im Leben des Einzelnen und der Gesellschaft; 2) der Sozialismus und das Evangelium. Zu Referenten sind bezeichnet für jene Hr. Professor Dubois, für diese Hr. Prof. Gretillat in Neuenburg.

— [Neue Beschäftigung.] Kürzlich war in einem Cincinnatier Blatte zu lesen: Der Unterzeichnete, ein junger Mann bei guter Gesundheit, welcher nicht im Stande ist, eine andere Beschäftigung zu erlangen, deren Ertrag ausreicht, ihn auf ehrliche Weise zu ernähren, benachrichtigt hiermit Professoren der Medizin und Chirurgie, daß er bereit sei, sich irgendwelchen versuchsweise vorzunehmenden Operationen gegen gehörige Vergütung zu unterziehen. Man adressire: „Vivisection". Ein neuer, aber etwas dornenvoller Industriezweig.

London, 14. Jan. Im Jahre 1878 wurden 1594 Schiffbrüche gemeldet, 270 weniger als im Vorjahre. 768 Schiffe waren britisches Eigenthum, und die Anzahl der an der Küsten britischer Inseln gestrandeten Fahrzeuge aller Nationen betrug 270.

Wahlvorschlag.

Für die nächsten Sonntag im III. aargauischen Wahlkreise stattfindende Nationalrathswahl wird vorgeschlagen:

Herr Salinendirektor Arnold Münch von Rheinfelden,

dem schon bei der letzten Wahl zum absoluten Mehr nur wenige hundert Stimmen fehlten und dessen Wahl eine unbeanstandete sein dürfte. Hr. Münch ist ein ehrenwerther Charakter, ein unabhängiger Mann des Volkes, der, mäßig in seinen politischen Ansichten und verdient um das Frickthal, den Wahlkreis seit einigen Perioden würdig vertreten hat.

Rorschach, 16. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 923 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 50, Mittelpreis Fr. 27. 65, Niedrigster Fr. 25. 50. Aufschlag 17 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 2122 metrische Zentner. Hafer 426 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 16 50.

Pariser Observatorium vom 16. Januar 1879. Ein starker Sturm hat sein Centrum über Brest. Er scheint sich gegen das Mittelmeer bewegen zu wollen und würde in diesem Fall Ostwind mit Kälte anzeigen.

Abonnements-Einladung.

Beim Antritt des neuen Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen**, sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen fortersheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten".

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{15}, 8^{44}, 9^{15}, 12^{50}, 4^{10}, 5^{25}, 6^{59}, 8^{25}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{19}, 9^{14}, 10^{03}, 11^{47}, 1^{04}, 1^{50}, 4^{43}, 6^{13}, 7^{50}, 9^{30}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{26}, 10^{44}, 1^{35}, 3^{16}, 5^{38}, 6^{40}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{35}, 2^{38}, 5^{52}, 7^{55}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{05}, 12^{15}, 4^{10}, 7^{03}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{50}, 10^{15}, 11^{11}, 12^{40}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{32}, 8^{39}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{15}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{43}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{33}, 7^{52}, 9^{10}.

Basel - Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{10}, 11^{45}, 12^{35}, 4^{36}, 7^{25}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{05}, 4^{47}, 7^{25}, 9^{32}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{32}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{52}, 11^{14}, 12^{24}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8^{44}, 12^{55}, 4^{15}, 7^{7}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{55}, 8^{30}, 9^{0}, 12^{3}, 3^{45}, 6^{24}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{55}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{41}, 4^{55}, 6^{41}, 7^{30}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{53}, 8^{28}, 11^{37}, 3^{40}, 6^{39}.

Olten - Aarau.
Ankunft 8^{44}, 11^{10}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{44}, 8^{4}, 10^{45}.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7^{42}, 12^{49}, 5^{53}, 8^{19}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8^{13}, 11^{46}, 3^{30}, 6^{30}, 7^{0}, 9^{50}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8^{11}, 11^{43}, 3^{36}, 6^{18}, 9^{33}.

Basel - Olten.
Ank. 8^{02}, 8^{30}, 10^{15}, 11^{45}, 3^{31}, 6^{24}, 9^{48}.

Luzern - Olten.
Ankunft '8^{7} 11^{39}, 3^{24}, 6^{18}, 9^{30}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{35}	11^{55}
Etzwylen	»	—	6^{40}	1^{40}
Winterthur	»	6^{57}	11^{30}	5^{10}
Würenlos	»	8^{24}	12^{59}	6^{37}
Wettingen	»	8^{42}	1^{09}	6^{46}
Baden	»	8^{27}	1^{24}	6^{51}
Dättwyl	»	8^{45}	1^{32}	6^{59}
Mellingen	»	8^{51}	1^{42}	7^{05}
Mägenwyl	»	8^{59}	1^{50}	7^{13}
Othmarsingen	»	9^{3}	1^{56}	7^{16}
Lenzburg	»	9^{13}	2^{13}	7^{26}
Hunzenschwyl	»	9^{21}	2^{21}	7^{34}
Suhr	an	9^{30}	2^{30}	7^{42}
Suhr	ab	9^{40}	2^{40}	7^{52}
Aarau	an	9^{50}	2^{50}	8^{0}

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	9^{32}	2^{15}	7^{33}
Suhr	an	9^{32}	2^{33}	7^{44}
Suhr	ab	9^{36}	2^{38}	7^{47}
O.-Entfelden	»	9^{44}	2^{49}	7^{54}
Kölliken	»	9^{51}	3^{0}	8^{01}
Safenwyl	»	10^{01}	3^{13}	8^{11}
Zofingen	an	10^{13}	3^{28}	8^{23}

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	7^{16}	11^{35}	4^{40}
Suhr	an	7^{26}	12^{03}	5^{0}
Suhr	ab	7^{37}	12^{12}	5^{13}
Hunzenschwyl	»	7^{47}	12^{21}	5^{23}
Lenzburg	»	7^{57}	12^{30}	5^{40}
Othmarsingen	»	8^{07}	12^{39}	5^{50}
Mägenwyl	»	8^{12}	12^{44}	5^{56}
Mellingen	»	8^{20}	12^{51}	6^{05}
Dättwyl	»	8^{27}	12^{57}	6^{14}
Baden	»	8^{36}	1^{05}	6^{23}
Wettingen	»	8^{41}	1^{10}	6^{28}
Würenlos	»	8^{51}	1^{19}	6^{41}
Winterthur	an	10^{25}	2^{45}	8^{20}
Etzwylen	»	1^{40}	7^{30}	—
Constanz	»	3^{30}	8^{40}	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6^{55}	11^{30}	4^{30}
Safenwyl	»	7^{09}	11^{44}	4^{37}
Kölliken	»	8^{15}	11^{53}	4^{46}
O.Entfelden	»	7^{25}	12^{0}	5^{03}
Suhr	an	7^{31}	12^{07}	5^{0}
Suhr	ab	7^{36}	12^{13}	5^{16}
Aarau	an	7^{46}	12^{22}	5^{32}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Freitag den 17. Jan. 1879 starb: **August Albert Wyßler**, Kaufmann, von Aarau; alt 52 Jahre und 10 Mon. — Beerdigung: Sonntag den 19. Januar, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 364.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Letzte Probe vor dem Concert!

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung der Kranken- & Sterbekasse heute Freitag den 17. Jan. 1879,
Abends 8½ Uhr
(bei statutarischer Buße.)
Der Vorstand.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 4. April 1879 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1. Bundesgesetz betreffend Sicherstellung der Kranken-, Unterstützungs-, Pensions-, Depositen- und Ersparnißkassen der Eisenbahnangestellten, sowie der von letztern geleisteten Kautionen vom 20. Christmonat 1878 und
2. Bundesbeschluß betreffend die Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der Triangulation im eidgenöss. Forstgebiet vom 20. Christmonat 1878.

Aarau, 16. Januar 1879.
Der Gemeinderath.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
sowie täglich frische **Bratwürste und Schweinefleisch** bei
A. Landolt, Metzger.

Eine große Parthie beste Qualität
Sennenbutter
ist bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. so lange Vorrath à Fr. 1. 30 zu haben bei **A. Seiler**, Bäckermeister.

Zu vermiethen:
Ein Logis,
bestehend aus Stube, Nebenstube, Mansarde, Keller und Estrich, sofort oder nach 31. März beziehbar.
Auskunft ertheilt **H. Heller**, Rechtsagent in Aarau.

Verloren: Von Schönenwerd nach Aarau einige **Schlüsselchen.** Abzugeben gegen Erkenntlichkeit bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
sowie beste Qualität **Fischenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die
Knochenstampfe
in Hier käuflich erworben und kauft fortwährend **Knochen** in beliebigen Quantum.
Julius Häßig, Schleifer.

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar oder früher in Nro. 618 am Graben ein **Logis** von 6 — 7 Zimmern mit Zubehör. Näheres daselbst im 1. Stock.

Bestens dankend für den bisherigen geneigten Zuspruch empfehlen uns auch fernerhin zum
Bauchen & Bleichen
von
Leinengarn & Tüchern
bei reeller und billiger Bedienung
Haßler & Comp., Aarau.

Stellensuchende aller Branchen

können im In- und Auslande jederzeit gut plazirt werden, durch's Bureau **J. H. Frey**, Casinostraße 660, Aarau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

General-Versammlung in der Bierbrauerei Ryniker
Samstag den 18. Januar 1879, Abends 8 Uhr.
Traktanden:
Besprechung eines Winterausmarsches.
Anträge von Mitgliedern.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Im Saale zum Storchen in Aarau:
Freitag den 17. Januar 1879:
Große & brillante Vorstellung.

I. Abtheilung:
Der wahre Phonograph, spricht und singt, gezeichnet und vervollkommnet durch den berühmten Erfinder **Thomas Alva Edison** aus Amerika.
Lebensbeschreibung des Erfinders, kurzer Vortrag von Marsa Azimia Driesch.
Vortreffliche Versuche mit dem Phonograph.
II. Abtheilung:
Théâtre Optique Mécanisé.
Beweglich dargestellt werden: Eine Löwenjagd — Seesturm — Der Feuerriese bei Neapel — Feuersbrünste — Schiffe — Figuren — Schlachten — Fuhrwerk — Eisenbahnzüge — Fontainen u. s. w. Alles lebt, geht, regt und bewegt sich.
III. & IV. Abtheilung:
Karikaturen mechanisch beweglich. Chromatrops und Statuen vom Louvres aus Paris.
Entrée à Person Fr. 1. — Kinder nur in Begleitung die Hälfte.
Kassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
J. Driesch, Mechaniker.

Der schweizerischen Jugend gewidmet.
Illustrirte Jugendblätter.
zur Unterhaltung und Belehrung.
Unter Mitwirkung zahlreicher Jugendfreunde
herausgegeben von
Otto Sutermeister & H. Herzog.
VII. **Jahrgang 1879.**
Monatlich 1 Heft von 2 Bogen Text und illustrirt.
Preis per Jahr oder 12 Hefte Fr. 5. —.
Abonnements auf diese anerkannt treffliche Jugendschrift nimmt jede Buchhandlung oder die unterzeichnete Verlagshandlung entgegen.
Von Jahrg. 1875—78 sind noch brochirte Exemplare per Band zu Fr. 5. —, gebunden à Fr. 6. 50 zu beziehen.
Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Holz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 23. Januar,** werden im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin verkauft:
a) Gesammtkauf: 55 Stück Sag- und Bauhölzer mit 97,3 Festmeter.
b) Einzelverkauf: 5 Saghölzer und Abschnitte mit 2,3 Festmeter, 3 Eichle mit 1.62 Festm., 93 Halbstangen, 1050 Stück Akazienrebstecken, 31 Ster Tannen-, Fohren- und Birkenholz, 80 Wellen birkenes Besenreis und 1100 tannene Wellen. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr beim Schloßweg.

Am **Freitag den 24. Januar,** von Vormittags 11 Uhr an, im Schlage im Staatswald Basselhalde bei Wittnau: 369 Bauhölzer mit 232,3 Festmeter, 22 Stangen, 9 Ster Tannenholz und 3270 tannene Wellen.
Rheinfelden, 15. Januar 1879.
F. Salathe, Kreisförster.

Gypsgruben-Verpachtung.

In Folge Auslaufs der Pachtzeit wird die Gypsgrube im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** beim Bad Schinznach, unterhalb des Schlosses Habsburg neuerdings auf 2—4 Jahre verpachtet. Abbau mittelst Schacht- und Stollenbetrieb. Die Pachtbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet, können aber auch schon vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Die Steigerung findet statt: **Mittwoch den 22. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirthschaft **„Werder" zur Station Schinznach.**
Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 14. Januar 1879
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wo
Fässer, Kisten & Korbflaschen
zu verkaufen sind, sagt die Expedition der „Aargauer Nachrichten".

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, mit oder ohne **Kost,** bei
J. Bolliger, Casinostraße.

Zu vermiethen:
Wegen Abreise ein
schönes Logis
in freier Lage.
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Prima Schweineschmalz

à 60 Ct. per ½ Kilo,
Petroleum zu 20 Cts. per ½ Kilo,
Ligroin = 28 = = = =
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Hermann Siegenthaler,
Zollrain, Aarau.

Eisbahn.

Die Herren Lehrer und Lehrerinnen werden hiemit aufmerksam gemacht, daß die Eisfläche in der Regel bei dieser Witterung am Vormittag besser ist, daher ein allfälliger Dispens zu dieser Zeit sich sehr gut eignet.
Das Comite.

Liebig's Backmehl
und
Liebig's Puddingpulver
in frischer Sendung empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Für Kaufleute.

Ein 20jähriger Jüngling aus der franz. Schweiz, der eine Lehrzeit von 3 Jahren in einem Détail- und Engros Hause der deutschen Schweiz machte, und seit einem Jahr in demselben Geschäft wirkt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung. Empfehlendes Zeugniß der Prinzipale. Auskunft ertheilt
Perusset, Bezirkslehrer.

Frische Mailänder-Salami

sind wieder vorräthig
bei **El. Haßler-Wanger.**

Aechte Schildplattkämme

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
= = **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick = **Kramer,** Apotheker,
Zofingen = **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg = **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg = **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Zu vermiethen:
Auf 1. April in Nr. 34, Kronengasse ein freundliches **Logis** (3. Stock) von 3 Zimmern, Vestibule, Kammer, Laube nebst Zubehör.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger Fr.	2.
Schweizer. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.	

Bei der Expedition dieses Blattes kann bezogen werden:
Uebersichtskarte von Mittel-Europa.
Bearbeitet von Dr. Hrch. Kiepert.
Maaßstab 1 : 3,000,000.
Größt-Folio in Carton. Berlin 1880.
Preis 65 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 15.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. den 18. Januar 1879.

Zum 19. Januar 1879.

Heran mein Volk, laß fallen heut die Schranken,
Die Glaub' und Sitte, Sprach und Denken zieh'n.
Mag in der letzten Zeit auch Vieles wanken,
Für einen Tag leg' alle Zwiste hin.
Sei einig heut, beweis den Völkern allen
Die spannungsvoll verfolgen heut dein Thun:
„Ein Volk sind wir", und weithin soll es schallen:
„Gilt's Schweizerehr soll jeder Hader ruh'n."

Daß unser Land im Sturm nicht stillgeblieben,
Wer konnt' dieß fordern? Von dem Strom der Zeit
Ward unser Schifflein oft hinaus getrieben,
Und Wetterwolken gaben das Geleit.
Manch Wetterstrahl fuhr auf die Bangen nieder
Und manches Aug' sah zagend himmelan;
Doch jedesmal erglänzt die Sonne wieder,
Das Schifflein fand stets wieder seine Bahn.

Es ist die Zeit! Wer kann sich ihr entziehen,
Auch du mein Volk, fühlst oftmals ihren Drang.
Der Geist, der unsern Vätern Kraft verliehen
Doch immer wieder in der Brust erklang:
„Ein Volk sind wir, wir halten fest zusammen,
„Wenn in Gefahr uns ruft das Vaterland."
Hell künden durch die Nacht die Freudenflammen:
„Der Bruder seinen Bruder wieder fand!"

Ja Brüder sind wir, Eine Mutter pfleget
Die Zweiundzwanzig, alle deckt das Kreuz,
Ob Jeder auch oft eigne Wünsche heget,
Für alle gibt es doch nur eine Schweiz!
Stolz blickt die Mutter auf die Kinder nieder
Und segnend hält sie über sie die Hand,
In diesen Enkeln sieht sie immer wieder
Die Ahnen, die erkämpft Ein Vaterland.

Seid dieser Ahnen werth, ihr Schweizersöhne
Und denket an den hehren Tag von Stanz,
An Niklaus von der Flüe, daß rings ertöne
Der Ruf: das Volk flocht einen Ruhmeskranz
Am heut'gen Tag um der Helvetia Stirne,
Der Bruderliebe danken wir den Sieg.
Dann glänzen hell die reinen Alpen Firne
Zum Segen ward dem Land der Geister Krieg!

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Jan. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Wir haben eine Auflage von neuen Postkarten zu 5 Ct., welche sich von den bish. Korrespondenzkarten durch erheblich bessere Qualität des Papiers und schwarzen, statt braunen Vordruck (Bezeichnung „Postkarte" in den drei Landessprachen und Taxstempel) unterscheiden, ebenso Karten zu 10 Ct. für den Verkehr mit den Postvereinsländern — granatfarbener Druck, die Worte Postkarte, Weltpostverein und Schweiz in den drei Landessprachen und den Taxstempel darstellend — erstellen lassen.

Dieselben werden von nun an, d. h. nachdem die im Magazin der Werthzeichenkontrole gegenwärtig noch vorhandenen Karten bisheriger Auflage vollständig abgeliefert sein werden, in üblicher Weise an die Kreiswerthzeichenbureaux und von diesen letztern an die Poststellen abgegeben.

Die Poststellen werden jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß die erwähnten neuen Werthzeichen dem Publikum nicht abgegeben werden dürfen, bevor der Vorrath an bisherigen Korrespondenzkarten vollständig erschöpft ist. Selbstverständlich haben auch die Kreiswerthzeichenbureaux sich zuerst der ältern Karten zu entäußern, bevor sie von der neuen Auflage liefern.

Bei diesem Anlasse wird bemerkt, daß von nun an die Bezeichnung „Postkarte" den Ausdruck „Korrespondenzkarte" zu ersetzen hat und in der Folge im dienstlichen Verkehre ausschließlich anzuwenden ist.

Die „Basl. Nachr." schließen einen Artikel „Zum 19. Januar" mit den Worten:

„Was wir in dieser letzten Stunde daher noch thun können, das ist: im ganzen Lande zur Sammlung rufen. Möge morgen unser Volk sich der ernsten Pflicht bewußt sein, welche es mit seinem schönsten Rechte übernommen hat. In seine Hände ist ein Entscheid gelegt, welcher schwerer vielleicht noch nie an ein Volk herantrat. Möge es, das einzige unter den Völkern Europa's, welches selbstherrlich über seine Geschicke zu verfügen berufen ist, vor aller Welt den Beweis leisten, daß es dieser bevorzugten Stellung unter den Völkern würdig ist. Möge es aller Welt zeigen, daß ihm die unbefleckte Ehre nach Außen und die Eintracht im Innern über Alles geht!"

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 16. Januar.

Herr A. Zürcher, Arzt in Aarau erhält die nachgesuchte Entlassung als Inspektor des Lehrerinnenseminars unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Der Kirchgemeinde Zuzgen wird bewilliget, die dortige Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Herr Kreisförster Emil Döbelke in Muri erhält, gestützt auf Art. 12 des Geometer-Konkordats, die Bewilligung, im Kanton Vermessungen vornehmen zu dürfen, welche auf amtliche Glaubwürdigkeit Anspruch machen.

Dem Waldreglement der Gemeinde Oeschgen wird die Genehmigung ertheilt.

— Alles zur Stimmurne! und bekräftigen wir den Kompromiß, den die Bundesversammlung getroffen hat, um die Entzweiung unter den Eidgenossen zu verhüten und den Frieden unter ihnen zu erhalten, mit einem freudigen

„Ja!"

zur Ehre und zum Wohle unseres engern und weitern Vaterlandes.

— Aarau. (Eingesandt.) In einer der letzten Nummern der „Nachrichten" macht ein Einsender die Anregung, es möchten, um dem Abstimmungsacte eine gewisse Feierlichkeit zu verleihen, die Wähler sich zu bestimmter Stunde versammeln und mit der Stadtmusik an der Spitze nach dem Abstimmungslokale ziehen. So sehr wir nun mit dem Herrn Einsender einverstanden sind, daß der Abstimmungsact wichtig genug ist, um auf besondere Weise gefeiert zu werden, so sind wir dagegen bezüglich der Art der Ausführung anderer Ansicht. Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß ein geordneter Zug bei dem Zustande der Straßen, wie er in Folge der kalten Witterung dieser Tage war, nicht möglich ist, daß ferner Jeder, der in diesen Tagen die Straßen passirt, mit sich allein genug zu thun hat, so daß er mit steifen Fingern nicht noch auf Takt, Noten und Instrument Acht haben kann. Zudem halten wir es für wichtiger, eine Feier erst dann abzuhalten, wenn bekannt sein wird, daß das Resultat der Abstimmung ein günstiges genannt werden darf. —

Wir sind nun im Falle, dem Herrn Einsender vom Dienstag Mittheilung zu machen, daß die hiesige Stadtmusikgesellschaft die Frage der Feier der Abstimmung in Berücksichtigung gezogen hat. Sie hat aus den angeführten Gründen den Beschluß gefaßt, sich nächsten Sonntag bei der Abstimmung in corpore nicht zu betheiligen, dagegen für den Fall der Annahme der Gesetzesvorlage nächsten Montag Abend in hiesiger Turnhalle unter Mitwirkung des Männerchors des Cäcilienvereins eine öffentliche Feier zu veranstalten, bei welcher im höchsten Grade erwünscht ist, daß die hiesige Einwohnerschaft und namentlich die Mitglieder der h. Behörden, deren eifriger Thätigkeit ein günstiges Resultat zu verdanken ist, sich lebhaft betheiligen. Eine einfache Feier ist im Hinblick auf die Wichtigkeit der Sache und die bei diesem Anlasse im ganzen Lande zu Tage getretenen erfreulichen Kundgebungen patriotischen Sinnes gewiß wohl zu rechtfertigen!

— Aarau. (Eingesandt.) Auf den 19. April 1874, am Tage der Abstimmung über die neue Schweiz. Bundesverfassung, hatte sich die hiesige Schützengesellschaft mit den Kantons- und Bezirkshauptorten in der Weise in Verbindung gesetzt, daß ihr die Abstimmungsresultate beförderlichst mitgetheilt worden sind.

Wie wir nun aus zuverläßiger Quelle vernehmen, wird benannte Gesellschaft künftigen Sonntag den 19. Jenner, bei der Abstimmung über den Gotthardkompromiß, in gleicher Weise vorgehen. Der Einwohnerschaft von Aarau ist somit Gelegenheit geboten, im Gasthof z. Krone dahier (eine Treppe hoch) die Abstimmungsresultate aus der gesammten Schweiz, soweit immer möglich, vernehmen zu können.

— Seengen. An der letzten Sonntag im Schützen dahier abgehaltenen Gotthardversammlung betheiligten sich nach dem „Seeth." über 200 Mann aus allen Gemeinden unseres Thales. Am Platze des Hrn. Nationalrath Rohr, welcher durch Unwohlsein verhindert war, an der Versammlung zu erscheinen, hielt Hr. Nationalrath Straub ein längeres, treffliches Referat, in welchem er ein klares Bild von der Entstehung der geschichtlichen Entwicklung und der gegenwärtigen Lage des Gotthardunternehmens entwarf, die militärische und volkswirthschaftliche Bedeutung der Bahn hervorhob und auf die verhängnißvollen Folgen hinwies, welche eine Verwerfung der Subvention im Gefolge haben müßte. Hr. Landammann Keller trat ebenfalls in gelungener Rede für die Vorlage ein. Er beleuchtete hauptsächlich die politische Seite der Gotthardfrage, sowie ihre Bedeutung für die Unabhängigkeit der Schweiz und wies darauf hin, daß die öffentliche Meinung Europa's uns richten würde, wenn wir unser gegebenes Wort nicht halten. Beide Vorträge wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen und es ist die Stimmung in unserm Thale eine dem Gotthardunternehmen entschieden günstige.

— Boniswyl, 16. Jan. In der heute abgehaltenen Einwohnergemeinde-Versammlung wurde nach gewalteter Diskussion einstimmig beschlossen, den Gotthardkompromiß anzunehmen.

— Muri. Der Gemeinderath erläßt an die dasigen Stimmfähigen einen Aufruf, der mit den Worten schließt: Wir hegen mit vollem Vertrauen die Ueberzeugung, daß die Stimmfähigen von Muri ihre Pflicht als ächte Eidgenossen thun und das ihrige beitragen werden, daß der 19. Jan. 1879 ein Ehrentag für das Gesammtvaterland werde. Drum, wenn ihr es mit Euch selbst, mit der Gemeinde und dem ganzen Heimatlande aufrichtig und patriotisch meint, so legt am 19. ds. ein Ja in die Urne.

— Bremgarten, 16. Jan. Der am letzten Montag den 13. d. abgehaltene Monatsviehmarkt wurde von 65 Stück Ochsen, 130 Kühen, 178 Rindern und 227 Schweinen befahren. Handel in Großvieh unbedeutend bei immer noch hohen Preisen; Handel in Schweinen ziemlich lebhaft, Preise im Steigen begriffen.

K. Bern, 17. Jan. (Corrspdz.) Gestern liefen das Fahrpersonal und die Reisenden, welche mit dem Eisenbahnzug Nr. 5 von Olten herkommend, um 1 Uhr 48 Min. in Bern anlangen sollten, große Gefahr. Auf dem Wylerfeld entgleisete der Zug infolge eines Achsenbruchs an einem Wagon 3. Klasse, S. O. bezeichnet, was eine kleine Verspätung zur Folge hatte. Der Wagen war ziemlich beschädigt, zum Glück ist ein weiterer Unfall nicht zu beklagen, Zugpersonal und Reisende kamen mit dem Schrecken davon und wurden die Insassen in einem 2. Klaßwagen nach Bern gebracht. Die Communikation wurde nicht unterbrochen, da die folgenden Züge das zweite Geleise benutzen konnten.

In der Gurzelen bei Biel starb gestern der seit längerer Zeit im Bankhause Paul Blösch in Biel angestellte 24jährige Emil Rauber. Dem ihn behandelnden Arzte, Hrn. Dr. Schärrer im Schlößli in Mett, erklärte Rauber, er hätte aus Versehen Arsenik statt Brausepulver getrunken. Den Arsenik habe er zur Zeit, zur Vergiftung von Ratten im Banklokal, gekauft.

Der „Grütlianer", das Organ des schweiz. Grütlivereins, empfiehlt in einer vierseitigen Beilage, in populärer Weise, die Annahme des Gotthardkompromisses.

— Thun. Die Assisen haben im Kriminalprozeß Bohren-Zumbrunn den angeklagten Bohren wegen Mordversuch freigesprochen, dagegen der Mißhandlung an Zumbrunn mit Vorbedacht, aber unter entlastenden Umständen, für schuldig erklärt. Bohren wurde entlassen. Bekanntlich hatte dieser, wie früher mitgetheilt, im Jahre 1870 eine Rosalie Rufener geheirathet und war dann, um seine Vermögensverhältnisse günstiger zu gestalten, als Techniker nach Amerika übergesiedelt. Im letzten Jahr mußte er daselbst vernehmen, daß seine Frau als Kellnerin mit Gerichtspräsident Zumbrunn ein neues Verhältniß und in der Folge eine neue Ehe eingegangen habe. Sofort kehrte Bohren von der „neuen Welt" zurück, forderte die Scheidung der zweiten (unglücklichen) Ehe seiner Frau, und da sich jene durch Verschulden Zumbrunn's immer mehr verzögerte, wurde Bohren in ein an Wahnsinn grenzendes Gemüthsleiden versetzt und feuerte in diesem Zustande auf Zumbrunn zwei Schrotschüsse ab, welche indessen keine schwerere Folgen nach sich zogen. Vor Gericht konnte Bohren glänzende Zeugnisse über seinen Lebenswandel und seine Strebsamkeit aufweisen.

Zürich, 17. Jan. Gestern Abend ist nach dem „Wint. Ldb." am hiesigen Theater Gottfried Kinkels Trauerspiel „Nimrod" zum zweiten Male über die Bühne gegangen, das erste Mal bekanntlich vor einiger Zeit in Leipzig. Das Stück, welches schon 1856 im Druck erschien, läßt noch stark die Jahre 1848 durchscheinen und mag wohl deßhalb bis jetzt von der Bühne weggeblieben sein. Aber dießmal sind ihm wohl, um Repertoirstück zu werden, die Verhältnisse in Deutschland eben so wenig günstig und es wird eine andere „Morgenröthe" abwarten müssen. Das scheint auch der Dichter selbst zu fühlen, denn nach dem Schluß des Stückes, nachdem er 4 Mal stürmisch gerufen worden, hielt er eine kleine Ansprache an das Publikum, in welcher er die Schweiz als das Land für das freie Dichterwort pries und ungefähr schloß: „Ihr habt den Dichter heut' geehrt, so haltet ihn denn auch als Bürger werth." Das Theater war in allen Räumen ausverkauft und die Stimmung von Anfang eine sehr sympathische.

Luzern. Von den Kanzeln herab werden die Gläubigen aufgefordert, dem hochw. Bischof Lachat mit Unterstützungen beizustehen, damit er standesgemäß leben könne. Ein Luzerner Blatt rechnet nun aus, daß Hr. Lachat als Bischof von Luzern und Zug immer noch Fr. 7500 Besoldung habe und von der französischen Propaganda dazu noch bei Fr. 10,000 Hülfsgelder bekomme, eine Summe, mit der allerdings ein Mann ohne Familie auch bei diesen schlechten Zeiten sollte auskommen können.

Basel, 17. Jan. Der Regierungsrath von Baselstadt hat heute den Statuten der „Schweiz. Eisenbahnbank" die Genehmigung ertheilt.

Baselland. An die Beerdigung des Hrn. Dr. Joh. Dubs, dessen Tod der Regierung und dem Obergericht angezeigt wurde, ist von hier Hr. Nationalrath und Bundesgerichtssuppleant Graf abgeordnet worden.

Freiburg. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch starb in Châtel-St. Denis nach langer und schmerzhafter Krankheit eine hervorragende Persönlichkeit der ältern Generation Freiburgs, He. P. Th. Fracheboud von Lessoo im Greyerzbezirk. Der Verstorbene, der seine öffentliche Laufbahn im Jahre 1832 begann, war auch eine Zeit lang Professor des Rechts in Freiburg, von 1857 an saß er, eine Wahl in den Staatsrath ablehnend, lange Jahre im dortigen Gericht, das er auch regelmäßig alle zwei Jahre präsidirte, und auch dem Nationalrath gehörte er eine Zeit lang an. Fracheboud war einer der Redaktoren der jetzigen Kantonsverfassung, und Verfasser des gegenwärtig geltenden kantonalen Strafgesetzes.

Graubünden. Die konservativ-föderalistische Partei portirt als Nationalrath für den 32. Wahlkreis den Hrn. alt Ständerath Peterelli.

Tessin. Der Große Rath hat auf den Antrag des Obersten Mola einstimmig durch Erheben von den Sitzen eine Beileidsbezeugung über den „frühzeitigen Tod des großen Bürgers und Beamten" Dr. Dubs beschlossen. Die ganze Schweiz kenne die ausgezeichneten Eigenschaften des Geistes und des Herzens des verehrten Verstorbenen, und das Volk des Tessin werde nie sein menschenfreundliches Wirken bei Anlaß der furchtbaren Ueberschwemmung, welche den Kanton heimgesucht habe, vergessen. Die Regierung hatte bereits vorher ein Condolenztelegramm nach Lausanne abgehen lassen.

Waadt. Prof. Rambert in Zürich setzt in der „Gaz. de Lausanne" seinen Mitbürgern die Gründe auseinander, warum er am 19. Januar ein Ja einlegen werde. Das Hauptmotiv ist, weil er den Kompromiß als ein Werk der Versöhnung, der Beruhigung betrachtet, und keineswegs an die im Waadtland vorgemalten Gefahren, die er bringen könnte, glaubt.

Lausanne, 17. Jan. Trotz des schlechten Wetters wohnt dem Leichenbegräbniß des Hrn. Dubs eine außerordentlich zahlreiche Menge Volkes bei. Alle Magazine sind geschlossen. Es nehmen an der Feier Theil die HH. Bundespräsident Hammer und Bundesrath Schenk, Vertreter von Zürich, Bern, Neuenburg, Freiburg, Genf, viele Gesellschaften mit ihren Fahnen. Alle Glocken der Kirchen der Stadt werden geläutet. (Grenzpst.)

— Am Grabe von Bundesrichter Dubs sprachen Bundespräsident Hammer, Morel und Estoppey.

Neuenburg. Ungeheure Schneemassen liegen in den Gebirgsthälern von Neuenburg. In Ponts liegt der Schnee vier Fuß hoch.

Genf. Der Staatsrath läßt durch die Pariser Gesellschaft Joblochkoff die elektrische Beleuchtung zwischen den beiden Quais du Rhone und Quai des Bergues nach Art derjenigen des Zugangs zur großen Oper in Paris bestellen.

Rom, 16. Jan. Gutem Vernehmen nach wird nach Analogie des eben abgeschlossenen provisorischen italienisch-französischen Handelsvertrages auch zwischen Italien und der Schweiz ein Handelsvertrag abgeschlossen werden, in welchem sich beide Staaten die Rechte der meistbegünstigten Nation einräumen.

Am 14. April wird in Rom der zweite internationale Kongreß für Meteorologie eröffnet werden. Gleichzeitig mit demselben soll eine Ausstellung meteorologischer Beobachtungsinstrumente stattfinden; die italienische Regierung ladet inländische und ausländische Institute und Private zur Betheiligung an dieser Ausstellung ein.

Paris, 16. Januar. Die in der Kammer verlesene Erklärung des Ministeriums besagt, die Regierung erblicke in den Wahlen vom 5. Januar eine Billigung und Ermuthigung ihrer einträchtigen Politik. „Unter dem hohen Präsidenten der Republik werden wir die äußere Politik in nämlicher Weise fortsetzen. Das Land hat durchaus nicht die Absicht, die Ruhe der Welt zu stören; es will Herr bei sich selbst bleiben; es will Frieden, aber unter Bedingungen, die seiner Würde nicht Abbruch thun. Wir haben am Friedenskongreß in Berlin theilgenommen. Man sagt, unsere Haltung daselbst sei klug und würdig gewesen Wir werden dieselbe nicht ändern und uns um die Erhaltung des Friedens und die Ausführung des Berliner Vertrages bemühen. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der französischen Republik und allen Staaten haben nicht aufgehört. Es kann keine Verstimmung über unsere Haltung herrschen.

Die furchtbaren Ereignisse von 1871 erfüllen uns mit gerechtem Unwillen gegen die verbrecherischen Urheber derselben. Mit ihren blinden Werkzeugen aber müssen wir Erbarmen haben. Seit dem 14. Dezember 1877 hat der Präsident der Republik 1542 begnadigt. Um diesem Werke die Krone aufzusetzen, hat die Begnadigungskommission 2225 Verurtheilten einen Nachlaß ihrer Strafe verschafft.

Die Regierung wird über die Beachtung der Gesetze, welche die Beziehungen zwischen Staat und Kirche ordnen, wachen. Sie wird unerbittlich sein gegen Beamte, welche sich den republikanischen Institutionen feindlich zeigen.

Das Kabinet beharrt darauf, daß die Kammern den Zolltarif rasch diskutiren, um aus der gegenwärtigen Situation durch den Abschluß neuer Handelsverträge herauszukommen. Die Erklärung kündigt Entwürfe an bezüglich der Entwicklung des gewerblichen Unterrichts und der Ausführung großer öffentlicher Werke; ferner bezüglich des Rückfalls des Rechtes der Gradverleihung an den Staat und bezüglich des obligatorischen Primarunterrichts.

Die Erklärung konstatirt, daß die finanzielle Lage trotz der Krisis in der Industrie gut ist.

Die Erklärung des Ministeriums wurde von der Linken des Senats beifällig aufgenommen; die Rechte blieb still. In der Kammer wurde ihr eine kühle Aufnahme zu Theil.

Das „Journal offiziel" veröffentlicht eine Note, welche die Nachricht bestätigt, daß 2245 Individuen vom Marschall-Präsidenten begnadigt worden sind. In Caledonien verbleiben noch 1067 Sträflinge.

Paris, 12. Januar. In der Provinz hält die Kälte an. Der Süden selbst ist stark heimgesucht. In Nimes hatte man gestern 7 und in Montpellier 5 Grad Kälte. In Guers (Var) regnete es am 9. furchtbar; in den naheliegenden Bergen fielen aber hohe Schneemassen. In den Straßen von Dijon ist bereits ein so hoher Schnee, wie man ihn nie gesehen, und der Schneefall dauerte gestern fort. Mit Clermont sind die Verbindungen endlich wieder hergestellt. Man empfing dort gestern zu gleicher Zeit die pariser Briefe vom 8., 9. und 10. Die Ursache, daß alle Verbindungen mit der Auvergne abgeschnitten waren, rührt daher, daß ein furchtbarer Schneesturm die Eisenbahn auf mehrere Kilometer mit einer Schneemasse von sechs Meter bedeckt hatte. Bei Blagy lag der Schnee 3 Meter hoch, so daß in dieser Gegend ebenfalls alle Verbindungen unterbrochen waren. Die Loire ist, wie schon gemeldet, überall ausgetreten. Bei Angers durchbrachen die Wasser den Damm und überschwemmten eine große Strecke Landes; zum Glück befanden sich dort keine Wohnungen und das Vieh, welches sich dort auf der Weide befand, konnte glücklicher Weise gerettet werden. Ein Viertel von Rennes steht ebenfalls unter Wasser. Die Noth ist dort groß und der Minister des Innern sandte 500 Fr. Unterstützung für die Nothleidenden. In Mittel- und Süd-Frankreich sind alle Flüsse und Bäche ausgetreten und bilden große Seen. Eine Masse Wohnungen, Mühlen und Fabriken stehen dort unter Wasser.

Wien, 16. Jan. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: Die Kriegsentschädigung der Pforte an Rußland soll bei den Friedensverhandlungen auf hundert Millionen Silberrubel ermäßigt worden sein.

Petersburg, 17. Jan. Offizielle Telegramme aus Astrachan und Garatoff melden eine Besserung der epidemischen Zustände. Nachdem in sechs Dörfern alle Erkrankten gestorben waren, kamen daselbst keine neuen Erkrankungen vor. Gegenwärtig ist die volle Aufmerksamkeit der Regierung auf das Dorf Wetlianka gerichtet, um der unzweifelhaft ansteckenden, meist tödtlich verlaufenden Epidemie ein Ende zu machen.

Rußland hat die Einfuhr nach Sibirien freigegeben, mit Ausnahme weniger Handelsartikel. In Folge dessen machten sich die Engländer sofort dran, über Tobolsk einen lebhaften Handel nach Sibirien in Gang zu setzen. Als Zahlung führen sie meist sibirischen Weizen heim, der von vorzüglichster Qualität ist. Sibirien ist in seinen wärmern Theilen ein überaus fruchtbares Land und es scheint sich in ihm für Europa abermals eine reiche Kornkammer zu eröffnen.

Odessa. Eine Anzahl von Rußland gemietheter Schiffe trifft den 26. Jan in Burgas ein, um Truppen nach Odessa, Nicolajeff und Sebastopol überzuführen.

Washington, 16. Jan. Das Repräsentantenhaus hat die Gesetzvorlagen angenommen, wonach Greenbacks als Zahlungsmittel für Einfuhrzölle dienen können und wodurch die Regierung ermächtigt wird, dreiprozentige in vierprozentige Bonds konvertirbare Depotcertifikate im Werthe von 10 Dollars auszugeben.

Leobschütz, 12. ds. Dem in Bauerwitz stationirten Gensdarm K. ging vorige Woche die unglaublich klingende Mittheilung zu, daß der Mühleauszügler Klemenz in Dittmeran seine erwachsene Tochter seit sechs Jahren in einer dunklen Kammer eingesperrt hält und ihr nur die nothdürftigste Nahrung zukommen läßt. Dieselbe sei nun während dieser Zeit blödsinnig geworden. Sofort begab sich der Gensdarm, unter Zuziehung des Gemeindevorstandes, an Ort und Stelle und überzeugte sich von der Wahrheit dieser Mittheilung. Er fand die Unglückliche nicht mehr in der Kammer, sondern schon in der Wohnstube des ꝛc. Klemenz. Derselbe hat sie Tags vorher in dieselbe gebracht. Zwei Frauen waren beschäftigt, die nur aus Haut und Knochen bestehende Blödsinnige vom Ungeziefer, welches den Körper derselben schrecklich zerfressen hat, zu reinigen. Nach Aussage der Leute war diese Person vor ihrer Gefangenhaltung gerade und kräftig, während sie jetzt derartig verkrüppelt ist, daß sie weder stehen noch sitzen kann. Aus der engen, dunkeln Kammer ist, weil seit sechs Jahren nicht gereinigt, eine Fuhre Dünger geschafft worden. Die zu derselben führende Thüre ist vollständig mit Nägeln gespickt, deren Spitzen nach Innen gehen. Die Unglückliche konnte somit nicht klopfen und ihre Anwesenheit verrathen. Vorläufig wurde von beiden Beamten Belassung und Verpflegung derselben in der Wohnstube angeordnet. Als dem Rabenvater, Mittheilung von dieser Anordnung gemacht wurde, äußerte er vor Zeugen, er würde sich dieser Maßregel keineswegs fügen, er werde vielmehr seine Tochter wieder an den bisher innegehabten Ort bringen. Die Motive dieser That sind noch unbekannt. Der Staatsanwaltschaft in Neustadt ist sofort Mittheilung gemacht worden und dürfte das menschliche Scheusal bald hinter Schloß und Riegel kommen.

Die orientalische Pest.

Im Gegensatz zu den amtlichen Auslassungen der russischen Regierung, welche sich bemüht, den Ausbruch der orientalischen Pest im Astrachaner Bezirk als möglichst unbedeutend hinzustellen, ersieht man aus anderen russischen Berichten, daß die furchtbare Epidemie in schrecklichster Weise ihre Opfer fordert und daß es nothwendig ist, alle Mittel aufzubieten, um den Tummelplatz des gräßlichen Würgengels einzuengen, damit nicht das „große Sterben" auch Europa heimsucht. Wenn wir sämmtliche Nachrichten, die in den diversen Tagesblättern zerstreut sich vorfinden, zusammenfassen, so entrollt sich über den Ursprung und Ausbruch der Pest folgendes Bild: Der Krieg war zu Ende; — vom Kriegsschauplatze aus Kleinasien marschirten einige Kosaken-Regimenter zurück nach Rußland; — die Regimenter hatten dort durch Entbehrungen, Strapazen, Kälte, Hunger und Fleck-Typhen stark gelitten. Ein junger Kosak kam am 9. November von genannten Regimentern zurück in seine Heimath, die Staniza Watljanika, gelegen im Kreise Jenotajewsk des astrachan'schen Gouvernements; — hier schenkte er am genannten Tage seiner Braut einen türkischen Shawl, — das junge Mädchen nahm den Shawl, schmückte sich damit, kokettirte vor dem Spiegel, lächelnd und scherzend schauten der Bräutigam, die Verwandten und Bekannten zu, — mit einem Male erkrankt sie noch vor dem Spiegel unter Ohnmacht-Erscheinungen, mit wüthenden Kopfschmerzen, immensem Fieber, Verfallen der Kräfte, und — stirbt; — in weniger als einer Stunde erkranken unter denselben Erscheinungen sämmtliche Anwesende, die sich eiligst in ihre Häuser und Hütten begeben, sofort ergriff auch deren Anverwandte die Krankheit und der Tod hielt unhaltsam seine schaurige Ernte; — alle Erkrankten sterben. — Eine unbeschreibliche Panik ergreift die Bevölkerung der Staniza. — Viele flüchten, — 4 Personen in die benachbarte Staniza Prischib und alle 4 sterben, — andere in die Steppe zu den Kalmücken. — Vom 9. November bis zum 20. Dezember erkrankten in erstgenannter Staniza 195 Personen, es starben davon 143, 18 genasen, aber die Epidemie wurde weiter übertragen bis vor Zarizyn; doch die Tödtlichkeit wuchs, denn jetzt wurde jeder Ergriffene ohne Ausnahme sicher eine Beute des Todes. (Schluß folgt.)

Pariser Observatorium vom 17. Januar 1879

Das gestern angekündigte Fallen der Temparatur ist diesen Morgen allgemein; aber eine Depression, die stark werden wird und über dem Atlantischen Meere und im Süden liegt, nähert sich uns: das Wetter wird milde, naß und regnerisch.

Getreide-Börse. Zürich, 17 Januar 1879.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	
Ungarweizen	28¼—28½	26½—27	24—25	Romansh.
Wallachischer	25	24	20—22	"
Bessarabia	27	25½	23	"
Bessarabia	28½	27½		Zürich
Irka	—	25		Romansh.
Irka	28½	27	25	Zürich.
Landweizen	—	—	—	"
Mais Cinquant	20½	20	—	Romansh
" neues	19	18½	—	
" gelbes	18			"
Brau Gerste	27	26	24	Romansh.
" afer	19½	19		"
" neuer	18	17	15	"

Flau.

Frucht-Markt in Basel vom 17. Januar 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 26	29
" russischer	dto.	" 25	—27
" französischer	"	" 26	
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 49	39½
" französ., Nr. 1	"	" 38½	—39½
" " " 2	"	" 35½	—
Mahlbohnen, große	"	" 22	—
Roggen	"	" 18½	—19½
Hafer	"	" 18	—20½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19	—22
Mais, Galatzer	"	" 20	——
Mais, amerikanischer	"	" 22	—22

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

— Aarau. (Mitthlg.) Statistik des Zivilstandes hiesiger Gemeinde pro 1878.

1. Geburten: a) in Aarau 149 (1877: 169) hievon 76 männliche und 70 weibliche (1877: 85 m. und 84 w.). b) Geburten betr. Angehörige der Gemeinde welche auswärts wohnen: 27, (1877: 40) wovon 16 m. und 11 w. (1877: 24 m. und 16 w.)

2. Ehen: a) in Aarau 31 (1877: 29); b) außerhalb des Zivilstandskreises wurden 67 Ehen von Angehörigen der Gemeinde geschlossen (1877: 62).

3. Todesfälle: a) in Aarau 112, incl. 1 in der Aare aufgefundene Leiche; (1877: 122, incl. 1 in der Aare aufgefundene Leiche; b) außerhalb der Gemeinde starben 31 Angehörige der letztern (1877: 11).

In Aarau starben: Im ersten Lebensjahr: 13 (1877: 23); vom 1. bis 10: 16 (1877: 16); vom 10. bis 20: 4 (1877: 3); vom 20. bis 30: 6 (1877: 10); vom 30. bis 40: 12 (1877: 9); vom 40. bis 50: 11 (1877: 12); vom 50. bis 60: 6 (1877: 11); vom 60. bis 70: 17 (1877: 17); vom 70. bis 80: 20 (1877: 13); vom 80. bis 90: 2 (1877: 0); vom 90. bis 100: 1 (1877: 0); Todgeburten: 3 (1877: 7).

Es starben im Januar: 7 (1877: 8); im Februar: 10 (1877: 7); im März: 4 (1877: 7); im April: 14 (1877: 12); im Mai: 9 (1877: 7); im Juni: 11 (1877: 11); im Juli: 11 (1877: 14); im August: 7 (1877: 11); im September: 13 (1877: 8); im Oktober: 6 (1877: 15); im November: 8 (1877: 15); im Dezember: 12 (1877: 7) Personen.

Konstantinopel, 13. Jan. Der Militärgerichtshof verurtheilte Suleiman Pascha wegen seines Verhaltens im türkisch-russischen Kriege zur Degradation und zur Einschließung in der Festung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:

Inkasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Complete Sägeeinrichtung

verkäuflich, bestehend aus: (H-45-Z)

1 Dampfmaschine circa 12 Pferdekräfte mit Dampfkesselanlage, Blechkamin, complete Armatur nebst Rohrleitungen. **1 Dampfpumpe. 1 Sägegang** für Bauholz, 1,270 Meter Gatterweite sammt Blockaufzug. **1 Bauholzfraise** 6,700 Mtr. Wagenlänge, **1 Bandsäge, 1 Langlochbohrmaschine.** 1 complete **Transmission** nebst Vorgelegen und Riemen, zum Betriebe obiger Sägeeinrichtung. Diverses zugehöriges **Werkzeug & Materialien.**

Sämmtliche Einrichtung in bestem Zustande, complet Allfällige Kauflustige auf die gesammte Einrichtung, mit oder ohne Holzwerk der, auf Ende Januar l. Jahres zum Abbruch bestimmten zugehörigen Gebäulichkeiten belieben ihre gefl Offerten unter Chiffre N Q. an **Haasenstein & Vogler in Zürich** zu richten.

Empfehlung.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe:

Sämmtliche Wollen-Waaren

zu Einkaufspreisen.

P. Heß-Keller.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Freitag den 17. Jan. 1879 starb: **August Albert Wydler**, Kaufmann, von Aarau; alt 52 Jahre und 10 Mon. — Beerdigung: Sonntag den 19. Januar, Mittags 11¹, Uhr. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 364.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 19. Jan. 1879:
Vormittags ³/₄9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Probe für Tenor und Baß 8 Uhr!

Stadtmusik.

Heute punkt 8 Uhr Probe für Montag. Alle, auch die Schlaginstrumente.
Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 20. Jan., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**
Mittheilungen von Hrn. Prof. Mühlberg.

Theater in Aarau

im Rössli:
Sonntag den 19. Januar 1879:
Dktr. Faust's Zauberkäppchen
oder
Die Räuberherberge im Wald.
Große Posse in 4 Akten von F. Hopp.
Kassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Zum Gotthard-Tag.

„Ja" Freunde wollen sich Sonntag Morgen von 10 Uhr an bei guter
Käs- & Zwiebeln-Wehen
in der Krone einfinden.

Von heute an wieder täglich



gutes Bier

in der Speisewirthschaft Roth.

Billig zu kaufen:

Eine Bahnwagenladung schöne, dicke und lange

Eschen-Stangen

bei **Mart. Meyer**, zur Pinte, in **Villmergen.**

Bei dem Friedhofgärtner **Kirchhofer** können

Grab-Inschriften-Ständer

bezogen werden:
Für Kinder à Fr. 1. 80
und „ „ 2. 50
für Erwachsene „ „ 2. —
und „ „ 3. —
Aarau, am 18. Jan. 1879.
Die Rosengarten-Aufsicht.

Stellenvermittlungs-Bureau

J. H. Frey, Casinostraße, **Aarau.**
Verzeichniß der Stellensuchenden.

Ein junger Mann, deutsch und französisch sprechend, auf ein Bureau, 1 intelligenter Knabe von 17 Jahren als Ausläufer, 2 tüchtige erfahrene Landknechte zu Vieh oder Pferden, 1 tüchtiger Bäcker, selbstständiger Arbeiter, 2 honette Töchter als Büffet-Damen oder in Ladengeschäfte, 4 honette Töchter als Kellnerinnen, 2 honette Töchter als Zimmermädchen, 1 sauberes Mädchen für im Hauswesen und Küche, 1 sauberes Mädchen als Stubenmädchen, 1 Tochter, welche kochen kann, 1 honettes Mädchen von 18 Jahren als Kinder- oder Zimmermädchen, 1 ältere robuste Person als Magd. (A 20—30)

Schützen-Gesellschaft Aarau.

General-Versammlung
in der Bierbrauerei Ryniker

Samstag den 18. Januar 1879, Abends 8 Uhr.

Traktanden:

Besprechung eines Winterausmarsches.
Anträge von Mitgliedern.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung
in der Bierbrauerei zur Kettenbrücke

Samstag den 18. Januar 1879, Abends 8 Uhr
zur Besprechung einer Feldübung.

Der Vorstand.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Th. SUCHARD, in Neuchatel



Les Chocolats Suchard (revêtus de sa signature) sont garantis pur cacao et sucre sans autre mélange.

Ph. Suchard.

findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Holz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 23. Januar**, werden im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin verkauft:
a) Gesammtkauf: 55 Stück Sag- und Bauhölzer mit 97,3 Festmeter.
b) Einzelverkauf: 5 Sagklötze und Abschnitte mit 2,3 Festmeter, 3 Eichle mit 1.62 Festm., 93 Halbstangen, 1050 Stück Akazienrebstecken, 31 Ster Tannen-, Fohren- und Birkenholz, 80 Wellen birkenes Besenreis und 1100 tannene Wellen. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr beim Schloßweg.

Am **Freitag den 24. Januar**, von Vormittags 11 Uhr an, im Schlage im Staatswald Baselhalde bei Wittnau: 369 Bauhölzer mit 232,3 Festmeter, 22 Stangen, 9 Ster Tannenholz und 3270 tannene Wellen.

Rheinfelden, 15. Januar 1879.

F. Salathe, Kreisförster.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die

Knochenstampfe

in Hier käuflich erworben und kauft fortwährend **Knochen** in beliebigen Quantum.
Julius Häfzig, Schleifer.

Zu vermiethen sofort oder später:
Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr 703. Ziegelrain.

Ein angenehmes, sonniges **Logis**, im ersten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar; in Nr. 680, vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein Logis,
bestehend aus Stube, Nebenstube, Mansarde, Keller und Estrich, sofort oder nach 31. März beziehbar.
Auskunft ertheilt **H. Heller**, Rechtsagent in Aarau.

Eine große Parthie beste Qualität

Sennenbutter

ist bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. so lange Vorrath à Fr. 1. 30 zu haben bei **A. Seiler**, Bäckermeister.

Zu vermiethen:
Auf 1. April 1879 ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein helles **Logis** von 2 bis 3 Zimmern und Küchenzimmer, nebst Dependenzen, im Hause Nr. 3 an der **Rathhausgasse**, auf **Ende Februar** nächsthin.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkaufs-, Agentur-Gesuche**, 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**
Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64, Zürich. (M-134-Z)

Danksagung.

Für die große Theilnahme über den Verlust unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Verena Schneider
geb. Graf,

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegräbniß danken
Oelisbach, den 17. Jan. 1879
Die trauernden Hinterlassenen.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 4. April 1879 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1. Bundesgesetz betreffend Sicherstellung der Kranken-, Unterstützungs-, Pensions-, Depositen- und Ersparnißkassen der Eisenbahnangestellten, sowie der von letztern geleisteten Kautionen vom 20. Christmonat 1878 und
2. Bundesbeschluß betreffend die Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der Triangulation im eidgenöss. Forstgebiet vom 20. Christmonat 1878.

Aarau, 16. Januar 1879.
Der Gemeinderath.

Spinnreisten

extra feine, hellweiße Bologneser per ½ Kilo à 1 Fr. 20 Rp. empfiehlt bestens
E. Richner, Seiler.

Extrafettes Ochsenfleisch

und schönes **Fischenthaler-Kalbfleisch**
bei **J. Läubli**, Metzger.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den 30ger Jahren, Professionist, sucht sich mit einer Jungfrau oder kinderlosen Wittwe von 25 à 35 Jahren, mit einigem Vermögen zu verehelichen. Zutrauensvolle, nicht anonyme, Franko-Offerten mit Photographie begleitet, befördert unter Chiffre A 1879 das Annoncen- & Vermittlungs-Bureau **J. H. Frey**, Casinostraße, Aarau.

Gärtner-Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstiger Bedingung die Gärtnerei erlernen bei
E. Michel, Handelsgärtner, in **Wohlen.**

Zu vermiethen:

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, nebst Laube und Zubehör in Nro. 682. Anfangs April oder früher zu beziehen.
E. Rothpletz, Sohn.

Bestens dankend für den bisherigen geneigten Zuspruch empfehlen uns auch fernerhin zum

Bauchen & Bleichen

von
Leinengarn & Tüchern
bei reeller und billiger Bedienung
Haßler & Comp., Aarau.

Zu vermiethen:
Wegen Abreise ein
schönes Logis
in freier Lage.
Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Frisch angekommen:

Oranges, Citrons, Mandarines, Feigen, Baum-Nüsse, Mandeln, Meerrettig, Blumen-Kohl, frische Eier stetsfort, **Sauerkraut**, saure und süße **Aepfel**, sowie aller Arten **Gemüse**, rothe und weiße **Kartoffeln.** Alles sehr billig bei
J. Koller, Gemüsehändler.

Für Kaufleute.

Ein 20jähriger Jüngling aus der franz. Schweiz, der eine Lehrzeit von 3 Jahren in einem Détail- und Engros Hause der deutschen Schweiz machte, und seit einem Jahr in demselben Geschäft wirkt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung. Empfehlendes Zeugniß der Prinzipale. Auskunft ertheilt
Perussel, Bezirkslehrer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 16.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 20. Januar 1879.

Abstimmungsresultat über den Gotthard-Kompromiß

in den Kantonen:

	Ja	Nein
Zürich	46,262	15,255
Bern	42,000	8000
Luzern	11,259	2712
Uri	2566	277
Schwyz	8905	369
Obwalden	1626	101
Nidwalden	1658	184
Glarus	3590	679
Zug	1802	542
Freiburg	5015	2984
Solothurn	8738	1461
Baselstadt	5170	488
Baselland	8212	825
Schaffhausen	6148	673
Appenzell A. Rh.	7591	2397
Appenzell J. Rh.	637	1377
St. Gallen	18,444	16,890
Graubünden	3926	10,413
Aargau	33,988	3273
Thurgau	16,170	1790
Tessin	11,334	1559
Waadt	4070	29,849
Wallis	4116	2115
Neuenburg	4518	1165
Genf	5681	1272

Total: 263,506 Ja gegen 106,701 Nein.
Zürich Stadt: 3801 Ja, 308 Nein.
Stadt Bern: 3690 Ja, 438 Nein.

Es ist demnach, wenn die Abstimmungs-Resultate auch noch nicht ganz vollständig vorliegen, dennoch sicher, daß der Gotthard-Compromiß mit circa zwei Drittheil gegen ein Drittheil sämmtlicher Stimmenden und von 20 Kantonen angenommen worden ist.

Abstimmungs-Ergebnisse über den Gotthard-Kompromiß:

Kanton Aargau.

Bezirke.	Stimmende.	Ja.	Nein.
Aarau	3527	3347	161
Baden	4202	3423	740
Bremgarten	3457	2902	532
Brugg	3519	3316	173
Kulm	3834	3671	145
Laufenburg	3107	2860	226
Lenzburg	3278	3076	197
Muri	2967	2722	214
Rheinfelden	2377	2062	280
Zofingen	4518	4207	271
Zurzach	2775	2402	334
Total:	37,561	33,988	3273

Stimmenergebniß im Bezirk Aarau.

Gemeinden.	Stimmende.	Ja.	Nein.
Aarau	1046	1010	26
Biberstein	113	104	9
Buchs	207	200	7
Densbüren	210	186	18
Erlinsbach	177	170	7
Gränichen	385	372	12
Hirschthal	84	70	14
Küttigen	364	326	36
Muhen	198	188	10
Oberentfelden	257	247	10
Rohr	82	78	4
Suhr	292	288	4
Unterentfelden	112	108	4
	3527	3347	161

Von kantonalen Gemeinden außer dem Bezirk haben nur Ja Schöftland 191, Hornussen 138, Burg 116, Münchwylen 61, Brugg 255 Ja, 13 Nein, Sarmenstorf 201 Ja, 13 Nein, Wohlen 401 Ja, 22 Nein, Stein 83 Ja, 2 Nein.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 18. d.

Auf eingereichtes Gesuch hin und infolge Zurücklegung des 44. Altersjahres mit dem 31. Dez. abhin hat der Bundesrath heute folgende Offiziere in Ehren und unter Verdankung der dem Vaterland geleisteten Dienste aus der Wehrpflicht entlassen: Infanterie: die Obersten: Aymon de Gingins in la Sarraz, Rudolf Heß in Zürich, Johann Wyniſtorf in Bern; die Oberstlieutenants: Godefroi de Charrière in Lausanne, Friedrich Murisier in Vevey, Robert Gmür in Mels, Jos. Zemp in Entlebuch, Heinrich Häberlin in Weinfelden, Wilhelm Brunner in Bern; der Major: L. E. Tavre-Bulle in Locle. Artillerie: die Oberstlieutenants: Adolf Roth in Wangen a./A., Anton Stoffel in Arbon; der Major: August Schwarzenbach in Thalweil. Genie: der Major: Charles Butticaz in Lausanne. Sanität: die Majore: Alfred Steiger in Luzern, Jules Combe in Orbe, außerdem zahlreiche Subalternoffiziere, gleichzeitig wurde eine gewisse Zahl von Subalternoffizieren Altershalber oder auf gestelltes Ansuchen hin vom Auszug in die Landwehr versetzt.

Einige Kantonsregierungen der innern Schweiz haben sich mit dem Ersuchen an den Bundesrath gewendet, es möchten bei der zur Zeit schwebenden Verhandlungen mit Italien betreffend Abschluß eines neuen Handelsvertrages namentlich die Interessen des Käsehandels und des Vieherports nach Italien angemessene Berücksichtigung finden. Es werden denselben diesfalls beruhigende Zusicherungen ertheilt.

Aargau. Im dritten Wahlkreis wurde gestern am Platze des Hrn. Bundesrath Welti der allein vorgeschlagene, die Stelle bisher bekleidende Hr. Salinendirektor Münch von Rheinfelden mit 10,318 von 11,833 Stimmenden gewählt; Stimmen erhielt derselbe in den Bezirken: Baden 3,121, Laufenburg 2,768, Rheinfelden 2,049, Zurzach 2,380.

* — In Lenzburg verstarb gestern (d. 19. dieß), Vormittags 11 Uhr, Herr Med. Dr. Rud. Häusler, alt Amtstatthalter; ein Mann von großen Verdiensten um Gemeinde und Staat. Dessen Beerdigung findet Mittwoch den 22. Januar, Nachmittags 3 Uhr statt.

— * Das Hülfscomite der Gemeinde Küttigen beschloß, vom Kochen von Sparsuppe aus triftigen Gründen zu abstrahiren, dagegen mit Vertheilung von Lebensmitteln an die dortigen Armen zu beginnen. Zu diesem Behufe wurde eine freiwillge Liebessteuer sowohl in Geld — im Betrage von Fr. 130. 65 Cts. — als in Lebensmitteln eingesammelt. Es wird auch Bedacht darauf genommen, Saatkartoffeln anzuschaffen, um sie im Frühling an dürftige Familien zu vertheilen. Bravo! Mögen bald auch andere Gemeinden des Bezirks dem guten Beispiele nachfolgen!

— Brugg. Die Einwohnergemeinde hat beschlossen, dem Hrn. Stadtammann Angst eine Personalzulage von Fr. 500 zu verabfolgen.

— Laufenburg. Auf der Treibjagd vom 16. ds., im Revier des Hrn. Kommandant Sulzer, erlegte Hr. Großrath Gaeng schon wieder ein Wildschwein von 135 Kilos (Keiler, Prachtexemplar), das größte, welches bisher in hiesiger Gegend erlegt wurde. Im gleichen Trieb erlegte Hr. Baumeister Ghenzi eine Bache von 57 Kilos und schoß noch ein zweites Schwein an, welches eingehen wird.

— Die aarg. Weinbaugesellschaft versammelt sich Sonntag den 26. Januar, Nachmittags 1 Uhr im „Rößli" in Brugg.

— * Schweiz. Kunstverein. Das Jahresfest und die Generalversammlung des schwz. Kunstvereins findet in Aarau statt und ist vom Centralcomite auf den 29. Juni dieses Jahres festgesetzt. Die Delegirten-Versammlung findet Samstags den 28. Juni statt.

— Rheinfelden. Am letzten Freitag ereignete sich in der hiesigen Saline ein schauderhaftes Unglück, indem ein Arbeiter, Gustav Müller, Lehrer's von Möhlin rücklings in eine der Siedpfannen fiel, und sich derart verbrannte, daß wenig Hoffnung auf Rettung des Unglücklichen vorhanden sein wird.

Bern. Telegr. Als Nationalrath wurde Herr Bühlmann gewählt.

— In Langenthal starb letzten Dienstag Abend Hr. Rechtsagent Kläfiger, einer der ältesten Bürger Langenthals und einer der immer seltener werdenden Männer überhaupt, die ihr Alter auf über 80 Jahre bringen. Der Verstorbene war in den fünfziger Jahren Amtschreiber in Erlach. Er war geboren 1797, ein Jahr vor dem Einbruche der Franzosen in die Schweiz.

Zürich. Telegr. v. 20. Als Nationalrath wurde Herr Dr. Sulzer gewählt.

Zürich. (Korrespdz. v. 18. Januar.) Pro 1879 wurden in der Stadt Konzessionen für 90 Droschken ertheilt.

Im Jahr 1878 nahm der Staat von 18 in der Stadt vorgekommenen Fällen Fr. 41,095 an Erbschaftssteuern ein.

Dem Stadtammann Frei, der auf seinem Entlassungsgesuche beharrt, wird diese von dem Bezirksrathe ertheilt. Aufgabe der gerichtlichen Oberbehörde wird es sein, zu prüfen, wie dem Uebelstande der kolossalen Geschäftsüberhäufung des Stadtammannamts abgeholfen werden könne.

Am Bachtel wurde jüngst über ein Mann wegen 13 Fr. Schulden der Konkurs durchgeführt und kostete diese Exekution 187 Fr.

Winterthur bittet die zürch. Regierung um Aushingabe des Rest's des auf die Technikumsliegenschaft hypothezirte Darleihens, um ihre dringenden Verbindlichkeiten ehrenhaft lösen zu können.

Der zürch. Bezirksverein für Versorgung verwahrloster Kinder erhält pro 1878 ein Staatsbeitrag von Fr. 500.

Die Ersatzwahl für Hrn. Nationalrath Widmer-Hüni sel. wird auf 2. Februar 1879 angeordnet.

Dr. Alfred Kleiner wird zum außerordentlichen Professor der Physik an der Hochschule ernannt.

Der Schutzaufsichtsverein für entlassene Sträflinge erhält pro 1877/78 Fr. 200 Staatsbeitrag.

Es werden die ersten Einleitungen getroffen, zu der im laufenden Jahre bevorstehenden, allgemeinen Revision der Steuertaxationen.

— Den „Zürch. Nachr." wird aus Horgen geschrieben: Heute den 17. ds., Morgens gegen 4 Uhr, brannten im „Schlitten" bei Horgen zwei zusammengebaute Wohnhäuser mit Scheune ab. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Kinder durch die Fenster hinaus gerettet werden mußten und das Vieh im Stalle verbrannte. Vor

drei Wochen sei dem Geschädigten an's Scheunenthor geschrieben worden, sein Haus müsse in Flammen aufgehen, und vor acht Tagen brach wirklich Feuer aus, das aber damals rechtzeitig gelöscht werden konnte.

— Im Greifensee ertrank in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch Heinrich Aeppli von Maur, der den theilweise zugefrornen Greifensee überschreiten wollte.

— Dr. Jakob Dubs war, nach einer Corresp. im H. C., neben drei ihm im Tode vorangegangenen Schwestern, der einzige Sohn des Kronenwirths Jakob Dubs in Affoltern am Albis, der neben seinem Gasthof einen schönen, wenn auch nicht großen Gütergewerb besessen hat. Die Mutter war eine gebildete, geistreiche Frau, die ihrem Manne ein schönes Vermögen zugebracht hat, derselbe zählte daher auch zu den wohlhabendern Bürgern seiner Gemeinde. Vater Dubs wollte seinen Sohn, nachdem derselbe als bester Schüler die Sekundarschule Mettmenstetten verlassen hatte, zu seinem Nachfolger als Gast- und Landwirth erziehen. Die Mutter hielt den aufgeweckten Knaben für besseres fähig und setzte nach hartem Kampfe es durch, daß derselbe das Gymnasium in Zürich und später die verschiedenen Hochschulen besuchen konnte.

Nachdem der Lieblingsplan des Vaters, seinen Sohn als Wirth und Bauer zu sehen, gescheitert war, hat er allerdings oft gebrummt, wenn er dem jungen Studenten das nöthige Geld auf die Universität senden mußte, aber am Abend seines Lebens sich oft gefreut, daß dießmal, wie er selbst sagte, die Frau Meister geworden sei.

Was Dr. Jakob Dubs daher war, hatte er nur seinen Eltern, seiner eigenen Intelligenz und Arbeit zu verdanken.

— Hr. Bruppacher, früher Buchhalter bei Hrn. Bluntschli in der Schipfe, beabsichtigt zur Thare in der Werdmühle mit Ostern ein römisch-irisches Bad, wie solche in Genf, Luzern ꝛc. bereits bestehen, einzurichten, und es wird daran schon jetzt gearbeitet.

— Der Stadtrath von Winterthur hat Hrn. alt-Nationalrath Fürsprech Haller in Brugg bevollmächtigt, die Klage gegen die aargauischen Mitgarantiestädte auf Erfüllung der eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen, betr. das Nationalbahnunternehmen, vor den kompetenten Gerichtsstellen durchzuführen.

Luzern. In der Fontanne bei Wohlhusen erschoß ein 15-jähriger Bursche (aus dem Ktn. Bern), der mit dem Revolver spielte, ein 3-jähriges Kind während der Abwesenheit seiner Eltern.

Uri. In den Kapellen im Niederthal, bei Loreto, beim Tellen und noch an zwei andern Orten wurden laut „Urner Ztg." in der Nacht vom 10. dieß die Opferstöcke gewaltsam erbrochen und des Inhaltes beraubt.

Glarus. (Eine Rautibesteigung im Winter.) Letzten Montag, früh um 6½ Uhr, verließen die Herren S. Simon, Polytechniker, von Basel, E. Bolley, Polytechniker, von Zürich und J. v.-Arx, Lehrer, von Bensingen, ihr Nachtquartier in Näfels und begaben sich auf den Weg nach Rauti. Doch diesen Tag mochten sie nur die Rautialp erreichen, wo sie in der gut eingerichteten Alphütte Unterkommen fanden und auf gutem Stroh ausruhen konnten. Morgens 4 Uhr traten sie ihren beschwerlichen Marsch nach dem Rautispitz an, auf dem sie bei klarem Wetter um 8½ Uhr anlangten. Die Aussicht soll erhaben, großartig gewesen sein, die Kälte unbedeutend. Nach einigem Aufenthalte machten sie sich wieder auf den Rückweg, auf welchem sie sich vielerorts bis zu den Hüften durch den Schnee durchzuarbeiten hatten, während manche Stellen von solchem entblößt waren und sie langten frisch und munter, jedoch hungrig und durstig (die Proviantvorräthe waren zu frühe ausgegangen) wieder im Thale an, wo sie sich gehörig restaurirten. (N. Gl. Ztg.)

Schaffhausen hat am 19. d. für Hrn. Zach. Gisel sel. eine Wahl in den Regierungsrath zu treffen. Die Kandidatur des Hrn. Ständerath Hallauer scheint eine unbestrittene und dessen Wahl darum sicher zu sein.

Lausanne, 18. Jan. (Schweiz. Volksfr.) Heute Nachmittags um halb 3 Uhr wurde unter dem Geläute der Münsterglocken die Leiche des Hrn. Bundesrichters Dr. Dubs von einer gewaltigen Menschenmenge — der Zug allein hat jedenfalls bei 1500 Bürger gezählt — zu Grabe geleitet. Lausanne hatte sich würdig vorbereitet. Die sämmtlichen öffentlichen Bureaux und die Schulen, sowie die Magazine in den Straßen, welche der Zug passiren mußte, waren geschlossen. In der Stadt hielten zahlreiche Polizisten den Weg frei, während beim Eingange des Friedhofes Montoie die Gendarmerie das Gewehr präsentirte. Dem reich mit Kränzen geschmückten Leichenwagen folgten die Verwandten, die Delegationen des Bundesrathes und der Bundesversammlung, das Bundesgericht mit den Weibeln in den Farben, die Abgeordneten der Kantone Zürich, Luzern, Freiburg, Baselland, Tessin, Wallis, Neuenburg und Genf, der Staatsrath, das Bureau des Gr. Rathes, das Obergericht und der Generalprokurator des Kantons Waadt, die verschiedenen Justiz- und Gemeindebehörden, die Delegirten der waadtländischen Gemeinden und aller Schulen der Stadt, ferner die Studenten- und andere Vereine mit verhüllten Fahnen und eine lange Reihe von Bürgern.

Am Grabe angelangt, sang zuerst der deutsch-schweizerische Männerchor „Frohsinn" ein dem ernsten Anlaß entsprechendes Lied, worauf Bundespräsident Hammer das Wort ergriff, um den trauernden Verwandten im Namen des Bundesrathes die herzliche Theilnahme auszusprechen und vor der ganzen Schweiz Zeugniß abzulegen von der hohen Achtung, die derselbe der Pflichttreue, der reichen Begaburng und dem reinen Charakter des Verewigten zolle. Dann entwarf der Redner einen kurzen Lebensabriß des Verstorbenen, dessen ganzes praktisches Leben dem Staate gewidmet gewesen sei, er schildert dessen Thätigkeit, dessen mannhaften Charakter, Muth im Kämpfen, dessen Wille und Toleranz. Was etwa in der Hitze des Kampfes je geschehen, sei es Alles vergessen und es bleibe nur noch das schöne Bild eines reinen Charakters, eines braven Bürgers, eines guten Menschen und hervorragenden Volksführers zurück zur Nachahmung und Nacheiferung für uns und die kommenden Geschlechter.

Bundespräsident Morel hob besonders die Thätigkeit des Verstorbenen auf dem Rechtsgebiete hervor. Schon unter der früheren Bundesverfassung sei Dubs Mitglied und Präsident des Bundesgerichts gewesen; als Vorsteher des Justizdepartements habe er eifrig an einem einheitlichen Handel- und Wechselrecht gearbeitet und bei der Bundesrevision die Verwirklichung der Idee eines ständigen Bundesgerichtes mit allen Kräften verfolgt. Mit einem scharfen, klaren Blick, einer großen wissenschaftlichen Bildung, einer reichen Erfahrung habe er eine fließende Darstellung verbunden. In seinem letzten Werke „Das öffentliche Recht der Eidgenossenschaft" habe er seine ganze Individualität zum Ausdruck gebracht, sein politisches Glaubensbekenntniß niedergelegt und sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Ihm folge ein treues Angedenken!

Staatsrathspräsident Estoppey gab den schmerzlichen Gefühlen des Waadtländer Volkes, das den Verstorbenen zu seinen Kindern gezählt, Ausdruck, welche die Schreckensnachricht von dem erlittenen Verluste in demselben wachgerufen. In der gegenwärtigen schwierigen Zeit hätte man Männer wie Dubs doppelt nöthig gehabt. Die Vorsehung habe es leider anders beschlossen und ihn seinem Lande, seinem Volke und seiner Familie nicht länger lassen wollen. Es bleibe nichts Anderes übrig, als das tiefe Bedauern über den herben Schlag, den das Waadtländer Volk betroffen, auszusprechen, mit den Kindern an das Grab zu treten und ihnen den großen Bürger, der darin ruhe, als Vorbild zu empfehlen.

Es folgte noch ein Gesang der vereinigten Männerchöre der Stadt Lausanne und beim Ausgange des Friedhofes die Leidabnahme. Damit war die Feier geschlossen.

Paris, 17. Jan. Das linke Zentrum hat einmüthig eine Erklärung angenommen, in der es dem gesammten Programm des Ministeriums seine Zustimmung ertheilt und mit Vertrauen die Auseinandersetzungen und Akte des Kabinets zu gewärtigen erklärt. Es zweifle nicht daran, daß das Ministerium aufrichtig republikanisch gestimmt sei und, gestärkt durch die Unterstützung der Kammern, den gerechten Wünschen seiner Freunde und des ganzen Landes bezüglich des im Staatsdienst angestellten Personals Genüge leisten werde.

Die gemäßigte Linke hat ebenfalls eine Versammlung abgehalten. Das Protokoll besagt, die gemäßigte Linke betrachte einmüthig die gestern verlesene Erklärung des Ministeriums als unannehmbar. Immerhin geht aus der Diskussion hervor, daß sie fast einmüthig dem Fortbestand des gegenwärtigen Ministeriums günstig wäre, wenn Dufaure sich herbeilassen wollte, seine Erklärung in der Weise zu verschärfen, daß er die ungenügenden Stellen korrigiren würde. Die Fortsetzung der Diskussion wurde auf morgen vertagt.

Die vereinigten Republikaner erklärten es für überflüssig, das Programm angesichts der kühlen Aufnahme, die ihm zu Theil werde, zu diskutiren. Sie beauftragten Floquet am Montag an der Diskussion theilzunehmen und besonders Aenderungen im Beamtenpersonal zu verlangen.

Die bei Louis Blanc versammelte äußerste Linke beauftragte Madier Montjau am Montag auf der Tribüne ihre Forderungen zu stellen.

Paris, 18. Jan. Die meisten republikanischen Blätter fahren fort, den Sturz des Ministeriums in Aussicht zu stellen. „Republ. franc." betont, der Minister-Wechsel würde keinerlei Schwierigkeiten herbeiführen. In parlamentarischen Kreisen vertraut man vielfach noch darauf, Dufaure werde nächsten Montag auf der Tribüne sein Programm in liberalem Sinne amendiren. In heutiger Konseil-Sitzung soll er von Marcere und Freycinet dazu bewogen worden sein.

Versailles, 17. Jan. Der Senat hat die Gültigkeit der Wahlen von 49 neuen Senatoren bestätigt und sich dann auf Dienstag vertagt.

England. In Portsmouth hat ein Militärkravall stattgefunden. Am 14. Abends brachen etwa 200 Mann vom 3. Bataillon der Schützenbrigade, welches gestern an Bord des „Crocodile" nach Indien eingeschifft werden sollte, aus der Kaserne aus. Das 12. Regiment wurde unter die Waffen gerufen und starke Piquets patrouillirten die Straßen, um die Abwesenden zu suchen. In einigen Fällen wurde großer Widerstand geleistet, indem die Soldaten mit Steinen warfen; eine Anzahl derselben tödteten beinahe einen Polizeisergeanten, der sie einzufangen suchte.

London, 18. Jan. Gestern erklärte der Minister der Kolonien an einem konservativen Bankett, die Beziehungen Englands zu Rußland und den übrigen Mächten seien befriedigend und es sei nicht wahrscheinlich, daß dieselben getrübt werden. Der Krieg in Afghanistan sei faktisch beendigt. Der Minister konstatirte ferner, daß die englische Industrie auf dem europäischen und amerikanischen Markt eine Einbuße erlitten habe; in Folge dessen werde England versuchen, seinen Einfluß in Afrika auszudehnen.

Kalkutta, 16. Jan. (Offiziell.) Die Bewohner von Kohistan versuchten Unruhen hervorzurufen und Kabul zu plündern; Jakub Khan bewog sie aber, sich zurückzuziehen. Die Häuptlinge der Ghilzais drängen Jakub zum Friedensschluß mit England.

Karlsruhe, 18. Januar, 9 Uhr Abends. In den Bahnhofwerkstätten ist Feuer ausgebrochen. Ein Hauptgebäude ist schon zur Hälfte ausgebrannt. Es ist bei der herrschenden Windstille alle Aussicht vorhanden, das Feuer auf den Herd zu beschränken.

Bukarest, 18. Jan. Wie es heißt, sind die Vorarbeiten für den Bau einer Brücke bei Silistria der Regierung vorgelegt worden. Die Regierung erwarte Ausführungsofferten. Die Arbeiten sollen im Frühjahr begonnen und beschleunigt werden.

Neu-York, 18. Januar. Gestern Abend brach in einer Feinwaarenhandlung in Rothstreet Feuer aus. Der Schaden, welchen dasselbe anrichtete, wird auf 2 Mill. Dollars geschätzt.

Die orientalische Pest.

(Schluß.)

So veränderlich wie die Witterung in jenen Gegenden ist, so veränderlich war auch die Erkrankung, trat Frost ein, kamen wenig Erkrankungen vor, trat Thauwetter ein, vermehrten sich die Erkrankungen und damit die Todesfälle. Die Symptome der Erkrankung sind: Kopfschmerz, Müdig-

keit, Anschwellungen unter den Achseln oder in der Leistengegend, diese Anschwellungen haben eine dunkelblaue Färbung, plötzliche Bewußtlosigkeit, der Tod tritt entweder in der ersten Viertelstunde, nach einer Stunde oder in den nächsten drei Tagen ein, die Berührung des Kleides eines Erkrankten genügt zur tödtlichen Ansteckung. — Das ist die echte rechte orientalische Pest! Auch die russische Regierung hat die Gefährlichkeit der „Seuche" erkannt. Mit eiserner Strenge wurden die inficirten Pestorte abgesperrt; Quarantänen sind errichtet; hohe Beamte, Aerzte, Feldscheerer, barmherzige Schwestern an Ort und Stelle geschickt; desinfizirende Mittel, wie Karbolsäure 2c. verrichten ihr Werk; ein fortwährender Depeschenverkehr erhält die Regierung auf dem Laufenden. Dank diesen Maßregeln und vor Allem Dank der inzwischen etwas intensiver aufgetretenen Kälte scheint die Pest daselbst erlöschen zu wollen. Sollte jedoch gegenwärtig plötzlich starkes, länger andauerndes Thauwetter eintreten, dann — wir können es nicht verschweigen — dürfte diese kleine Pest-Epidemie eine große und schreckliche Welt Kalamität werden, wenn nicht schon vorher eine „Absolute Isolirung der ganzen inficirten Gouvernements" durch umfassendes militärisches Aufgebot vorgenommen wird. — Der Seuchenzug der Pest nahm stets seinen Ursprung im Orient; die Pest trat nur nach verheerenden Kriegen, oder beim Mißwachs und der dadurch bedingten Hungersnoth ihre entsetzliche Wanderung an; Pest-Seuchen währten in manchen Ländern drei ja selbst fünf lange bange Jahre; absolute Absperrung inficirter Orte verhinderte positiv die Verbreitung der Pest; starke Kälte im Winter, heitere Sommertage schränkten entweder die Pest ein, oder hoben sie gänzlich auf; indeß kann eine schon erloschene Pest-Epidemie selbst nach 6 Monaten wiederum erwachen, z. B. durch Oeffnen von Gräbern der an der Pest Gestorbenen, durch zufälliges Hervorsuchen von Kleidern, welche an der Pest Verstorbenen gehörten, durch Beziehen von leerstehenden Wohnungen, in welchen Pest-Kranke gewohnt, resp. gestorben 2c.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 18. Januar 1879.

Geburten.

Jan. 13. Hermann, S. des Hermann Gustav Siegenthaler, Uhrenmacher, von Trub (Kts. Bern.)
" 13. Frida, T. des Gregor Schweri, Hafner, von Koblenz
" 15. Julius Werner, S. des Amadeus Theodor, Eisenbahnconducteur, von Pizy (Kts. Waadt.)
" 15 Emil, S. des Peter Wehrli, Postkafteur, von Asp (Gemeinde Densbüren.)

Ehe verkündungen.

Jan. 14. Samuel Widmer, Posamenter, von Safenwyl, und Elise Zehnder von Gränichen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 12. Fritz, S. des Johann Friedrich Herzig, Schneider, von Wynau (Kts. Bern.)
" 12. Louise von Büren, v. Flumenthal und Montilier.
" 17. Gottlieb August Albert Wydler, Kaufmann, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Jan. 19. Heinrich Otto, S. des Hein. Hallauer, Spengler, von Lambrecht (Rheinbayern.)
" 19. Marie Bertha, T. des Christian Brugger, Conducteur von Churwalden.

Wochenmarkt in Aarau vom 18. Jan. 1879. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 80. Eier per Stück 10—11 Cts Blumenkohl per Kopf 40 - 80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15 - 25 Cts. Rösikohl per Teller 30 Cts. 4—6 Paar Aepfel, 4 Paar Birnen, 10 Rübli, 12 Rüben, 10 Höck Nüsse, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich, 3 Randen, je 10 Cts.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	Beobachtungsstunde.	Thermometer Celsius.	Barometer. Ref. 0°	Feuchtigkeits-Messer.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Aarethau unter 0°.
Jan. 13.	7 U.	- 9,4	739,1	98	—	S 0,0	2,7	3,43
	1 "	- 1,6	738,8	70				
	9 "	- 1,6	739,1	85				
Jan. 14.	7 U.	- 5,6	737,3	97	—	S 0,0	0,0	3,46
	1 "	- 1,6	733,6	67				
	9 "	- 4,6	731,8	96				
Jan. 15.	7 U	- 2.8	729,3	97	—	S 0,3	8,0	3,54
	1 "	1,6	729,4	67				
	9 "	2,6	731,3	82				
Jan. 16.	7 U.	- 3,0	730,7	97	—	SW 0,0	3,0	3,55
	1 "	2,2	728,8	80				
	9 "	- 0,4	727,1	97				
Jan. 17.	7 U	- 1,6	728,6	97	5,6	S 0,0	7,0	3,58
	1 "	1,6	730,6	94				
	9 "	0,4	733,6	100				
Jan. 18.	7 U.	0,2	732,9	100	—	W 0,0	5,7	3,58
	1 "	1,6	731,1	81				
	9 "	- 0,4	729,6	97				
Jan. 19.	7 U.	- 1,6	729,4	96	12.6	NO 0,7	6,0	3,60
	1 "	- 0,6	730,2	87				
	9 "	- 2,2	733,5	84				

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche 8. Jahrg. Daly'sche Buchhdlg, Bern. Inhalt v. Nr. 3. P. Böhringer, Galilei und die moderne Weltanschauung (2.) — F Meili, Colportage, — S. Zimmermann, Reformchronik. — P. Böhringer, Vom Büchertisch — Lesefrüchte. — Einladung.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Anglikon 30. Jan. Bernheim, Baruch, in Bremgarten. — Arni-Islisberg. 29. Stutz, Katharina, Kobler, in Islisberg; Stutz, Josefa, von Kulmerau (Luzern) in Islisberg

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Einladung.

Heute Abend, von 8 Uhr an, in der hiesigen Turnhalle:

Freie Vereinigung

veranstaltet von der hiesigen Stadtmusik-Gesellschaft

zur Feier der Annahme des Bundesgesetzes bet. Alpenbahnen,

zu welcher die hiesige Einwohnerschaft und namentlich die Mitglieder der h. Behörden, welche zur Erreichung eines günstigen Resultates so viel beigetragen haben, auf's Freundlichste eingeladen werden.

Eintritt frei.

Die Restauration besorgt Herr Graf zum Storchen.

Namens der Stadtmusik-Gesellschaft:
Der Vorstand.

Gypsgruben-Verpachtung.

In Folge Auslaufs der Pachtzeit wird die Gypsgrube im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** beim Bad Schinznach, unterhalb des Schlosses Habsburg neuerdings auf 2—4 Jahre verpachtet. Abbau mittelst Schacht- und Stollenbetrieb. Die Pachtbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet, können aber auch schon vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Die Steigerung findet statt: **Mittwoch den 22. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirthschaft **„Werder" zur Station Schinznach.**

Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 14. Januar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Im Saale zum Storchen in Aarau:
Mittwoch den 22. Januar 1879:

Zweite

große & brillante Vorstellung.

I. Abtheilung:

Der wahre Phonograph, spricht und singt, gezeichnet und vervollkommnet durch den berühmten Erfinder **Thomas Alva Edison** aus Amerika.
Lebensbeschreibung des Erfinders, kurzer Vortrag von Marsa Aximia Driesch.
Vortreffliche Versuche mit dem Phonograph.

II. Abtheilung:

Théâtre Optique Mécanisé.

Beweglich dargestellt werden: Eine Löwenjagd — Seesturm — Der Feuerriese bei Neapel — Feuersbrünste — Schiffe — Figuren — Schlachten — Fuhrwerk — Eisenbahnzüge — Fontainen u. s. w. Alles lebt, geht, regt und bewegt sich.

III. & IV. Abtheilung:

Karikaturen mechanisch beweglich. Chromatrops und Statuen vom Louvres aus Paris.

Entrée à Person Fr. 1. — Kinder nur in Begleitung die Hälfte.
Kassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll
J. Driesch, Mechaniker.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, mit oder ohne Kost, bei **J. Bolliger,** Casinostraße.

Complete Sägeeinrichtung

verkäuflich, bestehend aus: (H-45-Z)

1 Dampfmaschine circa 12 Pferdekräfte mit Dampfkesselanlage, Blechkamin, complete Armatur nebst Rohrleitungen. **1 Dampfpumpe. 1 Sägegang** für Bauholz, 1,270 Meter Gatterweite sammt Blockaufzug. **1 Bauholzkraise** 6,700 Mtr. Wagenlänge, **1 Bandsäge, 1 Langlochbohrmaschine.** 1 complete **Transmission** nebst Vorgelegen und Riemen, zum Betriebe obiger Sägeeinrichtung. Diverses zugehöriges **Werkzeug & Materialien.**

Sämmtliche Einrichtung in bestem Zustande, complet. Allfällige Kauflustige auf die gesammte Einrichtung, mit oder ohne Holzwerk der, auf Ende Januar l. Jahres zum Abbruch bestimmten zugehörigen Gebäulichkeiten belieben ihre gefl. Offerten unter Chiffre N. Q. an **Haasenstein & Vogler in Zürich** zu richten.

Empfehlung.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe:

Sämmtliche Wollen-Waaren

zu **Einkaufspreisen.**

P. Heß-Keller.

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —
■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Obligationen zu 4¾ % verzinslich** auf den Namen oder Inhaber in beliebigen runden Beträgen, auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar und halten uns für Kapitalanlagen bestens empfohlen.

Als Garantie dient das voll einbezahlte Aktienkapital von 4 Millionen Franken.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt

Gesucht:
In eine kleine Haushaltung eine ältere zuverläßige **Hausälterin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Bts.

Naturforsch. Gesellschaft.

Wegen der Feier in der Turnhalle heute keine Sitzung.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche
Generalversammlung
Montag den 20. Januar 1879,
Abends 8 Uhr.

Bei Vorliegen wichtiger Traktanden wird das Erscheinen aller Mitglieder erwartet. Nichterscheinende werden mit 50 Rp. gebüßt.

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!
Erste Hauptprobe für Alle!

Theater in Aarau
im Rössli:

Dienstag den 21. Januar 1879:
Wenn man im Dunkeln küsst.
Schwank in 3 Akten nach dem Französischen von Labiche.
Hierauf:
Eine Mutter vor Gericht.
Dramatische Scene nach einer wahren Begebenheit.
— Anfang 8 Uhr. —

Concurrenz-Eröffnung.

Im Vestibule der Krankenanstalt soll ein **Cementbeleg** erstellt werden. Die Angebote sind bis **künftigen Mittwoch den 22. dies,** der unterzeichneten Verwaltung abzugeben, woselbst von den bezüglichen Vertragsbedingungen Einsicht genommen werden kann.

Aarau, den 18. Januar 1879.

Die Bauverwaltung.

Eine treue haushälterische Tochter sucht eine Stelle als **Zimmerjungfer** oder in einen Laden, oder auch in eine honette Wirthschaft als **Kellnerin.** — Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Schweizer
Alpen-Kräuter-Seife,

zum Gebrauch für aufgebrochene Hände,
reines Kammfett,
ächtes Kölnisch Wasser,
ächter Vinaigre de Bully
empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Für Kaufleute.

Ein 20jähriger Jüngling aus der franz. Schweiz, der eine Lehrzeit von 3 Jahren in einem Détail- und Engros Hause der deutschen Schweiz machte, und seit einem Jahr in demselben Geschäft wirkt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung. Empfehlendes Zeugniß der Prinzipale. Auskunft ertheilt
Perusset, Bezirkslehrer.

Eine große Parthie beste Qualität
Sennenbutter

ist bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. so lange Vorrath à Fr. 1. 30 zu haben bei **A. Seiler,** Bäckermeister.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den 30ger Jahren, Professionist, sucht sich mit einer Jungfrau oder kinderlosen Wittwe von 25 à 35 Jahren, mit einigem Vermögen zu verehelichen. Zutrauensvolle, nicht anonyme, Franko-Offerten mit Photographie begleitet, befördert unter Chiffre A 1879 das Annoncen- & Vermittlungs-Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau.

Gärtner-Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstiger Bedingung die Gärtnerei erlernen bei
C. Michel, Handelsgärtner,
in **Wohlen.**

Anzeige.

Unterzeichneter hat die
Knochenstampfe

in Hier käuflich erworben und kauft fortwährend **Knochen** in beliebigen Quantum.
Julius Häßig, Schleifer.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.
Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Die Zuckerwaarenfabrik Reinert & Golay in Genf

empfiehlt ihre Malzpräparate als unübertrefflich:
Malzextract, chemisch rein,
Gummipastillen mit reinem Malzextract, sehr wirksam im Gebrauch
Malzbonbons, höchst angenehm,
Malzzucker, bester, von reinem Zucker und Malzextract bereitet in verschiedenen Formen.
— Preise billigst. —

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 3. *Aarau, den 18. Jan. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209⅜	208¾	209½	208¾	4 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123⅜	123¾	123½	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100⅛	99⅞	4 „
Mailand, valuta legale	91	90	91½	90	4—5 „
London	25.31	25.26	25.31	25.26	4 „
Paris	100⅜	100	100¼	100	3 %
Wien	215½	213½	215½	213½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	221¼	220¼	221¼
Nordostbahn Stammactien	71¼	70	70
„ Prioritäten	280	276¼	275
Centralbahn	172½	171¼	172½
Union Suisse Stamm	36¼	35	—
„ „ Prioritäten	182½	180	—
Suisse occidentale Stamm	—	76	76
„ „ Priorität	—	412	415
Schweiz. Creditanstalt	505	500	500
Bank in Winterthur	455	450	—
Aarg. Creditanstalt	450	420	—
Aarg. Bank	—	250	—
Basler Handelsbank	395	392½	—
Basler Bankverein	417½	413¾	417½
Eidg. Bank	360	357½	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	690	682	685
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	450	—
Banque de Mulhouse	505	500	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	—	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	101	100⅝	—
4½ „ Central-Nordost	88½	87¾	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	100¼	99¾	99¾
4½ „ „ „ 1882	92¼	91½	92
4½ „ „ „ 1884	—	88	—
4½ „ „ „ 1886	85	84	—
5 „ Gotthardbahn	68½	68¼	68½
5 „ Berner Jurabahnen	89⅜	89⅛	89⅜
5 „ Stadt Winterthur	82	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in laufende „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender **Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Billig zu kaufen:

Eine Bahnwagenladung schöne, dicke und lange
Eschen-Stangen

bei **Mart. Meyer,** zur Pinte,
in **Villmergen.**

Prima Schweineschmalz

à 60 Ct. per ½ Kilo,
Petroleum zu 20 Cts. per ½ Kilo,
Ligroin „ 28 „ „ „ „
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Hermann Siegenthaler,
Zollrain, Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein Glasschrank

in Nr. 584.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 4. April 1879 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1. Bundesgesetz betreffend Sicherstellung der Kranken-, Unterstützungs-, Pensions-, Depositen- und Ersparnißkassen der Eisenbahnangestellten, sowie der von letztern geleisteten Kautionen vom 20. Christmonat 1878 und

2. Bundesbeschluß betreffend die Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der Triangulation im eidgenöss. Forstgebiet vom 20. Christmonat 1878.

Aarau, 16. Januar 1879.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Rückzug

Die im Geldstage über Leu, Jakob, Pintenwirth in Liebegg zu Gränichen, auf 21. und 22. d. Mts. angeordneten Steigerungen werden **nicht** abgehalten

Aarau, den 17. Januar 1879.

Der Geldstagsabgeordnete.

Bestens dankend für den bisherigen geneigten Zuspruch empfehlen uns auch fernerhin zum
Bauchen & Bleichen
von
Leinengarn & Tüchern

bei reeller und billiger Bedienung
Haßler & Comp., Aarau.

Gefunden: Ein **Geldbeutel** mit Werthinhalt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen

Zugelaufen: Ein schwarzer mittelgroßer **Hühnerhund;** wo, derselbe kann abgeholt werden, sagt die Exped. d. Bl.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen.
Erfolg seit 3 Jahren erprobt. (M-3863-b)

Frische Mailänder-Salami

sind wieder vorräthig
bei **Cl. Haßler-Wanger.**

Liebig's Backmehl
und
Liebig's Puddingpulver

in frischer Sendung empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Bl.

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr. 1.	50
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger Fr.	2.
Schweizer. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.	

Ein angenehmes, sonniges **Logis,** im ersten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar; in Nr. 680, vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar oder früher in Nro. 618 am Graben ein **Logis** von 6 — 7 Zimmern mit Zubehör. Näheres daselbst im 1. Stock.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 17.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 21. Januar 1879.

* Warum dürfen wir uns über den Volksentscheid in der Gotthardfrage freuen?

Für Deutschland und Italien war es leicht, bei der Erstellung einer schweizerischen Alpenüberschienung mitzuwirken. Die dortigen Behörden waren weder durch eine Verfassungsbestimmung, noch durch ein Volksreferendum, noch durch oppositionelle Kundgebungen beschränkt, für eine internationale Bahn eine Subvention zu bewilligen, welche sie im Interesse ihrer Länder fanden.

Bei uns lag die Sache anders. Die Gotthardangelegenheit ist in ihrer Entwicklung eine geradezu gefährliche Prüfung für die schweizerische Einträchtigkeit geworden.

Wie die frühere Bundesverfassung den Bau und Betrieb der Eisenbahnen den Kantonen und der Privatunternehmung überließ, so räumt auch die gegenwärtige in Art. 26 dem Bund blos die Befugniß der Gesetzgebung im Eisenbahnwesen ein, sofern diese Verkehrsanstalten nicht unter die im Art. 23 aufgeführten öffentlichen Werke zu subsummiren sind, welche im Interesse der Eidgenossenschaft oder eines großen Theils derselben liegen. — Solche Bestimmungen wurden aufgenommen und festgehalten entweder weil man principiell den Staatsbetrieb der Eisenbahnen oder bei den sich widerstreitenden lokalen Interessen den Anlaß zu Zwietracht beseitigen wollte. — Hienach war der Bund schon beim ersten Gotthardvertrag mit Italien und Deutschland 1868 und 71 nicht in der Lage, sich finanziell an dem Unternehmen zu betheiligen und man begrüßte es als einen glücklichen Ausgang, daß ohne Mithülfe desselben die 13 zunächstinteressirten Gotthard-Kantone und Eisenbahngesellschaften die Subvention von 20 Millionen übernahmen. Die Gefahr der Veruneinigung war damit hinausgeschoben, aber nicht aufgehoben. Die aus bekannten Gründen nothwendige Nachsubvention von 6½ Mill. wurde von der Mehrzahl der Gotthardkantone abgelehnt. Entweder mußte das Unternehmen seinem Schicksal überlassen werden oder der Bund mußte in den Riß treten und damit auch die dabei nicht nur nicht interessirten sondern in ihren Bestrebungen für eine eigene Alpenbahn geschädigten Kantone der Ost- und Westschweiz. Die Schweiz stand vor einer schweren Krisis. Es drohte eine Entfremdung und ein Zwiespalt zwischen Landestheilen, die sonst durch politische Anschauungen geeint, in guten und bösen Tagen zusammengehalten. Da siegte in der Bundesversammlung, wie einst zu Stanz der Geist der Versöhnlichkeit und des Entgegenkommens, es wurde nicht umsonst an den Patriotismus appellirt, es wurde das lösende Wort gefunden, es wurde jene nach allen Seiten billige Verständigung erzielt, welche in allen Gauen Anklang fand und tausend und aber tausend Herzen von Bangigkeit und Druck befreite.

Man hoffte, der glücklich zu Stande gebrachte Kompromiß werde überall stillschweigend gutgeheißen. Das Waadtland hat es anders gewollt. Es betrieb und verlangte eine schweizerische Volksabstimmung. Das Ergebniß derselben liegt nun bereits ziemlich vollständig vor und besteht darin, daß mehr als zwei Drittheile der Stimmfähigen trotz der schwierigen Zeitverhältnisse den Beschluß der Bundesversammlung genehmigt haben und daß auch in den früher sonst gotthardgegnerischen Kantonen der Ost- und Westschweiz mehr aus Patriotismus als aus Interesse demselben zahlreich beigestimmt worden ist.

Wir würden es bedauern, wenn die Volksabstimmung nicht provocirt worden und erfolgt wäre. Ihr Entscheid in der so wichtigen Angelegenheit ist von weit höherem Werth, als derjenige der Bundesversammlung, dem unzweideutigen Wahrspruch der obersten Autorität wird sich nunmehr auch die Opposition ohne Grollen unterwerfen.

Wir freuen uns über das Abstimmungsergebniß, weil wir überzeugt sind, daß an dasselbe sich weittragende und große materielle Vortheile für unser Land knüpfen. Aber vielmehr und am allermeisten freuen wir uns über den moralischen und politischen Gewinn, der damit verbunden ist, darüber, daß die Gotthardfrage uns Schweizer nicht getrennt, sondern geradezu geeinigt und fester unter einander verbunden hat. Die Nachwirkung hievon wird auch einer spätern Zeit zu gute kommen. Die Centralschweiz wird es der Ost- und Westschweiz nicht vergessen, daß sie mit Selbstverleugnung zu ihr gestanden ist und ihr solche Treue einmal zu lohnen wissen.

Der 19. Januar ist ein Ehrentag in der Geschichte unsers Volkes.

---

* Die Rekrutenprüfungen im Aargau.

Der Bericht der eidgenössischen Prüfungsexperten verweist den Aargau pro 1878 in die folgende Rangordnung.

1. Baselstadt, 2. Genf, 3. Zürich, 4. Schaffhausen, 5. Thurgau, 6. Waadt, 7. Solothurn, 8. Zug, 9. Obwalden, 10. Baselland, 11. Tessin, 12. Luzern, 13. Graubünden, 14. Neuenburg, 15. Bern, 16. St. Gallen, 17. Aargau, 18. Glarus, 19. Nidwalden, 20. Appenzell A.-Rh., 21. Schwyz, 22. Freiburg, 23. Uri, 24. Wallis, 25. Appenzell J.-Rh.

Im Jahre 1875 nahm der Aargau den 16., 1876 den 9., 1877 den 14. Rang ein. Die Aargauer und die unmittelbar darauf folgenden Glarner werden durch das diesjährige Tableau nicht wenig verblüfft werden, leisten sie doch an das Schulwesen ganz Bedeutendes.

Das Tableau für den Aargau weist folgende Zahlen auf:

% der geprüften Mannsch. im Bezirk	Note I.	II.	III.	IV.	Straf-Schüler	Analphabeten.
Aarau	30,8	34,0	28,8	6,4	10,9	—
Baden	20,7	42,2	33,0	4,1	10,4	—
Bremgarten	15,6	46,3	34,7	3,4	6,8	0,7
Brugg	15,1	62,6	21,6	0,7	1,4	—
Kulm	11,1	36,7	44,4	7,8	17,2	—
Laufenburg	10,9	46,1	38,3	4,7	5,5	—
Lenzburg	21,2	39,0	37,7	2,1	8,2	—
Muri	10,0	45,6	43,3	1,1	3,3	—
Rheinfelden	9.2	54,1	33,7	3,0	6,1	—
Zofingen	18,4	36,0	38,3	7,3	13,4	1,5
Zurzach	4,5	50,0	44,4	1,1	—	—
Total	16,6	43,2	35,8	4,4	9,1	0,3

Bei Betrachtung dieser Tabelle muß sofort die große Prozentzahl der Strafschüler in den Bezirken Aarau, Baden, Zofingen und Kulm auffallen. Unverkennbar wirken hier die Industrieverhältnisse dieser Bezirke mit, welche eine beträchtliche Anzahl von Rekruten auswärtiger Schulen in den Tabellen aufführen werden. So kalkulirt der besorgte Patriot und vergißt dabei, daß der Kt. Zürich sich in ähnlichen Verhältnissen befindet, bei welchen sich die Prozentzahl der ersten Note mit der Intensivität der Industrie in den einzelnen Bezirken jedoch zu steigern scheint. Vollgültigen Aufschluß über die Gründe dieser Erscheinung in den genannten Bezirken kann nur die Statistik geben und der bezügliche Nachweis, daß wirklich die Industrie an der höhern Prozentzahl der Strafschüler betheiligt sei, müßte interessant werden. Glücklicherweise haben wir nur 9,1 pZt. Strafschüler und nur 0,3 pZt. des Lesens Unkundige und stehen hierin über Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Glarus, Freiburg, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Tessin, Wallis und Neuenburg.

Auch die Prozentzahl der Mannschaft mit der 4. oder schlechtesten Note geht noch hin und steht mit 4,4 gleich wie Thurgau. Dagegen weist der Aargau pro 1878 eine um so erschreckendere Mittelmäßigkeit auf, als gerade der geprüfte Jahrgang noch zu einer Zeit in der Schulbank saß, als die Rekrutenprüfungen bereits anfingen, ihre bedenklichen Schatten in die Schulstuben zu werfen.

Daß der Aargau durch die Prüfungsexperten extra liebreich behandelt worden, läßt sich nicht denken. Mögen die Rekrutenprüfungen noch so sehr an Zufälligkeiten leiden, ihre Zahlen reden dann doch eine sehr deutliche Sprache, die mit den aargauischen offiziellen Angaben und Belobungen des heimischen Schulwesens im Widerspruche steht.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Luzern, 18. Jan. Die Unterbauarbeiten der Linie Brunnen-Flüelen, veranschlagt zu 6,600,000 Fr., sind mit einem Abgebote von einer Million Franken und der Verpflichtung, für neunhunderttausend Franken Obligationen zweiten Ranges an Zahlungsstatt anzunehmen, an die Unternehmungs-Gesellschaft Reveillac, Babdol u. Cie vergeben worden. Die Linien Immensee-Brunnen und Flüelen-Göschenen, für welche sich eine Anzahl schweizerischer und deutscher Unternehmer besonders interessiren, werden in kurzer Zeit ebenfalls vergeben werden.

Die Unternehmungsgesellschaft Reveillac und Co. besteht aus den Herren Tersouly in Foix, Despaux, Reveillac und Bardol in Tarbos und Narbonne. Herr Tersouly hat sehr schwierige Arbeiten der Orleansbahn ausgeführt und gilt als ein vorzüglicher Unternehmer. Reveillac ist sein Schwiegersohn und leitete einen Theil der

Arbeiten. Bardol hat außer Bahnarbeiten bedeutende Bauten für den französischen Staat ausgeführt.

In dem Prozesse zwischen Hellwag und der Gotthardbahn ist das Schiedsgericht bestellt wie folgt: Obergerichtspräsident Leuenberger von Bern, Professor Dr. Wyß von Basel und Oberrichter Meyer von Zürich.

Abstimmungsresultat über den Gotthard-Kompromiß

in den Kantonen:

	Ja	Nein
Zürich	46,264	15,255
Bern	44,761	8346
Luzern	11,259	2772
Uri	3184	452
Schwyz	8905	369
Obwalden	1626	101
Nidwalden	1688	184
Glarus	3590	679
Zug	1802	542
Freiburg	6805	5658
Solothurn	8138	1461
Baselstadt	5170	488
Baselland	8208	826
Schaffhausen	6148	673
Appenzell A. Rh.	7591	2397
Appenzell J. Rh.	637	1377
St. Gallen	18,444	16,890
Graubünden	3926	10,413
Aargau	33,988	3273
Thurgau	16,446	1815
Tessin	13,483	1798
Waadt	4156	30,882
Wallis	5702	2677
Neuenburg	4550	1164
Genf	5681	1272

Total: 272,152 Ja gegen 111,764 Nein.

Es fehlen Schwyz: 2 Gemeinden; St. Gallen 3 Gemeinden; Graubünden: 20 Gemnd.; Tessin: 63 von 263 Gmnd.; Waadt: 2 Kreise; Wallis: 64 Gemeinden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 18. Januar.

Zum Mitglied der Strafhauskommission wird gewählt: Herr Julius Laué, Großrath von Wildegg.

In Erledigung des Berichts der Finanzdirektion darüber, ob nicht bei Behandlung von Wirthschafts-Gesuchen ein strengerer Maßstab in Beziehung auf die Beurtheilung der Lokalfrage aufgestellt werden sollte, wird beschlossen, von der Aufstellung allgemeiner Vorschriften abzusehen, dagegen von den Gemeinderäthen eine genauere Lokalbeschreibung als bis dahin nach verschiedenen Richtungen zu verlangen.

Die Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung in Baden wird auf Grund der revidirten Statuten neuerdings als juristische Person anerkannt.

Für die jeder Firma zuzustellenden Ragionenbücher soll künftig, gemäß der Schlußnahme des Großen Rathes über Erhöhung des Kaufpreises für Drucksachen ein Preis von 50 Rp. per Exemplar bezahlt werden.

— Aarau. (Eingesandt.) Von der topographischen Aufnahme des Kantons, welche vom eidg. Stabsbureau im Maßstabe von 1: 25,000 aufgenommen wird, sind nun bereits die Blätter Sisseln, Möhlin, Frick, Wölflinswyl, Kaiseraugst, Stilli, Brugg, Aarau, Rupperswyl, Schönenwerd-Aarau und Gränichen erschienen, welche zum Preise von 80 Ct. per Stück auf der Kanzlei der Staatswirthschaftsdirektion, so lange der Vorrath reicht, bezogen werden können. Im Buchhandel beträgt der Preis 1 Fr. per Blatt.

Wir glaubten die Freunde einer, bis ins kleinste Detail, genauen Karte und namentlich die Offiziere und Unteroffiziere auf das Erscheinen dieser Blätter aufmerksam machen zu sollen und zweifeln nicht daran, daß Viele die günstige Gelegenheit benutzen und sich in den Besitz dieses werthvollen und doch billigen Kartenwerkes setzen werden.

— * Aarau, 21. d. Auf Einladung der Löbl. Stadtmusikgesellschaft versammelte sich gestern Abend ein zahlreiches Publikum in der Turnhalle zur Feier der Annahme des Gotthardkompromisses. Herr alt-Stadtrath Bell hieß im Namen des Vereins die Gäste herzlich willkommen und begründet in seiner Ansprache die Initiative zu dieser infolge des äußerst günstigen Resultats veranstalteten Vereinigung. Er toastirt auf das Fortblühen des vaterländ. Geistes, der sich durch die Stimmabgabe vom 19. Januar bekundet hat.

Herr Landammann Dr. Käppeli spricht hierauf unserer Stadtmusik den wärmsten Dank der Anwesenden, insbesonders Seitens der hier vereinigten Regierungs-Mitglieder aus. Redner kommt nun ebenfalls auf das Stimmresultat vom 19. Jan. zu sprechen; er freut sich, daß der reaktionäre Geist nun wieder gewichen und einem friedlichen, wahrhaft republikanischen Platz gemacht habe. Das Schweizervolk, indem es die ihm vorgelegte Frage glücklich entschieden, habe zugleich eine glänzende Prüfung bestanden. Er betont besonders die gotthardfeindliche Stimmung, die sich im Westen kundgegeben, theils aus Egoismus, theils aus verkehrten Ansichten. Hr. Käppeli schließt mit einem Toast auf das fernere Gedeihen, auf das Wohl des Gesammtvaterlandes.

Nach einem prächtigen Gesangsvortrag von Mitgliedern des Cäcilienvereins ergriff nun unser allverehrte Hr. Landammann Keller das Wort. Er freut sich über die vollendete Thatsache des Compromisses, zu welcher derselbe nun geworden. Eine Feier der Ehre sei die heutige, der Ehre des Aargau's und des ganzen lieben Schweizerlandes. Er betont das glänzende Resultat im Aargau, wie dasselbe seit Langem wieder das erste sei. Der Aargau nehme eine der ersten Stellungen ein in Bezug auf die gefallenen Voten und dürfe sich deßhalb glücklich preisen. Hätte das Schweizervolk, so rief der Redner aus, gestern Nein gesagt, wie würde dann die Schweizerehre vor dem Richterstuhle der Völker dagestanden sein. Hr. Keller schließt mit einem Hoch auf das Fortblühen unserer Söhne und Töchter, auf die kundgegebene Verbrüderung.

Vom Vorredner dazu eingeladen, ergreift nun Hr. Ständerath Zschokke das Wort. Vor 80 Jahren, bemerkt er, seien der Aargau und die Waadt noch unter der Regierung von Bern gestanden und hätten sich damals in guten und bösen Tagen als treue Anhänger der Eidgenossenschaft bewährt. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf die seither bestandenen Interessenkämpfe der nun längst selbstständigen Kantone hin und hofft, daß dieselben nun durch die Abstimmung so ziemlich beendet sein werden. Es herrsche allzuviel Parteisucht und Hader auch in unserm kleinen Aargau, diese müssen beseitigt und die bestehenden Mängel ausgemerzt werden. Sobald wieder einmal vollständige Fühlung in allen Theilen herrsche, werde auch die politische Lage sich besser gestalten und der Name Aargau vollgültig werden. Seinen Toast bringt er auf die zukünftige Bessergestaltung des Aargau, auf die Einigung der verschiedenen Parteien aus.

Hr. Reg.-Rath Karrer dankt dem Vorredner für die Hervorhebung der Einigung in unsern aargauischen Verhältnissen. Er betont, daß wir in gegenwärtiger Frage nur durch das Handbieten, Zusammenstehen der verschiedensten politischen Theile, aber auch durch die Aufklärung und Belehrung der Massen in der so wichtigen Frage zu diesem Entscheide gelangt seien. Sein Hoch gilt dem allgemeinen Vertrauen zwischen dem Volke und seinen Führern.

Hr. Dr. Käppeli hebt noch hervor, daß auch die freie Meinungsäußerung in dem Volke viel zum günstigen Resultate beigetragen hätten. Er gedenkt der Presse, die so mannhaft und einig für den Kompromiß eingestanden und ladet das Publikum ein, auf das Zusammenwirken der aarg. Presse ein Hoch auszubringen.

Hr. Reg. Rath Keller wünschte nicht, daß eine Mißstimmung wegen den Waadtländern Platz greife, er macht auf die Verdienste derselben in früheren Zeiten aufmerksam, auf Cäsar Laharpe, der so mannhaft für die kleine Schweiz auf dem Wiener Congreß eingestanden. Er wünscht, daß kein fernerer Zwist zwischen den Kantonen aufkomme und toastirt auf die Einigkeit unter denselben, besonders aber auf die Bruderschaft zwischen dem Aargau und der Waadt.

Schließlich betont noch Hr. Gerichtspräsident Schatzmann das brillante Ergebniß in den Urkantonen und wünscht deßhalb, daß nicht mehr wegen confessionellen Zwisten die schweizerische Einigkeit gestört werde. Er möchte darum auch den conservativen Bürgern die Bruderhand reichen, nicht nur in der Urschweiz, sondern auch im Aargau. Sein Trinkspruch gilt der gemeinsamen politischen Sache, dem Zusammengehen aller Parteien überhaupt.

Mitternacht war vorbei als dieser letzte Trinkspruch gefallen war, die Reihen waren bedeutend gelichtet und die Klänge der Stadtmusik verrauscht, die den Abend zu einem wirklich schönen und erhebenden gestaltet haben. Der Stadtmusikgesellschaft und den Mitgliedern vom Cäcilienverein sei hiemit der wärmste Dank für die gemüthliche Unterhaltung ausgesprochen.

— * Aarg. Kreditanstalt. Die Erträgnisse des Provisions- und Zinsen-Konto erreichen annähernd diejenigen des Vorjahres, das Gesammtergebniß stellt sich dagegen etwas günstiger. Leider wird dasselbe durch Verlust an Debitoren und Abschreibungen geschmälert. Immerhin können wir die ordentliche Dividende von 4% ausrichten und die uns von früheren Jahren verbliebenen 275,000 Obligationen der Regina Montium auf 5 % abschreiben. Um den Reservefond wieder herzustellen, benützten wir die billigen Kurse unserer Aktien zum Rückkaufe von 500 Stück, deren Nominalbetrag von Fr. 250,000 wir unter Ratifikationsvorbehalt der Generalversammlung vom Aktienkapital abschreiben und den dadurch erzielten Gewinn dem Reservefond zuweisen; derselbe figurirt nun in der Bilanz mit Fr. 50,000. (Siehe Inserate.)

* Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 20. Januar.) Gottlieb Brunner von Hinweil, Kts. Zürich, ledig, geb. 1848, erschien am 13. Dezember abhin auf dem Bezirksamt Baden und machte freiwillig folgende Anzeige gegen sich selbst: Er sei früher einige Zeit in die Mühle zu Dietikon als Fahrknecht (Mühlekarrer) angestellt gewesen und habe als solcher den Kunden das Mehl ins Haus bringen müssen; auf seinen Touren sei er auch einige Male in die Wohnung des Jakob Lienberger, Küferkapis in Spreitenbach gekommen und habe dort bemerkt, daß immer zwei Sackuhren an einer Wand hängen. Als er nun im Juli 1878, nachdem er des Dienstes in der erwähnten Mühle verlustig geworden, arbeitslos und ohne Geld umhergewandert, sei er, um sich Reisemittel zu verschaffen, zur Nachtzeit in das Haus Lienbergers eingebrochen und habe jene Uhren, sowie auch ein baumwollenes Hemd und ein Paar wollene Strümpfe, behändigt, die Uhren in Zürich an Unbekannte verkauft und die Kleidungsstücke angezogen. — Die entwendeten Gegenstände haben nun einen Werth von Fr. 60 bis 70, der Diebstahl qualifizirt sich somit laut § 150 des peinlichen Strafgesetzes dem Betrage nach zu einem einfachen, hingegen mit Rücksicht auf die Art und Zeit der Ausführung zu einem zweifach beschwerten, indem er an verschlossenem Gut und zur Nachtzeit verübt worden ist. Dabei fällt überdies noch erschwerend in Betracht, daß der Dieb im Kanton Zürich schon sieben Mal wegen Diebstahl und Unterschlagung bestraft worden ist.

Brunner wird demgemäß des Diebstahls im Sinne des § 150 d und e schuldig erklärt und nach § 152 verurtheilt zu 2 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadensersatz und Bezahlung der Kosten.

— Zofingen. Die gestrige Einwohnergemeindeversammlung war von 700 Stimmfähigen besucht. Die HH. Gemeindeammann Matter und Großrath Schatzmann befürworteten in warmen Worten die Annahme des Gotthardkompromisses. — Betreffend die Bauverwaltung wurde beschlossen, die Bauverwaltungsstelle mit einem Gehalt von Fr. 2000—2200, wozu noch Fr. 400 für Beaufsichtigung des Gaswerkes kommen wieder zu besetzen. In den Rechnungsprüfungsausschuß wurden gewählt die HH. Rud. Steinegger Negt., A. Suter-Lang und Gerichtspräsident Hunziker.

— Der Bezirk Zofingen hatte folgende Ergebnisse: Aarburg 270 Ja, 31 Nein, Attelwyl 51, 3, Balzenwyl 33, 2, Bottenwyl 154, 11, Brittnau 326, 32, Kirchleerau 10, 30, Kölliken 330, 27, Moosleerau 78, 15, Mühlethal 46 3, Niederwyl 352, 10, Oftringen 469, 36, Reitnau

147, 11, Ryken 208, 7, Safenwyl 213, 6, Staffelbach 129, 7, Strengelbach 205, 8, Uerkheim 197, 2, Vordemwald 182, 2, Wiliberg 30, 0, Wittwyl 62, 1, Zofingen 617, 66. (Z. T.)

— Brugg. Im Tschuppis bei Mönthal wurde letzten Samstag ein 168pfündiger Eber durch einen meisterhaften Schuß des Hrn. Emil Strähl tödtlich verwundet. In voller Wuth stürzte sich der Eber auf den Schützen, wurde aber, kaum zwei Schritte von demselben entfernt, durch einen zweiten ebenso wohlgezielten Schuß vollends zu Boden gestreckt.

— Auenstein, 19. Jan. (Eingesandt.) Gestern Nachmittag versammelte sich in hier die Einwohnergemeinde in Sachen der Gotthardbahnfrage. Nachdem der Tit. Gemeinderath die Sache einleuchtend besprochen und Hrn. Pfarrer Strähl noch weiters klar referirt hatte, ging die Versammlung in der Stimmung auseinander, am Sonntag wenn immer möglich ein einstimmiges, bejahendes Votum abzugeben, welches sich dann auch ziemlich bewährte, denn das Resultat vom Sonntag war folgendes: Eingelegt wurden 173 Stimmkarten, wovon 168 mit Ja, 2 mit Nein und 3 leere Stimmkarten.

K. Bern. (Korrespdz. v. 20. Jan.) In Herzogenbuchsee verunglückte am 19. ds. der Centralbahnkondukteur Borner. Er befand sich Abends in der Einsteighalle als der Solothurnerzug einfuhr, wollte zu spät sich noch rasch zu dem außenher stehenden Zuge, zu welchem er gehörte begeben, wurde von dessen Maschine erfaßt, zu Boden geworfen und dann vom Hundekasten ein Stück weit geschoben, wobei er viele Wunden und Quetschungen erhielt und ihm der linke Fuß abgeschnitten wurde. Die erste ärztliche Hülfe leistete dem arg Verstümmelten Herr Dr. Krebs, worauf Borner mit dem letzten Zuge nach Olten gebracht wurde.

In Noirmont hatte die Frau des Zimmermeisters Müller, welcher im Hause des Herrn Amtsstatthalters Guenat wohnte, des Abends noch Brod gebacken, sie war mit ihrer Arbeit gegen 11½ Uhr fertig geworden. Gegen 1 Uhr brach hierauf auf dem Estrich des Hauses in der Nähe des Backofenkamines, wo sich ein großer Vorrath von Hobelspänen befand, Feuer aus. Dasselbe griff so rasch um sich, daß das Gebäude in ganz kurzer Zeit bis auf den Boden niedergebrannt war. Die Lebwaare konnte gerettet werden, dagegen wurde das Mobiliar größtentheils von den Flammen verzehrt.

In Roggenburg machten sich seit einiger Zeit die Wildschweine unangenehm bemerkbar. Johannes Sommer, Lehenmann in der Welschmatt wollte am 16. ds. zur Jagd auf diese borstigen Räuber sich Bleikugeln gießen. Er muß dabei nicht ganz vorsichtig verfahren sein, denn kochendes Blei spritzte ihm in's Gesicht. Er wird wohl das Augenlicht verlieren. Der Unglückliche wurde sofort von seiner Ehefrau und einem Nachbar auf einem Fuhrwerk zu einem Doktor gebracht, der ihm die erste Hülfe brachte.

— Dem „B. Intelligbl." wird mitgetheilt, daß am 15. d., während des Nachtessens von 37 Zuchthaussträflingen in Bern, plötzlich unter dem fast gleichzeitigen Auslöschen der Gasflammen 4 Gefangene über den Aufseher hergefallen seien und ihm die Schlüssel abgefordert haben. Dieser widersetzte sich energisch dem Ansinnen und zog sich kämpfend bis zur Thüre und auf den Gang zurück, wohin ihm der Haufe folgte. Hier wurde er überwältigt und der Schlüssel beraubt. Der um diese Zeit ungewohnte Lärm im betreffenden Gange veranlaßte den Pförtner im Erdgeschoß, zwei Aufseher herbeizurufen und als Wache zu beordern. Er selbst eilte mit einem Revolver die Treppe hinauf und kam dazu, als eben zwei der gefährlichsten Verbrecher, welche vom Kampfplatze bereits durch eine eiserne Thüre, die sie hinter sich abgeschlossen, getrennt waren, im Begriffe standen, eine auf den Zellengang gehende Verbindungsthüre zu öffnen. Auf die mit vorgehaltenem Revolver begleitete Aufforderung hin übergaben sich die beiden Sträflinge nach kurzem Besinnen und sitzen nun in sicherm Gewahrsam.

Zürich. Vergangenen Samstag machte die Polizei Razzia auf Lotteriebureaux; es gelang, 3 der Letztern aufzuheben. Bücher, Billets, Korrespondenzen, Geld, Alles wurde mit Beschlag belegt und die Geschäftsinhaber dem Statthalteramt überwiesen.

Appenzell J.-Rh. Letzten Freitag verschied in Appenzell im Alter von 77 Jahren Hr. Alt-Landeshauptmann Dr. med. Hautle.

Appenzell A.-Rh. Unter der Leitung des Herrn Direktor Schatzmann in Lausanne soll im herwärtigen Kanton vom 24. — 30. März d. J. zum ersten Mal ein Kurs für rationelle Käse- und Butterbereitung stattfinden. Der Unterricht geschieht auf Kosten des Staates und es haben die Theilnehmer nur für Verköstigung, Logis und Lehrmittel, an welch' letztere ein Beitrag von Fr. 1. 50 zu leisten ist, selbst zu sorgen. Es ist sehr zu wünschen, daß sich diesem so zeitgemäßen Kurse die nöthig Theilnahme zuwenden möge.

Solothurn. Zum Nationalrath ist Oberamtmann Trog mit großer Mehrheit gewählt; ebenso sind die kantonalen Gesetze betr. Betreibungsgeschäfte und Hausirhandel angenommen.

— Liestal. Die gestrige Betheiligung an der Abstimmung über den Gotthard-Kompromiß war wieder einmal eine erfreuliche und mahnte so recht an die Zeit der Begeisterung. Von 768 Stimmberechtigten haben sich 680 an der Stimmurne eingefunden, wovon 662 ihr Ja, 12 ein Nein einlegten und 6 vergaßen die Stimmkarte auszufüllen. Wäre nicht eine ziemlich große Anzahl Stimmberechtigter wegen Krankheit verhindert gewesen, an der Abstimmung Theil zu nehmen, so würde die Betheiligung eine noch bedeutend größere gewesen sein.

Das telegraphisch eingegangene günstige Abstimmungsresultat aus den übrigen Kantonen wurde mit Kanonendonner verkündet.

Graubünden. Gaudenz Salis ist mit bedeutendem Mehr in den Nationalrath gewählt. Bis jetzt 2131 Stimmen für Salis, 366 für Peterelli. In der Stadt Chur 1125 für Salis und 234 für Peterelli. Prättigäu und Davos überwiegend für Salis.

St. Gallen. Der Regierungsrath hat die Abstimmung über das Lehrerpensionsgesetz, gegen welches 7951 Referendumsunterschriften eingegangen sind, auf den 22. Febr. nächsthin angeordnet.

Thurgau. In Frauenfeld begrüßten 22 Kanonenschüsse das glänzende Resultat der Gotthardabstimmung.

— Frauenfeld, 20. Januar. Nationalrathswahl. Merkle erhielt 805[illegible], Heiß 5550, Michel 1160 und Wild 1100 Stimmen. Das Resultat ist noch unsicher. Wahrscheinlich wird ein zweiter Wahlgang erforderlich. — Für das Stimmrechtsgesetz und die Eidesbeseitigung ergab sich ein großes Mehr.

Schaffhausen. Als Reg.-Rath wurde Hr. Ständerath Hallauer gewählt.

Berlin, 20. Januar. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge hat das Reichsgesundheitsamt in Folge der Fortdauer der Pesterkrankungen in Südrußland Maßregeln in Vorbereitung genommen, welche bei einem weitern Vorrücken der Seuche zur Abwendung der Gefahr von den Grenzen erforderlich sein würden. Um den Maßregeln durch gemeinsames Vorgehen mit Oesterreich möglichste Wirksamkeit zu sichern, begab sich im Auftrag des Reichskanzlers der Geheime Regierungsrath Finkelnburg nach Wien, wo er die erforderlichen Verabredungen mit den österreichischen Sanitätsbehörden treffen wird.

Nach genauer Zusammenstellung betrug die Einnahme aus den Zöllen Rußlands im Jahre 1878 71,612,269 Kreditrubel oder 51,498,829 Metallrubel. Der Ueberschuß gegen die Zolleinnahmen im Jahre 1877 beträgt 32,791,847 Rubel. Es ist dieß, wie die Zeitungen hervorheben, das günstigste Ergebniß, welches aus den Zolleinnahmen bisher in Rußland erzielt worden.

Pariser Observatorium vom 20. Januar 1879.
Das Barometer steht hoch; Nordwind und klarer Himmel; das schöne Wetter und die Kälte werden anhalten.

Abonnements-Einladung.

Beim Antritt des neuen Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen**, sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen forterscheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten".

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 3. — 18. Jan. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Zinstag.	Ausgeboten.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.	Gesucht.	Bergeben
Amsterdam & Rotterdam	4	209⅜	209½	31.Jan.31.Juli		208¾	208¾	102	
Antwerpen & Brüssel	4	100⅛	100¼	28.Fb.31.Aug		99⅜	100	102	
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	124	1.April 1.Okt.		123½	123½	100⅛	
London	4	25. 31½	25. 32½	30.Jun. 31.Dz.		25. 26½	25. 27½	100½	
France. Bankplätze	3	100⅛	100⅛	31. März.		100	100	—	
Wien	4½–5½	215½	216	28. Oktober.		213½	213½	99¼	
Mailand Gold	4–5	100	—	31. Januar.		99⅞	100	101	
New-York in Gold		5.25–27½		31. Dezember.				101	

Platz-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bergeben
4½% Eidgenössische 1867	18 Jan.18.Juli		102	
4½% „ 1871	Diverse.	69½	68	68¼
4½% „ 1877	31.Mrz.30.Spt.	89⅝	89⅜	89⅜
4½% Aarg. Staat von 1875	1.April 1.Okt.	88½	88	88¼
4½% Südbahngmeinden	1.Febr.1.Aug.	77½	77	77
4½% Bözberggemeinden	Diverse.	95	94¼	94⅝
5% Stadt Zofingen	31. Dezember.	88½	87	
5% Schweiz. Rheinsalinen	10. Okt.	87	86	86¼
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	10 Mai.10.Nov	75½	75¼	75½
5% Gotthardbahn	Diverse.	92½	91½	92
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz 30.Spt.	84½	83	84
4½% Central- u. Nordostbahn	31 Jan 31 Juli.	84	84	
4% Centralbahn fällig 1881	15 Apr 15 Okt		89½	
4½% „ „ 1884				
4½% „ „ 1888				
5% „ „ 1888				
4% Nordostbahn „ 1890/92				
4½% „ „ 1892				
4½% „ „ 1887				
4½% „ „ 1888				

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bergeben
Centralbahn	500	500	175	171¼	172½
Nordostbahn Stammactien	500	500	72½	70	71¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	280	275	277½
Gotthardbahn (6%)	500	300	222½	220	221¼
Aargauische Bank	500	200	—	250	430
Aarg. Creditanstalt	500	500	417½	413¾	417½
Basler Bankverein	500	500	395	392½	—
Basler Handelsbank	500	500	505	497½	500
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	460	450	—
Bank in Winterthur	500	500	360	355	357½
Eidgenössische Bank	500	500	—	420	—
Bank in Baden	500	500	—	430	—
„ „ Zofingen	500	500			

Zinsfuss für:		
Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin		Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung.
empfiehlt sich den Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Geschäftsleuten, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglich billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: ganze Werke und Broschüren, Formular- und Tabellen, Prospectuse, Rechnungs-Formulare, Circulare, Briefköpfe &c.; Bank-, Wechsel- u. Visiten-Karten; Gebärde-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c., &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Gem. Chor: Letzte Probe am Klavier! Die Damen ½8 Uhr! » Herren punkt 8 »

Bezirksgericht Aarau.

Bircher, Andreas, Steinhauers von Küttigen, ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 11. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Die von G. Frymann als Massaverwalter des Nachlasses des Häffig, Gottfried, gew. Negot. in Aarau, abgelegte Rechnung liegt den Gläubigern auf der Gerichtskanzlei Aarau zur Einsicht und für allfällige Bemerkungen offen. Das Bezirksgericht Aarau, Namens der Liquidationsmasse des Gottfried Häffig, wird derselben die Genehmigung ertheilen, wenn nicht bis zum 8. Hornung 1879 Einwendungen dagegen erfolgen.

Aarau, den 28. Dez. 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Laden-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft stetsfort **Laden** und geschnittenes **Bauholz** und offrirt gegenwärtig vorräthige 50 Baum **fohrchi'e Laden**, verschiedener Dicke, dienlich für Glaser.

Reinach, 20. Januar 1879.

R. Giger, Baumeister.

Strick-Garn

roh, gebleicht und gefarbt. **Bigogne** und englische **Garne.** Auswahl groß, Qualität sehr schön und die Preise sind billigst gestellt.

Empfehle mich bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zum Verkauf:

Wegen Mangel an Gebrauch wird ein zu jedem Dienst vorzügliches



Pferd,

von zweien die Wahl, billig verkauft. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Empfehlung.

Da ich in allen Handarbeiten bewandert bin empfehle mich den werthen Damen zur Verfertigung jeder Arbeit, sowie zum Nähen auf der Maschine. Ich werde alle Bestellungen schnell und hübsch ausfertigen.

Achtungsvollst

Frau Rüetschi-Kieser,
alte Taubstummen-Anstalt Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 15. April nächsthin ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern, Küche, Mägde- und Plunderkammer, eingemachtem Keller und Holzhaus nebst etwas Garten, in Nr. 1039 am Bach, sich anzumelden jenseits der Aare Nr. 294.

Für einen armen

braven Knaben

ein Lehrplatz bei

J. Bräutigam, Schuster.

Habe gegenwärtig ganz

süße Nidle

und fortwährend **gute Milch** zum Verkaufe.

Fritz Schär, Käser, Milchgasse.

Ein junger solider Mann

sucht irgend welche Beschäftigung. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Zugelaufen: Ein schwarzer mittelgroßer **Haushund;** wo, derselbe kann abgeholt werden, sagt die Exped. d. Blts

---

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 22. Januar: Herr Dr. Landolt: „Die chemische Synthese."

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur sechsten ordentlichen

Generalversammlung

auf Mittwoch den 12. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäfts-Berichts des Verwaltungsrathes pro 1878.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Genehmigung des Rückkaufs von 500 Aktien zu Gunsten des Reserve-Conto's.
5. Antrag auf Abänderung der §§ 20 und 37 der Statuten.
6. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1879.
7. Erneuerungswahl für drei statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder und Ersatzwahl für ein demissionirendes Mitglied des Verwaltungsrathes.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, welche zugleich als Eintritts-Karten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **5. bis 10. Februar** bezogen werden in

Winterthur bei der tit. Bank in Winterthur,
Zürich bei der tit. Schweiz. Kreditanstalt,
Basel bei der tit. Eidg. Bank

und bis 12. Februar, Mittags 12 Uhr in

Aarau in unserm Geschäftslokale.

Geschäftsberichte sind vor der Generalversammlung an den obgenannten Orten zu beziehen.

Da für die sub. Art. 4 hievor erwähnten Statuten-Abänderungen die Vertretung der Hälfte der Aktien nothwendig ist, so wird um zahlreiche Betheiligung bei der Generalversammlung noch speziell ersucht.

Aarau, 18. Januar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Aargauische Creditanstalt.

Activen. Bilanz pro 31. Dezember 1878. **Passiven.**

Cassa	Fr.	123,494. 71	Actienkapital 8000 Stück à Fr. 500		
Debitoren	-	6,341,767. 27		Fr.	4,000,000. —
Banquiers	-	49,967. 08	abzügl. Rückkauf 500 St. à Fr. 500	-	250,000. —
Portefeuille	-	1,896,133. 98		Fr.	3,750,000. —
Werthschriften	-	200,531. 25	Reserve-Conto	-	50,000. —
Bankgebäude	-	70,000. —	Creditoren	-	2,389,692. 59
Mobilien	-	5,000. —	Accepte	-	1,420,682. 62
			Obligationen	-	699,200. —
			Eigenwechsel	-	300,000. —
			Dividenden, à conto 2% Fr. 80,000		
			Saldo 2% - 75,000		
				Fr.	155,000
			⁄. bezahlte - 77,710		77,290. —
			Gewinn- u. Verlust-Conto		29. 08
	Fr.	8,686,894. 29		Fr.	8,686,894. 29

Soll. Gewinn- & Verlust-Conto per 31. Dezember 1878. **Haben.**

Abschreibungen			**Vortrag**	Fr.	6,006. 61
Unkosten	Fr.	42,581. 55	Zinse	-	171,755. —
Gratifikation an Angestellte	-	4,000. —	Provisionen	-	88,345. 72
Mobilien-Conto	-	1,000. —	Portefeuille	-	67,198. 92
Verlust auf 4 Debitoren- Abschreibung ab Fr. 275,000 Obl. Regina Montium (sind nun mit 50 % inventarisirt)	-	67,068. 55	Werthschriften	-	9,572. 93
	-	69,200. —	Rückkauf von 500 Actien zum Curse von 408. Ertrag à Fr. 92 p. Stück	-	46,000. —
	Fr.	183,850. 10			
Semester-Coupon 2% Fr. 4,000,000	-	80,000. —			
Dividenden-Coupon 2% Fr. 3,750,000	-	75,000. —			
Reservefonds	-	50,000. —			
Vortrag	-	29. 08			
	Fr.	388,879. 18		Fr.	388,879. 18

Theater in Aarau
im Rössli:

Dienstag den 21. Januar 1879:

Wenn man im Dunkeln küsst.

Schwank in 3 Akten nach dem Französischen von Labiche.

Hierauf:

Eine Mutter vor Gericht.

Dramatische Scene nach einer wahren Begebenheit.

— Anfang 8 Uhr. —

Concurrenz-Eröffnung.

Im Vestibule der Krankenanstalt soll ein **Cementbeleg** erstellt werden. Die Angebote sind bis **künftigen Mittwoch den 22. dies,** der unterzeichneten Verwaltung abzugeben, wofelbst von den bezüglichen Vertragsbedingungen Einsicht genommen werden kann.

Aarau, den 18. Januar 1879.

Die Bauverwaltung.

Bei dem Friedhofgärtner **Kirchhofer** können

Grab-Inschriften-Ständer

bezogen werden:

Für Kinder à Fr. 1. 80
und » » 2. 50
für Erwachsene » » 2. —
und » » 3. —

Aarau, am 18. Jan. 1879.

Die Rosengarten-Aufsicht.

Zu verkaufen:

Ein soviel wie neuer

Uplätziger Schlitten,

billig.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Mai ein mittleres **Logis** nebst Zubehörden an freier Lage und gangbarem Orte, auf Verlangen könnte auch ein **Laden** dazu gegeben werden. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen oder zu vermiethen

ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus
Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine treue haushälterische Tochter sucht eine Stelle als **Zimmerjungfer** oder in einen Laden, oder auch in eine honette Wirthschaft als **Kellnerin.** — Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Schweizer

Alpen-Kräuter-Seife,

zum Gebrauch für aufgebrochene Hände,

reines Kammfett,
ächtes Kölnisch Wasser,
ächter Vinaigre de Bully

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu kaufen gesucht:

Ein Glasschrank

in Nr. 584.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine ältere zuverläßige **Haushälterin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein **Geldbeutel** mit Werthinhalt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen

---

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht & Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
» » **A. Imhof,** »
» » **Dr. Otto Lindt,** »

und in den Apotheken von Schöftland, Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Zu vermiethen

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 18.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 22. Januar 1879.

† Vizeadmiral Touchard.

Der Deputirte und Vizeadmiral Philipp Viktor Touchard, welcher am 20. Januar verstorben, wurde am 21. Juli 1810 in Versailles geboren, trat 1826 in die Schule von Angoulême und wurde am 7. October 1827 Marinezögling zweiter Klasse, nahm 1830 an Bord des Ancton unter Hamelin, dem späteren Admiral, Theil an der Blokade von Algier und war bei der Einnahme von Algier und Bona thätig. Auf der Corvetta La Bonité machte er 1836, 1837 und 1838 eine wissenschaftliche Reise um die Welt, bei der er die astronomischen Beobachtungen besorgte, über die er in den Annales Maritimes berichtete. Zum Schiffslieutenant am 11. August 1839 ernannt, diente er auf dem Diademe, das zum Levantegeschwader gehörte, und wurde dann Ordonnanzoffizier unter dem Prinzen von Joinville auf der Belle Poule, welche Napoleon's I. Asche von St. Helena nach Paris abholte. 1844 wurde er Stabschef unter Joinville und machte als solcher bei der Expedition nach Marokko die Kämpfe vor Mogador und Tanger mit. Zum Offizier der Ehrenlegion und zum Corvettencapitän befördert, führte er von 1845 bis 1846 den „Cuvier" und wurde dann Stabschef des Uebungsgeschwaders unter Joinville. Während der Februar-Revolution 1848 begleitete er die Prinzessin von Orleans in die Deputirtenkammer und brachte nach dem Einbruche des „Volkes" den Grafen von Paris in Sicherheit, eilte nach Algier und begleitete Joinville und Aumale von dort nach England. Im folgenden Jahre hatte er das Commando auf dem „Hercule" und ward 1852 auf den „Jean Bart" versetzt, auf dem er den Krimkrieg 1854 mitmachte; nach dem Angriff auf die Forts von Sebastopol am 17. October wurde er zum Commandeur der Ehrenlegion ernannt. Von 1857 bis 1859 war er Gouverneur von Guadeloupe, wurde am 16. Mai 1859 Contreadmiral und befehligte von 1861 bis 1863 das Levantegeschwader. Im Jahre 1862 nahm er den König Otto von Griechenland und die Königin an Bord, als dieselben entthront waren. Am 5. November 1864 wurde er Viceadmiral und Mitglied des Admiralitätsraths; von 1865 bis 1873 war er Mitglied des Ausschusses zur Küstenvertheidigung, war von 1873 bis 1875 Befehlshaber des Panzergeschwaders im Mittelmeer und trat am 21. Juli 1875 in Ruhestand. Touchard war fleißiger Mitarbeiter an der Revue Maritime, schrieb 1850 auch für die Revue des deux Mondes über Marokko und im Jahre 1877 einen Artikel über die Vertheidigung der Seeküsten. Als Politiker war er liberal im Sinne der dreißiger Jahre, als Mann und Offizier ein treuer Anhänger der Julidynastie und als Militärschriftsteller ein geschätzter Fachmann, der auch populär und elegant zu schreiben gelernt hatte.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel, 20. Jan. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 24,30 Meter. Airolo 10,90 Meter. Total 35,20 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 5,03 Meter.

Gesammtfortschritt: Göschenen 6,421,30 Meter, Airolo 5,906,90 Meter, Total 12,328,20 Meter. Es verbleiben zu durchbrechen: 2,571,80 Meter. Wegen schwieriger Gesteinsverhältnisse auf der Südseite mußte gestützt und die Bohrarbeiten mußten in Folge dessen während 4 Tagen unterbrochen werden.

— Zur Gotthard-Abstimmung. Noch immer fehlen die Berichte aus 54 Gemeinden. Bis jetzt sind konstatirt 276,956 Ja und 114,468 Nein.

Zur schweiz. Armenerziehung. Bekanntlich haben vor einiger Zeit die Herren Wellauer, Waisenvater in St. Gallen und Lehrer Müller in Uettligen bei Bern ein größeres Werk herausgegeben über die schweiz. Armenanstalten, Waisenhäuser und Rettungsanstalten ꝛc., welchem die ungetheilte Anerkennung der schweiz. Presse zu Theil ward. Neulich melden die Blätter, daß der preußische Minister des Innern auch die preußischen Behörden auf dieses Werk aufmerksam machte und die schweiz. Armenanstalten zugleich als Muster der Vortrefflichkeit hinstellte.

Aargau. Zum Gerichts-Ersatzmann des Bezirks Zurzach wurde am letzten Sonntag Herr Fürsprech v. Schmid von Böttstein gewählt.

— *Aarau. Wiederholt nahmen wir schon Gelegenheit, die Vorstellungen im „Rößli" dahier zu besuchen und bekennen gerne, daß wir jedesmal das Haus mit vollster Befriedigung verließen. Die Vorstellungen verlaufen präcis, das Ensemble ist ein abgerundetes, streng ineinandergreifendes und die einzelnen Kräfte besser, als man sonst auf kleinern Bühnen gewohnt ist; dabei bietet die Direktion das Neueste und Gediegenste der Theaterliteratur und somit bedauern wir aufrichtig, daß der Zuspruch nicht allseitiger ist, hoffen aber, daß die thätige Direktion in künftigen Vorstellungen dies weniger zu beklagen hat und richten deßhalb an alle Kunstfreunde die Bitte, ihre Besuche nicht allzulange aufzuschieben.

— Aarau. (Malerisch-mechanisches Theater). Der Physiker, Hr. Driesch, wird heute Abend im Storchensaal wiederholt eine Vorstellung geben. Es werden vorzüglich Naturerscheinungen, wie z. B. Effekte der Sonnen- und Mondbeleuchtung, Schneegestöber, Gewitter, Wasserfälle, Seestürme, Ausbrüche von Vulkanen (Vesuv), auch Jagden (Löwenjagd), Eisenbahnzüge ꝛc. beweglich dargestellt. Die Vorstellung bietet recht nette und unterhaltende Sachen und ist der Besuch derselben auch für die liebe Jugend zu empfehlen.

— Aarburg. Die Gemeinde wählte am letzten Sonntag an die Stelle des wegziehenden Hrn. Müller, unter drei Bewerbern Hrn. Widmer von Zurzach, z. Z. Lehrer in Zufikon, als Lehrer an die Gemeindeschule.

— Mühlethal. Letzten Freitag, Nachmittags 2 Uhr, verunglückte in hier Jak. Müller, ältester Sohn des Abraham Müller, alt-Ammann, auf recht traurige Weise, indem er durch Ausglitschen auf dem Eise einen Schädelbruch erlitt, der ihm schon nach zwei Stunden zum Schrecken der Seinigen den frühen Tod bereitete. (Z. T.)

Bern. In Biel ist am Abend des 19. Januar durch zwei Landjäger ein Raubmörder, welcher im Kt. Neueuburg vor einiger Zeit eine Frau ermordet hatte, verhaftet worden.

Zürich. (Korrspdz. v. 21. ds.) Bei dem Brande in Horgen am 17. ds. mußten die Kinder durch die Fenster gerettet werden und das Vieh im Stalle verbrannte.

Drei Wochen vorher sei dem Beschädigten an's Scheunenthor geschrieben worden, sein Haus müsse nächstens in Brand aufgehen.

Im Greifensee ertrank Heinrich Aeppli von Maur, der den, nur theilweise zugefrornen Greifensee überschreiten wollte.

Es ist im Winterthurer Publikum aufgefallen, daß die zürch. Erziehungsdirektion nicht die geringste Eröffnungsfeierlichkeit beim Bezuge des neuen Technikumgebäudes dort veranlaßt hat.

Wenn die Frequenz des hiesigen Theaters mit zur Charakteristik der bösen und geschäftslosen Zeit gehört, so kann man wirklich diese Wintersaison 1878/79 zu den schlechtesten zählen, deren sich unsere Thaliafreunde zu erinnern vermögen.

Am 19. nahm sich der, im äußeren Theile der Gde. Riesbach an der Flühgasse domizilirte, gewes. Hofapotheker Jebius aus Norddeutschland durch Gift das Leben; die Veranlassung zu dieser That muß die angehobene Untersuchung aufklären, wie auch die angeordnete gerichtliche Sektion der Leiche das Medium des Todes ermitteln wird.

Zürich. Der Ausläufer der Spinnerei Ulrich im Letten-Glattfelden, Hrch. Hauser, wurde am 17. ds. Vormittags, als er sich mit einer Geldsendung von der Post in das ca. 20 Min. entfernte Etablissement zurückbegab, von einem Arbeiter der Glattkorrektion in räuberischer Absicht angefallen. Hauser setzte sich zur Wehre und nach einigem Ringen kollerten Beide in den vorbeifließenden Fabrikkanal. Dort hielt der Angegriffene seinen geldgierigen Widerpart so lange unter Wasser, bis dessen Begehrlichkeit abgekühlt war. Nach Ablieferung der Baarschaft avisirte Hauser die Behörden, welche den Thäter am Umkleiden trafen und in sichern Gewahrsam brachten.

— In jüngster Zeit ist es gelungen, zwei Industrieritter von europäischem Ruf, welche schon seit einiger Zeit Deutschland und die Schweiz unsicher machten, an den Schatten kühler Denkungsart zu befördern. Dieselben hatten bei verschiedenen Bankhäusern in Frankfurt, Dresden, Hamburg, Basel und Schaffhausen mittelst gefälschter Kreditbriefe ca. 45,000 Fr. zu erheben gewußt. Dem einen der Beiden, welcher einer amerikanischen Fälscherbande anzugehören scheint, gelang es s. Z., als er in Genf verhaftet war, durch Bestechung des Gefangenwärters die Freiheit wieder zu erhalten. (N. Z. Z.)

Uri. Eine Staublawine hat letzter Tage im Schattigenberg eine bedeutende Strecke Wald, der den Seelisbergern zur Benutzung zugetheilt ist, wie mit einem Schwertstreiche wegrasirt.

Schwyz, 20. Jan., Abends. Brillante Gotthardfeier: Einzug des Gotthard mit Germania, Italia, Helvetia. Begrüßung durch's Schwyzer- und Schweizervolk. Fackelzug und Illumination. (B. N.)

Glarus. Georg Egger, angeklagt, in der Nacht vom 1. Nov. 1874 seine Schwägerin, Kath. Heußi, getödtet zu haben, wurde wegen Beweismangel freigesprochen, jedoch ohne Entschädigung für 115 Tage Haft.

Glarus. Die „N. Gl. Ztg." erhält die Nachricht vom Ableben von Hrn. Dr. med. Chr. Streiff. In ihm verliert der Kanton einen der geschätztesten und wissenschaftlich gebildetsten Aerzte, der in seiner Stellung als Gerichtsarzt dem Lande lange Jahre gute Dienste leistete.

Solothurn. In Oensingen gelang es dem Landjäger Hug, einen Samuel Weber von Niederwil, Kts. Aargau, welcher schon einmal in Liestal wegen Falschmünzerei bestraft war, als Falschmünzer zu entdecken. Die falschen Geldstücke, 1-Franken- und ½-Frankenstücke wurden bei alt Postillon Uebersax, wo Weber früher gewohnt hatte, angefertigt, und als Material scheinen nach dem „B. Bote" auch die Knöpfe eines alten Postillonsfrackes gedient zu haben.

Freiburg. In der Stadt Freiburg stimmten am letzten Sonntag 722 Bürger für und nur 223 gegen den Gotthardkompromiß.

Schaffhausen. Am 19. d. verstarb in der Stadt Schaffhausen Hr. Kommandant Heinrich Oschwald, langjähriges Mitglied des Großen Stadtrathes und des kaufmännischen Direktoriums und einer derjenigen Offiziere, welche das Schaffhauser Bataillon im Sonderbundsfeldzug kommandirt haben.

— Chur, 21. Jan. Abstimmungsresultate, Kompromiß: 4087 Ja, 11346 Nein, es fehlt eine Gemeinde. Nationalrathswahl: Gaud. Salis 3412, Peterelli 2627 Stimmen; es fehlen noch 5 Gemeinden, welche das Resultat nicht ändern.

Thurgau. Eine „vornehme" Konkursitin. Ueber die in Horn niedergelassene, z. Z. abwesende Wittwe Frau Marie, Landgräfin von Hessen-Philippsthal, ist lt. „Wochen-Zeitung" das Fallitment ausgebrochen.

Waadt. Im Kanton Waadt haben nur die zwei Städte Vevey und Montreux den Gotthardkompromiß angenommen, Vevey mit 335 gegen 253 und Montreux mit 313 gegen 214 Stimmen. Ferner weisen auf Lausanne 902 Ja gegen 2074 Nein, Aigle 202 Ja und 231 Nein, Morges 126 Ja und 359 Nein, Nyon 161 Ja und 165 Nein, Yverdon 225 Ja und 360 Nein. Für den ganzen Kanton stellt sich das definitive Schlußergebniß auf 30,865 Nein und 4155 Ja.

Genf. Im Großen Rath gab am 18. ds. die Vorlage des Staatsrathes, Fr. 90,000 zur Unterstützung der Arbeiterklassen auszusetzen, viel zu reden. Da der Staatsrath einen Steuerzuschlag zur Deckung proponirt, so wurden namentlich Stimmen laut, welche diesem Großrath nicht das Odium einer Steuererhöhung aufladen wollten. Schließlich wurde der Anzug an eine Kommission gewiesen.

Neuenburg. Am 25. und 26. Januar wird das Volk darüber abzustimmen haben, ob es eine Revision der Kantonalverfassung vom Jahre 1858 verlange und ob diese Revision eventuell durch einen Verfassungsrath oder den Großen Rath vorgenommen werden solle.

Paris, 20. Jan. Ferry legte eine motivirte Tagesordnung vor, welche lautet: Die Kammer, im Vertrauen auf die Erklärungen des Ministeriums und in der Hoffnung, daß dasselbe, da es volle Freiheit des Handelns besitzt, nicht zögern wird, den ausgesprochenen Wünschen nachzuleben, namentlich in Bezug auf das Verwaltungs- und Gerichtspersonal, geht zur Tagesordnung über. Floquet verlangt einfache Tagesordnung. Es wird hierüber abgestimmt. Die von Floquet beantragte Tagesordnung wird mit 222 gegen 168 Stimmen verworfen. Die republikanische Linke und das linke Zentrum stimmen gegen dieselbe, während die vereinigten Republikaner und die äußerste Linke für dieselbe eintreten. Die Rechte enthält sich der Abstimmung. Die Tagesordnung Ferry wird mit 228 gegen 121 Stimmen angenommen. Die Mehrheit zu Gunsten des Ministeriums beträgt demnach 102 Stimmen. Die Regierung ist mit der republikanischen Linken und dem linken Zentrum bezüglich der Tagesordnung einverstanden.

Der afrikanische Kontinent soll binnen Kurzem in seiner ganzen Ausdehnung von Norden nach Süden durch telegraphische Netze in Verbindung gesetzt werden. Bereits dehnt sich das französische Telegraphen-System, welches das ganze Gebiet von Tunis durchläuft, augenblicklich bis nach Tripolis aus. Die Araber, welche die Beobachtung gemacht haben, daß die Kameele schneller laufen, wenn sie den telegraphischen Linien folgen, respektiren mit wahrhaft religiöser Scheu die Telegraphen-Drähte und Pfähle. Herr von Lesseps hat der französischen Regierung den Vorschlag gemacht, mit ihren telegraphischen Linien bis in die Sahara vorzudringen, je nachdem die Ausbeutung zu wissenschaftlichen Zwecken oder die militärische Okkupation dort zunehmen wird. Das steht fest, daß auf diese Art noch vor Ablauf von 2 Jahren der Senegal mit Algerien verbunden sein wird. Hr. v. Lesseps hat von Oberst Gordon Depeschen erhalten, nach denen das egyptische Telegraphen-System sich gegenwärtig bis zum Aequator ausdehnt. Endlich hat das Parlament der Kap-Kolonie neuerdings einen Kredit bewilligt zur Ausbreitung des Telegraphensystems in Südafrika von Port-Natal nach Prätoria, und um die Mittel und Wege ausfindig zu machen, eine Verbindung mit Egypten herzustellen.

Wien, 20. Jan. Die „Politische Korrspdz." meldet aus Konstantinopel unterm 19. Januar: Bei der Redaktion des russisch-türkischen Friedensvertrages ergaben sich unerwarteter Weise Schwierigkeiten erheblicher Natur, welche den Abschluß der Verhandlungen und die Unterzeichnung des Vertrags zu verzögern drohen. Die russischen Bevollmächtigten bestehen auf der Annahme eines Artikels in den Friedensvertrag, der die Pforte zur Durchführung aller in dem Berliner Vertrage unberührten Bestimmungen des Vertrages von San Stefano verpflichtet. Die türkischen Bevollmächtigten wollen die Nothwendigkeit einer neuerlichen Stipulirung nicht einsehen, indem sie darauf hinweisen, daß die Pforte die Anerkennung der vom Berliner Vertrag unberührten Verpflichtungen des Vertrages von San Stefano nie verweigerte. Trotzdem hofft man binnen Kurzem eine Verständigung.

Moukhtar Pascha zeigte der Pforte an, daß er das Dorf Amino bei Arta als den Zusammentrittsort der türkisch-griechischen Grenzregulirungskommission wählt.

Rußland. Nach dem Entwurf eines bejahrten Petersburger Künstlers und gleichzeitigen Veteranen aus dem Jahre 1812 — Sagraschsky — ist seitens der russischen Regierung ein Denkmal zur Erinnerung an die im letzten Kriege Gefallenen bei dem Franzosen François Baru bestellt worden, welches seiner demnächstigen Vollendung entgegensieht. Das Denkmal stellt eine abgestumpfte Pyramide dar, auf deren Gipfel der russische Adler den Halbmond und die türkischen Feldzeichen mit seinen Klauen darniederhält, während auf den vier Seitenflächen der Pyramide in Form von Basreliefs die wichtigsten Ereignisse und Thaten aus dem russisch-türkischen Kriege — unter Anderem der Uebergang über die Donau und die Explosion des türkischen Panzerschiffes, der Sturm auf Kars, der Besuch des Kaisers im Lazareth zu Simnitza und die Russen vor Konstantinopel — zur bildlichen Darstellung gelangen. Um und an dem Sockel der Pyramide sind eroberte türkische Geschütze und Waffen aller Art gruppirt. Auffallend hierbei erscheint, daß in der Oeffentlichkeit noch nicht bekannt ist, welchen Platz dieses Denkmal in St. Petersburg zieren soll.

Petersburg, 20. Januar. Verschiedene Zeitungen durchläuft die Nachricht, daß nach dem Abzuge der russischen Truppen eine europäische gemischte Okkupation Rumeliens stattfinden solle, wobei vorzugsweise Belgien und Schweden betheiligt sein und die Großmächte ein kleines Kontingent stellen würden. In Bezug hierauf wird von unterrichteten Personen mitgetheilt: 1) die Frage der gemischten militärischen Besetzung nach Abzug der russischen Truppen aus Ostrumelien regte Andrassy zur Zeit des Berliner Kongresses an; 2) die angegebenen Spezialia (Ziffern und Nationalität des Kontingents) sind durchweg ohne thatsächliche Unterlage; 3) es fand in der Frage ein Ideenaustausch statt, der nicht zum Abschluß führte; 4) gegenwärtig hat es nicht den Anschein, daß das Projekt der gemischten Okkupation zur Ausführung gelangt.

Man schreibt aus Petersburg: Hinsichtlich der Pest, — und diese ist hier die augenblicklich dominirende Tagesfrage — herrscht jetzt eine große Ungewißheit, welche dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Privatnachrichten der verschiedenen Zeitungen mit denen der offiziellen Regierungs-Anzeiger durchaus nicht übereinstimmend sind. Während die Zeitungen die drohende Gefahr entschieden betonen und beim rechten Namen nennen, ist die Regierung bestrebt, durch abwiegelnde und umschreibende Nachrichten zu beruhigen. Die wirkliche Thatsache scheint folgende zu sein: Die Pest hat sich auf neues Gebiet noch nicht erstreckt, aber sie grassirt noch stark in den bereits heimgesuchten Orten. Ferner ist zu erwähnen, daß sich die Regierung für das „Drei-Kordon-System" entscheiden wird. Es soll nämlich das heimgesuchte Areal in folgender Weise von der übrigen Welt abgesperrt werden: Zuerst wird eine Militärkette um das Gebiet des Städtchens Wetljanka (des Entstehungsortes der Pest) gezogen werden; hierauf eine zweite Kette um den Kreis Astrachan, und zuletzt eine dritte Kette um das ganze Gouvernement. Selbst der Postverkehr (Briefe 2c.) soll gänzlich eingestellt werden, dafür soll für die ganze Dauer der Sperre für die Einwohner des Gouvernements der Telegraph für ermäßigte Preise zugänglich sein.

Italien. König Humbert von Italien hat, einem alten Brauche folgend, der Kapelle des h. Januarius zu Neapel, woselbst er nach dem glücklich vereitelten Attentate vom 17. November einem Dankgottesdienste beigewohnt hatte, ein Geschenk gemacht. Dasselbe besteht in einem oberhalb mit neun großen Brillanten und acht Smaragden geschmückten und ansonsten noch mit einer Menge anderer kleiner Edelsteine verzierten Bischofskreuze mit goldener Kette, beides in einem Etui aus karmoisinrothem Sammt verwahrt und etwa Fr. 20,000 werth.

England. Eine sehr große Bank in London ist, wie ein Telegramm von dort mittheilt, am 18. Vormittags in arger Bedrängniß gewesen, und zwar aus einer Veranlassung, die so abseits von der Thätigkeit der Bank liegt, daß der Vorfall als ein tragikomischer bezeichnet werden kann. Vor dem Bankgebäude ereignete sich auf der Straße ein Unfall. Ein Pferd stürzt, 2 Wagen gerathen ineinander, kurzum es sammelt sich Publikum und nach wenigen Minuten ist ein Auflauf fertig. Unglücklicherweise verbreitet sich, vermuthlich in Folge der Aeußerungen eines ängstlichen Gemüths die Nachricht, in der Bank selbst sei etwas passirt; die Zeit ist eine böse, unsichere. Fallimente von Banken sind gerade in den jüngsten Zeiten nicht selten gewesen und so eilen denn von allen Seiten die Depositoren und Kreditoren herbei, ihr Guthaben zu sichern. Der „run" — der Ansturm — ist fertig und nimmt so gewaltige Dimensionen an, daß der Verkehr auf der Straße vollständig gehemmt ist. Glücklicherweise gelang es schließlich, die vollständige Zahlungsfähigkeit der Bank darzuthun, so daß die Aufregung sich wieder legte. Aber die Gefahr war eine außerordentlich große und die Bank mag sich gratuliren, diesem Blitz aus heiterem Himmel so glücklich entgangen zu sein.

London, 18. Januar. Die amerikanische Kriegsfregatte „Konstitution" ist bei Old Harry nach St. Albans in Maime auf den Grund gerathen und befindet sich in dringender Gefahr. Eine Anzahl Schleppdampfer sind bereits zur Hilfe entsendet worden.

— Auf der Southern-Rail-Road haben in der letzten Zeit Versuche mit Lokomotiven mit Gasfeuerung glänzende Resultate ergeben, so daß die Gesellschaft die allgemeine Einführung, resp. Rekonstruirung der im Gebrauche befindlichen Lokomotiven für die neue Heizmethode beschloß und auch schon in Angriff genommen hat. Die Kosten der neuen Betriebsmethode sind allerdings um 8—10 Prozent theurer gegen die bisherige Kohlenfeuerung; dieser Ausfall wird jedoch durch viele Vortheile des neuen Systems genügend aufgewogen. Die Newyorker Stadtbahnen — Elevatid-Rail-Road und Manhattin-Road — haben nach erfolgreich ausgefallenen Versuchen ebenfalls das neue System acceptirt.

Berlin, 20. Jan. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Reichskanzler, die Vorlage wegen der Strafgewalt des Reichstags zurückzuziehen und zunächst die Initiative des Reichstags abzuwarten.

— Ueber die Thüren der Schloßkirche zu Wittenberg, an welche Martin Luther seine welterschütternden Thesen angeheftet hatte und die jetzt die Thüren der hiesigen Batholomäus-Kirche bilden, theilen wir mit: König Friedr. Wilhelm IV. von Preußen wünschte, daß die 95 Thesen dauernd an den Thüren der Wittenberger Schloßkirche zu lesen wären. Er ließ deshalb bronzene Thüren, auf denen die 95 Thesen in schöner erhabener Schrift dargestellt sind, in der königlichen Erzgießerei in Berlin anfertigen und verehrte sie der Wittenberger Schloßkirche, wo nun die alten hölzernen herausgenommen und die bronzenen eingesetzt, jene aber den Könige geschenkt wurden. So kamen diese berühmten Thüren an die Bartholomäus-Kirche nach Berlin, während die bronzenen Thüren an der Schloßkirche zu Wittenberg mit ihren ehernen 95 Thesen unmittelbar vor der Gruft Luthers und Melanchthons den Eingang der Kirche zieren. Auf dem Platze vor dem Elsterthore, wo Luther die päpstliche Bulle verbrennen ließ, ist, wie wir noch hinzufügen wollen, eine Eiche gepflanzt, die jetzt, zu einem kräftigen Baum herangewachsen, mitten in einem eingezäunten, grünen, mit Blumen geschmückten Platze steht. Auf dem Markte vor dem altehrwürdigen Rathhause sind die großartigen Standbilder Luthers und Melanchthons in Ueberlebensgröße, künstlerisch schön in Eisen ausgeführt in der königlichen Erzgießerei zu Berlin, aufgestellt. Das Haus Melanchthons hat eine Tafel mit der Aufschrift bekommen: Hier wohnte, lehrte, lebte und starb Melanchthon. Das alte Kloster, vormals das Universitätsgebäude, ist zu einer Knabenerziehungs-Anstalt umgewandelt und ausreichend dotirt. In diesem alten Klostergebäude hatte Luther mit seiner Käthe gewohnt. Luthers Studirstube mit dem Katheder und verschiedenen anderen Gegenständen, die in Beziehung zu Luthers Familie und der Reformation stehen, werden dort wie Heiligthümer gehalten. In Luthers Wohnzimmer, welches während der Kriegsereignisse 1813—14 von den Franzosen als Krankenzimmer benutzt worden war, steht noch der alte Kachelofen und in einer Fensternische Luthers und seiner Käthe Sessel. Der Czar Peter der Große hatte in diesem Zimmer seinen Namen mit Kreide über eine Thüre geschrieben, an welcher eine Blechkapsel mit Glasscheibe angebracht ist, und so wurde dieses merkwürdige Facsimile bis auf unsere Tage erhalten. Die Gräber der Angehörigen der Reformatoren auf dem Friedhof vor dem Elsterthore werden gepflegt und erhalten, soweit sie durch die frühern kriegerischen Stürme, die Wittenberg und seine Umgebung furchtbar heimgesucht, und durch die Länge der Zeit und früherer Vernachlässigung noch kenntlich geblieben sind.

Karlsruhe, 19. Jan. Bei dem gestrigen Brande in den Bahnhofswerkstätten ist das nach allen Seiten freistehende Lokomotivenhaus am Uebergang von der Karl-Friedrichsstraße her in seiner südlichen Hälfte bis auf die Ringmauern und einige verkohlte Balkenlagen zerstört worden. Um 8 Uhr brach das Feuer aus und um 10½ Uhr war die Gefahr einer weiteren Ausbreitung desselben soweit beseitigt, daß ein Theil der Feuerwehr bereits abrücken konnte.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20. Jan. (Aus der „Schwz Ztgpost.")

Die Situation wird für die Verkäufer immer verzweifelter; reicher Vorrath in allen Ecken, neue Zufuhren in Aussicht und darum begreiflicherweise geringe Kauflust drängen unbedingt zu einer Baisse, welche vielleicht heute schon reussirt haben würde, wenn nicht heute das Geschäft vollends auf Null überging. Eine Reduktion sämmtlicher Preise zu melden dürfte in nächstem Berichte unsere Aufgabe sein.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¼ 28½	Russ. Weizen Fr	27¾ 28
Primaweizen	27¾ 28	Haber	18 —20
Guter Weizen	27¼ 27½	Gerste	25 —28
Geringere	25 26	Roggen	19¼ —20¼
		ais	18 —01½
Lagereingang in voriger Woche			18,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			28,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			37,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 21. Januar Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. — bis — —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2 50. Vorbruchanken Fr. 2 00 —. Eier per Stück 7½ — 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 14. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60 - 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 35—40, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 - bis 20. —. Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

Pariser Observatorium vom 21. Januar 1879.

Fallen des Barometers um 12 Mm. bei Roche sur Yon; schwacher Luftdruck am Ozean scheint sich gegen das Mittelmeer zu verbreiten; das Wetter bleibt kalt und Schnee ist wahrscheinlich.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Wegen Ablaufs der Amtsdauer auf 31. März 1879 werden die Stellen sämmtlicher Beamten der Eisenbahnabtheilung des Post- und Eisenbahndepartements zur Bewerbung ausgeschrieben. Die bisherigen Beamten werden ohne weitere Eingabe als angemeldet betrachtet. Andere Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich, frankirt und mit den nöthigen Zeugnissen begleitet, bis längstens am 15 Februar nächsthin dem Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement einzusenden.

Für nachstehende Beamten bei dem eidgen Justiz- und Polizeidepartement geht mit dem 31. März nächsthin die Amtsdauer gesetzlich zu Ende, und es werden somit dieselben zur freien Bewerbung wieder ausgeschrieben: 1. Departementssekretär, 2. Kanzlist und Registrator. 3. Zweiter Kanzlist. 4. Uebersetzer und Kanzlist. Die gegenwärtigen Inhaber der genannten Stellen werden als angemeldet betrachtet. Anmeldungen sind bis Ende Februar dem Eidgen. Justiz- und Polizeidepartement einzureichen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Anglikon, 30. Jan. Bernheim, Baruch, in Bremgarten. — Arni-Islisberg, 29. Stutz, Katharina, Kohlers in Islisberg; Stutz, Joseta, von Kulmerau (Luzern) in Islisberg — Bergdietikon, 30. d. Kaufmann, Christian, gewesener Wirth in Baltenschwyl. — Birr, 1 Februar. Gebr Müller; Geißmann, Frau Wittwe Susanna geb. Müller; Ackermann, Lina geb. Geißmann und Ackermann, David, Wirths von Riniken. — Birrwyl, 31. Härri, Jakob, Deckers; Steiner, Albert, Johanns von Wyl, in Rheinfelden; Merz, Melchior, Schiffmannhansis von Beinwyl. — Büblikon, 27 Peterhans, Rosa geb Hübscher, von Fislisbach. — Bünzen 28. Wiederkehr, Kaspar sel. Erben. — Döttingen, 30. Marschall, Josef Anton in Leibstatt — Fislisbach, 29. Guggenheim, Samuel, in Mellingen. — Freienwyl, 28. Die Erben des Burger, Andreas, Binzen; die Erben des Suter, Fidel, Hansis. — Full, 3. Kramer, Josef, zum Schützen in Bernau, Gemeinde Leibstatt — Herznach, 28 ds. Basler, Maria Agnes von Oberherznach — Lenzburg, 29 Furter, Rud., Vogts in Staufen. Leuggern, 27. ds Die Erben des Vögele, Franz Josef — Möriken, 27. Rey, Friedrich, Zimmermeister. — Mühlau, 28 Räber, Josef. Jöstlis. von Benzenschwyl, in Schoren dahier. — Mumpf, 28 d Nachlaß des Wunderlin, Kaspar. — Niederwyl (Rofingen), 25. Baumann, Jakob, Schuster, im Gländ dahier. — Oberhof, 27. Lenzin, Karl im Strichen dahier. — Oberkulm, 25. Eichenberger, Johann, alt Ammann, v. Beinwyl. — Oftringen, 28 Gaberthüel, Gottlieb, Schmied, in Küngoldingen. — Rheinfelden, 30. Gremmelspacher, Joh Nepomuk, Fabrikarbeiter — Schöftland, 27. Lüscher, Elisabeth, Kaspars — Billnachern, 29 Horlacher, Jakob, alt Ammann in der Tiefgrub, von Umiken — Wettingen, 27. Suter, Martin, von Münzlishausen, Gemeinde Dätwyl. — Wohlen, 28. Kuhn, Anna Maria geb Stutz, Naglers Wittwe. — Wyl, 31. Wittwe Huber, Kreszentia — Zufikon, 29 d. Bochsler, Josef, im Geißhof. — Zuzgen, 28 Mühlemann, Johannes, von Rumendingen, Kts Bern, Eigenthümer des Neuhofgutes bei Zuzgen.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau Schmutziger, Otto, Spengler, von und in Aarau — Baden Schürmann, Jakob, von Hausen, Gemeinde Bellikon; Schibli, Gottfried, von Neuenhof; Huber, Sofie geb. Wirz, von Mägenwyl; Staubli, Joh., Zimmermann, von Sulz, Gemeinde Künten; Stökli, Joh., von Tägerig, in Mellingen; Heimgartner, Engelbert, Schreiner von Fislisbach. — Kulm Weber, Samuel, Frehen von Menziken. — Lenzburg Rohner, B., und Elisabeth von Kastsen — Lenzburg. Frei, M., Gießers Ehefrau, von Lenzburg; Hauri, Friedrich, Schleifers von Seengen; Sandmeier, Jakob, Labis, Posamenter in Seengen; Rodel, Frau Susette geb Meier, von Staufen; Gehrig, Anna Maria, Hausis von Ammerswyl. — Rheinfelden. Obrist, Johann Baptist, Landwirth von Magden. — Zurzach. Hauser-Meyer, J. Heinrich, von Männedorf, Kts. Zürich, in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen.

Aarau. Sutermeister, Moriz, in Zofingen, gewes. Gießer in Aarau — Baden. Meier, Johann, Agenten, von Büblikon; Neracher, J Jb., Rothen, alt Säckelmeister von Würenlos. — Laufenburg. Vogel, Karl, Hufschmied von Oberfrick. — Muri. Muntwyler, P., Muser in Rottenschwyl. — Zofingen. Nußbaum, Johann Gottlieb, Sohn von Birrwyl, wohnhaft gewesen auf dem Neudorf zu Uerkheim

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der obern Schule Leuggern Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule in Böttstein. Besoldung Fr. 1100, freie Wohnung und Benutzung eines Gartens. Anmeldung 27 Januar.

Stelle des Staatsanwaltsubstituten. Anmeldung bis 1. Februar.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Generalversammlung
der
Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 26. Januar 1879, Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthof zum Kreuz in Küttigen.

Traktanden:

1) Rechnungspassationen.
2) Vortrag über die Hebung und Verbesserung des Lehrlingswesens; Referent: Herr Pfarrer Wernly auf Kirchberg.
3) Anträge von Mitgliedern.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches obiger Vortrag bietet, erwartet der Vorstand nicht nur ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, sondern es sind auch Nichtmitglieder und insbesondere die Handwerksmeister, sowie alle Glieder des Gewerbe- und Handwerkerstandes überhaupt freundschaftlichst zur Theilnahme eingeladen.

Aarau, 21. Januar 1879.

Der Vorstand.

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

ist seit Jahren bekannt und hat sich bewährt als ein heilkräftiges und schnell wirkendes **Hausmittel** bei **bösartigem heftigen Husten**, bei **Heiserkeit; Verschleimung** und **Athemnoth**. Dieselbe wird bei jetziger rauhen Jahreszeit besonders **„Lungenkranken"** als den lästigen Husten schnell linderndes und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.

Stets frisch zu haben bei

Apotheker Dr. O Lindt in Aarau

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 22. Januar: Herr Dr. Landolt: „Die chemische Synthese"

☛ Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr. ☚

☛ Nächsten Mittwoch den 29. Januar wird **kein Vortrag** gehalten werden, da Herr Dr. Boos in Basel eine Verschiebung seines Vortrages auf den **26. Februar** gewünscht hat.

Im Saale zum Storchen in Aarau:
Mittwoch den 22. Januar 1879:

Zwei
große & brillante Vorstellungen,

die erste um ½5 Uhr, die zweite um 8 Uhr.

I. Abtheilung:

Der wahre Phonograph, spricht und singt, gezeichnet und vervollkommnet durch den berühmten Erfinder **Thomas Alva Edison** aus Amerika. Lebensbeschreibung des Erfinders, kurzer Vortrag von Marsa Arimia Driesch. Vortreffliche Versuche mit dem Phonograph.

II. Abtheilung:

Théâtre Optique Mécanisé.

Beweglich dargestellt werden: Eine Löwenjagd — Seesturm — Der Feuerriese bei Neapel — Feuersbrünste — Schiffe — Figuren — Schlachten — Fuhrwerk — Eisenbahnzüge — Fontainen u. s. w. Alles lebt, geht, regt und bewegt sich.

III. & IV. Abtheilung:

Karikaturen mechanisch beweglich. Chromatrops und Statuen vom Louvres aus Paris.

Entrée à Person Fr. 1. — Kinder nur in Begleitung die Hälfte.
Kassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll **J. Driesch,** Mechaniker.

Bürgerturn-Verein.

Heute Abend Turnstand in der Turnhalle.

Stadtmusik.

Heute **keine** Probe.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag d. 23. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Tractanden:

1) Vortrag von Herrn Oberlieutenant Jeanerat: Ueber Sicherheitsdienst unter Berücksichtigung des Felddienst-Reglements-Entwurfes.
2) Vorstandswahl.
3) Rechnungsablage.

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Rössli:

Donnerstag den 23. Januar 1879:

Kaiserin Maria Theresia
und die Freimaurer.

Historisches Lustspiel in 5 Akten von Sacher Masoch.

— Anfang 8 Uhr. —

Der Militärpflichtersatz

(Militärsteuer) pro 1878 ist bis Ende dieses Monats zu bezahlen.

Aarau, den 21. Januar 1879.

Der Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptm.

Krankenhaus d. Stadt Aarau.

Die resp. Abonnenten die mit der Entrichtung der verfallenen Beiträge pro 1. Halbjahr 1879 sich noch im Rückstande befinden, werden an die gefl. beförderliche Einzahlung erinnert.

Aarau, 20. Januar 1879.

Die Fondsverwaltung.

Tanz-Stunde!

kann **Donnerstag & Samstag** nicht stattfinden wegen Benutzung des Saales, dafür **Montag** den 27. zur gewohnten Zeit.

C. Herbold.

Zu vermiethen:

Sofort ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde, für eine kleinere Familie. Zu erfragen in Nr. 966 Entfelderstraße.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Estrich, Kammer und Keller, mit Antheil Garten beim Hause.

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde, nach Wunsch auch etwas Garten, auf Ende Januar oder auch später. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Glacé-Handschuhe

in weiß und Farben werden schnellst und billigst schön gewaschen bei

E. Wydler, am Ziegelrain.

Zu verpachten:

In einer größeren Stadt des Kants. Aargau würde für sofort an solide Wirthsleute eine rentable in günstiger Lage gelegene

Speisewirthschaft

übergeben. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre J. B. Nr. 42 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:

Eine harthölzerne **Bettstatt** mit Federmatratzen, 1 Meter breit, so gut wie neu, bei **Maria Schäfer,** Vorstadt 902.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **Siegrist,** Metzger.

Gesucht:

Ein einthüriger **Kasten** mieth-, event. kaufsweise. Anmeldung bei **J. Daetwyler,** Kanzlist, Metzgergasse Nr. 56.

Zu vermiethen:

Auf 15. April nächsthin ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern, Küche, Mägde- und Plunderkammer, eingemachtem Keller und Holzhaus nebst etwas Garten, in Nr. 1039 am Bach, sich anzumelden jenseits der Aare Nr. 294.

Knaben-Pension

von Herrn Giroud in Champagne bei Grandson, Kts. Waadt.

Herr und Frau Giroud, welche während 20 Jahren mit gutem Erfolg ein Töchter-Pensionat geleitet haben, setzen in Kenntniß, daß sie im Frühling, unterstützt von ihrem Sohne, welcher soeben aus England als Professor zurückgekehrt ist, eine Knabenerziehungs-Anstalt errichten werden, für welche sie um das gleiche Vertrauen, das ihnen bis dahin viele Eltern geschenkt haben, ersuchen.

Guten Unterricht und Familienleben. Prospekte werden nach Wunsch gesandt. —

Um nähere Erkundigungen richte man sich gefälligst an Jerr **Stoll & Cie.** in **Burgdorf,** Hr. Pfarrer **Buttin** in **St. Maurice** bei Grandson, Hr. **Mayor,** Professor der Normalschule in **Lausanne** und Hr. Commandant **Fischer** in **Dottikon.**

Aargauische Creditanstalt.

Die Erträgnisse des Provisions- und Zinsen-Konto erreichen annähernd diejenigen des Vorjahres, das Gesammtergebniß stellt sich dagegen etwas günstiger. Leider wird dasselbe durch Verlust an Debitoren und Abschreibungen geschmälert. Immerhin können wir die ordentliche Dividende von 4% ausrichten und die uns von früheren Jahren verbliebenen 275,000 Obligationen der Regina Montium auf 50 %*) abschreiben. Um den Reservefond wieder herzustellen, benützten wir die billigen Kurse unserer Aktien zum Rückkaufe von 500 Stück, deren Nominalbetrag von Fr. 250,000 wir unter Ratifikationsvorbehalt der Generalversammlung vom Aktienkapital abschreiben und den dadurch erzielten Gewinn dem Reservefond zuweisen; derselbe figurirt nun in der Bilanz mit Fr. 50,000.

*) Bei gestriger Publikation stand es irrthümlich 5 % statt 50 %

Bilanz pro 31. Dezember 1878.

Activen.			Passiven.		
Cassa	Fr.	123,494. 71	Actienkapital 8000 Stück à Fr. 500	Fr.	4,000,000. —
Debitoren	-	6,341,767. 27	abzügl. Rückkauf 500 St. à Fr. 500	-	250,000. —
Banquiers	-	49,967. 08		Fr.	3,750,000. —
Portefeuille	-	1,896,133. 98	Reserve-Conto	-	50,000. —
Werthschriften	-	200,531. 25	Creditoren	-	2,389,692. 59
Bankgebäude	-	70,000. —	Accepte	-	1,420,682. 62
Mobilien	-	5,000. —	Obligationen	-	699,200. —
			Eigenwechsel	-	300,000. —
			Dividenden, à conto 2% Fr. 80,000		
			Saldo 2% - 75,000		
			Fr. 155,000		
			½ bezahlte - 77,710		77,290. —
			Gewinn- u. Verlust-Conto		29. 08
	Fr.	8,686,894. 29		Fr.	8,686,894. 29

Gewinn- & Verlust-Conto per 31. Dezember 1878.

Soll. Abschreibungen			Haben. Vortrag	Fr.	6,006. 61
Unkosten	Fr.	42,581. 55	Zinse	-	171,755 —
Gratifikation an Angestellte	-	4,000. —	Provisionen	-	88,345. 72
Mobilien-Conto	-	1,000. —	Portefeuille	-	67,198. 92
Verlust auf 4 Debitoren	-	67,068. 55	Werthschriften	-	9,572. 93
Abschreibung ab Fr. 275,000 Obl. Regina Montium (sind nun mit 50 % inventarisirt)	-	69,200. —	Rückkauf von 500 Actien zum Curse von 408. Ertrag a Fr 92 p. Stück	-	46,000. —
	Fr.	183,850. 10			
Semester-Coupon 2% Fr. 4,000,000	-	80,000. —			
Dividenden-Coupon 2% Fr. 3,750,000	-	75,000. —			
Reservefonds	-	50,000. —			
Vortrag	-	29. 08			
	Fr.	388,879. 18		Fr.	388,879. 18

Strick-Garn

roh, gebleicht und gefarbt. **Bigogne** und englische **Garne.** Auswahl groß, Qualität sehr schön und die Preise sind billigst gestellt.

Empfehle mich bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar oder früher in Nro. 618 am Graben ein **Logis** von 6 — 7 Zimmern mit Zubehör. Näheres daselbst im 1. Stock.

Habe gegenwärtig ganz

süße Nidle

und fortwährend **gute Milch** zum Verkaufe.

Fritz Schär, Käser, Milchgasse.

Laden-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft stetsfort **Laden** und geschnittenes **Bauholz** und offrirt gegenwärtig vorräthige 50 Baum **fohrchi-e Laden** verschiedener Dicke, dienlich für Glaser.

Reinach, 20. Januar 1879.

R. Giger, Baumeister.

Zum Verkauf:

Wegen Mangel an Gebrauch wird ein zu jedem Dienst vorzügliches



Pferd,

von zweien die Wahl, billig verkauft. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bezirksgericht Aarau.

Bircher, Andreas, Steinhauers von Küttigen, ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 11. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Die von G. Frymann als Massaverwalter des Nachlasses des Häffig, Gottfried, gew. Negot. in Aarau, abgelegte Rechnung liegt den Gläubigern auf der Gerichtskanzlei Aarau zur Einsicht und für allfällige Bemerkungen offen. Das Bezirksgericht Aarau, Namens der Liquidationsmasse des Gottfried Häffig, wird derselben die Genehmigung ertheilen, wenn nicht bis zum 8. Hornung 1879 Einwendungen dagegen erfolgen.

Aarau, den 28. Dez. 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Militärische Anzeige.

Sämmtlich hier wohnende, gewehrtragende Militärs, Aufenthalter und Niedergelassene, haben am **4. Febr.** nächsthin, Vormittags 8 Uhr, im hiesigen Casernenhof, vollständig ausgerüstet, jedoch ohne Tornister, Brodsack und Feldflasche, zur Waffen-Inspektion zu erscheinen. — (Dienstbüchlein nicht vergessen). Nähere Auskunft ertheilt

Der Sectionschef:
Siebenmann, Hauptm.

Aarau, den 22. Januar 1879.

Concurrenz-Eröffnung.

Im Vestibule der Krankenanstalt soll ein **Cementbeleg** erstellt werden. Die Angebote sind bis **künftigen Mittwoch den 22. dies,** der unterzeichneten Verwaltung abzugeben, woselbst von den bezüglichen Vertragsbedingungen Einsicht genommen werden kann.

Aarau, den 18. Januar 1879.

Die Bauverwaltung.

Für einen armen

braven Knaben

ein Lehrplatz bei

J. Bräutigam, Schuster.

Zu verkaufen:

Ein soviel wie neuer

4plätziger Schlitten,

billig.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Mai ein mittleres **Logis** nebst Zubehörden an freier Lage und gangbarem Orte, auf Verlangen könnte auch ein **Laden** dazu gegeben werden. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Schweizer

Alpen-Kräuter-Seife,

zum Gebrauch für aufgebrochene Hände,

reines Kammfett,
ächtes Kölnisch Wasser,
ächter Vinaigre de Bully

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine ältere zuverlässige **Haushälterin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein junger solider Mann

sucht irgend welche Beschäftigung. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen sofort oder später:

Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr. 703. Ziegelrain.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger Fr.	2.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 19.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 23. Januar 1879.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 22. d.

Es sind in neuerer Zeit mehrfach Beschwerden von Militärersatzpflichtigen über den ihnen von den betreffenden kantonalen Taxationsbehörden für 1878 auferlegten Betrag direkt an den Bundesrath gelangt. Die Betreffenden werden nach Art. 7. der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über den Militärpflichtersatz zunächst an die kantonalen Rekursinstanzen verwiesen. Es wird zunächst eine diesfällige Bekanntmachung im Bundesblatt angeordnet.

Anläßlich eines Spezialfalles hat der Bundesrath entschieden, daß auch solche Eisenbahngefährdungen aus Leichtsinn oder Fahrläßigkeit, aus denen ein Schaden nicht entstanden ist, zur gerichtlichen Verhandlung gelangen sollen, indem nach Art. 67 b des Bundesstrafrechts vom 3. Febr. 1853 überhaupt strafbar ist: wer durch irgend eine Handlung oder durch Nichterfüllung einer ihm obliegenden Dienstpflicht eine Eisenbahngefährdung herbeiführt.

Dem Staatsrath von Waadt wird als 1. Abschlagszahlung auf den Bundesbeitrag für die Verbauung des obern Laufes des Gryonne die Summe von Fr. 2600. — verabfolgt.

In Ergänzung beziehw. Abänderung der Verordnung betr. Einrichtung und Führung des Pfandbuches über die Verpfändung der schweiz. Eisenbahnen v. 17. Sept. 1874 wird beschlossen:

1. Die noch nicht zur Ausgabe gelangten Titel von Eisenbahnanleihen, für welche gemäß dem Gesetz vom 24. Juni 1874 ein Pfandrecht bereits ertheilt ist, sowie die Partialen aller Anleihen, für die ein solches Pfandrecht künftig nachgesucht und ertheilt werden wird, sind vor ihrer Emmission dem Pfandbuchführer einzusenden, von ihm abzustempeln, zu unterzeichnen und im Pfandbuch vorzumerken.

2. Diese Vormerknahme ersetzt unter allen Umständen die im Absatz 1 zu Art. 6 der eingangsgenannten Verordnung vorgeschriebene Eintragung der erst nach der Einschreibung der Pfandrechtsbewilligung ausgegebenen Titel.

3. Die Gebühr für die oben in Art. 1 vorgesehenen Verrichtungen ist in der in Art. 19, lit. 8 der eingangsgenannten Verordnung für die Eintragung neuer Verpfändungen vorgesehenen Taxe inbegriffen.

4. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

Herr Adolf Vischer-Sarasin in Basel, welcher von der italienischen Regierung zu ihrem Konsul für die Kantone Solothurn, Baselstadt und Land und Aargau mit Sitz in Basel in Ersetzung des Hrn. Rudolf Preiswerk-Burkhardt ernannt worden ist, erhält das Exequatur.

Der Bundesrath hat auf eine neue 3jährige Amtsdauer ernannt als:

1. Mitglieder der Pensions-Commission die HH. Oberst Ziegler, Oberfeldarzt in Bern, Oberst-Divisionär Lecomte in Lausanne, Oberst Arnold in Altdorf, Oberst von Büren in Bern, Major Kocher in Bern.

2. Mitglieder des Militär Cassationsgerichts die HH. Oberst Amiet in Solothurn, Präsident, Oberstlieutenant Bischoff in Basel, Vicepräsident, Commandant Gaulis in Lausanne, Major Hilty in Bern, Hauptmann Cornaz in Neuenburg. Als Suppleanten des nämlichen Gerichts die HH. Oberstlieutenant Züricher in Bern, Major Doret in Aiglé, sämmtlich die bisherigen.

Ferner wurde die Artilleriecommission bestellt aus dem Waffenchef der Artillerie, dem Ober-Instruktor der Artillerie, dem Chef der technischen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung und dem technischen Sekretär des Waffenchefs der Artillerie, diese von Amteswegen und des Weitern aus den HH. Oberst de Perrot in Neuenburg, Oberst Kuhn in Biel, Major Sulzer in Winterthur, und Hauptmann Pagan in Thun.

K. Bern. Bis Mittwoch Mittag war auf der Bundeskanzlei folgendes Ergebniß der Volksabstimmung über den Gotthard-Compromiß bekannt: Ja 278,176, Nein 115,125, fehlen noch 8 Tessiner- und 15 Walliser Gemeinden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 21. Januar.

Zum Hülfspriester des Stationskreises Möhlin mit Stationsort in Wegenstetten wird Hr. Arnold Hefelin von Klingnau gewählt.

Nachdem die Amtsdauer der reform. Synode mit dem 31. Dezember abhin abgelaufen ist, werden die Erneuerungswahlen auf Sonntag den 9. Hornung festgesetzt.

Zum Inspektor des Lehrerinnen-Seminars in Aarau wird Hr. Prof. Mühlberg daselbst ernannt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 17. Januar 1879.

Die Bauverwaltung erstattet Bericht über die Kosten, welche die im verflossenen Herbst ausgeführten Arbeiten zur Beseitigung des Schrammes im südlichen Seitenschiff der dasigen Kirche erfordert und welche die Summe von Fr. 1127. 68 ausmachen. Es wird beschlossen:

Es sei der Einwohnergemeinde die Ertheilung eines entsprechenden Nachtragskredites auf dem ordentlichen Baubudget zu beantragen.

— Aarau. Die Schützengesellschaft macht nächsten Sonntag einen Ausflug nach den Thalheimer Höhen.

— Bremgarten. Nachdem die reformirte Gemeinde in Bremgarten, die in Bremgarten selbst, in Wohlen und den benachbarten Gemeinden des Freienamtes 400 bis 500 Kirchgenossen zählt, seit einer Reihe von Jahren nur provisorisch mit beständig wechselnden Kandidaten versehen war, ist es ihr endlich gelungen, in der Person des Hrn. Chr. Bühler, Pfarrer in Serneus (Graubünden), einen bleibenden, anerkannt tüchtigen Geistlichen zu gewinnen. Er wurde am 12. Jan. einstimmig berufen und hat die Annahme der Wahl erklärt. Hr. Bühler hat letzten Herbst für eine Schrift über den Altkatholizismus, die sich unter der Presse befindet, von der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion den ersten Preis (400 Gulden oder goldene Medaille und 150 Gulden) erhalten. Wir wünschen der Gemeinde Glück zu dieser Wahl, benutzen aber den Anlaß, die übrigen reformirten Gemeinden des Kantons darauf aufmerksam zu machen, daß es ihre Ehrenpflicht ist, der wackern kleinen Gemeinde Bremgarten tüchtig zur Seite zu stehen. Infolge der Steuerverwerfung ist ihr der bisherige Staatsbeitrag von Fr. 1000 entzogen worden, sie ist zur Bestreitung der Pfarrbesoldung und der übrigen kirchlichen Bedürfnisse, abgesehen von einem Beitrag des protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins, ganz auf sich selber angewiesen und verfügt nur über eine unbedeutende Steuerkraft. In Würdigung dieser Verhältnisse hat der Synodalausschuß den reformirten Gemeinden die Sammlung einer freiwilligen Kirchensteuer anempfohlen und wir können nur wünschen und bitten, dieselbe möchte recht reichlich ausfallen. E. B.

— Ober-Lunkhofen. (Eingesdt.) Wie bei gegebenen Anlässen immer, so hat sich auch am 19. Januar die hiesige Gemeinde ehrenhaft ausgezeichnet; nachdem Herr Gemeindeammann Karpf die Abstimmungsversammlung in würdiger Weise eröffnet und Herr Großrath Hagenbuch einige treffliche Worte zu Gunsten der Gotthardfrage gesprochen, ergaben sich nach der Abstimmung nur zwei Nein. Am 20. Januar Abends verkündeten dann von den umliegenden Höhen herab Mörserschüsse und Freudenfeuer die Annahme des Gotthard-Compromisses. Produktionen der Blechmusikgesellschaft und erhebende vaterländische Gesangsvorträge des Männerchors verschönerten die Feier, welche hierauf in der Wirthschaft Hagenbuch fortgesetzt wurde, festlich begangen bis am frühen Morgen durch Musik, Gesang und Toaste. Trotz den zahlreich herumgebotenen Berli-Blättern hat das Kelleramt sich glänzend bewährt und auch das Seinige zum guten Gelingen beigetragen, was öffentliche Anerkennung verdient.

— Muri. Das Bezirks-Ergebniß in der Abstimmung vom letzten Sonntag lautet: Abtwil 71 Ja, 18 Nein, Aristau 175, 9, Auw 118, 8, Beinwil 184, 16, Benzenschwyl 71, 2, Besenbüren 39, 13, Bettwil 61, 14, Boswil 229 33, Bünzen 100 4, Butwil 92 0, Dietwil 132 23, Geltwil 39 3, Kallern 41 4, Meienberg 336 38, Merenschwand 205 5, Mühlau 127 0, Muri 305 4, Oberrüti 81 8, Rottenschwyl 65 2, Waltenschwyl 142 4, Waldhäusern 16 6, Werd 33 Ja.

— Brugg. Das Abstimmungs-Ergebniß des hiesigen Bezirks vom 19. dß. ist folgendes: Altenburg 40 Ja, 0 Nein, Auenstein 168 2, Birr 110 4, Birrenlauf 34 0, Birrhard 40 18, Oberbötzberg 79 1, Unterbötzberg 95 0, Bözen 104 11, Brugg 255 3, Effingen 91 9, Elfingen 56 4, Gallenkirch 18 4, Habsburg 34 3, Hausen 91 13, Hottwil 51 6, Lauffohr 58 1, Linn 36 2, Lupfig 121 4, Mandach 85 1, Mönthal 74 8, Mülligen 77 5, Oberflachs 88 2, Rein 29 1, Remigen 108 18, Rinniken 69 4, Rüfenach 38 0, Scherz 79 0, Schinznach 233 2, Stilli 77 1, Thalheim 212 7, Umiken 39 3, Veltheim 106 6, Villigen 177 17, Villnachern 109 1, Windisch 236 14.

— Kulm. Das Abstimmungs-Resultat vom letzten Sonntag war in diesem Bezirke folgendes: Beinwyl 323 Ja, 4 Nein, Birrwyl 157 14, Burg 116 0, Dürrenäsch 169 2, Gontenschwyl 380 13, Holziken 59 4, Oberkulm 252 13, U.-Kulm 252 13, Leimbach 59 3, Leutwyl 142 3, Menziken 418 10, Reinach 580 7, Schloßrued 119 17, Schmiedrued 179 29, Schöftland 191 0, Teufenthal 112 0, Zezwyl 163 13.

— Lenzburg. Das Abstimmungs-Ergebniß des hiesigen Bezirks vom 19. ds. lautet: Alliswyl 24 Ja, 3 Nein, Ammerswyl 60 1, Boniswyl 108 1, Brunegg 53 2, Dintiken 92 0, Egliswyl 169 13, Fahrwangen 190 2, Hendschiken 112 1, Holderbank 46 7, Hunzenschwyl 146 14, Lenzburg 368 38, Meisterschwanden 139 1, Möriken 156 12, Niederlenz 135 4, N.-Hallwyl 94 0, Othmarsingen 184 4, Retterswyl 16 1, Rupperswyl 162 21, Schafisheim 144 11, Seon 258 34, Seengen 257 9, Staufen 126 18, Tennwyl 37 1.

— Der Bezirk Rheinfelden erzeigte folgendes Ergebniß: Hellikon 134 Ja, 37 Nein, Kaiseraugst 71 10, Magden 155 32, Möhlin 395 32, Mumpf

101 2, Obermumpf 115 10, Olsberg 48 1, Rheinfelden 268 28, Schupfart 79 26, Stein 83 2, Wallbach 139 7, Wegenstetten 124 58, Zeiningen 210 27, Zuzgen 140 8.

— Lenzburg. Im hierseitigen Bezirk haben bei der Gotthardabstimmung 3 Gemeinden kein Nein aufzuweisen, nämlich Boniswyl, Dintiken und Niederhallwyl. Mit nur 1 Nein figuriren: Ammerswyl, Hendschiken, Meisterschwanden, Retterswyl und Tennwyl.

— Laufenburg. Nach dem „Frickth." gibt der gemischte Chor Kaisten Sonntag den 26. Januar, Abends 4 Uhr, im Kornhaussaale in Waldshut ein Konzert im Vereine mit dem dortigen Liederkranze.

— Brugg. Die Jäger kehrten am Montag schon wieder mit Beute beladen von der Wildschweinjagd zurück. Ein 235 Pfund schwerer alter Eber wurde von Signeur „Sämi" bei Hrn. Frölich, Zimmermeister, im Bützberg bei Remigen erlegt.

— Die Abstimmung vom 19. Januar wurde in Brugg würdig gefeiert. Die Stadtmusik zog mit klingendem Spiel und einem „großen Ja" zur Urne; Abends fand im „Café Stäbli", wohin diverse Privatdepeschen über das Resultat aus andern Bezirken und Kantonen gelangt sind, ein kleines Bankett statt, wobei nicht nur patriotische Reden, sondern auch manch Vaterlandslied der Freude über den schönen Erfolg des denkwürdigen Tages Ausdruck verliehen.

Montag Nachmittags verkündete Kanonendonner vom Bruggerberge aus der Umgegend das günstige Resultat der Abstimmung. (Ldb.)

— Das zu Gunsten der Hinterlassenen des Hrn. Lehrer Büchler sel. veranstaltete, unter Mitwirkung des Männerchors letzten Samstag Abend im Rothen Haus stattgefundene Schüler-Conzert hat, trotzdem die Betheiligung nicht sehr zahlreich war, doch die respektable Summe von Fr. 158 — abgeworfen.

K. Bern. (Korrsp.) Eine recht populäre Figur in Bern, namentlich im Mattenquartier war Tambourinstruktor Hans Hofer. Derselbe war ein beliebter und in seinem Fache wirklich tüchtiger Instruktor, der an militärischen Wissenschaften noch mehr verstund als nur die Trommel zu rühren, Tagwacht, Zapfenstreich und den Bernermarsch zu schlagen. Er verstund es wie keiner die dem Soldaten so nöthige Suppe und den Spatz zu kochen. Wie manchmal hat er den Kadetten ihr Kriegermahl bereiten helfen. Jetzt hat sein letzter Wirbel verhallt.

Seit längerer Zeit bemerkten seine Freunde, daß der sonst allezeit fröhliche und leutselige Hofer an Schwermuth litt. Vor zwei Jahren hatte er seine brave Frau verloren, mit welcher er lange Jahre in glücklicher, wenn auch kinderloser Ehe gelebt hatte. Seither fühlte sich der arme Mann vereinsamt und oft drückte ihn seine Verlassenheit gar schwer, so daß seine Freunde große Mühe hatten ihn nur einiger Maßen aufzuheitern. In finanzieller Hinsicht war Hofer recht gut gestellt, er hatte eine lohnende Anstellung als Tambour-Instruktor und besaß ein eigenes und schuldenfreies Haus. Feinde hatte er keine, da er stets leutseliger Natur gewesen und wie mir selbst bekannt ist, für Arme gerne sein Scherflein beilegte.

So mag ihn wohl nur der Druck der Verlassenheit bewogen haben, seinem Leben ein Ziel zu setzen. Gestern Dienstag Abend suchten ihn seine Freunde und fanden ihn im Kaminschoß erhängt. — Wir zweifeln nicht, daß der sonst allezeit beliebte und brave Mann den gesuchten Frieden gefunden habe. R. I. P.

— * In Herbligen verunglückte am 18. ds. im Walde des Landwirthes Lori der Baumputzer Johann Liechti von Landiswyl. Beim Tannen-Stumpen fiel er von einer Tanne zu Boden und brach das Genick.

— Der bernische Jura hat in seiner Gesammtheit den Gotthardkompromiß angenommen mit 6092 gegen 4337 Stimmen.

— Der „Démocrat" theilt aus Sophières mit, daß Nat.-Rath Kaiser von Laufen auf dieser Station beim Verlassen des Bahnzuges gefallen sei und ein Bein gebrochen habe.

Zürich. In Herrliberg brannten gestern Morgens 2 Uhr aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein großes von 4 Familien bewohntes Haus und 2 Scheunen gänzlich nieder.

— Auch in der „N. Z. Ztg." wird nunmehr der Gedanke angeregt, es möchte, um die Wiedereinführung der Todesstrafe überflüssig zu machen, der Strafvollzug durch Errichtung einer Centralanstalt für die lebenslänglich Verurtheilten der ganzen Schweiz verbessert werden. Man wird sich erinnern, daß wir diese Idee beim Auftauchen der Agitation für die Todesstrafe gleichfalls in Anregung gebracht haben. Auch heute noch sind wir der Ansicht, daß die Petition um Aufhebung des Art. 65 der Verfassung nicht einfach von der Hand gewiesen werden kann, ohne daß gleichzeitig etwas geschieht, um eine strengere Bestrafung der schweren Verbrechen, als bisher, zu sichern. Mit vollem Rechte wünscht die „N. Z. Ztg.", daß der Bundesrath seine Untersuchungen hinsichtlich der Todesstrafe auch über die Art und Weise der bisherigen Bestrafung schwerer Verbrecher ausdehnen und so die Frage der Erstellung einer schweizerischen Centralstrafanstalt vorarbeiten möchte.

Luzern. Der Chef des Tarifbureaus der Gotthardbahn, C. Düggeli, hat soeben ein Schriftchen erscheinen lassen, betitelt: „Die Frage der Brutto-Einnahmen des Gotthardunternehmens."

An der Hand statistischer Angaben kommt das Gutachten zu folgendem Schluß: Die Betriebskosten der Gotthardbahn werden 53 % der Brutto-Einnahmen nicht übersteigen. Diese betragen 12,097,048 Fr.

Davon ab 53 % Betriebskosten	6,411,435 „
Bleibt Netto-Ertrag	5,685,613 „

Diese Summe würde hinreichen, das Obligationenkapital der Gotthardbahngesellschaft zu verzinsen und den Aktionären eine Dividende von etwas mehr als 4½ % des Nennwerthes ihrer Titel zu sichern. Also geschehe es!

— Das definitive Resultat der Gotthardabstimmung im Kanton Luzern lautet: 11,252 Ja und 2772 Nein.

Uri. In Altdorf wurde das Resultat der Gotthardabstimmung mit Fackelzug gefeiert.

Appenzell J.-Rh. Die letzten Sonntag abgehaltene Schulgemeinde Appenzell hat in Anbetracht, daß die Ausgaben für das Schulwesen in stetigem Steigen begriffen sind, beschlossen, eine jährliche Schulsteuer zu erheben und zwar von jeder Haushaltung 1 Fr. und von 1000 Fr. Vermögen 50 Cts.

Solothurn. Der Regierungsrath hat seinen ersten Entwurf zu einem Warrantgesetz durch Hrn. Köchlin-Geigy, Präsident der Handelsbank in Basel begutachten lassen. Hr. Köchlin, welcher in dieser Materie Spezialkenntnisse und praktische Erfahrungen besitzt, hat dem Gesuch bereitwillig entsprochen. Er bezeichnet den Entwurf im Allgemeinen als gut und zweckmäßig, beantragt jedoch einige Modifikationen. Infolge dessen hat der Regierungsrath den Entwurf einer zweiten Berathung unterzogen und die Redaktion endgültig festgestellt. Die Gesetzgebungskommission des Kantonsrathes zur Vorberathung des Gesetzes ist einberufen auf Dienstag den 28. Jan. nächsthin.

— Letzten Mittwoch verunglückte Gottfried Senn in Winznau, ein kräftiger wackerer Mann von zirka 30 Jahren beim Holzgabenmachen, indem er durch eine Tanne so schwer gequetscht wurde, daß Samstags der Tod erfolgte.

— Am Mittwoch stand der bekannte Ausbrecher, Karl Vogel von Oberfrick, vor den Schranken des Schwurgerichts. Vogel steht im Alter von 20 Jahren, ist ein schlanker Bursche und besitzt eine geradezu bewunderungswürdige Gewandtheit und Körperkraft. Diese physischen Vorzüge nebst einer gewaltigen Dosis Schlauheit und Tücke geben ihm das Zeug zum raffinirtesten Dieben, der seit Langem vor soloth. Gerichten gestanden. Nach seinem Ausbruche in Olten im Mai vorigen Jahres hatte er überall herum der Diebstähle viele verübt, in Basel, Solothurn und Bern. Jetzt stand er unter der Anklage bestohlen zu haben den Sales Schenker in Boningen, den Augustin Frank in Wolfwyl, den Bernhard Bitterli bei Ifenthal, den Jakob Schaad in Niederbuchsiten und den Raymund Uebersax in Oensingen. Vogel leugnet in hartnäckigster Weise. Urtheil: 4 Jahre Zuchthaus. Er wird also, da er wegen dem Diebstahl in Kienberg bereits zu 2 Jahren Zuchthaus in contumacium verfällt wurde bei uns 6 Jahre abzusitzen haben, sofern er sich die Strafzeit nicht in gewohnter Weise abzukürzen weiß.

— Am Abstimmungs-Abend telegraphirte ein Solothurner Folgendes an die Tunnel-Ingenieure in Airolo:

Laßt die Tunnelbohrer ruhen, bohret nur die Flasche an,
Laßt die Fräcke lustig sausen, seht der Freude Götter nahn.
Kühner Männer hortes Ringen, hat besiegt des Gotthard's Stein,
Und in Eriel's grüne Berge, kehrt kein Katzenjammer ein.

Hierauf erhielt er folgende Antwort:

Wohl ruhten die Bohrer, wohl knallte der Kork,
— es dampften Wiswaldis Cigarren,
Es sausten die Fräcke, es brauste der Sang, von jungen und alten Narren,
Und die Freude — der göttliche Funke er sprang, hat Herzen und Köpfe verwirret,
Und hat sich als göttlicher Jammer o je! — in Eriel's Berge verirret.

Baselland. Letzten Sontag hat die zahlreiche Gemeindeversammlung Eptingen den Bau eines neuen Kirchthurmes und die Anschaffung eines harmonischen Geläutes im Gewichte von 35 — 40 Zentnern beschlossen. Dieser Beschluß macht der Gemeinde alle Ehre.

Schaffhausen. Der Große Rath verwarf bei Berathung des Schulgesetzes mit 41 gegen 22 Stimmen den Antrag der Kommissionsminderheit, die Fortbildungsschule obligatorisch zu erklären. Der Eintritt in besagte Schule ist somit entsprechend dem Antrage der Kommissionsmehrheit der Freiwilligkeit anheimgegeben.

Waadt. Der ehrwürdige Nestor der schweiz. Geschichtsschreiber, Herr Prof. Vulliemin in Lausanne, liegt an einer Lungenentzündung schwer krank darnieder, so daß man für sein Leben fürchtet.

— In Lausanne ist Herr alt Staatsanwalt Honnard, der seinem Kanton eine Reihe von Jahren in ausgezeichneter Weise als Beamter gedient hat, an einem Schlagfluß gestorben.

Paris, 21. Jan. Jules Ferry, der die gestern von der Mehrheit der Deputirtenkammer angenommene motivirte Tagesordnung vorschlug, hat dem Vernehmen nach Aussichten, an Teisserence de Bort's Stelle zum Handelsminister ernannt zu werden. Im heutigen Ministerrath im Elysée wurde beschlossen, der Deputirtenkammer unverzüglich das Budget für 1880 vorzulegen und vor Freitag oder Samstag keine Veränderungen im Beamtenstande zu veröffentlichen. Man freut sich bis auf gewisse Ausnahmen fast allgemein, daß das Cabinet Dufaure im Amte blieb und glaubt, daß das Ministerium fortan mit festem Schritte vorangehen und Dauer haben werde.

Paris, 22. Jan. Die äußerste Linke hat in der Kammer einen Antrag niedergelegt, der volle und ganze Amnestie verlangt. 60 Deputirte der andern Gruppen der Linken der Kammer unterzeichneten denselben ebenfalls.

Eine Depesche des „Journ. des Debats" aus London meldet, die Wahl des Prinzen von Reuß zum Fürsten von Bulgarien werde als sehr wahrscheinlich betrachtet.

Das „Journal offiziel" veröffentlicht die Ernennung Denormandies zum Gouverneur der Bank von Frankreich.

Brüssel, 21. Jan. Die Regierung legt einen Gesetzesentwurf über den unentgeldlichen öffentlichen Unterricht vor. Der Religionsunterricht wird der Obsorge der Familie und den Geistlichen überlassen. Ein Lokal soll den Geistlichen in den Schulen zur Verfügung gestellt werden, damit sie den Religionsunterricht außerhalb der Schulstunden ertheilen können.

Oesterreich. Allem Anscheine nach ist wieder einmal der alte Kampf zwischen dem Grafen Andrassy und der sogenannten Militärpartei ausgebrochen. Die letztere fordert die sofortige Fortsetzung der Orientaktion ohne Rücksicht auf die diplomatischen Verhandlungen mit der Pforte, während der Minister des Aeußern diesem Verlangen sich noch zu widersetzen scheint. Bekannt-

lich behaupten Viele, Graf Andrassy sei auch früher Schritt vor Schritt gedrängt worden, das durchzuführen, was bisher geschehen, und so wird auch jetzt die Meinung laut, er werde abermals vorwärts gedrängt werden und sein Widerstand dürfte von keiner langen Dauer sein.

Wien, 21. Jan. Eine offiziöse Mittheilung der „Pol. Korr." konstatirt, daß die österreichisch-ungarische Regierung anläßlich der Epidemie in Astrachan bereits vor längerer Zeit Schritte zur Klarstellung der Sachlage gethan habe. Sie erwähnt die Anhersendung eines Mitgliedes des deutschen Reichsgesundheitsamts, Dr. Finkelnburg. Aus gleichem Anlasse meldet sie, daß auf Veranlassung des Fürsten Auersperg in den nächsten Tagen über diese Angelegenheit Besprechungen stattfinden werden; zugleich habe man sich mit der ungarischen Regierung hierüber ins Einvernehmen gesetzt.

— Am Samstag den 18. d. starb in Berlin der Genremaler Friedrich Meyerheim. Er war am 7. Januar 1808 in Danzig geboren. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater und erlangte so die perspektivischen Vorkenntnisse, welche ihn für den Besuch der Akademie in Berlin reif machten. In seiner Vaterstadt Danzig interessirte man sich für den begabten Jüngling und da die Mittel des Vaters nicht der Höhe der Befähigung des Sohnes entsprachen, nahm sich die Danziger Friedensgesellschaft seiner an und ermöglichte ihm das Studium auf derselben Akademie, der er später als Mitglied und Professor angehören sollte. Seit seinem 22. Jahre jedoch bildete er sich selbstständig weiter. Seine ersten Arbeiten waren architektonisch-malerische Ansichten, namentlich ein Werk, märkische Denkmäler, von ihm selbst nach der Natur auf Stein gezeichnet. Durch Vorliebe für das figürliche Fach dazu bewogen, neigte er sich später dem Genre zu. Seine Motive hierbei sind dem idyllisch-gemüthlichen Volksleben entnommen, besonders aus Thüringen und dem Harz. Seine Bilder sind durch Stiche in den weitesten Kreisen bekannt geworden.

— Der Bodensee wird in nächster Zeit um ein elegantes Fahrzeug reicher werden. In Lindau ist man nämlich mit dem Bau eines großen Salondampfers beschäftigt, der den Namen „Wittelsbach" führen wird. Dieses Schiff soll, von den beiden Trajektdampfern abgesehen, das größte, schönste und schnellste Fahrzeug des Bodensee's werden und hoffe man, mit Beginn des Sommerfahrtenplanes dasselbe in Betrieb stellen zu können.

— Aus Holstein. In Dänemark steht bekanntlich die Hausfleiß-Industrie seit Jahren in höchster Blüthe, und hat dieselbe in Deutschland sowohl die Aufmerksamkeit unserer Privat- wie Regierungskreise seit Längerem in hohem Grade erregt. — Die Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Kiel hat vor 2 Jahren den Anfang gemacht, Hausfleiß-Arbeitsschulen nach dänischem Ritus einzurichten, nachdem zuvor zwei Kommissare der Gesellschaft diese Schulen und deren Einrichtungen an Ort und Stelle in Dänemark kennen gelernt haben, und der Vorsitzende für Hausindustrie in Kopenhagen selbst in Kiel im Laufe des vorigen Jahres mehrere interessante Vorträge über diesen Gegenstand gehalten hat. Das Vorgehen der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde ist denn auch von dem besten Erfolg gekrönt worden, indem die eingerichteten Hausfleiß-Industrieschulen immer mehr Besuch finden. Von Interesse führe ich hier an, daß in diesem Winter in 12 verschiedenen Schulen oder Klassen Unterricht ertheilt wird und darin fast 400 Kinder, größtentheils aus den Volksschulen, unterrichtet werden. Es hat die Einführung der Sache in die Schulen überall unter Zustimmung und freiwillig gewährter Mitaufsicht der betreffenden Hauptlehrer stattgefunden, in der Regel 4 in einer Woche, in 2 Abendstunden an 2 bestimmten Tagen, werden in den Klassenzimmern der öffentlichen Schulgebäude abgehalten. Die zu zahlende Vergütung beträgt je nach dem Unterrichtsgegenstande 1 oder 2 M. Der Unterricht umfaßt Holzsägerei, Pappearbeiten, Korbflechterei und Bürstenbinden. Der Unterricht wird von zwei jungen Damen, einem Tischler und Bürstenbinder ertheilt, die zum Theil in dem Seminar der Hausfleißschule in Kopenhagen vorgebildet sind.

— Die größte Frechheit, welche jemals ein Gauner an den Tag gelegt hat, ereignete sich während der Kriminalsitzung am 15. d. M. vor dem Dortmunder Gericht. Der Puddler Herlinghaus, verschiedener Diebstähle im Rückfalle überführt, stahl in derselben Sitzung, in welcher er oben angeführten Verbrechen wegen zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, unter den Augen des Staatsanwalts und der Richter ein Portemonnaie mit Inhalt, welches zum Beweismittel diente. In der Zelle des Herlinghaus wurde dasselbe, bereits in dessen Kleidern eingenäht wieder gefunden.

Sydney, 21. Jan. Die Nachrichten aus Neukaledonien lauten sehr günstig. Die mobilen französischen Kolonnen drängten die Aufständischen beim Cap Goulvain zusammen, welches von den Franzosen nach einem lebhaften Kampfe genommen wurde. 2 Franzosen wurden getödtet.

Calcutta, 21. Jan. 3000 Gebirgsbewohner hatten sich im Defile von Jaupres und Tank gesammelt. Englische Truppen wurden gegen dieselben ausgesandt und schlugen sie in die Flucht.

Der große chinesische Canal, der die ausgedehnte Ebene des nördlichen China von Peking im Norden nach Hangchow im Süden durchzieht, ist seit länger als 6 Jahrhunderten die Hauptverkehrslinie zwischen der Hauptstadt und den südlichen Theilen des Landes gewesen. Der Hauptcanal ist länger als 600 (engl.) Meilen; mit seinen Nebencanälen soll er mehr als 2000 Meilen (engl.) Wasserweg darbieten; zugleich dient er dazu, um viele tausend Quadratmeilen (engl.) eines dichtbevölkerten Landestheiles zu be- und zu entwässern. In den letzten Jahren soll mit den großen zur Unterhaltung dieses Werkes ausgesetzten Summen so leichtfertig, um nicht mehr zu sagen gewirthschaftet worden sein, daß der Canal an vielen Stellen für den Handelsverkehr unbrauchbar geworden ist. Die Kosten, welche zu seiner Herstellung erforderlich sein würden, überstiegen jedoch die Leistungsfähigkeit des durch Krieg, Hungersnoth und unredliche Verwaltung verarmten Reiches so sehr, daß die chinesische Regierung allen Ernstes die Frage erörtert, ob der Canal nicht ganz aufzugeben sei. In diesem Jahre sind zum ersten Male seit der Erbauung des Canals die Zufuhren an Lebensmitteln für die Hauptstadt und für die von Hungersnoth heimgesuchten Gegenden im nördlichen und westlichen China aus dem Süden Chinas über See gekommen. Für die große Ebene Chinas und für ihre Millionen Einwohner ist der Canal jedoch durchaus nothwendig; der weitere Verfall desselben würde das Gedeihen, ja die Existenz dieser Bevölkerung gefährden.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

In Folge Ablauf der Amtsdauer auf den 31. März 1879 werden die sämmtlichen Beamtenstellen der Telegraphenverwaltung zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die gegenwärtigen Inhaber der Stellen werden als angemeldet betrachtet. Andere Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich und portofrei, unter genauer Angabe des Namens, des Alters und des Heimathortes, sowie unter Anschluß der nöthigen Befähigungszeugnisse, spätestens bis Ende Januar 1879 einzureichen, und zwar:

a. für die Stelle des Telegraphendirektors: dem Postdepartement;

b für die übrigen Stellen der Zentralverwaltung, sowie für die Stellen der Kreisinspektionen: der Telegraphendirektion;

c. für die Stellen der Telegraphenbüreaux: der betreffenden Kreis-Telegraheninspektion.

Die genannten Amtsstellen werden auf Verlangen die nöthige Auskunft über Obliegenheiten und Besoldung der ausgeschriebenen Stellen ertheilen.

Bei der Munitionskontrole in Thun wird die Stelle eines Kontroleurs zur Besetzung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung wird bei Anlaß der Wahl vom Bundesrath festgesetzt. Maximum Fr 230 .

Bewerber mit artilleristischen Kenntnissen erhalten den Vorzug.

Nähere Auskunft ertheilt der Chef der eidgenössischen Munitionskontrole in Thun.

Anmeldungen, mit den nöthigen Ausweisen begleitet, bis den 1. Februar dem schweizerischen Militärdepartement einzureichen

---

Pariser Observatorium vom 22. Januar 1879.

Das Barometer fällt in Südfrankreich immer noch. Wind zwischen Nordost und Südost, die starke Kälte dauert fort.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 25. Januar 1879, Abends ½8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung der Kapelle Muth & Bær & einiger auswärtiger Musiker.

Programm:

1) Sinfonie Es-dur . . . . . von Jos. Haydn.
2) Rheinmorgen, Gedicht von M. Evers, Concertstück für gem. Chor & Orchester . . . . - Alb. Dietrich.
3) Concert C-moll II & III. Satz für Pianoforte mit Begleitung des Orchester . . . . - L. v. Beethoven.
4) Deutsches Heerbannlied von H. Lingg, für Männerchor & Orchester . . . . - Rudolf Weinwurm.

Nach dem Concert Tanz im Gasthof z. Storchen.
(Kapelle Muth & Baer.)

Unterzeichneter empfiehlt **Wäschestempel** (zum Zeichnen der Wäsche), **chemische Tinte & Schablonen** zur gefl. Abnahme und nimmt Bestellungen auf

Firmastempel & Petschafte,

prompte und billige Bedienung zusichernd, entgegen. Preis-Courants gratis und franco

A. F. Müller,
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse, Aarau.

Donaueschinger Pferdemarkt

am 5. März 1879:



Große Verloosung von Reit- & Wagenpferden und Fohlen.



Ziehung am 7. März 1879. Preis des Looses 2 Mark.

Gewinne:

1 Paar elegante Chaisenpferde, Werthe ca. 2000 M.
1 Paar elegante Chaisenpferde " " 1800 "
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.
50 Reit- & Wagenpferde & Fohlen.
53 Gewinne im Gesammtwerthe von 37,500 M.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben. Loose zu 2½ Fr. und 11 Loose zu 25 Fr. sind bei dem Kassier Herrn **Georg Ritte** dahier und **G. Holzscheiter** in Jestetten zu beziehen. (H-276-Z)

Empfehlung.

Da ich in allen Handarbeiten bewandert bin empfehle mich den werthen Damen zur Verfertigung jeder Arbeit, sowie zum Nähen auf der Maschine. Ich werde alle Bestellungen schnell und hübsch ausfertigen.

Achtungsvollst
Frau Rüetschi-Kieser,
alte Taubstummen-Anstalt Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu verpachten:
In einer größeren Stadt des Kants. Aargau würde für sofort an solide Wirthsleute eine rentable in günstiger Lage gelegene

Speisewirthschaft

übergeben. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre J. B. Nr. 42 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, mit oder ohne Kost, bei
J. Bolliger, Casinostraße.

Cäcilien-Verein.

I. **Hauptprobe:** Orchester 7¾ Uhr!
gem. Chor 8 „
Männerchor 8½ „

Alte Section.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag d. 23. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Tractanden:

1) Vortrag von Herrn Oberlieutenant Jeanerat: Ueber Sicherheitsdienst unter Berücksichtigung des Felddienst-Reglements-Entwurfes.
2) Vorstandswahl.
3) Rechnungsablage.

Der Vorstand.

Weinsteigerung.

Samstag den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im **Lagerhause Aarau** gegen Baarzahlung versteigert:

2 Pièces Mâcon,
1 Pièce Beaujoulais,
200 Flaschen - -
50 Flaschen Champagner,
3 Fässchen Cognac.

Lehrtochter-Gesuch.

Eine anständige Tochter, aus guter Familie, die Lust hat, das Wirthschaftswesen zur erlernen, findet Gelegenheit, in ein besseres Cafe-Restaurant Zürich's einzutreten. Gefl. frankirte Anfragen unter Chiffre R. F. 297 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-297-Z)

Aufforderung.

Wenn Schwers, Cigarrenmacher, die bei mir eingesetzte Uhr innert vierzehn Tagen nicht einlöst, so werde dieselbe als Eigenthum betrachten.

Kölliken, 22. Jan. 1879.

G. Ammann.

Zugelaufen: Ein junger **Hund** Farbe gelb, mit schwarzer Schnauze, groß, trägt ein messingenes Halsband, inwendig die Buchstaben H.K.— Gegen Erlag der Inserationskosten und Futtergeld kann der rechtmäßige Eigenthümer denselben abholen bei

Johann Fischbach, Fuhrmann
in **Büllmergen.**

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **R. Rothpietz,** Metzger.

Gesucht:
Ein in gutem Zustand befindlicher
Coaks- oder Cylinder-Ofen.
Offerten nimmt der Verleger entgegen.

Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch,**
bei **Siegrist,** Metzger.

Die Landwirthe

der Gemeinde Aarau und Umgebung, welche sich für Anbau der **Zuckerrüben** betheiligen wollen, sind ersucht, längstens bis 27. Januar ihre Erklärung abzugeben bei **G. Walther,** auf Burg.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein confirmirtes Mädchen zur Beihülfe in den Hausgeschäften in eine Familie mit Kindern in Aarau. Anmeldung durch die Exped. d. Blts.

Um mit den **farbigen**
Bands
für **Cravatten** aufzuräumen, so verkaufe solche zu ganz billigen Preisen.
Auch halte eine schöne Auswahl in
Todtenbouquets.
Amalie Sennhauser-Gosewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu verkaufen:
Eine harthölzerne **Bettstatt** mit Federmatratzen, 1 Meter breit, so gut wie neu, bei **Maria Schäfer,** Vorstadt 902.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Estrich, Kammer und Keller, mit Antheil Garten beim Hause.

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde, nach Wunsch auch etwas Garten, auf Ende Januar oder auch später. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Generalversammlung
der
Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 26. Januar 1879, Nachmittags 2½ Uhr,
im Gasthof zum Kreuz in Küttigen.

Traktanden:

1) Rechnungspassationen.
2) Vortrag über die Hebung und Verbesserung des Lehrlingswesens; Referent: Herr Pfarrer Wernly auf Kirchberg.
3) Anträge von Mitgliedern.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches obiger Vortrag bietet, erwartet der Vorstand nicht nur ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, sondern es sind auch Nichtmitglieder und insbesondere die Handwerksmeister, sowie alle Glieder des Gewerbe- und Handwerkerstandes überhaupt freundschaftlichst zur Theilnahme eingeladen.

Aarau, 21. Januar 1879.

Der Vorstand.

Allen praktischen Landwirthen
wird dringend zum
Abonnement
empfohlen, die bereits den 44. Jahrgang beginnende wöchentlich 2mal in 1½—2 Bogen erscheinende

Allgemeine Zeitung
für deutsche Land- & Forstwirthe.

Central-Annoncenblatt für die Interessen der Land- und Forstwirthschaft. Preis pro Quartal 4 Mark.

Die ersten Autoritäten in Wissenschaft und Praxis arbeiten und correspondiren für dieses Fachblatt, das in seiner Vielgestaltigkeit, seinen eingehenden Artikeln für Thierzuchtsfragen, Mast, Brennerei-Praxis und die wesentlichen Neuerungen in der Zuckerfabrikation, in seinem fortlaufenden Fragekasten, seinem Feuilleton ꝛc. mit seltener Umsicht und Energie alle die bedeutungsreichen Beziehungen der Landwirthschaft in den Kreis seiner Besprechungen zieht, die geeignet sind, Interesse zu erwecken, Nachahmung anzuregen, Vortheil nach allen Seiten zu fördern.

Für alle die Land- und Forstwirthschaft berührenden
Annoncen
dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben. à Zeile 30 Pf. —
Probenummern gratis und franco von der
Expedition der Allgemeinen Zeitung
für deutsche Land- und Forstwirthe.
Berlin W., Körnerstr. 24.

Strick-Garn

roh, gebleicht und gefarbt. **Bigogne** und englische **Garne.** Auswahl groß, Qualität sehr schön und die Preise sind billigst gestellt.
Empfehle mich bestens
Wüthrich-Lüdi.

Zum Verkauf:

Wegen Mangel an Gebrauch wird ein zu jedem Dienst vorzügliches



Pferd,

von zweien die Wahl, billig verkauft. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Für einen armen
braven Knaben
ein Lehrplatz bei
J. Bräutigam, Schuster.

Zu vermiethen:
Auf Anfangs Mai ein mittleres **Logis** nebst Zubehörden an freier Lage und gangbarem Orte, auf Verlangen könnte auch ein **Laden** dazu gegeben werden. Nachzufragen bei der Exped. d Blts.

Zu vermiethen:
Auf 15. April nächsthin ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern, Küche, Mägde- und Plunderkammer, eingemachtem Keller und Holzhaus nebst etwas Garten, in Nr. 1039 am Bach, sich anzumelden jenseits der Aare Nr. 294.

Glacé-Handschuhe

in weiß und Farben werden schnellst und billigst schön gewaschen bei
E. Wydler, am Ziegelrain.

Zu vermiethen:
Sofort ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde, für eine kleinere Familie. Zu erfragen in Nr. 966 Entfelderstraße.

Gesucht:
Ein einthüriger **Kasten** mieth-, event. kaufsweise. Anmeldung bei **J. Daetwyler,** Kanzlist, Metzgergasse Nr. 56.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11¼
Mark-Noten	123. 50
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99¼

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 pl. Z.
4½% Nordostbahn 1882r	93⅜ „ „
5 % Arth Rigi	75⅜ „ „
4½% Bank Winterthur	100⅜ „ „
4½% Stadt Zürich	101 „ „
5 % Zurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100¼ „ „

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Neues praktisches
Haushaltungsbuch
von **Ernst Hauser.**
Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Bei dem Friedhofgärtner **Kirchhofer** können
Grab-Inschriften-Ständer
bezogen werden:

Für Kinder	à Fr	1. 80
und	„ „	2. 50
für Erwachsene	„	2. —
und	„	3. —

Aarau, am 18. Jan. 1879.
Die Rosengarten-Aufsicht.

Zu vermiethen:
a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;
b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Theater in Aarau
im Rössli:
Donnerstag den 23. Januar 1879:
Kaiserin Maria Theresia
und die Freimaurer.
Historisches Lustspiel in 5 Akten
von Sacher Masoch.
— Anfang 8 Uhr. —

Prima Schweineschmalz

à 60 Ct. per ½ Kilo,
Petroleum zu 20 Cts. per ½ Kilo,
Ligroin „ 28 „ „ „ „
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Hermann Siegenthaler,
Zollrain, Aarau.

Oeffentliche Warnung.

Da meine Ehefrau Maria geb. Zulauf ohne mein Wissen und auf meinen Namen Schulden contrahirt, deren Gegenwerth mir nicht zu Gesicht noch Nutzen kommen, so warne hiermit Jedermann, ihr auf meinen Namen nichts mehr anzuvertrauen, noch sich für meine Guthaben rechtsgültige Quittungen ausstellen oder abrechnungsweise Naturalbezüge machen zu lassen.

Aarau, den 22. Januar 1879.
Otto Schmutziger, Spengler.

Ein treues Mädchen sucht auf Lichtmeß eine Stelle als **Zimmermagd** oder zur Aushülfe in einer Wirthschaft. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Krankenhaus d. Stadt Aarau.

Die resp. Abonnenten die mit der Entrichtung der verfallenen Beiträge pro 1. Halbjahr 1879 sich noch im Rückstande befinden, werden an die gefl. beförderliche Einzahlung erinnert.

Aarau, 20. Januar 1879.
Die Fondsverwaltung.

Zahnschmerzen jeder Art, selb wenn die Zähn hohl und angesteckt sind, werden augen blicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Haasenstein & Vogler.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** ꝛc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger	Fr. 2.
Schweizer. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.	

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 20.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. Januar 1879.

Die Sahara, ein Land friedlicher Eroberung.

Von Dr. Jonas Rudolph Strohecker.

Wie Licht und Schatten scheinen hier zwei Begriffe neben einander gestellt zu sein, an deren thatsächliche Verknüpfung das civilisirte Europa noch heute zweifeln wird, obgleich dieselbe in geringem Grade schon zur Wahrheit geworden: jene Fläche des Erdballs seit Jahrtausenden gewidmet der versengenden Gluth der Aequatorialsonne; der sterilste Sandboden, der je auf dem Erdplaneten angetroffen und für das viele Weh, das er der Menschheit wahrhaft ironisch darbietet, von dieser verflucht worden ist von Ewigkeit zu Ewigkeit — das Land des Fluches, wo Ham's des Guten unfähige Kinder — um in nicht mißzuverstehender Bibelsprache zu reden — schon seit Jahrtausenden zwecklos hausend den Kannibalismus der humanen Cultur entgegenstellen — das sei, wie die Ueberschrift sagt, ein Land friedlicher Eroberung, fähig den Wunsch seines Besitzthums zu erregen.

Aber es ist nicht nur ein vernünftiger Gedanke, der durch die Mittel der heutigen Civilisation, wie am Tage liegt, sich realisiren läßt, der wüsten Sahara Werth zu verleihen, sondern es ist auch, wie oben angedeutet, bereits der Anfang dazu gemacht, und zwar von den Franzosen, welche am äußersten Südende Algeriens, am Uebergange des Atlas zum großen Sandmeere, mit Erfolg Culturen angelegt haben. — Der Gedanke, die große Sahara urbar zu machen, die glühenden Sandflächen derselben in fruchtbares Land zu verwandeln — einzig ausführbar von europäischen Händen — ist ein Reiz, das übervölkerte Europa vor Noth und Verderben zu retten, seine praktische Ausführbarkeit eine Hoffnung, ein Trost für die europäischen Völker, deren „politischer Friede" die Kräfte zu dem Werke jener friedlichen Eroberung verleihen wird, wenn wir berücksichtigen, daß andere noch der Cultur harrende und sehr culturfähige Gebiete der Erdoberfläche durch politische Hindernisse unzugänglich sind, während letztere die Sahara nicht entgegenstellt. Der weiteren Niederbrennung amerikanischer Wälder steht der Indianerkrieg entgegen, während die Bewohner der Oasen im Sandmeere und die letzteres durchziehenden Karavanen dem Unternehmer der Saharacultur nichts entgegenstellen werden, da sie ihn gewiß als ihren Wohlthäter ehren müssen.

Die Cultur der Sahara ist im Süden Algeriens begonnen; dies genüge für die Gewißheit, daß dieselbe mit Erfolg vorwärts geführt werden kann. Welche Mittel sind es aber, die zur Ermöglichung des ungeheuren Culturunternehmens dienen müssen? Wir nehmen zur Beantwortung dieser Frage zunächst die von der Natur selbst dafür gebotenen Anhaltspunkte zu Hülfe; auf den an Algerien grenzenden Saharaflächen erscheint zur Regenzeit eine Vegetation niederer Gewächse, die bei Eintritt der Hitze wieder verschwindet und an der Maurenküste sind Acacienwälder und Culturen, begünstigt von den Regen, welche Westwinde vom nahen Meere herbeiführen. Feuchtigkeit ist also die Ursache dieser Vegetation und Mangel an jener die Unfruchtbarkeit der Sahara; deßhalb wird Wasserzufuhr, welche sie ständig feucht zu erhalten im Stande ist, die Urbarmachung derselben in erster Linie bedingen.

Die Franzosen haben dieses Werk begonnen und durch die französische Tendenz der Saharacultur ist auch der Anlaß gegeben, die Frage derselben weit mehr zu berücksichtigen, als diejenige der anderen Gebiete, die culturfähig der Cultur harren; das Werk fortzusetzen und durchzuführen erscheint deßhalb geboten. Auf die Fläche der Sahara Wasser zu bringen ist durch Pumpwerke leicht ausführbar und die Quellen des Wassers sind die Seeen und Flüsse der angrenzenden Culturgebiete: die algerischen Gebirgsseeen können großen Strecken der Sahara, die man zur Cultur bestimmt, während der Regenzeit das Nahrungswasser einer reichen Vegetation liefern, in diesem aber vertheilt den „Humus" des Seebodens, der auf letzterem in Massen Jahrtausende hindurch vergeblich gerastet hat, während er im Stande war, an anderem Orte ganze Völker mit segensreicher Landwirthschaft zu beglücken und nun den Jahrtausende hindurch gebrannten Wüstenstand in fruchtbare Dammerde umwandeln soll.

Dem Mangel an Wasser, während der heißen Zeit, könnte in Algerien aus der Nachbarschaft wohl nur durch Meerwasserzufuhr abgeholfen werden; jedoch dürfte diese kaum rathsam sein, da das Salz des Meeres hier kaum nützt; es erscheint vielmehr rathsam, das noch nöthige Wasser, welches der Atlas nicht zu bieten vermag, aus dem Nil über das Lybische Plateau herbei und überhaupt von da in diejenigen Theile der Sahara zu leiten, welche an mehr oder weniger wasserarme Culturgebiete angrenzen. Weitere hauptsächliche Bewässerungsquellen sind der Tschadsee und diejenigen des Nigergebietes. Jedoch ist jedenfalls der Nil am meisten geeignet, der Sahara Wasser und fruchtbaren humosen Schlamm zu liefern, um sie allmählig in ein urbares Land umzuwandeln. Die Wasserzufuhr durch die Pumpwerke nun kann ganz nach Bedarf mit Unterbrechungen statthaben und Jahre hindurch fortbestehen, bis endlich Wälder die Feuchtigkeit mehren, indem sie Regen herbeiführen, und die künstliche Hilfe überflüssig geworden sein wird. Dieses ganze Verfahren schließt indessen nicht aus, daß die projektirte Ueberschwemmung des Thalgebietes zwischen Algerien und der Sahara durch das Meer ausgeführt wird. Das Beginnen und Vollführen des Werks ist riesenhaft; die Pumpwerke herzustellen, ihre Aufstellung an den Orten ihres Gebrauchs und die damit verbundenen Erdarbeiten, wie das Graben von Flußbetten, Bassins, Aufwerfen von Dämmen u. s. w. u. s. w., erfordern die Kräfte und Geldmittel, welche für den Krieg einer Million Menschen verwendet werden, die im Kampfe um das Dasein und tägliche Brod nicht an die Möglichkeit ihrer materiellen Rettung denken. Das Riesenwerk aber wird nur aus dem Frieden entspringen und sein Anfang nur eine relative Völkerwanderung sein können; die Europäer, welche tropische Acclimationsfähigkeit haben, werden sich entschließen, die Eroberung der Sahara durch das friedlichste aller Handwerke, die Landwirthschaft, zu unternehmen.

So ist Aussicht geboten, daß das große Sandmeer Afrikas, welches seit Jahrtausenden den Völkern der alten Welt zum Schmerz war, aus politischer Ursache eher ein urbares Land wird, als die humusreichen Wälder des inneren Amerikas und sogar andere den Europäern noch näher liegende Gebiete.

Diese flüchtige Skizze dürfte vielleicht dazu beitragen zur geographisch-naturwissenschaftlichen wie socialökonomischen Controverse über den interessanten Gegenstand anzuregen. (N. Gesellsch.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Jan. Schlußresultat der Abstimmung über die Gotthardsubvention: Ja 278,578 gegen 115,465 Nein.

— Im Offiziersverein der Stadt Bern hielt Hr. Major Hegg dieser Tage einen interessanten Vortrag über seinen Besuch beim VII. französischen Armeekorps, welches letzten Herbst seine Feldmanöver zwischen Besançon und Vesoul abhielt. Das Armeekorps, so berichtet darüber die „Berner Post", zählte cirka 25,000 Mann mit 4000 Pferden und stand unter dem Oberkommando des Herzogs von Aumale. Die Manöver wurden mit vieler Präzision ausgeführt und legten beredtes Zeugniß ab für die ganz enormen Fortschritte, welche Frankeich bezüglich seines Heerwesens seit 1872 gemacht. Selbst fremde Offiziere, namentlich deutsche, welche den Uebungen beiwohnten, äußerten sich hierüber in sehr günstiger Weise, sie erklärten geradezu, daß die heutige französische Armee und diejenige vor 1870 sich gar nicht mehr gleichen.

Hr. Hegg schilderte sodann noch sehr einläßlich das Verwaltungswesen, wie dasselbe nunmehr im französischen Heere organisirt ist. Es sei zu diesem Zwecke nicht nur ein sehr zahlreiches Personal, sondern vor Allem auch hinreichendes Transportmaterial vorhanden, während es bei uns an Allem fehle. Namentlich würde uns im Ernstfalle die Beschaffung der erforderlichen Fuhrwerke behufs des Transportes von Proviant ganz außerordentliche Schwierigkeiten bereiten, nicht minder aber auch die Beschaffung des Proviantes selbst, welche in Frankreich unter Umständen sogar auf dem Requisitionswege erfolgen dürfe.

Die christkatholische Synode, die am Dienstag in Biel versammelt war, ist den Beschlüssen der Synode von Aarau beigetreten und hat in Betreff der zu Gunsten der renitenten römischen Geistlichen des Jura erlassenen Amnestie einen Antrag des Synodalrathes angenommen, der gegen den schweren Schlag, der der Synode dadurch zugefügt wurde, protestirt und erklärt, daß, wenn der Staat die offizielle Konstituirung der unfehlbaren Kirche und von ultramontanen Gemeinden sanktionirt, die christkatholische Kirche und ihre Gemeinden als treue Hüter der Gesetzlichkeit auf der Bresche bleiben und ihre Rechte als Korporationen und christliche Gemeinwesen verlangen. Der Synodalrath und der Bischof wurden daher eingeladen, auf die Vorgänge Acht zu geben und die Behörden, sowie die nächste Synode davon zu verständigen. Welch' herrliche Früchte übrigens die Amnestie bringt, mag folgendes zeigen: In Bassecourt hat der ultramontane Kirchgemeinderath dem christkatholischen Pfarrer die Benutzung der Kirche zur Abhaltung des Leichengebetes für eine Madame Bruechet, deren Gatte und Söhne liberal sind, verweigert. Es wird uns ferner mitgetheilt, daß die dortige Hebamme, als auf den Wunsch der Sterbenden der christkatholische Geistliche gekommen war, derselben deßwegen die vom Arzte verordnete letzte Hülfe nicht leisten wollte und nicht leistete.

— Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Aus den Konsularbezirken Basel und Bern wurden letztes Jahr nach den Vereinigten Staaten exportirt: Seidenbänder für 1,222,364 Doll., Uhren für 674,102 Doll., Käse im Werth von 296,061 Doll. Die Totalexportation repräsentirt den Werth von 2,575,982 Doll. 34 Ct.

* Aargau. Das Hülfscomite von Suhr hat sich ebenfalls rüstig aufgemacht, um die dortigen Armen in dieser schweren Nothzeit zu unterstützen. Eine von Haus zu Haus gesammelte Collekte betrug Fr. 387. 50. Für einstweilen wird ebenfalls vom Sparsuppekochen abgesehen und es werden dafür vom Comite Gutscheine für Brod ausgegeben. Die Zahl der Hülfsbedürftigen betrug zuerst 180 Personen in 47 Familien, nun 54 Familien. Wöchentlich sind bisher für circa 145 Kilogramm Brod Gutscheine ausgegeben worden.

— * Aarau, 23. Jan. Heute früh 8 Uhr verstarb im Alter von beinahe 81 Jahren Herr Dekan K. Schmidt; derselbe wurde 1798 in Aarau geboren, besuchte die Kantonsschule, studirte Theologie auf den Hochschulen in Jena und Berlin, wurde nach glänzend bestandener Prüfung Vikar auf Kirchberg, nachher Pfarrer in Uerkheim und 1842 Pfarrer auf Staufberg. Zunehmende Erblindung nöthigte ihn im Jahre 1868 von seiner Pfründe zurückzutreten und lebte von da an in stiller Zurückgezogenheit in seiner Vaterstadt.

Der Tod seines einzigen Sohnes, Hrn. Dr. Karl Schmidt, Hofopernsänger in Wien, war für den alten Vater eine herbe und schmerzliche Prüfung.

Hr. Pfarrer Schmidt bekleidete eine Reihe von Jahren die Stelle eines Kantonsschulrathes, wurde zum Dekan des Kapitels Lenzburg gewählt; er galt nicht sowohl als vollendeter Kanzelprediger, sondern ragte durch seine reiche wissenschaftliche Bildung weit über Viele seines Standes.

Vor einigen Wochen stellten sich bei ihm die Vorboten der nahenden Auflösung ein, der er auch mit männlichem Muthe entgegensah. R. I. P.

— Hr. Nationalrath Joos hat dieser Tage auch in Baden vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über die schweiz. Auswanderungsfrage gehalten und dabei seine bereits bekannten Vorschläge betr. Erwerbung eines größeren Landkomplexes in den Ver. Staaten wiederholt begründet.

— Hr. G. Bergmann, Musikdirektor im Seminar Wettingen erläßt folgenden Aufruf: „Der Unterzeichnete hegt schon seit mehreren Jahren den Plan einen Verein zu gründen, der sich die Aufgabe stellt, gediegene größere Werke für gemischten Chor, mit und ohne Orchester und unter besonderer Berücksichtigung der Componisten der Neuzeit (womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß man die alten Classiker übergehen will) zu einer würdigen Aufführung zu bringen. Immer wieder zögerte er, diesen Plan zu verwirklichen, weil er sich der ihm entgegenstellenden Schwierigkeiten wohl bewußt ist, allein die Ueberzeugung, daß noch viele musikalische Kräfte im Kanton Aargau sind, die sich bis anhin aus irgend einem triftigen Grund, einem Vereine beizutreten, nicht entschließen konnten, die aber gerne bereit wären, bei Aufführung bedeutender größerer Compositionen mitzuwirken, namentlich wenn dieß ohne irgend welchen Zwang geschehen kann, reifte den Plan endlich so weit, daß er ihn wenigstens vorerst der Oeffentlichkeit anvertraut, um auf diesem Wege zu erfahren, ob die Idee sich realisiren läßt oder nicht. Es versteht sich von selbst, daß es sich bei diesem Unternehmen nicht um Vereinigung aller gemischten Chöre des Aargau's handelt, sondern um Vereinigung ganz tüchtiger, musikalisch-gebildeter, brauchbarer Kräfte. Ein kantonaler „Oratorienverein" ist das Ideal, welches Hr. Direktor Bergmann zu verwirklichen strebt. Vorerst soll es aber kein Verein sein, der an irgend welche Statuten, Zahlungen und dergleichen gebunden ist, sondern Direktion, Anschaffung und Wahl des auszuführenden Werkes, kurz die ganze Leitung übernimmt für's erste Jahr Hr. Bergmann. Herren und Damen, welche dieses Unternehmen durch ihre Mitwirkung unterstützen wollen, sind gebeten, ihm das brieflich mit Angabe ihrer Stimmmittel anzuzeigen. Melden sich so viele, daß eine Aufführung in obigem Sinn ermöglicht wird, so wird Hr. Bergmann den Angemeldeten brieflich oder durch die Presse weiteren Rapport geben.

— Der Vorstand der Aktionärgesellschaft der Spinnerei und Weberei Aarburg gedenkt der um Mitte Februar stattfindenden Aktionär-Versammlung den Verkauf event. die Liquidation des Etablissements zu beantragen.

— Die Rübenzuckerfabrikation soll nach einer Erklärung der Gesellschaft in Muri eingeführt werden, wenn bis zum 1. Februar die zum Betrieb nöthigen 120,000 Zentner Zuckerrüben zugesichert seien.

K. Bern. (Corr. v. 23. Jan.) In der Gemeinde Dachsfelden verbrannte am 21. ds. die Mühle des Hrn. Marchand in Loveresse. Schon während dem Brande cirkulirte unter dem Publikum das Gerücht, daß ein August Boillat, welcher wenige Tage vorher von Marchand des Dienstes entlassen worden, ganz sicher der Brandstifter sei. Es hatte diese Vermuthung um so mehr Wahrscheinlichkeit, als Boillat sich trotz seiner Dienstentlassung in die Mühlenscheune zu wiederholten Malen geschlichen, wo er, wie es scheint, seinen zeitweiligen Aufenthalt genommen, denn man fand im Heu ein Loch, wo er sich wie ein Hamster eingenistet und in welchem er Butter, Fleischresten, Käse, Brod und eine Bouteille Schnaps sich aufgespeichert hatte. — Das Haus ist so gut wie auf den Grund niedergebrannt. Bei dem Wegräumen des Schuttes fand man einen verkohlten Leichnam, der schließlich als der Boillat's erkannt wurde. Er wird wohl im Heustock ein Licht angezündet und das Heu unabsichtlich in Brand gesteckt haben. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Hausbewohner nur mit Mühe das nackte Leben retten konnten. Ein Pferd, 2 Kühe und 1 Schwein blieben in den Flammen.

In Biel gelang es am 19. den Bemühungen der Polizei, den Guedat von Ocourt, welcher des in Cerneux-Pegnignot verübten Raubmordes dringend verdächtig ist, zu verhaften. Er wurde um 9½ Uhr mit seiner Beihälterin in einer Wirthschaft an der Bahnhofstraße verhaftet.

Am 9. ds. verunglückte, wie wir bereits gemeldet haben, auf dem Dampfer „Interlaken" auf dem Brienzersee der Maschinenheizer Johann Bieri. Es mußte ihm am 14. das linke Bein ca. 30 Ctmtr. oberhalb dem Knie abgenommen werden. Die Operation hat er glücklich überstanden und hoffen die Aerzte ihn am Leben zu erhalten. Wie wir vernehmen, setzt die Dampfschifffahrtgesellschaft ihren Angestellten, die im Dienste verunglückt, Pensionen aus.

In Walliswyl bei Wangen erschoß sich in der Nacht vom 22. auf den 23. der Zimmermann Jakob Kampfer. Er hinterläßt eine arme Wittwe mit 3 unerzogenen Kindern. Finanzielle Verlegenheiten sollen ihn zum Selbstmorde bewogen haben.

— Nach einer Mittheilung des „Thuner Anzeiger" aus Interlaken kamen am 21. in Interlaken an und stiegen im Oberländerhof ab die HH. Stephens und Loppé aus London, ersterer Präsident des englischen Alpenklubs. In Begleitung des Führers Peter Anderegg von Meiringen beabsichtigten diese Herren das Faulhorn zu besteigen, über die große Scheideck Meiringen zu erreichen und dann die Grimsel zu passiren. Bei der gewaltigen Schneemasse, die gegenwärtig in den Alpen liegt, ist dieß ein Unternehmen, das nicht nur äußerst mühevoll, sondern auch, die Passage über die Grimsel gegenwärtig hauptsächlich, lebensgefährlich ist.

Zürich. (Korrspdz. v. 23. ds.) Das schwz. Bundesgericht beabsichtigt die Stimmen der Presse über den Tod seines Mitgliedes, Hrn. Dr. Dubs sel., in einem besondern Bande zu sammeln und damit das Andenken des hochverdienten Juristen zu ehren.

Bei der Abstimmung am 19. Jan. hat sich das Zürchervolk in größerer Anzahl als je bei einer vorangegangenen Abstimmung betheiligt und sein wachsendes Interesse an der Sache durch die verhältnißmäßig gegen sonst kleine Anzahl leerer Stimmzeddel bekundet. Verworfen haben von den 200 Gemeinden des Kantons 40, davon im Bezirk Zürich 1 bloß (Oerlikon), auf den Bezirk Pfäffikon 3, im Bezirk Winterthur 21, im Bezirk Andelfingen 12 und im Bezirk Bülach 3.

Das Konzert des Männerchores Wiedikon fesselte durch den bezaubernden Reiz des Volksliedes die Zuhörer mehr als manche Kunstproduktion. Gut war der Vortrag sowohl in Bezug auf Wahl der Stoffe, gefühlvollen Ausdruck und reine Intonation.

An der Schipfe in Zürich wird nach ertheilter Genehmigung des Stadtrathes eine sogenannte römisch-irische Badanstalt im größeren Styl errichtet, was für die Stadt ein schon lange gefühltes Bedürfniß ist. Um die Schläge des Wassers in den Leitungen des Pumpwerkes im Letten zu mindern, welche selbst Röhrenbrüche verursachen können, wird eine „selbstständige Luftpumpe" angeschafft.

In einläßlicher Eingabe an den Kantonsrath wird beantragt, in dem in Revision liegenden Sonntags-Wirthschafts- und Sittenpolizeigesetz eine Bestimmung aufzunehmen, welche den Gemeinderäthen die Befugniß einräumt, behufs Bekämpfung der Prostitution Vorschriften aufzustellen, deren Uebertretung mit Polizeiverhaft geahndet werden kann.

Das definitive Resultat der kantonalen zürch. Abstimmung v. 19. Jan. ist nach der endgültigen Tabelle des statistischen Bureau's: 73,904 Stimmberechtigte; 63,362 Votanten; 46,319 Ja, 15,220 Nein, 43 ungültig, 1780 leer; am schwächsten war die Betheiligung im Bezirk Winterthur mit 76 pZt., am stärksten im Bezirk Pfäffikon mit 92 pZt., der Bezirk Zürich betheiligte sich mit 83 pZt., die durchschnittliche Betheiligung des Kantons war 86 pZt.

Es werden hier Rentabilitäts-Berechnungen über die Gotthardbahn angestellt, zwar von Fachleuten, aber auf Grundlage der Resultate anderer Bergbahnen, die, wenn sie sich bewahrheiteten, die Situation des Unternehmens gar nicht als so desparat darstellen, als Viele wohl in gewissem Interesse es thun!

Das Tonhalleorchester hat mit ihrem Konzerte in den feenhaften Räumen des Krug'schen Wintergarten's ganz gut debütirt und wird wohl, durch den Erfolg der ersten Campagne ermuthigt, noch öftere Wiederholungen vornehmen.

Wir stehen fast in sibirischem Klima; doch wechselt die Witterung Schlittschuhläufern und Schlittenfahrern nur zu schnell.

Zürich. Der schon seit 18 Jahren im Dienste der Nordostbahn stehende Zugführer Labhard von Steckborn verunglückte am 21. Jan. Abends auf dem Bahnhofe Dietikon, indem er beim Aufspringen auf den im Fahren begriffenen Zug ausglitschte und mit einem Fuß unter die Räder gerieth. Dieser wurde total zerquetscht und wird amputirt werden müssen.

— Letzter Tage machte ein an der Flühgasse Riesbach wohnhafter Rentier seinem Leben durch Vergiften ein Ende. Er soll an Geistesstörung gelitten haben.

— In Töß ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es wird vermuthet, die Krankheit sei von Schaffhausen (durch Marktvieh) eingeschleppt worden. (N. Z. Ztg.)

— Winterthur, 23. Jan. Die Zöglinge des Technikums feiern heute den Bezug des neuen Schulgebäudes mit einem Fackelzug und nachfolgender „dramatisch-musikalischer Tanz-Soirée."

Luzern. Montag den 21. Jan., Abends 6 Uhr brannte in Winikon das dem Eduard Kaufmann gehörige Doppelhaus sammt Scheune nieder. Kaum hatten die Trienger ihre Spritze ausgespannt, so ging es wieder los, nur diesmal thalaufwärts: in Büron, am Berg, brannte ein Riegelhaus ab.

Luzern. Die Schützengesellschaft in Luzern hat in der Versammlung vom 19. d. einstimmig beschlossen, einleitende Schritte zu thun behufs Uebernahme des auf das diesjährige folgenden eidgen. Schützenfestes.

— Bei einem im Beisein von Herrn Bischof Herzog vorgenommenen christkatholischen Begräbniß in Wohlhausen verbot der Gemeinderath, daß auf dem Friedhofe eine Ansprache gehalten werde. Gegen dieses Vorgehen wurde von den Leidtragenden und auch von einer Reihe Wohlhauser Bürger, welche der römisch-katholischen Konfession angehören, ein Protest unterzeichnet.

Uri. Auf dem Rathhause in Altdorf liegt seit Weihnachten wohl eines der kostbarsten Bücher der Welt, wir meinen die Pläne der Gotthardbahn, soweit sie nämlich den Kanton Uri betreffen. Wenn man die Summen erwägt, welche die Aufnahme dieser Pläne speziell in diesem Kantone verschlang, darf man den vorliegenden Atlas unbedingt zu den theuersten Büchern zählen, die es giebt. Wie nun s. Z., schreibt man dem „Obw. Volksfr.," die gelehrten und reichen Pariser schaa-

renweise zu jenem Hotel hinströmten, wo der berühmte Ingenieur Lesseps das großartige Projekt vom Durchstich der Landenge von Suez in Zeichnungen vorgelegt hatte, gerade so zahlreich pilgerten auch hier neugierige Bauern von allen Hügeln des Reußthales nach der Residenz, um dort die neue Weltbahn wenigstens auf dem Papier zu schauen. Selbstverständlich ist nicht der reine Wissenseifer die Ursache dieser Wallfahrt, sondern Jeder will wissen ob und wo die künftige Weltbahn sein Territorium etwa streift, durchschneidet oder sonst nur schädigen könnte, wäre es auch nur durch die etwaige Erschütterung des Bodens. Die Bahngesellschaft wird demnach, obschon die Bundes-Subvention in glänzender Mehrheit am 19. Januar ihr zugesichert wurde, auch hier noch viele unerwartete Schwierigkeiten hinsichtlich der zu erwirkenden Expropriationen findet.

Schwyz. Der Arther Rigibahn haben im Jahre 1877/78 29,101 Fr. zur Deckung der (Fr. 100,000 betragenden) Obligationenzinsen gefehlt; auch ist nun schon zwei Jahre lang nichts für Erneuerung des Oberbaus zurückgelegt worden. Dagegen haben sich in demselben Zeitraum wenigstens auch die Anlagekosten nicht vermehrt. Die schwebende Schuld der Gesellschaft beträgt nunmehr zirka 315,000 Fr.

Zug, 22. Jan. Heute wurde in Cham zum ersten Mal die irdische Hülle eines Protestanten dem hiesigen Friedhofe übergeben. Es ist dies ein Zeichen von der Loyalität der dortigen Gemeindsbehörde und der Gemeindebewohner und können wir nicht umhin, dieses Loyalitätsverfahren gegenüber ihren protestantischen Einwohner andern katholischen Bürgergemeinden warm an's Herz zu legen. Es ließ sich auch der protestantische Geistliche von Baar keine Mühe verdrießen und hielt dem Dahingeschiedenen — ohne alle Anzüglichkeiten — eine schöne Leichenrede, verbunden mit dem üblichen Leichengebete. Ehre dieser Liberalität! (Zürch. Nachr.)

Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrath hat eine Motion auf Einführung der obligatorischen Mobiliarversicherung nach längerer Diskussion mit 34 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Es scheint, daß der Entscheid wesentlich auf den Bedenken des allzu kleinen Rayons der Versicherung beruhte.

Basel. Am 30. Nov. v. J. erhoben zwei unbekannte Betrüger in 3 Bankhäusern zu Frankfurt a. M. und Mannheim mittelst gefälschter Creditbriefe des Crédit Lyonnais zusammen 18,000 Fr., lösten hierauf in Mannheim Billets nach Brüssel, wurden aber noch vor ihrer Abreise verhaftet. Der eine derselben, welcher sich für den Kaufmann Eduard Emmerlat aus New-Orleans ausgiebt und einen jüdischen Typus hat, ist mit dem Individuum identisch, welches im März v. J. zu Basel, Schaffhausen und Genf falsche englische Circular-Creditbriefe im Betrag von je 20 Pf. St. ausgab, hierbei am 30. März in Genf verhaftet, jedoch später von einem Complicen aus dem dortigen Gefängniß durch Bestechung eines Gefangenwärters befreit wurde. Der Genosse des Emmerlat nennt sich Heinrich Navarra, Spielwaarenhändler aus Palermo. Die gleichen Personen erhoben vorher in Hamburg auf die nämliche Weise wie in Mannheim 6000 Mark. Bei der Verhaftung war Emmerlat im Besitze von über 14,000 Mark. Er scheint einer englischen oder amerikanischen Fälscherbande anzugehören.

Die „Grenzpost" portirt Hrn. Dr. Sulzer von Winterthur als Bundesrath und Hrn. Dr. J. J. Burkhardt von Basel als Bundesrichter.

Baselland. Die Jahrechnung pro 1878 der Kantonalbank ergiebt wiederum eine namhafte Vermehrung der Bankgeschäfte. Das gesammte Kapital der Bank, welches Ende 1873 noch 8½ Mill. und Ende 1877 16½ Millionen stark war, ist nun auf zirka 18¾ Millionen angewachsen. Der Kassaverkehr des letzten Jahres beläuft sich (Einnahmen und Ausgaben) auf ca. 27 Millionen, der gesammte Umsatz (Zuwachs und Abgang) auf zirka 75 Millionen Fr. Der Jahresgewinn von zirka 61,000 Fr. fällt bekanntlich ganz in den Reservefond, bis derselbe auf 500,000 Fr. angewachsen ist. Er betrug Ende 1873 noch 89,000 Fr. und ist jetzt auf die hübsche Summe von 272,000 Fr. angewachsen.

Freiburg. Die Kantonalbank in Freiburg macht bekannt, daß falsche freiburgische Banknoten circuliren und ihr eine solche von 100 Fr. vorgewiesen worden sei. Die Druckschrift ist mehr violett als schwarz, die Vignetten sind nur gröblich nachgemacht, das Papier zu rosenfarbig und dicker als das bisherige, ohne Filigran; um ihr den Anschein des längern Gebrauchs zu geben, war dieselbe zusammengeknittert und zerrissen.

St. Gallen. Die Sanitätskommission hat für die Gemeindegesundheitsbeamten einen Kurs über praktische Lebensmittel-Kontrolle angeordnet. Die Theilnehmerzahl soll 8—10 nicht überschreiten; die Dauer des Kurses, der von dem Kantonschemiker Dr. Ambühl geleitet wird, ist auf drei Tage berechnet. Den Theilnehmern soll zum Theil in Vorträgen, größtentheils aber in praktischen Anleitungen gezeigt werden, wie die Kontrole der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel anzufassen und zu handhaben sei. „Es kann sich dabei", sagt das bezügliche Kreisschreiben der Sanitätskommission, „selbstverständlich nicht um eigentliche chemische Analysen, noch um die Ausführung verwickelter Arbeiten handeln, wohl aber können eine Reihe allgemeiner Methoden gezeigt und eingeübt werden, welche für eine vorläufige Untersuchung ausreichen und die Frage entscheiden, ob ein vorliegendes Nahrungsmittel als normal und unverdächtig angesehen werden könne, oder aber augenfällig gefälscht, oder endlich zweifelhaft und der eingehenden Untersuchung des Kantonschemikers bedürftig sei. Diese allgemeinen chemisch-physikalischen Prüfungen sollen sich erstrecken auf Milch, Mehl, Brod, Butter, Wurst, Trinkwasser, Wein, Bier, Essig und Kaffee. Dabei wird die Handhabung mehrerer Apparate und Prüfungsmittel gelehrt und ist fürgesorgt, daß eine für den täglichen Bedarf genügende Auswahl derselben den einzelnen Gesundheitsbeamten zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt werden können."

Neuenburg. Dr. Brousse, der Redaktor der „Avant Garde", ist nach Kautionsleistung in Freiheit gesetzt worden.

— Am 15. Jan. hat man aus dem Doubs bei Brenets die Leichen zweier Kinder gezogen: Ludwig, 13 Jahre alt, und Lucien, 11 Jahre alt, Söhne des Emil Binetruy, Uhrmacher in Villers. Diese zwei Kinder waren am 14. Jan. nach Brenets geschickt worden, um dort eine Kommission zu machen, dann auf dem Eise der Straße, welche sich längs dem Doubs hinzieht, ausgeglitscht und in den Fluß gestürzt, von wo sie der Vater am Abend des folgenden Tages selbst herauszog.

Wien, 22. Jan. Die Vorbesprechungen in Angelegenheiten der Pest zwischen österreichischen und deutschen Vertretern macht eine schnelle Einigung über gemeinsame Maßregeln gegen die Pest wahrscheinlich. Die Nordbahn hat den direkten Wagenverkehr zwischen Wien und Warschau eingestellt. Sämmtliche Wagen werden bei Graniza ausgehängt.

Triest, 22. Jan Einem Telegramme der Lloyd-Agentur in Suez zufolge ist der Lloyd-Dampfer „Aretusa" in der Nähe von Gedda aufgefahren. Rettungsversuche sind eingeleitet. Der Werth des Dampfers ist 169,000 Gulden.

Paris, 22. Jan. Ende dieser Woche werden im Amtsblatte Decrete erscheinen, durch welche der Seine-Präfekt, mehrere Maires und andere städtische Beamte so wie eine größere Anzahl höherer Staatsbeamte durch republikanisch gesinnte Männer ersetzt werden. Dufaure wird die Zusagen, welche er vorgestern direkt und indirekt machte, möglichst rasch ausführen, da er, wie er Mac Mahon offen erklärte, dies für das einzige Mittel hielt, um eine gefährliche Krisis zu vermeiden.

General Grant hat sich heute in Marseille zu einer Reise nach Indien eingeschifft.

Madrid, 23. Jan. Fürst Michael Gortschakow, ehemaliger russischer Gesandter in Bern, ist zum Gesandten in Madrid ernannt.

Rorschach. 23. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 911 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 50, Mittelpreis Fr. 27. 35, Niedrigster Fr. 26. —. Abschlag 30 Rp; 1 Kilo Mehl 41 Cts 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 3686 metrische Zentner. Hafer 767 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 16 50.

Pariser Observatorium vom 23. Januar 1879
Das Barometer steigt wieder ein wenig; Nordostwind; kalt mit Schnee.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Ausmarsch
nach den Thalheimer Höhen

Sonntag den 26. Januar 1879.

8 Uhr Sammlung im Kreuz.
8½ Uhr Abmarsch.
Proviant & Trinkbecher sind mitzunehmen.
Wein wird auf dem Schießplatze zu haben sein.
Vor dem Abmarsch hat jeder Theilnehmer im Kreuz **30 Patronen zu fassen.**
Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von Bauarbeiten zum Zwecke der
Einrichtung einer Sattler- & einer Schmiedewerkstätte,
sowie einer **Militärküche** in dem nördlich der neuen Casernenstallung gelegenen Gebäude in Aarau wird andurch Concurrenz eröffnet.

Die die Bauvorschriften enthaltenen Vertragsentwürfe nebst den Bauplänen sind im Hochbaubüreau aufgelegt und können von den Uebernahmsbewerbern daselbst während der Bureaustunden eingesehen werden

Bezügliche Angebote aber sind der Tit. Baudirektion franco und verschlossen bis und mit **2. Februar** nächsthin einzureichen.

Aarau, den 23. Januar 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär: **Doser.**

Generalversammlung
der
Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 26. Januar 1879, Nachmittags 2½ Uhr,
im Gasthof zum Kreuz in Küttigen.

Traktanden:

1) Rechnungspassationen.
2) Vortrag über die Hebung und Verbesserung des Lehrlingswesens; Referent: Herr Pfarrer Wernly auf Kirchberg.
3) Anträge von Mitgliedern.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches obiger Vortrag bietet, erwartet der Vorstand nicht nur ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, sondern es sind auch Nichtmitglieder und insbesondere die Handwerksmeister, sowie alle Glieder des Gewerbe- und Handwerkerstandes überhaupt freundschaftlichst zur Theilnahme eingeladen.

Aarau, 21. Januar 1879.

Der Vorstand.

Holz-Steigerung

im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen wird abgehalten: **Dienstag den 28. Januar 1879,** Vormittags **10** Uhr, auf dießjähriger Schlagfläche in der oberen Kuhweid.

Es werden verkauft:
1 Stück Birken-Nutzholz und 2 Stück Bauholz mit 1,75 Festmeter; 107 Ster Mischel- und 64 Ster Fohrenholz; 1015 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 23. Januar 1879 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 7.

Donstag den 23. Jan. 1879 starb: Herr **Carl Joh. Schmid**, Pfarrer von Aarau; alt 80 Jahre, 5 M und 22 T. — Beerdigung: Samstag den 25. Januar, Mittags 11½, Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 89.

Cäcilien-Verein.

Hauptprobe für:
Orchester punkt 6 Uhr!
Gemischter Chor 8 "
Männerchor 8½ "

Theater in Aarau
im Rössli:

Sonntag den 26. Januar 1879:

Die Mönche
oder
Die Offiziere im Nonnenkloster.

Lustspiel in 3 Akten von Tenelly.
— Anfang 8 Uhr. —

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Erbschaft des Ferdinand Rychner, gew. Röhrenfabrikant von Aarau, hat ein ihr gehöriges Heimwesen im Gemeindebann Unterentfelden, bestehend in:

1) Dem um Fr. 3500. — geschätzten und versicherten Wohnhause Nr. 4 von Holz, mit Strohdach, Scheune, Stall und Schweineställen;

2) ungefähr 49 Aren (1¹/₄ Juch.) umliegendes Kraut-, Baumgarten- und Ackerland;

3) ungefähr 27 Aren (³/₄ Juch.) ganz in der Nähe befindliches Ackerland, um die Summe von **Fr. 9500.** — veräußert.

Für die wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Kinder Karl Christ., Friederich, Ferdinand, Rosa, Karolina und Emma Rychner, wird das Mehrgebot eröffnet und nimmt solche bis und mit dem 30. l. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das im Gemeindebezirk Unterentfelden befindliche Heimwesen der Erbschaft Rychner, Röhrenfabrikts. von Aarau," dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 23. Januar 1879.

Der Gemeinderath.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
bei **R. Rothpletz**, Metzger.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **Siegrist**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **J. Richard**, Metzger.

Zugelaufen: Ein junger **Hund** Farbe gelb, mit schwarzer Schnauze, groß, trägt ein messingenes Halsband, inwendig die Buchstaben H.K.— Gegen Erlag der Inserationskosten und Futtergeld kann der rechtmäßige Eigenthümer denselben abholen bei
Johann Fischbach, Fuhrmann
in **Villmergen.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 25. Januar 1879, Abends ½8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung der Kapelle Muth & Bær & einiger auswärtiger Musiker.

Programm:

1) Sinfonie Es dur . . . . . von Jos. Haydn.
2) Rheinmorgen, Gedicht von M. Evers, Concertstück für gem. Chor & Orchester . . . . - Alb. Dietrich.
3) Concert C-moll II & III. Satz für Pianoforte mit Begleitung des Orchester . . . - L. v. Beethoven.
4) Deutsches Heerbannlied von H. Lingg, für Männerchor & Orchester . . . . . - Rudolf Weinwurm.

Billets für Nichtmitglieder à Fr 2. sind in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer und Christen und an der Casse, Schülerbillets à Fr. 1. nur an der Casse zu beziehen;

Textbücher à 20 Ct. (zum Verständniss unumgänglich nothwendig) ebenfalls an der Casse.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung
für die Vereinsmitglieder im Gasthof zum Storchen.
(Kapelle Muth & Baer.)

Liegenschafts-Steigerung.



Die Erben der jüngstverstorbenen Frau **Wittwe Stänz,** Gärtner's sel. von Baden bringen **Donnerstag den 30. Januar nächsthin,** von Abends 7 Uhr an, im Gasthof zum **Engel** dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

Das der genannten Erblasserin eigenthümlich gewesene **Heimwesen** an der Badstraße zu Baden, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit zwei gewölbten großen Kellern nebst dabei gelegenem ca. 18 Aren (½ Juchart) haltenden **Garten** und darauf befindlichen **3 Gewächshäusern** mit über 25 sogenannten Treib- oder Frühbeeten, **Holzschopf & Packhäuschen.**

Außer einer großen, abgeschlossenen, frohmüthigen Wohnung im ersten Stock befinden sich im Plainpied zwei besteingerichtete Verkaufsläden nebst completer Wohnung.

Das Ganze, in welchem seit über 30 Jahren die Kunsthandelsgärtnerei mit bestem Erfolg betrieben worden, ist sehr gut unterhalten und eignet sich seiner vortheilhaften Lage und comfortablen Einrichtung halber aber auch zu jedem andern Gewerbe wie insbesondere auch als Herrschaftssitz.

Für Besichtigung des Verkaufsobjektes und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich gefälligst an den unterzeichneten

Beauftragten der Erben Stänz:
R. Blum, Notar.

Baden, den 2. Januar 1879. (H-64-Z)

Allen praktischen Landwirthen
wird bringend zum
Abonnement
empfohlen, die bereits den 44. Jahrgang beginnende wöchentlich 2mal in 1½—2 Bogen erscheinende

Allgemeine Zeitung
für deutsche Land- & Forstwirthe.

Central-Annoncenblatt für die Interessen der Land- und Forstwirthschaft. Preis pro Quartal 4 Mark.

Die ersten Autoritäten in Wissenschaft und Praxis arbeiten und correspondiren für dieses Fachblatt, das in seiner Vielgestaltigkeit, seinen eingehenden Artikeln für Thierzuchtsfragen, Mast, Brennerei-Praxis und die wesentlichen Neuerungen in der Zuckerfabrikation, in seinem fortlaufenden Fragekasten, seinem Feuilleton 2c. mit seltener Umsicht und Energie alle die bedeutungsreichen Beziehungen der Landwirthschaft in den Kreis seiner Besprechungen zieht, die geeignet sind, Interesse zu erwecken, Nachahmung anzuregen, Vortheil nach allen Seiten zu fördern.

Für alle die Land- und Forstwirthschaft berührenden

Annoncen

dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben. à Zeile 30 Pf. —

Probenummern gratis und franco von der
Expedition der Allgemeinen Zeitung
für deutsche Land- und Forstwirthe.
Berlin W., Körnerstr. 24.

Presshefe

liefere in vorzüglicher Qualität per Kilo zu Fr. 1. 80 franko. Wiederverkäufern besondern Rabatt.

(H-112-Q) **Alb. Herzig,** Preßhefefabrikant, in **Kleindietwyl** (Bern.)

Zu verpachten:

In einer größeren Stadt des Kants. Aargau würde für sofort an solide Wirthsleute eine rentable in günstiger Lage gelegene

Speisewirthschaft

übergeben. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre J. B. Nr. 42 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Für einen armen
braven Knaben
ein Lehrplatz bei
J. Bräutigam, Schuster.

Gesucht:

Ein in gutem Zustand befindlicher
Coaks- oder Cylinder-Ofen.
Offerten nimmt der Verleger entgegen.

Die Landwirthe

der Gemeinde Aarau und Umgebung, welche sich für Anbau der **Zuckerrüben** betheiligen wollen, sind ersucht, längstens bis 27. Januar ihre Erklärung abzugeben bei **G. Walther,** auf Burg.

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde, nach Wunsch auch etwas Garten, auf Ende Januar oder auch später. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Militärische Anzeige.

Sämmtlich hier wohnende, gewehrtragende Militärs, Aufenthalter und Niedergelassene, haben am **4. Febr.** nächsthin, Vormittags 8 Uhr, im hiesigen Casernenhof, vollständig ausgerüstet, jedoch ohne Tornister, Brodsack und Feldflasche, zur Waffen-Inspektion zu erscheinen. — (Dienstbüchlein nicht vergessen). Nähere Auskunft ertheilt

Der Sectionschef:
Siebenmann, Hauptm.

Aarau, den 22. Januar 1879.

Weinsteigerung.

Samstag den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im **Lagerhause Aarau** gegen Baarzahlung versteigert:

2 Pièces Mâcon,
1 Pièce Beaujoulais,
200 Flaschen -
50 Flaschen Champagner,
3 Fässchen Cognac.

Der Militärpflichtersatz

(Militärsteuer) pro 1878 ist bis Ende dieses Monats zu bezahlen.

Aarau, den 21. Januar 1879.

Der Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptm.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar oder früher in Nro. 618 am Graben ein **Logis** von 6 — 7 Zimmern mit Zubehör. Näheres daselbst im 1. Stock.

Zu verkaufen:

Eine harthölzerne **Bettstatt** mit Federmatratzen, 1 Meter breit, so gut wie neu, bei **Maria Schäfer,** Vorstadt 902.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Estrich, Kammer und Keller, mit Antheil Garten beim Hause.

Ein treues Mädchen sucht auf Lichtmeß eine Stelle als **Zimmermagd** oder zur Aushülfe in einer Wirthschaft. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Frische Mailänder-Salami

sind wieder vorräthig
bei **El. Haßler-Wanger.**



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick " **Kramer,** Apotheker,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Glacé-Handschuhe

in weiß und Farben werden schnellst und billigst schön gewaschen bei
E. Wydler, am Ziegelrain.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 21.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 25. Januar 1879.

Aus der Colonie Olavarria.

Buenos Aires, 21. Dezbr. 1878.

Ein kürzlich aus Europa angelangter junger Schweizer, Hr. Lutz von Rheineck, Kts. St. Gallen, welcher sich seit etwa 4 Wochen in Olavarria aufhält, macht dem „Argentinischen Wochenbl." unterm 10. Dezember nachfolgende Mittheilungen:

„Der Waizen steht dermalen in der Blüthe, (denn das Getreide kommt hier 3 Wochen später zur Reife als in der Umgebung von Buenos Aires) die Aehren sind gut entwickelt und es ist alle Aussicht vorhanden, daß das Ernte-Ergebniß ein günstiges sein wird, vorausgesetzt, daß man von Spätfrösten oder Hagelschlag verschont bleibt.

Es sind dieses Jahr nur 300 Fanegas Waizen zur Aussaat verwendet worden. Der Durchschnittsertrag stellt sich wie 15 zu 1. Demnach sollten 4—5000 Fanegas Waizen im Minimum geerntet werden. Da noch keine Dreschmaschinen zur Verfügung stehen, mithin zum Ausdreschen Pferde verwendet werden müssen, so wird viel Waizen verloren gehen. Das nächste Jahr wird man dann schon in der Lage sein, sich besser einzurichten.

Der Mais ist prächtig aufgegangen; ebenso läßt der Stand der Kartoffeln und sämmtlicher Gartengewächse kaum etwas zu wünschen übrig.

Unsere schweizerischen Landsleute, drei Familien aus den Kantonen Aargau und Appenzell, haben sämmtlich ein schönes Stück Land aufgebrochen: die darauf stehenden Früchte stellen reichlichen Lohn ihrer Thätigkeit in Aussicht. Sie bereuen es durchaus nicht, sich in Olavarria angesiedelt zu haben und sind mit ihrer ökonomischen Lage zufrieden.

(Anm. d. Red.: Wie uns von anderer Seite mitgetheilt wird, zeichnet sich namentlich die Familie Fischer von Meisterschwanden aus. Dieselbe hat seit ihrer Ankunft im April sehr fleißig gearbeitet und können sich die Deutsch-Russen ein Beispiel nehmen, was eine einzelne Familie zu leisten im Stande ist.)

„Für Schweizer-Colonisten eignet sich die hiesige Gegend, mit ihrer vortrefflichen Bodenbeschaffenheit, ganz besonders. Sehr hübsch nehmen sich die Hügel und Höhenzüge, bis zu oberst mit freundlichem Grün bedeckt, aus. Das Auge findet schon eine Abwechslung, während die einförmige Pampa den Schweizer in den ersten Jahren zur Melancholie stimmt.

Dermalen wird das an Olavarria angrenzende Land von Nievas, welches Hr. Jaccard, der Schweizerkonsul in Buenos Aires, im verflossenen Monat März besichtigt und das ihm, wie man weiß, sehr gut gefallen hat, in Chacras vermessen. Da bietet sich nun für Schweizerfamilien, welche ohne Lebensmittel- und andere Vorschüsse sich anzusiedeln im Stande sind, eine gute Gelegenheit, wie sie so bald nicht wieder vorhanden sein wird, in größerer Zahl sich gemeinsam anzusiedeln. (Dieses ausgezeichnete Land wird dem Ansiedler zu 2 Patacons — 10 Franken — per Hektare, in 10 Jahren ohne Zinszuschlag zahlbar, angerechnet.)

Nach Allem, was ich über das hiesige Klima vernehme, sowie nach dem Urtheile, welches ich mir seit meinem Hiersein zu bilden vermag, ist dasselbe vollkommen gesund und convenirend, nur erfordert es, weil merklich kühler als in Buenos Aires, gesunde Constitutionen. Der Wechsel der Temperatur ist nebstdem ein rascher, oft sehr schroff eintretender. Lungenleidenden ist daher Olavarria nicht zu empfehlen. Wer sich aber einmal an das Klima gewöhnt hat, erfreut sich guter Gesundheit, wie denn auch die Bevölkerung ein gesundes, kräftiges Aussehen hat.

Berufsleute finden einstweilen noch wenig Verwendung. Man lebt nun einmal im Camp, die Leute wohnen weit auseinander und was sie brauchen, flicken sie selbst zusammen."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 24. d.

Es werden gewählt:

1. Als Mitglied des schweiz. Schulrathes an Stelle des infolge Wahl in den Bundesrath zurückgetretenen Hrn. Bavier Herr Nationalrath Dietler in Solothurn;

2. Als Stellvertreter des eidg. Kanzlers Hr. J. L. Lütscher: Hr. Dr. Wilhelm Gysi von Olten, zur Zeit Sekretär und Bureauchef der Bundeskanzlei.

Die Regierungen von Zürich und Aargau haben ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem Personen, welche in einem Kanton eine Hebammenschule passirt und ein Fähigkeitszeugniß erworben haben, im andern Kanton gestützt auf Letzteres die Bewilligung zur Ausübung des Hebammenberufs und zwar ohne weitere Prüfung ertheilt wird. Dasselbe ist gemäß Art. 7 der Bundesverfassung dem Bundesrath zur Genehmigung unterbreitet worden, welcher diese heute ertheilt hat.

Ein Kutscher im Ktn. Uri, der dort wegen Uebertretung der Verordnung gegen das Anwerben der Reisenden mit 10 Fr. gebüßt und zur Bezahlung des Gerichtsgeldes verfällt wurde, hat gegen dieses Urtheil an den Bundesrath rekurrirt, weil derselbe dem Art. 31 der Bundesverfassung widerspreche. Die Beschwerde wird als unbegründet abgewiesen, weil nach jenem Art. 31 litt. c. den Kantonen Verfügungen über Ausübung der Gewerbe vorbehalten sind und die fragliche Verordnung dem Grundsatze der Gewerbefreiheit nicht zuwiderläuft und im allgemeinen Interesse liegt und weil die Anwendung dieser Verordnung im Specialfall als gerechtfertigt erscheint.

Schweiz. Zollverwaltung. Der Rechnungsabschluß pro 1878 erzeigt gegenüber dem Budget Mehreinnahmen Franken 661,000, Minderausgaben Fr. 114,000, also eine Mehreinnahme von Fr. 775,000. Budgetirt waren 16 Mill. Frkn. Einnahmen und Fr. 1,524,900 Ausgaben.

Aargau. Dem „Aarg. Volksbl." wird über die Haltung der Abgeordneten der Garantiestädte an der letzten Eisenbahnkonferenz Näheres geschrieben: Nachdem von allen Seiten als wünschbar anerkannt wurde, daß die Nationalbahn in das Eigenthum der Nordost-, beziehungsweise der Centralbahn übergehe, und das Eisenbahndepartement (Hr. Welti) erklärt hatte, daß dieses nur so lange an den Verhandlungen sich betheilige, als die ganze Linie in Frage komme, von dem Augenblicke an aber, wo eine Auflösung in ihre beiden Sektionen die Grundlage von Verhandlungen bilde, sich zurückziehe, theilte Herr Studer Namens der Direktion der Nordostbahn mit, daß man für die Ostsektion eine Summe von 3—4 Millionen, repräsentirt durch auf dieselbe versicherte Obligationen mit einem Zins von anfänglich 1%, der alsdann successive auf 2½% steigen dürfe, während der Verfall der Obligationen entsprechend dem des in neuester Zeit von der Nordostbahn kontrahirten Anleihens vereinbart werden könnte, bieten dürfte. Für die Westsektion dagegen könnte im gegenwärtigen Augenblick keine in Geld umzusetzende Entschädigung angeboten werden, dagegen wären die Bahnen vielleicht nicht ungeneigt, eine Gegenleistung für später in Form einer dannzumaligen Mitbetheiligung der Garantiestädte am Reinertrag ihrer Gesammtunternehmung in Aussicht zu stellen. Dagegen sei aber verstanden, daß die auf der Nationalbahn haftenden priviligirten Schulden aus dem Erlös der Bahn getilgt, d. h. zur Zeit vom Erlös der Ostsektion in Abzug gebracht würden.

Herr Billiger von Lenzburg fand die gemachten Offerten für ungenügend. Die Garantiestädte verhandeln nur unter der Voraussetzung, daß ihnen gegen Abtretung der Bahn eine Erleichterung in finanzieller Beziehung werde geboten werden. Er nimmt übrigens an, daß die Nordostbahn ihr letztes Wort noch nicht gesprochen habe; sonst würden die Garantiestädte, wenigstens Lenzburg, lieber der Sache ihren Lauf lassen. Lediglich um der Betriebssicherung willen wird Lenzburg nicht auf Alles verzichten, was man zu fordern hat. Die Bahnen sollen sich zur Uebernahme eines Theils des 9 Millionen-Anleihens anerbieten, für dessen Prolongation dann die Garantiestädte sorgen und wofür dieselben ihre Bürgschaft fortdauern lassen. Hr. Renold von Baden schließt sich diesem Votum an, ebenso in der Hauptsache die Vertretung von Zofingen (Hr. Zimmerli). Der letztere ist ohne große Hoffnung zur Konferenz gekommen, aber die Proposition der Nordostbahn steht unter allen seinen Erwartungen. Gehen die Bahnen auf den Vorschlag Billiger in keiner Weise ein, so werden die Städte und Banken sich Mühe geben, die Nationalbahn als selbstständiges Unternehmen zu erhalten. Sei auch zur Zeit an keine Rendite zu denken, so werde eine solche aus der Anknüpfung neuer Verkehrsbeziehungen und Besserung der Verhältnisse im Allgemeinen sich ergeben. Aehnlich spricht sich der Winterthurer Abgeordnete aus.

Hr. Käppeli wahrt sich für den Fall des Nichtzustandekommens des Verkaufs der Nationalbahn an die Nordost- und Centralbahn das Recht des Einspruchs gegen die zwischen den Eisenbahngesellschaften der übrigen Schweiz geschlossene Tarif-Einigung. Hr. Welti gibt diesfalls die Zusicherung, daß der Bundesrath dieselbe vor Vollzug in der Richtung prüfen werde, ob sie im Widerspruch mit der bestehenden Gesetzgebung sich befinde.

Die stattgefundenen Verhandlungen haben die Hoffnungen auf eine endliche Vereinbarung zwischen den widerstreitenden Interessenten arg erschüttert, es sei denn, daß die Garantiestädte mit einem Wisch die 9 Millionen Obligationen sammt sämmtlichen Aktien streichen. Aber auch für diesen Fall dürften gewisse Bestimmungen über Art und Weise des Betriebs nothwendig werden, sonst sind die Nationalbahngemeinden doppelt um Alles gekommen.

— Aarau. Sonntag den 2. Febr., Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau im Gasthof z. „Kreuz" in Küttigen. Verhandlungsgegenstände: 1. Vortrag des Herrn Ingenieur Bächli: Ueber landwirthschaftliches Bauwesen. 2. Mittheilungen des Herrn Bezirksrichter Lüthy: Ueber Erfahrungen mit einer Dorfviehversicherungskasse.

— Effingen. (Einsdg.) Wie bekannt, hat die Gemeinde seiner Zeit die Besoldung der Ober- und Unterschule auf 1000 Fr. erhöht. Nachdem nun leider die Unterlehrerin, Fräulein Köpf, ihre Entlassung eingereicht, wurde von einer schulfeindlichen Seite die Anregung gemacht, beide Schulen in eine Gesammtschule zu verschmelzen. Auf den ehrenhaften und einstimmigen Antrag der Tit. Schulpflege aber wurde in der letzten Gemeindeversammlung fast einmüthig beschlossen, es seien, trotzdem die Schülerzahl seit Jahren 60 nie überstieg, beide Schulen beizubehalten und auch die Besoldungen nicht zu reduziren, wie leider schon einige Gemeinden angefangen. Ehre einer solchen Behörde und Gemeinde!

— * Degerfelden, 24. Jan. Heute Vormittag war Johann Hauenstein, Binzwebers von hier mit andern Bürgern im Walde mit Tannenfällen beschäftigt, wobei derselbe von einer umstürzenden Tanne derart getroffen wurde, daß er sofort den Geist aufgab. Der Verunglückte ist erst 47 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe ohne Kinder.

— Aus dem Suhrenthal wird dem „Zof. Tagbl." folgender merkwürdiger Prozeß gemeldet: „Ein Bauer wollte einem andern eine Kuh abkaufen. Um das Geschäft abzuwickeln, begaben sich beide Kontrahenten zu einem Brunnen, auf dessen Rand der Käufer die Kaufsumme, zehn Zwanzig-Frankenstücke und eine Fünfzig-Franken-Note, niederlegte. Der Käufer hielt die Kuh an einem Strick, der an ihrem Halse befestigt war. Bevor aber der Verkäufer das Geld an sich nehmen konnte, näherte sich die Kuh dem Brunnen und — fraß zum höchsten Entsetzen der beiden Bauern die Banknote. Nun entstand aber ein Streit unter ihnen. Der Käufer sagte, daß er von dem Augenblicke, als er das Geld niedergelegt, Eigenthümer der Kuh sei; der Verkäufer meinte hingegen, daß der Verkauf erst dann abgeschlossen gewesen wäre, wenn er das Geld in Verwahrung genommen haben würde. Die Sache kam vor den Friedensrichter. Dieser erklärte, daß der Käufer als Eigenthümer der Kuh dieselbe nicht genügend überwacht habe und daß er die Folgen dieses Mangels an Aufmerksamkeit tragen müsse. Der Friedensrichter verurtheilte daher den Käufer, dem Verkäufer noch einmal die Summe von Fr. 50 zu zahlen." Eine bittre Pille!

Bern. Letzten Mittwoch Abend starb in Huttwyl erst 39 Jahre alt, Hr. Dr. med. und Großrath Willener an den Folgen eines langjährigen Lungenleidens. Der in noch so jungem Alter Hingeschiedene war ein Mann dem man nachsagen muß, er habe viel und ehrlich gestrebt und seinen Platz im Leben nach Kräften auszufüllen gesucht.

— In der Stadt Bern hat letzter Tage wieder ein Diebstahl seiner Art stattgefunden. In den Goldladen des Hrn. Widmer kam ein feiner Herr und verlangte eine goldene Kette mit Medaillons, womit ihm von der Ladentochter gefälligst aufgewartet wird. Er geht und läßt die Kette mit dem Bemerken liegen, er werde sie sofort holen lassen und baar bezahlen. Der Herr des Geschäftes kommt in den Laden, doch will ihm der Handel nicht gefallen und bei näherem Nachsehen fehlt ein Medaillon im Werth von Fr. 130. Doch der Gauner erfreute sich des Medaillons nicht lange; denn das rächende Geschick ereilte ihn im „Zähringerhof" in der Gestalt des Gensdarmeriewachtmeisters Baur.

Interlaken, 24. d. Gestern Nachmittag gelang endlich die vollständige Hebung des versunkenen Schiffes „Oberland."

— Das Total-Ergebniß der Volksabstimmung über die Gotthardsubvention besteht aus 278,586 Ja und 115,465 Nein, Verifikation vorbehalten.

— Zur Gotthardabstimmung. Es dürfte für unsere Leser nicht uninteressant sein, zu vernehmen, wie der „Temps" sich über die Bedeutung der Volksabstimmung vom 19. Jan. ausspricht. Er schreibt u. A. darüber folgendes: „Es ist klar, daß die Devise, „Einer für Alle, Alle für Einen" bei jener Abstimmung eine große Rolle spielte; aber es ist ebenso wahr, daß dies Resultat von neuem beweist, welch bewunderungswürdiger politischer Takt den Schweizern eigen ist bei der Entscheidung von Fragen, die sich auf die Stellung der Schweiz gegenüber dem Auslande beziehen. Hätte es sich, wie die Gotthard-Gegner behaupten, um eine rein innere Angelegenheit gehandelt, so wäre die Vorlage ohne Zweifel mit einer größeren Mehrheit verworfen worden, als sie jetzt angenommen wurde. Das Volk, welches sich gegen jede finanzielle Mehrausgabe sträubt, bewilligt das Begehren von 13½ Millionen behufs Subventionirung der Alpenbahnen! Die schweizer. Bevölkerung ist im Grunde der Einmischung des Bundes in Eisenbahnfragen abgeneigt und es hat die Art und Weise, wie das Gotthardunternehmen bis dahin geleitet wurde, überall gerechtes Mißtrauen gegen die Verwaltung erweckt; auch herrscht in allen Klassen der Gesellschaft eine tiefe Unzufriedenheit, hervorgerufen durch die Härte der Zeit, die schwere Krisis, welche auf Handel und Gewerbe lastet, durch die allgemeine Zunahmen der Steuern ꝛc. Alle diese Umstände und manche andere wurden von den Gegnern geschickt benützt und stellten das Versöhnungswerk der Bundesversammlung ernstlich in Frage. Aber das Gefühl des Volkes wußte bei der wichtigen Frage das nationale Interesse, das der Angelegenheit zu Grunde lag, von derartigen Betrachtungen wohl zu unterscheiden."

„Für die mehr als 250,000 Schweizerbürger, welche ihre Stimme mit Ja abgaben, stellte sich die Sache so dar: Soll die Schweiz in ihrem eigenen Lande Meister bleiben, so darf sie, um einem pecuniären Opfer zu entgehen, Deutschland und Italien die Vollendung und Leitung der Gotthardbahn nicht überlassen; zu diesem Behufe muß sie aber den ihr durch Vertrag auferlegten Pflichten nachkommen. Von diesem Gesichtspunkte aus konnte das Resultat der Abstimmung nicht mehr zweifelhaft sein und die große Mehrheit des Schweizervolkes hat nun durch die Annahme des Kompromisses gezeigt, daß sie nicht nur die Ehre und Würde, sondern auch die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu wahren gewillt ist. Möge die Zukunft diesem Beweis von Patriotismus Recht geben."

Zürich. Herr Dr. Dubs hat den dritten Theil seines öffentlichen Rechts so gut wie beendet, so daß laut „Grenzpost" an der Herausgabe des Werkes nicht zu zweifeln ist.

— Die Regierung ernannte Hr. Dr. A. Kleiner von Maschwanden zum außerordentlichen Professor der Physik an der Hochschule und gab auch dem Physikprofessor Hrn. Hoffmeister an der Kantonsschule eine außerordentliche Professur an der Universität.

Luzern. Letzten Donnerstag wurde unter sehr zahlreicher Theilnahme die irdische Hülle des Herrn Robert Bell sel. in Kriens der kühlen Erde übergeben. Er betrieb in dem großen Bell'schen Geschäfte das Seiden-Fabrikationswesen. Der Hingeschiedene war eines offenen Charakters, ein fleißiger Geschäftsmann, freundlich gegen Untergebene und hatte ein theilnehmendes Herz gegen Unglückliche.

— Letzten Montag Vormittags haben neun muthige Genfer die Höhe des Pilatus erstiegen. Während den untern Theil des Letztern starker Nebel umhüllte, lachte den Bergsteigern droben tiefblauer Himmel entgegen. Ohne Unfall sind sie laut „Journal de Genève" wieder glücklich in ihrer Heimath angelangt.

Appenzell A.-Rh. Hr. Pfarrer Ziegler in Walzenhausen hat sich entschlossen, dem an ihn ergangenen Rufe an die Pfarrstelle in Murten Folge zu leisten.

Basel. Der Berner Schiffwirth Peter Siegfried, ein Mülhauser, welcher am 1. September mit seiner Frau und dem Erlös aus seinen Liegenschaften den Gläubigern durchbrennen wollte und, auf Veranlassung eines Kreditors in Basel angehalten, den Landjäger Bigler mittelst 2 Schüssen schwer verwundete, ist wegen versuchten Todschlages zu 14 Jahren Zuchthaus und 8000 Fr. Entschädigung verurtheilt worden. Bigler wird zeitlebens theilweise arbeitsunfähig bleiben. Siegfried hat sich zahlungsunfähig erklärt.

— Im Löschwesen soll eine Reorganisation eintreten. Ein von dem Regierungsrath ausgearbeiteter Gesetzesentwurf enthält folgende wesentliche Bestimmungen: Zum Feuerwehrdienst sind verpflichtet alle Bürger und Niedergelassenen vom 32. bis 44. Altersjahr, wodurch die Stärke des Feuerwehrkorps sich auf zirka 600 Mann beziffern wird. Diejenigen Dienstpflichtigen, welche keinen aktiven Dienst in der Feuerwehr leisten, zahlen eine Ersatzsteuer. Bezüglich der letztern, die einen jährlichen Ertrag von Fr. 15,000 bis 20,000 abwerfen soll, wird die Klasseneintheilung bei der städtischen Gemeindesteuer zu Grunde gelegt (6 Klassen mit einer Steuer von Fr. 4—52). Ein weiteres Mittel, um die durch die neue Organisation erwachsenden Kosten (ca. Fr. 37,000 jährlich) zu bestreiten, wird in der Besteuerung der im Kanton konzessionirten Brandversicherungsgesellschaften gefunden, die aus den stets verbesserten Löscheinrichtungen bedeutenden Vortheil ziehen. Dieselben sollen jährlich einen fixen Beitrag von Fr. 50 und überdieß 2½ Cts. von je Fr. 1000 vom Gesammtbetrage des im hiesigen Kanton versicherten Kapitals entrichten. Der Ertrag dieser Gebühr würde sich jährlich auf etwas über 5000 Fr. belaufen.

Wallis. Nach der „N. Gaz. du Valais" beträgt das definitive Resultat in der Gotthardabstimmung 8775 Ja und 3896 Nein.

In Rom starb am 17. Januar am Nervenfieber ein alter Schlüsselsoldat, Oberst Cropt aus dem Wallis. In früher Jugend schon hat er sich der Vertheidigung des Papstthums gewidmet und ist in diesem Dienste bis zum Oberst vorgerückt. Bei der Aufhebung der päpstlichen Armee wurde er pensionirt.

Airolo, 24. Januar. Starker Schneefall. Verkehr mühsam und schwierig. Wenn das Wetter so fortfährt, wird morgen der Gotthardpaß unterbrochen sein.

Paris, 21. Jan. Es war die Rede davon, eine Interpellation im Senat zu veranlassen, um dem Kabinet zu erlauben, dort ein Zutrauensvotum zu erlangen, welches dasjenige der Kammer bestätigte. Die Gruppen der Linken und der republikanischen Union sind aber der Ansicht, daß dem Senat die Initiative einer solchen Art nicht zukomme. Die Gefühle des Senats zu Gunsten des Kabinets sind zur Genüge bekannt und eine offizielle Bestätigung derselben könne nichts Neues bringen, höchstens Ungelegenheiten in den Beziehungen der beiden Kammern hervorrufen.

— Der Marschall Canrobert hat eine ihm von einer Deputation aus dem Charente-Departement angetragene Kandidatur für den Senat nach einigem Bedenken definitiv ablehnen zu sollen geglaubt.

Es gilt heute als zuverlässig, daß der Senator Herold, der Mitglied der republikanischen Linken ist, zum Seine-Präfekten ernannt werden wird. — Glatteis machte seit diesem Mittag den Straßenverkehr in Paris schwierig; diesen Abend erfolgte starker Schneefall.

Paris, 24. Jan. Gestern Abend soll Mac Mahon in einer Soirée im Elysée erklärt haben, Grévy würde abdanken, wenn die Minister des 16. Mai in Anklagezustand versetzt würden. Es fällt dichter Schnee.

Berlin, 23. Jan. Das Abgeordnetenhaus berieth den Heeremann'schen Antrag, wonach sich das preußische Ministerium gegen den Gesetzentwurf über die Strafgewalt des Reichstags aussprechen soll. v. Stengel (konservativ) beantragte einfache Tagesordnung, die aber mit 299 gegen 62 Stimmen abgelehnt wurde. Ein von den Nationalliberalen und dem Fortschritt gemeinsam eingebrachter Antrag, das Abgeordnetenhaus möge unter Ablehnung des Antrages Heeremann erklären, daß die bestehenden Garantien der Redefreiheit für eine selbstständige Ordnung des Geschäftsganges im Parlament und der Disziplin der Mitglieder die unerläßlichen Grundlagen in der preußischen wie der Reichsverfassung bilden, und daß gegenüber dem vom Bundesrathe eingebrachten Gesetzentwurfe dem deutschen Reichstage die Wahrung der ihm verfassungsgemäß zustehenden Rechte vertrauensvoll zu überlassen ist, wurde genehmigt.

Ministerpräsident Stolberg erklärte, nachdem Heeremann seinen Antrag begründet, die Regierung halte es nicht für zweckmäßig und zulässig, über Entwürfe zu Reichsgesetzen, welche dem Bundesrath bereits vorliegen, sich außerhalb des Bundesraths zu äußern. Namens des Staatsmini-

steriums erklärte er, daß die Regierung ablehnen müßte, auf eine Erklärung über den Inhalt des Entwurfs selbst oder ihre Stellung zu demselben einzugehen.

Berlin, 23. Jan. In einem von 39 verschiedenen Miethern bewohnten Hause in der Gollnowstraße brach heute Nacht Feuer aus, Kinder sind im Rauch erstickt und 5 Personen durch Herabspringen aus dem zweiten Hausstocke schwer verletzt worden. Zwischen 20 bis 30 Personen wurden durch die Feuerwehr mittels Rettungssäcken gerettet. Der vom Feuer sonst angerichtete Schade ist nicht erheblich.

Bremen, 22. Januar. Die „Weser Ztg." schreibt: Die Nachricht von dem beklagenswerthen Tode des jungen Reisenden Dr. Ratenberg auf Madagascar ist leider bestätigt worden. Gestern Abend hat der Vater des Verunglückten über Hamburg ein Telegramm erhalten, das alle Hoffnungen vernichten muß. — Eine andere Nachricht, welche überall die schmerzlichste Theilnahme hervorrief, verbreitete sich heute Morgen in der Stadt. Oberst v. Buek, welcher seit der Rückkehr der Truppen aus dem Felde das 1. Bat. des 1. hans. Inf.-Regiments Nr. 75 kommandirt hatte, wurde heute Morgen erschossen im Bette gefunden. Vor Kurzem zum Oberst des 4. Magd.-Inf.-Reg. Nr. 67 in Braunschweig ernannt, stand er im Begriffe, Bremen zu verlassen, um das Commando jenes Regiments zu übernehmen. Der unselige Entschluß, sich das Leben zu nehmen, scheint durch ein schweres Nervenleiden, welches den Verstorbenen seit langer Zeit peinigte und ihn sehr schwermüthig stimmte, hervorgerufen zu sein. Oberst v. Buek hinterläßt den Ruf eines sehr tüchtigen Offiziers. Die Auszeichnungen, die ihm in seiner militärischen Laufbahn zu Theil geworden sind, bezeugen, daß man von ihm noch hervorragende Dienste erwartete.

— Schopfheim. In Gundenhausen ist in der Sonntagnacht der Gasthof zum Löwen in Brand gerathen und zu einem großen Theil zerstört worden. Wegen Brandstiftung sind laut „Oberländer" einige Verhaftungen erfolgt.

Brüssel, 23. Jan. Der Assisen-Gerichtshof von Brabant erkannte gegen Langrand-Dumonceau in contumaciam auf fünfzehnjährige Einschließung und 2000 Fr. Geldbuße.

— Eine Entgleisung des Expreßzuges von Brüssel nach Paris ereignete sich am 19. d. um 6½ Uhr Abends vor Bassily (der zweiten Station hinter Enghien und Tournay) an einer Weiche durch den Bruch einer Schiene. Die Maschine schlug um und wühlte sich in den Boden. Der Heizer wurde so schrecklich verbrüht, daß er auch wird sterben müssen. Der Tender und die beiden ersten Personenwagen stürzten links und rechts vom Damme herunter, doch erlitten die Insaßen nur leichte Verletzungen. Dagegen stießen die folgenden Wagen mit solcher Gewalt auf die umgestürzte Maschine, daß ihrer zwei sich buchstäblich in einander preßten und zermalmten. Der letzte Wagen des Zuges blieb ganz unbeschädigt. Drei Personen waren sofort todt, doch auch unter den Verwundeten sind mehrere, die schwerlich am Leben bleiben werden.

London, 24. Jan. Die „Morningpost" berichtet aus Berlin, daß die Regierungen mehrerer deutschen Staaten ihre Vertreter im Bundesrathe eingeladen haben, gegen den Gesetzesentwurf bezüglich Strafgewalt des Reichstags zu stimmen.

Einer Londoner Privatmeldung des Journal des Debats zufolge, träte die Wahl des Prinzen Reuß, deutscher Botschafter in Wien, zum Fürsten von Bulgarien, mehr und mehr in den Vordergrund.

— Die amerikanische Fregatte „Constitution" ist, auf einer Uebungsreise nach Europa begriffen, an der Walliser Küste bei Svanage gestrandet. Fünf Matrosen ertranken. Die Flottmachung wird bezweifelt. Die Fregatte führte 21 Kanonen, 287 Offiziere und Matrosen.

St. Petersburg, 22. d. Der „Golos" erfährt, vom Generalgouverneur von Ostsibirien, Baron Fredericks, sei eine authentische Meldung über die Expedition Nordenskiöld's eingelaufen, wonach der Dampfer „Vega" 40 Meilen vom Ostkap im Eis eingeschlossen ist. Die Behörden von Jakutsk wurden angewiesen, die gefährliche Lage des Dampfers den Eingeborenen sofort anzuzeigen und Leute aufzufordern, der Expedition Hülfe zu leisten. Gleichzeitig wurde eine besondere Expedition organisirt, welche versuchen wird, den „Vega" über das Eis mit Rennthieren oder Hunden zu erreichen. Man befürchtet jedoch, die Hülfe werde zu spät kommen. Ein Schiff von der Flottille des stillen Ozeans geht demnächst in die Beringsstraße, um zu versuchen, den „Vega" vom Eis zu befreien oder die Equipage zu retten.

Charkow, 22. Januar. In Folge eines bereits dreitägigen sehr heftigen Schneegestöbers mußte der Betrieb der Charkow-Asow-Eisenbahn heute eingestellt werden. Mit der Befreiung des Bahnkörpers vom Schnee sind 7000 Arbeiter beschäftigt. Die Pollawasamy-Bahnen stellten desgleichen den Verkehr ein; auf den Sebastopoler-Moskau-Kursker-Bahnen ist der Verkehr äußerst erschwert.

Nelidoff II., russischer Bevollmächtigter beim Vertrage von San Stefano, soll zum Gesandten in Bern an die Stelle Gortschakoff's ernannt werden.

Argentinien. In der Stadt Corrientes ist die Blattern-Epidemie ausgebrochen. Das Hospital sei überfüllt von Kranken und mehren sich die Todesfälle.

Getreide-Börse. Zürich, 24. Januar 1879.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28¼	26½—27	24—25	Romansh.
Wallachischer	25	24	22	"
Bessarabia	27	25½	23	"
Bessarabia	28	27	—	Zürich
Irka	28	27	25	Zürich.
Mais Cinquant	20	—	—	Romansh.
" neues	19	18½	—	"
" gelbes	18	—	—	"
Brau-Gerste	27	26	24	Romansh.
Hafer	19½	19	—	"
" neuer	18	17	15	"

Unverändert flau.

Frucht-Markt in Basel vom 24. Januar 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 26	—29
" russischer	dto.	" 25	—27
" französischer	"	" 26	—
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 49	—39½
" französ., Nr. 1	"	" 38½	—39½
" " " 2	"	" 35½	—
Mahlbohnen, große	"	" 22	—
Roggen	"	" 18½	—19½
Hafer	"	" 18	—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19	—22
Mais, Galatzer	"	" 20	——
Mais, amerikanischer	"	" 22	——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 24. Januar 1879

Das Barometer hat sich seit gestern in Frankreich nicht verändert. Der Wind aus den östlichen Regionen hält an. Die Luftdruckdifferenzen gleichen sich aus; immer noch zu Schnee geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 26. Jan. 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Orchesterprobe punkt 1 Uhr!

Artillerie-Verein Aarau.

Geschirrkenntniß

Sonntag den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr, Theoriesaal Nr. 1, Kaserne.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 27. Jan., Abends 8½ Uhr,
in der Bierbrauerei Riniker
(hinteres Lokal)

Der Vorstand.

Verlaufen:

Ein Stellhund,

weiblichen Geschlechts, braun und weiß tigrirt, trägt ein ledernes Halsband gezeichnet Suttermeister in Zofingen. — Folgt auf den Namen „Fanny". Dem Ueberbringer ein Trinkgeld.

B. Siebenmann, in Schönenwerd.

Für einen armen

braven Knaben

ein Lehrplatz bei

J. Bräutigam, Schuster.

Concurrenz-Ausschreibung.

Bei den neuen Militärbauten dahier sollen **eiserne Pferdeputzbarren** erstellt werden. Ueber die Ausführung dieser Vorrichtung wird hiermit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Baubeschrieb und Musterbestandtheile im Hochbaubureau eingesehen werden können, daß aber bezügliche Angebote bis zum **2. Februar** nächsthin der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 24. Januar 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär: **Doser.**

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die im Laufe des Jahres 1879 auf dem Waffenplatz Aarau abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen, bis den 6. Februar nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 22. Januar 1879 (H-66-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.



Maskenball

Samstag den 1. Febr. 1879

Krone Aarau.



Bei ausgezeichneter Musik.
Entrée für Maskirte Fr. 1. —
- Unmaskirte - 1. 50.
(Souper à la Carte)
Anfang 8 Uhr.

Frau Theez-Amsler wird ihre reiche Auswahl von Costümes in der Krone ausgestellt haben.

Theater in Aarau

im Rössli:

Sonntag den 26. Januar 1879:

Die Mönche

oder

Die Offiziere im Nonnenkloster.

Lustspiel in 3 Akten von Tenelly.

— Anfang 8 Uhr. —

Extra schönes junges Schaffleisch empfiehlt

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Speisewirthschaft Läubli:
Heute Abend **Sauerkraut** mit **Schweinsknödli & -Füßen.**

Für Eltern & Vormünder.

In der Lithographie Ernè in **Sitten** (Wallis) könnte ein braver und kräftiger Knabe unentgeldlich die

Steindrucker-Profession

erlernen, woselbst er noch Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache hätte.

Eine erfahrne **Person** empfiehlt sich als Vorgängerin oder zur Aushülfe in der Haushaltung oder zum Waschen; anzumelden in Nr. 86, Adelbändli.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein confirmirtes Mädchen zur Beihülfe in den Hausgeschäften in eine Familie mit Kindern in Aarau. Anmeldung durch die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Da ich in allen Handarbeiten bewandert bin empfehle mich den werthen Damen zur Verfertigung jeder Arbeit, sowie zum Nähen auf der Maschine. Ich werde alle Bestellungen schnell und hübsch ausfertigen.

Achtungsvollst
Frau Rüetschi-Kieser,
alte Taubstummen-Anstalt Aarau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 25. Januar 1879, Abends 1/2 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung der Kapelle Muth & Bær & einiger auswärtiger Musiker.

Programm:

1) Sinfonie Es dur . . . . . von Jos. Haydn.
2) Rheinmorgen, Gedicht von M. Evers, Concertstück für gem. Chor & Orchester . . . . - Alb. Dietrich.
3) Concert C-moll II & III. Satz für Pianoforte mit Begleitung des Orchester . . . . - L. v. Beethoven.
4) Deutsches Heerbannlied von H. Lingg, für Männerchor & Orchester . . . . . - Rudolf Weinwurm.

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. sind in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer und Christen und an der Casse, Schülerbillets à Fr. 1. nur an der Casse zu beziehen;

Textbücher à 20 Ct. (zum Verständniss unumgänglich nothwendig) ebenfalls an der Casse.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung
für die Vereinsmitglieder im Gasthof zum Storchen.

(Kapelle Muth & Baer.)

Wein-Einkauf.

Die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden bedarf

cirka 120 Hektoliter weißen Wein,

Jahrgang 1877 oder 1878 gute Qualität (Coupirwein) und nimmt frankirte Offerten, von Qualitäts-Mustern begleitet, bis **10. Februar** nächsthin entgegen.

Königsfelden, den 25. Januar 1879.

Der Verwalter:
J. Meyer.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jean Ley, Glas- und Geschirrhandlung in Aarburg, wird über das bedeutende

Waaren-Lager,

bestehend in allen Sorten Glaswaaren, böhmische Vasen, Oel- und Essig-Gestelle, Liqueur-Services, Kochporzellan und Steingut von Saargemünd und Mettlach; Elsäßer-Blausteingut und ord. Thonwaaren 2c. versteigert **Donnerstag den 30. Januar 1879** und folgende Tage, je von Morgens 9 Uhr an, im Magazin bei dem Bahnhof in Aarburg.

Zofingen, den 14. Januar 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

---

70 Cts. Bazar.

Erlaube mir, nebst meinen bisherigen Artikeln noch folgende soeben eingetroffene Gegenstände zu empfehlen:

Uhrhalter,
Schwammständer,
Handtuchhalter,
Schreibzeuge (Blech),
Drathkörbchen,
Caffeebüchsen,
Besteckkörbe,
Speiseglocken,
Kehrrichtschaufeln,
Botanisirbüchsen,
Plaidriemen,
Hanftaschen,
Necessaires,
Handschuhkasten,
Federkasten mit chines. Malerei,
Taschenmesser,
Feldflaschen,
Wachstuchdecken,
verschiedene Schatullen mit Schloß,

sowie Kinderspiel-Waaren in reicher Auswahl.

R Ritter-Stahl, Rathhausgasse Nr. 21.

Strickgarne

roh, gebleicht und farbig in nur guter Qualität. **Vigogne, Englische-, Estremadura- & Saxonia-Garne,** verschiedene **Häckelgarne,** sowie sämmtliches Material für altdeutsche Leinen-Stickerei.

Ferner:

Strumpflängen, weiß und farbig, ganz solid, empfiehlt zu **billigsten Preisen**

E. Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Generalversammlung
der
Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 26. Januar 1879, Nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Gasthof zum Kreuz in Küttigen.

Traktanden:

1) Rechnungspassationen.
2) Vortrag über die Hebung und Verbesserung des Lehrlingswesens; Referent: Herr Pfarrer Wernly auf Kirchberg.
3) Anträge von Mitgliedern.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches obiger Vortrag bietet, erwartet der Vorstand nicht nur ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, sondern es sind auch Nichtmitglieder und insbesondere die Handwerksmeister, sowie alle Glieder des Gewerbe- und Handwerkerstandes überhaupt freundschaftlichst zur Theilnahme eingeladen.

Aarau, 21. Januar 1879.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Ausmarsch

nach den Thalheimer Höhen

Sonntag den 26. Januar 1879.

8 Uhr Sammlung im Kreuz.
8 1/2 Uhr Abmarsch.
Proviant & Trinkbecher sind mitzunehmen.
Wein wird auf dem Schießplatze zu haben sein.
Vor dem Abmarsch hat jeder Theilnehmer im Kreuz **30 Patronen zu fassen.**
Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von Bauarbeiten zum Zwecke der

Einrichtung einer Sattler- & einer Schmiedewerkstätte,

sowie einer **Militärküche** in dem nördlich der neuen Casernenstallung gelegenen Gebäude in Aarau wird andurch Concurrenz eröffnet.

Die die Bauvorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe nebst den Bauplänen sind im Hochbaubüreau aufgelegt und können von den Uebernahmsbewerbern daselbst während der Bureaustunden eingesehen werden.

Bezügliche Angebote aber sind der Tit. Baudirektion franco und verschlossen bis und mit **2. Februar** nächsthin einzureichen.

Aarau, den 23. Januar 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär: **Doser.**

Holz-Steigerung

im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen wird abgehalten: **Dienstag den 28. Januar 1879,** Vormittags **10** Uhr, auf dießjähriger Schlagfläche in der oberen Kuhweid.

Es werden verkauft:

1 Stück Birken-Nutzholz und 2 Stück Bauholz mit 1,75 Festmeter; 107 Ster Mischel- und 64 Ster Fohrenholz; 1015 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 23. Januar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Als praktisches Hilfsmittel

zur leichten Herstellung jeder Frisur empfehle **Zöpfe,** mit genügend langen Deckhaaren versehen, von 55 — 65 Ctm. zu **10—16** Fr., von 70—75 Cm. zu **18—25** Fr. und darüber. **Locken** per Paar von Fr. 5. 50 an. **Puffen** per Stück Fr. 1. 25. **Crépons** (**Haarunterlagen**) in jeder Größe. ☞ Alle nicht vorräthigen, zum Fache gehörenden Artikel, ebenso **Umändern und Auffärben von ältern Arbeiten,** werden schnellstens besorgt. Ausgefallene Haare werden auf das Sorgfältigste präparirt.

☞ Mache besonders aufmerksam, daß nur gute Menschenhaare, ohne fremde Beimischung verarbeitet werden, ebenso auf die saubere und solide Ausführung jeder Arbeit zu möglichst billigen Preisen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Spinnreisten

extra feine, hellweiße Bologneser per 1/2 Kilo à 1 Fr. 20 Rp. empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

Zu vermiethen sofort oder später:

Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr. 708. Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, oder **2 Logis** jedes mit 2 Zimmern; in Nr. 874 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, mit oder ohne Kost, bei

J. Bolliger, Casinostraße.

In Aigle, Kanton Waadt.

Fräulein de Vallière würde noch einige junge Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. — Es wäre Ihnen Gelegenheit geboten eine höhere Töchterschule zu besuchen, auch würden sie unter mütterlicher Pflege und Aufsicht ein angenehmes Familienleben genießen. Ref. Mr le pasteur **Dupraz** à **Lausanne,** Mr. le past. **Berguer** à **Aigle.** (H-169-L)

Zu vermiethen:

a Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 22.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. Januar 1879.

Tagesbericht.

Wien, 25. Januar. Die heutige Konferenz deutscher, österreichischer und ungarischer Vertreter über die Pestepidemie faßte acht Beschlüsse.

Es wurde schleunigste Entsendung von Aerzten zu gemeinsamer Beobachtung und Berichterstattung in die verseuchten Gegenden unter Beigabe der russischen Sprache Kundiger und unter amtlicher Unterstützung der russischen Regierung und der diplomatischen Vertretung Deutschlands und Oesterreichs in Rußland, sowie der Konsulate beschlossen. Sie sollen in thunlichstem Einvernehmen mindestens alle fünf Tage berichten.

Das Einfuhrverbot Oesterreich-Ungarns gegenüber Rußland bezüglich gewisser Gegenstände von 1878 wird in Deutschland eingeführt, eventuell auf weitere Gegenstände ausgedehnt. Reisende aus Rußland dürfen deutsches und österreichisches Gebiet nur betreten, wenn die Pässe die Bestätigung enthalten, daß sie innerhalb 20 Tagen vor dieser Bestätigung nicht in den verdächtigen Gouvernements verweilten.

Zur Inkraftsetzung dieser Maßregel wird eine entsprechende Frist gewährt. Weitere Beschlüsse betreffen die Desinfektion der russischen Reiseeffekten, eine eventuelle allgemeine Revision der Personen und Effekten, eine Beschränkung des Verkehrs auf Personenwagen und auf bestimmte Einbruchsstationen, die Desinfizirung der Wagen bei näher rückender Gefahr, die Grenzsperre und die Errichtung von Quarantainen.

Wien, 25. Jan. Abgeordnetenhaus. Der Minister-Präsident Fürst Auersperg beantwortet eine Interpellation betreffend die Pestgefahr dahin: Nach den durch das Ministerium des Aeußern der Regierung zugekommenen Nachrichten herrscht eine allgemein für die Pest gehaltene, jedoch offiziell als solche nicht bezeichnete Epidemie in sechs Ortschaften an der Wolga und deren Inseln. In Folge den von der russischen Regierung getroffenen Maßregeln ist es bisher gelungen, den Heerd der Epidemie zu begrenzen. Die Gerüchte von dem Ausbruche der Pest in Zaritzin sind unwahr. Die Nachricht von dem Ausbruch der Pest in Nischni-Nowgorod wird als unrichtig bezeichnet. Ueber den von Seiten Rußlands errichteten Cordon hinaus ist die Seuche nicht gekommen. Zur größern Sicherheit stellte die russische Regierung auch einen Quarantaine-Cordon um Zaritzin auf. Auch innerhalb des Cordons tritt die Epidemie neuestens weniger intensiv auf. Demnach ist die Gefahr für unsere Monarchie keine imminente. Dem ungeachtet ist die Regierung zu Maßregeln entschlossen und werden bereits mit der ungarischen Regierung und mit der deutschen Regierung wegen eines gleichförmigen Vorgehens Verhandlungen gepflogen. Zu äußersten Vorkehrungen zu schreiten, erscheint unter den obwaltenden Verhältnissen nicht gerechtfertigt. Es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Epidemie auf dem gegenwärtigen Seuchestande beschränkt bleibe. Die Regierung wendet diesem Gegenstande die ernsteste Aufmerksamkeit zu.

Petersburg, 20. Jan. Unter der bäuerlichen Bevölkerung der im Krollwez'schen Kreise (Gouv. Tschernigow) gelegenen Dörfer Blistiwo und Luxnowo ist, nach dem „Golos", eine gefährliche Krankheit aufgetreten, welcher bereits 50 Personen zum Opfer gefallen sind. Da, wie man dem Blatte meldet, an den Erkrankten Anschwellungen, wie auch ein schneller Verlauf der Krankheit konstatirt worden sind, so erscheint eine genaue Beobachtung dieser Krankheit, welche nach der vorliegenden Meldung zu schließen, pestartige Symptome aufweist, dringend geboten. — Aus Moskau wird gemeldet, daß dort das Hauptinteresse der Zeitungsleser sich auf die Nachrichten aus der Pestgegend richtet. Viele ängstliche Familien machen bereits Reiseprogramme für den Fall, daß die Epidemie sich gegen Norden ausbreiten sollte. — Im vorigen Jahre haben 33,049 Brände in Rußland stattgefunden. Der Schaden wird auf 63 Millionen Rubel geschätzt. Im Jahre 1877 kamen 25,724 Feuerschäden vor mit einem Schaden von 50 Millionen Rubel.

Paris, 24. Jan. Das Schneegestöber, das nun seit 3 Tagen in Paris gewüthet, hat nachgelassen, aber die Straßen sind nach wie vor gradezu unwegsam. Zwei Fuß ist die Normalhöhe der Schneedecke, aber an manchen Stellen haben sich größere Haufen gebildet; beträchtlichere Tiefen sind zugedeckt worden, in die man unversehens hineinstürzt, wenn man einen Augenblick den Unterschied von Trottoir und Straße vergißt.

Paris, 25. Jan. Die direkte Telegraphenlinie nach Köln ist unterbrochen. Seit diesem Morgen haben wir Thauwetter. — Im heutigen Ministerrathe unterzeichnete der Präsident der Republik eine große Anzahl von Amtsentsetzungen, darunter die der Generalprokuratoren des Kassationshofes und der Gerichte in Paris, Angers, Bordeaux, Lyon und Dijon. — Auch die Ernennung des Senators Herold zum Seinepräfekten wurde von Mac Mahon unterzeichnet.

Versailles, 24. Jan. Der Unterrichtsminister legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, welcher den Primarunterricht von Neujahr 1881 ab obligatorisch macht. Der Senat nahm einen Antrag Berthaud's, wonach die Kommissionen in Paris ihre Sitzungen abhalten können, an.

Die République Française meldet, daß die Corpscommandanten Generäle Bourbaki, Bataille, Reneon und Lartigue zur Disposition gestellt sind.

Madrid, 25. Jan. Die Regierung hat die sofortige Absendung eines Schiffes nach Puerto Plata angeordnet, um Genugthuung für die der spanischen Flagge durch die Republik San Domingo zugefügte Beleidigung zu fordern.

Konstantinopel, 25. Jan. Der englische Dampfer Aloha, welcher sich mit Getreide auf der Fahrt nach Antwerpen befand, ist im Bosporus in Folge eines Zusammenstoßes gesunken. Ein Verlust von Menschenleben ist hierbei nicht zu beklagen.

In Japan befinden sich nach der „N. fr. Pr." 2492 Europäer und Amerikaner und 2107 Chinesen. England zählte 1156, Amerika 367, Deutschland 272, Frankreich 230, Holland 116, Portugal 85, Rußland 77, Dänemark 35, Oesterreich 34, Italien 37, die Schweiz 29, Spanien 22, Schweden 17, Belgien 13 und Griechenland 1 Unterthanen in Japan. Die Gesammtzahl der europäischen und amerikanischen Handelsfirmen betrug 232, davon entfielen auf England 83, auf Frankreich 37, auf Amerika 44; auch Oesterreich ist nach dem offiziellen Ausweise durch ein Handelshaus, und zwar in Kanagawa (Yokohama) vertreten. Dieser Hafen weist die größte europäisch-amerikanische Gemeinde, bestehend aus 1359 Köpfen, auf; in Yeddo sind die Nichtasiaten durch 468, in Hiogo und Baka durch 377, in Nagasaki durch 238, in Hakodate durch 35 und in Niigato durch 15 Individuen vertreten. Im Vergleiche mit den Ziffern des Vorjahres zeigt die europäisch-amerikanische Bevölkerung eine Abnahme von 181 Köpfen.

Eidgenossenschaft.

Um die reichen Erfahrungen, welche die HHd Oberst Ott und Lieutenant Brüstlein während ihrer letztjährigen Mission nach dem russisch-türkischen Kriegsschauplatz gesammelt haben, möglichst allen Offizieren nutzbringend zu machen, hat sich Hr. Oberst Ott mit Bewilligung des eidg. Militärdepartements bereit erklärt, seine aus dieser Reise geschöpften Studien und Nutzanwendungen in einem besonderen Vortrage den Offizieren seiner Waffe mitzutheilen. Der Waffenchef des Genie richtet daher an alle Offiziere, die sich um die Sache interessiren, die Einladung, dem auf Sonntag den 26. Januar Vormittags in der Bahnhofrestauration Olten angesetzten Vortrage beizuwohnen. (N. Z. Z.)

— Die Aktionäre der Gotthardbahngesellschaft, welche die 4. Rate des Aktienkapitals noch nicht saldirt haben, werden nunmehr aufgefordert, die Resteinzahlung von Fr. 52. 22 oder Mark 41. 77 nebst 6 pCt. Marchzins hierauf vom 31. Dez. 1878 bis zum Einzahlungstage in der Zeit vom 31. Januar bis spätestens den 20. Februar nächsthin zu bewerkstelligen und gleichzeitig die verfallenen Coupons Nr. 10, 11, 12, 13 und 14 abzuliefern. Die Einzahlung erfolgt an den bekannten Stellen, an welchen auch ein Bericht über „die Frage der Bruttoeinnahmen der Gotthardbahn" zur Verfügung der Aktionäre steht. Den Aktionären der Gotthardbahn wird freigestellt, die 5. Rate des Aktienkapitals von Fr. 100 oder Mark 80 gleichzeitig mit der 4. Rate ebenfalls einzuzahlen, oder die Einzahlung — außerordentliche Umstände, welche eine frühere Einzahlung erheischen sollten, vorbehalten — successive in Raten, deren Betrag dem Werthe der jeweils verfallenen Coupons gleichkommt, je am 30. Juni und 31. Dezember zu bewerkstelligen. Bis zum 30. Juni 1882 muß die Einzahlung der 5. Rate vollständig geleistet sein. Diejenigen Aktionäre, welche die 5. Rate vollständig einbezahlen, erhalten liberirte definitive Aktientitel, welche während der Dauer der Bauzeit, d. i. bis zum 1. Juli 1882 mit jährlich 6 pCt. verzinset werden.

— Die Gotthardabstimmung zeigte folgende Reihenfolge der Kantone für Annahme des Alpenbahngesetzes mit der angeführten Prozentzahl Ja: 1. Obwalden 94,16, 2. Baselstadt 91,38, 3. Aargau 91,21, 4. Baselland 90,87, 5. Schwyz 90,60, 6. Nidwalden 90,17, 7. Schaffhausen 90,13, 8. Thurgau 90,06, 9. Uri 88,20, 10. Tessin 88,07, 11. Solothurn 84,78, 12. Glarus 84,09, 13. Bern 84, 14. Genf 81,70, 15. Luzern 80,37, 16. Neuenburg 77,11, 17. Zug 76,88, 18. Zürich 75,22, 19. Appenzell A.-Rh. 75, 20. Wallis 66,32, 21. Freiburg 62,69, 22. St. Gallen 52,01, 23. Appenzell J.-Rh. 31,13, 24. Graubünden 20,40, 25. Waadt 11,99.

— Der meist wohlunterrichtete Berner Correspondent der „Gazette de Lausanne" berichtet, daß als Nachfolger des Hrn. Hellwag, wahrscheinlich Hr. Bridel zum Oberingenieur der Gotthardbahn bestimmt sei. Es frage sich nur, ob Herr Bridel eine allfällige Wahl annehmen werde. Wie verlautet, möchte Hr. Bridel den Finanzausweis abwarten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 24. Januar.

Hr. Fürsprech Stierli in Aarau wird mit

der Besorgung der Geschäfte des Staatsanwalt-substituten bis zur Wiederbesetzung der Stelle betraut.

In der Abstimmung über das Bundesgesetz betrffd. Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen wurde dasselbe im herwärtigen Kanton mit 33,988 gegen 3275 Stimmen angenommen.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er der von der italienischen Regierung getroffenen Wahl des Hrn. Adolf Vischer-Sarasin von Basel zum italienischen Konsul für die Kantone Solothurn, beide Basel und Aargau das Exequatur ertheilt habe.

Dem Hrn. J. R. Suter von Seon, welcher zum Gemeindeammann daselbst gewählt worden, wird die nachgesuchte Entlassung als Friedensrichter des Kreises Seon ertheilt und das Bez.-Amt mit der Anordnung einer Ersatzwahl beauftragt.

Infolge der Beschlüsse des Großen Rathes über Vereinfachung des Staatshaushalts resp. Aufhebung der Stellen der Adjunkten des Kantonsingenieurs und Hochbaumeisters, sowie der Kreisingenieure und Aufstellung von zwei Adjunkten des Kantonsingenieurs am Platze der Kreisingenieure wird dem Großen Rath ein Ges.-Entwurf zur Abänderung einiger Bestimmungen des Baugesetzes vom 23. März 1859 eingereicht.

— Aarau. (Corrspdz.) Wir lesen in auswärtigen und hiesigen Blättern ausführliche Referate über die Thätigkeit und einzelne Vorträge benachbarter Offiziersgesellschaften, z. B. Bern, Zürich 2c., während in Aarau Alles still zu sein scheint. Thatsache aber ist, daß auch der hiesige Offiziersverein wie gewohnt seine Winterthätigkeit begonnen und vollauf Arbeit vor sich hat. Dem Vortrage des Hrn. General Herzog über Plewna (an Stelle des Hrn. Oberst Ott) ist die letzte Woche derjenige des Hrn. Ob.-Lieut. Jeannerat gefolgt. Auf der Traktandenliste stehen weitere Vorträge in Aussicht der HH. General Herzog, Oberst Olivier Zschokke, Hauptmann Schatzmann, Cav.-Lieut. Markwalder und Anderer mehr. Der thätige Vorstand, bestehend aus den HH. Artilleriemajor Roth, Stabsmajoren Riniker und Eug. Fahrländer, Hauptleuten Kurz und Schatzmann, welchen schon einige Jahre ununterbrochen die Leitung des Vereins anvertraut worden, hat auch wieder in der letzten Generalversammlung neuerdings ein Zutrauensvotum erhalten, indem er trotz wiederholter Ablehnung bei der Abstimmung sozusagen einstimmig wieder bestätigt wurde. An Stelle des eine Wiederwahl absolut ablehnenden Hrn. Stabsmajor Riniker fand eine Ergänzungswahl in der Person des Hrn. Hauptmann Sauerländer statt.

— * Aarau. Alle Kunstfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß am Dienstag den 28. ds. unseres vaterländischen Dichters Adrian von Arx bestes Werk: „Der Corporal oder die Heimathlosen" dahier zur Aufführung gelangt, darum kommt Alle!

— Brugg. Letzten Donnerstag wurde im Revier des Hrn. Hünerwadel-Schilplin, oberhalb des Dorfes Schinznach, ein 122-pfündiges Wildschwein (Bache) erlegt, das im Frühling mit einem Dutzend Säulein herumspazirt wäre und am Freitag haben die Brugger Nimrode im Geißbergreviere 3, sage drei solcher Borsteriche erbeutet und im Triumphe heimgebracht, wobei aber der Jagdpächter, Hr. Geißberger, selbst große Gefahr lief, sintemalen der von ihm angeschossene Eber wuthschnaubend auf ihn losstürzte, ihn niederrannte und mit seinen mächtigen Hauern bearbeitete. Glücklicher Weise ohne Erfolg, da die Bestie den obern Kiefer verloren und Herr Geißberger die Geistesgegenwart hatte, die unfaßbare Rückwand seines Kadavers absigänds zu kehren, bis das tödtlich verwundete Thier ermattete und ihm Herr Geißberger mit einer Kugel à bout portant den Garaus machen konnte. (Hausfrd.)

— Stein. Mittwoch den 22. Jänner hat an der Säckinger Brücke ein kleiner Handwerksburschenkrawall stattgefunden. Mehrere solcher Individuen, wie sie heutzutage sehr zahlreich herumlaufen, kamen von Säckingen her über die Brücke, um auf Schweizerboden ihre Wanderschaft fortzusetzen (der Sprache nach waren es Deutsche.) Wegen ungenügenden Schriften oder Mangel an Geld wurden sie vom dortigen Grenzposten zurückgewiesen. Nachdem sie sich aber mit einem Liter Schnaps gestärkt hatten, wagten sie einen neuen Einfall mit der Verabredung, daß Einer, der Schriften hat, dieselben vorweise und die Andern dann einfach weiterschreiten, denn der Mann habe ja keine Waffe, sondern nur einen einfältigen Stock, mit dem werden sie leicht fertig. Gesagt, gethan. Die Burschen kamen und wenn der Polizeisoldat nicht sogleich Hülfe bekommen hätte, wäre er noch gehörig durchgeprügelt worden. Einer konnte festgenommen werden, und die Andern flüchteten wieder nach Säckingen, sind aber heute den 23. in Rheinfelden inhaftirt worden. — Die Sache ist nicht wichtig, aber doch gibt sie eine schöne Illustration von der Bewaffnung und Macht unserer Polizei, besonders hier an der Grenze. Ein Landjäger mit Spazierstock macht sich gerade so gut, wie ein Soldat mit einem Regenschirm, schreibt man dem „Frickth."

— Laufenburg. In den Revieren der HH. Commandant Sulzer und Großrath Gaeng wurden diese Woche, nebst einer beträchtlichen Anzahl Rehe, zwei Wildschweine erlegt und zwar eines von 75 Kilos (Bache) durch Hrn. Lenzinger-Schnell von Bern, das andere von 64 Kilos (Bache) von Johann Kienberger von Oeschgen. Innerhalb 14 Tagen sind nun in diesen beiden Revieren 6 Wildschweine unschädlich gemacht worden.

— Der Bezirk Bremgarten hatte in der Gotthardfrage folgendes Abstimmungs-Ergebniß: Anglikon 64 Ja, 41 Nein, Arni-Islisberg 63, 21, Berkon 98, 22, Bremgarten 211, 21, Büttikon 35, 19, Dottikon 123, 24, Eggenwyl 28, 27, Göslikon-Fischbach 63, 18, Hägglingen 243, 78, Hermetschwyl-Staffeln 48, 3, Hilfikon 27, 13, Jonen 181, 14, Lieli 29, Ober-Lunkhofen 79, 2, Unter-Lunkhofen 78, 5, Nesselnbach 33, 13, Niederwyl 86, 11, Obermyl 78, 12, Rudolfstetten-Friedlisberg 51, 11, Sarmenstorf 281, 13, Tägerig 109, 21, Uezwyl 67, 20, Villmergen 285, 51, Widen 29, 27, Wohlen 481, 22, Zufikon 52, 49. Total 2902 Ja und 532 Nein.

— Bezirk Zurzach. Ergebniß der eidgen. Volksabstimmung am 19. Jan.: Baldingen 42 Ja, 9 Nein, Böbikon 41, 6, Böttstein 105, 14, Degerfelden 142, 11, Döttingen 165, 44, Fisibach 47, 9, Full-Reuenthal 79, 8, Kaiserstuhl 57, 2, Klingnau 206, 19, Koblenz 117, 10, Leibstatt 164, 12, Lengnau, christl. 170, 22, Lengnau, israel. 36, 0, Leuggern 192, 29, Mellikon 31, 4, Mellstorf 25, 1, Oberendingen, christl. 162, 26, Oberendingen, israel. 66, 0, Rekingen 65, 3, Rietheim 54, 14, Rümikon 49, 6, Schneisingen 95, 25, Siglistorf 44, 35, Unterendingen 37, 13, Wislikofen 25, 8, Zurzach 186, 4. Total 2402 Ja, 334 Nein.

Bern. In Bolligen starb im Alter von 85 Jahren der bekannte Postkondukteur Gosteli.

— Jura. Auf dem Chasseral soll ein komfortables Schweizer-Chalet mit Restauration erbaut werden; die Initiative hiezu geht von einer Gesellschaft in St. Immer aus.

Glarus. Nach harter Kälte, welche die Holzvorräthe mancherorts zusammenschmelzen machte, ist der Föhn mit aller Macht in's Land gezogen und hat in Thal und auf den Höhen mit den Schneemassen tabula rasa gemacht. Selten wohl sind so jähe und rasche Temperaturwechsel aufgetreten wie dies Jahr, wo der Thermometer gar wunderliche Sprünge aufführt und von einem Extrem in's andere übergeht. In den jüngsten Tagen spielte er so lauwarm um die Höhen, als wäre der Lenz schon angebrochen und die Schneedecke ist auf Wiesen und Feldern verschwunden. Dank dieser milden Witterung schreiten die Montirungsarbeiten an den Eisenbahnbrücken der Hinterländerbahn rüstig vorwärts und dürften dießfalls die Termine der Vollendung derselben, wie man hört, so ziemlich innegehalten werden. Auch an den Stationsgebäuden 2c. wird ununterbrochen gearbeitet, und alles läßt hoffen, daß die Linie Anfangs des nächsten Sommers dem Betriebe übergeben werden kann. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Das Komite der Kantonalschützengesellschaft in da hat den Schützen von Olten die Abhaltung des Kantonalschießen im Jahre 1880 übertragen.

Appenzell A.-Rh. Ein „G'schäftlimacher" schlimmer Sorte hat letzten Montag bei verschiedenen Geschäften einen ordentlichen Taglohn zu machen versucht. Von Haus zu Haus gehend, suchte ein Mann Bestellungen auf „ausgezeichnetes Putzpulver" zu machen, wovon er ein Muster in zierlicher Blechbüchse als Probe bei sich führte. Es gelang ihm, namentlich bei Inhabern von Maschinen 2c., Bestellungen zu erhalten und erlangte er dieselben schon in einigen Stunden. Endlich aber glaubte Jemand das „Putzpulver", das in Papiersäcken verabfolgt wurde, als gewöhnlichen — Cement zu erkennen; es wurde nachgefragt und stellte sich heraus, daß der „Industrieritter" bei einem Maurermeister wirklich Cement in ganzen Säcken bezog, wovon ihn das Pfund auf höchstens 10 Rp. zu stehen kam, das er aber für 60 Rp. verkaufte. — Es wurde Anzeige gemacht und der Betreffende in polizeilichen Gewahrsam gebracht, wo er über die Rentabilität seiner „neuen Erfindung" Betrachtungen anstellen kann.

Freiburg. Letzten Mittwoch gegen 4 Uhr Morgens schlichen sich in Carignan zwei Strolche in das Haus des Gärtners Reynold, legten Feuer ein, um dann während der Verwirrung, die nothwendig entstehen mußte, in das Wohnhaus einzubrechen; sie waren eben daran, ein Zimmer auszuräumen, als Reynold und sein Sohn die Räuber entdeckten und auf sie einstürzten. Beide Parteien waren mit Messern bewaffnet, und in dem sich entspinnenden Kampfe wurde Reynold, sein Sohn und ein Verbrecher bedeutend verwundet. Die zwei Strolche konnten sich davonschleichen, ohne daß man sie festnehmen konnte. Das meiste Mobiliar und das Haus verbrannten.

St. Gallen. Wie dem „Tell" aus dem Schooße des Zentralkomites des schweizerischen Schützenvereins mitgetheilt wird, ersucht dasselbe die Kantonalschützengesellschaft St. Gallen von einem dießjährigen Kantonalschießen in Anbetracht, daß zu derselben Zeit das schweizerische Schützenfest in Basel stattfindet, Umgang zu nehmen. Da die übrigen Kantone ihre Kantonalschießen ebenfalls auf 1880 verschoben haben, so zweifelt man nicht, daß auch die St. Galler-Schützen in gleicher Weise vorgehen werden.

— Der Gemeinderath von Wattwyl hat im Interesse öffentlicher Ordnung und namentlich in Berücksichtigung der schwierigen Zeitverhältnisse den Beschluß gefaßt, die Wirthschaftspolizeistunde nach der Vorschrift des bezüglichen Gesetzes im ganzen Umfange wie in frühern Jahren wieder einzuführen. Die Ausführung des Beschlusses ist der Gemeindepolizei übertragen.

Locarno, 25. Januar. Der Große Rath hat heute mit 42 gegen 18 Stimmen die Wiederbevölkerung der Klöster beschlossen.

Bellinzona, 25. Jan. Die Nachricht des „Genfer Journals" betr. das Monte-Cenere-Konsortium und die gegen die Gotthardbahn wegen Abtretung der Konzession eingeleiteten Schritte wird von den Mailänder Blättern ernstlich in Zweifel gezogen, mindestens soweit dieselbe die italienische Regierung betrifft.

Bellinzona, 25. Jan. Gestern Abend halb 5 Uhr wurden die Postschlitten auf der Südseite des Gotthard zwischen dem Hospiz und dem ersten Zufluchtshaus von einer Lawine überrascht. Es sind keine Leute umgekommen, dagegen wurden zwei Pferde getödtet und die Post mußte zum Hospiz zurückkehren.

London, 20. Jan. Am vergangenen Sonnabend hatte London wieder starken Schneefall, den bedeutendsten in diesem Winter. Gegen Abend klärte sich der Himmel auf und am Sonntag folgte prachtvolles, wenn auch ziemlich kaltes Wetter. In der Provinz hält die Kälte ebenfalls an. Nord Yorkshire und der Norden Schottlands wurden in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend von einem Schneesturm heimgesucht, der empfindliche Störungen im Eisenbahnverkehr verursachte. Auf der Hochland-Eisenbahn zwischen Perth und Inverneß blieben die Züge in dem tiefen Schnee stecken und die Passagiere mußten die Nacht in den Waggons zubringen. Der Verkehr zwischen Inverneß und dem Süden ist gänzlich unterbrochen. Die Themse ist in der Nähe von Windsor ausgetreten und hat eine große Strecke Landes überschwemmt. — Im Laufe der vergangenen

Woche wurden 56 Schiffbrüche gemeldet, was für das laufende Jahr im Ganzen 138 ausmacht, oder 54 mehr im Vergleich mit der entsprechenden Periode des Vorjahres.

London, 24. Jan. (Neues Geschütz.) In der Königl. Geschütz-Gießerei des Woolwicher Arsenals wird gegenwätig behufs Herstellung einer Kanone im Gewicht von 160 Tonnen eine enorme Drehbank errichtet. Der Befehl zur Fabrikation eines so mächtigen Geschützes wurde erwartet, nachdem der Erfolg der 80 Tonnen wiegenden Kanone ein so befriedigender gewesen. Auch wird im Königl. Arsenal ein Krahn mit einer Hebegewalt von 1000 Tonnen fabrizirt — der größte dieser Art in der Welt.

Stuttgart, 21. Jan. In unserer stillen und frommen Stadt hat in den letzten Tagen eine Gespenstergeschichte eine nicht geringe Aufregung verursacht. Es spucke in einem — zur Zeit dem Verkaufe ausgesetzten Hause der Färberstraße, hieß es, und wie geflissentlich wurde dieses Gerücht weiter verbreitet. Es klopfe und rassele in dem Hause und zwar nicht blos des Nachts sondern auch am hellen Tag, Möbel seien verrückt worden, Lüster ausgeblasen u. s. w. Fast seit Weihnachten schon spielte die Sache und schließlich sammelten sich alltäglich, schon am Nachmittag und ganz besonders gegen Abend Schaaren von Neugierigen um das Haus. Sogar ein Geistlicher soll beigezogen worden sein und zu Wachsamkeit und Gebet ermahnt haben. Mehr freilich als die Ermahnungen dieses Geistlichen half es, als endlich gestern Abend, da der Spektakel, von dem man allenthalben in der Stadt erzählte, zu groß wurde, die Polizei sich einfand und die Straße sperrte. Die Geister waren nun auf einmal verschwunden. Man sprach heute von Verhaftungen die vorgenommen werden sollten, indessen scheinen bis jetzt noch keine genügende Verdachtsgründe vorzuliegen, um gegen eine oder mehrere bestimmte Personen als Veranstalter des Lärms einschreiten zu können.

— Der außerordentliche Zulauf von Handwerksburschen und das freche Auftreten derselben beim Betteln veranlaßten die Kollegien der württembergischen Stadt Leonberg zum Schutze der Einwohner wieder ein Arbeitsgeschenk einzuführen; es wurde aber zugleich festgesetzt, daß nur solche es erhalten, welche eine Stunde lang Holz gesägt oder gespalten haben, wozu im untern Rathhausraume Holz, Sägen und Beile bereit gehalten werden. Das Ergebniß war binnen einem Monat folgendes: Gearbeitet haben 203 Mann; hiervon erhielten nach ihrer Wahl je 20 Pf. 177 Mann, und Suppe mit Fleisch 26 Mann. Der Zulauf hat seit Einführung dieses Arbeitsgeschenkes merklich abgenommen. Im vorigen Winter kamen hier durchschnittlich im Monat 572 Mann zum Geschenk, im laufenden Winter bis jetzt nur 203 Mann. Bis jetzt wurden 12 Raummeter Holz gesägt und gespalten. Am liebsten arbeiten die Württemberger, ihnen nahe kommen die Baiern, am ungernsten greifen nach den dortigen Erfahrungen Norddeutsche und Oesterreicher ein.

Amerika. Die furchtbare Kälte der letzten Dezemberwoche hat ein seltenes Naturwunder geschaffen, eine 60 Fuß dicke Eisbrücke über den Niagara Sie entstand am 29. Dezember, nachdem schon einige Tage lang Massen von Eis und Schnee über den Fall gegangen waren. Um 8 Uhr Morgens, am Sonntag den 29. Dezember, stauten sich die Eismassen unter der Hängebrücke und es schien, als ob die Gewässer von einer platten Eisdecke überbrückt werden sollten. Aber plötzlich brach der Eisdamm unter Donnergekrach in kleine Stücke. Um 10 Uhr entstand eine zweite Stauung, die den anstürmenden Wassermassen bis gegen 2 Uhr Nachmittags Widerstand leistete. Der Kampf des wüthenden Stromes gegen die ungeheuren Eismassen war ein gigantischer, der unter weit vernehmbarem Donner vor sich ging. Aber die Fluth war nicht im Stande, den immer dichter werdenden Damm zu durchbrechen. Sie mußte jedoch Bahn haben; sie hob denselben, wie er war, als ungeheure Bogenbrücke empor, um unter derselben den Weg über die Felsen in die Tiefe zu erobern. Die Riesenbrücke steht nun, von Schnee und Frost fortwährend verstärkt, 60 Fuß dick, eine Meile lang, wie für ewige Zeiten gegründet, und reicht von „Point Lookout" auf dem amerikanischen Ufer bis halbwegs an die Eisenbahnbrücke und überbaut den Strudel von Ufer zu Ufer.

Argentinien. Mit 21. Dez. sind wir bereits beim längsten Tage angelangt und haben einen Theil des Sommers, freilich die kleinere Hälfte, hinter uns. Außer während einigen Tagen im November und einigen wenigen im Dezember hatte man bisdahin von der Hitze nicht viel zu leiden. In der letzten Zeit hatten wir sogar auffallend kühle Witterung. Der Gesundheitszustand ist denn auch ein vortrefflicher.

— Seit dem Eintritt Argentiniens in die Welt-Postunion ist der Briefverkehr nach überseeischen Ländern fortwährend im Steigen begriffen. Im September wurden 43,635, im Okt. 45,570 und im November 47,116 Briefe befördert.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 25. Januar 1879.

Geburten.

Jan. 22. Anton, S. des Josef Anton Barmettler, Eisenbahnconducteur, von Buochs (Unterwalden).

Todesfälle.

Jan. 23. Carl Johann Schmid, Pfarrer von Aarau

Taufen in Aarau.

Januar 26. Olga Martha, Töchterlein des Othmar Frey, Fürsprech, von Aarau

Wochenmarkt in Aarau vom 25 Jan 1879. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 60. Eier per Stück 10 Cts Blumenkohl per Kopf 40–80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15–25 Cts. Rösikohl per Teller 30 Cts. 4—6 Paar Aepfel, 4 Paar Birnen, 10 Rübli, 12 Rüben, 10 Höck Nüsse, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich, 3 Randen, je 10 Cts.

München, 25. Januar. Schrannenbericht. Weizen 8. 73, Aufschlag 3 Pf., Roggen 6. 82, Gerste 6 37, Haser 6. 13, Wicken 5. 09, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,114 Ztr., Gesammtbestand 12,815.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Wegen Ablauf der Amtsdauer auf 31. März 1879 werden die Stellen der sämmtlichen Beamten der schweiz. Militärverwaltung zur Bewerbung ausgeschrieben. Die bisherigen Beamten werden ohne weitere Eingabe als angemeldet betrachtet. Andere Bewerber haben ihre Anmeldung schriftlich und in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung bis längstens den 15. Februar nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Uhr Morgens. 1 Uhr Mittags. 9 Uhr Abends.	Temperatur nach Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeit. Wassergehalt in Millimeter.	Niederschlag. Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Kartenrand unter 0 m.
Jan. 20.	7 U.	- 3,4	734,2	87				
	1 =	- 1,8	733,0	80	—	NO 1,0	6,0	3,51
	9 =	- 4,0	730,6	87				
Jan. 21.	7 U.	- 5,4	727,5	92				
	1 =	- 3,4	726,4	76	—	S 0,3	6,0	3,62
	9 =	- 4,4	726,1	87				
Jan. 22.	7 U.	- 4,0	724,9	93				
	1 =	- 0,6	725,1	84	2,6	S 0,0	7,0	3,63
	9 =	- 1,6	725,2	97				
Jan. 23.	7 U.	- 3,2	724,5	100				
	1 =	3,4	724,7	76	—	S 0,3	5,7	3,64
	9 =	0,8	725,0	97				
Jan. 24.	7 U.	- 1,0	725,2	100				
	1 =	2,4	724,2	91	—	SO 0,0	Nebel	3,64
	9 =	- 1,2	725,7	100				
Jan. 25.	7 U.	- 3,4	725,9	100				
	1 =	2,0	726,0	87	—	S 0,0	4,0	3,65
	9 =	- 2,4	727,2	100				
Jan. 26.	7 U.	- 2,2	728,9	100				
	1 =	0,8	728,7	92	—	S 0,0	Nebel	3,66
	9 =	- 2,6	731,1	100				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die im Laufe des Jahres 1879 auf dem Waffenplatz Aarau abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen, bis den 6. Februar nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 22. Januar 1879 (H-66-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Wein-Einkauf.

Die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden bedarf

cirka 120 Hektoliter weißen Wein,

jahrgang 1877 oder 1878 gute Qualität (Coupirwein) und nimmt frankirte Offerten, von Qualitäts-Mustern begleitet, bis **10. Februar** nächsthin entgegen.

Königsfelden, den 25. Januar 1879.

Der Verwalter:
J. Meyer.

Concurrenz-Ausschreibung.

Bei den neuen Militärbauten dahier sollen **eiserne Pferdeputzbarren** erstellt werden. Ueber die Ausführung dieser Vorrichtung wird hiermit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Baubeschrieb und Musterbestandtheile im Hochbaubureau eingesehen werden können, daß aber bezügliche Angebote bis zum **2. Februar** nächsthin der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 24. Januar 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär: **Doser.**



Maskenball

Samstag den 1. Febr. 1879

Krone Aarau.



Bei ausgezeichneter Musik.

Entrée für Maskirte Fr. 1. —

- Unmaskirte - 1. 50.

(Souper à la Carte)

Anfang 8 Uhr.

Frau Theez-Amsler wird ihre reiche Auswahl von Costümes in der Krone ausgestellt haben.

Holz-Steigerung

im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen wird abgehalten: **Dienstag den 28. Januar 1879,** Vormittags **10** Uhr, auf dießjähriger Schlagfläche in der oberen Kuhweid.

Es werden verkauft:
1 Stück Birken-Nutzholz und 2 Stück Bauholz mit 1,75 Festmeter; 107 Ster Mischel- und 64 Ster Fohrenholz; 1015 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 23. Januar 1879 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Danksagung.

Allen Denjenigen herzlichen Dank, die unserm unvergeßlichen Vater und Großvater
Karl Joh. Schmid, gew. Pfarrer
im Leben Freundschaft und Liebe, im Tode die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 27. Januar 1879.

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Ballotage.
Zahlreiches Erscheinen nothwendig.

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 27. Jan., Abends 8½ Uhr,
in der Bierbrauerei Riniker
(hinteres Lokal)

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Richner, Rudolf, Daniels, Schmieds, Posamenter, von Gränichen, findet die Versteigerung der **Liegenschaft,** bestehend in ca. 9 Aren Ackerland am Hügel zu Gränichen, statt: Nächsten **Mittwoch den 29. Januar,** Abends 7 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 24. Januar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Carl Hauri, gewesener Wirth zur „grünen Au" in Suhr auf nächsten Donnerstag den 30. Januar angeordnete Steigerung wird alsdann **nicht** abgehalten.

Aarau, den 25. Januar 1879.

Der Geldstagsabgeordnete.

Bekanntmachung.

Die in der letzten Nummer des „Aarg. Anzeigers" publizirte Steigerung im Geldstag über Jakob Suter, Samuels, im Strick zu Gränichen findet eingetretener Hindernisse wegen erst am Mittwoch den 5. Februar nächsthin statt.

Aarau, den 25. Januar 1879.

Die Geldstagsabordnung.

Ein intelligenter Jüngling kann beim hiesigen Telegraphen-Büreau sofort als **Ausläufer** eintreten. Demselben ist Gelegenheit geboten das **Telegraphiren** zu erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt
per Telegraphen-Büreau Aarau:

Lüthy.

Nachdem wir, früher Gegner der kleinen **Bierpressionen** die Sache gründlich studirt, verfertigen wir nun nebst den **größern** auch eine **kleinere Pression,** die alles Bisherige übertrifft, wodurch die **Hauptklage** über stetes Nachpumpen wegfällt à Fr. 90., einfachere à Fr. 75. und zwar in Kanonenmetall, sehr solid. Ebenso wird vorprobirt eine **Cirkularpumpe** 170 Liter 20' saugend und unser bewährter **Extincteur.**

Wanner & Comp., Zofingen.

Für Kindergärtnerinnen!

In Folge Verzicht der bisherigen Inhaberin wird die **Stelle einer Lehrerin des Fröbel'schen Kindergartens in Aarau** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung nebst Fähigkeitsausweisen an Hrn. **A. Neuburger in Aarau** bis Ende Februar einreichen.

Die Direktion.

Es empfiehlt sich den geehrten Damen als

Modiste

bestens

Mina Schmuziger, Casino.

Zu vermiethen:
Wegen Abreise ein helles **Logis** mit schöner Aussicht, Gartenantheil, Waschküche u. s. w., neue Vorstadt.
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Eine erfahrne **Person** empfiehlt sich als Vorgängerin oder zur Aushülfe in der Haushaltung oder zum Waschen; anzumelden in Nr. 86, Adelbändli.

Café Wettler:

Mittwoch den 29. Januar 1879, Abends 8 Uhr

KONZERT

der Rippoldsauer Kur-Kapelle aus Karlsbad in Böhmen.

Programme sind aufgelegt.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Breitfelder, Director.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Unterzeichneter empfiehlt **Wäschestempel** (zum Zeichnen der Wäsche), **chemische Tinte & Schablonen** zur gefl. Abnahme und nimmt Bestellungen auf

Firmastempel & Petschafte,

prompte und billige Bedienung zusichernd, entgegen. Preis-Courants gratis und franco

A. F. Müller,
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse, Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 4. *Aarau, den 25. Jan. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209⅜	208¾	209½	208¾	4 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123⅜	123¾	123½	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	91	90	91½	90	4—5 „
London	25.27½	25.22½	25.28¾	25.23¾	4 „
Paris	100⅜	100	100¼	100	3 %
Wien	215½	213½	215½	213½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „ 10	„
Nebenplätze	5 „ 10	„

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	212½	211¼	—
Nordostbahn Stammactien	68¾	65	—
„ Prioritäten	261¼	255	—
Centralbahn	167½	165	165
Union Suisse Stamm	38¾	37½	—
„ „ Prioritäten	182½	—	—
Suisse occidentale Stamm	75	74	—
„ „ Priorität	412½	410	—
Schweiz. Creditanstalt	500	490	490/92½
Bank in Winterthur	447½	442½	—
Aarg. Creditanstalt	440	420	—
Aarg. Bank	—	250	—
Basler Handelsbank	400	392½	—
Basler Bankverein	420	415	417½
Eidg. Bank	370	—	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	690	680	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	450	—
Banque de Mulhouse	502½	500	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	101	100⅝	—
4½ „ Central-Nordost	88½	87¾	88⅛
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	99¾	—
4½ „ „ „ 1882	93	92	—
4½ „ „ „ 1884	—	88	—
4½ „ „ „ 1886	86	84	—
5 „ Gotthardbahn	65¾	65	—
5 „ Berner Jurabahnen	88¾	88½	88¾
5 „ Stadt Winterthur	81	78	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf Check Rechnung zu 3 % } verzinslich;
in laufende „ - 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen zu 4¾ % auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar

halten wir uns bestens empfohlen.

Theater in Aarau

im Rössli:

Dienstag den 28. Januar 1879:
Zum I. Male:

Der Corporal

oder

Die Heimathlosen.

Vaterländisches Schauspiel von Adrian v. Arx.

— Anfang 8 Uhr. —

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Erbschaft des Ferdinand Rychner, gew. Röhrenfabrikant von Aarau, hat ein ihr gehöriges Heimwesen im Gemeindebann Unterentfelden, bestehend in:

1) Dem um Fr. 3500. — geschätzten und versicherten Wohnhause Nr. 4 von Holz, mit Strohdach, Scheune, Stall und Schweineställen;

2) ungefähr 49 Aren (1¼ Juch.) umliegendes Kraut-, Baumgarten- und Ackerland;

3) ungefähr 27 Aren (¾ Juch.) ganz in der Nähe befindliches Ackerland, um die Summe von **Fr. 9500.** — veräußert.

Für die wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Kinder Karl Christ, Friederich, Ferdinand, Rosa, Karolina und Emma Rychner, wird das Mehrgebot eröffnet und nimmt solche bis und mit dem 30. l. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das im Gemeindebezirk Unterentfelden befindliche Heimwesen der Erbschaft Rychner, Röhren-Fabrikts. von Aarau," dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben von Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an ihr Gebot der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den amtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach seinem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche die Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 23. Januar 1879.

Der Gemeinderath.

Militärische Anzeige.

Sämmtlich hier wohnende, gewehrtragende Militärs, Aufenthalter und Niedergelassene, haben am **4. Febr.** nächsthin, Vormittags 8 Uhr, im hiesigen Casernenhof, vollständig ausgerüstet, jedoch ohne Tornister, Brodsack und Feldflasche, zur Waffen-Inspektion zu erscheinen. — (Dienstbüchlein nicht vergessen). Nähere Auskunft ertheilt

Der Sectionschef:
Siebenmann, Hauptm.

Aarau, den 22. Januar 1879.

Der Militärpflichtersatz

(Militärsteuer) pro 1878 ist bis Ende dieses Monats zu bezahlen.

Aarau, den 21. Januar 1879.

Der Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptm.

Für einen armen
braven Knaben
ein Lehrplatz bei
J. Bräutigam, Schuster.

Liebig's Backmehl

und

Liebig's Puddingpulver

in frischer Sendung empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 23.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 28. Januar 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 27. d.

Nach § 3 des Bundesbeschlusses betr. die Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß vom 8. Juni 1877 ist die Rationsvergütung alljährlich vom Bundesrath nach den Durchschnittspreisen der Fourage festzusetzen.

Aus den Berechnungen des Oberkriegskommissariats ergeben sich für die Einheit von 100 Kilos pro 1878 folgende Durchschnittspreise: Hafer Fr. 25. 35., Heu Fr. 10. 25., Stroh Fr. 7. 25. Es stellt sich demnach der Preis der schwachen Ration (4 Kilo Hafer, 5 Kilo Heu und 4 Kilo Stroh) auf Fr. 1. 82. Der Preis der starken Ration (5 K. Hafer, 6 K. Heu und 4 K. Stroh) auf Fr. 2. 17. Auf Grund dieser Ziffern hat der Bundesrath die Rationsvergütung für die pferdeberechtigten Militärbeamteten und Offiziere für 1878 auf Fr. 2 festgesetzt.

Der Regierung von Graubünden werden für Schutzbauten am Flüela-Bach, am Rhein und an der Plessur im Gesammtkostenvoranschlag von Fr. 16,219, Bundesbeiträge im Verhältniß von 30 pZt. der effektiven Kosten zugesprochen.

Einer Kantonsregierung wird auf deren Anfrage über den Stand der Verhandlungen betr. einen neuen Handelsvertrag mit Italien Folgendes erwidert: Der Bundesrath erwarte von seinen Delegirten den demnächst abschließlichen Bericht über den Sachverhalt. Sofort nach Eingang werde er von demselben den sämmtlichen Kantonsregierungen Kenntniß geben. Er theile indessen jetzt schon mit, daß dermalen die Vereinbarung eines neuen Vertrags mit Conventionaltarif keine Aussicht habe, weil Italien einen solchen von Bedingungen abhängig mache, die für die Schweiz unannehmbar seien. Es handle sich dermalen nur noch um einen „Meistbegünstigungsvertrag" als modus vivendi bis Ende d. Jhs.

Der Regierung von Uri werden als Bundesbeitrag an die Kosten von Aufforstungen am St. Annaberg und in Realp zusammen Fr. 4378. 15 Cts. bewilligt.

Ein Erlaß des italienischen Ministeriums für Landwirthschaft, Industrie und Handel betreffend Aussetzung eines Preises von Fr. 3000 für die beste Schrift über die Cultur der Citronen und über die Mittel gegen die Krankheiten der Citronenbäume wird durch das Bundesblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

K. Bern. (Korr. vom 27. Jan.) Im Jan. 1876 erkrankten einem Droschkenhalter in Basel 3 Pferde an Rotz, deren Tödtung darauf von der dortigen Sanitätsbehörde angeordnet wurde. Nachher stund noch ein Pferd an Rotz um und mußten 2 weitere wegen der nämlichen Krankheit abgethan werden. Unter Berufung auf die Art. 17 und 18 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßnahmen gegen Viehseuchen vom 8. Februar 1872 verlangte der Betreffende von den Behörden von Baselstadt Entschädigung für den ihm durch die in amtl. Auftrag erfolgte Tödtung der fraglichen 5 Pferde erwachsenen Schaden im Betrage von Fr. 4300. — Das Begehren wurde abgewiesen, weil dem Eigenthümer durch die Tödtung der Pferde kein nachweisbarer Schaden erwachsen sei, indem der Rotz absolut tödtlich und alle fünf Pferde rotzkrank gewesen seien. Uebrigens erklärte sich die Regierung bereit jenem aus freien Stücken die in solchen Fällen übliche Tröstung von Fr. 50 per Pferd zu verabfolgen. Hiegegen hat nun der Betreffende an den Bundesrath rekurrirt, indem er das Begehren stellte, es seien die Behörden von Baselstadt zur Ausrichtung einer angemessenen Entschädigung an ihn zu verhalten: jedenfalls sei die Entschädigungspflicht grundsätzlich anzuerkennen, wogegen das Quantitative dem Entscheide des Richters überlassen werden möge.

Der Rekurs wird abgewiesen auf Grund folgender Erwägungen:

1) Der Bundesrath ist kompetent, in Sachen zu urtheilen, soweit es sich dabei um eine Frage des öffentlichen Rechtes handelt (Art. 59. Ziff. 8 des Bundesgesetzes, betr. die Organisation der Bundesrechtspflege, vom 27. Juni 1874), und es ist diese Kompetenz auch von keiner Seite bestritten worden.

2) Die Frage des öffentlichen Rechtes, welche hier zum Entscheide kommt, ist die, ob in dem Falle, wenn Thiere, die ohnehin sicher dem Tode verfallen sind, auf Befehl der Behörden zur Bekämpfung einer Seuche abgeschlachtet werden, den Eigenthümern eine Entschädigung zugesprochen werden müsse.

Unter diesem Gesichtspunkte zieht der Art. 17 des Bundesrathes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen, vom 8. Februar 1872 selbst, immerhin unter Aufstellung des Princips der Entschädigung, die Grenze, innerhalb welcher eine solche Entschädigung verabfolgt werden soll. Dieselbe soll nämlich, so lautet der Artikel, angemessen sein dem Schaden, welcher dem Besitzer nachweisbar zugefügt wird.

Nun kann aber dieser „Schaden" sich nur auf den durch die befohlenen Maßregeln, nicht aber auf den durch die Krankheit selbst verursachten Nachtheil erstrecken.

3) Es fragt sich daher, ob die Abschlachtung von Pferden, welche von „Rotz" befallen sind, den Eigenthümern einen wirklichen Schaden bringt. Nach den thierärztlichen Gutachten endet diese Seuchenkrankheit unglücklicherweise für alle davon ergriffenen Thiere mit dem Tod und das unverzügliche Abthun derselben ist das einzige Mittel zur Verhinderung der Ausbreitung der Krankheit. Die Besitzer erleiden daher durch diese amtliche Handlung keinen wirklichen Schaden außer dem, daß sie während längerer oder kürzerer Zeit von den Diensten der Pferde keinen Gebrauch machen können, ein Gebrauch, der übrigens nur mit den größten Gefahren verbunden sein dürfte. In Betracht dessen scheinen die Fr. 50 „Vertröstung" auf das Pferd, welche die Regierung von Baselstadt zuerkannt hat, in genügender Weise den durch das amtliche Abschlachten verursachten Schaden zu decken. Es ist im Uebrigen durchaus nicht bestritten, daß die 5 Pferde wirklich von „Rotz" befallen waren.

4. Die Behauptung der Beschwerde, die Reg. von Baselstadt habe implicite oder explicite das Abreißen und Wiederaufbauen der Stallungen des Rekurenten angeordnet, stützt sich auf keine beweiskräftige Urkunde. Der einzige Befehl, dessen Erlaß durch die Anordnung des Sanitäts-Depts. vom 24. April 1878 die Regierung von Baselstadt zugiebt, war auf sorgfältige Desinfektion der Stallungen gerichtet. Diese Verfügung, welche dem Art. 30 des Gesetzes vom 8. Februar 1872 entspricht, konnte nicht nothwendig die Folge haben, welche Rekurrent daraus gezogen haben will.

— Gotthardabstimmung. Das offizielle Gesammtresultat der Volksabstimmung vom 19. Januar 1879 ergibt für die Kantone: Zürich 46,264 Ja, 15,255 Nein; Bern 44,761, 8,346; Luzern 11,259, 2,772; Uri 3,148, 452; Schwyz 8,905, 369; Obwalden 1,626, 101; Nidwalden 1,688, 184; Glarus 3,590, 679; Zug 1,802, 542; Freiburg 6,903, 6,029; Solothurn 8,138, 1,461; Baselstadt 5,170, 488; Baselland 8,208, 826; Schaffhausen 6,148, 673; Appenzell A.-Rh. 7,591, 2,397; Appenzell J.-Rh 637, 1,377; St. Gallen 18,925, 17,594; Graubünden 4,150, 11,433; Aargau 33,988, 3,273; Thurgau 16,446, 1,815; Tessin 16,002, 2,159; Waadt 4,156, 30,882; Wallis 8,814, 3,922; Neuenburg 4,550, 1,164; Genf 5,681, 1,272. Total 278,586 Ja und 115,465 Nein.

Aargau. Unter den Offizieren, die vom Bundesrath die nachgesuchte Entlassung erhalten haben, finden wir außer den früher genannten höhern Offizieren die HH. Geniehauptmann O. Gisi in Aarau; Sanitätshauptmann Dr. Stähelin in Aarau. Alters halber oder auf gestelltes Ansuchen wurden zur Landwehr versetzt die HH. Genie-Oberlt. J. Bircher in Aarau; Pferdearzt Keusch in Boswyl. Zu fernerer Dienstleistung hat sich auf gestelltes Ansuchen bereit erklärt Hr. Major Otto Blattner in Aarau.

— Bezirk Baden. Abstimmungsergebniß vom 19. ds.: Baden 478 Ja, 54 Nein, Bellikon 67, 5, Bergdietikon 57, 11, Birmenstorf 143, 60, Büblikon 33, 17, Dättwyl 60, 9, Ober-Ehrendingen 91, 7, Unter-Ehrendingen 57, 16, Ennetbaden 79, 9, Fislisbach 101, 48, Freienwyl 57, 16, Gebenstorf 340, 40, Kempfhof 28, 8, Killwangen 22, 27, Künten 49, 47, Mägenwyl 80, 0, Mellingen 87, 37, Neuenhof 110, 18, Oetlikon 15, 1, Remetschwyl 90, 8, Niederrohrdorf 107, 13, Oberrohrdorf 86, 19, Obersiggenthal 161, 65, Untersiggenthal 141 42, Spreitenbach 152, 19, Stetten 97, 4, Wettingen 276, 67, Wohlenschwyl 43, 26, Würenlingen 183, 22, Würenlos 133, 16.

— Im Namen der Steinkohlenbohrgesellschaft von Zeiningen laden eine Anzahl angesehener Männer aus Rheinfelden und Umgebung ein weiteres Publikum auf Sonntag den 2. Febr., Nachmittags 1 Uhr in die Krone nach Rheinfelden ein zur Besprechung der Gründung einer Aktiengesellschaft für Ausbeutung der Zeininger Steinkohlenlager. „Wenn auch einerseits, heißt es im Einladungscirkulare, Geologen von Fach schon hin und wieder die Wahrscheinlichkeit eines rentablen Erfolges der Zeininger Bohrungen in Zweifel zogen, haben anderseits nicht weniger kundige Fachmänner mit Rücksicht auf die Thatsache, daß nicht nur in der eigentlichen Steinkohlenperiode, sondern auch in jüngern Formationen Kohlen sich gebildet, und unter Hinweis auf die bereits zu Tage geförderten günstigen Resultate — das Lager in Zeiningen als abbauwürdig bezeichnet und die weiter zu gewinnenden Nebenprodukte (Posidonienschiefer 2c.) nicht zu unterschätzen erklärt."

Die bisherigen Bohrresultate sollen im Versammlungslokale veranschaulicht werden und ein erfahrener Bergingenieur wird einen sachbezüglichen Vortrag halten.

Die Einladung ist unterzeichnet von den HH. Bezirksamtmann Dedi, Dr. E. Wieland in Rheinfelden, alt-Reg.-Rath Balmer in Lausen (Baselland), Großrath Waldmeyer in Mumpf, Speiser zum Adler, Posthalter Wunderlin, A. Jeck, Präsident der Bohrgesellschaft, M. Wunderlin und J. Kim, Gemeinderäthe in Zeiningen.

Bern. (Korr. v. 27.) In Sonvillier lief am 22. d. der um 11 Uhr nach Renan fahrende Bahnzug keine geringe Gefahr. Ein Eduard Perret führte um jene Zeit auf seinem mit einem Pferde bespannten Schlitten Dünger auf seinen Acker. Wie der Zug auf ungefähr 150 bis 200 Schritte heranbrauste, wurde das Pferd scheu und riß aus. Perret suchte dasselbe zum Stehen zu bringen, allein das Leitseil zerriß und er fiel vom Schlitten. Das Pferd setzte ventre à terre davon. Wahrscheinlich waren die Barrièren nicht vorgeschoben, denn das Pferd passirte die Linie, blieb aber jenseits plötzlich stehen. Der Schlitten, welcher auf der Linie stehen geblieben, wurde vom heranbrausenden Zuge ergriffen und zertrümmert. Das Pferd blieb merkwürdiger Weise unbeschädigt. Glücklicher Weise kamen Fahrpersonal und Reisende mit dem bloßen Schrecken davon, wenigstens finden wir keinen weitern Unfall verzeichnet. Der Bahnwärter, der es unterlassen, die Passage abzusperren, wird jedenfalls seinen Fehler zu büßen haben.

In Steinenbrunnen in der Gemeinde Wahlern ist am 24. d. in der Morgenfrühe das Haus des Joseph Zahnd niedergebrannt. Das Feuer entstund im Schafstall hinter dem Hause, auf welche Weise ist noch nicht ermittelt. Vier Schafe und einige Hühner blieben in den Flammen.

In Brügg ist am 24. gegen Abend abermals eine Brandstiftung versucht worden. Das Feuer wurde auf der Rückseite des mit Stroh bedeckten Hauses in das tiefliegende Dach gelegt. Wäre die ruchlose That nicht rechtzeitig von den Hausbewohnern entdeckt und gelöscht worden, so wäre das Haus und wohl auch die umstehenden unrettbar verloren gewesen, da die mit Stroh bedeckte Bühne mit Reiswellen vollgestopft war.

In Lemmlingen bei Twann ist am 24. die Sääge des Gottlieb Strahm abgebrannt. Das Gebäude war nicht bewohnt, da nur über Tag in der Sääge gearbeitet werde. Auch hier wird Brandstiftung vermuthet. Die Einrichtung, Schiff und Geschirr waren leider nicht versichert.

In Niederried bei Aarberg wurde am 21. d. ebenfalls eine Brandstiftung entdeckt, da in den Schweineställen unter Stroh ein Bündel Chuder, der mit Pulver angefüllt war, gefunden wurde. Angebrannter, zum Glücke aber gelöschter Zunder, der direkt zu dem Pulver führte, lag daneben.

In Biel brach am 23. d. in der Tonhalle Feuer aus, welches aber glücklicher Weise rechtzeitig gelöscht werden konnte. Das Feuer entstund auf dem Estrich, in Folge mangelhafter Kamineinrichtung.

— Die Erziehungsdirektion hat an die Lehrer und Lehrerinnen sämmtlicher Primarschulen des Kantons Bern einen Fragebogen versandt, in dem sie 56 darin enthaltene Fragen über die Gesundheitsverhältnisse der Schulen (Räumlichkeit, Schülerzahl, Heizung, Helle, Ventilation, Beschaffenheit der Bänke u. s. w.) beantworten sollen.

Zürich. (Corrspdz. v. 26. ds.) Der Erziehungsrath hat an die Schulpflegen ein Kreisschreiben betreffd. den Religionsunterricht an der Volksschule erlassen und sie eingeladen, dafür zu sorgen, daß mit kommendem Schuljahr mit Bezug auf dieses Fach ein einheitliches Verfahren nach einer oberbehördlich aufgestellten Ordnung beobachtet werde. Es ist demnach ein von confessionellen Besonderheiten abstehender Religionsunterricht zu ertheilen, womöglich vom Lehrer selbst, lehnt derselbe ab, so ist ein anderer Lehrer, in zweiter Linie der Geistliche dafür anzugehen.

Die Wittwe des Brodträgers Wettstein in Riesbach soll der Gasanstalt wegen Verursacherinnen des Erstickungstodes ihres Mannes den Prozeß machen wollen durch Einleitung einer desfallsigen Entschädigungsklage gegen die Genannte.

Hr. Meyer-Finsler in Zürich hat das Schiedsrichteramt in Sachen Hellwag gegen die Gotthardbahn abgelehnt, womit die Zusammensetzung des ganzen Schiedsgerichtes in Frage gestellt ist, da die Partheien übereingekommen waren, nicht wie gewöhnlich je einen Schiedsrichter zu bezeichnen, sondern im gemeinsamen Einverständniß alle drei Schiedsrichter zu ernennen.

Das fünfactige Drama „Nimrod" von Prof. Dr. Kinkel ist schon dreimal vor vollem Hause aufgeführt worden; das Publikum ehrte den Dichter durch Lorbeerkränze und zahlreiches Hervorrufen.

Gestern war außerordentliche Generalversammlung zu freier Besprechung über die Verhältnisse des noch jungen zürcher. Lebensmittel-Vereins. Dieser segensreich wirkende Verein steht leider in Gefahr, liquidiren zu müssen. Nur entschiedenes Zusammenstehen der Aktionäre und aufmunternde Haltung von deren Seite gegenüber der Verwaltung kann das Unternehmen noch retten.

Gegenüber dem für die Einwohnergemeinde Zürich vom 2. Febr. 1879 auf die Tagesordnung gesetzten Berieselungsprojekt durch das städtische Abwasser bei Altstätten, erfährt solches in der Lokalpresse und im Publikum im Hinblick auf den knappen Stand der städtischen Finanzverhältnisse und die jetzige kritisch-geschäftslose Zeitlage, vielfache und gewiß nicht unbegreifliche Anfechtung. Es ruft daher ein Einsender im Tagblatt emphatisch aus: Wohin? „soll es auch limmatabwärts mit unsern Finanzen à la Winterthur."

Man findet, entweder habe man überhaupt gar kein Geld zur Zeit für derartige größere Unternehmungen, oder dann verwende man es auf Korrektionsobjekte dringenderer und näher liegender Art im Weichgebiete unserer Stadt selbst, z. B. Gemüsehalle, Schipfekorrektion 2c., die weit mehr einem Bedürfnisse entsprechen.

Zürich, 26. d. Eine liberale Kreisversammlung stellte heute als Nationalrathskandidaten mit 30 von 58 Stimmen Direktor Peter-Hüni auf. Die demokratische Partei votirte einstimmig für Alt-Regierungsrath Pfenninger.

— Montag Nachmittags sank Hr. Frei von der Firma Schmid und Frei, Cementfabrikation in Außersihl, während er seinen Arbeitern am Limmatspitz die nöthigen Weisungen gab, vom Schlage getroffen, zu Boden. Derselbe wurde von den Arbeitern in das städtische Baumagazin beim Bahnhof gebracht, wo er verschied.

Uri. Am Samstag den 25. ds., Morgens 2 Uhr, wurde in Altdorf ein heftiger Erdstoß verspürt, der die meisten Bewohner aus dem Schlafe weckte, im Uebrigen jedoch keinen Schaden anrichtete.

— Für die Uebernahme der Linie Flüelen-Göschenen soll sich nach dem „Urner Wochenbl." ein Generalunternehmer gemeldet haben, so zwar, daß der selbstverständlich provisorische Abschluß des bießfallsigen Vertrages in Bälde erfolgen wird. Auch beabsichtige die Gotthardbahnverwaltung, die Linie Flüelen-Silenen bis zum Frühjahr 1880 so zu erstellen, daß sie wenigstens zum Transport von Rohmaterial benutzt werden kann.

Appenzell J.-Rh. Die den zahlreichen Besuchern unseres Ländchens wohlbekannte freundliche Besitzerin der renommirten Kuranstalt „Weißbad", Frau Wittwe Inauen, die leider in den letzten Jahren von manchen schweren Schicksalsschlägen heimgesucht worden, ist letzten Freitag, erst 43 Jahre alt, gestorbeu.

Solothurn. Am Sonntag den 26. ds. versammelten sich in Olten die Offiziere des eidg. Geniestabes. In einem vierstündigen glänzenden Vortrage berichtete Hr. Oberst Ott über seine Mission in der Türkei und wußte während der ganzen Zeit nicht nur die Fachmänner, sondern auch die übrigen Zuhörerklassen in vollster Aufmerksamkeit zu erhalten.

— Schönenwerd. Vorletzten Mittwoch erhellte die neu errichtete Straßenbeleuchtung zum ersten Mal unser Dorf. Dieselbe ist ausgeführt durch Hrn. Bachmann, Spenglermeister in Zürich, der sein Beleuchtungssystem in vielen kleinern und größern Ortschaften in der Schweiz eingeführt hat; dasselbe ist sehr gut und kann deßhalb empfohlen werden.

Basel. Die Stadt Basel schenkt der Gemeinde Metzerlen, deren Kirche kürzlich abbrannte, die Uhr des abgerissenen St. Albanschwibbogens.

— Der Basler Bauverein hat laut dem Beschluß vom Februar 1877, nach welchem keine neue Bauten dürfen in Angriff genommen werden, bis 3 Viertel der bereits erstellten Häuser verkauft sein werden, in seinem verflossenen Geschäftsjahr, vom 1. Okt. 1877 bis 30. Septbr. 1878, jede Bauthätigkeit eingestellt. Dem Verein verbleiben gegenwärtig 9 neugebaute Häuser und zwei noch unbebaute Liegenschaften.

— Hr. Dr. med. Fr. Lichtenhahn-Wolfram ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag am Typhus gestorben. Dieser im besten Mannesalter gestandene, reich beschäftigte und namentlich um die Armenpraxis verdiente Arzt, den die Wähler von Klein-Basel auch durch Wahl in den Großen Rath ehrten, wird in weiten Kreisen schmerzlich vermißt werden.

Thurgau. Auf dem Heimwege von Amrisweil begriffen, ist Hr. Notar Keller von Dießenhofen Mittwoch Abends über eine kleine Brücke gestürzt und todt aufgefunden worden.

Neuenburg, 26. Jan. Die Totalrevision der Verfassung wurde mit 4205 Nein gegen 757 Ja verworfen. Die unwahrscheinlichen Ziffern eines Kreises bedürfen noch einer Revision.

— Der Pariser Courier-Zug ist heute bei St. Blaise entgleist. Ebenso ein Zug bei Cornol. Von Unglück ist nichts bekannt, dagegen fand bei ersterem Unfall bedeutende Materialzerstörung statt.

Genf. Der Aufruf zur Eröffnung einer Nationalsubskription für die nothleidenden Arbeiter von Genf ist erschienen. Es wird in demselben namentlich darauf verwiesen, daß mit Rücksicht auf die Konsequenzen und die schwierige Situation, die auch gerade hierdurch wieder geschaffen werden, von der Anwendung der Staatshülfe abgesehen werden sollte. Sodann seien anläßlich noch weitere Fragen, wie z. B. das Aufsuchen neuer, mehr Nutzen bringender Industrien zu lösen, welche besser der Privatinitiative anvertraut bleiben. Dieser Apell, an dessen Spitze die Namen der HH. Staatsräthe Chauvet und Chalumeau stehen, verhallt nicht ungehört; die erste Liste, die doch nur 26 Namen trägt, verzeigt bereits die Summe von 11,600 Fr.

Paris, 26. Jan. Die erste Ziehung der Weltausstellungslotterie ergab folgendes Resultat: Nr. 978,599 VI. Serie gewinnt ein Silberservice im Werth von 125,000 Fr.; Nr. 167,257 der V. gewinnt einen Diamantenschmuck im Werth von 100,000 Fr.; die Nr. 75,582 der XI. Serie gewinnt einen Diamantenschmuck im Werth von 50,000 Fr.; die Nr. 24631 der I. Serie gewinnt einen Diamantenschmuck von 50,000 Fr.; die Nr. 927,579 der IX. Serie eine Orgel im Werth von 25,000 Fr.; die Nr. 955,089 der VIII. Serie gewinnt ein Silberservice im Werth von 24,000 Fr.

Republikanische Blätter greifen heftig die Ernennung des Oberst v. Bastard, des neulich durchgefallenen Senators der Rechten, zum Kommandanten des 17. Armeekorps an. Die verschiedenen Fraktionen der Linken unterhandeln mit einander, um dem Amnestieantrag eine Fassung zu geben, die Aussicht auf Annahme hat. Grant, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, sagte in einer Unterredung mit Menier, es sei wahrscheinlich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Tarife herabsetzen werde, weil die Amortisirung der Staatsschuld weit vorangeschritten sei.

Berlin, 26. Januar. Zur Berathung von Schutzmaßregeln gegen die Gefahr der Einschleppung der Pest wurde eine Kommission gebildet, welche nach der morgen von Wien erwarteten Rückkehr Finkelnburgs zusammentreten und ihre Berathungen beginnen wird. Der Kommission gehören an: Zwei Vertreter des Reichskanzleramts, je ein Vertreter des auswärtigen Amtes, des Reichseisenbahnamtes und des preußischen Kriegsministeriums und je zwei Vertreter des Ministeriums für Medizinalwesen für das Innere und für Handel und Finanzen.

— In Thüringen arbeiten die Fabriken neueren Nachrichten der Hildb. Dfztg. zufolge jetzt meist wieder die volle Arbeitszeit hindurch. Dieser Fall ist in Apolda in der Strumpfwaarenbranche eingetreten, ebenso in der Baumwollen- und Wollen-Industrie in Greiz, Lobenstein, Zeulenroda, Schleiz, Gera u. s. w. In Ruhla hat die Metallwaarenfabrik bedeutende Bestellungen erhalten.

Die neue Moselbahn, welche zur Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Metz und Berlin über Koblenz erbaut ist, schreitet ihrer Vollendung entgegen. Die Bahnlinie erhält von Koblenz bis Trier im Ganzen 18 Bahnhöfe, und zwar bei Güls, Winningen, Kobern-Tondorf, Kattenes, Hatzenport, Moselkern, Karden, Kochem,

Eller, Bullay, Reil, Bausendorf-Uerzig, Wittlich, Salmrohr, Hetzerath, Schweich, Ehrang und Trier. Bei Kochem beginnen die sehr starken Krümmungen der Mosel, welche es unmöglich machen, die Bahn am Ufer entlang zu führen. Es sind daher verschiedene Tunnels angelegt und führt die Bahn zunächst durch den 4200 Meter langen Kochemer Tunnel (Kaiser-Wilhelm-Tunnel), und gleich nach dem Austritt aus dem Dorfe folgt bei dem Dorfe Eller eine Flußberschreitung und sodann der 340 Meter lange Tunnel des Petersberges. Bei dem Dorfe Bullay wird die Mosel abermals übersetzt und sogleich in den 400 Meter langen Tunnel des Prinzenkopfes eingetreten. Am linken Ufer gelangt die Bahn alsdann bis Reil, wo man durch den Reilerhals-Tunnel in das Thal der Alf, eines Nebenflüßchens der Mosel, überspringt. Von hier aus durchläuft die Strecke noch zwei Tunnels, einen von 520 M. Länge bei Kinderbeuern und einen von 719 Meter Länge an der Mündung der Kyll bei Ehrang, ehe sie von hier aus zum letzten Mal die Mosel überschreitet und nun bis zur Reichslandgrenze auf dem rechten Moselufer bleibt, um schließlich bei dem Nitteler Kopf den letzten, 580 M. langen Tunnel zu durchfahren. Auf einem Theil dieser Bahn, nämlich auf der Strecke Güls-Bullay in einer Länge von 50½ Km., wurde am 10. d. eine Probefahrt unternommen, bei welcher der Kaiser-Wilhelm-Tunnel in 7½ Minuten durchfahren wurde.

Die vor dem Seeamte in Hamburg eben stattfindenden weiteren Vernehmungen in Sachen des Unterganges der „Pommerania" lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß alle Schuld auf Seiten der Bark „Moël Eilian" und gar keine Schuld auf Seiten der Pommerania war. In einer der letzten Nummern ist bereits die von Matrosen der Bark „Moël Eilian" gemachte Aussage gegeben worden, daß die Lichter der Pommerania vollständig in Ordnung, die der eigenen Bark dagegen durchaus in Unordnung waren. Der Kapitän Pritchard von der „Moël Eilian" war vom Hamburger Seeamt zu Anfang dieser Woche benachrichtigt worden, daß ein Theil seiner Mannschaft dort aussagen werde, zugleich war derselbe aufgefordert worden, sich selbst zu stellen, eventuell war ihm angeboten worden, daß die Verhandlungen einige Tage ausgesetzt werden sollten, bis er in Hamburg erscheinen könne. Kapitän Pritchard hat hierauf keine Antwort gegeben und war, als die Zeugen aufgerufen wurden, nicht erschienen. Wie sich herausstellt, hat er auch auf seine Leute dahin einzuwirken gesucht, daß sie der Vorladung nach Hamburg keine Folge leisten sollten und erst ein zwischen ihm und seiner Mannschaft ausgebrochener Streit hat die jetzt in Hamburg weilenden Matrosen veranlaßt, dorthin zu reisen. Der Matrose Crozier, welcher zur Zeit der Kollision die Bark „Moël Eilian" steuerte, sagte aus, er habe auf Befehl des Kapitäns kurz vor der Kollision den Kurs zweimal geändert. Der Kapitän Pritchard habe ihn gebeten, dies zu verschweigen, um dem Kapitän ernstliche Unannehmlichkeiten zu ersparen, und habe ihm für den Fall des Schweigens Geld angeboten. Der Matrose Crozier nahm diese Aussage ausdrücklich auf seinen Zeugeneid. Das Urtheil wird vermuthlich am Montag gefällt werden.

London, 25. Januar. Der Kaffernkrieg nimmt wieder ernste Dimensionen an und trägt dazu bei, die Politik des Kabinets Disraeli neuen Angriffen auszusetzen. Dem „Standard" wird aus Natal unterm 3. Januar telegraphirt: Cetywayo, der König der Zulus, weigert sich, englischen Forderungen nachzukommen und hat 8000 Streiter an der Grenze zusammengezogen. General Lord Chelmsford und sein Stab sind nach dem Orte der Insurrektion aufgebrochen und haben den Vormarsch der Truppen, welche verstärkt worden sind, angeordnet. Spätere Telegramme vom 5. Januar sagen, die Regelung der ganzen Angelegenheit sei in die Hände von Lord Chelmsford gelegt worden, welcher dem Zulukönig das Ultimatum gestellt hat, sich bis zum 11. Januar bedingungslos zu ergeben.

Wien, 24. Jan. Es gibt in Oesterreich-Ungarn zweifellos zahlreiche Persönlichkeiten von Einfluß die es nicht nur gern gesehen hätten, wenn Graf Andrassy schon vor zwei Jahren gemeinsame Sache mit Rußland gemacht hätte, sondern auch heute noch Beifall klatschen würden, wenn die Regierung sich von England lossagen wollte, um sich mit Rußland über die türkische Erbschaft zu verständigen. Graf Andrassy hat von Anfang an mit der „russischen Partei" rechnen müssen; aber wenn er auch genöthigt war, derselben Concessionen zu machen, so thut man ihm doch entschieden Unrecht, wenn man ihm nachsagt, daß er mit Rußland unter einer Decke spiele. Sein Bestreben ist heute wie in den Tagen des Vertrages von San Stefano und wie zur Zeit des Berliner Congresses auf ein Zusammenwirken mit England gerichtet.

Ein in Galatz erscheinendes Journal meldet, die rumänischen Truppen hätten die neuen Grenzen zwischen der Dobrudscha und Bulgarien, wie solche von der Grenzregulirungskommission festgesetzt seien, besetzt, ungeachtet die Minorität der Kommission gegen die Theilung von Silistria protestirt habe.

Rom, 26. d. Die Deputirtenkammer hat den Handelsvertrag mit Oesterreich in geheimer Abstimmung mit 205 gegen 10 St. angenommen.

Japan. In Hakedato hat am 16. v. Mts. eine Feuersbrunst die in einem Fischerhause entstand, 12 Straßen mit 894 Häusern eingeäschert. Eine Anzahl Personen wurde, doch ungefährlich, verwundet. Die Abgebrannten sind in Tempeln untergebracht worden und werden vom Staat und Privaten unterstützt.

Pariser Observatorium vom 27. Januar 1879.

Neues Steigen des Barometers; schwacher Wind zwischen Nord und Ost. Die höhere Temperatur im Westen und Osten verharrt bei Paris nahe auf dem Nullpunkt. Wahrscheinlich thaut es bei Tage und Nachts gefriert es wieder leicht.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Wetli, Jakob Michael, Gemeinderath von Oberwyl; Wey, Jakob, alt Förster, Boten, von Villmergen; Kaufmann, Xaver, älter, Heirechen von Zufikon. Eingabe 27. Febr. — Brugg. Wolleb, Johann Ulrich, Ziegler, alt Ammanns von Lupfig; Senn, Abr., Wagner und Wegknecht, von Habsburg; Lehner, Johannes, von Stilli, angesessen gewesen in Lauffohr. Eingabe 25. Februar. — Laufenburg. Herde, David, Gemeinderath von Ueken. Eingabe 19. Februar. — Lenzburg. Bertschinger, Markus Eugen, Dr. Med., von Lenzburg; Siegrist, Heinrich, Kleines, gewesener Bannwart, von Meisterschwanden; Häusler Hartmann, gewesener Gemeindeammann und Schulpfleger von Hendschiken. Eingabe 24. Februar. — Rheinfelden. Winkler, Mathias, von Olsberg. Eingabe 20. Februar. — Zofingen. Baumann, Kaspar, Kaspars, Gnägis von Bottenwyl, gewes. Knecht in Aarau. Eingabe 22. Februar.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Vogel, Friedrich, Dachdecker und Kaminfeger von Kölliken. Eingabe 22. Februar. — Baden. Zimmermann, Kaspar Christof, gewesener Metzger, von Bübikon. Eingabe 8. März. — Laufenburg. Kienberger, Friedrich, Vogts von Oeschgen; Leber, Fridolin, alt Gemeinderath von Etzgen. Eingabe 19. Februar. — Muri. Gauch, Paul, von Schongau, wohnhaft gewes. in Hinterbühl, Gemeinde Kallern. Eingabe 26 Februar. — Zofingen. Hofmann, Samuel, Flötzer, von Aarburg. Eingabe 22. Februar.

Geldstage.

Baden, Hügli, Gebrüder, von Bellikon; Hauser, Josef, Käs- und Ankenhändler, von Neßlau (St. Gallen), in Baden; Steinmann, Wittwe Agatha geb. Peterhans, von Wohlenschwyl; Wetstein, Katharina, Meinrads von Remetschwyl; Hübscher, Anna Maria geb. Schmid, Metzgers von Bübikon; Attenhofer, Albert, Tapezierer, von Zurzach, in Baden. Eingabe 8. März. — Bremgarten. Fischer, Wittwe Josefa geb. Ziberi, Müllerammanns von Dottikon; Lallemande, Nanette geb. Seiler, Schusters, von Radingheim im Elsaß, in Bremgarten wohnhaft gewesen; Meier, Kaspar, Schuster, von Tägerig; Hubschmid, M., Schneider, von Niederwyl. Eingabe 24. Februar. — Brugg. Büchler, Bertha geb. Fröhlich, Lehrers, von Lauffohr; Geißberger, Abraham, Straßenwärter, von Remigen; Hirt, Heinrich, Pintenwirth und alt Gemeinderath, von Billigen. Eingabe 17. Februar. — Kulm. Kömeter-Lienhard, Rosina, in Holzikon; Vogt, Emilie, Fabrikarbeiterin, von Menziken; Lüscher, Rudolf, Handlanger, von Muhen, in Menziken; Lienhard, Samuel, Bannwart, von Holzikon; Eichenberger, Gottlieb, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. Eingabe 8. März. — Lenzburg. Reinhard, Xaver, Bierbrauer, in Lenzburg; Lindenmann, Louise, in Hendschiken; Lindenmann, Jakob, Taglöhner, in Hendschiken; Wernli, Jakob, Taglöhner, von Thalheim in Hendschiken; Fehlmann, Christoph, Glasermeisters von Seon; Fischer, Frau Verena, Johannesen, Rudels, von Meisterschwanden. Eingabe 25. Februar. — Muri. Burkard, Elisabeth, Seidenweberin, von Merenschwand, in Mühlau; Fischer, Leonz, Knecht in Aettenschwyl, Gemeinde Meienberg; Stierli, Johann, Holzers von Aristau, in Althäusern. Eingabe 26 Februar. — Rheinfelden. Schäuble, Paul und Ehefrau, Metzger, Einsaß in Rheinfelden; Killmann, Ferdinand, Schreiner, wohnhaft gewesen in Stein. Eingabe 11. Februar. — Zofingen. Rüegger, Arnold, Johanns, Wagner, in der Rubern zu Niederwyl; Ruesch, Friedrich, Johanns, Schuster, auf dem Hölzli zu Niederwyl; Schneeberger, Jakob, von Ochlenberg, wohnhaft im Gfill zu Niederwyl; Plüß, Robert, Jakobs, Schuster in Fleckenhausen zu Niederwyl; Frei, Andreas, von Wyßachengraben, Kts. Bern, Pächter auf dem Sennhof, Gemeinde Brittnau. Eingabe 22. Februar. — Zurzach. Höchle, Marie, Mauser in Klingnau; Keller, Friedrich, Zimmermann in Leuggern; Vögeli, Simon und Josef Leonz, Müller in Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern; Keller, Mathä, gewesener Pintenwirth in Leuggern. Eingabe 18. Februar.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 4. — 23. Jan. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209¼	209½	208¾	209
Antwerpen & Brüssel	3½	100⅛	100¼	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	4	123¼	124	123½	123½
London	4	25. 27½	25. 30	25. 22½	25. 25
France. Bankplätze	3	100⅛	100¼	100	100
Wien	4½–5½	215⅛	215⅝	213½	213½
Mailand Gold	4—5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25–27½			

Plätz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101½	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	102	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg.-Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100½	—
4½% Südbahngemeinden	31. März.	—	—	—
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	99¼	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.,18.Juli	—	102	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	66	65½	65½
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	89	88⅛	88¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	88¼	87½	88¼
4% Centralbahn	1.Febr.1.Aug.	78¼	78	78
4½% „ fällig 1881	Diverse.	95	94½	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	89	88½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	87	86	—
5% „ „ 1888	10 Mai.10.Nov	—	—	—
4% Nordostbahn 1890/92	Diverse.	75¼	75	—
4½% „ „ 1882	31.Mrz 30.Spt.	93	92	—
4½% „ „ 1887	31 Jan.31.Juli.	86	83	—
4½% „ „ 1888	15 Apr. 15.Okt	85	82	84½

Actien.	Nennwerth,	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	170	165	166½
Nordostbahn Stammactien	500	500	70	65	66¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	265	257½	260
Gotthardbahn (6%)	500	300	218¾	216	—
Aargauische Bank	200	200	250	250	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	435	425	430
Basler Bankverein	500	500	420	415	417½
Basler Handelsbank	500	500	400	392½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	500	490	492½
Bank in Winterthur	500	500	450	445	—
Eidgenössische Bank	500	500	365	355	360
Bank in Baden	500	500	—	420	—
„ „ Zofingen	500	500	—	430	—

Zinsfuss für:		Bankobligationen	Einfache Depositen	Conto-Corrent-Creditoren	Sparkassengelder
Darlehen auf längere Zeit,	4½%			4½%	4½%
Vorschüsse abgeschränkten Termin	5%			4½%	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%				

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons folgender Obligationen: 5% Zofinger per 31. Jan.; 4½% Nordostbahn per 31. Jan.; 4% Centralbahn per 1 Februar. — Ebenso sind wir zu pari Nehmer der per 31. Jan. fälligen Nordostbahn-Obligationen.

Die Buchdruckerei von J. G. Illartin in Aarau empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Eisbahn.

So lange die milde Witterung andauert, kann die Bahn **nur Vormittags** benützt werden.

Das Comite.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Carl Hauri, gewesener Wirth zur „grünen Au" in Suhr auf nächsten Donnerstag den 30. Januar angeordnete Steigerung wird alsdann **nicht** abgehalten.

Aarau, den 25. Januar 1879.

Der Geldstagsabgeordnete.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Richner, Rudolf, Daniels, Schmieds, Posamenter, von Gränichen, findet die Versteigerung der **Liegenschaft,** bestehend in ca. 9 Aren Ackerland am Hügel zu Gränichen, statt: Nächsten **Mittwoch den 29. Januar,** Abends 7 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 24. Januar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Heute Abend:
Oehrli, Schnörli & Schweinsfüße
mit Sauerkraut.
Speisewirthschaft Häßig-Lienhard.

Frische Bratwürste & Adrio
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Frische Sendung von

Chemnitzer-, Pariser-Antoine & Richardtinte,
Offene Galläpfel- & Alizarintinte,
Schreibbücher in verschiedenen Größen und Liniaturen,
Postpapiere ord. und feinere Auswahl,
Couverts, pr. Mille zu Fabrikpreisen mit und ohne Firmadruck,
Adress- & Visitkarten in ord. und feiner Ausführung, von Fr. 1. 80 bis Fr. 3 per 100 Stück können nach jedem Muster innert 3 Tagen geliefert werden.

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder.

Gesucht:

Eine freundliche **Wohnung** von fünf bis sechs Zimmern, mit Garten, auf Mitte Sommer. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vorgängerin gesucht.

Bei guter Bezahlung findet eine tüchtige Person für 2 à 3 Monate Anstellung. Anmeldungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung

Zu verkaufen:
Ein gut gebautes

Wohnhaus,

in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt — Anfragen mit K. K. L. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein helles **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehör, für eine kleinere Familie, bei **R. Richner-Wildi,** in **Rohr.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** in Nr. 632, Igelweid, beziehbar auf Anfang März.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer zweithüriger **Kasten,** wegen Mangel an Platz um billigen Preis; bei Frau **Lienhard-Merz** in **Buchs.**

Es ist fortwährend **Saures** zu haben bei Frau **Dürr,** Schlossers, im Adelbändli Nr. 82.

Eine im Unterrichtswesen erprobte Dame sucht an einer öffentlichen Schule oder in einer Privat-Erziehungsanstalt eine Stelle als Lehrerin in der franz., engl. oder ital. Sprache, auch im Zeichnen und Malen, oder in den deutschen Realfächern.

Offerten unter Chiff. P. S. befördert die Expedition.

Es empfiehlt sich den geehrten Damen als

Modiste

bestens

Mina Schmuziger, Casino.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von Bauarbeiten zum Zwecke der

Einrichtung einer Sattler- & einer Schmiedewerkstätte,

sowie einer **Militärküche** in dem nördlich der neuen Casernenstallung gelegenen Gebäude in Aarau wird andurch Concurrenz eröffnet.

Die die Bauvorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe nebst den Bauplänen sind im Hochbaubüreau aufgelegt und können von den Uebernahmsbewerbern daselbst während der Bureaustunden eingesehen werden.

Bezügliche Angebote aber sind der Tit. Baudirektion franco und verschlossen bis und mit **2. Februar** nächsthin einzureichen.

Aarau, den 23. Januar 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär: **Doser.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jean Ley, Glas- und Geschirrhandlung in Aarburg, wird über das bedeutende

Waaren-Lager,

bestehend in allen Sorten Glaswaaren, böhmische Vasen, Oel- und Essig-Gestelle, Liqueur-Services, Kochporzellan und Steingut von Saargemünd und Mettlach; Elsäßer-Blausteingut und ord. Thonwaaren ꝛc. versteigert **Donnerstag den 30. Januar 1879** und folgende Tage, je von Morgens 9 Uhr an, im Magazin bei dem Bahnhof in Aarburg.

Zofingen, den 14. Januar 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

Avis für Schuhmacher!

Eine inländische Schuhfabrik hat dem Unterzeichneten ein Depot von allen gangbaren Sorten

Kinder-, Frauen- & Herrenschäfte

übertragen und verkauft derselbe von heute an Schäfte in vorzüglicher Qualität zu **Fabrikpreisen.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten wird ein Extra-Rabatt gestattet. **Schäfte** nach Maß werden prompt und billigst besorgt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens:

Aarau, den 25. Januar 1879

J. Bräutigam-Andres, Schuhmachermeister.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich gesinnt bin meinen Laden aufzugeben, verkaufe von heute an bis und mit dem nächsten Aarauer-Jahrmarkt

sämmtliche Artikel zu Fabrikpreisen

und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Julius Häßig, Spengler,
Igelweid.

Donaueschinger Pferdemarkt



am 5. März 1879:



Große Verloosung von Reit- & Wagenpferden und Fohlen.

Ziehung am 7. März 1879. Preis des Looses 2 Mark.

Gewinne:

1 Paar elegante Chaisenpferde, Werthe ca. 2000 M.
1 Paar elegante Chaisenpferde " " 1800 "
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.
50 Reit- & Wagenpferde & Fohlen.
53 Gewinne im Gesammtwerthe von 37,500 M.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben. Loose zu 2½ Fr. und 11 Loose zu 25 Fr. sind bei dem Kassier Herrn **Georg Ritte** dahier und **G. Holzscheiter** in Jestetten zu beziehen. (H-276-Z)

70 Cts. Bazar.

Erlaube mir, nebst meinen bisherigen Artikeln noch folgende soeben eingetroffene Gegenstände zu empfehlen:

Uhrhalter,
Schwammständer,
Handtuchhalter,
Schreibzeuge (Blech),
Drathkörbchen,
Caffeebüchsen,
Bestecktörbe,
Speiseglocken,
Kehrrichtschaufeln,
Botanisirbüchsen,
Plaidriemen,
Hanftaschen,
Necessaires,
Handschuhkasten,
Federkasten mit chines. Malerei,
Taschenmesser,
Feldflaschen,
Wachstuchdecken,
verschiedene Schatullen mit Schloß,

sowie Kinderspiel-Waaren in reicher Auswahl.

R Ritter-Stahl, Rathhausgasse Nr. 21.

Strickgarne

roh, gebleicht und farbig in nur guter Qualität, **Vigogne, Englische-, Estremadura- & Saxonia-Garne,** verschiedene **Häckelgarne,** sowie sämmtliches Material für altdeutsche Leinen-Stickerei.

Ferner:

Strumpflängen, weiß und farbig, ganz solid, empfiehlt zu **billigsten Preisen**

E. Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Theater in Aarau

im Rössli:

Dienstag den 28. Januar 1879:
Zum I. Male:

Der Corporal

oder

Die Heimathlosen.

Vaterländisches Schauspiel von Adrian v. Arx.

— Anfang 8 Uhr. —

Prima Schweineschmalz

à 60 Ct. per ½ Kilo,
Petroleum zu 20 Cts. per ½ Kilo,
Ligroin " 28 " " " "
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Hermann Siegenthaler,
Zollrain, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, oder **2 Logis** jedes mit 2 Zimmern; in Nr. 874 auf dem Rain.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, mit oder ohne Kost, bei

J. Bolliger, Casinostraße.

Zu vermiethen:
a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;
b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Ein intelligenter Jüngling kann beim hiesigen Telegraphen-Büreau sofort als **Ausläufer** eintreten. Derselben ist Gelegenheit geboten das **Telegraphiren** zu erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt per Telegraphen-Büreau Aarau:

Lüthy.

Zu vermiethen:
Wegen Abreise ein helles **Logis** mit schöner Aussicht, Gartenantheil, Waschküche u. s. w., neue Vorstadt.

Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Für einen armen

braven Knaben

ein Lehrplatz bei

J. Bräutigam, Schuster.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. Erfolg seit 5 Jahren erprobt. (M-3863-B)

Zu verkaufen oder zu vermiethen
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger	Fr. 2.
Schweizer. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.	

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 24.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 29. Januar 1879.

Der Prozeß der „Lanterne".

Paris, 24. Januar.

Gestern stand der Gerant der „Lanterne" vor dem Zuchtpolizeigericht. Dieses Blatt hatte in der letzten Zeit eine Reihe von Enthüllungen über die Polizeipräfektur gebracht, worin ein großer Theil der hohen Beamten arg bloßgestellt war. Vier derselben waren in Folge dessen klagbar aufgetreten, nämlich Ansard, der Chef der Municipalpolizei, Jacob, Chef der öffentlichen Sicherheit, und die beiden Officiers de Paix Lombard und Brissaud. Die „Lanterne" hatte u. A. Ansard beschuldigt, daß er einen Mann Namens Villain am 24. Mai 1871 nach dem Einzug der Truppen in Paris habe erschießen lassen, daß er vor dem 14. Dezember 1877, als es sich um die Ausführung des nach den Wahlen vom 14. Oktober 1877 geplanten Staatsstreichs gehandelt, seinen Polizeikommissarien versiegelte Befehle eingehändigt, und daß er geäußert, er würde erst dann wieder froh sein, wenn er die Polizeipräfektur von allen Republikanern gesäubert habe; Jacob wurde für die Gewaltthätigkeit seiner Agenten verantwortlich gemacht. Da die „Lanterne" sich erboten hatte, den Beweis für ihre Behauptungen zu liefern, so waren der Polizeipräfekt, viele höhere und niedere Polizeibeamte, sowie einige Deputirte als Zeugen vorgeladen. Der Advokat der „Lanterne", Stadtrath Delattre, wollte alle von der Lanterne mitgetheilten Thatsachen beweisen, die Staatsbehörde erhob aber Einspruch und die Verhandlung beschränkte sich daher auf die Punkte, wegen deren die Anklage erhoben worden war. Der erste Zeuge war der Polizeipräfekt Albert Gigot, welcher mittheilte, daß der frühere Thürhüter der Polizeipräfektur, Charvet, ihm einen Bericht über die Erschießung Villain's eingereicht und er dieserhalb eine Untersuchung angestellt habe. Auf die Einzelheiten will der Präfekt nicht eingehen. Der Thürsteher Charvet sagt aus: am 24. Mai 1871 nach dem Brande der Präfektur sei Ansard nach dem Quai gegangen und habe Villain verhaften lassen, der beim Löschen des Feuers mitgeholfen habe. Villain sei dann nach der Caserne Lobau geführt und dort erschossen worden. Er habe sich im ganzen Viertel erkundigt, warum dies geschehen, aber Niemand habe gegen Villain irgend eine Klage erhoben. Der Zeuge ist der Ansicht, daß Villain einfach deßhalb erschossen worden sei, weil er zu viele Geheimnisse gekannt habe, namentlich die Diebstähle der hohen Polizeibeamten; er citirt insbesondere de Bullemont, der seiner Maitresse, die auf dem Boulevard Magenta 158 gewohnt, alles Mögliche von der Polizeipräfektur zugesandt habe. Der nächste Zeuge ist de Keratry, der nach dem 4. September 1870 zum Polizeipräfekten ernannt wurde. Derselbe sagt aus, daß er von Ansard, als er Präfekt geworden, mit offenen Armen empfangen worden sei. Später habe ihn derselbe von seinen Agenten in einer Weise überwachen lassen, daß er sich bei Thiers darüber habe beklagen müssen, der eben so entrüstet gewesen sei wie er. Die nächsten Zeugen sagen aus, Villain sei auf Befehl Ansard's und unter dem Vorwand, gestohlen und Feuer angelegt zu haben, erschossen worden. Die Zeugen gegen Jacob — alle Polizeibeamten — sagen einstimmig aus, daß man die Verhafteten festbinde und so lange prügle, bis sie das, was man will, eingestehen. Einer derselben meinte unter dem Murren der Zuhörer, daß Jacob eben so gut wie der letzte Polizeibeamte wisse, daß die Verhafteten, die nicht eingestehen wollten, an einen Pfahl gebunden und so lange geprügelt würden, bis sie eingeständen.

Im Dezember 1877 habe man die meisten Leute geprügelt. Dieses geschehe in einem dunkeln Gemache, das keine Fenster habe, und man gehe so unbarmherzig zu Werke, daß die Mißhandelten jämmerlich um Hülfe schrieen. Dieser Zeuge konstatirt auch, daß die Polizei sich der Weinwirthe, der Besitzer der verrufenen Häuser und der Zuhälter als Werkzeuge bediene. Er bestätigt auch, daß, wie die Lanterne behauptet, kein einziger Republikaner in der Polizei seit acht Jahren befördert worden sei, daß Jakob am 14. Oktober 1877 seinen Untergebenen befohlen habe, für die Bonapartisten zu stimmen, und daß die bonapartistischen Polizeibeamten beim Begräbniß von Thiers ihre Freude ausgedrückt, „daß dieses alte Luder von Thiers endlich verreckt sei", und bedauert hätten, „daß er nicht zwanzig Jahre früher verendet sei." Ansard behauptet, er habe Villain verhaften lassen, weil ihn die öffentliche Stimme als denjenigen bezeichnet, welcher die Präfektur in Brand gesteckt. Er habe den Befehl zu seiner Erschießung nicht gegeben, sondern ihn einfach dem Militär überliefern lassen. Er leugnet, daß er den Offiziers de Paix vor dem 14. Dezember 1877 versiegelte Befehle übergeben und schwört, daß er nie etwas gegen die Republik gesagt habe. Der Chef der öffentlichen Sicherheit, Jakob, behauptet, daß die Mißhandlungen ohne sein Wissen und Wollen geschehen seien. Er leugnet jedoch nicht, daß sich seine Agenten dieser Ausschreitungen schuldig gemacht haben. In der heutigen Sitzung ergriff zuerst die Staatsbehörde das Wort und brandmarkte in ziemlich heftigen Ausdrücken das Verfahren der Polizei. Nachdem Delattre gesprochen, fällte der Gerichtshof sein Urtheil. Obgleich die Behauptungen der Lanterne sich zum großen Theil als richtig erwiesen hatten, lautete das Urtheil doch auf 3 Monate Gefängniß und 2000 Fr. Geldstrafe. (Köln. Ztg.)

Im Pariser Gemeinderath brachte Engelhard eine Interpellation wegen der durch den Prozeß der „Lanterne" enthüllten Vorgänge in der Polizeipräfektur ein, welche seines Erachtens eine Säuberung des Personals dieses Verwaltungszweiges nothwendig machten. Die Verhandlung über diese Interpellation wurde im Einverständniß mit dem Polizeipräfekten, Albert Gigot, auf die nächste Sitzung anberaumt.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. 27. Jan. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 23,60 M. Airolo 4,60 M. Total 28,20 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 4,90 M.

Das Terrain war auf der Südseite äußerst schwierig; heute ist indeß eine leichte Besserung zu bemerken. Auf der Nordseite ist man auf hartes Gestein gestoßen. Auf der Südseite war der Fortschritt 4 Tage lang unterbrochen. Es verbleiben noch für den Richtstollen zu durchberechen 2,543. 60 Meter.

Bundesstadt, 28. Der Konkurrenzvertrag zwischen den Jurabahnen und der Centralbahn ist zu Stande gekommen. Die Verwaltungsräthe beider Gesellschaften sind auf den 31. Januar zur Ratifizirung desselben und des Betriebsvertrages zwischen den vier Gesellschaften einberufen. Das Eisenbahndepartement hat den letzteren die Mittheilung gemacht, daß der Vertrag der Genehmigung des Bundesrathes unterliege.

— Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Italien und der Schweiz scheinen nicht so rasch zum Abschlusse kommen zu sollen als es anfänglich den Anschein hatte. Die schweizerischen Bevollmächtigten wollen keine Bürgschaften rücksichtlich der Verhinderung des Schleichhandels übernehmen, während die italienischen Delegirten ernstlich darauf bestehen, daß die schweiz. Grenze besser als bisher beaufsichtigt werde und an die Erfüllung dieser Bedingung die Gewährung der Rechte der meist begünstigten Nation an die Schweiz knüpfen. Laut einer offiziellen Mittheilung des Bundesrathes ist keine Aussicht auf Abschluß des italienischen Handelsvertrages mit Conventionaltarifen vorhanden. Italien stellte unannehmbare Bedingungen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 27. Januar.

Bei der Ersatzwahl für Herrn Bundesrath Welti im 37. eidgen. Wahlkreise wurde in den Nationalrath mit 10,303 Stimmen gewählt Hr. Salinendirektor Münch von Rheinfelden.

Zum Ersatzmann des Bezirksgerichts Zurzach wurde im 3. Wahlgang Hr. Fürsprech Ernst v. Schmid von Böttstein gewählt.

Die Direktion des Innern wird eingeladen, in Erwägung zu ziehen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht vermittelst einer entsprechenden Aenderung des allg. Wahlgesetzes für die Volksabstimmungen ein Verfahren vorgeschrieben werden sollte, welches die Möglichkeit in sich schließt, daß über die Vorlagen eine öffentliche Besprechung stattfinden könne, eventuell den Entwurf eines revidirten Wahlgesetzes vorzulegen.

Die Direktionen wurden s. Z. eingeladen, zu erwägen, welche durch die Gesetze geforderten Ausgaben des Staates zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts bis auf Weiteres ganz oder theilweise eingestellt werden könnten. Nach Behandlung dieser Berichte werden nun dem Großen Rathe sachbezügliche Vorschläge gemacht.

— d. Aarau. II. Conzert des Cäcilienvereins. Seit Jahren ist das II. Conzert dasjenige, in welchem der Löwenantheil dem Orchester zufällt. So hat man dann auch jeweilen das Vergnügen, eine Symphonie anhören zu können, ein Genuß, für den man in unseren Verhältnissen nicht genug dankbar sein kann. Dieses Mal kam an die Reihe die Symphonie in Es dur von Haydn. Das durch die Kapelle Muth und Bär und einige befreundete auswärtige Musiker verstärkte, resp. ergänzte Orchester entledigte sich seiner Aufgabe mit Ausnahme einiger nicht besonders bemerkbarer Unachtsamkeiten, gut. Eine wohlthuend reine Stimmung ist besonders hervorzuheben. Daß unter Käslin's Direktion die Composition nicht eine todte Form blieb, sondern daß ihr der rechte Geist eingehaucht wurde, ist selbstverständlich. Wir wollen gleich hier beifügen, daß das Orchester, welches während des ganzen Conzertes im Treffen stand, auch in den übrigen Nummern seine Aufgabe gut löste.

Die neuere Zeit hat eine neue Musikgattung gebracht, das sind die sogen. Conzertstücke für Gemischten Chor mit und ohne Soli und Orchester, welche eine sehr dankbare und weniger umfangreiche Aufgabe zum Einstudiren bilden, als zusammenhängende größere Werke. Zu diesen Konzertstücken ist auch der „Rheinmorgen", Gedicht von

M. Evers, komponirt von Alb. Dietrich, zu rechnen. Ist schon das Gedicht reich an poetischen Schönheiten, so hat der Komponist dieselben gehörig verwerthet und in seiner Komposition ein charakteristisches Gemälde geschaffen, das zwar an die Singenden, namentlich in Bezug auf Stimme und Ausdauer große Anforderungen stellt, aber, wenn man denselben gerecht wird, den Zuhörer förmlich packt. Der Gemischte Chor zeichnete sich diesmal besonders aus. Der Sopran hat offenbar eine Anzahl umfangreicher und ergiebiger Stimmen, bis jetzt in dieser Zahl wohl noch nie. Hoffentlich wird, weil doch einmal die Mode bei den Frauenzimmern eine Rolle spielt, das Ausharren Mode werden und nicht die Fahnenflucht!

An der Stelle der beiden Damen, welche nacheinander verhindert waren, hatte Herr Direktor Käslin noch in letzter Stunde die Ausführung des II. und III. Satzes aus dem C-moll-Konzert für Pianoforte mit Orchester von Beethoven übernommen und in einer Weise durchgeführt, welche ihm auf's Neue das Zeugniß eines hervorragenden ausübenden Künstlers ausstellt.

Den Schluß des Konzertes bildete das „Deutsche Heerbannlied", Gedicht von H. Lingg, componirt von Weinwurm, für Männerchor und Orchester. Beides, Gedicht und Komposition, sind sehr charakteristisch und letztere gehört jedenfalls zu dem Besseren der Männerchor-Litteratur. Wenn die vokale Ausführung nicht den wünschbaren Effekt machte, so sind daran nicht die Mitwirkenden schuld, welche gut gesungen haben, sondern die verhältnißmäßig schwache Betheiligung der Mitglieder, deren, wenn auch noch so glänzendes Stimmmaterial namentlich in einem Lokal, das wegen seiner Kleinheit starke Tonmassen nicht ausklingen läßt, neben dem Orchester nicht gehörig zur Geltung gelangen kann.

— Zofingen. Der Artillerie-Verein des Bezirks Zofingen hat nach dem „Z. T." in seiner Generalversammlung vom letzten Sonntag den Vorstand pro 1879 bestellt aus den HH.: Sam. Zimmerli im Neuquartier Zofingen, Präsident; Rud. Steinegger-Reichert in Zofingen, Vize-Präsident; Heinrich Kleisly in Aarburg, Kassier und Aktuar. Die Versammlung beschloß im Fernern wöchentliche Theorie-Stunden anzuordnen, die von Unteroffizieren zu geben sind, und wobei im Besondern die für dieses Jahr eingeschriebenen Rekruten berücksichtigt werden sollen.

— Baden. Der aarg. Gartenbau-Verein versammelt sich nächsten Sonntag den 2. Februar, Nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthof zum „Rebstock" in Baden. Nach Erledigung der geschäftlichen Verhandlungsgegenstände wird die Versammlung ein Referat des Hrn. Handelsgärtner Kempf in Baden über das Thema: „Beitrag zur Kultur der Rosen" anzuhören und zu besprechen haben. Wir machen Freunde des Gartenbaues darauf aufmerksam, daß der Besuch dieser Versammlung auch Nichtmitgliedern frei steht.

Bern. Montag Abend verunglückte auf hiesigem Güterbahnhof der Manöverist Karl Kipfer; ein Manövrirzug streifte den jungen, sonst sehr gewandten Mann; dieser glitschte aus und fiel so unglücklich vor die Räder eines Güterwagens, daß ihm der rechte Unterschenkel total zerquetscht wurde. Trotz der sehr fürchterlichen Schmerzen und des großen Blutverlustes behielt Kipfer seine volle Besinnung und konnte über das ihn so schnell hereingebrochene Unglück die genauesten Angaben machen. Der Verunglückte wurde sofort in das Inselspital transportirt und harrt nun dort, zwischen Leben und Tod schwebend, einer unausweichlichen Amputation. Kipfer stand schon seit langer Zeit im Dienste der Schweizer. Centralbahn, war ein sehr tüchtiger Arbeiter und ein allgemein beliebter Mann.

— In der Offiziersgesellschaft von Bern beantragte Oberstlieut. Züricher, beim militärischen Vorunterricht die Forderungen der Militärorganisation nur als Minimum gelten zu lassen, das für höhere Schulen nicht maßgebend sein könne, bei diesen vielmehr neben dem Turnen auch den Waffendienst als obligatorisches Fach beizubehalten, und deßhalb an die Erziehungsdirektion das Gesuch zu richten, vor Festsetzung des Lehrplanes für diese Schulen die Organisation des militärischen Vorunterrichtes durch eine Spezialkommission von Turnlehrern begutachten zu lassen. Der Offiziersverein trat nach längerer Diskussion, an der sich die HH. Oberst Feitz, R.-Rath Bitzius und Fürsprech Dormann betheiligten, diesen Anträgen bei.

— In Bern konstituirte sich eine Sektion des schweiz. Rennvereins mit Herrn Oberst-Divisionär Meyer an der Spitze. Die neue Sektion meldete sich zur Uebernahme des dießjährigen Wettrennens.

— In St. Beatenberg wurden in letzter Zeit zu wiederholten Malen Wölfe erblickt, welche in den dortigen Wäldern ihr Wesen treiben.

Zürich. Seit Kurzem ist der Farbsaal des Herrn Schwarzenbach-Weidmann in Thalweil mittels einer Siemens'schen Lichtmaschine von 4000 Normalkerzen Helligkeit beleuchtet, — vorläufig nur zur Probe. Der dampferfüllte Raum ist dadurch tageshell geworden und die Sortirung der feinsten Farben kann ganz wie am Tage vorgenommen werden. Die Maschine bedarf 4—5 Pferdekräfte und für ca. 20 Cts. Kohlenspitzen per Brennstunde. Die Einrichtung ist durch die Hipp'sche Telegraphenfabrik in Neuenburg besorgt worden und liefert einen neuen Beweis für die Leistungsfähigkeit dieser Lichtmaschinen.

— Im Juni d. Jahres findet in Rotterdam (Holland) ein großes internationales Sängerfest statt, zu welchem alle Nationen zum Wettstreit eingeladen sind. Zu diesem Feste ist nun auch der Männerchor Zürich höchst ehrenvoll eingeladen und wird wahrscheinlich der Einladung Folge leisten.

Luzern. Nach dem „Vaterld." geben sich Regungen im Geschäftsleben kund, die zu Hoffnungen berechtigen.

Schwyz. Am Etzel will man Spuren von Wölfen entdeckt haben.

Glarus. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag verspürte man in unserm Ländchen nach übereinstimmenden Berichten ein ziemlich starkes Erdbeben, das in mehreren aufeinanderfolgenden Stößen viele Leute aus dem Schlafe aufschreckte und die Mobilien in den Häusern wanken machte. Die nämlichen Erscheinungen wurden, wie im Mittel- und Unterlande, auch im Sernfthal beobachtet.

Appenzell A.-Rh. In Herisau besteht seit 40 Jahren eine Hülfsgesellschaft (Präsident Hr. Alt-Statthalter J. Nef), mit dem edlen Zwecke, armen verwaisten Knaben in der Gemeinde, ohne Rücksicht auf deren Bürgerort, die Mittel zur Erlernung eines Berufes zu bieten. Der Verein, der seit seiner Entstehung von verschiedenen Seiten Mittel im Gesammtbetrage von Fr. 82,500 erhielt, hat damit im angedeuteten Sinne 256 Knaben unterstützt, von denen 27 noch in der Lehre sind, während 229 dieselbe absolvirt haben und in der Mehrzahl ihrem Berufe Ehre machen. Der Verein zählt gegenwärtig 329 Mitglieder.

Basel. In der „Allgem. Schweizerztg." wird der im Mai 1878 in San Franzisko erfolgte Tod des Naturforschers Dr. G. Bernoulli von Basel gemeldet, der 20 Jahre ein Leben voller Gefahren und aufreibender Arbeit in Guatemala zubrachte, im Frühling letzten Jahres heimkehren wollte, auf dem Schiff erkrankte und dem Tode nahe in San Franzisko ausgeschifft wurde.

Basel. Letzten Samstag den 25., Abends gegen 5 Uhr, fiel der Schlossergeselle Rudolf Schmid von Rürenstorf, Zürich, wahrscheinlich in Folge eines Fehltrittes auf der glatten Bahn, vom Rheinbrückenbau in den Strom, in welchem er sofort versank. Seine Leiche ist noch nicht aufgefunden worden.

— Hr. Friedr. Weber, welcher unter den Kupferstechern der Gegenwart den größten Ruf genießt, ist soeben wieder mit einer hohen Auszeichnung bedacht worden, indem ihn die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt hat.

Solothurn. Der Reg.-Rath hat Hrn. Herm. Bieli in Olten zum Oberlieutenant der Infanterie (Schützen) befördert.

— Olten, 27. Jan. Der heutige Viehmarkt war trotz Glatteises stark befahren. Aufgeführt waren 334 Kühe, 165 Rinder, 77 Ochsen, 102 Pferde und 671 Schweine. Auf dem Hornviehmarkt war fette und trächtige Waare wenig gut genährt, wohl die Folge von schlechtem Futter. Der Handel bei hoch gehaltenen Preisen war flau; auf dem Schweinemarkt bei gesteigerten Preisen lebhafter Umsatz, hauptsächlich in jungen Faseln.

Neuenburg. Die durch die Entgleisungen bei St. Blaise und Cornaux unterbrochene Linie ist bereits in letzter Nacht wieder hergestellt worden.

— Das Anleihen der Stadt Neuenburg von Fr. 500,000 ist mehrmals gezeichnet worden.

Paris, 28. Jan. Es wird versichert, daß der Marschall im Ministerrathe von heute Morgen erklärt habe, er werde in der Frage der Militärkommandos nicht nachgeben; lieber wolle er seine Demission einreichen.

Der Polizeipräfekt hat ein Schreiben an den Minister des Innern gerichtet, in welchem um eine Untersuchung der in dem Prozesse gegen den verantwortlichen Herausgeber des radikalen Journals „La Laterne" zur Sprache gekommenen Thatsachen gebeten wird.

Paris, 26. Jan. Ungeachtet des ungeheuren Sumpfes, in den das Thauwetter ganz Paris verwandelt hat, war doch die Bevölkerung den ganzen Tag über auf den Beinen, um der ersten Ziehung der National-Lotterie, der der Hauptlose, im Festsaale des Trocadero zuzuschauen. Von Morgens 8 Uhr an fand sich eine bedeutende Menge ein, um auf die Oeffnung der Thore zu warten, die auf 9 Uhr angesetzt war. Auch eine Masse von Verkäufern hatte sich dort eingefunden, um ihre letzten Loose an den Mann zu bringen; sie boten dieselben, die gestern Abend noch mit 1,75 Fr. bezahlt worden waren, zu Spottpreisen an, im letzten Augenblick sogar zu 50 Ct., ohne jedoch vielen Absatz zu finden. Um 9½ Uhr wurde der Festsaal geöffnet, wo Jeder freien Zutritt hatte. Um 10 Uhr 10 Minuten erklärte Berger die Sitzung für eröffnet, worauf Marteau das Wort ergriff, um eine kurze Ansprache an das Publikum zu halten, aus der man vernahm, daß die Lotterie aus 1977 Hauptgewinnen, die einen Werth von 3,431,245 Fr. hätten, und aus 81,300 Losen zweiten Ranges im Werthe von 4,243,867 Fr. bestände. Endlich wurden die Glücksräder in Bewegung gesetzt, und die Nummer 978,599 (4. Serie) gewann das große Los (ein silbernes Tafelgeschirr im Werthe von 125,000 Fr.) Obgleich keiner der Anwesenden dasselbe gewonnen, brach doch das Publikum, man wußte nicht warum, in Jubelrufe aus. Das zweite Los (Schmuck aus Diamanten 100,000 Fr. gewann 167,257 (5. Serie), das dritte (Diamanten 50,000 Fr.) 75,582 (11. Serie), das vierte (ebenfalls Diamanten 50,000 Fr.) 24,613 (1. Serie) u. s. w. Um 11 Uhr waren schon 43 Nummern gezogen. Von 12 Uhr an wurden in allen Straßen von Paris die Zeitungen mit den ersten Gewinnlisten verkauft. Alle Welt riß sich um dieselben, aber man sah fast nur lange Gesichter. Nur bei dem Schweinemetzger der Rue du Bac, Nr. 10, herrschte großer Jubel. Das Dienstmädchen desselben hatte nämlich das Hauptlos, die 125,000 Fr. gewonnen! Es wurden im ganzen nur 300 Lose gezogen. Die Zahl der Glücklichen konnte daher keine große sein. Dagegen sah man viele mißvergnügte Gesichter, denn obgleich es ein Unsinn ist, daß unter 12 Millionen jeder zu den 300 Glückliche gehören sollte, so hatte doch Jeder im Stillen die Hoffnung gehegt, daß er nicht leer ausgehen werde, und Luftschlösser darauf gebaut. Einen merkwürdigen Anblick bieten seit heute Nachmittag die Kaffee-, Bier- und Weinhäuser, wo alle Gäste eifrig die Gewinn-Nummern mit ihren Losen vergleichen.

Paris, 27. Jan. Ziehung der Weltausstellungs-Lotterie. Weitere Gewinne: Nr. 712,199 8. Serie ein Gemälde Fr. 24,000; Nr. 860,016 1. Serie Fr. 24,000; Nr. 780,818 8. Serie ein Piano Fr. 15,000; Nr. 887,390 12. Serie ein Gemälde Fr. 15,000; 688,859 4. Serie ein Gemälde Fr. 15,000; Nr. 295,765 7. Serie eine Statue Fr. 15,000; Nr. 904,590 7. Serie ein Gewächshaus Fr. 15,000; Nr. 425,163 2. Serie ein silbernes Theeservice Fr. 15,000; Nr. 847,104 11. Serie ein Gemälde Fr. 15,000; Nr. 820,809 3. Serie ein Gemälde Fr. 15,000; Nr. 798,174 8. Serie ein Gemälde Fr. 15,000; Nr. 655,744 3. Serie ein Gemälde Fr. 15,000; Nr. 140,346 11. Serie eine Statue Fr. 15,000; Nr. 347,335 9. Serie Tapisserie Fr. 10,000.

Paris, 27. Januar. Russische Nachrichten versichern, eine einflußreiche Gruppe von Abgeordneten werde eine Vertagung der Wahl des Fürsten von Bulgarien, eine Verlängerung der russischen Okkupation und für zwei Jahre einen Kommissär verlangen, weil die Situation Bulgariens schwierig und gefährlich sei und falls die Regierung schwach wäre, selbst Anzeichen eines allgemeinen passiven Widerstandes gegen die künftige Regierung von Rumelien vorhanden seien.

Wien, 27. Januar. Ein Telgramm des austro-ungarischen Botschafters aus St. Petersburg vom 25. Januar meldet, nach den dem russischen Ministerium des Innern zugegangenen offiziellen Berichten aus Weteianka sei am 8. und 9. Jan. je ein Todesfall vorgekommen; seitdem sei kein neuer Fall konstatirt worden. In allen andern infizirten Orten sei keine neue Erkrankung vorgekommen. Die Epidemie nimmt entschieden an Intensität ab, was der herrschenden Kälte von 14 Grad zuzuschreiben ist. Es geschieht alles Mögliche, um einer Weiterverbreitung vorzubeugen. Neuerdings wurde ein Kosakenregiment als Verstärkung der Zernirung abgesandt. Die Abschließung soll vollständig sein.

Rom, 27. Januar. Die „Riforma" versichert, das Kabinet Depretis werde Rumäniens Unabhängigkeit nun doch anerkennen, ohne die Judenemancipation abzuwarten. Depretis [illegible]

aus; der erstere erlitt dabei einen Bruch beider Beine und auch die Verletzungen der Frau sind nicht minder schwerer Natur. Ein von ihnen vorher hinausgeworfenes, in Betten wohl verpacktes Kind ist nur gering beschädigt worden. Die Familie Pohlenz mit ihrer zwölfjährigen Tochter folgte ihrem Beispiel; wie es scheint, liegen bei ihnen nur geringere Verletzungen vor. Dies Alles war das Werk weniger Minuten: hell und scharf ertönten gleichzeitig von der Straße her die Glocken der Feuerwehr-Fahrzeuge. Mit Rapidität hatte inzwischen der Brand um sich gegriffen; wunderbarer Weise stand auch plötzlich der Dachstuhl in Flammen. Da hierfür eine andere Erklärung fehlt, ist die Ueberspringung der zweiten und dritten Etage wohl nur einer mächtigen Stichflamme durch die nach dem Hof zu ausmündende Thür zuzuschreiben. Die Treppe nach der Schmerlschen und Pohlenzschen Wohnung war auch jetzt noch passirbar; verschiedene Mannschaften eilten hinauf, um Nachsuchung zu halten. Der Oberfeuermann Hennemann fand in der Schmerlschen Wohnung ein etwa zweijähriges Mädchen bewußtlos im Bette liegen. Obgleich sofort hinuntergeschafft, ist Letzteres leider bald darauf gestorben. Mit aller Energie wurde der Kampf mit dem verheerenden Element aufgenommen und durchgeführt; sieben Spritzen und die Dampfspritze waren thätig und mit selbstloser Hingabe und Aufopferung drangen

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche, schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkt war das Angebot fremden Weizens wieder sehr reichlich aus den Ostseehäfen per März-April zu 25 1/2, aus Amerika zu 27 (für kalifornische Waare) zu 25 3/4, für 100 Kg. in Havre oder in Rouen. Inländischen Weizen bezahlte man zu 27 — 21 Fr. franco Mühle. Die wenigen Abschlüsse ergaben eine Preisermäßigung von ca. 1/4 Fr. für 100 Kg. — An den Märkten der Departements waren von 115 Weizenpreisen: 2 höher, 3 fest, 70 unverändert, 40 niedriger. — An den belgischen Märkten waren die Umsätze gering, die Preise für Weizen etwas fester, für Roggen um so matter. — In Holland hat seit vierzehn Tagen kaum eine Preisschwankung stattgefunden. — An den Spekulationsplätzen Deutschlands sind in letzter Zeit die Preise etwas gewichen, was auch an der Mehrzahl der wohlversorgten Konsummärkte der Fall war. — In den Ostseehäfen machten die Getreide-Eigenthümer einige Zugeständnisse, die indessen keine stärkere Kauflust erweckten. — In der Schweiz fehlt es nicht an vielseitigem Angebot, so daß die Müller bei Deckung des täglichen Bedarfs ihre Bedingungen diktiren können. — In Italien bleiben die Preise matt. — In Wien und Pest hat das Angebot zugenommen. (Schwz. Hdlszig.)

Getreide-Bericht. **Romanshorn**, 27. Jan. (Aus der „Bern. Tagespost".)

Die kleine Baisse, welche wir heute für den Weizen zu verzeichnen haben, ist eine volle Bestätigung unserer bisher bezeichneten Situation und enthebt uns jeder weitern Erörterung — Der heutige schwach besuchte Markt entwickelte auch für die übrigen Getreidegattungen keinen bessern Geschäftsgang.

Wir notiren: pr. Kiloztr.

Ausstich-Ungarweizen	Fr.	28 —28 1/4	Russ. Weizen	Fr	27 1/4 —27 1/2
Primaweizen	"	27 1/2 27 3/4	Hafer	"	18 —20
	"	27 —27 1/4	Gerste	"	27 —28
			Roggen	"	19 —20 1/4
				"	18 —20 1/2

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik.

Heute punkt 8 Uhr vorletzte Probe für den 8. Februar.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr Probe.
Die Direktion verlangt daß Alle erscheinen.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Rößli.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bürgerturn-Verein.

Heute Abend Prüfung im Geräthturnen behufs Riegeneintheilung.

V. J. K.

Mittwoch den 29. Januar:
Englisch III. um 8 Uhr,
" II. " 9 "

Sitzung

des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch [illegible]

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Heute Mittwoch den 29. Januar wird **kein Vortrag** gehalten werden, da Herr Dr. Boos in Basel eine Verschiebung seines Vortrages auf den **26. Februar** gewünscht hat.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 9. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.
Hiesige Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, wollen sich bis **Freitag den 7.,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher der Gesellschaft, Herrn Samuel Häffig, Vater, Kupferschmied, anmelden.

Café Wettler:

Mittwoch den 29. Januar 1879, Abends 8 Uhr

KONZERT

der Rippoldsauer Kur-Kapelle aus Karlsbad in Böhmen.

Programme sind aufgelegt.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Breitfelder, Director.



Maskenball



Bezirksgericht Aarau.

Walther, Jakob, Jakobs, Weibels, Gärtner, von Oberentfelden, in Nordamerika, ist bis nach Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungs-Antrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.
Aarau, den 18. Januar 1879.
Schatzmann, Gerichtspräsident
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Bircher, Andreas, Steinhauers, von Küttigen, ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungs-Antrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.
Aarau, den 11. Januar 1879.
Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Ein intelligenter Jüngling kann beim hiesigen Telegraphen-Büreau sofort als **Ausläufer** eintreten. Demselben ist Gelegenheit geboten das **Telegraphiren** zu erlernen.
Nähere Auskunft ertheilt
per Telegraphen-Büreau Aarau:
Lüthy.

Zu vermiethen:
Wegen Abreise ein helles **Logis** mit schöner Aussicht, Gartenantheil, Waschküche u. s. w., neue Vorstadt.
[illegible]

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 25.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 30. Januar 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 29. dies.) In den letzten Tagen hielt der Bundesrath in Betreff des in Unterhandlung stehenden Handelsvertrages mit Italien 2 Mal Sitzung. Die italienische Regierung hatte nämlich wiederholt erklärt, daß sie ohne Zollkartell keinen neuen Vertrag mit der Schweiz abschließen werde. Der Bundesrath beharrte indessen mit aller Entschiedenheit auf seinem Beschlusse, einem Vertrag mit Zollkartell nicht zuzustimmen.

Soeben — heute Vormittag — ist nun im Bundesrathhaus die telegraphische Nachricht eingelaufen, daß die italienische Regierung mit den schweiz. Delegirten einen sog. Meistbegünstigungsvertrag unterzeichnet habe, das heißt, einen Vertrag, welcher der Schweiz alle jene Vortheile zusichert, welche den meistbegünstigten Nationen zugestanden worden sind. Es stimmt dieser Vertrag vollständig mit demjenigen überein, welchen Italien mit Frankreich in den letzten Tagen abgeschlossen hat und wird in demselben der zwischen Italien und Oesterreich jüngsthin abgeschlossene und von den Kammern genehmigte Conventionalvertrag zur Anwendung kommen.

Der auf diesen Grundlagen abgeschlossene Vertrag dauert bis Ende dieses Jahres.

— Gotthardbahn. Welch riesige Arbeit an dem großen Werke noch zu bewältigen bleibt, mag aus Folgendem ersichtlich werden: Die Pläne der Gotthardbahn mit Einschluß der Monte Cenerelinie, d. h. der Theilstücke Giubiasco-Chiasso und Giubiasco-Locarno, zeigen im Ganzen 63 Tunnel, davon 51 auf der Hauptlinie Immensee-Pino und 12 auf der Linie Giubiasco-Chiasso. Der große Gotthardtunnel hat bekanntlich eine Länge von rund 14,900 Meter, außerdem führt die Bahn noch durch 12 Tunnel, die alle länger als 1 Kilometer sind. Derjenige durch den Oelberg bei Sisikon zählt 1934 Meter, der durch den Monte Cenere 1675, beim Rohrbach in der Nähe von Göschenen 1560, Fiesso der obere 1557, der untere 1556, Giornico 1551, Piano Tondo bei Lavorgo 1494, Gurtnellen 1485, Massagno bei Lugano 1120, Axenberg 1115, Leggistein bei Wasen 1095 und Wattingen bei Wasen 1090. Fünf andere Tunnel zählen mehr als 500 Meter, zehn zwischen 200 und 500, neun zwischen 100 und 200 und 26 weniger als 100. Die Gesammtlänge aller erforderlichen Tunnel beträgt 41,555 Meter. Der tiefste Punkt der Gotthardbahn liegt zwischen Cadenazzo und Magadino, 205 Meter über dem Meer, der höchste Punkt findet sich im Gotthardtunnel mit 1154 Meter absoluter Höhe.

Aargau. In Oftringen solle eine Sektion des schweizerischen Grütlivereins gebildet werden.

— Schöftland, 27. Jan. Heute Morgen verschied in Folge Altersschwäche der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Rudolf Lüthy, Wirth und Metzger zum Löwen dahier, im 81. Lebensjahr. Er ruhe im Frieden!

— Ruederthal. Samstag den 18. ds., Morgens 6 Uhr, starb nach schwerer Krankheit, 64 Jahre alt, Hr. Joh. Rud. Schädelin, Lehrer in Schloßrued. Vom Herbst 1839 an Lehrer der dortigen Oberschule, wurde der Selige im Herbst 1852 zum Gemeindeammann von Schloßrued gewählt, welches Amt er, in schwieriger Zeit, bis im Frühjahr 1862 in ehrenvoller Weise bekleidete. Nun kehrte der körperlich und geistig immer noch rüstige Mann zu seinem ursprünglich gewählten Lebensberufe zurück, indem er die Unterschule übernahm, der er bis letzten Herbst ein treuer Lehrer war. Als vieljähriges Mitglied der aarg. Synode war Hr. Schädelin auch in weitern Kreisen bekannt. Seinen Freunden, die den Seligen stets in liebem Andenken bewahren werden, war er ein treuer Freund. Er ruhe im Frieden! (Wynenth. Bl.)

— In Ammerswyl verunglückte letzten Montag der 17 Jahre alte Sml. Amweg beim Tannenfällen, indem er von einer stürzenden Tanne erfaßt wurde und so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er nach einigen Stunden verschied. (Aarg.)

— Sulz. Johann Stäuble, Maurer von Bütz fiel letzten Mittwoch beim Holzsammeln so unglücklich von einer Tanne, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Das letzten Sonntag durch den Sängerchor Kaisten in Waldshut gegebene Konzert war nach dem „Frickth." stark besucht — besonders von Auswärtigen, und ernteten die vorgetragenen Lieder durchweg rauschenden Beifall.

— Elfingen. Montag den 27. ds. hat Hr. Rud. Büchli wieder ein Wildschwein im Gewicht von 63 Kilo erlegt. Bravo diesem wackern Schützen, der diesen Winter schon das vierte erlegt hat. Es möge ihm auch ferner noch gelingen, weitere Bestien zu erlegen, denn es sind heute noch Rudel von 6 und 7 Stück gesehen worden. Darum Glück auf zur Jagd, daß diese Thiere einmal vertilgt werden, schreibt „Aarg. Ldb."

— Baden, 28. Jan. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 175 Ochsen, 106 Kühe, 117 Rinder, 175 Schweine, 1 Ziege. Markt lebhaft, prima Waare.

Bern. (Korr. v. 29. Januar.) Im Amt Pruntrut ist in der Gemeinde Alle das Nervenfieber sehr stark aufgetreten. In einem Hause sind Vater, Mutter und 5 Kinder von der bösen Krankheit befallen. Bereits sind dem Fieber mehrere Personen erlegen und 30 Personen sollen an demselben erkrankt liegen. Am häufigsten tritt die Krankheit bei Kindern von 6—15 Jahren auf. Wie wir zu unserm größten Erstaunen vernehmen, war die Gemeindeschule in Alle am 26. noch nicht geschlossen worden.

— In Langenthal ist laut „Berner Volksfr." seit 1. Jan. eine Herbergsanstalt errichtet worden, welche den Zweck hat, das Betteln zu unterdrücken, aber gleichzeitig der wirklichen Noth entgegenzukommen. Nach dem Reglemente der Anstalt werden unreinliche, betrunkene oder schriftenlose Reisende nicht aufgenommen, sondern an die Polizeibehörden überwiesen. Die Herberge gewährt den Reisenden Nachtlager und Kost, ausnahmsweise auch fehlende Kleidungsstücke und einen Zehrpfennig. Leitung und Bestreitung der Kosten sind Privatsache; die Beitragleistenden erhalten zum Anheften an ihrer Hausthüre eine Karte, welche die Worte enthält: „Herbergslokal auf dem Kaufhause. Zehrpfennige werden von Privaten keine mehr verabfolgt." Daß die Anstalt einem wirklichen Bedürfniß entspricht, beweist die Thatsache, daß seit ihrem Bestehen durchschnittlich per Nacht mehr als 10 Reisende Aufnahme fanden.

Bern, 29. Jan. Abermals eine Entgleisung. Der Pariser Schnellzug ist heute zwischen Verrières und Pontarlier entgleist. Von Unglücksfällen ist bis jetzt nichts bekannt. (B. N.)

Zürich. (Corrspdz. v. 29. ds.) Von dem Adreßbuch für Zürich und Umgebung, das namentlich in Geschäftskreisen fast unentbehrlich geworden, erschien soeben bei Orell Füßli u. Co. eine neue Auflage pro 1879. Es enthält dasselbe nicht nur alle, dem Verleger bekannt gewordenen Veränderungen und Verbesserungen, sondern als Zugabe die Taxen und Bestimmungen für den Fahrpostverkehr, Tabellen für die Bevölkerungsbewegung, Berufsarten, Gemeindevermögen, Steuern 2c.

Die Seidenstoffweberei Winterthur wird wegen Uebertretung des Fabrikgesetzes dem Bezirksgericht überwiesen.

Dem Gesuch von Rapperswil um den Seedammbeitrag wird wegen ungenügender Straßencorrektion nicht entsprochen.

Unsere Regierung regt beim eidgen. Handels- und Landwirthschafts-Depart. die Veranstaltung einer Conferenz aus den, an den Zürichsee anstoßenden Kantonen, betr. eines Conkordats über Fischereipolizei an.

Am 19. hat sich der Bezirksverein Dielstorf gegen den Illnauer Initiativvorschlag betreffend Wahl des Bankrathes ausgesprochen. Welche Consequenzen die Facilität der Erwerbung des Bürgerrechtes nach 10 jähriger Niederlassung haben kann, zeigt ein Fall in Oberwinterthur; die Gemeinde ist nämlich auf dem Rekurswege angehalten worden, auf Grund jenes Gesetzes eine subsistenzlose Familie, bestehend aus einer Wittwe und 10 Kindern auf Begehren derselben und der Heimathsgemeinde Sternenberg in's Bürgerrecht aufzunehmen. So kann eine Gemeinde der Andern ihre Armen zuschicken und sich selbst auf Kosten der Andern entlasten.

Die Versammlung des Lebensmittelvereins in Zürich beschloß einstimmig Vermehrung des Aktienkapitals bis auf 20,000 Fr. und sollen Einziehungslisten aufgelegt werden.

Im Kantonsrath vom 27. wurden die Postulate einer Enquete über unsere Steuerverhältnisse nach dem Commissionalantrag angenommen. Zu Erörterungen gaben die Saline in Miserey und das Bergwerk Käpfnach Veranlassung!

Die Berieselungsfrage will nicht recht beliebt werden und dürfte an der Einwohnergemeinde des nächsten Sonntag (2. Febr.) zu erheblichem Wortgeplänkel mehr wider als für das Projekt führen. Ganz richtig ist und bleibt es, daß die Stadtgemeinde Zürich, resp. deren Steuerpflichtige zur Zeit wenigstens zur Anhandnahme solcher weittragender Projekte kein Geld haben! Weit dringendere Projekte sind jetzt bei der Krisis zum abwarten besserer Zeitverhältnisse verurtheilt!

— Der auf der Station Dietikon unter den Eisenbahnzug gerathene Zugführer Labhardt von Steckborn ist seinen Verwundungen erlegen.

— Aus Riesbach berichten die „Zürcher Nachr.": Das ärztliche Konsulationsinstitut, welches die HH. Dr. med. Rohrer von Buchs, Neukomm und Maienfisch in unsrer Gemeinde gegründet haben, um armen Kranken die nöthige ärztliche Hülfe angedeihen zu lassen, erweist sich als eine Wohlthätigkeitsanstalt ersten Ranges. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 2—4 Uhr werden von den genannten Herren armen Patienten Audienzen ertheilt, Rezepte verschrieben, kleine Operationen vorgenommen 2c. Die Medikamente werden an ganz Unbemittelte gratis oder mit 30 Prozent Nachlaß von Hrn. Apotheker Bölsterli verabreicht. Im vergangenen Halbjahre wurden auf diese Weise 231 Patienten behandelt und 700 Konsultationen ertheilt.

Schwyz. Letzten Sonntag legte man in Steinen den alten Joh. Jos. Abegg in's Grab. Der war 1793 geboren. Er war der jüngste von 12 Geschwistern. Im Jahr 1798 fochten mehrere seiner Brüder am Rothenthurm gegen die Franzosen; einer starb in Folge der Strapatzen, ein anderer wurde gefangen genommen und nicht mehr gesehen. Im Jahr 1806 geschah der Goldauer Bergsturz. Die Familie Abegg wohnte in der Nähe. Das Haus blieb verschont, während die naheliegende Stallung mit zwei darin arbeitenden Brüdern verschüttet wurde. Ihm sei es vorgekommen, als breche der jüngste Tag herein. In den 1830er Jahren kam Abegg zum Fürsten Thurn und Taxis nach Böhmen, wo er 15 Jahre blieb; der Fürst hatte um einen „Landwirth" bei der Schwyzer-Regierung nachgesucht. Abegg war noch ein Schwyzer vom alten Schlag.

Solothurn. In der Nacht vom 26. d., 11 Uhr, stand plötzlich das Wirthshaus „zum Kreuz" in Bärschwyl in Brand, und war in 2 Stunden völlig eingeäschert. Der herrschenden Windstille ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff, denn Kirche und Schulhaus hätten bei dem geringsten Westwinde kaum gerettet werden können. Es sind durch diesen Brand 3 Familien von zusammen 15 Personen obdachlos geworden. Sämmtliches Mobiliar und alle Vorräthe sind ein Raub der Flammen, und die Unglücklichen somit der Mildthätigkeit und der Nächstenliebe angewiesen. — Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt; es wird von Brandstiftung gemunkelt. Das Wirthshaus gehörte dem Hrn. Wohlgemuth von Seewen, früherer Lehrer in Grelligen und ist derselbe erst etwa 3 Monate im Besitze desselben. (Soloth. T.)

Basel. Letzten Montag hat der Große Rath die Petition von 600 Bürgern und Einwohnern der Stadt behandelt, welche verlangten, daß die Universität in das Areal der Kaserne im Klingenthal verlegt werde. Die Regierung hatte beantragt, der Petition in der Weise, wie es deren Wortlaut verlange, zunächst keine Folge zu geben, dagegen den Regierungsrath zu beauftragen, die Frage im Auge zu halten, um im geeigneten Zeitpunkt darüber Vorschläge zu machen, auf welche Art für die wachsenden Lokalbedürfnisse der Universität anderweitig gesorgt werden könne. Auf Antrag des Herrn Oberst Paravizini wurde mit 62 gegen 23 Stimmen beschlossen, den zweiten Passus des regierungsräthlichen Antrages fallen zu lassen und lediglich der Petition keine Folge zu geben.

Freiburg. In Carrignan sind die beiden Reynold, Vater und Sohn, deren Haus und Scheune abbrannten und die dabei mit Strolchen in einen Kampf verwickelt wurden, als der Brandstiftung verdächtig, abgefaßt worden. In diesem Falle wäre dann jedenfalls auch der Kampf mit den Strolchen eine Erfindung zur Deckung ihrer Frevelthat.

— Die zwei Schützengesellschaften der Stadt Freiburg haben beschlossen, sich um das eidgen. Schützenfest von 1881 zu bewerben. Es wurde eine Kommission niedergesetzt, um die Frage zu untersuchen, ob das Fest nicht mit der 400-jährigen Gedenkfeier des Eintritts Freiburgs in den Bund verbunden werden könnte; die Kommission hat sich zu diesem Behufe mit den Kantons- und Gemeindebehörden, sowie mit einflußreichen Einwohnern der Stadt in Verbindung zu setzen.

St.-Gallen. Montag Abends wollte in der Fabrik des Herrn Gemeinderath Hartmann in Flawyl Frieda Giger, eine 20jährige, blühende Jungfrau die Petroleumlampe, welche über der Stickmaschine hing, löschen. Plötzlich explodirte das Oel; die Lampe zersprang und das brennende Petroleum ergoß sich über den Kopf, die Brust und den übrigen Körper des unglücklichen Mädchens. Die Kleider standen in hellen Flammen, und obschon dasselbe durch schnell herbeigeeilte Männer möglichst rasch gelöscht werden konnte, erlitt die Unglückliche dennoch schreckliche Brandwunden am Kopfe, an den Händen und an der Brust. Man hörte ihren markdurchdringenden Angstschrei weithin. Aerztliche Hülfe war sofort bei der Hand; jedoch ist es sehr fraglich, ob die Erbarmungswürdige mit dem Leben davon kommen und ihren Leiden nicht erliegen wird.

Schaffhausen. Letzten Sonntag versammelte sich der Centralausschuß des schweizer. Feuerwehrvereins zur Abnahme der Jahresrechnung des Vereins und der Unterstützungskasse; trotzdem letztes Jahr an Unterstützungen ca. Fr. 8200 verausgabt wurden, konnte dennoch Dank den Beiträgen einiger Kantonsregierungen und Versicherungsgesellschaften ein Vorschlag von Fr. 2700 gebucht werden und ist mit Ende Dezember das Vermögen dieser so wohlthätig wirkenden Kassa auf ca. Fr. 28,500 gestiegen. Der kleine jährliche Beitrag von 50 Cts. per Mann hätte dieses Jahr den Bedarf nicht decken können, und kann der Centralausschuß eine Bestrebung einiger Sektionen, den Beitrag zu erniedrigen, einstweilen noch nicht unterstützen, bis der Reservefond auf wenigstens Fr. 50,000 gestiegen sein wird.

Waadt. Im Wahlkreis Mezieres ist letzten Sonntag Hr. Fritz Gloor, ein Aargauer, als Mitglied des Großen Rathes gewählt worden.

Paris, 29. Jan. Die Minister konferirten Abends mit dem Präsidenten und den einflußreichsten Mitgliedern der Bureaux der Majorität der Kammern über die Weigerung des Marschalls, das Dekret bezüglich der großen Kommandos zu unterzeichnen. Die Abgeordneten der Majorität erklärten, die Mehrheit wolle den Marschall nicht stürzen, aber sie würde seine Demission annehmen. Sie wünschten, daß die Minister von Neuem auf der Unterzeichnung bestehen und im Falle einer Weigerung die Situation in der Kammer auseinandersetzen und ihre Demission einreichen sollen. Der Bericht der Untersuchungskommission beantragt, das Ministerium vom 16. Mai solle in Anklagezustand versetzt werden.

Das „XIX. Siècle" versichert, gestern Abend habe der Marschall Mac Mahon in einer Unterredung mit Dufaure erklärt, daß er auf seiner Weigerung, das Dekret betr. die großen Militär kommandos zu unterzeichnen, beharre.

Paris, 29. Jan. Dufaure hat sich heute Morgen ins Elysée begeben und mit Mac Mahon konferirt. Das Resultat dieser Besprechung ist unbekannt, aber der Glaube allgemein, daß Mac Mahon auf seinem Entschlusse beharrt. Der Ministerrath wird sich morgen vor Eröffnung der Kammersitzungen wieder in Versailles versammeln, um über die Lage zu berathen. Dem Gerücht, daß die Haltung Mac-Mahon's durch einen Brief des Erzbischofs Frepel bestimmt worden sei, wird widersprochen. Der Marschall hat keinen Brief von Frepel erhalten.

Paris, 28. Jan. Die Amnestieanträge wurden heute in der Kammer durch Louis Blanc und im Senat durch Viktor Hugo eingebracht. Lepère, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, brachte einen Gesetzentwurf betreffend die Kontumazeinrichtungen, ein. Senat und Kammer bewilligten sowohl den Amnestieanträgen als auch dem Gesetzentwurfe die Dringlichkeit. Die Bureaux der Linken des Senats haben sich auf die Kandidatur Montalivets, ehemaligen Ministers unter Louis Philippe, als unabsetzbaren Senator an Stelle Morin's geeinigt.

Paris, 27. Jan. Das Schreiben, welches der Polizeipräfekt an den Minister des Innern gerichtet hat, lautet wie folgt:

Paris, 26. Januar 1879.

Das Zuchtpolizeigericht hat in seinem Erkenntnisse vom 24. d. M. den Geranten der „Lanterne" verurtheilt und die von diesem Blatte gegen mehrere Beamte meiner Verwaltung gerichteten Angriffe für verleumderisch erklärt. Allein abgesehen von den besonderen Thatsachen, welche den Gegenstand der Verfolgung bildeten, sind im Laufe der Verhandlung Behauptungen aufgestellt worden, die in der öffentlichen Meinung Aufsehen erregt haben und der Ehre der von mir geleiteten Verwaltung sehr nahe gehen. Man hat ausgesagt, daß Voruntersuchungsgefangene von gewissen Agenten abscheuliche Gewaltthaten zu erleiden gehabt hätten, mit denen man ihnen Geständnisse entreißen wollte, daß Abgeordnete der Departements in der Wahlperiode, welche auf den 16. Mai folgte, der Gegenstand einer inquisitorischen Ueberwachung von Agenten der Polizeipräfektur gewesen seien. Daß Abtheilungschefs im Interesse von Schuldigen, die sie beschützen wollten, gewissen Preßorganen Mittheilungen gemacht hätten, welche die Ehre von Bürgern bloßstellten, daß den der Republik ergebenen Agenten jede Beförderung systematisch verweigert worden sei und die Verwaltung alle ihre Gunstbezeigung den Feinden der Regierung vorbehalten hätte. Handlungen dieser Art würden nichts Geringeres als einen Verrath und ein grobes Dienstverbrechen darstellen. Eine große Verwaltung, die über die öffentliche Sicherheit zu wachen und die Bürger zu beschützen hat, kann solche Anklagen nicht auf sich ruhen lassen. Sie muß, um ihrer edlen und schwierigen Aufgabe gerecht zu werden, ihre Kraft aus dem Vertrauen der Bürger schöpfen können und von der öffentlichen Meinung das moralische Ansehen empfangen, ohne welches sie ohnmächtig bliebe. Sie hat das Recht und die Pflicht, Aufklärung zu verlangen. Ich möchte Sie also, Herr Minister, im Interesse der Verwaltung, an deren Spitze mich die Regierung der Republik gestellt hat, für die Ehre von Mitarbeitern, die ich mit meiner Verantwortlichkeit decke und für meine eigene Ehre bitten, unter Ihrer persönlichen Leitung eine Untersuchung über die erwähnten Thatsachen anzustellen. Die öffentliche Meinung verlangt, daß die Wahrheit an den Tag komme und Gerechtigkeit geübt werde. Mehr als irgend ein Anderer verlange ich es mit ihr.

Genehmigen Sie u. s. w.

Albert Gigot, Polizeipräfekt.

Der Minister des Innern, Herr von Marcere, hat darauf dem Antrage des Polizeipräfekten Statt gegeben und die vorgeschlagene Enquete angeordnet.

— Herr Laferriere, früher Mitarbeiter des „Rappel" und zuletzt Requatenmeister im Staatsrathe, ist zum Generaldirektor der Kultusabtheilung im Unterrichtsministerium ernannt worden. In klerikalen Kreisen ist man über diese Berufung eines jungen Republikaners auf einen Posten, von welchem aus er täglich im Namen der Regierung mit den Bischöfen zu verkehren hat, sehr entrüstet und beinahe erschrocken.

Paris, 27. Jan. Heute wurden 300 neue sogenannte Hauptlose der National-Loterie gezogen. Der Zudrang der Neugierigen nach dem Trocadero war noch immer groß, aber es herrschte nicht mehr die Erregung wie gestern, da die Gewinnste nur noch einen Werth von 1- bis 3000 Fr. hatten. Es ist nicht begründet, daß die 125,000 Fr. von dem Ladenmädchen eines Schweinemetzgers in der Rue du Bac gewonnen wurden. Dasselbe hatte ein Los, welches die Nummer desjenigen trug, auf welches der Haupttreffer fiel, aber nicht der richtigen Serie angehörte, und es benutzte dieses, um den Leuten weiß zu machen, sie habe das große Los gewonnen. — Das Thauwetter hält bei 1 bis 5 Grad Wärme an. Der Schnee in den Straßen von Paris verschwindet aber nur langsam und auf den Boulevards und in vielen Straßen, namentlich in der Rue Vivienne, am Börsenplatz, in der Rivoli, auf den Quais u. s. w. ist der Verkehr noch immer ein äußerst schwieriger. Der Schmutz ist überall entsetzlich, und in den Straßen, die schon gereinigt sind, watet man bis an die Knöchel in wässerigem Schnee, wenn man von einem Trottoir zum andern gehen will. Wiewohl Tausende von Karren von Morgens bis Abends den Schnee nach der Seine schleppen, liegt auf den Boulevards und in fast allen Straßen zu Seiten der beiden Trottoir noch eine Unmasse zusammengekehrten Schnees. Die Seine ist wieder bedeutend gestiegen, ungefähr um 1,20m, so daß die Schiffahrt wieder unterbrochen ist. Der Personen, die seit fünf Tagen stürzten und sich mehr oder weniger stark verletzten, sind sehr viele. Gestern Morgen stellten sich bei einem einzigen Apotheker in Montmartre 27 Personen ein, um sich wegen Verletzungen behandeln zu lassen. Die telegraphischen Verbindungen mit ganz Süd- und Mittel-Frankreich sind fortwährend unterbrochen. Mit Deutschland spricht man wieder mit zwei Drähten, aber es dauert bei der Anhäufung der Depeschen oft noch 3 bis 6 Stunden, ehe dieselben ihren Bestimmungsort erreichen.

Petersburg, 29. Jan. Laut offizieller Meldung sind im Gouvernement Astrachan seit dem 26. d. keine epidemisch Kranke vorhanden. Alle Maßregeln sind gegenwärtig auf Desinfektion und sanitätspolizeiliche Vorkehrungen gerichtet.

Wien, 27. Jan. Alle russischen Dampfschiffe mit den Kanonen, sowie die Schleppschiffe, welche während des Krieges in der Donau stationirt waren, sind Serbien zum Geschenk gemacht worden.

München, 28. Jan. Wie das „Münchener Fremdenblatt" vernimmt, ist Professor von Pettenkofer gestern im Auftrage der bayerischen Regierung behufs Verabredung rascher und energischer Maßregeln gegen die Verbreitung der Pest nach Berlin gereist.

Hamburg, 28. Jan. Die Verhandlungen des Seeamts über die „Pommerania" wurden heute beendet. Kapitän Pritschard hatte vor dem deutschen Generalkonsulat in London erklärt, er könne sein Schiff nicht verlassen und deshalb nicht als Zeuge in Hamburg erscheinen. Die Verhandlungen brachten sonst nichts wesentlich Neues. Schließlich beantragte der Reichskommissär, das Seeamt wolle erklären, daß Kapitän und Offiziere der „Pommerania" am Zusammenstoß schuldlos seien, daneben aber aussprechen, daß das Offenhalten leerer Kohlenbehälter ohne zwingende Nothwendigkeit in Zukunft zu vermeiden sei.

Der deutsche Buchhandel hat im Jahr 1878 nach den amtlichen Listen des Börsenvereins an Neuigkeiten, sowie an neuen Auflagen 13,912 Werke produzirt (1877 13,925).

London, 27. Jan. Der Emir von Afghanistan, Schir Ali, kehrt nach seiner Hauptstadt Kabul zurück. Die Engländer marschiren nicht nach der Hauptstadt. Candahar wird englisch. — Das Kabinet beschloß, sofort Truppen nach Afrika wegen des Kaffernkrieges zu senden.

Bukarest, 28. Jan. Die Kammer votirte den Kredit für die Erneuerung bevollmächtigter Minister und diplomatischer Agenten in Athen, Berlin, Brüssel, Bern, Belgrad, Konstantinopel, London, Paris, Rom, Wien und St. Petersburg.

Einer dem „Berl. Tagbl." aus Konstantinopel zugegangenen Mittheilung zufolge, die wir jedoch mit Reserve wiedergeben, liegt der Exsultan Murad, der vom Schlage getroffen sein soll, im Sterben. Offiziös schreibt man die den Tod beschleunigende Ursache seiner großen Trunksucht zu; dieser Lesart wird indeß kein Glauben geschenkt, sondern man spricht allgemein von einer Vergiftung. Die gesammte Bevölkerung Konstantinopels hält den Tod Murads für einen gewaltsamen und für einen Akt der Rache. Derselbe wird mit einer geheimen Audienz in Verbindung gebracht, welche Murad beim Sultan gehabt, und in welcher er denselben vor Said Pascha gewarnt hat. Die Folge der Audienz war, daß Said Pascha eine für den nächsten Tag nachgesuchte Audienz abgeschlagen wurde mit dem Bedeuten, daß der Sultan ihn nicht mehr sehen wolle. Kurz darauf verbreitete sich das Gerücht, daß Murad, während er den Kaffee einnahm, wie todt zu Boden gestürzt sei. Gleichzeitig wird die Nachricht verbreitet, daß auch der regierende Sultan Abdul Hamid erkrankt sei.

Aus Tirnowa kommen Meldungen, wonach die Versammlung zur Wahl des Fürsten in diesem Monat noch nicht zusammentreten wird und der Zeitpunkt des Zusammentritts jetzt ungewisser ist denn je. Aehnlich verlautet, daß Fürst Dondulow nicht vor dem 22. Februar in Tirnowa eintreffen wird. Vorher könnte also die Wahl des Fürsten nicht erfolgen. In Tirnowa ist über den Grund dieser Verzögerung nichts Zuverlässiges bekannt, und die vielen dort umlaufenden Gerüchte sind so schlecht beglaubigt, daß sie nicht Erwähnung verdienten. Auch aus Konstantinopel wird die Hinausschiebung der Fürstenwahl gemeldet.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Ammerswyl, 1. Febr. — Gehrig, Anna Maria, Hausfs — Auglikon, 6. Michel, Jakob, Ludis von Dottikon. — Aristau, 2. Laubacher, Frau Elisabeth, in Althäusen. — Brugg, 6. Gnauth, Oskar. — Buttwyl, 4. Christen, Johann, Neuschnider-Klausen. — Dintiken, 1. Räser, J., in Bern — Dottikon, 5. Meier, Jakob, Krämer, von Tägerig. — Fahrwangen, 1. Büchler, Peter, von Dottikon. — Fislisbach, 4. Schibli, Barbara, Gärtners Freienwyl, 7. Suter, Aler., Zimmermann. — Frick, 5. Fricker, Karl Ludwig; Herzog, Blasius und Tochter Herzog, Anna. — Gipf-Oberfrick, 1 Nachlaß der Wittwe Husner. M. Ursula, von Oberfrick. — Gränichen, 2. Suter, Joh., Figglehansen in der Vorstadt; Eichenberger, Verena geb. Kaufmann, Sommers; Kaufmann, Susanna, Johannesen, Hanspeters. — Hägglingen, 6. Geißmann, Anna Maria geb. Huber, Vaterresis. — Kirchleerau, 1. Die Erben des Stirnemann, Rudolf, gewesener Fuhrmann — Lengnau, 4. Die Erben des Bloch, Isaak, von Oberlengnau. — Linn, 4 Müller, Hans Jakob, Mathisen, alt Ammanns. — Menziken, 1. Die Miterben des Merz, M., gew. Orts-Polizeidiener. — Moosleerau, 1. Die Erben des Häuselmann, Kaspar, Kaspars, Hartmanns. — Niederlenz, 5 Nachlaß des Frei, Johannes, Straßenwärter von Auenstein; Ott, Abraham, Tabakstampfers. — Oberrüti, 3 Müller, Josef und Verena, Schreiners. — Reinach, 5. Humbel, Johannes, am Homberg dahier; die Erben des Erismann, Samuel, Fabrikant, von Gontenschwyl. — Rietheim, 3. Rudolf, Gottfried, Wagner, in Zurzach. — Ryken, 1 Die Kinder des Maurer, Sl. an der Gaß dahier; die Erben des Mumenthaler, Jakob, Spengler, im Rank dahier. — Sarmenstorf, 6 Brunner, Josef, Bäcker, in Bettwyl — Spreitenbach, 6. Wiederkehr, Melchior, Ameien. — Suhr, 6. Schmid, Felix, alt Seckelmeister, in Buchs; Wilbi, Friedrich, Jakobs, Mechaniker; die Erben des Burger, Heinrich, Maurermeister, von Unterentfelden. — Tägerig, 6. Meier, Jos., Brunnenmachers von Büschikon. — Thalheim, 3 Ekert, Gebrüder, Antons, von Herrischried; Wernli, Hans Rud, Jakobs, Müllers; die Erben des Dietiker, Hans Rudolf, Jakobs, Baurenhansis in der Einhägi dahier; Senn, Ludwig, Heinrichs, im Fuchsbühl zu Densbüren; Wernli, Kaspar, Jakobs, Schmieds. — Waltenschwyl, 4. Keller, Josef Anton, Knablis. — Wettingen, 13. Gäller, Bapt., im Langenstein; Gebrüder Meier, auf der Herdern. — Zezwyl, 1. Gloor, Jakob, Hans Rudolfs in Birrwyl; Stadler, Friedrich, Johannesen, in Mellingen. — Zufikon, 5. Kaufmann, Wittwe Barbara geb. Keller.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Moser, Johann, alt Gemeinderath, von Würenlos, Eingabe 15. März. — Kulm. Lüthi, Joh. Rudolf, Löwenwirth in Schöftland. Eingabe 8. März — Muri Bucher, Jakob, von Alikon, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 5. März. — Rheinfelden. Stäubli, Augustin, von Magden. Eingabe 1. März.

Geldstage.

Aarau. Schaffner, Bernhard, Johannesen, Grüngels auf dem Rütihof zu Gränichen; Schaffner, Johs., Anna's, Grünggels auf dem Rütihof zu Gränichen; Brunner, Johannes, Zehnders von Gränichen, Knecht in Buchs; Schärli, Anna Maria geb. Hilfiker, Flößers, von Biberstein; Kröni, Johannes, Jakobs, Knecht von Teufenthal, in Rohr wohnhaft gewesen. Eingabe 1. März. — Baden. Merk, Xaver, Kilians von Kirchdorf; Zehnder, F. Sales, Mühlemacher, von Untersiggenthal. Eingabe 15. März. — Bremgarten Strebel, Jos Lz, Strebels; Meier, Karl, Schuster; Koch, Leonz, Schuster, alle von Uezwyl; Amstutz, Johann, Zimmermann, von Rosln, Bern, in Anglikon; Stutz, Alois, Antons, von Sarmenstorf; Huber, Geschwister, Schmiedsiepelis; Eppiser, Josef, Harzhändler, beide von Hägglingen. Eingabe 3. März. — Kulm. Häfeli, Rosina, Johanns, am Berg zu Reinach; die Ehefrau des Eichenberger, Samuel, Rudisamis, in Menziken; Maurer, Rudolf, Dachdecker in Schöftland; Mauch, Jakob, Ludwigs in der Wässerig zu Unterkulm; Karrer, Rudolf, Schreiner, in Gontenschwyl; Graf, Sml., Börris, Cigarrenmacher, von Birrwyl; Sommerhalder, Jakob, Zimmermanns im Wannenthal zu Gontenschwyl; Müller, Johannes, Schreiner, in Reinach; Bolliger, Sl., Süßen, von Schloßrued; Bolliger, Samuel, in der Büstmatt zu Schloßrued. Eingabe 8. März — Laufenburg. Zumsteg, Anton, Sohn, von Mettau; Trottmann, F. J., Schmied, auf Kornberg, Gemeinde Gipf-Oberfrick. Eingabe 13. Februar — Lenzburg. Vogt, Heinrich, Müller in Meisterschwanden; Scherrer, Eduard, Bierbrauer, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingabe 1. März. — Muri. Strebel, Laurenz, Gallizenmartis in Buttwyl; Seiler J. J., Maurer in Althäusern Eingabe 5. März. — Rheinfelden. Sacher, Theresia geb. Frei, Schneiders, von Luzern; Kaufmann, Friedrich, Becks in Möhlin; Hasler, Sebastian, Vater und Hasler, Jos. Germann, Sohn, auf Kollmatthof bei Luzern; Rosenthaler, Joh. B., Küfer in Rheinfelden; Brutschy, Adolf, Maler in Rheinfelden; Schwab, Anna geb. Hochstraßer, Malers Wittwe in Rheinfelden. Eingabe 26 Februar. — Zurzach. Kappeler, Mathias, Glaser in Zurzach; Vögeli, Sekunda geb Kalt, Hebamme in Hektenschwyl, Gemeinde Leuggern; Eckert Philipp, Schuster in Leibstatt; Geschwister Häfeli, Metzgerlis von Klingnau. Eingabe 25 Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wetstein, Gottlieb, Schuster, von Künten; Koch, Meinrad, Schneider von Bellikon; Steinmann, Wittwe Agatha geb. Peterhans, von Wohlenschwyl; Steffen, Christian, Metzger, von Bußlingen; Renold, Gottl., von Braunegg, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Hohler, Sebastian, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Suter, Josef, Spengler, von Freienwyl, in Lengnau — Bremsgarten. Hubschmid, Marin, Schneider, von Niederwyl — Kulm. Eichenberger, Gottlieb, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. — Laufenburg. Mutter, Th., Bierbrauer, in Sisseln. — Lenzburg. Schilling, J. K., Schuster, von Seengen, in Birrwyl. — Zofingen Plüß, Robert, Jakobs, Schuster in Fleckenhausen zu Niederwyl.

Rehabilitationen.

Brugg. Schaffner, J. F., Rösliwirth in Hausen. — Kulm. Bruder, Hans Rudolf, Hans Rudolfs, auf dem Katzenhübel zu Teufenthal. — Muri. Kaufmann, Josef, Viehhändler, Metzger in Sins — Zofingen. Müller, Jakob, Weber, in Oftringen.

Pariser Observatorium vom 29. Januar 1879.

Das Barometer sinkt, namentlich in der Gascogne. Wahrscheinlicher Wind zwischen Nord und Ost. Kaltes Wetter.

Paris, 29. d. Nach der heute Vormittag stattgehabten Konferenz des Marschall-Präsidenten mit Dufaure war der Ministerrath im Ministerium des Innern zusammengetreten. Eine zweite Konseilsitzung wurde Nachmittags gehalten, welcher die Präsidenten beider Kammern beiwohnten.

Es laufen gut beglaubigte Gerüchte von dem unmittelbar bevorstegenden Rücktritte des Marschalls und dem Zusammentritte der Kammern als Kongreß um. Wahrscheinlich würde der Kongreß Grevy oder Dufaure zum Präsidenten der Republik wählen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bierhalle Schmidt:

Donnerstag den 30. Januar 1879, Abends 8 Uhr

KONZERT

der Rippoldsauer Kur-Kapelle aus Karlsbad in Böhmen.

Programme sind aufgelegt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Breitfelder, Director.

KONZERT

der Rippoldsauer Kur-Kapelle

Sonntag den 2. Februar 1879, Nachmittags ½4 Uhr

im Bären in Kölliken.

(Specielle Einladungen werden keine versandt.)

Erziehungs-Anstalt Schiers

(Kanton Graubünden.)

Den 1. Mai beginnt ein neuer Curs. Anmeldungen von neu eintretenden **Realschülern & Seminaristen** nimmt entgegen

(H-128-Ch) **Baumgartner,** Direktor.

Anleihen

der Ortsbürger - Gemeinde Zofingen.

Der am 31. Januar fällige Zinscoupon Nr. 4 wird vom Verfalltage hinweg spesenfrei eingelöst:

in **Zürich:** bei Herrn **Pestalozzi** zum Thalhof,
" **Basel:** " " **Rud. Kaufmann,**
" **Aarau:** " der **Tit. Aargauischen Bank,**
" " " " **Aargauischen Creditanstalt,**
" **Zofingen:** " " " Bank in Zofingen.

Die Coupons müssen mit Borderaux begleitet sein, welche an obigen Stellen bezogen werden können.

Zofingen, 21. Januar 1879. Bank in Zofingen:
(H-292-Z) **Die Direktion.**

Avis für Schuhmacher!

Eine inländische Schuhfabrik hat dem Unterzeichneten ein Depot von allen gangbaren Sorten

Kinder-, Frauen- & Herrenschäfte

übertragen und verkauft derselbe von heute an Schäfte in vorzüglicher Qualität zu **Fabrikpreisen.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten wird ein Extra-Rabatt gestattet. **Schäfte** nach Maß werden prompt und billigst besorgt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens:

Aarau, den 25. Januar 1879

J. Bräutigam-Andres, Schuhmachermeister.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Ausnahmsweise heute Donnerstag Abend 8 Uhr Probe im Jurysaal. — Nachher gesellige Vereinigung im Storchensaale — zu Ehren des scheidenden Mitgliedes Hrn. F. Brugger.

Die Commission.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend punkt 8 Uhr

Vortrag

von Herrn Prof. Dr. Krippendorf im Kantonsschulgebäude II. Stock über

Die Influenz-Maschine

(mit Experimenten).

Vollzählig!

(Französisch II. und III. fällt aus.)

Alte Section.

Danksagung.

Dem Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau sind heute durch Herrn Pfarrer Zschokke von „Ungenannt" **Fr. 400.** — schenkungsweise zugeflossen.

Für dieses edelmüthige Geschenk spricht Namens des Vereins den wärmsten Dank aus

Der Cassier: **H. Hellec.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Egg, Rudolfs, alt Weibels, Metzger, von und in Densbüren, werden am **Samstag den 1. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, 7 illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 100.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 28. Januar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Die Gewinnlisten

der

Pariser Weltausstellungs-Lotterie

sind aufgelegt

im Kreuz.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches heiteres gut meublirtes **Zimmer** an einer Hautgasse. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes (M-352-Z)

Coupé-Landolet

billig. Anfragen sub Chiffre E 204 an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Zürich.

Gute Espersamen

per Viertel à 2 Fr.

von **Hoch,** Vater zu haben im hiesigen **Lagerhaus.**

Corset

nach neustem Muster in frischer Auswahl, sowohl in billigen von Fr. 2. 50 als in feinern Sorten empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Stroh-Hüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuester Façon angenommen von

Amalie Sennhauser-Gossewisch,

Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

In der **Rößli-Remise** sind schöne

Eß- & Saat-Kartoffeln

per Doppelzentner à 11 Fr. zu haben.

Friedr. Hoch.

Jeden Freitag:

Gewichte Mollefische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Ein gut gebautes

Wohnhaus,

in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. — Anfragen mit K. K. L. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** in Nr. 632, Igelweid, beziehbar auf Anfang März.

In größter Auswahl empfehle meine gebleichten und ungebleichten

Strick-Garne,

sowie Ringelgarne, Einfach- & Doppelzwirn,

Vigogne & Kammgarn

in den neuesten Farben, **Estramadura** weiß und farbig und **Häckelgarne** zu den billigsten Preisen.

B. Hagenbuch, Milchgasse.

Allen praktischen Landwirthen

wird dringend zum

Abonnement

empfohlen, die bereits den 44. Jahrgang beginnende wöchentlich 2mal in 1½—2 Bogen erscheinende

Allgemeine Zeitung

für deutsche Land- & Forstwirthe.

Central-Annoncenblatt für die Interessen der Land- und Forstwirthschaft. Preis pro Quartal 4 Mark.

Die ersten Autoritäten in Wissenschaft und Praxis arbeiten und correspondiren für dieses Fachblatt, das in seiner Vielgestaltigkeit, seinen eingehenden Artikeln für Thierzuchtsfragen, Mast, Brennerei-Praxis und die wesentlichen Neuerungen in der Zuckerfabrikation, in seinem fortlaufenden Fragekasten, seinem Feuilleton 2c. mit seltener Umsicht und Energie alle die bedeutungsreichen Beziehungen der Landwirthschaft in den Kreis seiner Besprechungen zieht, die geeignet sind, Interesse zu erwecken, Nachahmung anzuregen, Vortheil nach allen Seiten zu fördern.

Für alle die Land- und Forstwirthschaft berührenden

Annoncen

dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben. à Zeile 30 Pf. —

Probenummern gratis und franco von der

Expedition der Allgemeinen Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe.

Berlin W., Körnerstr. 24.

Strickgarne

roh, gebleicht und farbig in nur guter Qualität, **Vigogne, Englische-, Estremadura- & Saxonia-Garne,** verschiedene **Häckelgarne,** sowie sämmtliches Material für altdeutsche Leinen-Stickerei.

Ferner:

Strumpflängen, weiß und farbig, ganz solid, empfiehlt zu **billigsten Preisen**

E. Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Weinsteigerung.

Die auf den 25. d. M. publicirt gewesene, eingetretener Hindernisse wegen nicht stattgefundene Versteigerung von

2 Pièces Mâcon,
1 Pièce Beaujoulais,
200 Flaschen - -
50 Flaschen Champagner,
3 Fässchen Cognac

findet nun am nächsten **Samstag den 1. Februar** im **dasigen Lagerhause** statt.

Für einen armen

braven Knaben

ein Lehrplatz bei

J. Bräutigam, Schuster.

Frische Sendung von

Chemnitzer-, Pariser-Antoine & Richardtinte,
Offene Galläpfel- & Alizarintinte,
Schreibbücher in verschiedenen Größen und Liniaturen.
Postpapiere ord. und feinere Auswahl,
Couverts, pr. Mille zu Fabrikpreisen mit und ohne Firmadruck,
Adress- & Visitkarten in ord. und feiner Ausführung, von Fr. 1. 80 bis Fr. 3 per 100 Stück können nach jedem Muster innert 3 Tagen geliefert werden.

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, oder **2 Logis** jedes mit 2 Zimmern; in Nr. 874 auf dem Rain.

Vorgängerin gesucht.

Bei guter Bezahlung findet eine tüchtige Person für 2 à 3 Monate Anstellung. Anmeldungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Prima Schweineschmalz

à 60 Ct. per ½ Kilo,

Petroleum zu 20 Cts. per ½ Kilo,
Ligroin " 28 " " " "

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Hermann Siegenthaler,

Zollrain, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Um mit den **farbigen**

Bands

für **Cravatten** aufzuräumen, so verkaufe solche zu ganz billigen Preisen.

Auch halte eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets.

Amalie Sennhauser-Gossewisch,

Adelbändli Nr. 171.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruck-Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr. 1.	50
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger Fr. 2.	
Schweizer. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.	

Zahnschmerzen jeder Art, selb wenn die Zähn hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Theater in Aarau

im Rössli:

Donnerstag den 30. Januar 1879:

Dorf & Stadt.

Schauspiel in 5 Akten

von Ch. Birch-Pfeiffer.

— Anfang 8 Uhr. —

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Die kürzlich in Aarau verstorbene, unterem 14. Herbstmonat 1878 in Geldstag gefallene Frau Wittwe von Büren, Louise geb. Domon, hat unterm 21. Brachmonat 1878 mit der franz. Lebensversicherungsgesellschaft Phönix eine Versicherung auf ihr Leben abgeschlossen, für eine Versicherungssumme von Fr. 10,000, mittelst der Prämie von Fr. 397. 20 Ct. Mittelst Indossament vom 20. Heumonat 1878 ist das Eigenthum dieser Police für den Betrag von Fr. 4000 an Friedrich Gysi, Mechaniker in Aarau, für den Restbetrag von Fr. 6000 an ihren Sohn Charles von Büren übertragen worden, welch letzterer auch laut Bescheinigung der Generalagentur in Olten die am 21. Brachmonat, 21. Herbstmonat und 21. Christmonat fälligen Prämien mit je Fr. 99. 30 Ct. einbezahlt hat. Die beiden Indossatare verlangen nun zu Handen der Lebensversicherungs-Gesellschaft eine Bescheinigung, daß sie zum Bezuge der Versicherungssumme berechtigt seien, welchem Begehren das Gericht, als Geldstagsbehörde entsprechen wird, wenn nicht bis zum ersten März nächsthin Einwendungen dagegen erhoben werden.

Aarau, den 18. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Frau Wittwe von Büren, in Aarau, haben die B. Haas jun. & Comp. in Paris unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 11,600. 65 Cts. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123, b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 22. Hornung nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Frau von Büren aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 11. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Walther, Jakob, Jakobs, Weibels, Gärtner, von Oberentfelden, in Nordamerika, ist bis nach Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 18. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Bircher, Andreas, Steinhauers, von Küttigen, ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 11. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Basel,

48. Gerbergasse 48.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 26.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 31. Januar 1879.

Die Abwehr der Pestgefahr

scheint die gesammten europäischen Mächte vereinigen zu wollen. Ueber die darauf bezüglichen Berathungen im deutschen Bundesrathe wurde bereits früher berichtet. Frankreich und Italien dürften sich den zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn vereinbarten Grundsätzen anschließen und ihrerseits die für ihre Verhältnisse am passendsten erscheinenden Maßregeln ergreifen. Eine Erörterung darüber soll bereits stattfinden. Auch in Bezug auf Schweden wird das Gleiche berichtet. Daß Rumänien zu den bezüglichen Schritten herangezogen wird, weiß man bereits. Schwierigkeiten begegnet noch immer die Frage, wie die Einschleppung der Pest nach der Balkanhalbinsel verhütet werden könne. In dieser Hinsicht kann nur Rußland allein das Wirksamste vorkehren und trifft Rußland allein die größte Verantwortlichkeit. Unter Umständen würde Oesterreich-Ungarn sich entschließen müssen, auch nach dieser Seite die Grenze zu sperren. Es verdient übrigens konstatirt zu werden, daß die deutsche Reichsregierung zu allererst die Initiative zu Schutzmaßregeln ergriffen hat, da sie allein und zu allererst die verläßlichsten und genauesten Berichte über die gefährliche Seuche erhalten, während, wie es sich zeigt, die offiziellen Berichte, welche dem Wiener Kabinet ursprünglich zugegangen sind, durchaus unbestimmt und ungenau gelautet haben. Für die rechtzeitigen Vorkehrungen wird man also Deutschland zu Danke verpflichtet sein; ob dieselben auch in vollkommen ausreichendem Maßstabe ergriffen werden, kann nur die Zukunft lehren.

Der am 28. Jan. eingetroffene „Petersburger Herold" kritisirt in scharfer Weise den frivolen Leichtsinn, mit welchem das russische Medizinalkollegium und Dr. Krassowsky über die Pestepidemie berichtet. Im Uebrigen konstatiren die russischen Blätter mit großer Uebereinstimmung, daß die Pest im Erlöschen sei. Dies mag im Augenblick der Wahrheit vollig entsprechen, aber man vergesse nicht, daß zur Zeit in dem Pestkreise eine Kälte von 12 Grad herrscht. So lange diese Kälte andauert, werden überhaupt wenig Erkrankungsfälle zu verzeichnen sein. Die Gefahr wird erst dringend und lebendig werden, wenn die mildere Frühlingswitterung eintritt. Im Frühjahr erst haben wir den ernsteren Kampf mit dem furchtbaren Feinde zu erwarten. Vorläufig droht in Rußland selbst die Pest aus dem Gouvernement Ssaratow nach dem benachbarten Gouvernement Tambow einzudringen. Im Bezirke Borissogljebsk dieses Gouvernements sollen bereits Pestfälle vorgekommen sein. In Folge dessen fand am 11. d. in Tambow, wie von dort der Petersburger „Rußkaja Prawda" geschrieben wird, eine außerordentliche Konferenz der Aerzte und Stadträthe statt, in welcher beschlossen wurde, die Grenzen des Gouvernements Tambow und insbesondere die des Bezirkes Borissogljebsk gegen Ssaratow vollkommen abzusperren. Die Einwohner des Bezirks Borissogljebsk wendeten sich ihrerseits an das Ministerium des Innern um die Einstellung des Verkehrs auf der Eisenbahn Zarizyn-Borissogljebsk. In Anbetracht der Ausbreitung der Pest im Gouvernement Ssaratow wurden, wie den Petersburger „Birschewyja Wjedomosti" geschrieben wird, in der Nähe der Stadt Ssaratow zwei Lazarethe mit 400 Betten fürs Militär und ein Spital mit 325 Betten fürs Civil-Publikum errichtet. Allen diesen Heil-Instituten stehen zahlreiche Aerzte und Mitglieder der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes" vor. Einzelne russische Zeitungen entsenden nunmehr Spezialberichterstatter ins astrachanische Gouvernement. So ist Herr Moltschanow für die „Now. Wr." und ein Abgesandter des „Golos" etwa am 18. Januar abgereist. Am 23. fand in Petersburg eine Versammlung russischer Aerzte statt, auf welcher Professor Botkin die Seuche für die „indische Pest" erklärte, welche im Jahre 1877 in Rescht am Kaspisee aufgetreten und von da nach Astrachan eingeschleppt worden sei. Derselben Meinung ist der berühmte deutsche Arzt Professor August Hirsch, welcher bezüglich der Art und Weise der Einschleppung der Pest nach Rußland Folgendes ausführt: „Die vielfach verbreitete Ansicht, die Krankheit sei durch russische Truppen aus Armenien eingeschleppt worden, halte ich für nicht begründet; hätte die Pest in Armenien geherrscht, so wäre allen Erfahrungen aus früheren Pestepedemien gemäß der Kriegsschauplatz zu einem furchtbaren Infektionsherde für die türkischen und russischen Truppen geworden, während sich doch in keiner der beiden Armeen auch nur eine Spur von Pest gezeigt hat, ein solches Ereigniß aber jedenfalls unmöglich hätte todtgeschwiegen werden können. Sehr viel näher liegt es, an eine Einschleppung der Seuche aus Persien und zwar aus Rescht zu denken, das den Hauptstapelplatz persischer, für die Ausfuhr nach Rußland bestimmter Landesprodukte (namentlich persischer Seide) bildet und wo die Krankheit, wie bemerkt, im Sommer 1878 noch geherrscht hat. Vom Hafen von Rescht geht eine Dampfschifffahrts-Verbindung über Astrachan die Wolga aufwärts bis Zarizyn, wo die Eisenbahnroute nach dem Innern Rußlands beginnt, und gerade so weit, bis an die Grenze des Gouvernements Ssaratows reicht, so viel man weiß, die Verbreitung, welche die Krankheit bis jetzt in Rußland gefunden hat; ob der Beginn der Epidemie in der That, wie erklärt wird, erst in den November des vorigen Jahres fällt, bleibt bei den ganz unzuverlässigen Mittheilungen darüber sehr zweifelhaft."

Ueber die Quarantäne-Maßregeln sagt Professor Hirsch:

Ich kann mir keine Vorstellung davon machen, wie ein über Hunderte von Meilen sich erstreckender Grenzkordon so hergestellt werden könnte, daß er nicht durchbrochen wird, und was die Sache noch prekärer macht, wie man es verhindern will, das die die Grenze schützenden Truppen mit der infizirten Nachbarschaft in Berührung kommen und so selbst zur Verschleppung der Seuche nach rückwärts Veranlassung geben. Die schweren Nothstände, welche mit einer solchen Grenzsperre auch für die Bevölkerung der geschützten Landstriche verbunden sind, dürften daher bei der Ausführung der Maßregel um so mehr in Betracht kommen, da es sich leicht ereignen könnte, daß diese nachher auch die Seuche noch mit in den Kauf zu nehmen hätte.

Professor Hirsch meint aber, man müsse den Versuch, die Einschleppung durch Quarantäne-Maßregeln zu hindern, immerhin machen. Die Pest sei mit dem Anfang des 18. Jahrhunderts immer mehr von dem Boden Europas zurückgetreten: „Man dürfte wohl nicht irre gehen, wenn man den Aufschluß über jenes allmälige Zurücktreten der Pest von dem Boden Europas mindestens ebenso sehr in der allmälig fortschreitenden Civilisation und der damit Hand in Hand gehenden Verbesserung der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege, wie in der Wirksamkeit von Sperren und Quarantänen suchte. Bis zu welchem Grade die hoch civilisirten Staaten unseres Kontinents sich jetzt in ihren sanitären Einrichtungen eines Schutzes gegen das etwaige Eindringen der Pest erfreuen werden, läßt sich mit Sicherheit nicht vorhersagen, jedenfalls aber darf man in derselben eine gewisse Garantie gegen die Verbreitung der Krankheit finden."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 30. ds.

Nachdem die Verhandlungen mit Italien betr. Abschluß eines neuen Handelsvertrages nicht zum Ziele geführt, haben die beiderseitigen Bevollmächtigten (HH. Pioda und Köchlin für die Schweiz und Hr. Ministerpräsident Depretis für Italien) am 28. ds. in Rom folgendes zeitweiliges Uebereinkommen getroffen:

Art. 1. Die beiden Vertrag schließenden Parteien sichern sich bis zum 31. Dezember ds. Jhs. gegenseitig die den meistbegünstigten Nationen zugestandenen Ansätze für die Ein- und Ausfuhr und den Transit zu.

Art. 2. Der vorliegende Vertrag tritt in Kraft, sobald derselbe durch die Vertragsstaaten ratifizirt sein wird.

Der Bundesrath hat heute dieses Uebereinkommen unter dem Vorbehalte nachträglicher Gutheißung durch die gesetzgebenden Räthe genehmigt und den Vorsteher des Handels- und Landwirthschafts-Depts., Hrn. Bundesrath Droz, nach Genehmigung des Vertrags durch das italienische Parlament, mit Auswechslung der Ratifikationsurkunden (gemeinsam mit dem italienischen Gesandten Hrn. Senator Melegari) beauftragt.

Den Kantonsregierungen wird durch Kreisschreiben vom Gange der Verhandlungen Kenntniß gegeben.

Bern. (Korr. v. 30. Januar.) Die wichtigsten Artikel, welche im neuen Zolltarif mit Italien zur Anwendung kommen werden sind:

A. Zölle bei der Einfuhr nach Italien.

Mineralwässer, natürliche oder künstliche und gashaltige Wässer 100 Kilo 50 Cts., Eichorien und jedes andere Kaffeesurogat, getrocknet oder auch gemahlen 50 Cts., Zündhölzchen frei, Seife, gemeine 6 Fr. andere 12 Fr., Seilerwaaren und Tauwerk aus Hanf und Flachs, auch getheert 3 Fr., Garne von Flachs oder Hanf, einfach, roh, geäschert oder gebleicht 11 Fr. 50, Garne von Flachs oder Hanf gefärbt 17 Fr. 10, gezwirnte Flachs- oder Hanfgarne, gefärbt 34 Fr. 65, gezwirnte Garne, roh, geäschert oder gebleicht 23 Fr. 10. Glatte Hanf- oder Flachsgewebe mit höchstens 5 Kettenfäden im Raume von Milimeter: a) roh oder gebleicht, mit Ausnahme von Packleinwand 23 Fr. 10, b) Packleinwand, Gurten und Schläuche 12 Fr., c) gefärbt oder färbig gewebt 38 Fr., glatte Hanf- oder Flachsgewebe mit mehr als 5 Kettenfäden auf 5 Millim.: a) roh gebleicht oder theilweise ausgebleichtem Garn 57 Fr. 75, b) gefärbt oder färbig gewebt 90 Fr., bedruckte Flachs- und Hanfgewebe 115 Fr., gestickte Flachs- und Hanfgewebe 250 Fr. Wachstuch aus Flachs oder Hanf: a) für Fußböden, getheerte Gewebe 20 Fr. b) von jeder andern Art 40 Fr., genähte Gegenstände (Confection) aus Flachs oder Hanf, wie die Gewebe aus denen sie bestehen, mit einem Zollzuschlag von 10 %, Wollgewebe aus Streichgarn 150 Fr., Wollgewebe aus Streichgarn mit Baumwollkette 100 Fr., genähte Gegenstände (Confection) aus Wolle, wie die Gewebe aus denen

sie bestehen mit einem Zollzuschlag von 10 %. eingelegte Bretter oder Tafeln für Fußböden 4 Fr. Möbel nicht gepolsterte: a) aus gebogenem Holz, auch polirt, mit oder ohne Stuhlrohr 7 Fr. 50, b) aus gemeinem Holz andere 13 Fr., Personenwagen für gewöhnliche Straßen: a) mit 2 Rädern per Stück 33 Fr., b) mit 4 Rädern und 4 Federn 110 Fr.; Papier: a) weißes oder im Zeug gefärbtes von jeder Qualität 100 Kilo 10 Fr., b) bemaltes, vergoldetes oder buntes und Tapetenpapier 25 Fr., c) Lösch- und grobes Packpapier frei, ordinäre Pappendeckel aller Art frei, feine Pappendeckel aller Art 8 Fr., Dampfmaschinen, unbewegliche mit oder ohne Kessel, und hydraulische Motoren 6 Fr., Dampfmaschinen, bewegliche (mit Inbegriff der Tender), Lokomobilen und Maschinen für die Schiffahrt, mit oder ohne Kessel 8 Fr.

Andere Maschinen und abgesonderte Theile von Maschinen per 100 Kilo Fr. 6, Apparate aus Kupfer oder andern Metallen zum Erwärmen, Raffiniren, Destilliren ꝛc. Fr. 10, Einzelne Kessel aus Eisen- oder Stahlplatten, mit oder ohne Siedevorrichtung oder Vorwärmer Fr. 8, Eisenbahnwagen für Waaren oder Gepäck Fr. 7, solche für Reisende Fr. 13, Dach- und Mauerziegel, Fließen und Röhren aus Terracotta frei, andere Arbeiten aus gemeinem Thon (Schmelztiegel, Krüge, Stubenöfen ꝛc.) Fr. 1. 50;

Pferde frei, Ochsen und Stiere per Stück Fr. 15, Kühe Fr. 7. 50, Färsen und junge Stiere Fr. 5, Kälber Fr. 2, Schafvieh und Ziegen 20 Ct.

Butter, frische, 100 Kilo Fr. 5, Käse Fr. 8, Honig aller Art Fr. 5;

Tafelförmige, aufrechtstehende und flügelförmige Pianos, Stück Fr. 80, andere musikalische Instrumente, mit Ausnahme der Kirchenorgeln, der tragbaren Orgeln und Harmoniums Fr. 1.

B. Zölle bei der Ausfuhr aus Italien.

Borsäure per 100 Kilo Fr. 2. 20, Seide, roh und gezwirnt Fr. 38. 50, Seidenabfälle, roh und gekämmt und Hadern aller Art Frkn. 8. 80, Schwefel Fr. 1. 10;

Ochsen und Stiere, im Gewicht unter 250 Kilo Stück Fr. 4, andere Fr. 5. 50, Kühe, im Gewicht unter 150 Kilo Fr. 3, andere Fr. 4. 40, Färsen und junge Stiere Fr. 2. 20, Kälber Fr. 1. 10, Schweine bis zu 20 Kilo 55 Cts., über 20 Kilo Fr. 1. 10; frisches Fleisch und Geflügel 100 Kilo Fr. 2. 20.

Aargau. (Einsendung.) Wiederholt ist das vierjährliche Staats-Budget mit dem bezüglichen Steuer-Beschluß dem aargauischen Volke zur Genehmigung vorgelegt worden. Wiederholt hat das Volk die Vorlage verworfen. Das Volk hat also von dem ihm nach § 47 lit. e der Verfassung eingeräumten Recht Gebrauch gemacht. Man wird es nun nicht wagen wollen, nochmals den Souverain anzufragen, ob er für den Rest der vierjährigen Periode Steuern bewillige. Nein!

Es entsteht jetzt aber eine andere Frage, nämlich die: wie sollen die vom Staate infolge der Steuer-Verweigerung des Volkes kontrahirten nothwendigen Anleihen gedeckt resp. zurückbezahlt werden? Die Antwort hierauf ist nicht schwierig. Nachdem alle Einnahmsquellen des Staates zu Bestreitung seiner Ausgaben erschöpft sind bis an die Erhebung direkter Steuern, so bleibt wohl nichts anderes übrig, als diese in Fluß zu bringen. — Auf Ende des Jahres 1878 beträgt die außerordentliche Schuld des Staates an die aarg. Bank ca. 1 Million. Diese Schuld ist offenbar ein Angriff auf das Staatsvermögen. Dieses darf aber nach § 29 der Verfassung, die das Volk sich selbst gegeben, nicht angegriffen werden.

Dagegen ermächtigt und verpflichtet der § 28 der Verfassung den Großen Rath, zu Deckung der Rechnungs-Rückschläge die erforderlichen Steuern zu dekretiren. — Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß der Große Rath gegenwärtig im Falle ist, zum Zwecke der Abbezahlung der außerordentlich kontrahirten Schulden von zirka 1 Million für einmal eine ganze, 3/4 oder 1/2 Staatssteuer zu beschließen.

Sollten Steuerpflichtige, Privaten, Gemeinden oder Corporationen, dem Großen Rath die Kompetenz zu einem solchen Vorgehen bestreiten und sich hiegegen auflehnen und die Steuerbezahlung verweigern wollen, so müßte ihnen der Regreß an das hohe Bundesgericht vorbehalten bleiben, welches dann in den Fall käme, die aargauische Verfassung entweder zu Gunsten der Verlotterung oder Aufrechthaltung des Staatsvermögens, dessen Bestand durch die Verfassung garantirt ist, auszulegen, bezw. die verfassungsgemäße Kompetenz des Großen Rathes in Staatssteuersachen zu interpretiren und festzustellen.

Einsender möchte daher vorschlagen: Der tit. Große Rath wolle von sich aus kraft des ihm verfassungsgemäß zustehenden Rechts für einmal den Bezug einer Staatssteuer dekretiren.

Bern. Der am 3. Nov. v. J. begonnene, auf 90 Tage festgesetzte Remontenkurs für Rekrutenpferde hat nunmehr sein Ende erreicht und hat der Waffenchef der Kavallerie, Herr Oberst Zehnder, die Leistungen des Personals durch eine Inspektion kontrolirt, welche nach der „Tagespost" Montag und Dienstag stattgefunden hat. Die Besichtigung konnte in jeder Beziehung nur befriedigend ausfallen; denn die Pferde waren, wie ihr Aussehen, sowie ihre Munterkeit und Lebhaftigkeit bei der Einschatzung bewies, durchwegs in bester Kondition; das Vorreiten bezeugte, daß für die ungünstigen Witterungsverhältnisse des laufenden Winters und für die kurze, nur dreimonatliche Dressurzeit alles Mögliche geleistet worden ist. — Demnächst rücken die Dragoner-Rekruten französischer Zunge ein und geht sodann das Personal des Remontenkurses, nach Abgabe der Pferde an die Rekruten, nach Zürich, wo heuer der 2. Remontenkurs stattfindet.

— Im oberländischen Alpenklub hat Herr Oberst Kern einen Vortrag über Wiedereinführung der Steinböcke in den Alpen gehalten. Am Ende des vorigen Jahrhunderts traf man sie noch im Bagnesthale im Wallis. Der letzte dieses Stammes wird im Berner Museum aufbewahrt. Jetzt findet sich eine Kolonie solcher in den südwestlichen Ausläufern des Aostathales, in den Thälern von Cogne und Savaranche, wo Viktor Emanuel dieselben angesiedelt hat. Da ein Theil dieser Thiere gerade zu verkaufen ist, sind bereits Verhandlungen darüber eröffnet.

— Eine Frau an der Frankengasse in Zürich, welche ihrer Sache sicher zu sein schien — sie hatte die Nummer im Traume gesehen — wollte dieselbe zum letzten Mal besetzen. Leider spielte ihr die neidische Polizei den Possen, die Lotteriehöhlen auszunehmen. Man denke sich nun den Verdruß, als sie die Ziehungsliste richtig zugesandt erhält und ihre Nummer gewonnen hat und zwar nicht weniger als 3000 Mark.

— Vor einigen Monaten wurden in Berlikon, Gemeinde Bubikon, über 3000 Fr. in Baar und Werthtiteln gestohlen. Letzten Freitag nun wurde der Thäter, ein gewisser Keller, früher Wirth in Riedt-Wald, der sich vor zirka 2 Jahren hier eingekauft, entdeckt. Wahrscheinlich etwas benebelt, hat derselbe in hiesigen Wirthshäusern mit diesen Obligationen geprahlt und sich dadurch verrathen.

— In Embrach ist unter der Schuljugend das Scharlachfieber ausgebrochen.

St. Gallen. Nach der „St. Galler Ztg." ist der fünfte Preis der franz. National-Lotterie, eine Orgel im Werthe von Fr. 25,000, nach St. Gallen gekommen und zwar in die Familie des Hrn. Scheitlin, Bleicher, auf dem Brühl.

— Flawyl. Das unglückliche Mädchen, von dem wir gestern gemeldet, ist heute Morgen durch den Tod von seinen furchtbaren Leiden erlöst worden.

Appenzell A.-Rh. Der Verkehr zwischen den Gemeinden und der Staatskanzlei von Außerrhoden muß am 19. Januar musterhaft organisirt und durchgeführt worden sein. Aus den Regierungsverhandlungen dieses Kantons geht nämlich hervor, daß die Staatskanzlei das Gesammtergebniß der Abstimmung aus allen Gemeinden (7591 Ja, 2397 Nein) schon Sonntags Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten an die Bundeskanzlei telegraphiren konnte. Papa Schieß hat gewiß eine rechte Freude an seinen Appenzellern gehabt.

Tessin. Die Stadt Bellenz erhält nun definitiv einen eidgenössischen Waffenplatz. Der Kanton zahlt jährlich 5000 Fr., die Stadt Bellenz dagegen bedarf für einmal 400,000 Fr., um das Werk in Vollzug zu setzen.

— Auf Begehren der italienischen Regierung hat der Bundesrath vier italienischen Offizieren die Erlaubniß ertheilt, an der schweizerischen Grenze geodätische Arbeiten vornehmen, zu diesem Behufe tessinisches Gebiet betreten und dort Signale u. s. w. errichten zu dürfen. Der Staatsrath ersucht in Folge dessen die Behörden der Grenzgemeinden, den genannten Offizieren keine Hindernisse in den Weg zu legen und den von denselben errichteten Signalen den nämlichen Schutz angedeihen zu lassen, welchen die eidgenössischen Signale genießen.

— Mailänder Blätter melden den Tod des tessinischen Bildhauers Giovanni Pandiani, der sich namentlich durch seine Palmerston-Statue in London einen Namen gemacht hat. Er gehörte einer tüchtigen Künstlerfamilie an. Sein Vater und einer seiner Brüder waren Jünger der Kunst, sein Sohn ist ein angesehener Bildhauer und seine Tochter zählt ebenfalls unter die hervorragendsten Künstlerinnen Italiens.

Neuenburg. In den hohen Lagen dieses Kantons haben sie seit einigen Tagen prachtvoll sonniges Wetter, während das Seeland in dichtem Nebel steckt. In Val-de-Ruz zeigte das Thermometer in zwei Nächten nicht unter 0°, und man fährt dort in Wagen, während von Neuchatel bis Murten und Freiburg noch gute Schlittenbahn ist. Bei Fontaines beobachtete man am 23. ds. einen prachtvollen Nebelbogen.

Neuenburg. Letzten Sonntag wurden im Kreise Fleurier als Großräthe die HH. Larbet und Petitpierre-Grandjean (radikal) gewählt.

In Chaux-de-Fonds ist einer der größten Uhrenfabrikanten der Schweiz, Hr. Aug. Buille, im Alter von 74 Jahren gestorben.

Genf. Die Subscription für die beschäftigungslosen Arbeiter habe bis 29. ds. schon Fr. 34,000 ergeben.

Versailles, 28. Jan. Angenehm überrascht war man über die heute vom officiellen Blatt gebrachte Zusammensetzung des Enquête-Ausschusses für die Polizei. Derselbe besteht nämlich aus de Marcère, Minister des Innern, Präsident; dem Unterstaatssecretär Lepère, Vicepräsident; den republikanischen Senatoren Schölcher und Tolain, den republikanischen Deputirten Brisson und Tirard, Lionville, Vicepräsident des Gemeinderaths von Paris, Picot, Direktor der Criminal-Angelegenheiten im Justiz-Ministerium, Bouchart-Cadart, Direktor der öffentlichen Sicherheit im Ministerium des Innern, und dem Polizeipräfekten Gigot. Ungeachtet der Ernennung dieser Commission ist es jedoch noch keineswegs sicher, daß die Enthüllungen, welche im Prozeß gegen die Lanterne zuerst zum Vorschein kamen, vor die Kammer gelangen. Einige Mitglieder wollen eine Interpellation stellen. Der Senat ernannte heute seinen Finanzausschuß. Derselbe besteht aus 18 Republikanern und nur 2 Reactionären, nämlich Chesnelong und Lequay.

Der Senat hat heute seine Budgetkommission gebildet; alle Mitglieder, bis auf eines, sind Republikaner.

Heute soll endlich die Amnestiefrage in den Kammern aufs Tapet gebracht werden. Der Antrag der äußersten Linken, den die Herren Louis Blanc in der Deputirtenkammer und Victor Hugo im Senat einbringen, lautet: „Die Kammern, welche der Ansicht sind, daß die Spuren unserer bürgerlichen Zwiste verwischt werden müssen, beschließen: Art. 1. Alle Verurtheilten wegen Betheiligung an dem Aufstande von 1871 sind amnestirt. Art. 2. Die begonnenen gerichtlichen Verfolgungen sind nichtig. Art. 3. Das Gesetz ist auf Algerien und die Kolonien anwendbar." Die HH. Marcou und Marmottan werden ihrerseits einen zweiten Amnestieantrag einbringen, nach welchem aber die gemeinen Verbrecher von der Amnestie ausgeschlossen bleiben. Man glaubt, letzterer Antrag habe Aussicht auf Erfolg.

Paris, 29. Januar. Man versichert, Mac Mahon werde morgen den Ministerrath präsidiren, der in Versailles zusammentreten wird. Es geht das Gerücht, Mac Mahon habe eine Botschaft an die Kammer vorbereitet, welche die Situation aus-

einandersetzt. Dufaure erklärt, er werde alle Anerbieten ablehnen, die ihm bezüglich der Präsidentschaft gemacht werden sollten.

Grevy empfing heute eine Delegation von republikanischen Senatoren uud Deputirten, welche anfragten, ob er im Fall einer Demission des Marschalls die Präsidentschaft annehmen würde. Grevy soll geantwortet haben, er würde dieselbe annehmen, wenn ihm die Kandidatur von seinen Kollegen angeboten werde.

Der „Figaro" meldet die Demission der Generäle Bourbaki, Bataille und Dubarail als Kommandanten von Armeekorps.

Paris, 30. Jan. Der „Rappel" glaubt, Grevy werde zum Präsidenten der Republik gewählt werden mit etwa 650 von 800 Stimmen.

Grévy zählt 68 Jahre und ist um 12 Jahre jünger, als Dufaure, welcher seines vorgerückten Alters wegen den hohen Posten der Präsidentschaft ausschlug. Seiner Geburt nach gehört Grévy dem Departement Jura an. Mit seiner voraussichtlichen Erhebung auf die Präsidentschaft der Republik wird der nothwendige und wünschenswerthe Einklang zwischen organisatorischen Gewalten der Republik hergestellt sein.

☛ Paris, 30. d. Marschall Mac Mahon hat heute Mittags das Elisée verlassen; er wird um 1 Uhr in Versailles den Ministerrath präsidiren und demselben ein Schreiben, enthaltend die kurz motivirte Demission, übergeben. Der Kongreß kann sich sofort zur Wahl eines neuen Präsidenten vereinigen.

Meldungen aus Versailles bestätigen die Demission Mac Mahons als beschlossen; sie wird heute den Kammern mitgetheilt, die gegenwärtig versammelt sind, die Lage mit Ruhe prüfen und einstimmig Jules Grevy zum Präsidenten vorschlagen.

☛ Versailles, 30. d. Der Kongreß ist auf 6 Uhr Abends zur Wahl des Präsidenten einberufen.

Der erste Haupttreffer der Nationallotterie, ein silbernes Service im Werthe von 125,000 Frcs., ist nach der „France" von dem Maroquin-Arbeiter Aubriot, und der zweite Haupttreffer, ein Diamantenschmuck im Werthe von 100,000 Frcs., nach dem „Petit Journal" von dem Arbeiter Pregovier, Maschinisten in der Druckerei von P. Dupont in der Vorstadt Clichy, gewonnen worden. Beide sind Familienväter, die von ihren Brodherren als brav und fleißig gerühmt werden.

Rom, 29. Jan. Außer dem Meistbegünstigungsvertrag zwischen Italien und der Schweiz haben der schweiz. Gesandte Pioda und Depretis eine Erklärung unterzeichnet, wodurch die Konvention vom 22. Juli 1868 über den Schutz des künstlerischen und literarischen Eigenthums, sowie der Niederlassungsvertrag vom 22. Juli 1868, und die Konsular-Konvention aufrechterhalten werden. Depretis gab ein Diner zu Ehren der schweiz. Delegirten, an welchem alle Minister Theil nahmen. Köchlin wird morgen abreisen.

Italien hat 3000 Fr. als Preis für die beste Schrift über die Mittel gegen Krankheiten der Citronenbäume und über die Citronencultur ausgesetzt.

— General Pfyffer, der Kommandant der päpstlichen Schweizergarde ist gestorben, ebenso Monsignor Fürst Lichnowsky, welcher lange für den vertrauten diplomatischen Mittelsmann des Vatikans in Wien gegolten hat.

Wien, 30. Jan. Der Vertreter des Petersburger Petroleumhauses Nobel, ein geborener Oesterreicher, Grabisitisch, telegraphirt der „neuen Presse" aus Zaritzin vom 29. d., seit zwölf Tagen haben alle Erkrankungsfälle in Wetljanka, Prischibe, Udatschnoje, Nikolskoje und Stanitzkoje, 120 Werst von hier ganz aufgehört. Der Betrieb der Bahnlinie von Zaritzin bis Grjasi dauert bei einer Kälte von 20 Grad fort. Die erste Quarantaine ist bei Sarepta.

St. Petersburg, 29. Jan. Die aus Astrachan und von der Wolga eingeforderten Berichte, sowie Privatmeldungen lauten beruhigend. Die Regierung ordnete sehr energische Vorsichtsmaßregeln an. Wahrscheinlich wird Graf Loris-Melikoff als General-Kommissarius mit den ausgedehntesten Vollmachten nach Astrachan beordert; es ist bedauerlich, daß auch bei diesem Anlaß durch Verbreitung falscher Nachrichten übertriebene Vorstellungen von den herrschenden Zuständen und Dingen hervorgerufen werden. Die Regierung traf für die größte Energie in der Ausführung von Vorsichtsmaßregeln auch bis zur Absendung des Generalkommissärs Vorsorge. Genaueste Berichterstattung ist angeordnet.

Heute fand eine Sitzung des Ministerkomites statt, worin unter Zuziehung hiesiger medizinischer Autoritäten, darunter die Professoren Deckauer und Botkin, energische Vorsichtsmaßregeln gegen die Pest beschlossen wurden. Eine hygienische Kommission wird gebildet.

— Wie „Golos" erfährt, hat das Stadtoberhaupt von Petersburg, Baron Korff, bereits im Dezember durch den dortigen Arzt Dr. Hübner einen Plan für die Maßregeln entwerfen lassen, welche zu treffen wären für den Fall, daß die Seuche in der Hauptstadt aufträte. Nach dem „R. Mir" versicherte das Stadthaupt von Zarizyn durch öffentliche Bekanntmachung, daß die Stadt buchstäblich von allen Seiten eingehegt sei, daß die Sanitätskommission energisch arbeite und beispielsweise 3000 Pud Fische als faul verbrannt habe (etwa 100,000 Zollpfund); der alte Kirchhof sei geschlossen, ein neuer eröffnet. Aus Sarepta seien durch Dr. Norden Nachrichten gekommen, daß Alles befriedigend stehe.

London, 28. Jan. Die Effektiv-Stärke der britischen Armee stellte sich nach einem dem Parlamente unterbreiteten Ausweise zum Beginn des Jahres 1878 auf 166,366 Mann, darunter 1019 M. Garde-Cavallerie (Household-Cavalry), 14,079 Linien-Cavallerie, 5106 reitende Artillerie, 25,889 Fuß-Artillerie, 4273 Geniecorps, 5301 Fußgarde, 105,274 Infanterie der Linie, 1950 Colonialcorps, 2501 Train (Army-Servicecorps) und 1254 Krankenpfleger-Corps (Army Hospital-Corps). In England standen 70,058 Mann Truppen aller Waffengattungen, in Jersey, Guernsey und Alderney 1862, in Schottland 4036 und in Irland 22,721, in den Colonien 27,942 und in Ostindien 61,612 Mann.

London, 30. Jan. Der „Daily Telegr." vernimmt, das Parlament werde ohne Thronrede eröffnet werden; Beaconsfield und Northcote werden die Politik der Regierung auseinandersetzen und neue Gesetzentwürfe ankündigen.

London, 30. Jan. Die englische Bank hat ihr Diskonto auf 3 Prozent herabgesetzt.

Aus Leipzig wird dem „Dresd. Journal" geschrieben: „In diesem Jahre werden es vierhundert Jahre, daß die Buchdruckerkunst in Leipzig eingeführt ward. Dieses bedeutungsvolle Ereigniß in würdiger Weise zu begehen, wird der Leipziger Buchdrucker- und Buchhändlerstand eine großartige Ausstellung veranstalten, bei welcher auf der einen Seite die modernen Leistungen aller Zweige der graphischen Künste, auf der andern aber auch die Leistungen der frühern Jahrhunderte vertreten sein werden."

Pforzheim, 25. Jan. In hiesiger Gegend hat sich eine Missethat der brutalsten Art zugetragen. Wilderer tödteten am hellen Tage im Walde (Hagenschießforst), nur etwa ¾ Stunden von hier, den von einer hiesigen Jagdgesellschaft angestellten Jagdaufseher, indem sie demselben den Hals abschnitten und noch andere Verwundungen beibrachten. Der Unglückliche hatte in Ausführung seines Dienstes ein Renkontre mit Jenen, wobei einer derselben einen Schuß in den Arm erhielt. Dies führte zur Entdeckung der Thäter von denen mehrere in sicherem Gewahrsam sich befinden.

— Swinemünde. Am 26. Jan. Morgens versuchte das schwedische Dampfschiff „Skandinavia", dem wohl die Zeit des Stilliegens zu lang werden mochte, den hiesigen Hafen zu verlassen. Nach vierstündigem Eisbrechen im Swinestrom gelang es dem Fahrzeuge, die See zu erreichen. Da dieselbe indeß meilenweit mit einem unerwartet dicken Eisfelde bedeckt war, so sah sich die „Skandinavia" gezwungen, wieder umzukehren und erreichte gegen Abend wieder glücklich den Hafen, um bessere Witterung abzuwarten.

Rorschach, 30. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 2641 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 25, Mittelpreis Fr. 27. 48, Niedrigster Fr. 25. 50. Aufschlag 30 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 788 metrische Zentner. Hafer 475 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 16 50.

Pariser Observatorium vom 30. Januar 1879.
Der Barometerstand ist hoch und gleichmäßig vertheilt. Wahrscheinlicher Wind zwischen Nordost und Südost. Temperatur beiläufig Null Grad. Bedeckter oder nebliger Himmel.

Paris, 31. Jan., Morgens halb 10 Uhr. (Privattelegr.) Wahl des Präsidenten der Republik. Anwesende 713, Stimmende 670; absolutes Mehr 336. Grevy erhielt 563, Chanzy 99, weiß oder ungültig 43. Grevy wird unter donnerndem Applaus auf 7 Jahre zum Präsidenten der Republik proklamirt.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6¹⁵, 8⁴⁵, 9¹⁵, 12²⁰, 4¹⁵, 5²⁵, 6¹⁵, 8²⁵.

Brugg - Zürich.
Abgang 5¹⁵, 6³⁰, 9¹⁵, 10⁰², 11⁴⁷, 1⁰⁴, 1⁴⁰, 4⁴³, 6¹³, 7³⁰, 9³⁰.

Brugg - Basel.
Abgang 7³⁰, 10⁴⁵, 1⁵⁵, 3¹⁶, 5⁴⁴, 6⁴⁰.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7¹⁸, 10³³, 2³⁵, 5¹³, 7⁴⁵.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8⁰⁴, 12¹⁵, 4¹⁰, 7⁰³.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7⁵⁰, 10¹³, 11¹¹, 12⁴⁰, 3⁰⁷, 6¹, 7³², 8³⁵.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7¹³, 9²⁰, 10⁴⁰, 11⁴¹, 1³⁰, 2¹³, 3¹⁴, 5¹¹, 5³³, 6³⁵, 7³², 9³⁰.

Basel - Brugg.
Ankunft 8¹⁰, 9¹⁰, 11⁴¹, 12³⁵, 4²⁶, 7³⁵.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8²⁸, 10⁵, 4⁴⁷, 7²¹, 9³³.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁰, 3³³, 6⁴⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 187 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5⁰, 7⁵⁵, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3¹⁰, 6⁴, 8⁴⁰.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8⁴⁴, 12⁵⁵, 4¹³, 7¹.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5²⁵, 8³⁰, 9⁰, 12¹, 3⁴⁵, 6³⁴.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5¹⁰, 8³⁷, 12³, 3⁴⁷, 6⁴⁷.

Olten - Basel.
Abg. 5⁵⁵, 8³⁷, 12³, 3⁴⁴, 4⁵⁵, 6⁴¹, 7³⁰.

Olten - Luzern.
Abgang 5⁵³, 8³⁵, 11⁴⁷, 3⁴⁰, 6⁵⁵.

Olten - Aarau.
Ankunft 8⁴⁴, 11¹⁰, 12²⁷, 4⁷, 6⁴⁴, 8⁵, 10⁴⁵.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7⁴³, 12⁵⁵, 5³³, 8¹⁵.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8¹², 11⁴⁴, 3³⁰, 6³⁰, 7⁰, 9⁵⁴.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8¹¹, 11¹³, 3⁷⁶, 6¹⁵, 9¹³.

Basel - Olten.
Ank. 8⁰³, 8³⁵, 10¹⁵, 11⁴⁵, 3³¹, 6²⁴, 9⁴⁵.

Luzern - Olten.
Ankunft ‘8’ 11²⁵, 3³⁴, 6¹⁵, 9³⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	5²⁵	11²⁵
Etzwylen	»	—	6⁴⁰	1⁴⁰
Winterthur	»	6³⁷	11³⁰	5¹⁰
Würenlos	»	8¹⁴	12⁴⁹	6³⁷
Wettingen	»	8²³	1⁰⁹	6⁴⁶
Baden	»	8³⁷	1²⁴	6⁵¹
Dättwyl	»	8⁴⁴	1³³	6⁵⁹
Mellingen	»	8⁵¹	1⁴²	7⁰⁸
Mägenwyl	»	8⁵⁹	1⁵⁰	7¹⁵
Othmarsingen	»	9⁰	1⁵⁶	7¹⁶
Lenzburg	»	9¹⁵	2¹⁵	7²⁶
Hunzenschwyl	»	9²¹	2²¹	7³⁴
Suhr	an	9²⁸	2³⁰	7⁴³
Suhr	ab	9⁴⁰	2⁴⁰	7⁴³
Aarau	an	9⁵⁰	2⁵⁰	8⁰

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	9³²	2¹⁵	7³⁸
Suhr	an	9³⁸	2²⁵	7⁴⁴
Suhr	ab	9³⁶	2³⁸	7⁴⁷
O.-Entfelden	»	9⁴⁴	2⁴⁹	7⁵⁴
Kölliken	»	9⁵¹	3⁰	8⁰¹
Safenwyl	»	10⁰¹	3¹²	8¹¹
Zofingen	an	10¹³	3²⁸	8²³

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	7¹⁶	11²⁵	4⁵⁰
Suhr	an	7²⁶	12⁰⁵	5⁰
Suhr	ab	7²⁷	12¹³	5¹¹
Hunzenschwyl	»	7⁴¹	12²¹	5²¹
Lenzburg	»	7⁵⁷	12³⁰	5⁴⁰
Othmarsingen	»	8⁰⁷	12³⁹	5⁵⁰
Mägenwyl	»	8¹²	12⁴⁴	5⁵⁴
Mellingen	»	8²⁰	12⁵¹	6⁰³
Dättwyl	»	8²⁷	12⁵⁷	6¹⁴
Baden	»	8³⁴	1⁰⁵	6²⁵
Wettingen	»	8⁴¹	1¹⁹	6³⁸
Würenlos	»	8⁵¹	1¹⁹	6⁴⁷
Winterthur	an	10²⁵	2⁴⁵	8²⁰
Etzwylen	»	1⁴⁰	7²⁰	—
Constanz	»	3²⁰	8⁴⁰	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6⁴⁵	11²⁰	4²⁰
Safenwyl	»	7⁰³	11⁴⁴	4³⁷
Kölliken	»	8¹⁵	11⁵³	4⁴⁶
O.Entfelden	»	7²⁴	12⁰	5⁰³
Suhr	an	7³¹	12⁰⁷	5⁰
Suhr	ab	7³⁶	12¹³	5¹₄
Aarau	an	7⁴⁴	12²³	5¹₄

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 3. Febr., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Mittheilungen des Hrn. Prof. Mühlberg.

Stenographie.

Wir beabsichtigen auch diesen Winter einen Anfänger-Curs in der **Stolzeschen Stenographie** zu eröffnen und laden Jedermann zur Betheiligung an demselben ein. Die Unterrichtsstunden werden während des Abends stattfinden, so daß es Jedem möglich ist, an dem Curse Theil zu nehmen. Der Preis desselben ist wie früher auf Fr. 5. — pro Theilnehmer festgesetzt. Anmeldungen nimmt bis nächsten Dienstag Abend Hr. **Schäfer** im neuen Schulhaus entgegen.

Stenographenverein Aarau.

Repetitionsball

für Kinder

Samstag den 1. Februar 1879,
im Saale zum Storchen.

Anfang 1/2 7 Uhr. — Entrée für Zuschauer 1 Fr.

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold.

Ein Vereinslokal

wird gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blts.

Eine brave Tochter aus guter Familie, die nebst jeder Haus- und Handarbeit auch glätten kann, sucht in der franz. Schweiz eine angenehme Stelle als **Zimmermädchen.** Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Gefunden: Eine silberne **Cylinder-Uhr.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine gewandte Person, in **Küche** und **Hauswesen** gut bewandert, empfiehlt sich als **Vorgängerin** oder für sonstige Aushülfe.

Gefällige Nachfrage bei Wittwe **Hemmeler,** im Salzladen, Glattenmattgasse.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer.** Casinostraße Nr. 658, l. Stock.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** mit 4 Zimmern, Küche, Estrich, Keller und Plunderkammer, zu beziehen auf Anfangs April. — Zu vernehmen beim Verleger d. Blts.

Heute Abend
frische Kuttlen,
schönes gesottenes **Nierenfett** zu 70 Ct. per 1/2 Kilo.

H. Siegrist, Metzger.

Die Gewinnlisten

der
Pariser Weltausstellungs-Lotterie
sind aufgelegt
im Kreuz.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruck-Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger Fr.	2.
Schweizer. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.	

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 9. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, wollen sich bis **Freitag den 7.,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher der Gesellschaft, Herrn Samuel Häffig, Vater, Kupferschmied, anmelden.

Mühle- & Säge-Steigerung.

Am **Freitag den 7. Februar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, wird im **Gasthaus z. Bären in Seon** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

I. Die **untere Mühle in Seon** mit ehehaftem Wasserrecht, eine **Wergreibe,** eine **Doppelscheune** mit daran gebautem **Holz- & Schweinestallhaus** mit **Remise.**

II. Die neben obigen Gebäuden stehende **Sage** mit **Fraise** auf's Komfortabelste eingerichtet, alles mit konstanter fortwährender Wasserkraft, und von jeher sehr guter Kundsame.

III. Cirka 10 Jucharten größtentheils bei den Gebäuden liegendes, sehr gutes **Land.**

Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und können vorher bei den Unterzeichneten vernommen werden.

Seon, im Januar 1879.

Die Eigenthümer:
Christoph Urech, Müller,
Jb. Meier, jünger, als Pfleger des Jb. Urech, Müller.

70 Cts. Bazar.

Erlaube mir, nebst meinen bisherigen Artikeln noch folgende soeben eingetroffene Gegenstände zu empfehlen:

Uhrhalter,
Schwammständer,
Handtuchhalter,
Schreibzeuge (Blech),
Drathkörbchen,
Cafféebüchsen,
Bestecktörbe,
Speiseglocken,
Kehrrichtschaufeln,
Botanisirbüchsen,
Plaidriemen,
Hanftaschen,
Necessaires,
Handschuhkasten,
Federkasten mit chines. Malerei,
Taschenmesser,
Feldflaschen,
Wachstuchdecken,
verschiedene Schatullen mit Schloß,
sowie Kinderspiel-Waaren in reicher Auswahl.

R Ritter-Stahl, Rathhausgasse Nr. 21.

Knaben-Pension

von Herrn Giroud in Champagne bei Grandson, Kts. Waadt.

Herr und Frau Giroud, welche während 20 Jahren mit gutem Erfolg ein Töchter-Pensionat geleitet haben, setzen in Kenntniß, daß sie im Frühling, unterstützt von ihrem Sohne, welcher soeben aus England als Professor zurückgekehrt ist, eine Knabenerziehungs-Anstalt errichten werden, für welche sie um das gleiche Vertrauen, das ihnen bis dahin viele Eltern geschenkt haben, ersuchen.

Guten Unterricht und Familienleben. Prospekte werden nach Wunsch gesandt —

Um nähere Erkundigungen richte man sich gefälligst an Herr **Stoll & Cie.** in **Burgdorf,** Hr. Pfarrer **Buttin** in **St. Maurice** bei Grandson, Hr. **Mayor,** Professor der Normalschule in **Lausanne** und Hr. Commandant **Fischer** in **Dottikon.**

Allen praktischen Landwirthen
wird dringend zum
Abonnement
empfohlen, die bereits den 44. Jahrgang beginnende wöchentlich 2mal in 1 1/2—2 Bogen erscheinende

Allgemeine Zeitung

für deutsche Land- & Forstwirthe.

Central-Annoncenblatt für die Interessen der Land- und Forstwirthschaft. Preis pro Quartal 4 Mark.

Die ersten Autoritäten in Wissenschaft und Praxis arbeiten und correspondiren für dieses Fachblatt, das in seiner Vielgestaltigkeit, seinen eingehenden Artikeln für Thierzuchtsfragen, Mast, Brennerei-Praxis und die wesentlichen Neuerungen in der Zuckerfabrikation, in seinem fortlaufenden Fragekasten, seinem Feuilleton 2c. mit seltener Umsicht und Energie alle die bedeutungsreichen Beziehungen der Landwirthschaft in den Kreis seiner Besprechungen zieht, die geeignet sind, Interesse zu erwecken, Nachahmung anzuregen, Vortheil nach allen Seiten zu fördern.

Für alle die Land- und Forstwirthschaft berührenden
Annoncen
dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben. à Zeile 30 Pf. —

Probenummern gratis und franco von der
Expedition der Allgemeinen Zeitung
für deutsche Land- und Forstwirthe.
Berlin W., Körnerstr. 24.

Für einen armen
braven Knaben
ein Lehrplatz bei
J. Bräutigam, Schuster.

Zu verkaufen:
Ein gut gebautes
Wohnhaus,
in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. — Anfragen mit K. K. L. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen 2c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Die kürzlich in Aarau verstorbene, unterem 14. Herbstmonat 1878 in Geldstag gefallene Frau Wittwe von Büren, Louise geb. Domon, hat unterm 21. Brachmonat 1878 mit der franz. Lebensversicherungsgesellschaft Phönix eine Versicherung auf ihr Leben abgeschlossen, für eine Versicherungssumme von Fr. 10,000, mittelst der Prämie von Fr. 397. 20 Ct. Mittelst Indossament vom 20. Heumonat 1878 ist das Eigenthum dieser Police für den Betrag von Fr. 4000 an Friedrich Eysi, Mechaniker in Aarau, für den Restbetrag von Fr. 6000 an ihren Sohn Charles von Büren übertragen worden, welch letzterer auch laut Bescheinigung der Generalagentur in Olten die am 21. Brachmonat, 21. Herbstmonat und 21. Christmonat fälligen Prämien mit je Fr. 99. 30 Ct. einbezahlt hat. Die beiden Indossatare verlangen nun zu Handen der Lebensversicherungs-Gesellschaft eine Bescheinigung, daß sie zum Bezuge der Versicherungssumme berechtigt seien, welchem Begehren das Gericht, als Geldstagsbehörde entsprechen wird, wenn nicht bis zum ersten März nächsthin Einwendungen dagegen erhoben werden.

Aarau, den 18. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Frau Wittwe von Büren, in Aarau, haben die B. Haas jun. & Comp. in Paris unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 11,600. 65 Cts. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123, b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 22. Hornung nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Frau von Büren aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 11. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Egg, Rudolfs, alt Weibels, Metzger, von und in Densbüren, werden am **Samstag den 1. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, 7 illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 100.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 28 Januar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Corset

nach neustem Muster in frischer Auswahl, sowohl in billigen von Fr. 2. 50 als in feinern Sorten empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

In der **Rößli-Remise** sind schöne
Eß- & Saat-Kartoffeln
per Doppelzentner à 11 Fr. zu haben.

Friedr. Hoch.

In Rigle, Kanton Waadt.

Fräulein de Vallière würde noch einige junge Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. — Es wäre Ihnen Gelegenheit geboten eine höhere Töchterschule zu besuchen, auch würden sie unter mütterlicher Pflege und Aufsicht ein angenehmes Familienleben genießen. Ref. Mr le pasteur **Dupraz** à **Lausanne,** Mr. le past. **Berguer** à **Aigle.** (H-169-L)

Bei der Expedition dieses Blattes kann bezogen werden:

Uebersichtskarte von Mittel-Europa.

Bearbeitet von Dr. Hrch. Kiepert.
Maaßstab 1:3,800,000.
Größt-Folio in Carton. Berlin 1880.
Preis 65 Ct

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 27.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 1. Februar 1879.

François Paul Jules Grévy,

der neugewählte Präsident des französischen Freistaates, wurde am 15. August 1813 zu Montsous-Vaudrey (Juradepartement) geboren, studirte in Paris die Rechte, wo er 1837 Advocat wurde und bald einen in zweierlei Beziehung ausgezeichneten Platz und Namen erwarb, als trefflicher Geschäftsanwalt und als eifriger Vertheidiger der radicalen Partei. Nach der Februar-Revolution ernannte ihn Ledru-Rollin zum Regierungscommissär im Juradepartement. Grévy gehörte zu den wenigen Repräsentanten der provisorischen Regierung, welche durch die Umsicht, Mäßigung und Charakterfestigkeit ihrer Verwaltung der Republik Anhänger zuführten. Das Departement bezeigte ihm dafür seine Erkenntlichkeit, indem es ihn fast einstimmig zum Abgeordneten in der Constituante erwählte. Grévy gehörte hier zu den gediegensten und in ihrer Einfachheit geschicktesten Rednern, welche die aufrichtig demokratische Partei zählte; er besitzt einen fast von allen Seiten unbestrittenen Ruf gemäßigter Gesinnung und zuverlässiger Beurtheilung, so daß er selbst bei seinen gleichgesinnten Collegen große Verwunderung erregte, als er am 7. Oktober 1848, in seinem nur zu gegründeten Mißtrauen gegen den schon sehr kenntlichen Kronprätendenten, bei den Debatten über die neue Verfassung zu den Paragraphen über die künftige Executivgewalt ein Amendement stellte, welches an die Stelle eines vom allgemeinen Stimmrecht auf gewisse Zeit erwählten Präsidenten der Republik einen von der National-Versammlung mit absoluter Stimmenmehrheit auf ungewisse Zeit ernannten und jederzeit abberufbaren Präsidenten des Ministerraths vorschlug und mit 643 Stimmen gegen 158 verworfen wurde. Nach der Wahl vom 10. Dezember bekämpfte er muthig die Regierungstendenzen des Präsidenten Ludwig Bonaparte. Zur Legislative wiedergewählt, blieb Grévy seiner Gesinnung und seinen Antecedenzien unerschütterlich treu. Am 2. Dezbr. 1852 protestirte er mit den andern in der Mairie des 10. Arrondissement versammelten Deputirten gegen den Staatsstreich, wurde verhaftet, aber nach kurzer Gefangenschaft wieder in Freiheit gesetzt. Grévy zog sich nun vom politischen Schauplatz zurück und lebte ganz seinen Berufsgeschäften, bis er 1868 bei den Wahlen im Juradepartement mit großer Stimmenmajorität über den Regierungs-Candidaten siegte und auch im folgenden Jahre wieder in den Gesetzgebenden Körper hineinkam. Bei den Wahlen am 8. Februar 1871 wurde er zugleich in Paris, in den Departements der Rhonemündungen und des Jura gewählt, für welch' letzteres er sich entschied. Am 17. Febr. berief ihn die Nationalversammlung zu Bordeaux auf den Präsidentenstuhl, welches Amt er bis April 1873 behielt, wo er infolge eines verletzenden Benehmens von Seiten der Rechten seine Entlassung nahm. Bei den Wahlen am 20. Februar 1876 für das Arrondissement Dole (Juradepartement) abgeordnet, wurde er nach dem Zusammentritt der Deputirtenkammer am 13. März mit 462 gegen 6 Stimmen wiederum zum Präsidenten gewählt.

Indem ihm nun am denkwürdigen 31. Jenner 1879 die höchste Würde ertheilt worden ist, rückt auch die Hoffnung um so näher, daß, nachdem die Republik Frankreich aus einer gefahrvollen Klippe herausgeschifft, dieselbe durch die doppelte Kräftigung der freisinnigen Partei einer glücklicheren und gesicherteren Zukunft entgegengehen wird.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 31. ds.

Als Bundesbeiträge werden bewilligt:

1. Dem Staatsrath von Tessin an einen im kommenden Frühling zur Heranbildung von Unterförstern in Locarno abzuhaltenden Forstkurs Fr. 4000.

2. Der Regierung von Graubünden als Abschlagszahlung für die im dortigen Kanton während 1878 ausgeführten Schutzbauten im Gesammtbetrage von Fr. 294,753. 65. Fr. 70,000.

3. Der Regierung von Wallis für die im vorigen Jahre im dortigen Kanton vorgenommenen Entsumpfungsarbeiten Fr. 10,175.

Seit 1868 veröffentlicht das eidg. statistische Bureau alljährlich eine Zusammenstellung über die überseeische Auswanderung aus der Schweiz, welche bisher indessen jeweilen nur die Ziffern aus 17 Kantonen enthielt. Mit Rücksicht auf das Postulat der eidgen. Räthe vom 11. Juni 1877 betr. das Auswanderungswesen, sowie auf die Nothwendigkeit den Art. 34 der Bundesverfassung zum Vollzug zu bringen, werden nun die sämmtlichen Kantons-Regierungen um möglichst vollständige Mittheilung der auf 1878 bezüglichen Daten ersucht.

Das Militär-Dept. hat eine neue Ordonanz betr. die Ausrüstung der Werkzeugkisten für die Büchsenmacher an Stelle der frühern vom 17. Januar 1872 ausgearbeitet. Dieselbe wird vom Bundesrath genehmigt.

Auf Grund des von den Konsulaten der Vereinigten Staaten in der Schweiz eingesandten Materials hat das statistische Bureau ein Tableau über die Waarenausfuhr aus der Schweiz nach Nordamerika im Jahre 1878 zusammengestellt. Dasselbe wird im Bundesblatt zur öffentlichen Kenntniß gelangen. Es weiset als Gesammtwerth jener Ausfuhr Fr. 54,597,878. — gegenüber Fr. 53,025,445. — im Vorjahr auf.

Für Chaux-de-fonds wird die Errichtung eines Filialpostbüreau's beschlossen.

Bern. (Korrspdz.) Die Ratifikationsurkunden zum schweiz.-italienischen Handelsvertrag wurden gestern Mittag zwischen Droz und Melegari ausgewechselt.

K. Bern. (Korrespdz. vom 31. Januar.) Kreisschreiben des schweizerischen Bundesrathes an sämmtliche eidgenössischen Stände.

Getreue, liebe Eidgenossen!

Mit Rücksicht darauf, daß die seit dem Jahre 1875 schwebenden und im Laufe dieses Monats in Rom wieder aufgenommenen Unterhandlungen behufs Erneuerung des Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Italien vorerst keine Aussicht haben, zum Abschluß eines definitiven Vertrages zu führen, haben die Bevollmächtigten beider Staaten, am 28. Januar Abends, in Rom folgende Uebereinkunft unterzeichnet:

„Art. 1. Die hohen vertragschließenden Theile sichern sich gegenseitig, bis zum 31. Dezember 1879, für Alles, was Bezug hat auf Einfuhr, Ausfuhr und Transit, die Behandlung der meistbegünstigten Nation zu."

„Art. 2. Unter Vorbehalt der Erfüllung der verfassungsmässigen Förmlichkeiten in den beiden Ländern, tritt gegenwärtige Uebereinkunft sofort nach Auswechslung der Ratifikationen, welche sobald als möglich in Bern stattfinden soll, in Kraft."

Mit dieser Uebereinkunft ist nun freilich den betreffenden Interessen nur in relativer Weise Genüge gethan; allein unter den gegenwärtigen Umständen war es nicht möglich, ein günstigeres Ergebniß zu erzielen.

In der That ist zu einer Zeit wie die jetzige, wo in Europa überhaupt eine allgemeine Erneuerung der Handelsverträge im Wurfe liegt, keinem der beiden Staaten die nöthige Aktionsfreiheit gegeben, um einen Conventionaltarif zu vereinbaren, der alle in das Interessegebiet der beiden Länder fallenden Artikel umfassen würde.

Italien wollte die wichtigen Kategorien der Baumwolle, Seide und Leinen vorbehalten wissen, um darüber mit einem andern Staate Vereinbarung zu treffen, und stellte uns für diese Artikel lediglich die Behandlung der meistbegünstigten Nation in Aussicht; während inzwischen für unsere in diese Categorien fallenden Erzeugnisse der italienische Generaltarif in Anwendung kommen sollte.

Wir unserseits dagegen mußten, angesichts der unsichern Zukunft der eben gedachten Industrien, von den Verhandlungen ebenfalls ausschließen: den Wein, die Glasindustrie und die Kristalle, was hinwieder den Interessen des italienischen Handels nicht entsprach.

Eben in Voraussicht dieser Schwierigkeiten hatte der Bundesrath im vergangenen Dezember eine einfache Verlängernng des bisherigen Vertrages vorgeschlagen, gültig für so lange bis sich die Lage besser abgeklärt hätte; allein die italienische Regierung hat erklärt, daß ihr eine Verlängerung dieses Vertrages über den 1. Februar 1879 hinaus unmöglich sei und seither diese Erklärung unseren Delegirten gegenüber wiederholt.

Aber auch noch in mehrfacher anderer Hinsicht hätte die Vereinbarung eines Konventionaltarifs im gegenwärtigen Zeitpunkte den Wünschen unserer Gewerbtreibenden nicht entsprochen. Ueberdies drang Italien auf den Abschluß eines Zollcartels behufs Unterdrückung des Schmuggels; allein der Bundesrath konnte ohne vorgängige Prüfung aller daherigen Folgen auf eine so schwer ins Gewicht fallende Neuerung in der Organisation unseres Zollwesens nicht eintreten.

Alles wohl erwogen, erschien es daher einerseits mit großen Uebelständen und anderseits nur mit unbedeutenden Vortheilen verbunden, wollte man sich sofort durch einen definitiven Vertrag binden. Deßhalb zogen wir obige temporäre Uebereinkunft (eine ähnliche wurde zwischen Italien und Frankreich abgeschlossen) vor.

Durch diese temporäre Uebereinkunft sind uns nun diejenigen Vortheile zugesichert, welche der kürzlich abgeschlossene österreichisch-italienische Handelsvertrag darbietet, der in Bezug auf mehrere

Kategorien, wie Käse, Vieh, Lein, gegerbte Häute und einige andere unbedeutendere Artikel mehr oder minder namhafte Reduktionen des italienischen Generaltarifs einräumt.

Auch der Veredlungsverkehr zwischen den beiden Ländern findet sich hiebei in einer Weise berücksichtigt, wie es wenigstens theilweise den Wünschen unseres Handelsstandes entspricht. (S. Art. 10 des österreichisch-italienischen Vertrages.)

Sehr bedauerlich ist es dagegen allerdings, daß unsere übrigen Industriezweige, wie Baumwollzeug, Seidenwaaren, Uhrenartikel, Bijouterie u. s. w., welche in dem österreichisch-italienischen Konventionaltarif nicht vorkommen, keiner Reduktion theilhaftig sind gegenüber den neuen Zöllen für Einfuhr nach Italien.

Allein es lag, wie bereits oben angedeutet wurde, nicht in unserer Macht, die Lage zu ändern, und unsere Aufgabe konnte nur sein, sie möglichst auszunutzen.

Das neue Regime ist übrigens nur ein provisorisches und wir werden nicht ermangeln, uns dahin zu verwenden, daß dasselbe dnrch den definitiven Vertrag möglichst gemildert werde.

Indem wir Ihnen diese Sachlage zur Kenntniß bringen, ersuchen wir Sie, dieselbe Ihrerseits dem Handel- und Industriestande Ihres Kantons mitzutheilen und dessen Aufmerksamkeit auf den österreichisch-italienischen Vertrag hinzulenken, welcher, bis auf Weiteres, für unsere Einfuhr nach Italien und für die Zölle der Ausfuhr von dorther maßgebend sein wird, und dessen wesentlichen Inhalt wir in einer der nächsten Nummern des Bundesblattes veröffentlichen werden.

Was unsere Einfuhr nach Oesterreich betrifft, mit welchem Staate die Schweiz auf dem Fuße eines Meistbegünstigungsvertrages steht, so wird eine spätere Mittheilung dem Publikum eintretendenfalls die Modifikationen zur Kenntniß bringen, welche der österreichisch-italienische Konventionaltarif am gegenwärtigen Stande der Dinge herbeiführen könnte.

Wir benutzen im Uebrigen diesen neuen Anlaß, getreue, liebe Eidgenossen, um Sie unserer freundeidgenössischen Gesinnung zu versichern und Sie sammt uns in den Machtschutz Gottes zu empfehlen. (Unterschriften.)

Bern, 31. Jan. Der Verwaltungsrath der Jurabahn hat den Betriebsvertrag mit den Westbahnen, der Central- und Nordostbahn genehmigt, ebenso den Koncurrenzvertrag mit der Centralbahn. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat heute ein gleiches gethan.

— Der Bundesrath gab am 28. d. zu Ehren des scheidenden Gesandten der französischen Republik, Hrn. Graf d'Harcourt, ein offizielles Diner. Hr. Bundespräsident Hammer brachte dem Gesandten Namens des Bundesrathes einen Toast aus, den Hr. Graf d'Harcourt mit einigen für die Schweiz sehr wohlwollenden Worten erwiderte. Hr. d'Harcourt wird Bern schon dieser Tage verlassen; sein Nachfolger ist noch nicht angelangt.

— * Pariser Weltausstellung. Laut einer Corrspdz. der „Basl. Nachr." haben die Schweizerischen Industriellen 63 goldene Medaillen erhalten. Nach Kantonen geordnet, vertheilen sich dieselben wie folgt:

Zürich 20, Genf 11, Neuenburg 8, Basel 4, Waadt 4, Bern, St. Gallen und Aargau je 3, Zug und Luzern 2, Glarus, Appenzell und Freiburg je 1.

Die drei Aargauer Aussteller sind: Aloys Isler u. Cie. in Wildegg, J. Kern und Riggenbach in Aarau.

---

* Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug auf 31. Dez. 1878. Fr. 9,485,126. 65.

Im Monat Jenner 1879 sind erfolgt:

967 Einlagen mit	Fr.	222,420. 60.
362 Rückzahlungen mit	=	113,598. 25.
Vermehrung d. Einlagekapitals um	F.	108,822. 35.
Bestand desselben auf 31. Jenner 1879	Fr.	9,593,949. —.

Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8640.

Betrag des Sicherheitsfonds als Reinvermögen der Anstalt	Fr.	423,031. 04.
Kapitalanlagen	=	9,914,324. 64.

— * Aarau, 31. Januar. Auf gestern Abend hatte der Männerchor des Cäcilien-Vereins eine kleine Abschiedsfeier für ein austretendes Mitglied veranstaltet. Obschon wir der Ansicht huldigen, es gehöre nicht jede Hausangelegenheit eines Vereines in die Oeffentlichkeit, so glauben wir im gegebenen Falle im Sinne sämmtlicher Mitglieder zu handeln, wenn wir von dem Akte der Anerkennung Notiz geben, welche der Verein dem eifrigen und überaus leistungsfähigen Mitgliede, Hrn. Tenorist Brugger zollte.

Der Herr Vicepräsident Karrer hat sicher bei der Uebergabe des Andenkens an den Gefeierten jedem Anwesenden aus dem Herzen gesprochen, wenn er die Opfer betonte, welche das einzelne Mitglied des Vereins, vorab die Mannschaften der Kerntruppen zu bringen haben, um dem geneigten Publikum durch Vorführung eines Musikstückes eine angenehme Stunde und dem Verein nach Außen eine rühmliche Geltung zu verschaffen. Wenn auch das Lied, das aus der Kehle dringt, ein Lohn ist, der reichlich lohnet, so verdient dennoch eine Hingabe, wie sie Tenorist Brugger dem Vereine entgegenbrachte, öffentliche Erwähnung, um so mehr, als man den Austretenden im Vordertreffen oft missen wird.

— * Aarau. Wie bekannt, wird demnächst vom hiesigen Stenographenverein ein Unterrichtskurs in der Stolze'schen Stenographie veranstaltet werden. Wir haben schon bei früheren Anlässen nicht unterlassen, auf diesen ungemein wichtigen Fortschritt im Gebiete der Schriftkunde aufmerksam zu machen. Der gewünschte Erfolg, nämlich eine rege Betheiligung, wurde nicht erzielt, was die Zeitumstände einigermaßen entschuldigten. Wenn man auch dato die Situation noch nicht gebesserter findet, so erheischt es denn doch besonders das Interesse der jüngern Handelswelt, daß sie den gebotenen Anlaß benützt, und wünschen wir deßhalb, daß sich diesmal recht viele Glieder derselben die Kurz- oder Schnellschrift aneignen werden.

— * Aarau. (Einsdg.) Mehrere fleißige Theaterbesucher erlauben sich die bescheidene Anfrage: Ist es nicht möglich, das historische Lustspiel „Kaiserin Maria Theresia und die Freimaurer" von Sacher Masoch nochmals zur Aufführung zu bringen? Das Lustspiel, ein Stückchen Hofleben aus dem vorigen Jahrhundert, zeigt uns in humoristischer Färbung den Sieg der Wahrheit gegen die Freunde des Trugs. Der nachmalige Kaiser, der freisinnige, hochherzige Joseph wird Freimaurer und Maria Theresia, noch immer in den Händen der Jesuiten, verbannt durch ihres Sohnes Einfluß und ihres Gatten Fürsprache als Stuhlherrn den Orden der Jesuiten. — Das Morgenroth der Freiheit bricht heran. — Die Aufführung des Lustspiels war in allen Theilen brillant und der vielfach ausgesprochene Wunsch nach Wiederholung veranlaßt uns, auf diesem Wege die Direktion freundlich zu bitten, in Bälde unserer Anfrage zu entsprechen. H.

— * In der Gemeinde Ober-Entfelden hat sich das anfänglich aus drei Mitgliedern bestehende Hülfscomite mit sechs weitern Mitgliedern ergänzt und sodannn ein Verzeichniß von solchen Personen aufnehmen lassen, welche Sparsuppe zu beziehen wünschen. Es meldeten sich nur 65 Familien und Einzelne für täglich 73½ Maaß, darunter 8 Personen um unentgeldliche Verabfolgung. Dies Ergebniß führte zu dem Beschlusse, vom Sparsuppe-Kochen, das in ländlichen Gemeinden mit ungleich größeren Schwierigkeiten verbunden ist als in der Stadt, zu abstrahiren, und dafür im Februar mit Vertheilung von Lebensmitteln zu beginnen.

Zu obgenannter Verfügung trug noch wesentlich bei, daß der dortige Gemeinderath erst im letzten Spätherbst 1000 Centner Kartoffeln zu billigem Verkauf an dürftige, sowie zur unentgeldlichen Abgabe an ganz arme Bürger und Einwohner angeschafft hatte. Auch wurde zugleich auf eine Reserve von Saatkartoffeln für das Frühjahr Bedacht genommen.

— * Kölliken, 31. Jan. Heute Morgen 6 Uhr verbrannte das mit Stroh bedeckte Haus der Gebrüder Vogel, Krämerruedis, geschätzt und versichert zu Fr. 750. Acht Personen sind obdachlos. Von der Fahrhabe wurde ein Theil gerettet. Entstehung des Brandes unbekannt.

Bern. (Korrsp.) Am Donnerstag Abend starb in Bern nach nur 2-tägiger Krankheit an einem Lungenschlage, der in weiten Kreisen bekannte Betriebsinspektor der Jura-Bern-Luzern-Bahn, Herr Leuzinger-Koch. Der Verstorbene war nicht nur ein äußerst pflichtgetreuer und seiner Stellung gewachsener Beamter, sondern ein wegen seiner Leutseligkeit und Loyalität in allen Kreisen beliebter Mann. Seit dem Betrieb der bernischen Staatsbahn und seit der Verschmelzung derselben mit den bernischen Jurabahnen war er ein allzeitig schlagfertiger Diener des öffentlichen Verkehrs und ist durch seinen plötzlichen und unerwarteten Tod eine Lücke entstanden die nur schwer zu ersetzen sein wird.

Kaum hat sich das Grab über seinem langjährigen Amtsbruder, Hr. J. C. Ott, geschlossen, so ist wieder ein Veteran des bernischen Eisenbahnwesens zu den Vätern versammelt.

Nicht nur die Direktion der Jurabahnen hat indessen Ursache über den Verlust solcher Ehrenmänner Leid zu tragen, sondern auch die diesen Oberbeamteten unterstellten Personalien verlieren an Hrn. Leuzingrr einen väterlichen Freund und einen getreuen, aufrichtigen Anwalt, in allen bei einem so schwierigen Betrieb unvermeidlich zu Tage tretenden dienstlichen Diffikultäten.

Herr Leuzinger war ein liebevoller, besorgter Familienvater, der seinen Kindern eine ausgezeichnete Erziehung geben ließ und der nebst diesen Kindern eine tieftrauernde Gattin hinterläßt, deren weithin reichender Ruf als Künstlerin ihrem familiären Walten die höhere Weihe verlieh und ihr Heim zu einem irdischen Eldorado gestaltete. R. J. P.

— Der Engländer Herr Coolidge hat letzten Montag, wie wir dem „O. Volksbl." entnehmen, unter der Führung von Chr. Almer, Vater, zwei Söhnen Almer und Fr. Deutschmann von Grindelwald das große Schreckhorn erstiegen. Auf der Spitze traf er Nachmittags 4½ Uhr eine Temperatur von + 2°.

Zürich. (Korr. v. 31. Jan.) Nach dem Jahresbulletin von 1878 kommen auf die Stadt Zürich 24,4 ‰ Geborene, 5,8 ‰ Todtgeborene und 18 ‰ Gestorbene; auf die Stadt mit den 9 Ausgemeinden 35,1 ‰ Geborene, 5,5 ‰ Todtgeborene und 26,3 ‰ Gestorbene; auf Winterthur 38 ‰ Geborene, 3,7 ‰ Todtgeborene und 20,4 ‰ Gestorbene. Die 2. geringste Sterblichkeit unter den schweizer. Ortschaften über 7000 Einwohner hat Zürich.

Die Direktion des schweizer. Obst- und Weinbauvereins gedenke eine große Zahl schweizerischer Weine chemisch untersuchen zu lassen.

In der Besprechung der Berieselungsfrage wurde betont, daß, nachdem das Schmutzwasser der Stadt und mehrerer Ausgemeinden durch die Kanäle in die Limmat geleitet werde, die Oberbehörden ohne Zweifel in Bälde dazu kommen werden, die Reinigung des Kanalwassers vor dessen Einleitung in die Limmat zu verlangen, und die Stadt alsdann mit bedeutend größern Opfern als die gegenwärtigen sind, dem Begehren der Regierung nachkommen müßte.

Der Kantonsrath erledigte das Budget pro 1879 im Wesentlichen ganz nach den Vorschlägen der Regierung; als Oberrichter wählte er Hrn. Friedensrichter Werdmüller von Zürich.

Der Verwaltungsrath der Töfthalbahn hat an die Garantiegemeinden ein Kreisschreiben gerichtet, des Inhalts, daß wenn diese ihrer eingegangenen Zinsengarantie nicht ungesäumt nachkommen, der Konkurs der Gesellschaft unabwendbar ist.

Der Kantonsrath hat das Gesetz bezügl. Errichtung von Korrektionsanstalten mit den Kommissionalabänderungen in Globo angenommen und ebenso die Anträge des Bankrathes betr. Abänderung des § 49 des Geschäftsreglementes. Einige andere Trnktanden wurden an Kommissionen gewiesen.

Die Gegner des Berieselungsprojektes haben sich in einer Versammlung vom 30. Januar zusammengethan um an der Einwohnergemeinde mit Nachdruck auftreten zu können.

— Mit dem 31. Januar ist Herr Fürsprech Abt aus der Redaktion der „N. Z. Ztg." geschieden, um seine neue Stellung als Sekretär des eidgen. Departements des Innern anzutreten.

Luzern. Auf das Hotel Rigi-Scheidegg ist von Hrn. Albert Hauser-Hauser („Schweizerhof") ein Angebot von 420,000 Fr. auf Steigerung hin gemacht worden.

Zug. Die Einwohnergemeinde wählte einmüthig an Stelle der demissionirenden Herren Hedinger und Nußbaumer die Herren Verwaltungsrath Michael Stadlin und Fürsprech Gottfried Bossard in den Einwohnerrath. Letzterer erklärt Annahme der Wahl für das laufende Jahr. Möchte es gelingen, auch erstern zur Annahme des Mandats zu bestimmen. Allgemeines Zutrauen besitzt solcher in vollem Maße.

— Cham. Letzten Sonntag den 26. dieß wurde Hrn. G. Mühlebach, ein entschiedener Liberaler als Kantonsrath gewählt. Die liberalen Wähler erschienen sehr zahlreich.

Basel. (Eidg. Schützenfest.) Wie dem „Tell" vom Festkomite aus Basel mitgetheilt wird, hat das Organisationskomite in seiner letzten Sitzung beschlossen, die zur Abschließung des Festplatzes projektirten Gebäulichkeiten, soweit disponibel, für Verkaufsbuden, Konditoreien 2c. zu verwenden und solche an ordentliche, in erster Linie Baslerische Bewerber zu vermiethen, zu welchem Zweck seiner Zeit eine Ausschreibung stattfinden wird. Frühere Anmeldungen nützen nichts. Außer diesen sollen aber auf dem Festplatz, sowie auf dem ganzen denselben umgebenden Terrain keinerlei Art Wirthschaften, Verkaufs- und Schaubuden gestattet werden. Das Organisations-Komite stützt sich hiebei auf einen Entscheid der Basler Regierung, wonach die Erlaubniß zur Errichtung solcher Bauten nur mit seiner Einwilligung gegeben werden soll. Dieser Beschluß, zu dessen Durchführung die staatlichen Organe ihre ganze Hülfe zugesagt haben, bezweckt einmal den üblichen, aber das vaterländische Fest eigentlich entwürdigenden Jahrmarkt und Alles, was drum und dran hängt, vom Festplatz fern zu halten, und wird gewiß in der ganzen Schweiz mit Freuden begrüßt werden.

— Nächsten Sonntag findet die Wahl eines Hauptpfarrers an der Kirche zu St. Leonhard statt. Die Freisinnigen schlagen Hrn. Pfarrhelfer A. Altherr vor, die Orthodoxen Hrn. Pfr. Sam. Preiswerk zu St. Alban. Der Kampf wird ein heißer werden, da beide Parteien alle ihre Kräfte aufbieten, um ihren Kandidaten durchzusetzen.

Baselland. In Waldenburg ist letzten Dienstag 56 Jahre alt nach kurzer Krankheit Hr. Gerichtsschreiber Matth. Schäublin gestorben, ein pflichtgetreuer Beamter und in jeder Beziehung ein braver Bürger.

In Freiburg ist 63 Jahre alt Hr. Oberst Gerber gestorben. Als Kommandant der Bürgergarde vertheidigte er 1851 und 1873 mit großer Tapferkeit die Regierung gegen die Aufstände von Carrard und Genossen. In der Folge war er Oberinstruktor der Freiburger Milizen, Postdirektor 2c., in den letzten Jahren Polizeikommissär von Freiburg. Obschon er zur radikalen Partei zählte, konnten ihn die konservativen Behörden sehr gut brauchen.

Waadt. Hr. Th. Duplessis hat dem Bundesrath seinen Austritt aus dem Nationalrath angezeigt.

Wallis. Die „N. Gaz. du Valais" meldet, daß am 26. April 1878 in Cannes (Frankreich) ein Walliser, Pierre Jos. Oreiller von Liddes, ermordet worden sei unter Umständen, die seiner Hingebung und Aufopferung für eine bestimmte Sache oder Person ein sehr ehrenhaftes Zeugniß ausstellen. Am Grabe hielt der Maire von Cannes eine Rede, worauf eine Subskription eröffnet wurde, welche für die Hinterlassenen Oreiller's die schöne Summe von Fr. 12,480 abgeworfen hat und dieser Tage geschlossen wurde.

Paris, 30. Jan. Der Text des Briefes Mac Mahons an die Präsidenten der Kammern lautetete folgendermaßen: Bei der Eröffnung der Session legte Ihnen das Ministerium ein Programm vor, das der öffentlichen Meinung Genüge that, und ohne Gefahr für die Sicherheit und eine gute Verwaltung des Landes annehmbar schien. Mit Umgehung jeder persönlichen Meinung, hatte ich diesem Programme meine Zustimmung ertheilt, denn ich brauchte dabei keines der Prinzipien zu opfern, denen ich meinem Gewissen nach treu bleiben muß. Heute glaubte das Ministerium der Majorität der beiden Kammern nachleben zu müssen und schlug mir betreffend der großen Kommandos allgemeine Maßregeln vor, die ich für die Interessen der Armee und also auch für diejenigen des Landes für gefährlich halte. Ich kann denselben nicht beistimmen und da jedes andere Ministerium, das ich aus der Majorität der beiden Kammern nehmen würde, mit ähnlichen Forderungen auftreten würde, halte ich es für meine Pflicht, die Dauer des Mandates abzukürzen, das mir die Nationalversammlung anvertraut hat. Ich reiche meine Demission als Präsident der Republik ein. Indem ich die mir anvertraute Gewalt niederlege, habe ich den Trost, daß während der 53 Jahre, die ich dem Dienst des Landes als Soldat oder Bürger widmete, ich von keinen andern Gefühlen geleitet worden bin, als von denjenigen der Ehre und Pflicht und von der Liebe zum Vaterlande. — Ich ersuche Sie, meine Demission den Kammern mitzutheilen. Genehmigen Sie u. s. w.

Alle Blätter konstatiren einhellig die würdige Haltung des Marschalls während des gestrigen Tages.

Das „Journal des Debats" sagt, die Republik habe eine bedeutende Krisis überstanden und gehe gestärkt aus derselben hervor.

Die „République française" meint, man könne mit einem Worte die Sachlage charakterisiren: „Seit gestern leben wir in der Republik."

Paris, 31. Jan., Morgens halb 10 Uhr. (Privattelegr.) Wahl des Präsidenten der Republik. Anwesende 713, Stimmende 670; absolutes Mehr 336. Grevy erhielt 563, Chanzy 99, weiß oder ungültig 43. Grevy wird unter donnerndem Applaus auf 7 Jahre zum Präsidenten der Republik proklamirt.

(Aus der gestrigen Nummer wiederholt.)

Versailles, 31. Jan. Nach der Wahl Grevys zum Präsidenten hielten Senat und Kammer eine kurze Sitzung, um von der Wahl Akt zu nehmen. Die Kammer wird morgen ihren Präsidenten an Stelle Grevys erwählen.

Mac Mahon hat an Grevy ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Wunsch ausspricht, ihn sofort nach der Wahl zum Präsidenten beglückwünschen zu dürfen. Grevy antwortete, dieses Zeichen höchster Courtoisie berühre ihn sehr angenehm, aber er glaube es sei an ihm, dem Marschall zuerst seinen Besuch abzustatten.

Die Minister beglückwünschten Grevy und reichten ihm ihre Kollektivdemission ein. Grevy sprach den Wunsch aus, daß die gegenwärtigen Minister die Leitung der Geschäfte beibehalten oder mindestens provisorisch im Amt bleiben möchten.

Die Minister werden morgen unter dem Vorsitze Dufaure's zusammentreten, um die Situation zu prüfen, die ihnen durch die letzten Ereignisse bereitet worden ist.

Mac Mahon besuchte Grevy. Das Zusammentreffen war voller Courtoisie. Mac Mahon sagte, er werde morgen nach Grasse abreisen und dort einige Zeit bleiben.

Grevy nahm dem Vernehmen nach die Präsidentschaft unter der Bedingung an, daß die allgemeine Amnestie für die Mai-Insurgenten angenommen, der Antrag auf den Prozeß gegen die Minister vom 16. Mai dagegen verworfen werde.

Paris, 31. Jan. Es ist nicht sicher, daß Mac Mahon nach Grasse gehen wird. Er bleibt noch einige Tage in Paris, um Grevy die Amtsübernahme im Detail zu erleichtern. Er hat bereits sein Hotel in der Rue Bellechasse bezogen und wird wahrscheinlich später auf seinem Schloß im Loiret wohnen. Grevy bezieht demnächst das Elysée.

Gambetta wurde mit 314 von 405 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt; 67 Wahlzettel sind unbeschrieben oder ungültig.

— In der ersten Woche des laufenden Monats hat es in Algerien so schrecklich gehagelt, daß Vögel und andere Thiere haufenweise zusammengeschlagen wurden. Auch hat man auf freiem Felde todte Personen gefunden.

Wien, 31. Januar. Arabische Insurgenten plünderten eine türkische Karavanne, welche die Geschenke des Sultans nach Mekka bringen sollte; 500 Personen wurden getödtet.

Rom, 31. Jan. Senat und Kammer haben die provisorische Handelskonvention mit der Schweiz angenommen.

Belgrad, 31. Jan. Oberst Gola wurde durch Pistolenschüsse getödtet.

Bucharest, 30. Jan. „Monitorul" veröffentlicht ein Dekret, durch welches für den Silberrubel, der in ganz Rumänien zu 4 Fr. angenommen werden mußte, vom heutigen Tage an der Courswerth auf 3 Fr. 70 Cts. festgesetzt ist.

Pariser Observatorium vom 31. Januar 1879

Das Barometer steht noch hoch über Frankreich, zeigt aber Tendenz zu raschem Fallen. Der Wind dreht nach Südosten. Ein Witterungswechsel steht bevor und die Temperatur steigt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am künftigen **Mittwoch den 5. Hornung,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **„Wöschnauer Staatsschachen"**

2000 Wellen

öffentlich versteigert.

Olten, den 31. Januar 1879.

J. Meier, Bezirksförster.

In größter Auswahl empfehle meine gebleichten und ungebleichten

Strick-Garne,

sowie Ringelgarne, Einfach- & Doppelzwirn, Vigogne & Kammgarn

in den neuesten Farben, **Estramadura** weiß und farbig und **Häckelgarne** zu den billigsten Preisen.

B. Hagenbuch, Milchgasse.

Ein Vereinslokal

wird gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blts.

Für einen armen

braven Knaben

ein Lehrplatz bei

J. Bräutigam, Schuster

Empfehlung.

Habe die Ablage der bekannten

Strohhutwascherei von Zollinger-Alder

übernommen und liegen die neuesten **Muster** zur gefälligen Einsicht bereit.

P. Heß-Keller.



Maskenball

Samstag den 1. Febr. 1879

Krone Aarau.



Bei ausgezeichneter Musik.

Entrée für Maskirte Fr. 1. —

- Unmaskirte - 1. 50.

(Souper à la Carte)

Anfang 8 Uhr.

Frau Theez-Amsler wird ihre reiche Auswahl von Costümes in der Krone ausgestellt haben.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 2. Febr. 1879:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Marfurt von Rheinfelden.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 3. Febr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**
Mittheilungen des Hrn. Prof. Mühlberg.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 2. Februar, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli.
Mittheilungen und Anträge.

Freier Schießverein Aarau.

Eingetretener Hindernisse wegen wird der Ausmarsch verschoben.
Der Vorstand.

Stenographie.

Wir beabsichtigen auch diesen Winter einen Anfänger-Curs in der **Stolzeschen Stenographie** zu eröffnen und laden Jedermann zur Betheiligung an demselben ein. Die Unterrichtsstunden werden während des Abends stattfinden, so daß es Jedem möglich ist, an dem Curse Theil zu nehmen. Der Preis desselben ist wie früher auf Fr 5. — pro Theilnehmer festgesetzt. Anmeldungen nimmt bis nächsten Dienstag Abend Hr. **Schäfer** im neuen Schulhaus entgegen.
Stenographenverein Aarau.

Theater in Aarau
im Rössli:
Sonntag den 2. Februar 1879:
Till Eulenspiegel
oder
Schabernack über Schabernack.
Posse mit Gesang in 4 Akten von Nestroy.
— Anfang 8 Uhr. —

Repetitionsball
für Kinder
Samstag den 1. Februar 1879, im Saale zum Storchen.
Anfang 1/27 Uhr. — Entrée für Zuschauer 1 Fr.
Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold.

Frische Sendung von
Chemnitzer-, Pariser-Antoine & Richardtinte, Offene Galläpfel- & Alizarintinte, Schreibbücher in verschiedenen Größen und Liniaturen, **Postpapiere** ord. und feinere Auswahl, **Couverts,** pr. Mille zu Fabrikpreisen mit und ohne Firmadruck, **Adress- & Visitkarten** in ord. und feiner Ausführung, von Fr. 1. 80 bis Fr. 3 per 100 Stück können nach jedem Muster innert 3 Tagen geliefert werden.
Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder.

Zu verkaufen:
Ein gut gebautes
Wohnhaus,
in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. — Anfragen mit Ks. K. L. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Für Eltern & Vormünder.

In der Lithographie **Ernó** in **Sitten** (Wallis) könnte ein braver und kräftiger Knabe unentgeldlich die
Steindrucker-Profession
erlernen, woselbst er noch Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache hätte.

KONZERT
der Rippoldsauer Kur-Kapelle
Sonntag den 2. Februar 1879, Nachmittags 1/24 Uhr
im Bären in Kölliken.
(Specielle Einladungen werden keine versandt.)

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf 1/2 Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4 1/2% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.
Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechseloblighi** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.
Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Mühle- & Säge-Steigerung.

Am **Freitag den 7. Februar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, wird im **Gasthaus z. Bären in Seon** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:
I. Die **untere Mühle in Seon** mit ehehaftem Wasserrecht, eine **Wergreibe,** eine **Doppelscheune** mit daran gebautem **Holz- & Schweinestallhaus** mit **Remise.**
II. Die neben obigen Gebäuden stehende **Sage** mit **Fraise** auf's Komfortabelste eingerichtet, alles mit konstanter fortwährender Wasserkraft, und von jeher sehr guter Kundsame.
III. Cirka 10 Jucharten größtentheils bei den Gebäuden liegendes, sehr gutes **Land.**
Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und können vorher bei den Unterzeichneten vernommen werden.
Seon, im Januar 1879. Die Eigenthümer:
Christoph Urech, Müller,
Jb. Meier, jünger, als Pfleger des Jb. Urech, Müller.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich gesinnt bin meinen Laden aufzugeben, verkaufe von heute an bis und mit dem nächsten Aarauer-Jahrmarkt
sämmtliche Artikel zu Fabrikpreisen
und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Julius Häßig, Spengler,
Igelweid.

Strickgarne

roh, gebleicht und farbig in nur guter Qualität, **Vigogne, Englische-, Estremadura- & Saxonia-Garne,** verschiedene **Häckelgarne,** sowie sämmtliches Material für altdeutsche Leinen-Stickerei.
Ferner:
Strumpflängen, weiß und farbig, ganz solid, empfiehlt zu **billigsten Preisen**
E. Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Goldene Preis Medaille
Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von
Ph. SUCHARD, in Neuchatel



Les Chocolats Suchard (revêtus de sa signature) sont garantis pur cacao et sucre sans autre mélange.

findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

In der **Rößli-Remise** sind schöne
Eß- & Saat-Kartoffeln
per Doppelzentner à 11 Fr. zu haben.
Friedr. Hoch.

Ein starker Knabe
könnte bei **A. Weber,** Bäcker in **Olten** die **Bäckerei** gründlich erlernen.

Dem hiesigen, städtischen
Lehrerpensionsfond
sind heute als Geschenk durch Hrn. Pfarrer Zschokke übermittelt worden:
Von Ungenannt Fr. 200. —,
wofür Namens des Pensionsvereins dem freundlichen Geber bestens dankt
Aarau, den 30. Januar 1879
Der Verwalter:
Haberstich-Scheuermann.

Zu miethen gesucht:
Eine freundliche **Wohnung** von fünf bis sechs Zimmern, mit Garten, auf Mitte Sommer. Bei der Expedition zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern, Mägdekammer, Laube und übrigen Räumlichkeiten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen sofort oder später:
Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr. 703. Ziegelrain.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern, Alkoven nebst Zubehörde.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Spinnreisten
extra feine, hellweiße Bologneser per 1/2 Kilo à 1 Fr. 20 Rp. empfiehlt bestens
C. Richner, Seiler.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, oder **2 Logis** jedes mit 2 Zimmern; in Nr. 874 auf dem Rain.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** in Nr. 632, Igelweid, beziehbar auf Anfang März.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches heiteres gut meublirtes **Zimmer** an einer Hautgasse. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Als praktisches Hilfsmittel
zur leichten Herstellung jeder Frisur empfehle **Zöpfe,** mit genügend langen Deckhaaren versehen, von 55 — 65 Ctm. zu **10—16** Fr., von 70—75 Ctm. zu **18—25** Fr. und darüber. **Locken** per Paar von Fr. 2. 50 an. **Puffen** per Stück Fr. 1. 25. **Crépons (Haarunterlagen)** in jeder Größe. ☞ Alle nicht vorräthigen, zum Fache gehörenden Artikel, ebenso **Umändern und Auffärben von ältern Arbeiten,** werden schnellstens besorgt. Ausgefallene Haare werden auf das Sorgfältigste präparirt.
☞ Mache besonders aufmerksam, daß nur gute Menschenhaare, ohne fremde Beimischung verarbeitet werden, ebenso auf die saubere und solide Ausführung jeder Arbeit zu möglichst billigen Preisen.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Eine brave Tochter aus guter Familie, die nebst jeder Haus- und Handarbeit auch glätten kann, sucht in der franz. Schweiz eine angenehme Stelle als **Zimmermädchen.** Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Eine gewandte Person, in **Küche** und **Hauswesen** gut bewandert, empfiehlt sich als **Vorgängerin** oder für sonstige Aushülfe.
Gefällige Nachfrage bei Wittwe **Hemmeler,** im Salzladen, Golattenmattgasse.

Kalender für 1879
zu beziehen bei der Exped. d. Blts:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruck-Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskalender. Fr.	1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 28.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 3. Februar 1879.

Welche Lehren können wir aus der gegenwärtigen Krisis ziehen?

(Eingesandt.)

Ein altes Sprichwort sagt: Kein Unglück ist so groß, es trägt ein Glück im Schooß. Dasselbe bewährt sich bei eingehenderer Betrachtung auch in gegenwärtiger Zeit, über die so viel und in allen Tonarten geklagt wird. Wir betrachten die herrschende Krisis gleichsam als ein Gewitter, das nach einer schwülen, fast unerträglich gewordenen Hitze über unsre Fluren fährt und die Luft reinigt, damit man wieder freier athmen kann. Der Schwindel in allen Branchen des Verkehrs ging zur Zeit ins Aschgraue und der Materialismus und der Egoismus feierten ihre größten Triumphe. Alles war nur darauf bedacht, schnell und doch mit möglichst wenig Mühe reich zu werden; daher die Massenspekulation, die sich auf Alles warf und zuletzt mit dem meisten Erfolg auf die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse; daher die Erscheinung, daß Alles sich dem Handelsstande zudrängte, weil eben im Handel das sichtbare, und leider vielen das einzige Symbol des äußern Lebensglückes, das Geld, sich vor den Augen spiegelt. Das ehrsame Handwerk, die Landwirthschaft wurden von der Intelligenz über die Achsel angesehen und vernachlässigt. Ueber diesen Punkt wollen wir hier reden.

Die Landwirthschaft mit allen ihren Zweigen und das Handwerk bilden die Grundbedingung der Existenz eines Landes und Volkes. Wie aber sah es nur vor wenig Jahren noch bei uns aus? Hatte ein Handwerker einen intelligenten Sohn, so dachte er, der sei zu was Höherm geboren als zum Nachfolger seines Geschäfts und derselbe wurde zum Kaufmann oder zum Gelehrten bestimmt. Der gute Mann dachte dabei nicht, wie er damit selbst seinen Beruf mißachte, und vergaß zugleich oder achtete es absichtlich nicht, welche Kosten er sich ersparen könnte, wenn er diesen Sohn entweder sein eigenes Handwerk, oder wenn dieses doch zu gering, ein ihm besser zusagendes ergreifen ließe, vergaß ferner, und das ist die Hauptsache, daß ein intelligenter Handwerker den goldenen Boden des Handwerks immer findet. So war das Handwerk dazu verurtheilt, das Aschenbrödel der Gesellschaft zu werden und der Stand war nahe auf den Punkt gedrängt, sich nur aus den weniger begabten Köpfen zu rekrutiren. Diese betrübende Erscheinung hatte vielorts eine Verflachung des Kunstsinnes und zugleich des Sinnes für solide Arbeit unter dem Handwerkerstand im großen Ganzen zur Folge. Darum wurden intelligente Leute zu Meistern, die das Gros ihrer Fachgenossen oft fast himmelweit überragten und die haben es doch meist zu Wohlstand gebracht, weil das Publikum in seinem Geschmack doch noch nicht so weit heruntergekommen ist, daß es das Gute von dem Schlechten nicht mehr zu unterscheiden vermöchte und infolge dessen solchen Handwerksmeistern dann die bedeutendste Kundsame sich zuwendete. Infolge des Arbeitermangels steigerten sich die Arbeitslöhne zu nie geahnter Höhe und natürlich stiegen auch alle Produkte rapid im Preise.

In der Landwirthschaft haben wir ähnliche Erscheinungen. Der größere Theil der Intelligenz wendete sich den industriellen Branchen zu, denn dort lag das Eldorado aller derer, die es schnell zu etwas bringen wollten. Der Boden, der uns schließlich doch alle ernähren muß, wurde vernachläßigt, denn das Bauern rentirte bei den enormen Arbeitslöhnen und den hohen Landpreisen nicht mehr, trotzdem die Lebensmittel im Allgemeinen immer hoch im Preise standen. Das ist einigermaßen erklärlich, weil das Kapital sich vom Grundbesitz weg auf's Spekuliren verlegte. Dadurch wurde der Kleinbauer in seinem Verkehr gehemmt, denn er erhielt selbst um hohen Zins kein Geld mehr, dessen er nun einmal zum Betrieb seines Geschäftes und zur Begründung desselben bedarf. Was war nun natürlicher, als daß sich Viele zum Ergreifen eines andern Berufes einfach gezwungen sahen?

Was war wiederum natürlicher als die künstliche Höhe der Preise für die Lebensbedürfnisse aller Art, der Börsenpapiere, nachdem Alles aus dem Handel herausgeschlagen werden sollte? Dank der überseeischen Konkurrenz wurde dem Schwindel endlich die Spitze gebrochen und das Einschlagen der Krisis in die Gewitterschwüle desselben wird nur reinigend wirken. Man wird einsehen lernen müssen, daß sie nicht so sehr eine Folge des orientalischen Krieges, sondern vielmehr eine Folge der Ueberproduktion und der Uebers pekulation ist. Diese Einsicht wird uns dahin führen, den Werth des Handwerks zu achten, unsern Lebensmittelbedarf wieder mehr unserm eigenen Boden abzugewinnen suchen. Diese Krisis lehrt uns die redliche Arbeit und den sichern Erwerb wieder mehr lieben und schätzen. Sie wird Manchen von dem Wahne abbringen, als ob alles Heil und Glück bloß in der rasch wechselnden Münze zu suchen sei. Es werden wieder mehr intelligente junge Kräfte sich dem landwirthschaftlichen Erwerb und dem Handwerk widmen.

In unserer Landwirthschaft läßt sich noch vieles vervollkommnen und rationeller betreiben, der Ertrag des Landes kann gesteigert, viel Boden noch urbar gemacht werden, darüber sind die Fachleute und einsichtige Bauern einig. Das Kapital kehrt sich wieder dem Grundbesitz zu, wo es sicherer ist als in Eisenbahnunternehmungen und Spekulationsgeschäften. Dem weniger Bemittelten wird Gelegenheit, sich einzurichten und die Freude zum landwirthschaftlichen Beruf stellt sich wieder ein. Wir werden darauf denken müssen, die vielen Millionen Franken, die wir jährlich für Getreide, Wein 2c. ans Ausland abgeben müssen, um ein Bedeutendes zu reduziren. Bei einiger Einsicht und Energie wird unsre Produktion sich steigern lassen und namentlich dürfte dieses beim Wein, speziell in unserm Aargau, in quantitativer und qualitativer Beziehung der Fall sein. Dem Futterbau und der Obstbaumzucht hauptsächlich dürften wir vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Gewiß wenn die Industrie wieder mehr Arbeitskräfte an die Landwirthschaft abläßt, wird auf diesem Gebiet sich noch mancher Schatz heben lassen. Der größte Gewinn dabei ist die Rückkehr zum solidern, einfachern Leben. Hält die Krisis noch länger an, so verliert sich der Schwindel gründlich aus den Köpfen, der Luxus bei höhern und niedern Ständen wird schwinden müssen, die Begehrlichkeit und die Genußsucht werden in ihre Schranken zurückgewiesen. Die Noth ist noch immer die größte Lehrmeisterin gewesen, sie wird es auch jetzt sein. Es wäre zu hoffen, daß ihre derben Lektionen von nachhaltigem Erfolg seien und die lebende Generation sie nicht so bald wieder vergesse. Diese Lehren halten wir entschieden für eine Lichtseite der gegenwärtigen, für die industriellen und gewerblichen Kreise fast trostlosen Zeit.

Eidgenossenschaft.

— Schweiz. Centralbahn. In der Sitzung, welche der Verwaltungsrath dieser Bahn am 31. Januar in Olten abhielt, wurde nach der „Allg. Schweizerztg." zunächst Hr. Reg.-Rath Stockmar als neuer Vertreter des Kantons Bern im Verwaltungsrath an Stelle des bisherigen, Hrn. alt Reg.-Rath Hartmann, begrüßt. — Das Entlassungsgesuch des Hrn. Direktor W. Speiser, welcher die Direktion der neuen Eisenbahnbank übernimmt, wurde an die ständige Kommission gewiesen mit dem Auftrage, die gesammte Organisation und Geschäftsvertheilung des Direktoriums zu berathen und zu begutachten. — Die im periodischen Austritt stehenden HH. Rud. v. Sinner, Köchlin-Geigy und Ständerath Stehlin wurden auf eine fernere Amtsdauer als Mitglieder des ständigen Ausschusses bestätigt.

Zum Revisor für die Rechnung von 1879 wurde neben Hrn. Preiswerk-Groben, als demjenigen von 1878, bezeichnet Hr. N.-Rath Schnyder von Luzern. — Die Konvention zwischen den Westschweizerischen Bahnen, der Bernischen Jurabahn, der Schweizerischen Central- und Nordostbahn und mit der Jura-Bern-Luzernbahn erhielten nach einläßlicher Diskussion die Genehmigung. Es soll durch diese Vereinbarung dem Konkurrenzkampf im Innern der Schweiz ein Ende gemacht und einheitliche Tarife ermöglicht werden, damit gegen die ausländischen Bahnen die schweizerischen eine geschlossene Einheit bilden. Den Vereinigten Schweizerbahnen wird der Beitritt offen gehalten. — In Bezug auf die Unifikation der Tarife der schweiz. Bahnen wurde dem Direktorium die Vollmacht ertheilt, der Einführung des neuen deutschen Gütertarifsystems unter der Bedingung zuzustimmen, daß gleichzeitig auch eine mäßige Erhöhung der Personentaxe bewilligt werde.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 31. Januar.

Dem Großen Rath wird der Entwurf eines im Sinne der Erhöhung revidirten Tarifs der nach § 114 des Organisations-Gesetzes für den

Reg.-Rath zu Handen des Staates zu beziehenden amtlichen Gebühren vorgelegt.

In Vollziehung einer Schlußnahme des Gr. Raths wird der Preis der von den verschiedenen Direktionen zu verkaufenden Formularien angemessen erhöht.

Der definitiven Wahl des Herrn Fridolin Werne zum Gerichtskassaführer von Laufenburg wird die Genehmigung ertheilt.

An den Großen Rath geht der Entwurf eines erhöhten Tarifs der von den Bezirksämtern zu beziehenden Gebühren.

— * Aarau. Dem Einwohnerverein lag in seiner gestrigen Versammlung der Bericht über die hiesige Handwerkerschule pro 1877/78 vor, verbunden mit einem Gesuche, das entstandene Defizit decken zu helfen. Wenn auch der übliche Beitrag von Fr. 150 neuerdings beschlossen wurde, tauchte doch die Frage auf, ob es eigentlich wohlgethan sei, eine Anstalt zu unterstützen, die von Seite unseres hiesigen Handwerkerstandes, für die sie eigentlich geschaffen worden, in keiner Weise gewürdigt wird. Es ist kennzeichnend genug, wenn angefangene Lehrkurse wieder geschlossen werden müssen, weil die angemeldeten Schüler einfach vom Unterrichte wegbleiben. Es wurde aber auch betont, daß die Verhältnisse sich kaum bessern werden, bevor diese Fortbildungsschulen obligatorisch erklärt werden.

— Der Vorstand der aarg. Kantonal-Schützengesellschaft erläßt an die Tit. Sektionen eine Einladung zur diesjährigen, ordentlichen Generalversammlung auf Sonntag den 16. Februar 1879, Morgens 10 Uhr, nach Aarau, in den Gasthof zum Kreuz, jenseits der Aare. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden: 1) Wahl des Kantonal-Vorstandes. 2) Behandlung des Jahresberichtes und Rechnungsablage pro 1878. 3) Bestimmung der Kantonstheile, resp. Orte für das diesjährige Sektionswettschießen. 4) Statuten-Revision. 5) Festsetzung des Unterhaltungsgeldes pro 1879. 6) Bestimmung einer Ehrengabe an das eidg. Schützenfest in Basel. 7) Anschaffung einer neuen Vereinsfahne. 8) Allfällige Anträge von Sektionen oder einzelnen Delegirten. Nach Schluß der Verhandlungen: Gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof zum Ochsen in hier.

— * Bank in Baden. Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 1. Febr. den ihm vorgelegten Rechnungsabschluß pro 1878 genehmigt.

Gemäß Beschluß der Generalversammlung wird das Aktienkapital von Frk. 2,000,000 durch 1000 zurückzukaufende Aktien um Fr. 500,000, also auf Fr. 1,500,000 reduzirt, welche Operation im verflossenen Rechnungsjahre durchgeführt worden ist.

Nach Bestreitung sämmtlicher Verwaltungskosten im Betrage von Fr. 26,771. 78 ergibt sich für das Aktienkapital von Fr. 1,500,000 ein Reingewinn von Fr. 115,332. 45 oder 7,69 %, welcher folgende Verwendung finden soll:

Fr. 60,000. — 4 % Dividende an die Aktionäre,
" 9,421. 83 Effektive und muthmaßliche Verluste an 4 Debitoren,
" 26,403. 90 zur Saldirung des Liquidations-Conto.
" 11,865. — Dotation des Reservefond,
" 5,168. 42 Abschreibung auf dem Immobilien-Conto,
" 750. 97 dto. auf dem Mobilien-Conto,
" 1,722. 30 Vortrag auf neue Rechnung.

Der Liquidations-Conto mit einem Saldo pr. 31. Dezbr. 1877 von Fr. 103,383. 85 wird pr. 31. Dezbr. 1878 durch Fr. 10,000. — Zahlung von C. Forster, Fr. 66,979. 95 Cursdifferenz auf zurückgekauften Aktien und Fr. 26,403. 90 Uebertrag von Gewinn- und Verlust-Conto saldirt, so daß das Aktien-Kapital wieder vollständig intakt ist.

Der Valoren-Conto ist beinahe saldirt und beträgt nur noch Fr. 10,300. — pr. 31. Dez. 1878.

— Im Bezirk Brugg sind seit 1. Januar 1878 26 Wildschweine im Gesammtgewicht von 1180 Kil. erlegt worden und wurden dafür vom Staat Fr. 715 an Prämien bezahlt.

— Laufenburg. Der Tag zur Abhaltung des frickthalischen Musikfestes ist auf den 22. Juni festgesetzt.

— Hornußen. Den 22. Januar starb in hier der älteste Bürger, Thadäus Bürgi, in einem Alter von 90 Jahren; er verrichtete noch bis kurz vor seinem Tode die schwersten Arbeiten.

Bern. In Thun brach Freitags in der neuerbauten Tapezierwerkstätte des Hrn. Zwahlen Feuer aus, wodurch das Arbeitslokal vollständig verdorben und große Vorräthe an Material zu Grunde giengen. Das Feuer konnte jedoch bald durch die sich vortrefflich bewährenden Hydranten gelöscht werden. Immerhin ist der Schaden groß.

Zürich. (Corr. v. 2. Febr.) Die heutige Gemeindeversammlung zur Besprechung des stadträthlichen Projektes über die Berieselungs-Angelegenheit im Limmatthale war so außerordentlich zahlreich besucht wie seit Jahren nie; Podium und Gallerie des großen Tonhallesaales waren vollgepfropft. Es wurden nach Eröffnung der Versammlung und Anhörung der Referenten gezählt 1332 Stimmfähige. Die Diskussion war hitzig, mehr gegen als für die stadträthlichen Anträge. Nach Schlußverlangen und Beschluß — entgegen einem Antrage auf geheime Abstimmung — nach altgewohntem Usus in offener Abstimmung zu votiren — werden die Anträge des Stadtrathes, also die gesammte Berieselungsangelegenheit von 1000 Stimmfähigen verworfen, dagegen von 297 angenommen.

Somit ist die Sache den Bach abgeschickt und der große Stadtrath beauftragt, durch das Medium einer 7gliedrigen Commission bestmöglich die contractlich vom engern Stadtrathe (ohne Gemeindesanktion) mit Hrn. C. Fürst, Sohn, eingangenen Verhältniß zu liquidiren.

Ob Hr. C. Fürst sich rechtlich an die einzelnen Stadtrathsmitglieder als Mitcontrahenten halten werde, bleibt nun zu gewärtigen; jedenfalls will die Einwohnergemeinde als solche nicht in dem Ding sein!

Die Gemeinden des Limmatthales, die im Rayon der Wirksamkeit der projektirten Berieselung gelegen sind, veröffentlichten vor Thorschluß noch in Form eines Aufrufs an die stadtzürcherischen Stimmberechtigten einen Auszug aus dem umfangreichen Gutachten der zu einer Expertise berufenen Fachmänner Dr. Prof. Alex. Müller in Berlin und Civilingenieur C. Nieper in Dresden und erklären sich zu schützen Willens gegen die Folgen eventueller Beschlüsse.

Sie sehen, es wird der Opposition genug aufgethürmt und wenn die städtischen Behörden dennoch auf Durchsetzung ihrer Projekte beharren, dürfte einmal ein etwas größerer Verwaltungsrumpel inscenirt werden, da die Zeit vorbei ist, wo die Steuerzahler nur so geduldig und lammesmuthig den Buckel herhalten.

Der Kantonalvorstand des zürch. landwirthschaftlichen Vereins hat beschlossen, durch sein Organ die Vermittlung von landwirthschaftlichen Verbrauchsartikeln (Dünger, Futtermittel und Sämereien) versuchsweise zu übernehmen und betraut einen besondern Verwaltungsausschuß unter Leitung von Herr Prof. Landolt in Zürich mit der Besorgung dieser Geschäfte.

Basel. Unserem schweizerischen Dichter und Schriftsteller Rob. Weber ist jüngster Tage eine hohe Ehre und Anerkennung widerfahren. Derselbe wurde letzte Woche von dem „Freien deutschen Hochstifte für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung in Göthe's Vaterhause zu Frankfurt a. M." einstimmig, auf Grund seiner Leistungen in den schönen Wissenschaften und der Literaturgeschichte zum Meister und Ehrenmitgliede des genannten Instituts ernannt. Unseres Wissens ist Hr. Dr. Weber neben Dr. Gottf. Keller in Zürich, der schon vor ein paar Jahren einen Orden aus München erhalten hat, der einzige schweizerische Schriftsteller, dem eine solche Anerkennung vom Auslande her zu Theil geworden ist.

Solothurn. Letzten Donnerstag wurde in Olten eine 80-jährige Jungfer zu Grabe geleitet, die ihr Vermögen von beinahe 200,000 Fr. an 100 entfernte Erben aus der ganzen Umgebung hinterlassen hatte. Die Verstorbene hatte in ihrem Testament verfügt, daß das Vermögen nach der Kopfzahl der Erben in 100 gleiche Theile geschieden werden müsse. Da sie testamentarisch zugleich für einen solennen Leichenschmaus Sorge getragen hatte, so werden sich die Leser leicht denken können, daß der Donnerstag Nachmittag in Olten nicht gerade ein Bild der schweren Noth der Gegenwart darbot.

Paris, 1. Febr. In parlamentarischen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß es den erneuten Vorstellungen des Präsidenten Grevy, sowie der Delegirten der Linken in Senat und Kammer gelingen wird, Dufaure zum Verbleiben in seiner Stellung zu bestimmen. Alle Gerüchte von der Demission einer der Minister oder von Staatssekretären werden von der „Agence Havas" dementirt. Nur das Gerücht, daß Wilson Handelsminister und Teisserenc de Bort Gesandter in London werden würden, erscheint beglaubigt.

Der Congreß wurde unter dem Vorsitze des Senatspräsidenten Martel um 4½ Uhr eröffnet. Der Zudrang des Publikums war großartig. Fast alle Senatoren und Deputirten, nahe an 800 Mitglieder beider Häuser, waren anwesend.

Martel hielt folgende Anrede:

Ich habe die Ehre, der National-Versammlung folgendes, an die Präsidenten der beiden Kammern gerichtete Schreiben vorzulesen: (Es folgt die Verlesung des Schreibens des Marschalls Mac Mahon.) Der Präsident erklärt hierauf, in Folge des Rücktritts des bisherigen Präsidenten der Republik sei die Wahl eines neuen Präsidenten nöthig geworden; die Wahl desselben müsse durch geheime Abstimmung und auf der Rednerbühne vollbracht werden. Sarlande fragt, ob der Präsident auf 7 Jahre gewählt werden solle. (Unruhe.) Der Unterrichtsminister liest den betreffenden Paragraphen der Verfassung vor. Gavardie besteigt die Rednerbühne und fragt, ob nicht vorher die Entlassung des Präsidenten angenommen werden müsse. Der Präsident bemerkt darauf: Der Congreß habe nicht die Entlassung anzunehmen. Gavardier fährt fort zu sprechen. Auf Gambetta's Antrag wird Gavardie's Antrag durch die Vorfrage beseitigt. Nach der Ernennung von 36 Stimmzählern wird die Abstimmung eröffnet.

Die „Frankf. Ztg." schließt einen Artikel über Grévy mit den Worten: Das Amt eines Präsidenten der französischen Republik ist ein schweres Amt, aber wir zweifeln nicht: jetzt ruht es auf guten Schultern. Ein uneigennütziger, von früh auf der republikanischen Sache ergebener, um sie hochverdienter Mann, ein ebenso entschlossener, wie ruhiger Geist steht an der Spitze Frankreichs. Grévy verfügt nicht über ein außerordentliches Prestige; seine Wahl sieht aus wie eine Bekehrung des französischen Charakters zur bescheidenen Einfachheit und inneren Größe. Die Sucht, tonangebend zu sein und sich in Wagnisse zu stürzen, ist am wenigsten ihm eigen. Sein Wesen hat etwas Antik-Republikanisches. Und da es auf jeden Fall die Bürgertugend ist, welcher die Vertreter der französischen Nation einen Kranz gewunden haben, so hoffen wir, diese Wahl werde der französischen Republik zum Besten ausschlagen und auch ein Pfand sein für den Frieden."

Paris, 31. Januar. Die republikanischen Blätter sprechen einstimmig ihr Mißfallen darüber aus, daß General Chanzy sich gestern bei der Präsidentenwahl zum Gegenkandidaten des Hrn. Grevy aufstellen ließ und obgleich ihm Chanzy nach der Wahl versicherte, er sei nicht um seine Zustimmung befragt worden, so wollen die Blätter doch eine vorgeplante Demonstration gegen die Republik in dem Verhalten des Generals erblicken. „Republique française" ist der Ansicht, Hr. Chanzy habe wenigstens die Rechte ermuthigt, für ihn zu stimmen, indem er nicht energisch die Kandidatur ablehnte, die doch gegenüber der Einigkeit der Linken nicht die geringste Aussicht auf Erfolg haben konnte. Das Resultat der Abstimmung, 563 Stimmen des Hrn. Grevy gegen nur 99 des Generals Chanzy scheint eine genügende Bestrafung des letztern zu sein, für den nicht einmal alle Monarchisten gestimmt haben! „Republique française" prophezeit ihm aber noch, daß er weder als Gouverneur von Algerien, noch als Diplomat je wieder irgend eine Rolle zu spielen haben werde, und bei dem Einfluß des Hrn. Gambetta dürfte mit dem Aussprechen des Urtheils des genannten Blattes der Stab über den Gouverneur von Algerien gebrochen sein.

Berlin. Wegen Verdachtes der Brandstiftung bezüglich der folgenschweren Feuersbrunst in der Gollnowstraße sind vier Personen verhaftet und zum Untersuchungsarrest gebracht worden.

Der königliche Baurath Hermann Friedrich Waesemann, Mitglied der königlichen Akademie

der Künste und Erbauer des Berliner Rathhauses ist am Dienstag an einer Herzlähmung im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen.

Die Bevölkerung Berlins umfaßte nach den Veröffentlichungen des städtischen Büreaus am 1. Januar 1,049,171 Seelen.

Cassel, 29. Jan. Der berühmte Augenarzt Geheimrath Dr. Benedikt Stilling ist gestern Abend 6 Uhr nach längerem Leiden gestorben.

Glogau, 29. Jan. Gestern wurde unter großer Theilnahme der am 25. Januar verstorbene Geograph Fr. Handtke begraben. Geboren am 7. Dezember 1815 zu Pförten in der Niederlausitz, hat der Verstorbene als Leiter des kartographischen Instituts der Flemmingschen Verlagshandlung während eines Zeitraumes von 40 Jahren eine große, anerkennenswerthe Thätigkeit entfaltet. Handtke war ein geborener Kartograph, er hatte durch seine Erziehung und Ausbildung eine Fertigkeit im Plan- und Kartenzeichnen erlangt, die ihn in Verbindung mit seinen bedeutenden Kenntnissen in der Mathematik und in mehreren fremden Sprachen ganz besonders für das geographische Fach befähigten. Eine große Zahl von Karten der verschiedensten Art ist von ihm herausgegeben worden; sein Werk ist auch die in dem Erscheinen befindliche neue Umarbeitung des Sohr-Berghausschen Atlas. Das Werk, dem er seine Kraft vorzugsweise gewidmet hat, ist die Reymannsche Karte. Als der Verleger dieses Kartenwerk im Jahre 1844 übernahm, bestand dasselbe aus 140 Blättern. Von diesen mußten sechzig Blätter als ganz veraltet beseitigt und durch neue ersetzt werden, außerdem wurden als Fortsetzung 190 Blätter angefertigt, so daß von 1844 bis 1875, in welchem Jahre das Kartenwerk an den Staat überging, 250 neue Blätter geliefert wurden. Im „amtlichen Bericht über die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873" schrieb der Berichterstatter der preußischen Regierung über die Abtheilung „Heeresweſen" von der in Wien ausgestellten Reymannschen Karte Seite 187: „Es ist das in der That ein in seiner Art einziges Werk, und man muß staunen, wenn man erwägt, daß ein Privatinstitut sich einer solchen Aufgabe widmen konnte. Ehre deutschem Fleiß und deutscher Arbeit! Die Karte hat den deutschen Offizier bei ernsten Studien unterstützt, ihm wesentliche Dienste geleistet, in der Reihe langer Friedensjahre beim Marsch und beim Manöver, sie hat ihn endlich hinausbegleitet ins Feld zu Kampf und Sieg." Als der Staat die Karte im Jahre 1875 in seinen Besitz brachte wurde Handtke zum Dirigenten der königlichen Redaktion der Reymannschen Karte ernannt, welche durch jenen Tod einen großen Verlust erlitten hat.

Petersburg, 1. Feb. Der Kaiser hat folgende von dem Minister-Comite beschlossene Maßregeln genehmigt: Niederbrennen der Stanitza Wetlianka, nöthigenfalls noch anderer Dörfer oder einzelner Gebäude. Die Einwohner werden in anderen Ortschaften des Quarantaine-Bereichs untergebracht und erhalten Entschädigung. Der Civil-Administration wird behufs Ausübung des Quarantainedienstes die erforderliche Truppenzahl zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Bevollmächtigter wird in das Astrachansche und die angrenzenden Gouvernements entsendet, und demselben eine ärztliche Kommission zur Untersuchung der Epidemie und zur Desinfektion angesteckter Lokalitäten beigegeben.

Nebst den den Vertretern im Auslande zur Mittheilung an ihre respektiven Regierungen zugefertigten Aufklärungen über die diesseitigen Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung einer Verschleppung der Pest sind auch nach Berlin, Wien und London Ansuchen gerichtet worden, durch Entsendung von Aerzten den Stand der Epedemie konstatiren zu lassen. Loris-Melikoff, welcher, wie gemeldet wird, mit den ausgedehntesten Vollmachten nach Astrachan abgehen soll, wird als Generalgouverneur des provisorisch zu errichtenden Generalgouvernements fungiren.

— Das Minister-Komite hat, wie der „Herold" vernimmt, in voriger Woche die Conzessionirung einer Eisenbahn von Tiflis nach Baku, 520 Werst, und von einer Station der Poti-Tiflis-Bahn nach Batum, 185 Werst, genehmigt. Die nach Batum projektirte Linie wird nicht, wie anfänglich projektirt, längs dem Schwarzen Meere, sondern mehr landeinwärts gebaut werden.

Aus Sibirien wird telegraphirt, daß die Regierung eine Tungusenabtheilung mit Schlitten und Rennthieren zur Aufsuchung des schwedischen Professors Nordenskiold abgesandt, der mit seinem Schiff am Ostkap eingeeist ist. Nächstes Frühjahr soll ein Schiff vom russischen Geschwader im stillen Ozean durch die Behringstraße zu seiner Aufsuchung vordringen. Ein anderes Telegramm meldet, daß Sir Gordon Benett, Eigenthümer des „New-York Herald" zu gleicher Zeit von San Francisco aus sein Schiff zur Aufsuchung des Professor Nordenskiold absenden wird.

Rom, 31. Jan. Ein Straßenanschlag des Bürgermeisters verkündet Namens der Regierung den Ausbruch des gelben Fiebers in Rio de Janeiro, dem verschiedene Italiener erlagen.

Bukarest, 31. Jan. Die Kammer votirte einstimmig einen Kredit von Fr. 450,000 zur Bestreitung der Kosten für die gegen Einschleppung der Pest zu treffenden Vorsichtsmaßregeln.

Belgrad, 30. Jan. Hier eingegangene Nachrichten bestätigen, daß der vermißte italienische Oberst Gola, Mitglied der europäischen Grenzkommission, bei einem Besuche der Schlachtfelder in der Umgegend von Plewna gegen den 10. Dezbr. vorigen Jahres durch einen Pistolenschuß getödtet und sodann beraubt worden ist.

Edinburg, 1. Febr. Heute Vormittag wurde das Urtheil über die Direktoren der Bank of Glasgow verkündet. Der Gerant Stronach und Direktor Potter erhielten 18 Monate Gefängniß und die übrigen fünf Direktoren je 8 Monate.

Die „Daily News" melden den Bankerott des Hauses Charles Shaw in London, das mit China Handel treibt. Das Passivum ist sehr bedeutend.

Neueres.

Basel, 2. Febr. (Korr.) Bei einer sehr großen Betheiligung von zirka 1200 Wählern wurde heute zum Hauptpfarrer zu St. Leonhard Hr. Altheer, der Kandidat der Reformer, gegenüber dem durch die Konservativen portirten Hrn. Preiswerk mit 50 Stimmen über das absolute Mehr gewählt.

Paris, 1. Febr. Der „Temps" meldet: Der Ministerpräsident Dufaure hat im Ministerrath seinen unwiderruflichen Entschluß kundgegeben, seine Demission zu nehmen. Auf alle Vorstellungen antwortete er, daß die neue Situation neuer Männer bedürfe. Dufaure wird heute Abend dem Präsidenten der Republik von seinem Entschluß in Kenntniß setzen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. Jan. bis 1. Febr. 1879.

Geburten.

Jan. 25. Wilhelm u. Wilhelmine, Kinder des Conrad Richner, Seiler von Aarau.
" 25. Alice Helene, T. des Jean Weigel, Fabrikant, von Glauchau (Sachsen.)
" 28. Lina, T. des Fritz Rohr, Bäcker, von Buchs.
" 29. Fritz Eduard, S. des Johann Eduard Haßler, Kaminfeger, von Aarau.
" 29 Johann, S. des Johann Belz, Wagenvisiteur, von Zihlschlacht (Thurgau).

Ehekündungen.

Jan. 30. Friedrich König, Küfermeister, von Bottenwil, mit Agnes Johanna Steininger von Aarau, beide in Aarau
" 31. Conrad Alfred Hafen von Scherzingen (Thurgau), mit Anna Maria Margaretha Grauwiler v. Eptingen (Baselland), beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 27. Wilhelm, S. des C. Richner, Seiler v. Aarau.
" 29. Wilhelmine, T. des C. Richner, Seiler v. Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 1. Febr. 1879. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 20. Eier per Stück 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40—80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15—25 Cts. Rösslikohl per Teller 30 Cts. 4—6 Paar Aepfel, 4 Paar Birnen, 10 Rübli, 12 Rüben, 10 Höck Rüsse, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich, 3 Randen, je 10 Cts.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeits-Pfeffer-meter.	Niederschlagsmenge in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Kartenstand unter 0 m.
Jan. 27.	7 U.	- 1,6	733,8	100	—	O 0,3	Nebel	3,63
	1 "	0,8	733,4	96				
	9 "	- 0,6	734,5	100				
Jan. 28.	7 U.	- 0,4	733,2	97	—	SO 0,0	Nebel	3,66
	1 "	0,6	732,1	94				
	9 "	- 0,2	731,9	97				
Jan. 29.	7 U.	- 2,2	732,3	99	—	SW 0,3	Nebel	3,69
	1 "	- 0,6	732,3	95				
	9 "	- 0,8	732,8	100				
Jan. 30.	7 U.	- 2,2	732,7	97	—	SW 0,3	Nebel	3,68
	1 "	- 2,0	732,3	94				
	9 "	- 2,8	733,5	100				
Jan. 31.	7 U.	- 4,2	733,1	97	—	S 0,0	4,0	3,68
	1 "	- 0,4	732,1	84				
	9 "	- 2,0	732,4	100				
Febr. 1.	7 U.	- 4,8	730,3	97	—	SW 0,3	5,0	3,70
	1 "	0,2	729,8	83				
	9 "	- 2,2	729,4	97				
Febr. 2.	7 U.	- 1,6	728,4	97	—	SSW 0,0	5,0	3,70
	1 "	3,6	727,1	76				
	9 "	0.6	727,1	97				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerung.

Herr **W. S. Wengi,** Schneider in Niedergösgen, bringt den **Hausantheil Nr. 237 b.** an der Golattenmattgasse zu **Aarau, Montag den 17. Februar** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft „zum neuen Bund" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlichst eingeladen.

Aarau, den 1. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 9. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößle** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, wollen sich bis **Freitag den 7.,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher der Gesellschaft, Herrn Samuel Häffig, Vater, Kupferschmied, anmelden.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Anzeige.

Unterzeichneter hat auf Lager schön und solid gearbeitete

Kanapée's

von 55 Frk. an, sowie einige vollständig aufgerüstete

Betten

von 180 Frk. an. — Zur gefälligen Abnahme empfehle mich höflichst.

J. Birkhofer, Tapezierer.

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am künftigen **Mittwoch den 5. Hornung,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **„Wöschnauer Staatsschachen"**

2000 Wellen

öffentlich versteigert.

Olten, den 31. Januar 1879.

J. Meier, Bezirksförster.

Schweizerische und deutsche Theaterstücke.

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

H. R. Sauerländer's Sortiment in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Sonntag den 2. Febr. 1879 starb: **Joh. Rudolf Roth**, Metzger, von Aarg. Erlisbach; alt 42 Jahre und 2 Monate. — Beerdigung: Dienstag den 4 Februar, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 32.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Bürgerturn-Verein.

Sitzung

Montag den 3. Februar 1879, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 3. Febr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Mittheilungen des Hrn. Prof. Mühlberg.

Theater in Aarau
im Rössli:

Dienstag, den 4. Februar 1879:

Neu! Neu!

Böse Jungen.

Modernes Zeitbild in 5 Akten von Heinrich Laube.

— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Suter, Jakob, Samuels, im Strick zu Gränichen, wird über das Vermögen am **Mittwoch den 5. Hornung** Steigerung abgehalten und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe:** Nachmittags von 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers, und

b) über die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Rößli" in Gränichen.

Aarau, den 22. Januar 1879.

Der Geldstagsabgeordnete.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den wegen Geschäftsveränderung zu verkaufenden, dem Unterzeichneten eigenthümlich angehörenden, vor dem Haldenthor liegenden **Garten,** haltend 7850 Quadratfuß und mit 6 schönen Obstbäumen besetzt, sind **Fr. 1150.** — geboten.

Derselbe ist für einen Hausplatz oder für hiesige Bäcker zur Erstellung von Holzschuppen gut gelegen, besonders der günstigen Zu- und Abfahrt wegen. — Mehrgebote nimmt entgegen

Der Eigenthümer:

F. Urech-Sommerhalder.

Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes Frauenzimmer, Waise, aus guter Familie, sucht baldmöglichst einen Wirkungskreis, am liebsten auf einem Bureau oder auch als Erzieherin, Stütze und Gesellschafterin bei einer kleinern Familie. Auf großen Lohn wird keinen Anspruch gemacht, um so mehr auf freundliche Behandlung. —

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann mit eigenem rentablem Geschäft sucht sich eine ehrbare Tochter von ca. 20—25 Jahren von angenehmen Aeußern, einiger Bildung für Geschäfts- und Hauswesen, sowie mit einigen tausend Franken Vermögen. — Strengste Discretion wird zugesichert. Photographie erwünscht und wird auf Verlangen retournirt. — Nur ernstgemeinte schriftliche Anmeldungen unter Chiffre O. 8. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Gesucht

wird in ein Kuranstalt eine **perfecte Köchin** und ein **Gärtner.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gut gebautes

Wohnhaus,

in vortheilhafter Lage hiesiger Stadt. — Anfragen mit K. K. L. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

70 Cts. Bazar.

Erlaube mir, nebst meinen bisherigen Artikeln noch folgende soeben eingetroffene Gegenstände zu empfehlen:

Uhrhalter,
Schwammständer,
Handtuchhalter,
Schreibzeuge (Blech),
Drathkörbchen,
Caffeebüchsen,
Bestecktörbe,
Speiseglocken,
Kehrrichtschaufeln,
Botanisirbüchsen,
Plaidriemen,
Hanftaschen,
Necessaires,
Handschuhkasten,
Federkasten mit chines. Malerei,
Taschenmesser,
Feldflaschen,
Wachstuchdecken,
verschiedene Schatullen mit Schloß,

sowie Kinderspiel-Waaren in reicher Auswahl.

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse Nr. 21.

Mühle- & Säge-Steigerung.

Am **Freitag den 7. Februar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, wird im **Gasthaus z. Bären in Seon** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

I. Die **untere Mühle in Seon** mit ehedaftem Wasserrecht, eine **Wergreibe,** eine **Doppelscheune** mit daran gebautem **Holz- & Schweinestallhaus** mit **Remise.**

II. Die neben obigen Gebäuden stehende **Sage** mit **Fraise** auf's Komfortabelste eingerichtet, alles mit konstanter fortwährender Wasserkraft, und von jeher sehr guter Kundsame.

III. Circa 10 Jucharten größtentheils bei den Gebäuden liegendes, sehr gutes **Land.**

Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und können vorher bei den Unterzeichneten vernommen werden.

Seon, im Januar 1879.

Die Eigenthümer:

Christoph Urech, Müller,

Jb. Meier, jünger, als Pfleger des Jb. Urech, Müller.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 5. *Aarau, den 1. Febr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209⅜	208¼	209½	208¾	4 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123⅜	123⅜	123½	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	—	100	3½ „
Mailand, valuta legale	91	90	91½	90	4—5 „
London	25.20	25.15	25.22½	25.17½	3 „
Paris	100²/₁₆	100	100¼	100.05	3 %
Wien	215½	213½	215½	213½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „ 10	„
Nebenplätze	5 „ 10	„

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	216¼	215	216¼
Nordostbahn Stammactien	67½	66¼	67½
„ Prioritäten	272½	270	—
Centralbahn	167½	162½	167½
Union Suisse Stamm	38¾	35	—
„ „ Prioritäten	195	—	—
Suisse occidentale Stamm	76¼	75	—
„ „ Priorität	411¼	410	—
Schweiz. Creditanstalt	500	492½	495
Bank in Winterthur	455	445	—
Aarg. Creditanstalt	435	430	430
Aarg. Bank	—	250	—
Basler Handelsbank	397½	392½	—
Basler Bankverein	417½	415	—
Eidg. Bank	365	352½	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	—	686	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	455	452½	455
Banque de Mulhouse	505	500	500
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100½	—
4½ „ Central-Nordost.	88	87¼	87¼
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	99¾	—
4½ „ „ „ 1882	93½	93	93
4½ „ „ „ 1884	—	89¾	—
4½ „ „ „ 1886	86	84	—
5 „ Gotthardbahn	69	68½	68½
5 „ Berner Jurabahnen	89	88⅞	89
5 „ Stadt Winterthur	80	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 %
in **laufende** „ 4 % } verzinslich;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¼ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar

halten wir uns bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Joh. Rud. Roth,
Metzger & Speisewirth

infolge einer Lungenentzündung heute Mittags 11 Uhr im Alter von 42 Jahren und 2 Monaten in's bessere Jenseits abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Februar, Mittags 11 Uhr statt.

Aarau, den 2. Februar 1879.

Oeffentliche Vorträge
in Ober-Entfelden

Dienstag d. 4. dss., Abends punkt 8 Uhr, **im Schulhaus:**

Ueber die Erziehung der Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum schulpflichtigen Alter in körperlicher und geistiger Beziehung.

Den Vätern und Müttern gewidmet

von Dr. Thut.

Aarau, bei **J. J. Christen:**

Die Todesstrafe.

Akademischer Vortrag, gehalten in Bern vor einem gemischten Auditorium von **Dr. C. E. Pfotenhauer,** Professor der Rechtswissenschaft.

8. br. Preis 75 Cts.

Gesucht:

Ein junger, ordentlicher Bursche als **Knecht.**

Brauerei Weinberg.

Zu vermiethen:

Auf Mai eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zugehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Man sucht einen zuverläßigen **Knecht** zu einem Pferd und etwas Rindvieh. — Zu erfragen bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer.** Casinostraße Nr. 658, I. Stock.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** mit 4 Zimmern, Küche, Estrich, Keller und Plunderkammer, zu beziehen auf Anfangs April. — Zu vernehmen beim Verleger d. Blts.

Ein starker Knabe

könnte bei **A. Weber,** Bäcker in **Olten** die **Bäckerei** gründlich erlernen.

Für einen armen

braven Knaben

ein Lehrplatz bei

J. Bräutigam, Schuster.

Eine im Unterrichtswesen erprobte Dame sucht an einer öffentlichen Schule oder in einer Privat-Erziehungsanstalt eine Stelle als Lehrerin in der franz., engl. oder ital. Sprache, auch im Zeichnen und Malen, oder in den deutschen Realfächern.

Offerten unter Chiff. P. S. befördert die Expedition.

Für Kindergärtnerinnen!

In Folge Verzicht der bisherigen Inhaberin wird die **Stelle einer Lehrerin des Fröbel'schen Kindergartens in Aarau** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung nebst Fähigkeitsausweisen an Hrn. **A. Neuburger in Aarau** bis Ende Februar einreichen.

Die Direktion.

Zu verkaufen oder zu vermiethen

ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus
Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. b. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 29.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 4. Februar 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 3. dies.) Das St.-Gallische Gesetz über den „Marktverkehr und das Hausiren" vom 13. Nov. 1878, erklärt in seinem Art. 4 als Hausirer: „das Aufsuchen von Bestellungen mit Muster bei andern Personen als solchen, welche mit dem betreffd. Artikel Handel treiben oder denselben in ihrem Gewerbe verwenden."

Art. 16 des nämlichen Gesetzes bestimmt, daß für das Aufsuchen von Waarenbestellungen laut obigem Art. 4 von den im Kanton niedergelassenen Kaufleuten, welche in demselben ihr eigenes Waarenlager oder den eigentlichen Sitz ihres Geschäftes haben, eine monatliche Patenttaxe von Fr. 10 bis 20 zu entrichten sei. Für Patente auf eine längere Dauer sind jedoch billigere Taxen aufgestellt, nämlich für ein Vierteljahr das Doppelte, für ein halbes Jahr das 4-fache und für ein ganzes Jahr den 8fachen Betrag der monatlichen Taxe. Gegen diese beiden Bestimmungen rekurriren nun 40 Firmen im Ktn. St. Gallen, welche jede mindestens einen, mehrere 2, 3 und 4 und einige sogar 5—7 Reisende haben, an den Bundesrath, indem sie geltend machen:

1. Art. 4 leg. cit. angeführten Gesetzes stehe im Widerspruch mit dem Bundesbeschluß vom 29. Juli 1859, wonach die Kantone von schweiz. Handelsreisenden für Waaren-Bestellungen keine Patenttaxen oder andere Gebühren erheben sollen.

2. Art. 16 stehe im Widerspruche mit Art. 31 der Bundesverfassung, indem er die durch ihn betroffene Form des Gewerbebetriebs erschwere und unter Umständen verunmögliche und ebenso mit Art. 46 der Bundesverfassung, indem er eine Doppelbesteuerung schaffe.

Der Bundesrath hat den Rekurs abgewiesen auf Grund folgender Erwägungen:

1. Bei Anlaß der Prüfung des Geschäftsberichtes pro 1877 hat die nationalräthliche Commission folgende Sätze aufgestellt:

„Die Schweiz, resp. die Kantone sind berechtigt:

a. die Aufnahme von Bestellungen bei Nichtgewerbetreibenden, resp. von Haus zu Haus als Hausirhandel zu erklären;

b. für die Ausübung des Hausirhandels eine Legitimation, ein Patent oder einen Gewerbeschein zu verlangen;

c. sowohl für den Ausweis eine Ausfertigungstaxe zu erheben, als auch den gesammten Hausirverkehr mit einer entsprechenden Gewerbesteuer zu belegen, und die Bundesversammlung hat bei dem gleichen Anlasse den Bundesrath eingeladen, die in Frage liegenden Verhältnisse einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen, bezw. einen von ihm früher erlassenen Entscheid in Wiedererwägung zu ziehen.

2. In Vollziehung dieses Auftrages und in Uebereinstimmung mit jenen Sätzen der nationalräthlichen Kommission hat der Bundesrath bei Anlaß des Rekurses Flückiger und Genossen die Frage der Patenttaxen für Musterreisende einer erneuerten Prüfung unterstellt und ist in seinem Beschlusse vom 8. Oktober 1878 zu folgenden Ergebnissen gelangt.

a. daß allerdings ein absolutes Verbot des Gewerbebetriebs im Umherziehen und der Aufnahme von Bestellungen von Haus zu Haus sich gegenüber dem Art. 31 der Bundesverfassung nicht rechtfertigen ließe, weil dadurch unzweifelhaft der Grundsatz der Gewerbefreiheit in Frage gestellt wäre. Ebenso würde ein Besteuerungssystem mit übermäßigen Taxen im Effect einem Verbot gleichkommen und deßhalb beanstandet werden können; während soweit nur eine mäßige Patenttaxe, die den Gewerbebetrieb in keiner Weise verunmöglicht, in Frage liegt, von einem Widerspruche gegen die Vorschriften von Art. 31 der B.-Verfassung nicht die Rede sein kann.

b. daß wenn die beiden angefochtenen Gesetze der Kantone Bern und Baselland-schaft nach Maßgabe dieses Grundsatzes gewürdigt werden, dasjenige von Baselland, welches eine Taxe von Fr. 150 per Jahr im Maximum aufstellt, nicht beanstandet werden kann, dasjenige von Bern dagegen, welches eine Taxe bis auf Fr. 200 per Monat ermöglicht, in der Anwendung unter Umständen in der That die Ausübung des fraglichen Gewerbebetriebs unmöglich machen könnte, weßhalb in dieser Beziehung eine freie Prüfung und Entscheidung von Beschwerden im einzelnen Falle vorbehalten werden muß.

3. Die gleichen Grundsätze müssen nunmehr auch auf das St. Gallische Hausirgesetz Anwendung finden, das mit seinen Taxen dem baselländschaftlichen Gesetze nahe steht.

4. Die Patenttaxe ist für die staatliche Bewilligung des Hausirens zu bezahlen und ist von der Erwerbsteuer, welche auf die Erträgnisse eines Berufes oder Gewerbes (also auch des Hausirens, Wirthschaftsbetriebs 2c.) gelegt wird, auseinander zu halten. Welche Basis der letztern zu Grunde gelegt werden darf, ist hier nicht näher zu erörtern, und es würde, wenn wirklich durch die Concurrenz der Taxe und der Steuer eine thatsächliche Doppelbesteuerung entstehen würde, eine darauf sich stützende Beschwerde in die Competenz des Bundesgerichts, nach Art. 59, litt a. des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege vom 27. Juni 1874 fallen.

Bern. (Korr. v. 3. Febr.) Zolleinnahmen. Januar 1879: Fr. 1,082,829. 90. Jan. 1878: Fr. 1,181,014. 07. Mindereinnahme 1879: Fr. 98,194. 17.

Bern, 3. Febr. Die verifizirte Gotthardabstimmung weist 278,731 Ja gegen 115,571 Nein auf.

— Die eidgenössischen Räthe werden auf den 17. März einberufen.

---

§ Aargau. Kriminalgerichts-Verhandlung vom 3. Februar.

Johann Georg Werner, Barbara's, geb. 1842, von Beggingen, Ktns. Schaffhausen, ist angeklagt und geständig, in der Nacht vom 2. auf den 3. August 1878, circa 12 Uhr, mittelst Durchstechen der Fenstersprossen gewaltsam in das Gebäude des Gemeindeammann's Obrist in Dätwil eingebrochen zu sein und daselbst aus einem Zimmer der Emilie Obrist eine silberne Cylinderuhr nebst einem schwarzen Schnürchen im Werth von Fr. 28. 60 entwendet zu haben.

Ein zweiter Johann Georg Werner, Wilhelms, geboren 1849, ebenfalls von Beggingen, hat bei Ausführung dieses Einbruchs und Diebstahls die Rolle des Wächters übernommen und überdies die Versilberung der Uhr besorgt, indem er sie nach Auftrag seines Kameraden in einer Pfandleihanstalt in Waldshut gegen 8 Mark = 10 Fr. versetzte. Er hat sich dadurch der Begünstigung und Beihülfe schuldig gemacht und ist dessen ebenfalls geständig.

Der Diebstahl wäre dem Betrage nach nur ein Zuchtpolizeivergehen, qualifizirt sich aber durch Einbruch zu einem Kriminalverbrechen, das noch zudem wegen Verübung zur Nachtzeit als ein erschwertes erscheint. Bei Beurtheilung dieses Verbrechens fällt aber ferner noch erschwerend in die Waagschaale, daß die beiden Gesellen noch an mehreren andern Orten außer dem Kanton Aargau Einbrüche und Diebstähle verübt haben, (für welche sie die Strafe noch nicht abgesessen haben), so daß sie überhaupt als gefährliche Gewohnheitsdiebe zu betrachten sind.

Dem Erstangeklagten gelang es aber, zwei Tage vor der gegenwärtigen Sitzung aus der Bezirksgefangenschaft in Baden zu entfliehen, so daß dießmal nur J. G. Werner, Wilhelms, zu beurtheilen bleibt.

Dieser erhält sechs Monate Zuchthaus und vier Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht. Gegen den Flüchtling aber wird die Ediktalladung und eventuell das Contumazialverfahren beschlossen.

— * Aarau. (Auch ein Zeichen der Zeit!) Vom Polizeiposten Aarau wurden während der letzten Woche 88 Bettler und Vaganten transportirt, eine bisher unerhörte Zahl. Nächst Aarau folgen die Bezirkshauptposten Zofingen mit 40 und Baden mit 34 Transporten.

— Villmergen, 2. Februar. (Eingsdt.) Der unerbittliche Tod hat hier im neuen Jahre schon bald ein Opfer gefordert. Mittwoch den 29. Jan. starb nach langwieriger, schwerer Krankheit, Hr. Mathias Meier, alt-Rößliwirths, in einem Alter von 45 Jahren, 10 Monaten, unverheirathet. Der Selige war ein allgemein geliebter, geachteter Mann, ein Wohlthäter der Armen und ein friedliebender Mensch. Er darf mit Recht zu den wenigen Glücklichen gezählt werden, von denen sich sagen läßt: „Er hatte keinen Feind."

Das hat am besten die außerordentlich zahlreiche Theilnahme und Trauer bei seiner Beerdigung bewiesen. Noch an keinem Grabe sah man, trotz der ziemlich strengen Kälte, namentlich die die Kinderwelt so zahlreich versammelt, wie an dem ihres lieben Wohlthäters, Mathias Meier. Als ihm die Sterbeglocke ertönte, rief ein armer Schulknabe aus: „O de Mathis isch g'storbe! jetz händ mer ke guete Mönsch meh im Dorf!" Und, in die Sphäre des kindlichen Gedankenkreises sich versetzend, hatte der Knabe Recht. Denn, nach Schluß der Schule hieß es in der Regel von den ärmern Kindern: „Mer wänd zum Mathis ue, es git es schöns, großes Stücki Brod." Das hat nun aufgehört. Wie viele Wohlthaten hätte der Selige noch ausgeübt, hätte ihn der himmlische Lenker der Schicksale nicht so frühe abberufen.

Als Zeugniß seiner Friedensliebe mag Folgendes dienen: Er wurde den 26. Dezember 1877 beinahe einstimmig in den Gemeinderath gewählt. Aber weder der Zuspruch seiner Freunde, noch das allgemeine Zutrauen der Bürgerschaft konnten ihn zur Annahme bewegen. Er lehnte die Wahl ab, aus dem Grunde, um keinen Anlaß zu bieten, Jemanden beleidigen zu sollen. Er wollte Niemanden wehe thun. Er galt als ein Muster der Gewissenhaftigkeit, der Wohlthätigkeit und der Friedensliebe. Gott lohne seine Werke!

— Baden. Die Einwohnergemeinde hat das Budget pro 1879 mit den Anträgen der Budgetkommission genehmigt. Mit Beobachtung größtmöglicher Sparsamkeit machen wir es nun mit 4 ganzen Steuern. (B. T.)

*— Laufenburg, 2. Febr. An der hiesigen Rheinbrücke wurde letzten Herbst ein neuer Wasser-Pegel angebracht. Weil der Wasserstand dazumal all zu groß war, konnte nicht die erforderliche Länge angebracht werden. Gegenwärtig ist der Rhein sehr klein, und sollte ein zweites Stück angebracht werden. Diese Arbeit wurde dem J. Bußinger, Maurer, Familienvater von Eiken, wohnhaft dahier übertragen, und hat er dieselbe heute ausgeführt. Bei Wegnahme des zu dieser Arbeit gebrauchten Gerüstes, entschlipfte Bussinger, fiel in den Rhein und verschwand.

— Laufenburg, 2. Febr. Heute verschwand in den Fluthen des Rheines der mit der Befestigung des Pegels beschäftigte Maurermeister Bussinger von Eiken. Die am Abend im Soolbad zu einem Konzert Versammelten gedachten auf Anregung des Herrn Stadtammann Treyer der trauernden Familie und legten für dieselbe Fr. 50 zusammen. (B. N.)

Bern. (Korrespdz.) In Gsteigwyler schickte am 30. Jan. ein Mutterli seine 2 Kinder nach Wilderswyl um „öppis z'verrichte." Bevor sie vom Hause fort giengen, schärfte Mutterli dem Lisebethli und dem Marianneli recht ein, sie sollten doch ja auf der Landstraße bleiben und nicht dem Fußsteig entlang gehen. Trotz dieser Warnung zogen die Kinder, um sich einen Umweg zu ersparen, es vor über den in der Friesau provisorisch angebrachten Steg über die Lütschine zu gehen. Mitten auf dem Steg wurde Marianneli vom Schwindel befallen. „Herr Jesis, Herr Jesis mir wird's schwindlig, Lisebethli häb mi, hilf, hilf!" schreit Marianneli und riß Lisebethli, das seinem Schwesterchen hülfreich die Hand geboten, im Fallen in den reißenden Strom. Die 12-jährige Lisebeth vermochte sich, nachdem sie vom Wasser einige Schritte weit weggerißen worden, an einem Steine anzuklammern und sich zu retten. Das 11-jährige Marianneli mußte ertrinken.

Am 30. Jan. benützte die 34-jährige Louise Bregnard von Bonfol, als sie nach Pruntrut heimkehren wollte, die Einladung eines Bekannten und bestieg sein Fuhrwerk. Bei dem schlechten Weg war sie sehr froh von der Güte des Freundes Gebrauch machen zu können. Sie saß auf einer Kiste. Zwischen Alle und Vendlincourt fiel sie herunter. Der Wagen fuhr ihr über die Brust. Eine Stunde später erlöste sie der Tod von unsäglichem Leiden und Schmerz. Die Arme war bedenklich zugerichtet und hatte trotz Schmerz nicht einen Augenblick die Besinnung verloren.

Im Eggeltenried bei Iselwald holte am 30. Jan. der Ehemann Peter Abegglen Heu aus seinem im Berge gelegenen Staffel. Er glitt aus, stürzte über eine Fluh und fiel todt.

Zürich, 3. Febr. (Korr.) Bei gestriger Ersatzwahl eines Mitgliedes des Nationalrathes im ersten Wahlkreis kam keine Wahl zu Stande. Die Zahl der Votanten betrug 16,351, das absolute Mehr 8176. Hr. alt-Reg.-Rath Pfenninger machte 7473, Herr Peter-Hüni 7435 Stimmen.

— Heute Morgen früh 1 Uhr brach in Außersihl Feuer aus; zwei Schöpfe des Hrn. Baumeister Egold sind gänzlich und ein noch nicht ausgebautes Wohnhaus zur Hälfte niedergebrannt.

Unterwalden. Der historische Verein von Nidwalden, am 26. Jan. in Stans versammelt, wurde freudig überrascht durch ein Geschenk der Erben des Hrn. Hauptmann von Deschwanden sel. an das Museum — eine Anzahl Bilder und Skizzen aus der Meisterhand des unvergeßlichen Malers Theodor von Deschwanden, darunter eine s. Z. in Paris angefertigte Kopie des großartigen, im Original 75 Fuß langen Schlachtenbildes von Horace Vernet „die Schlacht von Isly".

Glarus. Die Standeskommission beantragte, das kantonale Fabrikgesetz außer Kraft zu erklären, da dasselbe, soweit es nicht durch das eidgenössische Gesetz aufgehoben worden, durch die vom Rathe hierüber erlassene Vollziehungsverordnung ersetzt sei. Nach kurzer Diskussion wurde im Landrath diesem Antrage beigestimmt und derselbe zu Handen der Landsgemeinde in empfehlendem Sinne begutachtet.

Freiburg. Der „Chron." notirt, auf einen Bericht aus Basel gestützt, mit Stolz, daß die Staatsobligationen von Freiburg al pari stehen und auf dem Markte sogar Prämien gewähren. Eines gleichen Kredites sollen sich, außer denen von Basel-Stadt, keine andern schweizerischen Obligationen erfreuen, Dank der Geschicklichkeit, mit welcher die Freiburger Staatsfinanzen verwaltet werden. Ein bedeutendes Verdienst dafür fällt dem Vorhandensein der Schuldentilgungskasse zu.

Basel. Das Stimmenverhältniß bei der Wahl des Hauptpfarrers der St. Leonhardgemeinde war: Stimmende 1269. Hr. Altheer, bish. zweiter Helfer machte 685, Hr. Preiswerk, Vater, 577, verworfen 7 Stimmen.

Baselland. In Binningen hat sich nach dem „Landsch." ein Gotthardverein gebildet, aus ca. 20 Mitgliedern bestehend, welche jedes 1 Fr. per Woche zurücklegen will, um nach 3 Jahren, da hoffentlich die Bahn fertig ist, eine Reise nach Mailand zu machen. Wer die Reise nicht mitmachen will, erhält die Hälfte des Ersparten zurück und darf keinen andern für sich gehen lassen.

Frauenfeld, 3. Febr. Merkle ist gestern mit über 10,000 Stimmen in den Nationalrath gewählt worden.

St. Gallen. Samstag Abends wurde nach langem bangem Suchen Bannwart Stricker von Sargans am Fuße einer mehrere hundert Fuß hohen Felswand in Spina (zwischen Mels und Balfries) todt aufgefunden. Der Unglückliche war Freitag Mittags vom Hause fortgegangen, um die Gonzenwälder zu durchstreifen. Abends und die ganze Nacht hindurch warteten sein 70jähriger Vater und seine Geschwister vergebens auf seine Rückkunft. Ahnend, daß ein Unglück dieselbe verschulde, begann man Samstag Morgens Nachforschungen anzustellen. Seine Kollegen in Mels und mehrere andere Männer machten sich auf, durchsuchten die Gonzenwälder, konnten von Holzarbeitern erfahren, der Unglückliche sei gestern bei ihnen gewesen, und mit der Bemerkung weiter gegangen, er habe noch eine große Reise zu machen und werde so bald nicht zurückkehren. Wohin ging diese Reise? Wo weiter suchen in den wilden Gonzengebirgen, in den vielen steilen, oft schwer zu begehenden Felsbändern? das war die große Frage. Nach 5 Uhr Nachmittags stießen die Suchenden oberhalb Heiligkreuz auf Arbeiter, die angaben, der Bannwart sei gestern bei ihnen gewesen und habe dann seine Tour gegen Spina und Balfries fortgesetzt. Hierauf theilten sich die Suchenden in 2 Gruppen, die eine nach Vorderspin, die andere nach Hinterspin steigend. An einer der gefährlichsten Stellen, über eine furchtbar hohe Felswand, zeigten sich endlich die Spuren einer Ausglitschung und Abrutschung; nun wußte man nur zu gewiß, welches Schicksal den Gesuchten ereilt hatte. Am Fuße der Felswand fand man seinen Leichnam in schrecklich zur Unkenntlichkeit zerquetschtem Zustande. Stricker, erst 33 Jahre ein kräftiger, gewandter junger Mann, diente schon mehrere Jahre als Bannwart seiner Heimatgemeinde Sargans. Er war als friedfertiger, braver Mann bekannt und beliebt, als treuer, dienstbeflissener Angestellter von seinen Vorgesetzten stets geachtet. Die Erde sei ihm leicht! (St. Gall. Ztg.)

Graubünden. Die Verfassungsrevision ist vorläufig zu Faden geschlagen. Das Referendum erhielt folgende Gestalt: Der Abstimmung unterliegen alle Verfassungsänderungen, Staatsverträge und alle Gesetze organischer, rechtlicher und administrativer Natur, sowie Großrathsbeschlüsse, welche eine neue Ausgabe von 100,000 Fr. oder mehr zur Folge haben. Auf Begehren von wenigstens 3000 Stimmberechtigten müssen dem Volke unterbreitet werden:

1) Verordnungen, die der Große Rath erläßt,

2) Jeder Großrathsbeschluß, welcher eine neue jährlich wiederkehrende Ausgabe von 20,000 Fr. in sich schließt.

Waadt. In Lausanne ist Hr. Oberauditor Jules Koch, eine Zierde des waadtländischen Barreau's im Alter von 69 Jahren gestorben. „Während der letzten Jahre lasteten Krankheit und die Gebrechlichkeit des Alters schwer auf ihm" sagt die „Gazette de Lausanne"; aber gleichwohl wird sein Tod seine zahlreichen Freunde und alle, die ihn in den Tagen seiner langen und schönen Laufbahn gekannt, schmerzlich berühren."

Neuenburg. Ein Theil der Suchard'schen Chocoladefabrik in Serrieres ist in der Nacht vom 31./1. abgebrannt und zwar der gleiche Theil der vor einem Jahr abgebrannt ist und wieder ganz neu aufgebaut war. Der Schaden ist groß. Ursache des Brandes noch unbekannt.

— In Chaux-de-Fonds ist einer der größten Uhrenfabrikanten der Schweiz, Hr. August Vuille, im Alter von 74 Jahren gestorben.

Paris, 3. Febr. Resultate der Deputirtenwahlen. Riberac: Simon (Republikaner) 4049 Stimmen; Fourtou 3692 Stimmen. In Uzès ist eine Stichwahl zwischen Republikanern nothwendig. Condom: Cassagnac wurde wiedergewählt. Yssingeaux: Zwei Republikaner und ein Konservativer bleiben in der Stichwahl. Montmedy: Der Republikaner Royer wurde gewählt. Cosne: Die Wahl des Republikaners Fleury wurde gesichert. Bressuire: Der Republikaner Jouffrault ist gewählt. Castres: Der Republikaner Barbey unterlag mit 7506 Stimmen gegen Baron Reille, der 9950 Stimmen erhielt. Tarbes: Der Republikaner Desbond wurde gewählt. Pontivy: Der Ligitimist Mun blieb mit 5611 Stimmen gegen Lemaguet (Republikaner), der 6218 Stimmen erhielt, in der Minderheit.

Da alle Versuche, Dufaure zum Bleiben zu bewegen, gescheitert sind, hat Grevy Waddington, den Minister des Auswärtigen, beauftragt, ein neues Kabinet zu bilden.

Aus allen Städten Frankreich's sind Grévy Glückswünsche zugegangen, die herzlichsten aus seinem heimathlichen Departement des Jura. Der Pariser Gemeinderath war nicht der letzte, ihm seine Huldigungen darzubringen. Hérold, der jüngst ernannte Seinepräfekt, stellte sich den Vätern der Stadt vor und wurde mit Beifall überschüttet, als er die Hoffnung aussprach, es werde sein ehemaliges gutes Verhältniß zu ihnen, in deren Mitte er gesessen, auch in seiner neuen Stellung fortdauern. Einige seiner Mittheilungen erhöhten nothwendig die gute Stimmung der Versammlung. So wurde eine Verfügung verlesen, wonach die Rue Morny in Rue Charron umgetauft ist. Der große Platz des Château d'Eau wird künftig Place de la République heißen und mit einer Kolossalstatue der Republik ausgeschmückt werden. Die Avenue des Amandiers erhält den Namen Avenue de la République. Endlich wird eine Preisbewerbung für eine Statue Voltaire's ausgeschrieben.

Die freiwilligen Demissionen monarchistisch gesinnter Diplomaten laufen schon von allen Seiten ein; v. Harcourt zu London, Marquis v. Gabrac beim Vatikan, von Noailles zu Rom, v. Vogue zu Wien haben sofort als die telegraphische Nachricht von dem Rücktritt des Marschalls ankam, demissionirt. „Paris-Journal" will wissen, der Polizeipräfekt Albert Gigot werde ebenfalls nicht auf seinem Platze bleiben, in Folge des Prozesses der „Lanterne"; man habe ihn zum Präfekten der Unteren Seine bestimmt, und Hr. Limbourg werde ihn als Chef der Polizei ersetzen. Die Senatoren und Deputirten des Juradepartements, in welchem bekanntlich Hr. Grevy schon mehrmals zum Deputirten gewählt worden ist, beabsichtigen, den Amtsantritt des neuen Präsidenten mit einem großen Banket zu feiern, zu welchem sie alle Mitglieder der Linken einladen würden. Für den Deputirtensitz des Hrn. Grevy (zu Dole) wird Hr. Lombard kandidiren.

Petersburg, 2. Febr. Offizielles Telegramm aus Astrachan vom 31. Jan. In Wetlianka und Umgegend kein neuer Erkrankungsfall; in Selitrenn befanden sich am 30. Januar acht Kranke und zwei starben. Im Laufe des 31. Januars gab es drei neue Erkrankungen und drei Todesfälle; es blieben somit sechs Kranke. Der dortige Arzt Podgorsky meldet, die Epidemie beschränke sich auf vier Bauernfamilien, die mit einander verkehren; das einzige Präventivmittel sei die Isolirung.

Die Sanitätskommission der Moskauer Aerzte entschied sich für folgende Vorsichtsmaßregeln: Einrichtung von Unterkunftsplätzen für 2000 Personen; Gratisverabreichung warmer Nahrungsmittel; Desinfektion verdächtiger Ortschaften; Herstellung von Oefen in den Hospitälern behufs Verbrennung der Wäsche und Kleider, der Ueberwachung der Speiseanstalten; Schließung ungesunder Erdgeschoße.

Meteorologische Station.

Monat Januar 1879.

(Telli Aarau.)

Mäßige, aber anhaltende Kälte ohne Wind, — eine feste Schneedecke mit guter Schlitten- und weicher Schlittschuhbahn, — starker Nebel, der düster und schwer über Flur und Wald hängt und uns ganze lange Tage hindurch den Blick auf den Jura, selber auf Kirchberg entzieht, — eine feuchte Atmosphäre, welche Baum und Strauch mit Duft und Eisnadeln weiß überkleidet, — endlich Schaaren hungernder Vögel, die auf kleinen durch die Bewässerung grün erhaltenen Schollen Landes den Kampf um das Dasein führen — das dürften ungefähr die hervortretenden Merkmale des verflossenen Monates gewesen sein.

Die größte Kälte mit -9,4° C fiel zufälliger Weise wieder auf denselben 13. Januar, an welchem wir voriges Jahr ebenfalls das Wärmeminimum mit -19° C beobachteten. Das Wärmemaximum mit 8,6° brachte uns der 3. Januar gegenüber von 7,6° am 22. Januar 1878. Ueber die Stärke der Kälte konnte man sich kaum beklagen und stellte sich die Durchschnittstemperatur nur auf -1° C, während uns der gleiche Monat des Vorjahres ein ziemlich tiefes Mittel, nämlich -2,25° brachte.

Den Luftdruck anlangend, so blieb derselbe ungefähr ein halbes Millimeter unter dem Jahresmittel, indem das Barometer sich auf 728,44 Mm. stellte und da jedes Mm. Erhebung einer Luftsäule von beinahe 10 Meter Höhe entspricht, so herrschte also in unserm Luftmeere eine Ebbe von ungefähr 6 Meter unter dem gewöhnlichen Stande.

Wie sich schon an den jeden Morgen neu bereiften Bäumen erkennen ließ, enthielt die Luft sehr viel Wasserdampf, dessen Mittel sich auf 88,47 % bezifferte und welches also dem total feuchten Zustande von 100 % ziemlich nahe kommt. Bei Kältegraden ist das vorgeschriebene Doppelthermometer zur Beobachtung und Berechnung der Feuchtigkeit sehr unzuverlässig und wurden darum die Angaben einem Haarinstrumente entnommen, bei welchem ein Menschenhaar durch seine Ausdehnung oder Zusammenziehung einen leichten Zeiger an einer Scala bewegt, die den Prozentgehalt direct angiebt.

Die Menge des in diesem Monate gefallenen Regen's und Schnee's lieferte nur eine Erddedeckung von 72,6 Mm. Wasserhöhe gegenüber von 85,6 Millim. des gleichen Monates 1878, so daß trotz des Schnee's dieser Monat nicht zu den nassen gezählt werden kann.

Stürmisch und regnerisch waren nur die Tage des 2. und 4. Januar, an welchen zugleich die nicht unbeträchtliche Regenmenge von circa 45 Mm. fiel. Außerdem ist die Nacht vom 2. auf den 3. noch dadurch bemerkenswerth, daß 2 Uhr 30 Min. in der Telli von mehreren Personen zugleich ein kräftiger Erdstoß wahrgenommen wurde.

Die Atmosphäre verhielt sich im Ganzen ziemlich ruhig, so daß wir 14 Tage bei niederhängender Windklappe als windstill eintragen konnten. Der für die Gesundheit vielleicht am wenigsten zuträgliche Nordostwind wehte mit mäßiger Stärke nur 3 Mal, sonst herrschten wie gewöhnlich die süd- und südwestlichen Winde vor. Vergleicht man überhaupt die Windstärke um Aarau herum mit der anderer Schweizerstädte, so stellt sich ein für unsere Stadt ziemlich günstiges Resultat heraus. Aarau kann sich natürlich nicht messen mit dem geschützten Brugg oder Baden, allein gegenüber andern Städten wie Bern, Genf u. s. w. befindet es sich mit seiner ruhigen, mehr feuchtwarmen Atmosphäre entschieden im Vortheil. Läge es unter diesen Verhältnissen in Deutschland, so würde es sehr bald als Luftcurort in romantischer Lage bekannt sein. Es ist darum zu bedauern, daß Aarau auch nicht eine einzige Heilquelle besitzt und unwillkürlich drängt sich die Frage auf, ob es bei uns, im Centrum zwischen dem heilkräftigen Laurenzenbade und den berühmten Jodquellen in Wildegg, nicht möglich sein sollte durch ein Dutzend wohlfeile Bohrversuche an den Hängen der Bronner'schen Promenade und des Hungerberges eine solche aufzuschließen.

Die Aare hatte, wie dieß nicht anders zu erwarten, den sehr tiefen Stand von durchschnittlich 3,26 Meter unter 0, zeichnete sich dafür aber durch schöne grüne Färbung aus.

Möge der Februar vor Allem die Nebel zerstreuen und uns aus der Atmosphäre Norwegens und Schwedens bald wieder zu den grünen Fluren des erwachenden Frühjahres zurückführen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Anglikon, 13. Febr. Die Erben des Steinmann, Joh., Wagner. — Aristau, 9. Die Erben des Melliger, Joh., Käberkaspars von Althäusern; Stierli, Josef, Gemeinderath. — Arni-Islisberg, 12 Gebrüder Stutz, Gregoris, in Islisberg. — Bottenwyl, 15 ds. Bucher, Josef, von Baumyl (Luzern), im Moos zu Wykon; König, Samuel, Heinrichs, Fuhrmann. — Buchs, 11. Rohr, Johannes, Schneiders, von Hunzenschwyl; die Erben des Widmer, Jakob, Jakobs, aus dem Lätt, von Suhr. — Döttingen, 13. dß. Ringele-Senn, Josef; Mittler, M. Magdalena geb. Knecht; die Erben des Stappung, Josef, Jakobs, Ringele, J. E., Schuster. — Ennetbaden, 14. Schmid, Fidel, Neubürlis in Freienwyl. — Erlisbach, 14 Schmid, Johannes, Rudolfs, im Oberester, in Suhr; Pfister, Ls., Jakobs, von soloth. Ober-Erlisbach, die Erben der Roth, Maria geb. Roth, von Obererlisbach. — Gansingen, 14. Die Erben des Oeschger, Leonz, Schusters von Galten. — Hilfikon, 12. Stutz, Johann, Michels, von Schongau, in da. — Hornußen, 13. Herzog, Peter Cölestin, als Droschkenhalter in Basel. — Kaiseraugst, 11 Nachlaßvertrag des Künzli, Fridolin, Däschler. — Kaiserstuhl, 10. Maienfisch, Robert, Bezirkslehrer. — Kölliken, 10 Die Erben des Suter, J, Nisis, Zimmermann; Geb. Suter, Nisis. — Lengnau, 10. Die Erben des Bucher, Xaver, Fidelis; Suter, Leonz, Fuhrhalter in Zürich. — Menziken, 8 Weber, Sebastian, Heinrichs, Fabrikant. — Niederrohrdorf, 11. Gebr. Heimgartner, Maurers. — Niederwyl (Zofingen), 8 Hofer, Jakob, Baßist, auf der Holzweid dahier; Fäß, Melchior, Landwirth, im Rothrist. — Oftringen, 11 Fischer, Maria geb. Wullschleger, in der Finsterthüelen dahier. — Othmarsingen, 8. Ackermann, Jean, Müller in Tiefturi, Gemeinde Dottikon. — Rekingen, 13. Die Erben des Baldinger, Johann, Hafner. — Rüfenach, 13. Tanner, Johannes, älter. — Ryken, 8. Plüß, Jakob, Jakobs, Krämer im Tannacker. — Rynikon, 17. Stolz, Joh. Jakob, Steinbruchbesitzer, in Lauffohr. — Untersiggenthal, 13. Flück, P., im Steinebühl; Zehnder, Franz Sales, Mühlemacher, in Ennetbaden. — Villmergen, 13. Stäger, Katharina geb. Wiederkehr. — Wölflinswyl, 11. Hort, J. M., Mathislis; Dreifuß, J. S., in Außersihl bei Zürich. — Zeiningen, 11. Wittwe Urben, Rosa geb. Roniger. — Zufikon, 12. Fischer, Johann, auf der Stigelen dahier. — Zurzach, 8. Guggenheim, B. M. — Zuzgen, 10. Nachlaß des Erni, Josef, Kleis.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben v. Julius Rodenberg. 5. Jahrgang. Inhalt des 5. Heftes: 1) Wilhelmine von Hillern, Und sie kommt doch! Erzählung aus einem Alpenkloster. IV. (Schluß.) — 2) Otto Gierke, Ueber Jugend und Altern des Rechts — 3) Franz Dingelstedt, Münchener Bilderbogen. I. Betreff: Ausspeisen des neuen Intendanten. — 4) Ferdinand Cohn, Die Gärten in alter und neuer Zeit. Ein Capitel aus der Kunstgeschichte. — 5) †††, Zur Geschichte des Orientalischen Krieges. 1853—56. IV/V. — 6) Theodor Nöldecke, Orientalischer Socialismus. — 7) Georg Brandes, Die Jugend Benjamin Disraeli's. IV/VII. — Literarische Rundschau: 8) Friedrich Kreyßig, Der fünfte Band der „Ahnen". — 9) Mm., Theodor Fontane's „Vor dem Sturm". — 10) L. Friedländer, Jordan's Topographie der Stadt Rom im Alterthum. — 11) Karl Gutzkow. — 12) Literarische Notizen. — 13) Literarische Neuigkeiten.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. — **Inhalt des 1. Heftes 1879:** Originalbild zur Erzählung: Weg hat Er allerwegen. — Das junge Jahr. Gedicht von Otto Sutermeister. — Weg hat Er allerwegen Von Maria Meisner. (Mit Bild.) — Vogelstimmen. Von Ph. H. Welcker. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Dichters mitgetheilt von A. Schumann. — Jan Wellem. Von W. Götz. — Scherzfragen für unsere kleinen Geographen. Von O. Sutermeister. — Ein Waldbrand im Westen Amerika's. Den Berichten eines Augenzeugen nacherzählt von Elisabeth Müller. — Wasserhosen auf dem Bodensee. Ein kleines Naturbild. Von A. W. Grube. — Bunte Blätter: Preisräthsel ꝛc

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Achter Jahrg. Bern, J. Daly'sche Buchhdlg. Inhalt von Nr. 3. vom 1. Febr. 1879: P. Christ, Die neue Bibelübersetzung. — Prof. G. Volkmar, Ein Kuriosum. P. Böhringer, Vom Büchertisch. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Lesefrüchte.

Pariser Observatorium vom 3. Februar 1879.

Ein starker Windstoß hat sein Centrum bei Brest, er richtet sich gegen Osten; überall Regenwetter; eine Besserung kann im Westen eintreten.

München, 1. Februar. Schrannenbericht. Weizen 8. 62, Abschlag 11 Pf., Roggen 6. 77, Gerste 6. 41, Hafer 6. 18, Wicken 5. 05, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,180 Ztr., Gesammtbestand 13,261.

Petersburg, 3. Febr. Der „Regierungsbote" widerlegt auf Grund einer durch den Moskauer Generalgouverneur vorgenommenen Untersuchung die von einem Moskauer Blatt gebrachte Meldung, die Pest sei unweit Moskau im Dorfe Wissokoje, 20 Werst von Serpuchow erschienen. Die Krankheit, wovon vier Menschen betroffen wurden, erwies sich als ein typhoidales Fieber mit regelmäßigem Verlauf; alle Erkrankten sind in der Besserung begriffen.

London, 3. Febr. Der „Daily Telegr." meldet aus Wien, die österreichische Regierung habe Nachrichten über sehr ernste Differenzen zwischen Rumänien und Rußland in der Grenzregulirungsfrage erhalten. Die Rumänen besetzten das Fort Trabtabia, zwangen die Russen, dasselbe zu räumen und wollen es nicht mehr herausgeben.

Die „Times" meldet aus Jelalabad: Yakub weist die Begehren der Engländer zurück und erklärte, er werde Kabul vertheidigen. Es geht das Gerücht, Schir Ali sei vergiftet worden.

Washington, 30. Januar. Nach einem vorliegenden offiziellen Ausweise belief sich der Werth der Ausfuhr der Nordamerikanischen Union im Jahre 1878 304,542,571 Dollars höher als der Werth der Einfuhr.

— Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten Nordamerikas hat mit 155 Ja gegen 72 Nein einen Gesetzentwurf angenommen, der die Einwanderung der Chinesen einzuschränken trachtet. Es sollen auf keinem Schiffe mehr als 15 Chinesen gleichzeitig nach amerikanischen Häfen eingeschifft werden dürfen. Auf jeden Kopf mehr steht eine Strafe von 100 D. Bekanntlich wurde in neuester Zeit Kalifornien förmlich von chinesischen Einwanderern überschwemmt; es soll mit obigem Gesetz denselben ein Damm gesetzt werden.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 5. — 1. Febr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209 1/2	209 1/2	208 3/4	209
Antwerpen & Brüssel	3 1/2	100 1/8	100 1/8	99 3/4	99 3/4
Deutsche Bankplätze	4	123 1/2	124	123 1/2	123 1/2
London	3	25. 22 1/2	25. 23 3/4	25. 17 1/2	25. 18 1/4
France. Bankplätze	3	100 1/16	100 1/4	100	100
Wien	4 1/2–5 1/2	215 1/8	215 1/2	213 1/2	213 1/2
Mailand Gold	4—5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25–27 1/2			

Platz-Disconto. 3 1/2—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101 1/2	—
4 1/2 % " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	102	—
4 1/2 % " 1877	1. April 1. Okt.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Südbahngemeinden	31. März.	—	—	—
4 1/2 % Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	99 1/4	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—
5 % Freiburger, garaantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	68 3/4
5 % Gotthardbahn	Diverse.	69 1/2	68 1/2	68 3/4
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	89	89	89
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	88	88	87 1/4
4 % Centralbahn fällig 1881	1. Febr. 1. Aug.	79	78	78 1/4
4 1/2 % " " 1884	Diverse.	95	90 1/2	90
4 1/2 % " " 1888	31. Dezember.	90 1/2	86	86 1/2
5 % " " 1888	10. Okt.	86 1/2	—	—
4 % " " 1890/92	10 Mai. 10. Nov	—	76 1/2	75 1/2
4 1/2 % " " 1887	Diverse.	76 1/2	75	—
4 1/2 % Nordostbahn	31. Mrz 30. Spt.	93 1/2	93	93
4 1/2 % " " 1887	31 Jan 31. Jul.	84	83	83
4 1/2 % " " 1888	15 Apr. 15. Okt	84	83	83 3/4

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.				
Centralbahn	500	500	170	—	167 1/2	168 1/4
Nordostbahn Stammactien	500	500	70	—	67 1/2	68 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	280	—	272 1/2	275
Gotthardbahn	500	300	217 1/2	215	250	216 1/4
Aargauische Bank	500	200	—	250	—	250
Aarg. Creditanstalt	500	500	435	425	425	430
Basler Bankverein	500	500	417 1/2	415	415	—
Basler Handelsbank	500	500	400	392 1/2	392 1/2	495
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	500	492 1/2	445	—
Bank in Winterthur	500	500	450	445	355	—
Eidgenössische Bank	500	500	365	355	420	—
Bank in Baden	500	500	—	—	420	—
" " Zofingen	500	500	—	—	430	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4 1/2 %	Bankobligationen	4 1/2 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons folgender Obligationen: 5 % Zofinger per 31. Jan; 4 1/2 % Nordostbahn per 31. Jan.; 4 % Centralbahn per 1. Februar. — Ebenso sind wir zu pari Nehmer der per 31. Jan. fälligen Nordostbahn-Obligationen.

Die Buchdruckerei von J. U. Martin in Aarau empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Wegen Abwesenheit des Direktors heute keine Probe! Dafür Donnerstag gem. Chor!

Stenographie.

Wir beabsichtigen auch diesen Winter einen Anfänger-Curs in der **Stolzeschen Stenographie** zu eröffnen und laden Jedermann zur Betheiligung an demselben ein. Die Unterrichtsstunden werden während des Abends stattfinden, so daß es Jedem möglich ist, an dem Curse Theil zu nehmen. Der Preis desselben ist wie früher auf Fr 5. — pro Theilnehmer festgesetzt. Anmeldungen nimmt bis nächsten Dienstag Abend Hr. **Schäfer** im neuen Schulhaus entgegen.

Stenographenverein Aarau.

Publikation.

Von ungenannt sein wollender Seite sind der unterzeichneten Behörde unterm 28. Januar abhin **Frkn. 1000.** — zu Gunsten der hiesigen städtischen Krankenanstalt eingehändigt worden, wovon andurch öffentlich Kenntniß gegeben wird.

Aarau, den 3. Februar 1879.

Der Gemeinderath.

Infolge Resignation wird die Stelle eines **Bannwarten über die Stadtwaldung „Stiftshalde"** bei Schönenwerd, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die **Jahresbesoldung beträgt Fr. 40.** Der zu Wählende hat sich zum Besuche der Waldbauschule in Olten zu verpflichten, wofür er aber einen Beitrag an die Kosten erhält.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen sind an Hrn. Stadtrath Rothpletz-Imhof, Präsident der Forstcommission abzugeben bis 20 dies. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 3. Februar 1879

Die Forstverwaltung.

Tanz-Curs!

Der Unterricht findet **Mittwoch** zur gewohnten Zeit statt.

C. Herbold.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines **Spezereigeschäfts** verkaufe von heute an

sämmtliche Artikel

zum Ankaufspreis.

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Zollrain Nr. 53.

Aarau, den 4. Februar 1879.

Zu vermiethen:

Ein schönes heiteres **Logis** sammt Depenzen und auf Wunsch Antheil Garten, auf Anfangs Mai, an der Kasinostraße. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später eine **Stube** und **Küche,** an eine stille einzelne Person.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage

ein schönes Logis

von 6 Zimmern, nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

auf der Stör und im Hause.

Achtungsvoll

Mina Fischer,
Bachstraße Nr. 1028.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann mit eigenem rentablem Geschäft sucht sich eine ehrbare Tochter von ca. 20—25 Jahren von angenehmen Aeußern, einiger Bildung für Geschäfts- und Hauswesen, sowie mit einigen tausend Franken Vermögen. — Strengste Discretion wird zugesichert. Photographie erwünscht und wird auf Verlangen retournirt. — Nur ernstgemeinte schriftliche Anmeldungen unter Chiffre O. 8. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 5. Februar: Herr Prof. Dr. Suter: „Entstehung und Untergang unseres Weltsystems".

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Anzeige.

Unterzeichneter hat auf Lager schön und solid gearbeitete

Kanapée's

von 55 Frk. an, sowie einige vollständig aufgerüstete

Betten

von 180 Frk. an. — Zur gefälligen Abnahme empfehle mich höflichst.

J. Birkhofer, Tapezierer.

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am künftigen **Mittwoch den 5. Hornung,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **„Wöschnauer Staatsschachen"**

2000 Wellen

öffentlich versteigert.

Olten, den 31. Januar 1879.

J. Meier, Bezirksförster.

Empfehlung.

Habe die Ablage der bekannten

Strohhutwascherei von Zollinger-Alder

übernommen und liegen die neuesten **Muster** zur gefälligen Einsicht bereit.

P. Heß-Keller.

Unterzeichneter empfiehlt **Wäschestempel** (zum Zeichnen der Wäsche), **chemische Tinte & Schablonen** zur gefl. Abnahme und nimmt Bestellungen auf

Firmastempel & Petschafte,

prompte und billige Bedienung zusichernd, entgegen. Preis-Courants gratis und franco.

Schablonen für Wäsche-Stickerei (1 Alphabeth, Ziffern, sowie ein Dessin zum Brodiren nebst Zubehörde à Fr. 2. 50) sind eingetroffen.

A. F. Müller,
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse, Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka offen und in **Sago** Paqueten, **Riz Julienne, Julienne, Panirmehl, Grünkern, Riz de la Touraine, Zealente** (Kraftsuppe) in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern, Feinste Ulmergerste, Grüne Erbsen, Gelbe Victoria gebrochen, " " ganz geschält, **Weiße Böhnli, Perles de Nizam, Erbsenmehl, Eiersideli** und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die Zuckerwaarenfabrik Reinert & Golay in Genf

empfiehlt ihre Malzpräparate als unübertrefflich:

Malzextract, chemisch rein,
Gummipastillen mit reinem Malzextract, sehr wirksam im Gebrauch
Malzbonbons, höchst angenehm,
Malzzucker, bester, von reinem Zucker und Malzextract bereitet in verschiedenen Formen.

— Preise billigst. —

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, oder **2 Logis** jedes mit 2 Zimmern; in Nr. 874 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches heiteres gut meublirtes **Zimmer** an einer Hautgasse. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Theater in Aarau

im Rössli:

Dienstag, den 4. Februar 1879:

Neu! Neu!

Böse Zungen.

Modernes Zeitbild in 5 Akten von Heinrich Laube.

— Anfang 8 Uhr. —

Oeffentliche Vorträge

in Ober-Entfelden

Dienstag d. 4. dss., Abends punkt 8 Uhr,

im Schulhaus:

Ueber die Erziehung der Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum schulpflichtigen Alter in körperlicher und geistiger Beziehung. Den Vätern und Müttern gewidmet

von Dr. Thut.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den wegen Geschäftsveränderung zu verkaufenden, dem Unterzeichneten eigenthümlich angehörenden, vor dem Haldenthor liegenden **Garten,** haltend 7850 Quadratfuß und mit 6 schönen Obstbäumen besetzt, sind **Fr. 1150.** — geboten.

Derselbe ist für einen Hausplatz oder für hiesige Bäcker zur Erstellung von Holzschuppen gut gelegen, besonders der günstigen Zu- und Abfahrt wegen. — Mehrgebote nimmt entgegen

Der Eigenthümer:

F. Urech-Sommerhalder.

Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes Frauenzimmer, Waise, aus guter Familie, sucht baldmöglichst einen Wirkungskreis, am liebsten auf einem Bureau oder auch als Erzieherin, Stütze und Gesellschafterin bei einer kleinern Familie. Auf großen Lohn wird keinen Anspruch gemacht, um so mehr auf freundliche Behandlung. —



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor Siebenmann,** Hdl.
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.
Frick " **Kramer,** Apotheker
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Aarau, bei J. J. Christen:

Die Todesfrage.

Akademischer Vortrag gehalten in Bern vor einem gemischten Auditorium von **Dr. C. G. Pfotenhauer,** Professor der Rechtswissenschaft.

8. br. Preis 75 Cts.

Gesucht:

Ein junger, ordentlicher Bursche als **Knecht.**

Brauerei Weinberg.

Zu vermiethen:

Auf Mai eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zugehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für einen armen

braven Knaben

ein **Lehrplatz** bei

J. Bräutigam, Schuster.

Gute Esperfamen

per Viertel à 2 Fr

von **Hoch,** Vater zu haben im hiesigen **Lagerhause.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 30.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch **Druck und Verlag von F. C. Martin.** **den 5. Februar 1879.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 4. ds.

Die Kosten für die Volksabstimmung über die Gotthardsubvention belaufen sich insgesammt auf Fr. 7791. 80. Der Bundeskanzlei wird der entsprechende Kredit bewilligt. Die Kosten für die bisher stattgefundenen 5 Referendumsabstimmungen betragen zusammen Fr. 79,586. 20.

In Vollziehung eines bezüglichen Postulates der Bundesversammlung hat der Bundesrath eine Reihe von Ersparnissen für Druck- und Lithographiearbeiten angeordnet und das Depart. des Innern eingeladen zu begutachten, ob behufs Erzielung weiterer Ersparnisse: 1. die Druck- und die Lithographie-Arbeiten in sämmtlichen Zweigen der Bundesverwaltung jeweilen für 1 Jahr zur Conkurrenz ausgeschrieben werden sollten; 2. das dafür erforderliche Papier vom Bunde zu beschaffen sei.

Im Auftrage des Bundesrathes, der Regierung von Graubünden und der fürstl. Lichtensteinischen Regierung haben die HH. Oberst Siegfried, R.-Rath Salis und Landesverweser v. Hauser in Vaduz eine neue Beschreibung der schweizerisch-lichtensteinischen Grenze vorgenommen. Das bezügliche Verbal ist vom Bundesrathe heute genehmigt worden.

Die Regierung von Bern theilte den Beschluß des Großen Rathes mit, wodurch der Kanton Bern, einem bezüglichen Bundesbeschlusse Folge gebend, seinen Beitrag an die Haslithal-Correktion von einem Drittheil auf die Hälfte der Kosten erhöht hat. Damit tritt die Bewilligung eines Bundesbeitrages von 1/3 der Kosten bis auf höchstens 400,000 Fr. in Kraft.

Das Handels- und Landwirthschafts-Depart. verwendete sich unter Berufung auf den Stand der Maul- und Klauchenseuche in der Schweiz laut dem letzten offiziellen Bulletin um die Aufhebung der von Tyrol gegen die Schweiz angeordneten Viehsperre. Der Entscheid ist noch zu gewärtigen.

Da der Niederlassungs- und Consularvertrag und die Uebereinkunft mit Italien zum gegenseitigen Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums vom 22. Juli 1878, zugleich mit dem an demselben Tage abgeschlossenen Handelsvertrage abgelaufen sind, so haben sich die beiden Regierungen durch Erklärung d. d. Rom vom 28. Januar über die Fortdauer jener beiden Vereinbarungen vorbehältlich jederzeitiger Kündigung auf 12 Monate geeinigt.

In Ersetzung des wegen Ueberschreitung des dienstpflichtigen Alters aus der Wehrpflicht entlassenen Kommandanten Eugen Gaulis in Lausanne wurde als Mitglied des Militärkassationsgerichts für die Amtsperiode 1879/1881 Herr Major Jules Guisan, Bataillonskommandant in Lausanne ernannt.

Dem Staatsrathe von Wallis wurde auf die bewilligte Nachtragssubvention von 338,900 Fr. an die Rhonekorrektion das erste Jahresbetreffniß mit 60,000 Fr. verabfolgt.

Die von Hrn. Stabsmajor Hungerbühler im Auftrage des Militär-Departements ausgearbeitete „Dienstanleitung für die eidg. Truppen" soll, soweit es den Kundschafts- und Sicherheitsdienst anbetrifft, versuchsweise bei den Rekrutenschulen und Wiederholungskursen der Infanterie und Cavallerie im laufenden Jahre eingeführt werden.

Beim offiziellen Abschiedsdiner, welches der Bundesrath dem französischen Gesandten, Baron d'Harcourt, zu Ehren gab, brachte Hr. Bundespräsident Hammer auf den Vertreter Frankreichs einen Toast aus, worauf dieser in warmen Worten dankte und seines zweimaligen Aufenthaltes in der Schweiz gedachte. Vor 30 Jahren schon war Hr. Graf d'Harcourt Gesandschaftssekretär in Bern und ein Vierteljahrhundert später kehrte er als Gesandter wieder dahin zurück. Die Schweiz ist — sagte er — eine durch gesunden Sinn gemäßigte Demokratie. Wenn man sie mit andern europäischen Staaten vergleicht, so kann sie selbstverständlich nicht als Modell derselben dienen, weil Traditionen, Sitten und Vergangenheit ihr ein eigenartiges Gepräge aufgedrückt haben; aber was alle Detailfragen betrifft, kann sie in mehr Fällen als Muster dienen, als sie solche suchen muß. Als ich bei einer der vielen Gelegenheiten, wo die eidgenössische Regierung internationalen Kongressen, Konferenzen und Zusammenkünften zur Ausarbeitung nützlicher Projekte weitherzige Gastfreundschaft gewährt, mit ausgezeichneten Männern aus allen Gegenden Europa's zusammenkam, habe ich mehrfach bemerkt, wie betroffen sie von dem waren, was sie hier sahen, wie sie ihre vorgefaßten Meinungen aufgaben, sich von frühern Ansichten befreiten und aufrichtige Achtung vor Allem zu hegen begannen, was die Schweiz betrifft. Das sicherste Mittel, sie lieb zu gewinnen, ist: hieher zu kommen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 3. Februar.

Das Schweiz. Zoll-Dept. übermittelt, da die Schweiz vom 1. lfd. Mts. an in den Mitgenuß des Italienisch-Oesterreichischen Zollvertrags nebst Konventionaltarif gesetzt worden ist, einen Auszug aus diesem Tarif. Derselbe wird der Staatswirthschafts-Direktion zur geeigneten Bekanntmachung zugestellt.

In Vollziehung eines Auftrags des Großen Rathes wird demselben der Entwurf eines Gesetzes über die Stempelabgabe sowie eines Dekrets zu Abänderung des Art. 26 der Staatsverfassung vorgelegt, durch welch' letzteres die Einführung der Stempelabgabe ermöglichet werden soll.

— Frickthal. (Korrspdz.) Seit einigen Wochen marschiren, auf Mittheilung eines „zuverläßigen Ohrenzeugen" der „Botschaft" Truppen in den ultramontanen Blättern hin und her, welche der Vorstand der Altkatholiken in Wegenstetten-Hellikon beim Jahreswechsel von der h. Regierung telegraphisch verlangt haben soll ꝛc.

Nachdem wir uns, nicht bei einem „zuverläßigen Ohrenzeugen", sondern an offizieller Quelle selbst über den Sachverhalt der uns unglaublichen Nachricht erkundigt haben, sind wir in der Lage zu erklären, daß an der ganzen Geschichte, von Anfang bis zu Ende, kein wahres Wort gefunden werden kann, sondern daß dieselbe nichts als eine von den tagtäglichen Lügen ist, mit denen die ultramontanen Blätter ihre Leser gegen Bezahlung Jahr aus und Jahr ein, zu bedienen sich das Vergnügen machen.

— Die auf letzten Sonntag in die Krone in Rheinfelden zusammen berufene Versammlung zur Besprechung der Zeininger Steinkohlenbohrversuche war sehr zahlreich besucht. Die Verhandlungen leitete Hr. Bezirksamtmann Dedi. Ueber die gemachten Versuche referirte an der Hand von Zeichnungen und Profilen Hr. Bergwerksingenieur und Salinendirektor Ott von Philippsthal und ermunterte lebhaft zur Feststellung der Flächenausdehnung des Kohlenlagers. Zur Prüfung der Vorschläge und zur Beschaffung der nöthigen Mittel zu weitern Versuchen wurde ein Comite bestellt, bestehend aus den HH. Nationalrath Münch, R.-Rath Balmer von Liestal, Carl v. Glenk in Schweizerhall, Salinendirektor Ott, Major Waldmeier, Fürsprech Nußbaumer und Speiser z. Adler in Zeiningen.

— Baden. Letzten Sonntag den 2. Febr. hielt der aargauische Gartenbauverein seine erste Generalversammlung in diesem Jahre im Gasthof zum „Rebstock" in Ennetbaden ab. Nebst den Wahlen des Vorstandes und der Rechnungskommission, die immer in der ersten Generalversammlung des Jahres zu unternehmen sind und nebst Feststellung des jährlichen Budgets hörte die Versammlung mit großer Aufmerksamkeit dem Vortrag: „Beitrag zur Rosenkultur", gehalten von Herrn Kempf, Handelsgärtner in Baden, zu. Der Vorstand wurde neu bestellt in den HH. Dr. Stähelin-Herzog in Aarau, Präsident, Kaufmann, Handelsgärtner in Ober-Entfelden, Vizepräsident, G. Andres, Fondsverwalter in Aarau, Aktuar, C. Gerber, Gärtner in Baden, Kassier, weiteres Mitglied G. Hoch, Negotiant in Aarau.

— Muri. Die Errichtung einer Zuckerfabrik in Muri, hat sich der Verwirklichung, Dank der erfolgreichen und thätigen Unterstützung der HH. Korrespondenten, sowie dem vorurtheilsfreien Entgegenkommen der einsichtigen Herren Landwirthe, so sehr genähert, daß gegenwärtig an der angenommenen Anzahl von Jucharten für Zuckerrübenpflanzungen nur noch 100 Jucharten fehlen. Sollte an dieser für die Bezirke Muri, Bremgarten, Lenzburg und Aarau so winzigen Anzahl von Jucharten die Einführung dieser für die Landwirthschaft so wichtigen Industrie scheitern, während jeder Bezirk das Fehlende noch zeichnen könnte? Wir können dieses nicht glauben und geben uns der Hoffnung hin, die Herren Korrespondenten sowohl, als auch die Herren Landwirthe werden nochmals Umschau halten und ihr Möglichstes anwenden, um diese Lücke noch auszufüllen. Es ist nur noch ein wenig Ausdauer und guter Willen nöthig, um das Gelingen des Ganzen zu sichern, und Jeder, der mithilft, wird später mit großer Befriedigung sagen können: auch ich habe mitgewirkt an der Einführung der Zuckerrübenkultur und Zuckerfabrikation im Kanton Aargau! (Bote.)

— Sarmenstorf. Ein älterer Mann Alois Meier, Bläsis von hier, gieng am letzten Montag Mittags mit einem Schiebkarren auf der Dorfstraße. Hinter ihm aber schritt unsichtbar der knochige Sensenmann und schnitt unversehens seinem Vorgänger den Lebensfaden ab. Der Getroffene sank zusammen und war in wenigen Minuten eine Leiche. (Freiämterst.)

Bern, 4. Febr. Der Regierungsrath schlägt dem Großen Rathe vor, zu beschließen, in den nächsten 4 Jahren neben den gewöhnlichen 2 ‰ vom Vermögen noch eine Classensteuer von 1/10 vom Tausend zu beziehen, um die Defizite der laufenden Verwaltung decken zu können. Ferner wird beantragt, den Ohmgeldersatzfond aufzuheben und für die Amortisation des Eisenbahnanleihens für die nächsten 4 Jahre ein Amortisationsplan aufgestellt, darnach außer dem Amortisationsminimum und dem jeweiligen Reinertrag des Eisenbahnkapitals auch die Ueberschüsse der Ohmgeldeinnahmen zur Amortisation verwendet

werden sollen. Die schwebende Schuld von Fr. 8,500,000 soll durch ein Anleihen in eine feste verwandelt werden. Laut vorzulegendem vierjährigem Budget würde der Stand des Staatsvermögens, heute auf Fr. 54,851,831 gewerthet, 1882 noch reell Fr. 50,830,032 betragen.

— Ueber das „landwirthschaftliche Kulturunternehmen" Witzwyl, welches in's Falliment gerathen ist, lesen wir in der „B. Post": Die Urbarmachung dieses Landstriches forderte zu viele Opfer, als daß die Einnahmen die Ausgaben hätten decken können. Die Kultur hat durch die Arbeit sehr viel gewonnen, hingegen ließ sich die Gesellschaft viele Fehler zu Schulden kommen und besonders ging, wie es gerne bei derartigen Aktienunternehmungen der Fall ist, viel zu viel Geld in den Verwaltungskosten und in unrichtigen Experimenten auf. Die ausgeführten eigentlichen Kulturarbeiten können als national-ökonomischer Vortheil betrachtet werden. Ohne Zweifel werden Andere nachfolgen und an dem Werke fortarbeiten, die dann vielleicht auch die Ausgaben mit den Einnahmen so in Einklang zu bringen wissen, daß Witzwyl am Ende doch rentirt.

— * In Kaufdorf fiel letzte Woche ein Bendicht Messerli so unglücklich ab einem Fuder Heu, daß er wenige Minuten hernach starb. Der Verunglückte hinterläßt eine trauernde Wittwe und 4 unerzogene Kinder.

— * In Bressaucourt im Amt Pruntrut geriethen am 20. Jan. am Markttage der Ex-Maire von Montency, Franz Saunier, und ein Steiner, Pächter zu „Grosse Pature", beide auf französischem Boden wohnend, in Wortwechsel. Der Ex-Bürgermeister muß höfen Wein getrunken haben, denn vom Wortwechsel kam es zu Thätlichkeiten. Steiner wurde von Saunier der Art mit Messerstichen traktirt, daß er bereits am 1. Februar an den erlittenen Verwundungen gestorben ist.

Zürich. (Korr. v. 3. d.) Der neue Tanhallewirth Krug scheint immer von neuem bestrebt, in seinem neu creirten Wintergarten fesselnde Unterhaltung zu bieten. So produzirt sich dort seit einigen Abenden die Reiner'sche Elitentruppe von Tyrolersängern in geschmackvollem Nationalkostüm. Fräulein Gretchen ist freilich eine schmucke Tochter des Kulturstaates Aargau, aber ihre und alle Leistungen bilden ein so harmonievolles wie seelerhebendes Ensembel.

Gehalt und Güte der durch Vermittlung des Vorstandes des landwirthschaftl. Kantonalvereins gekaufte Waare wird auf Kosten der Lieferanten amtlich geprüft und das Resultat bekannt gemacht.

Der kantonale Gewerbeverein zählt zur Zeit 634 Mitglieder; nächste Hauptversammlung ist in Winterthur und zwar gleichzeitig mit dortiger, vom 27. Juli bis 17. September stattfindenden Gewerbeausstellung.

Einem Pfarrer im Wehnthal ist wegen verweigerter Taufe eines Kindes das Mißfallen des Kirchenrathes unter gleichzeitiger Verwarnung für den Wiederholungsfall ausgesprochen worden.

In Embrach ist unter der Schuljugend das Scharlachfieber ausgebrochen.

Das Versammlungskomite vom Donnerstag Abend auf Zimmerleuten votirte für Verwerfung des Berieselungsprojektes, hauptsächlich weil der Vertrag mit Herr C. Fürst, Sohn, der Gemeinde ungeheure Kosten aufbürdete und in seinen finanziellen Folgen ganz unberechenbar wäre. Dann würde die indirekte Uebertragung der Berieselungskosten auf die Wasserversorgung diese letztere Taxe unverhältnißmäßig erhöhen. Ebenso geht aus den Protesten der Gemeinden des Limmatthales hervor, daß sich diese Landesgegend mit allen gesetzlichen Mitteln gegen Ausführung des Projektes zur Wehre setzen wird.

Die über hiesige Bühnen gehende Novität: „Der Seekadett", komische Oper in 3 Akten, inscenirt vom derzeitigen Direktor des Zürcher Theaters Herr L'Hamé, hat rauschenden Beifall gefunden und wurde stürmisch Wiederholung am Sonntag den 2. Febr., Abends, verlangt.

Auf ausdrückliche Einladung des Reformvereins hat Sonntag 2. Febr. unser beliebte Reformgeistliche Herr Pfarrer Kambli von Horgen an der hl. Geistkirche zu Bern gepredigt und darauf am Montag im Großrathssaale einen Vortrag über Christenthum und Sozialismus gehalten.

— Die zürcher. Polizei hat einen „Stellenvermittler" beim Kragen gefaßt, der im Berner „Intelligenzblatt" und „Zürcher Tagblatt" zwei Stellen für Kassiererinnen zur Besetzung ausschrieb und von den sich Anmeldenden 200 Fr. Kaution verlangte. Es wurde konstatirt, daß derselbe es nur auf die Ersparnisse der Aspirantinnen abgesehen hatte.

Genf. Hier gedeihen die Pferdebahnen so gut, daß man sie im Frühjahr zu Lokomotivbahnen erheben und durch Maschinen aus der Fabrik in Winterthur betreiben will.

— Der erste Preis (Fr. 200) für die Erstellung von Chronometern (Vervollkommnung derselben) ist für das Jahr 1878 vom Observatorium von Neuenburg Hrn. Ulysses Nardin in Locle zuerkannt worden; der nämliche erhielt den ersten Preis (Fr. 150) für Seeuhren.

Paris, 4. Februar. Nach dem „Journal des Debats" soll das Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt sein: Waddington, Präsidentschaft und Aeußeres; Marcere, Inneres; Say, Finanzen; Letoyer, Justiz; Jules Ferry, Unterricht; Bardoux, Kultuswesen; Lepere, Ackerbau; Freycinet, öffentliche Arbeiten; Gresley, Krieg; Pothuau, Marineminister. Krantz soll zum Zivilgouverneur von Algier ernannt werden.

Es bestätigt sich, daß Herr Gambetta, nachdem er die oberste Leitung der „Republique francais", wenigstens offiziell, an seinen Freund und Kollegen Spuller abgegeben, seinen Wohnsitz in das Palais Bourbon verlegte, welches er zu diesem Zwecke heute Mittag in Begleitung des Quästors, Abg. v. Mahy, besichtigt hat und nächste Woche beziehen wird. Der Präsident der Republik seinerseits wird, neueren Verfügungen zufolge, seine ständige Residenz ebenfalls nicht in Versailles, sondern im Elysee nehmen, welches der Marschall Mac Mahon und seine Familie noch heutigen Tages zu räumen bereit sind. Den Abend seiner Ernennung verbrachte Herr Grevy in echt demokratischer Einfachheit. Als die Gratulanten sich zurückgezogen hatten, verließ er das Schloß von Versailles so schnell, daß die Kompagnie Gendarmen, welche ihm die militärischen Ehren erweisen sollte, ihn nicht mehr vorfand. Er war mit seinen beiden Brüdern, dem Abg. Albert Grevy und dem Artilleriegeneral Grevy, mit seinem Kabinetschef Duhamel, dem ihm persönlich nahestehenden Abg. Wilson und seinen beiden Sekretären in das Hotel des Reservoirs gegangen und hatte sich dort in einem Kabinet das Diner serviren lassen. Alsdann begab er sich gegen 11 Uhr Abends mit seinen Begleitern nach dem Bahnhof, wo der Stationschef ihm einen Extrazug anbot; er lehnte denselben ab und bestieg mit seinen Freunden ein reservirtes Coupe des nächsten Lokalzuges, der ihn um Mitternacht nach Paris brachte.

Der Marschall und die Marschallin haben gestern Abend das Elysee verlassen; Herr Grevy wird demnächst seinen Einzug halten. Herr Gambetta besichtigte gestern in Begleitung des Architekten Jolly, des Hrn. Spuller und anderer Freunde das Palais-Bourbon, um sich Rechenschaft über die Arbeiten abzulegen, die nothwendig sein würden, wenn die Deputirtenkammer wieder nach Paris zurückkäme. Man schlägt für diesen Fall vor, den Senat, der wohl nicht allein in Versailles bleiben könnte, im Salle des Etats im Louvre unterzubringen.

Im Pariser Gemeinderath interpellirte Engelhard gestern über die Polizeizustände mit Bezug auf die bei dem Prozeß der „Lanterne" bekannt gewordenen Details. Der Redner klagte u. A. auch darüber, daß der Gemeinderath in der Enquetekommission nicht hinlänglich vertreten sei. Der Polizeipräfekt, Herr Albert Gigot, erwiderte, man dürfe der Enquete nicht vorgreifen; es seien indessen auch bei dem Prozeß Behauptungen aufgestellt worden, welche die öffentliche Meinung lebhaft berührten, um die sich die Justiz nichts zu bekümmern habe (Erschießung des Bureaudieners Villain beim Einzug der Versailler Armee 2c.) Er werde dafür sorgen, daß das Personal der Polizei von dem Geist der republikanischen Institution durchdrungen sein werde, und wenn es sich herausstelle, daß gewisse Beamte ihre Dienstpflicht nicht getreu erfüllten, so sollten sie abgesetzt werden. Folgende Tagesordnung wurde hierauf angenommen: „Der Gemeinderath nimmt Notiz von den Erklärungen des Polizeipräfekten betreffend die Nothwendigkeit der Säuberung unter seinem Personal, der Gemeinderath behält sich vor, seine direkte Kontrolle auf die Polizeipräfektur auszuüben . . . . und geht zur Tagesordnung über."

Paris, 3. Febr. Grevy nahm heute offiziell Besitz vom Elysee; er war begleitet von seiner Frau und Tochter und wurde beim Eingang mit großem Beifall von der versammelten Volksmenge begrüßt.

Berlin, 3. Febr. Die russischerseits getroffenen Maßregeln zu Unterdrückung der Pest-Epidemie finden in hiesigen wissenschaftlich kompetenten Kreisen volle Billigung; namentlich hebt man hervor, daß die Niederbrennung der infizirten Ortschaften bei jetziger strengen Kälte die einzige und beste Aussicht biete, die Pestkeime völlig zu ersticken und deren sonst leicht zu gewärtigendes Wiederaufleben in milderer Jahreszeit zu verhindern. Die deutschen Delegirten werden neben ihrer Wirksamkeit für die Unterdrückung der Epidemie an Ort und Stelle ihre Thätigkeit vorzugsweise der bisher wenig aufgeklärten Frage des ersten Ausgangspunktes der Epidemie zuwenden. Die neuerdings aufgetauchte Annahme, daß die Pest seit 1863 in Kurdistan herrsche, stammt von dem früheren Leibarzt des Schahs von Persien und entbehrt bisher der wissenschaftlichen Begründung. Nachdem Professor Hirsch nunmehr definitiv die Mission nach den von der Pestepidemie heimgesuchten Orten angenommen hat, wird sich derselbe mit den Doktoren Sommerbrodt und Küßner voraussichtlich Sonnabend nach Warschau begeben, um daselbst mit den österreichischen ärztlichen Delegirten zusammenzutreffen. Den deutschen ärztlichen Delegirten wird ein Beamter beigegeben. Ueber die Richtung der Weiterreise von Warschau ist noch nichts bestimmt; wahrscheinlich werden sich die Delegirten direkt nach den infizirten Orten begeben. Die Berathung der Subkommissionen der hiesigen Kommissionen für Schutzmaßregeln gegen die Verbreitung der Pest dauern noch fort.

Der „Reichsanzeiger" publizirt eine von gestern datirte kaiserliche Verordnung, wonach vom 10. Februar an jeder aus Rußland kommende Reisende sich durch einen Paß ausweisen muß, welcher am Tage des Austrittes des betreffenden Reisenden aus dem russischen Staatsgebiete oder an einem der beiden vorgergehenden Tage von dem deutschen Botschafter in Petersburg oder deutschen Konsular-Behörden in Rußland visirt ist. Zur Erlangung der Visirung ist der glaubhafte Nachweis erforderlich, daß der Inhaber des Passes innerhalb der letzten 20 Tage in keinem von der Pest infizirten oder verdächtigem Gebiete sich aufhielt. — Der Paß ist bei dem Eintritt über die Reichsgrenze behufs Gestattung der Weiterreise der diesseitigen Grenzbehörde zu Visirung vorzulegen. — Einer weiteren Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers zufolge sind aus Rußland kommende Reisende zum Eintritt über die Reichsgrenze nur zuzulassen, wenn sie durch den obigen Vorschriften vollständig entsprechende Pässe sich ausweisen. Solche Reisende, welche einem von der Pest ergriffenen oder verdächtigen Gouvernement Rußlands durch Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt angehören, sind zwar zur Reichsgrenze zuzulassen, sollen aber vor Gestattung der Weiterreise desinfizirt werden. Von der Kleidung, welche die Reisenden tragen, sind mindestens die Oberkleider zu desinfiziren. Die Desinfektion soll mittelst gasförmiger schwefliger Säure derart erfolgen, daß die bezeichneten Gegenstände mindestens sechs Stunden in geschlossenem Raum der Einwirkung schwefelicher Säure ausgesetzt und mindestens 15 Gramm Schwefel auf den lichten Raum verwendet werden.

— Im letzten Wochenbericht des deutschen Gesundheitsamtes wird bemerkt, daß die bisherigen Ermittelungen über den Ausbruch der Pest mit großer Wahrscheinlichkeit darauf hinweisen, der gegenwärtige Ausbruch sei kein primärer, sondern das Endglied einer vorher unbeachtet gebliebenen Kette von geringfügigern Ausbrüchen und Verschleppungen der Seuche, die ihren Ursprung im Nordwesten Persiens hat und sich seit dem Jahre 1863 bis 1877 mit kurzen Intervallen in den Ortschaften an der russisch-persischen Grenze,

sowie auch im Euphrat-Thal bei Bagdad (zuletzt 1877) mehrfach zeigte.

Potsdam, 2. Febr. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, wirklicher Geheimrath v. Jagow, ist in dieser Nacht am Herzschlag gestorben.

London, 4. Febr. Die „Times" berichten aus Lahore vom 4. d.: Eine Depesche aus Jellalabad meldet, es sei ein Bürgerkrieg in Kabul ausgebrochen. Jakub Khan bombardirt die Stadt. Zahlreiche Stammeshäuptlinge haben die Stadt verlassen.

Petersburg, 4. Febr. Einem offiziellen Telegramm aus Astrachan vom 3. Febr. zufolge sind in Wetljanka und Umgegend keine Kranken mehr vorhanden. In Selitrenn und in den benachbarten Höfen liegen 6 Kranke darnieder, darunter 2 Neuerkrankte; 2 Personen sind gestorben. Die Epidemie fährt fort, in den durch die Quarantäne abgesperrten Bezirken lokalisirt zu bleiben. In Tschernocarsk erkrankte Einer an typhusartigen Erscheinungen, ist aber auf dem Wege der Besserung. Die Epidemie läßt an Heftigkeit nach. Zehn Kältegrade.

Der „Agence russe" zufolge würde die Uebergabe von Spaz, Zabljak und Podgoritza an die Montenegriner Seitens der Pforte am 8. Febr. erfolgen; alsdann würden die Montenegriner das von Ihnen besetzte Gebiet räumen.

Bukarest, 4. Febr. Die rumänische Regierung weigert sich, Arabtabia zu räumen, weil sie der Anschauung ist, dieser Grenzpunkt sei ihr durch den Berliner Vertrag zugesprochen und zu der Verbindung zwischen Rumänien und der Dobrudscha nothwendig. Rußland beruft sich ebenfalls auf die Entscheidung der Mächte, die demnächst erwartet wird.

Madrid, 2. Februar. Das Journal „El Globo" veröffentlicht einen Aufruf, unterzeichnet von Castelar und etwa 100 früheren Deputirten der Cortes von 1873, an die demokratischen Wähler, worin dieselben dringend aufgefordert werden, in den Wahlkampf einzutreten, um eine gesetzliche Vertretung der demokratischen Partei in den künftigen Wahlen zu den Cortes und in allen Wahlkörperschaften zu gewinnen. Der Aufruf ermahnt die Wähler, sich jeder Ungesetzlichkeit zu enthalten und auf dem Boden des Gesetzes zu bleiben.

— Laut Zeitungsnachrichten werden die spanischen Studenten, welche unter dem Namen „Estutiantina" einen Gesangverein bilden, während der Fastnachtszeit die Schweiz und Deutschland besuchen, und es sollen Zürich, Basel und Bern die Ehre haben, die jugendlichen Sänger zu bewundern.

In Japan sollen laut der „New-Yorker Handels-Ztg." Kohlenlager in solcher Quantität von Geologen entdeckt worden sein, daß sie für die nächsten tausend Jahre ein ebenso großes Quantum fördern, als Großbritannien gegenwärtig liefert; die Regierung hat in Folge dessen ein Darlehen von 1,500,000 D. bewilligt, um mti Ausbeutung dieser Kohlenfelder zu beginnen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Febr. (Aus der „Grenzpost".)

Sowohl der letzte Wochenverkehr, als auch der heutige trugen die bisherige Flauheit zur Schau, ohne uns indeß eine neue Baisse für die Weizenpreise zu bescheeren. Letztwöchiger Import reichlich und unser Lagervorrath stieg auf's Neue.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weizen Fr.	27¼ 27½
weizen Fr.	28 28¼	Hafer "	18 —20
Primaweizen "	27½ 27¾	Gerste "	25 —28
Guter Weizen "	27 —27¼	Roggen "	19¼—20¼
Geringere "	24 —25	Mais "	18 —20½

Lagereingang in voriger Woche . . 20,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 161,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 4. Februar. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 9. 50 bis 10 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20 —. Eier per Stück 8— 8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 24. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 0. 80 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

Neueres.

K. Bundesstadt. (Corr. vom 4. d.) Aus Anlaß eines Spezialfalles hat der Bundesrath in den letzten Tagen bezüglich der Ausführung des Bundesgesetzes über die Pflege und Beerdigungskosten für arme Angehörige eines andern Kantons einen grundsätzlichen Entscheid gefaßt. Der Thatbestand ist folgender:

Im Dezember 1877 kam ein Angehöriger des Kantons Luzern in krankem Zustande in eine aargauische Ortschaft, wo er, da sein Zustand die Verbringung in den Kantonsspital nicht gestattete, auf Anordnung des Gemeinderathes im Wirthshause während 3 Wochen ärztlich behandelt und verpflegt wurde. Die Rechnung des Wirthes für Pflege und Kost (inbegriffen für 2 Wärter) beläuft sich auf Fr. 137. 90, diejenige des Arztes (inbegriffen die Medikamente) auf Fr. 38. 70. — Die betreffende aargauische Behörde ersuchte nun die luzernische um Erhebung dieser Beträge bei der Familie des Verpflegten. Die Regierung von Luzern erklärte aber lediglich den vermöglichen Vater des letztern als grundsätzlich verpflichtet, die beiden Rechnungen zu bezahlen. Sie lehnte es aber ab zu bestimmen, ob diese nach billigen Ansätzen gestellt seien (Art. 3 des oben angeführten Bundesgesetzes) und zur Erhebung der bezüglichen Beträge Hand zu bieten, indem ersteres Sache des Gerichtes und letzteres Sache des Betreibungsbeamten sei. Hiegegen rekurirte die Regierung von Aargau an den Bundesrath, indem sie geltend machte, daß Art. 3 des citirten Gesetzes für derartige Ersatzforderungen ein wirkliches Privilegium statuire und den Heimathkanton verpflichte, diejenigen Schritte einzuleiten und durchzuführen, welche zur Realisirung der Ersatzforderung dienen.

Der Bundesrath hat die Beschwerde für begründet erklärt und demnach die Regierung von Luzern eingeladen, den von Aargau reklamirten Betrag, sobald dieselbe, sei es durch Verständigung, sei es durch den Entscheid des Bundesrathes festgestellt sein werde, auf dem ihr geeignet scheinenden Wege bei dem pflichtigen Vater erheben zu lassen und der Regierung von Aargau zu verabfolgen. Die Erwägungen zu dieser Schlußnahme lauten folgendermaßen:

1. Das Bundesgesetz betrffd. Verpflegung und ärztliche Behandlung armer, erkrankter und verstorbener Angehöriger anderer Kantone legt jedem Kanton die Pflicht auf, dafür zu sorgen, daß unbemittelten Angehörigen anderer Kantone, die erkranken und deren Rückkehr in den Heimathkanton ohne Nachtheil für ihre oder anderer Gesundheit nicht geschehen kann, die erforderliche Pflege und ärztliche Behandlung zu Theil werde und bestimmt bezüglich der Kosten, daß ein Ersatz derselben nur dann beansprucht werden könne, wenn er vom Hülfsbedürftigen selbst oder von Andern privatrechtlich verpflichtet geleistet werden kann. In einem solchen Falle sind die Behörden des Heimathkantons verpflichtet Hand zu bieten, daß die nach billigen Ansätzen gestellte Rechnung bezahlt wird.

2. Dieses Gesetz stimmt fast wörtlich mit den Konventionen überein, welche über dieselbe Materie zwischen der Schweiz und einer Reihe von ausländischen Staaten abgeschlossen worden sind und in Kraft stehen. In Fällen von Kostenersatz wird im internationalen Verkehr das Verfahren beobachtet, daß die Reklamation auf diplomatischem Wege dem Bundesrath übermittelt, von diesem dem betreffenden Kanton zugewiesen wird, welcher, wenn über die Ersatzpflicht und die Kosten Einigung besteht, den Pflichtigen zur Zahlung veranlaßt und durch Vermittlung des Bundesrathes der reklamirenden auswärtigen Staatsbehörde die Summe zugehen läßt.

3. In dem vorliegenden, zwischen Aargau und Luzern waltenden Anstande, bei dem es sich um Einziehung eines grundsätzlich anerkannten Ersatzes handelt, stellt sich die Regierung von Luzern auf den Standpunkt, daß sie den Gemeinderath von Wittwyl (Aargau), welcher einen daselbst erkrankten Luzernerbürger ärztlich hat behandeln und verpflegen lassen, beziehungsweise die Regierung von Aargau für die Einbringung der ergangenen Kosten von dem ersatzpflichtig Erklärten auf dem Betreibungswege eventuell den Prozeßweg verweisen, indem sie geltend macht, es unterscheide sich die Forderung für aufgewendete Arzt- und Verpflegungskosten in nichts von einer gewöhnlichen privatrechtlichen Forderung und es müsse daher den Reklamanten überlassen werden, ihre Forderung selbst auf dem gewöhnlichen d. h. gerichtlichen Wege zu betreiben und liquid zu machen.

4. Diese Auffassung mißkennt die Natur der in Frage stehenden Forderung und steht im Widerspruch mit dem Gesetze und der internationalen Praxis. Die Forderung ist nicht eine gewöhnliche, auf dem Boden der Freiwilligkeit entstandene, privatrechtliche Forderung, sondern eine solche von öffentlich-rechtlicher Natur hervorgegangene aus einer Leistung, welcher sich die aargauischen Behörden nicht entziehen durften. Das Gesetz schreibt vor, daß die Behörden des Heimatkantons Hand zu bieten haben, daß die nach billigen Ansätzen gestellte Rechnung bezahlt wird. Wenn die Regierung von Luzern geltend macht, daß unter der Behörde des Heimatkantons nicht ausschließlich nur die Administrativ-Behörde zu verstehen sei und „das Hand bieten" eben darin bestehe, daß der Heimatkanton für die auswärts entstandene Forderung den Rechtstrieb bei ihm öffne, so ist dagegen zu bemerken, daß dieser Rechtsweg Kraft Verfassung und Gesetz ohne das offen steht und daß das ausdrücklich vorgeschriebene „Handbieten der Behörden des Heimatkantons", für Einbringung von Kosten, welche auf dem Boden des in Frage stehenden Bundesgesetzes entstanden sind, jedenfalls etwas Anderes und Mehreres sagen will als die Regierung von Luzern anzunehmen scheint. Ihre Auffassung widerstreitet der Praxis in sofern noch von einem Kanton Reklamationen anderer Staaten für Verpflegungs- und Arztkosten einfach auf den Rechtsweg gewiesen worden sind.

5. Das „Handbieten der Behörden des Heimatkantons" darf im kantonalen Verkehr unter der Herrschaft dergleichen Bestimmungen kein geringeres, beschränkteres sein, als im internationalen Verkehr.

Haben sich in einem Falle von Restitution von Verpflegungskosten die Regierungen des reklamirenden und des angesprochenen Kantons über Eintreten der Ersatzpflicht und über die zu ersetzende Summe geeinigt oder hat im Streitfalle der Bundesrath darüber zu entscheiden, so ist es Sache der Regierung des Heimatkantons auf dem Wege, den sie als zweckmäßig und zuläßig erachtet, die Bezahlung der festgestellten Summe zu veranlassen.

Türkei. Ueber die angebliche Vergiftung des Sultans Abdul Hamid liegen jetzt weitere Nachrichten vor, welche die Angelegenheit in ein bedeutend harmloseres Licht stellen. Am letzten Donnerstag verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß etwas Ungewöhnliches im Sternen-Kiosk vorgehe. Von Mittag bis Abends blieben alle Thore und Zugänge zum Parke und Palaste geschlossen und die Wachen waren verdoppelt. Der Sultan hatte wieder einen Anfall jener „bekannten Krankheit", an der er leidet. Gutunterrichtete Leute behaupten, daß einige Schüsse in der Nähe des Palastes vernommen wurden, die den Sultan glauben machten, daß dies ein Signal für die Verschwörer zur Erstürmung des Palastes sei. Man erzählte ihm auch, daß bei den Parkgärtnern Gewehre gefunden wurden, die sich in der Fabrikation und im Kaliber wesentlich von den in den Händen der Palastbediensteten befindlichen Feuerwaffen unterscheiden. Am Tage darauf war die Aufregung des Sultans noch so groß, daß ein Maler, der in einem anstoßenden Gebäude an einem historischen Gemälde, die Belagerung von Plewna vorstellend, arbeitete, mit sammt seinen Gehülfen entfernt werden mußte. Niemand zweifelt daran, daß dieses neueste Gärtnercomplott eine Erfindung Said Pascha's sei, um den Sultan wieder einmal zu erschrecken und um so leichter zu beherrschen. Auf jeden Fall hat das Manöver wenigstens zum Theil die gewünschte Wirkung hervorgebracht. Der Polizeipräfekt Savfet Pascha wurde, weil er von dieser Verschwörung nichts gewußt hatte, abgesetzt und durch Hafiz Pascha ersetzt, der ein ergebener Anhänger Said's ist. Letzterm soll es auch gelungen sein, Server Pascha in die Verschwörung mithineinzuflechten, und um sich einen so gefährlichen Mann vom Halse zu schaffen, wurde beschlossen, ihn zum Botschafter in Wien an Stelle Essad Bei's zu ernennen. Bekanntlich brachte man auch Server Pascha seiner Zeit mit der fingirten Verschwörung des Ingenieurs Romer in Zusammenhang; doch war es ihm damals nicht schwer, seine Unschuld zu beweisen.

Pariser Observatorium vom 4. Februar 1879.

Die Depression, die gestern bei Brest war, hat ihr Centrum diesen Morgen bei Karlsruhe, 752. Der Wind hat sich nach Norden gedreht, das Wetter wird wieder kalt, Regengüsse sind möglich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Den innigsten Dank für alle Besuche während der Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unseres lieben Gatten und Vaters

Rud. Roth, Metzger,

sprechen aus

Die trauernde Familie.

Aarau, den 5. Februar 1879.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 6. Februar 1879, Abends 8 Uhr,

im Storchen.

Vortrag

von Hrn. Oberst Olivier Zschokke:

Organisation und Kriegsbetrieb der schweizerischen Eisenbahnen.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend im Schulhaus

Vortrag

über die Baumwolle.

(Schluß).

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 5. Febr., Abends 8 Uhr,

in der Krone.

Traktandum: „Batterieschule".

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Stadtmusik.

Heute punkt 8 Uhr **Hauptprobe.** Alle!

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Rössli:

Donnerstag den 6. Februar 1879:

Auf vieles Verlangen zum zweiten Mal:

Neu! Neu!

Kaiserin Maria Theresia

und

Die Freimaurer.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Sacher-Masoch.

— Anfang 8 Uhr. —

Sofort zu vermiethen:

In Nr. 10 Kirchgasse ein kleines **Logis** nebst Zubehör.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zu **Fuhrleistungen aller Art,** billige und prompte Bedienung zusichernd **Gottlieb Hofmann,** Halden Nr. 282.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den wegen Geschäftsveränderung zu verkaufenden, dem Unterzeichneten eigenthümlich angehörenden, vor dem Haldenthor liegenden **Garten,** haltend 7850 Quadratfuß und mit 6 schönen Obstbäumen besetzt, sind **Fr. 1150.** — geboten.

Derselbe ist für einen Hausplatz oder für hiesige Bäcker zur Erstellung von Holzschuppen gut gelegen, besonders der günstigen Zu- und Abfahrt wegen. — Mehrgebote nimmt entgegen

Der Eigenthümer:

F. Urech-Sommerhalder.

Zu vermiethen:

Auf Mai eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zugehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Stadtmusik - Gesellschaft.

Samstag den 8. Februar 1879, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rössli:

II. Abendunterhaltung.

I. & II. Theil:

Musikalische Produktionen.

III. Theil:

Humoristisch-Declamatorische Vorträge unter gefl. Mitwirkung einiger hiesiger Freunde.

Im untern Saale Tanz.

Die verehrlichen Passiv-Mitglieder, welche ausser den ihnen zugesandten Eintrittskarten noch weitere zu beziehen wünschen, können solche im Laufe dieser Woche in beschränkter Anzahl im Laden des Herrn Mechaniker **Gysi** zum Preise von 1 Fr. in Empfang nehmen.

Die III. Abendunterhaltung findet den 22. März statt.

Der Vorstand.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 5. Februar: Herr Prof. Dr. Suter: „Entstehung und Untergang unseres Weltsystems".

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau.

wird **Sonntag den 9. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößle** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, wollen sich bis **Freitag den 7.,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher der Gesellschaft, Herrn Samuel Häffig, Vater, Kupferschmied, anmelden.

Käse-Verkauf.

Samstag den 8. Februar verkaufen wir gegen baar in unserm Lokal am Graben eine Parthie

ganz fette Käse à 60 & 70 Ct. per ½ Kilo,

halbfette " " 55 " " " "

Der Verkauf beginnt Vormittags 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.

Gebrüder Schießer.

Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen

in Fiez bei Grandson (Kanton Waadt).

Die Damen **Gilliard-Masson** nehmen in ihrem Hause eine beschränkte Anzahl junger Mädchen auf, die in demselben eine sorgfältige Erziehung finden können, sowie Unterricht in allen Fächern des Studiums moderner Sprachen und verschiedener Künste und ein angenehmes Familienleben.

Prospectus und Referenzen werden auf Wunsch ertheilt. (H-321-L)

Steigerung.

Herr **W. S. Wengi,** Schneider in Niedergösgen, bringt den **Hausantheil Nr. 237 b.** an der Golattenmattgasse zu Aarau, **Montag den 17. Februar** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft „zum neuen Bund" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlichst eingeladen.

Aarau, den 1. Februar 1879.

Der Beauftragte:

H. Guldi, Notar.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich gesinnt bin meinen Laden aufzugeben, verkaufe von heute an bis und mit dem nächsten Aarauer-Jahrmarkt

sämmtliche Artikel zu Fabrikpreisen

und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Julius Häßig, Spengler,

Igelweid.

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

seit Jahren bewährt als das **„beste Hustenmittel"** wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders **„Brust- und Lungenkranken"** wieder angelegentlichst empfohlen.

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Man sucht einen zuverläßigen **Knecht** zu einem Pferd und etwas Rindvieh. — Zu erfragen bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu vermiethen sofort oder später:

Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr. 703. Ziegelrain.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Andres, Heinrich, Buchbinder, von Aarau, ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 25. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Liebig's Backmehl

und

Liebig's Puddingpulver

in frischer Sendung empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Nachdem wir, früher Gegner der kleinen **Bierpressionen** die Sache gründlich studirt, verfertigen wir nun nebst den **größern** auch eine **kleinere Pression,** die alles Bisherige übertrifft, wodurch die **Hauptklage** über stetes Nachpumpen wegfällt à Fr. 90., einfachere à Fr. 75. und zwar in Kanonenmetall, sehr solid. Ebenso wird vorprobirt eine **Cirkularpumpe** 170 Liter 20' saugend und unser bewährter **Extincteur.**

Wanner & Comp., Zofingen.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. Erfolg seit 5 Jahren erprobt. (M-3863-B)

Zu vermiethen:

Sogleich oder später eine **Stube** und **Küche,** an eine stille einzelne Person.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Nestli's Kindermehl

und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-134-Z)

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Basel,

48. Gerbergasse 48.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkaufs-, Agentur-Gesuche,** ꝛc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger	Fr. 2.
Schweizer. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.	

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 31.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 6. Februar 1879.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 27,3 M., Airolo 20,4 M. Total 47,7 M. Tagesdurchschnitt 6,8 Meter.

Von der Direktion der Gotthardbahn sind ferner unter Vorbehalt der Genehmigung der betreffenden Behörden an zwei italienische Unternehmer die Unterbauarbeiten der Linie Cadenazzo-Pino vergeben worden, und zwar die Strecke Cadenazzo-Vira mit einem Abgebot von 19 pZt. und die Strecke Vira-Pino mit einem Abgebot von 15 pZt. und mit Uebernahme von 10 pZt. der Verdienstsumme in Obligationen 2. Ranges.

Die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft wird sich diesen Herbst (Monat September) in Bern zur ordentlichen Jahresversammlung einfinden. Das Organisationskomite ladet die kantonalen Sektionen zur Behandlung und Begutachtung folgender Thema ein: 1) Der Betrieb von Versicherungsgeschäften durch den Staat; 2) Ueber die Hebung des inländischen Gewerbes. — Referenten sind die HH. Direktor Kummer und Reg.-Rath v. Steiger.

Grenzregulirung. Die zweite badische Kammer hat den Staatsvertrag mit der Schweiz betreffend die Grenzregulirung bei Konstanz genehmigt, wobei freilich die schließliche Ratifikation Seitens der Reichsbehörde vorbehalten bleibt. Vom Berichterstatter wurde namentlich betont, daß allerdings die Schweiz durch den Vertrag die größere Bodenfläche bekomme, allein von höherem Werth für Baden, als das abgetretene Seegebiet sei die gänzliche Erwerbung des Konstanzer Bahnhofes, welcher bekanntlich bisher zum Theil auf Schweizer Gebiet lag.

— Landwirthschaft. (Corrsp.) Herr Prof. Dr. A. Krämer am eidgen. Polytechnikum hat seit Jahren Versuche mit von J. P. Lanz u. Cie. in Mannheim bezogenem Ohlendorff'schem aufgeschlossenem Peru-Guano angestellt und ist dadurch zu so außerordentlich günstigen Resultaten gelangt, daß er den Gebrauch des aufgeschlossenen Peru-Guano von Ohlendorff u. Cie. als ein rationelles und einträgliches Verfahren bestens empfiehlt. Die chemischen und Düngerfabriken von Ohlendorff u. Cie. in Hamburg führen nunmehr neben ihrem aufgeschlossenen Peru-Guano und pulverisirten rohen Guano auch ein hochwerthiges Guano-Superphosphat, das seines trefflichen inneren Gehaltes wegen allen Landwirthen bestens empfohlen werden darf. Für Ohlendorff'schen Hülfsdünger wird von den Fabrikanten Gehaltsgarantie geleistet und sind dieselben der schweiz. agricultur-chem. Controlstation in Zürich und der Controlle der landw. Versuchsstation in Rütti bei Bern unterstellt. Die Herren J. P. Lanz u. Cie. in Mannheim sind die Alleinverkäufer Ohlendorff'scher Fabrikate für die Schweiz und halten dieselben Lager in Basel und Zürich (in Zürich bei der in den weitesten Kreisen vortheilhaft bekannten Samenhandlung des Herrn Titus Dürr.) Diese Notiz dürfte für unsere Landwirthe namentlich jetzt, bei bevorstehender Verbrauchszeit nicht ohne Interesse sein.

---

* Aargau. In Unter-Lunkhofen brannte am 3. ds., Abends nach 8 Uhr, ein von 6 Familien mit 24 Personen bewohntes Haus ab; dasselbe gehörte den Geschwistern Bieler und Jakob Brumann und war zu Fr. 4100 geschätzt und versichert. Die Brandursache wird der Fahrläßigkeit durch Kinder zugeschrieben.

— Aarau. (Korrspdz.) Im Laufe des Monats März soll in Aarau wiederum ein Bazar abgehalten werden und zwar zu dem Zwecke, einen möglichst wesentlichen Beitrag an die Baukosten des neuen Gebäudes für die Armenerziehungsanstalt Friedberg am Hallwylersee zusammenzubringen. Wir wissen zur Stunde die Namen des betreffenden Bazarkomites noch nicht, glauben aber, daß der Gedanke willkommen geheißen und das Unternehmen auf's Beste empfohlen werden kann. — Wer in den letzten Jahren den Brestenberg besucht und in die Nähe des Anstaltsgebäudes gekommen ist, der wird gewiß zugeben müssen, daß da etwas mehr Raum und Licht Noth thut, um den dort versorgten Mädchen das zu bieten, was eine richtige Entwicklung des Geistes und Körpers erfordert, und trotzdem, wie wir vernehmen, schon allerhand für den Bau eines neuen Hauses vorgesorgt ist, scheint doch die Sache nur langsam ihrem Ziele entgegen zu gehen, wohl wesentlich auch darum, weil das ziemlich leere Staatsportemonnaie gegenwärtig unterstützend in die Lücke zu treten kaum im Stande sein wird. Also muß auch hier der Wohlthätigkeitssinn helfend beispingen und steht es der Bevölkerung der Hauptstadt des Kantons recht wohl an, in erster Linie ein Lebenszeichen von sich zu geben und durch eifrige und thätige Unterstützung des angestrebten und zur Ausführung gelangenden Bazar's ein Kleines zum Gelingen des menschenfreundlichen Werkes beizutragen. Andere werden nicht unterlassen nachzufolgen.

— Die Generalversammlung der aarg. Weinbaugesellschaft, die vorigen Sonntag in Brugg tagte, beschloß auf ein Referat des Hrn. Vogler von Rohrdorf, erstlich dafür zu sorgen, daß die Mitgliederzahl sich wieder vermehre, und dann alle Mittel anzuwenden, von den 14 Jucharten Gesellschaftsreben bessere Erträgnisse zu erzielen. Im Herbste 1879 und Frühjahr 1880 sollen auch Verkaufs- oder Verpachtungsversuche gemacht werden. Das Comite wurde bestellt aus den HH. M. Vogler von Rohrdorf, Präsident; Hermann in Schinznach, Leder in Brugg, Zimmermann in Aarau und Bezirksamtmann Willi in Zurzach.

— Hendschikon, 2. Febr. Heute Mittags 2 Uhr, verstarb in hier ganz unerwartet nach kurzem Unwohlsein, infolge eines Herzschlages, Hr. Sl. Amsler, Sohn, Wirth zum Bären im Alter von nur 29 Jahren. Dem Verewigten, welcher sich durch sein thätiges Wirken, charakterfestes und aufrichtiges Benehmen die Achtung und Liebe aller Mitbürger erworben, sind im Zeitraum eines Jahres 3 Kinder (eines ertrank) im Tode vorangegangen und kann man sich daher den tiefsten Schmerz seiner treuen Gattin und Eltern denken. Sein Hinscheid und das Unglück der Familie erregt allgemeine Trauer. Er ruhe sanft!
(A. Lbd.)

— Die Pfarrgemeinde Wölflinswyl hat am 2. Febr. d. J. den hochw. Hrn. Kaplan und Prof. Unternährer in Frick einmüthig zu ihrem Pfarrer gewählt.

— Laufenburg. Die Jagd auf Rehe ist durch die Finanzdirektion im hiesigen Bezirk bis Ende Jänner verlängert worden. Die Revierpächter hatten über die Anzahl der getödteten Rehe Bericht zu geben. Selbst in dem weniger ergiebigen der acht Reviere des Bezirks sind je 5, 6 bis 10, im Revier Hard aber bei 20 Rehe in der letzten Jagdperiode erlegt worden.

— Zofingen, 5. Febr. Gestern Morgen halb 11 Uhr hat sich der 48 Jahre alte Schuhmachergeselle Franz Müller von Wykon (Ktn. Luzern), der bei Schuhmacher Rudolf in der Scheunengasse in Arbeit gestanden war, mit einem sechsläufigen Revolver erschossen. Seit letzten Sonntag zeigte er merkliche Spuren von Geistesstörung. Gestern Morgen feuerte er in seinem Schlafzimmer 5 Schüsse auf sich ab und war in wenigen Minuten eine Leiche. (Z. T.)

Bern. Dienstag Nachmittag verunglückte im hiesigen Bahnhof der Kondukteur der S.-Occid.-Bahn, Abraham Barben, von Spiezwyler, indem er im Bahnhof die Kellertreppe hinunterstürzte und einen Schädelbruch davon trug. Er wurde in den Inselspital transportirt. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

— Aarbergergaßleist hat in seiner Sitzung vom letzten Montag beschlossen, bei den übrigen Gassenleisten der Stadt Bern Schritte zu thun, im Sommer 1880 eine eidgenössische Gewerbeausstellung in der Stadt Bern zu veranstalten.

— Gestern hatten wir in der Bundesstadt seltenen Besuch. Als wir im Bundespalaste der Neuigkeitenjagd nachgingen, hieß es plötzlich: „sie chömmen". Ich fragte wer denn? „Eh d'Japanesen". Und richtig kommen da wirkliche Japanesen, alles schöne Leute, von mittlerer Größe, ältere und jüngere, mit langen schwarzen Zöpfen und in ihrer Nationaltracht, einem fast bis zu den Füßen gehenden blauen Rocke. Die Leute hatten sehr intelligente Gesichter. Sie sahen sich den Bundespalast, das Gymnasium und die Universität an. Ihr Führer sprach geläufig französisch. Die Japanesen welche von Paris kamen, waren ganz entzückt, als Dr. Bäri sie in ihrer Muttersprache, die er noch von seinem Aufenthalt in Jokohama her kannte, anredete und ihnen wünschenswerthe Auskunft gab. Dafür haben sie ihm auch einen ihrer schönen schwarzen Zöpfe versprochen.

Zürich. (Corr. v. 5. ds.) Der Stadtrath soll später über Fortleitung des Abwassers in geschlossenem Kanal eine neue Spezialvorlage der Gemeinde unterbreiten.

Zu einer, am 8. ds. unter Bundesrath Droz stattfindenden Konferenz für Vereinigung der Anstände zwischen der zürcherischen Regierung und der schweiz. Rentenanstalt werden die Reg.-Räthe Dr. Stößel, Zollinger und Landolt abgeordnet.

Die Sanitätsdirektion hat sich im Hinblick auf vielfache Fälle von Einschleppung von Maul- und Klauenseuche aus Geilingen veranlaßt gesehen, den Viehhändlern jener Ortschaft den Viehhandel im Kanton Zürich gänzlich zu untersagen, bis vom Ortsvorstand Geilingen das Erlöschen der Seuche constatirt ist.

Die Verwerfung des Berieselungsprojektes durch die Gemeindeversammlung vom 2. Febr. dürfte wohl die Gesammtdemission des engern Stadtrathes von Zürich nach sich ziehen; aber damit ist die Sache noch nicht bereinigt; die Gemeinde hat einmal zu dem Vertrage mit Hrn. C. Fürst, Sohn, ihre Zustimmung nicht gegeben und für jedwede rechtliche Verantwortlichkeit desfalls wird der Mitcontrahent Fürst also an den Mitgliedern der fragl. Behörde sich erholen wollen.

Betreffs des 2. Wahlgangs für die Nationalrathsstelle zum Ersatz von Widmer-Hüni soll man beabsichtigen, neue Kandidaten aufzustellen, sodaß es noch gar nicht ausgemacht ist, ob die in der Wahl gebliebenen alt Reg.-Rath Pfenninger und

Peter-Hüni das zweite Mal wieder oben aufschwimmen; es kommt viel auf die eventuell neu portirten Kandidaten an.

Wahrscheinlich wird die Harmonie Zürich's nächsten Sommer der Einladung des Stadtgesangvereins Rotterdam zu dessen Sängerfeste Folge leisten; es circulirt bereits eine Liste zur Aktienzeichnung, um daherige Cassenbedürfnisse zusammenzubringen und wenn diese Vorkehr genügend Anklang findet, so erfolgt der definitive Beschluß. Begreiflich wollen unsere Zürcher Harmonisten in diesem Falle an den Wettkampf-Gesängen theilnehmen und hoffen nicht unter die Letzten eingereiht zu werden, wenn sie mit den Niederländern in Concurrenz treten!

Der Reg.-Rath hat Hrn. Stammbach definitiv als Lehrer der Geometrie am Technikum in Winterthur gewählt.

— Nächsten Sonntag findet im Hotel Bellevue in Zürich eine Versammlung des Offiziers-Vereins der 6. Division statt. Hr. Oberstlieutenant Bühler wird über die im letzten Herbst stattgefundenen Regimentsübungen referiren und dieselben durch Karten im großen Maßstab veranschaulichen.

Uri. Um die Gemälde in der Tellskapelle der Vergessenheit zu entreißen, ließ die hiesige kantonale Baukommission sämmtliche Wandgemälde, die Tellsgeschichte darstellend, und das Altargemälde photographiren, was, insoweit es der theilweise schadhaft gewordene Zustand einzelner Gemälde noch gestattete, gut gelang. In Folge wiederholten Wunsches der Luzerner Sektion des schweizer. Kunstvereins und auf Antrag des hierseitigen Regierungsrathes beschoß der h. Landrath am 29. Jan., diese Frescogemälde selbst durch sach- und fachkundige Hände vor dem Abbrechen der Kapelle sorgfältig abheben zu lassen und bewilligte dafür einen Kredit von Fr. 1500. Diese Gemälde, die nicht bloß einen idealen, sondern auch einen künstlerischen Werth haben sollen, werden, wofern die Abhebung gelingt, was jedoch von Vielen mit Rücksicht auf den fatalen Zustand des Gemäuers ernst bezweifelt wird, in einem öffentlichen Gebäude aufbewahrt werden (Vaterl.)

Zug. Der Reingewinn von 1878 der Milchsiederei in Cham beträgt über 1½ Millionen. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, Fr. 400,000 an Immobilien und Mobilien abzuschreiben und der Generalversammlung eine Dividende von 18 pCt. und eine Einlage in den Reservefond von Fr. 400,000 zu beantragen.

Solothurn. Die solothurnische Bank erzeigt für das Jahr 1878 einen Reinertrag von Fr. 226,887. 69. Die Aktianäre erhalten 30 Fr. Zins, 6 %. Die Reserve wird vergrößert um Fr. 30,000, als Gewinnantheil für Bankbeamte wird ausgeworfen Fr. 10,000, auf neue Rechnung wird vorgetragen Fr. 6887. 69. Zudem mußten Fr. 30,000 abgeschrieben werden.

Paris, 4. Febr. Dem „Journal officiel" zufolge hat sich das Ministerium folgendermaßen konstituirt: Waddington, Präsidentschaft und Auswärtiges; Marcere Inneres und ad interim Kultuswesen; Leroyer Justiz; Say Finanzen; Ferry, Unterricht und schöne Künste; Gresley Krieg; Jaurequiberry, Marine; Freycinet, öffentliche Arbeiten und Lepere, Handel.

Die Mitglieder des Kabinets setzen sich über folgende vier Punkte in's Einvernehmen: 1. Die Rückkehr der Kammern von Versailles nach Paris kann nicht durch einfachen Beschluß der Kammern erfolgen; wenn das Parlament jedoch diese Maßregel beschließt, so wird der Kongreß zusammenberufen werden. 2) Das Kabinet gesteht die theilweise Amnestie zu, aber diese ist blos auf begnadigte Personen anwendbar, die dadurch der polizeilichen Ueberwachung entzogen sind und die bürgerlichen und politischen Rechte wieder erlangen. 3) Das Kabinet schließt sich dem Gesetzentwurfe wegen Versetzung der Minister vom 16. Mai in Anklagezustand nicht an; es wird wahrscheinlich neutral bleiben. 4) Das Kabinet tritt für den jetzt den Kammer vorliegenden allgemeinen Zolltarif ein. Der Finanzminister Leon Say, der die schutzzöllnerischen Neigungen der letzten Zeit entschieden bekämpfen wird, will die Handelsverträge erneuern. — Der Großkanzler überbrachte heute dem Präsidenten der Republik das große Band der Ehrenlegion, das Grevy annahm und beim offiziellen Empfange am nächsten Freitag tragen wird.

— Der neue Ministerpräsident Waddington ist 1826 als der Sohn eines reichen englischen Spinnereibesitzers in Frankreich geboren. Seine Studien vollendete er in Cambridge und verfaßte schon im Jahre 1850 zwei Denkschriften über seine Alterthumsforschungen in Kleinasien, welche von der Akademie der Inschriften und schönen Künste mit dem Preise gekrönt wurden. Später gab er ein großes Werk über seine Forschungen heraus, das erst im vorigen Jahr vollendet wurde. Seine politische Laufbahn begann nach Gründung der Republik. Am 8. Februar 1871 wurde er vom Aisne-Departement in die Nationalversammlung gewählt, und erhielt am 16. Mai das Kultusministerium. Seiner ministeriellen Thätigkeit setzte der 24. Mai 1873, welcher Mac Mahon an's Ruder brachte, ein Ziel. Nach Annahme der republikanischen Verfassung wurde er im Aisne-Departement zum Senator gewählt. Am 9. Mai 1876 wurde er zum zweiten Male Unterrichtsminister, in welcher Stellung er für die Rückgabe der Verleihung der akademischen Grade an den Staat wirkte, ohne dieses Ziel jedoch zu erreichen, da der Senat das Gesetz zu Falle brachte. Am 18. März 1877 trat er zum zweiten Male in das Privatleben zurück, aber schon wenige Monate später, am 14. Dezember 1877, erhielt er das Portefeuille des Auswärtigen, und in dieser Richtung hat er seine bedeutendsten Erfolge errungen, unter denen die Wiedereinführung Frankreichs in das Konzert der europäischen Mächte bei Gelegenheit der Berliner Konferenz nicht der geringste ist.

Am 3. d. empfing Grevy im Elysee die ersten offiziellen Besuche der Botschafter von Deutschland, England und Spanien. Dieselben hatten sich keine neuen Beglaubigungsschreiben ausfertigen lassen, sondern es wurde bei der Anerkennung des neuen Präsidenten dasselbe Verfahren beobachtet, wie den Präsidenten der Schweiz und Nordamerikas gegenüber. Ueber die Wahl Waddington's zum Ministerpräsidenten äußert sich die offiziöse deutsche Presse sehr befriedigt.

— Unser Genfer Landsmann Viktor Cherbuliez macht sich seit Kurzem auf den Pariser Theatern durch seine dramatisirten Romane bemerkbar. Kürzlich gingen die „Abenteuer des Grafen Ladislas Bolski" über die Bretter des Odeon und vor wenigen Tagen brachte er das von Henri Meilhac für die Bühne eingerichtete Schauspiel „Samuel Brohl" im Vaudeville zur Aufführung.

Berlin, 3. Febr. Im Laufe des gestrigen Nachmittags ist hier eine Nachricht aus Wien eingetroffen, die eigentlich nur deshalb überraschend klingt, weil man so lange vergeblich auf sie gewartet hatte. Oesterreich-Ungarn hat laut einer Mittheilung der hochoffiziösen Wiener Montagsrevue „einen Vertrag mit Deutschland abgeschlossen, in welchem Oesterreich-Ungarn erklärt, daß es auf die Geltendmachung des im Art. 5 des Prager Friedens enthaltene Klausel, nach welcher die Rückabtretung Nordschleswigs von einem Plebiszit abhängig gemacht wird, verzichtet." Der Wortlaut des in Rede stehenden Artikels 5 des Prager Friedens ist bekanntlich folgender:

„Art. 5. Der Kaiser von Oesterreich überträgt auf den König von Preußen alle seine im Wiener Frieden vom 30. Oktober 1864 erworbenen Rechte auf die Herzogthümer Holstein und Schleswig mit der Maßgabe, daß die Bevölkerung der nördlichen Distrikte von Schleswig, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abgetreten werden sollen."

Wie schon gesagt, ein überwältigend überraschendes oder gar verblüffendes Ereigniß ist es nicht, daß Oesterreich-Ungarn endlich in politischer Weisheit auf eine Bestimmung verzichtet hat, die einen wirlich praktischen Werth für die österreichische Politik nicht mehr haben konnte, auf eine Bestimmung, die schlimmsten Falls nur dazu angethan war, zwischen zwei großen Nachbarstaaten eventuell unnütze Reibereien zu erzeugen wegen eines Dritten, der keinen von Beiden weder großen Nutzen noch großen Schaden verursachen kann.

Eine andere Frage ist es, wie dieser österreichische Verzicht in Dänemark selbst und von den nordschleswigschen Dänen aufgenommen werden wird. Freundlich sicher nicht. Jedenfalls hat aber der Entschluß Oesterreichs den fortgesetzten Agitationen in jenen Norddistrikten nicht nur das letzte formale Recht entzogen, sondern auch aufs neue den Beweis geliefert für die Intimität der Beziehungen, die jetzt zwischen dem Wiener und dem Berliner Kabinet bestehen.

Hamburg, 31. Jan. Ein seltenes Familienfest, das von der Bevölkerung Hamburgs theilnahmsvoll begrüßt wurde, ist die diamantene Hochzeit des Freiherrn J. H. von Schröder, der seit einer langen Reihe von Jahren mit seiner Gattin seinen großen Reichthum in einer Weise zur Linderung der Noth verwendet, wie wohl kein anderer Mann in ganz Deutschland. Drei bis vierhundert Bittgesuche laufen wöchentlich bei dem greisen Paare ein, das unermüdlich und mit strengster Prüfung dieselben erledigt. Das Schröderstift ist eine Schöpfung, wie sie einzig dasteht. Haus an Haus reiht sich rings von Gärten umgeben, zu einer Samariterstadt, in der Hunderte alter Leute durch die Fürsorge des edlen Stifters ruhig ihre Tage beschließen können. Die Wohlthaten, welche von diesem trefflichen Paare Tausenden erwiesen wurden und noch erwiesen werden, sind zahllos. Daß aber auch der Dank für dieses menschenfreundliche Thun ein großer ist, beweist der gestrige Tag, Hamburg hatte geflaggt; die Große Bleiche, wo Baron Schröder wohnt, glich einer Triumphstraße, Mast an Mast von dunklem Grün umwunden neigten sich aneinander, an den Häusern entlang zogen sich Guirlanden und unten in der Straße wogte von Morgens bis spät Abends eine unübersehbare Menschenmenge. Des Abends war die Straße prächtig illuminirt. Obgleich sich das hochbetagte, ehrwürdige Paar — Baron Schröder zählt 94 Jahre und seine Gattin 80 — jede offiziöse Feier verbeten hatte, nahmen die Gratulationen kein Ende. Gegen 3000 Personen gaben ihre Karte ab und was Hamburg an Vertretern der Geldes oder Geistes-Aristokratie aufzuweisen hatte, brachte seine Gratulation, die von dem Jubelpaare persönlich entgegen genommen wurden. Vertreter hiesiger und fremder Behörden kamen und erfreuten durch ihre Wünsche das greise Paar. Die Kapellen der in der Umgegend liegenden Regimenter brachten Ständchen. Kurzum, diese seltene Feier war ein ganzer Festtag, nicht blos für die Familie Schröder, sondern für die ganze Stadt. Das unbegrenzte Wohlthun des greisen Paares verdient umsomehr Anerkennung, als eine überaus große Familie sich um dasselbe schaart. Sechs Kinder und einige vierzig Kindeskinder brachten ihm gestern ihre Glückwünsche.

Man schreibt aus Reutlingen: Die hiesige höhere Webschule erfreut sich immer einer guten Frequenz. Zur Hebung und Förderung dieser Anstalt tritt die königliche Centralstelle für Gewerbe und Handel jederzeit mit möglichster Fürsorge und Unterstützung ein. Das abgelaufene Jahr zählte 41 Zöglinge, darunter 16 aus Württemberg, 8 aus verschiedenen deutschen Staaten, 14 aus der Schweiz und je 1 aus Dänemark, Griechenland und Amerika. — In der mechanischen Weberei, in welcher 20 mechanische Webstühle der verschiedensten neuesten Konstruktionen, besonders auch Schaft- und Jacquard-Maschinen aufgestellt sind, werden gewoben: farbige glatte Stoffe, mehrschäftige halbwollene Kleiderstoffe, Tuch, Buckskin, Manchester, Brillantin, Gebild- und Damastwaare, Bettbarchent (auf neuen Wechselstühlen). Diese mechanischen Stühle nebst Spulzettel und Schlichtmaschinen werden durch eine Dampfmaschine von 10 Pferdekraft täglich regelmäßig betrieben und die Zöglinge mit deren Handhabung vertraut gemacht. In der Handweberei sind 33 Webstühle für alle Arten des Webens aufgestellt, welche für die Zöglinge zu ihren praktischen Arbeiten eingerichtet sind. Gewandte Schüler gewinnen hier auch einen ordentlichen Nebenverdienst, der ihnen gut zu Statten kommt. Da immer Nachfragen nach tüchtigen Geschäftsführern in Fabriken ist, so finden manche Zöglinge bei ihrem Austritt rasch entsprechende Stellen. — Eine weitere Abtheilung für die Strickwaaren-Fabrikation wurde im Laufe dieses Jahres errichtet. In dieser Abtheilung werden auf Kettenstühlen, auf Culirstühlen, auf Rundstühlen, Fang- und Strickmaschinen ꝛc. alle Arten von Häckel-, Filet- und Strickarbeiten verfertigt.

England. Im Royal Theatre in Glasgow brach am Sonnabend eine Stunde nach beendigter Vorstellung ein Feuer aus, wodurch das Gebäude in kürzester Zeit ein gänzlicher Raub der Flammen wurde. Das Theater war im Stande, 4000 Zuschauer zu fassen und kostete ursprünglich 30,000 Lstr., aber zur Zeit des Brandes war es viel werthvoller, da es eine höchst kostspielige Scenerie und Ausstattung für die noch auf dem Repertoire befindliche Weihnachtspantomime „Der gestiefelte Kater" barg. Der Verlust ist durch Versicherung theilweise gedeckt. Die Garderobe-Verwalterin, die sich beim Ausbruche des Feuers im Theater befand, vermochte nur durch einen kühnen Sprung aus einem Fenster der zweiten Etage ihr Leben zu retten.

Der „Standard" vernimmt aus Tabris (Persien), Kothur sei am 28. Januar an Persien übergeben worden, aber die Türken behalten die Engpässe bis zur Regelung der Grenzfrage.

Paris, 5. Febr. Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Es hat noch kein Zusammenstoß zwischen Russen und Rumänen stattgefunden, aber der rumänische General Angelescu hat Befehl erhalten, mit Waffengewalt einem Angriff der russischen Armee entgegenzutreten. Oesterreich und England billigen die Haltung Rumäniens. Rumänien wird seine Truppen zurückziehen, wenn die Mächte gegen dasselbe entscheiden.

Oesterreich. Das „Wien. Tagbl." schreibt: Die Freunde und Verehrer des Nektars, der unter dem Namen Pilsener Bier des dortigen bürgerlichen Bräuhauses zu Frommen und Nutzen der Menschheit seit nahezu einem halben Jahrhundert in unwandelbarer Güte und Reinheit erzeugt wird, sie sind von einem Unglück betroffen worden; sie müssen sich für geraume Zeit desselben entschlagen und sich mit einem Surogate begnügen. Nach Telegrammen, die uns unterm Gestrigen aus dem Emporium der böhmischen Bierbrauerei zukamen, soll man daselbst die unliebsame Entdeckung gemacht haben, daß der weitaus größte Theil des in den Kellereien aufgestapelten Biervorrathes sauer, trübe und total ungenießbar sei, wodurch dem Brauhause ein Schaden von 300,000 fl., einer andern Version zufolge von 500,000 fl. zugefügt wurde. Die sofortige Enthebung des Braumeisters, welcher diese Stelle seit nahezu dreißig Jahren in Ehren bekleidet und durch ungeschickte Braumanipulationen das ganze Unglück verschuldet haben soll, war die Folge dieser Entdeckung. Auch der Ausschuß, dem die Aufgabe zufällt, das Gebahren des Braumeisters zu überwachen, mußte die hierüber laut gewordenen harten Urtheile über sich ergehen lassen. In einer am letzten Sonntag abgehaltenen äußerst stürmischen Versammlung, welche von zirka 60 Mitinteressenten besucht war, wurde das Gebahren des Ausschusses einer so harten, unbarmherzigen Kritik unterzogen, daß seine sämmtlichen Mitglieder bis auf eines sich zur Niederlegung der von ihnen bekleideten Posten gezwungen sahen. An Stelle des nunmehr abgedankten Braumeisters wurde der ebenfalls seit Langem dem Pilsener Brau-Unternehmen angehörige Gährführer (Unterbraumeister) gesetzt, und es darf vorläufig wohl der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß mit dieser Personalveränderung auch eine Sanirung der in dem bürgelichen Brauhause in Pilsen zu Tage getretenen Uebelstände verbunden sein wird.

Wien, 4. Febr. Das „Fremdenblatt" vernimmt, Graf Taaffe habe die Neubildung des Kabinets energisch an die Hand genommen; er konferirte mit Rechbauer, Coronini und Plener.

Pest, 2. Febr. Heute Nachts gab es einen blutigen Militär-Exzeß in einem Gasthause der Theresienstadt. 10 bis 12 Soldaten der Verpflegungsbranche, die vorher anderswo gezecht hatten, kamen zu einer Arbeiter-Tanzunterhaltung. Ein Wortwechsel wurde von vier Konstablern beigelegt. Die Soldaten entfernten sich, kehrten aber bald mit gezogenen Säbeln zurück. Die Konstabler forderten die Soldaten zur Ruhe auf. Dies war das Signal zum Angriff. Die Soldaten schlugen die Konstabler mit Säbelhieben zu Boden und hieben dann allseitig ein. Erst eine Militärpatrouille und die herbeigeeilten Finanzwach-Organe bewältigten die Excedenten. Vier wurden festgenommen, die übrigen flüchteten durch die Fenster. Zwei Konstabler sind lebensgefährlich, zwei leicht verwundet. Der Oberstadthauptmann besuchte die Verwundeten im Rochusspitale und machte der Militär-Behörde die schriftliche Mittheilung.

Letzten Sonntag tagte laut „St. Galler Ztg." in St. Gallen die ostschweizerische geographisch-kommerzielle Gesellschaft. Den umsichtigen Bemühungen ihrer Kommission verdankt die Gesellschaft die rasche Vermehrung der Mitgliederzahl seit dem letzten Jahre von 28 auf 105 und die Ausbreitung des Vereins über die Kantone der Ostschweiz mit Einschluß von Zürich. Der Versammlung konnte bereits ein fertiger Vertrag zur Errichtung eines Geschäftshauses für den Import schweizerischer Industrieerzeugnisse in Kapstadt eventuell mit Filialen im Innern Afrika's unterbreitet werden, dessen Vortheile für die Interessen der schweizerischen Industrie und des Handels klarliegen. Für Förderung der wissenschaftlichen Bestrebungen der Gesellschaft trägt die Statutenrevision gebührende Rechnung. Von besonderem Interesse war der Rapport über den Gang der Expeditionen, welche von der internationalen afrikanischen Gesellschaft in Brüssel wiederholt nach dem Innern Afrika's ausgesandt wurden; hoffentlich wird dieser Bericht auf passende Weise weitern Kreisen zugänglich gemacht werden. Der Vorstand besteht aus den HH. B. Scherrer-Engler, Professor Amrein, Künzle-Steger, Mettler-Tobler, Moser-Näf, Ph. Heitz, Hauptmann Sturzenegger, Fritz Rieter (als Vertreter der kaufmännischen Gesellschaft Zürich) und Prof. Dr. Kollbrunner, Staatsschreiber in Frauenfeld.

Unter bester Verdankung des ihm bisher gewährten Vertrauens, bittet der Unterzeichnete, bei Ernennung der Abgeordneten für die reformirte Synode von seiner Person abzusehen, da er eine auf ihn fallende Wahl nicht mehr annehmen könnte.

Aarau, 6. Febr. 1879.

J. Haberstich, Fürsprech.

Aus Pommern. Wie der Ztg. f. Hintp. Hr. Woggon mittheilt, ist kürzlich an den Strand bei Rowe bei Stolp eine Flasche mit einem Briefe angetrieben und dort von einem Fischer gefunden worden. Der Brief ist von Sonntag den 3. März 1878 datirt, also über 10 Monate alt, und lautet wörtlich: „Liebe Frau und Eltern in Heiligenhafen! Lebet wohl auf ewig. Ich übergebe mich Gott. Wir sind dicht bei Stoqmünde und müssen Strand aufgehen. Hans ist leider schon vor unseren Augen über Bord. Lebet wohl Alle nun ihr Lieben nun Adieu. Theilet Euch, meine liebe Frau und Brüder, was ich hinterlasse. Die Uhr ist jetzt Nachmittags gegen 1 Uhr. Grüße Weihe seine Eltern in Rengsburg und Hans Eggert seine Eltern in Cüssau bei Lübeck. Lebet wohl Ihr Lieben. Ernst. Geliebte Liena! Lebe wohl und gedenke Deinen Ernst. Capitän F. N. Plambeck aus Heiligenhafen." Nachrichten, die Herr Woggon von dem Magistrat zu Lübeck, dem das Schriftstück von ihm mitgetheilt wurde, inzwischen erhalten hat, bestätigen leider, daß der Kapitän Plambeck am 8. Februar 1878 aus Heiligenhafen mit seinen Leuten ausgegangen und seitdem verschollen ist. Das Original des Briefes ist mit den entsprechenden Angaben nach Heiligenhafen gesandt worden.

Die Meerzwiebel ein wirksames Rattengift. Eines der besten Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse, überhaupt aller Nagethiere, ein eigentliches und zwar wirksames Rattengift, da sie es sehr gerne fressen, ist die Meerzwiebel, die man in allen Apotheken und Droguerie-Handlungen billig kaufen kann. Man bereitet das Gift also: Man nimmt einige Scheiben von dieser Zwiebel, die so groß wie eine Stoppelrübe ist, hackt sie sehr fein und kocht sie anhaltend mit Fett (Butter oder Schmalz), schüttet das Fett ab, legt es in Teller und setzt dieselben an den von Ratten oder Mäusen besuchten Ort. Auch kann man mit diesen Zwiebeln ein Pulver bereiten, und zwar also: Man zerhackt die Zwiebel möglichst fein, reibt sie dann in einem zarten Brei und macht mit diesem und Mehl, so viel wie nöthig, einen Teig, den man wie Nudelteig auswirkt, so dünn wie möglich in kleine Stücke schneidet und auf Papier an mäßiger Wärme, etwa auf dem Ofen, trocknen läßt. Nachher zerstößt man diesen Teig zu feinem Pulver, welches man als Gift benützt. Es läßt sich auf diese Weise in guten Blechbüchsen oder Holzschachteln lange aufbewahren. Man kann dasselbe auch den Lockspeisen (Beizen) beimischen.

[Ein Fechter.] Vor Kurzem wurde in einer preußischen Gemeinde ein Handwerksbursche von einem Polizisten angehalten, wobei sich folgendes Gespräch entspann: „Wie können Sie sich unterstehen, zu betteln?" — „Wie? betteln?" — „Allerdings! Sie haben gefochten!" — „Das stimmt! Ich habe 1866 für Preußen in Oesterreich gefochten, aber nichts bekommen; 1870/71 focht ich für Deutschland gegen Frankreich und bekam wieder Nichts; jetzt aber fechte ich für mich!"

Pariser Observatorium vom 5. Februar 1879.

Der leichte Windstoß, der sein Centrum bei Karlsruhe hatte, ist nach Italien vorgerückt. Der Wind geht aus Nord, es ist kalt; Regen oder Schnee steht bevor.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{15}, 8^{46}, 9^{16}, 12^{20}, 4^{16}, 5^{35}, 6^{49}, 8^{35}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{38}, 9^{14}, 10^{09}, 11^{47}, 1^{04}, 1^{40}, 4^{42}, 6^{13}, 7^{36}, 9^{20}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{39}, 10^{43}, 1^{25}, 3^{16}, 5^{38}, 6^{40}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{38}, 2^{25}, 5^{53}, 7^{16}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{04}, 12^{15}, 4^{10}, 7^{03}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{50}, 10^{13}, 11^{31}, 12^{40}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{33}, 8^{23}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{15}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{23}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{33}, 6^{35}, 7^{32}, 9^{30}.

Basel - Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{10}, 11^{43}, 12^{41}, 4^{36}, 7^{25}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{05}, 4^{47}, 7^{24}, 9^{33}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{32}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 187 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{33}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8^{44}, 12^{23}, 4^{13}, 7^{7}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{15}, 8^{39}, 9^{0}, 12^{3}, 3^{44}, 6^{44}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{24}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{47}, 4^{46}, 6^{41}, 7^{39}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{23}, 8^{35}, 11^{37}, 3^{40}, 6^{39}.

Olten - Aarau.
Ankunft 8^{44}, 11^{10}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{44}, 8^{4}, 10^{45}.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7^{43}, 12^{49}, 5^{33}, 8^{13}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8^{13}, 11^{44}, 3^{30}, 6^{35}, 7^{0}, 9^{44}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8^{11}, 11^{43}, 3^{16}, 6^{18}, 9^{13}.

Basel - Olten.
Ank. 8^{03}, 8^{30}, 10^{15}, 11^{43}, 3^{11}, 6^{34}, 9^{44}.

Luzern - Olten.
Ankunft '8^{7} 11^{38}, 3^{34}, 6^{13}, 9^{30}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{35}	11^{53}
Etzwylen	»	—	6^{40}	1^{40}
Winterthur	»	6^{57}	11^{20}	5^{10}
Würenlos	»	8^{24}	12^{50}	6^{37}
Wettingen	»	8^{33}	1^{09}	6^{46}
Baden	»	8^{37}	1^{24}	6^{51}
Dätwyl	»	8^{44}	1^{32}	6^{59}
Mellingen	»	8^{51}	1^{43}	7^{08}
Mägenwyl	»	8^{59}	1^{50}	7^{13}
Othmarsingen	»	9^{2}	1^{56}	7^{16}
Lenzburg	»	9^{13}	2^{18}	7^{36}
Hunzenschwyl	»	9^{21}	2^{21}	7^{34}
Suhr	an	9^{30}	2^{30}	7^{43}
Suhr	ab	9^{40}	2^{40}	7^{52}
Aarau	an	9^{50}	2^{40}	8^{0}

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	3^{22}	2^{15}	7^{31}
Suhr	an	9^{29}	2^{25}	7^{44}
Suhr	ab	9^{36}	2^{28}	7^{47}
O.-Entfelden	»	9^{44}	2^{49}	7^{54}
Kölliken	»	9^{51}	3^{0}	8^{01}
Safenwyl	»	10^{01}	3^{15}	8^{11}
Zofingen	an	10^{14}	3^{28}	8^{25}

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	7^{16}	11^{55}	4^{49}
Suhr	an	7^{36}	12^{05}	5^{0}
Suhr	ab	7^{37}	12^{13}	5^{11}
Hunzenschwyl	»	7^{47}	12^{21}	5^{21}
Lenzburg	»	7^{37}	12^{30}	5^{40}
Othmarsingen	»	8^{07}	12^{39}	5^{50}
Mägenwyl	»	8^{13}	12^{44}	5^{56}
Mellingen	»	8^{20}	12^{51}	6^{03}
Dätwyl	»	8^{27}	12^{57}	6^{14}
Baden	»	8^{36}	1^{05}	6^{23}
Wettingen	»	8^{41}	1^{10}	6^{28}
Würenlos	»	8^{51}	1^{19}	6^{47}
Winterthur	an	10^{33}	2^{45}	8^{26}
Etzwylen	»	1^{40}	7^{30}	—
Constanz	»	3^{20}	8^{44}	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6^{11}	11^{39}	4^{36}
Safenwyl	»	7^{09}	11^{44}	4^{37}
Kölliken	»	8^{15}	11^{53}	4^{46}
O.Entfelden	»	7^{24}	12^{0}	5^{02}
Suhr	an	7^{31}	12^{07}	5^{9}
Suhr	ab	7^{36}	12^{18}	5^{14}
Aarau	an	7^{46}	12^{33}	5^{33}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 9.

Donstag den 6. Febr. 1879 starb: Frau **Anna Bircher geb. Läser**, Glätterin, von Aarau; alt 57 Jahre und 1 Monat. — Beerdigung: Sonntag den 9. Februar, Mittags 11 ½ Uhr. — Leidubnahme: Halden Nr. 254.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Probe für Sopran und Alt ³/₄7 Uhr.

Alte Section.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 6. Februar 1879,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Vortrag

von Hrn. Oberst Olivier Zschokke:
Organisation und Kriegsbetrieb der schweizerischen Eisenbahnen.

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Rössli:

Donnerstag den 6. Februar 1879:
Auf vieles Verlangen zum zweiten Mal:
Neu! Neu!

Kaiserin Maria Theresia
und
Die Freimaurer.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Sacher-Masoch.
— Anfang 8 Uhr. —

30 Franken Belohnung

Demjenigen, der einem hiesigen jungen Manne in Aarau oder Umgebung eine Stelle als Commis verschafft.

Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre E 98 entgegen.

Meine Werkstätte

befindet sich von heute an in der **Drak'schen Gießerei, Golattenmattgasse** und empfehle mich dem Tit. Publikum bestens

R. Gautschi, Schlosser.

Fortwährend jeden Freitag:

Geweichte Mollefische & Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Zu verkaufen:

Ein gutes starkes Zugpferd,
ein schöner ausgezeichnet guter **Hof-** oder **Haushund.** — Auskunft ertheilt **Jb. Rohr,** Pintenwirth in Buchs bei Aarau.

Eine tüchtige gewandte Kellnerin
sucht einen Platz. Eintritt nach Belieben. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

J. Finsler im Meiershof in Zürich
empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von ¹/₄, ¹/₂, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von ¹/₂ Kilo (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschukeinfassung.**

Dépôt in Aarau bei Hrn. **G. Angst,** z. alten Post; in **Narburg** bei Wittwe Fehlmann-Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z Krone.

Eine frische Sendung

Laubsägeholz

bei **Dl. Schmuziger-Fisch.**
Rathhausgasse 1.

Zur Beachtung!

Die auf heute Abend „in Ochsen" anberaumte Versammlung zur Besprechung der

Casino Frage

findet wegen Vortrag des Herrn Olivier Zschokke morgen Freitag statt.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Müller,** von Unterkulm, Wirth zur „Krone" in **Zofingen,** wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die Liegenschaften, bestehend in dem **Gasthaus zur „Krone",** einer Scheune und einem Garten, **Donnerstag den 20. Hornung** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, in der geldstaglichen Wirthschaft.
2) Die **Fahrhabe,** das **Wirthschaftsmobiliar** und die **Weinvorräthe, Freitag den 21. & Samstag den 22. Hornung,** je Morgens von 9 Uhr an, im genannten Gasthaus zur „Krone".

Zofingen, den 29. Jänner 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

Handelsgärtnerei & Samenhandlung

von



Abraham Zimmermann in Aarau.



Mein diesjähriges Preisverzeichniß über Samen und Pflanzen, sowie auch mein Catalog über Obst- und Zierbäume, Sträucher, Weinreben 2c. steht allen geehrten Interessenten franko gegen franko gratis zu Diensten. Das zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden bei: Herrn **J. A. Bell in Aarau** errichtete Dépôt für **Gemüse- & Blumensamen** detaillirt zu meinen Catalogspreisen und empfehle ich dasselbe einem fleißigen gefl. Zuspruche bestens.

Käse-Verkauf.

Samstag den 8. Februar verkaufen wir gegen baar in unserm Lokal am Graben eine Parthie

ganz fette Käse à 60 & 70 Ct. per ¹/₂ Kilo,
halbfette " " 55 " " " "

Der Verkauf beginnt Vormittags 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.

Gebrüder Schießer.

Holz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1. Am **Montag den 10. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Frickberg bei Frick:
50 Ster Mischelprügel und 1350 Reiswellen.

2. Am **Dienstag den 11. Februar,** im Staatswald Böhlwald bei Olsberg: 4 Ahornen mit 1,61 Festmeter, 6 Buchen mit 4,66 Festm., 2 Fohren mit 3,47 Festm, 18 Ster Fohrenspälten, 48 Ster Buchenspälten, 15 Ster Buchenprügel, 4 Ster Stöck und 1000 Wellen.

Zusammenkunft: Nachmittags 1 Uhr am „Zwischensparg."

3. Am **Mittwoch den 12. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, in den Schlägen den Staatswaldungen Geindel- und Ruedisberghalde bei Oberfrick:
11 Buchen mit 6,26 Festm., 6 Eichen mit 3,64 Festm., 46 Ahornen mit 4,09 Festm., 4 Eschen mit 0,46 Festm., 78 Ster Buchenspälten, 86 Ster Buchenprügel, 2 Ster Lindenholz, 11 Ster Stöck und 2670 Wellen.

Rheinfelden, 4. Februar 1879.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zufolge Resignation wird die Stelle eines **Bannwarten über die Stadtwaldung „Stifthalde"** bei Schönenwerd, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die **Jahresbesoldung beträgt Fr. 40.** Der zu Wählende hat sich zum Besuche der Waldbauschule in Olten zu verpflichten, wofür er aber einen Beitrag an die Kosten erhält.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen sind an Hrn. Stadtrath Rothpletz-Imhof, Präsident der Forstcommission abzugeben bis 20 dies. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 3. Februar 1879

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein schönes heiteres **Logis** sammt Depenzen und auf Wunsch Antheil Garten, auf Anfangs Mai, an der Kasinostraße. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage
ein schönes Logis
von 6 Zimmern, nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später eine **Stube** und **Küche,** an eine stille einzelne Person.

Stroh-Hüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuester Façon angenommen von

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Jeden Freitag:

Geweichte Mollefische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein fröhliches heiteres gut meublirtes **Zimmer** an einer Hauptgasse. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

wird in ein Kuranstalt eine **perfecte Köchin** und ein **Gärtner.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern, Mägdekammer, Laube und übrigen Räumlichkeiten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zu **Fuhrleistungen aller Art,** billige und prompte Bedienung zusichernd **Gottlieb Hofmann,**
Halden Nr. 282.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Andres, Heinrich, Buchbinder, von Aarau, ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 25. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Die durch Kaufsvertrag vom 17. Jänner, mit Fertigung vom 31. Jänner 1834, durch Graf, Johannes, Lehenmanns, alt Gemeinderath und Basler, Joh., Ruedis von Küttigen, von Hürner, F. L., Reg.-Rath, von Aarau, erworbene, circa 2 Hektaren und 16 Aren (6 Juch.) umfassende Wässermatte, in der Aarauer-Reutmatten, ist theils infolge Erbübergangs, theils infolge Kaufs auf andere Eigenthümer übergegangen, ohne daß eine Fertigung der bezüglichen Verträge vorgenommen worden wäre. Diese Matte, welche im Stadtplan und Kataster unter Sek. D Fol. 52, Nr. 197, 198 und 199 mit einem Gesammtflächeninhalte von 2 Hektaren, 6 Aren 86 Quad.-Meter eingetragen ist, war schon zur Zeit des Kaufs (1834) in drei Theile getrennt; diese Eintheilung besteht heute noch und es partizipiren daran folgende Eigenthümer:

Am I. Theil Nr. 197: 66 Aren, 96 Quat.-Meter: a. Rudolf Wehrli, Krausen, b. Heinrich Wehrli, Krausen, c. Jb. Bolliger, Wagners, jünger, je zu ¹/₄ Theil.

Am II. Theil Nr. 198: 71 Aren, 91 Quat.-Meter: a. Jakob Stänz, Weibel, b. Jb. Graf, Figis, Schlosser, c. Rudolf Grafs, Jakobs, je zu ¹/₄ Theil, d. Rud. Graf, Lehenmanns, auf Stock, e. Rudolf Graf, Lehenmanns, Sohn, zu je ¹/₂ von der Hälfte des Theils.

Am III. Theil Nr. 199: 67 Aren, 99,5 Quat.-Meter: a. Jb. Blattner, Ludiheinis, b. Johann Blattner, je zu ¹/₄, c. die Kinder des verstorbenen Jb. Bolliger, Küngelers, sämmtliche von Küttigen, zur Hälfte.

Diejenigen Personen, welche dingliche Ansprüche auf fragliche Grundstücke, sei es in Beziehung auf Eigenthum, auf Servituten oder Pfandforderungen, zu besitzen glauben, werden aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 8. März nächsthin dem Bezirksgericht Aarau einzureichen, widrigenfalls die obgenannten Grundstücke als pfand- und servitutfreies Eigenthum der Petenten vermuthet und als solches behandelt würden. Die über die Liegenschaften angefertigte Plan-Pause liegt auf der Gerichtskanzlei Aarau für allfällige Reklamanten zur Einsicht offen.

Aarau, den 25. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Wer eine

Zither

zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Eine treue

bestempfohlene Tochter

wünscht als **Kellnerin** baldmöglich eine Stelle. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, Alkoven nebst Zubehörde.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine zuverläßige **Magd** in ein kleines Hauswesen, die auch mit Kindern umzugehen weiß.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

In Nr. 10 Kirchgasse ein kleines **Logis** nebst Zubehör.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines **Spezereigeschäfts** verkaufe von heute an

sämmtliche Artikel

zum Ankaufspreis.

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Zollrain Nr. 53.

Aarau, den 4. Februar 1879.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 32.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. Februar 1879.

Tagesbericht.

Paris, 5. Febr. Die meisten französischen Minister sind aus ihrer parlamentarischen Laufbahn dem Leser bekannt. Le Royer ist im Jahre 1816 von französischen Eltern zu Genf geboren, widmete sich der Advokatur und wurde nach dem 4. September Generalprokurator am Appellhofe von Lyon, wo er sich während der Unruhen der Kriegszeit durch energische Haltung hervorthat. In der Nationalversammlug zählte er bald zu den elegantesten und schlagfertigsten Rednern der Linken; im Senat war er zuletzt Präsident der republikanischen Linken. Jules Ferry und Charles Lepere sind ebenfalls aus dem Barreau hervorgegangen. Der Erstere zählt jetzt 46 Jahre. Als Mitarbeiter des „Temps" gelangte er im Jahre 1869 in den gesetzgebenden Körper, wurde 1870 Mitglied der National-Regierung und Maire von Paris (Seine-Präfekt), später endlich unter Thiers für kurze Zeit französischer Gesandter in Athen. Nachdem er eine für die Pariser zu gemäßigte Richtung eingeschlagen, trat er in der Hauptstadt nicht mehr als Kandidat auf, sondern ist jetzt Abgeordneter der Vogesen. Charles Lepere, 55 Jahre alt und zuletzt Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, ist ebenfalls ein sehr gewandter Redner und ein intimer Freund Gambetta's. Zwischen diesen drei Männern wenigstens wird die Uebereinstimmung sehr leicht zu erhalten sein; denn ihre Ansichten gehen kaum in einer wichtigeren Frage auseinander. Jules Ferry, der auf dem Gebiete des Unterrichtswesens ein Neuling ist, hätte das Portefeuille des Handels vorgezogen, doch konnte ihm dies wegen seiner vorwiegend schutzzöllnerischen Neigungen von seinen Kollegen nicht zugestanden werden, obgleich auch Hr. Waddington für seine Person von protektionistischen Anwandlungen nicht frei ist.

Gambetta, Peyrat, Schölcher und andere Mitglieder des Wahlausschusses bei Grevy's Wahl im neunten Arrondissement traten zusammen und überreichten dem Präsidenten der Republik folgende Adresse:

Sie waren der Erwählte, wenn nicht der Deputirte des neunten Arrondissements in Tagen, wo die Republik nöthig hatte, sich auf einen achtbaren Namen zu stützen. Jetzt hat die Nationalversammlung Sie zum ersten Beamten erhoben und die Republik ist begründet. Wir freuen uns mit ganz Frankreich dieses Ereignisses, das unserm theuern Vaterlande Ordnung und Fortschritt sichert und Jeder hofft Vergessen der alten Zwietracht, weil unter uns das Band der Sympathie erprobt und das Andenken an den Kampf gemeinsam ist. Es steht uns zu, Ihnen den besondern Beweis des Vertrauens zu geben, den Ihr Charakter einflößt. Wir haben die Gewißheit, daß wir die treuen Vermittler der Wähler sind, indem wir hinzufügen, daß Ihr Eintritt in's Amt einen Wunsch erfüllt, den die Abstimmung derselben bereits kundgegeben hatte.

Das Schreiben Waddington's, in welchem er den hiesigen Botschaftern und Gesandten die Erwählung Grevy's zum Präsidenten ankündigte, lautete:

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß, da der Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, seinen Gewalten entsagt hat, der Senat und die Kammer als Nationalversammlung zusammentraten und Hrn. Jules Grevy als Präsidenten der Republik proklamirten. Ich war so glücklich, von dem neuen Staatsoberhaupt betraut zu sein, Ihnen im Namen der französischen Regierung seine feste Absicht und seinen lebhaften Wunsch auszudrücken, mit den fremden Mächten die guten Beziehungen aufrecht zu erhalten, welche Frankreich gestatten, zur Befestigung des Friedens beizutragen. Heute erhielt der Gesandte Frankreichs den Befehl, der Regierung Ihres erlauchten Souverains die Wahl des neuen Präsidenten der Republik anzukündigen.

Paris, 6. Febr. Die „Republique française" sagt: Keine ministerielle Erklärung werde die Botschaft des Präsidenten begleiten. Letztere werde die Nothwendigkeit für die Regierung konstatiren, immer mit den Wünschen der Nation im Einklang zu sein. Sie werde zur fruchtbaren, von jeder Beunruhigung bezüglich der Regierungsform freien Arbeit einladen, die Maßregeln der Beruhigung ankündigen, welche zum Zwecke haben, die Vergangenheit der Vergessenheit zu übergeben und alle Bürger zum Vertrauen und zur Eintracht ermahnen.

Der Text der Botschaft lautet nach der „N. Z. Ztg." folgendermaßen: Die Nationalversammlung hat mir durch meine Erhebung zum Präsidenten schwere Pflichten auferlegt. Ich werde mich stets bestreben, dieselben zu erfüllen und glücklich sein, wenn ich unter Mithülfe des Senats und der Kammer nicht unter dem bleibe, was Frankreich von meinen Anstrengungen und meiner Hingebung glaubt erwarten zu dürfen. Ich bin aufrichtig dem parlamentarischen Regime ergeben und werde niemals gegen den Willen der Nation handeln, wie er durch die konstitutionellen Organe zum Ausdruck gelangt.

In den Gesetzesentwürfen, die ich dem Votum der Kammern unterstellen werde, und in den Fragen, die durch die Initiative des Parlamentes aufgeworfen werden, wird sich die Regierung bestreben, den wirklichen Bedürfnissen, den Wünschen des Landes und dem Geist des Fortschritts und des Friedens Rechnung zu tragen. Besonders wird sie sich die Aufrechterhaltung der Ruhe, der Sicherheit und des Vertrauens angelegen sein lassen, die der heißeste Wunsch Frankreichs und sein dringendstes Bedürfniß sind. In der Anwendung der Gesetze, die der allgemeinen Politik ihren Charakter und ihre Richtung gibt, wird sie von dem Gedanken durchdrungen sein, der diese Gesetze diktirte; sie wird liberal und gerecht sein gegen Alle, eine Beschützerin aller berechtigten Interessen und eine entschlossene Vertheidigerin der Rechte des Staates.

In ihrer Sorge für die großen Institutionen welche die Säulen des sozialen Gebäudes sind, wird sie einen großen Theil ihrer Aufmerksamkeit der Armee zuwenden, deren Ehre und Interessen der beständige Gegenstand ihres Hauptaugenmerks sein werden.

Unter strenger Berücksichtigung erworbener Rechte und geleisteter Dienste wird sie heute, da die Staatsgewalten vom nämlichen Geiste beseelt sind wie Frankreich, darüber wachen, daß die Republik von Beamten bedient wird, welche weder ihre Verläumder noch ihre Verkleinerer sind. Sie wird fortfahren, die bestehenden guten Beziehungen zwischen Frankreich und den fremden Mächten zu erhalten und zu entwickeln und so zur Befestigung des allgemeinen Friedens beizutragen.

Durch diese liberale und wahrhaft konservative Politik werden die hohen Gewalten der Republik stets einig, stets vom nämlichen Geiste beseelt und stets mit Besonnenheit vorgehend, die Regierung ihre natürlichen Früchte tragen lassen, welche Frankreich, durch sein Unglück belehrt, sich gegeben hat als die einzige, welche im Stande ist, seine Ruhe zu sichern und ersprießlich an der Entwicklung seiner Wohlfahrt, Macht und Größe zu arbeiten.

Das „Journal offiziel" veröffentlicht eine Note betreffend die Epidemie in Astrachan. Es heißt darin: In Frankreich ist die Frage der Verbreitung der Epidemie zwar weniger ernst, gleichwohl aber kann die Regierung der Republik der Europa bedrohenden Gefahr gegenüber nicht gleichgültig bleiben, und beabsichtigt deßhalb, sich den Studien, die in den von der Epidemie befallenen Lokalitäten gemacht werden, und den Anstrengungen zur Bekämpfung der Krankheit anzuschließen.

Das „Journal offiziel" veröffentlicht ein Dekret bezüglich Errichtung eines Post- und Telegraphenministeriums und ernennt Cochery zum Vorsteher desselben.

— Der „N. Z. Z." zufolge wäre Challemel-Lacour anfänglich zur Uebernahme des Unterrichtsministeriums ausersehen gewesen. Der neue Gesandte in Bern sei letzthin mit Gambetta der Gast Dr. Kern's gewesen. Es war gerade der Tag der Kammerpräsidentenwahl; in der heitern Stimmung, in welche das Ereigniß den Führer der Linken versetzt hatte, verlief auch das Diner en petit comité.

Elvas, 5. ds. Der König von Spanien ist heute Morgen um 10 Uhr hier angekommen. Der König von Portugal erwartete ihn am Bahnhofe. Die beiden Souveräne umarmten sich und hatten hierauf eine 40 Minuten dauernde Unterredung. Man versichert, daß weder die Politik noch eine Familienverbindung mit der Zusammenkunft etwas zu thun habe.

Berlin, 5. Fürst Bismarck mit Familie ist heute Abend von Friedrichsruh hier eingetroffen.

Wien, 6. Febr. Rußland schlägt den Signatarmächten des Berliner Vertrags einen Kompromiß vor, demzufolge die rumänische Grenze von Silistria 10 Kilometer entfernt sein soll, anstatt 27 Kilometer, wie Rußland früher wollte. Der Antrag soll der Grenzbereinigungskommission unterstellt werden.

Pera, 6. Febr. Der Ministerrath genehmigte gestern den Vertrag mit Rußland, der nunmehr unterzeichnet werden soll.

Eine Neuerung im Kriegswesen ist durch die in der letzten Zeit in Holland betriebenen Uebungen auf dem Eise eingeführt worden. Am 30. Januar sah man auf der Amstel bei Amsterdam ein ganzes Infanteriebataillon auf Schlittschuhen in geordneten Kolonnen vorrücken und die gegebenen Kommandos präzise zur Ausführung bringen.

Argentinien. Die Einwanderung hat in letzter Zeit nach dem „Argent. Wochbl." beträchtlich zugenommen. Mit dem „Orenoque" von Bordeaux kamen 306, mit dem „Hohenstaufen" von Bremen 39, mit der „Pampa" von Genua 506 Personen an. Die Mehrzahl dieser Einwanderer nahm ihre Richtung dem Parana entlang, nach den Colonien von Santa-Fe und des Gran Chaco. — Zwei Schweizerfamilien, Bänninger und Meillard, mit zahlreichen Arbeitskräften und im Besitze der erforderlichen Mittel zu selbstständiger Ansiedlung, reisten am 28. nach Azul um sich entweder in Olavarria oder in Nievas niederzulassen, wo ihnen nach ihrer Auswahl Staatsland zu den bekannten günstigen Bedingungen angewiesen werden wird. Das Einwanderungsbureau hat diese Familien besonders gut aufgenommen und für sie Vorsorge getroffen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. Febr. Der Bundesrath hat sein Post- und Eisenbahn-Departement ermächtigt, die Postkursverbindung zwischen Olten und Lostorf wegen ungünstiger Frequenz und Ertragsverhältnissen einzustellen und durch geeigneten Fußbotendienst zu ersetzen.

— Das schweizer. Departement für Handel und Landwirthschaft ist nach der „Bern. Post" Willens, die Kommission für Markenschutz etwa in drei Monaten einzuberufen, um ein Gesetz für Markenschutz auszuarbeiten; bekanntlich hatte Hr. Droz einen Gesetzesentwurf für Erfindungspatente vorbereitet, es erscheint aber dem Handelsdepartement unsern Verhältnissen entsprechender, zuerst mit dem Markenschutz zu beginnen.

Bern, 5. Febr. Zwischen den Delegirten der Jurabahnen, der Nordostbahn, der Zentralbahn und der Westbahnen wurden heute die Ratifikationsurkunden des zwischen ihnen abgeschlossenen Betriebsvertrags ausgetauscht, welcher dem Eisenbahndepartement vorgelegt werden wird. Die Jurabahnen wurden für ein Jahr mit dem Vorsitz betraut und haben einen Reglementsentwurf für die Konferenzen und bis zur nächsten am 27. Febr. stattfindenden Konferenz eine Vorlage über die nähere Organisation auszuarbeiten, welch letztere von den im Laufe dieses Monats zusammentretenden Chefs des kommerziellen Dienstes begutachtet werden soll. (N. Z. Z.)

Dem „Wint. Ldb." wird geschrieben. Die plötzliche Aenderung in Frankreich, welche die ausgesprochen republikanische Partei an's Ruder brachte, dürfte auch auf das Schicksal des Simplon nicht ohne Rückwirkung bleiben. Es ist bekannt, daß Gambetta ein großer Freund dieses Projektes ist, mit dem zugleich für Frankreich die Folgen der Durchbrechung des Gotthardes ausgeglichen würden. Wie wir hören, sind dermalen neue Unterhandlungen im Gange und befindet sich Herr Gotthardunternehmer Favre eben jetzt in dieser Angelegenheit in Paris. Bekanntlich interessirt sich Favre sehr für den Simplon und hat bereits früher Offerten für die Ausführung dieses Unternehmens gemacht. Man hofft, daß Frankreich sich an demselben mit etwa 50, Italien mit 10 Millionen betheiligen werde, 4½ Millionen würde der Beitrag des Bundes betragen, von dem Kanton Waadt rechnet man auf eine Subsidie von 4 Millionen, von der Suisse Occidentale auf eine solche von 5 Millionen, endlich rechnet man auch noch auf weitere Beiträge von Genf und Freiburg. Die Herstellung des Tunnels veranschlagt Favre auf 72 Millionen; derselbe erhielte eine Länge von 18 Kilometer, und Favre glaubt, denselben innert derselben Zeit wie den Gotthardtunnel, der nur eine Länge von 14,8 Kilometer hat, herstellen zu können. Für die Zufahrtslinien brauchte es ein verhältnißmäßig nur kleines Kapital. Denn auf der Nordseite ist die Linie bis Brieg fertig, auf der Südseite wären nur etwa 30 Kilometer, die etwa 20 Millionen kosten würden, zu erstellen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 5. Februar.

Es werden folgende Beförderungen im Offiziers-Korps der Infanterie vorgenommen: Zu Hauptleuten (Füsiliere): Schneider, Siegfried, von Ob.-Siggenthal, in Ennetbaden; Suter, Aug., von Zofingen, in Kölliken; Weber, Herm. Rud., von Menziken, in Aarau; Baur, Gottfried, von Beinwyl; Imhof, Arnold, von Zofingen. — Zu Oberlieutenants (Füsiliere): Schmid, Fried., von Wittnau; Christen, Leonz, von Hägglingen; Rupp, Karl, von Lenzburg; Läuchli, Joh. Heinr., von Remigen, in St. Imier; Moser, Joh., von Neuhausen, in Zofingen; Gysi, Traugott, von Aarau, in Zofingen; Fricker, Sam., von Altenburg, in Zofingen; Ruef, Jb., von Ryken, in Niederwyl; Henz, Jb., von Aarau; Huber, Theophil, von Laufenburg; Plüß, Gust., von Brittnau, in Ryken; Zehnder, Samuel, von Holziken, in Schöftland; Bachmann, Fried., von Zofingen. (Bei den Schützen): Kieser, Robert, von Aarau.

Dem Hrn. Pfarrer Paul Brandt in Mönthal wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Rheinfelden. Die Mittheilung betr. die am Sonntag in Sachen der Zeininger Steinkohlenbohrung abgehaltene Versammlung ist dahin zu berichtigen, daß 1. auch Hr. Arzt E. Wieland in Rheinfelden Mitglied des Comite's ist, und 2. das Comite-Mitglied Glenck nicht Hr. Karl von Glenck, sondern Hr. Salinenbesitzer Otto v. Glenck in Schweizerhalle ist.

— Am 4. d. Nachts starb in Brugg Hr. alt-Lehrer J. J. Wild-Stapfer, 68 Jahre alt. Der Verstorbene ist ein Pädagoge aus der alten Schule; im Jahre 1831 begann er sein Lehramt, das er bei dreißig Jahre lang zu vollster Zufriedenheit seiner Behörden besorgte. Wild machte in früheren Jahren gerne Fußtouren und kleinere Reisen. Im Sommer 1856 unternahm er eine Reise nach Norwegen. Sein Weg führte ihn durch das Elsaß, Baden, die Rheinlande, Westphalen, Hannover, Hamburg über die Nordsee nach Christiansand und Christiania und zurück über Kopenhagen, Kiel, Berlin, Leipzig, Augsburg, München in die Heimath. Er hat diese Reise in einer 1859 bei Gebrüder Gull in Stäfa erschienen Broschüre in einfacher aber anschaulicher Weise beschrieben und darin auch unwillkürlich den Grundton jenes schlichten, gutherzigen Wesens kundgegeben. Nach dem Aufgeben des Lehramtes betheiligte er sich mit Hrn. Fisch-Hagenbuch bei dem großen Buchdruckereigeschäfte zum „Effinger" in Brugg und besorgte mehrere Jahre die Redaktion des „Hausfreund". Er war in Brugg und Umgegend allgemein beliebt und geachtet. (B. N.)

— Baden. Diesen Morgen sind die ersten Frühlingsboten, die Staare, in ihre alten Wohnungen eingezogen.

— Das „Zof. Tagbl." schreibt: „Der neue Entwurf für ein neues Stempelgesetz liegt fix und fertig für die nächste Großrathssitzung vor. Wir ersehen das, wie gewöhnlich, wieder zuerst aus einer außerkantonalen Zeitung, der „N. Z. Z." Uns selbst war es trotz allen Bemühungen nicht möglich, ein Exemplar zu erhalten. Dagegen werden wir ohne Zweifel mit unseren übrigen aarg. Collegen nächstens wieder den Vorwurf hören müssen, die politischen Verhältnisse des Kantons würden eigentlich nur in der außerkantonalen Presse gehörig besprochen. Gehen wir nun zum Entwurfe selbst über. Es werden dem Stempel unterworfen: a) Wechsel und Anweisungen, Aktien und Obligationen, Frachtbriefe, Spielkarten, Rechtsschriften, Zivilurtheile und Geldstagsakten, Vollmachten, Schuldverschreibungen, Hypothekartitel, Verträge, Testamente und Vermächtnisse. Die Stempelung geschieht durch Stempelmarken. Früher hatten wir Stempelpapier. Die Marke für einen Foliobogen kostet 40 Rp., für einen halben 20 Rp. u. s. w. Die Marke für Frachtbriefe kostet 10 Rp. Bei Werthtiteln (Wechsel, Anweisungen, Aktien und Obligationen) richtet sich die Größe der Stempelgebühr nach der Höhe der Werthsumme, die durch den Titel repräsentirt oder bewiesen wird."

— Aarau. Mittwoch Abends wurde Hr. Jakob Bolliger von Küttigen, Maschinenmeister in der Buchdruckerei Sauerländer, auf dem Heimwege von der Arbeit von einem Blutsturze erreicht und sofort hingerafft. Bolliger, erst 44 Jahre alt, hatte 28 Jahre daselbst gearbeitet und sich den Ruf eines durch und durch tüchtigen, stillen und braven Arbeiters erworben.

— In der Nähe von Kaiserstuhl legte sich am Dienstag ein Josef Degen, Gärtner von dort beim Nahen des Zuges auf die Schienen, wurde zwar nicht getödtet, aber so verwundet, daß er bald darauf starb.

Bern. (Korr. v. 6. ds.) Von der Thätigkeit des bernischen Landjäger-Korps gibt wohl den besten Aufschluß ein Auszug aus dem Zusammenzug der letztjährigen Dienstleistungen desselben. Es beläuft sich die Gesammtsumme der Arretirungen auf 6121 und die der Anzeigen auf 11,430, zusammen auf 17,551. Transporte haben stattgefunden zu Fuß 2911 mit 13,119 Wegstunden, per Eisenbahn 1756 mit 23,833 Wegstunden. Die Totalzahl der Arretirungen, Anzeigen und Zahl der Transporte zu Fuß und per Eisenbahn beträgt 22,218.

— Die eine der Frauen, welche von Dienstmann Jenni gestochen wurde, ist nun ihren Wunden erlegen und zwar ist es diejenige, welche nur leichter verwundet war, die Hausfrau Schüppach. Die Frau Jenni's bleibt durch einen Stich im Rücken gelähmt und ihr Zustand ist unrettbar.

— Biel. Den 5. ds. Abends halb 5 Uhr kündete die kleine Feuerglocke der hiesigen Einwohnerschaft an, es sei in der Umgebung Biels Feuer ausgebrochen. Wegen stark nebeliger Witterung war eine Brandröthe nur undeutlich wahrzunehmen. Das Feuerwehrkommando erhielt aber bald Nachricht, das Wohngebäude der Frau Wittwe Möschler, des Kommandanten sel. in Brügg stehe in Flammen. Die Mannschaften der beiden Landspritzen nebst Spritze Nr. 1 wurden sofort auf die Brandstätte abgesandt und langten nur einige Minuten nach dem Eintreffen der ersten Spritzen dort an. Es galt nun, ein schweres Stück Arbeit zu verrichten. An die Rettung des Brandobjektes, das bereits in einem furchtbaren Flammenmeer stand, war nicht mehr zu denken; man mußte sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser vor Verheerung zu schützen, was dann auch erreicht wurde. Das Mobiliar konnte großentheils gerettet werden. Auf dem Brandplatze fanden sich circa 10 Spritzen aus den nächsten Ortschaften ein. Brandursache zur Stunde noch unbekannt.

Zürich will doch, trotz Allem und Allem, die Fastnacht nicht unbeachtet vorübergehen lassen. Ein großer Maskenball im Theater ist auf nächsten Samstag ausgeschrieben. Als Musik ist hiefür die Militärkapelle des 6. badischen Infanterie-Regiments 114 engagirt und für weitere Verschönerung und Bereicherung des Unterhaltungsprogramms zwei Solotänzerinnen des Stadttheaters in Basel. Das Programm selbst ist noch nicht veröffentlicht.

Auf den 22. Februar sodann schreibt der Tonhallevorstand einen großen Maskenball aus, welcher dadurch schon einen bedeutenden Reiz erhält, daß als Räumlichkeiten hiefür nicht nur der große Tonhallesaal, sondern auch der herrliche Wintergarten benützt werden. An schönen Dekorationen und Musik wird es ebenfalls nicht fehlen; im großen Saale spielt die Freiburger Regimentsmusik und im Wintergarten das Tonhalle-Orchester.

Wir werden also, da noch eine Reihe weiterer Maskenbälle ausgeschrieben sind, Anlaß genug haben, die Bitterkeit der Zeit mit Fröhlichkeit todtzuschlagen. (W. Ldb.)

— Der hohe Ruf, den sich die zürcherische Maschinenindustrie in ganz Europa und wohl auch in andern Welttheilen errungen, verschafft auch in den gegenwärtigen schlechten Zeiten den großen Etablissementen Aufträge aus dem Auslande. So hat die Firma Escher, Wyß und Cie. gegenwärtig fünf große Dampfer im Bau, wovon einer auf die Elbe, ein andrer auf's schwarze Meer bestimmt ist.

— Die bereits im März 1878 vom Handwerks- und Gewerbeverein Winterthur in in Aussicht genommene Lokalgewerbeausstellung wird am 27. Juli beginnen und sechs Wochen dauern.

Unterwalden. In Beckenried wohnte ein unbescholtener Arbeiter, Franzose von Geburt und mit Namen Petit. Eines Tages wird er plötzlich von der Polizei in die Landeshauptstadt citirt, ihm daselbst ein auf den Namen Petit lautender Verhaftsbefehl aus Biel vorgewiesen und dann, ohne Rücksicht auf seine Protestation und Vorstellungen, der polizeiliche Transport nach Biel verfügt. Nach zweitägiger Reise jeweilen mit dem Absteigequartier in verschiedenen an der Route liegenden Gefängnissen erfolgt die Ankunft in Biel und zugleich auch die Entdeckung, daß ein Mißverständniß der Verhaftung zu Grunde lag.

Glarus. Die Erben des Streiff'schen Armenfonds, welcher im Jahre 1828 von Hrn. Barth. Streiff sel. gestiftet wurde und letzter Tage durch Beschluß aller Erben aufgelöst wurde, haben diesen Fond, der zur Zeit die Summe von Fr. 3600 erreicht hat, in großmüthiger Weise der Kantonsspitalverwaltung zum Andenken an den Testator geschenkt. (N. Gl. Ztg.)

Basel. Letzten Mittwoch fiel der hier niedergelassen gewesene, 50jährige Posamenter Johann Hochuli von Niederwyl (Aargau), bei St. Jakob in den Teich und ertrank.

Schaffhausen. Die Ersatzwahl für den zum Mitgliede der Regierung gewählten Herrn

Ständerath J. Hallauer ist laut Amtsblatt auf Sonntag den 23. Febr. angesetzt.

Thurgau. Letzte Woche wurden auf dem Artillerieschießplatze zu Frauenfeld Versuche mit einer von Albertini erfundenen und von Bluntschli und Reißhauer in Zürich konstruirten Mitrailleuse vorgenommen.

Waadt. Auf der Bahn Lausanne-Echallens verunglückten im letzten Sommer zwei Lausanner Bürger, Namens Pache, so daß sie an den erhaltenen Verletzungen starben. Die Familie Pache erhob hierauf eine Schadenersatzklage. Von den kantonalen Gerichten damit abgewiesen, wurde ihr dieser Tage vom Bundesgericht ihr Recht, indem dieses mit 7 gegen 1 Stimme urtheilte, daß die Bahngesellschaft der Wittwe des einen Verunglückten Fr. 3000 und einer jeden der 2 Töchter Fr. 2500, ferner den (majorennen) Kindern des andern Verunglückten Fr. 500 als Entschädigung für Arzt- und Beerdigungskosten zu bezahlen habe. Alles nebst Mehrerm. Die kantonalen Gerichte hatten angenommen, das Unglück sei durch Selbstverschulden der Passagiere entstanden, das Bundesgericht jedoch anerkannte dies nicht.

— Gemeinnützige Männer haben in Lausanne ein Asyl für „alleinstehende arbeitslose Frauenzimmer" gegründet.

Genf. Der „Cultivateur" schreibt, daß das Weingeschäft wieder belebter werde. Seit einigen Tagen ist die Nachfrage nach Letztjährigem stark geworden und sind zahlreiche Verkäufe zu 37, 37½ und 38 Cts. per Liter abgeschlossen worden. Die 1877er Weine sind ziemlich gesucht und haben dieser Tage zu 50½ Cts. Käufer gefunden.

Köln, 5. Febr. Die „Köln. Ztg." schreibt: Gestern Abend kurz nach Dunkelwerden verkündete den Bewohnern unserer Stadt ein blutigrother Flammenschein am östlichen Himmel, der bei dem wehenden Schneegestöber nicht wohl von einem Nordlicht herrühren konnte, daß in einem der Nachbarorte jenseits des Rheines Feuer ausgebrochen sein müsse. Es waren die Remontestallungen der Deutzer Kurassierkaserne, die seit etwa 5½ oder 6 Uhr Nachmittags in Flammen standen. Die auf dem Speicher, sowie in den Nebengebäuden angehäuften Vorräthe von Heu und Stroh hatten das Feuer mit blitzartiger Geschwindigkeit um sich greifen lassen, so daß die Flammen schon gegen 7 Uhr ihren Höhepunkt erreichten. Trotzdem war es den schnell herbeigeeilten Mannschaften geglückt, ohne den geringsten Unglücksfall alle Pferde zum Kasernenhof als einem vorläufigen Aufenthaltsort hinauszuschaffen. Die Feuerwehr war mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit zur Stelle und bemühte sich zunächst den Herd des Feuers auf das geringste Maß, d. h. die vom Rhein abgewandte oder Rückseite des großen Kasernen-Quadrats zu beschränken. Gegen 8 Uhr hatten die Flammen schon bedeutend nachgelassen und die Gefahr für die übrigen Theile der Kaserne konnte als geschwunden betrachtet werden. Der abgebrannte Theil der Stallung ist derselbe, dem vor nicht gar langer Zeit dasselbe Unglück widerfahren war.

Köln, 5. Febr. Der Berliner Courierzug ist heute nahe bei Porta entgleist. Die Lokomotive, der Pack-, Post- und 2 Personenwagen sind den Damm herunter bis zu einer Glashütte gefallen. Verschiedene Zugbeamte und 5 Postbeamte sind verletzt, darunter 2 schwer, außerdem sind auch mehrere Passagiere verletzt.

Karlsruhe, 5. Febr. Die zweite Kammer genehmigte heute den Kauf der bisher württembergischen Eisenbahnstrecke Bruchsal-Bretten mit 3 Millionen Mark mit allen gegen 1 Stimme. Der Staatsminister bedauert den animosen Ton des Berichts gegen Württemberg.

Am Samstag, den 18. Jänner, stand vor dem Polizeigerichtshofe des Lambeth-Distrikts von London ein 59jähriger Mann, Thomas Jones, der böswilligen Sachbeschädigung angeklagt. Derselbe hatte eine Nacht im Arbeitshause in Schutzhaft zugebracht und sollte, wie dort üblich, am nächsten Morgen als Gegenleistung für Obdach und Kost eine Arbeit verrichten, that dies aber nicht, sondern schlug die Thür seiner Zelle ein. Er klagte dem Richter, die Zelle sei so kalt gewesen, daß das Arbeiten unmöglich gewesen sei und daher habe die Arbeitshaus-Verwaltung kein Recht gehabt, ihn in Haft zu behalten. Der Richter, Mr. Ellison, vertagte die Verhandlung auf den Nachmittag. Im Laufe des letzteren ward Jones wieder vorgeführt und Mr. Ellison erklärte: „Ich bin nach dem Arbeitshause gegangen, habe mich dort einige Stunden in die Zelle einschließen lassen und die dem Angeklagten zugewiesene Arbeit (zwei Zentner Steine entzweizuschlagen) selbst verrichtet. Dabei habe ich gefunden, daß es in der noch dazu durch Röhrenheizung erwärmten Zelle nicht kalt ist, wenn man nur arbeitet und die Glieder in Bewegung erhält; nur wenn man still sitzt, friert man. Der Gefangene ist daher zu einem Monat Zwangsarbeit zu verurtheilen." Was sagen die festländischen Richter zu ihrem englischen Kollegen und zu seinem salomonischen Urtheil?

Kopenhagen, 5. d. Die Eisbewegung zwischen Seeland und Fünen und zwischen Seeland und Falster dauert fort. Der Sund ist mit Eis belegt; nur von Helsingör nach Helsingborg ist die Dampfschifffahrt im Gange. Das Kattegat ist voll Eis.

— (Nachtheilige Wirkung des Sonnenlichtes auf Petroleum.) Prof. R. C. Kedzie in Michigan weist darauf hin, daß gereinigtes Petroleum durch Einwirkung des Sonnenlichtes sehr rasch verdirbt. Es wird dadurch die Bildung einer theerartigen Substanz vermittelt, welche im Oele gelöst bleibt und demselben eine gelbe Färbung ertheilt. Versetzt man solches Oel mit einer geringen Menge Schwefelsäure, so scheidet sich ein schwerer theerartiger Niederschlag aus. Alles Petroleum, welches dem Sonnenlichte längere Zeit ausgesetzt war, brennt schlecht, deßhalb sollen Petroleumlampen, während sie nicht im Gebrauch sind, im Dunkeln stehen.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau Käser, Jakob, Gemeinderath, von Biberstein. Eingabe 8. März. — Brugg. Werder, Sml, Schmied und Speisewirth, von Birrenlauf. Eingabe 8. März. — Kulm. Eichenberger, Arnold, alt Kirchmeiers, Bierbrauer, von Beinwyl. Eingabe 8. März. — Laufenburg. Zumsteg, Augustin, Benedikts, Wittwer, von Mettau; Mösch, Burkard, Gärtner, von Frick. Eingabe 3. März. — Lenzburg. Häusler, Rudolf, Dr. Med. von Lenzburg; Bryner, Johannes, Gemeinderath, von Möriken; Frei, Abraham, Schuhmacher, von daselbst. Eingabe 8. März. — Rheinfelden. Gremper, Fz. Josef, Schreiner von Zeiningen; Neß, Johann, von Zeiningen. Eingabe 5 März.

Beneficium Inventarii.

Aarau Wagner, Xaver, Rathschreiber sel., von Lausenburg, in Aarau Eingabe 8. März, Gemeindekanzlei Aarau. Baden Herzog, Joh Baptist sel., gew Wirth zum Rebstock, von Ennetbaden. Eingabe 22 März, betr. Gemeindekanzlei. — Lenzburg. Baumann, Samuel, Webermeister, gew. Friedensrichterweibel, von Schafisheim. Eingabe 8. März, betrffd Gemeindeschreiberei — Muri. Sennrich, Johann, Weberpeters, von Abtwyl. Eingabe 12. März, Gemeinderathskanzlei Abtwyl. — Zofingen. Maurer, Samuel, alt Weibels, von Attelwyl, Erblasser. Eingabe 15. März, betr Gemeindeschreiberei.

Geldstage.

Aarau Stirnemann, Jakob, Badwirths, alt Armenpfleger, Metzger, Pintenwirth u. Friedensrichterstatthalter, von Gränichen; Lüscher, Samuel, Diamantschleifer, von Muhen, in Aarau ausgetreten; Lehmann, Rud., Maurer, von Muhen, in Hirschthal; Hauri, Samuel, Lehrer, von Hirschthal, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 8. März. — Baden Schneider, Jakob, Martis, ab Oberhard zu Birmenstorf; Lee, Leodegar, Küfer, v. Mellingen; Kaspar, Anna Maria, Fabrikarbeiterin, und Klemenz, Joh., in Wettingen; Schrämmli, Anna geb Koller, Färbers, von Gachnang (Thurgau), in Baden; Bouwar, Elisabeth geb. Müller, von Remetschwyl; Frei, Joh, Zimmermann, Antonis, von Würenlingen; Heimgartner, Anton, Märtels, von Fislisbach; Seiler, Wittwe Anna Maria, und Sohn Engelbert, v Wohlenschwyl; Strebel, Kaspar, Eisenbahnangestellter, von Eckwyl zu Wägenwyl, in Baden; Beiner, Rudolf, Fabrikarbeiter in Ennetturgi; Weibel, Katharina, im Kosthaus in Turgi; Haller, Jakob, Bürlis, v. Reinach, im Hirtenhaus zu Gebenstorf; Reißer, Karl, Schreiner, von Wetzikon (Zürich), in Baden. Eingabe 22. März. — Bremgarten. Meier, Elisabetha geb. Kuhn, Peters, Schneiders und Krämers Ehefrau, u. Muntwyler, Leonhard, alt Pächter, von Wohlen; Konrad, Ulrich, Peters, von Anglikon; Schmid, Josef, Fidelis, und Bock, Xaver, Franzen, v. Sarmenstorf; Hausheer, Jakobea geb. Staubli, Andreas', Zieglers Ehefrau, von Rottenschwyl, in Oberwyl; Hüsser, Joh, Schuster, von Wyden. Eingabe 10. März. — Brugg. Brak, Heinrich, Peters, von Effingen; Simmen, Friedrich, gew. Hülfsbahnwärter, von Schinznach; Meier, Abraham, Cigarrenmacher, von Villigen. Eingabe 28 Febr. — Kulm Bolliger, Jakob, Beck, von Schmiedrued, gew. Pächter in Holziken; Eingabe 15. März. Auer, Frau Anna geb Gaßmann, Modistin, von Sursee, in Reinach wohnh. gew; Gautschi, Wilhelm, Bergioggels am Berg; Gautschi, Susanna geb Döpfekel, Jakobs, Metzgers Frau; Zöllig, Konstantin, Schneider in der Bromen; Leutwyler, Samuel, Hutglätter; Leutwyler, Joh., Lithograph; die letztern 5 von Reinach; Wirz, Jb., Schreiner, u Vogt, Maria geb. Hofmann, Vögtlis Wwe., von Menziken; Müller, Rudolf, Maurer, Deckers, von Schöftland. Eingabe 22. März.

Rorschach. 6. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 198 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 50, Mittelpreis Fr. 27. 51, Niedrigster Fr. 25. 50. Aufschlag 03 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 2999 metrische Zentner. Hafer 554 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 16 50.

Pariser Observatorium vom 6. Februar 1879.
Starkes allgemeines Sinken des Barometers, Südwestwind, steigende Temperatur Wahrscheinlich steht mildes und regnerisches Wetter bevor.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Strick-Garne roh & gebleicht;
Estramadura; Englische Garne;
Vigogne; Ringel-, sowie alle möglichen
Moden-Garne; neuester Dessins;
Häkel-Faden aller Art;
Strumpf-Längen, weiß & farbig;
Strümpfe & Socken

halte in la. Waare zu sehr billigen Preisen gefl. Abnahme bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

20—22 Jucharten **Wiesen- & Ackerland,** sehr abträglich, nebst **Wohnhaus,** neu erbauter geräumiger **Scheune** und Sodbrunnen. Der prachtvollen Lage wegen zu einer **Sommer-Wirthschaft** sehr geeignet. **Bedingungen sehr günstig.**

Auskunft ertheilt bis Ende dieses Monats der Verleger dieses Blattes.

Geldstags-Steigerung

Im Geldstage über **Eduard Hintermann,** Färber, wohnhaft gewesen im Kunzenbad zu Zofingen, wird dessen Vermögen, bestehend in **Farbgeräthschaften,** worunter ein noch fast neuer Farbkessel, und **verschiedenen Farbwaaren, Montag den 17. Februar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Färberei im „Kunzenbad" dahier, gegen Baarzahlung versteigert.

Zofingen, 5. Februar 1879

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann**

Kindermehl
von Grob & Anderegg in Wattwyl

nach den Grundsätzen der Liebig'schen Kindersuppe und in der Form von Nestle's und Gerbers Kindermehlen bereitet; bildet mit Kuhmilch eine Nahrung, die von allen bisherigen Mischungen der Muttermilch am nächsten kömmt, und ist bei viel kleinerem Zuckergehalt mindestens ebenso nahrhaft, wie die obgenannten Kindermehle.

Preis:
Eine Blechbüchse zu Fr. 1. 30,
Dasselbe Quantum in Papier verpackt " " 1. 10.
Empfehlungen von renommirten Aerzten stehen zu Diensten.
(O F 1517) Zu haben in den Apotheken.

Zu vermiethen: Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. —
Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst In Nr. 226 zu erfragen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Zu ernstem Studium erwartet Alle
Die Commission.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Samstag den 8. Febr., Abends 8 Uhr,
in der Bierwirthschaft Randegger.
Traktandum: Die Variation der Wasserstände der Aare in unserer Gegend und die Bestimmung der Abflußmengen. Vortrag des Hrn. Ingr. Allemann.
Aarau, 7. Februar 1879.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Generalversammlung

Samstag d. 8. Febr., Abends 8½ Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann
im hintern Saale.
Traktanden:
Vorstands-Wahlen für 1879.
Wahlen der Rechnungs-Commission.
Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen aller Aktiv- und Passivmitglieder erwartet
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr

Sitzung.

Die Wichtigkeit der Traktanden erfordert das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder!
Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute keine Taktik.

Samstag & Montag wird unser **Stimmer** anwesend sein.
Käslin & Burgmeier.

Ein Wohnhaus

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.
Aarau, den 7. Februar 1879.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Extra fettes
Fischenthaler-Kalbfleisch
empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Heute Abend und morgen Samstag frische
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste, Schweinefleisch, fettes **Rind- & Kalbfleisch,** schönes **Nierenfett** roh und gesotten zu 70 Ct.
Siegrist, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei dem sich bestens empfehlenden
F. Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein freundliches heizbares **Zimmer;** Halden Nr. 279.

Es wird ein kräftiger, thätiger und intelligenter **Jüngling** von 17 bis 18 Jahren, welcher französisch lernen möchte, zu gewöhnlichen Dienstleistungen gesucht. Verrichtung von Commissionen und verschiedenen andern Beschäftigungen, besonders auch etwelche Bureauarbeiten, jedoch nicht weitläufige. Eintritt sofort, Anstellung auf 3 Jahre.
Sich zu wenden an **Jules Perrin,** Camionneur & Négociant à **Ouchy-Lausanne.**

Eine frische Sendung
Laubsägeholz
bei **Dl. Schmuziger-Fisch.**
Rathhausgasse 1.

Wer eine
Zither
zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Sogleich oder später eine **Stube** und **Küche,** an eine stille einzelne Person.

Stadtmusik - Gesellschaft.

Samstag den 8. Februar 1879, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli:

II. Abendunterhaltung.

I. & II. Theil:
Musikalische Produktionen.
III. Theil:
Humoristisch-Declamatorische Vorträge unter gefl. Mitwirkung einiger hiesiger Freunde.

Im untern Saale Tanz.

Die verehrlichen Passiv-Mitglieder, welche ausser den ihnen zugesandten Eintrittskarten noch weitere zu beziehen wünschen, können solche im Laufe dieser Woche in beschränkter Anzahl im Laden des Herrn Mechaniker **Gysi** zum Preise von 1 Fr. in Empfang nehmen.
Die III. Abendunterhaltung findet den 22 März statt.
Der Vorstand.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:
1) Am **Donnerstag den 13. Februar,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Grubenwald"** bei Hausen, Schlag 1879:
11 Stück Sag- und Bautannen mit 15 Fm.; 10 Stück Fohren-Nutzholz mit 5,44 Fm.; 72 Ster Laubholz; 19 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 16 Ster Stockholz; 1500 Stück Schlag- und 65 Birkenreiswellen. Ferner aus der **Durchforstung:** 1500 Laubholzwellen und 25 Bohnenstecken.
2) Am **Freitag den 14. Februar,** Mittags **12** Uhr, im Staatswald: **Rothholz** bei Erlisbach, **Schlag 1879:**
17 Stück Tannensagholz mit 38,47 Fm; 2 Buchen mit 1,13 Fm.; 27 Ster Buchenspälten; 6 Ster Buchenstöck; 54 Ster Tannenspälten; 9 Ster Tannenstöck; 400 buchene und 800 tannene Wellen.
Sodann aus der **Durchforstung:**
36 Ster Buchenrundholz und 40 Ster Tannenspälten und Prügelholz; 700 Stück tannene und 700 Stück buchene Wellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 5. Februar 1879. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau.

wird **Sonntag den 9. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößle** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.
Hiesige Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, wollen sich bis **Freitag den 7.,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher der Gesellschaft, Herrn Samuel Häffig, Vater, Kupferschmied, anmelden.

Steigerung.

Herr **W. S. Wengi,** Schneider in Niedergösgen, bringt den **Hausantheil Nr. 237** d. an der Golattenmattgasse zu **Aarau, Montag den 17. Februar** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft „zum neuen Bund" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.
Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlichst eingeladen.
Aarau, den 1. Februar 1879. Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Käse-Verkauf.

Samstag den 8. Februar verkaufen wir gegen baar in unserm Lokal am Graben eine Parthie
ganz fette Käse à 60 & 70 Ct. per ½ Kilo,
halbfette " " 55 " " " "
Der Verkauf beginnt Vormittags 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.
Gebrüder Sayießer.

Holz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:
1. Am **Montag den 10. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Frickberg bei Frick:
50 Ster Mischelprügel und 1350 Reiswellen.
2. Am **Dienstag den 11. Februar,** im Staatswald Böhlwald bei Olsberg: 4 Ahornen mit 1,61 Festmeter, 6 Buchen mit 4,66 Festm., 2 Fohren mit 3,47 Festm, 18 Ster Fohrenspälten, 48 Ster Buchenspälten, 15 Ster Buchenprügel, 4 Ster Stöck und 1000 Wellen.
Zusammenkunft: Nachmittags 1 Uhr am „Zwischensparg."
3. Am **Mittwoch den 12. Febeuar,** Nachmittags 1 Uhr, in den Schlägen den Staatswaldungen Geindel- und Ruedisberghalde bei Oberfrick:
11 Buchen mit 6,26 Festm, 6 Eichen mit 3,64 Festm., 46 Ahornen mit 4,09 Festm., 4 Eschen mit 0,46 Festm., 78 Ster Buchenspälten, 86 Ster Buchenprügel, 2 Ster Lindenholz, 11 Ster Stöck und 2670 Wellen.
Rheinfelden, 4. Februar 1879. Der Kreisförster:
F. Salathe.

Eine tüchtige gewandte Kellnerin sucht einen Platz. Eintritt nach Belieben. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine treue
bestempfohlene Tochter
wünscht als **Kellnerin** baldmöglich eine Stelle. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Für Eltern!

Eine oder zwei Töchter von 16 — 18 Jahren, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, könnten unter günstigen Bedingungen auf künftige Ostern bei Hr. **J. Gerber,** courtier en vins in **Lutry,** eintreten. Ausgezeichnete Töchtersecundarschule kann benutzt, oder Unterricht im Hause genommen werden. Nach Wunsch, Piano zu Uebungen. Elterliche Aufsicht und Verpflegung ist zugesichert, wie auch ein angenehmes Familienleben.
(H-335-L)

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Februar 1879
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Tanzbelustigung

im Gasthofe zum Rößli
Sonntag den 9. Februar.

Zu vermiethen:
Ein gut gelegenes helles
Verkaufs-Magazin
mit oder ohne **Logis.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Fr. 5000. —

werden gesucht für einen auswärtigen Schuldner auf gute Hypothek und gegen hohen Zins.
Aarau, den 7. Februar 1879.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11¼
Mark-Noten	123. 50

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4½% Nordostbahn 1882r	95%	" "
5 % Arth Rigi	75%	" "
4¾% Bank Winterthur	100%	" "
4¾% Stadt Zürich	101	" "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100½	" "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.
(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu kaufen begehrt:

Ein **Spiegel,** 1 **Nachttisch** und 1 **chaise longue.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.
Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:
a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;
b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Man sucht einen zuverläßigen **Knecht** zu einem Pferd und etwas Rindvieh. — Zu erfragen bei
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein gutes starkes Zugpferd,
ein schöner ausgezeichnet guter **Hof-** oder **Haushund.** Auskunft ertheilt **Jb. Rohr,** Pintenwirth in Buchs bei Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schönes heiteres **Logis** sammt Depenzen und auf Wunsch Antheil Garten, auf Anfangs Mai, an der Kasinostraße. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 33.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. Februar 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 7. ds.

Da sich die Herren K. Brennwald und A. Siber, der erstere General-, der letztere Vizekonsul der Eidgenossenschaft in Japan, dermalen auf längere Zeit in Europa aufhalten, so wird der derzeitige Konsularverweser, Hr. Arnold Wolff von Zürich, zum schweiz. Generalkonsul ad interim daselbst bis zur Rückkehr der beiden genannten Herren ernannt und der japanesischen Regierung hievon mit dem Ersuchen um Ertheilung des Exequaturs Kenntniß gegeben.

Auf Veranlassung des Eisenbahn-Depts. haben sich die sämmtlichen schweizer. Bahnverwaltungen zu der Erklärung geeinigt, daß sie sich zur Heimwärtsbeförderung bedürftiger Angehöriger, deutscher, französischer, italienischer und österreichisch-ungarischer Nationalität zur halben Taxe verpflichten. Sie haben dabei aber Zusicherung darüber verlangt, daß Seitens der Bahnverwaltungen jener Staaten für arme schweiz. Angehörige eine entsprechende Vergünstigung gewährt werde. Die schweiz. Gesandtschaften werden nun eingeladen, zuständigen Orts ihre Verwendung zu diesem Zwecke eintreten zu lassen.

Infolge mehrfacher aus der Westschweiz eingegangenen bezüglichen Gesuche hat sich der Bundesrath zu der Verfügung veranlaßt gesehen, daß die außer Kurs gesetzten schweizer. Silberscheidemünzen 1850—1863 von sämmtlichen eidgen. Kassen und Bureaux bis Ende laufenden Jahres zum Nennwerth an Zahlungsstatt angenommen werden.

Nachdem das Bundesgericht das betreffende Gründungs-Comité, nicht die Nationalbahngesellschaft resp. deren Masse als Inhaber der Conzession für eine Eisenbahn Seebach-(Oerlikon)-Zürich vom 4. Juli 1876 erklärt hat, wird jenem Comite die nachgesuchte Fristverlängerung (für Einreichung der vorschriftsgemäßen technischen und finanziellen Vorlagen bis Ende dieses Jahres) bewilligt.

Die Gotthardrekonstruktions-Kommission war am 5. dß. in Bern versammelt, um Verschiedenes zu besprechen. Wie derselben mitgetheilt wurde, ist auf die 13,600,000 Franken einzuzahlender Aktiengelder etwa die Hälfte bis jetzt eingegangen. Gegen die zweite Broschüre Hellwag's ist von Seiten der Verwaltung eine Antwort erlassen worden, die nächster Tage bekannt werden dürfte.

In Kreisen der Gotthardbahn betrachtet man die Reise Favre's nach Paris zur Förderung des Simplonprojektes als ein Manöver, das auf die Einzahlung der Gotthardbahn-Aktien schädigend wirken soll (?). Von Seiten genferischer Bankiers werde überhaupt dagegen nach Kräften gearbeitet.

Aargau. Hr. Nationalrath Münch hat nach einer uns zugehenden Mittheilung von Rheinfelden die Wahl in das Initiativkomité der Zeininger Steinkohlenbohrung abgelehnt.

— * In Kölliken brannten gestern Nachts 11 Uhr ein Doppelwohnhaus und die Mühlescheune ab; beide waren mit Stroh bedeckt.

— * Aarau. Als Mitglieder der reform. Synode schlagen wir zu morgiger Wahl die bisherigen Mitglieder HH. Pfarrer Garonne, E. Zschokke, Pfarrer, Th. Schmidlin-Lutz und als Ersatz für den ablehnenden Hrn. Haberstich und ein vakantes Mitglied die HH. Reg.-Rath Karrer und Fürsprech Blattner vor.

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Herrn Prof. Dr. Suter „über den Anfang und den Untergang des Weltsystems".

Wir haben über einige Vorträge kein Referat gebracht, theils weil mit einem kurzen Auszug nichts geleistet gewesen wäre, theils weil einzelne Vorträge Fragen behandelten, die sogar nur eine mäßige Zahl von Zuhörern herbeizuziehen vermochten, und daher für die große Mehrheit der Leser dieses Blattes von höchst geringem Interesse hätten sein müssen.

Das außerordentlich zahlreiche Auditorium vom letzten Mittwoch bewies, daß man mit Spannung auf diesen Vortrag wartete, und Herr Prof. Suter hat nach allgemeinem Urtheil diese Erwartung vollkommen befriedigt.

Wohl keine andere Wissenschaft hat so durchgreifende Wandlungen durchgemacht wie die Astronomie; in dem Grade als die Kenntniß der Erdoberfläche sich ausdehnte, erweiterten sich konzentrisch die Kreise der Gestirnslehre. Während noch bei den Griechen die Erde als der Mittelpunkt des Universums galt, mußte sie sich, bezwungen durch die scharfsinnigen Entdeckungen eines Copernikus und Keßler, in die bescheidenere Rolle eines Planeten der Sonne fügen, die sie in einem Jahre in wildem Laufe einmal umkreist, während sie sich zu gleicher Zeit 365 Mal um ihre eigene Achse dreht. Sie theilt dieses Loos mit anderen Gesellen, die der Sonne theils näher liegen, theils von ihr weiter entfernt sind und dem entsprechend auch kürzere oder längere Zeit für ihren großen Rundlauf in Anspruch nehmen. Aber auch die Sonne soll nicht ruhen dürfen; nach späteren Beobachtungen kreist sie selbst mit ihrem ganzen Hof um ein weiteres Centralgestirn höherer Ordnung, jedoch sind die menschlichen Augen mit all ihren Waffen dermalen noch zu kurz, um über die Art dieser Bewegung genaue Angaben machen zu können.

Alle Bewegungen der Gestirne sind so gleichmäßig und nach dem Gesetze der Gravitation oder der allgemeinen Anziehung so einfach geordnet, daß sie sämmtlich sich aus einer Ursache werden herleiten müssen. Die hierüber angestellten Reflexionen haben schließlich zu Hypothesen geführt, welche alle beobachteten Thatsachen in vollkommen befriedigender Weise zu erklären vermögen, und daher einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit beanspruchen. Nach solchen Hypothesen, wie sie namentlich von Kant und Laplace konstruirt worden sind, war die Masse der Weltsysteme anfänglich ein gleichartiges Gasgemenge, dessen Theilchen von jeher sich in Bewegung befanden und in Folge dieser Bewegung eine gewisse Kraftsumme präsentirten. Noch heute bieten sich dem Auge des Beschauers derartige in Gasform existirender Weltmassen, sog. Nebelflecke. Wenn zwar auch mit der Verbesserung der optischen Instrumente sich viele dieser Nebelflecke in Sternhaufen auflösten, so ist doch gewiß, daß wirkliche Nebel vorhanden sind, indem die Physik in der Spektralanalyse ein untrügliches Mittel besitzt, die Gasform der Stoffe von ihrer flüssigen oder festen Form zu unterscheiden. Allmälig ist in der Gasmasse eine Verdichtung eingetreten, wobei ein Theil der früheren Bewegung sich in andere Bewegungsformen namentlich in Wärme umsetzte. Stoffe haben sich chemisch verbunden; so entstanden feurig flüssige Massen mit einer gasigen Hülle. In Folge der Achsendrehung haben sich in der Mitte einzelne Theile der ganzen Masse abgelöst; sie wurden weggeschleudert, wie ein Stein, den wir an einer Schnur kreisen lassen, sich zunächst in scheinbar gerader Linie fortbewegt, wenn die Schnur reißt, oder absichtlich losgelassen wird. Wie aber dieser Stein sich in einem Bogen zur Erde zurückbewegt, von der er stets angezogen wird, so unterliegen die Weltkörper, die sich von einer größern Masse abgelöst, der Wirkung zweier Kräfte: in Folge der einen strebt er in gerader Linie sich fortzubewegen und in Folge der andern nähert er sich in jedem Momente um etwas der anziehenden Masse. Die Wirkungen beider Kräfte setzen sich zu einer krummlinigen Bahn zusammen, in der sich z. B. der Mond um die Erde und die Erde um die Sonne bewegt.

Dauert das Spiel nun ewig? Es ist nicht wahrscheinlich. Das Wesen der Licht- und Wärmestrahlen setzt die Existenz eines wenn auch noch so feinen Gases (Aether) voraus, das den ganzen unendlichen Raum erfüllt, jedenfalls aber auch den bewegenden Gestirnen einen meßbaren Widerstand leistet, dadurch wird aber die Bewegung verlangsamt, ohne daß die Attraction der Centralmasse abnimmt; dadurch erlangt aber nach und nach diese Kraft das Uebergewicht, und wir werden eines schönen Morgens — o Weh und Graus — kopfüber in die feurige Sonne stürzen. Aber deßwegen nur keine voreilige Angst! Die Gelehrten lassen uns noch 40 Millionen Jahre Zeit zur Vorbereitung, inzwischen kann sich noch Vieles, vielleicht sogar die Berechnung anders gestalten, jedenfalls soll das für den Kt. Aargau kein Grund sein, die nächsten kantonalen Gesetzesvorlagen bachab zu schicken.

Unser ganzes Leben, jede auf der Erde sich äußernde Kraft ist ein Ausfluß der von der Sonne gespendeten Wärme. Wird diese Quelle nie versiegen? Die Sonnenwärme ist das Produkt der Gasverdichtung. So lange diese Verdichtung andauert, wird auch die Wärmeentwicklung fortexistiren, ja sich noch erhöhen können. Der Weltäther dagegen besitzt eine sehr tiefe Temperatur und die glühende Sonne erleidet durch ihn einen bedeutenden Wärmeverlust, der durch die fortdauernde Verdichtung seiner Gashülle nicht ersetzt wird. Wie der Mond und die Erde bereits in die Reihe der dunkeln Himmelskörper eingerückt sind, wird auch das Licht der Sonne erlöschen und allmälig alles Leben auf seinen Planeten aufhören, noch bevor der Zusammensturz des ganzen Systems erfolgt ist. Wir schließen aus Analogie, daß wie auf der Erde die Stoffe sich unausgesetzt in einem Kreise bewegen, auch die festen Himmelskörper sich schließlich in ihre gasigen Elemente auflösen werden, um den Kreislauf von Neuem zu beginnen.

— Aarburg. Die bereits erwähnte Aktionärversammlung der Spinnerei und Weberei Aarburg wird nun am 17. dies stattfinden. Als Traktanden sind aufgestellt: Beschlußfassung über die Anträge des Rechnungsrevisors, Hr. Stadtammann Tanner von Aarau. Diese gehen dahin: den Betrieb der Fabrikation einzustellen und auf Grund der Statuten die Frage der Auflösung und Liquidation der Gesellschaft der Generalversammlung zum Entscheide vorzulegen. Hr. Tanner sagt in seinem Bericht u. A.: „Um den Posten von Fr. 363,177. 98 auf dem Gewinn- und Verlust-Conto der diesjährigen Bilanz wiederum zu beseitigen, bedürfte es acht normaler Jahre, während welcher ganzen Zeit die Aktionäre auf jede Dividende zu verzichten hätten. Das wären die Auspizien bei günstigem Geschäftsgang. Würden dagegen noch weitere ungünstige Jahre folgen, so müßte für die Aktionäre jede Hoffnung, auch nur den minimsten Betrag zurück zu erhalten, dahinschwinden." Trostlose Aussichten! (Z. T.)

— Der Kreis Seon hat für den zum Gemeindeammann von Seon gewählten Hrn. R. Suter Hrn. Friedr. Urech, alt Gemeindeammann von Niederhallwyl zum Friedensrichter gewählt.

— Freiamt. Mit Vergnügen und großer Befriedigung vernimmt der „Bote", daß im Laufe dieses Frühlings in Muri ein Gemüsebaukurs abgehalten werden soll. Hr. Handelsgärtner Kraft von Schaffhausen, eine bewährte Lehrkraft auf diesem Felde, der vor zwei Jahren einen ähnlichen Kurs in Baden leitete, wird auch als für Muri gewonnen bezeichnet. Am Entgegenkommen der Bewohner von Muri sowohl Herren als Frauen ist nicht zu zweifeln, damit der Kurs für die jungen Theilnehmerinnen ein recht lehrreicher werde, auch an jungen Töchtern, denen da Gelegenheit geboten werden soll, ihre Kenntnisse auf diesem schönen Felde weiblicher Thätigkeit zu erweitern, wird es hoffentlich auch nicht fehlen, besonders da das Ganze mit der größten Einfachheit durchgeführt werden soll. Wir wünschen dem Unternehmen den besten Erfolg, und sehen dessen Realisirung mit Vergnügen entgegen.

— An dem am 6. Febr. in Lenzburg abgehaltenen Viehmarkt wurden 152 Ochsen, 538 Kühe und Rinder, 405 Schweine und 19 Ziegen aufgeführt.

— In Spreitenbach verunglückte der junge Dragoner Egg im Walde beim Holzfällen, erlitt einen Schädelbruch und starb, ohne je die Besinnung wieder erlangt zu haben. Der erst 23-jährige Mann, der Stolz seiner Eltern, wird allgemein bedauert.

Bern. (Korresp.) Am letzten Donnerstag Nachmittags 3 Uhr stürzte sich Schmied Fürst von Kerzerz von der Nydeckbrücke in die Aare. Dessen Leichnam wurde in der Nähe der Altenbergbrücke herausgezogen.

Fürst, welcher eine brave Wittwe und 2 unerzogene Kinder hinterläßt, hatte früher bessere Tage gesehen. Er war seiner Zeit Schmiedemeister gewesen, scheint dann heruntergekommen zu sein und mußte sich sein Brod wieder als Geselle verdienen. Es scheint nun, daß ihm in letzter Zeit die Arbeitslust vergangen, wenigstens war ihm gekündigt und er entlassen worden. Seit einiger Zeit verdienstlos, mag ihn Noth und Verzweiflung zu dem unglücklichen Entschluß gebracht haben. —

Vor der Wirthschaft Zimmermann am Stalden in Bern gerieth ein Lüscher von Muhen (Aargau) mit einem Unbekannten eines Mädchens wegen in Streit, der bald zu Thätlichkeiten führte, wobei Lüscher von dem Unbekannten einen Messerstich in die Wange erhielt. Während Lüscher betäubt war, ergriff der Unbekannte, in welchem man einen im Fahndungsblatte ausgeschriebenen Deutschen vermuthet, die Flucht. Lüscher wurde in den Inselspital gebracht.

Die „Societe Industrielle" in Münster zeigte am 3. ds. 300 Arbeitern an, daß sie nach Verlauf von 2 Monaten die Fabrikation von Uhren, die mit Schlüsseln aufgezogen werden, aufgeben, und deßhalb sich genöthigt sehen, auf jene Zeit sie zu entlassen.

Zürich. (Corrspdz. vom 7. Febr.) Zum Kantonalbank-Archivar wurde Hr. Hugo Honegger, Sohn des sel. Erziehungsrath Honegger gewählt.

Die in Außersihl verbrannten Gebäulichkeiten sind zu Fr. 18,000 bei der kantonalen Assekuranz versichert; das Mobiliar bei der Basler Gesellschaft mit 35,000 Fr.

Am 11. ds. wird der Große Stadtrath die Commission bestellen, welche über die Vereinigung der Verhältnisse in der Berieselungsfrage berathen soll.

Es wird eine Revision der Gebäudeassekuranz auch in der Stadt in Aussicht genommen.

Traktanden des am 17. Februar zusammentretenden Kantonsrathes: Rechenschaftsberichte des Reg.-Raths, Kirchenraths pro 1879, Antrag betreffend das Gemeindesteuerwesen, ebenso betrffd. Abänderung des Unterrichtsgesetzes, Gesetz betrffd. das Gewerbewesen, Initiativbegehren über Anhandnahme des Getreidehandels durch den Staat. Den Gliedern des Kantonsraths ist ein Monitorium beigelegt, sie möchten künftig mit Hintansetzung der Privatgeschäfte den Sitzungen regelmäßiger und ausdauernder beiwohnen.

Es wird dementirt, daß Hr. Dr. Sulzer in Winterthur die Tößthalbahn für sein Guthaben rechtlich belangt habe.

Der Stand der infektiven Krankheiten wird künftig am Schluß jedes Monats im Amtsblatt publizirt werden.

Für die Geschäftsleitung des Lebensmittel-Vereins Zürich wird Hr. Helm vom Strickhof, ein landwirthschaftlicher Fachmann bewährten Ruf's gewonnen.

Drei Mitglieder des Schauspieler-Corps am Zürcher Stadttheater machten sich in der Nacht vom 5. auf den 6. ds. das seltsame Vergnügen, vom Zeltweg-Hottingen her anfangend, durch den Kreuzplatz und das Seefeld zahlreiche Fenster an Privathäusern und eine große Zahl Gaslaternen mit Steinen einzuwerfen, welch' letztere sogar einige Inwohner in ihren Betten erheblich bedrohten. Die 3 Bummler sind verhaftet und dem Bezirksgericht überantwortet und für Schadensersatz wird die zeitige Theaterdirektion belangt.

— Der geschäftlichen Krisis zufolge hat auch das Etablissement Heinrich Blank in Uster sämmtlichen Arbeitern seiner mechanischen Werkstätte auf den 15. Februar gekündet; in Betrieb bleibe nur noch die Gießerei.

Luzern. Der größere Stadtrath hat die Nachtrags-Kredite für die Schulhausbaute und die Museggstraße gutächtlich genehmigt, dagegen den weiters für Erstellung einer Turnhalle beim neuen Schulhaus verlangten Kredit von Fr. 47,000 angesichts der Finanzlage und weil von der absoluten Dringlichkeit dieser Baute nicht überzeugt, in abweisendem Sinne begutachtet.

Solothurn. In einem Spezialfall hat der Regierungsrath entschieden, daß das nach § 48 des Primarschulgesetzes zu liefernde Gabenholz durch die Bürgergemeinden, wie dies bis jetzt immer geschah, auch fernerhin zu liefern sei, da Verpflichtungen der Bürgergemeinden zu Gunsten öffentlicher Ortszwecke durch die Bundes- oder kantonale Verfassung nicht geändert worden sind.

— Erlisbach, 7. Febr. (Eingesi.) Heute wurden auf der Geißfluh (im Haberacker) von Jägern aus Schönenwerd und Umgegned zwei Wildschweine im Gewichte von circa 3 Zentnern erlegt und eine dritte Bestie angeschossen.

Basel. Nach der „Tagespost" habe Herr Centralbahndirektor Seiler sich entschlossen, die Betriebsdirektion der Nordostbahn zu übernehmen und nach Zürich zu disloziren. Die bisherigen Mitglieder der Direktion werden bis auf weiteres neben ihm funktioniren. Im Direktorium der Centralbahn sind somit zwei Plätze zu besetzen.

Basel. Im Jahre 1878 wurden im hiesigen Kanton angehalten: wegen Bettels, Landstreicherei, Verbrechen 5064 Personen, mit Transport hierher geliefert 1777 Personen, nach Straferstehung aus hiesiger Strafanstalt auf die Polizei gebracht 257 Personen, zusammen 7098 Personen, und zwar 6132 männlichen, 966 weiblichen Geschlechts. Zunahme gegen das Vorjahr 990 Personen. Zur Anzeige kamen 1440 Fälle von Verbrechen. Von den 1777 eingelieferten Personen kamen 1656 aus der Schweiz, um hier über die Grenze abgeschoben zu werden. Von den 7098 Personen gehörten der Schweiz an 2235, Deutschland 4251, Frankreich 193, andere Staaten 419.

St. Gallen. In Flawyl legte sich Schneidermeister Adam Gamper auf dem Stationsplatze bei der Abfahrt des ersten Zuges auf die Eisenbahnschienen und fand den gesuchten Tod. Gamper war ein tüchtiger Handwerksmann, braver Familienvater und geachteter Bürger. Seit einiger Zeit litt er an Schwermuth, und diese Seelenkrankheit drängte den 60-jährigen Mann zu der verzweifelten That. Die hinterlassene Familie wird allgemein bedauert.

St. Gallen. In Rorschach wurde seit undenklichen Zeiten bei der Taufe eines Knaben geläutet, bei Mädchen nicht. Die Kirchenbehörden fanden es endlich an der Zeit, die alte Sitte aufzugeben und auch den Mädchen die Ehre des Glockengeläutes zu gewähren. Es wird deßhalb von nun an bei jeder Kindestaufe geläutet.

Thurgau. Auf dem Bahnhof in Romanshorn stieß am 5. d. der Rorschacherzug mit einem stehenden Güterzug zusammen, wobei ein paar Wagen beschädigt wurden.

Tessin. Im Großen Rath konnte seit drei Tagen kaum die nöthige Zahl von Mitgliedern zusammengetrieben werden (60 von 119), um die Sitzungen zu eröffnen.

— Die Frage der Wiederbevölkerung der Kapuziner-Klöster wird vor die Bundesbehörden gebracht werden, da die liberalen Tessiner in dieser Schlußnahme des Großen Rathes eine Verletzung der Bundesverfassung erblicken.

Waadt. In unsern politischen Kreisen unterhält man sich lebhaft von der bevorstehenden Erneuerungswahl des Kantonsgerichts, das in seiner Mehrzahl aus tüchtigen und unabhängigen Juristen besteht. Diese Unabhängigkeit liegt nicht ganz im Geschmacke unserer Regenten und es geht das Gerücht, daß wenigstens zwei im Geruche gegnerischer politischer Anschauungen stehende Richter geopfert werden sollen.

Paris, 7. Febr. „Republ. franç." meldet eingangs, da Gambetta die Kammerpräsidentschaft angetreten, so habe jetzt Senator Scheurer-Kestner die Direktion des Blattes übernommen. Sodann folgt ein Ueberblick über die verflossenen 8 Jahre. „Republ." erklärt, auch fürderhin zur Politik der Union républicaine halten zu wollen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer eröffnete Gambetta sein neues Amt als Präsident mit folgender Anrede:

Meine Herren Deputirten! Indem ich Besitz von dem Ehrenposten ergreife, den die Abstimmung der Kammer mir anvertraute, richte ich an Sie den Ausdruck meiner lebhaften Dankbarkeit. Gestatten Sie mir hinzuzufügen, daß die historischen Vorgänge, die dem Beweise Ihres Vertrauens vorhergingen und ihn entschieden, denselben in seiner Ganzheit noch werthvoller und inhaltsschwerer für mich machten. In der That, ich bin der Nachfolger des großen Bürgers, des Staatsmannes, den die Stimmen der Vertreter des Landes aus freiem Antriebe zur Präsidentschaft der französischen Republik beriefen, wohin ihm die unwiderstehliche Zustimmung Frankreichs, die unwandelbare Treue des Parlaments und die Achtung der Welt folgen. Wenn er heute das Haupt der Nation ist, so wird er doch hier unser Lehrer, unser Muster bleiben. (Beifall). Wir werden seinen Lehren und seinen Fußstapfen folgen, ohne den Dünkel, ihn zu ersetzen, aber mit der besten Absicht, die Hauptzüge seiner Amtsführung nachzubilden: rege Aufmerksamkeit auf alle Ihre Verhandlungen, Unparteilichkeit für alle Parteien, gewissenhafte Beachtung unserer Geschäftsordnungen, eifersüchtige Ehrfurcht vor den Freiheiten der Rednerbühne. Obgleich Erwählter der republikanischen Mehrheit und entschlossener Wächter Ihrer Rechte und Vorrechte, kenne ich doch auch meine Pflichten des Schutzes der Minderheiten. Ich hoffe, dieselben ohne Schwäche mit der Achtung zu vereinigen, die jeder hier der Verfassung und den Gewalten der Republik schuldig ist. Wir können und müssen zu dieser Stunde allesammt fühlen, daß die Zeit der Regierung des Kampfes vorbei ist. Unsere endlich aus dem Gewühle der Parteien siegreich hervorgegangene Republik muß in die organische und schöpferische Periode eintreten. Somit, meine Herrn Deputirten, fordere ich Sie auf, vornehmlich Ihren Eifer, Ihre Einsicht, Ihre Talente so wie alle Ihre Anstrengungen auf die großen Fragen des Schul-, Militär- und Finanzwesens, der Industrie und der Volkswirthschaft zu concentriren, die Ihnen vorliegen und deren berechtigte Lösung die jungen Generationen des Heeres, der Arbeiter, der Producenten, mit Einem Worte, das Volk erwartet. Als zwei Mal durch das allgemeine Stimmrecht bestätigte Bevollmächtigte haben Sie der ersten seiner Willensäußerungen gern Folge geleistet, indem Sie die Republik retteten; Sie werden auch die anderen zur Ausführung bringen, indem Sie ihm im Einklange mit der Regierung die Wohlthaten des Friedens, die Bürgschaften der Freiheit, die von der öffentlichen Meinung verlangten und auf Gerechtigkeit begründeten Reformen sichern. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf folgte die Verlesung der Botschaft des Präsidenten, welche sehr beifällig aufgenommen wurde; besonders fanden Anklang die Stellen bezüglich der Armee und der republikanischen Beamten. Die Rechte verhielt sich still.

Louis Blanc verlangte, es solle auf die Tagesordnung vom Dienstag die Amnestiefrage gesetzt werden. Der Minister des Innern begehrte, die Frage solle an die Bureaux zurückgewiesen werden; Gambetta unterstützte dies und es wurde denn

auch die Ueberweisung an die Bureaux angenommen. Die Kammer vertagte sich auf Dienstag.

Die Botschaft wurde vom Senat ebenfalls applaudirt.

Wien, 6. Febr. Die „Pol. Korr." meldet aus Triest unterm 6. Febr.: Der heute aus Konstantinopel mit 29 Passagieren eingetroffen Lloyddampfer „Apollo" wurde zur 24stündigen Beobachtung unter Quarantaine gestellt. Ein anderer die thessalische Linie befahrender, Salonichi berührender und heute fälliger Lloyddampfer dürfte mehrtägige Quarantaine halten müssen.

Pest, 7. Febr. Die Ministerialkonferenz vereinbarte mit den rumänischen Delegirten eine nach Rumänien zu entsendende Kommission, welche über die Sanitätsverhältnisse in Bulgarien und Bessarabien und in den von den Russen besetzten Gebieten authentische fortlaufende Berichte erstatten soll. Rumänien gestattete Rußland nur wenige Einbruchstationen. Reisende über Rumänien nach Rußland müssen ein rumänisches Certificat haben, daß sie sich den entsprechenden Maßnahmen unterzogen haben. Rumänien wird trachten, daß die russischen Etappenlinien weiter ostwärts verlegt werden und daß westlich derselben längs der Donau und Pruth ein Cordon läuft und der Schiffsverkehr auf der oberen Donau freibleibt.

Nach telegraphischem Einvernehmen mit dem Handelsministerium und der ungarischen Seebehörde ordnete die Seebehörde bei allen ihr unterstehenden Häfen und Sanitätämtern gegen Provenienzen aus allen türkischen Häfen des ägäischen Meeres, welche seit dem 4. Februar abgegangen sind, die Anwendung der vorgeschriebenen Contumazmaßregeln an.

Triest, 6. Febr. Einem Telegramm des Generalkonsuls von Salonichi an die hiesige Seebehörde zufolge wurde die im Dorfe Sanikowa bei Xanthi ausgebrochene Krankheit als Flecktyphus mit einem Falle von metastasis bubonica diagnostizirt. Die Seebehörde holte das Gutachten der Landessanitäts-Referenten ein, welche die Krankheit als äußerst verdächtig erklären, da sie wahrscheinlich mit der orientalischen Pest identisch sei.

Wien, 7. Febr. Als Entschädigung für das Fallenlassen des Art. 5 des Prager Vertrags wird Deutschland Oesterreich gestatten gegen Salonichi vorzurücken.

— Wie der „Wiener Bauunternehmer" berichtet, hat der österreichische Generalstab ein großes Straßennetz für Bosnien und die Herzegowina ausgearbeitet. Dasselbe wird aus sieben Hauptstraßenzügen und vielen Nebenstraßen sich zusammensetzen; mit der Ausführung desselben soll sofort begonnen werden.

Telegramme der „Politischen Korrespondenz" aus Konstantinopel vom 5. Febr. bestätigen, daß der Ministerrath in seiner Gesammtheit endgültig den vereinbarten türkisch-russischen Friedensvertrag genehmigt und beschlossen habe, dem Sultan die Ratifikation des Vertrages nach erfolgter Unterzeichnung zu empfehlen.

London, 7. Febr. „Daily Telegraph" erfährt über Wien, Rumänien weise das Verlangen Rußlands, sich 2 Kilometer von Arabtabia zurückzuziehen, ab

— Aus Kalkutta meldet man fortdauernd von der Unterwerfung einzelner Häuptlinge und Stämme Afghanistans. Auch der Sohn des verstorbenen Mir Akhor hat sich im englischen Hauptquartier eingefunden; Wali Mohamed's Unterwerfung scheint dagegen den Engländern einigermaßen verdächtig, weil er seine Familie unter dem Schutze Jakub Khan's in Kabul zurückgelassen hat. Der halb weltliche, halb geistliche Herrscher von Kunar, Namens Sey Mahomed, der vor einiger Zeit nach Jellalabad gekommen war, um den Engländern seine Unterwerfung anzukündigen, ist auf deren Wunsch in sein Reich zurückgekehrt, weil sein religiöses Ansehen am besten die wilden Stämme der Mohmands und Barawals im Zaume zu halten vermöge. Ein treues und zuverlässiges Volk sind die Afghanen jedenfalls nicht, sonst würden sie sich jetzt nicht so schnell von der wankenden Barakzai-Dynastie abwenden.

Sämmtliche Senatoren-Wahlen für den Senat der Vereinigten Staaten, dessen Session am 4. März 1879 beginnt, sind jetzt vollzogen. Der neue Senat wird aus 42 Demokraten, 33 Republikanern und 1 Unabhängigen (Davis aus Illinois) bestehen. — Bei der letzten Abstimmung am vorigen Montag, durch welche die Seitens des Präsidenten Hayes erfolgte Ernennung der beiden obersten Beamten des Newyorker Zollamtes, Edwin A. Merrit und Silas W. Burt, bestätigt wurde, stellten sich 13 republikanische und 27 demokratische Senatoren auf die Seite des Präsidenten, während 23 Republikaner und 7 Demokraten auf Seiten Conkling's standen, dessen Freunde im vorigen Jahre durch den Präsidenten vom genannten Zollamte entfernt wurden. Dieses Resultat ist ein heftiger Schlag für Conkling. Man sagt, daß Präsident Hayes die Unterstützung der Demokraten durch das Versprechen erlangt habe, den Senat zum 4. März zu einer Extra-Session zusammenzuberufen, so daß die Demokraten, welche dann die Majorität haben, den Senat sofort auf demokratischer Grundlage konstituiren können.

Rom, 6. Febr. Durch Erlaß des Ministers des Innern vom heutigen wird für Schiffe, welche aus dem Schwarzen und Asowschen Meere kommen, die bereits eingeführte siebentägige Quarantaine auf 20 Tage verlängert und auf alle Häfen der Türkei, Griechenlands und Montenegros ausgedehnt.

Getreide-Börse. Zürich, 7. Februar 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28¼	26—27	24—25	Romansh.
Wallachischer	25	24	22	"
Bessarabia	27—26½	25½	23	"
Bessarabia	28	27	—	Zürich
Irka	28	27	25	Zürich.
Mais Cinquant	20	—	—	Romansh.
" neues	18	17	—	"
" gelbes	17	16	15	"
Brau-Gerste	27	26	24	Romansh
Hafer	19½	—	—	"
" neuer	18	17	15	"

Flau.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 45 Ct.
Mittelbrod 1 " 42 "

Frucht-Markt in Basel vom 7. Februar 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 26	—29
" russischer	dto.	" 25	—27
" französischer	"	" 26	—
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 47	—39
" französ., Nr. 1	"	" 38	—39
" " " 2	"	" 35	—35½
Mahlbohnen, große	"	" 22	—
Roggen	"	" 18½	—19½
Hafer	"	" 18	—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18	—20½
Mais, Galazer	"	" 20	——
Mais, amerikanischer	"	" 21½	——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 7. Februar 1879.

Neues, seit Mitternacht ziemlich rasches Sinken des Barometers. Der Südwestwind nimmt an Stärke zu. Fortdauer des milden und zu Regen geneigten Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aufruf

zu einem Bazar z. Besten der Rettungs-Anstalt Friedberg.

Um dem sehr nöthig gewordenen Neubau der Anstalt Friedberg mit einem größern Beitrag an die Kosten zu Hülfe zu kommen, hat sich in Aarau ein Damen-Comité gebildet zur Errichtung eines Bazars Anfangs März. — Wir richten die dringende Bitte an den bekannten Wohlthätigkeitssinn der Frauen und Töchter Aaraus, uns mit Beiträgen dazu zu unterstützen, sei es in Arbeiten, oder andern praktischen und leicht verkäuflichen Gegenständen. Alle Gaben, groß oder klein, werden mit Dank angenommen und können bis zum 8. März an untenstehende Damen des Comité's abgegeben werden. Der Ort wo der Bazar abgehalten wird und die betreffenden Tage an denen er stattfindet, werden später bekannt gemacht.

Gaben nehmen entgegen:
Frau Dr. Wydler. Frau Custer-Sauerländer. Frau A. Zschokke-Sauerländer. Frau Kummler-Frey. Frl. Emma Hagnauer. Frl. Isler.

Aarau, den 8. Februar 1879.

Ausverkauf.

Es verbleiben mir aus meiner Liquidation immer noch eine schöne Auswahl **Taschen-Uhren,** welche ich bedeutend unter dem Fabricationspreis verkaufe.

Silberne **Cylinderuhren**	von Fr. 15.—22.	statt Fr. 25.—40.
" **Cyl.- & Ankeruhren** mit & ohne Rémontoir	" 27.—40.	" " 45.—70.
goldene **Damenuhren**	" " " 38.—90.	" " 60.—150.
" **Herrenuhren**	" " " 50.—180.	" " 85.—300.

Wecker Fr. 7. statt Fr. 12.

In **Goldwaaren,** bestehend in: Ketten, Schlüssel, Ringe, Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillon, Knöpfe in Doublé-, Silber- und Christofelwaaren ist immer noch eine hübsche Auswahl, deren Preise ebenso bedeutend herabgesetzt habe, um eine möglichst schnelle Beendigung meiner Liquidation zu erzielen.

Für Uhren leiste schriftliche Garantie, ebenso für Reingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Aarau, Rain Nro. 821.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Pacht-Steigerung.

Ueber den rechts unter dem Großraths-Gebäude liegenden

geräumigen und schönen Keller

wird die unterzeichnete Verwaltung **Montag den 24. Februar,** Abends 8 Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold am Graben** eine **Pachtsteigerung** abhalten lassen, wozu Liebhaber ergebenst einladet

Aarau, 7. Februar 1879 **Die Bezirksverwaltung Aarau.**

Donaueschinger Pferdemarkt

am 5. März 1879:



Große Verloosung von Reit- & Wagenpferden und Fohlen.



Ziehung am 7. März 1879. Preis des Looses 2 Mark.

Gewinne:

1 Paar elegante Chaisenpferde, Werthe ca. 2000 M.
1 Paar elegante Chaisenpferde " " 1800 "
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.
50 Reit- & Wagenpferde & Fohlen.
53 Gewinne im Gesammtwerthe von 37,500 M.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben. Loose zu 2½ Fr. und 11 Loose zu 25 Fr. sind bei dem Kassier Herrn **Georg Ritte** dahier und **G. Holzscheiter** in Jestetten zu beziehen. (H-276-Z)

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



Les Chocolats Suchard (revêtus de sa signature) sont garantis pur cacao et sucre sans autre mélange.

Ph. Suchard.

findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis

Leichen-Anzeige.

Nr. 9.

Donstag den 6. Febr. 1879 starb: Frau **Anna Bircher geb. Läser**, Glätterin, von Aarau; alt 57 Jahre und 1 Monat. — Beerdigung: Sonntag den 9. Februar, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 254.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 9. Febr. 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Samstag den 8. Febr., Abends 8 Uhr, **in der Bierwirthschaft Randegger.**

Traktandum: Die Variation der Wasserstände der Aare in unserer Gegend und die Bestimmung der Abflußmengen. Vortrag des Hrn. Ingr. Allemann.

Aarau, 7. Februar 1879.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Generalversammlung

Samstag d. 8. Febr., Abends 8½ Uhr, **im Gasthof zum Wildenmann** im hintern Saale.

Traktanden:
Vorstands-Wahlen für 1879.
Wahlen der Rechnungs-Commission.
Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen aller Aktiv- und Passivmitglieder erwartet

Der Vorstand.

Samstag & Montag wird unser **Stimmer** anwesend sein.

Käslin & Burgmeier.

Garten-Verkauf:

Ein **Garten,** ca. ¼ Juch. haltend, vor dem **Haldenthor,** mit Gartenhäuschen, Obstbäumen, Spalieren und einem Sodbrunnen. Derselbe befindet sich in der Nähe des Waffenplatzes, hat 2 Eingänge und eignet sich besonders für einen **Bauplatz.**

In unterzeichnetem Verlage erscheint:

Der Zeitgeist.

Eine Wochenschrift zur Unterhaltung für alle Stände,
in 60 Lieferungen à 3 Hefte.
Preis pro Heft 25 Cts.

Zur Schlußlieferung als **Gratisprämie** eine prachtvolle Handnähmaschine „Original Expreß", neuester und verbesserter Construktion mit einjähriger Garantie, für den Familien- und Geschäftsgebrauch. Dieselbe wird bei event. Umtausch von dem Lieferanten **A. Grammann,** Mechaniker in **Zürich,** Thorgasse, für Fr. 40 in Zahlung genommen. Bei Vorausbezahlung des Werkes erfolgt sofort Gratislieferung der Handnähmaschine. Bestellungen an die Verlagshandlung (O F 1524) **Gebr. von Schenk.**

Böhnli, weiße,
Erbsen, ganze Victoria,
" ungeschälte,
" gebrochne Victoria,
" " kleine,
" " grüne,
Linsen, Reis & Ulmergerste grobe und reine empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Carotte

rothe frühe holländische,
Saalfelder-Riesenrübliamen,
Runkelsamen
gelbe, runde, dicke
bei **Eduard Eggen.**

Zu verkaufen:
30 Ster schönes dürres
Buchenspälten-Holz.
Bestellungen werden entgegengenommen in Nr. 166 bei der Kirche.

Stadtmusik - Gesellschaft.

Samstag den 8. Februar 1879, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rössli:

II. Abendunterhaltung.

I. & II. Theil:
Musikalische Produktionen.
III. Theil:
Humoristisch-Declamatorische Vorträge unter gefl. Mitwirkung einiger hiesiger Freunde.

Im untern Saale Tanz.

Die verehrlichen Passiv-Mitglieder, welche ausser den ihnen zugesandten Eintrittskarten noch weitere zu beziehen wünschen, können solche im Laufe dieser Woche in beschränkter Anzahl im Laden des Herrn Mechaniker **Gysi** zum Preise von 1 Fr. in Empfang nehmen.

Die III. Abendunterhaltung findet den 22 März statt.

Der Vorstand.

Sonntags den 8. Februar, Nachm. 4 Uhr & Abends 8 Uhr:

Conzert der nichtwirklichen Tyroler

(aus Basel)
Bierbrauerei Siebenmann am Graben.
Entrée frei.

Kurhaus Baden:

Grosser Masken-Ball

am 20. Februar (schmutziger Donnerstag.)
Verstärktes Orchester der Capelle Muth & Bär.
Masken- & Costumes-Lager im Hause.
Eintrittspreis Fr. 3. — per Person.

Es empfiehlt sich bestens
Jos. Keller, Restaurateur.

NB. Es findet nur dieser eine Ball statt. (H-526-Z)

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 19. Februar nächsthin (**Jahrmarkt**), Vormittags 9 Uhr, werden im Erdgeschoß der ehemaligen Taubstummenanstalt (Bahnhofstraße) gegen baar verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunter ein Sekretär, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Kinder-Bettstatt, 1 Kinder-Chaischen, Tische, Fässer, Küchengeschirr u. s. w. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

Aarau, 8. Februar 1879

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Empfehlung.

Habe die Ablage der bekannten

Strohhutwascherei von Zollinger-Alder

übernommen und liegen die neuesten **Muster** zur gefälligen Einsicht bereit.

B. Heß-Keller.

Fr. 5000. —

werden gesucht für einen auswärtigen Schuldner auf gute Hypothek und gegen hohen Zins.

Aarau, den 7. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Für Eltern & Vormünder.

In der Lithographie **Erné** in **Sitten** (Wallis) könnte ein braver und kräftiger Knabe unentgeldlich die

Steindrucker-Profession

erlernen, woselbst er noch Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache hätte.

Eine tüchtige gewandte Kellnerin sucht einen Platz. Eintritt nach Belieben. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine treue
bestempfohlene Tochter
wünscht als **Kellnerin** baldmöglich eine Stelle. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Februar 1879
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Tanzbelustigung

im Gasthofe zum Rößli
Sonntag den 9. Februar.

Als praktisches Hilfsmittel

zur leichten Herstellung jeder Frisur empfehle **Zöpfe,** mit genügend langen Deckhaaren versehen, von 55 — 65 Ctm. zu **10—16** Fr., von 70—75 Cm. zu **18—25** Fr. und darüber. **Locken** per Paar von Fr. 2.50 an. **Puffen** per Stück Fr. 1.25. **Crépons (Haarunterlagen)** in jeder Größe. Alle nicht vorräthigen, zum Fache gehörenden Artikel, ebenso **Umändern und Auffärben von ältern Arbeiten,** werden schnellstens besorgt. Ausgefallene Haare werden auf das Sorgfältigste präparirt.

Mache besonders aufmerksam, daß nur gute Menschenhaare, ohne fremde Beimischung verarbeitet werden, ebenso auf die saubere und solide Ausführung jeder Arbeit zu möglichst billigen Preisen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:
In angenehmer Lage
ein schönes Logis
von 6 Zimmern, nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches heiteres gut meublirtes **Zimmer** an einer Hauptgasse. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine zuverläßige **Magd** in ein kleines Hauswesen, die auch mit Kindern umzugehen weiß.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Spinnreisten

extra feine, hellweiße Bologneser per ½ Kilo à 1 Fr. 20 Rp. empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

Zu vermiethen sofort oder später:
Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr. 703. Ziegelrain.

Logis-Vermiethung.

Auf 1. März: Ein heiteres **Logis** von 3 à 4 heitzbaren Zimmern an einer **Hauptgasse.**

Ein Wohnhaus

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Eine frische Sendung
Laubsägeholz
bei **Dl. Schmuziger-Fisch.**
Rathhausgasse 1.

Zufolge Resignation wird die Stelle eines **Bannwarten über die Stadtwaldung „Stiftshalde"** bei Schönenwerd, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die **Jahresbesoldung beträgt Fr. 40.** Der zu Wählende hat sich zum Besuche der Waldbauschule in Olten zu verpflichten, wofür er aber einen Beitrag an die Kosten erhält.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen sind an Hrn. Stadtrath Rothpletz-Imhof, Präsident der Forstcommission abzugeben bis 20. dies. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 3. Februar 1879

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein freundliches heizbares **Zimmer;** Halden Nr. 279.

Zu kaufen begehrt:
Ein **Spiegel,** 1 **Nachttisch** und 1 **chaise longue.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 34.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 10. Februar 1879.

Ueber französische Zustände.

(Corrspdz. aus Paris vom 6. Februar.)

Die Fluth der Ausstellung ist vorbei, die politische Krisis ist glücklich überstanden, der Strom des Tages ist in sein gewohntes Bett zurückgetreten, der Spaziergänger schlendert wieder in alter Weise die Boulevards auf und ab. Kann man auf die Dauer der heutigen Zustände rechnen, das ist die Frage, die sich der Börsenmann, der Industrielle, der politische Kannegießer stellt, und die den Grundton der Plaudereien im Caffe und beim Restaurant ausmacht, vielleicht interessirt es Sie, zu erfahren, was ein alteingelebter Pariser darüber denkt. Hat doch die Schweiz längst begriffen, daß das Schicksal der großen Schwesterrepublik sie nahe genug berührt — trotz Gotthard.

Meine Erfahrung seit bald fünfzig Jahren besagt, daß alle Dinge unter dem Mond wandelbar sind, und französische Regierungen nicht zum wenigsten. Wenn es eine weit bringt, so sind es 18 bis 20 Jahre, die bekannten tausend Wochen. Die Frage ist also nicht, ob die heutige Republik Jahrhunderte dauern werde, sondern nur zunächst, ob sie das gesetzliche Alter der Mannbarkeit erreichen werde? Für das Weitere sorgen die Götter.

Was nun jene Frage betrifft, so darf man ohne Vermessenheit behaupten, daß allerdings einige Aussicht vorhanden ist, die Republik der Ordnung während der nächsten paar Jahre zu behaupten. Frankreich bedarf die Republik, weil sich die monarchischen Parteien abgenutzt haben. Frankreich schätzt die Republik, weil sie allein in der Stunde der Gefahr seine Fahne hochgehalten. Frankreich will die Republik, weil es in seiner großen Mehrheit überzeugt ist, daß sie ihm Sicherheit, Wohlstand und Machteinfluß gibt.

Man fürchtet persönliche Reibungen zwischen den Häuptern der Republikaner. Sei man überzeugt, daß diese Reibungen, so unvermeidlich sie sind, so unschädlich sein werden, so lange die republikanische Ueberzeugung die Massen beherrscht.

Man fürchtet die Klerikalen. Allerdings ein gefährliches Element, weil seine Wurzeln wenigstens ebenso tief reichen als die der Republik. Aber der Kulturkampf wird nicht kommen, dafür ist der französische Politiker zu klug, der französische Geistliche zu patriotisch, zu wenig römisch gesinnt.

Man fürchtet die rothe. Die Erfahrung beweist, daß die wirkliche Republik, wie sie Frankreich heute besitzt, wie sie die Schweiz und Nordamerika kennen, der ungünstigste Boden ist, der sich denken läßt für sozialistische Hirngespinnste, aus dem einfachen Grunde, weil die reellen sozialen Bedürfnisse hier ihre Befriedigung und Vertretung finden.

Das republikanische Frankreich hat keinen Feind zu fürchten — wenn nicht sich selbst. Kommt einmal die schwache Stunde, entschläft der republikanische Sinn in den Armen der Glücksgöttin, benebelt der Rauch der Gloire den kühlen Verstund, dann erheben auch die Geister der Tiefe wieder ihr Haupt, und an der Spitze einer Armee von einer Million Soldaten wird der General sich finden, der ihnen die Hand reicht.

Bis dahin, hoffen wir, wird's noch lange dauern. Die Erinnerung an das Kaiserreich und seine Hinterlassenschaft ist noch zu frisch, als daß sie so bald vergessen würde.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Bulletin Nr. 131 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Februar 1879.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Zürich in 17 Ställen, Bern 4 St., Luzern 5 St., Glarus 2 St., Basel-Landschaft 1 St., Schaffhausen 7 St., Appenzell A.-Rh. 6 St., Thurgau 5 St., Waadt 1 St. Lungenseuche und 2 St. Maul- und Klauenseuche, Genf 2 St. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Februar 1879 1 Stall Lungenseuche und 51 Ställe Maul- und Klauenseuche, auf 1. Jan. 1879 22 St. Maul- und Klauenseuche. Vermehrung 1 St. Lungenseuche und 29 St. Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen: Die Maul- und Klauenseuche hat im Monat Januar, namentlich in der Ostschweiz, wieder etwas zugenommen. In den Bezirk Horgen ist die Krankheit durch aus Ungarn eingeführte Schweine gebracht worden; in Betreff der andern im Kanton Zürich vorgekommenen Fälle konnte nachgewiesen werden, daß das Kontagium fast ausnahmslos durch Vieh, welches am 7. Jan. von badischen Händlern auf den Schaffhauser Markt gebracht worden war, eingeschleppt worden ist.

Der einzige Fall von Lungenseuche in der Schweiz, der im Monat Januar im Ktn. Waadt vorgekommen ist, ist durch eine aus Frankreich eingeführte Kuh eingeschleppt worden. Die nöthigen Maßregeln gegen Weiterverbreitung der Seuche sind sofort ergriffen worden.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind zu verzeichnen: 3 Fälle von Milzbrand im Ktn. Bern, 3 Fälle von Hundswuth in Kallnach (Bern), in Neuchatel und Verrieres.

Im Großherzogthum Baden ist die Lungenseuche, welche zu Thiengen in einem Stalle herrschte, durch Abschlachtung sämmtlicher Rindviehstücke, welche sich in demselben befunden hatten, erloschen. Die Quarantaine-Maßregeln, welche gegen Einschleppung der Seuche ergriffen worden sind, wurden auf Ende des Monats Januar aufgehoben. Dagegen ist die Maul- und Klauenseuche in fünf Stallungen der Gemeinde Gailingen im Amtsbezirk Konstanz an zusammen 15 Rindviehstücken festgestellt worden. Die Seuche wird wahrscheinlich auf die bis jetzt infizirten Ställe beschränkt bleiben, da sämmtliche gesetzlich gebotenen Schutzmaßregeln ergriffen und durchgeführt worden sind.

Nach dem jüngsten Viehseuchenbulletin von Elsaß-Lothringen ist in den Kreisen Chateau-Salins und Forbach die Pferde-Räude vorgekommen. Unter den Rindviehseuchen ist besonders das stete Fortschreiten der Lungenseuche zu melden. Trotzdem daß alle verdächtigen Thiere sofort getödtet wurden, hat sich diese Krankheit einen neuen Herd gebildet, und zwar in Schlettstadt, wo sie in einem Gehöfte mit 4 Stücken Rindvieh an 2 Thieren sich zeigte. Auch die Maul- und Klauenseuche scheint hier, namentlich im Kreis Molsheim, häufiger aufgetreten zu sein.

Nach dem Erlaß des deutschen Reichskanzleramtes vom 16. Jan. haben in Deutschland Ausbrüche der Rinderpest in bisher seuchenfreien Ortschaften nicht stattgefunden. Dagegen sind in bereits infizirten Orten von der Seuche neu angegriffen worden: im Regierungsbezirk Gumbinnen 2 Gehöfte, im Regierungsbezirk Frankfurt a./O. 4 Gehöfte und im Regierungsbezirk Merseburg 1 Gehöft.

Die Zahl der seit dem ersten Auftreten der Rinderpest gefallenen, bezw. getödteten Thiere beträgt nach dem zitirten Erlasse: im Regierungsbezirk Gumbinnen: 206 Stück Rindvieh, im Regierungsbezirk Frankfurt a./O.: 1686 St. Rindvieh, 1441 Schafe, 304 Ziegen, im Regierungsbezirk Potsdam: 138 St. Rindvieh, 13 Schafe, 1 Ziege, im Regierungsbezirk Merseburg 54 St. Rindvieh, 1 Ziege.

Am 27. Jan. 1879 erschienen in der österreichisch-ungarischen Monarchie durch Rinderpest noch verseucht 24 Ortschaften, und zwar 1 in der Bukowina, 3 in Galizien, 18 in Dalmatien, 1 in Ungarn und 1 in der Militärgrenze.

Die von Frankreich verhängte Sperre gegen die Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus Deutschland, Belgien und der Schweiz dauert noch fort. Wiederholte Schritte, die bei der französischen Regierung gethan wurden, um sie zur Aufhebung der Sperre zu bewegen, haben auch bis heute nicht zu dem gewünschten Ziele geführt.

— * Aarau. Bei gestriger Wahl der hiesigen Mitglieder in die reformirte Kirchensynode stimmten von 931 Stimmfähigen 712; absolutes Mehr 357. Es wurden gewählt die HH. Pfarrer Zschokke mit 584, Pfarrer Garonne mit 582, Schmidlin-Lutz mit 541. Daneben hatten die meisten Stimmen die HH. Notar Merz-Märk 300, Haßler-Oberlin 297, Reg.-Rath Karrer 226 und Fürsprech Blattner 222. Leere Stimmkarten 100.

— * Aarau. Anläßlich der II. Abendunterhaltung der Stadtmusik-Gesellschaft hatte sich Samstag Abends ein dicht gedrängtes Publikum in den Räumen des Gasthofs zum Rößli versammelt. Es ist dies ein Beweis, daß die hiesige Einwohnerschaft die bedeutenden Leistungen unseres städtischen Musikvereins anerkennt und darf man der Gesellschaft zu dieser Theilnahme gratuliren. Die trefflichen musikalischen Produktionen, ebenso auch die durch das Cäcilienvereins-Quartett herrlich vorgetragene Kapuzinermesse von Mozart wie die ebenfalls wohlgelungenen Deklamationen ernteten denselben Beifall und verdanken auch wir den schönen Abend bestens.

— * Aarau. Die hies. Männer-Kranken-Unterstützungsgesellschaft hielt gestern ihre Generalversammlung. Nach der abgelegten Rechnung stellt sich das Vereinsvermögen Ende 1878 auf Fr. 19,815. 95 und hat sich im abgelaufenen Jahr um Fr. 521. 75 vermehrt. Die Einnahmen betrugen Fr. 5119. 10, die Ausgaben 5071. 60; es war deßhalb nur einschließlich des Cassasaldo von Fr. 276 ein Mehreinnehmen von Fr. 47. 50, da leider 1878 an Schenkungen nichts zu verzeichnen war.

— * Das Hülfskomite von Gränichen ist das Erste, welches in einer Landgemeinde des Bezirks Aarau eine Sparsuppen-Anstalt errichtet hat. Dieselbe ist seit dem 27. Jan. letzthin im Betrieb. Täglich werden ca. 60 Maß Suppe gekocht und es wird dieselbe theils gratis an Arme ausgetheilt, theils gegen billige Bezahlung an minder Bedürftige verabreicht.

— Zofingen. Der hiesige Gemeinderath hat als Bauverwalter einstimmig Hrn. Ingenieur Hürsch von hier gewählt.

Bern, 8. Febr. Nach kurzer Krankheit ist hier gestern Abend Hr. Oberrichter Marti, Vater der HH. Eisenbahndirektor Marti und Doctor Marti, gestorben. Der Verstorbene, geboren 1797, saß seit nicht weniger denn 45 Jahren ununter-

brochen in unserem obersten kantonalen Gerichtshofe. Er wurde, wenn wir nicht irren, anno 1833 in das Obergericht gewählt. In den 40er Jahren war er, als diese Stellen noch mit dem Amte eines Oberrichters vereinbar waren, Mitglied des Großen Rathes und des Verfassungsrathes. Marti war ein tüchtiger, unparteiischer Richter, ein humaner, guter Mann, der Worte voller Anerkennung wohl verdient. Er ruhe im Frieden! (Hdls.-Cour.)

— Wie bekannt, waren an der im letzten August abgehaltenen Einwohnergemeinde bei der Abstimmung über die städtische Schulreorganisation verschiedene Unordentlichkeiten vorgekommen, welche geeignet gewesen, die Richtigkeit des Stimmenergebnisses in Frage zu stellen. Ein Gesuch mehrerer Bürger um die Kassation des bezüglichen Beschlusses wurde vom Regierungsstatthalteramte abgewiesen und dabei die Beschwerdeführer zu den Kosten verfällt. Letztere gelangten infolge dessen mit ihrer Klage an den Regierungsrath, welcher gestern seinen Entscheid darüber gefaßt hat. Das Kassationsgesuch wurde abgelehnt, dagegen der Gemeinderath von Bern angewiesen, auf dem Reglementswege die nöthigen Anordnungen zu treffen, um bei künftigen Abstimmungen eine richtige Stimmabgabe und eine genaue Feststellung des Resultates zu sichern. Der letztere Beschluß, den wir hier noch nicht wörtlich, sondern nur dem Sinne nach anführen können, beweist, daß auch die Regierung Einiges im Staate Dänemark für faul angesehen hat. Trotzdem wurden die Beschwerdeführer, welche darauf aufmerksam gemacht, zu den Kosten des regierungsstatthalteramtlichen Spruches verurtheilt und im Uebrigen jede Partei zur Tragung ihrer eigenen Kosten verfällt, von einer Gebühr für den Entscheid der Regierung dagegen Umgang genommen.

Zürich. (Korr. v. 9. Febr.) Der Kanton Zürich hat eine hypothekarische Schuldenlast von Fr. 530,565,000. Dieser stehen gegenüber Aktiven im Assekuranzwerth von Fr. 575,447,000, sowie der gesammte Grund und Boden von wenigstens demselben Werth. Im Ganzen ist also für die Hypothekarschuld des Kantons mindestens doppelte Sicherheit vorhanden.

Am 7. Febr., Abends, fand im Wintergarten-Pavillon der Tonhalle eine Vorstellung: Liedervortrag des Hrn. Linkowsky, die Posse darstellend: Dr. Faust's Haus- und Zauberkäppchen statt.

Der zweite Wahlgang für die Nationalrathswahl im 13. Kreise, enthaltend die Bezirke Zürich, Affoltern und Horgen (unterer Theil), ist auf Sonntag den 16. Febr. angeordnet.

Die Buchhandlung Gebr. von Schenk in Riesbach bei Zürich publizirt eine neue Wochenschrift zur Unterhaltung für alle Stände, betitelt „der Zeitgeist". Neben dem zu 25 Cts. per Heft fixirten Abonnementspreise soll die Verbreitung des Blattes noch vermehrt werden durch die verlockende Prämie von zirka 3000 Exemplaren einer Handnähmaschine, die jedem Abonnenten bei der letzten Lieferung gratis abzugeben versprochen wird.

Für die Inscenirung der Novitäten Dr. Claus „Seekadett" und Prof. Kinkels Drama Nimrod wird der Direktion, L'Hamé und Musikdirektor Kempter, volles Lob in entsprechender Rencension von fachmännischer Hand gespendet.

Der Männer- und gemischte Chor Unterstraß, der sich schon mehrere frühere Winter mit Erfolg als Dilettantenverein theatralisch produzirte, hat am 8. Febr. als Novität gegeben: „D' Bodenfahrt", Lustspiel im Zürcher Dialekt.

Die Handelskammer hat der Regierung ihr Gutachten betreffs des besagten Initiativvorschlags wegen staatlicher Anhandnahme des Getreidehandels vorgelegt. Sie empfiehlt darin Ablehnung des Projekts — vorbehältlich der Staatsintervention in außerordentlichen Nothfällen. Die Oberbehörde möge die Frage prüfen, ob nicht die Korn-, Mehl- und Fruchtpreise im Amtsblatte veröffentlicht werden sollten und diejenige Frage, ob nicht daher das Mittel des schweiz. Bundesrathes auf eine Umgestaltung der Eisenbahntarife für den Getreidetransport hinzuwirken sei, um Lagerhäuser im Centrum des Landes benutzen zu können.

Uri. Der Bundesrath hat die Regierung von Uri eingeladen, bis spätestens Ende d. M. einen tüchtigen Polizeiinspektor nebst dem nöthigen Personale zur Handhabung der Polizei an der ganzen Gotthardlinie aufzustellen, unter Androhung, einen solchen eventuell auf Kantonskosten zu bestellen. Die Polizeikommission ist vom Regierungsrath „mit der beförderlichsten Behandlung der bezüglichen Zuschrift" beauftragt worden.

Glarus. Der seit mehreren Jahren mit trefflichem Erfolge an der hiesigen Sekundarschule wirkende Hr. D. Ammann hat abermals einen ehrenvollen Ruf in seinen Heimatkanton, an die Kantonsschule in Frauenfeld, erhalten und ist demselben dießmal gefolgt. Wir verlieren schreibt „N. Gl. Ztg." in Herrn Ammann eine tüchtige Lehrkraft voll Berufstreue, die nicht leicht zu ersetzen sein wird.

Basel. Am Morgen des 7. Februar ahin wurde von Nachbarn des Landwirths Simon Schultheiß-Stücklin in Riehen bemerkt, daß dessen Wohnung an der Schützengasse gegen die Gewohnheit geschlossen blieb. Bei näherem Zusehen gewahrte man Rauch aus der gut verschlossenen Wohnung dringen und beim Eintritt in dieselbe den Schultheiß sammt seinen 3 Knaben todt im Schlafzimmer liegen. Mitten im Zimmer stand ein blecherner Waschkessel, der mit glühenden Kohlen gefüllt war, die den Zimmerboden bereits angebrannt hatten. Es lag am Tage, daß Schultheiß den Tod durch Vergiftung mit Kohlenoxydgas gesucht und seine 3 unschuldigen Kinder mit sich in dieses Verhängniß gezogen hatte. — Simon Schultheiß war am 7. September 1844 geboren, seit März 1866 mit Elise Stücklin verheirathet, die ihm 9 Kinder geboren hat, von denen 6 früher gestorben sind. Seit langer Zeit dem Trunk und der Liederlichkeit verfallen, war er ein ruinirter Mann. Seine Frau hatte ihn aus Furcht vor Mißhandlungen kürzlich verlassen, auch war er vor wenigen Tagen auf Anzeige des Gemeinderaths von Riehen wegen seiner Liederlichkeit zur Untersuchung gezogen worden. Die 3 mit ihm verstorbenen Knaben Hans Georg geb. 1867, Simon geb. 1870 und Theodor geb. 1874 hatten seine Wohnung getheilt, während die Frau trotz seiner wiederholten Aufforderung zur Wiedervereinigung von ihm getrennt geblieben war, ansonst sie ohne Zweifel das Schicksal ihrer Kinder getheilt hätte. (Basl. Nachr.)

Paris, 8. Febr. Die bisherigen Verhandlungen des Untersuchungsausschusses waren den hohen Polizeibeamten nicht günstig. Eine größere Anzahl derselben wird jedenfalls abgesetzt werden. — Merlin, Präfect des Jura, wurde zum Kabinetschef Grevy's ernannt. — Der neue Minister des Post- und Telegraphenwesens beschloß, den Dienst der telegraphischen Mandate zu verbessern, die Einkassirung der Wechsel durch die Post zu organisiren und die Zahl der Telegraphendrähte zu vermehren. — Gambetta ernannte zu seinem Kabinetschef Richard, den ehemaligen Intendanten der 1870 von Faidherbe befehligten Nord-Armee.

— Präsident Grevy wird seine Entlassung als Deputirter des Jura einreichen, da die Stelle eines Präsidenten mit dem Mandate eines Deputirten nicht vereinbar ist, obgleich die Verfassung darüber nichts sagt.

— Die „République française" schreibt bei Gelegenheit der Ernennung Scheurer-Kestner's zu ihrem Direktor: Nunmehr, da die Gefahren definitiv beschworen sind und Niemand mehr dem Volkswillen die Verfügung über seine Geschicke streitig machen kann, ist es nicht unsere Sache, für uns Zeugniß abzulegen; wir überlassen es denen, die unserem Streben aufmerksam gefolgt sind, zu unterscheiden, welchen Antheil wir an diesem Resultate gehabt und ob wir in einem gewissen Grade dazu beigetragen haben, der Demokratie jenes Vertrauen in ihre Kräfte einzuflößen und zu erhalten, welches ohne Zweifel einen Hauptantheil an ihrem schließlichen Triumphe gehabt hat. Nach der Regierunggewalt haben wir nicht gestrebt und in der letzten Zeit hat man uns daraus sogar manchmal — seltsamer Umschwung — einen Vorwurf gemacht; wohl aber war es unser Streben, die Gewalt den unwürdigen oder verdächtigen Händen zu entreißen und die freie Verfügung darüber der Volkssouveränetät zurückzugeben, welche fortan ihr oberster Herr bleibt. Der Erfolg der republikanischen Sache, die Inanspruchnahme der Talente, die sie gegen jedes widrige Geschick schützen können, brachten es mit sich, daß einige der ausgezeichnetsten Männer, die sich mit uns zu diesem Unternehmen verbunden hatten, und der bedeutendste von Allen sich jetzt von uns trennen. Wir werden unser Werk fortführen mit dem Bewußtsein, immer uns selbst treu zu bleiben. Wir sehen an der Spitze der Regierung einen Mann, welcher die Ehrenhaftigkeit in Person ist, die älteste und beharrlichste Treue für die Republik repräsentirt und allezeit unsere Achtung und unser Vertrauen genossen hat. Das Kabinet besteht nur aus aufrichtigen Republikanern, von denen einige unsere besten Freunde sind. Es ist immer unser Wunsch gewesen, daß die Kammermajorität geeinigt bliebe und daß man zwischen ihren einzelnen Gruppen nicht unübersteigliche Grenzlinien absteckte. Gleichwohl gestehen wir unverhohlen, daß wir uns noch ganz besonders der Gruppe der Republikanischen Union (fortgeschrittene Linke) zuzählen, welche sich im Parlament seit dem Jahre 1871 die nämliche Aufgabe gestellt hat, an der auch wir in dem Maße unserer Kräfte mitwirkten. Nachdem die Zeit der Gefahren vorüber ist, können wir unter dem Schutze einer sicheren Ordnung die eigentliche Rolle der Presse wieder aufnehmen. Durch die Bande aufrichtiger Sympathie an alle öffentlichen Gewalten geknüpft, aber auch ihnen gegenüber unsere volle Unabhängigkeit bewahrend, werden wir in aller Freiheit unsere Pflicht gegen sie erfüllen, ihre Akte prüfen und erörtern und sie nöthigenfalls verwarnen.

Paris, 7. Febr. Die Todtenfeier für den Doktor Trelat, einen berühmten Mediziner und Minister während des Jahres 1848, zog heute eine gewaltige Menschenmenge, unter ihnen Gelehrte und Künstler, nach dem Kirchhofe. — Vom 12. Febr. an beginnt die Ausfolge der Gewinne der Nationallotterie. Bis zum 15. Mai müssen sämmtliche Gewinne erhoben sein. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht erhobenen Gewinne für die Gewinner verkauft und der Betrag für sie deponirt. Nach weiteren 12 Monaten jedoch erlischt auch das Anrecht an dies Geld.

Der Gesundheitsrath in Marseille hat zur Abwehr der Pest folgende Resolutionen gefaßt: 1) an den Handelsminister ist das Ansuchen zu stellen, daß alle vom marseiller Gesundheitsrath bezüglich der Pest getroffenen Maßregeln sofort und zwangsweise in allen Seehäfen zur Durchführung gelangen sollen; 2) alle aus dem Schwarzen Meer kommenden Schiffe sollen einer zweitägigen Quarantäne unterworfen werden; 3) alle verdächtigen Waaren, oder sogar solche, welche überhaupt der Verschleppung des Ansteckungsstoffes fähig sind, sollen desinfizirt werden.

London, 8. Febr. Der „Morningpost" wird aus Berlin berichtet, Deutschland werde in dem zwischen Rußland und Rumänien ausgebrochenen Streit seine Vermittlung anbieten.

Der „Standard" meldet aus Berlin, das preußische Ministerium habe sich mit der Besteuerung der Einfuhr von Getreide, Vieh und Pferden einverstanden erklärt.

Die „Times" meldet aus Berlin, die Pest sei in dem Dorfe Uyssokayo bei Moskau aufgetreten.

Die „Pall Mall Gazette" meldet aus Kopenhagen, Baron Heydebrant, der bevollmächtigte Minister in Kopenhagen, habe den Befehl erhaltene unmittelbar sein Abberufungsschreiben vorzuweisen.

Bukarest, 7. Febr. In hiesigen unterrichteten Kreisen glaubt man, daß auch Rußland seinerseits in der Frage der Grenzregulirung zwischen der Dobrudscha und Bulgarien den Schiedsspruch der Mächte als maßgebend anerkennen werde.

St. Petersburg, 8. Febr. (Offiziell.) Aus Astrachan wird unterm 7. Februar gemeldet: Mit dem 6. Februar ist kein Pestkranker mehr in den infizirten Distrikten des Gouvernements Astrachan vorhanden. Man trifft jetzt alle Vorkehrungen, um die Präventivmaßregeln auszuführen. Das Wetter ist klar; die Kälte beträgt 8 Grad.

Madrid, 8. Februar. Die Regierung hat beschlossen, daß alle Handelsschiffer und Reisende, welche aus dem schwarzen und ägäischen Meere spanische Häfen anlaufen, in ein besonderes Lazareth gebracht oder einer Ausräucherung während sieben Tagen unterworfen werden. Das Letztere findet auch bei Briefen statt. — Auf den Antrag

des Gesundheitsrathes wurde der Expreß-Zug Lissabon-Petersburg eingestellt und eine Quarantaine von 14 Tagen für alle aus den verpesteten Ortschaften kommenden Provenienzen im Hafen von Mahon angeordnet.

Konstantinopel, 8. d. Der russisch-türkische Friedensvertrag ist gestern Abend von Lobanow und Karatheodory-Pascha unterzeichnet worden. Die Russen beginnen bereits morgen die Räumung des türkischen Gebiets, welche in 35 Tagen beendet sein soll. Die Uebergabe von Podgorizza an Montenegro erfolgte gestern. Die Montenegriner ihrerseits räumten mehrere von ihnen bisher besetzte türkische Gebietstheile.

Berichtigung. Im Referate über den öffentlichen Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Suter hat sich ein fataler Druckfehler eingeschlichen. Der berühmte Astronom heißt nicht Keßler, sondern Kepler.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Febr. 1879. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 50. Eier per Stück 9—10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50—90 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 10—20 Cts. Rösslikohl per Teller 30—35 Cts. 3—6 Paar Aepfel, 4 Paar Birnen, 12 Rübli, 9 Höck Nüsse, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich, 3 Randen, je 10 Cts.

Pariser Observatorium vom 8. Februar 1879.
Das Barometer zeigt Neigung zum Steigen; doch hält der Südwestwind und mit ihm der Regen an.

München, 8. Februar. Schrannenbericht. Weizen 8. 74, Aufschlag 12 Pf., Roggen 6. 89, Gerste 6. 83, Hafer 6. 13, Wicken 5. 06, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,747 Ztr., Gesammtbestand 10,554.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. Febr. 1879.

Geburten.

Febr. 1. Marie Elise, T. des Gottl. Lehmann, Gießer, von Trimbach.
" 3. Anna, T. des Gottlieb Hofer, Kaufmann, von Aarau.
" 4. Julius Emil, S. des Vinzenz Elmiger, Eisenbahnkondukteur, von Reiden (Luzern).
" 8. Emilie, T. des Joh. Minder, Wirth, von Huttwyl.

Todesfälle.

Febr. 2. Johann Rudolf Roth, Metzger und Speisewirth, von aarg. Erlisbach.
" 6. Anna Bircher geb. Läser, Glätterin, von Aarau und Küttigen.

Taufen in Aarau.

Febr. 6. Oscar Alfred, S. des Oscar Alfred April, Geometer, von Ermatingen, Kt. Thurgau.
" 9. Adolf, S. des Heinrich Baumann, Polizei-Feldweibel, von Villigen.
" 9. Max August, S. des Franz Huwyler, von Meienberg.
" 9. Marie Bertha, T. des Andreas Adrion, Hafner, von Alpirsbach (Würtemberg).
" 9. Lina Bertha, T. des Samuel Ernst, Arbeiter, von Holziken.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlag Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Mittelwerth unter 0°.
Febr. 3.	7 U.	- 1,6	725,1	100				
	1 "	1,6	723,2	97	—	S 0,0	Nebel	3,73
	9 "	3,0	722,2	99				
Febr. 4.	7 U.	3,8	720,7	97				
	1 "	6,4	721,0	90	14,0	SW 0,3	7,0	3,66
	9 "	2,8	722,8	97				
Febr. 5.	7 U.	1,2	727,6	92				
	1 "	3,6	728,5	76	6,2	S 0,3	4,5	3,29
	9 "	0,6	728,8	89				
Febr. 6.	7 U.	0,4	727,6	94				
	1 "	5,4	726,3	73	—	S 0,3	4,3	3,34
	9 "	1,0	728,4	96				
Febr. 7.	7 U.	- 1,4	729,6	97				
	1 "	5,0	727,3	78	—	SW 0,3	3,0	3,46
	9 "	2,2	725,7	90				
Febr. 8.	7 U.	5,0	724,9	87				
	1 "	9,6	726,6	68	—	SW 1,0	6,0	3,50
	9 "	2,8	728,5	92				
Febr. 9.	7 U.	0,6	727,2	96				
	1 "	9,2	725,6	66	—	SW 0,3	5,3	3,55
	9 "	3,2	723,4	92				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land höflich an, daß ich mich mit **Anfertigung** neuer sowie mit **Renovation** alter Betten und Matratzen befasse. Halte alle zum **Bettgeschäft** gehörenden Artikel: Bettfedern und Flaum, Pferdehaar, Biber, Lischen und Cranis d'Afrique, Wolle, Gurten und Springfedern. Wollene Decken und Tapis, Drillch, Bettbarchent roh und gebleicht, Flaumsarcenet verschiedene Farben. Kölsch und Cotonne; roh und gebleichte und garngebleichte Baumwolltücher; Damast und Bazin. Leinwand, Tischtücher und Servietten, Hand- und Küchentücher. Weiße und gefarbte Taschentücher. Wollene und baumwollene Strickgarne; diverse Mercerie u. s. w.

Es können jeder Zeit einzelne Bettstücke, sowie vollständig aufgerüstete Betten bezogen werden. Zu gefälliger Abnahme unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Anna Häßig, Zollrain Nr. 181.

Zu entlehnen begehrt:
Ein schöner großer Laden

an guter Lage der Stadt Aarau für ein reinliches Detail-Geschäft per Anfang März oder April wird von einem soliden Miether gesucht. Gefl. Offerten mit Preis-Angabe sub B S B U befördert die Exped. d. Blts.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 13. Februar,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Grubenwald"** bei Hausen, Schlag 1879:
11 Stück Sag- und Bautannen mit 15 Fm.; 10 Stück Fohren-Nutzholz mit 5,44 Fm.; 72 Ster Laubholz; 19 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 16 Ster Stockholz; 1500 Stück Schlag- und 65 Birkenreiswellen. Ferner aus der **Durchforstung:** 1500 Laubholzwellen und 25 Bohnenstecken.

2) Am **Freitag den 14. Februar,** Mittags **12** Uhr, im Staatswald: **Rothholz** bei Erlisbach, **Schlag 1879:**
17 Stück Tannensagholz mit 38,47 Fm; 2 Buchen mit 1,13 Fm.; 27 Ster Buchenspälten; 6 Ster Buchenstöck; 54 Ster Tannenspälten; 9 Ster Tannenstöck; 400 buchene und 800 tannene Wellen.

Sodann aus der **Durchforstung:**
36 Ster Buchenrundholz und 40 Ster Tannenspälten und Prügelholz; 700 Stück tannene und 700 Stück buchene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 5. Februar 1879 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Pacht-Steigerung.

Ueber den rechts unter dem Großraths-Gebäude liegenden
geräumigen und schönen Keller
wird die unterzeichnete Verwaltung **Montag den 24. Februar,** Abends **8** Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold am Graben** eine **Pachtsteigerung** abhalten lassen, wozu Liebhaber ergebenst einladet

Aarau, 7. Februar 1879 **Die Bezirksverwaltung Aarau.**

Knaben-Pension

von Herrn Giroud in Champagne bei Grandson, Kts. Waadt.

Herr und Frau Giroud, welche während 20 Jahren mit gutem Erfolg ein Töchter-Pensionat geleitet haben, setzen in Kenntniß, daß sie im Frühling unterstützt von ihrem Sohne, welcher soeben aus England als Professor zurückgekehrt ist, eine Knabenerziehungs-Anstalt errichten werden, für welche sie um das gleiche Vertrauen, das ihnen bis dahin viele Eltern geschenkt haben, ersuchen.

Guten Unterricht und Familienleben. Prospekte werden nach Wunsch gesandt. —

Um nähere Erkundigungen richte man sich gefälligst an Herr **Stoll & Cie.** in **Burgdorf,** Hr. Pfarrer **Buttin** in **St. Maurice** bei Grandson, Hr. **Mayor,** Professor der Normalschule in **Lausanne** und Hr. Commandant **Fischer** in **Dottikon.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 6. *Aarau, den 8. Febr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209 3/8	208 3/4	209 1/2	208 3/4	3 1/2 %
Deutsche Bankplätze	123 3/4	123 3/4	123 3/8	123 1/2	4 "
Brüssel, Antwerpen	100 1/8	99 7/8	—	100	3 1/2 "
Mailand, valuta legale	91	90	91 1/2	90	4—5 "
London	25.23 3/4	25.17 1/2	25.25	25.18 3/4	3 "
Paris	100 3/16	100	100 1/4	100.05	3 %
Wien	215 1/2	214	215 1/2	214	4 1/2 à 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3 1/2 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 " 10	"
Nebenplätze	5 " 10	"

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	216 1/4	215	215
Nordostbahn Stammactien	68 3/4	66 1/4	—
" Prioritäten	280	270	—
Centralbahn	175	172 1/2	—
Union Suisse Stamm	38 3/4	33 3/4	—
" " Prioritäten	195	—	—
Suisse occidentale Stamm	—	84	—
" " Priorität	—	421	—
Schweiz. Creditanstalt	500	495	—
Bank in Winterthur	460	452 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	440	430	—
Aarg. Bank	—	250	—
Basler Handelsbank	398 3/4	397 1/2	397 1/2
Basler Bankverein	430	426 1/4	426 1/4
Eidg. Bank	360	352 1/2	355
Bank Zofingen	—	440	—
Bank Baden	—	430	—
Credit Lyonnais	—	696	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	455	450	—
Banque de Mulhouse	505	500	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	101 1/2	—
4 1/2 " " 1871	—	102	—
4 1/2 " " 1877	—	100 1/2	—
4 1/2 " Central-Nordost	88 1/4	87 1/2	—
4 1/2 " Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4 1/2 " Nordostbahn, " 1879	—	99 3/4	—
4 1/2 " " " 1882	95	93 1/2	—
4 1/2 " " " 1884	—	92	—
4 1/2 " " " 1886	—	86	—
5 " Gotthardbahn	68	67 1/8	67 1/8
5 " Berner Jurabahnen	89 3/4	89 5/8	89 3/4
5 " Stadt Winterthur	81	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende " 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4 1/4 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit und das so zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter

Anna Bircher geb. Läser

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Streichorchester punkt 8 Uhr!
(Serenade von Volkmann!)
Vorletzte Probe! Alle!

Bürgerturn-Verein.

Abends 8¼ Uhr: **Säbelfechten.**
Activ- und Passiv-Mitglieder sind zur Theilnahme eingeladen.

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Ballotage.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Bremgarten werden im Gelostag über die Firma A. & J. Wohler, Weinhandlung in Wohlen am **19. & 20. Hornung** nächsthin und wenn nöthig die folgenden Tage im **Lagerhaus in Aarau**, je von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

1) 16 Faß rothen **Burgunder** 1876,
2) 10 " weißen **Picpoul** 1876,
3) 6 " weißen **Pourret** 1877,
4) 11 " theils **Pourret** blanc, theils Pourret rosé 1877,
5) 36 " weiß **Pourret** 1877,
6) 45 " **Pourret** rosé 1877.

Jedes Faß haltet ca. 3 à 4 Saum.

Aarau, 22. Januar 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Aktuar:
Rohr, Gerichts-Substitut.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 12. Febr.**, Nachmittags **2** Uhr, werden im Staatswald **„Lindhofwald"** bei Mülligen öffentlich versteigert:

147 Ster Laubholz und **1270 Reiswellen** aus dritter Durchforstung.

Sammlung bei der Kuhweidmatte.

Lenzburg, den 6. Februar 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Eine horizontable

Dampfmaschine

von nominel vier Pferdekräften, aber sehr leistungsfähig und gut erhalten. Wegen Ersetzung durch eine stärkere Maschine sehr billig. (H-503-Z)

Gegenwärtig noch im Betrieb bei
Conrad Wirth, Appreteur,
Zeltweg **Hottingen** bei Zürich.

Akkordarbeit. Auf der Aarinsel im sog. Sommergrien, werden ca. **8000 Stück Reiswellen** geschlagen. Der Transport derselben bis auf die Straße bei der Fabrike der Herren Frey u. Co. in der Delli ist im Akkord zu vergeben. Schriftliche Angebote nimmt bis 15. dies entgegen **Die Forstverwaltung.**

Zum Verkauf:

1500 Stück Reiswellen,

billigst, werden per 100 abgegeben, in Nr. 294, jenseits der Aare.

Eine **Tochter** die schon in einer Wirthschaft gedient, sucht zur Aushülfe wieder in einer solchen eine Stelle.

Zu verkaufen:

Ein noch im bestem Zustande sich befindendes Gräderiges, solid konstruirtes **Kinderchaischen** zum Stoßen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In sonniger freier Lage ein freundliches **Logis** von 4—6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in Nr. 1038.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Zu vermiethen:

Ein Logis von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Aarganische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur sechsten ordentlichen

Generalversammlung

auf Mittwoch den 12. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäfts-Berichts des Verwaltungsrathes pro 1878.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Genehmigung des Rückkaufs von 500 Aktien zu Gunsten des Reserve-Conto's.
5. Antrag auf Abänderung der §§ 20 und 37 der Statuten.
6. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1879.
7. Erneuerungswahl für drei statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder und Ersatzwahl für ein demissionirendes Mitglied des Verwaltungsrathes.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, welche zugleich als Eintritts-Karten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **5. bis 10. Februar** bezogen werden in

Winterthur bei der tit. Bank in Winterthur,
Zürich bei der tit. Schweiz. Kreditanstalt,
Basel bei der tit. Eidg. Bank

und bis 12. Februar, Mittags 12 Uhr in

Aarau in unserm Geschäftslokale.

Geschäftsberichte sind vor der Generalversammlung an den obgenannten Orten zu beziehen.

Da für die sub. Art. 5 hievor erwähnten Statuten-Abänderungen die Vertretung der Hälfte der Aktien nothwendig ist, so wird um zahlreiche Betheiligung bei der Generalversammlung noch speziell ersucht.

Aarau, 18. Januar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Steigerung.

Herr **W. S. Wengi**, Schneider in Niedergösgen, bringt den **Hausantheil Nr. 237** d. an der Golattenmattgasse zu **Aarau, Montag den 17. Februar** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft „zum neuen Bund" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlichst eingeladen.

Aarau, den 1. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Fr. 5000. —

werden gesucht für einen auswärtigen Schuldner auf gute Hypothek und gegen hohen Zins.

Aarau, den 7. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu verkaufen:

Eine gangbare

Tavernen-Wirthschaft

mit angebauter Schmiede und ca. 36 Aren Garten- und Baumgartenland dabei in einer wohlhabenden Gemeinde des Bezirks Zofingen.

Auskunft ertheilt (H-488-Q)
R. Bertschi, Notar in **Zofingen.**

Zu kaufen gesucht:

Ein großer **Kachelofen**, gut erhalten, von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Vollständiges Handbuch

der gesammten Feldmeßkunst.

1) Die **Aufnahme, Berechnung** und **Theilung** aller **Felder, Wiesen, Gärten** u. s. w. 2) Vom **Höhenmessen.** 3) Vom **Nivelliren, Markscheiden, Drainiren, Terrainaufnahmen & Planzeichnen.** Herausgegeben von dem königl. sächs. Kammerrath v. Schlieben. Verbessert von **J. B. Montag.** Siebente Auflage.

Mit 1000 Zeichnungen. Fr. 9. 35.

Es ist dies als bestes Lehrbuch in der Feldmeßkunst zu empfehlen.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in Aarau.

Ein Wohnhaus

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Carotte

rothe frühe holländische,
Saalfelder-Riesenrüblisamen,
Runkelsamen
gelbe, runde, dicke
bei **Eduard Eggen.**

Zu verkaufen:

30 Ster schönes dürres

Buchenspälten-Holz.

Bestellungen werden entgegengenommen in Nr. 166 bei der Kirche.

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern, Mägdekammer, Laube und übrigen Räumlichkeiten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

---

30 Franken Belohnung

Demjenigen, der einem hiesigen jungen Manne in Aarau oder Umgebung eine Stelle als Commis verschafft.

Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre E 98 entgegen.

Es wird ein kräftiger, thätiger und intelligenter **Jüngling** von 17 bis 18 Jahren, welcher französisch lernen möchte, zu gewöhnlichen Dienstleistungen gesucht. Verrichtung von Commissionen und verschiedenen andern Beschäftigungen, besonders auch etwelche Bureauarbeiten, jedoch nicht weitläufige. Eintritt sofort, Anstellung auf 3 Jahre.

Sich zu wenden an **Jules Perrin,** Camionneur & Négociant à **Ouchy-Lausanne.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches heizbares **Zimmer;** Halden Nr. 279.

Zu vermiethen:

Ein gut gelegenes helles

Verkaufs-Magazin

mit oder ohne **Logis.**

Theater in Aarau
im Rössli:

Dienstag den 11. Februar 1879:
Auf vieles Verlangen zum zweiten Mal:

Böse Zungen.

Modernes Zeitbild in 5 Akten
von Heinrich Laube.
— Anfang 8 Uhr. —

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Die durch Kaufsvertrag vom 17. Jänner, mit Fertigung vom 31. Jänner 1834, durch Graf, Johannes, Lehenmanns, alt Gemeinderath und Basler, Joh., Ruedis von Küttigen, von Hürner, F. L., Reg.-Rath, von Aarau, erworbene, circa 2 Hektaren und 16 Aren (6 Juch.) umfassende Wässermatte, in der Aarauer-Reutmatten, ist theils infolge Erbübergangs, theils infolge Kaufs auf andere Eigenthümer übergegangen, ohne daß eine Fertigung der bezüglichen Verträge vorgenommen worden wäre. Diese Matte, welche im Stadtplan und Kataster unter Sek. D Fol. 52, Nr. 197, 198 und 199 mit einem Gesammtflächeninhalte von 2 Hektaren, 6 Aren 86 Quad.-Meter eingetragen ist, war schon zur Zeit des Kaufs (1834) in drei Theile getrennt; diese Eintheilung besteht heute noch und es partizipiren daran folgende Eigenthümer:

Am I. Theil Nr. 197: 66 Aren, 96 Quat.-Meter: a. Rudolf Wehrli, Krausen, b. Heinrich Wehrli, Krausen, c. Jb. Bolliger, Wagners, jünger, je zu ¼ Theil.

Am II. Theil Nr. 198: 71 Aren, 91 Quat.-Meter: a. Jakob Stänz, Weibel, b. Jb. Graf, Figis, Schlosser, c. Rudolf Grafs, Jakobs, je zu ¼ Theil, d. Rud. Graf, Lehenmanns, auf Stock, e. Rudolf Graf, Lehenmanns, Sohn, zu je ⅓ von der Hälfte des Theils.

Am III. Theil Nr. 199: 67 Aren, 99,5 Quat.-Meter: a. Jb. Blattner, Ludiheinis, b. Johann Blattner, je zu ¼, c. die Kinder des verstorbenen Jb. Bolliger, Küngelers, sämmtliche von Küttigen, zur Hälfte.

Diejenigen Personen, welche dingliche Ansprüche auf fragliche Grundstücke, sei es in Beziehung auf Eigenthum, auf Servituten oder Pfandforderungen, zu besitzen glauben, werden aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 8. März nächsthin dem Bezirksgericht Aarau einzureichen, widrigenfalls die obgenannten Grundstücke als pfand- und servitutfreies Eigenthum der Petenten vermuthet und als solches behandelt würden. Die über die Liegenschaften angefertigte Plan-Pause liegt auf der Gerichtskanzlei Aarau für allfällige Reklamanten zur Einsicht offen.

Aarau, den 25. Januar 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Verloren: Ein **Ohrgehänge** (schwarzer Stein mit Gold eingefaßt) von der Bahnhofstraße bis obere Vorstadt. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein trächtiges Schwein

(walachischer Race) bei
F. Spengler, Metzger, in Aarau.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Für Kindergärtnerinnen!

In Folge Verzicht der bisherigen Inhaberin wird die **Stelle einer Lehrerin des Fröbel'schen Kindergartens in Aarau** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung nebst Fähigkeitsausweisen an Hrn. **A. Reuburger in Aarau** bis Ende Februar einreichen.

Die Direktion.

Eine im Unterrichtswesen erprobte Dame sucht an einer öffentlichen Schule oder in einer Privat-Erziehungsanstalt eine Stelle als Lehrerin in der franz., engl. oder ital. Sprache, auch im Zeichnen und Malen, oder in den deutschen Realfächern.

Offerten unter Chiff. P. S. befördert die Expedition.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 35.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. Februar 1879.

Russischer Zündstoff.

Es sind wenig verlockende Früchte, die Rußland von seinem Siegeszuge bis unter die Mauern Konstantinopels heimgebracht hat. Der Jubelrausch, welcher in ganz Rußland ausbrach, als ein Sproß der Romanoffs mit glänzendem Gefolge als Sieger in das alte Byzanz einzog, ist rasch verflogen, und eine lange bange Ernüchterung folgt dem kurzen Freudentaumel nach. Den mit unsäglicher Mühe erkämpften militärischen Erfolgen hefteten sich schwere diplomatische Niederlagen an die Fersen, und wenn man heut die Summe aus den russischen Errungenschaften zieht, dann muß selbst der freundlichste Beurtheiler zugestehen, daß der Kräfteaufwand mit dem Erreichten in keinem rechten Verhältniß steht. Weder auf militärischem noch auf politischem Gebiete hat sich das Ansehen und die Stellung Rußlands im Rathe der europäischen Nationen gehoben. Man könnte wohl eher behaupten, daß es eine Minderung erlitten hat, und daß seine Aktions- und Bündnißfähigkeit für lange Zeit hinaus geschmälert worden ist.

Freilich wurde schon vor Beginn des Feldzuges von verschiedenen unterrichteten Seiten die Behauptung laut, daß die russische Regierung durchaus nicht mit freiem Willen einem Kriege mit der Türkei entgegentreibe. Dieser mit aller Gewalt forcirte Krieg solle vielmehr gleichzeitig ein radikales äußeres Mittel sein, um ernste innere Gefahren zu beseitigen, die im russischen Volke selbst die bestehenden Verhältnisse bedrohten. In den maßgebenden Kreisen von Petersburg hoffte man durch die Oeffnung eines solchen Ventils die gährenden Leidenschaften der Masse ungefährlich abdampfen zu lassen. Aber auch nach dieser Richtung hin scheinen sich die russischen Machthaber gewaltig verrechnet zu haben. Allerdings war der Krieg populär und eine kurze Zeit schien die Begeisterung alle übrigen Besorgnisse fortgenommen zu haben. Die Mißerfolge aber und das ganze grauenhafte wirthschaftliche und sociale Elend, welche der Feldzug im Gefolge hatte, sind nicht populär und das Ergebniß aller der zusammentreffenden Uebelstände ist einfach die Thatsache, daß in Rußland die Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen von Tag zu Tag wächst.

Trotz des eisernen Maulkorbs und der straffen Zügel, welche der russischen Presse von Regierungswegen angelegt sind, läßt sich der Groll nicht völlig bändigen und zurückhalten, der das Herz der russischen Nation bewegt. Und wenn die russische Presse jüngster Zeit mehr denn je in hochgradiger Nervosität insbesondere gegen Deutschland zu Felde zieht und die gutnachbarliche Gesinnung desselben verdächtigt, so liegt darin ein Beweis vor, mit welcher Feindschaft ein großer Bruchtheil des russischen Volks sogar die auswärtigen Freunde der jetzigen Petersburger Regierung bedenkt. Gleichzeitig aber wetterleuchtet es in der russischen Presse und in der russischen Gesellschaft so eigenthümlich, als wollte in der That ein neuer Geist mit Gewalt über das alte Czarenreich hereinbrechen. Gebt uns Preßfreiheit, gebt uns eine Konstitution — so hallt es hier und dort in den Blättern wieder; gebt uns Denkfreiheit und achtet unsere persönlichen Rechte — so fordert der große Kreis der studirenden Jugend Rußlands. Bis jetzt sind freilich die Rufe bald genug mit Gewalt unterdrückt worden; sie sind verstummt unter der Censur und den Knutenhieben der Kosaken. Aber der Geist und der Gedanke hat sich nicht unterdrücken lassen, er arbeitet, da ihm die Oeffentlichkeit versagt ist, im Geheimen weiter, er wirbt allenthalben neue Anhänger und untergräbt still aber emsig die Säulen, auf denen die jetzige russische Herrschaft ruht.

Und nun ist diesem Geiste der Unzufriedenheit und der Auflehnung gegen die bestehende Ordnung in Rußland plötzlich über Nacht ein gewaltiger Bundesgenosse erwachsen, ein Bundesgenosse, dessen Riesengröße heut noch Niemand zu bemessen vermag. War bisher die Unzufriedenheit in Rußland gewissermaßen ein Privileg der gebildeten und höheren Stände, so droht dieselbe jetzt ein Gemeingut der ganzen Nation zu werden. Der Bundesgenosse aber, welcher sich dieser Mission zu unterziehen scheint, die breite Masse des russischen Volkes der allgemeinen Unzufriedenheit in die Arme zu führen, das ist der „schwarze Tod", das grausige Gespenst der Pest, das sich in den Wolganiederungen hartnäckig festgesetzt hat. Es ist ein unheimlicher Alliirter, der dort auf dem Schauplatze erscheint; alle Mittel, den Unhold zurückzubannen, haben sich bis jetzt als trügerisch erwiesen. Von Dorf zu Dorf ist er weiter fortgeschritten und hat seine Opfer gefordert, und wenn einen Augenblick lang sein würgender Arm ruht, so ist es nicht menschlicher Witz und Geist, der ihm denselben zurückhält, sondern die grimme Kälte des Winters hat seine mörderische Hand bis auf Weiteres erstarren lassen.

Die russische Regierung, welche solange in unglaublicher Verblendung die Gefährlichkeit des furchtbaren Gastes verkannte, muß jetzt unter dem Drucke ihrer Nachbarstaaten mit neuen gewaltigen Opfern zu der Bekämpfung des neuen Feindes schreiten. Sie muß von Neuem die militärischen und finanziellen Hülfsmittel des Landes anstrengen und dasselbe dabei gleichzeitig die schweren wirthschaftlichen Kosten tragen lassen, welche die Grenzsperre der Nachbarstaaten auferlegt. Alles dies hätte allem Anschein nach vermieden werden können, wenn von Anfang an die russischen Behörden voll und ganz ihre Pflicht gethan hätten. Es ist erklärlich, daß diese Pflichtvernachlässigung allenthalben in Rußland ebenso viel Schrecken als Zorn erregt und daß die Erbitterung gegen die Regierung in lebhafter Steigerung begriffen ist.

Viel gefährlicher aber noch für das jetzige russische Regiment als diese Symptome der wachsenden Unzufriedenheit, die von den Leitern der geheimen Bewegungen in Rußland geschickt ausgenutzt werden, erscheint uns jener Beschluß, laut welchem alle jene Dörfer niedergebrannt werden sollen, in denen die Pest ihren Heerd aufgeschlagen hat. Im Interesse der Unterdrückung der Pest ist jener Beschluß weise zu nennen und auf das Höchste zu billigen. Aber es darf dabei nicht außer Erwägung gelassen werden, zu welchen Folgen derselbe führen kann; und diese Erwägung scheint hauptsächlich auch dazu beizutragen, daß die russische Regierung trotz des offiziellen Ministerrathsbeschlusses bis zur Stunde mit der Ausführung der Niederbrennung zögert. Verroht und verwildert ist die russische Soldateska aus dem Kriege zurückgekehrt und ihr blutiges Auftreten bei der Unterdrückung der Studentenunruhen in Charkow und Kiew beweist am Besten, daß auch die Bewohner jener Pest-Distrikte auf eine milde Behandlung wenig zu rechnen haben, wenn die geplante Niederbrennung der Ortschaften und die Uebersiedelung der Bewohner erst in der That vor sich geht. Es ist zwar offiziell beabsichtigt, daß den Ausgetriebenen auf Staatskosten neue Heimstätten in anderer Gegend gegründet werden sollen. Wozu aber in Rußland Staatsgelder benutzt werden, haben klar und deutlich die jüngsten Unterschlagungsprozesse in Petersburg bewiesen.

Von geheimen Rädelsführern in ihrem Unmuth bestärkt, werden die von Haus und Hof durch die Pest vertriebenen Bauern als der richtige revolutionäre Sauerteig zu betrachten sein, der den schon mißvergnügten russischen Bauernstand noch stärker mit Mißvergnügen und der Lust zur Auflehnung gegen das Bestehende durchsetzt. Jemehr die Pest fortschreitet und je größer die Anzahl der „Niedergebrannten" wird, um so stärker wächst auch die Gefahr und es ist wohl leicht möglich, daß mit den Nachrichten über das Abbrennen der Pestdörfer gleichzeitig die Meldung eintrifft von einem „kleinen Bauernkrieg" im Innern Rußlands, der, angestiftet von geheimen Wühlern, von den verblendeten Vertriebenen unternommen wird. Der Zündstoff ist in den obersten, wie in den untersten Schichten der russischen Gesellschaft nachgerade reichlich genug aufgehäuft und uns sollte es weiter nicht Wunder nehmen, wenn ein Funke aus den Petroleumfässern der Sanitätskolonne gleichzeitig einen Theil des russischen Staatsgebäudes in Flammen steckt. (B.T.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 10. ds.) Heute um 10 Uhr 20 Min. wurde der französische Botschafter, Hr. Challemel-Lacour im Bahnhofe von Hrn. Kanzler Dr. Schieß und Hrn. Claparede, Sekretär des politischen Depts., sowie vom ganzen Personal der französischen Botschaft in Bern empfangen und per Wagen nach dem Bernerhof begleitet, wo der Herr Botschafter vor der Hand sein Absteigequartier genommen hat.

Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgelooßten Geschwornen für die am 24. Februar 1879 und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Hr. Volk, Joh., z. Sternen in Anglikon.
2. " Zumsteg, Joh., z. Sternen in Meltau.
3. " Strebel, Leonz, Gmdrth. in Sarmenstorf.
4. " Mezger, Franz, Bez.-Richter in Möhlin.
5. " Vogel, Pankraz, Ammann von Frick.
6. " Widmer, Sl., Bez.-Richter in Gränichen.
7. " Treier, Jb., Ammann von Wegenstetten.
8. " Gieß, Benedikt, Gmdrath in Eiken.
9. " Leimgruber, Alois, Gmdrath in Herznach.
10. " Niggli, H., Sohn, Schlosser in Aarburg.
11. " Lüscher, H., Notar in Ober-Entfelden.
12. " Dätwyler, Jb., Ammann von Elfingen.
13. " Käser, Sl., alt Gmdrath in Thalheim.
14. " Lüscher-Fischer, Jb., Kaufmann v. Seon.
15. " Müller, Jb., Ammann v. Oberkulm.
16. " Vonäsch, Gttl., Gmdeschrbr. in Brittnau.
17. " Müller, F. J., Pintwirth in U.-Siggenthal.
18. " Kuhn, A., alt Ammann v. Waldhäusern.
19. " Scheibler, Richard, Gdrath in U.-Entfelden.
20. " Barth, Sl., Gmdschrbr. in Mülligen.
21. " Fehlmann, Sl., Gmdrath in Stafelbach.
22. " Fuchs, Hrch., Lehrer in Remigen.
23. " Hunziker, Jb., Gmdschrbr. in Kirchleerau.
24. " Herzog, Eduard, Weibel in Hornußen.
25. " Wey, Hrch., Gmdschrbr. in Villmergen.
26. " Waldmeier, B., zur Sonne in Möhlin.
27. " Senn, J. J., Notar in Densbüren.
28. " Weber, J. F., Ammann von Oberhofen.
29. " Hunziker, Gttl., alt Amtswbls. in O.-Kulm.
30. " Erismann, H., Gmdrath. in Muhen.

31. Hr. Werder, Joh., Lehrer in Birrenlauf.
32. " Senn, Frdch., Bierbrauer in Zofingen.
33. " Karli, Kaspar, Gmdrath in Zufikon.
34. " Koch, M., Ammann von Wyden.
35. " Jeck, Stefan, Ammann v. Zeiningen.
36. " Marti, F., Frdnsrchtr. in Othmarsingen.

— Buchs, 10. Febr. (Einsdg.) Die hiesige Oberschule bot uns gestern unter Leitung ihres tüchtigen Lehrers, Herrn Bossert, eine Abendunterhaltung, die wirklich einen schönen Genuß bereitete und dafür zu Dank verpflichtet. Es war erfreulich, mit welcher Präzision gesungen und mit welcher Natürlichkeit die Scenen gespielt wurden. Man sah es aber auch den leuchtenden Gesichtern der lieben Schüler an, daß sie ihrer Sache so ziemlich gewiß waren. Der laute Beifall, der ihren Leistungen gezollt wurde, sowie die überall äußerst zufriedenen Aeußerungen nach Beendigung der Unterhaltung mögen dem Lehrer beweisen, mit welcher Sympathie seine Bestrebungen entgegengenommen und seine Mühe und Arbeit dabei anerkannt werden; den Schülern möge dieser Beifall der Dank sein für ihre Ausdauer und ihren Eifer für das Gelingen ihrer schönen Aufgabe. Allen, Lehrern und Schülern, Dank für diese Unterhaltung; auch dem Doppelquartett des Männerchors, das seine zwei Lieder ebenfalls gelungen vortrug. — Mögen sich solche Unterhaltungen noch öfters wiederholen. Sollte die gestrige noch einmal gebracht werden, so machen wir Diejenigen besonders darauf aufmerksam, die aus irgend einem Grunde die gestrige versäumt, es wird sie nicht gereuen!

— * Auch Buchs that einen Schritt vorwärts in gegenwärtiger allgemeiner Nothlage. Die zahlreich besuchte Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Samstag beschloß beinahe einstimmig, vom Sparsuppenkochen abzusehen, da sich zu wenig Abnehmer fanden, dagegen dem Gemeinderath einen Kredit von Fr. 2—3000 zu bewilligen zum Ankauf von guten Kartoffeln.

— Zofingen. Der Kreis Niederwyl wählte gestern am Platze des verstorbenen Hrn. Schmitter, Regt. Hrn. Otto Jäggi, Fabt. zum Mitglied des Großen Rathes.

— * Kölliken, 8. Febr. Gestern Nachts zirka um 10½ Uhr ging in der mit Stroh bedeckten Scheune des Rudolf Suter, Müller in hier Feuer aus und äscherte dieselbe gänzlich ein, sowie das in der Nähe stehende ebenfalls mit Stroh bedeckte Wohnhaus, gehörend dem Jakob Häni, Großrath und Johann Suter, Maurer.

Die Scheuer des Rudolf Suter, Müller war um 2500 Fr. und das Wohnhaus je ein Theil um 1150 Fr. geschätzt. Von der unversicherten Fahrhabe wurde ein kleiner Theil gerettet. Wie der Brand entstanden, ist noch unbekannt.

— In Betreff der Spinnerei und Weberei Aarburg beantragt der erweiterte Vorstand vorerst Ausschreibung zum Verkauf oder zur Pacht. Sollte das innert 4 Wochen zu keinem Ziele führen, so solle der Vorstand nach seinem Ermessen entweder die Arbeit einstellen oder sie fortführen.

— Nach dem aarg. Schulblatt soll nächstens nach dem Beispiele von Bern auch im Aargau eine spezielle Prüfung der aus der Schule austretenden Schüler stattfinden. Ein Reglement sei bereits entworfen und geharre nur noch der Bestätigung der zuständigen Behörde.

Bern. (Korr. v. 10. ds.) Am 4. ds. wurde Abraham von Känel, als er von Salschen in der sogen. Engelwiseten nach Reichenbach gieng, von einer Schneelawine verschüttet. Er wurde zwar noch lebendig herausgegraben, starb aber schon Tags darauf an einem Rückenwirbelbruch und innerer Verblutung.

In der Ortschaft Brügg bei Biel, die in letzter Zeit wiederholt von Brandunglücken heimgesucht wurde, ging am 7. ds. schon wieder Feuer auf. In der Nähe der Armenanstalt Worben verbrannte das aus Holz erbaute und mit Stroh bedeckte Wohnhaus des Landwirths Fischer. Das Feuer soll in der Tenne entstanden sein und griff so rasch um sich, daß der Besitzer kaum seine Lebwaare zu retten vermochte. Von unversichertem Mobiliar konnte nichts gerettet werden. Die Ursache des Brandes wird dieses Mal allgemein der Fahrlässigkeit zugeschrieben.

— In der Nacht vom 9. d. ist nach längerem, schwerem Krankenlager Fritz Zürcher, Portier der Centralbahn auf dem Berner Bahnhofe, gestorben. Der Geschiedene, seit vollen 22 Jahren im Dienste der Centralbahn, war ein anspruchsloser, guter Mensch, von vielen gekannt und von den meisten wohlgelitten, ein dienstbereiter, pflichtgetreuer Angestellter, gegenüber dem Publikum stets zu Gefälligkeiten bereit.

— Die Frau des Dienstmannes Jenni, welche von ihrem Manne so schwer verletzt worden war, ist nun auch gestorben.

— Thun. Im Dorfe Meiringen wüthet seit Mittag ein großer Brand; fast der ganze Flecken ist bedroht; leider weht Föhn; das Postbureau, das Telegraphenbureau und der Gasthof zum Bären mit fünf umstehenden Häusern werden bereits verloren gegeben. (Bund.)

Nach einem Privattelgr. der „N. Z. Z." sind vom Gasthof zum Wildenmann abwärts mit den Häusergruppen Eisenbolgen und Hausen zirka 100 Firsten abgebrannt.

Zürich. (Korr. v. 10.) Der zürcher. freiwillige Armenverein ersucht das Publikum, ihm Kleidungsstücke als richtige Unterstützung sowohl für Durchreisende als Niedergelassene zugehen zu lassen. Abgabe je 10 bis 12 Uhr Vormittag in der Almosenstube des alten Spitals.

Ein prachtvolles Stück moderner Marqueterie ist der bei Appenzeller's Kunsthandlung hier ausgestellte Arbeitstisch für Frauen von Bildhauer Kingtroff in Unterstraß. Die Tischplatte zeigt zwischen grünen Ranken einen Bienenkorb umgeben von reichsten Ornamenten.

— Ein Freund der Tonhalle hat derselben an die Renovirung des großen Conzertsaales 2000 Fr. geschenkt.

Luzern, 10. Febr. Gotthardbahn. Die Nordrampe Flüelen-Göschenen ist von der Gotthardbahndirektion dem Hrn. Moser von Herzogenbuchsee, gewesener Oberingenieur der Nordostbahn, Namens eines Konsortiums von 12 Bau-Unternehmern aus Zürich, Schaffhausen, Aarau und Basel (Vicarino) zugeschlagen worden. Abgebot 7 pZt. (B. N.)

— Die Einwohnergemeinde von Luzern war berufen, einerseits um das städtische Budget pro 1879 zu genehmigen und anderseits eine Polizeisteuer von 4 ‰ zu bewilligen. Die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf Fr. 622,865, die Einnahmen auf Fr 240,799; es ergibt sich demnach ein Defizit von 382,066 Fr. Eins ‰ Steuer wirft ca. Fr. 95,000 ab, das Vierfache macht Fr. 380,000. Fr. 53,000 sollen für Abzahlung von Schulden verwendet werden.

Solothurn. Ein lebhafter Wahlkampf fand bei der Pfarrwahl in Niedergösgen statt. Das Ergebniß war: 90 Stimmen für den bisherigen Pfarrer, Hrn. Schuhmacher, 90 für Hrn. Pfarrer Gebert in Kienberg und 1 ungültig, so daß ein zweiter Wahlgang stattfinden muß. — In Lostorf erhielt Hr. Pfarrer Tschuy 75 Stimmen für definitive und 74 für provisorische Bestätigung, während 78 Zeddel weiß waren.

— In Starrkirch wurde Hr. Pfarrer Gschwind mit 105 Stimmen von 124 Stimmenden gewählt. Die Ultramontanen und persönlichen Gegner von Gschwind haben ein eigenes Bureau bestellt und Vicar Hügi mit 103 Stimmen gewählt.

Basel. Es ist davon abstrahirt, die Pfeileraufsätze der neuen obern Rheinbrücke mit Bildsäulen zu krönen, da das Geld eben auch nicht im Ueberfluß vorhanden. Bloß die beiden Uferpfeiler werden auf jeder Seite mit je zwei Basilisken als Schildhaltern, in Eisenguß mit Bronceüberzug, gekrönt; die Strompfeiler erhalten einfache Quaderaufsätze. Hr. Bildhauer Schlöth liefert die Modelle zu den Basilisken.

Graubünden. Das außerordentlich milde Wetter hält ohne Unterbrechung an. Wir haben eigentliches Frühlingswetter und hatte man am Sonntag um Mittag nicht weniger als 13° R. Wärme. Ganz Chur war auch auf den Beinen, um sich an der herrlichen Sonne zu laben, die das fast schneefreie Alpenland beleuchtete. Selbst in Lagen über 4000 Fuß ist der Schnee sozusagen ganz gewichen. (Rhät.)

Genf. Die Genfer werden nicht wenig erstaunen, wenn sie vernehmen, daß einer ihrer Mitbürger Minister der französischen Republik geworden ist. Herr Leroyer ist als der Sohn einer protestantischen französischen Familie in Plainpalais geboren. Sein Vater, Kolonialwaarenmäkler, gab seinen Kindern eine sehr gute Erziehung. Ein Bruder des Ministers ist Kaufmann in Genf. Der jetzige Minister machte seine ersten Studien in Genf. Mit 20 Jahren bezog er die Universität in Paris, um dort die Rechte zu studiren. Nach beendigten Studien ließ er sich als Advokat in Lyon nieder und wurde im Jahre 1870 zum Staatsanwalt dieser Stadt ernannt. Später rief ihn das Vertrauen der Mitbürger in die Nationalversammlung und dann in den Senat, wo er stets der republikanischen Linken angehörte. Leroyer hat den Ruf eines hervorragenden Redners und Juristen.

Paris, 8. Febr. Präsident Grevy, der heute das diplomatische Korps empfing, wünschte sich diesem gegenüber Glück, bei seinem ersten Empfange der Vertreter der fremden Mächte konstatiren zu können, daß die Beziehungen Frankreichs zum Auslande ausgezeichnete seien; er könne die Versicherug geben, daß die Regierung der Republik alles Menschenmögliche thun werde, um dieselben noch fester zu gestalten; er bitte die Vertreter der fremden Mächte, ihren respektiven Regierungen seinen Dank zu übermitteln für die sofortige Regulirung ihrer Stellung bei der Regierung der französischen Republik. Grevy schloß mit dem Ausdrucke der Gefühle hoher Achtung und aufrichtiger Herzlichkeit für die Vertreter der fremden Mächte.

— Dem Pariser „National" zufolge hat der schweiz. Minister in Paris, Herr Dr. Kern, im Begleite des Legationsrathes Herrn Dr. Lardy am Donnerstag dem Präsidenten der Republik seine Aufwartung gemacht, wobei sich Hr. Grévy sehr sympathisch über die Schweiz ausgesprochen haben soll.

Petersburg, 9. Febr. Der Generalgouverneur Loris-Melikoff ist, wie aus Zarizin telegraphirt wird, heute Vormittags mit Gefolge in Zarizin eingetroffen. Zur Verstärkung des Sanitätscordons treffen fortdauernd Truppen ein in und um Zarizin. Aus verschiedenen Theilen des Reichs, namentlich aus Moskau, gehen große Sendungen für das Gouvernement Astrachan bestimmte Lebensmittel und Medikamente ein. Die Kälte in Zarizin hat seit etwa zwei Tagen wesentlich nachgelassen.

Unmittelbar nach der gestrigen Unterzeichnung des russisch-türkischen Friedens erging die Verständigung davon an die respektiven Truppenkommandeurs. Die Rückkehr der Truppen geht sofort vor sich. Die bezüglichen Bestimmungen wurden bereits früher getroffen. Die Ratifikation erfolgt unverzüglich nach Eingang des Friedensinstruments.

London, 10. Febr. 2500 Mechaniker haben in London wegen Lohnherabsetzung die Arbeit eingestellt.

Die „Times" meldet aus Wien, es sei eine Depesche Zichy's eingelaufen, welcher zufolge nach positiven Informationen aus Salonichi die im Dorfe Xanthi ausgebrochene Krankheit nicht die Pest, sondern bloß ein Typhus ist.

Cettinje, 9. Februar. Der Kommandant Bozo Petrovic telegraphirt aus Podgoritza, daß die Montenegriner anstandslos Sputz, Podgoritza und Zabliak mit Dependenzen besetzten.

Athen, 10. Febr. Die griechische Regierung hat für alle aus den Häfen des Asow'schen Meeres, sowie von Salonichi und Volo kommenden Schiffe eine Quarantaine von 21 Tagen vorgeschrieben.

Deutschland. Letzten Samstag brachte Virchow im preußischen Landtage das Verbot der „Frankf. Ztg." an den Bahnhöfen der Staatsbahnen zur Sprache. Der Interpellant fragte nach dem Grunde des Verbotes, worauf der Handelsminister Maybach, aus dessen Kabinet die betreffende Verfügung stammte, absolut ausweichende Antwort gab. Das Verbot sei auf Anrufen der Regierung zu Wiesbaden erfolgt; die „Frankf.-Ztg." sei auch in den Reichslanden verboten. Er müsse es beim Verbot bewendet sein lassen. Hierauf bat Windthorst den Abgeordneten Virchow, einen bestimmten Antrag gegen das Verbot zu stellen. Hänel erklärte, das Verbot habe namentlich deß-

wegen einen unangenehmen Eindruck gemacht, weil es unmittelbar auf die Reichstagsszene zwischen dem Reichskanzler und dem Abgeordneten Sonnemann erfolgt sei. Diese kleinliche, boshafte Verfolgung des Blattes sei ein Akt der Liebedienerei. Den Ehrenpreis der Diskussion erwarb sich sodann Graf Limburg-Stirum, der nackt und dürr die Theorie aufstellte, der Handelsminister könne in seinem Hause thun, was er wolle; wenn Hänel das Verbot als einen Akt der Liebedienerei bezeichne, so würde er und alle seine Freunde denselben Akt der Liebedienerei begehen. Das Verbot sei gerechtfertigt, weil Sonnemann im Reichstage dem höchsten Staatsbeamten in ungehöriger Weise entgegengetreten sei. (!)

Nun Lärm, stürmischer Widerspruch, höchste Aufregung! Zunächst fiel v. Schorlemer in donnernder Philippika über das Gräflein her. Die Sprache desselben sei unerhört; daß Limburg in solcher Weise zur Liebedienerei geneigt sei, habe er allerdings nie bezweifelt. Der edle Graf habe gesagt, der Handelsminister könne sein Hausrecht gebrauchen; ob denn Eisenbahnen Privateigenthum der Minister seien?

In schneidigster Weise trat sodann auch Lasker für die „Frankf. Ztg." ein. Nachdrücklich und unter lebhafter Zustimmung erklärte derselbe, im Reichstage nicht nur, sondern im ganzen Lande habe die bekannte Szene zwischen Sonnemann und Bismarck den Eindruck hinterlassen, daß Ersterer gegen den Reichskanzler Recht gehabt habe; es sei daher der Regierung schlecht gedient, wenn Limburg sage, das Verbot sei erfolgt, weil sich der Eigenthümer der „Frankf. Ztg." gegenüber Bismarck schlecht benommen habe.

Richter (Hagen) endlich sprach so scharf gegen den Reichskanzler, wie dies vielleicht im Hause noch nie vorgekommen. Die Worte des Grafen Limburg, bemerkte er, hätten ihn überzeugt, daß man einer Reaktion entgegengehe, die schlimmer sein werde als vor 50 Jahren, sofern die Konservativen noch mehr Uebergewicht in der Staatsverwaltung gewinnen. Der Reichskanzler habe im Reichstage die Privatehre eines Abgeordneten beleidigt: man sollte ein Gesetz machen für den Schutz der Privatehre der Reichstagsabgeordneten gegen die Redefreiheit des Reichskanzlers. Die heutige Diskussion sei hoch bedeutsam gewesen.

Schließlich erklärte Maybach, er werde nach den heutigen Verhandlungen der Sache näher treten; wenn der „Frankf. Ztg." Unrecht geschehen sei, so soll ihr zu ihrem Rechte verholfen werden.

Nürnberg. (Ein durchgebrannter Geschworner.) Ein heiterer Vorfall trug sich dieser Tage bei einer Schwurgerichtsverhandlung in Nürnberg zu. Das Verdikt der Geschwornen war gesprochen und der Gerichtshof hatte sich zur Berathung zurückgezogen. Als die Richter wieder eingetreten waren und der Herr Präsident das Urtheil verkünden wollte, siehe da — da saßen auf der Geschwornenbank nur mehr elf Geschworne, einer davon, der zwölfte, war verschwunden. Man wartet und fragt nach ihm und erfährt, daß er erklärt habe, er müsse fort, sonst erwische er den abgehenden Fürther Zug nicht mehr, und heim müsse er. Natürlich wurden alle verfügbaren Polizei-Organe und Gendarmen hinter dem Ausreißer hergeschickt; die Geduld des Gerichts, der übrigen Geschwornen und des Publikums wurde hiermit, war es doch bereits halb 8 Uhr Abends, auf eine harte Probe gestellt. Endlich kam der Herr an, man hatte ihn auf dem Fürther Bahnhof bereits im Waggon sitzend getroffen; es war ein Herr L. aus Fürth.

Oesterreich. Die Maurers-Gattin Cäcilia Kocher, welche ihre eigene sechsjährige Tochter zwei Jahre lang unmenschlichst mißhandelte, so daß dieselbe schließlich mit 73 theils eiternden Wunden, einem alten ungeheilten Armbruche, einem Rippenbruche und ausgehungert in Folge von Gehirnlähmung starb, wurde am 6. Februar vom Grazer Schwurgericht zum Tod verurtheilt.

Melbourne, 24. Dez. Große Aufregung verursachte hier vor etlichen Tagen ein frecher Ueberfall der National-Bank of Australasia in Euvra seitens einer Buschklepper-Bande. Die Räuber entführten das Geschäftspersonal, den Direktor und dessen ganze Familie, und hielten sie mehrere Tage hindurch mit 20 anderen in einer benachbarten Station gefangen. Zu gleicher Zeit beraubten sie die Bank um 2000 Lstrl. in Gold und Banknoten. Die Bande ist seitdem spurlos verschwunden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche, schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte war Weizen aus Kalifornien und Michigan zu 26 1/4, Amber Michigan zu 26 bis 26 1/4, amerikanischer Winterweizen zu 24 1/2—25 1/4 Fr. für 100 Kg. auf Wagen im Havre angeboten, während inländischer Weizen mit 25—27 Fr. (in der Mühle) bezahlt wurde. Die Käufe blieben sehr gering, da die Müller ihrerseits mit dem Absatze wenig zufrieden sind. — Marseille und Nantes empfangen fortwährend starke Zufuhren. An den Märkten der Departements waren von 131 Weizenpreisen: 12 höher, 6 fest, 80 unverändert, 33 niedriger. Die Landwirthe klagen hie und da über zu große Nässe, wodurch der Beginn der Feldarbeiten verzögert werde. — In Belgien sind bei stärkerem Angebot die Weizenpreise sehr matt, während sie in Holland fest behauptet werden, freilich ohne daß mehr verkauft wird. — In den Ostseehäfen ist das Geschäft ruhig, die Stimmung eher matt als fest. — An den deutschen Speculationsplätzen dominirte nach mehreren Schwankungen schließlich die Baisse. Die Consummärkte blieben reichlich versorgt. — In der Schweiz und Italien ist das Angebot stark, die Kauflust nur auf die besten Sorten gerichtet — In Wien und Pest zeigt sich keine Veränderung. (Schw Hdls.)

München, 8. Febr. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,366 Ctr., hievon wurden verkauft 8388 Ctr. und 1678 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 08 M. 74 Pf, Korn 6 M. 89 Pf., Gerste 6 M. 83 Pf, Haser 6 M. 13 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 12, Korn 12, Gerste 43 Pf. weniger: Haser 5 Pf.

Pariser Observatorium vom 10. Februar 1879.

Der Barometer steht sehr tief. Wind stark, dreht sich von Süden nach Westen.

Unter bester Verdankung des Zutrauens, welches mir ein Theil der Wählerschaft bei Anlaß der letzten Wahlen für die reform. Synode durch ihre Stimmgabe bezeugt hat, sehe ich mich im Falle, die Erklärung abzugeben, daß ich eine allfäll. Wahl als Mitglied des Synodalrathes nicht annehmen könnte.

Abgesehen davon, daß ich, als Mitglied der Schulpflege und einer Gemeindekommission genugsam Anlaß habe, für öffentliche Interessen zu wirken, halte ich dafür, daß die Kirchgemeinde in ihrer Mitte eine Anzahl von Mitbürgern besitzt, welche in allen Beziehungen besser geeignet sind, ihr Vertreter in der reform. Synode zu sein, als meine Wenigkeit.

Ich bedaure, daß es mir — da der Wahlvorschlag im „Aarauer Tagblatt" erst Samstags erschienen ist — nicht möglich war, schon vor der Wahl eine diesfäll. Erklärung abzugeben und hiedurch — soviel an mir — einer Zersplitterung der Stimmen und einer Verzögerung der Wahl vorzubeugen.

Hasler, Kreispostadjunkt.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Lenzburg. Güntert, Johannes, Sohn, in Rupperswyl; Keller, Ph, Schriftsetzer in Lenzburg; Meier, Jakob, Kraus, Posamenter von Dintiken; Rodel, Gottl. Hutmacher, von Fahrwangen; Konrad, Bernhard, von Anglikon, Portier auf der Eisenbahnstation Lenzburg; Holliger, Daniel, Schneider von Bonisswyl; Läubli, Sl., Oelers, Küfer, von Seengen; Schmid, Johannes, Jakobs von Möriken Eingabe 10 März. — Muri. Etterli, Josef, Sattler in Muri-Bey Eing. 5. März. — Rheinfelden. Stäubli, J. B., alt Posthalter in Magden; Reinle, Barth., auf Dornhof bei Zuzgen. Eingabe 5. März. — Zofingen Lämmli, Johannes, alt Wegknechts in Reitnau; Matter, Rudolf, Zimmermeister, von Kölliken; Jäger, Xaver, Schuster, von Reutha, Würtemberg, in Aarburg gewesen; Zehnder, Rosina geb. Meier, Schreiners in Aarburg. Eingabe 8. März. — Zurzach. Keller, Bernh., Metzger in Oberendingen; Meyer, Albert, Handelsmann in Rekingen; Erne, Franz, Sohn, in Gippingen, Gemeinde Leuggern. Eingabe 3. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Kröni, Johannes, Jakobs, Knecht von Teufenthal, in Rohr gew. — Baden. Merk, Xaver, Kilians von Kirchdorf; Zehnder, Franz Sales, Mühlemacher von Untersiggenthal. — Kulm Maurer, Rudolf, von Schmiedrued, Dachdecker in Schöftland; Müller, Johs, Schreiner, in Reinach — Muri. Strebel, Laurenz, Galizermartis in Buttwyl. — Rheinfelden. Rosenthaler, Johann Baptist, Küfer in Rheinfelden; Kaufmann, Friedrich, Becks in Möhlin.

Rehabilitationen.

Baden. Lips, Jakob, Rubis von Spreitenbach; Streuli, Maria geb. Bünzli, in Baden. — Kulm. Haller, Rudolf, Schreinerhansen, im Homberg zu Reinach — Laufenburg. Muggle, J., Krämer, v. Hornussen.

— Telegraphenwesen. Letztes Jahr wurden in der Schweiz 1,590,108 Telegramme versandt (zirka 360,000 weniger als im Vorjahre.) Der Verkehr mit dem Ausland stieg für abgehende und ankommende auf 589,040 (zirka 120 0 mehr als im Vorjahre). Die Gesammteinnahmen betrugen nach Abrechnung mit dem Auslande Fr. 1,994,444. 71, die Ausgaben Fr. 1,794,400. 28 Es blieb also ein Aktivsaldo vnn Fr. 200,044. 43

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 6. — 8. Febr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3 1/2	209 1/2	209 1/2	208 1/4	208 1/4
Antwerpen & Brüssel	3 1/2	100 3/8	100 1/8	99 7/8	99 5/8
Deutsche Bankplätze	4	123 1/2	124	123 1/2	123 3/8
London	3	25. 22 1/2	25. 23 3/4	25. 17 1/2	25. 18 1/4
France. Bankplätze	3	100 1/16	100 1/4	100	100
Wien	4 1/2–5 1/2	215 1/2	215 1/2	214	214
Mailand Gold	4—5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5. 25			

Platz-Disconto. 3 1/2—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101 1/2	
4 1/2 % " 1871	28. Fb. 31. Aug		102	
4 1/2 % " 1877	1. April 1. Okt.		100 1/2	
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.		100 1/2	
4 1/2 % Südbahngemeinden	31. März.		99 1/4	
4 1/2 % Bözberggemeinden	28. Oktober.		101	
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli Diverse.	68 1/2	101 1/2 67 3/4	67 7/8
5 % Gotthardbahn	31. Mrz. 30. Spt.	90	89 1/2	89 3/4
5 % Jurabahn, 22 Mill.	1. April 1. Okt.	88 1/2	87 1/2	
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. Febr. 1. Aug.	79	78 1/2	78 3/4
4 % Centralbahn	Diverse.	96 1/4	96	96
4 1/2 % fällig 1881	31. Dezember.		92	
4 1/2 % " 1884	10. Okt.	88	87 1/2	87 3/4
4 1/2 % " 1888	10 Mai. 10. Nov.			
5 % " 1888	Diverse.		76	
4 1/2 % " 1890/92 Nordostbahn	31. Mrz 30. Spt.	95	93 1/2	
4 1/2 % " 1882	31. Jan. 31. Juli.		84	
4 1/2 % " 1887	15 Apr. 15. Okt	85	83 1/2	
4 1/2 % " 1888				

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	175	172 1/2	174
Nordostbahn Stammactien	500	500	70	67 1/2	
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	280	275	276 1/2
Gotthardbahn (6%)	500	300	217 1/2	215	216 1/2
Aargauische Bank	200	200		250	
Aarg. Creditanstalt	500	500	437 1/2	430	
Basler Bankverein	500	430		426 1/2	427 1/2
Basler Handelsbank	500	400		397 1/2	397 1/2
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	500	495	
Bank in Winterthur	500	500	460	452 1/2	
Eidgenössische Bank	500	500	360	352 1/2	357 1/2
Bank in Baden	500	500		430	
" " Zofingen	500	500		440	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4 1/2 %	Bankobligationen	4 1/2 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
Als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Briefcouverte, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe &c.; Bill-, Wechs- u. Visiten-Karten; Gesetzes-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c., &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
„ Herren 8 „
(Nöël.)

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume**, mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete ist Willens circa 1000 Zentner **Faschinen** aus dem Rohrerschachen auf die Station Rupperswyl zu liefern. Fuhrleute, welche dieses zu übernehmen gedenken, sollen sich melden bis am Donnerstag den 13. d. Mts. bei

Joh. Hächler, Vogts in **Rohr.**
Rohr, 10. Februar 1879.

Zum Verkauf:

1500 Stück Reiswellen,

billigst, werden per 100 abgegeben, in Nr. 294, jenseits der Aare.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 12. Febr.,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald **„Lindhofwald"** bei Müllligen öffentlich versteigert:

147 Ster Laubholz und **1270 Reiswellen** aus dritter Durchforstung.

Sammlung bei der Kuhweidmatte.

Lenzburg, den 6. Februar 1879.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Akkordarbeit. Auf der Aarinsel im sog. Sommergrien, werden ca. **3000 Stück Reiswellen** geschlagen. Der Transport derselben bis auf die Straße bei der Fabrike der Herren Frey u. Co. in der Delli ist im Akkord zu vergeben. Schriftliche Angebote nimmt bis 15. dies entgegen **Die Forstverwaltung.**

Fr. 5000. —

werden gesucht für einen auswärtigen Schuldner auf gute Hypothek und gegen hohen Zins.

Aarau, den 7. Februar 1879.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zuverkaufen:

Eine gangbare

Tavernen-Wirthschaft

mit angebauter Schmiede und ca. 36 Aren Garten- und Baumgartenland dabei in einer wohlhabenden Gemeinde des Bezirks Zofingen.

Auskunft ertheilt (H-488-Q)
R. Bertschi, Notar in **Zofingen.**

Eine **Tochter** die schon in einer Wirthschaft gedient, sucht zur Aushülfe wieder in einer solchen eine Stelle.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Verloren: Ein **Ohrgehänge** (schwarzer Stein mit Gold eingefaßt) von der Bahnhofstraße bis obere Vorstadt. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein trächtiges Schwein

(walachischer Race) bei
F. Spengler, Metzger, in Aarau.

Böhnli, weiße,
Erbsen, ganze Victoria,
„ ungeschälte,
„ gebrochne Victoria,
„ „ kleine,
„ „ grüne,
Linsen, Reis & Ulmergerste grobe und reine empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu kaufen gesucht:

Ein großer **Kachelofen,** gut erhalten, von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 12. Februar.

Hr. Landammann Dr. Keller ist genöthigt seinen Vortrag über: „Die Mythe, die Sage, die Legende und die Anekdote der Geschichte" zu verschieben, und es hat Herr Prof. **E. Rochholz** die Güte, für ihn einzutreten mit einem Vortrag über:

„Meyer v. Falkenstein. Ein Aarauer Zeitbild aus dem Anfang dieses Jahrhunderts."

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Schweizerische Nationalbahn.

Aus Anlaß des Zofinger Jahrmarktes kommen **Donnerstag den 13. Febr.** auf der Strecke Aarau-Zofingen folgende Extrazüge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen zur Ausführung:

Richtung Aarau-Zofingen:
Aarau ab 7. 50 Vorm; Suhr 7. 59; Ober-Entfelden 8. 06; Kölliken 8. 13; Safenwyl 8. 23; Zofingen an 8. 33 Vorm.

Richtung Zofingen Aarau:
Zofingen ab 6. 30 Nachm.; Safenwyl an 6. 43; Kölliken 6. 52; Ober-Entfelden 6. 59; Suhr 7. 06; Aarau an 7. 15 Nachm.

Winterthur, den 10. Februar 1879.
Der Delegirte für den Betrieb.

Handelsgärtnerei & Samenhandlung

von

Abraham Zimmermann in Aarau.

Mein diesjähriges Preisverzeichniß über Samen und Pflanzen, sowie auch mein Catalog über Obst- und Zierbäume, Sträucher, Weinreben 2c. steht allen geehrten Interessenten franko gegen franko gratis zu Diensten. Das zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden bei: Herrn **J. A. Bell in Aarau** errichtete Dépôt für **Gemüse- & Blumensamen** detaillirt zu meinen Catalogspreisen und em pfehle ich dasselbe einem fleißigen gefl. Zuspruche bestens.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Müller,** von Unterkulm, Wirth zur „Krone" in **Zofingen,** wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die Liegenschaften, bestehend in dem **Gasthaus zur „Krone",** einer Scheune und einem Garten, **Donnerstag den 20. Hornung** nächstthin, Nachmittags von 2 Uhr an, in der geldstaglichen Wirthschaft.
2) Die **Fahrhabe,** das **Wirthschaftsmobiliar** und die **Weinvorräthe, Freitag den 21. & Samstag den 22. Hornung,** je Morgens von 9 Uhr an, im genannten Gasthaus zur „Krone".

Zofingen, den 29. Jänner 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Zu entlehnen begehrt:

Ein schöner großer Laden

an guter Lage der Stadt Aarau für ein reinliches Detail-Geschäft per Anfang März oder April wird von einem soliden Miether gesucht. Gefl. Offerten mit Preis-Angabe sub B S B U befördert die Exped. d. Blts.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höllisler & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Schweizerische und deutsche Theaterstücke.

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —
H. R. Sauerländer's Sortiment in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt **Wäschestempel** (zum Zeichnen der Wäsche), **chemische Tinte & Schablonen** zur gefl. Abnahme und nimmt Bestellungen auf

Firmastempel & Petschafte,

prompte und billige Bedienung zusichernd, entgegen. Preis-Courants gratis und franco. **Schablonen** für Wäsche-Stickerei (1 Alphabeth, Ziffern, sowie ein Dessin zum Brodiren nebst Zubehörde à Fr. 2. 50) sind eingetroffen.

A. F. Müller,
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse, Aarau.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Theater in Aarau

im Rössli:

Dienstag den 11. Februar 1879:
Auf vieles Verlangen zum zweiten Mal:

Böse Zungen.

Modernes Zeitbild in 5 Akten
von Heinrich Laube.
— Anfang 8 Uhr. —

Ein Wohnhaus

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. Februar 1879.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Alleinächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick „ **Kramer,** Apotheker,
Zofingen „ **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger	Fr. 2.
Schweizer. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.	

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines **Spezereigeschäfts** verkaufe von heute an

sämmtliche Artikel

zum Ankaufspreis.

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Zollrain Nr. 53.
Aarau, den 4. Februar 1879.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 36.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 12. Februar 1879.

Die Pest in Rußland.

Aus Zarizyn, an der Grenze des Pestschauplatzes, schreibt man dem „Golos“:

Wann und wo und mit welcher Kraft die Pest zuerst aufgetreten ist, kann auch gegenwärtig noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. In der ersten Zeit glaubte Niemand diesen Nachrichten. Als die ersten Nachrichten von dem Auftreten einer pestähnlichen Krankheit in einer der Stanizen im Astrachan'schen Gouvernement in St. Petersburg eintrafen, nahmen Alle dieselben ungläubig und mißtrauisch auf. Unglücklicherweise war damals der Gouverneur von Astrachan gerade abwesend; er befand sich, glaube ich, in St. Petersburg. In Folge dieses Umstandes entwickelten die Lokalbehörden auch nicht die Energie, wie sie es unter den Augen ihres Chefs gethan hätten. Das Astrachan'sche Gouvernement ist noch ein Gouvernement ohne Reformen mit alten Institutionen. Unter diesen Bedingungen ist da weniger Energie und weniger Thätigkeit, als in den Gouvernements mit den neuen Institutionen zu finden. Ich habe übrigens noch nicht die Grenze des Astrachan'schen Gouvernements überschritten und muß mich daher vorläufig nur auf die Wiedergabe des mir Erzählten und von mir Gehörten beschränken. So erzählte man mir u. a. folgende Geschichte: Einem Astrachan'schen Isprawnik (oberste Beamte eines Bezirks), welcher sich in Zarizyn befand, meldete man, daß in seinem Bezirk, in einem bis dahin gesunden Dorf die Pest ausgebrochen sei. „Was geht das mich an!“ antwortete der Isprawnik. „Dort ist mein Gehilfe zurückgeblieben. Hier bin ich nicht der Isprawnik, sondern eine Privatperson. Hier geht mich mein Bezirk nichts an.“ Die andere Erzählung lautet folgendermaßen: Auf der Reise des Astrachan'schen Gouverneurs von St. Petersburg nach Astrachan theilte demselben in Zarizyn auf dem Bahnhof der Isprawnik des Ortes Nachrichten über den Gang der Epidemie in Wetljanka mit. „Sonderbar!“ bemerkte der Gouverneur. „Doch dabei ist nichts zu machen! Hier ist Ssaratow und nicht Astrachan, hier bin ich nicht Gouverneur.“ Ich wiederhole es nochmals: das sind Gerüchte, Erzählungen. Dieselben klingen sehr wahrscheinlich. Ob sie aber wahr sind, das können nur die betreffenden Personen sagen. Für diese betreffenden Personen sind sie natürlich unwahrscheinlich, oder einfacher, nicht wahr. Sicher ist die eine Thatsache, daß erst in der Mitte des Dezember-Monats Aerzte in's Astrachan'sche Gouvernement abzugehen anfingen. Um diese Zeit stand die Epidemie in Wetljanka bereits in vollster Blüthe. Am Weihnachtstage lasen Sie mir in St.-Petersburg eine Korrespondenz aus Astrachan, jedes Wort betonend, vor, welche meldete, daß in „Wetljanka bereits seit einem Monat der Typhus wüthet, und daß diese Nachricht nur zufällig nach Astrachan gekommen sei.“ Gegenwärtig kursiren hier viel schrecklichere Gerüchte. Wenn man diesen Gerüchten glauben darf — und hier glauben Alle denselben — so lagen „rechts und links an den Straßen, nach Norden und Süden in einer Entfernung von 3 bis 5 Werst Leichen; ebenso fand man nach allen Seiten hin in der Nähe des Dorfes Leichen.“ Es war kein Haus da, welches nicht Todte oder Sterbende beherbergte. Die Bewohner waren von einem panischen Schrecken ergriffen. Die Kranken blieben ohne Pflege zurück. Weiber verließen ihre Männer, Kinder ihre Eltern, die Eltern die Kinder. Jeder sorgte nur für sich und rettete sich, wenn es möglich war, durch die Flucht. Gottesgericht! Ein furchtbares Gericht! . . . Die Pest! Die Pest! — riefen die Leute und retteten sich durch die Flucht in die benachbarten Dörfer. In diesen Erzählungen ist offenbar kein Schatten von Wahrheit, denn sonst hätten die offiziellen Berichte längst diese Sachen gemeldet. Wichtig ist aber die Thatsache, daß in Zarizyn augenblicklich Alle von der Wahrheit dieser Erzählungen überzeugt sind. Erst gestern erzählten mir Leute, welche ihrer Stellung nach die Wahrheit kennen konnten, daß Wetljanka und die Umgegend in der Mitte des Dezember Monats den Anblick „eines großen Grabes darbot“ und eine schauerliche Ausdünstung verbreitet habe. Der Oberst Plichanow war krank und ließ Niemand vor. Als sich die ersten Aerzte, welche nach Wetljanka gingen, um Instruktionen an ihn wandten, antwortete er denselben: „Machen Sie, was Sie für gut befinden!“ Die Verstorbenen mußten beerdigt werden, es war aber Niemand da, der es thun konnte. Die Leichen wurden fast ausschließlich von zwei verabschiedeten Soldaten verscharrt. Wie viele Leute verstorben sind, wie viele sich geflüchtet haben, wer noch am Leben ist — weiß Niemand. Das unter dem Volk in der Nähe von Wetljanka kursirende Gerücht gibt die Zahl der Verstorbenen auf 2000 Personen an und hält hartnäckig diese Zahl aufrecht. Diese Zahl übersteigt aber die Zahl der Einwohner von Wetljanka. Diese augenscheinlichen Widersprüche können auf folgende Weise mit einander in Einklang gebracht werden: 1) Die offiziellen Daten in Bezug auf die Bevölkerung im Astrachan'schen Gouvernement, welches zur Hälfte von Nomadenvölkern bewohnt ist, können wohl kaum genau sein, und 2) im Astrachan'schen Gouvernement, wie im Lande der Don'schen Kosaken gibt es eine Menge paßloser Leute, welche nirgends eingeschrieben sind und, sich im Lande herumtreibend von verschiedenen Arbeiten leben. Es ist auch unbekannt, wo und wie man die Todten beerdigt und wie viele Leichen in eine Gruft gekommen sind. Personen, welche sich durch die Flucht gerettet haben, wie auch diejenigen, welche die Todten beerdigten, versichern, daß die Leichen eingescharrt wurden, wo man sie fand, da viele derselben bereits so stark verwest waren, daß man sie nicht mehr transportiren konnte. Auch sind die Leichen kaum mit Erde bedeckt worden. Personen, welche Wetljanka in der letzten Zeit besucht haben, versichern, daß dieses Dorf ein Nest des Infektionsstoffes sei. Dieser Infektionsstoff ist nicht durch einfaches Desinfiziren zu vernichten. Zu diesem Zweck ist die ganze Staniza niederzubrennen; auch die Gräber sind zu öffnen, mit Petroleum zu begießen und dann ebenfalls auszubrennen. Und zwar ist diese Operation vorzunehmen, so lange noch die Kälte herrscht. Eine eben so geringe Kenntniß hat man auch von den übrigen Ortschaften, wo die Pest aufgetreten ist, wie von den Dörfern Michailowskoje, Nikolskoje, Udatschnoje, Sselitrennoje und Stariza. Auf die Frage, wie viel Menschen gestorben seien, antworten gewöhnlich Augenzeugen: „Sehr viele! Es sind alle Einwohner gestorben, welche sich nicht geflüchtet haben.“ Bemerkenswerth ist noch, daß in den von der Pest heimgesuchten Dörfern auch das Vieh und das Hausgeflügel krepirt. Ob in Folge der Pest — ist nicht festgestellt. Der Volksmund behauptet es jedoch.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 11. ds.

Der Bundesrath hat das Arbeitsprogramm des eidg. statist. Bureaus folgendermaßen festgestellt:

1. Bevölkerungs-Bewegung in der Schweiz während 1878.

2. Wöchentliche Zusammenstellung der Geburten und Sterbefälle in den Ortschaften mit über 7000 Einwohner.

3. Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Amerika während 1878.

4. Ergebnisse der pädagogischen Prüfungen und der sanitar. Untersuchungen bei der Rekrutirung für 1878.

5. Die überseeische Auswanderung von Schweizerbürgern.

6 a. Vollendung der Zusammenstellung der schweiz. Gesetzgebung im Versicherungswesen.

b. eventuell Statistik der in der Schweiz conzessionirten Versicherungsgesellschaften.

7. Für den Fall des Nichteintretens von 6 b und soweit die Zeit ausreicht, Weiterführung der im Jahre 1873 bearbeiteten Geschichte der Preise.

Die Direktion der Gotthardbahn hat das Gesuch gestellt, es möchte für das bereits emittirte Obligations-Kapital von 48 Millionen Franken, ferner für die noch abzunehmende vierte Serie des bisherigen Obligationskapitals im Betrage von 20 Millionen Franken, endlich für ein noch zu kontrahirendes Anleihen im Betrage von 6 Millionen, zusammen also für 74 Mill. Franken ein Pfandrecht ersten Ranges sowohl auf ihre bereits im Betriebe stehenden Linien als auch auf ihre im Bau begriffenen resp. später in Bau zu nehmenden Linien bewilligt werden.

Das Gesuch wird im Bundesblatt und in den Publikationsorganen der Gotthardbahngesellschaft öffentlich bekannt gemacht und Frist bis 12. März nächsthin für Einreichung etwaiger Einsprachen beim Bundesrath angesetzt.

Den gesetzgebenden Räthen werden mit dem Antrag auf Genehmigung auf die nächste Session vorgelegt:

1. Der zwischen der Centralbahn und der westschweiz. Bahngesellschaft den 3. Dez. 1878 abgeschlossene Vertrag über den Betrieb der Linie Bern-Sensebrücke und über die Mitbenutzung des Bahnhofs Bern seitens letzterer Gesellschaft,

2. der Entwurf einer Konzessionsabänderung für die Genfer-Tramways im Sinne des Betriebs der Linie mit Dampfmaschinen.

Es werden genehmigt:

1. Die Vollziehungsverordnungen der Kantone Obwalden, Glarus, Appenzell A.-Rh. und St. Gallen zum B.-Gesetz über den Militärpflichtersatz.

2. Das Uebereinkommen betr. den Fahrpostverkehr mit Oesterr.-Ungarn, welches Hr. Oberpostdirektor Höhn unterm 24. v. M. im Auftrage des Bundesraths in Wien unter Ratifikationsvorbehalt unterzeichnet hat. Dasselbe soll auf 1. April in Kraft treten.

Mit Rücksicht auf die ungünstigen Frequenz- und Ertragsverhältnisse werden die Postkurie Biel-Büren und Büren-Langnau auf 1. Mai nächsthin durch Fußbotendienste ersetzt werden.

Der Regierung von Luzern wird an die Kosten für Abhaltung eines Bannwärterkurses, der im dortigen Theil des eidg. Forstgebietes stattfinden soll, ein Bundesbeitrag von Fr. 400 bewilligt.

— St. Gotthardhospiz. Im Jahre 1878 hat das Hospiz 10,101 Reisende beherbergt, denen 39,470 Rationen verabreicht wurden.

Gotthardtunnel. 10. Febr. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: 21,90 Meter, Airolo 23,10 Meter. Total 45 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6,45 Meter. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2450,90 Meter.

Am 5. dieß fand die offizielle Audienz statt, welche unser Minister in Paris, Hr. Dr. Kern, beim neuen Präsidenten der französischen Republik hatte. Herr Kern sprach dem Präsidenten gegenüber die Genugthuung des Bundesrathes aus über die ruhige Entwicklung und die Befestigung der republikanischen Einrichtungen Frankreichs. Der Schweiz könne dieß um so weniger gleichgültig sein, als Frankreich außer ihr die einzige Republik Europa's und ihre Nachbarin sei, mit der sie zahlreiche gemeinsame Interessen und traditionelle Freundschaft verbinden. Außerdem lege auch ihre völkerrechtliche Neutralität es ihr nahe, eine lebhafte Theilnahme für Alles zu empfinden, was ein Land angehe, das einen so großen Einfluß auf die europäische Politik ausübe. Und endlich erblicke die Schweiz in dem Umstande, daß Frankreich die republikanische Staatsform angenommen, eine sehr beruhigende Friedensgarantie.

Hr. Grevy antwortete unserem Gesandten in wohlwollendster Weise. Er sei in der Nachbarschaft der Schweiz geboren und kenne und liebe dieses vernünftige und arbeitsame Volk. Er habe nicht vergessen, daß die Schweiz eine französische Armee, welche durch die Ungunst der Kriegsereignisse auf ihr Gebiet geworfen worden sei, in menschenfreundlicher Weise aufgenommen und verpflegt habe. Die Befestigung der französischen Republik sei in der That eine Garantie für den Weltfrieden, denn das französische Volk sei ebenfalls ein thätiges und arbeitsames, welches die Erhaltung des Friedens wünsche.

Hr. Kern, der den neuen Präsidenten der Republik schon seit vielen Jahren persönlich kennt, war von dem ächt republikanischen Empfang, der ihm im Elysee zu Theil geworden, hoch erfreut.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 10. Hornung.

Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Reg.-Rath wird der Große Rath zu der beschlossenen außerordentl. Sitzung auf den 10. März einberufen.

Es werden befördert im Offizierscorps der Artillerie, bei der Feldartillerie zu Hauptleuten: Roth, Fritz, und Hünerwadel, Arnold, von Lenzburg; zum Oberlieutenant: Wieland, Hermann, von Rheinfelden, in Zürich. Bei der Positionsartillerie, zum Hauptmann: Affolter, Ferdinand, von Deitingen, in Zürich.

Einem Damen-Comite in Aarau, welches sich zur Abhaltung eines zu Gunsten der Rettungsanstalt Friedberg zu veranstaltenden Bazars gebildet hat, wird bewilliget, die nicht verkauften Gegenstände verloosen zu dürfen.

Zum Inspektor für den philologischen Unterricht an der Kantonsschule wird Hr. Oberrichter Wildy von Brugg und zum Mitglied der Bibliothekkommission Hr. Prof. Karl Fisch gewählt.

— * Aarau. Die Tagesordnung für die nächste, am 24. Februar beginnende und in hier stattfindende Schwurgerichtssitzung ist folgendermaßen festgestellt:

Montag	den 24. Febr.:	Josef Gersbach, von Hellikon, gew. Lehrer in Zuzgen; betr. Verführg.
Dienstag	= 25. =	Margaretha Nell, Dienstmagd, von Sankt Antönien (Graubünden), betr. Diebstahl.
Mittwoch	= 26. =	Jakob Fischer, alt Ammann und Krämer, Wirth's, von Meisterschwanden; btr. Brandleg.
Donnerstag	= 27. =	Gottlieb Wirz, Hs. Rudolfs, Knecht u. Küfer von Dürrenäsch, betrffd. Diebstahl.

— Aarau. Theater. (Eingesdt.) Im vorletzten Jahrgang der Gartenlaube findet der Leser das Portrait eines noch jungen Mannes, dessen Biographie den seltsamen Titel führt „Der Vater von mein Leopold". Der Unkundige wußte nicht, was dies bedeuten sollte; Theaterfreunde erkannten gleich, daß sie es mit dem Dichter des, kolossales Aufsehen erregenden, auf allen Bühnen mit endlosem Beifall aufgenommenen Volksstückes „Mein Leopold" zu thun hatten und gerne gönnten sie dem Manne den gespendeten Lorbeer. Jeder Erfolg hat seine Neider und bald erklärte ein Federkrieg Adolf L'Arronge als Betrüger, weil ein Engländer der eigentliche Verfasser, L'Arronge nur ein schlechter Umarbeiter des Werkes sei. Man schrieb viel hin und her — doch plötzlich überraschte L'Arronge die gespannte Welt mit zwei Werken, beide von noch höherm Werth als „Mein Leopold" das erste, Hasemann's Töchter, gegenwärtiges Kassenstück aller Bühnen, bedeutend durch Lebenswahrheit, fließenden Dialog und köstlichen Humor und durch die Intendanz ebenso feinkomisch als lebenswahr und der entscheidende Wurf war gethan. Niemand wird heute mehr L'Arronge's bedeutendes Talent bezweifeln. Das Stück „Hasemann's Töchter" wird morgen hier zur Aufführung gelangen und alle Freunde des Humors können einen heitern Abend erwarten; wir haben die Aufführung desselben in Zürich gesehen und können unser Urtheil in wenig Worten dahin fällen: das Stück „Hasemann's Töchter" kurirt sicher alle Hypochonder und Melancholiker auf sichere Weise; wer dies nicht ist, wird umso herzlicher lachen. — Darum kommt Alle und lacht!

In Schwaderloch starb am 4. d. und wurde am 6. darauf auf dem Friedhofe in Mettau unter den Gesängen des Männerchors beigesetzt die irdische Hülle des Josef Kohler, alt Bannwart, geb. 1783. In seiner Jugend war Kohler Soldat und machte unter General Abyberg den Feldzug in Spanien mit. Bis in sein hohes Alter erzählte er gerne von seinen Erlebnissen in Spanien. Jetzt ist er eingegangen in das Land des Friedens, wo ihm weder das Blei des Feindes noch der scharfgeschliffene Dolch des Briganten Gefahr bringen kann. Er ruhe im Frieden! (B. T.)

— Der Unteroffiziers-Verein des Wiggerthales hat sein Komite neubestellt aus den HH. Major Pfändler in Olten, Präsident; Artillerie-Feldweibel Kleisly in Aarburg, Vicepräsident; Schützen-Korporal Pletscher in Zofingen, Aktuar und Kassier und den HH. Lieut. Gloor in Zofingen und Füsilier Gloor in Strengelbach als Beisitzer.

Bern. In Meiringen sind gegen 130 Firsten vom Wildenmann hinweg nach abwärts abgebrannt. Der Gasthof zum „Bären" steht noch; ebenso ist das Oberdorf unversehrt. Das Feuer soll bei Bäcker Wenger neben dem „Wildenmann" ausgebrochen sein. Die Gemeindearchive hat man retten können; ebenso hat es auch keine Unglücksfälle gegeben. Sonst ist die Noth groß und Hülfe dringend nöthig. Liebessendungen sind von Interlaken und Brienz abgegangen.

— Da die Telegraphenlinie sowohl nach Interlaken, als über den Brünig unterbrochen wurde, kursirten über den Umfang des Brandes nur unbestimmte Berichte. Indeß — so sagt das Oberland — was die Berichte nicht mehr melden konnten, zeigte von Interlaken aus der deutliche rothe Widerschein an der langgestreckten Schneewand des Brienzerrothhorn und die im Osten deutlich sichtbaren, zum Himmel aufsteigenden Rauchwolken. Wie sehr der böse Föhn gleichzeitig wüthen mußte, erhellt daraus, daß schon um die Mittagszeit in Interlaken angebrannte Papierstücke und selbst Schindeln zahlreich niederfielen. Ein Telegramm von Brienz meldete Mittags 2 Uhr, daß schon 100 Firsten in Brand seien. Vom Gasthof zum Wildenmann abwärts stand Alles in Brand. Die Häuser der Landstraße nach bis und mit Eisenbolgen und Hausen sind niedergebrannt, während die Seitenstraßen Meiringens gegen den Bären und die Kirche zu verschont blieben.

— Brienz, 11. d. In Meiringen, Eisenbolgen und Hausen sind bei heftigem Föhn in wenigen Stunden circa 120 Firsten, worunter 60 Wohnhäuser, niedergebrannt. In Meiringen brannten nieder der Gasthof zum wilden Mann und 20 Firsten; die Weiler Eisenbolgen und Hausen sind beinahe vollständig zerstört. Sofortige Hülfe ist dringend nöthig.

— Das „Emmenthaler Blatt" erzählt aus der Stadt Bern folgenden Spitzbubenstreich: Unlängst wurde einer Dame die quittirte Rechnung eines bekannten großen Modewaarengeschäftes vorgewiesen mit der Bitte um Berichtigung. Ein junger elegant gekleideter Herr war der Ueberbringer. Die Dame stutzte etwas über diese von jenem Hause ungewohnte Einkassirung; da aber die Rechnung als richtig erkannt wurde, so bezahlte sie. Nachher fand sie doch gerathen, bei jenem Hause Nachfrage zu halten, und siehe, Niemand war mit der Einkassirung beauftragt worden. Man hatte die Rechnungen wie sonst in die Briefkästchen werfen lassen. Ein Industrieritter wußte sie aus dem verschlossenen Kästchen zu annexiren und sich in obiger Weise mit Geld zu versehen.

Am 8. d. hat der gleiche oder ein gelehriger Nachfolger in ähnlicher Weise die Haushälterin eines hiesigen Lehrers zu beschwindeln versucht.

— Biel. Am Abend des 10. Februar zwischen 7 und 9 Uhr machte sich ein förmliches Gewitter mit zuckenden Blitzen und gehörigen Donnerschlägen am Fuße des Jura bemerkbar. Ueber Biel krachte der Donner zweimal wie im höchsten Sommer.

Zürich. (Korr. vom 12. Februar.) In der Nacht vom 9. auf 10. Febr. wurde in Riesbach wieder ein Raufhandel zwischen jüngern Arbeitern abgespielt, wobei es Messerstiche absetzte und ein Individuum ziemlich erheblich verletzt wurde; einer der Rauduler ist verhaftet und wurde am Montag in's Gerichtshaus Selnau abgeliefert.

Die beiden ersten Schwurgerichtssessionen dieses Jahres werden in Zürich stattfinden, beginnend am 3. und am 17 März. Im zweiten Schwurgericht soll die berühmte Klotener Vergiftung zur Behandlung kommen.

Mittwoch den 19. ds. wird im Saale der freien Schule, neue Oetenbacherstraße, ein Bazar zu Gunsten der pekuniären Sachlage derselben stattfinden.

In Winterthur sind neuerdings in einer Partie amerikanischen Schweinefleisches Trichinen vorgefunden worden.

Die Regierung begutachtet Guyer's Initiative über Mobiliarassekuranz in ablehnendem Sinne.

Den Gemeinden Fällanden, Dübendorf und Schwerzenbach wird wegen Nichtreinigen des Bachbettes der Glatt Buße und Exekution auferlegt.

Hr. S. Stadler, Lehrer der Naturwissenschaft, in Zürich wird in die Aufsichtskommission des botanischen Gartens ernannt.

— Nordostbahn. Nach der „St. Gall. Ztg." ist der Eintritt des Hrn. Zentralbahn-Direktor Seiler's in die Direktion der Nordostbahn Thatsache. Hr. Coutin wird seine Stellung bei letzterer Bahn niederlegen.

— Winterthur, 11. Herr Geometer Baumann, früher Sekretär des Winterthurer Stadtbauamtes, ist diesen Vormittag hinter dem Eschenberg, als er bei hochgehender Töß einen Richtungspfahl versichern wollte, ausgeglitscht und hat in den Wellen seinen Tod gefunden. Sein Leichnam wurde weiter unten an's Land gezogen.

Uri. Das sogenannte „Fremdenspital" in Altdorf hat im Jahre 1878 nicht weniger als 1300 armen Reisenden Herberge und Nahrung gewährt. Das größte Kontingent der Unterkunftsuchenden waren, wie in den letzten Jahren, deutsche „Handwerksbursche", denn es sprachen nicht weniger als 603 Deutsche vor; dann folgen 349 Schweizer, 270 Italiener, 51 Oesterreicher, 16 Franzosen, 5 Dänen, 3 Polen, 2 Schweden und 1 Engländer. Auch 12 Kranke mit zusammen 54 Verpflegungstagen fanden Aufnahme in dem gastfreundlichen Hausk.

Basel. Hr. Passavant-Bachofen ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag an einer heftigen Lungenentzündung, welcher er nicht genug Beachtung geschenkt zu haben scheint, gestorben, zur Ueberraschung aller, die den sonst kerngesunden Mann kannten. Eines der bedeutendsten Bankhäuser in Basel verliert in ihm seinen Chef, der Kunstverein und der Alpenklub eines ihrer treuesten Mitglieder.

— Olten. Der Krankenzufluß des hiesigen Bürgerspitals, namentlich aus der Umgegend von Olten, hat in letzter Zeit so zugenommen, daß

dieser Tage kein verfügbares Bett mehr vorhanden war. Auch die Anzahl der dort mit vielem Geschick vorgenommenen Operationen ist beträchtlich und beträgt nach dem „Echo" im Jahr über hundert.

Thurgau. In Weinfelden waren die Delegirten des thurgauischen Kantonalschützenvereins versammelt und haben beschlossen, das eidgen. Fest in Basel mit der Kantonalfahne möglichst zahlreich zu besuchen und eine gemeinschaftliche Ehrengabe zu verabfolgen.

Ein Haupttraktandum wurde am Schlusse behandelt, nämlich die Frage der Uebernahme des eidgenössischen Schützenfestes pro 1881 durch eine Schützengesellschaft im Kanton Thurgau. Nach lebhafter Diskussion wurden einstimmig folgende Resolutionen gefaßt:

1) Es ist der patriotische Wunsch der Delegirten der thurgauischen Schützenvereine, daß das eidgenössische Schützenfest pro 1881 auf Grundlage der neuen Statuten im Kanton Thurgau abgehalten werde.

2) Der Vereinsvorstand wird beauftragt, die Stadtschützengesellschaft Frauenfeld mittelst Zuschrift zu ersuchen, sie möchte sich um das eidgenössische Schützenfest bewerben. Sollte wider Erwarten Frauenfeld in ablehnendem Sinne entscheiden, so ist die Schützengesellschaft Weinfelden um Uebernahme des Festes anzugehen.

3) Der thurgauische Kantonalschützenverein stellt dem Festorte seine sämmtlichen Mitglieder zur Verfügung.

Waadt. Samstag Abends sind in Grandcour 9 Gebäude, die 15 Haushaltungen beherbergten, niedergebrannt. Die Inwohner hatten Mühe, das nackte Leben zu retten.

Neuenburg. Mittwoch den 4. Febr. fand im Stadthause von Chaux-de-Fonds eine Versammlung von etwa 60 jüngern Männern statt, welche beschlossen, eine Sektion des schweizerischen Vereins junger Kaufleute zu gründen.

Wien, 10. Febr. Die „Polit. Korr." meldet aus Konstantinopel: Die russisch-türkischen Vereinbarungen umfassen den Friedensvertrag, eine russische Note an die Pforte und das Protokoll. Die Hauptbestimmungen des Friedensvertrages sind außer dem bereits gemeldeten: Die von der Türkei zu bezahlende Entschädigung für die in der Türkei ansässigen und durch den Krieg geschädigten Russen wird auf 26½ Mill. Fr. bestimmt, die Einwohner der an Rußland abgetretenen Gebiete können ihren Grundbesitz verkaufen und binnen drei Jahren auswandern. Für alle Vorkommnisse vor dem Vertragsabschluß wird gegenseitig vollständig Amnestie gewährt. Die früheren Handelsverträge und Konventionen mit Rußland treten wieder in Kraft. Der Ratifikationsaustausch erfolgt wenn möglich innerhalb vierzehn Tagen.

Die Note Lobanoff's zeigt an, daß die russischen Truppen sofort nach dem Austausch der Ratifikation den Rückzug beginnen, welcher längstens in 35 Tagen zu beendigen ist.

Das Protokoll bestimmt unter Anderem: Die Entschädigung von 26½ Millionen ist durch eine russische Kommission unter Theilnahme eines türkischen Delegirten zu prüfen. Rumänien, Serbien und Montenegro bleibt es unbenommen, sich wegen einer Kriegsentschädigung mit der Pforte in's Einvernehmen zu setzen. Trotz der Amnestie können beiderseitig gegen gefährliche Personen Polizeimaßregeln ergriffen werden.

Nach der Unterzeichnung des Vertrages erklärte Lobanoff, die Räumung von Adrianopel und Umgebung beginne unverzüglich. Die Russen bereiten auf den 9. Februar den Abmarsch von Adrianopel vor.

London, 11. Febr. Nachrichten aus Kapstadt melden: Am 27. Januar wurde einer englischen Kolonne von den Zulus eine vernichtende Niederlage beigebracht. Eine Proviantkolonne und die Fahne des 24. Regiments fielen dem Feinde in die Hände. In Folge dieser Niederlage mußten die andern englischen Truppen bis an die Grenze zurückweichen. Natal ist bedroht. Es werden Verstärkungen verlangt.

London, 11. Febr. Ein offizielles Telegramm bestätigt die Details der Niederlage der Engländer. Ein Kabinetsrath ist deßwegen zusammenberufen. Die Nachricht hat in London großes Aufsehen erregt.

Gestern beriethen 400 Kaufleute in einer Versammlung die kritische Lage des Handels und der Industrie Englands und beschlossen, Beaconsfield durch eine Denkschrift zu ersuchen, über die Ursachen der Krisis eine Untersuchung anzustellen und, wenn nöthig, das System des Freihandels zu ändern.

Hamburg, 10. Februar. Der Spruch des Seeamtes in der Angelegenheit „Pommerania" mißt die ausschließliche Schuld an der Kollision den falschen Manövern der Barke „Moel Eilian" bei. Die Mannschaft der „Pommerania" trifft auch keine Schuld, diese falschen Manöver der Barke nicht früher wahrgenommen zu haben. Das Benehmen des Kapitäns, der Offiziere und der Mannschaft nach der Kollision ist durchaus lobenswerth.

Bunzlau, 6. Febr. Ein entsetzliches Unglück hat sich hier zugetragen: Fünf Menschen sind diese Nacht verbrannt! Früh 11½ Uhr ertönte in unserer Stadt der Feuerruf. Auf der Oberstraße brannte das dem Böttcher Zimmer gehörige Haus bei dem Erscheinen der ersten Hülfe schon vollständig, so daß nur mit äußerster Mühe in den ersten Stock eingedrungen werden konnte, wo man leider den Besitzer des Hauses schon erstickt vorfand. Von den anderen Bewohnern des gänzlich eingeäscherten Hauses hat sich nur die Frau des Handelsmannes Hartmann durch einen Sprung aus dem Fenster gerettet und sind außer dem Besitzer noch dessen Frau und sein erwachsener Sohn, sowie der Handelsmann Hartmann mit seiner 11jährigen Tochter Opfer der Flammen geworden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Caub, 10. Febr. Dem „Rh. Cur." wird von hier geschrieben: Gestern Abend um 7 Uhr wurden wir plötzlich durch den Ruf erschreckt: „Der Berg ist wieder eingerutscht." Alles stürzte nach dem Orte hin, wo vor fast 3 Jahren die bekannte Katastrophe eingetreten. Und an derselben Stelle hat sich jetzt wieder eine ungeheure Masse Geröll vom Hang an den Fuß abgelagert, größer als die erste war. Ein Hinterhaus, von den Herren Lippert und Zentgraf neu aufgebaut, ist haushoch überschüttet und eingedrückt, ein Pferd und ein Rind unter seinen Trümmern begrabend. Ein zweites Hinterhaus, zum „Adler" gehörig, ebenfalls neu aufgebaut, ist so stark verschoben, daß es, wenn es nicht einstürzt, doch abgelegt werden muß. Zum Glück sind diesmal keine Menschenleben zu beklagen, weil Alles schon seit mehreren Tagen in banger Besorgniß einer solchen zweiten Katastrophe entgegensah. Drei Familien, Bewohner des letzteren Hinterhauses, sind obdachlos geworden. Außerdem sind noch viele Familien, 10—15, theils schon übergezogen, theils noch auf der Wanderschaft, die sich in der Nähe der unheimlichen Stätte nicht sicher fühlen. Ohne die beiden verschütteten Hinterhäuser, eine Schutzwehr für die Vorderhäuser, wäre jetzt sicher größerer Schaden zu beklagen. Die Verschüttung reicht etwa Stockwerk hoch an die Hinterwände der Vorderhäuser. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Prag, 10. Febr. Fünf Kohlenschächte der Dux-Bodenbachbau sind in Folge eines Deichdurchbruch überschwemmt. 26 Bergleute ertranken. Großer Jammer der Hinterbliebenen. Der Schaden ist groß.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Febr. (Aus der „Grenzpost".)

Die Flauheit des Getreidegeschäftes, welche uns immer und immer noch von den bedeutendsten Handelsplätzen des Auslandes entgegen tritt, verlieh auch unserm heutigen Markte wieder die vollständigste Geschäftslosigkeit und schloß ohne Aussicht auf bessere Tage. Prima-Hafer gesucht zu bessern Preisen. Im Uebrigen durchwegs schwach behauptete Preise.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28 —28¼	Russ. Weizen	Fr. 27¼—27½
Primaweizen	» 27½, 27¾	Hafer	» 18 —20
Guter Weizen	» 27 —27¼	Gerste	» 25 —28
Geringere »	» 24 —25	Roggen	» 19½—20¼
		Mais	» 18 —20½
Lagereingang in voriger Woche			17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			15,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand			163,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 11. Febr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 9. 50 bis 10. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 —. Eier per Stück 7 — 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 19. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 0. 80 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —. Hafer Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

Pariser Observatorium vom 11. Februar 1879.

Neue Depression bei Valentia richtet sich gegen Osten Wahrscheinlich starker Südwestwind mit Regengüssen

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur 10. Generalversammlung der Aktionäre auf Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäfts-Berichts pro 1878.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Festsetzung von Zins und Dividende.
4. Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Kommission.

Stimm- und Eintrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 24. bis 28. Februar auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 12. Februar 1879.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
K. Schmuziger-Zacot.

Zu entlehnen begehrt:

Ein schöner großer Laden

an guter Lage der Stadt Aarau für ein reinliches Detail-Geschäft per Anfang März oder April wird von einem soliden Miether gesucht. Gefl. Offerten mit Preis-Angabe sub B S B U befördert die Exped. d. Blts.

Von

Stieler's Hand-Atlas

erscheint eine neue Lieferungsausgabe mit zum Theil ganz neuen Karten. Wir bitten **Prospecte** von uns zu verlangen; auch senden wir Lieferung 1 gerne zur Ansicht. **H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung,** Aarau.

Pacht-Steigerung.

Ueber den rechts unter dem Großraths-Gebäude liegenden

geräumigen und schönen Keller

wird die unterzeichnete Verwaltung **Montag den 24. Februar,** Abends 8 Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold am Graben** eine **Pachtsteigerung** abhalten lassen, wozu Liebhaber ergebenst einladet

Aarau, 7. Februar 1879 **Die Bezirksverwaltung Aarau.**

Steigerung.

Herr **W. S. Wengi,** Schneider in Niedergösgen, bringt den **Hausantheil Nr. 237 b.** an der Golattenmattgasse zu **Aarau, Montag den 17. Februar** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft „zum neuen Bund" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlichst eingeladen.

Aarau, den 1. Februar 1879. Der Beauftragte:
H. Guidi, Notar.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Donnerstag d. 13. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchen:

Vortrag

von Hrn. Kavallerielt. Markwalder:
Verwendung der Kavallerie im Aufklärungsdienst.

Der Vorstand.

Stadtmusik.

Heute Probe.

V. J. K.

Bis auf weitere Anzeige jeden Donnerstag von 1—2 Uhr Bibliothekstunde.

Der Bibliothekar.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr für Alle, welche sich als Sänger aktiv betheiligen wollen.

Theater in Aarau
im Rössli:

Donnerstag den 13. Februar 1879:
Neu! Zum 1. Male: Neu!

Basemann's Töchter.

Original-Volksstück in 4 Akten
von Adolf L'Arronge.
— Anfang 8 Uhr. —

Unterzeichnete hält zum Verkauf aus erster Hand in schöner Auswahl:
Rohe, gebleichte und garngebleichte

Baumwolltücher,

Barchent & Futterstoffe in verschiedenen Qualitäten, **Orfords & Jiennes** in reichem Assortiment, sowie rohe, gebleichte und gefarbte **Strick-Garne, Bigogne** und englische **Garne** in allen couranten Nros. und empfiehlt sämmtliche Artikel zu billigen Preisen.

Frau Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Zu Brautkleidern
feine Mousseline organsine,
Spitzen & Rüchen.
Tarlatan

weiß und farbig, in schöner Auswahl hält bestens empfohlen

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Zum Verkauf:

a. Ein neues **Wohnhaus** mit Scheune, assakurirt zu 7400 Fr., nebst ca. 2 Juch. Baumgarten. Verkaufspreis zusammen nur **8000 Fr.** Anzahlung **1000 Fr.** Dazu auf Verlangen pacht- oder kaufsweise bis auf 20 Juch. gute Liegenschaft, wozu die Scheune groß genug;

b. Ein **Gut** von 50 bis 80 Juch. mit entsprechenden Bauten und Inventar, direkt an einer Eisenbahnstation.

Näheres auf frankirte Anfragen bei

X. Trottmann,
Bezirksrichter in **Muri.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in der Golattenmattgasse Nr. 231.

Für das Schneiden und Operiren der

Hühneraugen

und eingewachsenen **Nägel** empfiehlt sich bestens **Ch. Hagenbuch,** Chirurg.

Woselbst auch wieder eine frische Sendung **Wunder-Balsam, Maladetta & Aya-Pana** für Kopfweh und Magenleidende eingetroffen ist.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches **Logis** an gangbarer Straße, bestehend in 2 Zimmern, Kammer, Küche, Estrich und Antheil Keller, auf 1. Mai zu beziehen. Nachfrage in Nr. 821.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör, kann auf den 1. April bezogen werden; in Nr. 625 sich anzumelden.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Mai ein angenehmes heiteres **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube und den übrigen Dependenzen. Pelzgasse Nr. 134.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 12. Februar.

Hr. Landammann Dr. **Keller** ist genöthigt seinen Vortrag über: „Die Mythe, die Sage, die Legende und die Anekdote der Geschichte" zu verschieben, und es hat Herr Prof. **E. Rochholz** die Güte, für ihn einzutreten mit einem Vortrag über:

„Meyer v. Falkenstein. Ein Aarauer Zeitbild aus dem Anfang dieses Jahrhunderts."

☛ Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr. ☚

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur sechsten ordentlichen

Generalversammlung

auf Mittwoch den 12. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäfts-Berichts des Verwaltungsrathes pro 1878.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Genehmigung des Rückkaufs von 500 Aktien zu Gunsten des Reserve-Conto's.
5. Antrag auf Abänderung der §§ 20 und 37 der Statuten.
6. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1879.
7. Erneuerungswahl für drei statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder und Ersatzwahl für ein demissionirendes Mitglied des Verwaltungsrathes.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, welche zugleich als Eintritts-Karten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **5. bis 10. Februar** bezogen werden in

Winterthur bei der tit. Bank in Winterthur,
Zürich bei der tit. Schweiz. Kreditanstalt,
Basel bei der tit. Eidg. Bank

und bis 12. Februar, Mittags 12 Uhr in

Aarau in unserm Geschäftslokale.

Geschäftsberichte sind vor der Generalversammlung an den obgenannten Orten zu beziehen.

Da für die sub. Art. 5 hievor erwähnten Statuten-Abänderungen die Vertretung der Hälfte der Aktien nothwendig ist, so wird um zahlreiche Betheiligung bei der Generalversammlung noch speziell ersucht.

Aarau, 18. Januar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Schweizerische  Nationalbahn.

Aus Anlaß des Zofinger Jahrmarktes kommen **Donnerstag den 13. Febr.** auf der Strecke Aarau-Zofingen folgende Extrazüge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen zur Ausführung:

Richtung Aarau-Zofingen:
Aarau ab 7. 50 Vorm.; Suhr 7. 59; Ober-Entfelden 8. 06; Kölliken 8. 13; Safenwyl 8. 23; Zofingen an 8. 33 Vorm.

Richtung Zofingen Aarau:
Zofingen ab 6. 30 Nachm.; Safenwyl an 6. 43; Kölliken 6. 52; Ober-Entfelden 6. 59; Suhr 7. 06; Aarau an 7. 15 Nachm.

Winterthur, den 10. Februar 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 13. Februar,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Grubenwald"** bei Hausen, Schlag 1879:
11 Stück Sag- und Bautannen mit 15 Fm.; 10 Stück Fohren-Nutzholz mit 5,44 Fm.; 72 Ster Laubholz; 19 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 16 Ster Stockholz; 1500 Stück Schlag- und 65 Birkenreiswellen. Ferner aus der **Durchforstung:** 1500 Laubholzwellen und 25 Bohnenstecken.

2) Am **Freitag den 14. Februar,** Mittags **12** Uhr, im Staatswald: **Rothholz** bei Erlisbach, **Schlag 1879:**
17 Stück Tannensagholz mit 38,47 Fm; 2 Buchen mit 1,13 Fm.; 27 Ster Buchenspälten; 6 Ster Buchenstöck; 54 Ster Tannenspälten; 9 Ster Tannenstöck; 400 buchene und 800 tannene Wellen.

Sodann aus der **Durchforstung:**
36 Ster Buchenrundholz und 40 Ster Tannenspälten und Prügelholz; 700 Stück tannene und 700 Stück buchene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 5. Februar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ein Wohnhaus

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu kaufen gesucht:

Ein großer **Kachelofen,** gut erhalten, von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Es wird ein kräftiger, thätiger und intelligenter **Jüngling** von 17 bis 18 Jahren, welcher französisch lernen möchte, zu gewöhnlichen Dienstleistungen gesucht. Verrichtung von Commissionen und verschiedenen andern Beschäftigungen, besonders auch etwelche Bureauarbeiten, jedoch nicht weitläufige. Eintritt sofort, Anstellung auf 3 Jahre.

Sich zu wenden an **Jules Perrin,** Camionneur & Négociant à **Ouchy-Lausanne.**

Dem Betriebs-Comite der Suppenanstalt sind zu Handen derselben neuerdings folgende schöne Beiträge zugekommen:

Von Frl. T.	Fr. 5. —
„ Frau B. B.	„ 5. —
„ „ W-S.	„ 5. —
„ Wittwe S.	„ 5. —
„ Frau Z-S.	„ 5. —
„ T. K.	„ 4. —
„ G. B. (Knabengesellschaft)	„ 2. —
„ Hrn. B.	„ 5. —
„ Ungenannt	„ 5. —
„ „	„ 5. —
„ „	„ 5. —
„ „	„ 50. —

„ Herren Geb. H. ein Sack Erbsen, wofür hiemit den edlen Wohlthätern Namens des Comites herzlichen Dank ausgesprochen wird.

Der Cassier: **H. Häßig-Lienhard.**

Zu vermiethen:
Ein gut gelegenes helles

Verkaufs-Magazin

mit oder ohne **Logis.**

Zu vermiethen sofort oder später:

Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr. 703. Ziegelrain.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Ein Frauenzimmer sucht für sofort oder auf's Frühjahr ein hübsch möblirtes **Zimmer** sammt **Kost.**

Zum Verkauf:

1500 Stück Reiswellen,

billigst, werden per 100 abgegeben, in Nr. 294, jenseits der Aare.

Akkordarbeit. Auf der Aarinsel im sog. Sommergrien, werden ca. **8000 Stück Reiswellen** geschlagen. Der Transport derselben bis auf die Straße bei der Fabrike der Herren Frey u. Co. in der Delli ist im Akkord zu vergeben. Schriftliche Angebote nimmt bis 15. dies entgegen **Die Forstverwaltung.**

Fr. 5000. —

werden gesucht für einen auswärtigen Schuldner auf gute Hypothek und gegen hohen Zins.

Aarau, den 7. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu verkaufen:

Ein noch im bestem Zustande sich befindendes 4räderiges, solid konstruirtes **Kinderchaischen** zum Stoßen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In sonniger freier Lage ein freundliches **Logis** von 4 — 6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in Nr. 1038.

Meine Werkstätte

befindet sich von heute an in der **Drak'schen Gießerei, Golattenmattgasse** und empfehle mich dem Tit. Publikum bestens

R. Gautschi, Schlosser.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus
Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gute Espersamen

per Viertel à 2 Fr.
von **Hoch,** Vater zu haben im hiesigen **Lagerhaus.**

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 37.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. Februar 1879.

Zur schweren Noth dieser Tage.

(Correspondenz aus Zürich.)

Wie eigenthümlich wirr doch der Menschen Loose durcheinander gewürfelt sind! Zu Füßen glänzender Paläste kauert die Armuth, ihrer Niedrigkeit, ihrer Ohnmacht, ihrer Schmerzen tiefinnerst bewußt, hülflos und unglücklich. Alle Welt kennt diesen schneidenden, schreienden Gegensatz, alle Welt weiß, wie schlecht er sich mit dem Princip des Christenthums verträgt, allein nur Wenige, wenige Vereinzelte besitzen Herz genug, diese bergetiefe Kluft als unnatürlich zu verdammen, und diese Wenigen sind meist selbst nicht in der glücklichen Lage, helfend in's Mittel treten zu können. Man kennt die Qual der Armuth — die Reichen allerdings meist nur dem Namen nach —, aber man übergeht die Noth oberflächlich; man gesteht zwar zu, daß diese Armen wirklich bedauernswerth, aber man beschwichtigt sich auch sofort wieder damit, daß es eben immer so gewesen, so bleiben werde bis an's Ende der Tage. Wahrlich, ein schlechter Trost für die zahllosen Bedürftigen, denen Steine statt Brod geboten werden, indem man mit dem bekannten, gefühllosen „Hilf Dir selbst!" an ihnen vorübergeht.

Diese Denk- und Handlungsweise der großen Welt ist leider eine vollendete Thatsache, gleichzeitig aber auch ein kreischendes Faktum für den Menschenfreund. Angesichts unendlich reicher Mittel unendlich große Noth — wie reimt sich das? Liegt darin nicht blutiger Hohn auf unsere fortschrittgeschwollene Culturepoche? Hunderttausende guter Franken werden Woche für Woche auf die Altäre aller erdenklichen Lust gelegt, für die darbende Mitmenschheit hat die besitzende Klasse meist kaum einige lumpige Pfennige. Und doch wird ja das Evangelium der Liebe und der Humanität seit Jahrhunderten auf allen Straßen gepredigt und durch zahllose Broschüren und Bücher die erhabene Lehre von der Gleichberechtigung aller Erdenbürger in die zweiunddreißig Winde hinausgetragen. Wohl dringt die Lehre bis an die Menschen hin, aber sie gewinnt nur selten in ihnen Form und Gestalt. So lange ein Arbeitsthier mehr gilt als ein arbeitender Mensch, haben wir gar keinen Grund, mit humanitären Errungenschaften so prangend aufzutreten. Sobald es an den Beutel geht, hat bei den Meisten die Menschenliebe ein — Loch und spielt der Egoismus seine traurigste aller Rollen. Die Dame von Stand, die vom Genuß übersättigt vom Ball heimkehrt, hat für Toilette und derartige Zurüstung ein Kapital ausgeworfen, etliche Hunderte vielleicht von Franken; sie war rasch zu dieser Ausgabe entschlossen, es galt ja ihr! die gleiche Frau von Welt hätte sicherlich nicht das Herz gehabt, mit dem fünfzigsten Theil der aufgewendeten Summe ein armes Kind vor Frost und Kälte zu schützen — was geht doch sie dieses Kind an. Das ist die Handlungsweise von Tausenden, die so situirt sind, daß sie, ohne sich selbst Abbruch thun zu müssen, ein Segen ihrer Mitmenschen werden und sich in den Herzen Tausender ein unvergänglich Denkmal setzen könnten. Aber so weit sind wir bis heute noch nicht gekommen, trotz der vielen Kirchen und Kapellen die ringsherum im Lande stehen. Im Hinblicke auf diese Thatsache möchte man freilich die bemitleiden, die Stein auf Stein zum Baue dieser Gotteshäuser gereiht. Solche Betrachtung stimmt düster und ernst, aber wir haben ein Recht dazu, auch die ernste Seite unseres socialen Daseins an's Licht zu kehren und wir thun dies selbst auf die Gefahr hin, von den Schönfärbern als Schwarzseher verschrieen zu werden.

Traurige Früchte zeitigt das sociale Elend. Ein beredter Zeuge hiefür ist die Selbstmordstatistik. Hat es dieser traurigen Fälle je mehr gegeben, als heute? 1877 weist derselben allein im kleinen Schweizerland nicht weniger als sechshundert auf! Eine grauenerregende Ziffer, namentlich wenn man bedenkt, daß sociale Noth die meisten dieser Unglücklichen dem Dämon des Lebensüberdrusses in die Arme getrieben. Und sicherlich wird es für die Zukunft nicht besser kommen. Das Schuldbuch liegt noch offen und trägt täglich neue Fälle ein. Will man da helfen, so wird man sich in erster Linie dazu bequemen müssen, dem Volke in der richtigen Weise unter die Arme zu greifen: man mache es den Darbenden möglich, sich an der Hand von Arbeit und Erwerb aus dem Schlamme der ökonomischen Bedrängniß zu erheben, man sorge dafür, daß Menschen menschenwürdig unter Menschen leben können. Die gutsituirte Klasse kann in erster Linie dieses Ziel ermöglichen, indem sie vermittelnd in den Riß tritt, der Noth helfend beispringt und die Rolle der Priester und Leviten aufgibt, die erbarmungslos den Unglücklichen am Wege liegen sahen. Schon der Gedanke daran, welch hohe moralische Verdienste sich Besitzende auf solche Weise erobern können, sollte sie antreiben, aus ihrem socialen Indifferentismus herauszutreten. Ja, wird man uns entgegenhalten, das ist Alles recht und gut, aber was vermag denn der Einzelne gegen die allgemeine Noth! Lasse sich durch diese Befürchtung, daß die Gabe des Einzelnen unzulänglich sei, Niemand abhalten in seinem guten Bestreben, Andern beizuspringen. Die Opferwilligkeit des Einzelnen gleicht der glühenden Kohle, an der viele andere sich entzünden, und diese vereinzelten Gaben vermögen schließlich auch großer Noth abzuhelfen. Zudem ist ja die Mehrzahl der Armen wirklich der Unterstützung würdig. Wir haben es in unserem Lande nicht mit einem Contingent von Bettlern zu thun, wir haben vor uns ein arbeitsfreudiges Volk, das jede Stunde willig seine Kräfte aufbietet, sobald es Gelegenheit hat, seine Kräfte nutzbar zu verwenden. Möchte diese Stunde des Neuauflebens aller Geschäfte bald nahegekommen sein, bis dahin aber mag man es der Presse nicht übel deuten, wenn sie hin und wieder an die Mildthätigkeit der Besitzenden zu Gunsten der Armen appellirt, sagen wir doch mit dem Dichter:

„Dreimal gesegnet das Haus, wo bei köstlich duftendem Mahle
Gütig der Armen man denkt, wie es die Liebe gebeut;
Dreimal gesegnet der Mann, der von Fortuna begnadet,
Freudig schenkenden Sinn's wendet vom Nächsten die Noth!"

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr. v. 12. ds.) Hr. Challemel-Lacour, der neue französische Botschafter, überreichte heute dem Herrn Bundespräsidenten im Beisein der sämmtlichen Mitglieder des Bundesrathes sein Beglaubigungsschreiben und richtete bei diesem Anlasse folgende Ansprache an den Herrn Bundespräsidenten:

Herr Bundespräsident!
Herren Bundesräthe!

Ich habe die Ehre, Ihnen die Creditive zu überreichen, welche mich in meiner Eigenschaft als Botschafter Frankreichs bei der schweiz. Eidgenossenschaft beglaubigen.

Ich bin beauftragt, Ihnen gleichzeitig den Brief zu übergeben, in welchem Ihnen zugleich Herr Jules Grevy seine Erhebung zur Präsidentschaft der französischen Republik anzeigt.

Diese große Thatsache, eine richtige Anwendung unserer Verfassung, kann nur dazu beitragen, die guten Verbindungen aufrecht zu erhalten und zu entwickeln, welche Frankreich mit den andern Staaten und besonders mit der Schweiz verbinden. Ich bin überzeugt, der getreue Interprete des Präsidenten der Republik zu sein, und es sei mir erlaubt beizufügen, daß diese Gefühle auch diejenigen seines Vorgängers waren — wenn ich Ihnen sage, daß er, wie auch die Nation einen großen Werth auf diese guten Relationen legt.

Die dermaligen Einrichtungen Frankreich's, dauernd begründet auf dem ernstlichen Wunsche, den Frieden aufrecht zu erhalten, auf der Achtung aller Rechte, auf der Liebe zur Ordnung und Gesetzlichkeit, welches die Hauptbedingungen des Fortschritts sind, fügen ein neues Band zu denen hinzu, welche die Natur und eine lange Tradition der Freundschaft zwischen unsern beiden Ländern geschaffen haben. Diese Gefühle gegenseitiger Freundschaft zu pflegen, die entstehenden Fragen in einem versöhnlichen Geiste und beseelt von dem Wunsche sie zum Nutzen beider Länder zu lösen, aufzufassen und zu prüfen, ist die mir anvertraute Aufgabe. Diese Mission wird mir um so lieber, wenn ich nicht ohne Bewegung an das persönliche Band zurück denke, das mich einst an diesen Boden der Freiheit gefesselt, und Sie meine HH. werden nicht zweifeln, daß ich Sie nach besten Kräften gut zu erfüllen suchen werde.

Herr Bundespräsident Hammer antwortete:

Indem er Ihre Beglaubigungsschreiben entgegen nimmt, verdankt der Bundesrath Ihrer Exzellenz die sympathischen Worte, welche sie soeben an ihn, sowohl im Namen des Präsidenten der französischen Republik, wie in Ihrem eigenen, gerichtet haben. Gewiß sind die Bande der Freundschaft, welche Frankreich und die Schweiz verbinden, alten Datums. Die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind traditionell, sie gründen sich auf eine große Zahl gemeinschaftlicher Interessen, auf historische Erinnerungen und Gefühle, welche den Bevölkerungen beider Länder eingepflanzt sind. Heute folgt die Schweiz mit Aufmerksamkeit der politischen Entwicklung Frankreichs; sie freut sich die Fortschritte zu sehen, welche die Ideen machen, die Erfolge zu sehen, welche die Ueberzeugungen erhalten, welche auch die unsrigen sind und mehr und mehr Eigenthum der modernen Nationen werden.

Wir beglückwünschen Frankreich für die regelmäßige Vollziehung der Institutionen, welche es sich gegeben hat, nach einer Zeit von Prüfungen, deren es unterworfen war und wir bitten Sie, uns bei dem Präsidenten der Republik als Dollmetscher zu dienen, um ihn der Freundschaft zu versichern, die wir für ihn hegen und ihm die aufrichtigen Wünsche auszusprechen, welche wir für die glückliche Erfüllung seiner hohen Mission haben.

Was uns anbetrifft, können wir Ihnen, Herr Botschafter, die Versicherung geben, daß wir mit Ihnen uns stets in dem Ziele begegnen werden, die Interessen zu vereinigen und die Gefühle der Freundschaft zwischen beiden Ländern zu pflegen und wir bitten Sie, überzeugt zu sein, daß unserer Seits alles geschehen soll, um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern.

Wir schließen uns auch von ganzem Herzen der Erinnerung des persönlichen Gefühles an

dessen Sie Erwähnung gethan haben und wir werden in Ihnen von nun an nicht nur den Vertreter eines befreundeten Landes, sondern auch den Freund unseres Landes sehen.

Aargau. Die gestrige Generalversammlung der Aktionäre der Aargauischen Creditanstalt, bei welchen ca. 4400 Aktien mit ca. 2000 Stimmen vertreten waren, genehmigte auf den Antrag der Censoren und ohne von dem Vorschlag des Verwaltungsraths auf geheime Abstimmung Gebrauch zu machen, einstimmig die Jahresrechnung pro 1878 und damit auch den Rückkauf von 500 Aktien, sowie die Festsetzung der Dividende pro 1878 auf 4 pZt. Die zurückgekauften Aktien sollen bei einer Behörde oder einem Bankinstitut deponirt, nicht unter pari wieder ausgegeben werden und auch dann nur auf Genehmigung der Generalversammlung hin.

Die beantragten Statuten-Aenderungen, die eine die Neureglung der Stimmberechtigung, die andere das Fallenlassen des Semester-Coupons betreffend, werden ebenfalls mit großer Mehrheit, ersterer Antrag in geheimer Abstimmung mit 2018 gegen 257 Stimmen beschlossen.

In den Verwaltungsrath werden gewählt: Herren Paul Adam-Stephani in Aarau und G. Weber-Vogel von Menziken, bisherige Mitglieder, Herren Robert Brugisser in Wohlen und Sommer-Walther in Langenthal, neue Mitglieder. Zu Censoren pro 1879 werden berufen die Herren Carl Frey-Frey in Aarau, Christmann von der Firma C. F. Bally in Schönenwerd und Ernst Imhof in Aarau; und zu Suppleanten ernannt die Herren Julius Dreifuß in Wohlen, Max Erismann auf Brestenberg und J. Stahel-Ernst in Aarau.

— Brugg, 11. Febr. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 159 Ochsen, 257 Kühe und Rinder, 447 Schweine, 1 Ziege, zusammen 864 Stück. Per Bahn wurden spedirt 162 Stück in 28 Wagen. Fremde Händler waren viele anwesend und wurde trotz der ungünstigen Witterung noch ziemlich gehandelt; auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhaft zu, zirka 300 wurden verkauft. (A. Ldb.)

Bern, 13. Febr. (Korresp.) Amtlich ist konstatirt, daß 110 Firsten abgebrannt und 455 Personen obdachlos sind. Mobiliar, Feld- und Küchengeräthe ist bereits total verbrannt. Bei 50 bis 60 Familien sind zu unterstützen. Lebensmittel, Kleider, Bettstücke sind sehr erwünscht. Regierungsrath Steigers Eintreffen hob den Muth. Die Bevölkerung hält sich wacker und vertraut der Bruderliebe. Alles Holzwerk ist zu Asche verbrannt.

Aus Interlaken meldet man der „Tagespost" folgend Details, die wir unter allem Vorbehalte geben: Man erzählt, der Bäcker Wenger, hart neben dem Wildenmann, habe der Abmahnung trotzend, backen wollen, „für 30 Fr. Mehl sei verteigt, er wolle es einmal wagen." Ein Funke, vom Föhn in das Schindeldach geweht und zum Feuer angefacht, war genügend, das schreckliche Unglück zu verursachen. Auf den sofort entstandenen Feuerlärm eilte herbei, was Hände zum Helfen hatte, so auch die Nachbarn von Eisenbolgen und Hausen, nicht achtend, daß ihre Ortschaften, weil direkt in der Zugsrichtung des Föhns liegend, der größten Gefahr ausgesetzt waren.

Leider wird der Tod des Hrn. Gemeindeschreibers Brügger gemeldet; derselbe stürzte von einer Leiter und brach das Genick; auch Frau Wenger sei vor Angst und Schrecken gestorben, während ihr Mann verschwunden sei.

— Aarberg. Bei dem hohen Wasserstande der Aare sind Dienstag Nachmittags die Schleusen im neuen Aarekanal zum ersten Male gezogen worden und strömt nun ein bedeutender Theil des Wassers dem Bielersee zu. Die Wegschwemmung des Geschiebes ist großartig.

Zürich. (Corr. v. 12. ds.) Die Aktienzeichnung für den Lebensmittelverein behufs Vergrößerung dessen Betriebscapitales wird in hies. publizistischen Lokalorganen namentlich mit dem Hinweis auf den Vorkauf ermuntert, dessen Aftergestalten bei Nichtfortbestehen des Vereins wiederum bald genug wie die Pilze aus dem Boden hervorsprießen und den Gemüse- und Viktualienmarkt beherrschen würden.

Der akademische Leseverein veranstaltete den 11. ds. Abends in den Räumen des Aktientheater's eine musikalisch-dramatische Akademie unter Mitwirkung von andern Dilettanten und Dilettantinnen.

In der städtischen Einwohnergemeinde vom letzten Sonntag wurden sowohl sämmtliche Rechnungen als der Verwaltungsbericht pro 1878 dem Stadtrathe abgenommen, im Uebrigen Sparsamkeit der Behörde dringend empfohlen; die Voranschläge für 1879, die revidirten Statuten für's Waisenhaus und die Pfrundanstalt genehmigt.

Die kantonsräthliche Schul-Kommission will durch Inspektion an Ort und Stelle das Schulwesen der Kantone, die längere Schulzeit haben als Zürich, genauer Untersuchung unterziehen, wozu die HH. Sekundarlehrer Wiesendanger in Außersihl und Lehrer Frei in Uster beauftragt wurden.

Die Regierung ersucht den Bundesrath, zu verfügen, daß die obere Zufahrt zur Durchlaßöffnung am Seedamm Rapperswyl besser ausgebaggert werde.

Das Initiativ-Begehren wegen staatlicher Uebernahme des Getreidehandels wird zu Handen des Kantonsraths begutachtet.

— Der Regierungsrath hat das diesjährige Sechseläuten auf Montag den 21. April angesetzt.

— Am 6. d. nahm sich auf dem Friedhofe zu Uster der Artillerie-Oberlieutenant Theophil Kunz durch einen Revolverschuß das Leben. Wer Kunz näher stand, schreibt man dem „Anzeiger von Uster", vermochte in seinem freundlichen, lebensfrohen Wesen leicht einen schwermüthigen Zug zu erkennen. Letzten Dienstag noch besuchte er seine in der Irrenanstalt versorgte, unglückliche Mutter und überaus schmerzliche Eindrücke, die er dort empfieng, vermochten allem Anschein nach, in Verbindung mit eigener krankhafter Gemüthsanlage, den Entschluß zum letzten Lebensgang auf den Kirchhof in ihm zu reifen.

Solothurn. Das Schiedsgericht im Wasserfallenbahn-Prozeß ist auf Dienstag den 11. März nach Aarau einberufen zur Eröffnung des Beweisdekrets und zur Entgegennahme allfälliger Vergleichsvorschläge. Die Parteien haben sich nämlich vorbehalten, nach Vollendung des Schriftenwechsels neue Vergleichsverhandlungen einzuleiten.

Basel. In der Sonntagsnacht geriethen am Theodorsgraben zirka 30 Italiener in Streit und versuchten die Wirthschaft Bohny daselbst zu demoliren. Der Wirth flüchtete sich hinter das Buffet und setzte sich mit seinem Brodmesser zur Wehre, bis die Polizei acht Mann hoch mit Karabinern bewaffnet anrückte und einen Theil der Skandalmacher arretirte.

Baselland. Bauplan und Kostenvoranschlag der Waldenburgerbahn sind nunmehr eingelangt und das Initiativkomite versammelt sich morgen, um in der Sache weitere Beschlüsse zu fassen.

Freiburg. Bei Granges-Lucens, zwischen Milden und Payerne, ist die Bahnlinie auf 30 bis 40 Meter vom Wasser zerstört. Der Verkehr ist unterbrochen.

Paris, 11. Febr. Die Bureaux der Kammer ernannten heute die Kommission zur Prüfung des Antrages Laisant, der den einjährigen Freiwilligendienst aufhebt und die Dauer des Militärdienstes von 5 auf 3 Jahre reduzirt. Von 11 Kommissionsmitgliedern wollen 9 den Antrag annehmen.

Die Kammer hat Albert Grevy, den Bruder des Präsidenten, an Stelle Ferry's, der zum Minister ernannt worden ist, zum Vizepräsidenten gewählt.

Der Abgeordnete Sourrigues interpellirt Say über die Konversion der Rente. Say antwortete, er werde nicht die Unklugheit begehen, gegenwärtig seine Ansichten über die Konversion darzulegen. Er werde die Frage mit der Budgetkommission weiter studiren und verweigere gegenwärtig eine Antwort. Er wünsche, die Kammer möge zur einfachen Tagesordnung übergehen. Die Kammer entsprach einmüthig diesem Wunsche.

In der Kammer legte Marcere einen Gesetzesentwurf vor, der allen wegen Theilnahme an der Insurrektion von 1871 Verurtheilten, die begnadigt wurden oder es noch werden sollen, volle Amnestie verleiht. Die Begnadigung kann auch in contumaciam Verurtheilten bewilligt werden.

Grevy unterzeichnete die Ernennung von 14 neuen Generalprokuratoren und die Versetzung von 4 andern. Er unterzeichnete auch die Ernennung oder Versetzung von 12 Korpskommandanten; unter denselben befindet sich General Farre, der an Stelle Bourbakis nach Lyon kommt; Clinchant kommt nach Chlons, Gallifet nach Tours und Wolff ersetzt in Besançon den Herzog von Aumale.

Man versichert, das „Journal officiel" werde morgen Veränderungen im Gerichtspersonal veröffentlichen, welche 19 Generalprokuratoren berühren; 12 in Ruhestand Getretene oder zur Disposition Gestellte sollen wieder in's Amt berufen, 5 Versetzungen vorgenommen und 2 Generalprokuratoren zu Räthen ernannt werden.

Man versichert, das „Journal officiel" werde auch die Ernennung von 13 Militärkommandanten veröffentlichen; 4 werden versetzt und 9 verlieren ihre Kommandos, worunter sich auch der Duc d'Aumale befindet.

Paris, 10. Februar. Die Ernennung des Generals Chanzy zum Botschafter in Petersburg gilt als gewiß. — Das radikale Journal „Révolution française" wird wegen einiger Artikel, die von Kommuneverurtheilten herrühren, gerichtlich verfolgt.

— Marseille. In der Nacht vom 9. auf den 10. Febr. hat ein heftiger Brand den Saal St.-Ferrel, das ehemalige Lokal des artistischen Vereins gänzlich zerstört. Ein Pompier-Sergeant wurde schwer verletzt.

Des pflichtvergessene Direktor der Münze von Bordeaux, Hr. Delebeque, der, wie man sich erinnert, Silberbarren durch Kupferbarren ersetzt hatte, ist zu 6 Jahren einfacher Gefängnißhaft und zu 115,000 Francs Geldstrafe verurtheilt worden. Das Haus Rothschild war Klägrr.

Paris, 12. d. Das „Journal officiell" veröffentlicht die Ernennung der neuen Generalprokuratoren, sowie die Ernennung folgender Armeekommandanten: Clinchant für Chalons, Wolff für Besançon, Cambriels für Clermont-Ferrand, Lefebre für Lille, Carteret für Amiens, Cornat für Mans, Doutrelaine für Orleans, Gallifet für Tours, Osmont für Rennes, Schmitz für Limoges und Farre für Lyon. Die Generale Duc d'Aumale, Deligny und Douay sind zu Inspektoren ernannt, die Generale Montaudon, Bataille, Dubarail und Bourbaki in Disponibilität versetzt, der General Lartigue geht zur Reserve.

Der Munizipalrath von Paris hat Fr. 100,000 votirt zur Unterstützung der Begnadigten der Commune.

Petersburg, 11. Febr. Der „Russische Invalide" meldet: Am Sonntag fand in der Menage des Ingenieur-Schlosses in Gegenwart des Kaisers die Wachparade des Grenadier-Regiments statt. Nach der Parade hielt der Kaiser eine Ansprache an die Offiziere, in welcher er die Unterzeichnung des definitiven Friedens mit der Türkei mittheilte und den Anwesenden Dank für die geleisteten Dienste ausdrückte, sowie die Hoffnung, daß ihnen in Zukunft erspart bleiben werde, Blut zu vergießen, doch sei er überzeugt, daß die Truppen nöthigenfalls das Vaterland zu vertheidigen wissen würden.

Am 16. d. M. findet anläßlich des Friedensschlusses mit der Türkei auf dem Platze am Winterpalast eine Parade statt.

London, 11. Febr. Nachrichten von der Kapkolonie vom 27. Januar zufolge erlitt eine aus einem Theil des 24. Regimentes, 600 Eingebornen und einer Batterie bestehende englische Truppenabtheilung eine schwere Niederlage, bei welcher ein Transport von 102 Wagen, 1000 Ochsen, 2 Geschützen, 400 Geschützkugeln, 1000 Gewehren und 250,000 Patronen sowie eine große Menge anderer Munitions- und Proviantvorräthe in die Hände des Feindes fielen, ebenso die Fahne des 24. Regimentes. Die Schlacht fand in der Nähe des Tugelaflußes statt. Der Verlust der Zulus betrug 5000 Todte; die britische Abtheilung ist fast vollständig vernichtet, sie hatte an Todten einen Verlust von 60 Offizieren und 500 Mann.

Port-Natal ist von den Zulus ernstlich bedroht; der Generalgouverneur der Kapkolonie erbat Verstärkungen aus England.

London, 11. Febr. Eine Depesche Lord Chelmford's an den Kriegsminister bestätigt die englische Niederlage vom 22. Jan. Es heißt in derselben: Der Verlust betrug 30 Offiziere und 500 Mann an englischen und 70 Mann an Colonialtruppen. Der Ueberrest von Oberst Glyn's Colonne besetzte das Lager noch in derselbigen Nacht von Neuem, nachdem er den Tag über mit mir 19km davon entfernt gewesen war. Wir erreichten am folgenden Morgen den Posten bei Roorkes Drift, der 12 Stunden lang durch 3 bis 4000 Zulus angegriffen worden war. Die Vertheidigung durch ungefähr 80 Mann des 24. Regiments war höchst tapfer. Die Zulus verloren hier allein 1000 und beim Lager, wo die Niederlage stattfand, über 2000 Mann. Die erste Colonne unter Oberst Pearson wurde angegriffen, schlug aber die Zulus erfolgreich zurück. Diese Nachrichten werden den Gegenstand der Berathung für den heutigen Cabinetsrath bilden.

London, 11. Febr. Das Kabinet hat beschlossen, 6 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie, 2 Batterien Artillerie, 1 Kompagnie Genietruppen, 3 Kompagnien Sanitätstruppen für den Dienst im Feld und eine für den Lazarethdienst nach der Kapstadt zu senden.

Berlin, 12. Februar. In der Thronrede dankt der Kaiser zunächst für die Unterstützung, die der Reichstag gewährte, um auf dem Wege des Gesetzes der sozialdemokratischen Agitation Einhalt zu thun. Bezüglich der Gesetzvorlagen zur Hebung der Uebelstände auf dem wirthschaftlichen Gebiete sagt der Kaiser: „Ich bin der Meinung, daß unsre wirthschaftliche Thätigkeit in ihrem ganzen Umfange auf diejenige Unterstützung vollen Anspruch hat, welche die Gesetzgebung über Zölle und Steuern gewähren kann, und in Ländern, mit denen wir verkehren, vielleicht über das Bedürfniß hinaus gewährt. Ich halte es für meine Pflicht, dahin zu wirken, daß wenigstens der deutsche Markt der nationalen Produktion so weit erhalten werde, als dieß mit unsern Gesammtinteressen verträglich ist, und daß die Zollgesetzgebung den bewährten Grundsätzen wiederum näher trete, welche in unserer Handelspolitik seit 1865 in wesentlichen Theilen verlassen worden sind. Die Thronrede erwähnt den Handelsvertrag mit Oesterreich, welcher der Genehmigung des Reichstages bedarf, die Postverträge und den Gesetzesentwurf betreffend die Strafgewalt des Reichstages über seine Mitglieder.

Die Thronrede sagt bezüglich der Pestepidemie, die jüngsten Nachrichten geben der Hoffnung Raum, daß die baldige Unterdrückung der Krankheit wenigstens in Rußland den energischen Vorkehrungen Rußland's gelingen werde.

Sobald sich dieß bestätigt, wird der Grenzverkehr sofort wieder auf den den politischen Beziehungen beider befreundeter Länder entsprechenden nachbarlichen Fuß gesetzt werden.

Bezüglich Oesterreich's Verzicht auf den Art. 5 des Prager Friedens heißt es: „Die Ungewißheit, in welcher dieser Artikel die Zukunft der Einwohner von Nordschleswig erhielt, veranlaßte mich, mit dem Kaiser von Oesterreich über die Abänderung des Artikels in Verhandlungen einzutreten. Den gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen der beiden Reiche entsprechend, ist die Vereinbarung in dem gewünschten Sinne zu Stande gekommen."

Am Schlusse konstatirt die Thronrede die Erfüllung der Hoffnungen auf eine Beendigung des orientalischen Krieges. Den Vertretern der Großmächte sei eine Verständigung über die Anordnungen gelungen, von denen der Schutz der Christen, die Sicherung der Ruhe in der Türkei und die Wahrung des europäischen Friedens zu erwarten sei. Die durch den Berliner Vertrag bekräftigte friedliche Beziehung zu den auswärtigen Mächten zu fördern, solle auch ferner die Aufgabe Deutschlands sein, in deren Dienst der Kaiser die große durch die deutsche Einigung gewonnene Macht verwenden will.

Prag, 11. Febr. Drei große Braunkohlenschächte des Dux-Reviers sind in Folge der Katastrophe betriebsunfähig. Die Dux-Bodenbach-Bahn und Werkbesitzer erleiden enormen Schaden.

Nordamerika. Ueber den Brand eines Irrenhauses entnehmen wir einem amerikanischen Blatte folgende entsetzliche Details: Die Feuersbrunst, welche am Nachmittag des 8. Dezember in dem neuen, schönen und geräumigen Armen- und Irrenhause bei Washington im gleichnamigen County Iowa's ausbrach, war mit schrecklichen Auftritten verknüpft. Besagte Anstalt liegt anderthalb Meilen nordwestlich vom Städtchen Washington. Die Flammen wurden erst entdeckt, als sie schon beträchtlich um sich gegriffen hatten; sie waren in einer Kammer im zweiten Stockwerke des Hauptgebäudes ausgebrochen. Es wohnten in der Anstalt 26 Arme, darunter mehrere Wahnsinnige, sowie der Direktor Robertson und seine Familie. Da keine Aussicht auf Rettung des Gebäudes war, so bestrebte man sich, wenigstens die darinbefindlichen Menschen zu retten. Dies wäre wohl auch gelungen, wenn man es mit lauter vernünftigen Leuten zu thun gehabt hätte. Aber mehrere der Irren konnten nur mit Gewalt aus ihren Zimmern oder Zellen gebracht werden, rissen sich auf dem Gange von denen, die sie retten wollten, los und rannten den gierigen Flammen in den Rachen; fünf der Unglücklichen kamen auf diese Weise um und zwar insgesammt Frauen. Der Direktor Robertson kam bei dem Versuche, die Aermsten zu retten, beinahe selbst um's Leben und wurde in bewußtlosem Zustande herausgetragen. Seine Frau, die an der Lungentzündung darniederlag, wurde mit knapper Noth gerettet, aber durch die Aufregung und durch ihren zeitweiligen Aufenthalt im Freien bei starkem Schneefall hat sich ihr Zustand sehr verschlimmert. Einige der geretteten Geisteskranken rannten und rasten im Schneegestöber im benachbarten Walde umher, wurden jedoch bald von dem mit seinen Leuten auf der Brandstätte erscheinenden Sheriff in Obhut genommen und vorerst im County Gefängniß untergebracht. Die nicht-wahnsinnigen Armen erhielten Quartier in der Washingtoner Musikhalle. Die Gebäude brannten vollständig ab, und in ihren Trümmern fand man die verkohlten Leichen der verbrannten Frauen.

Fertigungen.

Aarburg, 16. Februar. Die Erben der Hofer, Anna Maria, Jakobs; die Kinder des Niggli, Johannes Gemeinderath und Pintenwirth. — Ablwyl, 17. Burkard, Johann, Seilers. — Baden, 19 Lepfi, August. — Beinwyl (Kulm), 17. Hintermann, Jakob, Hansjakobs, Schuhmachers. — Birr, 22. Gehrig, Samuel, Schreiner, von Ammerswyl. — Birrhard, 18. Bollag, Leopold, Viehhändler in Baden; Bollag, Jakob Levy, Viehhändler in Mellingen. — Gallenkirch, 20. ds. Brad, Johannes, alt Ammann und seine Mutter. — Gebenstorf, 18. Killer, Hermann, Neuburen, von Wyl. — Gipf-Oberfrick, 18. d. Rickenbach, J. B., alt Gemeinderath von Gipf. — Häggligen, 20. Die Erben des Huber, Johann, Schneider und gewesener Gemeindekassier. — Hornußen, 20. Wyler, Markus, Israelit, in Außerfihl, Zürich. — Kaisten, 19. Winter, Barbara geb. Näf, Hebamme; Merkofer, Jb. — Klingnau, 20. Binder, G., Schreinermeister in Brugg. — Moosleerau, 15. Lüscher, Erhard, in Oberentfelden. — Oberhof, 18. Die Erben des Erb, Andreas. — Oberkulm, 15. Geschwister Hunziker, Heinrichs, Hüslis, Zieglers. — Oberwyl, 20. Häfeli, Jakob Constantin, Zimmermann. — Rietheim, 17. Rudolf, Wittwe Elisabeth geb. Lüßler, Zimmermann. — Rottenschwyl, 18. Muntwyler, Peter, Muser. — Schmiedrued, 17. Wirz, Elisab., Heinrichs, von Matt, im Schiltwald; Maurer, Samuel, Melchiors, von Matt, in Tänikon; Klaus, A., Samuels, Schreiner. — Sins, 20. Kaufmann, Jakob, Wirth zum Kreuz in Meienberg; Billiger, Jakob, Kandis in Reußegg. — Staufen, 15. Geschwister Rüetschi, von Schafisheim; die Kinder des Furter, Rud., Hansjoggen. — Stein, 17. Huber, Jakob, von Roxel, Großh. Baden; Nachlaß des Brogle, Martin, Schneiders. Unterkulm, 20. Müller, Jb., Daniels Jörgen im Böhler. — Windisch, 18. Nachlaß der Meyer, S. geb. Müller, Sonnenwirths; Richner, Jakob, Vater. — Wittwyl, 15. d. Fehlmann, Melchior, Bäcker. — Zezwyl, 17. Läubli, Hans Jakob, Länders. — Zofingen, 17. Hunziker, Sml., von Kirchleerau, Bäcker, in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Bircher, Heinrich, alt Ammanns von Küttigen. Eingabe 15. März. — Baden. Strebel, Josef, alt Gemeinderath, in Wohlenschwyl. — Brugg. Rauber, Felix, alt Gemeindeschreiber von Windisch. Eingabe 15. März. — Lenzburg. Kull, Johann, gewesener Lehrer und Pintenwirth, von Niederlenz; Berner, Jakob, Rudis., Sagers von Schafisheim, Eingabe 15. März.

Appenzell J.-Rh. Auch hier rühmt man sich des mildesten Wetters. Die Alpenseen, Seealpsee und Säntisersee, sind theilweise eisfrei. Dieser Tage brachte ein Mann aus letzterm eine Anzahl Seefrösche. Auch bringt man von den Höhen herab Blumen und es sollen selbst schon die Alpenrosen Knospen treiben. Zu Lichtmeß wurde ein Dachs geschossen und die Quartiermeister der Staaren sind ebenfalls angelangt und mustern die sommerlichen Herbergen.

Außerrhoden. In Herisau besteht seit 40 Jahren eine Gesellschaft, welche zum Zwecke hat, armen verwaisten Knaben Mittel zur Erlernung eines Berufes zu bieten. Seit ihrem Bestehen sind ihr Fr. 85,000 zugegangen. Damit wurden 556 Knaben unterstützt, wovon noch 27 in der Lehre sind.

Pariser Observatorium vom 12. Februar 1879.

Der aus Valentia gemeldete Sturm ist nach Deutschland geschritten: das Barometer steigt, aber der Wind bleibt im östlichen Frankreich auf Südwest. Das Wetter bleibt regnerisch.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Solothurnische Bank.

(Dividendenzahlung für 1878).

Der Verwaltungsrath hat die Dividende für das Jahr 1878 auf **Frs. 30.** (6%) festgesetzt.

Gegen die Abgabe des bezüglichen Coupons kann die Dividende vom 17. d. an unkostenfrei bezogen werden, in **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Daselbst können ebenfalls unkostenfrei gedruckte Exemplare des Jahresberichtes nebst Rechnung erhoben werden.

Solothurn, den 11. Februar 1879.

Der Bankdirektor:
sig. **S. Kaiser.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich gesinnt bin meinen Laden aufzugeben, verkaufe von heute an bis und mit dem nächsten Aarauer-Jahrmarkt

sämmtliche Artikel zu Fabrikpreisen

und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Julius Häßig, Spengler,
Igelweid.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten

Freitag den 21. Februar, Vormittags **10** Uhr, im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg, Schlag 1879.

Es werden verkauft:

5 Rothtannen mit 4,84 Fm.; 1 Buche mit 0,41 Fm.; 80 Ster Mischelholz; 15 Ster Tannenspälten; 17 Ster Aspenholz; 4 Ster Stockholz; 1500 Schlagreiswellen und 75 Stecken.

Sodann aus der **Durchforstung** beim Akazienweg: 2—3 Fm. Akaziennutzholz für Wagner und zu Rebstecken dienlich; 1800 Baum- und Bohnenstecken; 111 Bürden Birkenreis zu Besen; 106 Ster Brennholz (meist Birken) und 13,000 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 12. Februar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

findet statt

am Donnerstag den 20. Februar l. J.

Gut gekauft ist halb verkauft!

Baumwoll-Waaren (Tücher und Garne) **billig und gut** für solide **Wiederverkäufer** (Krämer)

(M-536-Z) bei **Carl Meyer in Lenzburg.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Mittwoch den 11. Febr. 1879 starb:

Jungfer **Carolina Rauchenstein**, von Brugg; alt 68 Jahre und 10 Monate. — Beerdigung: Freitag den 14. Februar, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 264.

Cäcilien-Verein.

Orchester: 8 Uhr kurze Probe für die Streichinstrumente. (Serenade!)

Alte Section.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Donnerstag d. 13. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchen:

Vortrag

von Hrn. Kavallerielt. Markwalder:
Verwendung der Kavallerie im Aufklärungsdienst.

Der Vorstand.

Brief-, Canzlei- & Akten-

Couvert

in allen Größen und Papierqualitäten per Mille zu Fabrikpreisen
bei **Dl. Schmuziger-Fisch.**
Rathhausgasse 1.

Firma-Stempel billigst berechnet.

Samstag Vormittag

Käse-Verkauf

am Graben.

Gebrüder Schießer.

Verloren: Von der Halde bis zum Bahnhof eine silberne **Cylinder-Uhr** mit Kette. Man bittet um Rückgabe an die Exped. d. Blts.

In meinem Verlage sind erschienen und in jeder schweizerischen Buch- und Schreibmaterialien-Handlung zu beziehen:
Musterblätter für Rondeschrift in 6 Blättern. Preis Fr. 1. —.
In 3. Auflage sind erschienen:
Klassische Schriften in 30 Blättern für Architekten, Zeichner, Dekorationsmaler, Graveure ꝛc. Preis Fr. 3.
(O F 1538) Kaspar Studer in Winterthur.

So lange Vorrath guter
halb- & ganz fetter Winterspeck
à 85 und 90 Ct. per ½ Kilo bei
Jacob Richard, Metzger.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde. Offerten mit Preisangabe sub. A. Z. 121 an **Rudolf Mosse, Aarau.**

Garten-Verkauf:

Ein **Garten**, ca. ¼ Juch. haltend, vor dem **Haldenthor**, mit Gartenhäuschen, Obstbäumen, Spalieren und einem Sodbrunnen. Derselbe befindet sich in der Nähe des Waffenplatzes, hat 2 Eingänge und eignet sich besonders für einen **Bauplatz.**

Logis-Vermiethung.

Auf 1. März. Ein heiteres **Logis** von 3 à 4 heizbaren Zimmern an einer **Hauptgasse.**

Zu verkaufen:

Eine horizontable

Dampfmaschine

von nominel vier Pferdekräften, aber sehr leistungsfähig und gut erhalten. Wegen Ersetzung durch eine stärkere Maschine sehr billig. (H-503-Z)
Gegenwärtig noch im Betrieb bei
Conrad Wirth, Appreteur,
Zeltweg **Hottingen** bei Zürich.

Fr. 5000. —

werden gesucht für einen auswärtigen Schuldner auf gute Hypothek und gegen hohen Zins.
Aarau, den 7. Februar 1879.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Aarganische Creditanstalt.

Den an der heutigen General-Versammlung nicht persönlich anwesenden Aktionären unserer Anstalt wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß 4557 Aktien mit 2275 Stimmen vertreten waren und die Rechnung pro 1878, sowie die darauf bezüglichen Anträge des Verwaltungsrathes in Uebereinstimmung mit einem Antrag der Censoren genehmigt worden sind. Die Jahres-Dividende ist somit auf 4 % festgesetzt, deren Rest mit Fr. 10. per Aktie am 1. April 1879 an den bekannten Stellen zur Auszahlung gelangt.

Nach Antrag des Verwaltungsraths wurden folgende Statuten-Aenderungen beschlossen:

§ 20.

bisher:	neu:
Lemma 1. In der General-Versammlung der Aktionäre berechtigt: eine Aktie zu einer Stimme, es dürfen jedoch von einer Person nicht mehr als 20 Stimmen abgegeben werden.	In der General-Versammlung berechtigen: 1—5 Aktien zu einer Stimme, 6—10 " zu zwei Stimmen, und je weitere 10 Aktien zu einer Stimme mehr.

§ 37.

Lemma 3. Von der ordentlichen Dividende sollen alljährlich 2% am 1. Okt., der Rest nebst der Superdividende am 1. April ausbezahlt werden.

Die ordentliche Dividende (vierprocentige Verzinsung) wird nebst der Superdividende jeweilen am 1. April ausbezahlt.

Aarau, 12. Februar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: Fr. 37,500,000.

Die **CONCORDIA** übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen **feste** und **sehr mäßige** Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo Januar 1879.

Versicherte **Capitalien**	Fr. 171,114,378. —
Gesammtfonds der Gesellschaft ultimo 1877	" 82,762,361. —
Ausbezahlte **Versicherungs-Capitalien** seit Eröffnung des Geschäfts	" 26,576,626. —

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:

Herr Jos. Strebel in Aarau,

sowie die General-Agentur für die Schweiz:
[H-601-Z] **J. H. Meyer, Zürich.**

Steigerung über Eichen- & Buchen-Nutzholz & Waldfeld.

Es wird öffentlich gesteigert:
Nächsten **Montag den 17. dies**, Vormittags 8 Uhr, im **Gönhardwald, Diftelberg, Schlag 1878:**
über **171 Aren Waldfeld** für zweijährige Kartoffelnutzung;
um 9 Uhr, über **50 Stück Eichenstämmle mit 14.7 Cm.** und
" **6** " **Hagenbuchenstämmle mit 0.93 Cm.**
Holzmasse, am gleichen Ort;
Nachmittags um 3 Uhr, im **Burghaldenwald bei Denspüren,** Schlag 1879: über **9 Stück Buchenstämme mit 4.7 Cm.** Holzmasse, wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet
Aarau, am 11. Februar 1879
per die Forstverwaltung:
X. Meisel.

Geldstags-Steigerung

Im Geldstage über **Eduard Hintermann**, Färber, wohnhaft gewesen im Kunzenbad zu Zofingen, wird dessen Vermögen, bestehend in **Farbgeräthschaften,** worunter ein noch fast neuer Farbkessel, und **verschiedenen Farbwaaren, Montag den 17. Februar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Färberei im „Kunzenbad" dahier, gegen Baarzahlung versteigert.
Zofingen, 5. Februar 1879.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 19. Februar nächsthin (**Jahrmarkt**), Vormittags 9 Uhr, werden im Erdgeschoß der ehemaligen Taubstummenanstalt (Bahnhofstraße) gegen baar verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunter ein Sekretär, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Kinder-Bettstatt, 1 Kinder-Chaischen, Tische, Fässer, Küchengeschirr u. s. w. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet
Aarau, 8. Februar 1879
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Kindermehl

von Grob & Anderegg in Wattwyl

nach den Grundsätzen der Liebig'schen Kindersuppe und in der Form von Nestle's und Gerbers Kindermehlen bereitet; bildet mit Kuhmilch eine Nahrung, die von allen bisherigen Mischungen der Muttermilch am nächsten kömmt, und ist bei viel kleinerem Zuckergehalt mindestens ebenso nahrhaft, wie die obgenannten Kindermehle.

Preis:
Eine Blechbüchse zu Fr. 1. 30.
Dasselbe Quantum in Papier verpackt " " 1. 10.
Empfehlungen von renommirten Aerzten stehen zu Diensten.
(O F 1517) Zu haben in den Apotheken.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Mai ein angenehmes heiteres **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube und den übrigen Dependenzen. Pelzgasse Nr. 134.

Theater in Aarau
im Rössli:

Donnerstag den 13. Februar 1879:
Neu! Zum 1. Male: Neu!

Hasemann's Töchter.

Original-Volksstück in 4 Akten von Adolf L'Arronge.
— Anfang 8 Uhr. —

Zu Brautkleidern

feine Mousseline organsine,
Spitzen & Rüchen.

Tarlatan

weiß und farbig, in schöner Auswahlt hält bestens empfohlen
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Zum Verkauf:

a. Ein neues **Wohnhaus** mit Scheune, assekurirt zu 7400 Fr., nebst ca. 2 Juch. Baumgarten. Verkaufspreis zusammen nur **8000 Fr.** Anzahlung **1000 Fr.** Dazu auf Verlangen pacht- oder kaufsweise bis auf 20 Juch. gute Liegenschaft, wozu die Scheune groß genug;
b. Ein **Gut** von 50 bis 80 Juch. mit entsprechenden Bauten und Inventar, direkt an einer Eisenbahnstation.
Näheres auf frankirte Anfragen bei
X. Trottmann,
Bezirksrichter in **Muri.**

Ein Wohnhaus

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.
Aarau, den 7. Februar 1879.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume**, mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von
A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Ein Frauenzimmer sucht für sofort oder auf's Frühjahr ein hübsch möblirtes **Zimmer** sammt **Kost.**

Für das Schneiden und Operiren der

Hühneraugen

und eingewachsenen **Nägel** empfiehlt sich bestens **Ch. Hagenbuch**, Chirurg.
Woselbst auch wieder eine frische Sendung **Wunder-Balsam, Maladetta & Aya-Pana** für Kopfweh und Magenleidende eingetroffen ist.

Jeden Freitag:

Gewichte Mollesische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Böhnli, weiße,
Erbsen, ganze Victoria,
" ungeschälte,
" gebrochne Victoria,
" " kleine,
" " grüne,
Linsen, Reis & Ulmergerste grobe und reine empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.
Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. U. Bell in Aarau.

Stroh-Hüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuester Façon angenommen von
Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Fortwährend jeden Freitag:

Gewichte Mollesische & Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 38.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. Februar 1879.

Der Verein zum Schutze der Thiere in Zürich

sieht sich im Fall und hält es für seine Pflicht, über die vor kurzer Zeit in die Oeffentlichkeit gebrachte grausame Thierquälerei durch Augen ausstechen an einem Farren (Muni) in Wädensweil, beziehungsweise Horgen, an der Hand der Akten auch seinerseits dem Publikum Bericht zu geben und seine Ansicht auszusprechen.

Der l. Gemeinderath Wädensweil wies von sich aus und wohl auch in Folge einer Zuschrift des Thierschutzvereins den Fall an das l. Statthalteramt Horgen. Die Akten ergaben Folgendes: Ein von Donaueschingen mit der Bahn angelangter Zuchtochse wurde auf der Station Horgen ausgeladen. Beim Ausladen stürzte er sich auf den Metzgerknecht und warf denselben zu Boden, so daß der letztere wegen Beinbruchs in den Spital gebracht werden mußte. (Aussage des Kollegen des Metzgerknechts.) Der Ochse habe sich dann in den See gestürzt, sei an das Ufer zurückgeschwommen und dem Seeufer nach hinaufgerennt. „Bei der Station Au sei man des „Ochsen ansichtig geworden, er hätte sich aber auf „den Laternenträger gestürzt und man hätte in „Gefahr, von dem Thiere getödtet zu werden, „von der Verfolgung ablassen müssen." Am Morgen hätten ihn dann die Bahnwärter in die Enge treiben und in einen Schuppen absperren können. „Am Morgen darauf" sei „er" in Begleitung von Polizeisoldat M. nach Ort gegangen, um den Ochsen in Empfang zu nehmen (nämlich Metzgerknecht Jakob Gimi von Andwyl, bei Hrn. Metzger Angst in Horgen). Zuerst habe man den Ochsen mit Futter zu beruhigen gesucht, dann mit der Fesselung begonnen; „bereits bewältigt" sei ein neuer Wuthausbruch erfolgt und der Ochse habe drei neue Stricke zerrissen. Nun habe „er" zum letzten Auskunftsmittel gegriffen und dem Ochsen mittelst eines Messers in die Augen gestochen, worauf der Ochse sich ergeben habe.

Hr. Thierarzt Hüni, wegen der Nothwendigkeit des Blendens angefragt, bemerkt: „er habe am Morgen des 22. Nov. einem Metzgerknecht des Hrn. Angst und dem Polizeisoldaten M. begegnet, welche einen gut gefesselten Ochsen führten. Ueber dessen Augen hing ein Tuch. Der Ochse machte ein wildes Aussehen und ich hielt mich in respektvoller Entfernung. Abends fand ich im Schlachthaus des Hrn. Angst den Ochsen bereits geschlachtet. Die durchsichtige Hornhaut zeigte sich quer durchschnitten, die Flüssigkeit der vordern Augenkammer theilweise ausgelaufen. Andere Verletzungen zeigten sich keine. Die Art der Verletzung war momentan nicht schmerzhaft; täglich werden an Thieren viel schmerzhaftere Operationen gemacht; ich bin der Ansicht, daß der Knecht in Nothwehr gehandelt hat. „Man hätte den Ochsen erschießen können, aber die Kunden des Hrn. Angst hätten dann schwerlich das Fleisch abgenommen." —

Hr. Direktor Zangger an der Thierarzneischule, um sein Gutachten angegangen, erklärt:

„Die Behandlung der Zuchtstiere erfordere überhaupt große Vorsicht und Sachkenntniß. Aeltere Thiere sind häufig bös und nur unter Anwendung besonderer Vorsichtsmaßregeln zu transportiren. Die Fesselung kann unter Umständen unmöglich werden. Man verwendete daher von jeher beim Transport böser Stiere außerordentliche Mittel, z B. den Nasenring, die Zange, die Fesselung, das Verbinden der Augen und — die Blendung. Nur da, wo die Tobsucht des Thieres alle andern Mittel unmöglich macht, ist das äußerste Mittel der Blendung gerechtfertigt; eine humane Gesinnung hätte im vorliegenden Fall eher zum Abschlachten des Thieres am Standort geführt, doch konnte das mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden sein. Schluß: das Verfahren des Metzgers war ein rohes, das sich nur unter ausnahmsweisen Verhältnissen als Nothwehr rechtfertigt. Ob dieses Mittel im vorliegenden Fall unentbehrlich war, ist nicht mit Bestimmtheit festzustellen, aber auch das Gegentheil nicht. Für eine milde Beurtheilung muß angeführt werden, daß das von dem Knechte eingeschlagene Verfahren das unter den meisten Metzgern übliche ist." —

Das Statthalteramt Horgen verfügt: Von der Ausfällung einer Buße wird Umgang genommen, die ergangenen Kosten werden von der Polizeikasse getragen.

Vorstehendes ist ein getreuer Auszug aus den Akten und wir könnten das Urtheil getrost dem Publikum überlassen; aber wir wollen doch auch ein Wort reden und sagen heute noch, daß eine rohe, grausame und strafbare Thierquälerei vorliegt! Um so schlimmer, wenn sie so häufig vorkommt, was wir nicht wußten und wir werden nicht aufhören, dagegen zu protestiren und sie zu verzeigen, vielleicht, daß wir bei andern Richterstühlen mehr Gehör finden, als beim l. Statthalteramt Horgen, wo wir mit unsern Anhebungen regelmäßig „Pech" haben. —

Auch wir haben ein Gutachten eingeholt von einem erfahrenen, einsichtigen und vielbeschäftigten Metzger, der das Verfahren im vorliegenden Fall für eine „abscheuliche Rohheit" erklärt und beinebens gegen die Zulage im Gutachten des Hrn. Zangger protestirt, daß so viele Metzger die Blendung anwenden. Ein solcher Ochse, sagt unser Gewährsmann, wenn er weither transportirt wird und nicht mehr seinen Herrn bei sich hat, wird allerdings leicht wild, stürzt beim Ausladen auf fremde Personen los, aber es sollten ihm eben schon vor dem Ausladen im Wagen die Augen verbunden werden und die Bahnvorstände sollten es gar nicht leiden, daß das Ausladen ohne solche Vorsichtsmaßregel stattfinde.

Und dann die Blendmaske? Hat weder Hr. Thierarzt Hüni noch der Vorstand der zürcherischen Thierarzneischule davon Kenntniß, daß man solche einfache lederne Blendmasken hat, sie auch dem wildesten Ochsen leicht anbringt und daß sich diese letztern dann nach allgemeiner Erfahrung ganz willig führen lassen? Hat doch ihr Kollege, Hr. Sanitätsrath Bornhauser von Weinfelden, am 25. März 1878 auf der Konferenz der Thierschutzvereine in Zürich solche vorgewiesen, ihre Anwendung erklärt und dringend empfohlen! Von solchen Dingen sollte man in ihrer Stellung Kenntniß nehmen! Diese lederne Blendmaske, welche über den Kopf geworfen wird, ist für wenige Franken zu haben und jeder ordentliche Metzger, der häufig jene Schlachtthiere bezieht, sollte sie besitzen. Der fragliche Knecht hat doch nahe genug hinzutreten können, um dem armen Thier die Augen auszustechen, das Ueberwerfen der Maske (oder eines Tuches) wäre das kleinere und würdigere Kunststück gewesen.

Und nun, warum so viel über diesen Vorfall, warum denselben zu einer cause celèbre aufblähen? — Darum, weil es unser unentwegliches Streben ist, der Rohheit und Grausamkeit gegen Thiere zu Leibe zu gehen und sie unter Umständen öffentlich zu kennzeichnen, nicht aus Sentimentalität, die uns so oft mit Unrecht vorgeworfen wird, sondern weil wir die Ueberzeugung haben und es ein Glaubensartikel für uns ist: Wer roh, grausam und herzlos gegen das Thier, der ist im gegebenen Fall gerade so gegen jeden Mitmenschen!

Noch müssen wir das Kuriosum im Gutachten des Hrn. Hüni berühren: Wäre der Ochse erschossen worden, so hätten die Kunden des Hrn. Angst schwerlich ihm das Fleisch abgenommen! — In Basel werden im dortigen Schlachthaus die Ochsen alle (bisanhin ca. 2000) erschossen (und zwar obligatorisch mit der Schußmaske), der Konsumverein Zürich läßt seit einem Jahre wöchentlich ca. 12 Ochsen erschießen, und das Fleisch wird ganz unbedenklich von Vornehm und Gering gekauft und die Zeit wird hoffentlich nicht fern sein, wo in weitesten Kreisen das humanere Todtschießen über das brutale Todtschlagen der Schlachtthiere den Sieg davon trägt. Es ist auf guten Wegen. — Sollte denn das liebe Publikum in Horgen so gar heikel sein und einen Abscheu vor „todtgeschossenem Fleisch" zeigen, den doch die Basler und Zürcher — nicht gerade Kostverächter — nicht haben? —

Der Vorstand des Thierschutzvereins.

Eidgenossenschaft.

Der Bestand des Stipendienfondes für schweizerische Studirende der christkatholischen Theologie war pro 31. Dezbr. 1878 folgender: Vermögen Fr. 3851. 70, gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von Fr. 1251. 80. Die Einnahmen im abgelaufenen Jahre betrugen Fr. 6981. 60; unterstützt wurden sieben Studirende, die zusammen Fr. 4260 bezogen. Rechnungsführer ist Hr. Nationalrath Bally in Schönenwerd.

Wie das „Luz. Tagbl." vernimmt, stellt die Direktion der Gotthardbahn beim Verwaltungsrath den Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre, in welcher u. A. auch die Reorganisation der Verwaltung, beziehungsweise Abänderung der Statuten zur Verhandlung kommen soll.

— Zum Ankauf von zirka 100 Kavalleriepferden wird eine Kommission nach Hannover abgehen. Der ihr zur Verfügung stehende Kredit beträgt Fr. 150—180,000.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 12. Hornung.

Laut Mittheilung des Bundesraths hat derselbe wegen der Abwesenheit des Herrn Generalkonsuls Brennwald in Japan und seines Vicekonsuls Siber in Europa den gegenwärtigen Konsulatskanzler, Herr Arnold Wolf von Zürich zum Generalkonsul ad interim ernannt.

Von Hrn. Nat.-Rath Münch in Rheinfelden ist dem Reg.-Rath das von ihm bearbeitete Werk: „Regesten der Grafen von Habsburg Laufenburger Linie" übermittelt worden.

— Bremgarten, 10. Febr. Letzte Nacht gegen 9 Uhr war in Unter-Lunkhofen abermals eine Feuersbrunst. Ein von 36 Personen bewohntes und um Fr. 7000 versichertes Haus ist sammt Scheune abgebrannt. Dies Mal ist nicht Vernachläßigung die Ursache des Brandes; das Feuer ist offenbar von fremder Hand gelegt worden. Möge es gelingen, den Thäter zu entdecken! (B. T.)

— Aarau. Nach Vernehmen hat das Cadres des Batl. 56 bereits am 2. März zum Wiederholungskurs in hiesige Kaserne einzurücken.

— Wie Hr. Münch hat auch Hr. Inspektor Glenk in Schweizerhall die Berufung ins Zeininger Steinkohlenbohrkomite abgelehnt und zudem den Rath ertheilt, jetzt die sehr kostspieligen Schacht- und Stollenanlagen nicht vorzunehmen, sondern vorerst die Bohrversuche, wozu das Geld durch freiwillige Beiträge zu decken wäre, fortzusetzen und durch zwei weitere Bohrlöcher die Ausdehnung des Kohlenflötzes zu erforschen.

Bern. (Korr. v. 13. Febr.) Noch nie ist Ihr Korrespondent von einer Brandstätte so erschüttert nach Hause gekehrt, als wie er gestern von Meiringen nach Hause kam.

Bei einem Brande findet man sonst Ueberreste, sei es an Balken; sei es an Hausrath, Feldgeräthen, Lebensmitteln. Hier ist aber buchstäblich nichts geblieben. Die nackten 4' hohen Mäuerlein stehen einzig noch, in deren Zwischenräumen Alles andere zu Asche verbrannt da liegt.

Das Feuer ist, wie wir gemeldet, gegen 9½ Uhr in der an den Wildenmann anstoßenden Bäckerei entstanden. Ich möchte die Verantwortung des Bäckers nicht tragen, welcher entgegen der Feuerordnung, welche verbietet, bei „Föhnwind" zu feuern, dennoch eines kleinen Gewinnes wegen Habe, Gut und Leben seiner Mitbürger auf's Spiel setzte. Er hält sich auch seit dem Brande versteckt.

Das Feuer griff rasend schnell um sich. Ein Holzfuhrmann, der bei Ausbruch des Feuers das Dorf herunter fuhr und dessen Wagen von den vom „Föhn" hergetragenen Flammen ergriffen wurde, fand kaum Zeit seine Pferde auszuspannen. Vom Holz und vom Wagen fand man keine Spur mehr. Nur das Eisenwerk des Wagens liegt auf der Straße. In Husen sind 53 Familien und 217 Personen, in Isenbolgen 8 Familien und 43 Personen und in Meiringen 29 Familien und 195 Personen, im Ganzen also 90 Familien, 455 Personen obdachlos. Davon sind mindestens 45 bis 50 Familien unterstützungsbedürftig. Man trifft viele Familien mit 7 bis 8 Kindern. Die Gemeinde hat bereits beschlossen, daß Angesichts der hochherzigen Beweise, die von Außen her einlangen, alles aufgeboten werden soll, um die Privatbettelei zu unterdrücken, was nach Außen jedenfalls nur eine gute Wirkung hervorbringen wird.

Eine sehr gute Wirkung hatte das sofortige Eintreffen des Hrn. Reg.-Rath v. Steiger, was den Muth der Gemeinde nicht wenig hob. Wir hatten Gelegenheit der Abgeordneten-Versammlung beizuwohnen und waren angenehm überrascht wahrzunehmen, wie ruhig und fest, wie männlich diese wackern Bergbewohner ihre Lage erkennen, und die entstandene Noth zu bekämpfen Willens sind.

Die neuen Wohnungen sollen harte Dachung erhalten, es sollen keine Schindeldächer, wenigstens im Dorfe selbst, mehr erstellt werden.

Verbrannt ist zum Glück Niemand. Es verunglückte dagegen der sehr beliebte und von Allen geachtete Gemeindeschreiber Hr. Brügger, der als Wendrohrführer auf einer Leiter sich befand und aus der Höhe eines 2. Stockwerkes zu Boden fiel. Wie wir gestern Meiringen verließen, hatten wir die Freude zu vernehmen, daß es auch ihm besser gehe.

Im Gasthof zum Bären speisete Montag und Dienstag Herr Großrath Willi sicherlich bei 700 Personen an Rettungsmannschaft und Abgebrannten. Jeder der verschonten Wohlhabenden thut redlich seine Pflicht. Man muß der Thalschaft das Zeugniß geben, daß sie wacker zusammen hält.

Selbstverständlich können die Oberhasler aber auch mit dem besten Willen allem dem Unglück nicht steuern. Gerne wird man von andern Orten ihnen beistehen. Alles ist erwünscht, denn es ist den armen Leuten nichts geblieben als die Augen zum Weinen. Keine Saat, keine Feld-, keine Hausgeräthe, weder Mobiliar, noch Bettzeug, noch Kleider, Viktualien sind mehr da, alles ist ein Raub der Flammen geworden. Dem geretteten Vieh, meist Kleinvieh, Ziegen und Schafe, und wenn auch mehrere Besitzer ihren schönen Viehstand an Kühen ꝛc. gerettet haben, fehlt es nun doch an Futter.

Daß hier Noth thut braucht wohl nicht besonders gesagt zu werden. Gaben jeder Art werden gerne, bestehen sie in was sie wollen, entgegengenommen.

Die Nachricht vom Tode des Hrn. Gemeindeschreibers Brügger ist unrichtig; derselbe fiel allerdings von einer Leiter, aber nicht tödlich.

— Die Berner Regierung hat Fr. 2000 sofortige Unterstützung nach Meiringen beschlossen, und frägt das Hilfskomite an, ob es lieber 100 Militärdecken oder weitere Fr. 500 zu erhalten gedenke.

— Der Männerchor der Stadt Bern hat einstimmig beschlossen, nächsten Sonntag nach dem Morgengottesdienst im Münster ein Konzert zu Gunsten der Brandbeschädigten in Meiringen zu geben.

— Burgdorf. Auf die Kunde von dem schrecklichen Brande in Meiringen hin hat sich in hier sofort ein Hülfskomite gebildet, welches die Sammlung von Lebensmitteln, Kleidern, Werkzeug und Geld an die Hand nimmt.

— Das xylographische Institut Buri und Jecker in Bern ist mit seinen sämmtlichen Verlagsrechten, Vorräthen, Holzschnitten. u. s. w. käuflich an die HH. A. E. Ulmer u. Comp., Schriftgießereibesitzer zu Holligen bei Bern, übergegangen, welche das erworbene Geschäft mit ihrer eigenen xylographischen Anstalt verschmelzen und als „Nachfolger von Buri und Jecker" unter gediegener artistischer Leitung und Mitwirkung mit erprobten Kräften weiter führen werden.

Zürich. Letzten Sonntag fand in Zürich die von zirka 200 Offizieren besuchte Jahresversammlung des Offiziervereins der 6. Division statt. Das Haupttraktandum bildete ein trefflicher, durch genaue Karten veranschaulichter Vortrag des Hrn. Oberstlieutenant A. Bühler über die letztjährigen Regimentsmanöver der 6. Division.

Solothurn. Zwischen den Kantonen Solothurn und Bern besteht ein Konkordat, betrffd. die kirchlichen Verhältnisse des Bucheggberges, vom 17. Febr. 1875. Da sich bei Ausführung desselben verschiedene Schwierigkeiten und Unklarheiten gezeigt haben, namentlich in Bezug auf Stimmberechtigung, Wählbarkeiten und Verfahren bei den Synodalwahlen und Pfarrwahlen, so hat die Regierung von Solothurn das Konkordat gekündet und Verhandlungen zur Revision desselben eingeleitet, womit sich die Regierung von Bern einverstanden erklärt hat.

— Der Solothurner Jahrmarkt vom letzten Montag war im Allgemeinen zahlreich besucht. Pferdemarkt stark besetzt, mit 200 Stück, viele gute Pferde aufgeführt, fremde Händler belebten den Markt; Preise fest von 700 bis 900 Fr. — Viehmarkt sehr stark befahren, mit 600 Stück, viel schöne Waare anwesend, Handel gedrückt; nähige Kühe galten 400—600 Fr. — Schweinemarkt gut besetzt, mit 520 Stück, sehr viel kleiner Fasel. Großer Fasel 130—140 Fr. das Paar, mittlerer 60—74 Fr., kleinerer 20 bis 35 Fr. Handel flau, Preise eher zum Sinken geneigt.

Basel. Hr. Deck-Ernst, Glockengießer, langjähriges Mitglied des Großen Rathes, Mitgründer der Handwerkerbank und Gewerbevereins, ein eifriger Förderer aller gemeinnützigen Bestrebungen, als ehemaliger Glockengießer ein Handwerker nach alten Schrot und Korn, mit ächt liberaler Gesinnung und biederm Charakter, ist letzten Mittwoch Morgens nach längerm Leiden gestorben.

— Am 10. Febr. klagte ein Mühlenbesitzer seinen bisherigen Kommis wegen bedeutender Unterschlagungen ein. Der ebenfalls auf flüchtigem Fuße befindliche Kommis wurde auf telegraphisches Ersuchen in Liverpool, von wo er nach New-York weiter reisen wollte, festgenommen und vorläufig, bis über die Auslieferungsfrage entschieden ist, nach London gebracht.

— In der Nacht vom 11. zum 12. Febr. wurde ein Trödlerladen in Kleinbasel geplündert und eine größere Anzahl Uhren und Ketten entwendet.

— Letzten Montag feierte der Turnverein Liestal ein kleines aber hübsches Festchen: die Entgegennahme einer prachtvollen, von einer Anzahl Jungfrauen von Liestal gespendeten Fahne. Die Feier fand in dem zu solchen Anlässen sehr geeigneten „Schillersaale" im Gasthof zum Engel statt. Ein zahlreiches Publikum füllte den vordern Saal, während der hintere, höher gelegene den Festjungfrauen und Turnern zur Aufstellung diente. Mit einem kräftigen Gesang eröffneten die letztern den Abend; es folgte ein Turnspiel mit Eisenstäben und hierauf fand die eigentliche Fahnen-Uebergabe statt. Eine besonders festlich gekleidete Jungfrau trat, die Fahne in der Hand, vor und richtete eine mit großer Sicherheit vorgetragene poetische Ansprache, ein von Hrn. Pfr. Salis verfaßtes Gedicht, an die Turner.

Allgemeiner Beifall erhob sich und nun überreichte die Jungfrau das prächtige Geschenk dem Präsidenten des Turnvereins, Hrn. Bezirkslehrer Wirth, der in warmen Worten den Dankesgefühlen der Turner gegen die freundlichen Spenderinnen Ausdruck gab. Er versprach die Fahne stets in Ehren halten zu wollen und forderte die Turner auf, dieses glänzende Zeichen der Sympathie dadurch zu erwidern, daß sie mit erneutem und unablässigem Eifer ihrem vorgesteckten Ziele zustreben sollen.

Freiburg. Die alte Militärmusik der Stadt Freiburg soll unter dem Namen „Freiwillige Landwehrmusik" neu erstehen.

Tessin. Die Munizipalität von Lugano rekurrirt nun gegen die Berufung der Kapuziner.

Thurgau. Letzten Sonntag gingen, wie der „Thurg. Volksztg." berichtet wird, in Scherenholz bei Birwinken zwei Knaben des Hrn. Altwegg auf das Eis einer nahe gelegenen Griengrube; das Eis war aber nicht stark genug, die Knaben brachen ein und sanken unter. Andere in der Nähe befindliche Kinder machten Lärm; aber durch die sofort herbeigeeilte Hülfe konnte nur der jüngere Knabe gerettet werden, an dem älteren blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

St. Gallen. In Rheineck ist dieser Tage Herr Fabrikant Koller gestorben. Der dortige „Allg. Anzeiger" widmet dem idealen, jedem Fortschritte zugethanen Sinne des Mannes Worte warmer Anerkennung.

Waadt. Frau Borel-de Meuron, die Besitzerin von Schloß Dullit, hat den Armen dieser Gemeinde 10,000 Fr. geschenkt, aber bloß unter der Bedingung, daß der Staat das Geschenk unter seine Verwaltung nehme und der Gemeindebehörde von Dullit nur die Zinsen zur Verfügung stelle.

Wallis. In Ernen, Oberwallis, ist Pfarrer und Dekan Ignaz Mengis nach langen Leiden und mehr als 70 Jahre alt gestorben. Er war ein Bruder des Hrn. Doktor in Leuk und des berühmten Sängers Aimé und hat in den Dreißigerjahren in Luzern Theologie unter Widmer studirt. Auch er war ein guter Musiker und spielte die Flöte, was ältern Leuten noch in Erinnerung sein dürfte. In seiner Pfarrei liegt die Filiale Mühlenbach, wo der berühmte Chorsänger und spätere Bischof Mathias Schinner geboren war und dessen armseliges Häuslein noch zu sehen ist. Dekan Mengis war ein gebildeter, überaus freundlicher Herr.

Paris, 13. Februar. Calmon wurde an Stelle Le Royers zum Vizepräsidenten des Senates erwählt. Die Bureaux der Kammer haben die Kommission zur Begutachtung des Amnestieentwurfes gewählt. Dieselbe besteht aus 8 Mitgliedern, welche dem Entwurf der Regierung zustimmen und 3, die völlige Begnadigung verlangen. Die Bonapartisten haben in den Bureaux mit den Radikalen für völlige Amnestie gestimmt.

Berlin, 12. Febr. Der Passus der Thronrede, wonach nicht anerkannt wird, daß die deutsche Wirthschafts- und Zollpolitik seit 1865 Erfolge aufzuweisen habe, hat in Reichstagskreisen den übelsten Eindruck und große Verstimmung hervorgerufen. — Heute verlautete, daß eine Vereinbarung zwischen der Curie und der preußischen Regierung zu Stande gekommen sei und die bezüglichen Verhandlungen vom Staatssekretär Friedberg und Unterstaatssekretär Sydow geführt worden sind. In Centrumskreisen ist davon nichts bekannt.

Berlin, 13. Febr. Das Abgeordnetenhaus berieth die Resolution der Budgetkommission, welche sich gegen Ankauf der Hauptbahnen durch

den Staat ausspricht. Der Handelsminister erklärte die Resolution für unannehmbar und trat für das Staatsbahnsystem ein; man verhandelt gegenwärtig über Erwerbung von Privatbahnen mit einer Länge von 2000 Kilometer; die Finanzlage dürfe die Regierung nicht hindern, die ungünstige Lage der Privatbahnen empfehle die Konsolidirung des Staatsbahnsystems.

Deutschland. (M.) Mannheim. Ein sprechender Beleg dafür, zu welch' staunenswerther Höhe es Geschäftskenntniß, gepaart mit rastloser Energie, bringt, gibt das Etablissement Heinrich Lanz, das sich speziell mit Fabrikation von Hand- und Göpeldreschmaschinen und Futterzubereitungsmaschinen befaßt. Vor kaum 14 Jahren hat Herr Heinrich Lanz in Mannheim mit einer kleinen Arbeiterzahl seine Thätigkeit begonnen und im Verlaufe dieser kurzen Zeit ist seine Fabrike zum größten Etablissement dieser Branche in Deutschland emporgestiegen, das zudem eigene Filialen in Regensburg und Paris besitzt. Ueber 70,000 solcher Maschinen wurden inzwischen von demselben angefertigt und verkauft, mit 143 goldenen, silbernen und Bronzemedaillen sind diese Fabrikate auf Ausstellungen ausgezeichnet worden! Selbstverständlich haben nur vorzügliche Konstruktion, billigste Preise und gewissenhafteste Bedienung solche Erfolge möglich gemacht. Die Fabrikate von Hrn. Heinrich Lanz haben sich in der That auch in allen Ländern des Continents den vortheilhaftesten Ruf erworben und gelten überall bezüglich ihrer Solidität, ihrer praktischen Leistungen, ihrer sorgfältigen, tadellosen Ausführung als tadellos und ersten Ranges. Der Großherzog von Baden hat Hrn. Heinrich Lanz die goldene Verdienstmedaille zuerkannt, der Landwirthschaftliche Verein in Bayern zwei goldene Medaillen, Oesterreich vier k. k. Staatspreise ꝛc. und auf der Wiener Weltausstellung errangen sich die Lanz'schen Fabrikate die Fortschrittsmedaille, die einzige zuerkannte Medaille dieser höchsten Klasse für diese Branche. Aus dem Etablissement des Herrn Heinrich Lanz wurden Mustermaschinen angekauft für die landwirthschaftlichen Museen in Berlin, St. Petersburg, Moskau und für die Hochschule für Bodenkultur in Wien. Ein prachtvoll illustrirter Katalog, der gratis von der Fabrike Heinrich Lanz in Mannheim zu beziehen ist, zeigt die verschiedensten Arten dieser Maschinen und zeigt auf den ersten Blick, wie sorgfältig und allseitig das genannte Etablissement seine Branche cultivirt. Hut ab vor einem Geschäft, das aus kleinen Anfängen zu solcher Höhe emporgestiegen!

Augsburg, 11. Februar. Der Ausgeher eines hiesigen Bankgeschäfts ist mit einer ihm anvertrauten Summe von 18,000 M., die er einem Verwandten seines Herrn am Bahnhof für dessen Hochzeitreise aushändigen sollte, durchgegangen.

Wien, 12. Febr. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: Der größte Theil der aus Rumelien abmarschirenden russischen Armee soll über die Dobrudscha nach Rußland zurückkehren. In Bessarabien verbleiben zwei Infanterie- und zwei Kosakendivisionen.

Teplitz, 12. Febr. Die Döllinger'schen Braunkohlenwerke bei Osseg wurden gestern Nachmittag durch den Einbruch von Grubenwasser inundirt. Das Wasser stieg 14 Meter hoch. 26 Bergleute blieben todt. Auch andere Kohlenwerke wurden überschwemmt und haben den Betrieb eingestellt. Mehrere Bergleute werden noch vermißt.

Madrid, 12. Febr. Das Journal „Patria" veröffentlicht einen Brief aus Tanger vom 4. d. M., worin gemeldet wird, daß der Gouverneur von Fez sich in das Heiligthum von Waleidrio geflüchtet, um einem Volksaufstand zu entgehen. Der Sultan von Marocco sei von einem Schlaganfalle getroffen und es herrsche vollständige Anarchie.

London, 13. Februar. Englische Blätter meinen, die Regierung werde heute befriedigende Erklärungen über die Situation im Orient abgeben und erklären, der Krieg mit Afghanistan sei beendigt.

Die königliche medizinische Akademie ist zusammenberufen, um Vorsichtsmaßregeln gegen die Pest zu prüfen.

Der „Times" meldet man aus Wien, man versichere, das Ministerium sei rekonstituirt mit Stremayer an der Spitze; Taafe soll das Portefeuille des Innern übernehmen. Auersperg und Unger treten ab, die übrigen Minister bleiben.

Petersburg, 12. Febr. Der „Golos" bringt eine Depesche der Börsen-Aeltesten von Astrachan vom 10. d., welche meldet, daß nach offiziellen und privaten Berichten die Epidemie gänzlich aufgehört habe. Im Laufe mehrerer Tage seien im ganzen Gouvernement keine Erkrankungen vorgekommen. Der letzte Kranke in Selitrennoje sei genesen.

Die rumänische Regierung ließ die russische Regierung ohne vorhergegangene Mittheilung über die Absperrungsmaßregeln, welche sie gegen Rußland getroffen. Dieses Verfahren weicht wesentlich von der freundschaftlichen Art ab, worin die deutsche und österreichische Regierung die hiesige von den zu treffenden Vorsichtsmaßregeln gegen die Pest verständigten. Man findet hier in Besonderem, daß die Maßregel, wonach den rückkehrenden russischen Offizieren die erste und zweite Wagenklasse der Eisenbahn verschlossen wird, eine ungerechtfertigte und unfreundschaftliche ist.

Salonichi, 10. Febr. Es ist amtlich festgestellt, daß der vermeintliche Fall von Metastasis bubonica im Dorfe Schikowa Ende Dezember vorkam, jedoch für Typhus erklärt wurde.

Amerika. In Venezuela, das kürzlich seinen Präsidenten, den General Alcantara, durch den Tod verloren hat, ist gegen Ende des vorigen Jahres eine Revolution ausgebrochen. Nach einem Briefe aus Puerto Cabello vom 3. Jan. waren damals die Aufständischen im Besitze dieser Stadt, während die Regierungstruppen das Fort behaupteten und unter dem Beistande des Kriegsdampfers Bolivar Bomben in die Stadt schleuderten, welche Häuser und Menschenleben vernichteteten. Die Mehrzahl der Bevölkerung verlangte offenbar die Rückberufung des früheren Präsidenten Guzman Blanco, der sich in Europa befand.

Diebes-Frechheit. Während am Montag Abends 8 Uhr in Berlin der Maurermeister L. in seiner in einem Eckhause in der Lausitzer Straße gelegenen Wohnung mit den Seinigen in einem traulichen Hinterstübchen am warmen Ofen saß, drangen Spitzbuben in die nach vorn gelegenen Zimmer und räumten dort einen Theil des Mobiliars aus, und zwar einen Nußbaumtisch, einen mit Löwenfüßen versehenen Ausziehtisch und drei Stühle. Bei ihrer Diebesarbeit leuchtete ihnen ein noch vom jüngsten Weihnachtsfest herrührender Christbaum, dessen Licht sie angezündet hatten. Die Beute luden die Diebe auf einen vor dem Hause haltenden Möbelwagen, mit dem sie unbehelligt davon fuhren, obgleich sie Personen im Hause bei der Arbeit beobachtet hatten. Dieselben dachten eher an alles Andere, als an einen Diebstahl; denn für so frech haben sie die Berliner Spitzbuben doch noch nicht gehalten.

Rorschach, 13. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1026 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 50, Mittelpreis Fr. 27. 34, Niedrigster Fr. 25. 25. Abschlag 17 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 2660 metrische Zentner. Hafer 365 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 16 50.

Pariser Observatorium vom 13. Februar 1879.
Das Barometer steigt noch, wird aber bald wieder fallen. Eine momentane Besserung wird eintreten, dann Südwind bei steigender Temperatur. Rückkehr zum schlechten Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

CONCERT der Oberschule Buchs

Sonntag den 16. Februar, im Schulhause daselbst.

Als Zwischenstücke werden die beiden komischen Scenen von E. Faller **„Nun gibt's Krieg"** und **„Werth & Schein"** aufgeführt.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Anfang 3½ Uhr.
Entrée: Für Erwachsene 50 Cts., für Kinder 20 Cts.
Zu zahlreichem Besuche laden ein

Lehrer & Schüler.

Liebhaber-Theater in Bremgarten.

Sonntag den 16. Februar 1879 wird im hiesigen Stadt-Theater zur Aufführung gebracht werden:

Der Goldbauer,

Originalschauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Hierauf:

Wer ist der Herr Pfarrer?

Lustspiel in 1 Akt von Adolf Calmberg.

In den Zwischenakten spielt das Bremgartner Orchester.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang punkt 2½ (halb drei) Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 40 Ct.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Die Gesellschaft.

NB. Das Theater ist geheizt.
Abgang des letzten Zuges von Bremgarten nach Aarau: 6 Uhr 42 Min.

Die Pectorinen von Reinert & Golay in Genf

zusammengesetzt mit Mithülfe eines der renommirtesten Chemiker, aus lauter anerkannt heilbaren Substanzen, sind unbedingt eines der besten Mittel gegen Husten, Catarrhe, Heiserkeit ꝛc. ꝛc.

Technikum in Winterthur.

Diese kantonale Anstalt umfaßt folgende Fach-Schulen: Für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen** Gewerbe, die industrielle **Chemie,** die Kunstgewerbe, die **Geometer** und den **Handel.** Der ganze Kurs dauert durch 4 bis 5 Halbjahresklassen. Das nächste Sommersemester beginnt am 28. April. Es werden Schüler in die I. und III. Klasse aller Abtheilungen aufgenommen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind zu richten an
(O F 1543)

Autenheimer, Direktor.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:
1) Am **Mittwoch den 19. Februar** nächsthin, von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg, Schlag 1879:
3 Stück Bauholz mit 2,16 Fm.; 116 Ster Laubholz; 72 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 2990 Stück Reiswellen.
2) Am **Samstag den 22. Februar,** Nachmittags **1 Uhr,** im Staatswald: **Fluhwald** bei Küttigen, Schlag 1879:
3 Stück Buchen-Nutzholz mit 1,96 Fm.; 1 Ster Akazien-Wagnerholz; 36 Ster Buchen-, 21 Ster Mischel- und 3 Ster Fohrenholz. Ferner aus der **Durchforstung:** 5 Stück Akazien-Nutzholz für Wagner mit 0,56 Fm.; 125 Stangen und Halbstangen; 50 Stecken; 20 Bürden Birkenreis zu Besen; 12 Ster Birken-, 12 Ster Lärchenspälten; 660 Reiswellen. — Endlich 300 l. Durchforstungswellen aus dem **„Fohrenriem."**
Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. Februar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

20—22 Jucharten **Wiesen- & Ackerland,** sehr abträglich, nebst **Wohnhaus,** neu erbauter geräumiger **Scheune** und Sodbrunnen. Der prachtvollen Lage wegen zu einer **Sommer-Wirthschaft** sehr geeignet. **Bedingungen sehr günstig.**
Auskunft ertheilt bis Ende dieses Monats der Verleger dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde. Offerten mit Preisangabe sub. A. Z. 121 an **Rudolf Mosse, Aarau.**

Zu vermiethen:
In sonniger freier Lage ein freundliches **Logis** von 4 — 6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in Nr. 1038.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Auch für den II. Baß!

Naturforsch. Gesellschaft.

Montag den 17. Febr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**
Referat des Herrn Prof. Dr. Liechti: Ueber die Bestimmung des Kohlesäure-Gehalts der Luft in Schulzimmern.
Vortrag des Herrn A. Zürcher, Arzt: Ueber die Orientalische Pest.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Taktik

heute Abend 8 Uhr in der **Bierhalle Schmidt,** hinteres Zimmer.
Auch die Unteroffiziere und Soldaten welche nicht Mitglieder des Vereins sind werden freundlichst eingeladen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Soirée dansante

im Gasthof z. Storchen in Aarau
Samstag den 22. Februar 1879.

Die Liste für obige Soirée ist im Storchen einzusehen und werden allfällig bei der Circulation derselben übergangene Herren und Damen darauf aufmerksam gemacht.

Warnung.

Diejenigen, (nicht unbekannt) welche schon verschiedene Male die Thüre in der **Gartenwirthschaft z. Rößli** gewaltsam geöffnet, sowie daselbst Verschiedenes beschädigt, warne ich hiemit vor Wiederholung, ansonst ich sie gerichtlich dafür belangen werde.
Aarau, 13. Februar 1879.
Otto Bertschinger.

Eine in jeder Beziehung empfehlenswerthe Familie im Waadtland wünscht eine **Tochter** aus der deutschen Schweiz, welche die französische Sprache erlernen will, zu sich in Pension zu nehmen. — Nähere Auffchlüsse ertheilt **H. Baumann-Gysi** in **Aarau.**

Es ist fortwährend
Saures
zu haben bei Frau **Dambach** im Stadthöfli.

Zu vermiethen:
Von Anfang März bis Anfang Mai eine **Wohnung** von zwei heizbaren Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 153.

Für 10 Mark

10 ganze Meter schönen **Kleiderstof,**
8 " " karrirtes **Bettzeug,**
1 schönes woll. **Damen-Umschlagetuch,**
1 wollenen **Cachemir-Shawl,**
3 St. weiße **Taschentücher** rein Leinen,
versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme von **10 Mark** oder vorherige Einsendung die Fabrik von **A. Lenser** in **Berlin,** Wallnertheaterstraße 34.

Samstag & Sonntag
Fleischpastetchen!
Vorausbestellung erwünscht, bei
Häßig-Lienhard.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller. Nr 178 Zollrain.

Unterricht

für Liebhaber der Kanarienvögel,
wie auch der **Nachtigallen, Rothkehlchen, Finken, Stieglitze, Hänflinge & Zeisige.**
Nebst Anweisung 1) über die **Pflege der Singvögel,** 2) **Vögel zu fangen** und 3) dieselben zu **unterrichten.** Mit **Illustration.**
Achte Aufl. Fr. 1. 35.
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in Aarau.

Auf heute Abend frische
Blut- & Leberwürste
in der Metzgerei u. Speisewirthschaft **Roth.**

Um damit aufzuräumen verkaufe
dürren fetten Winterspeck
von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.
W. Kieser, Metzger, Aarau.

K. G. Herzlichen Dank für Gesandtes!

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: Fr. 37,500,000.

Die **CONCORDIA** übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen feste und **sehr mäßige** Prämien.
Geschäfts-Resultate pro ultimo Januar 1879.
Versicherte **Capitalien**
Gesammtfonds der Gesellschaft ultimo 1877 Fr. 171,114,378. —
Ausbezahlte **Versicherungs-Capitalien** seit Eröffnung des Geschäfts " 82,762,361. —
" 26,576,626. —
Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:
Herr Jos. Strebel in Aarau,
sowie die General-Agentur für die Schweiz:
[H-601-Z] **J. H. Meyer, Zürich.**

Steigerung über Eichen- & Buchen-Nutzholz & Waldfeld.

Es wird öffentlich gesteigert:
Nächsten **Montag den 17. dies,** Vormittags 8 Uhr, im **Gönhardwald, Distelberg, Schlag 1873:**
über **171 Aren Waldfeld** für zweijährige Kartoffelnutzung;
um 9 Uhr, über **50 Stück Eichenstämmle mit 14.7 Cm.** und
" 6 " **Hagenbuchenstämmle mit 0.93 Cm.**
Holzmasse, am gleichen Ort;
Nachmittags um 3 Uhr, im **Burghaldenwald bei Densbüren,** Schlag 1879: über **9 Stück Buchenstämme mit 4.7 Cm.** Holzmasse, wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet
Aarau, am 11. Februar 1879
per die Forstverwaltung:
X. Meisel.

Strick-Garne roh & gebleicht;
Estramadura; Englische Garne;
Vigogne; Ringel-, sowie alle möglichen
Moden-Garne; neuester Dessins;
Häkel-Faden aller Art;
Strumpf-Längen, weiß & farbig;
Strümpfe & Socken

halte in Ia. Waare zu sehr billigen Preisen gefl. Abnahme bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über
Landw. Gemüse & Blumensämereien
ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.
Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Pacht-Steigerung.

Ueber den rechts unter dem Großraths-Gebäude liegenden
geräumigen und schönen Keller
wird die unterzeichnete Verwaltung **Montag den 24. Februar,** Abends 8 Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold am Graben** eine **Pachtsteigerung** abhalten lassen, wozu Liebhaber ergebenst einladet
Aarau, 7. Februar 1879
Die Bezirksverwaltung Aarau.

Steigerung.

Herr **W. S. Wengi,** Schneider in Niedergösgen, bringt den **Hausantheil Nr. 237** b. an der Golattenmattgasse zu **Aarau** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft „zum neuen Bund" dahier, **Montag den 17. Februar** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.
Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlichst eingeladen.
Aarau, den 1. Februar 1879.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
bestes Heilmittel gegen
Gicht & Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in
Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
" " **A. Imhof,** "
" " **Dr. Otto Lindt,** "
und in den Apotheken von Schöftland, Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. Erfolg seit 5 Jahren erprobt. (M-3863-B)

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör, kann auf den 1. April bezogen werden; in Nr. 625 sich anzumelden.

Zu verkaufen:
Ein noch im bestem Zustande sich befindendes 4räderiges, solid konstruirtes **Kinderchaischen** zum Stoßen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Nachdem wir, früher Gegner der kleinen **Bierpressionen** die Sache gründlich studirt, verfertigen wir nun nebst den **größern** auch eine **kleinere Pression,** die alles Bisherige übertrifft, wodurch die **Hauptklage** über stetes Nachpumpen wegfällt à Fr. 90., einfachere à Fr. 75. und zwar in Kanonenmetall, sehr solid. Ebenso wird vorprobirt eine **Cirkularpumpe** 170 Liter 20' saugend und unser bewährter **Extincteur.**
Wanner & Comp., Zofingen.

Theater in Aarau

im Rössli:
Sonntag den 16. Februar 1879:
Abällino
Der große italienische Bandit.
Schauspiel in 5 Abtheilungen von Heinrich Zschokke.
— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Bremgarten werden im Gelostag über die Firma A. & J. Wohler, Weinhandlung in Wohlen am **19. & 20. Hornung** nächsthin und wenn nöthig die folgenden Tage im **Lagerhaus in Aarau,** je von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:
1) 16 Faß rothen **Burgunder** 1876,
2) 10 " weißen **Picpoul** 1876,
3) 6 " weißen **Pourret** 1877,
4) 11 " theils **Pourret** blanc, theils Pourret rosé 1877,
5) 36 " weiß **Pourret** 1877,
6) 45 " **Pourret** rosé 1877.

Jedes Faß haltet ca. 3 à 4 Saum.
Aarau, 22. Januar 1879.
Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Aktuar:
Rohr, Gerichts-Substitut.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Heute Abend und morgen Samstag frische
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste, Schweinefleisch, fettes **Rind- & Kalbfleisch,** schönes **Nierenfett** roh und gesotten zu 60 und 70 Ct.
Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:
Zwei geräumige **Logis** von je 5 Zimmern und Zubehör, an schönster Lage der Stadt mit Aussicht in's Freie, zu billigem Preis. Das eine sogleich, das andere auf Mai beziehbar.
Auskunft in Nr. 89.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von
A. Kaufmann, Handelsgärtner, in **Ober-Entfelden.**

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines **Spezereigeschäfts** verkaufe von heute an
sämmtliche Artikel
zum Ankaufspreis.
Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher, Zollrain Nr. 53.
Aarau, den 4. Februar 1879.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Samstag Vormittag
Käse-Verkauf
am Graben.
Gebrüder Schießer.

So lange Vorrath guter
halb- & ganz fetter Winterspeck
à 85 und 90 Ct. per ½ Kilo bei
Jacob Richard, Metzger.

Zu Brautkleidern
feine Mousseline organsine,
Spitzen & Rüchen.
Tarlatan
weiß und farbig, in schöner Auswahlt hält bestens empfohlen
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 39.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. Februar 1879.

Aufruf!

Werthe Mitbürger!

Bereits werdet Ihr durch die Zeitungen erfahren haben, welch' schauerlich Unglück die Gemeinde **Meyringen am 10. Februar** heimgesucht hat. Leider sind die Berichte nur allzuwahr. Zirka um 10 Uhr Vormittags brach beim heftigsten Föhnsturm unten im Dorfe Meyringen Feuer aus und erfaßte mit rasender Schnelligkeit sämmtliche Gebäude vom Gasthof zum Wilden Mann zu beiden Seiten längs der Landstraße nach Westen, trug sich auf die darunterliegenden Scheunen und von denselben auf die Dörfer Eisenbolgen und Hausen über, so daß binnen einer halben Stunde alle drei Dörfer in lichterlohen Flammen standen.

Die Nachricht der „Berner Post", angeblich aus Meyringen, es sei der Brand in der Küche des Gasthofs zum „Wilden Mann" entstanden, ist durchaus unrichtig. Der Feuerherd ist in einem darunter liegenden Hause zu suchen. Der erwähnte Gasthof gerieth ziemliche Zeit nach Ausbruch des Feuers in Flammen.

Trotz der schnellen Hülfe von allen Seiten konnte an eine Rettung der vom Feuer erfaßten Gebäude nicht gedacht werden. Sämmtliche Spritzen mußten sich darauf beschränken, den übrigen nördlich und östlich von der Brandstätte gelegenen Theil des Dorfes Meyringen zu schützen, was mit der größten Anstrengung wirklich auch geschehen konnte.

Bei der Raschheit, womit die Flammen über die Holzhäuser sich verbreiteten, war es leider den meisten Familien unmöglich, viel von ihrer beweglichen Habe zu retten und mancher traf, wenn er geflüchtetes Gut in Sicherheit glaubte, einen Aschhaufen an. Sämmtliche Kartoffeln, der größte Theil der Käse- und Fleischvorräthe, welch' letztere gegenwärtig im Kamin hingen, der Lingen- und Kleider, der Küchen- und Kellergeräthschaften, namentlich auch so zu sagen alle Werkgeräthschaften für den Handwerker und Ackersmann, und ein großer Theil des Futtervorraths für das Vieh, namentlich gerade das Futter für die Ziegen der Armen, sind ein Raub des entfesselten Elements geworden. 110 Wohngebäude und einzeln stehende Scheuern sind bis auf die nackten Mauern in Asche verwandelt, 95 Familien mit 455 Personen obdachlos geworden. Eine Anzahl derselben konnte wohl bei Anverwandten sofort ein Unterkommen finden; aber noch sind bei 250 Personen ohne Obdach und müssen des Nachts etwa in einer Scheune Schutz suchen.

Mehr als die Hälfte der Brandbeschädigten müssen zu denjenigen Armen gerechnet werden, welche durch das schreckliche Unglück ihr sämmtliches Besitzthum verloren haben und gegenwärtig von allem entblößt sind. Nur 11 Familien hatten ihre Habe versichert, während sämmtliche Wohngebäude, (nicht aber entfernter liegende Scheunen), in der Assekuration stunden. Wie groß der durch den Brand an Gebäuden und Beweglichkeiten verursachte Schaden ist, kann noch nicht angegeben werden.

Natürlich hat sich sofort ein Hülfskomite gebildet, welches die möglichsten Vorkehre zur Linderung der äußersten Noth traf und bereits sind vor Erlassen unseres Hülferufes von nähern und fernern Nachbargemeinden und Privaten in hochherziger Weise sehr schöne Gaben in Naturalien und in baar eingelangt.

Aber der Nothstand ist so groß, daß wir mit einem allgemeinen Hülferuf vor die sämmtlichen Mitbürger der Eidgenossenschaft treten müssen. Wir wissen es gar wohl, die Zeiten sind nicht dazu angethan, daß von allen Seiten in reichlichem Maße gespendet werden kann; aber schnelle Hülfe ist dringend nothwendig, umsomehr als die Thalschaft von Oberhasle eher arm als begütert genannt werden kann und ohnehin die drückenden Lasten der Aarkorrektion und Entsumpfung zu tragen hat. Wenn der Einzelne auch wenig spendet, aber Viele hülfreiche Hand bieten, so werden wir die Noth doch etwas zu lindern im Stande sein. Jede Gabe ist uns willkommen, bestehe sie in Naturalien oder Geld.

Dagegen ersuchen wir, diejenigen Brandbeschädigten, welche etwa auf eigene Rechnung auswärtige Hülfe bei ihnen unbekannten Personen beanspruchen wollten, an das hierseitige Comite zu weisen, damit nicht die Unverschämtheit eine allzugroße Begünstigung gegenüber der Bescheidenheit finde.

Mitbrüder, wir apelliren an Eure Menschenfreundlichkeit im sicheren Vertrauen, daß Eure Herzen, wie es schon so oft bewiesen worden, auch dann für augenblicklich eingetretene Noth warm schlagen, wenn die Zeit dem materiellen Erwerb ungünstig ist.

Namens der Brandbeschädigten der Gemeinde Meyringen.

Das Hülfskomite.

Die Expedition der „Aarg. Nachr." ist gerne bereit, Liebesgaben unter Rechnungsstellung in Empfang zu nehmen und an das Hülfskomite zu übermitteln.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 14. ds.

In Anwendung von Art. 25 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen vom 8. Febr. 1872 hat der Bundesrath die Einfuhr von Wiederkäuern aus dem Elsaß und den französischen Departementen du Doubs und du Jura, wo die Lungenseuche ausgebrochen ist, bis auf Weiteres untersagt. Dieses Verbot beruht hauptsächlich darauf, daß nach der deutschen und der französischen Gesetzgebung das an Lungenseuche kranke Vieh ärztlich behandelt und durchseucht wird und später wieder in den Handel gebracht werden kann, während es doch das Contagium noch Monate lang aushauchen kann. In der Schweiz wird lungenseuchenkrankes Vieh, sowie gesundes Vieh, welches mit solchem im nämlichen Stall gestanden, vielmehr sofort behufs Verhütung weiterer Ansteckungsfälle getödtet.

In Ersetzung des zurückgetretenen Hr. Oberstlieutenant Stahel wird als Direktor des eidgen. Laboratoriums in Thun gewählt: Herr Eduard Rubin von Lauterbrunnen, bisheriger Adjunkt des Laboratoriums.

In Folge des Auftretens der Pest in Rußland und der Türkei ist von der italienischen Regierung eine Quarantaine von 20 Tagen für alle Provenienzen aus dem schwarzen Meere und den türkischen Häfen des mittelländischen Meeres (mit Inbegriff von Alexandrien und Tunis) angeordnet worden. Die Dampfschifffahrtsgesellschaft J. und V. Florio hat ihre Fahrten nach dem Orient eingestellt, und es können daher bis auf Weiteres dorthin gerichtete Waaren in Genua nicht zur Verschiffung gelangen.

Die Gesellschaft R. Rubattino und Cie. hinwieder beabsichtigt, die Fahrten nach Alexandrien — Syrien — Cypern und nach Tunis, welche bisher wöchentlich stattfanden, auf zwei Fahrten monatlich zu beschränken. Es wird hievon dem schweizer. Publikum durch eine Bekanntmachung im Bundesblatt Kenntniß gegeben.

Nachdem das Bundesgesetz betr. Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen vom 22. August 1878 in der Volksabstimmung vom 19. v. Mts. mit 278,731 annehmenden gegen 115,571 verwerfenden Stimmen angenommen worden ist, hat der Bundesrath dasselbe heute als auf den 16. d. in Kraft getreten erklärt und zugleich Aufnahme der internationalen Zusatzkonvention vom 12. März 1878 zum Staatsvertrag vom 15. Oktober 1869 in die amtliche Gesetzes-Sammlung der Eidgenossenschaft angeordnet.

Nachdem bisher, soweit es das deutsche Reich betrifft, Seitens der Schweiz nur mit Baden und Bayern Vereinbarungen betr. gegenseitige amtliche Zustellung von Civilstandsakten (und zwar nur Geburt- und Tod- nicht auch Trau-Scheine) getroffen worden sind, wird die schweizer. Gesandtschaft in Berlin eingeladen, bei der Reichsregierung den Abschluß eines diese Materie für das ganze deutsche Reich regelnden Uebereinkommens anzuregen.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 14. d.) Ein Dr. Med., welcher ohne in der Schweiz eine staatliche Prüfung in seinem Berufe bestanden zu haben, von einer Kantonsregierung nach dort bestestender Uebung lediglich auf Grund seines Universitäts-Diploms im Dezbr. 1877 ein Arztpatent erhalten hat, ersuchte die Regierung seines Heimathkantons um Zulassung zur ärztlichen Praxis in letzterem. Gestützt auf Art. 5 der Uebergangsbestimmungen zur Bundesverfassung von 1874, also lautend: „Personen, welche den wissenschaftlichen Berufsarten angehören und welche bis zum Erlaß der in Art. 33 der Bundesverfassung vorgesehenen Bundesgesetzgebung von einem Kanton oder von einer mehrere Kantone repräsentirenden Konkordatsbehörde den Ausweis der Befähigung erlangt haben, sind befugt, ihren Beruf in der ganzen Eidgenossenschaft auszuüben."

Er wurde aber mit seinem Gesuche abgewiesen und rekurrirte dann gegen diesen Entscheid an den Bundesrath. Dieser erklärte die Beschwerde unbegründet mit Rücksicht auf Art. 1 des Bundesgesetzes vom 19. Dezbr. 1877 über die Freizügigkeit des schweiz. Medizinalpersonals, welcher da sagt: „Zur freien Ausübung jedes Berufes im Gebiete der ganzen Eidgenossenschaft sind befugt diejenigen Aerzte, Apotheker und Thierärzte, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ein Diplom des Konkordats vom 2. August 1867 oder auf eine kantonale Prüfung hin ein Patent erworben haben, das zur unbedingten Praxis in denjenigen Kanton berechtigt in welchem es ausgestellt ist.

Bern, 14. Febr. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Bezugnehmend auf die Ermächtigung des schweiz. Bundesrathes vom 22. Okt. 1874 wird hiemit für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Meyringen (Bern) und Grandcour (Waadt) versandten Liebesgaben bis zum Gewicht von 5 Kilogramm (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomite's. Die Poststellen haben solche Sendungen dem entsprechend zu behandeln.

— Am letzten schweiz. Lehrerfest in Zürich wurde von einer Anzahl an Töchterschulen wir

kender Schulmänner die Gründung eines besondern Vereins von Direktoren, Lehrern und Lehrerinnen an höhern Mädchen-Bildungsanstalten beschlossen, in dem Sinne, daß der Verein als Sektion dem schweiz. Lehrerverein angehören solle. Mittwoch den 5. Februar trat nun der Vorstand dieses neu zu gründenden Vereins in Olten zusammen (Rektor Zehnder aus Zürich, Prorektor Gamper aus Winterthur, Rektor Keller aus Aarau, Schulvorsteher Wyomann aus Bern und Schulvorsteher Lämmlin aus Thun — letzter für diesmal abwesend —). Der einfache Statutenentwurf war bald durchberathen und es wurde beschlossen, auf den nächsten Auffahrtstag eine erste Versammlung dieses Vereins nach dem freundlichen Zofingen zu berufen und daselbst durch ein kurzes pädagogisches Referat eine möglichst fruchtbringende, anregende Diskussion einzuleiten, im übrigen den Tag zu geselliger, gegenseitiger Annäherung zu benützen.

Der bekannte Entwurf eines Bundesgesetzes über die öffentliche Kontrolirung der feinen Metalle ist vom Bundesrath einer Kommission von Fachmännern unterbreitet worden, welche laut „Demokrate" zusammengesetzt ist aus den HH. E. Francillon in St. Imier, P. Besançon in La Chaux-de-fonds, A. Grosjean, Nationalrath Thommen in Waldenburg und U. Montandon in St. Croix. Diese Kommission versammelt sich heute den 15. Febr. in Bern.

Aargau. Nachdem sich Wohlen für den Ort der Abhaltung eines Gemüsebaukurses beworben, ist ihm solches von der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft zugesprochen worden. Der Kurs wird im Monat Mai unter Leitung von Herrn Handelsgärtner Kraft abgehalten.

— * Muri, 14. Febr. Gestern Morgen fand man im Stalle des Hrn. Pintenwirth Wyß den dem Branntwein ergebenen J. Waltispühl, Schirmflicker und Geschirrhester von Muri-Wey, todt auf; — und am Abend wurde der Holzmacher Johann Bütler von Auw, unverheirathet, 69 Jahre alt, im Walde zwischen Auw und Mühlau von einem Schlaganfall betroffen, der dessen sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Zofingen, 14. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengesellschaft ist Hr. James Bär, Sohn, zum Schützenmeister gewählt worden.

— Auf den gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 18, Kühe 255, Rinder 90, Schweine 644, Ziegen 16, Schafe 15; zusammen 1038 Stück. Handel flau, Preise ziemlich fest. (Z. T.)

— Beim Schloß Biberstein stürzte Donnerstags die den Schloßhof mit dem Schloß verbindende über den Wasserfall des Dorfbaches führende steinerne Bogenbrücke in Folge einer Rutschung der südwestlichen Stützmauer zusammen.

Bern. (Korr. v. 14. Febr.) Heute Abend werden die ersten Kinder von Meiringen in Bern anlangen. Fünf Mädchen sind bereits in Familien untergebracht, die Uebrigen sollen durch Vermittlung des Hrn. St. im Burgerspital und den burgerlichen Waisenhäusern untergebracht werden.

— * In Herimoncourt in Frankreich war im Herbst 1877 die 24jährige Delphine Gigon von Chevenez im Amt Pruntrut bei einem reichen Landwirth, Wittwer M. . . . . in Diensten getreten, wo sie am 29. Jänner nach nur 3 stündigem Leiden plötzlich starb. Die Leiche wurde gleichen Tages noch den Verwandten der Verstorbenen zugeführt.

Deren Bestürzung war keine geringe, denn nur 2 Tage vor dem Tode ihrer Schweste hatten ihre beiden Brüder derselben einen Besuch gemacht und sie gesund und wohl angetroffen und haben gefunden, daß sie bei ihren Meisterslenten recht geachtet und beliebt war.

Nach der gesetzlichen Frist wurde die Gigon beerdigt ohne daß der Civilstandsbeamte eine Bescheinigung über die Ursache des so rasch erfolgten Todes, noch die Bewilligung zur Beerdigung verlangt hatte.

Auf ein entstandenes Gerücht hin fand sich die französische Behörde veranlaßt eine Untersuchung anzuheben, deren Resultat war, daß ein französischer Arzt O. (der Schwager des Landwirths M. . . .) die Erklärung abgab, die Gigon sei seit mehreren Monaten schwanger gewesen und wäre an einer Vergiftung durch Blausäure gestorben, wobei Dr. O. glaubte es sei Selbstmord anzunehmen.

Diese Behauptung kommt aber den Verwandten der Verblichenen sehr unwahrscheinlich vor.

— Wie der Berner Korrespondt. der „Thurg. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, steht die Gotthardbahnangelegenheit bezüglich der Finanzen auf guten Füßen. Es ist nämlich alle Hoffnung vorhanden, daß die ganze Aktiensumme, welche bis zum 20. Febr. einbezahlt werden muß, auch voll einbezahlt werden wird, wenn auch nicht durchweg von den gegenwärtigen Aktieninhabern.

— Biel, 14. Febr. Einige Minuten nach 11 Uhr Nachts ertönte gestern Feuerlärm und weckte die im ersten Schlummer liegende Bevölkerung Biels auf. Auf dem sogen. alten Bahnhof brannte der Dachstuhl des dem Hrn. Kaupp gehörenden Hauses. Bei ruhigem Wetter konnte aber der Brand von den Spritzenmannschaften bald gelöscht werden, ohne daß das einige Augenblicke etwas gefährdete Nachbarhaus davon ergriffen worden wäre. Der Schaden am Gebäude, vom Feuer und vom Wasser verursacht, ist nicht unbedeutend. Ursache des Brandes unbekannt.

— Täuffelen, 13. Febr. Heute Nachmittag fand in Gerlafingen am See ein großer Erdrutsch statt, wodurch die Wohnhäuser des Johann und Peter Dasen total demolirt (verschüttet) wurden. Die Bewohner konnten nur mit knapper Noth ihre Lebwaare retten. Alles Mobiliar ging gänzlich zu Grunde. Wäre diese Rutschung bei Nacht eingetroffen, so würden ohne Zweifel Menschenleben zu beklagen sein. Die Bewohner sind sehr zu bedauern. Zwei benachbarte Gebäude stehen zur Stunde noch in großer Gefahr, indem weitere Rutschungen befürchtet werden. (Hdls.-Cour.)

Zürich. (Corr. v. 14. ds.) Hr. Schwarzenbach-Huber in Thalweil verbittet sich in der N. Z. Ztg. eine Wahl in den Nationalrath.

Der politische Gemeindeverein möchte seinen Kandidaten für den Nationalrath, Hrn. Peter-Hüni, par force durchbringen; allein gerade die etwas schroffe Weise, wie er sich aufdrängen läßt, wird Hunderte von Stimmfähigen des 1. Kreises stutzig machen.

Der Männerchor Zürich will seine Fahrt nach Rotterdam unternehmen, um sich am internationalen Sängerwettkampfe zu betheiligen, während in Anbetracht der Zeitverhältnisse die Harmonie von vorneherein auf diesen Zug zu verzichten beschloß.

Bei städtischen Gebüschanlagen sollen versuchsweise Consolen-Kandelaber nach anderwärts bewährtem System zur Verwendung kommen.

Baselland. Die Regierung hat an das eidg. Schützenfest pro 1879 in Basel eine Ehrenabgabe im Werth von Fr. 1000 bewilligt und die Finanzdirektion beauftragt, den Betrag in geeigneter Form dem Festkomite in Basel zu übermitteln.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der soloth. Kantonalbank hat unter Ratifikationsvorbehalt der Aktionärversammlung beschlossen, dem Kantonsspital 500, der Suppenanstalt Solothurn 300, der Suppenanstalt Grenchen und Olten je 200 Fr. zu verabfolgen.

— Der letzte unserer Veteranen, Hr. Instruktor Jecker, ist dieser Tage verstorben. Herr Jecker, Vater von Oberst Jecker, war Militär in französischen Diensten, wurde 1830 nach der Auflösung der Schweizerregimenter entlassen, und bekleidete während Jahrzenten die Stelle eines Instruktors der hiesigen Milizen stets pünktlich und pflichtgetreu.

Die Regierung von Wallis hat der Berner Regierung Fr. 800 für die Abgebrannten in Meyringen zugesandt.

Waadt. Die Kriminalkammer in Grandson verurtheilte einen betrügerischen Kaufmann S. in St. Croix zu sechs Jahren Zuchthaus und 15 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Schadenersatz im Betrage von Fr. 35,000. Der Verurtheilte genoß in seiner Heimath große Achtung, die er nun für seine Zwecke in der Weise ausbeutete, daß er falsche Wechsel zusammen im Betrage von Fr. 100,000 ausstellte. Endlich wurde ein Wechsel protestirt, und Alles war entdeckt. S. wurde in Genf arretirt, wo er auch sogleich gestand.

Paris, 13. Febr. Sicherem Vernehmen nach, weigert sich der Herzog v. Aumale, die Stelle eines General-Inspecteurs anzunehmen.

Der Untersuchungs-Ausschuß über die Polizei-Präfektur vernahm heute den Deputirten Fouvier, dessen Frau, Mayer, der Direktor der „Laterne" ist, nebst anderen Personen. Mayer's Aussagen stellten eine größere Anzahl von hohen Polizeibeamten in das schlimmste Licht.

Contre-Admiral Fouilloy, zweiter Befehlshaber des Uebungsgeschwaders, starb in Toulon am Schlagflusse.

Paris, 14. d. Grevy empfieng heute Morgen eine Delegation der Industriegesellschaft, welche ihm die dermalige sehr kritische Lage der französischen Industrie darlegte. Die Gesellschaft appellirt an den Präsidenten der Rupublik und an die Kammern, damit die nationale Arbeit gegen fremde Konkurrenz durch wirkliche Kompensationszölle geschützt werde. Grevy erwiderte, diese Fragen verdienen die größte Beachtung der öffentlichen Gewalten und die Kammerkommissionen haben sie studirt. Die Regierung werde für die Bedürfnisse des Landes sorgen und die Sache der nationalen Arbeit niemals opfern. Auf die Anspielung eines Delegirten auf das Gerücht, das neue Kabinet habe sich den Freihändlern gegenüber bei seiner Bildung engagirt, bemerkte Grevy, das Kabinet werde die Frage ohne Voreingenommenheit prüfen und alle Interessen wahren.

Im Senate wurde heute Calmon, welcher dem linken Centrum angehört, mit 140 Stimmen bei 150 Abstimmenden zum Vizepräsidenten gewählt; Candidat der Linken bei der morgen stattfindenden Senatorenwahl ist Graf Montalivet.

Das „Journal des Debats" verlangt, daß die Regierung die Unterhandlungen wegen des Abschlusses von Handelsverträgen mit England, Deutschland und der Schweiz erneuere.

London, 14. Febr. Die „Daily News" meldet aus Wien, Rumänien werde auf den Rath der Mächte nachgeben. Einem Telegramm aus Pest zufolge verlangt Rußland laut eingetroffenen Meldungen aus Bukarest Satisfaktion für die Beleidigung der Fahne und sofortige Räumung von Arabtabia, sonst werde es Gewalt anwenden.

Bukarest, 14. Febr. Der Senat hat sich gegen die Errichtung von Gesandtschaften in Bern und Brüssel ausgesprochen.

Man versichert, daß bedeutende russische Truppenkörper im Anmarsche gegen die von Rumänien in der Richtung von Silistria besetzten Punkte seien. Da wegen den Verkehrsschwierigkeiten sichere Informationen fehlen, ist es nicht unmöglich, daß diese Truppenbewegungen mit der russischen Räumungsbewegung in Zusammenhang stehen.

— Im preußischen Regierungsbezirk Merseburg ist die Rinderpest ausgebrochen. 40 Stück wurden sofort getödtet. Der ganze Rindviehbestand in Lützen soll vernichtet werden.

Getreide-Börse. Zürich, 14. Februar 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	26—27	24—25	Romansh.
Wallachischer	25	24	22	"
Bessarabia	27—26½	25½	23	"
Bessarabia	28	27	—	Zürich
Irka	28	27	—	Zürich.
Mais Cinquant	20	—	—	Romansh.
" neues	18	17	—	"
" gelbes	17	16	15	"
Brau-Gerste	27	26	24	Romansh.
Hafer	19½	—	—	"
" neuer	18	17	15	"
Flau.				

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 45 Ct.
Mittelbrod 1 " 40 "

Frucht-Markt in Basel vom 14. Februar 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 26	—29
" russischer	bto.	" 25	—27
" französischer	"	" 26	—
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 47	—39
" französ., Nr. 1	"	" 38	—39
" " " 2	"	" 35	—35½
Mahlbohnen, große	"	" 22	—
Roggen	"	" 18½	—19½
Hafer	"	" 18	—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½	—20½
Mais, Galatzer	"	" 20	——
Mais, amerikanischer	"	" 21½	——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 14. Februar 18'9.
Das Barometer steht tief; Wind aus Südosten; wahrscheinlich mildes, regnerisches Wetter.

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.
Samstag den 15. Febr. 1879 starb:
Fried. Ernst Jordan, Mechanikers von Aarau; alt 6 Monate u. 26 Tage. — Beerdigung: Montag den 17. Februar, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 314.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 16. Febr. 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Die II. Produktion findet Sonntag den 23. Febr., Abends im Storchensaale statt. Freunde des Zitherspiels, welche dem Verein noch als Passive beizutreten gedenken, wollen sich rechtzeitig bei einem Mitglied unseres Clubs anmelden.

Alte Section.

Sitzung
Montag den 17. Febr., Abends 8½ Uhr, **in der Brauerei Ryniker**
(hinteres Lokal.)
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sonntag den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr, im **Theoriesaal** Nro. 1, Kaserne:

Geschirr- & Pferdekenntniß.

Wir machen insbesondere Kanoniere und Trainrekruten aus Aarau und Umgebung, welche im Laufe dieses Jahres eine Rekrutenschule zu bestehen haben, auf diese Theoriestunde, als eine lehrreiche Vorbereitung auf den Militärdienst aufmerksam, indem wir sie zum Besuche derselben und zum Eintritt in unsern Verein einladen.

Der Vorstand.

Pro memoria.

Samstag den 15. Febr., Abends 7½ Uhr III.
Sonntag den 16. " Nachm. 1 " I.



Augsburger-
Bockbier-Anstich
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Freinacht!

Heute Samstag Abend:
Stockfisch, Schnecken
mit Sauerkraut.
Gottl. Keller,
„zum neuen Bund."

Steigerungs-Rückzug.

Die auf den 17. dieses Monats ausgeschriebene Steigerung über den, dem W. S. Wengi, Schneider angehörigen Wohnhaus-Antheil Nr. 237 b an der Goldattenmattgasse zu Aarau findet eingetretener Hindernisse wegen **nicht** statt.
Aarau, den 14. Februar 1879.
H. Guldi, Notar.

Warnung.

Ich war genöthigt den Gärtnerlehrling **Gottlieb Uebelmann** von Küttigen, heute plötzlich zu entlassen. Alle Ladenbesitzer und Lieferanten werden hiemit ausdrücklich gewarnt demselben irgend etwas auf meinen Namen anzuvertrauen.
Aarau, den 13. Februar 1879.
Feer-Herzog.

Mailänder Salami,
Veroneser -
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
westphäl. Schinken
empfiehlt best ens
F. Gloor-Siebenmann.

Cæcilien - Verein Aarau.

III. Abonnements-Concert

Dienstag den 18. Februar 1879.
Programm folgt.

Liebhaber-Theater in Bremgarten.

Sonntag den 16. Februar 1879 wird im hiesigen Stadt-Theater zur Aufführung gebracht werden:

Der Goldbauer,

Originalschauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Hierauf:

Wer ist der Herr Pfarrer?

Lustspiel in 1 Akt von Adolf Calmberg.

In den Zwischenakten spielt das Bremgartner Orchester.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang punkt 2½ (halb drei) Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 40 Ct.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Die Gesellschaft.

NB. Das Theater ist geheizt.
Abgang des letzten Zuges von Bremgarten nach Aarau: 6 Uhr 42 Min.

CONCERT der Oberschule Buchs

Sonntag den 16. Februar, im Schulhause daselbst.
Als Zwischenstücke werden die beiden komischen Scenen von E. Faller **„Nun gibt's Krieg"** und **„Werth & Schein"** aufgeführt.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Anfang 3½ Uhr.
Entrée: Für Erwachsene 50 Cts., für Kinder 20 Cts.
Zu zahlreichem Besuche laden ein
Lehrer & Schüler.

Vorläufige Anzeige.

Mit Uebernahme von **Werkplatz und Bureau des Herrn Schmuziger-Oberlin,** Baumeister in hier, beehrt sich der Unterfertigte anzuzeigen, daß er mit **1. März** auf hiesigem Platze ein Baugeschäft auf eigene Rechnung errichten wird.

Für alle einschlagenden Arbeiten sich angelegentlichst empfehlend, unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung bei billigen Preisen, bitte das Herrn Schmuziger-Oberlin seit Jahren bewiesene Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Aarau, den 15. Februar 1879.
Achtungsvollst
A. Müller-Rothpletz,
Architekt.

Fahrhabe - Steigerung.

Mittwoch den 19. Februar nächsthin (**Jahrmarkt**), Vormittags 9 Uhr, werden im Erdgeschoß der ehemaligen Taubstummenanstalt (Bahnhofstraße) gegen baar verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunter ein Sekretär, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Kinder-Bettstatt, Tische, Fässer, Küchengeschirr u. s. w. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber, freundlich einladet
Aarau, 8. Februar 1879
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis

Zu vermiethen:
Ein sonnenreiches **Logis** an gangbarer Straße, bestehend in 2 Zimmern, Kammer, Küche, Estrich und Antheil Keller, auf 1. Mai zu beziehen. Nachfrage in Nr. 821.

Frische Englische Biscuits

offen und in kleinen Schachteln empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**
Große leere **Biscuits - Büchsen** werden à Fr. 1. 25 verkauft.

Naturforsch. Gesellschaft.

Montag den 17. Febr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**
Referat des Herrn Prof. Dr. Liechti: Ueber die Bestimmung des Kohlesäure-Gehalts der Luft in Schulzimmern.
Vortrag des Herrn A. Zürcher, Arzt: Ueber die Orientalische Pest.

Theater in Aarau

im Rössli:

Sonntag den 16. Februar 1879:

Abällino

Der große italienische Bandit.
Schauspiel in 5 Abtheilungen
von Heinrich Zschokke.
— Anfang 8 Uhr. —

Aktien-Steigerung.

Im Geldstage über Paul David in Aarau werden **Freitag den 21. d.,** Morgens 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 3000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 13. Februar 1879.
Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Samstag & Sonntag
Fleischpastetchen!
Vorausbestellung erwünscht, bei
Häßig-Lienhard.

Ein **große Auswahl**
der neuesten
Tüll- & Spitzen-Cravatten

weiß und schwarz, leinene, baumwollene und seidene
empfiehlt zu billigen Preisen
Amalie Gottschalk, Modiste.

Strohhüte werden zum Waschen und Färben angenommen und bestens besorgt.

Zu verkaufen:
Zwei Stück vorzügliches
Ackerland
im untern Zelgli.
Aarau, den 14. Februar 1879.
H. Guldi, Notar.

Zum Verkauf:
Ein **Kanarien-Hahn,** guter Sänger, sowie ein großer schöner **Wandkäfig.** Zu erfragen in Nr. 188.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Zubehör im Neubau **der Erbschaft Gysi,** Bezirksrichters in Buchs.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Um damit aufzuräumen verkauft
dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct, partienweise à 80 Ct.
W. Kieser, Metzger, Aarau.

Zu vermiethen sofort oder später:
Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr 703. Ziegelrain.

Logis-Vermiethung.

Auf 1. März: Ein heiteres **Logis** von 3 à 4 heitzbaren Zimmern an einer **Hauptgasse.**

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von
A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Für Meiringen
ist eingegangen von Hrn. F. Fr. 1. 50
was bestens verdankt
Die Exped. d. Nachr.

Die Bettwaarenhandlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare große Auswahl in **Bettfedern & Flaum** zu **billigsten** Preisen; ebenso alle in's Bettfach einschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 130. an), sowie beliebige **einzelne** Stücke und **Canapées** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit Möbel, mit entsprechender Preisermäßigung.

Alte Betten oder Bestandtheile von solchen, auch Matratzen werden billig umgearbeitet.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus.

Liegenschafts-Steigerung.

Mittwoch den 19. Februar nächsthin lassen die **Geschwister Michel** in hier, ihr in der Unterstadt gelegenes, dreistöckiges



Wohnhaus,

dienlich zur Ausübung eines jeden Gewerbes, sammt dahinter liegendem 4000 Quadratfuß haltendem Garten Abends 7 Uhr im **Gasthause zum Bären** an eine freiwillige Verkaufssteigerung bringen.

Bremgarten, 13. Februar 1879.

Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Mitglieder der Uebernahmsmasse des Hans Rudolf Bruder auf dem Katzenhübel zu Teufenthal bringen am **Freitag den 21. Februar** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Herberge dahier** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Ein an sonniger Lage gut erbautes, mit Ziegeln gedecktes, und mit laufendem Brunnen versehenes



Wohnhaus sammt Scheune,

nebst Schweinestallungen und Holzschuppen, dabei liegen circ 5,04 Hektaren oder (14 Jucharen) Haus-Baumgarten-, Acker- und Wiesland meist mit schönen Obstbäumen besetzt an einem Komplex beim Hause, circa 1,26 Hektaren oder 3½ Jucharten unter Liebegg in 3 Abtheilungen gelegenes fruchtbares **Ackerland** und ca. 81 Aren oder 9 Vierlinge **Mattland** an der Wina gelegen unterher der Herberge.

Wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet:

Teufenthal, den 13. Febr. 1879.

Der Beauftragte:
Jakob Kröni, Gemeindeförster.

Theater-Anzeige.

Ich mache die geehrten Bewohner von Aarau und Umgebung aufmerksam, daß **Sonntag den 16. Februar,** sowie die folgende Woche das

Weltberühmte Marionetten-

oder lustiges Kasper-Theater

auf dem Schloßplatz in Aarau mehrere Vorstellungen geben wird. Der Eintrittspreis ist für Erwachsene 20 Ct. die Person, für Kinder 10 Ct. Für Bequemlichkeit ist bestens gesorgt.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ein

Die Besitzerin.

Gasthaus-Verkauf.

In einer größern Ortschaft des Bezirks Brugg ist eine an frequentirter Straße gelegene **Gastwirthschaft nebst Trotte, Baumgarten & andern Liegenschaften** zu verkaufen. Auskunft ertheilt Bezirksamtmann **Frey** in **Brugg.**

Der grösste Erfolg

ist die

Porto- und zollfreie Waaren-Versendung

bis zum Bestimmungsorte jedes Auftrages von **25** Fr. ab; allein organisirt durch die

Grossen Modewaaren-Lager SAINT-JOSEPH

PARIS 117-119, rue Montmartre, und 2, rue Joquelet, Bei der Börse PARIS.

Der herrliche illustrirte **WEISSWAAREN-CATALOG,** enthaltend das Verzeichniss von immensen Einkäufen von **Leinen-Waaren, Tafel-Wäsche, Leib- & Haus-Wäsche, Gardinen,** u. s. w., abgeschlossen im günstigsten Augenblicke der commerciellen Krisis, befindet sich augenblicklich im Druck.

Um diesen Catalog **franco und gratis** zu erhalten, beliebe man denselben durch frankirten Brief oder Postkarte zu verlangen von den

HH. SILVESTRE, ROUVEIROLLIS UND Cie

Paris — Grands Magasins SAINT-JOSEPH — Paris.

Man beliebe sorgfältigst unsere Preise mit denen anderer Häuser zu vergleichen.

Steigerung über Eichen- & Buchen-Nutzholz & Waldfeld.

Es wird öffentlich gesteigert:

Nächsten **Montag den 17. dies,** Vormittags 8 Uhr, im **Gönhardwald, Distelberg, Schlag 1878:**

über **171 Aren Waldfeld** für zweijährige Kartoffelnutzung;

um 9 Uhr, über **50 Stück Eichenstämmle mit 14.7 Cm.** und

" **6** " **Hagenbuchenstämmle mit 0.93 Cm.**

Holzmasse, am gleichen Ort;

Nachmittags um 3 Uhr, im **Burghaldenwald bei Denspüren,** Schlag 1879: über **9 Stück Buchenstämme mit 4.7 Cm.** Holzmasse, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 11. Februar 1879.

per die Forstverwaltung:
X. Meisel.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;

als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;

auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;

auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;

Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;

Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;

Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;

Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Ausverkauf.

Es verbleiben mir aus meiner Liquidation immer noch eine schöne Auswahl **Taschen-Uhren,** welche ich bedeutend unter dem Fabricationspreis verkaufe.

Silberne **Cylinderuhren**		von Fr. 15.—22.	statt Fr. 25.—40.
" **Cyl.-& Ankeruhren**	mit & ohne Rémontoir	" 27.—40.	" 45.—70.
goldene **Damenuhren**	" " " "	" 38.—90.	" 60.—150.
" **Herrenuhren**	" " " "	" 50.—180.	" 85.—300.

Wecker Fr. 7. statt Fr. 12.

In **Goldwaaren,** bestehend in: Ketten, Schlüssel, Ringe, Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillon, Knöpfe in Doublé-, Silber- und Christofelwaaren ist immer noch eine hübsche Auswahl, deren Preise ebenso bedeutend herabgesetzt habe, um eine möglichst schnelle Beendigung meiner Liquidation zu erzielen.

Für Uhren leiste schriftliche Garantie, ebenso für Reingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Aarau,
Rain Nro. 821.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Geruchlose Grubenentleerung.

Laut der jüngst herumgeschickten Subscriptionsliste haben noch immer eine große Anzahl Häuserbesitzer sich nicht zur Abgabe der Jauche und einem Jahresbeitrage entschließen können. Wir appelliren nochmals an den Gemeinsinn unsrer Mitbürger in der Meinung, es werde der Eine oder Andere doch noch Willens sein, durch einen Jahresbeitrag eine Einrichtung ermöglichen zu helfen, die in sanitarischer Hinsicht für ein Gemeinwesen so außerordentlich wichtig ist.

Indem wir an jene Zeit erinnern, in welcher die Cholera Angst und Schrecken in unserer Stadt verbreitete, indem wir auf die neuesten Berichte über jene noch weit schrecklichere Seuche, die Pest, hinweisen und aufmerksam machen auf das namenlose Elend, welches die Verbreitung solcher Seuchen im Gefolge hat, möchten wir es Jedem an's Herz legen, bei Zeiten Einrichtungen zu unterstützen, die geeignet sind, der Weiterverbreitung der Seuchen entgegen zu wirken.

Um denjenigen, die allenfalls die Liste nicht erhielten oder sich nachträglich entschlossen haben, beizutreten, den Beitritt noch zu ermöglichen, liegt die betreffende Subscriptionsliste bis Ende dieß im Bureau von Ingenieur Gonzenbach, Stadtrathhaus 3. Stock, je Vormittags zu weitern Zeichnungen auf.

Die Kommission zur Einführung der geruchlosen Grubenentleerung.

Kurhaus Baden:

Grosser Masken-Ball

am 20. Februar (schmutziger Donnerstag.)

Verstärktes Orchester der Capelle Muth & Bär.

Masken- & Costumes-Lager im Hause.

Eintrittspreis Fr. 3. — per Person.

Es empfiehlt sich bestens

Jos. Keller, Restaurateur.

NB. Es findet nur dieser eine Ball statt. (H-526-Z)

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 19. Februar** nächsthin, von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg, Schlag 1879:

3 Stück Bauholz mit 2,16 Fm.; 116 Ster Laubholz; 72 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 2990 Stück Reiswellen.

2) Am **Samstag den 22. Februar,** Nachmittags **1 Uhr,** im Staatswald: **Fluhwald** bei Küttigen, Schlag 1879:

3 Stück Buchen-Nutzholz mit 1,96 Fm.; 1 Ster Akazien-Wagnerholz; 36 Ster Buchen-, 21 Ster Mischel- und 3 Ster Fohrenholz. Ferner aus der **Durchforstung:** 5 Stück Akazien-Nutzholz für Wagner mit 0,56 Fm.; 125 Stangen und Halbstangen; 50 Stecken; 20 Bürden Birkenreis zu Besen; 12 Ster Birken-, 12 Ster Lärchenspälten; 660 Reiswellen. — Endlich 300 l. Durchforstungswellen aus dem **„Fohrenriem."**

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. Februar 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 40.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 17. Februar 1879.

Tagesbericht.

Paris, 14. d. Durch Beschluß von 1795 ist die Marseillaise Frankreichs Nationalhymne. Sie theilte aber die Geschicke der liberalen Ideen und blieb offiziell verpönt bis zur Gründung der zweiten Republik, offiziös verpönt in der Armee aber bis zum heutigen Tag. Heute aber erklärte der neue Kriegsminister Gresley auf Antrag Talandier's, er werde sich nach dem Dekrete von 1795 richten und der Marseillaise ihr Recht widerfahren lassen.

Der als langjähriger Mitarbeiter des „Journal des Debats" und einer der gediegensten französischen Prosaisten hoch geschätzte Akademiker Sylvestre de Sacy ist nach schweren Leiden am 14. Febr. in der Amtswohnung, welche er im Palais des Instituts inne hatte, im Alter von 77 Jahren gestorben.

Wien, 15. Febr. Morgen wird offiziell folgende Ministerliste publizirt werden: Stremayer Ministerpräses und Taaffe, Inneres; die übrigen Minister bleiben, ausgenommen Auersperg und Unger, welche ausscheiden.

Teplitz, 11. Febr. Seit gestern, Montag Nachmittag, sind drei der größten Kohlenschächte des Teplitz-Duxer Kohlenbeckens unter Wasser und zwar der zwischen Dux und Ossegg liegende Döllingerschacht, der Nelsonschacht und der Fortschrittschacht. Am Montag, Nachmittag 4 Uhr, brach plötzlich im Tiefbau des Döllingerschachtes, zwischen dem dritten und zweiten Horizont aus der Kohlenwand ein armstarker Wasserstrahl durch, die Oeffnung erweiterte sich rapid, so daß sich bald ein starker Bach in den Schacht ergoß. Die Grubenlichter erlöschten, im Nu standen die Bergarbeiter bis unter die Arme im Wasser. Nirgends Rettung, nirgends Hilfe. Da kam einer der Arbeiter auf den glücklichen Gedanken, die Hundeschienen aufzureißen, aufzurichten und so die Querbalken, die Schwellen gleichsam als Leitersprossen benutzend, in den zweiten Horizont zu klettern. So kam denn glücklich ein Theil der in tiefster Tiefe beschäftigten Arbeiter bis in den zweiten Horizont. Ein Theil der Arbeiter und zwar die vom Ausbruchsorte des Wassers entfernter Beschäftigten fanden leider keine Rettung mehr. Bis jetzt wurde festgestellt, daß 21 Mann im Döllingerschacht ertrunken sind. Vom Döllingerschacht drang das Wasser weiter zum „Fortschritt"-Schacht (dem Herrn Zansen in Dresden gehörig), von da in den „Nelson"-Schacht (dem Herrn Resein in Teplitz gehörig). Im letzteren, welcher gegenüber den beiden vorgenannten am tiefsten gelegen ist, fanden ebenfalls noch 2 Bergarbeiter ihren Tod. Von den verunglückten Bergleuten waren 17 verheirathet. 52 Kinder und 17 Weiber befinden sich in großer Noth. Das Elend ist groß. Durch diese Katastrophe sind noch nahezu tausend Bergarbeiter brodlos geworden. Doch, Gott sei Dank, dem energischen Eingreifen und rastlosen Bemühen des ob seiner großen Humanität im ganzen Teplitzer Bezirk vielbekannten und hochgeachteten Kommissärs Gebhardt ist es gelungen zu bewerkstelligen, daß von den nächsten Tagen an schon wenigstens die Hälfte der brodlos gewordenen Arbeiter bei Aussiger, Karbitzer und Teplitzer Kohlenwerken untergebracht wird. Die drei vorgenannten Schächte, der „Döllinger"-, „Fortschritt"- und „Nelson"-Schacht sind natürlich vollkommen außer Betrieb gesetzt; aber auch zwei der in der Nähe liegenden Schächte und zwar der „Viktoria"-Schacht und der „Gisela"-Schacht sind schon vom Wasser ergriffen und wurde auch in diesen bereits die Arbeit eingestellt. Als Ursprung der Katastrophe vermuthet man, daß im „Döllinger"-Schacht ein unterirdisches Wasserbecken, von dessen Existenz man natürlich keine Ahnung hatte, angehauen worden sei. Das hervordringende Wasser hat übrigens eine 13—15grädige Wärme. Mit welch' immenser Vehemenz das Wasser hervordringt und mit welcher Rapidität es steigt, zeigt das Faktum, daß bis heute Vormittag 11 Uhr nach approximativer Berechnung der Bergbeamten der „Döllinger"-, „Nelson"- und „Fortschritt"-Schacht schon 400,000 Kubikfuß Wasser enthalten. Die Folgen der bedauerlichen Katastrophe sind unberechenbar. Millionen von Nationaleigenthum stehen auf dem Spiele.

Teplitz, 13. Febr. Das Gruben-Unglück hat ein noch weit schrecklicheres Unglück im Gefolge. Seit heute früh ist das Wasser im Stadtbade, dem Urquell der Teplitzer Bäder ausgeblieben, dagegen ist in den Kohlenbergwerken seit heute früh das Wasser, welches sehr wärmehaltig ist, bedeutend gestiegen. Soeben hat eine Stadtverordneten-Sitzung stattgefunden. Es ist beschlossen worden, die Regierung in Wien telegraphisch um die Entsendung einer Kommission der geologischen Reichsanstalt zu ersuchen. Es ist ferner eine Permanenzkommission gebildet worden, welche ohne Unterbrechung Wasserstand und Wärme in den Duxer Schächten und Bädern zu untersuchen hat. Die Aufregung hier ist eine sehr beträchtliche.

Die Bestürzung der Bevölkerung ist über alle Beschreibung groß. Das Theater, der Maskenball, der sonnabendliche Gewerbeausstellung-Ball sind abgesagt worden. Nachmittags wurden gegen 80,000 Gulden Sparkasseneinlagen erhoben. Die Stadtbadquelle rieselt nur noch schwach. Das Wasser im Bassin ist per Stunde 6—7 Centimeter gefallen, so daß es um 6 Uhr Abends von 104 auf 13 Centimeter gesunken war. Die Wassertemparatur ist von 39½ auf 34⁴/₁₀ Grad gesunken. Der Ministerpräsident meldete auf das Gesuch der Stadtverordneten, daß die geologische Kommission bereits ernannt sei und morgen eintreffen werde. — Im Nelsonschachte ist seit Mittag das Wasser 3 Meter über dem Niveau geblieben. Im Döllingerschacht ist es seit Mittag 2 Meter gestiegen. Neuerdings steht auch der Unionschacht unter Wasser und der Rallingerschacht mußte ebenfalls geräumt werden.

Teplitz, 14. Febr. Die vom Ministerium zur Untersuchung der Sachlage hinsichtlich der Dux-Ossegger Kohlengruben und der hiesigen Heilquellen abgesendeten Geologen Professor Laube und Bergrath Wolff sprechen sich nach eingehender Prüfung dahin aus, daß der gesunkene Urquell im Stadtbade nicht verloren gegangen, vielmehr baldige Aussicht auf Wiederherstellung der frühern Leistungsfähigkeit vorhanden sei. Der Wasserstand in den Kohlengruben von Dux-Ossegg ist noch im Steigen begriffen.

Stuttgart, 14. Febr. Die zweite Kammer hat den Vertrag über den Verkauf der Eisenbahnstrecke Bruchsal-Bretten an Baden einstimmig angenommen.

London, 15. Febr. Spätere Nachrichten melden einen Sieg gegen die Zulu's bei Rourkes-Drift. Oberst Pearson ist gesichert in Ekowe. In Natal sind keine feindlichen Zulus.

Gerüchtweise verlautet, daß die eingeborenen Truppen in Südafrika ihre Offiziere massakriren und in Masse desertiren.

New-York, 14. Febr. Namhafte Bürger New-Yorks wählten ein Komite, um eine öffentliche Versammlung einzuberufen, welcher das Projekt einer Weltausstellung im Jahre 1889 formell vorgelegt werden soll.

Eidgenossenschaft.

Von der Direktion der Gotthardbahn wird folgende Mittheilung über die dermalige Situation der Gotthardbahngesellschaft gemacht.

Der neueste Kostenvoranschlag der technischen Bauleitung der Gotthardbahn (vom Oktober 1878) berechnet die Gesammtkosten des reduzirten Netzes Immensee-Pino mit der Abzweigung nach Locarno und der Theilstrecke Lugano-Chiasso, inclusive Kosten der allgemeinen Verwaltung, Kapitalbeschaffung und Verzinsung des Baukapitals bis zum 1. Juli 1882, auf die Summe von rund 221 Millionen Franken. Hiernach ergibt sich gegenüber der Bausumme von 227 Millionen Franken, welche von der internationalen Konferenz von Luzern für die gleichen Linien angenommen worden war, eine Ersparniß von Fr. 6,000,000.

In dem erwähnten Voranschlage der technischen Bauleitung der Gotthardbahn sind die Kosten des Unterbaues der noch auszuführenden Linien Immensee-Göschenen, Airolo-Biasca und Cadenazzo-Pino, exclusive eiserne Brücken und Unvorhergesehenes, mit Fr. 51,810,000 beziffert. Die fraglichen Arbeiten sind nun inzwischen, mit Ausnahme derjenigen der Strecke Immensee-Brunnen, welche auf Fr. 3,580,000 veranschlagt sind, an solide Unternehmer vergeben worden und zwar mit einem Abgebot von zusammen Fr. 4,115,000

Des Fernern sind die eisernen Brücken, welche im Voranschlage vom Oktober 1878 mit einer Summe von Fr. 3,000,000 in Anschlag gebracht waren, um Fr. 2,425,000 vergeben worden, so daß sich hier eine weitere Ersparniß ergibt von . . . Fr. 575,000

Endlich ist auch der ganze Bedarf von Schienen verakkordirt worden. Obschon das Gewichtsquantum in Folge Annahme eines stärkeren Profiles, als den Berechnungen des Voranschlages zu Grunde lag, um ca. 1600 Tonnen erhöht worden ist, so konnte durch den Vertragsabschluß mit der Union in Dortmund und der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein noch eine Ersparniß gegenüber dem Voranschlage von . . . Fr. 180,000

erzielt werden. Sa. d. erz. Abgebote Fr. 4,870,000

Auf den Arbeiten der Linie Immensee-Brunnen, sowie auf den Hochbauten und dem Rollmaterial darf sodann noch eine weitere Ersparniß von mindestens . . . . . Fr. 300,000

in Aussicht genommen werden. Zus. Fr. 5,170,000

Es steht demnach gegenüber der von der internationalen Konferenz berechneten Bedarfsumme von 227 Millionen Franken eine sichere Reserve in Aussicht von Fr. 6,000,000 + Fr. 5,170,000 = Fr. 11,170,000

Abgesehen hievon enthält der Voranschlag de

technischen Bauleitung vom Oktober 1878 noch eine Summe von nahezu Fr. 6,000,000 für „Unvorhergesehenes", welche in Händen der Gesellschaft verbleibt, die wir indessen bei den Ersparnissen nicht in Rechnung bringen, weil die Möglichkeit besteht, daß dieser Posten durch Zufälligkeiten des Baues, eine weiter gehende Ausmauerung des Tunnels als der Voranschlag voraussetzt, u. s. w. in Anspruch genommen werden muß. Mit Beziehung auf den letztern Punkt fügen wir jedoch noch die Bemerkung bei, daß, sofern die Tunnels durchgehends mit einer Gewölbemauerung versehen werden müßten, dies gegenüber dem Voranschlage vom Okt. 1878 gemäß den Berechnungen des Herrn Tunnelinspektors Kaufmann nur eine Mehrausgabe von ca. Fr. 1,500,000 zur Folge haben würde.

Die sämmtlichen Unternehmer, an welche bisher Arbeiten vergeben worden sind, haben sich verpflichtet, für ca. 10 Prozent der Verdienstsumme Obligationen II. Ranges auf die Gotthardbahn an Zahlungsstatt anzunehmen. In Folge dessen ist bis jetzt die Abnahme von Fr. 5,370,000 von dem durch die Gesellschaft aufzubringenden Anleihen von 6 Millionen Franken II. Ranges gesichert.

— Die für den Bau der Gotthardbahn erforderlichen eisernen Brücken im Gesammtgewichte von 5562 Tonnen sind von der Direktion der Gotthardbahn vorbehältlich der Genehmigung durch den Verwaltungsrath zugeschlagen worden: 1) Für die Strecke Immensee-Altorf an die Herren Gebrüder Bell in Kriens um 420 Fr. per Tonne, und 2) für die Strecke Altorf-Pino an die „Gute Hoffnungshütte" in Oberhausen an der Ruhr in Westphalen um 439 Fr. per Tonne. Diese beiden Werke hatten die weitaus günstigsten Offerten eingereicht. Die Ersparniß auf diesem Posten gegenüber dem Voranschlage beträgt 570,000 Fr.

— * Aarau. Die gestrige Delegirten-Versammlung der aarg. Kantonal-Schützen-Gesellschaft war von 37 Sektionen mit 85 Delegirten beschickt worden und versammelte sich in dem zu diesem Zwecke sinnig dekorirten Saale zum Kreuz. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls und des Geschäftsberichts pro 1878 wurde zur Wahl des Kantonal-Vorstandes geschritten. In denselben wurden gewählt die Herren J. Stigeler, Major in Aarau, J. Isenschmid von Villmergen, Adolf Karrer in Teufenthal, Eugen Bally von Aarau und James Bär, Major in Zofingen. Zum Präsidenten wurde Herr Stigeler, zum Vizepräsidenten Herr Isenschmid gewählt.

Auf den Antrag der Rechnungskommission wird hierauf die Jahresrechnung, welche mit einem Einnehmen von Fr. 3495. 90
und einem Ausgeben von „ 2134. 02
folglich einem Aktiv-Saldo von Fr. 1361. 88
schließt, unter Verdankung genehmigt.

Eine früher gestellte Motion des Herrn Hauptmann Debrunner in Brugg, daß auch Vereinen, welche dem kantonalen Verbande nicht angehören, der Zutritt zu den Sektionswettschießen gestattet werden sollte, wird auf erhaltene Belehrung zurückgezogen.

Für die Abhaltung der diesjährigen Sektionswettschießen werden bezeichnet die Orte Rheinfelden, Baden, Reinach, Othmarsingen und Beinwyl-Horben.

Die beantragte Revision von § 8 der Statuten beliebt nicht, da der Vorstand mit der energischen Vollziehung der bisherigen Bestimmungen den nämlichen Zweck erreichen kann.

In Anbetracht des Kassabestandes wird das diesjährige Unterhaltungsgeld auf 40 Cts. reduzirt. Es werden sodann eine Ehrengabe an's Eidg. Schützenfest nach Basel im Betrage von Fr. 500, sowie ein Beitrag von Fr. 800 an die Sektionswettschießen beschlossen und endlich erhält der Vorstand Ermächtigung zur Anschaffung einer neuen Kantonalfahne, wofür ihm ein Kredit von Fr. 350 ertheilt wird. Der Doppel für die Sektionswettschießen wird auf Fr. 1. 50 festgesetzt.

Den Schluß der Versammlung bilden noch einige Mittheilungen, worauf man sich zum Mittagessen in den Ochsen verfügte, wo man unter den Klängen der Musik noch einige Stunden fröhlich beisammen blieb.

Eine am Essen gesammelte Liebesgabe für die Abgebrannten in Meiringen im Betrage von Fr. 50 bildete einen würdigen Schluß zu dem verlebten Schützentage.

*— Zur Begleichung der Einwohner-Rechnungen pro 1878 sind folgende Nachtrags-Kredite nothwendig:

1. Schulverwaltung, Mehrausgeben Frkn. 2762. 90. Wenigerausgeben Fr. 2642. 11, effektives Mehrausgeben Fr. 120. 79; 2) Polizeiverwaltung, Mehrausgeben Fr. 6238. 48. Wenigerausgeben Fr. 12,969. 47, effektives Wenigerausgeben Fr. 6730. 99. Total Mehrausgeben Fr. 9001. 38, Wenigerausgeben Frkn. 15,611. 50, effektives Wenigerausgeben Fr. 6610. 20.

— Aarau. Der Vorstand der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft berichtigt, daß ihm seiner Seits von Abhaltung eines Gemüsebaukurses in Wohlen nichts bekannt sei.

Bern. (Korr. v. 15. Febr.) Die Delegirten der Gassenleiste versammelten sich gestern unter dem Vorsitze des Herrn Reg.-Rath von Steiger im Kasino.

Wir müssen uns wegen Raummangel heute auf die Mittheilung beschränken, daß die zahlreich besuchte Versammlung ein Komite, bestehend aus den HH. Reg.-Rath v. Steiger, Oberst v. Büren, Generalpostdirektor Höhn, Spitalverwalter König, Studer-Leuzinger, v. Wattenwyl- v. Linden und Gemeinderath Reisinger, bestellte. Dasselbe wird sich im Einverständniß mit dem Gemeinderath nach Bedürfniß ergänzen.

Die Gabensammlungen werden nun energisch fortgeführt werden. Den wackern Damen an der Spitalgasse, wie allen andern Personen, welche die Initiative ergriffen hatten, die ersten Sammlungen in Fluß zu bringen, wurde mit gebührendem Danke gedacht.

Von Herr Studer-Leuzinger, welcher mit Herr Amtsrichter Mohr von Meiringen den ersten Transport von 23 Kindern von Abgebrannten von Meiringen nach Bern begleitet hatte, wurde die angenehme Mittheilung, daß 12 Kinder bereits in Familien untergebracht worden seien, daß 8 Kinder, 4 Knaben und 4 Mädchen in den bürgerlichen Waisenhäusern untergebracht werden, wenn sie bis Montag Mittag nicht in Familien Unterkunft fänden. Die 3 andern bleiben vorläufig im Bürgerspital. Sonntags wird wohl manche wackere Frau nach der Predigt in den Bürgerspital gehen und des bin ich überzeugt, wenn die armen, lieben Kinderchen Montag Abends in's Waisenhaus geholt werden sollen, wird „Pappa Jäggi" von seinem Freunde dem Herr Spitalverwalter vernehmen: „Es ist mer leid my Liebe, si sy alli furt."

Jetzt aber wenig Worte, zur That! — Mitbürger! Jeder nach Gutfinden, wenn auch die Noth hier in Bern groß, so soll unsere Bruderliebe noch größer sein. Das ist endlich wieder ein Mal eine That, eine frische, fröhliche That, an der sich Alle betheiligen, wo der leidigen Politik und Parteistellung nichts nachgefragt wird, wo sich Bern wieder ein Mal in seiner alten Biederkeit, in seiner Einigkeit bewährt und deshalb groß sein wird.

— Der Gemeinderath der Stadt Bern hat die gänzliche Aufhebung der diesen Winter schon suspendirten Oberklasse der städtischen Mädchenschule beschlossen.

*Zürich, 16. Febr. Der Reg.-Rath beantragt auf die Initiativvorlage von Nationalrath Scheuchzer bezügl. Verbot des Wuchers und der Differenzialgeschäfte nicht einzutreten.

Im Kanton Zürich waren pro 1877 20 % Ungetaufte, 50 % nicht kirchlich Getraute und 8 % nicht kirchlich Beerdigte.

Das kantonale Musikfest wird künftigen Juni in Zürich abgehalten werden.

Zum Sprachlehrer für Lateinisch und Französisch am Realgymnasium wurde Herr Emil Spillmann von Hedingen gewählt, bisher Gymnasiallehrer in St. Gallen.

Sardon's berühmtes Schauspiel Dora geht dieser Tage, vom Publikum stürmisch verlangt, der Seekadett werden wiederholt, da sie so großen nochmals über die Bretter. Auch Dr. Klaus und Applaus hervorgerufen.

Der Gesetzesentwurf über's Gemeindesteuerwesen wird im Sinne der Mehrheitsanträge der großräthlichen Kommission begutachtet.

Zürich, 17. d. (Telegr.) Als Nationalrath wurde Hr. Pfenninger, alt-Regierungsrath mit 10,142 Stimmen, gegenüber Peter-Hüni, gewählt, der 7639 Stimmen erhielt.

Die Erziehungsdirektion veranstaltet dieses Jahr einen Extrakurs für Lehrer in Naturwissenschaften an der Lehramtskandidatenschule der Zürcher Universität.

Nachdem der Bezirksrath den HH. Friedensrichter Werdmüller (jetzt Oberrichter) und Stadtammann Frey die gewünschte Entlassung ertheilt hat, wird die Ersatzwahl am 2. März stattfinden.

Ungenannt sein wollender Hand verdankt das Waisenhaus und Bürgerasyl ein Geschenk von je Fr. 1000 und das Pfrundhaus ein Legat von Fr. 467.

Der Initiativvorschlag für obligatorische staatliche Fahrhabeversicherung wird zu Handen des Kantonsrathes ablehnend begutachtet.

— Der Verwaltungsrath der schweizerischen Kreditanstalt beantragt der auf den 28. März einzuberufenden Generalversammlung, die Dividende für die Aktionäre auf 5 % festzustellen und 161,778 Fr. auf neue Rechnung überzutragen.

Zürich. Heute Montag Abends 8 Uhr werden die Mitglieder der Tyroler Konzertsängergesellschaft Rainer im Wintergarten in der Tonhalle ein Konzert zu Gunsten der Abgebrannten von Meiringen veranstalten. Wir hoffen, das Publikum werde dafür sorgen, daß die Gesellschaft den Unglücklichen ein schönes Scherflein spenden kann.

— In Oberstraß ist ein Knabe von 5 Jahren in einem Regensammler, in den er kopfüber hineingestürzt war, ertrunken.

Berlin, 11. Febr. In der „Börs. Ztg." liest man: Der jugendliche Uebermuth der Zöglinge in der Central-Kadetten-Anstalt zu Lichterfelde äußert sich manchmal in einer Weise, die mehr an die nationalen Gebräuche der Montenegriner und Bocchesen, als der Germanen erinnert. Die Stubenältesten pflegen die ihnen zur Ansicht anvertrauten jüngeren Kameraden gelegentlich halb aus Scherz halb aus Ernst zu maßregeln und greifen dabei zu Mitteln, die an's Unglaubliche streifen. Uns werden von kompetenter Seite, nämlich von den Verwandten eines Opfers dieser eigenthümlichen Usancen, folgende 2 Fälle mitgetheilt: Der Sohn eines Rittmeisters wurde von einem seiner ältern Stubengenossen mit dem Ohr an den Tisch genagelt, und einem Zweiten wurde ein Faden mittelst einer Nadel durch beide Backen gezogen. Der Erstere der Uebelthäter ward mit 3 Tagen Arrest bestraft. Unser Gewährsmann behauptet, ähnliche Fälle dürften sich ziemlich häufig ereignen, nur würden sie selten zur Anzeige gebracht, weil die gemißhandelten Knaben befürchten, dann als Feiglinge und Denuncianten verhöhnt und verspottet zu werden. Wir geben die Nachricht unter aller Reserve wieder und wünschen nichts sehnlicher, als ein Dementi.

Berlin, 13. Febr. Bei der Wahl zum Präsidenten des Reichstags werden 232 Stimmzettel abgegeben; davon sind 14 unbeschrieben. Von den abgegebenen 218 giltigen Stimmen erhielt v. Forckenbeck 151, v. Seydewitz (deutsch-konservativ) 67 Stimmen. Somit ist v. Forckenbeck gewählt. Derselbe nimmt die Wahl dankend an.

Aus Bayern, 12. Febr. Der zum Tode verurtheilte Mörder Ulherr in Nürnberg hat am letzten Montag versucht, sich mit einer Glasscherbe die Pulsader der linken Hand zu durchschneiden, was ihm nur theilweise gelang. Wegen des in Folge der Verletzung eingetretenen Fiebers wurde dem Delinquenten das Todesurtheil erst am Dienstag früh 8 Uhr verkündigt. Die Hinrichtung ist auf Freitag früh 8 Uhr angesetzt und ist die anatomische Abtheilung der Universität Erlangen bereits angewiesen, für die seinerzeitige Wegschaffung des Leichnams rechtzeitig Sorge zu tragen.

Prag, 13. Februar. Das Grubenunglück scheint von schlimmen Folgen für die Teplitzer Bäder zu sein. Seit heute früh blieb das Wasser des städtischen Bades aus, dagegen nimmt das Grubenwasser, das sehr wärmehaltig ist, zu. Die Stadtvertretung von Teplitz ist zusammengetreten und hat telegraphisch in Wien um die Absendung einer Kommission der geologischen Reichsanstalt gebeten.

Zuschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Trompeterinstruktors der Kavallerie, mit einer Besoldung bis auf Fr. 2600, wird hiemit zur Besetzung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind in Begleit der Ausweise über Befähigung bis 25. d. dem schweizer. Militärdepartement einzureichen.

Postkommis in Aarau. Ameldung bis zum 28. Febr. 1879 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. Febr. 1879.

Geburten.

Febr 9. Hanna, T. des Daniel Keller, Uhrenmacher, von Veltheim.
" 9. Maria Karolina, T. des Johann Jakob Graf, Faktor, von Ulm.
" 10. Elsa Mathilde, T des Friedrich Müller, Kaufmann von Aarau und Oftringen.
" 10. Eduard Emil, S. des Samuel Sommerhalder, Knecht, von Gontenschwyl
" 13. Ernst Adolf, S. des August Adolf Walther, Seiler von Neumühl (Amts Kork, Gr. Baden)
" 13. Emma, T des Jakob Schönenberg, Bäcker, von Unter-Kulm.

Todesfälle.

Febr. 11. Jungfer Karolina Rauchenstein von Aarau.
" 15. Friedrich Ernst, S. des Karl Friedrich Jordan, Mechaniker, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Febr. 16. Emil, S. des Jakob Walti, Polizeidiener, von Dürrenäsch

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Uhr Ablesung.	Thermometer (Celsius).	Barometer bei 0°.	Feuchtigk. Psychrometer.	Niederschlagshöhe Millimeter.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Kornstand unter 0 m.
Febr. 10.	7 U.	2,6	717,4	97	—	SW 1,3	7,0	3,36
	1 "	11,2	715,3	66				
	9 "	7,2	716,7	86				
Febr. 11.	7 U.	5,4	712,9	90	45,1	SW 0,3	7,7	2,52
	1 "	6,2	711,0	81				
	9 "	4,6	712,7	97				
Febr. 12.	7 U.	4,8	715,4	100	8,1	SW 0,7	7,3	2,40
	1 "	10,0	717,9	82				
	9 "	6,0	722,4	84				
Febr. 13.	7 U.	2,8	728,4	82	7,3	S 0,0	5,0	2,81
	1 "	5,0	727,0	84				
	9 "	2,2	726,6	89				
Febr. 14.	7 U.	1,2	721,5	90	—	S 0,0	Nebel	2,92
	1 "	4,4	719,8	80				
	9 "	2,6	718,8	88				
Febr. 15.	7 U.	2,2	717,1	87	—	O 0,0	Nebel	3,09
	1 "	4,8	716,6	81				
	9 "	3,0	717,4	88				
Febr. 16.	7 U.	3,4	714,3	89	2,8	SW 0,7	8,0	3,18
	1 "	6,4	711,3	76				
	9 "	2,4	713,2	90				

Wochenmarkt in Aarau vom 15. Febr. 1879. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per Stück 8—9 Cts. Blumenkohl per Kopf 50—90 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 10—20 Cts. Rösikohl per Teller 30—35 Cts. 2—4 Paar Aepfel, 3 Paar Birnen, 12 Rübli, 9 Höck Nüsse, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, je 10 Cts.

Bazar.

Der Bazar zu Gunsten der Anstalt Friedberg findet Dienstag und Mittwoch den 4. und 5. März im Hause des Herrn Good, Parterre statt. Da das so günstig gelegene Lokal später nicht mehr zur Verfügung steht, so haben wir die Abhaltung desselben etwas früher beschlossen und ist Jedermann gebeten die allfälligen Gaben und Beiträge bis spätestens am 1. März an die schon bezeichneten Damen des Comites gelangen zu lassen.

Wir hoffen auf zahlreiche Betheiligung um des guten Zweckes willen, und ersuchen auch die Verkaufsmagazine, namentlich Spezerei, Konditorei und Bäckerei uns Beiträge fürs Büffet zu schicken, welche dann am 3 März im Lokal selbst abgegeben werden können. Alle und jede Gabe wird mit bestem Danke angenommen.

Das Bazar-Komite.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bank in Zofingen.

Wir haben die Ehre, die Herren Aktionäre auf **Samstag den 1. März,** Nachmittags 1 Uhr, zur ordentlichen

Generalversammlung,

welche im **hiesigen Rathhaussaale** stattfindet, einzuladen.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1878.
2) Wahlen:
   a. Drei Mitglieder in den Verwaltungsrath in Folge periodischen Austritts und zwei Mitglieder als Ersatz.
   b. Drei Rechnungsexaminatoren für das Jahr 1879.

Hinsichtlich der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 29. der Statuten. Die Eintrittskarten können gegen gehörigen Ausweis über der Aktienbesitz vom 24. Februar an im Bureau der Bank bezogen werden.

Zofingen, 15. Februar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
(H-599-Q) Der Präsident: **J. Rud. Frikart-Ringier.**

(H-626-Z)

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete beehren sich hiemit, dem geehrten Publikum, besonders den Herren **Architekten & Bauunternehmern** die ergebene Mittheilung zu machen, daß sie auf hiesigem Platze, **Stadthausplatz Nr. 31,** ein Geschäft für

Gas- & Wasser-Anlagen

errichtet haben und halten sich hiefür, sowie auch für Reparaturen jeder Art bestens empfohlen. Indem wir solide und billige Arbeit zusichern, zeichnen hochachtungsvollst

Zürich, Februar 1879 **Huber & Trog.**

Basler Handelszeitung

nebst

allgemeinem Coursblatt & Verloosungs-Anzeiger.

— **Erscheint alle Samstage.** —

Jede Poststelle nimmt Abonnements entgegen.

Abonnementsbetrag Fr. 6. — für die Schweiz ohne jeden Postzuschlag.

Enthält: Leitartikel über handelspolitische Fragen, Cours- und Waarenberichte, das Neueste auf dem Gebiete des Handels, Verloosungsanzeigen aller Obligationen und Anleihensloose. — Coursberichte von schweizerischen, deutschen und amerikanischen Werthen, Geldsorten, Banknoten ꝛc. ꝛc.

Zum Abonnement ladet höflichst ein

Die Redaction der Basler Handelszeitung,
Basel, Freie Straße 70.

Inserate finden in der Basler Handelszeitung die beste Verbreitung.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein **Wohnhaus** in günstiger Lage **in Lenzburg** mit zwei geräumigen Wohnungen, einer **Schmiede- oder Schlosserwerkstatt** nebst Berufsgeschirr, einem großen Keller, Estrich und andern Räumlichkeiten ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Einem soliden Käufer könnten günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden.

Nähere Auskunft ertheilen:

Lenzburg, den 14. Hornung 1879 **Müller & Amweg.**

Die Bettwaarenhandlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare große Auswahl in **Bettfedern & Flaum** zu **billigsten** Preisen; ebenso alle in's Bettfach einschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 130. an), sowie beliebige **einzelne** Stücke und **Canapées** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit Möbel, mit entsprechender Preisermäßigung.

Alte Betten oder Bestandtheile von solchen, auch Matratzen werden billig umgearbeitet.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 7. *Aarau, den 15. Febr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209⅛	208¾	209½	208¾	3½%
Deutsche Bankplätze	123¾	123⅝	123⅞	123½	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	—	100	3 "
Mailand, valuta legale	91	90	91½	90	4—5 "
London	25. 26	25. 21¼	25. 27½	25. 21¼	3 "
Paris	100⅜	100	100¼	100. 05	3 %
Wien	215½	214	215½	214	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	216¼	215	216¼
Nordostbahn Stammactien	67½	65	—
" Prioritäten	277½	272½	276¼
Centralbahn	172½	171¼	—
Union Suisse Stamm	38¾	35	—
" " Prioritäten	195	—	—
Suisse occidentale Stamm	—	81	—
" " Priorität	420	417½	—
Schweiz. Creditanstalt	500	497½	500
Bank in Winterthur	455	450	—
Aarg. Creditanstalt	440	430	432½
Aarg. Bank	—	250	—
Basler Handelsbank	405	398¾	400
Basler Bankverein	436¼	435	435
Eidg. Bank	355	350	353¼
Bank Zofingen	—	440	—
Bank Baden	—	435	—
Credit Lyonnais	—	702	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	458¾	455	455
Banque de Mulhouse	502½	500	502½
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	88½	88¼	88¾
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	90	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	100⅛	99⅞	100
4½ " " " 1882	95	93	—
4½ " " " 1884	94	92	—
4½ " " " 1886	—	86	—
5 " Gotthardbahn	70¼	70	70
5 " Berner Jurabahnen	95	94⅞	94½
5 " Stadt Winterthur	81	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** " - 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu **4¼ % auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender **Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Cäcilien-Verein.

☞ Wegen Unwohlsein des Direktors muß das Abonnements-Concert verschoben werden.

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Naturforsch. Gesellschaft.

Montag den 17. Febr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Referat des Herrn Prof. Dr. Liechti: Ueber die Bestimmung des Kohlesäure-Gehalts der Luft in Schulzimmern.
Verschiedene Mittheilungen.

Herr Dr. Zürcher wird die Güte haben, mit seinem Vortrag über die orientalische Pest am nächsten Mittwoch für Herrn Dr. Schaufelbüel einzutreten, welcher durch Krankheit seines Unterarztes verhindert ist.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 17. Febr., Abends 8½ Uhr, **in der Brauerei Ryniker** (hinteres Lokal.)

Der Vorstand.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf den 17. dieses Monats ausgeschriebene Steigerung über den, dem W. S. Wengi, Schneider angehörigen Wohnhaus-Antheil Nr. 237 b an der Golattenmattgasse zu Aarau findet eingetretener Hindernisse wegen **nicht** statt.

Aarau, den 14. Februar 1879.

H. Guldi, Notar.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. Februar 1879 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Einsteckkämme & Haarbroschen

in schönster Auswahl empfehle zu möglichst billigen Preisen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Billig zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer**, in Nr. 8. Kirchgasse.

Heut Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Verloren: Ein goldenes **Medaillon** mit Ring. Gegen gutes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Dienst-Herrschaften,

welche deutsche Dienstboten, männlichen und weiblichen Geschlechts wünschen, hält sich empfohlen

Das Placirungs-Bureau
von **C. Vögele** in **Waldshut.**

Zu vermiethen

an gangbarer Straße hiesiger Stadt ein **heiteres Parterre-Logis** von drei geräumigen Zimmern und Zubehör, welches sich vermöge seiner Lage zu jeglichem Gewerbe eignen würde; beziehbar auf Anfangs oder Mitte Mai.

Auskunft beim Verleger d. Blts.

Gefunden: Samstag Nachmittag ein kleineres Säcklein mit **Werthinhalt.** Wo dasselbe gegen Finderlohn und Inserationsgebühr abzuholen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.

W. Kieser, Metzger, Aarau.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume**, mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner, in **Ober-Entfelden.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur 10. Generalversammlung der Aktionäre auf Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäfts-Berichts pro 1878.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Festsetzung von Zins und Dividende.
4. Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Kommission.

Stimm- und Eintrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 24. bis 28. Februar auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 12. Februar 1879.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
K. Schmuziger-Jacot.

Vorläufige Anzeige.

Mit Uebernahme von **Werkplatz und Bureau des Herrn Schmuziger-Oberlin,** Baumeister in hier, beehrt sich der Unterfertigte anzuzeigen, daß er mit **1. März** auf hiesigem Platze ein **Baugeschäft** auf eigene Rechnung errichten wird.

Für alle einschlagenden Arbeiten sich angelegentlichst empfehlend, unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung bei billigen Preisen, bitte das Herrn Schmuziger-Oberlin seit Jahren bewiesene Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Aarau, den 15. Februar 1879.

Achtungsvollst
A. Müller-Rothpletz,
Architekt.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten

Freitag den 21. Februar, Vormittags **10** Uhr, im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg, Schlag 1879.

Es werden verkauft:

5 Rothtannen mit 4,84 Fm.; 1 Buche mit 0,41 Fm.; 80 Ster Mischelholz; 15 Ster Tannenspälten; 17 Ster Aspenholz; 4 Ster Stockholz; 1500 Schlagreiswellen und 75 Stecken.

Sodann aus der **Durchforstung** beim Akazienweg: 2–3 Fm. Akazienmutzholz für Wagner und zu Rebstecken dienlich; 1800 Baum- und Bohnenstecken; 111 Bürden Birkenreis zu Besen; 106 Ster Brennholz (meist Birken) und 13,000 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 12. Februar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Mitglieder der Uebernahmsmasse des Hans Rudolf Bruder auf dem Katzenhübel zu Teufenthal bringen am **Freitag den 21. Februar** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Herberge dahier** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Ein an sonniger Lage gut erbautes, mit Ziegeln gedecktes, und mit laufendem Brunnen versehenes



Wohnhaus sammt Scheune,

nebst Schweinestallungen und Holzschuppen, dabei liegen circ 5,04 Hektaren oder (14 Jucharen) Haus-Baumgarten-, Acker- und Wiesland meist mit schönen Obstbäumen besetzt an einem Komplex beim Hause, circa 1,26 Hektaren oder 3½ Jucharten unter Liebegg in 3 Abtheilungen gelegenes fruchtbares **Ackerland** und ca. 81 Aren oder 9 Vierlinge **Mattland** an der Wina gelegen unterher der Herberge.

Wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet:

Teufenthal, den 13. Febr. 1879

Der Beauftragte:
Jakob Kröni, Gemeindeförster.

Gasthaus-Verkauf.

In einer größern Ortschaft des Bezirks Brugg ist eine an frequentirter Straße gelegene **Gastwirthschaft nebst Trotte, Baumgarten & andern Liegenschaften** zu verkaufen. Auskunft ertheilt Bezirksamtmann **Frey** in **Brugg.**

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 19. Februar** nächsthin, von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg, Schlag 1879:

3 Stück Bauholz mit 2,16 Fm.; 116 Ster Laubholz; 72 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 2990 Stück Reiswellen.

2) Am **Samstag den 22. Februar,** Nachmittags **1 Uhr,** im Staatswald: **Fluhwald** bei Küttigen, Schlag 1879:

3 Stück Buchen-Nutzholz mit 1,96 Fm.; 1 Ster Akazien-Wagnerholz; 36 Ster Buchen-, 21 Ster Mischel- und 3 Ster Fohrenholz. Ferner aus der **Durchforstung:** 5 Stück Akazien-Nutzholz für Wagner mit 0,56 Fm.; 125 Stangen und Halbstangen; 50 Stecken; 20 Bürden Birkenreis zu Besen; 12 Ster Birken-, 12 Ster Lärchenspälten; 660 Reiswellen. — Endlich 300 l. Durchforstungswellen aus dem **„Fohrenriem."**

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. Februar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Zwei Stück vorzügliches

Ackerland

im untern Zelgli.

Aarau, den 14. Februar 1879.

H. Guldi, Notar.

Zum Verkauf:

Ein **Kanarien-Hahn,** guter Sänger, sowie ein großer schöner **Wandkäfig.** Zu erfragen in Nr. 188.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller. Nr 178 Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in der Golattenmattgasse Nr. 231.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde. Offerten mit Preisangabe sub. A. Z. 121 an **Rudolf Mosse, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Bremgarten werden im Gelostag über die Firma A. & J. Wohler, Weinhandlung in Wohlen am **19. & 20. Hornung** nächsthin und wenn nöthig die folgenden Tage im **Lagerhaus in Aarau,** je von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

1) 16 Faß rothen **Burgunder** 1876,
2) 10 " weißen **Picpoul** 1876,
3) 6 " weißen **Pourret** 1877,
4) 11 " theils **Pourret** blanc, theils Pourret rosé 1877,
5) 36 " weiß **Pourret** 1877,
6) 45 " **Pourret** rosé 1877.

Jedes Faß haltet ca. 3 à 4 Saum.

Aarau, 22. Januar 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Aktuar:
Rohr, Gerichts-Substitut.

Ein **große Auswahl**
☞ der neuesten ☜
Tüll- & Spitzen-Cravatten

weiß und schwarz, leinene, baumwollene und seidene empfiehlt zu billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Modiste.

Strohhüte werden zum Waschen und Färben angenommen und bestens besorgt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Brief-, Canzlei- & Akten-
Couvert

in allen Größen und Papierqualitäten per Mille zu Fabrikpreisen bei

Dl. Schmuziger-Fisch.
Rathhausgasse 1.

Firma-Stempel billigst berechnet.

In meinem Verlage sind erschienen und in jeder schweizerischen Buch- und Schreibmaterialien-Handlung zu beziehen:

Musterblätter für Rondeschrift in 6 Blättern. Preis Fr. 1. —.

In 3. Auflage sind erschienen:

Klassische Schriften in 30 Blättern für Architekten, Zeichner, Dekorationsmaler, Graveure ꝛc. Preis Fr. 3.

(O F 1538) Kaspar Studer in Winterthur.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Mai ein angenehmes heiteres **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube und den übrigen Dependenzen. Pelzgasse Nr. 134.

Es ist fortwährend

Saures

zu haben bei Frau **Dambach** im Stadthöfli.

Zu vermiethen:

Von Anfang März bis Anfang Mai eine **Wohnung** von zwei heizbaren Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 153.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Böhnli, weiße,
Erbsen, ganze Victoria,
" ungeschälte,
" gebrochne Victoria,
" " kleine,
" grüne,
Linsen, Reis & Ulmergerste grobe und reine empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	1. 50
Von Hrn. W. A.	"	10. —
" Fr. W.-M.	"	2. —
" Fr. H.	"	5. —
" Hrn. S.	"	5. —
" Ungenannt	"	2. —
" Hrn. G-B.	"	5. —
" Hrn. B.	"	5. —
" Hrn. S.	"	3. —
Vom Ziegelrain	"	3. —
Von Ungenannt	"	1. —
" Ungenannt	"	4. —
	Fr.	46. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 41.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 18. Februar 1879.

Tagesbericht.

Paris, 15. Febr. Nach der „Patrie" ist Larochefoucauld, gewesener Sekretär der Grenzkommission in den Pyrenäen, zum ersten Sekretär der französischen Botschaft in Bern ernannt worden.

Gambetta empfing die Delegirten des ehemaligen Wahlkomites von Belleville. Er sagte, die Republik sei jetzt gegründet; es handle sich jetzt darum, daß sie ihre Früchte trage. Man müsse auch fortan klug und vernünftig sein und die guten Gelegenheiten zu benutzen wissen.

Eine Polemik betreffs der Unsicherheit der Pariser Straßen nimmt in den Blättern der Hauptstadt gegenwärtig viel Raum ein. Die Reaktionären werfen natürlich alle Schuld auf das republikanische System, welches die Polizei entwaffnet habe; die republikanischen Journale dagegen machen die Polizeibeamten, namentlich die höheren verantwortlich, weil dieselben ersichtlich es an Eifer und Aufmerksamkeit fehlen lassen, seitdem sie fürchten, daß man sie für ihre früheren Sünden zur Verantwortung ziehen werde. Die Regierung hat in dieser Angelegenheit auch nicht stumm bleiben können. Der Polizeipräfekt hat den Zeitungen ein Cirkular an die Polizeikommissäre zustellen lassen, worin es heißt, daß die Erzählungen von zahlreichen Raubanfällen, welche die öffentliche Meinung erschreckt haben, in der Mehrzahl ungenau oder übertrieben seien und worin er die Beamten auffordert, nach den Quellen solcher Berichte zu forschen, welche in der Absicht verbreitet werden, die gegenwärtige Ordnung zu verdächtigen.

Schölcher, Thulie, Tolain, Lionville, Tirard, welche mit in der Enquetekommission über die Polizeipräfektur waren, haben dem Minister ihren Austritt angezeigt, weil die Polizeibeamten unter dem Vorgeben das Amtsgeheimniß wahren zu müssen, die verlangte Auskunft verweigern.

Berlin, 17. Febr. Dem Reichstag ist ein Schreiben des Grafen Stolberg in Vertretung des Reichskanzlers eingegangen, in welchem um Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Abgeordneten Fritsche wegen Zuwiderhandlung gegen § 28 des Sozialistengesetzes nachgesucht wird. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten war das Haus nicht mehr beschlußfähig. Die Sitzung wurde auf morgen vertagt. Das Schreiben Stolbergs stund auf der heutigen Tagesordnung.

Die russische Regierung versetzte Rekruten aus den Pestgegenden an die preußische Grenze. Die deutschen Pestkommissionen reklamiren lebhaft gegen dieses Verfahren.

Petersburg, 16. Febr. Generalgouverneur Loris-Melikow meldet unterm 14. Februar: Die beiden Personen, die in Kamenyjar am Tage nach der Erkrankung starben, waren nicht von der Epidemie ergriffen. Ein neuer Pest-Erkrankungsfall ist nicht vorgekommen. Ferner wird amtlich konstatirt, daß in den von der Epidemie heimgesuchten Ortschaften neue Erkrankungen an der Epidemie und neue Sterbefälle nicht vorgekommen sind. Ueber die Erkrankungen in Kamenyjar werden Mittheilungen von den Aerzten, die der Gouverneur von Astrachan dahin sandte, erwartet. Alle erforderlichen Maßregeln sind daselbst getroffen. — Das Thauwetter dauert fort. Der Eisgang auf der Wolga hat begonnen. — Weitere offizielle Meldungen bestätigen, daß neue Erkrankungs- und neue Sterbefälle nicht vorgekommen sind. Die angeordneten Vorsichtsmaßregeln werden fortgesetzt. Die Beendigung der regelmäßigen Umzingelung des Quarantainerayons der infizirten Lokalitäten wird nicht eher als bis zum 15. Febr. erwartet.

Eine Depesche des „Golos" aus Zarizin vom heutigen meldet: das dem General-Gouverneur beigegebene berathende Sanitätskomite hat unter dem Vorsitz des Gouverneurs von Sarakow seine Thätigkeit eröffnet. Hauptgegenstand der bisherigen Berathung des Komites war die Frage betreffs Durchlassung von 10,000 Menschen aus dem Quarantainemagazin zur Fischerei nach dem Astrachan'schen und Krasnojarskischen Bezirk. Es wurde beschlossen, speziell zu diesem Zwecke bis Mitte März etwa 10 besondere Quarantainen zu errichten. Das Thauwetter nimmt zu.

Nach einem Ukas des Kaisers an den Senat vom 13. ds. sind Personen für Verletzung der Quarantäne-Vorschriften bei Verhängung des Belagerungszustandes in dem dem General Loris-Melikow unterstellten Pestbezirke dem Kriegsgericht zu übergeben.

Wien, 15. Febr. Die „Pol. Corr." berichtet aus Konstantinopel unterm 14. Febr., Totleben habe Reouf Pascha in Adrianopel eröffnet, daß am 9. März die Räumung vollständig beendigt sein werde.

Teplitz, 15. Febr. Die geologische Kommission richtete eine Kundmachung an die Einwohner von Teplitz, in welcher es heißt, die vorgenommenen Erhebebungen haben als sicher ergeben, daß das Versiegen der Teplitzer Thermalquellen mit dem Wassereinbruch im Döllingerschacht ursächlich zusammenhängt. Sobald das ausströmende Wasser in den Schächten eine gewisse Höhe erreicht hat, wird der weitere Abfluß aufhören und sich dann das frühere Druckverhältniß wenigstens annähernd wieder herstellen. Damit wird das Niveau unseres Quellenspiegels wieder emporsteigen, und kann somit unser Thermalwasser wieder die alte Höhe erreichen. Dann muß dasselbe entweder selber ausfließen oder es muß nöthigenfalls durch Vertiefen der Quelle und Heben des Wassers wieder in früherer Weise nutzbar gemacht werden. Sobald ein weiteres Steigen des Wassers in den Schachten nicht mehr nachweisbar ist, sind weitere Maßnahmen zu treffen. Der Stand der Steinbadquelle und der Schönauer Quelle ist vollständig unverändert.

Bukarest, 16. Februar. Die Differenzen zwischen Rußland und Rumänien wegen der von Rumänien gegen die Ausbreitung der Pest getroffenen Maßnahmen sind beseitigt. Rumänien gestattet die Nichteinbeziehung der Dobrudscha in das Gebiet, dessen Betretung den von Rußland oder Bulgarien kommenden Personen untersagt wurde. Der Sanitäts-Kordon wird längs der der Donau und der Pruth aufgestellt, so daß die Russen durch die Dobrudscha nach Rußland zurückkehren können.

Aus Galatz wird der D. Ztg. vom 12. Februar geschrieben: Als hier die rumänische Polizei einen russischen Soldaten, welcher eingeschmuggelten Tabak zu verkaufen versuchte, verhaften wollte, stürmten über hundert russische Soldaten das Polizeigebäude, zertrümmerten die Einrichtung und verwundeten die anwesenden Beamten und Polizisten, mehrere darunter lebensgefährlich. Auf dem Rückwege nach ihrem Standplatz überfielen sie mehrere ihnen begegnende rumänische Beamte und Soldaten, mißhandelten und verwundeten dieselben. Der Präfekt hat die Regierung in Bucharest telegraphisch von dem Vorfall benachricht. Die Bevölkerung ist gegen die Russen höchst erbittert.

Konstantinopel, 15. Febr. In einer Cirkular-Depesche der Pforte wird auf Grund des Berichtes der internationalen Sanitäts-Kommission die Existenz der Pest in der Türkei entschieden in Abrede gestellt und werden demnach die diplomatischen Vertreter der Pforte beauftragt, die Aufhebung der Quarantaine zu erwirken.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Febr. Es ist nicht zu leugnen, daß in vielen Kreisen in die Reorganisation der Gotthardgesellschaft Zweifel gesetzt werden und man oft befürchtet, man möge es nun nach dem 19. Januar vergessen, was vor demselben Alles versprochen und in Aussicht gestellt wurde. Wir hören nun mit Genugthuung, daß der Bundesrath und vorab das eidg. Eisenbahndepartement entschlossen sein soll, dem bezüglichen, von den eidg. Räthen angenommenen Postulate nach allen Richtungen hin volle Geltung zu verschaffen. Die Direktion der Gotthardbahn arbeitet einen neuen Statutenentwurf aus, welchen sie, ehe er der Aktionärversammlung vorgelegt wird, dem Bundesrath zu unterbreiten hat, damit derselbe seine Wünsche und Forderungen stellen kann. Auch im Gotthardinspektorat sollen Aenderungen bevorstehen; der Bundesrath kann das um so leichter thun, als mit Ende des nächsten März die Dauer sämmtlicher Bundesbeamtungen zu Ende geht und dieselben neu zu besetzen sind.

Das eidg. Militärdepartement, in der steten Absicht, das Schießwesen zu heben, hat der Schützengesellschaft der Stadt Solothurn und dem Infanterieschießverein in Schaffhausen für zweckmäßige, genau nach der Vorschrift der offiziellen Anleitung zum Zielschießen durchgeführte Bedingungsschießen je einen silbernen Ehrenbecher und dem Grütlischützenverein in Neuenburg für einen zweckmäßig ausgeführten militärischen Ausflug eine Prämie von 50 Fr. zuerkannt.

In die Redaktion des Bundesrathsbeschlusses vom 14. dies betr. Grenzsperre gegen Elsaß und die franz. Departemente des Doubs und des Jura hat sich ein Irrthum eingeschlichen, indem sich fragliche Sperre nur auf Rindvieh und nicht auf alle Wiederkäuer bezieht.

---

§ Aargau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 17. Februar.)

I. Heinrich Zöbeli von Niederweningen, Kts. Zürich, geb. 1860, ist hauptsächlich wegen vernachläßigter Erziehung auf die abschüssige Bahn des Verbrecherlebens gerathen. Seine Mutter verlor er als 9-jähriger Knabe durch den Tod und nach diesem Ereigniß ließ der Vater seine 6 Kinder, von denen Heinrich das drittälteste ist, im Stich und gieng in die Fremde. Diese wurden dann verkostgeldet und Heinrich in die Anstalt Schlieren versetzt. — Von da an beginnen seine Ausschreitungen gegen die staatliche Ordnung, die sich bis jetzt immer in Uebergriffen in fremdes Eigenthum manifestirten.

Nachdem er schon sechsmal wegen zuchtpolizeilichen Diebstählen bestraft worden, kam er auf einer seiner Landstreichertouren zu einem Johann Vögeli in Gippingen, dessen Bekanntschaft er im Jahr 1875 in der Gefangenschaft in Zurzach ge-

macht hatte, hielt sich bei diesem drei Tage auf, entwendete ihm am Morgen früh (5. Nov.) ein Paar Stiefel, 1 Bund Cigarren, 1 Tabakpfeife, 1 Paar Strümpfe, 1 Sackmesser und verließ damit das gastliche Dach seines alten Bekannten aus dunkler Zeit.

Um die Mitte Dezember trat er bei Johann Zimmermann, Oelers, in Fislbach „als Knecht" in Dienst, wobei er ein ähnliches Abenteuer im Schilde führte und nur auf Gelegenheit wartete. Diese bekam er am 6. Jan., Abends, nachdem Zimmermann und seine Frau an ein Taufmahl gegangen waren und den ungetreuen Fridolin allein in der Wohnstube zurückgelassen hatten; da er den Aufbewahrungsort der Baarschaft seines Meisters vorher ausspionirt hatte, so behändigte er jetzt dieselbe (die sich in einer Schweinsblase in einem Bett in der Nebenkammer befand) im Betrage von Fr. 125, zog dazu noch eine wollene Mannsjacke im Werthe von Fr. 7 an sich und verduftete.

Das erstere Vergehen ist nur zuchtpolizeilicher Natur, weil der Werth des Entwendeten den Betrag von Fr. 50 nicht erreicht, fällt aber bei Beurtheilung des kriminellen Diebstahls, als mit diesem konkurrirend, ebenfalls in Rechnung.

Urtheil: 2½ Jahre Zuchthaus, 8 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadensersatz und Zahlung der Kosten.

II. Katharina Bamberger geb. Betschmann, geb. 1847, von Siglistorf, ist angeklagt, im Laufe des Herbstes 1878 in mehreren Angriffen aus verschlossenen Räumlichkeiten ihres Anstellers Jakob Bamberger, Stöffelis, in Siglistorf Geld und Banknoten im Betrag von weit über Fr. 600 (§ 153 des peinl. Strafgesetzes) nebst einem Cruzifix entwendet zu haben.

Eine zweite Anklage lautet gegen den Ehemann der Katharina Bamberger, Jakob Bamberger, geb. 1836, und zwar auf Begünstigung des Hauptverbrechens bis zu einem Betrage von über 100 Fr. (§ 149 des gleichen Gesetzes).

Katharina Bamberger war nämlich während mehrerer Jahren Magd und seit Anfangs Juli 1878 Taglöhnerin bei dem Bestohlenen. Das Vertrauen, das dieser ihr schenkte, mißbrauchte sie und entwendete ihm nach und nach laut seiner Angabe eine Summe von Fr. 1200—1300, bestehend in 60 Napoleonsd'or, einigen Banknoten und 10 Stück alten Brabanterthalern, welch' letztere die verstorbene Ehefrau des Bestohlenen an ihrem Hochzeitstage von ihren Verwandten als Geschenke erhalten hatte.

Die Angeklagten bestritten anfänglich den Diebstahl in dieser Höhe, indem die Ehefrau außer den Brabantenthalern nur 25 Napoleonsd'or = Fr. 500 veruntreut und ihrem Ehemann heimgebracht haben wollte. Allein die seit dem Diebstahl schnell aufeinander folgenden Zahlungen an ihre Gläubiger und der Betrag der anläßlich der Hausdurchsuchung vorgefundenen Baarschaft (Fr. 186. 75) ließen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Summe des entwendeten Geldes auf Fr. 600 (Minimum des ausgezeichneten Diebstahls) ansteige. Zudem haben sich die Angeklagten durch Ableugnung der offenbarsten Thatsachen so verdächtig gemacht, daß ihre Angaben gegenüber denjenigen des Bestohlenen durchaus keinen Glauben verdienten. Der Untersuchungsrichter verwerthete diese Indizien mit Erfolg und die Angeklagten fanden es nach wiederholten eindringlichen Verhören für klüger, sich der Anklage zu unterziehen, als einen ganzen Tag unnützer Weise vor den Geschwornen zu schwitzen.

Urtheil: Beide Angeklagten erhalten je 4½ Jahre Zuchthaus, der Mann überdieß 8 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht und beide werden solidarisch zum Schadenersatz und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt.

III. Margaretha Nell von St. Antönien (Graubünden), Dienstmagd, geb. 1853, trat am 11. Mai 1876 bei Hrn. Johann Waltisbühl, Handelsmann in Bremgarten in Dienst; sie war im Besitze guter Zeugnisse aus Zürich und die Familie Waltisbühl schenkte ihr daher volles Vertrauen. Allein Margreth respektirte das nicht, denn am 22. Mai, Morgens 5 Uhr, verließ sie heimlich — angeblich aus Mangel an Beschäftigung und Langeweile — den Dienst und ließ nach der Anzeige des Hrn. Waltisbühl und nach ihrem Geständniß folgende Sachen mitlaufen: 1 goldene Uhr sammt Kette, 1 Paar Damenstiefelchen, 1 achtzehn Ellen haltendes Stück schwarzen Merino, 1 Hemd und 5 Franken an Geld, im Gesammtwerth von Fr. 253. Die Uhr befand sich in einer unverschlossenen Kommode, der Merino im Laden und die Stiefelchen in der Küche, zum Putzen bestimmt. Als theilweise Entschädigung ließ die Nell ihr getragenes beschmutztes Hemd und abgenutzte Stiefelchen zurück. Bei Entdeckung des Diebstahls durch den Damnifikaten war die Kommode verschlossen, der Schlüssel abgezogen und verschwunden. — Margreth reiste nun an den Bodensee und trat bei Hrn. Füllemann z. Adler in Steckborn in Dienst, beging auch hier einen Diebstahl an verschiedenen Sachen und einen Betrug im Gesammtwerthe von über 500 Fr. und wurde dafür von der Kriminalkammer des Kts. Thurgau zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nach Absitzung dieser Strafe wurde sie auf Verlangen dem Bezirksamt Bremgarten ausgeliefert.

Der Diebstahl bei Waltisbühl qualifizirt sich nach § 150 n. des peinl. Strafgesetzes dem Betrage nach zu einem einfachen, jedoch mit Rücksicht auf die Person des Bestohlenen (Ansteller, Dienstherr) zu einem einfach beschwerten und ist nach § 152 mit Zuchthausstrafe bis auf 8 Jahre zu bestrafen.

Bei Ausmessung des Strafmaaßes fällt aber als fernerer Erschwerungsgrund in Betracht, daß die Angeklagte vor den soeben beschriebenen Diebstählen in Basel ebenfalls wegen Entwendung 5 Monate und in Winterthur wegen Betrug 6 Wochen Freiheitsstrafe ausgehalten hat.

Sie faßt 2½ Jahre Zuchthaus und hat grundsätzlich den Schaden zu ersetzen und die Kosten zu bezahlen.

— Baden. Sonntag Mittags hat ein rastlos arbeitendes Leben aufgehört zu sein. Hr. Gewerbskassaverwalter Schmid, Mitglied des Großen Rathes und des Gemeinderathes Baden, hat nach jahrelangem schwerem Lungenleiden endlich durch den Tod Erlösung gefunden. Seit Monden konnte er nicht mehr im Bette liegen, sondern mußte sitzend sein Leiden tragen. Aber trotz alledem arbeitete er noch Tag für Tag in seinem Amte als Kassaverwalter. Sei dem viel zu früh Geschiedenen die Erde leicht. (B. T.)

— Baden. Sonntag Nacht hat eine großartige Büberei beim „Falken" stattgefunden. Der Briefeinwurf wurde gewaltsam aus der Mauer gerissen.

— Wettingen, 17. Febr. (Corrspdz.) Heute Abend halb 5 Uhr ist Herr Seminarlehrer J. H. Lehner nach längerer Krankheit sanft verschieden. Der Verstorbene wurde noch vor wenigen Tagen durch die Regierung mit einer Adresse zu seinem 50. Dienstjahre und einem üblichen Ehrengeschenke erfreut. Herr Lehner war noch der einzige gegenwärtige Seminarlehrer, der mit dem Seminar von Aarau nach Lenzburg und Wettingen gezogen; äußerst gewissenhaft und pflichttreu, wird er in gutem Andenken bei seinen Schülern bleiben.

— Die Gemeinde Leuggern hat am Sonntag den Hrn. Hürlimann, Lehrer in Densbüren zu ihrem Oberlehrer gewählt; die Gemeinde Böttstein wählte an Stelle ihres zurückgetretenen Lehrers Hrn. Pfiffer in Leibstadt. —

Bern. Die bernische Liedertafel hat beschlossen, auf nächsten Sonntag den 23. Februar ein großes Volkskonzert zu Gunsten der armen Abgebrannten in Meiringen zu veranstalten.

Das am Sonntag vom Männerchor gegebene Konzert im Münster war sehr gut besucht und hat für die Brandbeschädigten einen Bruttoertrag von beinahe Fr. 800 abgeworfen.

— Die Versammlung des kantonalen Artillerieoffiziers-Vereins hat einmüthig beschlossen, ihren dermaligen Kassenbestand von über 100 Fr. den Abgebrannten von Meiringen zuzuwenden.

— Freitag Nacht verstarb in Bern Landjäger-Feldweibel Haudenschild, ein Veteran des Korps, dem er 38 Jahre lang ununterbrochen und treu gedient.

— In der Stadt Bern wird nächste Woche mit der Publikation täglicher Witterungsberichte und Prognosen (Witterungsaussicht) für den folgenden Tag begonnen. Es sollen täglich zwischen 4—5 Uhr Abends die auf dem Berner Observatorium einlaufenden Witterungsberichte auf geographische Karten eingetragen und auf diese Weise höchst anschaulich dargestellt in einem Glaskasten unter dem Käfichtthurm zur Kenntniß des Publikums gebracht werden. Die Sache steht unter der Leitung des Hrn. Prof. Forster, Direktor der Sternwarte in Bern, welcher in anerkennenswerther Weise bestrebt ist, die Ergebnisse der strengen Wissenschaft auch einem weitern Publikum zugänglich zu machen und sich, trotz mancherlei Schwierigkeiten, die Durchführung dieses Unternehmens stets angelegen sein läßt.

— Biel. Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr entstand in dem hinter dem Wohngebäude der Bierbrauerei Walter gelegenen Brauhause im Malz-Dörrofen ein Brand, der schnell nicht unbedeutende Dimensionen annahm. Zum Glück war die Feuerwehr unter der umsichtigen Leitung des Aidemajors Herrn Architekt Ritter-Egger in kurzer Zeit in der Lage, des verderblichen Elements Herr zu werden, so daß das Feuer auf den Dachraum beschränkt blieb. Trotzdem ist der angerichtete Schaden groß.

Zürich. (Korr. v. 16. ds.) In Wiedikon und Umgebung herrschen unter der Schuljugend die Masern der Art, daß die dortige Gesundheitskommission bereits Schließung einer Schule verfügt und die Lehrer der übrigen verantwortlich machte, Kinder in der Klasse zu behalten, die im mindesten Anzeichen der Krankheit tragen.

Bei den jetzt vorgekommenen Waffeninspektionen wird es sehr streng genommen, zumal mit Auszügern, welche ihre Waffen nicht in Stand halten. So wurde einem Soldat von R., der zum 3. Male mit unreiner Waffe erschien, 10 Tage scharfer Arrest diktirt und dieselbe zur Aufbewahrung und Unterhaltung im Zeughaus auf dessen Kosten weggenommen.

Der bisherige Schutzvogt der Nordostbahn, Hr. Coutin, soll seinen Austritt nehmen und an seine Stelle tritt, freilich nicht in diktatorischer sondern kollegialer Weise Hr. Seiler, Ingenieur von Wyl (St. Gallen), bislang Mitglied der Vollziehungsbehörde der Centralbahn. Gut ist es immerhin, daß das fremdländische Element ausscheidet und wieder Landskraft an dessen Stelle tritt, die unsere Verhältnisse besser zu würdigen und berücksichtigen weiß.

— Im Verlage von Hrn. Schabelitz in Zürich werden die Herren Theodor Curti, bisher Redaktor der „Frankfurter Zeitung", und Reinhold Rüegg, Feuilletonist der „Handelszeitung", von März ab eine „Züricher Zeitung" erscheinen lassen.

— Sonntag Nachts zirka 1 Uhr brach in der Weberei Heubach in Horgen Feuer aus und äscherte dieselbe in kurzer Zeit ein. Besitzer derselben war Hr. Fröhlich-Dorer in Zürich. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

Luzern. Die Mittheilung des „Vaterld.", zufolge welcher Anstrengungen gemacht wurden, um den Oberingenieur Hellwag gütlich abzufinden und man gewillt sei, ihm drei bis vier Jahresgehalte zu 40,000 Fr. auszubezahlen, ist nach Berichtigung der Gottharddirektion im gleichen Blatt in allen Beziehungen eine unwahre; Niemand hat derartige Anstrengungen gemacht und Niemand hat auch nur je daran gedacht, sie zu machen.

— Als Ausstellungsgebäude für die im Juli, August und September laufenden Jahres in Luzern stattfindende centralschweizerische Kunst- und Gewerbeausstellung sind vom Ausstellungskomite die ehemaligen Pays'schen Fabriken in der Neustadt gemiethet worden. Die dortigen Räumlichkeiten eignen sich für die Zwecke der Ausstellung in ganz vorzüglicher Weise; die etwas größere Entfernung vom Mittelpunkte der Stadt und der dadurch möglicherweise entstehende Ausfall im Besuch der Ausstellung wird reichlich aufgewogen durch den Wegfall der Neubaukosten. Bei der ganz bedeutenden Ausdehnung, welche die Ausstellung zu erhalten scheint, würden die Kosten eines Neubaues der nöthigen Ausstellungslokalitäten das gesammte Aktienkapital von Fr. 30,000 aufgezehrt haben. In nächster Zeit wird die Raumvertheilung für die einzelnen Gruppen stattfinden und mit Eintritt des Frühlings die Einrichtung der Ausstellungssäale begonnen werden.

Zug. Der Verwaltungsrath der Arth-Rigi-Bahn hat nach dem „Echo vom Rigi" folgende Wahlen getroffen: Zum Präsidenten Hrn. Kommandant G. Bürgi in Arth, zum Vizepräsidenten Bankdirektor Keller in Winterthur, zum Protokollführer Notar Rickenbach in Arth. In's Direktionskomite: die HH. Kommandant G. Bürgi, Bankdirektor Keller und Oberst Sulzer-Ziegler in Winterthur.

Basel. Gestern Nachmittag 4½ Uhr zog ein Gewitter mit heftigen Donnerschlägen und starkem Hagel über unsere Stadt.

Basselland. Die erste diesjährige Rekrutenschule im V. Divisionskreis findet in Liestal statt. Einrücken der Cadres den 10. März, der Rekruten den 18. März.

In St. Gallen verstarb in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag Hr. J. C. Stäheli-Wild im Alter von 70 Jahren, Besitzer eines der ersten Fabrikations- und Handelsgeschäfte St. Gallens. Das Schützenwesen verliert an dem Verstorbenen einen begeisterten Anhänger.

Thurgau. Nachdem sich ergeben, daß Art. 16 des eidgenössischen Fabrikgesetzes, welcher die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in Fabriken unbedingt verbietet, mehrfach nicht beachtet und in einem dieser Fälle die Einreichung eines Fabrikreglements unterlassen wurde, hat der Regierungsrath beschlossen: Es seien die Akten behufs Einleitung des Strafverfahrens gegen die Fehlbaren der Staatsanwaltschaft zu übermitteln, die Bezirksämter seien anzuweisen, die Vollziehung des Fabrikgesetzes sorgfältig zu überwachen und wahrgenommene Uebelstände beförderlich einzuberichten.

Waadt. Die Studenten der Akademie Lausanne treffen Anstalten, die spanische Studentenverbindung Estudiantina würdig zu empfangen.

— In Lausanne stürzte ein Polizeiagent vom Dache der Hauptwache auf das Pflaster hinab, wo man ihn todt aufhob.

Nürnberg, 14. Febr. Auf der nördlichen Bastei hinter der Frohnveste am Pegnitzufer fand heute früh 8 Uhr die Hinrichtung des wegen Ermordung seiner leiblichen Tochter vom Schwurgerichte am 20. November v. J. zum Tode verurtheilten Taglöhners Georg Ulherr von Malmsbach statt.

Den gesetzlichen Vorschriften gemäß wurden außer den vorgeschriebenen 24 Urkundspersonen nur eine kleine Anzahl von Angehörigen des Richter- und Arztenstandes, dann noch einige Vertreter der Presse zugelassen. Der Verurtheilte erschien 10 Minuten nach 8 Uhr auf dem Hinrichtungsplatze und zwar war er so vollständig schwach und gebrochen, daß ihn die beiden Scharfrichtergehülfen förmlich schleifen mußten.

Die Stadt Diez im Bezirk Wiesbaden an der Lahn steht zu sieben Achtel unter Wasser. Die Höhe des Wassers ist der vom Jahre 1841 gleich.

Die Wittwe Ledru-Rollin's läßt am 24. Febr., als am Jahrestage der Revolution von 1848, ein zweibändiges Werk unter dem Titel erscheinen: Ledru-Rollin, seine politischen Reden und Schriften.

Pariser Observatorium vom 17. Februar 1879.
Das Barometer ist gefallen. Voraussichtlicher Wind zwischen Nord und Ost. Witterung mit Regen und stellenweise mit Schnee.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche, schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Mittwochmarkt in Paris war das Geschäft wieder gering; die auswärtigen Müller versorgen sich jetzt ebensogut in ihrer Nähe und diejenigen von Paris kaufen die fremde Waare zum großen Theil in den Häfen Bei uns bezahlte man inländischen rothen Weizen 25 26½, weißen bis 27½ Fr. im Pariser Bahnhof, fremden 24 bis 27 Fr. im Bahnhof von Havre, Roggen 16² Fr. im Kahn zu Bercy, Gerste 19½—20½, Hafer 15½—20½ im Pariser Bahnhof. An den Märkten des Departements sind die Preise, je nach der Entfernung vom nächsten Hafen, fast genau ausgeglichen; von 133 Weizen-Notirungen waren 20 höher, 22 fest, 80 unverändert, 11 niedriger. — In Belgien sind die Angebote nicht allzustark, die Mühlen aber gut versorgt, die Preise wenig verändert. Das Letztere ist auch in Holland der Fall. — In den Ostseehäfen werden die Preise, namentlich für gute Sorten, behauptet; die Vorräthe sind nicht zu groß, und deshalb rechnet man auf leichten Absatz nach Wiedereröffnung der Schifffahrt. — An den deutschen Spekulationsplätzen ist einem lebhaften Abschlag ein langsamer Aufschlag gefolgt, welcher an den Konsummärkten durch überreichliches Angebot verhindert wird. — In der Schweiz und Italien werden die Preise für gute Waare behauptet. — In Spanien ist die Stimmung fester obwohl die Vorräthe noch groß sind. — In Wien und Pest fand weder eine Belebung des Geschäfts, noch eine Veränderung der Preise statt.

(Schweizer. Handelsztg.)

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. — **Inhalt des 2. Heftes 1879:** Bilder: Zwei Seelen und ein Gedanke, und Silhoutte nach Konewka Weg hat Er allerwegen. Von Maria Meisner. (Schluß) Die drei Brüder. Slavische Volkssage. Nach dem Englischen von A. Reitzel Vogelstimmen. Von Ph H. Welcker. Aus dem Nachlasse des Dichters mitgetheilt von A. Schumann. (Fortsetzung.) Aus Nürnbergs alter Zeit. Von W. Götz. Ein Eisfischfang auf einem norddeutschen See. Von einem Augenzeugen geschidert. Von M J. 's Eiermeitli. Monolog in der Zürcher Mundart nach bekanntem Motiv. Von H. Weber. Ein Ausflug nach den Heimberger Töpfereien. Von Lina v. Greyerz. Bunte Blätter: Preisräthsel ꝛc.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Gesellige Abend-Unterhaltung

unter Mitwirkung der Blechmusik - Gesellschaft
Donnerstag, 20. Febr. 1879, Abends 8 Uhr,
im schön dekorirten Saale des Gasthofs zum Kreuz.

Sämmtliche Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden zur Theilnahme mit Frauen & Töchtern freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Diaconissen - Station.

Obschon auch im verflossenen Jahre die ordentlichen Einnahmen für Pflege die Ausgaben nicht zu decken vermochten, so hat das leitende Komite dennoch von einer Kollekte zu abstrahiren beschlossen, da die Privatwohlthätigkeit gegenwärtig sonst schon stark in Anspruch genommen ist. Wer jedoch gleichwohl der Anstalt ein Scherflein zuwenden will, ist gebeten es bei **Frau Heuz-Flügel** auf dem Rain abzugeben, wo es dankbar in Empfang genommen werden wird.

Es ist uns erfreulich mittheilen zu können, daß wir — Dank einigen außerordentlichen Einnahmen von großherzigen Gebern und einigen Schenkungen aus Trauerhäusern herrührend — in die Lage gesetzt worden sind, den Grund zu einem kleinen stehenden Fond zu legen, der, wenn uns das Wohlwollen des Tit. Publikums ferner in gleicher Weise erhalten bleibt, geäuffnet werden und später dazu dienen soll, die Anstalt in etwas sorgenlosere Stellung zu versetzen.

Von unserm Personal wurden im abgewichenen Jahre zirka 1200 meist unentgeldliche Krankenbesuche gemacht und 75 ganze Nachtwachen besorgt. — Wir empfehlen das Institut dem Wohlwollen der Einwohnerschaft angelegentlichst.

Aarau, 15. Februar 1879 **Das Komite.**

Liquidation.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe

sämmtliche Spezereien

um schnell damit aufzuräumen **zum Ankaufspreis** und halte mich bestens empfohlen

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß.

Kämme, ächt Schildkrot,
Kämme, Schildkrot-Imitation,
Kämme in Horn

halte in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich gesinnt bin meinen Laden aufzugeben, verkaufe von heute an bis und mit dem nächsten Aarauer-Jahrmarkt

sämmtliche Artikel zu Fabrikpreisen

und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Julius Häßig, Spengler,
Igelweid.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand am 1. Januar 1879.

Versichert 52,750 Personen mit	**347,800,000 Mk.**
Bankfonds	**84,000,000** „
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	**112,150,000** „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	**37,3 Prozent.**
Dividende im Jahr 1879	**39** „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Vorläufige Anzeige.

Mit Uebernahme von **Werkplatz und Bureau des Herrn Schmuziger-Oberlin,** Baumeister in hier, beehrt sich der Unterfertigte anzuzeigen, daß er mit **1. März** auf hiesigem Platze ein **Baugeschäft** auf eigene Rechnung errichten wird.

Für alle einschlagenden Arbeiten sich angelegentlichst empfehlend, unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung bei billigen Preisen, bitte das Herrn Schmuziger-Oberlin seit Jahren bewiesene Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Aarau, den 15. Februar 1879.

Achtungsvollst **A. Müller-Rothpletz,**
Architekt.

Gasthaus-Verkauf.

In einer größern Ortschaft des Bezirks Brugg ist eine an frequentirter Straße gelegene **Gastwirthschaft nebst Trotte, Baumgarten & andern Liegenschaften** zu verkaufen. Auskunft ertheilt Bezirksamtmann **Frey** in Brugg.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Pacht-Steigerung.

Ueber den rechts unter dem Großraths-Gebäude liegenden

geräumigen und schönen Keller

wird die unterzeichnete Verwaltung **Montag den 24. Februar,** Abends **8** Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold am Graben** eine **Pachtsteigerung** abhalten lassen, wozu Liebhaber ergebenst einladet

Aarau, 7. Februar 1879 **Die Bezirksverwaltung Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

20—22 Jucharten **Wiesen- & Ackerland,** sehr abträglich, nebst **Wohnhaus,** neu erbauter geräumiger **Scheune** und Sodbrunnen. Der prachtvollen Lage wegen zu einer **Sommer-Wirthschaft** sehr geeignet. **Bedingungen sehr günstig.**

Auskunft ertheilt bis Ende dieses Monats der Verleger dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 12.

Montag den 17. Febr. 1879 starb:

Josephine Hagenbuch, Ehefrau des Jakob Hagenbuch, Aufseher, von Aarau; alt 51 Jahre, 11 Monate und 8 T. — Beerdigung: Donnerstag den 20. Februar, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 731.

P. P.

Wir machen Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unserer liebe Vater

Joh. Heinrich Lehner,
Seminarlehrer,

heute Abend um 1/25 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 69 Jahren und 14 Tagen gestorben ist.

Den theuren Dahingeschiedenen empfehlen wir Ihrem frdl. Andenken.

Sem. Wettingen, 17. Febr. 1879.

H. Lehner, Fürsprech,
Anna Lehner.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. in Wettingen (Dorf) statt, Weggang vom Seminar um 2 1/4 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstag über Roth, Georg, Samuels, Schneider, von aarg. Obererlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Donnerstag den 20. Hornung** statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers, und
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Rößli" in Obererlisbach.

Aarau, den 13. Februar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Theater in Aarau
im Rössli:

Dienstag den 18. Februar 1879:

Neu! Zum zweiten Male: Neu!

Hasemann's Töchter.

Original-Volksstück im 4 Akten von Adolf L'Arronge.

— Anfang 8 Uhr. —

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Paul David in Aarau werden **Freitag den 21. d.,** Morgens 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 3000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 13. Februar 1879.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Empfehlung.

Junges fettes Schaffleisch,
gute Qualität **Rindfleisch, Kalbfleisch** und **Schweinefleisch.**

Verschiedene Sorten Würste: **Schüblig, Lyoner, Cervelat & Magenwürste.**

Schinken & Schweinskäs.

Schweineschmalz und guten geräucherten **Speck,** sowie täglich frische **Bratwürste,** in der sich bestens empfehlenden

Metzgerei Roth.

Für einen **Jüngling** von solidem Charakter, mit guter Schulbildung und **schöner Handschrift** ist auf dem Bureau eines hiesigen Fabrikationsgeschäftes eine Lehrlingsstelle offen. Selbstgeschriebene Anmeldungen mit A. M. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter Knabe könnte nach Ostern in ein Engros- und Detail-Manufacturwaaren-Geschäft in die Lehre treten. —

Einem intelligenten und fleißigen Jüngling würden ganz besonders günstige Conditionen gemacht. —

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine in jeder Beziehung empfehlenswerthe Familie im Waadtland wünscht eine **Tochter** aus der deutschen Schweiz, welche die französische Sprache erlernen will, zu sich in Pension zu nehmen. — Nähere Aufschlüsse ertheilt **H. Baumann-Gysi** in **Aarau.**

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 19. Febr. wird Herr Dr. Zürcher die Güte haben, mit seinem Vortrag über die „orientalische Pest" für Hrn. Dr. Schaufelbüel einzutreten, welcher durch Krankheit seines Unterarztes verhindert ist.

☛ Beginn des Vortrages präzis 7 1/2 Uhr. ☚

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein **Wohnhaus** in günstiger Lage **in Lenzburg** mit zwei geräumigen Wohnungen, einer **Schmiede- oder Schlosserwerkstatt** nebst Berufsgeschirr, einem großen Keller, Estrich und andern Räumlichkeiten ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Einem soliden Käufer könnten günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden.

Nähere Auskunft ertheilen:

Lenzburg, den 14. Hornung 1879 **Müller & Amweg.**

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 19. Februar nächsthin (**Jahrmarkt**), Vormittags 9 Uhr, werden im Erdgeschoß der ehemaligen Taubstummenanstalt (Bahnhofstraße) gegen baar verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunter ein Sekretär, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Kinder-Bettstatt, Tische, Fässer, Küchengeschirr u. s. w. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber, freundlich einladet

Aarau, 8. Februar 1879

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Geruchlose Grubenentleerung.

Laut der jüngst herumgeschickten Subscriptionsliste haben noch immer eine große Anzahl Häuserbesitzer sich nicht zur Abgabe der Jauche und einem Jahresbeitrage entschließen können. Wir appelliren nochmals an den Gemeinsinn unsrer Mitbürger in der Meinung, es werde der Eine oder Andere doch noch Willens sein, durch einen Jahresbeitrag eine Einrichtung ermöglichen zu helfen, die in sanitarischer Hinsicht für ein Gemeinwesen so außerordentlich wichtig ist.

Indem wir an jene Zeit erinnern, in welcher die Cholera Angst und Schrecken in unserer Stadt verbreitete, indem wir auf die neuesten Berichte über jene noch weit schrecklichere Seuche, die Pest, hinweisen und aufmerksam machen auf das namenlose Elend, welches die Verbreitung solcher Seuchen im Gefolge hat, möchten wir es Jedem an's Herz legen, bei Zeiten Einrichtungen zu unterstützen, die geeignet sind, der Weiterverbreitung der Seuchen entgegen zu wirken.

Um denjenigen, die allenfalls die Liste nicht erhielten oder sich nachträglich entschlossen haben, beizutreten, den Beitritt noch zu ermöglichen, liegt die betreffende Subscriptionsliste bis Ende dieß im Bureau von Ingenieur Gonzenbach, Stadtrathhaus 3. Stock, je Vormittags zu weitern Zeichnungen auf.

Die Kommission zur Einführung der geruchlosen Grubenentleerung.

Das

Neue Blatt

bringt unter allen belletristischen Unternehmungen der Jetztzeit neben unterhaltenden und belehrenden Abhandlungen die

spannendsten Romane.

Die jetzt erscheinenden Erzählungen: **„Am Abgrund"** von F. Levanti, **„Die Tochter des Sträflings"** von W. Kiel, **„Im Bann der Schönheit"** von H. Frey bieten an fesselnden Situationen, spannenden Verwickelungen und feiner psychologischer Beobachtung einen Lesestoff, wie er dem Publikum noch nicht geboten worden ist.

Der allgemeine Beifall, dessen sich diese Erzählungen erfreuten, haben auch auf die Auflage des **Neuen Blattes** einen mächtigen Einfluß gehabt, so daß dieselbe bereits eine

Mehr-Auflage von über 60,000

zu verzeichnen hat.

Das Neue Blatt, bringt neben **zwei fortlaufenden spannenden Erzählungen,** Reise-Beschreibungen, populär-medicinische Artikel aus der Feder bewährter Aerzte, Juristische Artikel über die im Leben täglich vorkommenden Fälle, Humoristisches, Correspondenz 2c. 2c.

Das neue Blatt ist das **einzige** Blatt, welches regelmäßig in jeder Nummer eine **Illustration zu der Hauptnovelle** bringt und dadurch der Lebendigkeit der Schilderung und den **Reiz der Situationen** noch ganz besonders erhöht.

Preis pro Quartal incl. eines reizenden Oeldruck-Bildchens **1 Mr. 60.** Abonnements können bei jeder Postanstalt und Buchhandlung bewirkt werden.

Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	46. 50
Von F.	"	2. —
" Fr. S.-G.	"	1. —
" T. L. K.	"	5. —
" Jfr. H.	"	5. —
" Fr. S.	"	4. —
" Jfr. K.	"	1. —
" N. N.	"	5. —
" Fr. Dr. F.	"	4. —
" Fr. O.	"	3. —
	Fr.	76. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Gefunden: Samstag Nachmittag ein kleineres Säcklein mit **Werthinhalt.** Wo dasselbe gegen Finderlohn und Inserationsgebühr abzuholen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per 1/2 Kilo à 85 Ct., parthienweise à 80 Ct.

W. Kieser, Metzger, Aarau.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner, in **Ober-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Zwei Stück vorzügliches

Ackerland

im untern Zelgli.

Aarau, den 14. Februar 1879.

H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller. Nr 178 Zollrain.

Zu vermiethen:

Von Anfang März bis Anfang Mai eine **Wohnung** von zwei heizbaren Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 153.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör, kann auf den 1. April bezogen werden; in Nr. 625 sich anzumelden.

Verloren: Ein goldenes **Medaillon** mit Ring. Gegen gutes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es wünscht jemand ein ganz leichtes

Einspänner-Wägelchen

zu kaufen. Auskunft ertheilt d. Exped.

Gefunden: Ein **Portemonnaies** mit Inhalt; wo dasselbe gegen Erlag der Inserationskosten und Beschrieb abzuholen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt mache hiemit, statt besonderer Anzeige, Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Herrn gefallen hat, meine innigst geliebte Gattin

Frau Josephine Hagenbuch
geb. Binzer, von Aarau,

nach schmerzhafter Krankheit im Alter von 51 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen heute den 17. Febr., Mittags 12 Uhr, ins bessere Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet den 20. Februar, Mittags 11 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme bittet

Der trauernde Gatte.

Aarau, den 17. Februar 1879.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Bremgarten werden im Geldstag über die Firma A. & J. Wohler, Weinhandlung in Wohlen am **19. & 20. Hornung** nächsthin und wenn nöthig die folgenden Tage im **Lagerhaus in Aarau,** je von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

1) 16 Faß rothen **Burgunder** 1876,
2) 10 " weißen **Picpoul** 1876,
3) 6 " weißen **Pourret** 1877,
4) 11 " theils **Pourret** blanc, theils Pourret rosé 1877,
5) 36 " weiß **Pourret** 1877,
6) 45 " **Pourret** rosé 1877.

Jedes Faß haltet ca. 3 à 4 Saum.

Aarau, 22. Januar 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Der Aktuar:
Rohr, Gerichts-Substitut.

Nutzholz, Waldfeld.

An gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben:

22 Stück **Eichen-Stämmle,** für **Gartenstüde, Wagnerholz** 2c. ganz geeignet;
6 Stück **Hagenbuchen-Stämmle,** für **Mühlemacher, Werkbesitzer** 2c. empfehlenswerth;
10 Parzellen **Waldfeld** für **Kartoffelnutzung.**

Anschreibungen zum Durchschnittspreise nimmt noch entgegen **bis 15. dies.**

Aarau, 18. Febr. 1879

Die Forstverwaltung.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. Februar 1879 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Weiße Ballschuhe

empfiehlt

Schuhhandlung Bräutigam.

Bei **Ging,** Wagner ist ein in gutem Zustande befindliches mit Zink gedecktes

Gartenhäuschen

zu verkaufen.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 40

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4 1/2 % Nordostbahn 1882r	96 %	" "
5 % Arth Rigi	80 %	" "
4 3/4 % Bank Winterthur	100 %	" "
4 1/2 % Stadt Zürich	101	" "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100 1/2	" "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Zubehör im Neubau **der Erbschaft Gysi,** Bezirksrichters in Buchs.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 42.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. Februar 1879.

Ein neuer Staat der Union.

Das Sternenbanner der nordamerikanischen Republik wird demnächst einen neuen Stern als Zuwachs erhalten. Senator Sargent hat im Bundessenat den Antrag gestellt, der Bevölkerung des bisherigen Territoriums Dacota zu gestatten, auf ihrem Gebiete eine Staatsregierung zu organisiren und es ist kaum zweifelhaft, daß dieser Antrag angenommen werden wird. Der eigentliche Beweggrund für seinen Antrag mag vielleicht für Senator Sargent weniger ein unmittelbares Interesse für die Bewohner von Dacota gewesen sein, als vielmehr der Umstand, daß die Stimmung dort oben eine vorwiegend republikanische ist und voraussichtlich durch den jungen Staat das republikanische Element im Bundessenat um zwei Mitglieder verstärkt werden würde. Gleichviel, was der eigentliche Beweggrund des Senators war, jedenfalls steht fest, daß Dacota die nöthige Anzahl von Einwohnern besitzt, um als Staat zur Union zugelassen werden zu können und daß sein weites Gebiet von rasch zunehmender Wichtigkeit für die wirthschaftlichen Interessen der Vereinigten Staaten ist.

Der neue Staat wird den Namen des bisherigen Territoriums führen und der neununddreißigste des Staatengebietes der Union sein. Er liegt westlich von den Staaten Minnesota und Jowa und nördlich von Nebraska; der Missouri durchströmt ihn seiner ganzen Ausdehnung nach. In seinem westlichen Theile liegt das neuentdeckte Goldland der „schwarzen Berge"; nördlich führt die Nord-Pacificbahn durch das Gebiet, deren westlichster Punkt jetzt vorläufig die junge Stadt Bismarck am Missouri ist, deren Bau aber muthmaßlich in nächster Zeit schon weiter geführt werden wird, je mehr sich jene Länderstrecken besiedeln. Die Bevölkerung des zukünftigen Staates Dacota wird, bis alle die nöthigen Schritte zur Umwandlung des Territoriums in einen Staat gethan sind, auf etwa 150,000 Einwohner angewachsen sein. Die volkreichste Niederlassung des Territoriums ist Yankton; zwei seiner jüngsten größeren Ortschaften sind Deadwood und Custer City in den „schwarzen Bergen", der letztere Ort nach dem Genral Custer genannt, der vor wenigen Jahren im Indianer-Gefecht von den Schaaren des Sitting Bull niedergehauen worden ist. Die Eisenbahnverbindung nach den Staaten der Union ist bis jetzt nur erst eine wenig zureichende: mehrere Eisenbahnen nach verschiedenen Theilen des Territoriums sind jedoch geplant, andere in Angriff genommen worden, so daß bald schon Schienenwege nach allen Richtungen hin das jetzt großentheils noch unwirthliche Land durchschneiden und die Bahnzüge die Kultur der östlich gelegenen Staaten in die Wildniß von Dacota tragen werden. Der Boden wird im Allgemeinen als ein fruchtbarer gerühmt, vielfach dem des benachbarten Jowa ähnlich und trefflich geeignet für ausgedehnte Weidegründe und für Weizenkultur. Nur im nordwestlichen Theil ziehen sich einzelne unfruchtbare Striche aus Montana herüber, die allerdings ihres sterilen Bodens wegen wohl erst spät von der westwärts schreitenden Kultur überzogen werden mögen. Noch vor wenigen Jahren erst bezeichnete General Hazen in seinem offiziellen Bericht diese Strecke als „eine hoffnungslose und vollständige Einöde." Dies ist jedoch nur ein kleiner Theil von Dacota, während das Territorium in seiner Gesammtheit von Jahr zu Jahr mehr Ansiedler aus den dichter bevölkerten Theilen der Ver. Staaten anlockt; je besser und bequemer die Verkehrswege werden, desto zahlreicher kommen die Ansiedler herbei, um dort eine neue Kultur aufzubauen, wo bisher nur Indianer durch unbewohnte Ebenen und unwegsame Gebirgswälder schweiften und die der Fuß des weißen Mannes selten oder noch gar nicht betreten hatte.

Die Finanzkrisis des Jahres 1873, deren verderbliche Folgen sich fast allenthalben bis in unsere unmittelbarste Gegenwart erstrecken, und die, wo sie auftrat, schlechten Verdienst und Arbeitslosigkeit mit sich brachte, hat ungemein viel zur schnellen Besiedlung vieler Gegenden im fernen Westen beigetragen. Ganz besonders machte sich diese Bewegung im verflossenen Jahre geltend, wo eine ganze Menschenwelle aus den Oststaaten bis in die Staaten und Territorien westlich vom Mississippi fluthete, nach Nobraska, Dacota, Colorado, Kansas und Texas, welche neuen Ansiedlern vorzugsweise günstige Bedingungen boten. Dort erschlossen sie dem Ackerbau und Handel neue Gebiete und die Großstädte des Ostens, in denen sich die Menge der arbeitslosen Bevölkerung in erschreckender Weise vermehrt hatte, sahen rasch ihr Proletariat sich vermindern. Der Gewinn ist ein allseitiger. Denn während einerseits die drückende Last des socialen Elends in den Großstädten sich verringerte, wurden weit draußen im Westen neue Ansiedelungen und Kolonien gegründet, die selbstverständlich in direkte oder indirekte Handelsbeziehungen zu den Oststaaten treten mußten, und die, je schneller sie gediehen, desto wesentlicher zur Belebung von Handel und Verkehr beitragen mußten. Die westwärts Gewanderten dagegen hatten fast immer ein Dasein voll Mangel und Erwerbslosigkeit mit einem Leben voll reger und lohnender Thätigkeit vertauscht, das ihnen erfreuliche Aussichten für die Zukunft verhieß. Die Hauptschwierigkeit, mit welcher vielfach die ackerbautreibende Bevölkerung im fernen Westen noch zu kämpfen hat, sind die mangelhaften Verkehrswege; doch liegt es im Interesse der Eisenbahngesellschaften selbst, diesem Uebelstand möglichst rasch abzuhelfen. In den meisten Fällen folgt der Strom der Einwanderung wohl ausschließlich den großen Wasserstraßen oder den bestehenden Bahnlinien.

Es fehlen alle genauen statistischen Angaben, wie groß der Menschenstrom war, der nur allein im letzten Jahre aus dem Osten in die Gebiete westlich vom Mississippi fluthete, jedenfalls umfaßte er Hunderttausende. Auch nach verschiedenen Südstaaten, namentlich nach Florida, haben sich zahlreiche Wanderlustige gewendet. Die Berichte von schneller Besiedelung einzelner Gegenden in entlegenen Staaten und Territorien, von Gründung und schnellem Aufblühen neuer Ortschaften, geben davon wenigstens annähernde Begriffe. Viele der dortigen jungen Ansiedelungen, die sich gedeihlich entfalteten, und in denen bereits Geschäftshäuser, Waarenspeicher, industrielle Etablissements u. s. w. entstanden, sind oft kaum über ein Jahr alt. In zahlreichen Fällen hatten sich in den dicht bewohnten Städten und Gegenden Auswanderungsgesellschaften organisirt, bestehend aus Solchen, welche nach einem anderen Gebiet übersiedeln wollten, das ihnen bessere Aussichten zu bieten schien. Sie sandten ihre Bevollmächtigten voraus und gründeten dann meist gemeinsam eine Colonie, um alle Schwierigkeiten einer neuen Ansiedlung zusammen zu tragen. Die meisten entwickelten sich schnell; doch wurden auch nicht wenige beklagenswerthe Fälle bekannt, wo die Bevollmächtigten der Kolonisten nicht mit der erforderlichen Vorsicht und Sachkenntniß zu Werke gegangen waren, so daß sie gewissenlosen Spekulanten in die Hände geriethen, und Jene, die ihrem Stern folgend, in ein entlegenes Gebiet gezogen waren, sich grausam enttäuscht und betrogen sahen. Doch nicht nur auf gewisse Schichten der Stadtbevölkerung in den Oststaaten, sondern auch bis in viele ländliche Distrikte verbreitete sich dieses Wanderfieber. Tausende von Farmern, selbst solche aus den fruchtbaren jungen Staaten des Nordwestens, veräußerten ihr Besitzthum und sind weiter westlich gezogen, in der Voraussetzung, ihr Kapital daselbst nutzbringender anlegen zu können. Bei nicht wenigen mag auch der schrankenlose Uebermuth der Eisenbahngesellschaften die Haupttriebfeder gewesen sein, indem die letzteren durch willkürliche Erhöhung der Frachtraten öfters die ackerbautreibende Bevölkerung ganzer großer Landschaften konkurrenzunfähig machten und ihre Absatzgebiete abschnitten.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 18. ds.

Da bei Anwendung des Gesetzes über den Militärpflichtersatz vom 28. Juni 1878 zahlreiche Rekurse an den Bundesrath gelangen, welche die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse der Steuerpflichtigen beschlagen, so wird durch Bekanntmachung im Bundesblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bundesrath nicht in der Lage sei, derartige Fälle zu entscheiden. Die Feststellung des steuerbaren Vermögens und Erwerbes falle in die Competenz der Kantone. Die Rekurse an den Bundesrath haben sich daher auf die Fälle zu beschränken, in welchen eine Verletzung oder unrichtige Anwendung gesetzlicher Bestimmungen vorliege.

Die schweiz. Hülfsgesellschaft in Buenos-Aires theilt mit, daß sie in Zukunft nur solchen hülfsbedürftigen Einwanderern aus der Schweiz Unterstützung verabfolgen werde, die mit einem gemeinderäthlichen authentischen Sittenzeugnisse versehen sind. Sie hat sich hiezu durch den Mißbrauch veranlaßt gesehen, der vielfach mit der Ausstellung von Empfehlungen für schweiz. Auswanderer getrieben werde. Die schweiz. Gemeindevorstände werden durch eine Publikation im Bundesblatte hierauf aufmerksam gemacht.

Ein Gesuch der Compagnie générale der Tramways Suisses in Genf um Fristverlängerung für die Sektion Chêne-Bougeries nach Maillefulaz der Genfer Straßenbahnen (Beginn der Bauarbeiten bis 1. April 1880) wird den gesetzgebenden Räthen mit dem Antrag auf Genehmigung vorgelegt.

In Modifikation des Bundesrathsbeschlusses vom 14. ds. wird das Verbot der Vieheinfuhr aus dem Elsaß und den französischen Departements du Doubs und du Jura wegen Ausbruchs der Lungenseuche, auf das Rindvieh (statt auf Wiederkäuer überhaupt) beschränkt, hinwieder auf die ganze Grenze von St. Cergues bis Basel ausgedehnt.

Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat in seiner Sitzung vom 17. dieß die von der Direktion abgeschlossenen Bau- und Lieferungsverträge insgesammt genehmigt. Derselbe beschloß sodann, bald möglichst eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre einzuberufen. Die Frage über den Tag der Abhaltung der Gene-

ralversammlung und die derselben vorzulegenden Traktanden wurde der Rekonstruktionskommission des Verwaltungsrathes mit dem Auftrage überwiesen, nach Entgegennahme der auf die Reorganisation der Verwaltung bezüglichen Eröffnungen des Schweizerischen Bundesrathes dem Verwaltungsrathe definitive Anträge vorzulegen.

Der Verwaltungsrath der Schweizerischen Eisenbahnbank hat sich durch die Wahl von folgenden 6 neuen Mitgliedern auf die statutengemäße Zahl von 18 Mitgliedern ergänzt: HH. A. Rübel (Firma Rübel u. Abegg) in Zürich; Julius Stapfer (Firma Joh. Stapfer Söhne) in Horgen; Ständerath Dr. K. Stehlin und L. Iselin-La-Roche in Basel; L. Lullin (Firma Hentsch, Lüscher u. Cie.) und C. Paccard (Firma Paccard u. Cie.) in Genf.

Aargau. Geschäfts-Verzeichniß für die außerordentliche Sitzung des Großen Rathes am 10. März 1879.

I. An Kommissionen gewiesene Geschäfte. 1. Gesetzes-Vorschlag betr. das Steuerwesen. Zweite Berathung. 2. Gesetzes-Vorschlag zu einer neuen Feuerordnung. Erste Berathung. 3. Neuer Gesetzes-Vorschlag über den Markt- und Hausirverkehr. Zweite Berathung. 4. Gesetzes-Vorschlag betr. die Aufhebung der Kirchenräthe. Zweite Berathung. 5. Gesetzesvorschlag betr. die Aufhebung der Amtsstatthalterstellen. Zweite Berathung. 6. Gesetzes-Vorschlag betr. Erhöhung der Gerichtsgebühren zu Handen des Staates. Erste Berathung. 7. Gesetzes-Vorschlag über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer. Erste Berathung. 8. Gesetzes-Vorschlag über Einführung einer Stempelsteuer. Erste Berathung. 9. Gesetzes-Vorschläge zur Revision der Gebühren-Tarife in den regierungsräthlichen und bezirksamtlichen Organisationsgesetzen. Erste Berathung. 10. Dekretsvorschlag betr. Errichtung einer Pfarrei Leibstatt. 11. Vorlagen des Reg.-Rathes zu Verfassungsänderungen im Anschluß an die Vorlagen betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes. Dazu gehören noch:

a) Vorlage des Reg.-Rathes über Versetzung einzelner Landstraßen in die Kategorie von Ortsverbindungsstraßen.
b) Regierungs-Bericht betr. Reduktion der Beamten im Zeughaus.
c) Regierungs-Bericht betr. die Frage der Aufhebung der kantonalen Waffenchefs.

12. Regierungsbericht betr. Verabreichung von Ruhegehalten an quiescirte Geistliche. 13. Berichte des Reg.-Rathes und Obergerichts über die Anregung des Hrn. Heuberger betr. das Verfahren beim Zuspruch unehelicher Kinder. 14. Regierungs-Bericht betr. mißbräuchliche Benutzung des Begnadigungsrechts. 15. Dekretsvorschlag betr. Expropriation von Grundeigenthum zu Erstellung eines Schul- und Fußweges zwischen Ursprung und Eggenwyl, Gemeinde Unterbötzberg. 16. Bei der Staatsrechnungs-Kommission:

a) Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1877.
b) Rechnung über die Brandversicherungsanstalt für gleiches Jahr.
c) Budget pro 1879.
d) Regierungsbericht über Herstellung des finanziellen Gleichgewichts durch weitere Reduktion des Budgets.
e) Regierungsbericht über die Form der Beschaffung von Baarmitteln zu Deckung der bisherigen Rückschläge auf der Generalrechnung.
f) Regierungsbericht über die Gesuche der landwirthschaftlichen Gesellschaft.

17. Bei der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte: Jahresbericht des Obergerichts und der Kriminalbehörden für die Jahre 1876 und 1877. 18. Berichte der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitationskommission.

II. Neue Vorlagen. 19. Regierungs-Bericht über eine Beschwerde der Ortschaft Künten betr. die ihr durch Dekret vom 6. März 1878 wegen Korrektion des Reußufers auferlegten Leistungen. 20. Regierungsbericht betr. Ablieferung der Militärsteuerquote pro 1877 an den Bund. 21. Regierungsbericht und Gesetzesvorschlag zur Abänderung des Baugesetzes im Sinne der Reduktion des Baupersonals. 22. Regierungsbericht über das Gesuch von Eggenwyl um Nachlaß der verlangten Nachzahlung an den Straßenbau Fislisbach-Rohrbach-Eggenwyl. 23. Regierungsbericht über die Vorstellungsschrift der aarg. Katholiken betr. die kirchlichen Verhältnisse des Kantons. 24. Regierungsbericht über die Vorstellungsschrift der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon betr. die Mitbenutzung der dortigen Kirche durch die Christkatholiken. 25. Naturalisations- und Dispensations-Vorschläge und übrige Vorlagen des Reg.-Rathes. 26. Bittschriften und andere Eingaben.

III. Wahlen. 27. Wahl des Bureaus und des Wahlausschusses des Großen Rathes. 28. Wahl des Landammanns und des Landstatthalters. 29. Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten des Obergerichts. 30. Wahl des Staatsanwalts-Substituten.

— Aarburg, 18. Febr. An der gestrigen Generalversammlung der Spinnerei und Weberei waren nach dem „Z. T." 1356 Aktien mit 168 Stimmen vertreten. Es lagen zwei Anträge vor. Der Antrag des erweiterten Vorstandes ging dahin: „Die Generalversammlung der Spinnerei und Weberei Aarburg möge beschließen, das Etablissement zum Verkauf eventuell zur Verpachtung auszuschreiben und etwaige Liebhaber einzuladen, die Bedingungen, unter welchen sie kaufen oder pachten wollten, bekannt zu geben. Sollten die bezüglichen Publikationen innert vier Wochen kein annehmbares Resultat liefern, so wird der Vorstand beauftragt, die Einstellung des Betriebes zu vollziehen, jedoch gleichzeitig ermächtigt, denselben unter günstigern Verhältnissen nach seinem Gutdünken wieder aufzunehmen." Ein zweiter, von Hrn. alt Bankdirektor Rüegg gestellter Antrag lautete: 1) Es sei der Geschäftsbetrieb der Spinnerei und Weberei Aarburg einzig und allein auf die Spinnerei zu beschränken. 2) Es sei ein Anleihen von Fr. 300,000 aufzunehmen, um die Conto-Corrent-Forderungen der Banken zu tilgen. 3) Eine Statutenrevision möchte an die Hand genommen werden. — In der Abstimmung wurde der Antrag des erweiterten Vorstandes angenommen.

— Muri. Der projektirte Gemüsebaukurs für Töchter soll in hier Montag den 12. Mai beginnen.

— In Wohlen hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Mitglieder wöchentlich einen Beitrag in die Kasse zu leisten haben, um nach Eröffnung der Gotthardbahn einen Ausflug nach Oberitalien zu machen und so auch dem Unbemittelten zu ermöglichen, diese Fahrt durch das Gotthardloch mitmachen zu können.

Zürich. (Korrspdz.) Die Tyroler Sängergesellschaft Rainer gibt ein Konzert dahier zum Benefice der Meiringer Brandbeschädigten.

Der Aufsichtsrath der Rentenanstalt hat, um dem Streit mit der Zürcher Regierung ein Ende zu machen, verschiedene Zusätze zu den revidirten Statuten genehmigt. Hauptsächlichst ist die vollständige Ablösung der Rentenanstalt von der Kreditanstalt in Aussicht genommen, sonach wird wohl die Rentenanstalt in ein reines Gegenseitigkeitsinstitut umgewandelt. Die Kreditanstalt hat ihrerseits ihre Handbietung zu dieser Umänderung erklärt, unter der Bedingung zwar, daß sie ihrerseits aller und jeder Garantieverpflichtungen gegenüber den Versicherten entledigt werde. Diese Ablösung kann aber hinwieder auch nur mit Zustimmung der Versicherten vollzogen werden.

Als Legat von Bundesrath Scherer sel. sind von der Wittwe Fr. 1000 der Winkelriedstiftung übermacht worden.

Der Künstlergesellschaft Zürich ward aus einem Trauerhause ein Legat von Fr. 1000.

Im Kantonsrath vom 17. ds. gibt die Frage der Thierarzneischule Veranlassung zur Diskussion bezügl. Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Bern über Verschmelzung zu einer gemeinsamen Anstalt. Dagegen wird der Antrag der Wiedererwägung dahin formulirt, die Verbindung der Anstalt mit der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums in Betracht zu ziehen (Motion Dr. A. Escher's). Das Postulat bezügl. Ueberwachung der Privatschulen wird als überflüssig fallen gelassen.

Für den unter Dach stehenden neuen Börsenbau Zürich's werden schon die Glaser-, Schlosser- und innern Schreinerarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben; ebenso Gypser- und Stukaturarbeit des großen Börsensaals.

Im neuen Spitalareal, namentlich dessen Zentralrayon, dem künftigen Böhringerplatze, geht es mit Vergeben von Bauloosen ziemlich rasch vorwärts und wird da jedenfalls in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein ganz comfortables Wohnquartier entstanden sein.

— Die Stadträthe Landolt und Bauherr Vögeli haben demissionirt.

— Die von HH. Th. Curti und Reinhold Ruegg herauszugebende neue Zeitung wird „Zürcher-Post" heißen.

Zürich. Mittwochs den 19. d. wird nach der „N. Z. Z." in Niederglatt ein Mann begraben, von dem einst in den Tagen des Sonderbundskrieges mit hoher Anerkennung gesprochen wurde, nämlich Jk. Spörri, alt Scharfschütze. Als am 12. Nov. 1847 die Hauptkolonne des sonderbündischen Heeres unter dem Kommando von General v. Salis den Angriff auf die nicht besonders stark gedeckte Schiffbrücke machte, welche die Pontonierkompagnie Huber geschlagen hatte, befand sich unter den zur Deckung der Position beorderten Zürcher Scharfschützen auch der 22jährige Spörri. Als die Truppen der Urkantone ihr Feuer eröffneten, hatten sich die Zürcher Schützen, so gut es ging, hinter Bäumen am Ufer zu decken gesucht und erwiderten den Unterwaldner Scharfschützen ihr wohlgezieltes Einzelfeuer. Spörri stand hinter einer Eiche hart am Ufer und schoß unerschrocken, obschon er von allen Seiten auf's Korn genommen wurde. Den ersten Schuß erhielt er in das Kniegelenk, den zweiten in den linken Oberarm, den dritten in den linken Oberschenkel. Jetzt stürzte er erst kampfunfähig zusammen und wurde dann nach langem Schmerzenslager im Spital in Zürich geheilt. Doch war der blühende heldenmüthige junge Mann zum Krüppel geworden. Gleichwohl bewahrte er seinen heitern Lebensmuth, bis er zum letzen Appell gerufen worden ist.

— Der Männerchor Zürich will auf seiner Sänger-Rheinfahrt nach Rotterdam in verschiedenen größeren Städten Konzerte geben, durch deren Ertrag er die Kosten dieser Rheinfahrt nahezu zu decken hofft. Die Kosten sollen vorläufig durch Aktien gedeckt werden, die ihres geringen Betrages wegen sowohl von den Theilnehmern der Fahrt als auch von den übrigen Vereinsmitgliedern übernommen werden können.

31 zur demokratischen Partei zählende Mitglieder interpelliren den Regierungsrath über die Stellung, welche er gegenüber der zwischen den Eisenbahngesellschaften der Nordostbahn, Centralbahn, Berner Jurabahnen und Westbahnen abgeschlossenen Vereinbarung betreffend Betriebsverhältnisse eingenommen habe oder einzunehmen gedenke. Diese Interpellation wird für Donnerstag auf die Tagesordnung gesetzt; Tagesordnung für morgen: Interpellation Escher; Initiative für staatlichen Getreidehandel; Expropriationsgesetz.

Solothurn. Die reformirte Gemeinde Solothurn hat in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag das Entlassungsgesuch des Hrn. Pfarrer Frikart auf Ostern nächsthin angenommen und beschlossen, die Pfarrstelle zur definitiven Besetzung auszuschreiben. Die Besoldung wurde auf 3000 Fr. erhöht.

— Der unermüdliche Vorstand des kantonalen Departements für Landwirthschaft, Landammann Baumgartner, hat nach dem „Olt. Wchbl." für dieses Jahr einen Gemüsebaukurs in Aussicht genommen. Der Kurs beginnt Mitte März und dauert bis Mitte Oktober. Der Unterricht ist auf jeden Donnerstag Nachmittag verlegt und dauert von 2 bis halb 5 Uhr. Zur Theilnahme werden Frauen und Töchtern, von 16 Jahren an, in Aussicht genommen. Der Unterricht wird von Gärtner N. Berger in Solothurn ertheilt; die praktischen Arbeiten werden auf dem Gemüsefeld hinter dem Hotel Bargetzi beim Bahnhof „Alt-Solothurn" ausgeführt. Ein Frauenkomite wird die Aufsicht über die Theilnehmerinnen führen und denselben passende Anleitung über verschiedene Gegenstände im Haushaltungswesen geben.

Wien, 17. Febr. Prager Depeschen besagen, im Dorfe Czernowitz bei Komotau, westlich Teplitz, sei eine Quelle ausgebrochen, welche die Eigenschaften der Teplitzer zeige.

Teplitz, 17. Febr. Die Quellenkommission beschloß heute Abend, sogleich mit dem Abteufen des Quellenschachtes zu beginnen, dessen Situation nach übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen schon morgen fixirt werden soll.

Die rumänische Regierung ist geneigt, Arabtabia unter der Verpflichtung zu räumen, daß diese Stellung bis zur Entscheidung der Mächte auch Seitens der Russen nicht besetzt werde.

Berlin, 17. Febr. Die nationalliberale Fraktion des Reichstages beschloß in einer heute gehaltenen Sitzung gegenüber dem heute im Reichstage verlesenen Schreiben des Grafen Stolberg betreffs Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung resp. Verhaftung des Abg. Fritzsche eine Einigung auf eine Resolution herbeizuführen, welche den Antrag der Regierung mit einer motivirten Tagesordnung abgelehnt; sollte eine Einigung hierauf nicht erfolgen, so werde die einfache Ablehnung stattfinden, wofür die Majorität zu erwarten sei.

Der Reichstag wählte in engerer Wahl den Fürsten Hohenlohe mit 106 gegen 79 Stimmen, welche Luzius erhielt, zum zweiten Vizepräsidenten. Zu der von dem hiesigen Staatsanwalt nachgesuchten Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung Verhaftung des sozialistischen Abgeordneten Fritzsche beantragt Lasker erstens: die Genehmigung zu versagen, zweitens: zu erklären, daß der Reichstag § 28 des Sozialistengesetzes nicht in dem Sinne auffaßt, daß ein Mitglied durch polizeiliche Ausweisung an der Erfüllung der Obliegenheit, an den Reichstagsverhandlungen theilzunehmen, verhindert werden dürfe.

Auch gegen Hasselmann ist ein gleicher Antrag wie gegen Fritzsche eingebracht.

Frankfurt, 17. Febr. Das Stadtgericht hat im Prozesse des Fürsten Bismarck gegen die Redakteure der „Frankfurter Zeitg." sämmtliche Unterzeichner der Kollektiverklärung freigesprochen, verfällte dagegen Dr. Stern wegen zwei anderen angeklagten Artikeln zu 7 Wochen Gefängnißstrafe.

Paris, 17. Febr. In der Kammer fragt Provost Delaunay (Bonapartist) über die Bewilligung von 100,000 Fr. durch den Munizipalrath von Paris für die begnadigten Theilnehmer der Kommune an. Marcère antwortete, die Absicht des Munizipalrathes von Paris sei eine sehr rühmenswerthe; die Regierung werde nächstens einen Kredit zum nämlichen Behufe verlangen. Da aber der Munizipalrath die gesetzmäßige Form nicht beachtet, habe er (Marcère) ein Schreiben an denselben gerichtet, indem er ihm die Achtung vor den gesetzlichen Formen ins Gedächtniß gerufen. Marcère appellirte schließlich an das Vertrauen der Kammer, damit die unruhvollen Zustände, welche mit der ersten Periode der Entwicklung der Republik verbunden sind, überwunden werden könnten. (Widerspruch auf der Linken.) Provost dankt dankt, daß Marcère ganz in seinem (Provost's) Sinn gesprochen. (Ironischer Beifall auf der Linken.)

Blachere (Rechte) interpellirt Marcère wegen der nächtlichen Angriffe in Paris. Marcère antwortet, die Berichte der Zeitungen seien übertrieben, immerhin seien die nöthigen Maßregeln ergriffen worden, um die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten.

Andrieux verliest den Bericht der Amnestie-Kommission, dem das Ministerium mit Ausnahme eines Punktes allenthalben beistimmt; das Ministerium will nämlich die Amnestie nicht auf den Aufstandsversuch vom 31. Sept. 1870 in Paris ausgedehnt wissen. Die Diskussion findet Donnerstag statt und die Wahl der Budgetkommission am Samstag.

Bei den Stichwahlen in den Departements Gard und Haute Loire sind zwei Republikaner in die Deputirtenkammer gewählt.

Petersburg, 18. Febr. Ein Telegramm des Generals Grafen Loris-Melikow von gestern meldet: In den Epidemieörtlichkeiten sind keine neuen Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen. Im Kreise Jenotajewk herrschte gestern eine Kälte von zwei Grad. Die Kommunikation auf der Wolga war wiederhergestellt, ist indeß noch schwierig. Bei Astrachan dauert der Eisgang fort. Die Kommunikation mit dem gegenüberliegenden Wolgaufer war gänzlich unterbrochen.

Graf Loris-Melikoff hat die Nothwendigkeit erkannt, den Umfang der Kordonlinie derartig zu vergrößern, daß die Wolga in einem großen Theile ihres Laufes innerhalb der Quarantänelinie fallen würde. Die Strecke, auf welcher der Kordondienst organisirt werden soll, dürfte nicht weniger als 1100 Werst betragen und einen Truppenstand von 70,000 Mann erfordern. Da aber dem Spezialkommissär für das Seuchengebiet bis jetzt nur 20,000 Mann zur Verfügung stehen, mußte er an den Kriegsminister die Forderung stellen, Verstärkungen an die Wolga zu dirigiren. Die von Petersburg erflossene Ordre ging nun dahin, daß unverzüglich sechs Regimenter leichter Kavallerie aus dem Lande der Don'schen Kosaken und dem Ural nach Zarizyn abmarschiren sollen.

Kopenhagen, 18. Febr. Wegen heftigen zweitägigen Schneefalls ist der Eisenbahnverkehr in Jütland und auf Fünen vollständig, auf Seeland, Lolland und Falster theilweise eingestellt. Ebenso ist die Dampfschiffahrt zwischen Kopenhagen und Schweden wegen des Eises im Sund vorläufig eingestellt.

Konstantinopel, 17. Febr., Abends. Zwischen der Pforte und der englischen Botschaft finden gegenwärtig Verhandlungen statt über den Abschluß einer Convention zur Verhinderung der Sclaveneinfuhr aus Afrika; nach dieser Convention sollen die Mächte gegenseitig das Recht haben, verdächtige Schiffe zu untersuchen.

Die Finanzkommission hat vorgeschlagen, die Ausfuhrzölle um 4 %, die Einfuhrzölle um 12 % zu erhöhen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Febr. (Aus der „Grenzpost".)

Auch die letzten acht Tage, wie der heutige Markt, brachten uns keine veränderte Situation; die Flauheit des Handels dauert fort und doch will auch die Baisse keine weitern Fortschritte machen, an welchem vielleicht die etwas bessere Tendenz in Marseille und auf ungarischen Märkten einige Schuld trägt Bald werden die Witterungsverhältnisse so oder anders der unglücklichen Spannung ein Ende machen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 28 —28¼	Russ. Weizen	Fr. 27½ 27½
Primaweizen	„ 27½ —27¾	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 27 —27½	Gerste	„ 25 —28
Geringere	„ 24 —25	Roggen	„ 19¼ —20½
		Mais	„ 18 —20½
Lagereingang in voriger Woche			18,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			160,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 18. Febr. Erdäpfe galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 50 bis 10 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 —. Eier per Stück 6 — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 24. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 0. 80 bis 1. —, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 35—39, Semmelmehl 46—50 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

Pariser Observatorium vom 18. Februar 1879.

Das Barometer zeigt Tendenz zum Steigen. Der Wind variirt zwischen West und Nordwest. Regenwetter mit Schnee.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Achter Jahrgang. Bern, J. Dalp'sche Buchhandlg. Inhalt von Nr. 4 vom 15. Febr. 1879: A. Bitzius, Noch einmal die Amnestie. — P. Böhringer, Christliche Publizität. — P. Böhringer, Die Lebensalter der Patriarchen. S. Zimmermann, Reformchronik. — Aufruf. — Lesefrüchte.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 19. Febr. wird Herr Dr. Zürcher die Güte haben, mit seinem Vortrag über die „orientalische Pest" für Hrn. Dr. Schaufelbüel einzutreten, welcher durch Krankheit seines Unterarztes verhindert ist.

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Mitglieder der Uebernahmsmasse des Hans Rudolf Bruder auf dem Katzenhübel zu Teufenthal bringen am **Freitag den 21. Februar** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Herberge dahier** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Ein an sonniger Lage gut erbautes, mit Ziegeln gedecktes, und mit laufendem Brunnen versehenes



Wohnhaus sammt Scheune,

nebst Schweinestallungen und Holzschuppen, dabei liegen circ 5,04 Hektaren oder (14 Jucharen) Haus-Baumgarten-, Acker- und Wiesland meist mit schönen Obstbäumen besetzt an einem Komplex beim Hause, circa 1,26 Hektaren oder 3½ Jucharten unter Liebegg in 3 Abtheilungen gelegenes fruchtbares **Ackerland** und ca. 81 Aren oder 9 Vierlinge **Mattland** an der Wina gelegen unterher der Herberge.

Wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet:

Teufenthal, den 13. Febr. 1879

Der Beauftragte:
Jakob Kröni, Gemeindeförster.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten

Freitag den 21. Februar, Vormittags **10** Uhr, im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg, Schlag 1879.

Es werden verkauft:

5 Rothtannen mit 4,84 Fm.; 1 Buche mit 0,41 Fm.; 80 Ster Mischelholz; 15 Ster Tannenspälten; 17 Ster Aspenholz; 4 Ster Stockholz; 1500 Schlagreiswellen und 75 Stecken.

Sodann aus der **Durchforstung** beim Akazienweg: 2—3 Fm. Akaziennutzholz für Wagner und zu Rebstecken dienlich; 1800 Baum- und Bohnenstecken; 111 Bürden Birkenreis zu Besen; 106 Ster Brennholz (meist Birken) und 13,000 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 12. Februar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.



Schützen-Gesellschaft Aarau.



Gesellige Abend-Unterhaltung

unter Mitwirkung der Blechmusik-Gesellschaft

Freitag, 21. Febr. 1879, Abends 8 Uhr,

im schön dekorirten Saale des Gasthofs zum Kreuz.

Sämmtliche Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden zur Theilnahme mit Frauen & Töchtern freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

*) statt Donnerstag den 20. Februar.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Müller**, von Unterkulm, Wirth zur „Krone" in **Zofingen**, wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die Liegenschaften, bestehend in dem **Gasthaus zur „Krone"**, einer Scheune und einem Garten, **Donnerstag den 20. Hornung** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, in der geldstaglichen Wirthschaft.
2) Die **Fahrhabe**, das **Wirthschaftsmobiliar** und die **Weinvorräthe**, **Freitag den 21. & Samstag den 22. Hornung**, je Morgens von 9 Uhr an, im genannten Gasthaus zur „Krone".

Zofingen, den 29. Jänner 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

ist seit Jahren bekannt und hat sich bewährt als ein heilkräftiges und schnell wirkendes **Hausmittel** bei **bösartigem heftigen Husten**, bei **Heiserkeit; Verschleimung** und **Athemnoth**. Dieselbe wird bei jetziger rauhen Jahreszeit besonders **„Lungenkranken"** als den lästigen Husten schnell lindernde und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.

Stets frisch zu haben bei

Apotheker Dr. **O Lindt** in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 12.

Montag den 17. Febr. 1879 starb:

Josephine Hagenbuch, Ehefrau des Jakob Hagenbuch, Aufseher, von Aarau; alt 51 Jahre, 11 Monate und 8 T. — Beerdigung: Donnerstag den 20. Februar, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 731.

Zither - Club.

I. u. II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Zither-Club Aarau.

Für die nächsten **Sonntag** stattfindende **Aufführung** wird eine bestimmte Anzahl **Eintrittskarten** zu 1 Fr. ausgegeben.

Dieselben können von heute an in der Musikalienhandlung von F. J. Widmer bezogen werden.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr. Alle!

Offiziersgesellschaft Aarau.

Donnerstag d. 20. Febr., Abends 8 Uhr, **im Gasthof z. Storchen:**

Vortrag

von Herrn Hauptm. Schatzmann:

Das Fernfeuer der Infanterie.

Stadtmusik.

Heute Probe.

Theater in Aarau

im Rössli:

Donnerstag den 20. Februar 1879:

Mit sensationellem Erfolg in Paris über 200 Mal aufgeführt und an allen deutschen Hof- und Stadttheaterbühnen Repertoirstück.

Neu! Auf vieles Verlangen: Neu!

Die schwarzen Dominos.

Sesationslustspiel in 3 Aufzügen von Hennequint und Delacourt, deutsch von Schelcher.

— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Schneider, Johannes, Schuster, von Pfäffikon, Kts. Luzern, in Aarau verstorben, findet die Versteigerung über den Nachlaß, in **Fahrhabe** bestehend, statt: **Freitag den 21. Februar 1879,** Nachmittags 2 Uhr, im Armenhause in Aarau.

Aarau, 12. Februar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Activen-Steigerung.

Samstag den 22. Hornung 1879, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert in den Nachgeldstagen über:

1) Stirnemann, Rudolf, Metzger in Gränichen, ein Aktivpost im Betrage von Fr. 200., nebst Zinsausstand;
2) Eichenberger, Johann, Sommers von Gränichen, ein unterpfandlicher Activpost von Fr. 100., nebst Zins.

Aarau, den 7. Hornung 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Im Geldstag über Bürgi, Rudolf, Jakobs sel., Fuhrmann, auf der Hell zu Untererlisbach, findet am **Samstag den 22. dieses Monats,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau die Versteigerung zweier **Aktivposten** von Fr. 287. 94 gegen Baarzahlung statt.

Aarau, den 14. Hornung 1879.

Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:

Kaufmann, Kanzlist.

Activen-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Gottfried Läuchli, gew. Wirth in Aarau, werden **Freitags den 21. dies,** Morgens 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten** im Betrage von Fr. 220. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 18. Hornung 1879.

Für die Gerichtskanzlei:

Rohr, Ger.-Subst.

CORSETS

solide, billige und elegante halte in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein **Wohnhaus** in günstiger Lage **in Lenzburg** mit zwei geräumigen Wohnungen, einer **Schmiede- oder Schlosserwerkstatt** nebst Berufsgeschirr, einem großen Keller, Estrich und andern Räumlichkeiten ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Einem soliden Käufer könnten günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden.

Nähere Auskunft ertheilen:

Lenzburg, den 14. Hornung 1879 **Müller & Amweg.**

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.

W. Kieser, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei Stück vorzügliches

Ackerland

im untern Zelgli.

Aarau, den 14. Februar 1879.

H. Guldi, Notar.

Das

Neue Blatt

bringt unter allen belletristischen Unternehmungen der Jetztzeit neben unterhaltenden und belehrenden Abhandlungen die

spannendsten Romane.

Die jetzt erscheinenden Erzählungen: **„Am Abgrund"** von F. Levanti, **„Die Tochter des Sträflings"** von V. Kiel, **„Im Bann der Schönheit"** von H. Frey bieten an fesselnden Situationen, spannenden Verwickelungen und feiner psychologischer Beobachtung einen Lesestoff, wie er dem Publikum noch nicht geboten worden ist.

Der allgemeine Beifall, dessen sich diese Erzählungen erfreuten, haben auch auf die Auflage des **Neuen Blattes** einen mächtigen Einfluß gehabt, so daß dieselbe bereits eine

Mehr-Auflage von über 60,000

verzeichnen hat.

zu **Das Neue Blatt,** bringt neben **zwei fortlaufenden spannenden Erzählungen,** Reise-Beschreibungen, populärmedicinische Artikel aus der Feder bewährter Aerzte, Juristische Artikel über die im Leben täglich vorkommenden Fälle, Humoristisches, Correspondenz ꝛc. ꝛc.

Das neue Blatt ist das **einzige** Blatt, welches regelmäßig in jeder Nummer eine **Illustration zu der Hauptnovelle** bringt und dadurch der Lebendigkeit der Schilderung und den **Reiz der Situationen** noch ganz besonders erhöht.

Preis pro Quartal incl. eines reizenden Oeldruck-Bildchens **1 M. 60.** Abonnements können bei jeder Postanstalt und Buchhandlung bewirkt werden.

Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

Weiße Ballschuhe

empfiehlt

Schuhhandlung Bräutigam.

Bei **Ging,** Wagner ist ein in gutem Zustande befindliches mit Zink gedecktes

Gartenhäuschen

zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Aarau, den 4. Februar 1879.

Natur - Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Kaufmann,** Buchbinder, Vorstadt.

Ein **große Auswahl** der neuesten

Tüll- & Spitzen-Cravatten

weiß und schwarz, leinene, baumwollene und seidene empfiehlt zu billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Modiste.

Strohhüte werden zum Waschen und Färben angenommen und bestens besorgt.

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Damen zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowohl zu Hause als auf der Stör.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Emma Häßig, Schneiderin, Milchgasse Nr. 143.

Zu vermiethen

an gangbarer Straße hiesiger Stadt ein **heiteres Parterre-Logis** von drei geräumigen Zimmern und Zubehör, welches sich vermöge seiner Lage zu jeglichem Gewerbe eignen würde; beziehbar auf Anfangs oder Mitte Mai.

Auskunft beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige **Logis** von je 5 Zimmern und Zubehör, an schönster Lage der Stadt mit Aussicht in's Freie, zu billigem Preis. Das eine sogleich, das andere auf Mai beziehbar.

Auskunft in Nr. 89.

Zu vermiethen sofort oder später:

Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr. 703. Ziegelrain.

Offene Stelle.

Ein Tuch- und Nouveautégeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen **Detailreisenden.**

Anmeldungen sub. E. H. 77 nimmt die Expedition dieses Blts. entgegen.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches **Logis** an gangbarer Straße, bestehend in 2 Zimmern, Kammer, Küche, Estrich und Antheil Keller, auf 1. Mai zu beziehen. Nachfrage in Nr. 821.

Frische Englische Biscuits

offen und in kleinen Schachteln empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Verloren: Ein goldenes **Medaillon** mit Ring. Gegen gutes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es wünscht jemand ein ganz leichtes

Einspänner-Wägelchen

zu kaufen. Auskunft ertheilt d. Exped.

Gefunden: Ein **Portemonnaies** mit Inhalt; wo dasselbe gegen Erlag der Inserationskosten und Beschrieb abzuholen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Es wird ein kräftiger, thätiger und intelligenter **Jüngling** von 17 bis 18 Jahren, welcher französisch lernen möchte, zu gewöhnlichen Dienstleistungen gesucht. Verrichtung von Commissionen und verschiedenen andern Beschäftigungen, besonders auch etwelche Bureauarbeiten, jedoch nicht weitläufige. Eintritt sofort, Anstellung auf 3 Jahre.

Sich zu wenden an **Jules Perrin,** Camionneur & Négociant à **Ouchy-Lausanne.**

Natur - Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Fr. Weber's — vollständiges

Fremdwörterbuch

zur Erklärung und Rechtschreibung von 14,000 **fremden Wörtern,** welche in Zeitungen und Schriften vorkommen.

Zwölfte Auflage — 1 Fr. 35 Ct.

Dieses Buch giebt über jedes in Zeitungen vorkommende Fremdwort die nöthige Aufklärung.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in Aarau.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt mache hiemit, statt besonderer Anzeige, Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Herrn gefallen hat, meine innigst geliebte Gattin

Frau Josephine Hagenbuch

geb. Winzer, von Aarau,

nach schmerzhafter Krankheit im Alter von 51 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen heute den 17. Febr., Mittags 12 Uhr, ins bessere Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet den 20. Februar, Mittags 11 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme bittet

Der trauernde Gatte.

Aarau, den 17. Februar 1879.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstag über Roth, Georg, Samuels, Schneider, von aarg. Obererlisbach, findet die Versteigerung Vermögens nächsten **Donnerstag 20. Hornung** statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers, u
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Rößli" in Obererlisbach.

Aarau, den 13. Februar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerung

über

Eichen-Spähne & Eichenabschnitte

nächsten **Donnerstag den 20. dies,** Nachmittags um 2 Uhr, im Gönhard, Distelberg, Bauholzschlag 1879, nämlich 47 Spähnhaufen und 118 Eichenabschnitte. Letztere dienlich für Wagner, Küfer u. s. w.

Aarau, am 18. Februar 1879.

Der Beauftragte:

X. Meisel, Forstverwalter.

Beim Unterzeichneten sind vorräthige

Meubeln zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpleß, Schreiner, in Kölliken.

Weisse Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen in verschiedener Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Amalie Gottschalk.

Todtenbouquets,

Sargkissen, Brautkränze & Brautschleier

sind in reicher Auswahl vorräthig bei

Amalie Gottschalk.

Bei Unterzeichnetem finden

zwei Gärtner-Gehülfen

Anstellung.

A. Kaufmann, Handelsgärtner, in **Ober-Entfelden.**

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag	Fr. 76. 50
Von J. F. S.		4. —
" Hrn. F. S. G.		3. —
" der Familie K.		7. —
" einer Spielgesellschaft		5. —
" Fr Dr. W.		5. —
" Fr. O.		4. —
" Ungenannt		5. —
" Hrn. R.		5. —
" e.		7. —
" A. F.		10. —
" F.		2. —
" Fr. W.		5. —
" Fr. S-B.		5. —
		Fr. 143. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Erste Sendung von **Fr. 100.** nebst Ungenannt eingegangenen 10 Ellen Halbleinen sind am 18. Febr an das Hülfskomite in Meiringen abgegangen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 43.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 20. Februar 1879.

* Australien.

Beraubung der Bank von Euroa durch die Bande Kelly. Dezember 1878.

Die Nationalbank von Euroa befindet sich gegenüber des Eisenbahnhofes und somit ungefähr 30 Meter von der Platform. Etwa um 4 Uhr Abends, nachdem die Angestellten der Bank vorläufig schon drei Viertelstunden vorher die Thüren verschlossen hatten, indem sie noch eifrig die Bücher führten, wurde um Einlaß angeklopft. Hr. Bradley öffnete die Thüre, und es trat ein junger Kerl ein, der einen Wechsel von 4 Pfd. St. vorwies. Herr Bradley machte dem Fremden begreiflich, daß die Zeit zum Ausbezahlen verflossen sei, und daher diesem Ansuchen für heute keine Aufmerksamkeit mehr geschenkt werden könne. Der Jüngling aber behauptete, das Geld durchaus haben zu müssen, und verlangte daher den Direktor, Hrn. Scott zu sprechen. Aber der Bescheid blieb derselbe wie bevor, indem die Zahlkasse nicht mehr geöffnet werde. Hierauf trat der Abgewiesene zurück, öffnete die Thüre und sogleich drängte sich ein kleiner Mann herein, der dem Banksekretär zwei Revolver entgegenstreckte. Der zuerst Angekommene aber rief: Wehret euch nicht, ich bin Ned Kelly. Die Angestellten konnten nicht zu ihren Schießwaffen gelangen, und waren zudem so erschrocken, daß sie an keinen Widerstand dachten. Kelly befahl nun, daß man ihn in die Räumlichkeit des Hrn. Direktors führe, welche hinter dem Kassenzimmer lag. Die Schreiber geleiteten ihn dahin, gefolgt von dem sie mit Waffen bedrohenden andern Gefährten. In diesem Augenblick machte Kelly alle Bewohner des Hauses zu Gefangenen, zu welchen auch des Direktors Gemahlin, deren Mutter, zwei Mägde und sieben Kinder gehörten. Kelly sagte zu Hrn. Scott: Wohlan, ich bin Ned Kelly; Sie haben sich zu unterwerfen und mir in einer Cart (zweirädriges Fuhrwerk) zu folgen und zugleich die Kassenschlüssel herauszugeben. Hr. Scott erwiederte ihm, daß dieselben nicht in seinem Besitze seien, worauf der Räuber Hrn. Bradley die Pistole vor die Stirn hielt und ihn für die Schlüssel und alles Gold in der Bank verantwortlich machte. Nach einiger Unschlüssigkeit und auf gemachte Drohungen hin lieferte endlich der Kassier die Schlüssel aus, und Kelly räumte den Geldschrank und warf den ganzen Inhalt in einen Sack. Nachdem die Beraubung mit der größten Kaltblütigkeit und Unverschämtheit vollzogen war, befahl man Hrn. Scott, sein Büggy einzuspannen, indem er mit seiner Familie ein Stück Weges in den Busch hinein zu folgen habe und dann wieder freigelassen werde. Frau Scott mit ihren Kindern und einer Magd wurde in das Buggy placirt, unter Drohung des Erschießens, so Jemand um Hülfe rufen sollte. Ned Kelly selber setzte sich mit Hrn. Scott, dem Kassier und der andern Magd in die Springcart, und so kam die Karavanne bald nach Faithfull Creek Station, die auch sogleich überfallen und deren Bewohner zu Gefangenen gemacht wurden. Hier trafen die Räuber ihre Anstalten zur Abreise, nicht aber, ohne sich vorher recht belustigt und getanzt zu haben. Ned Kelly zeigte dann seine Reiterkünste, und man sagt, er würde darin mit jedem Kunstreiter wetteifern.

Nach 9 Uhr Nachts verließ die Bande Faithfull-Creek-Station, nachdem der Eigenthümer, Maculay, hatte versprechen müssen, die Gefangenen nicht vor einer bestimmten Zeit frei zu geben, unter Drohung des Erschießens bei Widerhandlung. Eine halbe Stunde nach 11 Uhr wurden Alle entlassen und die Familie Scott erreichte um 1 Uhr Morgens ihren Heimathsort Euroa. Bald kam durch den Draht die Nachricht von diesem Ereigniß nach Benalla und Melbourne. Die Telegraphendrähte welche vorher von den Räubern abgeschnitten worden waren, wurden so schnell als möglich wieder hergestellt. Früh folgenden Morgens kam Hr. Gorman mit elf berittenen Gensdarmen per Extrazug nach Albury, und die Männer machten sich sogleich unter Superintendant Nicholson auf den Weg, die Bösewichte zu verfolgen. Es herrscht hier große Sensation und man wartet ängstlich auf Neuigkeiten, indem bis jetzt noch keine Spur von den Räubern entdeckt wurde.

Gleich am andern Tage verfügte sich Herr Scott per Eisenbahn nach Albury, um dort den Herren Vorgesetzten der Bank Alles zu berichten. Der Betrag des Gestohlenen in Gold, Silber und Banknoten belief sich auf ungefähr 2000 L. Sterling. Unter Anderem sagte Hr. Scott aus, daß ihm Kelly auf dem Wege nach Faithfull-Creek gestanden, den Gensdarmen Lanigan erschossen zu haben, indem er ihm eine prächtige, goldene Uhr vorwies, von welcher Herr Scott glaubte, sie gehöre dem ebenfalls von Kelly umgebrachten Sergeanten Konnedy. Der Bankdirektor beschreibt Ned Kelly als einen schönen, schlanken Mann, von einnehmendem Aeußern, mit röthlichem Bart und Haar, hingegen Daniel Kelly sei gerade das Gegentheil, und vollkommen so banditenmäßig aussehend, wie er abgebildet sei.

Spätere Nachrichten. (Durch einen Special-Correspondenten.)

Euroa, Donnerstag.

„Jemehr man die letzte waghalsige Gewaltthat der Kelly's betrachtet, desto mehr muß man über die kaltblütige Haltung und äußerste Frechheit der Räuber erstaunen. Wie konnte es möglich sein, in einer ziemlich bevölkerten Ortschaft, kaum 40 Meter vom ersten Gasthofe entfernt, und in voller Sicht des Bahnhofes, die Bank zu berauben, 14 Personen zu Gefangenen zu machen? — Aber wenn man auch gewußt hätte, daß sich die Bande am Orte befand, so zweifle ich doch daran, daß sich Jemand thätlich mit den Räubern eingelassen hätte. Es scheint, daß da wenig Feuerwaffen vorhanden sind, und der Schrecken, der ohnehin mit dem Namen der Kelly's zusammenhängt, würde es denselben ermöglichen, ganz offen solche an's Wunderbare grenzende Thaten auszuführen. So spielte auch an der Faithfull-Creek-Station wieder alles zu ihren Gunsten. Die Leute an der Station und die Andern, welche zu Gefangenen gemacht wurden, zeigten sich stets nur zu zwei oder drei und waren daher leicht zu bemeistern. Ueberhaupt sahen die Räuber das Ganze nur für einen Jux an, und sie sagten das auch Einigen offen in's Gesicht, mit denen sie sich die längste Zeit unterhalten und geplaudert hatten.

Doch wäre es bei einigen Gelegenheiten zum Blutvergießen gekommen, im Falle man Ned Kellys Befehlen nicht Folge leistete, allein so lange alles nach Wunsch gieng, behielt derselbe vollkommen ruhige Haltung. Das gleiche kann von dem jüngeren Kelly nicht gesagt werden, welcher ein eisenfresserisch dekotischer Wütherich, keine andere Freude kennt, als Grausamkeiten auszuüben, und sich am Todeskampfe seiner Opfer zu weiden; und mehr als einmal mußte Ned Kelly seine Autorität zeigen, um Blutvergießen zu verhindern. Jedenfalls ist Ned der Gebieter und seiner Order muß ohne anders gehorcht werden. Es scheint nicht, daß die Räuber die Gefangenen roh behandelten, denn es wurde ihnen erlaubt, ihr Nachtessen einzunehmen, und ebenso händigten sie Einigen etwas von dem gestohlenen Silbergeld ein. Nach einer Aeußerung Ned Kellys waren die Räuber ein wenig enttäuscht, indem sie an der Bank eine viel größere Summe zu erbeuten gehofft hatten. Sie erwarteten volle 10,000 Pfd. St. zu finden, was nun die Bewohner in der Meinung befestigt, die Bande werde noch einmal zurückkehren, wenn man ihrer nicht vorher habhaft werden sollte. Es ist bestätigt, daß nebst dem Gold und Banknoten auch Sicherheitstitel und Urkunden verschwanden. Hr. Scott bat Ned Kelly um die Rückgabe derselben, dieser aber verweigerte es mit der Bemerkung, die Schriften verbrennen zu wollen. Dennoch fragte der Direktor noch einmal nach einem Papier, das er mit Namen benannte. Ned Kelly warf einen finstern Blick über die Masse von Banknoten und Werthpapieren, welche vermischt in einem Sacke angehäuft lagen, und sagt, es sei zu viel Arbeit für ihn, unter so vielen Dokumenten nachzusuchen, er gebe sich keine Mühe mehr. Daß Ned Kelly in systematischer Weise den Telegraphendraht abschnitt, um die Verbindung mit der Hauptstation der Polizei in Benalla zu unterbrechen, beweist, daß er den Raubplan umsichtig studirt hatte, um in kürzester Zeit so viel Schaden als möglich verursachen zu können. Unmittelbar im Angesicht der Bank führt die Straße unter die Eisenbahn. An einer der Stangen über dem Straßenbrücklein waren vier Drähte entzweigeschnitten. In einer Länge von ungefähr 50 Meter befand sich noch einer weg, und die übrigen drei wurden gleich einem Kabel zusammengedreht, und das abgeschnittene Stück zwischen dem Ganzen hindurch gezwängt, unter dem Brücklein gefunden. Der einfache, zur Eisenbahnverwaltung gehörende Draht wurde unbrauchbar gemacht, indem man die Isolatoren zerstörte und den Draht zu Boden fallen ließ. — Gleich nach Beraubung der Bank hielt Kelly Nachfrage nach einem gewissen, ihm wohlbekannten Manne, der aber von Euroa abwesend war, und vernahm daß derselbe einige Meilen weiter im Busch in einer Schindelhütte lebe. Um nun die Nachforschungen nach der Bande irre zu leiten, brach dieselbe in der Richtung der vorerwähnten Hütte auf, kehrte aber sehr wahrscheinlich einige Zeit nachher wieder zurück, und schlug eine andere Straße ein.

Hier folgt nun die Beschreibung eines kurzen Kampfes der Bande mit Gendarmen, in welchem der oben genannte Sergeant Kennedy ums Leben kam; mit Kellys eigenen Worten zu einem Verbündeten der Väter gefänglich eingezogen wurde.

„Sowie der Kampf eine Weile gedauert hatte, ergriff der Gendarme Mc. Intire die Flucht, der Sergeant aber fuhr fort, auf uns zu schießen, doch ohne Wirkung, indem wir uns hinter Bäumen zu schützen wußten. Er feuerte fünf Mal nacheinander stehend den Revolver ab, während er immer in derselben Stellung blieb. Nun schoß auch ein Gefährte von mir auf ihn, da endlich gab der Sergeant auch Fersengeld. Mein Bruder und ich folgten ihm und bald sah er keinen Ausweg mehr und rettete sich hinter einen Baum, indem wir mit unsern Schußwaffen auf ihn eindrangen. Kennedy feuerte seinen letzten Schuß ab, auf meinen Kopf zielend. Schnell fiel ich auf meine Knie, und ich hörte die Kugel über mir wegsausen Nun schoß auch ich und der Sergeant

stürzte verwundet am Fuße des Baumes nieder. Meine zwei andern Genossen, Hart und Byrne, welche ankamen und sahen, daß Kennedy unschädlich da lag, machten sich auf die Verfolgung von Macintire, welcher zu Pferde davon galoppirte. Der verwundete Sergeant bewegte sich nicht mehr von der Stelle, wo er fiel, aber er beklagte sich über große Schmerzen, die ihm die Wunde verursache. Er sah seinem Ende entgegen und unterhielt sich mit mir nur noch über seine Heimath und Familie. Ich fühlte Mitleiden mit ihm und sagte nach kurzem Schweigen: Wohl, Kennedy, ich bedaure es, daß ich dich getroffen, nimm hier meine Flinte und schieße auch mich zu Boden." Kennedy antwortete: „Nein, ich vergebe dir, und möge auch Gott dir verzeihen." Hierauf schrieb er auf einen Streifen Papier, den er aus seinem Notizbuche gerissen, so viel und so lange, als es seine Kräfte zuließen. Wie er damit fertig war, übergab er mir das Papier mit der Bitte, dasselbe an seine Frau befördern zu wollen. Ich nahm es mit dem Bemerken, so bald ich eine sichere Gelegenheit hätte, würde ich seinen Wunsch erfüllen. Endlich sah ich, daß der Sergeant unter furchtbaren Schmerzen mit dem Tode ringe. Ich konnte diesen Zustand nicht länger mit ansehen, ich richtete die Mündung meiner Flinte, ohne daß er es bemerkte, auf seine Brust. Wie er aber sah, was ich im Sinne hatte, bat er für sein Leben, ausrufend: „Wenn es möglich ist, so laß mir das Leben, meiner armen Frau und Familie wegen, du hast nun gewiß genug Blut vergossen." Ich aber drückte los, und Kennedy starb ohne einen Seufzer gethan zu haben. Dann nahmen wir seinen Mantel und deckten den entseelten Körper damit für diejenigen zu, welche ihn zufällig finden würden. Wie man mich auch verleumdet, seine Ohren habe ich nicht abgeschnitten, sie müssen weggefressen worden sein!"

Aus: „The Alburg Banner and Wodonga Express."

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Heute den 20. d. M. geht die Frist für die Einzahlung der Aktien zu Ende. Wie der „N. Z. Z." aus bester Quelle versichert wird, soll für die Uebernahme derjenigen Aktien, für welche die Einzahlung nicht geleistet wird, gesorgt sein.

Gotthardtunnel. 17. Febr. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 31,50 Meter, Airolo 7,90 M. Total 39,40 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 5,63 M. — Infolge schlechten Terrains und Andrangs von Wasser mußte die Arbeit in Airolo 4 Tage lang eingestellt werden. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2411,50 Meter. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 18. Februar.

Dem von Herrn Bischof Dr. Herzog an die Gemeinden der christkatholischen Kirche der Schweiz auf die Fastenzeit erlassenen Hirtenbrief wird das hoheitliche Visum ertheilt.

Laut einer Publikation des schweiz. Handels- und Zoll-Departements werden die außer Kurs gesetzten schweizer. Silberscheidemünzen von den Jahren 1850—1863 noch bis Ende lfd. Jahres an Zahlungsstatt angenommen.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Seengen wird die Genehmigung ertheilt.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag verschied ein Mann, welcher nach der „Volksst." sich allgemeiner Liebe und Achtung erfreute und wirklich auch in edelstem Maße verdiente. Hr. Anton Mayer, Wundarzt, seit beinahe 50 Jahren in seinem schönen, aber beschwerlichen Berufe arbeitend, zu jeder Zeit und Stunde bereit, Hülfe und Trost zu Reich und Arm, Groß und Klein, hüben und drüben am Rheine zu bringen, schlief, nachdem er noch sein Lieblingspfeifchen geraucht, im Alter von über 73 Jahren sanft ein und schloß damit sein Tagewerk im Bewußtsein, daß er ein ächter Nachfolger Christus, der Barmherzigkeit und Milde mit seinem Wissen und seiner geschäftlichen Erfahrung verband und überall Trost spendete, wo man seiner bedurfte.

— Jener unglückliche Gustav Müller von Möhlin, welcher am 17. Jan. in der Saline Rheinfelden in eine Siedpfanne fiel, ist letzten Mittwoch von seinen, nun beinahe einen ganzen Monat andauernden, — und wie man sich denken kann — gräßlichen Leiden durch den Tod erlöst worden.

— Ober-Endingen, 16. Febr. Heute Morgen starb plötzlich und unerwartet der auch in weitern Kreisen bekannte Xaver Steigmeier, alt Ammann, von da, in einem Alter von über 80 Jahren. Der Verstorbene erfreute sich in früheren Jahren einer großen Popularität und wurde darum von seinem Heimatskreise während mehreren Perioden als Mitglied in den Großen Rath gewählt. (Botsch.)

* — Aarau. Der Jahrmarkt vom 19. Februar war, wahrscheinlich der unfreundlichen Witterung wegen, sehr schwach besucht, der Viehmarkt dagegen ziemlich stark. Es wurden aufgeführt: 95 Ochsen, 571 Kühe und Rinder, 34 Schafe und Ziegen und 474 Schweine. Gehandelt wurde schwach, weßhalb die Preise ordentlich fielen. Abends wurden per Bahn spedirt 87 St.

— In Bern hat sich eine Société d'exploitation de forets du Doubs gebildet. An deren Spitze stehen die HH. Marcuard und Cie., Tschan-Zeerleder, F. Bovet und C. Piquerez. Das von diesen fest übernommene Aktienkapital beträgt Fr. 200,000 in 40 Aktien à Fr. 5000. Nach den im letzten Amtsblatt publizirten Statuten dürfen bis zur Hälfte der genannten Summe Obligationen herausgeben werden.

Zürich, 19. Febr. Der Kantonsrath hat heute nach lebhafter Diskussion mit 132 gegen 5 Stimmen beschlossen, das Initiativbegehren betreffend Uebernahme des Getreidehandels durch den Staat der Volksabstimmung in ablehnendem Sinne zu begutachten, immerhin vorbehältlich der staatlichen Maßnahmen bei außerordentlichen Nothständen.

— Von der „Zürcher Post" wird Hr. Schabelitz bloß den Druck übernehmen, Eigenthümer sind dagegen die HH. Curti und Ruegg (nebst zwei stillen Associes) und besorgen Redaktion, Verlag und Expedition.

— In Zürich beabsichtigt man die Ledermesse aus der Tonhalle weg in das mit Ende Februar frei werdende Kornhaus am Bahnhof zu verlegen. Die diesjährige Frühlingsmesse würde noch am alten Orte mit Schonung des Wintergartens abgehalten.

Freiburg. Freitag den 14. ds. wurde in Charmey im Greyerzerland ein Vagabund, Namens Pauli, von einem Landjäger Gobet erschossen, der ihn verhaften sollte. Pauli schien sich erst ruhig ergeben zu wollen; plötzlich warf der Vagabund den Landjäger zu Boden und suchte ihm nach heftigem Ringen am Rande eines Abgrundes den Revolver zu entreißen. Mit größter Anstrengung seiner Kräfte konnte sich Gobet emporarbeiten, seine Waffe wieder an sich reißen und dem Angreifer einen Schuß geben, der ihn sofort tödtete. Eine Untersuchung über diesen Vorfall, der das sonst so ruhige Alpenthal in große Aufregung versetzt hatte, ist im Gange.

— Samstag Abends starb in Freiburg plötzlich an einem Schlagfluß im Alter von 66 Jahren Hr. Professor Karl Eichhorn von Arth, der seit mehr als 40 Jahren ununterbrochen als Lehrer der deutschen Sprache und Literatur an den hiesigen öffentlichen Schulen wirkte und durch sein freundliches Wesen und seine unermüdliche Thätigkeit allgemeine Achtung und Liebe sich erworben hatte.

Schaffhausen. Als Ständerathskandidat wird neben Hrn. Hauptmann Müller in Thayngen Hr. Alt-Regierungsrath und Oberrichter A. v. Waldkirch genannt.

Der Große Rath wählte zum Regierungspräsidenten für das Jahr 1879 den bisherigen Vicepräsidenten, Hrn. Dr. Grieshaber.

Schaffhausen. Die „Bank Schaffhausen zahlt pro 1878 ihren Aktionären, vorab dem Staat 7 % Dividenden und bringt den Reservefond wieder auf die Höhe von Fr. 60,000.

Graubünden. Am 6. Februar sah man von Samaden aus auf den benachbarten Höhen 27 Gemsen, welche sich des leuchtenden Sonnenscheines freuten oder unter dem Schnee Futter suchten.

St. Gallen. Die Erben des verstorbenen Hrn. Direktor Sulzberger in hier haben als Andenken an ihren Gatten und Vater dem Kantonsspital Fr. 1000 und der Unterstützungskasse des Turner-Rettungskorps ebenfalls denselben schönen Betrag vermacht.

— Das Leichenbegängniß des Hrn. Direktor Stäheli-Wild selig war nach der „St. Gall. Ztg." eines der großartigsten, welches St. Gallen jemals gesehen hat und bewies so recht schlagend, welch ungetheilter Liebe und Achtung der Heimgegangene sich nah und fern in allen Schichten der Bevölkerung erfreute. Namens der Feldschützen-Gesellschaft widmete Herr Oberstlieutenat Hafner am Grabe den Manen des Dahingegangenen einen herrlichen, aus tiefbewegter Seele stammenden Nachruf: Manch' eine scheue Männerzähre verrieth, wie er auch aus den Herzen der Anwesenden gesprochen worden war.

Paris, 18. Febr. Der heute im Elysee abgehaltene Ministerrath beschäftigte sich mit der Amnestie, mit der Untersuchung über die Zustände in der Pariser Polizei-Präfektur und mit der Anklage gegen die Minister vom 16. Mai. In Betreff der letzteren Angelegenheit erklärte der Conseilspräsident Waddington, er widersetze sich ganz entschieden der Anklage gegen die Minister und sei entschlossen, die Vertrauensfrage zu stellen. Der Ministerrath beschloß, die Tagesordnung des Pariser Gemeinderathes, die dahin geht, daß derselbe eine Ueberwachung über die Polizei-Präfektur ausüben wolle, für nichtig zu erklären. In Betreff der Amnestie will die Regierung den marseiller und piater Verurtheilten die Amnestie zugestehen, nicht jedoch den pariser Aufständischen vom 31. Oktober. Die Regierung ist dem Vernehmen nach entschlossen, in diesem Punkte die Vertrauensfrage zu stellen. Der Chef der Pariser Gemeindepolizei, Ansard, bleibt auf Gigot's und Marcere's Wunsch auf seinem Posten, Lombard dagegen tritt trotz der Ermahnungen seiner Vorgesetzten zurück. Mehrere Beamte der Polizei-Präfektur, welche der „Lanterne" Nachrichten gegeben haben, wurden entlassen. Die Nachricht des Temps, wonach das Cabinet den Amnestie-Entwurf des Ausschusses auch für die Aufständischen vom 30. Oktober annehmen will, steht mit obigen Angaben im Widerspruch und ist vorläufig nur beachtenswerth, weil sie im Temps steht. — Die Ernennung des Senators Admiral Pothuau zum Botschafter in London ist erfolgt.

Paris, 19. Febr. Alle Morgen-Journale bestätigen, daß das Ministerium für den Amnestie-Entwurf die Redaktion der Kommission angenommen hat. — Das Gerücht von der Demission des Pariser Gemeinderathes wird dementirt.

London, 19. Febr. Die „Morningpost" meldet: Großfürst Nikolaus, der Sohn des Großfürsten Konstantin, wurde wegen Veröffentlichung eines Pamphlets nach Orenburg verbannt.

Cairo, 19. Febr. Bei dem gestrigen Auflauf wurde der Khedive selbst insultirt und Nubar und zwei Personen des Gefolges verwundet. Die Zahl der entlassenen Offiziere beträgt 400.

Kopenhagen, 18. Febr. Die Hamburger Post ist via Kiel hier eingetroffen. Nördlich Flensburg geht vor Abends 10 Uhr kein Bahnzug. Auf Fünen liegt der Schnee gegen 5 Fuß hoch. Im südlichen und nördlichen Jütland ist der Schneefall noch erheblich höher.

Teplitz, 18. Febr. Die Stadtverordneten beschlossen, den Ingenieur Sigmund aus Pest telegraphisch in Betreff der Quellenangelegenheit zu berufen und bei der Regierung Schritte behufs Rückerstattung der Wiederherstellungskosten für die Quellen zu thun, ferner mit einer einfachen bürgerlichen Feier den Beginn der Quellenabteufnung einzuleiten und in den Gotteshäusern aller Konfessionen denselben mit einer religiösen Feier begehen und telegraphisch die Berghauptmannschaft um Schutz der Süßwasserleitung zu ersuchen. Das Ackerbauministerium sandte den Prof. Süß zur Untersuchung des Thermenunglücks hierhin.

— In Folge eines Aufrufes der Redaktion des „Expreß" in Mühlhausen zu Gunsten der Abgebrannten von Meiringen hat u. A. der greise Reichstagsabgeordnete Dollfus mit dem Motto: „Mühlhausen darf nicht zurückbleiben, wenn es gilt, unsern frühern Bundesgenossen, den Schweizern, im Unglück beizustehen", 500 Fr. gesteuert.

minister Magne ist gestern zu Perpignan, 73 Jahr alt, gestorben.

Berlin, 19. Febr. Fürst Hohenlohe-Langenburg lehnte die Wahl zum zweiten Vizepräsidenten des Reichstags ab.

Wien, 10. Febr. Ueber einen ungarischen Gefangenen in den Bleibergwerken Sibiriens bringen hiesige Blätter eine interessante Mittheilung, die jetzt von zuständiger Seite mit folgender Darstellung der Thatsache bestätigt wird: Georg Csollak, ein intelligenter Volksschullehrer aus Kis-Tornya im Zempliner Comitat, begab sich im Jahre 1868 mit einer vom Stuhlrichter ausgestellten Legitimationskarte nach Galizien zum Besuche seiner Verwandten. An der russischen Gränze begegnete ihm eine russische Patrouille, die ihn trotz seines Certificats mit sich schleppte. Der betagte Vater wandte sich später, da sein Sohn nicht zurückkam und er aus Galizien die Mittheilung erhielt, derselbe sei von russischen Polizisten gefangen genommen worden, mit einem Bittgesuch, welches ein Abgeordneter aus dem zempliner Comitat übermittelte, an das ungarische Ministerium. In dem Gesuche hieß es — obwohl dies der Vater nicht bestimmt wußte —, daß russische Behörden seinen Sohn nach Sibirien geschleppt hätten. Das Gesuch wurde dem Ministerium des Aeußern abgetretten, eine Untersuchung eingeleitet und nach mehreren Jahren wurde die Antwort ertheilt: ein Gefangener dieses Namens existire nicht. Der arme Vater hielt seinen Sohn bereits für todt, da erhielt er vor zwei Wochen eine Vorladung zum Stuhlrichter und hier wurde er befragt, ob er seinen Sohn Namens Georg Csollak seit mehreren Jahren vermisse? Der Gouverneur von Irkutsk habe im vorigen Jahre durch den russischen Botschafter in Wien anfragen lassen, ob ein gewisser Georg Csollak, der dort in den Bleibergwerken seit vielen Jahren als Gefangener arbeite, wirklich ungarischer Unterthan sei, wie dies derselbe fortwährend betheure. Man kann sich die Freude und das Staunen des Vaters denken, als er diese Nachricht vernahm. Die Regierung wird nun Sorge tragen, daß der widerrechtlich gefangen gehaltene ungarische Unterthan, der ohne Zweifel auch berechtigt ist, Schmerzensgeld zu fordern, schleunigst in Freiheit gesetzt werde.

China. Am Weihnachtsabend war in Honkong eine große Feuersbrunst, welche 365 Häuser zerstörte. Die Europäern gehörigen Häuser, die zerstört wurden, sind die der HH. Coß und Cie., Hesse und Cie., Noronha's Druckerei, Noronha's und Almad's Privatwohnungen, Lilley's Gewehrladen, Vincent's Bäckerei und das Wohnhaus von sich auf 10½ Acres. Der Geldwerth der Verluste ist schwer zu berechnen, denn viele der Kaufläden waren mit werthvollen Gütern gefüllt, und darunter befanden sich die Gewölbe der reichsten chinesischen und indischen Besitzer von großen Waarenniederlagen. Einstweilen wurde der Schaden oberflächlich auf 8—900,000 Dollars geschätzt, wovon 140,000 Dollars auf die Feuerversicherungsgesellschaften von Hongkong und 70,000 Dollars auf die chinesischen fallen. Die deutschen Versicherungsgesellschaften haben schwere Verluste erlitten; die englischen weniger als die deutschen.

In Leipzig und Berlin im Verlage von Hugo Voigt ist die 5. Auflage einer illustrirten Broschüre: „Die Folterkammern der Wissenschaft" von Ernst v. Weber erschienen, die durch ihre ungeahnten Enthüllungen ein allgemeines Aufsehen erregt und bereits in 5 fremde Sprachen übersetzt worden ist. Die Hauptblätter der englischen Presse haben wiederholt auf die gleichzeitig in England erschienene Uebersetzung hingewiesen. Der Preis dieser in allen Buchhandlungen zu habenden Schrift ist zum Zwecke ihrer größtmöglichen Verbreitung auf nur 60 Pfg. festgesetzt und der Reinertrag aus ihrem Verkaufe zur Begründung einer englischen Agitation zur gesetzlichen Beschränkung der Vivesektion bestimmt.

Pariser Observatorium vom 19. Februar 1879.

Das Barometer steigt rasch, kaltes, zu Schnee geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 25. Februar** nächsthin, Nachmittags **2 Uhr**, im Staatswald: **„Stock & Hard"** bei Auenstein:
4600 Stück Durchforstungs-Reiswellen.

2) Am **Mittwoch den 26. Februar,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **Rainwald** bei Habsburg:
43 Weißtannen-Sagholzer mit 51,79 Fm.; 2 Fohren-Sagholz mit 1,81 Fm.; 7 Eichen mit 3,09 Fm.; 304 Stangen; 309 Baum- und Bohnenstecken; 9 Buchen mit [illegible] Fm.; 1 Kirschbaum mit 0,44 Fm.; 2 Eichen mit 6,73 Fm.; 331 Ster Prügelholz; 28 Ster Tannenspälten; 6 Ster Eichenholz; 4603 Stück Reiswellen; 3 Ster und 25 Wellen Dürrholz.

3) Am **Samstag den 1. März,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **Boll-Wust** an der Scherz-Hausener Straße:
6 Stück Akazien-Nutzholz mit 0,37 Fm.; 80 Baum- und 24 Bohnenstecken; 3 Ster Akazienholz; 73½ Ster Fohrenspälten; 16½ Ster Birkenprügel; 2400 Reiswellen und 80 Bürden Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 19. Februar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Weisse
Glacé - Handschuhe,

I. & II. Qualität halte auf bevorstehende Anlässe bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Haararbeit.

Von abgeschnittenen und ausgefallenen Haaren werden je nach Wunsch **Zöpfe** verfertigt zu Fr. 2. 20 Ct. bis Fr. 2. 80 Ct., je nach der Größe, per Stück.

Auch werden neue **Zöpfe** in dunklen Farben zu Fr. 5. und höher und hellblonden Farben etwas theurer geliefert.

Gefällige Aufträge nimmt freundlich entgegen

Frau Reth-Hardmeyer,
Schreiners in **Buchs.**

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am **Samstag den 22. Februar,** Nachmittags **1 Uhr,** im Staatswald: **Fluhwald** bei Küttigen, Schlag 1879:
3 Stück Buchen-Nutzholz mit 1,96 Fm.; 1 Ster Akazien-Wagnerholz; 36 Ster Buchen-, 21 Ster Mischel- und 3 Ster Fohrenholz. Ferner aus der **Durchforstung:** 5 Stück Akazien-Nutzholz für Wagner mit 0,66 Fm.; 125 Stangen und Halbstangen; 50 Stecken; 20 Bürden Birkenreis zu Besen; 12 Ster Birken-, 12 Ster Lärchenspälten; 660 Reiswellen. — Endlich 300 l. Durchforstungswellen aus dem **„Fohrenriem."**

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. Februar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land höflich an, daß ich mich mit **Anfertigung** neuer sowie mit **Renovation** alter Betten und Matratzen befasse. Halte alle zum **Bettgeschäft** gehörenden Artikel: Bettfedern und Flaum, Pferdehaar, Biber, Züchen und Crenis d'Afrique, Wolle, Gurten und Springfedern

Leichen-Anzeige.

Nr. 12.

Mittwoch den 19. Febr. 1879 starb: **Frau Anna Ackmann geb. Haberstich,** Gießers- von Trimbach; alt 30 Jahre und 16 T. — Beerdigung: Freitag den 21. Februar, Mittags 11 Uhr. — Leichenabnahme: vor dem Haldenthor Nr. 809.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Donnerstag, 20. Febr., Abends 8 Uhr, **im Gasthof z. Storchen:**

Vortrag

von Herrn Hauptm. Schatzmann:

Das Fernfeuer der Infanterie.

Bither-Club Aarau.

Für die nächsten **Sonntag** stattfindende **Aufführung** wird eine bestimmte Anzahl **Eintrittskarten** zu 1 Fr. ausgegeben.

Dieselben können von heute an in der Musikalienhandlung von F. J. Widmer bezogen werden.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Schneider, Johannes, Schuster, von Pfäffikon, Kts. Luzern, in Aarau verstorben, findet die Versteigerung über den Nachlaß, in **Fahrhabe** bestehend, statt: **Freitag den 21. Februar 1879,** Nachmittags 2 Uhr, im Armenhause in Aarau.

Aarau, 12. Februar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Aktiven-Steigerung.

Samstag den 22. Hornung 1879, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert in den Nachgeldstagen über:

1) Stirnemann, Rudolf, Metzger in Gränichen, ein Aktivpost im Betrage von Fr. 200., nebst Zinsausstand;
2) Eichenberger, Johann, Sommers von Gränichen, ein unterpfändlicher Activpost von Fr. 100., nebst Zins.

Aarau, den 7. Hornung 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Am Geldstag über Bürgi, Ru-

Wasserdichte Bettunterlagen

Ia. Qualität empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 24. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald **Rothholz** bei Ober-Erlisbach öffentlich versteigert:

a) 9 Stück Sagholz mit 18,7 Cb.-Meter Inhalt,
b) 14 Stück Bauholz mit 15 " "
c) 1 Fohren- und 1 Buchensagstamm,
d) 6 Ster Buchenscheitholz und e) 500 schöne buchene Wellen.

Kauflustige ladet ein

Olten, 17. Februar 1879

U. Schnider, Förster.

Das Neue Blatt

bringt unter allen belletristischen Unternehmungen der Jetztzeit neben unterhaltenden und belehrenden Abhandlungen die

spannendsten Romane.

Die jetzt erscheinenden Erzählungen: **„Am Abgrund"** von F. Levanti, **„Die Tochter des Sträflings"** von V. Kiel, **„Im Bann der Schönheit"** von H. Frey bieten an fesselnden Situationen, spannenden Verwickelungen und feiner psychologischer Beobachtung einen Lesestoff, wie er dem Publikum noch nicht geboten worden ist.

Der allgemeine Beifall, dessen sich diese Erzählungen erfreuten, haben auch auf die Auflage des **Neuen Blattes** einen mächtigen Einfluß gehabt, so daß dieselbe bereits eine

Mehr-Auflage von über 60,000

zu verzeichnen hat.

Das Neue Blatt, bringt neben **zwei fortlaufenden spannenden Erzählungen,** Reise-Beschreibungen, populär-medicinische Artikel aus der Feder bewährter Aerzte, Juristische Artikel über die im Leben täglich vorkommenden Fälle, Humoristisches, Correspondenz ꝛc. ꝛc.

Das neue Blatt ist das **einzige** Blatt, welches regelmäßig in jeder Nummer eine **Illustration zu der Hauptnovelle** bringt und dadurch der Lebendigkeit der Schilderung und den **Reiz der Situationen** noch ganz besonders erhöht.

Preis pro Quartal incl. eines reizenden Oeldruck-Bildchens **1 M. 60.** Abonnements können bei jeder Postanstalt und Buchhandlung bewirkt werden.

Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner, **in Ober-Entfelden.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör, kann auf den 1. April bezogen werden, in Nr. 625 sich anzumelden.

Für einen **Jüngling** von solidem Charakter, mit guter Schulbildung und **schöner Handschrift** ist auf dem Bureau eines hiesigen Fabrikationsgeschäftes eine Lehrlingsstelle offen. Selbstgeschriebene Anmeldungen mit A. M. bezeichnet befördert die Exped. d. Bltt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter Knabe könnte nach Ostern in ein Engros- und Detail-Manufakturwaaren-Geschäft in die Lehre treten. —

Einen intelligenten und fleißigen Jüngling würden ganz besonders günstige Conditionen gemacht. —

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Einsteckkämme & Haarbroschen

in schönster Auswahl empfehle zu möglichst billigen Preisen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Carbonari.

pro memoria

†

Gewohnter Ort. Besprechung.

VIII.

Principes.

Theater in Aarau

im Rössli:

Donnerstag den 20. Februar 1879:

Mit sensationellem Erfolg in Paris über 200 Mal aufgeführt und an allen deutschen Hof- und Stadttheaterbühnen Repertoirstück.

Neu! Auf vieles Verlangen: Neu!

Die schwarzen Dominos.

Sensationslustspiel in 3 Aufzügen von Hennequint und Delacourt, deutsch von Schelcher.

— Anfang 8 Uhr. —

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über **Paul David,** in Aarau werden **Freitag den 21. d.,** Morgens 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 3000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 13 Februar 1879.

Für die Geldstagsbehörde:

Rohr, Ger.-Subst.

Gesucht:

Für das **Anfangs März beginnende Remonten-Depot Aarau** werden

tüchtige Pferdewärter

gesucht. Solchen, welche schon Remonten-Curse zur Zufriedenheit mitgemacht haben und reiten können, wird der Vorzug gegeben. Anmeldungen mit guten Zeugnissen nimmt entgegen:

Lenzburg, 18. Februar 1879

Hemmann, Cav.-Hauptmann.

Ablage der

Naturbleiche Lenzburg

bei **R. Pfisterer,**

neben dem Wildenmann in Aarau.

Café

in guter Qualität von Fr. 1. — an per Pfd. empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Brief-, Canzlei- & Akten-

Couvert

in allen Größen und Papierqualitäten

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 44.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 21. Februar 1879.

Internationale Ausstellung in Sydney.

Diese Ausstellung wird in Sydney (Neu-Südwales) im August 1879 abgehalten. Sie findet in eigens dazu errichteten Gebäuden im Prinz-Alfred-Park statt. Die für die Ausstellung bestimmten, an das Ausstellungs-Sekretariat für diesen speziellen Zweck adressirten Güter gehen zollfrei in Sydney ein. Die Ausstellung zerfällt in zwei verschiedene Abtheilungen, nämlich: 1. in die landwirthschaftliche und 2. in die technische Abtheilung. Erstere umfaßt folgende Sektionen: Thiere, Wolle, Wein, Zucker, Acker- und Gartenprodukte, Düngemittel, landwirthschaftliche Werkzeuge, Seide, Fiber und Tabak. Die einzelnen Sektionen der zweiten Abtheilung sind: Schöne Künste, Apparate und Hülfsmittel der Kunst und Wissenschaft, Möbel und sonstige Haushaltungsgegenstände, Kleidungsstücke, Schmuck 2c., Produkte der Bergwerkindustrie, des Waldes 2c., Apparate und Verfahrungsarten in der Gewerbe- und Fabrik-Industrie, Nahrungsmittel, von Arbeitern verfertigte Gegenstände, insbesondere aus dem Gebiet neuer Erfindungen; Unterrichtswesen.

In der landwirthschaftlichen Abtheilung werden Geldprämien sowohl als Diplome, in der technischen Abtheilung Silber- und Bronze-Medaillen und Diplome zuerkannt.

Es dürfte sich nun für unsere schweizerischen Industriellen darum handeln, in welcher Weise sie sich gegen diese Ausstellung verhalten sollen, und da sind hauptsächlich zwei Richtungen in's Auge zu fassen. Erstens wird die landwirthschaftliche Abtheilung Gelegenheit bieten, neue Produkte, welche in unserer Industrie Verwendung finden könnten, kennen zu lernen und die wichtigsten Bezugsquellen für dieselben ausfindig zu machen. Dies wird in dieser Abtheilung, welche von der Colonie sehr reich beschickt werden wird, die Hauptaufgabe sein. Die zweite Abtheilung wird eher dazu dienen können, unsern Produkten neue Absatzgebiete zu öffnen. In dieser Beziehung verdient Australien und besonders die Colonie Neu-Südwales, welche dem Freihandelsprincip huldigt, die größte Aufmerksamkeit, und sollte man eine Gelegenheit, diesem Lande in commerzieller Beziehung näher zu treten, nicht unbenutzt vorüber gehen lassen. Frankreich hat seit bald 4 Jahren regelmäßig an den jährlichen kleinern Ausstellungen der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Sydney theilgenommen und hat für seine Industrieerzeugnisse werthvolle Verbindungen in Australien angeknüpft.

Wie groß die Aufnahmefähigkeit Australiens, einem zum weitaus größten Theile ackerbautreibenden Staate, für die Produkte der europäischen Industrie ist, geht aus dem Exporte Englands nach den dortigen Colonien hervor. Im Jahre 1871 betrug der Werth des Exportes nach den australischen Häfen circa 251 Mill. Franken, im Jahr 1873 circa 430 Mill. Franken, also eine Zunahme von fast 75 % in blos 2 Jahren.

Oesterreich und Deutschland werden sich stark an dieser Ausstellung betheiligen und es sollte daher die Schweiz, von deren Industrieerzeugnissen eine ganze Reihe sich ungemein für den Export nach Australien eignen, bei dieser Ausstellung nicht fehlen. Als Artikel, welche für den Export nach Australien zu empfehlen wären, sind besonders zu bezeichnen: Uhren, worunter hauptsächlich die billigen, silbernen Uhren, sodann Bijouterieartikel, Musikdosen, aus der Textilindustrie Stickerei, (in Australien noch sehr wenig bekannt) und Buntweberei, endlich dürften unsere Klavierfabriken, ganz gut mit diesen anderer Länder concurriren können.

Eine offizielle Betheiligung der Eidgenossenschaft wird jedoch nicht stattfinden und es wird daher keine Commission für die Vertretung der schweizerischen Interessen bestimmt werden.

Eine einheitliche Organisation der Betheiligung ist jedoch im Interesse der Sache erwünscht und diese läßt sich ganz wohl durch ein gemeinsames Zusammengehen der Aussteller erreichen. Es wird sich dabei theils um die Organisation der gemeinsamen Verschiffung der Ausstellungsgüter, theils um die commerzielle Vertretung während der Ausstellung, um den Verkauf oder allfälligen Rücktransport handeln, endlich würden durch die Vertretung die nöthigen Erhebungen über die in Australien gangbarsten Artikel, über Produkte, welche in unseren Industrieen Verwendung finden könnten 2c. zu machen sein. Die Kosten für jeden einzelnen Aussteller würden sich durch ein gemeinsames Vorgehen in ganz bedeutendem Maaße reduziren.

Soviel wir wissen, wurde von den Behörden das ausführliche Programm dieser Ausstellung den verschiedenen commerciellen und industriellen Gesellschaften der Schweiz mitgetheilt, doch ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden, ob in Bezug auf dieselbe irgend welche Schritte gethan worden sind. Da aber die Ausstellung am 1. August eröffnet werden soll und nach dem 1. Juli keine Ausstellungsgüter mehr angenommen werden, so ist es für diejenigen, welche sich an derselben betheiligen wollen, die höchste Zeit, mit den Vorbereitungen zu beginnen. Von der Redaktion des Schweiz. Gewerbeblattes werden gegenwärtig vorläufige Erhebungen über die speziellen Verhältnisse gemacht und es ist dieselbe gerne bereit, weitere Auskunft zu ertheilen. Diesbezügliche Anfragen können an den Redaktor John E. Icely, 14 Marktgasse, Zürich, gerichtet werden und liegt dort auch das ausführliche Programm, welches eine Spezifikation aller Klassen, sowie der in jeder Klasse ausgesetzten Preise enthält, auf.

Eidgenossenschaft.

Wie man vernimmt, hat sich das eidgenössische Eisenbahndepartement über den von den West- und Jurabahnen, der Central- und Nordostbahn abgeschlossenen Betriebs- und Konkurrenzvertrag noch nicht schlüssig gemacht. Die Angelegenheit soll im Gegentheil einem Kollegium von Fachmännern, möglicherweise auch solchen aus dem Auslande, vorgelegt werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 18. Februar, Nachmittags.

In Erledigung der vom Großen Rath anhergewiesenen Vorstellungsschrift aargauischer Katholiken betreffend die kirchlichen Verhältnisse wird dem Großen Rath ein umfassender Bericht erstattet, dessen Hauptinhalt in Folgendem besteht: a. Betreffend Punkt 2 der Vorstellungsschrift über die weitere Ausführung des Prinzips der Trennung von Staat und Kirche, so sei der bezügliche Großrathsbeschluß vom 28. Novbr. 1871 in allen Theilen entweder bereits vollzogen oder durch die inzwischen in Kraft getretene Bundesverfassung gegenstandslos geworden, mit Ausnahme des Postulats betrffd. den Erlaß eines Gesetzes über die kirchlichen Genossenschaften; der Reg.-Rath sei bereit, auch diesem Postulat Vollziehung zu verschaffen und habe die Justizdirektion mit einer daherigen Vorlage betraut. b. Betreffend Punkt 1 wegen Ordnung der Diözesanverhältnisse, so sei der Diözesanvorort schon früher ersucht worden, eine Konferenz der Diözesanstände zu besammeln zum Zweck der Besprechung der Frage, wie die kirchlichen Verhältnisse der Diözese bis auf Weiteres geordnet werden könnten; dieses Begehren sei nun in nachdrücklicher Weise wiederholt und dem Vorort mögliche Beförderung in der Besammlung der Konferenz empfohlen worden. c. Betreffend Punkt 3 wegen Herausgabe der Pfrundgüter an die Kirchgemeinden, so liege diese Frage in Vorbehandlung bei der Finanzdirektion; die letztere bedürfe indessen zur Vollendung der nothwendigen Vorarbeiten noch längere Zeit; der Reg.-Rath habe indessen, um die Arbeit zu erleichtern und zu fördern, die vorberathende Direktion beauftragt, vor Allem aus über die Grundsätze, nach welchen die Pfrundgüter aller Konfessionen ausgeschieden werden sollen, geeignete Anträge vorzulegen. d. Betrffd. Punkt 4 wegen Herausgabe eines konfessionslosen Religionslehrbuches und wegen Fallenlassens des obligatorischen Religionsunterrichts, so könne auf dieses Begehren, wie es vorliege, zur Zeit und bis die Revision des Schulgesetzes durchgeführt sein werde, nicht eingetreten werden; dagegen habe man aus äußern Gründen von der Herausgabe eines confessionslosen Religionslehrbuches bereits abgesehen und gedenke hierauf auch nicht zurückzukommen.

— * Aarau. Ein äußerst heftiger Sturmwind raste gestern Nachts von 9 Uhr an und noch lange nach Mitternacht durch unsere Gegend. Das entfesselte Element drohte Schlimmes und sind denn auch mannigfache Beschädigungen besonders an einzelstehenden Häusern vorgekommen. Im Forste hat der Sturm übel gehaust, ein großer Theil von dem jüngern Aufwuchse ist durch denselben gefällt worden. Auf dem Schloßplatze ist die Schaubude des Marionettentheaters durch den wüthenden Sturm zertrümmert worden.

— * Mägenwyl. Donnerstag den 20. d. Febr., Mittags, ereignete sich in hier ein grauenerregendes Unglück. Der Besitzer eines Steinbruches bewahrte in seinem Wohnhause zum Sprengen bestimmtes Dynamit auf. Aus noch unbekannten Gründen entzündete sich dasselbe und jagte das Haus in die Luft. Drei Kinder, eine Frau und ein Arbeiter sind die Opfer dieses gräßlichen Unglücks; ein zweiter Arbeiter trug schwere Contusionen davon. Dieser Vorfall mahnt neuerdings, das Dynamit nicht in Wohnungen aufzubewahren.

— Baden. Der Verwaltungsrath mit der Aufsichtskommission der Spar- und Vorschußkasse des Gewerbevein's in Baden hat den Hr. J. Widmer, Lehrer dahier, zum Verwalter gewählt.

— Nationalbahn. Nach dem Monatsausweis (Januar) zeigt sich trotz der auf's Allernothwendigste beschränkten Fahrt eine Zunahme im Güterverkehr. In diesem Monate wurden befördert 11,462 Tonnen oder 229,240 Zentner, während bei vermehrten Zügen im Januar 1878 nur 9962 Tonnen befördert wurden. Bei weniger Zleidleberei, Neid und Mißgunst, bessern Zeiten und weniger Gallenergüssen ihrer verbissensten Gegner dürfte am Ende die Bahn doch lebensfähig werden. Diesen Trost dürften selbst die ärgsten Widersacher den an der Linie liegenden schwer belasteten Gemeinden doch hoffentlich wohl gönnen. (Bad. Tgbl.)

Bern. Unter dem Protektorat der Sektion Oberland des Schweizer Alpenklubs soll nach dem „Handels-Courier“ vom 3. bis 8. März nächsthin in Interlaken ein Führer-Bewerber-Kurs abgehalten werden und es hat die Direktion des Innern des Kantons Bern in Würdigung der Vortheile eines solchen Kurses für die oberländische Fremdenindustrie demselben ihre finanzielle Unterstützung zugesichert.

— In der Nacht vom 17. dieß entstand zwischen zwei von der Wirthschaft Widmer in der Steingrube zu Oberburg heimkehrenden Burschen, Joh. Weber von Obergraßwyl und Friedr. Hermann von Langnau, Streit, wobei Weber dem Hermann mit dem Regenschirm einen so heftigen Stoß in's rechte Auge versetzte, daß die Spitze zirka 5 Centimeter tief durch die Hirnschale ins Hirn drang. Hermann starb am folgenden Morgen in Folge dieser Verwundung. Weber ist verhaftet.

Zürich. (Corrspdz. v. 20. Febr.) Letzten Sonntag hielt Nationalrath Dr. Joos in Winterthur vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen Auswanderungsvortrag. Ein niedergesetztes Comite will diese Angelegenheit nicht aus dem Auge lassen. Von Zürich aus ist ein Trupp junger, unternehmender Männer unter Führung eines Hrn. Ziegler, der 6 Jahre als amerikanischer Farmer gelebt, abgereist, um im Unionsstaate Georgia Grundbesitz zu erwerben. Der Führer will damit den Anfang zu einer großen schweiz. Colonie machen, welche Hr. Nationalrath Dr. Joos mit Hülfe des Grütlivereins zu gründen gedenkt.

Im Kantonsrathe vom 18. wurde die Berathung des Rechenschaftsberichts zu Ende geführt. Auf den Burghölzliconflikt auch noch im Schooße dieser Behörde näher einzutreten, sah sich die Versammlung nicht veranlaßt. Die Frage betr. obligatorische Impfung wurde auf Anregung Dr. Scheuchzer's dem Reg.-Rath zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. Die Kirchenraths-Berichts-Debatte gab Prof. v. Wyß den Anlaß, die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Constitution der Landeskirche nachzuweisen. Die Besoldungsverhältnisse des Bezirksgerichts Bülach werden nach Antrag der Staatsrechnungsprüfungkommission festgesetzt. Den Notaren wird die Bureauentschädigung aufgebessert, wonach das Notariat Zürich 2000 Fr. Zulage erhält.

Luzern. Letzten Dienstag Abends, etwa 10 Uhr, schreckten die Sturmglocken von Rothenburg und Beretschwyl die Bewohner vom Schlafe auf; es war das vor zirka 3 Jahren neu erbaute Haus auf der Station Rothenburg in Brand. Das Feuer soll im obersten Stocke in einem Holzbehälter ausgebrochen sein; der Eigenthümer Livert, und der Miethsmann, welcher in demselben Stock gewohnt, waren nicht bei Hause. Ueber die Ursache des Brandes kursiren Vermuthungen. Der Eigenthümer wurde am 19. Februar sofort dem Statthalteramt Hochdorf überliefert. (Vaterld.)

Uri. Nach der „Urner Ztg.“ ist für die Schuljugend in Amsteg mitten im Winter die fröhliche Ferienzeit angebrochen. Wegen Gehaltsdifferenzen hat nämlich die Lehrerschaft dem Schulrath den Sack vor die Thüre geworfen und den Dienst gekündigt.

— Das sog. Spinnenloch, in einer Felsvertiefung an der Axenstraße außerhalb des ersten Straßen-Tunnels, soll während der Bauzeit der Gotthardbahn in eine Wirthschaft umgewandelt werden. Die kantonale Baukommission hat untersuchen lassen, inwiefern dem daherigen Spekulanten ohne Benachtheiligung der Straße entsprochen werden kann.

Uri. Von hier meldet das „Vaterld.“, daß die kantonale gemeinnützige Gesellschaft auf Antrag ihres Präsidenten, Hrn. Ständerath Lusser, eine Liebesgabe von Fr. 150 zu Gunsten der armen Brandbeschädigten von Meiringen dekretirt hat, was mit Rücksicht auf die sehr beschränkten Hülfsmittel der Gesellschaft als eine nennenswerthe Gabe erscheint.

— Altorf. Vor Kriminalgericht wurde am 17. d. ein interessanter Kriminalprozeß nach mehrtägiger Verhandlung erledigt. Es handelte sich um die Klage des Fabrikanten Bebié-Bühler in Turgi gegen seinen frühern Angestellten G. Hetzel, jetzt Besitzer des großen Gasthofes „Göschenen“ in Göschenen, welchen er der Unterschlagung im Betrage von ungefähr 300,000 Fr. bezichtigte. Hetzel, eine auch in Luzern und weit herum bekannte Persönlichkeit, soll das Geld, welches er der Geschäftskasse des Herrn Bebié enthob, zum Aufbau seines Hotels in Göschenen verwendet haben. Weil Herr Huber krank war, wurde Hr. Dr. Gyr von Schwyz von der Regierung als Staatsanwalt ernannt; seiner Amtsklage wird nachgerühmt, daß sie das große Prozeß-Material und verwirrte Rechnungsverhältniß in einem scharfen und präzisen zweistündigen Vortrage vollkommen bewältigte. Das Kriminalgericht verurtheilte nach dem Antrage des Staatsanwaltes den Beklagten wegen Unterschlagung und Untreue in unbestimmtem Betrage, den der Civilrichter ermitteln soll, zu zwei Jahren Arbeitshaus und vier Jahren Ehreneinstellung und allen Kosten. Der Beklagte hat appellirt.

Appenzell A.-Rh. Während der Nacht vom 17./18. häuften die Schneestürme eine solche Masse schweren Schnee's auf hiesiges Gelände, daß die Passage schwer damit zu kämpfen hatte. Die Telegraphenverbindungen waren an den meisten Orten nicht nur unterbrochen, sondern die Stangen derselben lagen am Boden und die Drähte waren zerrissen. Die Appenzellerbahn konnte den Frühzug nach Winkeln rechtzeitig ausführen, hingegen nach Urnäsch und retour erlitt der Zug 30 Min. Verspätung; er mußte auf offener Bahn halten und sich die sinkenden Telegraphenstangen vom Hals schaffen. Der Sturm tobte in der Morgenfrühe so gewaltig, daß die Leute, die zu dieser Zeit ihren Geschäften nachgingen, dem Andrang kaum zu wiederstehen vermochten und Frauenspersonen sich unter ein schützendes Obdach flüchteten.

Tessin. Eingedenk der eidg. Hülfeleistung beim hiesigen Brandunglück hat Airolo sofort 1000 Fr. für Meiringen bewilligt und wird auch eine Privatkollekte organisirt.

Berlin, 19. Febr. Der Reichstag nahm den von Rickert, Lasker und Genossen eingebrachten Antrag auf Versagung der Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung Fritsche's und Hasselmann's fast einstimmig und den weiteren Antrag derselben auf authentische Interpretation von § 28 des Sozialistengesetzes mit großer Majorität gegen die Stimmen der Deutschkonservativen und der deutschen Reichspartei an. Im Laufe der Debatten hob der Justizminister hervor, der Staatsanwalt habe nur ein Recht ausgeübt und nur seine Pflicht erfüllt, wenn er strafrechtliche Verfolgung da einzuleiten versucht habe, wo er sie für nothwendig hielt. Den Gerichten stehe es zu, die Verhaftung zu genehmigen oder abzuschlagen. Der Justizminister würde, wenn den Anträgen des Staatsanwaltes nicht stattgegeben werde, die Rechtspflege hemmen. — Bundesrathmitglied Friedberg verweist auf Präzedenzfälle, denen der Rickert'sche Antrag widerspreche. Der Reichstag habe Strafanträge gegen Abgeordnete stets der Geschäftsordnungskommission überwiesen und niemals den materiellen Inhalt der Frage geprüft. Der frühere Präsident, Hänel, habe dies einmal ausdrücklich als gegen den Usus des Hauses verstoßend, für unzulässig erklärt. In die Privilegien des Hauses habe die Regierung nicht eingegriffen, sondern nur thun wollen, was nach den Ereignissen des Vorjahres gesetzlich erlaubt schien, um ähnliche Vorkommnisse zu verhüten. Die Regierung sei nicht dafür verantwortlich, wenn Aehnliches sich wieder ereignen sollte.

Der „Germania“ zufolge hat der Kaiser einer Petition rheinisch-westfälischer Damen zu Gunsten der Klöster Ahrweiler und Nonnenwerth in der Weise statt gegeben, daß der Fortbestand der Erziehungsanstalten unter bestimmten Bedingungen über den Auflösungstermin hinaus für längere Zeit gesichert ist.

Paris, 18. Febr. Die Leiche des Eisenbahnbeamten Chaumont, der sich mit 1000 Fr. in der Tasche des Nachts nach Pantin begab und verschwand, ist aufgefunden worden. Die Raubmörder hatten sie in den Canal Saint Denis geworfen. Unter den Personen, welche in der letzten Zeit spurlos verschwunden sind, befindet sich auch ein Kellner des bekannten Cafe d'Orsay. Man hat von demselben seit heute vor acht Tagen nicht die geringste Nachricht. — Gestern Abend brach im „Americanischen Club“, Place de l'Opera Nr. 4, die Kette des dortigen Aufzugs, der mit furchtbarem Lärm herabstürzte. Glücklicher Weise waren eine Minute vorher alle sich in demselben befindenden Personen ausgestiegen. — Auf dem Viehmarkt, der in Saint Hilaire de Chalons vor zwei Tagen Statt fand, wurden plötzlich alle Ochsen wild und rannten auf die Menge ein. Ueber 30 Personen wurden verletzt. Ein Mann ist den Wunden schon erlegen.

Die Prinzessin Lucian Murat. Carolina Georgina, geb. Fraser, ist am Montag Nachmittag um 4 Uhr zu Paris im Alter von 70 Jahren gestorben. Sie war die Tochter des nach Amerika ausgewanderten Schotten Thomas Fraser und reichte im Jahre 1827 dem nach der neuen Welt ausgewanderten zweiten Sohne des Königs Joachim Murat und der Königin Caroline Bonaparte die Hand. Die Lage der jungen Eheleute war in Folge von Falliten eine Zeit lang eine so dürftige, daß sie nur durch eine von Frau Murat geleitete Mädchenschule ihren Unterhalt fanden. Das zweite Kaiserreich brachte die Familie wieder zu Reichthum und Würden. Nach dem Sturze Napoleon III. zog sich die Prinzessin Lucian Murat für den Rest ihrer Tage in's Privatleben zurück. Sie hinterläßt 5 Kinder: die Prinzen Joachim, Achill und Louis Murat, Frau J. Garden und die Herzogin von Mouchy.

London, 19. Febr. Die die Vorgänge in Centralasien betreffende diplomatische Korrespondenz ist dem Parlamente heute zugegangen. Dieselbe enthält ein Telegramm des Grafen Schuwalow an Lord Salisbury vom 19. Dez. 1878, worin mitgetheilt wird, daß der Kaiser alle bezüglich Centralasiens zwischen Rußland und England getroffenen Vereinbarungen beobachten und die nach Kabul abgesandte Mission sofort zurückberufen werde. Lord Salisbury antwortete an demselben Tage, die Anwesenheit der russischen Mission in Kabul sei das einzige Hinderniß für die Wiederherstellung des vollkommenen Einverständnisses zwischen beiden Mächten bezüglich Centralasiens. Sobald die russische Mission von Kabul zurückgezogen sei, werde die britische Regierung annehmen, daß sämmtliche von beiden Theilen bezüglich Afghanistans und Centralasiens überhaupt eingegangene Verpflichtungen ihren bindenden Charakter wieder erlangt hätten. Zugleich telegraphirte Lord Salisbury an demselben Tage an Lord Loftus in Petersburg, Graf Schuwalow habe ihn in Kenntniß gesetzt, daß an die russische Mission in Kabul Instruktion ergangen sei, Kabul zu verlassen.

Meldungen aus der Kapstadt vom 29. Jan. sagen, Oberst Woode habe am 24. Jan. einen Angriff von 4000 Zulus zurückgeschlagen, ein großer Angriff werde erwartet. Es herrscht die Meinung, daß die Operationen sich bis zur Ankunft von Verstärkungen auf die Vertheidigung beschränken werden.

Tirnowa, 13. Febr. Mehrere der hervorragenderen Deputirten aus verschiedenen Gegenden des Fürstenthums, unter ihnen der Exarch Anthimos, sind hier eingetroffen. Eine Scheidung der Deputirten in zwei Parteien macht sich bemerkbar. Die Conservativen, wie sie sich selbst nennen, sind der Ansicht, daß Widerstreben gegen den Berliner Frieden nichts helfen würde. Sie beabsichtigen eine gemäßigte Haltung einzunehmen und vertrauen darauf, daß sich mit der Zeit ihre Erwartungen doch erfüllen werden. Sie wünschen Europa zu zeigen, daß sie die Fähigkeit zu wirklicher Selbstregierung und ausgedehnter nationaler Unabhängigkeit besitzen. Die Intransigenten sind für rücksichtsloses Vorgehen und thätigen Widerstand gegen die Abtrennung Rumeliens und den Verbleib dieser Provinz unter der Herrschaft des Sultans. Welche Partei die Mehrheit erlangen wird, ist noch nicht abzusehen; doch die Conservativen fürchten, daß sie vereinzelt bleiben oder gezwungen werden könnten, eine Haltung anzunehmen, welche ihres Erachtens noch kein praktisches und glückliches Ergebniß haben kann.

Kopenhagen, 18. Febr. Gestern wurde das Schloß Emdruxborg, in welchem früher der Kronprinz residirte und jetzt eine Bauernhochschule sich befand, durch eine Feuersbrunst gänzlich zer-

stört. Das Gebäude enthielt 50 geräumige Zimmer.

Allgemeines Aufsehen erregen die seit einiger Zeit im Neuen Blatt (Verlag von A. H. Payne hier) erscheinenden Romane von F. Levanti und Viktor Kiel „Verkauft", „Am Abgrund", „Die Tochter des Sträflings", „Im Bann der Schönheit". Es dürfte gewiß ein seltener Fall genannt werden, wenn in der jetzigen Zeit irgend ein journalistisches Unternehmen einen außerordentlichen Aufschwung zu verzeichnen hat. In günstigeren Zeiten und bei geringer Concurrenz haben manche Blätter Auflagen erreicht, die sie heute nur sehr schwer behaupten können, und ein Blatt, das in einer solchen Zeit einen Abonnenten-Zuwachs von über 50,000 aufweisen kann, muß Attribute besitzen, die es vor allen andern auszeichnen. Wer die obengenannten Erzählungen im Neuen Blatt gelesen hat, dem wird auch der gewaltige Aufschwung, den das Blatt genommen, vollständig erklärlich sein, denn selten dürfte dem Publikum etwas Fesselnderes und Spannenderes im besten Sinne des Wortes geboten worden sein. Diese Erzählungen verzichten vollständig auf den rohen Effekt, wie ihn die sogenannten spannenden Romane bieten und doch fesseln sie durch ihre feine psychologische Entwickelung, durch die Wahrheit und Natürlichkeit der Charaktere von der ersten bis zur letzten Nummer. Da das Neue Blatt zu den billigsten Blättern gehört, die überhaupt existiren, so ist es jeder Familie leicht, sich diese angenehme Lectüre zu verschaffen, die wir hiermit auf das angelegentlichste empfehlen.
Leipziger Tageblatt vom 9. Jan. 1879. Nr. 9.

Ueber den Werth des Annoncirens. (Corr.) Auch in commerzieller Beziehung hat das jugendfrische Amerika dem alternden Europa längst den Rang abgelaufen: die transatlantische Kaufmannschaft weiß bereits gut genug, daß der Handel weder Stammbaum, noch Wappen kennt und der „gute Ruf" der alten Häuser nicht mehr schützt gegen die dammbrechenden Wogen der Concurrenz, daß eben, wer Raum gewinnen will auf dem Weltmarkte, hineingreifen muß in's volle Menschenleben. Wo kaufmännische Praxis diese Thatsache nicht anerkennt, thut sie es zu ihrem eigenen Nachtheil. Ein solches Verkennen der Zeitanforderungen gibt sich auch bei unserer Kaufmannschaft noch vielfach kund durch ein ungerechtfertigtes Ignoriren der Presse, ein Mißachten der Funktion der Annonce, welche zweifelsohne von eminenter Bedeutung ist für Jeden, der Geld verdienen will. Gewiß, auch viele unserer Kaufleute stehen in dieser Beziehung noch weit hinter ihren amerikanischen, selbst hinter ihren deutschen Collegen zurück; auf dem schweizerischen Geschäftsmarkte wird der Annonce noch lange nicht die Bedeutung beigemessen, welche ihr von Rechtswegen zukommt; gibt es doch auch bei uns noch der Häuser genug, welche mit souveräner Geringschätzung auf das inserirende Publikum herabblicken und nicht daran glauben wollen, daß das Annonciren für die kaufmännische Thätigkeit dasselbe, was der Dampf für die Industrie — die große, treibende Kraft! Noch immer nicht hat bei uns der Glaube an die Thatsache Raum gewonnen, daß selbst das solideste Geschäftshaus sich nicht ohne den Faktor der Annonce halten kann, und doch haben wir Beispiele genug, die laut und eindringlich für den Werth des Annoncirens sprechen. Sehen wir doch, daß gerade glänzend situirte Häuser den ausgedehntesten Gebrauch von Inseraten machen, Firmen, von denen man wohl annehmen würde, daß gerade sie in erster Linie auf Annoncen verzichten könnten. Für den eminenten Nutzen richtigen Annoncirens liefert die Firma N. in Z. ein glänzendes Beleg, die ihrer permanenten Insertion wegen von der Concurrenz erst höhnisch belächelt und schließlich — als selbstverständlich der gute Erfolg nicht ausblieb — auf alle erdenkliche Weise angefeindet wurde, allein umsonst; und keiner der von N. weit überholten Conkurrenten wird heute zu behaupten wagen, das Inseriren dieser Firma sei werthlos oder höchstenfalls ein abgenutzter Köder für das Publikum. An den riesigen Dimensionen, welche das Haus N. angenommen, trug unabläßiges, anständiges Inseriren sein gut Theil bei. Die Mühe hat sich da reichlich gelohnt, dafür sprechen laut die großen Summen, welche Hr. N. Woche für Woche auf die Kantonalbank trägt. — Durch die Kosten sich vom Annonciren abschrecken zu lassen, wäre geradezu thöricht; nur schlechte Geschäftsleute haben keine Neigung für die Zeitungen, indem sie nicht intelligent genug sind, die Macht der Presse voll zu würdigen! Den Vortheil der Annoncen zu verschmähen, wäre geradezu, als wollte man auf Eisenbahnfahren und Telegraphiren Verzicht leisten! Zu hoffen steht, auch in unserer Geschäftswelt werde sich das Verständniß für den Werth des Annoncirens heben. Viele Handlungen, Fabriken und Einzelverkäufer wissen nun, daß eine Verminderung ihrer Ausgaben für Annoncen auch eine Abnahme ihres Kundenverkehrs, Umsatzes und Geschäftserträgnisses zur Folge hat, und umgekehrt die Erhöhung ihres Annoncenbudgets eine Zunahme.

Amtsblatt-Auszug.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Schmied, Karl Joh., Dekan, von Aarau. Eingabe 15. März. — Bremgarten. Huber, Niklaus, alt Lehrers, v. Staffeln; Hüser geb. Koch, Wwe. Theresa, Babjakoben, von Widen, auf dem Mutschellenberg, Gemeinde Berkon; Wietlisbach, Johann, Bannwart, Gretenlepelis, von Dottikon; Meier, Alois, Bläsis von Sarmenstorf. Eingabe 20. März. — Kulm. Hochstraßer, Jak., Hans Ulrichs, von Dürrenäsch, im Moos zu Teufenthal gewesen; Weber, Jakob, Michelrudis, von Menziken. Eingabe 15. März — Muri. Koch, Josef, Wagner in Bettwyl. Eingabe 19 März. — Zofingen. Mumenthaler, Friedr., Bäcker, an der Gasse zu Rycken. Eingabe 22. März.

Geldstage.

Baden. Vogler, Paulina geb. Heimgartner, v. Fislisbach; Zeindler, Johann, Becken von Husen, Gemeinde Bellikon; Seiler, Josef, Fabrikarbeiter in Baden; Wiederkehr, Katharina, Johanns Tochter, v. Würenlos; Bürgler, F. Ludwig, v. Wettingen; Weistein, Fridolina, Schreiners von Fislisbach; Heimgartner, Maria Ida, Karl Josefs Tochter, von Fislisbach; Wiederkehr, Albertine, Johanns Tochter, von Remetschwyl; Mächler, Alois, Fabrikarbeiter in Turgi; Kaufmann-Fröhlich, Franz Xaver, v. Mauensee (Luzern) in Baden. Eingabe 29. März. — Bremgarten. Döbeli, Jesefa geb. Döbeli, Ehefrau des vergeldstagten Josef Döbeli, Verenis und deren Sohn X. Döbeli, von Sarmenstorf; Stutz, Franz, Maurer, von Sarmenstorf; Sarer, Josef, Lunzimartis in Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Steinmann, Martin, Zieglers von Anglikon; Zimmermann, Florian, Bannwart, Althüslers v. Tägerig. Eingabe 17. März. — Brugg. Wirz, Wittwe Maria geb. Koprio, Maurers v. Schloßrued, in Windisch; Huber, Johann, Daniels, Fuhrmanns von Windisch; Baumann, Johann, Sohn, Schneider, von Mülligen. Eingabe 10. März. — Kulm. Mauch, Alexander, Johannesen, alt Lehrers von Teufenthal. Eingabe 22. März. — Laufenburg. Keller, Joh., auf Ronifirst, Gemeinde Wyl; Rebmann, Anton, von Kaisten. Eingabe 9. März — Lenzburg. Urech, Jakob, Müller, von Niederhallwyl, in Seon angesessen gewesen; Rodel, Frau Susette geb. Fischer v. Fahrwangen; Urech, Joh. Jakobs, Drechslers, Zuchtstierhalter, von Schafisheim; Schmid, J., Abrahams, von Möriken; Schmid-Kull, Johannes, Strümpfwebers von Möriken. Eingabe 15. März. — Muri. Stocker, Kaspar, Kläuslis in Fenkrieden, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 12. März — Rheinfelden. Soder, Emil, Michaels in Möhlin; Brutsche, Frau Ursula, von Magden, in Rheinfelden; Adler, Wittwe Luise, Valentins in Magden; Frau Keller-Soland, Cigarrenmacherin in Rheinfelden; Dürendinger, Friedrich, Cigarrenmacher, Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 8. März. — Zofingen. Hintermann, Eduard, Daniels, Färber, von Beinwyl, wohnhaft gew. im Kunzenbad zu Zofingen; Hofmann, Eduard, Fabrikarbeiter, von Aarburg; Bachmann, Jakob, Jakobs v. Strengelbach; Felber, Maria Elisabeth geb. Schwaller, Ehefrau des vergelds. Josef Felber, Jakobs sel., Schmied von Egerkingen, im Schwarzhaar zu Ostringen. Eingabe 15. März.

Rehabilitationen.

Baden. Wetzel, Josef Stefan, von Ennetbaden; Gretener, Gottlieb, von Mellingen; Widmer, Dominik, v. Freienwyl. — Bremgarten. Schmidli, Martin, Gugerjakoben, von Villmergen. — Kulm. Haller, Samuel, Fuhrmann, von Reinach. — Zofingen. Bossard, J., Davids sel., Wagner, von Kölliken; Baltisberger, Johannes, Bauren von Mühlethal, im Riedthal zu Zofingen.

Da ich bereits von der Kirchgemeinde Kulm zum Mitglied der reform. Synode gewählt worden bin, so ersuche ich diejenigen hiesigen Wähler, welche mir ihre Stimme zuwenden wollten, beim bevorstehenden zweiten Wahlgang von meiner Person abzusehen.

L. Karrer, Reg.-Rath.

Rorschach. 20. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1139 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 25, Mittelpreis Fr. 27. 40, Niedrigster Fr. 25. 25. Aufschlag 06 Rp; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 3383 metrische Zentner. Hafer 670 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 16 50.

Pariser Observatorium vom 20. Februar 1879
Das Barometer fällt seit gestern gegenwärtig sehr rasch. Die Temperatur wird steigen und das Wetter wieder regnerisch werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 23. Februar 1879, Nachm. 4½ Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

CONCERT (Abonnement suspendu!)

der Frl. Adèle Asmann, Concertsängerin aus **Berlin, unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Schneider.**

Programm:

Trio F-moll, op. 51. für Pianoforte, Violine & Violoncell von Herrmann Scholtz.
(a. Allegro con fuoco, b. Adagio molto,
c. Scherzo vivace, d. Allegro molto vivace).
Arie der Penelope aus Odysseus . . . . . - Max Bruch.
Romanze für Violoncell . . . . . - David Popper.
Lieder, gesungen von Frl. Asmann
a. Mainacht . . . . . - Brahms.
b. Der Tod und das Mädchen . . . - Frz. Schubert.
Am Luzernersee, Ländler für Pianoforte zu 4 Händen . - Hans Huber.
Lieder gesungen von Frl. Asmann
a. Nachtstück . . . . . - Frz. Schubert.
b. Lithauisches Lied . . . . . - Chopin.

Eintrittskarten à 2. Fr. in den Buchhandlungen **Sauerländer & Christen** sowie an der Casse, Schülerbillets à 1 Fr. nur an der Casse.

Weisse
Glacé - Handschuhe,

I. & II. Qualität halte auf bevorstehende Anlässe bestens empfohlen
Ernst-Faßler.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Gesellige Abend-Unterhaltung

unter Mitwirkung der Blechmusik-Gesellschaft
Freitag*), 21. Febr. 1879, Abends 8 Uhr,
im schön dekorirten Saale des Gasthofs zum Treu
Sämmtliche Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden zur Theilnahme mit Frauen & Töchtern freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

*) statt Donnerstag den 20. Februar.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur 10. Generalversammlung der Aktionäre auf Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wilden Mann in Aarau.

Traktanden:
1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäfts-Berichts pro 1878.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Festsetzung von Zins und Dividende.
4. Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Kommission.

Stimm- und Eintrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 24. bis 28. Februar auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 12. Februar 1879.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
K. Schmuziger-Jacot.

Danksagung.

Ich spreche hiemit meinen herzlichsten Dank aus, für die wohlthuende Theilnahme während der langen Krankheit und für das zahlreiche Leichengeleite der

Frau Josephine Hagenbuch geb. Binzer.

Der trauernde Gatte.

Aarau, 21. Febr. 1879.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Samstag & Sonntag

Fleischpastetchen!

Vorausbestellung erwünscht, bei

Häßig-Lienhard.

Wo noch einige Herren

gute & billige Pension

in einem Gasthof erhalten, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer.** Nachfrage in Nr. 903, I. Stock.

Schöne Zwetschgen

empfiehlt bestens

Emil Frey,

neben dem Schlachthaus.

Gesucht:

Eine mittelgroße

Holzdrehbank

zum Treten; Auskunft bei der Exped.

Leere Petroleumfässer

kaufen stets zu hohen Preisen

Gebrüder Weil in Liestal.

Café

in guter Qualität von Fr. 1. — an per Pfd. empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

J. Finsler im Meiershof in Zürich empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von 1/4, 1/2, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 1/2 Kilo (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschoukeinfassung.**

Dépôt in **Aarau** bei Hrn. **G. Angst,** z. alten Post; in **Aarburg** bei Wittwe Fehlmann-Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z Krone.

Ein Jüngling

der ca. 2 1/2 Jahre auf einem Notariats-Bureau gearbeitet und eine saubere Handschrift führt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stelle. Zeugnisse stehen zu Diensten. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein ordentliches **Mädchen** vom Lande, das noch nie gedient hat, sucht in hiesiger Stadt einen Platz, sie würde sich zu jeder Arbeit willig erzeigen und macht bescheidene Ansprüche. Auskunft wird in Nr. 819 ertheilt.

Zu vermiethen

an gangbarer Straße hiesiger Stadt ein **heiteres Parterre-Logis** von drei geräumigen Zimmern und Zubehör, welches sich vermöge seiner Lage zu jeglichem Gewerbe eignen würde; beziehbar auf Anfangs oder Mitte Mai.

Auskunft beim Verleger d. Blts.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Zubehör im Neubau **der Erbschaft Gysi,** Bezirksrichters in Buchs.

Knaben-Pension

von Herrn Giroud in Champagne bei Grandson, Kts. Waadt.

Herr und Frau Giroud, welche während 20 Jahren mit gutem Erfolg ein Töchter-Pensionat geleitet haben, setzen in Kenntniß, daß sie im Frühling, unterstützt von ihrem Sohne, welcher soeben aus England als Professor zurückgekehrt ist, eine Knabenerziehungs-Anstalt errichten werden, für welche sie um das gleiche Vertrauen, das ihnen bis dahin viele Eltern geschenkt haben, ersuchen.

Guten Unterricht und Familienleben. Prospekte werden nach Wunsch gesandt. —

Um nähere Erkundigungen richte man sich gefälligst an Herr **Stoll & Cie.** in **Burgdorf,** Hr. Pfarrer **Buttin** in **St. Maurice** bei Grandson, Hr. **Mayor,** Professor der Normalschule in **Lausanne** und Hr. Commandant **Fischer** in **Dottikon.**

Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen

in Fiez bei Grandson (Kanton Waadt).

Die Damen **Gilliard-Masson** nehmen in ihrem Hause eine beschränkte Anzahl junger Mädchen auf, die in demselben eine sorgfältige Erziehung finden können, sowie Unterricht in allen Fächern des Studiums moderner Sprachen und verschiedener Künste und ein angenehmes Familienleben.

Prospectus und Referenzen werden auf Wunsch ertheilt. (H-321-L)

Die Zuckerwaarenfabrik Reinert & Golay in Genf

empfiehlt ihre Malzpräparate als unübertrefflich:

Malzextract, chemisch rein,
Gummipastillen mit reinem Malzextract, sehr wirksam im Gebrauch,
Malzbonbons, höchst angenehm,
Malzzucker, bester, von reinem Zucker und Malzextract bereitet in verschiedenen Formen.

— Preise billigst. —

Haararbeit.

Von abgeschnittenen und ausgefallenen Haaren werden je nach Wunsch **Zöpfe** verfertigt zu Fr. 2. 20 Ct. bis Fr. 2. 80 Ct., je nach der Größe, per Stück.

Auch werden neue **Zöpfe** in dunklen Farben zu Fr. 5. und höher und hellblonden Farben etwas theurer geliefert.

Gefällige Aufträge nimmt freundlich entgegen

Frau Reth-Hardmeyer,
Schreiners in **Buchs.**

Cigarren

Grandson,	pr. 1000 Stück à Fr. 20 —	pr. 100 Stück à Fr. 2. 20
Vevey longs,	" 1000 " " " 20 —	" 100 " " " 2. 20
Vevey courts,	" 2000 " " " 26 —	" 200 " " " 2. 60

liefert in best abgelagerter Qualität:

Friedrich Curti z. Akazie in St. Gallen.

Strick-Garne roh & gebleicht; Estramadura; Englische Garne; Vigogne; Ringel-, sowie alle möglichen Moden-Garne; neuester Dessins; Häkel-Faden aller Art; Strumpf-Längen, weiß & farbig; Strümpfe & Socken

halte in Ia. Waare zu sehr billigen Preisen gefl. Abnahme bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Unterzeichneter empfiehlt **Wäschestempel** (zum Zeichnen der Wäsche), **chemische Tinte & Schablonen** zur gefl. Abnahme und nimmt Bestellungen auf

Firmastempel & Petschafte,

prompte und billige Bedienung zusichernd, entgegen. Preis-Courants gratis und franco.

Schablonen für Wäsche-Stickerei (1 Alphabeth, Ziffern, sowie ein Dessin zum Brodiren nebst Zubehörde à Fr. 2. 50) sind eingetroffen.

A. F. Müller,
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse, Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert. Hölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Von

Stieler's Hand-Atlas

erscheint eine neue Lieferungsausgabe mit zum Theil ganz neuen Karten. Wir bitten **Prospecte** von uns zu verlangen; auch senden wir Lieferung 1 gerne zur Ansicht. **H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung,** Aarau.

Theatralische

Abendunterhaltung

im Saale z. Ketten-Brücke in Aarau

Sonntag, 23. Febr. 1879:

Söhne der Berge,

oder

Zwei von den Jesuiten Verfolgte.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten mit Gesang.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 Uhr.

Eintritt 60 Cts. Mit Consumation.

Der Grütli-Verein.

Gesucht:

Für das **Anfangs März beginnende Remonten-Depot Aarau** werden

tüchtige Pferdewärter

gesucht. Solchen, welche schon Remonten-Curse zur Zufriedenheit mitgemacht haben und reiten können, wird der Vorzug gegeben. Anmeldungen mit guten Zeugnissen nimmt entgegen:

Lenzburg, 18. Februar 1879

Hemmann, Cav.-Hauptmann.

Offene Stelle.

Ein Tuch- und Nouveautégeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen **Detailreisenden.**

Anmeldungen sub. E. H. 77 nimmt die Expedition dieses Blts. entgegen.

Mailänder Salami,
Veroneser-
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Bei Unterzeichnetem finden

zwei Gärtner-Gehülfen

Anstellung.

A. Kaufmann, Handelsgärtner, in **Ober-Entfelden.**

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per 1/2 Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.

W. Kiefer, Metzger, Aarau.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Derjenige, welcher mir kürzlich ab meinem Stoßkarren das Rädli sammt Nagel entwendete, wird ersucht, dasselbe wie er an Ort und Stelle zu thun, ansonst ihn für seinen schlechten Witz rechtlich langen werde.

Jakob Kramer, z. Schlüssel.

Aarau, den 4. Februar 1879.

Natur-Bleich.

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Gesucht:

Ein eingezogenes **Dienstmädchen.**

Zu verkaufen:

Zwei Stück vorzügliches

Ackerland

im untern Zelgli.

Aarau, den 14. Februar 1879.

H. Guldi, Notar.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag	Fr. 165. 50
Von Hrn. E. E.	"	5. —
" Hrn. Prof. F.	"	5. —
" Ungenannt	"	3. —
" Ungenannt	"	2. —
" H.	"	3. —
" Fr. H-M.	"	10. —
" Ungenannt	"	5. —
" St. S.	"	10. —
" Ungenannt	"	4. —
		Fr. 212. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 45.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. Februar 1879.

Militärschulen im Jahre 1879.

I. Generalstab.

A. Abtheilungs-Arbeiten.

Vom 6. Jan. bis 30. April und vom 1. Okt. bis 31. Dez.: Eine Anzahl Offiziere des Generalstabes und der Eisenbahnabtheilung in Bern.

B. Generalstabsschulen.

1. Kurs vom 11. Mai bis 21. Juni nebst Rekognoszirung in Bern. 2. Kurs vom 13. Juli bis 23. Aug. nebst Rekognoszirung in Bern.

II. Infanterie.

A. Offiziersbildungsschulen.

Für den I. Kreis vom 3. Okt. bis 13. Novbr. in Genf. Für den II. Kreis vom 29. Septb. bis 9. Novb. in Colombier. Für den III. Kreis vom 9. Okt. bis 19. Nov. in Bern. Für den IV. Kreis vom 18. Oktb. bis 28. Nov. in Luzern. Für den V. Kreis vom 25. Oktb. bis 5. Dez. in Aarau. Für den VI. Kreis vom 7. Okt. bis 17. Nov. in Zürich. Für den VII. Kreis vom 23. Oktbr. bis 3. Dezbr. in Herisau. Für den VIII. Kreis vom 23. Sept. bis 3. Nov. in Bellinzona.

B. Rekrutenschulen.

Die sämmtlichen Lehrer-Rekruten aller Kantone, aus Tessin zwei Jahrgänge, Cadres vom 14. Juli bis 2. Sept. und Rekruten vom 22. Juli bis 2. Sept. in Luzern.

V. Armeedivision. 1) Ein Drittheil der Infanterie-Rekruten und die Hälfte der Trompeter-Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland, Cadres vom 11. März bis 30. April und Rekruten vom 19. März bis 30. April in Liestal. 2) Ein Drittheil der Infanterie-Rekruten und die Hälfte der Trompeter-Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland, Cadres vom 29. April bis 18. Juni und Rekruten vom 7. Mai bis 18. Juni in Aarau. 3) Ein Drittheil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland, Cadres vom 24. Juni bis 13. Aug. und Rekruten vom 2. Juli bis 13. Aug. in Aarau. Die Tambour-Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland vom 28. Mai bis 9. Juli in Zürich.

Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 16. Aug. bis 27. Sept. in Zofingen.

C. Wiederholungskurse.

V. Armeedivision. Schützen-Bataillon Nr. 5 vom 30. Sept. bis 15. Okt. in Aarau; Füsilier-Bataillone: Nr. 49 vom 8. bis 23. Mai in Liestal; Nr. 50 vom 15. bis 30. Juli in Liestal; Nr. 51 vom 30. Sept. bis 15. Oktbr. in Liestal; Nr. 52 vom 19. Aug. bis 3. Septbr. in Liestal; Nr. 53 vom 9. bis 24. Sept. in Liestal; Nr. 54 vom 2. bis 17. Aug. in Liestal; Nr. 55 vom 2. bis 17. März in Aarau; Nr. 56 vom 20. März bis 4. April in Aarau; Nr. 57 vom 19. Aug. bis 3. Sept. in Aarau; Nr. 58 und 59 vom 9. bis 24. Septbr. in Aarau und Umgebung; Nr. 60 vom 15. bis 30. April in Aarau; Nr. 99 vom 29. Mai bis 13. Juni in Aarau.

D. Kurse für Nachdienstpflichtige.

V. Armeedivision vom 11. bis 26. Nov. in Aarau.

E. Spezialkurse (Schießschulen).

1) Für Offiziere und Unteroffiziere, Offiziere vom 26. März bis 22. April und Unteroffiziere vom 9. April bis 6. Mai in Wallenstadt. 2) Für Offiziere und Unteroffiziere, Offiziere vom 6. Mai bis 7. Juni und Unteroffiziere vom 25. Mai bis 21. Juni in Wallenstadt. 3) Für Offiziere vom 26. Juni bis 23. Juli in Wallenstadt. 4) Für Offiziere vom 3. bis 30. Aug. in Freiburg. 5) Für Offiziere und Unteroffiziere, Offiziere vom 3. bis 30. Sept. und Unteroffiziere vom 17. Sept. bis 14. Okt. in Freiburg 6) Für Offiziere vom 19. Okt. bis 15. Nov. in Liestal.

F. Wiederholungskurs für Büchsenmacher vom 3. bis 18. Okt. in Zofingen.

Waffenplatz Aarau: Offiziersbildungsschule der Kavallerie vom 3. Aug. bis 1. Okt.; Kadresschule der Kavallerie vom 8. April bis 19. Mai; Remontenkurse vom 2. Mai bis 30. Juli, vom 11. bis 30. Juli; Rekrutenschule der Kavallerie vom 30. Juli bis 1. Okt.; Wiederholungskurse der Dragoner vom 7. bis 16. Okt.; Guiden vom 26. Aug. bis 4. Sept. und 12. bis 21. August.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 21. ds.

Nach Einsicht des Berichtes des Hrn. alt Nationalrath Morel, eidg. Generalprokurator in Sachen der Avantgarde hat der Bundesrath sich mit dem Antrag desselben einverstanden erklärt, daß lediglich Marie Louis Paul Brousse gerichtlich zu verfolgen sei und Hr. Morel eingeladen, die Versetzung desselben in den Anklagezustand und dessen Ueberweisung an die Assisen des ersten eidg. Geschwornenbezirks zu beantragen.

Im Auftrage seiner Regierung hat der brittische Ministerresident dem Bundesrath den Beitritt von Neufoundland, der brittischen Besitzungen an der Westküste von Afrika, der Falklandsinseln und von brittisch Honduras zum Pariser Weltpostvereinsvertrag vom 1. Juni 1878 erklärt. Es wird hievon den Regierungen der Vertragsstaaten Kenntniß gegeben.

Behufs einheitlicher Regelung der Urlaube für die ganze eidg. Verwaltung hat der Bundesrath heute eine Verordnung erlassen, durch welche den Vorstehern der Departemente das Recht ertheilt wird, Urlaub bis auf 3 Wochen zu gewähren, bezüglich von Gesuchen um Urlaub von längerer Dauer aber der Entscheid dem Bundesrathe vorbehalten wird Ausgenommen sind die Fälle von Einberufung in den Militärdienst und von Erkrankung, wo dem unmittelbaren Vorgesetzten lediglich Anzeige zu machen ist.

Der Bundesrath hat heute das Tableau über die Militärschulen für 1879 festgesetzt und zugleich eine Verordnung betreffend die besondern Schießübungen der Infanterie während des Jahres 1879 erlassen.

In Erledigung eines bezüglichen Postulates wird den gesetzgebenden Räthen der Entwurf eines Bundesgesetzes über die Besoldung der Fabrikinspektoren vorgelegt, durch welches diese auf 6000 Fr. festgesetzt wird.

In Vollziehung des internationalen Postvereinsvertrags vom 1. Juni 1878 wird beschlossen:

1. Das Post- und Eisenbahn-Dept. sei beauftragt, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, damit die Geldanweisungstaxe von 25 Cts. per 25 Fr. (mit Minimum von 25 Cts. für jede Anweisung) vom 1. April 1879 an, auch für die Geldanweisungen von der Schweiz nach Großbrittanien und Irland, brittisch Indien, niederländisch Indien und den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, auf welche das spezielle Pariser-Uebereinkommen vom 4. Juni 1878 nicht Anwendung findet, bezogen werde.

2. Es seien vom 1. April 1879 an, in Anwendung von Art. 5 des Vertrags die Briefpostsendungen nach denjenigen überseeischen Ländern für welche eine Seetransittaxe von Fr. 15. per Kilogramm Briefe zu bezahlen ist (z. B. brittisch Indien) folgendermaßen festgesetzt:

Briefe 40 Cts. per 15 Gramm, Postkarten 10 Cts., Drucksachen und Waarenmuster 10 Cts. per 50 Gramm, Geschäftspapiere 10 Cts. per 50 Gramm, mindestens jedoch 50 Cents. für jede Sendung.

Dagegen seien auch ferner höhere Taxen als die gewöhnlichen Vereinstaxen nicht zu berechnen für Korrespondenzen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nach Kanada und Egypten.

3. Es sei ebenfalls vom 1. April 1879 an in Anwendung von Art. 6 des Vertrags die Rekommandationsgebühr für Briefpostgegenstände von 20 auf 25 Cts. zu erhöhen.

Die vom Staatsrath von Genf erlassene Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über den Militärpflichtersatz wird genehmigt.

Bern. (Korr. v. 21. ds.) Das Bulletin über den Gang und Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel weist mit 31. Januar 1879 folgende Ziffern auf:

Gesammtleistung an beiden Mündungen	31. Dez. 1878. Meter.	31. Jan. 1879. Meter.
Richtstollen	12,199.5	12,390.8
Erweiterung	10,772.4	10,921.8
Sohlenschlitz	8,570.2	8,730.9
Stroße	7,256.5	7,473.7
Gewölbe	9,261.9	9,428.0
Widerlager	6,863.7	7,057.0
Fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen	5,663.6	5,931.4.

Bern. (Korr. v. 21. d.) Dem im Bundesrathshaus eingelaufenen Berichte entnehmen wir über die am 20. d. bei Cully stattgehabte Entgleisung folgendes:

Gestern am 20. ds. entgleiste der Zug 20, welcher Abends 4 Uhr 50 von Brigue abfuhr, um 10 Uhr 10 Minuten in Lausanne anzukommen, bei Cully, unweit Treytorrens.

Der See schlug, vom Orkan gepeitscht, thurmhohe Wellen, welche die Bahn auf 200 Meter beschädigten. Ein zum Glück leerer Personenwagen stürzte in den See. Der Bahnpostwagen fiel, nachdem er 2 bis 3 Mal überschlug, ebenfalls in den See. Der Bahnpostbeamtete Garin soll am Arme verwundet sein, der Kondukteur Kluser wäre dagegen mit dem Schrecken davongekommen. Beide mußten in Treytorrens zurückbleiben. Weder der Zug 1, noch der Zug 3, welche von Lausanne nach dem Wallis abfahren sollten, konnten heute der Vorsicht wegen abfahren.

Die Postdirektion von Lausanne hat sofort Deligirte an Ort und Stelle gesendet, um nähere Erkundigungen einzuziehen. Die nöthigen Vorkehren für die nothwendige Postverbindung sind sofort getroffen worden.

Nach neuern Nachrichten soll der Bahnkörper auf die Strecke von 3 Kilometer = 14,400 Fuß oder einer Stunde beschädigt sein, es wird geraume Zeit bedürfen, bis der Bahnkörper wieder benutzbar ist.

Bern, 20. Febr. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Wir machen die Poststellen und das Publikum darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der russischen Zollgesetzgebung es strengstens untersagt ist, Billete fremder Lotterien in Rußland einzuführen.

— Den Aktionären der Gotthardbahn, welche die erste mit dem 20. d. abgelaufene Frist zur Einzahlung versäumt, wird eine zweite Frist von dreißig Tagen eingeräumt werden, nach deren Ablauf erst diejenigen Aktien, auf welche die Einzahlung nicht erfolgt, der Gesellschaft zufallen. Es bestätigt sich, daß ein Konsortium diejenigen Aktien übernehmen wird, welche infolge der Nichteinzahlung amortisirt werden. Somit dürfte außer Zweifel stehen, daß der Finanzausweis wird geleistet werden können. (N. Z. Z.)

Olten, 17. Febr. (Corr.) Heute tagten hier vier Experten zur Waarenuntersuchung im hiesigen Lagerhause, unter Anwesenheit des Tit. Herrn Gerichts-Präsidenten von Olten und Gösgen, und der Herren Anwälte beider Partheien. Gegenstand ist ein großartiger Prozeß, der seit circa 3 Jahren zwischen einem englischen Hause und einem Fabrikanten im Aargau besteht. Das Erstere als Klägerin verlangt für bestellte und nicht bezogene Waaren Viertausend Franken Schadenersatz.

Der Letztere dagegen als Beklagter verlangt Fr. 18,000 (achtzehntausend) Franken Entschädigung für damals schlechtgelieferte Waaren, und bezahlte Entschädigung an seine Kundschaft. Ferner zehntausend Franken Schadenersatz für den guten Ruf und eintausend Franken für Reisespesen zu seinen Klienten im Auslande behufs Regulirung der Pendenzen.

Die herbeigezogenen Sachverständigen sind folgende Fabrikanten: Für das englische Haus: die HH. Herzog-Bally in Säckingen und Rudolf Matter-Suter in Kölliken.

Für das aargauische Haus: HH. Ganzoni vom Hause Ganzoni und Bartels in Winterthur und Rudolf Kunz in Basel.

— * Aarau. Die gestrige Abend-Unterhaltung der Schützen-Gesellschaft im „Kreuz" gestaltete sich zu einer gemüthlichen Feier. Die Theilnahme war, besonders was die Damenwelt anbetrifft, mit Rücksicht auf das nicht einladende Wetter eine befriedigende zu nennen und es dürfte, durch diesen ersten Versuch aufgemuntert, der Vorstand im Falle sein, ähnliche Anlässe mit Frauen und Töchtern zu arrangiren. Besondere Anerkennung verdienen die Blechmusikgesellschaft, welche mit ihren Vorträgen den Abend verschönerte und Herr St., der einige urkomische Deklamationen mit bekannter Meisterschaft zum Besten gab. Im zweiten Theil wurde getanzt und mancher alte Schütze wurde durch die muntern Weisen angesteckt, die alten Beine auch wieder einmal zu probiren, was männiglich gelang.

Sehr übel vermerkt wurde das unentschuldigte Ausbleiben einer Abtheilung des Männerchors, nachdem eine schriftliche Zusage ertheilt worden war und man sich allseitig auf deren Erscheinen gefreut hatte. Die Schützen-Gesellschaft wird sich bei Gelegenheit ohne Zweifel dieses Affronts erinnern.

— Wohlen. Ein orkanartiger Sturm stellte sich in der Nacht vom 20. auf den 21. Februar ein. Von den Dächern sind eine Masse Ziegel heruntergestürzt. Das Zinkblechdach auf dem Bahnhof ist zum Theil gänzlich weggerissen; auf dem Kirchhof hat der Wind arg gehaust, Grabsteine liegen viele zertrümmert am Boden; Pappeln und Obstbäume liegen viele entwurzelt auf dem Felde; Strohdächer sind arg zerzaust und zum Theil abgedeckt. Im Walde sind eine Masse Tannen theils entwurzelt, theils abgebrochen.

— Nach dem „Seeth." ist der durch den Sturm verursachte Schaden in den Gemeindewaldungen von Seengen ein sehr großer. Gegen 300 Tannen und eine Anzahl Eichen wurden am Boden liegend gezählt. Unter den umgeworfenen Tannen befinden sich solche von bis 150 Kubikfuß Inhalt, theilweise entwurzelt oder auf 20 Fuß Höhe gebrochen. Ebenso wurden einige Strohdächer arg mitgenommen.

— Wettingen, 20. Febr. Der Friedhof von Wettingen war, wie dem „Bad. Tagbl." geschrieben wird, so eben Zeuge einer erhebenden Leichenfeier. Die sterbliche Hülle des sel. Seminarlehrer Joh. H. Lehner, Präsidenten des Bezirksschulrathes Baden, der verflossenen Montag im Alter von 69 Jahren und 15 Tagen im angetretenen fünfzigsten Dienstjahre sein an Verdiensten wie an Tugenden reiches Leben geschlossen, ward zu Grabe getragen. Wie zu erwarten stund, haben Erziehungsbehörden, Seminar und die Lehrerschaft des ganzen Kantons durch zahlreiche Theilnahme von den hohen Verdiensten des Verewigten wie von ihrer dankbaren Anerkennung Zeugniß gegeben. Ergreifend waren die würdigst vorgetragenen Grablieder der Seminaristen. Am Grabe selbst sprachen die Herren Erziehungsdirektor Dr. A. Keller und Rektor Jäger, jener als Freund und College, dieser als Schüler des Verewigten. Mit den in der Kirche vorgetragenen Grab- und Danksagungsgebeten verband Hr. Pfarrer Imhof ein einfaches, ebenso wahres als anziehendes Lebensbild des Hingeschiedenen und empfahl mit warmen Worten dessen Andenken — als das Andenken an einen „braven Mann" und an ein Musterbild eines ächten „Schulmeisters von Gottes Gnaden." Auch wir stimmen ein in den Nachruf: Friede seiner Asche — sein Andenken bleibt im Segen!

— Bremgarten. Der Sturm in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag hat in Waldungen und an den Häusern enormen Schaden angerichtet.

— Der am letzten Montag den 17. Februar in Bremgarten abgehaltene Jahr-Viehmarkt wurde mit folgenden Stücken befahren: Ochsen 157, Kühe 196, Rinder 203; wenig Handel, Preise im Sinken begriffen. — Schweine 305; Handel sehr lebhaft, mit steigenden Preisen.

Bern. (Korr. v. 21. d.) Der Sturm, der letzte Nacht mit orkanartiger Wuth über Bern rasete, hat an Heftigkeit dem Föhn wahrhaftig nichts nachgegeben. Bei der Linde liegen entwurzelte Bäume der Straße entlang. Im Weissensteinhölzli hat der Sturm der Art gehauset, daß ein schöner Theil des Wäldchens zu Boden liege. Im Sulgenbach wurde ein von Steinhauermeister Pfund neu aufgeführtes, bereits eingedecktes, aber noch nicht ausgeriegtes Haus umgestürzt. Dachrinnen und Kamine wie Fenster und Fensterläden wurden in Masse abgelöst und zertrümmert.

Im Walde bei Zollikofen sollen die Tannen vom Sturme wie Strohhalme geknickt worden sein. Der Luzernerzug, welcher gestern Abend um 8½ Uhr in Bern hätte ankommen sollen, langte ebenfalls wegen des Sturmes erst um 1½ Uhr in der Nacht in Bern an, da eine große Anzahl von Tannen vom Sturme auf das Bahntrace geworfen worden waren und deren Wegräumung längere Zeit in Anspruch genommen hatte.

Leider treten die Blattern seit einigen Tagen in der Bundesstadt wieder heftiger auf. Wir erinnern daran, daß Familien, in deren Schooße die böse, tückische Krankheit auftritt, sofort von dem Auftreten derselben Anzeige zu machen haben, denn mit der Verheimlichung gefährdet man nur sich selbst und es ist ernste Pflicht, das Weiterverbreiten möglichst zu verhindern.

Zürich. (Corr. v. 20. ds.) Die Direktion des Innern hat dem Reg.-Rath einen Entwurf über Errichtung von Armenkreisgemeinden vorgelegt, wonach benachbarte Gemeinden angehalten werden können, zu einer rationellen Besorgung des Armenwesens sich zu vereinigen.

Im Kantonsrath vom 19. wurde das Initiativbegehren bezügl. staatlicher Anhandnahme des Getreidehandels von Hrn. Pfarrer Meyer von Töß befürwortet, dagegen von den Herren R.-R. Stößel, Studer und Gujer bekämpft; mit 133 gegen 3 Stimmen wird ablehnende Begutachtung desselben beim Volke beschlossen. Die Verwendung beim Bundesrath für Reform der Getreidetransporttarife soll von einer 7er-Commission geprüft werden. Der Antrag der Regierung auf schärfere Controlle des Untersuchungs-Verhaftes wird ebenfalls einer 5-gliedrigen Kommission überwiesen und die Sitzung auf Montag vertagt.

— In Folge des heftigen Sturmes stürzte in der Nacht vom 20., zirka 11 Uhr, die Giebelmauer am Hause des Hrn. Großmann in Höngg ein. Eine Hausbewohnerin, welche sich eben zur Ruhe begeben wollte, wurde von den Trümmern erschlagen. Der Eigenthümer konnte nur durch rasche Flucht einem gleichen Schicksal entrinnen.

Baselland. Es soll dem Regierungsrath von Bern zu Handen der Brandbeschädigten von Meiringen ein Beitrag von Fr. 500 und zwar sofort zugestellt werden.

— Olten. Donnerstag, den 20. Februar, nach Einbrechen der Nacht, raste ein Orkan durchs Land, wie die ältesten Leute sich dessen nicht zu erinnern wissen. Ueber das Unheil, das er im Gefolge hatte, liegen uns bis jetzt noch keine nähern Berichte vor. Losgerissene Bäume und Telegraphenstangen, umgestürzte Gartenzäune, beschädigte Fenster und Dächer geben ein Bild der furchtbaren Gewalt des Sturmes. In den offenen Waldbeständen ist ein beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Auf der Linie Olten-Aarau waren 18 und auf der Linie Olten-Aarburg ebenfalls eine ganze Reihe gußeiserner Telegraphenstangen entweder entzwei gebrochen oder ausgerissen. Der erste Zug der Südbahn konnte wegen Hemmung der Linie durch umgestürzte Bäume ꝛc. nicht abgehen.

Paris, 20. Febr. Die Kammer hat die Diskussion des Amnestieprojektes begonnen. Louis Blanc tritt für vollständige Amnestie ein, Andrieux als Berichterstatter antwortet.

In der Kammersitzung brandmarkte der Justizminister Leroyer die Commune und stellte in Abrede, daß dieselbe nur ein Produkt der Verhältnisse gewesen sei; vielmehr sei die sozialistische Bewegung von langer Hand vorbereitet gewesen und in's Werk gesetzt worden unter dem erschwerenden Umstande der Gegenwart eines äußeren Feindes; es sei unmöglich, die Revolten zu amnestiren, welche vorgaben, sie wollen die Commune herstellen, und Handlungen zu glorifiziren, deren Urheber strafrechtlich verurtheilt worden seien.

Daß die Mehrheit des Volkes der vollständigen Amnestie günstig sei, sei unrichtig; das Land mißbillige dieselbe; übrigens dürfte die Amnestie auch dann nicht zugestanden werden, wenn die große Mehrheit des Volkes sie verlangte; die Volksvertreter müssen die Regierung unterstützen und der öffentlichen Meinung widerstehen, wenn ihnen das Gewissen sagt, daß die Regierung Recht habe; der Vorschlag der Regierung schließe übrigens nur noch 1150 Personen aus, die später auch noch begnadigt werden können; die Kammer möge der Regierung ihr Vertrauen nicht verweigern. (Beifall.) Nach einer Rede Naquet's für volle Amnestie wurde die allgemeine Diskussion als geschlossen erklärt. Die Diskussion der einzelnen Artikel folgt morgen.

Der Senat nahm mit 159 gegen 3 Stimmen das Gesetzesprojekt an betreffend eine Reform der Kirche der augsburgischen Konfession, durch welches dieser Kirche eine konstituirende Synode bewilligt wird.

Paris, 20. Febr. Morgen gibt der russische Botschafter ein Dejeuner zu Ehren des Generals Chanzy. Wie der National erfährt, hat Kaiser Alexander die Anzeige von Grevy's Ernennung zum Präsidenten der Republik in Ausdrücken, die „sehr sympathisch für Frankreich und für Hrn. Grevy sind," beantwortet: der Zar gibt die aufrichtigsten und innigsten Wünsche für Frankreichs Ehre und Wohlergehen zu erkennen und fügt die Versicherung hinzu, sein heißer Wunsch sei, die guten Beziehungen fortdauern zu sehen, die beiden Länder verbinden.

Berlin, 20. Febr. Der Reichstag wählte mit 122 von 210 Stimmen Luzius zum zweiten Vizepräsidenten und begann die Berathung des Handelsvertrages mit Oesterreich.

Warschau. 20. Febr. In Folge einer oberhalb Warschau eingetretenen Eisverstopfung ist die Weichsel ausgetreten, und droht für eine Strecke von 10 Werst Gefahr, daß der Fluß ein anderes Bett wählt. Eine Abtheilung Sappeure ist abgeschickt, um den Damm, den das Eis bildet, vermittelst Dynamit zu sprengen. Der Zugang zu diesem Damm ist durch das Austreten des Flusses sehr erschwert.

Kopenhagen, 20. Febr. Heute Abend geht kein Postdampfer auf der Linie Korsör-Kiel. Der große Belt ist mit Eis belegt. Zwischen Seeland und Falster hat der Transport auf dem Eis wieder begonnen.

Wien, 20. Febr. Nachdem Rußland versprochen hat, Arab Tabia nicht zu besetzen, erging heute rumänischerseits der Befehl zur Räumung des Platzes.

Synodal-Wahlen.

— Künftigen Sonntag den 23. ds. findet der zweite Wahlgang der Synodalwahlen im Bezirk Aarau statt. Es stehen noch folgende Wahlen aus: Kirchgemeinde Aarau 2, Oberentfelden 1, Suhr 3 und Gränichen 1 Abgeordnete.

Außer den Gewählten haben beim ersten Wahlgang am meisten Stimmen auf sich vereinigt:

Aarau: Hr. Merz-Märk, Notar, 300 (hat abgelehnt).
" Hasler-Oberlin 297 (hat abgelehnt).
" Reg.-Rath Karrer 226 (ist in Kulm gewählt).
" Fürspr. Dr. Otto Blattner 222 (ist in Küttigen gewählt).

Entfelden: " Walther, Joh., Gmdeamm. 139.
" Häfliger, Bez.-Richter 119.

Suhr: " Richard Scheibler, Gerber, Unter-Entfelden 351.
" Hartm. Rohr, Hunzenschwyl 339.
" Rüetschi, Friedensricht., Suhr 331.
" Rychner, Ammann, Rohr 316.
" Fricker, Gemeindeschrbr., Hunzenschwyl 249.
" Hächler, Ammann, Buchs 244.

Gränichen: " Pfarrer Hauri 185.
" Bez.-Richter Widmer 167.
" Bierbrauer Stirnemann 118.

Oertliches. Für die noch ausstehenden Ersatzwahlen zweier Mitglieder der reformirten Synode schlagen wir vor die Herren Erismann, Friedensrichter, und Friedr. Niggli, Vater.

Mehrere Wähler.

Frucht-Markt in Basel vom 21. Februar 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 26	–29
" russischer	dto.	" 25	–27
" französischer	"	" 25½	–26
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 47	–39
" französ., Nr. 1	"	" 38	–39
" " " 2	"	" 35	–35½
Mahlbohnen, große	"	" 22	—
Roggen	"	" 18½	–19
Hafer	"	" 18	–20½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½	–20½
Mais, Galatzer	"	" 20	—
Mais, amerikanischer	"	" 21½	—
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" 54	–60
" alter	"	" 40	–50
Luzerne mittägliche	"	" 60	–70
Esparsette, ohne Pimpernelle	"	" 19½	–20
" Burgunder	"	" 19	–20

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 21. Februar 1879.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28¼	26–27	24–25	Romansh.
Wallachischer	25	24	22	"
Bessarabia	27–26½	25½	23	"
Bessarabia	28¼	27½	—	Zürich
Irka	28¼	27½	—	Zürich.
Mais Cinquant	20	—	—	Romansh
" neues	18	17	—	"
" gelbes	17	16	15	"
Brau-Gerste	27	26	24	Romansh
Hafer	19	—	—	"
" neuer	18	17	15	"

Unverändert flau.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 45 Ct.
Mittelbrod 1 " 40 "

Pariser Observatorium vom 21. Februar 1879.

Stürme folgen sich sehr rasch; der Sturm von gestern hat Frankreich durchzogen und im Westen, Centrum und Süden Verheerungen angerichtet; ein neuer Sturm ist über Cherbourg herangekommen. Das Wetter ist regnerisch im Norden und Osten, stürmisch im Westen, stellenweise mit Schlossen und Schneegestöber.

Kalkutta, 20. Febr. Nachrichten aus Mandalay zufolge hat der König von Birma mehrere Prinzen des Königshauses und deren Familienangehörige tödten lassen und die jüngst ernannten Minister wieder durch die früheren ersetzt.

In Newcastle ist am 20. unter einigen 1000 Werftarbeitern am Tyne ein Streike ausgebrochen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 23. Februar 1879, Nachm. 4½ Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

CONCERT (Abonnement suspendu!)

der Frl. Adèle Asmann, Concertsängerin aus **Berlin, unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Schneider.**

Programm:

Trio F-moll, op. 51, für Pianoforte, Violine & Violoncell von Herrmann Scholtz.
(a. Allegro con fuoco, b. Adagio molto, c. Scherzo vivace, d. Allegro molto vivace).
Arie der Penelope aus Odysseus . . . . . - Max Bruch.
Romanze für Violoncell . . . . . - David Popper.
Lieder, gesungen von Frl. Asmann
a. Mainacht . . . . . - Brahms.
b. Der Tod und das Mädchen . . . . . - Frz. Schubert.
Am Luzernersee, Ländler für Pianoforte zu 4 Händen . - Hans Huber.
Lieder gesungen von Frl. Asmann
a. Nachtstück . . . . . - Frz. Schubert.
b. Lithauisches Lied . . . . . - Chopin.

Eintrittskarten à 2. Fr. in den Buchhandlungen **Sauerländer & Christen** sowie an der Casse, Schülerbillets à 1 Fr. nur an der Casse.

Für die Activmitglieder des Cäcilien-Vereins sind Billets à Fr. 1. — an der Cassa zu haben.



Sonntag & Dienstag den 23. & 25. Febr.

Tanz (Fastnacht)

(bei guter Musik)

im Gasthaus zur „frohen Aussicht" in Schönenwerth,

wozu einladet **J. Käser,** Wirth.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 25. Februar** nächsthin, Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **„Stock & Hard"** bei Auenstein:
4600 Stück Durchforstungs-Reiswellen.

2) Am **Mittwoch den 26. Februar,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **Rainwald** bei Habsburg:
43 Weißtannen-Sagbölzer mit 51,79 Fm.; 2 Fohren-Sagholz mit 1,81 Fm.; 7 Rafen mit 3,09 Fm.; 304 Stangen; 309 Baum- und Bohnenstecken; 9 Buchen mit 5,09 Fm.; 1 Kirschbaum mit 0,44 Fm.; 2 Eichen mit 6,73 Fm.; 331 Ster Mischelholz; 28 Ster Tannenspälten; 6 Ster Eichenholz; 4603 Stück Reiswellen; 3 Ster und 25 Wellen Dürrholz.

3) Am **Samstag den 1. März,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **Boll-Wust** an der Scherz-Hausener Straße:
6 Stück Akazien Nutzholz mit 0,37 Fm.; 80 Baum- und 24 Bohnenstecken; 3 Ster Akazienholz; 73½ Ster Fohrenspälten; 16½ Ster Birkenprügel; 2400 Reiswellen und 80 Bürden Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 19. Februar 1879 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 24. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald **Rothholz** bei Ober-Erlisbach öffentlich versteigert:
a) 9 Stück Sagholz mit 18,7 Cb.-Meter Inhalt,
b) 14 Stück Bauholz mit 15 " "
c) 1 Fohren- und 1 Buchensagstamm,
d) 6 Ster Buchenscheitholz und e) 500 schöne buchene Wellen.

Kauflustige ladet ein

Olten, 17 Februar 1879 **U. Schnider,** Förster.

Bauausschreibung.

In unserm Hause im Steinbrüchli zu Lenzburg soll das Erdgeschoß für ein **Geschäftslokal, Archiv & mehrere Zimmer** eingerichtet werden. Es sind dazu bedeutende Bauarbeiten erforderlich, über die wir hiemit Konkurrenz eröffnen. Pläne und Baubeschrieb liegen bei uns zur Einsicht offen. Wir nehmen verschlossene Uebernahmsangebote entgegen bis am 1. März nächsthin.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg:
Hauser, Verwalter.

Anzeige.

Unterzeichneter hat wieder mehrere

Kanapé's

von 50 Fr. an auf Lager, sowie ein

vollständiges Ameublement

mit rothbraunem **Reps** zu billigem Preis. Bei dem sich höflich empfehlenden
J. Birkhofer, Tapezierer.

Ausverkauf.

Es verbleiben mir aus meiner Liquidation immer noch eine schöne Auswahl **Taschen-Uhren,** welche ich bedeutend unter dem Fabricationspreis verkaufe.

Silberne **Cylinderuhren** von Fr. 15—22. statt Fr. 25.—40.
" **Cyl.- & Ankeruhren** mit & ohne Rémontoir " 27.—40. " " 45.—70.
goldene **Damenuhren** " " " " 38.—90. " " 60.—150.
" **Herrenuhren** " " " " 50.—180. " " 85.—300.
Wecker Fr. 7. statt Fr. 12.

In **Goldwaaren,** bestehend in: Ketten, Schlüssel, Ringe, Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillon, Knöpfe in Doublé-, Silber- und Christofelwaaren ist immer noch eine hübsche Auswahl, deren Preise ebenso bedeutend herabgesetzt habe, um eine möglichst schnelle Beendigung meiner Liquidation zu erzielen.

Für Uhren leiste schriftliche Garantie, ebenso für Reingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Aarau, Rain Nro. 821. **Emil Huber,** Uhren-, Gold- und Silberwaare nhandlung.

Donaueschinger Pferdemarkt



am 5. März 1879:

Große Verloosung von Reit- & Wagenpferden und Fohlen.



Ziehung am 7. März 1879. Preis des Looses 2 Mark.

Gewinne:

1 Paar elegante Chaisenpferde, Werthe ca. 2000 M.
1 Paar elegante Chaisenpferde " " 1800 "
1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 M.
50 Reit- & Wagenpferde & Fohlen.
53 Gewinne im Gesammtwerthe von 37,500 M.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben. Loose zu 2½ Fr. und 11 Loose zu 25 Fr. sind bei **G. Holzscheiter** in Jestetten zu beziehen. (H-276-Z)

Pacht-Steigerung.

Ueber den rechts unter dem Großraths-Gebäude liegenden

geräumigen und schönen Keller

wird die unterzeichnete Verwaltung **Montag den 24. Februar,** Abends **8** Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold am Graben** eine **Pachtsteigerung** abhalten lassen, wozu Liebhaber ergebenst einladet

Aarau, 7. Februar 1879 **Die Bezirksverwaltung Aarau.**

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Freitag den 21. Febr. 1879 starb: **Julius Emil Elmiger,** Conducteurs, von Reiden; alt 16 Tage. — Beerdigung: Sonntag den 23. Februar, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 615.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 23. Febr. 1879: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Hauptprobe Sonntag Nachmittags 2 Uhr im Storchen.

Beginn der Aufführung Abends 8 Uhr.

Zither-Club Aarau.

Für die nächsten **Sonntag** stattfindende **Aufführung** wird eine bestimmte Anzahl **Eintrittskarten** zu 1 Fr. ausgegeben

Dieselben können von heute an in der Musikalienhandlung von F. J. Widmer bezogen werden.

Morgen Sonntags

Basel-Straßburger



Bock-Bier

Bierhalle Bolliger, Casinostr.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) empfehlen unsere bekannten Sorten

Küchle,

sowie extra gutes **Bierbrod**

Geschwister Hemmeler

am Zollrain.

Billig zu vermiethen:

Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Eine gewandte Person, welche im Besitze guter Zeugnisse ist, sucht eine Stelle als **Vorgängerin** oder **Zimmermädchen** und könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.ts.

Ein starker, intelligenter

Jüngling

von ca. 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

H. Siegrist, Metzger in Aarau.

Zum Verkauf:

Eine **Bettstatt** sammt Federmatratze; in Nr. 902a obere Vorstadt.

In neuer Sendung erhalten:

Thürvorlagen

in Stroh, Binsen & Cocos.

Auch werden Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen prompt besorgt.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Junges fettes Schafffleisch

empfiehlt **Metzgerei Roth.**

Fettes Fischenthaler-Kalbfleisch

bei **J. Läubli,** Metzger.

Frische Bratwürste & Adria

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Zu verkaufen:

Zwei neue kleinere

Wagen,

wovon einer mit Brücke bei

Spirgi, Schmied in **Niederhallwyl.**

Garten-Verkauf:

Ein **Garten,** ca. ¼ Juch. haltend, vor dem **Haldenthor,** mit Gartenhäuschen, Obstbäumen, Spalieren und einem Sodbrunnen. Derselbe befindet sich in der Nähe des Waffenplatzes, hat 2 Eingänge und eignet sich besonders für einen **Bauplatz.**

Baden.

Unterzeichneter hat am 17. ds. sich hier etablirt im Hause von Conditor **Schnebeli,** I. Et. — Sprechstunden 7—9 und 12½—1½ Uhr.

(M-592-Z)

Fr. Siebenmann,

gew. Assistenzarzt der chir. Klinik in Bern.

Jahr- & Viehmarkt in Villmergen

wird am **4. März** nächsthin abgehalten.

Am Tage vorher den **3. März,** Morgens 9 Uhr, werden die **Marktstandplätze** an Ort und Stelle für 4 Jahre versteigert.

Die Gemeindskanzlei.

Zu verkaufen:



Das Wohnhaus Nr. 25

an der Marktgasse zu Aarau,

worin gegenwärtig eine Pintenwirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner vortheilhaften Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde. Dasselbe enthält Plainpied und 3 Wohnungen (zusammen 9 Zimmer), einen gewölbten Keller und 3 geräumige Estriche.

Aarau, den 21. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Liquidation.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe

sämmtliche Spezereien

um schnell damit aufzuräumen **zum Ankaufspreis** und halte mich bestens empfohlen

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß.

Haararbeit.

Von abgeschnittenen und ausgefallenen Haaren werden je nach Wunsch **Zöpfe** verfertigt zu Fr. 2. 20 Ct. bis Fr. 2. 80 Ct., je nach der Größe, per Stück.

Auch werden neue **Zöpfe** in dunklen Farben zu Fr. 5. und höher und hellblonden Farben etwas theurer geliefert.

Gefällige Aufträge nimmt freundlich entgegen

Frau Reth-Hardmeyer,
Schreiners in **Buchs.**

Gut gekauft ist halb verkauft!

Baumwoll-Waaren (Tücher und Garne) **billig und gut** für solide **Wiederverkäufer** (Krämer)

(M-536-Z)

bei **Carl Meyer in Lenzburg.**

Weisse Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen in verschiedener Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Amalie Gottschalk.

Nutzholz, Waldfeld.

An gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben:

22 Stück **Eichen-Stämmle,** für **Gartenstüde, Wagnerholz** 2c. ganz geeignet;

8 Stück **Hagenbuchen-Stämmle,** für **Mühlemacher, Werkbesitzer** 2c. empfehlenswerth;

10 Parzellen **Waldfeld** für **Kartoffelnutzung.**

Anschreibungen zum Durchschnittspreise nimmt noch entgegen **bis 25. dies.**

Aarau, 18. Febr. 1879

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein gut gelegenes helles

Verkaufs-Magazin

mit oder ohne **Logis.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter Knabe könnte nach Ostern in ein Engros- und Detail-Manufacturwaaren-Geschäft in die Lehre treten. —

Einem intelligenten und fleißigen Jüngling würden ganz besonders günstige Conditionen gemacht. —

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer,** in Nr. 8. Kirchgasse.

Ablage der

Naturbleiche Lenzburg

bei **R. Pfisterer,**
neben dem Wildenmann in Aarau.

Gesucht:

Eine mittelgroße

Holzdrehbank

zum Treten; Auskunft bei der Exped.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, frisch renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern im 1. Stock des Hauses Nr. 3. an der **Rathhausgasse,** nebst Mägdenkammer und weitern Dependenzen.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe unter günstiger Bedingung die

Säger-Profession

gründlich erlernen und würde zugleich auch in den Holzhandel eingeführt.

Erb, Sager
in **Nieder-Gösgen,** Aarenbrücke.

Todtenbouquets,

Sargkissen, Brautkränze & Brautschleier

sind in reicher Auswahl vorräthig bei

Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Eine in jeder Beziehung empfehlenswerthe Familie im Waadtland wünscht eine **Tochter** aus der deutschen Schweiz, welche die französische Sprache erlernen will, zu sich in Pension zu nehmen. — Nähere Aufschlüsse ertheilt **H. Baumann-Gysi** in **Aarau.**

Café

in guter Qualität von Fr. 1. — an per Pfd. empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns beim Hinscheid und bei der Beerdigung unsres l. Vaters

Joh. H. Lehner,
Seminarlehrer sel.,

zu Theil geworden sind, danken wir von Herzen

Sem. Wettingen, 20. Febr. 1879

H. & A. Lehner.

Samstag & Sonntag

Fleischpastetchen!

Vorausbestellung erwünscht, bei

Häßig-Lienhard.

Theatralische

Abendunterhaltung

im Saale z. Kettenbrücke in Aarau

Sonntag, 23. Febr. 1879:

Söhne der Berge,

oder

Zwei von den Jesuiten Verfolgte.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten mit Gesang.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 Uhr.

Eintritt 60 Cts. Mit Consumation.

Der Grütli-Verein.

Bei Unterzeichnetem finden

zwei Gärtner-Gehülfen

Anstellung.

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Als praktisches Hilfsmittel

zur leichten Herstellung jeder Frisur empfehle **Zöpfe,** mit genügend langen Deckhaaren versehen, von 55 — 65 Ctm. zu **10—16** Fr., von 70—75 Cm. zu **18—25** Fr. und darüber. **Locken** per Paar von Fr. 5.50 an. **Puffen** per Stück Fr. 1. 25. **Crépons (Haarunterlagen)** in jeder Größe. ☞ Alle nicht vorräthigen, zum Fache gehörenden Artikel, ebenso **Umändern und Auffärben von ältern Arbeiten,** werden schnellstens besorgt. Ausgefallene Haare werden auf das Sorgfältigste präparirt.

☞ Mache besonders aufmerksam, daß nur gute Menschenhaare, ohne fremde Beimischung verarbeitet werden, ebenso auf die saubere und solide Ausführung jeder Arbeit zu möglichst billigen Preisen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Leere Petroleumfässer

kaufen stets zu hohen Preisen

Gebrüder Weil in Liestal.

Entflogen: Ein Paar roth und weiße **Kropftauben.** Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung. Ferneres durch die Exped. d. Bl.ts.

Zu vermiethen sofort oder später:

Ein schönes freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage, neu renovirt, an eine ordentliche Familie; in Nr. 703. Ziegelrain.

Wo noch einige Herren

gute & billige Pension

in einem Gasthof erhalten, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer.** Nachfrage in Nr. 903, I. Stock.

Schöne Zwetschgen

empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	212. 50
Von Hrn. X. M.	"	2. —
" Ungenannt	"	5. —
" Hrn. K. J.	"	5. —
" Hrn. A.	"	3. —
" Frauen B. F. u. E. S.	"	10 —
" Ungenannt	"	10. —
	Fr.	247. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 46.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 24. Februar 1879.

Militärschulen im Jahre 1879.

(Fortsetzung.)

IV. Artillerie.

A. Offiziersbildungsschulen.

I. Abtheilung: Für alle Artilleriegattungen und den Armeetrain vom 29. Aug. bis 9. Okt. in Thun.

II. Abtheilung: Für Feldartillerie und Positionsartillerie vom 18. Okt. bis 19. Dez., für Feuerwerker und Armeetrain vom 18. Okt. bis 28. Nov. und für zu Lieutenants in der Landwehr zu befördernde Unteroffiziere aller Artilleriegattungen vom 11. Nov. bis 15. Dez. in Zürich.

B. Unteroffizierschulen.

Für die gesammte Feldartillerie (Batterien und Parkkolonnen), die Positionsartillerie, die Feuerwerker und den Armeetrain vom 6. März bis 9. April in Thun.

C. Rekrutenschulen.

1. Feldartillerie.

a. fahrende Batterieen und Parkkolonnen.

Für Rekruten der Batterien Nr. 19 bis 21 (Bern) der IV. Brigade, der Batterien Nr. 23 bis 30 (Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland) der V. Brigade und der Batterien Nr. 31 und 33 (Aargau) der VI. Brigade, nebst Hufschmied-Rekruten, vom 23. April bis 16. Juni, Thun.

2. Positionsartillerie.

Für Rekruten sämmtlicher Positionskompagnien Nr. 1 bis 10 vom 22. Mai bis 15. Juli, Thun.

3. Feuerwerker.

Für Rekruten der beiden Feuerwerkkompagnien Nr. 1 und 2 vom 19. Juni bis 30. Juli, Thun.

4. Armeetrain.

Für Rekruten des V. und VI. Kreises, vom 29. August bis 9. Oktober, Bern.

D. Wiederholungskurse.

1. Feldartillerie.

a. fahrende Batterien.

V. Brigade.

Regiment Nr. I. 10 cm Batterien Nr. 25 und 28 vom 2. September bis 19. September, Zürich. Regiment Nr. II, 8 cm Batterien Nr. 26 und 27 vom 15. September bis 12. Okt., Thun.

b. Parkkolonnen.

V. Divisionspark, Parkkolonne Nr. 9 und 10 vom 11. Okt. bis 26. Okt., Zürich.

2. Positionsartillerie.

I. Abtheilung, Positionskompagnie N. 8, 9 u. 10 vom 7. Sept. bis 22. Sept., Thun. IV. Abtheilung, Positionskompagnie Nr. 1, 5 und 6 vom 10. Okt. bis 27. Okt., Thun.

3. Feuerwerker.

Feuerwerkerkompagnie Nr. 2 vom 5. August bis 20. August, Thun.

4. Armeetrain.

V. Division, Trainbataillon Nr. V: 1. Abtheilung vom 25. Juli bis 7. Aug., Zürich. 2. Abtheilung vom 23. Aug. bis 5. Sept., Thun. Ein Detaschement der 2. Abtheilung mit dem Linientrain der V. Division vom 24. Juni bis 7. Juli, Zürich. Linientrain der V. Division vom 16. April bis 29. April, Frauenfeld. Ein Detaschement des Linientrains zur II. Abtheilung der Artillerie-Offizierbildungsschule vom 28. Okt. bis 10. Nov., Zürich.

E. Spezialkurse.

Schlosserkurse finden statt für die in die Feldartillerie-Rekrutenschulen Nr. 1 Bière, Nr. 3 und 4 Thun, Nr. 5 und 6 Frauenfeld und in die Positions-Artillerie-Rekrutenschule Nr. 8 Thun sich einfindenden Schlosser-Rekruten jeweilen während der letzten 18 Tage dieser Schulen.

Hufschmiedkurse finden statt für die in die Feldartillerie-Rekrutenschulen Nr. 1 Bière, Nr. 3 und 4 Thun, Nr. 5 und 6 Frauenfeld, die Gebirgsartillerie-Rekrutenschule Nr. 7 Thun und die Armeetrain-Rekrutenschulen Nr. 11 Thun und Nr. 13 Frauenfeld sich einfindenden Hufschmied-Rekruten jeweilen über die ganze Dauer dieser Schulen.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Febr. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Nachdem, einer Mittheilung des schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departements zufolge, der französisch-italienische Handelsvertrag mit dem 20. d. M. in Kraft getreten ist, ist die Beigabe von Unsprungszeugnissen zu Waarensendungen nach Italien nicht mehr nothwendig.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 21. Februar.

Dem Hrn. Dr. Kuster in Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Inspektor der Kantonsschule unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Es werden folgende Beförderungen im Offizierscorps der Infanterie (Füsiliere) vorgenommen: Zu Hauptleuten: Wälchli, Adolf, von Brittnau, und Gohl, Albert, von Aarberg, in Winterthur. Zu Oberlieutenants: Hänsler, Hrch., von Riesbach, in Turgi; Hürbin, Ferdinand, von Wegenstetten, in Oberkulm.

Herr Friedrich Siebenmann von Aarau, Stellvertreter des Bezirksarzts von Muri, erhält die nachgesuchte Entlassung von dieser Stelle unter Verdantung der geleisteten Dienste.

Als Vertreter der in Handen des Staates befindlichen Aktien werden an die demnächst stattfindende Generalversammlung der Nordostbahn die HH. Reg.-Räthe Frey und Dr. Brentano abgeordnet.

Einem neuen Waldreglement der Gemeinde Fisibach wird die Genehmigung ertheilt.

Dem Gesuche der GH. Badischen Oberdirektion für Straßen- und Wasserbau um Ertheilung der Bewilligung, daß die mit der Aufnahme des GH. Baden beauftragten Topographen das herwärtige Kantonsgebiet betreten dürfen, wird entsprochen.

— * Aarau. Die hiesige reformirte Kirchgemeinde wählte gestern als Abgeordnete in die reform. Kirchensynode die Herren Friedensrichter Erismann mit 512 und Fr. Riggli, alt Lehrer, mit 480 Stimmen; das absolute Mehr betrug 286.

— * Aarau, 22. Febr. Der Verwaltungsrath der Aargauischen Bank hat in seiner gestrigen Sitzung durch Bestätigungswahl die Beamtungen der Anstalt auf eine fernere Amtsdauer von vier Jahren den bisherigen Inhabern übertragen und sodann über das Ergebniß des abgelaufenen Rechnungsjahres verfügt. Dasselbe beziffert sich nach Berücksichtigung der erforderlich gewordenen Abschreibungen auf Fr. 487,972. 14. Davon wurden auf neue Rechnung übertragen Fr. 7972 14 Cts. Den Rest von Fr. 480,000 erhielt sodann folgende dekretsgemäße Verwendung: Für Verzinsung des Aktienkapitals zu 4 % Fr. 240,000, die übrigen Fr. 240,000 wurden zugetheilt: 50% auf sämmtliche Aktien mit Fr. 120,000, 40 % dem Aargauischen Staat Fr. 96,000 und 10 % den Angestellten Fr. 24,000. Die Rentabilität des Aktienkapitals stellt sich somit nach Abzug sämmtlicher Spesen und Abschreibungen auf 8% und die auszurichtende Dividende auf 6 % oder oder Fr. 12 per Aktie, deren Auszahlung sofort angeordnet worden ist.

— Aarau. Der unlängst sel. verstorbene Herr Rektor R. Rauchenstein hat folgende schöne Vermächtnisse gemacht: 1) Meiner Vaterstadt Brugg, die durch ein unverzinsliches Darlehen von 500 Gulden (die ich dann 1823 zurückbezahlt habe), meinem sonst schon viel für mich opfernden Vater es ermöglicht hat, mich studiren zu lassen, vermache ich aus Dankbarkeit Franken 5000, deren Zins jeweilen einem Bürgerssohne, der sich durch sittlich braves Betragen, durch Fleiß und tüchtige Fortschritte in der Schule würdig erweist und durch gute Begabung günstige Hoffnungen gibt, zu höhern, sei es wissenschaftlichen sei es technischen Studien, der Gemeinderath in Brugg unter dem Titel „Rauchenstein'sches Stipendium" zu ertheilen hat. Im Falle ein tüchtiger und würdiger Bewerber nicht vorhanden sein sollte, ist der Zins zum Kapital zu schlagen, um das Stipendium zu erhöhen.

2) Zum Andenken an meine gute Schwester vermache ich ihrer Heimatgemeinde Brugg Frkn. 5000, deren Zins der Gemeinderath Brugg einer wenig vermöglichen Bürgerstochter, die sich dem Lehrerberufe widmen will und dazu in jeder Beziehung geeignet ist, zu ihrer weitern Ausbildung verabreichen soll. Und da sich dazu wohl schwerlich alljährlich eine neue geeignete Bewerberin findet, so kann einer solchen würdig Befundenen der Zins von mehr als einem Jahrgang zuerkannt werden. — Diese letztere Bestimmung gilt auch für das oben von mir gestiftete Knabenstipendium, so daß unter Umständen einem würdigen Stipendiaten der Zins von mehr als einem Jahrgang zufallen kann.

3) Zum Flor der Stadt Aarau, die mir 1847 das Bürgerrecht geschenkt hat, trägt nicht wenig bei das Gedeihen der von Aarauer Bürgern gestifteten Kantonsschule. So wie ich mich nun dieser Anstalt beinahe ein halbes Jahrhundert eifrig gewidmet habe bei meinen Lebzeiten, so wünsche ich auch nach meinem Tode für ihr Gedeihen zu wirken und damit an Aarau meine Dankbarkeit zu bezeugen. Ich vermache demnach Fr. 5000, deren Zins alljährlich an einen oder auch zwei würdige Schüler des Gymnasiums als Beitrag an das Kostgeld von der hohen Erziehungsdirektion auf Grund guter Schulzeugnisse zu vergeben ist. Brugger Bürgerssöhne, wenn sie schon das unter 1) oben bezeichnete Stipendium erhalten, sind darum von Erlangung dieses Stipendiums nicht ausgeschlossen.

Dem aarg. Lehrerpensionsverein Fr. 200., der Armenanstalt Kasteln Fr. 200.

Daneben erhalten die Stadtbibliothek von Brugg, die Kantonsbibliothek und die Kantonsschulbibliothek die Werke und Schriften seiner Bibliothek.

— * Aarau. Gestern Morgens halb 2 Uhr verschied dahier nach kurzer aber schmerzlicher Krankheit eine hiesigen Orts vielgekannte seltsame Persönlichkeit, deren Lebenspfad ein äußerst dornenvoller genannt werden darf: Jungfrau Lisette Siebenmann. Sie leitete über ein Jahrzehnt eine Kleinkinderschule, mußte aber wegen abnehmender Sehkraft dieses Amt aufgeben. Trotzdem ihr vom Schicksal die schwierige Lebensaufgabe gestellt worden, sich vom 9. Jahre an vermittelst zweier Krücken fortbewegen zu müssen, war sie stets frohen Muths und ein köstlicher Humor ihr eigen. In ihrem Umgange war sie ziemlich barsch, aber gleichwohl gutmüthig und offenherzig. War auch die äußere Hülle rauh, so barg die innere doch einen trefflichen Kern:

üe Treue und Opferwilligkeit, und diese werden hr bei den Vielen, die sie gekannt, ein bleibendes Andenken sichern.

— * Aarau, 22. Febr. In der Gartenwirthschaft des hiesigen Bahnhofes wurde heute der Leichnam eines Erschossenen aufgefunden. Nach dem auf ihm gefundenen Militärdienstbüchlein dürfte es ein Joh. Werner Schultheß, Tapezierer, von Stäfa, Kts. Zürich, geb. 1849 und das Motiv der That zweifelsohne Arbeits- und Existenzlosigkeit sein.

— E. Das Unglück in Mägenwyl. Einem Privatbriefe aus Othmarsingen entnehmen wir folgende Details über dasselbe.

Die Gebrüder Fischer, Bernhards, von und in Dottiken, besitzen auf der Höhe zwischen Mägenwyl und Othmarsingen einen Steinbruch. Die Steine wurden von oben nach unten ausgebrochen, und so entstand nach und nach ein großer tiefer Raum. In diesem Raume nun wurde schon früher ein Haus erstellt. Dasselbe war fast ganz aus Steinen erbaut, hatte einen Keller, ein Erdgeschoß und einen ersten Stock. Im Erdgeschoß befand sich das Comptoir, eine Schmiede und noch ein Zimmer zum Aufenthalt für die Arbeiter; den ersten Stock bewohnte der Meisterarbeiter Fischer mit Frau und 4 Kindern. Da sich in dem tiefen Raume viel Wasser sammelte, so sollte ein Tunnel gesprengt werden, um demselben Abzug zu verschaffen. Zu diesem Zwecke hatte der Meisterarbeiter Fischer 5 Pfund Dynamit auf den heißen Ofen gelegt, damit es trockne. Um 12 Uhr verließ Fischer seine Wohnung, um wieder an die Arbeit zu gehen. Er war begleitet von seinem Söhnlein, das zur Schule wollte, und von dem Sohne des Stein-Fuhrmanns Wirz von Othmarsingen, der nachfragen mußte, ob der Wagen geladen sei. Kaum hatten diese 3 das Haus verlassen, so kehrte der Knabe Fischers wieder in dasselbe zurück, um seinen vergessenen Bleistift zu holen. Plötzlich ertönte ein furchtbarer Krach, der Fels erzitterte, als ob er bersten wollte, zertrümmerte Steine, Balken, Möbel, Bretter, Latten und zerrissene Menschenleiber flogen hoch in die Luft und fielen mit Geprassel zurück auf das verwüstete Haus und den weithin erschütterten Boden.

Während der Knabe Wirz von einem Lattensplitter ungefährlich am Kopfe verwundet wurde, blieb Fischer selbst unversehrt; aber der arme Mann mußte die schrecklich zersprengten und zerrissenen blutigen Ueberreste seiner Lieben, seiner Frau und 4 Kinder, in einem Umkreise von 50 Schritten auf Felsen und Gesträuch zusammensuchen und zusammenlesen. Einem artigen Mädchen wurde der Körper scharf entzwei geschnitten. Der Oberkörper hing ganz unversehrt 25 Schritte vom Hause im Gebüsch. Die schönen Locken umspielten im Winde das liebliche Gesichtchen, wie wenn nichts geschehen wäre.

Im Arbeiterzimmer des Erdgeschosses waren 6 Arbeiter. Der eine wurde zu seinem und seiner Genossen Heile zum Fenster hinaus geschleudert und nur unbedeutend verletzt, die 5 andern stürzten mit dem Boden und mit Schutt und Staub in den Keller hinab. Im Staube fast erstickend schrieen sie um Hülfe. Der zum Fenster hinausgeschleuderte Kamerad hatte die Geistesgegenwart nicht verloren, und er schlug mit einem Scheite die Kellerthüre ein, um seine verschütteten Genossen zu erlösen. Ein Arbeiter Namens Strebel war erstickt und erdrückt, ein anderer, Wietlisbach, war an der Schläfe verletzt und starb auf dem Transporte bald nachher, die 3 andern kamen mit geringeren Verwundungen und mit dem Schrecken davon. Von 13 im Hause oder in der Nähe desselben befindlichen Personen haben 7 einen schrecklichen Tod gefunden, 5 wurden nur unerheblich verletzt, und nur der eigentlich am meisten zu beklagende unglückliche Vater blieb wenigstens am Körper unversehrt.

Da die zerstörende Wirkung sich nicht beim Ofen, sondern auf dem Boden zeigte, so scheint die Dynamitbüchse auf den Boden geworfen worden zu sein und durch den Schlag explodirt zu haben. Sollte etwa der seinen Bleistift suchende Knabe das schreckliche Unglück veranlaßt haben? Wer mag das wissen?!

Als wäre des Unglücks noch nicht genug, wüthete am Abend des gleichen Tages noch ein so furchtbarer Sturm, daß 70—80 jährige Männer sich keines solchen zu erinnern wußten. Viele Bäume wurden geknickt wie Strohhalme und im Gemeindewald Othmarsingen wurden bei 400 Bautannen umgeworfen.

— * Muri, 22. Febr. Heute früh 3½ Uhr brannte die Scheune des Hrn. Josef Suter, Landwirth in Mühlau, gänzlich ab; dieselbe war zu Fr. 5200 versichert. Das Vieh konnte nur mit knapper Noth gerettet werden. Der Brandstiftung geständig, stellte sich Jos. Glanzmann von Schüpfheim, der letztes Frühjahr bei Suter in Arbeit war, freiwillig auf hiesigem Polizeiposten und wurde in Verhaft gesetzt. Glanz stand s. Z. wegen Entwendung bei seinem Arbeitgeber in Untersuchung.

— In den Stadtwaldungen von Zofingen hat der Sturm vom letzten Donnerstag gegen 1000 Tannen gefällt.

— Laufenburg. Zum Festpräsidenten für das Frickthalische Musikfest hat der festgebende Verein den Hrn. Bezirksamtmann Acklin in Laufenburg bestimmt, und hat sich derselbe in verdankenswerthester Weise dieser Aufgabe unterzogen.

In Aarwangen hörten am 15. ds. die Bewohner des Kleberhofes einen Kerl mörderlich heulen. Der Betreffende verführte einen höllischen Spektakel, kletterte hernach auf einen Baum, zog einen Strick aus der Tasche, befestigte ihn an einem Ast und hängte sich auf. Die Bewohner des Kleberhofes eilten, als sie sahen, daß der verrückte Mensch über den Spaß hinaus gieng, herbei, knüpften ihn ab, walkten ihn mit hagebuchenen Lebensweckern weidlich durch und übergaben denselben der sorglichen, brüderlichen Pflege des dort stationirten Landjägers. Er heißt Friedr. Krähenbühl, führt Bügeleisen und Scheere im Wappen und kommt von Trubschachen.

— Gegen die verdufteten Inhaber des falliten Maschinengeschäfts Pordes u. Cie. ist eine Kriminaluntersuchung wegen Betrug eingeleitet und die Ausgeflogenen werden steckbrieflich verfolgt.

* Zürich. Die Handwerksvereine des Bezirks Meilen wollen im Jahr 1880 eine Gewerbeausstellung in Stäfa abhalten und zwar im geräumigen Schulhaus auf'm Kirchbühl.

Für die Friedensrichterstelle für Zürich wird nebst Hrn. Rechtsagent Ganz noch vorgeschlagen Herr Steuersekretär G. Tobler und von einer Fraktion hinwieder Hr. Redaktor Traugott Koller. Für diejenige des Stadtammanns hört man bis jetzt nur von Hrn. Registrator Schurter.

Die Demission der Herren Stadträthe Landolt (bish. Finanzvorstand) und Oberst Vögeli-Bodmer (Bauvorstand) sind sehr zu bedauern, da diese Mitglieder in ihren respektiven Stellungen nicht so leicht ganz und voll zu ersetzen sein dürften. Namentlich in Hrn. Landolt verliert der städtische Fiskus eine anerkannt gewandte Kraft im Rechnungswesen.

— Nach der „N. Z. Ztg." ist bis zum 20. d. die vierte Einzahlung auf die Aktien der Gotthardbahn für 40,614 Stück, d. h. für zirka 60% geleistet worden und finden seither noch fortwährend Einzahlungen in größerem Umfange statt.

Luzern. Am fetten Donnerstag abhin fand hier der Fritschi-Umzug in üblicher Weise statt, mit nur einem Wagen und den obligaten Insaßen. An Nüssen, Orangen und Konfekt fehlte es gleichwohl nicht und noch reichlicher flogen die „Spreuer" über die schaulustige Menge. Die HH. Fritschiväter fanden, es sei besser, das Geld für praktische Sachen zu verwenden. So lieferte nach dem „Vaterland" Herr Metzgermeister P. Schobinger für die Armen der Stadt 1200 Würste, die HH. Fruchthändler Schaller und Bäcker Kost zusammen über 1200 Brode. Nebstdem wurden 200 Fr. für wohlthätige Anstalten vergabt und 100 Fr. für die Abgebrannten in Meiringen. Auch am Freitag noch wurden Brod und Würste in der Kaserne ausgetheilt. Ehre und Anerkennung den wackern Männern!

— Escholzmatt. In der Nacht vom 19./20. dieß fand auch hier in Rämisbach ein Brandfall statt, welcher Haus und Scheune, in welcher das Feuer ausbrach, mit sämmtlicher Fahrhabe einäscherte; dabei gingen auch eine Kuh, ein Rind und vier Stück Kleinvieh zu Grunde. Das Haus war von einem J. Lauber bewohnt, aber kürzlich von einem Frz. Portmann angekauft worden. Man vermuthet Brandstiftung und bezeichnet den oder die Thäter schon mit ziemlicher Bestimmtheit.

Schwyz. Die Firma Gebr. Karl und Nikl. Benziger in Einsiedeln hat letztes Jahr von der schweiz. Postverwaltung für den Betrag von Fr. 38,869. 60 Werthzeichen (Marken, Couverte, Postkarten, Geldanweisungskartons) bezogen.

Glarus. Der „N. Gl. Ztg." ging die betrübende Kunde zu, daß im Befinden des Herrn Bundesrath Dr. Heer, welches nach seiner Rückkehr hieher allgemein als ein ganz befriedigendes und günstiges galt und eine baldige völlige Genesung in bestimmte Aussicht zu stellen schien, infolge eines Schlaganfalles, der Donnerstag Nachmittags eintrat und hoffentlich nur vorübergehende, theilweise Lähmung zur Folge hatte, eine bedauerliche Verschlimmerung eingetreten ist, welche jene schönen Hoffnungen in ebenso ernstliche Befürchtungen für die Gesundheit des verehrten Magistraten umwandeln muß.

Solothurn. Die Oltener Blätter verlangen eine amtliche Untersuchung gegen den Guardian des dortigen Kapuzinerklosters, der einen wehrlos widerstrebenden auf dem Todbette traute, weil die am 27. November 1876 durch den Civilstandsbeamten vorgenommene bürgerliche und durch den christkatholischen Stadtpfarrer von Olten vorgenommene kirchliche Trauung nach römischen Lehrbegriffen eine ungültige, d. h. die bisherige Ehe ein bloßes Konkubinat gewesen sei.

Genf. Gustav Pictet (Nationalrath) hat seine Entlassung als Mitglied des großen Rathes eingereicht. Die Gründe dieses auffallenden Schrittes sind noch nicht bekannt. Der Große Rath ist auf das Gesuch noch nicht eingetreten, sondern will erst das Resultat der Anstrengungen abwarten, welche gemacht werden, um die Demission rückgängig zu machen.

Paris, 21. Febr. Die Kammer nahm mit 340 gegen 99 Stimmen den Amnestieentwurf nach der Redaktion der Kommission an, die auch von der Regierung acceptirt wurde.

— Infolge der Ueberschwemmungen ist der Eisenbahnverkehr zwischen Bayonne und Bordeaux unterbrochen. Die Garonne trat gleichfalls über die Ufer, Toulouse ist sehr bedroht. Auch aus dem Departement der Arriege werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Berlin, 22. Februar. Der General-Feldmarschall Graf v. Roon ließ sich gestern Nachmittag das Abendmahl durch den General-Superintendenten Büchsel reichen und empfing um 6 Uhr den Besuch des Kaisers. Der Kaiser war überaus ernst und bewegt und äußerte u. A., wie dieser Winter mehr denn je einer zuvor im Kreise seiner Familie wie unter den ihm persönlich nachstehenden Personen Lücke auf Lücke reiße. Der Zustand des ehemaligen Kriegsministers und Waffenschmieds für unsere Siege läßt kaum noch eine Hoffnung übrig.

Wien, 21. Febr. Die „Polit. Korr." meldet: Der General Stolipin setzte den bulgarischen Bezirksvorstand von Tschirpans, wo die Bulgaren den Finanzinspektor der internationalen Kommission mit Gewaltthätigkeiten bedroht hatten, ab und gab der Einwohnerschaft russische Einquartirung. Es ließ ferner vier Rädelsführer verhaften.

Die Pforte anerkannte die Absetzung von Photiades Bey als Fürsten von Samos und ernannte Adossides Pascha zum Fürsten.

Oertliches. Von dem Gedanken geleitet, daß eine gemüthlich-gesellige Unterhaltung am geeignetsten sein dürfte, um auch an unserm Orte den Opfersinn für die durch Unglück heimgesuchten eidgen. Mitbrüder von Meiringen zu bethätigen, haben sich eine Anzahl hiesiger Musikfreunde verständigt, im Laufe dieser Woche eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung zu veranstalten, deren Ertrag theils oben genanntem Zwecke und in Berücksichtigung der Nothlage in unserer nächsten Nähe — theils der Kasse der hiesigen Hülfsgesellschaft zufließen soll.

Das reichhaltige Programm, das wir nächster Tage mittheilen zu können hoffen und der Zweck, dem es dienen will, dürfte geeignet sein, ebensowohl ein zahlreiches Auditorium gemüthlich zu unterhalten, als einen nennenswerthen Betrag zur Linderung des Elendes unserer Mitbrüder zu liefern.

Auf die Einsendung in Nr. 49 betreffend die gesellige Zusammenkunft der löbl. Schützengesellschaft haben wir zu erwidern:

Eine förmliche Zusage an deren Vorstand beziehungsweise den Präsidenten ab Seite der unterzeichneten Kommission hat nicht stattgefunden. Eine Umschau in der letzten Probe, auf welche dem Vorstand der Schützengesellschaft gegenüber verwiesen werden mußte, ergab die Unmöglichkeit, der Einladung Folge zu leisten. Daß hievon nach Schluß der Probe durch ein Versehen nicht sofort Mittheilung gemacht wurde, bedauern wir. Uebrigens hätte der Vorstand der Schützengesellschaft genügenden Aufschluß erhalten, auch wenn die gereizte Apostrophe durch den anonymen Korrespondenten an den Männerchor nicht erfolgt wäre.

Die Kommission
des Männerchors v. Cäcilienverein.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. Febr. 1879.

Geburten.

Febr. 20. Mar Adolf, S. des Joh. Martin Weitstich von Basel.
" 20. Albert, S. des Louis Heinemann, Kesselschmied, von Versailles.
" 20. Karoline Martha, T. des Otto Weber, Kaufmann, von Menziken.
Febr. 21. Jean, S. des Johann Fricker, Postbeamter, von Frick.
" 22. Maria Josefa, T. des Josef Anselm Huwyler, Polizeikorporal, von Sins.

Ehekündungen.

Febr. 20. Wilhelm Gottlieb Müller, Gärtnermeister von Aarau und Marie Allenspach von Basel, beide in Basel.

Trauungen.

Febr. 18. Friedrich König, Küfermeister, von Bottenwyl und Agnes Johanna Steininger von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 17. Josefine Hagenbuch, geb. Binzer v. Aarau.
" 19. Maria Anna Lehmann, geb. Haberstich von Trimbach.
" 21. Julius Emil, S. des Vinzenz Elmiger von Reiden.

Taufen in Aarau.

Febr. 19. Julius Emil, S. des Vinzenz Elmiger, Kondukteur von Reiden.
" 23. Augustin Wilhelm, S. des Augustin Wilhelm Speirer, Küfer von Rastatt.
" 23. Friedrich, S. des Kaspar Wernli, Bahnhofangestellter, von Thalheim.
" 23. Karl, S. des Friedrich Häuptli, Dienstmann, von Biberstein.

Wochenmarkt in Aarau vom 22. Febr. 1879. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 50—90 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 10—20 Cts. Rösslikohl per Teller 30—35 Cts. 2—4 Paar Aepfel 10 Ct.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Uhr. 1 Uhr. 9 Uhr. Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0°	Feuchtigkeits-Prozente.	Niederschlagsmenge Millimet.	Wind- und Regen-Richtung 0—4.	Bewölkung 0—10.	Kartenhöhe unter 0 m.
Febr. 17.	7 U.	1,0	710,9	96				
	1 "	4,8	708,8	77	7,7	SW 1,3	7,7	3,12
	9 "	3,4	709,1	90				
Febr. 18.	7 U.	2,0	709,7	82				
	1 "	2,0	711,8	89	8,7	SW 2,0	8,7	3,09
	9 "	1,6	714,1	85				
Febr. 19.	7 U.	1,0	719,1	85				
	1 "	2,2	720,6	85	7,3	SW 2,0	7,3	3,19
	9 "	1,4	722,2	89				
Febr. 20.	7 U.	0,8	715,7	96		SW 1,3		
	1 "	4,0	710,9	87	9,0	Sturm 10—12	9,0	3,26
	9 "	2,8	705,3	93		Nacht 0—4		
Febr. 21.	7 U.	1,2	714,5	81				
	1 "	3,6	713,4	73	7,3	W 2,3*	7,3	3,15
	9 "	2,0	712,9	85				
Febr. 22.	7 U.	1,0	712,6	93				
	1 "	1,8	712,6	93	8,0	NW 0,3	8,0	3,17
	9 "	0,4	713,8	92				
Febr. 23.	7 U.	0,0	709,4	77				
	1 "	0,2	709,0	78	1,3	SW 1,0	8,0	3,15
	9 "	-1,4	714,6	92				

* Stürme außerhalb den Beobachtungsterminen finden in den Monatsberichten ihre genauere Aufzeichnung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Der neue Kurs beginnt mit dem Monat Mai. Schülerinnen, welche in die Anstalt eintreten wollen, haben sich bis zum 1. April mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten anzumelden und einen Geburtsschein sammt dem letzten Schulzeugnisse einzureichen. Für den Eintritt in die unterste Klasse werden diejenigen Kenntnisse vorausgesetzt, welche eine vierklassige aargauische Bezirksschule oder eine entsprechende Anstalt vermittelt. Aspirantinnen für die beiden obern Klassen haben sich über relativ höhere Vorbildung auszuweisen. Wegen Kost und Logis wende man sich an den Unterzeichneten, der auch über Weiteres Auskunft zu geben bereit ist. Ueber den Termin der Aufnahmsprüfung werden die Angemeldeten seiner Zeit verständigt werden.

Aarau, 16. Februar 1879 **J. Keller,** Rektor.

Wegen Geldmangel und in der Absicht, mich mehr dem

Herren- & Damen-Confektionsgeschäft

zu widmen, beginne mit heute einen **Ausverkauf** sämmtlicher älterer

Herren- & Damenkleider-Stoffe & Confektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Baar.

Große Auswahl baumw., halbw. und ganzwollene **Stoffe & Resten** von 60 Rp. bis 1 Fr. 50 Rp. per Meter und höher.

Mein gut fortirtes Waaren-Lager bietet jedem Käufer die Möglichkeit zu billigem Preise einen reellen, guten Stoff zu bekommen.

Empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens

Aarau, 24. Februar 1879. **R. Graf-Morath.**

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich vorkehren möchten, treffen denselben **Samstag den 8. März zum Schweizerhof in Olten.** Von den vielen Tausend Danksagungen folgen nur einige aus verschiedenen Orten. Auch kann man sich unter Garantie gänzlicher Heilung jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell.

Grandson, den 2. März 1876.

Es freut mich, Ihnen anzeigen zu können, daß der Knabe von 3 Jahren, welcher schon 2 Jahre an einem Bruche litt, nun durch ihr Hülfe vollständig geheilt ist. Ebenso ist Frau Pirrerrand durch Ihre Mittel von der Lungenschwindsucht gänzlich geheilt und sage ich Ihnen im Namen beider meinen herzlichsten Dank. Indessen grüßt Sie hochachtungsvollst

Rudolph Bachmann, maitre tailleur.

Burgdorf, den 23. April 1876.

Vor einigen Jahren erhielt ich von Ihrem Heilmittel für einen Mutterbruch und wurde vollständig geheilt. Ich ersuche Sie nun, mir wieder die gleichen Heilmittel zu schicken. Mit freundlichem Gruße

Elise Dysle.

Kleingümmenen, 31. Wintermonat 1875.

Da mir ein guter Bekannter von Ihrem berühmten Bruchpflaster erzählte, wie dies ihn, welcher auch an einem schrecklichen Bruch viele Jahre gelitten, gänzlich heilte, so ersuche ich Sie, mir auch baldigst eine Dosis nebst Zahntinktur mit Postnachnahme zu senden. Mit freundlichem Gruße

Johannes Weber.

Nyon (Waadt), 16. Juni 1875.

Da Ihr Heilmittel mir gute Dienste geleistet hat, so ersuche ich Sie, mir nochmals eine Dosis zu senden. Mit dankbarem Gruß Samuel Großen.

Ringgenbach bei Klosterwald, 27 Aug. 1876.

Da ich bei Ihnen im Frühjahr in Schaffhausen war und nun vollständig geheilt bin, und nun auch eine Freundin Sie treffen möchte, so wünsche Auskunft, wo man sie treffen könnte. Mit Hochachtung und Dank Wittwe Droxer.

Hinterkappelen, Gmd. Wohlen, Kt. Bern, 10. Jan. 1875.

Habe vor längerer Zeit einmal 2 Dosis für einen Freund in vorgerücktem Alter bestellt und erhalten, wodurch derselbe von seinem Uebel vollständig geheilt wurde. Wünsche nun für einen jungen Mann wieder eine Dosis. Freundlich grüßend

Emil Stucko, Lehrer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Zum Verkauf:

Eine **Bettstatt** sammt Federmatratze; in Nr. 902a obere Vorstadt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 8. *Aarau, den 22. Febr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209 1/2	208 3/4	209 1/2	208 3/4	3 1/2 %
Deutsche Bankplätze	123 3/4	123 3/4	124	123 5/8	4 "
Brüssel, Antwerpen	100 1/8	99 7/8	—	99 7/8	3 "
Mailand, valuta legale	91	90	91 1/2	90	4—5 "
London	25. 27 1/2	25. 22 1/2	25. 27 1/2	25. 22 1/2	3 "
Paris	100 3/16	100	100 1/4	100. —	3 %
Wien	215 1/2	214	215 1/2	214	4 1/2 à 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3 1/2 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 " 10	"
Nebenplätze	5 " 10	"

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	215	212 1/2	213 1/4
Nordostbahn Stammactien	68 3/4	66 1/4	67 1/2
" Prioritäten	275	270	—
Centralbahn	170	167	170
Union Suisse Stamm	37 1/2	35	—
" " Prioritäten	190	—	—
Suisse occidentale Stamm	—	81	—
" " Priorität	420	417 1/2	—
Schweiz. Creditanstalt	510	506 1/4	510
Bank in Winterthur	455	452 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	440	433 3/4	436 1/4
Aarg. Bank	—	250	—
Basler Handelsbank	—	405	—
Basler Bankverein	—	440	—
Eidg. Bank	357 1/2	352 1/2	357 1/2
Bank Zofingen	—	440	—
Bank Baden	—	435	—
Credit Lyonnais	700	690	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	455	—
Banque de Mulhouse	505	501 1/4	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	101	—
4 1/2 " " 1871	—	101	—
4 1/2 " " 1877	—	100 1/2	—
4 1/2 " Central-Nordost	90 1/4	89 3/4	90
4 1/2 " Centralbahn, fällig 1888—90	90	—	—
4 1/2 " Nordostbahn, " 1879	—	100	—
4 1/2 " " " 1882	95	94	—
4 1/2 " " " 1884	—	92	—
4 1/2 " " " 1886	—	86 1/2	—
5 " Gotthardbahn	73	72 1/2	71 1/2
5 " Berner Jurabahnen	—	93	—
5 " Stadt Winterthur	81	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende " 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4 3/4 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 15. u. 16.

Samstag den 22. Febr. 1879 starb: **Joh. Berner Schultheß**, Tapezierer, von Stäfa; alt 30 Jahre. — Beerdigung: Montag den 24. Februar, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Sonntag den 23. Febr. 1879 starb: **Lisette Siebenmann**, Pfisters, gew. Kleinkinderlehrerin, von Aarau; alt 55 Jahre und 6 Monate. — Beerdigung: Dienstag den 25. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 173.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Rohr, von Hunzenschwyl, gew. Sekretär des Waffenchefs der Cavallerie in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Donnerstag den 27. Hornung**, von Nachmittags 2 Uhr an, im Sitzungssaal des Bezirksgerichts statt:

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich namentlich: **Ein Sekretär, 1 Canapée, 1 Commode, 1 runder Tisch, 4 gepolsterte Sessel, 1 tannene Chiffonière, 4 Jonessel, 8 Portraits, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Nachttischli und 1 Wanduhr.**

Aarau, den 21. Februar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Kartoffeln,

allerfrüheste Bisquit oder **Johanne,**
" **Rosen**, späte, sehr ergiebige weiße **Würtemberger** sind immer während der Saatzeit, bei Herrn **Gantner** am Kartoffel-Markt in Aarau billig zu haben.

Fr. Hoch, aus Basel.

Eine tüchtige **Köchin** sucht für sofort einen Platz. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Beim Unterzeichneten ist stets vorräthig:

Zettelgarn

erste Qualität, Nr. 16/2, 18/2 und 20/2 Fach à Fr. 11. 80 per Bund.

S. Amsler-Brak,
in **Schinznach.**

In meiner **Buchdruckerei** findet ein starker Knabe sogleich dauernde Anstellung

J. J. Christen in Aarau.

Gesucht:

Ein kräftiger **Lehrling** in eine mechanische Werkstatt. Bedingungen günstig. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderstühle** in 741 Schachen.

In neuer Sendung erhalten:

Thürvorlagen

in Stroh, Binsen & Cocos.

Auch werden Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen prompt besorgt.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Eine gewandte Person, welche im Besitze guter Zeugnisse ist, sucht eine Stelle als **Vorgängerin** oder **Zimmermädchen** und könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	247. 50
Von Ungenannt	"	1. —
" Hrn. B.	"	5. —
" Ungenannt	"	5. —
" Hrn. H.	"	5. —
" Ungenannt	"	5. —
	Fr.	268. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Wir sind im Besitze Ihrer Geldsendung von **Fr. 100.** — per Postanweisung nebst 1 Paquet Halblein und sprechen wir Ihnen, zu Handen der edlen Geber, für diese Liebesgaben im Namen der Brandbeschädigten den innigsten Dank aus.

Meirin en, den 21. Febr. 1879.

Namens des Hülfs-Comite,
Der Präsident: **W. Ziegler.**

Bank in Zofingen.

Wir haben die Ehre, die Herren Aktionäre auf **Samstag den 1. März,** Nachmittags 1 Uhr, zur ordentlichen

Generalversammlung,

welche im **hiesigen Rathhaussaale** stattfindet, einzuladen.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1878.
2) Wahlen:
   a. Drei Mitglieder in den Verwaltungsrath in Folge periodischen Austritts und
      zwei Mitglieder als Ersatz.
   b. Drei Rechnungsexaminatoren für das Jahr 1879.

Hinsichtlich der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 29. der Statuten. Die Eintrittskarten können gegen gehörigen Ausweis über der Aktienbesitz vom 24. Februar an im Bureau der Bank bezogen werden.

Zofingen, 15. Februar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
(H-599-Q) Der Präsident: **J. Rud. Frikart-Ringier.**

Die Bettwaarenhandlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare große Auswahl in **Bettfedern & Flaum** zu **billigsten** Preisen; ebenso alle in's Bettfach einschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 130. an), sowie beliebige **einzelne** Stücke und **Canapées** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit Möbel, mit entsprechender Preisermäßigung.

Alte Betten oder Bestandtheile von solchen, auch Matratzen werden billig umgearbeitet.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus.

Pacht-Steigerung.

Ueber den rechts unter dem Großraths-Gebäude liegenden

geräumigen und schönen Keller

wird die unterzeichnete Verwaltung **Montag den 24. Februar,** Abends **8** Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold am Graben** eine **Pachtsteigerung** abhalten lassen, wozu Liebhaber ergebenst einladet

Aarau, 7. Februar 1879 **Die Bezirksverwaltung Aarau.**

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 25. Februar** nächsthin, Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **„Stock & Hard"** bei Auenstein:
   4600 Stück Durchforstungs-Reiswellen.
2) Am **Mittwoch den 26. Februar,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **Rainwald** bei Habsburg:
   43 Weißtannen-Saghölzer mit 51,79 Fm.; 2 Fohren-Sagholz mit 1,81 Fm.; 7 Rafen mit 3,09 Fm.; 304 Stangen; 309 Baum- und Bohnenstecken; 9 Buchen mit 5,09 Fm.; 1 Kirschbaum mit 0,44 Fm.; 2 Eichen mit 6,73 Fm.; 331 Ster Mischelholz; 28 Ster Tannenspälten; 6 Ster Eichenholz; 4603 Stück Reiswellen; 3 Ster und 25 Wellen Dürrholz.
3) Am **Samstag den 1. März,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **Boll-Wust** an der Scherz-Hausener Straße:
   6 Stück Akazien-Nutzholz mit 0,37 Fm.; 80 Baum- und 24 Bohnenstecken; 3 Ster Akazienholz; 73½ Ster Fohrenspälten; 16½ Ster Birkenprügel; 2400 Reiswellen und 80 Bürden Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 19. Februar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender **Fabrikmarke** bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



Les Chocolats Suchard (revêtus de sa signature) sont garantis pur cacao et sucre sans autre mélange.

E. Suchard.

findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere theure Anverwandte

Jungfer Lisette Siebenmann,
gew. Kleinkinderlehrerin,

nach kurzem Krankenlager in ihrem 56. Altersjahre heute Morgens halb 2 Uhr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. Febr., Vormittags 11 Uhr statt.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 23. Febr. 1879

Die trauernden Verwandten.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Diejenigen Herren und Damen, welche bei der Unterschriften-Einholung zum Beitritte in die Hülfsgesellschaft übergangen worden sind und dem Vereine noch mit einem jährlichen Beitrage von Fr. 2. — beizutreten wünschen, sind höflichst ersucht, sich zur Aufnahme bei einem der unterzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden.

Aarau, 24. Februar 1879.

Fr. Riggli,
E. Zschokke,
A. Fischer,
E. Rothpletz, Sohn,
J. A. Bell,
H. Beer-Schmid,
E. Brunnhofer.

Theater in Aarau

im Rössli:

Dienstag den 25. Februar 1879:

Neu! Zum 1. Male: Neu!

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

— Anfang 8 Uhr. —

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., parthienweise à 80 Ct.

W. Kieser, Metzger, Aarau.

Zu vermiethen:

Sofort ein Logis von 3 Zimmern mit Zubehörde, für eine kleinere Familie. Zu erfragen in Nr. 966 Entfelderstraße.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Beim Unterzeichneten sind vorräthige

Meubeln zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. Erfolg seit 5 Jahren erprobt. (M-3863-B)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 47.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 25. Februar 1879.

Militärschulen im Jahre 1879.

(Schluß.)

V. Genie.

A. Offizierbildungsschule.

Vom 18. Okt. bis 19. Dezbr. in Zürich.

B. Technische Kurse.

Vom 10. Febr. bis 11. Okt. in Bern. Vom 28. Juli bis 9. August in Liestal. Die Theilnehmer werden abtheilungsweise zu Arbeiten auf dem Terrain und auf dem Bureau des Genie einberufen.

C. Rekrutenschulen.

Sappeurschule Nr. II, für Rekruten der Divisionskreise V bis VIII, mit Ausnahme der Kreise 4 und 5 der VIII. Division, Cadres vom 17. Juli bis 12. September und Rekruten vom 25. Juli bis 12. Sept. in Liestal. Pontonnierschule Nr. I, für Rekruten der Divisionskreise I und II, Cadres vom 24. März bis 20. Mai und Rekruten vom 1. April bis 20. Mai in Brugg. Pontonnierschule Nr. II für Rekruten der Divisionskreise III bis VIII, Cadres vom 14. August bis 10. Okt., Rekruten vom 22. Aug. bis 10. Okt. in Brugg. Pionnierschule, für Rekruten sämmtlicher Divisionskreise, Cadres vom 19. Mai bis 15. Juli, Rekruten vom 27. Mai bis 15. Juli in Brugg.

D. Wiederholungskurse.

a. Geniebataillone. Bataillon Nr. 4. Sappeurkompagnie vom 6. bis 21. Mai in Liestal, Pontonnierkompagnie vom 1. bis 16. Mai in Brugg und Pionnierkompagnie vom 26. Juni bis 11. Juli in Brugg. Bataillon Nr. 5, Sappeurkompagnie vom 17. Sept. bis 2. Okt. in Liestal, Pontonnierkompagnie vom 17. Juli bis 1. August in Brugg und Pionnierkompagnie vom 17. Juli bis 1. Aug. in Brugg. Bataillon Nr. 7, Sappeurkompagnie vom 28. Aug. bis 12. Sept. in Luziensteig, Pontonnierkompagnie vom 5. bis 20. Aug. in Brugg und Pionnierkompagnie vom 5. bis 20. Aug., Brugg.

V. Armeedivision, sämmtliche Pionniere der Division vom 17. Sept. bis 2. Oktober in Liestal.

E. Spezialkurse.

Für Büchsenmacher der Geniebataillone Nr. 4, 5 und 7 vom 3. bis 18. Okt. in Zofingen.

VI. Sanität.

1. Medizinal-Abtheilung.

Rekrutenschulen.

1. Vorkurs für die Rekruten. Für die Rekruten des V. und VII. Divisionskreises vom 16. bis 26. März in Zürich.

2. Rekrutenschulen. Rekruten des V. und VII. Divisionskreises: Drittheil der Mannschaft vom 27. März bis 30. April in Zürich, Drittheil der Mannschaft vom 28. März bis 1. Mai in Bern, Drittheil der Mannschaft vom 28. März bis 1. Mai in Solothurn.

2. Veterinär-Abtheilung.

A. Offizierbildungsschule.

Vom 25. Aug. bis 20. Sept. in Zürich.

B. Rekrutenschulen.

Die Veterinäre haben ihren Rekrutendienst in der Feldartillerie-Rekrutenschule des betreffenden Divisionskreises zu bestehen und sind als Train-Rekruten zu bekleiden, zu bewaffnen und auszurüsten.

C. Hufschmiedkurse.

Kavallerie: Hufschmied-Rekruten aller Kantone (in Verbindung mit der Kavallerie-Rekrutenschule) vom 1. Aug. bis 1. Okt. in Aarau.

VII. Verwaltungstruppen.

A. Offizierbildungsschulen.

1. Schule vom 25. Januar bis 28. Febr. in Thun. 2. Schule vom 28. März bis 1. Mai in Thun.

B. Unteroffizierschulen.

Schule für Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen der III. bis VIII. Division vom 8. bis 28. Mai in Thun.

C. Offizierschule.

Vom 25. Juni bis 5. Aug. in Thun.

D. Rekrutenschule.

Vom 29. Juni bis 12. August in Thun.

E. Wiederholungskurse.

Nr. 5 vom 25. Aug. bis 3. Sept. in Thun.

VIII. Centralschulen.

Centralschule I für Oberlieutenants und Lieutenants aller Waffen und für Adjutanten vom 5. bis 16. Juli in Thun. Centralschule II für Hauptleute der Füsilier- und Schützen-Bataillone vom 20. März bis 30. April in Thun.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 23. ds.) In Sachen der Banknotengesetzgebung hat der Bundesrath einen interessanten Entscheid gefaßt.

Art. 4 des Graubündnerischen Banknotengesetzes, das vom Volke angenommen und auf 1. Jan. 1878 in Kraft erklärt wurde, schreibt vor:

Mit Ausnahme der Kantonalbank ist jede Emissionsbank pflichtig, für die volle Höhe der bewilligten Emissionssumme in die Hand der kantonalen Behörden eine Deckung zu hinterlegen, welche bestehen kann in Metall (Gold oder Silber), in Obligationen der Eidgenossenschaft und eidgenössischer Mitstände, wie auch anderer schwz. Korporationen oder in guten Hypothekartiteln auf Liegenschaften im Kanton, ebenso sind gestempelte Noten der Emissionsbank selbst als giltige Hinterlage anzusehen, in Beträgen von nicht weniger als 100,000 Franken.

Hypothekartitel auf Liegenschaften sollen nur dann als Hinterlage angenommen werden, wenn die Belehnung der Liegenschaften abgesehen von der jährlichen Amortisation der Schuld nach den gleichen Grundsätzen stattfindet, wie sie für die Kantonalbank statuarisch vorgeschrieben sind.

Art. 8 bestimmt, daß jede Emissionsbank (mit Einschluß der Kantonalbank) stets einen Vorrath an gesetzlicher Baarschaft im Betrage von mindestens 40 pZt. ihrer Notencirkulation verfügbar halten soll.

Art. 12 verfügt eine jährliche Conzessionsgebühr von 1 pZt. der Emissionssumme und Art. 13 endlich bedroht die Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz mit Bußen bis 30,000 Frkn. nebst Conzessionsentzug.

Infolge Rekurses des Verwaltungsrathes der Bank für Graubünden, der Aufhebung des Gesetzes verlangt, weil die Kantone in dieser Materie nicht mehr competent seien und weil sein Inhalt der durch Art. 31 gewährleisteten Handels- und Gewerbefreiheit widerspreche, hat der Bundesrath das Gesetz als aufgehoben erklärt, im Sinne folgender Erwägungen:

1. Gemäß Art. 39 der Bundesverfassung ist zwar die Gesetzgebung über die Ausgabe und Einlösung von Banknoten in die Befugniß des Bundes gelegt, allein so lange er von diesem Rechte keinen Gebrauch macht, müssen die Kantone als competent anerkannt werden, diejenigen Gesetze von sich aus zu erlassen, welche sie durch die eigenthümliche Art dieses Gewerbes zum Schutze des Publikums gegen Täuschung und Verlust als nothwendig erachten und zugleich diejenigen Bedingungen und Beschränkungen aufzustellen, die zur Erreichung dieses Zweckes geeignet erscheinen mögen.

2. In Uebereinstimmung mit diesen für das Bankwesen im Allgemeinen aus der Natur der Sache entspringenden Grundsätzen sind in Art. 31 litt. c der Bundesverfassung noch ausdrücklich den Kantonen Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerbe und über die Besteuerung des Gewerbebetriebs vorbehalten, und es ist am Schlußsatze von Art. 31 nur die Beschränkung enthalten, daß diese Verfügungen den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit selbst nicht beeinträchtigen dürfen.

3. Indem hienach den Kantonen das Recht zur Besteuerung eines jeden Gewerbebetriebes zusteht, müssen sie auch berechtigt sein, für die Bewilligung des Geschäftsverkehrs mit Banknoten eine jährliche Conzessionsgebühr zu fordern, wie dieses für eine Reihe anderer Gewerbe unbestritten auch der Fall ist. Es frägt sich daher nur noch, ob im Spezialfalle die jährliche Konzessionsgebühr von 1 pZt. der Emissionssumme den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit beeinträchtige.

4. Diese Frage muß verneint werden, weil der Verwaltungsrath der Bank für Graubünden den Beweis nicht zu leisten vermag, daß durch jene Besteuerung der Geschäftsbetrieb mit Banknoten in so hohem Grade belastet werde, daß dieser ganze Zweig des Bankgeschäftes unmöglich gemacht würde, oder wenigstens daß nicht mehr ein billiges Erträgniß erzielt werden könnte, zumal sich aus der eigenen Darstellung der Rekurrenten ergiebt, daß die Bank für Graubünden aus dem Notengeschäft nach Abzug aller Spesen immer noch eine durchschnittliche Rente von 1½ bis 2 % der emittirten Noten bezieht, während diese Rente nach der Berechnung der Regierung sogar noch höher steigen würde. Ueberdies beweisen die Vorgänge in andern Kantonen, in denen ebenfalls 1 % der Emmissionssumme als Steuer erhoben wird, daß damit die Gewerbefreiheit keineswegs in einer übermäßigen Weise belastet sein kann, sondern daß der Verkehr mit Banknoten für die betr. Banken immer noch einen angemessenen Gewinn liefern muß.

5. Anders verhält es sich dagegen mit dem Inhalte von § 4 des fraglichen Gesetzes, wonach jede Emmissionsbank (mit Ausnahme der Kantonalbank) pflichtig sein soll, für die volle Höhe der bewilligten Emmissionssumme dem Staate in bestimmt vorgeschriebener Form Deckung zu hinterlegen, indem eine Vorschrift offenbar über den nothwendigen und deshalb nicht erlaubten Inhalt eines kantonalen Bankgesetzes hinaus geht und die garantirte Handels- und Gewerbefreiheit beeinträchtigen muß, weil:

a. nach § 8 jedenfalls stets ein Vorrath an gesetzlicher Baarschaft im Betrage von wenigstens 40 % der Notencirkulation verfügbar vorhanden und somit meistens für den größten Theil der ganzen Emmission, doppelte Deckung geschaffen werden müßte;

b. nach § 11 jede Bank verpflichtet sein soll, die ausgegebenen Noten auf erste Vorweisung hin einzulösen, nun aber (nach Erschöpfung der 40 %) eine Bank gerade darum an der Erfüllung dieser Pflicht gehindert sein könnte, weil die Baarschaft, welche für Beschaffung der zum staatlichen Depot zulässigen Titel nöthig war, nicht noch ein Mal flüssig gemacht werden könnte;

c. in der Forderung, daß (außer Metall) nur bestimmt bezeichnete Titel deponirt werden dürfen. Die freie Geschäftsbewegung in lästiger Weise beeinträchtigt wird, insofern die Beschaffung der zum Depot zulässigen Titel unter Umständen sehr

f

schwierig und nur mit großen Kosten möglich sein könnte;

d. im Falle aber die Emmissionsbank von der auch zulässigen Form Gebrauch machen und für den für das Publikum bestimmten Betrag von Banknoten zugleich noch andere eigene Noten bei dem Staate hinterlegen wollte, sie im Sinne von § 8 des Gesetzes genöthigt werden könnte, für die gleiche Summe 2 Mal 40 % Baarschaft in Kassa zu behalten, wodurch ihr offenbar ein fruchtbringender Geschäftsverkehr unmöglich werden müßte.

6. Im Allgemeinen bilden die Vorschriften in § 4 des graubündnerischen Bankgesetzes über die volle Deckung des Betrages der den Privatbanken bewilligten Banknotenemmission, über die Art dieser Deckung und über die Befreiung der Kantonalbank von dieser Deckung, in Verbindung mit der Thatsache, daß gemäß § 8 den Privatbanken für die in Cirkulation befindlichen Banknoten dennoch eine zweite Deckung von wenigstens 40 % durch Baarschaft vorgeschrieben ist, in ihren Wechselbeziehungen zu dem § 13, wonach den Privatbanken gegen bloß formelle Zuwiderhandlung gegen dieses Gesetz Bußen bis auf 30,000 Fr. und der Entzug der Konzession angedroht ist, „falls sie nicht dem Richter anheim fallen", so daß ein solcher Geschäftszweig auch auf bloßem administrativem Wege und ohne daß ein die materielle Strafbarkeit der Handlung korrekteritirendes Moment nöthig ist, unterdrückt werden kann, eine offenbare Beschränkung der Gewerbefreiheit zu Gunsten der Kantonalbank, woraus dann von selbst ein Monopol für die letztere hervorgeht, dessen Einführung durch Art. 39 der Bundesverfassung verboten ist und daher auch keinem Kanton gestattet sein kann.

7. Wenn auch nach dem Gesagten nicht der ganze Inhalt des graubündnerischen Gesetzes über die Banknoten hinfällig wird, so ist dieses doch der Fall hinsichtlich der wesentlichen Vorschriften desselben, weshalb eine totale Revision des ganzen Gesetzes als nothwendig erscheint.

---

§ Aargau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 24. Februar.)

Josef Gersbach von Hellikon, gewesener Lehrer in Zuzgen hat sich des Verbrechens der Verführung schuldig gemacht und dasselbe eingestanden. Es gelang nämlich den Bemühungen seines Vertheidigers noch in der letzten Stunde am Scheideweg nach den Geschwornen und nach dem Kriminalgericht den Angeklagten von der Nutzlosigkeit des Leugnens gegenüber den vollkommenen Schuldbeweisen zu überzeugen und so dem Staat die Kosten einer Schwurgerichtsverhandlung zu ersparen. — Der Angeklagte wird nun für das gestandene Verbrechen zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren und zu Bezahlung der Kosten der Untersuchung und der heutigen Schlußverhandlung verurtheilt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 21. Februar 1879.

Die Brodwägung, welche im Sinne der Verordnung vom 30. Oktober 1874 am 13. Januar abhin durch die Polizei vorgenommen wurde, ergab ein Gesammtresultat, das als befriedigend bezeichnet werden kann.

— * Aarau. (Eingesandt.) Letzten Sonntag hatten wir Gelegenheit, einer theatralischen Abendunterhaltung des hiesigen Grütlivereins beizuwohnen, bei welcher es galt, das Stück: „Die Söhne der Berge" über die Bühne gehen zu lassen. Wir können nicht unterlassen, dem thätigen Verein an dieser Stelle für seine Leistungen unsre Anerkennung zu zollen und denselben zu ermuntern, auch fernerhin seine Thätigkeit zu entfalten. Unser Gruß gilt sämmtlichen Spielenden und Sängern, welche es verstanden, das Ganze zu einem Gelungenen zu gestalten. Als Edles kann noch die Sammlung zu Gunsten der Brandbeschädigten von Meiringen erwähnt werden, welche die schöne Summe von Fr. 30. — abwarf und den Beweis lieferte, daß der Grütlianer auch ein warmes Herz für seine unglücklichen Mitbürger in seinem Innern trägt. — Also auf's Wiedersehn!

— Turgi, 25. Febr. Seit heute früh 5 Uhr stehe die Baumwollfabrik des Hrn. Bebis im Turgi in Brand; Rettung wahrscheinlich unmöglich.

— Baden. Sonntag Nachts ging Briefträger Umbricht nach des Tages Mühen still und ruhig nach Hause. Nächst Kappelerhof beim Rank am Martinsberg gesellte sich ein Unbekannter zu ihm und fragte, ob er bei ihm nicht übernachten könne. Er erhielt zur Antwort, wenn er mit einem Lager im Stall verlieb nehmen wolle, ja. Der Fremde habe sich damit zufrieden gegeben, blieb aber nach und nach etwas zurück. Da erhält Umbricht plötzlich einen Schuß, welcher ihn am Kopfe verwundete. Er, bereits in der Nähe seiner Wohnung, schrie um Hilfe. Auf das Geschrei erhielt er einen zweiten Schuß, aber im Momente auch Hilfe. Der Sohn Umbricht's kam und verfolgte den Mörder, ohne desselben aber habhaft zu werden. Wie man sagt, sollen die Wunden glücklicher Weise nicht lebensgefährlich ein. (B. T.)

Bern. (Corrspz. v. 24. ds.) Hr. Präsident Brunner erklärt die Großrathssession ohne besondere Ansprache für eröffnet und gibt dem Großen Rathe Kenntniß von dem Schreiben, mit welchem Hr. Großrath Willi in Meyringen die auf ihn gefallene Wahl eines Mitgliedes des Reg.-Rathes unter Verdankung ablehnt. Das Obergericht gibt dem Großen Rathe Kenntniß von dem Ableben des Hrn. Oberrichter Marti und ersucht um dessen Ersatzwahl. Hr. Ständerath Michel wünscht seiner Stellung als Ständerath enthoben zu werden, ebenso Herr Fürsprecher Häberli als Suppleant des Obergerichtes. Hr. Gerichtspräsident Wirth in Thun, welcher zum Amtschreiber daselbst gewählt wurde, sucht um seine Entlassung als Gerichtspräsident nach. Der Antrag Sinner's, die 8. und 9. Regierungsrathsstelle nicht wieder zu besetzen, wird morgen behandelt. Großrath Berger hat heute folgende Motion dem Großen Rathe eingereicht: „Es sei der Tit. Reg.-Rath einzuladen, mit thunlicher Beförderung die bestehenden forstpolizeilichen Vorschriften einer Revision zu unterwerfen und eine diese Materie betreffende, den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende Vorlage einzubringen."

Bern. (Korr.) Der Orkan, welcher am 20. und 21. d. gewüthet hat bedeutend mehr Schaden angerichtet als man Anfangs vermuthet hatte. Die Waldungen sind an vielen Orten schwer beschädigt, so liegen im Reuchhölzli bei Bern über 70 der schönsten Tannen zersplittert zu Boden. Der Bremgartenwald ist noch bedeutender beschädigt, nicht weniger die Wälder im Könizberg, im Lösliberg, wo gegen 500 Tannen, im Dählhölzli, Murihölzli, und das Schloßhaldenwäldchen. Den Straßen entlang wurden die schönen Alleebäume hart mitgenommen, die Hofstatten gar vieler Obstbäume beraubt und viele schöne Schatten- und Zierbäume fielen dem Sturme zum Opfer. In Utzenstorf erlitten die Waldungen der Gemeinde und der Privaten einen Schaden von mehr als 100 Tannen. Daselbst scheint der Sturm mit ganz außerordentlicher Kraft gewüthet zu haben, denn in der Ey wurde ein noch bereits neues, mit Schindeln gedecktes Wohnhaus seiner vordern Dachseite förmlich beraubt. Schindeln, Rasen und Latten wurden vom Sturmwind buchstäblich davon getragen und das obere Stockwerk um zwei Schuh auf die Seite gedrückt. Die Leute mußten ausziehen, da der Einsturz des Hauses zu befürchten. In den Nidau umliegenden Gemeinden Forst, Bellemont und Ipsach wurden Tausende von Ziegeln und Hunderte von Fensterscheiben zerschmettert. Eine Menge von Kaminen liegt zu Boden. Massenhaft sind die Bäume entwurzelt. Die Telegraphenleitung war dort weit herum beschädigt und unterbrochen. Ganz ähnliche Berichte sind von Büren an der Aare eingelaufen. Im Jura, wo eine ganz bedenkliche Schneemasse liegt, die bei dem anhaltenden Schneefalle täglich noch zunimmt, wurde der Postschlitten zwischen Emibois und Noirmont umgestürzt und blieb wiederholt stecken. In Renan wurde des Morgens früh gegen 7 Uhr am 20. d. Generalmarsch geschlagen, um die Einwohner zur Hülfe zu rufen, um den Eisenbahnzug, welcher Abends vorher gegen 10 Uhr daselbst anlangen sollte, auszugraben. Der Zug war buchstäblich im Schnee stecken geblieben und es bedurfte angestrengter Thätigkeit, um die Linie wieder fahrbar zu machen. Im Zuge befanden sich gegen 20 Passagiere, welche die kalte Winternacht in den Waggons verbringen mußten. Zum Glücke sind keine weitern Unfälle von dorten zu beklagen, als daß des andern Tags die Post nach Renan ebenfalls stecken blieb und die Dorfmannschaft zu deren Ausgrabung abermals aufgeboten werden mußte.

In Worb sind leider ebenfalls die Blattern ausgebrochen. Hoffentlich hier nur ein vereinzelter Fall.

In Herzogenbuchsee wurde Hr. Ferdinand Gygax, Gemeindepräsident in Ochlenberg in den Großen Rath gewählt.

Pruntrut, 23. Febr. Bei der Wahl des Kirchgemeinderathes siegten die Römischkatholischen mit einer Mehrheit von 155 Stimmen.

— Die Berner Loge der Old Fellows (Sonderbare Brüder) steuert nach Meiringen Fr. 1000. Es ist dies eine ursprünglich amerikanische Gesellschaft zur gegenseitigen Hülfeleistung, welche aber auch ein Herz für fremdes Unglück hat.

Zürich. (Korr. v. 23. Febr.) Winterthur muß pro 1879 eine Gemeindesteuer von 11 Fr. pro mille erheben, selbst abgesehen von jeder Schuldamortisirung.

Am Sonntag Nachmittag gab Herr Gustav Weber unter Mitwirkung hiesiger musik. Kräfte im Großmünster ein Konzert zu Gunsten der Brandbeschädigten von Meiringen und der Riesbacher Gesangverein in der Neumünsterkirche ein solches zu Gunsten der Suppenanstalt dort.

Der des Mordes beschuldigte Joh. Hagenbüchle, Schuster von Unterbrütten, hat die Tödtung seines Schwiegervaters, des 75 jährigen Jakob Huber, gestanden.

Man erachtet hier die restanzl. Aktieneinzahlung für die Papiere der Gotthardbahn für durchaus gesichert; allein dennoch will dieser Valor an unserer Börse noch nicht recht in Aufschwung kommen.

Die zürcher. Irrenanstalt hat noch keinen Direktor gefunden. Dr. Fetscherin, Direktor der luzernischen Irrenanstalt St. Urban hat definitiv abgelehnt. Früher schon zerschlugen sich daherige Unterhandlungen mit Dr. Sch. in Königsfelden.

Die hiesigen Versatzanstalten seien in diesen letzten Tagen förmlich überstürmt gewesen von Darlehensgesuchen Solcher, die mit dem erborgten Geld, wofür sie Werthsachen, Uhren u. dgl. verpfändet, den Zürcher Tonhalle-Maskenball mitmachen wollten, allerdings mit ein sprechendes Zeichen der Zeit.

Die Konkurse häufen sich in letzter Zeit in erschreckender Weise, wovon das hiesige Gesetz, das den Falliten nur eine beschränkte Zeitdauer, je nach Ermessen des Konkursrichters, im Aktivbürgerrechte einstellt, sein gut Theil der Schuld tragen mag.

— Sonntag Nachts wurde der Leichnam eines jungen Mannes, Namens Lehmann, in Oerlikon auf dem Bahngeleise gefunden. Das Bahngeleise wurde nicht benutzt und ist daher ein Verbrechen sehr wahrscheinlich.

— Die Regierung ernannte zum Sekundararzt für die Anstalt Burghölzli Hrn. Dr. August Forel aus Morges, derzeit Privatdozent in München, und bewilligte an das eidgenössische Schützenfest in Basel eine Ehrengabe von Fr. 500.

Luzern, 24. d. Das Urtheil des Obergerichts im bekannten Hallauerprozeß ist nunmehr veröffentlicht. Hallauer wurde korrektionell zu acht Wochen Gefängniß, Louis Peier kriminell zu einem Jahre Zuchthaus und Landesverweisung verurtheilt; wegen Vermögensbenachtheiligung kann er den Civilweg gegen Hallauer beschreiten. Frau Faller wurde freigesprochen. Die übrigen Angeklagten haben Geldbußen zu bezahlen. Das Urtheil erregte hier die größte Sensation. Zur Verurtheilung waren zwei Drittel der Stimmen erforderlich. (Bd.)

Uri. Wie das „B. Volksbl." vernimmt, soll einem Kondukteur ein in Andermatt aufgegebenes und nach Neuenburg bestimmtes Geldcroup im Werth von Franken 5000 (deklarirt für Fr. 250) auf unerklärliche Weise verschwunden sein; die eingeleitete Untersuchung habe noch kein Resultat erzielt.

Schwyz, 23. Febr. Heute tagte nahezu 1000 Mann stark die Gemeindeversammlung in Sachen der Gotthardbahn-Haltstelle für Schwyz. Dieselbe bewilligte 300 Fr. für Meiringen.

Schaffhausen, 23. Febr. Als Ständerath wurde Hr. Hauptmann Müller in Thayngen gewählt.

St. Gallen. Die bis jetzt eingegangenen spärlichen Berichte über die gestrige Abstimmung konstatiren, daß das Pensionsgesetz mit ganz immensem Mehr verworfen worden ist und zwar nicht nur in den ultramontanen, sondern auch in den liberalen Gemeinden. St. Gallen dürfte die einzige Gemeinde sein, welche eine annehmende Mehrheit aufzuweisen hat.

Bellinzona, 24. Febr. Gestern ist anläßlich der Wahlen in Stabio abermals Blut geflossen. Von Messerstichen wurde Einer tödtlich, zwei andere mehr oder weniger schwer verwundet; dieselbe heißen Pietro Castioni, Isidoro Gobbi und Alessandro Gobbi und gehören der liberalen Partei an.

Heute ist der Gotthardpaß wieder offen.

Berlin, 22. Febr. Der Reichstag erledigte in erster Berathung den österreichischen Handelsvertrag und genehmigte alsbald nach vorgenommener zweiter Lesung alle einzelnen Artikel und Anlagen.

Berlin, 23. Febr. General-Feldmarschall v. **Roon** ist heute Nachmittag um 1 Uhr gestorben.

Die kirchliche Trauerfeier findet Mittwoch 11 Uhr in der Garnisonskirche statt, wohin die Leiche gestern Abend überführt wurde. Nach der kirchlichen Feier erfolgt die Ueberführung der Leiche mit allen militärischen Ehren nach dem Görlitzer Bahnhof und von da aus nach dem Gut Krobnitz bei Görlitz, woselbst Donnerstag die Beerdigung stattfindet.

Die vom Journal „Golos" aufgestellte Behauptung, daß Professor Jacoby auf der Reise nach Zarizin an der Epidemie erkrankt sei, wird vom „Reichsanzeiger" dahin richtig gestellt, daß derselbe an Lungenentzündung ernstlich erkrankt, sein Zustand jedoch bereits in sichtlicher Besserung begriffen sei.

Ein ununterbrochener Schneesturm von 24 Stunden hat im Herzogthum Schleswig, in Jütland und auf den dänischen Inseln eine förmliche Verheerung und gänzliche Stockung des Verkehrs herbeigeführt. Im Schleswigschen sitzen die Eisenbahnzüge an verschiedenen Stellen im Schnee fest. In Jütland und auf den dänischen Inseln ist der Eisenbahnverkehr auf längere Zeit total unterbrochen. Der Schnee soll in Jütland an verschiedenen Stellen über 5 Fuß hoch liegen, und stellenweise, wo derselbe zusammengeweht ist, die doppelte Höhe erreichen. Die Post aus dem Norden ist in Folge dessen auch schon mehrere Tage ausgeblieben. In Folge des furchtbaren Wasserandranges in der Windau ist der Damm derselben bei Tondern abermals gebrochen. In Folge dessen ist die Eisenbahnverbindung von Tondern bis zur Station Jeiring unterbrochen. Der Durchbruch hat leider wieder manchen empfindlichen Schaden im Gefolge gehabt.

Thorn, 20. Febr. (Hochwasser der Weichsel.) Außer bei Czarnowo haben nun auch bei Gorski und Pensau am rechtsseitigen Weichselufer Dammdurchbrüche stattgefunden. Viele Häuser dieser Ortschaften ragen nur noch mit dem Giebel aus dem Wasser heraus und gestern Abend hörte man vom linksseitigen Weichselufer fast ununterbrochen die Sturmglocken bedrängter Dörfer läuten. Die Ländereien der Niederungsorte Otterau, Langenau, Czersk, Brahnau, Lierneßek, Fordon stehen ebenfalls unter Wasser. In Brahnau brachten die Niederungsbewohner das gefährdete Gut und Vieh nach dem auf der Höhe liegenden Rittergute Brahnau. Das Wasser ist hier so hoch wie in den Jahren 1855 und 1871. Die Eisenbahnstrecke Thorn-Inowrazlaw kann seit gestern Nachmittag in Folge Unterspülung des Eisenbahndammes durch Wasser nicht mehr befahren werden. Von den drei Geleisen sind zwei fortgerissen, ebenso auf 1500 Meter sämmtliche Telegraphenstangen. Die Passagiere werden über Bromberg befördert. Das Eis nahm auch die Brücke über die polnische oder alte Weichsel mit sich. Das Steuerhäuschen mit Krahnwinde ist ebenfalls heute eingestürzt. In der Ruine Dybor sind 8 Menschen vom Eise eingeschlossen, welche bis jetzt vergebens auf Rettung warten.

Paris, 23. Febr. Das „Journal officiel" meldet General Chanzy's Ernennung zum Botschafter in Petersburg an Stelle des Generals Leflò, des Admirals Pothuau zum Botschafter in London an Stelle des Marquis d'Harcourt, des bisherigen Ministers Teisserenc de Bort zum Botschafter in Wien an Stelle des Grafen Vogué.

Petersburg, 22. Febr. General Totleben telegraphirt unterm gestrigen: Die russischen Truppen haben am 18. d. begonnen, die vor Adrianopel besetzt gehaltenen Punkte zu räumen. Visa Luleburgas und Airabol, welche zuerst geräumt waren, sind alsbald von türkischen Truppen besetzt worden. Die sehr schlechten Wege und das Austreten der Flüsse erschweren die Bewegung des Trains.

Charkow, 22. Febr. Gestern Abend 11 Uhr feuerte ein Unbekannter auf den von einem Balle heimkehrenden Gouverneur Charkow, Fürsten Krapotlin, einen Revolverschuß ab. Der Fürst ist sehr schwer verwundet. Auf den Mörder wird gefahndet.

Warschau, 24. Febr. Gestern wurde oberhalb Warschau die Dammsprengung ausgeführt; die Eisschollen sind größtentheils abgelaufen. Telegraphischer Meldung aus Sandomirz zufolge ist gestern daselbst das Wasser durchgebrochen; durch Eisverstopfung waren große Verheerungen angerichtet. Der Wasserstand in Warschau ist niedriger, gegenwärtig 8 Fuß 3 Zoll.

Tirnowa, 23. Februar. Gestern verlas Dondukoff die Eröffnungsrede der ersten bulgarischen Nationalversammlung. Er sagte, der Versammlung komme es zu, dem Lande definitive Institutionen zu geben und das Statut zu diskutiren und dasselbe — wenn nöthig — zu modifiziren. Nach der Sitzung fand ein Bankett statt, bei dem der englische Kommissär in Beantwortung eines Toastes Bulgarien als den jüngsten unter den europäischen Staaten bewillkommnete; er fügte bei, als den letzten wenigstens für den Augenblick. Diese Anspielung wurde von den rumelischen Delegirten sehr applaudirt.

Belgrad, 22. Febr. Berichte aus Tirnowa behaupten, die Mehrheit der bulgarischen Deputirten sei entschlossen, den Verwandten des Fürsten von Montenegro, Petrowitsch, zum Fürsten von Bulgarien zu wählen, da Rußland diese Kandidatur warm empfohlen habe; Petrowitsch habe dieselbe auf den Rath des Fürsten von Montenegro angenommen.

Fertigungen.

Alliswyl, 24 Februar. Gloor, Daniel, Daniels sel., Schuhmächerlis von Birrwyl, in Bergdietikon, Bez. Baden; Holliger, Daniel, Wagners von Boniswyl, in Birrwyl. — Beinwyl Bez. Muri. 24. Suter, Lukas, im Unterbrand. — Birrwyl, 28. Härri, Samuel, Michels, Jörrikaiparlis. — Böbikon, 25 Laube, Karl, alt Ammann; Dreifuß, Benedikt M., in Oberendingen. — Brittnau, 1. März. Die Erben des Buchmüller, Sigmund, Steinbrecher; Widmer, Ferdinand, Hans Jakobs sel., Hausenschmieds; Widmer, Joh. Jak., Hans Jakobs sel., Bruder des Obigen. — Burg, 24. Arnold, Xav., von Gunzwyl (Luzern), Speisewirth in hier. — Döttingen, 22. Schneider, Joh. Baptist, Wirthsleppis von Würenlingen. — Dürrenäsch, 1. März. Steiner, Rudolf, Sohn. — Gontenschwyl, 28. Müller, Rudolf, Bezirksrichter in Kulm. — Jonen, 26. Estermann, Josef, Bezirksrichter, von Hunnwyl (Luzern). — Kaiseraugst, 27 Frei, Gustav, Salinenverwalter. — Koblenz, 24. Müller, Frau Franziska geb. Schweri, Ehefrau des Reinhard Müller, Schmieds von hier, in Thiengen. — Leibstatt, 25. d. Vermögensabtretungsvertrag des Erne, Georg. Becken; die Kinder und Erben des Erne, Georg. Becken. — Möhlin, 26. Die Kinder des Böni, Johann Anton, Siegrist sel. — Muhen, 26. ds. Die Erben des Müller, Melchior, Kolpenhansen v. Obermuhen; Lehmann, Susanna geb. Hunziker, Bernhards, Sperten Wittwe von Obermuhen; Die Erben des Müller, Sam., Pantlikäfers, Maurers sel. — Niederrohrdorf, 24. Gebrüder Egloff' Karl und Gottfried, Lochburen. — Oberflachs, 24. Zimmermann, Jakob, Ludwigs, Schneiders. — Oberrohrdorf, 26. Vogler, Kastor, von Vogelrüthi, Gemeinde Niederrohrdorf. — Rheinfelden, 28. Die Erben des verstorbenen Zollikofer, Traug., gew. Apotheker. — Rohr, 27. Richner, Joh. Jakob, Johannesen, Jörglis. — Seengen, 25. Die Söhne des Schilling, Rud., Sommerhäusis; Kull, Rud., Sohn, in Othmarsingen. — Seon, 25. Theilungsvertrag zwischen den Erben des Urech, Johs., Schneider; Suter-Samuel, Schuhmacher; Gautschi, Susanna geb Döpekel, Metzgers in Reinach; Gloor, Jak, Rudolfs sel., in Rettenswyl; Lüscher, Rudolf, Schuhmacher. — Sissseln, 24. Die Erben der verst. Dinkel, Magdalena — Spreitenbach, 6. März. Geschwister Lang. — Ueken, 26. Ursprung, Karl, Sohn, v. Herznach. — Unterentfelden, 27. Lindegger, Kaspar, Jakobs sel. Schuster, von Oberentfelden; die Kinder und Erben des sel. verstorb. Rychner, Ferdinand, Röhrenfabrikant von Aarau. — Wallbach, 25. Die Erben des verst. Gersbach, Josef, alt Ammann und dessen Ehefrau Karolina geb. Brogli. — Werd, 26. Guggenheim, Moses J., in Baden. — Wettingen, 26. Gebr. Schibli, Johann und Jakob, Mochels von Otelfingen; Meier, Julius, Stratz; Ursprung. Frau Anna Maria geb. Kohler — Wittnau, 25. Die Kinder des Uebelmann, Johann; Theilungsvertrag der Hochreuter, Wittwe Theresia geb Brogli. — Zeihen, 25. Hoßli, Adrian, Sohn.

Pariser Observatorium vom 24. Februar 1879.

Der starke Sturm in Deutschland hält an; kaltes Wetter mit Schnee.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 8. — 22. Febr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209½	209½	208¾	209
Antwerpen & Brüssel	3	100⅛	100⅛	99⅞	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123¼	—	123⅛	123¼
London	3	25. 27½	—.—	25. 23¾	25. 25
France. Bankplätze	3	100½	100½	100	100
Wien	4½–5½	215⅛	215⅛	214	214
Mailand Gold	4—5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5. 25			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101	
4½% „ 1871	28. Fb. 31. Aug		101	
4½% „ 1877	1. April 1. Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.		100¼	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		—	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99½	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli Diverse.	73	101½ 71	71½
5% Gotthardbahn	31. Mrz. 30. Spt.	94	93½	93¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	90½	90	90
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	79	78	
4½% „ fällig 1881	Diverse.	98	96½	97
4½% „ 1884	31. Dezember.	93¾	—	
4½% „ 1888	10. Okt.	90	89½	
5% „ 1888	10. Mai. 10. Nov.	96	94½	
4% Nordostbahn 1890/92	Diverse.	79	77½	
4½% „ 1882	31. Mrz 30. Spt.	95	94	
4½% „ 1887	31 Jan. 31. Juli.		85¾	
4½% „ 1888	15. Apr. 15. Okt		85	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	172½	163¾	170
Nordostbahn Stammactien	500	500	78¾	66¼	67½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	275	270	
Gotthardbahn (6%)	500	300	170	165	163¾
Aargauische Bank	200	200	—	242½	
Aarg. Creditanstalt	500	500	440	433¾	
Basler Bankverein	500	500	450	447½	
Basler Handelsbank	500	500	—	407½	407½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	510	506½	
Bank in Winterthur	500	500	460	450	
Eidgenössische Bank	500	500	360	355	357½
Bank in Baden	500	500		435	
„ „ Zofingen	500	500	—	440	

Zinsfuss für:		
Darlehen auf längere Zeit,	Bankobligationen	4½%
	Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	Conto-Corrent Creditoren	4½%
	Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren		5%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau

mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe &c.; Ball-, Adress- u. Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c. &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 16.

Sonntag den 23. Febr. 1879 starb: **Lisette Siebenmann,** Pfisters, gew. Kleinkinderlehrerin, von Aarau; alt 62 Jahre und 6 Monate. — Beerdigung: Dienstag den 25. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 173.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 26. Februar 1879,

Abends 5 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: im Storchensaal!

Die Damen ½8 Uhr!

" Herren 8 "

Probe für das Benefizconcert des Direktors.

Concurrenz-Eröffnung.

Das **Spritzen der städtischen Strassen** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben, die bezüglichen Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum **20. März 1879** zur Einsicht aufgelgt, bis zu welcher Frist die Bewerber ihre verschlossenen Angebote daselbst abgeben wollen.

Im Auftrag des Gemeinderathes:

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 24. Febr. 1879.

Der neulich in der Aula des Schulhauses abgehaltene und mit großem Beifall aufgenommene Vortrag des Herrn Professor Dr. **Fröhlich:**

Der Triumphzug des Germanicus,

ein Culturbild aus der römischen Kaiserzeit,

ist soeben im Druck erschienen und bei uns à 80 Ct. zu haben

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Ein Fräulein aus der franz. Schweiz wünscht Unterricht in **Klavier, Französisch, Englisch & Italienisch** zu ertheilen.

Zu erfragen bei der Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Billig zu verkaufen:

Eine **Kinder-Bettstatt.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine erfahrne **Magd** die kochen und pflanzen kann sucht zu baldigem Eintritt einen Platz.

Die **Kunst ein vorzügliches**

Gedächtniß

zu erlangen, so daß man alles, was man hört und liest, besser behalten kann. — Nicht **Marktschreierei,** sondern auf **Wahrheit, Vernunft** und **Erfahrung** begründet. Von Dr. Hartenbach. Zwölfte Auflage. Fr. 1. 35.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in Aarau.

!! Besonders für Damen !!

welchen an der Erhaltung eines **frischen, zarten Teints,** sowie reiner weißer Haut gelegen sein muß, kann der Gebrauch des

Eau d'Atirona

nicht genug empfohlen werden, da diese cosmetische Schönheitsseife mehr als jedes bis jetzt existirende Mittel dazu geeignet ist, **Sommersprossen, Flechten, Mitesser** 2c. zu vertreiben und der damit behandelten Haut die möglichste **Frische** und **Reinheit** dauernd zu erhalten.

Der fast 50jährige Gebrauch dieser beliebten Schönheitsseife ist der beste Beweis ihrer Güte.

In Gläsern zu 1. 45 und 75 Ct. bei **Alois Morath, Aarau.**

Zu vermiethen:

Auf Mitte Mai ein schönes **Logis** von 4—6 Zimmern nebst Zubehörde in schönster Lage der Stadt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 26. Februar: Herr Dr. Boos in Basel: „Das Leben einer kleinen Stadt zur Zeit der Reformation."

☞ Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr. ☜

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Wildi, zum „Bären" in Suhr findet die Versteigerung des Massavermögens statt, wie folgt:

1) **Dienstag den 4. März 1879,** Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Bären in Suhr,** die geldstaglichen **Liegenschaften,** bestehend:

a) in dem Gasthofe zum Bären in Suhr, mit Ehehafte;
b) in einer Scheune mit Tenn, einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Futtertenne und Schopf, nebst angebauter Kegelbahn mit Trinkhalle;
c) in einer Scheune mit Tenn, Holz und Wagenremise;
d) in einer Hektare und 80 Aren (5 Jucharten) bei diesen Gebäulichkeiten liegendes Garten- und Baumgartenland;
e) in ca. 27 Aren (¾ Jucharten) Ackerland im Steinfeld;
f) in ca. 2 Hektaren und 52 Aren (7 Jucharten) Ackerland auf dem Hübel;
g) in ca. 72 Aren (2 Jucharten) Ackerland am gleichen Ort.

2) **Mittwoch den 5. März,** von Morgens 9 Uhr an, im Gasthause z. Bären in Suhr verschiedene **Fahrhabegegenstände,** gegen baare Bezahlung, worunter namentlich: mehrere Betten, Linges, Tische, Sessel, Canapés, Spiegel, Glas- und Küchengeschirr, mehrere Saum Faß, etwas Wein, eine Chaise, sowie noch mehrere andere hier nicht genannte Gegenstände.

Aarau, 24. Februar 1879.

Für die Geldstagsbehörde,
Der Aktuar: **Rohr,** Ger.-Substitut.

Liegenschafts-Steigerung.

Alb. Wyß-Thomann, Kaufmann in Lenzburg, als Pfleger der Kinder des verstorbenen Herrn **J. J. Meyer,** Zimmermeister, von Lenzburg, bringt **Donnerstag den 6. März 1879,** Abends 3 Uhr, im **Gasthaus zum Bären in Schinznach** ungefähr **9 Aren** (¼ Juch.) **Reben im Chalm,** Gemeindsbezirk **Schinznach,** und **2** in gutem Zustande sich befindliche **Weinfässer** von 2 und 2½ Saum Inhalt an öffentliche Verkaufssteigerung.

Lenzburg, den 23. Februar 1879. **A. Wyss-Thomann.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur 10. Generalversammlung der Aktionäre auf Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäfts-Berichts pro 1878.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Festsetzung von Zins und Dividende.
4. Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Kommission.

Stimm- und Eintrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 24. bis 28. Februar auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 12. Februar 1879.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
K. Schmuziger-Jacot.

Bauausschreibung.

In unserm Hause im Steinbrüchli zu Lenzburg soll das Erdgeschoß für ein **Geschäftslokal, Archiv & mehrere Zimmer** eingerichtet werden. Es sind dazu bedeutende Bauarbeiten erforderlich, über die wir hiemit Konkurrenz eröffnen. Pläne und Baubeschrieb liegen bei uns zur Einsicht offen. Wir nehmen verschlossene Uebernahmsangebote entgegen bis am 1. März nächsthin.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg:
Hauser, Verwalter.

Zu verkaufen:



Das Wohnhaus Nr. 25

an der Marktgasse zu Aarau,

worin gegenwärtig eine Pintenwirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner vortheilhaften Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde. Dasselbe enthält Plainpied und 3 Wohnungen (zusammen 9 Zimmer), einen gewölbten Keller und 3 geräumige Estriche.

Aarau, den 21. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Eine tüchtige **Köchin** sucht für sofort einen Platz. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kinderstühle** in 741 Schachen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Ein starker, intelligenter

Jüngling

von ca. 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

H. Siegrist, Metzger in Aarau.

Schöne Zwetschgen

empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, frisch renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern im 1. Stock des Hauses Nr. 3. an der **Rathhausgasse,** nebst Mägdenkammer und weitern Dependenzen.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine fleißige und reinliche **Magd,** die kochen kann. Eintritt sofort.

Billig zu vermiethen:

Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

In meiner **Buchdruckerei** findet ein starker Knabe sogleich dauernde Anstellung

J. J. Christen in Aarau.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	268. 50
Von Hrn. H.-W.	"	5. —
" C. G. & E. G. (Frankreich)	"	20. —
" J. W. (n. 1 Paket Kleider)	"	3. —
	Fr.	296. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Theater in Aarau

im Rössli:

Dienstag den 25. Februar 1879:

Neu! Zum 1. Male: Neu!

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

— Anfang 8 Uhr. —

Hülfsgesellschaft Aarau.

Diejenigen Herren und Damen, welche bei der Unterschriften Einholung zum Beitritte in die Hülfsgesellschaft übergangen worden sind und dem Vereine noch mit einem jährlichen Beitrage von Fr. 2. — beizutreten wünschen, sind höflichst ersucht, sich zur Aufnahme bei einem der unterzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden.

Aarau, 24. Februar 1879.

Fr. Riggli,
E. Zschokke,
X. Fischer,
E. Rothpletz, Sohn,
J. A. Bell,
H. Beer-Schmid,
E. Brunnhofer.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Rohr, von Hunzenschwyl, gew. Sekretär des Waffenchefs der Cavallerie in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Donnerstag den 27. Hornung,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Sitzungssaal des Bezirksgerichts statt:

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich namentlich: **Ein Sekretär, 1 Canapée, 1 Commode, 1 runder Tisch, 4 gepolsterte Sessel, 1 tannene Chiffonière, 4 Jonesessel, 8 Portraits, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Nachttischli und 1 Wanduhr.**

Aarau, den 21. Februar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Schablonen

zum

Wasche-Zeichnen:

Goth. & engl. Alphabete,
Verzierte "
Ziffern, Namenszüge,
Sacktuchecken,
Lanquetten,
Farbe, Pinsel & unauslöschliche Tinte.

Schablonen

für

gewerbliche Zwecke:

Alphabete & Ziffern
in verschiedenen Größen
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Einige intelligente, brave **Mädchen** fänden leichte Arbeit in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste**
in der Metzgerei **Roth.**

Gemeindskanzleien machen wir auf unser früheres Cirkular, in welchem wir uns für die Lieferung von

Steuerbuchbögen

empfohlen haben, nochmals aufmerkfam. Cirka 50 Gemeinden haben solche Bogen bezogen, dagegen haben wir noch einige hundert Bogen Vorrath. Wer also noch hierauf reflektirt, ist ersucht, seine Bestellung sofort zu machen, da nach Aufbrauch keine neuen mehr angefertigt werden.

J. Zehnders Buchdruckerei
in **Baden.**

Bei der letzten Garderobe im Schwurgerichtssaal ist ein **Muff** zurückgeblieben. Abzuholen bei **Strub,** Abwart, Milchgasse.

Gesucht:

Ein kräftiger **Lehrling** in eine mechanische Werkstatt. Bedingungen günstig. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 48.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 26. Februar 1879.

† Feldmarschall Albrecht von Roon,

der Sprößling einer pommer'schen Adelsfamilie wurde am 30. April 1803 auf dem Familiengute Pleushagen bei Kolberg geboren. Seine Ausbildung erhielt er — für das Militär bestimmt — im Kadettenhause zuerst in Kulm, dann in Berlin. Den jungen Secondelieutenant, der 1821 in das 14. Infanterieregiment trat, zeichnete ein mächtiger Wissensdrang vor den Kameraden aus, Pferde, Hunde und Frauen vermochten ihm nicht zu genügen, wie so vielen Andere.. Zu neuen Lehrjahren bezieht er 1825 die Kriegsschule und schon drei Jahre später wird der Schüler würdig befunden, das Lehramt auszuüben. Er tritt in das Lehrercollegium des Kadettencorps ein, an dessen Spitze der berühmte Geograph Ritter stand, in dessen Fußstapfen zu treten des jungen Offiziers Streben und Ehrgeiz war. Ritter ließ es an Belehrung und freundlichster Anregung dem jungen Offizier gegenüber nicht fehlen und die Früchte solchen Umgangs blieben nicht aus. Während Roon's Lehrthätigkeit am Kadettenhause entstand sein Hauptwerk: „Grundzüge der Erdvölker- und Staatenkunde", ein geographisches Handbuch in drei Bänden, das noch heute in verdienten Ehren ist. Der Geograph Roon verbindet mit einer genauen Kenntniß der Länder und Völker eine hervorragende Darstellungsgabe; einzelne Theile seines Werkes, an das er bei neuen Auflagen immer wieder die bessernde Hand legte, können als klassisch bezeichnet werden. Dem Handbuch folgte bald ein für den Unterricht bestimmter Leitfaden, der als „Kleiner Roon" eine so große Popularität gewonnen hat, wie dies nur bei Büchern möglich, die eine Generation der Lernenden der anderen mit dankbarer Anerkennung hinterläßt.

Ein Offizier wie Albrecht von Roon konnte des Avancements sicher sein und hatte von dem scharfen Zug an der Majorsecke nichts zu befürchten. Freilich konnte man auch von der Militärverwaltung erwarten, daß sie eine solche Kraft an richtiger Stelle zu verwenden wissen, daß sie dieselbe nicht im Dienst bei der Truppe sich erschöpfen lassen werde. Schon 1835 kommt Roon nach Berlin zum Generalstab und hat zugleich an der Kriegsschule Vorlesungen über Geographie und Taktik zu halten, 1836 wird er Mitglied der Ober-Examinations-Kommission. 1842 zum Rang der Stabsoffiziere aufgerückt, wird er kurz nachher dem Prinzen Friedrich Karl als Instruktor beigegeben und begleitet denselben zur Universität, wie auf Reisen durch die Schweiz, Italien, Frankreich u. s. w. Diese Reisen haben namentlich seiner schriftstellerischen Thätigkeit Vorschub geleistet; eigene Anschauung ergänzte die anderweitig erworbene Kenntniß der fremden Länder und Völker.

Im Jahre 1848 finden wir den Major von Roon als Chef des Generalstabes des 8. Armeekorps, 1849 macht er den Feldzug in Baden mit und avancirt in schneller Folge bis 1856 zum General-Major und Divisions-Kommandeur. 1859 wurde er Generallieutenant und Kriegsminister.

Als solcher lag ihm eine doppelte Aufgabe vor, einerseits die Militär-Reorganisation bis ins Detail durchzuführen, andererseits sie vor dem Landtage zu vertreten. Der ersten Aufgabe war er gewachsen, als er das Portefeuille übernahm, in die andere mußte er sich erst hineinfinden. Roon war kein parlamentarischer Redner, aber er überholte bald diejenigen, die es waren; anfangs befangen und unsicher, hatte er schon nach wenigen Sessionen die Sprache so in der Gewalt, daß ihm am Ministertisch keiner gleich kam, auch im Hause nur Wenige ihm gewachsen waren. Seines Stoffes mächtig, von Eifer für die ihm gestellte Aufgabe erfüllt, hatte er Momente echter Beredtsamkeit und war dabei im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen bemüht, das Gebiet des Persönlichen, soweit es anging, zu vermeiden. Dagegen fügte er sich nur mit Mühe der Disciplinargewalt des Präsidenten, und in Aller Erinnerung ist noch jene Scene, in der er vom Ministertisch aus dieser Gewalt ein Bis hierher und nicht weiter zurief und den damaligen Vizepräsidenten v. Bockum-Dolffs veranlaßte, die Sitzung aufzuheben.

Das Jahr 1866 brachte die Katastrophe und die Wendung. Dem Kriege folgte die Indemnität, das Werk der Reorganisation wurde damit anerkannt. Das Abgeordnetenhaus bewies, daß es dem mittlerweile zum General der Infanterie avancirten Kriegsminister gerecht zu werden vermochte; als dessen Name in der Liste der zu dotirenden Generale fehlte, stellte es ihn hinein. Von 1866—70 setzte Roon das Werk der Organisation, von der man in höheren Kreisen wohl ahnen mochte, daß sie die Hauptprobe noch zu bestehen haben werde, unabläßig fort; namentlich wußte er dahin zu wirken, daß die mit den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Bündnisse durch entsprechende Ausrüstung und Organisation der betreffenden Heerestheile unterstützt wurden. Die Mobilmachung von 1870 ist das beredte Zeugniß für das Wirken des Generals v. Roon gewesen.

In unmittelbarer Nähe des Kaisers nahm Roon an dem Feldzuge von 1870 71 Theil und konnte in Versailles sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen. Nach dem Einzuge in Berlin erfolgte seine Erhebung in den erblichen Grafenstand; daß er abermals zu den Dotirten gehörte, versteht sich von selbst.

Als eine der Bismarckkrisen damit endete, daß der Reichskanzler auf das Amt des preußischen Ministerpräsidenten verzichtete, folgte ihm Roon in dieser Würde; gleichzeitig wurde er zum Generalfeldmarschall ernannt. (Neujahr 1873.) Allein die Hoffnung Bismarck's, er werde entlastet und zugleich von den Frictionen befreit sein, ging nicht in Erfüllung; die Frictionen mehrten sich noch und Bismarck kam bald zur Erkenntniß, daß es mit der Reichskanzlerschaft allein erst recht „nichts sei." Roon nahm noch in demselben Jahr, der Last der Geschäfte in Folge vielfachen Ungemachs überdrüssig, seinen Abschied und hat seitdem meist in Zurückgezogenheit auf seinen Gütern gelebt. Ein asthmatisches Leiden trübte die Jahre der verdienten Muße und hat am Sonntag seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Roon hatte sich im Jahre 1836 mit einer Tochter des Predigers Rogge in Groß-Tiez bei Liegnitz verheirathet. Der glücklichen Ehe entstammten mehrere Söhne, von denen die 3 noch lebenden sämmtlich dem Heere angehören. Der französische Krieg suchte auch die Roon'sche Familie schwer heim; von den 5 Söhnen, die nach Frankreich zogen, kehrten nur 3 lebend heim.

Wir haben den Charakter des nun Verstorbenen vor Jahren, als er vom öffentlichen Schauplatze abtrat zu würdigen gesucht. Was wir damals als Abschied dem Lebenden mitgaben, mag auch dem Todten gewidmet sein. In der „Frankf. Ztg." vom 14 Nov. 1873 heißt es:

„Mit dem Feldmarschall und Grafen Roon ist jener Minister aus dem Kabinet geschieden, der die Konfliktsperiode inaugurirte und während derselben ebenso beredt wie unerschrocken den Standpunkt der Regierung den kenntnißreichsten und schlagfertigsten Parlamentariern gegenüber vertheidigte. Als Roon im Dezember 1859 an Bonin's Stelle in das Ministerium der neuen Aera eintrat, war man sofort über seine Mission im Klaren. Es galt die stramme Durchführung der Heeres-Organisation, wenn nicht mit, so gegen den Willen der Vertreter des Volkes und des Volkes selbst und die Bezeichnung des neuen Ministers als des „Keils, der das altliberale Ministerium sprengen werde", bewahrheitete sich bald und in vollstem Maße. Ein konstitutioneller Minister ist Roon nie gewesen, wollte und konnte er nicht sein; Verfassungsfragen existirten für ihn nicht, er war der Offizier seines Königs und Kriegsherrn, der auf dem ihm angewiesenen Posten steht und aushält, bis das Kommandowort ihn ablöst, er war der Soldat, der sans phrase gehorcht. Un zwar Soldat in dem besten Sinne des Wortes, frei und gerade heraus, ein Feind der augenverdrehenden Heuchelei, die sich der Verantwortlichkeit vor Gott bewußt zu sein erklärt. Er fühlte sich Niemandem verantwortlich, als seinem Kriegsherrn und dieser hat vollen Grund, wenn er den treuen Diensten des scheidenden Ministers Dank und Anerkennung zollt. In den letzten Jahren fühlte sich Roon, wie es scheint, durch des Amtes Bürde gedrückt und als gar im Dezember des vorigen Jahres die Last der Ministerpräsidentschaft zu den anderen Lasten kam, trat die Sehnsucht nach Ruhe auch äußerlich hervor. Gesundheitsrücksichten allein werden es nicht gewesen sein, die ihn wiederholt veranlaßten, um Entlassung zu bitten. Es mochte ihm schwer werden, der konservativen Opposition im Herrenhause engegenzutreten, dort, wenn auch uneingestanden, wie Wrangel im Wallenstein, nur das Amt und nicht die Meinung zu repräsentiren. Auch die Kirchenpolitik mag dem strengen und ernstfrommen Soldaten wenig angemuthet haben und welcher Ekel muß ihn überkommen, als es in öffentlicher parlamentarischer Verhandlung kund ward, daß das preußische Beamtenthum bis hoch, bis sehr hoch hinauf vom Gründerthum angefressen und in der Jagd nach dem Glück des Mammons die Amts- und Mannesehre nicht überall intakt geblieben sei! Von da ab mehren sich seine Entlassungsgesuche, heute ist er abgelöst und wie er es selbst empfinden wird, erlöst von Würden, die ihm zu Bürden geworden waren. Die unparteiische Geschichte wird den Mann, der dem König Wilhelm 14 Jahre als Kriegsminister diente, nicht zu den Ministern zählen, wie sie Sinn und Wortlaut selbst der verstümmelten „Charte Waldeck" verlangt, den Namen eines Ehrenmannes aber wird sie ihm nicht versagen."

Mit dem Ruhm des Reorganisators der Armee nimmt er diesen schönsten aller Namen jetzt auch ins Grab und die Geschichte wird nicht vergessen, ihm denselben beizufügen. (Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 25. ds.

Dem Organisationscomite des eidg. Schützenfestes, das vom 6.—14. Juli d. Jhs. in Basel stattfinden soll, wird eine Ehrengabe von 3000 Fr. zuerkannt.

Zwischen Abgeordneten der Regierung von Solothurn und der Kreisdirektion von Altkirch haben im Oktbr. v. J. Verhandlungen über die Vermarchung der solothurnisch-elsäßischen Grenze

stattgefunden. Das bezügliche Verbal wird genehmigt.

Betreffend Bewaffnung der Feldweibel der Infanterie hat der Bundesrath beschlossen, es sei diesen Unteroffizieren die Handfeuerwaffe abzunehmen, dieselben haben als reglementarische Bewaffnung fortan einen Aufsteckſäbel ohne Säge als Yatagan zu tragen, es können ihnen aber, wie den Infanterie-Offizieren Gewehre außer Dienst verabfolgt werden.

Das Traktandenverzeichniß für die auf den 17. März wieder zusammentretende Bundesversammlung wird wie folgt festgesetzt:

1) Prüfung der Wahlakten neuer Mitglieder des National- und des Ständerathes.

2) Wahl eines Mitgliedes des Bundesrathes (an Stelle des verstorbenen Herrn Bundesrath Scherer) für die Amtsdauer bis Ende 1881.

3) Wahl eines Mitgliedes des Bundesgerichts (an Stelle des verstorbenen Vicepräsidenten Hrn. Dubs) für die Amtsdauer bis Ende 1880; und Wahl des Vizepräsidenten des Bundesgerichts für die Amtsdauer bis Ende 1880.

4) Botschaft nebſt einer am 21. Oktbr. 1878 in Rio-Janeiro abgeschlossenen Consular-Convention zwischen der Schweiz und Brasilien.

5) Bericht des Bundesrathes betrffd. das Ergebniß der Volksabstimmung vom 19. Januar 1879 über das Bundesgesetz vom 22. Aug. 1878 betr. Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen.

6) Frage der Revision von Artikel 65 der Bundesverfassung (Todesstrafe betreffend.)

7) Botschaft v. 6. Dez. 1878 betr. Ratifikation von internationalen Münzverträgen vom 5. Novbr. 1878.

8) Botschaft v. 29. Novbr. 1878 und Entwürfe betr. Umprägung der schweiz. Nickelmünzen (20-, 10- und 5-Centimesstücke).

9) Botschaft betrffd. Abänderung des Art. 1, litt. a der Verordnung v. 16. Oktbr. 1878 über den Militärpflichtersatz.

10) Botschaft betreffd. Abänderung der Form der eidg. Staatsrechnung.

11) Botschaft betr. nachträgliche Genehmigung einer temporären Handelsübereinkunft mit Italien.

12) Botschaft betr. ein Bundesgesetz über die Besoldung der Fabrikinspektoren.

13) Bericht des Bundesrathes betreffend Fristverlängerungsgesuch der Gesellschaft der schweiz. Lokalbahnen für die Strecke Urnäsch-Appenzell.

14) Botschaft betr. Abänderung der Konzession für die Genfer Straßenbahnen.

15) Botschaft betr. Fristverlängerung für die Strecke Chene-Bougeries—Moillesulaz der Genfer Straßenbahnen.

16) Botschaft betr. den Betriebsvertrag zwischen der Centralbahn und den Westbahnen über Benutzung der Strecke Bern-Sensebrücke.

17) Rekurs von Peter Serodino und andern Tessinern in Genf, vom 13. Juni 1878, betrffd. Aufenthaltsgebühren.

18) Rekurs der Bank in St. Gallen und der Toggenburger Bank in Lichtensteig betr. Banknotenbesteuerung.

Allfällig weiter hinzukommende Gegenstände.

Die schweizer. Wohlthätigkeits-Gesellschaft in Paris hat letzten Samstag ihr Jahresbankett abgehalten. Es nahmen mehr als 350 Landsleute an ihm Theil, unter ihnen auch, war's Zufall, war's Verabredung, die Simplondirektoren Ceresole und Lommel, sowie der Tunnelbauer Favre und Advokat Rambert. Das Fest verlief in gewohnter Weise. Hr. J. v. Weck von Freiburg brachte den Toast auf's Vaterland mit besonderm Hinweis auf die Wünschbarkeit baldiger Erstellung der Simplonbahn und der Gründung eines internationalen Zollvereins, ähnlich dem Weltpostverein. Hr. Kern toastirte auf Frankreich, die Republik, und Grevy, den republikanischen Präsidenten und Freund der Schweiz, Hr. Ceresole forderte, daß die Schweiz, wie sie einst in der Einführung gerechter politischer Institutionen vorangegangen, die neue Aufgabe übernehme, durch Anerkennung des Rechts der Minoritäten und der Individuen ein Beispiel republikanischer Ordnung zu geben. Die übliche Kollekte zu Gunsten der nothleidenden Mitbürger ergab Fr. 1320.

Gotthardtunnel. 24. Febr. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 26,80 Meter, Airolo 10,40 Meter. Total 37,20 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 5,30 M. — Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2374,30 M.

— Das Schiedsgericht der Gotthardirektion gegen Hrn. Oberingenieur Hellwag ist nun endlich definitiv bestellt aus den HH. Bundesrichter Niggeler, Ingenieur von Muralt in Bern und Professor Häusler in Basel.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 24. Februar.

Für die erledigte Stelle des Staatsanwalt-Substituten werden dem Großen Rathe zur Wahl vorgeschlagen: 1. Hr. Fürsprech und Gerichtsschreiber U. Groß von Zurzach, und 2. Herr Fürsprech G. A. Strähl von Zofingen, in Zürich.

Zum Inspektor der Kantonsschule wird Hr. Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau gewählt.

Nachdem die Regierung von Bern auf gestellte Anfrage über den Brandschaden in Meiringen Auskunft ertheilt hat, wird derselben für die ärmern Brandbeschädigten daselbst eine Staatsbeisteuer von Fr. 1500 übermittelt.

— * Aarau. (Städtischer Lehrerpensions-Verein.) Die Rechnung pro 1878 schließt mit einem Vermögen von Fr. 26,968. 30, zeigt aber gegenüber dem Ergebniß von 1877 nur einen Zuwachs von Fr. 459. 75. Es ist das die geringste Vermehrung seit Gründung des Vereins, weil die vorliegende Rechnung auch die erste ist, die kein Legat zu verzeichnen hatte. Es konnte deßwegen auch keine Erhöhung der Pensionen eintreten, so wünschbar sie auch bei einzelnen gewesen wäre.

— * Aarau. (Theater.) Bei gutbesetztem Hause ging gestern Abend Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel, großes Zaubermärchen in 6 Bildern von Görner in abgerundeter Weise über die Bretter. Wer dasselbe an großen Bühnen gesehen, wird gewiß eingestehen, daß die hiesige Direktion an Ausschmückung das Mögliche geleistet und was die Darstellung anbelangt, haben wir sie anderwärts nicht besser gesehen. Mit gutem Humor, feiner Nüancirung, ohne jegliche Uebertreibung, verlief Scene auf Scene in ein harmonisches Ganzes und wirkte wohlthuend auf die gesammte Zuhörerschaft. Das Stück ist denn auch angethan, die große und kleine Welt zu erheitern und wie am heiligen Christabend die Freude der Kleinen erquickend und wohlthuend auf die umgebenden Großen wirkt, weil Jeder in längst vergangenen Zeiten schwelgt, so erschien mir gleichsam der gestrige Abend wie aus meiner Kindheit Tage, wo Großmutter ihren aufmerksamen Enkeln Märchen vorlas und erzählte — genug, der Abend war ein genußreicher und Jeder der ein Herz für die poetischen Märchen und fröhliche Kinderwelt hat, wird gleicher Meinung mit mir sein. Donnerstag soll wie verlautet eine abermalige Aufführung des Märchens stattfinden und glaube ich, daß wiederum Viele bereit sind auf ein paar Stunden sich täglicher Nüchternheit zu entschlagen und mit der erfreuten Kinderwelt zu träumen.

H.

— § Aarau. (Schwurgerichtsverhandlung vom 25. Febr.)

Jakob Fischer, alt Ammann und Krämer, von und in Meisterschwanden, geb. 1823, steht unter der Anklage, am 16. Nov. 1878, Nachts zirka 10 Uhr in das ihm gehörende, daselbst befindliche Gebäude Nr. 63, geschätzt und versichert zu Fr. 4500, Feuer eingelegt zu haben, infolge dessen der Brand ausgebrochen sei.

Das Gebäude, aus Scheune und Wohnhaus bestehend und von 9 Personen bewohnt, ist denn auch wirklich total eingeäschert worden. Da es freistehend war, so kann entweder nur von Fahrlässigkeit der Fischer'schen Familie in Bewachung des Lichts und des Feuers auf dem Herde oder von absichtlicher Brandlegung durch den Angeklagten oder fremde Hand gesprochen werden.

Was nun den 2. Fall (Brandlegung durch Fischer selbst) anbetrifft, so sprechen dafür folgende allgemeine Indizien: Der Angeklagte hat sich am 16. November, Abends, noch zu seinem Schwager, Schlosser Müller in Fahrwangen begeben und ist zwischen 9 und 10 Uhr wieder zu Hause angelangt. Die vordere Facade derselben läuft mit der von Fahrwangen herführenden Straße parallel und die Scheune, in welcher das Feuer ausgebrochen, ist derjenige Theil des verbrannten Gebäudes, welcher letzterer Ortschaft zugekehrt war. Fischer mußte also, um in seine Wohnung zu gelangen, bei der Scheune vorbeikommen und hatte also Gelegenheit, entweder den Brand selber zu legen oder eine dritte verdächtige Person wahrzunehmen, indem constatirtermaßen das Feuer ca. ¼ Stunde nach seiner Rückkehr ausgebrochen ist.

Fragt man sich nun, welche Veranlassung denn der Angeklagte gehabt hätte, sein Haus selbst zu verbrennen, so ist darauf hinzuweisen, daß er, wie er selbst zugiebt, sich in finanzieller Nothlage befand, indem sein Heimwesen ziemlich überschuldet und seit Juni 78 für nahezu Fr. 2000 Betreibungen gegen ihn angehoben worden, daß ferner seine Fahrhabe und Handelswaare sehr hoch, nämlich für zusammen Frkn. 22,787, versichert war, wobei erstere mit einer Summe von Fr. 16,527 und letztere mit einer solchen von Fr. 6260 figurirt, während er nach seinem Geständniß unmittelbar vor dem Brande für nur zirka Fr. 4500 Handelswaare besaß. Rechnet man die Versicherungssumme für das Gebäude hinzu, so ergiebt sich eine Gesammtversicherung in der Höhe von Fr. 27,287. Angesichts dieser respektablen Summe mag dem Angeklagten der Gedanke an den rothen Hahn nicht sehr fern gestanden sein.

Es fällt ferner auf, daß er dem Untersuchungsrichter gegenüber behauptet hat, sein Geschäftsfreund Negt. Bernheim in Sarmenstorf habe ihm ein Anleihen versprochen, damit er seine dringendsten Schulden bezahlen könne, — während Bernheim diese Angabe als durchaus unwahr erklärt, indem er darüber mit Fischer nie ein Wort verloren habe.

Auch spricht der Ausbruchsversuch des Angeklagten aus dem Gefängniß am 6. Dezbr. abhin nicht gerade für ein gutes Gewissen, noch weniger aber die Gereiztheit und Aufregung, mit der er die Fragen des Untersuchungsrichters beantwortet hat.

Trotz der hitzigen Vertheidigung, mit der die Geschwornen förmlich überrumpelt werden sollten, gaben letztere nach kurzer Berathung ihren Wahrspruch mit „Ja" ab und das Kriminalgericht verurtheilte den Angeklagten zu 7 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren, sowie der gesammten Versicherungssumme und zu Bezahlung der Kosten.

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Hr. Dr. Zürcher über „die orientalische Pest".

Von allen ansteckenden Krankheiten ist die Pest oder der schwarze Tod mit Recht die gefürchtetste. In frühern Jahrhunderten hat sie zu verschiedenen Malen, durch den Handel aus Asien eingeschleppt, furchtbar in Europa gehaust. Ganze Ortschaften wurden in weitem Umkreise entvölkert und obwohl sie als eine wohlverdiente Strafe Gottes gehalten wurde, hatte sie gewöhnlich eine entsetzliche Verwilderung unter den Ueberlebenden zur Folge, die Verbrechen mehrten sich, die Unsicherheit nahm überhand, Handel und Gewerbe stockten für längere Zeit. In der Schweiz hauste sie namentlich im Jahre 1349, die Opfer waren um so zahlreicher, da die Regierung in keiner Weise Versuche machte, sie fern zu halten oder sie zu lokalisiren.

Wenn die Pest unzweifelhaft ansteckend wirkt, so ist doch eine direkte Uebertragung d. h. durch bloße Berührung nicht als sicher erwiesen; unter den Tausenden von Opfern war nicht selten kein einziger Krankenwärter und kein Todtengräber. Es ist viel wahrscheinlicher, daß das in unendlich feinen Pilzen bestehende Contagium vermittelst der Kleider und anderer Effekten verbreitet und aus der Luft eingeathmet werde. Es muß daher gerade der Desinfektion dieser Mittel alle Sorgfalt zugewendet werden und ist wie bei allen ansteckenden Krankheiten eine minutiöse Reinlichkeit absolut erforderlich. Bei streng durchgeführter Isolirung der Befallenen, wie der behandelnden Personen ist es möglich, der allgemeinen Verbreitung der Krankheit wirksam entgegenzutreten. Da die Pest nach erfolgter Ansteckung oder Invasion schon in 3 bis 5 Tagen mit sichern Symptomen (Schwäche, Durst, Erbrechen ꝛc.) auftritt, ist eine volle Quarantaine, wie sie bei Ankunft von fremden Schiffen verlangt wird, nicht nothwendig. Ueber die Wirksamkeit von gewissen Heilmitteln hat man

noch keine sichern Resultate erzielt, jedenfalls aber dürfen sog. antiseptische (fäulnißwidrige) Mittel nur eine beschränkte Anwendung finden, da dieselben unter Umständen gerade die Existenz des Ansteckungsstoffes sichern können.

— * Baden. Heute Morgens ca. 5 Uhr brach in der Fabrik Bebie in Turgi im obersten Stockwerk Feuer aus und verbrannte der Dachstuhl sowie der oberste Boden, der zweite Boden ist stark beschädigt. Dank den Anstrengungen der schnell herbeigeeilten Spritzen konnte das unmittelbar daneben stehende Fabrikgebäude Kappeler und ein anderes benachbartes Gebäude gerettet werden. Das Feuer soll durch Mangelhaftigkeit der Heizeinrichtungen entstanden sein. Näheres folgt. —

— In Zofingen soll am künftigen Hirsmontag ein maskirter Umzug der Schuljugend stattfinden, an welchem die verschiedenen Handwerke und der Gotthardtunnel zur Darstellung kommen sollen.

— Nachträglich stellt es sich heraus, daß der heftige Orkan vom letzten Donnerstag in den Waldungen der Stadt gegen 14,000 Tannen gefällt hat.

Bern. (Corrspdz. vom 25. Febr.) Der Große Rath beschloß in seiner heutigen Sitzung mit 120 gegen 47 Stimmen die ausstehenden zwei Regierungsraths-Wahlen bis nach Erledigung eines Entwurfes der Regierung auf Reduzirung ihrer Mitgliederzahl zu verschieben.

Der Verzicht der Taggelder zu Gunsten der Abgebrannten von Meyringen soll zu 1/3 den Verschüttet n in Gerlafingen zugewendet werden.

Auf den Antrag von Hrn. Boivin wurde das Bureau beauftragt, eine 9-gliedrige Kommission zu bestellen, welche einen Spezialbericht über die Finanzverhältnisse des Jura und des alten Kantonstheiles erstatten, sowie Vorschläge zur Lösung derselben bringen soll; dieselbe wurde bestellt in den Herren Dr. Kummer, Boivin, Klaye, Seßler, Francillon, Karrer, Ed. v. Sinner, Rüfenacht-Moser und Scherz.

Die heute durchberathenen Ausgaben der allgemeinen Verwaltung belaufen sich auf Franken 565,800. —

Zürich. (Corresp. v. 24./25. Febr.) Das Verbot des Ausübens ihres Gewerbes im Kt. Zürich für die patentirten in Geilingen seßhaften Viehhändler wurde dieser Tage wieder zurückgezogen.

Da die Direktionsstelle an der kantonalen landwirthschaftlichen Schule im Strickhof nicht vor 1. November definitiv besetzt werden kann, so wird das bisherige Provisorium in Vertretung bis dahin beibehalten.

Mit Berufung auf § 35 des Eisenbahngesetzes wird beim Bundesrath gegen die jüngst abgeschlossene Convention von 4 Bahngesellschaften hinsichtlich der Güterspedition Einsprache erhoben.

Die Dekoration im Tonhallensaale behufs des Maskenfestes war diesmal weit einfacher als sonst, aber nichts desto weniger hat man das Decorative, wie die ganze Maskerade als durchaus gelungen geschildert und das Publikum war auch davon allgemein befriedigt!

Luzern. Das Hotel „Rigi-Scheidegg" ist bei der am letzten Samstag in Gersau stattgehabten Versteigerung dem Hrn. Albert Hauser-Hauser in Luzern um Fr. 420,000 zugeschlagen worden. Die Generalversammlung der Obligationäre hat dem „Luz. Tagbl." zufolge dies Versteigerungs-Resultat genehmigt. — Das Hotel „Rigifirst" wurde für die nächste Saison an Hrn. Humbel-Rigg in Luzern verpachtet.

Solothurn. Die Sitzung des Schiedsgerichts im Wasserfallenbahnprozeß, welche am 11. März in Aarau stattfinden sollte, ist auf Begehren der Centralbahn wegen Krankheit ihres Anwaltes verschoben worden und wird nun am 13. Mai in Zürich stattfinden.

— Der Orkan vom 20. auf 21. Febr. hat auch in den Stadtwäldern von Solothurn großen Schaden zugefügt. Es liegen über 1000 Stämme gefällt oder geknickt am Boden und selbst jüngere, mitten im Walde gelegene Nadelholzbestände fielen dem Unholden zum Opfer. Noch sind Aequinoctialstürme zu befürchten.

— Obergösgen. Nach dem offiziellen Forstberichte sind vom Sturm in der Nacht vom 20./21. im Walde der Gemeinde Obergösgen ungefähr 500 Stämme entwurzelt oder gebrochen worden.

Baselland. Von Gelterkinden schreibt der „Farnsb. Bote": „Vor uns liegt aus Montevideo, der Hauptstadt des südamerikanischen Staates Uruguay, d. d. 5. Jenner 1879, eine deutsche Zeitung, Herold vom Uruguay. Es mag unsere Leser ebenso interessiren, als uns selbst, daraus zu sehen, daß der Herausgeber derselben niemand anders ist, als unser Vorgänger, der frühere Redaktor und Herausgeber des „Farnsburger Boten", Joseph Abt."

Neuenburg. Montags früh ist endlich auch die Bahnlinie Locle-Chaux-de-Fonds dem Verkehr wieder geöffnet worden in Folge angestrengter Arbeit von 300 speziell hiefür verwendeter Arbeiter.

Berlin, 25. Febr. Der Reichstag genehmigt in dritter Lesung den österreichischen Handelsvertrag mit einer von Stauffenberg beantragten, von Minister Hoffmann acceptirten Resolution, welche die Regierung auffordert, bei einem neuen Vertragsabschluß die Interessen der deutschen Besitzer österreichischer Bahnprioritäten wahrzunehmen.

Der Reichstag genehmigte in erster und zweiter Lesung den Weltpostvertrag und das Uebereinkommen betr. Austausch von Briefen mit Werthangaben und Austausch von Postanweisungen. Der Generalpostmeister Stephan legte die durch den Vertrag erzielten Vortheile dar und hob das Geschick und den persönlichen Geist hervor, womit die französische Regierung die Verhandlungen des Weltpostkongresses geleitet.

Bukarest, 22. Febr. Fort Arab Tabia wurde gestern von rumänischer Seite vollständig geräumt.

Paris, 24. Febr. Der Senat vollzog heute die Wahl des Prüfungsausschusses für die von der Deputirtenkammer angenommene Amnestievorlage: acht Mitglieder sind der Vorlage günstig, nur eins ist gegen dieselbe. Der Präsident Martel zeigte an, der Ausschuß werde am Donnerstag bereits seinenen Bericht vorlegen können. — Saint René Taillandier, Mitglied der französischen Akademie, starb heute in Paris an der häutigen Bräune. (Taillandier, genannt Saint-René, geboren in Paris 16. Dezember 1817, war seit 1843 einer der fleißigsten Mitarbeiter an der Revue des Deux Mondes, in der er über deutsche und nordische Literatur berichtete. Seine Vorstudien dazu hatte er in Heidelberg gemacht. Im Jahre 1841 wurde er Professor in Straßburg, 1843 in Montpelier und 1863 an Saint-Marc Girardin's Stelle Professor für französische Poesie an der Sorbonne in Paris, 1870 Generalsekretär im Unterrichtsministerium und dann Mitglied des Staatsrathes und des Rathes für den höheren Unterricht. Er ist Verfasser einer Reihe von literarhistorischen und geschichtsphilosophischen Schriften, die in Frankreich mehr als im Auslande geschätzt werden; er war ein gewandter, doch kein feiner Stilist und rüstiger, doch oft oberflächlicher Kritiker.)

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. Febr. (Aus der „Grenzpost".)

Noch keine Spur von veränderter Tendenz; selbst die verwegene Hoffnung, daß die größere Verbreitung der Pest die Zufuhr an russischem Getreide hemmen und dadurch das Getreidegeschäft einen Aufschwung erhalten werde, will sich, Gott sei Dank, nicht verwirklichen. Die Transport-Störungen, welche aus den eingefallenen ungeheuren Schneemassen entspringen sollten, sind jedenfalls nicht zu berücksichtigen und möglicherweise dem Stand der Saaten nur günstig. Also auch heute wieder die alte Preisnotirung.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weizen Fr.	27 1/4—27 1/2
weizen Fr.	28 —28 1/4	Hafer .	= 18 —20
Primaweizen =	27 1/2 27 3/4	Gerste .	= 25 —28
Guter Weizen =	27 —27 1/4	Roggen .	= 19 1/4—20 1/4
Geringere =	= 24 —25	Mais .	= 18 —20 1/2
Lagereingang in voriger Woche . .		20,000	Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		19,000	=
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		161,000	=

München, 22. Febr. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,626 Ctr., hievon wurden verkauft 8220 Ctr. und 2406 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 08 M. 99 Pf., Korn 6 M. 84 Pf., Gerste 6 M. 53 Pf, Hafer 6 M. 21 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 12, weniger: Korn 3, Gerste 61 Pf., Hafer 5 Pf. Gesammtumsatz in Geld 56.616 M.

Marktbericht von Langenthal vom 25. Febr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis —.—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10 —. Eier per Stück 6—6 1/2 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 0. 80 bis 1. —, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 35—39, Semmelmehl 46—50 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 — bis 20. —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

Pariser Observatorium vom 25. Februar 1879

Enormes Fallen des Barometers um 18 Mm. beim Golf von Genua. Eine starke Depression aus Algier übt ihre Macht über Frankreich aus. Nordostwind, der stellenweise kräftig bläst. Die Kälte nimmt zu.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 26. Februar: Herr Dr. Boos in Basel: „Das Leben einer kleinen Stadt zur Zeit der Reformation."
Beginn des Vortrages präzis 7 1/2 Uhr.

Pariser Kunst-Blumen.

Durch privat freundschaftliche Beziehungen ist es mir möglich geworden aus einer der ersten Blumenfabriken ein **Depot** zu erhalten.
Die Auswahl ist sehr reichhaltig und die Preise billigst berechnet.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.
Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens:

J. A. Bell.

Zu ganz billigen Preisen habe ich auch eine Partie sehr schöne **Immortellen- & Perlen-Kränze** als Gräberschmuck erhalten.

Zu verkaufen:



Das Wohnhaus Nr. 25

an der Marktgasse zu Aarau,

worin gegenwärtig eine Pintenwirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner vortheilhaften Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde. Dasselbe enthält Plainpied und 3 Wohnungen (zusammen 9 Zimmer), einen gewölbten Keller und 3 geräumige Estriche.

Aarau, den 21. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Apulische Weine,

für deren absolute Naturreinheit und Haltbarkeit **jede** Garantie geleistet wird, ebenso vorzüglich zum direkten Consum, als zum Verschnitt geeignet, aus der

Deutschen Kellerei
von
Marstaller, Zublin & Cie.,
Bari (Süditalien).
Grosses Lager selbstgekelterter Weine.

Mustercollectionen stehen gratis zur Verfügung und jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. (H-804-Z)

Wegen Geldmangel und in der Absicht, mich mehr dem

Herren- & Damen-Confektionsgeschäft

zu widmen, beginne mit heute einen **Ausverkauf** sämmtlicher älterer

Herren- & Damenkleider-Stoffe & Confektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Baar.

Große Auswahl baumw., halbw. und ganzwollene **Stoffe & Resten** von 60 Rp. bis 1 Fr. 50 Rp. per Meter und höher.

Mein gut sortirtes Waaren-Lager bietet jedem Käufer die Möglichkeit zu billigem Preise einen reellen, guten Stoff zu bekommen.

Empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens

Aarau, 24. Februar 1879.

R. Graf-Morath.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche sowohl beim Hinschied als bei der Beerdigung unserer theuren Anverwandten

Lisette Siebenmann

ihre Theilnahme bezeugt, unsern innigsten Dank.

Aarau, den 26. Febr. 1879.

Die trauernden Verwandten.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag d. 27. Febr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Storchen.

Traktanden:

1) Vortrag von Hrn. Art.-Lieut. Schüle: **Organisation und Verwendung des Armee- & Linien-Train.**
2) Vorweisung eines Repetier-Gewehres neuester Ordonnanz.

Der Vorstand.

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Sängerbund.

Heute keine Gesangstunde.

Stadtmusik.

Heute Mittwoch punkt **8** Uhr Probe.

Sitzung

des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 26. Februar 1879,
Abends 5 Uhr.

Zu verkaufen:
Ein großer
Baumgarten
mit schönen abträglichen Bäumen, nebst gut unterhaltenem **Gemüsegarten** mit Brunnen, vor dem Haldenthor.

Zu verkaufen:
Ein Paar große schwere
Juchten-Stiefel,
um billigen Preis.

Aechten reellen
Birnen-Branntwein,
sehr vortheilhaft, bei
Alb. Fisch-Vogt.

Die **Evangl. Leihbibliothek** ist dringender Arbeiten wegen vom 26. Februar bis und mit 7. März geschlossen.

G. Angst, Bibliothekar.

Gesucht:

In ein Pfarrhaus auf dem Lande nahe bei Aarau eine treue erfahrene **Dienstmagd.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Eine Brille in Futteral. Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen.

Ein größeres Quantum
Stroh
wird zu kaufen gesucht. Preis-Offerten an die Expedition d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Einige noch in brauchbarem Zustand sich befindliche
Schubkarren.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Maschinen-Faden.

Um das Maß der Stümplerei obigen Fadens voll zu machen, verkaufe den ächten **Broot's** von heute an zu 32 Ct. per Spuhle.

Wüthrich-Lüdi.

Zu verkaufen:
Ein sehr vortheilhafter tragbarer **Kochherd** mit **Wascheinrichtung,** wegen Abreise. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Russisches Leder-Oel

in frischer Sendung bei
J. Bräutigam, Schuhhandlung.

Zu vermiethen:
Ein gut gelegenes helles
Verkaufs-Magazin
mit oder ohne **Logis.**

Bazar für Friedberg.

Wir ersuchen höflich die Gaben für den Bazar bis **spätestens 1. März** an die untenstehenden Damen abzugeben. Beiträge zum Buffet werden Montag den 3. März von 2—5 Uhr und Dienstag Morgen von 8—10 Uhr im Lokale selbst, Parterre-Laden links im Hause des Herrn Good abgenommen.

Frau Dr. Wyhler. Frau Custer-Sauerländer. Frau A. Zschokke-Sauerländer.
Frau Kummler-Frey. Frl. Isler. Frl. Emma Hagnauer.

Gerichtliche-Steigerung.

Die Versteigerung des Massavermögens des Gottlieb Wildi, zum „Bären" in Suhr findet statt, wie folgt:

1) **Dienstag den 4. März 1879,** Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Bären in Suhr,** die geldstaglichen **Liegenschaften,** bestehend:
   a) in dem Gasthofe zum Bären in Suhr, mit Ehehafte;
   b) in einer Scheune mit Tenn, einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Futtertenne und Schopf, nebst angebauter Kegelbahn mit Trinkhalle;
   c) in einer Scheune mit Tenn, Holz und Wagenremise;
   d) in einer Hektare und 80 Aren (5 Jucharten) bei diesen Gebäulichkeiten liegendes Garten- und Baumgartenland;
   e) in ca. 27 Aren (¾ Jucharten) Ackerland im Steinfeld;
   f) in ca. 2 Hektaren und 52 Aren (7 Jucharten) Ackerland auf dem Hübel;
   g) in ca. 72 Aren (2 Jucharten) Ackerland am gleichen Ort.
2) **Mittwoch den 5. März,** von Morgens 9 Uhr an, im Gasthause z. Bären in Suhr verschiedene **Fahrhabegegenstände,** gegen baare Bezahlung, worunter namentlich: mehrere Betten, Linges, Tische, Sessel, Canapes, Spiegel, Glas- und Küchengeschirr, mehrere Saum Faß, etwas Wein, eine Chaise, sowie noch mehrere andere hier nicht genannte Gegenstände.

Aarau, 24. Februar 1879.

Für die Geldstagsbehörde,
Der Aktuar: **Rohr,** Ger.-Substitut.

Zu verkaufen.

Für Stickfabrikanten.

Eine **gut renommirte Stickfabrik** in der Ostschweiz mit 39 Stickmaschinen, **Dampfbetrieb, Färbereieinrichtung, Comptoirs, großen Arbeitssälen,** feinem, **freistehendem Herrenhaus mit komfortabler Einrichtung,** freistehender Scheune, Magazinen, Garten und zirka 6 Jucharten Land ist **billig zu verkaufen.**

Günstige Kaufbedingungen. Antritt nach Belieben.

Privat-Institut. **Herrensitz.**

Ein **komfortabel eingerichtetes Wohnhaus** in einem freundlichen Städtchen des Kantons Thurgau ist zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Hauptstraße und hat eine reizende Umgebung. Das Haus faßt zwei Wohnungen mit zusammen 14—17 größern, mit Parquetböden versehenen, feinen Zimmern, Parterre-Räumlichkeiten, Balkon, ausgezeichneten Kellern und alle übrigen nöthigen Räumlichkeiten. Nur 3 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Hauptsächlich geeignet als **Pensionnat oder Privat-Institut** oder dann als Sitz für einen **Privat- oder Handelsmann. Parterre und Keller** ließen auch ein feines **Restaurant** etabliren.

Pension. **Restaurant.**

Für Aerzte und Landhäuser-Besitzer.

Ein **hübsches Landhaus** in einer der volksreichsten Gegenden des **Toggenburgs** ist zu verkaufen. Das Gebäude hat zwei elegante Wohnungen, ausgezeichnete Keller und eine prachtvolle Aussicht. In der bevölkerten Gegend nur **ein Arzt.** Ein Zweiter wird sehr gewünscht. Die hübsche Gegend und Einrichtung machen auch einem Privatier den Aufenthalt sehr angenehm. Nur 5 Minuten von einer Eisenbahnstation. — **Antritt nach Belieben. Bedingungen sehr günstig.**

Für Gasthof- & Badbesitzer.

Ein **Gasthof mit Bädern und Badeinrichtung, Remisen, Sommer- & Gartenwirthschaft,** zirka **34 Jucharten gutes Wies- & Ackerland** und Waldung, mit oder ohne Mobilar ist altershalber **billig zu verkaufen.** Die Verkaufsobjekte befinden sich ebenfalls im Toggenburg an sehr günstiger Lage. Antritt nach Belieben.

Ueber obgenannte Realitäten ertheilen die Unterzeichneten jede wünschbare Auskunft und belieben Kaufliebhaber der einen oder andern Objekte ihre Offerten gefl. zu adressiren an

Enderli & Wagner, Geschäftsbureau,
In Gassen Nr. 1, Zürich.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Einsteckkämme & Haarbroschen

in schönster Auswahl empfehle zu möglichst billigen Preisen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Mailänder Salami,
Veroneser -
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine fleißige und reinliche **Magd,** die kochen kann. Eintritt sofort.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftige Knabe unter günstiger Bedingung die

Säger-Profession

gründlich erlernen und würde zugleich auch in den Holzhandel eingeführt.

Erb, Säger
in **Nieder-Gösgen,** Aarenbrücke.

Ablage der
Naturbleiche Lenzburg

bei **R. Pfisterer,**
neben dem Wildenmann in Aarau.

Ein Fräulein aus der franz. Schweiz wünscht Unterricht in **Klavier, Französisch, Englisch & Italienisch** zu ertheilen.

Zu erfragen bei der Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Billig zu verkaufen.

Eine **Kinder-Bettstatt.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine erfahrne **Magd** die kochen und pflanzen kann sucht zu baldigem Eintritt einen Platz.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter Knabe könnte nach Ostern in ein Engros- und Detail-Manufacturwaaren-Geschäft in die Lehre treten. —

Einem intelligenten und fleißigen Jüngling würden ganz besonders günstige Conditionen gemacht. —

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Einige intelligente, brave **Mädchen** fänden leichte Arbeit in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Theater in Aarau
im Rössli:

Donnerstag den 27. Februar 1879:
Neu! Zum II. Male: Neu!

Aschenbrödel
oder
Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

— Anfang 8 Uhr. —

Zu vermiethen:

Eine **Stube** mit Küche nebst Zubehör; in Nr. 172. Anzumelden bei Hrn. Siegrist Lenzi.

Dienst-Herrschaften,

welche deutsche Dienstboten, männlichen und weiblichen Geschlechts wünschen, hält sich empfohlen

Das Placirungs-Bureau
von **O. Vögele** in **Waldshut.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus
Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Damen zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowohl zu Hause als auf der Stör.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Emma Häßig, Schneiderin,
Milchgasse Nr. 143.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-134-Z)

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 296. 50
Montagskränzchen	„ 5. —
	Fr. 301. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Eine zweite Sendung von **Fr. 200.** haben wir heute an das Hülfskomite abgesandt.



Flaschen zu 75 Ct. 1 Fr. und 1 Fr. 50

Allein ächt zu beziehen, in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick „ **Kramer,** Apotheker,
Zofingen „ **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Ein starker, intelligenter

Jüngling

von ca. 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

H. Siegrist, Metzger in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 49.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 27. Februar 1879.

Die Annonce.

Eine neue Aera ist in Aussicht. Eine Corr. in Nr. 44 der Aarg. Nachr. enthält über den Werth des Annoncirens eine Art Reklame, welche nicht unerwidert bleiben darf, wenn man nicht selbst von dem leider immer noch zu wenig bekannten Geschäftsgeiste ergriffen ist, der sich darin ausspricht. Die Annonce ist hienach ein Heilmittel für unsere kranke Zeit. America hat es erprobt, Deutschland ist im Begriffe, dasselbe zu thun und auch bei uns hat sich der Messias bereits eingestellt. Die Annonce ist für die kaufmännische Thätigkeit dasselbe, was die Dampfkraft für die Industrie und der riesige N. in Z. ist der Mann, der als leuchtendes Beispiel für die Wahrheit des aufgestellten Satzes vorangeht und der wahrlich verdient, neben James Watt als großer Genius und Wohlthäter der Menschheit verehrt zu werden. (Verherrlicht soll er schon sein.) Also, ihr zurückgebliebenen Geschäftsleute, die Ihr so bedenklich in den Schatten gestellt worden sind, benützt die Gelegenheit, ergreift den mit so erstaunlich großer Freigebigkeit dargebotenen Rettungsanker, annonciret, nehmt den anständigen N als Muster und Ihr werdet bald nicht mehr genug Kräfte auftreiben können, um nur all' das Geld auf die Bank zu schleppen, das Ihr die Woche hindurch eingenommen habt. Eure Häuser werden riesige Dimensionen annehmen und Eure Kinder werden des Lobes über ihre Väter voll sein. Und Du, liebes gutes Publikum! das Du all' das Geld geliefert hast, danke dem Himmel für seinen Sendling N, danke ihm für die erstaunlich billigen Röcke und Hosen und Regenschirme, die Du bekommen, freue Dich ob der noch nie dagewesenen Größe deiner Mitmenschen und kaufe weiter — wenn Du kannst.

Ja, es scheint, wir haben es weit gebracht, im Rückschritte nämlich. Man möchte sich ärgern ob der neunzehn Jahrhunderte christlicher Bemühungen, ehrlich und redlich zu leben und moralisch und ökonomisch vorwärts zu kommen, wenn man sieht, wie die allgemeine Noth immer drükkender wird, wie die Mittel sich mindern, derselben abzuhelfen und wie viele im Kampfe ermüden und untergehen und selbst abtrünnig werden —, wenn man erfährt, wie aber trotz der schweren Zeit einzelne anhergelaufene Sonntagskinder, grünen und blühen sollen, und wie wir dann beschämt dastehen, wenn uns in kolossaler Großmuth das Mittel gratis oder quasi als Prämie für unsere resp. Passivität abgeliefert wird, durch welches Jene so weit gekommen sind. Und wie einfach ist nicht dieses Mittel! Wie ehrlich und unschuldig, wie harmlos sieht es nicht aus! Ein neues Ei des Columbus! Man braucht ja, zu dem das man schon kann, nur noch intelligent genug zu sein, um die Macht der Presse voll zu würdigen, man muß nur noch permanent und „anständig" inseriren, wie es der N gethan hat und der Erfolg kann nicht ausbleiben. Ist das nicht betrübend, daß wir so alt geworden sind, ohne dieß einzusehen? Oder steckt etwa noch etwas Anderes dahinter? Hat das Ding noch eine Kehrseite, vor der wir uns zu scheuen haben? Wir wollen sehen.

Wir haben die gepriesenen Annoncen mit und ohne N auch gelesen und müssen bekennen, daß dieselben nicht ohne Eindruck auf uns geblieben sind. Wir wunderten uns über die Dreistigkeit, mit welcher eigentlich das ganze Treiben bloß gelegt wird in der Annahme, das Volk fühle die Quelle des Druckes gar nicht heraus, unter dem es zu leiden hat und es gebe sich zufrieden, wenn man ihm nur billige Preise vorspiegle und vielleicht hie und da wirklich innehalte, ohne sich darum zu kümmern, ob durch die möglichen momentanen Vortheile nicht dauernde, diese scheinbaren Vortheile vielfach überwiegende Nachtheile entstehen. Wir bekamen den Eindruck, als speculire man auf die noch in hohem Grade verbreitete Unkenntniß in wirthschaftlichen Sachen und noch andere schwache Seiten der Leute und man kann leider nicht sagen, daß eine solche Berechnung sich immer als eine verfehlte erwiesen habe. Deßhalb dürfte es wohl am Platze sein, auf die Gemeinschädlichkeit derartigen Gebahrens aufmerksam zu machen. Wir stellen nämlich einen Geschäftsbetrieb, wie er empfohlen werden will, auf die gleiche Linie wie die handwerksmäßigen, schwindelhaften Ausverkäufe, Liquidationen und Wanderlager. Mit diesen Kunstgriffen ist es glücklicherweise wenigstens so weit gekommen, daß man sich endlich allgemein darüber empört und daß die gesetzgeberischen Behörden fast aller Kantone unseres Vaterlandes und noch vielerorts im Auslande mit allem Nachdrucke darum angegangen worden sind, durch legislatorische Einrichtungen dem berührten schädlichen und widerlichen Treiben ein Ende zu machen, oder wenigstens auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Es ist daher kaum nöthig, sich hierüber einläßlich auszusprechen und es wird genügen, auf die gemeinschaftliche Basis hinzuweisen, auf welcher diese unter dem Bann der öffentlichen Meinung liegenden Geschäftsbetriebe und die angerühmte Annoncenherrschaft beruhen. Wir verstehen darunter nicht etwa bloß die mehr oder weniger geschickte, bisweilen selbst mit mehr oder weniger guten oder schlechten Versen gespickte, mehr oder weniger prahlerische, zur lästigen Manie sich steigernden Ausschreiberei der Verkaufsartikel an und für sich, sondern vielmehr noch die Art und Weise, wie dem Publikum ebenfalls ohne Scheu die gelungenen Glücks- oder Kunstgriffe in den Einkäufen verkündet werden und wie demselben damit weis gemacht werden will, daß es oft Alles zur Hälfte und darüber geschenkt bekommen könne. Schlechte Zeiten bringen freilich immer günstige Einkaufsgelegenheiten und je nachdem solche ausgenützt werden, können die Krisen auch verschärft und verlängert werden. Mißbräuche hierin sind auch früher schon mehr als genug vorgekommen, aber, so viel wir wissen, waren solche Mißbräuche noch nie so zur professionsmäßigen Ausbeuterei ausgeartet wie heut zu Tage und noch nie wagte man es, dieß der Welt als Kunst so offen und unverschämt auszuposaunen, als es durch die beliebten Annoncen geschieht. Wenn das so fortgeht, so kann die Krisis in Permanenz erklärt werden, denn es ist klar, daß dergleichen Operationen ihren guten Antheil an der schlimmen Zeit haben und es ist namentlich in Rücksicht auf die handelspolitische Situation unseres Landes einleuchtend, daß, sind die fraglichen Anpreisungen und Behauptungen auch nur zum Theil auf Wahrheit beruhend, Niemand mehr ohne Verlust produziren kann und daß die ehrliche Arbeit je länger je mehr unterdrückt wird. Was haben wir dann — wiederholen wir schließlich an dieser Stelle — von wirklich oder vermeintlich billigen Preisen, wenn wir nicht mehr die Mittel dazu haben, dieselben zu erschwingen? Wohl gewiß traurige Zustände. D'rum behüt' uns Gott vor solchen Heilkünstlern. Behüt' uns Gott vor neuen Blutegeln!

Eidgenossenschaft.

— Berufliches Unterrichtswesen. (Korr.) Zu den nützlichsten Anstalten, welche die Schweiz besitzt, gehört unstreitig das kantonale Technikum in Winterthur. Es führt auf möglichst kurzem Weg zu einem Abschluß im beruflichen Fachstudium. Solche Fachabtheilungen sind: die Schule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, für gewerbliche Chemie, kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren und für den Handel. Die Schule ist keineswegs eine Abrichtungsanstalt, sie unterrichtet durchaus rationell, ertheilt aber gleichwohl jene Fertigkeit, die man in der Praxis so gerne sieht. Die Anstalt wird auch von Aargauern besucht. So sind gegenwärtig als Schüler an derselben Byland von Birmenstorf, Eichenberger von Birr, Fehlmann von Etzgen, Finsterwald von Stilli, Fischer von Dottikon, Leupold von Zofingen, Lüscher von Muhen, Rey von Möriken, Ringier von Lenzburg, Seeberger von Brugg, Suter von Kölliken, Wächter von Remigen, Wegmann von Baden, Wertle von Bremgarten, Zulauf von Brugg. Es war wiederholt davon die Rede, die Regierung solle Stipendien für Kantonsangehörige aussetzen, um den Besuch dieser Anstalt zu fördern. Es scheint aber, dieser Gedanke komme nicht zur Ausführung, weil die Staatsfinanzen bestehende Lasten nicht zu tragen vermögen, geschweige neue zu übernehmen. Es ist daher Pflicht der Presse, die betreffenden Fachkreise auf diese heimische Anstalt aufmerksam zu machen.

---

§ Aargau. (Schwurgerichtsverhandlung vom 26. Februar).

Angeklagter: Gottlieb Wirz, Hans Rudolfs, Knecht und Küfer, von Dürrenäsch, geb. 1847. Am 20. Juli abhin wurde er mit der Note „oft tadelhaft" zum zweiten Male aus dem Zuchthause entlassen. Nachdem er sich seither meistens arbeitslos und zum Theil bettelnd unstät und flüchtig herumgetrieben, kam er um die Mitte Septembers zu Küher Gantner auf dem Schloßplatz in Aarau und fragte, im höchsten Grade demoralisirt und fast weinend, um Arbeit, nur bis zum 23. Sept., denn an diesem Tage könne er bei Landwirth Schenker auf dem Eppenberg als Knecht eintreten. Herr Gantner fühlte ein menschliches Rühren, er entsprach dem dringenden Gesuch, führte den Burschen zum Tisch und gab ihm dann Arbeit. Am folgenden Samstag, 21. Sept., hatte er Gelegenheit, mit Hrn. Schenker Rücksprache zu nehmen, und dieser erklärte, der Bursche habe wirklich bei ihm um Arbeit gefragt und könne sofort eintreten. Wirz, hierüber von Hrn. Gantner unterrichtet, gab keine Antwort, äußerte sich aber bald nachher dessen Knechten gegenüber: „er gehe nicht auf den Eppenberg, er sei nicht gern bei den Katholiken, der Bauer habe einen bösen Hund, und es sei dort oben gar langweilig."

Am 26. Sept. gieng Wirz wieder von Herrn Gantner, nachdem er dessen Gebäulichkeiten gehörig ausspionirt hatte, fort, um nach einigen Tagen zurückzukehren und die gewonnenen Lokalkenntnisse zu verwerthen.

Am 30. Septbr. daraufhin wurde er wirklich (zwischen 9 und 11 Uhr, Vormittags), von Gottfried Birchmeier, Büchsenmacher bei Hrn. Richner, von der Werkstatt aus beobachtet, wie er wiederholt bei der Gantner'schen Scheune hin und her gieng und dabei abwechselnd dieser und der Richner'schen Werkstatt eine auffallende Aufmerksamkeit erwies. Wahrscheinlich hatte er nun den Zeugen bemerkt und deßhalb dem Eingang in die Scheune

von einer andern Seite, wo ihn jener nicht sehen konnte, beizukommen gesucht, denn er hatte, wie sich nun zeigt, seinen Zweck erreicht. Er hatte es nämlich auf die Habseligkeiten der beiden Knechte des Herrn Gantner abgesehen; er wußte, wo der Schlüssel zu deren Schlafkammer aufbewahrt wurde; mit einem eisernen Instrument brach er 2 Kästen auf und behändigte daraus zwei Uhren, mehrere Kleidungsstücke, ein Taschenmesser, zirka 150 Cigarren und an baar Frkn. 5, zusammen einen Werth von Fr. 96. 40 repräsentirend. Mittags wurde der Einbruch von Frau Gantner entdeckt und Anzeige gemacht.

Wirz hat seiner Verfolgung dadurch Schwierigkeiten in den Weg legen wollen, daß er bei seinem Eintritt bei Herrn Gantner, wohl damals schon die Annexion im Schilde führend, einen falschen Namen angegeben hat; er sagte nämlich, er heiße „Gottlieb Brunner"; glücklicherweise war er aber dumm genug, beizufügen, er sei in Dürrenäsch daheim; einer der bestohlenen Knechte, Samuel Burkhard, der den Verdacht des Diebstahls sofort auf Wirz geworfen, stellte nun persönlich in Dürrenäsch nach diesem Gottl. Brunner Nachforschungen an und der dortige Gemeindeammann war sofort im Stande, ihm die richtige Adresse zu geben. — Wirz ist schon zweimal wegen Diebstahl (1874 und 1877) mit je 1½ Jahren Zuchthaus bestraft worden.

Die Schuldfrage bot den Geschwornen eine sehr leichte Arbeit. Das „Ja" war nicht zweifelhaft. Das Urtheil lautet auf 3 Jahre Zuchthaus, wovon jedoch die Untersuchungshaft abgezogen wird.

— Aarau. (Einsdg.) Eine Anzahl junger Kunstfreunde haben es sich neuerdings zur Aufgabe gemacht, zu Gunsten eines Gesellschafts-Lokals ein Scherflein aufzubringen, und überraschen uns mit einem Lustspiele, lebenden Bildern, und musikalischen Intermezzo's. Die Leitung befindet sich in bewährten Händen, so daß dem verehrten Publikum einige gemüthliche Abende bevorstehen. Freitags ist die Hauptprobe, bei welcher zu ermäßigten Preisen, Kinder, Kantonsschüler und Töchter des Institut's Zutritt haben, Samstags und Sonntag's findet je eine Aufführung statt, und wünschen wir ein, der vielen Mühe entsprechendes zahlreiches Publikum.

— Baden. Wie bekannt, hat Baden eine Reorganisation seiner Schulen vorgenommen. Nach derselben erhält die Stadt künftig an den Gemeindeschulen 5 Lehrerinnen und 4 Lehrer, 2 mehr als bisher; dagegen an der Bezirksschule nur 6 wie bisher 7 Lehrer. Sämmtliche Stellen sind zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— Zofingen. Die schwierigen Verkehrszustände haben nach dem „Z. T." auch im letzten Jahre wieder ungünstig auf die Rechnung der hiesigen Bank eingewirkt. Außer diversen Verlusten im Conto-Correntgeschäft verzeichnet der Geschäftsbericht pro 1878 eine unerwartet starke Einbuße auf dem Werthschriften-Conto und bei einem s. Z. der unglückseligen Regina Montium gemachten Anleihen. Die Bank hat im verflossenen Jahr Fr. 151,„ Millionen umgesetzt gegen 157 in 1877, dagegen ist zu berücksichtigen, daß die erstere Summe lediglich den Verkehr mit Ausschluß der früher aufgenommenen Saldo-Vorträge des vorhergehenden Jahres darstellt. Verdient wurden an Provisionen und Agio Fr. 86,497. 38, (1877 Fr. 85,094. 77). An Zinsen Fr. 162,592. 76, (1877 Fr. 159,986. 38). An Wechseln Fr. 18,746. 49, (1877 Fr. 33,820. 96). Der Bruttoertrag beträgt somit Fr. 217,291. 18 gegen Fr. 228,652. 66, also 10,86 % gegen 11⅜ %. Zum angeführten Bruttoertrag kommt noch ein Saldovortrag vom letzten Jahr Fr. 572. 82, ferner Wiedereingänge auf früheren Abschreibungen Fr. 405. 70 und eine Verlustreserve vom letzten Jahr Fr. 60,000. Davon gehen ab an ausstehenden Zinsen auf Obligationen, Depositen und Gebäuden Fr. 50,545. 45 (1877 Fr. 50,249. 45); an Verwaltungskosten und Abschreibung auf Mobilien und Bureaumaterial Fr. 37,521. 75 (1877 Fr. 37,640. 70), ferner an Abschreibungen auf Dubiosen Fr. 103,059. 20 (1877 Fr. 69,768. 55. Auf Werthschriften — hauptsächlich auf Aktien der „Spinnerei und Weberei Aarburg", die nun à Fr. 100 gewerthet sind — Fr. 55,280. 35 (1877 Fr. 24,533. 95. Fr. 80,000 werden als ordentliche Dividende von 4 pCt. auf zwei Millionen Aktienkapital ausbezahlt. Fr. 2418. 40 verbleiben als Vortrag auf neue Rechnung. Die Direktion sagt, daß, wenn eine strengere Sichtung der Ausstände für die Aktionäre sich in empfindlicher Weise fühlbar mache, damit auch die Grundlage zu einer spätern gedeihlichen Wirksamkeit der Bank wieder geschaffen werde.

— Rheinfelden. Letzten Samstag Nachts verstarb nach längerem Leiden Hr. Friedrich Hermann Reiser, Musiklehrer, im Alter von nur 40 Jahren. Der Verblichene wurde nach der „Volksst." im Jahre 1861 an die Musiklehrer-, Organisten- und Chorregenten-Stelle in Rheinfelden gewählt und hat dieselbe seither bekleidet. Seine anerkannt wissenschaftliche Bildung verdankte er neben der sorgfältigsten Erziehung durch seinen Vater, Hrn. Musiklehrer Heinrich Reiser von Gamertingen (Hohenzollern), dem Gymnasialunterricht und dem Conservatorium in München. Die praktische Thätigkeit begann er als Organist der katholischen Gemeinde und als Privatlehrer in Schaffhausen, von wo aus er nach Rheinfelden übersiedelte und seither in seiner Stellung wirkte. Durch Compositionen verschiedener Art, Messen, Lieder für Männer- und Gemischten Chor, von denen er theils eigene Ausgaben veranstaltete, theils in Liedersammlungen erscheinen ließ, erwarb er sich einen geachteten Namen in der Reihe der Componisten der Neuzeit. Seine Lieblingsinstrumente waren Orgel und Clavier, die er mit wahrer Meisterhaftigkeit zu behandeln wußte, ebenso ausgezeichnet war auch seine Kenntniß der Theorie, welche er mit wahrem Lehrtalent auf seine Schüler zu übertragen wußte. Als Direktor der frickthalischen Gesang- und Musikfeste war er sehr thätig und beliebt, ebensowohl wurde er auch mehrmals als Kampfrichter zu auswärtigen Festen berufen. Unter seiner kunstverständigen Leitung haben die beiden Gesangschöre Rheinfeldens in den letzten Jahren ihre Kränze errungen und der Männerchor am eidgenössischen Gesangfest in Basel einen Preis geholt. Als Gesellschafter war der Verblichene durch seinen schlagenden Witz und Humor beliebt und wird in dieser Richtung schwer zu ersetzen sein. Leider haben mehrfache Krankheiten ihn öfter in seiner Berufsthätigkeit gehemmt, bis er vor Monaten einem schwereren Leiden verfiel, das den allzufrühen Tod in den besten Jahren zur Folge hatte und den sonst kräftigen Mann seinen Eltern und Geschwistern entriß. — Das Leichengeleite war ein sehr zahlreiches, Freunde von Nah und Fern und Abgeordnete der frickthalischen Männerchöre sind herbeigeeilt, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Der Gemischte Chor sang vor dem Trauerhause ein erhebendes Lied; die Stadtmusik spielte einen vom Verblichenen zur Beerdigung seines Freundes Hr. Dr. Bürgi selbst komponirten Trauermarsch und der Männerchor sang am offenen Grabe: „Dort ist tiefer Schatten, Du schläfst in guter Ruh", ebenfalls eine Composition des Verstorbenen.

Hr. Pfr. Schröter weihte dem dahingeschiedenen Freunde, Nachbar und Kollegen mit dem Motto: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, das man hat, muß scheiden" aus Mendelsohns prächtigem Liede warme und bewegte Worte und schloß mit dem Troste der Schlußstrophe: „Doch mußt Du mich auch recht verstehn, ich sage nur auf Wiedersehn."

— Beim Brand in der Fabrik des Herrn Bebie in Turgi blieben die 4 ersten Stockwerke und die darin befindlichen Arbeitssääle ganz und das fünfte theilweise gerettet. Doch hat das viele zum Löschen verwendete Wasser auch hier großen Schaden gethan.

Bern. (Corr.) Unsere Volksdichter, deren sinnige Lieder uns so oft erfreuten, verstummen Einer nach dem Andern. Von dem Chutzenleist, der ohne Statuten und Vorstand, ohne Präsidenten so Prächtiges leistete, sind nachgerade nur Wenige mehr vorhanden. Eines der jovialsten Mitglieder dieses geistesfrischen und sinnesfrohen Leistes war Hans Trüb, der am 25. d. des Morgens um 2 Uhr nach einem kurzen, aber schmerzvollen Krankenlager einem Lungenkatarrh erlegen.

Er ist seinem Verwandten und lieben Freunde J. C. Ott, dessen Grablegung er noch vor wenigen Wochen beiwohnte, nur zu bald in's Jenseits gefolgt. Unser lieber Hans Trüb war 1823 in Horgen, im Kanton Zürich, geboren. Er war der älteste Sohn einer zahlreichen Familie, welche früh ihren Ernährer verloren hatte. Der geistig begabte Knabe zauderte keinen Augenblick, in die Fabrik zu gehen, sich dort das nothwendige Brod zu verdienen, um seiner Mutter die Sorge um die Geschwister zu erleichtern.

Sein sinniges, stilles Wesen, seine geistige Begabung blieb nicht unbemerkt. Gute Freunde und Gönner verschafften Hans eine Freistelle im Seminar zu Küßnacht. Er wurde mit dem Seminardirektor Scherr zum Lehrer ausgebildet und wir sagen nicht zu viel, „Trüb war für diesen Beruf wie „geweiht", wie „begnadet." Nach Worb berufen, trat er dort seine erste Lehrerstelle an, wo er gar oft auf der ihm stets lieb gebliebenen Hammerschmiede weilte, von wo sich auch der „lautere Trüb", wie er schon damals scherzweise von den Worbern genannt wurde, sein schmuckes, liebes „Liseli", die Tochter des kernfesten, immer noch rüstig einher schreitenden, wackern Hammerschmiedes, zur Frau heimholte. Von Worb zog Trüb nach Büren an der Aare, von dort nach Murten. In jener bewegten Zeit, Hans hatte stets das Herz auf dem rechten Fleck, zog Trüb mit den Freischaaren vor Freiburg. In Murten hatte er sechs Jahre segensreich gewirkt und hat man ihm auch daselbst ein freundliches und dankbares Angedenken bewahrt. Die Waisenhausbehörde in Burgdorf, deren Mitglieder den muntern und tüchtigen Lehrer kennen gelernt hatten, berief ihn in die alte Zähringer-Stadt. Im Jahre 1854 trat er wohl ökonomischer Verhältnisse wegen in seine neue Berufsbahn über. Trüb trat damals in die eidgen. Telegraphenverwaltung, zuerst als Telegraphist, dann als Controlgehülfe und zuletzt 1868 als II. Sekretär, in welcher Stellung er bis an sein Ende verblieb.

Im Jahre 1867 hatte Hans seine liebe Elise verloren, es war ein harter Schlag der ihn damals betroffen. Im Jahr 1872 verheirathete sich Hans Trüb zum 2. Mal. Wohl selten hat eine junge Frau, wie die freundliche Rosa, es verstanden, einen bereits alternden, von Schicksalsschlägen aller Art oft heimgesuchten, hier und da schwer gedrückten Gatten aufzuheitern und ihm sein Heim angenehm und lieb zu machen.

Hans war eine durch und durch poetisch angelegte Natur. Außer seiner amtlichen Stellung war er überall dabei, wo es galt einen edlen, schönen Zweck zu fördern. Vorab fand man ihn aber stets an der Spitze, wenn das Unglück an die Thür seiner Mitbrüder geklopft hatte. Er stund so recht eigentlich im Dienste der Wohlthätigkeit und der Gemeinnützigkeit.

Hans Trüb war eine der populärsten Persönlichkeiten in Bern. Wer Sinn für Poesie, d. h. vorweg für urchigen Volkshumor hat, der kennt gar manches seiner sinnigen Gedichte, welche Alle von unversieglicher Fröhlichkeit, von gutem biederem Schweizersinne zeugen.

Dem treuen lieben Freund sei die Erde leicht.

Bern. (Korr.) In Damphreux befand sich am 19. des Abends der 73jährige Jean Baptiste Fourdin in der Wirthschaft zum weißen Rößli. Der alte Mann, der den Wein wohl nicht mehr gut vertragen mochte, war etwas angetrunken. Gegen Nachts 11 Uhr kamen 3 vermummte Burschen, die Masken und Frauenkleider trugen in's Rößli und hänselten den alten Greis. Der Wirth begleitete hierauf Fourdin, der heim begehrte, eine Strecke weit, worauf er ihn einzig nach Hause gehen ließ. Die 3 Masken giengen ihm nach und erkundigten sich unterwegs noch bei dem Gemeindehaschier wohin er sich begeben, welcher ihnen antwortete, er sei heim zu gegangen. Des andern Tags wurde der greise Fourdin unweit des Dorfes Damphreux todt gefunden. Mehrere Kopfwunden lassen auf ein Verbrechen schließen und der Verdacht ruht auf den 3 Masken, den beiden Söhnen des Ermordeten, welche öfters mit dem Vater in Streit lebten. Jedenfalls ist der Todte nach der Stelle, wo er gefunden wurde getragen worden, denn sein Alter und sein betrunkener Zustand hätten ihm nicht gestattet so weit zu gehen. —

Bern, 26. Febr. Der Große Rath setzte heute die Budgetberathung fort. Tendenz: Möglichste Reduzirung der Ausgaben; so wurden die Beiträge für die Schießvereine gänzlich gestrichen.

Zürich. (Corr. vom 25. Febr.) In Enge wurden am Abend des 22./23. ds. von Theilnehmern an der sectionsweisen Waffeninspektion aus dortiger Militärsektion arge Extravaganzen und Ausschreitungen in Uniform auf einer, nach dem Dienst aber in voller Ausrüstung unternommenen Fahrt nach und von Wädenschweil verübt, sodaß das Zugspersonal energisch interveniren mußte, ja es soll sogar Seitens einzelner Angetrunkener von Bajonnetten Gebrauch gemacht worden sein und dgl. mehr. Die Sache schwebt bei der zürch. Militärdirektion in scharfer Untersuchung und sollen Einzelne mit Arrest bis zu 30 Tagen geahndet werden! — Es befinden sich junge Männer hervorragender Stellung, Gemeindebeamten von Enge und Bankangestellte dabei, für welche diese disciplinarische Strafe jedenfalls auch noch weitere Unannehmlichkeiten nach sich ziehen wird.

Der Consumverein Horgen läßt seinen Kunden in Zukunft das Brod vorwägen und wenn es zu leicht sei, dem Käufer noch ein Stück dazu zu verabreichen; gegen dieses Vorgehen protestirte der Gemeinderath Horgen als ein ungesetzliches. Der Consumverein protestirt dagegen und der Rekurs gelangt an alle Instanzen. In Nänikon bei Uster brannte die Zündholzfabrik bis auf den Grund ein. Die Gemeinden Bauma und Turbenthal haben Zahlung der Zinse I. und II. Serie der Tößthalbahn beschlossen.

Der letzte Maskenball war nach aller Urtheil der heiterste und vom ungezwungensten Tone beherrschte, den man noch zu Zürich gesehen. Auch nicht ein Mißklang trübte den heitern Abend und Alle amusirten sich nach ihrer Art, sei es daß sie den Spaß mitmachten oder nur mit ansahen!

Kantonsrath, 24. Febr. Der Gesetzesentwurf betreffs Abtretung von Privatrechten. Die Vorlage wird mit großem Mehr im wesentlichen unverändert angenommen, mit dem Zusatz, daß Anstößer an abzutretende Grundparzellen auch ohne Abtretung mit einem Beitrag belegt werden können. Der Antrag, diese Bestimmungen nur facultative, z. B. für städtische Verhältnisse festzustellen, wird mit Mehr verworfen.

Zur Benefiz-Vorstellung der Frau Hermany-Bendix im Actientheater Zürich — die eine sehr gefeierte Künstlerin ist — wird nicht verfehlen, ein volles Haus zu machen.

Der eidgen. Verein wird in seiner nächsten Versammlung die Frage der Aufhebung des Art. 65 d. Bundesverfassung (Todesstrafe) in Berathung und Discussion ziehen — in welchem Sinne — kann man sich bei diesen Herren, die ziemlich prononcirt conservative Allüren zur Schau tragen — denken.

— Winterthur. Der Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat in seiner Sitzung vom 25. Febr. beschlossen, der am 27. März abzuhaltenden Generalversammlung vorzuschlagen, an die Aktionäre 4 % Zins für das Jahr 1878 auszubezahlen und den alsdann noch verbleibenden Gewinn-Ueberschuß von Fr. 124,261. 83 auf neue Rechnung vorzutragen.

Luzern, 24. Februar. Heute Vormittags brannte das Wohnhaus und die Kunstmühle in Rädiswyl ab. Der dicke Nebel und Schneesturm, wie die Waffeninspektion in Hergiswyl, hinderten schnellere und zahlreichere Hülfe, doch gelang es der eifrigen Anstrengung der Anwesenden, die Scheune und Säge zu retten.

Freiburg. Der Schaden, welchen der Sturm vor acht Tagen nur in den Wäldern des Kantons angerichtet hat, wird auf 6—700,000 Fr. geschätzt.

Basel. Der Große Rath hat in seiner Sitzung vom 24. d. das Budget pro 1879 erledigt. Einnahmen 2,717,000 Fr.; Ausgaben Fr. 3,031,705.

Tessin. Nachdem der Gemeinderath von Airolo bereits 300 Fr. sofort nach dem Brande den Brandbeschädigten in Meiringen verabfolgt hatte, ist die Gemeinde am letzten Sonntag mit Bewilligung von weitern 700 Fr. dem schönen Beispiele nachgefolgt.

Airolo, 26. Febr. Der Gotthardpaß ist wieder eingeschneit und der Verkehr unterbrochen. Es schneit fort bei heftigem Südwind.

Waadt. Während des Sturmes vom 20./21. sind 11 savoische Schiffer verunglückt.

Paris, 24. Febr. Die Seine ist fortwährend im Steigen: der Pegel am Pont Royal zeigt heute 6m 10m, also mehr als 4m über den gewöhnlichen Wasserstand. Ein Theil von Bercy und Auteuil steht unter Wasser. Die ganze Umgegend ober- und unterhalb Paris ist überschwemmt. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend, da das Steigen wieder plötzlich kam. In der Provinz hat das Unwetter der letzten Tage auch arg gehaust. Durch den Sturm, der im Süden und Westen Frankreichs wüthete, gingen eine große Anzahl Küstenschiffe, in dem kleinen Hafen Foudras allein sieben zu Grunde. Auch auf dem Lande richtete er großes Unglück an. Im Angouleme stürzten zwei Schornsteine eines Hauses auf das Dach des Theaters des Variétés, durchschlugen es und stürzten auf die Scene. Fünf Personen, darunter zwei Künstler, wurden lebensgefährlich verletzt. Auf der Eisenbahn von Gaunat riß der Sturm fünf Wagen von einem Waarenzug weg und warf sie in den Allier. Ein anderer Zug mußte auf der Bahn von Limoges nach Chasseneuil anhalten, weil ein Baum auf die Locomotive stürzte und die Allarmpfeife zertrümmerte, so daß der Zugführer einen Mann zu Fuß abschicken mußte, um sich Hülfe zu verschaffen. Wassersnoth hat den Süden Frankreichs stark heimgesucht. Die Gironde ist überall ausgetreten. Bordeaux und die ganze Umgegend stehen unter Wasser und man war genöthigt, alles Militär- und Civilfuhrwerk aufzubieten, um die Bewohner des flachen Landes und ihre Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Bayonne ist auch theilweise überschwemmt. Das Thal von Nive ist ganz unter Wasser. Die Departements Landes, Ober-Garonne und Nieder-Pyrenäen haben ebenfalls stark gelitten. Der Ardour zeigte sich furchtbar. Die Ueberschwemmung geht von Dax bis nach Peyrchorade; man schätzt die Zahl der Bauernhöfe unter Wasser auf 800. Nach den letzten Nachrichten soll es etwas besser gehen, da die Wasser zu sinken beginnen.

Paris, 26. Febr. „Napoleon IV" hat einen Brief an Rouher gerichtet, in welchem er demselben mittheilt, er werde den Operationen der Engländer gegen die Zulus beiwohnen. Der Prinz sagt, er werde stets an Frankreich denken und hoffe, daß die Anhänger der kaiserlichen Sache zusammenhalten und auch fortan dem Lande das Schauspiel einer Partei bieten werden, die, getreu ihren Doktrinen, von glühendem Patriotismus belebt bleibt.

Berlin, 25. Febr. Große Bedeutung legt man der Audienz des elsässischen autonomistischen Abgeordneten Schneegans beim Kronprinzen und Bismark bei. Schneegans schilderte die verworrene Lage in den Reichslanden und erklärte, daß die Verlegung der Regierung nach Straßburg durchaus geboten sei, sollen nicht die Freunde der Regierung abtrünnig werden. Bismark nahm das Projekt der Einsetzung einer Statthalterschaft in Straßburg durch den Kronprinzen auf; dieser sollte Minister für Elsaß ernennen, Elsaß sollte im Bundesrathe vertreten sein und eine Konstitution erhalten. Hierüber will Bismark vier elsässische autonomistische Abgeordnete heute in einer Audienz hören. Die Tarifkommission nahm nach siebenstündiger Debatte den Antrag wegen Einführung von Getreidezöllen 25 Pf. auf Roggen und 50 Pf. auf andere Getreidesorten) und Viehzöllen an. Das Centrum bringt einen vollständigen Gesetzentwurf zur Aufhebung des Gesetzes über Wucherfreiheit ein.

Chemnitz, 24. Febr., Vorm. In Folge des seit gestern Mittag ununterbrochen anhaltenden starken Schneefalles ist der Eisenbahnverkehr gehemmt, namentlich sind Eisenbahnzüge der Linien Annaberg und Riesa ausgeblieben.

— Heilbronn, 21. Febr. Die Zufuhren, namentlich von Schmal- und Wildleder, waren am hiesigen Markte vom 18. Febr. wieder bedeutend, und es ist beinahe Alles rasch verkauft worden. Prima Wildleder und gute Qualitäten Schmalleder waren sehr gesucht und wurden circa 10 Prozent höher bezahlt als am letzten Markte; Sohlleder dagegen behauptete seinen bisherigen Stand. Es wurden abgewogen: Sohlleder 289, Schmal- und Wildleder 1250, Zeugleder 74, Kalbleder 152 Zentner, zusammen 1765 Zentner mit einem Gesammterlös von circa 300,000 M. Der nächste Ledermarkt findet Mittwoch den 26. März hier statt.

München, 22. Febr. Großes Aufsehen erregt ein in der vergangenen Nacht auf einem der frequentesten Plätze der Stadt in der Nähe des Peterplatzes verübter Einbruchdiebstahl. Der Dieb hatte sich den Laden eines Gold- und Silberarbeiters ausersehen und erbeutete Schmucksachen im Werthe von 8 — 10,000 Mark. Von einem Gendarmerie-Sergeanten verfolgt, feuerte der Dieb auf den letzteren seinen Revolver ab, ohne zu treffen und wurde hierauf überwältigt und verhaftet. Seine Beute will er auf der Flucht in ein Pissoir geworfen haben, wo jedoch bis zur Stunde nichts aufgefunden wurde. Der Verbrecher ist ein oft bestrafter Dieb, Schlossergeselle Klein aus München, und soll einer braven und geachteten Familie angehören. Die Angabe des verhafteten Diebes Klein, daß er die gestohlenen Gold- und Silberwaaren in das Pissoir an der Fleischbankstraße geworfen und er keinen Diebsgenossen habe, bewahrheitete sich nicht, vielmehr ist es schon am 23. früh 6 Uhr gelungen, den Genossen desselben in der Person eines Hausbesitzers und Krämers in der Vorstadt Au auszumitteln und zu verhaften. Bei dem letzteren wurden auch die sämmtlichen gestohlenen Gold- und Silberwaaren aufgefunden.

Petersburg, 22. Febr. General Loris-Melikow meldet aus Zarizin von gestern: Laut Bericht aus Astrachan sind im Bukajew'schen Distrikte und den übrigen inficirten Ortschaften weder neue Erkrankungen vorgekommen, noch früher Erkrankte an der Epidemie verstorben. Auf Beschluß des berathenden Sanitätskomites ist gestern die Quarantäne-Absperrung des Dorfes Prischibinsky aufgehoben und dies von der Bevölkerung mit lebhafter Freude begrüßt worden. Es ist ferner verordnet worden, die für Nikolskoje und Staritzkoje angeordnete Quarantäne ebenfalls aufzuheben. Die Aufhebung soll allmälig auf die übrigen Punkte ausgedehnt werden, wo die gesetzliche Quarantänefrist abläuft. Die allgemeine Absperrungslinie bleibt indessen noch in Kraft. Außerdem bleiben Prischibinsky, Nikolskoje und Staritzkoje sowie einzelne Häuser, wo früher Erkrankungsfälle vorgekommen, abgesperrt bis zur Ankunft der aus Zarizin und Astrachan entsendeten Commissionen zur Abschätzung des zu verbrennenden Eigenthums, zur Desinfektion der Gräber und aller infizirten Punkte.

Warschau, 24. Febr. Die bereits signalisirte Sprengung des Dammes oberhalb Warschau ist gestern zur Ausführung gelangt und sind die Eisschollen in Folge dessen größtentheils abgelaufen. Aus Sandomir wird telegraphisch gemeldet, daß dort gestern durch einen Durchbruch des Wassers so wie durch eine Verstopfung des Eises große Verheerungen angerichtet worden sind. Der hiesige Wasserstand ist jetzt niedriger.

Kopenhagen, 24. Febr. Die Eisverhältnisse im Sund sind unverändert; im nördlichen Jütland stockt der Eisenbahnverkehr gänzlich, in Fünen und Laaland theilweise. Im Kleinen Belt wird über das Eis transportirt.

London, 23. Febr. „Daily Telegraph" meldet aus Alexandrien von gestern: Der Friede zwischen Abessinien und Egypten ist definitiv abgeschlossen. König Johannes erhält eine Jahrespension von 8000 Dollars gegen die Abtretung der Grenzprovinz Keren.

Amerika. In Stockton, Kalifornien, hat am vorigen Samstag eine furchtbare Explosion stattgefunden. Mehrere Hundert Personen hatten sich versammelt, um der Probe einer neuen Pumpe, welche den Tockton-Morast austrocknen sollte, beizuwohnen. Die Maschine wollte nicht recht arbeiten und der Ingenieur schraubte das Sicherheitsventil nieder. Eine viertel Stunde darauf explodirte der Dampfkessel, wodurch die Locomobile 150 Fuß weit durch die Menge geschleudert wurde. Vielen Personen wurden die Köpfe abgerissen — man spricht von 16 Todten und 26 Verwundeten — andere wurden in den Morast geschleudert. Der Ingenieur selbst ist todt.

Washington, 24. Febr. Schatzsekretär Sherman hat weitere 20 Millionen Dollars Bonds zur Rückzahlung einberufen; die Verzinsung derselben erlischt am 24. Mai.

Pariser Observatorium vom 26. Februar 1879.

Das Barometer steht tief in Oesterreich; der Luftdruck nimmt bis gegen Irland hin rasch zu; wahrscheinlich kommt Nordostwind mit kaltem, regnerischen mit Schnee gemischtem Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir einzig auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigeliebtes Mädchen

Pauline

heute Morgens 4 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 3 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern:
Heß-Keller.

Die Beerdigung findet Samstag den 1. März, Mittags 11 Uhr, statt.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Rohr, von Hunzenschwyl, gew. Sekretär des Waffenchefs der Cavallerie in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens heute **Donnerstag den 27. Hornung,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Sitzungssaal des Bezirksgerichts statt:

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich namentlich: **Ein Sekretär, 1 Canapé, 1 Commode, 1 runder Tisch, 4 gepolsterte Sessel, 1 tannene Chiffoniöre, 4 Jonc-sessel, 8 Portraits, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Nachttischli und 1 Wanduhr.**

Aarau, 21. Februar 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Auf verschiedene Anfragen diene zur Notiz: Daß bei unterzeichneter Verwaltung **kein dürres Stockholz & keine dürren Reiswellen** mehr zu haben sind.

Die Forstverwaltung.

Frisch erhalten:

Eine große Auswahl

Strohhüte,

Blumen, Band & Federn,

welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen:
Auf 1. Mai ein geräumiges

Parterre - Logis

nebst Dependenzen, welches sich vermöge seiner Lage auch zu einem Bureau, Laden ꝛc. eignen würde, und zu welchem auf Verlangen ein Logis im I. oder II. Stock mit vermiethet würde.

Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Kümmel & Anis

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 40

Gekündete Obligationen auf Kon-kordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

4½%	Nordostbahn 1882r	96% pl. Z.
5 %	Arth Rigi	80% " "
4¾%	Bank Winterthur	100% " "
4¾%	Stadt Zürich	101 " "
5 %	Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100½ " "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

A. F. Frehse's — bewährte

Fang- & Jagdmethoden

gegen **Füchse, Marder, Wiesel, Dachse, Wildkatzen** und verschiedene **Raubvögel.** Nach **Hartig & Winkel's** Fang- und Jagdmethoden. Nebst Anweisung **Haasen und Wildpret** aus der Ferne herbeizulocken. Mit 10 Abbildungen. Vom Baron von Ehrenkreutz verbessert. Vierte verbesserte Aufl. Fr. 2. —

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Versteigerung des Massavermögens des Gottlieb Wildi, zum „Bären" in Suhr, um 14 Tage verschoben.

Es kommen zur Versteigerung:

1) **Dienstag den 18. März 1879,** Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Bären in Suhr,** die geldstaglichen **Liegenschaften,** bestehend:
   a) in **dem Gasthof zum Bären in Suhr mit Ehehafte;**
   b) in einer Scheune mit Tenn, einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Futtertenne und Schopf, nebst angebauter Kegelbahn mit Trinkhalle;
   c) in einer Scheune mit Tenn, Holz- und Wagenremise;
   d) in einer Hektare und 80 Aren (5 Jucharten) bei diesen Gebäulichkeiten liegendes Garten- und Baumgartenland;
   e) in ca. 27 Aren (¾ Jucharten) Ackerland im Steinfeld;
   f) in ca. 2 Hektaren und 52 Aren (7 Jucharten) Ackerland auf dem Hübel;
   g) in ca. 71 Aren (2 Jucharten) Ackerland am gleichen Ort.

2) **Mittwoch den 19. März,** von Morgens 9 Uhr an, im Gasthof zum Bären in Suhr verschiedene **Fahrhabegegenstände,** gegen baare Bezahlung, worunter namentlich: Mehrere Betten, Linges, Tische, Sessel, Canapes, Spiegel, Glas- und Küchengeschirr, ca. 100 Saum Faß, etwas Wein, eine Chaise, sowie noch mehrere andere hier nicht genannte Gegenstände.

Aarau, 26. Februar 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Substitut.

Anzeige & Empfehlung.

Wir empfehlen uns den Herren **Schreinern, Möbelfabrikanten und Baumeistern** im Liefern von **Kehlstäben,** sowohl nach unserer Musterkarte als auch nach eingesandter Zeichnung; **Tischblättern, Tischfüßen, Laubsägeholz, Füllungenholz** ꝛc., ferners im **Aufschneiden & Ausschweifen** von Hölzern auf beliebige Dicke und Façon. Auf Lager für den Kanton Aargau und Umgebung im Clavierdepot von Herrn **Ulrich Lutz** in **Aarau.**

Hüni & Hübert, Pianofabrik,
in **Zürich.**

Technikum in Winterthur.

Diese kantonale Anstalt umfaßt folgende Fach-Schulen: Für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen** Gewerbe, die industrielle **Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der ganze Kurs dauert durch 4 bis 5 Halbjahresklassen. Das nächste Sommersemester beginnt am 28. April. Es werden Schüler in die I. und III. Klasse aller Abtheilungen aufgenommen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind zu richten an

(O F 1543) **Autenheimer,** Direktor.

Liquidation.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe

sämmtliche Spezereien

um schnell damit aufzuräumen **zum Ankaufspreis** und halte mich bestens empfohlen

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß.

Zu verkaufen:



Das Wohnhaus Nr. 25

an der Marktgasse zu Aarau,

worin gegenwärtig eine Pintenwirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner vortheilhaften Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde. Dasselbe enthält Plainpied und 3 Wohnungen (zusammen 9 Zimmer), einen gewölbten Keller und 3 geräumige Estriche.

Aarau, den 21. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert. Hölliker & Grammer. Rordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

CORSETS

solide, billige und elegante halte in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Donstag den 27. Febr. 1879 starb: **Marie Pauline Heß,** von Wald (Kt. Zürich); alt 2 Jahre, 10 Mon. und 26 Tage. — Beerdigung: Samstag den 1. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 22.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag d. 27. Febr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Storchen.

Traktanden:

1) Vortrag von Hrn. Art.-Lieut. Schüle: **Organisation und Verwendung des Armee- & Linien-Train.**
2) Vorweisung eines Repetier-Gewehres neuester Ordonnanz.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Rössli:

Donnerstag den 27. Februar 1879:
Auf vielseitiges Verlangen

Neu! Zum II. Male: Neu!

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

— Anfang 8 Uhr. —

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

In einem am 1. März 1862 errichteten und am 23. Jänner 1875 homologirten Testamente hat Oelhafen-Rauchenstein, Hs. Friedrich, v. Aarau, u. A. folgendes Legat ausgesetzt: „Jedem meiner Pathenkinder, welches meine jetzige Frau Maria geb. Rauchenstein und mich überlebt Fr. 150."

Da nun die als Vermächtnißnehmer testamentarisch berufenen Pathenkinder nicht mit Zuverläßigkeit ermittelt werden konnten und die Erbtheilung vorher nicht zum Abschluß gebracht werden kann, so werden diejenigen, welche auf obiges Pathengeschenk Anspruch erheben und sich noch nicht mit Eingabe an das hierseitige Gericht gemeldet haben, gerichtlich aufgefordert, bis zum 29. März nächsthin ihre Forderungen anzumelden und darüber Ausweis beizufügen, ansonst ihre Ansprüche als erloschen betrachtet würden.

Aarau, den 15. Hornung 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch **guter Blasbalg** für einen Hufschmied; von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein sehr vortheilhafter tragbarer **Kochherd** mit Wascheinrichtung, wegen Abreise. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Russisches Leder-Oel

in frischer Sendung bei

J. Bräutigam, Schuhhandlung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Gesucht:

In ein Pfarrhaus auf dem Lande nahe bei Aarau eine treue erfahrene **Dienstmagd.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Für Meieringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag	Fr. 301. 50
Von Frl. G.	"	2. —
" Ungenannt	"	2. —
" Ungenannt	"	5. —
		Fr. 310. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 50.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 28. Februar 1879.

Ueber die Todesstrafe.

Während die Befürworter der Todesstrafe gewöhnlich nicht laut genug einen Verbrecher verdammen können, erinnert Professor Dr. Hilty in seinem im Druck erschienenen Vortrag dieser selbstgerechten Entrüstung gegenüber daran, daß genau betrachtet an einem Verbrechen nicht einzig der Uebelthäter die Schuld trage, daß vielmehr auch die Mitmenschen sehr oft ein Verschulden treffe. Der Mensch reift nicht nur so von ungefähr, aus lauter Ursachen, die in seinem freien Willen lagen, zu einem Verbrecher heran; in weitaus den meisten Fällen liegen die Gründe in den Verhältnissen, in welchen derselbe aufgewachsen.

„Man suche nur jedesmal, wenn ein schweres Verbrechen begangen wird, diese Faktoren der Erziehung auf, unter denen der Verbrecher zu einem solchen wurde, und nenne sie öffentlich, so wird das vielleicht eine wirksamere Abschreckung werden als die Todesstrafe und vielleicht werden auch die Petitionen um Einführung derselben in den nächstbetheiligten Orten und Kantonen einem wirksamern Zusammenraffen zu besserer ökonomischer Stellung und Erziehung der armen Klassen Platz machen, womit wahrscheinlich mehr erreicht würde.

„Erst wenn man in jedem Falle genau beurtheilen kann, aus welchen Quellen die verbrecherische Neigung in dem Herzen des Unglücklichen entstammte und großwachsen konnte, wird man sich vollends überzeugen, daß man das Verbrechen nicht an seinem Endpunkte mit dem Schwert, sondern an der Wurzel zerstören muß, und Mancher, der jetzt Petitionen unterschreibt, mag vielleicht, wenn er aufrichtig ist, auch an seine Brust schlagen und sprechen: Mea culpa, mea maxima culpa. Die Solidarität der Menschheit und der innere Zusammenhang ihres gesammten Thun's, von der besten That bis zur schlechtesten, ist viel größer als manche glauben."

„Die Verbrechen vermehren sich konstant in Zeiten, wo lange andauernde Kriege die Völker roh, genußsüchtig, gleichgültig gegen ihr eigenes und fremdes Leben gemacht haben, oder wo aus diesen und andern Gründen sehr viel materielles Unbehagen die Menschen drückt. Die Hauptquelle des Verbrechens ist immer das Elend, und Diejenigen sorgen am besten und sichersten für die Verminderung der Verbrechen, die sich neben der nöthigen sittlichen Erziehung des Volkes am meisten um die Verbesserung seiner wirthschaftlichen Zustände bekümmern."

Hr. Hilty betont auch die Nothwendigkeit einer Reform der Strafanstalten. Die Idee der Strafe durch bloße Einsperrung beruhige nicht, wenn nicht damit die Idee der Besserung des Unglücklichen aufrichtig verbunden sei.

„Unsere Zuchthausstrafen sind brutaler und grausamer als die Todesstrafe und doch ohne Versöhnung, so lange die Zuchthäuser nicht wahre Besserungshäuser werden. Und wie viele sind es in Wirklichkeit? Welche Resultate wirklicher Besserung liefern die Zuchthäuser faktisch eigentlich? Und können sie, bei aller Aufopferung ihrer Direktoren, viel bessere liefern, wo man die Gefangenen doch größtentheils dem Umgange unter sich, oder mit rohen Wärtern überlassen muß, ohne jede hinreichende geistige und sittliche Pflege jedes Einzelnen unter ihnen, oder gar da, wo man (wie es z. B. in der eidg. Hauptstadt Bern geschieht) selbst Weiber öffentlich zur Arbeit durch die Straßen führt"

Es liegt in diesen Bemerkungen unstreitig viel Wahres. Wenn sie beherzigt werden und wenn die Erkenntniß der Nothwendigkeit wirthschaftlicher Reformen durch die Diskussion über die Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe allgemeiner wird, so hat der Anlauf gegen den Artikel 65 der Bundesverfassung wenigstens ein Gutes gehabt. Daß den Petitionen im Uebrigen formell und materiell könne Recht gegeben werden, halten wir zur Zeit noch für unmöglich; die Rückkehr zur Todesstrafe wäre ein Rückschritt, der unserm Lande zur Schande gereichen würde.

Eidgenossenschaft.

Indem das Zentralkomite der schweiz. Offiziersgesellschaft den Sektionsvorständen mittelst Kreisschreiben die von der letzten Vereinsversammlung aufgestellten Preisfragen in Erinnerung bringt und zugleich in Ausführung eines Vereinsbeschlusses drei weitere beifügt, ersucht es dieselben, die Mitglieder zur Lösung der aufgestellten Fragen einzuladen. Die Frist zur Eingabe der Arbeiten ist auf Ende September 1879 angesetzt; die Arbeiten sind an den Präsidenten der schweiz. Offiziersgesellschaft, Hrn. Oberstlieutenant W. Vigier in Solothurn zu richten.

Die von der Vereinsversammlung aufgestellten Preisfragen sind: 1) Wie kann die Infanterie in den Jahren, in denen sie keine Wiederholungskurse hat, am zweckmäßigsten im Schießen geübt werden? 2) Welches sind die einfachsten und zweckmäßigsten Mittel und Wege, die von der Eidgenossenschaft gelieferten Cavalleriepferde auf dem erreichten Grad von Dressur zu erhalten? 3) Abfassung eines Handbuches für den Infanterie-Unteroffizier. 4) Ist das gegenwärtige Rekrutirungssystem ein normales oder schadet es der Rekrutirung der Infanterie?

Vom Zentralkomite aufgestellte Preisfragen: 1) Wie kann die Stellung des Unteroffiziers in der schweiz. Armee gehoben werden? 2) Historische Studie: Der Einfall der Franzosen in die Schweiz im Jahr 1798. 3) Ist der jetzige Turnus der Wiederholungskurse der Infanterie (Art. 104 der Militärorganisation) der richtige oder sollten dieselben nicht häufiger im höheren Verbande und in Verbindung mit anderen Waffen abgehalten werden und in welcher Weise?

Zürich, 27. Febr. Die Generalversammlung der Aktionäre der Nordostbahn wählte zum Direktor Herrn Centralbahndirektor Sailer mit 1545 von 1589 Stimmen. Die Wahl der Verwaltungsräthe wurde verschoben, da Cheneviere abgelehnt hat. Revisor: Gujer-Zeller mit 1520 Stimmen.

Aargau. Soeben ist nach den „B. N." bei H. R. Sauerländer in Aarau der „Katalog des kantonalen Antiquariums in Aarau", im Auftrage des Reg.-Rathes von Prof. E. L. Rochholz bearbeitet, im Druck erschienen. Das Antiquarium, wie es in einem eigenen Lokal gegenüber dem Regierungsgebäude aufgestellt ist, war schon längst das Ziel und der Wunsch der Alterthumsfreunde des Kantons. In demselben sind nun die kantonalen Sammlungen von Königsfelden, Wettingen und Muri, überhaupt alles Dasjenige untergebracht, was der Fleiß der Sammler und die Freigebigkeit der Antiquitätenfreunde im Aargau aus den eigenen Schätzen dazu geliefert hat, und von Hrn. Professor Rochholz aufgestellt, geordnet und katalogisirt worden. Es war ohne Zweifel eine mühsame Arbeit, die Tausende von einzelnen Gegenständen wissenschaftlich zu bestimmen und zu ordnen und zu dieser Arbeit war wohl Niemand befähigter als der Mann, der sein ganzes Leben dem Studium der Alterthumskunde gewidmet hat. Die Sammlung ist im Winter jeden Sonntag Nachmittag von 2 bis 4 Uhr zur Besichtigung unentgeldlich geöffnet, an jedem andern Tage gegen Mühegebühr.

— Zofingen sorgt für die durchreisenden Handwerksburschen in der Weise, daß des Nachmittags Anlangende in der Herberge zum Sternen gratis Abendsuppe, Nachtquartier und Morgenkaffee, die Vormittags Anlangenden in der Suppenanstalt eine Portion Suppe erhalten, wofür Gutscheine auf dem Stadtpolizeiposten ausgestellt werden. Laut „Zof. Tgblt." wurde die Herberge vom 2.—24. Feb. im Ganzen von 300, im Durchschnitt täglich von 13—14, im Maximum von 24, im Minimum von 4 Passanten benutzt. Die Kosten betrugen Fr. 225, per Tag Fr. 10. 25, per Passanten 75 Cts. Nebstdem sorgt der freiwillige Armenverein auch für die Armen der Umgegend mit dem Bestreben, den Bettel zu verhindern. Im Lateinschulhause hat er ein Kleidermagazin errichtet.

— Brugg. Die vom löbl. Gemeinderath veranstaltete Sammlung von Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Meiringen hat in hiesiger Gemeinde Fr. 637. 34 in Baar und 3 Pakete Lingen abgeworfen. Es ist dieß ein ganz respektables Sümmchen und aber auch ein Zeichen, daß die Bewohner von Brugg das Herz noch am rechten Flecke haben, besonders wenn es gilt, die Noth leidender Menschheit lindern zu helfen.

— * Remigen, 26. Febr. Gestern begab sich Hs. Jak. Märki, Küfer, von Mandach, 72 Jahre alt, Abends 10 Uhr aus der Pintenwirthschaft Märki, Aktuars, auf den Heimweg, der ihn neben der Tavernenwirthschaft zum Hirschen vorbeiführte, neben welcher ein Straßengraben läuft; Märki wurde nun heute Morgens 9 Uhr dort todt aufgefunden, ob ein Schlag ihn getroffen, oder ob er ertrunken, wird die ärztliche Untersuchung erzeigen.

Bern, 27. Febr. (Korr.) Der Große Rath beschloß nach Antrag des Hr. Herzig die Wahl eines Oberrichters aus den nämlichen Gründen zu verschieben, wie diejenigen der beiden Regierungsräthe. Zur Wahl eines Ständerathes betrug das absolute Mehr 110 Stimmen. Gewählt wurde Hr. Sahli mit 114 Stimmen. Der Kandidat der Konservativen Hr. v. Graffenried erhielt 92 Stimmen. Zum Obergerichtssuppleanten wurde bei einem absoluten Mehr von 104 Stimmen Hr. Kernen mit 114 Stimmen gewählt. Der Konservative Hr. Lindt erhielt 80 Stimmen. Die Anleihensfrage, zu welcher die Mitglieder auf heute bei Eiden geboten waren, wurde bis zur Erledigung des Budgets verschoben, dafür aber die Mitglieder für morgen und übermorgen ebenfalls bei Eiden geboten.

Am 25. d. arbeitete der Dachdeckergeselle Benedicht Aebi von Moosseedorf auf dem Dache des hintern Bürgerspitals. Trotzdem das Dach ziemlich steil und bei der Nässe und Kälte auch sehr glatt war, hatte Aebi die Vorsicht unterlassen, sich anzubinden. Er glitt aus und fiel vom Dache in den Garten hinunter. Er wurde sofort in den Inselspital gebracht und soll dem Vernehmen nach den Rücken gebrochen haben. Aebi ist 41 Jahre alt und Vater von 6 unerzogenen Kindern.

— Die Feldschützengesellschaft der Stadt Bern hat nach der „Berner Post" beschlossen, vom 8. bis und mit 12. Juni 1879 in ihrem Schießstande auf dem Wylerfelde ein Freischießen abzuhalten und mit demselben zugleich ein Sektionswettschießen zu verbinden. Die Plansumme ist auf ca. 15,000 Fr. (incl. Ehrengaben) festgesetzt, wobei jedoch die Preise für das Sektionswettschießen inbegriffen sind.

— Mehrere Vereine von hier treffen Anstalten, um auf den nächsten Ostermontag einen großartigen kostümirten Umzug mit historischen und Zeitbildern zu veranstalten.

— In der Gemeinde Langenthal liegen durch die Wirkung des letzten Sturmes ca. 6000 Stämme am Boden und wird der Schaden auf ungefähr 100,000 Fr. berechnet.

Zürich. (Corr. v. 27. ds.) In einer Eingabe an den Kantonsrath ruft der zürcherische Erziehungsrath dem Erlaß eines neuen Kirchengesetzes.

Das von Hrn. G. Weber in der Großmünsterkirche veranstaltete Konzert für Meyringen hat Fr. 1540 abgeworfen.

Für die Frage der Reform der Getreidetransporttarife hat der Kantonsrath eine 7-gliedrige Kommission bestellt und für diejenige einer Controlle über den Untersuchungsverhaft eine 5gliedrige.

Von Abhaltung eines Kantonalturnfestes pro 1879 wird Umgang genommen.

Am 26. wurde die ganze Sitzung des Kantonsraths durch die Berathung des Gemeindesteuergesetzes ausgefüllt. Eine Einkommensteuer wird auch für die Gemeinden zugelassen, wenn gewisse Bedingungen vorhanden seien, deren Formulirung zu näherer Feststellung an die Regierung zurückgewiesen worden. Wo eine Einkommensteuer erhoben wird, soll die Haushaltungssteuer auf die Hälfte herabgesetzt werden. Festgestellt wurde schon jetzt Progression der Einkommensteuer und ein steuerfreies Existenzminimum von 1000 Fr. Sodann vertagte sich der Rath bis zum 28. April.

Zu den bereits aufgestellten Kandidaturen für die Friedensrichterwahl vom Sonntag gesellt sich neuerdings diejenige des Hrn. Fürsprech Emil Fries, welche jedenfalls ihre Chancen hat, denn für den wichtigen Kreis der Stadt Zürich bedarf diese Stelle eines juristisch gebildeten Inhabers, zumal seit der Erweiterung der friedensrichterlichen Einzelkompetenz.

Luzern. In Malters starb gestern Hr. Gerichtspräsident J. B. Bühlmann, einer der liberalen Führer der Gemeinde.

Uri. Dem „Urn. W." zufolge soll die Linie Flüelen-Göschenen in Angriff genommen werden, sobald der Finanzausweis genehmigt sein wird. Die Arbeiter an dieser Linie (etwa 300 an der Zahl) werden in Baracken untergebracht und von der Baugesellschaft selbst verpflegt werden, weßhalb dieselbe große Lebensmittel-Magazine anlegt.

Solothurn. Die Kollekte des Hülfsvereins Schönenwerd für die Brandbeschädigten in Meiringen hat die schöne Summe von 678 Fr. eingebracht, welche dem dortigen Hülfskomite eingesandt wurden.

— * Erlisbach, 28. Februar. Gestern schoß Othmar Ott dahier wieder ein Wildschwein.

— In Olten erschien seit längerer Zeit regelmäßig ein gebrechlicher Alter aus einem benachbarten Dorfe, hager von Gestalt, mit langen grauen Haaren und an langem Stabe behutsam daherschreitend, im Uebrigen noch ordentlich gekleidet, um zu betteln. Als er dieser Tage wieder auftauchte, seinen Obolus wie gewohnt in Empfang zu nehmen, kam zufällig eine Frau daher, die ihn kannte und den Alten entlarvte als einen Mann, der „seine 80,000 Fr. besitze" und des Almosens nicht bedürfe. Der sonderbare Bettler hat sich seitdem auch nicht wieder blicken lassen.

Basel. In Riehen ist die Lungenseuche ausgebrochen. Es mußten bereits 4 Kühe und 2 Ochsen geschlachtet werden und aller Viehverkehr im Dorfe Riehen ist verboten.

Appenzell A.-Rh. Die letzte Woche verstorbene Wittwe des Hrn. alt-Statthalter Hohl hat die schöne Summe von Fr. 5000 wohlthätigen Anstalten vermacht.

Graubünden. Von der Veltlinergrenze wird dem „Bund" unterm 23. Febr. gemeldet: Die Churer und Appenzeller, die so lange am hellen Sonnenschein in lauen Lüften sich baden konnten, müssen endlich doch auch an den Winter glauben. Nun wird aber am Südrand der Alpen, an den Grenzen des Citronenlandes, nach dem langen strengen Winter der holde Frühling anfangen zu blühen und zu duften, wird man jenseits der Berge denken. Leider ist dieß nicht der Fall. Die Thalsohle, die an manchen Stellen zu grünen anfing und mit den Erstlingen der Flora sich schmückte, ist wieder mit halbfußtiefem Schnee bedeckt. Es waren im ganzen Winter keine so stürmischen Schneegestöber, wie heute und noch hat es nicht aufgehört zu flocken. Geduld! Die Alten sagen ja: „Gott behüte uns vor einem guten Februar!"

St. Gallen. Das Pensionsgesetz ist mit 26,092 gegen 2804 Stimmen verworfen worden. Noch nie erlitt ein Gesetz eine solch' kolossale Niederlage, wie dieses Pensionsgesetz.

Thurgau. In Bischofszell hat der Würgengel des Typhus in Zeit von 14 Tagen aus einer und derselben Familie nicht weniger als 4 Opfer (Mutter und 3 Kinder) gefordert; eine 18jährige Tochter, die der Krankheit erlag, war als Musiklehrerin zugleich die Stütze und der Stolz der Familie.

Waadt. Der Staatsrath bewilligte an das eidgen. Schützenfest in Basel eine Ehrengabe von 400 Franken.

— Den Erkundigungen zufolge, welche die „Gaz. de Lauf." eingezogen hat, beläuft sich die Zahl der durch den Sturm entwurzelten Bäume allein im Forstbezirke Lausanne auf 400,000, der daherige Schaden auf mindestens 4 Millionen Fr.

— Neuern Berichten ist zu entnehmen, daß im Ganzen 15 savoyische Fischer beim Sturm auf dem See umgekommen sind. Die Meisten hinterlassen mittellose Familien, zu deren Gunsten in Genf bereits eine Subskription eröffnet worden ist.

St. Petersburg, 26. Febr. Die Zeitungen melden, daß eine Person, die St. Petersburg seit 4 Jahren nicht verlassen hat, in leichterem Grade von der im Gouvernement Astrachan herrschenden Krankheit ergriffen worden ist. Es herrscht große Aufregung. Die amtliche Zeitung veröffentlicht den Namen und das Alter des Kranken und die ergriffenen Maßnahmen.

„Der Regierungsbote" meldet: Gestern erschien in der Michailoff'schen Klinik des Herrn Prof. Boikinc ein Bauer Namens Prokoffjeff mit einem leichten Anfall der astrachan'schen Krankheit. Der Kranke hat Beulen unter den Achselhöhlen und befindet sich in ziemlich bedeutendem Fieberzustand; die Abtheilung, wo der Kranke sich befindet, ist streng isolirt; 48 Personen, mit denen Prokoffjeff zusammenwohnte, sind außerhalb St. Petersburg in einem Observationslokal auf 42 Tage internirt und deren Sachen desinfizirt und verbrannt worden. Das Haus, wo Prokoffjeff als Hausknecht diente, ist desinfizirt; alle Bewohner desselben wurden in andere Wohnungen übergeführt. Ueber Prokoffjeff wird täglich offiziell berichtet werden.

Bezüglich des hiesigen Pestfalles berichtet das „Journal de Petersburg": Die Sanitätskommission unter dem Vorsitz des Stadtpräfekten untersuchte den Kranken und constatirte keinerlei Pestsymptome; es sei nur einfach eine lokale Inflammation, eine Gefahr ist also nicht vorhanden. Die Medizinalrathsmitglieder werden am Donnerstag den Kranken nochmals untersuchen und definitiven Bericht erstatten.

Charkow, 27. d. Der Gouverneur Fürst Krapotkin ist heute früh um 6 Uhr gestorben.

Aus Tirnowa meldet die „Agentur Havas": Das vom Zaren genehmigte organische Statut gewährt das Versammlungsrecht, die Preßfreiheit und obligatorischen Unterricht. Der erste Fürst von Bulgarien braucht dem griechisch-orthodoxen Bekenntniß nicht anzugehören, wohl aber die künftigen Fürsten. Zur Fürstenwahl ist erforderlich, daß zwei Drittel der Stimmen auf den betreffenden Candidaten sich vereinigen. Alle Bulgaren sind militärpflichtig und vor dem Gesetze gleichberechtigt. Die religiöse Bekenntniß bildet keinen Grund zur Ausschließung von den öffentl. Aemtern. Die Deputirten haben dreierlei Ursprung: erstens sämmtliche Gemeindevorsteher, Gemeindevertretungsvorsteher und Bezirksrathsvorsteher sind von Amtswegen Deputirte, zweitens die aus den Volkswahlen hervorgehenden Deputirten, drittens die unmittelbar vom Fürsten ernannten Deputirten, welche die halbe Zahl der gewählten Deputirten überschreiten sollen.

Berlin, 24. Febr. Dem Vernehmen nach wird das Reichsgesundheitsamt demnächst durch je ein Mitglied der Medizinalkollegien Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens, zwei Mitglieder des Bundes der ärztlichen Vereine Deutschlands und eine Anzahl außerordentlicher Mitglieder Verstärkung erfahren. Genannt als Vertreter Bayerns wird Prof. Pettenkofer, Sachsens Geheimrath Reinhardt, Württembergs Obermedizinalrath Koch, Badens Medizinalrath Vals, Hessens Obermedizinalrath Pfeiffer, als Vertreter des obenerwähnten Bundes Sanitätsrath Graf in Elberfeld und Sanitätsrath Lent in Köln; als außerordentliche Mitglieder werden die Professoren Hirsch und Hofmann in Berlin, sowie Reichardt in Jena genannt, ferner Miquel in Osnabrück, Erhardt und Zenettie in München, Varrentrapp in Frankfurt a./M. und Zinn in Eberswalde.

Dresden, 26. Febr. Die Verkehrsstörungen auf den Eisenbahnen haben sich in der vorigen Nacht wieder vermehrt, sämmtliche sächsische Linien waren unterbrochen und sind erst theilweise wieder betriebsfähig gemacht. Heute ist hier vollständiges Thauwetter.

— Gerhard Rohlfs, welcher sich bekanntlich auf einer großen Forschungsreise durch den ostafrikanischen Kontinent befindet, hat am 27. Januar von Sokna (etwa 50 Meilen südöstlich von Tripolis, am Fuße der Schwarzen Berge gelegen) eine Postkarte an den deutschen Generalpostmeister Dr. Stephan abgesendet, welche am 15. Feb. in Berlin eingetroffen ist und den erfreulichen Beweis liefert, daß der Forscher sich des besten Wohlseins erfreut. Die Postkarte trägt den Poststempel Sokna der Rohlfsschen Wüstenpost und eine hübsch gezeichnete Briefmarke mit afrikanischen Palmenkronen.

München, 17. Febr. Das Frankfurter Journal erzählt: Der kgl. Post- und Bahn-Expeditor Hager in Lohhof, ein beleibter Mann, wollte gestern Nachmittag halb 5 Uhr bei Abfertigung des daselbst ausnahmsweise mit dem Regensburg-Münchener Postzug kreuzenden Schnellzuges das Geleise überschreiten, als er von der Maschine des Zuges erfaßt und in die Mitte des Geleises geworfen wurde. Allgemeines Haltrufen ertönte, allein die acht Wagen des Schnellzuges mit Bremsstangen und Aschenkasten der Locomotive gingen über den Körper des Gestürzten hinweg. Wer beschreibt aber die allgemeine Freude, als der Beamte unversehrt, nur von dem Fall etwas betäubt und mit gering verletzter Stirn, wieder aufzustehen vermochte.

Universitätsprofessor Dr. Hergenröther in Würzburg, eine der anerkanntesten theologischen Kapazitäten Deutschlands, soll mit der Kardinalswürde ausgezeichnet werden. Der Genannte hat bereits vom Papste eine dießbezügliche definitive Mittheilung erhalten. Hergenröther war unter dem vorigen Papste zum Hausprälaten ernannt worden und bei den Vorarbeiten zum Konzil ein thätiger Mitarbeiter.

London, 27. Febr. Northcote wird heute ein Kreditbegehren von 1,500,000 Pfund für den Krieg gegen die Zulus vorlegen. Der „Standard" vernimmt, es werde diesem Begehren keine Opposition gemacht werden.

Kopenhagen, 26. Febr. In Folge neuerlichen sehr heftigen Schneegestöbers ist in ganz Dänemark der Eisenbahnbetrieb eingestellt; die Ankunft von Posten ist heute nicht zu erwarten. Der Eistransport zwischen Seeland und Falster ist ebenfalls eingestellt.

Paris, 27. Febr. Das „Journal offiziel" veröffentlicht die Ernennung des Majors Labordère zum Bataillonschef; derselbe war im Dez. 1877 abberufen worden, weil er sich geweigert hatte, seinen Obern zu gehorchen, da er an einen Staatsstreich glaubte.

Der „Rappel", das Organ der Radikalen, sagt, Gambetta sei gegen einen Prozeß gegen die Minister vom 16. Mai.

— Das Kriegsgericht verurtheilte den Communard Imbert zu fünf Jahren Gefängniß.

Präsident Grevy hat heute um 1 Uhr Hrn. Kern empfangen.

Es heißt, daß 40 Bonapartisten mit Haußmann an der Spitze zur republikanischen Partei übertreten wollen; Haußmann wird sich dieser Tage zu Grevy und Waddington begeben, um ihnen anzukündigen, daß er und seine Freunde in Zukunft die conservative Republik unterstützen werden, welche das Land wolle.

Rom, 22. Febr. Der Papst empfing heute gegen 1000 katholische Journalisten verschiedener Nationalität, welche 1362 kirchliche Journale und Revuen vertreten, an deren Herausgabe mehr als 15,000 Schriftsteller betheiligt sind. Monsignore Tripepi verlas die Glückwunsch- und Ergebenheitsadresse, welche die Bemühungen der Journalistik zur Vertheidigung der Rechte der Kirche konstatirte. Der Papst hob in seiner Erwiderung die Nothwendigkeit hervor, daß die katholische Tagespresse jener Presse entgegentrete, welche die Gesellschaft vergiftet und empfahl Einigkeit in den christlichen Prinzipien und Mäßigung der Sprache; er tadelte diejenigen, welche die die ernsten Lebensinteressen der Kirche berührenden Fragen nach ihrer Willkür lösen wollen; er machte die Rechte der Kirche auf weltliche Herrschaft geltend und munterte die Journalisten auf, die Nothwendigkeit der Zurückforderung dieser Herrschaft nachzuweisen, welche niemals ein Hinderniß für die Wohlfahrt der Völker, das Gedeihen Italiens und den Glanz Roms war. Schließlich forderte der Papst die Journalisten auf, für die Grundsätze zu kämpfen, welche als Basis der gesellschaftlichen Ordnung und der Civilisation dienen. Die Vertreter der Presse überreichten hierauf dem Papste den Peterspfennig und gaben Adressen und Albums. In der Deputation befanden sich auch mehrere Bischöfe.

Amtsblatt-Auszug.

Rehabilitationen.

Aarau. Ermel, Jean, Metzger, Franzen, von aarg. Ober-Erlisbach. — Kulm. Klaus, Rudolf, Pintenwirth und Gemeinderath, von Walde, Gemeinde Schmiedrued. — Zofingen. Wernli, Albertine geb. Haupt, Ibs., auf dem Jöhnli zu Niederwyl. — Zurzach. Köfferli, Xaver, Bäcker in Lengnau.

Fertigungen.

Aarburg, 2. März. Rubin-Rublin, Jakob, Zettlermeister, Wirth zum Closbrünnlein dahier. — Auw, 3. Bütler, Peter, alt Weibel. — Bettwyl, 5. Breitenstein, Josef Leonz, Schreiner. — Birmenstorf, 5. Zehnder, M. Anna, Franzen Wittwe. — Döttingen, 5. Mittler, S., Sohn. — Eiken, 3 Die Erben des Schnetzler, Martin. — Frick, 5. Die Erben des Mösch, F. J., Müller, von Hohenthengen, Großh. Baden. — Full, 6. Oberle, Joh. Jakob, Martilunzis; Frau Franziska geb. Oberle; Frau Theresia geb Erne, von Reuenthal; Frau Genovefa geb. Erne, v. Reuenthal. — Ganslingen, 7. Nachlaß des Senn, Dominik sel., alt Ammann, und dessen Ehefrau Verena geb. Erdin sel., von Büren; Nachlaß des Senn, Johann sel., Heinrichs, von Büren, in da. — Hausen, 1. Nachlaß des Widmer, Johannes, alt Gemeindeschreiber, und dessen Ehefrau. — Hendschiken, 1 Senn, Samuel, Küfer, auf Bühl, in da. — Jonen, 6. Fischer, Laurenz, Zimmermann, Kaspars; Staubli, Laurenz, Schultheiß. — Kirchleerau, 1. Hunziker, Heinrich, Oberlehrer. — Lengnau, 3. Gebrüder Tommer, Johann und Xaver, Negelers, von Vogelsang, in da. — Leuggern, 6 Die Erben der verst. Geschwister Erne, alt Weibels, von Eppingen; Erne, Konrad. — Merenschwand, 6. Melliger, Christian, von Buttwyl, in da. — Mönthal, 3. Wächter, Jakob, alt Ersatzmann. — Mörikon, 3. Geering-Stöfli, Kaspar; Sidler, Heinr., Gärtner, auf Schloß Wildegg. — Muri, 3. Auskaufsvertrag zwischen den Gebrüder Müller, Pflegers, in Muri-Wihle; Stierli, Michael, und Geschwister Stierli von Aristau, in Egg. — Niederrohrdorf, 4. Irniger, J., Schneider, Stülzers. — Niederwyl, 1. Plüß, Joh. Jak., Schreiner und Landwirth; Lüscher, Rudolf, Josefs, Landwirth, im Buchrain in da — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 4 Bernheim, Elias; Bernheim, Baruch; Guggenheim, Samuel; Wyler, Salomon, Negt. — Oberendingen, 3. Schaffner, Frau Elisabeth geb Bart, in Würenlingen. — Oberhof, 4. Frey, Niklaus, Schuster. — Oberkulm, 1. Die Kinder des Haller, R, im Bahn zu Gontenschwyl. — Oberlunkhofen, 4 Hagenbuch, Andr., alt Kreuzträgers. — Obersiggenthal, 6. Widemeier, Jos., Maurer in Rieden. — Oeschgen, 3. Sprenger, X., Metzger. — Remetschwyl, 4 Konrad, Joh., Brenners. — Rietheim, 1. Rudolf, Joh., Fuhrmann. — Rottenschwyl, 3. Theilungsvertrag der Gebrüder Trottmann, Straßenwärters. — Safenwyl, 8. Lüscher, H, Rudolfs sel., von Moosleerau, in da; Schärer, S., Zimmersämis. — Sarmenstorf, 6. Frau Stettler, A. M. geb Wohler. — Teufenthal, 3. Mauch, Daniel, Pintenwirth; Gloor, R., Melchiors von Niederhallwyl. — Unterbötzberg, 3 Nachlaß des Brändli, H., älter im Birch. — Unterehrendingen, 3. Büchi, Wittwe Rothburga. — Wettingen, 6 Gebrüder Spörri, Kaspar-Adamen. — Windisch, 3. Die Kinder des verst. Meier, Joh. Friedr., Kaspars von Hausen; Nachlaß des Kämpf, J. J., Pintenwirth und alt Gemeinderath. — Wohlen, 4 Meier, J. Leonz, Hemberes; Meier, Kaspar sel Erben, Lehrers von Waltenschwyl. — Wyliberg, 3. Müller, K., Susen. — Zeihen, 6. Theilungsvertrag der Erben Meier, Jodokus; Basler, Peter, Geometer. — Zofingen, 3. Senn-Elmiger, Georg, Fabrikant. — Zurzach, 1. Rudolf, Joh., Bahnwärter, von Rietheim.

Geldstage.

Aarau. Schmutziger, Otto, Spengler, von Aarau; Wälti, Jakob, Melchiors, Posamenter, von Kulm, früher im Taubel, nun im Morthal zu Gränichen; Müller, Alb., Küferbernhards, Maurer von Untermuhen; Bäni, Sam., Johannesen, Käpis von Mittelmuhen; Erismann, Bernh, Bernhards sel., Jochem, Taglöhner im Schwabisthal von Untermuhen; Fehlmann, Jakob, Zimmermeister, v. Boniswyl, in Oberentfelden; Hunziker, Jakob, von Kirchleerau, gew. Schuster in Aarau, nun in Säckingen. Eingabe 22. März. — Baden. Zimmermann, Josef, Bierbrauer, von Kempfhof, in Würenlos; Riman, Burkh, v. Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf; Muntwyler, Jos., Käser, v Spreitenbach; Steffen, Wittwe Anna Maria, v. Husen, Gemeinde Bellikon; Beier, Verena geb. Minikus, von Untersiggenthal; Rimann, Philipp, v. Oberrohrdorf; Schmid, Josef, jgr., Müller in der Waagmühle, Gemeinde Unterehrendingen; Häfeli, Emil, zum „Rebgarten" in Baden; Ernst, Anton Robert, Maurer, von Würenlos. Eingabe 5. April. — Bremgarten. Hüsser, Michael, Jäger, von Berkon; Gigis, Jgfr. Kath., Wäscherin, von Bremgarten; Breitschmid, Anton, von Langnau (Luzern, Dienstknecht in Dottikon. Eing. 24. März. — Kulm. Müller, Verena geb. Hunziker, Rudolfs, Hafners Frau, v. Unterkulm; Weber, Sam., Frehen in der Bromen zu Menziken; Hediger, Samuel, Schlosser, von Reinach, in Gontenschwyl wohnhaft gewesen; Fuchs, Sam., Cigarrenmacher, Trompeter, von Türrenäsch; Knoblauch, Adolf, von Oberentfelden, Müller in Oberkulm. Eingabe 22. März. — Laufenburg Baumgartner, Fridolin, Nagler in Mettau. Eingabe 18. März — Lenzburg Reil, Otto, und Hünerwadel, Moriz, Inhaber der Firma Reil und Hünerwadel, Zuckerwaarenfabrik in Lenzburg; Gehrig, Jakob, Wächter, von Ammerswyl; Abegg, Heinrich, Maler, in Lenzburg; Fischer, Salomon, Johannesen, in Meisterschwanden. Eingabe 24. März. — Muri. Trottmann, Frau Katharina geb. Müller, alt Hechtwirths in Rottenschwyl. Eingabe 26. März. — Zofingen. Bachmann, Anna Maria geb. Wyß, Melchiors, Dachdeckers Wittwe, von Bottenwyl; Wullschleger, Emil, Rudolfs, Schmieds, Schustergeselle, von Zofingen; Aerni, Jakob, Hans Jakobs, Garnbuchers, Weber in der Vorstadt von Brittnau; Rohner, Christian, Mühlemacher, v. Reute (Appenzell A.-Rh.), wohnhaft gewesen in Uerkheim, nun in Zofingen; Schmid, Anna geb. Ernst, Rudolfs, Schusters Ehefrau, von Bechingen (Bern), in Zofingen; Moor, Samuel, Jaks., Fabrikarbeiter, von Bordemwald, in Aarburg, abwesend; Kiener, Samuel, von Zezwyl, gewes. Schlossermeister in Zofingen. Eingabe 22. März — Zurzach Meyer, Jos., Müller, Bäckers in Fisibach; Schifferli, Frau Kath., in Klingnau; Hafner, Jakob, Mühlemacher, von Birmenstorf (Zürich), in Rekingen; Meyer, Frau Dorothea, in Murzeln, Gde. Schweisingen. Eingabe 18. März.

Pariser Observatorium vom 27. Februar 1879.

Das Barometer steht noch hoch in Frankreich, sinkt aber bald. Der Wind wird sich wahrscheinlich gegen Westen drehen. Es wird eine Besserung des Wetters eintreten, mit Milderung der Temperatur

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dramatisch-musikal. Aufführung
zu Gunsten eines Saal-Baues

Samstag den 1. März 1. Vorstellung,
in der Turnhalle.

Programm:

1) **Quartett in C-dur** von **Haydn.**
2) **Wer ist der Herr Pfarrer?** **Lustspiel** von **A. Calmberg.**

Carl Stein, Pfarrer. **Personen:**
Ottilie, seine Frau. | Christoph, ihr Bräutigam.
Henrike v. Lichtenberg, ihre Tante. | Lisette, Stubenmädchen.
Anne Marie, ein Bauernmädchen. | Rantz, Schullehrer.

3) **Menuett** von **Haydn.**
4) **Er und Sie.** **Komisches Duett.**
5) **Variationen aus dem D-moll-Quartett** von **Schubert.** Thema: Der Tod und das Mädchen.
6) **Des Sängers Fluch** von **Uhland,** dargestellt in 3 lebenden Bildern, mit **Deklamation.**

Anfang präcis 8 Uhr. Cassa-Eröffnung 7 Uhr.
Nummerirte Plätze 2 Fr., andere Plätze Fr. 1. 50.

Billets sind in den beiden Buchhandlungen, sowie Samstag Abends an der Kasse zu haben.

II. Vorstellung Sonntag den 2. März,
Beginn um 6 Uhr.
Nummerirte Plätze 2 Fr., andere 1 Fr.

Wegen Geldmangel und in der Absicht, mich mehr dem
Herren- & Damen-Confektionsgeschäft
zu widmen, beginne mit heute einen **Ausverkauf** sämmtlicher älterer
Herren- & Damenkleider-Stoffe & Confektion
zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Baar.

Große Auswahl baumw., halbw. und ganzwollene **Stoffe & Resten** von 60 Rp. bis 1 Fr. 50 Rp. per Meter und höher.

Mein gut fortirtes Waaren-Lager bietet jedem Käufer die Möglichkeit zu billigem Preise einen reellen, guten Stoff zu bekommen.

Empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens
Aarau, 24. Februar 1879.
R. Graf-Morath.

Bau-, Nutz- & Brennholzsteigerung
wird abgehalten
am **Freitag den 7. März** nächstbin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl über:
54 Stück Bauholz mit 23,34 Fm.; 4 Eichen mit 3,29 Fm.; 9 Stück Dünkel; 23 Halbstangen; 14 Klafter Tannenspälten; 26 Klafter Tannenstöck; 760 Stück Schlag- und 2400 l. Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 27. Februar 1879
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gerichtliche Steigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Versteigerung des Massavermögens des Gottlieb Wildi, zum „Bären" in Suhr, um 14 Tage verschoben.

Es kommen zur Versteigerung:

1) **Dienstag den 18. März 1879,** Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Bären in Suhr,** die geldstaglichen **Liegenschaften,** bestehend:
   a) in **dem Gasthof zum Bären in Suhr mit Ehehafte;**
   b) in einer Scheune mit Tenn, einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Futtertenne und Schopf, nebst angebauter Kegelbahn mit Trinkhalle;
   c) in einer Scheune mit Tenn, Holz- und Wagenremise;
   d) in einer Hektare und 80 Aren (5 Jucharten) bei diesen Gebäulichkeiten liegendes Garten- und Baumgartenland;
   e) in ca. 27 Aren (¾ Jucharten) Ackerland im Steinfeld;
   f) in ca. 2 Hektaren und 52 Aren (7 Jucharten) Ackerland auf dem Hübel;
   g) in ca. 71 Aren (2 Jucharten) Ackerland am gleichen Ort.
2) **Mittwoch den 19. März,** von Morgens **9** Uhr an, im Gasthof zum Bären in Suhr verschiedene **Fahrhabegegenstände,** gegen baare Bezahlung, worunter namentlich: Mehrere Betten, Linges, Tische, Sessel, Canapes, Spiegel, Glas- und Küchengeschirr, ca. 100 Saum Faß, etwas Wein, eine Chaise, sowie noch mehrere andere hier nicht genannte Gegenstände.

Aarau, 26. Februar 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Substitut.

Anzeige & Empfehlung.

Wir empfehlen uns den Herren **Schreinern, Möbelfabrikanten und Baumeistern** im Liefern von **Kehlstäben,** sowohl nach unserer Musterkarte als auch nach eingesandter Zeichnung; **Tischblättern, Tischfüßen, Laubsägeholz, Füllungenholz** 2c., ferners im **Aufschneiden & Ausschweifen** von Hölzern auf beliebige Dicke und Façon. Auf Lager für den Kanton Aargau und Umgebung im Clavierdepot von Herrn **Ulrich Lutz** in **Aarau.**

Hüni & Hübert, Pianofabrik,
in **Zürich.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Donstag den 27. Febr. 1879 starb: **Marie Pauline Heß**, von Wald (Kt. Zürich); alt 2 Jahre, 10 Mon. und 26 Tage — Beerdigung: Samstag den 1. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 22.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

(Neuer Stoff!!)

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Schießtheorie

geh. von Julius Widmer, Oberlt.: Heute Abend 8 Uhr in der **Bierhalle Schmidt**, hinteres Zimmer.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Theatralische

Abendunterhaltung

im Saale z. Kettebrücke in Aarau,

Sonntag 2. März 1879:

Söhne der Berge,

oder

Zwei von den Jesuiten Verfolgte.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten mit Gesang.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 Uhr.

Eintritt 60 Cts. Mit Consumation.

Der Grütli-Verein.

Mittwoch den 5. März 1879,

Abends 8 Uhr,

im obern Saale z. Rößli:

Musikalisch-deklamatorische

Abendunterhaltung

(mit Consumation aber ohne Rauch)

veranstaltet von einigen hiesigen

Musikfreunden.

— Entrée 1 Fr. —

Der Ertrag ist zur Hälfte für die Brandbeschädigten von Meiringen, zur Hälfte für die hiesige Hülfs-Gesellschaft bestimmt.

Programm folgt.

Schönenwerd:

Sonntag den 2. März:

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Tit. Musikgesellschaft Schönenwerd

in der Wirthschaft

zur „frohen Aussicht."

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Wofür sich höflichst empfiehlt

J. Käser, Wirth.

Gesucht:

Ein treuer starker Jüngling als

Metzgerlehrling

nach **Baden.** Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Für Seifensieder.

Ein tüchtiger Seifensieder sucht eine kleinere Seifensiederei in Pacht zu nehmen.

Gefl. Offerten an die Annoncen-Expedition von (M-690-Z)

Rudolf Mosse in St. Gallen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Dependenzen im Hause Nro. 282 an der Halde und Antheil **Garten.**

Zu kaufen gesucht:

Eine Berner-Gerichtssatzung.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	310. 50
Von Ungenannt	„	2. —
„ Ungenannt	„	40. —
„ Fr. F.	„	2. —
„ Hrn. F.	„	10. —
	Fr.	364. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Pariser Kunst-Blumen.

Durch privat freundschaftliche Beziehungen ist es mir möglich geworden aus einer der ersten Blumenfabriken ein **Depot** zu erhalten.

Die Auswahl ist sehr reichhaltig und die Preise billigst berechnet.

☞ **Wiederverkäufer** erhalten angemessenen Rabatt.

Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens:

J. A. Bell.

Zu ganz billigen Preisen habe ich auch eine Partie sehr schöne **Immortellen- & Perlen-Kränze** als Gräberschmuck erhalten.

Zu verkaufen:



Das Wohnhaus Nr. 25

an der Marktgasse zu Aarau,

worin gegenwärtig eine Pintenwirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner vortheilhaften Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde. Dasselbe enthält Plainpied und 3 Wohnungen (zusammen 9 Zimmer), einen gewölbten Keller und 3 geräumige Estriche.

Aarau, den 21. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Liegenschafts-Steigerung.

Alb. Wyß-Thomann, Kaufmann in Lenzburg, als Pfleger der Kinder des verstorbenen Herrn **J. J. Meyer**, Zimmermeister, von Lenzburg, bringt **Donnerstag den 6. März 1879**, Abends 3 Uhr, im **Gasthaus zum Bären in Schinznach** ungefähr **9 Aren** (1/4 Juch.) **Reben im Chalm**, Gemeindsbezirk **Schinznach**, und **2** in gutem Zustande sich befindliche **Weinfässer** von 2 und 2½ Saum Inhalt an öffentliche Verkaufssteigerung.

Lenzburg, den 23. Februar 1879. **A. Wyss-Thomann.**

Von



Stieler's Hand-Atlas

erscheint eine neue Lieferungsausgabe mit zum Theil ganz neuen Karten. Wir bitten **Prospecte** von uns zu verlangen; auch senden wir Lieferung 1 gerne zur Ansicht. **H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung**, Aarau.

Kämme, ächt Schildkrot,
Kämme, Schildkrot-Imitation,
Kämme in Horn

halte in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Die Pectorinen von Reinert & Golay in Genf

zusammengesetzt mit Mithülfe eines der renommirtesten Chemiker, aus lauter anerkannt heilbaren Substanzen, sind unbedingt eines der besten Mittel gegen Husten, Catarrhe, Heiserkeit ꝛc. ꝛc

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume**, mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner, in **Ober-Entfelden.**

Kümmel & Anis

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Vorstadt

Ein starker, intelligenter

Jüngling

von ca. 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

H. Siegrist, Metzger in Aarau.

Einsteckkämme & Haarbroschen

in schönster Auswahl empfehle zu möglichst billigen Preisen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Aechten reellen

Birnen-Branntwein,

sehr vortheilhaft, bei

Alb. Fisch-Vogt.

Schablonen

zum

Wasche-Zeichnen:

Goth. & engl. Alphabete, Verzierte Ziffern, Namenszüge, Sacktuchecken, Lanquetten, Farbe, Pinsel & unauslöschliche Tinte.

Schablonen

für

gewerbliche Zwecke:

Alphabete & Ziffern

in verschiedenen Größen

bei **Dl. Schmuziger-Fisch**, Rathhausgasse Nr. 1.

In neuer Sendung erhalten:

Thürvorlagen

in Stroh, Binsen & Cocos.

Auch werden Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen prompt besorgt.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Ein größeres Quantum

Stroh

wird zu kaufen gesucht. Preis-Offerten an die Expedition d. Blts.

Gesucht:

In ein Pfarrhaus auf dem Lande nahe bei Aarau eine treue erfahrene **Dienstmagd.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Conkurrenz-Eröffnung.

Die **Gemeinde Meisterschwanden** ist im Fall **16 neue Schultische mit gußeisernem Gestell** nach jetzigem obligatorischem System, die eine Hälfte in großer, die andere in mittlerer Dimension anzuschaffen. Briefliche Uebernahmsangebote sind dem Präsidenten der Schulpflege, der auch zu nähern Angaben bereit ist, bis zum 10. März nächsthin einzureichen.

Die Schulpflege.

Für 10 Mark

10 ganze Meter schönen Kleiderstoff,
8 „ „ carrirtes Bettzeug,
1 schönes woll. Damenumschlagtuch,
1 wollenen Cachemir-Shwal,
3 Stück weiße Taschentücher von Leinen,

versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme von 10 M. oder vorherige Einsendung die Fabrik von **A. Leyser** in **Berlin**, Wallnertheaterstr. 34.

Heute Abend und morgen Samstag frische

Blut- & Leberwürste,

extra fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch und Ochsenfleisch**, schönes **Nierenfett** zu 60 und 65 Ct. bei

H. Siegrist, Metzger.

Gesucht:

Auf 1. April ein meublirtes **Zimmer.**

Von wem sagt die Exped. d. Blts.

Samstag & Sonntag

Fleischpastetchen!

Vorausbestellung erwünscht, bei

Häßig-Lienhard.

Maschinen-Faden.

Um das Maß der Stümplerei obigen Fadens voll zu machen, verkaufe den ächten **Broot's** von heute an zu 32 Ct. per Spuhle.

Wüthrich-Lüdi.

Der neulich in der Aula des Schulhauses abgehaltene und mit großem Beifall aufgenommene Vortrag des Herrn Professor Dr. **Fröhlich:**

Der Triumphzug des Germanicus,

ein Culturbild aus der römischen Kaiserzeit,

ist soeben im Druck erschienen und bei uns à 80 Ct. zu haben

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch **guter Blasbalg** für einen Hufschmied; von wem, sagt die Exped dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein sehr vortheilhafter tragbarer **Kochherd** mit Wascheinrichtung, wegen Abreise. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Beim Unterzeichneten ist stets vorräthig:

Zettelgarn

erste Qualität, Nr. 16/2, 18/2 und 20/2 Fach à Fr. 11. 80 per Bund.

S. Amsler-Brat,
in **Schinznach.**

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct, parthienweise à 80 Ct.

W. Kieser, Metzger, Aarau.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Zu kaufen gesucht:

Einige noch in brauchbarem Zustand sich befindliche

Schubkarren.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 51.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 1. März 1879.

Meteorologische Station.

Witterungsbericht für den Monat Februar 1879.

Die schweren Nebel des Januar konnten dem Februar nicht mehr Stand halten. Ließen sie auch die Sonne in den ersten vier Tagen noch nicht hindurchdringen und hüllte sich namentlich der 3. in ein dichtes Nebelmeer ein, so vermochte doch das Auge nach oben zu die Decke zu durchdringen und wieder Wolken zu schauen.

Zusehends hob sich die Temperatur, immer kleiner wurde das die Fluren bedeckende weiße Tuch und am 7. schon war der Schnee auf die benachbarten Höhen zurückgedrängt und die lang vermißten, grünen Matten tauchten wieder empor. Schon am 4. hörte man das Hämmern des Spechtes und die ersten Klänge befiederter Sänger erschallen und am 7., mit der die Nebel durchbrechenden Sonne, erschienen in den Tellimatten ganze Schaaren von Staaren, lagerten sich auf den Pappeln, so daß sich unter ihrer Last Aeste und Zweige wie Trauerweiden abwärts bogen und ließen ihr fröhliches Gezwitscher weithin in die Ferne erschallen. Seid ihr kühnen Segler der Lüfte etwa gekommen um uns den Frühling zu verkünden? Der Februar ist ein gar wetterwendischer Monat, der Euch zu Grunde richten kann!

Schon beginnt das Barometer, welches am 8. 729 Mm. erreichte, wieder zu fallen und zwar so rasch, daß man auf einen Wirbel über dem Atlantischen Ozean schließen muß und in der That erscheint er am 10. in später Abendstunde mit leichten Windstößen und Regen. Zugleich sinkt das Quecksilber immer mehr und die Wolken ziehen so tief und schwer, daß sich Alles in Wasser aufzulösen scheint. Die Nacht ist schwarz, alle Schleussen des Himmels sind geöffnet und am Morgen sammeln wir die bedeutende Regenmenge von 45 Mm. Wasserhöhe. Am 11. Mittags endlich erreicht der tiefe Luftdruck sein Minimum mit 711 Mm. und steigt nun wieder. Inzwischen hat auch die Aare gewaltigen Zufluß erhalten und wälzt bei einem Steigen um ein ganzes Meter ihre gelben Fluthen dem Rheine zu. Nur zu bald sinkt der Luftdruck von neuem und am 17. Nachmittags 5 Uhr fällt sein ganz abnormer Stand von 709 Mm. zusammen mit einem Gewitter, welches in Basel 4 Uhr 30 Min. beobachtet wird. Blitz und Donner mit weißlichen Hagelwolken hinter der Wasserflue führen es in das Frickthal und so verspürt Aarau nur wenig davon. Die hierdurch bewirkte Abkühlung bringt uns in den Tagen vom 18. an wieder Schneegestöber, der Luftdruck nimmt mehr und mehr ab und am 20. fällt nicht sondern stürzt das Quecksilber so rapid abwärts, daß wir berechtigt sind ein Unwetter oder gar einen Erdstoß zu erwarten. Bildet sich über dem Atlantischen Ozean irgendwo in einer ausgedehnten Wolkenschicht eine Oeffnung, so daß die Sonnenstrahlen durchdringen und eine größere Meeresfläche stärker als die Umgebung erwärmen können, dann theilt sich diese höhere Temperatur sehr bald der über der erwärmten Fläche ruhenden Luftsäule mit, die sich nun ausdehnt, dünner und leichter wird und somit das Quecksilber bis zu einem gewissen niedrigsten Stande, dem Barometerminimum, fallen macht. Alsogleich sucht aber auch die umgebende kältere und schwerere Luft durch Nachfließen in dieses Auflockerungsgebiet das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen, allein wegen der unausgesetzt stattfindenden Ausgleichung der Luft auch zwischen den kalten und heißen Zonen, d. h. wegen des nordöstlich gerichteten Polar- und des südwestlich gerichteten Aequatorialstromes, kann das Zufließen in das Barometerminimum nicht gradlinig von der Peripherie nach dem Zentrum zu erfolgen, sondern es findet hierbei unausgesetzt eine Ablenkung vom Zentrum statt, woraus eine wirbelnde Bewegung entgegen dem Uhrzeiger resultirt. Auch bleibt ein solches Depressionscentrum selten lange über der gleichen Stelle stehen, vielmehr verändert es seine Lage und nimmt fast regelmäßig den Weg von Ost nach West, weil der Osten mit seiner größern Länder- und damit wärmern Luftmasse ihm weniger Widerstand bietet als die dichtere Meeresluft. Wohin sich nun auch das Depressionscentrum wendet, überall sinkt das Barometer und zwar um so schneller und tiefer, je steiler und höher der Wirbel ist. In selten scharf ausgeprägter Weise sehen wir nun eine solche Gleichgewichtsstörung am 20. Februar Abds. zwischen 10 und 12 Uhr über die Schweiz, speziell über Aarau hinwegziehen. Gegen Mittag noch zeigt das Barometer 715 Millimeter Höhe und Abends 9 Uhr ist das Quecksilber bereits um volle 10 Millimeter gesunken. Sehr verdächtig ist hierbei der sich einstellende Regen, indem die Sturmcentra sich fast regelmäßig nach den Zonen des Regengebietes hinziehen, sowie ferner der Umstand, daß der Wind südlich weht. Um diese letztere Erscheinung recht zu verstehen, schneide man sich einen Kreis aus und bezeichne denselben oben mit Ost, unten mit West, rechts mit Süd und links mit Nord, gebe auch einem Pfeile an der Peripherie eine Richtung, welche der des Uhrzeigers entgegengesetzt ist.

Aus diesem kleinen Modelle ersehen wir sofort, daß der südwestliche Wind für uns das drohende Anzeichen enthält auf der Vorderseite des kommenden Wirbels zu liegen dessen Centrum nördlich von uns vorübergeht. Gegen 10 Uhr Abends trifft denn nun auch dieser ungeladene Gast als Südweststurm mit Schneegestöber ein. Ein mächtiges Rauschen in den Wipfeln verkündet schon aus der Ferne sein Erscheinen, dann seine unmittelbare Nähe das unheimlich pfeifende Geräusch mit dem er trotz der Doppelfenster die Zimmer durchdringt — bald erzittert das ganze Haus, die Erde bebt, Fenster klirren, Thüren und Läden schlagen an die Mauern, Schornsteine stürzen, Bäume krachen und kaum wagt es der Mensch noch in das erregte Luftmeer zu treten um da und dort zu retten was sonst verloren ist. So rast der Orkan auch über Aarau hinweg und zerstört wo er nur Widerstand findet. Draußen im Freien legt er nicht blos hölzerne, sondern sogar eiserne Telegraphenstangen nieder, entführt Eisenbahnwagen, verweht Schaubuden, hebt ganze Dächer ab und entwurzelt selber die stärksten und kräftigsten Bäume. Der Schaden in den Waldungen ist ganz enorm — wenige Stunden genügen um Waldbäume nicht nach hunderten, sondern nach vielen Tausenden niederzulegen. Glimpflich allein behandelt er dieses Mal die stattlichen Pappeln unseres Telliringes, von denen am Morgen auch nicht eine fehlt, weniger schonend dagegen verfährt er mit der in der Nähe befindlichen meteorologischen Station deren Wetterfahne mit Stange er trotz ihrer Stärke umbricht und einige Fuß weit fortschleudert. Glücklicher Weise regiert dieser Sturm nicht lange — von West nach Ost — das ist sein Lauf und gegen Mitternacht ebnen sich wieder die Wellen unseres Oceanes. Das Centrum dieses mächtigen Wirbels kann nicht weit nördlich von Aarau gesucht werden, indem der Zürcher, auf das Meeresniveau reducirte, Barometerstand vom 20. 9 Uhr Abends 741 Mm. beträgt, während sich der von Aarau mit der Reductionszahl von 31 Mm. auf 705 + 31 oder auf 736 Mm. stellt. Auf die kurze Entfernung zwischen Zürich und Aarau kommt also schon ein barometrischer Unterschied von 5 Mm., woraus folgt, daß der Trichter steil abwärts ging und somit das Centrum ziemlich nahe lag. Genauere Angaben über den Ort des Wirbelcentrums lassen sich begreiflich nur auf Grund vieler und gleichzeitig angestellter Beobachtungen machen. Die nun folgenden zwei Tage sind für die Meteorologie ein wahrer Triumph, indem sie das oben angedeutete Sturmgesetz vollständig bestätigen. Aus dem Südwest vom 20. wird nämlich am 21. ein „West-" und am 22. ein Nordwestwind! Schiebt man den oben beschriebenen Kreis von links nach rechts über einen festen, Aarau vorstellenden Punkt hinweg, so erkennt man sofort, daß nun die Rückseite des Wirbels über Aarau hinwegzieht und uns diese Winde bei der nördlichen Lage des Centrums mit Nothwendigkeit bringen muß. Leider bleibt der Barometerstand in den Tagen bis zum 24. sehr tief — es muß also der vorübergegangene Wirbel einen zweiten hinter sich hervorgerufen haben, der sich auch am 25. als scharfer Nordostwind ankündigt. Ein Blick auf unseren Kreis zeigt uns, daß wir uns auf der Rückseite des Wirbels, wo allein östliche Winde herrschen, befinden und daß das uns nun ungefährliche Centrum nordöstlich, also in Deutschland, liegen muß. Das Resultat dieses neuen Wirbels ist freilich eine abermalige Abkühlung der Luft, die nun unter 0° sinkt und uns bei steigendem Barometer in den Winter zurückversetzt. Wieder neigen sich die Aeste und Zweige der Pappeln wie Trauerweiden abwärts, aber nicht mehr durch unsere gefiederten Sänger, die heimathlos umherirren — es ist der massenhaft gefallene Schnee, der sich darauf lagert und Grabesruhe über die Landschaft ausbreitet. In diesem Kampfe zwischen Leben und Tod möge der Monat März im Sinne des Dichters siegen, welcher ruft:

„Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Geberden
Und streut er Eis und Schnee umher
Es muß doch Frühling werden!"

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Febr. Heute ist hier die ständeräthliche Kommission, welche die Frage der Aufhebung des Verbotes der Todesstrafe vorzuberathen hat, zusammengetreten. Sie besteht aus den HH. Nagel, Kopp, Freuler, Cornaz, Keller, Birmann und Evequoz.

Aargau. Vielfach hat sich unter den Landwirthen der Wunsch geltend gemacht, lieber zuerst Proben über den Ertrag der Zuckerrübenpflanzungen anzustellen, als sofort mit der Anpflanzung im Großen zu beginnen. Um diesem Wunsche entgegenzukommen und zu solchen Probepflanzungen die Hand zu bieten, was jedenfalls das geeignetste Mittel ist, um die vielerlei Zweifel und Bedenklichkeiten zu zerstreuen, welche gegen die Rentabilität dieser Kultur noch bestehen, wird die Zuckerrübenpflanzung für Zuckerfabrikation vorläufig bis zum Jahre 1880 verschoben. Diejenigen Landwirthe nun welche für Probepflanzungen Samen wünschen, sind gebeten sich an die Herren Korrespondenten zu wenden, welche die Zeichnungen in den Gemeinden aufgenommen haben, oder sich direkt zu wenden an Friedr. Beck in Muri.

— Frick. (Eingesandt.) Am 26. Februar wurde durch Polizeisoldat Zumsteg in hier der Dieb Joh. Jos. Regel von Appenzell, der in St. Gallen Fr. 3650 in Banknoten entwendet hat, entdeckt und dem Bezirksamt eingebracht. Auf denselben sind Fr. 100 Belohnung ausgesetzt.

— Ober-Entfelden. (Einsdg.) Die Nr. 44 Ihres geschätz. Blattes enthält eine dem „Bad. Tagbl." entnommene Notiz, worin von „Zleidleberei, Neid und Mißgunst" gegenüber der Nationalbahn gesprochen wird. Als Beweis, daß genannte Bahn und das dieselbe benutzende Publikum sich in der That keiner besonderen Gunst erfreuen, diene folgendes Beispiel.

Der Abendzug von Winterthur kommt in Ober-Entfelden um 7 Uhr 54 Min. an, die Post Aarau-Schöftland geht aber schon um 7 Uhr 40 Min. ab; es ist somit bestens dafür gesorgt, daß, wer mit der Nationalbahn in Ober-Entfelden eintrifft und sich in eine oberhalb Ober-Entfelden gelegene Ortschaft im Suhrenthal begeben will, die Post ja nicht benutzen kann. Da die Post in Schöftland mit keiner anderen korrespondirt, so wäre es doch wohl gleichgültig, ob sie daselbst 1/4 Stündchen früher oder später ankommen würde!? Der spätere Abgang der Post läge auch gewiß im Interesse der Postkassa.

K. Bern. (Korr. v. 28. Febr.) Der Große Rath welcher diese Woche seine Budgetberathung begonnen, schreitet sehr langsam vorwärts. Wenn schon die Regierung die Tendenz an den Tag gelegt hat, Ersparnisse zu erzwecken, wo es ihr immer möglich war, solche einzuführen, war die Staatswirthschaftskommission noch viel mehr beflissen, alles das zu streichen, was irgend nur bei Seite gelassen werden kann. So sehr nun das Volk Ersparnisse verlangt und solche durch die Verhältnisse geboten sind, so nimmt doch oft die Diskussion etwas Peinliches an. Die Session wird jedenfalls noch die ganze nächste Woche andauern.

— Ein durch Vermittlung des Hrn. Rumbold, des englischen Gesandten in der Schweiz, in England verbreiteter Aufruf zu Gunsten Meiringen's ist dort nicht ungehört verhallt; bereits sind über Fr. 6000, darunter vom englischen Alpenklub allein Fr. 2500, gezeichnet worden.

Basel. Der Reg.-Rath hat am 28. Febr. beschlossen, an das eidg. Schützenfest eine Ehrengabe im Betrag von Fr. 7000 zu geben.

Thurgau. Der Große Rath hat mit 47 gegen 26 Stimmen die Freigebung der Advokatur prinzipiell abgelehnt.

Neuenburg. Der Staatsrath hat Herrn Dr. Robert Weber, dermalen Professor am zürch. Lehrerseminar in Küßnacht, zum Professor der Physik und der Mechanik an der Akademie und am Gymnasium in Neuenburg gewählt.

St. Petersburg, 27. Febr. Unterrichteterseits verlautet, die Krankheit Prokoffjeffs habe sich als Syphilis erwiesen.

Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht einen Bericht des Medizinalrathes über den „Peitfall", worin hervorgehoben wird, daß nach eingehendster Untersuchung unzweifelhaft konstatirt sei, daß die syphilitischen Geschwüre ohne irgend ein Pestsymptom seien. Die in das Observationslokal übergeführten 48 Personen, welche mit Prokoffjeff in Berührung gekommen waren, werden sofort entlassen.

Petersburg, 27. Februar. Großfürst Wjatscheslaw Konstantinowitsch ist heute früh gestorben.

Wien, 26. Febr. Gestern Abend verschied nach vierzehntägiger Krankheit Baron Rafael Hübner, österreichischer Gesandter und bevollmächtigter Minister. Der Verstorbene war der älteste Sohn des bekannten Barons Alexander Hübner. Im Jahre 1871 harrte Hübner freiwillig auf seinem Posten als Botschaftssekretär in Paris aus, als die diplomatischen Vertreter, unter ihnen auch die österreichische Botschaft, die von der Kommune beherrschte Stadt bereits verlassen hatten. In den letzten Jahren der diplomatisch hochwichtigen Zeit der Orientkrise stand der Verstorbene in Verwendung des Ministeriums des Aeußern, namentlich mit der Führung der französischen Korrespondenz betraut; während der Zwischenzeit war er bei der beim heil. Stuhle beglaubigten Botschaft angestellt gewesen.

Die „Times" meldet aus Wien: Rußland richtete ein Zirkular an die Mächte, in welchem denselben Fragen vorgelegt werden, welche durch den Berliner Vertrag noch nicht erledigt sind; es betreffen namentlich Grenzfragen in Rumelien, Silistrien und Montenegro. Das Zirkular empfiehlt Herstellung einer definitiven Regierung in Rumelien, vor der Räumung durch die Russen.

Berlin, 27. Febr. Der von dem elsässischen Reichstagsabgeordneten Schneegans heute eingebrachte Antrag lautet, es möchte der Reichskanzler ersucht werden, darauf hinzuwirken, daß Elsaß-Lothringen eine selbstständige, im Lande befindliche Regierung erhalte.

Berlin, 28. Febr. Der Reichstag nahm in dritter Lesung den Weltpostvertrag an und begann die Etatberathung. Der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann gibt ein Finanzexposé, wonach das auf 20 Millionen angenommene Defizit des laufenden Finanzjahres nur zirka 11 Millionen beträgt, welche aus Kontributionsgeldern gedeckt werden; die Minderausgaben betrugen 5 Millionen (darunter 4 Millionen bei der Militärverwaltung), die Mindereinnahmen zirka 14 Mill.

Für nächstes Finanzjahr müßten die Matrikularbeiträge auf 101 Millionen erhöht werden, die zur Reduktion, respektive Beseitigung derselben ausgearbeiteten Vorlagen seien noch nicht zur Einbringung reif.

Rom, 26. Febr. Venedig ist, wie dem „Berl. Tagebl." telegraphirt wird, von einer Springfluth ganz überschwemmt. Aus Neapel werden starke Seeunfälle im Golf in Folge des in ganz Italien wüthenden Orkans gemeldet. Der Vesuv spie einen großen Aschenregen. Gestern beim Sonnenaufgang war der Himmel feuerroth; es trat ein mehrfaches nachhaltendes Erdbeben ein. Der Telegraphendienst nach Kalabrien, Sizilien und Frankreich ist unterbrochen. In Genua wurden von den herabstürzenden Dachziegeln verschiedene Menschen erschlagen. Hier fand beim Sonnenaufgang ein furchtbares Hagelwetter statt.

Madrid, 26. Febr. Der Gemeindevorstand beschäftigt sich lebhaft mit den vorbereitenden Arbeiten für die internationale Ausstellung im Jahre 1880. Das nöthige Terrain ist angekauft.

London, 28. Febr. Das Unterhaus hat 1,500,000 Pfund für den Zulukrieg votirt.

Getreide-Börse. Zürich, 28 Februar 1879.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28 1/2	27 1/4	24 1/2	Romansh.
Wallachischer	25	24	22	"
Bessarabia .	27	25 1/2	23	"
Rumänischer	26 1/2	25 1/2	23	"
Irka . .	28 1/2	27 1/2	—	Zürich.
Mais Cinquant	19 1/2	—	—	Romansh.
" neues	18 1/2	17	—	"
" gelbes .	17	16	15	"
Brau-Gerste .	27	26	24	Romansh.
afer . .	19	—	—	"
" neuer	18	17	15	"

Angenehmer.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 45 Ct. Mittelbrod 1 " 40 "

Pariser Observatorium vom 28. Februar 1879.

Das Barometer sinkt hauptsächlich in der Bretagne; der Wind hat nach Südwest umgeschlagen. Hohe Temperatur, Regen.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lehmann, Rudolf, Maurer, von Muhen, in Hirschthal. — Baden. Beiner, Rudolf, Fabrikarbeiter in Ennetturgi. — Kulm. Burgherr, Jakob, Schmied, in Zezwyl. — Lenzburg. Hochstraßer, Rudolf, Sohn, Strohwaarenfabrikant, v. Fahrwangen; Büchli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher in Seengen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Universität Basel.

Das Vorlesungsverzeichniß für das Sommersemester ist erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt durch **Pedell Hofer**, der auch sonstige Auskunft ertheilt.

Beginn der Immatriculationen sowie der Vorlesungen am 15. April.

Basel, im Februar 1879.

(H-775Q-) Der Rektor: **E. Kautzsch.**

Eidgenössisches Schützenfest
in BASEL pro 1879.
Ausschreibung von Zeigerstellen.

Diejenigen Zeiger, welche sich für eine bezügliche Stelle bewerben wollen, sind ersucht, ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen und Empfehlungen bis spätestens **den 15. März d. J.** dem Präsidenten des unterzeichneten Comites, Herrn Hauptmann **Herrmann** in **Basel** einzusenden.

Basel, Ende Februar 1879

Das Schieß-Comite.

Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 6. März 1879.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Gemeinderath.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;

als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;

auf Obligationen à 4% auf 1/2 Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;

auf Obligationen à 4 1/2% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechseloblighi** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;

Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;

Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;

Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;

Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Zu verpachten:

Eingetretener Familienverhältnisse wegen, und mit Zustimmung der löbl. Waisenbehörde in **Meisterschwanden** kann die dortige, den Erben des Herrn **H. Siegrist-Holliger** sel. gehörende, gut eingerichtete **Mühle, Beimühle & Inventar** nebst ca. **11 Hectaren & 52 Aren** (32 Jucharten) vom besten **Acker- & Mattland** vom 15. März an auf 6 Jahre unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. beförderlichst an Herrn **Dl. Holliger,** zur Mühle in **Meisterschwanden** oder an den Unterzeichneten wenden, die gerne weitere gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit sind

Meisterschwanden & Boniswyl, im Februar. 1879.

Holliger-Widmer,
Pfleger der Kinder Siegrist-Holliger.

Sonntag den 2. März 1879
im Saale zum Engel in Ober-Entfelden

KONZERT

gegeben vom

Liederkranz O.-Entfelden.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr.
Anfang 3 Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Ct. II. Platz 50 Ct.

Nach der Aufführung folgt gemüthliche Unterhaltung.

Gasthof zur Krone:

Von heute an täglich

frisches Bier.

Theater-Anzeige.

Ich mache die geehrten Bewohner von Aarau und Umgebung aufmerksam, daß meine mir vom Winde zertrümmerte **Bude auf dem Schloßplatz** wieder gänzlich hergestellt ist und vom **Sonntag** 2 Uhr an **mehrere Vorstellungen** mit dem **weltberühmten Marionetten-** oder lustigen **Kaspertheater** statt finden werden. Der Eintrittspreis ist für erwachsene Personen 20 Cts., für Kinder 10 Cts. Für Bequemlichkeit ist bestens gesorgt.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ein

Die Besitzerin.

Baumwollene

Foulards & Sacktücher

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen **J. Müller-Ryser.**

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Arnold Müller, Baumeister,

(Werkplatz und Büreau des Herrn Schmuziger-Oberlin) ist von nun an am Platze und empfiehlt sich für Uebernahme von

Maurer- & Zimmermannsarbeiten

jeder Art. Auch kleine **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Zu verkaufen:
Aecht amerikanische

Rosenkartoffeln

per 50 Kilo à Fr. 10. ab Station Mellingen.

Kloster Gnadenthal.

Hut-Wascherei.

Da die Muster-Formen zum größten Theil angelangt sind, so empfehle meine gut eingerichtete **Hut-Wascherei** und **Färberei** bestens.

Wüthrich Lüdi.

Avis aux parents.

Dans un **pensionnat** très bien situé, on recevrait de nouvelles élèves **dès la fin de Mars.** Instruction et éducation soignées. Vie de famille. Prix modéré.

Pour renseignements s'adresser à Madame **Deppeler-Gonimi** à **Zofingue** ou aux **Directrices** Madlles. **Houst et Hoffroec** à **Lausanne.**

Als bewährtes Haarwuchsmittel empfehle meine nach ärztlicher Vorschrift bereitete **China-Pommade,** welche bei gesunkener Lebensthätigkeit der Haardrüsen mit bestem Erfolge angewendet wird.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** am Färbergäßchen. Sich anzumelden in Nro. 124, Pelzgasse.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt bestens

Metzgerei Roth.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 364. 50
Von Ungenannt	„ 2. —
„ S.	„ 5. —
	Fr. 371. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

EMISSION

von

60,000 Obligationen

der

SCHWEIZERISCHEN EISENBAHNBANK

von je nominal Fr. 500. —

Speziell garantirt durch faustpfändliche Hinterlage von 72,000 Obligationen der Schweizerischen Nordostbahn I. Hypothek von je Fr. 500 — nominal.

Die **Schweizerische Eisenbahnbank,** anonyme Gesellschaft, genehmigt durch Beschluss des hohen Regierungsrathes des Kantons Baselstadt vom 17. Januar 1879, besitzt ein Aktienkapital von **20** Millionen Franken, eingetheilt in **4000** auf den Namen lautende Aktien von je **5000** Franken (Art. 5, 6 und 7 der Statuten).

Das Gesellschaftskapital ist in Basel, Genf, Paris und Zürich gezeichnet worden.

Die Gesellschaft hat den Zweck, alle diejenigen Finanzoperationen zu machen, welche auf die schweizerischen Eisenbahnen Bezug haben.

Sie ist durch ihre Statuten ermächtigt, eigene Obligationen bis zum sechsfachen Betrage ihres Aktienkapitals auszugeben, jedoch nur als Gegenwerth von ihr gehörenden pfandversicherten Obligationen schweizerischer Eisenbahnen.

Ihr erstes Geschäft bestand darin, **136,000** 4 ½ % Obligationen zu **500** Fr. der Schweizer. Nordostbahn fest zu übernehmen, welche ein Nominalkapital von **68** Millionen Franken repräsentiren und einen Theil einer ersten Hypothek bilden, die durch Beschluss des hohen schweizerischen Bundesrathes, d. d. 8./29. Nov. 1878, bestellt wurde.

Zufolge dieser Operation hat die Eisenbahnbank die Creirung und Emission einer ersten Serie von **60,000** ihrer eigenen Obligationen von je **500** Fr. beschlossen, welche ein Anleihen von **30** Millionen Franken repräsentiren. Diese Obligationen tragen Fr. **22 50** Jahreszins, zahlbar halbjährlich je per 1. Februar und 1. August und zu ihrem Nominalwerth innert 75 Jahren rückzahlbar.

Die Bank behält sich das Recht vor, dieselben vor Verfall und zwar vom Jahr 1885 an pari zurückzuzahlen.

Abgesehen von der Haftbarkeit der Schweiz. Eisenbahnbank ist die gegenwärtige Emission durch ein Faustpfand von 72,000 Obligationen der Schweiz. Nordostbahn, 1. Hypothek, im Gesammtbetrag von nominell 36,000.000 Franken, welche Obligationen zu diesem Zweck bei der Bank in Basel deponirt sind, speziell gesichert.

Die Bank hat diese 60,000 Obligationen sofort an ein aus den Subscribenten der Aktien gebildetes Syndicat begeben, welches nun deren Emission zu den nachfolgenden Bedingungen veranstaltet:

Verkaufspreis:

Vom 1. bis 15. März 1879	481 Fr.
- 16. - 31. - -	482 -

Zinsgenuss vom 1. Februar 1879 an.

Die Subscribenten können nach ihrer Wahl die 481 resp. 482 Fr. entweder sofort begleichen, oder aber nur 81 resp. 82 Fr. bei der Unterzeichnung und den Rest auf den ihnen genehmen Zeitpunkt bis spätestens 31. Juli 1879 einzahlen, unter Vergütung des Verzugszinses auf den verbleibenden **400** Fr. zu 4 ½ % p. a. vom 1. Februar 1879 an.

Die Bank wird den Subscribenten provisorische auf den Inhaber lautende Certificate ausliefern, welche später, aber erst nach vollständiger Einzahlung gegen die definitiven, gleichfalls auf den Inhaber lautenden Titel ausgetauscht werden.

Auf Wunsch der Inhaber wird sie denselben Nominativ-Certificate ausstellen.

Die Bank wird die nöthigen Schritte thun, behufs Zulassung der Obligationen zur offiziellen Cotirung an der Pariser Börse.

Die Coupons der Obligationen sind in PARIS und in LYON beim ***Comptoir d'Escompte de Paris;*** in BASEL, GENF und ZÜRICH am Sitze der ***Eisenbahnbank und bei ihren Agenturen*** zahlbar.

Die Subscription ist von heute an eröffnet.

Auf vorstehendes Anleihen nehmen Subscriptionen entgegen:

In der Schweiz:

Aarau:	Aargauische Bank. Aargauische Kreditanstalt.
Basel:	Basler Bankverein. Basler Handelsbank. Bischoff zu St. Alban. Isaac Dreyfus Söhne. Ehinger & Cie. Rudolf Kaufmann. Benedict La Roche. Eml. La Roche Sohn. C. Lüscher & Cie. Oswald Gebrüder & Cie. Passavant & Cie. J. Riggenbach. von Speyr & Cie.
Bern:	Berner Handelsbank. Eug. von Büren. von Ernst & Cie. Marcuard & Cie. Filiale der Basler Handelsbank. Gruner Haller & Cie.
Chur:	Bank für Graubünden. Bündner Kantonalbank.
Frauenfeld:	Thurgauische Hypotheken-Bank.
Glarus:	Bank in Glarus.
Lugano:	Bank der ital. Schweiz.
Luzern:	Bank in Luzern. Seb. Crivelli & Cie.
Schaffhausen:	Bank in Schaffhausen. Zündel & Cie.
Solothurn:	Franz Brunner Sohn. Solothurnische Bank.
St. Gallen:	Mandry & Dorn. Caspar Zyli.
Weinfelden:	Thurgauische Kantonalbank.
Winterthur:	Bank in Winterthur.
Zürich:	Schweiz. Kreditanstalt. Aetiengesellschaft Leu & Cie. Handelsbank. Pestalozzi im Thalhof. C. Schulthess Erben. Tobler Stadler. Ris, Wertheimber & Cie.

Sobald die Zeichnung die Zahl von 60,000 Obligationen erreicht hat, wird die Subscription geschlossen.

BASEL, ZÜRICH, den 24. Februar 1879.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 2. März 1879:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 3. März, Abends 8½ Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Montag den 3. März, Abends 8 Uhr,
im Museums-Gebäude:
Demonstrationen des Hrn. Prof. Mühlberg.

Café Restaurant
„zum neuen Bund“:

Stockfisch

und fortwährend fein präparirte
Schnecken mit Sauerkraut.

Mittwoch den 5. März 1879,
Abends 8 Uhr,
im obern Saale z. Rößli:
Musikalisch - deklamatorische

Abendunterhaltung

(mit Consumation aber ohne Rauch)
veranstaltet von einigen hiesigen
Musikfreunden.

— Entrée 1 Fr. —

Der Ertrag ist zur Hälfte für die Brandbeschädigten von Meiringen, zur Hälfte für die hiesige Hülfs-Gesellschaft bestimmt.

Programm folgt.

Theatralische

Abendunterhaltung

im Saale z. Kettebrücke in Aarau,
Sonntag 2. März 1879:

Söhne der Berge,

oder

Zwei von den Jesuiten Verfolgte.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten mit Gesang.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 Uhr.
Eintritt 60 Cts. Mit Consumation.

Der Grütli-Verein.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) empfehlen unsere bekannten Sorten

Küchle,

sowie extra gutes **Bierbrod**
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Garten-Verkauf:

Ein **Garten,** ca. ¼ Juch. haltend, vor dem **Haldenthor,** mit Gartenhäuschen, Obstbäumen, Spalieren und einem Sodbrunnen. Derselbe befindet sich in der Nähe des Waffenplatzes, hat 2 Eingänge und eignet sich besonders für einen **Bauplatz.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Dependenzen im Hause Nro. 282 an der Halde und Antheil **Garten.**

Zu kaufen gesucht:

Eine Berner-Gerichtssatzung.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Kümmel & Anis

empfiehlt billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Zu kaufen gesucht:

Einige noch in brauchbarem Zustand sich befindliche

Schubkarren.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Dramatisch-musikal. Aufführung

zu Gunsten eines Saal-Baues

Samstag den 1. März 1. Vorstellung,
in der Turnhalle.

Programm:

1) **Quartett in C-dur** von **Haydn.**
2) **Wer ist der Herr Pfarrer?** **Lustspiel** von **J. Calmberg.**

Personen:

Carl Stein, Pfarrer.
Ottilie, seine Frau.
Henrike v. Lichtenberg, ihre Tante.
Anne Marie, ein Bauernmädchen.
Christoph, ihr Bräutigam.
Lisette, Stubenmädchen.
Rantz, Schullehrer.

3) **Menuett** von **Haydn.**
4) **Er und Sie.** **Komisches Duett.**
5) **Variationen aus dem D-moll-Quartett** von **Schubert.** Thema: Der Tod und das Mädchen.
6) **Des Sängers Fluch** von **Uhland,** dargestellt in 3 lebenden Bildern, mit **Deklamation.**

Anfang präcis 8 Uhr. Cassa-Eröffnung 7 Uhr.
Nummerirte Plätze 2 Fr., andere Plätze Fr. 1. 50.

Billets sind in den beiden Buchhandlungen, sowie Samstag Abends an der Kasse zu haben.

II. Vorstellung Sonntag den 2. März,

Beginn um 6 Uhr.
Nummerirte Plätze 2 Fr., andere 1 Fr.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur 10. Generalversammlung der Aktionäre auf Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäfts-Berichts pro 1878.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Festsetzung von Zins und Dividende.
4. Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Kommission.

Stimm- und Eintrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 24. bis 28. Februar auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 12. Februar 1879.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
K. Schmuziger-Jacot.

Jahr- & Viehmarkt in Villmergen

wird am 4. März nächsthin abgehalten.

Am Tage vorher den 3. März, Morgens 9 Uhr, werden die **Marktstandplätze** an Ort und Stelle für 4 Jahre versteigert.

Die Gemeindskanzlei.

Ausverkauf.

Es verbleiben mir aus meiner Liquidation immer noch eine schöne Auswahl **Taschen-Uhren,** welche ich bedeutend unter dem Fabricationspreis verkaufe.

Silberne **Cylinderuhren**	von Fr. 15.—22.	statt Fr. 25.—40.
„ **Cyl.- & Ankeruhren** mit & ohne Rémontoir	„ 27.—40.	„ 45.—70.
goldene **Damenuhren**	„ „ „	„ 38.—90.	„ 60.—150.
„ **Herrenuhren**	„ „ „	„ 50.—180.	„ 85.—300.

Wecker Fr. 7. statt Fr. 12.

In **Goldwaaren,** bestehend in: Ketten, Schlüssel, Ringe, Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillon, Knöpfe in Doublé-, Silber- und Christofelwaaren ist immer noch eine hübsche Auswahl, deren Preise ebenso bedeutend herabgesetzt habe, um eine möglichst schnelle Beendigung meiner Liquidation zu erzielen.

Für Uhren leiste schriftliche Garantie, ebenso für Reingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Aarau,
Rain Nro. 821.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Liquidation.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe

sämmtliche Spezereien

um schnell damit aufzuräumen **zum Ankaufspreis** und halte mich bestens empfohlen

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß.

Zu verkaufen:



Das Wohnhaus Nr. 25

an der Marktgasse zu Aarau,

worin gegenwärtig eine Pintenwirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner vortheilhaften Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde. Dasselbe enthält Plainpied und 3 Wohnungen (zusammen 9 Zimmer), einen gewölbten Keller und 3 geräumige Estriche.

Aarau, den 21. Februar 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Billig zu vermiethen:

Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Frische Englische Biscuits

offen und in kleinen Schachteln empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Auf 1. April ein unmeublirtes **Zimmer.**
Von wem sagt die Exped. d. Blts.

Theater in Aarau

im Rössli:

Sonntag den 2. März 1879:
Auf vielseitiges Verlangen
Neu! Zum III. Male: Neu!

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

— Anfang 8 Uhr. —

Schönenwerd:

Sonntag den 2. März:

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der
Tit. Musikgesellschaft Schönenwerd
in der Wirthschaft
zur „frohen Aussicht.“
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Wofür sich höflichst empfiehlt
J. Käser, Wirth.

Samstag & Sonntag

Fleischpastetchen!

Vorausbestellung erwünscht, bei
Häßig-Lienhard.

Zu verkaufen:
Ein großer

Baumgarten

mit schönen abträglichen Bäumen, nebst gut unterhaltenem **Gemüsegarten** mit Brunnen, vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:
Auf 1. Mai ein geräumiges

Parterre - Logis

nebst Dependenzen, welches sich vermöge seiner Lage auch zu einem Bureau, Laden ꝛc. eignen würde, und zu welchem auf Verlangen ein Logis im I. oder II. Stock mit vermiethet würde.

Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein treuer starker Jüngling als

Metzgerlehrling

nach **Baden.** Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Mai ein schönes **Logis** von 4—6 Zimmern nebst Zubehörde in schönster Lage der Stadt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Ein größeres Quantum

Stroh

wird zu kaufen gesucht. Preis-Offerten an die Expedition d. Blts.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundliches, frisch renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern im 1. Stock des Hauses Nr. 3. an der **Rathhausgasse,** nebst Mägdenkammer und weitern Dependenzen.

Als praktisches Hilfsmittel

zur leichten Herstellung jeder Frisur empfehle **Zöpfe,** mit genügend langen Deckhaaren versehen, von 55 — 65 Ctm. zu **10—16** Fr., von 70—75 Cm. zu **18—25** Fr. und darüber. **Locken** per Paar von Fr. ½. 50 an. **Puffen** per Stück Fr. 1. 25. **Crépons (Haarunterlagen)** in jeder Größe. ☞ Alle nicht vorräthigen, zum Fache gehörenden Artikel, ebenso **Umändern und Auffärben von ältern Arbeiten,** werden schnellstens besorgt. Ausgefallene Haare werden auf das Sorgfältigste präparirt.

☞ Mache besonders aufmerksam, daß nur gute Menschenhaare, ohne fremde Beimischung verarbeitet werden, ebenso auf die saubere und solide Ausführung jeder Arbeit zu möglichst billigen Preisen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 52.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 3. März 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Telegr.) Samstag den 1. März Abends 9 Uhr starb in Glarus Hr. alt Bundesrath Dr. Heer.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 1. ds.

Der Bundesrath hat in Ausführung von Art. 69 der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 betreffend die dem Bunde zustehende Gesetzgebung über die gegen gemeingefährliche Epidemien zu treffenden gesundheitspolizeilichen Verfügungen folgende Beschlüsse gefaßt:

Art. 1. Unter dem Departement des Innern steht eine vom Bundesrath auf die Dauer von 3 Jahren gewählte Sanitätskommission.

Art. 2. Diese Kommission hat die Aufgabe:

a. alle vom Departement ihr überwiesenen, in den Bereich des Art. 69 der Bundesverfassung fallenden Angelegenheiten, soweit dieselben nicht Prüfungen betreffen, vorzuberathen und zu begutachten,

b. in Sanitätssachen — soweit sie in die Befugnisse des Bundes fallen — die Initiative zu ergreifen und bei dem Departement des Innern diejenigen administrativen und legislativen Schritte anzuregen, welche ihr im Interesse des Landes geboten erscheinen.

Art. 3. Die Kommission besteht aus 5 Mitgliedern und wird vom Departs.-Chef präsidirt.

Für besondere Angelegenheiten zieht der Vorsteher des Departements weitere geeignete Sachverständige bei.

Das Aktuariat der Kommission besorgt der Sekretär des Departements des Innern.

Art. 4. Die Kommission versammelt sich in der Regel in Bern, so oft die Geschäfte es erheischen.

Art. 5. Die Mitglieder der Kommission werden für ihre Taggelder und Reiseauslagen nach den reglementarischen Bestimmungen entschädigt. (Beschluß vom 26. Novbr. 1878.)

Für größere Arbeiten, sowie für die Thätigkeit der Mitglieder außerhalb der Sitzungen, können nach Verhältniß der Geschäfte besondere Entschädigungen ausgesetzt werden.

Art. 6. Die Mitglieder der Kommission genießen für ihre amtliche Korrespondenz in Sanitätsangelegenheiten Portofreiheit.

Die neu creirte Kommission wurde sodann bestellt aus den HH.: Dr. Sonderegger in St. Gallen, Dr. Lotz in Basel, Dr. Kummer in Aarwangen, Dr. Zehnder in Zürich und Dr. de la Harpe in Lausanne.

Nach Art. 28 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe vom 24. Dezember 1874 ist die Ehe zwischen Oheim und Nichte, zwischen Tante und Neffe unzulässig. Auf Grund dieser Vorschrift hat der Bundesrath auf ergangenen Rekurs hin auch in einem Spezialfall, wo die Braut die Tochter der halbbürtigen Schwester des Bräutigams war, die Eingehung der Ehe untersagt, in Erwägung, daß die Absicht des Gesetzgebers offenbar dahin gieng, die Ehe bis zum dritten Grade zwischen allen Personen desselben Geblütes auszuschließen.

In Gemäßheit eines bezüglichen Postulates der gesetzgebenden Räthe vom 20. Dezember 1878 wird denselben auf die bevorstehende Märzsession ein Gesetzesentwurf betreffend Feststellung der Besoldungen der Beamten und Angestellten der Bundesgerichtskanzlei vorgelegt.

Die russische Gesandtschaft bringt zur Kenntniß, daß die Regierung von Japan dem internationalen Telegraphenvertrage beigetreten sei und zwar unter Beibehaltung der bisherigen Terminaltaxe von Fr. 1. 10 per Wort.

Im Nachgang zu den Beschlüssen vom 15. November 1878 betreffend Bewilligung eines Bundesbeitrages für die Bewuhrung der Verzasca bei Gordola im Betrage von 40 % der effektiven Kosten wird dem vom Staatsrath von Tessin eingereichten definitiven Projekte und Kostenvoranschlage (von Fr. 65,000) für jenes Unternehmen die Genehmigung ertheilt.

Der Bundesrath beantragt hinsichtlich der Petitionen für Wiedereinführung der Todesstrafe einfache Beibehaltung des Artikels 65 der Bundesverfassung.

Die ständeräthliche Kommission betr. die Todesstrafe hat sich bis 14. März vertagt, da der Bundesrath seine Botschaft noch modifizirt hat.

Wie dem „Vaterland" aus Zürich mitgetheilt wird, wurde am 27. Februar in Zürich auf Einladung der Militärdirektionen von Zürich und Aargau eine Konferenz abgehalten, an der die Militärdirektionen von zwölf Kantonen Antheil nahmen. Der Zweck dieser Versammlung war vorab eine Besprechung über den bundesräthlichen Entwurf einer Verordnung über die Führung von Militärkontrolen und der Dienstbüchlein, sodann über die Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetze über den Militärpflichtersatz im Zusammenhange mit dem dießfalls festgesetzten Tabellenwerke. In Anbetracht der gemachten Erfahrungen und in Würdigung der allseitigen Verhältnisse wurden verschiedene und wesentliche Abänderungsvorschläge gemacht und es sollen dieselben als Wünsche zur Berücksichtigung an das eidgen. Departement des Militärs und der Finanzen aberlassen werden. Eine Fortsetzung der Berathung über weitere militärische Fragen findet am 14. dies statt.

Olten, 1. März. In der heutigen Generalversammlung des schweiz. Rennvereins wurde der Bericht des Centralvorstandes und der Sektionsvorstände genehmigt, ebenso die Rechnung pro 1878. Abänderung des § 4 der Statuten wurde nicht beliebt. In den Centralvorstand wurde gewählt Hr. Emil Thurneysen, Artillerielieutenant, von Basel. Als nächster Rennplatz wurde Bern bestimmt. (Grenzp.)

---

* Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug auf 31. Jan. 1879 Fr. 9,593,949. —.

Im Monat Februar 1879 sind erfolgt:

466 Einlagen mit Fr. 111,093. 60.
367 Rückzahlungen mit " 81,487. 70.
Vermehrung d. Einlagekapitals um Fr. 29,605. 90.
Bestand desselben auf 28. Febr. 1879 Fr. 9,623,554. 90.

Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8622.

— Aarau. Von allen Höhenzügen her ringsum zeigte sich gestern Abends der Widerschein hell auflodernder Fastnachtfeuer, den baldigen Eintritt des Frühlings verkündend.

— Aarau. (Correspdz.) In das etwas eintönige, dem Ernst der Zeiten angemessene Leben Aaraus hat der Wohlthätigkeitssinn eine angenehme Abwechslung gebracht. Den gelungenen Aufführungen in der Turnhalle zu Gunsten des Festsaales, folgt Dienstags und Mittwochs der im Stillen vorbereitete Bazar, dessen Erlös für die Armenerziehungsanstalt Friedberg bestimmt ist. Wohl wider Erwarten sind diesem letztern Zwecke Gaben in solchem Maße und in solcher Gediegenheit, nicht allein aus der Stadt, sondern auch von vielen auswärtigen Freunden der Anstalt, zugeflossen, daß man nur wünschen kann, daß auch das kaufliebende Publikum sich zahlreich einfinde und die Geber sowohl als die Veranstalter des Bazars durch Verwerthung des vorhandenen Materials befriedige und deren gute Absicht zu einer nutzbringenden mache. Der Bazar, mit dem nebenbei gesagt, auch ein nicht zu verschmähendes Buffet, mit aufmerksamster Bedienung verbunden, befindet sich in einem der günstigsten Gebiete der Stadt, in dem von Herrn Kürschner Good in freundlichster und entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellten Doppelverkaufsladen seines neuen Gebäudes gegenüber dem Gasthof zum Storchen und wird Dienstag Morgens 9 Uhr eröffnet. Doch gehe man hin und sehe selbst!

— * Aarau. (Theater.) Gestern fand also die dritte Aufführung von Görner's Aschenbrödel statt und dieses Mal bei überfülltem Hause, denn die offene Thüre und ein Theil des Vorplatzes mußten noch als Zuschauerraum dienen; gewiß der deutlichste Beweis, wie sehr das Stück, welches allerdings in großen Städten hunderte von Aufführungen erlebte und immer noch gern gesehen ist, auch hier dem kleinen und großen Publikum entsprach und das mit vollem Recht, denn ein lieblicheres, unterhaltenderes, künstlerischschöneres Mährchen und Bühnenwerk ist kaum denkbar. Das Auge erfreut sich an schön gemalten Figuren, worunter der prächtige Schwanenwagen, auf Kommando der Hexe aus einem unscheinbaren Tisch entstehend, den Vorrang einnimmt. Hübsche Kostüme und herrliche Bilder wie „Aschenbrödel am Grabe der Mutter", die geschäftigen Tauben beim Linsenlesen, die sich schaukelnden Papageien, die herrliche Schlußgruppe in bengalischem Feuer strahlend, nicht zu vergessen. Das Ohr vergnügt sich an der poetischen Sprache und die Lachmuskeln werden durch höchst komische Situationen und schlagende Witze in reger Thätigkeit gehalten, was will man also bei diesen trüben Zeiten mehr; übrigens hatte die Direktion gestern gefährliche Konkurrenz, denn allerwärts lockte ein Vergnügen. Daß Aschenbrödel aber so treu seine Schuldigkeit gethan, beweist der Direktion, daß sie mit diesem Stück einen glücklichen Wurf gethan und da abermals Viele genöthigt waren umzukehren, weil sie keinen Platz mehr finden konnten, hoffen wir, daß noch eine Aufführung stattfindet mit gleichem Erfolg. L.

— Die „New-Yorker Staatsztg." erzählt, daß unter den mit dem Dampfer „Denmark" dort angekommenen Einwanderern sich drei durchaus mittellose Aargauer, Abraham König von Bottenwyl, 55 Jahre alt, Jb. Werfeli und Joh. Fretz aus Zofingen, befanden, die von ihren Gemeinden fortgeschickt worden seien, um sie loszukommen, die aber alle drei jeglicher Subsistenzmittel entbehrten und von denen Werfeli überdieß noch an der rechten Hand verstümmelt sei. Ein anderer Schweizer, der mit der „Mosel" ankam, wurde, da er wegen Diebstahl verurtheilt war, sofort wieder zurückgesandt. Die „N.-Y. Ztg." hofft nicht mit Unrecht, daß ein Gesetz baldigst diesem Unfug des Hinüberschiebens ein Ende machen werde. Nach den Erkundigungen des „Zof. Tagbl." gehören auch Werfeli und Fretz Bottenwyl an.

Bern. (Korr.) In Waltrigen, Amtsbezirks Trachselwald, hat das ruchlose Weib des allgemein geachteten und beliebten Gottlieb Wyler, Wirth, den 18 Jahre alten Knecht desselben, Emil Müller von Rohrbachgraben, mittelst Geld und vielleicht noch andern Dingen dazu vermocht, ihren ruhig im Bette schlafenden Ehemann am Morgen des 27. Febr. mit einem Hammer zu erschlagen. Hr. Wyler wurde denn auch so zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das ehr- und pflichtvergessene Weib wurde sofort nachher sammt dem verführten leichtsinnigen jungen Knechtlein von dem ganz in der Nähe wohnenden Landjäger verhaftet und nach Trachselwald an Schatten gebracht.

— Der Große Rath erklärte den Anzug des Hrn. Oberst Scherz erheblich, den Druck der Großrathsverhandlungen zu beschleunigen und sollen auf die Anregung des Hrn. Trachsel die Reden jeweilen nicht mehr in die andere Sprache übersetzt, sondern nur in derjenigen gedruckt werden, in welcher sie gehalten worden.

Zürich. (Korr. v. 1. ds.) Ueber Anregung des landwirthschaftlichen Vereins Neumünster-Wipkingen findet im März unter Leitung der Herren Prof. Kopp und Forstmeister Kramer und unter Beizug der Lehrkräfte an der landwirthschaftlichen Anstalt Strickhof auf dem Anstaltsgute ein 10tägiger Drainage-Curs statt.

Vom 14. bis 17. März findet im Musiksaale des Fraumünsteramts gegenüber dem Kaufhaus Zürich eine schweizerische Musterausstellung von Hühnern, Tauben und Kanarienvögeln statt. Die Prämirung beschränkt sich nur auf reine Racen dieser Gattungen. Verloosung am 18. März im Cafe Zimmerleuten in Zürich.

Ein freiwilliges Hülfskomite für Meyringen hat sich nun neben der zürch. allgemeinen Hülfsgesellschaft gebildet, um Gaben der Mildthätigkeit entgegenzunehmen.

Man projektirt neuerdings eine Haltstelle für die Dampfschiffe bei der Tonhalle; wobei die Gemüsehalle und das städtische Gantlokal auf dem Tonhalleplatz.

Der Bezirksrath hat den Rekurs der Stadt Zürich gegen Außersihl betrffd. Besteuerung der städtischen Liegenschaften abgewiesen und Außersihls Steuerforderung gutgeheißen.

Luzern. In der Nacht vom 27./28. Febr. zirka halb 1 Uhr hörte man hier das Feuerhorn; es brannte in Rain die Pintenwirthschaft nieder. 5½ Uhr tönte das Horn zum zweiten Mal und man konnte die unheimliche Röthe am Himmel auch durch Schnee und Nebelwolken deutlich sehen. Es brannte in Röthelbach zwischen Littau und Hellbühl eine Scheune. Die Luzerner Spritze, von Rain auf dem Heimwege begriffen, konnte auch noch auf die zweite Brandstätte eilen. Es ist geradezu erschreckend, wie in letzter Zeit wieder die Brände sich mehren.

Glarus. Die jüngst verstorb. Frau Wittwe Elmer-Streiff auf Erlen hat folgende schöne Legate gemacht: 1) Dem Waisenhausfond Glarus Fr. 1000, 2) dem Armengut Niederurnen 1000 Fr., 3) dem Kantonsspital Fr. 500.

Basel. Die „Basler Knabenmusik" hat beschlossen, am Montag Nachmittag einen kostümirten Kinderumzug mit Veranstaltung einer Kollekte zu Gunsten sämmtlicher Kinder der Brandbeschädigten von Meiringen, Isenbolgen und Hufen zu organisiren, um denselben für ihr späteres Alter einen „Sparhafen" zu gründen. Derselbe soll an den Zins gelegt und von den Besitzern erst angegriffen werden, wenn sie das zwanzigste Altersjahr erreicht haben.

Freiburg, 28. Febr. Hr. Lieut. Fernand Reynold, ein junger, blühender Mann im Alter von etwa 25 Jahren, einziger Sohn einer reichen Patrizierfamilie, ging heute mit einem Knechte in seine Privatwaldungen, um die durch den Sturm vom 20. verursachten Verwüstungen zu besichtigen und etwas Ordnung zu schaffen. Ein Baum, der weggeräumt werden sollte, fiel so unglücklich, daß Herr und Knecht darunter begraben wurden und auf der Stelle todt blieben. Der Fall erregt hier große Theilnahme.

Italien. Bei Palermo ist der englische Dampfer „Silistria" mit 18 Mann verunglückt; ferner sind sieben Küstenfahrer gescheitert.

— Briefe und Telegramme aus allen Theilen von Italien bringen klägliche Berichte über die Verheerungen, welche Sturm und Ungewitter in der verflossenen Woche an vielen Orten angerichtet haben. Das Unwetter begann am 22. mit furchtbarem Sturm, Donner und Blitzen, Hagel und Regen, und hat mit abnehmender Gewalt an den folgenden Tagen fortgedauert. In Rom und Neapel hat man leichte Erdstöße verspürt; der Vesuv hat eine Menge Asche ausgeworfen, welche der Sturm weit weggeführt hat. An der ganzen Küste von Genua bis südlich von Neapel ist eine Menge von kleinen Fahrzeugen gescheitert und auch größere Segel- und Dampfschiffe sind zu Schaden gekommen. Ein Kohlenschiff ward außerhalb des Hafens von Genua verlassen, in Livorno sind zwei englische Dampfer von ihren Ankern losgekommen und haben andere Schiffe erheblich beschädigt, ein österreichisches Schiff mit Kornladung von Malta ist in der Bucht von Melorin gestrandet und verlassen worden; bei Follonica sind vier italienische und ein englisches Schiff gescheitert. In Neapel hat der Sturm besonders heftig gewüthet; viele kleinere Barken und Kähne längs der Chiaja wurden ins Meer hinausgetrieben und gingen verloren; der neue Quai am Posilippo ist sehr beschädigt worden. In Venedig überschwemmte die See den größten Theil der Stadt und stand auf dem Marcusplatz 30cm hoch. Aus dem Inlande werden ebenfans große Unfälle berichtet; Parma, Piacenza, Mailand, Florenz und Siena haben gelitten; zu Florenz sind viele große Bäume umgeworfen worden und eine Unzahl von Fensterscheiben vernichtet. Zu Pugginolo bei Siena fiel der Kirchthurm um und erschlug in der Kirche zwei Priester am Altare und drei andere Personen, vierundzwanzig wurden verwundet; ähnliche Unfälle sind noch an andern Orten vorgekommen. In den Alpen hat ein Schneesturm den Brennerpaß gesperrt.

Oesterreich. Am 26. Febr., Nachts ist am Brenner zwischen den Stationen Brenner und Schelleberg der Südbahn in Folge eines Lawinensturzes der Postzug mit Maschine und Kammerwagen entgleist, wobei weder Passagiere, noch Zugsmateriale beschädigt wurden. Eine Stunde später wurde an derselben Stelle durch einen neuen Lawinensturz das Wächterhaus weggerissen und die Bewohner verschüttet. Wächter und Kind sind sind später todt aufgefunden worden. Der Zugsverkehr wurde für diesen Tag eingestellt.

Aus **Klagenfurt** wird unterm 27. Febr. gemeldet: Eine Riesenlawine verschüttete in Bleiberg viele Häuser. Bis gestern wurden 21 todte und 18 noch lebende Menschen ausgegraben, 14 Menschen werden noch vermißt. Das Unglück ist entsetzlich. Ein ganzer Maskenzug, der nach einer alten Gepflogenheit des Weges kam, gerieth in den Lawinensturz und wurde verschüttet. Man schätzt die Zahl der Theilnehmer an diesem Zuge auf dreißig und hält sie für unrettbar verloren. Auch vom Predil oberhalb Raibl ist eine Lawine niedergegangen, welche einen auf der Predil-Straße mit Wegräumung des Schnee's beschäftigten Schneepflug sammt Arbeiterpersonale ereilte und Alles, nebst den angespannten Pferden, in den Abgrund gegen den Raiblsee stürzte. Der Pferdeknecht, ein Arbeiter und drei Pferde blieben todt.

Berlin, 1. März. Im Reichstag erwiderte auf die Interpellation Thilenius betreffend die Pest des Reichskanzleramts-Präsident: außerhalb des Kordons sei noch kein Pestfall vorgekommen. Der in den letzten Tagen gemeldete Petersburger Fall werde amtlich nicht als ein Pestfall betrachtet. Ob das den Thatschen entspreche, darüber stehe der Reichsregierung kein Urtheil zu. Wenn der Petersburger Fall wirklich kein Pestfall sei, dann dürfe man hoffen, daß es gelungen, die Krankheit zu lokalisiren; doch werde dies die Regierung nicht sicher machen, dieselbe werde ihre Bemühungen in allen Richtungen fortsetzen.

— **Warschauer** Berichten zufolge hat die Weichsel in der dortigen Umgegend zirka dreißig Ortschaften völlig überschwemmt. Etwa dreitausend Bauernfamilien sind obdachlos. Bei Sandomirz sind zehn Ortschaften total überschwemmt.

— Der Daily Telegraph meldet aus Madeira, daß die Leichen der Lieutenants Melville und Caghill aufgefunden wurden; bei ihnen fand man auch die Fahnen, die sie vertheidigt u. gerettet hatten.

Paris, 1. März. Das militärische Haus des Präsidenten Grevy ist gebildet; es besteht aus einem Obersten der Infanterie, einem Schwadronschef der Artillerie, einem Major der Cavallerie, einem Capitän vom Generalstabe, einem Lieutenant der Marine-Infanterie und aus einem Marine-Offizier. — Eine Mittheilung der Polizei-Präfektur meldet: Ansard und Marseille wurden auf ihr Ansuchen zur Ruhe gesetzt; Gigot behält seine Stelle bis zur Ernennung eines neuen Polizei-Präfekten, dessen Ernennung noch nicht erfolgt ist, weil Regnault die Uebernahme ablehnte.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. Febr. bis 1. März 1879.

Geburten.

Febr. 24. Karl Albert, S. des Karl Ziegler, Konbukteur, von Ittlingen (Gr. Baden).
" 26 Mathilde, T. des Daniel Keller, Färber, von Villigen
" 27. Elise, T. des Jakob Bertschi, Schuster, von Summiswald
" 27 Emma, T. des Johann Wernli, Bahnwärter, von Thalheim.
" 28. Emil Gottlieb, S. des Johann Jakob Gränicher, Schneider, von Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 24. Fritz Weber, Postkommis, von Siblingen (Kts. Schaffhausen), in Aarau und Neuenburg und Luise Beck, Schneiderin, von und in Aarau.
" 26. August Wärtli, Buchbinder, und Julie Karolina Ernst, Schneiderin, beide von und in Aarau.
" 27. Gustav Adolf Waldmeier, Buchhalter, von Hellikon und Augusta Bertha Erni geb Rothpletz von Aarau, beide in Aarau.
" 28. Dr. Karl Julius Frey, Fürsprech, von Möhlin und Densbüren und Maria Adele Gamper von Aarau, in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 23 Jungfer Elisabeth Siebenmann v. Aarau.
" 27. Pauline, T. des Huldreich Heß von Wald (Zürich).

Wochenmarkt in Aarau vom 1. März 1879. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 60. Eier per 10 Stück 60 Cts Blumenkohl per Kopf 50–80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15–20 Cts. Rösikohl per Teller 30 Cts. 3—5 Paar Aepfel, 4 Paar Birnen, 12 Rübli, 9 Höck Rüsse, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich, 2—3 Randen je 10 Cts.

Oertliches. (Einsdg.) Wir erlauben uns noch mit einigen Worten auf die musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung zu verweisen, welche nächsten Mittwoch Abend im Gasthof zum Rößli stattfinden wird und deren Ertrag zur Hälfte für die Brandbeschädigten von Meiringen, zur Hälfte für die diesen Winter besonders thätige und stark in Anspruch genommene Hülfsgesellschaft in hier bestimmt ist. Das reichhaltige Programm dürfte für jeden Geschmack etwas Ansprechendes bieten und die verschiedenen Kräfte, welche dabei zusammen wirken, dem Publikum einige Stunden fröhlicher Unterhaltung verbürgen. Möge auch der wohlthätige Zweck, der dabei in's Auge gefaßt ist, eine recht zahlreiche Zuhörerschaft herbeilocken!

München, 1. März. Schrannenbericht. Weizen, 9. 32, Aufschlag 33 Pf., Roggen 7. 04, Gerste 6. 49 Hafer 6. 25, Wicken 5. 17, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,964 Ztr., Gesammtbestand 8,570.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0.	Feuchtigkeitsmeter.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Schneestand unter 0 m.
Febr. 24.	7 U.	- 2,2	719,5	96	0,3	SW 0,3	4,0	3,29
	1 "	3,2	721,3	70				
	9 "	- 4,0	722,5	95				
Febr. 25.	7 U.	- 3,4	718,9	80	5,3	NO 2,0	8,0	3,36
	1 "	- 3,2	713,1	87				
	9 "	- 4,0	712,1	92				
Febr. 26.	7 U.	- 4,8	717,1	95	2,2	NW 0,3	4,0	3,39
	1 "	0,8	719,9	66				
	9 "	- 4,2	722,5	96				
Febr. 27.	7 U.	- 2,0	723,9	95	0,8	NW 0,7	7,0	3,46
	1 "	0,6	725,0	64				
	9 "	- 2,0	725,9	72				
Febr. 28.	7 U.	- 3,0	725,7	95	2,6	SW 0,0	3,0	3,47
	1 "	2,8	724,6	63				
	9 "	- 4,8	725,4	97				
März 1.	7 U.	- 8,8	728,7	97	—	SW 0,0	0,7	3,49
	1 "	2,4	730,0	63				
	9 "	- 1,8	732,0	95				
März 2.	7 U.	- 2,0	733,6	91	—	SW 0,0	4,0	3,51
	1 "	5,4	732,7	59				
	9 "	1.6	731,6	95				
Mittel	Jan. 79	- 1,0	728,4	88,5	72,6	—	5,1	3,26
	Feb. 79	1,9	719,9	86,9	170,1	—	6,3	3,26
	" 78	1,3	736,8	80,2	17,3	—	4,9	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur fünfzehnten ordentlichen **Generalversammlung**, welche **Samstag den 22. März**, Nachmittags 2 Uhr, im **obern Kurhaussaale dahier** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes über das Jahr 1878.
b) Bericht und Antrag des Verwaltungsrathes an die Herren Aktionäre, betreffend Gründung einer Pfand- und Leihanstalt.
c) Periodische Neuwahlen in den Verwaltungsrath.
d) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1879.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 21. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen. An gleicher Stelle kann vom 7. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 1. März 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Welti-Siebenmann.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Zins und Dividende pro 1878 können von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons mit

Fr. 7. — per Aktie

bezogen werden.

Die Verwaltung.

Bank in Zofingen.

Nachdem die heute stattgefundene Generalversammlung die Abrechnung vom Jahre 1878 gutgeheißen, wird die vom Verwaltungsrathe festgesetzte **Dividende** von
4 % oder Fr. 20. — per Aktie, abzüglich
2 % oder = 10. — Semester-Coupon,
mit Fr. 10. — per Aktie,
gegen Auslieferung der auf 31. März verfallenen Coupons von heute an entrichtet und zwar außer an unserer Kasse spesenfrei bei

Herrn **Rud. Kaufmann** in **Basel,**
= **B. Staub** in **Zürich,**
Tit. **Berner Handelsbank** in **Bern,**
= **Bank** in **Luzern.**

Die Coupons müssen mit **Bordereaux** versehen sein, die nöthigen Formulare können an den betreffenden Stellen bezogen werden.

Zofingen, den 1. März 1879.

Bank in Zofingen.
Der Direktor:
Mägis.

[H-899-Z]

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum sein wohlassortirtes

Lager in Tapeten & Bordüren neuester Dessins

von 30 Cts. an das Stück in Erinnerung und empfiehlt solche geneigter Abnahme.

Das **Tapezieren** besorge bestens unter Zusicherung billigster Bedienung und empfehle mich höflichst.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Schwarz seidene Repsband

in allen Breiten empfiehlt zu billigen Preisen

Frau Theodor-Hagnauer.

Einladung zum Abonnement

auf die von Unterzeichneten herausgegebene

Berner Post

und

Tagblatt der Stadt Bern.

(Der **„Berner-Ztg."** 35. Jahrg. mit dem Unterhaltungsblatt: **„Hausfreund".**)

Abonnementspreis franko durch die ganze Schweiz:

Für 3 Monate Fr. 3. 75.
= 6 = = 7. 50.

Dieses Blatt empfiehlt sich durch seine **unabhängige, demokratisch-freisinnige** Tendenz, Raschheit der Berichterstattung, aufmerksame Behandlung der Tagesfragen, sorgfältig redigirten, mannigfachen Inhalt, als: **Politische Uebersicht, Leitartikel** politischen, gewerblichen, ethischen Inhalts; **Verhandlungen des Bundesrathes** und der Bundesversammlung, **Bundesbeschlüsse** und -Verordnungen; Chronik der **Tagesbegebenheiten** im In- und Ausland; **Korrespondenzen; Regierungsraths- & Großraths-Verhandlungen aus dem Kanton Bern** 2c. 2c.

Regelmäßige **Getreide-, Markt-, Kurs- & Witterungsberichte;** Auszug aus dem bern. **Amtsblatte** 2c. 2c.

Die „Berner Post" bildet auch ein **empfehlenswerthes Publikationsorgan** für Inserate, welche zum billigen Preis von **15 Ct.** per einspaltige Zeile berechnet werden; für Wiederholungen wird bedeutender **Rabatt** gewährt; für fortlaufende Geschäftsanzeigen werden **Abonnements** zu besonders günstigen Bedingungen eröffnet.

Bern, Februar 1879.

A. Lang & Comp.,
Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung
Waisenhausstraße Bern.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 6. März 1879.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Gemeinderath.

Bau-, Nutz- & Brennholzsteigerung

wird abgehalten

am **Freitag den 7. März** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl über:

54 Stück Bauholz mit 23,34 Fm.; 4 Eichen mit 3,29 Fm.; 9 Stück Dünkel; 23 Halbstangen; 14 Klafter Tannenspälten; 26 Klafter Tannenstöck; 760 Stück Schlag- und 2400 l. Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 27. Februar 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Pariser Kunst-Blumen.

Durch privat freundschaftliche Beziehungen ist es mir möglich geworden aus einer der ersten Blumenfabriken ein **Depot** zu erhalten.

Die Auswahl ist sehr reichhaltig und die Preise billigst berechnet.

☞ **Wiederverkäufer** erhalten angemessenen Rabatt.

Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens:

J. A. Bell.

Zu ganz billigen Preisen habe ich auch eine Partie sehr schöne **Immortellen- & Perlen-Kränze** als Gräberschmuck erhalten.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 9. *Aarau, den 1. März 1879.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¾	3½%
Deutsche Bankplätze	123¾	123⅝	124	123⅝	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	—	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	91	90	91½	90	4—5 „
London	25.28¾	25.23½	25.28¾	25.23½	3 „
Paris	100⅜	100	100¼	100.—	3 %
Wien	216	214	216	214	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	170	165	167½
Nordostbahn Stammactien	67½	65	66
„ Prioritäten	277½	272½	—
Centralbahn	165	163¾	162½
Union Suisse Stamm	37½	35	—
„ „ Prioritäten	190	180	—
Suisse occidentale Stamm	81¼	80	—
„ „ Priorität	420	417½	—
Schweiz. Creditanstalt	515	512½	—
Bank in Winterthur	462½	455	—
Aarg. Creditanstalt	442½	435	—
Aarg. Bank	—	—	247½
Basler Handelsbank	425	420	—
Basler Bankverein	470	465	466¼
Eidg. Bank	370	362½	—
Bank Zofingen	—	440	—
Bank Baden	—	437½	—
Credit Lyonnais	705	690	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	455	—
Banque de Mulhouse	507½	506¼	506¼
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ „ 1877	—	100½	—
4½ „ Central-Nordost	91	90	90½
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	90	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	100⅛	99⅞	—
4½ „ „ „ 1882	96	94	—
4½ „ „ „ 1884	—	92	—
4½ „ „ „ 1886	—	87	—
5 „ Gotthardbahn	74⅜	74⅛	74¼
5 „ Berner Jurabahnen	93¾	93⅛	93¼
5 „ Stadt Winterthur	81	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in laufende „ „ 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3.60 % oder auf **Obligationen zu 4¼ % auf 1 Jahr** fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 18.

Samstag den 1. März 1879 starb: Frau **Anna Dorothea Lüscher, geb. Laube**, Glätterin, von Muhen; alt 92 Jahre und 21 Tage. — Beerdigung: Dienstag den 4. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 279.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr!
(Pastoralsinfonie!)

Für Diejenigen die's angeht

Probe 8 Uhr im Schulhaus.

Bürgerturn-Verein.

Säbelfechten.

V. J. K.

Heute Abend Sitzung
um **8** Uhr.
— Volljählig. —

Naturforsch. Gesellschaft.

Montag den 3. März, Abends 8 Uhr, **im Museums-Gebäude:**
Demonstrationen des Hrn. Prof. Mühlberg.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 3. März, Abends 8½ Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Rössli:

Dienstag den 4. März 1879:
Auf vielseitiges Verlangen
Neu! Zum IV. Male: Neu!

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

— Anfang 8 Uhr. —

Montag & Dienstag den 3. und 4. März ist unser **Stimmer** anwesend. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Käslin & Burgmeier.

Bazar

für den Friedberg.

Dienstag & Mittwoch von 9—12 Uhr und von 1—5 Uhr. Parterreläden gegenüber dem Storchen.

Gutbesetztes Buffet, Kaffee von 1—2 Uhr. Das Publikum wird freundlich zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings zum **Glätten** sowohl im Hause als auf die Stör. Sie bittet um geneigten Zuspruch. **Elise Häßig,** Schleifers im Hammer.

Verloren: Einen **Hausschlüssel.** Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein tüchtiger ordnungsliebender

Küher (Melker)

in die **Gutswirthschaft Königsfelden,** zur Besorgung von circa 20 Kühen. Jahresgehalt Fr. 450—500. — Eintritt sofort.

Persönliche Anmeldung bis 10 März 1879 bei der

Spitalverwaltung Königsfelden.

Zu verkaufen:

Kanarienvögel

in Nr. 661 am Graben.

Wiederholter Nachfrage entsprechend halte ich von nun an auch die kleinern

Mercerie-Artikel

und empfehle mich zu deren gefl. Abnahme bestens

Frau Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Gerichtliche Steigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Versteigerung des Massavermögens des Gottlieb Wildi, zum „Bären" in Suhr, um 14 Tage verschoben.

Es kommen zur Versteigerung:

1) **Dienstag den 18. März 1879,** Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Bären in Suhr,** die geldstaglichen **Liegenschaften,** bestehend:
   a) in **dem Gasthof zum Bären in Suhr mit Ehehafte;**
   b) in einer Scheune mit Tenn, einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Futtertenne und Schopf, nebst angebauter Kegelbahn mit Trinkhalle;
   c) in einer Scheune mit Tenn, Holz- und Wagenremise;
   d) in einer Hektare und 80 Aren (5 Jucharten) bei diesen Gebäulichkeiten liegendes Garten- und Baumgartenland;
   e) in ca. 27 Aren (¾ Jucharten) Ackerland im Steinfeld;
   f) in ca. 2 Hektaren und 52 Aren (7 Jucharten) Ackerland auf dem Hübel;
   g) in ca. 71 Aren (2 Jucharten) Ackerland am gleichen Ort.

2) **Mittwoch den 19. März,** von Morgens **9** Uhr an, im Gasthof zum Bären in Suhr verschiedene **Fahrhabegegenstände,** gegen baare Bezahlung, worunter namentlich: Mehrere Betten, Linges, Tische, Sessel, Canapes, Spiegel, Glas- und Küchengeschirr, ca. 100 Saum Faß, etwas Wein, eine Chaise, sowie noch mehrere andere hier nicht genannte Gegenstände.

Aarau, 26. Februar 1879.

Namens der Gantstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Substitut.

Anzeige & Empfehlung.

Wir empfehlen uns den Herren **Schreinern, Möbelfabrikanten und Baumeistern** im Liefern von **Kehlstäben,** sowohl nach unserer Musterkarte als auch nach eingesandter Zeichnung; **Tischblättern, Tischfüßen, Laubsägeholz, Füllungenholz** ꝛc., ferners im **Aufschneiden & Ausschweifen** von Hölzern auf beliebige Dicke und Façon. Auf Lager für den Kanton Aargau und Umgebung im Clavierdepot von Herrn **Ulrich Lutz** in **Aarau.**

Hüni & Hübert, Pianofabrik,
in **Zürich.**

Wegen Geldmangel und in der Absicht, mich mehr dem

Herren- & Damen-Confektionsgeschäft

zu widmen, beginne mit heute einen **Ausverkauf** sämmtlicher älterer

Herren- & Damenkleider-Stoffe & Confektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Baar.

Große Auswahl baumw., halbw. und ganzwollene **Stoffe & Resten** von 60 Rp. bis 1 Fr. 50 Rp. per Meter und höher.

Mein gut fortirtes Waaren-Lager bietet jedem Käufer die Möglichkeit zu billigem Preise einen reellen, guten Stoff zu bekommen.

Empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens

Aarau, 24. Februar 1879.

R. Graf-Morath.

Eidgenössisches Schützenfest
in BASEL pro 1879.
Ausschreibung von Zeigerstellen.

Diejenigen Zeiger, welche sich für eine bezügliche Stelle bewerben wollen, sind ersucht, ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen und Empfehlungen bis spätestens **den 15. März d. J.** dem Präsidenten des unterzeichneten Comites, Herrn Hauptmann **Herrmann** in **Basel** einzusenden.

Basel, Ende Februar 1879

Das Schieß-Comite.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Ein starker, intelligenter

Jüngling

von ca. 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

H. Siegrist, Metzger in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** am Färbergäßchen. Sich anzumelden in Nro. 124, Pelzgasse.

Beim Unterzeichneten ist stets vorräthig:

Zettelgarn

erste Qualität, Nr. 16/2, 18/2 und 20/2 Fach à Fr. 11. 80 per Bund.

S. Amsler-Brak,
in **Schinznach.**

Aechten reellen

Birnen-Branntwein,

sehr vortheilhaft, bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:

Aecht amerikanische

Rosenkartoffeln

per 50 Kilo à Fr. 10. ab Station Mellingen.

Kloster Gnadenthal.

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.

W. Kiefer, Metzger, Aarau.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes, helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Conkurrenz-Eröffnung.

Die **Gemeinde Meisterschwanden** ist im Fall **16 neue Schultische mit gußeisernem Gestell** nach jetzigem obligatorischem System, die eine Hälfte in großer, die andere in mittlerer Dimension anzuschaffen. Briefliche Uebernahmsangebote sind dem Präsidenten der Schulpflege, der auch zu nähern Angaben bereit ist, bis zum 10. März nächsthin einzureichen.

Die Schulpflege.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß unsere l. Mutter

Frau Dorothea Lüscher,
geb. Laube,

Samstag Abend um 5 Uhr im hohen Alter von 92 Jahren und 21 Tagen sanft dem Herrn entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Dl. & Charlotte Lüscher.

Aarau, 2. März 1879.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. März, Mittags 11 Uhr, statt.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

In einem am 1. März 1862 errichteten und am 23. Jänner 1875 homologirten Testamente hat Oelhafen-Rauchenstein, Hs. Friedrich, v. Aarau, u. A. folgendes Legat ausgesetzt: „Jedem meiner Pathenkinder, welches meine jetzige Frau Maria geb. Rauchenstein und mich überlebt Fr. 150."

Da nun die als Vermächtnißnehmer testamentarisch berufenen Pathenkinder nicht mit Zuverläßigkeit ermittelt werden konnten und die Erbtheilung vorher nicht zum Abschluß gebracht werden kann, so werden diejenigen, welche auf obiges Pathengeschenk Anspruch erheben und sich noch nicht mit Eingabe an das hierseitige Gericht gemeldet haben, gerichtlich aufgefordert, bis zum 29. März nächsthin ihre Forderungen anzumelden und darüber Ausweis beizufügen, ansonst ihre Ansprüche als erloschen betrachtet würden.

Aarau, den 15. Hornung 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Arnold Müller, Baumeister,

(Werkplatz und Büreau des Herrn Schmuziger-Oberlin) ist von nun an am Platze und empfiehlt sich für Uebernahme von

Maurer- & Zimmermannsarbeiten

jeder Art. Auch kleine **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Baumwollene

Foulards & Sacktücher

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

J. Müller-Ryser.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Zu verkaufen:

Ein großer

Baumgarten

mit schönen abträglichen Bäumen, nebst gut unterhaltenem **Gemüsegarten** mit Brunnen, vor dem Haldenthor.

Gesucht:

Auf 1. April ein unmeublirtes **Zimmer.** Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.

Eintritt möglichst bald, wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kümmel & Anis

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag	Fr. 371. 50
Von Ungenannt	"	3. —
" Hrn. C. B.	"	10. —
" einer „Abendgesellschaft"	"	15. —
		Fr. 399. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Das Hülfscomite für die Brandbeschädigten in Meiringen hat von der Tit. Expedition der Aarg. Nachrichten, Aarau, eine zweite Sendung von **Fr. 200.** per Postanweisung erhalten und spricht den freundlichen Gebern für diese Liebesgabe den besten Dank aus.

Meiringen, den 28. Febr. 1879.

Namens des Hülfskomites:
Karl Immer, Hptmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 53.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 4. März 1879.**

† Dr. Joachim Heer.

Die Trauerkunde von dem Tode des trefflichen Mannes und Bürgers, der in den öffentlichen Stellungen, die er bekleidete, eine Zierde und der Stolz seines Kantons wie der Eidgenossenschaft war, wird in allen Gauen des Schweizerlandes einen schmerzlichen Nachhall finden.

Joachim Heer war 1825 in Glarus geboren und nachdem er in Zürich, Heidelberg, Berlin und Paris die Rechte studirt, wurde er nach seiner Heimkehr in den Heimatkanton rasch zu öffentlichen Stellungen erhoben. 1851 trat er in die Standeskommission ein, 1857 wurde er zu der obersten Würde des Kantons, zum Landammann, erwählt. Er blieb Standeshaupt von Glarus bis zu seiner Ernennung in den Bundesrath, die am 10. Dez. 1875 erfolgte. Die Natur hatte ihm Alles verliehen, was zu einem würdevollen Auftreten vor einer Landsgemeinde gehört: imposante Gestalt, kräftige Stimme, beredtes Wort, Schlagfertigkeit des Verstandes. Viele erinnern sich mit uns, welches Relief seine Haltung und Leitung der glarnerischen Landsgemeinde gab; er hob das Volk empor, wie es ihn gehoben hatte, und man nahm von einer solchen Landsgemeinde das erhebende Gefühl mit sich, daß ein Volk, das solche Männer auszuwählen und an die Spitze zu rufen versteht, der Freiheit würdig ist und sich selbst zu regieren weiß. Heer war und blieb, obwohl zu konservativen Anschauungen neigend, ein warmer Freund der demokratischen Institutionen seines Kantons, mit dem er so innig verwachsen ist, daß es ihn jeweilen einen schweren Entschluß kostete, glänzendere Stellungen anzunehmen, wenn sie ihm ein Verlassen von Glarus auferlegten. Er hatte keine Furcht vor dem Volke, dessen Vertrauen er mit Vertrauen lohnte.

1857 in den Nationalrath gewählt und vielfach zur Mitwirkung in Kommissionen oder in Konferenzen über eidg. Angelegenheiten berufen, da man bald seine umfassende Bildung und seinen praktischen Sinn erkennen und schätzen lernte, wurde er 1863 zum Präsidenten des Nationalrathes gewählt und präsidirte die ordentliche Sitzung vom 6. Juli bis 1. Aug. 1863. Nach der Gründung des norddeutschen Bundes hielt es der Bundesrath für geboten, mit Rücksicht auf die politische Lage und speziell im Hinblick auf die Handels-Interessen einen Gesandtschaftsposten von gleichem Range wie diejenigen in Paris, Wien und Florenz, in Deutschland zu errichten: die Wahl zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Höfen von Berlin, München, Stuttgart und Karlsruhe fiel auf Heer (22. April 1862). In dieser Eigenschaft hatte er namentlich die Unterhandlungen über einen Handels- und Zollvertrag mit dem deutschen Zollverein zu führen, die indessen erst später zum formellen Beschluß kamen. Auf sein bestimmtes Verlangen mußte ihn schon am 2. Dez. 1867 der Bundesrath seines diplomatischen Postens entheben, den er mit hoher Auszeichnung bekleidet hatte. Später finden wir ihn als bundesräthlichen Kommissär in Zürich, bei der eidg. Intervention, die zum Glücke nur vier Tage (11.—15. März 1871) anzudauern brauchte. Zu Ende des Jahres 1875 in den Bundesrath und sofort auch zum Vizepräsidenten dieser Behörde gewählt, stand er im Jahre 1876 dem Post- und Telegraphen-Departement, 1877 als Bundespräsident dem politischen, 1878 dem Eisenbahn- und Handels-Departement vor. Während dieser ganzen Zeit gehörte er auch dem Gotthard-Ausschuß des Bundesrathes an. Heer ist ein Opfer seiner Hingebung und seines Patriotismus geworden; dem Rufe des Vaterlandes glaubte er sich nicht entziehen zu dürfen, obwohl seine Gesundheit schon vor längerer Zeit ein Ausscheiden aus allen öffentlichen Stellungen geboten hätte. Er litt, wenn wir recht berichtet sind, an Verfettung des Herzens, ein Leiden, das durch Ruhe gelindert und hinausgezögert, nicht aber geheilt werden kann. Erst als es zu spät war, beugte er sich der Nothwendigkeit und lehnte im Herbst 1878 eine Wiederwahl in den Nationalrath, bald auch diejenige in den Bundesrath ab.

Heer war ein Muster republikanischer Tugenden, ein ganzer Mann, wie es nicht viele vom gleichen Schlage gibt. Seinen Hinscheid betrauert heute ein ganzes Volk, aber sein Name wird fortleben in dankbarer Erinnerung der Zeitgenossen und noch von kommenden Geschlechtern als ein Vorbild genannt und geehrt werden. (N. Z. Z.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesaths-Verhandlungen. Sitzung v. 3. März.

Zur Theilnahme an dem am 5. März stattfindenden Leichenbegängniß des am 1. d. verstorbenen Hrn. alt Bundesrath Heer werden die HH. Bundespräsident Hammer und Vize-Präsident Welti abgeordnet.

Auf mehrfache Beschwerden einer größern Zahl Rheinfischer gegen die weitere Gestattung des Gebrauches der eisernen Reusen hin, hat der Bundesrath in Anwendung von Art. 5 Abs. 1 und 8 des Bundesgesetzes über die Fischerei vom 18. Sept. 1875 beschlossen:

1. Die weitere Anwendung der bis anhin im Gebrauch gewesenen eisernen Reusen (Art. 5 letztes Alinea) wird an die Bedingung geknüpft, daß die am innern Ring des Trichters angebrachten Spitzen oder Schneiden, entweder ganz beseitigt, oder durch stumpfe Bolzen mit abgerundeten Knöpfen ersetzt werden.

2. Die neu construirte Garnreuse ist als eiserne Reuse im Sinne des Gesetzes vom 18. September 1875 zu betrachten, und es ist somit deren Anwendung den vom letztern aufgestellten Beschränkungen (Art. 5 Al. 8) unterworfen.

3. Die neu construirte Lachsfalle, Modell Häfeli, ist als ein die Verwundung der Fische bewirkendes Mittel zu betrachten und daher deren Anwendung gemäß Art. 5 Al. 1 des Gesetzes vom 18. Sept. verboten.

Das Begräbniß Heer's findet Mittwoch Vormittags 9 Uhr in Glarus statt.

Bern. (Korr. v. 3. ds.) Ein katholischer Pfarrer wurde von seiner Kantonsregierung mit einem ernstlichen Verweise und mit einer Ordnungsbuße von 50 Fr. bestraft, weil er bei der Beerdigung eines Gemeindegenossen die Abhaltung der Exequien verweigert hatte. Derselbe rekurrirte hiegegen, als gegen eine Verletzung von Art. 49 der Bundesverfassung an den Bundesrath, indem er durch den Zwang kirchliche Gnadenmittel da zu spenden, wo er deren Ertheilung mit den kirchlichen Vorschriften im Widerspruche erachte, in seiner Gewissensfreiheit beeinträchtigt werde, die Exequien übrigens durch kein staatliches Gesetz vorgeschrieben seien. Seine Handlungsweise motivirte er damit, daß der Verstorbene ein wüstes Leben geführt und ohne „Besserung das Zeitliche gesegnet habe."

Der Bundesrath hat die Beschwerde als unbegründet abgewiesen, gestützt auf folgende Erwägungen:

Die Aufsicht über das Kirchenwesen liegt in der Souveränetät der Kantone. Die Bundesbehörden sind daher nicht kompetent, in die Ausübung derselben gegen Kirchendiener und Inhaber von Pfarreien durch die kantonalen Behörden sich einzumischen.

Eine solche Einmischung wäre nur statthaft, wenn verfassungsmäßige Grundsätze verletzt worden wären. Dieses ist jedoch hier nicht der Fall, indem dadurch, daß ein Pfarrer angehalten wird, die ihm gemäß seinem Amte obliegenden üblichen Beerdigungsfeierlichkeiten zu halten, die verfassungsgemäß gewährleistete Gewissensfreiheit nicht verletzt wird, zumal aus der Erklärung der Kantonsregierung bestimmt hervor geht, daß die Abhaltung von Exequien auf Verlangen allerdings mit zu den Amtspflichten der Pfarrgeistlichen der aargauischen katholischen Staatskirche gehört.

Zolleinnahmen im Februar 1879 Fr. 1,178,770. 14. 1878 Fr. 1,162,420. 76. Mehr 1879 Fr. 16,349. 38. Vom 1. Januar bis 28. Februar 1879 Fr. 2,261,590. 04. 1878 Fr. 2,343,434. 83. Weniger Fr. 81,844. 79.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 28. Februar 1879.

1. Die von Hrn. Gonzenbach ausgearbeiteten Pläne für die hiesige Stadterweiterung werden dem Antrag der Baukommission entsprechend genehmigt und beschlossen, es sei die Vorlage der Einwohnergemeinde zur Genehmigung zu unterbreiten.

2. Mit Rücksicht auf die Bürgeraufnahmsgesuche der Herren Mathias Gantner, Oekonom und Carl Strebel, Kanzleisekretär in da wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des ersteren in den Bürgerrechtsverband hiesiger Gemeinde gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1100, die des letztern gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

— Zofingen. Die letzten Samstag stattgefundene Generalversammlung der hiesigen Bank hat die Abrechnung pro 1878, nach welcher eine Dividende von 4 pZt. ausbezahlt wird, genehmigt und als neue Mitglieder in den Verwaltungsrath die HH. Rud. Suter-Geiser und Ed. Meißner-Zehnder gewählt.

K. Bern. (Korr.) In Büren verbrannte am 2. März das Haus des Hrn. Uhrenfabrikanten G. Stuck. Das erst vor 2 Jahren neu aufgebaute Haus war zum Betrieb der Uhrenfabrikation eingerichtet worden und es beschäftigte die Firma Gygax und Stuck eine Menge Arbeiter, von denen 5 mit ihren Familien das Haus bewohnten. Nur 2 Familien hatten ihre Habe nicht versichert. Das Mobiliar konnte zum größten Theil gerettet werden.

In Bern kam in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ein Angestellter eines beim Inselgäßchen wohnenden Sachwalters etwas nach Mitternacht nach Hause. Er fand die Comptoirthüre offen, hörte im Bureau Jemanden rumoren, machte Licht und trat ins Comptoir. Das paßte aber dem nächtlichen Besucher nicht in den Kram, er löschte dem Eintretenden sein Wächskerzchen und versuchte das Weite zu gewinnen. Dieser hielt ihn fest und rief um Hülfe. Der Hr. Patron eilte auf den Hülferuf mit seinem Revolver herbei, schoß, wohl nur um zu schrecken 3 Schüsse ab, was zwei Landjäger, die eben auf Patrouille waren

veranlaßte ebenfalls einzutreten. Der Einbrecher war ein Schlossergeselle Max Diemand von Posen.

Er ist erst 25jährig, hatte früher ein Mal im Bureau des Herrn Notaren ein Schloß aufbrechen müssen, bei welcher Gelegenheit er sich die Lokalität genau merkte.

Auf die Frage, was er um diese Zeit hier zu suchen gehabt habe, antwortete er den Landjägern ganz unverfroren: „Ich hätte halt genommen was ich gefunden hätte."

Bern, 3. März. Der Große Rath beschloß mit 100 gegen 52 Stimmen auf den Antrag der Staatswirthschaftskommission die Steuerfrage bis nach der Abstimmung über die verschiedenen fiskalischen Gesetze zu verschieben, nicht einzutreten.

Zürich, 2. d. Die Stadt Zürich hat heute mit 2080 Stimmen zum Stadtammann gewählt den Registrator des Obergerichts, Hrn. Schurter. Die Wahl eines Friedensrichters kam nicht zu Stande; absolutes Mehr 1352. Stimmen erhielten: Friedensrichter Horber 765, Traugott Koller 652, Sekretär Rudolf 352.

Luzern, 2. d. Heute starb Hr. Alois Räber-Leu, der Firmaträger der Buchhandlung und Buchdruckerei „Gebrüder Räber" — 83½ Jahre alt. Diese Buchdruckerei ist mit der politischen Geschichte des Kantons Luzern wir möchten sagen innig verbunden. Alle wichtigern Parteischriften sind in dieser Offizin erschienen; damit ist aber keineswegs gesagt, daß der Verstorbene ein schroffer Parteimann gewesen, im Gegentheil, er war eine überaus wohlwollende, wohlthätige und friedliebende Seele. Oeffentliche Beamtungen hat er unseres Wissens nur einmal bekleidet; er war im Jahre 1846/47 Stadtrath. In den letzten Jahren waren seine physischen und geistigen Kräfte gebrochen; im Geschäfte sind seine Verwandten thätig; er selbst hinterläßt keine Kinder. Räber war ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Trotz seines scharf ausgeprägten religiös-politischen Charakters wird ihm schwerlich Jemand ernstlich Feind gewesen sein; geachtet haben ihn Alle und Viele, deren Noth er gelindert, werden ihm Thränen nachweinen. (Bd.)

Uri. Die Regierung von Uri hat die ihr zur Einsicht und Vernehmlassung mitgetheilten Baupläne der Gotthardbahn auf Urnergebiet geprüft und verlangt nun nach der „Urner Ztg." Näherrückung der Station Altorf an den Flecken und Erstellung der früher schon in Aussicht genommenen Maschinen-Reparaturwerkstätte. Im Weitern unterstützt die Regierung das Verlangen, den Personenbahnhof Flüelen in eine richtige Verbindung mit dem See und dieser Ortschaft zu bringen.

— Als Polizeichef für das Oberland wurde mit Fr. 2000 Gehalt probeweise gewählt: Hauptmann Jost Gerig von Wasen; als Kreiskommandant, mit Genehmigungsvorbehalt ab Seite des Bundesrathes, Major Franz Arnold von Altorf. Für weitere Polizeiorganisation während der Bahnbauten hat die Polizeikommission die nöthigen Einleitungen getroffen.

St. Gallen. In St. Gallenkappel hat sich, wie das „St. Gall. Tagbl." berichtet, letzten Montag Nachts ein schweres Unglück ereignet. Ein zirka 11jähriger Knabe des Anselm Rüegg wollte Abends um 9 Uhr im Laden des Posthalters Wißmann Kerzen holen und schellte dort an. Nach längerem Warten trat der Knabe in den Hausgang; da sprang der Haushund auf ihn los; wahrscheinlich um vor diesem Schutz zu suchen, sprang nun der Knabe an den heruntergekommenen Sohn Wißmann heran, erhielt aber von diesem im gleichen Augenblick einen Pistolenschuß in den Kopf. Die Kugel drang in's Gehirn und es ist in Folge dessen sehr für das Leben des Knaben zu fürchten.

Wallis. Letzten Donnerstag ist Hr. Major V. Deneriaz, langjähriger Präsident der landwirthschaftlichen Gesellschaft von Sitten, einem Schlaganfall erlegen. Hr. Deneriaz hat sich große Verdienste um die Hebung des Ackerbaues im Wallis erworben.

Waadt. Allgemeines Aufsehen erregte dieser Tage in Lausanne das Faktum, daß von Seite der Anklagekammer in Lausanne die Vorsteherinnen einer Privaterziehungsanstalt in Chailly dem Polizeigericht zur Bestrafung überwiesen wurden. Wie verlautet, haben die Angeklagten ein Mädchen, Elise B., das durch seinen Vormund in die Anstalt verbracht worden war, von dort aber nach Genf zu entfliehen gesucht hatte, durch längeres Einsperren in einem kalten und dunkeln Ort bestraft. Die Strafe scheint über alle Gebühr ausgedehnt worden zu sein. Als das Mädchen wieder herausgelassen wurde zeigte es sich, daß ihm mehrere Zehen des rechten Fußes erfroren waren, so daß es in den Spital gebracht werden mußte, wo die Amputation der erfrorenen Gliedmaßen nothwendig erachtet wurde.

Frankreich. In Südfrankreich haben letzte Woche große Ueberschwemmungen bedeutenden Schaden angerichtet. Namentlich ging viel Vieh zu Grunde. Die Quais von Bordeaux waren mit zahllosen ertrunkenen Pferden, Ochsen, Schweinen ꝛc. bedeckt. — In der Umgegend von Bayonne richtete das Wasser noch ärgere Verheerungen an. Ein großer Theil der Stadt stand unter Wasser, und auf der großen Ebene, welche an die Stadt stößt, stieg das Wasser 1,5 Meter. Da seit Dienstag Nachts in ganz Frankreich wieder starker Schneefall war, so wird befürchtet, daß neue Ueberschwemmungen eintreten. In den Gebirgen liegt noch eine Unmasse Schnee, namentlich in den Pyrenäen, dem Jura und in den französischen Alpen. Seit vielen Jahren hat Frankreich keinen so langen und strengen Winter durchgemacht, wie dieses Jahr.

— In der französischen Abgeordnetenkammer brachte am 27. Febr. Laroche-Joubert den Entwurf zu einem Kammerbeschluß ein, welcher die Kammer ermächtigt, auch Sitzung in Paris zu halten. Der Antragsteller verlangte die Dringlichkeit, die auch erklärt wurde. Der Antrag wurde an einen Ausschuß verwiesen.

Paris, 28. Febr. Die gestrige Abendgesellschaft im Elysee, die recht glänzend ausfiel, war sehr stark besucht. Fast alle republikanischen Deputirten und Senatoren, sogar Louis Blanc und die übrigen Intransignants waren gekommen, um eine Kundgebung zu Gunsten des neuen Präsidenten der Republik zu machen. Vor der Soiree fand ein Diner statt, welchem die Minister, die Vorstände der beiden Kammern und einige andere hervorragende Persönlichkeiten anwohnten. Zur Abendgesellschaft hatten sich außer den Deputirten und Senatoren das ganze diplomatische Corps, darunter Fürst Hohenlohe und die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft, viele Generäle und sonstige Offiziere, alle in großer Uniform, ferner viele hochgestellte Beamte, eine große Anzahl Vertreter der französischen Bourgeoisie so wie fast alle Notabilitäten der Fremden-Colonie von Paris eingefunden. Natürlich fehlte der Faubourg Saint Germain nebst Bonapartisten und Orleanisten, darunter auch der Herzog von Aumale, obgleich derselbe noch immer eine der höchsten Stellen in der Armee bekleidet. Auch Marcere, der Minister des Innern, wohnte dem Diner und der Abendgesellschaft an. Etwas nach Mitternacht war die Abendgesellschaft zu Ende.

General Fleury, welcher sich nach London begeben wollte, um vom „kaiserlichen Prinzen" Abschied zu nehmen, erhielt in Calais vom Polizeicommissar einen Befehl des Kriegsministers, der ihn aufforderte, sofort nach Paris zurückzukehren. Der Kriegsminister hatte angenommen, der General wolle den Prinzen zu den Zulus begleiten. De Bourgoing wird den Prinzen als Adjutant begleiten.

Paris, 28. Februar. Im Senat verlangte Viktor Hugo vollständige Amnestie. Der Justizminister Leroyer vertheidigte das Projekt der Regierung. Er sagte, die Regierung hätte vollständige Amnestie eintreten lassen können; sie wäre hiezu stark genug gewesen. Aber die begangenen Verbrechen können nicht vergessen werden. Der Redner brandmarkte die Kommune und ihre Verherrlicher und sagte, die gegenwärtige Amnestie sei eine Maßregel der Humanität, die keine Gefahr in sich berge. In Bezug auf die in contumaciam Verurtheilten glaubt der Minister, die Rückkehr derselben nach Frankreich würde eine Beruhigung herbeiführen; sollten sich dieselben undankbar erweisen, so sei das Gesetz nicht machtlos und dann könne man die Strenge statt der Gnade walten lassen. Der Senat nahm den Entwurf der Regierung mit 163 gegen 86 Stimmen an.

— Gestern war im Hafen von Dünkirchen ein Kauffahrteischiff gescheitert. Fünfzig Matrosen wollten die Ladung retten und blieben deshalb über Nacht an Bord. Der furchtbare Sturm zerschmetterte das Fahrzeug und 40 Matrosen kamen in den Wellen um.

Berlin, 1. März. Bismarck äußerte bei dem parlamentarischen Diner, das gestern bei ihm stattfand, Delbrück sei seiner ganzen Stellung nach die geeignetste Persönlichkeit, um zwischen den widerstrebenden Parteien in den Zollfragen zu vermitteln. Auf Richter's Angriffe werde er nicht antworten. Nachdem er sich in letzter Zeit mit wirthschaftlichen Fragen eingehend beschäftigt, sei sein jetziges Programm ein feststehendes.

Petersburg, 3. März. Professor Botkin sieht sich veranlaßt, gegenüber den Feststellungen der berufenen amtlichen medizinischen Autoritäten in mehreren Blättern heute zu erklären, daß er ungeachtet aller Behauptungen, Prakowiews Krankheit sei die Syphilis, doch bei der früheren von ihm ausgesprochenen Diagnose beharren müsse.

London, 28 Febr. Nachrichten aus der Kapstadt vom 11. d. zufolge hielten sich die gegen die Zulus aufgestellten britischen Truppen fortgesetzt in der Defensive, indem sie die verlangten Verstärkungen abwarteten. An der Grenze herrschte Ruhe. Die Boers im Transvallande weigern sich, den Engländern beizustehen. Nach weiteren Nachrichten ist die gegenwärtige Lage der britischen Truppen befriedigend. Oberst Buller brannte bei einer Rekognoszierung den Militärkraal Bangulissini nieder. Die Verschanzungen der englischen Truppen bei Ekowe und Helpsmakaar sichern die Truppen gegen Angriffe der Zulus. Diese beabsichtigten den Tugela-Fluß zu überschreiten und Natal anzugreifen, wurden aber durch andauerndes Regenwetter und den dadurch angeschwollenen Fluß daran verhindert.

Wien, 28. Febr. Aus allen Theilen Oesterreichs wird über heftige Gewitter berichtet. Hier gab es gestern Nachmittag einen förmlichen Wolkenbruch mit Blitz und Donner und über Graz zog ein starkes Gewitter mit Schneegestöber. Es stürmte der Schnee in solchen Massen nieder, daß man während dessen die Gassen nicht passiren konnte, und einen ungewöhnlichen Anblick gewährten die durch das Schneegestöber zuckenden Blitze, während heftige Donnerschläge die Luft erschütterten.

Teplitz, 3. März. Heute halb 8 Uhr früh wurde bei einer Tiefe von 13 Metern der Quellenspiegel erreicht. Temperatur 37,2° Réaumur.

Rom, 28. Febr. Im heutigen Konsistorium ernannte der Papst Patriarchen für Antiochia und Babylonien, ferner mehrere Bischöfe, insbesondere in Italien und Spanien; Pauer wurde als Bischof von Stuhlweißenburg, Glavina als Bischof von Parenzo und Pola, Professor Stein als Bischof von Würzburg verkündet. Kardinal Borromeo ist zum Camerlengo des heiligen Kollegiums für das laufende Jahr ernannt.

Brüssel, 3. März. Heute Morgen brannte das königliche Schloß Tervueren bei Brüssel ab. Es war die Residenz der wahnsinnigen Kaiserin Charlotte von Mexiko. Dieselbe ist gerettet worden, nicht ohne Gefahr. Sie ist einstweilen nach dem königlichen Schloß Laeken geführt worden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche, schreibt die „Mercuriale des Halles":

Unter dem Eindruck der schlechten Witterung und des Aufschlags in Newyork ꝛc. wurden am Pariser Mittwochsmarkte höhere Preise gefordert und bewilligt. Man bezahlte schönen weißen inländischen Weizen 28—28½, rothen 25½—27½, fremden 27—28½, Roggen 16¾—17¼, Gerste 18½—21, Hafer 16—18¾ Fr. für 100 Kilog. — Auf den Handel in den Departements übten die Ueberschwemmungen einigen Einfluß. Von 118 Weizenpreisen werden 39 als höher, 18 als fest, 58 als unverändert, 3 als niedriger angegeben. — In Belgien sind bei lebhaftem Geschäfte die Preise gestiegen; auch Roggen wurde ein wenn höher bezahlt. — In Holland konnte nur auf Lieferung ein kleiner Aufschlag für Weizen erlangt werden; Roggen findet noch immer keinen Absatz nach Außen. — In den Ostseehäfen sind die Vorräthe ziemlich groß, die Preise unverändert. — An den deutschen Spekulationsplätzen fand bei lebhaftem Geschäft eine Hausse statt, an welcher die Konsummärkte nur mäßig theilnahmen. — In der Schweiz ist das Angebot noch immer sehr reichlich. — In Italien haben sich die Preise ein wenig gehoben. — Die Weizenvorräthe an den Stapelplätzen Amerika's betragen 7¼ Millionen Hektoliter.

Pariser Observatorium vom 3. März 1879.

Das Barometer ist leicht im Sinken. Veränderlicher Nordwind, der sich momentan nach Süden drehen kann mit leichter Milderung der Temperatur.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 1. März 1879. — № 9. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209½	209½	209	209
Antwerpen & Brüssel	3	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	123½	123½
London Bankplätze	3	25. 23½		25. 23½	25. 25
France. Bankplätze	3	100⅛	100⅛	100	100⅛
Wien	4½–5½	216	216	214	214
Mailand Gold	4—5	100		99⅞	100
New-York in Gold		5. 25			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½ % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101	
4½ % " 1871	28. Feb. 31. Aug.		101	
4½ % " 1877	1. April 1. Okt.		100⅛	
4½ % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.		100½	
4½ % Südbahngemeinden	31. März.		—	
4½ % Bözberggemeinden	28. Oktober.		99½	
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		101½	
5 % Gotthardbahn	Diverse.	74½	74	74½
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	94	93½	93½
4½ % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	91	90½	90⅝
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	78½	77½	
4½ % " fällig 1881	Diverse.	98	97	
4½ % " 1884	31. Dezember.	93½	92	
4½ % " 1888	10. Okt.	90½	90	90½
5 % " 1888	10. Mai. 10. Nov.	96	94½	
4 % Nordostbahn 1880/92	Diverse.	80½	78½	
4½ % " 1882	31. Mrz. 30. Spt.	96	94	
4½ % " 1887	31. Jan. 31. Juli.		86	
4½ % " 1888	15. Apr. 15. Okt		86	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn Stammactien	500	500	165	162½	163½
Nordostbahn Stammactien	500	500	67½	65	66½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	277½	272½	275
Gotthardbahn (6%)	500	400	170	165	167½
Aargauische Bank	200	200	—	242½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	442½	435	—
Basler Bankverein	500	500	470	465	466½
Basler Handelsbank	500	500	425	420	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	515	512½	—
Bank in Winterthur	500	500	465	460	465
Eidgenössische Bank	500	500	370	365	—
Bank in Baden	500	500	—	437½	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½ %	Bankobligationen	4½ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3½ %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Die Buchdruckerei von J. U. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
auf's Freiehaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten,
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe &c.; Ball-, Adress- u. Visiten-Karten; Gebürts-, Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen, &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Mittwoch den 5. März 1879, Abends 8 Uhr:

Musikalisch-deklamatorische

Abend-Unterhaltung

mit Consumation, aber ohne Rauch

im obern Saale des Gasthofes zum Rössli.

Zu Gunsten der Brandbeschädigten von Meiringen und der Hilfs-Gesellschaft Aarau.

Veranstaltet von einigen Musikfreunden.

Programm.

I. Abtheilung.

1. **Prolog,** gedichtet v. Hrn. E. Zschokke.
2. **Parade-Marsch,** vorgetragen von der Blechmusik-Gesellschaft Aarau.
3. **Sturmbeschwörung** von Durrer, gesungen von einem Männer-Quartett des Cäcilien-Vereins.
4. **Waldecker,** Deutsche Träume am Potomac, für 4 Zithern.
5. **Frühling und Liebe,** von G. Goltermann, Lied für Bariton, gesungen von Hrn. Burgmeier.
6. **Andante** aus dem Dmoll-Trio von Mendelssohn, für Pianoforte, Violine und Violoncell.
7. **Motive aus der Oper „La Favorite"** für 2 Clarinetten.
8. **Vergissmeinnicht** von Burgmeier, gesungen von einem Männer-Quartett des Cäcilien-Vereins.

II. Abtheilung.

9. **Humoristisches Potpourri,** vorgetragen von der Blechmusik-Gesellschaft Aarau.
10. **Der Raub der Sabinerinnen,** humoristische Deklamation, vorgetragen von Hrn. A. Gysi.
11. **Bartl,** Gründungsfest-Marsch, für 6 Zithern, 2 Violinen u. Piano.
12. **Lied fahrender Schüler,** aus Scheffels Gaudeamus, componirt von A. Jensen, vorgetr. von Hrn. Burgmeier.
13. **Das Noth- & Hülfs-Büchlein für eifersüchtige Männer,** komischer Vortrag von E.-F.
14. **Herrengrüsse,** komischer Vortrag von Frl. S.
15. **Ein verkanntes Genie,** komischer Vortrag von Hrn. E. St.

Entrée: 1 Franken.

Billet-Ausgabe: Von **Dienstag Morgen** bei HH. **J. J. Christen's** und **Sauerländer's** Buchhandlungen, sowie bei Hrn. **Emil Rothpletz** und Abends an der **Kasse.**

Bazar für Friedberg

Dienstags & Mittwochs von Morgens 9–12 Uhr, Nachmittags von 1–5 Uhr geöffnet.

Wegen Abreise von hier

verkaufe meine **Ladenwaaren** zu und unter dem Ankaufspreise. **Terneau-** und **Castor-Wolle,** das Loth à 25 Cts.; einem Abnehmer des Ganzen würde noch besonderer Rabatt gestattet.

Kanapeekissen, Teppiche, Lambrequins, Schemel, Garderobehalter, Fussfäcke, Glockenzüge, Gürte, Faux-cols-Schachteln &c.

Ferner: **Sacktücher** in **Battiste** und **Bernerleinwand,** feine **Morgenhäubchen** und **Glacé-Handschuhe;** schöne Auswahl große und kleine **Vorhänge,** extra gutes **Baumwolltuch,** brodirte **Banden, Piqué** und **Bazin** &c.

Bett- & Sopha-Vorlagen, Cocos für Läufer, **Tischteppiche** in Tuch und Reps und vieles Anderes mehr,

bei der sich bestens empfehlenden **Wittwe Murset.**

Im 70 Ct. Bazar

sind fortan auch folgende Artikel zu haben:

Gestrickte baumwollene Socken, gestrickte Kinderstrümpfe, Kinderschlüttchen weiß und farbig, Vorbinder, Schürzchen in Leinwand und Percale, Kragen, Lavallières, Sommerhandschuhe, Nachthauben (Filet), weiße Schutzdecken, Seidenkappen, Hosenträger, Gürtel, Strumpfbänder &c. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Universität Basel.

Das Vorlesungsverzeichniß für das Sommersemester ist erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt durch **Pedell Hofer,** der auch sonstige Auskunft ertheilt.

Beginn der Immatriculationen sowie der Vorlesungen am 15. April.

Basel, im Februar 1879.

(H-775Q-) Der Rektor: **E. Kautzsch.**

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Zins und Dividende pro 1878 können von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons mit

Fr. 7. — per Aktie

bezogen werden.

Die Verwaltung.

Gut gekauft ist halb verkauft!

Baumwoll-Waaren (Tücher und Garne) **billig und gut** für solide **Wiederverkäufer** (Krämer)

(M-536-Z) bei **Carl Meyer in Lenzburg.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1879.

Versichert 52,750 Personen mit		**347,800,000 Mk.**
Bankfonds		84,000,000 "
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829		112,150,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre		**37,3 Prozent.**
Dividende im Jahr 1879		39 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich vorkehren möchten, treffen denselben **Samstag den 8. März zum Schweizerhof in Olten.** Von den vielen Tausend Danksagungen folgen nur einige aus verschiedenen Orten. Auch kann man sich unter Garantie gänzlicher Heilung jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell.

Grandson, den 2. März 1876.

Es freut mich, Ihnen anzeigen zu können, daß der Knabe von 3 Jahren, welcher schon 2 Jahre an einem Bruche litt, nun durch ihr Hülfe vollständig geheilt ist. Ebenso ist Frau Pirrerrand durch Ihre Mittel von der Lungenschwindsucht gänzlich geheilt und sage ich Ihnen im Namen beider meinen herzlichsten Dank. Indessen grüßt Sie hochachtungsvollst

Rudolph Bachmann, maître tailleur.

Burgdorf, den 23. April 1876.

Vor einigen Jahren erhielt ich von Ihrem Heilmittel für einen Mutterbruch und wurde vollständig geheilt. Ich ersuche Sie nun, mir wieder die gleichen Heilmittel zu schicken. Mit freundlichem Gruße

Elise Dysle.

Kleingümmenen, 31. Wintermonat 1875.

Da mir ein guter Bekannter von Ihrem berühmten Bruchpflaster erzählte, wie dies ihn, welcher auch an einem schrecklichen Bruch viele Jahre gelitten, gänzlich heilte, so ersuche ich Sie, mir auch baldigst eine Dosis nebst Zahntinktur mit Postnachnahme zu senden. Mit freundlichem Gruße

Johannes Weber.

Nyon (Waadt), 16. Juni 1875.

Da Ihr Heilmittel mir gute Dienste geleistet hat, so ersuche ich Sie, mir nochmals eine Dosis zu senden. Mit dankbarem Gruß Samuel Gröbsen.

Ringgenbach bei Klosterwald, 27 Aug. 1876.

Da ich bei Ihnen im Frühjahr in Schaffhausen war und nun vollständig geheilt bin, und nun auch eine Freundin Sie treffen möchte, so wünsche Auskunft, wo man sie treffen könnte. Mit Hochachtung und Dank Wittwe Droger.

Hinterkappelen, Gmd. Wohlen, Kt. Bern, 10. Jan. 1875.

Habe vor längerer Zeit einmal 2 Dosis für einen Freund in vorgerücktem Alter bestellt und erhalten, wodurch derselbe von seinem Uebel vollständig geheilt wurde. Wünsche nun für einen jungen Mann wieder eine Dosis. Freundlich grüßend

Emil Stucky, Lehrer.

Cäcilien-Verein.

Im Schwurgerichtssaal:
Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
„ Herren 8 „

Zither - Club.

Heute Abend punkt 8 Uhr kurze Probe für die morgen Mitwirkenden.

Bazar
für den Friedberg.

Dienstag & Mittwoch von 9—12 Uhr und von 1—5 Uhr. Parterreläden gegenüber dem Storchen.

Gutbesetztes Buffet, Kaffee von 1—2 Uhr. Das Publikum wird freundlich zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings zum **Glätten** sowohl im Hause als auf die Stör. Sie bittet um geneigten Zuspruch. **Elise Häßig,** Schleifers im Hammer.

Gesucht:
Ein tüchtiger ordnungsliebender
Küher (Melker)
in die **Gutswirthschaft Königsfelden,** zur Besorgung von circa 20 Kühen. Jahresgehalt Fr. 450—500. — Eintritt sofort.

Persönliche Anmeldung bis 10 März 1879 bei der
Spitalverwaltung Königsfelden.

Dem Tit. Publikum empfehle ich eine vorzüglich gearbeitete und elegant ausgestattete Doppelsteppstich-Handnähmaschine
„L'indispensable"
zu Fr. 65. und erinnere bei diesem Anlasse an meine anderen bewährten Systeme, welche ich unter mehrjähriger Garantie ebenfalls bestens empfehle.

Nadeln, Oel (offen und in Flaschen), **Schiffchen** 2c., **Reparaturen** an jedem System werden stets prompt ausgeführt.

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Zu vermiethen:
Ein helles **Logis** (2. Stock) von 4 Zimmern und Zubehörde mit schöner Aussicht. Auskunft durch die Exped.

Gefunden: In der Turnhalle ein **Diamant-Ohrring.** Wo derselbe abzuholen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Da ich in allen Handarbeiten bewandert bin empfehle mich den werthen Damen zur Verfertigung jeder Arbeit, sowie zum Nähen auf der Maschine. Ich werde alle Bestellungen schnell und hübsch ausfertigen.

Achtungsvollst
Frau Rüetschi-Kieser,
alte Taubstummen-Anstalt Aarau.

Theater-Anzeige.

Auf vielseitiges Verlangen setze ich die Bewohner von Aarau in Kenntniß, daß jeden Nachmittag 4 Uhr — ausgenommen Mittwoch und Samstag 2 Uhr — sowie jeden Abend 7½ Uhr eine Vorstellung stattfindet in dem **Marionetten-** oder **Kaspertheater.**

Es ladet ergebenst ein
Die Besitzerin.

Für sofortige Wegräumung sind zu verkaufen:
4 Alleebäume
beim alten Schützenhause jenseits der Aare. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen bis 6. dies entgegen
Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, mit etwas Gartenland, sofort beziehbar, in Nr. 316 jenseits der Aare.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** am Färbergäßchen. Sich anzumelden in Nro. 124, Pelzgasse.

Für Meiringen
ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 399. 50
Von Ungenannt	„ 2. —
	Fr. 401. 50

was bestens verdankt und verbinden damit die Anzeige, daß wir die Subscription mit dieser Woche schließen werden.
Die Exped. d. Nachr.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 27. März 1879, Morgens 10¼ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1878 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 24. bis 26. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 26. März 1879, Abends 7 Uhr auf unserem Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 26. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 20. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 25. Februar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(H-858-Z) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Lager von Grab-Monumenten.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **fertigen Grab-Monumenten** in schwarzem und weißem Marmor.

Dato 40 Stück auf Lager, in Preisen von Fr. 25. an bis Fr. 500.

Das Geschäft befindet sich nur 5 **Minuten** von der **Station Boswyl** entfernt.

Bünzen, im März 1879. **J. Müller,** Bildhauer.

Mechanische Backsteinfabrik in Zürich.

Den Herren Architecten und Bauunternehmern empfehlen wir unsere hartgebrannten, **wetterbeständigen Backsteine, Kaminsteine** und unsere mit der Maschine geformten

Dachziegel,

welche sich bereits einer großen Beliebtheit erfreuen und für deren Haltbarkeit wir die übliche **Garantie** übernehmen. (H-901-Z)

Eidgenössisches Schützenfest
in BASEL pro 1879.
Ausschreibung von Zeigerstellen.

Diejenigen Zeiger, welche sich für eine bezügliche Stelle bewerben wollen, sind ersucht, ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen und Empfehlungen bis spätestens **den 15. März d. J.** dem Präsidenten des unterzeichneten Comites, Herrn Hauptmann **Herrmann** in **Basel** einzusenden.

Basel, Ende Februar 1879

Das Schieß-Comite.

Weisse
Herren - Hemden

verschiedener Qualität halte nun ebenfalls vorräthig und empfehle solche zu den billigsten Preisen bestens:
Ernst-Faßler.

Knaben-Pension
von Herrn Giroud in Champagne bei Grandson, Kts. Waadt.

Herr und Frau Giroud, welche während 20 Jahren mit gutem Erfolg ein Töchter-Pensionat geleitet haben, setzen in Kenntniß, daß sie im Frühling, unterstützt von ihrem Sohne, welcher soeben aus England als Professor zurückgekehrt ist, eine Knabenerziehungs-Anstalt errichten werden, für welche sie um das gleiche Vertrauen, das ihnen bis dahin viele Eltern geschenkt haben, ersuchen.

Guten Unterricht und Familienleben. Prospekte werden nach Wunsch gesandt. —

Um nähere Erkundigungen richte man sich gefälligst an Herr **Stoll & Cie.** in **Burgdorf,** Hr. Pfarrer **Buttin** in **St. Maurice** bei Grandson, Hr. **Mayor,** Professor der Normalschule in **Lausanne** und Hr. Commandant **Fischer** in **Dottikon.**

Apulische Weine,

für deren absolute Naturreinheit und Haltbarkeit jede Garantie geleistet wird ebenso vorzüglich zum direkten Consum, als zum Verschnitt geeignet, aus der

Deutschen Kellerei
von
Marstaller, Zublin & Cie.,
Bari (Süditalien).

Grosses Lager selbstgekelterter Weine.

Mustercollectionen stehen gratis zur Verfügung und jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. (H-804-Z)

Theater in Aarau
im Rössli:

Dienstag den 4. März 1879:
Auf vielseitiges Verlangen
Neu! Zum IV. Male: Neu!

Aschenbrödel
oder
Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

— Anfang 8 Uhr. —

Montag & Dienstag den 3. und 4. März ist unser **Stimmer** anwesend. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen
Käslin & Burgmeier.

Arnold Müller, Baumeister,

(Werkplatz und Büreau des Herrn Schmuziger-Oberlin) ist von nun an am Platze und empfiehlt sich für Uebernahme von **Maurer- & Zimmermannsarbeiten** jeder Art. Auch kleine **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Gesucht:
Eine treue ordnungsliebende **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.
Eintritt möglichst bald, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Hut-Wascherei.

Da die Muster-Formen zum größten Theil angelangt sind, so empfehle meine gut eingerichtete **Hut-Waschere.** und **Färberei** bestens.

Wüthrich Lydi.

Avis aux parents.

Dans un **pensionnat** très bien situé, on recevrait de nouvelles élèves **dès la fin de Mars.** Instruction et éducation soignées. Vie de famille. Prix modéré.

Pour renseignements s'adresser à Madame **Deppeler-Gonimi** à **Zofingue** ou aux **Directrices** Madlles. **Houst et Hoffroec** à **Lausanne.**

Billig zu vermiethen:
Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Kalender für 1879
zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger	Fr. 2.
Schweizer. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.	

Natur-Bleiche
der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Frische Englische Biscuits

offen und in kleinen Schachteln empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 54.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 5. März 1879.

Das Leben einer kleinen Stadt zur Zeit der Reformation.

Vortrag des Hrn. Dr. Boos von Basel.

Lange Zeit waren die Schätze unseres städtischen Archives dem Forscher unzugänglich, da dieselben in völliger Unordnung an einem die Aufstellung verunmöglichenden Orte aufbewahrt wurden. Mehr als ein werthvolles Stück wurde durch Feuchtigkeit und Staub verdorben; es war zu befürchten, daß nach und nach zu Grunde gehe, was ein glücklicher Zufall aus historisch indifferenten Zeiten gerettet hatte. Da faßte die Gemeinde, auf die energische Vorstellung des Stadtrathes hin, den ehrenwerthen Beschluß, im neuen Schulgebäude ein passendes Archiv einzurichten und für Ordnung und Registrirung der reichen Sammlung einen ausreichenden Kredit zu bewilligen. Der Vortragende unterzog sich im Laufe des letzten Sommers der mühevollen Arbeit und brachte sie mit sachkundigem Fleiße beinahe zum Abschlusse.

Mit verdankenswerther Bereitwilligkeit erklärte derselbe sich bereit, einige Ergebnisse seiner Forschungen in Aarau's älterer Geschichte in einem Vortrage mitzutheilen, dem ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Und leicht war die Aufgabe keineswegs. Kein Einwohner der Stadt hat in früherer Zeit die Geschichte seiner Zeit aufgeschrieben, wie dieß in vielen mittelalterlichen Städten geschah, es sind keinerlei Memoiren alter Aarauer erhalten; Urkunden aber konstatiren lediglich Thatsachen; es läßt sich daraus ein Knochengerüste aufbauen, eine zusammenhängende Geschichte aber, ein anschauliches Bild zu entwerfen, ist fast unmöglich.

Aarau's Entstehungsgeschichte hat viele Aehnlichkeit mit der Bremgarten's. Hier wie dort siedeln sich um einen alten Thurm, den von Rore, nach und nach einzelne Familien an, meist Dienstleute der Habsburger. Der Stadtbach, der schon vor der Gründung der Stadt hier durchfloß, veranlaßte den Bau von Mühlen. Zusehends vergrößerte sich die Zahl der Ansiedler. Handel und Gewerbe bringen Wohlhabenheit; die Habsburger erkennen die günstige Lage des Ortes und umgeben ihn mit Mauern. Der eingeschlossene Raum wird durch zwei sich kreuzende Straßen in vier Theile „Stöcke" getheilt, auf denen sich bald zahlreiche Häuser, meist Holzbauten, erheben. Geraume Zeit bleibt Aarau eine Filiale der Kirche in Suhr. — Die älteste Urkunde, die uns das Vorhandensein einer Stadt Aarau bezeugt, datirt aus dem Jahre 1267 und handelt von einem Länderverkauf der Grafen von Habsburg an die Stadt. Von 1270 an folgen sich die Urkunden in ununterbrochener Reihenfolge. Durch Geldbarleihen an den immer mehr verarmenden Adel, durch Ankauf von Ländereien, Handel und Gewerbe mehrt sich das Gebiet und der Reichthum der Stadt.

Im 14. Jahrhundert ist Aarau bereits ein besuchter Marktplatz; die Fürstabtei Schännis errichtet ein Frauenkloster in den Mauern der Stadt, das in der Geschichte Aarau's bald eine große Bedeutung erlangte.

Die damaligen Einwohner der Stadt sind theils Hörige, theils Freie, Dienstleute vorwiegend der Habsburger. Das Geschlecht derer von Entfelden ist besonders zahlreich vertreten. Ursprünglich bezahlte Aarau an Oestreich eine jährliche Abgabe von 30 Pfund (500 Fr.), später sogar 105 Pfd. Mehr mußte keine Stadt bezahlen. Im Jahre 1283 erhielt Aarau von König Rudolf I. ein Stadtrecht, ähnlich dem Winterthur's. Aarau ist also eine östreichische Landstadt mit völliger richterlicher Gewalt. Eine weitere Privilegirung wurde abgeschnitten durch die Eroberung des Aargau 1415. Unter Bern's Regierung wurde die hiesige Kirche gebaut 1471—78 und Aarau das Recht der Pfarrwahl zugestanden.

Wie Aarau einst treu und tapfer zu Oestreich gehalten hatte (bei Sempach waren mehrere Aarauer gefallen) so nahm es auch jetzt wacker Antheil an den eidgenössischen Freiheitskämpfen. 20 Bürger fallen vor Rheinfelden 1444, 8 bei Grandson (7 waren bei der Besatzung des Schlosses gewesen). —

In religiöser Beziehung haben sich die Aarauer nie besonders hervorgethan. Fortwährend wird über schwachen Kirchenbesuch geklagt; dagegen wurden reiche Spenden an die Kirche bezahlt für Abhaltung von Seelenmessen. Als nun die Zeit der Reformation kam, so drang der Geist des Humanismus, dessen glänzendster Vorkämpfer Erasmus von Rotterdam in Basel war, auch in die Mauern unserer Stadt. Der schändliche Betrug, den die Dominikaner in Bern mit dem Schneidergesellen Jetzer von Zurzach verübt hatten, die tiefe Verkommenheit der Kirche überhaupt, bewirkten, daß in Aarau vor allem die jüngeren Leute sich der neuen Lehre zuwandten. Viele mußten bestraft werden, weil sie nach Suhr in die Kirche gingen, wo die neue Lehre bereits einen warmen Vertheidiger gefunden. Das Singen deutscher Psalmen auf den Straßen mußte oft gerügt werden. Noch im Jahre 1526 ließ der Rath die Einwohner schwören, dem alten Glauben treu bleiben zu wollen; zu Hause aber, wurde hinzugefügt, dürfe jeder glauben, was er wolle.

Für das gesammte Gebiet Bern's war die Disputation vom 7.—20. Jan. 1528 entscheidend. Die neue Lehre siegte. In Aarau erklärten sich in der Abstimmung vom 23. Februar 146 für den neuen, 125 für den alten Glauben. Mit tiefem Schmerz sahen die alten Bürger, wie die Messe eingieng und die Kirchen vielorts ihres prächtigen Schmuckes durch fanatische Bilderstürmer beraubt wurden. In Aarau wurde bei der Durchführung der Reformation fortwährend mit weiser Mäßigung gehandelt und so nach und nach auch die große Minorität für die Reformation gewonnen.

60 Aarauer halfen in demselben Jahre den Aufruhr in Thun unterdrücken; ebenso zahlreich betheiligten sie sich an den Kappelerkriegen.

Trotz Beibehaltung des Zehntens, trotz strenger Sittenmandate und Chorgerichtsordnungen, die ein freies Volksleben unterdrückten, erlebte Aarau auch im 16. Jahrhundert in wirthschaftlicher Beziehung einen ungewöhnlichen Aufschwung, der jedoch durch Pest und Handelsstockung bald wieder herabgemindert wurde. —

Zum Schlusse verlas der Vortragende eine anschauliche, handschriftlich erhaltene Beschreibung der Stadt Aarau im 16. Jahrhundert, verfaßt durch den Basler Rathsherrn Andreas Ryff.

Eidgenossenschaft.

— Schweiz. Postverwaltung. Die Post hat soeben ihre Rechnung für das letzte Jahr abgeschlossen. Der Abschluß ergibt an Gesammtausgaben Fr. 13,489,232. 96 gegen 13,944,374. Fr. 50 im Vorjahre; die Ausgaben haben sich also um Fr. 455,141. 54 vermindert. An Einnahmen ergaben sich Fr. 15,090,721. 98 gegen Fr. 14,494,933. 43 im Vorjahre; die Einnahmen haben sich demnach vermehrt um Fr. 595,788 55. Es stellt sich ein Reinertrag der Post heraus für das Jahr 1878 von Frkn. 1,601,489. 02. Budgetirt war die Post mit Fr. 15,052,011 Einnahmen und Fr. 14,094,000 Ausgaben, also mit einem Reinertrage von Fr. 958,011. (Bd.)

Gotthardtunnel. 3. März. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 31,10 M. Airolo 5,10 M. Total 36,20 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 5,17 Meter.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2,338,10 Meter.

Pariser Weltausstellung 1878. Im Verlage von Orell Füßli u. Co. in Zürich sind soeben folgende Berichte schweizerischer Mitglieder der internationalen Jury erschienen: 1) Bericht des Hrn. Em. Meyer über Bleiche, Färberei, Druck und Appretur; 2) Bericht des Hrn. G. Kiefer-Bär über Kurzwaaren; 3) Bericht des Hrn. Oberst Flückiger über Viehzucht; 4) Bericht des Hrn. S. Blumer-Egloff über Bonneterie, Lingerie, Strumpfwirkerei und Bekleidungsgegenstände; 5) Bericht des Hrn. Prof. Julius Stadler über Möbel und Tapezierarbeiten. Wir wünschen diesen Berichten im Interesse unserer Industrie große Verbreitung.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung vom 3. März.

Dem Hr. Jb. Bertschi, Arzt in Lenzburg wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Sanitäts-Kommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

An das eidg. Schützenfest in Basel wird die herkömmliche Ehrengabe aus den Kompetenzgeldern des Regierungsraths im Betrage von 500 Fr. verabreicht.

In Vollziehung eines Auftrags des Großen Raths wird demselben über die Versetzung einiger Landstraßen in die Klasse der Ortsverbindungs-Straßen Bericht erstattet.

Die Gabe eines Ungenannten im Betrag von Fr. 250 wird dem aarg. Blindenfond einverleibt.

Vom Verwaltungsrath der aarg. Bank sind die HH. Direktor Dätwyler, Vize-Direktor Rothpletz und Kassier Wehrli auf eine neue Amtsdauer bestätigt worden. Diesen Wahlen wird die dekretsgemäß dem Regierungsrath zustehende Genehmigung ertheilt.

— Aarau. (Corresp.) Der Bazar für Friedberg erregt das allgemeinste Interesse. Gestern war das Verkaufslokal die ganze Zeit von der lieben Schuljugend umlagert und innen war schwer ein Plätzchen zu erhalten. Der Erfolg des ersten Tages ist deshalb auch ein vortrefflicher, indem der Erlös die Summe von Fr. 2000 überschreitet. Ein schönes Resultat, welches sowohl Veranstalter und Verkäufer als auch das wohlthätige, kaufende Publikum ehrt. Daß Heute etwa Nichts mehr zu finden, befürchte man nicht, denn die Lücken sind noch gar nicht groß und wird auch Heute Jedermann etwas Passendes finden und im neu gespickten Büffet bei freundlicher Bedienung sich erlaben können. Möge der zweite und letzte Tag im Erfolge seinem gestrigen Bruder nicht nachstehen!

— Dienstags früh 5 Uhr ist in Turgi die Scheune des Hrn. Kappeler-Bebie abgebrannt. Der Viehstand konnte gerettet werden.

Bern, 4. März. (Korrespdz.) Hr. Regierungsstatthalter Rat.-Rath **Paulet** starb gestern Nachmittags 4 Uhr bei einem Besuche der Amtsgefängnisse plötzlich an einem Herzschlag.

— Der Große Rath hat nach längerer Diskussion den Antrag der Regierung, eine Extravermögenssteuer von $^1/_{10}$ per Mille zu beschließen, mit 117 gegen 61 Stimmen abgelehnt. Schließlich nahm der Große Rath das Budget in Verbindung mit dem 8 Millionenanleihen, jedoch ohne Extravermögenssteuer, mit 162 gegen keine Stimme an. Ein abermaliger Antrag, den Schießvereinen Staatsbeiträge zu gewähren, wurde abgewiesen.

— Die Direktion der Jurabahngesellschaft hat nach dem „Intelligenzblatt" an Stelle des verst. Hrn. Leuzinger zu ihrem Betriebsinspektor gewählt Hrn. Zweyacker von Jegenstorf, bisher Chef des Reklamationsdienstes der gleichen Gesellschaft.

Zürich. (Corr. v. 4. März.) Der Reg.-Rath hat die Zahl der Seminarzöglinge der zukünftigen 1. Classe auf 35 festgesetzt.

Die in der Vereinsdruckerei Hottingen edirte Zeitschrift der „Staatsbürger" ist für das Gebiet des deutschen Reiches verboten worden.

Ein gestern, als am Hirsmontag zu Riesbach gehaltener kostumirter Umzug hatte u. A. die Abschaffung der Todesstrafe resp. die Wiedereinführungsfrage persiflirt.

Referendum kantonaler- und bezirks-Wahlen sind auf 4. Mai verlegt.

Am Dienstag fand ein großes Conzert zum Besten der Hülfskasse der Tonhallekapelle statt, unter Direktion des Kapellmeisters Hr. Fr. **Hegar**.

Zum Benefize des Regisseurs hies. Aktientheater's Hr. Jul. Reke wird Donnerstag Seiler's Vaterländisches Schauspiel „die Nonne von Wyl" gegeben.

Hr. Dr. Joos von Schaffhausen hat mit seinem Referat am Sonntag dahier doch die Sammlung von Unterschriften unter einer Petition angeregt, wodurch die Erwerbung eines größern Landcomplexes in Amerika als Ziel schweizerischer Emigranten in's Werk gesetzt werden soll.

Das kantonale Feldschießen soll am 4/5. Mai definitiv in Meilen abgehalten werden.

Das historische Conzert im St. Peter vom Sonntag zeugte von tüchtiger Schulung des Kirchengesangvereins St. Peter. Die Soli's des Bassisten Hr. Furrer und auf der Violine die Vorträge des Hrn. Conzertmeisters Lipe — letztere durch markigen und seelenvollen Ton zugleich auszeichnend — erhöhten nebst den Leistungen der neuen Orgel den Genuß!

Luzern. Das Kriminalgericht hat den Gemeinderathspräsidenten und Kriminalrichter Scheerer in Inwil wegen Veruntreuung öffentlichen Gutes und Unterschlagung im Betrage von Fr. 34,000 zu 4½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Glarus. Wir lesen in der „Th.-Ztg.": „Sind wir recht berichtet, so führen die Anfänge von Herrn Heer's Leiden zurück auf das große Unglück, das am 10. Mai 1861 seine Vaterstadt heimsuchte, und von dem Wenige so schwer betroffen worden, als der Verstorbene, der damals von Hause abwesend, bei seiner Rückkehr nur noch die ausgebrannte Stätte traf, auf der sein stattliches Haus gestanden und mit dem Alles, was es barg, die schöne Bibliothek, die reichen Sammlungen und was immer seine Vorfahren von Geschlecht zu Geschlecht sich überliefert hatten und ihm als theure Andenken an's Herz gewachsen waren, untergegangen war. — Der Schmerz und die Aufregung über diese allgemeine und die schwere eigene Heimsuchung warfen den kräftigen Mann auf das Krankenlager, von dessen Folgen er sich nie wieder gänzlich erholt hat. Tage düsterer Melancholie, in denen er fremde Umgebung aufzusuchen pflegte, fielen wie ein Schatten in sein bisanhin sonniges Dasein; aber in erneuerter unverdrossener Arbeit wußte er immer wieder die alte Schnellkraft des Geistes zu gewinnen. Nun ist sie für immer dahin — dahin in einer Zeit, wo der Schweiz so sehr als je zuvor Männer vom Schlage eines Heer noth thun. Möge sein Geist fortwirken in Denen, die geblieben; sein Andenken aber bleibe immerdar in Ehren unter uns!"

Basel. Der Brutto-Ertrag der Sammlung der Knabenmusik für die Kinder von Meyringen hat die schöne Summe von ca. Fr. 1700 abgeworfen.

Solothurn. Nach den „Basl. Nachr." haben sich die Ultramontanen in Solothurn den Spaß gemacht, einen Theil der Auflage der dort erschieneneu Narrenzeitung dadurch zu fälschen, daß sie auf einen Stierenleib das Portrait eines angesehenen liberalen Kantonsraths, des berühmten Sängers Jos. Schild, setzten. Das Bubenstück soll bei den Gerichten anhängig gemacht werden.

Graubünden. Die Graubündner Blätter berichten über einen Vorgang, den man in der Schweiz nicht mehr möglich glaubte. Es wurde nämlich einem dem Marmonenglauben angehörenden Vater sein einziges Kind, ein Mädchen, polizeilich weggenommen. Durch einen Weibel und den Landjäger wurde das weinende Kind aus der Schule geholt und dem jammernden Vater, der dann per Wagen dem Kind nachreiste, aus den Armen gerissen. Der Fall bedarf wohl noch näherer Darlegung.

Waadt. Der Staatsrath hat einen Plan festgestellt, nach welchem die vom Sturm gefällten Holzmassen bestmöglich verwerthet werden sollen und wird zu diesem Zwecke vom Großen Rath einen Kredit von Fr. 60,000 verlangen.

— Unter dem Namen Le Revolte erscheint in Genf ein neues Anarchistenblatt, welches das unsanft unterbrochene Geschäft der Avantgarde fortsetzen zu wollen scheint. Nöthigenfalls wird auch diesem Blatte das Handwerk vom Bundesrathe gelegt werden.

Paris, 3. März. In der Kammer greift Clemenceau (radikal) Marcere lebhaft wegen der Polizeipräfektur an, die reorganisirt werden müsse, in dem man das Personal sichte. Marcere erklärt, vorläufig spreche er bloß in seinem Namen und nicht in demjenigen seiner Kollegen. Er sagt, die Sichtung des Personals sei eine Art von Proscription (Gemurr und Protestationen auf der Linken). Marcere fügt bei, die Untersuchung über die Präfektur sei geschlossen worden, weil sie die gesuchten Resultate ergeben habe. Clemenceau beantragt, die Kammer möge zur Tagesordnung übergehen, indem sie ihr Bedauern darüber ausspreche, daß sie die Auseinandersetzungen Marcers für ungenügend halten müsse. Auf Begehren Rameaus wird die Sitzung momentan aufgehoben.

Während der Unterbrechung der Sitzung tritt der Ministerrath zusammen. Man sagt, Marcere habe in demselben erklärt, er werde, ob Sieger oder Besiegter, sich zurückziehen. Die Sitzung der Kammer wird wieder aufgenommen. Rameau beantragt einfache Tagesordnung, die auch Clemenceau als den natürlichen Schluß seiner Interpellation acceptirt. Die einfache Tagesordnung wird beinahe einstimmig angenommen.

Marcere hat Waddington seine Demission eingereicht.

Paris, 4. d. Der Handelsminister Lepere hat das Ministerium des Innern übernommen. Ein Ministerrath tritt heute Abend zusammen, um einen neuen Handelsminister zu ernennen.

In der Untersuchungskommission über das Ministerium vom 16. Mai setzte Waddington Vormittags auseinander, warum die Regierung sich widersetze, daß die Minister in Anklagezustand versetzt werden. Die Kommission hat den Entscheid auf Mittwoch vertagt.

Das „Journal des Debats" glaubt zu wissen, daß der Gedanke, in einer Hauptstadt Europas eine Gesandtenkonferenz stattfinden zu lassen zur Lösung der streitigen Punkte des Berliner Vertrages, an Boden gewinnt. England ist bereit, theilzunehmen.

London, 4. März. Im Unterhause wurde der Abschnitt des Budgets, der den Effektivbestand der Armee auf 135,000 Mann festsetzt, angenommen und die Diskussion des Rests des Budgets vertagt.

Kalkutta, 3. März. 1500 Alkapais und Durains griffen die Arrieregarde des von Girischk zurückkehrenden Generals Biddulph an, wurden aber mit Verlust von 150 Todten zurückgeschlagen; die Engländer verloren 15 Mann.

Posen, 4. Das „Posener Tagbl." meldet: Der auf der Oels-Gnesener Bahn heute von Breslau abgelassene Personenzug ist bei Zduny entgleist und sind mehrere Personen verunglückt.

Petersburg, 4. ds. Amtlich wird aus Kiew gemeldet: In Folge Mittheilung über das Vorhandensein einer geheimen Buchdruckerei fanden am 2. März, Abends 8 Uhr, in zwei Wohnungen Haussuchungen statt. Die Gensdarmen und Polizeibeamten wurden mit einem Hagel von Schüssen empfangen; die erstern waren gezwungen, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Ein Unteroffizier wurde getödtet, ein Offizier kontusionirt, zwei Polizeisoldaten und ein Gensdarme verwundet. Fünf Frauenzimmer und eilf Männer wurden arretirt; unter den letzteren vier schwer Verwundete. Bei den Durchsuchungen kamen verschiedene Schriften der Buchdruckerei nebst Zubehör, falsche Siegel verschiedener Anstalten, gefälschte Dokumente von Revolutionären, Broschüren, Revolver und Dolche zum Vorschein. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Wien, 1. März. Aus Bleiberg wird gemeldet, daß die Verwüstung, welche dort durch den Lawinensturz hervorgerufen wurde eine grauenhafte sei; die abgestürzten Schneemassen sollen eine Höhe von circa 18 Klastern haben. Die Dobratsch-Lawine in Bleiberg verschüttete 6 Häuser und 41 Personen, die Lawine in Bleiberg-Hüttendorf 9 Häuser und 19 Personen; todtgefunden wurden 37, gerettet 23 Personen. Am 27. Februar wurden 29 Leichen zur Erde bestattet.

Wien, 3. März. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest unterm 2. März: Es verlautet, Arabtabia sei bereits vollständig demolirt.

Aus Adrianopel wird der „Pol. Corr." unterm 2. März berichtet: Ein Demonstrationsversuch bewaffneter Bulgaren vor dem britischen Konsulat wurde durch russisches Militär vereitelt. Ein Telegramm des Zar's befiehlt Todleben exemplarische Bestrafung der Attentäter gegen den griechischen Erzbischof. 16 Attentäter sind verhaftet.

Madrid, 4. März. Gestern Abend hat Canovas dem Könige die Demission des ganzen Kabinets eingereicht. Der König nahm dieselbe an. Die Konstituirung des neuen Ministeriums wird auf Ende der Woche mit Canovas an der Spitze und Beibehaltung der Minister des Innern, der Finanzen und der Justiz gewärtigt.

Aus **Neapel** kommt neben den Sturm- und Gewitternachrichten die Meldung, daß der Vesuv in lebhafter Thätigkeit sei. Der Vesuv hat in den neapolitanischen Blättern die löbliche Eigenschaft, regelmäßig dann Feuer zu speien, wenn viele Touristen in Italien nicht recht wissen, wohin sie gehen sollen, z. B. nach dem Carneval und nach den Osterfeierlichkeiten. In Professor Palmieri's Bericht nimmt sich die Eruption noch ziemlich nüchtern aus.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 5:

P. Böhringer, Marburg und Basel (Noch eine Säkularerinnerung), I. — A. Heuer, Eine Stimme aus der Wüste. — W. Spinner, Moderne Jesuiten der neuen Welt. — P. Böhringer, Vom Büchertisch. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Oeffentliche Korrespondenz. — Anzeigen.

Getreide-Bericht. **Romanshorn**, 3. März. (Aus der „St Galler Ztg.")

Wenn auch von einem lebhaftern Verkehr auf heutigem Markte noch nichts wahrgenommen werden konnte, gewann man doch die Ueberzeugung, daß eine festere Stimmung Platz gewonnen und Ausstichwaare in Weizen schon heute vielleicht mit ¼ Franken höher bezahlt werden müßte — Ignoriren wir heute noch dieses in unserer Preisnotirung, so darf doch angenommen werden, daß in Folge höherer Notirungen auswärtiger Handelsplätze die Hausse zum vollen Durchbruch gelangen wird.

Lagereingang in voriger Woche . .	18,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	26,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	228,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 4. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. — bis 10 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 11 —. Eier per Stück 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 0. 80 bis 1. —, fette Schweine Fr. 1. — bis 4. 08, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 00—00, Semmelmehl 00—00 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

Pariser Observatorium vom 4. März 1879.

Das Barometer steigt wahrscheinlich. Wind zwischen Süd und West und aus Nordosten im Lyonnais; nebliger Himmel und milderes Wetter.

In tiefem Schmerze machen wir Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, dass der Allmächtige unsere theure Tochter und Schwester

Emma Feer

heute Morgen nach langer Krankheit im Alter von 24 ¼ Jahren zu sich gerufen hat.

Um stille Theilnahme bitten

Julie Feer geb. Zuber
& Kinder.

Napoleonsinsel bei Mülhausen,
Elsass, 4. März 1879.

Beerdigung: Donnerstag, Nachm. 2½ Uhr, in Mülhausen.

Bazar für Friedberg

Mittwochs von Morgens 9–12 Uhr,
Nachmittags von 1–5 Uhr geöffnet.

Möbel-Stoffe:

Plüsch, Reps uni und gestreift, Wolldamast, Halb- und Baumwolldamast, Crétonnes, Ledertuch; sowie Matratzen- und Storendrill empfehlen in grosser Auswahl

Bührer & Tschantz.

Eine Parthie sehr schöner

Cocos - Thürvorlagen

verkaufe so lange Vorrath à Fr. 1. 20 per Stück.

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu verpachten:

Eingetretener Familienverhältnisse wegen, und mit Zustimmung der löbl. Waisenbehörde in **Meisterschwanden** kann die dortige, den Erben des Herrn **H. Siegrist-Holliger** sel. gehörende, gut eingerichtete **Mühle, Beimühle & Inventar** nebst ca. **11 Hectaren & 52 Aren** (32 Jucharten) vom besten **Acker- & Mattland** vom 15. März an auf 6 Jahre unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. beförderlichst an Herrn **Dl. Holliger,** zur Mühle in **Meisterschwanden** oder an den Unterzeichneten wenden, die gerne weitere gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit sind

Meisterschwanden & Boniswyl, im Februar. 1879.

Holliger-Widmer,
Pfleger der Kinder Siegrist-Holliger.

Wegen Abreise von hier

verkaufe meine **Ladenwaaren** zu und unter dem Ankaufspreise.

Terneau- und **Castor-Wolle,** das Loth à 25 Cts.; einem Abnehmer des Ganzen würde noch besonderer Rabatt gestattet.

Kanapeekissen, Teppiche, Lambrequins, Schemel, Garderobehalter, Fußsäcke, Glockenzüge, Gürte, Faux-cols-Schachteln 2c.

Ferner: **Sacktücher** in **Battiste** und **Bernerleinwand,** feine **Morgenhäubchen** und **Glacé-Handschuhe;** schöne Auswahl große und kleine **Vorhänge,** extra gutes **Baumwolltuch,** broschirte **Bandes, Piqué** und **Bazin** 2c.

Bett- & Sopha-Vorlagen, Cocos für Läufer, **Tischteppiche** in Tuch und Reps und vieles Anderes mehr,

bei der sich bestens empfehlenden **Wittwe Murset.**

Bau-, Nutz- & Brennholzsteigerung

wird abgehalten

am **Freitag den 7. März** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl über:

54 Stück Bauholz mit 23,34 Fm.; 4 Eichen mit 3,29 Fm.; 9 Stück Dünkel; 23 Halbstangen; 14 Klafter Tannenspälten; 26 Klafter Tannenstöck; 760 Stück Schlag- und 2400 l. Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 27. Februar 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Schwarz seidene Repsband

in allen Breiten empfiehlt zu billigen Preisen

Frau Theodor-Hagnauer.

Mittwoch den 5. März 1879, Abends 8 Uhr:

Musikalisch-deklamatorische

Abend-Unterhaltung

mit Consumation, aber ohne Rauch
im obern Saale des Gasthofes zum Rössli.
Zu Gunsten der Brandbeschädigten von Meiringen und der Hilfs-Gesellschaft Aarau.
Veranstaltet von einigen Musikfreunden.

Programm.

I. Abtheilung.

1. **Prolog,** gedichtet v. Hrn. E. Zschokke.
2. **Parade-Marsch,** vorgetragen von der Blechmusik-Gesellschaft Aarau.
3. **Sturmbeschwörung** von Durrer, gesungen von einem Männer-Quartett des Cäcilien-Vereins.
4. **Waldecker,** Deutsche Träume am Potomac, für 4 Zithern.
5. **Frühling und Liebe,** von G. Goltermann, Lied für Bariton, gesungen von Hrn. Burgmeier.
6. **Andante** aus dem Dmoll-Trio von Mendelssohn, für Pianoforte, Violine und Violoncell.
7. **Motive aus der Oper „La Favorite"** für 2 Clarinetten.
8. **Vergissmeinnicht** von Burgmeier, gesungen von einem Männer-Quartett des Cäcilien-Vereins.

II. Abtheilung.

9. **Humoristisches Potpourri,** vorgetragen von der Blechmusik - Gesellschaft Aarau.
10. **Der Raub der Sabinerinnen,** humoristische Deklamation, vorgetragen von Hrn. A Gysi.
11. **Bartl,** Gründungsfest-Marsch, für 6 Zithern, 2 Violinen u. Piano.
12. **Lied fahrender Schüler,** aus Scheffels Gaudeamus, componirt von A. Jensen, vorgetr. von Hrn. Burgmeier.
13. **Das Noth- & Hülfs-Büchlein für eifersüchtige Männer,** komischer Vortrag von E.-F.
14. **Herrengrüsse,** komischer Vortrag von Frl. S.
15. **Ein verkanntes Genie,** komischer Vortrag von Hrn. E. St.

Entrée: 1 Franken.

Billet-Ausgabe: Von **Dienstag Morgen** bei HH. **J. J. Christen's** und **Sauerländer's** Buchhandlungen, sowie bei Hrn. **Emil Rothpletz** und Abends an der **Kasse.**

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

seit Jahren bewährt als das **„beste Hustenmittel"** wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders **„Brust- und Lungenkranken"** wieder angelegentlichst empfohlen.

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Brillen- & Pince-nez - Bedürftigen

empfiehlt sich nebst vielen anderen optischen und mech. Instrumenten stetsfort

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Offene Stelle

für einen kräftigen Jüngling ab dem Lande im Alter von 16 à 18 Jahren als **Auslaufer.** Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen

im Hause **Nr. 707** am Ziegelrain dahier ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Keller und Estrich. Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Trauben-Brust-Honig

vorzüglich gegen Heiserkeit, Husten u. s. w. empfiehlt bestens

Otto Hitz, Rain.

Für einige

Roßhaarzupferinnen

Beschäftigung bei

Schäfer, Vater, Tapezierer.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Zu verkaufen:

Kanarienvögel

in Nr. 661 am Graben.

Beim Unterzeichneten sind vorräthige

Meubeln zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpleß, Schreiner,
in Kölliken.

Schablonen

zum

Wasche-Zeichnen:

Goth. & engl. Alphabete,
Verzierte „
Ziffern, Namenszüge,
Sacktuchecken,
Lanquetten,
Farbe, Pinsel & unauslöschliche Tinte.

Schablonen

für

gewerbliche Zwecke:

Alphabete & Ziffern
in verschiedenen Größen

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Kartoffeln,

allerfrüheste Bisquit oder **Johanne,**
„ **Rosen,** späte, sehr ergiebige weiße **Würtemberger** sind immer während der Saatzeit, bei Herrn **Gantner** am Kartoffel-Markt in Aarau billig zu haben.

Fr. Hoch, aus Basel.

Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings zum **Glätten** sowohl im Hause als auf die Stör. Sie bittet um geneigten Zuspruch.

Elise Häßig, Schleifers
im Hammer.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** (2. Stock) von 4 Zimmern und Zubehörde mit schöner Aussicht. Auskunft durch die Exped.

Für sofortige Wegräumung sind zu verkaufen:

4 Alleebäume

beim alten Schützenhause jenseits der Aare. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen bis 6. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Danksagung.

Den innigsten Dank Allen die unserer hochbetagten unvergeßlichen Mutter

Frau Dorothea Lüscher

so viel Liebe und Freundschaft erwiesen, sowie den besten Dank Allen für die Theilnahme beim Hinschied und das Begleit zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 5. März 1879.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Donnerstag d. 6. März, Abends 8 Uhr, **im Gasthof z. Storchen:**

Vortrag von Hrn. General Herzog: Organisation der französischen Armee und Kriegsübungen des 7. Armeekorps bei Besoul.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Abend 8½ Uhr.

Dramatisch-musik. Aufführung

zu Gunsten eines Saalbaues 1. & 2. März.)

Wer für Einrichtungen in der Turnhalle oder für irgendwelche Dienstleistungen noch Etwas zu fordern hat, ist ersucht, mir bis **spätestens Samstag den 5. dieß Rechnung zu stellen.**

Aarau, 5. März 1879.

Frau Breitenstein-Herosé.

Bazar.

Die **Verloosung vom Bazar für Friedberg** findet **Donnerstag** Statt, und können die Gewinnste gegen Vorzeigen der Loose von 11—12 Uhr und von 1—3 Uhr im Bazar-Lokale abgeholt werden.

Theater in Aarau

im Rössli:

Freitag den 7. März 1879:

Auf vielseitiges Verlangen

Neu! Zum V. Male: Neu!

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

— Anfang 8 Uhr. —

Bei uns ist vorräthig:

Allgemeines Noth- & Hilfsbuch,

oder unentbehrlicher **Wirthschafts-Rathgeber** mit 2000 ausgesuchten und erprobten **Haus- & Hilfsmitteln** für alle Fälle des Lebens. Von **J. K. Ableitner.** Mit 100 Illustrat.. geb. Fr. 9. und geb. Fr. 10. 35.

H. R. Sauerländer's

Sort.-Buchhandlung Aarau.

Die Allgemeine illustrirte

Preisliste der Bauarbeiten

mit Revisionsnoten pro 1878 von **Friedrich Albrecht,** Architekt, ist nun, um damit aufzuräumen für **6 Fr.** zu beziehen bei:

Frau Wittwe Albrecht

in **Zofingen.**

Saatkartoffeln.

Vortheilhafte Einkäufe in **gesunder tadelloser Waare** ermöglichen mir die in meinem dießjährigen Preisverzeichniß Nr. 74 offerirten Saatkartoffeln **bedeutend unter den angesetzten Preisen** abzugeben, worauf ich meine werthen Kunden und sonstige Interessenten hiemit aufmerksam mache.

Aarau, im Februar 1879.

Abraham Zimmermann.

Gesucht:

Ein treues intelligentes Mädchen, das nähen kann, als **Lehrtochter** in einen Laden, bei sofortigem Lohn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Mai oder früher ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör; Metzgergasse Nr. 107.

EMISSION

von

60,000 Obligationen

der

SCHWEIZERISCHEN EISENBAHNBANK

von je nominal Fr. 500. —

Speziell garantirt durch faustpfändliche Hinterlage von 72,000 Obligationen der Schweizerischen Nordostbahn I. Hypothek von je Fr. 500 — nominal.

Die **Schweizerische Eisenbahnbank,** anonyme Gesellschaft, genehmigt durch Beschluss des hohen Regierungsrathes des Kantons Baselstadt vom 17. Januar 1879, besitzt ein Aktienkapital von **20** Millionen Franken, eingetheilt in **4000** auf den Namen lautende Aktien von je **5000** Franken (Art. 5, 6 und 7 der Statuten).

Das Gesellschaftskapital ist in Basel, Genf, Paris und Zürich gezeichnet worden.

Die Gesellschaft hat den Zweck, alle diejenigen Finanzoperationen zu machen, welche auf die schweizerischen Eisenbahnen Bezug haben.

Sie ist durch ihre Statuten ermächtigt, eigene Obligationen bis zum sechsfachen Betrage ihres Aktienkapitals auszugeben, jedoch nur als Gegenwerth von ihr gehörenden pfandversicherten Obligationen schweizerischer Eisenbahnen.

Ihr erstes Geschäft bestand darin, **136,000** 4 ½ % Obligationen zu **500** Fr. der Schweizer. Nordostbahn fest zu übernehmen, welche ein Nominalkapital von **68** Millionen Franken repräsentiren und einen Theil einer ersten Hypothek bilden, die durch Beschluss des hohen schweizerischen Bundesrathes, d. d. 8./29. Nov. 1878, bestellt wurde.

Zufolge dieser Operation hat die Eisenbahnbank die Creirung und Emission einer ersten Serie von **60,000** ihrer eigenen Obligationen von je **500** Fr. beschlossen, welche ein Anleihen von **30** Millionen Franken repräsentiren. Diese Obligationen tragen Fr. **22. 50** Jahreszins, zahlbar halbjährlich je per 1. Februar und 1. August und zu ihrem Nominalwerth innert 75 Jahren rückzahlbar.

Die Bank behält sich das Recht vor, dieselben vor Verfall und zwar vom Jahr 1885 an pari zurückzuzahlen.

Abgesehen von der Haftbarkeit der Schweiz. Eisenbahnbank ist die gegenwärtige Emission durch ein Faustpfand von 72,000 Obligationen der Schweiz. Nordostbahn, 1. Hypothek, im Gesammtbetrag von nominell 36,000,000 Franken, welche Obligationen zu diesem Zweck bei der Bank in Basel deponirt sind, speziell gesichert.

Die Bank hat diese 60,000 Obligationen sofort an ein aus den Subscribenten der Aktien gebildetes Syndicat begeben, welches nun deren Emission zu den nachfolgenden Bedingungen veranstaltet:

Verkaufspreis:

Vom 1. bis 15. März 1879	481 Fr.
- 16. - 31. - -	482 -

Zinsgenuss vom 1. Februar 1879 an.

Die Subscribenten können nach ihrer Wahl die 481 resp. 482 Fr. entweder sofort begleichen, oder aber nur 81 resp. 82 Fr. bei der Unterzeichnung und den Rest auf den ihnen genehmen Zeitpunkt bis spätestens 31. Juli 1879 einzahlen, unter Vergütung des Verzugszinses auf den verbleibenden **400** Fr. zu 4 ½ % p. a. vom 1. Februar 1879 an.

Die Bank wird den Subscribenten provisorische auf den Inhaber lautende Certificate ausliefern, welche später, aber erst nach vollständiger Einzahlung gegen die definitiven, gleichfalls auf den Inhaber lautenden Titel ausgetauscht werden.

Auf Wunsch der Inhaber wird sie denselben Nominativ-Certificate ausstellen.

Die Bank wird die nöthigen Schritte thun, behufs Zulassung der Obligationen zur offiziellen Cotirung an der Pariser Börse.

Die Coupons der Obligationen sind in PARIS und in LYON beim *Comptoir d'Escompte de Paris;* in BASEL, GENF und ZÜRICH am Sitze der *Eisenbahnbank und bei ihren Agenturen* zahlbar.

Die Subscription ist von heute an eröffnet.

Auf vorstehendes Anleihen nehmen Subscriptionen entgegen:

In der Schweiz:

Aarau:	Aargauische Bank. Aargauische Kreditanstalt.
Basel:	Basler Bankverein. Basler Handelsbank. Bischoff zu St. Alban. Isaac Dreyfus Söhne. Ehinger & Cie. Rudolf Kaufmann. Benedict La Roche. Eml. La Roche Sohn. C. Lüscher & Cie. Oswald Gebrüder & Cie. Passavant & Cie. J. Riggenbach. von Speyr & Cie.
Bern:	Berner Handelsbank. Eug. von Büren. von Ernst & Cie. Marcuard & Cie. Filiale der Basler Handelsbank. Gruner, Haller & Cie.
Chur:	Bank für Graubünder Bündner Kantonalbank.
Frauenfeld:	Thurgauische Hypotheken-Bank.
Glarus:	Bank in Glarus.
Lugano:	Bank der ital. Schweiz.
Luzern:	Bank in Luzern. Seb. Crivelli & Cie.
Schaffhausen:	Bank in Schaffhausen. Zündel & Cie.
Solothurn:	Franz Brunner Sohn. Solothurnische Bank.
St. Gallen:	Mandry & Dorn. Caspar Zyli.
Weinfelden:	Thurgauische Kantonalbank.
Winterthur:	Bank in Winterthur.
Zürich:	Schweiz. Kreditanstalt. Actiengesellschaft Leu & Cie. Handelsbank. Pestalozzi im Thalhof. C Schulthess Erben. Tobler-Stadler Ris, Wertheimber & Cie.

Sobald die Zeichnung die Zahl von 60,000 Obligationen erreicht hat, wird die Subscription geschlossen.

BASEL, ZÜRICH, den **24.** Februar **1879.**

(H-834-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50.. 3 M. Fr. 2. 80.

№ 55.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. März 1879.

Zur Abwehr.

Wir haben theils aus mündlichen, theils aus schriftlichen Mittheilungen von höchst ehrenwerther und gutgesinnter Seite in Erfahrung gebracht, daß in einigen Gegenden des Kantons verschiedene Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, als werden die Liebesgaben an die hiesigen Brandbeschädigten in unwürdiger, unedler Absicht der hochherzigen Geber zuwiderlaufenden Weise verwendet, ja es werde von den Brandbeschädigten geschwelgt und in Saus und Braus gelebt. Das unterzeichnete Hülfskomite ist im Falle, diese auf Entstellung und Unwahrheit beruhenden Angaben dahin zu beantworten, daß bei der Vertheilung der Gaben die strengste Kontrolle geführt und mit der größten Gewissenhaftigkeit verfahren wird; auch in Bezug auf die Empfänger stets mit wachsamem Auge über den Gebrauch der erhaltenen Gaben eine möglichst weitgehende Beaufsichtigung stattfindet. Alle Abgebrannten sind wiederum regelmäßig beschäftigt und von arbeitslosem Umherschlendern ist keine Rede. Auch ist die Vertheilung der Gaben seit dem Momente, wo die Möglichkeit des eigenen Erwerbes eintrat, wesentlich modifizirt worden.

Sollte entgegen dem Willen und der weitgehendsten Kontrolle des Komites ein vereinzelter Fall von kritischer Beurtheilung vorgekommen sein, was wir nicht wissen, so möge man billig erwägen, daß das Komite eine riesige Aufgabe zu bewältigen hat, die selbst der angestrengtesten Aufopferung und Hingabe spottet, denen bereits zwei krank darniederliegende Komite-Mitglieder erlegen sind.

Wir wissen gar wohl, daß wir durch die Vermittlung der Liebesgaben zwischen Geber und Empfänger eine schwere Verantwortung übernommen. Wir wissen, daß wir sowohl der öffentlichen Meinung als auch den Gebern und Empfängern Rechenschaft schuldig sind, wir sind uns aber auch bewußt, bis anhin unserer Stellung, so weit es unsere schwache Kraft und unser guter Wille zu thun im Stande waren, so ausgefüllt zu haben, daß wir getrost vor Gott und Menschen Rechenschaft zu geben uns nicht zu scheuen brauchen. In diesem Bestreben haben wir aber auch eine Unterstützung gefunden, die sich in hochherzig, umfassender Weise von Nah und Fern, von Hoch und Niedrig, von Groß und Klein kund gegeben hat, die uns einen Beweis von Nächstenliebe, Aufopferung und vaterländischer Gesinnung gegeben und gegen welche einige hämische Auslassungen in den Hintergrund verschwinden.

Meyringen, 5. März 1879

Das Hülfskomite für die Brandbeschädigten.

Eidgenossenschaft.

Die im Königreich Italien geborenen Söhne von Schweizern, welche seit zehn Jahren in Italien domizilirt waren, als jene geboren wurden (der Aufenthalt als Kaufmann gilt nicht als Domizil), werden im „Bundesblatt" durch die schweizerische Gesandtschaft in Rom benachrichtigt, daß sie gemäß Art. 8 des italienischen Civilgesetzbuches von den italienischen Behörden als Italiener angesehen und daher zum Militärdienst in der italienischen Armee einberufen werden müssen, sofern sie nicht im Laufe des auf die erlangte Volljährigkeit folgenden Jahres, d. h. nach zurückgelegtem 21. Altersjahre, vor dem Civilstandsbeamten ihres Wohnortes, wenn sie in Italien wohnen, oder vor den diplomatischen oder Konsular-Agenten des Königreichs Italien, wenn sie außerhalb dieses Königreiches wohnen, eine Erklärung abgeben, daß sie die Eigenschaft als Fremde annehmen und daher die schweizerische Nationalität beibehalten wollen, — Alles im Sinne von Art. 5 des erwähnten italienischen Civilgesetzbuches. Ferner werden sie in Kenntniß gesetzt, daß nach Art. 4 des Niederlassungs- und Konsularvertrages zwischen der Schweiz und Italien vom 22. Juli 1868 sie nicht in den italienischen Militärdienst berufen werden dürfen, bis sie das Alter der Majorennität gesetzlich erreicht haben.

Aargau. Ueber den Brand in Turgi schreibt man dem „B. Tgbl." vom 4. Es sind 8 Tage verstrichen und zum zweiten Male ruft Turgi zu Hülfe. Halb 6 Uhr Morgens, wie der Knecht am Melken war, brennt es an der untern Ecke der Scheune von Hrn. Kappeler-Bebie. Einen Augenblick und die ganze Scheune brannte lichterloh. Der Anbau (Schlosserei) konnte theilweise gerettet werden. Alle Verumständungen sprechen leider dafür, daß hier eine böse Hand ihr teuflisches Spiel trieb. Genau wie vor 8 Tagen zeigte sich der Feuerteufel in dem Zeitpunkt, wo die Wache ihren Nachtdienst einstellte. Im Nu waren 13 Spritzen auf dem Platze. Möge diese Unglückszahl nicht ein schlimmes Omen sein, sagt man sich in die Ohren. Baden war um halb 7 Uhr mit 2 Spritzen per Bahn auf die Brandstätte geeilt, ihnen folgte wie vor 8 Tagen die Spritze der HH. Gebr. Billeter u. Comp. dahier. Der Schaden ist bedeutend, wenn auch die Fahrhabe zum großen Theil gerettet wurde.

— Aarau. Die gestrige musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung im „Gasthof z. Rößli" hatte den schönen Ertrag von Fr. 200, wovon die eine Hälfte der hiesigen Hülfsgesellschaft, die andere den Brandbeschädigten von Meiringen verabfolgt wurden.

K. Bern, 5. März. (Korresp.) Der Große Rath hat das Stempelgesetz unter Namensaufruf mit 106 gegen eine Stimme (Gygax in Bleienbach) angenommen.

In der Gefangenschaft in Nidau saß seit dem 6. Januar der wegen Diebstahl verhaftete Metzger Johann Ryser von Huttwyl. Letzter Tage machte derselbe einen Fluchtversuch. Er saß mit einem Kumpanen in derselben Zelle. Während nun der Thurmwart mit dem Genossen Ryser's die Zellensäuberung vornahm, konnte er das „Suppenlochthürli" aufstoßen und durch dasselbe den Stoßriegel zurück schieben. Er versteckte sich hinter eine Thüre in der finstern Gangecke. Der Thurmwart bemerkte es aber sofort bei seiner Rückkehr und konnte ihn trotz seines Vorsprunges vor dem Schloßhof einholen. Ryser behauptet, er hätte sich ertränken wollen.

— In Bargen mußte am 2. d. ein wuthkranker Hund abgethan werden. Ueber die Gemeinden Bargen, Kappelen und Aarberg wurde der Hundebann verhängt.

— In Wilderwyl saß am Sonntag Abend ein Schnappser in der Pinte. Nachdem er ein schönes Quantum „Hindelbänkler" zu sich genommen, wurde er auffallend stille. Man ließ ihn ruhig sitzen, denn der Wirth nahm an, er sei vom „trunkenen Elend" befallen. Als der Bursche gar nicht nach Hause wollte, wollte ihn der Wirth aufrütteln und an seine Heimkehr mahnen. Allein es war seine Mühe umsonst, der arme Teufel war bereits heimgegangen. Der Schreck des Wirthes soll kein geringer gewesen sein, als er bemerkte, daß sein Gast inzwischen gestorben war.

— Mit Anfang dieser Woche wurden an der Seilbahn vom Brienzersee bis zu den Gießbachfällen hinauf die Arbeiten begonnen. Die kurze aber jähe Steigung, 25 Fuß auf 100, wird meist auf eisernen Brücken überwunden und der Betrieb ist so gedacht, daß ein herunterfahrender mit Wasser (von den Gießbachfällen) belasteter Wagen einen andern heraufzieht. In der Mitte ist eine Weichestelle. Mit der Leitung des von der schweiz. Gesellschaft für Bergbahnen in Aarau übernommenen Werkes ist Hr. Ingenieur Lehner, Sohn des Hrn. Staatsbuchhalter Lehner in Liestal beauftragt.

— Nach einem Telegramm der „Gazette de Lausanne" ist der baldige Tod des Hrn. Nationalraths Migy zu befürchten.

Zürich. Der zürcherische Kantonalschützenvorstand beschloß, an das diesjährige Schützenfest in Basel eine Ehrengabe von 500 Fr. zu verabreichen und bringt der Generalversammlung des Kantonalschützenvereins, welche Sonntag den 16. März, Nachmittags 2 Uhr, im „Sihlhölzli" stattfindet, den einstimmigen Antrag, auf die Abhaltung eines Kantonalschießens für dieses Jahr in freundeidgenössischer Rücksicht auf Basel zu verzichten. Dem Vernehmen nach hat die Stadtschützengesellschaft Zürich das Nämliche beschlossen.

Der botanische Garten wird auf beiden Straßenseiten eine neue Einfriedigung aus Steinsockeln und Eisengeländern erhalten.

Der Maskenzug von gestern in Wädenschwyl, die Personification der jetzigen orientalischen Frage darstellend, war ganz hübsch costumirt und arrangirt und einzelne Charaktermasken, wie Kaiser Wilhelm, der deutsche Reichskanzler Bismark, Franz Joseph von Oesterreich und der Khedive von Aegypten sollen recht treffend gewesen sein.

Ein abschreckender Contrast zu den Maskeraden bilden aber die, wieder in einem Nr. auf ca. 50 angestiegenen Concurspublikationen im kantonalen Amtsblatte!

— Prof. Gottfried Semper ist in Rom auf den Tod erkrankt.

Schwyz. In Sachen der Gotthardbahn-Stationen der betheiligten vier Gemeinden des Bezirkes Schwyz hat der Bezirksrath von Schwyz folgenden Beschluß gefaßt: „Den Beschluß der Kirchgemeinde Schwyz mit all' seinem Einfluß und Kräften zu unterstützen, die Stationsanlage Arth als nicht vertragsgemäß zu erklären und für das Tracee Immensee-Steinen-Seewen beförderliche Planvorlage zu fordern."

Glarus, 5. März. Bundesrath Heer's Leichenbegängniß gestaltete sich bei ganz kolossaler Theilnahme zu einem nationalen Trauertage in des Wortes vollster Bedeutung. In der Kirche sprachen Bundesrath Hammer, dann Landammann Zweifel.

Solothurn. Die Schlachthauskommission von Olten beantragt dem Gemeinderath den Neubau eines Schlachthauses auf Grund dreier Projekte, welche dieselbe, nach Besichtigung verschiedener neuer Schlachthäuser durch die HH. Thierarzt Meier und Bauverwalter von Arx, hat skizziren lassen. Die Baukosten sind auf Fr. 36,000 berechnet, die indessen nach der Berechnung der Kommission einen Zins von Fr. 2165 oder von 6 % abtragen würden.

— Dem Bericht der Handwerkerbank Olten über den Geschäftsbetrieb im verflossenen Jahre, dem 12. seit der Gründung dieser Kasse, entnimmt das „Oltner Wochenblatt" folgende Mittheilungen: Das Geschäft litt unter der Ungunst der

Zeiten, wie alle übrigen gleichen Anstalten. Das Aktienkapital hat sich im Berichtsjahr um 1500 Fr. auf 82,200 Fr. vermehrt. Die Anzahl der Aktionäre beträgt 106, wovon Handwerker 40, Fabrikanten und Geschäftsleute 30, Partikularen 36. Die Depositen (zu 4½ Proz. verzinst) betrugen den 31. Dezbr. 1877 Fr. 277,990. 21, Eingang im Jahre 1878 Fr. 144,600. 70, Ausgang im Jahre 1878 Fr. 197,643. 03. Die Bank hatte einen Verkehr von zirka 1,735,000 Fr. Der Gewinnsaldo beträgt Fr. 9523. 76. Nach § 21 der Statuten erhalten die Aktionäre einen Zins von 4 Prozent = Fr. 3291. Von der Restanzsumme von Fr. 6232. 76 erhalten die Aktionäre 2 Proz Superdividende mit Fr. 1645. 50. Der Reservefond Fr. 1500, der Verwalter als Gehalt Fr. 1522, auf neue Rechnung übertragen Fr. 1565. 26.

Thurgau. In Frauenfeld starb letzten Montag 60 Jahre alt Hr. Dekan Widmer, langjähriger früherer Pfarrer in Wigoltingen, welcher eine hervorragende Stellung in der thurgauischen Geistlichkeit einnahm.

— Frauenfeld, 5. d. In der gestrigen, äußerst zahlreich besuchten Versammlung wurde nach bewegter Diskussion das Schützenkomite beauftragt, durch eine verstärkte Kommission die Tragweite der Uebernahme des eidgen. Schützenfestes in allen Beziehungen zu untersuchen und später zu referiren.

Graubünden. Das am Freitag Abend in der St. Martinskirche in Chur gegebene Konzert der dortigen Gesangvereine zu Gunsten von Meiringen hat die schöne Einnahme von 600 Fr. erzielt.

— Auf dem Flüela ist am 26. Februar ein gewisser N. Giger von Vals, Familienvater und erst 35 Jahre alt, in einer Lawine verunglückt; er wohnte nahe beim Flüela-Hospiz. Von den drei erwachsenen Brüdern des Verunglückten hat bereits einer das Leben im Kriege verloren und ein zweiter fand den Tod durch Ausglitschen über eine Felswand. Schwere Schicksalsschläge für eine einzige Familie.

Paris, 5. März. Das „Journal officiel" promulgirt das Amnestiegesetz; ferner bringt dasselbe die Ernennung Leperes zum Minister des Innern und Andrieux' zum Polizeipräfekten. Ueber die Ernennung des Handelsministers enthält dasselbe nichts.

Tirard, Abgeordneter von Paris, ist zum Handelsminister ernannt.

Prinz Friedrich Karl hat auf seiner Reise nach London Paris berührt.

Ministerpräsident Waddington empfing heute Morgen Delegirte der Industriellen aus den nördlichen Departements, welche konstatirten, daß die Krisis auf fast allen Industriebranchen laste. Waddington erwiderte, daß ihn der Stand der Geschäfte tief kümmere. Die wirthschaftliche Lage Europas, der ganzen Welt habe sich verändert. Die Regierung wisse, daß es sehr ernste Entschließungen seien, welche bezüglich der wirthschaftlichen Frage zu fassen seien. Die Regierung werde streben, das Schicksal der Industrie und der Arbeiterbevölkerung Frankreichs zu sichern.

Aus Paris, 28. Februar, wird der wiener Montags-Revue geschrieben: „Der Sohn Napoleon's III. hatte schon im vergangenen Sommer den Wunsch, einem Feldzug beizuwohnen, und eines der Motive der Anwesenheit der Kaiserin Eugenie in Wien war, von Kaiser Franz Josef die Erlaubniß zu erlangen, daß ihr Sohn den bosnischen Feldzug in der österreich-ungarischen Armee mitmache. Einige Details und Etiquette-Schwierigkeiten verzögerten die sofortige Verwirklichung dieses Planes, und als dieselben endlich gehoben waren, hatte der Feldzug bereits einen so glücklichen Verlauf genommen, daß der Prinz all das Lehrreiche, das er sich davon versprochen, nicht mehr erwarten zu dürfen glaubte und ganz darauf verzichtete. — Bekanntlich hat der Prinz von Wales sich zur Pflege seiner Gesundheit nach Pau begeben. Er reiste incognita und hielt sich in Paris nur kurz auf. Nach der Versicherung eines Augenzeugen hat das Aussehen des hohen Gastes sich seit dem Schlusse der Ausstellung bis zur Unkenntlichkeit verändert.

San Sebastian, 4. März. In Folge Scheuens der Pferde, mit denen der Prinz von Wales vierspännig fuhr, zerbrach der Vorderwagen. Der Prinz konnte aber aussteigen, ohne Schaden genommen zu haben.

Berlin, 5. März. Der Reichstag beendete die erste Berathung der Vorlage über die Strafgewalt des Reichstages und lehnte mit großer Majorität die Verweisung an die Kommission ab. Für dieselbe stimmten nur die beiden Fraktionen der Rechten. Die zweite Lesung findet im Plenum Freitags statt.

— Ueber eine unerhörte Brutalität bringt die M. Ztg. folgende Mittheilung: Die in voriger Woche von London in Bremerhafen angekommene Mannschaft eines Bremer Schiffes berichtet, daß ein Schiffsjunge eines Tages wegen eines geringen Vergehens vom Capitän und dem ersten Steuermanne nackt am Kopfspill festgebunden worden sei, so daß er platt auf dem Deck lag, und daß er so drei Tage trotz der Kälte gelegen habe. Am Abend des dritten Tages habe ihm der Capitän auf die Nachricht, der Junge sei noch am Leben, anstatt den Halbentseelten losbinden zu lassen, noch einen Fußtritt gegeben und ihn noch bis zum andern Morgen 8 Uhr liegen lassen, um welche Zeit der Unglückliche bereits verstorben war. Die Behörde wird sicher diese Angelegenheit einer eingehenden Untersuchung unterwerfen und die Schuldigen, falls sich die Mittheilung in ihrem vollen Umfange bestätigt, zur Verantwortung ziehen.

Oesterreich. Ueber das Riesenunglück in Bleiberg bringt die „Grazer Tagespost" folgenden Bericht: Gerade gegenüber dem sogenannten „Lasner" — einer Steinriese, auf welcher man in etwa 2½ Stunden von Bleiberg aus bequem die Spitze des Dobratsch ersteigen kann, stehen an der Berglehne die Hütten mehrerer Arbeiter, dann unmittelbar an der Straße, und zwar links mehrere größere Privathäuser, dann die Post und die Apotheke, rechts hingegen das Gemeindehaus und das Schulgebäude. Vorigen Dienstag den 25. Februar nun, um 4 Uhr Nachmittags, nachdem durch 3 Tage enorme Quantitäten Schnee gefallen waren, löste sich auf der steilen Böschung des Dobratsch eine Lawine ab und begann ihren furchtbar vernichtenden Sturz in das Thal unter gräßlichem Brüllen und Krachen. Auf der Straße, in der Nähe der beschriebenen Häusergruppe, bewegte sich ein Maskenzug, die auf dem Lande üblichen Fastnachtsscherze treibend. Da verstummt plötzlich das tolle Jauchzen, entsetzt blicken die Masken hinauf zum Gipfel des Berges; wohl sehen und hören sie die Lawine kommen, allein es ist — zu spät. Weit früher als die Schneelast herabstürzt, um sie zu erdrücken, erreicht sie die vorauseilende Windsbraut und fesselt den flüchtigen Fuß auf dem Boden; sie können nicht fort, die Opfer des Todes — noch einen Blick werfen sie um sich, dann krachen und brechen die Häuser — eine ungeheure Schneelast stürzt sich auf die Unglücklichen und — Alles ist vorbei. Sieben Häuser hat die Lawine auf ihrem Wege mitgerissen, sie sind zertrümmert, das Oberste ist zu unterst gekehrt und die Bewohner — wie es mit ihnen steht sagte uns gestern Abend der Drath mit den mitleidlosen 3 Worten: „Keine Hilfe möglich!" Wer mag Alles darunter begraben liegen, unter dem Schneeberge bei jener Häusergruppe am westlichen Ende von Bleiberg? Es ist noch nicht bekannt; nur daß sämmtliche Bewohner der Apotheke zu den Todten gehören, weiß man. Allein der Opfer waren noch nicht genug; gegen Abend stürzte sich eine zweite Lawine in den unglücklichen Ort, zwei Häuser und 11 Menschen begrabend; auch für die Letzteren gilt das entsetzliche Wort: „Keine Hilfe möglich!" — Keine Hilfe möglich, weil sie zu spät kommt. Der letztgefallene Schnee ist bleischwer, unter seinen Massen gibt es kein Leben, wer nicht zermalmt wird, der muß ersticken. Es ist nicht der sandige, trockene Schnee, der nach Stunden noch Rettung für den Verschütteten hoffen läßt — es ist eine schwere, klebrige, feuchte Masse, die mit entsetzlicher Wucht große Häuser zusammendrückt. Bleiberg ist heute gegen Osten vollkommen von der Welt abgeschnitten, der Versuch, von Villach über Mittewald auf der bestehenden Kunststraße hinzugelangen, wäre gefährlich und wie verschiedene Nachrichten zu melden wissen, auch vergeblich. Auf dem Umwege über das Gailthal erhalten wir Nachricht aus dem verschütteten Unglücksorte, in welchem viele Hunderte fleißiger Menschen ihr weiteres Schicksal erwarten müssen; denn noch ist wahrscheinlich die Kette der Unglücksfälle nicht geschlossen, die Witterungsverhältnisse sind im höchsten Grade bedenklich und jeder Tag kann eine neue Hiobspost bringen. Bleiberg ist eines der größten Dörfer der Monarchie, denn es zählt bei 4500 Einwohner, darunter etwa 600 bis 700 Knappen.

Teplitz, 3. März. In der Tiefe von 3¼ Meter quillt das Thermalwasser fortdauernd mit normaler Temperatur von 38 Grad aus der Quellspalte hervor. Großer Jubel darüber. Die Glocken aller Kirchen werden anhaltend geläutet, Böllerschüsse abgegeben. Die Stadt wurde beflaggt.

Im Stadttheater veranstaltete Direktor Lechner eine Festvorstellung. Alle Mitglieder des Theaters und Gesangvereine sangen die alte Teplitzer Badehymne und Volkshymne. Das Publikum erhob sich dabei von den Sitzen. In der soeben stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung gingen die herzlichsten Glückwunsch-Telegramme des Kronprinzen Rudolf, des deutschen Kaisers, des Großherzogs von Baden, Professors Laube, Sueß und vieler Gemeindevertretungen und Privaten ein, welche freudigste Rührung hervorriefen. Dem Uebereinkommen mit Fürst Clary wegen Wasserbezugs wurde die Genehmigung ertheilt. Beschafft werden zur Hebung des Wassers vorläufig zweistiefligе Schachtpumpen mit 145 Millimeter Cylinderdurchmesser, Leistung 320 Liter per Minute. Die Lokomobile arbeitet mit Centrifugalpumpe. Für später soll eine Dampfmaschine in einiger Entfernung der Stadt aufgestellt werden, welche wie früher der Fall, 17,068 Kubikfuß in 24 Stunden hebt. Der Quellenkommission wurde feierlichst Dank abgestattet.

Italien. Aus Cagliari kommt die Nachricht, daß 150 Räuber bei Nacht ein benachbartes Dorf in aller Form überfallen und gänzlich ausgeplündert haben! Als das Unglück geschehen, gingen die Truppen hin, fanden die Räuber aber natürlich nicht mehr vor.

Washington, 5. März. Eine Proklamation des Präsidenten Hayes beruft den Kongreß auf den 18. d. zu einer außerordentlichen Sitzung.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Laut einer Depesche aus Thessalien hat eine Bande von 500 Griechen die Grenzen überschritten und das bedeutende Dorf Keillalen zerstört.

Vorgestern Nachmittag wurde Suleiman durch den Militärgouverneur von Konstantinopel, Abdullah, dienstlich davon in Kenntniß gesetzt, daß er zu sechsjähriger Verbannung nach Bagdad verurtheilt sei und sofort abreisen müsse. Der General, welcher durch Privatmittheilungen seiner Anhänger schon vorbereitet war und seit einigen Tagen sein Gepäck bereits zur Abreise geordnet hatte, erklärte seine Bereitschaft und wurde darauf in geschlossenem Wagen an Bord des Dampfers gebracht, auf dem seine Familie bereits eingetroffen war. Unmittelbar nach Suleiman's Ankunft lichtete der Dampfer die Anker. Ein Adjutant des Großvezirs begleitet den Marschall bis nach Bagdad.

Oertliches. (Bescheidene Frage.) Ist es Bedürfniß, daß bei dem Aarmattgut im Scheibenschachen ein Brunnen erstellt werde laut Voranschlag zu Fr. 1700, wo die dortigen Bewohner doch reichlich mit reinem und gesundem Trinkwasser versehen sind?

Könnte man diese Ausgabe nicht auf bessere Zeiten verschieben?

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Fünfter Jahrgang Inhalt des 6. Heftes 1. Theodor Storm, Zur „Wald- und Wasserfreude". 2. Graf Moltke's Wanderungen um Rom Aus seinen handschriftlichen Aufzeichnungen. I. 3. E. du Bois-Reymond, „Aus den Llanos" Anzeige und Nekrolog. 4. Georg Brandes, Die Jugend Benjamin Disraeli's. VIII/XII. (Schluß.) 5. Karl Hillebrand, Halbbildung und Gymnasialreform. Ein Appell an die Unzufriedenen. 6. Franz Dingelstedt, Münchener Bilderbogen. II. Dodecameron. Literarische Rundschau. 7. L. Bamberger, Ein deutscher Beitrag zur Geschichte der Commune. 8. Benno Erdmann, Lazarus' „Leben der Seele". 9. Hans Grasberger, Gedichte. 10. J. F., Ein Brief von Klotz über Lessing. 11 Literarische Notizen. 12. Literarische Neuigkeiten.

Pariser Observatorium vom 5. März 1879.

Das Barometer bleibt sehr hoch; wahrscheinlicher Wind im Norden Frankreichs Süd bei bedecktem Himmel, jenseits der Saone Nord bei hellem Himmel.

London, 5. März. Die letzten Nachrichten aus Natal lauten unbefriedigend. Pearson's Position ist angeblich eine gefährliche; er hat nur bis zum 11. März Proviant.

Darmstadt, 5. März. Heute Nacht brach in dem vom Großherzog bewohnten Theile des Schlosses Feuer aus, welches indeß auf den Dachstuhl beschränkt blieb.

Belgien. Die Ueberwölbung eines die Stadt durchziehenden und mit seinen Dünsten die Luft verpestenden Flusses ist in Brüssel zur vollendeten Thatsache geworden. Es hat sich hiedurch diese Stadt von nur wenig über 180,000 Einwohnern an Stelle einer alle Abfallstoffe in sich aufnehmenden Cloake nunmehr eine prächtige und zweckentsprechende Verkehrsstraße erhalten. Der Bauaufwand hierzu betrug allerdings 63 Millionen, verkleinerte sich jedoch durch den Verkauf von Gründen auf 27 Millionen Franken. Im Zusammenhang damit steht auch die Berieselung der benachbarten Felder, auf welche bei Herstellung dieses Werkes gleich Bedacht genommen wurde.

[Zur Nachachtung!] In einem vielbesuchten Gasthause zu Pest hat der Wirth folgendes Plakat an die Wand heften lassen: „Die männlichen Gäste werden höflichst gebeten, dem weiblichen Dienstpersonal auf der Treppe nicht zu schmeicheln, weil viele Geschirre dadurch zerbrochen werden."

Amtsblatt-Auszug.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Roth, Johann Rudolf, Ursen, Metzger und Wirth, von Erlinsbach, in Aarau. Eingabe 22. März. — Baden. Attiger, Josef, Maurer, von Starretschwyl, Gde. Oberrohrdorf. Eingabe 5. April. — Bremgarten. Stänz, Wittwe Barbara geb. Egloff, Boten von Jonen; Keusch, Johann, Hafensepen von Jonen. Eingabe 27. März. — Muri. Brunner, Frau Regina geb. Wildeisen, von Bettwyl; Moos, Frau Elisabeth sel., Lehrer Moos sel. Wittwe, in Bettwyl. Eingabe 26. März. — Zofingen. Spek, Gottlieb, Samuels, Landwirth, von Oberkulm, in Staffelbach; Morgenthaler, Ulrich, v. Dürrenroth, gew. Speisewirth auf dem Semmhof zu Niederwyl. Eingabe 29. März. — Zurzach. Bollag, Wittwe Karolina geb. Gideon, von Oberendingen. Eingabe 15. März.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Lee, Leodegar, Küfer, von Mellingen; Schrämmli, Anna geb. Koller, Färbers von Sachnang, (Thurgau), in Baden; Frei, Johann, Zimmermann, Antonis von Würenlingen; Heimgartner, Anton, Märtels v. Fislisbach; Weibel, Katharina, im Kosthaus in Turgi; Strebel, Kaspar, Eisenbahnangestellter, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl, in Baden. — Brugg. Brak, Heinrich, Peters von Effingen. — Kulm. Leutwyler, Sam., Hutglätter, von Reinach; Bolliger, Samuel, Samuels, Süßen, von Schloßrued; Bolliger, Samuel, von Attelwyl, in der Wüstmatt zu Schloßrued. — Lenzburg. Hunziker, Verena, Joachims von Oberkulm, gewes. Kellnerin in Fahrwangen; Güntner, Johannes, Sohn in Ruppertswyl; Läubli, Samuel, Oelers, Küfer, v. Seengen; Meier, Jakob, Kraus, Posamenter, von Dintiken; Holliger, Daniel, Schneider, von Boniswyl. — Muri. Etterli, Josef, Sattler in Muri-Wey. — Rheinfelden. Stäubli, Johann Baptist, alt Posthalter in Magden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Strebel, Florian, Wagner, von Bübliken. Eingabe 5. April. — Bremgarten. Meier, Math., alt Rößliwirths von Villmergen. Eingabe 27. März. — Brugg. Weiermüller, Heinrich, Gärtner, von Brugg; Kopprio, Franz, alt Oeler, von Windisch; Wild, Joh. Jakob, alt Lehrer und Armenpfleger, von Brugg. Eingabe 22. März. — Laufenburg. Ries, Gregor, Flößer, von Sisseln. Eingabe 16. März. — Muri. Billiger, Josef sel., gew. Vizeammann und Armenpfleger in Fenkrieden; Humpler, Joh. sel., alt Ammann, v. Aettenschwyl; Meyer, Leodegar sel., Näggis, gewes. Gemeinderath, von Waltenschwyl. Eingabe 26. März — Rheinfelden. Wunderlin, Kaspar, in Mumpf Eingabe 17 März. — Zurzach Hauenstein, Johann, Binzenwebersjakoben von Tegerfelden. Eingabe 15 März.

Brugg. Brack, Johannes, auf Riedacker, Gemeinde Oberbözberg. Eingabe 25. März. — Kulm. Irmiger, J, gewes. Bezirksverwalter, von Menziken. Eingabe 5. April. — Laufenburg. Mösch, Ignaz, Müller, von Gipf. Eingabe 25. März. — Rheinfelden. Sober, Josef, Heinrichs von Möhlin. Eingabe 25. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wälti, Jakob, Melchiors, Posamenter, von Kulm, früher im Taubel, nun im Morthal zu Gränichen. — Baden. Mächler, Alois, Fabrikarbeiter in Turgi; Beicher, Verena geb. Minikus, von Untersiggenthal; Vogler, Paulina geb. Heimgartner, von Fislisbach. — Kulm. Fuchs, S., Cigarrenmacher und Trompeter, von Dürrenäsch — Lenzburg. Fischer, Salomon, Johannesen in Meisterschwanden. — Muri. Trottmann, Frau Kathar. geb. Müller, alt Hechtwirths in Rottenschwyl. — Rheinfelden. Reinle, Bartholomäus, auf Dornhof bei Zuzgen; Brutschi, Adolf, Maler in Rheinfelden.
Laufenburg. Schaffner, Mark., Schuster, v. Hornussen

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

HAFNER & BOSSHARD

Advocatur- & Geschäfts-Bureau

Bahnhofstrasse 46 **ZÜRICH** Bahnhofstrasse 46

Vertretung in allen Rechtssachen, gerichtlicher und administrativer Natur.
Vermittlung für An- und Verkauf von Liegenschaften, Bauplätzen etc.
Commission, Agentur, Incasso. (M-754-Z)

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung. —

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Aspenholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 10. März,** Nachmittags **2 Uhr,** werden im Staatswald **Boll-Wust** am Habsburg-Hauser Weg öffentlich versteigert:
47 Ster Aspenholz zu Papierstoff; 12 ½ Ster Abgang- und Dürrholz; 547 Reiswellen.
Sodann liegen im **Birrhardwald** von der Steigerung vom 21. Februar noch unverkaufte: 2 Rothtannen-Saghölzli mit 1,27 Fm. und 458 Stück Bohnenstecken, die alsdann zum 2. Mal an Ruf gebracht werden.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 5. März 1879 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lager von Grab-Monumenten.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **fertigen Grab-Monumenten** in schwarzem und weißem Marmor.

Dato 40 Stück auf Lager, in Preisen von Fr. 25. an bis Fr. 500.

Das Geschäft befindet sich nur **5 Minuten** von der **Station Boswyl** entfernt.
Bünzen, im März 1879. **J. Müller, Bildhauer.**

Universität Basel.

Das Vorlesungsverzeichniß für das Sommersemester ist erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt durch **Pedell Hofer,** der auch sonstige Auskunft ertheilt.
Beginn der Immatriculationen sowie der Vorlesungen am 15. April.
Basel, im Februar 1879.
(H-775Q-) Der Rektor: **E. Kautzsch.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Zins und Dividende pro 1878 können von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons mit
Fr. 7. — per Aktie
bezogen werden.
Die Verwaltung.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 14. März** nächsthin, kommen im Staatswald: **„Tannwald"** bei Hausen, Schlag 1879 zum öffentlichen Verkauf:
1) **Von Vormittags halb 10 Uhr an:**
40 Stück Fohren-Nutzholzstämme zum Sagen und zu Rebstecken mit 9,87 Fm.; 130 Sag- und Bautannen mit 87,91 Fm.; 26 Gerüststangen.
2) **Von Nachmittags 1 Uhr an:**
210 Ster Fohrenspälten; 102 Ster Stockholz; 450 Stück buchene und 1250 tannene Reiswellen.
Sodann ferner:
200 Stück Aufastungswellen am Galgenhügel: **Windfälle:** 4 Stück Bauholz 3 Fm.; 10 Ster Spälten; 2 Ster Stockholz und 100 Reiswellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 6. März 1879 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Pariser Kunst-Blumen.

Durch privat freundschaftliche Beziehungen ist es mir möglich geworden aus einer der ersten Blumenfabriken ein **Depot** zu erhalten.
Die Auswahl ist sehr reichhaltig und die Preise billigst berechnet.
☞ **Wiederverkäufer** erhalten angemessenen Rabatt.
Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens:
J. A. Bell.
Zu ganz billigen Preisen habe ich auch eine Partie sehr schöne **Immortellen- & Perlen-Kränze** als Gräberschmuck erhalten.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.
Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Wegen Abreise von hier

verkaufe meine **Ladenwaaren** zu und unter dem Ankaufspreise.
Terneau- und **Castor-Wolle,** das Loth à 25 Cts.; einem Abnehmer des Ganzen würde noch besonderer Rabatt gestattet.
Kanapeekissen, Teppiche, Lambrequins, Schemel, Garderobehalter, Fußsäcke, Glockenzüge, Gürte, Faux-cols-Schachteln 2c.
Ferner: **Sacktücher** in **Battiste** und **Bernerleinwand,** feine **Morgenhäubchen** und **Glacé-Handschuhe;** schöne Auswahl große und kleine **Vorhänge,** extra gutes **Baumwolltuch,** brodirte **Banden, Piqué** und **Bazin** 2c.
Bett- & Sopha-Vorlagen, Cocos für Läufer, **Tischteppiche** in Tuch und Reps und vieles Anderes mehr,
bei der sich bestens empfehlenden **Wittwe Murset.**

Kämme, ächt Schildkrot,
Kämme, Schildkrot-Imitation,
Kämme in Horn

halte in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Eine Parthie sehr schöner

Cocos - Thürvorlagen

verkaufe so lange Vorrath à Fr. 1. 20 per Stück.
G. Schmidt-Hagnauer.

Stadtmusik.

Heute Abend Probe punkt 8 Uhr.

Schützen-Gesellschaft des Grütlivereins Aarau.

Versammlung

Donnerstag d. 6. März, Abends 8½ Uhr,
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Die Theilnehmer an der künftigen Samstag stattfindenden Abendunterhaltung sind ersucht, die Karten bei unserem Cassier **F. Schäfer,** sowie bei Uhrenmacher **Hirschi** in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig wird an dem betrffd. Abend pünktliches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Donnerstag d. 6. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Storchen:
Vortrag von Hrn. General Herzog:
Organisation der französischen Armee und Kriegsübungen des 7. Armeekorps bei Besoul.
Der Vorstand.

Dramatisch-musik. Aufführung

zu Gunsten eines Saalbaues 1. & 2. März.)

Wer für Einrichtungen in der Turnhalle oder für irgendwelche Dienstleistungen noch Etwas zu fordern hat, ist ersucht, mir bis **spätestens Samstag den 5. dieß Rechnung zu stellen.**
Aarau, 5. März 1879.
Frau Breitenstein-Herosé.

Schweinsrippli

und Sauerkraut
heute Abend in der Krone.

Neu erscheint:

Lehrbücher der Handarbeit.

Die gesammten Handarbeitsarten für Schule und Haus. Mit Abbildungen. Von **Emmy Heinz.** (Redactrice des Bazar.) I. Band. **Die Schule des Strickens.** Fr. 1. 10.

Wir empfehlen Lehrerinnen und Müttern diese Lehrbücher auf's Beste.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu verpachten auf 3 Jahre:
28,000 Q.-Fuß od. 25,2 Ar Beundenland hinter dem Bahnhof. Anmeldung bis 15. dies in Nro. 875. Rain.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** im Freien an eine kleine stille Familie, wenn gewünscht auch Antheil Garten. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Außerhalb der Stadt ein freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Garten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu pachten gesucht:
Von jungen Eheleuten ein

Gasthaus

mit etwas Land oder ein **Verkaufsladen.** Schriftl. Offerten unter Chiffre J. M. 45 an die Exped. d. Blts.

Für Spengler dienlich.

Wegen Lokalveränderung und Mangel an Platz verkaufe eine Parthie **Ofenrohrwinkel** und gepreßte zinkene **Dachrohrwinkel** und Anderes mehr sehr billig. Bei diesem Anlaß empfehle mich dem Titl. Publikum für Reparatur aller Art, was das Spenglerfach mit sich bringt. Auch wird Glas, Porzellan, Meerschaum, Holz 2c. zum Kitten angenommen.
G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Zu vermiethen:
Auf Anfang Mai eine **Wohnung** im Freien mit 2 oder 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Dependenzen und auf Verlangen mit etwas Garten in Nr. 660 Kasinostraße Aarau.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum sein wohlassortirtes
Lager in Tapeten & Bordüren neuester Dessins
von 30 Cts. an das Stück in Erinnerung und empfiehlt solche geneigter Abnahme.
Das **Tapezieren** besorge bestens unter Zusicherung billigster Bedienung und empfehle mich höflichst.
J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.
Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert. Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die Zuckerwaarenfabrik Reinert & Golay in Genf

empfiehlt ihre Malzpräparate als unübertrefflich:
Malzextract, chemisch rein,
Gummipastillen mit reinem Malzextract, sehr wirksam im Gebrauch,
Malzbonbons, höchst angenehm,
Malzzucker, bester, von reinem Zucker und Malzextract bereitet in verschiedenen Formen.
— Preise billigst. —

Hut-Wascherei.

Da die Muster-Formen zum größten Theil angelangt sind, so empfehle meine gut eingerichtete **Hut-Wascherei** und **Färberei** bestens.
Wüthrich-Lüdi.

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.
W. Kieser, Metzger, Aarau.

Beim Unterzeichneten ist stets vorräthig:

Zettelgarn

erste Qualität, Nr. 16/2, 18/2 und 20/2 Fach à Fr. 11. 80 per Bund.
S. Amsler-Brat,
in **Schinznach.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.
Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, mit etwas Gartenland, sofort beziehbar, in Nr. 316 jenseits der Aare.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht & Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in
Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
" " **A. Imhof,** "
" " **Dr. Otto Lindt,** "
(vormals Neuburger, Apotheker)
und in den Apotheken von Schöftland, Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Das langjährige Vertrauen

welches der **Mailändische Haarbalsam** von **Carl Kreller** im In- und Ausland genießt, ist eine Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen zur Beförderung und Erhaltung eines schönen dichten Haarwuchses, sowie der glänzenden Erfolge in seiner Anwendung gegen Ausfallen und Verlust der Kopf- und Barthaare. Unter allen existirenden cosmetischen Mitteln hat er sich seit 46 Jahren den Vorzug bewahrt und genügt ein einmaliger Versuch, um den Erwartungen in Bezug auf Erzeugung und Erhaltung eines reichen und kräftigen Haarwuchses zur Ueberzeugung entsprochen zu sehen.
Der billige Preis von Fr. 2. und 1. 10 das Glas, macht den Gebrauch des **Mailändischen Haarbalsams** statt anderer Pomaden, Oele und sonstiger oft schädlicher Tinkturen Jedermann zulässig. — Von weiteren Specialitäten erprobter Güte, wie: **Thymol-Zahnpräparate** (vorzüglich geeignet zur Reinigung und Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches), **Eau d'Atirona)** feinste flüssige Schönheitsseife), **Noirogène** (unschädliches Haarfärbemittel), **Räuchermittel** 2c. hält Niederlage in **Aarau Alois Morath.**

Offene Stelle

für einen kräftigen Jüngling ab dem Lande im Alter von 16 à 18 Jahren als **Ausläufer.** Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen
im Hause **Nr. 707** am Ziegelrain dahier ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Keller und Estrich.
Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein helles **Logis** (2. Stock) von 4 Zimmern und Zubehörde mit schöner Aussicht. Auskunft durch die Exped.

Für sofortige Wegräumung sind zu verkaufen:

4 Alleebäume

beim alten Schützenhause jenseits der Aare. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen bis 6. dies entgegen
Die Forstverwaltung.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 401. 50
Von Hrn. E. H.	" 2. —
	Fr. 403. 50

was bestens verdankt
Die Exped. d. Nachr.

Theater in Aarau

im Rössli:
Freitag den 7. März 1879:
Auf vielseitiges Verlangen
Neu! Zum V. Male: Neu!

Aschenbrödel

oder
Der gläserne Pantoffel.
Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.
— Anfang 8 Uhr. —

Dem Tit. Publikum empfehle ich eine vorzüglich gearbeitete und elegant ausgestattete Doppelsteppstich-Handnähmaschine

„L'indispensable"

zu Fr. 65. und erinnere bei diesem Anlasse an meine anderen bewährten Systeme, welche ich unter mehrjähriger Garantie ebenfalls bestens empfehle.
Nadeln, Oel (offen und in Flaschen), **Schiffchen** 2c., **Reparaturen** an jedem System werden stets prompt ausgeführt.
A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Holzsteigerung.

Die Gemeinde aarg. **Ober-Erlisbach** bringt künftigen Dienstag den **11. März** von Morgens 9 Uhr an auf „Ruppen" und hernach auf „Ramsfluh" und „Buch" 70 Stück

Bau- und Trämtannen

mit 92 Festmeter an eine Verkaufssteigerung.
Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen
Erlisbach, 6. März 1879.
Im Auftrag des Gemeinderaths,
Roth, Förster.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Ein **Weißwaarengeschäft** wünscht in **Aarau** ein Depot in Herren- und Damenwäsche zu errichten. Die Preise könnten so billig gestellt werden, daß Konkurrenz fast unmöglich wäre. Kautionsfähige Bewerber wollen Offerten mit O-618-F bezeichnet an **Orell, Füßli & Cie. in Zürich** einsenden. (OF-1618)

Agenten gesucht.

Für den Verkauf von Staatspapieren und Anleihens-Loosen gegen monatliche Theilzahlungen bei **hoher Provision.** Offerten unter B. G. 933 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** c 933-Z

Extra schönes Nierenfett,
rohes und gesottenes, zu **60 & 65 Rp.,**
bei **H. Siegrin,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehörde. Zu beziehen auf Anfangs Juni in Nro. 810 auf dem Rain.

Gesucht:
Für ein junges, williges und starkes Mädchen Stelle als Kindsmagd oder als Aushülfe in einer Haushaltung — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine **Magd,** die auf dem Lande arbeiten kann, in eine kleine Haushaltung auf dem Lande.

Für 10 Mark

10 ganze Meter schönen **Kleiderstoff,**
8 " " carirtes **Bettzeug,**
1 wollenes **Damen-Umschlagetuch,**
1 wollenes **Cachemir-Shwal,**
3 Stück weiße, reinleinene **Taschentücher** versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung von 10 Mark die Fabrik von **B. Leyser** in **Berlin,** C Papenstraße 11.
(M-acto 90/3-B)

Frisch erhalten:

Eine große Auswahl

Strohhüte,

Blumen, Band & Federn,
welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 56.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. März 1879.

Das Leichenbegängniß von Herrn Bundesrath Dr. J. Heer,

das Mittwoch Morgen vor sich ging, gestaltete sich nach der „N. Gl. Ztg." zu einer imposanten Kundgebung und weihevollen Huldigung an die Manen des unvergeßlichen Verstorbenen.

Schon Abends vorher hatten die Schienenstränge uns eine Anzahl hervorragender Männer aus allen Theilen der Schweiz hergeführt und Morgens früh wallten aus allen Theilen des Kantons und von weiterher eine ungezählte Menge Leidtragender herbei, um den großen Staatsmann zur kühlen Gruft zu geleiten.

Des Bundesrath, in welchem er eben noch thätig gewirkt, delegirte zum Zeichen seiner Theilnahme zwei Abgeordnete aus seiner Mitte: die HH. Bundespräsident Hammer und Bundesrath Welti, das Bundesgericht war durch Herrn Bundesrichter Morel und Hans Weber vertreten, die Regierung des Standes Zürich durch Regierungspräsident Walder und Hertenstein, außerdem erblickten wir von zürcher. Notabilitäten die HH. Nationalrath Alfred Escher, Studer, Russenberger, Oberst Spyri, Oberst Landis, Alt-Nat.-Rath Zinggeler; die Regierung des Standes Luzern war repräsentirt durch Schultheiß Kopp und Nationalrath Segesser, Thurgau durch Regierungspräsident Stoffel, Innerhoden durch Landammann Broger u. s. w.

Beim Trauerhause wogte es gegen 9 Uhr auf und nieder, in langem Zuge strömten die Leidtragenden herbei: nach den Vertretern der eidg. Behörden und der kantonalen Regierungen die Mitglieder der Standeskommission, des Rathes, Landrathes und der Gerichte, der Jahrgängerverein, welchem der Verstorbene angehörte, die Gesangvereine, die das Ihrige zur Erhöhung der Feierlichkeit beitragen wollten, und eine unabsehbare Menge Volkes aus allen Ständen und Klassen und allen Landestheilen, war doch der Verstorbene ein Mann des Volkes in des Wortes edelster Bedeutung.

Hoch vom Thurme, schwer und bang,
Tönt der Glocke Grabgesang.

Der Sarg, reich bekränzt mit Blumen und Blüthen der Erinnerung, welche die trauernde Familie und Freundeskreise darauf gelegt, erscheint am Portal des Trauerhauses und ehrerbietig entblößen sich die Häupter der Leidtragenden vor der Bahre des großen Todten. Hinter dem Sarge folgen zunächst die trauernden Anverwandten, dann die Abordnung des Bundesrathes und Bundesgerichtes, die Vertreter der kantonalen Regierungen und die hiesigen Behörden in der vorhin beschriebenen Reihenfolge, welchen sich das übrige, nicht enden wollende Leichengeleite anschließt.

Der Zug wallt langsam durch die Hauptstraße und die Kirchstraße hinauf zur Kirche, in welcher das Leichengeleite durch feierliche Orgelklänge begrüßt wird. Nachdem diese verklungen, rauscht das bekannte Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom liebsten, was man hat, muß scheiden", durch die weiten Räume der Kirche dahin, mit schöner geistiger Auffassung vorgetragen. Unter lautloser Stille betritt hierauf Hr. Bundespräsident Hammer die Kanzel, um Namens des Bundesrathes dem Verewigten einen kurzen Nachruf zu widmen.

„Ein unerbittliches Geschick," begann der verehrte Redner, „entreißt uns Schlag auf Schlag die besten Männer, auf welche als Führer und Berather unser Volk mit Vertrauen aufzublicken gewohnt war und die nach menschlicher Berechnung noch lange Jahre segensreich unter uns zu wirken berufen schienen; kaum hat sich das Grab über dem einen geschlossen, so liegt uns die schmerzliche Pflicht ob, einen andern edlen Sohn des Landes, dessen Verlust uns Allen nahe geht, zur letzten Ruhestätte zu geleiten. —

Das zahlreiche, aus allen Theilen der Schweiz gebildete Trauergeleite, der Schmerz und der hohe Ernst, der dasselbe sichtbar durchdringt, legt beredtes Zeugniß ab von dem hohen Werthe und der Bedeutung des Mannes, dessen irdische Hülle dem Schooße der Erde übergeben wird, sowie von der tiefen, allgemeinen Empfindung des Verlustes, die das ganze Land durchdringt.

Was Hr. Dr. Joachim Heer dem engern Vaterlande in seiner Stellung als Landammann gewesen, wird von anderer, berufenerer Seite geschildert werden, mir liegt ein kurzer Rückblick auf seine Wirksamkeit auf eidgenössischem Gebiete ob.

Durch das Geschick mit äußeren Verhältnissen umgeben, welche ihm nicht den harten Kampf des Lebens auferlegten, hat der Verstorbene sich von Anbeginn seiner praktischen Thätigkeit dem Staatsdienste gewidmet und auf diesem Gebiete im Verein mit dem ihm im Tode vorangegangenen Schwager große, nachhaltige Erfolge erzielt. Zwei Jahrzehnte hindurch wählte ihn das Volk mit ungeschwächtem, stets erneuertem Vertrauen in den Nationalrath, von welchem er in Anerkennung seiner vielseitigen, umfassenden Geschäftstüchtigkeit in alle wichtigern Kommissionen und zweimal auf den Präsidentenstuhl berufen wurde. In diesen Stellungen hat er, überall thätig mitwirkend und eingreifend in allen Zweigen unseres staatlichen Lebens zur Gestaltung und Ausbildung desselben und seiner Gesetzgebung wesentlich beigetragen.

Es war kurz nach der Entstehung des norddeutschen Bundes, daß er mit der ehrenvollen und schwierigen Mission eines ersten Gesandten an denselben betraut wurde, und ein Jahr früher wäre ihm der Eintritt in den Bundesrath offen gestanden, wenn er sich von dem ihm so lieb gewordenen Wirkungskreise hätte trennen können. Es bedurfte der schwierigsten Fragen und der Ueberzeugung, daß er sich angesichts derselben dem Rufe der Bundesversammlung nicht mehr länger entziehen könne, um ihn vor 3 Jahren zum Entschluß zu bewegen, in den Bundesrath einzutreten. Was er in dieser Behörde geleistet, das ist allgemein und sattsam bekannt, die allgemeine Stimme spricht hierüber so deutlich und übereinstimmend und sein Ruf ist so fest und wohl begründet, daß es überflüssig wäre, hier auf Details einzutreten. Beredtes Zeugniß von seiner Tüchtigkeit legte seine sofortige Erhebung zum Vizepräsidenten und ein Jahr später zum Präsidenten des Bundesrathes ab und überall wirkte er vermöge seiner geistigen Begabniß, seiner wunderbaren Klarheit in allen Dingen, seiner Arbeitskraft und einer ungewöhnlichen Beredtsamkeit wesentlich zur gedeihlichen und glücklichen Lösung der jeweilen vorliegenden Fragen mit. Mit außerordentlichem Geschick leitete er wiederholt internationale Konferenzen, so daß sein staatsmännischer Ruf weit über die Grenzen der Eidgenossenschaft drang. Mit diesen glänzenden Eigenschaften, die ihn wie kaum Einen auszeichneten, verband der Verstorbene eine sittliche Größe und Reinheit des Charakters, eine Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, die aus ihm ein wirkliches Muster und leuchtendes Vorbild eines republikanischen Staatsmannes machte. Er besaß eine wunderbare seltene Befähigung, das Gemüthsleben des Volkes zu erfassen und innerlich zu verstehen, eine Eigenschaft, die ihm die Liebe und das Vertrauen desselben in hohem Grade erwarb. Und so ist uns Heer doch nicht ganz entrissen und für uns verloren, solche Männer wirken nicht nur Großes während des Lebens, ihr Beispiel wirkt erhebend und begeisternd auf künftige Geschlechter, sie sind ein Segen für die Mit- und Nachwelt.

Eine ganz besondere Kraft hat Heer in seiner Laufbahn voll schöner Erfolge aus dem Vertrauen geschöpft, welches er in das Volk setzte und das ihm dieses hinwieder reichlich vergolten hat.

Er hatte aber auch Vertrauen in sich selbst, in die Wahrheit und Lauterkeit seiner Bestrebungen; er buhlte nie um die wandelbare Gunst des Tages und fröhnte keinem Ehrgeiz auf Kosten der moralischen Würde, eben weil sein Wirken auf diesem festen Fundament ruhte.

Einige herzliche Worte des Beileids richtete der Redner sodann an die tiefgebeugte Familie, deren Schmerz wir Alle angesichts solcher Eigenschaften zu ermessen vermöchten; er spreche im Namen des Bundesrathes, welcher den Verstorbenen so hoch schätzen gelernt habe, die tiefgefühlteste Theilnahme und die innigste Verehrung und Hochachtung für den edlen Verstorbenen aus; möge sie in ihrem tiefen Leid einige Linderung finden in der Erinnerung an die kundgegebene Sympathie und aufrichtige Trauer der ganzen Nation.

Du aber, o Volk des Kantons Glarus, welchem wir den freundeidgenössischen Gruß entbieten, halte das Grab des theuren Verstorbenen in Ehren und pflege und hege den Geist, welchem ein Blumer und Heer entsprossen und lasse ihn in deinen Thälern nicht verloren gehen!

Du edler Todter, gehst nun ein in Deine stille Behausung, wir nehmen von Dir Abschied in den Räumen dieses Gotteshauses, welches beiden christlichen Konfessionen dient und mir so recht eigentlich als eine Verkörpernug und sinnbildliche Darstellung von Heer's Charakter und Geist vorkommt; sei Du unserm Lande auch im Tode ein freundlicher Leitstern, wie Du im Leben treu über ihm gewaltet hast!"

Nach dieser Rede trug der „Frohsinn" das herrliche Lied vor: „Sabbathstille fließt zur Erde," von Abt, worauf Hr. Landammann Zweifel, sichtlich bewegt und ergriffen, das Wort nahm, um der Verdienste des Verstorbenen auf kantonalem Gebiete zu gedenken.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. März. In der eidg. Militärverwaltung sind im letzten Jahre gegenüber dem Budget zirka 1,200,000 Fr. Ersparnisse und 80,000 Fr. Mehreinnahmen (vom Verkauf der Kavalleriepferde ꝛc.) erzielt worden. Das Endresultat der Staatsrechnung ist noch nicht definitiv festgestellt, doch wird, falls es ein Defizit gibt, dasselbe nur minim sein.

Heute tritt nach der „Tagespost" in der Bundesstadt eine aus den Herren Haller in Latour, Baumgartner in Solothurn, Arnold in Altorf, Schatzmann in Lausanne, Schindler in Mollis bestehende Kommission zusammen, um folgende Fragen zu behandeln: 1) Sind die kleinen Viehracen für die Gegenden, wo man sie aufzieht, vortheilhaft. Welches sind ihre Vorzüge und ihre Gebrechen? 2) Liegt die Verbesserung dieser Racen im allgemeinen Interesse. 3) Nach welcher Rich-

tung ist eine Besserung anzustreben, durch Reinerhaltung der Race oder durch Kreuzung? 4) Soll auf eine weitere Verbreitung dieser Racen Bedacht genommen werden und wenn Ja, mit welchen Mitteln? 5) Wenn die Verbesserung als wünschenswerth anerkannt wird, in welcher Weise soll dann der eidgen. Beitrag zur Verwendung gelangen?

Gotthardbahn. Aus zuverlässiger Quelle wird der „N. Z. Z." mitgetheilt, daß am 4. d. M. zwischen den in Berlin anwesenden Vertretern der Gotthardbahngesellschaft und einem Konsortium, an dessen Spitze die Diskontogesellschaft, die Darmstädter Bank und das Bankhaus S. Bleichröder stehen, ein Vertrag abgeschlossen wurde, nach welchem das Konsortium diejenigen 6 Mill. Franken 5% Gotthardobligationen erster Hypothek, zu deren Ausgabe die Gesellschaft nach dem Vertrage vom 12. Febr. 1878 ermächtigt war, übernimmt. Ferner leistet das Konsortium gegen eine gewisse Pauschalvergütung Garantie für die noch ausstehenden Einzahlungen der eingeforderten vierten Rate auf das Aktienkapital. Den übrigen Mitgliedern des früheren Konsortiums ist der Beitritt zu diesem Vertrage offengehalten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung vom 5. März.

Dem Großen Rath wird ein neuer Entwurf eines Abänderungs-Gesetzes zum Zuchtpolizei-Gesetz eingereicht, in welchem diejenigen Punkte, welche bei der Abstimmung über die erste Vorlage vorzugsweise zur Verwerfung Anlaß gaben, abgeändert sind.

Anläßlich der Eingabe des kantonalen Forstpersonals an den Großen Rath, wodurch dasselbe auf einen Theil seiner Besoldungen verzichtete, aber den Wunsch aussprach, es möchte die jetzige Forstorganisation unangetastet gelassen werden, hatte der Große Rath den Reg.-Rath zum Bericht darüber aufgefordert, ob nicht die 6 Kreisförster-Stellen auf 4 reduzirt werden könnten. Ebenso sollte Bericht erstattet werden über die anerbotene Verzichtleistung auf einen Theil der Besoldung. Es wird dem Großen Rath nun beantragt: von einer Reduktion der Kreisförster abzusehen und sodann den anerbotenen Besoldungsverzicht nicht anzunehmen.

Den Abänderungen zur aarg. Arzneimitteltaxe, wie sie von der Direktion des Innern vorgelegt worden sind, wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Die gestern Abend abgehaltene Ortsbürger-Gemeinde genehmigte das Budget pro 1879.

Ueber die Verwendung der ortsbürgerlichen Ueberschüsse soll erst nach Abschluß der Rechnungen pro 1879 entschieden werden.

Für den Bau des Absonderungshauses wird der verlangte Nachtragscredit von 4500 Frkn. genehmigt.

Dem Antrag betrffd. Vollzug der Passationsverfügung des Bezirksamtes zur Vermögensrechnung des Ortsbürgergutes pro 1879, das die Einreihung der Kantonsschule, Spritzenhäuser und Waschhäuser in das Vermögen der Einwohnergemeinde statt der Ortsbürgergemeinde verlangt, wird in Bezug auf erstere zu entsprechen beschlossen, dagegen betreffend die Waschhäuser nach Antrag des Hrn. Julius Henz beschlossen, es sei der Betrieb derselben von 1879 an von der Ortsbürger-Gemeinde auf eigene Rechnung zu übernehmen.

Von der regierungsräthlichen Genehmigung der Abänderung des Nutzungsreglementes wird Notiz genommen, und schließlich werden die HH. Mathias Gantner, Oekonom, von Grabs (Kt. St. Gallen), sammt Familie, um die Summe von Fr. 1100 und Carl Strebel, Kanzleisekretär von Bübikon, um Frkn. 1000. in das Ortsbürgerrecht aufgenommen.

— Aarau. Der Bazar für Friedberg hat annähernd Fr. 3200 abgeworfen, so daß nach Abzug der Umkosten mehr als Frkn. 3000 zu besagtem Zwecke abgegeben werden können.

— Die Männerchöre von Hausen, Habsburg und Windisch werden in der Kirche zu Windisch am 16. März eine gemeinschaftliche Gesangaufführung zu Gunsten der Brandbeschädigten von Meiringen geben.

— Im Kreise Mellingen ist Hr. Gemeindeammann Seiler von Mägenwyl zum Mitglied des Großen Rathes gewählt worden.

— Lenzburg. Die Kollekte, welche der hiesige Gemeinderath für die Brandbeschädigten in Meiringen angeordnet, ergab in runder Summe an baar Fr. 490, das Konzert vom Männerchor und Frohsinn Fr. 100, die Vorstellung der Liebhaberschaugesellschaft Fr. 200, total Fr. 700.

Bern. (Corrspdz. v. 6. März.) Der Große Rath hat das Erbschaftssteuergesetz unter Namensaufruf mit 101 Ja gegen 8 Nein angenommen.

Hr. Großrathspräsident Brunner erklärte den Großen Rath mit folgender Ansprache geschlossen:

Meine Herren! Wir schließen heute eine wichtige Session. Die Wiederherstellung der Finanzen, namentlich die hiefür nöthige Auflage neuer Steuern mitten in einer Zeit wirthschaftlicher Krisis, die jede Erwerbsthätigkeit in größerm oder geringerm Maße lähmt, ist eine schwere Aufgabe, die ohne aufrichtiges Zusammenwirken der verschiedensten Richtungen nicht gelöset werden kann.

Dieses Bewußtsein hatten auch Sie, m. H., während den ganzen Verhandlungen, sonst wäre es Ihnen nicht möglich geworden, bei dem oft scharfen Zusammenstoß der verschiedenen Meinungen schließlich in allen Hauptfragen entweder einstimmig oder doch nahezu einstimmige Beschlüsse zu fassen. Wenn Sie in diesem Sinne auch im Volke zu wirken entschlossen sind, wenn Sie Ihren Mitbürgern namentlich klar machen, daß es sich bei unsern Vorlagen nicht darum handeln konnte, Jedermann das seiner Meinung Beste und Wünschbarste, sondern lediglich das zur Zeit Erreichbarste zu bieten, und wenn Sie dann dafür mit dem gleichen Ernst und der gleichen Entschlossenheit einstehen, die Sie in unsern Berathungen gezeigt haben, so ist die Annahme unserer Vorlagen durch das Volk wenn auch nicht gesichert, so doch sehr wahrscheinlich. Der gefährlichste Feind jeder Demokratie ist der Pessimismus, der wegen einiger Mißgeschicke der Repräsentanten bei Volksabstimmungen den Glauben an den gesunden Sinn des Volkes verloren hat und namentlich bei allen Finanzfragen von Vorneherein an demselben verzweifelt. Diesem Pessimismus, der auch bei uns Vertreter hat, muß entschieden entgegengetreten werden und es ist dies um so leichter, als er gerade in unserm Kanton keine Begründung hat. Nahezu jedesmal, wenn die Vertreter des Volkes nach reiflicher Berathung entschlossen vorwärts gegangen sind, ist ihnen das Volk auch gefolgt. Ich erinnere Sie an die vielen großen Fragen, die glücklich das Referendum passirt haben, darunter auch wichtige Finanzfragen und die verworfenden Volksentscheide sind, wenn wir aufrichtig sein wollen, beinahe durchgängig auf die Fehler der Repräsentanten zurückzuführen.

Treten wir deshalb dem Volke auch jetzt — trotz der kritischen Zeit und unserer in viele Verhältnisse eingreifenden Finanzvorlagen — mit Vertrauen entgegen, dann dürfen wir auch hoffen, daß das Volk unser Vertrauen erwidern wird und mit dieser Hoffnung schließe ich diesmalige Session des Großen Rathes und wünsche Ihnen eine glückliche Heimreise.

— In Biel schoß ein Knabe Jules Villars letzten Samstag beim Heimweg vom Konfirmationsunterricht seinem Kameraden Friedrich Schlunegger eine Kugel in den Leib. Schlunegger starb an den Folgen der Verletzung im Bieler Spital.

Zürich, 6. März. (Grenzpost.) Das Bezirksgericht Zürich hat in der Klage der HH. Dr. Alfred Escher und Dr. Eugen Escher den Herrn Guggenbühl zum „Neugut" der Beschimpfung in der Generalversammlung der Nordostbahnaktionäre schuldig erklärt, — Verleumdung konnte nicht angenommen werden, da zu deren Begriff der Vorwurf bestimmter Thatsachen gehört — zu 800 Fr. Buße, 6 Tagen Gefängniß, 100 Frkn. Staatsgebühr, 100 Fr. an jeden Kläger, zu allen Kosten und zur Veröffentlichung des Urtheils in einem Zürcher Blatte verurtheilt. Das Urtheil ist appellirt.

Hr. Statthalter Hafner hat demissionirt.

— Der Regierungsrath verwendete sich bei dem Bundesrathe dafür, daß der Art. 18 der zwischen der Nordostbahn, der Centralbahn, der Suisse Occidentale und der Jura-Bern-Bahn abgeschlossenen Betriebskonvention, welcher nur noch der Linie Bern-Luzern und den Vereinigten Schweizerbahnen den Zutritt gestatten will, dahin abgeändert werde, daß auch der Tößthalbahn und der Nationalbahn das Recht des Beitrittes gewahrt werde.

Luzern, 6. März. Zum Oberrichter wurde gewählt Bossard, Redaktor des „Landboten" in Sursee, mit 57 Stimmen; Staatsschreiber Peier erhielt 33 Stimmen.

— Hochdorf. In der Nacht vom 4. auf den 5. März kam nach dem „Vaterld." ein vagirender Leonz Meyer von Wetzwyl, Kant. Aargau, zu Franz Kottmann in Niederschongau und fragte um Nachtherberge, was ihm gestattet wurde. Nachts 10 Uhr ging Kottmann noch in die Scheune, in den Ochsenstall, wo vorgenanntes Individuum im Stroh sein Nachtlager hatte und forderte diesem allfällig bei sich habende Zündhölzchen ab; Meyer gab an, er habe keine Zündhölzchen bei sich. Kottmann untersuchte den Uebernächter weiters nicht, schloß den Stall zu und ging wieder in sein Haus zurück. Morgens, als der Stall geöffnet wurde, fand man den Uebernächter todt; die Kleider an ihm und das Stroh, wo er lag, waren verbrannt, 3 schwere Ochsen und zwei ältere Kälber vom Rauch erstickt. Werth dieser 5 Stück Vieh circa Fr. 2000. Die Ursache, daß die Scheune nicht verbrannte, war, weil kein Wind in den Stall dringen konnte.

— Lausanne. (Korr. v. 6. d.) Barbarische Zustände finden sich noch in diversen Richtungen in dem gelobten Lande der „La-Côte-Schnäbel", dessen Bürger allezeit vorerst „Vaudois" und erst hernach „getreue und liebe Eidgenossen" sind.

Ein reisender Berufsmann wurde nämlich vor einiger Zeit in Lausanne, angeblich wegen Bettel, verhaftet. — Nach neun Tagen Haft erhielt der Staatsprokurator Kunde von dieser „Bettelei" und überantwortete den Sünder dem Präsidenten des Tribunals, der dann auf 14 Tage später eine Sitzung des Polizei-Tribunals zur Beurtheilung des Missethäters anordnete, in welcher Delinquent wegen Bettels zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Diese Strafe wurde aber nicht etwa — wie sonst allerwärts — durch die langfädige und unverschuldete Untersuchungshaft, während welcher der Angeschuldigte nur ein Mal einvernommen wurde, als getilgt betrachtet, es mußte auch diese noch abgesessen werden und so hat dieser arme Teufel im ganzen 29 Tage Gefangenschaft aushalten müssen, der weder ein Stück Brod noch einen Zehrpfennig erhalten.

Namen und Datum stehen im Nothfalle zu Diensten. Der Betroffene — der erwiesener Maßen Geld in der Tasche hatte und weder ein bettelhaftes noch vagantes Aussehen — behauptet auf das Entscheidenste, er habe gar nicht gebettelt, sondern, der Landessprache unkundig, bloß Auskunft über einen dortigen Bürger verlangt.

Es bleibt dem armen Teufel kein anderer Trost als der, daß vor nicht allzulanger Zeit ein eidg. Artillerie-Oberstlieutenant von der dortigen Polizei als Vagant aufgegriffen und eingekerkert wurde, bis er seine hochadelige Abkunft und Identität bewiesen hatte.

St. Petersburg, 6. März. Der Großfürst Nikolaus ist gefährlich erkrankt.

Paris, 28. Febr. Claude, Senator für das Departemrnt der Vogesen, stellte heute dem Ministerpräsidenten Waddington zahlreiche Delegationen von Industriellen aus der Normandie, den Departements Somme, Nord, Vogesen, Ausne, Pas de Calais und von Paris vor. Waddington erwiderte auf die an ihn gerichtete Ansprache, die Regierung sei fest entschlossen, so weit möglich, die Aera der Diskussionen zu schließen und an die geschäftlichen Fragen heranzutreten. Der Minister fügte hinzu, der Amnestieentwurf sei das letzte Wort der Regierung. Was die Frage bezüglich der Anklageerhebung gegen die Minister des 16. Mai anlangt, so erklärte Waddington die Regierung werde jeden Antrag auf Versetzung in den Anklagezustand bekämpfen. Nach diesen Fragen werde das Parlament die wirthschaftliche Frage in die Hand nehmen. Der Minister hofft in Folge der Enquete der Kommission für den Zolltarif, daß alle Interessen ihre Lösung finden

würden. Brisson wurde zum Präsidenten der Budgetkommission ernannt.

Der Rappel, das Organ der Radikalen, sagt, Gambetta selber sei gegen die Prozeßführung in Sachen der Minister vom 16. Mai.

Alle Polizei-Agenten, welche vor dem Untersuchungsausschuß für die Polizeipräfectur gegen dieselbe aussagten, so wie die, welche man in Verdacht hatte, der „Lanterne" Enthüllungen gemacht zu haben, wurden gestern abgesetzt. Die dadurch in Versailles hervorgerufene Erregung ist sehr groß und es gilt bereits für ausgemacht, daß die Regierung wegen dieser Angelegenheit interpellirt wird. Die Stellung des Polizeipräfecten Gigot selbst ist sehr gefährdet; derselbe kam gestern bei dem Minister Marcere um seine Entlassung ein, sie wurde aber nicht sofort angenommen, da Marcere sich erst mit dem Ministerrath benehmen muß. Falls Gigot zurücktritt, wird er wahrscheinlich Mitglied des Staatsraths. Marcere ist übrigens selbst in seiner Stellung so bedroht, daß er seinen Empfang vom nächsten Dienstag absagen ließ. Für die abgesetzten Polizei-Agenten hat die „Lanterne" eine Subscription eröffnet und sich selbst mit 200 Fr. an derselben betheiligt. Die Polizei zeigt seit einigen Tagen große Thätigkeit und man hört nichts mehr von nächtlichen Raubanfällen. Eine Bande von 45 Strolchen, die der Mordthaten und Raubanfälle der letzten Wochen verdächtig sind, wurde in der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag festgenommen und nach der Polizeipräfectur gebracht.

New-York, im Febr. Schon wieder haben hohe Lebensversicherungen den Mord eines Mannes veranlaßt. Der alte Joseph Naber, dessen Leben mit 300,000 D. zu Gunsten dritter Personen versichert war und der in Lebanon County, Pennsylvanien, wohnte, wurde von zwei gemietheten Mördern, denen man 1500 D. zugesichert hatte, von einem Steg in einen Bach gestürzt und in 8 Zoll hohem Wasser ertränkt. Ein im Gebüsch versteckter Soldat war Zeuge des Mordes, den sechs Verschworene angestiftet hatten, welche die Versicherungen theilen wollten. Anstifter und Mörder sind verhaftet.

— Im Staat Nevada ist das Geschäftsviertel der Stadt Reno am 1. März durch eine Feuersbrunst zerstört worden; 5 Personen kamen in den Flammen um und wird der Schaden auf eine Million Dollars geschätzt.

Konstantinopel, 28. Febr. Die Pforte wurde benachrichtigt, daß der griechische Erzbischof von Adrianopel von Bulgaren gröblich mißhandelt worden sei. Die Uebelthäter wurden von den Russen verhaftet. General Totleben sicherte die strengste Bestrafung zu. Unter den Notabeln der mohamedanischen Einwohnerschaft Stambuls circulirt eine Adresse an den Sultan, worin wegen der neuesten Finanzmaßregeln und der Räumung Rumeliens durch die Russen der Dank der Bevölkerung ausgesprochen wird.

Für die brandbeschädigten Meiringer.

(Prolog zur Abendunterhaltung vom 5. März in Aarau.)

Bevor wir mit dem Klange unf'rer Lieder
Und heiterm Scherz ergötzen Euer Ohr,
Gestattet, daß ich ernst-gemeint und bieder
An Euch noch richte dieses Wort zuvor!
Denn mit den duft'gen Blumen, die wir winden,
Soll heut' sich eine edle That verbinden!

Es kam die Kunde her in letzten Tagen
Von einer unverschuldet-herben Pein;
Es schollen fernher laute Jammerklagen
Und drangen tief uns in die Brust hinein.
Wo aber Eidgenossen trostlos weinen,
Da gilt's zur Rettungsthat sich zu vereinen!

In jenes friedlich-stille Alpgelände,
Wo aus der Gletscher-Wiege braust die Aar',
Fährt durch die Kluft der hohen Felsenwände
Der Föhnsturm oft als schrecklichste Gefahr.
Drum das Gebot: so lang er tobt und wüthet,
Sei selbst die Asche auf dem Herd gehütet!

Jetzt aber aus dem Brand verkohlter Scheiter
Zischt unversehens noch ein Funke auf.
Er greift in das Gebälke; immer weiter
In Blitzes-Schnelle wälzt sich fort sein Lauf.
Bald sieht man, wo die höchsten Giebel ragen,
Die Flammenwogen in einander schlagen.

Ha, wie der Föhn, der ewig Schadenfrohe,
Verderben ringsum auf die Hütten streut;
Er trägt auf seinen Fittigen die Lohe,
Daß weithin Brand um Brand sich stets erneut.
So sinkt manch Hausglück, manche theure Habe
Im Nu dahin zu einem Feuergrabe.

Die Elemente kennen kein Erbarmen;
Der Himmel selber färbt sich blutig-roth;
Und machtlos-wimmernd stehen da die Armen,
Die Thales-Leute, in der bängsten Noth.
Kaum noch gelingt's, daß aus der Unglückshütte
Manch' eine Mutter ihre Kinder rette!

Das ist die Kunde, die uns tief erschüttert;
Uns, deren Hausglück blieb noch fest bewahrt;
Uns, deren Hoffnung wurde nie verbittert
Durch Mißgeschicke von so grauser Art.
Wie: sollten wir jetzt ohne Mitleid stehen,
Wenn Brüder uns um eine Gabe flehen?

Wir hörten schon aus Ost und West erzählen,
Daß Hülfeleistung brüderlich geschah.
Die Treue ist die Schönste der Juwelen
Im Diademe der Helvetia!
Und immer soll sich nach der Vorzeit Lehren
Die Schweizertreue wieder neu bewähren!

D'rum sei uns dieses kleine Fest willkommen,
Das wir den Leuten des Gebirges weih'n!
Wir laden Euch zu ihrem Nutz und Frommen
Auf eine Stunde des Erbarmens ein.
Ist's wenig zwar für so viel Wunden-Schmerzen,
So ist's ein Scherflein doch aus gutem Herzen!

E. Zschokke.

Rorschach, 6. März. Korn. Heutige Verkäufe 1056 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 50, Mittelpreis Fr. 27. 58, Niedrigster Fr. 25. —. Aufschlag 01 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 3281 metrische Zentner. Hafer 383 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 16 —.

Pariser Observatorium vom 6. März 1879.

Die Lage hat sich wenig verändert, wahrscheinlich schlägt das Wetter um. Der Himmel ist im Norden bedeckt; in der Saone herrscht blauer Himmel mit Nordwind.

Rehabilitationen.

Baden. Horlacher, Joh. Kaspar, von Umiken, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf — Kulm. Müller, Friedrich, gewes. Regt., von Hirschthal, in Schöftland. —

Petersburg, 3. März. Ein Telegramm der internationalen Telegraphen-Agentur aus Taschkent vom 5. ds. meldet: Nachdem am 21. Febr. zu Mazarischeriff erfolgten Tode Schir Ali's brach daselbst ein Aufruhr aus, aus welchem Jakub Khan als Sieger hervorging. Als Prätendenten für den erledigten Thron Afghanistans werden außer Jakub Khan gerüchtweise auch Schir Ali's Sohn Ibrahim Khan und Schir Ali's Enkel Achmed Khan bezeichnet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Brennholzsteigerung
im Wöschnauer-Staatsschachen.

Am künftigen **Dienstag, den 11. d.** von Nachmittags 3 Uhr an, werden im „Wöschnauer-Saatsschachen"
1000 Wellen & 15 Ster Erlen-Spältenholz
öffentlich versteigert.
Olten, 8. März 1879
J. Meier, Bezirksförster.

Für Raucher!

Um schnell damit aufzuräumen erlasse ächte abgelagerte
Grandson- und Vevey-Cigarren
per Paket zu 40 und 80 Ct., ferner abgelagerte **Kopf-Cigarren** zu 3, 4 und 5 Ct. per Stück, parthienweise noch billiger, bei
Alb. Fisch-Vogt.

Verlaufen:
Eine dreifarbige **Katze** mit gflecktem Mund; dem Widerbringer ein Trinkgeld in Nr. 62 Pelzgasse.

Vermißt: Bei der letzten Aufführung im Rößli ein weiß-fer **Capuchon** mit Lila-Masche, wahrscheinlich an andern Kleidern hängen geblieben. Um gefl. Abgabe bittet
L. Strub, Milchgasse Nr. 73.

Auf heute Abend frische
Blut- & Leberwürste
in der Metzgerei u Speisewirthschaft **Roth.**

Heute Abend frische Kuttlen
bei **R. Rothpletz**, Metzger.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli nächsthin eine abgeschlossene **Wohnung** von 5 Zimmern (Rain Nr. 875) sammt Zubehörde und Antheil Garten.

Cæcilien-Verein Aarau.

Montag den 10. März 1879, Abends 7½ Uhr,
im Schwurgerichtssaal:
III. Abonnements-Concert
unter Mitwirkung von Fräulein Eckenstein aus Zofingen.
Programm folgt.

Damen-Confection.

Die **Nouveautés** für die Frühjahrssaison sind bereits eingetroffen und empfehle in schönster Auswahl
Paletôts & Ueberwürfe
in leichten und schweren **Stoffen**, sowie
Regenmäntel für Erwachsene & Kinder.
Schöne und billige Waare zusichernd empfiehlt sich bestens
Amalie Gottschalk.

Aspenholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 10. März**, Nachmittags **2 Uhr**, werden im Staatswald **Boll-Wust** am Habsburg-Hauser Weg öffentlich versteigert:
47 Ster Aspenholz zu Papierstoff; 12½ Ster Abgang- und Dürrholz; 547 Reiswellen.
Sodann liegen im **Birrhardwald** von der Steigerung vom 21. Februar noch unverkaufte: 2 Rothtannen-Sagbölzli mit 1,27 Fm. und 458 Stück Bohnenstecken, die alsdann zum 2. Mal an Ruf gebracht werden.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 5. März 1879
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen
in Fiez bei Grandson (Kanton Waadt).

Die Damen **Gilliard-Masson** nehmen in ihrem Hause eine beschränkte Anzahl junger Mädchen auf, die in demselben eine sorgfältige Erziehung finden können, sowie Unterricht in allen Fächern des Studiums moderner Sprachen und verschiedener Künste und ein angenehmes Familienleben.
Prospectus und Referenzen werden auf Wunsch ertheilt. (H-321-L)

Handschuhe & Hutfedern
werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.
Versandt jeden Samstag durch
A. Brast, Aarau.

Zum Ausleihen:
Fr. 1500.—
aus dem Aarg. Blindenfond gegen normale Sicherheit.
Anmeldungen bei der
Bezirksverwaltung Aarau.

(Bei jetzt beginnenden Gartenarbeiten ist als sehr practisch zu empfehlen:)
Der populäre
Gartenfreund,
enthält 150 Anweisungen zum **Gartenbau**, zur Anlegung von **Treibkasten**, zur **Blumen- & Gemüsezucht**, 50 Geheimnisse der Gartenwirthschaft, 32 Mittel zur Vertilgung schädlicher Insecten und einen **Gartenkalender.**
Von **Fr. Schmidt & Herzog.**
Dreizehnte Aufl. Fr. 3. 35.
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Dr. Lincks Fettlaugenmehl
empfiehlt bestens
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Für Meiringen
ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 403. 50
Von Hrn. Verwalter Emil Rothpletz die Hälfte des Ertrags der musikalisch-deklamatorischen Abend-Unterhaltung vom 5. März 1879	„ 100 —
Von Hrn. F. E. H. in Kulm	„ 8. —
	Fr. 511. 50

was bestens verdankt
Die Exped. d. Nachr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten des

J. F. Monhard,

gew. Firnißfabrikant in Steckborn

hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß derselbe Mittwoch den 5. dies, Morgens nach längerer schwerer Krankheit seinen Leiden erlegen ist.

Die dem lieben Verstorbenen so vielseitig erwiesene Theilnahme bestens verdankend, empfehlen denselben Ihrem freundlichen Andenken

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor: 8 Uhr:
Hauptprobe für das Concert!

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Samstags d. 8. März, Abends 8 Uhr, in der
Bierwirthschaft Randegger am Graben.
Tractandum: Schlachthaus-Angelegenheit in Aarau; Referat des Hrn. A. Boßardt.

Aarau, 7. März 1879.

Der Vorstand.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Derselben sind folgende Geschenke zugekommen:

Von Frln. L. Sch. Fr. 5. —
" Ungenannt, durch Hrn. B.-S. " 50. —
Hälfte Ertrag der musikalisch-declamatorischen Abendunterhaltung vom 5. März 1879 " 100 —

wofür den Gebern und Mitwirkenden bestens dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Sohn.

Concurrenz-Eröffnung.

Das **Spritzen der städtischen Strassen** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben, die bezüglichen Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum **20. März 1879** zur Einsicht aufgelgt, bis zu welcher Frist die Bewerber ihre verschlossenen Angebote daselbst abgeben wollen.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.

Aarau, den 24. Febr. 1879.

Gesucht: Für eine kleine Haushaltung, ohne Kinder, eine tüchtige **Magd,** die kochen kann und auch die Gartenarbeit versteht. Lohn per Woche Fr. 4 Anmeldungen ohne gute Zeugnisse werden nicht berücksichtigt. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine honette **Tochter** aus braver Familie wünscht in einen Dienst zu treten; am liebsten in eine Wirthschaft. Eintritt sofort. Nachfragen sind an das Commiß- und Plazirungsbureau **Schmid in Muri** zu richten.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 40

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¹/₄
3 bis 6 Monat	99¹/₂.

Verkaufe

4¹/₂ % Nordostbahn 1882r	96% pl. Z.
5 % Arth Rigi	80% " "
4¹/₂ % Bank Winterthur	100% " "
4¹/₂ % Stadt Zürich	101 " "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100¹/₂ " "
5 % Stadt Rapperswil à 100	" "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Gesucht:

Eine **Magd,** die auf dem Lande arbeiten kann, in eine kleine Haushaltung auf dem Lande.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehörde. Zu beziehen auf Anfangs Juni in Nro. 820 auf dem Rain.

Eine Parthie sehr schöner

Cocos - Thürvorlagen

verkaufe so lange Vorrath à Fr. 1. 20 per Stück.

G. Schmidt-Hagnauer.

▪ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ▪

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

▪ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ▪

CORSETS

solide, billige und elegante halte in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Von

Stieler's Hand-Atlas

erscheint eine neue Lieferungsausgabe mit zum Theil ganz neuen Karten. Wir bitten **Prospecte** von uns zu verlangen; auch senden wir Lieferung 1 gerne zur Ansicht. **H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung,** Aarau.

Einladung zum Abonnement

auf die von Unterzeichneten herausgegebene

Berner Post

und

Tagblatt der Stadt Bern.

(Der **„Berner-Ztg."** 35. Jahrg. mit dem Unterhaltungsblatt: **„Hausfreund".**)

Abonnementspreis franko durch die ganze Schweiz:

Für 3 Monate Fr. 3. 75.
" 6 " " 7. 50.

Dieses Blatt empfiehlt sich durch seine **unabhängige, demokratisch-reformirte** Tendenz, Raschheit der Berichterstattung, aufmerksame Behandlung der Tagesfragen, sorgfältig redigirten, mannigfachen Inhalt, als: **Politische Uebersicht, Leitartikel** politischen, gewerblichen, ethischen Inhalts; **Verhandlungen des Bundesrathes** und der Bundesversammlung, **Bundesbeschlüsse** und -Verordnungen; Chronik der **Tagesbegebenheiten** im In- und Ausland: **Korrespondenzen; Regierungsraths- & Großraths-Verhandlungen aus dem Kanton Bern** 2c. 2c.

Regelmäßige **Getreide-, Markt-, Kurs- & Witterungsberichte;** Auszug aus dem bern. **Amtsblatte** 2c. 2c.

Die „Berner Post" bildet auch ein **empfehlenswerthes Publikationsorgan** für Inserate, welche zum billigen Preis von **15 Ct.** per einspaltige Zeile berechnet werden; für Wiederholungen wird bedeutender **Rabatt** gewährt; für fortlaufende Geschäftsanzeigen werden **Abonements** zu besonders günstigen Bedingungen eröffnet.

Bern, Februar 1879.

A. Lang & Comp.,
Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung
Waisenhausstraße Bern.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Gesucht:

Für ein junges, williges und starkes Mädchen Stelle als Kindsmagd oder als Aushülfe in einer Haushaltung — Von wem, sagt die Exped. d Blts.

Mailänder Salami,
Veroneser -
Mortadella,
Gothær Cervelat,
westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Mai oder früher ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör; Metzgergasse Nr. 107.

Brillen- & Pince-nez - Bedürftigen

empfiehlt sich nebst vielen anderen optischen und mech. Instrumenten stetsfort

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Die Allgemeine illustrirte

Preisliste der Bauarbeiten

mit Revisionsnoten pro 1878 von **Friedrich Albrecht,** Architekt, ist nun, um damit aufzuräumen für **6 Fr.** zu beziehen bei:

Frau Wittwe Albrecht
in **Zofingen.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu verpachten auf 3 Jahre:

28,000 O. Fuß od. 25,2 Ar Beundtenland hinter dem Bahnhof. Anmeldung bis 15. dies in Nro. 875. Rain.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Für Spengler dienlich.

Wegen Lokalveränderung und Mangel an Platz verkaufe eine Parthie **Ofenrohrwinkel** und gepreßte zinkene **Dachrohrwinkel** und Anderes mehr sehr billig. Bei diesem Anlaß empfehle mich dem Titl. Publikum für Reparatur aller Art, was das Spenglerfach mit sich bringt Auch wird Glas, Porzellan, Meerschaum, Holz 2c. zum Kitten angenommen.

G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Mai eine **Wohnung** im Freien mit 2 oder 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Dependenzen und auf Verlangen mit etwas Garten in Nr. 660 Kasinostraße Aarau.

Zu vermiethen

im Hause **Nr. 707** am Ziegelrain dahier ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Keller und Estrich.

Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. Erfolg seit 5 Jahren erprobt. (M-3863-B)

Theater in Aarau

im Rössli:

Freitag den 7. März 1879:

Auf vielseitiges Verlangen

Neu! Zum V. Male: Neu!

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

— Anfang 8 Uhr. —

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Der gegen Andres, H., Buchbinder in Aarau, gestellte Bevormundungsanzug ist vom Gemeinderath Aarau wieder zurückgezogen, dagegen die über denselben verhängte Pflegschaft aufrecht erhalten worden.

Aarau, den 15. Hornung 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Conkurrenz-Eröffnung.

Die **Gemeinde Meisterschwanden** ist im Fall **16 neue Schultische mit gußeisernem Gestell** nach jetzigem obligatorischem System, die eine Hälfte in großer, die andere in mittlerer Dimension anzuschaffen. Briefliche Uebernahmsangebote sind dem Präsidenten der Schulpflege, der auch zu nähern Angaben bereit ist, bis zum 10. März nächsthin einzureichen.

Die Schulpflege.

Holzsteigerung.

Die Gemeinde aarg. **Ober-Erlisbach** bringt künftigen Dienstag den **11. März** von Morgens 9 Uhr an auf „Ruppen" und hernach auf „Ramsfluh" und „Buch" 70 Stück

Bau- und Trämtannen

mit 92 Festmeter an eine Verkaufssteigerung

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen

Erlisbach, 6. März 1879.

Im Auftrag des Gemeinderaths,
Roth, Förster.

Agenten gesucht.

Für den Verkauf von Staatspapieren und Anleihens-Loosen gegen monatliche Theilzahlungen bei **hoher Provision.** Offerten unter B. G. 933 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** c 933-Z

Extra schönes Nierenfett,

rohes und gesottenes, zu **60 & 65 Rp.,** bei **H. Siegrist,** Metzger.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

auch bei **schlechtester Witterung** macht alles Leder **weich** und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Missfarbenwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feines und gröbstes Schuhwerk, schwärzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Flaschen **zu 75 Ct.,** 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei F. Gloor-Siebenmann, Hdlg.,
" " Bräutigam, Schuhhdlg.,
Frick " **Kramer,** Apotheker.
Zofingen " Ringier'sche Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " Jahn, Apotheker.
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Natur - Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Abnahme bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 57.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. März 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesaths-Verhandlungen. Sitzung v. 7. März.

Mit Rücksicht auf die Anforderungen an die Eisenbahnen bei'm Kriegsbetrieb hat der Bundesrath die Aufstellung eines einheitlichen Typus für die graphischen Fahrpläne der sämmtlichen schweiz. Eisenbahnen beschlossen und die Einführung desselben auf den Beginn des Sommerdienstes 1879 angeordnet.

Vom eidg. statistischen Bureau sind in den Jahren 1876 und 1877 Uebersichten über den Handel der Schweiz mit Italien, Frankreich, dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn angefertigt worden. Dasselbe wird nun beauftragt, diese Zusammenstellungen bis einschließlich 1878 fortzusetzen und eine solche auch über den Handelsverkehr der Schweiz mit Belgien auszuarbeiten.

Durch Beschluß des Nationalrathes vom 5. Dezember 1878 ist der Bundesrath zur Berichterstattung über eine Motion der HH. v. Büren und Häberlin eingeladen worden, welche dahin gieng, es sei Art. 1 der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend den Militärpflichtersatz mit Art. 1 dieses Gesetzes in Einklang zu bringen. Es wird dem Nationalrath nun unter näherer Begründung beantragt der Motion keine Folge zu geben.

Es werden als Bundesbeitäge bewilligt: 1. Der Regierung von Bern an die Kosten verschiedener Aufforstungsprojekte im Betrage von Fr. 21,872. 90, Fr. 10,357. 47. 2. Dem Konsortium für Verbauung des Wildbachs Dragonato bei Bellinzona an die Kosten dieses Werkes im Betrage von Fr. 7,740. 28, Fr. 2580. 09.

In Vollziehung des bezüglichen Postulats vom 24. Dezember 1878 wird den gesetzgebenden Räthen der Entwurf eines neuen Bundesgesetzes betreffend die Kosten der Bundesrechtspflege vorgelegt, durch welches verschiedene Bestimmungen des bisherigen Gesetzes vom 24. Sept. 1856 abgeändert werden.

Bern. (Korr.) Bulletin Nr. 132 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. März 1879.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Zürich 8 Ställe, Baselstadt 2 St. und 2 St. Lungenseuche, Appenzell A.-Rh. 12 St. Maul- und Klauenseuche, St. Gallen 20 St., Thurgau 2 St., Waadt 5 St. und 2 St. Lungenseuche, Wallis 1 St. Lungenseuche. Zahl der infizirten Ställe auf 1. März 1879 5 St. Lungenseuche und 49 St. Maul- und Klauenseuche, auf 1. Febr. 1879 1 St. Lungenseuche und 51 Maul- und Klauenseuche. Vermehrung 4 Ställe Lungenseuche, Verminderung 2 Ställe Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche hat in den Kantonen St. Gallen, Appenzell A.-Rh. und Baselstadt weitere Ausdehnung gewonnen; in den übrigen Kantonen, die im Monat Januar Fälle dieser Krankheit zu verzeichnen hatten, ist dieselbe entweder gänzlich erloschen oder zurückgegangen. Neu sind die Fälle in Baselstadt. Die übrigen Kantone sind frei von dieser Seuche.

Dagegen ist die Lungenseuche im Laufe des verflossenen Monats in mehreren Kantonen aufgetreten: 1) Im Kanton Waadt in den Bezirken Lavaux, Morges und Cossonay. Die zur Verhütung der Weiterverbreitung der gegen Ende des Monats erloschenen Seuche ergriffenen Maßregeln dauern fort. 2) Im Kanton Wallis. Der zu Törbel im Visptthale vorgekommene Fall von Lungenseuche veranlaßte die Tödtung von 6 Thieren; die jüngsten Nachrichten sind vollkommen beruhigend. Es wird vermuthet, daß die Seuche aus Italien eingeschleppt worden ist. 3) Im Kanton Neuenburg. Der zu Anfang des Monats in Colombier vorgekommene Fall hat keine Weiterverbreitung veranlaßt und kann als erledigt betrachtet werden. 4) In den Kanton Baselstadt ist die Lungenseuche durch 2 in Dornach (Elsaß) angekaufte Kühe eingeschleppt worden. Der Viehstand des infizirten Stalles ist abgeschlachtet worden. Die nöthige Desinfektion und die vorgeschriebenen Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche sind strengstens durchgeführt worden.

Von übrigen Thierkrankheiten sind vorgekommen: 3 Fälle von Rotz, von denen 2 im Kanton Luzern und 1 im Kanton Freiburg. In beiden Kantonen mußte je 1 Pferd getödtet werden; ferner 1 Fall von Pferderäude im Ktn. Thurgau; auch hier wurde das betr. Pferd getödtet. Außerdem sind im Ktn. Baselstadt 2 Fälle von Milzbrand aufgetreten.

Unterm 14. Febr. hat der Bundesrath, nachdem dem unterzeichneten Departemente mehrere Anzeigen vom Ausbruche der Lungenseuche im Elsaß und in den französischen Departementen an der Grenze des Kantons Neuenburg zugekommen waren, die Einfuhr von Rindvieh aus dem Elsaß, den franz. Departementen des Ober-Rhein, des Doubs und des Jura (von Basel bis nach la Cure bei St Cergues) bis auf Weiteres verboten.

Das von der k. k. Statthalterei für Tyrol und Vorarlberg erlassene Verbot der Einfuhr von Vieh aus dem Kanton Graubünden ist, nachdem durch das jüngste Seuchenbulletin nachgewiesen wurde, daß Graubünden seuchenfrei sei, wieder aufgehoben worden.

Nach dem Seuchenbulletin von Elsaß-Lothringen vom 10. Febr. herrschen die Maul- und Klauenseuche vereinzelt, die Rotzkrankheit und die Pferderäude dagegen hartnäckig fort. Ferner sind daselbst neue Herde der Lungenseuche entdeckt worden, und zwar im Kreise Mülhausen, in Dornach, Zimersheim und Liebentschweiler, und im Kreise Altkirch in Luemschweiler.

Nach der jüngsten Bekanntmachung des Reichskanzleramtes vom 27. Febr. haben neue Ausbrüche der Rinderpest nicht stattgefunden. In den Regierungsbezirken Frankfurt a. O., Potsdam und Gumbinnen ist dieselbe nunmehr als erloschen zu betrachten.

Am 24. Febr. erscheinen in der österreichisch-ungarischen Monarchie von der Rinderpest verseucht: in Galizien 49, in Dalmatien 9, in der Militärgrenze 8 Ortschaften, ferner mehrere Orte auf dem Territorium des ungar. Littorale.

Pariser Weltausstellung 1878. Im Verlag von Orell Füßli u. Co. sind ferner erschienen die Berichte über musikalische Instrumente von Oskar Hegar in Basel, über chemische und pharmazeutische Produkte von Prof. J. Piccard in Basel, über Präzisionsinstrumente von Prof. J. L. Soret in Genf, über gegohrene Getränke von J. Doge und über die Seidenindustrie von M. A. Meyer-Bürkli.

Aargau. Nächsten Montag tritt der Große Rath zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Wie gewöhnlich harrt seiner ein umfangreiches Traktandenverzeichniß.

— Baden, 6. März. Als Großrath wurde heute für den verstorbenen Hrn. Verwalter Schmid Hr. Fabrikant Julius Zuppinger gewählt, bei einem absoluten Mehr von 283 Stimmen erhielt er 454.

— In Rothrist starb nach längerer Krankheit im Alter von 63 Jahren Hr. J. J. Jäggi, Fabrikant. Die Beerdigung findet Sonntag den 9. März, Nachmittags 3 Uhr statt.

— Seengen. Morgen Sonntag veranstaltet die Bezirksschule daselbst ein Concert, dessen Reinertrag für die Brandbeschädigten in Meiringen bestimmt ist. Beginn Nachmittags 2 Uhr.

— Unter den vier Medizinern, die am 3. und 4. März das eidgen. medizinische Staatsexamen absolvirt haben, befinden sich die beiden Aargauer Edwin Gysi von Buchs und Otto Roth von Mühlethal.

— (Eingef.) Die gegenwärtige Zeit bietet in Reklamen so viel Uebertriebenes und Unglaubliches, daß gewohnte Zeitungsleser einfach darüber wegleiten. Da aber auch manch' guter Kern mit den Schaalen fortgeworfen wird, so erachten wir es als unsere Pflicht zu bezeugen, daß Herrn Sommer's Schönschreibunterricht so einfach, leicht faßlich und genau ist, daß jeder Schlechtschreiber unbedingt dazu kommen muß, seine Gedanken mit leichter Hand ordentlich auf's Papier zu bringen. Hr. Sommer verdient diese Anerkennung um so mehr, als er ein Mann ist, der nicht nur den materiellen Nutzen im Auge hat, sondern auch das Pflichtgefühl kennt, das seine Aufgabe jederzeit gewissenhaft erfüllt haben möchte. (Thurg. Ztg.)

Bern, 7. März. (Korresp.) Der Große Rath beauftragte gestern das Büreau den Tag für die Steuerabstimmung über die 3 Finanzgesetze zu bestimmen.

— In Fraubrunnen weht seit dem 6. März die weiße Fahne auf dem Gefängnißthurm. In Bern wäre das auch schön. —

— In St. Immer erschoß sich im Bette der ledige Karl Leo Dessaules von Saules im Kanton Neuenburg. In einem zurückgelassenen Brief beklagte sich Dessaules, daß ihm sein Meister auf letzten Sonntag Geld versprochen, aber sein Versprechen nicht gehalten habe. Da er seine Schulden nicht bezahlen könne, bleibe ihm nichts übrig als sich zu erschießen. — Das hätt i nit g'macht! —

— Auf dem 1600 Meter hohen Chasseral, zu dessen Spitze von Biel aus in 4½ Stunden ein Fahrweg führt, einem der schönsten Aussichtspunkte des Jura, soll ein Chalet-Hotel erbaut werden. Am 2. März hat das Initiativkomite den bezüglichen Beschluß gefaßt. Vor Ende des Sommers soll der Bau noch unter Dach kommen. Das Projekt findet namentlich im St. Immerthal lebhafte Unterstützung; daselbst ist nämlich der Chasseral (Gestler) eines der beliebtesten Ausflugsziele.

Zürich. (Korr. vom 6. März.) Der Redaktor der „Tagwacht", Bürger Greulich in Hirslanden, scheint den auf sein Organ und seine Person bezügl. Scherz am Riesbacher Maskenzug vom 3. d. so sehr übel genommen zu haben, daß er in der „Tagwacht" desnahen einen geharnischten Artikel von Stappel ließ — wird aber wohl kaum viel verfangen — denn Faßnachtscherz ist stets erlaubt.

Das Kornhaus wird vorab für 1 Jahr um Fr. 7500 an den Vorstand des Getreidebörse-Vereins vermiethet.

Die Stadtpolizei hat im Jahr 1878 Franken 11,513 für Bußen bezogen. Im Jahr 1878 sind im städtischen Schlachthaus 23,580 Stück Thiere geschlachtet und 434,814 Kilo Fleisch importirt worden. Im Februar sind 130 neue Niederlassungen bewilligt worden, gelöscht wurden deren 92 Stück.

Die Zürcher Hülfsgesellschaft verdankt an Liebesgaben für die Brandbeschädigten von Meiringen in 215 Gaben Fr. 6157. 60.

In's zürcher. Lehrerseminar Küßnacht wurden nach bestandener Prüfung 35 Zöglinge, darunter 3 weibliche in die 1. Klasse aufgenommen.

Dieser Tage sind die beiden Falschmünzer Zacher und Krauer von Biel nach Zürich gebracht worden, um im Hotel und Pension Zuchtanstalt im Oetenbach ihr Urtheil zu erwarten. Beide sind in alle Details ihres Verbrechens geständig und werden in Folge dessen direkt von der Kriminalkammer des zürch. Obergerichts verurtheilt werden.

Der zweite Wahlgang für die Wahl des Friedensrichters wird auf den 16. März angesetzt.

Gegen den Bezirksrathsbeschluß wegen Versteuerung der städtischen Liegenschaften in Außersihl wird an Reg.-Rath rekurrirt.

Prof. Dr. Kenngott am Polytechnikum wird mit Anfertigung eines Kataloges der Wiser'schen Mineraliensammlung des Stadtaerars beauftragt.

Die hiesigen Militärschulen des III. Kreises beginnen am 19. März mit dem 1. Infanterie-Rekrutenkurse.

Die Frage der Errichtung eines Tramway, wenigstens vorab vom Bahnhof Zürich bis in Tiefenbrunnen (Endpunkt des Seefeldes-Riesbach) scheint in ein bestimmtes Stadium treten zu wollen.

Die hiesigen HH. Stadträthe Oberst Voegeli-Bodmer und Landolt beharren auf ihrer Demission und werden also durch anderweitige Kräfte bestmöglichst zu ersetzen sein.

Die „Nonne von Wyl" wird nicht verfehlen, ein volles Haus zu machen, indem unser Aktientheater nur selten dem hiesigen Publikum vaterländische Vorwürfe bietet.

Luzern, 7. März. Hr. Alt-Nationalrath Anton Hunkeler ist heute Abend halb 6 Uhr gestorben.

Solothurn. Das „Oltn. Wochbl." schreibt: „Die Vorsicht verlangt von allen Gemeinden eine rasche Räumung der Waldungen von allem gefällten und gebrochenem Holz, weil die unvermeidliche und naturgemäße Folge von Windschaden das Auftreten des Borkenkäfers ist. Eine bezügliche Aufforderung von Seite des Forstdepartements oder des Regierungsrathes dürfte am Platze sein. Es muß bei diesem Anlasse neuerdings die Thatsache konstatirt werden, daß die rechtzeitig und rationell durchforsteten Waldungen und die gemischten Bestände ausnahmslos dem Sturm am kräftigsten widerstanden und am wenigsten gelitten haben und die reinen Rothtannenbezirke den meisten Schaden aufweisen."

— Der Gemeinderath der Bürgergemeinde Olten hat in seiner gestrigen Sitzung den Bau der neuen Orgel Hrn. Orgelbauer Kuhn in Männedorf übertragen, dessen Bedingungen in jeder Hinsicht als die annehmbarsten erschienen.

Appenzell A.Rh. Der in Bern verstorbene Hr. Bänziger-Hager, Bürger von Lutzenberg, hat seinem Heimatskanton zu Schulzwecken 5000 Fr. testirt. Schon früher übermachte derselbe seiner Heimatgemeinde als Beitrag an zwei Schulhäuser eine Summe von 1000 Fr.

Waadt. In Montreux soll eine deutsche Kirche errichtet werden. Mehrere Personen, unter diesen auch der deutsche Gesandte in der Schweiz, General v. Röder, haben ein Komite gebildet, um auf dem Wege der Subscription, namentlich in Deutschland, das zum Bau nöthige Geld zusammenzubringen. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin haben sich in erster Linie mit einem generösen Geschenk betheiligt.

Neuenburg. Die Neuenburger Polizei hat einen Angestellten aus Lyon verhaftet, der mit 212,900 Fr. durchgebrannt war.

Paris, 6. März. In der gestrigen Sitzung des Ministerrathes las Lepere Brisson's Bericht über die Untersuchung gegen die Minister vom 16. Mai vor. Der Bericht blieb unverändert. Die Regierung beschloß, sich nachdrücklich gegen den Prozeß gegen die Maiminister zu erklären und beauftragte die Minister der Justiz und des Innern, morgen dem Untersuchungsausschusse mitzutheilen, daß die Regierung bei ihrem Beschlusse verharre.

London, 7. März. Gerüchtweise verlautet, daß zwischen dem Zaren und dem Zarewitsch Streit herrscht. Dem „Wiener Tagbl." zufolge soll der Zarewitsch beschuldigt werden, er habe die Regierung stürzen wollen. Es wurde ihm verboten, den Palast zu verlassen.

Der „Advertiser" glaubt, es werde mit Afghanistan Frieden geschlossen.

Die Einfuhr von frischem Fleisch aus Nord- und Südamerika nimmt allmälig riesenhafte Dimensionen an, welche für die europäische Viehzucht nicht ohne Folgen sein können. Zur Zeit sind nicht weniger als 70 Dampfer I. Klasse mit diesem Verkehr beschäftigt und in England ist ein Riesenschiff von 4000 Tonnen zum gleichen Zwecke im Bau begriffen.

Wien, 5. März. Aus Szegedin wird gemeldet, daß genannte Stadt hochgradig durch eine Ueberschwemmung bedroht wird. Die Lehranstalten sind geschlossen, die Theater sind gesperrt. Militär ist zur Rettung herbeordert. Das Archiv, die Kassenbestände und Depositen sind an einem sichern Orte untergebracht. Im ganzen Gebiete des Theißflusses drohen Gefahren.

Wien, 7. März. In Folge eines Dammbruches bei Petras in der Szegediner Gegend Ueberschwemmung. Szegedin ist ernstlich bedroht; von Semlin wurde ein Dampfer nach Szegedin beordert. Die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft sandte 60 große Kähne ab. Die Erhöhung der Oefoldbahn-Dämme bei Szegedin wurde auf 27 Schuh erhöht. 1200 Arbeiter sind Tag und Nacht damit beschädigt; auch militärische Hülfe wurde requirirt.

Weißenfels. 3. März. Eines Frauenzimmers wegen, kam es gestern Abend zwischen zwei hiesigen Husaren und Unteroffizierschülern zum Streit. Zuerst geriethen vor dem in der Stadtflur gelegenen Etablissement „Zum Rosental" einige Soldaten aneinander, und sodann entspann sich inmitten der Stadt, in der Nähe des Gasthofes „Zum Rautenkranz" und des Seminars, ein förmlicher Kampf. Die von Anfang an engagirt gewesenen, in der Minderheit befindlichen Husaren erhielten aus einem nahegelegenen Massenquartier Unterstützung und gingen nun auf die in der Nähe in Posto befindlichen Unteroffizierschüler, die etwa 30 an der Zahl waren, mit blanken Klingen, theils auch nur mit den Scheiden los. Auch seitens der Schüler wurden die Waffen gezogen. Kein Avancirter erschien auf der Bildfläche, um der Affaire vorzubeugen, und später abgesandte Patrouillen konnten die Rädelsführer nicht mehr ergreifen. Leider mußten Soldaten beider Truppentheile als schwer verletzt in's Lazareth geschafft werden. Die Untertuchung gegen die Exzedenten ist bereits eingeleitet worden.

Neapel, 6. März. Im Prozeß Passanante fand die Verlesung der Anklageschriften statt. Auf Befragen stellte der Angeklagte in Abrede, der Internationale anzugehören. Das Zeugenverhör förderte nichts Neues zu Tage.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Abtwyl, 10. ds. Siegrist, Eugen Burkard. — Bergdietikon. 15. Die Erben des Müller, Jak., sel., v. Gossau (Zürich), in Baltenschwyl, Gnde. Bergdietikon. — Berikon, 13. Koller, Michael, Schuster. — Bettwyl, 14. Brunner, Johann Baptist, Theresen — Bözen, 14. Amsler, Heinr., Schreiner; Hunziker, Heinr., im Hasen, Gemeinde Unterbötzberg; Häusermann, Johannes, von Egliswyl, in Lenzburg. — Burg, 13. Sommerhalder, Konrad, Cigarrenmacher. — Dintiken, 8. Meyer, Hartmann, alt Lehrer. — Etzgen, 12. Die Erben des verst. Gerster, Jakob. — Fislisbach, 12. Egloff, Leonz, Tislis, in Niederrohrdorf. — Gallenkirch, 12. Dätwiler, Friedrich, Posamenter, von Stalden, in Amerika. — Gansingen, 14. Teuber, Joh., Thomes. — Hellikon, 10. Wendelspieß, Johann Konrad, Schneider, v. Wegenstetten. — Ittenthal, 12. Grenacher, Michael. — Küttigen, 21. Theilungsvertrag der Erben des verst. Wehrli, Rudolf, Herris, Maurermeister; Theilungsvertrag der Erben der Bircher, Wwe. Anna geborne Wehrli, Joh., Babiresen; Theilungsvertrag der Erben des Basler, Rud., Hansrudis; die Erben der verst. Bircher, Wittwe A. Maria geb. Basler, Heinrichs, alt Ammanns; Zimmermann-Siebenmann, August, Handelsgärtner, von Aarau, in da; Wehrli, Heinrich, Brandis, von da, auf Stockmatt, Gemeinde Densbüren; Bircher, R., Drechsler; Bolliger, Arnold, Zimmermann, von da, in Neuenburg; Bolliger, Johs., Schreiner, von da, in Stäfa; die Erben der Graf, Anna Maria, Jakobs. — Leibstatt, 11 Bugmann, Michael, v. Großdöttingen, in da wohnhaft gewesen. — Leuggern, 9. Die Erben des verstorb. Vögele, Franz Josef, von Gippingen. — Lupfig, 10. Baumann, Jakob, Schneider, von Mülligen. — Mettau, 13. Zumsteg, Gebrüder, Wagners; Winkler, Maria A. geb. Zumsteg, von Wyl, in da. — Merenschwand, 13. Die Erben des Gemeindeschreiber Fischer, Jost Alois sel. — Möhlin, 15. Obrist, Donat, von Sulz, in da — Mülligen, 21. Theilungsvertrag zwischen Baumann, Wittwe A. Maria geb. Küller, und ihren Kindern; Brändli, Heinrich, ab Oberbözberg, in da; die Erben des Meier, Friedrich, alt Gemeinderath von Hausen. — Nesselnbach, 10. Bernheim, Baruch; Bernheim, Elias; Wiler, Salomon; Guggenheim, Samuel; alle in Bremgarten — Niederwyl Bez. Bremgarten. 13. Blattner, Joh., Viehhändlers; Schmid, Peter, Regt. in Wohlen. — Oberehrendingen, 10. Meier, Heinr. von Niederweningen. — Reitnau, 8. Hochuli, Heinrich, Gemeindesörster; Rüetschi, Gottlieb, Gemeindeschreiber, in Wittwyl; Auskaufsvertrag zwischen Hochuli, Melchior, Schreiner, und seinem Sohne Franz Ferdinand, Schreiner. — Rheinfelden, 10. Dedi, Viktor, alt Bannwart; Dreifuß, Jos., Kaufmann. — Rüfenach, 10. Baumann, Johs., Gemeindeammann, von Stilli. — Ryken, 8 Siegrist, Johannes, Vater, im Ester, von da. — Schöftland, 10. Bäni, Jakob, Küfer, von Uerkheim, in da; die Erben der Eheleute Müller, Abraham, Wasserjoggis und Anna geb. Hürzeler — Seengen, 11. Siegrist, Samuel, Rudolfs, Lienis, sog. Lienikasparlis; Häfeli-Hauri, Jakob, Zimmermann und seine Ehefrau Johanna geb Hauri — Sigliskorf, 11 Erbauskaufsvertrag zwischen Mühlisluh, Anton, Gemeinderath und Schweri, Katharina geb. Mühlisluh; Erbauskaufsvertrag zwischen den Geschwistern Betschmann; Dominik Betschmann, Pfleger des nach Amerika ausgewanderten Mühlisluh, Johann. — Villmergen, 13. Meier, Hartmann, alt Ammann, von Dintiken — Würenlos, 17. Wiederkehr, Kaspar, Müllers — Zofingen, 10. Sutermeister, Wilh., von da, in Paris; Sutermeister, Konrad, Wachstuchfabrikant; Weiß, Emil, von Zürich, Kaufmann in hier.

Geldstags.

Aarau. Hochstraßer, Joh., Hansen, alt Zuchtstierhalter, von Asp, Gemeinde Densbüren; Lehner, J., Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen; Suter-Arber, Rud., Kuderrudis, Posamenter, von Gränichen. Eingabe 29. März. — Baden. Attiger, Joh Jak., Bierbrauer und Küfer, von Starretschwyl; Frei, Melchior, von Ober-Ehrendingen, in Starretschwyl; Bächle, Jos., Keßlers von Würenlingen; Suter, Verena geb Rohner, Resen v Freienwyl; Käufeler, Kasp., Grübels von Wettingen; Füglister, Joh., Müller, von Spreitenbach; Zehnder, G., Schmieds, von Birmenstorf; Huser, Pauline geb Vögeli, von Wettingen; Lee, Hilaria, Schneiders, von Mellingen; Zimmermann, Josef, von Büblikon; Ballmoos, Rud., Dachdecker, in Baden; Flükiger, Friedrich, Käser, in Oberrohrdorf; Stenz, Josefa geb Siegel, von Sulz, Gemeinde Künten; Spörri, Joh., auf Hertenstein, Gemeinde Obersiggenthal; Hötschi, Josef Leonz, von Aesch (Luzern), Fabrikarbeiter in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Stenz, Johann Meinrad, alt Kassenverwalter, von Sulz, Gemeinde Künten; Schürmann, Verena geb. Sami, von Husen, Gemeinde Bellikon. Eingabe 12 April. — Brugg. Hiltpold, S., Heinrichs; Maurer, von Schinznach, z. Z in Binningen (Baselland), Schwarz, Gottl., Schuster, v Brugg. Eingabe 25. März. — Kulm. Buchser, Rudolf, Bärenwirth in Leutwyl, Hunziker, Jak., Hegis auf Gaißhof zu Reinach; Graf, R.; Daniels, Holzweibel in Leutwyl; Keller, Joh., Fournierjäger, von Bözberg, in Beinwyl; Haller, Jak., Heinrichs, Kaminfeger, in Reinach; Hediger, Heinrich, Uhrenmacher, im Neudorf zu Reinach; Haller, Frau, Lismerrudis, am Berg zu Reinach; Hauri, S., Sattler, von Reinach; Hofmann, Sam., Schmied, von Unterkulm, in Schöftland; Bruder, Sam, Schuster, von Teufenthal; Lienhard, Frau Verena geb. Lienhard, Blattmachers in Holziken. Eingabe 29. März. — Laufenburg. Frei, Fridolina, von Oberhof. Eingabe 26. März. — Rheinfelden. Schaffner, Jak., Taglöhner, in Möhlin; Adler, Vinzenz, in Magden. Eingabe 22. März. — Zofingen. Stucki, J., Schuster, von Diemtigen (Bern), in Aarburg; Mathys, Friedrich, Rechtsagent, von Eriswyl (Bern), in Zofingen; Lüscher, Rud., Photograph, von Muhen, wohnhaft gewes. in Zofingen und Olten; „Fürderer und Comp.", in Zofingen; Betheiligte: Fürderer, Josef Anton, und Morath, Wittwe Genovefa geborne Fürderer, beide von Zofingen; „Alois Morath Wittwe", in Zofingen; Morath, Genovefa geb. Fürderer, von da. Eingabe 29. März. — Zurzach. Häfeli, P., Schuster in Klingnau; Zehnder, Frau Agatha geb. Schifferli, Schusters von Döttingen; Keller, Balthasar, Straßenwärter in Leuggern; Wyler Bollag, Frau Jeannette, in Oberendingen. Eingabe 25. März.

Pariser Observatorium vom 7. März 1879.

Das Barometer ist immer noch im Steigen. Schwacher Wind zwischen Nord und Ost. Schönes Wetter.

Aus verschiedenen Theilen des Landes vernimmt man den erfreulichen Bericht, daß einzelne Industriezweige wieder ordentlich Arbeit haben, vorab die Stickerei der Ostschweiz, die Baumwoll-Spinnerei und Weberei der größern Fabriken, gewisse Branchen der Seidenfabrikation und der Uhrenindustrie. Ein sicherer Gradmesser für diesen industriellen Aufschwung sind die bei den einzelnen Kantonsregierungen eingereichten vielfachen, gerade von den größten Etablissements ausgehenden Gesuche um Bewilligung für verlängerte Arbeitszeit. Einzig die Strohhutfabrikation hat noch keine erhebliche Besserung zu verzeichnen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Montag den 10. März 1879, Abends 7½ Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

III. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Fräulein Eckenstein aus Zofingen.

Programm.

1. Quartett A-dur für Pianoforte, Violine, Viola & Violoncello von Mozart.
2. Recitativ und Arie für Bass aus den Jahreszeiten (Herbst) - Haydn.
   gesungen von Herrn Burgmeier.
3. Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Frl. Eckenstein
   a. Rondo . . . . . - Weber.
   b. Walzer As-dur . . . . . - Chopin.
4. Lieder, vorgetragen von Herrn Burgmeier
   a. Gewitternacht . . . . . - R. Franz.
   b. Du wundersüsses Kind . . . . - Th. Kirchner.
5. Lieder für Männerchor
   a. Sommerwende . . . . . - H. Huber.
   b. Vineta . . . . . - J. Heim.
6. Serenade für Streichorchester . . . . - R Volkmann.
   (allegro, moderato, molto vivace, Walzer, Marsch.)

Billets à Fr. 2. — sind in den beiden Buchhandlungen, sowie an der Cassa, Schülerbillets à Fr. 1. — nur an der Cassa zu haben.

Der Vorstand.

Steigerung über Bau- & Sägholz.

Ueber zirka **400 Stück Bau- & Sägholz** mit zirka 430 Festmeter Holzmasse, auf der Abtheilung Nr. 45 und Umgebung im Stadtwald Gönhard, Distelberg, neben Schlag 1879, wird **Montag den 17. dies**, Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschaft des **Hrn. Häfliger-Leuhard** dahier, (Rathhausgasse) eine öffentliche Steigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Die günstigen Sortiments- und Abfuhrverhältnisse lassen zahlreiche Betheiligung hoffen.

Aarau am 7 März 1879 **Die Forstverwaltung.**

Für's Frühjahr:

Frische Sendung in großer Auswahl von

Schuhen, Stiefel, Bottinen, Pantoffeln & für Kinder alle Sorten.
Militär-Stiefel nach Ordonnanz für 12 Fr. das Paar.
Hohe **Reit-Stiefel** von 20 bis 25 Fr.
Schöne solid gearbeitete **Arbeiter-Schuhe, Stiefel, Hackenschuhe, Bottinen** von 8 bis 16 Fr. das Paar.
Frauen-Schuhe, Stiefeli, Bottinen in Leder, Lasting und Mattleder von 5 bis 10 Fr. das Paar in schönster Auswahl.
Für Knaben, Töchter, Kinder alle möglichen Sorten von 1 Fr. 50 bis 7 Fr. das Paar.
Für Landleute alle Sorten sehr starke und zu billigem Preis, von Fr. 2 bis Fr. 6 das Paar.
Pantoffeln in Leder, Plüsch und Lasting, **Kautschouküberschuhe.**
Holzböden, mit und ohne Filz, von Fr. 2 an bis Fr. 5 das Paar.
Da noch nie so eine große Auswahl dargeboten wurde empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Schuh-Reparaturen werden auch schnell und zu billigem Preis besorgt.

Zudem empfehle ich alle andern schon bekannten Artikel auf's Beste, da immer in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen verkauft wird, so daß Niemand das Geschäft unbefriedigt verlassen wird.

Empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Holz-Versteigerung.

Aus den Gemeindewaldungen Aarberg und Mühleberg vergeben wir am
Freitag den 14. März k. Jhrs.
12 Eichen, 75 Fohren und 432 Tannen Säglötze, sämmtlich I. und II. Klasse mit 0,53 Festm. mittl. Inhalt und 5 M. Länge.
Zusammenkunft: Vormittags ½9 Uhr beim Kornhaus.
Die Gemeindewaldhüter sind **beauftragt das Holz** auf Wunsch vorzuzeigen.
Waldshut, den 6. März 1879.

Der Gemeinderath:
C. F. Mayer.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Le Grand** auf **Schloß Thunstetten** bringt in Folge von Verpachtung seiner Höfe, **Donnerstag den 21.** und **Freitag den 22. März** 1879 an eine freiwillige und öffentliche Kaufssteigerung:

Von Morgens 8 Uhr an, gegen Baarzahlung in der unteren Scheuer, 10 Kühe theils trächtig, theils neumelkig, drei Rinder, wovon 2 trächtige; drei Zuchtstiere wovon einer 2½ jährig, gekreuzte Simmenthaler- und Holländer Race, drei ältere Pferde. — Pferde- Ochsen- und Kuhgeschirr, 7 aufgerüstete Wagen mit Brügen oder Leitern, mit theilweise eisernen Achsen; 2 große Schnellbennen 2 kleine Erdbennen, ein Schlitten mit Brügge, 2 eichene Walzen, 3 eiserne Eggen und eine Wiesenegge, eine hölzerne Egge, zwei neue Wendepflüge, ein Schäl-, Beet-, Hack- und Häufelpflug, 1 Furchenzieher, 1 Pferdehacke, 1 Frucht- und 2 Rebssämaschinen, 1 engl. Pferderechen, **1 neue amerikanische Mäh- wie Erntemaschine, von Johnston,** 1 Fruchtbrechmaschine, 1 Getreidemühle von Pengeot, mit verbesserter Mahleinrichtung, 2 engl. Häckerlingmaschinen, und 1 Circular-Sage für Hand und Pferdebetrieb, 1 engl. Fruchtrennle mit Sieb, 1 Reibe und Mostpresse, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Oelkuchenbrecher, eine Dezimalwage, Kuhglocken, Milchbrennten. An Feldgeräthschaften: Hauen, Kärste, Gabeln, Schaufeln und Pickel. An Heuergeschirr: Sensen, Rechen, Gabeln, Feld- und Häufelrechen, 1 Dampfkochhafen und einiges Küchengeschirr. 6 aufgerüstete Betten, ein großer Tisch und Anderes mehr.

Der Ausruf der Lebwaare beginnt um 9 Uhr den 21. März
Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Der Eigenthümer.
Emil Le Grand.

Prämien-Anleihen

der Stadt Freiburg (Schweiz) im Betrage von Fr. 2,700,000

eingetheilt in 270,000 Obligationen, welche im Laufe von 60 Jahren mit Prämien in halbjährlichen Ziehungen zurückbezahlt werden. Erste Ziehung am 1. Mai und 1. Juni l. J. mit einem Hauptloos von Fr. 45,000.

Diese Obligationen können vom 10. März hinweg à Fr. 12. per Stück spesenfrei bezogen werden bei der

Aarg. Creditanstalt in Aarau.

Bank in Zofingen.

Nachdem die heute stattgefundene Generalversammlung die Abrechnung vom Jahre 1878 gutgeheißen, wird die vom Verwaltungsrathe festgesetzte **Dividende** von
4 % oder Fr. 20. — per Aktie, abzüglich
2 % oder = 10. — Semester-Coupon,
mit Fr. 10. — per Aktie,
gegen Auslieferung der auf 31. März verfallenen Coupons von heute an entrichtet und zwar außer an unserer Kasse spesenfrei bei
Herrn **Rud. Kaufmann** in **Basel,**
= **B. Staub** in **Zürich,**
Tit. **Berner Handelsbank** in **Bern,**
= **Bank** in **Luzern.**

Die Coupons müssen mit **Bordereaux** versehen sein, die nöthigen Formulare können an den betreffenden Stellen bezogen werden.

Zofingen, den 1. März 1879. **Bank in Zofingen.**
Der Direktor:
[H-899-Z] **Mägis.**

Französische weiße und rothe

Tisch- & Coupierweine

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen ab **Lagerhaus Aarau** bestens

A. Birmann-Probst. Aarau.

Schnellschönschreib-Unterricht

nach neuester leichtfaßlicher Methode.

Eröffne in **Aarau** einen **Schnell-Schönschreib-Unterricht** für Herren und Damen. Durch meinen nur achtstündigen Unterricht befähige alle Schlechtschreibenden, jeden Standes, im Alter von 12—60 Jahren, zu einer für die Lebensdauer schönen und geläufigen Handschrift, möge dieselbe noch so unleserlich und verdorben sein, **mit vollständiger Beseitigung alles Ermüdens und Schreibkrampfes.** Honorar 20 Fr. für Deutsch und Latein. Sönneckens Rundschrift in 6 Stunden. Damenkurs separat. Bei Privatunterricht strengste Diskretion. Anmeldungen nehme entgegen **Samstag & Sonntag** von 1—3 Uhr im Hotel Storchen.

A. Sommer,
Kalligraph. Institut in **Zürich.**

Ausverkauf.

Es verbleiben mir aus meiner Liquidation immer noch eine schöne Auswahl **Taschen-Uhren,** welche ich bedeutend unter dem Fabricationspreis verkaufe.

Silberne **Cylinderuhren**	von Fr. 15.—22.	statt Fr.	25.—40.
= **Cyl.- & Ankeruhren** mit & ohne Rémontoir	= 27.—40.	=	45.—70.
goldene **Damenuhren**	= 38.—90.	=	60.—150.
= **Herrenuhren**	= 50.—180.	=	85.—300.

Wecker Fr. 7. statt Fr. 12.

In **Goldwaaren,** bestehend in: Ketten, Schlüssel, Ringe, Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillon, Knöpfe in Doublé-, Silber- und Christofelwaaren ist immer noch eine hübsche Auswahl, deren Preise ebenso bedeutend herabgesetzt habe, um eine möglichst schnelle Beendigung meiner Liquidation zu erzielen.

Für Uhren leiste schriftliche Garantie, ebenso für Reingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Aarau, **Emil Huber,**
Rain Nro. 821. Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Schwarz seidene Repsband

in allen Breiten empfiehlt zu billigen Preisen

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu verpachten:

Eingetretener Familienverhältnisse wegen, und mit **Zustimmung** der löbl Waisenbehörde in **Meisterschwanden** kann die dortige, den Erben **des Herrn H. Siegrist-Holliger sel. gehörende,** gut eingerichtete **Mühle, Beimühle & Inventar** nebst ca. **11 Hectaren & 52 Aren** (32 Jucharten) vom besten **Acker- & Mattland** vom 15. März an auf **6 Jahre** unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. **beförderlichst** an Herrn **Dl. Holliger,** zur Mühle in **Meisterschwanden** oder an den **Unterzeichneten** wenden, die gerne weitere gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit sind

Meisterschwanden & Boniswyl, im Februar. 1879.

Holliger-Widmer,
Pfleger der Kinder Siegrist-Holliger.

Aspenholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 10. März,** Nachmittags **2 Uhr,** werden im Staatswald **Boll-Wust** am Habsburg-Hauser Weg öffentlich versteigert:

47 Ster Aspenholz zu Papierstoff; 12 ½ Ster Abgang- und Dürrholz; 547 Reiswellen.

Sodann liegen im **Birrhardwald** von der Steigerung vom 21. Februar noch unverkaufte: **2 Rothtannen-Saghölzli** mit 1,27 Fm. und **458** Stück Bohnenstecken, die alsdann zum 2. Mal an Ruf gebracht werden.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 5. März 1879 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 9. März 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Brugg, den 7. März 1879.

P. P.

Von seinen schweren Leiden wurde heute Morgen in seinem 69. Altersjahr unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Carl Stäblin-Jäggi

durch den Tod erlöst.

Verwandte, Freunde und liebe Bekannte bitten wir, dem theuren Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren und ersuchen um stille Theilnahme.

Für die trauernden Hinterlassenen,
Die Wittwe:
Louise Stäblin-Jäggi.
Der Sohn:
Carl Stäblin-Birmann.

Die Beerdigung findet Sonntag den 9. dies, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Cäcilien-Verein.

Orchester-Hauptprobe für die Streich-Instrumente Sonntag Mittag 1 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag d. 9. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Rößli":
Mittheilungen.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung
Samstags d. 8. März, Abends 8 Uhr,
in der
Bierwirthschaft Randegger am Graben.
Tractandum: Schlachthaus Angelegenheit in Aarau; Referat des Hrn. A. Boßardt.

Aarau, 7. März 1879.

Der Vorstand.

Friedberg-Bazar.

Die **Gewinnste** von **folgenden Loosnummern** können bei **Frau Sauerländer-Custer** abgeholt werden: Nro. 337, 186, 897, 930, 1108, 1110, 1189, 1190, (1289 Hr. Julius Keller). — Ferner stehen geblieben: Ein seidener **Regenschirm,** und ein **Müffchen** bei Hrn. **Good** abzuholen. Sollte Jemand noch eine **Forderung** ans Bazarkomite haben, so ist er gebeten solche **unverzüglich** bei **Fr. Sauerländer-Custer** einzureichen.

Hutwascherei.

Unterzeichneter empfiehlt seine bestens eingerichtete **Hutwascherei** mit **Strohhutpresse** in den **schönsten & neuesten Formen & Façonen für Herren-, Damen & Kinderhüte.**

V. Gerodetti,
Bachstraße Nr. 1038.

Musik - Unterhaltung

im Bären in Buchs
Sonntag den 9. März, Nachmittags, gegeben von den Musikgesellschaften
Buchs & Biberstein,
wozu höflichst einladet

H. Hauser.

Frühe Rosen-Kartoffeln,

rothe französische, sowie schöne rothe **Gläßer Speise-Kartoffeln** erhalte auf **Montag** frische Sendungen

Dürr, Gemüsehändler, Aarau.

Eine treue fleißige **Magd,** die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht einen Platz. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Es wünscht Jemand, der seine gegenwärtige Stellung zu wechseln sich veranlaßt sieht, anderwärts Anstellung als **Expediteur** oder zu **schriftlichen Arbeiten** in einem Geschäfte.

Im 70 Ct. Bazar

sind fortan auch folgende Artikel zu haben:

Gestrickte baumwollene Socken, gestrickte Kinderstrümpfe, Kinderschlüttchen weiß und farbig, Vorbinder, Schürzchen in Leinwand und Percale, Kragen, Lavallières, Sommerhandschuhe, Nachthauben (Filet), weiße Schutzdecken, Seidenkappen, Hosenträger, Gürtel, Strumpfbänder ꝛc. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Damen-Confection.

Die **Nouveautés** für die Frühjahrssaison sind bereits eingetroffen und empfehle in schönster Auswahl

Paletôts & Ueberwürfe

in leichten und schweren **Stoffen,** sowie

Regenmäntel für Erwachsene & Kinder.

Schöne und billige Waare zusichernd empfiehlt sich bestens

Amalie Gottschalk.

Lager von Grab-Monumenten.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **fertigen Grab-Monumenten** in schwarzem und weißem Marmor.

Dato 40 Stück auf Lager, in Preisen von Fr. 25. an bis Fr. 500.

Das Geschäft befindet sich nur **5 Minuten** von der **Station Boswyl** entfernt.

Bünzen, im März 1879. **J. Müller,** Bildhauer.

K. k. österr. erstes amerikanisch und k. englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt, Wien.

jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahn- und Mundübel, Lockerwerden der Zähne, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Anatherin-Zahnpasta

in Glasdosen zu Fr. 3, zur Reinigung, Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Popp's aromatische Zahnpasta.

Das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pro Stück 80 Ct.

Vegetab. Zahnpulver

das beste und bequemste Zahnreinigungsmittel. Preis Fr. 1. 25.

Dr. Popps Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromatisch medezinische Kräuterseife

vortrefflich gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Flechten, Schärfe der Gesichtshaut und Sonnenbrand. Preis 80 Ct.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine in der Gemeinde Egolzwyl (Kanton Luzern) in der Nähe der Eisenbahnstation Nebikon gelegene **Fabrik** (mech. Schlosserei) mit **Wohnhaus,** angebauter **Gießerei & Fraisengebäude** nebst den im Fabrikgebäude befindlichen mechanischen Bestandtheilen und der Wasserkraft (ca. 15 Pferde).

Behufs Besichtigung wende man sich an Herrn Meßmer, Gießer, in der Fabrik selbst. (H-926-Z)

Schriftliche Offerten sind zu adressiren an die Direktion der Bank in Zofingen, welche auch jede wünschbare Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.

W. Kieser, Metzger, Aarau.

Auf Sonntag sind frisch zu haben

Osterfladen & Wurstweggen

bei **Geschwister Hemmeler**
am Zollrain.

Ein auf Sandstein geübter

Steinhauer

findet Beschäftigung bei

Wilh. Fischer, Baumeister
in **Lenzburg.**

Zum Ausleihen: Fr. 1500. —

aus dem Aarg. Blindenfond gegen normale Sicherheit.

Anmeldungen bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Brennholzsteigerung

im Wöschnauer-Staatsschachen.

Am künftigen **Dienstag, den 11. d.** von Nachmittags 3 Uhr an, werden im „Wöschnauer-Saatsschachen"

1000 Wellen & 15 Ster Erlen-Spältenholz

öffentlich versteigert.

Olten, 8. März 1879

J. Meier, Bezirksförster.

Als bewährtes Haarwuchsmittel empfehle meine nach ärztlicher Vorschrift bereitete **China-Pommade,** welche bei gesunkener Lebensthätigkeit der Haardrüsen mit bestem Erfolge angewendet wird.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Verlaufen:

Eine dreifarbige **Katze** mit gefleckter Mund; dem Widerbringer ein Trinkgeld in Nr. 62 Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli nächsthin eine abgeschlossene **Wohnung** von 5 Zimmern (Rain Nr. 875) sammt Zubehörde und Antheil Garten.

Zu verpachten auf 3 Jahre:

28,000 Q.-Fuß od. 25,2 Ar Beundtenland hinter dem Bahnhof. Anmeldung bis 15. dies in Nro. 875. Rain.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Mai eine **Wohnung** im Freien mit 2 oder 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Dependenzen und auf Verlangen mit etwas Garten in Nr. 660 Kasinostraße Aarau.

Gesucht: Für eine kleine Haushaltung, ohne Kinder, eine tüchtige **Magd,** die kochen kann und auch die Gartenarbeit versteht. Lohn per Woche Fr. 4 Anmeldungen ohne gute Zeugnisse werden nicht berücksichtigt. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Theater in Aarau im Rössli:

Sonntag den 9. März 1879:
Auf vielseitiges Verlangen
Neu! Zum VI. Male: Neu!

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

Diese letzte Vorstellung des mit so ungeheurem Beifall aufgenommenen Zaubermährchens findet **Nachmittags 4 Uhr** statt, um vielseitigen Aufforderungen zu Folge, auch dem auswärtigen Publikum Gelegenheit zu geben, diese Vorstellung besuchen zu können.

Hochachtungsvollst

Gustav Detloff.

Sonntag den 9. März 1879:

Die Lieder des Musikanten.

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Rudolf Kneisel.

— Anfang 8 Uhr. —

Billig zu vermiethen:

Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Wegen Umbau zu verkaufen:

Mehrere große Kachelöfen

sammt Zubehör. Sehr billig.

Sich zu melden im Bureau der A. A. Ersparnißkasse, od. bei Ad. Schäfer, Architekt in Aarau.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt ein freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Garten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Dependenzen im Hause Nro. 282 an der Halde und Antheil **Garten.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Gesucht:

Für ein junges, williges und starkes Mädchen Stelle als Kindsmagd oder als Aushülfe in einer Haushaltung — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehörde. Zu beziehen auf Anfangs Juni in Nro. 820 auf dem Rain.

Zu verkaufen:

Ein großer

Baumgarten

mit schönen abträglichen Bäumen, nebst gut unterhaltenem **Gemüsegarten** mit Brunnen, vor dem Haldenthor.

Dem Tit. Publikum empfehle ich eine vorzüglich gearbeitete und elegant ausgestattete Doppelsteppstich-Handnähmaschine

„L'indispensable"

zu Fr. 65. und erinnere bei diesem Anlasse an meine anderen bewährten Systeme, welche ich unter mehrjähriger Garantie ebenfalls bestens empfehle.

Nadeln, Oel (offen und in Flaschen), **Schiffchen** ꝛc. **Reparaturen** an jedem System werden stets prompt ausgeführt.

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	511. 50
Von Hrn. B.	„	2. —
„ Ungenannt	„	3. —
„ Ungenannt	„	10. —
	Fr.	526. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Zu pachten gesucht:

Von jungen Eheleuten ein

Gasthaus

mit etwas Land oder ein **Verkaufsladen.** Schriftl. Offerten unter Chiffre J. M. 45 an die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 58.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 10. März 1879.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesaths-Verhandlungen. Sitzung v. 8. März.

Der Bundesrath hat die Botschaft an die gesetzgebenden Räthe über die Motion des Hrn. Ständerath Freuler und über die Petitionen von Schweizerbürgern betrffd. Revision von Art. 65 der Bundesverfassung und Wiedereinführung der Todesstrafe festgestellt. Dieselbe schließt mit dem Antrage, es sei auf eine Revision der Bundesverfassung nicht einzutreten.

Der Bundesrath stellt in seiner Botschaft die Frage: Haben die Erfahrungen, seitdem die neue Bundesverfassung in Kraft getreten, bewiesen, daß das schweiz. Gemeinwesen die Abschaffung der Todesstrafe nicht dauernd ertragen kann und deshalb die Wiedereinführung derselben als nothwendig erscheint, wie die Petitionen und die Motion Freuler behaupten?

Nach einer Aufzählung von im Inlande und Auslande gemachten Erfahrungen über die Bewegung von Verbrechen bei bestehender und abgeschaffter Todesstrafe kommt der Bundesrath zur Schlußfolgerung, daß die in der Schweiz während der letzten 5 Jahren stattgefundene Steigerung der Verbrechen im Vergleiche zu den benachbarten Staaten mit Todesstrafe keine außerordentliche und beunruhigende sei, vielmehr durchgängig erheblich hinter dem Prozentsatze jener Staaten zurückbleibe, und daß keine bestimmten Anzeichen vorliegen, daß dieselbe in einem Causalzusammenhange mit der Abschaffung der Todesstrafe stehe.

Dagegen bezeichnet die Botschaft als Grund dieser Vermehrung allgemeinere Ursachen: die Verminderung des Menschenwerthes durch blutige Kriege, Nothstand einerseits, Ueberhandnahme der Genußsucht und Ausschweifung anderseits, Trunksucht ꝛc.

Im Weiteren macht die Botschaft auf die Tragweite einer Bundesrevision aufmerksam und mißt Art. 65 nicht die nöthige Bedeutung bei, um zur jetzigen Zeit ein solches Experiment zu rechtfertigen. Die Botschaft schließt mit dem Antrag, auf die Petitionen und die Motion Freuler nicht einzutreten.

Unterm 21. Oktober 1878 hat Hr. Generalkonsul Raffard in Rio de Janeiro mit dem brasilianischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine neue Consular-Convention zwischen den beiden Staaten an Stelle der bisherigen vom 26. Januar 1861 abgeschlossen. Dieselbe ist von der Regierung Brasilien's bereits genehmigt worden und wird nun den eidg. Räthen zur Ratifikation vorgelegt.

Der Großbrittanische Ministerresident theilt das Reglement für die internationale Ausstellung in Melbourne (1. Oktober 1880 bis 31. März 1881) mit. Der Bundesrath bringt dies zur öffentlichen Kenntniß und bemerkt dazu, es werde eine Organisation der Betheiligung der Schweiz von Bundeswegen nicht stattfinden.

Den eidgen. Räthen wird das Resultat der Volksabstimmung vom 19. Januar 1879 von Bundeswegen vorgelegt. Von 636,996 Stimmberechtigten haben sich daran 394,302 betheiligt, von denen 278,731 für die Subvention und 115,571 gegen dieselbe sich aussprachen.

K. Bern. (Korr. v. 8. ds.) Die eidgen. Prüfungskommission hat diese Woche als Aerzte diplomirt die Herren Viktor Bovet von Neuenburg; Edgar Masson von Veytraux und Villeneuve (Waadt); Henri Picard von Orbe (Waadt); Adalbert Russi von Solothurn; Hermann Sahli von Wohlen in Bern, und Adolf Wyß von Hessigkofen.

Eidg. Schützenfest. In seiner Sitzung vom Donnerstag erhielt das Organisationscomite die Mittheilung von Seite der h. Regierung, daß über die Dauer des Schützenfestes täglich 80—100 Mann Infanterie zur Besorgung des Wachtdienstes und 10—12 Mann Artillerie zur Bedienung der Geschütze aufgeboten werden sollen. Ferner daß ihm für die gleiche Zeit zu Quartierzwecken die Locale und das Mobiliar der Caserne und des Kornhauses zur Verfügung stehen.

Das Finanzcomite wird ermächtigt, 100 Uhren für Prämien bei Hrn. H. Huguenin in Neuveville zum Preis von Fr. 100 zu bestellen, nach dem vorgelegten Modell, welches von Sachverständigen als das bestgearbeitete unter ca. 20 Eingaben bezeichnet worden ist. Dasselbe wird auch beauftragt, beim Schweiz. Militärdepartement 1 Million Patronen zu bestellen.

Das Schieß-Comite wird beauftragt, für die Dauer des Festes 159 Zeiger, 160 Warner und 10 Hülsensammler anzustellen.

Der Vertrag des Bau-Comite's mit den HH. L. Bäumle in Basel und B. Häring in Aesch betreffend Erstellung der nördlichen Seitenblendung wird genehmigt.

An Ehrengaben für das Schützenfest sind bis heute eingegangen: 1) Schweizer Gesellschaft in Buenos-Ayres Fr. 200, 2) Feuerschützengesellschaft von Basel Fr. 2000; 3) Regierung von Graubünden Fr. 200; 4) Regierung von Tessin Fr. 400; 5) Feldschützenverein von Basel Fr. 500; 6) Regierung von Freiburg Fr. 300; 7) Landrath von Baselland Fr. 1000; 8) Kantonalschützen-Gesellschaft von Aargau Fr. 500; 9) Runder Tisch in Brauerei Merian in Basel (silberner Becher) Fr. 200; 10) Regierung von Waadt Fr. 400; 11) Bundesrath Fr. 3000; 12) Regierung von Aargau Fr. 500; 13) Regierung von Zürich Fr. 500; 14) Schützengesellschaft Burgdorf Fr. 300; 15) Schützengesellschaft Genf Fr. 250; 16) Kantonalschützenverein Zürich Fr. 500; 17) Regierung von St. Gallen Fr. 200; 18) Regierung von Basel-Stadt Fr. 7000; zusammen 18,450 Franken.

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestrige Einwohner-Gemeindeversammlung war in Anbetracht des prächtigen Sonntags-Wetters sehr zahlreich besucht und es fanden die Traktanden eine rasche Erledigung. Nach Genehmigung von Nachtrags-Crediten pro 1878 im Betrage von Fr. 9000, denen ca. Fr. 15,600 Weniger-Ausgaben gegenüber stehen, kam der Voranschlag über die muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben für das laufende Jahr zur Behandlung und es wurde derselbe nach Abstrich von ca. Fr. 3300 auf einzelnen Rubriken mit Mehrheit genehmigt. Das Defizit beträgt rund ca. Fr. 173,000, zu dessen Deckung der Bezug von 6 halben Steuern beschlossen wird.

Von vielen Seiten wurde erwartet, daß U. v. Hutten an dieser Versammlung sich demaskiren werde, allein „er wagte es nicht“ und das Budget fand noch nie eine raschere Erledigung, als gestern. Wenn auch nicht bestritten werden kann, daß sich bei der Hauptabstimmung der Einfluß der bekannten Brochure geltend machte, so lag doch in dem überwiegenden Mehrheits-Beschluß die Antwort an den oder die anonymen Verfasser, daß in der Einwohner-Gemeinde Aarau der Boden für solche Preß-Erzeugnisse nicht günstig ist. Es ist auch recht so! Man wird eines freien Mannes freimüthiges Auftreten an öffentlicher Gemeinde stets nach Gebühr zu würdigen wissen, über pamphletartige Ergüsse dagegen zur Tagesordnung schreiten, wie es gestern geschehen ist.

Infolge Ablauf der Amtsdauer wurde Frl. Elise Fischer, Arbeitslehrerin, einstimmig wiederbestätigt und dem Collaturvertrag zwischen der Ortsbürger- und der reformirten Kirchgemeinde die Zustimmung ertheilt.

— * Aarau. Die beiden musikalisch-dramatischen Vorstellungen in der Turnhalle vom 1. und 2. März ergaben eine Bruttoeinnahme von Fr. 810. 40, davon gehen ab für Umkosten Fr. 342, es verbleiben Fr. 468. 40, welcher Betrag heute dem Tit. Gemeinderath zu Handen des Festsaalbaufonds überreicht wurde.

Bei den Vorbereitungen von Anlässen wie obige fühlt man doppelt, wie sehr ein zweckentsprechendes Lokal unsrer Stadt fehlt und wie viel Mühe und unnöthige Kosten aus dem Mangel eines Solchen erwachsen.

Trotzdem die Scenerie von einem Mitwirkenden in verdankenswerthester Weise gratis hergestellt wurde, obgleich sämmtliche Theilnehmer ihre Costumes sich auf eigene Rechnung anschafften und überhaupt Alles gethan wurde, die Auslagen zu beschränken, gieng doch beinahe die Hälfte der Einnahmen durch die Herstellungskosten des Lokals verloren.

— * Aarau. (Theater.) Unsere thätige Direktion scheint es darauf abzusehen, allen Theaterfreunden den Abschied noch recht schwer zu machen; nachdem Aschenbrödel in 6 hintereinanderfolgenden Vorstellungen, eine für hiesige Verhältnisse unerhörte Zahl, die gesammte Einwohnerschaft erfreut und für Theater lebhaft interessirte, lockt ein ähnliches, dahier noch nicht gesehenes Werk, des leider zu früh verstorbenen, berühmten Dresdener Komikers Räder „Robert und Bertram oder die beiden lustigen Vagabunden“, große Posse mit Gesang in 4 Akten, alle Freunde der heitern Muse auf's Neue in Thalien's Hallen. Wer gerne lacht, wer trübe Tage in einem Abend gern vergessen mag, versäume nicht den Besuch von „Robert und Bertram“, denn „Alleweil fidel, fidel“ ist hier die Losung.

— Suhr. (Korr.) Letzten Samstag Nachts 10 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager (mehr aus Altersschwäche) Hr. Isaak Schneider, alt Ammann von Suhr, in einem Alter von 92 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen. Er bekleidete mehrere Jahre die Stelle eines Bachmeisters von Aarau, war Seckelmeister und Gemeinderath und nachher eine Reihe von Jahren Gemeindeammann. Die Erde sei ihm leicht!

— Aarau. Vor einigen Tagen wurde wegen Betrugsversuch durch Wechselfälschung für die Summe von Fr. 1140 ein Badenser verhaftet; derselbe, ein Ferdinand Gerster, Holzhändler, aus dem Amt Waldshut, scheint Complicen zu haben, indem auch in Schaffhausen wegen gleichem Versuche und für Wechsel auf die nämliche Aarauer Firma im Betrage von Fr. 1140 und Fr. 1000 zwei Individuen, Namens Fridolin Leber, Holzhändler von Gutenburg, Amt Waldshut, wohnhaft in Thiengen, und Willibald Gerster, wahrscheinlich Bruder des Erstern, verhaftet worden sind

— * Baden, 8. März. Barbara Schönemann aus Schweinfurt, Bayern, 18—19 Jahre alt, Kellnerin bei Hrn. Bierbrauer Hildebrand dahier, hat sich heute Vormittag 9 Uhr mittelst eines Revolverschusses in die linke Brust in ihrem Schlafzimmer erschossen. Dieselbe befand sich seit letztem Sommer bei Hrn. Hildebrand, war von den Gästen als braves gesittetes Mädchen geachtet und von ihrer Herrschaft wie ihr eigenes Kind gehalten. Die Motive zur That sind bis jetzt nicht bekannt.

— Für Abhaltung von Gemüsebaukursen im laufenden Frühjahr haben sich beim Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins angemeldet die Gemeinden Wohlen, Muri, Brugg und der Aufsichtsrath des Bades Schinznach. Jeder Ort erhält, insofern gewisse Bedingungen erfüllt werden, 50 Fr. Doch wünscht der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins, Brugg und Schinznach möchten sich zu einem gemeinsamen Kurse einigen.

— Aarburg, 7. März. Die Wahlbehörde wählte gestern als dritten Hauptlehrer an die hiesige Bezirksschule Herrn Dinkelmann, gegenwärtig Bezirksschullehrer in Schinznach.

— Zum Besuche des Frickthalischen Musikfestes, welches am 22. Juli dies Jahres in Laufenburg abgehalten wird, haben sich folgende Musikvereine angemeldet: Musikverein Frick, Rheinfelden, Schupfart, Eiken, Kaisten, Allschwyl bei Basel, Klingnau, Brugg, Mettauerthal. Aus dem Großherzogthum Baden: Säckingen (Cäcilienverein), Zell, Thiengen, Wehr, Schopfheim, Säckinger Stadtmusik (als Ehrengäste Nachmittags), Wyhlen, Murg, Luttingen, Stadtmusik Klein-Laufenburg. Einige Vereine sind laut Mittheilungen noch in Aussicht, wie z. B. Stadtmusik von Aarau ꝛc., so meldet der „Frickth." Das Organisations-Comite besteht nebst dem Herrn Bezirksamtmann Acklin als Festpräsidenten aus den HH. Fondsverwalter Treyer, Fr. Strähl, Arzt, Gustav Reimann, Gerichtsschreiber und Kommandant Frz. Jos. Sulzer, Sekretär ist Hr. Amtsschreiber Ed. Reimann.

K. Bern. (Korr. v. 8. d.) Unsere „Chers Confédérés" in der Waadt, welche bei jedem Anlaß thun als ob sie die Freiheit einzig gepachtet hätten und uns Bernern gegenüber bei jeder Gelegenheit eine keineswegs „freundeidgenössische Gesinnung", wohl aber ihren „verbissenen Bernerhaß" an den Tag legen, haben erst kürzlich wieder ihre „recht nachbarliche Wohlgewogenheit" amtlich konstatirt.

Aus dem Waadtland her kam ein waadtländischer Landjäger, aber nicht etwa mit einem Jünger der Langfingerzunft, oder gar einem Sohne Rinaldo Rinoldinis, noch mit einem Sprossen des weltberühmten Schinderhannes, nein der gute „Vaudois" transportirte einen ehrlichen Berner, welcher in's Waadtland gegangen war, um einen Platz zu suchen und „wältsch" zu lernen. Es kommt nun vor, daß man im Waadtland, besonders um Mittagszeit Appetit verspüren soll, wenigstens fühlte unser guter Berner, ein an dieses Gefühl erinnerndes „Knurren" im Magen. Wie er an einem Bäckerladen vorbei gieng, lachten ihm aus dessen Schaufenster schöne Brödchen entgegen und unser Berner tritt in die Backstube, kauft sich ein solches, blickt bereits zum Fleischer gegenüber, wo er sich eine schöne Wurst holen will, um beides bei einem Glase Wein zu verzehren. Er hatte aber seinen bescheidenen Vorsatz nicht ausführen können, denn wie er aus der Bäckerei tritt, schritt ein Gendarme ihm entgegen. Allerdings hielt er ihm nicht seinen Revolver unter dem Rufe: „Geld oder Blut" entgegen, aber er herrschte ihm zu: „vous êtez un mendiant!" Unser gute Berner hatte gut protestiren. Der Bäcker selbst kann ihm zwar bezeugen, es sei nicht wahr, daß er gebettelt, er habe sein Brödchen gezahlt. Alles half nichts! Der Berner wurde auf die Polizei geführt und vom Präfekten wegen „Bettel und Subsistenzmittellosigkeit zum Heimtransport verurtheilt. Wie der gestrenge Herr Präfekt aber eine Subsistenzmittellosigkeit annehmen konnte, wird Jedermann um so unbegreiflicher erscheinen, als dem Berner bei dessen Verhaftung die Geldbörse abgenommen wurde und der Unterhalt und dessen Transport von vorneherein abgezogen wurde. Nichts desto weniger übergab der Waadtländer Gendarme bei dessen Auslieferung der Polizei den Rest seiner Baarschaft, die sich nach dem erwähnten Abzug noch auf Fr. 60 belief. Daß ihn die Berner Polizei sofort auf freien Fuß stellte, versteht sich. — Wer gibt nun aber dem armen Teufel Genugthuung.

Ein anderer Fall kam erst gestern vor. Ein W. von Trub, erst 20 Jahre alt, war ebenfalls in's Waadtland und zwar nach Wifflisburg gegangen, wo er wegen Bettel und Schriftenlosigkeit, trotzdem er genugsam Baarschaft, seinen Heimatschein und sein Militärbüchlein auf sich trug, ebenfalls verhaftet wurde und zwar als er sich um eine Arbeitsstelle umsah. Auf der Polizei in Bern wurde ihm der Rest seiner Baarschaft Fr. 44. 60 eingehändigt. Natürlich wurde auch dieser Truber, der ehrlicher Leute Kind ist, seine Militärpflicht erfüllt und auch nicht das geringste Unrecht begieng, auf freien Fuß gestellt.

Wenn wir diese Fälle einem weitern Publikum zum Verhalt zur Kenntniß bringen, richten wir zugleich an unsere Behörden den Wunsch solcher Willkür einen Riegel zu stecken.

— * Auf dem Hubel in Hindelbank erschoß sich in seinem Schlafzimmer der 23jährige Dragoner Johann Niklaus. Motive unbekannt.

Basel. Eine etwa 250 Mann starke freisinnige Wählerversammlung aus der St. Leonhardsgemeinde beschloß letzten Freitag Abend nach langer Diskussion fast einstimmig, freisinnigerseits an die erledigte Stelle eines Helfers zu St. Leonhard den Hrn. Pfarrer Ernst Buß in Zofingen zu portiren.

Neuenburg. Im August vorigen Jahres lud alt-Großrath P. einen seiner Freunde, J., ein, mit ihm ein Glas Wein in seinem Hause in Verrières zu trinken; es entspann sich ein kleiner Wortwechsel, plötzlich krachte ein Schuß und J. lag in seinem Blute da. Ein über diesen Fall angehobener Prozeß wurde am 6. März abgewickelt. Von der Jury in Neuenburg wurde P. nach einem glänzenden Plädoyer seines Vertheidigers Breitmeyer freigesprochen, da er im Momente der That unzurechnungsfähig gewesen sei! —

Paris, 7. März. Die Kommission zur Untersuchung der Geschäftsführung des Ministeriums vom 16. Mai hat die Minister Lepere und Le Royer angehört. Dieselben erklärten, das Ministerium beharre nach Einsichtnahme der Akten auf seiner Opposition gegen die Versetzung der betreffenden Minister in Anklagezustand. Nachdem die Minister abgetreten waren, erklärte die Kommission mit 21 gegen 7 Stimmen, sie halte fest am Antrag auf Versetzung der betreffenden Minister in Anklagestand.

Der „Moniteur" glaubt zu wissen, daß alle Vertreter Frankreichs im Ausland sich zurückziehen werden, wenn das Ministerium Waddington zurücktreten sollte.

Die Kommission, die das Zurückkehren der Kammern nach Paris vorberathen sollte, hat Waddington einvernommen; derselbe erklärte, er sei diesem Projekt nicht abgeneigt, aber es bedürfe dießfalls eines Votums des Kongresses; immerhin sei die Frage zu verschieben bis nach Erledigung der Ministerprozeßfrage.

Das linke Centrum hat beschlossen, die Rückkehr der Kammern nach Paris nicht zu unterstützen und im Weitern hat diese Parteigruppe es ihren Mitgliedern zum Gesetz gemacht, sich in keiner andern parlamentarischen Fraktion einschreiben zu lassen.

Neapel, 9. März. (Prozeß Passanante.) Passanante's Vertheidiger beantragt die Fortsetzung der Verhandlung in Abwesenheit des Angeklagten, der durch die gestrigen Aufregungen erschöpft sei. Der Gerichtshof beschließt, den Angeklagten zum Erscheinen aufzufordern und im Weigerungsfalle Protokoll aufzunehmen. Der Angeklagte erscheint sodann weinend. Der Präsident fordert das Publikum zur Ruhe auf und ermuntert Passanante. Nach Verlesung des Expertenberichtes spricht der Prokurator. Derselbe widerspricht der Annahme der geistigen Unzurechnungsfähigkeit, gibt die Möglichkeit von Complicen zu, betrachtet das Attentat als Folge einer Verschwörung und verlangt ein bejahendes Verdikt. Vertheidiger Tarantini erklärt, eine heilige Pflicht lege ihm die Vertheidigung des Angeklagten auf. Der Vertheidiger prüft darauf den Lebenslauf Passanante's, erörtert dessen Schriften, berührt den Zeitpunkt des Attentates, acceptirt den Beschluß der Experten und plaidirt für Zulassung von Milderungsgründen. Die Verhandlung wird hiernach auf eine Stunde suspendirt. Nach Wiederaufnahme derselben erhebt sich der Prokurator zu einer kurzen Replik, gegenüber welcher der Vertheidiger seine Ausführungen aufrecht erhält. Der Präsident trägt hierauf ein kurzes Resume vor und die Geschwornen ziehen sich zurück. Nach zehn Minuten Berathung folgt das Verdikt: Schuldig, ohne Zulassung von Milderungsgründen. Passanante wird zur Todesstrafe verurtheilt.

Berlin, 8. März. Professor Virchow wird Ende nächster Woche auf Einladung Schliemann's nach Troja abreisen, namentlich um die Heldengräber zu durchsuchen.

Berlin, 8. März. Der „Reichsanzeiger" publizirt eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, welche die Rinderpest im gesammten Reichsgebiete für erloschen erklärt.

London, 8. März. Das hiesige Polytechnikum (ein Gebäude für Vorlesungen, physikalische Experimente, Schaustellungen mancherlei Art) ist niedergebrannt.

New-York, 7. März. Der Friedensapostel Elihu Burritt ist gestorben.

In New-York soll eine Universität für Neger und Farbige errichtet werden, deren Zweck die Heranbildung junger Leute als Lehrer für die Farbigen im Süden ist. Weiße, die sich demselben Zwecke widmen wollen, sollen auch zugelassen werden. Ein große Geldsumme ist bereits durch 20 reiche Kaufleute New-Yorks, darunter viele Farbige, zusammengebracht worden. Ob auch Frauen zum Studium zugelassen seien, ist noch unbestimmt.

— Die Chinesenfrage scheint für die Vereinigten Staaten nach und nach zu einer recht unangenehmen Größe anzuwachsen. Bekanntlich leben die Chinesen an der Westküste der Verein. Staaten in Kalifornien, Oregon in so großer Zahl, und ihre persönlichen Bedürfnisse sind so geringer Art, daß sie den weißen Arbeitern erhebliche Konkurrenz machen. Oft schon ist es zu den bedauerlichsten Ausschreitungen gekommen, welche sich gegen das Chinesenviertel San Franzisco's wendeten. Kürzlich nun haben der Senat und das Repräsentantenhaus zu Washington eine Bestimmung angenommen, nach welcher es verboten wird, auf je einem Schiffe mehr als 20 Chinesen auf einmal in Amerika zu landen. Da die Chinesen San Franzisco's fast ausnahmslos nicht verheirathat sind und ihre Vermehrung daher nur durch die Einwanderung erfolgt, so hoffte man dadurch augenscheinlich jeden Zuwachs unmöglich zu machen. Der Präsident Hayes hat nun diese antichinesische Einwanderungsbill verworfen, weil durch dieselbe der gesammte seiner Zeit durch Burlingame mit China geschlossene Vertrag hinfällig und die beiderseitigen Unterthanen schutzlos werden würden. In San Franzisco herrscht über die Enttäuschung nun große Aufregung, so daß ein neuer Wuthausbruch gegen die Chinesen befürchtet wird. Auf alle Fälle hat die Regierung die schleunige Entsendung von Truppen dorthin angeordnet.

Benefícium Inventarii.

Baden Spörri, Joh., gew. Civilstandsbeamter, von Wettingen; Wetzel-Burger, Josef, von Ennetbaden. Eingabe 12. April. — Bremgarten. Hüser, M. Elisabetha, von Rudolfstetten. Eingabe 3. April.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. März 1879.

Geburten.

März 7. Hans Hermann, S. des Jakob Bircher, Gasarbeiter, von Küttigen.
" 8. Martha, T. des Rud. Zurlinden, Kaufmann, von Zofingen.

Eheverkündungen.

März 4. Johann Jakob Häusler, Hafner, von und in Lenzburg, mit Elise Buchser, von Schöftland, in Aarau.
" 4. Carl Jakob Fisch, Professor, mit Anna Maria Elisabeth Christiane Zschokke, beide von und in Aarau.

Todesfälle.

März 1. Anna Dorothea Lüscher, Glätterin, von Muhen.

Taufen in Aarau.

März 9. Emil, S des Peter Wehrli, Postfakteur, von Asp.
" 9. Elise Rosa, T. des Balthasar Widmer, Mechaniker, von Bergdietikon.

Meteorologische Station in der Celli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Beobachtungen	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0°	Feuchtigk. Pfychrometer.	Niederschlag Millimeter.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Ozon 0—10.	Barometerstand unter 0 m.
März 3.	7 U.	- 1,2	729,6	97				
	1 »	6,2	727,5	66	—	S 0,3	1,0	3,46
	9 »	- 1,8	728,6	95				
März 4.	7 U.	- 0,8	731,5	96				
	1 »	- 3,8	732,2	75	—	S 0,0	4,0	3,50
	9 »	- 1,0	734,9	96				
März 5.	7 U.	- 0,8	735,6	97				
	1 »	7,2	735,6	66	—	S 0,0	3,0	3,52
	9 »	- 1,4	736,2	92				
März 6.	7 U.	- 3,8	736,5	96				
	1 »	6,8	736,5	58	8,7	SW 0,0	4,0	3,54
	9 »	2,8	737,9	95				
März 7.	7 U.	2,6	739,7	93				
	1 »	7,4	740,8	77	—	S-O 0,3	4,0	3,51
	9 »	1,4	741,9	96				
März 8.	7 U.	0,2	743,4	93				
	1 »	7,0	743,2	69	—	S-O 0,0	1,0	3,46
	9 »	0,0	742,6	93				
März 9.	7 U.	- 2,6	742,8	96				
	1 »	8,0	741,2	65	—	S-O 0,0	0,0	3,48
	9 »	0.8	741,1	96				

Oertliches. (Einsendg.) Ueber die treffliche Vorlesung des Hrn. Dr. Boos möchten wir uns doch die Bemerkung erlauben daß ja freilich auch alte Aarauer Memoiren geschrieben haben. Es findet sich eine sehr fleißig geschriebene Chronik von Aarau von einem Notar Fisch, der vor circa 150 Jahren gelebt hat. Ein Exemplar dieser Chronik wird wahrscheinlich sich auf der Kantonsbibliothek in Aarau befinden, vielleicht finden sich auch noch andere Doppel davon. Dann hat auch Hr. C. Oehlhafen in Aarau eine Chronik von Aarau herausgegeben, die freilich nur aus andern Aufzeichnungen zusammen getragen ist. Doch hat Hr. Oehlhafen stets seine Quellen genannt; so heißt es immer Stdtb., Rth.-M., R. F. und Dl. R., also Stadtbuch, Raths-Manual, nach Fisch und Daniel Rychner. E.

München, 8. März. Schrannenbericht. Weizen, 9. 29, Aufschlag 03 Pf., Roggen 7. 02, Gerste 6. 07 Hafer 6. 21, Wicken 5. 34, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,146 Ztr., Gesammtbestand 11,845.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. März 1879. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 50. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40—80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15—20 Cts. Rösikohl per Teller 30 Ct. 3—5 Paar Aepfel, 12 Rübli, 3 Lauchsten-gel, 9—10 Höck Rüsse, 3—4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Randen je 10 Cts.

— Zwei der hervorragendsten Zierden des Berliner Verbrecher-Albums, der Schlosser Imm und die verehlichte Pattri sind laut eingegangener telegraphischer Meldung aus dem Untersuchungsgefängniß in Karlsruhe in Baden ausgebrochen und glücklich entwischt. Imm, dessen Frau hier zurückgeblieben, schloß sich mit der verehlichten Pattri, deren würdiger Gatte bis auf Weiteres Unterkunft in Plötzensee gefunden hat, einer Diebesbande an, welche ihre gemeingefährliche Thätigkeit auf Reisen zu entwickeln pflegte. In Karlsruhe wurde das Paar, welches daselbst als Eheleute Schulze sich aufgehalten und den Ladendiebstahl kultivirt hat, auf frischer That ergriffen und sollte im Februar vor Gericht gestellt werden. Nach beendigtem Prozeß sollten die Leute nach Berlin ausgeliefert werden, um hier ihr stark belastetes Konto mit dem Kriminalgericht auszugleichen. Sie haben indeß diesen Zeitpunkt nicht abgewartet und sind vielmehr, und zwar jedenfalls mit Unterstützung von außen, aus dem Gefängniß entwichen. Bei der Gemeingefährlichkeit des Paares wäre dessen baldige Wiederergreifung überaus wünschenswerth.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Montag den 10. März 1879, Abends 7½ Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

III. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Fräulein Eckenstein aus Zofingen.

Programm.

1. Quartett A-dur für Pianoforte, Violine, Viola & Violoncello von Mozart.
2. Recitativ und Arie für Bass aus den Jahreszeiten (Herbst) - Haydn.
   gesungen von Herrn Burgmeier.
3. Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Frl. Eckenstein
   a. Rondo . . . . . - Weber.
   b. Walzer As-dur . . . . . - Chopin.
4. Lieder, vorgetragen von Herrn Burgmeier
   a. Gewitternacht . . . . . - R. Franz.
   b. Du wundersüsses Kind . . . . . - Th. Kirchner.
5. Lieder für Männerchor
   a. Sommerwende . . . . . - H. Huber.
   b. Vineta . . . . . - J. Heim.
6. Serenade für Streichorchester . . . . . - R. Volkmann.
   (allegro, moderato, molto vivace, Walzer, Marsch.)

Billets à Fr. 2. — sind in den beiden Buchhandlungen, sowie an der Cassa, Schülerbillets à Fr. 1. — nur an der Cassa zu haben, **ebenso Freibillets für die Damen des gemischten Chores.**

Der Vorstand.

Schweizerische  Nationalbahn.

Aus Anlaß des Zofinger Jahrmarktes kommen **Donnerstag den 13. März** auf der Strecke Aarau-Zofingen folgende Extrazüge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen zur Ausführung.

Richtung Aarau-Zofingen:
Aarau ab 7. 50 Vorm.; Suhr 7. 59; Ober-Entfelden 8. 06; Kölliken 8. 13; Safenwyl 8. 23; Zofingen an 8. 33 Vorm.

Richtung Zofingen-Aarau:
Zofingen ab 6. 30 Nachm.; Safenwyl an 6. 43; Kölliken 6. 52; Ober-Entfelden 6. 59; Suhr 7. 06; Aarau an 7. 15 Nachm.

Winterthur, den 8. März 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 14. März** nächstbin, kommen im Staatswald: **„Tannwald"** bei Hausen, Schlag 1879 zum öffentlichen Verkauf:

1) **Von Vormittags halb 10 Uhr an:**
40 Stück Fohren-Nutzholzstämme zum Sagen und zu Rebstecken mit 9,78 Fm.; 130 Sag- und Bautannen mit 87,91 Fm.; 26 Gerüststangen.

2) **Von Nachmittags 1 Uhr an:**
210 Ster Fohrenspälten; 102 Ster Stockholz; 450 Stück buchene und 1250 tannene Reiswellen.

Sodann ferner:
200 Stück Aufastungswellen am Galgenhügel: **Windfälle:** 4 Stück Bauholz 3 Fm.; 10 Ster Spälten; 2 Ster Stockholz und 100 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 6. März 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wasserdichte Bettunterlagen

Ia. Qualität empfiehlt bestens
Erny-Faßler.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 10. *Aarau, den 8. März 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	209	3½%
Deutsche Bankplätze	123¾	123⅝	124	123⅝	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	91	90¼	91½	90¼	4—5 „
London	25. 28¾	25. 23¾	25. 28¾	25. 25	3 „
Paris	100⅜	100	100¼	100. —	3 %
Wien	216½	214½	216½	214½	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—4%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	175	171¼	173¾
Nordostbahn Stammactien	68¾	66¼	—
„ Prioritäten	300	292½	—
Centralbahn	167½	166¼	167½
Union Suisse Stamm	38⅝	36¼	—
„ „ Prioritäten	190	185	—
Suisse occidentale Stamm	—	82½	—
„ „ Priorität	430	428¾	—
Schweiz. Creditanstalt	515	513¾	—
Bank in Winterthur	460	452½	—
Aarg. Creditanstalt	440	433¾	—
Aarg. Bank	—	242½	—
Basler Handelsbank	425	423¾	—
Basler Bankverein	470	468¾	470
Eidg. Bank	372½	368¾	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	437½	—
Credit Lyonnais	708¾	707½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	455	—
Banque de Mulhouse	511¼	510	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101¼	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	92	90½	90¾
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	100⅛	99⅞	100
4½ „ „ „ 1882	—	94	—
4½ „ „ „ 1884	—	92	—
4½ „ „ „ 1886	—	87	—
5 „ Gotthardbahn	79½	79	—
5 „ Berner Jurabahnen	93¾	93⅛	93¾
5 „ Stadt Winterthur	79	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Auf das **Prämien-Anlehen** der Stadt **Freiburg** (Schweiz) im Betrage von Fr. 2,700,000. — nehmen wir Zeichnungen spesenfrei entgegen.

Dieses Anlehen ist in 270,000 Obligationen eingetheilt, welche laut dem auf den Titeln verzeichneten Tilgungsplan im Laufe von 60 Jahren **mit Prämien in halbjährlichen Ziehungen** zurückbezahlt werden. Die hauptsächlichsten Prämien betragen **Frs. 1400 bis Frs. 45,000** und wird jede Obligation zum Nominal-Betrag von **Frs. 13** bis zu **Frs. 21** zurückvergütet.

Ausnahmsweise findet die erste Ziehung den 1. Mai und den 1. Juni d. J. statt und ist ein Hauptloos von Frs. 45,000 für diese Ziehung bestimmt.

Prospektus und Ziehungsliste liegen an unserer Kasse zur Einsicht und können daselbst Obligationen à Fr. 12 per Stück bezogen werden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 19.

Sonntag den 9. März 1879 starb: **Gottlieb Wildi,** Coiffeur, von Veltheim; alt 33 Jahre, 6 M. und 23 Tage. — Beerdigung: Dienstag den 11. März, Mittags 11½, Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 569.

Cäcilien-Verein.

Männerchor präcis 1 Uhr (Vineta). 1¼ Uhr (Sommerwende).

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche keine Waffen besitzen und solche für die Dauer der diesjährigen Saison zu beziehen wünschen, wollen sich bis **Freitag den 14. März** bei den Schützenmeistern Herren A. Wettler z. Ochsen oder H. Wydler, Sohn, anmelden, worauf der Vorstand für die Beschaffung von Schußwaffen sorgen wird.

Der Vorstand.

Strohhüte

nach den neuesten Formen, sowie eine frische Auswahl in

feinen Blumen & Federn

empfiehlt zu billigen Preisen

Ida Suter,
Rathhausgasse Nr. 4.

Hüte zum Waschen und Umändern werden bestens besorgt.

Schreibbücher:

Hauptbücher,
Cassabücher,
Journale,
Agenda,
Biblorhaptes für Fakturen,
Einlagen dazu extra,
Strazzen,
Copirbücher 500 Folio,
Notizbücher,
Kundenbüchli

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 1.

Strohhüte

werden zum Waschen und Färben angenommen von

Mina Schmuziger, Modiste.

Zu verakkordiren:

Die **Holzhauerarbeiten** und **die Abfuhr des Holzes** aus dem Stadtwald **„Burghalden"** bei **Herznach.** Die schriftlichen und verschlossenen Eingaben, mit der Auffschrift „Angebot für Waldarbeit" sind **bis 25. dies** der unterzeichneten Verwaltung einzusenden. Nähere Auskunft ertheilt Bannwart Anton Jäger in Herznach.

Aarau am 8. März 1879.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Auf 15. April nächsthin ein freundliches **Logis** im Hause Nro. 1039 am Bach im Parterre, mit 4 Zimmern, Küche, Mägde- und Plunderkammer, eingemachten Keller und Holzhaus nebst etwas Garten.

Zum Verkauf:

Ein prächtig gewachsener

Prunus Laurus cerasus,

4—5' im Umfang und 5' hoch. Billig, bei **Dr. A. Hirzel,**
am Schloßberg zu **Lenzburg.**

Frisch angelangt:

Stroh- & Binsenhüte,

feine und billige **Pariser Hutblumen, Federn & Garnituren. Brautkränze & Todtenbouquet.**

Hüte werden schön und schnell gewaschen und gefärbt.

Empfehle mich aufs Freundlichste unter Zusicherung **prompter** und **billiger** Bedienung.

Emma Haßler-Stampfli.

Unterzeichnete kauft fortwährend getragene **Frauen- & Kinder-Kleider,** aber alles in gutem Zustand; sowie aller Arten **Meubel.**

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgaß.

In allen aargauischen Buchhandlungen ist zu haben:

J. Keller,

Der Rechtsfreund für den Kanton Aargau.

Eine allgemein faßliche Anleitung, in gehöriger Weise die Rechtsgeschäfte selbst besorgen zu können.

Brochirt Fr. 4. 50, gebunden Fr. 5.

Verlag von **Fr. Schultheß** in **Zürich.**

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Eine Parthie sehr schöner

Cocos - Thürvorlagen

verkaufe so lange Vorrath à Fr. 1. 20 per Stück.

G. Schmidt-Hagnauer.

Damen-Confection.

Die **Nouveautés** für die Frühjahrssaison sind bereits eingetroffen und empfehle in schönster Auswahl

Paletôts & Ueberwürfe

in leichten und schweren **Stoffen,** sowie

Regenmäntel für Erwachsene & Kinder.

Schöne und billige Waare zusichernd empfiehlt sich bestens

Amalie Gottschalk.

Französische weiße und rothe

Tisch- & Coupierweine

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen ab **Lagerhaus Aarau** bestens

A. Birmann-Probst, Aarau.

Möbel-Stoffe:

Plüsch, Reps uni und gestreift, Wolldamast, Halb- und Baumwolldamast, Crétonnes, Ledertuch; sowie Matratzen- und Storendrill empfehlen in grosser Auswahl

Bührer & Tschantz.

Dr. Lincks Fettlaugenmehl

empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Eine treue fleißige **Magd,** die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht einen Platz. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Es wünscht Jemand, der seine gegenwärtige Stellung zu wechseln sich veranlaßt sieht, anderwärts Anstellung als **Expediteur** oder zu **schriftlichen Arbeiten** in einem Geschäfte.

Zum Ausleihen:

Fr. 1500. —

aus dem Aarg. Blindenfond gegen normale Sicherheit.

Anmeldungen bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli nächsthin eine abgeschlossene **Wohnung** von 5 Zimmern (Main Nr. 875) sammt Zubehörde und Antheil Garten.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Mai oder früher ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör; Metzgergasse Nr. 107.

Brillen- & Pince-nez - Bedürftigen

empfiehlt sich nebst vielen anderen optischen und mech. Instrumenten stetsfort

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, mit etwas Gartenland, sofort beziehbar, in Nr. 316 jenseits der Aare.

Für Seifensieder.

Ein tüchtiger Seifensieder sucht eine kleinere Seifensiederei in Pacht zu nehmen.

Gefl. Offerten an die Annoncen-Expedition von (M-690-Z)

Rudolf Mosse in St. Gallen.

Eine honette **Tochter** aus braver Familie wünscht in einen Dienst zu treten am liebsten in eine Wirthschaft. Eintritt sofort. Nachfragen sind an das Commiß- und Plazirungsbureau **Schmid in Muri** zu richten.

Für Spengler dienlich.

Wegen Lokalveränderung und Mangel an Platz verkaufe eine Parthie **Ofenrohrwinkel** und gepreßte zinkene **Dachrohrwinkel** und Anderes mehr sehr billig. Bei diesem Anlaß empfehle mich dem Titl. Publikum für Reparatur aller Art, was das Spenglerfach mit sich bringt. Auch wird Glas, Porzellan, Meerschaum, Holz ꝛc. zum Kitten angenommen.

G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Agenten gesucht.

Für den Verkauf von Staatspapieren und Anleihens-Loosen gegen monatliche Theilzahlungen bei **hoher Provision.** Offerten unter B. G. 933 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** c 933-Z

Wegen Umbau zu verkaufen:

Mehrere große Kachelöfen

sammt Zubehör. Sehr billig.

Sich zu melden im Bureau der A. A. Ersparnißkasse, od. bei Ad. Schäfer, Architekt in Aarau.

Gesucht:

Für ein junges, williges und starkes Mädchen Stelle als Kindsmagd oder als Aushülfe in einer Haushaltung — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein großer

Baumgarten

mit schönen abträglichen Bäumen, nebst gut unterhaltenem **Gemüsegarten** mit Brunnen, vor dem Haldenthor.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze machen wir hiemit statt besonderer Anzeige Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß der Allmächtige unsern theuren Gatten, Schwager und Neveu

Gottlieb Wildi-Wespi,
Coiffeur,

heute Morgen 3 Uhr nach schmerzhafter Krankheit im Alter von 33½ Jahren zu sich gerufen hat.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernde Gattin & Verwandte.

Aarau, den 9. März 1879.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Lüscher, Bernhard, Dreherrubis, Lumpensammler, an der alten Straße zu Obermuhen, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Donnerstag den 13. März** statt, und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, und
b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft des Hrn. Samuel Hunziker Gemeinderath in Obermuhen.

Aarau, den 6. März 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Heute Anstich



Erlanger Bock-Bier

im Storchen.

Theater in Aarau

im Rössli:

Dienstag den 11. März 1879:
Zum Benefiz für Frl. Marie Carli.

Neu! Zum 1. Male: Neu!!!

Durch die Intendanz.

Lustspiel in 5 Akten von Henle.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Marie Carli.**

— Anfang 8 Uhr. —

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	526. 50
Von H.	"	1. —
" Ungenannt	"	30. —
" W. W. L.	"	5. —
Ergebniß einer Collekte anläßlich des Jahresfestes der „Alten Section"	"	47. —
	Fr.	609. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. Nachr.

Eine dritte Sendung von **Fr. 250** ist am 8. ds. an das Tit. Hülfs-Comite in Meiringen abgegangen.

Kost & Logis für 1—2 Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 10. März 1879.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsveränderung ein sehr schönes neues gutgebautes



Haus

an der günstigsten Lage eines gewerbreichen Ortes hiesigen Kantons, in welchem eine besteingerichtete Wirthschaft mit schöner Lokalität betrieben wird. Verkaufspreis billig, Anzahlung günstig.

Anfragen durch B. C. Nr. 200 befördert die Exped. d. Blts.

Zu verpachten auf 3 Jahre:

28,000 Q.-Fuß od. 25,2 Ar Beundtenland hinter dem Bahnhof. Anmeldung bis 15. dies in Nro. 875. Rain.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 59.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 11. März 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 9. März.) Die Vollziehungsverordnung zu dem Bundesgesetze betrffd. die Wasserbaupolizei im Hochgebirge lautet:

§ 1. Alle Angelegenheiten, welche die Wasserbaupolizei in dem der Oberaufsicht des Bundes unterstellten Gebiete betreffen, sind, soweit sie überhaupt in die Kompetenz des Bundes fallen, zur Vorberathung und Besorgung dem Departement des Innern, Abtheilung Bauwesen, übertragen.

§ 2. Das Departement des Innern hat darüber zu wachen, daß das Bundesgesetz, betreffend die Wasserbaupolizei im Hochgebirge, allseitige Vollziehung erhalte.

Zu diesem Zwecke liegt ihm ob:

Die laut Art. 7 des Gesetzes von den Kantonen zu erlassenden und der Genehmigung des Bundesrathes unterliegenden Gesetze und Verordnungen über Wasserbaupolizei zuhanden des Bundesrathes sorgfältig zu prüfen, die Zustände an den Gewässern, welche unter der Oberaufsicht des Bundes stehen, mit thunlicher Beförderung untersuchen, die vom öffentlichen Interesse verlangten Verbauungen, Eindämmungen und Korrektionen an denselben ermitteln zu lassen und sich über diese Verhältnisse fortwährend in möglichst genauer Kenntniß zu erhalten;

durch Berichtgabe an die Kantone über diese Befunde, soweit nöthig, Veranlassung zu geben und darauf hinzuwirken, daß die vom öffentlichen Interesse geforderten schützenden Vorkehren nach Verhältniß ihrer Wichtigkeit und Dringlichkeit wirklich an die Hand genommen werden;

in geeigneter Weise darüber zu wachen, daß ausgeführte Arbeiten, namentlich solche, zu deren Erstellung der Bund Beiträge geleistet hat, sorgfältig unterhalten werden;

daß von Gewässern, welche der Oberaufsicht des Bundes unterliegen, kein dem öffentlichen Interesse nachtheiliger Gebrauch gemacht werde und

daß an solchen Gewässern keine Arbeiten ausgeführt und erhalten werden, deren Wirkungen nachtheilig sind.

Das Departement ist ermächtigt, nach allen diesen Beziehungen hin, innerhalb der gesetzlichen Kredite, direkt und durch das Oberbauinspektorat und dessen technisches Personal die nöthigen Erhebungen zu machen, Untersuchungen vorzunehmen, vorbereitende Verhandlungen zu pflegen und in dringenden Fällen provisorische Maßnahmen zu treffen.

Dem Bundesrathe sind alle definitiven Schlußnahmen und Entscheide vorbehalten.

Das Departement wird direkt und durch sein technisches Personal die Bestrebungen der kantonalen Behörden in Sachen der Wasserbaupolizei thunlichst fördern und die Kantonsbehörden ihrerseits werden den technischen Beamten in Erfüllung ihrer Aufgabe jeweilen die erforderliche Hilfe und Unterstützung zu Theil werden lassen.

§ 3. Gesuche um Bundesbeiträge an Wasserbauten, deren Erstellung auf Grundlage des Bundesgesetzes über die Wasserbaupolizei im Hochgebirge beabsichtigt wird, sind durch die betreffende Kantonsregierung an den Bundesrath zu richten.

Denselben müssen zwar nicht vollständige Projekte, die vielmehr laut § 5 erst später eingeliefert werden können, aber doch solche Vorlagen beigefügt sein, welche Auskunft ertheilen über das sie begründende öffentliche Interesse, beziehungsweise Bedürfniß, sowie über Art, Umfang und approximative Kosten der zu Befriedigung desselben beantragten Werke.

§ 4. Erscheint ein solches Gesuch als erheblich, so wird es von dem Departement des Innern durch seine Baubeamten einer genauen, auf Besichtigung der Oertlichkeiten gestützten Prüfung unterworfen. Auf Antrag des Departements entscheidet der Bundesrath, sofern der Entscheid nicht nach Art. 10, Alinea 2 des Gesetzes der Bundesversammlung zusteht, sowohl über die Bewilligung einer Subvention überhaupt, als auch innerhalb des vom Gesetze aufgestellten Maximums über die Quote des Bundesbeitrags.

§ 5. Mit der Annahme des zugesicherten Bundesbeitrages übernimmt der Kanton die Pflicht zur Ausführung des Werkes nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Wasserbaupolizei und dieser Verordnung.

Er hat vor Inangriffnahme der Arbeiten das Detailprojekt und den definitiven Kostenvoranschlag, welcher nach § 10 des Gesetzes im Falle einer Ueberschreitung der ersten approximativen Kostenberechnung für die Feststellung des Bundesbeitrags maßgebend ist, dem Bundesrathe zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen.

Diese Vorlage muß spätestens bis Ende Juni desjenigen Jahres erfolgen, welches dem Baujahre unmittelbar vorangeht.

Auf den Bericht des Departements des Innern, welches durch das Oberbauinspektorat die Ausführungspläne und den Kostenvoranschlag auf Ort und Stelle und unter Beiziehung des von der Kantonsregierung hiezu beorderten Technikers untersuchen läßt, erfolgt der Genehmigungsbeschluß des Bundesrathes, dessen einzelnen Vorschriften der ausführende Kanton in allen Theilen nachzukommen verpflichtet ist.

§ 6. Die Ausbezahlung des Bundesbeitrags erfolgt in der Regel nach vollständiger Ausführung des Werkes, oder, wenn dasselbe aus verschiedenen, in mehreren Jahrescampagnen auszuführenden Sektionen besteht, nach vollständiger Ausführung einer solchen Sektion.

Nur ausnahmsweise und lediglich in Fällen, wo der Aufwand für die Jahrescampagnen größere Summen erheischt, kann vom Bundesrath auf motivirtes Gesuch der betreffenden Regierung eine Abschlagszahlung bewilligt werden, welche sich nach dem Werthe der wirklich ausgeführten Arbeiten richtet und die entsprechende Quote des Bundesbeitrages nicht übersteigen soll.

§ 7. Die definitive Bestimmung des Bundesbeitrages und dessen Auszahlung findet statt auf Grundlage einer von der Kantonsregierung einzureichenden förmlichen Abrechnung.

Diese Abrechnung soll auf Grundlage derselben Maßeinheiten aufgestellt sein, nach welchen der definitive Voranschlag ausgefertigt war, und überhaupt so detaillirt und klar gehalten sein, daß eine Verifikation ohne Schwierigkeit ausgeführt werden kann.

Bei der definitiven Berechnung des Bundesbeitrags werden berücksichtigt die Kosten der Anfertigung des Ausführungsprojektes und des definitiven Kostenvoranschlages, der Aufnahme des Perimeters, der Bauausführung und der Bauaufsicht, dagegen nicht in Betracht gezogen solche Kosten, welche sich auf irgendwelche andere Präliminarien, auf Zeitverwendung von Behörden und Kommissionen, Geldanschaffung und Verzinsung und dergleichen beziehen.

§ 8. Das Departement des Innern läßt durch das Oberbauinspektorat das Werk, für welches die Abrechnung eingereicht ist und die Ausbezahlung des Bundesbeitrages verlangt wird, untersuchen, die gestellte Rechnung selbst prüfen und legt hierauf dem Bundesrath Bericht und Antrag vor, worauf letztere Behörde die nöthige Verfügung trifft.

§ 9. Diese Vollziehungsverordnung tritt sofort in Kraft.

Das Departement des Innern wird mit der Vollziehung derselben beauftragt.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 10. März.

Ein vom schweizer. Verein für volksthümliche Heilkunde eingesandter Gesetzesentwurf betr. das Medizinal- und Sanitätswesen wird zu näherer Einsichtnahme durch die Mitglieder der Behörde auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Von Hr. Großrath Schatzmann wird folgende Motion eingebracht: „Um die Staatslasten in billiger und gerechter Weise möglichst gleichmäßig auf alle Volksklassen zu vertheilen und nicht wie bei dem Entwurf des Stempelgesetzes meistens bloß die Industrielle Klasse zu belasten, so erlaube ich mir die Motion zu stellen, es sei der Tit. Reg.-Rath eingeladen, die Frage zu prüfen und dem Großen Rath Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob es, besonders Angesichts der fatalen Finanzlage des Kantons, nicht thunlich sei und geboten erscheine, den Salzpreis in ganz mäßiger Weise zu erhöhen.“ Die Motion geht reglementsgemäß auf den Kanzleitisch.

Der Reg.-Rath bringt das Absterben der beiden Mitglieder HH. Jak. Schmitter, Fabrikant von Niederwyl und Thadd. Schmid, Verwalter von Baden, zur Kenntniß der Behörde; wovon unter Bedauern Notiz am Protokoll genommen wird.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß in der Volksabstimmung vom 17. Nov. die Novelle zum Zuchtpolizeigesetz mit 23,143 gegen 9993 Stimmen abgelehnt worden sei.

Der Reg.-Rath legt einen neuen Gesetzesvorschlag zu Abänderung des Zuchtpolizeigesetzes vor, welcher an eine von Bureau und Wahlausschuß zu ernennende Kommission von 5 Mitgliedern zur Vorbehandlung gewiesen wird.

Der Bericht der Prüfungskommission über den gerichtl. Jahresbericht pro 1876 wird erst in der Maisitzung zur Behandlung kommen.

Mehrere Vorlagen des Reg.-Rathes gehen theils direkt an die Staatsrechnungs-Kommission, theils an die betr. Spezialkommissionen.

An eine 5gliedrige, von Bureau und Wahlausschuß zu ernennende Kommission, wird der Gesetzesvorschlag über Abänderung einiger Bestimmungen des Baugesetzes zur Berichterstattung gewiesen.

Die Botschaft des Reg.-Rathes über die Vorstellungsschrift aarg. Katholiken betr. die kirchl. Verhältnisse des Kantons wird zur Vorbehandlung an eine Kommission von 7 Mitgliedern gewiesen.

Ebenfalls an eine Kommission von 7 Mitgliedern wird der regierungsräthl. Bericht über die angeregte Reduktion der Kreisförsterstellen gewiesen.

An eine Kommission von 3 Mitgliedern wird der Bericht des Reg.-Rathes über die ihm zugewiesene Beschwerde der Ortschaft Künten betr. die durch Dekret über Correktion des Reußufers bei Sulz der Gemeinde Künten-Sulz auferlegten Leistungen, gewiesen.

Der Reg.-Rath giebt Kenntniß von der auf Einladung des eidg. Militär-Departements hin erfolgten Ablieferung des dem Bunde zukommen

den Antheils an der Militärersatzsteuer für das Jahr 1877.

Der Reg.-Rath sucht um die Ermächtigung nach zur Einlösung der auf 30. Juni 1879 fällig werdenden Obligationen des Staates von einer Million Franken ein Anleihen in gleichem Betrag beschaffen zu dürfen. Diese Vorlage wird zur Vorprüfung der Staatsrechnungs-Kommission zugewiesen.

Die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Kölliken und Niederwyl, woselbst die Herren Nationalrath Peter Suter von Horben und Otto Jäggi, Sohn, Fabrikant in Niederwyl, als Mitglieder des Großen Rathes gewählt wurden, werden genehmigt. Hr. Suter wird sofort beeidigt.

An der Tagesordnung ist die Behandlung des Commissionalberichts über den Vortrag des Reg.-Rathes vom 8. Novbr. abhin betr. die Frage, „in welcher Weise dem Mißbrauch des Begnadigungsrechts durch mehrfach wiederholte Petitionen derselben Person in derselben Sache Abhülfe getroffen werden könne." Die Commission, Namens welcher Hr. Fürsprech Kellersberger referirt, ist der Ansicht, es solle das Verfahren bei Behandlung von Begnadigungsgesuchen überhaupt durch bestimmte Vorschriften regulirt werden und schlägt zu diesem Behufe den Erlaß eines Anhanges zum Großrathsreglement vor. Sie hat sich auch bereits zu bestimmten Grundsätzen geeinigt, auf deren Grundlage die Zusatzbestimmungen zum Großrathsreglement erlassen werden sollen und beantragt die Zuweisung derselben an den Reg.-Rath zur Ausarbeitung und Vorlage eines bezügl. Reglements-Entwurfes. Die von der Commission entworfenen „Grundsätze" und das denselben beigefügte Postulat werden verlesen.

In der Diskussion wird von Hr. Dr. Käppeli darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfehlen dürfte, die Vorlage, weil sie den innern Haushalt des Großen Rathes betrifft, durch die Großraths-Commission selbst ausarbeiten zu lassen, anstatt durch den Regierungs-Rath.

Von Hrn. Fürsprech Haller hinwiederum wird gewünscht, man solle sich auf die Zuweisung, sei es an den Reg.-Rath oder an die Commission beschränken, dagegen sich über die von der Commission aufgestellten Grundsätze heute noch nicht aussprechen, um dem Großen Rath darüber die freie Entscheidung für den Zeitpunkt der Berathung der Vorlage vorzubehalten.

In der Abstimmung wird der Antrag der Commission in dem von Hrn. Haller gewünschten Sinne angenommen.

An der Tagesordnung ist die Behandlung des Kommissionalberichts über die Berichte des Reg.-Rathes und des Obergerichtes betr. die von Hrn. Fürsprech Heuberger angeregte Frage: „ob nicht die Bestimmung unseres bürgerl. Gesetzbuches, wonach ein uneheliches Kind, welches nicht dem Vater zugesprochen wird, unter allen Umständen noch der Mutter durch das Gericht besonders zugesprochen werden muß", in Folge des Bundesgesetzes über Zivilstand und Ehe als dahingefallen zu betrachten sei. Nach einer längern Diskussion, an der sich Hr. Fürsprech Heuberger, als Berichterstatter der Kommission, und die HH. Landammann Dr. Käppeli, Fürspr. Bürli und Fürsprech Kurz betheiligten, wird der Kommissionalantrag in folgender Fassung zum Beschluß erhoben: „Der Große Rath des Kts. Aargau erklärt, daß die Bestimmungen der §§ 219 und 220 des aarg. bürgerl. Gesetzbuches, soweit sie von dem Zuspruch unehelicher Kinder an die Mutter handeln, in Folge des Art. 16 des Bundesgesetzes über Zivilstand und Ehe außer Wirksamkeit getreten sind."

Hr. Fürsprech Kellersberger referirt über den Vertrag des Reg.-Rathes, wodurch derselbe um die Ermächtigung nachsucht, in Ruhestand versetzten Geistlichen die bisherigen Rücktrittsgehalte bis zu deren Ableben ausrichten zu dürfen. Nach Antrag der Kommission wird beschlossen: 1) Es sei dem Reg.-Rath die nachgesuchte Ermächtigung ertheilt. 2) Es sei der Reg.-Rath eingeladen, dem Großen Rath darüber Bericht und Antrag einzubringen, aus welchen Staatsmitteln künftighin die Rücktrittsgehalte der Geistlichen bestritten und wie die Schlußnahme des Großen Rathes vom 17. Nov. 1876 in Verbindung mit dem § 3, Lemma 4 des Gesetzes über die Amtsdauer der Geistlichen gebracht werden könne.

Schluß der Sitzung ½2 Uhr.

— * Zofingen, 10. März. Gestern Mittags zirka 11 Uhr brach im Hause des Gottfried Wullschleger und der Anna Maria Plüß geb. Gaberthüel im Geißbach, Gemeinde Vordemwald, Feuer aus, und äscherte dasselbe vollständig ein. Das Haus war im Brandkadaster mit Nr. 123 A. B. bezeichnet, das Haus mit Ziegel, die Scheune mit Stroh bedeckt. Ersterer Antheil um Fr. 2300 und letzterer um Fr. 1700 versichert. Bei obgenannten Hauseigenthümern wohnte ein Miethsmann, Namens Eichenberger sammt Frau. Erstere hatten ihre Fahrhabe, welche größten Theils, nebst einer Kuh verbrannt ist, versichert. Letzterer dagegen nicht. 13 Personen sind bei diesem Brande obdachlos geworden. Wie bereits festgestellt ist, wurde das Kamin durch den am 20. auf 21. Febr. abhin stattgefundenen Sturm vom Wechsel entrückt, was nicht früher bemerkt wurde. Gestern sollte gebacken werden, und so drang die Hitze in den Estrich, und das Feuer entwickelte sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Bewohner kaum sich selbst retten konnten.

— Zofingen. Unserer Schule steht demnächst ein großer Verlust bevor. Hrn. Bezirkslehrer Berni, der seit 1867 an derselben gewirkt hat, ist unter sehr günstigen Bedingungen die Stelle eines Professors an der höheren Töchterschule in Konstanz übertragen worden.

— Baden. Der hiesige Konsumverein zahlt seinen Mitgliedern pro 1878 7% Dividende.

— Zurzach. Das Bezirksgesangfest findet Sonntag den 25. Mai in Leuggern statt.

K. Bern. (Corr. v. 10. ds.) Verheerungen durch den Sturm vom 20. Febr. in den Waldungen des Kantons Bern.

Wenn auch die Zeitungen vielfache Nachrichten über die Verheerungen des Sturmes in der Nacht vom 20. auf den 21. vorigen Monats brachten, so ist man doch erst nachträglich im Stande, den ganzen, angerichteten Schaden zu ermessen und zu übersehen.

Vom Kanton Bern durchzog dieser Sturm hauptsächlich die ebener gelegenen Gegenden, das Seeland, das Mittelland und den Oberaargau, während dagegen das Oberland und das Emmenthal sowie auch der Jura ganz oder doch beinahe ganz verschont blieben.

In den Staatswaldungen des Kantons Bern, die, bei einer Flächenausdehnung von ca. 8500 Hectaren einen nachhaltigen Jahresertrag von 50,000 Cubikmetern besitzen, wurden im Ganzen bei 12,500 Stämme, mit einem Holzmassengehalt von annähernd 15,000 Cubikmetern, entweder geworfen oder doch so beschädigt, daß das betreffende Holz geschlagen werden muß.

Nimmt man, daß in den Gemeinde-, Corporations- und Privatwaldungen dieselben Verheerungen angerichtet wurden — in Folge der starken Parzellirung, der unregelmäßigen Hiebsfolge und der überhaupt weniger rationellen Wirthschaft ist in diesen der Schaden jedenfalls noch erheblich größer — so ergibt sich, daß diesem Sturme im ganzen Kanton wenigstens 150,000 Bäume, mit einer Holzmasse von ca. 175,000 Cubikmetern zum Opfer fielen.

Von diesem Gesammt-Schaden kommen allein auf die Amtsbezirke Aarberg, Erlach, Nidau, Büren, Laupen, Seftigen, Bern, Fraubrunnen, Burgdorf und Aarwangen ca. 140,000 Stämme oder ca. 160,000 Cubikmeter. Am meisten Holz wurde in den Aemtern Fraubrunnen und Aarwangen geworfen, in letzterm durchschnittlich per Hektare 17 Cubikmeter oder im Ganzen über 60,000 Cubikmeter.

Am meisten wurden die haubaren und mittelwüchsigen Rothtannenbestände mitgenommen, vorzugsweise Stämme von 20—50 Centim. Stärke, daneben aber auch von den stärksten Hölzern und selbst die widerstandsfähigsten Eichen und Weißtannen. Es ist dieß ein Maßstab zur Beurtheilung der Heftigkeit jenes Sturmes, der mancherorts selbst große Bäume ohne Splittern glatt abgebrochen hat, so daß sie nachher beinahe wie abgesägt aussahen.

Eine weitere Calamität steht als Folge dieses Sturmes in Aussicht, nämlich die starke Vermehrung des Borkenkäfers, welche beinahe nach jedem größern Windschaden eintritt, insofern nicht rechtzeitig die nöthigen Vorbeugungsmaßregeln getroffen werden.

Bern. (Corr. v. 6. ds.) Nach der vom Hülfskomite in Meyringen amtlich ausgefertigten Zusammenstellung des Brandschadens ergiebt sich folgendes Resultat:

a. Schaden an Gebäuden Fr. 661,600. —
" " Mobiliar " 358,500. —
Summa Fr. 1,020,100. —

Die Versicherungen betragen:

a. Gebäude bei der kantonalen Anstalt Fr. 367,000. —
b. Mobiliar, Schweiz. Mobiliar-Versicherung Fr. 90,000. —
Helvetia in St. Gallen Fr. 10,000. —

Versicherungssumme Fr. 467,000. —, somit ungedeckter Schaden Fr. 553,100. —

— Herr Oberrichter Migy, den der „Democrate" schwer erkrankt sein ließ, schreibt diesem Blatte, er befinde sich auf guter Besserung, was wir mit Vergnügen melden.

Zürich. (Corr. v. 9. ds.) An die Stelle des abgehaltenen Hrn. Prof. Kopp wird Hr. Forstmeister Keller den bewußten Drainage-Curs beim Strickhof (Oberstraß) mitleiten.

Das schwedische Quartett erfreut sich bei seinem gegenwärtigen, erneuten Auftreten hierselbst des ungetheiltesten Beifalls des Musikpublikums wegen Reinheit, Naturfrische und zugleich künstlerischer Ausbildung der Stimmen trotz oder vielleicht gerade wegen der meist schwermüthigen Weise ihrer Nationallieder.

Der Studentengesangverein feiert am Samstag sein 30. Jubiläumskonzert im kleinen Tonhallesaale.

Der landwirthschaftliche Verein Illnau wird unter Leitung von Hrn. Handelsgärtner Boßhardt in Pfäffikon einen Baumwärterkurs abhalten lassen.

Basel. Der Große Rath wählte zum Präsidenten den bisherigen Statthalter Hrn. Prof. H. Kinkelin, zum Statthalter den bisherigen Präsidenten Hrn. Stähelin-Brunner, zum Präsidenten der Regierung Hrn. Oberst R. Falkner, zum Vize-Präs. Hrn. Dr. Speiser.

Baselland. Die Gemeinde Liestal gibt an das eidg. Schützenfest in Basel eine Ehrengabe im Betrage von Fr. 500 in baar.

— Hr. Meyer, Alt-Präsident in Füllinsdorf hat folgende Vergabungen hinterlassen: Für das kant. Krankenhaus Fr. 3000, für die Armenkasse Füllinsdorf Fr. 3000, Schulkasse Fr. 3000, für die Erweiterung der Kapelle auf dem Gottesacker Fr. 2000, für den Frauenverein Füllinsdorf Fr. 200.

— In Sissach bei Liestal starb am 7. d. im Alter von 68 Jahren Hr. Franz Eduard Fries, Doctor der Heilkunde und vieljähriger in seinem Wirkungskreise weithin hochgeschätzter praktischer Arzt und Mann von freisinnigen Grundsätzen, von Bildung und Wissen. In Mitte der dreißiger Jahre ist dieser Biedermann als deutscher Flüchtling in die Schweiz gekommen, hat an der Hochschule Zürich seine Studien beendigt, ward Schweizerbürger und ließ sich im Baselbiete nieder, wo er eine Familie gründete und im Kreise derselben lebte. Eine liebevolle Gattin, wackere Söhne und Töchter umgaben den Mann, der als Jüngling am 3. April 1833 in Frankfurt a. M. begeistert die Ketten jenes deutschen Bundestages wollte brechen helfen, der erst 1866 seinem verdienten Schicksale erlag. Fries gerieth in Gefangenschaft, aus der ihn nach Jahr und Tag mit 6 Schicksalsgefährten die Flucht erlöste. Sein Andenken lebt über dem Grabe in seiner Zeit, seinem Wirken, im Reiche der guten Geister!

Tessin. Die Abstimmung über die Partialrevision ergab ca. 12,000 Ja und 8000 Nein. Dieselbe betrifft die Reduktion der Zahl der Großräthe, die zur Wahl berechtigte Bevölkerung und die neue Umschreibung der Wahlkreise.

Waadt. Für den demissionirenden Hrn. Duplessis wurde Hr. Großrath Colomb in St. Prex am Sonntag zum Nationalrath gewählt.

— Eine Nachricht, wonach in den Reben von Chigny oberhalb Morges die Phylloxera aufgetreten wäre, erweist sich glücklicher Weise als unrichtig.

Pariser Observatorium vom 10. März 1879.
Das Barometer bleibt hoch; anhaltend schönes Wetter.

Neueres.

Aarau, d. 11. März. (Großer Rath.) Bureau und Wahlausschuß haben folgende Kommissionen gewählt:

Nachtragsgesetz zum Zuchtpolizeigesetz: 1) HH. Blattner, Fürsprech in Aarau, 2) Baumer von Rheinfelden, 3) Gall von Schöftland, 4) Rohr von Brugg und 5) Fürsprech Bürli von Baden.

Gesetzesvorschlag betr. Abänderung des Baugesetzes: 1) HH. Künzli, Oberst von Ryken, 2) Wegmann, W. von Ennetbaden, 3) Bächli von Buchs, 4) Gemeindammann Rey von Muri, 5) Fürsprech Bürli von Baden.

Vorstellungsschrift der Katholiken: die Herren 1) Suter, P., Fürsprech, auf Horben, 2) von Schmid, von Böttstein, 3) Künzli, Oberst, von Ryken, 4) Kellersberger, Fürsprech, von Baden, 5) Heuberger, Fürsprech in Zurzach, 6) Straub, Fürsprech in Buchs, 7) Gäng, Joh. Baptist, von Laufenburg.

Beschwerde von Künten betr. Reußufer: 1) HH. Renold, Fürsprech in Baden, 2) Bächli, Ingenieur von Buchs, 3) Lüscher, von Aarburg.

Ersatzwahlen: In die Commission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte wird für drn verstorbenen Hrn. Thaddä Schmid von Baden Hr. Fürsprech Kurz in Aarau gewählt und für den gleichen in die Commission für Vereinfachung des Staatshaushalts Hr. Fürsprech Straub in Buchs.

In die Commission betrffd. Aufhebung der Kirchenräthe wird am Platze des verstorbenen Hrn. Jb. Schmitter von Niederwyl Hr. Arnold Künzli, Gmdrth. v. Strengelbach, gewählt.

Madrid, 8. dies. Die Konstituirung des neuen Ministeriums ist nunmehr erfolgt und amtlich bekannt gemacht. Dasselbe besteht aus: Martinez Campos Präsident und Kriegsminister, Molins Auswärtiges, Silvela Inneres, Ayala Kolonien, Pavia Marine, Toreno öffentliche Arbeiten, Orovio Finanzen, Auriolles Justiz. Die neuen Minister werden heute Abend vereidigt. Silvela soll an Stelle des zum Minister des Auswärtigen ernannten Molins als Gesandter nach Paris gehen. Das Ministerium der Kolonien wird interimistisch noch von Orovio verwaltet werden. Das neue Ministerium wird die bisherige Handelspolitik mit Cuba fortsetzen.

Cardenas verweigerte das Portefeuille des Auswärtigen; er offerirte dasselbe Molins, dieser nimmt es an. Die Wahlen sind auf den 20. April festgesetzt.

Versailles, 8. März. In der Deputirtenkammer verlas Brisson heute den Bericht der Kommission für die Untersuchung über die Akte des Ministeriums des 16. Mai. Der Bericht schließt mit dem Antrage, die Minister des 16. Mai in Anklagestand vor dem Senat als Tribunal zu versetzen und 3 Mitglieder der Kammer mit der Aufgabe zu delegiren, die Anklage zu führen. Auf Antrag der Regierung wurde die Diskussion des Berichtantrages auf Donnerstag festgesetzt.

Die Verlesung des Brisson'schen Berichts wurde von der Kammer im Ganzen ziemlich kühl aufgenommen. Die Rechte verhielt sich schweigend. Die Journale machen aufmerksam, daß von den 22 Mitgliedern der Kommission, welche die Majorität derselben bilden, 16 am 23. Februar für die völlige Amnestie stimmten, 3 sich der Abstimmung enthielten, 2 abwesend waren und nur einer mit der Majorität für die Regierung stimmte. Die Majorität der Kommission repräsentirte also die Minorität der Kammer und werde am Donnerstag wahrscheinlich ebenso geschlagen werden wie sie am 28. Februar geschlagen wurde.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Spar- & Leihcasse Zurzach.

28. ordentliche Generalversammlung
Sonntags den 30. März 1879, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Zurzach.

Verhandlungs-Gegenstände:
1) Geschäftsbericht, Rechnung und Befund der Censoren pro 1878.
2) Anträge über Verwendung des Gewinnsaldo.
3) Wahl dreier Censoren pro 1879.

Die Geschäftsberichte können vom 22. März hinweg an der Casse bezogen werden.

Zurzach, 22. Februar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Arnold Attenhofer.**

Schnell-Schönschreibunterricht.

Anmeldungen zum **zweiten und letzten Curs** nehme entgegen bis **spätestens Mittwoch Abend** im **Hôtel Storchen.**

A. Sommer,
Kalligraph. Institut in **Zürich.**

Anzeige & Empfehlung.

Wir empfehlen uns den Herren **Schreinern, Möbelfabrikanten und Baumeistern** im Liefern von **Kehlstäben,** sowohl nach unserer Musterkarte als auch nach eingesandter Zeichnung; **Tischblättern, Tischfüßen,** zugeschnittenes **Sesselholz** sammt **Brettli, Laubsägeholz, Füllungen** 2c., ferners im **Aufschneiden & Ausschneiden** von Hölzern auf beliebige Dicke und Façon. Auf Lager für den Kanton Aargau und Umgebung im Clavierdepot von Herrn **Ulrich Lutz** in **Aarau.**

Hüni & Hübert, Pianofabrik,
in **Zürich.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Le Grand** auf **Schloß Thunstetten** bringt in Folge von Verpachtung seiner Höfe, **Donnerstag den 21.** und **Freitag den 22. März** 1879 an eine freiwillige und öffentliche Kaufssteigerung:

Von Morgens 8 Uhr an, gegen Baarzahlung in der unteren Scheuer, 10 Kühe theils trächtig, theils neumelkig, drei Rinder, wovon 2 trächtige; drei Zuchtstiere wovon einer 2½ jährig, gekreuzte Simmenthaler- und Holländer Race, drei ältere Pferde. — Pferde-Ochsen- und Kuhgeschirr, 7 aufgerüstete Wagen mit Brügen oder Leitern, mit theilweise eisernen Achsen; 2 große Schnellbennen 2 kleine Erdbennen, ein Schlitten mit Brügge, 2 eichene Walzen, 3 eiserne Eggen und eine Wiesenegge, eine hölzerne Egge, zwei neue Wendepflüge, ein Schäl-, Beet-, Hack- und Häufelpflug, 1 Furchenzieher, 1 Pferdehacke, 1 Frucht- und 2 Rebsämaschinen, 1 engl. Pferderechen, **1 neue amerikanische Mäh- wie Erntemaschine, von Johnston,** 1 Fruchtbrechmaschine, 1 Getreidemühle von Pengeot, mit verbesserter Mahleinrichtung, 2 engl. Häckerlingmaschinen, und 1 Circular-Sage für Hand und Pferdebetrieb, 1 engl. Fruchtrennle mit Sieb, 1 Reibe und Mostpresse, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Oelkuchenbrecher, eine Dezimalwage, Kuhglocken, Milchbrennten. An Feldgeräthschaften: Hauen, Kärste, Gabeln, Schaufeln und Pickel. An Heuergeschirr: Sensen, Rechen, Gabeln, Feld- und Häufelrechen, 1 Dampfkochhafen und einiges Küchengeschirr. 6 aufgerüstete Betten, ein großer Tisch und Anderes mehr.

Der Ausruf der Lebwaare beginnt um 9 Uhr den 21. März
Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Der Eigenthümer:
Emil Le Grand.

Französische weiße und rothe

Tisch- & Coupierweine

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen ab **Lagerhaus Aarau** bestens
A. Birmann-Probst, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Versteigerung des Massavermögens des Gottlieb Wildi, zum „Bären" in Suhr, um **14 Tage** verschoben.

Es kommen zur Versteigerung:

1) **Dienstag den 18. März 1879,** Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Bären in Suhr,** die geldstaglichen **Liegenschaften,** bestehend:
a) in **dem Gasthof zum Bären in Suhr mit Ehehafte;**
b) in einer Scheune mit Tenn, einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Futtertenne und Schopf, nebst angebauter Kegelbahn mit Trinkhalle;
c) in einer Scheune mit Tenn, Holz- und Wagenremise;
d) in einer Hektare und 80 Aren (5 Jucharten) bei diesen Gebäulichkeiten liegendes Garten- und Baumgartenland;
e) in ca. 27 Aren (¾ Jucharten) Ackerland im Steinfeld;
f) in ca. 2 Hektaren und 52 Aren (7 Jucharten) Ackerland auf dem Hübel;
g) in ca. 71 Aren (2 Jucharten) Ackerland am gleichen Ort.

2) **Mittwoch den 19. März,** von Morgens **9** Uhr an, im Gasthof zum Bären in Suhr verschiedene **Fahrhabegegenstände,** gegen baare Bezahlung, worunter namentlich: Mehrere Betten, Linges, Tische, Sessel, Canapés, Spiegel, Glas- und Küchengeschirr, ca. 100 Saum Faß, etwas Wein, eine Chaise, sowie noch mehrere andere hier nicht genannte Gegenstände.

Aarau, 26. Februar 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Substitut.

PARIS
117—119
RUE MONTMARTRE
NOUVEAUTÉS
Gratis und portofreie Zusendung
unseres prachtvollen **Albums,** circa
400 neue Sommermoden enthaltend
SILVESTRE ROUVEIROLLIS ET Cie.
GRANDS MAGASINS
A SAINT-JOSEPH
PORTO & ZOLLFREIE EXPEDITION
von 25 Francs ab
Mustersendungen franco
NOUVEAUTÉS
PARIS

Apulische Weine,

für deren absolute Naturreinheit und Haltbarkeit **jede** Garantie geleistet wird, ebenso vorzüglich zum direkten Consum, als zum Verschnitt **geeignet,** aus der

Deutschen Kellerei
von
Marstaller, Zublin & Cie.,
Bari (Süditalien).
Grosses Lager selbstgekelterter Weine.

Mustercollectionen stehen gratis zur Verfügung und jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. (H-804-Z)

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
= Herren 8 =

Stenographen-Verein Aarau.

Heute keine Stunde; dagegen **morgen** Abend 8 Uhr **Sitzung im Local.**

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche keine Waffen besitzen und solche für die Dauer der diesjährigen Saison zu beziehen wünschen, wollen sich bis **Freitag den 14. März** bei den Schützenmeistern Herren A. Wettler z. Ochsen oder H. Wydler, Sohn, anmelden, worauf der Vorstand für die Beschaffung von Schußwaffen sorgen wird.

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Rössli:

Dienstag den 11. März 1879:
Zum Benefiz für Frl Marie Carli.
Neu! Zum 1. Male: Neu!

Durch die Intendanz.

Lustspiel in 5 Akten von Henle.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Marie Carli.**
— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Lüscher, Bernhard, Dreherrudis, Lumpensammler, an der alten Straße zu Obermuhen, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Donnerstag den 13. März** statt, und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, und
b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft des Hrn. Samuel Hunziker Gemeinderath in Obermuhen.

Aarau, den 6. März 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Soeben erhalten:

Stroh-Hüte

nach den neuesten Formen.
Mina Schmuziger,
Casinostraße Nro. 584.

Verschiedene auserlesene frühe

Samenkartoffeln

empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Gesuch.

Eine treue intelligente **Magd,** welche seit Jahren in größern Gasthöfen gedient und gut kochen kann, sucht eine Stelle als Haushälterin oder wieder in ein Gasthaus.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Ameublement

von Nußbaumholz mit Reps überzogen, passend zu einer Aussteuer.

Schöne Esparsette

empfiehlt und ist solche im **Lagerhaus Aarau** zu beziehen.
Fr. Hoch, Vater.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Schöner Sauerkabis

ist Montag, Mittwoch und Samstag zu haben per Kilo zu 30 Ct. bei
Sml. Leutwyler,
Milchgasse 154.

Anweisung zur

Oelmalerei,

zur **Aquarell- & Holzmalerei,** über **Portrait- und Landschaftsmalerei,** nebst 26 **Geheimnissen für Zeichner und Maler.** Von **Dietrich.**
Neunte Auflage. Fr 2. 70.
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Bürger-Turnverein Aarau.

Generalversammlung
Dienstag den 11. März 1879, Abends 8 Uhr,
im Rössli.

Tractanden: 1) Erstattung des Jahresberichts und Ablage der Rechnung pro 1878. 2) Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner. 3) Kampfrichterwahlen. 4) Verschiedenes.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Die auf die bevorstehende Saison bestellten Waaren sind nun eingetroffen und mein Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen & Damen-Confection

ist deßhalb auf das reichhaltigste und beste, in den neuesten, wie in den couranten Genres zu billigen Preisen, assortirt, so daß ich überzeugt bin Jedermann etwas dienendes bieten zu können.
Ich halte mich daher bei Bedarf in meinen Artikeln angelegentlichst empfohlen
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Ausverkauf.
Sämmtliche Spezereien

erlasse zum **Kostenpreis** um schnell damit aufzuräumen.
Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß.

Lager von Grab-Monumenten.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **fertigen Grab-Monumenten** in schwarzem und weißem Marmor.
Dato 40 Stück auf Lager, in Preisen von Fr. 25. an bis Fr. 500.
Das Geschäft befindet sich nur **5 Minuten** von der **Station Boswyl** entfernt.
Bünzen, im März 1879. **J. Müller,** Bildhauer.

Steigerung über Bau- & Sägholz.

Ueber zirka **400 Stück Bau- & Sägholz** mit zirka 430 Festmeter Holzmasse, auf der Abtheilung Nr. 45 und Umgebung im Stadtwald Gönhard, Distelberg, neben Schlag 1879, wird **Montag den 17. dies,** Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschaft des **Hrn. Häfliger-Lienhard** dahier, (Rathhausgasse) eine öffentliche Steigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.
Die günstigen Sortiments- und Abfuhrverhältnisse lassen zahlreiche Betheiligung hoffen.
Aarau am 7. März 1879 **Die Forstverwaltung.**

Goldene Preis Medaille
Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis

Unterzeichnete kauft fortwährend getragene **Frauen- & Kinder-Kleider,** aber alles in gutem Zustand; sowie aller Arten **Meubel.**
Frau Steiner-Dürr, Rathhausgaß.

Eine treue fleißige **Magd,** die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht einen Platz. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Eine honette **Tochter** aus braver Familie wünscht in einen Dienst zu treten am liebsten in eine Wirthschaft. Eintritt sofort. Nachfragen sind an das Commiß- und Plazirungsbureau **Schmid in Muri** zu richten.

Zu verpachten auf 3 Jahre:
28,000 Q.Fuß od. 25,2 Ar Beundtenland hinter dem Bahnhof. Anmeldung bis 15. dies in Nro. 875. Rain.

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.
W Kieser, Metzger, Aarau.

Zum Verkauf:
Ein prächtig gewachsener
Prunus Laurus cerasus,
4—5' im Umfang und 5' hoch. Billig, bei **Dr. A. Hirzel,**
am Schloßberg zu **Lenzburg.**

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Der gegen Andres, H., Buchbinder in Aarau, gestellte Bevormundungsanzug ist vom Gemeinderath Aarau wieder zurückgezogen, dagegen die über denselben verhängte Pflegschaft aufrecht erhalten worden.
Aarau, den 15. Hornung 1879.
Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Dem Tit. Publikum empfehle ich eine vorzüglich gearbeitete und elegant ausgestattete Doppelsteppstich-Handnähmaschine

„L'indispensable"

zu Fr. 65. und erinnere bei diesem Anlasse an meine anderen bewährten Systeme, welche ich unter mehrjähriger Garantie ebenfalls bestens empfehle.
Nadeln, Oel (offen und in Flaschen), **Schiffchen** 2c., **Reparaturen** an jedem System werden stets prompt ausgeführt.
A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Heute frische Kuttlen,
sowie extra fettes **Ochsenfleisch, Nierenfett** à 65 Ct. per Pfd., täglich **Schinken- & Zungenwürst,** bei
Friedr. Spengler, Metzger.

Hutwascherei.

Unterzeichneter empfiehlt seine bestens eingerichtete **Hutwascherei** mit **Strohhutpresse** in den **schönsten & neuesten Formen & Façonen für Herren-, Damen- & Kinderhüte.**
V. Gerodetti,
Bachstraße Nr. 1038.

Selbstgemachte Kerzen

à 60 Ct. per Pfd., empfiehlt
Friedr. Spengler, Metzger.

Gesucht: Für eine kleine Haushaltung, ohne Kinder, eine tüchtige **Magd,** die kochen kann und auch die Gartenarbeit versteht. Lohn per Woche Fr. 4 Anmeldungen ohne gute Zeugnisse werden nicht berücksichtigt. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu vermiethen:
Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-134-Z)

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von
A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Strohhüte

werden zum Waschen und Umändern angenommen und bestens besorgt von **Mina Schmuziger,** Modiste.

Kost & Logis für 1 — 2 Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 15. April nächsthin ein freundliches **Logis** im Hause Nro. 1039 am Bach im Parterre, mit 4 Zimmern, Küche, Mägdes- und Plunderkammer, eingemachten Keller und Holzhaus nebst etwas Garten.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 609. 50
Vom Harmonie-Verein Oberrüti	= 14. —
	Fr. 623. 50

was bestens verdankt
Die Exped. d. Nachr.

Zu vermiethen:
Außerhalb der Stadt ein freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Garten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 12. März 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 11. März.

In Ergänzung der Schlußnahme vom 30. April 1878 über die Bundesbeiträge an Forstkurse wurde beschlossen: Es sind auch denjenigen Kantonen, welche außer den Unterförstern auch noch Bannwarte besitzen und bei denen auf einen wissenschaftlich gebildeten Förster nicht mehr als 6000 Hectaren fallen, mäßige Bundesbeiträge, zur Abhaltung von Bannwartenkursen zu bewilligen. An diese Bewilligungen werden folgende Bedingungen geknüpft:

a. daß die Anmeldungen um Beiträge, unter Beilage der Kursprogramme jeweilen im Laufe des Monats Dezember für das darauf folgende Jahr eingereicht werden;

b. daß die Kurse wenigstens 14 Tage dauern und die Schülerzahl eines Kurses 20 nicht übersteigen;

c. daß Schlußprüfungen stattfinden und in Würdigung derselben Bannwartenpatente ausgestellt werden.

Durch Kreisschreiben vom 10. Januar abhin sind die Regierungen der im eidgen. Forstgebiete liegenden Kantone eingeladen worden, die von ihnen zum Wasserbaupolizeigesetz zu erlassenden Vollziehungsbestimmungen, dem Bundesrathe bis zum 6. Oktober dieses Jahres zur Genehmigung einzureichen. Behufs Prüfung derselben hat der Bundesrath folgende Normen aufgestellt:

1. die Obsorge der Kantone, betr. die unter der Oberaufsicht des Bundes stehenden Gewässer, erstreckt sich nicht nur auf die Ausführung der, vom öffentlichen Interesse verlangten Verbauungen, Eindämmungen, Correktionen und allen übrigen Vorkehren, welche geeignet sind, Bodenbewegungen zu verhindern, sammt dem Unterhalt der ausgeführten Arbeit, sondern auch darauf, daß von jenen Gewässern kein dem öffentlichen Interesse nachtheiliger Gebrauch gemacht werde, daß eine Benutzung zu gewerblichen Zwecken von Gewässern, deren Correktion, Verbauung oder Eindämmung mit Beiträgen des Bundes ausgeführt werden, nur mit staatlicher Bewilligung stattfinden, deren Wirkungen nachtheilig sind, untersagt und wo solche schon hergestellt wären, deren Entfernung verlangt und durchgeführt werden.

2. Die in Art. 7 des Wasserbaupolizeigesetzes vorgesehene Genehmigung des Bundesrathes kann unbedingt nur solchen kantonalen Gesetzen und Verordnungen ertheilt werden, welche die nöthigen Bestimmungen nach allen in Ziffer 1 aufgeführten Richtungen enthalten und im Uebrigen den Vorschriften des Art. 7 entsprechen.

Der Bundesrath hat die Beamten der Zollverwaltung für eine neue 3jährige Amtsperiode gewählt und zum Grenzinspektor im IV. eidgen. Zollgebiet den Hrn. Hauptmann Sebastian Wassescha von und in Savognino, Ktn. Graubünden, ernannt.

Ebenso wurde der Sekretär des politischen Departements, Herr Dr. A. de Claparède von Genf, auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

In Uebereinstimmung mit Art. 27 des Ausführungs-Reglements zum Weltpostvertrag vom 1. Juni 1878 wurde der Art. 27 der Transportordnung auf nächsten 1. April in dem Sinne abgeändert, daß für Reklamationen betr. uneingeschriebener (Briefpost-) Gegenstände keine Gebühr mehr zu erheben ist.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 11. März.

Das Naturalisationsgesuch des Hrn. Mathias Gantner, Oekonom von Grabs, in Aarau, wird auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Von Hrn. Max Erismann wird folgende Motion eingereicht: „Der Große Rath, in Erwägung 1) daß das Resultat der Rekrutenprüfungen pro 1878 im Kt. Aargau im Allgemeinen ein ungünstiges und speziell ein ungünstigeres Resultat aufweist, als das vorangehende Jahr, und 2) daß in den letzten Jahren eine auffallend große Anzahl von aarg. Lehrern sowohl zuchtpolizeilich als criminell bestraft worden sind, — beschließt: Der Reg.-Rath wird beauftragt, mit Beförderung zu untersuchen und anher Bericht zu erstatten, welches die Ursachen dieser zu Tage getretenen Uebelstände und wie dieselben zu beseitigen sind, eventuell ob und welche Theile des aarg. Schulgesetzes vom Jahr 1865 einer Revision zu unterwerfen sind."

Die Beschwerde von 14 Gemeinden gegen das Dekret über die Vertheilung der Mehrkosten für den Bau einer fahrbaren Limmatbrücke zur Verbindung der Badhaldenstraße zu Ennetbaden wird der Commission zur Vorprüfung überwiesen, welche das Dekret vorberathen hat.

Der Bericht des Reg.-Rathes über die Beschwerde der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon betr. die gemeinsame Benutzung der Pfarrkirche von Wegenstetten durch die Römisch-Katholischen und Christkatholischen wird an folgende Kommission gewiesen: HH. Haberstich, Fürsprech, Waldmeier von Mumpf und Laué, Julius von Wildegg.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Büdgets für 1879. Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Oberst Künzli. Der Berichterstatter erklärt in seinen Einleitungsworten, daß die Kommission die vom Reg.-Rath beschlossenen Reduktionen im Ausgabenbüdget sämmtlich adoptirt habe, daß sie aber durch die gegenwärtige Finanzlage gezwungen worden sei, noch weitere Reduktionen eintreten zu lassen. Die Behörde geht sodann zur Berathung über.

Einnahmen. Beim Ertrag des Staatsgutes wird beschlossen, den Ansatz „Von den Aktien der aarg. Bank" mit Rücksicht auf die Ergebnisse pro 1878 auf Fr. 180,000 zu erhöhen. — Die Einnahmen an Wasserrechtszinsen werden auf Fr. 17,500 erhöht. — Die Beiträge der Gemeinden an den Unterhalt der Landstraßen werden auf Fr. 23,000 herabgesetzt.

Ausgaben. Der Ansatz für die Besoldung des Rathsschreibers wird gestrichen und auf Anregung der Staatsrechnungskommission beschlossen, die Frage der Besoldungsaufbesserung an den Registrator, an den zum großen Theil die Besorgung der bisherigen Amtsgeschäfte des Rathschreibers übergangen, dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zu überweisen.

Die Auslagen der Staatskanzlei werden auf Fr. 26,000, der Ansatz für Augenscheine der Regierungs-Kommissionen auf Fr. 1000 reduzirt.

Bei der Erziehungs-Direktion wird der Ansatz für Entschädigungen auf Fr. 4000 ermäßigt. Die Kommission beantragt, den Beitrag von Fr. 200 an die aarg. naturforschende Gesellschaft zu streichen; nachdem jedoch Herr Erziehungsdirektor Keller die Auskunft ertheilt, daß es sich hier um eine vertragsmäßige Leistung handle, wogegen die naturforschende Gesellschaft die Verpflichtung übernommen habe, die von ihr angeschafften Zeitschriften und andere wissenschaftliche Publikationen dem Staat eigenthümlich zu überlassen, läßt die Kommission ihren Streichungsantrag fallen, dagegen wird beschlossen, der Reg.-Rath werde beauftragt, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht unter gegenwärtigen Verhältnissen der daherige Vertrag gekündet werden soll. Bei den Bezirksschulräthen wird die Herabsetzung des Ansatzes auf Fr. 700 genehmigt. Die Kommission beantragt, die Staatsbeiträge an Lehrerbesoldungen der Gemeindeschulen auf Fr. 100,000 zu reduziren.

Nachdem von Hrn. Reg.-Rath Keller über die Stellung, welche der Reg.-Rath in dieser Frage eingenommen hat, Aufschluß ertheilt worden, wird dem Antrag der Kommission beigestimmt.

Bei der Rubrik „Kantonsschule" wird nach Vorschlag des Reg.-Rathes der Ansatz „Rücktrittsgehalte an Lehrer" auf Fr. 5900 reduzirt und nach Antrag der Kommission der Ansatz für den Druck des Programms auf Fr. 300 herabgesetzt.

Die Ansätze für Anschaffung von Büchern an 11 Lehrvereine mit Fr. 500 und für solche für die Conferenzen der Arbeitslehrerinnen mit Fr. 220 werden nach Antrag des Reg.-Rathes gestrichen.

Die Beiträge an Schulhausbauten werden nach Vorschlag der Kommission auf Fr. 2000 herabgesetzt.

Der Beitrag an den Lehrerpensionsverein wird nach Vorschlag des Reg.-Rathes auf Fr. 4250 herabgesetzt.

Staatswirthschaftsdirektion: Der Ansatz für Inspektionen, Kommissionen, Experten und Augenscheine wird auf Fr. 1800 festgesetzt. Dabei wird in Folge einer Anregung der Kommission beschlossen, es sei der Reg.-Rath beauftragt, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob und wie weit das kantonale Fabrikgesetz durch die dießfäll. eidg. Gesetzgebung aufgehoben sei?

Der Ansatz der Bureauauslagen ꝛc. wird auf Fr. 2000 reduzirt. Der Posten für Untersuchung und Prämirung der Zuchtstiere wird auf Fr. 1500 herabgesetzt; derjenige für Pferdeausstellung mit Fr. 4000 wird pro 1879 gänzlich gestrichen.

Die Reiseentschädigung an den Oberförster wird auf Fr. 400 festgesetzt. Bei den Staatswaldungen wird der Posten „Wegbau und Entwässerungen" auf Fr. 7000 herabgesetzt, und der Beitrag an die Vermessungen und Forsteinrichtungen der Gemeindewaldungen auf Fr. 500 reduzirt. Die Entschädigung der Kreisförster für Beaufsichtigung der Gemeindewaldungen wird auf Fr. 1000 herabgesetzt.

Baudirektion: Der Posten für Besoldung der Wärter, Werkzeugunterhalt, Bekiesung ꝛc. wird auf Fr. 96,000, und derjenige für Schutzlehnen, Wehrsteine ꝛc. auf Fr. 2000 herabgesetzt. Bei den Ortsverbindungstraßen wird der Posten für Besoldung der Wärter, Werkzeugunterhalt ꝛc. auf Fr. 30,000, die Brückenzollentschädigungen pro 1875—1879 auf Fr. 34,450 herabgesetzt.

Durch die also beschlossene Feststellung des Voranschlags stellt sich das muthmaßliche Einnehmen auf Fr. 2,152,931. 35, das Ausgeben auf Fr. 2,274,701. 35. Mehrausgaben Franken 121,770.

Nach Antrag der Staatsrechnungs-Kommission wird des Weitern beschlossen:

1. Es sei zur Zeit von einem Staatssteuerbeschluß abzusehen. 2. Der Regierungsrath sei einzuladen, beförderlich vorzulegen: a) einen Bericht über die Rückschläge der Staatsrechnungen und Vorschläge zu deren Deckung; b) einen Be

richt über die gegenwärtige Finanzlage des Kantons und Vorschläge zum Zwecke der Herbeiführung eines geordneten Staatshaushaltes.

An der Tagesordnung ist die Behandlung der Staatsrechnung und des Rechenschaftsberichts, sowie der Rechnung über die Brandassekuranzanstalt für das Jahr 1877. Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Gemeindeammann Reinli. Die Berathung der Staatsrechnung bietet zu folgenden Schlußnahmen Anlaß: 1) Der Reg.-Rath werde beauftragt, in Zukunft Staatsgelder ausschließlich nur auf gute Hypotheken anzulegen.

2) Der Reg.-Rath werde eingeladen, dafür zu sorgen, daß Kredite zu Bauzwecken, welche in demjenigen Jahr, für welches sie bewilligt worden, nicht zur Verwendung gelangten, in einem spätern Jahre nicht wieder in Anspruch genommen werden, ohne daß sie neuerdings in das Budget aufgenommen worden sind.

3) Der Reg.-Rath werde eingeladen, seine Aufmerksamkeit auf die Ungleichheit im Bezug der Gebühren in Civilrechtssachen Seitens der Bezirksgerichte zu richten und unter Mitwirkung des Obergerichts die geeignete Abhülfe zu treffen.

Der Rechenschaftsbericht giebt zu folgenden Beschlüssen Veranlassung: 1) Der Reg.-Rath wird eingeladen, der Handhabung der Lebensmittel- und Gesundheitspolizei auch fernerhin seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

2) Der Reg.-Rath werde eingeladen, die Revision der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Civilstand und Ehe im Sinne der Reduktion der Minimalbesoldung der Civilstandsbeamten an die Hand zu nehmen und darüber eine Vorlage einzubringen.

3) Von der Erklärung der Staatsrechnungs-Kommission, sie pflichte der vom Reg.-Rath geäußerten Ansicht bei, daß das Gedeihen der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden vor Allem aus der ausgezeichneten und umsichtigen Leitung des Hrn. Direktor Schaufelbüel zu verdanken sei, wird Notiz am Protokoll genommen.

4) Der Reg.-Rath werde eingeladen, den Lehrplan für die Gemeindeschulen einer Revision im Sinne der Vereinfachung zu unterziehen.

5) Von der Erklärung der Staatsrechnungs-Kommission, daß der Wirksamkeit und den Leistungen des Lehrerinnen-Seminars in Aarau volle Anerkennung gebühre, wird Notiz zu Protokoll genommen.

Nach Antrag der Kommission werden die Staatsrechnung und die Brandassekuranzrechnung für das Jahr 1877, letztere ohne Bemerkung, genehmigt.

Zur Berathung gelangt schließlich der vom Reg.-Rath vorgelegte Dekretsvorschlag, betreffend Errichtung einer Pfarrei Leibstatt, Referent Namens der betreffenden Kommission ist Hr. Fürsprech Kellersberger. Das Dekret wird artikelweise durchberathen und geht aus der Hauptabstimmung in folgender Fassung hervor:

Der Große Rath des Kantons Aargau beschließt:

§ 1. Die Gemeinde Leibstatt wird von der Pfarrei Leuggern losgetrennt.

§ 2. Die bisherige Filiale Leibstatt wird zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben. Der Gemeinde Schwaderloch wird der Beitritt zu derselben gegen eine entsprechende Einkaufssumme vorbehalten.

§ 3. Die Pfarrpfründe wird aus der bishin in Leuggern bestandenen Kaplanei und mit folgenden jährlichen Einkünften und Nutzungen errichtet: a. bisher aus der Staatskasse für die Kaplanei bezahlte Besoldung-, inbegriffen den Geldwerth der jährlichen Holznutzung, Fr.1150; b. Pfrundhaus nebst Garten und Pflanzland; c. 7 Ster (2 Klafter) Scheiterholz und 100 Reiswellen, von der Gemeinde frei zum Pfrundhaus zu liefern; d. Ertrag der an die Kirche zu Leuggern von Einwohnern der Gemeinde Leibstatt gestifteten Jahrzeiten. Der Werth dieser letztern ist zu ermitteln und als Jahrzeitenfond der neuen Pfarrgemeinde aushin zu geben.

§ 4. Das Kirchengut besteht in einem, von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Kapital von Fr. 10,000 und in freiwilligen, genüglich sicher zu stellenden Beiträgen von Fr. 14,000.

§ 5. Die neue Kirchgemeinde übernimmt für jetzt und alle Zukunft folgende Leistungen a. den Bau, die Ausrüstung und den Unterhalt der Kirche sammt Chor, Thurm, Geläute und übrigen Zugehörden; b. die Anschaffung und den Unterhalt der Kirchenparamente und der gesammten Kirchenfabrik mit dem ewigen Licht; c. den Unterhalt, sowie allfälligen Neubau des Pfrundhauses, sammt Ueberlassung eines Gartens an den Pfrundinhaber; d. 7 Ster (2 Klafter) Scheiterholz und 100 Reiswellen, frei zum Pfarrhause, sammt 36 Aren (1 Juchart) Pflanzland; e. Besoldung des Siegristen.

§ 6. Für die Kosten des Neubaues der Kirche, an welchen der Staat einen Beitrag leistet, darf das Kirchenvermögen bis auf Fr. 4000 hinunter verwendet werden. Die Beschaffung des weiter Benöthigten ist Sache der Gemeinde.

§ 7. Mit der Umwandlung der Kaplanei Leuggern in die Pfarrpfründe Leibstatt (§ 8) hören alle Rechte und Verbindlichkeiten auf, die bishin zwischen der Mutterkirche und der Filiale bestanden.

§ 8. Die Pfarrei Leibstatt tritt mit Vollendung des Neubaues der dortigen Kirche in's Leben.

Schluß der Sitzung halb 2 Uhr.

— * Aarau, 11. März. Das Kriminalgericht verurtheilte Albert Röthiger, von Uerkheim, gewes. Fortbildungslehrer in Brittnau, geb. 1844, verheirathet, Vater von 8 Kindern, gegenwärtig in Amerika sich aufhaltend, wegen des Verbrechens der Verführung und Entführung in contumaciam zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechten und Ehren, sowie zur Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten.

— * Baden, 11. März. Gestern Abends fiel das zirka 3½ Jahre alte Knäblein Jakob des Fidel Probst, Seiler dahier, in den Fabrikkanal und ertrank. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

— Vorletzten Samstag gelüstete es drei Diebe nach den Schätzen der Speckkammer des Lehrerseminars Wettingen. Ihr Gepolter weckte aber die ohnehin wachsame Köchin. Die Diebe nahmen Reißaus und ihren Verfolgern blieb als Trophäe nichts als ein Filzhut.

— Der kostümirte Umzug der Schuljugend in Zofingen hat zu Gunsten des Armenvereins Fr. 219. 17 abgeworfen.

Bern. Die Kommission zum Ankauf von Kavalleriepferden kehrt aus Deutschland zurück mit einem Transport von 140 Pferden.

— Herr Paul Salvisberg (Sohn des Herrn Kantonsbaumeisters von Bern), Studirender am Polytechnikum zu Stuttgart, hat bei der diesjährigen, jeweilen unter Assistenz des Königs von Württemberg an dessen Geburtstag erfolgenden Preisvertheilung für die Lösung einer Preisfrage die goldene Medaille erhalten. Die vom berühmten Kunsthistoriker Lübke bei diesem Anlasse erfolgte Kritik der Arbeit sprach sich mit hoher Anerkennung darüber aus.

— Letzter Tage ist der auch in weitern Kreisen bekannte und allgemein beliebte Musikdirektor Reichel von einem Schlaganfall betroffen worden, der eine bedeutende Lähmung zur Folge hatte. Für Herstellung seiner Gesundheit zur Wiederaufnahme seiner Direktion soll leider wenig Hoffnung vorhanden sein.

— In Delsberg siegten am Sonntag bei den Synodalwahlen die Römisch-Katholischen.

Zürich. (Corrspdz. v. 10. ds.) Bei der Friedensrichterwahl vom 16. ds. ist die Wahl noch ganz frei, dagegen gilt das relative Mehr.

Der Storch hat an verschiedenen Orten Einzug gehalten und die Frühjahrssaison eröffnet.

August Corrodi hat dem allerliebsten Kranz von Idyllen, Familienbildern und Lustspielen in Zürcher Mundart, den er aus den Blumen des zürch. Volksgartens gebunden, ein neues, passendes Stück hinzugefügt, „d'Badefahrt", Lustspiel in 2 Akten.

Zur bevorstehenden Conferenz über Erzielung höherer Weineinfuhrzölle wird der Direktor des Innern, Dr. Stößel, abgeordnet.

Der Verkaufspreis der bisher erschienenen Gesetzessammlung wird auf 1 ½ Fr. pro Band erniedrigt.

Winterthur erhält pro 1879 Fr. 800 Staatsbeitrag an die Stadtbibliothek.

Die Verfasserin von verschiedenen Droh- und Brandbriefen in unserer Nachbargemeinde Wipkingen hat sich, was wohl Niemand geahnt haben würde, in der 17jährigen Tochter eines geachteten dortigen Bürgers entlarvt. — Es ist dies auch wieder eines der sprechenden Zeichen der Zeit von der zunehmenden Verwilderung des heranwachsenden Geschlechtes.

Am 10. fanden an der Zürcher Börse Frkn. 250,000 Gotthardobligationen Nehmer bei einem Cursrückgang von bloß ¾ %.

— Hr. Stadtschreiber Knüsli in Winterthur gedenkt Ende Juni seine Stelle niederzulegen, um sich der Advokatur zu widmen.

— Die der Tößthalbahn vom Bundesgericht bewilligte Frist zur Einlösung des Märzcoupons beträgt sechs Monate. Werden die Verpflichtungen innerhalb dieses Zeitraumes nicht erfüllt, so tritt die Konkurserklärung ein.

Luzern, 10. März. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn genehmigte den am 4. d. M. mit der Diskontogesellschaft, der Bank für Handel und Industrie und dem Bankhause J. Bleichröder abgeschlossenen Vertrag betreffs Garantie der Einzahlung auf diejenigen Gotthardbahnaktien auf welche die letzthin ausgeschriebene Einzahlung etwa nicht geleistet werden sollte, und Uebernahme von 6 Mill. Fr. fünfprocentige Gotthardbahnobligationen.

— Der verstorbene alt-Nationalrath Hunkeler hat nach der „Grenzpost" folgende schöne Vermächtnisse gemacht: 4000 Fr. für den Lehrer-, Wittwen- und Waisenverein, 4000 Fr. der Sonnenberg-Anstalt, 4000 Fr. dem Verein für arme Irren.

Glarus. Letzten Sonntag wurde an der Seite von Hr. Dr. Heer ein Mann beerdigt, der ebenfalls von einem jähen Tod dahingerafft wurde: Hr. Fabrikant Stabsmajor Egidius Trümpi, ein Mann von biederem trefflichem Charakter, mit regem Sinn für alles Gute und Schöne.

St. Gallen. Herr Braun, königlicher Notar in Augsburg, hat in den jüngsten Tagen in der promptesten Weise den letzten Willen des Hrn. Friedrich Bartholme in dort, welcher für arme Kuranten, die in den Bädern von Pfäffers-Ragatz Erholung und Genesung suchen, eine Stiftung von 25,000 Mark gemacht hat, zum Vollzug gebracht. Der schöne Vermächtnißbetrag ist in St. Gallen angelegt und von der Regierung auf das Wärmste verdankt worden.

Genf. Die Genfer Polizei ist eines gewissen Enrico Mallorra habhaft geworden, welcher der von ihm dirigirten Volksbank in Valenza (Piemont) 200,000 Fr. entfremdet und sich aus dem Staube gemacht hatte.

Genf, 10. März. Der russische Feldmarschall Fürst Bariatinski ist gestern Abend 9 Uhr ohne vorausgegangenes längeres Unwohlsein hierselbst gestorben.

Berlin, 11. März. Der Reichstag hat den Antrag auf Einleitung einer allgemeinen Abrüstung verworfen.

Aus der Pfalz, 8. März. In Diedesfeld sind 71 Personen am Typhus erkrankt und 11 Personen zwischen 17 und 43 Jahren bereits gestorben. In Rekonvalescenz sind 43 Personen. Weiter sind noch an 80 Personen daselbst an gastrischem Fieber erkrankt, besonders Kinder unter 12 Jahren.

Wien, 8. März. Ueber die Ueberschwemmung bei Szegedin sind der „Boh." zufolge bis heute Abend folgende Nachrichten zugegangen: Die Fluth hat den Staatsbahn-Damm durchbrochen. Zur Ableitung des Inundationswassers in das Theißbett wurde der Theißdamm oberhalb Szegedin durchstochen. Gestern Abends hat die Staatsbahn den Verkehr eingestellt; damit ist Szegedin ganz isolirt. Von den Szegediner vier Vertheidigungslinien sind bereits drei durchbrochen und überfluthet. Das Wasser steht mit heftigem Anprall zwei bis drei Klafter tief am Alföldbahndamm und am Baktoer Damm, etwa vier Kilometer noch von der Stadt entfernt. Ringsum sind etwa hundert Quadratkilometer überschwemmt. Wenn die beiden letzten Dämme bis morgen Früh halten, so können sie mit Aufgebot aller Arbeitskräfte ausreichend erhöht und verstärkt werden. Heute Nacht wird vom Militär und Volk unausgesetzt gearbeitet. Das Militär leistet Außerordentliches. Die Bevölkerung ist auf das Aergste gefaßt und bereit im Falle eines Wasserdurchbruchs über die feste Staatsbahnbrücke auf das jenseitige Theißufer zu flüchten.

Pest, 10. März. (Offiziell.) Aus Szegedin wird Nachmittags 5 Uhr gemeldet: Das Wasser ist nur mehr schwach zunehmend; die untere und obere Schutzlinie ist gerettet. Durch den Aufwand großer Arbeitskraft werden die Dämme derart erhöht, daß man Szegedin als gerettet betrachten kann. Die Stimmung der Bevölkerung ist besser und Tausende eilen zur Arbeit heran.

Versailles, 10. März. Die Versailler Kammer erklärte die Wahl des ehemaligen Ministers vom 16. Mai Fourtou für gültig.

London, 10. März. (Corr.) Die Abreise der Königin von Portsmouth ist auf den 25. ds. festgesetzt. Sie wird in ihrer Yacht „Victoria und Albert" nach Cherbourg in See stechen, von wo sie mit der Eisenbahn die Reise nach dem Lago Maggiore fortsetzt, um sich einen Monat dort aufzuhalten, und auf derselben Reiseroute wieder zurückzukehren.

Der Beschluß, das Broglieministerium in Anklagezustand zu versetzen, wird von der englischen Presse sehr scharf kritisirt. „Daily News", das leitende Organ der Liberalen, erklären, daß die öffentliche Verachtung die beste Strafe für die Minister des 16. Mai sei; das Hauptblatt der Konservativen, „Standard", sagt, daß die französische Kammer mit einem solchen Beschluß einen Selbstmord begehen und die Republik zerstören würde.

Aus Manchester kommt die erfreuliche Nachricht, daß die Noth im Abnehmen begriffen sei und die Hülfskomite's daran denken, binnen Kurzem ihre Wirksamkeit einzustellen. Im Laufe der Woche sind mehrere Arbeitseinstellungen, darunter die bedeutenden von Cardiff und von Torfar abgewendet worden. Die Eisenindustrie, welche am meisten litt und hoffnungslos darnieder zu liegen schien, hat schon einige Zeichen von Besserung gegeben und es scheint, daß sie ihre schlimmste Zeit überstanden hat. Ein bedeutender Stricke brach in Dumbarton aus, unter den Maschinenbauern und Eisenarbeitern.

Marktbericht von Langenthal vom 11. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. — bis 10 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05 —. Eier per Stück 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 0. 80 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 08, fette Schafe 60 – 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 47—51 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —; Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13.—.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. März. (Aus der „Tagespost.")

Heute können wir unbeanstandet für den Waizen eine Hausse notiren, welche indeß mehr aus dem letzten ziemlich lebhaften Wochenverkehr als aus dem heutigen Marktergebniß hervorging. Die hochgehaltenen Preise der Verkäufer schreckten die Käufer noch zurück, letztere dürften aber bei dem steigenden Bedarf sich doch zum Anbeißen genöthigt sehen.

Bei den übrigen Getreidegattungen erhielt sich die bisherige Flauheit

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28½—28¾	Russ. Weizen Fr.	27½ 28
Primaweizen	28 28¼	Hafer	17 —20
Guter Weizen	27 —27½	Gerste	26 —27
Geringere	24 —25	Roggen	19 —20
		Mais	17 —19½
Lagereingang in voriger Woche			21,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			30,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			219,000 "

Pariser Observatorium vom 11. März 1879.

Das Barometer fällt leicht. Im Norden steht bedeckter Himmel, jenseits der Saone helles oder nebliges Wetter in Aussicht.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 8. März 1879. — N° 10. —

Platz-Disconto. 3½—4 %.

Wechsel.	Dis-conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209½	209½	209	209
Antwerpen & Brüssel	3	100⅛	100¼	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	124	123½	123½
London	3	25.30	— —	25.25	25.26½
France, Bankplätze	3	100¼	100¼	100	100¼
Wien	4½–5½	216½	216½	215	215
Mailand Gold	4—5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25			

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt gegeben
4½% Eidgenössische 1967	31.Jan.31.Juli		101	
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug		101	
4½% " 1877	1.April 1.Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.		100½	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		—	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99½	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5% Schweiz. Nationalbahn	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli Diverse.		101½ 79	93¼
5% Gotthardbahn	31.Mrz.30.Spt.		79½	93¾
5% Jurabahn, 22 Mill.	1.April 1.Okt.		93¾	90½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.Febr. 1.Aug.		91	90½
Centralbahn fällig 1881	Diverse.		78½	77¼
4½% " " 1884	31. Dezember.		98	93
4½% " " 1888	10. Okt.		93½	93¼
4½% " " 1888	10 Mai.10.Nov		90½	90⅛
5% Nordostbahn 1890/92	Diverse.		96	94½
4½% " " 1884	31.Mrz 30.Spt.		82	80
4½% " " 1887	31 Jan.31.Juli.		96	94
4½% " " 1888	15 Apr. 15.Okt			87 86¼

Aktien.	Nennwerth, zahlt.			
Centralbahn Stammactien	500	500	167½	165 168¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	70	66¼ 67½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	300	295 297½
Gotthardbahn (6%)	500	400	175	172½ 173½
Aargauische Bank	200	200	—	242½
Aarg. Creditanstalt	500	500	440	433¾ 470
Basler Bankverein	500	500	472½	468¾
Basler Handelsbank	500	500	430	423¾ 4 66¼
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	515	513¾
Bank in Winterthur	500	500	465	455
Eidgenössische Bank	500	500	372½	370 371¼
Bank in Baden	500	500	—	437½
" " Zofingen	500	500		

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen 4¼, Einfache Depositen 3½, Conto-Corrent Creditoren 4, Sparkassengelder 4½
Vorschüsse a. beschränkten Terminin	5%	
Conto-Corrent-Debitoren	5%	

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Franco Suisse Obligationen per 10. März, Actien der Hypothekarcassa Solothurn mit Fr. 25.

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung, empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für gefällige Aufträge jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steuerbezug.

Der Bezug der auf heute verfallenen ganzen Gemeindesteuer findet **Montag & Dienstag den 17. & 18. März** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Büreau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) statt.

Allfällige, durch die im Gange befindliche Jahresrevision der Steuerbücher sich ergebende Erhöhungen oder Reduktionen an der Steuerfußsumme der einzelnen Pflichtigen werden später durch Auf- oder Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 10. März 1879.

Der Steuerbezüger.

Zu kaufen gesucht:
Gebrauchte mehrschifflige

Band-Stühle

von wenigstens 60 m/m. Luckenweite.

Offerten mit Beschreibung und niedrigste Preisangabe sub A. B an die Exped. d. Blts.

Gedörrte Zwetschgen,
" Kirschen,
Borderaux Zwetschgen
& ausgesteinte Pflaumen
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu entlehnen gesucht:

Fr. 1500. —

auf gute Hypothek. Näheres durch die Exped. d. Blts.

Unzerbrechliche Schüsseln

empfiehlt **R. Ritter-Stahl,**
Rathhausgasse Nro. 21.

Hag- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Ammerswyl** bringt **Samstag den 15. März** nächsthin, von Vormittags halb 9 Uhr an, im „Herrliberg" und der „Winterhalde" (an der Straße von Ammerswyl nach Dintikon)

circa 120 Saghölzer mit 150 Festmetern und
" 80 Bautannen = 85 = Inhalt

an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Anfang in der Winterhalde.

Die günstige Abfuhr und das schöne Holz lassen auf zahlreiche Käufer hoffen.

Ammerswyl, den 11. März 1879. Der Gemeindeförster:
J. Gehrig.

Palm-Mehl, vorzügliches Kraftfutter

für Pferde, Milchkühe, Rindvieh und zur Schweinemast.

Preis Fr. 16. — per 100 Kilo ab Zofingen.
Bei Bezügen von 200 Ztr. ab Fabrik zu Originalpreisen.
Gebrauchsanweisungen und Muster stehen franco zu Diensten.

Müller & Cie. in Zofingen
(H-1000-Z) Palmmehl- und Superphosphat-Düngstoff-Handlung.

Die auf die bevorstehende Saison bestellten Waaren sind nun eingetroffen und mein Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen & Damen-Confection

ist deßhalb auf das reichhaltigste und beste, in den neuesten, wie in den couranten Genres zu billigen Preisen, assortirt, so daß ich überzeugt bin Jedermann etwas dienendes bieten zu können.

Ich halte mich daher bei Bedarf in meinen Artikeln angelegentlichst empfohlen

J. Gamper - Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

---

70 Cts. Bazar!

Garnirte Jocco-Hüte

für Herren, Damen & Kinder.

Angarnirte zu 50 Ct.

Zwei auf Sandstein geübte

Steinhauer

finden Beschäftigung bei
Wilh. Fischer, Baumeister
in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Eine Einspänner-Chaise,

ein **Brigg,** vierplätzig mit 2 Sitzen, mehrere **Aargauer- & Kartoffelpflüge,** solide und billige Arbeit wird zugesichert.

R. Rohr, Schmied auf dem Rain
in Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 644 ein freundliches und sonnenreiches **Logis** im zweiten Stock, bestehend in Stube, Küche, Hinterstübchen, Schwarzzeug-Kämmerchen, eingemachter Laube, Platz im Estrich und Keller. Auf den 1. Juni oder auch früher zu beziehen.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsveränderung ein sehr schönes neues gutgebautes



Haus

an der günstigsten Lage eines gewerbreichen Ortes hiesigen Kantons, in welchem eine besteingerichtete Wirthschaft mit schöner Lokalität betrieben wird. Verkaufspreis billig, Anzahlung günstig.

Anfragen durch B. C. Nr. 200 befördert die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Den innigsten Dank Allen, die unserem unvergeßlichen

Gottlieb Wildi,
Coiffeur,

so viel Liebe und Freundschaft erwiesen, sowie den besten Dank für die Theilnahme beim Hinschied und das Begleit zur letzten Ruhestätte und speziell den herzlichsten Dank für das Ehrengeleite.

Die trauernde Gattin & Verwandte.

Danksagung.

Frau Feer-Zuber erstattet hiemit für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Verluste der lieben Tochter

Emma

ihren Dank und bittet, der Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheide unseres lieben Verstorbenen:

Carl Stäblin-Jäggi,

sowie für das zahlreiche Leichenbegängniß dankt

Namens der betrübten Hinterlassenen,
Der Sohn: **Carl.**

Brugg, den 11. März 1879.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Sängerbund.

Doppelquartett präcis 7½ Uhr,
Gesammt-Chor punkt 8½ =
Wer diese Probe **nicht** besucht, kann am Conzert nicht mitsingen.

Stadtmusik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Mittag punkt 1 Uhr
Versammlung
im Local. Vollzählig!

Hut-Wascherei.

Da die Muster-Formen zum größten Theil angelangt sind, so empfehle meine gut eingerichtete **Hut-Wascherei** und **Färberei** bestens.

Wüthrich-Lüdi.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 10. März 1879.

Der Gemeinderath.

Setzzwiebeln

bei **Gustav Hoch,**
Samenhandlung.

Frühe und späte
Samen-Kartoffeln
sind zu haben bei
Frau Wärtli, Milchgasse.

Schönes Nierenfett

zu 60 Cent. per Pfd., **junges Schafffleisch** bei

Siegrist, Metzger.

Gefunden: Am Abend vom 10. ds. eine **Spannkette** sammt Schlüssel, in der Nähe des Postgebäudes. Wo dieselbe gegen Erlag der Inserationsgebühr abzuholen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Für ein **braves Mädchen** wird ein Platz als **Kindsmagd** oder **Untermädchen** gesucht.

Eine treue **tüchtige Person** sucht für sofort einen Platz als **Magd.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische Nationalbahn.

Aus Anlaß des Zofinger Jahrmarktes kommen **Donnerstag den 13. März** auf der Strecke Aarau-Zofingen folgende Extrazüge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen zur Ausführung.

Richtung Aarau-Zofingen:
Aarau ab 7. 50 Vorm.; Suhr 7. 59; Ober-Entfelden 8. 06; Kölliken 8. 13; Safenwyl 8. 23; Zofingen an 8. 33 Vorm.

Richtung Zofingen-Aarau:
Zofingen ab 6. 30 Nachm.; Safenwyl an 6. 43; Kölliken 6. 52; Ober-Entfelden 6. 59; Suhr 7. 06; Aarau an 7. 15 Nachm.

Winterthur, den 8. März 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Im 70 Ct. Bazar

sind fortan auch folgende Artikel zu haben:

Gestrickte baumwollene Socken, gestrickte Kinderstrümpfe, Kinderschlüttchen weiß und farbig, Vorbinder, Schürzchen in Leinwand und Percale, Kragen, Lavallières, Sommerhandschuhe, Nachthauben (Filet), weiße Schutzdecken, Seidenkappen, Hosenträger, Gürtel, Strumpfbänder 2c. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 14. März** nächsthin, kommen im Staatswald: **„Tannwald"** bei Hausen, Schlag 1879 zum öffentlichen Verkauf:

1) **Von Vormittags halb 10 Uhr an:**
40 Stück Fohren-Nutzholzstämme zum Sagen und zu Rebstecken mit 9,78 Fm.; 130 Sag- und Bautannen mit 87,91 Fm.; 26 Gerüststangen.

2) **Von Nachmittags 1 Uhr an:**
210 Ster Fohrenspälten; 102 Ster Stockholz; 450 Stück buchene und 1250 tannene Reiswellen.

Sodann ferner:
200 Stück Aufstuungswellen am Galgenhügel: **Windfälle:** 4 Stück Bauholz 3 Fm.; 10 Ster Spälten; 2 Ster Stockholz und 100 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 6. März 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Pariser Kunst-Blumen.

Durch privat freundschaftliche Beziehungen ist es mir möglich geworden aus einer der ersten Blumenfabriken ein **Depot** zu erhalten.

Die Auswahl ist sehr reichhaltig und die Preise billigst berechnet.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens:

J. A. Bell.

Zu ganz billigen Preisen habe ich auch eine Partie sehr schöne **Immortellen- & Perlen-Kränze** als Gräberschmuck erhalten.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum sein wohlassortirtes

Lager in Tapeten & Bordüren neuester Dessins

von 30 Cts. an das Stück in Erinnerung und empfiehlt solche geneigter Abnahme.

Das **Tapezieren** besorge bestens unter Zusicherung billigster Bedienung und empfehle mich höflichst.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Ausverkauf.
Sämmtliche Spezereien

erlasse zum **Kostenpreis** um schnell damit aufzuräumen

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß

Zu verakkordiren:

Die **Holzhauerarbeiten** und **die Abfuhr des Holzes** aus dem Stadtwald **„Burghalden"** bei **Herznach.** Die schriftlichen und verschlossenen Eingaben, mit der Aufschrift „Angebot für Waldarbeit" sind **bis 25. dies** der unterzeichneten Verwaltung einzusenden. Nähere Auskunft ertheilt Bannwart Anton Jäger in Herznach.

Aarau am 8. März 1879.

Die Forstverwaltung.

Gesuch.

Eine treue intelligente **Magd,** welche seit Jahren in größern Gasthöfen gedient und gut kochen kann, sucht eine Stelle als Haushälterin oder wieder in ein Gasthaus.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verpachten auf 3 Jahre:
28,000 Q.-Fuß od. 25,2 Are Baumdtenland hinter dem Bahnhof. Anmeldung bis 15. dies in Nro. 875. Rain.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** im Freien, an eine kleine stille Familie, wenn gewünscht auch Antheil Garten. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Bei uns ist vorräthig:

Allgemeines Noth- & Hilfsbuch,

oder unentbehrlicher **Wirthschafts-Rathgeber** mit 2000 ausgesuchten und erprobten **Haus- & Hilfsmitteln** für alle Fälle des Lebens. Von **J. K. Ableitner.** Mit 100 Illustrat., geh. Fr. 9. und geb. Fr. 10. 35.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zum Verkauf:
Ein prächtig gewachsener
Prunus Laurus cerasus,
4—5' im Umfang und 5' hoch. Billig, bei
Dr. A. Hirzel,
am Schloßberg zu **Lenzburg.**

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von **vollständig aufgerüsteten**

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Lüscher, Bernhard, Dreherrudis, Lumpensammler, an der alten Straße zu Obermuhen, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Donnerstag den 13. März** statt, und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, und
b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft des Hrn. Samuel Hunziker Gemeinderath in Obermuhen.

Aarau, den 6. März 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später ein geräumiges **Logis** im 1. Stock von 5 Zimmern nebst Zubehör, in schöner Lage. — Näheres bei der Exped. d. Blts.

Avis aux parents.

Dans un **pensionnat** très bien situé, on recevrait de nouvelles élèves **dès la fin de Mars.** Instruction et éducation soignées. Vie de famille. Prix modéré.

Pour renseignements s'adresser à Madame **Deppeler-Gonimi** à **Zofingue** ou aux **Directrices** Madlles. **Houst et Hoffroec** à **Lausanne.**

J. Finsler im Meiershof in Zürich empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von ¼, ½, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von ½ Kilo (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschukeinfassung.**

Dépôt in **Aarau** bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz; in **Aarburg** bei Wittwe Fehlmann-Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z Krone.

Selbstgemachte Kerzen

à 60 Ct. per Pfd., empfiehlt

Friedr. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:
Auf 15. April nächsthin ein freundliches **Logis** im Hause Nro. 1039 am Bach im Parterre, mit 4 Zimmern, Küche, Mägde- und Plunderkammer, eingemachten Keller und Holzhaus nebst etwas Garten.

Extra fettes **Ochsenfleisch, Nierenfett** à 65 Ct. per Pfd., täglich **Schinken- & Zungenwürst,** bei

Friedr. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch, Schinken & Zungen
in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Sievenmann.

Empfehlung.

Da ich in allen Handarbeiten bewandert bin empfehle mich den werthen Damen zur Verfertigung jeder Arbeit, sowie zum Nähen auf der Maschine. Ich werde alle Bestellungen schnell und hübsch ausfertigen.

Achtungsvollst
Frau Rüetschi-Kieser,
alte Taubstummen-Anstalt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 61.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. März 1879.

Eidgenossenschaft.

Das Central-Comite des eidgen. Unteroffiziers-Vereins an alle Sektionen.

Werthe Kameraden!

Dem § 29 unserer Statuten gemäß ist das Preisgericht für die dießjährige General-Versammlung wie folgt bestellt worden: HH. Oberst Theodore de Saussure, Kommandant der II. Artillerie-Brigade, als Präsident; Oberstlieutenant Sigismond Coutau, Oberinstruktor der I. Division; Oberstlieutent Edouard Pictet-Mallet, Ingenieur der I. Division; Oberstlieutenant Charles Rigaud, Kommandant des 1. Infanterie-Regiments; Major Charles Gard, Kommandant des Parks der I. Division; Major Edmond de la Rive, vom eidg. Stab; Major Camille Favre, vom eidg. Stab, als Sekretär.

Wir haben die Ehre, Euch hiemit anzuzeigen, daß nach reifer Ueberlegung und Kenntnißnahme der Desiderata mehrerer Sektionen in Bezug auf die Concurrenz, die vom Preisgericht gewählten Fragen wie folgt lauten:

1. Welches sind die Pflichten des Unteroffiziers in dem eidgenössischen Heere? Durch welche Mittel wird derselbe einen wohlthätigen Einfluß auf seine Untergebenen ausüben, ihr Vertrauen gewinnen und das Einschreiten der Vorgesetzten weniger nothwendig machen? Wäre es möglich, die Stellung des Unteroffiziers zu verbessern und seine Wirkung erfolgreicher zu machen?

2. Welches ist die Rolle des Infanterie-Unteroffiziers vor dem Gefecht, während und nach demselben? Wie soll er in seiner Eigenschaft als Führer einer Gruppe und eventuell als Sektions-Chef das Feuer dirigiren und kommandiren, um bei dem möglichst geringen Verlust an Leuten die möglichst beste Wirkung zu erzielen?

3. Welches ist die Aufgabe eines Kavallerie-Unteroffiziers als Chef einer Patrouille? Bei Bearbeitung dieser Frage ist irgend ein Terrain zu wählen und eine möglichst einfache taktische Stellung anzunehmen. Der Text des erhaltenen Befehls, wie auch die Art und Weise wie dieser ausgeführt wurde, sind anzugeben. Der Arbeit ist außerdem ein Croquis oder eine mit Handbemerkungen versehene Karte beizulegen.

4. Welches ist in einer Batterie die Aufgabe eines Wachtmeisters als Stückrichters, oder eines Train-Wachtmeisters als Chef einer Munitions-Wagen-Sektion? a) Während der Organisation der Batterie bei einem Truppenaufgebot? b) Während des Marsches? c) Im Cantonnement oder im Bivouac? d) Vor dem Gefecht, während und nach demselben?

Bemerkung. — Die Concurrenten werden ermächtigt, auch nur einen der beiden Dienste zu behandeln.

Das Preisgericht, wie Ihr es bemerken wollt, hat es für passend erachtet, eine allgemeine Frage, die von jedem Unteroffizier, welcher Waffe er auch angehören mag, beantwortet werden kann, aufzustellen; außerdem hat es für jede der drei Hauptwaffengattungen eine spezielle Frage gewählt, deren Behandlung im unmittelbaren Wirkungskreis der Unteroffiziere jener Waffe liegt.

Die gewählten Fragen beziehen sich auf die von den Unteroffizieren erworbenen Kenntnisse; es wird einem Jeden durch dieselben Gelegenheit geboten, alles dasjenige, was die Obliegenheiten, die Pflichten des Unteroffiziers und die Anforderungen des Dienstes betrifft, wieder durchzusehen.

Das Preisgericht machte sich zur Aufgabe, den Concurrenten Schwierigkeiten zu ersparen, den Concurs praktischer und den Kräften Aller entsprechend zu machen, um dadurch eine größere Anzahl Arbeiten hervorzurufen.

Die Beantwortung der Fragen muß so kurz und klar wie möglich geschehen und es sollen die Concurrenten darnach trachten, sich von weitläufigen Abhandlungen fernzuhalten.

An der Concurrenz kann sowohl eine ganze Section als solche, als auch ein einzelnes Mitglied, oder mehrere Mitglieder zusammen theilnehmen. Dem § 29 der Statuten gemäß aber werden Offiziere von der Concurrenz ausgeschlossen.

Der Termin zur Eingabe der Arbeiten ist auf den 15. Juni 1879 festgesetzt.

Die Arbeiten sind an das Central-Comite unter verschlossenem Couvert, mit einem Motto, aber ohne Unterschrift, einzureichen. Die Unterschrift des Verfassers muß in einem besondern verschlossenen und mit gleichem Motto versehenen Couvert beigelegt werden. Die Eröffnung dieser Couverts findet erst nach Ausspruch des Preisgerichtes statt.

Die zur Prämirung der besten Arbeiten vom § 29 der Statuten vorgesehene Summe wird nachträglich vom Central-Comite bestimmt. Diese Summe wird ebenso wie die jedenfalls zahlreich zu erwartenden Geschenke der freien Verfügung des Preisgerichtes zur Prämirung der verschiedenen Arbeiten überlassen.

Solches sind, werthe Kameraden, die Bedingungen der Concurrenz für 1879. Wie wollen uns freuen, wenn unsere Waffenbrüder sich an dieser Concurrenz zahlreich betheiligen, und

Mit brüderlichem Gruß und Handschlag zeichnen wir,

Im Namen des Central-Comite des eidgen. Unteroffiziersvereins,

Der Präsident: M. Fleutet. — Der 1. Sekretär: L. Willemin.

Genf, den 20. Februar 1879.

Nach der „Grenzp." hat sich ein aus Schweizern und Franzosen bestehendes Konsortium zu dem Zwecke gebildet, die Schweiz mit einem Straßeneisenbahnnetz, wie solche Bahnen in England und anderwärts mehr bestehen, zu beglücken. Vorläufig sind 300 Kilometer in Aussicht genommen und wird der Kilometer zu 60,000 Fr. Erstellungskosten berechnet, so daß also die ganze Unternehmung zu 18 Millionen Fr. veranschlagt wird. Der Bundesrath habe nur noch seine Konzession zu ertheilen, so könne das Unternehmen begonnen und innert Jahresfrist beendet werden; für das Baukapital sei genügende Vorsorge getroffen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 12. März.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Hr. Fürsprech Haller über den Vortrag des Reg.-Rathes, womit derselbe um die Ermächtigung nachsucht, zu Einlösung der auf 30. Juni 1879 fällig werdenden Obligationen des Staates von einer Million Franken ein Anleihen im gleichen Betrag beschaffen zu dürfen, in der Meinung, daß auf die möglichst günstige Weise mit der aarg. Bank ein diesfälliger Vertrag auf Grundlage desjenigen vom 20. Mai 1875 und ebenfalls auf die Dauer von 12 Jahren abzuschließen sei. Nach Antrag der Commission wird beschlossen: „Es werde dem Reg.-Rath die nachgesuchte Ermächtigung ertheilt, zugleich mit dem Wunsch, derselbe möchte darauf hinwirken, daß von der aarg. Bank auch Obligationen im Betrag von Fr. 500 ausgegeben werden.

Dem vom Reg.-Rath vorgelegten erneuerten Vertrag betrffd. das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau, abgeschlossen unter allseitigem Ratifikationsvorbehalt am 26. Jan. 1879 durch die Erziehungsdirektion, Namens des Staates, die Direktion des Töchterinstituts und den Gemeinderath von Aarau, Namens der dortigen Einwohnergemeinde, auf die Dauer von zwölf Jahren, wird die vorbehaltene Genehmigung ertheilt.

Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Hr. Gemeindeammann Reinli über die vom Reg.-Rath vorgelegten Gesuche der aarg. Weinbaugesellschaft und landwirthschaftl. Gesellschaft um Bewilligung von Beiträgen aus der Viehentschädigungskasse für so lange, als die ordentlichen Staatsbeiträge nicht abgegeben werden könen. In grundsätzlicher Zustimmung zu den Anträgen des Reg.-Rathes wird nach den Anträgen der Staatsrechnungs-Commission beschlossen: 1) Auf die Gesuche der aarg. Weinbaugesellschaft und der landwirthschaftl. Gesellschaft sei nicht einzutreten; 2) dem Reg.-Rath wird empfohlen, der aarg. Weinbaugesellschaft gegen Garantie ein Anleihen von Fr. 4000 zu reduzirtem Zinsfuße (3%) zu machen, wenn sie dies wünschen sollte; 3) der Reg.-Rath wird eingeladen, auf den Zeitpunkt, wo die Viehentschädigungskasse den Kapitalbetrag von Fr. 200,000 erreicht haben wird, zu prüfen und Bericht und Anträge zu bringen über die Vollziehung des § 96 des Gesetzes über die Verbesserung der Viehzucht.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags betreffend Aufhebung der Kirchenräthe. Da keine Abänderungsanträge vorliegen, wird das Gesetz in der Abstimmung wie es aus der ersten Berathung hervorgegangen ist, zum Beschluß erhoben und soll nun dem Reg.-Rath zur Anordnung der Volksabstimmung zugefertigt werden.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags über den Markt- und Hausirverkehr; Namens der Kommission referirt Hr. Fürsprech Kurz. Der Vorschlag erleidet wenig Abänderungen und wird nach vollendeter Berathung in der nunmehr festgestellten Fassung in der Hauptabstimmung angenommen und dem Reg.-Rath zur Anordnung der Volksabstimmung zugefertigt.

Von 35 Großrathsmitgliedern wird folgender schriftlicher Antrag eingebracht: „In Erwägung, daß die Schlußnahme über die Aufhebung der Bezirksverwaltungen, wie sie aus der Berathung der letzten Sitzung des Großen Rathes hervorgegangen ist, den Wünschen des aarg. Volkes durchaus nicht entspricht und daß dadurch auch nicht die Ersparnisse erzielt werden, die man beabsichtigt, stellen die Unterzeichneten den Antrag, daß die Frage über Belassung oder Aufhebung der Bezirksverwaltungen noch einmal in Berathung gezogen und zur Abstimmung gebracht werde." Dieser Antrag wird begleitet von folgendem, von 45 Großrathsmitgliedern unterzeichneten Begehren: „Für den Fall, daß der Große Rath den Antrag, auf die Schlußnahme betreffend die Aufhebung der Bezirksverwalterstellen zurückzukommen, verwerfen sollte, verlangen wir nach Art. 46. lit. f. unserer Staatsverfassung, daß die Schlußnahme des Großen Rathes der Volksabstimmung unterbreitet werden solle."

Beide Aktenstücke werden auf den Kanzleitisch niedergelegt, um in nächster Sitzung in Berathung gezogen zu werden.

Danksagung.

Den innigsten Dank Allen, die unserem unvergeßlichen

Gottlieb Wildi,
Coiffeur,

so viel Liebe und Freundschaft erwiesen, sowie den besten Dank für die Theilnahme beim Hinscheid und das Begleit zur letzten Ruhestätte und speziell den herzlichsten Dank für das Ehrengeleite.

Die trauernde Gattin & Verwandte.

Danksagung.

Frau Feer-Zuber erstattet hiemit für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Verluste der lieben Tochter

Emma

ihren Dank und bittet, der Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheide unseres lieben Verstorbenen:

Carl Stäblin-Jäggi,

sowie für das zahlreiche Leichengepängniß dankt

Namens der betrübten Hinterlassenen,
Der Sohn: **Carl.**

Brugg, den 11. März 1879.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Sängerbund.

Doppelquartett präcis 7½ Uhr,
Gesammt-Chor punkt 8½ "
Wer diese Probe **nicht** besucht, kann am Conzert nicht mitsingen.

Stadtmusik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Mittag punkt 1 Uhr
Versammlung
im Local. Vollzählig!

Hut-Wascherei.

Da die Muster-Formen zum größten Theil angelangt sind, so empfehle meine gut eingerichtete **Hut-Wascherei** und **Färberei** bestens.

Wüthrich-Lüdi.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 10. März 1879.

Der Gemeinderath.

Setzzwiebeln

bei

Gustav Hoch,
Samenhandlung.

Frühe und späte
Samen-Kartoffeln
sind zu haben bei

Frau Wärtli, Milchgasse.

Schönes Nierenfett

zu 60 Cent. per Pfd., **junges Schaffleisch** bei

Siegrist, Metzger.

Gefunden: Am Abend vom 10. ds. eine **Spannkette** sammt Schlüssel, in der Nähe des Postgebäudes. Wo dieselbe gegen Erlag der Inserationsgebühr abzuholen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Für ein braves **Mädchen** wird ein Platz als **Kindsmagd** oder **Untermädchen** gesucht.

Eine treue tüchtige **Person** sucht für sofort einen Platz als **Magd.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische Nationalbahn.

Aus Anlaß des Zofinger Jahrmarktes kommen **Donnerstag den 13. März** auf der Strecke Aarau-Zofingen folgende Extrazüge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen zur Ausführung.

Richtung Aarau-Zofingen:
Aarau ab 7. 50 Vorm.; Suhr 7. 59; Ober-Entfelden 8. 06; Kölliken 8. 13; Safenwyl 8. 23; Zofingen an 8. 33 Vorm.

Richtung Zofingen-Aarau:
Zofingen ab 6. 30 Nachm.; Safenwyl an 6. 43; Kölliken 6. 52; Ober-Entfelden 6. 59; Suhr 7. 06; Aarau an 7. 15 Nachm.

Winterthur, den 8. März 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Im 70 Ct. Bazar

sind fortan auch folgende Artikel zu haben:

Gestrickte baumwollene Socken, gestrickte Kinderstrümpfe, Kinderschlüttchen weiß und farbig, Vorbinder, Schürzchen in Leinwand und Percale, Kragen, Lavallières, Sommerhandschuhe, Nachthauben (Filet), weiße Schutzdecken, Seidenkappen, Hosenträger, Gürtel, Strumpfbänder 2c. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 14. März** nächsthin, kommen im Staatswald: **„Tannwald"** bei Hausen, Schlag 1879 zum öffentlichen Verkauf:

1) **Von Vormittags halb 10 Uhr an:**
40 Stück Fohren-Nutzholzstämme zum Sagen und zu Rebstecken mit 9,78 Fm.; 130 Sag- und Bautannen mit 87,91 Fm.; 26 Gerüststangen.

2) **Von Nachmittags 1 Uhr an:**
210 Ster Fohrenspälten; 102 Ster Stockholz; 450 Stück buchene und 1250 tannene Reiswellen.

Sodann ferner:
200 Stück Aufastungswellen am Galgenhügel: **Windfälle:** 4 Stück Bauholz 3 Fm.; 10 Ster Spälten; 2 Ster Stockholz und 100 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 6. März 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Pariser Kunst-Blumen.

Durch privat freundschaftliche Beziehungen ist es mir möglich geworden aus einer der ersten Blumenfabriken ein **Depot** zu erhalten.

Die Auswahl ist sehr reichhaltig und die Preise billigst berechnet.

☞ **Wiederverkäufer** erhalten angemessenen Rabatt.

Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens:

J. A. Bell.

Zu ganz billigen Preisen habe ich auch eine Partie sehr schöne **Immortellen- & Perlen-Kränze** als Gräberschmuck erhalten.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum sein wohlassortirtes

Lager in Tapeten & Bordüren neuester Dessins

von 30 Cts. an das Stück in Erinnerung und empfiehlt solche geneigter Abnahme.

Das **Tapezieren** besorge bestens unter Zusicherung billigster Bedienung und empfehle mich höflichst.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Ausverkauf.

Sämmtliche Spezereien

erlasse zum **Kostenpreis** um schnell damit aufzuräumen

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß

Zu verakkordiren:

Die **Holzhauerarbeiten** und **die Abfuhr des Holzes** aus dem Stadtwald **„Burghalden"** bei **Herznach.** Die schriftlichen und verschlossenen Eingaben, mit der Aufschrift „Angebot für Waldarbeit" sind **bis 25. dies** der unterzeichneten Verwaltung einzusenden. Nähere Auskunft ertheilt Bannwart Anton Jäger in Herznach.

Aarau am 8. März 1879.

Die Forstverwaltung.

Gesuch.

Eine treue intelligente **Magd,** welche seit Jahren in größern Gasthöfen gedient und gut kochen kann, sucht eine Stelle als Haushälterin oder wieder in ein Gasthaus.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verpachten auf 3 Jahre:
28,000 Q.-Fuß od. 25,2 Aa Baumland hinter dem Bahnhof. Anmeldung bis 15. dies in Nro. 875. Rain.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** im Freien, an eine kleine stille Familie, wenn gewünscht auch Antheil Garten. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Bei uns ist vorräthig:

Allgemeines Noth- & Hilfsbuch,

oder unentbehrlicher **Wirthschafts-Rathgeber** mit 2000 ausgesuchten und erprobten **Haus- & Hilfsmitteln** für alle Fälle des Lebens. Von **J. K. Ableitner.** Mit 100 Illustrat., geh. Fr. 9. und geb. Fr. 10. 35.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zum Verkauf:
Ein prächtig gewachsener
Prunus Laurus cerasus,
4—5' im Umfang und 5' hoch. Billig, bei

Dr. A. Hirzel,
am Schloßberg zu **Lenzburg.**

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von **vollständig aufgerüsteten**

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Lüscher, Bernhard,** Dreherrudis, Lumpensammler, an der alten Straße zu **Obermuhen,** findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Donnerstag den 13. März** statt, und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, und
b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft des Hrn. Samuel Hunziker Gemeinderath in Obermuhen.

Aarau, den 6. März 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später ein geräumiges **Logis** im 1. Stock von 5 Zimmern nebst Zubehör, in schöner Lage. — Näheres bei der Exped. d. Blts.

Avis aux parents.

Dans un **pensionnat** très bien situé, on recevrait de nouvelles élèves **dès la fin de Mars.** Instruction et éducation soignées. Vie de famille. Prix modéré.

Pour renseignements s'adresser à Madame **Deppeler-Gonimi** à **Zofingue** ou aux **Directrices** Madlles. **Houst et Hoffroec** à **Lausanne.**

J. Finsler im Meiershof in Zürich empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von ¼, ½, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von ½ Kilo (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschoukeinfassung.**

Dépôt in **Aarau** bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz; in **Aarburg** bei Wittwe Fehlmann-Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z Krone.

Selbstgemachte Kerzen

à 60 Ct. per Pfd., empfiehlt

Friedr. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:
Auf 15. April nächsthin ein freundliches **Logis** im Hause Nro. 1039 am Bach im Parterre, mit 4 Zimmern, Küche, Mägde- und Plunderkammer, eingemachten Keller und Holzhaus nebst etwas Garten.

Extra fettes **Ochsenfleisch, Nierenfett** à 65 Ct. per Pfd., täglich **Schinken- & Zungenwürst,** bei

Friedr. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch, Schinken & Zungen
in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Empfehlung.

Da ich in allen Handarbeiten bewandert bin empfehle mich den werthen Damen zur Verfertigung jeder Arbeit, sowie zum Nähen auf der Maschine. Ich werde alle Bestellungen schnell und hübsch ausfertigen.

Achtungsvollst
Frau Rüetschi-Kieser,
alte Taubstummen-Anstalt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 61.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 13. März 1879.**

Eidgenossenschaft.

Das Central-Comite des eidgen. Unteroffiziers-Vereins an alle Sektionen.

Werthe Kameraden!

Dem § 29 unserer Statuten gemäß ist das Preisgericht für die dießjährige General-Versammlung wie folgt bestellt worden: HH. Oberst Theodore de Saussure, Kommandant der II. Artillerie-Brigade, als Präsident; Oberstlieutenant Sigismond Coutau, Oberinstruktor der I. Division; Oberstlieutent Edouard Pictet-Mallet, Ingenieur der I. Division; Oberstlieutenant Charles Rigaud, Kommandant des 1. Infanterie-Regiments; Major Charles Gard, Kommandant des Parks der I. Division; Major Edmond de la Rive, vom eidg. Stab; Major Camille Favre, vom eidg. Stab, als Sekretär.

Wir haben die Ehre, Euch hiemit anzuzeigen, daß nach reifer Ueberlegung und Kenntnißnahme der Desiderata mehrerer Sektionen in Bezug auf die Concurrenz, die vom Preisgericht gewählten Fragen wie folgt lauten:

1. Welches sind die Pflichten des Unteroffiziers in dem eidgenössischen Heere? Durch welche Mittel wird derselbe einen wohlthätigen Einfluß auf seine Untergebenen ausüben, ihr Vertrauen gewinnen und das Einschreiten der Vorgesetzten weniger nothwendig machen? Wäre es möglich, die Stellung des Unteroffiziers zu verbessern und seine Wirkung erfolgreicher zu machen?

2. Welches ist die Rolle des Infanterie-Unteroffiziers vor dem Gefecht, während und nach demselben? Wie soll er in seiner Eigenschaft als Führer einer Gruppe und eventuell als Sektions-Chef das Feuer dirigiren und kommandiren, um bei dem möglichst geringen Verlust an Leuten die möglichst beste Wirkung zu erzielen?

3. Welches ist die Aufgabe eines Kavallerie-Unteroffiziers als Chef einer Patrouille? Bei Bearbeitung dieser Frage ist irgend ein Terrain zu wählen und eine möglichst einfache taktische Stellung anzunehmen. Der Text des erhaltenen Befehls, wie auch die Art und Weise wie dieser ausgeführt wurde, sind anzugeben. Der Arbeit ist außerdem ein Croquis oder eine mit Handbemerkungen versehene Karte beizulegen.

4. Welches ist in einer Batterie die Aufgabe eines Wachtmeisters als Stückrichters, oder eines Train-Wachtmeisters als Chef einer Munitions-Wagen-Sektion? a) Während der Organisation der Batterie bei einem Truppenaufgebot? b) Während des Marsches? c) Im Cantonnement oder im Bivouac? d) Vor dem Gefecht, während und nach demselben?

Bemerkung. — Die Concurrenten werden ermächtigt, auch nur einen der beiden Dienste zu behandeln.

Das Preisgericht, wie Ihr es bemerken wollt, hat es für passend erachtet, eine allgemeine Frage, die von jedem Unteroffizier, welcher Waffe er auch angehören mag, beantwortet werden kann, aufzustellen; außerdem hat es für jede der drei Hauptwaffengattungen eine spezielle Frage gewählt, deren Behandlung im unmittelbaren Wirkungskreis der Unteroffiziere jener Waffe liegt.

Die gewählten Fragen beziehen sich auf die von den Unteroffizieren erworbenen Kenntnisse; es wird einem Jeden durch dieselben Gelegenheit geboten, alles dasjenige, was die Obliegenheiten, die Pflichten des Unteroffiziers und die Anforderungen des Dienstes betrifft, wieder durchzusehen.

Das Preisgericht machte sich zur Aufgabe, den Concurrenten Schwierigkeiten zu ersparen, den Concurs praktischer und den Kräften Aller entsprechend zu machen, um dadurch eine größere Anzahl Arbeiten hervorzurufen.

Die Beantwortung der Fragen muß so kurz und klar wie möglich geschehen und es sollen die Concurrenten darnach trachten, sich von weitläufigen Abhandlungen fernzuhalten.

An der Concurrenz kann sowohl eine ganze Section als solche, als auch ein einzelnes Mitglied, oder mehrere Mitglieder zusammen theilnehmen. Dem § 29 der Statuten gemäß aber werden Offiziere von der Concurrenz ausgeschlossen.

Der Termin zur Eingabe der Arbeiten ist auf den 15. Juni 1879 festgesetzt.

Die Arbeiten sind an das Central-Comite unter verschlossenem Couvert, mit einem Motto, aber ohne Unterschrift, einzureichen. Die Unterschrift des Verfassers muß in einem besondern verschlossenen und mit gleichem Motto versehenen Couvert beigelegt werden. Die Eröffnung dieser Couverts findet erst nach Ausspruch des Preisgerichtes statt.

Die zur Prämirung der besten Arbeiten vom § 29 der Statuten vorgesehene Summe wird nachträglich vom Central-Comite bestimmt. Diese Summe wird ebenso wie die jedenfalls zahlreich zu erwartenden Geschenke der freien Verfügung des Preisgerichtes zur Prämirung der verschiedenen Arbeiten überlassen.

Solches sind, werthe Kameraden, die Bedingungen der Concurrenz für 1879. Wie wollen uns freuen, wenn unsere Waffenbrüder sich an dieser Concurrenz zahlreich betheiligen, und

Mit brüderlichem Gruß und Handschlag zeichnen wir,

Im Namen des Central-Comite des eidgen. Unteroffiziersvereins,

Der Präsident: M. Fleutet. Der 1. Sekretär: L. Willemin.

Genf, den 20. Februar 1879.

Nach der „Grenzp." hat sich ein aus Schweizern und Franzosen bestehendes Konsortium zu dem Zwecke gebildet, die Schweiz mit einem Straßeneisenbahnnetz, wie solche Bahnen in England und anderwärts mehr bestehen, zu beglücken. Vorläufig sind 300 Kilometer in Aussicht genommen und wird der Kilometer zu 60,000 Fr. Erstellungskosten berechnet, so daß also die ganze Unternehmung zu 18 Millionen Fr. veranschlagt wird. Der Bundesrath habe nur noch seine Konzession zu ertheilen, so könne das Unternehmen begonnen und innert Jahresfrist beendet werden; für das Baukapital sei genügende Vorsorge getroffen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 12. März.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Hr. Fürsprech Haller über den Vortrag des Reg.-Rathes, womit derselbe um die Ermächtigung nachsucht, zu Einlösung der auf 30. Juni 1879 fällig werdenden Obligationen des Staates von einer Million Franken ein Anleihen im gleichen Betrag beschaffen zu dürfen, in der Meinung, daß auf die möglichst günstige Weise mit der aarg. Bank ein diesfälliger Vertrag auf Grundlage desjenigen vom 20. Mai 1875 und ebenfalls auf die Dauer von 12 Jahren abzuschließen sei. Nach Antrag der Commission wird beschlossen: „Es werde dem Reg.-Rath die nachgesuchte Ermächtigung ertheilt, zugleich mit dem Wunsch, derselbe möchte darauf hinwirken, daß von der aarg. Bank auch Obligationen im Betrag von Fr. 500 ausgegeben werden.

Dem vom Reg.-Rath vorgelegten erneuerten Vertrag betrffd. das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau, abgeschlossen unter allseitigem Ratifikationsvorbehalt am 26. Jan. 1879 durch die Erziehungsdirektion, Namens des Staates, die Direktion des Töchterinstituts und den Gemeinderath von Aarau, Namens der dortigen Einwohnergemeinde, auf die Dauer von zwölf Jahren, wird die vorbehaltene Genehmigung ertheilt.

Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Hr. Gemeindeammann Reinli über die vom Reg.-Rath vorgelegten Gesuche der aarg. Weinbaugesellschaft und landwirthschaftl. Gesellschaft um Bewilligung von Beiträgen aus der Viehentschädigungskasse für so lange, als die ordentlichen Staatsbeiträge nicht abgegeben werden könen. In grundsätzlicher Zustimmung zu den Anträgen des Reg.-Rathes wird nach den Anträgen der Staatsrechnungs-Commission beschlossen: 1) Auf die Gesuche der aarg. Weinbaugesellschaft und der landwirthschaftl. Gesellschaft sei nicht einzutreten; 2) dem Reg.-Rath wird empfohlen, der aarg. Weinbaugesellschaft gegen Garantie ein Anleihen von Fr. 4000 zu reduzirtem Zinsfuße (3%) zu machen, wenn sie dies wünschen sollte; 3) der Reg.-Rath wird eingeladen, auf den Zeitpunkt, wo die Viehentschädigungskasse den Kapitalbetrag von Fr. 200,000 erreicht haben wird, zu prüfen und Bericht und Anträge zu bringen über die Vollziehung des § 96 des Gesetzes über die Verbesserung der Viehzucht.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags betreffend Aufhebung der Kirchenräthe. Da keine Abänderungsanträge vorliegen, wird das Gesetz in der Abstimmung wie es aus der ersten Berathung hervorgegangen ist, zum Beschluß erhoben und soll nun dem Reg.-Rath zur Anordnung der Volksabstimmung zugefertigt werden.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags über den Markt- und Hausirverkehr; Namens der Kommission referirt Hr. Fürsprech Kurz. Der Vorschlag erleidet wenig Abänderungen und wird nach vollendeter Berathung in der nunmehr festgestellten Fassung in der Hauptabstimmung angenommen und dem Reg.-Rath zur Anordnung der Volksabstimmung zugefertigt.

Von 35 Großrathsmitgliedern wird folgender schriftlicher Antrag eingebracht: „In Erwägung, daß die Schlußnahme über die Aufhebung der Bezirksverwaltungen, wie sie aus der Berathung der letzten Sitzung des Großen Rathes hervorgegangen ist, den Wünschen des aarg. Volkes durchaus nicht entspricht und daß dadurch auch nicht die Ersparnisse erzielt werden, die man beabsichtigt, stellen die Unterzeichneten den Antrag, daß die Frage über Belassung oder Aufhebung der Bezirksverwaltungen noch einmal in Berathung gezogen und zur Abstimmung gebracht werde." Dieser Antrag wird begleitet von folgendem, von 45 Großrathsmitgliedern unterzeichneten Begehren: „Für den Fall, daß der Große Rath den Antrag, auf die Schlußnahme betreffend die Aufhebung der Bezirksverwalterstellen zurückzukommen, verwerfen sollte, verlangen wir nach Art. 46. lit. k. unserer Staatsverfassung, daß die Schlußnahme des Großen Rathes der Volksabstimmung unterbreitet werden solle."

Beide Aktenstücke werden auf den Kanzleitisch niedergelegt, um in nächster Sitzung in Berathung gezogen zu werden.

Der Dekretsentwurf betr. Enteignung von Grundeigenthum zu Erstellung eines öffentlichen Schul- und Fußweges zwischen den Ortschaften Ursprung und Eggenwyl, Gemeinde Unterbötzberg, wird an den Reg.-Rath zu nochmaliger Prüfung zurückgewiesen.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) Dem Kilian Kreith von Uettingen, Bayern, eingebürgert in Ennetbaden, um die Einkaufssumme von Fr. 200; Naturalisationsgebühr Fr. 750. 2) Dem Rudolf Markwalder von Hüttikon, Kts. Zürich, eingebürgert in Ennetbaden, um die Einkaufssumme von Fr. 400; Naturalisationsgebühr Frkn. 300. 3) Dem Mathias Gantner, Oekonom von Grabs, Kts. St. Gallen, eingebürgert in Aarau um die Einkaufssumme von Fr. 1100; Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Die Verfügung des Reg.-Rathes über Ablieferung der Hälfte der für 1877 bezogenen Militärersatzsteuern an den Bund schon vor der Großrathssitzung wird nachträglich genehmigt.

Zum Staatsanwaltssubstituten wird an Stelle des verstorbenen Hrn. Glaser Hr. Fürsprech U. Groß, bisheriger Gerichtsschreiber von Zurzach im ersten Wahlgang mit 81 von 92 Stimmen gewählt.

An der Tagesordnung sind die periodischen Neuwahlen für 1879/80. Zum Großrathspräsidenten wird im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 53 Hr. Vize-Präsident Fürsprech Haller von Brugg mit 90 Stimmen gewählt. Zum Vize-Präsidenten Hr. Fürsprech Kellersberger von Baden mit 74 Stimmen, im ersten Wahlgang. Sekretäre: Hr. Fürsprech Heuberger von Bötzen (117 St.) und Herr Roth-Meier von Oftringen (113 Stimmen). Stimmenzähler: HH. Fürsprech Kurz von Aarau (110 St.) und Kommandant Jul. Fischer von Merenschwanden (105 St.)

Zum Landammann wird im ersten Wahlgang Hr. Landstatthalter L. Karrer mit 108 St. gewählt; zum Landstatthalter im zweiten Wahlgang Hr. Reg.-Rath Aug. Keller mit 68 Stimmen (absolutes Mehr 60), Hr. Reg.-Rath Fischer machte 47 Stimmen.

Zum Präsidenten des Obergerichts wird im ersten Wahlgang der bish. Hr. Dr. Frey von Gontenschwyl mit 95 Stimmen gewählt; zum Vizepräsidenten ebenfalls im ersten Wahlgang der bish. Hr. Oberrichter Schneider von Herznach mit 105 Stimmen.

Die Neubestellung des Wahlausschusses wird auf Beginn der nächsten ordentlichen Maisitzung verschoben und nach Abwandlung einer Menge Petitionen ꝛc. diese außerordentliche Sitzungsperiode um halb 2 Uhr geschlossen.

— Aarau. (Schützen-Gesellschaft.) (Eingesdt.) Bei der am Freitag stattfindenden Generalversammlung kommen folgende Anträge von Mitgliedern zur Behandlung:

a. Ueber Munitions-Vergütung von 1½ Centimes per Schuß aus der Kasse;
b. Ueber Prämirung der Mitglieder am Endschießen, im Verhältniß zur Zahl der mitgemachten Schießtage.
c. Betr. die Wiederbewerbung um den Bundesbeitrag zu Gunsten der Kasse.
d. Ueber die Abhaltung von Schießübungen ohne Absendung mit Aufstellung von aus der Kasse zu dotirenden Prämienscheiben.
e. Ueber Wiedereinführung des Prozentzuschlages für Waffen ohne Stecher.

Da die Meinungen über sämmtliche Anregungen getheilt sind, so ist es wünschenswerth, daß womöglich sämmtliche Aktivmitglieder an der Generalversammlung erscheinen.

— Muri. Letzten Sonntag war die Kulturgesellschaft des Bezirks Muri versammelt. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt: „Nachdem die Generalversammlung der Kulturgesellschaften des Kantons Aargau 1877 in Lenzburg die Kulturgesellschaft des Bezirks Muri zum Vororte pro 1878 gewählt hat, die Wahl anzunehmen, und die Kulturgesellschaften der übrigen Bezirke des Kantons auf den Sommer 1879 nach Muri einzuladen, da es im Jahre 1878 wegen des kantonalen Schützenfestes nicht möglich war, dieser Verpflichtung nachzukommen." Als Haupttraktandum wurde bezeichnet: Die Handwerkerbildung. Referent: Herr Pfarrer Juchler in Lenzburg.

— Zofingen. Die Bezirkskulturgesellschaft wird sich Ende dieses Monats in der Kreuzstraße versammeln, um die Frage der Todesstrafe zu diskutiren. Referent ist Herr Pfarrer Buß, Correferent Herr Suter-Geiser von Zofingen.

— Brugg, 11. März. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 292 Ochsen, 480 Kühe und Rinder, 401 Schweine, 6 Ziegen, zusammen 1179 Stück. Per Bahn wurden spedirt 236 Stück in 36 Wagen.

— Diesseits der Station Schinznach gerieth Dienstag Nachmittags das 2jährige Knäblein des Melchior Dünke, Maler in Birrenlauf, unter den Eilzug, wobei ihm ein Bein derart gequetscht wurde, daß es amputirt werden mußte.

Bern, 12. März. (Korr.) In Noirmont brach am 8. ds. in der Morgenfrühe im Hause des Schalenmachers Constant Peltier Feuer aus und griff so rasch um sich, daß nicht nur das Haus Peltiers, sondern auch das Nachbarhaus des Schalenmachers Jean Baptist Pardy in ganz kurzer Zeit gänzlich niederbrannte. Der Nordwind, die Bise, wehte scharf und trieb die Flammen auf das gegen 100 Meter weit entfernte Gebäude des Schuhmachers Farrine, welches ebenfalls Feuer fieng, im Nu in hellen Flammen stund und ebenfalls in ganz kurzer Zeit vollständig niederbrannte. Das Mobiliar des Peltier konnte theilweise gerettet werden, dasjenige des Pardy und seiner Miethsleute wurde dagegen ein Raub der Flammen. Farrine vermochte den größern Theil seines Mobiliars zu retten. Ein 28jähriger Sattlergeselle Johann Lydi von Bettendorf im Elsaß blieb in den Flammen. Sein Leichnam wurde später ganz verkohlt im Schutt gefunden. Das Feuer soll in der Scheune des Peltier entstanden und jedenfalls durch Verbrecherhand eingelegt worden sein.

In Pruntrut verhaftete Landjägerkorporal Geißbühler einen Hochstappler, der unter falschem Namen für ein belgisches Haus in dortigen Fabriken für Fr. 1500 Uhren zu kaufen versucht hatte. Die Uhren waren nicht abgesandt, dafür aber der Kerl abgefaßt worden. Er nennt sich: Jules Armand Weil, angeblich in Straßburg 1845 geboren. Er gibt vor, von Paris zu kommen und schon in England und Amerika gewesen zu sein. Gestern legte derselbe ein unumwundenes Geständniß ab.

— Der Ostermontagsumzug soll laut Programm einer der schönsten werden, der in Bern noch je stattgefunden hat (die großen historischen Gedenktagsumzüge natürlich ausgenommen.)

— Eine etwa 50 Mann starke Versammlung hat am 9. d. die wiederholt angeregte Frage der Abschaffung der Messe neuerdings der Diskussion unterzogen und schließlich eine Petition an den Gemeinderath beschlossen, darin erstens Aufhebung begehrt und zweitens schärfere Handhabung der gesetzlichen Maßregeln gegen die Wanderlager verlangt wird.

Zürich. (Corr. v. 11. ds.) Der Erziehungsrath hat denjenigen Schulpflegen einen Verweis ertheilt, welche in eine Klasse der Primarschule Schüler von unzureichendem gesetzlichem Alter aufgenommen.

Am 8. hat das Bundesgericht der Tößthalbahn einen Termin von 6 Monaten anberaumt zur Bezahlung der Märzcoupons pro 1878 mit der Androhung, die Versteigerung der Bahn einzuleiten, falls nicht innerhalb jener Frist der Coupon saldirt werde. Indessen sind die Tößthalgemeinden nebst Winterthur aus der geleisteten Solidargarantie sowohl für den 1878er Coupon als jetzt auch für den 79er Märzabschnitt am Recht.

Der Männerchor Zürich gedenkt auf seiner Reise nach Rotterdam Conzerte zu veranstalten in Straßburg, Frankfurt, Köln und Amsterdam, vielleicht auch zu Mannheim; sämmtliche werden nur Chornummern a capella enthalten.

Die Regierung überantwortete eine Beschwerde der Milchlieferanten an's eidg. Handelsdepartement bezüglich der Milchuntersuchung.

Heute wurde eine, schon längere Zeit im Wasser gelegene weibliche Leiche bei der Bodmer'schen Färberei im Seefeld aus dem See gezogen; von herbei Gerufenen wurde solche als diejenige einer Frau Hauri, Conditor's, wohnhaft gewesen in Riesbach, stammend aus dem Kanton Aargau, recognoscirt und einstweilen in die Anatomie des Kantonsspitals verbracht.

Hr. Direktor Moor in Rheinau hat auf Herbst seine Entlassung verlangt, um sich der Privatpraxis zu widmen.

Zu Ehren des scheidenden Prof. Dr. Hitzig veranstaltet die Hochschule am 13. Abends auf der Meise ein Bankett.

Wenn diesmal das Sechseläuten keinerlei größern, zusammenhängendern Zug aufweist, so liegt das wohl zunächst in der wie Bleigewicht namentlich auch auf Zürich's Bevölkerung lastenden Zeitumständen; immerhin dürften einzelne Zünfte ihre kostümirten Gruppen bilden und dem Publikum und seiner Schaulust vorführen.

— Die ständeräthliche Kommission zur Vorberathung der bundesräthlichen Botschaft über die Motion Freuler wird nächsten Freitag in Zürich zusammen kommen um ihren Bericht festzustellen. Eine Mehrheit derselben (Nagel, Freuler, Keller, Evequoz) will der Motion Folge geben, ihr Berichterstatter ist Hr. Dr. Freuler. Die Minderheit (Keller, Corna, Birmann) dagegen dem Bundesrath beistimmen und in keine Verfassungsrevision eintreten. Ihr Berichterstatter ist Hr. Birmann.

— Wie verlautet, ist Hr. Fürst, der Besitzer des Uetliberges, seit mehreren Monaten schwer leidend. In Folge dessen hat er dieser Tage das große Hotel auf dem Uetliberg und die Kulmliegenschaft an eine Basler Gesellschaft verkauft. In der Hoffnung auf Genesung soll er sich jedoch das Recht vorbehalten haben, innert vier Jahren das ganze Anwesen zum gleichen Preise zurückzukaufen. Das neu erbaute kleinere Hotel „Staffel" beim Leiterli hat er an Hrn. Schweyer von Straßburg verpachtet.

Schwyz. Für die Seidenindustrie scheinen wieder bessere Tage zu kommen. Wir vernehmen heute, daß die seit bald 3 Jahren nicht mehr in Betrieb stehenden Floretspinnereien in Gersau auf kommenden Sommer wieder ihre Arbeit aufnehmen werden. Wenn man weiß, daß in Zeiten, wo das Geschäft blühte, in den 3 Etablissements zu Gersau oft Fr. 7000 Arbeitslohn per Woche ausbezahlt wurden, kann man sich vorstellen, welche Krisis die lange Arbeitseinstellung herbeiführte und wie sehr man sich nach Wiedereröffnung dieser schönen Erwerbsquelle sehnt. (Bern. Post.)

Basel. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. starb hier, wie die „Allg. Schw. Ztg." berichtet, der Nestor der Basler Seidenbandindustrie, Hr. Joh. Jakob Fiechter. In jungen Jahren von der Landschaft eingewandert und in der Fergstube der HH. De Barry und Bischoff eingetreten, widmete er seinem Fach während 70 Jahren mit seltener Energie seine ganze rastlose Thätigkeit. Er erwarb sich durch Fleiß und Intelligenz den Mitantheil am genannten blühenden Geschäft und gründete dann mit Sohn und Schwiegersohn das eigene, eine der bedeutendsten Bandfabriken Basels, wie denn wohl deren Begründer von jeher zu den ersten Kapazitäten in Façonné-Artikeln zählte.

— Für das eidg. Schützenfest ist als Hauptfestmusik die Konstanzer Regimentsmusik engagirt worden.

Baselland. Am Montag Mittag hat in Liestal unter Hrn. Oberst Stadler mit Einrückung der Cadres die Infanterie-Rekrutenschule begonnen; die Rekruten werden künftigen Dienstag nachfolgen. Das Instruktionspersonal ist das gleiche wie voriges Jahr.

St. Gallen. Die Toggenburger Bank in Lichtensteig hat letztes Jahr einen Reingewinn von Fr. 160,196. 46 gemacht. Die 4400 Aktien erhalten eine Superdividende von 2 %; ein Rest von Fr. 2148. 83 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Reservefond der Bank beträgt nunmehr Fr. 213,000.

— Die Kirchgemeinde Grabs hat letzten Sonntag an die hiesige Pfründe berufen Herrn Alfred Schieß, Pfarrer in Oberglatt, Kanton Zürich.

— Dienstag Nachmittag ist der in der schweiz. Lehrerschaft wohl bekannte Reallehrer J. J. Schlegel in St. Gallen zur Erde bestattet worden. Als äußerst pflichttreuer Lehrer wandelte er in der pädagogischen Anschauung mit Vorliebe konservative Wege, während er politisch der entschieden freisinnigen Partei angehörte. Er erreichte ein Alter von 60 Jahren, von denen 25 dem Schuldienste der Stadt St. Gallen angehörten.

Schaffhausen. Dienstag Abend brannte die bekannte, im Rhein bei Stein gelegene Fournierſäge des Hrn. Schneebli nieder. Ueber die Urſache des Brandes iſt noch nichts bekannt.

Waadt. In Treytorrens hat man von den mit dem Poſtwaggon verſunkenen Geldſendungen endlich etwas entdeckt, nämlich ein Paket mit Fr. 5000 in engliſchen Sovereigns. Freilich iſt die Adreſſe unentzifferbar, ebenſo auf den Briefen in den Poſtſäcken.

Wallis. Am „fetten Donnerſtag“ und am 25. Febr. hatte in Sitten ein großes Faſchingsſpiel ſtattgefunden, das wegen der ſchlechten Witterung nur unvollkommen zur Ausführung gelangte. Es wurde deßhalb letzten Sonntag den Bewohnern von Sitten nochmals Gelegenheit geboten, dieſe Darſtellungen aus der Zeit der Befreiung der Urkantone, an denen 250 Perſonen theilnohmen, zu bewundern. Die Aufführung gehörte jedenfalls zum Beſten, was in dieſer Art je bei uns geleiſtet worden iſt. Man braucht ſich deſſen auch nicht zu verwundern, hatte doch der rühmlichſt bekannte Walliſer Maler Ritz Wochen lang die Vorbereitung zu dieſem Spiele geleitet, das nun 5000 Perſonen zur Freude gereichte. Die Einnahmen, die zu einem wohlthätigen Zwecke verwendet werden ſollen, beliefen ſich auf 3000 Fr.

Genf. Der Große Rath hat der Wittwe James Fazy's die vom Staatsrathe beantragte Jahrespenſion von Fr. 1000 bewilligt.

Berlin, 9. März. Geſtern feierten die hier anweſenden Schweizer ihr Jahresfeſt; eine Sammlung für Meiringen ergab die ſchöne Summe von 500 Mark.

Der unterm 4. März zwiſchen Delegirten der Gotthardbahn und einer Anzahl Bankfirmen in Berlin abgeſchloſſene Vertrag iſt beiderſeits ratifizirt worden.

Lüneburg, 6. März. Heute Morgen verſchied im hohen Alter von 86 Jahren der frühere Direktor der Realſchule, Dr. Friedrich Wilhelm Volger, welcher nicht allein als Gelehrter und Schulmann, ſondern auch als werkthätiger Menſchenfreund ein dauerndes und ehrenvolles Andenken finden wird. Der Verewigte war im Jahre 1794 in Heetze bei Lüneburg als der Sohn des dortigen Predigers geboren und fungirte, nach dem er in Göttingen mit Erfolg Theologie und Philologie ſtudirt hatte, ſeit 1815 am hieſigen Johanneum als Lehrer. Im Jahre 1844 wurde er zum Direktor der Realſchule ernannt und verſah dieſes Amt, nebſt dem des Stadtbibliothekars, bis zum Jahre 1867, wo er wegen vorgerückten Alters in den Ruheſtand trat. Als Schriftſteller wirkte er ſ. Z. mit Erfolg durch ſeine geographiſchen Lehrbücher. Einer der Söhne Volgers lebt in Frankfurt a. M. als Privatgelehrter.

Paris, 11. März. Der Juſtizminiſter hat den Präſidenten des Tribunals von Bayonne wegen Teilnahme an bonapartiſtiſchen Manifeſtationen der Disziplinarabtheilung des Kaſſationsgerichtshofes überwieſen.

Grevy unterzeichnete Vormittags ein Dekret, laut welchem 151 Perſonen, die wegen des Aufſtandes von 1871 verurtheilt worden ſind, begnadigt werden. Unter den Begnadigten befinden ſich Arthur Ranc, Elie und Eliſee Reclus.

London, 12. März. Die „Times“ meldet aus Tirnowa, daß unter den türkiſchen Einwohnern von Osman-Bazar, die von der türkiſchen Regierung Waffen erhalten, eine ernſtliche Revolte ſtattfand. Dieſelben griffen ein Koſaken-Detaſchement an und tödteten mehrere Leute, wurden aber dann zurückgeworfen.

Szegedin, 9. März, Abends. Die Gefahr wegen der Ueberſchwemmung wird immer größer und heute herrſchte fieberhafte Aufregung und Thätigkeit auf der ganzen Schutzlinie. Außer den freiwillig zur Arbeit gekommenen Arbeitern wurden mittels Militär ſo viele Leute wie möglich zu den Dämmen getrieben. Der Damm der Alföld-Bahn zeigt gefährliche Riſſe. Zufolge einer Proklamation werden durch Militärpatrouillen die arbeitsfähigen Perſonen eines jeden Hauſes auf den Arbeitsplatz abgeführt. Entlang der ganzen Schutzlinie iſt ein Militärcordon aufgeſtellt. Niemand darf ohne Paſſirſchein nach der Stadt zurück. Wagen werden requirirt. Die Direktion ließ aus Gombos ihre Matroſen bringen. Fünf derſelben retteten mit Lebensgefahr acht Menſchen, die mittelſt Schüſſen aviſirten, daß ſie in Gefahr zurückgeblieben ſeien. Die Matroſen ſind ſofort wieder hinaus zum Rettungswerk. Seit drei Stunden hat man keine Nachricht von ihnen. Das Inundationsterrain wird nach allen Richtungen mit Kähnen befahren. Allenthalben wird mit größtem Fleiße gearbeitet. Die Lage iſt verzweifelt. Der Regierungskommiſſär erließ folgende Proklamation: „Das Militär arbeitet Tag und Nacht an der Vertheidigung des Lebens und Vermögens der Stadt gegen das Hochwaſſer. Es iſt unumgänglich nöthig, daß dem Beiſpiele des von ununterbrochener Arbeit nachgerade erſchöpften Militärs auch jene Bürger der Stadt folgen, die bisher der nahenden Gefahr thatlos entgegenſahen. Die Bürgerſchaft der Stadt Szegedin, die in jüngſtvergangener Zeit durch kluges und ausdauerndes Verhalten Ruhm erworben, ſteht auf dem Punkte, mit ihrem guten Ruf auch ihre Heimatſtadt zu verlieren. Die Ueberſchwemmungsgefahr iſt imminent, aber die Stadt iſt ohne Zweifel zu retten, wenn jeder Bürger ſeine Pflicht gegenüber der Stadt und der eigenen Familie erfüllt. Im Intereſſe der Ehre und der Rettung der Stadt verordne und befehle ich ſonach, daß jeder arbeitsfähige Bürger zur Erhöhung und Verſtärkung des Alföldbahn-Dammes ausziehe. Ich bitte die Bürgerſchaft um Gotteswillen, ſie möge ſich ſelber Rechenſchaft von der Lage geben und mich nicht nöthigen, die Ungarn Szegedins mit Gewaltmaßnahmen zur Rettung ihrer Stadt und ihrer Familien zu verhalten.“

Dieſe energiſche Sprache — die Bürgerſchaft war bisher ziemlich arbeitswillig — zeigt, wie imminent die Gefahr iſt. Das Waſſer ſchlägt an die letzten Dämme. Die Proklamation hatte zweierlei Erfolge: die reichſten Kaufleute, Handwerker, Hausbeſitzer arbeiteten heute perſönlich und mit Dienſtleuten auf den Dämmen, viel 100 Mann ſtark; ein anderer Effekt war, daß die Flucht aus der Stadt noch ſtärker ward. Alle Straßen ſind mit Ueberſiedelnden bedeckt. Auch die Verkündigung des Standrechts erſchütterte das Vertrauen der beſſeren Bevölkerung in die öffentliche Sicherheit und veranlaßte Viele zur Flucht, — ſpezielle Anlaßfälle lagen bis jetzt übrigens nicht vor.

Peſt, 12 März. Ein Telegramm aus Szegedin meldet: Nachts 2 Uhr iſt die Kataſtrophe eingetreten, das Waſſer ergießt ſich in breiten Strömen durch den zerſtörten Damm gegen die Stadt. Alles flüchtet, auch die hieſige Bevölkerung iſt in höchſter Aufregung. Die Synagoge ſei eingeſtürzt und habe viele Menſchen, die ſich in dieſelbe geflüchtet, begraben.

Bundesſtadt. Am 10 d. iſt die ſtänderäthliche Kommiſſion zur Vorberathung der Pariſer Münzkonvention zuſammengetreten. Sie beſteht aus den Herren Vigier, Stehelin, Cornaz, Keller und Theiler.

— Rheinfelden. Als ein „ſchon lange nicht mehr dageweſenes“ Ereigniß haben wir zu melden, daß die hieſigen Bezirksgefangenſchaften gegenwärtig gänzlich leer ſtehen, indem geſtern früh die letzten Inſaßen entlaſſen werden konnten.

Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrath hat am 10. März die Abhaltung der Landsgemeinde auf Sonntag den 27. April in Hundweil angeordnet.

Schulden- und Bürgſchaftsrüfe.

Bremgarten. Meier, Andreas, alt Schloſſer, von Dottikon. Eingabe 10. April. — Brugg. Hartmann, Bernhard, Baſchis, von Villnachern; Wüſt, Abrah, Rudis, Schneider, von Lupfig Eingabe 5 April. — Kulm. Weber-Moſer, Rudolf, Dachdecker, von Menziken. Eingabe 12. April. — Laufenburg. Schmid, Niklaus, geweſ. Gemeindeſchreiber und Fertigungsaktuar, von Herznach; Schmid, Ottilia geb. Urſprung, Wittwe des vorgenannten Schmid, Niklaus und deren Kinder. Eingabe 5. April. — Muri. Stierli, Peter, Martis, von Ariſtau Eingabe 9. April. — Zofingen. Schmitter, Jakob, gew. Regt. und Großrath, von Niederwyl; Plüß, J., Schreiner, im Dorf von Niederwyl. Eingabe 12. April.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Sarer geb. Meier, Frau Katharina, Rizers von Sarmenſtorf. Eingabe 10. April. Muri. Stöckli, Joſef Leonz, geweſ. Schreiner, von Althäuſern. Eingabe 9. April — Zurzach. Burkhard, Wilhelm, geweſ. Bahnwärter, von Fiſibach; Gloor, Eliſabetha, von Dürrenäſch, in Zurzach. Eingabe 29. März

Pariſer Obſervatorium vom 12. März 1879

Das Barometer ſteht hoch, zeigt aber Neigung zum Sinken. Schwacher Wind, bewölkter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Geſellſchaft Aarau.

Generalverſammlung

Freitag 14. März, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Traktanden:

1) Behandlung verſchiedener Motionen.
2) Beſuch des Sektions-Wettſchießens.
3) Schießplan für ein abzuhaltendes Ehr- und Freiſchießen.

Die Wichtigkeit der Traktanden macht zahlreiche Theilnahme wünſchenswerth.

Der Vorſtand.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unſerer Anſtalt werden hiemit zur fünfzehnten ordentlichen **Generalverſammlung**, welche **Samſtag den 22. März**, Nachmittags 2 Uhr, im **obern Kurhausſaale dahier** ſtattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geſchäftsberichts des Verwaltungsrathes über das Jahr 1878.
b) Bericht und Antrag des Verwaltungsrathes an die Herren Aktionäre, betreffend Gründung einer Pfand- und Leihanſtalt.
c) Periodiſche Neuwahlen in den Verwaltungsrath.
d) Wahl von 3 Rechnungsreviſoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1879.

Zutrittskarten zur Verſammlung ſind gegen Ausweis über den Aktienbeſitz bis und mit dem 21. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen. An gleicher Stelle kann vom 7. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 1. März 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präſident: **Welti-Siebenmann.**

Im Laden des Unterzeichneten befindet ſich eine Anzahl

Resten in Tuch & Buckskins

von 1—2 Met. haltend, welche um damit zu räumen extra billig erlaſſen werde.

Bei dieſem Anlaſſe empfehle mein großes

Lager in Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

welches für die **Frühjahr- & Sommerſaiſon** in engl. und franz. **Nouveautés** beſt möglich aſſortirt iſt und verſichere ſolide und billigſte Bedienung.

Große Auswahl **ſchwarz Tuch & Satins**, ſowie **ſchwarz franz. Merinos.**

B. Giſi-von Arx,
Tuchhandlung.

Hag- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Ammerswyl** bringt **Samſtag den 15. März** nächſthin, von Vormittags halb 9 Uhr an, im „Herrliberg“ und der „Winterhalde“ (an der Straße von Ammerswyl nach Dintikon)

circa 120 Saghölzer mit 150 Feſtmetern und
„ 80 Bautannen „ 85 „ Inhalt

an eine öffentliche Verkaufsſteigerung. Anfang in der Winterhalde.

Die günſtige Abfuhr und das ſchöne Holz laſſen auf zahlreiche Käufer hoffen.

Ammerswyl, den 11. März 1879. Der Gemeindeförſter:
J. Gehrig.

Um damit aufzuräumen verkauft
dürren fetten Winterſpeck
von nur in hieſiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweiſe à 80 Ct.

W. Kieſer, Metzger, Aarau.

Zwei auf Sandſtein geübte
Steinhauer
finden Beſchäftigung bei
Wilh. Fiſcher, Baumeiſter
in **Lenzburg.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Mittwoch den 12. März 1879 starb: **Alois Lindenthaler**, Maurer, von Landgutsthei(Tyrol); alt 55 Jahre. — Beerdigung: Freitag den 14. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße 627.

Alte Section.

Theater in Aarau
im Rössli:

Freitag den 14. März 1879:

Robert & Bertram

oder

Die lustigen Vagabunden.

Gesangsposse in 4 Akten von Räder.

— Anfang 8 Uhr. —

Sonntag den 16. März 1879
im Saale zum Engel in Ober-Entfelden

CONCERT

zu Gunsten der Brandbeschädigten von Meyringen
gegeben vom

Liederkranz O.-Entfelden

unter gefl. Mitwirkung der hiesigen Musikgesellschaft.

Cassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.

Entrée I. Platz 80 Ct. II. Platz 50 Ct.

Nach der Aufführung folgt

Tanzbelustigung.

Bürgerholzgaben p. 1879.

Die **Anmeldungen** für **erstmaligen Bezug der Bürgerholzgaben** werden **bis 25. dies** von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen.

Wegen dringender Abfuhr werden die **Reiswellen** in der **„Stiftshalden"** den Geschlechtern Andres bis Bührer als „Zugaben" und „Landvergütung" innert nächsten Wochen zugeführt.

Die Forstverwaltung.

Henriette Gränicher,

Modiste, Rain Nr. 843

bringt hiemit den geehrten Damen in gefl. Erinnerung, daß sie ihren Beruf fortwährend ausübt und alle vorkommenden Arbeiten jeder Branche unter Zusicherung geschmackvoller, schneller und billiger Bedienung gerne zur Ausführung übernimmt.

Grassamen

für Wiesen und Garten-Anlagen bei **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

Gesucht:

Für einen intelligenten braven Knaben Anstellung als **Lehrling** in einem Handelshause. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. schriftliche Offerten unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Eine in Haus und Feld bewanderte tüchtige Person sucht Stelle als **Magd.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer, Casinostraße Nr. 658.

Zu entlehnen gesucht:

Fr. 1500.—

auf gute Hypothek. Näheres durch die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Gebrauchte mehrschifflige

Band-Stühle

von wenigstens 60 m/m. Luckenweite.

Offerten mit Beschreibung und niedrigste Preisangabe sub A. B. an die Exped. d. Blts.

Brillen- & Pince-nez-Bedürftigen

empfiehlt sich nebst vielen anderen optischen und mech. Instrumenten stets fort

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Zur gefälligen Beachtung!

Zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs mit der **Strafanstalt Lenzburg** habe ich die Vertretung derselben für einmal für die Produkte der

Leinwand-Fabrikation

übernommen und besitze ich hierüber eine reichhaltige Muster-Kollektion von Stoffen zu **Servietten, Hemden, Tisch-, Hand- & Bett-Tüchern.** Zur Empfehlung dieser Fabrikate dürfte die bekannte Thatsache genügen, daß die Anstalt bei billigst berechneten Preisen für ihre gewerblichen Erzeugnisse nur gutes Rohmaterial verwendet und in der Verarbeitung desselben die möglichste Sorgfalt beobachtet. Auskunft ertheilt und vermittelt bezügliche Aufträge bereitwilligst:

G. Ernst-Siebenmann,
Rain Nr. 823, Aarau.

Liegenschafts-Verkauf.



Ein sehr **schönes und erträgliches Landgut von 23 Jucharten Acker- & Mattland und den dazu gehörenden Gebäulichkeiten** werden um billigen Preis und unter günstigen Zahlungsbedingungen im Freiamt feil geboten.

Nähere Auskunft ertheilt

Jos. Strebel in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Wir empfehlen uns den Herren **Schreinern, Möbelfabrikanten und Baumeistern** im Liefern von **Kehlstäben,** sowohl nach unserer Musterkarte als auch nach eingesandter Zeichnung; **Tischblättern, Tischfüßen,** zugeschnittenes **Sefholz** sammt **Brettli, Laubsägeholz, Füllungen** 2c., ferners im **Aufschneiden & Ausschneiden** von Hölzern auf beliebige Dicke und Façon. Auf Lager für den Kanton Aargau und Umgebung im Clavierdepot von Herrn **Ulrich Lutz** in **Aarau.**

Hüni & Hübert, Pianofabrik,
in **Zürich.**

Lager von Grab-Monumenten.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **fertigen Grab-Monumenten** in schwarzem und weißem Marmor.

Dato 40 Stück auf Lager, in Preisen von Fr. 25. an bis Fr. 500.

Das Geschäft befindet sich nur **5 Minuten** von der **Station Boswyl** entfernt.

Bünzen, im März 1879. **J. Müller,** Bildhauer.

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Steigerung über Bau- & Sägholz.

Ueber zirka **400 Stück Bau- & Sägholz** mit zirka 430 Festmeter Holzmasse, auf der Abtheilung Nr. 45 und Umgebung im Stadtwald Gönhard, Distelberg, neben Schlag 1879, wird **Montag den 17. dies,** Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschaft des **Hrn. Häfliger-Lienhard** dahier, (Rathhausgasse) eine öffentliche Steigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Die günstigen Sortiments- und Abfuhrverhältnisse lassen zahlreiche Betheiligung hoffen.

Aarau am 7. März 1879 **Die Forstverwaltung.**

Ausverkauf.

Sämmtliche Spezereien

erlasse zum **Kostenpreis** um schnell damit aufzuräumen.

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß.

Schreibbücher:

Hauptbücher,
Cassabücher,
Journale,
Agenda,
Biblorhaptes für Fakturen,
Einlagen dazu extra,
Strazzen,
Copirbücher 500 Folio,
Notizbücher,
Kundenbüchli

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 1.

Frühe und späte

Samen-Kartoffeln

sind zu haben bei

Frau Wärtli, Milchgasse.

Schöne Esparsette

empfiehlt und ist solche im **Lagerhaus Aarau** zu beziehen.

Fr. Hoch, Vater.

Zu verkaufen:

Eine Einspänner-Chaise,

ein **Brigg,** vierplätzig mit 2 Sitzen, mehrere **Aargauer- & Kartoffelpflüge,** solide und billige Arbeit wird zugesichert.

R. Rohr, Schmied auf dem Rain in Aarau.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick " **Kramer,** Apotheker,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Verschiedene auserlesene Sorten

Samenkartoffeln

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 20. März 1879,** von Morgens 9 Uhr an, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu Aarg. Unter-Erlisbach **84 Stück**

Sag- & Bautannen,

circa 112 Festmeter haltend, öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet. Abfuhr sehr günstig.

U.-Erlisbach, den 12. März 1879.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeförster:
Gottlieb Fuchs.

Concurrenz-Eröffnung.

Das **Spritzen der städtischen Straßen** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben, die bezüglichen Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum **20. März 1879** zur Einsicht aufgelegt, bis zu welcher Frist die Bewerber ihre verschlossenen Angebote daselbst abgeben wollen.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 24. Febr. 1879.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Frisch erhalten:

Eine große Auswahl

Strohhüte,

Blumen, Band & Federn,

welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.

Versandt jeden Samstag durch

A. Brast, Aarau.

Für Raucher!

Um schnell damit aufzuräumen erlasse ächte abgelagerte

Grandson- und Vevey-Cigarren

per Paket zu 40 und 80 Ct., ferner abgelagerte **Kopf-Cigarren** zu 3, 4 und 5 Ct. per Stück, parthienweise noch billiger, bei

Alb. Fisch-Vogt.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Für ein braves Mädchen wird ein Platz als **Kindsmagd** oder **Untermädchen** gesucht.

Eine treue tüchtige Person sucht für sofort einen Platz als **Magd.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Empfangschein.

Das Hülfskomite für die Brandbeschädigten in Meiringen hat von der Tit. Expedition der „Aarg. Nachrichten" in Aarau eine dritte Sendung von **Fr. 250.** per Postanweisung erhalten und spricht den freundlichen Gebern für diese Liebesgabe den besten Dank aus.

Meiringen, den 11. März 1879.

Namens des Hülfscomites:
Willi.

Mit Ende dieser Woche werden wir die Subscription schließen.

Die Exped. d. Nachr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 62.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. März 1879.

Tagesbericht.

Pest, 12. März. Die Fluth ergießt sich fürchterlich brausend von zwei Seiten über Szegedin. Zwei Stadtdrittel stehen unter Wasser; die Häuser stürzen der Reihe nach ein. Das Entsetzen ist unbeschreiblich. Die Bevölkerung flüchtet gegen Neu-Szegedin oder in die höher gelegenen Stadttheile. Die Synagoge und das Waisenhaus sollen eingestürzt sein und alle Insaßen begraben haben. Die Citadelle, das Postamt, das Telegraphenamt und andere öffentliche Gebäude stehen unter Wasser. Die hauptstädtische Vertretung entsendet Rettungsmittel und Rettungsmannschaften nach Szegedin. Zwei Rettungstrains sind bereits abgegangen. In den Kasernen und andern Gebäuden der Hauptstadt werden Unterkünfte für die Flüchtenden hergerichtet.

Szegedin an der Theiß gegenüber dem Einfluß des Maros gelegen, ist eine sehr gewerbfleißige Stadt. Sie zählt über 70,000 Einwohner, hat zahlreiche Fabriken und einen lebhaften Handel.

Pest, 12. März. Der Finanzminister ist mit 200,000 Gulden nach Szegedin abgereist; gestern sind vier Rettungszüge abgegangen.

Dem „Pester Naplo" zufolge sind in Szegedin 1500 Häuser eingestürzt; mehrere hundert Menschen sind umgekommen. Die Rettungsarbeiten werden energisch fortgesetzt.

Pest, 13. März. Offiziell wird aus Szegedin 6½ Uhr berichtet: Hunderte von Häusern sind eingestürzt. Die Entfernung der Bewohner geschieht ohne Ordnung. Bisher wurden nur vier Todte konstatirt. Der Damm wurde durchstochen, um den Wasserablauf zu befördern; Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

Paris, 12. März. Das linke Zentrum beschloß, die Versetzung des Ministeriums vom 16. Mai in Anklagezustand abzuweisen. Die 130 Mann starke Versammlung der republikanischen Linken beschloß ebenfalls einmüthig, gegen die Versetzung in Anklagezustand zu stimmen, dagegen wird sie in einer Motion dasselbe brandmarken. Die „Union republicaine" hat sich für die Anklage entschieden, und zwar mit 70 gegen 3 Stimmen. Wahrscheinlich wird die Kammer dieselbe mit großer Majorität verwerfen.

Gestern gab Herr Dr. Kern ein Diner, bei welchem die Spitzen der officiellen Pariser Welt zugegen waren und zwar die Herren: Martel, Präsident des Senats, Gambetta, Präsident der Kammer, Fürst Hohenlohe, Botschafter Deutschlands, General Cialdini, Botschafter Italiens, Graf Beust, Botschafter Oesterreich-Ungarns, Challemel-Lacour, Gesandter Frankreichs in Bern, Le Royer, Justizminister, Lepere, Minister des Innern, Tirard, Handelsminister, Cochery, Post- und Telegraphen-Minister, General Noyes, Minister der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Baliarce, Minister der Argentinischen Republik, Graf Pontécoulant, Kabinets-Chef im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Mollard, introducteur des ambassadeurs, und Lardy, eidgenössischer Gesandtschaftsrath. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Waddington, ist seit Samstag unwohl, konnte daher diesem Diner nicht anwohnen; auch dem am selben Tage stattgehabten Ministerrathe war er fern geblieben. Das Ehrenpräsidium bei dem von Dr. Kern veranstalteten Diner war daher auf den Präsidenten des Senats übergegangen. Das Diner verlief in animirter Stimmung. Es währte bis gegen Mitternacht.

Paris, 13. März. Der Bonapartist Langle beantragte eine Untersuchung über die Thatsachen, welche die öffentlichen Fonds vom 22. bis zum 27. Februar beeinflußten. Er verlangte Dringlichkeitserklärung, die mit 323 gegen 134 Stimmen verworfen wurde. Der Legitimist Baudry beantragt die Vorfrage über den Bericht Brisson; der Antrag wurde verworfen. Leon Renault, der ehemalige Polizeipräfekt, bekämpfte die Versetzung in Anklagezustand, nicht um den 16. Mai schuldlos zu erklären, sondern aus politischen Motiven. Er sagt, die politischen und sozialen Interessen und die Disziplin der Armee sprächen wider eine Versetzung der Minister in Anklagezustand.

Aus Rom wird telegraphirt: Am gestrigen Gedenktage Mazzini's haben in Genua Ruhestörungen stattgefunden. Die Polizei mußte bei dem Festzug die republikanische Fahne gewaltsam entfernen. Die Truppen, unter denen sich auch republikanische Gesinnung bemerkbar machte, müssen regenerirt werden. Nur durch die Dazwischenkunft Canzio's, des Schwiegersohnes von Garibaldi, wurden weitere Konflikte vermieden. Unbedeutende republikanische Demonstrationen erfolgten ebenfalls in Rom und in Neapel.

Der Vertheidiger Tarantini hat die Berufung für Passanante bei dem Kassationshof eingelegt. Die italienische Presse erörtert lebhaft und in verschiedenstem Sinne die Opportunität, Passanante eventuell zu begnadigen.

Petersburg, 12. März. Die internationale Telegraphenagentur meldet aus Taschkent, 11. März: Mohamed Jakub Khan hat den Thron Afghanistans bestiegen. Die afghanische Gesandtschaft erhielt aus Kabul die Nachricht, daß 2 englische Bataillone abseits Khurum durch den Geldscha-Stamm geschlagen seien, ihre ganze Bagage verloren und sie sich geflüchtet hätten. Die Garnison der Festung Lagma, 24 Werst von Jellalabad, sei von den Einwohnern überfallen worden, welche Alles zerstörten und raubten; der Kommandant sei gefesselt nach Kabul zu Jakub Kahn gesendet worden. Die Panik der Engländer sei laut Aussage der Afghanen groß, die Lage sehr schwierig. Die afghanischen Truppen hielten am 28. Febr. in Mazaricherif Todtengebete für den verstorbenen Emir und beglückwünschten des neuen Emirs Bruder. Der afghanische Gesandte ist heute von Taschkent abgereist in Begleitung der russischen Beamten Melevinsky und Ibrahimow, welche denselben bis zum Amu-Darja begleiten.

Ein Telegramm des Professors Eichwald aus Wetljanka vom 8. d. meldet: Im Laufe des Dezember starben in Prischib 16 Personen an der Seuche; diese war aus Wetljanka in 2 Häuser eingeschleppt, deren Bewohner, in dem einen 8, im andern 4, sämmtlich starben. Von diesen Personen wurden die mit Fortschaffung der Leichen beschäftigten, in einem dritten Hause wohnenden 4 Arbeiter angesteckt. In 2 Fällen dauerte die Krankheit 6 Tage. Seit Dezember ist in Prischib keine Erkrankung weiter vorgekommen; die Absperrung des Ortes ist seit 20. Feb. aufgehoben.

— Wiener Blätter veröffentlichen eine Proklamation, welche das Petersburger revolutionäre „Exekutiv-Komite" nach dem Attentate auf den Gouverneur Krapotkin erlassen und in allen größern Städten Rußlands verbreitet haben soll. Die Proklamation lautet:

„An das russische Volk! Dimitrij Nikolajewitsch Krapotkin, Gouverneur von Charkow, welcher durch seine zwanzigjährige Dienstzeit stets das russische Volk grausam unterdrückte und auch außerhalb Rußlands, in Polen und Bulgarien ebenso grausam wirthschaftete, wurde von uns zum Tode verurtheilt und dieses Urtheil ist an ihm am 9. Februar (alten Stils) um 12 Uhr Nachts in Charcow vollstreckt worden. Die Gründe, welche uns zum Fällen dieses Urtheils veranlaßten, wollen wir eingehender auseinandersetzen. Abgesehen von seinen frühern Verbrechen, hat Fürst Krapotkin in den letzten zwei Jahren wie ein wahrer Satrap in Charkow regiert, indem er jede freiheitlichere Regung mit lebenslänglicher Deportation nach Sibirien, mit lebenslänglicher Zwangsarbeit in den Minenwerken, mit unmenschlicher Züchtigung bestrafte. Fomin, ein „politischer Verbrecher", wurde von ihm in der Untersuchung mit hundertundfünfzig Stockstreichen bestraft und schließlich lebenslänglich in die Zwangsarbeit geschickt, trotzdem dieser Mensch an dem ihm zugemutheten „Verbrechen" gänzlich schuldlos ist. Die Charkower Studenten, sechsunddreißig an Zahl, sind nur dem Krapotkin, dem „treuen Diener" zuliebe, im „administrativen Wege" nach — Sibirien deportirt worden. Die Wittwe Aksenia Nikoforowna wurde von Krapotkin zum Tode gemartert, blos deshalb, weil sie im Verdachte stand, einen „Nihilisten" durch drei Monate in ihrer Wohnung verborgen gehalten zu haben. Aksenia Nikoforowna, eine fünfzigjährige Frau, war durch acht Monate in dem Gefängniß in der Haft und wurde während dieser Haftzeit sechszehnmal mit Stockstreichen gezüchtigt, bis sie endlich „schwer erkrankte" und am 23. Dezember v. J. im Gefängnisse starb. Die ganze Bevölkerung war in Folge dieser Nichtswürdigkeit in größter Aufregung. Zwei Tage später sendeten wir dem Gouverneur den ersten Warnungsbrief. Seine Antwort darauf war die Verhaftung sämmtlicher „Verdächtigen" im Gouvernement, in Folge dessen sich das Gefängniß mit siebenundachtzig ganz unschuldigen Menschen, darunter zwei vierzehnjährige Mädchen, füllte. Daraufhin folgte das zweite Warnungsschreiben und seinerseits eine zweite Razzia nach „Nihilisten". Der diesmalige Fang brachte ungefähr vierzig unschuldige Menschen in das Gefängniß. Die Gefangenen, wenn sie auch ganz schuldlos waren, mußten des Anstandes halber verurtheilt werden und es sind auch in der That sechszehn von ihnen nach Sibirien deportirt worden. Damit war das Maß der Verbrechen voll, und wir, die unsichtbare Vehme des blutigen geknebelten Volkes, mußten zu Gericht sitzen und den Henker des Zars zum Tode verurtheilen. Wir sind fest überzeugt, daß unser Volk mit uns ist und für Henker der Freiheit, des Gewissens keine andere Strafe kennt als die der Vernichtung . . . Unsere Parole lautet: Tod den Henkern des russischen Volkes! . . Nach Mesenzew kam Krapotkin, nach Krapotkin kommt Jeder, welcher unbarmherzig uns unterdrückt, unsere Freiheit raubt, uns foltert und martert dafür, daß wir als freie Menschen uns fühlen wollen . . . Unsere Henker und Tyrannen mögen noch so hoch gestellt sein, unsere, wenn auch unsichtbare Hand wird sie immer erreichen, bei Tag und bei Nacht, zu Hause oder auf der Gasse, im Bureau oder im Wagen, überall müssen sie uns Rede stehen, sie, die blutigen Hände der Despotie. . . . „Das Executiv-Komite."

Wie die Wiener Blätter mittheilen, trägt das Schriftstück das Datum: Petersburg, den 10. Febr. und ist in der geheimen Petersburger Druckerei gedruckt. An der Spitze prangt in goldenen Lettern als Aufschrift der Spruch: „wolnost i semlja" (Freiheit-Land) und daneben in rother Farbe die Embleme des revolutionären Comites.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Mittwoch den 12. März 1879 starb: **Alois Lindenthaler**, Maurer, von Landgutsthei(Tyrol); alt 55 Jahre. — Beerdigung: Freitag den 14. März. Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße 627.

Alte Section.

Theater in Aarau
im Rössli:

Freitag den 14. März 1879:

Robert & Bertram
oder
Die lustigen Vagabunden.
Gesangsposse in 4 Akten von Räder.
— Anfang 8 Uhr. —

Sonntag den 16. März 1879
im Saale zum Engel in Ober-Entfelden

CONCERT
zu Gunsten der Brandbeschädigten von Meyringen
gegeben vom
Liederkranz O.-Entfelden
unter gefl. Mitwirkung der hiesigen Musikgesellschaft.
Cassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Entrée I. Platz 80 Ct. II. Platz 50 Ct.
Nach der Aufführung folgt
Tanzbelustigung.

Bürgerholzgaben p. 1879.

Die **Anmeldungen** für **erstmaligen Bezug der Bürgerholzgaben** werden **bis 25. dies** von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen.

Wegen dringender Abfuhr werden die **Reiswellen** in der **„Stiftshalden"** den Geschlechtern Andres bis Bührer als „Zugaben" und „Landvergütung" innert nächsten Wochen zugeführt.

Die Forstverwaltung.

Henriette Gränicher,
Modiste, Rain Nr. 843

bringt hiemit den geehrten Damen in gefl. Erinnerung, daß sie ihren Beruf fortwährend ausübt und alle vorkommenden Arbeiten jeder Branche unter Zusicherung geschmackvoller, schneller und billiger Bedienung gerne zur Ausführung übernimmt.

Grassamen
für Wiesen und Garten-Anlagen bei **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

Gesucht:

Für einen intelligenten braven Knaben Anstellung als **Lehrling** in einem Handelshause. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. schriftliche Offerten unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Eine in Haus und Feld bewanderte tüchtige Person sucht Stelle als **Magd.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer, Casinostraße Nr. 658.

Zu entlehnen gesucht:
Fr. 1500. —
auf gute Hypothek. Näheres durch die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Gebrauchte mehrschifflige
Band-Stühle
von wenigstens 60 m/m. Luckenweite.
Offerten mit Beschreibung und niedrigste Preisangabe sub A. B. an die Exped. d. Blts.

Brillen- & Pince-nez-Bedürftigen
empfiehlt sich nebst vielen anderen optischen und mech. Instrumenten stets fort
A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Zur gefälligen Beachtung!

Zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs mit der **Strafanstalt Lenzburg** habe ich die Vertretung derselben für einmal für die Produkte der

Leinwand-Fabrikation

übernommen und besitze ich hierüber eine reichhaltige Muster-Kollektion von Stoffen zu **Servietten, Hemden, Tisch-, Hand- & Bett-Tüchern.** Zur Empfehlung dieser Fabrikate dürfte die bekannte Thatsache genügen, daß die Anstalt bei billigst berechneten Preisen für ihre gewerblichen Erzeugnisse nur gutes Rohmaterial verwendet und in der Verarbeitung desselben die möglichste Sorgfalt beobachtet. Auskunft ertheilt und vermittelt bezügliche Aufträge bereitwilligst:

G. Ernst-Siebenmann,
Rain Nr. 823, Aarau.

Liegenschafts-Verkauf.



Ein sehr **schönes und erträgliches Landgut von 23 Jucharten Acker- & Mattland und den dazu gehörenden Gebäulichkeiten** werden um billigen Preis und unter günstigen Zahlungsbedingungen im Freiamt feil geboten.

Nähere Auskunft ertheilt

Jos. Strebel in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Wir empfehlen uns den Herren **Schreinern, Möbelfabrikanten und Baumeistern** im Liefern von **Kehlstäben,** sowohl nach unserer Musterkarte als auch nach eingesandter Zeichnung; **Tischblättern, Tischfüßen,** zugeschnittenes **Sesselholz** sammt **Brettli, Laubsägeholz, Füllungen** 2c., ferners im **Aufschneiden & Ausschneiden** von Hölzern auf beliebige Dicke und Façon. Auf Lager für den Kanton Aargau und Umgebung im Clavierdepot von Herrn **Ulrich Lutz** in **Aarau.**

Hüni & Hübert, Pianofabrik,
in **Zürich.**

Lager von Grab-Monumenten.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **fertigen Grab-Monumenten** in schwarzem und weißem Marmor.

Dato 40 Stück auf Lager, in Preisen von Fr. 25. an bis Fr. 500.

Das Geschäft befindet sich nur **5 Minuten** von der **Station Boswyl** entfernt.

Bünzen, im März 1879. **J. Müller,** Bildhauer.

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —
■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Steigerung über Bau- & Sägholz.

Ueber zirka **400 Stück Bau- & Sägholz** mit zirka 430 Festmeter Holzmasse, auf der Abtheilung Nr. 45 und Umgebung im Stadtwald Gönhard, Distelberg, neben Schlag 1879, wird **Montag den 17. dies,** Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschaft des **Hrn. Häßig-Lienhard** dahier, (Rathhausgasse) eine öffentliche Steigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Die günstigen Sortiments- und Abfuhrverhältnisse lassen zahlreiche Betheiligung hoffen.

Aarau am 7. März 1879 **Die Forstverwaltung.**

Ausverkauf.
Sämmtliche Spezereien

erlasse zum **Kostenpreis** um schnell damit aufzuräumen.

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß.

Schreibbücher:

Hauptbücher,
Cassabücher,
Journale,
Agenda,
Biblorhaptes für Fakturen,
Einlagen dazu extra,
Strazzen,
Copirbücher 500 Folio,
Notizbücher,
Kundenbüchli
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 1.

Frühe und späte
Samen-Kartoffeln
sind zu haben bei
Frau Wärtli, Milchgasse.

Schöne Esparsette

empfiehlt und ist solche im **Lagerhaus Aarau** zu beziehen.

Fr. Hoch, Vater.

Zu verkaufen:

Eine Einspänner-Chaise,
ein **Brigg,** vierplätzig mit 2 Sitzen, mehrere **Aargauer- & Kartoffelpflüge,** solide und billige Arbeit wird zugesichert.
R. Rohr, Schmied auf dem Rain in Aarau.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick " **Kramer,** Apotheker.
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Verschiedene auserlesene frühe
Samenkartoffeln
empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 20. März 1879,** von Morgens 9 Uhr an, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu Aarg. Unter-Erlisbach **84 Stück**

Sag- & Bautannen,

circa 112 Festmeter haltend, öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet. Abfuhr sehr günstig.

U.-Erlisbach, den 12. März 1879.
Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeförster:
Gottlieb Fuchs.

Concurrenz-Eröffnung.

Das **Spritzen der städtischen Straßen** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben, die bezüglichen Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum **20. März 1879** zur Einsicht aufgelgt, bis zu welcher Frist die Bewerber ihre verschlossenen Angebote daselbst abgeben wollen.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 24. Febr. 1879.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Frisch erhalten:

Eine große Auswahl
Strohhüte,
Blumen, Band & Federn,
welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.

Versandt jeden Samstag durch
A. Brast, Aarau.

Für Raucher!

Um schnell damit aufzuräumen erlasse ächte abgelagerte

Grandson- und Vevey-Cigarren

per Paket zu 40 und 80 Ct., ferner abgelagerte **Kopf-Cigarren** zu 3, 4 und 5 Ct. per Stück, parthienweise noch billiger, bei

Alb. Fisch-Vogt.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Für ein braves Mädchen wird ein Platz als **Kindsmagd** oder **Untermädchen** gesucht.

Eine treue tüchtige Person sucht für sofort einen Platz als **Magd.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Empfangschein.

Das Hülfskomite für die Brandbeschädigten in Meiringen hat von der Tit. Expedition der „Aarg. Nachrichten" in Aarau eine dritte Sendung von **Fr. 250.** per Postanweisung erhalten und spricht den freundlichen Gebern für diese Liebesgabe den besten Dank aus.

Meiringen, den 11. März 1879.
Namens des Hülfscomites:
Willi.

Mit Ende dieser Woche werden wir die Subscription schließen.

Die Exped. d. Nachr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 62.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. März 1879.

Tagesbericht.

Pest, 12. März. Die Fluth ergießt sich fürchterlich brausend von zwei Seiten über Szegedin. Zwei Stadtdrittel stehen unter Wasser; die Häuser stürzen der Reihe nach ein. Das Entsetzen ist unbeschreiblich. Die Bevölkerung flüchtet gegen Neu-Szegedin oder in die höher gelegenen Stadttheile. Die Synagoge und das Waisenhaus sollen eingestürzt sein und alle Insaßen begraben haben. Die Citadelle, das Postamt, das Telegraphenamt und andere öffentliche Gebäude stehen unter Wasser. Die hauptstädtische Vertretung entsendet Rettungsmittel und Rettungsmannschaften nach Szegedin. Zwei Rettungstrains sind bereits abgegangen. In den Kasernen und andern Gebäuden der Hauptstadt werden Unterkünfte für die Flüchtenden hergerichtet.

Szegedin an der Theiß gegenüber dem Einfluß des Maros gelegen, ist eine sehr gewerbfleißige Stadt. Sie zählt über 70,000 Einwohner, hat zahlreiche Fabriken und einen lebhaften Handel.

Pest, 12. März. Der Finanzminister ist mit 200,000 Gulden nach Szegedin abgereist; gestern sind vier Rettungszüge abgegangen.

Dem „Pester Naplo" zufolge sind in Szegedin 1500 Häuser eingestürzt; mehrere hundert Menschen sind umgekommen. Die Rettungsarbeiten werden energisch fortgesetzt.

Pest, 13. März. Offiziell wird aus Szegedin 6½ Uhr berichtet: Hunderte von Häusern sind eingestürzt. Die Entfernung der Bewohner geschieht ohne Ordnung. Bisher wurden nur vier Todte konstatirt. Der Damm wurde durchstochen, um den Wasserablauf zu befördern; Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

Paris, 12. März. Das linke Zentrum beschloß, die Versetzung des Ministeriums vom 16. Mai in Anklagezustand abzuweisen. Die 130 Mann starke Versammlung der republikanischen Linken beschloß ebenfalls einmüthig, gegen die Versetzung in Anklagezustand zu stimmen, dagegen wird sie in einer Motion dasselbe brandmarken. Die „Union republicaine" hat sich für die Anklage entschieden, und zwar mit 70 gegen 3 Stimmen. Wahrscheinlich wird die Kammer dieselbe mit großer Majorität verwerfen.

Gestern gab Herr Dr. Kern ein Diner, bei welchem die Spitzen der officiellen Pariser Welt zugegen waren und zwar die Herren: Martel, Präsident des Senats, Gambetta, Präsident der Kammer, Fürst Hohenlohe, Botschafter Deutschlands, General Cialdini, Botschafter Italiens, Graf Beust, Botschafter Oesterreich-Ungarns, Challemel-Lacour, Gesandter Frankreichs in Bern, Le Royer, Justizminister, Lepere, Minister des Innern, Tirard, Handelsminister, Cochery, Post- und Telegraphen-Minister, General Noyes, Minister der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Baliarce, Minister der Argentinischen Republik, Graf Pontécoulant, Kabinets-Chef im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Mollard, introducteur des ambassadeurs, und Lardy, eidgenössischer Gesandtschaftsrath. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Waddington, ist seit Samstag unwohl, konnte daher diesem Diner nicht anwohnen; auch dem am selben Tage stattgehabten Ministerrathe war er fern geblieben. Das Ehrenpräsidium bei dem von Dr. Kern veranstalteten Diner war daher auf den Präsidenten des Senats übergegangen. Das Diner verlief in animirter Stimmung. Es währte bis gegen Mitternacht.

Paris, 13. März. Der Bonapartist Langle beantragte eine Untersuchung über die Thatsachen, welche die öffentlichen Fonds vom 22. bis zum 27. Februar beeinflußten. Er verlangte Dringlichkeitserklärung, die mit 323 gegen 134 Stimmen verworfen wurde. Der Legitimist Baudry beantragt die Vorfrage über den Bericht Brisson; der Antrag wurde verworfen. Leon Renault, der ehemalige Polizeipräfekt, bekämpfte die Versetzung in Anklagezustand, nicht um den 16. Mai schuldlos zu erklären, sondern aus politischen Motiven. Er sagt, die politischen und sozialen Interessen und die Disziplin der Armee sprächen wider eine Versetzung der Minister in Anklagezustand.

Aus Rom wird telegraphirt: Am gestrigen Gedenktage Mazzini's haben in Genua Ruhestörungen stattgefunden. Die Polizei mußte bei dem Festzug die republikanische Fahne gewaltsam entfernen. Die Truppen, unter denen sich auch republikanische Gesinnung bemerkbar machte, müssen regenerirt werden. Nur durch die Dazwischenkunft Canzio's, des Schwiegersohnes von Garibaldi, wurden weitere Konflikte vermieden. Unbedeutende republikanische Demonstrationen erfolgten ebenfalls in Rom und in Neapel.

Der Vertheidiger Tarantini hat die Berufung für Passanante bei dem Kassationshof eingelegt. Die italienische Presse erörtert lebhaft und in verschiedenstem Sinne die Opportunität, Passanante eventuell zu begnadigen.

Petersburg, 12. März. Die internationale Telegraphenagentur meldet aus Taschkent, 11. März: Mohamed Jakub Khan hat den Thron Afghanistans bestiegen. Die afghanische Gesandtschaft erhielt aus Kabul die Nachricht, daß 2 englische Bataillone abseits Khurum durch den Geldscha-Stamm geschlagen seien, ihre ganze Bagage verloren und sie sich geflüchtet hätten. Die Garnison der Festung Lagma, 24 Werst von Jellalabad, sei von den Einwohnern überfallen worden, welche Alles zerstörten und raubten; der Kommandant sei gefesselt nach Kabul zu Jakub Kahn gesendet worden. Die Panik der Engländer sei laut Aussage der Afghanen groß, die Lage sehr schwierig. Die afghanischen Truppen hielten am 28. Febr. in Mazaricherif Todtengebete für den verstorbenen Emir und beglückwünschten des neuen Emirs Bruder. Der afghanische Gesandte ist heute von Taschkent abgereist in Begleitung der russischen Beamten Melevinsky und Ibrahimow, welche denselben bis zum Amu-Darja begleiten.

Ein Telegramm des Professors Eichwald aus Wetljanka vom 8. d. meldet: Im Laufe des Dezember starben in Prischib 16 Personen an der Seuche; diese war aus Wetljanka in 2 Häuser eingeschleppt, deren Bewohner, in dem einen 8, im andern 4, sämmtlich starben. Von diesen Personen wurden die mit Fortschaffung der Leichen beschäftigten, in einem dritten Hause wohnenden 4 Arbeiter angesteckt. In 2 Fällen dauerte die Krankheit 6 Tage. Seit Dezember ist in Prischib keine Erkrankung weiter vorgekommen; die Absperrung des Ortes ist seit 20. Feb. aufgehoben.

— Wiener Blätter veröffentlichen eine Proklamation, welche das Petersburger revolutionäre „Exekutiv-Komite" nach dem Attentate auf den Gouverneur Krapotkin erlassen und in allen größern Städten Rußlands verbreitet haben soll. Die Proklamation lautet:

„An das russische Volk! Dimitrij Nikolajewitsch Krapotkin, Gouverneur von Charkow, welcher durch seine zwanzigjährige Dienstzeit stets das russische Volk grausam unterdrückte und auch außerhalb Rußlands, in Polen und Bulgarien ebenso grausam wirthschaftete, wurde von uns zum Tode verurtheilt und dieses Urtheil ist an ihm am 9. Februar (alten Stils) um 12 Uhr Nachts in Charcow vollstreckt worden. Die Gründe, welche uns zum Fällen dieses Urtheils veranlaßten, wollen wir eingehender auseinandersetzen. Abgesehen von seinen frühern Verbrechen, hat Fürst Krapotkin in den letzten zwei Jahren wie ein wahrer Satrap in Charkow regiert, indem er jede freiheitlichere Regung mit lebenslänglicher Deportation nach Sibirien, mit lebenslänglicher Zwangsarbeit in den Minenwerken, mit unmenschlicher Züchtigung bestrafte. Fomin, ein „politischer Verbrecher", wurde von ihm in der Untersuchung mit hundertundfünfzig Stockstreichen bestraft und schließlich lebenslänglich in die Zwangsarbeit geschickt, trotzdem dieser Mensch an dem ihm zugemutheten „Verbrechen" gänzlich schuldlos ist. Die Charkower Studenten, sechsunddreißig an Zahl, sind nur dem Krapotkin, dem „treuen Diener" zuliebe, im „administrativen Wege" nach — Sibirien deportirt worden. Die Wittwe Aksenia Nikoforowna wurde von Krapotkin zum Tode gemartert, blos deshalb, weil sie im Verdachte stand, einen „Nihilisten" durch drei Monate in ihrer Wohnung verborgen gehalten zu haben. Aksenia Nikoforowna, eine fünfzigjährige Frau, war durch acht Monate in dem Gefängniß in der Haft und wurde während dieser Haftzeit sechszehnmal mit Stockstreichen gezüchtigt, bis sie endlich „schwer erkrankte" und am 23. Dezember v. J. im Gefängnisse starb. Die ganze Bevölkerung war in Folge dieser Nichtswürdigkeit in größter Aufregung. Zwei Tage später sendeten wir dem Gouverneur den ersten Warnungsbrief. Seine Antwort darauf war die Verhaftung sämmtlicher „Verdächtigen" im Gouvernement, in Folge dessen sich das Gefängniß mit siebenundachtzig ganz unschuldigen Menschen, darunter zwei vierzehnjährige Mädchen, füllte. Daraufhin folgte das zweite Warnungsschreiben und seinerseits eine zweite Razzia nach „Nihilisten". Der diesmalige Fang brachte ungefähr vierzig unschuldige Menschen in das Gefängniß. Die Gefangenen, wenn sie auch ganz schuldlos waren, mußten des Anstandes halber verurtheilt werden und es sind auch in der That sechszehn von ihnen nach Sibirien deportirt worden. Damit war das Maß der Verbrechen voll, und wir, die unsichtbare Vehme des blutigen geknebelten Volkes, mußten zu Gericht sitzen und den Henker des Zars zum Tode verurtheilen. Wir sind fest überzeugt, daß unser Volk mit uns ist und für Henker der Freiheit, des Gewissens keine andere Strafe kennt als die der Vernichtung . . . Unsere Parole lautet: Tod den Henkern des russischen Volkes! . . Nach Mesenzew kam Krapotkin, nach Krapotkin kommt Jeder, welcher unbarmherzig uns unterdrückt, unsere Freiheit raubt, uns foltert und martert dafür, daß wir als freie Menschen uns fühlen wollen . . . Unsere Henker und Tyrannen mögen noch so hoch gestellt sein, unsere, wenn auch unsichtbare Hand wird sie immer erreichen, bei Tag und bei Nacht, zu Hause oder auf der Gasse, im Bureau oder im Wagen, überall müssen sie uns Rede stehen, sie, die blutigen Hände der Despotie. . . . „Das Executiv-Komite."

Wie die Wiener Blätter mittheilen, trägt das Schriftstück das Datum: Petersburg, den 10. Febr. und ist in der geheimen Petersburger Druckerei gedruckt. An der Spitze prangt in goldenen Lettern als Aufschrift der Spruch: „wolnost i semlja" (Freiheit-Land) und daneben in rother Farbe die Embleme des revolutionären Comites.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. 10. März. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 27. 70 Meter, Airolo 16,80 M., Total 44,50 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6,35 M.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2293,60 M.

Aargau. In Merenschwand sind am Morgen des 13. dieß 4 Häuser und Scheunen niedergebrannt. Der Brand entstand in der Scheune des Hrn. Arzt Dr. Bröglt. Allgemein wird böswillige Brandstiftung angenommen.

— Nach dem „B. T." soll es am 12. Nachts 10 Uhr auch in Klein-Döttingen gebrannt haben.

— d. Aarau. III. Konzert des Cäcilienvereins. Dasselbe gehörte seinem Charakter nach mehr den Kammerkonzerten an und wurde eröffnet durch das Quartett in A-dur für Klavier, Violin, Viola und Cello von Mozart, das uns nicht neu ist; wohl aber war es die diesmalige Besetzung. Für die verständnißvolle Wiedergabe darf man den Mitwirkenden seine Anerkennung aussprechen. Frln. Eckenstein aus Zofingen, welche als Gast zwei Solostücke für Klavier, nämlich ein Rondo von Weber und einen Walzer in As-dur von Chopin spielte, besitzt eine gute Schule und bemerkenswerthe technische Fertigkeit; auch ist der Vortrag gehörig nuancirt. Ob es am Anschlag liegt, daß die Töne nicht so metallig voll erklangen, wie wir sie sonst von unserm Flügel gewohnt sind zu hören, wagen wir nicht zu entscheiden. Herr Burgmeier sang Recitativ und Arie für Baß aus den Jahreszeiten und zwei Lieder: Gewitternacht von R. Franz und: Du wundersüßes Kind von Kirchner. Die Vorzüge von Stimme und Gesang des Hrn. Burgmeier sind zu bekannt, als daß wir dieselben bei diesem Anlaß wiederholen wollten. Vor einer Angewöhnung aber möchten wir den tüchtigen Sänger warnen, nämlich vor einem etwas gewaltsamen Herauspressen der unteren Töne, wodurch sie die noble Klangfarbe verlieren.

Vom Männerchor wurden zwei Lieder gesungen, nämlich vom Halbchor „Vineta", von Heim, und „Sommerwende", eine neue Composition von Hans Huber. Es ist uns schon oft vorgekommen, als ob der Männerchor sich verblüffen lasse, wenn seine Töne in dem gefüllten Saal nicht so ausgiebig und hinreißend klingen, wie im leeren Raume in der Probe. Es ist dieses ziemlich natürlich, sollte aber nicht von einem solchen Einfluß auf den Gesang sein, daß auch der Zuhörer verblüfft wird. Es ist Schade für alles Studium, wenn eine akustisch nicht ausreichende Räumlichkeit einen so störenden Einfluß ausüben kann. Uebrigens drängt auch die Erfahrung, welche man jeweilen bei Chorstücken mit Orchester macht, wo eben die Tonmasse nicht ausklingen kann, mit Macht dazu, endlich einmal den Saalbau mit Energie an die Hand zu nehmen.

Die vom Streichorchester recht gut gespielte Serenade von R. Volkmann wünschten wir gerne bald wieder einmal etwas stärker besetzt zu hören.

Bern. Dem Berichte über die Verhandlungen der geologischen Gesellschaft ist nach der „Allgem. Schweizer Ztg." zu entnehmen, daß Hr. Prof. Ramsay vom Präsidium den Auftrag erhielt, an Hrn. Prof. Bernhard Studer in Bern die Wollaston-Medaille zu übermitteln als Zeichen der Verehrung, die er sich durch seine mehr als 60jährige, noch andauernde wissenschaftliche Thätigkeit, besonders durch seine geologische Erforschung der Alpen erworben hat. Freilich konnte Hr. Studer die ihm verabreichte Medaille nicht persönlich in Empfang nehmen, seine 85 Jahre hinderten ihn daran.

— Zu der am Sonntag im Storchen stattgefundenen Versammlung betreffend endgültige Feststellung des projektirten Denkmals für den verstorbenen Oberst Mezener, waren die Delegirten sämmtlicher militärischen Vereine der Stadt Bern erschienen. Die Verhandlungen leitete Hr. Major Müller als Präsident des kantonalen bernischen Offiziersvereins. Die Subskriptionen für das Denkmal ergaben bis jetzt eine Summe von Fr. 1900, doch sind außerdem noch einige Beträge angemeldet. Aufgestellt waren drei Büsten; eine kleinere von Bildhauer Christen ausgeführte hat gegen ein zweites von Bildhauer Lanz in Paris verfertigtes lebensgroßes Modell den Vorzug größerer Aehnlichkeit. Bei letzterem gefiel die Auffassung besser. Die dritte von einem Unbekannten eingereichte Büste fiel außer Konkurs. Nach angehörtem Berichte, welchem Hr. Regierungsrath Rohr noch einige Erläuterungen beifügte, wurde die Aufstellung einer Büste unter der Halle der neuen Kaserne in einer hiezu herzurichtenden Nische und ferner beschlossen, dem Denkmal gegenüber, die bisher in der alten Kaserne befindliche Tafel mit den Namen der im Sonderbundskriege gefallenen Berner anzubringen. Zur Aufstellung wurde übrigens keine der vorgelegten Büsten qualifizirt gefunden, sondern die beiden Bildhauer mit der Ausführung eines neuen Entwurfes beauftragt, welcher die Vorzüge aus beiden vorhandenen Modellen kombiniren solle.

— Der Maurer Tourdin von Damphreux, der vor einigen Tagen im Walde todt aufgefunden worden war, ist, wie die vorläufigen Untersuchungen ergaben, im Hause seines eigenen Sohnes Niklaus ermordet worden. Die Unschuld dreier anderer junger Leute, die man ebenfalls arretirte, ist am Tage. Sofort wurden aber auch die zwei Frauen der Söhne Tourdins verhaftet.

Zürich. Die Herberge für Arbeiterinnen in Zürich hat während den ersten 18 Monaten ihres Bestandes gegen 2000 Gäste aufgenommen, von denen 1174 Schweizerinnen, die übrigen meist aus den angrenzenden deutschen Staaten, mit zusammen 15,560 Verpflegungstagen. Für das Bett wird 40, für Morgenessen 20, Mittagessen 50, Nachtessen 30 Cts. gefordert. Trotzdem erfreut sich die Anstalt nicht des gewünschten Zuspruchs, so daß die Rechnung bei 21,117 Fr. Einnahmen und 23,299 Fr. Ausgaben mit einem Defizit von 2132 Fr. schließt.

Die beleuchtenden Berichte zu den Referendumsvorlagen für den 4. Mai werden gutgeheißen.

Die landwirthschaftlichen Berichte konstatiren für den ganzen Kanton Zürich eine erschreckende Zunahme der Feldmäuse im verflossenen Jahre; so sind beispielsweise in der Gemeinde Hüntwangen 66,500 Stück Mäuse gefangen worden.

— Hr. Dr. Moor, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Rheinau, wird auf Ende September zurücktreten, um sich der Privatpraxis zu widmen.

Glarus. Als Fahrtsredner für dies Jahr ist von der h. Standeskommission Hr. Rathsherr P. Zweifel in Linthal bestellt worden, als Fahrtsprediger hat der Rath bekanntlich in einer früheren Sitzung Hrn. Pfarrer Balzer von Lachen bezeichnet.

Appenzell A.-Rh. Letzten Montag trat der Kantonsrath zur Abwandlung eines ziemlich stark besetzten Traktandenverzeichnisses zusammen. Der Präsident, Hr. Landammann Hohl, gedachte bei Eröffnung der Sitzung des Hinschiedes von Hrn. Bundesrath Dr. Heer, dessen hohe staatsmännische Begabung und patriotische Pflichttreue die Anerkennung des gesammten Vaterlandes verdienen, die der Redner in seiner Stellung für den hiesigen Kanton aus voller Ueberzeugung ausspreche.

— Die jüngsthin verstorbene Frau Wittwe Ursula Kellenberger, geb. Künzler, hat an die Realschulen in Heiden und Walzenhausen je Fr. 1000, an die Mädchenarbeitsschulen daselbst je Fr. 250 und an verschiedene wohlthätige Vereine in beiden Gemeinden Beträge von 100 und 50 Fr., zusammen die schöne Summe von Fr. 3050 vermacht.

In Solothurn starb unlängst ein alter Abbé. Er hinterließ ein Vermögen von 40,000 Fr. und ein Testament, das mit Umgehung der armen Anverwandten die Kaiser von Brasilien und Oesterreich sowie den heiligen Vater zu Erben einsetzt. Die beiden weltlichen Souveräne wiesen sofort die Bescheerung zurück; der heilige Vater überlegt sich's noch, und da die natürlichen Erben die Gültigkeit des Testaments anfechten — unter'm Vorwand, der liebe Alte sei nicht bei Trost gewesen —, so ist das Oberhaupt der Christenheit vor das Solothurner Amtsgericht citirt worden.

— Der Solothurner Jahrmarkt vom letzten Montag war zahlreich besucht und der Viehmarkt mit 660 Stück besetzt, der Pferdemarkt mit 200 und der Schweinemarkt mit 530 Stück. Der Handel mit Vieh ging bei gedrückten Preisen flau, der Pferdehandel besser und auch auf dem Schweinemarkt wurde lebhaft gehandelt. Die Preise sind aber im Sinken begriffen.

Baselland. Der projektirte Turnkurs für Lehrer soll vom 25.—29. d. stattfinden. Leiter desselben ist Herr Wäffler. An dem Kurs sollen alle Lehrer theilnehmen, denen das Schulturnen obliegt.

Graubünden. Wie den „Basl. Nachr." erzählt wird, ist die Gemeinde Brienz, welche im Jahre 1874 fast ganz abbrannte, von Neuem durch ein schweres Unglück bedroht. Unter dem Felsen und außerhalb der Gemeinde ist eine große und steile Halde mit einem Theile des Felsens selbst in Bewegung. Schon seit einigen Jahren stürzen fortwährend Steine und anderes Material in die Güter und auf die Straße herunter; letzten Herbst aber hat dieses in erschreckender Weise zugenommen. Eine Masse in einer Ausdehnung von 16 Hektaren oder ungefähr 50,000 Quadrathruthen ist in fortwährender Bewegung, die Hauptmasse schiebt sich auf die Güter vor dem Dorfe; zu oberst ist der Boden und sind die Felsen zerklüftet und zwar in einer Tiefe von ungefähr 10 Metern, zu unterst hat sich die Masse binnen 2 Monaten den Gütern bis auf 28 Meter Entfernung genähert; 11 Tage später war die Masse bereits wieder um 9 Meter vorgerückt; während sich das Geschiebe in dieser Weise in die Güter wälzt, lösen sich immer Steine von den Felsen los und stürzen auf die Straße hinunter, oder auch über diese hinaus in die Thaltiefe zwischen Brienz und Surava. Viele Güter sind bereits verwüstet und noch vielmehr sind bedroht; auch die Ortschaften Brienz und Surava selber scheinen nicht außer Gefahr. Das Traurigste dabei ist, daß man kein Mittel kennt, um diesen Rutschungen Einhalt zu thun. Auch ist zu befürchten, daß diese Sachlage gegen das Frühjahr hin sich immer verschlimmere.

Chur, 13. März. („Grenzpost") Aus Debreczyn wird Verwandten hierher telegraphirt, in Debreczin stehe das Wasser in Folge eines Dammdurchbruches durchschnittlich 6 Meter hoch. Massenhaft seien Häuser eingestürzt, 70,000 Menschen obdachlos und das Elend entsetzlich.

Neuenburg. In der Nacht auf den 11. März richtete in Couvet eine Feuersbrunst einen Schaden von gegen Fr. 80,000 an.

— Die Brauerei in Couvet ist in der Nacht vom 10. auf den 11. d. vollständig niedergebrannt. Das Gebäude war zu Fr. 64,000 versichert.

Genf. Am 27. dies wird auch Genf des Schauspiels eines Umzuges von kostumirten Gruppen theilhaftig werden, wobei verschiedene Epochen der Geschichte Genfs zur Darstellung kommen sollen. Ferner wird auch bei diesem Anlasse eine Sammlung zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet.

Hamburg, 11. März. Den vielen Verehrern des bei dem verunglückten Dampfer „Pommerania" auf solch wunderbare Weise geretteten tüchtigen Kapitän Schwensen, wird die Nachricht willkommen sein, daß derselbe das Kommando des am 12. März von Hamburg nach New-York abgehenden Dampfers „Silesia" übernommen hat, somit wieder in den Dienst der Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Gesellschaft eingetreten ist.

— Aus Rummelsburg in Pommern wird berichtet: Am 1. März, Abends gegen 7 Uhr, eine halbe Meile von der Stadt auf der Chaussee nach Treten zu, ist der Graf v. Königsdorff auf Treten auf der Nachhausefahrt von fünf Personen angefallen und sammt dem Kutscher mehrfach verwundet worden. Zwei der Thäter sind dingfest gemacht und im Polizeigewahrsam untergebracht worden. Es scheint auf einen Raubanfall nicht abgesehen gewesen zu sein, sondern ein Racheakt vorzuliegen.

London, 12. März. Ein sonderbarer Einbrecher stand gestern vor Gericht. Derselbe hatte nebst allen gewöhnlichen Diebsinstrumenten auch eine Laterne, welche, wenn geöffnet, alles im Dunkeln ließ, dabei aber die Erscheinung eines Todtenkopfes hervorbrachte. Seine Absicht war, etwa plötzlich erwachende Personen damit zu erschrecken und an Gespenster glauben zu machen.

London, 13. März. Die Bank von England hat den Diskonto auf 2½ % herabgesetzt.

Die „Times" meldet aus Tirnowa, daß die Insurrektion im Distrikt Osman Bazar völlig beendigt ist.

Rorschach, 13. März. Korn. Heutige Verkäufe 830 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 50, Mittelpreis Fr. 27. 55, Niedrigster Fr. 25. —, Abschlag 03 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 3758 metrische Zentner. Hafer 578 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17 —.

Pariser Observatorium vom 13. März 1879.

Das Barometer zeigt Neigung zum Sinken; Nordwestwind; Regenwetter steht bevor.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 21. März. Bircher, Rudolf, Drechsler, von Küttigen — Brugg, 27. Stadtammann Angst, G. — Büttikon, 17. Meier. Joh. Josef, Schuster, von Uezwyl. — Densbüren, 20 Wernli, Jak, Bernhards im Kilholz, Gemeinde Thalheim; Fasler, Friedrichs Ehefrau, Elisabeth geb Wernli; Birri, Joh, Gemeindeammann, von Zeihen. — Egliswyl, 19. Schaub, Johs., Jakobs von Aliswyl, in da; die Erben des Weber, Samuel, Krämermetzgers. — Gebenstorf, 20 Küng, Josef. Magdalenen. — Gipf-Oberfrick, 18 Erb, Hermann von Oberfrick. — Herznach, 17. Leimgruber, Agatha, Ehefrau des Bernhard Leimgruber, Hufschmied; Acklin, Theresia, Pauls. — Hornussen, 19. Schaffner, Viktor, von da, in Basel; Schilling, Peter, Lehrer; Deis, Jos., Fidelis, von Zeihen. — Klingnau, 27. Schleuniger, Wittwe Theresia geb. Knecht, Altammanns; Eggspühler, Joh. Baptist, Hänsen. — Koblenz, 20. Eggspühler, Jos., Felsenwirths, von Klingnau; Häfeli, Jakob, Züribotenhansen, von Klingnau; die Erben des Keller, Michael, gewes. Fischer. — Lieli, 19. Figlistaler. Dietrich, Straßenwärter. — Lupfig, 22. Bollag. Jakob Levi, in Mellingen; die Kinder des verst. Meier, Johann Jakob, alt Ammanns, von Scherz; Wüst, Wittwe Verena geb. Meier, Rudolfs, Schusters, und ihre Kinder; die Erben des verst. Wüst, Rudolf, gewes. Schuster; die Erben des verst. Seeberger, Jakob, Jakobs, Trotters, älter. — Mandach, 20. Die Erben der sel. Vogt, Barbara, Rudolfs Wittwe. — Mellingen, 21 Müller, Joh., von Lengnau, in da. — Menziken. 15. Die Erben des Merz, Melchior, Uhrenmacher und seiner Wittwe Maria geb. Kaspar sel. — Mettau, 20. Adelheid geb. Deichger, vertreten durch ihren Ehemann Cäsar Rose, von Pfaffenheim, im Elsaß, in Basel; Joh. Deichger, von Galten, Gemeinde Gansingen, in Basel; Xaver Deichger, von Galten, Gemeinde Gansingen. — Muri, 17. Die Erben des Stöckli, Georg Leonz sel., Grählis in Dorfmuri. — Niederhallwyl, 17. Theilungsvertrag zwischen Johanna geb. Suter, Wittwe des Jak. Urech, Küfers, Schlattbannwarts und ihren Kindern. — Niederwyl, Bez Zofingen, 15. Die minderjährigen Kinder des verst. Zimmerli, Johann, Zuchtstierhalter. — Obersiggenthal, 20. Schneider, Franz Jos., Hirschenwirth in Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal. — Ostringen, 18 Schilling, X., von Hornussen, auf dem Birchenfeld dahier — Remigen, 20. Buchmann, Karl, Buchbinder, von Veltheim, in Brugg; Bollag, Levi H. und Dreifuß, Michael, von Oberendingen. — Rietheim, 15. Rudolf, Wittwe Elisabetha, des Rudolfen. — Schwaderlach, 19. Knecht, Gebrüder, auf Sennhof dahier. — Stein, 17. Rösle, Frau Antonia, Hutmachers Wittwe, von Seckingen — Tägerig. Häggligen, Niederwyl, Wohlen, 20. Meier, Wittwe Verena, Ehefrau des verst Johann Meier, Geflechthändler, von Büschikon, Gemeinde Tägerig. — Kaiseraugst, 27. Schlachter, Konrad, Vater sel. Erben. — Villmergen, 20. Bühler, Adolf. in Hembrunn dahier; Meier, Hartmann, alt Ammann, von Dintiken. — Windisch, 17. Rauber, Isaak, Lochburs. — Wyden, 22. Koch, Wittwe Verena geb. Koch, Davendlis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Rohr, Jakob, Küher, von Buchs. Eingabe 12. April. — Bremgarten. Koch, Johann, Vizeammann und dessen Bruder Koch, Jos., Bauren v. Büttikon. Eingabe 17. April. — Lenzburg. Wacker, Jakob, Heinrichs, Stöffis, alt Bannwart, von Seengen; Firma Gebrüder Jakob und Isaak Wirz, Schreiners, v. Othmarsingen. Eingabe 12. April. — Muri. Balmer, Alois, Vater, Metzger und Speisewirth in Abtwyl, sowie dessen Söhne: Balmer, Friedolin, Metzger und Speisewirth in Abtwyl; Balmer, Josef, Metzger in Luzern und Balmer, Josef. Kunstmaler in Luzern Eingabe 16 April. — Zofingen. Kern, Samuel, Drechsler, von Kölliken. Eingabe 12. April. — Zurzach Degen, Josef, Gärtner, von Kaiserstuhl. Eingabe 5. April.

Benefizium Inventarii.

Baden. Merker, Johann Friedrich, gew. Spenglermeister und Kaufmann in Baden; Schmid, Thadä, von Herznach, gewes. Gemeinderath und Verwalter in Baden. Eingabe 26 April.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schießtag im Schützenhaus
Sonntag den 16. März, von Nachmittags 2 Uhr an.
Munition ist auf dem Platze zu haben.

Der Vorstand.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 27. März 1879, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1878 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 24. bis 26. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 26. März 1879, Abends 7 Uhr auf unserem Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 26. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 20. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 25. Februar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(H-858-Z) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Im Laden des Unterzeichneten befindet sich eine Anzahl

Resten in Tuch & Buckskins

on 1—2 Met. haltend, welche um damit zu räumen extra billig erlassen werde.

Bei diesem Anlasse empfehle mein großes

Lager in Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

welches für die **Frühjahr- & Sommersaison** in engl. und franz. **Nouveautés** best möglich assortirt ist und versichere solide und billigste Bedienung.

Große Auswahl **schwarz Tuch & Satins,** sowie **schwarz franz. Merinos.**

B. Gisi-von Arx,
Tuchhandlung.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum sein wohlassortirtes

Lager in Tapeten & Bordüren neuester Dessins

von 30 Cts. an das Stück in Erinnerung und empfiehlt solche geneigter Abnahme.

Das **Tapezieren** besorge bestens unter Zusicherung billigster Bedienung und empfehle mich höflichst.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Weisse
Herren - Hemden

verschiedener Qualität halte nun ebenfalls vorräthig und empfehle solche zu den billigsten Preisen bestens:

Erny-Faßler.

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Alexandra-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin,** gereinigtes — Farbloser **Copal-Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** — **Glanz Stärke** — **Leder-Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Polir-Oel** für Möbeln — **Patent-Putz-Pasta Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs,** weißes und gelbes — **Wasch Crystall** — **Tinte,** offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souchong — best schwarzer Thee schwarzer Thee — Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Cailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette-Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau. — **G. Angst,** hinterm Platz 214.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Pariser Kunst-Blumen.

Durch privat freundschaftliche Beziehungen ist es mir möglich geworden aus einer der ersten Blumenfabriken ein **Depot** zu erhalten.

Die Auswahl ist sehr reichhaltig und die Preise billigst berechnet.

☞ **Wiederverkäufer** erhalten angemessenen Rabatt.

Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens:

J. A. Bell.

Zu ganz billigen Preisen habe ich auch eine Partie sehr schöne **Immortellen- & Perlen-Kränze** als Gräberschmuck erhalten.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bez.-Gerichts Brugg werden im dort anhängigen Geldstage über **G. Kraft**, Sohn. in **Brugg** nächsten **Dienstag den 18. März, Vormittags 9 Uhr**, im Lagerhaus dahier **9 Ballen** (211 Ries) **Druck- & Schreibpapier** und **eine Partie Bilderbücher** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 12. März 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Pachtsteigerung
über Gartenland.

Nächsten **Montag den 17. dieß**, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle die östlichen Parcellen des **Kiefergartens** an der Bahnhofstraße an öffentliche Pachtsteigerung gebracht, zu welcher Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 13. März 1879.

Die Fondsverwaltung.

Bürgerholzgaben p. 1879.

Die **Anmeldungen** für **erstmaligen Bezug der Bürgerholzgaben** werden **bis 25. dies** von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen.

Wegen dringender Abfuhr werden die **Reiswellen** in der **„Stiftshalden"** den Geschlechtern Andres bis Bührer als „Zugaben" und „Landvergütung" innert nächsten Wochen zugeführt.

Die Forstverwaltung.

Zu entlehnen gesucht:

Fr. 1500.—

auf gute Hypothek. Näheres durch die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein **Carrousel (Rößlispiel)**, in gutem Zustande befindlich; aus Gesundheitsrücksichten. Preis billig; bei

A. Kolb,
Carouselbesitzer in **Frauenfeld.**

Zu kaufen gesucht;
Eine starke guterhaltene **Kosser**; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Logis** mit einem hellen geräumigen Zimmer, Küche, Antheil Estrich und Keller; im Hause Nro. 173 im Adelbändli, im dritten Stock; sogleich zu beziehen.

Zu verkaufen:

Kanarienvögel;

ein gutes **Zuchtpaar** zu **Fr. 6.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 6. Juni ein **Logis** mit 3 Zimmern und Dachkammer, Holzplatz und Keller. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen das mit Kindern umgehen kann, sucht eine Stelle als **Kindsmagd** oder in eine kleine Haushaltung. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Frühe und späte

Samen-Kartoffeln,

à 10 Fr. per Doppelztr., sind zu haben bei **Frau Wärtli**, Milchgasse.

Zu verkaufen:

Eine Einspänner-Chaise,

ein **Brigg**, vierplätzig mit 2 Sitzen, mehrere **Aargauer- & Kartoffelpflüge**, solide und billige Arbeit wird zugesichert.

R. Rohr, Schmied auf dem Rain in Aarau.

Für ein braves Mädchen wird ein Platz als **Kindsmagd** oder **Untermädchen** gesucht.

Eine treue tüchtige Person sucht für sofort einen Platz als **Magd**. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Einige **Klafter**

fetten Kuh-Bau

bei **Gebrüder Wyler** in **Buchs.**

Gesucht:

Ein **Knecht**, der gut melken kann und die Landarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Eintritt sofort, bei

H. Baumann-Gisi.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag 14. März, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Traktanden:

1) Behandlung verschiedener Motionen.
2) Besuch des Sektions-Wettschießens.
3) Schießplan für ein abzuhaltendes Ehr- und Freischießen.

Die Wichtigkeit der Traktanden macht zahlreiche Theilnahme wünschenswerth.

Der Vorstand.

Mechanische Backsteinfabrik in Zürich.

Den Herren Architecten und Bauunternehmern empfehlen wir unsere hartgebrannten, **wetterbeständigen Backsteine, Kaminsteine** und unsere mit der Maschine geformten

Dachziegel,

welche sich bereits einer großen Beliebtheit erfreuen und für deren Haltbarkeit wir die übliche **Garantie** übernehmen. (H-901-Z)

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung. —

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Liegenschafts-Verkauf.



Ein sehr **schönes und erträgliches Landgut von 23 Jucharten Acker- & Mattland und den dazu gehörenden Gebäulichkeiten** werden um billigen Preis und unter günstigen Zahlungsbedingungen im Freiamt feil geboten.

Nähere Auskunft ertheilt

Jos. Strebel in Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Writhschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka offen und in **Sago** Paqueten, **Riz Julienne, Julienne, Panirmehl, Grünkern, Riz de la Touraine, Zealente (Kraftsuppe)**

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern, Feinste Ulmergerste, Grüne Erbsen, Gelbe Victoria } gebrochen, " " ganz geschält, **Weiße Böhnli, Perles de Nizam, Erbsenmehl, Gierstdeli** und ord. **Teigwaaren**

in Büchsen und offen, und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Ein Ameublement

von Nußbaumholz mit Reps überzogen, passend zu einer Aussteuer.

Zum Ausleihen:
Ein halber **Garten** (Gemeindeland). Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Dem Tit. Publikum empfehle ich eine vorzüglich gearbeitete und elegant ausgestattete Doppelsteppstich-Handnähmaschine

„L'indispensable"

zu Fr. 65. und erinnere bei diesem Anlasse an meine anderen bewährten Systeme, welche ich unter mehrjähriger Garantie ebenfalls bestens empfehle.

Nadeln, Oel (offen und in Flaschen), **Schiffchen** 2c., **Reparaturen** an jedem System werden stets prompt ausgeführt.

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Trauben-Brust-Honig

vorzüglich gegen Heiserkeit, Husten u. s. w. empfiehlt bestens

Otto Hitz, Rain.

Neu erscheint:

Lehrbücher der Handarbeit.

Die gesammten Handarbeitsarten für Schule und Haus. Mit Abbildungen. Von **Emmy Heine.** (Redactrice des Bazar.) 1. Band. **Die Schule des Strickens.** Fr. 1. 10.

☞ Wir empfehlen Lehrerinnen und Müttern diese Lehrbücher auf's Beste.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Setzzwiebeln

bei **Gustav Hoch,**
Samenhandlung.

Zu verkaufen:
Wegen Geschäftsveränderung ein sehr schönes neues gutgebautes



Haus

an der günstigsten Lage eines gewerbreichen Ortes hiesigen Kantons, in welchem eine besteingerichtete Wirthschaft mit schöner Lokalität betrieben wird. Verkaufspreis billig, Anzahlung günstig.

Anfragen durch B. C. Nr. 200 befördert die Exped. d. Blts.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen.

Erfolg seit 5 Jahren erprobt. (M-3863-B)

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Dürr, Friedrich, von Aarau, Metzgerknecht, in Bern; geb. 1858, gemäß § 210 des A. B. G.

Theater in Aarau
im Rössli:

Freitag den 14. März 1879:

Robert & Bertram

oder

Die lustigen Vagabunden.

Gesangsposse in 4 Akten von Räder.

— Anfang 8 Uhr. —

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 40

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

4½%	Nordostbahn 1882r	96% pl. Z.
5 %	Arth Rigi	80% " "
4¾%	Bank Winterthur	100% " "
4¾%	Stadt Zürich	101¼ " "
5 %	Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100½ " "
5 %	Stadt Rapperswil à 100	" "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zum Ausleihen:
Ein schön **möblirtes Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen begehrt:

30 Ztr. schönes Korn- oder Roggen-Stroh,
4 Ztr. Roggen

Tannergut Aarau.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Schaffleisch,** extra fettes **Kalbfleisch,** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Auf heute Abend frische

Blut- & Leberwürste

in der Metzgerei u. Speisewirthschaft **Roth.**

Zu verakkordiren:

Die **Holzhauerarbeiten** und **die Abfuhr des Holzes** aus dem Stadtwald **„Burghalden"** bei **Herznach.** Die schriftlichen und verschlossenen Eingaben, mit der Aufschrift „Angebot für Waldarbeit" sind **bis 25. dies** der unterzeichneten Verwaltung einzusenden. Nähere Auskunft ertheilt Baunwart Anton Jäger in Herznach.

Aarau am 8. März 1879.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jauchеführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 10. März 1879.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später ein geräumiges **Logis** im 1. Stock von 5 Zimmern nebst Zubehör, in schöner Lage. — Näheres bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Gedörrte Zwetschgen,
" Kirschen,
Borderaux Zwetschgen
& ausgesteinte Pflaumen

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 63.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 15. März 1879.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 14. März.

Den Regierungen der Staaten des internationalen Postvereins wird auf Grund einer Erklärung der chilenischen Gesandtschaft in Paris vom 8. ds. mitgetheilt, daß der Beitritt Chile's zum Weltpostvertrage vom 1. Juni 1878, weil vom Kongreß der Republik noch nicht genehmigt, auf den 1. April 1879, wie in Aussicht genommen worden, nicht stattfinden könne, sondern auf unbestimmte Zeit verschoben werden müsse.

In Ausführung von Art. 5 des Bundesgesetzes vom 17. Septbr. 1875 über Jagd- und Vogelschutz hat der Bundesrath heute folgende Verordnung betr. Einfuhr und Verkauf von ausländischem Wildpret während geschlossener Jagdzeit gefaßt:

Art. 1. Der amtliche Nachweis über den Ursprung von fremdem Wildpret muß auf Verlangen durch Vorlage der Zollquittung erbracht werden, welche während 10 Tagen nach dem Tage ihrer Ausstellung durch die eidg. Zollstätte Beweiskraft hat. Das Verlangen kann gegenüber Jedermann, der mit Wildpret Handel treibt, gestellt werden.

Die Sendungen von Wild im Innern der Schweiz während der geschlossenen Jagdzeit müssen entweder von der Zollquittung oder von einem andern auf Grund der Zollquittung ausgestellten amtlichen Ausweis darüber, daß das Wild an dem und dem Tage vorschriftgemäß eingeführt wurde, begleitet werden.

Art. 2. Das eidg. Handels- und Landwirthschafts-Depart. ist ermächtigt, wenn es von ihm nöthig erachtet wird, die beim Zollamt vorzunehmende Plombirung alles Haarwildes gegen Entrichtung der reglementarischen Taxen vorzuschreiben.

Art. 3. Das eidg. Zolldept. und die kantonalen Polizeibehörden werden mit den nöthigen Vorkehrungen für Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Der Bundesrath erließ eine Verordnung über 1. die Entschädigungen für außerordentliche Dienstleistungen von Beamten und Angestellten der Bundesverwaltung; 2. betreffend die Betheiligung des Bundes an den Kosten der Kantone für Ueberwachung der Bannbezirke für die Hochwildjagd.

Von Seite mehrerer Kantonsregierungen ist das Gesuch um Verabfolgung eines Bundesbeitrages an ihre Ausgaben für Ueberwachung ihrer Bannbezirke für die Hochwildjagd schon pro 1878 gestellt worden. Da die in Art. 2 des bezügl. Bundesbeschlusses vom 28. Juni 1878 vorgesehene Verordnung erst heute erlassen werden konnte und da s. Z. bei den gesetzgebenden Räthen ein bezügl. Kredit nicht nachgesucht worden ist, so kann dem Gesuche nicht entsprochen werden. Hinwieder sind ins Budget pro 1879 zu diesem Zwecke 10,000 Fr. aufgenommen worden.

Anläßlich der bevorstehenden Integralerneuerungswahlen der sämmtlichen Beamten in der eidg. Administration, hat der Bundesrath folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Bei der Neuwahl oder Bestätigung von Beamten und Angestellten der Bundesverwaltung ist von Konkursiten Umgang zu nehmen.

2. Die Anstellung solcher Beamten und Angestellten, welche während einer Amtsperiode in Konkurs fallen, wird vom Tage der Publikation der Letztern an provisorisch. Dabei behält sich der Bundesrath je für den einzelnen Fall weitere Verfügung vor.

3. In Bezug auf die zum 1. April nächsthin stattfindenden Bestätigungswahlen werden Beamtete und Angestellte die in Konkurs gefallen sind nur provisorisch bestätigt. Der Bundesrath wird hinsichtlich derselben die Frist bestimmen, binnen welcher bei Verlust der Anstellung die Rehabilitation stattzufinden hat.

Bern. (Korr. v. 14. ds.) Das Bulletin über den Gang und Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel weist mit 28. Februar 1879 folgende Ziffern auf:

Gesammtleistung an beiden Mündungen	31. Jan. 1879 Meter.	28. Febr. 1879. Meter.
Richtstollen	12,390.8	12,552.5
Erweiterung	10,921.8	11,076.4
Sohlenschlitz	8,730.9	8863.2
Strosse	7,473.7	7682.2
Gewölbe	9,428.0	9535.0
Widerlager	7,057.0	7266.2
Fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen	5,931.4.	6139.4

Laut Bundesrathsbeschluß sollen die Kompagnieoffiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie des Auszuges, welche in diesem Jahre keinen eigentlichen Dienst haben, also in der V. Division zwei Jahrgänge Unteroffiziere (1847 und 1848) und vier Jahrgänge Soldaten (1847, 48, 49 u. 50), welche die Wiederholungskurse nicht mitzumachen haben, Schießübungen abhalten, wobei jeder Mann 30 Schüsse abzugeben hat. Die Mitglieder von Schießvereinen können nun ihre Schüsse bei den Uebungen ihres Vereins abgeben, aber auch Nichtmitgliedern muß die Theilnahme an deren Uebungen gegen Erstattung eines entsprechenden Beitrages an die Kosten des Vereins an Scheiben und Zeiger gestattet werden. Es dürfen aber selbst außerhalb des Verbandes eines Schießvereins Vereinigungen von mindestens 15 Theilnehmern unter der Leitung eines Offiziers solche Schießübungen abhalten. Jedes Nichtmitglied eines Vereins kann eine Entschädigung von Frkn. 2 für die Munition beanspruchen und vorgeschrieben ist dabei nur, daß 10 Schüsse auf die Distanz von 300 Meter abgegeben werden sollen, die übrigen auf beliebige Distanzen und Ordonnanzscheiben, und ferner, daß die Schießhefte der betr. Mannschaft bis 1. Aug. den Sektionschefs eingeschickt werden. Es wäre nun sehr wünschenswerth, wenn diese Erlaubniß, in Schießvereinen oder sonstigen Vereinigungen die Schüsse abgeben zu dürfen, von vielen Soldaten benützt würde, denn abgesehen davon, daß es in deren eigenem finanziellem Interesse liegt, da sie sonst drei Tage auf dem Hauptwaffenplatze (für die V. Division also in Aarau) ohne Sold und Reiseentschädigung sich stellen und dort die Uebungen machen müssen, wird auch in den Schießvereinen, wo die Schüsse mit gehöriger Muße und ohne die unaussprechlichen Nachwehen eines Einrückungstages abgegeben werden können, viel mehr herauskommen.

— Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat in seiner gestrigen Sitzung im Bahnhofrestaurant Olten nach langer Diskussion mit 7 gegen 6 Stimmen beschlossen, für letztes Jahr keine Dividende auszubezahlen.

— * Aarau. (Schützengesellschaft.) In der gestrigen General-Versammlung wurde beschlossen, sich wieder um den Eidg. Beitrag zu bewerben und die betreffenden Bundesvorschriften zu erfüllen; dagegen soll der Beitrag nicht wie früher der Kasse zufallen, sondern den Mitgliedern, welche darauf Anspruch haben, verabfolgt werden. Die von einem Vereinsmitgliede beantragte Munitionsvergütung von 1 ½ Cts. per Schuß, welche vom Vorstand unter der Bedingung empfohlen wurde, daß der allfl. Bundesbeitrag in die Casse fließen soll, blieb infolge der betreffenden Schlußnahme in der Minderheit. Das gleiche Schicksal hatte der von einem Mitgliede gestellte Antrag, die fleißigen Schützen zu begünstigen, indem für jeden mitgemachten Schießtag eine gewisse Anzahl Punkte dem Stich- und Grümpel-Resultat am Endschießen zugeschlagen werden sollten.

Die Anregung auf Wiedereinführung von Zuschlag-Prozenten für Waffen mit hartem Abzug wurde nach Antrag des Vorstandes mit großer Mehrheit dahin erledigt, daß der Zuschlag im Kehr, wo er weniger Bedeutung hat, fallen gelassen, dagegen im Stich und Grümpel mit 10% wieder zur Anwendung kommen soll. Eine weitere Motion, betreffend die Abhaltung von Schießtagen ohne Absendung mit aus der Kasse zu dotirenden Prämien-Scheiben wurde vom Vorstande ablehnend begutachtet und vom Antragssteller zurückgezogen. Für den Besuch des diesjährigen Sektions-Wettschießens wird mit großer Mehrheit Rheinfelden gewählt und sodann prinzipiell die Abhaltung eines kleinen Ehr- und Freischießens im Gesammtbetrage von Fr. 5000 beschlossen. Der Blechmusik-Gesellschaft Aarau wird für Mitwirkung bei im Laufe des Jahres stattfindenden Anlässen ein Beitrag von Fr. 100 zuerkannt und die Beschaffung einer Ehrengabe an's Eidgen. Schützenfest in Basel auf dem Subskriptionswege verfügt.

Ein Antrag auf fakultative Einführung des sog. Bedingungsschießens wird dem Vorstand zum Bericht überwiesen. Derselbe wird auch eingeladen, zu untersuchen, ob nicht von Zeit zu Zeit zwanglose Vereinigungen der Mitglieder zur Pflege der Kameradschaft und zur Besprechung von Tagesfragen möglich sein würden. Endlich wird auch der Wunsch ausgesprochen, daß bei Anlaß der nächsten Delegirten-Versammlung auf eine Massen-Petition der Aarg. Schützen an den Bund betr. etwelche Herabsetzung des Munitionspreises hingearbeitet werden sollte.

— * Stein, 13. März. Heute Morgen 7 Uhr brach im Hause von Fridolin Isidor Laubin und Jos. Ant. Mathis in Schupfart Feuer aus, dasselbe konnte jedoch durch schnelle und energische Hülfe von Seite der Einwohnerschaft gelöscht werden, bevor es größere Dimensionen annahm, immerhin ist der Schaden am Gebäude bedeutend. Man glaubt, daß Brandstiftung oder grobe Fahrläßigkeit vorliegen dürften.

— Muri. Ueber das Brand-Unglück in Merenschwand meldet der „Bote" Näheres: Letzten Donnerstag, Morgens etwa um 3 Uhr, brach in der Scheune des Hrn. Dr. Brögli in hier Feuer aus; dasselbe griff so rasch um sich, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war und man nur für die Nachbarshäuser zu sorgen hatte. Der scharf wehende Westwind trug nun prasselnd die Flammen über ein gemauertes Haus hinweg und entzündete unterhalb der Straße ein Strohhaus und bald stunden noch zwei weitere Gebäude in Flammen, welche total niederbrannten. Es brauchte die größte Anstrengung, das wüthende Feuer zu dämmen, denn mehr als einmal brach auch im Dache des nebenstehenden Gasthauses z.

„Schwanen" und dem Hause des Krämer Bühlmann Feuer aus, konnte aber glücklicherweise jedesmal gedämmt werden. Vier Häuser und drei angebaute Scheunen wurden ein Raub des Feuers und acht Familien dadurch obdachlos, vier davon hatten ihre Fahrhabe zum Theil versichert. Da das Feuer in einem Streuehaufen ausbrach, so wird Brandstiftung durch ruchlose Hand vermuthet. Die niedergebrannten Gebäude gehören: Dr. Brögli, Haus und Scheune, mit Ziegeln bedeckt, Schatzung Fr. 5700. Joseph Leonz Lüthert, Küfers, Haus und Scheune mit Schweineställen, Schatzung 4200 Fr. Leonz Abt, Schmied, Haus mit zwei Wohnungen, mit Ziegeln bedeckt, Schatzung 3300 Fr. A. Jakob Weih, Haus und Scheune, mit Ziegeln und Stroh bedeckt, Schatzung 2070 Fr. und Josef Leonz Bühlmann, Wagner, Haus und Scheune, mit Stroh bedeckt, Schatzung 2000 Franken.

— Nicht in Klein-Döttigen, sondern in der kleinen Gemeinde Eien zerstörte die gestern erwähnte Feuersbrunst ein Wohnhaus sammt Scheune des Joh. Erne, wobei ein Schwein und ein Kalb in den Flammen blieben und eine Magd beim Losbinden des Viehes arge Brandwunden davontrug. Auch hier vermuthet man Brandstiftung.

— In Jonen ist Montag Abends das dem Xaver Weber gehörige und von Leonz Fischer, Weber und dessen Ehefrau bewohnte sogen. Lochweberhäuschen abgebrannt. Fischer und Frau sitzen in Bremgarten in Haft.

— Egliswyl. Letzten Donnerstag Abends fand nach dem „Seeth." die Prüfung der hiesigen Nacht- resp. Fortbildungsschule im Beisein des Hrn. Pfarrer Haßler von Seengen, der Schulpflege und des Gemeinderathes von Egliswyl statt. Die Resultate der Prüfung waren größtentheils vorzüglich, was hauptsächlich den Bemühungen des unermüdlichen Herrn Lehrer Holliger zu verdanken ist. Herr Pfarrer Haßler äußerte sich denn auch sehr anerkennend über die Leistungen und sprach den Wunsch aus, daß in jeder Gemeinde eine solche freiwillige Fortbildungsschule errichtet werden möchte, damit der Kanton Aargau wieder an der Spitze der Volksbildung voranschreiten könnte, was durch keine Gesetze, sondern allein durch den guten Willen der männlichen Jugend geschehen sollte und könnte. Schließlich sprach er dem Hrn. Lehrer Holliger für seine Mühe und Arbeit den verdienten Dank aus.

— Aarburg. Im Gasthof z. „Krone" in hier findet nächsten Sonntag eine Versammlung der Offiziere der V. Artillerie-Brigade statt.

— Zofingen, 14. d. Auf den gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 12 Ochsen, 166 Kühe, 55 Rinder, 563 Schweine, 13 Schafe, 20 Ziegen.

Bern. Beim Bau der Drahtseilbahn am Gießbach ereignete sich am 11. März ein Unglück. Von einem Gerüste fiel ein Stück Holz und traf den Zimmergesellen Joseph Hintermüller aus Kaltenbrunn in Böhmen so unglücklich, daß er an dem erlittenen Schädelbruch starb. Man fand in den hinterlassenen Effekten des Hintermüller einen Brief, den derselbe an seine Eltern Tags zuvor geschrieben und der mit den Worten endete: „Ich verbleibe Euer dankbarer Sohn Jos. Hintermüller bis in den Tod!". — Daß dieser ihn so bald erreichen werde, wird er kaum geahnt haben. —

— Die Volksabstimmung über den 4jährigen Voranschlag und über die drei Gesetze betreffend das Wirthschaftswesen, die Stempelabgabe und die Erbschaftsteuer wird im Einverständniß mit dem Präsidenten des Großen Raths auf Sonntag den 4. Mai nächsthin festgesetzt.

Zürich. (Corr. v. 14. März.) Vergleicht man die Entwicklung Riesbach's als Gemeinde in den letzten 10 Jahren und die daselbst erstellten öffentlichen Werke mit der verhältnißmäßig geringen Schuldenlast dieser Gemeinde, so darf man sagen, es sei da gut gewirthschaftet worden.

Der neue städtische Friedhof hat im Ganzen Fr. 320,088 gekostet, so daß eine Mehrausgabe von Fr. 80,088 entstanden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Cantonalbank zeigt einen Reingewinn pro 1878 von Fr. 260,301. 25; Betrag der Sparkassaeinlagen Fr. 7,814,000. Am Jahresschluß verfügte die Bank über Fr. 13,246,000 Vermögens- und Fr. 96,7 Millionen fremde Gelder.

Der Gemeinderath Außersihl will den alten Namen Kräuel weg- und den modernen eines Industrie-Quartiers dem Revier zwischen Limmat und Sihl beigelegt wissen.

In Zürich-Stadt war die Durchschnitts-Natalität während der 3 letzten Jahre 24,4 %, die Mortalität im gleichen Zeitraume 18 %.

Der erst aus Montevideo (Südamerika) zurückgekehrte Literat Hr. J. Senn von Fischenthal (Zürich), der nächstens wieder abzureisen gedachte, hat in der Limmat den Tod gefunden.

Die Vogelausstellung hat im Musiksaale begonnen. Es wird eine schöne Auswahl in Hühner, Tauben und Kanarienvögeln da beisammen sein und die nur auf 50 Cts. gestellten Loose wohl raschen Absatz finden.

Baselland. Am Sonntag findet in Bubendorf die Einweihung des durch die Gießerei Rüetschi in Aarau gelieferten neuen Geläutes statt. Der Guß der Glocken sei vollständig gelungen und Bubendorf werde das schönste Geläute im Kanton erhalten. Die Glocken wiegen zusammen 50 Ztr. und repräsentiren den Akkord E Cis H E.

Appenzell J.-Rh. Die Standeskommission hat auf Sonntag den 23. März eine Liebessteuer in sämmtlichen Pfarr- und Filialkirchen des Landes für die Brandbeschädigten in Meiringen angeordnet.

Graubünden. Ende dieses Monats wird das Bündnervolk über drei Gesetzesentwürfe abzustimmen haben. Der wichtigste davon ist derjenige betreffend das Straßenwesen. Derselbe ändert die bisherige Gesetzgebung bedeutend ab und greift auch in finanzieller Beziehung tief ein.

— Der Gesundheitszustand des Bischofs Willi in Chur verschlimmert sich. Am 12. März wurde ihm die öffentliche Communion in Gegenwart des Clerus und des betenden Volkes ertheilt.

Wallis. Bei dem historischen Festzuge in Sitten während der Fastnachtstage hat die veranstaltete Kollekte Fr. 3000 erbracht. Wie der „Confédéré" meldet, soll der Nettoertrag derselben zu einem Fond für die Errichtung einer Handwerkerschule armer junger Leute verwendet werden.

Wien, 13. März. Die über das szegediner Unglück eingetroffenen neuesten Nachrichten lauten sehr traurig. Die Häuser stürzen in ganzen Straßenreihen nieder. Leider sind viele Menschenleben, sowohl beim Civil als beim Militär, zu beklagen. Unter den Geretteten herrscht große Noth, namentlich auch an Lebensmitteln.

Wien, 13. März, Morgens. Die hier eintreffenden Hiobsposten aus Szegedin lauten immer entsetzlicher. Szegedin ist total vernichtet. Die ganze reiche Handelsstadt ist jetzt eine schwimmende Trümmermasse. Privatberichten zufolge sind Tausende von Menschen umgekommen. Das Krankenhaus ist eingestürzt, fünfhundert Kranke wurden dabei unter den Trümmern begraben. Ebenso sind bei dem Einsturz der Synagoge eine ähnlich große Anzahl von Flüchtlingen von dem stürzenden Gemäuer erschlagen worden. Die vergangene Nacht war buchstäblich eine Todesnacht. Es fehlte an Beleuchtung, denn die Gasanstalt befand sich unter Wasser. Fackeln waren ungenügend vorhanden und verlöschten schnell bei dem brausenden Sturme. In tiefster Finsterniß flohen die Geängstigten. Das Gejammer der Kinder, die Hilferufe der Weiber waren entsetzlich; der furchtbare Orkan, das dumpfe Brausen der sturmgepeitschten Wassermenge übertönte die Kommandorufe der hilfebringenden Schiffer. Leider waren zu wenig Rettungsboote vorhanden, so daß Viele ertrinken mußten. Das Elend ist herzzerreißend. Die Lebensmittel sind ausgegangen. Jetzt wird freilich das Rettungswerk in großartiger Weise organisirt, aber es ist zu spät. Ungefähr zehn Quadratmeilen sind überschwemmt. Der Kaiser sandte gestern den Finanzminister Szapary mit 200,000 Gulden nach Szegedin.

Pest, 13. März. In Szegedin nimmt das Elend zu. Die Rettungsschiffe stoßen auf den Straßen auf Trümmer, so daß die Rettung oft unmöglich ist. Die Fluth ist fortwährend im Steigen begriffen. Die noch 600 Quadratmeter große trockene Insel wird immer kleiner. Die Staatsbahn beförderte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsfluth ist 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß.

Im Unterhaus brachte die Regierung eine Moratoriumsvorlage für Szegedin ein.

Von Pest, 13. März, 6 Uhr 30 M. Abends bringt die „Frankf. Ztg." folgende Depesche: Die Katastrophe bei Szegedin ist viel gefährlicher, als es zu denken möglich. Nahezu 2000 Häuser sind eingestürzt, viele Menschen umgekommen. Zur Rettung wird Uebermenschliches geleistet, jedoch spottet die Noth jeder Bemühung. Seit heute sucht die Privatwohlthätigkeit einzugreifen. Hier allein sind hunderttausend Gulden gezeichnet worden. Im Namen der Menschlichkeit ersuche Sie, durch Ihr Blatt Menschenfreunde um dringende Hilfe zu bitten.

Pesth, 14. März. Die direkte Telegraphenverbindung mit Szegedin ist unterbrochen. Die Regierung erhält nur spärliche Telegramme. Der Ruin und Jammer sind entsetzlich. Fünf Personen sind wegen Brandlegung vor das Standgericht gebracht.

Paris, 13. März. Brisson tritt für die Schlußfolgerungen des Berichtes ein. Er versichert, es habe eine Verschwörung gegen die Republik bestanden und verlangt, daß die Minister vom 16. Mai wegen Hochverrath verfolgt werden sollen.

Waddington spricht sehr energisch gegen den 16. Mai; er billigt die Prämisse des Berichtes, aber er weist die Folgerungen desselben zurück. Er will keinen Prozeß gegen die Minister, weil derselbe das Land stören, und eingeschlafene Händel wieder aufwecken würde und gegen die Interessen der Republik wäre. Er erinnert an die Wünsche der Industrie, welche verlange, daß die Kammer ihre Geschäfte diskutire, brennenden Fragen aus dem Wege gehe, auf eine retrospektive Politik verzichte und vorwärts blicke und nicht rückwärts. Waddington sagt, das allgemeine Stimmrecht habe die Minister des 16. Mai gerichtet und stellt die Zutrauensfrage. Er wendet sich an den Patriotismus und die Großmuth der Kammer. Er ladet die Kammer ein, einen heitern, friedlichen Weg zu betreten. Beifall im linken Centrum. Die Sitzung wird suspendirt.

Die Kammer hat die Versetzung des Ministeriums vom 16. Mai in Anklagezustand mit 317 gegen 159 Stimmen verworfen. Die Rechte stimmte mit dem linken Centrum und der gemäßigten Linken gegen die Verwerfung in Anklagezustand.

Rameau (Linke) stellt hierauf eine motivirte Tagesordnung, welche die Minister vom 16. Mai brandmarkt. Der Bonapartist Caseaux bekämpft dieselbe, indem er sagt, die Debatte sei erschöpft und der Antrag widerlaufe dem Reglement. Clemenceau beantragt einfache Tagesordnung, die mit 225 gegen 187 Stimmen verworfen wird. Die den 16. Mai verurtheilende Tagesordnung wird mit 240 gegen 154 Stimmen angenommen.

Die Stadt Paris erbt von der Wittwe Rossini's, wie nunmehr festgestellt ist, die Summe von 2,395,000 Fr. Die Summe ist dazu bestimmt, ein Asyl für Musiker zu gründen, welche außer Stand sind, ihr Brod zu erwerben.

— Der neue Polizeipräfekt hat die 4. Brigade der Munizipal-Polizei aufgelöst, welche die spezielle Mission hatte, „politische Untersuchungen" vorzunehmen, resp. politische Persönlichkeiten zu überwachen und Berichte über dieselben auszufertigen. Der Posten, welchen Hr. Lombard an der Spitze dieser Abtheilung bekleidete, ist definitiv aufgehoben.

Bukarest, 13. März. Alle russischen Truppen, welche noch in Rumänien kantonniren, erhielten den Befehl, in den allernächsten Tagen nach Rußland abzumarschiren.

Getreide-Börse. Zürich, 14. März 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29—28½	28—27	26	Romansh.
Wallachischer	—	—	—	"
Bessarabia	27½—27	26—25	23½	"
Rumänischer	26½	25½	23	"
Bessarabia	29	28	—	Zürich
Irka . .	29½	28½—28	—	Zürich.
Mais Cinquant.	19½	—	—	Romansh.
" neues	18	17	—	"
" gelbes.	17	16	15	"
Brau-Gerste .	—	—	—	Romansh.
" afer . .	18—19	—	—	"

Nachfrage besser.

Pariser Observatorium vom 14. März 1879.

Das Barometer steht hoch: veränderlicher Wind; wahrscheinlich schönes Wetter; in der Nacht Frost.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 16. März 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 17. März, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**
Vorweisung und Erklärung einiger Präparate über Anatomie des Pferdes durch Herrn General Herzog.

Stenographen-Verein Aarau
heute um 1 Uhr Versammlung im Lokal. Morgen Zusammenkunft mit den Vereinen Arlesheim, Basel und Liestal. Abfahrt nach Liestal 11 Uhr 10 Min.

Schützen-Gesellschaft des Grütlivereins Aarau.

I. Schiesstag
Sonntag den 16. März im Schachen. Versammlung: Nachmittags ½1 Uhr in der **Halden-Restauration.** Anfang 1 Uhr.
Vollzählige Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Rössli:

Sonntag den 16. März 1879:
Vorletzte Vorstellung
Philippine Welser
oder
Die schöne Augsburgerin.
Schauspiel in 5 Akten von Oskar Redewitz.

Montag den 17. März 1879:
Letzte Vorstellung
Auf vielfaches Verlangen:
Robert & Bertram
oder
Die lustigen Vagabunden.
Gesangsposse in 4 Akten von Räder.
— Anfang je 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johannes Huber, Peters von Oberkulm, in Obermuhen wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten Donnerstag den **20. März** statt und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe, Nachmittags 2 Uhr** in der Wohnung des Geldstagers und
b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Speisewirthschaft** des **Hrn. Samuel Hunziker,** Gemeinderath in **Muhen.**

Aarau, 12. März 1879
Die Geldstagsbehörde.

Empfehle eine reiche Auswahl in
Strohhüten
zu den billigsten Preisen, sowie feine **Blumen, Federn & andere Garnituren.**

Julie Haßler,
Milchgasse Nro. 160.

Hüte zum Waschen und Umändern werden prompt besorgt.

Zu wiederholten Malen ist mir mitgetheilt worden, ich hätte nach Aussagen der Verkäuferin vom Hause J. Künzler aus Basel (**kürzlicher Ausverkauf im Wildenmann**) Waaren von demselben bezogen. Ich erkläre nun hiermit öffentlich, daß ich mit obiger Firma **nie** in Verbindung war.

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Für Meiringen

ist seit letzter Anzeige eingegangen:
Uebertrag Fr. 623. 50
Von Hr. W. „ 2. —
Fr. 625. 50
was bestens verdankt und die Suscription hiemit schließt.

Die Exped. d. Nachr.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schießtag im Schützenhaus
Sonntag den 16. März, von Nachmittags 2 Uhr an.
Munition ist auf dem Platze zu haben.
Der Vorstand.

Mein Lager in
Gold- & Politur-Leisten
ist wiederum frisch assortirt, auch in neuern Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien,** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.
Bei Abnahme mehrerer Stäbe Rabatt.
Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder.

Meine Frühjahrssendung
Glacé-Handschuhe
ist soeben in sehr schöner Auswahl und vorzügl ichen Qualität eingegangen.
Ich empfehle diesen Vertrauens-Artikel meinen verehrten Abnehmern bestens.
Eine kleine Partie unrein gewordener Paare habe ich in der Fabrike selbst in schwarz umfärben lassen und gebe dieselben zum halben Preise ab.
J. A. Bell.

Eine schöne Auswahl in
Herrenkleider-Stoffen & Halbtein,
Schwarze Tücher für Confirmanden-Kleider
zu billigsten Preisen empfiehlt
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Die auf die bevorstehende Saison bestellten Waaren sind nun eingetroffen und mein Lager von
Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen & Damen-Confection
ist deßhalb auf das reichhaltigste und beste, in den neuesten, wie in den couranten Genres zu billigen Preisen, assortirt, so daß ich überzeugt bin Jedermann etwas dienendes bieten zu können.
Ich halte mich daher bei Bedarf in meinen Artikeln angelegentlichst empfohlen
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Ausverkauf.

Es verbleiben mir aus meiner Liquidation immer noch eine schöne Auswahl **Taschen-Uhren,** welche ich bedeutend unter dem Fabricationspreis verkaufe.
Silberne **Cylinderuhren** von Fr. 15.—22. statt Fr. 25.—40.
„ **Cyl.-& Ankeruhren** mit & ohne Rémontoir „ 27.—40. „ „ 45.—70.
goldene **Damenuhren** „ „ „ „ „ 38.—90. „ „ 60.—150.
„ **Herrenuhren** „ „ „ „ „ 50.—180. „ „ 85.—300.
Wecker Fr. 7. statt Fr. 12.

In **Goldwaaren,** bestehend in: Ketten, Schlüssel, Ringe, Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillon, Knöpfe in Doublé-, Silber- und Christofelwaaren ist immer noch eine hübsche Auswahl, deren Preise ebenso bedeutend herabgesetzt habe, um eine möglichst schnelle Beendigung meiner Liquidation zu erzielen.
Für Uhren leiste schriftliche Garantie, ebenso für Reingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Aarau, Rain Nro. 821.
Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Für's Frühjahr:
Frische Sendung in großer Auswahl von

Schuhen, Stiefel, Bottinen, Pantoffeln & für Kinder alle Sorten.
Militär-Stiefel nach Ordonnanz für 12 Fr. das Paar.
Hohe **Reit-Stiefel** von 20 bis 25 Fr
Schöne solid gearbeitete **Arbeiter-Schuhe, Stiefel, Hackenschuhe, Bottinen** von 8 bis 16 Fr. das Paar.
Frauen-Schuhe, Stiefeli, Bottinen in Leder, Lasting und Mattleder von 5 bis 10 Fr. das Paar in schönster Auswahl.
Für Knaben, Töchter, Kinder alle möglichen Sorten von 1 Fr. 50 bis 7 Fr. das Paar.
Für Landleute alle Sorten sehr starke und zu billigem Preis, von Fr. 2 bis Fr. 6 das Paar.
Pantoffeln in Leder, Plüsch und Lasting, **Kautschouküberschuhe.**
Holzböden, mit und ohne Filz, von Fr. 2 an bis Fr. 5 das Paar.
Da noch nie so eine große Auswahl dargeboten wurde empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.
Schuh-Reparaturen werden auch schnell und zu billigem Preis besorgt.
Zudem empfehle ich alle andern schon bekannten Artikel auf's Beste, da immer in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen verkauft wird, so daß Niemand das Geschäft unbefriedigt verlassen wird.
Empfiehlt sich bestens
Obiger.

Zu verkaufen:
Ein großer
Baumgarten
mit schönen abträglichen Bäumen, nebst gut unterhaltenem **Gemüsegarten** mit Brunnen, vor dem Haldenthor.

Billig zu vermiethen:
Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Bei **J. F. Steinkopf** in Stuttgart ist neu erschienen und durch Unterzeichneten zu beziehen:
„Beispiele des Guten"
in Heftchen mit illustr. Umschlag à 30 Ct. — Die Erzählungen sind schön und anziehend, auf christlichem Grunde ruhend, und passend für jede Hand, jedes Haus; besonders empfehlend zu Schulprämien und Vertheilen in Sonntagsschulen 2c. Die Namen der Verfasser — wie Dr. C. G. Barth, Dr. A. Ostertag 2c. 2c. — sind Bürgen für Zweck und Inhalt.
G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Pfand-Steigerung.

Samstag den 22. l. Mts., Nachmittags **2 Uhr,** werden im **Abtretzimmer des hies. Bezirksgerichtes** gegen Baarzahlung nachbezeichnete **Silberwaaren** öffentlich versteigert, nämlich:
1 Suppenschöpflöffel, 1 Gemüselöffel, 1 Zuckerzange, 2 Zuckersiebe, 14 Kaffeelöffel, 2 Broches mit goldener Fassung, 14 Löffel.
Aarau, 14. März 1879.
Der Betreibungsbeamte.

Miethsteigerung.

Die **Bez.-Verwaltung von Muri** bringt unter Ratifikations-Vorbehalt die dasige
„Klostermetzg",
nebst der dazu gehörenden **Wohnung** am nächsten **Donnerstag den 20. ds. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Oberle dahier** an eine öffentliche Miethsteigerung, wozu Miethliebhaber freundlichst einladet
Muri, den 14. März 1879
Der Bezirksverwalter:
Wolflisberg.

Spähnholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 20. März,** von Morgens 9 Uhr an, bringt Daniel Ernst, Zimmermann
30 Haufen schöne Zimmerspähne
auf **Buchwald Erlisbach** an eine Steigerung.
Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.
Erlisbach, 15. März 1879.
Der Beauftragte:
Rud. Roth, Förster.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein eingemachter Garten
mit Gartenhäuschen, (¼ Juch. haltend), vor dem Haldenthor.

Ein tüchtiger Rebmann
zu einer Zuchart Rebland im Aarauer Rebberg wird gesucht. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen

Ygute frische Bratwürste,
Blutwürste & Adrio
empfiehlt bestens
R. Rothpletz, Metzger.

Scorbutisch-rheumatische Mund- und Zahnkrankheiten werden sicher durch das echte
Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser
geheilt.
Herrn Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.
Durch Anempfehlung einer meiner Freunde versuchte ich Ihr
Anatherin-Mundwasser
gegen mein scorbutisches, rheumatisches Mundübel, sowie ich durch mehrere hohle Zähne geplagt wurde, und verschiedene Mittel ohne Erfolg gebrauchte; dieses Mundwasser bewirkte eine volle Heilung des Zahnfleisches und bedeutende Linderung meiner hohlen schmerzhaften Zähne; ich sehe mich daher in die angenehme Lage versetzt, meine vollste Anerkennung und Dank öffentlich abzustatten.
Wien. Fr. Freih. v. Brandenstein m. p.
Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Sonntag den 16. März 1879
im Saale zum Engel in Ober-Entfelden

CONCERT

zu Gunsten der Brandbeschädigten von Meyringen
gegeben vom

Liederkranz O.-Entfelden

unter gefl. Mitwirkung der hiesigen Musikgesellschaft.

Cassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Entrée I. Platz 80 Ct. II. Platz 50 Ct.
Nach der Aufführung folgt

Tanzbelustigung.

Steuerbezug.

Der Bezug der auf heute verfallenen ganzen Gemeindesteuer findet **Montag & Dienstag den 17. & 18. März** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Büreau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) statt.

Allfällige, durch die im Gange befindliche Jahresrevision der Steuerbücher sich ergebende Erhöhungen oder Reduktionen an der Steuerfußsumme der einzelnen Pflichtigen werden später durch Auf- oder Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 10. März 1879.

Der Steuerbezüger.

Bürgerholzgaben p. 1879.

Die **Anmeldungen** für **erstmaligen Bezug der Bürgerholzgaben** werden **bis 25. dies** von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen.

Wegen dringender Abfuhr werden die **Reiswellen** in der **„Stiftshalden"** den Geschlechtern Andres bis Bührer als „Zugaben" und „Landvergütung" innert nächsten Wochen zugeführt.

Die Forstverwaltung.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 20. März 1879,** von Morgens 9 Uhr an, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu Aarg. Unter-Erlisbach **34 Stück**

Sag- & Bauntannen,

circa 112 Festmeter haltend, öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladet. Abfuhr sehr günstig.

U.-Erlisbach, den 12. März 1879.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeförster:
Gottlieb Fuchs.

Schöner Sauerkabis

ist Montag, Mittwoch und Samstag zu haben per Kilo zu 30 Ct. bei

Sml. Leutwyler,
Milchgasse 154.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Zum Ausleihen:

Ein schön **möblirtes Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen begehrt:

30 Ztr. schönes Korn- oder Roggen-Stroh,
4 Ztr. Roggen

Tannergut Aarau.

Daselbst werden einige **Milchkunden** angenommen.

Für 10 Mark

10 ganze Meter schönen Kleiderstoff, 8 ganze Meter carrirtes Bettzeug, 1 schönes wollenes Damenumschlagtuch, 1 woll. Cachemir-Shwal, 3 Stück weiße Taschentücher, rein Leinen, versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme von 10 Mark oder vorherige Einsendung die Fabrik von **A. Leyser,** in **Berlin,** Wallnertheaterstraße 34. (F L 353/3)

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für einen intelligenten braven Knaben Anstellung als **Lehrling** in einem Handelshause. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. schriftliche Offerten unter **A. Z.** an die Expedition dieses Blattes.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof

bei Solothurn.

Die Herren Aktionäre werden anmit zu der diesjährigen ordentlichen

Generalversammlung

auf **Samstag den 5. April,** Vormittags 10 Uhr, **im Gasthof zur Krone in Solothurn** höflichst eingeladen.

Traktanden:

1. Rechnungsablage pro 1878 und Bericht des Geranten.
2. Bericht des Verwaltungsrathes.
3. Bericht der Revisoren.
4. Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bisheriger Weise, unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, den 8. März 1879.

[H-1103-Z] **Der Verwaltungsrath.**

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir besassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Im Laden des Unterzeichneten befindet sich eine Anzahl

Resten in Tuch & Buckskins

on 1—2 Met. haltend, welche um damit zu räumen extra billig erlassen werde.

Bei diesem Anlasse empfehle mein großes

Lager in Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

welches für die **Frühjahr- & Sommersaison** in engl. und franz. **Nouveautés** best möglich assortirt ist und versichere solide und billigste Bedienung.

Große Auswahl **schwarz Tuch & Satins,** sowie **schwarz franz. Merinos.**

B. Gisi-von Arx,
Tuchhandlung.

Kämme, ächt Schildkrot,
Kämme, Schildkrot-Imitation,
Kämme in Horn

halte in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Grassamen

für Wiesen und Garten-Anlagen bi **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

Billig zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer,** Casinostraße Nr. 658.

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.

W. Kieser, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine in der Gemeinde Egolzwyl (Kanton Luzern) in der Nähe der Eisenbahnstation Nebikon gelegene **Fabrik** (mech. Schlosserei) mit **Wohnhaus,** angebauter **Gießerei & Fraisengebäude** nebst den im Fabrikgebäude befindlichen mechanischen Bestandtheilen und der Wasserkraft (ca. 15 Pferde).

Behufs Besichtigung wende man sich an Herrn Meßmer, Gießer, in der Fabrik selbst. (H-926-Z)

Schriftliche Offerten sind zu adressiren an die Direktion der Bank in Zofingen, welche auch jede wünschbare Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Saatkartoffeln.

Vortheilhafte Einkäufe in **gesunder tadelloser Waare** ermöglichen mir die in meinem dießjährigen Preisverzeichniß Nr. 74 offerirten Saatkartoffeln **bedeutend unter den angesetzten Preisen** abzugeben, worauf ich meine werthen Kunden und sonstige Interessenten hiemit aufmerksam mache.

Aarau, im Februar 1879.

Abraham Zimmermann.

Henriette Gränicher,

Modiste, Rain Nr. 843

bringt hiemit den geehrten Damen in gefl. Erinnerung, daß sie ihren Beruf fortwährend ausübt und alle vorkommenden Arbeiten jeder Branche unter Zusicherung geschmackvoller, schneller und billiger Bedienung gerne zur Ausführung übernimmt.

Gesucht:

Ein **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Eintritt sofort, bei

H. Baumann-Gisi.

Brillen- & Pince-nez-Bedürftigen

empfiehlt sich nebst vielen anderen optischen und mech. Instrumenten stetsfort

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Zu kaufen gesucht;

Eine starke guterhaltene **Koffer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Isaak Senn, Jakobs, Müllers, Fuhrmann, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens **Montag den 24. März** nächsthin statt und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers,

b. über die **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Unter der zu versteigernden Fahrhabe befinden sich namentlich: 2 Pferde, 3 Pferdegeschirre, 1 Kuh, 1 Rind, 2 aufgerüstete Wagen, 1 Jauchefaß und verschiedene Ketten.

Aarau, 12. März 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bez.-Gerichts Brugg werden im dort anhängigen Geldstage über **G. Kraft,** Sohn, in **Brugg** nächsten **Dienstag den 18. März, Vormittags 9 Uhr,** im Lagerhaus dahier **9 Ballen** (211 Ries) **Druck- & Schreibpapier** und **eine Partie Bilderbücher** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 12. März 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Pachtsteigerung

über Gartenland.

Nächsten **Montag den 17. dieß,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle die östlichen Parcellen des **Kiefergartens** an der Bahnhofstraße an öffentliche Pachtsteigerung gebracht, zu welcher Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 13. März 1879.

Die Fondsverwaltung.

Beste Qualität Kalbfleisch

und junges **Schaffleisch,** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Frisch angelangt:
Stroh- & Binsenhüte,

feine und billige **Pariser Hutblumen, Federn & Garnituren. Brautkränze & Todtenbouquet.**

Hüte werden schön und schnell gewaschen und gefärbt

Empfehle mich aufs Freundlichste unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Emma Haßler-Stampfli.

Als bewährtes Haarwuchsmittel empfehle meine nach ärztlicher Vorschrift bereitete **China-Pommade,** welche bei gesunkener Lebensthätigkeit der Haardrüsen mit bestem Erfolge angewendet wird.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Auf Sonntag sind frisch zu haben

Osterfladen & Wurstweggen

bei **Geschwister Hemmeler**
am Zollrain.

Zu vermiethen:

Auf 6. Juni ein **Logis** mit 3 Zimmern und Dachkammer, Holzplatz und Keller. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen das mit Kindern umgehen kann, sucht eine Stelle als **Kindsmagd** oder in eine kleine Haushaltung. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen

---

Zum Verkauf:

Ein **Carrousel** (Rößlispiel),

in gutem Zustande befindlich; aus Gesundheitsrücksichten. Preis billig; bei

A. Kolb,
Carouselbesitzer in **Frauenfeld.**

Zu verkaufen:

Kanarienvögel;

ein gutes **Zuchtpaar** zu **Fr. 6.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 64.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 17. März 1879.

Eidgenossenschaft.

Zürich, 15. März. Gestern und heute war hier die ständeräthliche Kommission versammelt, elche in der bevorstehenden Session der Bundesversammlung über die Motion auf Revision des Art. 65 der Bundesverfassung, beziehungsweise auf Wiedereinführung der Todesstrafe zu referiren hat. Bereits hatte die Kommission, bestehend aus den HH. Nagel, Freuler, Kopp, Cornaz, Keller, Birmann und Evequoz, in einer früheren Sitzung eine einläßliche allgemeine Berathung gepflogen und sich dabei in zwei grundsätzlich auseinander gehende Fraktionen getrennt. Eine Mehrheit von 4 Mitgliedern will die Motion in dem Sinn befürworten, daß statt des Art. 65 die Bestimmung der früheren Verfassung aufgenommen werde, dahin lautend: „Die Todesstrafe darf im Gebiete der Eidgenossenschaft nicht verhängt werden auf politische Verbrechen und Vergehen."

Eine Minderheit von 3 Mitgliedern dagegen will mit dem Bundesrathe beantragen: Es sei auf die Motion, bezw. die Wiedereinführung der Todesstrafe nicht einzutreten. Die Referate hatten übernommen für die Mehrheit Hr. Freuler, für die Minderheit Hr. Birmann. Die dermalige Sitzung war für die Anhörung und Berathung der Referate bestimmt. Die gewaltete Diskussion führte schließlich zu dem von 4 Mitgliedern unterstützten eventuellen Antrage:

„1) Es sei zur Zeit auf die Motion nicht einzutreten.

2) Inzwischen sei der Bundesrath eingeladen, in Vervollständigung der Akten allseitige Untersuchung zu pflegen und dießfalls Bericht und Antrag zu hinterbringen, wie gegenüber dem Verbrechen des Mordes die öffentliche Sicherheit ohne Abänderung des Art. 65, in nachhaltiger und wirksamer Weise gewahrt werden möchte."

Am 14. März waren nach dem „Vaterland" die Militärdirektoren mehrerer Kantone nochmals auf dem Rathhause in Zürich versammelt. Der Zweck dieser Konferenz war zunächst eine Besprechung über die Ausdehnung der Militärpflichtersatzsteuer, besonders betreffend den Grundbesitz und den Erwerb. Aus den gegenseitigen Mittheilungen ließ sich ersehen, daß hier nicht überall gleichmäßig verfahren wird, zumal in einigen Kantonen die Dienstknechte und Taglöhner Erwerbsteuer zu bezahlen haben, während sie anderorts frei ausgehen. Ebenso hat auch das landwirthschaftliche Vermögen eine verschiedenartige Ausscheidung und Besteuerung erfahren. Ob nun bei den sehr verschiedenen Verhältnissen der Kantone eine in allen Theilen gleichmäßige Anwendung des Gesetzes zu erzielen ist, läßt sich wohl mit einigem Grund bezweifeln.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung vom 15. März.

Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er zum Staatsanwaltsubstituten Hrn. Fürsprech und Gerichtsschreiber Groß von Zurzach gewählt habe.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er der herwärtigen Behörde die Ermächtigung ertheile, den in Ruhestand versetzten reformirten Geistlichen die bisherigen Rücktrittsgehalte bis zu deren Ableben auszubezahlen.

Aus dem Bericht des Finanzdirektors über Vollziehung einer bezüglichen Großrathsschlußnahme ergibt es sich, daß er denjenigen Gemeinden, welche wegen Wildschaden reklamirten, zur Ausmittlung des Schadens an die Hand gegangen ist und daß er schon vor Erlaß der betrffd. Großrathsschlußnahme auf eine intensive und fortgesetzte Erlegung von Rehen gedrungen sei und noch während des Januar die Jagd auf dieselben erlaubt habe. An der Hand der geleisteten Nachweise ergibt es sich nun, daß während der abgelaufenen Jagdzeit in neun Revieren des Bezirks Laufenburg 79 Stück und in fünf Revieren des Bezirks Rheinfelden 142 Stück Rehe erlegt worden sind.

Um zu wissen, ob und in welchem Maße der Waldboden im Kanton infolge von Urbarisirungsbewilligungen abgenommen habe, wurde die Staatswirthschaftsdirektion mit einer bezüglichen Untersuchung beauftragt. Aus derselben ergibt sich nun, daß seit dem Jahre 1860, seit welchem Jahre überhaupt erst eine Kontrolle über die bleibenden Urbarisirungen besteht, der Waldboden sich um 5000 Jucharten oder 1800 Hektaren vermehrt hat, von welcher Vermehrung aber ein Theil auf eine genauere Vermessung der Waldungen fällt.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Reitnau wird gewählt: Herr Jakob Hauri von dort.

— Aarau. (Eingesdt.) Einen folgewichtigen Entscheid hat die tit. Direktion des Innern jüngsthin, anläßlich eines Beschwerdefalles in sanitätspolizeilicher Hinsicht gefällt, den wir uns zu veröffentlichen erlauben, weil er ein allgemeines Interesse bietet.

Der §. 2 der Verordnung vom 3. August 1804 über die Fleischverkaufspolizei bestimmt:

„Kein Thier, das weniger als drei Wochen „alt ist, darf zum Verkaufe geschlachtet werden, „bei Strafe von 10 Fr., die der betreffende Ge„meinderath zu Handen seines Armengutes zu be„ziehen hat."

Ein Metzger kaufte von einem befreundeten Landwirthe ein Kälblein, das die Fleischbeschau als zu jung d. h. als nicht drei Wochen alt erklärte. Eine thierärztliche Expertise und eine eingeleitete Untersuchung constatirte die Richtigkeit dieser Behauptung. Nachdem dem Mezger der Gebrauch dieses Fleisches gemeinderäthlich untersagt und diese Verfügung, auf erhobene Beschwerde an's Bezirksamt, von diesem bestätigt worden war, so stellte der frühere Eigenthümer das Gesuch, um Ueberlassung des Fleisches. Der betr. Gemeinderath wies das Begehren abschlägig ab. Das Bezirksamt entsprach ihm dagegen, wiederum auf eingereichte Beschwerde hin, unter der Bedingung, daß er das Fleisch nur zu seinem eigenen Gebrauche benütze.

Hierauf führte der Gemeinderath Beschwerde gegen das Bezirksamt, indem er von der Ansicht ausging, daß derartiges Fleisch nicht mehr herauszugeben, sondern zu verdolben (vergraben) sei.

Die Direktion des Innern hat befunden, daß die Vorschrift des § 2 cit. offenbar die Absicht habe, nicht nur den Verkauf, sondern auch den Genuß des zu jungen Fleisches zu verhüten und schon von diesem Standpunkte aus erscheine es als unstatthaft, daß der Mezger das Fleisch, welches vom Fleischbeschauer resp. vom Gemeinderath als zu jung erklärt und dessen Verkauf verboten worden sei, dem Verkäufer des Thieres wieder ausliefere. Durch den Kauf des Thieres sei der Metzger Eigenthümer desselben geworden, gleichviel ob dasselbe schon bezahlt gewesen, oder ob diese oder jene Bedingung an den Kauf geknüpft worden sei oder nicht und es habe derselbe, nachdem das Fleisch amtlich als zu jung befunden worden sei und worüber der Mezger nie im Zweifel gewesen sein konnte, nicht mehr das Recht, das Fleisch an den frühern Besitzer des Kälbleins zurückzuverkaufen, wohl liege es aber in der Pflicht des Gemeinderathes den Verkauf sowohl, als den Genuß durch Confiskation und Verdolbung zu verhindern.

Sie hat daher verfügt: „Das Fleisch von unter dem gesetzlichen Alter geschlachteten Thieren ist inskünftig nicht mehr auszuhinzugeben, sondern zu verdolben."

— Aarau. Die schriftlichen Prüfungen sämmtlicher Klassen der Kantonsschule mit Ausnahme der IV. Klasse des Gymnasiums, werden in allen wissenschaftlichen Unterrichtsfächern am 24., 25. und 26. März abgehalten.

Am Samstag den 29. März, Nachmittags von 2—5 Uhr, wird die Prüfung der verschiedenen Abtheilungen im musikalischen Unterricht vorgenommen.

Am Mittwoch den 2. April, Nachmittags von 4—6 Uhr, werden die Klassen im theoretischen Militärunterrichte geprüft.

Die Turnprüfungen finden am Donnerstag den 3. und Freitag den 4. April, je Abends 6 Uhr, in der Turnhalle statt.

Die übrigen öffentlichen, mündlichen Prüfungen werden am 3., 4., 5. und 9. April in den gewöhnlichen Prüfungslokalen der Kantonsschule abgehalten und zwar von 7 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags an.

Sämmtliche Zeichnungen der Schüler werden während der Prüfungstage in den betreffenden Zeichnungslokalen aufgelegt.

Wegen der einfallenden hohen Feiertage findet dieses Jahr die übliche Schlußfeierlichkeit in der Turnhalle nicht statt.

Die öffentliche Schlußzensur der Schule, mit Entlassung der Gymnasialabiturienten, wird am Donnerstag den 10 April, Vormittags 9 Uhr, in der Aula des städtischen Schulgebäudes abgehalten.

— Aarau. Die diesjährige schriftliche Maturitätsprüfung der Gymnasialabiturienten wird vom 31. März bis zum 2. April und die mündliche Prüfung am 7. und 8. April im Sitzungszimmer des Erziehungsrathes in Aarau abgehalten. Anmeldungstermin bis 24. März.

— Aarau. Morgen den 18. ds. schließt Batl. 55 seinen Wiederholungskurs und Mittwoch den 19. ds. rückt Batl. 56 zu einem solchen ein, der bis Samstag den 5. April dauert.

— * Aarau. (Theater.) Das gestern gegebene Stück „Philippine Welser" war wohl eine der gelungensten und schönsten Vorstellungen. Der Hauptrolle sowie der Rolle „Franz Welser" darf die höchste Anerkennung für die ausgezeichnete, naturgetreue Darstellung ausgesprochen werden. Freilich hätten wir auch diesmal ein volleres Haus erwartet, beruht doch das Ganze auf historischer Thatsache. Heute geht „Robert und Bertram" über die Bretter, welche Vorstellung vermöge ihrer urkomischen Scenen ein angefülltes Haus zur Folge haben dürfte. — Der Gesellschaft Detloff aber für die vortrefflichen Leistungen während ihres hiesigen Aufenthalts unsern besten Dank.

— § Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 15. März.) Anna Maria Bürgi, Josefs, Fabrikarbeiterin, geb. 1852, ledig, hat am 9. Febr. 1879, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, in der Absicht, das mit Stroh gedeckte, unter Nr. 64 des Katasters der Gemeinde Gontenschwyl beschriebene, dem Friedr. Würgler, Metzger daselbst, gehörende Gebäude in Brand zu stecken, eine zur Anzündung desselben geeignete und keine weitere Thätigkeit von ihrer Seite erforderliche Vorkehr

getroffen, indem sie eine vor der Stallthüre befindliche Strohwelle anzündete. — Der Brand wurde jedoch von einem Nachbar rechtzeitig bemerkt und mit Hülfe anderer herzueilender Personen gelöscht, als er schon das Haus ergriffen hatte. Nach begangener That stellte sich die Angeklagte sofort der Polizei in Kulm und wurde verhaftet. Vor dem Untersuchungsrichter gab sie an, sie sei schon einmal im Zuchthaus gewesen, und zwar wegen Diebstahl 6 Wochen, und sei dort zu ihrer Zufriedenheit verpflegt worden. Da sie nun an ihrem gegenwärtigen Wohnorte, wo sie von der Gemeinde Gontenschwyl verkostgeldet sei, nicht so gut gehalten werde, so habe sie sich entschlossen, ein Verbrechen zu begehen, damit sie wieder für längere Zeit ins Zuchthaus komme. — Hieraus geht hervor, daß das soziale Elend bei den untern Volksklassen im Allgemeinen ein sehr großes ist und daß viele auf Rechnung der Gemeinden verkostgeldete Personen so schlecht ernährt werden, daß Einzelne ihrer Lage sogar das Leben im Zuchthaus vorziehen, und es ist daher zu wünschen, daß die Armenbehörden diesem Punkt mehr Aufmerksamkeit widmen würden, als bisher; denn wenn auch in den öffentlichen Blättern und Versammlungen viel mit Humanität geprahlt wird, so finden wir doch in der Praxis davon gerade da am wenigsten, wo sie am nöthigsten wäre. Urtheil: 5½ Jahre Zuchthaus.

— Zurzach. Letzten Donnerstag wurde der älteste hiesige Bürger, Moritz Baldinger, alt Zimmermann, im Alter von 91 Jahren und 7 Monaten zur Erde bestattet.

— Ehrendingen. Am 13. ds., Morgens um halb 6 Uhr verschied nach längerer und schmerzlicher Krankheit Herr Pfarrer J. Kälin, gebürtig von Einsiedeln, im Alter von 75 Jahren. Es ist dies von 8 Pfarrern der zweite, der im Laufe dieses Jahrhunderts in der Pfarrei im Amte gestorben ist. Ueber 10 Jahre stund er der Pfarrgemeinde vor und wirkte nach Kräften, wie es ihm das Alter erlaubte.

— Magden. Am Freitag Morgen verschied schnell und unerwartet im Alter von 58 Jahren Hr. Gemeindeschreiber Meinrad Schneider, ein pflichtgetreuer Beamter, braver Bürger und guter Familienvater, allgemein beliebt und geachtet im öffentlichen und Privatleben. Inmitten seiner beruflichen Thätigkeit erlitt er Donnerstag Abends einen Schlaganfall, welchem er gegen Morgen erlag. Das offene Wesen und der gerade biedere Charakter des Verblichenen werden denselben auch später im Andenken aufleben lassen. Er ruhe sanft! (Volksst.)

Bern. (Corr. v. 15. ds.) Der Ostermontagsumzug verspricht ein recht gelungener zu werden. So wird das Comite des Morgens 600 arme Kinder in der Turnhalle speisen und zwar nicht nur arme Kinder aus dem Weichbild der Stadt, sondern es sollen auch Kinder aus den Außenquartieren beigezogen werden.

Um dem guten Zweck gehörigen Schwung zu geben, soll eine Lotterie veranstaltet und Loose zu 1 Fr. ausgegeben werden. Als Gewinne sind ein Ochse und 6 Schafe in Aussicht genommen.

Für das Kindermahl haben die Herren Wirthe, Bierbrauer, Weinhändler, Bäcker und Metzger namhafte Gaben gereicht.

Letzte Nacht brach gegen 11 Uhr im Hause des Hrn. Architekt Bigler in der Lorraine Feuer aus. Buchbinder Wießener, der im Erdgeschoß jenes Hauses sein Magazin in Miethe hat, arbeitete noch bis zu jener Zeit, löschte dann das Gas aus und wollte eine Petrollampe anzünden, stieß aber an dieselbe, so daß sie umfiel und im Umfallen die herumliegenden Papiere anzündete. Die sämmtlichen Waaren im Magazin sind trotz der schnellen Hülfe ein Raub der Flammen geworden. Wände, Decke und Fußboden des Magazins sind stark beschädigt. Es konnte glücklicherweise dem Feuer noch rechtzeitig Einhalt gethan und das Haus gerettet werden. Wießener soll seine Waaren in der Versicherungsgesellschaft Helvetia um Fr. 4700 gegen Brandschaden versichert haben.

— * In Seftigen brannte am 13. ds. das dem Hrn. Robert Dähler angehörende Haus nieder. Vier Ferkel blieben in den Flammen.

Luzern. Am 12. ds. Abends wurde in Hochdorf von einem unbekannten Individuum falsches Geld bei Gewerbsleuten verausgabt, nämlich italienische 50-Cts.-Stücke mit der Jahreszahl 1863, französische 1-Fr.-Stücke vom Jahrgange 1868 und schweizerische 20-Cts-Stücke vom Jahrgange 1858. Die Fälschung ist leicht erkenntlich am dumpfen Klange, an der Fettigkeit und dem sehr schlecht nachgemachten Rande.

Uri. Die Baugesellschaft Flüelen-Göschenen beabsichtigt laut „U. Ztg." beim Pfaffensprung-Tunnel die Wasserkraft der Reuß zur Maschinenbohrung zu verwenden.

Glarus. Die zu Gunsten des im Bau begriffenen glarnerischen Kantonsspitals vom Rath angeordnete Hauskollekte hat ihren Anfang genommen. Hr. Oberstl. und Fabrikant Cosmus Jenny von Ennenda hat die Zeichnungen mit einer hochherzigen Gabe von Fr. 25,000 eröffnet und dadurch einen glückverheißenden Grundstein für die Kollekte gelegt.

Zur Katastrophe in Szegedin.

Wien, 14. März, Abends. (B. T.) Die letzten telegraphischen Berichte aus Szegedin sind hier heute Vormittag um 11 Uhr eingetroffen. Sie besagen: Verwüstung, Noth und Elend sind fortwährend im Zunehmen. Tausende von Obdachlosen suchen frierend Rettung. Ein furchtbarer Orkan wüthet. Die Wellen schlagen mit unbändiger Gewalt über die Dammkrone. Bei dem Rettungswerk herrschen große Unzulänglichkeiten, da die vorhandenen Fahrzeuge unzureichend sind. Unbeschreiblich ist die Zerstörung der Kalvariengasse; Hunderte von Menschen wurden dort unter den Trümmern begraben, da die meisten Stellen für Kähne unnahbar sind. Von 6000 Gebäuden sind 4000 bereits eingestürzt, darunter 2700 Wohngebäude in der oberen Stadt, während in der Rochus-Vorstadt kein einziges Haus mehr steht. Im Ganzen dürften kaum einige hundert Häuser von sämmtlichen Gebäuden dem entfesselten Element widerstehen. Die Stimmung der Bevölkerung ist entsetzenerregend. Viele zünden ihre eigenen Häuser an, in dem Glauben, durch die Feuer-Versicherungs-Gelder den Schaden auszugleichen. Manche brüten dumpf und verzweifelnd vor sich hin, resignirt, Alles zu dulden; Andere geberden sich wie wahnsinnig. In Pest herrscht allgemeine große Erbitterung gegen die Regierung, welche mangelhafter Vorsorge angeklagt wird.

In einem Handschreiben erklärt der Kaiser, daß er angesichts der durch die Ueberschwemmung herbeigeführten Katastrophe von seinem Vorhaben, anläßlich der Feier seiner silbernen Hochzeit zur Entgegennahme der Glückwünsche nach Pest zu kommen, absehe und wünsche, daß die bezüglichen beabsichtigten Auslagen auf das Reichlichste den Nothleidenden zugewendet werden möchten. Der Kaiser hat außer den früheren bereits gemeldeten Beträgen aus seiner Privatkasse noch 40,000 Fl. in seinem und der Kaiserin Namen gespendet.

Wien, 15. März. Der Bürgermeister Franz Palfy von Szegedin, von der Pesther Hülfskommission befragt, erklärte: Ich danke der Hauptstadt für ihren guten Willen, allein der Stadt Szegedin ist nicht zu helfen. Daß das Unglück so groß geworden, daran tragen theilweise wir selbst und die Indolenz unserer Bevölkerung, theilweise der Mangel an Besonnenheit von Seiten der Regierungsorgane die Schuld. Man dachte nur an die Vertheidigung der Dämme, nicht an das, was geschehen müsse, wenn die Katastrophe doch hereinbreche. Rettungsmaßnahmen waren so gut wie gar nicht getroffen. Im Ganzen standen etwas über hundert Wasserfahrzeuge zur Verfügung; Flöße waren nicht vorhanden. Ein großes Glück war der blinde erste Allarm in der Schreckensnacht; hierdurch wurden viele Leute geweckt, die sonst von dem wirklichen Unglück schlafend überrascht worden wären. Zur Zeit weiß ich nur von 82 Leichen; doch deuten alle Anzeichen darauf, daß die Zahl der Ertrunkenen sich auf Tausende belaufen wird, weil Viele, die sich nicht trennen wollten, ertrunken sind.

Das Elend, welches durch die Ueberschwemmungen der Theiß über das csongrader Comitat und damit über einen großen Theil des ungarischen Tieflandes hereingebrochen, steigert sich. Szegedin und zahlreiche kleinere Ortschaften seiner Umgebung sind bereits unter den Fluthen begraben; aber es scheint den von rasendem Orkane gepeitschen Wassermassen noch nicht genug der Opfer, und gierig umtosen die Wogen andere volkreiche Ortschaften, Szentes, Csongrad, Szegvar und Vasarhely. Csongrad zählt nahezu 18,000 Einwohner, Szentes 28,000 und Vasarhely gar mehr als 30,000. Die Hülferufe, die telegraphisch aus diesen Ortschaften nach Pest gelangen, lauten geradezu herzzerreißend und lassen kaum noch irgendwie Hoffnung für Rettung der bedrohten Punkte aufkommen. „Heute wüthet abermals ein Sturm!" meldet man vom gestrigen Tage Vormittags 9 Uhr aus Szentes. „Die bittere Prüfung macht uns verzweifeln, da selbst die größten Anstrengungen zu keinem Erfolge führen." Und dann jagt ein Telegramm das andere, das folgende stets bedrohlicher als das vorhergehende. „Der Orkan wüthet fortwährend durch drei Tage und zwei Nächte und bestürmt unsere Schutzdämme. Eine Katastrophe ist jeden Augenblick zu erwarten. Falls sie eintritt, sind die Städte Szentes und Hold-Mezö-Vasarhely sammt Umgebung unrettbar verloren. Alle menschlichen Kräfte sind erschöpft; unsere Minuten sind gezählt." Und wie aus Szentes so schallt es aus allen Orten herüber. „Unsere sämmtlichen Rettungsboote und Requisiten, telegraphirt Oberbürgermeister Abray aus Vasarhely, sind in Algyoe Tape und Szegedin. Wir stehen ohne alle Rettungsmittel. Im Falle einer Katastrophe bei Szentes ist unser Heil nur die Flucht gen Croshaza und Csaba."

— Der Abgeordnete Bakay, welcher in Szegedin von der Katastrophe erreicht wurde, erzählte Folgendes:

Um 5 Uhr Morgens war das Wasser an den niederer gelegenen Stellen bereits 8—10 Schuh hoch. Gegen die andringende Fluth konnte man anfangs aus dem Grunde nicht mit Rettungswerkzeugen ankämpfen, weil das Wasser seicht war; bald jedoch griff eine so vehemente Strömung platz, daß man mit keinerlei Fahrzeug arbeiten konnte, weil die Gassen zu ebenso vielen Stromschnellen wurden, welche alsbald die Hausdächer fortrissen, die dann die Gassenmündungen verbarrikadirten. Ein weiteres Hinderniß bildete der Umstand, daß in Szegedin die Trottoirs aus Holz und mit einander durch Stützpfosten verbunden sind, diese hatte das Wasser aufgerissen und in die Quere geworfen. Die meisten Häuser stehen tief im Wasser, aus den Läden und Magazinen wurde nur Weniges geborgen, fast Alles ging zu Grunde. Die Kranken und Waisen wurden in die oberen Stockwerke der betreffenden Anstalten befördert; das Ausstellungs-Palais (Realschulgebäude) und das Dugonics-Monument sind tief im Wasser; in der ganzen Stadt ist einzig und allein das Haus der Wittwe Schäffer am Fischplatz ganz im Trockenen; auch die Kirchen sind mit Wasser gefüllt, nur wenige haben in denselben Rettung gesucht. Von den 6000 Häusern Szegedins sind kaum 600 so gebaut, daß sie das Wasser überdauern können. Der rasche Abfluß des Wassers kann nur dann helfen, wenn es gelingt, die Oeffnung am Petreser Damm zu verstopfen, die Fachmänner haben sich bereits dahin begeben.

Wien, 15. März. Nach letzten Meldungen aus Csongrad, Szentes, Vasarhely hat sich die Lage dort erheblich gebessert. Der Sturm hörte auf und es ist auch Hoffnung zur Rettung vorhanden. Aus Szegedin sind außer der Schilderung des großen Elends unter den Geretteten keine neuen belangreichen Nachrichten eingetroffen.

Die im Laufe des Tages hier eingetroffenen Nachrichten aus den überschwemmten Gegenden lauten, wie dies bei derartigen Unglücksfällen natürlich ist, sehr widerspruchsvoll. Auf der einen Seite suchen die amtlichen Organe zu beschwichtigen und möglichst optimistisch zu färben, während andererseits zahlreiche Sensationsmeldungen unnöthiges Grausen und übergroßen Schrecken unter der hiesigen Bevölkerung verbreiten.

Der Kaiser begibt sich heute Abend 8 Uhr über Temesvar nach Szegedin; in Temesvar wird ein Aufenthalt von 2 Stunden gemacht, um das Lager der Flüchtlinge zu besuchen.

Pest, 15. März. Die Regierung traf verschiedene Maßregeln iin der Szegediner Angelegenheit, namentlich hinsichtlich freier Beförderung der geflüchteten Bewohner, Errichtung von Dammschutzbauten und Absendung von Dampfpumpen nach Szegedin. Ein Fallen des Wassers in den

Nebenflüssen der Theiß wird angezeigt. In verschiedenen bedrohten Ortschaften sind die Schutzdämme erheblich fortgeschritten trotz Kälte und theilweise fortdauernden Sturmes; nur der Ort Szentes ist noch gefährdet.

Paris, 16. März. Dem Deputirten Albert Grevy sind in zeitweiliger Mission die Funktionen eines Civil-Generalgouverneurs Algeriens übertragen; demselben werden die Befehlshaber der Land- und Seestreitkräfte, sowie sämmtliche Verwaltungsämter der Europäer und der Eingeborenen untergeordnet sein.

Amsterdam, 14. März. Der von Java zurückgekommene Dampfer „Koning Nederlanden" ist, im Hafen von Niemodiep befindlich, in Brand gerathen.

Auf der „Thetis", einem für das Kap bestimmten Kriegsschiffe brach vorgestern Nacht ein Feuer aus, welches große Vorräthe vernichtete. Der Schaden wird auf 120,000 Mark berechnet und soll die Reperatur des Schiffes sechs Wochen in Anspruch nehmen. Mit ihrem Feldzug gegen die Zulus scheinen die Engländer eben kein Glück zu haben.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. März 1879.

Geburten.

März 9. Hermann, S. des Emil Gysi, Maler, von Aarau.
" 9. Emil Adolf, S des Emil Hoffmann, Buchhalter, von Zell (Zürich).
" 9. Bertha, T. des Thomas Frey, Aufseher, von soloth. Erlisbach.
" 11. Hermann, S. des Friedrich Richner, Spengler, von Aarau.

Todesfälle.

März 9. Gottlieb Wildi, Coiffeur, von Veltheim.
" 12. Alois Lindenthaler, Maurer, von Langensthei, Bezirks Landeck, Tyrol.

Taufen in Aarau.

März 16. Johann Rudolf, S. des Jakob Wernli, Bahnwärter von Thalheim.

München, 15. März. Schrannenbericht. Weizen 9. 40, Aufschlag 11 Pf., Roggen 7. 02, Gerste 7. 16, Hafer 6. 30, Wicken 5. 55, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,306 Ztr., Gesammtbestand 9,642.

Wochenmarkt in Aarau vom 15. März 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 12, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 9—10 Stück 60 Cts Blumenkohl per Kopf 40—80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15—20 Cts. Rösikohl per Teller 25—30 Ct. 3—4 Paar Aepfel, 12 Rübli, 9—10 Höck Nüsse, 3—5 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Ranben, 4 bis 5 Lauchstengel, je 10 Cts.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigk. Pfychrom.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Kürchanb unter 0 m.
März 10.	7 U.	- 2,4	741,9	96				
	1 "	11,8	740,0	47	—	SO 0,3	0,0	3,38
	9 "	3,0	739,0	89				
März 11.	7 U.	0,8	736,5	88				
	1 "	13,6	734,4	48	—	NW1,3	4,0	3,41
	9 "	6,8	735,7	80				
März 12.	7 U.	5,4	734,5	78				
	1 "	7,8	732,6	65	—	NW1,7	6,0	3,40
	9 "	6,4	730,2	57				
März 13.	7 U.	5,8	727,6	88				
	1 "	4,2	731,2	53	0,4	NW1,7	7,7	3,36
	9 "	- 0,4	733,2	67				
März 14.	7 U.	- 2,2	733,0	70				
	1 "	3,0	732,6	54	3,9	NW0,7	2,7	3,38
	9 "	- 2,8	733,0	85				
März 15.	7 U.	- 5,4	731,0	95				
	1 "	7,0	728,1	37	—	O 0,0	0,0	3,48
	9 "	- 0,8	726,6	80				
März 16.	7 U.	3,6	727,2	70				
	1 "	11,4	728,0	53	—	SW 1,0	5,0	3,51
	9 "	8,0	730,1	72				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau **Jenny Rychner geb. Gerber** in Aarau bringt **Dienstag den 25. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Fried. Gamper,** Metzger an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

Das **Wohnhäuschen** Nro. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, nebst dem umliegenden, **1 Jucharte 9040 Q.-Fuß** haltenden **Ackerlande** auf dem **Thorfeld** zu Aarau. — Dieser Complex eignet sich ganz besonders für einen **Werk-** oder für einen **Bauplatz;** er befindet sich in der Nähe des Bahnhofes und an einer sehr gangbaren Landstraße, worauf namentlich **Bauhandwerker,** wie Zimmerleute, Maurer und Steinhauer aufmerksam gemacht werden. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Freitag den 21. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **Stock & Hard** bei Auenstein, Schlagfläche 1879:

45 Klafter Fohrenspälten; 32 Klafter Stockholz; 1700 Schlagreiswellen; 2800 II. Durchforstungswellen; 3 Ster Windfall- und Dürrholz.

2. Am **Samstag den 22. März,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **Lindhofwald** bei Müllligen:

47 Ster und 120 Reiswellen Dürr-, Abgang- und Windfallholz; 850 I. und 850 II. Durchforstungswellen; 175 Wellen vom Straßen-Rückhau.

Sammlung in der oberen Buchen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. März 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Strohhüte für Frauen, Knaben & Mädchen

sind für diese Saison wieder in besonders reichhaltiger Auswahl bei mir angekommen von 50 Ct. an bis zu den feinsten Pariserhüten.

In billigen **Schatthüten & Bergèren** habe ebenfalls großen Vorrath.

Die neusten **Hutgarnituren** sind größtentheils vorräthig, fehlendes wird bald nachkommen. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Amalie Gottschalk, Modiste.

Ruepprecht & Comp., Speditions-Geschäft in Aarau, Lindau & Genua.

Wir übernehmen den Transport von Waaren jeder Art nach allen Richtungen zu festen, billigen Preisen und ertheilen gerne jede gewünschte Auskunft.

Palm-Mehl, vorzügliches Kraftfutter

für Pferde, Milchkühe, Rindvieh und zur Schweinemast.

Preis Fr. 16. — per 100 Kilo ab Zofingen.
Bei Bezügen von 200 Ztr. ab Fabrik zu Originalpreisen.
Gebrauchsanweisungen und Muster stehen franko zu Diensten.

Müller & Cie. in Zofingen
(H-1000-Z) Palmmehl- und Superphosphat-Düngstoff-Handlung.

Die auf die bevorstehende Saison bestellten Waaren sind nun eingetroffen und mein Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen & Damen-Confection

ist deßhalb auf das reichhaltigste und beste, in den neuesten, wie in den couranten Genres zu billigen Preisen, assortirt, so daß ich überzeugt bin Jedermann etwas dienendes bieten zu können.

Ich halte mich daher bei Bedarf in meinen Artikeln angelegentlichst empfohlen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Zu kaufen gesucht;
Eine starke guterhaltene **Koffer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Ein schön **möblirtes Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 11. *Aarau, den 15. März 1879.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	209	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅜	123¼	124	123⅜	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 "
Mailand, valuta legale	91	90	91½	90	4—5 "
London	25.31¼	25.25	25.31¼	25.25	2½ "
Paris	100³/₁₆	100	100¼	100.—	3 %
Wien	215½	213½	216	214	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—4%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	181¼	180	180
Nordostbahn Stammactien	70	68¾	70
" Prioritäten	315	307½	—
Centralbahn	162½	160	—
Union Suisse Stamm	37½	35	—
" " Prioritäten	185	180	180
Suisse occidentale Stamm	83¼	—	—
" " Priorität	432½	430	431¼
Schweiz. Creditanstalt	512½	510	—
Bank in Winterthur	455	440	—
Aarg. Creditanstalt	440	430	—
Aarg. Bank	—	242½	—
Basler Handelsbank	432½	430	—
Basler Bankverein	470	468¾	—
Eidg. Bank	370	366¼	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	437½	—
Credit Lyonnais	710	707½	708¾
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	455	—
Banque de Mulhouse	515	508¾	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " " 1877	—	100⅝	—
4½ " Central-Nordost	91	90½	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	100	—
4½ " " " 1882	95½	94	—
4½ " " " 1884	—	92	—
4½ " " " 1886	—	88	—
5 " Gotthardbahn	77	76½	76½
5 " Berner Jurabahnen	94	93⅞	93⅞
5 " Stadt Winterthur	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Auf das **Prämien-Anlehen** der Stadt **Freiburg** (Schweiz) im Betrage von Fr. 2,700,000. — nehmen wir Zeichnungen spesenfrei entgegen.

Dieses Anlehen ist in 270,000 Obligationen eingetheilt, welche laut dem auf den Titeln verzeichneten Tilgungsplan im Laufe von 60 Jahren **mit Prämien in halbjährlichen Ziehungen** zurückbezahlt werden. Die hauptsächlichsten Prämien betragen **Frs. 1400 bis Frs. 45,000** und wird jede Obligation zum Nominal-Betrag von **Frs. 13** bis zu **Frs. 21** zurückvergütet.

Ausnahmsweise findet die erste Ziehung den 1. Mai und den 1. Juni d. J. statt und ist ein Hauptloos von Frs. 45,000 für diese Ziehung bestimmt.

Prospektus und Ziehungsliste liegen an unserer Kasse zur Einsicht und können daselbst Obligationen à Fr. 12 per Stück bezogen werden.

Cäcilien-Verein.

Orchester (Streichinstrumente) punkt 8 Uhr.
Probe für das Benefiz-Conzert!

Bürgerturn-Verein.

Säbelfechten.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße A. Werksatz 9 in der Gemeinde Suhr mit einer Länge von ca. 2952 Meter ist mit Dienstantritt auf 3. April 1879 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienst-Instructionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur einvernommen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit 30. März nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 15. März 1879.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Markt-Anzeige.

Den **19. März 1879** wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf vorstehende Saison wieder zur Anfertigung von

Knaben- & Mädchen-Kleider

und wird durch beste und billige Bedienung sich stets bestreben, die Zufriedenheit der Kundsame zu erwerben.

Für das Zutrauen, das mir bis dato erwiesen wurde dankt bestens

Frau Theez-Amsler,
Schirmgeschäft beim Thor.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & frische Kuttlen bei
Siegrist, Metzger.

Unterzeichneter hat sich dahier als **Dachdecker** etablirt und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum bestens

Rudolf Hochstraßer,
Halden Nr. 248.

Sofort zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Parterre in der Igelweid Nr. 631.

Zu vermiethen:
4 Logis
an ganz kleine Familien außerordentlich billig.

Sofort zu vermiethen:
Ein kleineres **Zimmer** nebst Antheil Küche. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau ist zu haben:
Zur Feier von Familienfesten:
F. Schellhorn, 120 auserlesene Neujahrs-, Geburtstags-, Namens-, & Abschieds-Gedichte, 28 Stammbuchsverse und 29 schöne Toaste.
12. Auflage. Fr. 2. —

Zu verkaufen:
Einige **Klafter**
fetten Kuh-Bau
bei **Gebrüder Wyler** in **Buchs.**

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

70 Cts. Bazar!

Garnirte Jocco-Hüte
für Herren, Damen & Kinder.
Ungarnirte zu 50 Ct.

Schreibbücher:

Hauptbücher,
Cassabücher,
Journale,
Agenda,
Bibliorhaptes für Fakturen,
Einlagen dazu extra,
Strazzen,
Copirbücher 500 Folio,
Notizbuch;
Kundenbüchli
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 1.

Gerichtliche Steigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Versteigerung des Massavermögens des Gottlieb Wildi, zum „Bären" in Suhr, um 14 Tage verschoben.

Es kommen zur Versteigerung:

1) **Dienstag den 18. März 1879,** Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Bären in Suhr,** die geldstaglichen **Liegenschaften,** bestehend:
   a) in **dem Gasthof zum Bären in Suhr mit Ehehafte;**
   b) in einer Scheune mit Tenn, einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Futtertenne und Schopf, nebst angebauter Kegelbahn mit Trinkhalle;
   c) in einer Scheune mit Tenn, Holz- und Wagenremise;
   d) in einer Hektare und 80 Aren (5 Jucharten) bei diesen Gebäulichkeiten liegendes Garten- und Baumgartenland;
   e) in ca. 27 Aren (¾ Jucharten) Ackerland im Steinfeld;
   f) in ca. 2 Hektaren und 52 Aren (7 Jucharten) Ackerland auf dem Hübel;
   g) in ca. 71 Aren (2 Jucharten) Ackerland am gleichen Ort.

2) **Mittwoch den 19. März,** von Morgens 9 Uhr an, im Bären in Suhr verschiedene **Fahrhabegegenstände,** gegen baare Bezahlung, worunter namentlich: Mehrere Betten, Linges, Tische, Sessel, Canapes, Spiegel, Glas- und Küchengeschirr, ca. 100 Saum Faß, etwas Wein, eine Chaise, sowie noch mehrere andere hier nicht genannte Gegenstände.

Aarau, 26. Februar 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Substitut.

Holz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 18. März,** Vormittags 9 Uhr, im Schlage im Staatswald Kieshölz bei Waldbach:
   6 Eichen mit 3,9 Festmeter, 10 Buchen mit 7,8 Festm., 25 Ster Buchenspälten, 35 Ster Buchenprügel, 40 Ster Stöck und 1380 Wellen.
   Am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, im Lichtschlag auf dem Zeiningerberg: 4 Tannen mit 6,2 Festm. und 32 Ster Buchenspälten und Prügel.

2) Am **Donnerstag den 20. März,** Nachmittags 1 Uhr, im Wikartserle bei Schupfart: 1 Buchle und 1370 Stück Durchforstungswellen.

3) Am **Samstag den 22. März,** von Mittags 12 Uhr an, im Schlage im Staatswald Langägert bei Oberfrick:
   53 Festm. Aspenholz für Drechsler, 0,9 Festm. Lindenholz, 0,3 Festm. Buchen- und Eschenstangen, 3 Ster Lindennutzholz, 18 Ster Buchenspälten, 81 Ster Prügelholz und 3500 Wellen.
   Nachher an der Geindel- und Ruedisberghalde: 1 Eiche mit 1,6 Festm. und 1000 Stück II. Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 12. März 1879.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Vom 28. März an erscheint täglich die

Züricher Post.

Redaction: Theodor Curti & Reinhold Rüegg.

Abonnementspreis: In Zürich Fr. 12; franco durch die Post Fr. 15. 40 per Jahr.
„ „ „ 6; „ „ „ „ „ 7. 80 „ Semester.
„ „ „ 3; „ „ „ „ „ 4. — „ Quartal.

Inseratgebühr: 15 Cts. die fünfgespaltene Petit-Zeile für die Schweiz,
20 „ für's Ausland.

Die Postbureaux nehmen **jetzt** nur Abonnements für das 2. Quartal l. J. an, die Expedition und die Ablagen aber auch solche bis Ende lauf. Jahres.

Die ersten zwei Nummern gelten zugleich als **Probenummern** und werden in starker **Auflage** verbreitet.

Verlag und Expedition der Züricher Post
[H-941-Z] — Stüssihofstatt 6, ZÜRICH. —

Möbel-Stoffe:

Plüsch, Reps uni und gestreift, Wolldamast, Halb- und Baumwolldamast, Crétonnes, Ledertuch; sowie Matratzen- und Storendrill empfehlen in grosser Auswahl

Bührer & Tschantz.

Mein **Lager** in

Gold- & Politur-Leisten

ist wiederum frisch assortirt, auch in neuern Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien,** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Bei Abnahme mehrerer Stäbe Rabatt.

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder.

Lager von Grab-Monumenten.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **fertigen Grab-Monumenten** in schwarzem und weißem Marmor.

Dato 40 Stück auf Lager, in Preisen von Fr. 25. an bis Fr. 500.

Das Geschäft befindet sich nur **5 Minuten** von der **Station Boswyl** entfernt.

Bänzen, im März 1879.

J. Müller, Bildhauer.

Schöne Esparsette

empfiehlt und ist solche im **Lagerhaus Aarau** zu beziehen.

Fr. Hoch, Vater.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:
Ein Ameublement

von Nußbaumholz mit Reps überzogen, passend zu einer Aussteuer.

Empfehle eine reiche Auswahl in

Strohhüten

zu den billigsten Preisen, sowie **feine Blumen, Federn & andere Garnituren.**

Julie Haßler,
Mühlgasse Nro. 160.

Hüte zum Waschen und Umändern werden prompt besorgt.

Zum Ausleihen:
Ein halber **Garten** (Gemeindeland.) Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Theater in Aarau
im Rössli:

Montag den 17. März 1879:
Letzte Vorstellung
Auf vielfaches Verlangen:

Robert & Bertram

oder

Die lustigen Vagabunden.

Gesangsposse in 4 Akten von Räder.
— Anfang 8 Uhr. —

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 17. März, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Vorweisung und Erklärung einiger Präparate über Anatomie des Pferdes durch Herrn General Herzog.

Steuerbezug.

Der Bezug der auf heute verfallenen ganzen Gemeindesteuer findet **Montag & Dienstag den 17. & 18. März** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Büreau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) statt.

Allfällige, durch die im Gange befindliche Jahresrevision der Steuerbücher sich ergebende Erhöhungen oder Reduktionen an der Steuerfußsumme der einzelnen Pflichtigen werden später durch Auf- oder Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 10. März 1879.

Der Steuerbezüger.

Pachtsteigerung
über Gartenland.

Heute **Montag den 17. dieß,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle die östlichen Parcellen des **Kiefergartens** an der Bahnhofstraße an öffentliche Pachtsteigerung gebracht, zu welcher Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 13. März 1879.

Die Fondsverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bez.-Gerichts Brugg werden im dort anhängigen Geldstage über **G. Kraft,** Sohn, in **Brugg** nächsten **Dienstag den 18. März, Vormittags 9 Uhr,** im Lagerhaus dahier **9 Ballen** (211 Ries) **Druck- & Schreibpapier** und **eine Partie Bilderbücher** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 12. März 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johannes Huber, Peters von Oberkulm, in Obermuhen wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten Donnerstag den **20. März** statt und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe, Nachmittags 2 Uhr** in der Wohnung des Geldstagers und
b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Speisewirthschaft** des **Hrn. Samuel Hunziker,** Gemeinderath in **Muhen.**

Aarau, 12. März 1879

Die Geldstagsbehörde.

Strohhüte

nach den neuesten Formen, sowie eine frische Auswahl in

feinen Blumen & Federn

empfiehlt zu billigen Preisen

Ida Suter,
Rathhausgasse Nr. 4.

Hüte zum Waschen und Umändern werden bestens besorgt.

Für Meiringen

ist am 15. noch eingegangen:

	Uebertrag Fr.	625. 50
Von Fr. L.-M. in Holziken	„	10. —
„ Ungenannt	„	— 50
	Fr.	636. —

Der Restbetrag mit Frkn. 86. — (4. Sendung) ist am 15. dß. an das Hülfskomite abgegangen und verdanken wir allen Gebern ihre edlen Gaben bestens.

Die Exped. d. Nachr.

Unzerbrechliche Schüsseln

empfiehlt **R. Ritter-Stahl,**
Rathhausgasse Nro. 21

636
2/1

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 65.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 18. März 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 17. März.

Zur Eröffnung der heute beginnenden Extra-Session hat sich der Nationalrath nicht besonders zahlreich eingefunden.

Hr. Präsident Dr. Römer eröffnete die Session mit folgender Ansprache:

Meine Herren Nationalräthe!

Die traditionelle Sitte, die Versammlungen der eidgen. Räthe mit einer Betrachtung der Zeitlage oder einer Beleuchtung der Tractanden zu eröffnen, wird je länger je mehr als nicht mehr zeitgemäß, als überflüssig beanstandet; und unter dem Einfluß dieser Strömung hätte auch ich mir kaum erlaubt, Ihnen den Geschäften bestimmte, kostbare Zeit einerseits für eine Eröffnungsrede in Anspruch zu nehmen, wenn nicht ganz ausnahmsweise Verhältnisse dies Mal eine solche gebieterisch verlangten.

Oder könnte ich mit Stillschweigen übergehen die unerhörte Thatsache, daß seit unserem letzten Beisammensein, in der kurzen Zeitspanne von 3 Monaten, 5 unserer höchsten Magistraten und hervorragendsten Eidgenossen durch den unerbittlichen Tod uns entrissen worden sind? Fühlen nicht auch Sie, M. HH. Collegen, das Bedürfniß, ehe Sie mit den Geschäften beginnen, den Dahingeschiedenen, die wir in unserer Mitte schmerzlich vermissen, einen Freundschaftsgruß nachzurufen? Am 10. Dezbr. v. Jahrs lag mir die ehrenvolle Pflicht ob, bei der Neubestellung des Bundesrathes dem als 3. Mitglied gewählten Hrn. Oberst Scherer den Amtseid abzunehmen; und schon am 23. Dez. sollte ihn der Tod von seiner Stelle abberufen und von schweren Leiden erlösen.

Am gleichen 10. Dez. hatte die Bundesversammlung Dr. J. Dubs zum Vizepräsidenten des Bundesgerichts gewählt und bereits richteten sich auf ihn die nach einem Nachfolger für Scherer sich umschauenden Blicke, als am 23. Januar ein Schlagfluß diesem reichen Leben ein plötzliches Ende bereitete. Und 3 Tage vorher, am 20. Januar, hatte ein jäher Tod

Nationalrath Widmer-Hüni, meinen theuren Freund, den 3. Zürcher in der Vollkraft der Jahre hinweggerafft. Noch hatten wir uns von dem Schlag dieser herben Verluste nicht erholt, als sich abermals am 1. März. ein Grab öffnete, um der Besten Einen, unsern unvergeßlichen Heer, in den kühlen Schooß der Erde aufzunehmen und nur 2 Tage vergehen da sinkt am 3. März wieder ein Mitglied unserer Behörde, der besonders in seinen engern Kreisen schwer vermißte Mitbürger, Nat.-Rath und Regierungsstatthalter Hyppolite Paulet in der vollen Arbeit seines Berufes leblos zusammen! Wer sollte Angesichts einer solchen Todesernte nicht einstimmen in das Klagelied: „Wie sind die Helden gefallen und die Streitbaren umgekommen."

M. HH. Sie werden nicht erwarten, daß ich Ihnen hier die Lebensbilder der uns entrissenen Freunde und Collegen einläßlich vorführe; wo sollte ich bei so reichem fast unerschöpflichem Stoffe beginnen und wo aufhören? ist ja doch an den offenen Gräbern und in den Tagesblättern Jedem der Entschlafenen aus treuem Freundesmund der ihm gebührende Nachruf gewidmet und in liebevoller Verehrung ein Lorbeerkranz gewunden worden.

Nur kurz lassen Sie mich das zusammenfassen, was sich unserm Gedächtniß unauslöschlich eingeprägt hat, einen Kranz dankbarer Erinnerung, den Immortellenkranz unvergeßlichen treuen Andenkens lassen Sie mich den Mahnen der Geschiedenen an dieser Stelle niederlegen.

Der Erste, der so recht eigentlich auf dem Schlachtfelde der Berufstreue Gefallenen, ist Bundesrath Joh. Jakob Scherer, im Jahr 1825 in Schönenberg, Kantons Zürich, geboren. Durch eigene Kraft und Anstrengung von unten herauf sich empor schwingend, widmete sich Scherer ursprünglich dem Kaufmannsstande, trat dann aber, als Stadtrath von Winterthur, in die administrative Laufbahn über und gelangte, dem öffentlichen Leben bald ausschließlich angehörend, als Reg.-Rath, Nationalrath, Bundesrath, von 1875 als Bundespräsident der schweizer. Eidgenossenschaft in kurzer Zeit zu den höchsten Ehrenstellen, die unsere Republik zu vergeben hat. In dem kleinen Kreise der Stadtverwaltung Winterthurs, in der höhern Stellung als Reg.-Rath des Kts. Zürich, wie auf dem verantwortungsvollen Posten des Bundesrathes hat Scherer stets seinen Mann gestellt und sich als einen der tüchtigsten Magistrate bewährt. Nicht gerade mit glänzenden Geistesgaben aber mit guten natürlichen Anlagen und scharfem Verstande versehen, hat sich Scherer stets mit Energie in seinen jeweiligen Geschäftskreis hinein gearbeitet, bis er das Arbeitsfeld voll und ganz beherrschte. Wer erinnert sich nicht des wohlthuenden Gefühles, Scherer trotz des anfänglichen öftern Wechsels der Departemente jedem der ihm zugetheilten Gebiete stets gewachsen gefunden zu haben.

In überraschender Weise hat er in der That durch eisernen Fleiß die verschiedensten Zweige der Verwaltung sich zu eigen gemacht; und so konnte es nicht fehlen, daß er in der Behörde, deren Mitglied er war, sich bald eine einflußreiche Stellung erwarb. Scherer war aber nicht nur ein pflichtgetreuer und tüchtiger Administrator, sondern eben so sehr ein redegewandter, schlagfertiger Parlamentarier, der seine Ansichten mit schneidiger Beredsamkeit verfolgte.

In besonderem Maaße zog ihn die militärische Laufbahn an, und der Oberst-Divisionär Scherer durfte wohl zu den besten unserer höhern Offiziere gezählt werden. Was er als Vorstand des eidg. Militär-Departements geleistet hat, das werden diejenigen am besten beurtheilen und am dankbarsten anerkennen, welche, nachdem sie die neue Militärorganisation in's Leben gerufen hatten, es erfahren mußten, daß sich eine äußerst widerstandsfähige Strömung der Durchführung dieser neuen Organisation entgegen stelle, und wohl hat die Anstrengung, mit welcher Scherer sich dieser ihn innerlich befriedigenden, aber äußerlich undankbaren Aufgabe unterzog, nicht am wenigsten dazu beigetragen, seine Gesundheit zu untergraben. Als Politiker gehörte Scherer entschieden der demokratischen Parthei an, an deren Spitze er nach der Verfassungsrevision des Kantons Zürich im Jahr 1869 die neue Aera als erstgewähltes Mitglied der neuen (und einzig wiedergewählter der frühern) Regierung, inaugurirte. Aber sein Partheistandpunkt ging nicht so weit, daß er mit Herwegh hätte sprechen können: „Ich hab' gewählt, ich habe mich entschieden, und meinen Lorbeer flechte die Parthei!"

Auf der höhern Warte der eidgen. Beamtung war er vor Allem Eidgenosse und dann Partheimann.

Dem zürcher. Bundesrath Scherer folgte am 10. Januar sein Landsmann Nat.-Rath Widmer-Hüni durch jähen Tod plötzlich einem glücklichen Familien- und Berufsleben entrissen. Nahe der Geburtsstätte Scherer's in dem schönen Flecken Horgen 1819 geboren, wurde Widmer aus der väterlichen Werkstatt, in der er anfänglich arbeitete, von treuen Freunden, welche die hohe geistige Begabung des Knaben erkannten, weggenommen und dem Lehrerberufe bestimmt. Diesem neuen Lebensweg verdankte er seine gründliche Bildung und seine nicht gewöhnlichen Sprachkenntnisse. Später sich der Seidenfabrikation zuwendend, hat er nichts desto weniger für Schule und Unterrichtswesen zeitlebens die größte Theilnahme an den Tag gelegt. Die Volksschule war ihm ein heiliges Kleinod und ihre Entwicklung wie die Erziehung der eigenen Kinder die wichtigste Aufgabe seines Lebens.

Aber nicht nur für das Schulwesen, für das gesammte öffentliche Leben im engern und weitern Vaterlande hegte Widmer stets das regste Interesse, wie er denn auch dem Gemeindewohl in den verschiedensten Stellungen, in der Schulpflege, im Kantonsrath, im Nationalrath, mit großer Hingebung seine besten Kräfte widmete, als eine frische energische Natur, die ihre fruchtbringende Kraft aus dem Leben des Volkes und der eigenen reichen Erfahrung schöpfte. Im politischen Parteileben hat Widmer-Hüni, der liberalen Partei angehörend, sich als prinzipieller und scharfer Gegner in den Zürcher Verfassungskämpfen vom Jahr 1868/69 der radikal-demokratischen Bewegung entgegengestellt. Was er auf eidgenössischem Boden als Aufgabe und Zielpunkt betrachtete, das hat er im Jahre 1872, nach Verwerfung des damaligen Bundesverfassungs-Entwurfes durch das Schweizervolk als Central-Präsident des eidgen. Schützenfestes in ebenso männlicher als würdiger Weise ausgesprochen: „Ohne Groll, als guter Republikaner sich beugend vor dem Ausspruch des Souverains, hielt er gleichwohl unbedingt fest an den ein Mal aufgestellten Forderungen: Hebung der nationalen Wehrkraft, Unifikation im Rechtswesen, volle und ganze Gewissensfreiheit, als deren nothwendige Folge er den Frieden unter den Confessionen verlangte. Gesunden, offenen Blickes, betrachtete er vorurtheilslos alle wichtigen Fragen und sein ganzes Wesen war vor Allem der Wahrheit gewidmet. Was die nähern Kreise an Widmer-Hüni verloren haben, das ließen die Thränen, die an seinem Grabe flossen, ahnen, und manch' Einer hat wohl am 14. Jan. mit mir gesprochen: „Sie haben einen guten Mann begraben und mir war er mehr!" (Schluß folgt.)

Nachdem die Wahlen der inzwischen Neugewählten HH. Pfenninger und Sulzer von Zürich, Bühlmann (Bern), Trog (Solothurn), Salis (Graubünden), Münch (Aargau), Merkle (Thurgau) und Colomb (Waadt) genehmigt und dieselben beeidigt worden waren, wählte der Nationalrath für den als Stimmenzähler ablehnenden Hrn. Häberlin im zweiten Wahlgang Hr. Lutz (St. Gallen.)

Nach dieser Wahl genehmigte der Nationalrath die Traktanden-Vertheilung. Der Nationalrath erhielt die Priorität über folgende neue Geschäfte: Konsularkonvention mit Brasilien; Alpenbahngesetz-Abstimmung; Abänderung der Verordnung über Militärpflichtersatz; Besoldung der Fabrikinspektoren; Konzessionsabänderung der Genfer-Straßenbahnen; Rekurs der Bank in St. Gallen und der Toggenburgerbank in Lichtensteig betreffend Banknoten-Besteurung; Besoldung der Bundesgerichtskanzlei. Morgen Wahl der Todesstraf-Kommission durch den Rath.

K. Der Ständerath wurde heute von Hrn. Präsident Gengel mit folgender Ansprache eröffnet:

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Es ist gewöhnlich nicht Uebung, vertagte Sessionen mit Ansprachen zu eröffnen. In der kurzen Spanne Zeit, welche die Zusammenkunft von der Dezembersession scheidet, sind jedoch Ereignisse gefallen, welche nicht mit Schweigen übergangen werden können. Zunächst waren es Ereignisse, welche das Vaterland in weitestem Umfange mit Trauer erfüllt haben, nämlich der rasch aufeinander folgende, allzu frühe Hingang dreier Persönlichkeiten, welche alle den Bundesbehörden und speziell der Bundesexecutive angehört haben und deren Andenken infolge einer verdienstvollen öffentlichen Thätigkeit von seltener Auszeichnung das Ziel ihres Lebens weit überdauert. Es sind dieß die drei ehemaligen Bundespräsidenten Scherer, Dubs und Heer, Männer, die im Leben die Spuren ihrer Gesinnung, ihres Denkens und Handelns der Mit- und Nachwelt aufgedrückt, die im Tode die ungetheilte Achtung und Anerkennung aller Parteien mit sich genommen und deren Namen noch eine ferne Zukunft mit Ehrerbietung aussprechen wird. Indem das Vaterland mit ungewöhnlicher Uebereinstimmung im vollen Bewußtsein der Lücke, welche das Abtreten solcher wirkenden Kräfte hinterläßt, eine Scholle aufrichtiger und ernster Trauer auf die Gräber dieser Todten legte, hat es zugleich das Sprichwort, daß die Republiken undankbar seien, widerlegt. Allerdings ist die Republik kurz mit äußerem Danke, das zeigte auch das Leben dieser drei Staatsmänner. Allein in ihrem Tode ist es offenbar geworden, daß die Republik dankbar ist denjenigen, die gut und aufopfernd für dieselbe gearbeitet und gewirkt. Das ehrenvolle Gedächtniß der Mitbürger an ein dem allgemeinen Besten geweihtes Leben ist der Dank der Republik und das Zeugniß, sich bis zum Lebensende um das Vaterland verdient gemacht zu haben, ist das Pantheon des Republikaners.

Ein Ereigniß freudiger Art ist dagegen die Abstimmung vom 19. Jan., in welcher die von den eidgen. Räthen angebahnte, nach Form und Inhalt billige Verständigung über die Alpenbahnfrage die Genehmigung der weit überwiegenden Mehrheit des Volkes erhalten hat. Die Bahn für die Lösung dieser außerordentlich wichtigen Frage ist damit in friedlichem Sinne vorgezeichnet. Das Volk hat mit unzweifelhafter Entschiedenheit den wohlmeinenden Rathschlag seiner Vertreter gebilligt, daß nicht Zwiespalt die Eidgenossen trennen, sondern Friede und Eintracht sie vereinigen soll. Und wenn ein kleiner Theil des Volkes am 19. Jan. seine Stimme dem Alpenbahngesetz nicht geben zu können glaubte, so darf doch sicher angenommen werden, daß nach der erfolgten Entscheidung der Mehrheit und über dieselbe nur eine Stimme mehr herrscht. Möge die in so dorniger und verwickelter Angelegenheit glücklich errungene Einigung eine gute Vorbedeutung sein für alle Fragen und Zweifel, welche der Eidgenossenschaft früh oder spät noch erwachsen mögen.

Meine Herren! Ihr gegenwärtiger Zusammentritt ist der Lösung einer solchen Frage, eines solchen Zweifels gewiedmet. Soll die Hand schon jetzt, schon wieder an eine Revision und Aenderung der Bundesverfassung gelegt werden? Die Ansichten über Art. 65 sind getheilt. Während die Wissenschaft überwiegend diejenige Gesellschaft als an Bildung und Gesittung höher stehend erachtet, welche das Leben und den Körper als gesetzlich unantastbar ansieht und der Todes- und Körperstrafe entrathen zu können glaubt, ist ein anderer Theil der Rechtsverständigen und wohl auch die Volksmeinung vielleicht vorwiegend dieser Anschauung noch nicht gewonnen. Es wird Sache des Gesetzgebers sein, zwischen idealem Fortschritt und realer Volksansicht, wie in vielem Anderem, so auch hier die verbindende Brücke zu finden.

Vor Allem war es ohne Zweifel wohlgethan, die Petitionen aus dem Schooße des Volkes nicht an der Schwelle der Gesetzgebung zurückzuweisen, sondern über dieselben eine ernsthafte und aufrichtige Prüfung einzuleiten. Ebenso wohlgethan aber wird es nun von Seite des Volkes sein, diese Prüfung eine freie und von keinem anderen Beweggrunde als demjenigen des allgemeinen Besten beeinflußt sein zu lassen. Ohne dieser Prüfung in verfrühter und von dieser Stelle ungeeigneter Weise vorzugreifen, mag doch ein unmaßgeblicher Hinweis erlaubt sein, nämlich derjenige, daß jeder Weg, welcher Wissenschaft und Volksanschauung zu versöhnen vermöchte, ohne Revision der Verfassung dieser Letzteren vorzuziehen ist. Ist ein solcher Weg vorhanden, so möge er gefunden und betreten werden. Wohl mag auch das Werk der neuen Bundesverfassung seine Fehler haben, wohl mag in dem Kompromiß, aus dem sie hervorgegangen, Einiges zu weit vorgeschoben, Anderes zu weit zurückgeblieben sein. Allein, nachdem das Wort gegeben ist, so möge dasselbe geachtet und gehalten bleiben, und wenn das Eine oder Andere auch noch ungefügt und ungewohnt erscheint, so möge es ertragen werden, bis eine genügende Zeit der Probe um ist, nach welcher man sicherer wissen wird, woran man sich gewöhnen kann, woran nicht, was man mit der Gewöhnung doch wohlgethan finden wird, was nicht. Ist Gutes, wenn auch Neues in der Bundesverfassung von 1874, so gönne man sich die nöthige Zeit, sich darein hineinzuleben. Sind Mängel darin, so nehme man sich die nöthige Geduld, bis zuverläßige Erfahrung die Gewißheit giebt, wie sie zu verbessern sind. Das stete Aendern an der Verfassung und die ewige Unruhe im Grundgesetz ist keine Licht- sondern eine Schattenseite der Republiken. Möchten die letztern und namentlich die Unsrige es einmal versuchen, in der Festigkeit der Verfassung zugleich eine Gewähr des Bestandes, des gerechten Schutzes aller Parteien, der ruhigen Arbeit und Bildung des Volkes und des gedeihlichen Wohlbefindens des Vaterlandes zu gewinnen.

Wie indessen Ihre Prüfung und Entscheidung ausfalle, so möge dieselbe dem guten Ansehen der Eidgenossenschaft nach Außen und deren innerem Wohlergehen zum Besten gereichen.

Hiemit erkläre ich die am 21. Dezbr. v. J. auf heute vertagte Session wieder aufgenommen und eröffnet.

Die neugewählten oder wiederbestätigten Delegirten Scheurer und Sahli (Bern), Kopp und Herzog (Luzern), Müller (Schaffhausen) wurden beeidigt.

Eine Anzahl Petitionen über die Todesstrafe wurden der vorberathenden Kommission überwiesen. Eine beträchtliche Anzahl von Adressen aus dem Kanton Genf gegen den Zolltarif einstweilen aber dem Bundesrath zugewiesen.

Es erhielt der Ständerath die Priorität über folgende neue Geschäfte: Form der Staatsrechnung; Handelsconvention mit Italien; Fristverlängerungen für Urnäsch-Appenzell und Chene-Bougeries-Moillesulaz, Betriebsvertrag Bern-Sensebrücke, Rekurs von Tessinern in Genf und Kosten der Bundesrechtspflege.

Die Berathung über die Frage der Todesstrafe wurde auf morgen verschoben.

Hr. Vigier brachte folgenden Antrag:

1. Die Behandlung der Motion Freuler wird auf die nächste ordentliche Session verschoben.

2. Der Bundesrath ist einzuladen, bis zu dieser Sitzung folgende Fragen zu begutachten:

a. Ob es angezeigt sei, einen Vertrag abzuschließen, nach welchem den Kantonen gegen mäßige Entschädigung das Recht eingeräumt würde, Verbrecher, welche wegen Mordes oder ausgezeichneter Brandstiftung verurtheilt wurden, in Strafkolonien eines andern Staates (z. B. der franz. Republik) unterzubringen;

b. oder aber, ob zur Bestrafung schwerer Verbrecher eine schweiz. Strafanstalt errichtet werden soll, in welcher gegen angemessene Entschädigung die Kantone ihre wegen solcher Verbrechen Verurtheilte unterzubringen berechtigt wären;

c. ob der Bund nicht die Erstellung von Anstalten für jugendliche Verbrecher an die Hand nehmen soll.

Die Kommission theilt sich in eine Mehr- und Minderheit. Die HH. Nagel, Kopp, Freuler und Evequoz beantragen den Art. 65 im Sinne der Wiedergestattung der Todesstrafe zu revidiren; die HH. Keller und Birrmann wollen zur Zeit, Hr. Cornaz aber gar nicht eintreten. Sollte der Ständerath nicht sofortiges Eintreten beschließen, bekennen sich 4 Mitglieder zum Antrage des Hrn. Vigier.

Bern, 17. März. Auf Freitag den 21. d. wird die vereinigte Bundesversammlung zu den Ergänzungswahlen in den Bundesrath und in das Bundesgericht zusammenberufen.

---

§ Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 15. d. Adolf Gruner, Ruedis, Bärenwirths, von Seon, Fabrikarbeiter, geboren 1861 ist angeklagt und geständig, den Rudolf Suter, Samuels, Zieglers, von Seon, vorsätzlich wesentlich an seinem Körper verletzt zu haben, indem er ihm am 16. Jan. abhin, Abends zwischen 6 und 7 Uhr in der Nähe der Säge zu Seon eine lebensgefährliche penetrirende Bauchwunde beibrachte. Wenn jemals eine Vertheidigung vor Schwur- oder Kriminalgericht ihre moralische Berechtigung gehabt hat, so ist es jetzt der Fall. Gruner wurde nämlich von Suter schon wiederholt beleidigt, gereizt, sogar thätlich mißhandelt. Am genannten 16. Januar nun, Abends, als der Angeklagte aus der Fabrik nach Hause gieng, wurde er an dem erwähnten Orte von dem ihm auf der Straße begegnenden Suter wieder angefallen, beschimpft und mißhandelt, indem er von demselben mit der Faust oder flachen Hand Streiche auf den Mund erhielt. Das war denn endlich dem gutmüthigen, aber geistig beschränkten und erregbaren Gruner zu viel und in dem Momente, als Suter zu einem neuen Streiche ausholte, versetzte er demselben mit dem inzwischen gezogenen Taschenmesser einen Stich in den Unterleib, der vom Bezirksarzt als ein lebensgefährlicher bezeichnet wurde. Das Verbrechen ist also von Gruner im Zustande großer Aufregung und in der natürlichen Absicht nach Selbsthülfe begangen worden, da zudem nicht konstatirt ist, daß der Angeklagte dem Suter zu den stattgefundenen Beschimpfungen und Mißhandlungen eine triftige Veranlassung gegeben habe, so wird er mit Rücksicht auf seine Jugend und seinen guten Leumund zum Minimum des peinlichen Strafmaßes, nämlich zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, wovon jedoch 1 Monat unverschuldet verlängerte Untersuchungshaft in Abzug gebracht wird. Die Einstellung im Aktivbürgerrecht wird ausnahmsweise auf die Dauer der Strafzeit beschränkt. Suter bekommt keine Entschädigung. Selbstverständlich aber hat Gruner die ergangenen Gerichtskosten einschließlich einer Spruchgebühr von Fr. 50 zu bezahlen.

— Aarau. Die Wahlfähigkeitsprüfung der Lehramtskandidatinnen am Lehrerinnenseminar zu Aarau wird schriftlich und mündlich vorgenommen und damit als praktische Prüfung eine Probelektion verbunden.

An dieser Prüfung haben auch diejenigen bereits im herwärtigen Kanton angestellten Lehrerinnen Theil zu nehmen, welche zu einer Nachprüfung in einzelnen Fächern verpflichtet sind. Dieselben werden dazu speziell eingeladen, mit der Eröffnung, daß für die Verpflichteten im Laufe dieses Jahres keine fernere Nachprüfung stattfinde.

Uebrigens können an dieser Prüfung auch solche Bewerberinnen um aargauische Lehrstellen Theil nehmen, welche das hierseitige Lehrerinnenseminar nicht besucht haben.

Ueber dieselbe sind die näheren Vorschriften in dem bezüglichen Reglement enthalten, dessen Einsicht auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion offen steht.

Lehramtsaspirantinnen, welche die Prüfung mitzumachen wünschen, haben sich bis zum 22. März bei der Erziehungsdirektion schriftlich anzumelden.

Die Anmeldung soll eine kurze Mittheilung über den durchgemachten Bildungsgang der Aspirantin enthalten und zugleich die Stufe der zu erwerbenden Wahlfähigkeit, ob für Gemeindeschulen oder Fortbildungsschulen, angeben.

Im Fernern sind der Anmeldung beizulegen: 1) Ein Ausweis über das zurückgelegte achtzehnte Altersjahr; 2) Ein Leumundszeugniß; 3) Die Schulzeugnisse; und 4) Wenn die Bewerberin bereits im Schuldienste angestellt ist, ihre Wahlfähigkeitszeugnisse, sowie die Dienstzeugnisse ihrer bisherigen Aufsichtsbehörden über die praktischen Leistungen.

Die schriftliche Prüfung findet am 26., 27., 28. und 29. März, je Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—4 Uhr statt.

Die Zeichnungen werden während der mündlichen Prüfung im Prüfungslokale zur Einsicht aufgelegt.

Die mündliche Prüfung wird am Donnerstag, Freitag und Samstag, den 3., 4. und 5. April, in den Lehrzimmern der Anstalt abgehalten.

Die Schlußprüfungen der I. Klasse und soweit sie nicht bereits bestimmt sind, auch der II. Klasse, finden am 31. März und 1. April schriftlich und am 7. und 8. April mündlich in den Lehrzimmern der Klassen und die Schlußzensur am Mittwoch den 9. April in der Aula des städtischen Schulhauses, Vormittags 10 Uhr statt, wobei den Lehramtskandidatinnen die Ergebnisse ihrer Wahlfähigkeitsprüfung eröffnet und die Wahlfähigkeitszeugnisse ausgetheilt werden.

— * Aarau. Theater. Heute Dienstag, 18. März, findet als letzte Vorstellung auf vielseitigen Wunsch nochmals die Aufführung von „Aschenbrödel" statt; es ist die Benefize-Vorstellung für Hr. Eichholz und auch zugleich die letzte dieser Saison. Die Direktion wie Gesellschaft hat während derselben so viel Tüchtiges geleistet, daß wir wohl hoffen dürfen als Anerkennung dafür noch ein volles Haus zu sehen und wünschen dem beliebten Benefizianten alles Glück. Zum Schluß glückliche Reise und herzl. willkommenes baldiges Wiedersehen der ganzen Gesellschaft. H.

— Aarburg, 16. März. Die heutige Versammlung des Offiziers-Corps der V. Artillerie-Brigade im Gasthof zur „Krone" in hier war nach dem „Z. T." von 53 Offizieren besucht. Neben dem Brigade-Kommandant, Hrn. Oberst Walo von Greyerz, waren noch Hr. General Hans Herzog, sowie der aargauische Militärdirektor, Hr. Oberst Fischer, anwesend. In 1½stündigem, ausgezeichnetem Vortrage behandelte Hr. Oberst von Greyerz das Thema der Disziplin bei unserer Miliz-Armee. Unter Applaus wurde das Referat von Hrn. General Herzog verdankt. Beschlüsse wurden keine gefaßt, dagegen der Corps-Geist und die Kameradschaft in würdigem Sinne gefeiert. Toaste wurden auf den Hrn. Brigade-Kommandanten, auf den Waffen-Chef, Hrn. General Herzog, auf den Hrn. Militärdirektor des Kt. Aargau sowie auch auf den ausgezeichneten Speise- und Getränke spendenden Gastwirth — Artillerie-Hauptmann — gebracht.

— In Brugg versammelte sich am Sonntag der Kantonalverband der aarg. Grütlivereine. Es waren gegen 35 Delegirte anwesend, Haupttraktandum bildete die Auflösung des Verbandes eventuell Revision der Statuten. Mit großem Mehr wurde auf Revision eingetreten und beschlossen, einer Sektion als Vorort die Leitung des Kantonalverbandes zu übergeben. Als Vorort wurde dann die Sektion Nieder-Rohrdorf gewählt.

Zürich. (Corr. v. 16. ds.) Die Geflügelausstellung im Musiksaale zeichnet sich durch Reichhaltigkeit sowohl als gute Auswahl und hübsches Arrangement aus. Die damit verbundene Verloosung findet Dienstag Abend auf Zimmerleuten statt.

Diese Nacht konnte ein, offenbar aus böswilliger Absicht angefachter Brand an der Kappelergasse-Riesbach durch schnelle Hülfe im Keime erstickt werden; es betraf die Werkstätte eines Schreiners O. und wurde constatirt, daß Hobel und Werkbänke sämmtlich mit Petroleum bestrichen gewesen! — Untersuchung waltet ob der Angelegenheit, da dringende Verdachtgründe mehr oder weniger obwalten.

Zürich, 16. März. Die Stadt Zürich hat heute bei 2628 Votanten als Friedensrichter gewählt Horber mit 1380 Stimmen; Traugott Koller erhielt trotz aller Bemühungen seiner politischen Freunde nur 815 Stimmen. In dieser Hinsicht und weil Horber Demokrat, ist die Wahl interessant. (Bd.)

— Dr. Otto Henne-Amrhyn, bisher Redaktor des Pierrer'schen Konservationslexikons und des „Boten aus dem Riesengebirge" in Hirschberg tritt in die Redaktion der „N. Zürch. Ztg." ein.

Zürich, 17. März. Soeben wurde Vergolder Vögeli von zwei entlassenen Arbeitern, dem Glaser Schmölzer und Vergolder Müller, durch Messerstiche und einen Revolverschuß getödtet; beide Arbeiter erschossen sich nachher. Alle drei sind todt.

Basel. Bei der Helferwahl zu St. Leonhard brachte die Reformpartei ihren Kandidaten, Hrn. Pfarrer Buß in Zofingen mit 597 gegen 507 Stimmen durch, welche auf Herrn Pfarrer Salis in Liestal fielen.

Solothurn. Die in Ballstall verstorbene Frau Wittwe Dr. Baumann, schon zu Lebzeiten eine Wohlthäterin der Armen, hat neben verschiedenen Legaten im Betrage von Fr. 11,500 den verschiedenen wohlthätigen Anstalten der Gemeinde Ballstall noch Fr. 3500 testirt.

— Hr. Viktor Wietlisbach, Sohn des städtischen Försters, Student in Berlin, ist zum ersten Assistenten der Physik am Polytechnikum in Zürich ernannt worden. Hr. Wietlisbach hat seine Studien an der hiesigen Kantonsschule gemacht.

— Olten. Auf dem gestrigen Markt wurden aufgeführt 114 Pferde, 161 Ochsen, 308 Kühe, 184 Rinder und 375 Schweine. Auf dem Viehmarkt waren die Preise etwas im Rückgang begriffen, gehandelt wurde indeß noch ordentlich. Auf dem Schweinemarkt starke Nachfrage und Preise im Steigen.

Genf. Vergangenen Samstag erschienen in Genf kleine rothe Maueranschläge in italienischer Sprache. Da dieselben eine Mordandrohung gegen den Souverain eines Nachbarstaates enthielten, so ließ die Polizei dieselben sofort abreißen und auf den Urheber der Publikation fahnden.

Neuenburg. Chaux-de-fonds wird durch ein Verbrechen, das letzten Donnerstag begangen wurde in nicht geringe Aufregung versetzt. Kaufmann Niederhäuser war an jenem Abend noch in seinem Bureau beschäftigt, als plötzlich die Thüre aufging und ihm wuchtig ein Beilhieb auf den Kopf versetzt wurde; er fiel lautlos zusammen und der Mörder versetzte ihm noch mehrere Streiche. Nach einigen Stunden kam Hr. Niederhäuser zu sich und konnte sich in sein Familienzimmer schleppen. Dort fiel er wieder bewußtlos zusammen; sein Leben schwebt noch immer in Gefahr, doch hofft der Arzt ihn retten zu können.

Der Verdacht, diese That begangen zu haben, fiel auf einen langjährigen Angestellten des Hauses, auf dessen Kleider man Blutflecken bemerkte. Diesem war es in jener Nacht, als Hr. Niederhäuser bewußtlos zusammensank, gelungen, aus dem Bureau etwa Frkn. 8000 zu entwenden. Der Raubmörder ist verhaftet worden.

— Hr. Adolf Borel in Bevaix hat dem Museum in Chaux-de-Fonds eine von ihm im See entdeckte Piroge aus der Pfahlzeit geschenkt. Bereits existirt eine gleiche im Museum in Neuenburg, aber diejenige des Hrn. Borel ist viel größer und besser erhalten — vielleicht die schönste, die überhaupt noch existirt. Sie ist 8 Meter lang, 90 Centimeter breit, 65 hoch und faßt bequem ein Dutzend Personen. Beide Pirogen wurden in der Nähe von Châtelard entdeckt.

Wien, 17. März. Der Kaiser ist mit Gefolge, worunter Tisza, Wenckheim nach Szegedin abgereist. Nach Szegediner Berichten der „Neuen Presse" sind von 10,000 Baulichkeiten Szegedins bisher 8200, darunter ungefähr 4800 Wohnhäuser eingestürzt. Soweit bekannt sind 1900 Menschen umgekommen. Die Rettungsmaßregeln werden energisch fortgesetzt. Die Theiß ist um 30 Centimeter gesunken, auch der Wasserstand der Nebenflüsse sinkt. Die beschädigten Dämme bei Csongrad sind hergestellt, die Erhaltung der Dämme bei Szentes, wo 1500 Mann unausgesetzt arbeiten, ist wahrscheinlich.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche, schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochmarkt war der Umsatz nicht groß. Amerikanischer, russischer und deutscher Weizen wurde zwar vielfach angeboten, aber im Preise von 25½—27¾, auf Wagons im Havre, in Rouen oder in Dunkerque behauptet. Für guten inländischen Weizen forderte man 25 bis 27¾ Fr. pro 100 Kg. franco Mühle. Roggen galt 17½, bis 17½, Gerste 19½—21, Hafer 16—19, zur Saat bis auf 25 Fr. — Marseille mag in einiger Zeit wieder starke Zufuhren empfangen, da am Azow'schen Meer, am Schwarzen Meer und an der untern Donau wenigstens noch 6 bis 7 Millionen Hektoliter gelagert sind An den Departementalmärkten erfolgte fast durchweg ein Aufschlag, zum Theil weil die Landleute das günstige Wetter zu den Feldarbeiten benutzten. Von 139 Weizenpreisen waren 79 höher, 24 fest, 31 unverändert und nur 5 niedriger. — In Belgien war der Handel lebhaft zu festen oder ein wenig höheren Preisen. Ein kleiner Aufschlag für Weizen ergab sich wohl auch in Holland, aber ohne Steigerung des Absatzes. — In den Ostseehäfen stieg die Zufuhr, nicht die Nachfrage. — An den Verbrauchsmärkten Deutschlands war die Stimmung fest, während die Speculation zu Anfang der Woche eine Hausse bewerkstelligte, dann aber ermattete. — In der Schweiz werden die Preise gut behauptet, obwohl das Angebot wieder stärker ist und die Müller nicht viel kaufen. — In Wien und Pest wurde viel Weizen zum Export gekauft und ein Aufschlag von ½ bis ¾ Fr. für 100 Kg. bewilligt. — In New-York ist Weizen unverändert geblieben, Mehl gesunken. Der Vorrath an den Stapelplätzen Nordamerikas beträgt 7½ Millionen Hl (Schweiz. Hdlsztg.)

Das Barometer steigt wieder, aber der schwache Luftdruck hält auf dem Ozean an. Schwacher Wind, warmes Wetter, bedeckter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Baumwoll-Strickgarn

roh und gebleicht in den verschiedensten Nr., 1. Qualitäten.
Englische & Estramadura, Ringelgarn & Vigonie, Socken, Strümpfe & Strumpflängen, auch werden solche prompt auf's Maaß verfertigt. —
Damen- & Herrenkragen & Manschetten, Seiden- & Tüllcravatten, Kinderkleidchen, Jäckchen, Vorbinder, Umschlagtücher etc., Cautschouk-Unterlagen best erprobte Qualität.
Alle nöthigen **Mercerie-Artikel,** in bester Auswahl und den billigsten Preisen empfiehlt

Frau M. Theodor.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Freitag den 21. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **Stock & Hard** bei Auenstein, Schlagfläche 1879:
45 Klafter Fohrenspälten; 32 Klafter Stockholz; 1700 Schlagreiswellen; 2800 II. Durchforstungswellen; 3 Ster Windfall- und Dürrholz.

2. Am **Samstag den 22. März,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **Lindhofwald** bei Müllligen:
47 Ster und 120 Reiswellen Dürr-, Abgang- und Windfallholz; 850 I. und 850 II. Durchforstungswellen; 175 Wellen vom Straßen-Rückhau.

Sammlung in der oberen Buchen.
Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. März 1879 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Strohhüte für Frauen, Knaben & Mädchen

sind für diese Saison wieder in besonders reichhaltiger Auswahl bei mir angekommen von 50 Ct. an bis zu den feinsten Pariserhüten.
In billigen **Schatthüten & Bergèren** habe ebenfalls großen Vorrath.
Die neusten **Hutgarnituren** sind größtentheils vorräthig, fehlendes wird bald nachkommen Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Amalie Gottschalk, Modistin.

Das Waaren-Lager von Jacob Künzler aus Basel

ist nun gegenüber dem **Storchen** im Hause von Herrn **Th. Good,** Laurenzenstraße in Aarau.

Verkauf zu sehr niedrigen Preisen,

nämlich: Herren- und Damenkragen, Cravatten, Schürzen, Corsets, Perlmutter- und Steinnußknöpfe, **Hemdeneinsätze, Hemden auf's Maß,** Hosenträger, Nastücher, Sammtband, Rideaux 2c.
Bettfedern & Flaum, von welchen in Basel Engros-Lager halte, liefere ich von Hier aus sehr vortheilhaft.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor!
Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "

Wer diese Probe nicht besucht, ist an der Mitwirkung beim nächsten Concert dispensirt!

Sängerbund.

Sitzung

Mittwoch d. 19. März, Abends 9 Uhr, (nach der Gesangstunde) bei Hrn. **Hans Rohr,** Speisewirth (oberer Saal.)

Wichtige Traktanden verlangen das Erscheinen aller Aktiv- und Passivmitglieder.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend punkt 8 Uhr im **Casino** (1 Treppe hoch)

Demonstrationen mit dem Pinakoscop

von Herrn Prof. **F. Mühlberg.**

Activmitglieder vollzählig! Die Passiv- und Ehren-Mitglieder sind freundlich dazu eingeladen.

(Die auf heute Abend angesetzten Unterrichtsstunden werden **morgen** Abend abgehalten.)

Bürgerturn-Verein.

Alters-Riege heute Abend Beginn des Turnens punkt 8 Uhr in der Turnhalle. Frisch auf!!!

Rettungscorps Aarau.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr bei Hrn. **Häßig-Lienhard.**

Der Chef.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Donnerstag den 20. März nächsthin angesetzte Steigerung im Geldstage über Johannes Huber, Veters, von Oberkulm, in Obermuhen wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 17. März 1879

Die Geldstagsbehörde.

Offene Lehrlingsstelle!

Eines der größten und ältesten Commissionshäuser von Livorno sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen intelligenten jungen **Mann.** Derselbe hätte Gelegenheit sich in der Manufacturwaaren-Branche, sowie in der deutschen, französischen und italienischen Correspondenz und der Buchhaltung auszubilden. Lehrzeit 2 Jahre.

Um nähere Auskunft wende man sich unter Chiffre E. H 370 an die Exped. d. Blts.

Spalierlatten, Gartendügli & Haglatten

empfiehlt zu gefl. Abnahme

H. Hauri-Siegenthaler,
Holzhandlung auf dem Rain.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch in dienstfähigem Zustand befindliches, 4—5pferdiges (O F 165 Z)

Locomobil.

Offerten nebst Beschreibung und Preisangabe nimmt unter Chiffre O 657 Z die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Co. in Zürich** entgegen.

Abzutreten: Einige ausgezeichnet solide **Hypothekar-Titel** von je Fr. 1500. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Bei einer Damenschneiderin könnten ein oder zwei **Töchter** zur weitern Ausbildung im Berufe für einige Monate, sogleich oder später eintreten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

4 Logis

an ganz kleine Familien außerordentlich billig.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Zimmer** nebst Antheil Küche. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine schöne Auswahl in

Herrenkleider-Stoffen & Halbein,

Schwarze Tücher für Confirmanden-Kleider

zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Zur gefälligen Beachtung!

Zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs mit der **Strafanstalt Lenzburg** habe ich die Vertretung derselben für einmal für die Produkte der

Leinwand-Fabrikation

übernommen und besitze ich hierüber eine reichhaltige Muster-Kollektion von Stoffen zu **Servietten, Hemden, Tisch-, Hand- & Bett-Tüchern.** Zur Empfehlung dieser Fabrikate dürfte die bekannte Thatsache genügen, daß die Anstalt bei billigst berechneten Preisen für ihre gewerblichen Erzeugnisse nur gutes Rohmaterial verwendet und in der Verarbeitung desselben die möglichste Sorgfalt beobachtet. Auskunft ertheilt und vermittelt bezügliche Aufträge bereitwilligst:

G. Ernst-Siebenmann,
Rain Nr. 823, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Wir empfehlen uns den Herren **Schreinern, Möbelfabrikanten und Baumeistern** im Liefern von **Kehlstäben,** sowohl nach unserer Musterkarte als auch nach eingesandter Zeichnung; **Tischblättern, Tischfüßen,** zugeschnittenes **Sesselholz** sammt **Brettli, Laubsägeholz, Füllungen** 2c., ferners im **Aufschneiden & Ausschneiden** von Hölzern auf beliebige Dicke und Façon. Auf Lager für den Kanton Aargau und Umgebung im Clavierdepot von Herrn **Ulrich Lutz** in **Aarau.**

Hüni & Hübert, Pianofabrik,
in **Zürich.**

Meine Frühjahrssendung Glacé-Handschuhe

ist soeben in sehr schöner Auswahl und vorzüglichen Qualität eingegangen.

Ich empfehle diesen Vertrauens-Artikel meinen verehrten Abnehmern bestens.

Eine kleine Partie unrein gewordener Paare habe ich in der Fabrike selbst in schwarz umfärben lassen und gebe dieselben zum halben Preise ab.

J. A. Bell.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis

Spähnholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 20. März,** von Morgens 9 Uhr an, bringt Daniel Ernst, Zimmermann

30 Haufen schöne Zimmerspähne

auf **Buchwald Erlisbach** an eine Steigerung.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Erlisbach, 15. März 1879.

Der Beauftragte:
Rud. Roth, Förster.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein eingemachter Garten

mit Gartenhäuschen, (¼ Juch. haltend), vor dem Haldenthor.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Parterre in der Igelweid Nr. 631.

Billig zu vermiethen:

Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Schöner Sauerkabis

ist Montag, Mittwoch und Samstag zu haben per Kilo zu 30 Ct. bei

Sml. Leutwyler,
Milchgasse 154.

Gesucht:

Für einen intelligenten braven Knaben Anstellung als **Lehrling** in einem Handelshause. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. schriftliche Offerten unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein halber **Garten** (Gemeindeland.) Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Ein **Carrousel** (Rößlispiel),

in gutem Zustande befindlich; aus Gesundheitsrücksichten. Preis billig; bei

A. Kolb,
Carouselbesitzer in **Frauenfeld.**

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein geräumiges **Logis** im 1. Stock von 5 Zimmern nebst Zubehör, in schöner Lage. — Näheres bei der Exped. d. Blts.

Theater in Aarau

im Rössli:

Dienstag den 19. März 1879:

Unwiderruflich letzte Vorstellung: Zum Benefize für Herrn Eichholz Zum 7. Male:

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermährchen in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

— Anfang 8 Uhr. —

Für die Lieferung von

Brod & Milch

ins **Armen- & Krankenhaus Aarau** für drei Monate, vom 1. April an, wird Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 22. März, wo auch die Pflichten vernommen werden können.

Aarau, den 17. März 1879.

Die Armenpflege.

Steuerbezug.

Der Bezug der auf heute verfallenen ganzen Gemeindesteuer findet **Montag & Dienstag den 17. & 18. März** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Büreau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) statt.

Allfällige, durch die im Gange befindliche Jahresrevision der Steuerbücher sich ergebende Erhöhungen oder Reduktionen an der Steuerfußsumme der einzelnen Pflichtigen werden später durch Auf- oder Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 10. März 1879.

Der Steuerbezüger.

Markt-Anzeige.

Den **19. März 1879** wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 20. März 1879,** von Morgens 9 Uhr an, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu Aarg. Unter-Erlisbach **34 Stück**

Sag- & Bautannen,

circa 112 Festmeter haltend, öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet.

Abfuhr sehr günstig.

U.-Erlisbach, den 12. März 1879.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeförster:
Gottlieb Fuchs.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ausgezeichnetes

Zweigharz, sowie Wagenschmiere

in 1 Pfd. und 2 Pfd. Schachteln bestens

H. Andres, Kronengasse.

Eine **Köchin,** die schon mehrere Jahre in Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht eine Stelle. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Miethsteigerung.

Die **Bez.-Verwaltung von Muri** bringt unter Ratifikations-Vorbehalt die dasige

„Klostermetzg",

nebst der dazu gehörenden **Wohnung** am nächsten **Donnerstag den 20. ds. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Oberle dahier** an eine öffentliche Miethsteigerung, wozu Miethliebhaber freundlichst einladet

Muri, den 14. März 1879

Der Bezirksverwalter:
Wolflisberg.

Ein Mädchen das mit Kindern umgehen kann, sucht eine Stelle als **Kindsmagd** oder in eine kleine Haushaltung. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen

Billig zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer, Casinostraße Nr. 658.

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.

W. Kiefer, Metzger, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 66.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 19. März 1879.**

Eröffnungsrede des Hrn. Nationalraths-Präsidenten Dr. Römer.

(Schluß.)

Drei Tage nach dem jähen Tode Widmer-Hünis erlag auch Bundesrichter Dr. Jakob Dubs, geb. 1822 in Affoltern a/A. den Folgen eines Schlaganfalles. In ihm hat unser Vaterland unbestreitbar einen seiner begabtesten Staatsmänner verloren. Eine genial angelegte Natur, mit hervorragenden Geistesgaben ausgerüstet, mußte sich Dubs, wenn auch in rein geschäftlich praktischer Häuslichkeit aufgewachsen, bald im öffentlichen Leben bemerkbar machen. Die ökonomischen Verhältnisse des Elternhauses gestatteten dem jungen Manne, obwohl ihn der Vater lieber für Haus und Hof erzogen hätte, sich dem Studium zu widmen.

Wohl war schon dieser erste Studiengang ein vielfach sprungweiser und die Jurisprudenz mußte zeitweise andern Disciplinen, wie philosophischen und geschichtlichen Studien, den Vorrang lassen; aber All' das diente nur dazu, die Vielseitigkeit in der Entwicklung und Ausbildung von Dubs zu fördern. Als Verhörrichter und Staatsanwalt begann Dubs seine öffentliche Carrière, und machte sich bald auch durch literarische Arbeiten, wie den Entwurf eines neuen Strafrechtes, der von dem hohen Fluge seiner Gedanken Zeugniß gab, bekannt. Aber den richtigen Boden für seinen Arbeits- und Wissensdrang fand er doch erst bei seinem Eintritt in die administrativen Behörden, zunächst in den zürcherischen Regierungsrath, wo sich seine schöpferische legislatorische Thätigkeit in der Bearbeitung eines umfassenden Unterrichtsgesetzes glänzend manifestirte, — sodann vor Allem in seiner Stellung als Mitglied des Bundesrathes, in welchem er, keine leichte Mission, den verstorbenen Furrer zu ersetzen hatte. Hier erst bot sich seinem Talent die rechte Gelegenheit anregend und befruchtend zu wirken. Mit seltener Leichtigkeit bewältigte er in Schrift und Wort die schwierigsten Materien und gestaltete sie zu klaren Gebilden. Seine schriftstellerischen Arbeiten zeichnen sich eben so sehr durch Gewandtheit und Eleganz des Styls, wie durch Reichthum der Gedanken und Originalität der Ideen aus. Wie kaum Einer verstand er es, in allgemein verständlicher Weise den Leser und Hörer zu fesseln.

Seiner ganzen Entwicklung nach Fortschrittsmann und seit seinem ersten öffentlichen Auftreten der freisinnigen Partei angehörend fand er zugleich in seinem tief innerlichen Geistesleben, wie in seiner zur Toleranz und Versöhnung geneigten Naturanlage das Gegengewicht gegen allzugroßes Parteiwesen, was ihn oft seine eigenen, von der Parteischablone abweichenden Wege gehen ließ und ihm mitunter den Vorwurf des Wankelmuthes zuzog.

Vollständig zum Bruch mit seinen bisherigen Freunden und Gesinnungsgenossen brachte ihn aber die Berathung der Bundesverfassungsrevision, bei welcher sein föderalistisches Programm den Rath und die Eidgenossenschaft in 2 sich schroff gegenüberstehende Parteigruppen spaltete. Es begann damals für Dubs die schwerste Periode seiner politischen Thätigkeit und erst die Geschichte wird über jene Zeit das richtige und gerechte Urtheil fällen. Soviel darf aber jetzt schon konstatirt werden, daß seine überzeugungstreue Haltung in der Bundesrevisionsfrage, die ihn zum Rücktritt aus dem Bundesrath veranlaßte, auch den Gegnern Achtung abnöthigte, und wie in den Tagen seiner Glanzperiode als Nationalraths- und Bundes-Präsident, blieb er sich auch in den Tagen des Mißgeschicks gleich und bewahrte nach wie vor denselben Gleichmuth und dieselbe Gemüthsruhe, wie sie nur innerlich gereiften und edlen Charakteren eigen ist. Unter diesen Mißerfolgen war nicht der kleinste der verfehlte Versuch dem schweiz. Eisenbahnwesen durch eine neue Schöpfung eine andere Wendung zu geben. Die Schmalspurbahnen sollten eine neue Aera im politischen und industriellen Eisenbahnverkehr begründen. Aber sei es, daß Dubs, obwohl er als Autor des Eisenbahngesetzes schon einen ersten Schritt zu dem ihm vorschwebenden Ziele gethan, hier wo es sich nicht um legislatorische, sondern um praktische Gestaltung handelte, sich auf ein ihm doch zu fern liegendes Gebiet gewagt hatte, sei es, daß den ungünstigen Zeitverhältnissen die Hauptschuld beizumessen ist: item, das Unternehmen brach, wie so manche andere Gründung jener Periode, hoffnungslos zusammen.

In jenen Tagen aber, wo sich Dubs von seinen Landsleuten und bisherigen Gesinnungsgenossen getrennt wußte, bot ihm die begeisterte Aufnahme, die ihm seine föderalistischen Freunde im Waadtlande bereiteten, den Ersatz, dessen er bedurfte, und in ihrer Mitte fand er, 1875 in's Bundesgericht gewählt, am Abend seines Lebens noch einen stillen und lohnenden Wirkungskreis. Mag immerhin Dubs seinem ganzen Wesen nach als Richter nicht die Bedeutung haben wie als Staatsmann, da die engen Schranken, die dem Richter gezogen sind, seinem sprudelnden Geiste nicht so zusagen konnten, wie der freie Spielraum in dem sich der Politiker bewegen kann, so hat er nichts desto weniger auch hier bald wieder Anerkennung gefunden, indem ihm die Bundesversammlung in ihrer letzten Session das Vizepräsidium übertrug, und ihm dadurch den Weg zum Bundesgerichtspräsidium bahnte. Er sollte indeß das letzte Ziel nicht mehr erreichen und wenn ihn der Tod hieran verhindert hat, so war er dafür gleichzeitig auch der Verlegenheit enthoben, wieder in seine frühere Stellung als Bundesrath einzutreten, wo es ihm doch schwer hätte fallen müssen, die richtige Haltung zu gewinnen. Doch „wer dem Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten." — Das vielbewegte in Freud' und Leid so reiche Leben hat im stillen Kreis seinen harmonischen Abschluß gefunden und seine ungewöhnlichen Eigenschaften, sein edler Charakter wie seine Verdienste um das Vaterland sichern Dubs einen Ehrenplatz in der Geschichte schweizerischer Staatsmänner.

Und in ähnlicher Weise wie Dubs, auch an den Folgen eines Schlaganfalles hauchte bald nachher ein anderer, in vielen seinem ähnlicher schweiz. Staatsmann, ein Mann des Volkes in des Wortes edelster Bedeutung seinen Geist aus. Am 1. März wurde den Seinen, uns Allen, viel zu früh entrissen: Landammann Dr. Joachim Heer, geb. 1825 in Glarus. Der Wunsch auf baldige Genesung, den wir ihm vor 3 Monaten bei seinem Austritt aus dem Bundesrath als Scheidegruß nachriefen, sollte nicht in Erfüllung gehen. In tiefster Trauer haben wir auch seine irdische Hülle dem kühlen Schooß der Erde übergeben, aber sein Andenken lebt, tief eingeprägt in unsern Seelen, unzerstörbar in uns fort.

Hervorgegangen aus dem stillen, zwischen gewaltigen Bergriesen eingekeilten Thale Glarus ist Heer, urkräftigen Körpers und ausgestattet mit den herrlichsten Gaben des Geistes und der Seele, im wahren Sinne des Wortes: mens sana in corpore sano, in's vielgestaltete Leben und Treibe" der Welt hinausgetreten. Im Elternhaus, wo seine Weltbildung heimisch war, für seine künftige hohe Lebensstellung auf's Sorgfältigste vorbereitet, und nachher in der Lage, an den besten Universitäten Deutschlands und in der Weltstadt Paris sich nach allen Richtungen auszubilden, hat sich das Wort aus Tasso an ihm bewahrheitet: „Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt." In reicher Begabung, in leichter Erfassung der Verhältnisse, in gewandter Abklärung schwieriger Situationen, in parlamentarischer Sprachgewandtheit wie in stylistischer Eleganz war Heer dem sel. Dubs ebenbürtig, ja theilweise überlegen; aber während dieser seinen Weg sich erkämpfen mußte, jeweilen auf viel Widerstand stieß, und neben dem Erringen höchster Erfolge doch auch die Bitterkeit der Mißerfolge und die Wandelbarkeit der Volksgunst zu schmecken bekam, so gehörte dagegen Heer zu den wenigen glücklichen Sterblichen, denen, wie es heißt, das Loos auf's Lieblichste gefallen ist. Seiner ganzen Naturanlage nach war er dazu angethan, das Gute, wo immer es sich fand, herauszugreifen, die Gegensätze zu vermitteln und die daraus resultirende Kraft zum Besten wirken zu lassen. Dabei unterstützt von persönlicher Liebenswürdigkeit und getragen von der edelsten Gesinnung mußte er sich die Herzen Aller gewinnen und konnte er wohl Gegner seiner Richtung und seiner Anschauungen, nicht aber persönliche Feinde haben. So war ihm die weltgeschichtliche Mission, die er in seinem kurzen Erdenwallen zu erfüllen hatte, von selbst angewiesen und wie vortrefflich er sie gelöst hat, davon zeugt die Trauer über seinen Hingang und die Anerkennung, die ihm im Leben und im Tod mit einer Einmuth zu Theil wurde, wie es nicht so bald wieder einem Staatsmann vergönnt sein dürfte. — Seinem Glarnervolk war Heer der Inbegriff des höchsten Magistraten und zugleich der Typus eines treuen, väterlichen Freundes und Berathers. Wer ihn, auf's große Schwert gelehnt, an der Landsgemeinde des Amtes pflegen sah, der konnte ihm Bewunderung nicht versagen. Als Vertreter der Schweiz an den deutschen Fürstenhöfen hat er durch weltmännische Bildung und geistige Präponderanz, aber gewiß nicht minder durch sein ungekünsteltes biderbes Schweizer-Naturell sich Geltung und Ansehen verschafft und nicht umnebelt von der fremden Hofluft ist er, stets der alte, sobald es ihm ermöglicht wurde, wieder in sein stilles Glarnerländchen zu seinen „vertrauten Herren und Landleuten" zurückgekehrt. Mit besonderem Geschick hat Heer die ihm übertragenen internationalen Conferenzen geführt und seinen Ruf dadurch weit über die Grenzen seines Landes verbreitet; und daß er auch in diesem Rathe, dessen Leitung ihm 2 Mal anvertraut wurde, eine hervorragende Stellung eingenommen, ist nach dem Gesagten wohl selbstverständlich. Mit der Einmüthigkeit, deren sich Heer so oft erfreuen durfte, wurde er in den Bundesrath berufen. Er folgte diesem Rufe, wenn auch nicht leichten Herzens, als treuer Bürger und echter Republikaner.

Aufrechten Hauptes und mit fester Hand führte er als Bundespräsident das Steuer unseres Staatsschiffleins. Er opferte seine besten Kräfte dem Vaterlande, dann sank er müde unter der Last zusammen, zu spät um die erschöpften Kräfte sich wieder erholen zu sehen. Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen, der besten schweiz. Staatsmänner Einer ist nicht mehr unter den Lebenden; der un-

vergeßliche Landammann gehört seinem Volke nur noch in der Erinnerung an; aber sein Andenken bleibt im Segen und mit Hamlet spreche ich: „Er war ein Mann, nehmt Alles nur in Allem, Ich werde nimmer seines Gleichen sehen."

Und endlich, als ob es an dem Angeführten noch nicht genug wäre, habe ich in meiner Todtenschau noch einen fünften zu verzeichnen, der 2 Tage nach Heer's Tode, am 3. März, auch wie Widmer, Dubs und Heer an einem Schlagfluß und zwar mitten in seiner amtlichen Thätigkeit durch höhern Rathschluß abgerufen wurde: Nat.-Rath Hyppolythe Paulet von Mont-Tramelan, geb. 1818.

Paulet gehörte, wenn er auch nicht wie seine vorangegangenen Kollegen im Vordergrunde unseres eidg. politischen Lebens sich geltend machte, doch in seinem engern Kreise zu den bedeutenden Söhnen seines Landes. Der Jura hat in ihm einen seiner besten Bürger, der Ktn. Bern und die übrige Schweiz einen treuen Patrioten verloren. Ursprünglich Geomter, dann Katasterdirektor des neuen Kantonstheils in Pruntrut, wirkte er in seinem Berufskreise mit großem Pflichteifer, bis er sich, aus patriotischen Gründen und seiner Partei zu lieb, vor noch nicht langer Zeit entschloß, dies ruhige Amt an die mühevolle und mit vielen Unannehmlichkeiten verbundene Stelle eines Reg.-Statthalters des Bezirkes Pruntrut zu vertauschen. Daß im Jura, wo in Folge des Kulturkampfes die Parteien sich so schroff gegenüber stehen, die Bekleidung eines solchen Amtes eine ebenso schwierige als undankbare Aufgabe ist und daß es ganz besonderer Begabung und Charakter-Eigenschaften bedurfte, um wie Paulet Allen gerecht zu werden, das werden diejenigen am besten wissen, die mitten in jenem unerquicklichen Parteikampf standen. Es war nun aber in der That Paulet, der trotz seiner entschieden radikalen Richtung im ganzen Jura sich allgemeiner Achtung und seltener Popularität, auch bei der ultramontanen Bevölkerung erfreute, so daß auch die Gegner ihm ihre Achtung nicht versagten.

Seit Jahren kam Paulet als Vertreter seines Kantonstheils, und jeweilen als der erstgewählte, in den Nationalrath. „Der Handel", sagt der „Demokrate" in einem Nachruf, „hielt ihn für seinen geachtesten Vertreter und die öffentliche Verwaltung betrachtete ihn als einen ihrer unanfechtbarsten und fähigsten Beamten. Er war ein Mann, der die Wahrheit weder Freund noch Feind vorenthielt und sich in persönlichem Umgang liebenswürdig, zuvorkommend und wohlwollend erwies. Für das gesammte Vaterland und vor Allem für seine engern Kreise ist sein Tod ein Verlust, der noch lange schmerzlich empfunden werden wird. Auch ihm sei die Erde leicht!

So werfen wir dann heute noch einen Blick auf die frischen Gräber unserer Freunde und Kollegen, die wir Alle fünf noch vor wenigen Monaten zu den Unsrigen zählten. Wohl dürfen wir ihnen eine stille Thräne nachweinen und einen letzten dankbaren Abschiedsgruß nachsenden; aber unsere Sinnen und Gedanken dürfen nicht bei den Gräbern verweilen. Staub sinkt zu Staube und wie sich der von der irdischen Hülle entfesselte Geist über die Todesgruft empor schwingt, so sollen auch wir jetzt den Blick wieder dem Leben mit seinen Anforderungen und Aufgaben, die es an uns stellt, zuwenden! Die beste Todtenfeier ist die, daß wir in die Fußstapfen der Dahingeschiedenen treten, das ihren Händen entsunkene Tagwerk aufnehmen und mit neuem Muth, nicht rückwärts sondern vorwärts schauend, fortsetzen den Kampf für Licht und Recht, die Arbeit für des Vaterlandes Wohlfahrt!

In diesem Sinn und Geist lassen Sie uns, meine Herren Räthe, unsere Thätigkeit beginnen. Ich erkläre hiermit die Sitzung für eröffnet.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 18. März.

Der Nationalrath wählte heute die Commission, welche die Motion des Hrn. Ständerath Freuler (belreffend Todesstrafe) vorzuberathen hat. Auf den Antrag von Hr. Weck-Reynold wurde die Wahl der 9-gliedrigen Commission in einem einmaligen Linien-Scrutinium vorgenommen.

Die radikal-demokratische Gruppe hatte folgenden Wahlvorschlag aufgestellt: Philippin, Dr. Sulzer, Brunner, Leo Weber, Scherb und Burkhard. Die Wahl der übrigen 3 Mitglieder den Gegnern frei überlassend.

Im ersten Scrutinium wurde bei einem absoluten Mehr von 56 Stimmen gewählt: Dr. Segesser mit 66, Burkhard mit 59, Philippin mit 58 und Scherb mit 56 Stimmen.

Die nächst größte Stimmenzahl erhielten: Weber 58, Sulzer 52, Brunner 51, Weck 49, Keel 42, Arnold 40, Vessatz 39, Sprecher und Geigy 37, Künzli 36 und Boivin 33.

Im zweiten Scrutinium betrug das absolute Mehr 56 Stimmen. Gewählt wurden: Weber mit 59 und Brunner mit 57 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Sulzer 53, Weck 50, Arnold 44, Künzli 42, Keel 41, Sprecher 40, Vessaz 39, Boivin 33, Zweifel und Geigy 9 und Hermann 6.

Im dritten Scrutinium betrug das absolute Mehr 52. Gewählt wurde Hr. Weck-Reynold mit 62 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Sulzer und Arnold 47, Künzli 45, Vessaz 32, Sprecher 27, Keel 22 und Boivin 10.

Der vierte Wahlgang war resultatlos. Das absolute Mehr betrug 42 und es erhalten Stimmen: Arnold 51, Künzli 47, Sulzer 46, Vessaz 24, Sprecher 21 und Keel 1.

Im fünften Wahlgang betrug das absolute Mehr ebenfalls 52 Stimmen. Gewählt wurden: Künzli mit 62 und Arnold mit 57 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Sulzer 44, Vessaz 24, Sprecher 21 und Keel 2.

Die Konsularconvention zwischen der Schweiz und Brasilien wurde Seitens der Commission von Hrn. Geigy empfohlen und ohne Diskussion vom Nationalrathe genehmigt.

Hr. Vizepräsident Künzli referirte über das Abstimmungsergebniß über die Alpenbahnsubsidien. Er drückte seine Befriedigung darüber aus, daß das Schweizervolk das Gesetz mit so großer Mehrheit genehmigt hatte. Ein Zweck sei bereits erreicht, die drohende Spaltung in der Eidgenossenschaft sei vermieden und es bleibe nur noch zu wünschen, daß auch die andern Alpenbahnen ebenfalls bald in Stand gesetzt sein mögen, von den ihnen zugesicherten Bundes-Beiträgen Gebrauch machen zu können.

Auf den Antrag von Hrn. Dr. Tschudi wurde beschlossen, die Behandlung des Bundesgesetzes über die Besoldung der Bundesgerichtskanzlei zu verschieben, bis den Räthen vom Bundesrathe die Druckvorlagen unterbreitet worden sind.

Bern. (Korr. v. 18. d.) Der Ständerath hatte heute die Todesstrafe auf seine Tagesordnung gesetzt.

Von 4 Mitgliedern der Kommission welche die Kommissionsmehrheit bilden: Nagel, Keller, Birmann und Cornaz wurden folgende Anträge gestellt:

1. Die Berathungen über die Motion Freuler werden auf die nächste ordentliche Session verschoben.

2. Der Bundesrath ist eingeladen, in der Zwischenzeit folgende Fragen einer Prüfung zu unterwerfen.

   a. Errichtung, auf Kosten der Eidgenossenschaft, einer Centralbesserungsanstalt mit starken Zellen, in welche gefährliche Verbrecher, wie Mörder und Brandstifter, aufgenommen werden könnten gegen ein den allgemeinen Kosten entsprechendes Pensionsgeld, und in welcher Anstalt das System der Zellenhaft Tag und Nacht streng zur Anwendung kommen würde;

   b. Deportation, in eine befestigte Umschließung, der Verbrecher, welche in der Central-Besserungsanstalt eine längere Haft ausgehalten, und sofortige Eröffnung diesfälliger Unterhandlungen mit einer der Seemächte, die bereits solche Anstalten besitzen;

   c. Ausführung des bereits von der Konferenz der Kantone in Berathung gezogenen Projektes einer Centralanstalt für jugendliche Verbrecher.

3. Die Untersuchung des Bundesrathes hat sich auch noch auf folgende Punkte zu erstrecken:

   a. Aufsuchung der Ursachen der Zunahme der Verbrechen in den letzten Jahren;

   b. Aufsuchung der Motive des Verbrechens in jedem speziellen Falle von Mord oder Brandstiftung unter erschwerenden Umständen;

   c. Aufstellung eines Verzeichnisses der zu lebenslänglicher Haft Verurtheilten, welche sich gegenwärtig in Gefängnissen der Kantone befinden;

   d. Anfertigung einer Uebersicht der verschiedenen Besserungssysteme, welche in den Kantonen zur Anwendung kommen für die Vollziehung der Strafe lebenslänglicher Haft.

Diese Ordnungsmotion wurde indessen nicht in erster Linie behandelt.

Die gestern gestellten und bereits gedruckten Kommissions-Anträge kamen zur Verlesung und Herr Freuler begann um 9½ Uhr den Bericht der Kommissions-Mehrheit für die Aufhebung des Verbotes der Todesstrafe zu verlesen. Diese Verlesung dauerte bis 12 Uhr. Der Bericht soll gedruckt werden. Es referirte nun Namens der Kommissionsminderheit Herr Birrmann und schloß mit den Worten: „Nachdem wir, meine Herren, keine Nothwendigkeit erkennen, weder für das Rechtsbewußtsein des Volkes, noch für die Wohlfahrt des Staates zur Wiedereinführung der Todesstrafe, so können wir auch nicht Hand bieten zur Aenderung der betreffenden Verfassungsbestimmung. Wir sind noch durch kein Argument erschüttert worden in unserer Achtung für das Menschenleben; wir kennen nicht ein besonderes Sittengesetz für die Gemeinschaft und für den Staat; wir halten auch für diesen verbindlich das vor 3000 Jahren gegebene Gebot: „Du sollst nicht tödten."

Die Berathung wurde hierauf auf morgen abgebrochen.

Bern, 18. März. Als neuesten Bundesraths-Kandidaten nennt man Hrn. Minister Dr. Roth in Berlin. — Die Abschaffung von Art. 65 wird wahrscheinlich auf die Sommersession verschoben und diese Session nächsten Samstag geschlossen. (N. Z. Ztg.)

Gotthardtunnel. 17. März. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 30 Meter, Airolo 4,9 M., Total 34,9 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 5 M.

Auf der Seite von Airolo waren die Arbeiten während 6 Tagen unterbrochen, da die Wasserleitung durch eine Lawine beschädigt wurde.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2250,7 M. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 17. März.

An eine Vor-Konferenz mit den aargauischen Garantiestädten der Nationalbahn in Sachen dieser Bahn werden die Herren Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Imhof abgeordnet.

Dem Hrn. alt Gemeindeschreiber Bürli von Klingnau wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Bezirkssteuerkommission von Zurzach ertheilt.

Hr. Karl Wilhelm Escherich, Apotheker, von Lenzburg, erhält die Konzession zum Betrieb einer öffentlichen Apotheke in Baden.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 14. März 1879.

Das Komite der Gesellschaft für die musikalisch-dramatischen Vorstellungen vom 1. und 2. l. Mts. übermittelt den Ertrag der letzteren mit Fr. 468. 40 zu Handen des bestehenden Saalbaufonds. Die Schenkung wird angelegentlich verdankt und bei den übrigen Geldern des Fonds in der Aarg. Ersparnißkasse zinstragend angelegt.

— Baden. Bei der infolge Schulreorganisation stattgefundenen Neuwahl der Bezirksschul-Lehrer wurden gewählt: A. Mädchenschule: Die bisherigen Herren Lehrer Wüest, Turnherr und Märchi. B. Knabenbezirksschule: Die bisherigen Herren Jäger und Fricker und neu Herr Bezirkslehrer Stäuble in Zurzach. C. Als Hilfslehrer: Für Gesang der bisherige Hr. Rauber, für den Zeichnenunterricht ebenfalls der bisherige Hr. Hasler, und als Arbeitslehrerin die bisherige Frau Reile-Molktor.

— Baden. Die vom Regierungsrath bewilligten zwei neuen Viehmärkte in Baden fallen auf den 26. März (Mittwoch) und den 19. August (Dienstag). Den September-Viehmarkt auf spätere

Zeit zu verlegen, hat der Regierungsrath die Abhaltung desselben auf den letzten Dienstag im Oktober bewilligt.

Bern. Am letzten Freitag Morgen wurde der zirka 18 Jahre alte Sohn des Spenglers Monnier an der Länggasse dahier todt und sein Vater bewußtlos in ihren Betten gefunden. Die Sektion des erstern ergab unzweifelhaft, daß derselbe an Erstickung durch Kohlenoxydgas gestorben ist. Der Vater Monnier ist Montags zum Bewußtsein gekommen und befindet sich auf dem Wege der Besserung. Seine Krankheit zeigt ebenfalls die Symptome einer Kohlengasvergiftung, die ihm vielleicht nur deshalb das Leben nicht kostete, weil er um etwa 3 Stunden später als der Sohn heimkam.

Zürich. (Korr. v. 18. März.) Hr. Seminardirektor Wettstein zu Küßnacht hat von der franz. Regierung das Diplom eines officier de l'instruction publique erhalten.

Am Polytechnikum soll ein neues Chemiegebäude erstellt und das bisherige dem Kanton (Hochschule) überlassen werden.

Die Unterhandlungen wegen Uebernahme der Nationalbahn sollen fortgesetzt werden.

An der kunstgewerblichen Hochschule des Gewerbemuseums Zürich wird nach Vorbildern das Zeichnen von Ornamentaten und Figuren, wie dasselbe nach der Natur betrieben, von kunstgewerblichen Gegenständen Entwürfe gefertigt, in Thon und Wachs modellirt, plastischer und farbiger Schmuck auf Thonwaaren anzubringen gelehrt, von Hrn. Joseph Regl. Formlehre mit praktischen Uebungen ertheilt Hr. Architekt Albert Müller, darstellende Geometrie mit Zeichnungsübungen Hr. Sekundarlehrer Ryffel.

Der Sommerkurs beginnt mit 21. April und werden Schüler und Hospitanten beiderlei Geschlechts angenommen.

Hr. Karl W. Büller, Regisseur des Zürcher Theaters, wird am 22. März im Hotel Bellevue hier eine Vorlesung über des bekannten plattdeutschen Dichters Fritz Reuter's Werke halten.

Die Erneuerungswahlen der Bezirksbehörden werden auf den 4., beziehw. 25. Mai angesetzt.

Unter den Prämirten der Vögelausstellung befinden sich u. A.: für Tauben: Hr. Friedrich Eich von Lenzburg, Hr. Fischer-Gautschi von Reinach, Hr. H. Huber, Oberlunkhofen bei Bremgarten, Hr. Käch-Breitenstein, Zofingen, bronzene Medaille als erste Preise. Für Hühner: Hr. A. Fischer-Müller, Reinach, neben Herrn Fischer-Gautschi, daselbst. Für Tauben: Ebenso genannte HH. Huber in Lunkhofen und Käch in Zofingen Ehrendiplom als zweite Preise.

Das österreichisch-ungarische Konsulat in Zürich, Hr. C. Schindler-Escher erläßt in unsern Journalen einen warmen Aufruf zur Hülfeleistung für die unglücklichen Szegediner.

Der zürch. Leichenverbrennungsverein wird auf 20. März im Saale zu Zimmerleuten eine Generalversammlung abhalten. Als Haupttraktanden sind bezeichnet: Vorlage der Vereinbarung mit dem Stadtrathe Zürich über Ausübung der Feuerbestattung auf dem neuen städtischen Friedhofe in Wiedikon. Vorlage und Erläuterung der Pläne für die zu errichtenden Gebäulichkeiten; Vorlage über Finanzbeschaffung. Berathung neuer executiver Statuten. Der Verein schickt sich also damit an, in's Stadium der Ausführung seiner Zwecke zu treten; er zählt jetzt 420 Mitglieder.

Aus unserem Kanton verreisen Ende März 65 Personen nach New-York wovon 35 sich speziell nach der Schweizer Colonie im Staate Tenessee begeben.

Im Turbenthal wurden 4 ächte Leinwandhändler wegen Falsificationen abgefaßt und sitzen in Winterthur dingfest.

— Montag Nachmittag geschah an der Thalgasse in Zürich ein gräßliches Unglück. Zwei vor Tagen bei Hrn. Vergolder Vögeli entlassene Arbeiter, Namens Müller, wohnhaft in Unterstraß, lediger Schreiner, und Schmelz, Carl, von Neustadt an der Hard, Bayern, wohnhaft in Außersihl, verheirathet, Vergolder, drangen Nachmittags 2 Uhr in das Büreau ihres ehemaligen Arbeitgebers und fielen über denselben her. Zwei im anstoßenden Arbeitsraum befindliche Arbeiter des Hrn. Vögeli wollen gehört haben, wie Hr. Vögeli die beiden Eindringlinge gefragt, was sie mit ihm zu schaffen haben. Ein Wort mit ihnen sprechen, war die Antwort. Sofort erfolgten Hülferufe, Geschrei, worauf der Arbeiter Knappe seinen Collegen Weihrauch ausschickte, um Polizei zu holen. Kaum war dieser fort, so hörte Knappe einen oder zwei Schüsse fallen. Im gleichen Augenblick wurde von den Attentätern die Glasthüre zwischen Büreau und Arbeitslokal eingeschlagen und der Revolver auf Knappe gerichtet, der sich durch einen Sprung aus dem Fenster rettete. Als Knappe und Weihrauch wieder zurückkamen, fanden sie Vögeli und Müller todt und Schmelz in den letzten Zügen liegend. Müller hatte noch die Mordwaffe, einen Revolver, krampfhaft in seiner Hand. Hr. Vögeli war furchtbar zugerichtet. Derselbe hatte mehrere gräßliche Schnitt- und Stichwunden am Kopfe und eine solche in der Brust. Endlich war er mitten durch's Herz geschossen. Müller und Schmelz waren beide durch die Schläfen geschossen. Da nur ein Revolver vorhanden war, so liegen nur zwei Möglichkeiten vor. Entweder hat Müller zuerst den Schmelz (wahrscheinlich in gegenseitigem Einverständniß) und dann sich selbst erschossen, oder Müller hat, nachdem sich Schmelz das Leben genommen, mit dem gleichen Revolver ebenfalls Hand an sein eigenes Leben gelegt. Die Aufregung in Zürich ist groß. (W. Ldb.)

Solothurn. In Starrkirch ist gestern Morgen früh 6 Uhr das mit Stroh bedeckte Haus des Herrn Leo Baumann, Friedensrichter, abgebrannt. Baumann kam eben aus dem Stalle, seine Frau hatte zu kochen begonnen, als er bemerkte, daß oben im Hause Feuer ausgebrochen sei. Sofort stand auch Alles in Flammen. Frau Baumann riß zwei Kinder aus dem Bette, Hr. Baumann nahm das Kleinere sammt der Wiege. So flüchteten sie aus der Wohnung; im Weitern konnten sie nur noch das Vieh retten. Alles Andere, Möbel, Geräthe, Heu, Holz und Reiswellen, auch die Bienenstöcke wurden eine Beute der Flammen. Das Haus war zu Fr. 4000 versichert. (O. T.)

— Schweizerische Zentralbahn. Vom Reinertrag des letzten Jahres, Fr. 2,200,000 werden laut Beschluß des Verwaltungsrathes, den er letzten Freitag in seiner Sitzung in Olten gefaßt 1,059,000 Fr. als Hälfte der Baukosten von Langenthal-Wauwyl abgeschrieben, mit Fr. 735,000 werden die Emissionskosten des Gemeinschaftsanleihens gedeckt, 158,000 Fr. werden auf den Schienenvorräthen abgeschrieben und 247,000 Fr. als Saldo auf neue Rechnung übertragen. Der Gegenantrag, 2% an die Aktionäre in Antheilscheinen auszubezahlen, wurde abgelehnt.

— In der berühmten Schuhfabrike des Hrn. Bally in Schönenwerd werden nach dem „Olt. Wochenblatt" täglich circa 2000 Paar Schuhe oder Bottinen angefertigt — 600,000 im Jahre. Nimmt man an, daß ein Paar durchschnittlich ein halbes Jahr getragen werden kann, resp. daß eine Person jährlich 2 Paar Schuhe braucht, so versieht das Haus Bally circa 300,000 Menschen mit Schuhwerk.

Baselland. Letzten Samstag Nachmittag ereignete sich in Gelterkinden ein höchst trauriger Unglücksfall. Das dreijährige Knäblein des Hrn. Ed. Baader-Freivogel, Gerber, spielte in der Nähe einer Lohgrube neben der Gerberei, während die Magd, welche es zu beaufsichtigen hatte, im nahen Garten etwas arbeitete. Ein unbewachter Augenblick und das Kind fiel in die Grube hinab. Zwar konnte man dasselbe noch lebend herausziehen, aber alle Rettungsversuche waren vergebens und ärztliche Hülfe kam zu spät; das Lohwasser mit aufgelöster Gerbsäure wirkten vergiftend: Das Kind mußte sterben.

— In Gelterkinden starb nach längerem Leiden alt Nationalrath Dr. J. Baader, Vater. Derselbe hat als tüchtiger berufstreuer Arzt, der auch für alle öffentlichen Fragen ein offenes Auge und ein warmes Herz hatte, in seinem Kreise Jahrzehnte lang segensreich gewirkt.

Neuenburg. Der des Mordes an dem Repräsentanten des Hauses Japy, Hrn. Niederhäusern, dringend verdächtige und deßwegen verhaftete Kommis Duret hat ein unumwundenes Geständniß seiner schrecklichen That abgelegt. Derselbe hat im Gefängniß versucht durch die Glasscherben seiner Wasserflasche, die er in Stücke schlug, sich die Adern zu öffnen. Der Versuch der Verblutung mißlang und der Verhaftete ist außer Gefahr.

Berlin, 17. März. Die dritte Kriminaldeputation des Stadtgerichtes verurtheilte den russischen Gardeoberst a. D. v. Basilewitsch wegen des am 3. März im Panoptikum verübten Taschendiebstahls zu drei Monaten Gefängniß.

— Der Lieutenant v. Zabeltitz im Eisenbahnregiment ist mit Erlaubniß Moltke's und mit einem Geleitschreiben der hiesigen österreichischen Botschaft nach Szegedin abgereist, um daselbst an Ort und Stelle die Verheerungen, welche die Ueberschwemmung angerichtet, anzusehen und über die Maßregeln zu berichten, welche von den technischen Truppen zur Sicherung der Eisenbahndämme, Durchlässe und Brücken angeordnet und ausgeführt worden sind.

Ulm, 14. März. Die Zufuhren zu der Ledermesse waren wieder sehr bedeutend und fanden sämmtliche Lagerbestände rasch ihre Nehmer. Die Preise haben mit Ausnahme von gutem, trockenem Sohlleder, welches einen Aufschlag von 5 bis 10% erzielte, keine besondere Veränderung aufzuweisen. Dem Markte wurden zugeführt 58,287 Kilo und hievon verkauft: 13,428 Kilo Sohlleder, 27,798 Kilo Schmal- und Wildleder, 4439 Kilo Kalbleder, 6872 Kilo Zeugleder, zusammen 52,537 Kilo mit einer Umsatzsumme von zirka 180,000 M. Die nächste Ledermesse findet am 15. und 16. September 1879 statt.

Wien, 17. März. Der Kaiser hat bei der Besichtigung Szegedins geäußert: „Ich sehe, daß das Elend viel größer ist, als die Zeitungen es beschrieben haben. Szegedin wird aber wiedererstehen schöner als früher."

Versailles, 17. März. Die Kammer behandelte den Antrag Bert, die Bildung von Primar- und Normalschulen für Töchter betreffend. Der Minister des Unterrichts kündigte an, er werde nächstens einen Gesetzesentwurf vorlegen, welcher die Gehorsamsurkunden unterdrückt, nach welchen den Kongreganisten das Unterrichten ohne Brevet gestattet war. (Beifall der Linken.) Keller, Katholik, bekämpft den Vorschlag als ein Kampf- und Unterdrückungsgesetz. Bert bestund auf der Nothwendigkeit, daß der Unterricht Lehrern anvertraut sein müsse, welche die Staatsgesetze anerkennen und nicht andern Führern gehorchen als denen, welche der Willen der Nation in der Volksabstimmung anerkannt habe.

Madrid, 17. März. Der Minister des Innern hat eine Verfügung erlassen, worin er den Behörden befiehlt, keinerlei Druck auf die Wähler auszuüben, und jeden mit Strafe bedroht, der, sei es für die ministeriellen, sei es für die oppositionellen Candidaten, einen unberechtigten Einfluß geltend mache. Die Regierung wolle die frei ausgedrückten Wünsche des Landes kennen lernen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. März. (Aus der „Tagespost.")

Der Verkehr in Waizen bewegte sich auf heutigem Markte in ziemlich engen Grenzen. Die höher gehaltenen Preise der Eigner schreckten die Käufer zurück und wurde von denselben nur der dringendste Bedarf zu den letztwöchigen Preisen gedeckt. Statt einer Hausse blieben die Preise fest behauptet.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weizen	Fr. 27½—28
weizen	Fr. 28½—28¾	Hafer	„ 17 —20
Primaweizen	„ 28 —28½	Gerste	„ 26 —27
Guter Weizen	„ 27 —27½	Roggen	„ 19 —20
Geringere	„ „ 24 —25	Mais	„ 17 —19½
Lagereingang in voriger Woche			21,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			30,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			219,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 18. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 50 bis —.—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05 —. Eier per Stück 5 — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 0. 80 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 08, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 47—51 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18—. bis 20. —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Pariser Observatorium vom 18. März 1879.

Das Barometer sinkt von Neuem; Südostwind; warmes Wetter, bewölkter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Donnerstag d. 20. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Storchen:

Vortrag

von Hrn. Art.-Major Allemann:
Die Befestigung unserer Westgränze.
(Generalkarte mitbringen!)

Der Vorstand.

Stadtmusik.

Heute punkt 8 Uhr **Hauptprobe.**

Sängerbund.

Sitzung

Mittwoch d. 19. März, Abends 9 Uhr,
(nach der Gesangstunde)
bei Hrn. **Hans Rohr,** Speisewirth
(oberer Saal.)

Wichtige Traktanden verlangen das Erscheinen aller Aktiv- und Passivmitglieder.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Doppelquartett punkt 8 Uhr.
Gesammt-Chor = 8½ =

Pacht-Steigernng

über einige Parzellen Garten- und Beundtenland nächsten **Freitag den 21. dß.,** Vormittags **8** Uhr auf dem Büreau

Der Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Mai oder früher ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör; Metzgergasse Nr. 107.

Gesucht:

Auf Anfang April **zwei möblirte Zimmer** für einen Herrn. Gefl. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen in Nr. 666.

Offene Lehrlingsstelle!

Eines der größten und ältesten Commissionshäuser von Livorno sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen intelligenten jungen **Mann.** Derselbe hätte Gelegenheit sich in der Manufacturwaaren-Branche, sowie in der deutschen, französischen und italienischen Correspondenz und der Buchhaltung auszubilden. Lehrzeit 2 Jahre.

Um nähere Auskunft wende man sich unter Chiffre E H 370 an die Exped. d. Blts.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Grassamen

für Wiesen und Garten-Anlagen bi **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf vorstehende Saison wieder zur Anfertigung von

Knaben- & Mädchen - Kleider

und wird durch beste und billige Bedienung sich stets bestreben, die Zufriedenheit der Kundsame zu erwerben.

Für das Zutrauen, das mir bis dato erwiesen wurde dankt bestens

Frau Theez-Amsler,
Schirmgeschäft beim Thor.

Natur - Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Zimmer** nebst Antheil. Küche. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Spanische Weinhandlung.

Meiner löbl. Kundschaft zu Stadt und Land bringe neuerdings einen sich hiezu ganz vorzüglich eignenden **rothen**

Coupir-Wein

in höfl. Erinnerung.

Bei diesem Anlaß empfehle auch meine wohlbekannten **offenen & Flaschenweine** bestens. —

J. Vidiella.

Frische Sendung
Glacé - Handschuhe

sehr guter Qualität in schwarz und feinfarbige empfiehlt

M. Theodor.

Geräthe- & Samenniederlage.

Unterzeichneter hält von nun an fortwährend eine Auswahl vorzüglicher **amerikanischer & englischer Handgeräthe** für **Landwirthe & Gartenbesitzer,** sowie **Samen** von Luzerne, ächt Provencer, steirischen Rothklee, Esparsette, Schwarzwälder, ohne Pimper, Runkelrüben, Oberndörfer, gelbe, Möhren (Rübli), Saalfelder und Riesen, blaßgelbe, auf Lager und wird sämmtliche Waaren nach dem Preisverzeichniß von G. Schweizer in Hallau verkaufen. Letzteres wird auf Verlangen Jedermann franco zugesandt. Das Ergebniß der Untersuchung der **schweiz. Samen-Controlstation** liegt zur Einsicht vor und mache darauf aufmerksam, daß der Klee- und Luzernesamen keine Kleeseide (Ringel) und die Esparsette keinen Pumper enthält. Die Sämereien sind alle I. Qualität und empfehle mich daher den verehrlichen Landwirthen zur Entgegennahme und Vollziehung von Aufträgen recht angelegentlichst. Sämereien, die nicht auf Lager halte, sich aber auf dem Preisverzeichnisse des Herrn G. Schweizer befinden, können durch meine Vermittlung jederzeit bezogen werden.

Aarau, den 11. März 1879. **Theodor Herzog,** Oekonom.

Im Laden des Unterzeichneten befindet sich eine Anzahl

Resten in Tuch & Buckskins

on 1—2 Met. haltend, welche um damit zu räumen extra billig erlassen werde.

Bei diesem Anlasse empfehle mein großes

Lager in Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

welches für die **Frühjahr- & Sommersaison** in engl. und franz. **Nouveautés** best möglich assortirt ist und versichere solide und billigste Bedienung.

Große Auswahl **schwarz Tuch & Satins,** sowie **schwarz franz. Merinos.**

B. Gisi - von Arx,
Tuchhandlung.

Mein **Lager** in

Gold- & Politur-Leisten

ist wiederum frisch assortirt, auch in neuern Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien,** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Bei Abnahme mehrerer Stäbe Rabatt.

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder.

Pariser Kunst - Blumen.

Durch privat freundschaftliche Beziehungen ist es mir möglich geworden aus einer der ersten Blumenfabriken ein **Depot** zu erhalten.

Die Auswahl ist sehr reichhaltig und die Preise billigst berechnet.

☞ **Wiederverkäufer** erhalten angemessenen Rabatt.

Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens:

J. A. Bell.

Zu ganz billigen Preisen habe ich auch eine Partie sehr schöne **Immortellen- & Perlen-Kränze** als Gräberschmuck erhalten.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Berner Tagespost."

Die „Berner Tagespost" erscheint wöchentlich sechs Mal, von heute an, **ohne Preiserhöhung, in erheolich vergrößertem Format** und kostet per Vierteljahr Fr. 3. 25, per Halbjahr Fr. 6. 50, bis Ende des Jahres Fr. 9. 75, für die Postabonnenten mit Zuschlag von 20 Centimes Postbestellgebühr. **Sofort eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende d. M. gratis.**

Die „Berner Tagespost" wird sich bemühen, ihren Freunden in Leitartikeln, politischen Uebersichten, in Nachrichten verschiedener Art, Markt- und Getreidebehat sich zu diesem Zwecke der Unterstützung einer Anzahl bedeutender Männer aus allen Theilen des Bernerlandes und anderer Kantone versichert. Sie wird alle Tagesfragen im Sinne des Fortschrittes beleuchten, um so ihrer Aufgabe für die liberale Partei des Kantons einen allgemeinen Sprechsaal zu bilden, gerecht werden zu können.

richten und in Feuilletons mannigfaltigen und reichhaltigen Lesestoff zu bieten und

Da sich die „Berner Tagespost" einer großen Verbreitung über alle Theile des Kantons Bern und darüber hinaus erfreut, so ist sie zur wirksamen **Aufnahme von Annoncen** verschiedenster Art sehr geeignet.

Bern, 15. März 1879.

Der Vorstand des liberalen Preßvereins.

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

ist seit Jahren bekannt und hat sich bewährt als ein heilkräftiges und schnell wirkendes **Hausmittel** bei **bösartigem heftigen Husten,** bei **Heiserkeit; Verschleimung** und **Athemnoth.** Dieselbe wird bei jetziger rauhen Jahreszeit besonders **„Lungenkranken"** als den lästigen Husten schnell linderndes und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.

Stets frisch zu haben bei

Apotheker Dr. O Lindt in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Widmer, Hans Ulrich und Jakob, Hansulrichs im Thunau zu Gränichen, hat Samuel Sager, Jakobs, Maugels v. Gränichen unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 140 67 innert Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 5. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides im Geldstage über Hans Ulrich und Jakob Widmer aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 22. Hornung 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Der im Geldstag liegende Wildi, Gottlieb, gew. Fabrikant zum Bären in Suhr, hat dem J. J. Gall in Schöftland verschiedene Aktivposten cedirt und in diesem Vertrage bestimmt, den Gegenwerth der cedirten Beträge nach deren Empfang zu verwenden:

1) Zur Deckung des jeweiligen, unversicherten Guthabens der Spar- und Leihkasse Schöftland.

2) Zur Deckung einer Kreditschuld von Fr. 10,000 an die Bank in Baden.

3) Zur Deckung einer gleichen Forderung von ebenfalls Fr. 10,000 der Bank in Zofingen.

Seit dem Abschluß des erwähnten Vertrages hat die Gläubigerschaft des Postens 3 gewechselt, indem denselben im obenerwähnten Geldstage fordern:

die Spar- u. Leihkasse Schöftland Fr. 7500.
Friedr. Hefti, Fabrikant in Diesbach.

J. J. Gall in Schöftland stellt nun das Begehren: Es seien ihm die dato noch ausstehenden Aktiven zu überlassen und er sei zu beauftragen, den Gegenwerth nach Maßgabe der obenerwähnten Vertragsbestimmungen zu verwenden.

Dieses Begehren wird hiemit den Gläubigern öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß das Gericht demselben entsprechen wird, wenn bis zum 12. April nächsthin keine Einwendungen dagegen erhoben werden.

Aarau, den 1. März 1879.

Widmer, Vice-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Dürr, Friedrich, von Aarau, Metzgerknecht, in Bern; geb. 1858, gemäß § 210 des A. B. G.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch in dienstfähigem Zustand befindliches, 4-pferdiges (O F 165 Z)

Locomobil.

Offerten nebst Beschreibung und Preisangabe nimmt unter Chiffre O 657 Z die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Co. in Zürich** entgegen.

Gesucht:

Bei einer Damenschneiderin könnten ein oder zwei **Töchter** zur weitern Ausbildung im Berufe für einige Monate, sogleich oder später eintreten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine **Köchin,** die schon mehrere Jahre in Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht eine Stelle. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Kartoffeln,

allerfrüheste Bisquit oder **Johanne,**
= **Rosen,** späte, sehr ergiebige weiße **Würtemberger** sind immer während der Saatzeit, bei Herrn **Gautner** am Kartoffel-Markt in Aarau billig zu haben.

Fr. Hoch, aus Basel.

Gedörrte Zwetschgen,
= **Kirschen,**
Borderaux Zwetschgen
& ausgesteinte Pflaumen

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 67.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 20. März 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 19. ds.

Der Nationalrath behandelte heute in erster Linie den Rekurs der Bank in St. Gallen und der Toggenburger Bank in Lichtensteig, betreffend Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit.

Der Große Rath des Kantons St. Gallen hatte am 6. Juni 1877 ein Gesetz in Betreff der Besteuerung der Banknotenemission von Privatbanken erlassen. Gegen dasselbe hatten die beiden genannten Banken im Sept. v. Jhs. sowohl bei dem Bundesrathe als auch bei dem Bundesgerichte Beschwerde erhoben, da es verfassungswidrig sei. Das Bundesgericht hatte den Rekurs begründet erklärt, weil die Referendumsfrist nicht beobachtet worden sei. Das Gesetz wurde daher neuerdings publizirt und nachdem die Einsprachefrist unbenützt abgelaufen war, erklärte die Regierung mit Beschluß vom 4. Jan. dasselbe mit 31. Dezbr. 1877 in Kraft.

Hierauf erneuerten die genannten Bankverwaltungen ihre Beschwerde und verlangten die Aufhebung des Gesetzes, weil sein Inhalt mit der Bundesverfassung und der St. Gallischen Kantonsverfassung im Widerspruch stehe. Bundesrath und Bundesgericht vereinigten sich dahin, daß der erste Entscheid dem Bundesrath zustehe.

Der Bundesrath erklärte den Rekurs als unbegründet, welchem Entscheide die Kommission des Nationalrathes (für welche die HH. Bützberger und Feer-Herzog referirten) mit folgenden Erwägungen beitrat:

In Erwägung: Bis der Bund von der ihm durch Art. 39 der Bundesverfassung eingeräumten Befugniß, im Wege der Gesetzgebung allgemeine Vorschriften über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten zu erlassen, Gebrauch macht, sind die Kantone in dieser Materie nur insoweit beschränkt, daß sie, wie der Bund, kein Monopol für die Ausgabe von Banknoten aufstellen und keine Rechtsverbindlichkeit für die Annahme derselben aussprechen können.

Mit diesen zwei Beschränkungen steht das Gesetz des Kantons St. Gallen über Besteuerung von Banknotenemissionen vom 6. Juni und 31. Dezember 1877 nicht im Widerspruch, da durch dasselbe weder ein Banknotenmonopol noch die Rechtsverbindlichkeit für die Annahme von Banknoten begründet wird.

Der Art. 31 der Bundesverfassung, der die Freiheit des Handels und der Gewerbe gewährleistet und den den Kantonen verbietet, durch ihre Verfügungen über die Ausübung von Handel und Gewerben und über Besteurung des Gewerbebetriebes den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit zu beeinträchtigen findet auf Banknotenemissionen keine Anwendung, weil das Ausgeben und Wiedereinlösen der Banknoten an und für sich weder als Handel noch als Gewerbe, sondern nur als eine Verwendung als Zahlungsmittel erscheint.

Deßhalb ist nicht weiter zu untersuchen, ob das angefochtene Gesetz des Kantons St. Gallen durch Einführung einer Banknotensteuer im Betrage von 1 % der Emission den Gewinn der aus der Verwendung von Banknoten im Bankgeschäft resultirt, mehr oder weniger absorbirt, beschlossen:

Der Rekurs der Bank in St. Gallen und der Toggenburger-Bank in Lichtensteig wird als unbegründet abgewiesen.

Hr. v. Gonzenbach beantragte: Der Nat.-Rath möge beschließen, es sei der Rekurs der Bank in St. Gallen und der Toggenburger-Bank gegen den Entscheid des Bundesrathes vom 16. Oktober 1878 in der Angelegenheit des Banknotensteuergesetzes des Kts. St. Gallen vom 7. Juni resp. 31. Dez. 1878 aufrecht gestellt.

Hr. Feer-Herzog befürwortete überdieß die von der Kommission beantragte Einladung an den Bundesrath, mit möglichster Beförderung ein neues Banknotengesetz auszuarbeiten und den Räthen vorzulegen.

Hr. Baumann-Zürrer unterstützte den Antrag des Hrn. v. Gonzenbach.

Der Antrag von Hrn. Feer-Herzog wurde warm befürwortet.

Hr. Aeppli beantragte die Angelegenheit an die Kommission zurückzuweisen, damit sie die Frage prüfe, ob die Steuer nicht zu hoch sei; stimmt eventuell zum Antrage des Hrn. Gonzenbach. — Hr. Bützberger erklärte, die Kommission hätte diese Frage bereits geprüft und gefunden, daß die Steuer in keiner Weise eine zu hohe sei.

Hr. Bucher will den Rekurs ebenfalls nach den Erwägungen des Bundesrathes als unbegründet erklären. — Ebenso Herr Bundesrath Hammer.

Hr. Dr. Joos hofft, daß die andern Kantone auch eine Banknotensteuer erlassen werden und beantragte den Art. 39 der B.-Verf. (den Banknotenartikel) aufzuheben.

Hr. Dr. Kaiser trat für den Rekurs in die Schranken, begrüßt aber den 2. Antrag der Kommission, da es klar sei, daß je mehr Steuergesetze die Kantone erlassen, der Bund später bei Erlaß von Bundesgesetzen gehemmt werde.

Auch er wünscht, daß die Steuerhöhe noch untersucht werde und beantragte den Rekurs unter folgenden Erwägungen abzuweisen:

1. daß das Gesetz des Kts. St. Gallen vom 18. Juni 1877 zu einem Monopol der vom Kanton gegründeten Kantonalbank führt;

2. daß eine Bank, deren Statuten genehmigt sind, als juristische Persönlichkeit die Wohlthat von Art. 31 der Bundesverfassung genießt;

3. daß eine Besteuerung nach der Emission und ohne Abzug der vorhandenen Deckung als eine Widerhandlung gegen den erwähnten Art. 31 anzusehen ist, —

beschlossen: Das Gesetz des Kantons St. Gallen v. 18. Juni 1877 ist im Sinne der vorangehenden Erwägungen aufzuheben.

Eventuell beantragte Hr. Dr. Kaiser für den Fall, daß der Rekurs dennoch begründet erklärt werden sollte, dies ohne Erwägungen zu thun.

Hr. Keel verfocht den Standpunkt der St. Gallischen Regierung. Er beantragte die Einladung des Herrn Feer-Herzog, es möchte der Bundesrath ein neues Banknotengesetz vorlegen, abzulehnen, da zu neuen Gesetzesvorlagen keine günstige Zeit sei.

Mit 52 gegen 48 Stimmen beschloß der Nat.-Rath keine Erwägungen in seinem Beschlusse aufzuführen. Die Anträge Kaiser, Feer-Herzog und v. Gonzenbach wurden abgelehnt. Mit 77 gegen 18 Stimmen wurde der Rekurs abgewiesen.

K. Bern. Ständerath. Aus der Sitzung vom 18. ds. entnehmen wir hier in Kürze dem Votum des Hrn. Birrmann, welcher Namens der Kommissionsminderheit das Wort führte, folgendes:

Hr. Birrmann erklärte, die Frage, ob es wohl gethan gewesen sei, bei der letzten Bundesrevision nur einen einzelnen Punkt der Strafgesetzgebung für die ganze Schweiz einheitlich zu ordnen, sei heute nur noch eine theoretische. Vor 5 Jahren hätten 340,000 Schweizerbürger für die Abschaffung der Todesstrafe gestimmt und dabei die feste Ueberzeugung gehegt, daß durch diesen Schritt keine Gefahr für das Menschenleben geschaffen werde. Innert dem verflossenen Zeitraum von 5 Jahren seien keine thatsächlichen Aenderungen in Recht und Sitte vorgekommen und Niemand würde die Gewähr dafür übernehmen, daß wenn die Verfassung wieder abgeändert werden sollte, sich die Revision auf diesen Punkt beschränken werde. Wohl fordern die Gegner, auf das Rechtsbewußtsein des Volkes sich stützend, eine strenge Sühne für begangene Verbrechen, allein dieses Rechtsbewußtsein setze die Strafart nicht fest, welche bei den verschiedenen Völkern im Laufe von Jahrhunderten die verschiedensten Wandlungen durchgemacht habe. Während früher der gräßlichsten Todesstrafe die entsetzlichsten Qualen vorangegangen, sei man zuletzt dahin gekommen, nur noch bei vorsätzlichem Morde den einfachen und schnellen Tod anzuwenden. Die Entfernung dieses letzten Restes einer frühern rohen Zeit werde das Rechtsbewußtsein des Volkes gar wohl ertragen. Wenn man behaupte, das Strafmaß müsse durch das Maß des Vergehens bestimmt werden, so sei es klar, daß die Todesstrafe alle Verbrecher der gleichen Kategorie genau gleich behandle, und doch müsse man zugeben, daß die Gefängnißstrafe den mit allen Bildungsmitteln ausgerüsteten, listigen und tückischen Verbrecher viel schwerer treffe, als den verkommenen, in thierischer Lust würgenden Mörder. Das Gefängniß sei, da es seine Pein strickter der innern Strafbarkeit anpasse auch gerechter als das Schwert. Das Christenthum zur Vertheidigung der Todesstrafe anzurufen sei unpassend, denn Christus und seine Apostel hätten sich weder mit den Staatseinrichtungen, noch mit der Bestrafung, sondern mit der Verhütung der Verbrechen befaßt.

Es betonte der Hr. Referent den Zweck und die hohe Bedeutung des Menschenlebens als Glied einer höhern Weltordnung. Die Achtung die man demselben schulde, dürfe nicht vom Staate allein, namentlich nicht bei der Wandelbarkeit seiner Grundsätze über die Strafarten, hintangesetzt werden. Die so viel gerühmten Bekehrungen von zum Tode Verurtheilten seien nicht besonders stichhaltig. Die Einen gehen stumpf und willenlos zum Schaffot, andere mit erkünstelter Ruhe oder Frivolität. Jedenfalls sei bei Gefangenen die tagtäglich an eine geordnete Pflichterfüllung gebunden, eher an eine Besserung zu denken. Der gefesselte und verurtheilte Mörder setze den Staat nicht mehr in den Zustand der Nothwehr. Dagegen könnte man dieses Recht, wie im Kriege, zu Gunsten der Zuchthausangestellten, in Fällen von Ausbrüchen, wenn sich die Gefangenen zur Wehre setzen, einführen. Unsere modernen Strafanstalten beständen erst seit 50 Jahren und bieten noch so wenig Erfahrung, daß auf diesem Gebiete noch ungemein viel zu lernen sei. Die Abschreckungstheorie sei ebenfalls nicht stichhaltig, denn zur Zeit der zahlreichsten und martervollsten Hinrichtungen seien auch am meisten solcher Verbrechen vorgekommen. In England sei z. B. bei 167 zum Tode Verurtheilten nachgewiesen, daß 164 von denselben vorher Hinrichtungen als Zeugen beigewohnt hätten.

Hr. Birrmann bezeichnet als Ursache der schweren Verbrechen die überhandnehmende Trunk- und Genußsucht, die Ausschweifungen, die leichtsinnig

abgeschlossenen Ehen und die infolge derselben verwahrloste Kindererziehung ꝛc. ꝛc. Hier einzuschreiten, (also findet man bereits es werden Ehen leicht und leichtfertig abgeschlossen), und das Uebel bei der Wurzel zu fassen sei Pflicht. Er schloß mit den Worten: „Wenn der Staat und seine Behörden ihr Augenmerk ernstlich auf die Erziehung unserer verlassenen Jugend richten, auf die in Unsittlichkeit geschaffenen Zerrbilder der Ehe, auf die auf die Leidenschaften spekulirenden Gewerbe, so werden sie nach unserer Ansicht manchem schweren Verbrechen sicherer vorbeugen, als durch das Fällen eines schuldigen Hauptes. — Nachdem wir, meine Herren! keine Nothwendigkeit erkennen weder für das Rechtsbewußtsein des Volkes, noch für die Wohlfahrt des Staates zur Wiedereinführung der Todesstrafe, so können wir auch nicht Hand bieten zur Aenderung der betreffenden Verfassungsbestimmung. Wir sind noch durch kein Argument erschüttert worden in unserer Achtung für das Menschenleben. Wir kennen nicht ein besonderes Sittengesetz für die Gemeinschaft und für den Staat. Wir halten auch für diesen verbindlich das vor 3000 Jahren gegebene Gebot: „Du sollst nicht tödten!“

Sitzung vom 19. ds. Hr. Brosi stellte heute im Schooße des Ständerathes im Fall materieller Behandlung der Motion Freuler und der bezügl. Petitionen betr. die Todesstrafe, folgenden Antrag:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft:

In Erwägung sowohl nach den Resultaten der Wissenschaft als nach den Erfahrungen aller Länder die Todesstrafe als eine unrichtige Strafart betrachtet werden muß;

in Erwägung der Ausschluß der Todesstrafe in der Schweiz ein Bestandtheil der Bundesverfassung ist und eine Revision dieser letztern dermalen nach kaum fünfjährigem Bestande vom politischen Standpunkt aus nicht rathsam erscheint und für das Land verhängnißvolle Folgen nach sich ziehen könnte;

in Erwägung jedoch den erwähnten Petitionen und der Motion des Hrn. Freuler die berechtigte Anschauung zu Grunde liegt, daß der gegenwärtige Strafvollzug gegenüber schweren Verbrechern in den Kantonen mangelhaft ist und daher der Bund Anlaß hat, im Interesse der öffentlichen Sicherheit und der Strafjustiz die Kantone hierin zu unterstützen, beschließt:

1. In die Petitionen sowie in die Motion des Hrn. Ständerath Freuler betreffend die Zulassung der Todesstrafe wird zur Zeit nicht eingetreten.

2. Der Bundesrath wird beauftragt, den eidgen. Räthen beförderlich Bericht und Antrag zu hinterbringen: a. über die Gründung einer schweiz. Strafanstalt für schwere Verbrecher, sowie einer Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher; b. über die Anwendung des Systems der Deportation in ein überseeisches Land mittelst Vertrag mit einer Seemacht.

Die Diskussion in der gestern unterbrochenen Debatte nahm heute Herr Cornaz wieder auf und begründete den gestern mitgetheilten Verschiebungsantrag der zweiten Kommissions-Mehrheit. Seit 20 Jahren sei im Kt. Neuenburg die Todesstrafe abgeschafft und an deren Wiedereinführung hätte seither Niemand gedacht. Es könne Niemand wissen, wie weit eine Revision führen würde. Zur Aufregung der Masse habe die vieler Orts mangelhafte und unrationelle Einrichtung unserer Strafanstalten beigetragen und durch die vorgefallenen Mordthaten empört, hätten gar viele keine andere Abhülfe gefunden, als das Schaffot. Mache man sie aber mit andern Aushülfsmitteln bekannt, so werden sie sich auch belehren lassen.

Es fand der Redner die Zellenhaft eine viel empfindlichere Strafe als den Tod, welche aber die Hoffnung zulasse, daß der Uebelthäter gebessert werden könne. Die Deportation wäre gegenüber solchen anzuwenden, welche aus dem Zellengefängniß entlassen werden könnten. Diese Fragen bedürften aber noch der Prüfung. Er schloß mit der Mahnung treu und fest an der Verfassung zu halten, stellte die bereits von uns gebrachte Ordnungsmotion der Verschiebung, über welche nun die Diskussion eröffnet wurde.

Keller verfocht hierauf mit der an ihm gewohnten Energie die Beibehaltung des Verbotes der Todesstrafe. Der Volkswille sei keine unfehlbare Autorität, den einen Tag rufe es: „Hosiannah“, den andern Tag: „kreuzige ihn.“ Die Justiz in der Schweiz habe auch schon Urtheile erlassen, welche von dem höchsten Richter schwerlich gut geheißen wurden. Er erinnerte an die Fälle eines Frischhans Theiling, Landammann Suter, Michael Servet und vieler Anderer.

Die größten Veränderungen hätten in der Volksanschauung stattgefunden und auch im Staatsleben habe sich vieles geändert. In 11 Staaten sei die Todesstrafe ganz abgeschafft und in 14 andern Staaten finde sie seit Jahrzehnten keine Anwendung mehr. Ihre Abschaffung gehöre zu den Fortschritten der Civilisation. Die Kommissions-Mehrheit beabsichtige in ihren Anträgen die Einführung einer strengern Justiz, die Wahrung der öffentlichen Sicherheit, um dem Willen des Volkes gerecht zu werden, dann gebe sie auch die Hoffnung auf Besserung der Verbrecher nicht auf und wünsche eine Untersuchung über die Quelle des wachsenden Verbrecherthums. Was sie aber unter allen Umständen vermeiden möchte, sei eine Bundesrevision. Die Kommission möchte von der Schweiz die Schmach abwehren, als wäre sie nicht mehr im Stande ihre herrliche Verfassung zu wahren, zu schützen und mit dem freiheitlichen Fortschritte der Zeit in Einklang zu bringen, ohne daß sie zum Schildhalter derselben 25 Henker nothwendig habe.

Hr. Nagel erklärte, in der Hauptfrage selbst für die Aufhebung des Art. 65 zu stimmen, weil derselbe in die kantonale Gesetzgebung gehöre. Er ist aber auch mit der Ordnungsmotion der Kommissionsmehrheit einverstanden. Es sei nicht die Lust am Köpfen gewesen, welche Viele bewogen habe, die Petitionen zu unterzeichnen, sondern vielmehr das Gefühl, daß es nicht länger so fortgehen könne und eine Abhülfe getroffen werden müsse. Jedenfalls müsse man aber dem Bundesrath Zeit gewähren, die Akten zu prüfen und er beantragt deshalb zu sagen: „wenn möglich“ bis zur nächsten Session und die Ziffer 3, als überflüssig, zu streichen.

Hr. Kopp stellte den Antrag, die Ordnungsmotion zu verwerfen, in die Berathung einzutreten und den Art. 65 der jetzigen Bundesverfassung durch den Art. 54 der frühern zu ersetzen. Damit würde, wenn man dem Volkswillen in dieser Hinsicht entspreche, einer weitern Revision vorgebeugt. Die Todesstrafe sei eine vollständig gerechtfertigte. Um eidg. Anstalten zu bauen, habe der Bund jetzt kein Geld und zur Erweiterung neuer Bundeskompetenzen sei die Zeit nicht angethan.

Herr Vigier befürwortete warm die Verschiebung. Er bekämpfte die Wiedereinführung der Todesstrafe und begründete mit Wärme seinen von uns bereits gebrachten Antrag.

Der Verschiebungsantrag wurde auch von Hr. Bundesrath Anderwert unterstützt. Die Vervollständigung der Untersuchungen sei sehr wünschenswerth, namentlich mit Rücksicht auf die sehr beachtenswerthe Eingabe der schweiz. Strafhausdirektoren. Kenne der Bundesrath die Antwort der 25 Kantonsregierungen, so könne er weiters vorgehen und möglicher Weise mit einem ausländischen Staate in Betreff der zu Deportirenden Unterhandlungen anstreben.

Hr. Hold will alle Ordnungsmotionen verwerfen und beantragt, in die Sache selbst einzutreten und eine Revision zu beschließen. Auf diese Weise werde man den 30,000 Petenten gerecht. Das sei klar, daß die 50,000 Unterschriften sonst so wie so einlangen und dann gleichwohl revidirt werden müßte, was ja auch der Fall wäre, wenn man eine schweizer. Strafanstalt errichten wollte. Im Ernste werde wohl Niemand an eine Deportation denken und mit solchen Motiven das Volk aufzutagen werde dasselbe nicht mit Beifall aufnehmen.

Für das Eintreten und Revision des Art. 65 der Verfassung sprechen noch die HH. Estoppey und Reali. Hr. Sahli will in erster Linie ebenfalls eintreten, aber an diesem Artikel festhalten, event. stimmte er für Verschiebung. Sämmtliche Verschiebungsanträge vereinigten sich auf dem Stehlin's, welcher folgende Fassung hatte:

„Der schweiz. Ständerath, in Erwägung, es genüge das beigebrachte Material zur Fassung eines materiellen Entscheides nicht, vielmehr bedürfe dasselbe der Ergänzung und Vervollständigung, beschließt: Der Bundesrath wird eingeladen, in Vervollständigung seines Berichtes vom 7. März zu untersuchen und weitern Bericht zu erstatten, ob und welche Mittel von Seite des Bundes zum Zwecke einer die bürgerliche Gesellschaft möglichst sicher stellenden Unterbringung von schweren Verbrechern den Kantonen an die Hand gegeben werden könnten, beispielsweise durch Abschluß eines Vertrages mit einer ausländischen Macht (Frankreich oder England) behufs Deportation in ein überseeisches Land oder durch Gründung einer Zentralanstalt, sowie einer Anstalt für jugendliche Verbrecher.“

Unter Namensaufruf wurde mit 25 gegen 16 Stimmen sofortiges Eintreten beschlossen.

Für das Eintreten stimmten: Clausen, Debonneville, Estoppey, Evequoz, Franzoni, Freuler, Herzog, Heß, Hettlingen, Hildenbrand, Hold, Kappeler, Kopp, Lusser, Lussi, Menoud, Muheim, Reali, Rusch, Sahli, Schaller, Theiler, Tschudy, Weber und Wirz.

Dagegen stimmten: Ador, Birrmann, Blumer, Cornaz, Hertenstein, Hoffmann, Hohl, Keller, Müller, Nagel, Rieter, Scheurer, Stehlin, Vigier, Zschokke und Morel. Es fehlten: Brosi und Wessel.

Das Bureau des Ständerathes hat die Kommissionen wie folgt bestellt:

Konsularkonvention mit Brasilien: Ador, Hildebrand, Clausen;

Militärpflichtersatz: Hold, Zschokke, Muheim, Hertenstein, Müller;

Form der Staatsrechnung: Birrmann, Kopp, Vigier, Scheurer, Wirz;

Handelsübereinkunft mit Italien: Rieter, Kappeler, Stehlin, Morel, Lussi;

Besoldung der Fabrikinspektoren: Hettlingen, Brosi, Weber, Keller, Heß;

Besoldungen der Bundesgerichtskanzlei: Herzog, Hohl, Wessel, Cornaz, Franzoni;

Kosten der Bundesrechtspflege: Sahli, Nagel, Hoffmann, Rusch, Freuler;

Veredlung der kleinen Rindviehracen: Tschudi, Theiler, Evequoz.

Der „Bund“ vernimmt, daß Ende dieses Monats in Bern eine Konferenz der drei Gotthardstaaten zusammentreten wird, um die in dem Berner Protokolle vom 12. März 1878 vorbehaltene Prüfung des Finanzausweises der Gotthardbahn vorzunehmen.

Aargau. Sonntag den 16. März war in Lenzburg die Abgeordnetenversammlung des aarg. Orchestervereins. Es wurde beschlossen, die nächste Aufführung in Bremgarten am 25. Mai abzuhalten. Zugleich hatte Herr Bergmann vom Seminar Wettingen eine zweite und endgültige Versammlung anberaumt, behufs Gründung eines kantonalen Oratorienvereins. Die Idee wurde als sehr zeitgemäß lebhaft begrüßt, von einer Aufführung aber in diesem Sommer wurde aus verschiedenen Gründen Umgang genommen. Dagegen wurde beschlossen, nächstes Jahr Anfangs Juni in Baden das Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn aufzuführen und unterdessen darauf hinzuwirken, daß der aarg. Orchesterverein und der neugegründete Oratorienverein sich zu diesem Conzert vereinigen, daß dadurch ein aarg. Musikfest zu Stande kommt. Der Vorstand des Tit. Cäcilienvereins Baden wurde einstimmig als Vorstand für das bevorstehende Fest gewählt. Auf den Vorschlag von Hrn. Bergmann wurde sodann Hr. Musikdirektor Käslin in Aarau mit Acclamation zum Direktor ernannt, sowie Hr. Bergmann zum Vizedirektor. Hrn. Bergmann's unermüdlichem Eifer ist es demnach gelungen, sein Ideal zu verwirklichen, wozu ihm jeder Gutgesinnte von Herzen gratuliren kann. (B. T.)

— * Aarau, 19. März. Auf dem Viehmarkt wurden heute aufgeführt: 98 Ochsen, 517 Kühe und Rinder, 31 Schafe und Ziegen und 265 Schweine. Die Preise waren etwas im Sinken begriffen. Auf dem Schweinemarkt ziemlich starke Nachfrage und Preise im Steigen. Gehandelt wurde ordentlich. Abends wurden per Bahn spedirt 105 Stück.

— Lenzburg. Nach genauen Erhebungen von Seite der hiesigen Forstverwaltung hat der Sturm vom 20. Febr. in den hiesigen Stadtwaldungen 1600 Stämme, im Lenzhard allein deren 1559, gefällt, welche 2964 Festmeter zu 3 Ster oder 1486 Klafter repräsentiren.

— In Rheinfelden wurde nach der „Volksst." im Walde oberhalb des Feldschlößchens der Leichnam eines Unglücklichen gefunden, der sich durch einen Schuß in's Herz dieser Welt entrückt hatte. Der Betreffende war von korpulenter Statur und gut gekleidet; Hut, Rock und Weste lagen neben ihm, ebenso ein sechsläufiger Revolver, in welchem sich noch 5 Schüsse befanden. Nach einem auf ihm vorgefundenen Schreiben nennt sich der Unglückliche Karl August Stein, geb. 17. Februar 1837 zu Schkölen, Kreis Weißenfeld, Reg.-Bezirk Merseburg, Preußen, Secondelieutenant des Feldartillerieregiments Nr. 11, Polizei-Commissär in Bockenheim bei Frankfurt a. M., Besitzer des eisernen Kreuzes 2. Klasse und mehrerer sonstiger Militär-Ehrenzeichen aus den Kriegen von 1866 und 1870 und 1871. Es ist unzweifelhaft, daß irgend ein unglückseliges Ereigniß den Mann zu dieser That getrieben hat.

Bern. Im Breitacker zu Bußwyl, etwa eine Stunde südöstlich von Langenthal, warf der letzte Sturm eine Tanne um, unter deren Wurzeln, wie man dem „Oberaargauer" meldet, eine Anzahl schön erhaltener Silbermünzen aus dem 17. Jahrhundert gefunden wurden.

— Die ganze Bieler Bevölkerung offenbar erfuhr nach dem „Hdls.-C." am Mittwoch Abend unter tiefstem Bedauern, daß der allgemein beliebte und geachtete Arzt Dr. Jeanneret sich am 19. ds. Nachmittags mit eigener Hand das Leben genommen hat. Am Morgen desselben Tages noch legte er Zeugniß von noblem Charakter ab, indem er vor dem Richter auf Bestrafung einer Weibsperson, die ihn ganz ohne Grund während langer Zeit auf die infamste Weise verleumdet hatte, verzichtete.

Zürich, 19. März. Die Verhandlungen in dem Injurienprozeß der Anstaltsärzte des Burghölzli gegen A. Memminger („Weinländer") dauerten gestern bis nach 7 Uhr Abends und schlossen damit ab, daß das Schwurgericht den Angeklagten in allen 4 Anklagepunkten der Verläumdung schuldig erklärte. Das Straferkenntniß wird erst nach Erledigung des heute beginnenden Prozesses des Hrn. Direktor Hitzig gegen den nämlichen Angeklagten ausgefällt werden.

— Die Generalversammlung des Leichenverbrennungsvereins beschloß gestern einstimmig, für Auftreibung der nöthigen Fonds einzustehen, um ein Crematorium und die übrigen Gebäulichkeiten erstellen zu können. Die Agitation hiefür hat alle Aussicht auf Erfolg.

— Gestern Abend um 4 Uhr fielen zwei Brüder, fünf und sieben Jahre alt, die an der Limmat in Wipkingen spielten, ins Wasser und einer den andern festhaltend, wurden sie etwa 1000 Fuß weit bis zur Wipkinger Brücke geschwemmt. Die Mutter hatte ihre Knaben noch rechtzeitig erblickt und sprang unter entsetzlichen Hülferufen denselben am Limmatufer nach, aber weder sie, noch sonst Jemand war da, der schwimmen konnte. Da wurden drei Arbeiter aus der Schlosserwerkstätte des Herrn Keller herbeigerufen, welche sofort herbeieilten und am Ufer den Knaben nachliefen. Einer davon, Herr Edwin Stehli, Schlosser, sprang in seinem Schurzfell ins Wasser und brachte beide Knaben noch lebend ans Land; es war die höchste Zeit. Ehre diesem Lebensretter.

Solothurn. Gestern wurde der Raubmörder Conrad Borner zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Verhandlungen dauerten nur 4 Stunden.

— Liestal. Bei herrlichem Wetter sind am 18. die Rekrutendetachemente von Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland wohlausgerüstet eingerückt – im Durchschnitt schöne Mannschaft. Die Schule ist ziemlich stark, sie zählt mit Cadres und Instruktionspersonal über 500 Mann.

Tessin. Die Munizipalgemeinde Lugano hat am 17. d. dem berühmten Bildhauer Vela das Ehrenbürgerrecht ertheilt. Bei den Wahlen für den Munizipalrath siegte die liberale Liste gegenüber der ultramontanen mit einer Mehrheit von gegen 200 Stimmen.

— Gotthardtunnel. Die Lawine, die am 12. März im Bedretto-Thal bei Fontana (etwa 3/4 Stunden von Airolo) niederging, hatte eine Breite von 450 Meter und fiel dergestalt in das Flußbett des Tessin, daß sie am entgegengesetzten Ufer etliche 20 Meter sich hinaufdrängte und — wie jedesmal, wenn diese „Löwin" niedergeht — auch diesmal die große Wasserleitung zu den Kompressoren auf einer langen Strecke wegriß. Auch diese Lawine hat wieder klar gezeigt, daß gegen diese Art von Störungen nur ein Mittel durchschlagend ist, das darin besteht, solche Lawinen-Gänge zu unterfahren, da die kolossalsten Mauerungen und Versicherungen aller Art sich als nutzlos erwiesen haben, indem sie schonungslos wegrasirt werden. Die Folge dieses jüngsten Lawinensturzes ist die Einstellung der Tunnelarbeiten; denn ohne Wasserleitung keine komprimirte Luft im Tunnel und ohne Luft keine Bohrung und keine Ventilation, also auch kein Fortschritt. Man hat nun längs der Wasserleitung einen Schneetunnel unter der Lawine begonnen, arbeitete unter den schwierigsten Umständen Tag und Nacht und hofft bis zum 16. oder 17. März den Schaden wieder repariren zu können, daß bis zum nächsten Niedergegen dieser alljährlich sich wiederholenden Lawine ein Ausbleiben des Wassers verhütet werden kann. Wenn bis zum nächsten Frühjahr die Leitung unbelästigt bleiben wird, so wird sie nicht mehr beschädigt werden, da bis dahin der Stollen durchgeschlagen sein wird.

Paris, 17. März. Gestern Abend, ungefähr um 9½ Uhr, wurde in der Rue Fontaine Saint Georges, einer der belebtesten Straßen von Paris, eine Zeitungsverkäuferin in ihrem Laden erschlagen gefunden. Obgleich mehrere Läden, die an den ihrigen stießen, offen waren, so bemerkte doch Niemand etwas von der Mordthat, die zwischen 9 Uhr, wo ein junges Mädchen die Frau noch gesehen hatte, und 9½ Uhr, zu welcher Zeit man die Leiche entdeckte, verübt worden sein muß. Der Mörder, der sich wahrscheinlich eines Beiles bediente, hatte der Frau auf den Kopf zwei furchtbare Schläge versetzt, die ihrem Leben sofort ein Ende gemacht haben mußten, dann alle Schubladen im Laden erbrochen, und sich des baaren Geldes und aller Werthgegenstände bemächtigt. — Einem Rentner des Viertels Wagram wurde vor zwei Tagen die Summe von Fr. 100,000, die er in Gold und Banknoten in seiner Wohnung hatte, gestohlen. Der Diebstahl wurde während seiner Abwesenheit am hellen Tage ausgeführt.

Kopenhagen, 18. März. Das Dampfschiff „Marienburg", von Danzig nach Antwerpen mit einer Weizenladung unterwegs, ist diese Nacht bei Hirtsholm im Kattegat gesunken. Die Besatzung von 18 Personen wurde von dem Danziger Dampfer „Blonde," Kapitän Brockſch, gerettet und nach Fredericksḥaven gebracht.

Wien, 18. März. Meldungen der „Pol. Korr." aus Adrianopel: General Skobelew ist mit der Arrieregarde bis auf Weiteres nach Mustapha Pascha zurückgegangen. Vor dem Abmarsche verabschiedete er sich aufs freundlichste von dem österreichischen Consul und den türkischen Behörden. Mit den abziehenden Russen verließen gegen 20,000 bulgarische Familien Rumelien. General Skobelew mußte vorgestern eiligst Truppen nach Sliwno senden, wo der inzwischen mit dem General Stolpin und dem französischen Commissar Coutouly eingetroffene Finanzdirektor Schmidt abermals das Ziel feindseliger Kundgebungen war.

Rußland. Daß in Rußland die „Hexen"-Verbrennung noch praktizirt werde, ist wohl Vielen unglaublich und dennoch ist es Wahrheit und erst kürzlich im Innern des Landes vorgekommen. Man sperrte eine Wittwe die als „Hexe" galt, in ihrer Hütte ein, vernagelte diese mit Brettern, häufte im Hofe Stroh auf und zündete selbes dann an. Eine große Volksmenge hatte das Haus umstellt, damit die „Hexe" nicht entrinnen könne. Den mit der Untersuchung betrauten Beamten suchten die Thäter dann mit Geld zu bestechen, was aber nicht gelang; denn die Untersuchung ist gegen etwa 300 Personen angehoben.

Aus Melbourne, 24. Dez., wird gemeldet: Große Aufregung verursachte hier vor etlichen Tagen ein frecher Ueberfall der „National Bank of Australasia" in Euroa seitens einer Buschklepperbande. Die Räuber entführten das Geschäftspersonal, den Direktor und dessen ganze Familie und hielten sie mehrere Tage hindurch mit 20 Andern in einer benachbarten Station gefangen. Zu gleicher Zeit beraubten sie die Bank um 2000 L. in Gold und Banknoten. Die Bande ist seitdem spurlos verschwunden. — Der Grundstein für die im Jahr 1880 zu Melbourne abzuhaltende Welt-Ausstellung ist am 15. Februar gelegt worden.

Pariser Observatorium vom 19. März 1879.
Ein neues Sinken des Barometers um 6 Millimeter zeigt sich in Mittel-Frankreich. Südostwind, bedeckter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Käse-Verkauf

Samstag den 22. März, Vormittag in unserm Lokal am Graben zu außerordentlich billigen Preisen

Gebrüder Schießer.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau **Jenny Rychner geb. Gerber** in Aarau bringt **Dienstag den 25. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Fried. Gamper,** Metzger an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

Das **Wohnhäuschen** Nro. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, nebst dem umliegenden, **1 Jucharte 9040 O.-Fuß** haltenden **Ackerlande** auf dem **Thorfeld** zu Aarau. — Dieser Complex eignet sich ganz besonders für einen **Werk-** oder für einen **Bauplatz;** er befindet sich in der Nähe des Bahnhofes und an einer sehr gangbaren Landstraße, worauf namentlich **Bauhandwerker,** wie Zimmerleute, Maurer und Steinhauer aufmerksam gemacht werden. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

372,000 Holländer Cigarren (la Salvadora)

von eleganter Façon, sehr schön weiß brennend, von angenehmem Aroma, sind zu beziehen, in best abgelagerter Qualität, per 1000 Stück à Fr. 30, per 100 Stück à Fr. 3, bei:

Friedrich Curti zur Akazie in **St. Gallen.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf Lager:

Schlaf-Divan, Chaislong, Fauteuils

mit Einrichtungen, verschiedene **Canapées** von Fr. 50 an, **Sopha,** ganze vollständige **Ameublements, Kranken-Bettlische, Wasch-Biten,** vollständige **Betten, Damenarbeits-Fauteuils, Schreibstühle, Klavierstühle** mit und ohne Rücklehnen, **Rohrstühle, Phantasiestühlchen, Feldstühle, Fußschemmel.**

Ferner:

Cocos-Teppiche, Boden-Teppiche, Bett-Vorlagen,

große Auswahl in Stoffen, als:

Damast, Reps, Plüsch, Cretonne und andern feinen **Meubelstoffen.**

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe zu sehr billigen Preisen. Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst unter Zusicherung reeller Bedienung.

Hochachtungsvollst zeichnet

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Eine schöne Auswahl in

Herrenkleider-Stoffen & Halblein,

Schwarze Tücher für Confirmanden-Kleider

zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
Herren 8 „

Wegen mangelhaften Besuches der letzten Probe, namentlich von Seite der Herren, Theilnahme dringend!

Offiziersgesellschaft Aarau.

Donnerstag d. 20. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Storchen:

Vortrag

von Hrn. Art.-Major Allemann:
Die Befestigung unserer Westgränze.
(Generalkarte mitbringen!)

Der Vorstand.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Isaak Senn, Jakobs, Müllers, Fuhrmann, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens **Montag den 24. März** nächsthin statt und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers,
b. über die **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Unter der zu versteigernden Fahrhabe befinden sich namentlich: 2 Pferde, 3 Pferdegeschirre, 1 Kuh, 1 Rind, 2 aufgerüstete Wagen, 1 Jauchefaß und verschiedene Ketten.

Aarau, 12. März 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Für die Lieferung von

Brod & Milch

ins **Armen- & Krankenhaus Aarau** für drei Monate, vom 1. April an, wird **Konkurrenz** eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 22. März, wo auch die Pflichten vernommen werden können.

Aarau, den 17. März 1879.

Die Armenpflege.

Rosengarten.

Bei angerückter Frühlingssaison sind die **Grabsteinfutter** auf dem hiesigen Friedhofe abgenommen worden. — Es wollen deshalb die betr. Eigenthümer zur möglichst schnellen Beseitigung derselben aus den Hauptwegen und Aufbewahrung über den Sommer gefälligst ihre Verfügungen treffen.

Aarau, 19. März 1879.

A. Kirchhofer, Friedhofgärtner.

Wo eine starke brave **Person** die Haus- und Feldarbeit versteht einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:
Ein **aufgerüstetes Bett.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehörde Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Neuestes (H-1134-Z)

Borax-Präparat

oder

Patent-Stärkeglanz.

Als Zusatz zur Amlung das anerkannt beste Mittel zur Erzielung einer feinen, weißen und glänzenden Apretur der Wäsche.

In Paqueten à 30 Cts.

An Wiederverkäufer mit Rabatt.

J. Finsler im Meiershof in Zürich,
Fabrik für chemische Produkte in Oerlikon.

Schutt & Schlacken

können abgeführt werden aus der
Eisengießerei Aarau.

Gesucht:

Eine tüchtige **Person** zur Aushülfe in einer Haushaltung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pacht-Steigernng

über einige Parzellen Garten- und Beundtenland nächsten **Freitag den 21. dß., Vormittags 8 Uhr** auf dem Büreau

Der Forstverwaltung.

Aargauische Creditanstalt.

Der Rest der Dividende für 1878 wird gegen Rückgabe des Aktien-Coupons Nr. 11 vom 1. April 1879 hinweg mit **Fr. 10.** — spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der **Tit. Schweiz. Kreditanstalt,**
Winterthur „ „ „ **Bank in Winterthur,**
Basel „ „ „ **Eidg. Bank,**
Aarau **an unserer Casse.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

In Vollziehung der Schlußnahme der General-Versammlung vom 12. Febr. 1879 wird den Aktionären unserer Anstalt zur Kenntniß gebracht, **daß die alten Couponsbogen unserer Aktien gegen neue Couponsbogen umgetauscht werden sollen.** Die alten Bogen mit Coupons Nr. 12 bis 21 können gleichzeitig mit der Coupons-Einlösung bei obigen Stellen, welche die nöthigen Bordereaux gratis abgeben, ausgetauscht werden.

Aarau, März 1879.

Aarg. Creditanstalt,
Der Direktor:
J. J. Pfau.

Stadtmusik - Gesellschaft.

III. & letzte Abend-Unterhaltung

unter gefl. Mitwirkung einiger hiesigen Freunde
Samstag den 22. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.
Nach Schluss des musikalischen Theiles des Programmes im untern Saale Tanz.

Der Vorstand.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur fünfzehnten ordentlichen **Generalversammlung,** welche **Samstag den 22. März,** Nachmittags 2 Uhr, im **obern Kurhaussaale dahier** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes über das Jahr 1878.
b) Bericht und Antrag des Verwaltungsrathes an die Herren Aktionäre, betreffend Gründung einer Pfand- und Leihanstalt.
c) Periodische Neuwahlen in den Verwaltungsrath.
d) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1879.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 21. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen. An gleicher Stelle kann vom 7. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 1. März 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Welti-Siebenmann.**

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Freitag den 21. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **Stock & Hard** bei Auenstein, Schlagfläche 1879:
45 Klafter Fohrenspälten; 32 Klafter Stockholz; 1700 Schlagreiswellen; 2800 II. Durchforstungswellen; 3 Ster Windfall- und Dürrholz.
2. Am **Samstag den 22. März,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **Lindhofwald** bei Mülligen:
47 Ster und 120 Reiswellen Dürr-, Abgang- und Windfallholz; 850 I. und 850 II. Durchforstungswellen; 175 Wellen vom Straßen-Rückhau.

Sammlung in der oberen Buchen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. März 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Weisse

Herren - Hemden

verschiedener Qualität halte nun ebenfalls vorräthig und empfehle solche zu den billigsten Preisen bestens:

Erny-Faßler.

PARIS
117—119
RUE MONTMARTRE
NOUVEAUTÉS
Gratis und portofreie Zusendung
unseres prachtvollen **Albums,** circa
400 neue Sommermoden enthaltend
SILVESTRE ROUVEIROLLIS ET Cie.
GRANDS MAGASINS
A SAINT-JOSEPH
PORTO & ZOLLFREIE EXPEDITION
von 25 Francs ab
Mustersendungen franco
NOUVEAUTÉS
PARIS

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße A Werksatz 9 in der Gemeinde Suhr mit einer Länge von ca. 2952 Meter ist mit Dienstantritt auf 3. April 1879 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienst-Instructionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur einvernommen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit 30. März nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 15. März 1879.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Pfand-Steigerung.

Samstag den 22. l. Mts., Nachmittags **2 Uhr,** werden im **Abtretzimmer des hies. Bezirksgerichtes** gegen Baarzahlung nachbezeichnete **Silberwaaren** öffentlich versteigert, nämlich:
1 Suppenschöpflöffel, 1 Gemüselöffel, 1 Zuckerzange, 2 Zuckersiebe, 14 Kaffeelöffel, 2 Broches mit goldener Fassung, 14 Löffel.

Aarau, 14. März 1879.

Der Betreibungsbeamte.

Spalierlatten, Gartendügli & Haglatten

empfiehlt zu gefl. Abnahme
H. Hauri-Siegenthaler,
Holzhandlung auf dem Rain.

Schreibbücher:

Hauptbücher,
Cassabücher,
Journale,
Agenda,
Biblorhaptes für Fakturen,
Einlagen dazu extra,
Strazzen,
Copirbücher 500 Folio,
Notizbücher,
Kundenbüchli
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 1.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Setzzwiebeln

bei **Gustav Hoch,**
Samenhandlung.

Billig zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer,** Casinostraße Nr. 658.

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., partienweise à 80 Ct.

W. Kiefer, Metzger, Aarau.

Zu vermiethen:
Auf Anfang Mai oder früher ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör; Metzgergasse Nr. 107.

Gesucht:

Auf Anfang April **zwei möblirte Zimmer** für einen Herrn. Gefl. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen in Nr. 666.

Für Meiringen
sind nachträglich eingegangen und an das Hülfskomite abgesandt worden:
Von Hrn. H. H. Fr 25. (Total Fr 661.)
was bestens verdankt

Exped. der „Aarg. Nachr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 68.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 21. März 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 20. März.

Der Nationalrath behandelte heute in erster Linie die Motion der Hrn. von Büren und Häberlin. Es lautete dieselbe: „Der Nationalrath, in Erwägung:

1) Daß Art. 1. der Vollziehungsverordnung des Bundesrathes zum Bundesgesetz betr. Militärpflichtersatz über die Bestimmungen desselben hinausgeht, indem das Bundesgesetz vom 28. Juni 1878 im Art. 1 festsetzt: „„Jeder im dienstpflichtigen Alter befindliche, innerhalb oder außerhalb des Gebietes der Eidgenossenschaft wohnende Schweizerbürger, welcher keinen persönlichen Militärdienst leistet, hat dafür einen jährlichen Ersatz in Geld zu entrichten;““

„während Art. 1. der Vollziehungsverordnung hingegen nebst den ganz oder theilweise befreiten Personen auch eingetheilte Pflichtige, welche den Dienst in einem Jahre versäumt haben, der Steuer unterwirft;

2) daß in der Berathung des Gesetzes betr. den Militärpflichtersatz eine in der ersten vom Volke verworfenen Gesetzesvorlage, sowie — bereits etwas gemildert — in dem bundesräthlichen Entwurfe zur 2. Gesetzesvorlage enthaltene ähnliche Bestimmung über Besteuerung Solcher, welche den Dienst versäumen, vom Nationalrathe verworfen und aus der Gesetzesvorlage entfernt worden ist,

wolle beschließen:

Der Bundesrath ist eingeladen, die Vollziehungsverordnung zum Gesetze betreffend den Militärpflichtersatz mit diesem in Einklang zu bringen.“

Hr. Oberst Frey beantragte Namens der Commissionsmehrheit in Uebereinstimmung mit der bundesräthlichen Vorlage der Motion keine Folge zu geben, während Hr. Dr. Stößel als Commissionsminderheit beantragt die von den Motionsstellern gewünschte Einladung an den Bundesrath ergehen zu lassen.

Für Abweisung der Motion treten im Fernern auf die HH. Bundesrath Bavier und Landis, für dieselbe Hr. Oberst von Büren. Herr Grießhaber stellte für den Fall der Verwerfung der Motion folgenden Antrag: Es sei auf die Motion der HH. v. Büren und Häberli in vorliegender Fassung nicht einzutreten, hingegen sei der Bundesrath eingeladen, anläßlich der Umarbeitung der Vollziehungsverordnung zum Militärpflichtersatzgesetz zu untersuchen ob sich nicht für gewisse Categorien bei einjähriger Militärdienstversäumniß eine Reduktion der Steuer empfehle, so namentlich bei Krankheit oder in denjenigen Jahren, in welchen ein Versäumender einen wesentlich reducirten Dienst zu leisten gehabt hätte.

Mit 40 gegen 32 Stimmen wurde in der eventuellen Abstimmung der Antrag Grießhaber angenommen und mit 50 gegen 37 Stimmen die Motion in diesem Sinne abgewiesen.

Ueber die Besoldung der Fabrikinspektoren referirte Herr Zweifel. Die Vorlage wurde angenommen. Derselben zufolge erhalten die Fabrikinspektoren 6000 Fr. Jahresbesoldung; 7 Fr. Taggeld wenn sie in Dienstsachen reisen, außer der Vergütung der nachgewiesenen Transportauslagen und wenn die Reise länger als einen Tag dauert eine Zulage von 5 Fr. für jedes Nachtlager.

Nachdem dann die Konzessionsabänderung der Genfer Straßenbahnen und die Besoldungen der Bundesgerichtskanzlei genehmigt worden, wurden die Wahlen der HH. Trog von Olten und Colomb von St. Prex in der Waadt validirt und die beiden Herren beeidigt.

Die Todesstraffrage wird Montag zur Behandlung kommen. Morgen vereinigte Bundesversammlung zur Vornahme der Wahlen. Samstag wird der Nationalrath seine Sitzung aussetzen.

K. Bern. Ständerath. Sitzung v. 20. d. Der Ständerath trat heute in die materielle Berathung der Wiedereinführung der Todesstrafe ein. Hr. Stehlin beantragte für den Fall, daß das Verbot der Todesstrafe wieder aufgehoben werde, folgende Beschlußfassung anzunehmen:

1. Art. 65 der schweiz. Bundesverfassung ist im Sinne der Beseitigung des Verbots der Todesstrafe zu revidiren.

2. Der Bundesrath wird eingeladen, eine neue Redaktion für diesen Artikel vorzulegen.

Hr. Freuler ergriff noch ein Mal das Wort, um die Anträge der Kommissionsmehrheit in Schutz zu nehmen. Dieselben lauten:

1. Art. 65 der Bundesverfassung ist aufgehoben.

2. An seine Stelle tritt der frühere Art. 54 der Bundesverfassung von 1848, lautend: „Wegen politischen Vergehen darf kein Todesurtheil gefällt werden.“

3. Dieser Revisionsartikel ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.

4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses letztern Beschlusses beauftragt.

Der Antrag des Hrn. Stehlin, bemerkte Hr. Freuler, bezwecke nur eine neue Rückweisung an den Bundesrath, wogegen sich Hr. Stehlin verwahrte. Der Antrag des Hrn. Stehlin wurde von den HH. Keller und Hoffmann unterstützt. Gefährliche Consequenzen könnte es haben, wenn man ohne weitere Begrüßung der obersten Exekutivbehörde eine Revision vornehmen wollte. Von einer Verschleppung sei keine Rede, da der Bundesrath noch in dieser Session seine Vorlage einbringen könne. Hr. Bundesrath Anderwert gab zu bedenken, daß der Bundesrath von den Kantonen rücksichtlich der Beurtheilung, Begnadigung und Exekution auf dem Wege der Gesetzgebung Auskunft fordern müßte und diese auch noch näher präzisirt werden sollten.

Endlich erfolgte die Abstimmung. Mit 21 gegen 20 Stimmen wurde in eventueller Abstimmung der Antrag des Hrn. Stehlin abgelehnt und mit 27 gegen 15 Stimmen unter Namensaufruf der Antrag der Kommissions-Mehrheit angenommen.

Für die Aufhebung des jetzigen Artikels 65 stimmten: Clausen, Debonneville, Estoppey, Evequoz, Franzoni, Freuler, Herzog, Heß, Hettlingen, Hildebrand, Hoffmann, Hohl, Hold, Kopp, Luffer, Lussi, Menoud, Muheim, Müller, Nagel, Reali, Rieter, Rusch, Schaller, Theiler, Tschudi u. Wirz.

Für die Beibehaltung des Art. 65 stimmten: Ador, Birrmann, Blumer, Brosi, Cornaz, Hertenstein, Kappeler, Keller, Morel, Sahli, Scheurer, Stehlin, Vigier, Weber und Zschokke.

Es fehlte: Wessel.

Ohne Debatte wurde schließlich der am 5. Novbr. 1878 in Paris abgeschlossene internationale Münzvertrag und ein dazu gehöriges Uebereinkommen genehmigt.

Morgen: Nach der vereinigten Bundesversammlung Konsularvertrag mit Brasilien und Eisenbahngeschäfte.

Bern. (Korr. v. 20. dies. Die Konservativen haben in ihrer gestrigen Vorversammlung im Mohren zwar noch keinen definitiven Vorschlag für die Freitags im Schooße der Bundesversammlung vorzunehmenden Wahlen festgestellt. Nachdem aber Hr. Dr. Römer eine Kandidatur ablehnen ließ, da er vernommen, daß es sich hauptsächlich um die Wahl eines Vorstandes des Militär-Departements handle und auch Herr Oberst Hertenstein eine Kandidatur ablehnte, werden sich dieselben wohl auf Hr. Oberst Bleuler als Bundesrath und Hr. Ständerath Kopp als Bundesrichter einigen. Die Radikalen werden sich erst heute versammeln und wird ihr Kandidat Hr. Oberst Frey von Basel oder Hr. Dr. Sulzer von Winterthur sein.

Oberst Bleuler lehnt die Kandidatur in den Bundesrath ab.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 19. März.

Die Frist zur Auswechslung der Ratifikationen der am 17. Sept. 1878 in Bern abgeschlossenen internationalen Konvention zur Bekämpfung der Reblaus ist am 17. dies abgelaufen. Nachdem aber bisher nur Deutschland, Frankreich, Serbien und die Schweiz die Ratifikation ausgesprochen haben, so wird den Vertragsstaaten eine Verlängerung dieser Frist beantragt.

Ein Gesuch des Brünigbahn-Komites um eine fernere Fristverlängerung von 21 Monaten wird der Bundesversammlung zur Genehmigung empfohlen.

Die internationale Telegraphen-Konferenz in London findet am 10. Juni nächsthin statt.

In Vollziehung des im letzten Dezember von der Bundesversammlung angenommenen Postulates betr. die Hebung der kleinen Rindviehracen in der Schweiz, hat das Landwirthschafts-Departement zur Prüfung dieser Frage eine Kommission von Fachmännern eingesetzt, welche sich dahin ausgesprochen, daß die Erhaltung dieser Racen für die betr. Landesgegenden (um den Gotthard) nicht nur im Interesse, sondern gewissermaßen ein Bedürfniß, daß dieselben der Verbesserung fähig und werth seien und daß die geeignetsten Mittel der Verbesserung und Erhaltung in der reichlichen Ernährung, sorgfältigeren Pflege der Thiere und in der umsichtigeren Auswahl der Zuchtthiere bestehen. Der Bundesrath gibt hievon den eidgen. Räthen mit dem Bemerken Kenntniß, er werde der Angelegenheit seine ernstliche Aufmerksamkeit schenken.

Bern. (Korr. v. 20. ds.) Das schweizer. Handels- und Landwirthschafts-Departement zeigt an, daß laut dem Journal officiel vom 19. März d. Jhs. die französische Regierung ihren Beschluß vom 12. Dez. v. Jhs., womit die Einfuhr aus der Schweiz, Belgien und Deutschland nach Frankreich untersagt wurde, aufgehoben hat. Der Beschluß tritt vom 24. d. an in Kraft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung vom 19. März.

Der Große Rath übermittelt das von ihm erlassene Dekret über Errichtung einer Pfarrei Leibstatt. Dasselbe wird publicirt, um in Kraft zu treten, sobald in Leibstatt eine Kirche erstellt ist.

Vom Großen Rathe werden zur Anordnung der Volksabstimmung übersendet die von ihm in zweiter Berathung angenommenen Gesetze: 1) über den Markt- und Hausir-Verkehr und 2) über Aufhebung der beiden Kirchenräthe. Die Polizei-

und Militärdirektion, resp. der reform. Kirchenrath wird mit der Entwerfung eines Vorworts für die Volksabstimmung beauftragt.

Die herwärtige Behörde erhält vom Großen Rathe die Ermächtigung, zur Einlösung der auf 30. Juni l. J. fällig werdenden Obligationen des Staats von einer Million Franken ein Anleihen im gleichen Betrag beschaffen zu dürfen, mit welcher Ermächtigung der Wunsch ausgesprochen wird, es möchten von der aarg. Bank, mit welcher das Anleihen abzuschließen wäre, auch Obligationen von Fr. 500 ausgegeben werden.

Vom Großen Rath wird eröffnet, daß er dem auf eine Dauer von 12 Jahren erneuerten Vertrag betreffend das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau die Genehmigung ertheilt habe.

Zum Adjunkten des Bezirksarzts von Muri wird gewählt Hr. Burkart Nietlisbach, Arzt in Muri.

An die Stelle des zurückgetretenen Hr. Daniel Suter von Kölliken wird zum Gebäudeschätzer des I. Kreises Hr. Gottl. Wullschleger, Baumeister in Zofingen, gewählt.

— Zofingen. Mittwoch Abend gegen 7 Uhr machte der hier in Haft befindliche sehr gefährliche Dieb Hunziker von Moosleerau, während der Gefangenwärter ihm das Essen reichte, einen Fluchtversuch. Glücklicherweise konnte aber ein Polizeisoldat den Malefikanten in der Nähe des Finkenheerd wieder einfangen. (Z. T.)

— Mumpf, 17. März. Gestern fand nach dem „Schwz. Volksf." im Gasthaus zur „Sonne" dahier in Sachen der Zeininger Steinkohlen-Bohrversuche wieder eine größere Versammlung statt. Zweck der Versammlung war die Ratifikation einer vom neuen Initiativkomite ausgearbeiteten Uebereinkunft zwischen der bisherigen alten Bohrgesellschaft und dem neuen Aktien-Unternehmen. Das daherige Projekt lautete dahin, die neue Aktiengesellschaft habe für Aufbringung von 100,000 Fr. zu ferneren Bohrversuchen zu sorgen, während die alte bisherige Zeininger Gesellschaft in Anbetracht ihrer seitherigen Leistungen im ungefähren Betrage von Fr. 85—90,000 von jeder weiteren Beitragspflicht entbunden bleibt, bis die in Aussicht genommenen Fr. 100,000 aufgebracht sein werden. Der anwesende Hr. alt Regierungsrath Ballmer von Lausen berechnete die Kosten für zwei weitere Bohrlöcher von ungefähr gleicher Tiefe wie das bereits abgeteufte zu je 46,000 bis 50,000 Fr. Wäre dann das Resultat ein günstiges, so daß eine Steinkohlenausbeutung realisirt werden könnte, so treten dann die Mitglieder der alten Gesellschaft in gleiche Rechte und Pflichten ein, wie die neuen Aktionäre. Dieser Abmachung wurde nun durch die Versammlung die Sanktion ertheilt und das Komite mit sofortiger Ausschreibung des neuen Aktien-Anlehens beauftragt. Die einzelne Aktie wird auf den Betrag von nur Fr. 20 festgesetzt, damit auch dem derbemittelten die Betheiligung an dem wichtigen Unternehmen ermöglicht sei.

Bern. Die Berner Sektion des schweizer. Rennvereins, die am 16. im Gasthof zu Pfistern in Bern eine Versammlung abhielt, erklärte die Uebernahme des dießjährigen Festes und bestellte die verschiedenen Komite's sofort folgendermaßen, als: Organisationskomite (Präsident: Oberst-Div. Meyer; als Vize-Präsident: Hauptmann Schnell); Rennkomite (Präsid.: Kommandant Feller-Beck; Vizepräs.: Bürki-Marcuard); Finanzkomite (Präs.: Oberstl. Wirth; Vizepräs.: Georges Marcuard); Baukomite (Präs.: Hauptmann Probst; Vizepräs.: Hauptm. Schmid); Empfangskomite (Präs.: Oberst v. Sinner; Vizepräs.: Oberst v. Büren); Wirthschaftskomite (Präs.: Oberl. Boneff; Vizepräsid.: Lieut. v. Wurstemberger). Als Rennplatz ist die Enge und als Zeitpunkt der Abhaltung des Rennens der Anfang Juli oder Anfang September in Aussicht genommen. Außerdem beabsichtigt die Sektion in Gemeinschaft mit dem bernischen Pferdezuchtverein und unter Mithülfe der Direktion des Innern gleichzeitig mit dem Rennen eine Ausstellung von in der Schweiz gezogener Hengste zu veranstalten, welche wenigstens drei Tage dauern würde.

Zürich, 20. März. Gestern Nacht wurden die letzten Zeugen und Experten im Prozeß Prof. Hitzig gegen den „Weinländer" einvernommen. Kolossaler Volkszudrang. Das Urtheil wird heute Abend gefällt werden. Eine Verurtheilung ist voraussichtlich.

☛ Zürich, 21. März. (Telegramm.) Memminger wurde zu 6 Monaten Gefängniß, 1200 Fr. Entschädigung an Dr. Hitzig, 200 Fr. an jeden der Anstaltsärzte und zu 5 Jahren nachheriger Verweisung aus der Eidgenossenschaft verurtheilt.

— Nationalbahn. Zwischen Abgeordneten der an der östlichen Sektion (Winterthur-Singen-Kreuzlingen) betheiligten Banken und Abgeordneten der Stadt Winterthur einer- und der Direktion der Nordostbahn anderseits sei letzthin nach der „Tagesp." ein Vertrag zu Stande gekommen, nach welchem die erwähnte Sektion der Nordostbahn gegen einen Kaufpreis von 3 Mill. Frkn. überlassen wird; alles unter den üblichen Ratifikationsvorbehalten.

Luzern. Letzten Dienstag den 18. d. sind die Infanterie-Rekruten der IV. Division (Berner-Emmenthal, Luzern, Zug und Unterwalden) zum I. Rekrutenkurs eingerückt. Da Bern und Luzern allein nahezu 400 Mann stellen, so wird diese Schule, inbegriffen das Kadre, gegen die 600 Mann zählen und daher eine der stärksten bisherigen Schulen sein. Es ist durchschnittlich ein schöner Schlag Leute.

Schwyz. Vor einiger Zeit stahl ein Jos. Trutmann, der ein Vermögen von etwa 15,000 Fr. hatte, aus einem verschlossenen Stalle eine Kuh, um sich für eine Schuld bezaglt zu machen. Das Kriminalgericht verurtheilte den Dieben, der gerade Heirathskandidat war, zu 20 Monaten Arbeitshaus.

Waadt. Das „Feuille d'avis de Lausanne" gibt Kentniß von einer neuen Industrie, die im Waadtlande im Stadium der Entwickelung begriffen ist, die Cementfabrikation. Vor etwa zehn Jahren legte ein gewerbthätiger Franzose eine erste Cementfabrik an bei der Orbe-Quelle à la Praz, ½ Stunde hinter Vallorbes, wo der Fluß direkt aus dem Felsen hervorströmt und somit ein starkes Gefälle darbietet. Allein wie der erste Unternehmer einer neuen Industrie meist an allerlei Zufälligkeiten zu Grunde geht, so geschah es auch hier trotz unabläßiger Thätigkeit. Eine Aktiengesellschaft übernahm das Geschäft unter der Firma „Dalstein (erster Unternehmer) u. Comp.", das nunmehr nach drei Jahren lang durchgeführten Proben, Verbesserungen und neuen Einrichtungen recht gut marschirt. Es liefert heute täglich aus drei Oefen 200—250 Säcke Cement von 50 Kilo per Sack. Das letzte Jahr wurden 21,000 Säcke hydraulischer Kalk verkauft, der besser sein soll als der aus den Fabriken Virieux in Frankreich, jedenfalls aber mit den französischen Fabriken concurrirt.

London, 20. März. Bei Kingston fand ein Zusammenstoß der Dampfer „Bolivar" und „Michel" von Hayti statt. Der „Michel" sank. Sechszig Personen sind ertrunken.

— Unheimlich sind die Nachrichten, welche aus Rußland zu uns herüberschallen. Der Hort eines absoluten Regiments, wie es jetzt noch in Rußland besteht, ist das Heer, und nun sind neun Offiziere, darunter ein Garde-Offizier, als Verschwörer verhaftet! Es handelt sich dabei um eine revolutionäre Druckerei. Der Schlesischen Zeitung wird über die Auffindung einer anderen nihilistischen Druckerei aus Petersburg berichtet. Im abgelegensten Stadttheile, in Guntujewski Ostrow an der Newa, wurde die geheime Druckerei des revolutionären Centralcomites entdeckt. Der Mann, bei dem geheime Druckpressen, Schriften und Lithogramme vorgefunden wurden, trägt leider einen deutschen Namen und ist der in Petersburg geborene Sohn eines eingewanderten hamburger Bürgers Namens Eichstedt. Er wurde, ohne Widerstand leisten zu können, im Bett überrumpelt und gebunden und seine Wohnung genau durchsucht. Da fand man denn sämmtliche Pressen, die zur Anfertigung der gegenwärtig über ganz Rußland verbreiteten Flugschriften gedient hatten, Tausende von Copien derselben, wichtige Brieftaschen aus Charkow, Odessa, Kiew und Moskau und ganze Ballen der in London erscheinenden russischen Revolutions-Zeitung Kolokol. Sämmtliche Briefschaften und Drucksachen wurden mit Beschlag belegt, Eichstedt aber der dritten Abtheilung überantwortet, von wo aus er nach der Peter-Paulsfestung auf Wassili-Ostrow gebracht wurde. Eichstedt ist ein Mann in den mittleren Jahren, hatte zwar russische Universitäten besucht und ist in Rußland geboren und erzogen, Niemand aber hätte in ihm ein Haupt der russischen Nihilisten vermuthet. Für ihn, als ersten Gehülfen des Zollamts-Direktors, war es natürlich verhältnißmäßig leicht, Pressen und Drucksachen aus dem Auslande einzuschmuggeln; denn Güter, die an ihn adressirt wurden, unterlagen keiner Controlle. Die Pressen 2c. wurden in Häringsfässern eingeschmuggelt, was um so leichter anging, als sich in Guntujewski-Ostrow die Hauptniederlage der einlaufenden Häringsfässer befindet. Nachdem Eichstedt in sicheren Gewahrsam übergeführt worden war, hielt es die Polizei noch nicht für angezeigt, auch nur ein Wort von dem Vorgefallenen in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen. Man versicherte sich zunächst des Dienstpersonals des Verhafteten und ließ dessen Wohnung im Geheimen scharf bewachen. Jedermann, der von Samstag Abend ab Eintritt in das Haus Eichstedt's begehrte, wurde verhaftet. Unter den später Festgenommenen befindet sich auch eine Dame von Stande. Wie man erfährt, sind auf Grund der durchsuchten Eichstedt'schen Privat-Correspondenzen zahlreiche Verhaftungen in der Hauptstadt und in den größeren Städten des Landes vorgenommen worden.

Wie das „B. T." meldet gelangt aus Odessa nach Petersburg eine Nachricht, welche die dortigen politischen Kreise in große Aufregung versetzt. Es handelt sich um eine neue That der „Revolutionäre" (so sollen jetzt die Nihilisten in Rußland bezeichnet werden), welche die neuesten Ereignisse in Charkow und Kiew noch zu übertreffen scheint. In Odessa soll nämlich ein bekannter Oberst der Gendarmerie, Knoop, in seiner Wohnung erdrosselt worden sein. Dem Polizeimeister von Odessa ist inzwischen eine anonyme Zuschrift zugestellt, unterschrieben das „Revolutions-Comite", in welcher dies Comite eine Proklamation in Aussicht stellt, in der die Motive dieser „Maßregel" klargelegt werden sollen. Das tragische Ende des Obersten Knoop wird allgemein bedauert.

Frankfurt, 18. März. Heute Abend, während der Vorstellung des „Nathan der Weise," brach unter dem mit Zink bedeckten Dach des an das Theater stoßenden Coulissenhauses an drei Stellen zu gleicher Zeit Feuer aus. Dank der ruhigen Haltung der Künstler und des Publikums wurde Unglück verhindert, und obwohl namentlich einige Hundert Kinder im Theater sich befanden, hat doch kein Mensch Schaden genommen. Die Hydranten des Hauses thaten ihre Schuldigkeit; nur einige Balken sind verkohlt und Coulissenstücke verbrannt.

Hülfsgesellschaft in Aarau.

Der Vorstand läd't die Mitglieder derselben auf Sonntag den 23. März zu einer General-Versammlung ein, um 1. Rechnung abzulegen über das Jahr 1878, 2. sich zu rechtfertigen, warum er sich erlaubt hat, die Statuten von sich aus einer Abänderung und Ergänzung zu unterwerfen und 3. von seiner Thätigkeit im abgelaufenen Jahr und bis heute der Gesellschaft Kenntniß zu geben. — Eine Menge neuer Mitglieder, Herren und Damen, sind dem Verein beigetreten, der Einladung des Vorstandes freundlich Folge leistend. Mögen sie mit den schon längere Zeit ihm angehörenden am Sonntag sich zahlreich einfinden, um uns mit ihrer Einsicht und ihrem guten Willen bestens zu unterstützen! Ein ungewöhnlich harter Winter für die Armen und Nothleidenden unserer Gemeinde, der die leider nicht großen Kräfte der Gesellschaft sehr in Anspruch nahm, liegt hoffentlich hinter uns. Aber der Nothstand, durch Verdienstlosigkeit herbeigeführt, ist noch nicht gehoben und wird fortwährend unserer Hülfe in gesteigertem Maße bedürfen. Möge deßhalb dem Vorstand durch die versammelte Gesellschaft Rath werden, nicht nur wie er der Noth am zweckmäßigsten steure, sondern auch wie er die Kräfte zur Unterstützung stetsfort vermehre, um durch sich oder im Verein mit andern wohlthätigen Gesellschaften dem Elend möglichst zu wehren.

Im Auftrag des Vorstandes
Fr. Riggli.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags.

Aarau. Lüscher, Johannes, Bernhards, Steinbrecher, v. Muhen, in Gränichen Eingabe 12. April. — Baden. Herzog, Jos, Siegrist, von Ennetbaden; Moser, Alois, alt Ammann, von Kempfhof; Lenz, Wilhelm, Metzger, von Wettingen; Suter, Alexius, von Freienwyl; Kuhn, Alois, Bierbrauer, von Wohlen, in Mägenwyl; Steger, Josef Kaspar, von Bellikon, in Baden; Widmer, Anton, von Oberrohrdorf; Isler, Barbara geb. Bouwar, Baptisten, von Remetschwyl; Baumgartner, Fridolin, Sohn, von Kirchdorf; Kaufmann, Christian, Wirth in Baltenschwyl, Gemeinde Bergdietikon. Eingabe 26. April. — Bremgarten. Bühlmann, Anna Maria geb. Stalder, Ehefrau des vergeldst. Josef Bühlmann, von Büren (Luzern), in Sarmenstorf; Seiler, Franz Xaver, Bäcker, von Fischbach, in Wohlen; Schmid, Johann, Kriegsmannslenzen in Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Angstmann, Verena geb. Wietlisbach, Ehefrau des vergeldst. Jakob Angstmann, Zimmermann, von Berkon; Brem, Wittwe Elisabetha geb. Mäder, und deren Sohn Kaspar Brem, Meinrads, von Friedlisbach; Seiler, Jakobea geb. Groth, Ehefrau des vergeldst. X. Seiler, Rochis von Fischbach. Eingabe 14. April. — Brugg. Lüscher-Ruf, Adolf, von Muhen, gewesener Schriftsetzer in Aarau, z. Z. in Brugg. Eingabe 7. April. — Kulm. Roth, Verena geb. Fischer, Ehefrau des Joh. Rudolf Roth, Bröfis, von Zezwyl; Eichenberger, Elisabeth, Hausirerin, von Burg, bei Heinr. Häfeli, Negot., zu Gontenschwyl; Müller, Samuel, Naglers in Oberkulm; Bolliger, Jakob, Lehrer, von Beinwyl; Hintermann, Melchior, v. Beinwyl, auf Walterstholz, Gemeinde Schmiedrued; Häfeli, Heinrich, Negot. im Kirchendorf zu Gontenschwyl. Eingabe 12 April. — Laufenburg. Gertiser, Rosa geb. Freund, Ehefrau des falliten Markus Gertiser, von Kaisten; Müller, Gottlieb, von Oberhofen. Eingabe 10. April. — Lenzburg. Fischer, Gottlieb, Krämer in Seengen. Eingabe 12. April. — Muri. Brühlmann, Jungfer Anna Maria, Strickers in Dorfmuri; Meier, Jungfer Maria, von Bettwyl; Bucher, Johann, Weber in Abtwyl. Eingabe 16. April. — Zofingen. Müller, Friedrich, Kräzers, Steinbrecher, von Oftringen, in Aarburg wohnhaft gewesen; Woodtli, Albrecht, Weber, von Niederwyl, wohnhaft auf dem untern Rümlisberg, Gemeinde Vordemwald; Schauenberg-Ott, K., Buchhändler, von Zofingen. Eingabe 19. April.

Baden. Heimgartner, Anton, Märtels von Fislisbach; Lienammer, Josef, jünger, von Würenlos; Herzog, Joh. Baptist, Förster, von Ennetbaden; Schibli, Johann, Bronis Sohn, von Fislisbach; Döbeli, X., Josefs, Bronis von Sarmenstorf, in Baden; Göller, Bernhard, Schneider, von Wettingen; Bossart, Heinr., Ingenieur, in Ennetbaden angesessen gewesen; Waßmann, X., von Mosen (Luzern), in Bellikon. Eingabe 19. April. — Bremgarten. Wetli, Euphrosina geb. Bochsler, Ehefrau des Johann Wetli, Micheljakoben von Oberwyl; Steiner, Anna geb. Hauri, Ehefrau des vergeldstagten Sam. Steiner, Fuhrmann, von Walde, Gemeinde Schmiedrued, in Bremgarten. Eingabe 7. April. — Brugg. Baumann, Joh., Hans Jaks., Nagler, von Villigen. Eingabe 1. April. — Kulm. Kaspar, Samuel, Friedrichs, Stiegelers im Soodhof zu Oberkulm. Eingabe 12. April. — Laufenburg. Weiß, Maria Anna, Brosis, von Kaisten. Eingabe 28. März — Lenzburg. Suter, Frau Anna Maria geb. Gloor, in Alliswyl; Ziegler, Siegfried, bei Fuhrmann Häfeli in Lenzburg; Sandmeier, Sophie, Welschdecken, von Seengen; Kern, Rudolf, Färber, in Niederlenz; Häfeli-Hauri, Jak. Zimmermann, von Seengen; Häfeli, Frau Johanna geb. Hauri, Zimmermanns von Seengen; Märki, Kaspar, auf Bühl, Gemeinde Hendschiken; Meier, Frau Anna Maria, alt Bannwarts, von Dintiken; Schmid, Wittwe Verena, Jakobs, Strümpfwebers, von Mörikon; Holliger, Frau Susanna geb. Walti, alt Ammanns von Boniswyl Eingabe 10. April. — Muri. Brunner, Josef, Schuster in Sins; Fischer, Johann, Bartliwendels, von Merenschwand, in Benzenschwyl; Stocker, Konrad, von Abtwyl, in Alikon Gemeinde Meyenberg; Stierli, Jos., Holzers, alt Gemeinderath, in Aristau; Abt, Jakob und Germann, Adams, alt Ammanns, z. Pinte in Rottenschwyl; Hüser, Joh., Viehhändler, in Waldhäusern. Eingabe 9. April. — Rheinfelden. Knecht, Zachäus, Dienstknecht, in Zeiningen; Lüscher, Jakob, in Olsberg. Eingabe 30. März. — Zofingen. Hofmann, Friedrich, Schuster, auf dem Högerli zu Aarburg. Eingabe 12. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Häusler, Joh. Baptist, von Schwaderloch, in Baden angesessen gewesen. — Kulm. Hediger, Heinr., Uhrenmacher in Reinach. — Lenzburg. Wernli, Jak., Taglöhner in Hendschiken; Döbeli, Gustav, alt Ammanns, gewes. Buchhalter, von Meisterschwanden, in Amerika.

Baden. Zehnder, Gottlieb, Schmieds, von Birmenstorf; Steffen, Wittwe A. Maria, von Husen, Gemeinde Bellikon; Käufeler, Kasp., Grübels, von Wettingen; Füglister, Johann, Müller, von Spreitenbach; Suter, Berena geb. Rohner, Resen von Freienwyl; Stenz, Joh. Meinrad, alt Kassenverwalter, v. Sulz, Gemeinde Künten. — Kulm. Graf, Rudolf, Daniels, Holzweibel, in Leutwyl; Weber, Samuel, Frehen in der Bromen zu Menziken. — Laufenburg. Frei, Fridolina, von Oberhof. — Zofingen. Mathys, Friedrich, Rechtsagent, von Eriswyl, Kts. Bern, in Zofingen. — Zurzach. Zehnder, Agatha geb. Schifferli, Schusters, v Döttingen; Häfeli, Peter, Schuster in Klingnau.

Rehabilitationen.

Baden. Küng, Franz Josef, von Althäusern, Bez. Muri, in Baden; Zehnder, Beat, v. Birmenstorf, in Starretschwyl; Schibli, Lukas, am Kreuzstein in Neuenhof. — Zofingen. König, Sam., Heinrichs, Fuhrmann, von Bottenwyl.

Baden. Meier, Jak., Schneider, von Rütihof, Gemeinde Dätwyl. — Kulm. Sommerhalder, Gottfried, gewesener Rößliwirth und Hafner, auf Burg — Muri. Meyer, Oswald, Schreiner, in Bettwyl. — Zofingen. Wilhelm, R., Schneiderrubis, von Safenwyl, in Amerika.

Stellenausschreibungen.

Untere Schule in Biberstein. Besoldung Fr. 1100. — Gesammtschule in Umiken. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 24 März, bei den betr. Schulpflegen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. — **Inhalt des 3. Heftes 1879:** Bild: Ein Kafferndorf. Eine Feriengeschichte. Von Caroline Meyer. Vogelstimmen. Von Ph. H. Welcker. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Dichters mitgetheilt von A Schumann. (Fortsetzung.) Die österreichisch-ungarische Nordpolfahrt, oder ein zweijähriger, unfreiwilliger Aufenthalt im Eismeer. Von J. K. Surber. Uebermacht. Von O. Sutermeister. Ein Ausflug nach den Heimberger Töpfereien. Von Lina v. Greyerz. (Schluß.) Ein Kafferndorf. Von H. H. (Mit Bild.) Noch drei Briefe von Felix Mendelsohn-Bartholdy. Mitgetheilt von O. Sutermeister. Bunte Blätter: Preisräthsel 2c.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 6: A. Wild, Der leidende Gottesknecht. — P. Böhringer, Marburg und Basel (II). — Guhl, Grundsätze für den Religionsunterricht. — P. Böhringer, Vom Büchertisch — S. Zimmermann, Reformchronik. — Z., Freund B. in's Amnestie-Album. — Anzeige.

Rorschach. 20. März. Korn. Heutige Verkäufe 1190 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. 25, Mittelpreis Fr. 27. 83, Niedrigster Fr. 26. —. Aufschlag 28 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 4145 metrische Zentner. Hafer 341 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17 25.

Pariser Observatorium vom 20. März 1879.
Himmel bewölkt. Gewitter-Wetter im Rhonethal.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stadtmusik - Gesellschaft.

III. & letzte Abend-Unterhaltung

unter gefl. Mitwirkung einiger hiesigen Freunde
Samstag den 22. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.
Nach Schluss des musikalischen Theiles des Programmes im untern Saale Tanz.
Der Vorstand.

Baumwoll-Strickgarn

roh und gebleicht in den verschiedensten Nr., I. Qualitäten,
Englische & Estramadura, Ringelgarn & Vigonie,
Socken, Strümpfe & Strumpflängen, auch werden solche prompt auf's Maaß verfertigt. —
Damen- & Herrenkragen & Manschetten,
Seiden- & Tüllcravatten,
Kinderkleidchen, Jäckchen, Vorbinder, Umschlagtücher etc., Cautschouk-Unterlagen best erprobte Qualität.
Alle nöthigen **Mercerie-Artikel,** in bester Auswahl und den billigsten Preisen empfiehlt

Frau M. Theodor.

Das Waaren-Lager von
Jacob Künzler aus Basel

ist nun gegenüber dem **Storchen** im Hause von Herrn **Th. Good,** Laurenzenstraße in Aarau.

Verkauf zu sehr niedrigen Preisen,

nämlich: Herren- und Damenkragen, Cravatten, Schürzen, Corsets, Perlmutter- und Steinnußknöpfe, **Hemdeneinsätze, Hemden auf's Maß,** Hosenträger, Nastücher, Sammtband, Rideaux 2c.
Bettfedern & Flaum, von welchen in Basel Engros-Lager halte, liefere ich von Hier aus sehr vortheilhaft.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über
Landw. Gemüse & Blumensämereien
ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.
Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum sein wohlassortirtes
Lager in Tapeten & Bordüren neuester Dessins
von 30 Cts. an das Stück in Erinnerung und empfiehlt solche geneigter Abnahme
Das **Tapezieren** besorge bestens unter Zusicherung billigster Bedienung und empfehle mich höflichst.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Französischer Treber-Branntwein

zu Fr. 48. — per 100 Liter offriren
(H-1050-Q) **Dietschy-Fäsch & Cie. in Basel.**

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin,** gereinigtes — Farbloser **Copal-Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** — **Glanz-Stärke** — **Leder-Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Poliröl** für Möbeln — **Patent-Putz-Pasta** — **Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs,** weißes und gelbes — **Wasch-Crystall** — **Tinte,** offen und in Fläschchen. —
Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.
Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —
Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda — Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Cailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.
Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.
Parfumerien & Toilette-Artikel in entsprechender Auswahl. —
Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau, 1879. — G. Angst, hinterm Platz 214.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine
Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt
dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung. —
Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikser & Grammer, Rordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Probe für das Concert am 30. März.

Stadtmusik.

Heute punkt 8 Uhr letzte Probe.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag den 21. März, Abends 8 Uhr,
in der „Krone."
Traktandum: Vortrag über Organisation und Verwendung des Armeetrain und Parkkolonne.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Generalversammlung der Hülfs-Gesellschaft

im Kriminal-Gerichtszimmer neben dem Schwurgerichtssaale
Sonntags 23. März, Morgens 10½ Uhr, wozu die Herren und Damen des Vereins höflichst einladet
Der Vorstand.

Anzeige.

Da ich kein Laden mehr halte und ich mich nur mit Bestellungen jeder Art neuer
Haushaltungs-Artikel
befasse, so verkaufe sämmtliche vorräthige **Waaren** und Anders mehr ganz billig, für ein Spengler wäre es am passendsten. **Reparaturen** jeder Art in Haushaltungs-Artikeln werden prompt gemacht. Es empfiehlt sich bestens
G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Schreibmaterialien

empfiehlt zu billigen Preisen bestens
Hermann Siegenthaler.

Gesucht:

Eine brave **Magd,** welche kochen und pflanzen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Kirschwasser à Fr. 3. — per Liter,
Weintrusen " " 1. 40 " "
Trebernbranntwein à 75 Ct.,
für gute und reine Waare wird garantirt.
Sl. Merz, im Schachen in Aarau.

Kinderwagen

sind wieder in reichhaltiger Auswahl vorräthig bei
Al. Lüthi, Sattler,
Kasinostraße Aarau.

Eine **Magd** die Kochen kann und die Hausgeschäfte zu besorgen versteht sucht für sofort einen Platz Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in Aarau:
Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, empfiehlt sich:
Fr. Meyer,

Neues Complimentir-Buch.

Enthaltend: **20 belehrende Abschnitte** über **Anstand, Feinsitte** und den **gesellschaftlichen Umgang. 94 Glückwünsche** bei **Neujahrs-, Namens- u. Geburtstagen, 15 Liebesbriefe, 13 Anreden beim Tanz, 20 Gedichte** bei **Hochzeits- u. Geburtstags-Feierlichkeiten** und **72 Toaste.**
Dreißigste Aufl. Preis Fr. 1. 70.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde. Zu erfragen in Nro. 55 Metzgergasse.

Empfangschein.

Das Hülfscomite für die Brandbeschädigten in Meiringen hat von der Tit. Expedition der „Aarg. Nachr." in Aarau eine 4. Sendung von **Fr. 86.** — per Postanweisung erhalten und spricht den freundlichen Gebern für diese Liebesgaben den besten Dank aus.
Meiringen, den 19. März 1879.
Namens des Hülfs Comites:
Willi.

Abzutreten: Einige ausgezeichnet solide **Hypothekar-Titel** von je Fr. 1500. Anmeldung bei der Exped. d Blts.

Eine intelligente, einfache junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, findet in einem größern Schuhwaarengeschäft mit guter Kundschaft als

Ladentochter

dauernde Stelle bei guter Bezahlung.
Offerten unter M 1277 sind an die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in **Basel** zu richten. (M-937-Z)

Apulische Weine,

für deren absolute Naturreinheit und Haltbarkeit jede Garantie geleistet wird ebenso vorzüglich zum direkten Consum, als zum Verschnitt geeignet, aus der
Deutschen Kellerei
von
Marstaller, Zublin & Cie.,
Bari (Süditalien).
Grosses Lager selbstgekelterter Weine.
Mustercollectionen stehen gratis zur Verfügung und jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. (H-804-Z)

Käse-Verkauf

Samstag den 22. März, Vormittag in unserm Lokal am Graben zu außerordentlich billigen Preisen
Gebrüder Schießer.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.
Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Mechanische Backsteinfabrik in Zürich.

Den Herren Architecten und Bauunternehmern empfehlen wir unsere hartgebrannten, **wetterbeständigen Backsteine, Kaminsteine** und unsere mit der Maschine geformten

Dachziegel,

welche sich bereits einer großen Beliebtheit erfreuen und für deren Haltbarkeit wir die übliche **Garantie** übernehmen. (H-901-Z)

Im Laden des Unterzeichneten befindet sich eine Anzahl

Resten in Tuch & Buckskins

on 1—2 Met. haltend, welche um damit zu räumen extra billig erlassen werde.
Bei diesem Anlasse empfehle mein größes

Lager in Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

welches für die **Frühjahr- & Sommersaison** in engl. und franz. **Nouveautés** best möglich assortirt ist und versichere solide und billigste Bedienung.
Große Auswahl **schwarz Tuch & Satins,** sowie **schwarz franz. Merinos.**
B. Gisi-von Arx,
Tuchhandlung.

Anzeige & Empfehlung.

Wir empfehlen uns den Herren **Schreinern, Möbelfabrikanten und Baumeistern** im Liefern **von Leistäben,** sowohl nach unserer **Musterkarte** als auch nach eingesandter Zeichnung; **Tischblättern, Tischfüßen,** zugeschnittenes **Sesselholz** sammt **Brettli, Laubsägeholz, Füttungen** 2c., ferners im **Aufschneiden & Ausschneiden** von Hölzern auf beliebige Dicke und Façon. Auf Lager für den Kanton Aargau und Umgebung im Clavierdepot von Herrn **Ulrich Lutz** in **Aarau.**
Hüni & Hübert, Pianofabrik,
in **Zürich.**

Schweizerische und deutsche Theaterstücke.

Größtes Lager in der Schweiz — Cataloge gratis. —
H. R. Sauerländer's Sortiment in **Aarau.**

Hutwascherei.

Unterzeichneter empfiehlt seine bestens eingerichtete **Hutwascherei** mit **Strohhutpresse** in den **schönsten & neuesten Formen & Façonen für Herren-, Damen- & Kinderhüte.**
V. Gerodetti,
Bachstraße Nr. 1038.

Empfehlung.

Da ich in allen Handarbeiten bewandert bin empfehle mich den werthen Damen zur Verfertigung jeder Arbeit, sowie zum Nähen auf der Maschine. Ich werde alle Bestellungen schnell und hübsch ausfertigen.
Achtungsvollst
Frau Rüetschi-Kieser,
alte Taubstummen-Anstalt Aarau.

Trauben-Brust-Honig

vorzüglich gegen Heiserkeit, Husten u. s. w. empfiehlt bestens
Otto Hitz, Rain.

Zu vermiethen:
a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;
b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ausgezeichnetes
Zweigharz, sowie Wagenschmiere
in 1 Pfd. und 2 Pfd. Schachteln bestens
H. Andres, Kronengasse.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs **Mai** zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Sager,** Strickerschneider, **Kaspars,** Posamenter von **Gränichen** findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Dienstag den 25. März,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers statt.
Unter den zu versteigernden Gegenständen befindet sich namentlich ein **Zugbandwebstuhl** mit etwas Zettelrollen und Eisengewicht.
Aarau, 21. März 1879
Die Geldstagsbehörde.

Offene Lehrlingsstelle!

Eines der größten und ältesten Commissionshäuser von Livorno sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen intelligenten jungen **Mann.** Derselbe hätte Gelegenheit sich in der Manufacturwaaren-Branche, sowie in der deutschen, französischen und italienischen Correspondenz und der Buchhaltung auszubilden. Lehrzeit 2 Jahre.
Um nähere Auskunft wende man sich unter Chiffre E. H 370 an die Exped. d. Blts.

Eine **Köchin,** die schon mehrere Jahre in Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht eine Stelle. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.
Versandt jeden Samstag durch
A. Brast, Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf vorstehende Saison wieder zur Anfertigung von
Knaben- & Mädchen-Kleider
und wird durch beste und billige Bedienung sich stets bestreben, die Zufriedenheit der Kundsame zu erwerben.
Für das Zutrauen, das mir bis dato erwiesen wurde dankt bestens
Frau Theez-Amsler,
Schirmgeschäft beim Thor.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.
Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiß mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske in Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen.
Erfolg seit 5 Jahren erprobt. (M-3863-B

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.



Flaschen zu 75 Ct. 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick " **Kramer,** Apotheker,
Fo[illegible] " **Ringk[illegible]** Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 69.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. März 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Vereinigten Bundesversammlung. Sitzung v. 21. ds.

Zu den heutigen Wahlen haben sich die Radikalen auf folgenden Wahlvorschlag geeinigt: Zum Bundesrathe Hrn. Oberst Frey von Mönchenstein (Baselland), zum Bundesrichter: Hrn. Forrer von Winterthur; zum Vizepräsidenten des Bundesgerichts: Hrn. Niggeler (Bern). Die Konservativen mit den Ultramontanen in geschlossener Masse auftretend, portirten als Bundesrath Hrn. Oberst Hertenstein von Kyburg, in Winterthur, als Bundesrichter: Hrn. Kopp von Ebikon (Luzern). Für die Wahl eines Vizepräsidenten des Bundesgerichts hatten diese keinen Wahlvorschlag aufgestellt.

Die Wahl eines Bundesrathes an die Stelle des verstorbenen Hrn. Bundesrathes Scherer erfolgte im ersten Wahlgang. Ausgetheilt waren 169, eingelangt 167 Stimmen. Das absolute Mehr betrug 84. Gewählt wurde Hr. Oberst Hertenstein mit 92 Stimmen. Hr. Oberst Frey erhielt 63. Weitere Stimmen erhielten die HH. Römer und Sulzer 2 und je eine die HH. Weck, Philippin, Stehlin, Segesser, Pfenninger, Ador, Bleuler-Hausheer und Aeppli.

Die Wahl eines Bundesrichters für den verstorbenen Hrn. Dr. Dubs erfolgte ebenfalls im ersten Wahlgang. Bei 166 eingegangenen Stimmen betrug das absolute Mehr ebenfalls 84. Gewählt wurde Hr. Kopp mit 99 Stimmen. Hr. Forrer erhielt 42, Hr. Hafner 22, die HH. Philippin, Frey und Clausen je 1 Stimme.

Die Wahl eines Vizepräsidenten des Bundesgerichts erforderte 2 Wahlgänge. 1. Wahlgang: Gültige Stimmen 162, absolutes Mehr 82 St.; Stimmen erhielten: Weber 77, Niggeler 71, Roguin 5, Broye 4, Kopp 3 und Stamm und Bläsi je eine. 2. Wahlgang: gültige Stimmen 156, absolutes Mehr 79. Gewählt wurde Weber mit 83. Weitere Stimmen erhielten die Herren Niggeler 63, Roguin und Kopp 3 und Broye und Olgiati 2.

Damit waren die Verhandlungen der Vereinigten Bundesversammlung beendigt, nachdem Hr. Bundesrichter Kopp beeidigt und der Bundesrath beauftragt worden war, Hrn. Bundesrath Hertenstein in seinem Schooße zu beeidigen.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 21. d.

Namens der Todesstraf-Kommission beantragte Hr. Segesser auf den Vertagungsbeschluß zurück zu kommen und wünschte, da die Kommission erst am nächsten Donnerstag im Falle sein werde, referiren zu können, daß der Rath nicht vor Mittwoch, auf welchen Tag er die kleinern vorberathenen Geschäfte in Angriff nehme könne, zusammentrete.

Hr. v. Planta findet es nicht am Orte, daß die Räthe jetzt schon aussetzen, das würde im Schweizervolke, dem man stets von Ersparnissen predige, einen peinlichen Eindruck machen, wenn die Kommission mit Ernst die Sache angreife, so werde sie wohl im Falle sein, nächsten Dienstag ihren Bericht erstatten zu können.

Herr Dr. Kaiser gab zu bedenken, daß jedenfalls noch ein wichtiges Traktandum durchaus seine Erledigung finden müsse, und das sei die Umprägung schweiz. Nickelmünzen. Hr. Geigy stellte den Antrag, die Vertagung bis Dienstag auszusprechen, an jenem Tage die kleinern Geschäfte zu erledigen, und am Mittwoch mit dem Bericht über die Todesstrafe zu beginnen.

Mit 64 gegen 40 Stimmen beharrte aber der Nat.-Rath auf seinem gestern gefaßten Beschlusse, sich bis Montag zu vertagen und die Kommission einzuladen, mit ihrem Bericht über die Todesstrafe nächsten Dienstag zu beginnen.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 21. d. Der Ständerath hat heute in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Nat.-Rathes die Konsularkonvention mit Brasilien genehmigt, die Fristverlängerungen für die Brünig-Bahn und die Strecke Chêne-Bougeries nach Moillesullaz der Genfer Straßenbahnen ertheilt. Auch der Betriebsvertrag zwischen der Centralbahn und der Westbahn in Betreff der Benutzung der Strecke Bern-Sensenbrücke erhielt die nachgesuchte Ratifikation. Auf den Antrag von Hrn. Birrmann beschloß der Ständerath auf die angeregte Aenderung der Form der Staatsrechnung nicht einzutreten und auf Anregung des Präsidiums nächsten Montag und Mittwoch die Sitzungen auszusetzen.

Aargau. Letzte Woche wurde nach dem „Boten" ein Bürger von Oberwyl, Nachts 10 Uhr, auf dem Heimwege von Lieli von einem andern Oberwiler in einem nahen Wäldchen überfallen und arg mißhandelt. Der Ueberfallene konnte sich in ein unfern des Ortes sich befindendes Haus flüchten, wo er Schutz fand. Nachdem er sein mit Blut bedecktes Gesicht etwas gereinigt hatte, trat er seinen Heimweg wieder an, glaubend, er sei nun sicher. Er hatte sich aber sehr getäuscht, denn kaum auf der Straße angelangt, überfiel ihn der Ruchlose nochmals mit aller Wuth und hat der Angegriffene sein Leben nur den zur Hülfe herbeigeeilten Bewohnern des nahen Hauses zu verdanken. Er liegt seither krank.

— Zofingen, 20. März. Gestern Abend wurde beim Ruhebank im Walde gegen Bottenwyl der Leichnahm eines jüngern Mannes gefunden, der sich mit einer Pistole erschossen hatte. Ueber Namen und Herkunft ist noch nichts weiteres bekannt, doch vermuthet man, der Mann stamme aus der Umgebung. (Z. T.)

— Lenzburg. Die Einwohnergemeinde hat am 17. l. M. zur Deckung der Mehrausgaben im Gemeindehaushalt pro 1879 im Betrag von Fr. 90,000 vier ganze Steuern beschlossen.

Bern, 21. März. Gestern Nachmittag ist in Bern der bekannte und beliebte Literat Oswald Schön von Menzingen, Kt. Zug, im Alter von 43 Jahren gestorben. Mit Hrn. Schön ist einer unserer besten Schweizer zu Grabe gegangen. Der Heimgegangene hinterläßt vier noch unerzogene Kinder, die nun doppelte Waisen geworden sind. Mögen ihm seine Freunde ein gutes Andenken bewahren.

— Der Bundesrath übersendet die Summe von Fr. 625 als Ergebniß einer beim Jahresfest der schweiz. Wohlthätigkeitsgesellschaft in Berlin veranstalteten Collekte für die Abgebrannten in Meiringen. Die Gabe wird bestens verdankt.

— Der neulich erwähnte Ehrenbeleidigungsprozeß des Hrn. Polizeilieutenants Houst gegen eine Wirthin bei der Linde, welche ihn beschuldigte, ein Glas Bier nicht bezahlt zu haben, kam heute vor dem Amtsgericht zur Entscheidung und es wurde die Beklagte zu Fr. 200 Buße, ferner zu Fr. 200 Entschädigung an den Hrn. Kläger und zu den Kosten verurtheilt.

Zürich. (Korr. v. 21. März.) Da es unmöglich ist, das an Freitagswochenmärkten in größter Menge zum Verkaufe gebrachte dürre Fleisch in der Weise zu controlliren, wie das importirte in offenen Geschäften, so hat die städtische Gesundheitskommission am 11. ds. den Verkauf solchen dürren Fleisches auf hiesigem Gemüsemarkt ganz untersagt!

Vom 24. März bis 7. April wird in den Zeichnungssälen des Polytechnikum's die Darstellung gesammter Bauthätigkeit der Schweiz auf den Gebieten des Ingenieur- und Maschinenwesens, welche der eidg. Ingenieur- und Architektenverein in Paris ausgestellt hatte, wiederholt werden.

Im Februar sind 93 neue Niederlassungen genommen worden, 84 Niedergelassene sind weggezogen.

Die Ersatzwahl für zwei Stadträthe wird auf den kantonalen Referendumstag (4. Mai) in Aussicht genommen.

Vom Erlös eines Conzertes des Sängerbundes von Uster von Fr. 750. — netto, werden ²/₃ für Meiringen, ¹/₃ für Szegedin (Ungarn) verwendet.

Vorgestern verwundete im Rennweg (Zürich) eine Frau ihren Ehemann durch einen Messerstich in's Gesicht!

Der hies. Oberländer-Verein, d. h. aus dem zürcher. Oberland, wird Sonntag den 23. März im Gasthof zum Sternen Generalversammlung halten und Abends im Theaterfoyer das Stück: „Trölhans, der Winkelagent", von Gottf. Egli, im zürch. Oberländer Dialekte geschriebenes Lustspiel, aufführen.

Die Gemeindeversammlung der Nachbargmde. Riesbach hat beschlossen, daß das, bisher auf dem Wege der Wohlthätigkeitssammlung von Haus zu Haus aufgebrachte Ortsgeschenk künftig direkte aus der Gemeindscasse zu bestreiten sei und dafür pro 1879 Fr. 1200 auf's genehmigte Budget gesetzt.

— Hr. Musikdirektor Attenhofer leidet noch immer an den Folgen der Krankheit, die er sich an dem Unglückssängerfest im Sommer in Kloten geholt. Um sich zu schonen, hat er die Direktion des Stadtsängervereins in Winterthur aufgegeben.

Internationale Ausstellung in Paris. Ende März werden die goldenen Medaillen (Medailles d'or) und die entsprechenden Diplome, welche schweizerische Aussteller durch die Internationale Jury 1878 in Paris zuerkannt worden sind, durch das schweizerische Generalcommissariat zur Vertheilung gelangen.

Dasselbe bringt in Bestätigung der früheren Mittheilungen neuerdings zur Kenntniß der schweizerischen Aussteller:

1) Daß einstweilen nur die goldenen Medaillen und entsprechenden Diplome von der französischen Regierung den fremden Generalcommissariaten zugestellt worden sind.

2) Daß voraussichtlich die Ablieferung der silbernen und Bronze-Medaillen, sowie Ehrenmeldungen erst in mehreren Wochen vielleicht Monaten erfolgen kann.

3) Daß den Ausstellern, welche mehrere Auszeichnungen erhalten haben, jeweilen nur eine derselben und zwar die höchste effectiv zugestellt wird.

— Die Aktiven der Stadt Winterthur betragen Fr. 10,792,938, die Passiven Franken 14,895,005, somit ergibt sich ein Ueberschuß der Schulden von Fr. 4,102,067.

Luzern. In Ebersecken brannten am Abend des St. Josephtages Haus und Scheune

(aneinandergebaut) des A. Kurmann vollständig nieder. Ursache des Brandes noch unbekannt.

Solothurn. Der umsichtigen unabläßigen Thätigkeit der kantonalen Polizei ist es gelungen, die Urheberin der am 9. Januar abhin beim Kapuzinerkloster in Solothurn erfolgten Aussetzung eines neugebornen Knäbchens zu entdecken und zwar in der Person der Maria Schaub, Maria's Tochter, von Wittinsburg, Kt. Baselland, ca. 28 Jahre alt. Dieselbe war zuvor in Bretzwyl (Baselland) in Dienst gewesen und tauchte später in Roggwyl wieder auf; sie wurde vor einigen Tagen in Olten in Verhaft gesetzt und hat ein umfassendes Geständniß abgelegt. Der kleine Julius Fröhlich von Balsthal — dieser Gemeinde wurde bekanntlich durch's Loos der Findling zugetheilt — avancirt nun zu einem Julius Schaub von Wittinsburg. (O. W.)

Graubünden. Im letzten Jahr wurden in diesem Kanton erlegt: 4 Bären, 1 Fischotter, 4 Adler, 5 Geier, 15 Uhus, 69 Sperber und 324 Elstern.

Tessin. Es bestätigt sich, daß die Tessiner Regierung gegen die Verpfändung der Gotthardhardbahn Protest eingelegt hat, indem sie behauptet, die Gotthardgesellschaft hafte mit ihrem ganzen Vermögen für die Ausführung der Linie Lugano-Giubiasco.

Paris, 20. März. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzantrag von Paul Bert, welcher die für alle Departements obligatorische Errichtung von Normalschulen zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen für den Elementarunterricht, mit 315 gegen 125 Stimmen an. Die Verhandlungen füllten drei Sitzungen aus und der Antrag fand die nachdrückliche Unterstützung des Unterrichtsministers.

— Die Abgeordneten von mehr als zwanzig Handelskammern hielten heute in der pariser Börse eine Berathung über einen gemeinsamen Schritt zu Gunsten der Handelsfreiheit bei dem Präsidenten der Republik, dem Handelsminister und dem Präsidenten der Tarif-Kommission.

Paris, 21. März. Die schwimmende Batterie „Arrogante" ging am Mittwoch bei den Hyeres'schen Inseln unter. Von 122 Mann wurden 80 gerettet. Napier kehrt nach Gibraltar zurück.

London, 21. März. Der „Daily Telegr." meldet aus Konstantinopel: In Folge eines Arrangements zwischen den Botschaftern Zichy und Karatheodory werden die Türkei und Oesterreich nur 12,000 Mann im Territorium Novibazar haben; das ottomanische Generalquartier wird in Novibazar sein, das österreichische in Mitrovitza.

— In München ist am 20. März der Universitätsprofessor und Führer der Altkatholiken Dr. Joh. Huber an einem Herzschlag gestorben.

Oesterreich. Eine wissenschaftliche Arbeit des österreichischen Ingenieurs Stefanovics über die Ursachen der fast jährlich wiederkehrenden Ueberschwemmungen in Ungarn sucht letztere in der auffallend ungleichen Breite des Donaustromes auf der Strecke zwischen Bazias und Turn-Severin unterhalb des Eisernen Thores. So hat die Donau bei Belgrad unterhalb der Savemündung eine Breite von 360 Klaftern mit einer Tiefe von 45 Fuß, bei Svinitza dagegen eine Breite von 720 Klaftern und eine Tiefe unterhalb Plocsa von nur 3, 4, 5 bis 12 Fuß. Bei gewöhnlichem Wasserstand läuft die Donau in Ruhe und Frieden durch die manigfachen Breiten; nur den Schiffen wird es ein wenig lästig. Was aber geschieht bei einer Breite von 70 Klaftern bei Plocsa und einer solchen von 80 Klaftern am Kazan, wenn die Alpen ihren geschmolzenen Schnee herabschicken und ein mehrtägiger Regen im Donauflußgebiete eine drei- oder auch mehrfache Wassermenge herabwälzt? Offenbar kann eine solche Wassermenge auf einmal jene Engen nicht passiren. Die Donau staut, tritt oberhalb Palanka bis nach Titel und Peterwardein aus ihren Ufern, bedeckt ihren naturgesetzlichen Inundationsboden zwischen Titel, Pancsowa und Belgrad seeartig mit Wasser, staut sämmtliche hier einmündenden Flüsse: Morava, Save, Temes, vor Allem aber die Theiß mit der Bega, staut sie sogar zurück. Und so wird die 853 Quadratmeilen weite Theiß- und Banatniederung das, was sie einst war — ein Meer — und das Unglück für Millionen Menschen nicht allein bezüglich der vernichteten Ernte ist eingetreten, sondern es kömmt nach dem Abzug des Wassers auch noch der Würgengel in Gestalt von Cholera, Typhus, Milzerweiterung und die Malaria über die Menschen. Die Defensive für das Alföld ist in einer Offensive beim „Eisernen Thor" zu finden. „Die 70 Klafter weite Enge bei Plocsa, bei der Insel Porec muß um 50, die 640 Klafter lange Felsenge am Kazan und auch jene enge Pforte oberhalb des Dorfes Dubova, beide 80 Klafter breit, müssen durch Sprengung um 40 Klafter erweitert werden." Nicht der Vortheil der Oesterreicher, denen die Magyaren kein Opfer bringen wollen, sondern das eigenste Interesse Ungarns selbst verlangt gebieterisch die Oeffnung dieser ungeheuern, von der Natur eingesetzten Schleusen der Donau.

— Der Gemeinderath von Wien hat der Stadt Szegedin eine Unterstützung von 10,000 Gulden gesandt. Es soll vom Reichstag für die Wiedererbauung der Stadt ein Anleihen von 5—6 Mill. Gulden bewilligt werden, welches in 20 Jahren zu amortisiren wäre.

Rußland. Eine Adresse an den Czaren, worin die Wichtigkeit der Mission zur Organisation Bulgariens gewürdigt, dem Czaren gedankt und der prekäre Zustand Bulgariens hervorgehoben wird, ist mit Einstimmigkeit von der Notabelnversammlung angenommen worden.

Fertigungen.

Aarau, 28. März. Urech-Sommerhalder, Friedrich, alt Amtsweibel. — Alliswyl, 24. Härri, Sam., Michel-jörrikasperlis von Birrwyl. — Ammerswyl, 22. Gebrüder Gehrig. — Baden, 26. Hauri, Jakob, Zuckerbäcker. — Döttingen, 26. Knecht, Josef, alt Bahnwärter. — Egliswyl, 26. Bolliger, Rudolf, Rudolfs, Wagner und Bumpennacher. — Fisibach, 25. Abtretungsvertrag des Greutert, Heinrich, Vater, auf Belchen, Gemeinde Fisibach. — Hägglingen, 27. Seiler, Jakob, Müller, von Niederwyl; Bernheim, Baruch; Bernheim, Elias; Wyler, Salomon; Guggenheim, Samuel, die letztern von Bremgarten. — Hermetschwyl-Staffeln, 24. Huber, Leonz, Straßenwärter. — Kirchleerau, 24. Klaus, Verena geb. Hunziker. Jakb., alt Ammanns Wittwe, von Schmiedrued. — Küttigen, 25. Blattner, Rudolf, Kreidenjoggis, Zimmermann. — Möhlin, 26. Troller, Gottf., von Kienberg, in Schönenwerd. — Mooslerau, 22. Nachlaß des verst. Eichenberger, Hans Ulrich, von Burg. — Niederrohrdorf, 25. Gebrüder Schibli, alt Friedensrichters, in Fislisbach; Gebrüder Heimgartner, Märtelheimrichen in Fislisbach. — Oberhof, 25. Wehrli, Rudolf, Jakobs, zu Horen von Küttigen. — Obersiggenthal, 24. Hitz, Engelbert und Eduard, Martis in Obernußbaumen; Meier, Kaspar, in Rütihof, Gmde. Dätwyl. — Oftringen, 25. Suter, Jakob, Wagner, in Küngoldingen; Dätwyler, Hermann, Regt. — Reckingen, 27. Schaffner, Hrch., in Raat (Zürich). — Reitnau, 22. Kaiser, Sam., Rudolfs, Webers, Schreiner. — Rietheim, 22. Bühler, Joh, Jakob, Altammanns — Retterswyl, 29. Gloor, Wittwe Barbara, Brandschmieds von Seon; Gebrüder Urech, alt Pintenwirths, von Niederhallwyl. — Schinznach, 24. Die Erben des Meyer, J. J., Zimmermeister, von Lenzburg; Brack, Johannes, gew. Gemeindeammann, von Gallenkirch, in Brugg; die Erben des verst. Hiltpold, Hans Jakob, Jakobs, Zimmermann; Schaffner, David, Ulrichs; Siegrist, Peter, Jaks., Hansen auf Stalden, Gemeinde Unterbözberg; Brändli, Johs., alt Bannwart auf Stalden, Gemeinde Unterbözberg — Schupfart, 24. Die Kinder des Müller, Wendolin und seiner Ehefrau. — Strengelbach, 27. Gebr. Siegrist, Hans Jakobs, auf Unterbenzlingen zu Vordemwald. — Tägerig, 27. Gebrüder Meier, und Meier, Frau M. Josefa geb Seiler, Lurlipeters. — Tennwyl, 22. Siegrist, Johann, Trottmeisters in Meisterschwanden. — Ueken, 26. Ursprung, C. Zachäus, Müller — Unterehrendingen, 24. Wirth. Heinrich, Felixen, von Niederweningen. — Unterendingen, 25. Schaffner, Elisabeth geb. Bart, von Würenlingen, — Unterlunkhofen, 27. Staubli, Geschwister, Ghieris. — Villmergen, 27. Koch. B., Wittwe geb Müller, in Muri-Wyli. — Wittnau, 25. Erbauskaufsvertrag zwischen den Kindern des Brogli, Benedikt. Marren. — Wölflinswyl, 25. Erb. Hermann, von Oberfrick; Erbauskauf zwischen Jakob Fridolin Treyer, und dessen Sohn. — Zeiningen, 25. Die Erben der verstorb. Urban, Wittwe Rosa geb. Roniger. — Zurzach, 22. Kappeler, Mathias, Glaser.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Lenzburg. Wyler, Leopold, Kaufmann, von Endingen, in Lenzburg Eingabe 19. April. — Zofingen. Hochuli-Ablütz, Heinrich, Grütermelchers, gew. Polizeifeckelmeister, von Reitnau. Eingabe 19. April.

Frucht-Markt in Basel vom 21. März 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 27½—29½
" russischer . . .	dto.	" 26½—28
" französischer . .	"	" 27 —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 48½—40
" französ, Nr. 1 .	"	" 39 —40
" " " 2 .	"	" 35½—36½
Mahlbohnen, große . .	"	" 22 —22½
Roggen	"	" 18 —19½
Hafer	"	" 18½—20½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½—20

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 21. März 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29—28½	28—27	26—25	Romans h.
Wallachischer	—	—	—	"
Bessarabia	27½—27	26—25	23½	"
Rumänischer	26½	25½	23	"
Bessarabia	29	28	—	Zürich
Irka . .	29½	28½—28	—	Zürich.
Mais Cinquant	19½	—	—	Romansh.
" neues	18	17	—	"
" gelbes.	17	16	15	"
Brau-Gerste .	—	—	—	Romansh
Hafer . .	18—19	—	—	"

Nachfrage besser.

Pariser Observatorium vom 21. März 1879.

Der niedere Barometerstand bei Biarritz dauert an hat aber seinen tiefsten Punkt erreicht. Wahrscheinlich Wind zwischen Nordost und Süd, bewölkter oder bedeckter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stadtmusik - Gesellschaft.

III. & letzte Abend-Unterhaltung

unter gefl. Mitwirkung einiger hiesigen Freunde

Samstag den 22. März, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rössli.

Nach Schluss des musikalischen Theiles des Programmes im untern Saale Tanz.

Der Vorstand.

Im Laden des Unterzeichneten befindet sich eine Anzahl

Resten in Tuch & Buckskins

on 1—2 Met. haltend, welche um damit zu räumen extra billig erlassen werde.

Bei diesem Anlasse empfehle mein großes

Lager in Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

welches für die **Frühjahr- & Sommersaison** in engl. und franz. **Nouveautés** best möglich assortirt ist und versichere solide und billigste Bedienung.

Große Auswahl **schwarz Tuch & Satins,** sowie **schwarz franz. Merinos.**

B. Gisi-von Arx,
Tuchhandlung.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 26. dieses Monats,** Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zur Krone** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:

circa 250 Beigen tann. Spaltholz,
" 350 " " Stockholz und
" 20,000 Reiswellen.

Zofingen, den 20. März 1879.
(H-1050-Q)

Die Forstverwaltung.

Zur gefälligen Beachtung!

Zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs mit der **Strafanstalt Lenzburg** habe ich die Vertretung derselben für einmal für die Produkte der

Leinwand-Fabrikation

übernommen und besitze ich hierüber eine reichhaltige Muster-Kollektion von Stoffen zu **Servietten, Hemden, Tisch-, Hand- & Bett-Tüchern.** Zur Empfehlung dieser Fabrikate dürfte die bekannte Thatsache genügen, daß die Anstalt bei billigst berechneten Preisen für ihre gewerblichen Erzeugnisse nur gutes Rohmaterial verwendet und in der Verarbeitung desselben die möglichste Sorgfalt beobachtet. Auskunft ertheilt und vermittelt bezügliche Aufträge bereitwilligst:

G. Ernst-Siebenmann,
Rain Nr. 823, Aarau.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten auf diesem Wege Anzeige zu machen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater

Carl Vinzenz Spengeler,

Gastwirth zum Löwen,

heute Nachmittags um 1/4 Uhr nach kurzer Krankheit in einem Alter von 47 Jahren und 3 Monaten in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernde Gattin & Kinder.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 24. März, Vormittags 11 Uhr.

Aarau, den 21 März 1879.

Gänzlicher Ausverkauf.

So lange Vorrath erlasse sämmtliche Waaren, bestehend in:

Teigwaaren, div. Suppen-Artikel, Gewürze, Chocolat, Cacao, Thee noir & vert, **Stearin-** u. ord. **Kerzen, Cigarren, Rauchtabak, Soda, Seife, Stärke,**

zum Ankaufspreis; ebenso die **Laden-Einrichtung sammt Geschirr** 2c. sehr billig bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:



Im Gemeindsbann **Aarau** ein **solid gebautes zweistöckiges Wohnhaus,** nebst **Garten-, Acker- & Rebland.** Kaufpreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zweigharz,

ächtes, reines, ohne jeden Zusatz zu gebrauchen, empfiehlt ausnahmsweise billig

C. Richner, Seiler.

Corsets

feine Pariser, sowie selbstverfertigte Corsets halte in schöner Auswahl, alles mit ächten Fischbein, was man jetzt bei diesem hohen Fischbeinpreis selten mehr bekommen kann, außer bei der Corsetschneiderin; auch werden stets Corset auf das Maß und nach neuestem Schnitt verfertigt, das Waschen und Repariren wird bestens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34, 1. Stock.

Zu verkaufen:

1 großer, runder **Tisch** von Nußbaum, mit eiserner Schraube, 1 harthölzerner **Zusammenlegtisch,** solid und sauber, 3 tannene **Tische,** worunter ein langer, passend für Corridor oder Veranda, 1 harthölzerne **Bettstatt,** 2 tannene **Bettstellen** mit 2 **Nachttischchen, Federnmatrazen & Bettzeug,** mehrere **Stühle,** 1 **Comptoir-** oder **Clavierstuhl** mit eiserner Schraube, Roßhaar und Federn, 1 **Tabouret** mit Roßhaar gepolstert, 1 **Blumentisch** und 1 **Blumen-Etagère** mit 4 Abstufungen, **Tableaux,** 1 großer **Paarkäfig,** 1 **Badwanne** von Blech, leicht und von gefälliger Façon, 1 dito kleine **Badwanne** für Kinder, 1 **Fliegenhaus,** 6 Stück gutes, ausgetrocknetes **Eichenholz** von je 12' Länge, zirka 250 Stück **Bordeauxflaschen** I Qualität und zirka 50 **Rakoczyflaschen.**

Auskunft wird ertheilt in Nr. 828 auf dem Rain, ebener Erde.

Zu verkaufen:

Eine gut gehende

Doppelstepstich-Nähmaschine

zum Treten à **Fr. 50.** Zu erfragen bei der Exped.

Zu verpachten:

In einem lebhaften Curort des Kantons Aargau ist eine gangbare

Metzg

mit **Schlachthaus** sofort zu verpachten. Pachtzins gering. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zum Verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinderwägelein.** Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

HANDSCHUHE:

Glacé-Handschuhe, Fil d'Ecosse-Handschuhe, Fil de Perse-Handschuhe, Wildleder-Handschuhe.

Meinen in obigem Artikel auf kommende Saison vollständig reassortirten Verlag darf ich sowohl in Bezug auf Reichhaltigkeit als gute Qualitäten, als auch billig gestellte Preise dem Zutrauen meiner geehrten Gönner bestens empfehlen. —

Erny-Fassler.

So lange Vorrath

verkaufe schöne

Bettüberwürfe per Stück à Fr. 5,

Baumwolltuch zu Leintüchern,

3 Ellen breit à 90 Ct. per Elle. **Vorhangstoff** zu großen und kleinen **Vorhängen** 2c. billig.

Wittwe Mürset.

Zu billigem Preis:

Große Auswahl Binsen-(Jocco)-Hüte

für Herren, Damen & Kinder à 35—40 Ct. per Stück.

Garnirte à 60 Ct. und höher.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf Lager:

Schlaf-Divan, Chaislong, Fauteuils

mit Einrichtungen, verschiedene **Canapées** von Fr. 50 an, **Sopha,** ganze vollständige **Ameublements, Kranken-Bettlitsche, Wasch-Biten,** vollständige **Betten, Damenarbeits-Fauteuils, Schreibstühle, Klavierstühle** mit und ohne Rücklehnen, **Rohrstühle, Phantasiestühlchen, Feldstühle, Fußschemmel.**

Ferner:

Cocos-Teppiche, Boden-Teppiche, Bett-Vorlagen,

große Auswahl in Stoffen, als:

Damast, Reps, Plüsch, Cretonne

und andern feinen **Meubelstoffen.**

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe zu sehr billigen Preisen. Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst unter Zusicherung reeller Bedienung.

Hochachtungsvollst zeichnet

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Eine intelligente, einfache junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, findet in einem größern Schuhwaarengeschäft mit guter Kundschaft als

Ladentochter

dauernde Stelle bei guter Bezahlung.

Offerten unter M 1277 sind an die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in **Basel** zu richten. (M-937-Z)

Frische Sendung



Glacé-Handschuhe



sehr guter Qualität in schwarz und feinfarbige empfiehlt

M. Theodor.

Eine schöne Auswahl in

Herrenkleider-Stoffen & Halblein,

Schwarze Tücher für Confirmanden-Kleider

zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer, am Graben Nr. 203.

Ausverkauf.

Es verbleiben mir aus meiner Liquidation immer noch eine schöne Auswahl **Taschen-Uhren,** welche ich bedeutend unter dem Fabricationspreis verkaufe.

Silberne **Cylinderuhren**	von Fr. 15.—22.	statt Fr.	25.—40.
" **Cyl.- & Ankeruhren** mit & ohne Rémontoir	" 27.—40.	"	45.—70.
goldene **Damenuhren**	" 38.—90.	"	60.—150.
" **Herrenuhren**	" 50.—180.	"	85.—300.

Wecker Fr. 7. statt Fr. 12.

In **Goldwaaren,** bestehend in: Ketten, Schlüssel, Ringe, Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillon, Knöpfe in Double-, Silber- und Christofelwaaren ist immer noch eine hübsche Auswahl, deren Preise ebenso bedeutend herabgesetzt habe, um eine möglichst schnelle Beendigung meiner Liquidation zu erzielen.

Für Uhren leiste schriftliche Garantie, ebenso für Reingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Aarau,
Rain Nro. 821.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Geräthe- & Samenniederlage.

Unterzeichneter hält von nun an fortwährend eine Auswahl vorzüglicher **amerikanischer & englischer Handgeräthe** für **Landwirthe & Gartenbesitzer,** sowie **Samen** von Luzerne, ächt Provencer, steirischen Rothklee, Esparsette, Schwarzwälder, ohne Pimper, Runkelrüben, Oberndörfer, gelbe, Möhren (Rübli), Saalfelder und Riesen, blaßgelbe, auf Lager und wird sämmtliche Waaren nach dem Preisverzeichniß von G. Schweizer in Hallau verkaufen. Letzteres wird auf Verlangen Jedermann franco zugesandt. Das Ergebniß der Untersuchung der **schweiz. Samen-Controlstation** liegt zur Einsicht vor und mache darauf aufmerksam, daß der Klee- und Luzernesamen keine Kleeseide (Ringel) und die Esparsette keinen Pumper enthält. Die Sämereien sind alle I. Qualität und empfehle mich daher den verehrlichen Landwirthen zur Entgegennahme und Vollziehung von Aufträgen recht angelegentlichst. Sämereien, die nicht auf Lager halte, sich aber auf dem Preisverzeichnisse des Herrn G. Schweizer befinden, können durch meine Vermittlung jederzeit bezogen werden.

Aarau, den 11. März 1879. **Theodor Herzog,** Oekonom.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf morgen, Nachmittags 2 Uhr, publizirte Steigerung über Silberwaaren im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes, findet **nicht** statt.

Aarau, 21. März 1879.

Der Betreibungsbeamte.

Steigerung

über diverse **Effekten (Kleider** 2c.) aus dem Nachlasse des Herrn Rathschreiber **Wagner** sel von **heute Vormittags 9 Uhr** an, im II. Stock des Hauses des Herrn **Siegrist,** Metzger, an der Rathhausgasse.

Kinderwagen

in reichhaltigiger Auswahl, enthaltend das Neuste was dieses Jahr geliefert wird, von fein bis ordinär, empfiehlt zu gefl. Abnahme und möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,

Bahnhofstraße.

In Nr. 1023 werden

solide Kostgänger

angenommen.

Zu kaufen gesucht:

Ein größeres Vogelkäfig;

in Nr. 292 am Zollrain.

Zum Verkauf:

Ein weißer Kachelofen

zum Abbruch; in Nr. 292 am Zollrain.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine in der Gemeinde Egolzwyl (Kanton Luzern) in der Nähe der Eisenbahnstation Nebikon gelegene **Fabrik** (mech. Schlosserei) mit **Wohnhaus,** angebauter **Gießerei & Fraisengebäude** nebst den im Fabrikgebäude befindlichen mechanischen Bestandtheilen und der Wasserkraft (ca. 15 Pferde).

Behufs Besichtigung wende man sich an Herrn Meßmer, Gießer, in der Fabrik selbst. (H-926-Z)

Schriftliche Offerten sind zu adressiren an die Direktion der Bank in Zofingen, welche auch jede wünschbare Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.

Nur das echte

Dr. Popp'sche

Anatherin-Mundwasser

wird von den Herren Aerzten allerorts verordnet, da gefälschtes Anatherin-Mundwasser notorisch wirkungslos und schädlich ist.

Herrn Dr. J. G. Popp,

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Die glücklichen Erfolge, welche ich selbst und diejenigen meiner Patienten, welche, wie ich das echte Anatherin-Mundwasser gebrauchten, erfahren haben, verpflichten mich in meiner Eigenschaft als Arzt, zu erklären, daß ich dasselbe nicht nur als eines der besten unter den bekannten konservirenden Zahnmitteln, sondern auch als Präservativ gegen die häufigen Mundübel, über welche geklagt wird, oft empfohlen habe und noch empfehle

Wien. **Dr. Gerh. Brauns** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Noirogène

unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife 2c. Fr. 7. 50 und 3. 75.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

In Aarau bei **Alois Morath.**

Gesucht:

Eine brave **Magd,** welche kochen und pflanzen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 21, 22. und 23.

Freitag den 21. März 1879 starb: Frau Wittwe **Wütherich geb. Müller,** von Eggenwyl (Bern); alt 79 Jahre, 2 Monate und 20 Tage. — Beerdigung: Sonntag den 23. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 707.

Freitag den 21. März 1879 starb: **Karl Spengeler,** Gastwirth zum Löwen, von Roggliswyl; alt 47 Jahre und 3 Monate. — Beerdigung: Montag den 24. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Alte Vorstadt Nr. 681.

Freitag den 21. März 1879 starb: **Barbara Erneſtine Bonwyler,** Modistin, von St. Gallen; alt 37 Jahre, 7 Monate und 14 Tage. — Beerdigung: Montag den 24. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathausgasse Nr. 42.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 23. März 1879: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Sager,** Strickerschneiderkaspars, Posamenter von **Gränichen** findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Dienstag den 25. März,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers statt.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befindet sich namentlich ein **Zugbandwebstuhl** mit etwas Zettelrollen und Eisengewicht.

Aarau, 21. März 1879

Die Geldstagsbehörde.

Unterleibchen

von Gesundheitscrepp sind in schönster Auswahl und zu möglichst billigen Preisen vorräthig, bei

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34, 1. Stock.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp.

" Kübeln von ca. 7 " " " 60 "

" " " 15 " " " 56 "

" " " 25 " " " 52 "

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst

C. Richner, Seiler.

Gefunden: Auf dem Alpenzeiger ein **Taschenmesser.**

In Nr. 221, drei Treppen hoch, **Zimmer & Kost** für einen Herrn. Ebenda **Mittags- & Abendtisch** für 2 Herren.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im Freien, an eine kleine stille Familie, wenn gewünscht auch Antheil Garten. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Eine **Magd** die Kochen kann und die Hausgeschäfte zu besorgen versteht sucht für sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Kinderwagen

sind wieder in reichhaltiger Auswahl vorräthig bei

Al. Lüthi, Sattler, Kasinostraße Aarau.

Unzerbrechliche Schüsseln

empfiehlt

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse Nro. 21.

Als bewährtes Haarwuchsmittel empfehle meine nach ärztlicher Vorschrift bereitete **China-Pommade,** welche bei gesunkener Lebensthätigkeit der Haardrüsen mit bestem Erfolge angewendet wird.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau **Jenny Rychner geb. Gerber** in Aarau bringt **Dienstag den 25. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Fried. Gamper,** Metzger an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

Das **Wohnhäuschen** Nro. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, nebst dem umliegenden, **1 Jucharte 9040 O.-Fuß** haltenden **Ackerlande** auf dem **Thorfeld** zu Aarau. — Dieser Complex eignet sich ganz besonders für einen **Werk-** oder für einen **Bauplatz;** er befindet sich in der Nähe des Bahnhofes und an einer sehr gangbaren Landstraße, worauf namentlich **Bauhandwerker,** wie Zimmerleute, Maurer und Steinhauer aufmerksam gemacht werden. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Spanische Weinhandlung.

Meiner löbl. Kundschaft zu Stadt und Land bringe neuerdings einen sich hiezu ganz vorzüglich eignenden **rothen**

Coupir-Wein

in höfl. Erinnerung.

Bei diesem Anlaß empfehle auch meine wohlbekannten **offenen & Flaschenweine** bestens. —

J. Vidiella.

Für's Frühjahr:

Frische Sendung in großer Auswahl von

Schuhen, Stiefel, Bottinen, Pantoffeln & für Kinder alle Sorten.

Militär-Stiefel nach Ordonnanz für 12 Fr. das Paar.

Hohe **Reit-Stiefel** von 20 bis 25 Fr.

Schöne solid gearbeitete **Arbeiter-Schuhe, Stiefel, Hackenschuhe, Bottinen** von 8 bis 16 Fr. das Paar.

Frauen-Schuhe, Stiefeli, Bottinen in Leder, Lasting und Mattleder von 5 bis 10 Fr. das Paar in schönster Auswahl.

Für Knaben, Töchter, Kinder alle möglichen Sorten von 1 Fr. 50 bis 7 Fr. das Paar.

Für Landleute alle Sorten sehr starke und zu billigem Preis, von Fr. 2 bis Fr. 6 das Paar.

Pantoffeln in Leder, Plüsch und Lasting, **Kautschouküberschuhe.**

Holzböden, mit und ohne Filz, von Fr. 2 an bis Fr. 5 das Paar.

Da noch nie so eine große Auswahl dargeboten wurde empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4.

Schuh-Reparaturen werden auch schnell und zu billigem Preis besorgt.

Zudem empfehle ich alle andern schon bekannten Artikel auf's Beste, da immer in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen verkauft wird, so daß Niemand das Geschäft unbefriedigt verlassen wird.

Empfiehlt sich bestens

Obiger.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis

Grassamen

für Wiesen und Garten-Anlagen bi **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

70 Cts. Bazar!

Garnirte Jocco-Hüte

für Herren, Damen & Kinder.

Angarnirte zu 50 Ct.

Setzzwiebeln

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Um damit aufzuräumen verkauft

dürren fetten Winterspeck

von nur in hiesiger Umgegend gekauften Schweinen per ½ Kilo à 85 Ct., parthienweise à 80 Ct.

W. Kieser, Metzger, Aarau.

Neuestes (H-1134-Z)

Borax-Präparat

oder

Patent-Stärkeglanz.

Als Zusatz zur Amlung das anerkannt beste Mittel zur Erzielung einer feinen, weißen und glänzenden Apretur der Wäsche.

In Paqueten à 30 Cts.

An Wiederverkäufer mit Rabatt.

J. Kinsler im Meiershof in Zürich, Fabrik für chemische Produkte in Oerlikon.

In Aarau bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Generalversammlung

der Hülfs-Gesellschaft

im Kriminal-Gerichtszimmer neben dem Schwurgerichtssaale

Sonntags 23. März, Morgens 10½ Uhr, wozu die Herren und Damen des Vereins höflichst einladet

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Isaak Senn, Jakobs, Müllers, Fuhrmann, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens **Montag den 24. März** nächsthin statt und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers,

b. über die **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Unter der zu versteigernden Fahrhabe befinden sich namentlich: 2 Pferde, 3 Pferdegeschirre, 1 Kuh, 1 Rind, 2 aufgerüstete Wagen, 1 Jauchefaß und verschiedene Ketten.

Aarau, 12. März 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Rosengarten.

Bei angerückter Frühlingsfaison sind die **Grabsteinfutter** auf dem hiesigen Friedhofe abgenommen worden. — Es wollen deshalb die betr. Eigenthümer zur möglichst schnellen Beseitigung derselben aus den Hauptwegen und Aufbewahrung über den Sommer gefälligst ihre Verfügungen treffen.

Aarau, 19. März 1879.

A. Kirchhofer, Friedhofgärtner.

Schreibmaterialien

empfiehlt zu billigen Preisen bestens

Hermann Siegenthaler.

Billig zu vermiethen:

Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in **4** Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein eingemachter Garten

mit Gartenhäuschen, (¼ Juch. haltend), vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein geräumiges **Logis** im 1. Stock von 5 Zimmern nebst Zubehör, in schöner Lage. — Näheres bei der Exped. d. Blts.

Verschiedene auserlesene frühe

Samenkartoffeln

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Wo eine starke brave **Person** die Haus- und Feldarbeit versteht einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Ein **aufgerüstetes Bett.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Eine tüchtige **Person** zur Aushülfe in einer Haushaltung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Anfang April **zwei möblirte Zimmer** für einen Herrn. Gefl. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 70.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 24. März 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Ständerath. Sitzung vom 22. ds.

Der Rath hat heute den Bericht des Bundesrathes über das Resultat der Abstimmung über das Alpenbahnsubventionsgesetz vom 19. Januar entgegen genommen und von demselben Vormerkung zu Protokoll genommen. Hr. Blumer, welcher Namens der Kommission die Berichterstattung führte, sprach seine Befriedigung über die große Mehrheit, welche sich für die Annahme des Gesetzes ergeben und betonte, daß gerade bei dieser Gesetzesvorlage sich sehr viele Mitglieder der Bundesversammlung an den Vorversammlungen betheiligt hätten, was für spätere analoge Fälle als Fingerzeig dienen möge.

Herr Sahli referirte hierauf über die vom Nat.-Rath beschlossene Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Bundesrechtspflege. Er erinnerte daran, daß dieses Gesetz schon zu verschiedenen Malen abgeändert worden sei und das es schwer werde in demselben etwas nachzuschlagen, da man hiezu eine Menge Vorlagen nachzusehen habe. Es sei deshalb höchst wünschenswerth, wenn alle in dieser Beziehung gefaßten Beschlüsse in ein Gesetz gefaßt würden, weshalb die Kommission beantrage, die Vorlage an den Bundesrath zurückzuweisen, mit der Einladung, Bericht und Antrag über eine einheitliche Revision des Bundesgesetzes vom 24. Sept. 1856 einzubringen, welchem Antrag denn auch der Ständerath beistimmte.

Hr. v. Hettlingen erstattete Bericht über das Gesetz betr. die Besoldung der Fabrikinspektoren. Es stimmte der Ständerath ohne Diskussion dem Beschlusse des Nat.-Rathes bei.

Der Rekurs des Peters Serodino und anderer Tessiner in Genf gegen die dortigen Aufenthaltsgebühren wurde dem Bundesrathe übermacht. Es hat die Regierung von Genf inzwischen ein neues Gesetz erlassen, gegen welches aber ein neuer Rekurs eingelangt ist. Der Bundesrath soll nun bei der Prüfung des Genfergesetzes auch den neuen Rekurs in Berücksichtigung ziehen.

H. Hold referirte über die Frage der Abänderung der Verordnung zum Militärsteuergesetz, welche infolge einer von den HH. v. Büren und Häberlin im Nationalrathe gestellten Motion angestrebt wird. Die Motion wurde im Sinne des Beschlusses des Nationalrathes abgewiesen, und der Bundesrath eingeladen zu untersuchen ob nicht für gewisse Categorien der einjährigen Dienstversäumnisse sich eine reduzirte Steuer empfehle.

Der Rath vertagte sich sodann bis Mittwoch.

Die Ergänzung der Geschäftsprüfungs-Commission fand nicht statt.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 21. März.

Hr. Gottlieb Koller von Winterthur, seit 1872 eidg. Inspektor der Gotthardbahn, ist mit Rücksicht auf ein Augenleiden, welches ihm laut ärztlichem Zeugniß äußerste Schonung zur Pflicht macht, um seine Entlassung auf Ende laufende Amtsdauer (31. März 1879) eingekommen. Dieselbe wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste und in allen Ehren ertheilt.

Der Regierung von Appenzell A.-Rh. wird als Bundesbeitrag an die Kosten der Abhaltung eines Bannwartenkurses für dortigen Kanton die Summe von 300 Fr. bewilligt.

Mit Rücksicht auf die dermalige Gefährdung der Postverbindung über den Flüelapaß infolge der gewaltigen Schneemassen und häufigen Lawinenstürze, wird die sofortige Einstellung des Flüelakurses zwischen Davos und Schuls für solange verfügt als die Route nicht die gehörige Sicherheit bietet.

Wie der „Bund" aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist die eidgen. Staatsrechnung für das Jahr 1878 nunmehr abgeschlossen. Statt des im Budget vorgesehenen Defizits von etwas mehr als Fr. 2,300,000 weist dieselbe einen Ueberschuß der Einnahmen auf von ungefähr Fr. 182,000. Dieses unerwartet günstige Resultat zeugt für den aufrichtigen und energischen Sparsamkeitssinn in der Bundesverwaltung und wird nicht ermangeln, das Vertrauen in diese Verwaltung im Volke bedeutend zu stärken.

Eidg. Polytechnikum. Das Wintersemester schloß letzten Samstag mit der Diplomertheilung an der Ingenieur- und Forstschule. Es erhielten, gestützt auf die bestandene Prüfung, das Diplom:

1) Als Ingenieure: Johann Anderfuhren von Jfeltwald, Bern; Joseph Epper von Bischofzell, Thurgau; Alfred Gränicher von Bern; Adolf Haag von Riesbach, Zürich; Karl Emil Hilgard von Belleville, Illinois; Michel Joanides von Tinos, Griechenland; Emil Kürsteiner von Cincinati, Nordamerika; Eduard Ofner von Buda-Pest; Max Rosenmund von Zürich; Fritz Schoch von Sternenberg, Zürich; Otto Schmitz von Saginaw, Nordamerika; Arnold Spicher von Köniz, Bern; Albert Stadelmann von Dietlikon, Zürich; Hermann Streng von Oberstraß, Zürich; John Türcke von Katzenase, Preußen; Georg Varga von Nagy-Körös, Ungarn; Viktor Wenner, von St. Gallen.

2) Als Forstwirthe: Henry Biolley von Neuenburg; Anton Düggelin von Galgenen, Schwyz; Karl Fenk von St. Gallen; Johann Giovanoli von Soglio, Graubünden; Arthur Jackson von Leeds, England; Friedrich Liniger von Wohlen, Aargau; Arnold Müller von Biel, Bern; Kasimir Niquille von Charmey, Freiburg; Adolf Richner von Aarau; Werner Schwarz von Brugg, Aargau; Johann Cazin Sutter von Sils, Graubünden.

(N. Z. Ztg.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung vom 21. März.

Der Große Rath bringt seine bei Behandlung der Staatsrechnung und des Rechenschaftsberichts pro 1877 gefaßten Schlußnahmen zur Kenntniß. Es sind dieses folgende: 1. Auftrag an den Reg.-Rath, in Zukunft Staatsgelder ausschließlich nur auf Hypothek anzulegen; 2. Einladung an den Reg.-Rath: a. dafür zu sorgen, daß Baukredite, welche in demjenigen Jahre, in welchem sie bewilliget worden, nicht zur Verwendung gelangen, nicht in einem spätern Jahre in Anspruch genommen werden, ohne neuerdings in das Budget aufgenommen zu sein; b. seine Aufmerksamkeit auf die Ungleichheit im Bezug der Gebühren in Civilrechtssachen durch die Bezirksgerichte zu richten; c. der Handhabung der Lebensmittel- und Gesundheits-Polizei auch fernerhin seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden; d. die Revision der Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über Civilstand und Ehe im Sinne der Reduktion der Minimalbesoldung der Civilstandsbeamten an die Hand zu nehmen; e. den Lehrplan für die Gemeindeschulen einer Revision im Sinne einer Vereinfachung des Lehrplans zu unterziehen.

Im Uebrigen wurden die Staatsrechnung und die Brandassekuranz-Rechnung pro 1877 genehmigt.

Obige Schlußnahmen des Großen Rathes werden den betreffenden Direktionen zur Nachachtung, resp. Berichterstattung zur Kenntniß gebracht.

Vom Großen Rath wird der von ihm für das Jahr 1879 festgesetzte Voranschlag übermittelt. Derselbe zeigt ein Einnehmen von Fr. 2,152,931. 35 und ein Ausgeben von Fr. 2,274,701. 35, somit ein Mehrausgeben von Fr. 121,770.

Im Weitern faßte der Große Rath folgende Schlußnahmen: 1. Es sei zur Zeit von einem Staatssteuerbeschluß abzusehen; 2. der Reg.-Rath werde eingeladen, beförderlich vorzulegen: a. einen Bericht über die Rückschläge der Staatsrechnungen und Vorschläge zu deren Deckung; b. einen Bericht über die gegenwärtige Finanzlage des Kantons und Vorschläge zum Zweck der Herbeiführung eines geordneten Staatshaushalts.

— § Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 22. März.) Heinrich Albert Zürcher, Christians, von Trub, Kt. Bern, geboren 1859, ohne Beruf, ledig, ist angeklagt, die Gastfreundschaft, welche er in der Nacht vom 8. auf den 9. Januar abhin bei Andreas Wehrli, Sohn, Tambours, in Küttigen, als angeblicher reisender Handwerksbursche, mit dem fingirten Namen Josef Singer, Spengler von Säkingen, genossen hat, in der Weise mißbraucht zu haben, daß er am Morgen des 9. Januar in einem unbewachten Momente aus dem Schlafzimmer des Damnifikaten eine silberne Cylinderuhr im Werthe von Fr. 35, an Baarschaft Fr. 50 und ein Gilet im Werth von Fr. 5 entwendete und damit das Weite suchte.

Der angebliche Singer wurde am 7. Febr. in Aarau von der Polizei aufgegriffen und verhaftet. Verschiedene Umstände erweckten im Untersuchungsrichter den Verdacht, der Name Singer möchte fingirt sein, und in der That, nachdem er mit imponirender Energie ins Gebet genommen würde, erklärte er, er heiße nicht Singer und sei kein Deutscher, sondern er heiße Heinrich Albert Zürcher und sei in Trub, Kts. Bern, heimathberechtigt.

Die Richtigkeit der Anklage gab er nach längerem Sträuben zu und fügte bei, er habe die Fr. 50 in den Wirthschaften Küttigens bis zu seiner Verhaftung verbraucht und das Gilet verkauft. — Letzteres konnte jedoch wieder zur Hand gebracht und sammt der Uhr dem Bestohlenen wieder zurückgestellt werden.

Zürcher ist ein Vagant und Professionsschelm und sein Lebenswandel das Produkt einer schlechten Erziehung. In Bern wurde er wegen Diebstahl und Einbruch zweimal bestraft und ist beide Male nach kurzem Aufenthalt aus der Gefangenschaft ausgebrochen und wird, nachdem er das gegenwärtige Verbrechen verbüßt haben wird, auch den dortigen Saldo noch zu regliren haben.

Er wird des Diebstahls im Sinne des § 150 e und p des peinlichen Strafgesetzes schuldig erklärt und in Anwendung des § 152 zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren über die Strafzeit hinaus, grundsätzlich zum Schadenersatz und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt.

— Lenzburg. Die Ortsbürgergemeinde vom 20. d. genehmigte ohne wesentliche Abänderung das ihr vom Gemeinderathe vorgelegte Budget pro 1879, — dieses zeigt im Gemeindegut einen Einnahmenüberschuß von Fr. 9532. 51, der nach Gemeindebeschluß in die Einwohnerkasse

fließen soll. — Die Forstkasse dagegen zeigt ein Mehreinnehmen von Fr. 8000, welche für Vermessung und Catastrirung des Gemeindebannes verwendet werden sollen. Eine durch 23jähriges getreues Wirken wohlverdiente Anerkennung erhielt von der Ortsbürgergemeinde Hr. Forstverwalter Walo v. Greyerz; auf Antrag des Gemeinderathes wurde demselben eine jährliche Besoldungszulage zu den bisherigen Fr. 2400 auf so lange beschlossen, bis die Besoldung die Höhe von Fr. 3000 erreicht haben wird; aus der Mitte der Versammlung fiel sodann der Antrag, dem verdienten Forstverwalter das Bürgerrecht zu schenken, dieser Antrag wurde denn auch mit einer Mehrheit von zirka $^4/_5$ der anwesenden Stimmberechtigten zum Beschluß erhoben.

— In Rekingen suchte nach dem „Grenzb." letzten Freitag eine achtundzwanzigjährige, etwas geisteskranke Weibsperson den Tod in den nahen Fluthen des Rheines. In einem hinterlassenen Briefe an ihren Vater zeigte sie der Familie in Folge unheilbarer Krankheit die Ausführung ihres Vorhabens an. Deren Leichnam ist noch nicht gefunden worden.

— Laufenburg, 21. März. In der badischen Nachbargemeinde Rotzel brannten gestern Nachts 8 Uhr vier Wohnhäuser ab.

— Zofingen. Der erschossen Aufgefundene ist ein Karl Bachmann von Bottenwyl.

Bern. Für das bernische kantonale Turnfest, welches dieses Jahr in Burgdorf abgehalten werden soll und wofür das Organisations-Komite bereits seit einiger Zeit seine Thätigkeit begonnen hat, ist der Zeitpunkt der Abhaltung auf den 27. und 28. Juli in Aussicht genommen. Wenn auch das Fest, den gegenwärtigen Zeitverhältnissen angemessen, in einfacher, patriotischer Weise gefeiert wird, so sollen die Turner des Kantons und gewisse angrenzende Sektionen nicht minder herzlich empfangen werden, wie Burgdorf es von jeher nicht anders gethan hat.

Glarus. Hr. A. Streiff, der sich während vielen Jahren in Batavia dem Telegraphendienst mit Erfolg gewidmet, wurde daselbst zu einer höhern Stelle im Post- und Telegraphenwesen, mit einem Salair von Fr. 2000 per Monat nebst freier Wohnung berufen.

Zürich. (Corr. v. 23. ds.) Dienstag den 25. März wird im großen Tonhallesaale ein Extra-Quartett der Tonhallegesellschaft unter Mitwirkung des österreichischen Damenquartetts Frlns. Fanny Marie und Amalie Tschampe und Marianne Gallorit 2c. aus Gratz und des Claviervirtuosen und Componisten Hrn. Camille Sacût-Saius aus Paris stattfinden.

Es sollen in und um Zürich noch gegen verschiedene Arbeitgeber von Seite der social-demokratischen Arbeiterfraction Todesdrohungen ausgesprochen worden sein und Mordanschläge planirt werden. Das würde bald Zustände à la Nihilismus und geheimes Vehm-Comite in Rußland bekunden; hoffentlich sind die Behörden auf der Hut!

Der Aufsichtsrath der Zürcher Kantonalbank beschloß, daß die Pläne für Erweiterung der Gewerbehalle sofort ausgearbeitet und die Bauten in der nächsten Session dem Kantonsrathe zur Bewilligung vorgelegt werden sollen. Der Neubau soll auf die Ecke Bahnhofstraße-Beatengasse zu stehen kommen.

Die Generalversammlung des Leichenverbrennungsvereins beschloß den Einzug der drei rückständigen Jahresbeiträge von den Mitgliedern, um dessen Fond zu äufnen und für den Bau der Gebäulichkeit, auf zirka Fr. 60,000 devisirt, vorzusehen. Man rechnet noch auf obrigkeitliche und private Beiträge und den Ertrag von Vorträgen über Leichencremention, die von den HH. Prof. Heim, Kinkel u. A. in verschiedenen Schweizerstädten gehalten werden sollen.

Memminger hat zwar Kassation gegen das Urtheil eingelegt, ist aber gleichwohl auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sofort an den Schranken des Gerichts verhaftet worden.

Der Stenographenverein Uster hat die Uebernahme des schweizer. Stenopraphenfestes pro 1879 auf den 25. und 26. Mai beschlossen.

Was die Bundesrathswahl anbetrifft, so kann man's hier Hrn. Dr. Römer nicht so ganz verzeihen, daß er in der Vorverhandlung ablehnte.

— Kunstgewerbliche Fachschule des Gewerbemuseums in Zürich. Stundenplan für das Sommersemester 1879.

1. Zeichnen von Ornamenten und Figuren nach Vorlagen und nach der Natur, Entwerfen von kunstgewerblichen Gegenständen, Modelliren in Thon und Wachs, Ausführung von Töpfer-Arbeiten, Anbringung plastischen und farbigen Schmuckes auf Thonwaaren, Arbeiten in Holz, Stein 2c. täglich von 7—12 Uhr und Dienstag und Mittwoch Nachmittag von 2—6 Uhr bei Herrn Joseph Regl.

2. Formenlehre mit praktischen Uebungen Donnerstag Nachmittags von 2—5 Uhr bei Herrn Architekt Albert Müller.

3. Schattenlehre und Perspective mit Uebungen Montag und Freitag Nachmittag von 2—5 Uhr bei Hrn. Sekundarlehrer Ryffel.

4. Frühkurs für Hospitanten. Unterricht im Zeichnen, Malen und Modelliren je Dienstag, Mittwoch und Freitag von 7—9 Uhr bei Herrn Joseph Regl.

Baselland. In Sissach ist Frau Fries-Mathiä, Gattin des vor kaum 14 Tagen verstorbenen Dr. Fries, diesem am Mittwoch ins bessere Jenseits nachgefolgt. Wie Hr. Dr. Fries, hat auch seine Gattin wesentliche Verdienste um die Hebung des musikalischen Lebens in Sissach.

Waadt. Am 18. d. ist Hr. alt Nationalrath Ancrenaz in Lausanne gestorben.

Berlin, 21. März. Der Reichstag berieth heute den Antrag Schneegans betreffd. Errichtung einer selbstständigen, im Lande befindlichen Regierung Elsaß-Lothringens. Kable erklärte Namens der Protestpartei, dieselbe stimme dem Antrag Schneegans nur zu, wenn auch eine aus allgemeinen directen Wahlen hervorgehende Volksvertretung verlangt werde. Bismarck erklärte, er sei bereit, beim Bundesrath zu befürworten, daß Elsaß-Lothringen diejenige Autonomie gewährt werde, welche mit der militärischen Sicherheit des Landes vereinbar sei. Zu rosig dürfe man die Zustände nicht ansehen. Der Reichskanzler verwies auf die zahlreich gewählten Mitglieder der Protestpartei und auf die Haltung der Geistlichkeit. Eine Verlegung der jetzigen Centralregierung nach Straßburg sei allenfalls durch kaiserliche Verordnung auszuführen. Redner glaubt, daß ein Statthalter einzusetzen sei, dessen Stellung zum Reichskanzler vielleicht durch die Institution eines Kabinetsraths zu regeln wäre. Eine Erweiterung des Landesausschusses zum vollen Parlament könne erst in Aussicht genommen werden, wenn bestimmte Anträge über den Wahlmodus dem Bundesrathe vorliegen. Die Berechtigung Elsaß-Lothringens zur Ernennung von Bundesrathsmitgliedern werde nur die preußischen Bundesrathstimmen verstärken, was eine unnöthige Verfassungsänderung involvire. Dagegen könne eine konsultative Vertretung im Bundesrath bei den Elsaß-Lothringen interessirenden Gesetzen eintreten. Jede Konzession müsse jedoch in Ansehung der Landessicherheit widerruflich sein.

Berlin, 22. März. Unser Kaiser empfing heute außer der kaiserlichen Familie und der nächsten Umgebung nur die Fürstlichkeiten aus regierenden Familien, den Grafen Moltke und den Fürsten Bismark. Der kaiserliche Geburtstag wurde auch äußerlich mit noch größerer Theilnahme als gewöhnlich gefeiert.

— Die Voss. Ztg. schreibt: Dem Vernehmen nach schweben Verhandlungen mit der Curie, welche dahin führen dürften, in denjenigen Diöcesen, deren Bischöfe des Amts von Rechts und Staats wegen entsetzt sind, durch den Papst Generalvicare einsetzen zu lassen, welche bis zur endgültigen Abmachung die Geschäfte leiten und hinsichtlich der Ernennung von Pfarrern die von Frankreich übernommenen, in Elsaß-Lothringen geltenden Bestimmungen befolgen.

Versailles, 22. d. Die Kammer berieth heute über den Antrag, den Sitz der Kammer nach Paris zurückzuverlegen. Der Bericht der Kommission erklärt, daß für die Zurückverlegung eine Revision der Verfassung nothwendig sei und beantragte daher die Bildung des Kongresses. Der Minister des Innern erklärte die Anträge der Kommission anzunehmen, welche mit 330 gegen 131 Stimmen adoptirt werden.

Paris, 22. ds. Die neuen französischen Fahnen sollen auf der Revue vertheilt werden, welche diesen Sommer im Juni auf dem Longchamp des Boulogner Wäldchens oder im Walde von Vincennes stattfinden wird. Das für die neue Fahne angenommene Modell ist seit einiger Zeit fertig und die Fahnen selbst werden binnen Kurzem fertiggestellt sein. Der 2 Meter hohe und im Durchschnitt 32 Mm. dicke Schaft ist aus Eschenholz von einem Sproß und ohne Knoten. Er ist blau angestrichen und unten beschlagen. Der Stoff für die Fahne wurde in Lyon angefertigt und besteht aus schwerer Seide (Gros de Naples). Für jede Fahne werden drei Streifen (blau, weiß, roth) verwandt, die zusammen 90 Quadrat-Centimeter groß sind. Dieselben sind mit vergoldeten Kupferschrauben an den Schaft befestigt. Auf der einen Seite des seidenen Stoffes befinden sich die Worte: „Republique française. Honneur et patrie"; auf der andern die Namen der Schlachten, bei welchen sich das Regiment besonders auszeichnete. In den vier Ecken befinden sich Lorbeerkronen, in welche die Nummer des Regiments eingeschrieben ist. Diese Ausschmückung und die Inschrift sind mit Gold auf die Seide gemalt. Die vier Seiten der Fahnen sind von Goldtressen umgeben und mit versilberten Fransen besetzt.

Rom, 22. März. Das Ministerium hat beschlossen, bei dem Parlament zu beantragen, daß die Genehmigung des Zuschusses für die Gotthardbahn vom übrigen Eisenbahngesetz abgetrennt werde. Man hofft, daß die für den Bestand der ganzen Gotthard-Gesellschaft äußerst dringliche Angelegenheit sofort nach dem Einnahmenbudget verhandelt werden könne.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. März 1879.

Geburten.

März 16. Karl, S. des Jakob Keller, Rektor, von Unterbözberg.

Eheverkündungen.

März 20. Johann Hermann Ryniker, Küher, von Habsburg und Schinznach, in Aarau, mit Barbara Wernli, von Thalheim, in Zürich, Bleicherweg.

Trauungen.

März 20. Gustav Adolf Waldmeier, Buchhalter, von Hellikon, mit Auguste Bertha Erni geb. Rothpletz, von Aarau und Leibstatt, beide in Aarau.

" 20. Dr. Carl Julius Frey, Fürsprech, von Densbüren und Möhlin, mit Marie Adele Gamper, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 17. Martha, T. des Rudolf Zurlinden, Kaufmann, von Zofingen.

" 21. Anna Wütherich geb. Müller, von Eggiwyl (Bern).

" 21. Carl Vinzenz Spengeler, Gastwirth zum Löwen, von Roggliswyl (Luzern).

" 21. Barbara Ernestine Vonwiller, Modistin, von St. Gallen.

Wochenmarkt in Aarau vom 22. März 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 12, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 50. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40—80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15—20 Cts. Rösikohl per Teller 25—35 Ct. 3—4 Paar Aepfel, 12 Rübli, 9 Höck Nüsse, 3—5 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Randen, 4—5 Lauchstengel, je 10 Cts.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtung.	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigk. Physrom.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Luftstand unter 0 m.
März 17.	7 U.	5,8	731,1	88	—	SW 0,3	3,7	3,42
	1 "	13,2	730,7	58				
	9 "	4,0	730,5	97				
März 18.	7 U.	- 1,4	730,1	96	—	O 0,0	0,0	3,55
	1 "	13,0	727,8	56				
	9 "	3,8	726,9	97				
März 19.	7 U.	0,2	725,8	92	—	SO 0,7	5,0	3,54
	1 "	14,6	722,8	42				
	9 "	10,0	721,5	66				
März 20.	7 U.	2,6	720,5	93	0,5	SO 0,7	2,7	3,54
	1 "	16,8	719,7	51				
	9 "	7,2	719,8	80				
März 21.	7 U.	6,6	723,1	91	—	SO 0,7	3,3	3,51
	1 "	15,6	721,2	48				
	9 "	10,0	719,4	65				
März 22.	7 U.	6,6	717,1	82	—	O 1,0	bedeckt	3,48
	1 "	8,6	716,7	86				
	9 "	5,4	717,2	94				
März 23.	7 U.	5,4	716,3	84	—	O 1,0	bedeckt	3,42
	1 "	6,0	716,8	73				
	9 "	4,0	717,6	83				

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Jahresdividende pro 1878 auf 6% festgesetzt. Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der Kasse eingelöst.

Die Herren Aktionäre werden hiemit eingeladen, sich zur ordentlichen

Generalversammlung

Sonntag den 6. April 1879, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Lenzburg einfinden zu wollen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung und Genehmigung des Geschäftsberichts pro 1868.
2. Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungskommission.

Lenzburg, den 24. März 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

So lange Vorrath, geben wir ab

Ausschußkäse

in feinster Qualität, bei Abnahme von ganzen Laiben à 55 Ct. per ½ Kilo, gegen Baar.

Gebrüder Schießer.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 27. März 1879, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1878 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 24. bis 26. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 26. März 1879, Abends 7 Uhr auf unserem Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 26. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 20. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 25. Februar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

(H-858-Z)

So lange Vorrath

verkaufe schöne

Bettüberwürfe per Stück à Fr. 5,

Baumwolltuch zu Leintüchern,

3 Ellen breit à 90 Ct. per Elle. **Vorhangstoff** zu großen und kleinen **Vorhängen** ꝛc. billig.

Wittwe Mürset.

Das Waaren-Lager von
Jacob Künzler aus Basel

ist nun gegenüber dem **Storchen** im Hause von Herrn **Th. Good,** Laurenzenstraße in Aarau.

Verkauf zu sehr niedrigen Preisen,

nämlich: Herren- und Damenkragen, Cravatten, Schürzen, Corsets, Perlmutter- und Steinnußknöpfe, **Hemdeneinsätze, Hemden auf's Maß,** Hosenträger, Nastücher, Sammtband, Rideaux ꝛc.

Bettfedern & Flaum, von welchen in Basel Engros-Lager halte, liefere ich von Hier aus sehr vortheilhaft.

Eine schöne Auswahl in

Herrenkleider-Stoffen & Halblein,
Schwarze Tücher für Confirmanden-Kleider

zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 26. dieses Monats,** Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zur Krone** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:

circa 250 Beigen tann. Spaltholz,
„ 350 „ „ Stockholz und
„ 20,000 Reiswellen.

Zofingen, den 20. März 1879.
(H-1050-Q)

Die Forstverwaltung.

Gewerbemuseum Zürich.
Kunstgewerbliche Fachschule

für **Töpferei, Bildhauerei, Bildschnitzerei** und damit verwandten Gewerben. Das Sommersemester 1879 beginnt den **21. April. Schüler & Hospitanten** (beiderlei Geschlechts) haben sich bis **5. April** bei unterzeichneter Stelle anzumelden, woselbst auch Programme und Stundenplan zu beziehen sind.

Zürich, im März 1879.

Die Direktion.

Möbel-Stoffe:

Plüsch, Reps uni und gestreift, Wolldamast, Halb- und Baumwolldamast, Crétonnes, Ledertuch; sowie Matratzen- und Storendrill empfehlen in grosser Auswahl

Bührer & Tschantz.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum sein wohlassortirtes

Lager in Tapeten & Bordüren neuester Dessins

von 30 Cts. an das Stück in Erinnerung und empfiehlt solche geneigter Abnahme.

Das **Tapezieren** besorge bestens unter Zusicherung billigster Bedienung und empfehle mich höflichst.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 12. *Aarau, den 22. März 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	209	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅛	123¼	123¾	123½	3 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	91	90½	91½	90½	4—5 „
London	25. 30	25. 25	25. 30	25. 25	2½ „
Paris	100⅜	100	100¼	100. —	3 %
Wien	215½	213½	215½	213½	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	181¼	178¾	—
Nordostbahn Stammactien	72½	70	70
„ Prioritäten	310	300	—
Centralbahn	165	163¾	163¾
Union Suisse Stamm	40	37½	—
„ „ Prioritäten	200	195	—
Suisse occidentale Stamm	—	81	—
„ „ Priorität	—	430	—
Schweiz. Creditanstalt	511¼	510	—
Bank in Winterthur	465	450	—
Aarg. Creditanstalt	442½	435	—
Aarg. Bank	—	245	—
Basler Handelsbank	436¼	435	—
Basler Bankverein	475	472½	—
Eidg. Bank	362½	358¾	360
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	437½	—
Credit Lyonnais	700	695	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	455	453¾	455
Banque de Mulhouse	511¼	510	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101¼	—
4½ „ „ 1877	—	100⅝	—
4½ „ Central-Nordost	90⅝	90⅜	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	100	—
4½ „ „ „ 1882	94¾	94	94½
4½ „ „ „ 1884	94	92	—
4½ „ „ „ 1886	—	88	—
5 „ Gotthardbahn	77¾	77½	77¾
5 „ Berner Jurabahnen	94¾	94⅜	94⅜
5 „ Stadt Winterthur	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Auf das **Prämien-Anlehen** der Stadt **Freiburg** (Schweiz) im Betrage von Fr. 2,700,000. — nehmen wir Zeichnungen spesenfrei entgegen.

Dieses Anlehen ist in 270,000 Obligationen eingetheilt, welche laut dem auf den Titeln verzeichneten Tilgungsplan im Laufe von 60 Jahren **mit Prämien in halbjährlichen Ziehungen** zurückbezahlt werden. Die hauptsächlichsten Prämien betragen **Frs. 1400 bis Frs. 45,000** und wird jede Obligation zum Nominal-Betrag von **Frs. 13** bis zu **Frs. 21** zurückvergütet.

Ausnahmsweise findet die erste Ziehung den 1. Mai und den 1. Juni d. J. statt und ist ein Hauptloos von Frs. 45,000 für diese Ziehung bestimmt.

Prospektus und Ziehungsliste liegen an unserer Kasse zur Einsicht und können daselbst Obligationen à Fr. 12 per Stück bezogen werden.

Der am 31. dies Monats fällige Coupon der Obligationen vom 22 Millionen-Anleihen **der Bernischen Jurabahnen wird von heute an spesenfrei** an unserer Kasse eingelöst.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Streichinstrumente 8 Uhr!
(Novelletten!) Bitte, Alle!

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße A Werksatz 9 in der Gemeinde Suhr mit einer Länge von ca. 2952 Meter ist mit Dienstantritt auf 3. April 1879 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienst-Instructionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur einvernommen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit 30. März nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 15. März 1879.

Der Ingenieur des 1. Kreises:
J. Bircher.

Jungen Leuten,

welche die Schulen oder Akademie in Lausanne besuchen wollen, kann in jeder Beziehung die Pension der Frau Pfarrwittwe **Foutannaz** bestens empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilen gerne Prof. **de la Harpe** in Lausanne und **Rauchenstein-Pfleger** in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst einem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung für **Alle** in seinen Beruf beziehenden Arbeiten.

Unter Zusicherung prompter Bedienung und solider Arbeit.

Jak. Blattner, Maler.
Halden Nr. 282.

Bad- & Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag & Samstag von Morgens bis Abends 10 Uhr können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Zu vermiethen

im Hause Nr. 707 am Ziegelrain dahier ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Keller und Estrich.

Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei sehr schön gebaute, gut dressirte, 6 Jahre alte



Pferde;

worunter ein **Offiziersreitpferd** bei
J. A. Buhofer in Boniswyl.

Eine **Köchin,** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht sucht einen Platz. Nachfrage bei Frau Siebenmann, Bahnhofstraße Nr. 1023.

Ein **Knabe** der deutsch und französisch spricht, sucht in einer Brauerei oder Wirthschaft eine Stelle zum Serviren oder anderer Aushülfe; — auch als Ausläufer 2c. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes

Schöne hiesige rothe

Rosenkartoffeln

per Kilo à 25 Cts., sowie verschiedenerlei anderes **Gemüse** bei

J. Koller, Gemüsehändler.

Bei obigem ist eine **Bündte** im Scheibenschachen zu verpachten.

Für 10 Mark.

10 ganze Meter schönen Kleiderstoff,
8 " carirtes Bettzeug,
1 wollenes Damenumschlagtuch,
1 wollener Cachemir-Shawl,
3 Stück weiße reinleinene Taschentücher, versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung von 10 Mark die Fabrik von **B. Leyser,** in **Berlin,** C Papenstraße 11.

(M a cto 1146/3 B)

Empfangschein.

Das Hülfscomite für die Brandbeschädigten in Meiringen hat von der Tit. Exped. d. „Aarg. Nachrichten" in Aarau eine 5. Sendung von **Fr. 25.** — per Postanweisung erhalten und spricht dem freundlichen Geber für diese Liebesgabe den besten Dank aus.

Meiringen, den 22. März 1879.
Namens des Hülfscomite:
Willi.

Bank in Baden.

Der am 31. März 1879 fällige Aktiencoupon wird vom 24. dies hinweg mit

Fr. 20. — spesenfrei eingelöst
in **Zürich** bei der Tit. Zürcher Kantonalbank,
in **Baden** an unserer Kassa.

Die Coupons müssen mit Bordereau versehen sein, welche an oben bezeichneten Stellen bezogen werden können.

Bank in Baden:
Baden, 22. März 1879. Der Direktor: **Ammann.**

Knaben-Pension

von Herrn Giroud in Champagne bei Grandson, Kts. Waadt.

Herr und Frau Giroud, welche während 20 Jahren mit gutem Erfolg ein Töchter-Pensionat geleitet haben, setzen in Kenntniß, daß sie im Frühling, unterstützt von ihrem Sohne, welcher soeben aus England als Professor zurückgekehrt ist, eine Knabenerziehungs-Anstalt errichten werden, für welche sie um das gleiche Vertrauen, das ihnen bis dahin viele Eltern geschenkt haben, ersuchen.

Guten Unterricht und Familienleben. Prospekte werden nach Wunsch gesandt. —

Um nähere Erkundigungen richte man sich gefälligst an Herr **Stoll & Cie.** in **Burgdorf,** Hr. Pfarrer **Buttin** in **St. Maurice** bei Grandson, Hr. **Mayor,** Professor der Normalschule in **Lausanne** und Hr. Commandant **Fischer** in **Dottikon.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1879.

Versichert 52,750 Personen mit	. . . .	**347,800,000 Mk.**
Bankfonds	. . . .	**84,000,000 „**
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	. . . .	**112,150,000 „**
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	. . .	**37,3 Prozent.**
Dividende im Jahr 1879	. . . .	**39 „**

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu billigem Preis:



Große Auswahl Binsen-(Jocco)-Hüte
für Herren, Damen & Kinder à 35—40 Ct. per Stück.
Garnirte à 60 Ct. und höher.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Kinderwagen

in reichhaltigiger Auswahl, enthaltend das Neuste was dieses Jahr geliefert wird, von fein bis ordinär, empfiehlt zu gefl. Abnahme und möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

In Nr. 1023 werden
solide Kostgänger
angenommen.

Zu kaufen gesucht:
Ein größeres Vogelkäfig;
in Nr. 292 am Zollrain.

Zu verkaufen:
Eine gut gehende
Doppelstepstich-Nähmaschine
zum Treten à **Fr. 50.** Zu erfragen bei der Exped.

Zu verpachten:

In einem lebhaften Curort des Kantons Aargau ist eine gangbare

Metzg

mit **Schlachthaus** sofort zu verpachten. Pachtzins gering. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zum Verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinderwägelein.** Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Corsets

feine Pariser, sowie selbstverfertigte Corsets halte in schöner Auswahl, alles mit ächten Fischbein, was man jetzt bei diesem hohen Fischbeinpreis selten mehr bekommen kann, außer bei der Corsetschneiderin; auch werden stets Corset auf das Maß und nach neuestem Schnitt verfertigt, das Waschen und Repariren wird bestens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34, 1. Stock.

Gänzlicher Ausverkauf.

So lange Vorrath erlasse sämmtliche Waaren, bestehend in:

Teigwaaren, div. Suppen-Artikel, Gewürze, Chocolat, Cacao, Thee noir & vert, **Stearin-** u. ord. **Kerzen, Cigarren, Rauchtabak, Soda, Seife, Stärke,**

zum Ankaufspreis; ebenso die **Laden-Einrichtung sammt Geschirr** 2c. sehr billig bei

Alb. Fisch-Vogt.

Schreibmaterialien

empfiehlt zu billigen Preisen bestens
Hermann Siegenthaler.

Wo eine starke brave **Person** die Haus- und Feldarbeit versteht einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:
Ein **aufgerüstetes Bett.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehörde Zu erfragen bei der Exped dieses Blattes.

Abzutreten: Einige ausgezeichnet solide **Hypothekar-Titel** von je Fr. 1500. Anmeldung bei der Exped. d Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde. Zu erfragen in Nro. 55 Metzgergasse.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ausgezeichnetes **Zweigharz, sowie Wagenschmiere** per Kilo à 70 Ct. in 1 Pfd. und 2 Pfd. Schachteln bestens

H. Andres, Kronengasse.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über **Wildi, Gottlieb,** zum Bären in **Suhr,** erhebt Alex. Lüthy, Sattlermeister in Aarau, gegen den bezüglichen Klassifikationsentscheid des Geldstagsabgeordneten einen Einspruch und verlangt, daß seine in VI. Klasse gewiesene Forderung für Sattler-, Maler- und Schmiedarbeiten und Remisezins für eine in Arbeit gehabte Chaise des G. Wildi, im Betrage von Fr. 74. 35. vor Aushingabe der Chaise baar bezahlt werde.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 29. März 1879, Vormittags 9½ Uhr, wozu allfällige Interessenten hiermit öffentlich eingeladen werden.

Aarau, den 28. Hornung 1879.
Widmer, Vice-Gerichtspräsident.

Im Geldstage über **Gyger-Gysi, H.,** Goldschmied, von Zürich, in Aarau, ist der dem Konkursiten eigenthümlich zustehende 4. Theil an einer Metzgerbank in Zürich, gemäß Auftrag der Geldstagsbehörde daselbst, versteigert worden. Im Einverständniß mit den übrigen Antheilhabern der genannten Metzgerbank wurde letztere als Ganzes zum Verkauf gebracht, und ein Erlös von Fr. 12,000. erzielt, wovon nach Abbezahlung der darauf haftenden Hypotheken und nach Abrechnung der rückständigen Kapitalzinse und Kosten der Geldstagmasse des H. Gyger-Gysi circa Fr. 700 zufallen würden.

Das Gericht Namens der obgenannten Geldstagsmasse wird diesem Verkaufe die Genehmigung ertheilen und sich mit diesem Antheil begnügen, wenn nicht bis 5. April nächsthin Einwendungen dagegen erhoben werden.

Aarau, den 8. März 1879.
Widmer, Vice-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kauf zwischen Senn, Heinrich, im Fuchsbühl zu Densbüren, als Verkäufer, und seinen zwei Söhnen Ludwig und Friedrich Senn, daselbst, als Käufer lautend, zu Gunsten des Brack, Jakob, Müller in Kasteln, für Fr. 220. d. d. 29. April und 11. Brachmonat 1869.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 19. April 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 8. März 1879.
Widmer, Vice-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Sager,** Strickerschneiderkaspars, Posamenter von **Gränichen** findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Dienstag den 25. März,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers statt.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befindet sich namentlich ein **Zugbandwebstuhl** mit etwas Zettelrollen und Eisengewicht.

Aarau, 21. März 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte und etwas Garten recht besorgen kann findet einen guten Platz. Auskunft durch die Expedition.

Anzeige.

Da ich kein Laden mehr halte und ich mich nur mit Bestellungen jeder Art neuer

Haushaltungs-Artikel

befasse, so verkaufe sämmtliche vorräthige **Waaren** und Anders mehr ganz billig, für ein Spengler wäre es am passendsten. **Reparaturen** jeder Art in Haushaltungs-Artikeln werden prompt gemacht.

Es empfiehlt sich bestens
G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Kinderwagen

sind wieder in reichhaltiger Auswahl vorräthig bei

Al. Lüthi, Sattler,
Kasinostraße Aarau.

Zum Verkauf:
Ein weißer Kachelofen
zum Abbruch; in Nr. 292 am Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 71.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 25. März 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Quartals erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im März 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundes-Versammlung. Nationalrath. Sitzung vom 24. März.

Der Nationalrath trat heute auf den Antrag seiner Kommission, für welche die HH. Herrmann und Jaquet referirten, in Betreff der Kosten der Bundesrechtspflege dem Beschlusse des Ständerathes bei und wies die Vorlage an den Bundesrath zurück zur Einbringung einer einheitlichen Gesetzesvorlage betreffend die Revision des Bundesgesetzes über die Kosten der Bundesrechtspflege.

Ueber die internationalen Münzverträge referirte Hr. Feer-Herzog. Auf den Antrag der Kommission wurde dem Beschlusse des Ständerathes beigetreten und die Ratifikation derselben ausgesprochen.

Morgen: Todesstrafe.

Bern. (Korr. v. 24. März.) Die individuellen Anträge von Mitgliedern der nationalräthlichen Kommission zuhanden der letztern, betr. der Todesstrafe, lauten:

Antrag Brunner: Der Bundesrath ist eingeladen, bis zur nächsten Session (Juni) Bericht und Antrag über die Revision des Art. 65 der Bundesverfassung vorzulegen und zwar in dem Sinne, daß das Strafmaß mit Einschluß des Strafvollzuges als Bundessache erklärt wird.

Antrag Philippin: 1. Die Berathungen über die Motion Freuler werden auf die nächste ordentliche Session verschoben.

2. Der Bundesrath ist eingeladen, in der Zwischenzeit folgende Fragen einer Prüfung zu unterwerfen:

a. Errichtung auf Kosten der Eidgenossenschaft, einer Centralstrafanstalt mit starken Zellen, in welche gefährliche Verbrecher, wie Mörder und Brandstifter aufgenommen werden könnten gegen ein den allgemeinen Kosten entsprechendes Kostgeld, und in welcher Anstalt das System der Zellenhaft Tag und Nacht streng zur Anwendung kommen würde;

b. Deportation, in eine befestigte Umschließung, der Verbrecher, welche in der Centralstrafanstalt eine längere Haft ausgehalten, und sofortige Eröffnung diesfälliger Unterhandlungen mit einer der Seemächte, die bereits solche Anstalten besitzen;

c. Ausführung des bereits von der Konferenz der Kantone in Berathung gezogenen Projektes einer Centralanstalt für jugendliche Verbrecher.

3. Die Untersuchung des Bundesrathes hat sich auch noch auf folgende Punkte zu erstrecken:

a. Auffuchung der Ursachen der Zunahme der Verbrechen in den letzten Jahren;

b. Auffuchung der Entstehungsgeschichte des Verbrechens in jedem speziellen Falle von Mord oder qualificirter Brandstiftung;

c. Aufstellung eines Verzeichnisses der zu lebenslänglicher Haft Verurtheilten, welche sich gegenwärtig in den Gefängnissen der Kantone befinden;

d. Anfertigung einer Uebersicht der verschiedenen Strafsysteme, welche in den Kantonen zur Anwendung kommen für die Vollziehung der Strafe lebenslänglicher Haft.

In zweiter Linie, Zustimmung zum Verschiebungs-Antrage, welchen Herr Vigier im Ständerath gestellt hat. Derselbe lautet:

1. Die Behandlung der Motion Freuler wird auf die nächste ordentliche Session verschoben.

2. Der Bundesrath ist eingeladen, bis zu dieser Session folgende Fragen zu begutachten:

a. Ob es angezeigt sei, einen Vertrag abzuschließen, nach welchem den Kantonen gegen mäßige Entschädigung das Recht eingeräumt würde, Verbrecher, welche wegen Mordes oder ausgezeichneter Brandstiftung verurtheilt wurden, in Strafkolonien eines andern Staates (z. B. der franz. Republik) unterzubringen;

b. oder aber, ob zur Bestrafung schwerer Verbrecher eine schweiz. Strafanstalt errichtet werden soll; in welcher gegen angemessene Entschädigung die Kantone ihre wegen solcher Verbrechen Verurtheilten unterzubringen berechtigt wären;

c. ob der Bund nicht die Erstellung von Anstalten für jugendliche Verbrecher an die Hand nehmen soll.

Antrag Burkhardt: In die Petitionen, sowie in die Motion des Hrn. Freuler betr. Revision der Bundesverfassung und Wiedereinführung der Todesstrafe nicht einzutreten.

Antrag Künzli: 1. Art. 65 der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 ist zu revidiren; 2. der Bundesrath wird eingeladen bis zur nächsten Session eine neue Redaktion dieses Artikels vorzulegen.

Antrag Scherb: Nichteintreten auf Motion Freuler und die Petitionen betr. Zulassung der Todesstrafe, eventuell: Revision des Art. 65 in dem Sinne, daß Strafrecht und Strafvollzug zur Bundessache gemacht wird.

Weber beantragt in erster Linie Abweisung, eventuell: 1. Art. 65 der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 ist zu revidiren; 2. der Bundesrath wird eingeladen, eine neue Redaktion dieses Artikels vorzulegen und dabei in Berücksichtigung zu ziehen: a. für den Fall der Beibehaltung des Verbotes der Todesstrafe und der körperlichen Strafen — die Unterstützung der Kantone durch den Bund beim Strafvollzug gegenüber schweren und jugendlichen Verbrechern im Interesse der Strafjustizpflege und der öffentlichen Sicherheit; b. für den Fall der Beseitigung des Verbotes der Todesstrafe und der körperlichen Strafen — die Aufstellung der in der bundesräthlichen Botschaft vom 7. März 1879 betr. Art. 65 der Bundesverfassung (unter Ziffer IV., S. 17) erwähnten Garantien rücksichtlich der kantonalen Strafrechtspflege.

Antrag von Segesser, Weck-Reynold und Arnold: Beitritt zum ständeräthlichen Beschluß.

Bern, 24. März. (Korresp.) Der Einnahmenüberschuß der letztjährigen eidgenössischen Staatsrechnung beträgt nicht wie einige Blätter irrthümlich angeben Fr. 182,000, sondern Fr. 66,585. 7 Cts.

Regina Montium. Einem Zirkular der Bank in Luzern an die Obligationäre des 3 Millionen Franken-Anlehens der Regina Montium entnehmen wir, daß die Gebrüder Schreiber sich zum Kaufe des Hotel Rigi-Kulm zum Preise von Fr. 820,000 vertraglich verpflichtet haben. An die Kaufsumme werden

Fr. 286,981. 15 Passiva angewiesen; fernere
= 320,000. — werden durch Errichtung eines Obligo mit Hinterlage von Pfandbriefen gedeckt und der Rest von
= 213,018. 85 wird baar ausbezahlt.

Fr. 820,000. —

Das Kaufsobjekt besteht aus dem Hotel Rigi-Kulm mit Nebengebäuden 2c. nebst dem betreffenden Inventar, sowie mehreren Parzellen abgeholzten Waldes. Die Gebäude sammt Inventar sind zu Fr. 1,037,800 assekurirt. Durch diesen Verkauf, der selbstverständlich erst dann perfekt wird, wenn sämmtliche Obligationäre ihre Zustimmung dazu gegeben haben, gelangen die Gebrüder Schreiber in den alleinigen Besitz der Gasthöfe auf Rigi-Kulm und die edle Fremdenjagd, wie sie auf einem der schönsten Punkte unseres Vaterlandes seit einer Reihe von Jahren zum Eckel aller Touristen und zur Schande unseres Hotelwesens bestanden hat, wird endlich aufhören. (N. Z. Z.)

Aargau. (Einsendg.) Zur Motion Erismann. Von Hrn. Max Erismann wurde dem Großen Rathe in seiner außerordentlichen Sitzung folgende Motion unterbreitet: „Der Große Rath in Erwägung: 1) daß das Resultat der Rekrutenprüfungen pro 1878 im Kt. Aargau im Allgemeinen ein ungünstiges und speziell ein ungünstigeres ist, als dasjenige des vorangehenden Jahres; 2) daß in den letzten Jahren eine auffallend große Zahl von aargauischen Lehrern sowohl zuchtpolizeilich als criminell bestraft worden ist, beschließt, der Reg.-Rath wird beauftragt, mit Beförderung zu untersuchen und Bericht zu erstatten, welches die Ursachen dieser zu Tage getretenen Uebelstände und wie dieselben zu beseitigen sind."

Was den Punkt 2 anbetrifft, muß bemerkt werden, daß die hier angedeutete Erscheinung nicht etwa nur im Kanton Aargau zu Tage tritt, sie kommt leider auch in andern Kantonen, sogar solchen mit einem vorzüglichen Schulwesen hin und wieder vor und wahrscheinlich gelangen nicht einmal alle Fälle an die Oeffentlichkeit. Wenn sie aber so häufig auftreten, wie dieß in neuerer Zeit bei unserm Kanton der Fall ist, so muß eine besondere Ursache vorliegen, der nachzuspüren und entgegenzuarbeiten Aufgabe aller Schulfreunde ist.

Die Ausbildung des sich selbst beherrschenden Willens ist die hauptsächlichste Aufgabe einer sorgfältigen, auf Consequenz und gutem Beispiel beruhenden Erziehung. Wie steht es aber in dieser Beziehung mit der Rekrutirung des Lehrerstandes im Kt. Aargau? Das Lehramt namentlich auf der Stufe der Gemeindeschule bietet so geringe Aussichten, daß nur selten sog. bessere Familien ihre Söhne bestimmen werden, sich diesem Berufe zu widmen. Die Concurrenz bei der Aufnahme in's Seminar ist eine so geringe, daß von einer Auswahl eigentlich keine Rede sein kann, und so werden denn auch solche Jünglinge oder sagen wir lieber Knaben in die Anstalt eintreten, deren sittliche Erziehung viel zu wünschen übrig ließ.

Der Seminarkurs ist aber viel zu kurz, die wissenschaftliche Ausbildung viel zu lückenhaft, und das Seminarleben allzusehr gefesselt, als daß hier

der wünschbare, in der Freiheit sich bewährende moralische Grund gewonnen werden könnte.

Mit ungenügender Ausbildung, aber dafür vielfach mit um so größerer Einbildung tritt der junge Mann in's Lehramt. Die Art und Weise, wie er von der Schulpflege und dem Inspektorate beaufsichtigt wird, die oft kleinlichen Zurechtweisungen, die er entgegenzunehmen hat, entsprechen keineswegs seiner Vorstellung von der Bedeutung seines Berufes. In socialer Beziehung sieht er sich zurückgesetzt, und wollte er etwa gar in Politik machen, wie dumm und unschicklich wäre doch das! Und jetzt erst die Besoldung. Sie ist nicht geeignet um zu leben, und erlaubt doch nicht, in demonstrativer Weise zu verhungern. Einen bescheidenen Theil davon zu eigener Fortbildung zu verwenden, davon kann natürlich keine Rede sein. Glücklich derjenige, der sich als Schwiegersohn an einen begüterten Landmann verdingen kann, um dereinst würdig in seine Fußstapfen zu treten. Irgend eine Nebenbeschäftigung muß er suchen, oder — er versumpft. Hr. Erismann hätte, um sein Bild von den gegenwärtigen düstern Schulverhältnissen zu vervollständigen, noch darauf aufmerksam machen sollen, daß im Kanton Aargau über eine verhältnißmäßig große Anzahl Lehrer der Geldstag verhängt wird. Die unbedingt erforderlichen Heilmittel gegen die eingebrochene Schulkrankheit werden daher sein: Angemessene Erhöhung der Besoldung und Verbesserung der socialen Stellung des Lehrers. Damit werden sich von selbst zwei weitere Bedingungen erfüllen: Es werden sowohl beim Eintritt in's Seminar als auch bei der Patentirung strengere Anforderungen in wissenschaftlicher und moralischer Beziehung gestellt werden können und der Lehrer wird mit einer höheren Achtung vor sich und seinem Berufe erfüllt werden.

Die nächste Folge der betrübenden Verhältnisse wird nun die sein, daß viele Gemeinden, vorab diejenigen, die von einem Wüstling heimgesucht worden sind, an vakante Schulen Lehrerinnen wählen werden. Wir wissen nicht, welches das Urtheil der Inspektoren über das Verhältniß der Leistungen von Lehrern und Lehrerinnen ist, aber so viel wagen wir zu behaupten, daß es angehen mag, einer Lehrerin eine oder zwei Klassen zu übertragen, daß aber die Leitung einer Gesammtschule Anforderungen stellt, welche die ganze physische Kraft eines Mannes verlangen, und denen das weibliche Geschlecht gewöhnlich nicht gewachsen ist. —

Aber abgesehen hievon hat ein tüchtiger Lehrer in einer kleinern Gemeinde neben der Schule noch ein reiches fruchtbares Arbeitsfeld, wenn er im Gemeindeleben und in verschiedenen Vereinen eine rege Thätigkeit entwickelt, und es wirkt entschieden nur günstig auf das Ansehen der Schule zurück, wenn der Lehrer sich Gelegenheit verschafft, seine höhere Bildung möglichst vielseitig zu verwerthen. Es wäre daher sehr zu bedauern, wenn je länger je mehr Lehrerinnen an Stellen berufen würden, wohin sie mit Rücksicht auf ihre Natur nicht gehören, und weil da und dort auch noch die Besoldungsverhältnisse eine Rolle mitspielen, dürfte man sich fragen, ob nicht bei einer künftigen Schulgesetzrevision von einer Ungleichheit in den Besoldungsminimal-Ansätzen Umgang genommen werden sollte.

Damit, daß die vorliegende Frage nur im Schooße der Regierung und des Großen Rathes besprochen wird, ist kaum viel gewonnen. Das ganze aargauische Volk muß sich hiefür interessiren und einsehen, daß im gesammten Staatshaushalt, namentlich aber auf dem Gebiete der Schule eine baldige Verbesserung noth, sehr noth thut!

— Baden. Die Versammlung der Aktionäre der hiesigen Bank hat die sämmtlichen Anträge des Verwaltungsrathes gutgeheißen und damit auch die Errichtung einer Pfandleihanstalt unter sehr einläßlicher Begründung von Seite der Direktion von der Hand gewiesen. Der Zins für's verflossene Jahr wurde nach Antrag des Verwaltungsrathes auf 4 % festgesetzt. Der umsichtigen Leitung durch Direktion und Verwaltungsrath ist das lecke Schifflein bereits wieder vollständig reparirt und steht nicht zu befürchten, daß die dermaligen Steuermänner es ohne allen und jeden Kompaß dem Sturme preisgeben. (B. T.)

— Den Arbeitern der Spinnerei und Weberei Aarburg, noch zirka 140, ist, wie verlautet, auf Ende dieses Monats gekündet, in dieser schweren Zeit doppelt schwer.

— In Hallau starb 63 Jahre alt Hr. Oberlehrer Emanuel Zimmermann, früher längere Zeit Lehrer an der obern Knabenschule in Aarburg.

Bern. Die jüngst in Kirchberg verstorbene, für ländliche Verhältnisse enorm reiche Gasthofbesitzerin Frl. Amalia Aebi hat den Inselspital in Bern, die Privatblindenanstalt in Bern und den Sohn des verstorbenen Gottharbahndirektors Weber, welcher in Folge einer Krankheit sein Gehör verloren, zu Haupterben eingesetzt. Diese drei Haupterben haben an Legaten 15,000 Fr. auszurichten, wovon, 9000 Fr. der Gemeinde Kirchberg zur Dotirung verschiedener Anstalten, 3000 Fr. der Irrenanstalt Waldau und 3000 Fr. dem Greisenasyl in Bern.

— Wie man der „Grenzp." mittheilt, haben sich bis zum 15. März nicht weniger als 87 Kandidaten für das Lehrerseminar Münchenbuchsee einschreiben lassen. Seit mehr als 15 Jahren ist diese Zahl nicht mehr erreicht worden, im Gegentheil z. B. zu Anfang der Siebenziger Jahre in die 50 zurückgegangen. Diese große Zahl von Anmeldungen ist vielleicht die beste Antwort auf die Angriffe, denen das Seminar und seine Leiter zur Zeit in gewissen Kreisen ausgesetzt waren und noch sind.

— Gotthardbahn. An der nach Bern einberufenen internationalen Konferenz zur Prüfung des Finanzausweises wird Deutschland durch Hrn. Geheimrath Kinel und Italien durch Hrn. Inspektor Fetruci vertreten sein.

Zürich. Der versunkene „Republikaner" ist letzter Tage gehoben worden und wird wahrscheinlich heute nach Zürich transportirt.

Solothurn. Neben Frauenfeld und Freiburg tritt auch die Stadt Solothurn als Bewerberin für das eidgen. Schützenfest von 1881 auf, Freiburg und Solothurn namentlich im Hinblick auf das 400jährige Jubiläum ihres Eintrittes in den Bund.

Baselland. Pratteln hat an die vierte Lehrerstelle berufen Herrn Ad. Aug. Frei von Wölflisswyl (Aargau) der früher in Schupfart Lehrer gewesen und von dort zur weitern Ausbildung an die landwirthschaftliche Abtheilung des Polytechnikums gegangen war.

Tessin. Die Königin von England wird den 28. März, so meldet der „Republicano", zu einem längern Aufenthalte in der Villa Clara bei Bavena am Langensee eintreffen. Jetzt schon kommen daselbst fremde Besucher an, welche die Vorbereitungen zu deren Empfang in Augenschein nehmen. Der Prinz Amadeo von Italien wird die Königin empfangen und sie nach Bavena begleiten, wo ihr auch der König und die Königin von Italien einen kurzen Ehrenbesuch machen werden. Die Königin wird den 8. April nach Lugano kommen.

Berlin, 23. März. Dr. Sommerbrodt meldet dem Reichsgesundheitsamte, ein neuer Pestfall sei in Wetljanka letzten Freitag vorgekommen.

— Schweizer. Milchwirthschaft. An der deutschen Molkereiausstellung in Berlin hat Direktor Schatzmann in Lausanne den Ehrenpreis des Großherzogs von Oldenburg erhalten.

In Mannheim zog der Stadtrath mit Rücksicht auf die projektirte Tabaksteuer die Vorlage wegen Erbauung eines neuen Volksschulhauses zurück.

Washington, 19. ds. Gestern Mittag wurde der außerordentliche Kongreß der Vereinigten Staaten eröffnet. Samuel J. Rendall (Demokrat) wurde mit 144 Stimmen zum Sprecher des Repräsentantenhauses wieder gewählt, während der republikanische Kandidat, Garfield, 125 St. erhielt. Dem Kongreß wurde heute die Botschaft des Präsidenten Hayes unterbreitet. Dieselbe ist sehr kurz und weist einfach auf die Nothwendigkeit der Einberufung der gegenwärtigen Session hin. In Folge des Mißerfolges der Kreditvorlagen für die Armee und die Legislative unterbreitet der Präsident die Voranschläge für diese Departements auf's Neue, während er die Nothwendigkeit für eine außerordentliche Session des Kongresses bedauert. Der Senat vertagte sich, um die Beschlüsse des demokratischen Caucus in Betreff des Wechsels der Senatsbeamten abzuwarten. Diese letzteren, 250 an der Zahl, waren bisher alle Republikaner und sollen nun durch Demokraten ersetzt werden. Da aber einige tausend Stellensucher sich gemeldet haben, so befinden sich die Senatoren in einiger Schwierigkeit.

Madrid, 22. März. Der Globo veröffentlicht ein von 108 Abgeordneten des Jahres 1869 unterzeichnetes und an die Demokratie gerichtetes Manifest Castelar's. Der ehemalige Lenker der Geschicke Spaniens empfiehlt darin die rückhaltlose Umkehr zu der Verfassung von 1869, d. h. zu der Freiheit des Glaubensbekenntnisses, der Presse, des Unterrichts, des Vereins- und Genossenschaftswesens. Der Beamtenstand müsse würdig und unabhängig sein und die nationale Souveränetät durch das allgemeine Stimmrecht sichergestellt werden. Das Gleichgewicht im Staatshaushalt solle durchgeführt und die Verzinsung der öffentlichen Schuld ohne Rückhalt übernommen werden. Jede achtungswerthe Autorität müsse geachtet und ein Bündniß zwischen Ordnung und Freiheit geschlossen werden. Diese Politik würde gleich weit von reaktionären Umtrieben wie von demagogischen Utopien entfernt bleiben.

Bitte um Hülfe.

Szegedin ist nicht mehr; eine gewerbreiche fleißige Stadt von 70,000 Einwohnern ist den schäumenden Fluthen der Theiß zum Opfer gefallen, von 7000 Häusern sind kaum 300 von der Katastrophe verschont und stehen geblieben! Die durch die Ueberschwemmung angerichtete Verwüstung ist grauenhaft, das Unglück namenlos! In solchen Momenten ernster Prüfung kann kein fühlendes Herz theilnahmslos bleiben und wir sind überzeugt, daß unsere Bitte um Unterstützung in der lieben Heimat, dem Herd des edelsten Wohlthätigkeitssinnes, nicht unerhört bleiben wird. Eilen Sie den 50,000 Obdachlosen, Hungernden, Frierenden, deren Familien zerrüttet, deren Hab und Gut verloren sind, zu Hülfe und seien Sie überzeugt, daß Sie die Schmerzen eines edeln, dankbaren Volkes lindern helfen, das in den trüben Tagen der Rheinüberschwemmung Anno 1868 glänzend bewiesen, daß wir im Unglück Brüder sind!

Budapest, 19. März 1879.

Im Namen
des schweiz. Unterstützungsvereins in Ungarn:

Der Sekretär: Fritz Naef. Der Präsident: Heinr. Haggenmacher.

Wir erklären uns bis zur Aufstellung eines Hülfskomite zur Entgegenahme von Liebesgaben gerne bereit.

Expedition der „Aarg. Nachr."

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Die ganze Woche hindurch hatten wir schönes Wetter; hält es noch acht oder zehn Tage an, so wird die Feldbestellung auf's Günstigste beendigt sein. Die Wintersaaten stehen durchweg schön, ohne von der allerdings großen Feuchtigkeit gelitten zu haben.

Am Pariser Mittwochsmarkte wurde inländischer Weizen zu 21 bis 27½ Fr. gekauft, fremder auf 25½ à 27½ Fr. pro 100 Kg., in Havre verladen, behauptet. Roggen 17½ à 17½, Gerste 19½ à 20½, Hafer 16 à 18¼ Fr. — An den Märkten der Departements hat der Aufschlag noch fortgedauert, aber viel weniger entschieden als in den letzten Wochen; von 133 Weizenpreisen werden 37 als höher, 24 als fest, 60 als unverändert, 12 als niedriger angegeben.

In Belgien und Holland war geringer Weizen etwas billiger zu haben, guter fest behauptet, Roggen viel angeboten und matt im Preise.

Die Ostseehäfen empfingen aus dem Innern noch wenige Zufuhren, wodurch die Aufrechthaltung der bisherigen Forderungen ermöglicht wurde.

An den deutschen Spekulationsplätzen überwog die Baisse; an den Consummärkten zeigt sich durchschnittlich ebenfalls ein Preisrückgang.

In der Schweiz und in Italien waren die Verkäufe gering; für schönen Weizen werden die Preise behauptet, für geringeren sind sie niedriger oder wenigstens sehr matt.

In Wien und Pest wurde Weizen, unter dem Eindrucke der Theiß-Ueberschwemmungen, um 1 à 1½ Fr. höher bezahlt; ein Rückschlag ließ indessen nicht lange auf sich warten.

Nach den letzten Berichten aus New-York war Mehl unverändert, Weizen 1 c. niedriger. Die Vorräthe an den Stapelplätzen Nordamerika's betrugen 7,3 Millionen Hektoliter. (Schwz. Hdls.-Ztg.)

München, 22. März. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,941 Ctr., hievon wurden verkauft 9048 Ctr. und 1896 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 52 Pf., Korn 7 M. 04 Pf., Gerste 7 M. 29 Pf., Hafer 6 M. 35 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 12, Korn 1, Gerste 13, Hafer 5 Pf. Gesammtumsatz in Geld 65,479 M.

Pariser Observatorium vom 24. März 1879.

Das Centrum des Luftdrucks befindet sich über Italien. Wahrscheinliche Windrichtung Nordost bei kaltem Wetter, bedecktem oder schneeigen Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stadtmusik - Gesellschaft.

IV. Abend - Unterhaltung

Mittwoch den 26. März, Abends 8 Uhr,
im obern Saale des Rössli.

Außer dem musikalischen Programme vom 22. dieß kommt u. A. zum Vortrag: Müller-Ruedi im Theater St. Martin zu Paris von * * *

Zum Eintritt berechtigen die noch ausstehenden dießjährigen Karten und sind die gegenwärtig im Dienste hier anwesenden Herren Offiziere eingeladen worden. Passivmitglieder können weitere Karten zu 1 Fr. bei Herrn Fr. Gysi in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

4³/₄% Anleihen
der Ortsbürgergemeinde Baden.

Die Ende dies fälligen Zinscoupons des 4³/₄% Anleihens von Fr. 525,000. — der Ortsbürgergemeinde Baden, werden vom 31. März an **an unserer Kassa** spesenfrei eingelöst.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Feine Damenbriefpapiere

in eleganter, weißer und farbiger Auswahl.
Monogramme Postpapier mit **Blumen & Buchstaben,** sammt passenden Couverts.
Ord. weisse Postpapiere sammt **Enveloppes** in **Couverts & Cartons** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder.

Ruepprecht & Comp., Speditions-Geschäft in Aarau, Lindau & Genua.

Wir übernehmen den Transport von Waaren jeder Art nach allen Richtungen zu festen, billigen Preisen und ertheilen gerne jede gewünschte Auskunft.

So lange Vorrath, geben wir ab

Ausschußkäse

in feinster Qualität, bei Abnahme von ganzen Laiben à 55 Ct. per ½ Kilo, gegen Baar.

Gebrüder Schießer.

Eine schöne Auswahl in

Herrenkleider-Stoffen & Halblein,

Schwarze Tücher für Confirmanden-Kleider zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über

Landw. Gemüse & Blumensämereien

ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.

Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Frühlings- & Sommer-Saison. **Besatz-Artikel für Damen-Kleider:** Hautes-Nouveautées.

(Passementerie & Knöpfe.)

Indem ich meine verehrten Gönnerinnen bitte, sich von der Reichhaltigkeit meiner neuesten Anschaffungen in obigen Artikeln zu überzeugen, bin ich sicher, für den Bedarf jeden Standes etwas Entsprechendes bieten zu können und bitte deßhalb um gütigen Besuch. — Ergebenst:

Erny-Faßler.

Heimwesen-Verkauf.

Im Kanton Aargau:

1) **Ein hübsches Heimwesen an der Grenze des Kts. Zürich,** ½ Std. entfernt von 2 Eisenbahnstationen und **direkt an der Hauptstraße Zürich-Baden** gelegen. Schön erbautes und bequem eingerichtetes Wohnhaus, freistehender ganz neu erstellter Scheune und Stallung, hübschem Garten und Gartenhaus, Sommerwirthschaft vor dem Hause; ca. 2 Juch. obstreicher Baumgarten, 3½ Juch. Ackerland und 3 Vrlg. Reben; alles beim Hause gelegen. **Seit längerer Zeit wird auf demselben eine gangbare und sich bestens rentirende Wirthschaft betrieben.** Hauptsächlich geeignet für einen Privatsitz oder tüchtige Wirthsleute. Mit oder ohne Mobiliar. Antritt nach Belieben. **Kaufbedingungen günstig.**
2) Ein **großer und ertragreicher Gütergewerb im Freiamt,** bestehend in: gut gebautem Wohnhaus mit Scheune, Holzhaus und Stallungen. Ca. 20 Juch. Wiesland, ca. 4 Jucharten Baumgarten, ca. 10 Juch. Ackerland und ca. 5 Juch. Waldung. Durchschnittl. Obstertrag 30 Saum Most. Assekuranz der Gebäulichkeiten Fr. 11,300. **Kaufbedingungen & Anzahlung günstig.**
3) ¼ **Stunde von Lenzburg** und nur 4 Min. von einer Bahnstation **ein schönes neugebautes Wohnhaus mit 2 Wohnungen,** Pflanzland und ca. ¾ Juch. Baumgarten. Momentan günstigste Gelegenheit zur Erwerbung von ca. 10 Juch. Land in unmittelbarer Nähe des Hauses. Assek der Gebäulichkeiten Fr. 10,000. **Kaufpreis billig; Anzahlung Fr. 4—5000.**
4) **In Berg-Dietikon ein großer Gütergewerb,** bestehend in Bauernhaus, Scheune, Waschhaus, Trottwerk und Geflügelhaus. 2 lauf. Brunnen, ca. 18 Juch. Wiesland, ca. 22 Jucharten Ackerland, ca. 2½ Juch. Reben und ca. 10 Juch. Wald. Mit oder ohne Mobiliar. **Antritt beliebig und Bedingungen günstig.**
5) **Ein kleinerer Gasthof mit Tavernenrecht in einem gewerbsreichen Städtchen am Rhein,** enthaltend: Speise- und Tanzsaal, Gast- u. Schlafzimmer, Scheune, Stallungen und Schopf. Ca. 1½ Vlg. Garten, ca. 6 Juch. Wies- und Ackerland und mit sämmtlichem Mobiliar. **Antritt beliebig; Preis billig.**
6) Ein **kleines Heimwesen am Hallwylersee,** hauptsächlich **für einen Handwerker geeignet,** mit schöner Doppelwohnung, ca. 1 Juch. Pflanzland und Reben.

Im Kanton Luzern:

In der Umgegend von Hitzkirch ein kleines hübsches Heimwesen, bestehend in Wohnhaus, freistehender Scheune, ca. 5 Jucharten Wiesland und ca. 3 Juch. Ackerland und Wald, sammt sämmtlichem landwirthschaftl. Mobiliar. **Billiger Preis und günstige Zahlungsbedingungen.**

Ueber obgenannte Realitäten ertheilen die Unterzeichneten jede wünschbare Auskunft und belieben Kaufsliebhaber der einen oder andern Objecte ihre Offerten gefl. zu adressiren an

Enderli & Wagner, Geschäftsbureau,
In Gassen Nr. 1, Zürich.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau **Jenny Rychner geb. Gerber** in Aarau bringt **Dienstag den 25. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Fried. Gamper,** Metzger an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

Das **Wohnhäuschen** Nro. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, nebst dem umliegenden, **1 Jucharte 9040 Q.-Fuß** haltenden **Ackerlande** auf dem **Thorfeld** zu Aarau. — Dieser Complex eignet sich ganz besonders für einen **Werk-** oder für einen **Bauplatz;** er befindet sich in der Nähe des Bahnhofes und an einer sehr gangbaren Landstraße, worauf namentlich **Bauhandwerker,** wie Zimmerleute, Maurer und Steinhauer aufmerksam gemacht werden. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Aarau — 70 Cts.-Bazar aus Zürich — Aarau.

Verkauf nur 8 Tage im Laden des Herrn Spengler, Bierbrauer, Bahnhofstraße.

Wir beehren uns hiemit einem Tit. Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß wir nur kurze Zeit eine

große Ausstellung in bloß 70 Cts. Artikeln eröffnen,

und es daher Jedermanns eigenes Interesse ist, seine Einkäufe so bald als möglich zu machen.

Prachtvolle Auswahl in:

Glas-, Draht- und Blechwaaren, Weißwaaren, Bijouterie und Quincaillerie, großes Sortiment in Spazierstöcken, Tabakspfeifen, Portemonnaies & Cigarren-Etuis mit Stickerei, Tafelbestecken, Broschen, Medaillons, Uhrenketten und Fingerringen, Aufsteckkämmen, Staub-, Frisir- und Taschenkämmen, Kochmaschinen, Petroleumkannen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen. — Ferner:

Haushaltungs-, Bekleidungs- & Luxus-Gegenstände jeder Art.

Da eine spezielle Anführung sämmtlicher Artikel zu weit führen würde, so weisen wir nur darauf hin, daß unser Bazar in der ganzen Schweiz großes Aufsehen erregte, und überall den ungetheiltesten Beifall fand.

Schablonenkasten zu Wäschezeichnen, sammt Farbe, Pinsel und Topf.

1 Stück schwarze Litzen 24 Ellen haltend à nur 70 Cts

6 Stück Spuhlfaden 180 Motres haltend nur 70 Cts.

Prachtvolle orientalische Nachtlämpchen mit Milchglocke, Cylinder- & Rundbrenner zu 70 Cts. das Stück,

Briefmappen mit Schloß à 70 Cts.

3 Stück feinste Toiletten-Seife complet in Schachtel verpackt à 70 Ct.

Verkauf nur 8 Tage bei Herrn Spengler, Bierbrauer, Bahnhofstraße.

Zu zahlreichem Besuche dieser wirklich großartigen Ausstellung laden ergebenst ein

L. & K. Stüssi,
Inhaber des großen 70 Cts.-Bazar in Zürich, Niederdorfstraße.

70 Cts.-Bazar aus Zürich.

70 Cts.-Bazar aus Zürich.

Anzeige.

Da ich kein Laden mehr halte und ich mich nur mit Bestellungen jeder Art neuer

Haushaltungs-Artikel

befasse, so verkaufe sämmtliche vorräthige **Waaren** und Anders mehr ganz billig, für ein Spengler wäre es am passendsten. **Reparaturen** jeder Art in Haushaltungs-Artikeln werden prompt gemacht. Es empfiehlt sich bestens

G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Zum Verkauf:

Ein weißer Kachelofen

zum Abbruch; in Nr. 292 am Zollrain.

Eine Magd,

welche die Hausgeschäfte und etwas Garten recht besorgen kann findet einen guten Platz. Auskunft durch die Expedition.

Zweigharz,

ächtes, reines, ohne jeden Zusatz zu gebrauchen, empfiehlt ausnahmsweise billig

C. Richner, Seiler.

In Nr. 221, drei Treppen hoch, **Zimmer & Kost** für einen Herrn. Ebenda **Mittags- & Abendtisch** für 2 Herren.

Leichen-Anzeige.

Nr. 24.

Sonntag den 23. März 1879 starb: Frau **Anna Birz**, Schusters, von Obermuhen; alt 56 Jahre und 19 Tage. — Beerdigung: Mittwoch den 26. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 10.

Danksagung.

Den innigsten Dank Allen, die unserem unvergeßlichen

Carl Vinzenz Spengeler,
Gastwirth zum Löwen,

so viel Liebe und Freundschaft erwiesen, sowie den besten Dank für die Theilnahme beim Hinschiede und das Begleit zur letzten Ruhestätte und vor Allem aus den herzlichsten Dank für das Ehrengeleite.

Die trauernde Gattin, Kinder & Verwandte.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinschiede unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Wüthrich,

sowie für deren Grabgeleite sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Wegen Abwesenheit des Direktors, statt heute: **Donnerstag.**

Helmstädt's

komische Vorträge mit Gesang
heute Dienstag Abend in der Brauerei Ryniker.

Programm neu und zum ersten Male:

„Die Rekruten."

Achtungsvoll ladet ein

Die Gesellschaft.

— Anfang 7½ Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Schaffner, Bernhard,** Grünggelhansen auf dem Rütihof zu **Gränichen,** wird das in Liegenschaften bestehende Vermögen am **Donnerstag den 29. März 1879,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Gränichen versteigert. Es kommen zur Versteigerung:

1) Circa 63 Aren **Ackerland** auf dem Rütihof, am sog Zelgwege.
2) Das sub 307 eingetragene zweistöckige **Wohnhaus mit Scheune** unter Ziegeldach, versichert um Fr. 2200.
3) 22,37 Aren **Ackerland** in der Zelg auf Rütihof,
4) 7,75 „ dto. dto.
5) Ca. 18 „ „ früher Holzland im Binzhölzli.

Aarau, den 20. März 1879.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Eine einfache Familie in Genf sucht einen oder zwei

Pensionnairs.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli nächsthin eine abgeschlossene **Wohnung** von 5 Zimmern (Rain Nr. 875) sammt Zubehörde und Antheil Garten.

Unterzeichneter verkauft von heute an

schönes fettes Kuhfleisch

per ½ Kilo à 65 Cts., empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger.

Zur Gemüsepflanzung verpachte ich

4 Parzellen Land

von je zirka 5 Ares im **Gönhardfeld.**

Aarau, den 25. März 1879.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Kost & Logis für noch einen Kantonsschüler.

Eine erfahrene **Magd,** die das Hauswesen zu besorgen versteht und auch Kochen kann, sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Eine geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Expedition.

Schweizerisches Polytechnikum
in Zürich.

Das Sommersemester 1879 beginnt mit dem 16. April. Anmeldungen sind bis spätestens den 8. April einzureichen. Programm und Aufnahmsregulativ können auf dem Direktionsbureau bezogen werden.

Zürich, den 21. März 1879.

Der Direktor des eidgenössischen Polytechnikums:
Prof. Dr. A. Kenngott.

[H-1234-Z]

Vom 28. März an erscheint täglich die

Züricher Post.

Redaction: Theodor Curti & Reinhold Rüegg.

Abonnementspreis: In Zürich Fr. 12; franco durch die Post Fr. 15. 40 per Jahr.
„ „ „ 6; „ „ „ „ „ 7. 80 „ Semester.
„ „ „ 3; „ „ „ „ „ 4.— „ Quartal.

Inseratgebühr: 15 Cts. die fünfgespaltene Petit-Zeile für die Schweiz, 20 „ für's Ausland.

Die Postbureaux nehmen **jetzt** nur Abonnements für das 2. Quartal l. J. an, die Expedition und die Ablagen aber auch solche bis Ende lauf. Jahres.

Die ersten zwei Nummern gelten zugleich als **Probenummern** und werden in starker **Auflage** verbreitet.

Verlag und Expedition der Züricher Post
— Stüssihofstatt 6, ZÜRICH. —

[H-941-Z]

Einladung zum Abonnement

auf die von Unterzeichneten herausgegebene

Berner Post

und

Tagblatt der Stadt Bern.

(Der **„Berner-Ztg."** 35. Jahrg. mit dem Unterhaltungsblatt: **„Hausfreund".**)

Abonnementspreis franko durch die ganze Schweiz:
Für 3 Monate Fr. 3. 75.
„ 6 „ „ 7. 50.

Dieses Blatt empfiehlt sich durch seine **unabhängige, demokratisch-freisinnige** Tendenz, Raschheit der Berichterstattung, aufmerksame Behandlung der Tagesfragen, sorgfältig redigirten, mannigfachen Inhalt, als: **Politische Uebersicht, Leitartikel** politischen, gewerblichen, ethischen Inhalts; **Verhandlungen des Bundesrathes** und der Bundesversammlung, **Bundesbeschlüsse** und -Verordnungen; Chronik der **Tagesbegebenheiten** im In- und Ausland; **Korrespondenzen; Regierungsraths- & Großraths-Verhandlungen aus dem Kanton Bern** 2c. 2c.

Regelmäßige **Getreide-, Markt-, Kurs- & Witterungsberichte;** Auszug aus dem bern. **Amtsblatte** 2c. 2c.

Die „Berner Post" bildet auch ein **empfehlenswerthes Publikationsorgan** für Inserate, welche zum billigen Preis von 15 **Ct.** per einspaltige Zeile berechnet werden; für Wiederholungen wird bedeutender **Rabatt** gewährt; für fortlaufende Geschäftsanzeigen werden **Abonnements** zu besonders günstigen Bedingungen eröffnet.

Bern, Februar 1879.

A. Lang & Comp.,
Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung
Waisenhausstraße Bern.

Corsets

feine Pariser, sowie selbstverfertigte Corsets halte in schöner Auswahl, alles mit ächten Fischbein, was man jetzt bei diesem hohen Fischbeinpreis selten mehr bekommen kann, außer bei der Corsetschneiderin; auch werden stets Corset auf das Maß und nach neuestem Schnitt verfertigt, das Waschen und Repariren wird bestens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34, 1. Stock.

Gänzlicher Ausverkauf.

So lange Vorrath erlasse sämmtliche Waaren, bestehend in:

Teigwaaren, div. Suppen-Artikel, Gewürze, Chocolat, Cacao, Thee noir & vert, **Stearin-** u. ord. **Kerzen, Cigarren, Rauchtabak, Soda, Seife, Stärke,**

zum Ankaufspreis; ebenso die **Laden-Einrichtung sammt Geschirr** 2c. sehr billig bei

Alb. Fisch-Vogt.

In Nr. 1023 werden

solide Kostgänger

angenommen.

Zu kaufen gesucht:

Ein größeres Vogelkäfig;

in Nr. 292 am Zollrain.

Zum Verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinderwägelein.** Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Zwei sehr schön gebaute, gut dressirte, 6 Jahre alte



Pferde;

worunter ein **Offiziersreitpferd** bei
J. A. Buhofer in Boniswyl.

Eine **Köchin,** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht sucht einen Platz. Nachfrage bei Frau Siebenmann, Bahnhofstraße Nr. 1023.

Ein **Knabe** der deutsch und französisch spricht, sucht in einer Brauerei oder Wirthschaft eine Stelle zum Serviren oder anderer Aushülfe; — auch als Ausläufer 2c. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes

Kinderwagen

in reichhaltigiger Auswahl, enthaltend das Neuste was dieses Jahr geliefert wird, von fein bis ordinär, empfiehlt zu gefl. Abnahme und möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im Freien, an eine kleine stille Familie, wenn gewünscht auch Antheil Garten. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Verschiedene auserlesene frühe

Samenkartoffeln

empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Widmer, Hans Ulrich und Jakob, Hansulrichs im Thunau zu Gränichen, hat Samuel Sager, Jakobs, Maugels v. Gränichen unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 140. 67 innert Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 5. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides im Geldstage über Hans Ulrich und Jakob Widmer aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 22. Hornung 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Bad- & Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag & Samstag von Morgens bis Abends 10 Uhr können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Zu vermiethen

im Hause Nr. 707 am Ziegelrain dahier ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Keller und Estrich.

Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu verpachten:

Auf dem hiesigen Waffenplatz ist eine

gangbare Wirthschaft

sofort zu verpachten. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Jungen Leuten,

welche die Schulen oder Akademie in Lausanne besuchen wollen, kann in jeder Beziehung die Pension der Frau Pfarrwittwe **Foutannaz** bestens empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilen gerne Prof. **de la Harpe** in Lausanne und **Rauchenstein-Pfleger** in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst einem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung für **Alle** in seinen Beruf beziehenden Arbeiten.

Unter Zusicherung prompter Bedienung und solider Arbeit.

Jak. Blattner, Maler.
Halden Nr. 282.

Neuestes (H-1134-Z)

Borax-Präparat

oder

Patent-Stärkeglanz.

Als Zusatz zur Amlung das anerkannt beste Mittel zur Erzielung einer feinen, weißen und glänzenden Apretur der Wäsche.

In Paqueten à 30 Cts.

An Wiederverkäufer mit Rabatt.

J. Finsler im Meiershof in Zürich,
Fabrik für chemische Produkte in Oerlikon.
In Aarau bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Zubehör, auf Verlangen könnten 1 oder 2 Zimmer mehr gegeben werden, Entfelderstraße Nr. 983.

Unterleibchen

von Gesundheitscrepp sind in schönster Auswahl und zu möglichst billigen Preisen vorräthig, bei

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34, 1. Stock.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 72.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. März 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 25. ds.

Hr. Dr. Segesser referirte heute Namens der Minderheit der Kommission über die Wiederzulassung der Todesstrafe und beantragte, da die Kommission in ihren Anschauungen sehr weit auseinandergeht, Namens einer Fraktion derselben (Segesser, Weck und Arnold) dem Beschlusse des Ständerathes beizutreten. Es hält die Kommission dafür, daß es keinem Zweifel unterliege, daß wenn die Räthe einem Revisionsbegehren hindernd in den Weg treten würden, die Revision nichtsdestoweniger vom Volke in kürzester Frist verlangt werden dürfte. Es handle sich nicht darum, welche Ansicht die Räthe in Betreff des Art. 65 haben, sondern darum, ob dem Volk die gewünschte Gelegenheit gegeben werden solle, sich darüber aussprechen zu können, ob die ganze Strafgesetzgebung in den Händen der Kantone gelassen werden solle. Hr. Dr. Segesser erklärt ein persönlicher Gegner der Todesstrafe, aber zu guter Demokrat zu sein, daß er sich dem Volkswunsche, dieselbe wiedereinzuführen, widersetzen möchte. Gegen 32,000 Unterschriften seien für die Revision des Art. 65 eingelangt, darunter 12,000 aus der Waadt, 6000 aus St. Gallen und 3000 aus dem Ktn. Bern.

Hr. Oberst Philippin legte Gewicht darauf, daß nicht weniger denn 6 Mitglieder der Kommission dem Beschlusse des Ständerathes nicht beistimmen zu können erklären. Nicht nur ganz Europa, auch das ganze große Amerika sehe mit Spannung und Interesse der Lösung der vorliegenden, hochwichtigen Frage entgegen und seien begierig zu sehen, ob der Entscheid über dieselbe im Geiste des Fortschrittes, der Humanität und der Civilisation erfolge. Er begründete seinen Antrag, welchen Hrn. Vigier in dem Ständerath gebracht hatte. Er frug, was man da alles zu befürchten hätte, wenn man den Kantonen die Todesstrafe wieder anheim stellen sollte, wo 5 Kantone nicht ein Mal eine Strafgesetzgebung besäßen. Der Bundesrath hätte ganz sicherlich zu wenig Zeit gehabt, um die ganze Angelegenheit einläßlich zu erörtern, deßhalb sei auch eine Verschiebung absolut und dringend geboten.

Hr. Burkhardt war der Ansicht, daß namentlich das entschiedene Auftreten des Grütlivereins, der eine so große Verbreitung habe und so reges Interesse an allen vaterländischen Fragen nehme, nicht zu unterschätzen sei und daß die 32,000 Unterschriften, welche nur durch Agitation zusammengebracht worden seien, nicht als der Ausdruck der Mehrheit des Schweizervolkes betrachtet werden können. Ruhiges Blut sei nothwendig, in dieser folgeschweren Angelegenheit Entscheid zu fassen. Es bekannte sich der Redner als grundsätzlicher Gegner der Todesstrafe und als Anhänger der Unifikation des Strafrechtes, nichtsdestoweniger hält er die Vornahme einer derartigen Centralisation nicht für günstig und hält es für zweckmäßiger, die Erzielung dieses Fortschrittes auf eine spätere Zeit zu verschieben. Wenn man eine Verfassungsrevision nicht begehre, so könne auch die Errichtung einer Centralstrafanstalt nicht durchgeführt werden. Wenn auch in mehreren Kantonen die Strafanstalten so ziemlich den Anforderungen der Neuzeit entsprechen, so solle die gegenwärtige Bewegung für die Kantone als Sporn dienen, wo dies nicht der Fall sei. In der Bundesverfassung fehle aber jede Handhabe zur Errichtung einer Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher, so sehr auch zu bedauern sei, daß keines der angestrebten Konkordate bisher zu einem Erfolg geführt hätte. Es schloß der Redner mit der nochmaligen Empfehlung seines Antrages, weder in die Motion Freuler, noch in die bezüglichen Petitionen um Wiedereinführung der Todesstrafe einzutreten.

Herr Künzli tadelte das Vorgehen des Ständerathes, welcher von sich aus eine Verfassungsrevision beschlossen habe. Wenn je, so wäre es hier geboten gewesen, vor Allem aus die grundsätzliche Frage, ob man revidiren wolle oder nicht, im Schooße der beiden Räthe zu entscheiden und dann den Bundesrath zu Vorlagen einzuladen. Es frage sich, ob ein solches Vorgehen überhaupt ein konstitutionelles sei? — Beschließe der Nationalrath eine Revision, so werde ihn der Ständerath nicht hindern können, den Bundesrath mit einer Bericht- und Antragstellung zu beauftragen. Wenn es dem Redner auch nicht leicht wird, eine Revision zu beantragen, da er ein Gegner der Todesstrafe sei und zwar von dem Momente an, wo er als junger Soldat einer solchen widerlichen Exekution habe beiwohnen müssen, so möchte er doch einen Konflikt mit dem Ständerath vermeiden. Die getheilte Stimmung im Schweizervolke nöthige ihn, seine persönliche Meinung und Neigung lieber zu opfern, als einen Konflikt und einer möglichen größern Revision, die aus demselben entstehen könnte, hervorrufen zu helfen. Jedenfalls würde diese weder viel Gutes, noch viel Fruchtbares bringen, und dürfe man dem Bund gewisse Garantien bei der Wiedereinführung der Todesstrafe nicht entziehen. Mit der Wiedereinführung der körperlichen Strafen sei ein Mißbrauch an vielen Orten zu befürchten. Daß dieselbe übrigens eine Schmach für eine Republik freier Männer sei, liege auf der Hand. Zur Erpressung von Geständnissen dürfte diese jedenfalls nie Anwendung finden und bezeichnend sei es, daß in unsern Tagen sich sogar Stimmen für Wiedereinführung der Tortur vernehmen lassen.

Herr Künzli schloß mit dem Antrage:

1. Art. 65 der Bundesverfassung ist im Sinne der Aufhebung des unbedingten Vorbotes der Todesstrafe zu revidiren.

2. Der Bundesrath wird eingeladen, bis zur nächsten Session eine neue Redaktion dieses Artikels vorzulegen.

Herr Weber begründete seinen Antrag, in erster Linie nicht einzutreten und in zweiter Linie die Revision des Art. 65 nur grundsätzlich zu beschließen und dem Bundesrathe die Ausfertigung einer neuen Redaktion desselben zu beantragen.

Herr Scherb begründete seinen Antrag auf Nichteintreten, eventuell die Revision des Art. in dem Sinne zu machen, daß Strafrecht und Strafvollzug zur Bundessache gemacht wird.

Herr Weck-Reynold unterstützte hierauf den bereits von Herr Dr. Segesser befürworteten Antrag und Hr. Häberlin stellte folgenden Antrag:

1. Nichteintreten auf die Petitionen und Motion Freuler.

2. Eventuell: Art. 65 der Bundesverfassung ist aufgehoben und es treten an seine Stelle folgende Bestimmungen: Wegen politischen Vergehen darf im Gebiete der Eidgenossenschaft kein Todesurtheil ausgesprochen werden. Körperliche Strafen sind untersagt. Die Bundesgesetzgebung wird unverzüglich diejenigen Garantien bezeichnen, unter denen allein die Anordnung und der Vollzug der Todesstrafe zulässig sein soll. Bis dahin darf kein Todesurtheil gefällt oder vollzogen werden. Die Bundesgesetzgebung kann auch das gesammte Strafrecht und den Strafprozeß unifiziren.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 25. ds.

Hr. Bundesrath Hertenstein, welcher heute zum ersten Mal der Bundesrathssitzung beiwohnte, hat zur Erledigung seiner Amtsgeschäfte in Zürich einen Urlaub bis zum 15. April erhalten.

Den Regierungen der Staaten des Weltpostvereins wird mitgetheilt, daß der Beitritt Peru's auf den 1. April eingetretener Hindernisse wegen noch nicht stattfinden kann.

Die nachgesuchte Entlassung wird unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt:

1. Hrn. Dr. Kleiner von Maschwanden, Assistent der Physik am eidg. Polytechnikum, welcher zum Professor dieses Faches an der Universität Zürich gewählt worden.

2. Hrn. Moritz Schröter, Assistent der mechanischen technischen Abtheilung am eidg. Polytechnikum, welcher einen Ruf als Professor der Maschinenlehre an die polytechnische Schule in München erhalten hat.

3. Hrn. Oberstlieut. P. Reesli in St. Gallen als Instruktor 2. Klasse der Infanterie im VII. Divisionskreise.

Als Kommandant des 8. Dragoner-Regiments wird (unter gleichzeitiger Beförderung zum Major) ernannt: Hr. Hauptmann Viktor Fehr in Ittingen (Thurgau).

Die Vollziehungs-Verordnungen der Kantone Nidwalden und Baselstadt zum Bundesgesetze über den Militärpflichtersatz werden genehmigt.

Am 27. Januar abhin erließ die Regierung von Zürich eine Verordnung betreffend die amtliche Untersuchung der im Verkehr befindlichen Kuhmilch, wonach

1. Für diese Untersuchung zwei Qualitäten in Betracht kommen, nämlich als I. Qualität die ganze Milch von der Kuh weg und als II. Qualität die sog. Marktmilch (eine Mischung theilweise abgerahmter Abendmilch mit ganzer Morgenmilch),

2. alle zum Verkauf kommende Kuhmilch deutlich nach ihrer Qualität deklarirt werden muß,

3. die Verkäufer von Milch, welche im Gehalt den für diese beiden Qualitäten aufgestellten Anforderungen nicht entspricht, mit Strafe bedroht werden.

Gegen diese Vorschriften haben die Milchlieferanten in Zürich an den Bundesrath rekurirt, weil dieselben mit dem Grundsatze der persönlichen Freiheit, sowie mit der Handels- und Gewerbs-Freiheit in Widerspruch.

Der Bundesrath hat die Beschwerde als unbegründet abgewiesen, weil Art. 31 der Bundesverfassung polizeiliche Maßnahmen über Ausübung von Handel und Gewerbe den Kantonen anheimstellt und die beanstandete Verordnung als zweckmäßig erscheine.

Die Schweizer. Gemeinnützige Gesellschaft zählt gegenwärtig 1008 Mitglieder. Davon gehören an: dem Kanton Zürich 149, Luzern 109, Aargau 108, Baselstadt 87, St. Gallen 78, Bern 70, Schwyz 61, Baselland 52, Solothurn 44, Neuenburg 35, Glarus 26, Thurgau und Genf je 25, Zug und Freiburg je 20, Schaffhausen 17, Appenzell A.-Rh. 14, Unterwalden ob d. W. und Graubünden je 13, Waadt und Unterwalden nid d. W. je 10, Uri 9, Wallis und Tessin je 5, Appenzell J.-Rh. 3.

— Gotthardbahn. Die Regierungen von Zürich, Zug und Schwyz haben sich über ein gemeinsames Vorgehen hinsichtlich der Linie Immensee-Schwyz verständigt.

Gotthardtunnel, 23. ds. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 27,70 M., Airolo 16,40 M. Total 44,10 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6,30 Meter.

In Airolo mußte die Arbeit wegen der Wiederherstellung der Wasserleitung des Tessin zwei Tage eingestellt werden.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2,218.60 Meter.

— Liebesgaben für Szegedin. Nach der im Jahre 1869 erschienenen amtlichen Uebersicht der bei der eidgenössischen Staatskasse zu Gunsten der Wasserbeschädigten von 1868 eingegangenen Geldgaben steht Ungarn unter den auswärtigen Staaten im fünften Range; es hat nicht weniger als 82,808 Fr. beigesteuert, d. h. im Verhältniß zu seiner Bevölkerung mehr als Frankreich, mehr als England, überhaupt mehr als alle übrigen fremden Staaten, mit einziger Ausnahme der Niederlande und Deutschland.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung vom 24. März.

Der Große Rath theilt seine Schlußnahme mit, wonach die Bestimmungen des A. B. G., soweit sie von dem Zuspruch unehelicher Kinder an die Mutter handeln, in Folge des Art. 16 des Bundesgesetzes über Zivilstand und Ehe außer Wirksamkeit zu treten haben.

Um die Beitragsverhältnisse des Staats an die Fortbildungsschulen zu reguliren und um die Organisation dieser Schulen genau mit den darüber bestehenden Vorschriften in Einklang zu bringen, werden entsprechende Schlußnahmen gefaßt.

Dem aargauischen Blindenfond wird die dem Staate zufallende eine Hälfte des erblosen Nachlasses der Wittwe Katharina Hofer geb. Ofenbach von Aarburg mit Fr. 95 einverleibt.

Die Gemeinde Tegerfelden erhält die Bewilligung, ihren Beerdigungsplatz nach vorgelegtem Plan erweitern zu dürfen.

Bern. Die am letzten Sonntag stattgehabte Aktionärversammlung der eidg. Bank hat den Jahresbericht genehmigt, zwei austretende Verwaltungsräthe ersetzt und die übrigen Beamten wiedergewählt, und endlich beinahe mit Einstimmigkeit die Jahrespension ihres früheren Präsidenden, Hrn. Stämpfli, im Betrage von 10,000 Fr. bestätigt.

— Eine am Sonntag in Bern stattgehabte Konferenz von Vertretern des Grütlivereins und des Arbeiterbundes, an welcher auch die bernische Regierung durch die HH. Stockmar und v. Steiger vertreten war, hat in Sachen der Auswanderungsfrage mit Einstimmigkeit beschlossen, die Frage durch eine Massenkundgebung des Schweizervolkes ihrer Lösung näher zu führen und zu diesem Zwecke die vom Central-Comite des Grütlivereins bereits eingeleitete Unterschriftensammlung auf der breitesten Grundlage zu organisiren.

— In Bern hat sich eine Aktiengesellschaft für Ausbeutung von Wäldern am Doubs gebildet; Zweck der Gesellschaft ist der Ankauf von Holz, Verarbeitung und Wiederverkauf desselben; das Grundkapital beträgt Fr. 200,000 und ist in 40 Inhaberaktien getheilt, welche die Gründer fest übernommen haben. Die Statuten der Gesellschaft werden genehmigt.

— Zum außerordentlichen Professor der französischen Sprache und Literatur an der Berner Hochschule wird gewählt: Dr. Heinrich Morf aus dem Kanton Zürich.

— Jurabahn. Vom 1. April ab fährt ein direkter Eisenbahn-Schnellzug von Paris über Pruntrut nach Basel. Er geht Abends 8 Uhr in Paris ab, passirt Pruntrut Morgens halb 5 Uhr und trifft um halb 7 Uhr in Basel ein. Dieser Zug durchläuft durchschnittlich 75 Kilometer in der Zeit-Stunde.

Zürich. Der Sängerverein „Harmonie" in Zürich hat beschlossen, nächsten Sonntag zu Gunsten des unglücklichen Szegedin ein Konzert zu veranstalten.

— Winterthur ist der Verlockung, um äußerer Vortheile willen den Grundsätzen der Demokratie untreu zu werden, glänzend widerstanden. Mit imposanter Mehrheit hat die Bürgergemeinde vom letzten Sonntag den Antrag, für den Besuch des Gymnasiums ein Schulgeld zu erheben, abgelehnt. Es bleibt die Unentgeltlichkeit des Besuchs aller Schulen fortbestehen. Mit 424 gegen 5 Stimmen wurde ferner ein auf Abschüttlung der Eisenbahnschulden zielender Antrag des Hrn. Heller abgelehnt. Beide Beschlüsse gereichen Winterthur zu hoher Ehre, waren übrigens nicht anders zu erwarten. Die Steuer wurde auf 9,20 ‰ normirt. Sie wird zwar etwas weniger betragen, da ein aus Einwohnern Winterthurs gebildeter Kreditverein der Stadt ein Benefiz von Fr. 50,000 zu offriren in der Lage ist.

Schwyz. Der „Bote d. Urschwz." ist im Falle, aus zuverlässiger Quelle zu melden, es sei nicht richtig, daß die Fabriketablissements in Gersau künftigen Sommer wieder in Betrieb gesetzt werden.

Glarus. Eine traurige Nachricht wurde der „N. Gl. Ztg." aus Näfels gemeldet. Hr. Pfister Ferd. Grüninger, Präsident des Feldschützenvereins, übte sich letzten Sonntag mit Andern im Schießen und wollte gestern Vormittags, wie gewohnt, das Gewehr reinigen. Es muß nun eine Patrone im Laufe zurückgeblieben sein, die sich bei dieser Manipulation entlud und dem Unglücklichen in den Unterleib fuhr, so daß er kurze Zeit darauf eine Leiche war. Die Theilnahme an dem traurigen Schicksal des beliebten, lebensfrohen und thätigen jungen Mannes (er stund erst im 28. Altersjahre) ist allgemein.

Thurgau. Die Firma Martini, Tanner u. Komp. in Frauenfeld, die sich mit der Gewehrfabrikation beschäftigt, hat sich nun außerdem auch einem friedlichern Gewerbe ergeben und dieser Tage die 1000. Nähmaschine verfertigt.

St. Gallen. In den Rheinauen bei Ragaz, Oberriet, Montlingen und in Niederuzwyl wird demnächst der Anfang mit Versuchen über „Weidenkultur" gemacht. Von Deutschland ist eine erste Sendung von hunderttausend Stück Korb-Weidenstecklingen angelangt, der eine weitere Sendung für eine Versuchsfläche in Dieboldsau folgen soll.

Neuenburg. In Locle ist Hr. Großrath Henri Grandjean, früher Großrathspräsident und einer der bekanntesten Uhrenfabrikanten der Schweiz gestorben.

Genf. Auf dem Genfersee hat ein neuer Dampfer, der „Jura", seine Fahrten begonnen. Das Schiff soll 40 Meter lang und fünf Meter breit und etwa 500 Personen aufnehmen können. Ein ähnliches, ebenfalls für den Genfersee bestimmtes Boot wird gegenwärtig in Morges vollendet.

Paris, 25. März. Die Mächte unterhandeln über das russische Zirkular, welches eine Vermehrung der Befugnisse der rumelischen Kommission beantragt und das Mandat zur Okkupation Rumeliens durch gemischte Truppen um ein Jahr verlängert wissen will.

Im Senat beantragte Peyrat von der Linken eine Resolution, welche eine Revision von Art. 9 der Verfassung anstrebt, der als Sitz der Kammer Versailles bezeichnet. Er wird morgen die Dringlichkeitserklärung verlangen. Die Versammlung des linken Zentrums des Senats hat mit 38 gegen 5 Stimmen beschlossen, nicht für die Rückverlegung der Kammern nach Paris zu stimmen.

Der Minister des Innern und des Kultus sagte beim Empfang des Personals der Kultusverwaltung, die Regierung respektire tief die unverjährbaren Rechte des Gewissens und werde der Religion und der Freiheit zollen, was sie ihr schulde; sie verlange aber daß die Gesetze immer beachtet und die Rechte des Staates nicht angetastet werden. Sie verlange die Ausführung des Konkordats in aller Form, bisher seien vielleicht stellenweise einzelne Bestimmungen desselben außer Acht gelassen worden.

— Wie der „Français" berichtet, hat der Erzbischof von Paris, Kardinal Guibert, bei dem Präsidenten der französischen Republik einen Schritt gethan, um den Besorgnissen Ausdruck zu geben, welche die Ferry'schen Gesetzentwürfe, wie er meint, im In- und Auslande wachgerufen hätten. Jules Grevy hörte den Prälaten aufmerksam an; dann antwortete er: „Monseigneur! Ich bin ein konstitutioneller Präsident und es ist mir nicht immer möglich, meiner persönlichen Ansicht im Ministerrathe, geschweige denn bei der Majorität des Parlaments Geltung zu verschaffen."

Daß die Ferry'schen Gesetzentwürfe in der Deputirtenkammer durchgehen, gilt übrigens für sicher. Im Senat dagegen werden sie, wenn sie dort überhaupt durchgehen, nur mit geringer Mehrheit angenommen werden. Dufaure, Laboulaye, und ihre Anhänger, die als halbe Klerikale bekannt sind, wollen gegen dieselben stimmen. Die klerikale Rechte ist so zu sagen in Permanenz und hält fortwährend Berathungen über die Mittel, die Annahme der Ferry'schen Gesetze zu verhindern.

— Der Präsident der Republik empfing gestern die Wittwe des bekanntlich bei der Niederwerfung der Kommune zu Marseille in der Ueberstürzung erschossenen Gaston Cremieux, dessen Kinder die Stadt Marseille gleichsam zur Sühnung der öffentlichen Schuld erziehen ließ. Die Wittwe erhielt das Versprechen, daß die Regierung ein Stipendium zu Gunsten der Kinder aussetzen werde. Aus seiner Privatkasse bewilligte Herr Grevy die nöthigen Fonds zur Gründung eines Geschäfts, mit welchem sie ihren Lebensunterhalt zu sichern gedenkt.

London, 25. März. Die „Times" meldet, daß am 22. und 23. März im nördlichen Persien ein Erdbeben stattfand. Mianeh hat sehr gelitten; zwei Dörfer sind zerstört und 100 Menschen haben das Leben verloren.

— Berlin. Der Buchhalter eines größern Exportgeschäftes begab sich kurz vor der Katastrophe nach Szegedin, um Geschäftsfreunde zu besuchen, und ließ in Berlin eine junge Frau, mit der er sich erst vor drei Monaten verheirathet zurück. In den ersten Tagen erhielten die Frau und das Handlungshaus regelmäßige Nachrichten von dem jungen Manne, dann aber blieben sie aus. Am letzten Dienstag wurde nun dem Berliner Handlungshause von Geschäftsfreunden in Szegedin mitgetheilt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Buchhalter bei der Ueberschwemmung verunglückt sei. Das Haus, in welchem er wohnte, war eingestürzt und sämmtliche Bewohner desselben ertrunken. Er selbst lag zur Zeit krank im Bette, so daß er ohne Zweifel seinen Tod auch in der Theiß gefunden hat. Auf diese Nachricht brach die Frau zusammen, der Schlag hatte sie gerührt; sie ist besinnungslos, und zu ihrer Wiederherstellung ist keine Hoffnung vorhanden.

Italien. Am 23. waren es 30 Jahre, seit die Schlacht bei Novara geschlagen wurde. An diesem Tage fand die feierliche Einweihung eines auf dem Schlachtfelde errichteten Denkmals statt. Die Armeen, die sich damals hier gegenüber gestanden, waren dabei durch Abordnungen vertreten und Oesterreicher und Italiener versicherten sich wieder einmal ihrer innigsten Freundschaft.

Marktbericht von Langenthal vom 25. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 50 bis 10. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05 —. Eier per Stück 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 0. 90 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 08, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. März. (Aus der „Tagespost.")

Die steigende Tendenz im Waizengeschäft erhielt sich sowohl im Laufe der letzten Woche als auch auf dem heutigen Markte und haben wir für den Waizen eine weitere Hausse zu notiren. Knappe Zufuhr dürfte die steigende Tendenz begünstigen. — Im Uebrigen noch keine Anzeichen für bessere Nachfrage.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¾–29	Russ. Weizen	Fr. 27½, –28½
Primaweizen	= 28¼–28½	Hafer	= 17 —20
Guter Weizen	= 27¼–27¾	Gerste	= 26 —27
Geringere	= 25 —26	Roggen	= 19 —20
		Mais	= 17 —19½
Lagereingang in voriger Woche			12,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			28,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand			194,000 =

Pariser Observatorium vom 25. März 1879.

Das Barometer steigt rasch in Italien; schwache Pression im adriatischen Meer. Nordostwind mit kaltem Wetter steht bevor; Regen mit Schnee vermischt.

Curszettel der Aargauischen Bank.

Aarau, 22. März 1879. — № 12. —

Wechsel.

	Discconto.	Angebragen. kurze Sicht.	Angebragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209½	209½	209	209
Antwerpen & Brüssel	3	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	124	123½	123½
London	2½	25.30	25.30	25.25	25.28½
France, Bankplätze	3	100⅛	100¼	100	100⅛
Wien	4½–5½	215½	215½	213½	214
Mailand Gold	4—5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5.25			

Platz-Disconto. 3½—4 %.

Obligationen.

	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101½	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Südbahngemeinden	31. März.	—	93¾	—
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	77½
5% Gotthardbahn	Diverse.	78	77½	94½
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	95	94½	90½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	91	90½	78½
4% Centralbahn	1.Febr.1.Aug.	78½	77½	98½
4½% „ fällig 1881	Diverse.	99	98	—
4½% „ 1884	31. Dezember.	95	93	90
4½% „ 1888	10. Okt.	90¼	89½	—
5% „ 1888	10.Mai.10.Nov.	96½	94½	80½
4% Nordostbahn 1890/92	Diverse.	81	80	94½
4½% „ 1882	31.Mrz 30.Spt.	95	94	—
4½% „ 1887	31 Jan.31.Juli.	—	87	—
4½% „ 1888	15.Apr. 15.Okt	89	86½	—

Actien.

	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	165	162½	163½
Nordostbahn Stammactien	500	500	72½	70	71½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	310	302½	305
Gotthardbahn (6%)	500	400	183½	178½	180
Aargauische Bank	200	200	—	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	442½	435	—
Basler Bankverein	500	500	475	472½	472½
Basler Handelsbank	500	500	440	435	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	512½	510	511½
Bank in Winterthur	500	500	460	450	—
Eidgenössische Bank	500	500	365	360	362½
Bank in Baden	500	500	—	437½	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½ %	Bankobligationen	4½ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½ %
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. März der Nordostbahn, Südbahn, Gotthardbahn, Berner Jurabahn (22 Mill.) sowie der Central- und Nordostbahn-Obligationen per 1. April.

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Nächsten Samstag den 29. ds. findet das

IV. Abonnements-Concert

Abends 7½ Uhr im Jurysaal statt. —

Nach dem Concert für die Mitglieder Tanz im Storchen.

Programm folgt später.

Der Vorstand.

KONZERT

gegeben vom

Gesang-Verein von Olten

Sonntag den 30. März 1879, Nachmittags 4 Uhr,

im Concertsaale des neuen Schulgebäudes.

Eintritt Fr. 1. —

Indienne, Mode-Cotonne & Oxford

in den neuesten Dessin,

Piqué, rohe & gebleichte Baumwolltücher

empfiehlt in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Confection.

Aus einem der ersten deutschen Confections-Geschäfte habe ich eine Auswahl:

Jaquettes & Mantelets

in sehr schöner, ganz frischer Waare zum commissionsweisen Verkaufe erhalten. —

Da ich für diesen Artikel kein eigenes Capital engagirt habe, so ist es mir möglich mit der bescheidensten Provision mich zu begnügen. —

Zu gefälliger Einsichtnahme und gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

J. A. Bell.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl ganz solider schwarzer, sowie farbiger



Seiden-Stoffe

bestens

Frau Schäppi, am Zollrain.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Berner Tagespost."

Die „Berner Tagespost" erscheint wöchentlich sechs Mal, von heute an, **ohne Preiserhöhung, in erheblich vergrößertem Format** und kostet per Vierteljahr Fr. 3. 25, per Halbjahr Fr. 6. 50, bis Ende des Jahres Fr. 9. 75, für die Postabonnenten mit Zuschlag von 20 Centimes Postbestellgebühr. **Sofort eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende d. M. gratis.**

Die „Berner Tagespost" wird sich bemühen, ihren Freunden in Leitartikeln, politischen Uebersichten, in Nachrichten verschiedener Art, Markt- und Getreideberichten und in Feuilletons mannigfaltigen und reichhaltigen Lesestoff zu bieten und hat sich zu diesem Zwecke der Unterstützung einer Anzahl bedeutender Männer aus allen Theilen des Bernerlandes und anderer Kantone versichert. Sie wird alle Tagesfragen im Sinne des Fortschrittes beleuchten, um so ihrer Aufgabe für die liberale Partei des Kantons einen allgemeinen Sprechsaal zu bilden, gerecht werden zu können.

Da sich die „Berner Tagespost" einer großen Verbreitung über alle Theile des Kantons Bern und darüber hinaus erfreut, so ist sie zur wirksamen **Aufnahme von Annoncen** verschiedenster Art sehr geeignet.

Bern, 15. März 1879.

Der Vorstand des liberalen Preßvereins.

Das Tapeten-Lager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinern Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins. —

Um einen schnellen Absatz zu erzielen, wozu mich hauptsächlich Krankheitsumstände veranlassen, habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt. —

Es empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Jahresdividende pro 1878 auf 6% festgesetzt. Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der Kasse eingelöst.

Die Herren Aktionäre werden hiemit eingeladen, sich zur ordentlichen

Generalversammlung

Sonntag den 6. April 1879, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Lenzburg einfinden zu wollen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung und Genehmigung des Geschäftsberichts pro 1878.
2. Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungskommission.

Lenzburg, den 24. März 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Fried. Burkhard, Chirurg sel., in Aarau, bringt **Freitag den 4. April nächsthin, Abends 8 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Renold-Wildi** in Da, ihr



Wohnhaus Nr. 100 an der Metzgergasse

in Aarau, enthaltend zwei Verkaufsmagazine und drei Wohnungen mit Dependenzen, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Die günstigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

findet statt

am Mittwoch den 2. April l. J.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf Lager:

Schlaf-Divan, Chaislong, Fauteuils

mit Einrichtungen, verschiedene **Canapées** von Fr. 50 an, **Sopha,** ganze vollständige **Ameublements, Kranken-Bettlische, Wasch-Biten,** vollständige **Betten, Damenarbeits-Fauteuils, Schreibstühle, Klavierstühle** mit und ohne Rücklehnen, **Rohrstühle, Phantasiestühlchen, Feldstühle, Fußschemmel.**

Ferner:

Cocos-Teppiche, Boden-Teppiche, Bett-Vorlagen,

große Auswahl in Stoffen, als:

Damast, Reps, Plüsch, Cretonne und andern feinen **Meubelstoffen.**

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe zu sehr billigen Preisen. Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst unter Zusicherung reeller Bedienung.

Hochachtungsvollst zeichnet

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag d. 27. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Storchen:

Vortrag

von Herrn General Herzog:
Relation über Kriegsübungen der 26. deutschen Division.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8 Uhr letzte Probe. Aktenhoferheft mitbringen!

Schmidt's Bierhalle:

Heute Abend ½8 Uhr

Helmstädt's
komische Vorträge mit Gesang.
— Programm neu. —

Steigerung.

Die Erben des Jakob Gfell, Wagner sel. von Villmergen bringen am **Montag den 31. März** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, bei dessen Wohnung **sämmtliche Fahrhabe & Feldgeräthschaften,** sowie ein großes Quantum

dürres Wagnerholz

nebst vollständigem Wagnerwerkzeug
an öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Villmergen, den 25. März 1879.
Der Beauftragte:
H. Wey, Gemeindeschreiber.

Gesundheits-Crêpe Unterwesten

von dem Erfinder **C. Rumpf** sind in schöner Auswahl vorräthig bei:

J. A. Bell.

Besitzer von
Grabstein-Futtern,
welche sie mir um billigen Zins zur Aufbewahrung übergeben wollen, mögen sich gefälligst bei mir melden.

Frau Bär-L'Hullier,
beim Gottesacker.

Spargel-Pflanzen,

3jährige **Erfurter Riesen,**
dto. **ächte Ulmer**
empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zimmer & Kost

für ein bis drei Kantonsschüler. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Aarg. Nachrichten.

Gesucht

für den Sommer ein braves **fleißiges Dienstmädchen,** das auch die Landarbeit versteht. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Es sind **3 Logis** zu vermiethen an ganz kleine Familien außerordentlich billig.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Ein eingezäunter
Garten mit Gartenhäuschen
in Apfelhausen. Auskunft ertheilt
Dl. Wanger-Rieder.

Unterzeichneter verkauft von morgen an das **Rind- & Ochsenfleisch zu 75 Rp.** per ½ Kilo. Es empfiehlt sich bestens
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Von heute an gute Qualität **Rindfleisch** à 75 Ct. per ½ Kilo in der sich bestens empfehlenden
Metzgerei Roth.

Zu vermiethen:
Ein Laden

in Mitte der Stadt. Antritt nach Belieben.

Kost & Logis für noch einen Kantonsschüler.

Stadtmusik-Gesellschaft.

IV. Abend-Unterhaltung

Mittwoch den 26. März, Abends 8 Uhr,
im obern Saale des Rössli.

Außer dem musikalischen Programme vom 22. dieß kommt u. A. zum Vortrag: Müller-Ruedi im Theater St. Martin zu Paris von * * *

Zum Eintritt berechtigen die noch ausstehenden dießjährigen Karten und sind die gegenwärtig im Dienste hier anwesenden Herren Offiziere eingeladen worden.

Passivmitglieder können weitere Karten zu 1 Fr. bei Herrn Fr. Gysi in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Spanische Weinhandlung.

Meiner löbl. Kundschaft zu Stadt und Land bringe neuerdings einen sich hiezu ganz vorzüglich eignenden **rothen**

Coupir-Wein

in höfl. Erinnerung.

Bei diesem Anlaß empfehle auch meine wohlbekannten **offenen & Flaschenweine** bestens. —

J. Vidiella.

Anzeige & Empfehlung.

Wir empfehlen uns den Herren **Schreinern, Möbelfabrikanten und Baumeistern** im Liefern von **Kehlstäben,** sowohl nach unserer Musterkarte als auch nach eingesandter Zeichnung; **Tischblättern, Tischfüßen,** zugeschnittenes **Sesselholz** sammt **Brettli, Laubsägeholz, Füllungen** 2c., ferners im **Aufschneiden & Ausschneiden** von Hölzern auf beliebige Dicke und Façon. Auf Lager für den Kanton Aargau und Umgebung im Clavierdepot von Herrn **Ulrich Lutz** in **Aarau.**

Hüni & Hübert, Pianofabrik,
in **Zürich.**

So lange Vorrath, geben wir ab

Ausschußkäse

in feinster Qualität, bei Abnahme von ganzen Laiben à 55 Ct. per ½ Kilo, gegen Baar.

Gebrüder Schießer.

Frische Sendung Glacé-Handschuhe

sehr guter Qualität in schwarz und feinfarbige empfiehlt

M. Theodor.

Schweizerische und deutsche Theaterstücke.

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —
H. R. Sauerländer's Sortiment in **Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst einem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung für **Alle** in seinen Beruf beziehenden Arbeiten.

Unter Zusicherung prompter Bedienung und solider Arbeit.

Jak. Blattner, Maler.
Halden Nr. 282.

Eine Magd,
welche die Hausgeschäfte und etwas Garten recht besorgen kann findet einen guten Platz. Auskunft durch die Expedition.

Eine erfahrene **Magd,** die das Hauswesen zu besorgen versteht und auch Kochen kann, sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Zwei sehr schön gebaute, gut dressirte, 6 Jahre alte



Pferde;

worunter ein **Offiziersreitpferd** bei
J. A. Buhofer in Boniswyl.

Eine **Köchin,** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht sucht einen Platz. Nachfrage bei Frau Siebenmann, Bahnhofstraße Nr. 1023.

Zu vermiethen
im Hause Nr. 707 am Ziegelrain dahier ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Keller und Estrich.
Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Zu verkaufen:



Im Gemeindsbann **Aarau** ein **solid gebautes zweistöckiges Wohnhaus,** nebst **Garten-, Acker- & Rebland.** Kaufpreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp.
" Kübeln von ca. 7 " " " 60 "
" " " 15 " " " 56 "
" " " 25 " " " 52 "

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst
C. Richner, Seiler.

Grassamen

für Wiesen und Garten-Anlagen bei **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde. Zu erfragen in Nro. 55 Metzgergasse.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ausgezeichnetes
Zweigharz, sowie Wagenschmiere
per Kilo à 70 Ct. in 1 Pfd. und 2 Pfd. Schachteln bestens
H. Andres, Kronengasse.

Eine einfache Familie in Genf sucht einen oder zwei
Pensionnairs.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Wildi, Gottlieb, zum Bären in Suhr, erhebt Alex. Lüthy, Sattlermeister in Aarau, gegen den bezüglichen Klassifikationsentscheid des Geldstagsabgeordneten einen Einspruch und verlangt, daß seine in VI. Klasse gewiesene Forderung für Sattler-, Maler- und Schmiedarbeiten und Remisezins für eine in Arbeit gehabte Chaise des G. Wildi, im Betrage von Fr. 74. 35, vor Aushingabe der Chaise baar bezahlt werde.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 29. März 1879, Vormittags 9½ Uhr, wozu allfällige Interessenten hiermit öffentlich eingeladen werden.

Aarau, den 28. Hornung 1879.
Widmer, Vice-Gerichtspräsident.

Der im Geldstag liegende Wildi, Gottlieb, gew. Fabrikant zum Bären in Suhr, hat dem J. J. Gall in Schöftland verschiedene Aktivposten cedirt und in diesem Vertrage bestimmt, den Gegenwerth der cedirten Beträge nach deren Empfang zu verwenden:

1) Zur Deckung des jeweiligen, unversicherten Guthabens der Spar- und Leihkasse Schöftland.
2) Zur Deckung einer Kreditschuld von Fr. 10,000 an die Bank in Baden.
3) Zur Deckung einer gleichen Forderung von ebenfalls Fr. 10,000 der Bank in Zofingen.

Seit dem Abschluß des erwähnten Vertrages hat die Gläubigerschaft des Postens 3 gewechselt, indem denselben im obenerwähnten Geldstage fordern:
die Spar- u. Leihkasse Schöftland Fr. 7500.
Friedr. Hefti, Fabrikant in Diesbach.

J. J. Gall in Schöftland stellt nun das Begehren: Es seien ihm die dato noch ausstehenden Aktiven zu überlassen und er sei zu beauftragen, den Gegenwerth nach Maßgabe der obenerwähnten Vertragsbestimmungen zu verwenden.

Dieses Begehren wird hiemit den Gläubigern öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß das Gericht demselben entsprechen wird, wenn bis zum 12. April nächsthin keine Einwendungen dagegen erhoben werden.

Aarau, den 1. März 1879.
Widmer, Vice-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Schaffner, Bernhard,** Grünggelhansen auf dem Rütihof zu **Gränichen,** wird das in Liegenschaften bestehende Vermögen am **Donnerstag den 29. März 1879,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Gränichen versteigert. Es kommen zur Versteigerung:

1) Circa 63 Aren **Ackerland** auf dem Rütihof, am sog Zelgwege.
2) Das sub 307 eingetragene zweistöckige **Wohnhaus mit Scheune** unter Ziegeldach, versichert um Fr. 2200.
3) 22,37 Aren **Ackerland** in der Zelg auf Rütihof,
4) 7,78 " dto. dto.
5) Ca. 18 " " früher Holzland im Binzhölzli.

Aarau, den 20. März 1879.
Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Für nur Fr. 2. — geben wir eine hübsche solide

Wanduhr

mit gelbem Schild; 3jähr. Garantie, ab bei 10 Stück gewähren 10% Rabatt; Verpackungskistchen berechnen mit 20 Ct.
Brunner & Bauer, Uhrenhandl.
in **Laufen** bei Basel.

Setzzwiebeln

bei **Gustav Hoch,**
Samenhandlung.

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Hutwascherei.

Unterzeichneter empfiehlt seine bestens eingerichtete **Hutwascherei** mit **Strohhutpresse** in den **schönsten & neuesten Formen & Façonen für Herren-, Damen- & Kinderhüte.**

V. Gerodetti,
Bachstraße Nr. 1038.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 73.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. März 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Quartals erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im März 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 26. d.

Die gestern unterbrochene Diskussion über die Todesstrafe wurde heute von Hrn. Brunner, Mitglied der Kommission, wieder aufgenommen. Er bedauerte, daß aus der bei der letzten Bundesverfassungsrevision angestrebten Rechtseinheit nur ein Zwitterding geschaffen worden sei und zwar sowohl in Betreff des Zivil- wie des Strafrechtes. Einige Kantone besäßen gar keine Strafrechtsgesetzgebung und im Strafvollzug selbst bestünden mancher Orts schreiende Mißbräuche.

Wenn man verlange, daß das Verbrechen gesühnt werde, so hätten die Petenten sich im Irrthum befunden, daß wenn die Todesstrafe wieder eingeführt werde, alles gut gemacht sei. Gewonnen werde dabei aber nichts, denn wenn auch einige Köpfe abgeschlagen und Prügel ausgetheilt werden können, so würde doch an der kantonalen Strafgesetzgebung und am ganzen Strafvollzug nichts gebessert.

Er will die Strafgesetzgebung unifiziren. Schon vom finanziellen Standpunkt aus, denn eine einheitliche Strafgesetzgebung käme jedenfalls billiger zu stehen. In der Schweiz komme ein Sträfling auf Fr. 673 zu stehen, in den Niederlanden auf Fr. 430, in Belgien Fr. 343, in Frankreich Fr. 330, in England Fr. 280, in Preußen Fr. 260 und in Sachsen Fr. 265. Gerade in Preußen und Sachsen, das sei konstatirt, sei das Strafrecht sehr gut organisirt, besonders in Sachsen.

Wer stiehlt, wer mißhandelt, wer mordet, soll überall gleich bestraft werden; wenn wir nun den Strafvollzug in die Hand des Bundes legen würden, so habe er die feste Ueberzeugung, daß die Verlangen um Wiedereinführung der Todesstrafe und der Prügelstrafe verstummen dürften. Die Aussichten im Volke seien nicht so trostlos, wie man es zu behaupten suche. Im Volke sei die Anzahl derjenigen, die ein einheitliches Strafrecht wünschen, viel zahlreicher als hier im Rathe. Deßhalb müsse der Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe die der Unifikation des Strafgesetzes entgegen gestellt werden. Wenn auch der Bund dabei etwas belastet, so würden die Kantone dafür um viel mehr entlastet und es könnten auf dem Wege einer Partialrevision dafür immer eine neue Steuer beschafft werden. Hr. Brunner ist deßhalb der Meinung, daß revidirt werden soll, aber nicht im Sinne der kantonalen, sondern der Bundessouveränetät. Deßhalb solle man in diesem Sinne die Angelegenheit zur gründlichen Vorberathung an den Bundesrath zurückweisen. Er stimmt in erster Linie dafür, daß die Revision erkennt und der Bundesrath eingeladen wird, eine einheitliche Strafgesetzgebung vorzuberathen, sonst aber will er lieber nichts und es beim Alten verbleiben lassen.

Hr. Oberst Arnold glaubt, nach dem Antrage des Hrn. Brunner werde den Petenten statt Brod ein Stein geboten. Er möchte sich in keiner Weise als warmer Anhänger der Todesstrafe bekennen. Zwischen der Anwendung und der gesetzgeberischen Berechtigung liege noch ein weites Feld. Im Prinzip wolle man den gegenwärtigen Art. 65 dem frühern Verfassungsartikel opfern. Jedenfalls würden die Todesurtheile meist umgewandelt werden und die Befürchtung, daß die Prügelstrafe mißbräuchlich angewendet werden würde, sei eine nichtige. Wenn auch andere Punkte in die Revision gezogen werden sollten, wie der Ohmgeldartikel, derjenige der Gewerbefreiheit, der eine Ueberwucherung der Wirthschaften zur Folge habe, so wäre das auch kein Unglück.

Entweder müsse man den 30,000 Unterschriften entgegen kommen, oder dann die 50,000 Unterschriften sofort heranwachsen sehen. Das Volk solle nicht in solchen agitatorischen Verhältnissen belassen werden. Er empfiehlt den von ihm und den HH. Segesser und Weck gestellten und von denselben bereits befürworteten Antrag, dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen.

Herr Häberlin befürwortete den von uns gestern bereits gebrachten Antrag. Was das nütze, wenn Herr alt Bundesrath Borel die Unifikation des Civilrechtes bei diesem Anlasse anzustreben suche. Der Konflikt sei besser heute auszutragen. Er fürchtet den Konflikt nicht, weil er Vertrauen zum Volke hat, deßhalb Abweisung der Petition; wolle man aber den Petenten entgegenkommen, so frage es sich, ob man so mir nichts dir nichts beide Strafen wieder einführen könne und da erkläre er, daß er nie dazu stimmen könne die Prügelstrafe wieder in der freien Schweiz einzuführen. Dieses Strafmittel entwürdigt nicht nur den der sie empfangen, sondern auch den, der sie verhängen soll. Deßhalb beantrage er die körperlichen Strafen zu untersagen. Die Freunde der Prügelstrafe können sich damit trösten, daß nichts destoweniger officiös noch hier und da geprügelt werde. Im Ernste werde man aber nicht sagen können, man könne in der Schweiz ohne Prügel nicht mehr leben. Er bedauerte, daß der Nationalrath sich nicht die Priorität in der Sache vindizirt habe, denn dann würde er sich nun auch in einer andern Situation befinden. Die Kantone können sich auch in Bezug seines weitern Antrages nicht beklagen, daß über den Vollzug der Todesstrafe eine eidgenössische Kontrole geschaffen würde. Mit seinem Antrage entspreche man den Petenten, umgehe den Bundesrath nicht und gebe ihm Gelegenheit, sein Gutachten den Räthen abzugeben. Mit seinem Antrage werde man sich auch mit dem Ständerath einigen können. In dieser Sitzung würde eine Einigung erzielt und der Konflikt vermieden. Es läßt aber Herr Häberlin sein 4tes Alinea fallen, das gesammte Strafrecht und den Strafvollzug zu unifiziren, denn in dem Augenblick, wo die Todes- und die Prügelstrafe wieder eingeführt würden, hätte es keinen Sinn eine Unifikation zu vollziehen, um keine Aussicht zu haben diese Strafen wieder los zu werden.

Herr Haberstich. Bei dem Art. 65 seien die Räthe der Volksanschauung um ein oder zwei Jahrzehnte vorausgegangen. Hätte bei der Verfassungsabstimmung eine gruppenweise Abstimmung stattgefunden, so wäre er sicher gefallen. Seither sei durch eine Masse von Morden der Volksunwillen gegen diesen Art. 65 gewachsen und nun stehe man vor der Frage, diese Errungenschaft preis zu geben. Ihm ist es ein schwieriges Unternehmen, die Verfassung schon wieder zu revidiren, keine Statistik liege vor, daß dieser Artikel die Verschuldung trage an all' den geschehenen Greuelthaten. Die Beseitigung desselben werde das sittliche und moralische Gefühl des Volkes nicht heben. Er sieht im Art. 65 den Erfolg einer humanen Kultur und erblickt in den Strafarten eines Landes dessen Kulturmesser. Jede Zeit habe die Strafarten, die ihre Kultur bedarf. Legen wir nun die Hand an den Artikel, so machen wir einen Rückschritt und da bietet ihm die Religion keinen Ersatz. Seine Religion fordere kein Blut, so viel auch schon Blut für die Religion vergossen worden.

Es frage sich, ob man sich nicht noch mehr Preis gebe, und ob man bei einer Ablehnung der Revision des Art. 65 nicht noch mehr Boden verlieren würde. Lehne man ab, so werden schon nach einem Monat 50,000 Unterschriften die Revision begehren. Es könne aber dann nur gefragt werden, wollt Ihr eine Revision der Verfassung, nicht bloß eine Revision des Art. 65. Keine all' unserer Partheien könne aber jetzt ein Interesse haben, eine Revision herbeizuwünschen. Mit diesem Artikel werde aber eine Errungenschaft und der Stolz Preis gegeben, sagen zu können, unser Vaterland steht so hoch über seinen Nachbarländern, daß es die Todesstrafe aus seinem Gesetzbuche streichen kann.

Was nun die Prügelstrafe anbelange, so gebe er da keine Konzession; diese wieder einzuführen, müsse von Allen bekämpft werden. Treffe die einen Menschen, der noch einen Funken von Ehre habe, so müsse man den zum Feinde aller und jeder Staatsordnung stempeln. Schon der Mißbrauch, der an die Zulassung dieser Strafe gebunden ist, verlange deren Bekämpfung. Der Antrag Künzli biete sicher das Beste. Die Agitation werde auch bis zur Junisession keine Fortschritte machen und der Antrag Künzle biete die Garantie, daß sich der Ständerath zu demselben bekennen werde, was den Konflikt vermeide und die Agitation beseitige. — Beschließe man die Revision, so solle man aber vorerst den Bundesrath anhören, denn man stehe vor einer großen Kulturfrage, auf deren Lösung alle Länder und Staaten nach der Schweiz blicken. Die Bewegung sei nicht gestillt, mit dem Antrage Brunner, der führe heute zu keinem Ziele. Ein Trost bleibt dem Redner, daß auch andere Staaten eben diesen Schritt marschiren mußten. Das unbedingte Verbot der Todesstrafe hätten mehrere Staaten zurück nehmen müssen, da kein Staat aber die einmal abgeschaffte Prügelstrafe wieder eingeführt hätte, so spreche sich die Schweiz wohl hüten, diesen Schritt zu thun und in den Kantonen, wo die Todesstrafe abgeschafft sei, würde sie trotz dem nicht wieder eingeführt werden. Nach und nach werde ein Kanton um den Andern sie fallen lassen.

Hr. Landis stellt folgender Antrag: Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft beschließt:

1. Artikel 65 der Bundesverfassung ist aufgehoben.

2. An seine Stelle tritt der frühere Artikel 54 der Bundesverfassung von 1848, lautend: „Wegen politischer Vergehen darf kein Todesurtheil gefällt werden".

3. Dieser Revisionsartikel ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.

4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses

letztern Beschlusses beauftragt, und wird im weitern eingeladen, — sowohl im Interesse derjenigen Kantone, welche die Todesstrafe nicht einführen, jedoch gefährliche Verbrecher sicherer zu verwahren wünschen, als auch im Interesse derjenigen Kantone, welche die Todesstrafe aufrecht erhalten, aber in weniger gravirenden Fällen in strengere Haft oder Deportation umändern wollen, die nachfolgenden Fragen zu studiren:

a. Ob es thunlich und zweckmäßig sei, einen Vertrag abzuschließen, nach welchem den Kantonen gegen mäßige Entschädigung das Recht eingeräumt würde, Verbrecher, welche wegen Mordes oder ausgezeichneter Brandstiftung verurtheilt wurden, in Strafkolonien eines andern Staates (z. B. der französischen Republik) unterzubringen; b. oder aber, ob zur Bestrafung schwerer Verbrecher eine schweizerische Strafanstalt errichtet werden soll, in welcher gegen angemessene Entschädigung die Kantone ihre wegen solcher Verbrechen Verurtheilte unterzubringen berechtigt wären; und ferner zu prüfen c. ob der Bund nicht die Erstellung von kantonalen Besserungsanstalten für jugendliche Verbrecher unterstützen soll?

Er hat seinen Antrag nur deshalb eingebracht, daß der Bundesrath die Frage der Abschaffung der Todesstrafe, die Errichtung einer Centralstrafanstalt und die Einführung der Deportation gründlich untersuche und sich darüber aussprechen könne.

Er betrachtet seinen Antrag nur als einen eventuellen, für den Fall, daß dem Beschlusse des Ständerathes beigestimmt würde, ist aber vollständig mit dem Antrage des Herrn Künzli einverstanden.

Hr. Dr. Tschudi sagt, es sei nicht richtig wenn der Spruch aus dem alten Testamente citirt werde: Aug um Auge, Zahn um Zahn, hier habe man das neue Testament zu ziehen: „Gott wolle nicht den Tod, sondern die Besserung des Sünders." Er will das Strafrecht centralisiren und daß man der scheinbaren Reaktion die Aktion entgegen stellen und das Volk belehren müsse. Die Kantone haben gefehlt im Strafvollzug und es sei die Verbesserung des Strafvollzuges in den Kantonen anzustreben. Er würde seinen Gefühlen nach zum Antrage des Herrn Brunner stimmen, da aber die Möglichkeit für denselben nicht vorhanden sei, so stimme er zum Antrage des Hrn. Burkhardt. Er will den Art. 65 festhalten.

Herr Bundesrath Anderwert zeigt wie der Art. 65 entstanden, daß er eben von den französischen Kantonen verlangt, dem die deutschen Kantone nur zugestimmt haben, um andere Errungenschaften zu retten. Die in demselben geschaffene Bundeskompetenz solle man nicht mehr Preis geben, die staatliche Reputation wäre damit kompromittirt. Empfiehlt denn auch den Antrag des Herrn Künzli.

Hr. v. Planta hält dafür, bei Anlaß der 1874er Verfassung hätte eine artikelweise Abstimmung stattfinden sollen. Man solle nicht alles centralisiren; es scheint ihm, als herrsche das reinste Berlinerfieber im Saale. Er behauptet, die kantonale Strafrechtspflege sei besser und dazu bedeutend billiger, als die eidgenössische; er bekämpfte auch die Errichtung einer centralen Strafanstalt. Die Schweiz stehe nicht tiefer als andere Staaten.

Er hält dafür, daß sowohl unsere Ehegesetzgebung wie andere Punkte der Revision bedürfen, deshalb gehe man der Zeit einer partiellen Aenderung der Bundesverfassung entgegen. Schließt sich dem Antrage auf Zustimmung zum Ständerathe an.

Hr. Aeppli frägt ob der Antrag des Hrn. Escher als Motion oder als Antrag in Betracht zu ziehen sei. Derselbe lautet:

„Zu allen gestellten Anträgen wird der nachfolgende Schlußartikel vorgeschlagen, eventuell wird die nachfolgende Motion eingebracht:

Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung eine Vorlage betreffend die zur Ausführung des dritten Abschnittes der Bundesverfassung (Revision der Bundesverfassung) erforderlichen nähern Bestimmungen zu machen."

Das Präsidium erklärte, es werde derselbe nachher als Motion behandelt werden. Hr. Aeppli würde dem gemeinschaftlichen Strafgesetzbuch beistimmen, allein es werde jetzt kaum durchführbar sein, dagegen würde er es als ein Unglück ansehen, wenn gerade das Strafrecht zwischen den Bund und die Kantone getheilt würde. Einen Rückblick auf die St. Gallische Kriminaljustiz werfend, zeigte der Redner wie in Folge der in den letzten Jahren vorgefallenen Mordthaten die Bürger eben zum Begehren um Wiedereinführung der Todesstrafe veranlaßt wurden. Es hält der Redner dafür, möge nun die Initiative zur Revision erfolgen wo sie wolle, so werde es zu einer Volksabstimmung kommen. Er bekennt sich zum Antrage des Hrn. Künzli.

Hr. Ruchonnet erklärte ein Gegner der Todesstrafe zu sein; bekannte sich zum Antrage des Hrn. Scherb. Die Räthe hätten den Art. 65 in guten Treuen aufgestellt, wolle das Volk ihn abschaffen, so möge es solches auf seine Verantwortung thun.

Hierauf wurde endlich nach 2 Uhr die Diskussion geschlossen und wird die Abstimmung morgen unter Namensaufruf erfolgen.

Die radikale Fraktion beschloß gestern mit allen gegen eine Stimme in die Todesstrafe in erster Linie nicht einzutreten, eventuell nach Maßgabe dermaliger Sachlage für einen der Zwischenanträge zu stimmen.

K. Bern. Der Ständerath ratifizirte am 26. d. die temporäre Handelsconvention mit Italien, welche bis zum 31. Dez. 1879 abgeschlossen wurde, und der Schweiz die Behandlung der meist begünstigten Nation zusichert (also die Bedingungen des österreichisch-italienischen Zolltarifs) auf den Antrag des Referenten Hrn. Rieter.

In Ersetzung der HH. Hertenstein, Hoffmann und Michel und nachdem Hr. Oberst Rieter eine auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte, wurden in die Geschäftsprüfungs-Commission gewählt: Scheurer mit 31, Hildenbrand mit 23 und Nagel mit 25 Stimmen.

⨯ Aargau. Der sechste Jahresbericht über das Töchterninstitut u. Lehrerinnenseminar in Aarau bietet in mehrfacher Hinsicht eine interessante Lektüre.

Die Anstalt wurde im Laufe des Jahres von 72 Schülerinnen besucht; von den am Jahresschlusse verbleibenden werden voraussichtlich sich gegen 50 dem Lehrberuf widmen. Der Unterrichtsapparat ist ein sehr bescheidener. Nebst dem Direktor theilen sich drei Haupt- und drei Hilfslehrerstellen in denselben. An Staatsbeiträgen bezogen 21 Schülerinnen Fr. 3000. Die einzelnen Beiträge variren zwischen Fr. 80—250. Ihrer Heimat nach gehören 49 dem Aargau, 3 Bern und Solothurn, 2 Waadt, je 1 Graubünden, Luzern, St. Gallen und Schaffhausen und 3 dem Auslande an. Aus der Bibliothek wurden 625 Bände an die Schülerinnen zur Lektüre abgegeben.

Dem raisonnirenden Theile des Berichts darf man eine größere Bedeutung beilegen, als dem hochoffiziellen Lobe der Anstalt im Großen Rathe. Beide haben die Tendenz, sog. Angriffen auf die Anstalt die Spitze zu brechen. Der Bericht ist hierin offenbar glücklicher, als jenes offizielle Erkanntniß, das bei einer Institution, die sich sehr weitgehender Autonomie erfreute und sich nicht bedingungslos in den staatlichen Schulorganismus einfügte, zu ganz eigenthümlichen Reflexionen veranlassen könnte, die nicht zum Nachtheile eines Selbstgouvernements ausfallen dürften. Ueberhaupt ist der Bericht, der sich darin zuspitzt, thatsächlich darzuthun, daß je länger je weniger Anlaß für eine Opposition gegen die Lehrerinnenbildung vorhanden sei, in der Erreichung seines Zweckes nicht unglücklich und muß ebenso befriedigen, als zu weitern Schlüssen und Betrachtungen Anhalt bieten.

Es lag in der Natur der Sache, daß die Bethätigung des weiblichen Geschlechtes im Lehramte Erörterungen in den zunächst betheiligten Kreisen rufen mußte. Die Meinungen über den Werth, die Nothwendigkeit und den Umfang weiblicher Lehrthätigkeit sind heute noch getheilt. Opposition gegen das Prinzip und Vertheidigung desselben haben daher einstweilen noch auf gleiches Recht Anspruch. Jedenfalls stehen wir in dieser grundsätzlichen Frage noch nicht am Aktenschlusse, und die Zeit wird auch hier ihr Urtheil zu sprechen haben. Es ist daher der klaren Feder des Berichtes sehr zu danken, daß dieselbe solch grundsätzlichen Erörterungen fern und bei der Sache, wie diese jetzt zu nehmen ist, bleibt, dabei aber die Forderung einer Gleichstellung der Lehrer- und Lehrerinnenbildung mit Bezug auf die Bedürfnisse der Schule anerkennt.

Eine Vergleichung der Lehrpläne des Aarauer Seminars mit denjenigen von Bern und Zürich hat der Bericht nicht zu scheuen. Dem Charakter eines Lehrerinnenseminars entsprechend zeigt sein Lehrplan von dem des Seminars Wettingen einige wesentliche Abweichungen, die nicht sofort zu Ungunsten des erstern ausfallen. Dies ist besonders in Bezug auf die Sprachfächer der Fall. Soweit die Jahreskurse diejenigen Wettingens nicht erreichen, soll fortan als Ersatz der Wissensumfang der vierten Bezirksschulklasse eintreten. Dies ist für Wettingen in Fachkreisen und anderwärts ebenfalls schon verlangt worden. Lehrpläne sind nun zwar nicht immer maßgebend. Die Entwerfung solcher ist ein leichteres Stück Arbeit, als dasjenige, welches der Lehrenden und Lernenden wartet, denselben nachzukommen. Der Bericht tendirt daher auch mit vollem Rechte auf eine Beschränkung der rezeptiven Schulbildung; denn nirgends liegt die Gefahr näher, in dieser Richtung einseitig zu werden, als an Mädchenschulen. Ueber diese Erscheinung werden die Fachleute einig sein. Die angedeutete Tendenz darf unbedingt noch kecker sich geltend machen, da nachgerade Beschränkung für alle Schulanstalten „dringlich" geworden ist. Daß der Bericht eine weitergehende Bethätigung in künstlerischen Fertigkeiten als nothwendig betont, ist sehr angezeigt.

Vor Allem ist der zukünftigen Lehrerin als solcher eine tüchtige musikalische Vorbildung nothwendig, der zeichnenden Kunst dürfte ein weit größerer Spielraum eingeräumt werden. Sehen wir, was Basel, Bern, Winterthur hierin leisten, dürften auch wir Aargauer uns zu mehr entschließen, um so eher, als ein tüchtiger Unterricht in den Kunstfächern geeignet wäre, auf spätere Lebensbahnen zu weisen, die möglicherweise dieser und jener Tochter größere dauernde Befriedigung bieten würde, als die Wirksamkeit an einer Gemeindeschule und um so eher, als wir im Aargau künstlerische Lehrkräfte besitzen.

Doch riskirt ein solcher Gedanke an ein Mehr bereits, über das Ziel hinauszuschießen, und das geht nicht an, sagt man. Denn die Seminarien sollen nur Lehrkräfte bilden, und damit ja keine Fahnenflucht zu befürchten ist, hat man sich ängstlich gegen den Gedanken gesträubt, die Lehrerbildungsanstalt mit einer höhern Schule zu verbinden. Diese Frage reiner Zweckmäßigkeit erhält durch eine Notiz des Berichtes eine eigenthümliche Illustration. Nach derselben kostet ein Lehrer aus Wettingen den Staat Fr. 2731, eine Lehrerin aus dem Stadtseminar Fr. 666. Es könnten aus diesem Umstande sehr lehrreiche Schlüsse gezogen werden; jedenfalls verdient der einige Berücksichtigung, daß die Qualität der Zöglinge beider Anstalten in mancher Beziehung wesentlich verschieden sein muß.

Der bisherige Entwicklungsgang der Anstalt, wie solche der Bericht erkennen läßt, zeigt, wie gewisse Selbstständigkeit im Schulwesen sich mit dem Allgemeinen nützlich vertragen kann und daß eine sachliche Opposition wenigstens nicht einschläfert. Dieser muß es eine Genugthuung sein, zu sehen, wie Lehrer und Lehrerin ihre Waffen im Kampf um's Dasein aus der nämlichen Rüstkammer zu holen haben und durch das nämliche Kreuzfeuer der Prüfungsreglemente sich schlagen müssen. Principienstreit wird, wie bemerkt, nur die Praxis und zwar eine längerdauernde, zu lösen im Stande sein.

— Zofingen. Der Gemeinderath stellt pro 1879 folgendes Budget auf: Mehrausgaben im Polizeiwesen Fr. 59,195. 86, im Schulwesen Fr. 46,226. 84, Summa Defizit Fr. 105,422. 70. Zur Deckung dieser Summe wird, da die Ortsbürgerrechnung keinen Einnahmen-Ueberschuß aufweist, außer den im Jahre 1873 dekretirten 2 halben Schulsteuern, die für dieses Jahr bereits bezogen sind, der Bezug von 7 halben Steuern beantragt. (Z. T.)

— Brugg. Letzten Sonntag waren hier aus fast allen Sektionen des Bezirksgesangvereins je ein Quartett zur gemeinschaftlichen Vorübung des Festheftes versammelt. Der Verlauf derselben zeigte, daß die einzelnen Vereine sich schon brav an ihre Aufgabe gemacht haben und wenn die während der Durchnahme der Festlieder gegebenen

Winke allenthalben beherzigt werden, steht eine recht günstige Aufführung in Aussicht. (A. Lbb.)

— * Aarau, 27. März. Auf dem Moos in Teufenthal ist heute früh 1 Uhr Haus und Scheune des Hrn. Gemeinderath Mauch abgebrannt. Man vermuthe auch hier Brandstiftung durch fremde Hand.

Bern. Der „Handelsk." beklagt, daß die Sessionen der Bundesversammlung so mangelhaft besucht werden; als ein Beispiel treuer Pflichterfüllung führt er Hrn. J. Kaiser von Grellingen an. Obschon derselbe in Folge eines Beinbruchs noch kaum an Krücken zu gehen vermag, obschon ihm Freunde abgerathen, die Reise zu wagen, kam er doch, so schwer es ihm auch wurde, zur Wahlschlacht nach Bern, da er glaubte, die radikale Partei bedürfe seiner Stimme.

Zürich. (Corr. v. 25. ds.) Beim oesterr.-ungarischen Konsulate (Hrn. C. Schindler-Escher) sind aus Zürich und Umgebung für Szegedin bereits Fr. 3660 eingegangen, ein Beweis, daß Zürich's Wohlthätigkeitssinn noch nicht erkaltet ist.

Unser junge Mitbürger Hr. A. Ottiker hat sich das Verdienst gemacht, unserm Volke einen seiner besten, leider fast vergessenen, nationalen Dichter zugänglicher zu machen, indem er eine Auswahl Volkslieder und Gedichte von G. J. Kuhn (Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau) veranstaltete. Der Sammlung ist zum Verständniß für Nichtschweizer ein Wörterbuch beigefügt, worin die schwierigeren und örtlichen Ausdrücke erklärt sind.

Dem Kanton Zürich ist für den Einsatz junger Lachse in das Rheingebiet vom Bundesrath eine Prämie von Fr. 1000 zuerkannt worden. In der abgelaufenen Wintersaison wurden den zürcherischen Gewässern wieder erhebliche Fischmengen zugeführt. Es wäre jedenfalls ein volkswirthschaftlich hoch anzuschlagender Gewinn, wenn alle Kantone die Fischerei durch künstliche Fischzucht zu heben suchten, wie es von Seiten Zürich's geschieht!

Die Gemeinde Hottingen hat am Sonntag den Antrag auf Aufhebung der unentgeldlichen Verabreichung der Lehrmittel und Schreibutensilien an die Primarschulen abgelehnt.

In der Burkhard'schen Kunstausstellung macht ein großes Tableau von Holzhalb in Zürich Furore, darstellend eine geologisch höchst interessante Felsgruppe bei Ilanz, die der Maler mit einer Meisterschaft behandelt hat, wie sie eben Wenigen eigen ist.

Infolge angehobener Untersuchung wegen des Vögeli'schen Mordfalles wurde noch ein deutscher Arbeiter verhaftet, der dabei mit im Spiele war.

Die Konkurse im hierseitigen Kanton mehren sich immer noch und zwar in erschreckender Weise, wobei zahlreiche Geschäftsleute von einiger Bedeutung mit figuriren, die ein Opfer der Krisis und namentlich von auf Eisenbahnvaloren erlittenen Verlusten geworden sind.

Infolge Wahl des Hrn. Hertenstein in den Bundesrath wird sich unser Wahlgeschäft am 4. Mai um 2 Artikel vermehren, nämlich der Wahl eines Ersatzmannes in den Regierungsrath und des einen zürcherischen Ständerathsmitgliedes.

Zürich, 26. März. Zum Rektor des Gymnasiums wird Professor Thomann, zum Prorektor Prof. Wirz, zum Rektor der Industrieschule Prof. Belgen, zum Prorektor Prof. Fr. Hunziker, zum Lehrer der Geschichte an der Kantonsschule Dr. Brunner in Küsnacht, zum Ober-Assistenten an der Gebäranstalt Otto Rath, zum Hauptmann der Artillerie Kd. Winkler in der Rämismühle ernannt.

— Das von Memminger gegen das schwurgerichtliche Urtheil eingereichte Kassationsgesuch ist von dem Obergerichte ohne Weiteres einmüthig abgewiesen worden.

Nidwalden. Der Landrath beschloß, der Landsgemeinde folgende wichtige Vorschläge zu unterbreiten: 1) Vollmachtbegehren für Erlaß eines neuen Schulgesetzes; 2) Gesetzesvorschlag betreffend Errichtung einer kantonalen Spar- und Leihkasse; 3) Entwurf eines neuen Steuergesetzes; Vorschlag betreffend Erhebung einer Staatssteuer von 2‰.

Baselland. Mit Montag hat in Liestal der Turnkurs für die Lehrer begonnen, welche den vom nächsten Mai an von Bundeswegen obligatorischen Turnunterricht in ihren Schulen zu ertheilen haben. Es haben sich alle Aufgebotenen und sogar noch solche gestellt, denen man es nicht mehr zumuthen konnte, so daß die Zahl der Theilnehmer 106 beträgt, von denen etwas mehr als die Hälfte Nachts hier in der Kaserne bleibt. Vier Bezirkslehrer und zwei Primarlehrer von Liestal dirigiren unter Leitung des Hrn. Wäffler je eine Sektion. Es wird täglich und gewiß anstrengend gearbeitet, mit kleinerer Unterbrechung von Morgens 7—12 und von Nachmittags 2—5 Uhr. Nach dieser Zeit haben die Hilfsinstruktoren noch die von Hrn. Wäffler gegebenen Uebungen für den folgenden Tag an sich selber vorzubereiten.

— In Oberwyl ist gestern früh um 2 Uhr der Dachstuhl der Bierbrauerei zum „Feldschlößlein", die am 31. März an amtliche Gant kommen sollte, abgebrannt.

Bellinzona, 26. März. Sicherem Vernehmen nach steht die Regierung von der Opposition gegen die Hypothezirung der Gotthardbahn ab.

Waadt. In Bex zirkuliren falsche, aber als solche leicht erkennbare Einfrankenstücke mit der Jahreszahl 1876, dasselbe soll auch in Monthey der Fall sein.

Lausanne, 26. März. Das Polizeigericht hat die Vorsteherinnen des Asyls Chailly, die Damen Küntzli und Degoumoens, wegen Mißhandlung des Kindes Elise Brelez zu einer Buße von Fr. 400 und 200 verurtheilt.

Genf. Am 19. d. starb im Alter von 89 Jahren einer der letzten Veteranen der Schweizerregimenter in französischen Diensten, Major Alb. Fer, ursprünglich ein Waadtländer. Der Verstorbene diente von 1807 bis 1830, in welchem Jahre die Julirevolution seiner militärischen Laufbahn ein Ende machte. Fer war Offizier der Ehrenlegion seit 1816, sowie Inhaber des Militärverdienstkreuzes, einer Dekoration, welche dem St. Ludwigsorden gleichsteht, welch' Letzerer an Protestanten nicht vergeben werden durfte.

St. Petersburg, 25. März. Ein Extrablatt des „Regierungsboten" meldet: Als General Drentelen Nachmittags 1 Uhr am Sommergarten vorüberfuhr um sich in die Ministerrathssitzungen zu begeben, holte ihn ein berittener junger Mann ein und feuerte einen Revolverschuß auf ihn ab. Die Kugel ging durch beide Wagenfenster. Der General blieb unverletzt und bewahrte seine volle Geistesgegenwart. Er ließ den Entfliehenden durch seinen Kutscher verfolgen; der Verbrecher gewann einen Vorsprung, stürzte dabei vom Pferde, ließ dasselbe im Stich und entkam mittelst einer Droschke. Drentelen ist Gendarmeriechef.

Paris, 25. März. Der Munizipalrath von Paris ist außer seiner gewöhnlichen Sitzungszeit zusammengetreten und hat an seinem Beschluß festgehalten, dem Komite Blanc-Hugo 100,000 Fr. auszurichten zur Unterstützung der Amnestirten.

In der Kammer bringt Lepere ein Kreditbegehren für die begnadigten in die Heimat zurückkehrenden Theilnehmer an der Kommune ein.

London, 26. März. Ueber Wien kommt die Nachricht, Mukhtar Pascha verlange 40,000 Mann und 100 Kanonen zum Schutz der Grenze von Epirus und Thessalien.

„Times" vernimmt, die Mächte wollen die Lösung der griechischen Frage durch einen Kompromißbeschluß der Pforte aufdrängen.

Frankfurt, 25. März. Die „Frankf. Ztg." schreibt: „Gestern hat unser Kollege, Hr. Theodor Curti, seinen bisherigen Wirkungskreis und zugleich Deutschland verlassen, um in der Schweiz, seiner Heimath, die Redaktion eines demokratischen Blattes zu übernehmen. Mit Schmerz sehen wir aus unserer Mitte den bewährten Publizisten scheiden, der acht Jahre hindurch der „Frankfurter Zeitung" zur Zierde gereichte, der an dem Aufschwung, den das Blatt genommen, an der Bedeutung, deren es sich jetzt erfreut, einen wesentlichen Antheil hat. Dankbar gedenkt auch die demokratische Partei der Verdinste des Scheidenden; wo es galt, für die Sache der Freiheit einzutreten, war der des Wortes wie der Feder gleich mächtige Curti bereit, sich zu bewähren. Die deutsche Demokratie konnte mit Stolz sagen: Dieser ist Unser und Unser wird er, dessen sind wir gewiß, auch jenseits der deutschen Grenzen bleiben, verbunden mit uns durch das Streben für die Sache der Freiheit, die überall als eine und dieselbe aufzufassen und zu würdigen Wenige so verstanden haben, wie gerade Curti. Die Schweiz sandte uns vor zehn Jahren einen kühn aufstrebenden Jüngling, sie erhält einen in Kämpfen herangereiften Mann zurück, der ihr Stolz sein und unser bleiben wird. Die besten Wünsche begleiten ihn in die Heimath; möge sein Streben und Wirken dort die Anerkennung finden, die ihm gebührt und die ihm hier in Frankfurt, wie die letzten Tage bezeugt haben, in reichem Maße zu Theil geworden ist."

Stuttgart, 25. März. Der König spendete für Szegedin 2000 M., die Königin 1000 M.

Pariser Observatorium vom 26. März 1879.

Starkes Fallen des Barometers von Irland her. Wind zwischen Südost und Südwest; milde Temperatur und bedeckter oder regnerischer Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Donstag den 27. März 1879 starb: **Gotthold Hagenbuch**, Buchbinders, von Aarau; alt 26 Jahre und 2 Monate. — Beerdigung: Samstag den 29. März 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenthorgasse Nr. 116.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr.
Die Herren 8 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung der Kranken- & Sterbe-Kasse
Donnerstag den 27. März 1879,
Abends 8½ Uhr
(bei statutarischer Buße).
Der Vorstand.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag d. 27. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Storchen:
Vortrag
von Herrn General Herzog:
Relation über Kriegsübungen der 26. deutschen Division.
Der Vorstand.

Alte Section.

Sonntag den 30. März 1879
im Bären zu Kölliken
CONCERT
des bekannten Komikers Helmstädt.
Anfang 3 Uhr. — Entrée 50 Ct.
(Originelles und amusantes Programm)

Bierbrauerei Zyniker
zum letztenmal:
Heute Abend ½8 Uhr
Helmstädt's
komische Vorträge mit Gesang.
— Programm neu. —

Offene Stelle!

Für zwei **Töchter**, welche das Hotelservice erlernen wollen, sind Stellen offen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
An zwei Herren **Logis & Kost** in der schönsten Lage der Stadt. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zuckerrunkelrüben-Samen
ist zu beziehen auf der **Walthersburg.**

Für Szegedin
ist eingegangen:
Von Frl. X. Fr. 5. —
was bestens verdankt
Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Unterzeichneter empfiehlt fettes
Ochsen- & Rindfleisch
à 75 Cts. per Pfd.
A. Landolt, Metzger.

Gesucht:
Von einem Krankenverein eines armem Dorfes ein billiger aber noch guter **Badkasten.**

Soeben erschien:
Hübner,
Statistische Tafel für 1879.
Preis — 70 Cts.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Wo eine Partie
grüne Flaschen
billig zu kaufen ist, sagt die Exped. d. B.

Eine tüchtige **Magd**, welche die Hausgeschäfte und ein kleines Kind zu besorgen versteht, auch Kochen kann, findet sofort eine Stelle. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 29. März, Abends halb 8 Uhr

IV. Abonnements-Concert

im Schwurgerichtssaale.

PROGRAMM:

1) **Trio** für Pianoforte, Violine und Violoncello . . . v. H. Scholtz.
2) **Arie** für Sopran aus dem Barbier . . . . . - Rossini.
3) **Soli** für die Violine:
   a. Romanze G-dur . . . . . - Beethoven.
   b. Andante und Scherzo capriccioso . . . . - David.
4) **3 Volkslieder** für gemischten Chor . . . . - Brahms.
5) **Mährchenerzählungen** op. 132 für Pianoforte, Clarinette und Viola . . . . . - Schumann.
6) **Lieder** für Sopran . . . . . - Th. Kirchner.
   a. Was gibt doch der Sonne den herrlichsten Glanz.
   b. Ich lieb' eine Blume.
   c. Gott hilf!
7) **In den Alpen.** Männerchor . . . . . - Hegar.

Nach dem Concert Tanz im Storchen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Fr., für Schüler à 1 Fr. an der Kasse.

Schweizerische  Nationalbahn.

Der **Grasnutzen** von den Bahnböschungen und Landabschnitten der Schweiz. Nationalbahn soll zu zweimaliger Ernte an den Meistbietenden verpachtet werden. Schriftliche Offerten sind bis längstens 15. April l. Jhrs. an die Bahnaufseher einzubringen und zwar für die Strecke:

Baden-Hunzenschwyl an Herrn Bräm in Dättwyl (Aargau),
Hunzenschwyl-Zofingen } an Herrn Huber in Kölliken.
Suhr-Aarau }

Gleichzeitig werden allfällige Kaufsliebhaber für die noch zur Bahn gehörigen **Abschnitte** eingeladen, ihre Anträge beförderlichst und längstens bis 15. April des Jhrs. einzugeben.

Winterthur, 26. März 1879.

Im Auftrage der Massaverwaltung,
Der Bahn-Ingenieur: **Knauschner.**

Eröffnung der Sommerwirthschaft „Eichberg"

mit 1. April 1879.

Damen- & Kinder-Cols, Manchetten, Faux-Cols, Cravatten, Taschentücher für Herren, Damen und Kinder, Hemden-Einsätze, Broderien & Spitzen,

in neuer Auswahl,

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Bank in Baden.

Der am 31. März 1879 fällige Aktiencoupon wird vom 24. dies hinweg mit

Fr. 20. — spesenfrei eingelöst
in **Zürich** bei der Tit. Zürcher Kantonalbank,
in **Baden** an unserer Kassa.

Die Coupons müssen mit Bordereau versehen sein, welche an oben bezeichneten Stellen bezogen werden können.

Bank in Baden:

Baden, 22. März 1879. Der Direktor: **Ammann.**

Eine schöne Auswahl in

Herrenkleider-Stoffen & Halblein,

Schwarze Tücher für Confirmanden-Kleider

zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Spar- & Leihcasse Zurzach.

28. ordentliche Generalversammlung

Sonntags den 30. März 1879, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Zurzach.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Geschäftsbericht, Rechnung und Befund der Censoren pro 1878.
2) Anträge über Verwendung des Gewinnsaldo.
3) Wahl dreier Censoren pro 1879.

Die Geschäftsberichte können vom 22. März hinweg an der Casse bezogen werden.

Zurzach, 22. Februar 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Arnold Attenhofer.**

KONZERT

des

Sängerbundes Aarau

unter gefl. Mitwirkung hiesiger Musikfreunde

Sonntag den 30. März 1879,

im Saale zum Rössli dahier.

Programm.

I. Abtheilung:

1) **Motette** für Gesammtchor . . . . . von Nägeli.
2) **„Die Nonne"**, Solo für Sopran mit Pianofortebegltg. . = Kreuzer.
3) Zwei Lieder für gemischtes Quartett:
   a. **„Auf dieser Welt hab' ich kein' Freud"**
   b. **„Kein Feuer, keine Kohle".** = Heuchner.
4) **„Hinaus in das Grün"**, für Gesammtmännerchor . . = Attenhofer.
5) **„Der Thürmer"**, Solo für Baryton mit Pianofortebegltg. = C. Mathys.
6) **„Barcarole"**, Duett für Sopran & Alt = = = Kücken.
7) **„Die Liebe zum Volke"**, Solo für Piston = = = Suppé.
8) **„Froh wand're ich durch Feld & Flur"**, für Gesammtmännerchor = Attenhofer.

II. Abtheilung:

9) Quodlibet mit verbindender Deklamation für Halbchor „Aus den Gesellenfahrten" = Jul. Otto.
10) Eine komische Gerichtsscene: Die beiden Bauern und der Kukuk; Terzett mit Pianofortebegleitung = Schäffer.

Entrée Fr. 1.

Anfang präcis Abends 8 Uhr.

Vor und bis nach Schluß des Conzerts darf nicht geraucht werden.

Nach dem Concert folgt Tanz, wozu nur die Conzertbesuchenden berechtigt sind. —

Billets sind bei der Expedition dieses Blattes und Abends an der Cassa zu haben.

 Verkauf trächtiger Zuchtstuten.

Aus dem **Remontendepôt** in **Zürich** werden **Freitags den 4. April, Vormittags halb 11 Uhr** bei den Militairstallungen dahier **4 trächtige Stuten** öffentlich versteigert.

Dieselben sind je 4 Jahre alt, drei halbbraun und eine dunkelbraun, alle gut gebaut, kräftig und vorzüglich im Gang. Die Pferde können nächstes Jahr wieder zum Militairdienst verwendet werden und dürfen Pferdezüchtern in jeder Beziehung empfohlen werden.

Zürich den 25. März 1879 Der eidgen. Oberpferdearzt:
(OF 1699) **Zangger.**

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag, 3. April 1879

Feine Damenbriefpapiere

in eleganter, weißer und farbiger Auswahl.

Monogramme Postpapier mit **Blumen & Buchstaben,** sammt passenden Couverts.

Ord. weisse Postpapiere sammt **Enveloppes** in **Couverts & Cartons** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder.

So lange Vorrath, geben wir ab

Ausschußkäse

in feinster Qualität, bei Abnahme von ganzen Laiben à 55 Ct. per ½ Kilo, gegen Baar.

Gebrüder Schießer.

Heimwesen-Verkauf.

In **schönster Lage am Zugersee** ein **großes schönes Heimwesen,** bestehend in einem **großen Wohnhaus mit zwei Wohnungen, zwei freistehenden Scheunen mit Stallungen für ca. 20 Stück Vieh, freistehendes Trottwerk mit Wasch- & Brennhaus.** Ca. 40 Juch. Wies- und Mattland, ca. 10 Juch. Ackerland nebst Waldung und eine ca. **2 Juch. umfassende schöne Baumschule** mit allen möglichen Baumarten. **Durchschnittlicher Obstertrag 70—75 Saum Most.** Ca. 7 Juch. Streueried. **Kaufpreis sehr billig. Anzahlung 10—15,000 Fr.** Antritt auf Martini.

Auskunft ertheilen
Enderli & Wagner, Geschäftsbureau,
In Gassen 1, **Zürich.**

Gesucht:

Zwei gewandte Tapezierer.

Joh. Dünky, Maler,
Station Schinznach.

Wo ein **Mädchen,** das die Haus- und Gartenarbeit versteht in einem Gasthof einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zweigharz,

ächtes, reines, ohne jeden Zusatz zu gebrauchen, empfiehlt ausnahmsweise billig

C. Richner, Seiler.

Zu verpachten:

In einem lebhaften Curort des Kantons Aargau ist eine gangbare

Metzg

mit **Schlachthaus** sofort zu verpachten. Pachtzins gering. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Mai oder früher ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör; Metzgergasse Nr. 107.

Schutt & Schlacken

können abgeführt werden aus der

Eisengießerei Aarau.

Gesucht

für den Sommer ein braves **fleißiges Dienstmädchen,** das auch die Landarbeit versteht. Wo, sagt die Exped. d. Bts.

Es sind **3 Logis** zu vermiethen an ganz kleine Familien **außerordentlich billig.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein eingezäunter

Garten mit Gartenhäuschen

in Apfelhausen. Auskunft ertheilt

Dl. Wanger-Rieder.

Kost & Logis für noch einen Kantonsschüler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 74.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 28. März 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 27. ds.

Es erfolgte heute die Abstimmung über die Todesstraffrage.

Hr. Philippin zog seinen Antrag zurück, denselben in 3 Motionen umwandelnd.

Aus der eventuellen Abstimmung bemerken wir, daß der Antrag Häberlin „körperliche Strafen sind untersagt" mit 77 gegen 31 Stimmen angenommen wurde. Mit 78 gegen 38 Stimmen wurde gegenüber dem der Herren Weck, Segesser und Arnold (Zustimmung zum Ständerath) der Antrag des Hrn. Häberlin angenommen und damit die Gruppe mit den eventuellen Anträgen zum Ständeraths beschluß erledigt.

In der 2. Gruppe, welche die Ueberweisung an den Bundesrath verlangt, siegte ebenfalls in der eventuellen Abstimmung der Antrag Brunner mit 40 gegen den Antrag Weber der 31 Stimmen erhielt.

Der Antrag Brunner „Unifikation des Strafrechtes" unterlag mit 27 gegenüber dem Antrag Künzli den Bundesrath einzuladen, die Revision im Sinne der Beseitigung des unbedingten Verbotes der Todesstrafe vorzunehmen, welcher Antrag 74 Stimmen erhalten hatte.

Diese beiden Gruppen nun einander gegenüber gestellt, wurde der Antrag Künzli mit 58 gegenüber dem Antrage Häberlin, der 50 Stimmen erhielt, angenommen.

Endlich erfolgte die Hauptabstimmung, auf den Antrag von Hrn. Oberst Frey unter Namensaufruf.

Mit 65 Stimmen beschloß der Nationalrath nach dem Antrage des Hrn. Burkhard keine Revision vorzunehmen. Der Antrag des Herrn Künzli, die Revision in dem oben erwähnten Sinne vorzunehmen, erhielt nur 50 Stimmen.

In der Hauptabstimmung stimmten für die Revision: Aeppli, Arnold, Baumann, Beck, Boivin, Born, Broger, Bucher, v. Büren, Chaney, de Chartonay, Durrer, Eberle, Erni, Fäßler, Feer-Herzog, Fischer, Geigy, Good, Gonzenbach, Grand, Grieshaber, Haberstich, Herrmann, Hilty, Holdener, Jaquet, Joos, Joris, Karrer, Keel, Knüsel, Künzli, Landis, Lutz, Meßmer, Montheys, Moos, Moser-Näf, Müller, Münch, Pedrazzini, Planta, Räber, Riem, Ryniker, Rohr (Aargau), Roten, Salis, Scherz, v Schmid, Segesser, Spinelli, Steinhauser, Straub, Techtermann, Toggenburg, v. Mentlen, Weck, Werra, Wuilleret, Zweifel.

Gegen die Revision stimmten: André, Baldinger, Baud, Bleuler, Boiceau, Brunner, Bühlmann, Burckhardt, Bützberger, Colomb, Contesse, Criblet, Delarageaz, Dietler, Frey, Gaudy, Gingins, Graf, Grosjean, Häberlin, Hasler, Hofstetter, Joost, Kaiser (Solothurn), Keller, Klaye, Kühn, Lambelet, Leuenberger, Lurati, Martin, Mayor, Merkle, Morel, Moser, Petitpierre, Pfenninger, Philippin, Pictet, Ritschard, Rohr (Bern), Ruchonnet, Ryff, Scherb, Scheuchzer, Seiler, Sprecher, Stämpfli, Stoffel, Stößel, Sulzer, Suter, Teuscher, Thoma, Thommen, Trog, Tschudi, Vessaz, Vögeli, Vogt, Vonmatt, Weber, v. Werdt, Wullièmoz, Zyro.

Abwesend waren: Chenevière, Escher, Gatti, Kaiser (Bern), Magatti und Schlup.

Die von Herrn Philippin eingebrachten Motionen, in die er seinen Antrag umgewandelt hatte, wurden abgelehnt und die Motion des Hrn. Dr. Escher verschoben.

Es zog hierauf der Nationalrath die Abänderung des Bundesgesetzes über das eidgen. Münzwesen in Berathung und faßte folgenden Beschluß:

Art. 1. Das Zehnrappenstück wird ausgeprägt im Gewichte von 3 Grammen. Das Fünfrappenstück wird ausgeprägt im Gewichte von 2 Grammen. Beide Münzsorten enthalten Kupfer und Nikel.

Die nach dieser Bestimmung geprägten Zehn- und Fünfrappenstücke erhalten ein anderes Gepräge als diejenigen, welche nach Art. 4 des Münzgesetzes vom 7. Mai 1850 ausgeprägt sind.

Art. 2. Niemand ist gehalten, mehr als zehn Franken an Werth in Billon an Zahlung anzunehmen.

Art. 3. Die mit dem gegenwärtigen Gesetz in Widerspruch stehenden Bestimmungen der Art. 4 und 10 des Münzgesetzes vom 7. Mai 1850 sind außer Kraft gesetzt.

Art. 4. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874 (A. S. n. F. I. S. 116), betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Dagegen wurde die Berathung über den bundesräthlichen Entwurf, betr. die Einziehung der abgeschliffenen schweiz. Billonmünzen (20-, 10- und 5-Rappenstücke) und deren Ersetzung durch neue 10- und 5-Rappenstücke verschoben.

Die temporäre Handelsübereinkunft mit Italien, über welche Herr Geigy-Merian referirte, wurde nach einer längern Diskussion genehmigt.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 27. d. Der Rath behandelte heute die Konzessionsabänderung der Genfer Straßenbahnen. Namens der Kommission referirte Hr. Vigier. Die hauptsächlichste Abänderung ist die Einführung des Dampfbetriebs an die Stelle des Pferdebetriebes. Anfänglich waren gegen die Ertheilung Beschwerden eingelaufen, welche namentlich auf die Gefahren des Dampfbetriebes auf den gewöhnlichen Straßen hinwiesen. Diese Befürchtungen sind durch den Erlaß eines neuen Pflichtenheftes dahin gefallen, da die nöthigen Garantien zur Sicherung des Verkehrs erzielt worden sind. So steht es unter anderm der Regierung von Genf zu, zu jeder Zeit, sei es aus Gründen des Staatswohls, sei es der öffentlichen Sicherheit wegen den Lokomotivbetrieb der Straßenbahnen ganz oder theilweise abändern zu können. Die Kommission schlug die Genehmigung der Konzession vor. Die Genfer Deputirten Ador und Wessel wiesen auf die Gefahren hin, welche den öffentlichen Verkehr durch den Lokomotivbetrieb der Straßenbahnen bedrohen werden. Sie stellten einen Antrag, welchem zufolge die civilrechtlichen Vorschriften über die Verantwortlichkeit vorbehalten blieben. Hr. Zschokke ist der Ansicht, daß mit der Genehmigung eine Präjudiz für alle künftigen, ähnlichen Unternehmungen geschaffen werde. Passe die bisherige Eisenbahngesetzgebung für diese neuen Bahnen nicht, so müsse auf dem Gesetzgebungswege nachgeholfen werden, weßhalb er einen bezüglichen Zusatz zur Einleitung der Konzession beantragte.

Hr. Bundesrath Welti gab zu, daß nicht alle Bestimmungen des Eisenbahngesetzes, des Eisenbahnliquidationsgesetzes und des Haftpflichtgesetzes auf diese neuen Unternehmungen anwendbar seien, indessen seien die gestellten Anträge zu eng gefaßt. Besser sei es, den Bundesrath einzuladen zu untersuchen, in wie fern die Gesetze über das Eisenbahnwesen mit Rücksicht auf diejenigen Bahnen, welche nicht zu den Normalbahnen gehören, abgeändert werden sollen und eventuell die nöthigen Vorlagen zu machen.

Es wurden nun die übrigen Anträge zurückgezogen und dieser Antrag zum Beschluß erhoben, die Konzessionsabänderung jedoch genehmigt.

Ueber die Fristverlängerung für die Eisenbahn Urnäsch-Appenzell wird die Kommission morgen Bericht erstatten. Bewilligt wurden die Fristverlängerungsgesuche für die Wasserfallenbahn und Solothurn-Schönbühl.

Ueber die Frage der Hebung der kleinen Rindviehracen referirte Hr. Dr. Tschudi. Der vom Bundesrath hiefür verlangte Kredit von Fr. 3000 wurde gutgeheißen mit dem Antrage, daß der Bundesrath der Bundesversammlung Bericht erstatte, in welcher Weise für den Fall der Verabfolgung weiterer spezieller Subventionen für die Verbesserung der kleinen Gebirgsschläge, solche anzustreben seien.

Schließlich zog der Ständerath noch die Besoldungen des Personals der Bundesgerichtskanzlei in Berathung und nahm dieselben in allen wesentlichen Theilen nach dem bundesräthlichen Entwurfe an.

Der Sekretär bezieht Fr. 4500—5500, der Archivar 3500—4800, ein Kopist bis 3000 Fr. Jahresbesoldung.

Hr. Kopp wurde in der Todesstrafkommission durch Hrn. Herzog ersetzt und die Staatsrechnungskommission durch die HH. Sahli und Clausen ergänzt.

Eidg. Schützenfest 1879.		Angemeldete Ehrengaben, I. Liste Fr. 18,450. —
Regierung von Thurgau	=	400. —
Direktorium der schweiz. Centralbahn	=	1,000. —
Regierung von Schwyz	=	300. —
Regierung von Zug	=	100. —
Schützengesellschaft Allschwyl	=	100. —
Unteroffiziers-Verein Basel	=	300. —
Schweizer in Neapel	=	206. 80
Direktorium der schweiz. Nordostbahn	=	500. —
Schützengesellschaft des Kts. Waadt	=	400. —
Verein „Quodlibet" Basel, silb. Becher	=	150. —
Regierung von Nidwalden	=	100. —
Feldschützenverein Zürich	=	200. —
Schützengesellsch. Muttenz, Martinistutzer		
		Fr. 22,206. 89

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung vom 26. März.

Nachdem die periodischen Erneuerungswahlen der evangelisch-reformirten Synode sämmtlich getroffen sind, wird dieselbe zu ihrer Konstituirung auf den 23. April einberufen.

Der zum reformirten Pfarrer in Bremgarten gewählte Herr Christian Bühler von Davos, wird in's aarg. reformirte Ministerium aufgenommen.

— Aarau. Nächsten Sonntag, Vormittags halb elf Uhr wird sich in der „Krone" dahier der Aarg. Genie-Unteroffiziersverein versammeln. Als Traktanden sind verzeichnet: Rechnungsablage, Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren pro 1879. Für Nachmittags 2 Uhr im Schachen ist vorgesehen: Abstecken von Geschützemplacements und einer Batterie durch Sappeure; Bestimmungen von Flußbreiten durch die Pontonniere und den Artillerieverein Aarau.

— Baden. Am neuen Viehmarkt v. 26. dies wurden aufgeführt: 2 Pferde, 51 Ochsen,

68 Kühe, 59 Rinder, 2 Ziegen und 118 Schweine. Handel in Schweinen lebhaft, nicht so in Rindvieh. Waare mittelmäßig.

* Bern. In Wattenwyl hatten sich mehrere Dorfbewohner am letzten Sonntag bei einem Nachbarn und guten Freunde zum Abendsitz zusammengefunden. Es scheint indessen, die gute Freundschaft sei nicht recht stichhaltig gewesen, denn es gab Händel und der Gastgeber wurde von einem seiner Gäste mit 4 Messerstichen wüst traktirt. Einen Stich erhielt er in das linke Schulterblatt, einen in den rechten Oberarm, einen Schnitt in den rechten Vorderarm und einen Schnitt in's linke Ohr. Der Thäter wurde Tags darauf verhaftet und nach Belp in die Gefangenschaft abgeführt. Der Verwundete wurde von Hrn. Dr. Durrer in Wattenwyl behandelt. Er stach sich beim Zunähen der Wunde mit der Nadel in den den Mittelfinger der linken Hand, schenkte aber der kleinen Verletzung Anfangs keine Beachtung. Am letzten Dienstag war Hrn. Dr. Durrer die linke Hand stark angeschwollen und er lag im Fieber krank zu Bette. Trotz sofortiger Hülfeleistung vermehrten sich in der folgenden Nacht die Schmerzen. Hr. Prof. Dr. Kocher in Bern wurde telegraphisch herbeschieden. Er erkannte die Krankheit sofort als eine Blutvergiftung, operirte seinen Kollegen und hofft, wenn die Vergiftung sich dem Blute des Kranken nicht schon zu stark mitgetheilt, ihn am Leben und ihm Arm und Hand erhalten zu können. Kurios aber bleibt es, daß der von Hrn. Dr. Durrer genähte Patient keine üblen Folgen davon trug.

Zürich, 27. März. Heute Morgen 4 Uhr starb nach längerer Krankheit Hr. Brunner, Lehrer an der Mädchensekundarschule in Zürich. Die Schule verliert an ihm einen ausgezeichneten und sehr beliebten Lehrer. Als Präsident der „Harmonie" war er in weitern Kreisen bekannt und wird sein Tod allenthalben schmerzlich empfunden werden.

Uri. Die Baugesellschaft Flüelen-Göschenen hat die Zimmerarbeiten und Holzlieferungen für den Bau von 50—60 Baraken, Magazinen und Werkstätten ausgeschrieben.

Schwyz. In einem Keller in Einsiedeln sind Gold- und Silbermünzen aus der Zeit des 30-jährigen Krieges, im Finsterwald bei Rothenthurm, wo 1798 das Gefecht zwischen Schwyzern und Franzosen stattfand, sind große Quantitäten Ladstöcke, Bleikugeln 2c. aufgefunden worden. — Die Nachricht, daß nächstens die Floretspinnerei in Gersau wieder in Betrieb gesetzt werde, wird widerrufen.

Appenzell A.-Rh. In Heiden ist Dienstags Hr. Alt-Oberrichter Dr. med. Christian Lutz im Alter von 73 Jahren gestorben; er war ununterbrochen während 17 Jahren (von 1859 bis 1876) Mitglied der obersten Gerichtsbehörde des Kantons.

Baselland. In Liestal starb 72 Jahre alt Herr Buchdrucker Wilhelm Schulz, gebürtig aus Lörrach, seit 1825 in der Schweiz, meist in Liestal konditionirend. Im Jahr 1831 brachte er aus Zofingen die erste Buchdruckerei nach Baselland. Schulz schrieb eine Anzahl werthvolle Aufzeichnungen über die politischen Zustände des Kantons, so die in humoristischem Style gehaltenen „Ernste und heitere Notizen zur Geschichte von Baselland und diejenigen von Liestal aus den Jahren 1832—1835", sowie das „Liestaler Adreßbuch", endlich die die politischen Zustände des Kantons von 1836—1845 charakterisirenden Feuilletons des „Landschäftlers".

Waadt. In Vivis hat in der Nacht vom Sonntag eine Prügelei stattgefunden, die den Urhebern eine schöne Tracht Gefängniß eintragen dürfte, da bei diesem Anlaß der städtische Polizei-Inspektor arg mißhandelt worden ist. In Folge eines Wortwechsels zwischen deutschen Arbeitern und anderen Personen hatte sich eine regelrechte Schlägerei entsponnen, worauf der genannte Beamte auf dem Platze erschien und die Ordnung wieder herstellen wollte. Der Streit schien beigelegt zu sein, als dem Inspektor plötzlich von hinten der Spazierstock entrissen und mit demselben ein Streich auf den Kopf versetzt wurde, daß er betäubt zusammenbrach; nun warf sich die Bande auf den blutüberströmten pflichteifrigen Mann, trat ihn mit den Füßen und schlug ihn mit Stöcken.

Berlin, 27. März. Prinz Waldemar, Sohn des deutschen Kronprinzen, ist Nachts 3½ Uhr an einem Herzschlag gestorben. (Prinz Waldemar, das fünfte Kind des Kronprinzen, war am 10. Februar 1868 geboren.)

Petersburg, 26. März. Der „Golos" bringt folgendes Telegramm aus Charkow: Man hat einen Menschen verhaftet, welcher eingestanden, sich an der Ermordung des Fürsten Krapotkin betheiligt zu haben.

Frankreich. In Rouen wurde eine Versammlung der Vertreter von 20,000 Arbeitern der Spinnereien und Webereien gehalten. Nach ruhiger Erörterung der Lage beschloß die Versammlung die Absendung von Vertrauensmännern an die Regierung, um derselben die trostlosen Verhältnisse der Arbeiter in Folge der Verminderung der Arbeitszeit und der theilweisen gänzlichen Einstellung der Arbeiten in den Manufakturen ans Herz zu legen. Die Deputation wird am Donnerstag in Paris erscheinen.

— Der weit und breit bekannte Distanzreiter Oberlieutenant Zubovits, der sich bei dem Unglück in Szegedin bewunderungswürdig hervorthat und über 200 Menschen das Leben rettete, ist nahe daran, ein Opfer seines Heldenmuths zu werden. Bei seinem letzten Versuche, aus einem zusammenbrechenden Hause in Szegedin einen Schlosser zu retten, erlitt Zubovits, der übermenschliche Anstrengungen machte, den schwer Bedrohten in das schwankende Boot zu bringen, einen Lungenriß, in Folge dessen sich heftiges Blutbrechen einstellte, dessen Stillung bis jetzt nicht gelingen wollte. Die Aerzte geben wenig Hoffnung, daß der wackere Mann, der so Vielen zum Retter wurde, am Leben bleiben werde.

Fertigungen.

Aarburg, 30. März. Zimmerli, Rud., Architekt, von da, in Aarau und seine Schwester Neuhaus, Elisa geb. Zimmerli, Eduards, Apothekers sel. Wittwe, von Biel; Kunz, Friedrich, an der alten Straße, von Oftringen; Meyer-Riggli, Johannes, von Seengen, Instituteur, in Genf. — Besenbüren, 31. d. Die Erben des With, Donat sel., Zieglers v. Staffeln. — Birmenstorf, 2. April. Bußliger, Konr., v. Gebenstorf, in da. — Böttstein, 1. Hauser, Sebastian, Grabers; Vogelbacher, Joh., in Eien. Bremgarten, 1. Koch, Johann, Buren in Büttikon. — Egliswyl, 2. Hunziker, Rud., von Leimbach. Käser in da. — Fislisbach, 2. Schibli, Agatha, Wächters; Koller, Agatha. — Frick, 2. Kühnis, Theodor, v. Oberriedt (St. Gallen), in da; die Erben des verstorb. Rügge, Josef, Gipsmüller. — Full, 3. Die Erben des Schmid, Johs., v. Mettau, in der Au bei Klingnau. — Geltwyl, 31. d. Die Erben des Müller, Jean sel., von Muri. — Klingnau, 31. ds. Die Erben der Häfeli, M. Anna geb. Tröndle. — Künten, 3. Geschwister Fischer, von Isenbergschwyl, in da. — Lenzburg, 4. Häusler, Elisabeth, Abrahams sel. — Leuggern, 3. Geschwister Vögeli, Weibels von Etzwyl. Meisterschwanden, 20. d. Frau Wittwe Siegrist, Elisabeth, Hansrudolfs, alt Weibels. — Merenschwand, 3. Theilungsvertrag der Gebr. Käppeli, Fehren in Rickenbach; Kaufsvertrag des Rast, Johann Leonz, Remeten in Althäusern. — Mettau, 3. Frau Müller, Sofie geb. Kielholz, von da, in Turgi. — Mühlethal, 31. d. Wilhelm, Jak., von Safenwyl, Schreinermeister in Basel. — Muhen, 2. Die Erben des Hunziker-Plüß, Rudolf sel., von Hirschthal; Hunziker, Bernhard, alt Kirchmeier im Schwobisthal, von da; Haury-Müller, A., von Reinach. — Muri, 31. dies. Frau Kretz, Josefa geb. Welli, Schusters in Wey. — Oberflachs, 1. Zimmermann, Jakob, Ludwigs, Schneiders; Spillmann, Heinr., Schreiner, von Hedingen, in Wetzikon. — Oftringen, 1. Widmer, Andreas, im Aeschenbach, in da. — Remetschwyl, 2. Muntwyler, Maria Anna geb. Wettstein. — Uerkheim, 31. d. Hürzeler, Johannes, Bot, auf Neudorf dahier; Basler, Johannes, von Küttigen, auf dem Heizenberg dahier; Basler, J., Melchiors im Waldgraben dahier. — Waltenschwyl, 1. Koch, Gebr., Kirchmeiers, von Villmergen. — Würenlos, 7. Wiederkehr, Johann, Schuster; die Erben des Neracher, Rudolf sel. — Wyl, 4. Erne, Friedolin, Bürstenfabrikant in Leibstatt. — Zuzgen, 31. Holer, Jakob, Schuster, Benedikts.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Werder, Joh., Zimmermann, von Birren lauf; Ackermann, Johannes, Schulhannesen von Ryniken. Eingabe 26. April. — Muri. Suter, Paul sel., gew. Sektionschef in Sins. Eingabe 30. April — Rheinfelden. Waldmeier, Gottl., Davids von Möhlin. Eingabe 25. April.

Beneficium Inventarii.

Rheinfelden. Müller, Gustav Adolf, Lehrers v. Möhlin. Eingabe 24. April. — Zofingen. Rüegger, Fritz, Zürris, Werkstattarbeiter, von Niederwyl; Lüthy, Lina geb. Blaser, Ehefrau des falliten Joh. Robert Lüthy, Maler in Niederwyl. Eingabe 26. April. — Zurzach. Werder, Joh. Jakob, gewes. Rößliwirth in Oberendingen; Blum, Josef, Steffis von Koblenz. — Eingabe 19 April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Suter, Alerius, von Freienwyl; Moser Alois, alt Ammann, von Kempfhof; Widmer, Anton, von Oberrohrdorf; Kaufmann, Christ., Wirth, in Baltenschwyl, Gemeinde Bergdietikon; Höltsche, Josef Leonz, Fabrikarbeiter, von Aesch, Kts Luzern, in Neuß, Gemeinde Gebenstorf. — Bremgarten. Wetli, Euphrosina geb. Bochsler, Ehefrau des falliten Johann Wetli, Micheljakoben, von Oberwyl. — Laufenburg Gertiser, Rosa geb. Freund, von Kaisten. — Lenzburg. Gloor, Wittwe Maria geb. Graf, Krämerin von Leutwyl, in Seengen.

Rorschach, 27. März. Korn. Heutige Verkäufe 1323 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 28. 04, Niedrigster Fr. 26. —. Aufschlag 21 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 3967 metrische Zentner. Hafer 303 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17 25.

Pariser Observatorium vom 27. März 1879.

Der Sturm in der Brentagne wendet sich gegen das Mittelmeer. Ost- bis Südostwind. Fallen der Temperatur und regnerisches Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Creditanstalt in Zürich.

Der im März 1879 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50** kostenfrei eingelöst in (H-1346-bZ)

Aarau bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 28. März 1879. **Die Direktion.**

Weisse

Herren - Hemden

verschiedener Qualität halte nun ebenfalls vorräthig und empfehle solche zu den billigsten Preisen bestens:

Ernst - Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Wir empfehlen uns den Herren **Schreinern, Möbelfabrikanten und Baumeistern** im Liefern von **Kehlstäben,** sowohl nach unserer Musterkarte als auch nach eingesandter Zeichnung; **Tischblättern, Tischfüßen,** zugeschnittenes **Sesselholz** sammt **Brettli, Laubsägeholz, Füllungen** 2c., ferners im **Aufschneiden & Ausschneiden** von Hölzern auf beliebige Dicke und Façon. Auf Lager für den Kanton Aargau und Umgebung im Clavierdepot von Herrn **Ulrich Lutz** in **Aarau.**

Hüni & Hübert, Pianofabrik, in **Zürich.**

Getreide-Mühlengewerb-Versteigerung.



Die Erben des verstorbenen Franz Joseph Mösch, gewes. Müller in Frick, lassen **Montag den 14. April 1879,** Abends 6 Uhr, in der **Speisewirthschaft Suter daselbst,** freiwillig und öffentlich versteigern:

Die im Flecken Frick gelegene und neu eingerichtete Getreide-Mühle mit Röndle und zwei Mahlgängen. Dieselbe ist das ganze Jahr, selbst bei großer Tröckene, mit hinreichend starker Wasserkraft versehen Dazu gehören sämmtliche zum Betriebe erforderlichen Mühlengeräthschaften, Wohngebäude, Scheune, doppelte Stallungen, Rathaus, Schopf und ein Nebengebäude, im Lagerbuch mit Nr. 6, 7 und 8 bezeichnet; ferner:

10,991 O.-Fuß Hausplatz mit Garten und 3 Juch. 4339 O.-Fuß Baumgarten und Pflanzland.

Im Weitern:

10½ Juch. Grasland auf Gruhrhalden und in Blänk, größtentheils beisammen liegend.

Die Getreide-Mühle darf, der neuen guten Einrichtung und der mehr als nöthigen Wasserkraft wegen, inmitten vieler Getreide pflanzender Ortschaften, mit hinreichender Beschäftigung, Gewerbetreibenden zum Ankauf bestens empfohlen werden. Zudem würden die Gebäulichkeiten mit Umgelände und der starken Wasserkraft sich auch für andere Fabrikgeschäfte bestens eignen.

Die Lokalbesichtigung kann täglich stattfinden. — Nähere Auskunft ertheilt

Frick, den 26. März 1879 Der Gemeindeammann:

P. Vogel.

Todes-Anzeige.

In tiefstem Schmerze mache ich hiemit sämmtlichen Verwandten, Freunden und Bekannten die Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigst geliebten Sohn

Gotthold

nach längerer Krankheit heute früh ½1 Uhr in einem Alter von 26 Jahren und 2 Monaten ins bessere Jenseits abzuberufen.

Es bittet um stille Theilnahme

Der tieftrauernde Vater:
Emanuel Hagenbuch.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 29. März, Vormittags 11 Uhr.

Aarau, den 27. März 1879.

Beileidsbesuche bitte ich, weil selbst leidend, für einstweilen zu unterlassen.

Durch Frau Sauerländer-Custer **in Aarau** ist uns als Ertrag des daselbst veranstalteten **Bazar** zu Gunsten unserer Anstalt die Summe von **Fr. 3242.** übermittelt worden.

Indem wir deren Empfang hiemit öffentlich bescheinigen, sprechen wir gleichzeitig allen Denjenigen, welche zu diesem erfreulichen Resultat irgendwie beigetragen, ganz besonders dem unermüdlich thätigen Damen-Comité, welches sich das Gelingen des Bazar so sehr angelegen sein ließ unsern wärmsten Dank aus.

Seengen, den 27. März 1879.

Die Aufsichtskommission der Armenerziehungsanstalt Friedberg.

Schmidt's Bierhalle:

Heute Freitag Abends ½8 Uhr auf allgemeines Verlangen noch ein

Conzert von Helmstätt.

Neu: Schlechte Zeiten. Eine kl. Wohnung. **Ein Araber.** Das verhängnißvolle Bouquet 2c.

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 2. April,** Nachmittags **2 Uhr,** werden im Staatswald **„Grubenwald"** bei **Hausen** öffentlich verkauft:

112 Halbstangen, 420 Baum- und Bohnenstecken, 39 Ster Brennholz und 1030 Durchforstungswellen.

Sammlung am Habsburgersträßchen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 28. Februar 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

In Herren- & Damenkragen, Manchetten, Lavallières, farbenen Band, Cravatten, Piqué-Hütchen, Kinder-Kleidchen, Tragkleidchen, Schürzen für Kinder und Erwachsene in schwarz und farben **(weiße zum Anlaufspreise), Taschentüchern, Hemdeneinsätzen, Bandes, Entredeux, Spitzen, Vorhängen & Draperieen** in Tüll und Mousseline — bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben in **großer Auswahl** zu **sehr billigen** Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Avis.

Gesucht: Mehrere männliche und weibliche **Dienstboten** vom Lande, die gerne die französische Sprache erlernen möchten. Sich zu melden bei **M. Meyer & Cie.,** Agent in **Lausanne.** (B 789)

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein möblirtes **Zimmer** mit froher Aussicht.

Unterleibchen

von Gesundheitscrepp sind in schönster Auswahl und zu möglichst billigen Preisen vorräthig, bei

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34, 1. Stock.

In Nr. 221, drei Treppen hoch, **Zimmer & Kost** für einen Herrn. Ebenda **Mittags- & Abendtisch** für 2 Herren.

Spargel-Pflanzen,

3jährige **Erfurter Riesen,**
dto. **ächte Ulmer**
empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Die Spielwaarenfabrikation & Zinngießerei

von

J. R. Wehrli in Aarau

empfiehlt ihre bekannten Spielwaaren (worunter wieder die beliebten **Lager**) bestens.

Wiederholten Anfragen und Wünschen entsprechend, halte nun auch folgende Artikel: **Taschenclysos; Windkesselclysos; Rizzapumpen** nebst Garnituren; **Glasspritzchen** mit oder ohne Hartgummigarnitur. Ferner: Metallene **Stechbecken** (Bettschüsseln) neuester Construktion, sehr praktisch. — **Zerstäuber** von Zinn (eigenes Fabrikat), für Zeichner als Fixirapparat dienend, mit oder ohne Gummigebläse.

Zu verpachten:

Die Neumühle in Sarmenstorf (Aargau)

mit genügender Wasserkraft, 2 Mahlgängen und einer Röndle, Alles nach neuester Construktion eingerichtet, sammt Wohnhaus, Scheune und Remisen nebst 13 Jucharten bei der Mühle gelegenem Land.

Die sehr günstigen Pachtbedingungen sind einzusehen bei

Sarmenstorf, im März 1879 **Jos. Bock.**

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Dienstag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: **Bibersteiner-Homberg:**

15 Klafter Buchenholz; 1050 Stück Schlag- und 1000 Stück I. Durchforstungswellen.

2. Am **Donnerstag den 3. April,** Nachmittags 3 Uhr, im Staatswald: **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl:

1700 Stück I. und 900 Stück II. Durchforstungswellen. —

Sämmliches Holz steht an den Abfuhrwegen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. März 1879 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin,** gereinigtes — Farbloser **Copal-Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** — **Glanz-Stärke** — **Leder-Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Poliröl** für Möbeln — **Patent-Putz-Pasta** — **Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs,** weißes und gelbes — **Wasch-Crystall** — **Tinte,** offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda — Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Cailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau, 1879. — **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Fried. Burkhard, Chirurg sel., in Aarau, bringt **Freitag den 4. April nächsthin, Abends 8 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Renold-Wildi** in Da, ihr



Wohnhaus Nr. 100 an der Metzgergasse in Aarau, enthaltend zwei Verkaufsmagazine und drei Wohnungen mit Dependenzen, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Die günstigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Indienne, Mode-Cotonne & Oxford

in den neuesten Dessin,

Piqué, rohe & gebleichte Baumwolltücher

empfiehlt in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen

in Fiez bei Grandson (Kanton Waadt).

Die Damen **Gilliard-Masson** nehmen in ihrem Hause eine beschränkte Anzahl junger Mädchen auf, die in demselben eine sorgfältige Erziehung finden können, sowie Unterricht in allen Fächern des Studiums moderner Sprachen und verschiedener Künste und ein angenehmes Familienleben.

Prospectus und Referenzen werden auf Wunsch ertheilt. (H-321-L)

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl ganz solider schwarzer, sowie farbiger



Seiden-Stoffe

bestens

Frau Schäppi, am Zollrain.

Zum Ausleihen:

2 kupferne Waschhäfen

bei **Paul Haßler,** Kupferschmied.

Zu verkaufen:

Ein 3löchriger

Kochheerd

mit **Gußplatte & Bratofen** in gutem Zustand, sehr billig, bei

Paul Haßler, Kupferschmied.

Sofort zu vermiethen:

Ein großes **Zimmer** mit Alcoven, sehr schön möblirt; oder zwei ineinandergehende Zimmer mit 1 Alcoven (schöne Aussicht) ebenfalls möblirt.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd,** brauchbar zu Feldarbeit und Hausgeschäften. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

In ein hiesiges Fabrikationsgeschäft kann ein intelligenter **Jüngling,** der eine gute Schulbildung genossen hat und eine hübsche Handschrift führt sofort in die Lehre treten. Offerten unter Chiffre R. 8. befördert die Exped. d. Blts.

Ein Mithalter für die **„Augsburger Allgem. Zeitung"** wird für das zweite Quartal 1879 gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Verschiedene auserlesene frühe

Samenkartoffeln

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu verpachten:

Auf dem hiesigen Waffenplatz ist eine

gangbare Wirthschaft

sofort zu verpachten. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Sofort zu vermiethen:

Eine geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Expedition.

Gedörrte Zwetschgen,
„ Kirschen,
Borderaux Zwetschgen
& ausgesteinte Pflaumen

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Neuestes (H-1134-Z)

Borax-Präparat

oder

Patent-Stärkeglanz.

Als Zusatz zur Amlung das anerkannt beste Mittel zur Erzielung einer feinen, weißen und glänzenden Apretur der Wäsche.

In Paqueten à 30 Cts.

An Wiederverkäufer mit Rabatt.

J. Finsler im Meiershof in Zürich, Fabrik für chemische Produkte in Oerlikon. In Aarau bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	5. —
Von Ungenannt	„	5. —
„ Fr. S.-C.	„	5. —
„ Fr. Z.	„	2. —
	Fr.	17. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Kinderwagen

in reichhaltigiger Auswahl, enthaltend das Neuste was dieses Jahr geliefert wird, von fein bis ordinär, empfiehlt zu gefl. Abnahme und möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Gesucht:

Zwei gewandte Tapezierer.

Joh. Dünki, Maler,
Station Schinznach.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Donstag den 27. März 1879 starb: **Gotthold Hagenbuch,** Buchbinders, von Aarau; alt 26 Jahre und 2 Monate. — Beerdigung: Samstag den 29. März 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenthorgasse Nr. 116.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Donstag den 27. März 1879 starb: **Gustav Adolf Fahrländer,** v. Aarau; alt 43 Jahre, 3 Monate und 8 Tage. — Beerdigung: Sonntag den 30. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain 869.

Cäcilien-Verein.

Hauptprobe:

Gemischter Chor 7¾ Uhr punkt!
Männerchor 8½ " "

Zither-Club.

Heute Abend 8 Uhr (Krönungsmarsch).

Generalversammlung
des städtischen
Fünfrappen-Vereins
Sonntag den 30. März 1879, Nachmittags 1½ Uhr, im Schulhause, Zimmer Nr. 2 im linken Flügel, Parterre.

Alle Mitglieder sind höflich eingeladen zahlreich zu erscheinen und die Untersammlerinnen werden gebeten ihre Sammellisten mitzubringen.

Retter-Corps Aarau.

Um das Corps auf den bevorstehenden Wiederbeginn der diesjährigen Uebungen zu kompletiren, werden noch einige Mitglieder aufgenommen.

Gewandte und kräftige junge Männer, welche dem Corps beizutreten wünschen, werden hiedurch eingeladen, sich beim Chef desselben Hrn. K. Stierli, welcher alle wünschbare Auskunft gerne ertheilt, beförderlichst anzumelden.

I. Uebung
Montag den 31. März, Abends 5 Uhr.
Pünktliches Erscheinen erwartet
Das Offiziers-Corps.

Sonntag den 30. März 1879
Musikalische
Unterhaltung
bei **Jb. Rohr,** Pintenwirth, in **Buchs.**

Zuckerrunkelrüben-Samen
ist zu beziehen auf der **Walthersburg.**

Offene Stelle!

Für zwei **Töchter,** welche das Hotelservice erlernen wollen, sind Stellen offen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Von einem Krankenverein eines armem Dorfes ein billiger aber noch guter **Badkasten.**

Wo eine Partie
grüne Flaschen
billig zu kaufen ist, sagt die Exped. d. B.

Eine tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte und ein kleines Kind zu besorgen versteht, auch Kochen kann, findet sofort eine Stelle. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Steigerung.

Die Erben des Jakob Gfell, Wagner sel. von Villmergen bringen am **Montag den 31. März** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, bei dessen Wohnung **sämmtliche Fahrhabe & Feldgeräthschaften,** sowie ein großes Quantum
dürres Wagnerholz
nebst vollständigem Wagnerwerkzeug
an öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Villmergen, den 25. März 1879.
Der Beauftragte:
H. Wey, Gemeindeschreiber.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 29. März, Abends halb 8 Uhr

IV. Abonnements-Concert

im Schwurgerichtssaale.

PROGRAMM:

1) **Trio** für Pianoforte, Violine und Violoncello . . v. H. Scholtz.
2) **Arie** für Sopran aus dem Barbier . . . . . - Rossini.
3) **Soli** für die Violine:
   a. Romanze G-dur . . . . . - Beethoven.
   b. Andante und Scherzo capriccioso . . . . - David.
4) **3 Volkslieder** für gemischten Chor . . . . - Brahms.
5) **Mährchenerzählungen** op. 132 für Pianoforte, Clarinette und Viola . . . . . - Schumann.
6) **Lieder** für Sopran . . . . . - Th. Kirchner.
   a. Was gibt doch der Sonne den herrlichsten Glanz.
   b. Ich lieb' eine Blume.
   c. Gott hilf!
7) **In den Alpen.** Männerchor . . . . . - Hegar.

Nach dem Concert Tanz im Storchen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Fr., für Schüler à 1 Fr. an der Kasse.

Schweizerische Nationalbahn.

Der **Grasnutzen** von den Bahnböschungen und Landabschnitten der Schweiz. Nationalbahn soll zu zweimaliger Ernte an den Meistbietenden verpachtet werden. Schriftliche Offerten sind bis längstens 15. April l. Jhrs. an die Bahnaufseher einzubringen und zwar für die Strecke:

Baden-Hunzenschwyl an Herrn Bräm in Dättwyl (Aargau),
Hunzenschwyl-Zofingen } an Herrn Huber in Kölliken.
Suhr-Aarau }

Gleichzeitig werden allfällige Kaufsliebhaber für die noch zur Bahn gehörigen **Abschnitte** eingeladen, ihre Anträge beförderlichst und längstens bis 15. April des Jhrs. einzugeben.

Winterthur, 26 März 1879.
Im Auftrage der Massaverwaltung,
Der Bahn-Ingenieur: **Knauschner.**

So lange Vorrath, geben wir ab
Ausschußkäse
in feinster Qualität, bei Abnahme von ganzen Laiben à 55 Ct. per ½ Kilo, gegen Baar.
Gebrüder Schießer.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine
Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt
dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung. —
Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Korschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Mein dießjähriges Preisverzeichniß über
Landw. Gemüse & Blumensämereien
ist auf Verlangen gratis und franco zu haben.
Gustav Hoch, (vormals Gebr. Hoch)
Samenhandlung Aarau.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum sein wohlassortirtes
Lager in Tapeten & Bordüren neuester Dessins
von 30 Cts. an das Stück in Erinnerung und empfiehlt solche geneigter Abnahme. Das **Tapezieren** beforge bestens unter Zusicherung billigster Bedienung und empfehle mich höflichst.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Besitzer von
Grabstein-Futtern,
welche sie mir um billigen Zins zur Aufbewahrung übergeben wollen, mögen sich gefälligst bei mir melden.
Frau Bär-L'Hullier,
beim Gottesacker.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen.
Erfolg seit 5 Jahren erprobt. (M-3863-B)

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstage über Gyger-Gysi, H., Goldschmied, von Zürich, in Aarau, ist der dem Konkursiten eigenthümlich zustehende 4. Theil an einer Metzgerbank in Zürich, gemäß Auftrag der Geldstagsbehörde daselbst, versteigert worden. Im Einverständniß mit den übrigen Antheilhabern der genannten Metzgerbank wurde Letztere als Ganzes zum Verkauf gebracht, und ein Erlös von Fr. 12,000. erzielt, wovon nach Abbezahlung der darauf haftenden Hypotheken und nach Verrechnung der rückständigen Kapitalzinse und Kosten der Geldstagmasse des H. Gyger-Gysi circa Fr. 700 zufallen würden.

Das Gericht Namens der obgenannten Geldstagsmasse wird diesem Verkaufe die Genehmigung ertheilen und sich mit diesem Antheil begnügen, wenn nicht bis 5. April nächsthin Einwendungen dagegen erhoben werden.

Aarau, den 8. März 1879.
Widmer, Vice-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Französische Schinken
sind billig zu haben, bei
Häuptli, Dienstmann.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren
neu erbaute Wohnhaus
Nr. 1075
an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Wo ein **Mädchen,** das die Haus- und Gartenarbeit versteht in einem Gasthof einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht
für den Sommer ein braves **fleißiges Dienstmädchen,** das auch die Landarbeit versteht. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schönheitsmittel.

Unter allen existirenden Seifen ragt das von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg,** seit 46 Jahren fabricirte **Eau d'Atirona,** als feinste flüssige Toiletteseife, mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung Hautunreinigkeiten jeder Art als Flecken, Mitesser, Pusteln; Flechten und Sommersprossen leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine Weichheit und sammtartige Zartheit verleiht, wie sie nur der gesunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das **Eau d'Atirona** nicht im mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, ist die Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.

Preis eines Glases 1. 45 und 75 Ct.
Alleinverkauf in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Zimmer & Kost

für ein bis drei Kantonsschüler. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Aarg. Nachrichten.

Zu vermiethen:
Ein Laden
in Mitte der Stadt. Antritt nach Belieben.

Setzzwiebeln

bei **Gustav Hoch,**
Samenhandlung.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde. Zu erfragen in Nro. 55 Metzgergasse.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei
Wilhelm Landolt in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 75.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 29. März 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 28. März.

Der Nationalrath behandelte heute in erster Linie die bundesräthliche Botschaft betreffend Abänderung der Form der eidg. Staatsrechnung. Auf den Antrag der Kommission, für welche Hr. Oberst Philippin referirte, trat der Nationalrath dem Beschlusse des Ständerathes bei, dem sachbezüglichen nationalräthlichen Postulate keine weitere Folge zu geben.

Es genehmigte der Nationalrath hierauf ebenfalls in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe die Fristverlängerung für: a. die Strecke Chêne-Bougeries nach Moillesulaz der Genfer Straßenbahnen; b. die Brünigbahn; c. für die Linien Wasserfallenbahn und Solothurn-Schönbühl. Ebenso wurden genehmigt: a. der Betriebsvertrag zwischen der Centralbahn und den Westbahnen über Benutzung der Strecke Bern-Sensenbrücke; b. die Konzessions-Abänderung für die Genfer Straßenbahnen.

Um 4 Uhr Abendsitzung.

Bern. (Korr.) Im Ständerath hat am 28. der in das Bundesgericht gewählte Hr. Kopp brieflich von seinen seitherigen Collegen Abschied genommen und denselben das ihm seit langen Jahren geschenkte Zutrauen und Wohlwollen in warmen Worten verdankt.

Die zweite Berathung über die Todesstrafe wieder aufnehmend, beantragte Hr. Freuler Namens der Kommissionsmehrheit mit Rücksicht auf die vom Nationalrathe gefaßten Beschlüsse das Verbot der körperlichen Züchtigung fortbestehen zu lassen, indem es voraus zu sehen, daß der Nationalrath in dieser Beziehung doch nie nachgeben würde. Im Uebrigen beantragt aber die Kommissionsmehrheit am Ständerathsbeschlusse festzuhalten, dann werde der Nationalrath wohl beistimmen. Die Frage an den Bundesrath zurück zu weisen sei nicht recht, da mit Ende Juni die eingelangten Unterschriften ungültig würden, weil alsdann deren Gültigkeit nach Verlauf von 6 Monaten erlöschen würde.

Herr Birmann beantragte Namens der Kommissionsminderheit dem Beschlusse des Nat.-Rathes beizustimmen, denn sonst sei zu befürchten, daß gar keine Verständigung erfolge. Hr. Herzog will sich zwar dem heutigen Antrage der Kommissionsmehrheit anschließen, behält sich aber vor, wenn keine Verständigung erzielt wird, den ursprünglichen Beschluß des Ständerathes wieder aufzunehmen, welchem zufolge die Prügelstrafe auch wieder gestattet wäre. Hr. Brosi erklärt sowohl in seinem als im Namen des Herrn Zschokke in erster Linie zum Antrage der Minderheit zu stimmen. Würde aber die Todesstrafe wieder eingeführt, dann solle man wenigstens den von Hrn. Künzli im Schooße des Nationalrathes gestellten Antrag annehmen. Derselbe lautet: „Art. 65 der Bundesverfassung ist im Sinne der Beseitigung des unbedingten Verbotes der Todesstrafe zu revidiren; 2. der Bundesrath wird eingeladen, bis zur nächsten Session eine neue Redaktion dieses Artikels vorzulegen." — Weit aus am liebsten würde Hr. Brosi dem Antrage des Hrn. Brunner (Unifikation des Strafrechtes) beistimmen, leider sei aber zur Zeit keine Aussicht auf dessen Annahme vorhanden.

Dieser eventuelle Antrag wurde von Herrn Stehlin unterstützt. Derselbe falle übrigens materiell mit dem Beschlusse des Nationalrathes zusammen. Mit dessen Annahme werde nichts verschoben. Eine Revision müsse nach Art. 119 der Verfassung auf dem Wege der Gesetzgebung geschehen und da sei es doch klar, daß der Bundesrath seine Vorlage einzubringen habe. — Herr Kappeler bekämpfte zwar die Todesstrafe und tadelte das Vorgehen der Kommissionsmehrheit, erklärte aber schließlich im gegenwärtigen Augenblick doch geneigt zu sein, zu derselben zu stimmen.

Nachdem Hr. Freuler replizirt, ergriff Hr. Bundesrath Welti das Wort. Er bezeichnete das Vorgehen der Kommission, welche den Bundesrath in dieser wichtigen Angelegenheit umgehen wolle, eine flagrante Verletzung der historischen Rechte des Bundesrathes und eine Verkennung der konstitutionellen Gewalten. Mehr wie der Nationalrath sollte der Ständerath ein Interesse haben, den Bundesrath darum zu begrüßen. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Revisionsfrage an den Bundesrath zurückgewiesen werden muß. Die Revision könne nicht beginnen, bevor sie grundsätzlich beschlossen sei.

Die Prügelstrafe sei, ohne daß hierüber irgend eine Diskussion gewaltet hätte, vom Ständerath wieder anerkannt worden, schon deshalb sollte der Ständerath froh sein, die Sache an den Bundesrath zurückzuweisen. Diese schmachvolle, entehrende Strafe habe noch kein freies Volk an seinen Bürgern ausgeübt. Es frug dann der Redner, welcher Schrei des Unwillens durch die ganze Schweiz zittern würde, wenn man dieselbe im Heere einführen wollte. Ein bloßer solcher Antrag würde mit Entsetzen, mit dem größten Unwillen vernommen. Wenn man dieselbe nun nicht im Heere einführen dürfe, warum soll man dieselbe denn gegenüber denjenigen anwenden, die zufällig nicht das militärische Ehrenkleid tragen. Wenn ich die Wahl zwischen Todes- und Prügelstrafe hätte, ich würde tausend Mal eher die erstere wählen. Die Wiedereinführung der Todesstrafe wäre zwar auch keine Ehrenthat in der schweizer. Geschichte und jedenfalls möchte ich die Verantwortung für einen solchen Rückschritt gegenüber unsern Nachkommen und der Geschichte nicht über mich nehmen. In den letzten Jahren hat man alles gethan um den Bürger mit allen nützlichen Rechten zu umgeben, aber man vergaß, daß vieles geschah, was den Bürger in seiner Ehre angegriffen.

Die Wiedereinführung der Todesstrafe wäre ein Rückschritt, den man von gewisser Seite schon lange anstrebe. Zum Schlusse bemerkte der Redner noch, daß mit dem prinzipiellen Beschluß dem Motionssteller Genüge geleistet worden, daß die Angelegenheit an den Bundesrath zurück gewiesen worden sei. Erachte man es für die Wohlfahrt der Schweiz angemessen, das Schaffot wieder aufzurichten, so sei jedenfalls der Henker nicht schon morgen nöthig, so weit seien wir in unserer Rechtsordnung noch nicht. Hr. Ador befürchtet, daß die Rückweisung an den Bundesrath der Anbahnung zur Centralisation unseres Strafwesens gleich komme. Er unterstützte mit den Herren Cornaz und Morel die vollständige Abweisung der Petitionen und bekämpfte auch den von den HH. Brosi und Zschokke gebrachten eventuellen Antrag, worauf diese beiden Herren erklärten, daß sie in erster Linie zum Nationalrathes-Beschluß stimmen. Herr Bundesrath Dr. Schenk gab zu bedenken, daß wahrlich die Zeiten nicht dazu angethan seien, Revisionen zu unternehmen. Er wies nach, welche Dimensionen eine Revision annehmen könnte und warnt davor. Mit der Aufhebung des Art. 65 der Verfassung sei die Todesstrafe noch nicht wieder eingeführt, denn die Kantone, welche sich alsdann darüber auszusprechen haben, werden die Frage reiflich prüfen und nicht über das Knie abbrechen, würden sich wohl noch länger als der Bund besinnen, bevor sie dieselbe dekretirten.

Herr Nagel unterstützte den Mehrheitsantrag der Kommission, da man entschlossen sei, jede weitere Ausdehnung der Revision zu vermeiden, um sich auf den Art. 65 zu beschränken. Herr Hoffmann trat den HH. Bundesräthen Schenk und Welti entgegen, das Recht, den Verfassungsartikel zu revidiren, stehe der Bundesversammlung zu, welche jederzeit und ohne Vorfrage in einer Session dies beschließen könne. Herr Bundesrath Anderwert und Hr. Bundespräsident Hammer stehen auf dem Boden ihrer Kollegen. Nachdem noch Herr Keller die dermalige Zeitlage als höchst unpassend für eine Revision bezeichnet hatte und in erster Linie für Abweisung, eventuell für den Antrag Brost und Hr. Clausen sich für den Mehrheitsantrag erklärt hatten, erfolgte endlich die Abstimmung, welche unter Namensaufruf erfolgte.

In der eventuellen Abstimmung wurde der eventuelle Antrag von Herrn Brosi gegenüber dem Antrage der Kommissionsmehrheit mit 26 gegen 14 Stimmen verworfen und in der definitiven Abstimmung der letztere gegenüber dem Minderheitsantrag der Kommission auf Zustimmung zum Nationalrath mit 27 gegen 13 Stimmen angenommen.

In der eventuellen Abstimmung stimmten zum Mehrheitsantrag der Kommission:

Ador, Clausen, Debonneville, Estoppey, Evêquoz, Franzoni, Freuler, Herzog, Heß, Hettlingen, Hildebrand, Hoffmann, Hold, Kappeler, Lusser, Lussi, Menoud, Muheim, Müller, Nagel, Reali, Rusch, Schaller, Theiler, Tschudi und Wirz.

Für den Antrag Brosi stimmten: Birrmann, Blumer, Brosi, Cornaz, Hohl, Keller, Morel, Rieter, Sahli, Scheurer, Stehlin, Vigier, Wessel und Zschokke.

In der Hauptabstimmung votirte Ador für die Minderheit, dagegen aber Hohl und Rieter für die Mehrheit. Die übrigen Abstimmungen blieben sich gleich. Ausgetreten sind die HH. Hertenstein und Kopp. Abwesend war Hr. Weber.

Um 4 Uhr Abendsitzung.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 29. ds.

Endlich hat der Bundesrath heute die Integralerneuerungswahlen auf 1. April nächsthin vorgenommen. Beim Departement des Innern; beim Handels- und Landwirthschaftsdepartement; beim Militärinstruktionspersonal; beim Post- und Eisenbahndepartement (Abtheilungen: Eisenbahnwesen, Oberpostdirektion, Kreispostdirektionen, Telegraphendirektionen und Telegraphenkinspektoren).

Ferner hat der Bundesrath folgende Beförderungen und Wahlen im Offizierkorps vorgenommen:

Generalstab. a. Generalstabskorps Zum Oberstlieutenant: Hr. Eugen Fahrländer in Aarau, Major. Zu Majoren: die Hauptleute HH. Peter Isler in Basel, Georg Favey in Lausanne, Oskar Rieter in Winterthur, Johann Pfyffer in Bern.

b. Eisenbahn-Abtheilung. Zum Oberstlieutenant: Hr. Major Arbenz in Zürich.

Infanterie. Zu Obersten: die Oberstlieutenants HH. Heinrich Landis in Richtersweil, Emil Meyer in Herisau, Rud. v. Erlach von Münsingen, Henry Sacc in Colombier, Emil Bärlocher in St. Gallen. Zu Oberstlieutenants: Hr. Gottfried Joost in Langnau, bisheriger Kommandant, sowie die Majore: HH. F. Viquerat in

Lausanne, Heinrich Segesser in Luzern, Alfred Roth in Wangen a. A., Heinrich Kunz in Rorschach, Matthäus Zurbuchen in Ringgenberg, Joseph Rickli in Bern, Marco Capponi in Bellenz, Eduard Müller in Bern.

Zu Majoren (Schützen) die Hauptleute: HH. Theodor v. Salis in Chur, Fritz Cottier in Münster, Eduard Secretan in Lausanne.

Artillerie. Zu Oberstlieutenants: die Majore HH. Heinrich Sulzer in Winterthur und Adolf Fischer in Reinach. Zu Majoren: die Hauptleute HH. Otto Tschater in Biel, Alfred Hösliger in Jona, Rudolf Schüpbach in Steffisburg, Konrad Bleuler in Riesbach, Joh. Jakob Seiler in Liestal.

Sanitätstruppen. Zu Majoren: die Hauptleute HH. Heinrich Albrecht in Frauenfeld, Friedrich Ris in Thun, Gustav Nager in Luzern, Charles Groß in Lausanne (Veterinär).

Verwaltungstruppen. Zum Oberstlieutenant: Hr. Major Schaufelberger in Goßau (Zürich). Zu Majoren: die Hauptleute HH. Jules Anroi in Orvin, Arnold Diener in Außersihl, Hans Blattmann in Schaffhausen, Albert v. Moos in Luzern, Wilhelm Baltischweiler in Zürich. Dazu eine große Anzahl Subaltern-Offiziere.

Des Fernern wurden folgende vacante Kommandostellen besetzt. Auszug. Infanterie. IV. Brigade: Oberst Sacc, Henry, in Colombier. VI. Brigade: Oberst-Brigadier v. Büren, Otto, in Bern, bisher Kommandant der VII. Brigade. VII. Brigade: Oberst v. Erlach, Rudolf, in Münsingen. Regiment 9: Oberstlt. Eduard Müller in Bern. Regiment 12: Oberstlt. Zurbuchen, Matth., in Ringgenberg. Regiment 14: Oberstlt. Heinrich Segesser in Luzern. Regiment 16: Oberstlt. Alfred Roth, Wangen a. A. Regiment 26: Oberstlt. Hrch. Kunz in Zürich. Regiment 32: Oberstlt. Marco Capponi in Bellenz.

Artillerie. VII. Brigade, 1. Regiment: Major Paul Reinhardt in Winterthur. Divisionspark VI: Major Konrad Bleuler in Riesbach. Divisionspark VII: Major Alfred Hösliger in Jona.

Landwehr. Infanterie. XII. Brigade: Oberst Landis, Heinrich, in Richtersweil. XIII. Brigade: Oberst Bärlocher, Emil, in St. Gallen. XIV. Brigade: Oberst Meyer, Emil, in Herisau. 3. Regiment: Oberstlt. Viquerat, Friedr., in Lausanne. 11. Regiment: Oberstlt. Joost, Gottfried, in Langnau. 12. Regiment: Oberstlt. Rickli, Joseph, in Bern.

Bern, 28. März. (Corr.) Der Nationalrath hat in seiner heutigen Abendsitzung beschlossen, dem Ständerathsbeschluß, die Prügelstrafe abzuschaffen, die Todesstrafe aber mit Ausnahme für politische Vergehen zuläßig zu erklären, mit 76 Stimmen unter Namensaufruf beigestimmt. Gegen jede Revision ergaben sich 49 Stimmen.

Aargau. In Benzenschwyl arbeitete letzten Mittwoch nach dem „Boten" ein Ehepaar auf dem Felde. Um halb 11 Uhr ging die Frau heim, das Mittagsmahl zu rüsten. Als der Mann um 11 Uhr nach Hause kam, fand er zu seinem Entsetzen die Frau bereits ganz verbrannt in der Küche liegen, jedoch noch lebend. Aerztliche Hülfe war umsonst, gleichen Tags erlag sie ihren furchtbaren Leiden. Man glaubt, sie habe beim Anfeuern Neolin verwendet und so sei das gräßliche Unglück entstanden. Wiederum eine neue Warnung, ja doch recht vorsichtig mit diesem gefährlichen Oel umzugehen.

— Aarau. (Eingef.) Der hiesige Sängerbund — seit bald zwei Jahren nun in Händen einer tüchtigen und pflichteifrigen Direktion — wird laut bereits erschienenem Programm morgen Sonntag das hiesige Publikum mit einem Konzert im Saale zum „Rößli" erfreuen. Wie wir von kompetenter Seite bereits erfahren, hat sich obiger Verein keine Mühe gescheut, den Theilnehmern einen genußreichen Abend zu bieten. Das kleine Entrée von Fr. 1 — ermöglicht es auch dem weniger Bemittelten, sich einige heitere Stunden zu verschaffen. Auch den Tanzlustigen wird nach dem Konzert Rechnung getragen. Wir wünschen dem konzertgebenden Verein ein volles Haus. K.

— Lenzburg. Die hiesige Hypothekar- und Leihkasse zahlt den Aktionären pro 1878 eine Jahresdividende von 6%.

Bern. Am 24. März, um 2 Uhr Nachmittags, verunglückte in Pruntrut beim Manövriren der zweite Manövrirchef Joh. Burkart von Schwarzhäusern, verheirathet, aber ohne Kinder. Er befand sich auf der Bahnlinie, und wird eine langsam rückwärts fahrende Lokomotive nicht bemerkt haben, wurde von dieser erfaßt, zu Boden geworfen und vom Aschenkasten erdrückt. Auf dem Wege nach dem Spital verschied Burkart.

Zürich. (Korr. v. 28. ds.) Der dramatische Verein Hottingen wird im dortigen Casino auf allgem. Verlangen das vaterländische Drama: „Die Hexe von Gäbistorf" geben.

Hr. Dr. Julius Brunner von Küßnacht, d. Z. Rektor in Aarau, wird zum Lehrer der Geschichte an der Industrieschule ernannt.

Es ist hier herum die Lungenentzündung in sehr zahlreichen Fällen aufgetreten und zwar in zum Theil bösartigster Weise, raschen Verlaufs an Opfern starke Leute von bestem Alter fordernd.

— Die medizinische Fakultät unserer Hochschule hat Hrn. Otto Weller, Sekundararzt der Irrenanstalt Burghölzli, auf Grund seiner Dissertation: „Ueber die Veränderungen des Gehirns und Rückenmarks bei Lyßa", und abgelegter Prüfung die Würde eines Doktors der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe ertheilt.

Solothurn. Seit zirka 4 Wochen ist in Obergösgen und Lostorf das Scharlachfieber aufgetreten und hat bereits einige Opfer gefordert; nun zeigt sich die gefährliche Kinderkrankheit auch in Däniken, woselbst ebenfalls ein Paar Kinder derselben zum Opfer gefallen sind. Um der Ausbreitung der Krankheit nach Kräften entgegentreten zu können, haben daher die Behörden daselbst die Abhaltung der Frühlingsprüfungen beschleunigt und die Schulen geschlossen. Mögen die Gemeindsbehörden überall ein wachsames Auge haben, um die Krankheit gleich beim ersten Auftreten beschränken zu können.

Berlin, 27. März. Der Reichstag nahm einstimmig den Antrag Schneegans auf Errichtung einer selbstständigen Regierung in Elsaß-Lothringen an. Im Laufe der Debatte, wobei Redner aller Parteien zum Worte gelangten, erklärte Schneegans zur Vermeidung von Mißverständnissen ausdrücklich, er habe den Frankfurter Frieden als die Basis der Rechtsentwicklung im Reichslande angenommen und halte daran fest. Schließlich drückte Bismark seine Befriedigung aus, daß bei der Frage keine so bedeutenden Meinungsverschiedeheiten wie sonst hervorgetreten; er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß man zu Resultaten gelange, die hier eine Majorität finden. Mit den Bundesregierungen haben bisher nur vertrauliche Verhandlungen stattgefunden. Eine Vertretung von Elsaß-Lothringen im Bundesrathe halte er nicht für gerechtfertigt; er glaube, sie werde auch im Lande nicht gewünscht. Ein verantwortlicher Leiter der Politik würde immer als eine höhere Instanz für die Reichslande bestehen bleiben. Ueber die Details könne er erst sprechen, wenn die noch in dieser Session einzubringende Vorlage vorliege, von welcher er hoffe, daß sie bei allen Parteien Wohlwollen finde.

Paris, 27. März. Valery, der bonapartistische Senator und Direktor der Schiffahrtsgesellschaft Valery, ist gestorben. — Der Präsident der Republik, Grevy, stattete der Königin Victoria in der englischen Botschaft diesen Mittag um 1½ Uhr seinen Besuch ab. Die Königin verließ diesen Nachmittag um 4½ Uhr Paris mit einem besonderen Zuge, um über Modane (an der Mündung des Mont-Cenis-Tunnels in Savoyen) nach Italien zu fahren.

Frucht-Markt in Basel vom 27. März 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr.	27½–29½
„ russischer . . .	dto.	„	26½–28½
„ französischer . .	„	„	27 —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	„	„	48½ 40
„ französ., Nr. 1 .	„	„	39 —40
„ „ „ 2 .	„	„	35½–36½
Mahlbohnen, große . .	„	„	22 —22½
Roggen	„	„	— ——
Hafer	„	„	18½–20½
Mais, mittäglicher weißer	„	„	18½–20
Mais, Galatzer . . .	„	„	19½–20
Mais, amerikanischer .	„	„	21 —21½
Kleesamen, neuer . . .	per 50 Kgr.	„	53 —60
„ alter . . .	„	„	40 —50
Luzerne mittägliche . .	„	„	60 —70
Esparsette, ohne Pimpernelle	„	„	19½–20
„ Burgunder	„	„	18 —19

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 28. März 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29—28½	28—27	26, 24—25	Romansh.
Bessarabia	27½—27	26—25	23½	„
Rumänischer	26½	25½	23	„
Bessarabia	30—29	28½—28	—	Zürich
Irka .	30—29½	28½—28	—	Zürich.
Mais Cinquant	18	17	—	Romansh.
„ gelbes .	16½	15½	—	„
Brau-Gerste .	—	—	—	Romansh.
Hafer .	18—19	17	15	„

Nachfrage besser.

Pariser Observatorium vom 28. März 1879.

Die Depression, welche über der Bretagne liegt, dehnt sich gegen Osten aus. Wahrscheinlich bleibt die Temperatur niedrig, der Himmel regnerisch. Das Barometer ist zu beobachten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Donstag den 27. März 1879 starb: **Gustav Adolf Fahrländer,** v. Aarau; alt 43 Jahre, 3 Monate und 8 Tage. — Beerdigung: Sonntag den 30. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain 869.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 30. März 1879: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße. Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Sängerbund.

Hauptprobe:

Sonntag Morgens 10½ Uhr punkt für Alle! im oberen Saale des Rößli.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 31. März, Abends 8 Uhr,
in der Bierwirthschaft von Hans Schmidt.

Tractanden:

1) Schieß-Plan für das Ehr- und Freischießen.
2) Verschiedene Mittheilungen.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Vorstand.

Steigerungs-Publikation.

Nachdem die am 25. dieß stattgefundene Steigerung über den **Liegenschafts-Complex** der Erbschaft der Frau **Jenny Rychner geb. Gerber,** von Aarau auf dem **Thorfelde** (in der Nähe des Bahnhofes) resultatlos geblieben ist, wird **Samstag den 5. April nächsthin, Abends 8 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi** dahier eine **zweite & letzte Steigerung** abgehalten.

Sollte das Steigerungsobjekt wegen zu niedrigem Angebot nicht zugeschlagen werden können, so wird dasselbe alsdann **verpachtet** werden.

Aarau, 28. März 1879.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 31. März, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Verschiedene Mittheilungen.
Versteigerung der Doubletten der Zeitschriften.

Artillerie-Verein Aarau.

Sonntag den 30. März, Nachmittags punkt 2 Uhr im Schachen:
Abstecken von Geschützemplacements.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Schweinsrippli

mit Straßburger-Sauerkraut

in der Krone.

Frische Bratwürste & Adrio

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 29. März, Abends halb 8 Uhr

IV. Abonnements-Concert

im Schwurgerichtssaale.

PROGRAMM:

1) **Trio** für Pianoforte, Violine und Violoncello . . v. H. Scholtz.
2) **Arie** für Sopran aus dem Barbier . . . . - Rossini.
3) **Soli** für die Violine:
   a. Romanze G-dur . . . . . - Beethoven.
   b. Andante und Scherzo capriccioso . . . - David.
4) **3 Volkslieder** für gemischten Chor . . . . - Brahms.
5) **Mährchenerzählungen** op. 132 für Pianoforte, Clarinette und Viola . . . . . - Schumann.
6) **Lieder** für Sopran . . . . . - Th. Kirchner.
   a. Was gibt doch der Sonne den herrlichsten Glanz.
   b. Ich lieb' eine Blume.
   c. Gott hilf!
7) **In den Alpen.** Männerchor . . . . . - Hegar.

Nach dem Concert Tanz im Storchen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Fr., für Schüler à 1 Fr. an der Kasse.

Rathhausgasse 21 Aarau **R. Ritter-Stahl** Rathhausgasse 21 Aarau

empfiehlt seinen auf's Reichhaltigste assortirten

70 Ct. Bazar:

Kinderspielwaaren: Diverse Aufstellschachteln, Baukasten, Kegel, Zinn-Soldaten, Farbschachteln, Zusammensetz- & Alphabetspiele, Armbruste, Violinen, Metalophons, Steckenpferde, Lotto, Domino, Damenbretter, Bilderbücher, Puppen 2c.

Schmuckgegenstände: Brochen, Medaillons, Ohr-Gehänge, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Ringe, Haarspangen 2c.

Kurzwaaren: Kleider- & Haarbürsten, Frisir- & Aufsteckkämme, Taschen- & Tisch-Feuerzeuge, Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Spiegel, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen mit Schlüssel, Photographie- & Schreibalbum, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Plaidriemen, Gürtel, Hosenträger 2c.

Verschiedene Chatullen mit Schloß.

Haushaltungsgegenstände: Kehrricht-Schaufeln, Raffeln, Durchschläge, Café-, Thee- & Zuckerbüchsen, Bestecktörbe, Speisedeckel, Theebretter, Brodkörbe, Salz- & Mehlfässer, Waschbecken in Weißblech, Gewürzkasten, Milchwärmer, Spucknäpfe.

Stadttheater in Luzern.

Nachmittags-Vorstellung

Sonntag den 30. März 1879

wird vom

Cæcilien-Verein der Stadt Luzern

unter Mitwirkung des Orchesters der **Theater- & Musik-Liebhaber-Gesellschaft** und unter der Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn G. Arnold zum letzten Male aufgeführt: (H-28-Lu)

Linda

von Chamounix.

Große Oper in drei Aufzügen.

Text nach Gaetano Roßi, übersetzt von Heinr. Proch. Musik von G. Donizetti.

Preise der Plätze:

Fremden-Loge:	3 Fr. 50 Cts.	Parterre Gallerie:	1 Fr. 80 Cts.
Erste Rangloge:	3 Fr.	Parterre:	1 Fr. 50 Cts.
Sperrsitz:	2 Fr. 50 Cts.	Gallerie:	70 Cts.

Kassa-Eröffnung 1 Uhr. — Anfang 2 Uhr. — Ende gegen 5 Uhr.

Mein Schuhwaaren-Lager

enthaltend eine große Auswahl

Bottines und **Schuhe** für Herren von Fr. 14 an das Paar, **Damen-Bottines** in Mattleder, Chagrin und Lasting, erstere von Fr. 9 an, letztere von Fr. 6 an und höher; **Stiefeli** und **Schuhe** für Knaben und Töchtern zu sehr billigen Preisen; **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter von Fr. 1. 80 bis Fr. 5 das Paar; **Kinderschuhe** in vielen verschiedenen Sorten von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 50.

Aeltere Artikel werden um aufzuräumen zu herabgesetzten Preisen erlassen.

Landleute werden noch besonders aufmerksam gemacht, indem ich starke, schön gearbeitete **Stiefel** und **Schuhe** stets vorräthig habe und zu ganz billigen Preisen abgeben werde.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, im März 1879.

J. Stapfer, Schuhhandlung,
neben der Speisewirthschaft Roth,
Rathhausgasse Nr. 31.

So lange Vorrath, geben wir ab

Ausschußkäse

in feinster Qualität, bei Abnahme von ganzen Laiben à 55 Ct. per ½ Kilo, gegen Baar.

Gebrüder Schießer.

Prüfungen & Repetitorien der Städtischen Schulen.

I. **Schlußprüfung der Arbeitsschule:** Dienstag und Mittwoch den 1. und 2. April, von Morgens 8 Uhr an, Zimmer Nr 10, Parterre.
II. **Repetitorien der Bezirksschulen:** Freitag den 4. bis Mittwoch den 9. April.
III. **Repetitorien der Gemeindeschulen:** Montag den 7. bis Mittwoch den 9. April.
IV. **Schlußprüfung der Turnschule:** Dienstag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle.
V. **Schlußprüfung der Gesangschule:** Mittwoch den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gesangslokale.
VI. **Ausstellung der Zeichnungen & weibl. Handarbeiten:** Sonntag den 6. bis Dienstag den 8. April.
Freihandzeichnungen: im Zeichnungssaal der Mädchen.
Technische Zeichnungen: im Zeichnungssaal der Knaben.
Weibl. Arbeiten: in der Aula.
VII. **Censur der Bezirksschulen:** Donnerstag den 10. April, in der Aula;
Knaben-Bezirksschule Morgens 8 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule " 9 Uhr. —

Anm. Die Schulstunden werden während der Repetitorien regelmäßig nach den Stundenplänen ertheilt; letztere sind im Schulhause angeschlagen. Während der Schlußprüfungen der Turn- und Gesangsschule finden keine Repetitorien statt.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zur Theilnahme an diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, 23. März 1879. **Das Rektorat.**

Remonten-Kurs III. in Aarau.

Rechnungen, obigen Kurs betreffend, sind jeweilen auf Ende eines Monates dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, im März 1879. Der Verwaltungsoffizier:
Welti.

KONZERT

des

Sängerbundes Aarau

unter gefl. Mitwirkung hiesiger Musikfreunde

Sonntag den 30. März 1879,

im Saale zum Rössli dahier.

Programm.

I. Abtheilung:

1) **Motette** für Gesammtchor . . . . . von Nägeli.
2) **„Die Nonne"**, Solo für Sopran mit Pianofortebegltg. . " Kreuzer.
3) Zwei Lieder für gemischtes Quartett:
   a **„Auf dieser Welt hab' ich kein' Freud"**
   b. **„Kein Feuer, keine Kohle".** " Heuchmer.
4) **„Hinaus in das Grün"**, für Gesammtmännerchor . . " Attenhofer.
5) **„Der Thürmer"**, Solo für Baryton mit Pianofortebegltg. " C. Mathys.
6) **„Barcarole"**, Duett für Sopran & Alt " " " Kücken.
7) **„Die Liebe zum Volke"**, Solo für Piston " " Suppé.
8) **„Froh wand're ich durch Feld & Flur"**, für Gesammtmännerchor " Attenhofer.

II. Abtheilung:

9) Quodlibet mit verbindender Deklamation für Halbchor „Aus den Gesellenfahrten" " Jul. Otto.
10) Eine komische Gerichtsscene: Die beiden Bauern und der Kukuk; Terzett mit Pianofortebegleitung " Schäffer.

Entrée Fr. 1.

Anfang präcis Abends 8 Uhr.

Vor und bis nach Schluß des Conzerts darf nicht geraucht werden.

Nach dem Concert folgt Tanz, wozu nur die Conzertbesuchenden berechtigt sind. —

Billets sind bei der Expedition dieses Blattes und Abends an der Cassa zu haben.

KONZERT

gegeben vom

Gesang-Verein von Olten

Sonntag den 30. März 1879, Nachmittags 4 Uhr,
im Concertsaale des neuen Schulgebäudes.

Eintritt Fr. 1. —

Auf bevorstehende **Festzeit** empfiehlt der Unterzeichnete sein **frisch assortirtes Lager in**

Filz- & Strohhüten

und Kappen,

Weiche Filzhüte, schwarz, grau und meliert, von 3 bis 10 Fr.; **Filzhüte** gesteift grau und meliert von 5 bis 12 Fr; **seidene Tuch-Kappen** von Fr. 1 50 bis 4 Fr.; große Auswahl in **Binsen- & Joco-Hüten für Männer und Knaben,** garnirt von 70 Cts an.

Reparaturen werden schön und billig gemacht.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Ausverkauf.

Es verbleiben mir aus meiner Liquidation immer noch eine schöne Auswahl **Taschen-Uhren,** welche ich bedeutend unter dem Fabricationspreis verkaufe.

Silberne **Cylinderuhren**	von Fr. 15.—22.	statt Fr. 25.—40.			
" **Cyl.- & Ankeruhren** mit & ohne Römontoir	" 27.—40.	"	" 45.—70.		
goldene **Damenuhren**	" " "	" 38.—90.	"	" 60.—150.	
" **Herrenuhren**	" " " "	" 50.—180.	"	" 85.—300.	

Wecker Fr. 7. statt Fr. 12.

In **Goldwaaren,** bestehend in: Ketten, Schlüssel, Ringe, Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillon, Knöpfe in Doublé-, Silber- und Christofelwaaren ist immer noch eine hübsche Auswahl, deren Preise ebenso bedeutend herabgesetzt habe, um eine möglichst schnelle Beendigung meiner Liquidation zu erzielen.

Für Uhren leiste schriftliche Garantie, ebenso für Reingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Aarau, Rain Nro. 821.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Das Waarenlager

des Unterzeichneten ist in

Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Beste assortirt und es werden sämmtliche Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.

Merinos, schwarz und farbig in großer Auswahl. **Schwarze Tücher** für **Confirmanden** besitze ich in vorzüglicher Qualität à **Fr. 4. —, Fr. 4. 50 & Fr. 5.** — per Elle.

A. Bolliger-Hofer.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;

als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;

auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;

auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;

Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;

Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;

Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;

Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Confection für Damen & Töchtern

neueste genres: **Mantelets, Visites, Ueberwürfe, Paletots, Jacken, Regenmäntel,** von ganz billigen bis eleganten Qualitäten, empfehle in gediegener Auswahl und erlaube mir beizufügen, daß mittel und ganz große Numeros reichhaltig vertreten sind.

R. Graf-Morath.

Die Spielwaarenfabrikation & Zinngießerei

von

J. R. Wehrli in Aarau

empfiehlt ihre bekannten Spielwaaren (worunter wieder die beliebten **Lager**) bestens.

Wiederholten Anfragen und Wünschen entsprechend, halte nun auch folgende Artikel: **Taschenclysos; Windkesselclysos; Rizzapumpen** nebst Garnituren; **Glasspritzchen** mit oder ohne Hartgummigarnitur. Ferner: Metallene **Stechbecken** (Bettschüsseln) neuester Construktion, sehr praktisch. — **Zerstäuber** von Zinn (eigenes Fabrikat), für Zeichner als Fixirapparat dienend, mit oder ohne Gummigebläse.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf Lager:

Schlaf-Divan, Chaislong, Fauteuils

mit Einrichtungen, verschiedene Canapées von Fr. 50 an, **Sopha,** ganze vollständige **Ameublements, Kranken-Bettlische, Wasch-Biten,** vollständige **Betten, Damenarbeits-Fauteuils, Schreibstühle, Klavierstühle** mit und ohne Rücklehnen, **Rohrstühle, Phantasiestühlchen, Feldstühle, Fußschemmel.**

Ferner:

Cocos-Teppiche, Boden-Teppiche, Bett-Vorlagen,

große Auswahl in Stoffen, als

Damast, Reps, Plüsch, Cretonne und andern feinen **Meubelstoffen.**

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe zu sehr billigen Preisen. Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst unter Zusicherung reeller Bedienung.

Hochachtungsvollst zeichnet

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Dienstag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: **Bibersteiner-Homberg:**
15 Klafter Buchenholz; 1050 Stück Schlag- und 1000 Stück I. Durchforstungswellen.

2. Am **Donnerstag den 3. April,** Nachmittags 3 Uhr, im Staatswald: **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl:
1700 Stück I. und 900 Stück II. Durchforstungswellen. —

Sämmliches Holz steht an den Abfuhrwegen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. März 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eine schöne Auswahl in

Herrenkleider-Stoffen & Halbtein,

Schwarze Tücher für Confirmanden-Kleider

zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Spanische Weinhandlung.

Meiner löbl. Kundschaft zu Stadt und Land bringe neuerdings einen sich hiezu ganz vorzüglich eignenden **rothen**

Coupir-Wein

in höfl. Erinnerung.

Bei diesem Anlaß empfehle auch meine wohlbekannten **offenen & Flaschenweine** bestens. —

J. Vidiella.

Retter-Corps Aarau.

Um das Corps auf den bevorstehenden Wiederbeginn der diesjährigen Uebungen zu kompletiren, werden noch einige Mitglieder aufgenommen.

Gewandte und kräftige junge Männer, welche dem Corps beizutreten wünschen, werden hiedurch eingeladen, sich beim Chef desselben Hrn. K. Stierli, welcher alle wünschbare Auskunft gerne ertheilt, beförderlichst anzumelden.

I. Uebung

Montag den 31. März, Abends 5 Uhr. Pünktliches Erscheinen erwartet

Das Offiziers-Corps.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Bremgarten werden im Geldstag über die Firma A. & J. Wohler, Weinhandlung in Wohlen **Freitag den 4. April** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau**

37 Weinfässer,

je ungefähr 500 Liter haltend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Ebenso kommen zur Steigerung

ca. 800 Liter Trübwein.

Aarau, 28. März 1879.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Eis

wird stetsfort verkauft das Kilo à 20 Ct., bei größerem Quantum etwas billiger, **in der Bierbrauerei Ernst-Merian.**

Sonntag den 30. März 1879
im Bären zu Kölliken

CONCERT

des bekannten Komikers Helmstädt.

Anfang 3 Uhr. — Entrée 50 Ct.
(Originelles und amusantes Programm.)

Sonntag den 30. März 1879
Musikalische

Unterhaltung

bei **Jb. Rohr,** Pintenwirth, in **Buchs.**

Heute

Münchner Salvator-Bier-Anstich

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Lokomobil!

Es wird ein fahrbares, in gutem Zustande befindliches **Lokomobil** von 6 bis 8 Pferdekräften **zu kaufen gesucht,** von der

Fournier-Fabrik Menziken (Aargau).

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 17. —
Von Ungenannt	" 5. —
" Fr. E. B.	" 3. —
	Fr. 25. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Fettes Ochsenfleisch,

Schaf- & Kalbfleisch empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp.

" Kübeln von ca. 7	"	"	60 "
" " " 15	"	"	56 "
" " " 25	"	"	52 "

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst

C. Richner, Seiler.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zugehör und etwas Pflanzland dazu.

Zu verkaufen:

Kirschwasser à Fr. 3. — per Liter,
Weintrusen " " 1. 40 " "
Tresterbranntwein à 75 Ct.,

für gute, ächte Waare wird garantirt.

Sl. Merz, im Schachen in Aarau.

Aarau — 70 Cts.-Bazar aus Zürich — Aarau.

Verkauf nur bis und mit nächsten Montag im Laden des Herrn Spengler, Bierbrauer, Bahnhofstraße.

Wir beehren uns hiemit einem Tit. Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß wir nur kurze Zeit eine

große Ausstellung in bloß 70 Cts. Artikeln eröffnen,

und es daher Jedermanns eigenes Interesse ist, seine Einkäufe so bald als möglich zu machen.

Prachtvolle Auswahl in:

Glas-, Draht- und Blechwaaren, Weißwaaren, Bijouterie und Quincaillerie, großes Sortiment in Spazierstöcken, Tabakspfeifen, Portemonnaies & Cigarren-Etuis mit Stickerei, Tafelbestecken, Broschen, Medaillons, Uhrenketten und Fingerringen, Aufsteckkämmen, Staub-, Frisir- und Taschenkämmen, Kochmaschinen, Petroleumkannen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen. — Ferner:

Haushaltungs-, Bekleidungs- & Luxus-Gegenstände jeder Art.

Da eine spezielle Anführung sämmtlicher Artikel zu weit führen würde, so weisen wir nur darauf hin, daß unser Bazar in der ganzen Schweiz großes Aufsehen erregte, und überall den ungetheiltesten Beifall fand.

Schablonenkasten zu Wäschezeichen, sammt Farbe, Pinsel und Topf.

1 Stück schwarze Litzen 24 Ellen haltend à nur 70 Cts

6 Stück Spühlfaden 180 Metres haltend nur 70 Cts.

70 Cts.-Bazar aus Zürich.

Prachtvolle orientalische Nachtlämpchen mit Milchglocke, Cylinder- & Rundbrenner

zu 70 Cts. das Stück,

70 Cts.-Bazar aus Zürich.

Briefmappen mit Schloß à 70 Cts.

3 Stück feinste Toiletten-Seife complet in Schachtel verpackt à 70 Ct.

Verkauf nur bis und mit nächsten Montag bei Herrn Spengler, Bierbrauer, Bahnhofstraße.

Zu zahlreichem Besuche dieser wirklich großartigen Ausstellung laden ergebenst ein

L. & K. Stüssi,
Inhaber des großen 70 Cts.-Bazar in Zürich, Niederdorfstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 76.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 31. März 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Quartals erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt „**Aarauer Blätter**" gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im März 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abend-Sitzung v. 28. d.

Der Beschluß des Ständerathes, die Motion Freuler betreffend, kam diesen Abend noch ein Mal vor den Nat.-Rath. Hr. Segesser, Präsident der Kommission, erklärte, die Kommission sei auch diesen Abend nicht einig. 4 Mitglieder (Weber, Scherb, Philippin und Burkhard) beantragen am Beschlusse des Nat.-Rathes festzuhalten, 3 Mitglieder (Segesser, Weck und Arnold) dem Ständerath beizustimmen und 2 Mitglieder (Künzli und Brunner) beantragten dem Antrage des Hrn. Künzli beizustimmen und die Angelegenheit an den Bundesrath zurückzuweisen. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Segesser, Philippin, Brunner, Feer-Herzog, Pictet, Frey, v. Sprecher, Haberstich, Weber, Vessaz und Baldinger.

Hr. Brunner möchte einen letzten Versuch machen nicht bloß eine negative Stellung einzunehmen, will zur Revision stimmen, aber nicht so wie der Ständerath will. Hr. Feer-Herzog nahm den frühern Antrag des Hrn. Künzli wieder auf, welcher dahin geht, es sei der Art. 65 der Bundesverfassung im Sinne der Beseitigung des unbedingten Verbotes der Todesstrafe zu revidiren.

Am gestrigen Beschlusse festzuhalten, unterstützten die Herren Philippin und Frey. Letzterer sagte: Begehe die Bundesversammlung den ersten Eingriff in die Verfassung, dann sei diese auch begraben, die Verantwortung möchte er nicht tragen, will sie dem Volke überlassen, das diesen Schritt schwer genug büßen würde. Er will die Todesstrafe nicht wieder einführen, weil er keine Reaktion und kein Chaos will.

Dem Ständerath beizustimmen befürworteten die HH. Vessaz, Pictet und Sprecher, welche nicht zum Antrage Künzli stimmen können, da man sich damit der eventuellen Abstimmung begebe und sie es nicht vom Guten halten, wenn die Centralisation des Strafrechtes nun auch noch erkennt würde. Herr Haberstich unterstützte den Antrag des Hrn. Künzli. Die Frage erlaube so wenig wie eine andere Verfassungsfrage eine Ueberstürzung. Der Antrag Künzli habe auch alle Aussicht, vom Ständerathe angenommen zu werden. Hr. Weber tadelte das Vorgehen des Ständerathes, eine Revision ohne Bundesrath in Fluß zu bringen, als ein geradezu unkonstitutionelles. Hr. Baldinger beantragte, zu sagen: „körperliche Züchtigungen sind untersagt", statt „körperliche Strafen sind untersagt", da die Todesstrafe ja die höchste körperliche Strafe sei. Damit war dann die Diskussion endlich wieder erschöpft und erfolgte die Abstimmung.

In der eventuellen Abstimmung wurde der Antrag Baldinger abgelehnt und für den Fall, daß die Revision dem Bundesrathe überwiesen werden solle, wurde der Antrag der HH. Künzli und Brunner mit 70 gegen 55 Stimmen angenommen, nämlich daß der Bundesrath eingeladen wäre, über die Revision des Art. 65 bis zur nächsten Session, im Juni, Bericht und Antrag vorzulegen.

Unter Namensaufruf erfolgte die Hauptabstimmung. Für Zustimmung zum Ständerathsbeschluß, die Prügelstrafe abzuschaffen, die Todesstrafe aber mit Ausnahme für politische Vergehen zuläßig zu erklären, ergaben sich 76 Stimmen. Gegen jede Revision ergaben sich 49 Stimmen.

In der Hauptabstimmung stimmten für Zustimmung zum Ständerath: Aeppli, André, Arnold, Baud, Baumann, Beck, Boiceau, Boivin, Born, Broger, Bucher, Büren, Chaney, Chastonay, Colomb, Contesse, Criblet, Delarageaz, Durrer, Eberle, Erni, Fäßler, Feer-Herzog, Fischer, Geigy, Gingins, Good, Gonzenbach, Grand, Grieshaber, Haberstich, Herrmann, Hilty, Holdener, Jaquet, Joos, Jorris, Karrer, Keel, Knüsel, Künzli, Landis, Lutz, Major, Meßmer, Montheys, Moos, Moser, Müller, Münch, Pedrazzini, Pictet, Planta, Räber, Riem, Ryniker, Rohr (Aargau), Roten, Salis, Scherz, von Schmid, Segesser, Spinelli, Sprecher, Steinhauser, Stoffel, Straub, Techtermann, Thoma, Toggenburg, Vessaz, Vonmentlen, Weck, Werra, Wuilleret, Zweifel.

Gegen jede Revision stimmten: Baldinger, Bleuler, Brunner, Bühlmann, Burckhardt, Bützberger, Dietler, Frey, Gaudy, Graf, Grosjean, Häberlin, Hasler, Hofstetter, Joost, Keller, Klaye, Kuhn, Lambelet, Leuenberger, Lurati, Martin, Merkle, Morel, Moser, Petitpierre, Pfenninger, Philippin, Ritschard, Rohr (Bern), Ruchonnet, Scherb, Scheuchzer, Schluep, Seiler, Stämpfli, Stößel, Sulzer, Suter, Teuscher, Thommen, Trog, Tschudi, Vögelin, Vonmatt, Weber, von Werdt, Wulliemoz und Zyro.

Es fehlten: Cheneviere, Escher, Gatti, Kaiser (Bern), Kaiser (Solothurn), Magatti, Ryf, Vogt.

Der nunmehr von beiden Räthen angenommene Bundesbeschluß lautet:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft beschließt:

1. Artikel 65 der Bundesverfassung ist aufgehoben.

2. An seine Stelle tritt folgender Artikel:

Art. 65.

Wegen politischer Vergehen darf kein Todesurtheil gefällt werden.

Körperliche Strafen sind untersagt.

3. Dieser Revisionsartikel ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.

4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Bern. (Korr.) Der Ständerath trat in der Abendsitzung vom 28. d. in Betreff der Abänderung des eidg. Münzgesetzes dem Beschlusse des Natl.-Rathes bei, unter Fallenlassen der Bestimmung, daß die neuen 10- und 5-Rappenstücke ein anderes Gepräge als die alten haben sollen. Ebenso verschob der Rath den Entwurf über die Einziehung abgeschliffener Münzen.

Die Fristverlängerung für die Strecke Urnäsch-Appenzell wird den schweiz. Lokalbahnen bewilligt, jedoch mit Rücksicht auf die von Innerrhoden gemachten Forderungen „unbeschadet der Rechten" Dritter gegen die Gesellschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung-Nationalrath. Sitzung vom 29. März.

Der Nationalrath stimmte in seiner Schlußsitzung den Beschlüssen des Ständerathes bei, in Betreff: 1) der Fristverlängerung für die Eisenbahnstrecke Urnäsch-Appenzell; 2) der Umprägung schweizer. Nickelmünzen, daß kein neues Gepräge für die 10- und 5-Rappenstücke geschaffen werden müsse, worauf Herr Präsident Dr. Römer die Session geschlossen erklärte, den Herren Nationalräthen eine glückliche Heimkehr zum heimischen Herde wünschend.

Bern. (Corr.) Ständerath. Sitzung v. 29. März. Im Ständerath lagen heute keine weitern Geschäfte mehr vor, nachdem der Nationalrath in den beiden letzten Geschäften den hierseitigen Beschlüssen beigetreten. Herr Präsident Gengel erklärte die Session für geschlossen, wies auf die Erledigung der Traktandenliste hin, betonte noch ein Mal deren Haupttraktandum, die Todesstrafrage, welche an Bedeutung weit über die andern hervor geragt habe, anerkannte die gute Absicht, welche bei deren Lösung geherrscht und sprach die Hoffnung aus, daß die Lösung auch die beruhigenden Folgen haben werde, die man von ihr erwarte.

K. Bern. Der Bundesrath hat das Instruktionspersonal der eidg. Armee, mit Rücksicht auf die im letzten Jahre von der Bundesversammlung beschlossenen Reduktionen, für die nächste 3-jährige Amtsdauer wie folgt bestellt:

I. Infanterie. Als Oberinstruktor: Abraham Stocker, Oberst in Luzern, und zum Sekretär desselben Robert Hartmann, Lieut. in Luzern. Als Schießinstruktor: Hans v. Mechel, Oberstlt. von Basel. Als Kreisinstruktoren: Hr. v. Salis, Oberst in Colombier; Albert Stadler, Oberst in Zürich; Heinrich Wieland, Oberst in Basel; Rud. Bindschedler, Oberst in Luzern; Heinrich Bollinger, Oberst in Schaffhausen; Sigmund Contau, Oberstlieut. in Genf; Johann Isler, Oberstlieut. in St. Gallen und Albert Walther, Oberstlt. in Bern.

Instruktoren I. Klasse: die Oberstlieutenants: Joseph Thalmann in Luzern; Konrad Zecker in Solothurn; Hektor v. Reding-Biberegg in Genf; William de Crousaz in Lausanne; Heinrich Graf in Zürich; Alois Benz in St. Gallen; Karl Imfeld in Luzern; Karl Elgger in Luzern; Dominik Epp in Altdorf; Alfred Scherz in Bern.

Die Majore: Enrico Colombi in Bellenz; David Bourgoz in Lausanne: Louis Veillon in Schaffhausen; Hugo Hungerbühler in St. Gallen; Eugen Kern in Freiburg.

Die Hauptleute: Peter Isler in Kaltenbach; Theodor Keller in Aarau.

Instruktoren II. Klasse: Franzesco Pedevilla, Oberstlieut. in Lugano; Peter Sprecher, Kommandant in Fillisur.

Die Majore: Paul Jolissaint in Bressancourt; Kaspar Pfeiffer in Beglingen; Giovanni Gambazzio in Lugano; Johann Fritschi in Thalweil; — die Hauptleute: Anton Amrig in Sargans; (provisorisch) Melchior Liener in Einsiedeln; Joseph Scheller in Courcilon; Joseph Cristoffel in Trins; Ulrich Horber in Weyern bei Aadorf; Christen Müller in Aarau; Johann Schmid in Kreuzlingen; Heinrich Krauer in Luzern; Franz Wissen in Natters; Johann Gerwald in Küblis; Friedrich Gaudard in Bern; Heinrich Roost in Beeringen; Lorenz Habermacher in Luzern; Franz Hörler in Teufen; Johann Hauser in Tablat; Johann Brunner in Küblis; Franz Dupuis in Lausanne; Emil Andreozzi in Sigor-

netto; Alfred Rott in Bern; Valentin Morand in Martinach; Viktor Flury in Solothurn; Basil Rey in Colombier; Albert Berney in Lausanne; Georg Champion in Auvergnier; Alfred Zemp in Entlebuch; Joh. Huber in Einsiedeln; Stephan Gutzwyler in Therwyl: Kaspar Jourd in Luzern; Bernhard Roost in Beeringen; Emil Probst in Bern; Friedrich Schneider in Bern; Arnold Burkhalter in Bern; Peter Feuz in Bern; Louis Rey in Genf; Gustav Villemin in Genf; Robert Hintermann in Beinwyl; Gottlieb Waßmer in Aarau; Theodor Benz in Dirglen; August Sunier in Bern; Robert Imobersteg in Herzogenbuchsee; Arnold Bovy in Colombier; Matthias Schweizer in Stallikon; Anton Ciolina in Bern.

Die Oberlieutenants: Konrad Oberholz in Walzenhausen (provisorisch); Heinrich Maurer in Aarburg; Victor Crellier in Bern; Eduard Jauch in Bellinzona; Karl Kunz in Orbe, Konrad Keller in Altstetten; Jakob Wolfer in Volkertsweil; Christen Bourgeois in Lausanne; Amadée Jeanneret in Aarau; Johann Kunz in Bern; Gottfried Hubler in Bern; Kaspar Keller in Dießenhofen; Edmund Probst in Bern; Friedrich Cramer in Genf.

Die Lieutenants: Oskar Baumer in Rheinfelden; Florian Frisard in Villeret.

Trompeter-Instruktoren: Emil Bessuchet in Yverdon; Jakob Aeby in Freiburg; Joseph Jassand in Bern; (provisorisch) Ferdinand Lörtscher in Luzern; (provisorisch) Friedrich Knoch in Aarau; Jakob Ryffel in Niederurnen; Konrad Müller in Gerlikon; Dominik Steiner in Schopp.

Tambour-Instruktoren: J. Dutoit in Moudon; Karl Hasler in Maladers; Hans Meyer in Schleitheim; Jak. Caglocken in Fellers.

Kavallerie: Oberinstruktor: Oskar Zellweger, Oberstlieutenant, in Aarau.

Instruktoren I. Klasse: Die Oberstlieutenants: Christian Müller in Luzern; Rudolf Kühne in Benken; Arnold Schmid in Winterthur.

Instruktoren II. Klasse: Oskar v. Sury, Oberstlieutenant, von Solothurn.

Die Hauptleute: Herrmann Fischer in Aarau; Georg Moilliet in Bern; Theodor Hemmann in Luzern.

Die Oberlieutenants; Henry de Cerjat in Lausanne; Herrmann Pietzker in Luzern; Theophil Bernard in Bern; Alexander de Bude in Bern; Hugo Pietzker, Lieutenant in Luzern.

Trompeter-Instruktoren: Herrmann Feusi in Rapperswyl (provisorisch); Alphons Ryser in Bern.

Artillerie: Oberinstruktor: Herrmann Bleuler, Oberst, in Neumünster. Sekretär desselben: Viktor Fuchs in Neumünster.

Instruktoren I. Klasse: Theodor de Vallière, Oberst, in Lausanne; Louis de Perrot, Oberst, in Neuenburg; Arnold Schuhmacher, Oberstlieutenant in Bern.

Instruktoren II. Klasse: August Fornaro, Oberstlieutenant, in Zürich.

Die Majore: Otto Hebel in St. Gallen; Gottfried Wirz in Brugg; Ulrich Wille in Thun; Franz Götz in Genf.

Die Hauptleute: Ferdinand Vigier in Solothurn; Albert Pagan in Genf.

Die Oberlieutenants: Ulrich von Sonnenberg in Luzern; Konrad von Orelli in Zürich; Gottlieb Studer in Thun; Friedrich von Tscharner in Chur; Armin Müller in Biel; Ludwig Stückelberger in Delsberg; Jean Bernardoni, Lieutenant, in Bellinzona.

Hülfs-Instruktoren: J. J. Hiestand in Wädensweil; Adolf Betschmann in Bettingen; Julius Gammenthaler in Frauenfeld; Johann Gaßmann in Ried bei Neerach; Louis Leplatinier in Neuenburg; Peter Weber in Saas; Heinrich Jenni in Hauptweil; Abraham Meyer in Thun; Adolf Kopp in Aarau; Gustav Berchtold in Uster; Gottfried Itten in Bière; Anton Peter in Luzern; Eduard Oppliger in Bière; J. J. Schmid in Frauenfeld; Viktor Barrer in Thun.

Trompeter-Hülfsinstruktoren: Rudolf Bär in Frauenfeld; Alfred Falb in Thun; provisorisch: Jean Louis Pictet in Lausanne.

Genie. Oberinstruktor: Friedrich Schuhmacher, Oberst, in Summiswald. Instruktor I. Klasse: Adolf Meinecke, Major, in Unterstraß. Instruktoren II. Klasse: Samuel Finsterwald, Hauptmann, in Thun; August Rossel, Oberlieut. in Avenches; Paul Pfund, Oberlieut., in Rolle; provisorisch: August Mozzetti, Hauptmann, in Bioggio.

Hülfsinstruktoren (provisorisch): Louis Lachat in Bern; Louis Caberol in Rolle; Henry Pillod in Vivis; Gottlieb Finsterwald in Thun.

Sanität. Oberinstruktor: Traugott Ruepp, Oberst, in Sarmenstorf. Instruktoren I. Klasse: Robert Göldlin, Oberstlieutenant, Flüelen; Johann Pasquier, Hauptmann, in Bulle. Instruktoren II. Klasse: die Oberlieutenants Christian Witschi in Bern; Heinrich Bürgisser in Bremgarten; Johann Halter in St. Gallen.

Verwaltungstruppen. Oberinstruktor (Kriegskommissär in Thun): Georg Pauli, Oberst in Thun. Instruktor I. Klasse: J. B. Albrecht, Major in Thun. Instruktor II. Klasse: Karl Siegfried, Oberlieut., in Zofingen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung vom 28. März.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der reformirten Kirchgemeinde Bremgarten betreffend die Wahl des Hrn. Christian Bühler von Davos zum Pfarrer genehmigt hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Infolge erhaltener Ermächtigung des Großen Rathes wird dem mit der Aarg. Bank abgeschlossenen Vertrag zur Beschaffung eines Anleihens von einer Million Franken behufs Rückzahlung des im Jahr 1865 bei dem Bankverein in Basel aufgenommenen und nunmehr fällig werdenden gleichwerthigen Anleihens die Genehmigung ertheilt. Dasselbe wurde damals aufgenommen, um die dem Staate auffallende Hälfte des vermehrten Aktienkapitals der Bank einzubezahlen, und wofür derselbe die entsprechende Anzahl Aktien besitzt.

— Aarau. (Eingef.) Die gestrige Aufführung des hiesigen Sängerbundes im „Rößlisaal" hat bei sehr zahlreichem Besuche ohne Ausnahme bei allen Conzertnummern den Applaus des Publikums hervorgerufen. Da dasselbe aus allen Ständen sich zusammengefunden und auch die musikalischen Autoritäten Aarau's anwesend waren, so würde eine öffentliche Censur der Leistungen sehr erwünscht sein und auch den Verein in seinen Grundsätzen, etwas mehr als nur Alltägliches zu leisten, nur bestärken. Den Sängerbnnd möchten wir ermuntern, das hiesige Publikum bald wieder mit seinen Produktionen zu erfreuen. B—r.

— Von Rothrist kommt schon wieder eine Trauerbotschaft. Am Donnerstag starb daselbst nach kurzer Krankheit erst 39 Jahre alt Herr J. J. Karrer-Ingold, Sohn des vor einigen Jahren in Kulm verstorbenen Hrn. Gerichtspräsidenten Karrer. Der Verstorbene litt an Lungenschwindsucht.

Bern. (Eisenbahndiebstahl.) Vor einigen Tagen ließ ein Centralbahnkondukteur, welcher den Gepäckdienst auf der Route Aarau-Thun zu besorgen hatte, zwei ihm zur Weiterbeförderung übertragene dienstliche Geldsendungen im Gesammtbetrage von etwas über Fr. 700 aus Versehen im Packwagen liegen und bemerkte den Manko erst, als er für die an den Gepäckexpedienten abgelieferten Sendungen die wegen Mangel an Zeit nicht sofort in Empfang genommene Quittung einholen wollte. Mehrere Tage schwebte über die Geschichte ein mysteriöses Dunkel, allein der auffällige Geldbesitz und das sonstige Benehmen von zwei Arbeitern der Gepäckexpedition brachte Licht in die Sache und veranlaßte die Verhaftung des einen, während der andere, der dem Landfrieden nicht mehr recht trauen mochte, sich am letzten Montag dienstlich krank gemeldet und sodann das Weite gesucht hatte. Die Untersuchung hat denn auch wirklich herausgestellt, daß die beiden Arbeiter die im Packwagen vergessenen Pakete entdeckt, unterschlagen und den Inhalt getheilt hatten. Der verhaftete Arbeiter hat denn auch bereits ein vollständiges Bekenntniß abgelegt und es sind von der ihm zugefallenen Beute circa Fr. 200 wieder zur Stelle gebracht.

— Dienstag Abends gab Hr. Challemel-Lacour dem Bundesrathe und dem diplomatischen Korps im „Berner Hof" ein großes Diner. Unter den Gästen befanden sich auch die Präsidien des National- und des Ständerathes, sowie des bernischen Großen Raths und der Regierung.

Zürich. (Corr. v. 29. März. Heute Vormittag lief die Kunde durch die Stadt, daß in Riesbach bei Zürich (Villa Victoria am Kreuzbühl) der bekannte Allerweltsspeculant C. Fürst Sohn zum Storchen, gestorben; der bisherige Besitzer der Utowirthschaften Hotel Fürst und Uto Kulm, der Projektirer der für Zürich ominöse gewordenen Berieselungsaffaire u. s. w. Mag man über ihn urtheilen, wie man wolle, großes Geschick in finanzieller Combination muß man dem Manne zugestehen und manches Gemeinnützige hat er dabei auch mit angestrebt!

Luzern. Dem „Tagbl." zufolge wird Hr. Bundesrichter Kopp spätestens am 2. April in Lausanne seine Funktionen antreten. Dem Regierungsrathe hat er zu Handen des Großen Rathes sofort nach seiner Beeidigung die Demission als Mitglied der Regierung und des Ständerathes eingereicht. Die Ersatzwahl in die Regierung soll bis nach den Maiwahlen verschoben werden. Als wahrscheinlicher Nachfolger des Hrn. Kopp wird bereits Hr. Obergerichtspräsident Fischer genannt.

Basel, 27. März. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat heute zu neuen Direktoren gewählt die HH. Pl. Weißenbach (bisher Generalsekretär) und Wilh. Heusler-Vonder Mühll (bisher Vorsteher des statistischen Bureaus), zum Ersatz der ausgetretenen drei Direktoren HH. Siegfried, Sailer und W. Speiser.

Berlin, 28. März. Heute Abend 6 Uhr fand in der Kapelle des kronprinzlichen Palais der Trauergottesdienst für den verstorbenen Prinzen Waldemar statt, welchen der Prediger Persius von der Potsdamer Heiligengeist-Kirche abhielt. Dem Gottesdienste wohnten das kronprinzliche Paar, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl und alle zum Hofe sowie zur Verwaltung des Haushalts und zur Hausdienerschaft des kronprinzlichen Paares gehörigen Personen bei.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. März 1879.

Geburten.

März 22. Amanda, T. des Johann Rudolf Birmann, Müller, von Basel
" 22. Ernst, S. des Carl Friedrich Dietrich Holzach, Bierbrauer, von Basel.
" 26. Lina' T. des Rudolf Hirt, Taglöhner, von Zezwyl.
" 27. Fritz Hans, S. des Gottlieb Fritz Carl Schmuziger, Kaufmann, von Aarau.

Eheverkündungen.

März 24. Mathias Schmutz, Schreiner von Eptingen (Baselland) und Anna Schmocker geb. Weber, von Ringgenberg (Bern), beide in Aarau.
" 25. Arnold Ranz, Tapezierer, von Aarau und Maria Anderwerth, von Emmishofen (Thurgau), beide in Genf.
" 29. Josef Emanuel Strub, Tapezierer, von Länsfelfingen, in Aarau und Maria Ida Pauline Uttinger von Zug in Zug.

Trauungen.

März 27. Heinrich August Wärtli, Buchbinder und Julie Carolina Ernst, Schneiderin, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 23. Anna Wirz geb. Kistler, von Obermuhen.
" 27. Gotthold Hagenbuch, Buchbinder v. Aarau

Wochenmarkt in Aarau vom 29. März 1879. Erdäpfel gelten per 100 Kilog. Fr. 12 bis 13, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 50. Eier 10 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 60—80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15—25 Cts. 4 Paar Aepfel, 9 Höck Rüsse, 3 Zwiebeln, 2 Randen, 3 Lauchstengel, je 10 Cts.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Centesimal.	Barometer reduzirt bei 0°	Feuchtigkeit. Hygrometer.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Barometerstand unter 0 m.
März 24.	7 U.	2,2	717,7	85				
	1 "	4,4	719,1	71	—	O 1,0	6,7	3,25
	9 "	2,4	720,0	75				
März 25.	7 U.	1,4	721,0	74				
	1 "	8,2	720,6	60	—	O 1,0	4,0	3,46
	9 "	4,8	722,0	74				
März 26.	7 U.	3,6	721,6	87				
	1 "	10,4	720,2	57	0,8	SW 0,3	5,0	3,49
	9 "	5,8	719,8	96				
März 27.	7 U.	0,6	719,2	96				
	1 "	12,0	717,5	58	—	O 0,7	0,0	3,48
	9 "	6,2	717,2	73				
März 28.	7 U.	3,8	718,6	83				
	1 "	9,4	720,3	73	1,2	O 0,3	bedeckt	3,47
	9 "	6,6	724,8	91				
März 29.	7 U.	6,4	729,1	79				
	1 "	11,4	729,0	57	0,4	SW 0,3	5,3	3,49
	9 "	7,6	728,5	89				
März 30.	7 U.	8,4	728,7	86				
	1 "	11,8	728,2	67	8,0	SW 0,7	4,0	3,45
	9 "	6,2	727,0	91				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 31. März, Abends 8 Uhr,
in der Bierwirthschaft von Hans Schmidt.

Tractanden:

1) Schieß-Plan für das Ehr- und Freischießen.
2) Verschiedene Mittheilungen.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Vorstand.

Aargauische Creditanstalt.

Der Rest der Dividende für 1878 wird gegen Rückgabe des Aktien-Coupons Nr. 11 vom 1. April 1879 hinweg mit **Fr. 10.** — spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der **Tit. Schweiz. Kreditanstalt,**
Winterthur : : : **Bank in Winterthur,**
Basel : : : **Eidg. Bank,**
Aarau **an unserer Casse.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

In Vollziehung der Schlußnahme der General Versammlung vom 12. Febr. 1879 wird den Aktionären unserer Anstalt zur Kenntniß gebracht, **daß die alten Couponsbogen unserer Aktien gegen neue Couponsbogen umgetauscht werden sollen.** Die alten Bogen mit Coupons Nr. 12 bis 21 können gleichzeitig mit der Coupons-Einlösung bei obigen Stellen, welche die nöthigen Bordereaux gratis abgeben, ausgetauscht werden.

Aarau, März 1879.

Aarg. Creditanstalt,
Der Direktor:
J. J. Pfau.

„Helvetia"

Schweiz. Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Actionäre werden hiemit zu der

Dienstag den 29. April, Vormittags 10 Uhr,

in **unserem Verwaltungsgebäude** stattfindenden

16. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1878.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäß § 33 der Statuten.
5) : : : und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1879.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21. und 22. der Statuten maßgebend. Die Stimmkarten können am 28 April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 29. April, von 8 bis 10 Uhr Vormittags an unserer Casse in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Actionären, welche zusammen 200 Actien repräsentiren, beschlußfähig ist, so werden die Herren Actionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 27. März 1879. (M-1026-Z)

Helvetia, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft:
C. Bärlocher-Jacob. **Großmann.**

Feld- & Garten-Geräthschaften:

Amerik. Heu- und Düngergabeln, Düngerhacken, Grienschaufeln, Spaten, Grabgabeln, Garten- und Gras- oder Heurechen, Haueli, Rasenstecher, Wegstutzer und Düngergabelstiele. Gartengeschirr für Kinder, Spaten, Haueli und Recheli. Klein Gartengeschirr in Schachteln für Gräber zu ordnen. Ferner gewöhnliche Feldhauen, Kärste und Haueli von Stahlguß (schmiedbar) für jedes Stück wird garantirt. — Preise billig

Aarau, den 31. März 1879.

Heinrich Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung Aarau.

Schweizerische Creditanstalt in Zürich.

Der im März 1879 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50** kostenfrei eingelöst in (H-1346-bZ)

Aarau bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 28 März 1879. **Die Direktion.**

Das Waarenlager

des Unterzeichneten ist in

Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Beste assortirt und es werden sämmtliche Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.

Merinos, schwarz und farbig in großer Auswahl. **Schwarze Tücher** für **Confirmanden** besitze ich in vorzüglicher Qualität à **Fr. 4. —, Fr. 4. 50 & Fr. 5.** — per Elle.

A. Bolliger-Hofer.

Confection für Damen & Töchtern

neueste genres: **Mantelets, Visites, Ueberwürfe, Paletots, Jacken, Regenmäntel,** von ganz billigen bis eleganten Qualitäten, empfehle in gediegener Auswahl und erlaube mir beizufügen, daß mittel und ganz große Numeros reichhaltig vertreten sind.

R. Graf-Morath.

Prüfungen & Repetitorien der Städtischen Schulen.

I. **Schlußprüfung der Arbeitsschule:** Dienstag und Mittwoch den 1. und 2. April, von Morgens 8 Uhr an, Zimmer Nr 10, Parterre.
II. **Repetitorien der Bezirksschulen:** Freitag den 4. bis Mittwoch den 9. April.
III. **Repetitorien der Gemeindeschulen:** Montag den 7. bis Mittwoch den 9. April.
IV. **Schlußprüfung der Turnschule:** Dienstag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle.
V. **Schlußprüfung der Gesangschule:** Mittwoch den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gesangslokale.
VI. **Ausstellung der Zeichnungen & weibl. Handarbeiten:** Sonntag den 6. bis Dienstag den 8. April.
Freihandzeichnungen: im Zeichnungssaal der Mädchen.
Technische Zeichnungen: im Zeichnungssaal der Knaben.
Weibl. Arbeiten: in der Aula.
VII. **Censur der Bezirksschulen:** Donnerstag den 10. April, in der Aula;
Knaben-Bezirksschule Morgens 8 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule : 9 Uhr. —

Anm. Die Schulstunden werden während der Repetitorien regelmäßig nach den Stundenplänen ertheilt; letztere sind im Schulhause angeschlagen. Während der Schlußprüfungen der Turn- und Gesangschule finden keine Repetitorien statt.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zur Theilnahme an diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, 29. März 1879.

Das Rektorat.

Remonten-Kurs III. in Aarau.

Rechnungen, obigen Kurs betreffend, sind jeweilen auf Ende eines Monates dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, im März 1879.

Der Verwaltungsoffizier:
Welti.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 13 — *Aarau, den 29. März 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209½	209	3½%
Deutsche Bankplätze	123½	123⅛	123⅜	123¼	3 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	91½	90½	92	91	4—5 „
London	25.30	25.26¼	25.31¼	25.26¼	2½ „
Paris	100⅜	100	100¼	100.—	3 %
Wien	215½	213½	215½	213½	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	180	178¾	—
Nordostbahn Stammactien	72½	70	70
„ Prioritäten	307½	302½	305
Centralbahn	163¾	162½	162½
Union Suisse Stamm	40	37½	—
„ „ Prioritäten	200	195	—
Suisse occidentale Stamm	—	81	—
„ „ Priorität	—	428.75	—
Schweiz. Creditanstalt	510	500	502½
Bank in Winterthur	460	450	—
Aarg. Creditanstalt	442½	432½	—
Aarg. Bank	—	245	—
Basler Handelsbank	445	442½	443¾
Basler Bankverein	500	477½	477½
Eidg. Bank	365	360	362½
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	437½	—
Credit Lyonnais	700	695	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	456¼	457½
Banque de Mulhouse	512½	510	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101¼	—
4½ „ „ 1877	—	100⅝	—
4½ „ Central-Nordost	91¾	91	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	100	—
4½ „ „ „ 1882	95½	94½	94½
4½ „ „ „ 1884	94	92	—
4½ „ „ „ 1886	—	88	—
5 „ Gotthardbahn	78⅛	77¾	78⅛
5 „ Berner Jurabahnen	95	94⅞	—
5 „ Stadt Winterthur	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Auf das **Prämien-Anlehen** der Stadt **Freiburg** (Schweiz) im Betrage von Fr. 2,700,000. — nehmen wir Zeichnungen spesenfrei entgegen.

Dieses Anlehen ist in 270,000 Obligationen eingetheilt, welche laut dem auf den Titeln verzeichneten Tilgungsplan im Laufe von 60 Jahren **mit Prämien in halbjährlichen Ziehungen** zurückbezahlt werden. Die hauptsächlichsten Prämien betragen **Frs. 1400 bis Frs. 45,000** und wird jede Obligation zum Nominal-Betrag von **Frs. 13** bis zu **Frs. 21** zurückvergütet.

Ausnahmsweise findet die erste Ziehung den 1. Mai und den 1. Juni d. J. statt und ist ein Hauptloos von Frs. 45,000 für diese Ziehung bestimmt.

Prospektus und Ziehungsliste liegen an unserer Kasse zur Einsicht und können daselbst Obligationen à Fr. 12 per Stück bezogen werden.

Der am 31. dies Monats fällige Coupon der Obligationen vom 22 Millionen-Anleihen **der Bernischen Jurabahnen wird von heute an spesenfrei** an unserer Kasse eingelöst.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27. u. 28.

Samstag den 29. März 1879 starb: **Augustin Wilhelm Speirer, Küfers,** von Rastatt; alt 5 Monate und 8 Tage — Beerdigung: Dienstag den 1. April 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer Nr. 185.

Sonntag den 30 März 1879 starb: Frau **Maria Anna Müller geb. Fischer,** Dekans Wittwe, von Aarau; alt 71 Jahre, 7 Monate und 2 Tage. — Beerdigung: Dienstag den 1. April 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme Rain 860.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme von Nah und Fern während der längeren Krankheit und beim Hinscheid meines theuren unvergeßlichen Sohnes

Gotthold Hagenbuch,

sowie für das überaus zahlreiche Leichengeleite, spreche ich hiemit Allen, insbesondere aber dem Ehrengeleite, meinen innigsten Dank aus.

Der tiefbetrübte Vater.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Streichinstrumente 8 Uhr! (Novelletten von Gade.)
Allseitiger Besuch dringend!

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
heute Montag den 31. März 1879,
Abends 8 Uhr
(bei statut. Buße.)

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Pro memoria.-Conferenz.-Lokal.

Ballotage.

Publikation.

Die Arbeiten im Gönhardstollen sind beendigt und soll derselbe, sowie die Gönhardwasserleitung noch gründlich gereiniget werden. Zu diesem Zwecke wird heute Montag, Dienstag und Mittwoch, jeweilen von Abends 7½ Uhr bis früh 7½ Uhr das Wasser der Brunnenleitungen abgesperrt und wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Wasser an diesen Tagen Vormittags trübe sein wird.

Aarau, 31. März 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
A. Gonzenbach, Ing.

Für Eltern.

Einige gut erzogene **Töchtern** finden in Lutry (Kt. Waadt) zur Erlernung der franz. Sprache gute Aufnahme. Angenehmes Familienleben wird zugesichert. Gesunde und freundliche Lage am See. Den Töchtern wäre Gelegenheit geboten gute Schulen gleichen Ortes zu besuchen. Klavierunterricht zu Diensten. Pensionspreis Fr 660. — Schulgeld Fr. 40. — Für Prospektus wende man sich an Mr. **Dupont,** pasteur oder an Mr. **J. Mégroz,** buraliste in **Lutry.**

Zu verakkordiren:

Die Anlage

eines ca. 180 M. langen Fußweges mit Bekiesung. Nähere Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 5. April entgegen

Aarau, am 29. März 1879

X. Meisel, Forstverwalter.

Kartoffeln

frühe und späte **Rosen,**
rothe **Jakober,**
gelbe **Johanne,**
roth blaue **Frühe,**
sowie **andere Sorten** und
Speise-Kartoffeln frisch erhalten

Dürr, Gemüsehändler.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	25. —
Von Hrn. H-W.	"	5. —
" Ungenannt	"	2. —
" Ungenannt	"	2. —
	Fr.	34. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Morgen-Kleider

gutfarbiger Indienne von Frkn. 3. 50 an bis höher, in Leinwand und halbwollen Stoff von Fr. 8 an.

Jupon

in Indienne von Fr. 2. 50 bis Fr. 4 mit Plissé garnirt, in wollenem Stoff von Fr. 8 bis Fr. 14.

Schürzen in Panama, Leinwand und Indienne für Frauen und Kinder, sowie **Kinderkleidchen** von Fr. 2. 80, empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Fried. Burkhard, Chirurg sel., in Aarau, bringt **Freitag den 4. April nächsthin, Abends 8 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Renold-Wildi** in Da, ihr



Wohnhaus Nr. 100 an der Metzgergasse in Aarau, enthaltend zwei Verkaufsmagazine und drei Wohnungen mit Dependenzen, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Die günstigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Damen- & Kinder-Cols, Manchetten, Faux-Cols, Cravatten, Taschentücher für Herren, Damen und Kinder, Hemden-Einsätze, Broderien & Spitzen, in neuer Auswahl,

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Dienstag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: **Bibersteiner-Homberg:**
15 Klafter Buchenholz; 1050 Stück Schlag- und 1000 Stück I. Durchforstungswellen.

2. Am **Donnerstag den 3. April,** Nachmittags 3 Uhr, im Staatswald: **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl:
1700 Stück I. und 900 Stück II. Durchforstungswellen. —
Sämmliches Holz steht an den Abfuhrwegen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. März 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ruepprecht & Comp., Speditions-Geschäft in Aarau, Lindau & Genua.

Wir übernehmen den Transport von Waaren jeder Art nach allen Richtungen zu festen, billigen Preisen und ertheilen gerne jede gewünschte Auskunft.

Frische Sendung Glacé-Handschuhe





sehr guter Qualität in schwarz und feinfarbige empfiehlt

M. Theodor.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag, 3. April 1879.

Feine Damenbriefpapiere

in eleganter, weißer und farbiger Auswahl.

Monogramme Postpapier mit **Blumen & Buchstaben,** sammt passenden Couverts.

Ord. weisse Postpapiere sammt **Enveloppes** in **Couverts & Cartons** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfiehlt der Unterzeichnete sein **frisch assortirtes Lager in**



Filz- & Strohhüten und Kappen,



Weiche Filzhüte, schwarz, grau und meliert, von 3 bis 10 Fr.; **Filzhüte** gesteift grau und meliert von 5 bis 12 Fr.; **seidene Tuch-Kappen** von Fr. 1. 50 bis 4 Fr.; große Auswahl in **Binsen- & Joco-Hüten für Männer und Knaben,** garnirt von 70 Cts an.

Reparaturen werden schön und billig gemacht.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

So lange Vorrath, geben wir ab

Ausschußkäse

in feinster Qualität, bei Abnahme von ganzen Laiben à 55 Ct. per ½ Kilo, gegen Baar.

Gebrüder Schieber.

Setzzwiebeln

bei

Gustav Hoch,
Samenhandlung.

Fettes Ochsenfleisch,

Schaf- & Kalbfleisch empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 31. März, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Verschiedene Mittheilungen.
Versteigerung der Doubletten der Zeitschriften.

Retter-Corps Aarau.

Um das Corps auf den bevorstehenden Wiederbeginn der diesjährigen Uebungen zu kompletiren, werden noch einige Mitglieder aufgenommen.

Gewandte und kräftige junge Männer, welche dem Corps beizutreten wünschen, werden hiedurch eingeladen, sich beim Chef desselben Hrn. K. Stierli, welcher alle wünschbare Auskunft gerne ertheilt, beförderlichst anzumelden.

I. Uebung

Montag den 31. März, Abends 5 Uhr.
Pünktliches Erscheinen erwartet

Das Offiziers-Corps.

Neu erscheint:

Dr. J. Minoprin, Die Weltbildung des Kaufmann's.

Anregende Betrachtungen für denkende Kaufleute über Beruf und Stellung im Geschäft und öffentlichen Leben. Erscheint in ca. 10 Lieferungen à 70 Ct.

Abonnements nimmt an

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 20. April eine **Wohnung,** bestehend in Stube, Küche, Antheil Estrich in Nr. 272.

Zu verkaufen:

Ein Paar **Wellensittiche,** 1 **Nimphe** (Männchen), Papageienart, 1 **Zeisig,** 1 **Distel** sammt Käfig sind billig zu haben in Nr. 21 Rathhausgasse, 2. Stock.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Mai ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Küche, Keller, Estrich und Antheil Garten. Sich zu melden in Nr. 590, Neue Vorstadt.

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 2. April,** Nachmittags **2 Uhr,** werden im Staatswald **„Grubenwald"** bei **Hausen** öffentlich verkauft:

112 Halbstangen, 420 Baum- und Bohnenstecken, 39 Ster Brennholz und 1030 Durchforstungswellen.

Sammlung am Habsburgerträppchen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 28 Februar 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eine schöne Auswahl in

Mühlhauser-Indienne, -Cotonne & Oxford; rohe und gebleichte Baumwolltücher, Damenschürzen, Jacken und Unterröcke

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Katharina Keller.

Avis.

Gesucht: Mehrere männliche und weibliche **Dienstboten** vom Lande, die gerne die französische Sprache erlernen möchten. Sich zu melden bei **M. Meyer & Cie.,** Agent in **Lausanne.** (B 789)

In Nr. 221, drei Treppen hoch, **Zimmer & Kost** für einen Herrn. Ebenda **Mittags- & Abendtisch** für 2 Herren.

Kinderwagen

in reichhaltigiger Auswahl, enthaltend das Neuste was dieses Jahr geliefert wird, von fein bis ordinär, empfiehlt zu gefl. Abnahme und möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-134-Z)

Zuckerrunkelrüben-Samen

ist zu beziehen auf der **Waltersburg.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 77.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. April 1879.

Per Schub über's Weltmeer.

(Eingesandt.)

Zur Schmach des freien Vaterlandes begegneten wir vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern wieder einer Mittheilung über Seelenverkäuferei, wie dieselbe von Gemeinwesen betrieben wird, indem sie moralisch verlumpte oder auf Unterstützung angewiesene Individuen mit dem Reisepaß nach Amerika versehen, in der That ein bequemes Mittel, sich solcher Mißbeliebiger auf die Dauer zu entledigen.

Das Unstatthafte einer derartigen Praxis erhellt auf den ersten Blick und stellt sich vom völkerrechtlichen, wie vom moralischen und humanitären Standpunkte aus als gleich verwerflich dar. Mit dem vollsten Rechte haben darum bereits vor Jahren die offiziellen Vertreter der transatlantischen Regierungen beim hohen Bundesrathe gegen solchen Zuschub protestirt und ist von der eidgen. Exekutive nicht versäumt worden, diesen Wink den Kantonen zu notifiziren. Man hätte nun annehmen dürfen, dies wäre hinreichend gewesen, dem verwerflichen Usus auf immer den Riegel zu schieben; leider aber hat sich diese gute Voraussicht nicht erfüllt und scheint es selbst zur Stunde noch Gemeindebehörden zu geben, deren Begriffen sich ein fremder Continent als ein Kehrichthaufen darstellt, auf welchen man nach Gutdünken die mißbeliebige Menschenwaare werfen dürfe.

Was sagt das einfache Gefühl und der gesunde Menschenverstand hiezu? Wir denken doch, schon die einfache Rücksicht auf die öffentlichen Interessen eines andern Landes sollte diesen Schub als unzulässig qualifiziren, kann es doch für ein Staatswesen nicht gleichgültig sein, welche Elemente ihm von Außen zugeführt werden. Abgesehen hievon liegt in einer solchen Handlungsweise eine flagrante Verletzung der Menschenwürde, auf deren Respektirung Jeder — auch der moralisch Gesunkene — Anspruch hat. Der Schub über's Weltmeer riecht zu bedenklich nach dem Sackenrecht! — Vom moralischen und humanitären Standpunkte aus wird durch ein solches rechtswidriges Verfahren das Gemeinste und bodenlos Roheste inscenirt. — Moralische Verkommenheit — mit welcher die physische meist Hand in Hand geht — bietet noch lange kein Recht, unter ihr Leidende auf gedachte Weise aus ihrem zuständigen Gemeindeverbande auf Dauer zu entfernen; besitzt man doch anerkanntermaßen nicht einmal das Recht, Verbrecher, wenn sie ihre Strafe abgebüßt, aus der Heimathgemeinde zu verweisen. Zudem ist das künftige Loos solcherweise Gelieferter in fremden Landen so beklagenswerth, daß bloße Humanitätsrücksichten von einem solchen Expatriiren abhalten sollten. Diese Aermsten gehen auf fremdem Territorium meist elendiglich zu Grunde und zwar dies um so schneller und sicherer, als ihnen hier größtentheils die aufrichtende Hand gänzlich fehlt und Noth und Unglück sie doppelt leicht dem Verbrechen zutreiben. Man muß mit den amerikanischen Verhältnissen nur einigermaßen bekannt sein, dies zu begreifen. Die Jammergestalt des Elends tritt uns dort in weit schreckenhafterer Größe entgegen, als man sich hier zu Lande gewöhnlich vorstellt. Ist es aber nicht bodenlos inhuman, ein Individuum seinem sicheren Verderben entgegenzutreiben? Es kann keineswegs als Ausrede gelten, diese Art von Auswanderung sei immerhin ein Akt freier Willensbestimmung, weiß man doch gut genug, wie leicht der „freie Wille" zum Auswandern bestimmt werden kann bei Individuen, die unter dem Drucke allgemeiner Mißachtung leiden.

Hut ab deßhalb vor amerikanischen Staaten, welche die ihnen solchergestalt Zugeschobenen auf Kosten der betreffenden Gemeinden nach Europa zurückspediren. Das ist ein einfaches und wirksames Mittel, dem verwerflichen Usus entgegenzutreten; damit ist aber die Schmach keineswegs gelegt, welche durch den Schub über's Weltmeer auf's freie schweizerische Vaterland gehäuft wird. Möge die Zeit endlich herangerückt sein, wo man über solch' leidige Geschichten nicht mehr zu schreiben braucht! —

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Centralbahn. Der Mitthlg. der „Basl. Nachr." vom 29. über die vom Verwaltungsrath getroffenen Wahlen ist noch beizufügen, daß der Bestand des Direktoriums bis auf Weiteres auf vier Mitglieder festgesetzt wurde. Hr. Präsident Vischer wird das Finanzdepartement leiten, Hr. Adam den Bau und Betrieb, Hr. Weißenbach die Rechtssachen und Hr. Heusler das Kommerzielle, Statistische u. das Tarifwesen.

Gotthardbahn. Die außerordentliche Generalversammlung für Statutenrevision, Neuwahl des Verwaltungsrathes und weitere Geschäfte, wie Ersatz von nicht einbezahlten Aktien durch neue u. s. w., ist nach der „Urner Ztg." auf Samstag den 3. Mai in Luzern in Aussicht genommen.

— Bis zum 27. März ist auf 51,842 Aktien die vierte und auf 2545 Aktien die fünfte Rate einbezahlt worden.

Münzvertrag. Das französische Abgeordnetenhaus bestätigte am 27. März den neuen, vom 5. November datirten Münzvertrag zwischen Frankreich, Italien, Belgien, der Schweiz und Griechenland.

Aargau. Am 29. März wurde Hr. Rektor Arnold in Rheinfelden von seinem langjährigen Lungenleiden durch den Tod erlöst. Der Verblichene war ein trefflicher Schulmann, der seinem Berufe mit Begeisterung und rastlosem Eifer oblag. Arnold besuchte s. Z. das unter der Direktion des Hrn. Dr. Dula stehende Lehrerseminar Rathhausen und wurde später Musterlehrer der Anstalt. Durch unermüdlichen Fleiß und Selbststudium schwang er sich empor und wurde dann als Lehrer an die neugegründete Bezirksschule Leuggern gewählt, die sich unter seiner Leitung rasch zur Blüthe entfaltete. Später folgte er einem Rufe an die reorganisirte Bezirksschule Rheinfelden, wo er bis zu seinem leider zu früh erfolgten Tode segensreich wirkte. In der aargauischen Lehrerschaft stand er in hohem Ansehen; er war Präsident der kantonalen Konferenz, in der er für Vereinfachung unseres Lehrplanes warm eintrat; in letzter Zeit betheiligte er sich noch an der Redaktion des Aarg. Schulblattes. Feind alles Schlechten und Falschen, trat Arnold überall für eine als gut erkannte Sache ein und verfocht sie mit Feuereifer. Seinen Freunden war er ein ganzer Freund. Mit ihm steigt ein edler Patriot, ein warmer Jugendfreund, ein eifriger Förderer der Volksveredlung zu Grabe.

Sein redlicher Wille, das Gute zu erstreben, war nicht umsonst, wenn ihm vom Schicksal auch nicht vergönnt war, die Früchte seines Strebens selbst zu genießen, so dürfen wir doch getrost sagen: Seine Werke folgen ihm nach. Wir Alle, die ihn kannten und liebten, werden ihm stets ein treues Andenken bewahren. Seine Freundschaft verdient es, über das Grab hinaus zu dauern. Möge der gütige Himmel seiner tiefbetrübten Familie Tröster und Helfer sein! Du aber, mein Freund, schlaf ewig wohl! G. K.

— * Aarau. (Schützen-Gesellschaft.) Das abzuhaltende Ehr- und Freischießen wird auf 4., 5., 6. und 7. Mai bestimmt und der vom Vorstand ausgearbeitete Schießplan genehmigt. — Ferner wird beschlossen, an gewöhnlichen Schießtagen das Kehrscheibenbild auf 100 Centimeter auszudehnen, um den weniger geübten Schützen entgegenzukommen. Auf Ostermontag wird ein Schießtag im Schachen auf beide Distanzen in Aussicht genommen. Die erste zwanglose Vereinigung der Mitglieder wird Samstag den 5. April in der Brauerei Siebenmann jenseits der Aare stattfinden. Die Einladungen sollen in den Lokalblättern durch eine entsprechende Vignette besorgt werden.

— Zofingen, 31. März. Gestern Abend drohte unserem Ort eine große Feuersgefahr. Mitten in der Stadt, im Nebengebäude des Gasthofes zum „Sternen" brach gegen halb 8 Uhr auf dem Heuboden Feuer aus. Mit rasender Geschwindigkeit ergriffen die Flammen die unten liegenden Stallungen und nur der herrschenden Windstille sowie der raschen und wackern Hülfeleistungen von Nah und Fern, ist es zu verdanken, daß man das Feuer schon nach einer Stunde bewältigen konnte. Die Futtervorräthe wurden vom Feuer gänzlich verzehrt, sonst sind glücklicherweise außer in Stallungen und Heuboden, keine weitern Beschädigungen zu verzeichnen. Ueber die Ursache des Brandes verlautet noch nichts Gewisses.

— Ostringen, 31. März. An der gestrigen Versammlung der Bezirkskulturgesellschaft in der Kreuzstraße waren gegen 70 Mitglieder anwesend. Nach Passation der Rechnungen der Kulturgesellschaft und ihrer drei Anstalten kam das Haupttraktandum, „die Wiedereinführung der Todesstrafe" zur Behandlung. Hr. Pfarrer Buß erörterte in einem einläßlichen, gediegenen Referate die verschiedenen Gründe für und gegen die Todesstrafe und sprach sich mit Wärme gegen die Wiedereinführung derselben aus. Der Correferent Hr. Suter-Geiser vertheidigte dagegen mit vielem Geschick den Standpunkt der Freunde der Todesstrafe. Die Diskussion wurde, wie zu erwarten war, ziemlich lebhaft und dauerte gegen drei Stunden. Zunächst gab Hr. Nationalrath Künzli, bekanntlich ein Gegner der Todesstrafe, einläßlichen Bericht über die jüngsten Vorgänge in der Bundesversammlung. Für die Todesstrafe sprachen dann HH. Dr. Vögtli und Pfarrer Barth, gegen dieselbe Rektor Burri und Redaktor Naef. (Z.T.)

Eine einläßliche Korrespondenz über die Versammlung ist uns für die heutige Nummer zu spät zugekommen, sie wird morgen folgen.

— Baden. Zum dritten Pfarrhelfer hiesiger Gemeinde wurde Herr Kaplan Strebel von Sarmenstorf gewählt.

— Unser Landsmann, Dr. Jakob Hilfiker, der letzten Herbst in Bern promovirt hat, ist zur Zeit Vorstand des königl. sächs. meteorologischen Büreaus in Leipzig.

Bern. Die Mitglieder der deutschen Seminarkommission, die HH. Pfarrer Ammann, Schulinspektor König, Pfr. Hirsbrunner, C. Mischler, und Gymnasiallehrer J. Zangger, veröffentlichen Angesichts des immer noch hin- und herwogenden Seminarstreites eine Erklärung, worin sie bezeugen, daß der Geist und die Haltung des Seminars von Münchenbuchsee durch alle die Jahre hindurch, da dasselbe unter der Leitung des Hrn

Rüegg stand, lobende Anerkennung Seitens der Aufsichtskommission gefunden habe. Sie verweisen dabei auf ihre frühern amtlichen Erfundberichte und erklären, daß sie sich auch jetzt nicht veranlaßt sehen, ihr bisheriges günstiges Urtheil abzuändern.

— In Bern verstarb letzten Mittwoch Hr. Dr. Wilhelm Berthold, gewesener Oberlehrer des Englischen an der Industrieschule in Zürich. Der Verstorbene war im Jahre 1849 als deutscher Flüchtling nach der Schweiz gekommen und hat viele Jahre hindurch der Zürcher Kantonsschule gute Dienste geleistet.

— In Biel starb laut „Tagbl." der Veteran der dortigen Fuhrmannszunft, Hr. Christian Dellenbach, in einem Alter von 79 Jahren. Derselbe betrieb zirka ein halbes Jahrhundert lang die Camionnage auf den jurassischen Hauptstraßen und schwang sich vom Fuhrknecht durch unermüdliche Thätigkeit und Sparsamkeit zum ziemlich wohlhabenden Meister empor.

Zürich. Ein nach Tausenden zählender Trauerzug begleitete am Sonntag die sterbliche Hülle des Hrn. Sekundarlehrer J. Brunner zur letzten Ruhestätte nach Wiedikon, woselbst nach dem erhebenden Grabgesang der „Harmonie" die Herren Professor Sal. Vögelin im Namen der Lehrerschaft und Buchdrucker Schiller als Vertreter der „Harmonie" jeder dem Verblichenen einen ergreifenden Nachruf widmeten.

— Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich verzichtet dies Jahr mit Rücksicht auf Basel auf die Abhaltung eines Freischießens, gibt eine Ehrengabe von 500 Fr. an das eidgen. Schützenfest und besucht dasselbe in corpore.

Der Zürcher Maimarkt wird trotz der Abschaffung der Messe fortbestehen und werden Aspiranten auf Stände am Krazplatz zur zeitigen Eingabe aufgefordert.

Ein interessantes Schriftchen ist die bei Bleuler-Hausheer in Winterthur herausgekommene Geschichte des zürcherischen Schulwesens bis gegen das Ende des 16. Jahrhunderts, von Dr. Ulr. Ernst, Lehrer an der Winterthurer Mädchen-Sekundarschule.

Für das schon auf den 30. März angesetzte Harmonie-Conzert zu Gunsten von Szegedin mußte infolge Zusammentreffens mit dem Beerdigungsakte des verstorbenen Lehrers und Vereinspräsidenten Herrn Brunner sel. Verschiebung eintreten. Die Theilnahme über des wackern Lehrers, Sängers und Gesellschaftsleiters Verlust ist in und um Zürich eine ganz ungewohnte und das Leichengefolge wird auch ein ganz seltenes an Größe sein.

— Neumünster. Die Sekundarschulkreisgemeinde Neumünster hat in ihrer gestrigen Versammlung den Antrag der Sekundarschulpflege, vom „Religionsunterricht in der Sekundarschule als besonderem Schulfach auch fernerhin abzusehen", mit 130 gegen 86 Stimmen verworfen.

Luzern. In St. Erhard bei Knutwyl brannte am Sonntag ein Haus sammt Scheune nieder und konnte wenig gerettet werden. Eine der Brandstiftung verdächtige Person ist bereits verhaftet.

Arth, 29. März. Bei der heutigen Versteigerung des Hotels „Rigikulm" ist dasselbe den Gebrüdern Schreiber für die Summe von 835,000 Fr. unter Vorbehalt der Ratifikation der Generalversammlung der Kreditoren zugeschlagen worden.

Solothurn. Letzten Mittwoch Nachmittags begann in Solothurn unter der Leitung des Herrn Kunstgärtner Kraft von Schaffhausen der angekündigte Gartenbaukurs. Die Theilnahme ist eine äußerst zahlreiche, nicht bloß von der Stadt, sondern auch von Auswärts. Das zum Voraus entworfene Programm wurde durch die zahlreiche Betheiligung aber nicht wenig alterirt; denn nach diesem sollte der Kurs so eingerichtet werden, daß er um 2 Uhr beginne, damit die auswärtigen Theilnehmer mit den Zügen kommen und Abends mit denselben verreisen könnten. Das geschah nun allerdings so, aber da die Zahl zu groß war, mußte eine zweite Abtheilung Einheimische auf Abends 5—7 Uhr vertagt werden und eine dritte Abtheilung, wie die beiden ersten zirka 40 Theilnehmerinnen zählend, kam sogar erst am Donnerstag an die Reihe.

— Olten. Der Gemeinderath hat auf Antrag der Schulkommission beschlossen, mit Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr sich mehrende Geschäftslast eines Schulpräsidenten der Gemeinde die Errichtung eines mit der Stelle eines Schulpräsidenten vereinbarlichen Rektorates der Schulen mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 400 vorzuschlagen.

Basel. Freitag Mittags, 10 Minuten vor 12 Uhr, stürzte sich ein schwarzgekleideter, zirka 27jähriger Mann in den Rhein. Er ließ sich beim Thermometer auf der Rheinbrücke über die Brüstung der steinernen Bank gleiten und ließ dann, mit den Füßen auf dem schmalen Sims stehend, die Hände los. Trotz der raschen Hülfe, welche sowohl der Schiffmann an der untern Fähre, als auch andere Schiffleute bringen wollten, gelang es nicht, den Unglücklichen den Wellen zu entreißen.

— Die „Grenzpost" schreibt: Das eidgen. Schützenfest rückt uns näher und näher, so daß die Eifrigen nach Tagen abrechnen können, wann die Banner der Eidgenossen nach der Schützenmatte wallen. Wenn auch die Gabenliste noch bedenklich zurücksteht, was sowohl durch die allgemeine gedrückte Geschäftslage, als durch die hülfefordernden Unglücksfälle von Meiringen und Szegedin erklärlich ist, so tritt die Festangelegenheit doch mehr und mehr in den Vordergrund des städtischen Interesses. Auf der Schützenmatte gewinnt man einen Ueberblick auf den Festplatz. Die große Hütte, die zwei quadratische Höfe umschließen soll, in deren Mitte sich Musikpavillons erheben, rückt in ihrer Holzkonstruktion voran. Auch der lange Schießstand, rechtwinklig auf den Herrengraben gerichtet, steigt imponirend aus dem Boden. Die Fortschritte sind nunmehr täglich zu verfolgen und locken auch allabendlich ein zahlreiches Publikum an Ort und Stelle.

Baselland. Ein frecher Einbruch im Kurhaus Langenbruck in der Nacht vom 25. auf den 26. hat unsere Gemeinde in Allarm versetzt. Die Einbrecher sprengten in dem unbewohnten Hause ganz ungestört Thüren und Kästen, versuchten im Keller Syrup, Anisette und blieben schließlich beim Champagner, von welchem sie eine Anzahl Flaschen im Keller leerten, die Silberhälse abschlagend, und eine Anzahl mit fort nahmen. Dann packten sie etwa 1½ Dutzend Plumeaux und 1 Dutzend Decken zusammen, fanden den Kurhauskarren, der ihnen zur Wegschaffung des Raubes wie gemacht schien, ohne Notiz zu nehmen, daß an den Wänden des Karrens die Inschrift: Kurhaus Langenbruck prangte, und fuhren thalabwärts. 5 Minuten vom Kurhaus entfernt, müssen sie schon wieder Sehnsucht nach dem ungewohnten Franzwein gehabt haben, denn am Rande der Straße fanden sich zwei Pfropfen und in der Tiefe des Weihers schwammen die leeren Flaschen. Ihres Raubes konnten jedoch die Strolche nicht lange sich freuen. Mittwoch Abends langte eine Depesche von Basel an mit der Nachricht, daß drei deutsche Vaganten mit dem beladenen Kurhauskarren arretirt worden seien.

— Der Kaffernkrieg hat auch aus unserm Kanton sein Opfer gefordert. Gustav Plattner von Waldenburg, der vor zwei Jahren nach dem Kap auswanderte, ist im Kaffernkriege geblieben, nicht bei dem großen Massacre, wobei 1200 Engländer umkamen, sondern in einem spätern Gefechte. Seine Mutter hat letzter Tage von einem Deutschen mit der Trauerbotschaft auch den Ring ihres unglücklichen Sohnes erhalten.

Schaffhausen. Laut einer Mittheilung des schweiz. Bundesrathes an die diesseitige Regierung hat der am 6. Febr. 1879 in Traisen (Niederösterreich) verstorbene Privatier Hr. Berthold Fischer aus Schaffhausen in seinem schriftlichen Testamente vom 31. Januar 1879 dem „Asyl für arme Kantonsbürger in Schaffhausen" 10,000 Fr. und der „Stadt Schaffhausen" ebenfalls 10,000 Fr. legirt.

Graubünden. Im kantonalen Strafgesetze ist die Todesstrafe stehen geblieben. Jetzt kann man dessen froh sein, nachdem die eidgen. Räthe das Verbot derselben aus der Bundesverfassung wieder ausradirt haben — schreibt ganz vergnügt das „Bündner Tagbl."

Neuenburg. Die französische Akademie der Wissenschaft hat dem Genfer Alexander Agassiz, Professor an der Universität Cambridge (Nordamerika), einem Sohn des berühmten Zoologen, für seine Untersuchungen über die Embryologie der Echinodermen und der Fische den dreijährigen sogenannten Serres-Preis im Betrage von 7000 Fr. zuerkannt.

Bellinzona, 21. März. Die Regierung hat den Großen Rath auf Freitag den 4. April zusammenberufen, um ihm zu beantragen, es sei die Einsprache gegen die Verpfändung der Gotthardbahn zurückzuziehen.

Genf. Hr. A. Borel aus Genf, Professor der Gymnastik am Gymnasium und an der Universität in Athen, der früher auf seinen weiten Reisen dem „Genfer Journal" als Korrespondent gedient hatte, wurde vor wenigen Tagen von einer heftigen Lungenentzündung befallen, die er nicht überstehen sollte. Athen verliert in ihm einen trefflichen Lehrer.

Für das Jahr 1881 gedenkt man in Genf eine internationale Ausstellung von Uhren, Bijouterien und Musikdosen vorzubereiten, wodurch man einen Aufschwung des Handels zu erzielen hofft, der augenblicklich durch die ausländische Konkurrenz so sehr darniederliegt. Zugleich glaubt man dadurch der Arbeiterklasse zu Hülfe zu kommen.

Paris, 28. März. In den Senatsabtheilungen stimmten gestern 138 Senatoren gegen die Rückkehr nach Paris und nur 96 für dieselbe. Der gewählte Neunerausschuß zählt nur zwei Anhänger der Rückkehr nach Paris, nämlich Labiche und Peyrat. — Im gestrigen Ministerrath wurde die Agitation, welche die Clericalen gegenwärtig hervorzurufen suchen, einer ernstlichen Besprechung unterzogen und beschlossen, den ultramontanen Umtrieben mit aller Entschlossenheit entgegenzutreten und nicht zu dulden, daß die Aufregung, die in einigen Departements, namentlich in denen des Südens, ohnehin schon groß genug ist, noch vermehrt werde.

Der Geschichtsschreiber, früherer Volksvertreter und Minister Achille Tenaille de Vaulabelle ist in Nizza, 80 Jahre alt, gestorben.

Paris, 31. März. Grevy empfing gestern die Delegirten der landwirthschaftlichen Gesellschaft von Frankreich und versicherte dieselben, es werde kein Handelsvertrag abgeschlossen werden, bevor sich die Kammern schlüssig gemacht.

Ein Telegramm aus Konstantinopel konstatirt, daß 70,000 Bulgaren in Rumelien bewaffnet sind und eine gemischte Okkupation keinen Erfolg hätte, wenn das Okkupationskorps nicht sehr stark wäre.

Rom, 28. März. Das nächste Consistorium ist vorläufig auf den 30. April festgesetzt. Es sollen aber einstweilen nur Newman, Hergenröther und Bischof Pie von Toulouse zu Cardinälen ernannt werden; die Nuncien bleiben für eine künftige Gelegenheit in petto reservirt. Marsella bleibt in München.

— Der Kassationshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde des Attentäters Passanante verworfen. Der König hat hierauf, wie die Amtszeitung meldet, die gegen Passanante ausgesprochene Todesstrafe in lebenslängliche Zwangs-Arbeit umgewandelt.

Wien, 29. d. Die „Pol. Korr." meldet: Dr. Kiemann hat aus Wetlianka am 27. März telegraphirt, daß das erkrankte zehnjährige Mädchen zeitweise schon außer dem Bett sei und neue Erkrankungen nicht vorgekommen seien; die Verbrennung der verseuchten Häuser dauere fort.

Kairo, 28. d. Der Khedive weigert sich, das Projekt Wilson zu unterzeichnen, welches den Zins der Staatsschuld reduzirt; er erklärte, er bereite selbst einen Plan vor, der Aegypten vor der Fallite retten sollte.

Rußland. In einigen Zeitungen lesen wir folgende Mittheilung, die, wenn richtig, ein erschreckendes Licht auf die Ausdehnung der Thätigkeit der russischen Nihilisten wirft. In Odessa — so besagt die Meldung — wurde dieser Tage ein 17jähriger Gymnasiast, der Sohn des in Volhynien ansässigen polnischen Gutsbesitzers Martin Zalewski, von seinen Mitschülern ermordet, weil er ihrer Aufforderung, in den nihilistischen Geheimbund einzutreten, nicht Folge leisten wollte, vielmehr seinen Eltern von dem Sachverhalt Mittheilung machte und sie ersuchte, ihn aus Odessa zu entfernen, weil er dort für sein Leben fürchte. Als der Vater auf diese Bitte hin nach Odessa kam, fand er nur noch die Leiche seines Sohnes, der Tags vorher ermordet worden war, vor.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Das Wetter war in dieser Woche regnerisch, aber nicht nachtheilig für die Saaten, über welche man nirgends ernstlich klagen hört. — Am Pariser Mittwochsmarkt waren die Umsätze sehr gering, die Preise fest behauptet auf 25 bis 28¾ Fr. für fremden Weizen im Bahnhofe Havre, 25—17½ Fr. für inländischen in der Mühle, 17¼—17½ Fr. für Roggen auf Kahn in Bercy, 19½—20½ Fr. für Gerste und 16—18¾ Fr für Hafer im Pariser Bahnhof — An den Märkten der Departements waren von 132 Weizenpreisen 19 höher, 11 fest, 74 unverändert, 28 niedriger. — In Belgien und Holland wurden bei geringem Verkehr die Preise für Weizen behauptet. Roggen blieb ebenfalls unverändert, aber die Vorräthe sind groß und die Nachfrage ist gering. — In den Ostseehäfen schwankte die Stimmung. — An den deutschen Spekulationsplätzen sanken die Preise, nach leichter Erhöhung, wieder auf den vorwöchigen Stand; die Konsummärkte zeigten bei geringerer Versorgung im Allgemeinen eine festere Haltung. — Zu sehr gut behaupteten Preisen fanden in der Schweiz ziemlich starke Verkäufe statt. — In Wien und Pest kam es nur zu Geschäften, wenn die Verkäufer sich etwas nachgiebig zeigten. — In New-York blieben die Preise unverändert; die Weizenvorräthe an den Stapelplätzen Nordamerika's betragen wieder 7_{33} Millionen Hektoliter.

München, 29. März. Schrannenbericht. Weizen 9. 61, Aufschlag 09 Pf., Roggen 7. 14, Gerste 8. —, Hafer 6. 40, Wicken 5. 57, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,341 Ztr., Gesammtbestand 11,648.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8. Jahrgang. Inhalt von Nr. 7: P. Böhringer, Glück und Seligkeit — P. Böhringer, Zur Pfarrwahl in Basel. — P. Böhringer, Was uns Noth thut. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Anzeigen.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 5. Jahrgang. Inhalt des 7. Heftes:

Heinrich Homberger, Madonna Clarenza, Novelle. — Graf Moltke's Wanderungen um Rom. Aus seinen handschriftlichen Aufzeichnungen. II. — Wilhelm Scherer, Studien über Goethe: Goethe's Pandora. — Eduard Sachau, Ueber die Afghanen. — Aus Eduard Devrient's Nachlaß. Briefe von Heinrich Marschner an Eduard Devrient Eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Joseph Kürschner. — * * * *, Akademisches Leben in Rußland. — E. Leyden, Ueber weibliche Krankenpflege und weibliche Heilkunst. Literarische Rundschau: Ernst Kapp, A. Bastian als Nachfolger C. Ritter's. — E v. Hartmann, Pfleiderer's Religionsphilosophie. — Paul Bailleu, Ein englisches Werk über den Freiherrn vom Stein. — Literarische Notizen und Neuigkeiten.

Geldstage.

Aarau. Müller, Johannes, Taglöhner, von Schloßrued, in Unterentfelden; Scheibler, Susanna geb. Rohr, Ehefrau des falliten Samuel Scheibler, alt Gemeinderath, von Unterentfelden; Zimmerli, Daniel, Jakobs, Zimmermann, von Unterentfelden. Eingabe 19. April. — Baden. Keller, Josef, Metzger, von Baden; Groß, Wittwe Klora Josefa geb. Frei, Seilers, von Mellingen; Heimgartner, Pauline, Präsidenten, von Fislisbach; Zimmermann, Josef, Bugels, von Büblikon; Frei, S., Maurer, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Wettstein, A. Maria Katharina, von Bellikon; Brugger, Samuel Wagner in Turgi; Fischer, Josefa geb. Bruhin, in Wettingen; Frei, Rosa, geb. Willimann, von Oberehrendingen; Meier, Katharina, Ehefrau des falliten Joh. Baptist Meier in der Hütten, Gemeinde Gebenstorf; Wellinger, Luise geb. Locher, in Spreitenbach; Egloff, K., Schuster, von Starretschwyl; Würsch, Albert, von Starretschwyl; Meier, Joh., Hans Jakobs, Fabrikarbeiter, von Veltheim, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Diebold, Eduard, Metzger, von Baden, in Turgi; Spörri, Siegf., v. Obersiggenthal, als Droguist in Ennetbaden. Eingabe 3. Mai. — Bremgarten. Joho, Barbara, von Bettwyl, in Sarmenstorf; Michel, Josef, Steinhauer, Karliwagners, von Dottikon; Koch, J. Leonz, von Büttikon; Kuhn, Frau Katharina, Noppis, von Wohlen; Traber, Fridolin, und Schmid, Peter Paul, Müller, von Homburg (Thurgau), auf der innern Mühle in Bremgarten. Eingabe 21. April. — Kulm. Fehlmann, Heinr., zur „frischen Quelle“ in Menziken; Eichenberger, Gottl., Schmied, von Beinwyl, in Reinach; Bolliger, Samuel, Süßen, von Schloßrued; Lüthi, Johannes, Schuster, von Holziken; Hunziker, Samuel, Seiler, auf Wannenhof von Unterkulm; Haller, S., Sohn, Schneider, von Reinach; Gloor, J., Heinrichs, Tobiasen, v. Leutwyl; Gloor, Jak., Davids, von Birrwyl; Eichenberger, Elise, Metzgers, von Burg Eingabe 19. April. — Laufenburg. Obrist, Anton, Pfiffers, v Büß, Gemeinde Sulz; Reimann, Moriz, von Oberhof; Rehmann, Theodor, von Kaisten Eingabe 17. April — Lenzburg. Gehrig, Frau Verena, Hebamme in Ammerswyl; Siegrist, Verena geb. Wirz, Köbis, Maurers, in Meisterschwanden; Eichenberger, J., Spinner, in Rupperswyl. Eingabe 18. April. — Muri. Beck, Josef, Müller, in Mühlau; Konrad, Josef, Buren von Rüstenschwyl, Gemeinde Auw; Waltenspül, Kaspar Jos, alt Gemeinderath, zum Rößli in Muri Egg. Eingabe 23 April — Rheinfelden. Bossart, Julius, gewes Wirth zur Tonhalle in Zürich, wohnhaft in Rheinfelden; Wunderli, Bernh, in Rheinfelden; Mösch, August, Lehrer in Mumpf. Eingabe 14 April

Pariser Observatorium vom 31. März 1879.

Der gemeldete Sturm hat Regen und Gewitter herbeigeführt; Südwestwind; warmes Wetter; regnerischer Himmel; im Südwest und im Centrum treten Gewitter ein.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 29. März 1879. — № 13. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209¼	209½
Antwerpen & Brüssel	3	100⅜	100⅛
Deutsche Bankplätze	3	123¼	123½
London . . .	2½	25. 30	25. 31¼
France. Bankplätze	3	100⅜	—
Wien . . .	4½—5	215½	215½
Mailand Gold	4—5	100	—
New-York in Gold .		5. 25	

Platz-Discont o. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Bogohrt. kurze Sicht.	Bogohrt. lange Sicht.	Geboten.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		209	209	101	
4½% „ 1871	28. Fb. 31. Aug		99⅞	99½	101¼	
4½% „ 1877	1. April 1. Okt.		123¼	123½	100½	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni. 31. Dz.		25. 30	25. 25½	100	
4½% „ „ 1875	31. März.				99½	
4½% Südbahngemeinden .	28. Oktober.				99½	
4½% Bözberggemeinden .	31. Januar.				101	
5% Stadt Zofingen .	31. Dezember.				101	
5% Schweiz. Rheinsalinen						
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli Diverse.				101½	78¼
5% Gotthardbahn	31. Mrz. 30. Spt.	79			78	94¾
5% Jurabahn, 22 Mill. .	1. April 1. Okt.	95			94¾	91¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1. Febr. 1. Aug.	91¼			91	79½
4% Centralbahn fällig 1881	Diverse.	79¼			98	
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	98½			94½	
4½% „ „ 1888	10. Okt.	95¼			90½	
5% „ „ 1888	10 Mai. 10. Nov	90½			90	90½
4% „ „ 1890/92	Diverse.	96			95¾	95½
4½% Nordostbahn „ 1882	31. Mrz 30. Spt.	81			80	80½
4½% „ „ 1887	31 Jan 31. Juli.	95¼			94½	
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt	89½			87½	
					87½	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn . . .	500	500	165	162½	162½
Nordostbahn Stammactien	500	500	72½	70	
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	307½	302½	305
Gotthardbahn (6%) .	500	400	180	177½	178¾
Aargauische Bank .	200	200	245	245	
Aarg. Creditanstalt .	500	500	442½	432½	
Basler Bankverein .	500	500	500	480	480
Basler Handelsbank .	500	500	445	442½	443¾
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	510	500	502½
Bank in Winterthur	500	500	460	450	
Eidgenössische Bank	500	500	365	360	362½
Bank in Baden . .	500	500		465	
„ „ Zofingen . .	500	500			

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, . .	4½%	Bankobligationen .	1½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen .	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder .	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. März der Nordostbahn, Südbahn, Gotthardbahn, Berner Jurabahn (29 Mill.) sowie der Central- und Nordostbahn-Obligationen per 1. April, der Winterthurer Bank-Actien mit Fr. 10. —, der Schweiz. Kreditanstalt-Actien mit Fr. 12. 50.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Colonial-Waaren engros

F. X. Baumlin.

Bureau befindet sich seit 1. April im Hause der Frau Oberst Wydler am Graben.

Empfehlung.

Die Schuhhandlung an der Metzgergasse Nro. 107

ist für den Sommer auf's Beste und Reichhaltigste assortirt in feinen und starken

Bottines, Stiefeln, Pantoffeln, Schuhen

für jedes Alter und für jeden Bedarf.

Mein Bestreben geht dahin dem Tit. Publikum nur durchaus gute Artikel zu bieten.

Die Preise sind so gestellt, daß sie jede Concurrenz aushalten können.

Das Tit. Publikum ist höflichst eingeladen mein Magazin zu besuchen. Extra-Bestellungen werden sofort auf Maß geliefert.

Reparaturen schnell und billig.

J. Bräutigam-Andres.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfiehlt der Unterzeichnete sein **frisch assortirtes Lager in**

Filz- & Strohhüten

und Kappen,

Weiche Filzhüte, schwarz, grau und meliert, von 3 bis 10 Fr.; **Filzhüte** gesteift grau und meliert von 5 bis 12 Fr.; **seidene Tuch-Kappen** von Fr. 1. 50 bis 4 Fr.; große Auswahl in **Binsen- & Joco-Hüten für Männer und Knaben,** garnirt von 70 Cts. an.

Reparaturen werden schön und billig gemacht.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein zweischläfiges **Bett** mit Roßhaarmatratze à 150 Fr.; zwei einschläfige Betten 110 Fr.; ein anderthalbschläfiges à 100 Fr., zwei einschläfige a 85 Fr.; sämmtliche Betten sind neu, mit guten doppelten Matratzen und schönem Bettzeug. — Ferner: Ein doppelter **Kasten,** eine **Kommode, Tische, Sessel, Sopha,** ein **Divan** und ein **Sekretär.** Verkaufstag nur **Freitag den 4. April.** Verkaufslokal, **Zürich a. Spital 16.** Eingang Abendseite bei Küfer Senft, eine Treppe hoch. Obige Preise sind nur gegen baar und sofortige Wegnahme verstanden.

So lange Vorrath, geben wir ab

Ausschußkäse

in feinster Qualität, bei Abnahme von ganzen Laiben à 55 Ct. per ½ Kilo, gegen Baar.

Gebrüder Schießer.

Indienne, Mode-Cotonne & Oxford

in den neuesten Dessin,

Piqué, rohe & gebleichte Baumwolltücher

empfiehlt in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum sein wohlassortirtes

Lager in Tapeten & Bordüren neuester Dessins

von 30 Cts. an das Stück in Erinnerung und empfiehlt solche geeignter Abnahme.

Das **Tapezieren** besorge bestens unter Zusicherung billigster Bedienung und empfehle mich höflichst.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 29.

Sonntag den 30. März 1879 starb:

Katharina Caroline Brunner, von Aarau; alt 61 Jahre, 11 Monate und 22 Tage. — Beerdigung: Mittwoch den 2. April 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1038.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ½8 Uhr!
= Herren 8 =
(Noël, Schöpfung!)

Die Direktion zählt für das Benefizconcert auf den vollzähligen Chor.

= Café Wettler: =

Mittwoch Abend 8 Uhr

Abendunterhaltung

von

dem bekannten Violin-Virtuosen

— Luigi Macciachini. —

Mein

Tapeten-Lager

ist auch dieses Jahr wieder reichlich assortirt, empfehle dasselbe geneigtem Zuspruch, unter Versicherung billigster und reeller Bedienung.

Aeltere **Dessins, Resten** und defekt gewordene **Tapeten** verkaufe zu minim billigen Preisen.

Aarau, im April 1879.

Joh. Schmidt, z. Bären.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie ihre Wohnung von der Kronengasse in die **Marktgasse Nr. 20** zu Hrn. Birmann-Probst verlegt hat und empfiehlt sich auch fernerhin zur gefl. Abnahme von

Chocolats

bestens

Frau Wittwe Brentano.

Eine ehrbare Person sucht bis Ostern Stelle als **Köchin** oder **Stubenmädchen.** Wer, sagt der Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:

4 alte Fenster

um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Juli ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern für eine kleine Familie. Offerten vermittelt die Exped. d. Blts.

Bei **A. Stirnimann,** Bäcker, in **Menziken** kann ein

gewandter starker Bäcker

sogleich oder in 14 Tagen Arbeit haben.

In **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau ist zu haben:

Die Kunst

ein vorzügliches Gedächtniß

zu erlangen, so daß man **alles,** was man **hört** und **liest, besser behalten kann.** — Nicht **Marktschreierei,** sondern auf **Wahrheit, Vernunft** und **Erfahrung** begründet.

Von **Dr. Hartenbach.** Zwölfte Auflage Fr. 1. 35.

Zum Ausleihen.

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Heute Abend

frische Kuttlen,

fettes **Ochsenfleisch** zu 75 Ct. per Pfd., gut geräucherter **Speck** zu 90 Ct. empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Englische Putzsteine, Putzpulver & Putzwasser

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verakkordiren:

Die Anlage

eines ca. 180 M. langen Fußweges mit **Bekiesung.** Nähere Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 5. April entgegen

Aarau, am 29. März 1879

L. Meisel, Forstverwalter.

Steigerungs-Publikation.

Nachdem die am 25. dieß stattgefundene Steigerung über den **Liegenschafts-Complex** der Erbschaft der

Frau Jenny Rychner geb. Gerber, von Aarau

auf dem **Thorfelde** (in der Nähe des Bahnhofes) resultatlos geblieben ist, wird **Samstag den 5. April nächsthin, Abends 8 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi** dahier eine **zweite & letzte Steigerung** abgehalten.

Sollte das Steigerungsobjekt wegen zu niedrigem Angebot nicht zugeschlagen werden können, so wird dasselbe alsdann **verpachtet** werden.

Aarau, 28. März 1879.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Das Waarenlager

des Unterzeichneten ist in

Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Beste assortirt und es werden sämmtliche Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.

Merinos, schwarz und farbig in großer Auswahl. **Schwarze Tücher** für **Confirmanden** besitze ich in vorzüglicher Qualität à **Fr. 4. —, Fr. 4. 50 & Fr. 5.** — per Elle.

A. Bolliger-Hofer.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof

bei Solothurn.

Die Herren Aktionäre werden anmit zu der diesjährigen ordentlichen

Generalversammlung

auf **Samstag den 5. April,** Vormittags 10 Uhr, **im Gasthof zur Krone in Solothurn** höflichst eingeladen.

Traktanden:

1. Rechnungsablage pro 1878 und Bericht des Geranten.
2. Bericht des Verwaltungsrathes.
3. Bericht der Revisoren.
4. Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bisheriger Weise, unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, den 8. März 1879.

[H-1103-Z] **Der Verwaltungsrath.**

Zu verpachten:

Die Neumühle in Sarmenstorf (Aargau)

mit genügender Wasserkraft, 2 Mahlgängen und einer Röndle, Alles nach neuester Construktion eingerichtet, sammt Wohnhaus, Scheune und Remisen nebst 13 Jucharten bei der Mühle gelegenem Land.

Die sehr günstigen Pachtbedingungen sind einzusehen bei

Sarmenstorf, im März 1879 **Jos. Bock.**

HANDSCHUHE:

Glacé-Handschuhe,
Fil d'Ecosse-Handschuhe,
Fil de Perse-Handschuhe,
Wildleder-Handschuhe.

Meinen in obigem Artikel auf kommende Saison vollständig reassortirten Verlag darf ich sowohl in Bezug auf Reichhaltigkeit als gute Qualitäten, als auch billig gestellte Preise dem Zutrauen meiner geehrten Gönner bestens empfehlen. —

Erny-Fassler.

Gedörrte Zwetschgen,
= Kirschen,
Bordeaux Zwetschgen
& ausgesteinte Pflaumen

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in das Weißwaarengeschäft von

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Billig zu vermiethen:

Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Magd,** brauchbar zu Feldarbeit und Hausgeschäften. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

In ein hiesiges Fabrikationsgeschäft kann ein intelligenter **Jüngling,** der eine gute Schulbildung genossen hat und eine hübsche Handschrift führt sofort in die Lehre treten. Offerten unter Chiffre R. 8. befördert die Exped. d. Blts.

Ein Mithalter für die **„Augsburger Allgem. Zeitung"** wird für das zweite Quartal 1879 gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	34. —
Von Ungenannt	"	8. —
" Ungenannt	"	1. —
" T. K.	"	4. —
" F. F.	"	4. —
	Fr.	51. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 2. April,** Nachmittags **2 Uhr,** werden im Staatswald **„Grubenwald"** bei **Hausen** öffentlich verkauft:

112 Halbstangen, 420 Baum- und Bohnenstecken, 39 Ster Brennholz und 1030 Durchforstungswellen.

Sammlung am Habsburgersträßchen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 28 Februar 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lokomobil!

Es wird ein fahrbares, in gutem Zustande befindliches **Lokomobil** von 6 bis 8 Pferdekräften zu kaufen gesucht, von der

Fournier-Fabrik Menziken (Aargau).

Zu vermiethen:

Auf 20. April eine **Wohnung,** bestehend in Stube, Küche, Antheil Estrich in Nr. 272.

Zu verkaufen:

Ein Paar **Weißensittiche,** 1 **Nimphe** (Männchen). Papageienart, 1 **Zeisig,** 1 **Distel** sammt Käfig sind billig zu haben in Nr. 21 Rathhausgasse, 2. Stock.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Mai ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Küche, Keller, Estrich und Antheil Garten. Sich zu melden in Nr. 390, Neue Vorstadt.

Sofort zu vermiethen:

Ein großes **Zimmer** mit Alcoven, sehr schön möblirt; oder zwei ineinandergehende **Zimmer** mit 1 Alcoven (schöne Aussicht) ebenfalls möblirt.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir hiemit — statt besonderer Anzeige — die schmerzliche Mittheilung, daß unsre geliebte Schwester

Caroline Brunner

gestern Mittags 11½ Uhr nach kurzer aber schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

Wir empfehlen die sel. Verstorbene freundlichem Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Aarau, den 1. April 1879.

Die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 2. April, Mittags 11 Uhr.

Publikation.

Die Arbeiten im Gönhardstollen sind beendigt und soll derselbe, sowie die Gönhardwasserleitung noch gründlich gereiniget werden. Zu diesem Zwecke wird heute Montag, Dienstag und Mittwoch, jeweilen von Abends 7½ Uhr bis früh 7½ Uhr das Wasser der Brunnenleitungen abgesperrt und wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Wasser an diesen Tagen Vormittags trübe sein wird.

Aarau, 31. März 1879.

Im Auftrage des Gemeindrathes:
A. Gonzenbach, Ing.

Spargel-Pflanzen,

3jährige **Erfurter Riesen,**
dto. **ächte Ulmer**

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein möblirtes **Zimmer** mit froher Aussicht.

Wo ein **Mädchen,** das die Haus- und Gartenarbeit versteht in einem Gasthof einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

2 kupferne Waschhäfen

bei **Paul Haßler,** Kupferschmied.

Zimmer & Kost

für ein bis drei Kantonsschüler. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Aarg. Nachrichten.

Zu vermiethen:

Ein Laden

in Mitte der Stadt. Antritt nach Belieben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde. Zu erfragen in Nro. 55 Metzgergasse.

Verschiedene auserlesene frühe

Samenkartoffeln

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu verpachten:

Auf dem hiesigen Waffenplatz ist eine

gangbare Wirthschaft

sofort zu verpachten. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Wo eine Partie

grüne Flaschen

billig zu kaufen ist, sagt die Exped. d. B.

Zweigharz,

ächtes, reines, ohne jeden Zusatz zu gebrauchen, empfiehlt ausnahmsweise billig

C. Richner, Seiler.

Zu verkaufen:

Ein 3löchriger

Kochheerd

mit **Gußplatte & Bratofen** in gutem Zustand, sehr billig, bei

Paul Haßler, Kupferschmied.

Grassamen

für Wiesen und Garten-Anlagen bei **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 78.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 2. April 1879.

Die Todesstrafe vor der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen.

(Corrspdz.)

Am Sonntag den 30. März versammelte sich in Ostringen die Kulturgesellschaft des Bezirks zur Entgegennahme der Rechnungen der Gesellschaft und ihrer Anstalten und zur Berathung über die Frage der Todesstrafe.

Die Gesellschaft zählt nunmehr etwas über 500 Mitglieder. Den drei Anstalten, Taubstummenanstalt, Kinderversorgungsanstalt, die zur Zeit 123 Kinder unter ihrer Obhut hat, und der Krankenanstalt für weibliche Dienstboten sind im Rechnungsjahr beinahe 20,000 Franken an Vergabungen zugeflossen, welche Erscheinung in dieser trüben Zeit doppelt wohl thut.

Ueber die Todesstrafe referirte Hr. Pfr. Buß in Zofingen in längerm gediegenem Vortrage. Er begann sein Referat mit der Schilderung des Eindrucks der Grausamkeiten einer öffentlichen Hinrichtung, die er selbst als Gymnasiast mitangesehen hatte. Die Scheußlichkeiten derselben haben ihn zum eifrigen Nachdenken über die Frage veranlaßt, ob sich die Todesstrafe von den Gesichtspunkten der Humanität und des Rechts aus rechtfertigen lasse oder nicht. Er ist zu einem negativen Schlusse gekommen, d. h. er ist grundsätzlicher Gegner der Todesstrafe geworden. Er durchgeht die Gründe für und gegen die Todesstrafe, kritisirt die erstern, beleuchtet die letztern.

Der erste Grund, der gewöhnlich angeführt wird, der des durch Jahrhunderte geheiligten Rechts des Staates, die Todesstrafe zu verhängen und zu vollziehen, ist ihm durchaus nicht stichhaltig, indem gar Vieles, was in früherer Zeit im Schwange gieng, von der jetzigen Weltanschauung als Mißbrauch erkannt und verurtheilt wird, so z. B. die Polygamie und die Sklaverei, welch' letztere doch von dem größten Gelehrten des griechischen Alterthums, Aristoteles, noch vertheidigt wurde. So hat sich dem humanen Denker auch die Todesstrafe, gleichsam der Mord von gesetzeswegen, vom Starken am Schwachen begangen, als ein Mißbrauch und menschlicher Irrthum herausgestellt. Auch den Grund, daß der Staat sich gefährlichen Verbrechern gegenüber im Zustande der Nothwehr befinde, kann Referent nicht gelten lassen, wenn er in Erwägung zieht, wie der Mensch im Stande ist, wilde Thiere, Tiger, Löwen, Hyänen ꝛc. so gefangen zu halten, daß sie unschädlich sind, da sollte man glauben, es sollte der Staat Mittel und Wege finden, gemeinschädliche Individuen für immer und mit Sicherheit von der menschlichen Gesellschaft abzuschließen, wenn er nur ernstlich will. Wenn gesagt werde, das Volksgefühl verlange für schwere Verbrechen die Sühne durch den Tod, so möchte Hr. Buß daran erinnern, welche Unruhe auf den Gesichtern der Richter und Geschwornen zu lesen sei, welche über einen Fall auf Leben und Tod abzurtheilen haben. Wenn dieses Argument richtig wäre, so müßte nicht der Henker eine so gemiedene Persönlichkeit sein. Es müßte auch Jedermann sich dazu verstehen können, ein Todesurtheil zu vollstrecken. Die bekannte Abschreckungstheorie ist grau; die Verbrechen haben unter dem Drucke der wirthschaftlichen Krisis allerdings zugenommen, allein das ist nicht nur bei uns so, sondern auch in den Ländern, in welchen die Todesstrafe noch zu Recht besteht. Redner weist sodann an einzelnen frappanten Beispielen nach, welche Konsequenzen die Todesstrafe nach sich zieht bezüglich der Justizmorde und der unschuldigen Hinterlassenen eines Gerichteten. Sodann soll man sich klar machen, was die Strafe eigentlich sei, ob blos ein Wiedervergeltungsmittel oder zugleich auch ein Besserungsmittel. Wir sollen uns doch nicht selbst so weit erniedrigen, im Verbrecher gleich den unter das Thier gesunkenen Menschen zu erblicken, denn gewiß schlummere auch in dem scheinbar rohen Menschen oft noch ein Gottesfunke, den man nicht gewaltsam erlöschen, sondern anfachen solle. Es würde uns überhaupt zu weit führen, wenn wir das von edler Humanität durchglühte, von idealer Auffassung der Menschennatur zeugende Referat ausführlich wiedergeben wollten, das jedem Gegner der Todesstrafe wie aus dem Herzen sprach.

Der Correferent, Hr. Major Suter-Geiser in Zofingen, stellt sich auf den Standpunkt der Freunde der Todesstrafe, von dem Gesichtspunkt ausgehend, daß so lange wir Krieg haben und der Soldat vom Staate zu jeder Zeit dazu kommandirt werden könne, seine Feinde massenweise niederzuschießen, so lange dürfe der Staat sich auch das Recht vindiziren, gemeingefährliche Subjekte, die das Leben Unschuldiger geraubt und noch ferner bedrohen, aus der Welt zu befördern. Würde ihm Garantie geboten, daß ein Verbrecher abgesperrt werden könnte ohne Gefahr für weitere Verbrechen, so würde er die Todesstrafe auch nicht anwenden wollen. Die Sicherheit des Lebens und des Eigenthums im Staate auferlegt ihm die Pflicht ihrer Anwendung.

Herr Nationalrath Künzli ist mit den Anschauungen des Hrn. Pfr. Buß vollkommen einverstanden und wünscht, das Schweizervolk möchte von besserem, humanerem Geiste beseelt sein, als seine Räthe in Bern von ihm voraus zu setzen wagten. Er erklärt die Situation, in der sich der Nationalrath dem Ständerath gegenüber befunden hat. Wir wünschen mit ihm, es möchte mit der Revision des Art. 65 sein Verbleiben haben. Unter dem Eindrucke der politischen Konstellation in vielen früher freisinnigen Kantonen kam die Zustimmung des Nationalrathes zu Stande, in der Meinung, es werde die reaktionäre Strömung unterdessen in ein ebeneres Bett gelangen.

Herr Dr. Vögtli betrachtet die Frage der Todesstrafe als eine praktische und glaubt, daß Morde, wie sie in letzter Zeit vorgekommen, denn doch die Sühne durch den Tod verlangen. Die Hinrichtungen brauche man nicht öffentlich zu machen, sondern sie im Stillen vollziehen und er sei überzeugt, das Geheimniß schrecke ab.

Herr Pfr. Barth in Zofingen ist ebenfalls Freund der Todesstrafe und will ihre Berechtigung von seiner Anschauung von der Strafe ableiten. Diese ist ihm in erster Linie und vorzugsweise eine Wiedervergeltung für begangenes Unrecht. Das neue Testament fordere sie auch, wo es sage, die Obrigkeit trage das Schwert nicht umsonst.

Hr. Rektor Burri in Zofingen sieht in der lebenslänglichen Zuchthausstrafe eine größere Strafe für den Sünder als in der Tödtung, indem derselbe bei einigem Insichgehen die Last täglich neu auf sich fühle bis zu seinem Tode. Gerade in der Abschaffung der Todesstrafe findet er einen schwachen Anfang zum Durchbruch der Anschauung, daß auch der Krieg, der Massenmord, etwas die Menschheit tief entwürdigendes und überflüssiges sei.

Eine Abstimmung fand natürlich nicht statt, doch wird nicht geleugnet werden wollen, daß die Gründe für die Todesstrafe gegenüber denjenigen gegen nicht aufzukommen vermögen, sobald man im Stande ist, sich auf einen ächt humanen Standpunkt zu stellen. Immerhin ist es eine sehr auffällige Thatsache, wie man unter vielen sog. Gebildeten Leute trifft, die nach der Devise: „Kopf weg!" huldigen und sich nicht scheuen zu sagen, was doch der Staat solche Menschen noch umsonst zu füttern brauche, er solle sie lieber auf die wohlfeilere Art des Köpfens aus dem Wege schaffen. Das ist grausam praktisch, und solche Menschen stellen sich damit ein Zeugniß aus, das nicht für Fortschritt der Humanität und des ächten Christenthums spricht.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 1. April.

Auf Grund der erlangten Fähigkeitszeugnisse werden als Lieutenants bei den Verwaltungstruppen ernennt: Mattli, Florian von Andeer; Vital, Ludwig von Sent; Käser, Arnold von Bösingen; Senn, Jakob von Densbüren; de Palécieux, Gerard von Vivis; Rostan, Mahomed von Jseo; Wild, Adolf von St. Gallen; Nestle, Friedrich von Vivis; Gysin, Rudolf von Basel; Emery, Samuel von Chardonne; Lietha, Johann von Grüsch; Fehr, Jakob von Eglisau; Gloor, August von Birrwyl; Jungo, Joseph von Düdingen; Beyard, Charles von Lütry; Frey, August von Olten; Fondral, Maro von Genf; Hörning, Robert in Bern; Chauvy, Justin in Yans; Job, Aloys von Truns.

Der von der Regierung von Nidwalden vorgelegte Plan für die Verbauung des Dorfbachs von Buochs wird genehmigt und ein Beitrag von 40 % an die auf Frkn. 12,000 veranschlagten Kosten bewilligt.

Der Bundesrath hat heute die Integralerneuerungswahlen für alle Telegraphenbureaux vorgenommen.

Militärisches. Bei dem großen Interesse, welches die Vertheidigung Plewna's auch außerhalb der militärischen Kreise unseres Landes erweckt hat, glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die „Schweiz. Mil.-Ztg." in ihrer neuesten Nummer eine Serie von Artikeln über diesen Gegenstand begonnen und denselben eine Anzahl höchst werthvoller Beilagen hinzugefügt hat. Diese Beilagen enthalten einen Situationsplan von Plewna und dessen Umgebung, sowie die Pläne einer großen Zahl der zur Vertheidigung der Stadt errichteten Werke und deren Profile. (B. N.)

* Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug auf 28. Febr. 1879 Fr. 9,623,554. 90.

Im Monat März 1879 sind erfolgt:

524	Einlagen mit	Fr. 126,661. 05.
374	Rückzahlungen mit	" 109,108. 35.

Vermehrung d. Einlagekapitals um Fr. 17,552. 70.

Bestand desselben auf 31. März 1879 Fr. 9,641,107. 60.

Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8655.

Reservefond Fr. 423,031. 04.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 28. März 1879.

Anläßlich der am 18. dieß vorgenommenen polizeilichen Untersuchung der Brodgewichte bei den hiesigen Bäckern ergab sich, daß eintägiges Brod des Hrn. Steiner, Bäcker 5,53 %, das frische Brod des Hrn. Brand, Bäcker 3,8 % zu wenig wog. Es wird beschlossen, die erwähnten Namen seien zu publiziren.

— d. Aarau. Das vierte Konzert des Cäcilien-Vereins bot wieder manigfachen Genuß. Eröffnet wurde dasselbe durch das Trio für Violine, Violoncell und Klavier von H. Scholtz. Von den Ausführenden, den HH. Direktoren Käslin und Schneider und Hrn. Fürsprech Niggli konnte man nur durch und durch Gediegenes erwarten und diese Erwartung wurde erfüllt.

Der an unserm Gesangshimmel aufgegangene neue Stern, Frln. Sch., beginnt immer mehr zu glänzen. Die Arie aus dem Barbier gab der Sängerin Gelegenheit, zu zeigen, daß sie bereits im verzierten Gesang schöne Fortschritte gemacht hat. In dieser Arie und in den drei Liedern von Kirchner erfreute uns die reine Intonation, das kecke Anpacken des Tons, die schon vorgerückte Ausbildung der jugendlich-frischen Stimme und eine wohlthuende Deutlichkeit der Aussprache, wie wir sie leider oft bei Sängerinnen ersten Ranges vermissen. Die von uns erwähnten Vorzüge sind natürlich zu einem schönen Theil dem vortrefflichen Unterricht des Lehrers, Hrn. Käslin, zuzuschreiben. Letzterer selbst entzückte die Zuhörer mit zwei Solo-Vorträgen auf der Violine, der Romanze in G-dur von Beethoven und einem Andante und Scherzo cappricioso von David. Glänzende Sicherheit in Ueberwindung der größten Schwierigkeiten und ein, die innersten Gedanken des Komponisten wiedergebender Vortrag sind die großen Vorzüge von Käslins Spiel.

Der gemischte Chor sang die drei Volkslieder von Brahms ganz außerordentlich fein und erntete damit auch ganz besonderen Beifall. — In den Märchen-Erzählungen für Viola, Clarinette und Klavier von Schumann lernten wir einen jugendlichen Clarinettisten kennen, dessen Spiel, was schönen Ton sowohl als Vortrag anbetrifft, bereits auf einer ganz anerkennenswerthen Stufe steht.

Daß der Männerchor Hegar's „In den Alpen" in den engen Räumen unseres Konzertsaales singen solle, wollte uns nicht einleuchten; wir fürchteten, der so nöthige Schwung möchte darunter leiden. Daß unsere Befürchtung nicht zur Wahrheit wurde, freut uns sehr. Mit Ausnahme besonders einer unreinen Stelle im 1. Tenor, in welchen beinebens gesagt, wieder etliche durch Abwesenheit sich auszeichneten, gelang das Lied vortrefflich. Am demnächst folgenden Benefice-Conzert des Hrn. Käslin wird es sich wohl jedes Aktivmitglied zur Ehre und zur Pflicht anrechnen, mitzuwirken.

— Seon, 1. April. Verwichene Nacht hat der Taglöhner Sl. Schmid mit einem Beile seine Tochter erschlagen und seine Frau auf eine so schauderhafte Weise zugerichtet, daß sie wahrscheinlich ebenfalls sterben wird. In die Tenne des Hauses legte der Mörder hierauf Feuer ein, das aber durch eine zufälliger Weise vorübergehende Frau entdeckt und hierauf auch unschädlich gemacht wurde. Der Thäter hat sich gestellt. (N. Z. Z.)

— Von der hohen medizinischen Fakultät in Bern wurde dem Cyrill Karli von Zufikon, Kt. Aargau, nach eingereichter Dissertation und wohlbestandenem Examen das Doktordiplom ertheilt.

Bern. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ging der sog. Seegarten auf der Ländte am Bielersee in Flammen auf. Der „Seegarten" war um 7000 Fr. und ein Nebengebäude, das ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde, um 2500 Fr. versichert. Der Brand entstand im Schuppen.

— Das Zentralkomite des jurassischen Volksvereins hat beschlossen, auf Sonntag den 20. d. nach St. Imier eine Generalversammlung einzuberufen zur Behandlung und Besprechung des vierjährigen Staatsbüdgets, des Wirthschaftsgesetzes, des Stempelgesetzes, des Erbsteuergesetzes. Außerdem soll auch die Kandidatur in den Nationalrath für den verstorbenen Paulet festgestellt werden. Als Referenten sind bezeichnet die HH. Kaiser, Klaye und Stockmar.

— Dem „Handelsk." wird aus Bern geschrieben, daß sich bereits von radikal-liberaler Seite ein Komite gebildet hat, welches die Agitation gegen die von den Räthen proponirte Abänderung der Bundesverfassung in die Hände nehmen soll.

Zürich. Am 31. März hat sich in Zürich der Redaktions-Ausschuß für das eidgenössische Obligationen- und Handelsrecht unter dem Vorsitze des Hrn. Anderwert besammelt, um die letzte Feile an den Gesetzesvorschlag anzulegen, nachdem inzwischen auch der französische Text, welcher viele Schwierigkeiten geboten habe, hergestellt worden ist. Nachdem auch diese letzte Arbeit erledigt sein wird, erübrigt die Uebersetzung in das Italienische und der Entwurf eines Einführungsgesetzes nebst Botschaft, welche glaublich bis zur Sommersitzung der Bundesversammlung zu gewärtigen sein dürfte.

— Seit gestern wird die Klotener Sängerfestaffaire vor dem Schwurgericht verhandelt. Die Anklage gegen die Beiden, Metzger Heitzmann und Wirth Ehrensperger, lautet auf fahrläßige Tödtung von 6 Personen und fahrläßige Körperverletzung von 643 erkrankten Personen. 90 Zeugen sind einzuvernehmen. Der Wahrspruch wird auf morgen erwartet. Der Zudrang des Publikums ist groß.

Freiburg. Am 26. wurde auf dem Bahnhof von Romont ein taubstummer Mann, welcher die Bahn auf einem der Niveau-Uebergänge überschreiten wollte, durch zwei zum Zweck des Manöverirens abgeschnellte Wagen förmlich entzweigeschnitten.

Solothurn. Eine epidemische Kinderkrankheit ist auch unter der Jugend von Hauenstein ausgebrochen. In Folge dessen mußte die Frühlingsprüfung beschleunigt werden. Dieselbe findet nun Donnerstag den 3. April, Nachmittags 1 Uhr statt.

— Olten. Das Konzert des hiesigen Gesangvereins von letzten Sonntag zog ein zahlreiches kunstsinniges Publikum aus den benachbarten aarg. Städten herbei und sowohl das reichhaltig gewählte Programm, wie die kunstvolle Durchführung desselben lohnten diesen Besuch reichlich. Leider müssen wir unser Bedauern aussprechen, daß auch dieß Mal wieder, wie schon seit längerer Zeit, die hiesige Bevölkerung so wenig Antheil an diesen so erhebenden Kunstgenüssen nimmt.

Baselland. Der letzte Woche unter der Leitung des Hrn. Wäffler, Turnlehrer in Aarau, abgehaltene Turnkurs wurde am Samstag Abend im Beisein der Regierung und des Schulinspektors, sowie eines weitern sich hiefür interessirenden Publikums mit einer Art Prüfung im Kasernenhofe geschlossen.

— Der letzten Sonntag im „Rebstock" zu Muttenz versammelt gewesene Vorstand des basellandschaftlichen Schützenvereins hat laut „Baselbieter" eine Ehrengabe von Fr. 400 für das eidg. Freischießen in Basel dekretirt. Die basellandschaftliche Kantonalfahne soll am 16. Juni nach Basel geleitet werden, nachdem ein Aufruf die dortigen Schützen aufgefordert haben wird, sich derselben anzuschließen.

Thurgau. Nach einer Correspondenz der „Thurgauer Wochenztg." soll eine Katze die Urheberin eines Brandes in Tägerschen sein. Dieselbe hatte in dem Spezereiladen durch einen Sprung eine dort befindliche Ligroinflasche umgestürzt. Auf den Knall eilte der Besitzer mit offenem Lichte in den Laden, worauf sich das Ligroin entzündete und die Flamme mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds starb dieser Tage, wie der „National suisse" meldet, Herr Henri Schaufelberger, ehemaliger Direktor der Uhrenmacherschule daselbst. Schaufelberger hatte gute Schulen genossen und seit seiner Lehrzeit alle seine Thätigkeit der Verbesserung der Uhrenindustrie und namentlich der Branche der Echappements zugewendet. Von 1873 bis Ende 1877 leitete er mit großem Geschick die genannte Schule und veröffentlichte erst vor kurzer Zeit ein Werk über die Größe der Räder und der Getriebe, das gewisse technische Berechnungen wesentlich erleichtern und als Einleitung dienen sollte zu einem größern Werke für die Anwendung der Theorie auf die Praxis.

Waadt. Von Lausanne sind letzten Montag im Geleite von Gendarmen und Polizeiagenten 30 Sträflinge aus der kantonalen Strafanstalt nach dem Jorat abgegangen, um daselbst in den Staats-Waldungen die Windfälle zu beseitigen. Diese Leute machen ihr Ordinaire im Nebengebäude des bekannten Gasthauses Chalet à Gobet auf dem Jorat.

— Letzten Sonntag, 30. März, haben die Schießübungen in Lausanne, der Schützengesellschaften für Kriegswaffen, begonnen. Leider waren schon am ersten Sonntag zwei Unfälle zu verzeichnen. Zwei Zeiger wurden von abprallenden Kugeln verletzt, der Eine gefährlich, der Andere gestreift.

Genf. Der „Genevois" bespricht die Entscheidung der eidgenössischen Räthe in der Todesstraffrage; das Blatt freut sich darüber, daß der Verfassungskonflikt zwischen beiden Räthen und die Totalrevision vermieden worden sind, räth aber dem Schweizervolke, die vorgeschlagene Verfassungsnovelle als einen Rückschritt zu verwerfen.

Paris, 30. März. Der hochmüthige absprechende und auf das Abgeordnetenhaus spöttisch herabblickende Geist, in welchem der von Herrn Laboulaye dem Senat erstattete Bericht gehalten ist, hat in der republikanischen Presse aller Schattirungen tiefe Entrüstung erregt und nur noch Oel ins Feuer gegossen. Die „Republique française", der Rappel" und nun gar die populären Blätter überschütten den Senator, dessen Liberalismus von jeher stark mit Schrullen aller Art versetzt war und der ja schon der Vater des berüchtigten Universitätsgesetzes von 1875 ist, dessen Aufhebung Herr Jules Ferry jetzt in Angriff genommen hat, mit den beißendsten Epigrammen.

Der Jesuitenpater Ollivier, welcher in Orleans in einer Fastenpredigt offen gegen die Regierung predigte, ist auf Anzeige des Bürgermeisters an die bischöfliche Behörde gestern von Orleans abgereist. Der Pfarrer Doumenjou von Port Ariège wird gerichtlich verfolgt, weil er in einer Predigt zur Mißachtung der Regierung und zur Auflehnung gegen die Gesetze aufgefordert hat. Ordre, das Organ Rouher's, wird „wegen Verbreitung einer Nachricht in böser Absicht" gerichtlich verfolgt.

Paris, 1. April. Der Senat hat mit 157 gegen 126 Stimmen die Vertagung der Diskussion über die Resolution betreffend die Rückkehr der Kammern nach Paris und die Revision der Verfassung beschlossen.

Lahore, 30. März. Englische Truppen unter dem Befehle des Majors Sandeman wurden am 24. März bei Baghan von 2000 Afghanen angegriffen. Diese wurden zurückgeschlagen und verloren dabei 145 Mann. Die Verluste der Engländer waren unbedeutend.

Neapel. Als Passanante das königliche Dekret, betreffend die Umwandlung der Todesstrafe, vorgelesen war, äußerte derselbe: das Herz, welches in der Brust der Mitglieder des Hauses Savoyen schlägt, konnte nicht anders handeln.

— Passanante ist bereits auf einem Kriegsschiff nach Elba eingeschifft worden.

Wien, 31. März. Die „Presse" meldet, daß die französische Regierung die autonome Reaktivirung der früheren österreichisch-französischen Vertragszölle für alle Vertragsstaaten und die Rückvergütung der Differenz zwischen den vor und nach dem 1. Januar geltenden Zölle verfügt habe, wenn die betreffenden Waaren aus den Vertragsstaaten vor dem 1. Januar versendet oder abgeschlossen wurden.

Pest, 31. März. In der heutigen Schlußsitzung der ungarischen Delegation legte Sektionschef Orczy die sanktionirten Delegationsbeschlüsse vor und sprach den Dank des Kaisers und der Regierung aus, der Präsident Szlavy hielt die Schlußrede. Er betonte in derselben: die Mitglieder der Delegation stimmen, wenn auch nicht in der Ueberzeugung, so doch in dem Wunsch überein, daß die befolgte Politik und die gebrachten Opfer heilsame Früchte bringen, verwies auf die allgemeine Hülfeleistung aus Anlaß der Szegediner Katastrophe, und sprach unter lebhafter Zustimmung den Dank dafür aus. Unter Eljen-Rufen auf Se. kais. königl. Majestät wurde die Sitzung geschlossen.

Marktbericht von Langenthal vom 1. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 50 bis 11 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05 —. Eier per Stück 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 0. 90 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 08, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Pariser Observatorium vom 1. April 1879.

Eine gewitterbringende Depression in der Gascogne zeigt Tendenz Frankreich von Südwest nach Nordosten zu durchschreiten. Warmes Wetter mit Neigung zu Regen und Gewittern.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinschiede und dem Grabgeleite meines Gatten
Adolf Fahrländer-Müller
danken herzlich
Die Hinterlassenen.

Stadtmusik.

Heute Abend Probe.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend im Lokal
Vortrag & Diskussion
über
Das Patentsystem.
Vollzählig!

Publikation.

Zur Beendigung der Reinigung des Gönhardstollen wird es nothwendig auch noch morgen Donnerstag Nachts das Wasser abzusperren.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
A. Gonzenbach.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Petenten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis zum 16. dieß unter Beilage allfl. Zeugnisse ꝛc. dem unterzeichneten Gemeindeschreiber einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen näheren Aufschluß ertheilt.

Aarau, den 2. April 1879.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Juli ein
schönes Logis von 3—4 Zimmern
für eine kleine Familie. Offerten vermittelt die Exped. d. Blts.

So lange Vorrath erlasse

Teigwaaren	pr. K.	— 65 Ct.
Rosinen	" "	— 80 "
Weinbeeren	" "	Fr. 1. — "
Feigen	" "	— 80 "
Chocolat	" "	Fr. 2. — 3. 40 "
Cacao	"	3. 80 "
Straßburger Amlung		65 "
Reisamlung		90 "
Soda		20 "
Schmierseife		65 "
Sodaseife per Stück		30 "
melirte Kernseife		40 "
Harzseife IIa.		35 "
" Ia.		45 "
weiße Kernseife		50 "
Marseillaner		52 "
Ligroin per Ko.		45 "
Lampenöl per Liter		95 "
feinst Salatöl per Liter		Fr. 1. 40 "

Alb. Fisch-Vogt.

Guten Esparsamen

ist zu haben per Viertel à 2 Fr. bei Hrn. **Siegrist** im Lagerhaus.

Fr. Hoch, Vater.

Offene Stelle

für ein gesundes starkes **Kindermädchen**, das mit der Kinderpflege gut vertraut ist. Die Stelle ist auf Anfang oder Mitte Mai zu besetzen bei einer guten Zürcherfamilie. Ohne ganz günstige Zeugnisse ist die Anmeldung unnütz. Anmeldungen mit Angabe der bisherigen Stellungen sind zu richten an Buchhändler **H. Wild**, zum „Elsasser" in **Zürich.**
(O. F. 1729)

Zu verkaufen:
Eine Grube fetten **Dünger.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Einige leere Petroleum-Fässer,
" " **Kisten,**
billig, bei **Herm. Siegenthaler,**
Zollrain Nr. 53.

Eine Dezimalwaage

400 Ko. Tragkraft ist billig zu verkaufen.

Gebrüder Lüscher
in **Ober-Entfelden.**

Untrügliches Mittel

gegen **Sommersprossen** verkauft
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Café Wettler:

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr

Abend-Unterhaltung

von dem bekannten Violin-Virtuosen
Luigi Macciachini.

Ungar-Weine

Offerire in Originalgebinden exclus. Ohmgeld ab Lagerhaus Aarau:
Schiller 1878er à 50,
Rothwein 1878er à 60.
E. Nievergelt, Brugg,
Vertreter des Hauses J. Palugyay & Söhne in Preßburg (Ungarn.)

Empfehlung.

Beim Beginn der Bauarbeiten bringe einem Ehrd. Publikum in Erinnerung, daß ich meine Wirthschaft abgegeben und mich nunmehr wieder ausschließlich meinem schon früher gegründeten und mehrere Jahre betriebenen

Gypser-Geschäft

widme und deßhalb Aufträge für alle in meinen Beruf einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cementarbeiten** gerne entgegen nehme und dieselben solid und möglichst billig ausführen werde.

Zugleich verbinde hiermit die Anzeige, daß mir seit einem Jahr von einer Fabrik eine Niederlage und Verkauf von vorzüglicher Qualität **Cement** übertragen wurde und ich denselben zu sehr billigen Preisen erlassen kann, weßhalb mich bestens empfehle

Aarau, im April 1879

Jb. Wehrli, Gypsermeister,
zur Badstube, zwei Treppen hoch.

Mühle-Verkauf.

Künftigen **Samstag den 5. April,** Nachmittags 3 Uhr, wird **im Bären zu Seon** die dortige

untere Mühle sammt Scheune & Zubehör

nebst circa 8 Jucharten **Land,** aus freier Hand verkauft, eventuell an öffentliche Steigerung gebracht.

Da gleichzeitig die geldstagliche Steigerung über die dabei stehende Sägemühle stattfindet, so hat ein Käufer Gelegenheit den ganzen Gewerb zu kaufen. — Kauflustige ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
Urech, Friedensrichter.

Rathhausgasse 21 Aarau **R. Ritter-Stahl** Rathhausgasse 21 Aarau

empfiehlt seinen auf's Reichhaltigste assortirten

70 Ct. Bazar:

Kinderspielwaaren: Diverse Aufstellschachteln, Baukasten, Kegel, Zinn-Soldaten, Farbschachteln, Zusammensetz- & Alphabetspiele, Armbruste, Violinen, Metalophons, Steckenpferde, Lotto, Domino, Damenbretter, Bilderbücher, Puppen ꝛc.

Schmuckgegenstände: Brochen, Medaillons, Ohr-Gehänge, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Ringe, Haarspangen ꝛc.

Kurzwaaren: Kleider- & Haarbürsten, Frisir- & Aufsteckkämme, Taschen- & Tisch-Feuerzeuge, Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Spiegel, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen mit Schlüssel, Photographie- & Schreibalbum, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Plaidriemen, Gürtel, Hosenträger ꝛc.

Verschiedene Chatullen mit Schloß.

Haushaltungsgegenstände: Kehrricht-Schaufeln, Raffeln, Durchschläge, Café-, Thee- & Zuckerbüchsen, Bestecktörbe, Speisedeckel, Theebretter, Brodkörbe, Salz- & Mehlfässer, Waschbecken in Weißblech, Gewürzkasten, Milchwärmer, Spucknäpfe.

Das Tapeten-Lager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinern Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins. —

Um einen schnellen Absatz zu erzielen, wozu mich hauptsächlich Krankheitsumstände veranlassen, habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt. —

Es empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen.

So lange Vorrath, geben wir ab

Ausschußkäse

in feinster Qualität, bei Abnahme von ganzen Laiben à 55 Ct. per ½ Kilo, gegen Baar.

Gebrüder Schießer.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Bremgarten werden im Geldstag über die Firma A. & J. Wohler, Weinhandlung in Wohlen **Freitag den 4. April** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau**

37 Weinfässer,

je ungefähr 500 Liter haltend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Ebenso kommen zur Steigerung

ca. 800 Liter Trübwein.

Aarau, 28. März 1879.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Zu vermiethen:

Im I. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend
frische Kuttlen,
fettes **Ochsenfleisch** zu 75 Ct. per Pfd., gut geräucherter **Speck** zu 90 Ct. empfiehlt
Siegrist, Metzger.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp.
" Kübeln von ca. 7 " " " 60 "
" " " 15 " " " 56 "
" " " 25 " " " 52 "

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst
C. Richner, Seiler.

Sofort zu vermiethen:

Ein großes **Zimmer** mit Alcoven, sehr schön möblirt; oder zwei ineinandergehende Zimmer mit 1 Alcoven (schöne Aussicht) ebenfalls möblirt.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein 3löchriger
Kochheerd
mit **Gußplatte & Bratofen** in gutem Zustand, sehr billig, bei
Paul Haßler, Kupferschmied.

Zu verakkordiren:
Die Anlage
eines ca. 180 M. langen Fußweges mit Bekiesung. Nähere Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 5. April entgegen
Aarau, am 29. März 1879
K. Meisel, Forstverwalter.

Zum Ausleihen:
2 kupferne Waschhäfen
bei **Paul Haßler,** Kupferschmied.

Neuestes (H-1134-Z)
Borax-Präparat
oder
Patent-Stärkeglanz.

Als Zusatz zur Amlung das anerkannt beste Mittel zur Erzielung einer feinen, weißen und glänzenden Apretur der Wäsche.
In Paqueten à 30 Cts.
An Wiederverkäufer mit Rabatt.
J. Finsler im Meiershof in Zürich,
Fabrik für chemische Produkte in Oerlikon.
In Aarau bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz 214.

In ein hiesiges Fabrikationsgeschäft kann ein intelligenter **Jüngling,** der eine gute Schulbildung genossen hat und eine hübsche Handschrift führt sofort in die Lehre treten. Offerten unter Chiffre R. S. befördert die Exped. d. Blts.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 51. —
Von Ungenannt	" 5. —
" Ungenannt	" 2. —
" Hrn. C. B.	" 5. —
	Fr. 63. —

was bestens verdankt
Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Mein

Tapeten-Lager

ist auch dieses Jahr wieder reichlich assortirt, empfehle dasselbe geneigtem Zuspruch, unter Versicherung billigster und reeller Bedienung.

Aeltere **Dessins, Resten** und defekt gewordene **Tapeten** verkaufe zu minim billigen Preisen.

Aarau, im April 1879.

Joh. Schmidt, z. Bären.

In Herren- & Damenkragen,

Manchetten, Lavallières, farbenen Band, Cravatten, Piqué-Hütchen, Kinder-Kleidchen, Tragkleidchen, Schürzen für Kinder und Erwachsene in schwarz und farben (**weiße zum Ankaufspreise**), **Taschentüchern, Hemdeneinsätzen, Bandes, Entredeux, Spitzen, Vorhängen & Draperieen** in Tüll und Mousseline — bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben in **großer Auswahl** zu **sehr billigen** Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu verkaufen:

4 alte Fenster

um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kinderwagen

in reichhaltiger Auswahl, enthaltend das Neuste was dieses Jahr geliefert wird, von fein bis ordinär, empfiehlt zu gefl. Abnahme und möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Für nur Fr. 2. — geben wir eine hübsche solide

Wanduhr

mit gelbem Schild; 3jähr. Garantie, ab, bei 10 Stück gewähren 10% Rabatt; Verpackungskistchen berechnen mit 20 Ct.

Brunner & Bauer, Uhrenhandl.
in **Laufen** bei Basel.

Setzzwiebeln

bei **Gustav Hoch,**
Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bei **A. Stirnimann,** Bäcker, in **Menziken** kann ein

gewandter starker Bäcker

sogleich oder in 14 Tagen Arbeit haben.

Zu verkaufen:



Im Gemeindsbann **Aarau** ein **solid gebautes zweistöckiges Wohnhaus,** nebst **Garten-, Acker- & Rebland.** Kaufpreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Mai ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Küche, Keller, Estrich und Antheil Garten Sich zu melden in Nr. 590, Neue Vorstadt.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht & Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
" " **A. Imhof,** "
" " **Dr. Otto Lindt,** "
(vormals Neuburger, Apotheker)

und in den Apotheken von Schöftland Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Die Nickelplattirung

ist das beste Mittel, Metallartikel vor Rost u. sonstiger Oxydation zu bewahren, u. giebt denselben zugleich ein feines Aussehen, mit hohem, fast silberweissem Glanze.

Der Nickelüberzug hat vor allen andern Plattirungen den Vortheil, dass er härter und unempfindlicher gegen äussere Einflüsse ist; ein nickelplattirter Gegenstand wird z B. nie gelbfleckig, wie ein versilberter, und bleibt auch im Gebrauch unverändert, so dass das Reinigen vernickelter Gegenstände bedeutend vereinfacht — theilweise sogar ganz erspart wird.

Trotz allen diesen nicht zu unterschätzenden Vorzügen erstellt sich die Nickelplattirung bedeutend billiger als z. B. Versilberung und steht dieser auch puncto Eleganz in keiner Weise nach.

Zufolge mehrjährigen Erfahrungen lässt sich die Nickelplattirung auf nachfolgende und ähnliche Gegenstände, wo sie sich seither ausgezeichnet bewährt hat, am Vortheilhaftesten anwenden:

Baufournituren.
Thürgriffe.
Thürknöpfe.
Thürdrücker.
Thürschlösser.
Schlüssel.
Fensterbeschläge.
Fischbande.
Briefeinwürfe.
Glockenzüge.
Geländerknöpfe.
Geländerstangen.
Teppichhalter (a. Treppen).
Etalage-Einrichtungen.
Huthaken.
Gasarme und -Leuchter.
Lichtschirme (Reflecteurs).
Kochherd-Garnituren.
Hahnen etc. etc.

Fahr- & Reit-Requisiten.
Geschirr - Garnituren (auch wenn a. Lederzeug befindlich)
Chaisenthürgriffe.
Chaisenlaternen.
Deichselbrillen.
Pferdegebisse.
Steigbügel.
Sporren.
Schellen, Gerölle etc. etc.

Waffen & Instrumente.
Ordonnanzsäbel.
Revolver und Carabiner.
Stutzerbestandtheile.
Alle chirurgischen Instrumente
Alle zahnärztlichen dto.
Alle orthopäd. dto.
Lineale.
Reisszeuge.
Schublehren.
Uhrmacher-Werkzeuge etc.
Tapezierer-Werkzeug.
Uhrenschaalen.
Taschenmesser.
Schlittschuhe etc. etc.

Blech-Instrumente (Blech).
Klaviergarnituren etc.

Haushaltungssachen.
Leuchter und Bougeoirs.
Lichtscheeren.
Flaschen- & Gläserteller.
Zapfenzieher.
Nussknacker.
Tischglocken.
Thee- & Kaffémaschinen.
Kannen von Messing & Kupfer.
dto. " Britannia-Metall.
Zuckerschaalen.
Zuckerzangen.
Oel- & Salz-Gestelle.
Servirbretter.
Scheeren und Messer.
Aschenbecher.
Trinkbecher.
Häng- & Stehlampen etc. etc.

Quincaillerie-Artikel.
Uhrenketten.
Medaillon.
Zündholzbüchsen.
Manchettenknöpfe.
Scheerketten.
Schlüsselhaken & -Ringe.
Knopfhaken.
Photographie-Rahmen.
Tabakdosen.
Broches und Châles-Nadeln.
Schirmbeschläge.
Stockknöpfe & Zwingen etc.

Nicht zu übersehen!

Alte, selbst ganz durch Rost unbrauchbar gewordene Gegenstände können zu verhältnissmässig billigem Preis vernickelt werden und sind nachher wieder wie neu.

Versilberung

von Gabeln und Löffeln mit Garantie zu den möglichst billigsten Preisen.

Verkauf nickelplattirter Artikel.

Zu geneigten Aufträgen und eventuell näherer Auskunft über Nickelplattirung empfiehlt sich bestens

Die Ablage: **Carl Henz,** Eisenhandlung.

Meine Kinderspiel-Waaren in Frühlings-Artikeln

sind frisch assortirt und empfehle dieselben auch als **Oster-Geschenke** zu den billigsten Preisen.

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Die Sommerwirthschaft im „Binsenhof"

ist seit Dienstag den 1. April eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Ulr. Rynker.

Außergewöhnlich billig verkauft Unterzeichnete

brodirte Vorhänge, Banden & Entredeux

am Stück, sowie in **Resten,** Alles in großer Auswahl.

Frau Burkhardt, Coiffeurs.

Avis für Schuhmacher.

Eine inländische Schuhfabrik hat dem Unterzeichneten ein Depot von allen gangbaren Sorten **Kinder-, Frauen- & Herrenschäfte** übertragen, und verkauft derselbe von heute an Schäfte in vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen, bei Abnahme von größeren Quantitäten wird ein Extra-Rabatt gestattet. Schäfte nach Maß werden prompt und billigst besorgt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, den 1. April 1879

J. Bräutigam-Andres, Schuhmachermeister.

Colonial-Waaren engros

F. X. Baumlin.

Bureau befindet sich seit 1. April im Hause der Frau Oberst Wydler am Graben.

Confection für Damen & Töchtern

neueste genres: **Mantelets, Visites, Ueberwürfe, Paletots, Jacken, Regenmäntel,** von ganz billigen bis eleganten Qualitäten, empfehle in gediegener Auswahl und erlaube mir beizufügen, daß mittel und ganz große Numeros reichhaltig vertreten sind.

R. Graf-Morath.

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

seit Jahren bewährt als das **„beste Hustenmittel"** wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders **„Brust- und Lungenkranken"** wieder angelegentlichst empfohlen.

Stets frisch zu haben bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

In dem über **Wehrli, Johannes, Langenküfers von Küttigen,** im Jahre 1825 durchgeführten Geldstag blieb folgendes Grundstück unbestanden:

„Der fünfte Theil von ungefähr einer Juchart Holzland in der Gemeinderüthi, im Schloßacker genannt, grenzt gegen Morgen an Rudolf Schärer-Ott, gegen Mittag an Samuel Widmer, Mechaniker, und gegen Mitternacht an das Gemeindeland Biberstein, im damaligen Schatzungswerthe von blos Fr. 5."

Nachdem nun der Geldstager dieses Grundstück gegen Bezahlung der darauf haftenden Fr. 5, aber ohne Fertigung der Gattrau des Johannes Frei, Mechaniker, Salomea geb. Forster, von Biberstein, überlassen und nachdem endlich die Erben dieser Letztern das fragliche Grundstück verkauft haben und der Fertigung unterstellt werden soll, so ergeht nunmehr an allfällige Berechtigte gemäß § 303 der C. P. O. die Aufforderung, ihre Rechte bis zum 26 April 1879 beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dieses Grundstück als pfandfreies Eigenthum erklärt und die Fertigungsbehörde Biberstein ermächtigt würde, dasselbe als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt würde.

Aarau, den 15. März 1879.

Widmer, Vice-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Im Geldstage über **Stirnemann, Johannes, Samuels v. Gränichen,** wurde von Rud. Suter, alt Bezirksrichters, als Massaverwalter der Erbschaft des Sam. Stirnemann, Organists von Gränichen, eine Ansprache eingereicht von 640 Fr. nebst 5 verfallenen Zinsen, Bruchzins und Kosten im Gesammtbetrage von Fr. 810. 55, wovon der größere Betrag mit Fr. 778. 55 in die II. Klasse eingewiesen und bis auf die Summe von Fr. 647. 45 durch Ueberbindung bei der Zufertigung des Kaufs des geldstaglichen Grundstücks Nr. 1 gedeckt wurde. Gegen diese Ueberbindung ist aber s. Z. von dem einten Käufer, Samuel Stirnemann, Sohn, protestirt und der Anweisungsbetrag hinter dem Gerichtspräsidium Aarau deponirt worden. Nachdem nun Samuel Stirnemann, Sohn, ebenfalls in Geldstag gefallen ist und aus diesem Grunde die Protestation nicht mehr zurückziehen kann, stellt die Erbschaft des Samuel Stirnemann, Vater, das Gesuch:

Das Gericht, als Geldstagsbehörde, möge von der Protestation den Abstand erklären und den angewiesenen Betrag der Fr. 647. 45 nebst seitherigem Zuwachs dem angewiesenen Gläubiger das heißt der Erbschaft des Samuel Stirnemann, Vater, überlassen.

Der Sachverhalt wird hiermit den Gläubigern öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß das Gericht diesem Gesuch entsprechen wird, wenn nicht bis zum 26. April 1879 Einspruch dagegen erfolgt

Aarau, den 15. März 1879
Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Eine ehrbare Person sucht bis Ostern Stelle als **Köchin** oder **Stubenmädchen.** Wer, sagt der Verleger d Blts.

Ein Mithalter für die **„Augsburger Allgem. Zeitung"** wird für das zweite Quartal 1879 gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehör. Anfangs Mai zu beziehen. — In Nr. 226 zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 79.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 3. April 1879.

Der Socialismus in der Schweiz.

(Eingesandt.)

Die Schweiz bildet kein fruchtbares Gebiet für den Socialismus; der nüchterne Sinn unseres Volkes läßt sich nur wenig oder meist gar nicht zur Begeisterung antreiben für die Ideale, welche der neuen Gesellschaft zu Grunde gelegt werden sollen, und die Wortführer der socialistischen Probleme finden bei uns in der Regel einen weit schlechtern Boden, als sie es sich vorstellen. Damit soll nun allerdings keineswegs gesagt sein, daß wir uns so total passiv verhalten gegen die besagten Bestrebungen, auch wir fühlen, daß es in vielen Dingen anders und besser kommen muß und daß man dem Arbeiterstande entschieden unter die Arme greifen muß, wenn er sich eines würdigen Daseins erfreuen soll. Ein Hauptgrund, warum wir dem Sturm und Drang des Socialistenthums so wenig Geschmack abgewinnen, liegt darin, daß wir überwiegend ein Landwirthschaft treibendes Volk sind, die agrikole Bevölkerung aber wird allerwärts nur schwer für gesellschaftliche Neuerungen gewonnen; namentlich von Beschränkung der Arbeitszeit u. dgl. will die Bauersame nichts wissen; sie wird sofort mißtrauisch, wenn man ihr nur davon spricht. — Im Uebrigen ist nicht außer Acht zu lassen, daß bei uns der Industriearbeiter zu allen Zeiten verhältnißmäßig höhere Bezahlung gefunden, als anderwärts, und meist mit seinem Brodherrn auf gutem Fuße lebt. Zudem haben wir auch nicht jene großen Industrieherde, wie die Staaten rings um uns herum. Da in Folge dessen sich bei uns Alles in engeren Rahmen bewegt, machen sich hier jene Anomalien auch weniger tief und weitschichtig fühlbar, über welche in den großen Städten zu klagen ist: bei uns ging Alles noch ziemlich im ordentlichen Geleise, als draußen längst über Arbeiter-Elend schwer gejammert werden mußte und der Strom der Nothstände bereits mit Macht über die Ufer getreten war. Wohl macht sich die Krisis auch bei uns fühlbar und auch wir leiden genugsam unter dem Drucke der Ueberproduktion; allein im Vergleich zu den großen Industriestaaten waren wir selbst bei schlechtem Geschäftsgang immer noch leidlich daran. Wir dürfen in dieser Beziehung also von Glück sprechen.

Es ist somit begreiflich, daß unserem Arbeiterstande jene Begeisterung für den Socialismus fehlt, welche anderwärts in diesen Kreisen dafür vorwaltet. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß unter schweizerischen Arbeitern weniger Verständniß für Zeitfragen und für das, was ihnen frommt, vorwalte. Wir erblicken vielmehr in der maßvollen Haltung des schweizerischen Arbeiterstandes ein glückliches Charakteristikum, ein Zeichen, daß derselbe Verstand genug besitzt, mit den gegebenen Faktoren zu rechnen und ferne davon ist, durch Traumgebilde und phantastische Vorspiegelungen sich in die Hitze treiben und zu blindem Eifer aufstacheln zu lassen. Auch ohne Lärm zu schlagen, ohne Sturm und Drang, ohne Konflikte heraufzubeschwören, arbeitet sich unser Arbeiterstand vorwärts, indem er bemüht ist, auf der Basis der stets mehr Terrain gewinnenden allgemeinen Bildung fortzuschreiten, indem er rastlos an sich selbst arbeitet und zur Erreichung des höchst möglichen Zieles zu befähigen sucht.

Aus diesem Grunde haben denn bei uns auch die Strikes nie rechte Zugkraft gehabt, wie wir überhaupt nicht Freund äußerer Zwangsmittel sind. Uebrigens ist festgestellt, daß Massenarbeitseinstellungen nur selten zum Ziele geführt und schon aus dem Grunde verwerflich sind, weil sie ein Zwangmittel für Manche bilden, welche ruhige Arbeit tumultuarischem Vorgehen und dem Exceß vorziehen. Durch Strikes wird der Arbeiter meist materiell zurückgeworfen, nie aber gehoben. Man scheint übrigens dies auch im Auslande zu begreifen, wenigstens hat die Hast, mit der man früher zu diesem Mittel griff, bedeutend nachgelassen. Daß von Seite des Staates auf dem Wege der Ausnahmegesetze der Socialismus nicht lahm gelegt werden kann, ist selbstverständlich und ein Staat, der zu diesem Mittel greift, macht sich schlimmer Absichten verdächtig. — Sollte es nothwendig werden, unruhige Köpfe abzukühlen, mag dies auf ordentlichem Wege geschehen. Zu nachhaltiger Bekämpfung excentrischer socialistischer Tendenzen gibt es nur ein wirksames Mittel: Verbreitung allgemeiner Bildung. An Hand derselben lernen die Leute ruhig denken und erscheinen ihnen Pflichten und Rechte im richtigen Lichte, nicht in jenem trugvollen Schein, der Hoffnungen weckt, welche sich vernünftigerweise nie realisiren, wenn nicht die gesellschaftliche Ordnung auf den Kopf gestellt werden soll. Diese allgemeine Bildung im Arbeiterstande nach Kräften zu fördern, ist darum auch eine dankbare Aufgabe Derer, welche es mit ihren Mitmenschen gut meinen. Durch unzeitiges Schwärmen aber und sinnloses Hetzen werden dem Arbeiter Steine statt Brod geboten — wie übrigens die falschen Apostel des neuen Evangeliums der Weltverbesserung nur zu gut selbst wissen.

Eidgenossenschaft.

— Pariser Weltausstellung. Von den Berichten der schweizerischen Juroren über die Weltausstellung in Paris sind ferner erschienen die Berichte von Isler-Cabezas über Strohwaaren; von Eugen Stettler, Architekt in Bern, über die Anwendung der Zeichnungskunst für industrielle Zwecke; von Th. de Saussure über die schönen Künste; von Dr. Wettstein, Seminardirektor, über das Unterrichtswesen; von Blumer-Egloff über Bonneterie, Lingerie, Strumpfwirkerei und Bekleidungsgegenstände, und von E. Meyer über Bleiche, Färberei, Druck und Appretur.

Aargau. In der ersten Hälfte des Monats Mai wird im Bad Schinznach ein Gemüsebaukurs abgehalten werden für Frauen und Töchter, welche das 17. Altersjahr zurückgelegt haben. Die entfernt Wohnenden werden in geeigneten Räumlichkeiten des Bades einlogirt und stehen unter beständiger Aufsicht einer zu diesem Zweck zu engagirenden Dame. Für Kost und Logis hat eine Theilnehmerin Fr. 2. 50 Rp., nur für Mittagstisch und Abendessen Fr. 1. 40 Rp. per Tag zu bezahlen. Im Uebrigen wird der Kurs, welcher 6 Tage dauern und dem im Oktober dann noch ein viertäger Nachkurs folgen soll, für die Schülerinnen unentgeldlich ertheilt. Der leitenden Kommission wird noch ein besonderes Frauenkomite zur Seite stehen, welchem hauptsächlich die Beaufsichtigung des Kurses während der Arbeitszeit und Ertheilung von Belehrungen über einzelne Gebiete aus der Haushaltungskunde obliegen wird. Als Kursleiter wird ein theoretisch und praktisch gebildeter Gärtner angestellt werden. Der Vormittag wird der Theorie und Praxis, der Nachmittag aber ausschließlich der letztern gewidmet. Es werden im Ganzen 40 Schülerinnen angenommen werden. (Aarg.)

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestrige Abend-Unterhaltung des Violin-Virtuosen Luigi Macciachini bot den im Cafe Wettler Anwesenden einen reichen Genuß und es war nur ein Lob über sein brillantes Geigenspiel, in das auch die competenten Fachmänner einstimmten. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Künstler eine zweite Produktion und es wäre dem Konzertirenden sehr zu gönnen, daß ein zahlreiches Publikum sich dabei einfinden würde, um so mehr, da Jedermann auf einen höchst genußreichen Abend rechnen kann.

— Umiken, 30. März. Heute wurde zum Lehrer der hiesigen Gesammtschule gewählt: Hr. Samuel Schaffner von Riniken, gegenwärtig im Seminar Wettingen.

— In der Gutswirthschaft Gnadenthal herrscht reges Leben. 19 junge Herren aus allen Theilen des Kantons sind angelangt und vollenden den landwirthschaftlichen Buchhaltungskurs, und 25 junge Landwirthe aus den benachbarten Dörfern sind ebenfalls gekommen, um unter der Leitung des Herrn Kurhausgärtner Gerber von Baden einen 4tägigen Obstbaumkurs durchzumachen. Es ist das bei der dermaligen Zeitlage ein erfreuliches Zeichen und ein Beweis, daß die Förderer unserer Landwirthschaft die richtigen Pfade einzuschlagen verstehen.

— Rheinfelden. Gestern Abend traf die Kunde hier ein, Hr. Lehrer Treyer von Möhlin sei in der Nähe von Baselaugst todt aus dem Rheine gezogen worden. Am Morgen des gestrigen Tages hatte er sich, während man glaubte, er sei zur Schule gegangen, von Hause fortbegeben, und war am gleichen Vormittag noch in Rheinfelden gesehen worden. Von da ab bis zu seiner Auffindung im Rheine bei Augst fehlt bis jetzt noch jede Aufklärung, doch konnte er nach verschiedenen Umständen zu schließen, nicht lange im Wasser gelegen haben. Die Leiche wurde gestern Nachts nach Möhlin gebracht. Der Verunglückte war längere Zeit krank und hat seither nie wieder vollständige Genesung erlangt. Die Trauer um den braven und tüchtigen Lehrer ist allgemein. (V.)

— Gestern Vormittag traf mit dem ersten Nationalbahnzug ein gewisser Jakob Siegrist, Bäcker von Meisterschwanden in Zofingen ein und wurde bald nachher in der Nähe des Bahnübergangs beim Forstamte von Bahnwärter Hegi mit heftigen Krämpfen befallen aufgefunden. Wie es sich herausstellte, hatte sich der Mann mit einer Mischung von Campher und Cigarrenresten, die er in einer kleinen Flasche bei sich trug, vergiftet. Von der Polizei in den Spital gebracht, starb er nach wenigen Stunden. Er ist ca. 32 Jahre alt. Die Ursache dieses Selbstmordes ist noch unerklärlich. (Z. T.)

Bern, 2. April. Letzte Nacht starb hier Herr alt Nationalrath Oberrichter Paul Migy, geb. 1814 in Pruntrut, lange Jahre Mitglied der bernischen Regierung und des Nationalrathes.

— Im vorigen Jahre hat die geographische Gesellschaft in Bern von ihrem korrespondirenden Mitgliede, Herrn Dänzer, aus Lagos, Westafrika, mehrere interessante Gegenstände erhalten, wie Schwerter, Dolche, Sandalen, Korallen, Kürbisschalen, eine afrikanische Zither, Photographien von Lagos ꝛc. Damit diese Gegenstände nun auch einem weitern Publikum zugänglich werden, wurde beschlossen, sie in dem ethnographischen Museum aufzustellen, immerhin unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes der Gesellschaft.

— In St. Immer sind bis jetzt zu Gunsten eines Kleinkindergartens Fr. 2000 gezeichnet worden. (Bd.)

Zürich. (Korr. v. 1. ds.) Die hierseitige Stimmung gegenüber dem sonderbaren Beschluß der beiden eidg. Räthe in Sachen der Todesstraf-

frage hat vielfaches Kopfschütteln, in gewissen Kreisen sogar noch etwas mehr erzeugt. Wenn auch der Kanton Zürich so bald die Todesstrafe, die 1869 aus seiner Verfassung entfernt worden, nicht wieder introduziren wird, so kann's uns Zürchern so wenig als Andern gleichgültig sein, ob die alte Ungleichheit vor dem Strafrecht wieder im schweizerischen Bundesgebiete einreißt, so daß für dasselbe Maß des Verbrechens der eine 20 Jahr lebenslängliche Haft erhält, der andere, je nachdem es einen Kanton betrifft, den Kopf verliert durch Henkershand!

Die Kandidatur des Hrn. Dr. Alfred Escher im Belvoir-Enge für die durch Hrn. Hertenstein's Abgang in den Bundesrath erledigte Regierungsrathsstelle wird als eine nicht so ganz leise Vermuthung in eingeweihten hiesigen Kreisen vernommen; ob es ein bloßer Fühler sein soll, wird die Anfangs Mai sich entscheidende Wahlcampagne an den Tag bringen.

Es wurden in Riesbach am Montag drei Wurstvergiftungsfälle konstatirt, über deren Ausgang noch Zweifel herrscht. Die Sache ist beim Bezirksamt anhängig und wird gegen den betr. Fleischverkäufer strenge Untersuchung von der Sanitätsbehörde angehoben und der Betreffende sicher seiner Strafe nicht entgehen.

Eine in der Volksbuchhandlung in Hottingen edirte Brochüre von Robert Seidel, vom Vorstand des schweiz. Arbeiterbundes, handelt von der Frage des staatlichen Getreidehandels: oder wie kommt das Volk zu billigem Brod? und will die deßhalb angeregte Volksinitiative rechtfertigen und begründen.

Der Stadtrath verwahrt sich gegen die zu zahlreiche Ertheilung von Hausirpatenten, womit die Bewohner Zürich's arg belästigt werden.

— Schweiz. Nordostbahn. Betriebsrechnung für den Februar: Total der Einnahmen Fr. 835,224 (1878: Fr. 867,185), Mindereinnahmen Fr. 31,961. Nettoausgaben Fr. 417,001 (1879: Fr. 487,012), Minderausgaben Fr. 70,011, Einnahmenüberschuß Fr. 418,223 (1878: Frkn. 380,173), Mehreinnahmen gegenüber dem Febr. des Vorjahres Fr. 38,050, Total der Mehreinnahmen seit Januar Fr. 121,047.

— Die ärztlichen und thierärztlichen Expertisen im Klotener Prozeß sind abgegeben und durch dieselben wurde bestätigt, daß die Erkrankungen vom Fleisch eines typhuskranken Kalbes herrührten. Gestern Nachmittags folgten die Plaidoyers. Für die drei Angeklagten ist sehr wenig Hoffnung auf Freisprechung vorhanden.

— Aus Stäfa wird der Tod des Herrn alt Präsident Johs. Ryffel gemeldet.

Luzern, 30. März. (Gotthardtunnel.) Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 30.80 M. Airolo 24.90 M. Total 55.70 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 8 Meter. — Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2,169.60 Meter.

Schwyz. In Schwyz hat der unerbittliche Tod ein hoffnungsvolles junges Leben geknickt. Herr Leonhard Betschard, Student der Rhetorik, der einzige Sohn des Herrn Dr. med. Leonhard Betschard, ist laut „Schwz. Ztg." am Dienstag im 21. Altersjahre einem Brustleiden zum Opfer gefallen.

Basel. Unter den öffentlichen Plätzen unserer Stadt nahm bis vor Kurzem der Todtentanz eine bescheidene Stellung ein. Dieß ist jetzt anders und besser geworden, Dank der Restauration der schönen Predigerkirche und Dank dem guten Geschmacke unseres unermüdlichen Stadtgärtners, Hrn. Weckerle. Derselbe hat es verstanden, aus den wenig ansehnlichen Anlagen des Todtentanzes ein kleines vielversprechendes Eldorado zu schaffen, worüber die Anwohner wie die regelmäßigen Passanten höchlich erfreut sind. Die Gefühle der Eifersucht auf das St. Alban- oder das Aeschenquartier, wie sie früher etwa unter den „Johannitern" anzutreffen waren, werden nun bald gänzlich verschwunden sein.

— Am Montag Abend wurde von einem Eisenbahnarbeiter in der Birs bei der Eisenbahnbrücke eine ärmlich gekleidete, zirka 35jährige Frauensperson aufgefunden, die offenbar den Tod gesucht hatte. Man fand ihr gleichfalls todtes Kind bei ihr und es ist wahrscheinlich, daß die Unglückliche, eine Frau Haberthür aus Hofstetten (Solothurn) ist.

Baselland. Letzten Montag stürzte sich von der Dornachbrücke in Arlesheim eine Frau mit drei Kindern in die Birs und wurde fortgerissen. Bei der Altoth'schen Fabrik konnten 2 Kinder herausgerissen werden. Man glaubt häuslicher Zwist habe sie zu dieser verzweifelten That getrieben.

— Gelterkinden. Nachdem die Gemeindeversammlung vor drei Wochen zwei Bürgern eine Auswanderungsunterstützung von je 200 Fr. zugesprochen, lagen der Versammlung am 30. März schon wieder drei ähnliche Gesuche vor, im Betrage von zusammen 1500 Fr. Diesen Begehrlichkeiten wurde aber dann der Riegel geschoben, indem die Gemeinde nach dem Antrag des Gemeinderathes auf den frühern Beschluß zurückkam, wonach auf den Kopf nicht mehr als Fr. 50 verabreicht werden.

Schaffhausen. Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen des Hrn. J. Rauschenbach hat letzter Tage die 50,000ste Dreschmaschine versendet.

St. Gallen. Vorgestern ist in hier Hr. Wilhelm Rueß, Rektor der kath. Kantonsrealschule im 65. Lebensjahre nach mehrwöchentlicher Krankheit gestorben. Herr Rueß war ein Mann von hervorragenden geistigen Anlagen, ausgebreiteten Kenntnissen, und auf dem Gebiete der Pädagogik u. Publizistik mit Auszeichnung thätig. Auch eine dichterische Ader fehlte ihm nicht. Er ruhe im Frieden.

— Balgach. Gestern Nacht ist hier eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche 10 Häuser in Asche gelegt hat. Nähere Mittheilungen fehlen noch; der Föhn mag zur Ausbreitung des Feuers wesentlich mitgeholfen haben. (St. Gall. Ztg.)

Graubünden. Der „Freie Rhätier" hat richtig prognostizirt; zwei Gesetze sind unerbittlich verworfen und beim Straßengesetz sind bis heute 5800 Ja gegen 6000 Nein konstatirt.

Waadt. Letzten Samstag Abend wurde in Vevey das Urtheil über den Kriminalfall gefällt, dessen Beginn und Fortsetzung mehrmals dadurch unterbrochen wurde, daß der Angeklagte Uhlmann sich in seiner Zelle verschanzt hatte und jede Annäherung mit Gewalt abtrieb. Uhlmann hatte einen Mitangeklagten, Namens Marx; derselbe wurde indessen freigesprochen, Uhlmann dagegen wegen Diebstahl, Einbruch und Hehlerschaft zu 10 Jahren Strafhaus und Fr. 6000 Schadenersatz an den Bijoutier Perrenoud in Vevey verurtheilt. Uhlmann hat außerdem noch eine Strafzeit in Solothurn abzusitzen, wo er am 10. Juli 1878 entwichen war. Seither hat er Bijouterie-Diebstähle begangen in Vevey, Lausanne, Jougny, St. Saphorin und an andern Orten.

— Herr Nationalrath W. Joos, der unermüdliche Vorbereiter kolonisatorischer Auswanderung, hat auch in Lausanne, im „Hotel de France", über sein beliebtes Thema einen von vielem Beifall gefolgten Vortrag gehalten.

Genf. Die vom Cirkus Nancy angeregte Kavalkade unter Mitwirkung von Privaten zu Gunsten der Armen und Arbeitslosen Genfs, für Meiringen und die Fischerfamilien von Grande Rive nahm großartige Dimensionen an. 18 geschmackvoll dekorirte Wagen und über 100 Reiter führten uns prächtige Bilder des Genfer Kunstsinns wie des Humors vor. Die von ihm gesammelten Spenden sind sehr beträchtlich, man sagt gegen 10,000 Fr.

— Es hat sich vor Kurzem in Genf ganz im Stillen eine Gesellschaft konstituirt, welche damit umgeht, eine große Häuserreihe in Mitte der Stadt zu durchbrechen und auf dem gewonnenen Platze eine kreuzförmige großartige Durchgangshalle oder Gallerie mit Glasbedachung zu errichten. Die Kosten des Unternehmens werden auf 7 bis 7½ Mill. veranschlagt, woran die Stadt die Subventionssumme von Fr. 1,600,000 zu bezahlen hätte.

Paris, 1. April. Der Ausschuß der Deputirtenkammer zur Prüfung des Ferry'schen Gesetzes über den höheren Unterricht hat Spuller zum Berichterstatter ernannt. Der Ausschuß wird am Freitag den Unterrichtsminister vernehmen. — Auch der Erzbischof von Sens hat mit seinen Suffraganen einen Protest gegen die Ferry'schen Vorlagen an beide Kammern gerichtet. Die Jesuiten stehen an der Spitze der Bewegung; ihre Sendlinge durchziehen die Dörfer und selbst die Weiler, um Unterschriften für die Petitionen gegen die Ferry'schen Gesetze zu sammeln. Das Univers hat Geldzeichnungen zur Bestreitung der Unkosten der Petitionsbewegung eröffnet. Der Bischof von Grenoble sucht dem Minister des Innern, Lepère, in Beantwortung seines Schreibens zu beweisen, daß er als Bischof in seinem Rechte sei und weder das Concordat noch das Civilrecht falsch aufgefaßt habe. Es ist nicht begründet, wie ausgestreut worden, daß Ferry sich erboten habe, die Dominikaner anzuerkennen. — Ein Beamter der Succursale der Bank von Frankreich in Perpignan ist mit 41,000 Fr. verschwunden.

London, 2. April. Der „Advertiser" erfährt, die englische Regierung habe beschlossen, 5000 Mann nach Rumelien zu senden.

Lahore, 1. April. Die drohende Haltung der Stämme des Distrikts von Jellalabad erfordert die Sendung englischer Truppen nach dieser Gegend. Laut Bericht der „Daily News" aus Rangun berief der König von Birma alle waffenfähigen Männer.

Rom, 1. April. General Garibaldi bekämpft in einem zur Veröffentlichung bestimmten Schreiben die Auswanderung nach Neu-Guinea und fordert die italienische Jugend auf, im Vaterlande, das ihrer Arme noch zur Lösung schwebender innerer und äußerer Fragen bedürfe, zu verbleiben.

Berlin. Die Kreuzzeitung schreibt: Beim Reichskanzler Fürsten v. Bismarck, der heute seinen 64. Geburtstag feiert, erschienen zur Gratulation vom frühen Vormittag an viele Diplomaten, Minister, Bundesraths-Mitglieder, Abgeordnete und hohe Beamte. Das Musikcorps des Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiments brachte dem Fürsten ein Morgenständchen und gegen Mittag concertirte die Musik des zweiten Garde-Regiments zu Fuß. Von den höheren Militärs waren zur Beglückwünschung die Feldmarschälle Graf v. Moltke und Frhr. v. Manteuffel erschienen. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck wurde am Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Großherzoge von Baden in längerer Audienz empfangen. Der Großherzog stattete heute Mittag dem Fürsten v. Bismarck zu dessen Geburtstage einen Gratulationsbesuch ab.

Wiesbaden, 1. April. Der Kronprinz des deutschen Reichs mit Familie ist heute hier eingetroffen.

Nassau, 1. April. Gestern starb in Idstein Fabrikant G. Justi, einer der tapfersten politischen Kämpfer des nassauischen Landes, der sich an der liberalen Bewegung seit den vierziger Jahren in hervorragender Weise betheiligte. Noch vor wenigen Tagen legte er als Mitglied des nassauischen Landtages ein mannhaftes Wort gegen die Getreidezölle ein. Eine Lungenlähmung machte unerwartet rasch seinem Leben ein Ende.

Driburg, 29. März. In der vorigen Nacht wurde, wie dem „Lib.-Bot." mitgetheilt wird, der in weiten Kreisen bekannte Graf v. Siersstorpff im Walde erschossen gefunden. Man vermuthet, daß Wilddiebe die grausige That vollführten.

— Die zahlreiche Mitgliederversammlung der Hauptschützengesellschaft in München sprach sich für die Abhaltung des nächsten deutschen Schützenfestes im Jahre 1881 in München aus.

Pest, 31. März. Große Aufregung verursacht hier ein entsetzlicher Raubmord, begangen an dem Advokaten Isidor Martonsalvy, wie man vermuthet durch dessen eigenen Diener Madarasz, einen 18jährigen jungen Mann. Martonsalvy gehörte einer der geachtetsten jüdischen Familie des Landes an. Bevor sie sich magyarisirten, war ihr Familienname Mattersdorfer. Sie stammen aus dem Zalaer Comitat und sind mit der Familie Schey und dem Generalrath Stern der Oesterreichisch-ungarischen Bank verwandt. Letzterer ist ein Bruder der Mutter des Ermordeten. Man fand denselben mit zerschmettertem Schädel in seinem Blute liegen. Börse, Uhr, Kette und Ringe des Gemordeten wurden nicht vorgefunden. Der Diener soll in Arad gesehen worden sein. Ob Werthsachen und Geld fehlen, konnte bei der ersten gerichtlichen Aufnahme nicht ermittelt werden, weil die Schlüssel zu der einbruchsichern Kasse nicht zu finden waren. Allgemein wird doch erzählt, daß zur Zeit der That an 60,000 fl. in Martonsalvy's Besitz waren, da er Gelder der Familie und seiner Klienten verwaltete.

Meteorologische Station Aarau.
Witterungsbericht für den Monat März 1879.

Die ersten Tage dieses Monats zeigen ziemlich starke Kontraste. Es schneit nicht mehr, ja die erste Woche bringt uns sogar wolkenlose, schöne Tage, allein trotzdem will der Schnee des Vormonates nicht weichen und nur schrittweise erobert die zunehmende Temperatur das Grün der Matten. Sobald aber die Sonne den Horizont berührt, hält auch der Winter wieder seinen Einzug und überrascht uns derselbe am 1. März mit dem Temperaturminimum von -9° Cels. So kommt es, daß die fröhlichen Fastnachtsfeuer dieses Mal ihren Schein noch über weite Schneeflächen entlang dem Jura aussenden, daß erst vom 5. an der Schnee aus den sonnigen Lagen der Niederungen verschwindet und daß das sonst so frühe Gänseblümchen erst an diesem Tage inmitten von Eis und Schnee zum Leben erwacht. Endlich erzwingt der Regen vom 6. schneefreie Flur in der Ebene und bei einem regelmäßigen Spiel des Windes, welcher in den Tagen vom 6.—10. früh südlich, Nachmittags östlich weht, steigt das Barometer fortgesetzt und erreicht am 9. früh den höchsten Monatsstand von 742 Millimeter. Trotz der noch immer niedrigen Mittagstemperatur giebt die Natur gleichwohl neue Lebenszeichen von sich und so hören wir am 9. den Finken schlagen und finden das erste aufgeblühte Schneeglöckchen. Die Tage vom 11. bis 13. sind bei bedecktem Himmel und starken Nordwestwinden sehr unfreundlich und nur erst am 14. beruhigt sich die Atmosphäre, welche uns dafür hellen Himmel mit schneidend kühler Luft und vereinzelten Schneeflocken bringt. Bei wieder fortwährend sich verminderndem Luftdrucke verspüren wir am 15. in intensiverer Weise den nahenden Frühling, welcher auch rasch die Matten mit frischem Grün überkleidet und uns am 20. bei der Temperatur von 16,8° den ersten bunten Schmetterling sehen läßt. In der Ferne aber, auf den Solothurner Bergen, thront noch immer der Winter und gestattet nur, daß die langen an der Schafmatt ansteigenden Schneefelder schmäler werden, nicht aber, daß sie vor Schluß des Monates vollständig dem Auge unsichtbar werden. So lange wie dieses Jahr dürfte selten der Schnee die umliegenden Bergspitzen gekrönt haben und blieben selbst in der Ebene die Feldarbeiten im Rückstande. Auch die Bäume schlugen nur ganz langsam aus und dürfen wir darum der langen Herrschaft des Winters insofern dankbar sein, als er dadurch das zu rasche Aufblühen und damit das spätere Erfrieren verhindert. — Wir verdanken diesen kühlen März hauptsächlich den vielen östlichen Winden, welche fast ohne Unterbrechung vom 18. bis und mit 28. wehten und das Quecksilber bis auf 717,2 Millimeter am 27. Abends herabdrückten. Vergleicht man diesen tiefsten Stand mit dem höchsten von 742 Millim., so deutet der Unterschied von 25 Millimeter auf eine beträchtliche Schwankung unseres Luftdruckes, was durch die Jahreszeit seine natürliche Erklärung findet. — Wie sich die Monatsmittel der letzten Zeit zu einander verhalten, möge folgende kleine Tabelle zeigen:

	Temperatur.	Barometer.	Bewölkung.	Regenmenge. Millimeter.	Feuchtigkeit.	Aarestand.
Januar 79	-1,0	728,4	5,1	72,6	88 %	3,26
Februar "	1,9	719,9	6,3	170,0	87 %	3,26
März "	4,8	728,6	3,4	26,8	78 %	3,46
März 78	3,7	729,2	5,7	114,0	78 %	—

Getreide-Bericht. Romanshorn, 31. März. (Aus dem „Wint. Ldb.")

Auf heutigem Markte entwickelte sich kein Geschäftsverkehr in Weizen, welcher den Impuls zu einem weitern Steigen der Preise gegeben und möchten fest behauptete Preise auch für den Verlauf der begonnenen Geschäftswoche maßgebend sein. — Die Nachfrage für andere Getreidegattungen noch immer schwach.

Wir notiren:	pr. Kilozt.			pr Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¾	29	Rust. Weizen	Fr. 27½ —28
Primaweizen	" 28¼	28½	Hafer	" 17 —20
Guter Weizen	" 27¼	—27¾	Gerste	" 26 —27
Geringere	" 25	—26	Roggen	" 19 —20
			Mais	" 17 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 21,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 28,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 187,000 "

Geldstags.

Aarau. Lehner, Johannes, alt Erreziermeister, gew. Bannwart, von Gränichen; Kaufmann, Isaak, Kaspars, Sekretär, von Gränichen, abwesend; Wacker, Friedr., Taglohnarbeiter, von Wittwyl, in Oberentfelden. Eingabe 26. April. — Baden. Baumgartner, Wittwe Elisabeth, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Zehnder, Beat, Zimmermann, v. Birmenstorf, in Baden; Scherer, Franz Sales, Förster, von Unterstiggenthal; Kappeler, Johann, Sattler, von Baden; Birchmeier, Michael, Sohn, Fuhrmann, von Würenlingen; Steinhibler, Peter, Schuster, in Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Reinle, Eugen, Schlosser, von Versailles, Frankreich, in Baden; Zehnder, Engelbert, in Wettingen; Schmid, Johann, Käser in Bergdietikon. Eingabe 10. Mai. — Bremgarten. Weber, J. Simonheimis von Wohlen; Muntwiler, Anna Maria geb. Hübscher, Ehefrau des vergeldst. Joh. Muntwyler, Krebsenheichels, von Wohlen; Bock, Rosa geb. Bock, Ehefrau des vergeldst. Josef Bock, Schreiner und Glaser, von Anglikon; Stutz, Heinrich Leonz, Wälders von Sarmenstorf. Eingabe 28. April. — Brugg. Sturm, Joh., Seiler, v. Hauingen, Amts Lörrach, in Windisch; Wächter, Jak., alt Ersatzmann, Metzgers von Mönthal; Vogt, Johannes, Straßenwärter, von Remigen. Eingabe 22. April. — Kulm. Weber, Rudolf, Rudolfs im Schweikhof von Schmiedrued; Völliger, Jakob, Johannesen von Schmiedrued; Bolliger, S., Georgs in der Wüestmatt, von Schloßrued; Müller, S., Hafner, von Unterkulm; Mauch, J., Jakobs, alt Weibel, von Teufenthal; Haller, Isaak, Metzger, v. Gontenschwyl; Haller, Rudolf, Schneider auf der Egg von Gontenschwyl; Frau Stadler, Elisabeth geb Gautschi, Samuels von Birrwyl, in Reinach; Frau Büchi, Crescenzia geb. Fischer, Jakobs, Zimmermanns, von Schmiedrued; Frau Eichenberger, Maria Anna geb Kaspar, Joggen am Wald zu Beinwyl; Frau Aeschbach, Elisabeth geb. Härri, Johann Rudolfs, Schmiedsmelchers v Burg, in Menziken; Frau Steiner, Maria geb. Döbeli, Adrichs, Maurers von Dürrenäsch; Frau Bär, Marianna geb. Gautschi, Maurermartis, Dachdeckers von Menziken; Frau Merz-Wirz, Marianna, Adolfs, Cigarrenmachers von Menziken; Hunziker, Jakob, Samuels, Hufers von Oberkulm; Gloor, Maria geb. Hunziker, Bäuels Wittwe im Soodhof zu Oberkulm; Hauri, Rudolf, Müslibecken in der Schoren von Reinach; Frau Bolliger, Susanna, Buschfriedlis von Leutwyl; Jaccard, Alfred, Mechaniker, von St. Croix, Kts. Waadt, in Teufenthal wohnhaft gewesen; Kröni, Johann, Knecht, von Teufenthal, in Rohr wohnhaft gewesen; Gautschi, Rudolf, Glaser in Gontenschwyl; Bauhofer, Samuel, Gypser, im Hohlenweg zu Reinach. Eingabe 26. April — Laufenburg. Suter, Frz. Josef, alt Bannwart, von Oberfrick, in Amerika; Suter, Elisabeth geb. Kistler, von Frick, in Laufenburg, Ehefrau des falliten Jakob Suter; Ursprung, Karl Zachäus, Müller, v. Ueken. Eingabe 26. April. — Lenzburg. Kleiner, Friedrich, Geißhöflers, Koch, von Egliswyl; Urech, Friedr., Spengler, von Seon; Wüst-Hächler, Joh Ulrich, Schuhmacher in Othmarsingen. Eingabe 30. April — Muri. Lüthi, Josef, Sohn, Maurer, von Dorfmuri; Melliger, Frau Anna Maria geb. Käppeli, Metzgers von Buttwyl, in Weißenbach, Gemeinde Boswyl Eingabe 30. April. — Rheinfelden. Hauser, Heinrich, Sohn in Zeiningen; Hofmann, Gottlieb, Schreiner in Stein. Eingabe 23. April. — Zofingen Plüß, Friedrich, von Vordemwald, Steinbrecher in Stafelbach; Hunziker, Jakob, Jakobs, alt Boten von Kirchleerau; Hunziker J., Jakobs, alt Bote, Viehhändler, von Kirchleerau; Trachsel, Jakob, von Roslen, Kts. Bern, Schuster in Aarburg; Fäs, Sam., von Schöftland, Färber, im Esil, zu Niederwyl; Suter, Jakob, von Schafisheim, gewes. Schmied in Strengelbach; Wernli, Albertine geb. Haupt, Ehefrau des Joh. Wernli, von Thalheim, wohnhaft gewesen auf dem Jöhnli zu Niederwyl Eingabe 3. Mai — Zurzach. Herzog, Joh., alt Weibels von Rekingen; Müller, Kaspar, Kommis, v. Lengnau. Eingabe 20. April.

Pariser Observatorium vom 2. April 1879.

Das Centrum einer leichten Depression liegt am Eingang des Kanals Wahrscheinlich schwacher veränderlicher Wind und gewitterhaftes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Ansprachen an das **Bataillon 56** für die Dauer des Wiederholungs-Curses in Aarau sind bis längstens **4. April,** Abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen, wenn dieselben berücksichtigt werden wollen.

Aarau, 2. April 1879.

Das Quartieramt des Bat. 56.

Getreide-Mühlengewerb-Versteigerung.



Die Erben des verstorbenen Franz Joseph Mösch, gewes. Müller in Frick, lassen **Montag den 14. April 1879,** Abends 6 Uhr, in der **Speisewirthschaft Suter daselbst,** freiwillig und öffentlich versteigern:

Die im Flecken Frick gelegene und neu eingerichtete Getreide-Mühle mit Röndle und zwei Mahlgängen. Dieselbe ist das ganze Jahr, selbst bei großer Tröckene, mit hinreichend starker Wasserkraft versehen Dazu gehören sämmtliche zum Betriebe erforderlichen Mühlengeräthschaften, Wohngebäude, Scheune, doppelte Stallungen, Radhaus, Schopf und ein Nebengebäude, im Lagerbuch mit Nr. 6, 7 und 8 bezeichnet; ferner:

10,991 Q.-Fuß Hausplatz mit Garten und 3 Juch. 4339 Q.-Fuß Baumgarten und Pflanzland.

Im Weitern:

10½ Juch. Grasland auf Gruhrhalden und in Bläink, größtentheils beisammen liegend.

Die Getreide-Mühle darf, der neuen guten Einrichtung und der mehr als nöthigen Wasserkraft wegen, inmitten vieler Getreide pflanzender Ortschaften, mit hinreichender Beschäftigung, Gewerbetreibenden zum Ankauf bestens empfohlen werden. Zudem würden die Gebäulichkeiten mit Umgelände und der starken Wasserkraft sich auch für andere Fabrikgeschäfte bestens eignen.

Die Lokalbesichtigung kann täglich stattfinden. — Nähere Auskunft ertheilt

Frick, den 26. März 1879 Der Gemeindeammann:

P. Vogel.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfiehlt der Unterzeichnete sein **frisch assortirtes Lager in**

Filz- & Strohhüten





und Kappen,

Weiche Filzhüte, schwarz, grau und meliert, von 3 bis 10 Fr.; **Filzhüte** gesteift grau und meliert von 5 bis 12 Fr.; **seidene Tuch-Kappen** von Fr. 1. 50 bis 4 Fr.; große Auswahl in **Binsen- & Joco-Hüten für Männer und Knaben,** garnirt von 70 Cts. an.

Reparaturen werden schön und billig gemacht.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Vorschriften das Leseholzsammeln betreffend.

Da die Erweiterung der Bewilligung zum Sammeln von Leseholz in hiesigen Waldungen zu Mißbräuchen führt, so hat der Tit. Gemeinderath am 28. März abhin folgende Vorschriften erlassen:

1) Die Leseholzkarte gilt nur für denjenigen, auf den sie ausgestellt ist und berechtiget je nur eine erwachsene Person oder zwei Kinder unter 17 Jahren, davon Gebrauch zu machen;

2) der Schlag, auf welchem wirklich noch Holz gefällt oder aufgearbeitet wird, darf nicht betreten, Instrumente und Karren zum Zerkleinern und Führen von Holz dürfen nicht mitgenommen werden;

3) es darf kein anderes Holz behändiget werden, als wie es auf der Leseholzkarte angegeben ist.

Wer diese, sowie die übrigen auf der Leseholzkarte aufgeführten Vorschriften nicht genau einhält, wird bestraft und von der Bewilligung des Leseholzsammelns für ein- und allemal ausgeschlossen. Die Bannwarte und ihre Gehülfen sind zu genauer Ueberwachung aufgefordert.

Aarau, am 2. April 1879. **Im Auftrage des Gemeinderathes,**

Die Forstverwaltung:

K. Meisel.

Feld- & Garten-Geräthschaften:

Amerik. Heu- und Düngergabeln, Düngerhacken, Grienschaufeln, Spaten, Grabgabeln, Garten- und Gras- oder Heurechen, Haueli, Rasenstecher, Wegstutzer und Düngergabelstiele. Gartengeschirr für Kinder, Spaten, Haueli und Recheli. Klein Gartengeschirr in Schachteln für Gräber zu ordnen. Ferner gewöhnliche Feldhauen, Kärste und Haueli von Stahlguß (schmiedbar) für jedes Stück wird garantirt. — Preise billig.

Aarau, den 31. März 1879. **Heinrich Würger,**

Eisen- & Gußwaarenhandlung Aarau.

Colonial-Waaren engros

F. X. Baumlin.

Bureau befindet sich seit 1. April im Hause der Frau Oberst Wydler am Graben.

Ungar-Weine

Offerire in Originalgebinden exclus. Ohmgeld ab Lagerhaus Aarau:

Schiller 1878er à 50,
Rothwein 1878er à 60.

E. Nievergelt, Brugg,

Vertreter des Hauses J. Palugyay & Söhne in Preßburg (Ungarn.)

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinschiede und der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes

Augustin Wilhelm Speirer

sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Eltern.

Alte Section.

Publikation.

Zur Beendigung der Reinigung des Gönhardstollen wird es nothwendig auch noch heute Donnerstag Nachts das Wasser abzusperren.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

A. Gonzenbach.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Petenten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis zum 16. dieß unter Beilage allfl. Zeugnisse ꝛc. dem unterzeichneten Gemeindeschreiber einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen näheren Aufschluß ertheilt.

Aarau, den 2. April 1879.

Der Gemeindeschreiber:

A. Riggli, Fürsprech.

Für Eltern.

Einige gut erzogene **Töchtern** finden in Lutry (Kt. Waadt) zur Erlernung der franz. Sprache gute Aufnahme. Angenehmes Familienleben wird zugesichert. Gesunde und freundliche Lage am See. Den Töchtern wäre Gelegenheit geboten gute Schulen gleichen Ortes zu besuchen. Klavierunterricht zu Diensten. Pensionspreis Fr 660. — Schulgeld Fr. 40. —

Für Prospektus wende man sich an Mr. **Dupont,** pasteur, oder an Mr. **J. Mégroz,** buraliste in **Lutry.**

Eine **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht einen Platz, wenn auch in der Umgebung auf dem Lande.

Gesucht

für sofort und später mehrere französisch sprechende junge und gewandte **Kellnerinnen** von angenehmem Aeußern. Ebenso **Köchinnen, Zimmermädchen** ꝛc. — Ebendaselbst wünschen solide **Pferde-, Vieh- & Landknechte,** sowie gewandte **Mägde** placirt zu werden. — Offerten nimmt entgegen das

Bureau Marfurt in **Reiden.**

Louis le petit

oder der **Lustigmacher** bestehend in **38 Taschenspieler-Künsten, — 26 Kartenkunst-Stücken — 24 Gesellschafts-Spielen, — 58 schönen Räthseln** von **R. Bahr.** 7. Auflage. Fr. 1. 70.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Abziehbilder

zum Verzieren der **Ostereier,** hübsch sortirt in Couverts zu 5½ Rp., 1 und 2 Fr. mit Gebrauchs-Anweisung; ferner für **Maler & Lakirer allerlei Ornamente, Blumen-Bouquets, Landschaften, Eck- & Mittelstücke,** in **großer Auswahl.**

Eierfärbepapier in roth, violett und schwarz, je 1 Blatt genügend für 10 Eier zu färben zu 10 Rp. empfiehlt **A. Scholl,** Neumarkt 5, **Zürich.** (H-1439-Z)

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eine freundliche, sonnige **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Offene Stelle

für ein gesundes starkes **Kindermädchen,** das mit der Kinderpflege gut vertraut ist. Die Stelle ist auf Anfang oder Mitte Mai zu besetzen bei einer guten Zürcherfamilie. Ohne ganz günstige Zeugnisse ist die Anmeldung unnütz. Anmeldungen mit Angabe der bisherigen Stellungen sind zu richten an Buchhändler **H. Wild,** zum „Elsasser" in **Zürich.**

(O. F. 1729)

In Nr. 221, **drei Treppen hoch, Zimmer & Kost** für einen Herrn. Ebenda **Mittags- & Abendtisch** für 2 Herren.

Steigerungs-Publikation.

Nachdem die am 25. dieß stattgefundene Steigerung über den **Liegenschafts-Complex** der Erbschaft der

Frau Jenny Rychner geb. Gerber, von Aarau

auf dem **Thorfelde** (in der Nähe des Bahnhofes) resultatlos geblieben ist, wird **Samstag den 5. April nächsthin, Abends 8 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi** dahier eine **zweite & letzte Steigerung** abgehalten.

Sollte das Steigerungsobjekt wegen zu niedrigem Angebot nicht zugeschlagen werden können, so wird dasselbe alsdann **verpachtet** werden.

Aarau, 28. März 1879.

Der Beauftragte:

Jul. Wyder, Notar.

Indienne, Mode-Cotonne & Oxford

in den neuesten Dessin,

Piqué, rohe & gebleichte Baumwolltücher

empfiehlt in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Damen- & Kinder-Cols, Manchetten, Faux-Cols, Cravatten, Taschentücher für Herren, Damen und Kinder, Hemden-Einsätze, Broderien & Spitzen, in neuer Auswahl,

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Fried. Burkhard, Chirurg sel., in Aarau, bringt **Freitag den 4. April nächsthin, Abends 8 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Renold-Wildi** in Da, ihr



Wohnhaus Nr. 100 an der Metzgergasse in Aarau, enthaltend zwei Verkaufsmagazine und drei Wohnungen mit Dependenzen, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Die günstigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar,

in Aarau.

Empfehlung.

Beim Beginn der Bauarbeiten bringe einem Ehrd. Publikum in Erinnerung, daß ich meine Wirthschaft abgegeben und mich nunmehr wieder ausschließlich meinem schon früher gegründeten und mehrere Jahre betriebenen

Gypser-Geschäft

widme und deßhalb Aufträge für alle in meinen Beruf einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cementarbeiten** gerne entgegen nehme und dieselben solid und möglichst billig ausführen werde.

Zugleich verbinde hiermit die Anzeige, daß mir seit einem Jahr von einer Fabrik eine Niederlage und Verkauf von vorzüglicher Qualität **Cement** übertragen wurde und ich denselben zu sehr billigen Preisen erlassen kann, weßhalb mich bestens empfehle

Aarau, im April 1879

Jb. Wehrli, Gypsermeister,

zur Badstube, zwei Treppen hoch.

Neu erscheint:

Dr. J. Minoprin, Die Weltbildung des Kaufmann's.

Anregende Betrachtungen für denkende Kaufleute über Beruf und Stellung im Geschäft und öffentlichen Leben. Erscheint in ca. 10 Lieferungen à 70 Ct.

Abonnements nimmt an

H. R. Sauerländer's

Sort.-Buchhandlung Aarau.

Bei **A. Stirnimann,** Bäcker, in **Menzikon** kann ein

gewandter starker Bäcker

sogleich oder in 14 Tagen Arbeit haben.

Ein Mithalter für die **„Augsburger Allgem. Zeitung"** wird für das zweite Quartal 1879 gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zweigharz,

ächtes, reines, ohne jeden Zusatz zu gebrauchen, empfiehlt ausnahmsweise billig

C. Richner, Seiler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Juli ein

schönes Logis von 3—4 Zimmern

für eine kleine Familie. Offerten vermittelt die Exped. d. Blts.

Guten Esparsamen

ist zu haben per Viertel à 2 Fr. bei Hrn. **Siegrist** im Lagerhaus.

Fr. Hoch, Vater.

Mein

Tapeten-Lager

ist auch dieses Jahr wieder reichlich assortirt, empfehle dasselbe geneigtem Zuspruch, unter Versicherung billigster und reeller Bedienung.

Aeltere **Dessins, Resten** und defekt gewordene **Tapeten** verkaufe zu minim billigen Preisen.

Aarau, im April 1879.

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zimmer & Kost

für ein bis drei Kantonsschüler. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Aarg. Nachrichten.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine Dezimalwaage

400 Ko. Tragkraft ist billig zu verkaufen.

Gebrüder Lüscher

in Ober-Entfelden.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen.

Erfolg seit 5 Jahren erprobt. (M-3863-B)

Bezirksgericht Aarau.

Massazuspruch & Rehabilitation.

Nachdem die gegen das Massaübernahmsgesuch des Rud. Lüscher, Notar in Aarau, im Geldstage über Schärer-Bolliger, Samuel, Jakobs, Güldis von Biberstein, eingereichten Protestationen innert festgesetzter Frist zurückgezogen wurden und keine weitern Einsprüche geltend gemacht wurden, so wird gemäß Präjudiz beschlossen:

1) Die Geldstagsmasse des Samuel Schärer-Bolliger, Jakobs, Güldis von Biberstein, wird in Soll und Haben dem Rudolf Lüscher, Notar in Aarau, unter Bürgschaft des Jakob Herzog von Aarau und P. Wirz-Christen in Aarau, zugesprochen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Gläubiger der I., II. und III. Klasse von den durch den Massaübernehmer gemachten Bedingungen nicht betroffen werden.

2) Ueber den Geldstager Samuel Schärer-Bolliger wird die Rehabilitation ausgesprochen.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Bremgarten werden im Geldstag über die Firma A. & J. Wohler, Weinhandlung in Wohlen **Freitag den 4. April** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau**

37 Weinfässer,

je ungefähr 500 Liter haltend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Ebenso kommen zur Steigerung

ca. 800 Liter Trübwein.

Aarau, 28. März 1879.

Für die Geldstagsbehörde:

Rohr, Ger.-Subst.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 40
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½%	Nordostbahn 1882r	96% pl. Z.
5 %	Arth Rigi	95% " "
	Actien Hypothekarbank Winterthur	506% " "
4¾%	Stadt Zürich	101¼ " "
5 %	Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100½ " "
5 %	Stadt Rapperswil à 100	" "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Kugellack

zum Färben der Ostereier empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Wo ein tüchtiger Melker,

sowie ein **Landknecht** Anstellung finden, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Kost & Logis für einen jungen Mann. Schriftl. Offerten gefl. an die Exped. d. Blts.

Eine schöne Auswahl in

Mühlhauser-Indienne, -Cotonne & Oxford;

rohe und gebleichte

Baumwolltücher,

Damenschürzen, Jacken und Unterröcke

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Katharina Keller.

Eine ehrbare Person sucht bis Ostern Stelle als **Köchin** oder **Stubenmädchen.** Wer, sagt der Verleger d. Blts.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Laden

in Mitte der Stadt. Antritt nach Belieben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 80.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. April 1879.

Eine grauenhafte Ziffer.

(Eingesandt.)

Mehr denn sechshundert Selbstmorde hat die kleine Schweiz im abgelaufenen Jahre aufzuweisen — wahrlich eine grauenhafte Ziffer, die ernstlichem Nachdenken ruft. Die Gründe dieser tief beklagenswerthen Erscheinung? Suchen wir sie vor Allem in der herrschenden socialen Noth. Der Mangel am Nothwendigsten ist ein erbarmungsloser Feind alles Menschendaseins, treibt seine Opfer der Verzweiflung zu, diese aber schafft aus sonst frohen und glücklichen Wesen — Selbstmörder. Allein die äussere Noth hat heutzutage noch einen Alliirten, der ihr bei ihrem Zerstörungswerk unter die Arme greift: die einseitige Verstandesbildung, mit der man gegenwärtig in Schule und Haus „perfekte" Menschen heranbilden zu können glaubt. Zu welchen Resultaten man auf so falscher Bahn gelangt, zeigt die Casuistik Tag für Tag. Sollten wir nicht das Recht haben, hieraus Schlüsse zu ziehen? Allstündlich werden wir es gewahr, daß von Millionen Verstandesmenschen verhältnißmäßig nur eine höchst geringe Zahl zum Ziele kommt, das Gros aber der Armee der nach dem Glücke Jagenden getäuscht zurücksteht. Fortuna ist eben ein Weib und launenhaft wie alle Evastöchter, und — in der Kalculation kann sich auch der feinste Kopf irren. So kommt es, daß einseitige Verstandesbildung, selbst bei scharf ausgeprägt realistischem Charakter der Gegenwart Tausende eher zurückwirft als zur Höhe führt und so im Allgemeinen absolut nicht befähigt ist, auch nur den primitivsten Anforderungen zu genügen, welche man an eine richtige Erziehungsmaxime stellen darf. Wir haben es mit dieser einseitigen Verstandesbildung bedenklich wenig weit gebracht, nicht einmal dahin, daß wir heute sagen dürfen: Es ist dem Rechtschaffenen innert den Schranken der Gesellschaft stets möglich, menschenwürdig zu leben! — Man wird so leicht nicht daran glauben wollen und doch ist dem so, denn das oberste Prinzip der modernen Gesellschaft heißt nicht „Rechtschaffenheit", sondern — „Geld"! — Darum kommen wir denn auch moralisch keinen Schritt weiter. Oder ist es vielleicht nicht geradezu lächerlich, in einem Zeitalter, das statt „Tugend" „Spekulation" auf seine Fahne geschrieben, überhaupt noch von Moral in tieferem Sinne des Wortes sprechen zu wollen? Wenn die Politik sprüchwörtlich keine Moral kennt, wenn man in den „besten" Kreisen der Gesellschaft Gewissen und Tugend verhöhnt, wie kann vom Volke verlangt werden, daß es sogar moralisches Gefühl bekunde. Soweit hat uns einseitige Verstandesbildung geführt, daß wir nunmehr in den Früchten die fatale Saat erkennen und einsehen, wie wir auf bestem Wege, uns selbst irre zu führen. Soll es besser kommen und besser gehen in allen Schichten der Gesellschaft und soll dem Dämon des Lebensüberdrusses energisch entgegen gewirkt werden, muß auch die Herzensbildung wieder zu ihrem Rechte gelangen, sie, die aus Menschen wahrhaft Menschen, nicht nur Spekulanten und Schlauköpfe heranbildet und dem menschlichen Handeln wiederum ein höheres Urtheil setzt, als die Skala des bloßen pekuniären Gewinnes. Mit dieser Herzensbildung wird die Hebung der Moral Hand in Hand gehen; sie, die uns lehrt, daß das Menschenleben auch im Unglück einen unschätzbaren Werth hat, wird den Glauben an die Tugend und den endlichen Sieg des Guten neu beleben und so Vielen ein Halt werden, welche heute schwanken und es sich selbst klagen, daß die Welt so wenig Stützpunkt und sichernden Boden in den Stürmen des Daseins biete. Niemand wird wohl bestreiten, daß mit Hebung der Moral auch die Ziffer der Selbstmordfälle sich verringern muß und auf diese Weise viel dazu beigetragen werden kann, den schwarzen Fleck auszulöschen, den die unerbittlichen Ziffern der Selbstmord-Statistik auf unsere Zustände werfen. Hoffen wir das Beste von der Zukunft; damit wir aber ein Recht gewinnen, einen glücklichen Umschwung der Dinge von ihr zu erwarten, ist es nothwendig, daß Jeder in seinem Kreise in guten Treuen zu dem Zwecke mitwirke, vor Allem aus aber die Männer der Schule und Kirche.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. April. Die eidg. Zolleinnahmen betrugen im Monat März Fr. 1,391,303 oder Fr. 10,277 mehr als im Vorjahre. — Für das erste Quartal ergibt sich eine Einnahme von Fr. 3,652,891 oder eine Verminderung von 71,566 gegenüber der gleichen Periode des letzten Jahres.

Bundesstadt, 3. April. Der Bundesrath hat betreffend die Reorganisation der Gotthardbahngesellschaft einen Beschluß gefaßt, nach welchem er in den neu zu wählenden Verwaltungsrath ein Viertheil Mitglieder nach freier Wahl ernennen und außerdem jederzeit von der Geschäftsführung Einsicht nehmen kann; ebenso behält er sich vor, die Wahl des Oberingenieurs zu genehmigen.

Bundesgesetze. Morgen läuft der Termin zu Eingaben gegen die am 20. Dez. 1878 beschlossenen zwei Bundesgesetze über die Eisenbahnkrankenkassen und die Triangulation im eidg. Forstgebiete ab. Bei der Bundeskanzlei sind von keiner Seite Referendummsgesuche eingelangt, so daß beide Gesetze in Kraft treten werden.

Aargau. Nachdem in Zeiningen seit einigen Tagen falsche italienische Halbfrankenstücke zirkulirt hatten, traf vorgestern Nachmittag das gesammte Personal des Bezirksamtes Rheinfelden ein, und in Folge der gewalteten Untersuchung ist der muthmaßliche Münzfälscher sofort verhaftet und nach Rheinfelden abgeführt worden.

X — Entgegnung. Herr Näf, Redaktor des „Zofinger Tagblatt", findet sich bemüßigt, meine Berichterstattung über die Verhandlungen der Kulturgesellschaft durch eine Redaktionsbemerkung in seinem Organe also zu glossiren: „Dem ehrenwerthen Reporter der „Aarg. Nachrichten", dem es sonst nicht an Galle fehlt, ist hier merkwürdigerweise die Tinte ausgegangen, mit ihr seltsamerweise auch der Takt!"

Meine Sünde besteht darin, daß ich einer Controverse des Hrn. Näf mit Hrn. Pfr. Barth und seines Votums nicht gedachte und zwar absichtlich nicht gedachte, weil dasselbe in nichts anderm als in der Bestätigung dessen bestand, was Andere vor ihm schon gesagt hatten. Dafür nun, daß ich mich an die Hauptgedanken und an die Voten hielt, die in Wirklichkeit auf Originalität Anspruch machen dürfen; dafür, daß ich die Leser in wohlmeinender Absicht mit langweiligen Wiederholungen und nichts bedeutenden Phrasen verschonen wollte; dafür, daß ich unterschied zwischen Rednern, die um der Sache willen etwas sagen und solchen, denen es, wie es scheint, blos um ihren lieben Namen zu thun ist, dafür soll ich auf eine nichtswürdige Weise angerempelt werden? Ein solches Gebahren richtet sich wohl selbst, und ich möchte es wirklich nicht der Mühe werth halten, meine Galle gegen Hrn. Näf allzusehr anzustrengen. G. K.

— * Aarau. Die durch das Bezirksamt angeordnete und von der Kantonspolizei am 26., 27., 28. und 29. März, 1. und 2. April vorgenommene Broduntersuchung im Bezirk Aarau hat folgendes Resultat ergeben:

Ortschaften.	Anzahl der Wägungen.	à K°.	Fehlendes Gewicht in Grammen.	Bußen.	Bemerkungen.
Biberstein	9	2 u. 1½	80, 80, 70, 60, 30, 30, 30	1*	150, 30 gr. zu schwer.
Buchs	4	4	150, 100, 70, 50	1	
Densbüren	9	2	100, 100, 50, 50, 50, 50, 0, 0, 0	1*	
„	2	1	50, 0		
Erlinsbach			Gewicht vollständig	1	
Gränichen	4	1	30, 25, 20, 10	1	Nicht ausgebacken; die Wägungen d. 2K°. Brode ergab. Vollgew.
„	9	1	70, 70, 50, 50, 35, 35, 20, 20, 20	1	Die Brode v. 2K° waren vollwicht.
„	6	2	40, 0, 0, 0, 0, 0	1*	
„	5	1	50, 50, 35, 35, 30		
„	2	2	70, 70	1	
„	3	1	30, 30, 30		
Hirschthal	5	2	80, 55, 50, 50, 50	1	
„	3	1	50, 50, 40		
„	4	1	50, 50, 30, 30	1	dto.
Küttigen	2	5	165, 70	1	
„	1	3	40		
„	2	2½	80, 60		
„	4	1	75, 60, 45, 20		
Muhen			Gewicht vollständig.		
O.-Entfelden	4	1½	50, 50, 20, 0	1	
Rohr	7	1½	120, 90, 80, 70, 70, 60, 40	1*	Brodhändler; bezieht das Brod v. einem Bäcker aus Aarau.
Suhr	7	2	300, 150, 100, 50, 50, 50, 50	1	
U.-Entfelden			Gewicht vollständig.		

Die mit * Bezeichneten sind rückfällig und werden gemäß § 6 der Regierungsverordnung vom 8. Jenner 1855 über den Brodverkauf nach dem Gewicht dem Tit. Bezirksgericht zur Bestrafung überwiesen.

— * Aarau. Morgen hat Batl. 56 seinen Wiederholungskurs beendigt und rückt das nächste Batl. Nr. 60 erst am 14. April ein. — Am Montag den 7. April beginnt eine Cavallerie-Cadresschule für Offiziere und Unteroffiziere der Dragoner und Guiden, welche bis 20. Mai dauert.

Bern, 2. April. Ueber den verstorbenen Hrn. Oberrichter Migy berichtet der „W. Ldb.": Migy, geb. 1814 in Pruntrut, stammte aus einer streng römischen Familie, deren Nachkömmlinge noch heute zu den „Rechtgläubigen" gehören. Nur er schlug aus der Art und huldigte früh schon freisinnigen Ideen. Migy wandte sich dem Rechtsstudium zu, trat bald in das politische Leben über und kam schon, wenn wir nicht irren, anfangs der Fünfzigerjahre in die Regierung seines Heimatkantons, wo er mehr denn zwei Dezennien blieb und zu den tüchtigsten Mitgliedern der Exekutive gehörte. Er bekleidete vorzüglich die Stelle eines Justiz- und Kirchendirektors und hat als solcher unbestreitbare Dienste zu verzeichnen. Anfangs der Siebzigerjahre, vielleicht durch den inzwischen heftig entbrannten Kulturkampf beeinflußt, trat Migy aus der Regierung zurück. Unter den Führern der Ultramontanen, unter den renitenten Geistlichen selbst hatte er nahe Verwandte, und das mag ihm seine Stellung schwierig und unangenehm gemacht haben. In der Frage selbst stund er ganz auf demselben Boden, wie die übrige Regierung, welche damals gegen die widerhaarige Geistlichkeit mit aller Energie vorging. Nun zog Migy wieder in seine Vaterstadt Pruntrut zurück und nahm das Amt eines Staatsanwaltes für den Jura an. In dieser Stellung behagte es ihm nicht lange, die leidenschaftlichen Parteikämpfe brachten ihn schon wegen seiner Familienverhältnisse bald in eine doppelt schwierige und unangenehme Lage und so nahm er denn gerne einen

Ruf in das Obergericht an, als dessen Mitglied er denn auch gestorben ist. Migy war viele Perioden, wir glauben seit 1852 Mitglied des Nat.-Rathes. Der Jura sandte den gut radikalen und befähigten Mann immer und immer wieder in die höchste Behörde der Eidgenossenschaft, wo er gute Dienste geleistet hat. Nur bei den letzten Neuwahlen im Oktober des Vorjahres wußte eine Coterie es so einzurichten, daß sein Name sich nicht mehr auf der Liste der radikalen Partei befand und an seiner Stelle der gewesene Regierungsrath Bodenheimer vorgeschlagen wurde. Der radikale Jura hatte diesen Mißgriff auch schwer zu bereuen, denn die liberalen Kandidaten drangen nur zum Theil durch und erst im zweiten Wahlgange. Zwei Kandidaten der Ultramontanen und Konservativen wurden gewählt und dieses Resultat wurde von der Großzahl der Radikalen selbst dem ungerechten Fallenlassen des bewährten Patrioten zugeschrieben. In der letzten Zeit war wieder oft davon die Rede, Migy an Stelle des verstorbenen Paulet als Kandidat der radikalen jurassischen Partei zu portiren und ihm so noch für die begangene Unbill Genugthuung zu geben. Der unerbittliche Tod hat diese Absicht vereitelt, Migy sollte seinem Freunde und Gesinnungsgenossen Paulet nicht in die vakante Ehrenstellung nachfolgen, wohl aber in jene Sphären, wo uns des Lebens ewige Hast und Kämpfe nicht mehr plagen. Die freisinnige Partei des Kantons Bern und der ganzen Schweiz verliert in Migy einen bewährten Streiter, das Land einen tüchtigen, pflichtgetreuen Beamten, die Gesellschaft einen Biedermann von altem Schrot und Korn.

— Am 2. ds. Abends um 5 Uhr zog ein von Westen kommendes Gewitter über die Stadt Bern, reichlich mit Blitz und Donner begleitet. Darauf sank die Temperatur beträchtlich und die die Stadt umgebenden Hügel, Gurten, Bantiger sind heute mit Schnee bedeckt.

— Gestern Abend zwischen 5—6 Uhr wurde auf dem Felde bei Almendingen ein Bauernsohn mit zwei Pferden vom Blitz getroffen und erschlagen. Dem zu Hülfe eilenden Knecht wurde durch eines der Pferde ein Arm zerschlagen.

Zürich. Letzten Montag stieß bei einer Schießübung Hr. Bollier an einen Stutzer, der sich sofort entlud, wobei die Kugel durch den Arm in die linke Seite des 71jährigen Mannes drang, welcher in Folge dessen nach einigen Stunden verschied.

Die nächste Ledermesse wird nach Anweisung der Stadtpolizei von der Getreidebörse besorgt.

Als werthvoller Beitrag zur schweizerischen Schulgeschichte erschien bei Hrn. Schultheß in Zürich: Drei Schulmänner der Ostschweiz, von Reallehrer Schlegel in St. Gallen, enthaltend: Lebensbild von Antistes J. R. Steinmüller und biographische Skizzen über H. Krüsi und J. J. Wehrli, Seminardirektoren.

— Im Klotener-Vergiftungsprozesse eröffneten Donnerstag Abends 5 Uhr die Geschwornen nach nahezu dreistündiger Berathung ihren Wahrspruch, zufolge welchem die beiden Heizmann, Vater und Sohn, der fahrlässigen Tödtung von 5 Personen (mit Ausschluß des Jakob Stutz in Oerlikon) sowie der fahrlässigen Körperverletzung schuldig befunden wurden; hinsichtlich des dritten Angeklagten, Jakob Ehrensperger, Metzger und Wirth in Kloten wurde die Schuldfrage nach beiden Richtungen verneint. Das Urtheil des Gerichtshofes, der auch die Zivilansprüche der Geschädigten zu erledigen hat, wird künftigen Montag, Nachmittags 3 Uhr eröffnet werden.

— Presse. Auf Grund des deutschen Sozialistengesetzes sind weiter von Verboten betroffen worden der in der Vereinsbuchdruckerei Hottingen erscheinende „Patriot" sowie „der freie Schweizer."

Uri. Gewerbsleute von Altorf haben beschlossen, den Regierungsrath um sofortige Vorlage eines revidirten Gesetzes über den Markt- und Hausirverkehr zu Handen des nächsten Landrathes anzugehen, ansonst würde ein Sieben-Geschlechtsbegehren an die Landsgemeinde in Aussicht genommen. Wie die „U. Z." vernimmt, ist der Entwurf dieses neuen Gesetzes von der Polizeikommission bereits vorberathen und es wäre die Behandlung desselben im Regierungsrath für den April-Landrath auch ohne obige Anregung erfolgt.

— Göschenen, 3. April. Die Gotthardtunnelunternehmung hat die Arbeiten des Abattages überall eingestellt. Es handelt sich hier nach eingezogenen Erkundigungen nicht um die Arbeit im Richtstollen, sondern nur um Ausmauerungsarbeiten, bezüglich welcher zwischen der Gotthardgesellschaft und Favre Differenzen bestehen.

Solothurn. Mittwoch Abends wurde der obere Kantonstheil und auch das Thal von einem majestätischen Gewitter heimgesucht. Es blitzte und donnerte. Dem Donner folgte im Thal ein Riesel, der die Erde bald mit einer weißen Decke überzogen hatte. Donnerstag Morgens waren auch die Jurahöhen bis weit hinunter mit Schnee bedeckt. Es ist Aprilwetter.

— Der schweizer. landwirthschaftliche Verein hat für die glückliche Lösung der Preisfrage: Welches sind die Hauptgründe der gegenwärtigen landwirthschaftlichen Krisis und wie können die beunruhigenden Mißverhältnisse zwischen Ein- und Ausfuhr der nothwendigsten Lebensbedürfnisse vermindert und unsere landwirthschaftlichen Zustände gehoben und gebessert werden, einen Preis von Fr. 500 festgesetzt. Die Arbeiten sind bis den 15. August 1879 an Herrn Landammann Baumgartner in Solothurn einzusenden.

Appenzell A.-Rh. Herr Adolf Rüsch von Speicher hat in seinem Testamente die Heimatgemeinde mit folgenden Vergabungen bedacht: dem Primarschulgut Fr. 20,000, dem Realschulgut Fr. 5000, dem Mädchenarbeitsschulgut Fr. 5000, dem Kleinkinderschulgut Fr. 3000, dem Armengut Fr. 5000, dem Armenhausgut Fr. 5000, dem Waisengut Fr. 6000, dem Allgemeinen Krankenverein Fr. 2000, an die Armen zum Vertheilen Fr. 4000, zur Verfügung des Gemeinderathes behufs Erstellung einer Badeanstalt Fr. 5000, Total 60,000, und außerdem die sämmtlichen Liegenschaften auf der „Röhrenbrugg", welche auch noch einen namhaften Werth repräsentiren. Wird die Errichtung einer Badeanstalt nicht ermöglicht, so würden, wie die „Appenzeller Lbsztg." meldet, die Fr. 5000 zur Hälfte dem Primar- und zur Hälfte dem Realschulgut zugetheilt werden.

— Die Regierung dieses Kantons zeigte dem Bundesrathe an, daß die Ein- und Durchführung des Turnunterrichts in den Primarschulen Appenzells innerhalb der vom Bundesgesetze vorgeschriebenen Frist wegen der vom Bund gestellten großen Anforderungen, z. B. in Bezug auf Errichtung von Turnlokalen, unmöglich sei.

St. Gallen. Unsere gestrige Mittheilung von einem in Balgach ausgebrochenen Brande beruht insoweit auf Irrthum, als das Unglück eine Gebäudegruppe (5 Häuser und 5 Ställe) in Unterkobelwies (Gemeinde Altstätten) heimgesucht hat. Bei dem starken Föhn verbreitete sich das Feuer so rasch, daß nicht alles Vieh gerettet werden konnte; leider soll auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen sein.

— Montag Abends feuerte ein Metzger Dürner von Horn auf der Straße zwischen Arbon und Steinach auf seine von ihm getrennt lebende Frau und auf sein Kind, das sie bei sich hatte und entleibte sich dann selbst. Die Frau wurde nach Obersteinach gebracht und soll dort gestorben sein, während das Kind nicht verletzt ist.

Schaffhausen, 1. April. Heute verschied nach vierwöchiger Krankheit Gottfried Ziegler, Mechaniker im besten Mannesalter von 38 Jahren. Ein Lungenleiden, dem er schon seit einiger Zeit unterworfen war, warf den scheinbar so rüstigen Mann auf's Krankenlager, von dem er nicht wieder aufstehen sollte; denn plötzlich, nachdem man Hoffnung auf Wiedergenesung gehegt, machte ein Hirnschlag seinem jungen Leben ein Ende. Ziegler hinterläßt eine trauernde Gattin und 4 unerzogene Kinder und viele Freunde, denen sein guter Humor, sein kameradschaftlicher und rechtlicher Sinn für immer in stetem Andenken bleiben werden. Das freiwillige Rettungskorps verliert an ihm seinen Obmann. Als stets eifriger Förderer des Feuerwehrwesens wird er auch im schweizerischen Centralkomite sehr vermißt werden. Die nächsten Juli hier stattfindende schweizerische Feuerwehrrequisiten-Ausstellung hatte er zum größten Theil angestrebt, doch es war ihm nicht vergönnt, seine Idee verwirklicht zu sehen. Das Schicksal hatte es anders bestimmt. (Intelligzbl.)

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds ist dieser Tage ein tüchtiger Turner gestorben, Alfred Fabre, 53 Jahre alt, bekannt unter dem Namen „Marche-Marche." Die alten Turner erinnern sich seiner noch von früheren kantonalen und eidgenössischen Turnfesten her, bei denen er, wie der „National suisse" schreibt, so manchen schönen Triumph gefeiert hat. Noch letztes Jahr erhielt er beim eidg. Turnfest in St. Gallen einen Preis. Er war 32 Jahre lang Mitglied des Turnvereins und stand während 35 Jahren bei allen Brandfällen und Spritzenübungen in Chaux-de-Fonds und Umgegend am Wendrohr der Landspritze Nr. 6. Seine Kühnheit in Ueberwindung aller Hindernisse und seine Beweglichkeit brachten ihm den Namen „Sauterelle." Beim Brande vom 19. Januar zog er sich in Folge heftiger Anstrengung eine Erkältung zu, der er nach langen Leiden unterlag. In seiner bescheidenen und uneigennützigen Stellung hat er dem „großen Dorf" viele Dienste geleistet; die Turner aber werden den ewig heitern, eifrigen, kaltblütigen und unerschrockenen Mitbruder nie vergessen.

Genf. Der Genfer Maler Charles Giron hat von der Schule der schönen Künste in Paris die erste Medaille der ersten Klasse erhalten.

Wien, 2. April, Abends. Meldung der Polit. Corr. aus Konstantinopel von heute: Ein hoher türkischer Würdenträger soll sich demnächst nach Italien begeben, um die Königin von England daselbst zu begrüßen. Der Sultan beabsichtigt ein eigenhändiges Schreiben an die Königin zu richten.

Paris. Man meldet den am 29. März erfolgten Tod eines der beiden Eigenthümer der weltbekannten großen **Magasins du Louvre**, Heriot. Derselbe war ein **self-made-man** im eigentlichsten Sinne des Wortes; er hatte sich durch Intelligenz und Streben vom einfachen Commis zum millionenreichen Chef eines der größten Modenwaarengeschäfte der Welt emporgeschwungen.

— Wiederum sind gefälschte Zwanzigfrankenstücke in Frankreich nahe an unsern Grenzen aufgetaucht, vor welchen um so mehr zu warnen ist, als dieselben den ächten Stücken täuschend ähnlich nachgebildet sind. Sie tragen das Bild Napoleon's III. und die Jahreszahl 1866. Des Gewichtes wegen sind sie aus Platin oder einer Platinlegirung hergestellt und galvanisch mit einer dünnen Goldschicht bedeckt. Aehnliches Falsifikat, jedoch in Fünffrankenstücken, wurde im vorigen Jahre angeblich aus Spanien nach Mitteleuropa eingeschleppt.

München, 30. März. Se. Maj. der König hat der hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft für die unglücklichen Bewohner Szegedins 3000 Mark aus der kgl. Cabinetskasse übermitteln lassen.

Der durch den Tod Bayard Taylor's erledigte Posten des amerikanischen Gesandten in Berlin ist wiederum einem Gelehrten, Professor Edgar D. White, Direktor der Cornell-Universität in Ithaka, im Staate New-York, anvertraut worden.

— Lörrach. Ein Akt barbarischer Rohheit wurde in Hauingen vollbracht, indem ein Mensch seine Rache gegen den Nachbar damit befriedigen wollte, daß er dem Pferd desselben in der Nacht die Zunge herausschnitt. Hoffentlich wird es der Polizei gelingen, den Thäter ausfindig zu machen und dem strafenden Arme der Gerechtigkeit zu überliefern.

— Die „Schweiz. Wochenschrift für Pharmacie" äußert sich sehr günstig über eine neue Art von Kindermehl, welche von der Firma Grob und Anderegg in Wattwyl fabrizirt wird auch in andern Zeitschriften schon beifällige Beurtheilungen erfahren hat. „Der Hauptvortheil des Wattwyler Kindermehls", sagt das genannte Blatt, u. A. „besteht wohl allen andern bisherigen künstlichen Kindernährmitteln gegenüber darin, daß es nicht diese Unmasse von Zucker enthält, welche wir sonst überall finden; denn es ist sicher unbestreitbar wahr, was in dem Prospekte auch gesagt wird, daß die süße Nahrung der kleinen Kinder bei der leichten Resorption des Zuckers in Folge seiner Löslichkeit sehr rasch eine große Menge von Milchsäure liefert und daß diese übermäßige Säuremenge die Ursache von Erbrechen, Diarrhöe und dergleichen sein muß.

Rorschach, 3. April. Korn. Heutige Verkäufe 1919 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 28. 24, Niedrigster Fr. 26. —. Aufschlag 20 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 3058 metrische Zentner. Hafer 598 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17 50.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 10. April. Liechti, Leo, von Wittnau, gewes. Kasernier in da; die Erben des Müller-Ryser, Jak., gew. Handelsmann. — Bettwyl, 12. Büchler, Johann, alt Gemeinderath. — Birr, 12. Die Erben des verst. Tanner, Samuel, von Urnäsch, Kt. Appenzell, in da; Jäger-Kuster, Karl, in Brugg; Häny, Friedr, Sparkassaverwalter, in Brugg; die Erben der Wittwe Gloor, Maria, Johannesen; Wittwe Wüst, Verena geb. Meier, Rudolfs, von Lupfig und ihre Kinder. — Birmenstorf, 9. Koch, Frz. Jos., von Villmergen; Merk, Meinrad von Kirchdorf; Bisland, Katharina. — Brittnau 5. Plüß, Bernhard, Bernhards sel., im Außerdorf, in da. — Buchs, 8. Geschwister, Lienhard, Rudolfs sel., Kuzelis. — Büttikon, 7. Geschwister, Schmid, Stephans in Büliisacker. — Dintiken, 5. Wittwe Stäger, Hanslunzen, Kühhirten, von Villmergen. — Ennetbaden, 7. Suter, Johannes, Kutschers, von Freienwyl. — Gontenschwyl, 12. Hunziker, Jak, Jakobs, alt Gemeinderaths, Gemeindeweibel, von Leimbach. — Küttigen, 8. Hächler, Joh. Jak, von Rohr; Geißberger, Robert, Metzger, von Riniken, in Lenzburg. — Leibstatt, 8. Eckert, Frz. Josef, Schneiders. — Lengnau, 9. Kloter, Dominik, Lehrer. — Mellingen, 7. Die Erben des Schmid, Peter und seiner Ehefrau, Verena geb. Grebinger. — Muri, 6. Wittwe Rosenberg, Clementia und deren Kinder. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 8. Gratwohl, Anna Maria, Krüsis, von Nesselnbach. — Oberbözberg, 7. Fehlber, J., Glaser. — Oberentfelden, 7. Hauri-Müller, A., Gemeinderath v Reinach; Gebrüder Lüthy, alt Weibels, von Holziken. — Oberhofen, 10. Weiß, Augustin, von Sulz. — Oberkulm, 5. Huber, Verena geb. Erismann, Wittwe des Rudolf Huber, Schellen; die Erben des Hochstraßer, Samuel, Hans-Ulrichs, von Dürrenäsch in da. — Obermumpf, 7. Rüetschi, Fridolin, von Karsau, Großherzogthums Baden, in schweizer. Wallbach. — Rottenschwyl, 10. Abt, Geschwister, alt Ammanns. — Ryken, 5. Die Erben des verst. Schärer, Joh., Bannwart in der Glashütten, in da. — Schafisheim, 5. Huggenberger, Rudolf, Johannesen, von Seon, im Hof Bettenthal in da. — Schinznach, 5. Mürri, Anna, Gemeinderaths. — Schneisingen, 10. Wenzinger, Frz Josef, alt Gemeinderath; Grünfelder, Josef, Berneten. — Uezwyl, 9. Frau Meier, A. Maria geb Meier; Bernheim, D., in Sarmenstorf. — Unterehrendingen, 6. Schmid, Jakob Leonz, Waagmüller. — Untersiggenthal, 10. Müller, Bertha, Rochis. — Villmergen, 10. Meier, Martin, Schreiner; Meier, Sam, Wagners, von Dintiken. — Waltenschwyl 7. Geschwister Kuhn, Marin sel., Müller; Meier, Niklaus, Schäfters. — Windisch, 7. Kämpf, Emil, Pintenwirths in Oberburg; die Kinder des verst. Meier, Johann Friedrich, Kaspars von Hausen. — Würenlingen, 9. Zimmermann, J., Säger in Dätwyl; Finsterwald, Wilhelm, Chibis von Stilli, in Zürich. — Zeiningen, 8. Reinle, Pius, Wittwer; Gutshauser, Johann Ev., Schmied.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Wildy, Gottlieb, Joh. Gottliebs, Coiffeur, von Veltheim, in Aarau. Eingabe 3. Mai. — Brugg. Baumann, Joh., Vater, Schneider, von Mülligen. Eingabe 3 Mai. — Laufenburg. Amsler, Jos, Michels von Oberkaisten. Eingabe 30. April. — Lenzburg. Baldinger, Heinrich, alt Ammanns, früher Gemeindeweibel, später Gemeindeschreiber, von Holderbank; Horlacher, S., von Umiken, gew. Gastwirth zum Rößli in Hunzenschwyl, früher Wirth z. Bären in Schinznach. Eingabe 5. Mai.

Beneficium Inventarii.

Baden. Zehnder, Daniel, gewes. Müller, von Birmenstorf. Eingabe 3. Mai. — Brugg. Märki, Hans Jak., Küfer, v. Mandach. Eingabe 19. April. — Kulm. Ammann, Gottlieb, Schmied, gewes. Gemeinderath, von Menziken, in Dürrenäsch. Eingabe 26. April. — Muri. Ammann, Josef, Kappelers, von Boswyl. Eingabe 23. April. — Zofingen. Bolliger, Gottl., Karrers, von Küttigen, in Oftringen; Bachmann, Elisabeth geb. Debrunner, Wittwe von J. J. Bachmann, gewes. Notar und alt Amtschreiber, von Bottenwyl, in Zofingen. Eingabe 19. April.

Aarau. Siebenmann, Jgfr. Elisabeth Dorothea, v. Aarau. Eingabe 3. Mai. — Baden. Fischer, Anna Barbara geb. Huber, gewes. Ehefrau des falliten Marin Fischer, von Dottikon, in Mägenwyl. Eingabe 17. Mai. — Kulm. Merz, Rudolf, Martis, Zimmermann, von Menziken. Eingabe 3. Mai. — Zofingen. Hunziker, Rudolf, Boten, von Kirchleerau. Eingabe 26. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Groß, Wittwe Klara Josefa geborne Frei, Seilers von Mellingen; Heimgartner, Pauline, Präsidenten, von Fislisbach; Wetstein, Anna Maria Katharina, von Bellikon; Egloff, Karl, Schuster, von Starretschwyl; Würsch, Albert, von Starretschwyl; Keller, Josef. Metzger, von Baden. — Kulm. Haller, Sam, Sohn, Schneider, v. Reinach; Eichenberger, Elisabeth, Hausirerin, v. Burg, bei Heinr. Häfeli, Negt., zu Gontenschwyl; Eichenberger, Gottl., Schmied, von Beinwyl, in Reinach; Gloor, Jak., Heinrichs, Tobiasen, von Leutwyl; Eichenberger, Elise, Metzgers, von Burg. — Laufenburg. Rehmann, Theodor, von Kaisten; Reimann, Moriz, von Oberhof. — Lenzburg. Gehrig, Frau Verena, Hebamme von Ammerswyl; Burger, Jak., Schmied und Wirth, von Mörikon, in Othmarsingen. — Muri. Konrad, Josef, Buren in Rüstenschwyl, Gemeinde Auw. — Rheinfelden. Wunderlin, Bernhard, in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Baden. Frei, Jakob Leonz, Altzieglers von Oberehrendingen. — Bremgarten. Kündig, Philipp, Glasers, von Sarmenstorf. — Zofingen. Kull, Joh, Schuster, von Kyniken, in Zofingen; Peier-Werchli, Jakob, Weber, von Bordemwald.

Bremgarten. Huber geb. Bürgißer, Katharina, Ehefrau des falliten Joh. Huber, Huthändler, von Häggligen. — Brugg. Heuberger, Katharina geb. Schaub, von Bözen. — Kulm. Eichenberger, Heinrich, Metzger von Burg.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Obere Schule in Meisterschwanden. Besoldung Fr. 1200. 2) Obere Schule in Leibstatt. Besoldung Fr. 1000. Arbeitsschule in Nesselnbach. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 7. April, bei den betreffenden Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 3. April 1879.

Eine sekundäre Depression befindet sich am Golf von Genua. Wahrscheinlicher Nordwestwind mit bewölktem oder bedecktem Himmel.

Washington, 2. April. Die Ernennung Andrew Dickson White's zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin ist bestätigt worden.

Garibaldi ist von Caprera nach Rom abgereist und wird den Kammersitzungen beiwohnen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Städtische Schulen.

Das Programm der städtischen Schulen ist erschienen und es können Exemplare desselben, so lange der Vorrath noch reicht, bei Herrn Pedell Schäfer im Schulhause bezogen werden.

Gleichzeitig machen wir diejenigen Eltern und Schulfreunde, welchen die Geschäfte es etwa nicht erlauben, den **Repetitorien** der **Bezirksschulen** (4.—9. April) und der **Gemeindeschulen** (7.—9. April) beizuwohnen darauf aufmerksam, daß die **Ausstellung der Zeichnungen & weiblichen Handarbeiten** schon **Sonntag den 6. April,** von Morgens 9 Uhr an, geöffnet ist und bis Dienstag Abend dauert. Ebenso zeigen wir an, daß die betreff. Ausstellungen an allen 3 Tagen Abends 4 Uhr geschlossen werden.

Aarau, den 3. April 1879. **Das Rektorat.**

Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Künftigen **Dienstag den 8. April,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald **„Fluhwald"** bei Küttigen:

4 Stück Akazienstämmli für Wagner und zu Rebstecken mit 0,64 Fm.; 13 Klafter Fohren-, Birken- und Mischelholz; 1050 Stück Reiswellen aus 1. und 735 Stück aus 3. Durchforstung; 900 Durchforstungs-Wellen aus **„Krispisrain"**; 400 Reinigungswellen und 20 Bürden Besenreis am **„Horenrain"**.

2) Am **Mittwoch den 9. April,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **„Rothholz"** bei Ober-Erlisbach:

3 Saghölzer (Windfall) mit 4,3 Fm.; 25 Klafter Buchenholz; 4 Klafter Tannenholz; 2 Klafter Tannenstockholz; 2960 Stück buchene und 850 tannene Reiswellen aus 3., 2. und 1. Durchforstung; Ferner im **Kahlschlag:** 1 Klafter Tannenstöck; 150 buchene und 510 Stück tannene Wellen. —

3) Am **Donnerstag den 10. April,** im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg; Nachmittags **2 Uhr:**

40 Ster und 400 Reiswellen Windfallholz; 32 Ster und 3900 Stück Reiswellen aus 1. Durchforstung; 90 Bürden Birkenreis zu Besen und 100 Bohnenstecken.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 2. April 1879. Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Französischer Treber-Branntwein

zu Fr. 48. — per 100 Liter offriren

(H-1050-Q) **Dietschy-Fäsch & Cie. in Basel.**

Wasserdichte Bettunterlagen | **Ia. Qualität empfiehlt bestens**

Erny-Faßler.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

In frischer Sendung erhalten

Damen- & Kinder-Schürzen in:

Wolle, Leinen und Oxford von 60 Ct. an.

Vorgezeichnete & fertige Kinder-Kleidchen weiß und farbig.

Cols, Manchetten für Herren, Damen und Kinder, **Piqué & Mousseline-Hütchen.**

Eine Parthie älterer besagter Artikel erlasse zu und unter Ankaufspreis.

M. Theodor-Hagnauer,

vordere Vorstadt.

Preise:
Eine Blechbüchse Fr. 1.30
Derselbe Inhalt (qualitativ und quantitativ) in Papierverpackung 1.10

Kindermehl

von

GROB & ANDEREGG

in Wattwyl.

Zu haben
in den Apotheken und, wo keine solchen sind, in den Spezerei-Handlungen.

Dasselbe empfiehlt sich durch sein der Frauenmilch günstig angepasstes Verhältniss der Nährstoffe, welches durch Zusatz von Kuhmilch beim Zubereiten der Nahrung selbst ganz übereinstimmend gemacht wird, ohne dass dadurch die Nachtheile einer Kuhmilchnahrung sich einstellen: sodann durch seine grosse Ergiebigkeit, die ein Beweis ist für dessen Leichtverdaulichkeit und richtige Zusammensetzung; ferner durch seinen kleinen Zuckergehalt — es säuert darum auch nicht — und endlich durch seine bewährte Haltbarkeit.

Empfehlungen accreditirter Aerzte stehen zu Diensten. O. F. 1730

Ungar-Weine

Offerire in Originalgebinden exclus. Ohmgeld ab Lagerhaus Aarau:

Schiller 1878er à 50,
Rothwein 1878er à 60.

E. Nievergelt, Brugg,

Vertreter des Hauses J. Palugyay & Söhne in Preßburg (Ungarn.)

Das Tapeten-Lager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinern Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins. —

Um einen schnellen Absatz zu erzielen, wozu mich hauptsächlich Krankheitsumstände veranlassen, habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt. —

Es empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,

vis-à-vis dem Ochsen.

Außergewöhnlich billig verkauft Unterzeichnete

brodirte Vorhänge, Banden & Entredeux

am Stück, sowie in **Resten,** Alles in großer Auswahl.

Frau Burkhardt, Coiffeurs.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten wird mitgetheilt, daß

Herr Alfred Zschokke,
Architekt, von Aarau,

in Basel wohnhaft, gestern Abend um 6 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 53 Jahren, 11 Monaten und 12 Tagen verstarb.

Aarau, den 4. April 1879.

Die trauernde Familie.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unsrer lieben Schwester

Caroline Brunner,

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Geschwister.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
(Benefiz-Conzert!

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend im Lokal
obligatorische Sitzung.
Vollzählig!

Saatkartoffeln.

Vortheilhafte Einkäufe in **gesunder tadelloser Waare** ermöglichen mir die in meinem dießjährigen Preisverzeichniß Nr. 74 offerirten Saatkartoffeln **bedeutend unter den angesetzten Preisen** abzugeben, worauf ich meine werthen Kunden und sonstige Interessenten hiemit aufmerksam mache.

Aarau, im April 1879.

(H-a-6) **Abraham Zimmermann.**

Zu verkaufen:



Im Gemeindsbann **Aarau** ein **solid gebautes zweistöckiges Wohnhaus,** nebst **Garten-, Acker- & Rebland.** Kaufpreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

On désire placer dans une bonne famille protestante du canton d'Argovie **un jeune homme** de 15 ans, vaudois, pour apprendre l'allemand & suivre les écoles de l'endroit. Suivant les conventions l'on pourrait recevoir en échange un jeune homme pour apprendre le français & le commerce. (H-1112-L)

Adresser les offres aux initiales **R. P.135 poste restante Aubonne.**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinderchaischen** zum Ziehen, mit Kästchen und Lederverdeck, sowie ein langer und zwei kleinere **Wirthschafts-Tische & 12 Brettlisessel.**

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schöne Wintersalat-

& Schnittlauch-Setzlinge
auf der Walthersburg.

Gesucht:

Auf Ostern eine tüchtige **Magd,** welche sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Für zwei Kantonsschüler **Pension** in der Nähe der Schule. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in freundlicher Lage, bestehend in Stube, Nebenstube und Hinterzimmer nebst Zubehör, alles verschließbar; in Nr. 702 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube nebst Zubehörde; auf Mitte Juni.

Gesucht:

Ein oder zwei **Schlafgänger.**

Zu verkaufen:

Ein junges Dachshündchen,

in Nr. 178 am Zollrain.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Ansprachen an das **Bataillon 56** für die Dauer des Wiederholungs-Curses in Aarau sind bis längstens **4. April,** Abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen, wenn dieselben berücksichtigt werden wollen.

Aarau, 2. April 1879.

Das Quartieramt des Bat. 56.

Mein Schuhwaaren-Lager

enthaltend eine große Auswahl

Bottines und **Schuhe** für Herren von Fr. 14 an das Paar, **Damen-Bottines** in Mattleder, Chagrin und Lasting, erstere von Fr. 9 an, letztere von Fr. 6 an und höher; **Stiefeli** und **Schuhe** für Knaben und Töchtern zu sehr billigen Preisen; **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter von Fr. 1. 80 bis Fr. 5 das Paar; **Kinderschuhe** in vielen verschiedenen Sorten von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 50.

Aeltere Artikel werden um aufzuräumen zu herabgesetzten Preisen erlassen.

Landleute werden noch besonders aufmerksam gemacht, indem ich starke, schön gearbeitete **Stiefel** und **Schuhe** stets vorräthig habe und zu ganz billigen Preisen abgeben werde.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, im März 1879.

J. Stapfer, Schuhhandlung,
neben der Speisewirthschaft Roth,
Rathhausgasse Nr. 31.

Morgen-Kleider

gutfarbiger Indienne von Frkn. 3. 50 an bis höher, in Leinwand und halbwollen Stoff von Fr. 8 an.

Jupon

in Indienne von Fr. 2. 50 bis Fr. 4 mit Plissé garnirt, in wollenem Stoff von Fr. 8 bis Fr. 14.

Schürzen in Panama, Leinwand und Indienne für Frauen und Kinder, sowie **Kinderkleidchen** von Fr. 2. 80, empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk.

Confection für Damen & Töchtern

neueste genres: **Mantelets, Visites, Ueberwürfe, Paletots, Jacken, Regenmäntel,** von ganz billigen bis eleganten Qualitäten, empfehle in gediegener Auswahl und erlaube mir beizufügen, daß mittel und ganz große Numeros reichhaltig vertreten sind.

R. Graf-Morath.

Confection.

Aus einem der ersten deutschen Confections-Geschäfte habe ich eine Auswahl:

Jaquettes & Mantelets

in sehr schöner, ganz frischer Waare zum commissionsweisen Verkaufe erhalten. —

Da ich für diesen Artikel kein eigenes Capital engagirt habe, so ist es mir möglich mit der bescheidensten Provision mich zu begnügen. —

Zu gefälliger Einsichtnahme und gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

J. A. Bell.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Rölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung. —

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Guten Esparsamen

ist zu haben per Viertel à 2 Fr. bei Hrn. **Siegrist** im Lagerhaus.

Fr. Hoch, Vater.

Wo ein tüchtiger Melker,

sowie ein **Landknecht** Anstellung finden, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Kost & Logis für einen jungen Mann. Schriftl. Offerten gefl. an die Exped. d. Blts.

Abziehbilder

zum Verzieren der **Ostereier,** hübsch sortirt in Couverts zu 50 Rp., 1 und 2 Fr. mit Gebrauchs-Anweisung; ferner für **Maler & Lakirer allerlei Ornamente, Blumen-Bouquets, Landschaften, Eck- & Mittelstücke,** in **großer Auswahl.**

Eierfärbepapier in roth, violett und schwarz, je 1 Blatt genügend für 10 Eier zu färben zu 10 Rp. empfiehlt **A. Scholl,** Neumarkt 5, **Zürich.** (H-1439-Z)

Gesucht

für sofort und später mehrere französisch sprechende junge und gewandte **Kellnerinnen** von angenehmem Aeußern. Ebenso **Köchinnen, Zimmermädchen** 2c. — Ebendaselbst wünschen solide **Pferde-, Vieh- & Landknechte,** sowie gewandte **Mägde** placirt zu werden. — Offerten nimmt entgegen das

Bureau Marfurt in Reiden.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 63. —
Von Ungenannt	„ 3. —
	Fr. 66. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Eine **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht einen Platz, wenn auch in der Umgebung auf dem Lande.

Lokomobil!

Es wird ein fahrbares, in gutem Zustande befindliches **Lokomobil** von 6 bis 8 Pferdekräften zu kaufen gesucht, von der

Fournier-Fabrik Menziken (Aargau).

Feinstes Tafel-Olivenoel,
Mohnoel,
weißer Burgunder-Weinessig
empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde; in Nr. 178 am Zollrain.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in das Weißwaarengeschäft von

J. Dolder.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht ins Freie, in der Nähe der Post und des Schulhauses für einen ordnungsliebenden Herrn.

Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eine freundliche, sonnige **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu verkaufen:

Eine Grube fetten **Dünger.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Untrügliches Mittel

gegen **Sommersprossen** verkauft

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Im I. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der d. Exped. Blts.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

J. Finsler im Meiershof in Zürich empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von 1/4, 1/2, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 1/2 Kilo (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschoukeinfassung.**

Dépôt in **Aarau** bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz; in **Aarburg** bei Wittwe Fehlmann-Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z Krone.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich

auch bei

schlechtester Witterung

macht alles Leder **weich** und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Missfarben desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwundt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Flaschen zu 70 Cts., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei F. Gloor-Siebenmann, Hdlg.,
„ „ Bräutigam, Schuhhdlg.,
Frick „ Kramer, Apotheker.
Zofingen „ Ringier'sche Apotheke,
Brugg „ J. J. Habeli, Schuh handlg.,
Lenzburg „ Jahn, Apotheker.
Rheinfelden bei Stanislaus Schmid, Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 81.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 5. April 1879.

Aufruf an das Schweizervolk!

Werthe Mitbürger!

Die Lösung der Auswanderungsfrage wird je länger je dringender. Auf der einen Seite befinden sich ganze Schichten der schweizer. Bevölkerung in bitterer Noth, und schließen unsere volkswirthschaftlichen Zustände für Tausende von Familien die Hoffnung aus, zu einem den Forderungen der heutigen Gesittung angemessenen Dasein zu gelangen. Auf der andern Seite sind die Fälle, wo schweizer. Angehörige sofort nach ihrer Ankunft in Amerika dem Elend anheimfallen, so zahlreich, daß die öffentliche Meinung dergleichen Dinge unmöglich länger mit Stillschweigen übergehen darf, umsoweniger, als fortwährend noch Arme ohne alle Hülfsmittel selbst durch einzelne schweizer. Gemeindebehörden nach Amerika abgeschoben und dadurch sicherem Verderben preisgegeben werden.

Der schweizer. Grütliverein hat nunmehr in anerkennenswerther Weise in dieser Sache die Initiative ergriffen und nach reiflicher Prüfung gefunden, der beste Weg zur Abhülfe dieser Mißstände bestehe darin, daß auf den Namen oder durch Vermittlung der Eidgenossenschaft, in Amerika ein oder mehrere zur Ansiedlung geeignete Landkomplexe durch Kauf oder Schenkung erworben würden.

Wir begrüßen diese Initiative und glauben mit dem Grütliverein, daß der Frage eine nationale Bedeutung innewohne.

Ein Streit darüber, ob die Auswanderung als solche für die Schweiz wünschbar sei oder nicht, hat heute kaum eine Bedeutung, da wir es hier mit einer Thatsache zu thun haben, welche weder abzuleugnen noch zu ändern ist.

Angesichts der jährlichen überseeischen Auswanderung von Tausenden unserer Mitbürger, sind Maßregeln zu ergreifen, welche, ohne ehrenhafte Interessen des Heimatlandes zu schädigen, den Scheidenden einen wirksamen Schutz sichern.

Für uns auch steht fest, daß die Uebelstände, welche mit dem bisherigen zügellosen Auswandern verknüpft waren, daß das Elend, in welches so Viele, meist als Opfer gewissenloser Agenten und Ausbeuter, sofort nach ihrer Ankunft in Amerika stürzten, wie nicht minder die Unehre, die dadurch auf die Schweiz zurückfällt, nur beseitigt oder doch erheblich vermindert werden kann, wenn Behörden oder Genossenschaften für die Wegziehenden in der Art sorgen, daß sie zum Mittel der Kolonisation greifen.

Dahinzielende Vorschläge sind schon mehrmals in kantonalen und selbst in den eidg. Räthen gemacht worden; doch die Behörden ließen sie unbeachtet, vielleicht im Glauben, daß das Schweizervolk die staatliche Regelung der Auswanderung nicht wünsche.

Deßhalb unser Appell an Euch, werthe Mitbürger! Die Ueberzeugung, daß es endlich an der Zeit sei, den erwähnten Uebelständen im Auswanderungswesen entgegenzuwirken, muß als Massenkundgebung aus dem Volke heraus an die öffentliche Meinung gebracht werden. Denn ohne uns noch an ein bestimmtes Projekt zu binden, sollten wir auf diesem Wege doch das erreichen, daß die Bundesbehörden das Auswanderungswesen im Allgemeinen und die Frage der Kolonisation im Besondern nach fachmännischer Prüfung der verschiedenen Ansiedlungsgebiete, einer eingehenden Berathung unterstellen. Dann werden, dessen sind wir gewiß, sich auch Mittel und Wege finden, um jedem braven Auswanderer eine gesicherte Existenz in seiner neuen Heimat zu ermöglichen.

Wir empfehlen Euch die Unterstützung der vom schweizerischen Grütliverein ergriffenen Initiative und laden namentlich Gemeindebehörden und Bürger ein, durch Bildung besonderer Comites die Unterschriftensammlung nach Kräften zu fördern.

Mitbürger! Wir wenden uns an Euch im Bewußtsein, daß die vorliegende Frage keine Parteifrage ist, sondern eine Forderung der Menschlichkeit, der Landesehre und des sozialen Bedürfnisses. Helfe Jeder an seinem Ort, diese Forderung zu verwirklichen.

Bern, im März 1879.

Edmund v. Steiger, Reg.-Rath in Bern.
Josef Bonmatt, Nationalrath.
Salomon Vögelin, Nationalrath.
Jakob Vogelsanger, Redaktor.
Dr. Wilhelm Joos, Nationalrath.

Unterschriftenbogen können gratis bezogen werden von der Expedition des „Grütlianer" in Bern.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 4. April.

Es werden genehmigt: 1) die von der Direktion der westschweizerischen Bahnen vorgelegten Pläne für die Wiederherstellung des am 20. v. Mts. zwischen Colly und Rivaz (Waadt) zerstörten Bahnkörpers; 2. die Pläne für Umgestaltung und Erweiterung des Bahnhofes von St. Maurice.

Die Volksabstimmung über den Bundesbeschluß vom 27. März betr. Revision von Art. 65 der Bundesverfassung wird auf den **18. Mai** angesetzt und die Bundeskanzlei mit den erforderlichen Anordnungen beauftragt.

Hrn. Hauptmann Theodor Keller in Aarau, Instruktor I. Klasse der Infanterie, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

In Ersetzung des zurückgetretenen Hrn. Oberstlieut. Engelhardt in Murten wird als Divisionsarzt der II. Division unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant ernannt Hr. Ferdinand Ceresole in Morges, Major bei den Sanitätstruppen.

Auf Grund der mit den betreffenden Fachmännern, Herren Prof. Forster, Plantamour und Billwiller gepflogenen Verhandlungen hat das Post-Departement dem Bundesrath seine Anträge betr. versuchsweise Ausgabe von telegraphischen Witterungsbulletins im Interesse der schweizer. Landwirthschaft vorgelegt. Danach soll der Abonnementspreis (mit einem Rabatt von 30 % auf den gesetzlichen Telegraphentaxen) betragen:

1. Für das größere Bulletin, welches in 70 Worten die Thatbestände der Witterung nebst der Prognose enthält, auf 1 Monat Fr. 40, auf 2 Monate Fr. 75; auf 3 Monate Fr. 110, auf 4 Monate Fr. 140; auf 5 Monate Fr. 170; auf 6 Monate Fr. 200.

2. für das kleinere Bülletin, welches in 10 Worten lediglich die Witterungsprognose enthält: auf 1 Monat Fr. 10; auf 2 Monate Fr. 18; auf 3 Monate Fr. 26; auf 4 Monate Fr. 33; auf 5 Monate Fr. 40; auf 6 Monate Fr. 45.

Die Herausgabe der Bülletins soll für Zürich und Bern auf 1. Mai, für Genf auf 15. Juni beginnen.

Der Bundesrath hat diese Anträge genehmigt und das Dept. mit der Aufnahme von Abonnements beauftragt.

Der Bundesrath hat auf den Antrag des Post- und Eisenbahndepartements über die Organisation der staatlichen Aufsicht über den Bau des Gotthardbahnunternehmens folgenden Beschluß gefaßt:

1) Der Bundesrath nimmt das Recht in Anspruch, in den Verwaltungsrath der Gotthardbahn einen Viertheil der Mitglieder nach freier Wahl zu ernennen und ohne daß die Wahlfähigkeit an den Besitz von Aktien oder an irgend welche andere Bedingungen von Seite der Gesellschaft geknüpft werden kann. Dieses Wahlrecht des Bundesrathes ist in die Statuten der Gesellschaft aufzunehmen.

2) Die Gotthardbahngesellschaft hat dafür zu sorgen, daß die Artikel 36—40 der jetzigen Statuten aufgehoben werden, und auf entsprechend abzuändernde neue Bestimmungen (unter Berücksichtigung des obigen Beschlusses) zur Wahl eines neuen Verwaltungsrathes zu schreiten.

3) Die Wahl des Oberingenieurs, sowie der mit diesem abzuschließende Anstellungsvertrag unterliegen der Genehmigung des Bundesrathes.

4) Der Bundesrath nimmt die Befugniß in Anspruch, von den Verhandlungen und der Geschäftsführung der Gesellschaft (Direktion, Verwaltungsrath und Generalversammlung) nach Gutfinden, sei es durch Abgeordnete zu den Sitzungen, sei es durch Einsicht der Akten und Einvernahme der Behörden, jederzeit Kenntniß zu nehmen.

5) Abgesehen von denjenigen Fällen, in denen nach den Gesetzen, Bundesbeschlüssen und internationalen Verträgen dem Bundesrathe ein Entscheidungsrecht zukommt, sind Beschlüsse und Verfügungen der Gesellschaftsbehörden, welche für den gehörigen Fortgang der Arbeiten von Wichtigkeit sind, sowie wichtigere Verträge über Bahn- und Hochbau, Anschaffungen und Lieferungen, auf Verlangen des an einer Sitzung theilnehmenden Abgeordneten der Wiedererwägung zu unterstellen und dürfen bis zur Vornahme derselben nicht vollzogen werden.

6) Die Gotthardbahngesellschaft ist verpflichtet, während der Bauzeit der Bahn an die Bauaufsichtskosten einen jährlich durch den Bundesrath zu bestimmenden Beitrag zu leisten.

7) Der Bundesrath behält sich vor, s. Z. für die Betriebsperiode weitere Beschlüsse zu fassen.

8) Das Eisenbahndepartement ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Aargau. Der Grütliverein Niederrohrdorf hat die auf ihn gefallene Wahl als Vorortssektion der aargauischen Grütlisektionen angenommen und den Kantonalvorstand konstituirt wie folgt: Präsident: Stäger, Oberlehrer; Vizepräsident: Jul. Egloff, Fabrikant; Aktuar: Xaver Meier; Kassier: Theodor Irmiger; Beisitzer: J. J. Egloff, Wagner.

— Aarau. Des am Samstag Mittag den 29. März in der Schuhfabrik der HH. Bally dahier verübten Diebstahls von zirka Fr. 500 verdächtig, war der daselbst arbeitende Hrch. Boliger, Schneiders, von Küttigen, geb. 1858, seit Montag inhaftirt und hat nun gestern den Diebstahl eingestanden; der ganze Betrag ist in einem Weidenstocke nahe seiner Wohnung aufgefunden und den Eigenthümern wieder beigebracht worden.

— Baden wählte als Gemeinderath den Hrn. Borsinger, Vater, zum Verenahof.

— Seon, 3. April. (Corrspdz.) Ueber die Mordthat vom letzten Dienstag können folgende Details mitgetheilt werden. Der Mörder, Sml. Schmid, Taglöhner, hat gestanden und leitet den Grund auf Wortwechsel mit der Frau wegen einer Kleinigkeit zurück. Nachts um 1 Uhr, als

der Streit auf die Spitze getrieben, habe er sie rücklings auf's Bett gerannt, den Schuhleist auf ihren Kopf geworfen und da der Leist brach, das nebenstehende Beil ergriffen (ärztliche Untersuchungen lassen hier nur die Handhabung des Leists vermuthen) und ihr damit 4 Schläge auf den Kopf versetzt, worauf er sie nun todt glaubte. An dem einen Opfer nicht genug, lenkte der Unhold, in der Linken ein Licht, in der Rechten das Beil, seine Schritte nach der Schlafkammer seiner, körperlich und geistig schwachen Tochter, welcher der Rabenvater durch zwei Hiebe auf den Kopf den Tod bereitete. Hierauf von einem panischen Schrecken ergriffen, flüchtete der Mörder der Strafanstalt Lenzburg zu, verlangte Einlaß, wurde aber abgewiesen und kam, auch den zweiten Entschluß, die Aare zu suchen, nicht verwirklichend, um 4 Uhr wieder zurück. Um 5 Uhr verlangte er von einer Weibsperson im Hause zu 2 Malen Zündhölzchen, und habe, da er nicht auf die Bühne gelangen konnte, weil er vom Steighacken fiel, unten in der Tenne sein Feuer in ein Bündel Stroh eingelegt. Hierauf sei er in die Räume der Gemordeten gegangen, um dort im Feuer bei ihnen zu sterben. Indessen schlugen die Flammen des Feuers in die nebenstehenden Stauden, welche glücklicherweise feucht waren, weßhalb ein starker Rauch sich entwickelte, der einer vorübergehenden Frau das Feuer verrieth, worauf das zerstörende Element auch bald getilgt war. Der Thäter, dies bemerkend, floh dem Aabach zu, konnte sich aber nicht entschließen, seinen Tod in den Fluthen desselben zu suchen. Nach langem Umherirren stellte sich Schmid um 9 Uhr und wurde verhaftet. — Die drei anderen Familien im Hause (Schmid hatte den obersten Stock gemiethet) wollen zur Mordesstunde ein nicht auffallendes Gerumpel bemerkt haben. Erst nach der Feuerentdeckung ist man auf die grauenvolle That gekommen.

Samuel Schmid, Taglöhner, war bis anher nie schlecht beleumdet, hatte hingegen einst bessere Zeiten, als er in Baselland auf einem Hofe war. Vor ca. 7 Jahren ist er als armer Mann nach Seon gekommen; am Geiste und Körper alternd, sah er einer unglücklichen Zukunft entgegen und war deßhalb in den letzten Monaten, weil zum Theil auch arbeitslos, in tief gedrückter Stimmung, welche denn auch die grauenerregendsten Mordgedanken zur That werden ließ.

Die Frau wird wahrscheinlich von den schweren Leiden, welche die starken tiefen Schädelwunden verursachten, durch den Tod erlöst werden.

Bern. Die Kunde von der vor einigen Tagen erfolgten schweren Erkrankung des Hrn. Obersten **Siegfried**, Chef des eidg. Stabsbüreau's, wird die schweizerischen Offiziere schmerzlich berühren. Hoffen wir, daß er seinem Arbeitsfelde bald gesund zurückgegeben werde.

— Der Berner Stadtrath bewilligte auf den Antrag des Gemeinderathes Fr. 1000 für Meiringen.

— Die Gymnasien **Burgdorf** und **Pruntrut** haben ihren sämmtlichen austretenden Schülern das Zeugniß der Reife für den Besuch der Hochschule ertheilen können; in **Bern** fielen von 14 Kantonsschülern 6 durch und von 5 Schülern des Lerbergymnasiums 2, also im Ganzen von 19 Schülern 8 durch.

— Der bisherige Kanzler der deutschen Gesandtschaft in Bern, Hr. Geheimsekretär Kunath, verläßt Ende dieses Monats seine Stellung, aus welcher er durch Ministerialschreiben an die deutsche Gesandtschaft in Wien versetzt worden ist. Nur ungern sieht man den als Beamten wie als Menschen gleich beliebten Kanzler nach mehrjährigem Aufenthalte aus der Bundesstadt scheiden, wo er sich durch sein taktvolles, entgegenkommendes Wesen viele Freunde erworben hat.

— In **Grünenmatt** feierte vor Kurzem Hr. Oberlehrer Stucker sein vierzigstes Schulexamen, nach dessen Schluß die Gemeinde dem Lehrer selbst eine kleine Feier bereitete, um dem Jubilar ein entsprechendes Diplom nebst einem Geschenk, bestehend aus einem Sekretär und einer Uhr, zu überreichen.

Zürich. (Corr. 3. April.) Die Dividende des schweiz. Lloyd pro 1878 ist auf 36 % und die der schweiz. Lloyd-Rückversicherungscompagnie auf 33 % des effektiv einbezahlten Aktienkapitals gesetzt worden.

Es wird die Erstellung eines Laboratoriums, nebst Anstellung eines Chemikers für die Untersuchungen, welche der Kantonschemiker nicht unternehmen kann, oder welche als Vorprüfungen nöthig sind, beschlossen. Derselbe würde auch Analysen für Ausgemeinden und Privaten gegen bestimmte Taxen besorgen. Das Regulativ für die Thätigkeit dieses städtischen chemischen Experten wird dem gr. Stadtrath vorgelegt.

30 Petenten mit 80 Familiengliedern wird, gestützt auf 10jährige Niederlassung, das Stadtbürgerrecht ertheilt.

Das österreichisch-ungarische Konsulat (Herr C. Schindler-Escher in hier) verdankt an Gaben, die ihm von Zürich und Umgegend bis 2. April für **Szegedin** eingegangen: Fr. 6912.

Die Regierung bestätigt das Straßenprojekt von Unterstraß (Centrum bei der Krone) nach Wipkingen zur bessern Verbindung der 2 Nachbargemeinden, entgegen erhobenen Rekursen.

Herr Pfarrer Sprüngli von Thalweil, der nach 50jähriger Seelsorge enthoben sein will, wird der entsprechende Ruhegehalt zugesichert; es ist dies der bekannte Sängerfreund, dem unser Volksgesangwesen so viel verdankt.

— Das Urtheil im Klotener Falle wird erst am Montag Nachmittags 3 Uhr eröffnet, da die Entschädigungsforderungen von zirka 400 Erkrankten eingegangen sind. Die ganze Entschädigungssumme würde sich auf zirka Fr. 140,000 belaufen; erhältlich aber von den Angeklagten ist nichts. Böses Blut macht hier die Freisprechung des Wirthes Ehrensperger. (Bd.)

— Es freut uns zu vernehmen, daß der vielgenannte Herr C. **Fürst**, Sohn, Besitzer der Uetlibergwirthschaften, von seiner langen und schweren Krankheit genesen ist und wieder wie früher seinen Geschäften nachgehen kann und somit die leider weitverbreitete Notiz von dessen Todesfall eine verfrühte Mittheilung des Correspondenten ist.

— Als in der Nacht vom letzten Dienstag eine in der Florastraße in Riesbach wohnende Familie nach Hause kam, war die Gemachthüre geöffnet, der Sekretär mit Gewalt aufgesprengt und aus einer darin befindlichen Kassette eine desselben Abends eingegangene Summe von ca. Fr. 1200 entwendet. Die Magd behauptete, das Unglück sei während ihrer Abwesenheit passirt, schließlich stellte sich aber heraus, daß sie die Thäterin gewesen. Sie hatte einen Theil des Geldes im Garten, den Rest an einem etwas entfernteren Orte versteckt.

Luzern. In der Nacht vom 1. auf den 2. ds. brannte in **Kottwyl** Haus und Scheune des J. Rast im „Kindli" ab, wobei leider eine ältere Weibsperson um's Leben kam; Mobiliar konnte wenig gerettet werden. Auch hier wird Brandstiftung vermuthet.

Uri. Die Regierung sah sich veranlaßt, um allfälligen Unruhen u. dgl., welche in Folge des Favre'schen, die Arbeiter aufregenden und erbitternden Vorgehens stattfinden dürften, vorzubeugen, die geeigneten Vorkehrungen zu treffen.

Die Baugesellschaft Flüelen-Göschenen wird — wie das „Vaterl." vernimmt — ihr Domizil in Uri nehmen und ihr Bureau in Altdorf etabliren. Die erforderlichen Lokalitäten sind bereits gemiethet. Eine willkommene Entschädigung für den Wegzug des nach Brunnen übersiedelnden Sektions-Bureau der Gotthardbahn-Gesellschaft.

Tessin. Locarno, 4. April. Der Große Rath hat sich vollzählig besammelt. Eine Mehrheit für Fallenlassen der Opposition gegen die Verpfändung der Gotthardbahn ist gesichert.

Airolo, 4. ds. („Grenzpost"). Die vom Tunnelunternehmer Favre gedrohte Einstellung der Arbeiten auf Sektion „Erweiterung" ist gestern Abend 10 Uhr erfolgt. An der Vorrückung des Richtstollens wird ungestört fortgearbeitet.

Solothurn. Das rühmlichst bekannte Institut des Hr. Breidenstein in Grenchen hatte sich auch letztes Jahr wieder der gewohnten zahlreichen Frequenz zu erfreuen und ebenso bewahrte es wieder in ausgezeichnetster Weise seinen internationalen Charakter. Von den 98 Zöglingen dieses Jahres waren 19 Schweizer, 11 Deutsche, 11 Brasilianer, 9 Engländer, 9 Italiener, 8 Belgier, 7 Nordamerikaner, 6 Oesterreicher, 5 Franzosen, 5 Chinesen, 2 Venezuelaner, 2 Russen, und je ein Rumänier, Portugiese, Kroatier und Bolivianer. Die Prüfung, die durch die Herren Rektor Lang und Prof. Roth von Solothurn und Prof. Orelli vom eidgen. Polytechnikum abgenommen wurde, ergab, wie man dem „Bund" bezeugt, auch dieses Jahr wieder ganz bewunderungswürdige Resultate, besonders in der Fertigkeit in neuern Sprachen, ohne daß indeß andere Fächer, Mathematik und Realien und die schönen Künste vernachlässigt wurden.

Basel. Am 3. Abends starb in hier Hr. Architekt Alfred Zschokke von Aarau, Sohn von Heinrich Zschokke, kaum 54 Jahre alt. Er hatte sich vor einigen Jahren in Basel niedergelassen, nachdem er lange Zeit in Solothurn in seinem Berufe thätig gewesen war. Er war ein wissenschaftlich gebildeter Techniker und hat in früheren Jahren durch Publikationen auf dem Gebiete des Bauwesens sich mehrfach Geltung zu verschaffen gewußt. (B. N.)

London, 2. April. England und Oesterreich beharren auf der gemischten Okkupation trotz den türkischen Gegenplänen. Deshalb wird die Rede Karolyi's als bedeutende politische Demonstration angesehen.

— Ein offizielles Telegramm des Generals Browne, datirt aus Jellalabad vom 1. April, meldet den Untergang einer Husarenschwadron durch Ertrinken. Um 10 Uhr Abends am 31. März sollte nämlich eine Schwadron des 11. bengalischen Lancierregiments, so wie eine Schwadron des 10. Husarenregiments durch eine Furt des Kabulflusses reiten. Die Ulanen kamen glücklich herüber, die Husaren aber verfehlten die Furt und wurden von dem reißenden Strom abwärts getrieben. 16 Leichen sind bereis am Ufer aufgelesen worden, 50 weitere werden noch vermißt.

Brüssel, 2. April. Zum Beginn der heutigen Kammersitzung begehrte die Regierung einen Kredit von Franken 25,000 um einige hundert ehemalige Russen, welche von Brasilien, wohin sie ausgewandert, zurückgekehrt und nun zu Antwerpen in kläglichster Noth sind, vor dem Hungertode zu bewahren und in ihre Heimat zu befördern. Es sind im Ganzen 500 Personen, von denen 161 alle Mittel vollständig entbehren. Das russische Konsulat hat erklärt, sich um sie nicht bekümmern zu können, da sie keine Russen mehr seien. So muß denn nun die belgische Regierung sich ihrer gastfreundlich annehmen, ihnen Behausung und Kost schaffen, damit sie nicht elend umkommen. Auf die Anfrage, ob Rußland die Unglücklichen wieder aufnehmen wolle, war zuerst ein durchaus verneinender Bescheid erfolgt, sodann aber die Bedingung gestellt, daß für jeden Haushalt als Bürgschaft für die erste Niederlassung in Rußland je 75 Rubel gezahlt würden. Da die Leute eben nichts haben, muß das mitleidige Belgien aushelfen, das von Rußland geforderte Geld bezahlen und auch die weitern Reisekosten tragen. Der begehrte Kredit wurde von den anwesenden Mitgliedern der Kammer fast einstimmig bewilligt.

Getreide-Börse. Zürich, 4. April 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29—28½	28—27	26, 24—23	Romansh.
Bessarabia	27½—27	26—25	23½	"
Rumänischer	26½	25½	23	"
Bessarabia	30—29	28½—28	—	Zürich
Irka	29½	28½—28	—	Zürich.
Mais Cinquant	18	17	—	Romansh.
" gelbes	16½	15½	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	Romansh.
Hafer	19—18	17	15	"
Ruhig.				

Frucht-Markt in Basel vom 4. April 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 27½—29½
" russischer	dto.	" 26½—28
" französischer	"	" 27 —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 48½—40
" französ., Nr. 1	"	" 38½—39½
" " " 2	"	" 35 —36
Mahlbohnen, große	"	" 22 —22½
Roggen	"	" 18 —19½
Hafer	"	" 19 —20½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½—20
Mais, Galatzer	"	" 19½—20
Mais, amerikanischer	"	" 21 —21½
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" 52 —58
" alter	"	" 40 —50
Luzerne mittägliche	"	" 60 —68
Esparsette, ohne Pimpernelle	"	" 19 —20
" Burgunder	"	" 18 —18½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 4. April 1879.

Das Barometer steigt. Wahrscheinlich Nordwind, kaltes Wetter, bedeckter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Die **mündliche Jahresprüfung,** zu deren Besuch hiemit ergebenst eingeladen wird, findet an folgenden Tagen statt:

Montag den 7. April,	8—9	I. Classe:	Französ.	II. Classe:	Geschichte.
	9—10	"	Deutsch.	"	Religion.
	10—11	"	Arithmetik.	"	Englisch.
	11—12	"	Naturgeschichte.	"	Italienisch.
	2—3	"	Geometerie.	"	Pädagogik.
	3—4	"	—	"	Arithmetik.
Dienstag den 8. April,	8—9	"	Englisch.	"	Physik.
	9—10	"	Geschichte.	"	Französisch.
	10—11	"	Italienisch.	"	Deutsch.
	11—12	"	Geographie.	"	Geometerie.

Aarau, den 4. April 1879.

J. Keller, Rektor.

Aargauische Creditanstalt.

Der Rest der Dividende für 1878 wird gegen Rückgabe des Aktien-Coupons Nr. 11 vom 1. April 1879 hinweg mit **Fr. 10.** — spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der **Tit. Schweiz. Kreditanstalt,**
Winterthur " " **Bank in Winterthur,**
Basel " " **Eidg. Bank,**
Aarau **an unserer Casse.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

In Vollziehung der Schlußnahme der General-Versammlung vom 12. Febr. 1879 wird den Aktionären unserer Anstalt zur Kenntniß gebracht, **daß die alten Couponsbogen unserer Aktien gegen neue Couponsbogen umgetauscht werden sollen.** Die alten Bogen mit Coupons Nr. 12 bis 21 können gleichzeitig mit der Coupons-Einlösung bei obigen Stellen, welche die nöthigen Bordereaux gratis abgeben, ausgetauscht werden.

Aarau, März 1879.

Aarg. Creditanstalt,
Der Direktor:
J. J. Pfau.

Mein Lager von

Damen-Jaquettes, -Paletôts & -Talmas,

in verschiedenen hellen, sowie in schwarzen Stoffen;

Morgen-Kleidern

von Percale, halb- und ganz-wollenen Stoffen;

Jupons

aus Cretonne, Mohair, Sicilians, Moirée, Grisaille etc.

ist durch frische Sendungen auf das reichhaltigste completirt, so daß wieder sämmtliche Preise in großer Auswahl vertreten sind. Da ich alle diese Artikel direkt, mit Ausschluß jeder Vermittlung von den anerkannt besten Fabrikanten beziehe, so bin ich im Stande meinen geehrten Kunden stets das Neuste zu billigst möglichem Preise zu bieten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Jahresdividende pro 1878 auf 6% festgesetzt. Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der Kasse eingelöst.

Die Herren Aktionäre werden hiemit eingeladen, sich zur ordentlichen

Generalversammlung

Sonntag den 6. April 1879, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Lenzburg einfinden zu wollen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung und Genehmigung des Geschäftsberichts pro 1878.
2. Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungskommission.

Lenzburg, den 24. März 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

Für Oster- & Confirmations-Geschenke

empfiehlt in entsprechender Auswahl:

Bibeln & Testamente, in einfachen und eleganten Einbänden — **Kirchengesangbücher — Gedichtsammlungen — Erbauungs- & Gebetbücher** 2c.

G. Angst, evangel. Bücherdépôt.

Sommer-Ueberzieher für Herren & Knaben,

ganze Anzüge, Wiener Fabrikat, eleganter Schnitt & Stoff,

Röcke, Veston, Paletôt. Hosen, Schlafröcke,
Cautschouk-Mäntel

empfiehlt in neuester Façon und großer Auswahl billigst

R. Graf-Morath.

Das Hut-Lager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt in den geschmackvollsten Formen im Preise von 4 Fr. bis 12 Fr.

Um einen schnellen Absatz zu erzielen habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, Aarau.

Städtische Schulen.

Das Programm der städtischen Schulen ist erschienen und es können Exemplare desselben, so lange der Vorrath noch reicht, bei Herrn Pedell Schäfer im Schulhause bezogen werden.

Gleichzeitig machen wir diejenigen Eltern und Schulfreunde, welchen die Geschäfte es etwa nicht erlauben, den **Repetitorien** der **Bezirksschulen** (4.—9. April) und der **Gemeindeschulen** (7.—9. April) beizuwohnen darauf aufmerksam, daß die **Ausstellung der Zeichnungen & weiblichen Handarbeiten** schon **Sonntag den 6. April,** von Morgens 9 Uhr an, geöffnet ist und bis Dienstag Abend dauert. Ebenso zeigen wir an, daß die betreff. Ausstellungen an allen 3 Tagen Abends 4 Uhr geschlossen werden.

Aarau, den 3. April 1879.

Das Rektorat.

Meine Kinderspiel-Waaren in Frühlings-Artikeln

sind frisch assortirt und empfehle dieselben auch als **Oster-Geschenke** zu den billigsten Preisen.

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Eröffnung der Sommerwirthschaft Roggenhausen

Sonntag den 6. April 1879.

Reelle **Weine, Kaffee & Strübli** nach Belieben.
Es empfiehlt sich höflichst **J. J. Fehlmann,** Pächter.

Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Künftigen **Dienstag den 8. April,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald **„Fluhwald"** bei Küttigen:

4 Stück Akazienstämmli für Wagner und zu Rebstecken mit 0,64 Fm.; 13 Klafter Fohren-, Birken- und Mischelholz; 1050 Stück Reiswellen aus 1. und 735 Stück aus 3. Durchforstung; 900 Durchforstungs-Wellen aus **„Krispisrain";** 400 Reinigungswellen und 20 Bürden Besenreis am **„Horenrain".**

2) Am **Mittwoch den 9. April,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **„Rothholz"** bei Ober-Erlisbach:

3 Saghölzer (Windfall) mit 4,3 Fm.; 25 Klafter Buchenholz; 4 Klafter Tannenholz; 2 Klafter Tannenstockholz; 2960 Stück buchene und 850 tannene Reiswellen aus 3., 2. und 1. Durchforstung; Ferner im **Kahlschlag:** 1 Klafter Tannenstöck; 150 buchene und 510 Stück tannene Wellen. —

3) Am **Donnerstag den 10. April,** im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg; Nachmittags **2 Uhr:**

40 Ster und 400 Reiswellen Windfallholz; 32 Ster und 3900 Stück Reiswellen aus 1. Durchforstung; 90 Bürden Birkenreis zu Besen und 100 Bohnenstecken.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 2. April 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Sommerwirthschaft im „Binsenhof"

ist seit **Dienstag den 1. April** eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Ulr. Ryniker.

Empfehlung.

Die Schuhhandlung an der Metzgergasse Nro. 107

ist für den Sommer auf's Beste und Reichhaltigste assortirt in feinen und starken

Bottines, Stiefeln, Pantoffeln, Schuhen

für jedes Alter und für jeden Bedarf.

Mein Bestreben geht dahin dem Tit. Publikum nur durchaus gute Artikel zu bieten.

Die Preise sind so gestellt, daß sie jede Concurrenz aushalten können.

Das Tit. Publikum ist höflichst eingeladen mein Magazin zu besuchen. Extra-Bestellungen werden sofort auf Maß geliefert.

Reparaturen schnell und billig.

J. Bräutigam-Andres.

Ausverkauf.

Es verbleiben mir aus meiner Liquidation immer noch eine schöne Auswahl **Taschen-Uhren,** welche ich bedeutend unter dem Fabricationspreis verkaufe.

Silberne **Cylinderuhren**	von Fr. 15—22.	statt Fr.	25.—40.
" **Cyl.- & Ankeruhren** mit & ohne Rémontoir	" 27.—40.	"	45.—70.
goldene **Damenuhren**	" " "	"	38.—90. " 60.—150.
" **Herrenuhren**	" " "	"	50.—180. " 85.—300.

Wecker Fr. 7. statt Fr. 12.

In **Goldwaaren,** bestehend in: Ketten, Schlüssel, Ringe, Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillon, Knöpfe in Doublé-, Silber- und Christofelmaaren ist immer noch eine hübsche Auswahl, deren Preise ebenso bedeutend herabgesetzt habe, um eine möglichst schnelle Beendigung meiner Liquidation zu erzielen.

Für Uhren leiste schriftliche Garantie, ebenso für Reingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Aarau,
Rain Nro. 821.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Empfehlung.

Beim Beginn der Bauarbeiten bringe einem Ehrd. Publikum in Erinnerung, daß ich meine Wirthschaft abgegeben und mich nunmehr wieder ausschließlich meinem schon früher gegründeten und mehrere Jahre betriebenen

Gypser-Geschäft

widme und deßhalb Aufträge für alle in meinen Beruf einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cementarbeiten** gerne entgegen nehme und dieselben solid und möglichst billig ausführen werde.

Zugleich verbinde hiermit die Anzeige, daß mir seit einem Jahr von einer Fabrik eine Niederlage und Verkauf von vorzüglicher Qualität **Cement** übertragen wurde und ich denselben zu sehr billigen Preisen erlassen kann, weßhalb mich bestens empfehle

Aarau, im April 1879

Jb. Wehrli, Gypsermeister,
zur Badstube, zwei Treppen hoch.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 6. April 1879:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Fröbel'scher Kindergarten
im Hammer.

Dienstag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, findet das **Schlußexamen** des Fröbel'schen Kindergartens im Hammer statt; Gönner und Kinderfreunde werden freundlichst eingeladen, recht zahlreich bei dieser Prüfung zu erscheinen, um sich von der Wirksamkeit des Instituts zu überzeugen.

Die Direktion.

Schützen-Gesellschaft



Abends 8 Uhr
Brauerei Siebenmann im Weinberg.

Alte Section.
Sitzung

Montag den 7. April, Abends 8½ Uhr,
Wirthschaft Renold am Graben.

Der Vorstand.

Abendunterhaltung
— Freinacht —
Samstag den 5. April 1879,
Jahresfeier
der Gründung der Wirthschaft zum „neuen Bund",
Fröschenbein, Stockfisch, Schnecken
mit Sauerkraut.

Freunde und Gönner werden hiezu höflichst eingeladen.

Gottlieb Keller.

In den beliebten
Anilin-Farben
zum Selbstfarben bin wieder auf's Beste assortirt.

M. Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

Eine solide Firma im hiesigen Kanton (Bezirkshauptort) an einer günstigen Eisenbahnstation gelegen, welche seit mehreren Jahren ein rentables Waarengeschäft betreibt, sucht wegen Erweiterung des Geschäftes einen
Commanditär
mit einer Einlage von ca. Fr. 8000. — gegen vollständige Sicherheit. Offerten unter Chiffre M R. befördert die Exped. dieses Blattes.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst einem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solider Arbeit. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen dankt auf's Herzlichste

Jb. Feßlmann, Dachdecker,
Halden Nr. 259.

Am gleichen Ort sind fortwährend schöne **Dachschindeln** zu haben.

Kinderchaischen
in Auswahl sind stets zum Verkauf vorräthig, sowie **Schulthete, Taschen & Mappen** zu möglichst billigen Preisen bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Zu verkaufen:
Einige Hektoliter letztjährigen
Landwein
in gesetzlichem Quantum per Liter à 40 Ct.

Zu verkaufen:
Einige noch in gutem Zustand befindliche
schwarze Kleidungsstücke
bei **A. Ehrsam,** Schneider,
Igelweid.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern in Nr 710 am Ziegelrain.

Steigerungs-Publikation.
Nachdem die am 25. dieß stattgefundene Steigerung über den **Liegenschafts-Complex** der Erbschaft der
Frau Jenny Rychner geb. Gerber, von Aarau
auf dem **Thorfelde** (in der Nähe des Bahnhofes) resultatlos geblieben ist, wird **Samstag den 5. April nächsthin, Abends 8 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi** dahier eine **zweite & letzte Steigerung** abgehalten.

Sollte das Steigerungsobjekt wegen zu niedrigem Angebot nicht zugeschlagen werden können, so wird dasselbe alsdann **verpachtet** werden.

Aarau, 28. März 1879.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Feld- & Garten-Geräthschaften:
Amerik. Heu- und Düngergabeln, Düngerhacken, Grienschaufeln, Spaten, Grabgabeln, Garten- und Gras- oder Heurechen, Haueli, Rasenstecher, Wegstutzer und Düngergabelstiele. Gartengeschirr für Kinder, Spaten, Haueli und Recheli. Klein Gartengeschirr in Schachteln für Gräber zu ordnen. Ferner gewöhnliche Feldhauen, Kärste und Haueli von Stahlguß (schmiedbar) für jedes Stück wird garantirt. — Preise billig

Aarau, den 31. März 1879.

Heinrich Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung Aarau.

In Herren- & Damenkragen,
Manchetten, Lavallières, farbenen Band, Cravatten, Piqué-Hütchen, Kinder-Kleidchen, Tragkleidchen, Schürzen für Kinder und Erwachsene in schwarz und farben **(weiße zum Ankaufspreise), Taschentüchern, Hemdeneinsätzen, Bandes, Entredeux, Spitzen, Vorhängen & Draperieen** in Tüll und Mousseline — bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben in **großer Auswahl** zu **sehr billigen** Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

So lange Vorrath erlasse

Teigwaaren	pr. K.	— 65 Ct.
Rosinen	" "	— 80 "
Weinbeeren	" "	Fr. 1. — "
Feigen	" "	— 80 "
Chocolat	" "	Fr. 2. — 3. 40 "
Cacao	"	3. 80 "
Straßburger Amlung		65 "
Reisamlung		90 "
Soda		20 "
Schmierseife		60 "
Sodaseife per Stück		38 "
melirte Kernseife		45 "
Harzseife IIa.		35 "
" Ia.		45 "
weiße Kernseife		50 "
Marseillaner		52 "
Ligroin per Ko.		45 "
Lampenöl per Liter		95 "
feinst Salatöl per Liter		Fr. 1. 40 "

Alb. Fisch-Vogt.

Wo ein tüchtiger Melker,
sowie ein **Landknecht** Anstellung finden, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde; in Nr. 178 am Zollrain.

Gesucht:
Eine **Lehrtochter** in das Weißwaarengeschäft von

J. Dolder.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli eine freundliche, sonnige **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit Kachofen ins Freie, in der Nähe der Post und des Schulhauses für einen ordnungliebenden Herrn.
Nachfrage bei der Expedition d. Bltt.

Neuestes (H-1134-Z)
Borax-Präparat
oder
Patent-Stärkeglanz.
Als Zusatz zur Amlung das anerkannt beste Mittel zur Erzielung einer feinen, weißen und glänzenden Apretur der Wäsche.

In Paqueten à 30 Cts.

An Wiederverkäufer mit Rabatt.

J. Finsler im Meiershof in Zürich,
Fabrik für chemische Produkte in Oerlikon.
In Aarau bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz 214.

In Nr. 221, drei Treppen hoch, **Zimmer & Kost** für einen Herrn. Ebenda **Mittags- & Abendtisch** für 2 Herren.

Ein Mithalter für die **„Augsburger Allgem. Zeitung"** wird für das zweite Quartal 1879 gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Mein
Tapeten-Lager
ist auch dieses Jahr wieder reichlich assortirt, empfehle dasselbe geneigtem Zuspruch, unter Versicherung billigster und reeller Bedienung.

Aeltere **Dessins, Resten** und defekt gewordene **Tapeten** verkaufe zu minim billigen Preisen.

Aarau, im April 1879.

Joh. Schmidt, z. Bären.

K. k. österr. erstes amerikanisch und k. englisch patentirtes
Anatherin-Mundwasser
von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt, Wien.

jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahn- und Mundübel, Lockerwerden der Zähne, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Anatherin-Zahnpasta
in Glasdosen zu Fr. 3, zur Reinigung, Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Popp's aromatische Zahnpasta.
Das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.
Preis pro Stück 80 Ct.

Vegetab. Zahnpulver
das beste und bequemste Zahnreinigungsmittel. Preis Fr. 1. 25.

Dr. Popps Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromatisch medezinische Kräuterseife
vortrefflich gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Flechten, Schärfe der Gesichtshaut und Sonnenbrand. Preis 80 Ct.

☞ Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Als bewährtes Haarwuchsmittel
empfehle meine nach ärztlicher Vorschrift bereitete **China-Pommade,** welche bei gesunkener Lebensthätigkeit der Haarbrüsen mit bestem Erfolge angewendet wird.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Grassamen
für Wiesen und Garten-Anlagen bei **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube nebst Zubehörde; auf Mitte Juni.

Gesucht:
Ein oder zwei **Schlafgänger.**

Zu verkaufen:
Ein junges Dachshündchen,
in Nr. 178 am Zollrain.

Zweigharz,
ächtes, reines, ohne jeden Zusatz zu gebrauchen, empfiehlt ausnahmsweise billig

C. Richner, Seiler.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter zeigt einem Ehr. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung ergebenst an, daß er seine
Küferwerkstätte
sammt Wohnung von der Gosatenmattgasse in das Haus Nr 99 hinter dem Gasthaus z. Ochsen verlegt hat und empfiehlt sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Ebendaselbst kann ein starker junger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die Küferprofession gründlich erlernen.

Aarau, 5. April 1879

F. X. Zimmermann, Küfer.

An der Rathhausgasse
im **Hause Nr. 3** z. Schlüssel 1. Stock, ist **sogleich** oder auf **1. Mai** ein freundliches und helles **Logis** von drei Zimmern, Küche, Laube, Estrich und Keller zu vermiethen.

Im gleichen Hause ein frisch renovirtes, helles und **heizbares Zimmer möblirt** oder **unmöblirt,** zu **vermiethen.**

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinderchaischen** zum Ziehen, mit Küstchen und Lederverdeck, sowie ein langer und zwei kleinere **Wirthschafts-Tische & 12 Brettlisessel.**

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schöne Wintersalat-
& Schnittlauch-Setzlinge
auf der Walthersburg.

Gesucht:
Auf Ostern eine tüchtige **Magd,** welche sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Für zwei Kantonsschüler **Pension** in der Nähe der Schule. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in freundlicher Lage, bestehend in Stube, Nebenstube und Hinterzimmer nebst Zubehör, alles verschließbar; in Nr. 702 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Wagenschmiere,
feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp.
" Kübeln von ca. 7 " " " 60 "
" " " 15 " " " 56 "
" " " 25 " " " 52 "

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst

C. Richner, Seiler.

Gesundheits-Crêpe Unterwesten
von dem Erfinder **C. Rumpf** sind in schöner Auswahl vorräthig bei:

J. A. Bell.

☞ **Glänzende Anerkennung**
erwarb sich der seit 46 Jahren gegen Haarleiden jeder Art in Anwendung gebrachte **Mailändische Haarbalsam** von Carl Kreller in Nürnberg in Folge seiner unübertroffenen Wirkungen sowohl gegen Ausfallen und Verlust der Haare als auch wegen seiner eminenten Eigenschaft, das Wachsthum der vorhandenen Haupt- und Bart-Haare zu befördern und denselben ungewöhnliche Länge, Fülle und Glanz zu verleihen.

Niederlagen vom Mailändischen Haarbalsam in allen größeren Städten; in Aarau per Flacon Fr. 2. — und 1. 10 bei **Alois Morath.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Gedörrte Zwetschgen,
" **Kirschen,**
Bordeaux Zwetschgen
& ausgesteinte Pflaumen
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80

№ 82.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 7. April 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. April. Die internationale Kommission ist zur Prüfung des Finanzausweises der Gotthardbahn zusammengetreten. Italien ist durch Kommandeur Ferucci, Deutschland durch den geh. Oberregierungsrath v. Kinel, die Schweiz durch Bundesrath Welti und Gotthardinspektor Koller vertreten. Als Sekretär fungirt Dapples.

Schweiz. Nordostbahn. Herr Jules Coutin ist mit 1. April aus seiner Stellung als Delegirter der Direktion für den Betrieb ausgetreten. Ein wesentliches Verdienst um die Gesellschaft hat er sich durch die Erzweckung namhafter Betriebsersparnisse während seiner Dienstperiode erworben. In einem Lebewohl, das er dem ihm unterstellt gewesenen Personal widmet, spricht er seinen aufrichtigen Dank aus für den guten Willen und die uneigennützige Hingebung, mit der ihm sämmtliche Beamten und Angestellten der Nordostbahn in seinem Bestreben, den Kredit des Unternehmens durch rationellen Betrieb wieder zu heben, entgegengekommen seien.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 4. April.

Die Volksabstimmung über 1. das Gesetz betr. den Markt- und Hausir-Verkehr sowie 2. das Gesetz betr. die Aufhebung der Kirchenräthe wird auf den 18. Mai angeordnet.

Dem Hrn. Dr. Julius Brunner wird die nachgesuchte Entlassung als Lehrer und Rektor der Kantonsschule, sowie als Mitglied des Erziehungsraths unter Verdankung der in vorzüglicher Weise geleisteten Dienste ertheilt.

Es wird eine neue Verordnung über Verminderung und Vertilgung der Maikäfer und Engerlinge erlassen.

Hr. Pfarrer Ernst Buß in Zofingen erhält die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

Dem Hrn. Dr. A. Fetzer von Rheinfelden wird die nachgesuchte Entlassung als Bezirksarzt in Ehren ertheilt.

— § Aarau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 5. April.)

Eduard Brun, Bäcker, von Schüpfheim, Kts. Luzern, geb. 1850, ist angeklagt, am 15. Juni 1878 Nachmittags aus der unverschlossenen Wohnung des Jakob Eichenberger, Weibels in Beinwyl, Bez. Kulm, ein Goldstück von Fr. 80, ein solches von Fr. 20, Fr. 3 bis 5 an Münze und 8 Hühnereier entwendet zu haben.

Außer diesem kriminellen Diebstahl hat er aber noch drei zuchtpolizeiliche begangen und zwar

a) bei Jakob Urech, Bandfabrikant in Niederhallwyl 1 silberne Cylinderuhr, 1 goldenen Fingerring, 1 Rasirmesser und baares Geld, zusammen im Werthe von Fr. 83—84;

b) bei Rudolf Holliger, Schuster in Boniswil 1 Paar Hosen, 1 Gilet, 1 goldenen Ring, zusammen im Werth von Fr. 25.

c) bei Rud. Holliger, Weibels, in Boniswil an Geld Fr. 22—24, verschiedene Werthsachen (ohne Werthangabe).

Die Verfolgung des Angeklagten nach dem Hauptdiebstahl bei Eichenberger hat einen ziemlich abenteuerlichen Verlauf genommen. Nachdem nämlich dieser seinen Verlust en détail in der Umgebung bekannt gemacht hatte, konnte ihm Jemand mittheilen, daß sich in der Pintenwirthschaft Leutwiler in Beinwil ein Individuum befinde, welches rauhe Eier esse. Nachdem man ihm dort diese Mittheilung mit dem Beifügen, daß der Gesuchte gegen den See hinabgegangen sei, bestätigt hatte, ließ er sich in der Vermuthung, derselbe werde sich nach Meisterschwanden begeben haben, über den See schiffen und fand den Flüchtling wirklich in der Bierbrauerei Körber daselbst auf der Kegelbahn; er erfuhr zugleich auch, daß der Dieb beim Wirth ein 80-Frankenstück habe wechseln lassen. Mit Hülfe des Letztern und dreier anderer Männer wurde Brun festgenommen. Eine Strecke weit ließ er sich transportiren, nahm dann aber plötzlich Reißaus. In der Nacht darauf stellte sich Brun in der Wirthschaft zur Seerose ein, wurde abermals arretirt und dann vorläufig in die Strafzelle des Schulhauses von Meisterschwanden eingesperrt, und zwar mit einem Kettelein geschlossen, um ihn am folgenden Morgen dem Bez.-Amt Kulm zuzuführen. Als man aber den Transport vornehmen wollte, war der Vogel ausgeflogen; er hatte seinen eisernen Strick und das Gefängniß zerstört und sich mit solcher Schnelligkeit dem Arm der schweizerischen Polizei entzogen, daß er erst ca. 4 Monate später im Elsaß verhaftet und nach einer dort verbüßten Strafe anher ausgeliefert werden konnte. — Das Geld, welches ihm bei den Verhaftungen in der Seerose in Meisterschwanden und im Elsaß abgenommen wurde, beträgt etwas über Fr. 40 und die andern entwendeten Gegenstände waren nicht mehr in seinem Besitz. Nachdem er in der Untersuchung die begangenen Diebstähle längere Zeit mit äußerster Hartnäckigkeit geleugnet, gab er schließlich die Richtigkeit der Anklage in ihrem ganzen Umfange zu. Urtheil: 3 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Verlust des Aktivbürgerrechts, Schadenersatz und Zahlung der Kosten.

II. Friedrich Arnold Weber von Leimbach, gewesener provisorischer Gemeindeschreiber in Schwiedrued, 19 Jahre alt, hat sich des Nothzuchtversuches schuldig gemacht. Das Gericht verurtheilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zu Fr. 100 Schadenersatz an die Anzeigerin und Bezahlung der Kosten der Untersuchung und der heutigen Schlußverhandlung.

— Das Bezirksgesangfest im Turgi wird am 18. Mai stattfinden. Es wird eine Festhütte für 5—600 Personen erstellt werden. Die Festwirthschaft ist den HH. Zehnder zur Bahnhofrestauration und Stahel zur Krone übertragen, die alle Anstrengungen machen werden, um Sänger und Publikum zur besten Zufriedenheit zu bedienen. Für die Gesangaufführung, welche in der Kirche in Kirchdorf stattfinden wird, haben sich 21 Chöre (worunter mehrere gemischte Chöre) mit etwa 400 Sängern angemeldet.

— Thalheim. Wieder ist nach dem „Hausfreund" Einer aus der so sehr gelichteten Reihe der alten Garde, von gutem Schrot und Korn, geschieden. Es ist der auch in weiteren Kreisen bekannte Herr alt Gemeindeammann und Großrath, und vor allem aus langjähriger Lehrer J. J. Wernli. Aus Neigung ergriff er als angehender Jüngling den Lehrerberuf und trat nach gehöriger Vorbereitung durch Hrn. Pfarrer Siegfried in Umiken (1829) in das damals durch den trefflichen Nabholz geleitete Lehrerseminar in Aarau ein, worauf er 1830 an die untere, später an die obere Schule seiner Heimatgemeinde gewählt wurde. Dreißig Jahre, bis 1860, hat er so gewirkt mit vorzüglicher Lehrgabe, unverdrossenem Fleiß und Energie und sich die Achtung und Liebe seiner Schüler im vollsten Maße erworben. Daneben pflegte er durch Leitung eines Männerchors den Gesang. 1860 wurde er durch das Zutrauen seiner Mitbürger als Gemeindeammann an die Spitze der Vorsteherschaft gestellt. Hier wirkte er mit größter Gewissenhaftigkeit, ja Aengstlichkeit, nach allen Seiten das Wohl seiner Mitbürger wahrend und war stets bestrebt, wo es am Platze schien, die Strenge des Gesetzes mit Schonung zu verbinden. In Schul- und Kirchenpflege war er thätig, eine Zeit lang war er auch Mitglied des Großen Rathes. Seit mehreren Jahren fing seine Gesundheit an zu leiden, auch gemüthlich fühlte er sich gedrückt. Der Tod erlöste den treuen Arbeiter nach schweren Leiden am Dienstag den 1. April im Alter von nahezu 70 Jahren. Er hat viel gearbeitet, viel Segen gestiftet; Friede seiner Seele!

— Unter-Bötzberg wählte am Platze des demissionirenden Hrn. Egg zum Gemeindeammann: Hrn. Joh. Keller, Armenpfleger in Ursprung.

— Ein Einsender der „Volksst." schlägt vor, das zu Industriezwecken so prächtig gelegene Kloster Wettingen zu verkaufen und das Lehrerseminar in die fast leerstehenden weiten Räume des ehemaligen Klosters Muri zu verlegen, damit doch dieses stattliche Gebäude wieder eine angemessene Verwendung fände. Es wäre in der That wirklich Schade, wenn diese Perle des Kantons Aargau ihres öffentlichen Charakters entkleidet und etwa später in Privatbesitz übergehen sollte!

— Laufenburg. Auf der Treibjagd vom 2. d., im Revier des Hrn. Großrath Gaeng, erlegte der Jägerbursche Fr. Zundel mit je 1 Schuß (Doublée) zwei Wildschweine von 105 und 108 Pfund. Ein drittes Schwein wäre wahrscheinlich noch erlegt worden, hätte Zundel noch ein Schuß zur Disposition gehabt. (Frickth.)

Bern. Die Festschrift für den Ostermontagsumzug ist erschienen und wird Stück für Stück an allen Ecken und Enden, in allen Läden und Cafe's zu einem Franken massenweise verkauft. Alles möchte eben den fetten Ochsen, den Meister Kräuchi's Kennerblick ausgewählt, bekommen; die Bescheideneren begnügen sich mit einem der vier Prachtsschafe und schließlich müssen sich fast hundert Prozent damit zufrieden geben, daß einem das Wasser im Munde zusammengelaufen ist. Das Schriftchen handelt von den Erlebnissen des Berners Franz Mutzenzahn und Prinz Carneval führt diese Geschichte am Ostermontag der staunenden Welt in so und so viel Gruppen und auf über 20 Wagen vor Augen. Der Text der Broschüre dürfte mit etwas mehr attischem Salz gewürzt sein. (H.-C.)

— Anläßlich der Osterfeiertage wird ein Spezialzug Paris-Belfort zu reduzirten Preisen eingerichtet. Der Zug geht von Paris am 12. April, Abends 10 Uhr 35 Min. fort und kommt in Belfort Sonntags, den 13. d., Nachmittags, an. Die Abreise von Belfort ist auf Mittwoch, den 16. April, Abends 5 Uhr 15 Min. angesetzt. Die Preise sind: zweiter Klasse Fr. 27. 50, dritter Klasse Fr. 16. 50.

Zürich. Das Winterthurer Kadettenkorps, schreibt die „Schweiz. Militärztg.", welches dermalen aus Infanterie und Artillerie besteht und einen günstigen Eindruck macht, war schon längst vielen Lehrern ein Dorn im Auge. Unter dem Vorwand, daß die Stadt sparen müsse, sollte der für dieses Korps ausgeworfene kleine Betrag von 1500 Fr. gestrichen und damit der Lebensfaden des Winterthurer Kadettenwesens abgeschnitten wer-

den. Am 23. März hatte die Gemeinde über den Antrag zu entscheiden. Eine Anzahl Offiziere gab sich Mühe, das Kadettenkorps zu erhalten, und veröffentlichte eine kleine gutgeschriebene Broschüre: „Ueber die Aufhebung der Waffenübungen an den höhern Stadtschulen in Winterthur", unterzeichnet von den HH. Hauptmann Gailinger, Kommandant Ammann, Major Meyer und Oberstl. Bühler. Auch bei der Gemeinde-Versammlung wehrten sich diese Herren tüchtig, und da die Stimmberechtigten erkannten, daß das Wohl und Wehe der Stadt nicht von diesem minimen Betrag abhänge, so wurde derselbe mit etwa 480 gegen 20 Stimmen bewilligt und somit das Winterthurer Kadettenkorps in ungeschmälertem Bestande erhalten.

— Ueber unsere Seidenindustrie bemerkt ein Korrespondent der „St. Gall. Ztg.": „Während anderwärts die Arbeiter in den Fabriken kaum mehr ausreichenden Verdienst finden oder schon ganz ohne Beschäftigung und brodlos sind, haben hierorts die Seidenweberinnen und mit ihnen selbstverständlich auch die Anrüster und die übrigen Angestellten der Seidengeschäfte Arbeit und Brod genug. Die Seidenindustrie hat sich überhaupt in den letzten Jahren als die wahre Mutter unserer materiellen Wohlfahrt erwiesen; wenn auch der Fleiß des Kleinbauern in den mittelmäßigen oder schlechten Ernten nur eine geringe Belohnung fand, so kehrte deßhalb wirkliche Noth in seiner Familie, wo Frauen und Töchter emsig am Webstuhl arbeiteten, nicht ein."

Luzern. Freitag den 4. ds., Nachmittags, wurde bei Kleindietwyl (Aargau) ein ertrunkener, anscheinend bloß einen Tag im Wasser gelegener Mann aus der Reuß gezogen. Der Unbekannte ist zirka 40 Jahre alt, mittelgroß, trägt Halbleinkleider, neue blaue Blouse, Sammtgilet und Stiefel. Hat blonde Haare, röthlich-gelbes, gestutztes Schnurrbärtchen und vorne vollständige Zähne und trägt ein franz. Gebetbuch, das „neue Testament" mit darauf geschriebenen Worten: De sa part de Fritz; 1 silberne Cilinderuhr, einen Militär zu Pferd auf der Schaale gravirt und Fr. 760 in Napoleonsdors auf sich. Anzeigen über den bis jetzt Unbekannten sind zu richten an das Bezirksamt Muri oder an die Kantonspolizei Luzern.

Basel. Der in letzter Sitzung zur Verlesung gekommene Jahresbericht der Gemeinnützigen Gesellschaft entrollte ein reiches Bild ihrer vielseitigen Thätigkeit. Laut dem Bericht hat das Vermögen der Gesellschaft im Geschäftsjahr um Frk. 218 zugenommen und beträgt gegenwärtig Frk. 150,765. 95. Die Einnahmen, sowie die Ausgaben weisen die Summe von 40,000 Fr. auf.

Freiburg. Letzten Mittwoch Abend wurde ein Briefträger, als er aus dem Weichbilde der Stadt Freiburg hinaus trat, in der Nähe des Steinbruchs von einem Italiener mit Messerstichen angefallen, und seiner Brieftasche beraubt. Letztere wurde später wieder aufgefunden, doch war die Summe von Fr. 150 daraus verschwunden. Der Unglückliche liegt schwer verwundet darnieder, doch hofft man, ihn am Leben erhalten zu können. Die Polizei wird es an Eifer nicht fehlen lassen, um den Thäter dem Arme der Gerechtigkeit auszuliefern.

Graubünden. Der Italienerzug durch Graubünden hat schon seit einiger Zeit begonnen. Ganze Schaaren dieser braunen Söhne des Südes hört man das ohnehin polyglotte Chur noch mehr beleben. So ziemlich alle norditalienischen Dialekte schwirren jetzt hier hinüber und herüber. Es sind recht lebhafte Szenen, die sich dem Auge darbieten. Wie es sich mit der Gelegenheit zur Arbeit verhält, wissen wir freilich nicht, meint der „Fr. Rh."

— Dem „Fr. Rh." wird mitgetheilt, daß vor einiger Zeit der von Ilanz nach Hause zurückkehrende Pfarrer der Oberländer Gemeinden Pitasch und Riein nächtlicherweise von zwei Strolchen angefallen worden sei, vermuthlich der Gelderpressung halber. Der brave Pastor setzte sich so kräftig zur Wehre, daß die Banditen es schließlich für gerathen fanden, die Flucht zu ergreifen. Der Pfarrer hatte einen Schnitt in der Gegend des Unterleibes erhalten, der aber zum Glück nur die Kleider zerriß, ohne die Weichtheile berühren zu können. Trotz amtlicher Intervention konnten die Spuren der Verbrecher bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Waadt. Der jüngst verstorbene Hr. Aug. Mandrot von Echichens hat außer zahlreichen Legaten an Freunde und Bekannte verschiedenen wohlthätigen Instituten Vermächtnisse im Gesammtbetrag von Fr. 17,500 hinterlassen.

— Die Hotelbesitzer von Montreux sind mit der Saison nicht zufrieden; die Russen, schreibt die „Revue", bleiben zu Hause; die andern Fremden haben ihr Geld letztes Jahr an der Pariser Weltausstellung ausgegeben. Der Verwaltungsrath der Bank von Montreux empfiehlt die Erstellung eines Kursaales.

Wien, 5. April. Die Nachricht des römischen Blattes „Nazione", daß Italien die Theilnahme an der ostrumelischen Okkupation ablehne und eine Nachkonferenz in Petersburg vorschlage, wird als ein überwundener Standpunkt angesehen. Italien unterhandelt thatsächlich über die Modalitäten seiner Theilnahme an der Okkupation. Es fand die Verhaftung dreier polnischer Studenten statt. Die Hausdurchsuchung ergab Anhaltspunkte für eine Verbindung mit Nihilisten. Es wurden aufrührerische, kleinrussische Proklamationen gefunden. — In Serajewo wurden heute in Gegenwart des italienischen Konsuls die Mörder Perod's gehängt.

Pesth, 4. April. Das Unterhaus nahm den Antrag auf Beschließung eines Dankesvotums an Oesterreich und an das Ausland für die der Stadt Szegedin gewährten Unterstützungsspenden einstimmig an. Ministerpräsident Tisza theilte in längerer Rede mit, daß bis jetzt 857,000 fl. an Unterstützungsgeldern für Szegedin eingegangen und bis zum Beginne der Wiederherstellung der Stadt und der Rückkehr der Einwohner nutzbringend angelegt worden seien. Den Szegediner Instituten soll ein Kredit bis zum Belauf einer Million gegen 5prozentige Verzinsung gewährt werden. Zur Verhinderung weiteren Wasserzuflusses und zur Trockenlegung des Stadtgebietes seien alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Im Laufe der der Sitzung wurde dann noch eine Anfrage an die Regierung über gemischte Besetzung Ostrumeliens angemeldet.

St. Petersburg, 5. April. Mit kaiserlicher Genehmigung wurde beschlossen mit Anfang des nächsten Lehrjahres die hiesige medico-chirurgische Akademie in eine spezielle militärisch-medizinische Akademie umzugestalten. Die Studirenden, deren Anzahl auf 500 beschränkt wird, gelten als Staatsdiener, werden als solche vereidigt und sind sämmtliche Stipendiaten gegen die Verpflichtung, für jedes Lehrjahr ein bis anderthalb Jahr im Heere zu dienen.

Petersburg. Die „Mosk. Ztg." zufolge haben die Studenten der moskauer Petrow'schen agronomischen Schule in den letzten Nächten wiederholt solche Ausschreitungen begangen, daß deßhalb gegen 200 Studenten verhaftet wurden. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Studenten der Petrow'schen Schule fast durchgehends dem Sozialismus huldigen und Anhänger der revolutionären Partei sind. Der neulich in Moskau an dem Beamten Tscherkassky verübte Mord wird ebenfalls einem Studenten der genannten Schule zugeschrieben. Desgleichen wird der Mord, den das Fräulein Katschka an dem Studenten Bairaschewski vollzog, auf nihilistische Ursachen zurückgeführt.

Rom, 5. April. Garibaldi ist hier angekommen und wurde am Bahnhofe von einer großen Volksmenge begrüßt. Er wurde sehr leidend zu seinem Sohne Menotti gebracht.

Berlin, 5. April. Der Meteorologe Prof. Dove ist gestern Nachmittag gestorben.

Paris, 5. April. Die republikanische Linke des Senats berieth heute über Rückkehr der Kammern nach Paris und besprach die Vorschläge auf Installirung im Luxembourg, Tuilerien und auf dem Trocadero. Die Versammlung genehmigte aber nur das Prinzip, daß die Kammern nahe beisammen installirt werden müßten. Die Kommission zur Prüfung des höhern Unterrichtsgesetzes nahm in Uebereinstimmung mit dem Unterrichtsminister ein Amendement an, wonach die Mitglieder religiöser Genossenschaften keinerlei Privatlehranstalt dirigiren dürfen.

Versailles, 5. April. Der Senat bewilligte einen Kredit von 300,000 Francs für die Rückbeförderung der Amnestirten und vertagte sich sodann bis zum 8. Mai, die Kammer ihrerseits bis zum 15. Mai.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. März bis 5. April 1879.

Geburten.

März 29. Hermann Arnold, S. des Hermann Christian Helm, Tapezierer, von Oerlikon, Kts. Zürich.

April 1. Hedwig, T. des Heinrich Bircher, Med. Dr, von Aarau und Küttigen.

" 3. Josef Karl, S. des Karl Josef Adolf Wieland, Registrator, von Rheinfelden.

Eheverkündungen.

April 2. Friedrich Rudolf Erismann, Eisenbahnangestellter, von Gontenschwyl, in Aarau, mit Adelheid Saager, von und in Menziken.

" 5. Johann Jakob Weber, Bankabwart, von Oberflachs, in Aarau, mit Anna Käser, von und in Oberflachs.

Todesfälle.

März 29. Wilhelm Augustin, S. des Wilhelm Augustin Speirer, Küfer, von Rastatt.

" 30. Maria Anna Müller, von Aarau

" 30. Emanuel Guggenheim, Kaufmann, von Lengnau.

" 30. Katharina Karolina Brunner, von Aarau.

Taufen in Aarau.

April 2. Lina Rosa, T. des Jakob Hunziker, Schuster, von Kirchleerau.

" 6. Marie Karolina, T. des Jakob Graf, Schriftsetzer, von Ulm.

" 6 Wilhelmine, T des Hippolytus Ammann, Maurer, von Wülflingen.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. April 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10 bis 12, per Becken 30 Cts. Anken per Klg. Fr. 2. 30 bis Fr. 2 50. Eier 9—10 Stück 60 Cts Dürre Aepfelschnitze süße pr. Klg. 60 Ct., saure 1 Fr., Birnen 60 Cts., Zwetschgen 70 Cts., Kirschen 80 bis 90 Ct, Kastanien 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 8 Höck Nüsse, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, je 10 Cts.

Augsburg, 3. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3798 Ctr., wovon 3615 Ctr verkauft wurden und 183 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 09 M. 53 Pf., gef. um 0 M. 06 Pf., Kernen 10 M. 10 Pf., gef. um 08 Pf., Roggen 7 M. 06 Pf., gef. um 04 Pf, Gerste 6 M. 72 Pf., gest. um 22 Pf., Hafer 6 M. 07 Pf., gest. um 23 Pf. Umsatzsumme: 29,097.

München, 5. April. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,769 Ctr., hievon wurden verkauft 8768 Ctr. und 2001 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 72 Pf, Korn 7 M. 07 Pf., Gerste 7 M. 62 Pf., Hafer 6 M. 53 Pf.; gegen den Mittelpreis vorig. Schranne mehr: Weizen 11, Hafer 13 Pf., weniger Korn 7, Gerste 38. Gesammtumsatz in Geld 64,660 M.

Landshut, 4. April. Der heutige Schrannenstand betrug 2359 Dh, wovon 2284 Dh. verkauft wurden und 75 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 2 8 M., 78 Pf., gef. um — Pf.; Korn 19 M. 87 Pf., gef. um 16 Pf; Gerste 20 M. 25 Pf., gef. um 09 Pf.; Hafer 11 M. 21 Pf., gest. um 22 Pf.

Erledigte Hochschulstipendien. Von den durch die Bestimmungen des § 199 des Schulgesetzes ausgeworfenen, allgemeinen und besondern Stipendien zur Unterstützung der Besucher von Hochschulen, Akademien und polytechnischen Anstalten sind pro 1879 Fr. 1990 zur Wiedervergebung auf drei Jahre frei geworden.

Die Bewerber haben sich bei der Erziehungsdirektion bis 1. Mai nächsthin unter Beilage der Ausweise über Bildungsgang, Leumund und Dürftigkeit schriftlich anzumelden. Die Formulare für die Dürftigkeitsausweise sind auf der Kanzlei der Aargauischen Erziehungsdirektion zu erheben.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Centesim.	Barometer bei 0.	Feuchtigk. Psychrom.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Nordstand unter 0 m.
März 31.	7 U.	6,2	727,7	79				
	1 "	17,2	726,0	54				
	9 "	8,6	724,7	94	2,9	S 0,0	3,0	3,42
April 1.	7 U.	3,8	725,9	97				
	1 "	18,2	724,9	82				
	9 "	8,4	721,5	86	—	SW 0,0	3,3	3,32
April 2.	7 U.	10,0	719,7	79				
	1 "	15,6	714,4	56				
	9 "	8,4	714,5	78	—	SW 1,0	5,0	3,12
April 3.	7 U.	3,8	714,9	83				
	1 "	7,8	717,2	65				
	9 "	0,8	719,2	92	2,0	NW 0,7	4,0	3,22
April 4.	7 U.	0,4	721,8	92				
	1 "	10,0	723,3	55				
	9 "	7,2	726,9	56	—	NW 0,7	5,3	3,24
April 5.	7 U.	2,6	728,1	83				
	1 "	13,0	726,5	37				
	9 "	3,0	726,6	86	—	O 0,3	0,7	3,26
April 6.	7 U.	0,8	726,4	89				
	1 "	13,4	718,0	32				
	9 "	7,6	720,2	78	—	SW 0,3	2,3	3,32

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Städtische Schulen.

1) **Prüfung der Turnschule:**

Dienstag 8. April, Nachmittag, in der Turnhalle:

2 Uhr 1. Klasse Mädchen-Bezirksschule,
2½ " 2. " " "
3 " 3. & 4. " " "
3½ " 1. " Knaben-Bezirksschule,
4 " 2. " " "
4½ " 3. & 4. " " "
5 " Schluß der Turnprüfung.

2) **Prüfung der Gesangschule:**

Mittwoch den 9. April, Nachmittag, im Gesangslokale:

2 Uhr 4. Klasse Gemeindeschule, Mädchen und Knaben,
2½ " 5. " " " "
3 " Mädchen-Bezirksschule, alle Klassen,
3½ " Mädchenchor,
3¾ " Knaben-Bezirksschule, alle Klassen,
4¼ " Knabenchor,
4½ " Halbchor.

Aarau, den 7. April 1879. **Das Rektorat.**

Publikation.

In mehreren Kalendern ist der diesjährige April-Markt unrichtig angegeben. Dem Markt besuchenden Publikum wird deshalb angezeigt, daß derselbe **Donnerstag den 17. dieses Monats**, abgehalten wird. (H-1272-Q)

Zofingen, 3. April 1879. **Der Gemeinderath.**

Münchner Exportbier (Spatenbräu)

in Fässern und Flaschen, empfiehlt das
(H-1498-Z) Hauptdépôt **Jos. Keller in Baden.**

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden;
Hemdeneinsätze, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfe.
Nähmaschinen für Familien & Gewerbe;
Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate 2c.

Rathhausgasse 21 Aarau **R. Ritter-Stahl** Rathhausgasse 21 Aarau

empfiehlt seinen auf's Reichhaltigste assortirten

70 Ct. Bazar:

Kinderspielwaaren: Diverse Aufstellschachteln, Baukasten, Kegel, Zinn-Soldaten, Farbschachteln, Zusammensetz- & Alphabetspiele, Armbruste, Violinen, Metalophons, Steckenpferde, Lotto, Domino, Damenbretter, Bilderbücher, Puppen 2c.

Schmuckgegenstände: Brochen, Medaillons, Ohr-Gehänge, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Ringe, Haarspangen 2c.

Kurzwaaren: Kleider- & Haarbürsten, Frisir- & Aufsteckkämme, Taschen- & Tisch-Feuerzeuge, Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Spiegel, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen mit Schlüssel, Photographie- & Schreibalbum, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Plaidriemen, Gürtel, Hosenträger 2c.

Verschiedene Chatullen mit Schloß.

Haushaltungsgegenstände: Kehrricht-Schaufeln, Raffeln, Durchschläge, Cafés-, Thee- & Zuckerbüchsen, Bestecktörbe, Speisedeckel, Theebretter, Brodkörbe, Salz- & Mehlfässer, Waschbecken in Weißblech, Gewürzkasten, Milchwärmer, Spucknäpfe.

Getreide-Mühlengewerb-Versteigerung.



Die Erben des verstorbenen Franz Joseph Mösch, gewes. Müller in Frick, lassen **Montag den 14. April 1879**, Abends 6 Uhr, in der **Speisewirthschaft Suter daselbst**, freiwillig und öffentlich versteigern:

Die im Flecken Frick gelegene und neu eingerichtete Getreide-Mühle mit Röndle und zwei Mahlgängen. Dieselbe ist das ganze Jahr, selbst bei großer Tröckene, mit hinreichend starker Wasserkraft versehen. Dazu gehören sämmtliche zum Betriebe erforderlichen Mühlengeräthschaften, Wohngebäude, Scheune, doppelte Stallungen, Radhaus, Schopf und ein Nebengebäude, im Lagerbuch mit Nr. 6, 7 und 8 bezeichnet; ferner:

10,991 Q.-Fuß Hausplatz mit Garten und 3 Juch. 4339 Q.-Fuß Baumgarten und Pflanzland.

Im Weitern:

10½ Juch. Grasland auf Gruhrhalden und in Blänk, größtentheils beisammen liegend.

Die Getreide-Mühle darf, der neuen guten Einrichtung und der mehr als nöthigen Wasserkraft wegen, inmitten vieler Getreide pflanzender Ortschaften, mit hinreichender Beschäftigung, Gewerbetreibenden zum Ankauf bestens empfohlen werden. Zudem würden die Gebäulichkeiten mit Umgelände und der starken Wasserkraft sich auch für andere Fabrikgeschäfte bestens eignen.

Die Lokalbesichtigung kann täglich stattfinden. — Nähere Auskunft ertheilt

Frick, den 26. März 1879 Der Gemeindeammann:
P. Vogel.

Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Künftigen **Dienstag den 8. April**, Nachmittags **2 Uhr**, im Staatswald **„Fluhwald"** bei Küttigen:

4 Stück Akazienstämmli für Wagner und zu Rebstecken mit 0,64 Fm.; 13 Klafter Fohren-, Birken- und Mischelholz; 1050 Stück Reiswellen aus 1. und 735 Stück aus 3. Durchforstung; 900 Durchforstungs-Wellen aus **„Krispisrain"**; 400 Reinigungswellen und 20 Bürden Besenreis am **„Horenrain"**.

2) Am **Mittwoch den 9. April**, von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **„Rothholz"** bei Ober-Erlisbach:

3 Saghölzer (Windfall) mit 4,3 Fm.; 25 Klafter Buchenholz; 4 Klafter Tannenholz; 2 Klafter Tannenstockholz; 2960 Stück buchene und 850 tannene Reiswellen aus 3., 2. und 1. Durchforstung; Ferner im **Kahlschlag:** 1 Klafter Tannenstöck; 150 buchene und 510 Stück tannene Wellen. —

3) Am **Donnerstag den 10. April**, im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg; Nachmittags **2 Uhr:**

40 Ster und 400 Reiswellen Windfallholz; 32 Ster und 3900 Stück Reiswellen aus 1. Durchforstung; 90 Bürden Birkenreis zu Besen und 100 Bohnenstecken.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 2. April 1879 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Meine Kinderspiel-Waaren in



Frühlings-Artikeln

sind frisch assortirt und empfehle dieselben auch als **Oster-Geschenke** zu den billigsten Preisen.

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 14. *Aarau, den 5. April 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209½	209	3½%
Deutsche Bankplätze	123½	123⅛	123⅛	123¼	3 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	92	90½	92	91	4—5 „
London	25.28¾	25.25	25.30	25.25	2½ „
Paris	100⅛	99¹⁵/₁₆	100¼	100.—	3 %
Wien	216	214	216	214	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	186¼	185	186¼
Nordostbahn Stammactien	73¾	71¼	—
„ Prioritäten	325	317½	—
Centralbahn	176¾	172½	172½
Union Suisse Stamm	40	38¾	—
„ „ Prioritäten	200	196¼	—
Suisse occidentale Stamm	83¾	82½	—
„ „ Priorität	440	438¾	—
Schweiz. Creditanstalt	505	500	502½
Bank in Winterthur	460	455	457½
Aarg. Creditanstalt	436¼	430	—
Aarg. Bank	—	245	—
Basler Handelsbank	—	460	462½
Basler Bankverein	507½	502½	506¼
Eidg. Bank	372½	368¾	370
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	—	697	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	481¼	480	480
Banque de Mulhouse	515	510	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101⅜	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	91⅞	91½	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	100	—
4½ „ „ „ 1882	96	95¼	—
4½ „ „ „ 1884	—	93½	—
4½ „ „ „ 1886	90¼	89	—
5 „ Gotthardbahn	79⅝	79⅜	79½
5 „ Berner Jurabahnen	95	94⅞	95
5 „ Stadt Winterthur	78½	76½	—

Ohne Verbindlichkeit.

Auf das **Prämien-Anlehen** der Stadt **Freiburg** (Schweiz) im Betrage von Fr. 2,700,000. — nehmen wir Zeichnungen spesenfrei entgegen.

Dieses Anlehen ist in 270,000 Obligationen eingetheilt, welche laut dem auf den Titeln verzeichneten Tilgungsplan im Laufe von 60 Jahren **mit Prämien in halbjährlichen Ziehungen** zurückbezahlt werden. Die hauptsächlichsten Prämien betragen **Frs. 1400 bis Frs. 45,000** und wird jede Obligation zum Nominal-Betrag von **Frs. 13** bis zu **Frs. 21** zurückvergütet.

Ausnahmsweise findet die erste Ziehung den 1. Mai und den 1. Juni d. J. statt und ist ein Hauptloos von Frs. 45,000 für diese Ziehung bestimmt.

Prospektus und Ziehungsliste liegen an unserer Kasse zur Einsicht und können daselbst Obligationen à Fr. 12 per Stück bezogen werden.

Am 10 dieses Monats wird die Subscription geschlossen.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Streichinstrumente 8 Uhr!
(Benefiz-Concert!)

Pro memoria. - Keine Conferenz.

Stroh-Hüte

in großer Auswahl für Herren, Frauenzimmer und Kinder, passend für Stadt und Land, zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Binsen-Joko-Hüte

in frischer Sendung, ungarnirte von 35 Centime an per Stück, garnirte und gefarbte höher.

Empfehle mich bestens
Wüthrich-Lüdi.

Kinderwagen

in reichhaltiger Auswahl, enthaltend das Neuste was dieses Jahr geliefert wird, von fein bis ordinär, empfiehlt zu gefl. Abnahme und möglichst niedrigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Odermatt, Bildhauer,

Missionsstraße Basel,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez.

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Fr. Odermatt, Bildhauer.

Zur gefl. Beachtung!

Wegen hohen Feiertagen bleibt die Waarenhalle von **Julius Guggenheim,** Metzgergasse, Aarau, **Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. April** geschlossen.

Achtungsvoll
Julius Guggenheim.

Wein- & Branntweinverkauf

über die Gasse in jedem beliebigem Quantum bei
Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß.

Wohnungs-Veränderung.

Einem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung zeige an, daß ich meine bisherige Wohnung in Nr. 54 verlassen und eine solche im **Adelbändli Nr. 85** bezogen, gefällige Aufträge für mich wolle man dort abgeben.

G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Abziehbilder

empfiehlt zu billigen Preisen
Fr. Hagenbuch. jun., Buchbinder.

Zungenwurst

und gekochte **Schinken** à Fr. 1. 40 per Pfd., gut geräuchter **Speck** zu 90 Ct. bei
Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein Pappelstamm.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Fenstergaze

grün und blau, billig, bei
Bührer & Tschantz.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehende Ostern:

Schönste Farben

in conzentrirten Lösungen zum **Färben der Ostereier** in Violet, Roth, Blau, Grün, Rosa, Orange, Braun und Grau ꝛc.
Wydler'sche Färberei.

Puppenwagen

in frischer Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Vorschriften das Leseholzsammeln betreffend.

Da die Erweiterung der Bewilligung zum Sammeln von Leseholz in hiesigen Waldungen zu Mißbräuchen führt, so hat der Tit. Gemeinderath am 28. März abhin folgende Vorschriften erlassen:

1) Die Leseholzkarte gilt nur für denjenigen, auf den sie ausgestellt ist und berechtiget je nur eine erwachsene Person oder zwei Kinder unter 17 Jahren, davon Gebrauch zu machen;

2) der Schlag, auf welchem wirklich noch Holz gefällt oder aufgearbeitet wird, darf nicht betreten, Instrumente und Karren zum Zerkleinern und Führen von Holz dürfen nicht mitgenommen werden;

3) es darf kein anderes Holz behändiget werden, als wie es auf der Leseholzkarte angegeben ist.

Wer diese, sowie die übrigen auf der Leseholzkarte aufgeführten Vorschriften nicht genau einhält, wird bestraft und von der Bewilligung des Leseholzsammelns für ein- und allemal ausgeschlossen. Die Bannwarte und ihre Gehülfen sind zu genauer Ueberwachung aufgefordert.

Aarau, am 2. April 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Die Forstverwaltung:
K. Meisel.

Außergewöhnlich billig verkauft Unterzeichnete

brodirte Vorhänge, Banden & Entredeux

am Stück, sowie in **Resten,** Alles in großer Auswahl.

Frau Burkhardt, Coiffeurs.

Indienne, Mode-Cotonne & Oxford

in den neuesten Dessin,

Piqué, rohe & gebleichte Baumwolltücher

empfiehlt in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Morgen-Kleider

gutfarbiger Indienne von Frkn. 3. 50 an bis höher, in Leinwand und halbwollen Stoff von Fr. 8 an.

Jupon

in Indienne von Fr. 2. 50 bis Fr. 4 mit Plissé garnirt, in wollenem Stoff von Fr. 8 bis Fr. 14.

Schürzen in Panama, Leinwand und Indienne für Frauen und Kinder, sowie **Kinderkleidchen** von Fr. 2. 80, empfiehlt in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk.

Für Oster- & Confirmations-Geschenke

empfiehlt in entsprechender Auswahl:
Bibeln & Testamente, in einfachen und eleganten Einbänden — **Kirchengesangbücher — Gedichtsammlungen — Erbauungs- & Gebetbücher** ꝛc.

G. Angst, evangel. Bücherdépôt.

Das Hut-Lager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt in den geschmackvollsten Formen im Preise von 4 Fr. bis 12 Fr.

Um einen schnellen Absatz zu erzielen habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt.

Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst einem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solider Arbeit. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen dankt auf's Herzlichste
Jb. Fehlmann, Dachdecker,
Halden Nr. 259.

Am gleichen Ort sind fortwährend schöne **Dachschindeln** zu haben.

Kinderchaischen

in Auswahl sind stets zum Verkauf vorräthig, sowie **Schultheke, -Taschen & Mappen** zu möglichst billigen Preisen bei
Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Zu verkaufen:
Einige Hektoliter letztjährigen

Landwein

in gesetzlichem Quantum per Liter à 40 Ct.

Untrügliches Mittel

gegen **Sommersprossen** verkauft
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Im I. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der d. Exped. Blts.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

So lange Vorrath erlasse

Teigwaaren	pr. K.	— 65 Ct.
Rosinen	" "	— 80 "
Weinbeeren	" "	Fr. 1. — "
Feigen	" "	— 80 "
Chocolat	" "	Fr. 2. — 3. 40 "
Cacao	"	3. 80 "
Straßburger Amlung		65 "
Reisamlung		90 "
Soda		20 "
Schmierseife		65 "
Sodaseife per Stück		38 "
melirte Kernseife		40 "
Harzseife IIa.		35 "
" Ia.		45 "
weiße Kernseife		50 "
Marseillaner		52 "
Ligroin per Ko.		45 "
Lampenöl per Liter		95 "
feinst Salatöl per Liter		Fr. 1. 40 "

Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:

Einige noch in gutem Zustand befindliche

schwarze Kleidungsstücke

bei **A. Ehrsam,** Schneider,
Igelweid.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern in Nr 710 am Ziegelrain.

Ein Mithalter für die **„Augsburger Allgem. Zeitung"** wird für das zweite Quartal 1879 gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Auf Ostern eine tüchtige **Magd,** welche sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 7. April, Abends 8½ Uhr,
Wirthschaft Renold am Graben.

Der Vorstand.

Fröbel'scher Kindergarten im Hammer.

Dienstag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, findet das **Schlußexamen** des Fröbel'schen Kindergartens im Hammer statt; Gönner und Kinderfreunde werden freundlichst eingeladen, recht zahlreich bei dieser Prüfung zu erscheinen, um sich von der Wirksamkeit des Instituts zu überzeugen.

Die Direktion.

Bezirksgericht Aarau.

In dem über Wehrli, Johannes, Langenküfers von Küttigen, im Jahre 1825 durchgeführten Geldstag blieb folgendes Grundstück unbestanden:

„Der fünfte Theil von ungefähr einer Juchart Holzland in der Gemeinde rüthi, im Schloßacker genannt, grenzt gegen Morgen an Rudolf Schärer-Ott, gegen Mittag an Samuel Widmer, Mechaniker, und gegen Mitternacht an das Gemeindeland Biberstein, im damaligen Schatzungswerthe von blos Fr. 5."

Nachdem nun der Geldstager dieses Grundstück gegen Bezahlung der darauf haftenden Fr. 5, aber ohne Fertigung der Ehefrau des Johannes Frei, Mechaniker, Salomea geb. Forster, von Biberstein, überlassen und nachdem endlich die Erben dieser Letztern das fragliche Grundstück verkauft haben und der Fertigung unterstellt werden soll, so ergeht nunmehr an allfällige Berechtigte gemäß § 303 der C. P. O. die Aufforderung, ihre Rechte bis zum 26. April 1879 beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dieses Grundstück als pfandfreies Eigenthum erklärt und die Fertigungsbehörde Biberstein ermächtigt würde, dasselbe als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt würde.

Aarau, den 15. März 1879.

Widmer, Vice-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Schul-Taschen

von Fr. 2. 60 bis Fr. 8.
Schultheke von Fr. 3. 40 bis Fr. 9. so wie **Schul-Mappen** verschiedener Art empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Es sind noch einige

Stock-Uhren

und eine Parthie

Taschen-Uhren

ganz billig zu haben aus der Liquidation von **F. Fisch,** Uhrmacher, Halde Nr. 264.
Sonntags wird nicht verkauft.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in freundlicher Lage, bestehend in Stube, Nebenstube und Hinterzimmer nebst Zubehör, alles verschließbar; in Nr. 702 zu erfragen.

Für zwei Kantonsschüler **Pension** in der Nähe der Schule. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine solide Firma im hiesigen Kanton (Bezirkshauptort) an einer günstigen Eisenbahnstation gelegen, welche seit mehreren Jahren ein rentables Waarengeschäft betreibt, sucht wegen Erweiterung des Geschäftes einen

Commanditär

mit einer Einlage von ca. Fr. 8000. — gegen vollständige Sicherheit. Offerten unter Chiffre M. R. befördert die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 66. —
Von Ungenannt	" 3. —
" Ungenannt	" 10. —
	Fr. 79. —

was bestens verdankt
Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 83.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. April 1879.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Wie dem „Bund" von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist die Beschwerdeschrift Favre's an den Bundesrath dieser Tage auch im italienischen Parlament in Rom ostentativ vertheilt worden. Es liefert diese Thatsache den vollgütigen Beweis dafür, daß Hr. Favre oder vielmehr gewisse Financiers, die hinter ihm stehen, sogar direkt bei den auswärtigen Subventionsstaaten die Rekonstruktion der Gotthardbahngesellschaft und damit den kürzesten und sichersten Weg zur Durchführung des Unternehmens zu hintertreiben suchen und bei diesem Beginnen vor den äußersten Mitteln nicht zurückschrecken. Wir glauben diese Thatsache dem Schweizervolke, welches so großherzig und patriotisch für das große Verkehrswerk eingestanden ist, zur richtigen Würdigung signalisiren zu sollen und kommen vielleicht in den Fall, dießfalls später noch weitere Manipulationen an's Tageslicht zu ziehen.

Daß die Bundesbehörden es ernst nehmen mit der Rekonstruktion auch der Gotthardbahngesellschaft, geht aus den daherigen, bereits mitgetheilten bundesräthlichen Schlußnahmen hervor, aus denen namentlich herauszuheben ist, das von der konstruirten Generalversammlung der Gesellschaft alle Behörden derselben neu zu wählen sind. Der Bundesrath glaubt, mit der bisherigen Gesellschaft unter sichernden Kautelen am sichersten zu einer raschen Durchführung des Unternehmens, welches vom Schweizervolke selbst als ein nationales bezeichnet worden ist, gelangen zu können, und er hätte erwartet, bei seinen daherigen Bemühungen von schweizerischer Seite aufrichtige Unterstützung zu finden; statt dessen stößt man überall auf Contreminen, was im Interesse der Sache in hohem Grade zu bedauern ist.

Auf die Eingabe Favre's hat der Bundesrath unterm 5. April geantwortet mit einem Schreiben folgenden Inhalts:

„Mit Zuschrift vom 1. d. setzen Sie uns in Kenntniß, daß Sie Anordnung getroffen haben, die seitliche Erweiterung im großen Tunnel einzustellen, und daß Sie sich die Einstellung von weitern Gattungen von Arbeiten vorbehalten. Sie begründen diese Erklärung mit den Anordnungen, welche die Gotthardgesellschaft in Bezug auf die Ausmauerung des Tunnels getroffen hat.

„Hierauf haben wir Ihnen zu erwidern, daß dem Bundesrathe gegenüber allein die Gotthardgesellschaft für die Ausführung des Tunnels verantwortlich ist und daß alle Anordnungen, welche sie zu diesem Zwecke zu treffen hat, so namentlich auch diejenigen, welche sich auf die Art der Ausmauerung beziehen, der bundesräthlichen Genehmigung unterliegen.

„Der Umstand, daß wir seiner Zeit unsere Bewilligung zu dem zwischen Ihnen und der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrage ertheilt haben, kann an diesem Verhältniß zwischen der Gesellschaft und dem Bundesrathe nichts ändern.

„Wenn demnach aus der von Ihnen gemeldeten Einstellung der Arbeiten Folgen entstehen sollten, welche unser Einschreiten erfordern, so werden wir unsere Beschlüsse der Gesellschaft mittheilen und für die Vollziehung derselben sorgen."

Schweizerischer Schützenverein. Die Delegirtenversammlung findet Sonntag den 20. April 1879 im Bahnhofrestaurant Olten statt. Gemäß § 11 ernennen Sektionen, die weniger als 50 Mitglieder zählen, einen, solche, die 50 und mehr zählen, zwei Delegirte.

Internationale Ausstellung in Sydnei (September 1879). Die Regierung von New-Süd-Wales hat dieses Unternehmen, welches, anfänglich von der dortigen landwirthschaftlichen Gesellschaft in's Leben gerufen, ein ganz privates war, in Folge der starken Betheiligung an die Hand genommen. Es ist jetzt alle Aussicht vorhanden, daß dasselbe auf zweckentsprechende Weise durchgeführt werde. Mit wie großem Interesse der Fortgang der Vorbereitungen für diese Ausstellung in unsern Nachbarländern verfolgt wird, geht aus den Verhandlungen des deutschen Reichstages hervor, in Folge deren noch jetzt, nachdem die Zeit schon bedeutend vorgerückt ist, die Betheiligung der deutschen Industrie eine offizielle Organisation erhalten soll. In Frankreich und Oesterreich ist die Betheiligung schon seit längerer Zeit organisirt, es sind von beiden Ländern zirka 300—350 Aussteller angemeldet; auch in Belgien war man sehr thätig, und es werden von dort aus, wie auch von den beiden andern Ländern, Kriegsschiffe nach Australien beordert, um Ausstellerwaaren dorthin zu bringen.

Bei einer so regen Betheiligung sollte die Schweiz, deren Industrien ja zum großen Theil auf den überseeischen Export angewiesen sind, nicht zurückbleiben, und es verdient daher diese Ausstellung noch jetzt durch unsere Industriellen berücksichtigt zu werden. Es ist dies auch um so eher möglich, als der Eröffnungstermin um einen Monat verschoben und auf den 1. September verlegt worden ist, wodurch sich noch immer genügende Zeit bietet, um die nothwendigen Vorbereitungen durchzuführen.

Die Vertretung innerer Industrien und eine einheitliche Organisation der Aussteller unter sich, durch Ernennung eines gemeinsamen Repräsentanten wurde, wie wir vor mehreren Wochen erwähnten, von Hrn. John E. Jcely in Zürich angestrebt, da von Seite der Bundesbehörden keine direkte Unterstützung zu erwarten stand. In Folge jenes Artikels sind aus der Schweiz eine Reihe Anmeldungen eingegangen und es hat daher Hr. Jcely gesucht, die Organisation auf zweckentsprechende und für die Aussteller günstige Weise durchzuführen. Es ist dies gelungen und dürfte die Combination, welche getroffen wurde, den Ausstellern bedeutende Vortheile bieten. Herr Jcely hat sich nämlich zum Zwecke der Vertretung schweizerischer Aussteller in Sydney mit Herrn Ernst Engeter, welcher in Philadelphia eine größere Anzahl Schweizer-Firmen vertrat und über dessen Charakter und Fähigkeiten sich Herr Ständerath Oberst Rieter, s. Z. Generalkommissär für die Weltausstellungen in Wien 1873 und Philadelphia 1876, sowie Herr Generalkommissär Ed. Guyer in anerkennendster Weise ausgesprochen haben, vereinigt und es übernehmen dieselben den Versandt der Waaren, die Installation, Besorgung der Ausstellungsobjekte, Verkauf während der Ausstellung ꝛc. Hr. Engeter, welcher sich gegenwärtig noch in Philadelphia aufhält, wird Mitte nächsten Monats nach der Schweiz kommen und sodann nach Sydney abreisen um dort die nöthigen Vorbereitungen für den Empfang der Waaren zu treffen. Herr Jcely, welcher in der Schweiz bleibt, wird hier die Organisation leiten, den Versandt überwachen und mit den Ausstellern in Contact bleiben. Durch diese Combination ist es den schweizerischen Ausstellern ermöglicht, sich mit verhältnißmäßig geringen Kosten an der Ausstellung zu betheiligen und dürfte mancher, der in Folge der vorgerückten Zeit, den Gedanken an eine Beschickung der Ausstellung aufgegeben hatte, unter diesen veränderten Verhältnissen sich noch zur Betheiligung entschließen.

Für die Ausstellung in Melbourne (Viktoria), welche im Oktober 1880 eröffnet werden soll, sind von den genannten Herren auch Erhebungen gemacht worden. Da dieselbe bedeutend größer werden soll, als die in Sydnei, so wird für dieselbe auch eine größere Betheiligung von Seite der Schweiz zu erwarten stehen.

Für alles Nähere wolle man sich an Herrn Jceli, Marktgasse 14 Zürich, wenden, wo auch die für Anmeldung nothwendigen Formulare zu beziehen sind.

Aargau. Nach dem soeben erschienenen Tableau des eidgen. statistischen Bureau über die Pädagogische Prüfung bei der Rekrutirung für das Jahr 1879 nimmt der Aargau die Durchschnittsnote 10 ein (1878 stand derselbe im 17. Rang); im Rang voran gehen 1) Genf, 2) Schaffhausen, 3) Baselstadt, 4) Zürich, 5) Waadt, 6) Obwalden, 7) Zug, 8) Thurgau, 9) Luzern, 10) Aargau; dann folgen: 11) Neuenburg, 12) Solothurn, 13) Nidwalden, 14) Baselland, 15) Bern, 16) Graubünden, 17) Glarus, 18) St. Gallen, 19) Tessin, 20) Schwyz, 21) Uri, 22) Appenzell A.-Rh., 23) Wallis, 24) Freiburg, 25) Appenzell J.-Rh.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 4. April 1879.

Mit Rücksicht auf eine bezügliche anonyme Anfrage wird beschlossen, es sei zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß das Alignement des Neubaues des Hrn. F. Urech-Sommerhalder, alt Amtsweibel, an der Entfelderstraße den Baulinien entspricht, wie solche in dem von Hrn. A. Gonzenbach, Ingenieur, ausgearbeiteten Stadterweiterungsplan eingezeichnet sind. Der letztere wird demnächst der Einwohnergemeinde zur Genehmigung unterbreitet werden.

— Zurzach. Die Festwirthschaft am Bezirksgesangfest in Leuggern, das am 25. Mai stattfindet, wurde Hr. Vögeli z. Sonne übertragen. Derselbe wird sich auch bemühen, Sänger und Sängerfreunde allseitig zu befriedigen.

Bern, 6. ds. Die Abgeordnetenversammlung des kantonalen Schützenvereins hat auf Antrag des Vorstandes mit 123 gegen 12 Stimmen die Verwerfung des vierjährigen Budgets beschlossen, weil in demselben die gesetzlichen Beiträge an die Schießvereine gestrichen seien; eventuell soll der Rekurs an die Bundesbehörden ergriffen werden.

— Ein ehemaliger Berner Offizier in neapolitanischen Diensten beschäftigt sich gegenwärtig, wie das „Journal du Jura" meldet, mit der Anlegung einer Sammlung alter Uniformen, welche die Schweizertruppen ehemals in den fremden Kriegsdiensten in Frankreich, Neapel, Holland, England, Sardinien ꝛc. getragen haben. Der betreffende Offizier habe schon eine ziemliche Sammlung von Uniformen aller Grade, von Kopfbedeckungen, Dekorationen, Gradauszeichnungen zusammengebracht und hoffe, sie möglichst vervollständigen zu können.

— Freitag Nachmittags erhängte sich in einer Zelle der Strafanstalt Bern, wohin er wegen höchst ungeberdigen Betragens aus seiner Untersuchungshaft im Käfichthurm Donnerstag gefesselt überführt worden war, der berüchtigte Dienstmann Jenni, welcher letzten 14. Januar seine eigene, sowie eine andere Frau durch Messerstiche getödtet und sich dann selbst durch Halsabschneiden zu ent-

leiden versucht hatte. Die Erhängung geschah mittelst der Hosenträger an der Thürangel seiner Zelle.

Zürich. (Korr. v. 6. April.) Im Musiksaal (Fraumünster) ist Pflugmacher's Elfentanz ausgestellt, mythologische Gruppe von 12 Elfen aus einem einzigen Eichenblocke ausgemeiselt, ein wirklich schönes und originelles Kunstwerk!

Die kaufmännische Gesellschaft wird in ihrer Generalversammlung v. 17. April auf der Meise unter Andern auch das wichtige Thema der ostschweizerischen geographisch-commerciellen Gesellschaft besprechen, das sich hauptsächlich eine Erschließung Inner-Afrika's für Handels- und Exportzwecke zum Vorwurf macht.

Dieses Frühjahr ist einer größern Zahl zürch. Gemeinden ein Flugjahr der Maikäfer, daher die Gemeinderäthe erinnert werden, rechtzeitig die regelrechte Einsammlung der Käfer anzuordnen und bis Ende Juli den Statthalterämtern Bericht über die Erfolge mitzutheilen.

Ergötzlich mag die Scene gewesen sein, die sich letzter Tage in den Vorhallen der Zürcher Strafanstalt mit dem Hrn. Bodmer, Drucker und Verleger des „Weinländer" von Wülflingen abgespielt; letztgenannter Herr wollte nämlich, da auf Weisung der Aufsichtsbehörde der Strafanstalt hin die Manuscript-Lieferungen des verurtheilten Redaktor Memminger unterblieben waren, von dem Inhaftirten Korrekturbogen für sein Blatt selbst holen, wurde aber von der Anstaltsdirektion kategorisch fortgewiesen. Er habe dann in seiner feinen Weise über Direktion und Justizbehörden weidlich losgezogen, so daß die Gensdarmerie in der Anstalt ihn fortwies aus diesen heiligen Hallen wo der Pfeffer wächst. Bei den Bureaux der Justizdirektion habe Hr. Bodmer sich in ebenso gewählt „weinländerischem" Style beschweren wollen, wäre aber bei Hrn. Reg.-Rath Walder sehr an den Unrechten gekommen.

— Urtheil in der Klotener Affaire: Heizmann Vater und Sohn wegen fahrlässiger Tödtung, Ehrensperger wegen Uebertretung einer regierungsräthlichen Verordnung, letzterer wird mit Fr. 100 Polizeibuße, Vater Heizmann mit zwei Jahren Zuchthaus, sowie Sohn Heizmann mit zwei Jahren Arbeitshaus bestraft nebst mehrjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und in der Berufsausübung. Alle drei tragen die Kosten solidarisch, sowie die Entschädigungen welche sich auf Fr. 63,000 belaufen.

— An der stark besuchten Versammlung im Casino Hottingen vom Samstag fand eine lebhafte und gereizte Disputation statt. Gegen Locher sprachen Bürkli, Greulich und Schnurrenberger; zuletzt wurde eine Dr. Lochers Wirken verurtheilende Resolution angenommen. (B. N.)

— Das in allen Theilen gelungene Harmonie-Konzert hat ca. Fr. 1000 für Szegedin abgeworfen.

Glarus. Bereits liegt der Entwurf eines Fahrtenplanes für die Hinterländerbahn vor der Standeskommission. Als Tag der Eröffnung der Linie ist vorläufig der 23. Mai in Aussicht genommen und würde sich dann die Landsgemeinde zwei Tage später anschließen.

Solothurn. Auf dem gestrigen Markt in Olten wurden aufgeführt 59 Pferde, 266 Kühe, 90 Ochsen, 151 Rinder und 437 Schweine. Der Pferdemarkt war sehr bedeutend. Ueber den Viehmarkt lauten die Urtheile verschieden. Die Leute ab dem Lande, verhältnißmäßig wenig zahlreich, waren wie es scheint, mit dem Kaufen nicht sehr eilig. Sie wollen abwarten, wie es mit den Hoffnungen auf den Frühling sich gestaltet. Dagegen waren ziemlich Händler da, die für Frankreich kauften. Preise nach den Einen gleich, nach den Andern im Rückgang begriffen.

— Maria Schaub, Marias, von Wittinsburg, Kantons Basellandschaft, Fabrikarbeiterin, 29 Jahre alt, welche am 9. Januar d. J. beim hiesigen Kapuzinerkloster ihr neugebornes Kind ausgesetzt, ist am 4. vom Amtsgericht Solothurn-Lebern zu 1 Jahr Einsperrung verurtheilt worden.

Baselland. Am 5. Vormittags wurde in Liestal die Familie Strübin, Wagners, in großen Schrecken und tiefes Leid versetzt. Etwas vor 9 Uhr wollte sich der 67jährige, noch gesunde und rüstige Hs. Ad. Strübin, Wagner, in die Reben begeben; auf dem Wege dorthin unterhielt er sich mit mehreren Personen und war guter Dinge. Nahe beim Erzenberger Brunnen fiel er plötzlich um und verschied nach wenigen Minuten; die Belebungsversuche waren vergeblich. Der Verstorbene, in den Fünfziger Jahren Friedensrichter, war ein allgemein geachteter Mann, guter Bürger und braver Familienvater. Er ruhe im Frieden.

— Bottmingen. Die Gemeinde Bottmingen hat gestern in zahlreich besuchter Gemeindeversammlung beschlossen, von einer Trennung der Schule einstweilen abzusehen, weil die Schülerzahl bedeutend abgenommen, dagegen dem Lehrer die Wohnung und die 2 Jucharten Land zu belassen, ihm genügend Holz zu verabreichen und seine Baarbesoldung auf Fr. 1400 zu erhöhen.

St. Gallen. In Alt-St. Johann starb, 76 Jahre alt, am letzten Freitag Herr alt Kammerer Rothmund, beinahe 50 Jahre lang Pfarrer in Krummenau. Eine anima candida, lauter und rein wie Gold, mild und freundlich, ein Mann der Liebe und des Friedens, umfassend und fein gebildet, wissenschaftlich strebsam bis in sein hohes Alter, der Typus eines Landgeistlichen nach dem Herzen Uhlands — das war Pfarrer Rothmund. Dem Staate hat er als vieljähriger Präsident des Bezirksschulrathes von Obertoggenburg die trefflichsten Dienste geleistet. Sanft ruhe seine Asche! (St. G. Ztg.)

Locarno, 5. ds. Der Große Rath nahm den Antrag Respini-Bonzanige, welchem zufolge die Einsprache gegen die Verpfändung der Gotthardbahn fallen gelassen wird, mit 49 gegen 39 Stimmen an; die Minderheit stimmte für den Antrag Battaglini-Lurati, dahingehend, die Einsprache vor Bundesgericht zu betreiben.

Wallis. Wie der „Nouv." erfährt, ist am 2. d. der Simplonpaß durch Schneemassen, die sich auf der schweizerischen Seite aufgehäuft haben, unterbrochen worden. Zwei Reisende, welche zu Fuß über den Berg pilgern wollten, und zwei Wegknechte sollen im Schneesturm umgekommen sein.

— Simplonbahn. Wie dem „Journal de Geneve" berichtet wird, ist Anfangs März in Paris eine Versammlung von Deputirten und Senatoren abgehalten worden, um die Simplonbahn zu fördern. Am 15. März deponirte Hr. Wilson, der Berichterstatter der Eisenbahnkommission der Kammer, seinen Bericht, in welchem die Nothwendigkeit der Durchstechung des Simplon betont ist, damit Frankreich der englische und holländische Transit nach dem Orient, der durch die Gotthardbahn gefährdet sei, gesichert bleibe.

Genf. Die „Revol. franç." berichtet, daß Freitags den 28. März eine allgemeine, zahlreich besuchte Versammlung französischer Proscribirter stattgefunden habe. Es wurde eine Resolution angenommen, welche das französische Amnestiegesetz zurückweist und heftig die Auslegung tadelt, welche dem Gesetz von den Gesandten und Konsuln gegeben wird.

— Die gestrige der „Révolution française" entnommene Notiz über eine Versammlung flüchtiger Mitglieder der Pariser Kommune bedarf etwelcher Berichtigung. Die Versammlung hat das Amnestiegesetz nicht zurückgewiesen, sondern beschränkte sich darauf, gegen die Art und Weise der Anwendung desselben zu protestiren, insbesondere gegen das Vorgehen der meisten französischen Gesandten und Konsuln, welche von den sich meldenden Kommunemitgliedern die Unterzeichnung eines Begnadigungsgesuches verlangen.

Paris, 7. April. Vollständiges Resultat der Wahlen für die Kammer: 13 Republianer und 1 Legitimist sind gewählt; 7 Stichwahlen stehen bevor. Viele Stimmenthaltungen sind vorgekommen. Polizeipräfekt Andrieux ist in Lyon gewählt. Die gemäßigten Republikaner siegten im Allgemeinen über die Radikalen.

London, 7. April. „Times" bestehen auf einer raschen und energischen Aktion der Mächte zu Gunsten Griechenlands. In Athen fand eine große Demonstration epirotischer und thessalischer Flüchtlinge statt, welche Einverleibung von Janina an Griechenland fordern.

London, 7. ds. Die „Daily-News" erfahren aus der Kapstadt vom 18. v. Mts.: In Transwaal ist der Aufstand ausgebrochen. Der „Times" wird aus Peschawur gemeldet: Alle Grenzstämme erwarten zum Angriffe nur noch das Zeichen, welches Jakub geben soll, und werden sofort die Unterhandlungen abbrechen.

Rom, 7. ds. In der Kammer wurde das Projekt einer Supplementarkonvention mit Deutschland und der Schweiz über einen Zuschuß Italiens von 10 Millionen zur Subvention der Vollendung der Gotthardbahn verhandelt. Die definitive Abstimmung wurde auf den 23. d. nach Wiederaufnahme der Session vertagt.

Wien, 3. April. Die „Polit. Korr." läßt sich aus Tirnowa melden, daß die Notabelnversammlung die von der Kommission an dem russischen Organisationsstatut beantragte Aenderung abgelehnt und in die Spezialberathung des Statuts einzutreten beschlossen habe.

Meldungen der „Politischen Correspondenz": Aus Tirnowa, 3. April. Das Organisationsstatut für Bulgarien wird in höchstens vierzehn Tagen durchberathen sein, worauf die Vorkehrungen zur Fürstenwahl erfolgen sollen. Hinsichtlich der Kandidaturen für diese Wahl ist noch keine Vereinbarung zu Stande gekommen, dagegen ist eine Einigung erzielt bezüglich der Wahl Sofia's zur Landeshauptstadt und Tirnowa's zur Krönungsstadt. Ein im Schooße der Notabelnversammlung verfaßtes offiziöses Memorandum über die Vereinigung sämmtlicher bulgarischer Länder einschließlich Macedoniens, der Dobrudscha und des zu Serbien gehörigen Distriktes Pirot wurde den Konsuln in Tirnowa überreicht.

— Die Gemeindevertretung Szegedins versammelte sich am 1. d. im Hotel „Hungaria" zu einer außerordentlichen Generalversammlung. Derselben war eine Vorkonferenz vorausgegangen, in welcher es gelang, den gemäßigteren Elementen die Oberhand zu verschaffen und die Exaltados von Ausschreitungen abzuhalten. Von 280 Repräsentanten waren 80 anwesend. Obergespan Danie eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten: „Wie Marius auf den Trümmern Karthagos, so können wir heute auf den Ruinen unserer Vaterstadt weinen. Gottes Hand liegt schwer auf uns, dennoch müssen wir mit Hiob rufen: Gott hat gegeben, Gott hat genommen, gelobt sei sein Name! (Der Präsident kann seine Rührung nicht bemeistern, er schluchzt und mit ihm weint ein großer Theil der Versammlung.) Wir haben Alles verloren, wir sind an den Bettelstab gelangt, und dennoch muß das Municipium der Stadt unter solchen Verhältnissen energisch seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Die uns von allen Seiten zuströmende Hülfe, die allenthalben sich zeigende Theilnahme, welche nicht allein im Vaterlande, sondern in ganz Europa sich manifestirt, gibt uns die Hoffnung, daß Regierung und Legislative das vollführen werden, war unser gekrönter König, der uns zu trösten kam, vor Tausenden gesagt: daß Szegedin sein muß. Auch der Ministerpräsident hat mir vor seiner Abreise Gleiches versichert und der Reichstag strebt das gleiche Ziel an."

Madrid, 7. April. „Epoca" meldet, es sei die Heirath des Königs mit einer Erzherzogin von Oesterreich wahrscheinlich.

In Kiew wurden in vergangener Woche mehrere junge Leute verhaftet, die im Einvernehmen mit den Wächtern der Gefängnisse die in denselben wegen nihilistischer Umtriebe verhafteten Mädchen zu befreien suchten.

Eisenach, 3. April. In weiten Kreisen wird der jähe Tod des Prof. Dr. Göring aus Leipzig mit schmerzlicher Theilnahme vernommen werden. In den besten Mannesjahren, hochgeachtet als ehrenwerther Charakter und wegen seines wissenschaftlichen Ernstes, ist er plötzlich in geistiger Umnachtung der Wissenschaft entrissen worden. Wie er in der Regel bei Beginn der akademischen Ferien zu thun pflegte, so kam er auch dieser Tage wieder zu seinen Eltern hieher nach Eisenach. Mit der Vollendung des dritten Bandes seiner „kritischen Philosophie" beschäftigt, arbeitete er zwar sehr fleißig, war aber schon seit einigen Monaten von dem Wahne befangen daß er verfolgt werde und man ihn zu vernichten trachte. In dieser Seelenangst mochte er auch gestern Abend sein Elternhaus verlassen haben, um nicht mehr in dasselbe zurückzukehren. An einer entlegenen Stelle wurde er heute Morgens mit geöffneten Pulsadern todt gefunden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkt war inländischer Weizen spärlich zu 24—27½ Fr. in der Mühle, fremder reichlich zu 26½ — 28½ Fr. auf Wagon im Havre angeboten. Der Umsatz blieb gering, da die Müller auf einen weiteren Abschlag rechnen. Roggen gilt 17¼—17½ Fr. auf Kahn in Bercy, Gerste (wenig begehrt) 19—20½, Hafer 17½ bis 19½ Fr. pro Q. im Pariser Bahnhof. — Marseille empfängt fort und fort so viel Zufuhren, daß es dem Bedarf genügen und einen Vorrath von ca. 500,000 Q. erhalten kann. — An den Märkten der Departements waren von 148 Weizenpreisen 14 höher, 9 fest, 92 unverändert und 33 niedriger. — In Belgien und Holland wurden die Weizenpreise bei stillem Verkehr nur matt behauptet. — In den Ostseehäfen sanken die Preise bei reichlicheren Zufuhren aus dem Innern. — An den deutschen Spekulationsplätzen ließ man die Preise zu Anfang der Woche sinken und dann wieder steigen, ohne daß es zu großen Umsätzen kam. — In der Schweiz und in Italien zeigten sich die Käufer wieder zurückhaltender; ordinärer Weizen, stark angeboten, war etwas billiger zu haben. — In Wien und Pest war das Geschäft gering und der Preis-Nachlaß für disponible Waare und auf Lieferung zuweilen recht erheblich. — Nach den letzten Berichten aus New York blieben Weizen und Mehl unverändert. Die Versorgung an den Stapelplätzen Nordamerika's betrug 7 Millionen Hektoliter.

Geldstage.

Aarau. Fretz geb. Fretz, Bäckers Ehefrau, v. Bottenwyl, in Hirschthal; Häuptli, Maria geb. Nadler, Ehefrau des falliten Rud. Häuptli, Färber, von Biberstein; Stohler, Jakob, von Muttenz, Kts. Baselland, Fabrikarbeiter in Suhr; Lienhard, Gottlieb, Knecht, von Buchs. Eingabe 3. Mai. — Baden. Fischer, Philipps Kinder auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl, Namens: Adeline, Jakob, Eduard, Philomena und Jakob Reinhard Fischer; Baumgartner, Rudolf, Fuhrmann, von Steinmaur, Kts. Zürich, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Bopp, A. Maria geb. Merkli, von Wettingen; Hitz, Wittwe Katharina geb. Baumgartners Erben, von Wasserfallen, Gemeinde Unterssiggenthal, Namens: Frz. Josef, Ludwig, Wilhelm, Gottlieb, Karolina, Rosina, Friedrich und Veronika Hitz; Frei, Johann, Wirthsjakobs von Oberehrendingen; Hohlenweger, A. Maria geb. Süßli, von Starietschwyl; Brühlmeier, Philipp, Schneider, v. Wettingen, in Spreitenbach; Meier, Magdalena geb. Hirt, Ehefrau des Frz. Sales Meier sel., Maurer, von Würenlingen; Heimgartner, Heinrich Josef, Metzger, von Fislisbach; Huser, Joh. Jak. von Wettingen; Rüede, Anton, Schuster in Gebenstorf. Eingabe 17. Mai. Bremgarten. Beili, Franz, Zimmermann, von Villmergen; Jetzer, Josef, Sohn, von Lengnau, in Eggenwyl; Meier, Josef, Sohn, Josefs, von Bülchikon, Gemeinde Tägerig. Eingabe 5. Mai. — Brugg. Fricker, Friedr., Mechaniker, von Altenburg, in Villnachern; Schmidli, Heinrich, Josefs von Thalheim; Roth, Barbara geb. Frei, Johannesen Wittwe, von Birr; Wüst, Abraham, Maurer, von Lupfig; Leutwyler, Johannes, Weber, von Lupfig; Hochstraßer, Johann, Wagner, von Auenstein; Weibel, J., Schmieds, von Effingen. Eingabe 1. Mai — Kulm. Mauch, J., Wagner, von Teufenthal; Courvoisier-Stanfer, Philippe, Mechaniker, von Locle, in Teufenthal; Müller-Eichenberger, Joh., Schreiner, von Oberkulm, in Reinach; Graf, Rudolf, Daniels, Bannwart in Leutwyl; Müller, Elise, Jakobs, Zimmermanns auf Benzhof zu Unterkulm; Strebel, Joh., Schmied, in Schöftland wohnhaft gewesen, abwesend; Weber, Johannes, Küferbuben, von Menziken. Eingabe 26 April. — Laufenburg. Vogel, Karl, Ambrosis, Sohn, v. Oberfrick; Treyer, Katharina, Antons in Schwaderloch. Eing. 1. Mai. — Lenzburg. Rohr, Elisabeth geb. Wildi, Ehefrau des Jakob Rohr, Danielen von Hunzenschwyl; Amsler, Wittwe Maria, von Schinznach, in Seon, früher im Hof Bettenthal; Meier, Johs. und Hartmann, alt Lehrers von Dintiken. Eing. 5. Mai. — Muri. Stöckli, Wittwe Anna Maria Barbara geb. End, Hebamme, Schlossers in Muri; Brunner, Johann Baptist, Theresen, von Bettwyl. Eingabe 30. April. — Zofingen. Juter, Eduard, Schuster, von Staufen, in Brittnau; Plüß, Jakob, Johannesen sel., Weber auf dem Thommenhubel, von Brittnau; Kunz, Samuel, Johanns sel., Hafnergeselle, von Brittnau; Plüß, Gottl., Paukers, Knecht, von Ryken; Meyer, Johannes, von Oftringen, auf der Kratzern zu Bordemwald; Widmer Jak., Hausen, bävis in der Vorstadt von Brittnau; Schürch, Gottlieb von Rohrbachgraben (Bern), früher auf dem Sennhof, Gemeinde Brittnau, nun in Wolfwyl (Solothurn); Moor, Johann, Schneider, von Bordemwald, in Ryken; Wartburg, Emanuel, Gottliebs sel., Mechaniker, von Aarburg; Bürgi, Maria, Josefs, von Gontenschwyl, in Oftringen wohnhaft gewesen; Matter, Johann, Marias, Schreiner und Taglöhner, von Safenwyl. Eingabe 3. Mai. — Zurzach. Steigmeier, Frz. Xaver, Sohn, alt Ammanns in Oberendingen; Remha d, J. Fridolin, Wirth, v. Gippingen, in Leuggern; Vögeli, Fridolin, Seppis, v. Eien, Gemeinde Böttstein. Eingabe 29. April.

Rehabilitationen.

Aarau. Schärer-Bolliger, Samuel, Jakobs, Güldis von Biberstein. — Baden. Schneider, Albert, Wagner, von Birmenstorf; Bopp, Abraham, Baumeister, v. Remigen, in Baden; Humbel, Martin, Straßenwärter, von Stetten; Ernst, J., Gärtner, von Würenlos. — Bremgarten. Sar, Heinrich, Fuhrmann, von Rottenschwyl, auf der Stiegelen, Gemeinde Zufikon. — Brugg. Jäger, Wilhelm, Baumeister, von Brugg — Kulm. Weber, Melchior, Hans Martis, Fuhrmann, v. Menziken; Härri, Friedrich, alt Weibel in Birrwyl. — Muri. Meier, Niklaus, Schäfers in Waltenschwyl. — Zofingen. Steiner, Eduard, Knecht, von Schmiedrued, in Zofingen.

Pariser Observatorium vom 7. April 1879.

Die niederste Depression steht bei Cherbourg; das Barometer fällt fortwährend; starke Regengüsse; die Temperatur fällt.

Curszblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 14. — 5. April 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209½	209½	209	209
Antwerpen & Brüssel	3	100⅛	100¼	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	3	123½	123¾	123½	123¼
London	2½	25. 30	25. 30	25. 25	25. 25
France. Bankplätze	3	100⅛	—	99¹⁵/₁₆	100
Wien	4½	215½	216	214	214
Mailand. Gold	4—5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5. 25			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		101½	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100¾	
4½% Aarg. Staat von 1863	30. Juni.		100	
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.		100½	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		99¾	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99¾	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5% Schweiz. Rhelnsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli Diverse.	80	101½	79½
5% Gotthardbahn	31.Mrz.30.Spt.	95	79¼	95
5% Jurabahn, 22 Mill.	1.April 1.Okt.	92	94¾	
4½% Central- u. Nordostbahn	1.Febr. 1.Aug.		91½	
4% Centralbahn fällig 1881	Diverse.		79½	
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	95½	98½	
4½% „ „ 1888	10. Okt.	90¾	94¾	
5% „ „ 1888	10 Mai.10.Nov.		90	90½
4% Nordostbahn 1890/92	Diverse.	82	96¾	
4½% „ „ 1882	31.Mrz 30.Spt.	96	80½	81
4½% „ „ 1887	31 Jan.31 Juli.		95¼	
4½% „ „ 1888	15.Apr.15.Okt	89¼	88¼	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn Stammactien	500	500	175	171¼	171¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	73¾	71¼	72½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	325	330	322½
Gotthardbahn (6%)	500	400	187½	185	186¼
Aargauische Bank	200	200	—	230	
Aarg. Creditanstalt	500	500	440	432½	
Basler Bankverein	500	500	510	502½	505
Basler Handelsbank	500	500		460	462½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	505	500	502½
Bank in Winterthur	500	500	460	455	457½
Eidgenössische Bank	500	500	375	370	372½
Bank in Baden	500	500		420	
„ „ Zofingen	500	500			

Zinsfuss für:	
Darlehen auf längere Zeit,	4½ %.
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%
Conto-Corrent-Debitoren	5%
Bankobligationen	4½ %.
Einfache Depositen	3½ %.
Conto-Corrent Creditoren	4 %.
Sparkassengelder	4½ %.

Die Buchdruckerei von J. U. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Werke und Bücher, Journale und Tabellen, Prospecte, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe u.; Ball-, Karte- u. Visiten-Karten; Gebrüche, Verlobungs- u. Todesanzeigen u., u.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verpachten:

Der Gasthof zum Bären in Suhr

mit zwei **Scheunen** und ca. 1 Hekt. 80 Aren **Garten-, Baumgarten- & Mattland.** Antritt möglichst bald. Die Pachtbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Das Waarenlager

des Unterzeichneten ist in

Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Beste assortirt und es werden sämmtliche Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.

Merinos, schwarz und farbig in großer Auswahl. **Schwarze Tücher** für **Confirmanden** besitze ich in vorzüglicher Qualität à **Fr. 4. —, Fr. 4. 50 & Fr. 5.** — per Elle.

A. Bolliger-Hofer.

Sommer-Ueberzieher für Herren & Knaben,

ganze Anzüge, Wiener Fabrikat, eleganter Schnitt & Stoff,

Röcke, Veston, Paletôt. Hosen, Schlafröcke,
Cautschouk-Mäntel

empfiehlt in neuester Façon und großer Auswahl billigst

R. Graf-Morath.

Mein Lager von

Damen-Jaquettes, -Paletôts & -Talmas,

in verschiedenen hellen, sowie in schwarzen Stoffen;

Morgen-Kleidern

von Percale, halb- und ganz-wollenen Stoffen;

Jupons

aus Cretonne, Mohair, Sicilians, Moirée, Grisaille etc.

ist durch frische Sendungen auf das reichhaltigste completirt, so daß wieder sämmtliche Preise in großer Auswahl vertreten sind. Da ich alle diese Artikel direkt, mit Ausschluß jeder Vermittlung von den anerkannt besten Fabrikanten beziehe, so bin ich im Stande meinen geehrten Kunden stets das Neuste zu billigst möglichem Preise zu bieten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Das Hut-Lager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt in den geschmackvollsten Formen im Preise von 4 Fr. bis 12 Fr.

Um einen schnellen Absatz zu erzielen habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, Aarau.

Publikation.

In mehreren Kalendern ist der diesjährige April-Markt unrichtig angegeben. Dem Markt besuchenden Publikum wird deshalb angezeigt, daß derselbe **Donnerstag den 17. dieses Monats,** abgehalten wird. (H-127-Q)

Zofingen, 3. April 1879.

Der Gemeinderath.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst
während der Charwoche:
Mittwoch den 9. April, 7½ Uhr: Hl. Messe.
Donnerstag den 10. April, 7 Uhr: Gottesdienst verbunden mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
Charfreitag d. 11. April, 10¼ Uhr: Predigt.
Charsamstag 12. " 7½ " Gottesdienst, ½7 Uhr Abends: Abendgottesdienst.
Ostersonntag den 13. April: 7 Uhr Gottesdienst verbunden mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
10¼: Predigt: Hr. Pfarrer Fischer.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Cäcilien-Verein.

Der Proben für die Kirche wegen fallen diese Woche die Proben für den Cäcilien-Verein weg!

Zither-Club.

Heute Abend 8 Uhr (Krönungsmarsch.)

Fröbel'scher Kindergarten im Hammer.

Dienstag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, findet das **Schlußexamen** des Fröbel'schen Kindergartens im Hammer statt; Gönner und Kinderfreunde werden freundlichst eingeladen, recht zahlreich bei dieser Prüfung zu erscheinen, um sich von der Wirksamkeit des Instituts zu überzeugen.

Die Direktion.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bäni, Sml., Johannesen, Käpis von und in Muhen, wird das geldstagliche Vermögen **Donnerstag den 10. April** nächsthin, versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, beim Wohnhause des Geldstagers, und
b) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft des Samuel Hunziker, Gemeinderath in Muhen.

Aarau, den 3. April 1879.

Die Geldstagsabordnung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hallauer, Felix, Jakobs, alt Straßenwärter, von und in Suhr, werden am **Mittwoch den 9. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung öffentlich versteigert:

Ein **Bett, 1 Kommode, 1 Wagen.** Ferner verschiedene **Tuch-Waaren,** worunter sich befinden
1) circa 12 Meter Juppon-Halblein, blau,
2) " 11 " Leinwand, roh,
3) " 17 " Tiffu blanc,
4) " 37 " Kölsch, roth und weiß.

Aarau, den 2. April 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Kredit

dem solventen Handelsstande auf einfache Unterschrift vermittelt:

Agence générale,
19 rue Montblanc **Genf.**

In Herren- & Damenkragen, Manchetten, Lavallières, farbenen Band, Cravatten, Piqué-Hütchen, Kinder-Kleidchen, Tragkleidchen, Schürzen für Kinder und Erwachsene in schwarz und farben (**weiße zum Ankaufspreise**), **Taschentüchern, Hemdeneinsätzen, Bandes, Entredeux, Spitzen, Vorhängen & Draperieen** in Tüll und Mousseline — bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben in **großer Auswahl** zu **sehr billigen** Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Kost & Logis

für zwei Instituts-Töchter.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Man sucht 4—5 Stück

Kegelkugeln von Lockholz

diverser Größe zu kaufen. Auskunft ertheilt d. Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis,** Stube, Nebenstube und Zubehör, im Hammer Nr. 185 b.

Empfehlung.

Beim Beginn der Bauarbeiten bringe einem Ehrd. Publikum in Erinnerung, daß ich meine Wirthschaft abgegeben und mich nunmehr wieder ausschließlich meinem schon früher gegründeten und mehrere Jahre betriebenen

Gypser-Geschäft

widme und deßhalb Aufträge für alle in meinen Beruf einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cementarbeiten** gerne entgegen nehme und dieselben solid und mögl. billig ausführen werde.

Zugleich verbinde hiermit die Anzeige, daß mir seit einem Jahr von einer Fabrik eine Niederlage und Verkauf von vorzüglicher Qualität **Cement** übertragen wurde und ich denselben zu sehr billigen Preisen erlassen kann, weßhalb mich bestens empfehle

Aarau, im April 1879

Jb. Wehrli, Gypsermeister,
zur Badstube, zwei Treppen hoch.

Empfehlung.

Die Schuhhandlung an der Metzgergasse Nro. 107
ist für den Sommer auf's Beste und Reichhaltigste assortirt in feinen und starken **Bottines, Stiefeln, Pantoffeln, Schuhen** für jedes Alter und für jeden Bedarf.

Mein Bestreben geht dahin dem Tit. Publikum nur durchaus gute Artikel zu bieten.

Die Preise sind so gestellt, daß sie jede Concurrenz aushalten können.

Das Tit. Publikum ist höflichst eingeladen mein Magazin zu besuchen. Extra-Bestellungen werden sofort auf Maß geliefert.

Reparaturen schnell und billig.

J. Bräutigam-Andres.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

On désire placer dans une bonne famille protestante du canton d'Argovie **un jeune homme** de 15 ans, vaudois, pour apprendre l'allemand & suivre les écoles de l'endroit. Suivant les conventions l'on pourrait recevoir en échange un jeune homme pour apprendre le français & le commerce. (H-1112-L)

Adresser les offres aux initiales **R. P.135 poste restante Aubonne.**

Eine solide Firma im hiesigen Kanton (Bezirkshauptort) an einer günstigen Eisenbahnstation gelegen, welche seit mehreren Jahren ein rentables Waarengeschäft betreibt, sucht wegen Erweiterung des Geschäftes einen

Commanditär

mit einer Einlage von ca. Fr. 8000. — gegen vollständige Sicherheit. Offerten unter Chiffre M R. befördert die Exped. dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehende Ostern:

Schönste Farben

in conzentrirten Lösungen zum **Färben der Ostereier** in Violet, Roth, Blau, Grün, Rosa, Orange, Braun und Grau ꝛc.

Wydler'sche Färberei.

Kinderchaischen

in Auswahl sind stets zum Verkauf vorräthig, sowie **Schulthete, -Taschen & Mappen** zu möglichst billigen Preisen bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Neuestes (H 1134-Z)

Borax-Präparat

oder

Patent-Stärkeglanz.

Als Zusatz zur Amlung das anerkannt beste Mittel zur Erzielung einer feinen, weißen und glänzenden Apretur der Wäsche.

In Paqueten à 30 Cts.

An Wiederverkäufer mit Rabatt.

J. Linsler im Meierhof in Zürich,
Fabrik für chemische Produkte in Oerlikon.
In Aarau bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Zweigharz,

ächtes, reines, ohne jeden Zusatz zu gebrauchen, empfiehlt ausnahmsweise billig

C. Richner, Seiler.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Schul-Taschen

von Fr. 2. 60 bis Fr. 8.
Schulthete von Fr. 3. 40 bis Fr. 9, so wie **Schul-Mappen** verschiedener Art empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Kugellack

zum Färben der Ostereier empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Eine schöne Auswahl in

Mühlhauser-Indienne, -Cotonne & Oxford;

rohe und gebleichte
Baumwolltücher,
Damenschürzen, Jacken und Unterröcke
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Katharina Keller.

Zu verkaufen:
Einige Hektoliter letztjährigen

Landwein

in gesetzlichem Quantum per Liter à 40 Ct.

Ein Mithalter für die **„Augsburger Allgem. Zeitung"** wird für das zweite Quartal 1879 gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

So lange Vorrath erlasse

Teigwaaren	pr. K.	— 65 Ct.
Rosinen	" "	— 80 "
Weinbeeren	" "	Fr. 1. — "
Feigen	" "	— 80 "
Chocolat	" "	Fr. 2. — 3. 40 "
Cacao	"	3. 80 "
Straßburger Amlung		65 "
Reisamlung		90 "
Soda		20 "
Schmierseife		65 "
Sodaseife per Stück		38 "
melirte Kernseife		40 "
Harzseife IIa.		35 "
" Ia.		45 "
weiße Kernseife		50 "
Marseillaner		52 "
Ligroin per Ko.		45 "
Lampenöl per Liter		95 "
feinst Salatöl per Liter		Fr. 1. 40 "

Alb. Fisch-Vogt.

Fenstergaze

grün und blau, billig, bei

Bührer & Tschantz.

Zimmer & Kost

für ein bis drei Kantonsschüler. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Aarg. Nachrichten.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Petenten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis zum 16. dieß unter Beilage allfl. Zeugnisse ꝛc. dem unterzeichneten Gemeindeschreiber einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen näheren Aufschluß ertheilt.

Aarau, den 2. April 1879.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Im Druck und Verlag von **Fr. Schultheß** erschien und in **allen** Buchhandlungen vorräthig:

Die Erziehungsaufgabe der Mutter.

Drei Vorträge für Mütter & Kräute
von
K. Arnold, Rektor in Rheinfelden.
Mit einem Vorwort von Dr. **F. Dula,** Seminardirektor.
— Preis 1 Fr. 50. —

Vorräthig bei **J. J. Christen** in Aarau.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Geweichte Stockfische

bei
Jakob Rohr.

In **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau ist zu haben:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält **100 Musterbriefe** über alle **Liebesverhältnisse** im **blühendsten Styl** und in den **elegantesten Wendungen.**
Von **G. Wartenstein.**
Dreizehnte Auflage. Fr. 2. —.
Wer der Sprache des Herzens Worte leihen will, die zum Herzen gehen, wird in diesem Buche die beste Anweisung dazu finden.

Schöne Langenthaler

Setz-Kartoffeln

und aller Art Gemüse bei
J. Koller, Gemüsehändler,
im Färbergäßchen.

Zur gefl. Beachtung!

Wegen hohen Feiertagen bleibt die Waarenhalle von **Julius Guggenheim,** Metzgergasse, Aarau, **Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. April** geschlossen.

Achtungsvoll
Julius Guggenheim.

Wohnungs-Veränderung.

Einem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung zeige an, daß ich meine bisherige Wohnung in Nr. 54 verlassen und eine solche im **Adelhändli Nr. 85** bezogen, gefällige Aufträge für mich wolle man dort abgeben.

G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Abziehbilder

empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Hagenbuch, j.n, Buchbinder.

Fettlangen-Mehl

empfiehlt
Jakob Rohr.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 2—3 Zimmern in Nr 710 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Feinstes Tafel-Olivenoel, Mohnoel, weißer Burgunder-Weinessig
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Billig zu vermiethen:

Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075
an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 84.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. den 9. April 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 8. ds.

Nachdem die für das eidg. Polytechnikum angeschaffte Maschine für Festigkeitsversuche in dem ihr definitiv angewiesenen Raume im Bahnhof in Zürich untergebracht und montirt ist, hat der schweizer. Schulrath über die Benutzung derselben ein Reglement erlassen. Dasselbe wird provisorisch in Vollzug gesetzt und die Herren Professoren Culmann und Tetwayes mit der Leitung und Ausführung der Versuche beauftragt.

Die in der letzten Bundesversammlung erlassenen Gesetzesentwürfe über die Besoldung der Fabrikinspektoren und der Beamten der Bundesgerichtskanzlei, sowie über die Umprägung der Nickelmünzen werden im Bundesblatt veröffentlicht und die Frist zur Einreichung von Referendumsbegehren für die beiden ersten bis zum 4. Juli, für das dritte bis zum 11. Juli festgesetzt.

Ein Gesuch um die Bewilligung zum Betrieb einer Auswanderungsagentur wurde ab- und der Gesuchsteller an die betreffende Kantonsregierung gewiesen, da bis zum Erlasse des in Art. 34 der Bundesverfassung vorgesehenen Gesetzes der Bundesrath zu einer solchen Bewilligung nicht kompetent sei.

Das Bundesgesetz über die Sicherstellung der Krankenunterstützungs- und Pensionskassen, sowie der Cautionen der Eisenbahnangestellten wird, da die Referendumsfrist mit dem 4. d. unbenützt abgelaufen ist, in Kraft und mit dem 10. d. vollziehbar erklärt.

Im Geldanweisungsverkehr der Schweiz mit dem Auslande wird für die Verbringung einer telegraphischen Geldanweisung durch das Einzahlungs-Postbureau auf das Ortstelegraphenbureau vom Aufgeber eine Gebühr von 25 Cts. verlangt, wenn Post und Telegraph nicht im nämlichen Gebäude untergebracht sind, während im inländischen Verkehr jene Gebühr vom Aufgeber bezahlt werden muß, wenn Post und Telegraph nicht im nämlichen Bureau vereinigt sind. Behufs Erzielung eines einheitlichen Verfahrens wird nun Ziffer 8 lit. a von Art. 74 der Transportordnung vom 10. Aug. 1876 wie folgt abgeändert: „Für diese Bemühung ist vom Aufgeber eine Gebühr von 25 Cts. zu bezahlen, wenn Post und Telegraph sich nicht im nämlichen Gebäude befinden."

Der Bundesrath hat die Summe von 4½ Millionen Fr., welche durch das Alpenbahn-Subventionsgesetz denjenigen Kantonen zuerkannt worden ist, die sich bei dem Gotthardunternehmen mit Subventionen betheiligt haben, im Verhältniß dieser Subventionen unter die einzelnen Kantone wie folgt vertheilt:

Kantonale Subvention: Zürich Fr. 2,002,500, Bern 1,502,000, Luzern 2,200,000, Uri 1,000,000, Schwyz 1,030,000, Obwalden 45,000, Nidwalden 25,000, Zug 250,000, Solothurn 350,000, Baselstadt 1,602,000, Baselland 211,000, Schaffhausen 200,000, Aargau 1,422,000, Thurgau 140,000, Tessin 3,000,000. Summa Fr. 14,980,000.

Antheil an der eidgen. Subvention von 4½ Millionen: Zürich Fr. 601,552, Bern 451,202, Luzern 600,881, Uri 300,400, Schwyz 309,412, Obwalden 13,518, Nidwalden 7510, Zug 75,100, Solothurn 105,140, Baselstadt 481,242, Baselland 360,535, Schaffhausen 60,080, Aargau 427,170, Thurgau 42,056, Tessin 901,202. Summa Fr. 4,500,000.

Stimmen der Kantone, welche aber zusammen nie ⅙ der gesammten bei einer Generalversammlung effektiv vertretenen Stimmen vertreten sollen: Zürich 210, Bern 158, Luzern 230, Uri 106, Schwyz 109, Obwalden 6, Nidwalden 4, Zug 28, Solothurn 38, Baselstadt 168, Baselland 24, Schaffhausen 22, Aargau 149, Thurgau 16, Tessin 314. Summa 1582.

Infolge Ablaufs der Amtsdauer hat der Bundesrath heute die Integralerneuerungswahlen der Kreispostkontrolleure, Kreispostadjunkten und Kreispostkassiere, sowie der Beamten der Postbureau auf eine neue Amtsdauer (1879—1882) vorgenommen.

Der Rekurs eines Wirthes in Appenzell A.-Rh., der zugleich Gemeindepolizeidiener war und sich nun darüber beschwerte, daß durch eine dortige Verordnung diese beiden Beschäftigungen als miteinander unvereinbar erklärt worden waren, wurde abgewiesen, da es sich hier nicht um eine Beschränkung der Gewerbefreiheit handle, sondern lediglich um die Bedingungen der Wählbarkeit als Polizeidiener, worüber dem Bundesrath keine Controlle zustehe, da das Polizeiwesen Sache der Kantone sei.

— Volksverein. Wie die „Grenzp." vernimmt, beabsichtigt das Centralkomite der schweizerischen Volksvereine die Agitation gegen Revision des Art. 65 kräftig an die Hand zu nehmen. Es sollen Kreisversammlungen abgehalten werden zur Besprechung der Situation; auch ist von einer allgemeinen Versammlung die Rede. In einem Zeitpunkte, wo es sich um nichts Geringeres handelt als um einen Einbruch in unsre Bundesverfassung, könnte, so will es uns scheinen, ein zweiter „Solothurner Volkstag" von großem Nutzen sein.

Gotthardbahn. Die angekündigte Entlassung von 300 Arbeitern des Hrn. Tunnelunternehmer Favre findet nicht sammthaft, sondern nach und nach, in Gruppen von 25—30 Mann auf's Mal statt. Die öffentliche Ruhe wurde bislang nicht gestört. (Vaterld.)

Gotthardtunnel. 7. April. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 29,7 M. Airolo 31,2 M. Total 60,9 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 8,7 M.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2,108 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 7. April.

Durch den Bundesrath wird mitgetheilt, daß er die Abstimmung über den revidirten Art. 65 der Bundesverfassung auf den 18. Mai angeordnet habe.

Zum Hauptmann der Infanterie (Füsiliere) wird Hr. Günther, Karl von Rheinfelden brevetirt.

Nach Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeinde Mönthal betreffend die Wahl des Hrn. Alfred Frickart von Zofingen zum Pfarrer wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Schafisheim wird die Genehmigung ertheilt.

Hr. Nationalrath Baldinger hatte im Nationalrath folgende Motion gestellt: „Der Bundesrath sei eingeladen zu untersuchen, ob nicht angesichts der verheerenden Uferangriffe die Aare in ihrem untersten Laufe von Böttstein bis zu ihrer Einmündung in den Rhein — im Sinne von Art. 1 b des Bundesgesetzes betreffend die Wasserbaupolizei vom 22. Brachmonat 1877 der Oberaufsicht des Bundes zu unterstellen sei". Diese Motion wurde erheblich erklärt und infolge dessen lud der Bundesrath den Regierungsrath ein, ihm seine Ansichten über den Gegenstand mitzutheilen. Dieser Bericht wird nun erstattet.

— Aarau, 9. April. In der Richtung von West nach Ost überraschte gestern Nachmittags 3 Uhr ein ziemlich heftiges Gewitter unsere Gegend. An Intensivität ist es jedenfalls keinem Wetter zur Sommerszeit nachgestanden. Ein seltenes Frühlingszeichen!

— Werd. Am Palmsonntag Nachmittags halb 4 Uhr wurde von einem Knaben, der angeblich Pfeifenröhrle schneiden wollte, Feuer in unsern Gerechtigkeitswald ennet der Reuß gelegt. Bei 1½ Jucharten des schönsten 3jährigen Erlenwuchses ging zu Grunde, da die trockene Streue am Boden rasend Feuer griff. Dem raschen Eingreifen der Leute von Oberlunkhofen ist durch Dämmung des Feuers ein weiteres Vordringen dieses Elements zu verdanken. Der Schaden wird auf Fr. 200 geschätzt. (Freisch.)

Bern. Der gewesene Oberingenieur der Bern-Luzern-Bahn, Hr. Dapples, eidg. technischer Inspektor in Bern, hat sein Guthaben an die Liquidationsmasse dieser Bahn im Betrag von Fr. 10,800 nebst Zins, zusammen ungefähr 12,000 Fr., der Arbeiterkrankenkasse des genannten Unternehmens geschenkt. Die hochherzige Schenkung ist von der Eisenbahndirektion aufs Beste verdankt worden. (Tagesp.)

— Oberaargau. Sonntags den 13. d., Nachmittags 1 Uhr, findet im großen Saale des Gasthofs zur „Sonne" in Herzogenbuchsee eine oberaargauische Volksversammlung statt, zur Besprechung der Finanzvorlagen, welche am 4. Mai künftig zur Abstimmung kommen. Hr. Regierungsrath und Finanzdirektor Scheurer hat sich bereit erklärt, an dieser Versammlung einen eingehenden Bericht über unsere Finanzlage und sämmtliche Vorlagen abzustatten.

— Bernische Jurabahnen. Nach dem „Nat. Suisse" hat der französische Bautenminister Frycinet dem Deputirten Albert Grevy mitgetheilt, daß der Staat die Konzession für die Eisenbahnlinie Besançon-Morteau von der betreffenden Gesellschaft käuflich erworben habe und daß die Linie unverzüglich ausgeführt werden solle. Damit erhalten die Jurabahnen einen neuen Anschluß an das französische Bahnnetz.

— Die Polizei von Pruntrut hat einen guten Fang gemacht. Der Uhrendieb St. Pretot kehrte nämlich aus Besançon nach diesem Städtchen zurück, um unter einem Felsen die voriges Jahr in Pruntrut gestohlenen Uhren im Werthe von Fr. 500 „hervorzuholen". Die Polizei erwischte ihn jedoch bei dieser löblichen Beschäftigung und machte ihn mit noch zwei Hehlern dingfest.

In Zürich starb letzte Woche nach sechstägiger Krankheit an einem heftigen Nervenfieber Hr. Albert Altheer von Speicher, stud. phil. und Lehrer am Waisenhaus in Zürich. Der junge Mann, Bruder des Hrn. Pfr. Altheer in Basel, berechtigte zu den schönsten Hoffnungen und sein früher Verlust wird von Allen, die ihn kannten, schwer beklagt.

— Letzten Sonntag Nachmittags machten vier in Wädensweil beschäftigte Arbeiter von dort aus eine Ruderfahrt nach Horgen. Auf dem Rückwege schlug das Schiffchen um und von den theilweise des Schwimmens unkundigen Insaßen konnten trotz rascher Hülfe nur drei gerettet werden; der

vierte, ein Schreiner Schäfer von Stollhausen, ertrank.

— In Uster sind in den letzten Tagen drei Personen derart am Fleckentyphus erkrankt, daß keine Rettung für dieselben zu hoffen sei. Die Seuche wurde durch einen Vogelkäfig und seine Emballage, der an die Ausstellung nach Zürich gelangte, aus Wien eingeschleppt. Von Uster ab befand sich der Käfig ohne Emballage.

— Dem „W. Landb." geht eine authentische Mittheilung der Gesundheitskommission Uster zu, welche erklärt:

1) Daß sich alle sechs Erkrankungen bis dato auf einen einzigen Ansteckungsherd zurückführen lassen; 2) daß die Krankheit nach der übereinstimmenden Ansicht der behandelnden Aerzte weder Flecktyphus noch Pest, sondern einfacher Typhus (Nervenfieber) sei und 3) daß alle Maßregeln getroffen worden sind, um eine Verschleppung der Krankheit zu verhindern.

— Uster. Der eingeschleppte Vogelkäfigtyphus scheint trotz offizieller Beruhigung nicht gerade harmloser Natur zu sein. Der „Anzeiger" meldet zwei neue Erkrankungsfälle, die auf den Einen Ansteckungsherd zurückzuführen seien. Die Erkrankten befinden sich im Kantonsspital.

Luzern. Die Wahlen nahen, schreibt das „Tagbl.", und an die freisinnige Partei unseres Kantons tritt die ernste Pflicht heran, für diesen wichtigen Akt in unserm politischen Leben mit Ruhe und Umsicht, aber auch mit Ausdauer und Entschlossenheit ihre Vorbereitungen zu treffen. Es ist die zweite Gesammterneuerung des Großen Rathes seit dem Umschwung von 1871 und für die liberale Partei gilt es, wenigstens das zu behalten, was sie im Mai 1875 errungen hat, ihre Vertretung in der obersten Landesbehörde nicht schwächen zu lassen.

— Pfaffnau. Am 6. ds. Abends um 4 Uhr geriethen einige junge, christenlehrpflichtige Burschen von Pfaffnau und Roggliswyl bei der Altweggasse im Dorfe Pfaffnau miteinander in Streit. Steine flogen her- und hinüber, ein Alfr. Schärli von Roggliswyl zog das Messer und brachte dem Knechte Viktor Hegi in Pfaffnau mehrere Stiche bei. Man fürchtet für das Leben des Schwerverwundeten.

Schwyz. Der „Bote" schreibt: Vom Eichle in Küßnacht bis nach Goldau hinauf arbeiten gegenwärtig 13 Ingenieure der Gotthardbahn mit einem Hülfspersonal von zirka 30 Mann an der Ausmessung der Bahnlinie.

Solothurn. Die Generalversammlung der Aktionäre der solothurnischen Bank hat letzten Sonntag Bericht und Jahresrechnung, sowie die Vertheilung der Dividende ohne Einsprache genehmigt, dem Kantonsspital 500 Fr., der Suppenanstalt 300 und denjenigen von Olten und Grenchen je 200 Fr. zugesprochen.

Basel. Die Centralbahn hat den Sommerfahrtenplan ausgearbeitet, um ihn vor der definitiven Feststellung dem Bundesrath, den betreffenden Kantonsregierungen und Gemeinden zur Prüfung vorlegen zu lassen.

St. Gallen. Montag Morgen früh um 3 Uhr ist die große, gedeckte hölzerne sog. Erlehozbrücke abgebrannt, welche die Gemeinden Waldkirch und Wittenbach verband. Hoch schlug das Feuer ins nächtliche Dunkel empor und laut mischte sich (von der Bernhardzeller Seite) ins Prasseln der Flammen — Freudengeschrei, Johlen und Schießen, wie uns versichert wird. Das Holz soll mit Petroleum getränkt gewesen sein; bereits seien einige der Brandstiftung verdächtige Individuen inhaftirt. Von der öffentlichen Meinung wird der Vorfall mit gewissen Straßenprojekten in Verbindung gebracht, welchen die nun zerstörte Brücke im Wege stand. (St. G. Ztg.)

Graubünden. Wie der in Pontresina erscheinende „Engiadinais" berichtet, ist die Engadiner Gemeinde Silvaplana-Campher von einigen, theils verstorbenen, theils noch lebenden Bürgern reichlich bedacht worden. So erhielt der Kirchenfond von Hrn. J. F. Banfi in Bielfeld Frkn. 2000, von Hrn. Lorenz Robbi Fr. 1500 und von Frau Margaritha L'Orsa Fr. 1000. Hr. Peter Steffan schenkte dem Schulfond der nämlichen Gemeinde die Summe von Fr. 500.

Bellinzona, 8. April. Ein gewaltiger Erdrutsch verschüttete die Lokomotive zwischen Chiasso und Mendrisio. Keine Menschenverletzung. Der Telegraph ist unterbrochen. Heute ist der Gotthardpaß geschlossen.

Genf. Professor Karl Vogt hat von E. Häberlin in Pappenheim ein von ihm aufgefundenes vollständiges Exemplar des Archäopteryx (ältester bekannter Vogel) um die Summe von 24,000 Mark erworben. Das erste Exemplar, welches aber nicht vollständig ist, birgt das britische Museum. (B. N.)

Paris, 6. April. Das allgemeine Comite zur Organisation der Petitionen für die Freiheit des Unterrichts besteht aus ehemaligen Ministern von der moralischen Ordnung, aus Deputirten und Senatoren von der Rechten und einem Mitgliede der französischen Akademie. Es wird ohne Zweifel dahin gelangen, ziemlich große Geldsummen zusammenzubringen, um damit eine imposante Agitation gegen die Gesetzentwürfe des Hrn. Ferry zu unterhalten. Senatoren und Deputirte haben bereits Petitionen von einer Anzahl von Bischöfen eingereicht und Hr. Labat, Deputirter für die Nieder-Pyrenäen, hat eine Petition der Katholiken von Toulouse übergeben. Die Mitglieder der Rechten werden die Osterferien benutzen, um in allen Departements Untercomites zu bilden, welche mit dem Centralcomite in Paris, in welchem Hr. Chesnelong den Vorsitz führt, in Verbindung zu treten haben. Die Deputirten von der Union Republicaine haben gesucht, die Ausbreitung dieses ultramontanen Petitionssturmes in der Provinz zu hindern. In der letzten Versammlung dieser Gruppe hat man berathen, ob nicht eine Interpellation an das Ministerium gestellt werden solle, um zu fragen, welche Maßregeln dasselbe zu nehmen gedächte, um die clericale Agitation in den gesetzlichen Gränzen zu halten. Schließlich hat man beschlossen, daß das Bureau der Union Republicaine dem Ministerium die Meinung dieser Gruppe über die Gefährlichkeit dieser Agitation mittheilen solle.

Gestern fand der festliche Einzug des Generals Dumont, des neuen Befehlshabers des 18. Armeecorps, in Bordeaux statt. Die Musikcorps der Truppen spielten die Marseillaise auf, als der General mit Hochrufen auf die Republik, auf Frankreich und auf ihn selbst empfangen wurde. — Auch der Erzbischof von Albi hat mit seinen Suffraganen eine Protestadresse gegen die Ferry'schen Vorlagen an die Kammern und an den Präsidenten den Republik gerichtet.

Den 5. April starb in Paris der Divisions-General Graf v. Waldner-Freundstein, Großkreuz der Ehrenlegion und einer der ehemaligen Offiziere des ersten Kaiserreiches. Als Cuirassier-Rittmeister betheiligte er sich am Feldzuge nach Rußland, wo er mehrmals verwundet wurde. Er wohnte auch der Schlacht von Waterloo bei. Der General starb 90 Jahre alt.

— Frau Bonaparte-Patterson (die Wittwe Jerome Bonaparte's, Exkönigs von Westfalen) ist am 4. d. im Alter von 94 Jahren zu Baltimore gestorben.

London, 5. April. Vor dem Zuchtpolizeigericht in Bow-Street stand vorgestern ein junger Deutscher, Namens Wehnert, unter der Anklage, der Filiale des Bankhauses Schüler in Bochum, Westphalen, einen gefälschten Wechsel über 30,000 Mark präsentirt zu haben. Die Bank diskontirte den Wechsel und Wehnert flüchtete mit dem Gelde nach England, ehe der Betrug entdeckt worden. Sergeant Reimers, ein englischer Detektiv, arretirte Wehnert im Adelphi-Restaurant am Strand in London. Anfangs läugnete er, daß er Wehnert heiße, als ihm aber seine eigene Photographie gezeigt und er mit dem mittlerweile in London eingetroffenen Geschäftsführer der Bank confrontirt wurde, legte er ein volles Geständniß ab. In Klein's Hotel, Finsburg, wo Wehnert logirte, wurde der größte Theil der 30,000 Mark vorgefunden. Nach Vernehmung des Bankgeschäftsführers und anderer Zeugen ordnete der Polizeirichter die Auslieferung Wehnert's an die deutschen Gerichte an.

Berlin, 7. April. Die Regierung in Kassel ist angewiesen worden, in dem preußischen Theil des Spessart die nöthigen Fonds zur Wiederaufnahme der eingestellten Wege-Arbeiten in den fiskalischen Forsten anzuweisen, wie überhaupt den Nothleidenden zu Hülfe zu kommen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, würde Schuwaloff als Botschafter in London durch den russischen Gesandten in Athen ersetzt werden; Schuwaloff würde aber nicht an Gortschakoff's Stelle treten.

Weimar, 7. April. Der Ausschuß des Vereins für Sozialpolitik beschloß die Abhaltung einer Generalversammlung am 21. und 22. April in Frankfurt a. M. Den einzigen Gegenstand der Berathung soll die Zolltarif-Vorlage bilden.

Wien, 7. April. Die „Polit. Korr." meldet aus Tirnowa unterm 6. April: Die Notabelnversammlung verwarf die Aufnahme eines Artikels in das Statut, welcher die Verhinderung des Proselytenthums bezweckt. Der Antrag auf Errichtung einer Nationalkirche wurde verworfen und beschlossen, die Einheit der bulgarischen Kirche in gleicher Weise aufrecht zu erhalten wie unter der türkischen Herrschaft; ebenso wurde Unabhängigkeit des bulgarischen Exarchen von der Pforte beschlossen.

In Oberägypten herrscht eine furchtbare Hungersnoth und es sollen allein in den Ortschaften Ghirgeh, Kena und Esna gegen 10,000 Menschen dem Mangel erlegen sein.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

1) Postkommis in Aarau. 2) Kondukteur für den Postkreis Aarau. 3) Postbote in Oberrohrdorf (Aargau). Anmeldung bis zum 18. April 1879 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Die Stelle des Kursinspektors bei der schweizer. Oberpostdirektion wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Gesetzlicher Jahresgehalt Fr. 5000—5500. Daherige Anmeldungen sind bis und mit dem 25. dies der Oberpostdirektion, welche auf Verlangen über die Dienstobliegenheiten der genannten Beamtung nähere Auskunft ertheilt, einzureichen.

Marktbericht von Langenthal vom 8. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis 10 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 15 —. Eier per Stück 5—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 08. – bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 0. 96 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18 -. bis 20. —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. April. (Aus der „Grenzp.")

Auch heute haben wir von einem ziemlich knappen Umsatze zu berichten, in Folge dessen auch die Preise für den Weizen höchstens nur als fest behauptet bezeichnet werden können Die anhaltend flaue Tendenz auswärtiger tonangebender Märkte wird daher nicht verfehlen, jeden Versuch zu einer Hausse aus dem Felde zu schlagen. In Hafer die Geschäfte etwas besser.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¾ – 29	Russ. Weizen	Fr. 27½ 28½
Primaweizen	= 28¼ –28½	Haser	= 17 —20
Guter Weizen	= 27¼ –27¾	Gerste	= 26 –27
Geringere	= 25 –26	Roggen	= 19 –20
		Mais	= 17 —19½
Lagereingang in voriger Woche			18,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			21,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand			114,000 =

Pariser Observatorium vom 8. Apirl 1879.
Fallen des Barometers um 8 Mm. in der Provence.
Wahrscheinlich starkes Regenwetter u. Fallen der Temperatur.

Fertigungen.

Aarau, 18. April. Wanger-Wanger, Gustav, Kassier der aarg. Ersparnißkasse. — Ammerswyl, 12. Hunziker, Verena geb. Lüthi, in Niederlenz, Ehefrau des Samuel Hunziker, Bierbrauer von Hendschiken. — Beinwyl, Bez. Muri, 14. Gebrüder Villiger, alt Ammanns, in Wiggwyl; Auskaufsvertrag der Geschwister Huwyler, in Waltenschwyl. — Bremgarten, 15. Hafner, Eduard, Metzger; Wittwe Stauble, G. geb Meienberg. — Bübliken, 14. Seiler, Bernhard, alt Weibel. — Densbüren, 17. Wernli, Heinr., Samuels, von Thalheim, an der Staffelegg zu Asp; die Erben der Kappeler, Veronika geb. Wehrli, Ulrich, Ludwigs sel. Wittwe von Asp, Gemeinde Densbüren. — Küttigen, 15. Kaufvertrag der Erben des verstorb. Iberg, Ludwig, Zimmermann. — Lenzburg, 18. Die Kinder des Meier, Joh Jakobs sel., Zimmermeisters; Meier, Joh., Weibel. — Menziken, 15 Irmiger, Gottlieb, Fabrikant; Haller, J., Jakobs von Reinach, im Kussirain in da. — Merenschwand, 17. Käppeli, Josef Cölestin, Fehren, in Rickenbach. — Möhlin, 16. Diethalm, Christine. — Niederlenz, 15. Kull, Friedr., Schreiner, Friedrichs; Gloor, Johs., Spinner, von Birrwyl, in da; Kull, Johannes, Mühlemacher. — Oberendingen, 14. Meier, Johann, Blümliheinrichs Sohn. — Remetschwyl, 16. Erbauskaufsvertrag zwischen den Erben der Wittwe Steffen, Maria Verena geb. Jäger sel., von Husen, Gemeinde Bellikon, in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl. — Rheinfelden, 19. Die Erben des verst. Debi-Sprich, Frz. Jos., gew. Fabrikant; die Erben der verst. Eheleute Rosenthaler, Joh., Maurer, und Elisabeth geb. Knapp. — Seon, 14 Schmid, Jakob, Gemeindeweibel; Walti, Jakob, Mechanikers; die Erben des Lüscher, Rudolf, Danielen. — Sins, 18. Auskaufsvertrag der Geschwister Amhof.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schluß-Censur der Bezirks-Schulen.

Donnerstag den 10. April, in der Aula.
Knaben-Bezirksschule Morgens 8 Uhr.
Mädchen-Bezirksschule „ 9 „

— Da um halb 10 Uhr die Censur der Kantonsschule stattfindet, beginnt diejenige der Mädchen-Bezirksschule **punkt 9 Uhr.**

Eltern und Schulfreunde sind zu diesem Schlußakte des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, den 9. April 1879. **Das Rektorat.**

Warnung für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchefs des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **14. April hinweg bis zum 11. Oktober** Pontonnierübungen bei **Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder Dritten zufügen. (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes.)

Aarau, 8. April 1879. **Im Auftrage der Baudirektion,**
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Oster-Geschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugend-Schriften & Bilderbücher,
Photographie-Albums, Zeichnungs-Albums,
Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Farb-Schachteln, Feder-Schachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Wegen des h. **Charfreitags** wird die nächste **Getreidebörse**

Samstag den 12. April

abgehalten.

Zürich, den 7. April 1879.
(O F 1750) **Der Vorstand der Getreidebörse.**

Steigerung.

Unterzeichneter bringt **Mittwoch den 16. April** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung, die aus seiner Liquidation verbliebenen Ladenwaaren, bestehend in goldenen und silbernen **Taschen-Uhren, Wanduhren, Ketten, Schlüssel, Ringe, Broschen, Ohrgehänge, Medaillons, Kreuze, Knöpfe, Silber- & Christoffelwaaren,** 1 größeres **Musikwerk.** — Ferner Ladeneinrichtungen, als: **1 Silberschrank, 1 Ladentisch, 2 Glaskästchen** (Aufsätze), **2 Tische, 1 Consoltisch, 1 Canapé, 2 Kommoden, 1 Arbeitsstuhl, Rohrsessel** und Anderes mehr.

Kaufliebhaber ladet höflich ein

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Die Steigerung findet im **Hause Nr. 821 auf dem Rain** statt.

Ausverkauf einer Parthie Schuh-Waaren.

Verkaufe von heute an: **Kinderschühli** zu 80 Ct., Fr. 1 50, Fr 2. und höher, **Knaben- & Mädchenschuhe** à Fr. 3, 4, 5 und höher, **Pantoffeln** in Stoff à Fr. 1. 50, Fr. 2, 3, 4 und höher, **Töchter- & Frauenstiefeli** von Fr. 4. an, schöne schwere **Mannsschuhe,** doppelsöhlige à Fr. 9. 50 und Fr. 10., schöne doppelsöhlige **Rohrstiefel** à Fr. 15. und 16., **Elastiquestiefeli** für Töchter und Frauen verschiedener Sorten von Fr. 4. — an

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 107.

Zu verpachten:

Der Gasthof zum Bären in Suhr

mit zwei **Scheunen** und ca. 1 Hekt. 80 Aren **Garten-, Baumgarten- & Mattland.** Antritt möglichst bald. Die Pachtbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Das Waarenlager

des Unterzeichneten ist in

Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Beste assortirt und es werden sämmtliche Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.

Merinos, schwarz und farbig in großer Auswahl. **Schwarze Tücher** für **Confirmanden** besitze ich in vorzüglicher Qualität à **Fr. 4. —, Fr. 4. 50 & Fr. 5.** — per Elle.

A. Bolliger-Hofer.

HANDSCHUHE:

Glacé-Handschuhe,
Fil d'Ecosse-Handschuhe,
Fil de Perse-Handschuhe,
Wildleder-Handschuhe.

Meinen in obigem Artikel auf kommende Saison vollständig reassortirten Verlag darf ich sowohl in Bezug auf Reichhaltigkeit als gute Qualitäten, als auch billig gestellte Preise dem Zutrauen meiner geehrten Gönner bestens empfehlen. —

Erny-Fassler.

Grabsteinlager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine reichhaltige Auswahl **polirter Grabsteine** und größerer **Monumente,** sowie **Kindergrabsteine** in weißem und schwarzem Marmor, von **schönsten Formen** zu den **billigsten** Preisen.

Zeichnungen zur gefälligen Einsicht.

F. Schlatter,
Marbrier und Grabsteinlager,
Kirchplatz, Aarau.

In neuer Auswahl:

Kragen & Manchetten für Damen und Kinder,
Kinderhütchen, Häubchen, Kleidchen, Schürzchen weiß u. leinen,
Gimple, Morgenhäubchen, Taschentücher,
Faux-Cols & Manchetten,
welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Vorschriften das Leseholzsammeln betreffend.

Da die Erweiterung der Bewilligung zum Sammeln von Leseholz in hiesigen Waldungen zu Mißbräuchen führt, so hat der Tit. Gemeinderath am 28. März abhin folgende Vorschriften erlassen:

1) Die Leseholzkarte gilt nur für denjenigen, auf den sie ausgestellt ist und berechtiget je nur eine erwachsene Person oder zwei Kinder unter 17 Jahren, davon Gebrauch zu machen;

2) der Schlag, auf welchem wirklich noch Holz gefällt oder aufgearbeitet wird, darf nicht betreten, Instrumente und Karren zum Zerkleinern und Führen von Holz dürfen nicht mitgenommen werden;

3) es darf kein anderes Holz behändiget werden, als wie es auf der Leseholzkarte angegeben ist.

Wer diese, sowie die übrigen auf der Leseholzkarte aufgeführten Vorschriften nicht genau einhält, wird bestraft und von der Bewilligung des Leseholzsammelns für ein- und allemal ausgeschlossen. Die Bannwarte und ihre Gehülfen sind zu genauer Ueberwachung aufgefordert.

Aarau, am 2. April 1879. **Im Auftrage des Gemeinderathes,**
Die Forstverwaltung:
K. Meisel.

Außergewöhnlich billig verkauft Unterzeichnete

brodirte Vorhänge, Banden & Entredeux

am Stück, sowie in **Resten,** Alles in großer Auswahl.

Frau Burkhardt, Coiffeurs.

Meine Kinderspiel-Waaren in Frühlings-Artikeln

sind frisch assortirt und empfehle dieselben auch als **Oster-Geschenke** zu den billigsten Preisen.

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

In frischer Sendung erhalten

Damen- & Kinder-Schürzen in:

Wolle, Leinen und Oxford von 60 Ct. an.
Vorgezeichnete & fertige Kinder-Kleidchen weiß und farbig.
Cols, Manchetten für Herren, Damen und Kinder, **Piqué & Mousseline-Hütchen.**

Eine Parthie älterer besagter Artikel erlasse zu und unter Ankaufspreis.

M. Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

Morgen-Kleider

gutfarbiger Indienne von Frkn. 3. 50 an bis höher, in Leinwand und halbwollen Stoff von Fr. 8 an.

Jupon

in Indienne von Fr 2. 50 bis Fr. 4 mit Plissé garnirt, in wollenem Stoff von Fr. 8 bis Fr. 14.

Schürzen in Panama, Leinwand und Indienne für Frauen und Kinder, sowie **Kinderkleidchen** von Fr. 2. 80, empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung. —

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höflikер & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

H. Donnerstag 8 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Charfreitag Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Samstag Nachm. 3 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Ostern Vorm. 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst

während der Charwoche:
Donnerstag den 10. April, 7 Uhr: Gottesdienst verbunden mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
Charfreitag d. 11. April, 10 1/4 Uhr: Predigt.
Charsamstag 12. " 7 1/2 " Gottesdienst, 1/2 7 Uhr Abends: Abendgottesdienst.
Ostersonntag den 13. April: 7 Uhr Gottesdienst verbunden mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
10 1/4: Predigt: Hr. Pfarrer Fischer.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute punkt 8 Uhr Probe.
Nach derselben Verhandlungen in der **Bierbrauerei Rynifer.**
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8 1/2 Uhr. Alle! Gesangsfreunde, welche dem Verein als Activ beizutreten wünschen, sind freundlichst eingeladen, die Probe heute Abend im Schwurgerichtssaal zu besuchen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bäni, Sml., Johannesen, Käpis von und in Muhen, wird das geldstagliche Vermögen **Donnerstag den 10. April** nächsthin, versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, beim Wohnhause des Geldstagers, und
b) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft des Samuel Hunziker, Gemeinderath in Muhen.

Aarau, den 3. April 1879.
Die Geldstagsabordnung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hallauer, Felix, Jakobs, alt Straßenwärter, von und in Suhr, werden am **Mittwoch den 9. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung öffentlich versteigert:

Ein **Bett, 1 Kommode, 1 Wagen.** Ferner verschiedene **Tuch- Waaren,** worunter sich befinden:

1) circa 12 Meter Juppon-Halblein, blau,
2) " 11 " Leinwand, roh,
3) " 17 " Tissu blanc,
4) " 37 " Kölsch, roth und weiß.

Aarau, den 2. April 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Schürzen

in schwarz und farben für Erwachsene und Kinder von **45 Cts.** an empfiehlt bestens
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Madame **Juvet-Zollikofer à Fleurier,** Ct. Neuchâtel, — ci-devant Institutrice des ouvrages à St. Gall — prendrait de nouveau deux, ou trois jeunes filles en pension à 600 Frs. par an. Renseignements à volonté. Références: **Mr. Pfeiffer,** agent de la Bâloise, Metzgergasse **St. Gall.**
(M-1147-Z)

Geweichte
Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Mai.
Ebendaselbst sofort zu beziehen ein schön meublirtes freundliches **Zimmer.**
Zu erfragen beim Verleger d. Blts.

Eine mit allen Haus- und Feldarbeiten vertraute tüchtige Person sucht Stelle als **Magd.** Wer, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:
Acht bereits neue **Tabourets** und 3 **Zeitungshalter.** — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Kost & Logis

für zwei Institut-Töchter.

Kirchen-Gesangbücher

in ordinären und feinen Einbänden (Seiden-Sammet) empfiehlt in schöner Auswahl
J. J. Christen in Aarau.

Avis für Schuhmacher.

Eine inländische Schuhfabrik hat dem Unterzeichneten ein Depot von allen gangbaren Sorten **Kinder-, Frauen- & Herrenschäfte** übertragen, und verkauft derselbe von heute an Schäfte in vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen, bei Abnahme von größeren Quantitäten wird ein Extra-Rabatt gestattet. Schäfte nach Maß werden prompt und billigst besorgt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, den 1. April 1879
J. Bräutigam-Andres, Schuhmachermeister.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehende Ostern:

Schönste Farben

in conzentrirten Lösungen zum **Färben der Ostereier** in Violet, Roth, Blau, Grün, Rosa, Orange, Braun und Grau 2c.
Wydler'sche Färberei.

Ein Mithalter für die **„Augsburger Allgem. Zeitung"** wird für das zweite Quartal 1879 gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Fenstergaze

grün und blau, billig, bei
Bührer & Tschantz.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Zu vermiethen:

Ein Laden

in Mitte der Stadt. Antritt nach Belieben.

Geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Abziehbilder

empfiehlt zu billigen Preisen
Fr. Hagenbuch. jun., Buchbinder.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp.
" Kübeln von ca. 7 " " " 60 "
" " " 15 " " " 56 "
" " " 25 " " " 52 "

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst
C. Richner, Seiler.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Man sucht 4—5 Stück

Kegelkugeln von Buchholz

diverser Größe zu kaufen. Auskunft ertheilt d. Exped. d. Blts.

Grassamen

für Wiesen und Garten-Anlagen bei **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Schöne Langenthaler
Setz-Kartoffeln

und aller Art Gemüse bei
J. Koller, Gemüsehändler,
im Färbergäßchen.

Für nur Fr. 2. — geben wir eine hübsche solide

Wanduhr

mit gelbem Schild; 3jähr. Garantie, ab, bei 10 Stück gewähren 10% Rabatt; Verpackungskistchen berechnen mit 20 Ct.
Brunner & Bauer, Uhrenhandl.
in **Laufen** bei Basel.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis,** Stube, Nebenstube und Zubehör, im Hammer Nr. 185 b.

Odermatt, Bildhauer,

Missionsstraße Basel,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez.

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.
Achtungsvollst empfiehlt sich
Fr. Odermatt, Bildhauer.

Wein- & Branntweinverkauf

über die Gasse in jedem beliebigem Quantum bei
Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß.

Zu vermiethen:
Im I. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der d. Exped. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kauf zwischen Senn, Heinrich, im Fuchsbühl zu Densbüren, als Verkäufer, und seinen zwei Söhnen Ludwig und Friedrich Senn, daselbst, als Käufer lautend, zu Gunsten des Brack, Jakob, Müller in Kasteln, für Fr. 220. d. d. 29. April und 11. Brachmonat 1869.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herleiten gedenkt, bis zum 19. April 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 8. März 1879.
Widmer, Vice-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Der schönste Schmuck Médaillons-Broches



Neueste Anhänger u. Broches zugleich Zeichnung Naturgröße; schwer in 18 karät. **Gold** garantirt, mit Raum für Photographien, in blau, feid. Ecrins,
à 49 Frs.
fabelhaft billig.
Colliers, Ohrringe, Armbänder, Kreuze, echte Diamantringe à 25 Fr.
Für Alles was bei Empfang nicht gefällt, wird der Betrag nach erfolgter Retoursendung zurückgeschickt.
S. Wiest,
(M-133-Z) Fabrik 96 rue du Rhône **Genf.**

Gefunden: Vor dem Haldenthor zwei **Schlüssel** mittlerer Größe. Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen.

Gesundheits-Crêpe Unterwesten

von dem Erfinder **C. Rumpf** sind in schöner Auswahl vorräthig bei:
J. A. Bell.

Zum Ausleihen:
In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Puppenwagen

in frischer Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Untrügliches Mittel

gegen **Sommersprossen** verkauft
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zungenwurst

und gekochte **Schinken** à Fr. 1. 40 per Pfd., gut geräuchter **Speck** zu 90 Ct. bei
Siegrist, Metzger.

Kinderwagen

in reichhaltiger Auswahl, enthaltend das Neuste was dieses Jahr geliefert wird, von fein bis ordinär, empfiehlt zu gefl. Abnahme und möglichst niedrigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	79. —
Von Hrn. B.	"	3. —
" Ungenannt	"	2. —
	Fr.	84. —

was bestens verdankt
Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 85.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 10. April 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 9. d.) Angesichts der sich mehrenden Gesuche aus dem Juragebiet, das sich fast ausschließlich mit französischem Schlachtvieh verproviantirt, um Wiedergestattung der Vieheinfuhr aus Frankreich, sowie mit Rücksicht auf die befriedigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Viehes in Frankreich, hat der Bundesrath beschlossen:

I. Für die Einfuhr von Schlachtvieh aus Frankreich und dem Elsaß können sämmtliche Einfuhrstationen geöffnet werden, wofern die Kantonsregierungen, auf dem Gebiet diese Stationen liegen, folgende schützende Anordnungen treffen:

1. Während der Einfuhrszeit hat sich ein von der Kantonsregierung bezeichneter Thierarzt auf der Zollstation aufzuhalten und die in der bundesräthlichen Verordnung vom 3. Okt. 1873 vorgeschriebene Untersuchung vorzunehmen.

2. Jedem Stück Rindvieh, für welches die Einfuhr gestattet wird, soll durch den untersuchenden Thierarzt auf der linken Schulter ein deutliches großes „B" (Boucherie) auf die Haut gebrannt werden. Im Passierschein ist zu bemerken, das Thier sei unmittelbar an die Schlachtbank von .... abzuführen und daselbst innerhalb dreier Tage zu schlachten; zur Kontrollirung dieser Vorschrift sei dasselbe auf der linken Schulter mit einem B bezeichnet. Das betreffende Vieh soll bis zur Schlachtbank eskortirt (!) werden und bis zur Abschlachtung sequestirt bleiben.

3. Findet die Einfuhr zu Fuß statt, so müssen die Thiere bis zu ihrem Bestimmungsort polizeilich eskortirt (!) werden. Es ist untersagt, die Thiere auf einer Zwischenstation in einen Stall zu bringen, welcher für Rindvieh benutzt wird. Ebenso ist jede Berührung der eingeführten Rinder mit einheimischen sorgfältig zu vermeiden. Kälber dürfen nicht auf Wagen verladen werden, die mit Rindvieh bespannt sind.

4. Bei Einfuhr per Bahn dürfen weder Umladungen stattfinden, noch anderes Vieh in denselben Wagen untergebracht werden. Ferner muß gehörige Desinfektion der Wagen stattfinden.

5. Der Zollbeamte hat ein genaues Verzeichniß der importirten Thiere, sowie von deren Besitzern zu führen, ebenso ist der Zollstation, über welche ein Stück Vieh aus Frankreich eingeführt wurde, Anzeige von dessen Abschlachtung zu machen.

Der mit der Grenzinspektion betraute Thierarzt ist verpflichtet, sich durch Einsichtnahme des vom Zollbeamten geführten Verzeichnisses zu überzeugen, daß den Vorschriften über den Transport und die Abschlachtung der Thiere genau nachgelebt werde und hat vorkommende Unregelmäßigkeiten sofort zu verzeigen.

II. Von diesem Beschlusse wird den Regierungen von Waadt, Neuenburg, Bern, Solothurn und Basel mit dem Beifügen Kenntniß gegeben, daß sie im Falle, wo sie von dieser Ermächtigung Gebrauch machen wollen, dem Handels- und Landwirthschaftsdept. vorher davon Kenntniß zu geben haben, auf welchen Stationen sie für die Einfuhr in ihren Kantonen die vorgeschriebenen Anordnungen zu treffen gedenken.

— Schweizer. Verein für Straf- und Gefängnißwesen. Da es vom Ergebniß der Abstimmung über Abänderung des § 65 der Bundesverfassung abhängen wird, ob und in welcher Weise das für die nächste Jahresversammlung in Solothurn festgesetzte Thema — Projekt bezüglich Errichtung einer Centralanstalt für lebenslängliche und langjährige Sträflinge — zur Berathung kommen soll, so hat der Vorstand die Versammlung, welche auf Ende Mai angesetzt war, auf den nächsten Herbst verschoben.

Bern, 9. April. Die Annahme des Finanzausweises der Gotthardbahn kann nach der „N. Z. Ztg." als sicher betrachtet werden. Die Unterzeichnung des Protokolls erfolgt morgen.

Aargau. Oftringen war letzten Samstag von einem Waldbrand, Baden am Montag von einem Brandunglück bedroht, das seinen Häusern bevorstund. Dort war in dem jungen Waldbestand auf dem Schneggenberg durch die Unvorsichtigkeit eines Knaben das dürre Gras in Brand gerathen; hier brach in einem der größern Häuser der innern Stadt, zugleich Eckhaus, in Folge ungenügender Reinigung ein Kaminbrand aus, der nach zwei Seiten hin Gefahr drohte. Energischer Hülfe gelang es an beiden Orten die Gefahr zu beseitigen.

— * Aarau. (Einsendung.) Der in der gestrigen Nummer der „Aarg. Nachr." erwähnte Divisions-General Graf Waldner-v. Freundstein, am 5. April in Paris verstorben, ist ein Nachkomme jener im Jahr 1551 zu Aarau in's Bürgerrecht aufgenommenen Familie.

Ein Hans Jakob fertigte zu Aarau 1594 mehrere Gülten und verkaufte der Stadt einen Bodenzins, erneuerte das Bürgerrecht gegen Erlag von einer alljährlichen Steuer von 3 Fl.

Ein Christian, Herr zu Sierenz, erneuerte den 30. Juli 1762 für sich und die Familie das Bürgerrecht und wurde bei diesem Anlaß zum Ehrenmitglied des Raths erhoben.

Zwei Söhne desselben, Gustav und Erasmus, wurden bei der Erstürmung dee Tuilerien an der Porte Marie Antoinette getödtet, ein dritter Sohn Walther fiel in der Schlacht bei Wagram.

Ein anderer Graf Waldner in Paris, Urahn des im Jahr 1874 zum französischen Gesandtschafts-Attaché in Bern ernannten Eugène Louis de Waldner, wurde durch die Verwendung der Städte Basel und Aarau, die denselben als ihren Bürger reklamirten, vom Schaffot gerettet.

Dieser Eugène Louis de Waldner schrieb unterm 25. Febr. 1874 an den verstorbenen Herrn Bahnhofinspektor Nothpletz:

»Ma famille a toujours été très fière du droit de bourgeoisie qu'elle avait à Aarau et à Bâle.«

Es wäre sehr schön, wenn sich diese reiche Familie auch in anderer Weise für Aarau interessirte.

— Die christkatholische Einwohnergemeinde Olsberg hat in ihrer Versammlung vom 8. ds. mit Einstimmigkeit den Charfreitag als hohen Festtag anzuerkennen beschlossen.

— Brugg, 8. April. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 187 Ochsen, 386 Kühe und Rinder, 301 Schweine, 2 Schafe und Ziegen, zusammen 876 Stück. Per Bahn wurden spedirt 97 Stück in 23 Wagen.

Bern. Die Einwohnergemeindeversammlung Meiringen verwarf mit 141 gegen 17 Stimmen den neuen Alignementsplan für Meiringen und acceptirte das Projekt des Gemeinderathes, welches, wie „Oberl. V." sagt, auch darauf abzielt, Luft und Licht zu schaffen, dagegen allzu kostspielige und luxuriöse Straßenanlagen vermeiden will. Seit einigen Tagen herrschte im Oberland der Föhn wieder sehr stark und in der Vierbrauerei Steiner brach am 7. April Abends Feuer aus, das aber glücklicherweise bald gelöscht werden konnte.

— Dem Büchsenmacher Robert Widmer in Herzogenbuchsee ist es laut „Bund" nach vielen unermüdlichen Versuchen gelungen, für den Martinistutzer ein neues System des Verschlußstückes herzustellen, welches dem geübten Schützen wesentliche Vortheile bietet, indem durch die doppelte Zündung (für Ordonnanz- und Centralmunition) das Versagen der Patronen gehoben ist. Der Auswerfer spielt lebhafter und das Zerlegen, sowie Zusammensetzen des Verschlußstückes ist wirklich die Einfachheit selbst. Jeder Schütze muß nach Einsicht und Probiren eines derartig konstruirten Stutzers sich sofort von den wesentlichen Vortheilen dieses neuen Systems überzeugen.

Zürich. (Korr. v. 9. April.) Der Erziehungsrath hat beschlossen, daß die definitive Anstellung eines Sekundarlehrers nicht vor dessen 22. Jahre geschehen kann.

Am Charfreitag den 11. ds. wird der Gemischte Chor Zürich in der Tonhalle aufführen das Oratorium „Israel in Egypten", componirt nach Bibeltext von G. F. Haendl.

In der früher erwähnten Versammlung der Socialistenführer im Casino Hottingen, welcher Hr. Dr. Fr. Locher als Berichterstatter über seine frühern Angriffe gegen die Partei-Fraktion der Socialdemokraten beigewohnt, mußte der Letztere sehr Bitteres über seine frühere politische Stellung während der sogenannten „demokratischen Aera" im Ktn. Zürich namentlich Seitens von Gräulich, Carl Bürkli ꝛc. hören und die Art und Weise, wie er sich dabei herauszuwetzen versuchte, erscheint selbst in den Augen gänzlich Unparteiischer nicht so ganz correkt; das war der Eindruck, den Viele mit aus dem Collegium im Casino genommen haben.

Die „Zürcher Nachrichten" der letzten Tage reflektiren wohl sehr von den Rückwirkungen der obenerwähnten Collision Dr. Fr. Locher's mit unsern socialdemokratischen Größen an der Hottinger Casino-Versammlung. Genützt hat dieses Wortturnier und -Duell jedenfalls weder der Einen noch Andern der Parteien, die sich als Hauptkämpen daran betheiligten. Wer übrigens in Zürich und Umgebung ruhig seinen Geschäften nachgeht, gibt nicht besonders Acht auf derlei Gekeifer der Wortführer extremer Fraktionen, wobei ja doch gemeinhin nichts Ordentliches herauszukommen pflegt!

Im Verlag von Fried. Schultheß in Zürich ist ein von Dekan Heim in Gais bearbeitetes Lebensbild des verstorbenen Palästinafahrer's Dr. Titus Tobler erschienen.

Es scheinen auf das nächste Sechseläutenfest doch auch wieder einzelne Zunftgesellschaften Gruppen kostümirter Art veranstalten zu wollen, bloß von einem bestimmt organisirten allgemeinen Umzage als solchem wird der kritischen Zeitverhältnisse wegen abstrahirt. Das alte Wort, vielmehr der Wahrspruch: „es ist nur einmal Jux im Jahr, nur einmal Sechseläuten", behält eben für alle Züricher seine Geltung!

— Die nächste Ledermesse wird am 28. und 29. d. Mts. in der Tonhalle abgehalten.

— Der zürcherische Thierschutzverein hat durch Vermittlung der Bundeskanzlei ein Schreiben an den Papst gerichtet in dem Sinn, daß der hl. Vater bei den Italienern seinen Einfluß gegen das unvernünftige Fangen und Tödten der Zugvögel möge geltend machen.

Wegen des h. Charfreitags erscheinen morgen die „Aarg. Nachr." nicht.

— Die Arbeiter wollen am 11. Mai eine große Volksversammlung als Demonstration gegen die Todesstrafe veranstalten. Dieselben geben auf die Volksabstimmung betrffd. den Staatsgetreidehandel ein Flugblatt heraus.

Luzern. Am 8. d. starb einer der verdientesten und würdigsten Geistlichen des Kantons: Hr. Al. Lütolf, Dr. der Theol. und Philosophie, kaum 54 Jahre alt, nach kurzer Krankheit. Die vaterländische Geschichtsforschung verdankt seinem Talente und seinem Fleiße Vieles; er fand dafür auch allseitig verdiente Anerkennung. Die theologische Lehranstalt Luzern verliert an ihm ihre weitaus tüchtigste Kraft. Reich an Begabung und unermüdlich an Fleiß, war er auch an Charakter rein wie Gold. Er ruhe im Frieden!

— Dienstag Nachmittag kam von Thun her die Leiche des Artilleriewachtmeisters Bossard, Weinhändler auf dem Mühlenplatz, hier an, und wurde unter den Trauerklängen der Militärmusik in's Leichenhaus im Hof geleitet.

— Den 8. dies um die Mittagszeit ist das schöne, bereits neue Haus mit daran gebauter Scheune des Hrn. Großrath Häfliger in Trienegen niedergebrannt; die Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden. Der Brand soll im Holzhaus entstanden sein, wo vielleicht, wie man vermuthet, nicht ganz erloschene Torfasche mag aufbewahrt worden sein.

Solothurn. Mehrere Metzgermeister hiesiger Stadt haben dem Armenverein Solothurn zur beliebigen Verwendung Fr. 150 in baar übergeben, indem dieselben von dem üblichen Umherführen ihres Osterviehes und der Bekränzung ihrer Lokale Umgang nehmen.

— Heute versammeln sich die Aktionäre der Emmenthalbahn. Es werden dabei auch die neu eingetretenen Aktien der oberhalb Burgdorf gelegenen Gemeinden vertreten sein, um über die Fortsetzung der Bahn bis Langnau zu entscheiden, wodurch die untere Linie einen größern Verkehr erhalten wird.

Basel. Ein Schweinehändler wurde zu 10 Fr. resp. 2 Tagen Haft verurtheilt, weil er eine Ladung Schweine auf dem badischen Bahnhof ohne Futter und Trank die Nacht über hatte stehen lassen. Die edeln Thiere verführten natürlich ein so lebhaftes Gegrunze, daß die Nachbarschaft die Polizei zum Einschreiten nöthigte. Der Beklagte suchte sich mit der schlechten Einrichtung der Viehwagen der bairischen Bahnen weiß zu waschen, was ihm indeß nicht gelang.

St. Gallen. Auch im Rheinthal will man für Szegedin sammeln, eingedenk der selbst erlebten Unglückstage und der vielseitig gespendeten Hülfe. Im „Allgem. Anzeiger" von Altstädten lesen wir, daß auf eine gemachte Anregung in einem engern Zirkel sich die drei Bezirksammänner von Werdenberg, Ober- und Unter-Rheinthal dahin verständigt haben, die Gemeinderäthe ihrer Bezirke zu ermuntern, sie möchten die Sammlung von Liebesgaben an das schreckliche Wasserverheerungs-Unglück von Szegedin auf die ihnen angemessenst scheinende Weise organisiren und die sämmtlichen Gaben vom Schollberg bis Altenrhein an sie gelangen lassen, um dieselben sammthaft in einer Summe als „eine Gabe vom Rheine" an das kantonale Komite einsenden zu können, als Zeichen der Dankbarkeit für die früher in so reichlichem Maße an die Rheingegend gespendete Unterstützung.

— Die 20. Jahresrechnung der Transportversicherungsgesellschaft „Helvetia" in St. Gallen schließt mit einem Nettogewinn von Fr. 582,448 26 Rp. Die Aktionäre erhalten an Zinsen und Dividenden 28½ % des einbezahlten Aktienkapitals. — Die Dividende der Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" ist vom Verwaltungsrath auf 9 % festgesetzt worden.

Graubünden. In Seewis (Prättigau) starb einer der ältesten Veteranen des Fremdendienstes, der Tambour Peter Hansemann von Saas, 87 Jahre alt. Er stand schon 1814 in holländischen Diensten und marschirte in den 20er Jahren unter dem Herzog von Angoulême in Spanien ein.

Tessin. Die Kadettenkorps sind aufgehoben worden, die Kapuziner sollen nun auf ihren Streifzügen mit deren Vetterli ausgerüstet werden.

Der „Grenzpost" zufolge ist der Gotthardpaß vom 9. an wieder passirbar.

Bellinzona, 8. April. Das eingestürzte und in Bewegung begriffene Terrain am Coldrerioeinschnitt beträgt hunderttausend Kubikmeter. Der Bahnbetrieb ist unterbrochen, der Verkehr wird durch Fuhrwerke vermittelt. Der Telegraph ist theilweise wieder hergestellt. (B. N.)

Waadt. Aus dem Institut zu Chailly sind neuerdings zwei Mädchen entwichen, um in der „Genfer Hülfe" Zuflucht zu finden. Sie unternahmen die Flucht über das Dach; unterwegs wurden sie von Landsleuten freundlich aufgenommen und, da sie leicht gekleidet waren, mit etwelchen Kleidern versehen. Von Chailly kam auch sofort ein Telegramm nach der „Genfer Hülfe", das die sofortige Zurücksendung der Waadtländerin verlangte. Indeß wünschte selbst die waadtländische Polizei, daß die Flüchtige bis zu einem definitiven Entscheid in der „Genfer Hülfe" verbleiben könnte. Beide sind krank, bei der einen besorgt man sogar einen schlimmen Ausgang der Krankheit.

Neuenburg. Eine Versammlung von Kaufleuten und Fabrikanten auf dem Stadthause in Neuenburg protestirte einstimmig gegen die Annahme des neuen Zolltarifs und beschloß, in einer Petition den eidg. Räthen im Ganzen und Großen die Beibehaltung des alten Zolltarifs, ja eher noch eine Ermäßigung der Zölle auf Rohstoffe und Nahrungsmittel und vollständige Befreiung der Uhrenindustrie von jedem Zollhindernisse im Verkehr des schweizerischen mit dem französischen Abhang des Jura zu empfehlen. Eine Vermehrung der Einkünfte der Eidgenossenschaft, soweit sie sich überhaupt als nothwendig ergebe, solle durch mäßige Besteurung von Tabak und Alkohol zu erreichen gesucht werden.

— Der Große Rath hat am 6. d. für das eidgen. Freischießen in Basel eine Gabe von Fr. 500 votirt, sowie Fr. 600 für die Jahresversammlung des schweizer. Forstvereins, die dies Jahr in Neuenburg abgehalten wird.

Genf betrauert den Tod des Hrn. J. A. Ch. Fontanel, des letzten alle seine Kollegen überlebenden Mitgliedes der provisorischen Regierung von 1846. Er ist im Jahr 1818 geboren, machte in Paris glänzende Studien und kam 1846 als Doktor der Medizin nach Genf zurück. Durch Ueberzeugung radikal, beschäftigte er sich sofort mit den politischen Angelegenheiten und wurde Mitglied der provisorischen Regierung. Von 1846 bis 1876 gehörte er dem Großen Rathe an, von 1853 bis 1863 dem Staatsrathe. Schon 1853 war er als Abgeordneter in den Ständerath gewählt worden. Wiederholt bekleidete er auch die Stelle eines Maires der Gemeinde Carouge. Der „Genevois" rühmt von ihm, daß er in vollem Sinne des Wortes ein Patriot war, der sein Leben zum großen Theil dem Dienste seiner Heimatgemeinde und des engern und weitern Vaterlandes gewidmet habe.

Es sprachen am Grabe Dr. Fontanel's Staatsrath Vautier, Buy, Tognetti, Henry Fazy und Matthieu. Wohl 2500 Personen waren dem Sarge gefolgt.

Rom, 5. April. Wo immer in Italien der Name Garibaldi ausgesprochen wird, da erwachen liebe Erinnerungen, und wo sich der alte Mann in seiner rothen Blouse zeigt, da treten die Tage der erstehenden Einheit und hoher patriotischer Begeisterung wieder lebhaft vor jedes Italieners Seele. So wars heute Vormittag in Civitavecchia, so ist's heute Abend hier in Rom. Zu der Begeisterung für den alten Helden gesellt sich das Mitleiden mit seinem traurigen körperlichen Zustand und das Gefühl, daß wohl bald sein Stündlein schlagen werde. Garibaldi wurde auf einer Art Feldbett aus dem Schiffe nach dem für ihn bestimmten Eisenbahnwagen getragen und zwar waren es alte, ihm treu ergebene Freunde, die dem Greise ihre Schultern liehen, Mori, Colucci, Bruzzesi u. s. w. Das Volk begrüßte seinen Abgott mit unendlichem Jubel. In Rom harrte seiner eine ungeheure Volksmenge, und als er um vier Uhr anlangte, ertönte ein Freudengeschrei, dessen nur die ungeheuchelte Liebe eines begeisterten Volkes fähig ist. Es hatten weder die Regierung noch die Munizipalität sich beim Empfang vertreten lassen und so wurde der Held des Volkes vom Volke empfangen. Im Wartsaal des Bahnhofes begrüßten ihn seine Freunde. Er lag unbeweglich auf seinem Tragbette; doch lebhaft schaute sein freundliches Auge drein und der Gesichtsausdruck war sanft und milde wie in früheren Zeiten. Als ihn Mario küßte, sprach er: „Mein lieber Mario, ich bin ein Invalide geworden, der nichts mehr taugt." Er erkannte alle seine vielen Freunde und für jeden hatte er ein freundliches Wort. Nach diesem rührenden Willkomm wurde Garibaldi in den Wagen gebracht, der ihn nach der Wohnung seines Sohnes Menotti führen sollte. Menotti bat das in zahlloser Menge versammelte Publikum, sich in Anbetracht der Erschöpfung seines Vaters aller Zurufe zu enthalten, und durch die stille Menge fuhr der Wagen langsam dahin. Bei der Wohnung Menotti's ließ er durch einen Freund der Volksmenge danken. Gegen Abend schickte der König den General Medici, sich nach Garibaldis Befinden zu erkundigen und ließ sich bei ihm zu späterem Besuche anmelden. (Zürich. Post.)

Rom, 8. d. Der König hat im Laufe des Vormittags Garibaldi besucht.

Die „Stella d'Italia" in Bologna veröffentlicht eine Depesche aus Genua, der zufolge General Stefano Canzio, Schwiegersohn Garibaldi's, des Vergehens des Hochverraths und der versuchten Verleitung zu einer Staatsumwälzung wegen vor Gericht gestellt werden soll. Man glaubt, die plötzliche Ankunft Garibaldi's in Rom stehe in Zusammenhang mit der Affaire seines Schwiegersohnes.

Rom, 7. April. Der Papst richtete an den Generalvicar ein Schreiben, worin die Errichtung protestantischer Schulen in Rom und deren jährliche Vermehrung lebhaft beklagt wird. Der Papst sagt: diese Schulen werden mit ausländischem Gelde vermehrt, und um die mittellose Jugend heranzuziehen biete man derselben Geldunterstützungen an und mache ihr Versprechungen aller Art. Zur Milderung dieses Uebels ernannte der Papst eine Commission von Prälaten und römischen Adeligen, welche die dem Vatican unterstehenden Schulen inspiciren und sich über deren Bedürfnisse und den Stand des Unterrichts informiren soll. Der Papst fügt weiter hinzu daß, da dieser Kampf des Irrthums gegen die Wahrheit namentlich durch inmitten der ärmlichen Bevölkerung reichlich gespendetes Geld unterstützt wird, er beschlossen habe zur Hebung der vatikanischen Schulen, in Erwägung daß die Erhaltung des Glaubens in Rom an die Interessen der ganzen katholischen Welt geknüpft sei, mit einem Theile des Peterspfennigs beizutragen, je nachdem dieß die Bedürfnisse der allgemeinen Kirche gestatten werden. Der Papst wendet sich gleichzeitig an den römischen Adel und Klerus, damit sie den vatikanischen Schulen finanzielle Hülfe angedeihen lassen.

Rom, 8. d. Mit Bezug auf sein gestriges Schreiben spendete der Papst behufs Entwicklung der katholischen Schulen in Rom hunderttausend Lire für 1879 aus seinem Privateinkommen. — Der Bormida-Fluß ist ausgetreten; das Wasser bestreicht die Festungswerke von Alessandria.

Paris, 7. April. Gegenüber den fortdauernd cursirenden Gerüchten von dem bevorstehenden Rücktritt Waddingtons wird von bestunterrichteter Seite bemerkt, daß die Position Waddingtons befestigter sei als je, und daß dieselbe als in keiner Weise bedroht angesehen wird. Alle bei früheren Anlässen an den Grafen de Saint-Vallier gerichteten Aufforderungen wegen Uebernahme des Portefeuille's des Auswärtigen sind von demselben abgelehnt worden.

Paris, 8. d. Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit Berathung der gegen die Bewegung des Episcopats zu ergreifenden Maßregeln. Nach dem Ministerrathe ertheilte der Minister Lepere dem Direktor des Kultus Weisungen. — Das Einkommen von den direkten Steuern des ersten Vierteljahres 1879 ergab siebenzehn Millionen mehr, als im Budget veranschlagt worden war. — In England hat man die Besetzung der Insel Matacong durch die Franzosen sehr ernst aufgenommen; Lord Lyons hatte dieserhalb bereits mehrere Berathungen mit Grevy und Waddington und wie es heißt, verlangt England, daß die Franzosen die Insel sofort räumen.

Paris, 8. April. Der Präsident der Republik hat heute Morgen 232 Communarden begnadigt.

Belgien. Aus Verviers meldet man den Tod eines bedeutenden Industriellen, des Herrn Adrien Houget, Chef einer weltbekannten Maschinenwerkstätte.

Berlin, 7. April. Wie verlautet, hat die Uebergabe des griechischen Rundschreibens, welches die Vermittelung der Mächte wegen der türkisch-griechischen Gränzberichtigung anruft, bisher nicht stattgefunden. Die Großmächte haben sich dahin verständigt, eine Pression auf die Pforte im Sinne einer Verständigung mit Griechenland auf der Basis der vom Congreß empfohlenen Gränzlinie auszuüben, indessen sollen England und Italien den Entschließungen der Türkei einen gewissen Spielraum lassen wollen.

Berlin, 8. April. Das Okkupationskorps für Ost-Rumelien soll aus 15,000 Mann bestehen. Rußland und Oesterreich als Nachbarstaaten stellen je 5000, England und Italien je 2500 Mann. Oesterreich und England bekämpfen den Anspruch Rußlands auf Besetzung der Balkan-Grenze und befürworten die Einräumung einzelner strategisch wichtigen Positionen an die türkischen Truppen. An der Verständigung über die Vertheilung der Kontingente wird nicht gezweifelt.

Wien, 6. April. Heute 10 Uhr Vormittags ist der Fürstbischof von Brixen, Vincenz Gasser, im siebenzigsten Lebensjahre gestorben.

Wien, 8. April. Nach einer Meldung der „Polit. Korr." aus **Tirnowa** vom 7. hat die Notabelnversammlung den Wunsch ausgesprochen, daß die Wahl des Fürsten durch eine neue Volksvertretung vorgenommen werde.

Tirnowa, 8. d. Die Nationalversammlung nahm den Art. 78 der Verfassung, welcher die Preßfreiheit ohne Censur bewilligt, in beiden Kammern an.

Serajewo, 5. April. Heute früh um 7 Uhr fand die Hinrichtung des Mörders des italienischen Consuls Perrod Statt. Der italienische Consul Usiglio war anwesend. Der Mörder des Holzhändlers Lechner, Bauer Mula Begovic, wurde zuerst gehenkt, sodann der Mörder des Consuls, der Zaptieh Huso Batarovic.

Rußland. Zum Attentat auf General Drenteln theilt das „N. W. T." noch folgende, angeblich verbürgte Einzelheit mit: Als General Drenteln nämlich den ersten Drohbrief erhielt, zerriß er ihn vor den bei ihm versammelten Personen mit der Bemerkung: „Dieser Brief, der mir mit dem Tode droht, ist nicht einmal orthographisch richtig geschrieben. Wer kümmert sich darum!" Nach wenigen Stunden erhielt er einen zweiten, orthographisch richtig geschriebenen Brief, in dem es hieß, da er das erste Schreiben wegen unrichtiger Rechtschreibung verächtlich zerrissen habe, so sende man ihm ein korrekt geschriebenes Todesurtheil, das im Punkte der Orthographie nichts zu wünschen übrig lasse.

Madeira, 8. d. Laut Bericht vom 25. März aus Südafrika wurde ein Convoi von Provisionen und Munitionen, der mit einer Eskorte von 104 Mann unter einem Hauptmann von Derby nach Lüneburg ging, am 12. März von 4000 Zulus angegriffen, der Hauptmann und 40 Mann getödtet; 20 Mann sind verschwunden.

Madrid, 8. April. Verschiedene Blätter melden aus Gibraltar daß ein schreckliches sporadisches Fieber in Casablanca (Marokko) ausgebrochen sei.

Australien. Aus Sydney wird unterm 18. Febr. gemeldet: Die Buschklepperbande unter Kelly ist von Victoria nach Neu-Süd-Wales gekommen und hat die Bank der kleinen Stadt Serilderia um Lstr. 2000 beraubt. Den Räubern gelang es die Polizei gefangen zu nehmen und sich zwei Tage hindurch im völligen Besitze der Stadt zu halten. Die Regierungen von New-Süd-Wales und Victoria setzen eine Belohnung von Lstr. 8000 auf Gefangennahme der Bande aus. — Es herrscht eine intensive Hitze, wodurch Buschbrände veranlaßt werden, denen auch mehrfach Menschen zum Opfer gefallen sind. Im Innern Südaustraliens herrscht große Dürre. — Die Herstellung der Gebäude für die Melbourne-Ausstellung sollte Ende Februar begonnen. Die Kosten des Baues sind auf Lstr. 61,000 veranschlagt und der Erfolg der Ausstelluag wird als gesichert betrachtet.

Pariser Observatorium vom 9. Apirl 1879.
Das Barometer steigt beständig; das Wetter bessert sich; schwacher Nordostwind; bedeckter Himmel.

Aufruf

an die reformirten Kirchgenossen der Gemeinde Aarau.

Seit dem Jahre 1845, in welchem sich in Bremgarten ein protestantischer Verein gegründet hat, der sich im Jahr 1873 zu einer Kirchgemeinde umgestaltete, hatte die Genossenschaft mit ihrer finanziellen Existenz zu kämpfen; der Staat mußte denn auch von jeher helfend in die Lücke treten und richtete bis zum Jahr 1878 regelmäßig einen Beitrag von 1000 Fr. per Jahr aus. Nachdem derselbe aber selbst in eine Lage gerathen, in welcher er rathlos dasteht wurde dieser Beitrag eingestellt und die reformirte Kirchgemeinde Bremgarten befindet sich neuerdings vor einer Krisis, vor welcher sie nur die übrigen Glaubensgenossen des Kantons bewahren können. Der Synodalausschuß hat deßhalb die reformirten Kirchenpflegen eingeladen, in ihren Kirchen an einem beliebigen Sonntag eine Sammlung von Liebesgaben für die nothleidende Kirchgemeinde zu veranstalten und die ref. Kirchenpflege von Aarau hat hiefür den **h. Charfreitag** (Morgengottesdienst) bestimmt. Soviel wir wissen, sind die Sammlungen in den übrigen Gemeinden des Kantons bis jetzt nicht erheblich ausgefallen, wir ersuchen daher die reform. Kirchgenossen Aaraus um so dringender, ihre milde Hand aufzuthun und ihr Schärflein zu dem gemeinsamen Werke beizutragen.

Die reformirte Kirchenpflege.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Beim technischen Inspektorat des schweizer. Eisenbahndepartements ist die Stelle eines Kontrol-Ingenieurs (für das Rollmaterial der schweizer. Eisenbahnen) mit einer Jahresbesoldung von 3500—4500 Fr., nebst reglementarischem Taggeld für Dienstreisen, neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Anmeldungen, welche mit Ausweisen über Befähigung versehen sein müssen, bis am 25. ds. Mts. dem schweiz. Post- und Eisenbahndepartement einreichen.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Flüfiger, Friedrich, Käser, in Oberrohrdorf angesessen gewesen; Steinhibler, Peter, Schuster, in Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Birchmeier, Michael, Sohn, Fuhrmann, von Würenlingen; Zehnder, Engelbert, in Wettingen; Schmid, Johann, Käser in Bergdietikon; Scherer, Frz. Sales, Förster, von Unterseggenthal. — **Bremgarten.** Michel, Jos., Steinhauer, Karliwagners, v. Dottion. — **Kulm.** Bolliger, Samuel, Georgs in der Wüestmatt, von Schloßrued; Müller, Samuel, Hafner, von Unterkulm; Haller, Isaak, Metzger, von Gontenschwyl; Jaccard, Alfred, Mechaniker, von St. Croix, Kt. Waadt, in Teufenthal wohnhaft gewesen; Frau Merz-Wirz, Marianna, Adolfs, Cigarrenmachers, von Menziken; Haller, Rudolf, Schneider, auf der Egg von Gontenschwyl; Gloor, Jakob, Davids, von Birrwyl; Bolliger, Susanna, Buschfriedels, von Leutwyl. — **Lenzburg.** Wüst-Hächler, Johann Ulrich, Schuhmacher in Othmarsingen; Gehrig, Samuel, Schneiders, von Ammerswyl; Burger, Jakob, Schmied und Pintenwirth in Othmarsingen; Häusermann, Daniel, Metzgers, von Egliswyl, in Staufen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Als Osterngeschenke passend

empfehle meine reichhaltige Auswahl in **Spielwaaren aller Arten**, wie: **Märbel, bunte Ballen, Reifen, Spritzkannen, Ringspiele, Stoßbännen, Huttli, Wägelchen, Pflanzenpressen, Botanisirbüchsen, Schmetterlingsfänger, Waffen, Trommeln, Trompeten, Spaarkästchen** ꝛc. ꝛc. Ferner in

feiner Quincaillerie:

Cassetten, Nähkasten mit Kissen, Schreibmappen, Bonbonières, Börsen, Album, Nécessaires, Cartonages, Taschen & Körbchen, Schmuckfachen, Toiletten-Artikel i **Kämmen, Bürsten & Seifen,** —

nebst vielen nützlichen Artikeln in

Einer Auswahl Gegenstä

— Preise billigst! —

A.

Colliers

In frischen Sendungen erhalten:

Cachemir- & Tüll-Fichus zum Sch

Helle Paletots für Kinder,

Paletots in Cachemir u

Ueberwürfe nach

Regenmäntel,

Billige

empfiehlt in schöner Waare zu billigem Prei

Mein Schuhwa

enthaltend eine

Bottines und **Schuhe** für Herren von F in Mattleder, Chagrin und Lasting, erstere höher; **Stiefeli** und **Schuhe** für Knaben **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch das Paar; **Kinderschuhe** in vielen verschie

Aeltere Artikel werden um aufzurä

Landleute werden noch besonders schön gearbeitete **Stiefel** und **Schuhe** stet Preisen abgeben werde.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, im März 1879.

Schweizerische und de

Größtes Lager in der Schweiz.

H. R. Sauerländer's

Als sehr passende

Oster-Geschenke

empfehle meine bekannten **Lederwaaren**, wie ord. und feine **Briefmappen, Damentaschen, Photographie-Albums, Portefeuilles, Poesiebücher, Schreibalbums, Portemonnaies, Nähkissen, Kirchengesangbücher**, sowie die feinen, beliebten **Damenpostpapiere in Cartons** mit **Blumen & Monogramme.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 30.

Mittwoch den 9. April 1879 starb: **Ernst Adolf Walter**, Seilers, von Neumühl; alt 1 Monat und 28 Tage. — Beerdigung: Freitag den 11. April 1879, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 123.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Charfreitag Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Samstag Nachm. 3 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Ostern Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst
während der Charwoche:
Charfreitag d. 11. April, 10¼ Uhr: Predigt.
Charsamstag 12. = 7½ = Gottesdienst, ½7 Uhr Abends: Abendgottesdienst.
Osterfonntag den 13. April: 7 Uhr Gottesdienst verbunden mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
10¼: Predigt: Hr. Pfarrer Fischer.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Charfreitag Morgens von 9 — 10 und Nachmittags von 2—3 Uhr. —

Bürger-Turnverein.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr.
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche
Generalversammlung
Freitag den 11. April 1879,
Nachmittags 2 Uhr. — Bei statut. Buße.
Wichtige Traktanden.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet:

Der Vorstand.

Alte Section.

Steuer-Bezug.

Die **Kirchensteuern** sind **Dienstag & Mittwoch den 15. & 16. April 1879,** jeweilen Vormittags von 8 — 11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zu bezahlen.
Der Steuerbezüger.

Wegen Abreise billig zu verkaufen:

Ein **Blasebalg, 1 Schaukelpferd,** 1 starke **Gartenbank,** 1 eisernes **Oefelchen, 1 Schulbank, 2 Kadettenröcke** sammt **Käppe, 2 Fenster-Storren, 1 Kinderfessel, 1 Waschstande, 3 Waschpfähle,** eichene und tannene **Flecklinge** zu Faßlaaer geeignet und Anderes mehr

---

Mein Lager von
Damen-Jaquettes, -Paletôts & -Talmas,
in verschiedenen hellen, sowie in schwarzen Stoffen;
Morgen-Kleidern
von Percale, halb- und ganzwollenen Stoffen;
Jupons
aus Cretonne, Mohair, Sicilians, Moirée, Grisaille etc.
ist durch frische Sendungen auf das reichhaltigste completirt, so daß wieder sämmtliche Preise in großer Auswahl vertreten sind. Da ich alle diese Artikel direkt, mit Ausschluß jeder Vermittlung von den anerkannt besten Fabrikanten beziehe, so bin ich im Stande meinen geehrten Kunden stets das Neuste zu billigst möglichem Preise zu bieten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Sommer-Ueberzieher für Herren & Knaben,
ganze Anzüge, Wiener Fabrikat, eleganter Schnitt & Stoff,
Röcke, Veston, Paletôt. Hosen, Schlafröcke, Cautschouk-Mäntel
empfiehlt in neuester Façon und großer Auswahl billigst

R. Graf-Morath.

Confection.

Aus einem der ersten deutschen Confections-Geschäfte habe ich eine Auswahl:
Jaquettes & Mantelets
in sehr schöner, ganz frischer Waare zum commissionsweisen Verkaufe erhalten. — Da ich für diesen Artikel kein eigenes Capital engagirt habe, so ist es mir möglich mit der bescheidensten Provision mich zu begnügen. —
Zu gefälliger Einsichtnahme und gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

J. A. Bell.

Ausverkauf einer Parthie Schuh-Waaren.

Verkaufe von heute an: **Kinderschühli** zu 80 Ct., Fr. 1 50, Fr. 2. und höher, **Knaben- & Mädchenschuhe** à Fr. 3, 4, 5 und höher, **Pantoffeln** in Stoff schöne schwere **Mannsschuhe,** doppelsöhlige à Fr. 9. 50 und Fr. 10., schöne doppelsöhlige **Rohrstiefel** à Fr. 15. und 16., **Elastiquestiefeli** für Töchter und Frauen verschiedener Sorten von Fr. 4. — an.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 107.

Frühlings- & Sommer-Saison. **Besatz-Artikel für Damen-Kleider:** Hautes-Nouveautées.
(Passementerie & Knöpfe.)

Indem ich meine verehrten Gönnerinnen bitte, sich von der Reichhaltigkeit meiner neuesten Anschaffungen in obigen Artikeln zu überzeugen, bin ich sicher, für den Bedarf jeden Standes etwas Entsprechendes bieten zu können und bitte deßhalb um gütigen Besuch. — Ergebenst:

Erny-Faßler.

Das Waarenlager
des Unterzeichneten ist in
Herren- & Damenkleiderstoffen
auf's Beste assortirt und es werden sämmtliche Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.
Merinos, schwarz und farbig in großer Auswahl. **Schwarze Tücher** für **Confirmanden** besitze ich in vorzüglicher Qualität à **Fr. 4. —, Fr. 4. 50 & Fr. 5.** — per Elle.

Zu kaufen gesucht:
Ein Wohnhaus,
wenn möglich mit **Wirthschaft,** in einem belebten Orte. Offerten unter J. K. 25 an die Exped. d. Blts.

Schürzen
in schwarz und farben für Erwachsene und Kinder von **45 Cts.** an empfiehlt bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Geweichte
Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Eine mit allen Haus- und Feldarbeiten vertraute tüchtige Person sucht Stelle als **Magd.** Wer, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:
Acht bereits neue **Tabourets** und 3 **Zeitungshalter.** — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Kost & Logis
für zwei Institut-Töchter.

Der schönste Schmuck
Médaillons-Broches



Neueste Anhänger u. Broches zugleich Zeichnung Naturgröße; schwer in 18 karät. **Gold** garantirt, mit Raum für Photographien, in blau, feid. Ecrins, **à 49 Frs.** fabelhaft billig.
Colliers, Ohrringe, Armbänder, Kreuze, echte Diamantringe à **25 Fr.**
Für Alles was bei Empfang nicht gefällt, wird der Betrag nach erfolgter Retoursendung zurückgeschickt.

S. Wiest,
(M-133-Z) Fabrik 96 rue du Rhône **Genf.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

An der Rathhausgasse
im **Hause Nr. 3** z. Schlüssel 1. Stock, ist **sogleich** oder auf **1. Mai** ein freundliches und helles **Logis** von drei Zimmern, Küche, Laube, Estrich und Keller zu vermiethen.
Im gleichen Hause ein frisch renovirtes, helles und **heizbares Zimmer möblirt** oder **unmöblirt, zu vermiethen.**

In den beliebten
Anilin-Farben
zum Selbstfarben bin wieder auf's Beste assortirt.

M. Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Natur-Bleiche
der Gebr. Zulauf in Langenthal.
Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Neuestes (H 1134-Z)
Borax-Präparat
oder
Patent-Stärkeglanz.
Als Zusatz zur Amlung das anerkannt beste Mittel zur Erzielung einer feinen, weißen und glänzenden Apretur der Wäsche.
In Paqueten à 30 Cts.
An Wiederverkäufer mit Rabatt.
J. Finsler im Meierhof in Zürich,
Fabrik für chemische Produkte in Oerlikon.
In Aarau bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 86.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 12. April 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 10. ds.

J. A. Koller von Appenzell in Herisau führte beim Bundesrath darüber Beschwerde, daß der ihm vom Landammann und Rath seines Heimatkantons anläßlich seiner kürzlich erfolgten Verehelichung ausgestellte Familienheimatschein vom regierenden Landammann (Dr. Ständerath Rusch) mit der Bemerkung unterzeichnet worden sei:

„daß die Ehe nach den Satzungen der römisch-katholischen Religion und in Folge dessen auch nach Art. 3 der Verfassung ungültig sei."

Rekurrent will sich diese Bemerkung nicht gefallen lassen, sondern verlangt eine in Form Rechtens ausgefertigte Urkunde. Die Beschwerde wird begründet erklärt und die Regierung von Appenzell J.-Rh. eingeladen, für die Eheleute Koller beförderlichst einen formgemäßen Heimatschein auszustellen.

Die von der Gotthardbahndirektion eingereichten Profile für die Ausmauerung des großen Tunnels von 4908—5900 Metern auf der Nordseite und von 4700—5060 Mtr. auf der Südseite werden genehmigt unter dem Vorbehalte, nachträglich etwa mit Rücksicht auf die Sicherheit des Bahnbetriebs weiter nöthig scheinende Ausmauerungen zu verlangen.

Der Geschäftsbericht der Handels-Abtheilung des frühern Eisenbahn- und Handels-Depts. für 1878 wird genehmigt und die Beamten der Bundeskanzlei für eine neue Amtsperiode bestätigt.

Während des Jahres 1878 sind der Bundeskanzlei 141 Todesfälle von in niederländisch-indischem Kriegsdienste gestandenen Schweizern zur Kenntniß gebracht und den betreffenden Staatskanzleien mitgetheilt worden.

Als Stellvertreter des Oberkriegs-Kommissär wird Major Sigri von Erlach, Chef des Correspondenzbureau's des Ober-Kriegskommissariates erwählt.

Nach dem am 4. ds. erfolgten Ablauf der unbenützt gebliebenen Referendumsfrist wurde der Bundesbeschluß vom 20. Dezbr. 1878 betreffend die Vervollständigung und Versicherung der Triangulation im eidg. Forstgebiete als von heute an vollziehbar erklärt und dem Militärdept. der für 1879 bewilligte Credit von Fr. 15,000 zur Verfügung gestellt.

Einem Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika, dem größere, für die Ansiedlung sehr günstige Ländereien zum Kaufe angeboten worden und welcher nun um Rath fragte, wie er die Ansiedlung mit Schweizerfamilien an die Hand nehmen solle, wird erwidert: Die schweizer. Auswanderung stehe allerdings unter dem Schutze des Bundes, in so weit diesem nämlich durch Art. 34 der Bundesverfassung die Aufsicht und Gesetzgebung über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen übertragen sei. Weiter zu gehen, d. h. die Auswanderung nach diesem oder jenem Punkte zu begünstigen, stehe aber dem Bunde nicht zu, und sei denn auch der Bundesrath nicht in der Lage, sich über das gemachte Anerbieten auszusprechen.

Die Vollziehungsverordnungen des Kantons Freiburg zum Bundesgesetz über den Militärpflichtersatz und des Kantons Uri zum Forstgesetz werden genehmigt.

Bern, 10. April. (Korresp.) Die Internationale Gotthard-Konferenz hat den Finanzausweis von 227 Millionen als geleistet und zur Bauausführung genügend erklärt und genehmigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 9. April.

Die Bundesgesetze betreffend Besoldung der Fabrikinspektoren und der Beamten der Bundesgerichtskanzlei werden in üblicher Weise während der gesetzlichen Einspruchsfrist zur Einsichtnahme durch die Stimmfähigen in den Gemeinden aufgelegt.

Von dem im Budget aufgenommenen Staatsbeitrag von Fr. 6000 an die Taubstummenanstalten erhalten nach Mitgabe der in Betracht fallenden Faktoren: Aarau Fr. 2400, Baden Fr. 1600 und Zofingen Fr. 2000.

Mit Rücksicht auf den im diesjährigen Budget reduzirten Ansatz des Staatsbeitrags an Bezirksschulen werden die betreffenden Beiträge gegenüber bisher um 6% reduzirt und an die provisorischen Bezirkslehrerstellen nur 3/4 des Beitrags ausgerichtet.

— * Aarau. Die gestrige Sammlung der hiesigen reformirten Kirchgemeinde für Bremgarten hat 226 Fr. eingetragen.

— Frick. (Mitgeth.) Gestern Abend 11 Uhr verstarb hier Herr alt Amtsrevisor Mösch im 80. Lebensjahre. Derselbe nimmt den Ruf eines pflichtgetreuen Beamten und braven Bürgers mit sich in's Grab.

— In Lenzburg verstarb am 7. ds. der älteste Bürger, Herr Samuel Kieser, Garnsechter, im Alter von über 88 Jahren.

Bern. (Korr.) Am letzten Sonntag schickte ein Jakob Wieland in Vingelz seinen 5 Jahre alten Pflegeknaben, Fritz William Laurer von Sigriswyl, in die Wirthschaft der Wittwe Römer in Vingelz einen Schoppen Schnapps zu holen. Als der Knabe lange ausblieb, wurde dem Wieland bange er könnte unterwegs angehalten worden sein und gieng auf die Suche. Er fand das 5-jährige Kind und wie? In halb bewußtlosem Zustande fand man den Kleinen auf der Straße liegen, das offene und halbgeleerte Schnappsfläschchen neben ihm. Er wurde heimgetragen, in's Bett gelegt, wo er bis zum andern Morgen um 4 Uhr schlief. Schon um 7 Uhr war der Kleine eine Leiche. Hr. Dr. Blattmann erklärte, daß übermäßiger Schnappsgenuß den sonst starken und gesunden Knaben getödtet habe.

— Nach der „Berner Post" haben Mitglieder der Bundesversammlung in der letzten Session 1000 Fr. als Ehrengabe für das eidg. Schützenfest in Basel zusammengelegt.

— Der Kirchgemeinderath von Melchnau hat beschlossen, bei Taufen dürfen die eigenen Eltern des Kindes nicht mehr als Taufzeugen zugelassen werden. Da die Taufe heute kein gesetzlich vorgeschriebener Akt mehr ist — so wenig wie die kirchliche Trauung — so dürfte jener Beschluß zur Folge haben, daß auch in Melchnau auch der Brauch aufkommt, die Kinder nicht mehr taufen zu lassen. (O. T.)

Zürich. (Corr. v. 10. ds.) Die Prüfungen der Musikschule fanden unter sehr großer Theilnahme des Publikums statt, wobei auf's Neue glänzende Beweise von der Tüchtigkeit des Institutes, seiner Leitung und Schüler abgelegt worden ist. Die Behuldigung der Zuhörer war eine allgemeine.

Prof. Eberth hat an Hand einer Leichensektion bei der Typhuskrankheit von Uster den Flecktyphus mit hochgradiger Affection der Lungenschleimhaut constatirt.

Der Winkelriedstiftung wird ein Antheil an den Militärbußen bis auf höchstens Fr. 1000. bewilligt.

Wenn Dr. F. Locher sich herbeiließ, mit den Spitzen der Zürcher'schen Socialdemokratie, einem Gräulich, Carl Bürkli (Texaner), Mechaniker Morf, Stettbacher 2c.) in öffentlicher Versammlung zu diskutiren, so wird er nach den Grobheiten, die ihm von deren Seite, namentlich dem bekannten Landwehrhauptmann Bürkli geworden, ein zweites Mal es schon bleiben lassen; gebrannte Kinder fürchten das Feuer!

— Der schweizerische Lloyd in Winterthur, Transportversicherungsgesellschaft, gibt für 1878 eine Dividende von 36 %, schreibt Fr. 40,000 am Gesellschaftsgebäude ab und legt 80,000 Fr. in den Reservefond. Die schweiz. Lloyd-Rückversicherung, ebenfalls in Winterthur, verwendet Fr. 20,000 zur Abschreibung von demselben Gebäude, zahlt den Aktionären 165,000 Fr. oder 33 % Dividenden und legt ebenfalls einen bestimmten Betrag in die Reserven.

Basel, 9. April. Heute sind vom Basler Centralbahnhofe aus wieder 124 Auswanderer mit 19 kleinen Kindern über Pruntrut-Belfort-Paris nach Amerika verreist. Aus der Menschenmenge, die sich zur Begleitung auf dem Bahnhofe eingefunden hatte, war ersichtlich, daß die Mehrzahl der Auswanderer der Basler Gegend angehörten. Während bei früheren Transporten das landwirthschaftliche Element vorherrschend gewesen, waren es dießmal viele städtisch gekleidete Auswanderer, worunter die Posamenter sehr zahlreich vertreten waren. Die Massenauswanderung kommt immer mehr in Fluß. Keine Woche vergeht, wo nicht Hunderte auf dem Bahnhofe Basel ihrer Heimath den letzten Gruß zuwinken.

— Am Mittwoch Nachmittag zerschellte ein den Rhein hinunterfahrender Floß an den steinernen Jochen der Rheinbrücke. Der Unfall wurde durch Unvorsichtigkeit der Steuerleute herbeigeführt, doch sind glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen. Der eine Theil des Fahrzeuges trieb herrenlos weiter, während die andere Hälfte sich quer zur Strömung stellte und theilweise erst am Donnerstag von der Brücke entfernt werden konnte.

— Eidgen. Schützenfest. Angemeldete Ehrengaben. 2. Liste 22,206 Fr. 80 Rp. 32. Schützengesellschaft Liestal Fr. 300; 33. Schützengesellschaft des Kts. Zürich Fr. 500; 34. Gesellschaft „Olympia" in Basel Fr. 200; 35. Basellandschaftliche Offiziersgesellschaft, 1 Stutzer Fr. 140; 36. Mitglieder der Bundesversammlung Fr. 1000; 37. Regierung von Schaffhausen Fr. 300; 38. Jura-Bern-Luzern-Bahn, 1 Album Fr. 120; 39. Spinnwetternzunft Basel Franken 300; 40. Schützengesellschaft Biel, 1 Stutzer Fr. 200; 41. Feldschützengesellschaft Biel Fr. 50; 42. Bürgergemeinde Liestal Fr. 500. Summa Fr. 25,816. 80 Rp.

Thurgau. Eine in Frauenfeld abgehaltene Versammlung hat die Hülfeleistung für Szegedin energischer an die Hand zu nehmen beschlossen und eine siebengliedrige Kommission ernannt, die sich mit den Pfarrämtern und Gemeinderäthen in Verbindung setzen soll, um eine allgemeine kantonale Kollekte zu Stande zu bringen. Um auch in andern Kantonen der Sammlung von Liebesgaben einigen Impuls zu verleihen, will sich die Kommission an Hrn. Bundesrath Schenk, als derzeitigen Präsidenten der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft wenden, damit auch von dieser Seite aus etwas geschehen möchte.

Schaffhausen. Als vorgestern Bahnwart Klöpfer in Neunkirch auf Herannahen des Schaffhauser Abendzuges die Barrieren ge-

schlossen, kamen in seinen Rücken zwei scheu gewordene Pferde, ebenso in scharfem Fahren benannter Zug. Dem Lokomotivführer das rechtzeitige Signal zum Halten geben und bemüht zugleich, die Pferde zum Stehen zu bringen, war eins, letztere mit voller Gewalt an das Geländer stürzend, überwarfen Klöpfer auf die Schienen und ist er, glücklicherweise mit ziemlich heiler Haut davon gekommen. Ehrenmeldung!

Graubünden. Aus dem „Berichte über die Saison rhätischer Bäder und Kurorte" geht hervor, daß St. Moritz, Tarasp-Schuls, Pontresina und Alveneu 1878 weniger Gäste hatten als im Vorjahre, dagegen aber die Frequenz von Davos, Churwalden und Fideris ziemlich bedeutend gestiegen ist. Das Hauptkontingent der Besucher stellte wiederum Deutschland; dann folgen die Schweiz, Italien, England, Frankreich, Amerika, Holland, Oesterreich, Rußland u. s. w.

Wallis. Am 4. April fiel auf dem Simplon eine Unmasse Schnee. Um zwei Uhr Nachmittags kam eine Anzahl italienischer und walliser Arbeiter, welche den Berg passirten, beim Schutzhause Nr. 6 an, ohne dasselbe total zu erreichen, als eine Lawine herabstürzte und drei Mann (zwei Walliser, Rithner und Alois Blatter, sowie einen Italiener), welche an der Spitze der Karawane marschirten, in den Abgrund riß. Die andern Arbeiter blieben in der Gallerie und konnten erst Abends das Hospiz erreichen. Von den drei Männern konnte einzig Blatter gerettet werden. Mehrere Stunden lag er im Schnee begraben sein ständiges Rufen machte den Wächter des Refugiums Nr. 5 — Alois Walker — auf das Unglück aufmerksam und mit Hülfe eines Knechtes vom Hospiz gelang es ihm, den Blatter zu retten. Kaum waren die beiden Männer fünf Minuten vom Schutzhaus entfernt, als eine zweite Lawine sich loslöste und Beide in die Tiefe schleuderte. Der Knecht konnte ganz erschöpft sich retten, der Wächter blieb — ein Opfer seiner Dienstpflicht — im Schnee begraben. Alois Walker, schreibt die „N. Gaz. du Valais", hinterläßt eine Wittwe und ein Kind von zwei Jahren; der andere Verunglückte, Rithner, ist sein Schwager und die einzige Stütze seiner Mutter. Bis jetzt ist blos der Leichnam Walker's aufgefunden worden.

Genf. Ingenieur Colladon, Mitglied des Komites für den Tunnel unter dem Kanal La Manche, ist eingeladen worden, an den Besprechungen über diese kolossale Unternehmung Theil zu nehmen, welche am 15. Mai nächsthin in Paris stattfinden sollen.

— Die internationalen Regatten, welche englische und amerikanische Ruderklubs diesen Sommer in Genf abzuhalten beabsichtigten, haben um ein Jahr verschoben werden müssen, obgleich sich zahlreiche Theilnehmer angemeldet hatten, weil die leitenden Persönlichkeiten sich über das Fahrreglement nicht zu einigen vermochten.

Paris, 9. ds. Rochefort wurde begnadigt und traf bereits hier ein.

Am Samstag fiel der Polizei durch Zufall der Verfertiger der falschen Fünffrankenstücke mit der Jahreszahl 1842, die in letzter Zeit stark im Umlauf waren, in die Hände. Der General-Inspektor der öffentlichen Sicherheit, Droz, befand sich auf einem Omnibus, als jemand seinen Platz mit einem Fünffrankenstück bezahlen wollte, das der Kondukteur zurückwies, weil es falsch sei. Ein Wortwechsel entspann sich, und der Mann zeigte Droz das Geldstück, welches dieser sofort als eines derer erkannte, welche schon zu so vielen Nachforschungen Anlaß gegeben. Droz ließ den Besitzer des Geldstücks von Polizeidienern verhaften. Derselbe hatte 24 falsche Stücke bei sich und eine bei ihm vorgenommene Haussuchung führte zur Entdeckung von Frkn. 7244 falscher Münze.

Seit 14 Tagen herrschen die Blattern als Epidemie zu Paris. Seit Anfang dieses Jahres bis zum 31. März starben 157 Personen an derselben, während in den entsprechenden Monaten des Jahres 1878 diese Krankheit nur 37 Opfer forderte; die Behörden haben Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Wiesbaden, 9. April. Kaiser Wilhelm wird am 18. April hier eintreffen.

— In der Umgegend von Magdeburg soll ein zweiter Mehemed Ali Pascha erscheinen. In Neuhaldensleben wird nämlich am 14. d. der türkische Artillerie-General Hocki Schubar Pascha erwartet. Er ist ein Sohn des ehemaligen preußischen Ministers von Bonin, auf Schloß Detzel bei Neuhaldensleben geboren, trat 1854 beim 26. Infanterie-Regiment ein, verließ aber bald den Dienst und begab sich nach der Türkei.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. In dem Geschäftsjahr 1878 wurden 4271 neue Versicherungen über 30,169,200 Mark Versicherungssumme abgeschlossen. Nach Abzug des Abgangs verblieb ein reiner Zuwachs von 2021 Versicherten und 19,111,500 Mark Versicherungssumme, und der Gesammtversicherungsbestand hob sich dadurch bis Ende des vorigen Jahres auf 52,668 Personen mit 347,123,300 Mark Versicherungssumme. Die Ergebnisse der Sterblichkeit waren im vorigen Jahre besonders günstig. Für 984 Gestorbene wurden zusammen 5,750,000 Mark fällig, während nach den Rechnungsgrundlagen der Bank eine Sterbefallausgabe von etwa 7,050,000 Mark zu erwarten war. Es ergab sich also eine Minderausgabe von rund 1,300,000 Mark. Im Ganzen sind von der Bank während ihrer nun fünfzigjährigen Wirksamkeit zirka 114,000,000 Mark Versicherungssumme ausbezahlt und 48,850,000 Mark als Dividenden an die Versicherten zurückgewährt worden. In diesem Jahre kommen weitere 3,494,266 Mark oder 39 pCt. als Dividende auf die im Jahre 1874 eingezahlten Prämien zur Vertheilung. Der Bankfonds, der fast ausschließlich hypothekarisch angelegt ist, belief sich am Schlusse des vorigen Jahres auf rund 84,000,000 Mark.

London, 10. April. Die Bank von England hat den Diskonto auf 2 % reduzirt.

Philadelphia, 7. April. Eine Feuersbrunst brach in gestriger Nacht in einem zwischen der Crown- und Fourth-street hierselbst gelegenen Häuserblocke aus. Der Schaden wird auf 750,000 Dollars geschätzt.

Forster, der Gesandte der Vereinigten Staaten in Mexiko, hat seiner Regierung mitgetheilt, daß die Schwierigkeiten, welche der Weltausstellung in Mexiko im Wege standen, beseitigt sind und daß die Ausstellung am 15. Januar in der Stadt Mexiko beginnen und drei Monate währen wird. An sämmtliche Nationen werden Einladungen zur Betheiligung an der Ausstellung ergehen. Diejenigen Länder, welche in Mexiko diplomatische Vertretung haben, werden ersucht werden, Spezialkommissäre zu schicken. Die Ausstellungsgüter werden zollfrei zugelassen.

Wien, 5. April. Am 30. v. M. wurde in der ostgalizischen Kreisstadt Kolomea der gefürchtetste Räuberhauptmann des östlichen Oesterreich-Ungarn, Namens Jurko Dragiruk, gehängt. Dragiruk stand Jahre hindurch an der Spitze einer oft bis 100 Mann zählenden Räuberbande, mit welcher zusammen derselbe in Galizien, Siebenbürgen, Nordungarn, der Bukowina und der Moldau zahlreiche Räubereien, Mordthaten und andere Verbrechen verübte. Er zählte erst 31 Jahre, hatte eine Frau und mehrere Kinder und besaß in Galizien zwei Häuser nebst fünf Joch Ackerfeld, das von seiner Frau bearbeitet wird.

Rorschach. 10. April. Korn. Heutige Verkäufe 2003 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. 50, Mittelpreis Fr. 27. 92, Niedrigster Fr. 25. 50. Abschlag 32 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 4926 metrische Zentner. Hafer 782 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17. 75.

Augsburg, 9. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1184 Ctr., wovon 961 Ctr. verkauft wurden und 223 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 10 M. 47 Pf., gest. um 0 M. 94 Pf., Kernen 10 M. 36 Pf., gest. um 26 Pf., Roggen 7 M. 14 Pf., gest. um 08 Pf., Gerste 6 M. 03 Pf., gest. um 69 Pf., Hafer 6 M. 49 Pf., gest. um 32 Pf. Umsatzsumme: 7855.

Landshut, 9. April. Der heutige Schrannenstand betrug 913 Dh., wovon 856 Dh. verkauft wurden und 57 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 28 M., 50 Pf., gef. um 28 Pf.; Korn 19 M. 60 Pf., gef. um 27 Pf.; Gerste 20 M. 74 Pf., gest. um 49 Pf.; Hafer 11 M. 74 Pf., gest. um 53 Pf.

Pariser Observatorium vom 10. April 1879.

Das Barometer fährt fort zu steigen im Norden Frankreichs und bleibt stationär im Süden. Schwacher Wind zwischen Nord und Ost. Bewölkter zu Regenschauern geneigter Himmel; neues Sinken der Temperatur.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Seiler, Florian, Wagner, v. Fischbach; Bühler, Adolf, von Menznau (Luzern), auf dem Hof Hembronn, Gemeinde Villmergen. Eingabe 8 Mai. — Muri. Stierli, Josef Leonz sel., Rechenmachers von Aristau, wohnhaft gewesen in Muri-Egg; Bütler, Joh., Müllersepls von Auw; Burkart, Johann, Friedlis von Rüstenschwyl, Gemeinde Auw; Brunner, Johann, Senn, von Auw, wohnhaft gewesen in Bünzen. Eingabe 14. Mai. — Zofingen. Buchmüller, S., früher Pintenwirth und Gemeinderath, später Kirchenguts- und Polizeikassenverwalter, von Brittnau. Eingobe 17. Mai.

Benefizium Inventarii.

Baden. Blum, Robert sel. von Thiengen, Großherzogthum Baden, als Kaufmann in Baden; Steger, Kaspar, Könige, von Bellikon. Eingabe 24. Mai — Bremgarten. Seiler, Josef, Kleinen, von Fischbach. Eingabe 8. Mai. — Brugg. Wei, Samuel, alt Gemeinderath und Körber, von Lupfig. Eingabe 1. Mai. — Kulm Fäs, Samuel, Hans Jakobs, Hauris, Posamenter, von Oberkulm; Döbeli, Samuel, alt Gemeinderaths und alt Bierbrauer, von Seon. Eingabe 15. Mai. — Muri. Meier, Jakob Leonz sel., gewes. Schreiner, von Riesenberg, Gemeinde Kallern; Frau Rast, Maria Barbara geb. Stöckli, Ehefrau des vergeldst. Joh. Rast, von Althäusern; Brühlmann, Stefan, gewes. Buchbinder, von Muri. Eingabe 14. Mai.

Geldstage.

Aarau. Keller, Josef, Fuhrmann, von Endingen, früher in Aarau, Pächter auf Liebegg zu Gränichen; Bär, Georg, Schneider, von Ehringen, Großherzogthums Baden, gew. Wirth zu den „drei Linden" im Schachen in Aarau; Häßig, Jakob, Schiffmanns, Schneider, von Aarau. Eingabe 10. Mai. — Baden. Burger, Jakob Leonz, alt Gemeinderath, von Freienwyl; Voser, Geschwister Barbara, Maria Anna, Katharina und Elisabeth, Damianen, von Neuenhof, in Wettingen; Frei, Johann, von Oberehrendingen, Pächter im Hinterhof in Baden; Küng, Johann, Josefs Sohn, von Gebenstorf; Küng, Josef, Magdalenen, von Gebenstorf; Oberlin, Gottfried, Bäcker in Baden; Steger, Wittwe Katharina geb. Koller und Sohn Jakob, Küfer, von Bellikon; Friedrich, David, Maurermeister in Gebenstorf; Jung, Karl, Spengler von Durlach, Großherzogthums Baden, in Baden angesessen gewesen; Zeindler, Plazid, von Husen, Gemeinde Bellikon; Huber, Albert, Bierbrauer und Metzger, von Mellingen, nach Amerika ausgewandert; Stutz, Julianna geb. Kaufmann, von Islisberg, in Bellikon. Eing 24. Mai. — Bremgarten. Hurter, Konrad, von Schaffhausen, Direktor der Leim- und Düngerfabrik in Rottenschwyl, in Unterlunkhofen; Müller, Josef Leonz, Schneiders, von Zufikon; Engel, Benedikt, Sohn, Schuster, von Büschikon, Gemeinde Hägglingen; Wetli, Wittwe Anna Maria geb. Stutz, von Oberwyl, in Bremgarten; Bock, Franz, Schreiner, von Anglikon; Geißmann, Josef, Schuster, Suppelis von Hägglingen. Eingabe 12. Mai. — Brugg Laupper, Maria geb Mai, Wirthin, Ehefrau des August Laupper, von Brugg; Frey-Steigmeier, Gustav, gewes. Mehlhändler, Bahnhofangestellter in Brugg; Schaffner, Johannes, Maurer, von Effingen. Eingabe 6. Mai — Kulm. Brunner, Heinr., Fridlisjakobs von Schmiedrued, in Gontenschwyl; Härri, Joh. Jakob, Hausirer, von Birrwyl, in Menziken; Zubler, Friedrich, Maler, von Hunzenschwyl, in Menziken; Merz, Herm., Pintenwirth auf der Platte zu Menziken; Gautschi, Hermann, Beck in Eichen zu Reinach; Hunziker, Heinrich, Hegis, Wirth auf Gaißhof zu Reinach; Stocker, Georg, Zimmermeister in Beinwyl; Wirz, Eduard, Färber und Branntweinbrenner in Menziken. Eingabe 10. Mai. — Laufenburg. Fendrich, Fridolin, Spengler, von Herznach; Hollinger, Anton, von Oberfrick; Weiß, Maria Anna, von Oberkaisten, Gemeinde Kaisten; Schad, Albrecht, in Bütz, Gemeinde Sulz. Eingabe 8. Mai. — Lenzburg. Frau Gloor, Verena, Rudolfs im Kosthaus zu Rupperswyl; Härri, Marianna, Kaspars von Othmarsingen; Nußberger, Johs., Zweier, Vater, von Seengen; Kull, Johs., Gärtner von Niederlenz; Richner, Gabriel, Zimmermann, von Rupperswyl. Eingabe 17. Mai. — Muri Strebel, Josef, von Langenmatt, Knecht in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand; Hurter, Konrad, Direktor der Leim- und Düngerfabrik Rottenschwyl, in Rottenschwyl; Haueter, Friedr., Senn in Dietwyl. Eing. 14. Mai. — Rheinfelden. Rusli, Franz Josef, Landwirth in Schupfart; Frevel, Franz Anton, in Rheinfelden; Wirthli, Bernhard, Knecht in Möhlin. Eingabe 5 Mai. — Zofingen. Urech, Wilhelm, Johann Ulrichs, Kellenhansulrichs, Knecht, von Niederhallwyl, in Zofingen Eingabe 24. Mai. — Zurzach. Meyer, Franz Jos., Müllers in Fisibach; Frei, Wittwe Katharina geb. Binder, Baptisten von Rietheim. Eingabe 6. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, Magdalena geb. Hirt, Ehefrau des Frz. Sales Meier sel., Maurer, von Würenlingen; Hohlenweger, Anna Maria geb. Süßli, von Starretschwyl. — Kulm. Mauch, J., Wagner, von Teufenthal; Müller, Elise, Jakobs, Zimmermanns auf Benzhof zu Unterkulm; Frau Büchi, Crescenzia geb. Fischer, Jakobs, Zimmermanns, von Schmiedrued. — Lenzburg. Meier, Johannes und Hartmann, alt Lehrers v. Dintiken; Amsler, Wittwe. Maria, von Schinznach, früher im Hof Bettenthal, nun in Seon.

Rehabilitationen.

Baden. Wiedenmeier, Elisabeth geb. Ursprung und Sohn Joh., Peters, von Würenlos. — Bremgarten Fischbach, Jungfer Aloisa, und Meier geb. Fischbach, Frau A., Dädis, auf der Unterzelg zu Villmergen. — Kulm. Gloor, Rudolf, Abrahams, Müselers von Birrwyl. — Rheinfelden. Burkard, Urban, von Zeiningen. — Zofingen. Boßard, Friedrich Adolf, Photograph von Zofingen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag den 14. April 1879, Nachmittags 2 Uhr,
im Schachen, (bei ungünstiger Witterung im Schützenhause.)
Aarau, 12. April 1879.

Der Vorstand.

Schweizerische Nationalbahn.

Mit. **1. Mai n. t.** treten folgende **Tarifnachträge** in Kraft:
1) III. Nachtrag zum internen Personentarif der S. N. B.;
2) II. Nachtrag zum Personentarif S. N B. — S. C. B.
Dieselben können bei unserem Tarifbureau gratis bezogen werden.
Winterthur, den 9. April 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Für Baumeister!

Zu verkaufen:

1) Ca. 100,000 Ko. ausrangirte **Eisenbahnschienen,** billigst und in beliebigem Quantum und Länge.
2) **6 Rollwagen-Drehscheiben.**
3) **2000 Stück neue Klammern** von bestem Cylindereisen 25—35 C./M. Länge à Fr. 40. per 100 Ko.
4) Ca. 10,000 laufend Fuß **Eisenröhren** mit Muffen, getheert, für Wasserleitungen 40—45 M M. Lichtweite à Fr. 1. und Fr. 1. 20 per lauf. Meter. — Näheres bei:

H. Bertschinger-Hartmann,
in **Wallisellen** bei Zürich.

Gersau.

Pension Seehof.

Prachtvolle Aussicht, comfortable eingerichtet, Pension von Fr. 5. — an, Zimmer inbegriffen. Gute Küche, aufmerksame Bedienung. [H-1574-Z]

Es empfiehlt sich **Bohny-Delaray.**

Französischen Treber-Branntwein

prima Waare 18° Cartier stark offriren wir zu Fr. 48. — per 100 Liter ab unsern Magazinen genommen, Faß retour, Ziel 3 Monate. Muster stehen zu Diensten.

[H-1380-Q] **Dietschy-Fäsch & Cie.** in **Basel.**

Im Ausverkauf von Unterzeichneter

sind noch eine Auswahl in:

Leinenen Sacktüchern, Boden- & Tischteppichen, feinen Morgenhäubchen & Fichus zum Schlingen,

welche Artikel ich sämmtlich zum Fabrikpreise erlasse.

Wwe. Murset.

Als Osterngeschenke passend

empfehle meine reichhaltige Auswahl in **Spielwaaren aller Arten,** wie: **Märbel, bunte Ballen, Reifen, Spritzkannen, Ringspiele, Stoßbännen, Huttli, Wägelchen, Pflanzenpressen, Botanisirbüchsen, Schmetterlingsfänger, Waffen, Trommeln, Trompeten, Spaarkästchen** ꝛc. ꝛc. Ferner in

feiner Quincaillerie:

Colliers **Cassetten, Nähkasten mit Kissen, Schreibmappen, Bonbonières, Börsen, Album, Nécessaires, Cartonages, Taschen & Körbchen, Schmucksachen, Toiletten-Artikel in Kämmen, Bürsten & Seifen,** — nebst vielen nützlichen Artikeln in

Einer Auswahl Gegenstände à 60 Cts. per Stück.

— Preise billigst! — *A. Hemmeler-Hassler.*

Als sehr passende

Oster-Geschenke

empfehle meine bekannten **Lederwaaren,** wie
ord. und feine **Briefmappen, Damentaschen,**
" " **Photographie-Albums, Portefeuilles,**
Poesiebücher, Schreibalbums, Portemonnaies, Nähkissen, Kirchengesangbücher, sowie die feinen, beliebten
Damenpostpapiere in Cartons
mit **Blumen & Monogramme.**

Billigste Preise zusichernd, ersucht um gefl. Zuspruch

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder.

In frischen Sendungen erhalten:
Cachemir- & Tüll-Fichus zum Schlingen,
Helle Paletots für Kinder,
Paletots in Cachemir und Diagonal in jeder Größe,
Ueberwürfe nach neuestem Muster,
Regenmäntel,
Billige Jacken & Talma
empfiehlt in schöner Waare zu billigem Preise bestens

Amalie Gottschalk.

Allgemeine Volks-Versammlung

veranstaltet vom Grütli-Verein Aarau
Sonntag den 13. April 1879, Nachmittags 2 Uhr,
in der Bierhalle zur Kettenbrücke.

Verhandlungsgegenstand: Die kolonisatorische Auswanderungsfrage.
Referent: Herr Nat.-Rath Dr. Joos von Schaffhausen.

Zur Behandlung dieser hochwichtigen Frage ladet die Bewohner von Aarau und Umgebung zu recht zahlreicher Betheiligung ein

Der Grütli-Verein Aarau.

Mein Lager von

Damen-Jaquettes, -Paletôts & -Talmas,

in verschiedenen hellen, sowie in schwarzen Stoffen;

Morgen-Kleidern

von Percale, halb- und ganz-wollenen Stoffen;

Jupons

aus Cretonne, Mohair, Sicilians, Moirée, Grisaille etc.

ist durch frische Sendungen auf das reichhaltigste completirt, so daß wieder sämmtliche Preise in großer Auswahl vertreten sind. Da ich alle diese Artikel direkt, mit Ausschluß jeder Vermittlung von den anerkannt besten Fabrikanten beziehe, so bin ich im Stande meinen geehrten Kunden stets das Neuste zu billigst möglichem Preise zu bieten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Steigerung.

Unterzeichneter bringt **Mittwoch den 16. April** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung, die aus seiner Liquidation verbliebenen Ladenwaaren, bestehend in goldenen und silbernen **Taschen-Uhren, Wanduhren, Ketten, Schlüssel, Ringe, Broschen, Ohrgehänge, Medaillons, Kreuze, Knöpfe, Silber- & Christoffelwaaren,** 1 größeres **Musikwerk.** — Ferner Ladeneinrichtungen, als: **1 Silberschrank, 1 Ladentisch, 2 Glaskästchen** (Aufsätze), **2 Tische, 1 Consoltisch, 1 Canapé, 2 Kommoden, 1 Arbeitsstuhl, Rohrsessel** und Anderes mehr.

Kaufliebhaber ladet höflich ein

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Die Steigerung findet im **Hause Nr. 821 auf dem Rain** statt.

In frischer Sendung erhalten

Damen- & Kinder-Schürzen in:

Wolle, Leinen und Oxford von 60 Ct. an.
Vorgezeichnete & fertige Kinder-Kleidchen weiß und farbig.
Cols, Manchetten für Herren, Damen und Kinder, **Piqué & Mousseline-Hütchen.**

Eine Parthie älterer besagter Artikel erlasse zu und unter Ankaufspreis.

M. Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

Grabsteinlager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine reichhaltige Auswahl **polirter Grabsteine** und größerer **Monumente,** sowie **Kindergrabsteine** in weißem und schwarzem Marmor, von **schönsten Formen** zu den **billigsten** Preisen.

Zeichnungen zur gefälligen Einsicht.

F. Schlatter,
Marbrier und Grabsteinlager,
Kirchplatz, Aarau.

In neuer Auswahl:

Kregen & Manchetten für Damen und Kinder,
Kinderhütchen, Häubchen, Kleidchen, Schürzchen weiß u. leinen,
Gimple, Morgenhäubchen, Taschentücher,
Faux-Cols & Manchetten,
welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Zu verpachten:

Der Gasthof zum Bären in Suhr

mit zwei **Scheunen** und ca. 1 Hekt. 80 Aren **Garten-, Baumgarten- & Mattland.** Antritt möglichst bald. Die Pachtbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Empfehlung.

Die Schuhhandlung an der Metzgergasse Nro. 107

ist für den Sommer auf's Beste und Reichhaltigste assortirt in feinen und starken

Bottines, Stiefeln, Pantoffeln, Schuhen

für jedes Alter und für jeden Bedarf.

Mein Bestreben geht dahin dem Tit. Publikum nur durchaus gute Artikel zu bieten.

Die Preise sind so gestellt, daß sie jede Concurrenz aushalten können.

Das Tit. Publikum ist höflichst eingeladen mein Magazin zu besuchen. Extra-Bestellungen werden sofort auf Maß geliefert.

Reparaturen schnell und billig.

J. Bräutigam-Andres.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Samstag Nachm. 3 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Ostern Vorm. 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Katholischer Gottesdienst
Samstag 1/2 7 Uhr Abds.: Abendgottesdienst.
Ostersonntag den 13. April: 7 Uhr Gottesdienst verbunden mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
10 1/4: Predigt: Hr. Pfarrer Fischer.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.



An der h. Ostern & am Ostermontag

Salvatorbier

in der
Bierhalle Bolliger.

Offene Lehrerstelle.

Die durch Resignation erledigte Stelle eines **Hauptlehrers für Geschichte & Aushilfe im philologischen Unterricht am Gymnasium der aarg. Kantonsschule** wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 24 wöchentlichen Unterrichtsstunden Fr. 2600—3500.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 4. Mai dem Erziehungsdirektor Hrn. Reg.-Rath Dr. A. Keller einzureichen.

Aarau, den 8. April 1879.

Für die Erziehungsdirektion:
(H.a.12) **Spühler,** Direktions-Sekretär.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Otto Schmuziger, Spengler, in Aarau wird das geldstagliche Vermögen versteigert und zwar:

1) Am **Montag den 21. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, die **Fahrhabe,** bestehend in Mobiliar, Spenglerwerkzeug und Spenglerwaaren in der geldstaglichen Wohnung in der Pelzgasse in Aarau gegen Baarzahlung.
2) Am **Dienstag den 22. April,** von Nachmittags 3 Uhr an, die geldstagliche **Liegenschaft** (Wohnhaus Nr. 126 an der Pelzgasse in Aarau) im Gasthof z. Rößli in Aarau.

Aarau, den 10. April 1879.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Zur gefl. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt die Waarenhalle von **Julius Guggenheim,** Metzgergasse, Aarau, **Montag den 14. & Dienstag den 15. April 1879** geschlossen.

Achtungsvoll
Julius Guggenheim.

Avis.

Garten-Geräthschaften

für Kinder à Fr. 2. 80 und Fr. 4. 50 per Garnitur sind soeben noch eingetroffen.
A. Hemmeler-Haßler.

Nächsten **Mittwoch den 16. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, findet im Armenhause zu Aarau eine

Steigerung

von nachgelassenen
Mannskleidern, Bettstücken
und etwas **Hausrath** statt, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Der Beauftragte.

Gesucht:

Nach **Olten** ein williges treues **Mädchen** zu einer kleinen Hauhaltung, das auch in der Wirthschaft helfen könnte.

Lehrlingsstelle.

Ein mit entsprechenden Schulkenntnissen ausgerüsteter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in einer Buchdruckerei auf dem Lande sofort als Lehrling eintreten. Frankirte schriftliche Anmeldungen, mit X. Z. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf 1/2 Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4 1/2 % auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechseloblighi** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Pläze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Ausverkauf einer Parthie Schuh-Waaren.

Verkaufe von heute an: **Kinderschühli** zu 80 Ct., Fr. 1 50, Fr 2. und höher, **Knaben- & Mädchenschuhe** à Fr. 3, 4, 5 und höher, **Pantoffeln** in Stoff schöne schwere **Mannsschuhe,** doppelsöhlige à Fr. 9. 50 und Fr. 10., schöne doppelsöhlige **Rohrstiefel** à Fr. 15. und 16, **Elastiquestiefeli** für Töchter und Frauen verschiedener Sorten von Fr. 4. — an.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 107.

Außergewöhnlich billig verkauft Unterzeichnete

brodirte Vorhänge, Banden & Entredeux

am Stück, sowie in **Resten,** Alles in großer Auswahl.
Frau Burkhardt, Coiffeurs.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp.
" Kübeln von ca. 7 " " " 60 "
" " " 15 " " " 56 "
" " " 25 " " " 52 "

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst
C. Richner, Seiler.

Grassamen

für Wiesen und Garten-Anlagen bei **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Wein- & Branntweinverkauf

über die Gasse in jedem beliebigem Quantum bei

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß.

Zu vermiethen:

Im I. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der d. Exped. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Laden

in Mitte der Stadt. Antritt nach Belieben.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem Ehr. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung ergebenst an, daß er seine

Küferwerkstätte

sammt Wohnung von der Golatenmattgasse in das Haus Nr 99 hinter dem Gasthaus z. Ochsen verlegt hat und empfiehlt sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Ebendaselbst kann ein starker junger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die Küferprofession gründlich erlernen.

Aarau, 5. April 1879
F. X. Zimmermann, Küfer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Mai.

Ebendaselbst sofort zu beziehen ein schön meublirtes freundliches **Zimmer.**
Zu erfragen beim Verleger d. Blts.

Das echte Dr. Popp'sche

Anatherin-Mundwasser

bewährt
immer seine unerreichte Heilkraft
gegen
leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien einige Zeit gebraucht und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und Jedermann bestens zu empfehlen.

Wien. **Franz Schragel** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Der schönste Schmuck Méda illons-Broches



Neueste Anhänger u. Broches zugleich Zeichnung Naturgröße; schwer in 18 karät. **Gold** garantirt, mit Raum für Photographien, in blau, seid. Ecrins, **à 49 Frs. fabelhaft billig. Colliers, Ohrringe, Armbänder, Kreuze, echte Diamantringe** à **25 Fr.** Für Alles was bei Empfang nicht gefällt, wird der Betrag nach erfolgter Retoursendung zurückgeschickt.

S. Wiest,
(M-133-Z) Fabrik 96 rue du Rhône **Genf.**

An der Rathhausgasse
im **Hause Nr. 3** z. Schlüssel 1. Stock, ist **sogleich** oder auf **1. Mai** ein freundliches und helles **Logis** von drei Zimmern, Küche, Laube, Estrich und Keller zu vermiethen.

Im gleichen Hause ein frisch renovirtes, helles und **heizbares Zimmer möblirt** oder **unmöblirt,** zu **vermiethen.**

Verloren: Drei an einander befestigte **Schlüssel.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Steuer-Bezug.

Die **Kirchensteuern** sind **Dienstag & Mittwoch den 15. & 16. April 1879,** jeweilen Vormittags von 8 — 11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zu bezahlen.
Der Steuerbezüger.

Ostermontagwähen

bei **Häßig-Lienhard.**

Auf Oster-Montag

Kraut-, Käs- & Zwiebelnwehen

bei **J. Brand,** Bäcker.

Zu verkaufen:
Zwei große sehr fruchtbare

Granatenbäume,

wegen Platzmangel sehr billig.

Zu kaufen gesucht:

Alter Feilenstahl.

Eisengießerei Aarau.

Roggenbrod

zu haben bei
J. Kehrer, Bäcker.

Kost & Logis

für drei Kantonsschüler. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Auf Verlangen auch **Kost.** Pelzgasse Nr. 123.

Ein Lehrknabe

wird gesucht in ein **Notariats- & Geschäftsbureau** mit **Verwaltungswesen.** Anmeldungen mit Zeugnissen begleitet, befördert unter Chiffre J. K. die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Puppenwagen

in frischer Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Wegen Abreise billig zu verkaufen:

Ein **Blasebalg, 1 Schaukelpferd,** 1 starke **Gartenbank,** 1 eisernes **Oefelchen, 1 Schulbank, 2 Kadettenröcke** sammt **Käppe, 2 Fenster-Storren, 1 Kinderfessel, 1 Waschstande, 3 Waschpfähle,** eichene und tannene **Flecklinge** zu Faßlager geeignet und Anderes mehr bei
Frau Jordan,
Scheibenschachen, jenseits der Aare.

Zu verkaufen:

Zwei Klafter Kuhbau;

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zungenwurst

und gekochte **Schinken** à Fr. 1. 40 per Pfd., gut geräuchter **Speck** zu 90 Ct. bei
Siegrist, Metzger.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick " **Kramer,** Apotheker.
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 87.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 14. April 1879.

Szegedin.

Das Wasser kommt! Es bricht herein mit Grollen,
Und Wall und Dämme bricht es jäh entzwei,
Orkane sausen und die Wogen rollen —
Die Luft ein ungeheurer Schmerzensschrei!
Die Glocke stürmt — bald schweigt auch ihre Stimme;
Rings Nacht und Todesschreck. Wohin entflieh'n,
Und wie sich retten vor des Flußgott's Grimme?
Verschwunden ist das stolze Szegedin.

Nur hier und dort aus den empörten Wellen
Noch ragt ein Haus — dann stürzt es ein mit Krach;
Denn immer höher, immer wilder schwellen
Die Fluthen zu der letzten Häuser Dach.
Und immer lauter gellt der Schrei der Armen:
O rettet, rettet! — rufen sie mit Macht —
Will denn kein Mensch, kein Gott sich jetzt erbarmen?
Der Ruf erstirbt im Sturm der Schreckensnacht.

Die Stadt versinkt, des Stromes rasche Beute,
Getilgt ist von der Erde ihre Spur;
Das Volk, das einst sich reichen Glückes freute,
Ist heut' ein Volk elender Bettler nur.
Noch einmal späh'n sie — ach, vergeb'nes Spähen; —
Dann weinen sie, verzweifelnd stumm und gehen
Almosen suchend in die Fern' hinaus.

O bleibt, ihr Armen! Seht, mit vollen Händen
Entgegen kommt euch Liebe überall,
Sie will euch Trost und neue Freuden spenden
Und fester bau'n zum Schutz euch, Damm und Wall,
Ja, was der Elemente Haß vernichtet,
Und was ihr sah't mit Schrecken untergeh'n,
Das wird, von wahrer Liebe aufgerichtet,
In schön'rem Glanze aus dem Schutt ersteh'n.

Und alle Völker auf dem Erdenrunde,
Sie rufen euch: O hofft und hegt Vertrau'n!
Wir Alle helfen euch im festen Bunde
Die stolze Stadt, ein neues Heim, erbau'n.
Zu neuer Pracht und frischem Schaffenstriebe,
Dann wollen Szegedin wir segnend weih'n;
Es soll dereinst die Stadt der Bruderliebe
Des Ungarlandes Philadelphia sein.

Eidgenossenschaft.

— Postwesen. Der neue Taschenposttarif, den die Poststellen für den Verkauf an das Publikum erhalten haben, enthält die Briefposttaxen für die Schweiz und die hauptsächlichsten fremden Länder nebst Uebersichten der Maximalbeträge und Taxen für Werthbriefe (Briefe mit deklarirten Werthpapieren) nach dem Auslande, sowie für interne und internationale Geldanweisungen und Einzugsmandate. Der allgemeine Briefposttarif (Nr. 2) für das Ausland, welcher nebst den Taxen für die verschiedenen Korrespondenzgattungen und für die Werthbriefe auch die vollständigen Speditionsvorschriften enthält, kann zum Preise von 50 Cts. ebenfalls bei den Poststellen gekauft werden.

Unter dem Titel „Confidentia" gibt der schwz. Kreditschutzverein ein Blatt heraus, das die Mitglieder vor dem Angeborgtwerden durch Zahlungsunfähige schützen soll. Sämmtliche Mittheilungen des Vorstandes an die Mitglieder sind confidentioneller Natur und dürfen die Listen weder öffentlich aufgelegt, noch in Circulation gesetzt werden. Zur Zeit wird das Organ in Biel gedruckt und verlegt.

Aargau. (Correspdz.) Aus dem bei der Aufsichtsbehörde eingelangten Jahresberichte der Direktion der Strafanstalt Lenzburg pro 1878, dem wir später noch weitere interessante Abschnitte entheben werden, theilen wir vorläufig einige Zahlen mit. Trotz Geschäftskrisis und Verdienstlosigkeit im Allgemeinen und trotz dem Umstand, daß 73 % der Arbeiter Lehrlinge waren, stieg der Verdienst der Sträflinge nach Abzug aller Unkosten auf Fr. 59,047. 86 Rp., oder per Kopf und Arbeitstag auf 92 1/5 Rp.; die Sträflingskost dagegen belief sich für Gesunde und Kranke durchschnittlich per Tag und Kopf auf 48 1/2 Rp., oder 5 Rp. weniger als pro 1877. Die Verpflegungsentschädigungen für außerkantonale Pensionäre und die weitern Einnahmen vom Gewerbsbetriebe gaben eine Summe von Fr. 21,065. 89 Rp. Die Gesammteinnahmen betrugen Fr. 13,339. 61 Rp. mehr und die Gesammtausgaben Fr. 4155. 08 Rp. weniger als im Voranschlage dafür vorgesehen war. Es sind demnach an Staatszuschuß Fr. 17,494. 69 Rp. erspart worden. Diese Summe wird der Rechnung pro 1879 als Aktivsaldo vorgetragen. Die Staatszuschüsse haben seit drei Jahren immer abgenommen. Gegenüber dem Durchschnitte der Periode 1871/75 betrug diese Abnahme pro 1878 Fr. 12,433. 74 Rp. oder per Kopf und Tag 20 7/10 Rp. und gegenüber dem Jahr 1877 Fr. 2286. 78 Rp. oder per Kopf und Tag 5 1/10 Rp.

— * Aarau. Im Laufe der letzten Woche fand die mündliche Maturitätsprüfung der hiesigen Kantonsschule statt, an welcher die 9 Schüler der 4. Klasse des Gymnasiums und 3 Schüler (Aargauer) des Gymnasiums Einsiedeln theilnahmen. Das Resultat, das letzten Donnerstag bei der Schlußcensur der Kantonsschule durch den Herrn Erziehungsdirektor eröffnet wurde, lautete dahin, daß die 9 Aarauer das Zeugniß sehr guter, guter und genügender Vorbereitung, von den 3 Schülern von Einsiedeln 2 das Zeugniß genügender und einer dasjenige ungenügender Vorbereitung für den Besuch einer Universität erhielten.

— § Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 12. April.) Am 22. Februar abhin, Morgens 5 Uhr, erschien vor dem Gerichtshaus in Muri Josef Glanzmann, Landarbeiter von Schüpfheim, Kts. Luzern, zirka 45 Jahre alt, zog die Glocke des Polizeipostens und machte die Meldung, es brenne in Mühlau die Scheune seines frühern Meisters Josef Suter. — Da es nun der Polizei bekannt war, daß Glanzmann mit Suter auf feindseligem Fuße stehe und ihm schon Brandorohungen gemacht hatte, so wurde Ersterer vorsichtshalber sofort verhaftet und ihm erklärt, daß man ihn selbst für den Brandstifter halte. Er gab die Richtigkeit des Verdachtes auch wirklich sofort zu und machte dann im Verlauf der Untersuchung das weitere Geständniß, er habe den Brand absichtlich und zwar aus Rachsucht gelegt, weil er früher einmal in Folge einer Anzeige des Josef Suter wegen Diebstahlsverdacht 7 Wochen in Haft sitzen mußte. — Die Brandstiftung geschah mittelst Anzündens eines vor der betreffenden Scheune und unter dem Vordache derselben befindlichen Streuehaufens, und zwar Morgens 3 Uhr, als der Eigenthümer und seine Angehörigen, welche in einem andern Hause wohnen, noch im Schlafe waren. Als sie erwachten, vermochten sie nur noch die Viehwaare zu retten, die nahe am Ersticken war und mehrere Tage nachher noch in Lebensgefahr schwebte; alle übrige Fahrhabe, welche sammt dem Vieh für Fr. 4390 versichert ist, brannte mit der Scheune, deren Versicherungssumme Fr. 5200 beträgt, gänzlich nieder. Die kantonale Brandassekuranzgesellschaft ist dann freilich so nobel gewesen, den Werth der übrig gebliebenen Mauerreste auf Fr. 400 zu schätzen, und von der Versicherungssumme in Abzug zu bringen, während der Eigenthümer erklärt, daß ihn der Aufbau der Scheune, wie sie bestanden habe, wenigstens Fr. 6000 koste, so daß er immer noch einen Schaden von Fr. 800 erleide, abgesehen von der mit dem Wiederaufbau verbundenen Arbeit. Auf Ersatz durch den Brandstifter ist nicht zu rechnen, da er ein vermögensloser Vagant ist, der an verschiedenen Orten schon 6 Mal kriminell und zuchtpolizeilich bestraft worden.

Urtheil: 10 Jahre Zuchthaus. Einstellung im Aktivbürgerrecht unnöthig. Verurtheilung zu Schadenersatz und Kostenzahlung unnütz.

— Wir nehmen hier Notiz von der im „Zof. Tagbl." vom 10. April erschienenen Erklärung des Hrn. Redaktor Näf, wonach er die Ausfälle gegen unsern Berichterstatter über die letzten Verhandlungen der Kulturgesellschaft des Bez. Zofingen über die Todesstrafe zurücknimmt, nachdem dieser im Interesse des Friedens unter politischen Gesinnungsgenossen anerkennt, daß das Votum des Hrn. Näf doch insofern einer Erwähnung verdient hätte, als er namentlich die Nothwendigkeit eines einheitlichen Strafrechts in der Eidgenossenschaft betonte.

— Das „Zof. Tagbl." hat eine Postkarte, die es am 23. Jan. abhin nach Calcutta sandte, am 10. ds. glücklich wieder zurück erhalten, nachdem sie inzwischen über Brindisi, Alexandria, Kalkutta, Japan und die Vereinigten Staaten die Reise um die Welt gemacht und in 78 Tagen 8000 Stunden zurückgelegt hatte.

— * Aarau. Wir entnehmen dem achten Jahresberichte des hiesigen Vereins junger Kaufleute, vom Vorstand desselben erstattet, folgende bemerkenswerthe Stellen:

„Die Gründe des geringen Mitgliederbestandes unseres Vereins, über welchen wir auch in diesem Berichtsjahr wieder zu klagen hatten, erblicken wir in der noch immer andauernden Geschäftskrisis, die eben manche Firmen ihr Comptoir-Personal beschränken läßt, dann aber auch in den Vorurtheilen, die noch da und dort von Herren Prinzipalen und jungen Kaufleuten gegen unsern Verein gehegt werden.

Im Unterrichtswesen hatte im 4. Quartal 1877 eine Neuerung stattgefunden, indem die sprachlichen Unterrichtsstunden statt nur ein-, zweistündig wöchentlich eingerichtet wurden, welche sich in der Folge des Beifalls aller Betheiligten erfreuten. Diese Aenderung wurde denn auch im abgelaufenen Jahre beibehalten und soll, im Vertrauen auf die Unterstützung durch die Freunde und Gönner des Vereins, auch im neuen fortdauern.

Von mercantilischen Fächern wurden gelehrt: Kaufmännisches Rechnen; Buchhaltung durch unser Ehrenmitglied Hrn. Paul David; Schönschreiben durch Hrn. Lehrer Brunnhofer.

Der Fleiß der Theilnehmer an den Unterrichtsfächern darf als befriedigend bezeichnet werden.

Die Vorträge und Diskussionen erfreuten sich einer etwas lebhaftern Betheiligung als voriges Jahr. Ebenso wohlthuend als nützlich für uns wäre es, wenn zur Belebung der zu diesem Zwecke gewidmeten Abende die Herren Ehren- und Passiv-Mitglieder sowie sonstige Freunde des Vereins durch Betheiligung Interesse dafür zeigen würden.

Ende 1877 betrug das Vereinsmögen Frkn. 2237. 39, Ende 1878 Frkn. 1537. 06, somit Vermögensabnahme Fr. 700. 33, welche in erster Linie daher rührt, daß wir für das Jahr 1878

keine Beiträge von den unterstützenden Herren Ehrenmitgliedern bezogen, was aber folgerichtig leider nicht mehr stattfinden kann. Ein weiterer Grund des finanziellen Mißstandes liegt in der Mehrausgabe für das Unterrichtswesen durch Einführung obengenannter zweier Unterrichtsstunden pro Cucs wöchentlich gegenüber nur einer wie früher. Wir glauben nicht zu übertreiben, schließt der Bericht, wenn wir das Eintreten dieses Umstandes als eine Ursache für den Rückgang des Vereins bezeichneten, und wagen wir deßhalb die höfliche Bitte um entsprechende finanzielle Unterstützung für das laufende Jahr, damit wir in den Stand gesetzt sind, alle äußerlichen Mittel zur Erreichung der sprachlichen Kenntnisse aufbieten zu können."

— Aarburg. (Eingesdt.) Letzten Dienstag Abends nach 11 Uhr wollte Hr. R. Seiler, Lehrer dahier, von einer Zusammenkunft hiesiger Lehrerschaft nach seiner, ca. 20 Minuten von der Ortschaft entfernten Wohnung zurückkehren, als ihm der Eintritt in dieselbe von zwei Individuen verwehrt wurde. Der Eine rief: „Der Erste, der herkommt, wird kalt gemacht!", der Andere: „Komm nur, wenn Du eine Kugel in den Ranzen willst! — Schieß! forderte Einer den Andern auf, worauf dieser sagte: „Da geht man einfach zu und macht „bauff!" — Nach solchen Zärtlichkeiten eilte Hr. Seiler zurück und erzählte dem noch wachen Bahnwärter Cordier, was vorgefallen. In Begleitung des Sohnes Cordier ging er dann rasch wieder zur Wohnung zurück, wo jedoch keiner jener Strolche sich sehen ließ und ebenso auf wiederholtes „Werda!" keinerlei Antwort erfolgte. Der Sache nicht trauend, weckte Seiler seine Frau durch Hinaufwerfen von Gartenerde an's Fenster ihres Schlafgemaches. Diese, durch den ungestümen Befehl ihres Mannes, schnell Licht zu machen, geängstigt, wollte im Nachthemd hinauseilen, als sie vor der Zimmerthüre an einen Kerl stieß, der ihr zurannte: „Seid still!". Durch den Angstschrei der Mutter erwachten ihre Kinder und das Geschrei war entsetzlich. Als jetzt die Frau vor's Haus gerannt kam und schrie, es sei Einer droben, da stürmte Seiler zu den schreienden Kindern hinauf, riß die mit gehacktem Blei geladene Doppelflinte von der Wand und begann nun, von Vater und Sohn Cordier unterstützt, das Haus zu durchsuchen und zwar unter dutzendmaligem lautem Rufen: Wer da! Endlich erblickte Seiler im Erdgeschoße des Hauses in der Küchenthürecke eine schlanke Gestalt und da auf zweimaliges Anrufen keine Antwort erfolgte, feuerte er den einen Flintenschuß auf den Unterleib dieser Gestalt ab. Da nun, ohne den leisesten Laut von sich zu geben, die Gestalt eine rasche Bewegung machte, gab S. seinen zweiten Schuß ab und nun gab's Antwort: Ein Kerl ließ seinen gewaltigen Bleistock und eine Schnapsflasche fallen und schrie jämmerlich. Nachdem man vernommen, daß er ein Meier von Attiswyl Kts. Bern sei, sperrte man ihn in den Keller ein und begann nach dem Zweiten zu suchen. Da die Suchenden in der Meinung übereinstimmten, es halte sich Einer in der untern Behausung versteckt und da auf lautes Rufen und Pochen die Bewohner keinen Bescheid gaben, so waren mit wenigen Kolbenschlägen zwei geschlossene Thüren zertrümmert. Man fand die Betten leer und ein Fenster offen, denn nach den gefallenen Schüssen hatten die Bewohner ihr Heil in der Flucht gesucht. Das Suchen begann von Neuem und endlich fand man im obern Abtritte unter einem Laden am Boden liegend einen zweiten Kerl, der für gut fand, sich ruhig zu verhalten und so rasch dem erstern beigesellt wurde. Man horchte am Kellerfenster und hörte folgendes Gespräch: „Du, jetzt spuckt's, hol's der Teufel, jetzt spuckt's. Hast Du geschossen!" „Nein, ich bin geschossen worden." „Wo?" (keine Antwort). „Wo ist der, welcher uns verführt hat?" (keine Antwort). Auf dieses hin suchte S. die Seinigen zu beschwichtigen, eilte in's Städtchen und Morgens halb 2 Uhr wurden die zwei Eindringlinge von der Polizei abgeholt, nachdem dieselben die innere Kellerthüre bereits hatten öffnen können.

Der vom zweiten Schuß Verwundete soll ziemlich schwer getroffen sein. Die amtliche Untersuchung hat stattgefunden.

Betreffende Wohnung ist von Olten wie von Aarburg beiderseits wohl 20 Minuten entfernt, liegt wohl 200 Meter von der Straße ab in unmittelbarster Nähe am Fuße des Wartenberges.

— Die Kirchgemeinde Zuzgen wählte den Herrn Pfarrer Pabst in Leuggern zu ihrem Pfarrer; die Altkatholiken enthielten sich der Stimmabgabe.

— Bremgarten. (Eingesdt.) Sonntag den 13. ds., Vormittags 11½ Uhr starb in hier nach langem, schwerem Leiden Herr Gerichtspräsident Nauer im 68. Jahre seines Alters. Nach Absolvirung gründlicher Gymnasialstudien besuchte er in den Jahren 1834—38 die juridischen Fakultäten Bonn, Freiburg und Heidelberg, trat anno 1839 als Vizepräsident in das Bezirksgericht und bekleidete seit 1841, also volle 38 Jahre, die Stelle des Gerichtspräsidenten.

Der Selige zeichnete sich durch eine seltene Geschäftsgewandtheit, sowie durch ein reiches, vielseitiges Wissen aus. Nebenbei war er erheiternder, freundlicher Gesellschafter und besorgter Familienvater. Möge ihm Jenseits ein himmlischer Ostertag entgegenleuchten und diesseits ein ehrend Andenken gewahrt bleiben.

Die Beerdigung findet Dienstag den 15. dies, Vormittags 10 Uhr statt.

— Bremgarten. Nach dem aargauischen Polizeianzeiger wird seit 18. März der hier wohnhafte Füglistaller, Josef Leonz, von Lieli, alt-Straßenwärter, 63 Jahre alt, vermißt. Nach verschiedenen Aeußerungen, die er kurz vor seinem Verschwinden ausgesprochen haben soll, darf man annehmen, er habe den Tod gesucht und gefunden.

— In Biel war am 10. d. der Vorarbeiter Benedicht Moser in der Bahnhofhalle mit Grampen beschäftigt. Eben hatte er beim Personenausgang einen Laden neben das Geleise gelegt und hatte sich um seine Arbeit genau zu vollführen, auf den Boden gelegt, als ein Manöverirzug daher gefahren kam. Die Treppe des Personenwagens ergriff und drückte ihn so hart auf das von ihm hingelegte Brett, daß er mehrere erhebliche Verletzungen davon trug und einen ganz beträchtlichen Blutverluft erlitt. Merkwürdigerweise blieb Moser bei der Besinnung und konnte noch in den Kantonsspital nach Biel gehen, wo er sich jetzt in Behandlung befindet.

— Herr Rittmeister Peschl in Thun erhielt letzter Tage von einem Pferde der eidg. Regie-Anstalt einen Hufschlag auf die Brust, so daß man ernstlich um ihn besorgt ist.

Zürich. (Korr. v. 13. April.) Es ist auf den öffentlichen Plätzen seit einiger Zeit etwas ganz Gewöhnliches, Schulkinder und zwar nicht blos Knaben, sondern beider Geschlechter Köpfens spielen zu sehen; weil die Jungens zu Hause von der beabsichtigten Wiedereinführung der Todesstrafe gehört — auch wohl in öffentlichen Blättern davon gelesen — so mischt sich diese hochwichtige Tagesfrage selbst in's kindliche Spiel, getreu dem alten Sprüchworte, daß oft ein recht tiefer Sinn im kindlichen Spieles-Rahmen verborgen liege.

— Schon seit einiger Zeit wird in Zürich vom Bau eines neuen Theaters gesprochen. Ein Korrespondent des „Landboten" ist in der Lage, die Mittheilung zu machen, daß das Projekt von den HH. Näf und Zschokke ausgeht und das Gebäude auf dem Platz zwischen Hotel National und Cafe du Nord zu stehen käme; an dasselbe würden Privathäuser angeschlossen. Die Erbauung des Theaters und dieser Privathäuser wäre in so weit ein gemeinschaftliches Geschäft, als der auf den letzteren beim Verkauf erwartete Gewinn dem Theater zufließen würde. Es handelt sich nun nächstens darum, für das Projekt eine Aktiengesellschaft zu bilden. Die Aktien werden auf Fr. 100 gestellt, um auch dem Mittelstand Gelegenheit zur Betheiligung zu bieten. Der Fürst von Hanau, welcher seit zirka drei Jahren in Riesbach wohnt, soll eine Betheiligung mit 200,000 Fr. zum Voraus zugesichert haben.

— Dem „Volksbl. a. d. Bezirk Andelfingen" wird die Mittheilung gemacht, daß die Versteigerung der Nationalbahn wahrscheinlich im Herbst erfolgen könne. Schon jetzt dürfe als sicher betrachtet werden, daß das Oststück Winterthur-Konstanz in die Hände der Nordostbahn übergehen werde, dagegen wisse man „über das untere Stück noch nichts Positives."

Luzern. Freitag Nachts halb 12 Uhr brach nach dem „Vaterland" im Setzer-Saal der HH. Räber Feuer aus, wurde aber glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt. Schnell eilte Hülfe herbei, der Hausschlauch wurde an den Hydrant gesetzt und in wenigen Minuten war die Gefahr vorüber. Das Feuer hatte schon eine Anzahl Setzkasten angegriffen, auch die Lettern beschädigt, Zeitungs-Manuskripte zerstört und beleckte gierig den hölzernen Plafond, welcher auch zu brennen angefangen. Die Ursache des Brandes kann in nichts Anderem liegen, als im leichtsinnigen Rauchen. Es muß ein brennender Cigarren- oder Cigarretten-Rest in den mit Sägespänen gefüllten Spucknapf geworfen worden sein und die Späne nach und nach entzündet haben, worauf das Feuer die Regale ergriff. Es mag das eine Warnung sein, daß in derartigen Etablissements die größte Vorsicht und Strenge in Betreff des Rauchens beobachtet werde.

Uri. Maler Balmer hat letzten Montag vor dem Bundesgericht im Prozesse betreffend Entwürfe zu Fresken in der Tellskapelle den ihm auferlegten Ergänzungseid des Inhalts, daß er von Landammann Müller sel. ausdrücklich Namens der kantonalen Baukommission mit der Ausarbeitung besagter Entwürfe beauftragt worden sei, wirklich geleistet. Der beklagte Kanton Uri hat an Hrn. Balmer Fr. 2020 nebst Verzugszinsen zu 5 % vom 18. August 1878 zu zahlen, sämmtliche Gerichtskosten zu tragen und außerdem noch den Kläger prozessualisch mit Fr. 508 zu entschädigen.

Baselland. Nach der „Basell. Ztg." ist Hr. Oberstl. Jecker, Instruktor erster Klasse im 5. Divisionskreis, von Liestal nach Bern versetzt worden.

Freiburg. Der verstorbene Prof. Bapst hat folgende Legate vermacht: Fr. 3000 den Armen der Stadt Freiburg, Fr. 1000 den Armen von La Roche, Fr. 1000 verschiedenen Stiftungen, Fr. 3000 den — Kapuzinern, Fr. 500 dem Spital von St. Loup und Fr. 5000 dem Spital de la Providence.

Graubünden. Am 11. d. verunglückte in Thusis eine junge Tochter von Cazis, indem sie auf dem Wege nach Fürstenaubruck eine jener dort provisorisch erstellten Winterbrücken über den Rhein passirte, vom Schwindel erfaßt wurde, und in den Fluthen des Rheines ihren schnellen Tod fand.

— In Sondrio hat der Seidenfabrikant und Kaufmann Cavaliere Massio Rossi mit Fr. 600,000 Defizit fallirt. Aktiven Fr. 820,000, Passiven Fr. 1,420,000.

Airolo, 12. April. Neuer starker Schneefall bei sehr heftigem Wind. Die heute Morgen von Airolo abgefahrene Post konnte noch hinüber, diejenige von Andermatt muß auf dem Hospiz übernachten. Wenn es morgen nicht besser ist, so ist eine längere Unterbrechung zu erwarten.

Waadt. Der Staatsrath hat beschlossen, daß der 14. April als Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung des Kts. Waadt in der Hauptstadt mit einer Salve von 22 Kanonenschüssen begrüßt werden solle.

— Mademoiselle Madeleine Chardonnes in Freiburg hat, wie der „Confédéré" meldet, legirt dem Waisenhaus in Freiburg und demjenigen in St. Loup bei Guin je Fr. 1000. Die Familie Reynold von Peraules vergabte dem städtischen Waisenhaus Fr. 100.

Genf. Für das Dufour-Denkmal sind bis jetzt Fr. 66,839 gezeichnet worden, die bisher erlaufenen Unkosten werden aber diese Summe auf etwa Fr. 42,000 reduziren. Da die Kosten des Denkmals ungefähr Fr. 81,000 betragen werden, sind noch volle Fr. 36,000 beizubringen, bis das Werk vollendet werden kann.

New-York, 26. März. In der Sitzung des Stadtraths der Stadt New-York vom 25. März wurde beschlossen, daß — in der Erwägung des großen Muthes und der heroischen Tapferkeit, welche Kapitän Schwensen, der ehemalige Kommandeur der Pommerania, bei Untergang dieses Schiffes an den Tag legte, indem er ohne Rücksicht auf persönliche Sicherheit mit dem ihn von allen Seiten bedrohenden Tode für die Sicherheit seiner Passagiere und Mannschaft kämpfte, was ihm die Achtung und das Vertrauen aller Menschen sicherte, und in der Erwägung, daß Kapi-

tän Schwensen zu Anfang des Monats April als Kommandant des Dampfers Silesia in New-York eintreffen wird, — daß ein Spezialcomite von 5 Mitgliedern des Stadtraths, dessen eins der Präsident sein soll, ernannt werde, um Kapitän Schwensen bei seiner Ankunft in dieser Stadt zu empfangen und ihm die Glückwünsche des Volkes und der Regierung der Stadt New-York als Anerkennung seiner Treue und als ein schwaches Zeichen der Achtung des Volkes der Stadt New-York zu überreichen.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. April 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10 bis 12, per Becken 30 Cts. Anken per Klg. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 9—10 Stück 60 Cts Dürre Aepfelschnitze süße pr. Klg. 60 Ct., saure 1 Fr., Birnen 60 Cts., Zwetschgen 70 Cts., Kirschen 80 bis — Ct, Kastanien 60 Ct Blumenkohl per Kopf 20 bis 70 Cts. 8 Höck Nüsse, 4 Zwiebeln, 5 Lauchstengel, je 10 Cts.

München, 12. April. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 8,803 Ctr., hievon wurden verkauft 7086 Ctr. und 1717 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 57 Pf, Korn 7 M. 03 Pf., Gerste 7 M. 54 Pf., Hafer 6 M. 56 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Hafer 3 Pf., weniger: Weizen 15, Korn 4, Gerste 8. Gesammtumsatz in Geld: 51,563 M.

Taufen in Aarau.

April 13. Bertha Anna, T. des Edmund Burkhardt, Magaziner, von Ligerz, Kt. Bern.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8. Jahrgang. Inhalt von Nr. 8: P. Böhringer, Osterbetrachtung. — R. Eßlinger, Die paulinische Stelle 1 Corinth. 15, 3—8 in ihrer Bedeutung für die Frage der Auferstehung Jesu. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Oeffentliche Korrespondenz. — Anzeigen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. April 1879.

Geburten.

April 5. Lina Bertha, T. des Cornelius Roth, Eisenbahnkondukteur, von aarg. Obererlisbach.
" 7. Anna Fanny, T. des Karl Heinrich Remigius Sauerländer, Buchhändler, von Aarau.
" 11. Maria Luise, T. des Samuel Horlacher, Mechaniker, von Umiken.

Eheverkündungen.

April 12. Johann Heinrich Schneider, Buchdruckerei-Faktor, von Altstätten (St. Gallen), in Basel, mit Luise Huber, von Horgen (Zürich), in Aarau.

Trauungen.

April 8. Johann Hermann Rytiker, Küher, von Habsburg und Schinznach, in Aarau, mit Barbara Wernli, von Thalheim, in Zürich.
" 10. Dr Karl Jakob Fisch, Professor, mit Anna Maria Elisabeth Christiane Zschokke, beide von und in Aarau.

Todesfälle.

April 9. Ernst Adolf, S. des Aug. Adolf Walter, Seiler, von Neumühl, Amts Kork (Gr. Baden).
April 12. Hermann, S. des Gottlieb Beck, Schlosser, von Aarau.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigk.-Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Karrhaut unter 0°.
April 7.	7 U.	5,4	715,5	88				
	1 "	17,2	711,7	45	—	O 0,7	7,0	3,47
	9 "	12,0	710,9	76				
April 8.	7 U.	7,6	707,9	77				
	1 "	15,8	709,7	53	1,5	NW 1,0	4,0	3,58
	9 "	8,0	714,2	81				
April 9.	7 U.	6,8	715,8	88				
	1 "	11,2	716,1	71	—	SW 0,7	7,3	3,57
	9 "	6,6	717,4	94				
April 10.	7 U.	4,6	718,3	93				
	1 "	14,2	717,9	58	14,1	NO 1,0	2,5	3,60
	9 "	8,6	719,3	76				
April 11.	7 U.	8,4	719,4	81				
	1 "	10,4	719,7	70	—	NO 0,7	7,0	3,45
	9 "	4,8	719,8	87				
April 12.	7 U.	0,0	720,0	85				
	1 "	1,6	721,3	72	5,2	SW 0,3	6,0	3,32
	9 "	-0,6	722,7	89				
April 13.	7 U.	-0,2	721,2	89				
	1 "	4,6	720,2	57	—	NO 0,7	5,0	3,25
	9 "	0,6	719,3	88				
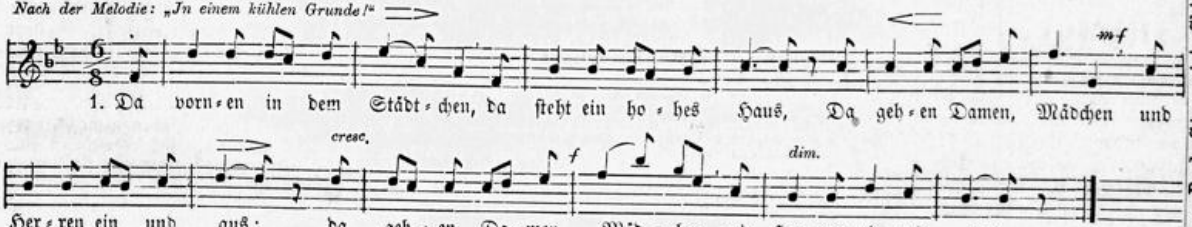
Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Passementerie.
Mercerie.
Lingerie.
Bonneterie.
Quincaillerie.

Erny-Fassler,
33 Kronengasse 33
Aarau.

Baumwollen-,
Wollen- &
Seiden-Waaren.
Handschuhe.
Bänder & Spitzen.

Nach der Melodie: „In einem kühlen Grunde!“



2. Und fragt Ihr, was für Sachen
Denn dahin ziehen sie,
So wißt: zum Kleidermachen
Braucht stets man **Passementerie.**

3. Macht man den Kindern Röckchen
Und Schürzchen dort und hie,
So biet' ich Knöpf' und Schnürchen
Aus meiner **Mercerie.**

4. Geht Ihr geschmückt zum Balle,
Vergeßt die **Handschuh** nie,
Und kauft auf alle Fälle
Bei mir die **Lingerie.**

5. Und daß kein Frost Euch quäle,
Ob scharf die Bise zieh',
Wärm ich Euch Kopf und Sohle
Mit der **Bonneterie.**

6. Nicht Jeder hat Dublonen,
Wie Krösus sie verlieh,
Braucht Ihr nicht Stern und Kronen,
Schmückt Euch **Quincaillerie.**

7. Sucht **Sammet** Ihr und **Seide,**
Seht Ihr mich hocherfreut,
Doch auch für arme Leute
Bin ich stets dienstbereit.

8. Den Herr'n in schwarzen Röcken,
Im Zwilchgewand dem Knecht,
Verkauf ich **Strümpf** und **Socken,**
Nicht theuer und nicht schlecht.

9. Mich freut die Gunst der Damen,
Sowie der Frau vom Land,
Ich schling' um ihre Namen
Der Muse grünend' **Band.**

10. So hab' für Euer Lieben,
Ich dies Gedicht gemacht,
Und hab' es aufgeschrieben,
Damit Ihr kauft und lacht.

Veltliner Weine von D. de Giacomi in Chiavenna (Veltlin),
Turiner Vermouth von Dᵒᵉ. Bellardi & Co.,
Dennlers Alpenkräuter Magenbitter
empfiehlt in direkten Sendungen oder ab meinem Lager in hier
Die Hauptagentur für den Canton Aargau:
Joſ. Keller in Baden.
(H-1499-Z)

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden;
Hemdeneinsätze, Kragen & Manchetten, Cravatten,
Manchetten- & Brustknöpfe.
Nähmaschinen für Familien & Gewerbe;
Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate ꝛc.

Im Ausverkauf von Unterzeichneter

sind noch eine Auswahl in:
Leinenen Sacktüchern, Boden- & Tischteppichen,
feinen Morgenhäubchen & Fichus zum Schlingen,
welche Artikel ich sämmtlich zum Fabrikpreise erlasse.

Wwe. Murset.

Wirthschafts-Eröffnung.

Die Unterzeichnete macht einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie im **Hause Nro. 3** (zum Schlüssel) Rathhausgasse in Aarau eine

Kaffee - Wirthschaft

eröffnet hat. Nebst gutem **Kaffee & Thee** bin ich in Stand gesetzt alle Sorten **Küchli, Backwerk** aller Art bestens zu offeriren, unter Zusicherung guter, freundlicher und billiger Bedienung empfiehlt sich Achtungsvoll

Frau S. Wydler-Kuhn,
z. Kaffee Schlüssel.

Aarau, den 10. April 1879.

Als sehr passende

Oster-Geschenke

empfehle meine bekannten **Lederwaaren,** wie
ord. und feine **Briefmappen, Damentaschen,**
" " **Photographie-Albums, Portefeuilles,**
Poesiebücher, Schreibalbums, Portemonnaies, Nähkissen,
Kirchengesangbücher, sowie die feinen, beliebten
Damenpostpapiere in Cartons
mit **Blumen & Monogramme.**
Billigste Preise zusichernd, ersucht um gefl. Zuspruch

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder.

In frischen Sendungen erhalten:
Cachemir- & Tüll-Fichus zum Schlingen,
Helle Paletots für Kinder,
Paletots in Cachemir und Diagonal in jeder Größe,
Ueberwürfe nach neuestem Muster,
Regenmäntel,.
Billige Jacken & Talma
empfiehlt in schöner Waare zu billigem Preise bestens **Amalie Gottschalk.**

Sommer-Ueberzieher für Herren & Knaben,

ganze Anzüge, Wiener Fabrikat, eleganter Schnitt & Stoff,
Röcke, Veston, Paletôt. Hosen, Schlafröcke,
Cautschouk-Mäntel
empfiehlt in neuester Façon und großer Auswahl billigst

R. Graf-Morath.

Leichen-Anzeige.

Nr. 31.

Samstag den 12. April 1879 starb: **Hermann Beck,** Schlossers, v. Aarau; alt 1 Jahr, 9 Monate und 17 Tage. — Beerdigung: Dienstag den 15. April 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 151.

Cäcilien-Verein.

Orchester statt heute: Donnerstag!

Pro memoria.

Ballotage.

Für die reformirte Kirchgemeinde Bremgarten sind nachträglich 13 Fr. eingegangen. Allfällige weitere Gaben nimmt der Unterzeichnete bis Ende dieser Woche noch gerne entgegen.

Der Präsident der reform. Kirchenpflege:
Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Bertschi, Friedrich, Jakobs, Landarbeiter, von Dürrenäsch, in Buchs, findet die Versteigerung des Vermögens **Freitags den 18. April** nächsthin statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, beim Hause des Geldstagers und

b) über die **Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Bären in Buchs.

Unter der zu versteigernden Fahrhabe befinden sich: 2 Kästen, 2 Pferdegeschirr, 1 Pflug, 3 Wagen, 1 Egge, 1 Schwein, 1 Kuh, ca. 50 Reiswellen, ca. 1 Klafter Mist, 1 Faß, 1 große Stande, 4 Ketten, ca. 80 Korn- und Roggenschäube, 1 Strohschneidstuhl, nebst vielen andern Haus- und Feldgerätschaften.

Aarau, den 10. April 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. April wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Anzeige.

Wegen Räumung des Ladens bis zum 1. Mai erlasse

sämmtliche Waaren

zu, und parthienweis unter dem Kostenpreis. Ferner **Ladeneinrichtung und Geschirr** sehr billig bei

Al. Fisch-Vogt.

Billig zu verkaufen:
Ein **Kinderchaischen** und ca. 200 grüne **Flaschen.**

Ein hiesiges Herrschaftshaus sucht für Mitte Mai ein zuverläßiges **Kinder-Mädchen** aus guter Familie, welches im Nähen und Zimmermachen bewandert ist.

Zu vermiethen:
Wegen Todesfall ist sofort zu vermiethen eine gangbare gut eingerichtete

Bäckerei mit Wohnung

sammt Zubehörde.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Wegen Abreise billig zu verkaufen:

Ein **Blasebalg, 1 Schaukelpferd,** 1 starke **Gartenbank, 1 eisernes Oefelchen, 1 Schulbank, 2 Kadettenröcke** sammt **Käppe, 2 Fenster-Storen, 1 Kindersessel, 1 Waschstande, 3 Waschpfähle,** eichene und tannene **Aeckling** zu Faßlager geeignet und Anderes mehr bei

Frau Jordan,
Scheibenschachen, jenseits der Aare.

Zu verkaufen:

Zwei Klafter Kuhbau;

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Fettlaugen-Mehl

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Es sind noch einige

Stock-Uhren

und eine Parthie

Taschen-Uhren

ganz billig zu haben aus der Liquidation von **F. Fisch,** Uhrmacher, Halde Nr. 264.

Sonntags wird nicht verkauft.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag den 14. April 1879, Nachmittags 2 Uhr, im Schachen.

NB. Sollte das schlechte Wetter fortdauern, so wird der auf heute festgesetzte Schießtag verschoben.

Aarau, 14. April 1879.

Der Vorstand.

Schweizerische Nationalbahn.

Aus Anlaß des Zofinger Jahrmarktes kommen **Donnerstag den 17. April,** auf der Strecke Aarau-Zofingen folgende Extrazüge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen zur Ausführung.

Richtung Aarau-Zofingen:

Aarau ab 7. 50 Vorm.; Suhr 7. 59; Ober-Entfelden 8. 06; Kölliken 8. 13; Safenwyl 8 23; Zofingen an 8 33 Vorm.

Richtung Zofingen-Aarau:

Zofingen ab 6. 30 Nachm.; Safenwyl an 6. 43; Kölliken 6. 52; Ober-Entfelden 6. 59; Suhr 7. 06; Aarau an 7. 15 Nachm.

Winterthur, den 14. April 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Gesucht:

Einige Gießerlehrlinge.

Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Auf Verlangen auch Kost. Pelzgasse Nr. 123.

Verloren: Drei an einander befestigte **Schlüssel.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 15. *Aarau, den 12. April 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209¼	209	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅜	123⅛	123¾	123¼	3 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	92	90½	92	91	4—5 „
London	25.27½	25.22½	25.27½	25.22½	2 „
Paris	100⅛	99 15/16	100¼	100.—	3 %
Wien	215½	213½	215½	213½	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½% 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „ 10 „
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	232½	230	232½
Nordostbahn Stammactien	80	76¼	—
„ Prioritäten	328¾	320	—
Centralbahn	178¾	177½	—
Union Suisse Stamm	40	37½	—
„ „ Prioritäten	201¼	—	—
Suisse occidentale Stamm	85⅝	85	—
„ „ Priorität	442½	441¼	—
Schweiz. Creditanstalt	505	500	500
Bank in Winterthur	460	455	—
Aarg. Creditanstalt	—	430	—
Aarg. Bank	—	250	—
Basler Handelsbank	463¾	462½	465
Basler Bankverein	485	483¾	485
Eidg. Bank	378¾	377½	378¾
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	696¼	693¾	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	475	470	470
Banque de Mulhouse	515	512½	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101⅜	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	92¼	91¼	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	100	—
4½ „ „ „ 1882	96	95¼	—
4½ „ „ „ 1884	94½	93½	—
4½ „ „ „ 1886	90½	89	90
5 „ Gotthardbahn	79⅝	79¼	79½
5 „ Berner Jurabahnen	95⅛	95	95
5 „ Stadt Winterthur	79	78	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in laufende „ 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu ¼% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Lüthy, Jakob, Straßenwärters von Holziken, Bezirks Kulm, Gerichtskanzlist in Aarau.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis zum 4. Juli 1879 in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Besoldung der Beamten der Bundesgerichtskanzlei, vom 28. März 1879,

b) Bundesgesetz betreffend die Besoldung der Fabrikinspektoren, vom 22. März März 1879.

Aarau, 12. April 1879.

Der Gemeinderath.

Steuer-Bezug.

Die **Kirchensteuern** sind **Dienstag & Mittwoch den 15. & 16. April 1879,** jeweilen Vormittags von 8 — 11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zu bezahlen.

Der Steuerbezüger.

Zur gefl. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt die Waarenhalle von **Julius Guggenheim,** Metzgergasse, Aarau, **Montag den 14. & Dienstag den 15. April 1879** geschlossen.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim.

Nächsten **Mittwoch den 16. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, findet im Armenhause zu Aarau eine

Steigerung

von nachgelassenen

Mannskleidern, Bettstücken

und etwas **Hausrath** statt, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Der Beauftragte.

Gesucht:

Nach **Olten** ein williges treues **Mädchen** zu einer kleinen Hauhaltung, das auch in der Wirthschaft helfen könnte.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Mai.

Ebendaselbst sofort zu beziehen ein schön meublirtes freundliches **Zimmer.**

Zu erfragen beim Verleger d. Blts.

An der Rathhausgasse

im **Hause Nr. 3** z. Schlüssel 1. Stock, ist **sogleich** oder auf **1. Mai** ein freundliches und helles **Logis** von drei Zimmern, Küche, Laube, Estrich und Keller zu vermiethen.

Im gleichen Hause ein frisch renovirtes, helles und **heizbares Zimmer möblirt** oder **unmöblirt, zu vermiethen.**

On désire placer dans une bonne famille protestante du canton d'Argovie **un jeune homme** de 15 ans, vaudois, pour apprendre l'allemand & suivre les écoles de l'endroit Suivant les conventions l'on pourrait recevoir en échange un jeune homme pour apprendre le français & le commerce. (H-1112-L)

Adresser les offres aux initiales **R. P. 135 poste restante Aubonne.**

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 84. —
Von r-r.	„ 10. —
	Fr. 94. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Untrügliches Mittel

gegen **Sommersprossen** verkauft

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Kinderwagen

in reichhaltiger Auswahl, enthaltend das Neuste was dieses Jahr geliefert wird, von fein bis ordinär, empfiehlt zu gefl. Abnahme und möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 88.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 15. April 1879.

Eidgenossenschaft.

Pariser Weltausstellung. Bei Orell Füßli und Komp. in Zürich sind wiederum eine Anzahl Berichte über die schweizer. Abtheilung der Weltausstellung von 1878 von Seite der betreffenden Juroren herausgegeben worden: 1) Cuirs et peaux, Bericht von Ernst Mercier in Lausanne; 2) Machines destinées à produire des courants électriques, par A. Achard, Ingenieur à Genève; 3) Maschinen und Apparate der allgemeinen Mechanik, von Friedrich Autenheimer, Direktor des Technikums in Winterthur.

Fremde Kriegsdienste. Das Klima der Sunda-Inseln und vielleicht auch die feindlichen Kugeln oder Messer haben im letzten Jahr manchem Schweizer in holländischen Diensten das Leben gekostet. Beim Bundesrath allein sind 141 Anzeigen von Todesfällen eingelangt.

Eisenbahnwesen. Von 1877 auf 1878 hat sich laut „Handelszeitung" der kilometrische Ertrag der Eisenbahnen in Frankreich um 3,35 Prozent gehoben, in Deutschland um 4,98 Prozent und in der Schweiz um 8,30 Prozent vermindert.

Aargau. Die Generalversammlung der Aktionäre der aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht findet Sonntags den 27. ds., Nachmittags 2 Uhr, in der „Krone" in Lenzburg statt. Als Traktanden sind vorgesehen: Rechnungsablage, Wahl des Vorstandes, Budget pro 1879 und Unvorhergesehenes.

Bern, 14. April. Der heutige Ostermontagsumzug wird bei 800 Theilnehmer, über 20 Wagen und 150 Pferde zählen. Auch ein großer 32 Zentner schwerer und 2 Meter hoher Ochse, der erste Lotteriepreis, wird darin paradiren. Der Zug wird durch eine Reitergruppe mit dem Präsidenten desselben, einem Jokeyklub und einer Kürassiermusik, welche dem Prinzen Carneval und dessen Gefolge vorausreitet, eröffnet. Dann kommen die Gruppen Altbern und Neubern, die der verschiedenen Länder mit ihren Eigenthümlichkeiten und Charaktermasken, hierauf Bern-Land und Bern-Stadt und zuletzt der Einzug des Frühlings. Dabei wird auch der von der letzten Basler Fastnacht her berühmte Storch als Tambourmajor mit einer Schaar Wickelkinder aufmarschiren. Auch von Biel wird eine Musik von 30 Mann und eine Anzahl Turner erwartet. Die Letzteren haben freie Fahrt, die Basler müssen die Hälfte der Taxe bezahlen. Die Jurabahnen gaben Sonntagsbillete zu ermäßigten Preisen aus. In der Kaserne werden 250 arme Kinder gespeist und da sich nicht mehr gemeldet hatten, der Rest der Speisen (weil Dank den Bemühungen von Bahnhofrestaurateur Weber Nahrungsmittel und Wein für über 400 vorhanden ist) an arme Leute ausgetheilt. Vierzig Läufer sorgen für die Ordnung des Zuges und fünfzig Pierrots sammeln die Liebesgaben für den Inselneubau und den Hülfsverein. Zwei Wagen sind zur Empfangnahme von Gaben eingerichtet, die von oben herabgeworfen werden. — Ostermontag. Bei ziemlich schönem Wetter und unter regster Betheiligung der Bevölkerung hat sich heute der projektirte Ostermontagsumzug in gelungenster Weise in den Straßen Berns abgespielt. Die Buntheit und Mannigfaltigkeit der lebenden Bilder ließ nichts zu wünschen übrig und wollen wir hoffen, daß das für wohlthätige Zwecke bestimmte finanzielle Ergebniß hinter den löblichen Anstrengungen der Theilnehmer nicht zurückbleibe. Ein guter Anfang zur Auffrischung ehemals üblicher Festlichkeiten ist mit diesem Umzuge gemacht. Vivant sequentes!

— Für Szegedin wurde während der letzten Bundesversammlung eine Kollekte veranstaltet, die Fr. 1045 ergab.

— Die kantonale Delegirtenversammlung des Grütlivereins hat gestern Bern als Vorort bestätigt und des Fernern sich prinzipiell für Verwendung zu Gunsten der Ausstellung einheimischer Arbeiter bei größern Unternehmungen ausgesprochen. Die nachher stattgefundene öffentliche Versammlung debattirte über die kantonalen Maivorlagen, ohne indeß Beschluß zu fassen, und ermächtigte das Kantonalkomite zu den nöthigen Schritten gegen Wiedereinführung der Todesstrafe.

— Samstag Abends nach 9 Uhr entleibte sich auf der hiesigen Hängebrücke der frühere ca. 60 Jahre alte Schmiedemeister Jakob Märki von Mandach im Aargau durch einen Schuß in's Gesicht, der die ganze vordere Seite des Kopfes wegsprengte. Schon am Morgen zuvor hatte er die Stelle rekognoszirt und zur Vornahme der That stellte er sich, mit dem Oberleib über dasselbe hinauslehnend, so auf's Gitter, daß er im Augenblick des Schusses hätte in die Aare fallen müssen, wenn der Fuß, den er fest in einen Eisenwinkel eingestemmt hatte, die geringste Bewegung hätte machen können. Der Betreffende logirte hier im Gasthaus zum Schlüssel. Das Motiv der That sei häuslicher Unfriede. (Tagespost.)

Zürich. Das Bezirksgericht Zürich hat letzten Donnerstag den sich selbst vertheidigenden Verleger der Freitagszeitung, Hrn. Bürkli, in der Anklage des Herrn alt Bankrath Angst auf Verleumdung, eventuell Beschimpfung, gänzlich freigesprochen. Herr Fürsprech Pfenninger erklärte sofort Appellation.

Der Uebersichtsplan des Wasserleitungsnetzes der Stadt und Ausgemeinden wird neu verlegt und Hrn. Lithograph Hofer, der die Murer'schen und Müller'schen Stadtpläne edirte, ebenfalls zum Verkauf übertragen.

Mit demselben außerordentl. Erfolg wie in früheren Gastrollen trat Frl. Heverland aus Berlin am Montag hier als „Deborah" auf und hat auf allgemeinen Wunsch nochmals „Die Medea" gespielt.

Dekan Zimmermann, Pfr. am Fraumünster, hat seine Schrift: Die Zürcher Kirche von der Reformation bis zum dritten Reformationsjubiläum (1579—1879) nach der Reihenfolge der zürcherischen Antistes geschildert, bei Sl. Höhr herauskommen lassen.

— Nach dem Geschäftsbericht des Schwanenvaters erfreute sich die Schwanenkolonie auch im Jahr 1878 eines stetigen Wachsthums, obwohl der hohe Wasserstand und die niedere Temperatur dem Gedeihen derselben nicht günstig waren. Der Zuwachs an weißen Schwänen war daher nur 15. Leider mißlang die Brut der schwarzen Schwäne; der Bericht hat keine andere Erklärung, als daß die Eier gestohlen wurden, sei es aus Bosheit oder Spekulation. Auch die Ratten richten noch immer Verheerungen an. Das Publikum bewies seine Theilnahme durch Zeichnung von Fr. 3115 freiwilliger Beiträge.

Luzern. Am hl. Ostersonntag starb Herr Major Joseph Imgrüth. Ein langes und schmerzhaftes Leiden raffte nach schwerem Ringen den einst so blühenden Mann in seinem schönsten Lebensalter dahin. Herr Imgrüth, dessen noch lebender Vater als armer Schuster in den Zwanzigerjahren von Ruswyl nach Luzern zog und sich zum hablichen Manne emporschwang, war Mitträger einer angesehenen Agenturfirma und Chef eines blühenden Handelsgeschäftes.

Uri. Eine der wohlthätigsten Erscheinungen im Bezirkslande Uri, schreibt die „Urner Ztg.", ist die von 1717 datirende Fideikommiß-Stiftung von Landammann Peter von Pro. Dieser Patriot vergabte auf die Zeit des Absterbens seiner unmittelbaren Nachkommen seine Liegenschaften als ein ewiges Almosen und Stift zum Zweck, „arme Kinder zu erziehen und zu rathsammen, doch in aller gestalt nit weiter und nit anders, dan wie andere Arme kinder." Der Kapitalwerth dieser Stiftung beträgt dermalen zirka Fr. 200,000; den größten Theil bilden Güterkomplexe, die verpachtet sind. An Kapitalien sind blos 18,000 Fr. vorhanden. Vom dießjährigen Ertrage von Fr. 8642 sind über 7000 Fr. an alle Gemeinden als reguläre Beiträge an Unterhalt und Erziehung armer Kinder vertheilt. Das Haus von Pro, genannt von Vinascia, soll (nach dem urnerischen Geschichtsschreiber F. V. Schmid) mit Albrecht, gebürtig von Lisenen, um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts in das Land gekommen sein.

Solothurn. Hrn. Direktor Riggenbach in Olten ist die goldene Medaille zugegangen, die ihm an der Pariser Weltausstellung als Preis für seine sinnreich construirte Bergbahnlokomotive zuerkannt worden. Dieselbe ist in der That ein recht hübsches und werthvolles Angedenken, werthvoll nach Form und Inhalt. Auf der einen Seite zeigt sie das Bild der „Republique française", einen fein modellirten, nicht Trotz, aber ruhigen Ernst athmenden Frauenkopf mit dem Lorbeerkranze, auf der andern Seite, über den Ausstellungsgebäuden schwebend, die Göttin der Kunst und Industrie, von einem Genius als Boten begleitet, der uns den Namen des glücklichen Gewinners entgegenhält und so den Lohn seiner Mühe verkündet. Möge der schöne Siegespreis auch für neue Arbeiten ein glückverkündendes Omen sein. (O. T.)

Baselland. In der Osternacht hat sich in Frenkendorf leider wieder ein trauriger Fall ereignet, indem ein braver junger Mann, Jakob Bohni, Schuster, erstochen wurde. Der Vorfall wird folgendermaßen erzählt: In der Paur'schen Wirthschaft geriethen ein Knecht ab Bienenberg, Namens Sutter, und ein Zimmergeselle in Streit miteinander; derselbe zog sich aus der Wirthschaft vor das Haus; der junge Bohni wollte abwehren, erhielt dann aber von Sutter drei Stiche, wovon den einen in die Brust, die andern in den Unterleib; der erstere war tödtlich, denn schon nach einer halben Stunde war Bohni eine Leiche; es war um halb 12 Uhr. Der Thäter wurde festgenommen und nach Liestal gebracht. (Basell. Ztg.)

Freiburg. Der Staatsrath hat unter dem Titel „Freiwillige Landwehrmusik" eine kantonale Militärmusik ins Leben gerufen. Für Besoldung, Bekleidung und Ausrüstung bewilligt der Staat eine jährliche Entschädigung an die Gesellschaft von Fr. 500; dagegen hat das Korps bei der Feier von Militär-, Bürger-, National- oder religiösen Festen auf Verlangen der kantonalen Behörden mitzuwirken. Für jeden auf Verlangen des Staates gemachten Dienstag erhalten die Mitglieder eine Besoldung von Fr. 3. Das Korps muß wenigstens 25 Mitglieder zählen, um auf einen jährlichen Staatsbeitrag von Fr. 1000

Anspruch machen zu können. Die vorhandenen Säbel, Musikhefte und Musikinstrumente der alten Militärmusik gehen an die neue „Freiwillige Landwehrmusik“ über.

Graubünden. Die romanische Presse weiß von ungewöhnlich alten Leuten zu erzählen, die theils kürzlich gestorben sind, theils noch leben. So segnete in Zuz der fast 97jährige Hr. Jakob Walther von Riein im Bündneroberlande neulich das Zeitliche und lebt in Pontresina ein 95jähriges Mütterchen, das zwar das Augenlicht verloren hat, sich aber dafür des besten und frischesten Gedächtnisses erfreut, eines Gedächtnisses, das bis in die frühesten Zeiten hineingreift. Die alte Frau war nie krank und legt fortwährend die gesündeste Eßlust an den Tag. In Seth (Bündneroberland) wurde vor einigen Tagen im hohen Alter von 97 Jahren die ehrsame Rosa Vincenz dem kühlen Schooße der Erde übergeben. Herbe Luft in Graubünden, aber solid!

Schaffhausen. Die internationale Uhrenfabrik in Schaffhausen hat ihre Produkte, die sie an die große australische Ausstellung in Sydney abzuschicken gedenkt, dem Schaffhauser Publikum im Imthurnäum in einem geschmackvoll gearbeiteten Kasten zur Ansicht vorgelegt. Wie das „Int.-Bl.“ schreibt, präsentiren sich die 100 ausgestellten Uhren in wirklich glänzender Weise.

Waadt. Der „Cercle industriel lausannois“ hegte die Absicht, dieses Jahr in Lausanne eine Gewerbeausstellung abzuhalten, wozu ungefähr die Betheiligung von 150 Industriellen und Handwerkern nothwendig gewesen wäre. Da nun aber trotz großer Rührigkeit des Ausstellungskomite's bis jetzt blos etwas über 50 Anmeldungen eingelaufen sind, sieht sich der Verein veranlaßt, die Ausführung seines Planes auf den nächsten Frühling zu verschieben; er hofft, daß alsdann die Zeitumstände einem derartigen Unternehmen günstiger sein werden als gegenwärtig.

Genf. Ein großartiges Unternehmen steht in nächster Aussicht; es handelt sich um nichts Geringeres, als aus dem Kanton Waadt, aus dem „Vallee de Joux“ sehr gutes Quellwasser in die Stadt Genf zu leiten. Das Projekt wäre etwa dieses: Das Wasser würde im nördlichen Theile des Lac des Brenets nach Vallorbes durch einen unterirdischen Tunnel (Länge 1 Kilometer) geleitet. Bei Vaulion würde der zweite Tunnel beginnen, und nun durch eine einfache Kanalisation das Wasser über Mont-la-Ville, Gingins ꝛc. auf der rechten Seite des Jura nach Genf geleitet. Die ganze Länge betrüge 78 Kilometer oder etwa 10 Stunden. Man sagt, daß zum Mindesten per Minute 20—25,000 Liter Wasser zirkuliren sollen.

Neuenburg. Der Große Rath hat nach einem glänzenden Votum Philippins mit Einstimmigkeit beschlossen, er billige das bisherige Verhalten des Staatsrathes in der Zollreformfrage und hoffe, daß es auch der Bundesbehörde möglich sein werde, das Gleichgewicht in den Bundesfinanzen wieder herzustellen ohne Erhöhung der Grenzzölle.

Berlin, 14. April. Nach Privatnachrichten aus Petersburg war der Czar heute Morgen bei einer Promenade zu Fuß Gegenstand eines Mordversuches. Ein Individuum schoß 5 Revolverschüsse auf ihn ab. Der Czar blieb glücklicher Weise unverletzt. Das Individuum wurde verhaftet.

☛ Petersburg, 14. d. Heute früh wurden auf den Kaiser während seines Spazierganges mehrere Revolverschüsse abgefeuert, ohne ihn zu verletzen. Der Thäter ist verhaftet.

Madrid, 13. April. Der „Imparcial“ theilt mit, es seien zwei große Petarden gegen die Kirche San Antonia in Sevilla geworfen worden; mehrere Personen seien verwundet; der Zweck der Unthat war Kleinodien von großem Werthe zu rauben.

Rom, 14. April. Garibaldi hat dem König einen Besuch abgestattet. Der König ging ihm entgegen und stieg in den Wagen Garibaldi's, mit dem er sich ohne Anwesenheit von Zeugen eine halbe Stunde unterhielt.

— Der Direktor des „Figaro“, Herr H. de Villemessant (Jean Hippolyte Carlier) ist am 11. ds., Abends, in Nizza einem Herzleiden erlegen. Hr. de Villemessant ist 1812 in Rouen geboren; er gründete 1840 in Paris das Modenjournal „La Sylphide“, und war Redaktor mehrerer Zeitschriften, bis er 1854 den „Figaro“ wieder in's Leben rief, der in der ersten Zeit 2mal wöchentlich erschien, aber bald die Bedeutung erlangte, die ihn heute zu einem der gelesensten Tagesblätter macht.

Egypten. Der Khedive oder Vizekönig in Egypten sucht sich der Bevormundung Englands und Frankreichs zu entziehen. Er hat gegen sein Versprechen und wider den Willen der beiden Staaten deren Vertreter in Ministerium entlassen und ein neues gewählt, das ausschließlich aus Eingebornen besteht. Die Ursache dieses Konfliktes sind Finanzverhältnisse. Es hat bereits ein scharfer Notenwechsel stattgefunden. England und Frankreich verlangen Wiedereinsetzung der Minister und nehmen auch die Vermittlung des Sultans in Anspruch, damit er den störrischen Khedive nachgiebig mache. Der Sultan sieht in den Vorgängen eine große Gefahr für den Orient und ist bereit, Ismail abzusetzen und Halim nach Alexandrien zu schicken. Der Khedive will sich aber zu keinen Konzessionen herbeilassen; er will die Garnison von Alexandrien verstärken lassen und droht, den heiligen Krieg verkünden zu wollen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Im Allgemeinen sinken die Preise für Mehl und Körner; auch am Pariser Mittwochsmarkt war Weizen nur mit einem Abschlage von ¼—½ Fr. zu verkaufen; inländischer zu 25—27 Fr. im Pariser Bahnhof, fremder zu 25 bis 28 Fr. auf Wagon im Havre Daneben galt Roggen 17—17¼ Fr. auf Kahn in Berey, Gerste 19—20, Hafer 16—19 Fr. im Pariser Bahnhofe, Alles für 100 Kg. — An den Märkten der Departements waren von 126 Weizenpreisen 4 höher, 5 fest, 53 unverändert, 64 niedriger. — In Belgien und Holland matt behauptete oder etwas niedrigere Preise. — In den Ostseehäfen Mangel an Absatz. — An den deutschen Spekulationsplätzen Steigerung der Preise auf nahe Lieferung, trotz dem Abschlag an den Konsummärkten — In der Schweiz und in Italien die bisherigen Preise nur für gute Waare behauptet. — In Wien und Pest überwiegendes Angebot. (Schwz. Hdlsztg.)

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

In Folge Resignation ist die Stelle eines Uebersetzers beim schweizerischen Ständerathe erledigt worden, und wird daher zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die Honorirung für jeden Diensttag beträgt, nebst Reiseentschädigung, 30 Franken. Schweizerbürger, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldung, von Leumunds- und Studienzeugnissen begleitet, bis zum 10. Mai nächstkünftig der schweiz. Bundeskanzlei franko einzusenden, die zu weiterer Auskunftertheilung bereit ist.

Die in Folge Resignation erledigte Stelle eines Chefs des Revisionsbureau des Oberkriegskommissariates, mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr. 4000, wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Verlangt werden vollständige Vertrautheit mit dem militärischen Rechnungswesen, Gewandtheit in der Führung der deutschen und französischen Korrespondenz und allgemeine militärische Kenntnisse. Die Anmeldungen mit Zeugnissen und Angabe der bisherigen Berufsstellung sind bis zum 22. April nächsthin dem schwz. Militärdepartement einzureichen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 25. April. Huber-Gisin, Emil, von Lenzkirch, Großherzogthums Baden, als Uhrenmacher in da. — Baldingen, 21. Wittwe Laube, Katharina. — Berikon, 24. Hüsser, Heinrich, Flechtmanns. — Biberstein, 21. Schärli, Maria, Rudolfs, Gläsihäusen. — Bözen, 19. Pfister, Johann Jakob, Georgs. — Brittnau, 19. Moor, Sam., Bernhards, Viehhändler. — Frick, 23. Kramer, Johann, Apotheker, von Leibstatt, in da; Schäubli, Markus. — Kaisten, 23. Mutter, Bernhard, in Laufenburg; Gertiser, Jakob, Kaspars. — Mönthal, 26. Fehlmann, H. Jakob sel., Oeler. — Moosleerau u. Kirchleerau, 19. Hunziker, Rudolf, alt Bote, von Moosleerau. — Mühlau, 22. Huwiler, Josef, Gemeindeammann, von Kraienbühl, in da. — Niederlenz, 21. Kull, Jak, Drechslers. — Oberhofen, 23. Wenk, Fridolin, von Grunholz, Großherzogthums Baden, in da. — Olsberg, 24. Die Erben des Winkler, Mathias sel. — Rottenschwyl, 22. Hausherr, Leodegar, Jakoben. — Ryken, 19. Die Erben des Plüß, Rudolf sel., Lingen im Tannacker von da. — Sarmenstorf, 25. Müller, Johann, Reggen. — Schöftland, 21. Brunner, Johannes, Schuster, von Schmiedrued, in da; die Erben des Lanz, Jakob sel., Schmied, von Madiswyl (Bern), in da. — Stafelbach, 19. Lüthy, J., Rütijakobs, v. Schöftland. — Strengelbach, 25. Bonäsch, Friedr., Hs. Jakobs sel., Fuhrmanns, Weber, an der Schleipfen von da. — Sulz, Bez. Laufenburg, 25. Welte, Hermann, von Ittenthal. — Unterlunkhofen, 23. Trottmann, Gebr., Klause von Rottenschwyl. — Villnachern, 22. Die Kinder des Meyer, Franz, von Mönthal, in da; Merz, Jak., Hans Jakobs, v. Unterbözberg, in Altenburg; Wey, J., Friedrichs in Lupfig; Stahel, Abraham, gew. Straßenwärter; Hartmann, Bernhard, Baschis; die Erben des sel. verst. Hartmann, Joh. Jakob, alt Lehrer. — Wallbach, 22. Bitter, Maria, des Xaver Bitter; Kaufmann, Johann, in Amerika; Huser, Fridolina geb. Wunderlin, Ehefrau des Eduard, Huser, von Zeiningen, in da; Winkler, N., zum Hirschen, in Ober-Schwörstadt. — Werd, 22. Jgfr. Grob, Verena — Wohlen, 23. Wohler, Aug., Sohn, Ulen. — Zeiningen, 22. Widmer, Sebastian, Küfer; Kägi, Severin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Gehrig, Isaak, von Oberberkon. Eingabe 15. Mai. — Brugg. Müller-Fricker, Rudolf, von Rein, Spezereihändler in Basel; Wey, J., Heinrichs, von Lupfig. Eingabe 17. Mai.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Spengeler, Karl Vinzenz, von Roggliswyl, Kts. Luzern, gewes. Gastwirth z. Löwen in Aarau; Fahrländer, Gustav Adolf, gewes. Kaufmann, von Aarau, in Buchs; Lienhard, Sam., Balthasars in Buchs. Eingabe 17. Mai — Bremgarten. Koch, Leonz, Hansjörris von Villmergen. Eingabe 15. Mai. — Muri. Abt, Benedikt sel., alt Straßenwärter von Rottenschwyl. Eingabe 21. Mai. — Zofingen. Jäggi, Johann Jakob, von Ryken, gewes. Fabrikant in Rothrist zu Niederwyl; Bachmann, Elisabeth geb. Debrunner, Wittwe von J. J. Bachmann, gewes. Notar und alt Amtsschreiber von Bottenwyl, in Zofingen, und Firma J. J. Debrunner, Negt. in Zofingen. Eingabe 24. Mai.

Geldstage.

Aarau. Fasler, Jakob. Schneider, Vater im Zelgli von Densbüren; Suter, Heinrich, jgr., Barbara's, Taglöhner, von Buchs; Lüscher, Friedr., Melchiors, Schreiner, von Muhen in Suhr. Eingabe 10. Mai. — Baden. Meier, Gebr. Johann, Otto und Josef, auf Herdern, bei Wettingen; Schaffner, Elisabeth geb. Bart, Müllers, von Niniken, in Würenlingen. Eingabe 31. Mai. — Bremgarten. Sarer, Michael, Schuster, von Igelweid Gemeinde Hägglingen; Fischer, Laurenz, Zimmermann, von Jonen. Eingabe 19. Mai. — Brugg. Brändli, Heinr., v. Oberbözberg, in Mülligen; Schretzemeier, K., Schuster, von Rappenau, Amts Sinsheim, Großherzogthums Baden, in Villnachern; Süß, David, Maurermeister, v. Remigen, abwesend; Baumann, Abraham, Schuster, von Villigen; Wittwe Schaffner, Elisabeth geb. Fehlmann, Wirthin in Bachthalen, Gemeinde Windisch; Schatzmann, F., Gypsmüller, in Mülligen. Eingabe 13. Mai. — Kulm. Steiner, Christian, Dachdecker, von Dürrenäsch; Gloor, Gottlieb, Lehmes von Leutwyl; Leutwyler, Friedrich, Hartmanns auf Waltersholz zu Schmiedrued; Guldimann, Longuin, Negt. in Schöftland; Hochstraßer, R, Appreteur, von Fahrwangen, in Schöftland; Bolliger, R., Badeeren, in Schloßrued; Wälti, Melchior, Schreiner, v. Unterkulm, Frau Härri, Rosina, H. Rudolfs, Glasers, von Birrwyl, früher in Turgi, nun in Leutwyl; Bauhofer, Heinrich; Schuhmacherheiris, non Reinach; Eichenberger, Johann Rudolf, am Homberg, zu Reinach. Eingabe 24. Mai. — Laufenburg. Bitterli, Johann, von Wiesen, Kts. Solothurn, auf Kornberg, Gemeinde Gipf-Oberfrick; Hoßle, Konrad, Polizeidiener, von Herznach; Uebelmann, Martin, von Wittnau; Uebelhardt, Anton, von Herznach; Kienberger, Gabriel, von Oeschgen. Eingabe 17. Mai. — Lenzburg. Wittwe Urech, Salomea, Schneiders, und deren Tochter Valerie, Näherin in Othmarsingen; Frau Furter, Elisabeth, Abrahams, Fuhrmanns in Staufen; Müller, J., alt Wirths in Fahrwangen; Frei, Johannes, von Reigoldswyl, in Hendschiken; Döbeli, Gottl., Coiffeur, in Seon; Frau Hauri, Sofie geb. Haller, in Hendschiken. Eingabe 20. Mai. — Muri. Etterli, Josef, Sattler in Muri. Eingabe 21. Mai. — Zofingen. Baumann, Friedrich, Schreiner, von Attelwyl, in Oftringen wohnhaft gewesen; Walti, Friedrich, Schmied, von Dürrenäsch, in der Eggenscheide zu Oftringen; Ammann, Jakob, Sohn, Fabrikant, gew. Großrath, von Brittnau; Baumann, J., Schuster, von Reitnau, im Gländ zu Niederwyl; Mathys, Friedrich, von Eriswyl, Kts. Bern, Rechtsagent, in Zofingen; Zimmerli, Gottl., Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Oftringen. Eingabe 24. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Keller, Josef, Fuhrmann, von Endingen, früher in Aarau, Pächter auf Liebegg zu Gränichen. — Baden. Frei, Johann, Wirthsjakobs, von Oberehrendingen; Hitz, Wittwe Kath. geb. Baumgartners Erben, von Wasserfallen, Gmde. Untersiggenthal. Namens: Franz Josef, Ludwig, Wilhelm, Gottlieb, Karolina, Rosina, Friedrich und Veronika Hitz; Frei, Johann, von Oberehrendingen, Pächter im Hinterhof in Baden; Friedrich, David, Maurermeister in Gebenstorf; Küng, Jos., Magdalenen von Gebenstorf; Küng, Johann, Josefs Sohn, von Gebenstorf; Scherer, Franz Sales, Förster, von Untersiggenthal; Boser, Geschwister Barbara, Maria Anna, Katharina und Elisabeth, Damianen, von Neuenhof, in Wettingen; Oberlin, Gottfried, Bäcker in Baden. — Bremgarten. Wetli, Wittwe Anna Maria geb. Stutz, von Oberwyl, in Bremgarten. — Brugg. Weibel, Jakob, Schmieds, von Effingen — Kulm. Hunziker, Heinrich, Hegis, Wirth auf Gaißhof zu Reinach; Wirz, Eduard, Färber und Branntweinbrenner in Menziken. — Laufenburg. Treyer, Katharina, Antons in Schwaderloch. — Lenzburg. Baumann, Joh., Schreiner, in Seon; Ackermann, Melchior, alten Vogts in Hendschiken; Kull, Johannes, Gärtner in Niederlenz. — Muri. Hurter, Konrad, Direktor der Leim- und Düngerfabrik Rottenschwyl, in Unterlunkhofen, Bez. Bremgarten.

Rehabilitationen.

Baden. Stöckli, Friedrich, Fuhrmann von Tägerig, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl. — Zofingen. Hochuli, Heinrich, Schmied und gew. Posthalter in Reitnau.

Auflagen deutscher Modenzeitungen. Die Allgem. Literar. Correspondenz schreibt: „Aus dem Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“ entnahmen wir vor Kurzem eine (auch in unser Blatt übergangene) statistische Uebersicht über die Verbreitung unserer deutschen Modenzeitungen. Nicht wenig glänzten darin die „Modenwelt“ mit ihrer ungeheuren Auflage und die noch jugendliche

„Illustrirte Frauen-Zeitung". Andere Moden-Zeitungen traten bald dagegen auf, und unter ihnen hat die Aktien-Gesellschaft des „Bazar" (der mit nur 80,000 Auflage figurirte) in allen Blättern die Angabe jener Notiz zu entkräften gesucht, indem sie ihre eigene Erwiderung als diejenige des „für diese Frage competenten Börsenblattes" ausgiebt. Der Einsender jener ersten Notiz bleibt indessen laut Börsenblatt vom 20. Januar bei seinen Angaben stehen, und danach hat auch weder „Bazar", noch ein anderes Journal den Beweis geführt für die Nichtigkeit anderer Zahlen, als die zuerst auch von uns mitgetheilten, obwohl inzwischen fast zwei Monate vergangen sind. Für „Modenwelt" und „Frauen-Zeitung" indessen erschienen im Börsenblatte vom 27. Jan. die unumstößlichen Zeugnisse für ihre wirkliche Auflage allein in deutscher Sprache von zusammen 279,750." —

Wir erinnern uns hierbei einer andern Selbstempfehlung des „Bazar". Derselbe war auf der Ausstellung zu Philadelphia 1876 als einzige deutsche Moden-Zeitung vertreten, und die Jury äußerte sich über ihn: Beig useful illustrated periodical („Bazar"), established 1860, zu Deutsch: eine brauchbare illustrirte Zeitschrift („Bazar"), gegründet 1860. Danach empfahl sich nun der Bazar als „die einzige Moden-Zeitung, welche auf der Ausstellung in Philadelphia prämirt ist", und machte weiter in den öffentlichen Blättern bekannt: Laut der beim Reichskanzleramt eingegangenen offiziellen Liste der auf der Ausstellung zu Philadelphia prämirten Zeitungen ist dem Bazar „als der tonangebenden, reichhaltigsten und praktischsten Moden- und Musterzeitung von der Jury die Verdienst-Medaille zugesprochen worden". Hinterher brachte freilich die Berliner Börsenzeitung den authentischen Wortlaut des Preisrichterspruches, wie er oben steht.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Emmenthalbahn, die am Donnerstag in Burgdorf stattfand, genehmigte die Ausdehnung des Unternehmens auf die Linie Burgdorf-Langnau, die dadurch nöthig gewordene Vermehrung des Aktienkapitals und Abänderung der Statuten. Da Bern nur solche Eisenbahngesellschaften unterstützt, die ihren Sitz im Kanton haben, muß der Sitz der Gesellschaft in der Folge nach Burgdorf verlegt werden. Der Verwaltungsrath wurde von 12 auf 18 Mitglieder erhöht und in denselben neugewählt die HH. Großrath Joost in Langnau, Friedrich Stoßinger, Handelsmann in Lauperswyl, Gemeinderathspräsident Dubalch in Sumiswald, Großrath Althaus in Lützelfluh, Jakob Held, Handelsmann in Hasle und Notar Howald in Oberburg. Der Bau der neuen Linie ist bei den gegenwärtigen günstigen Zeiten auf Fr. 2,600,000 veranschlagt und der Finanzausweis dafür geleistet durch ein Aktienkapital von Fr. 800,000 Staatsbeitrag, Fr. 500,000 Betheiligung der Centralbahn und Fr. 882,230 von den betheiligten Gemeinden Burgdorf, Oberburg, Hasle, Lützelflüh, Trachselwald, Sumiswald, Rüderswyl, Lauperswyl, Langnau, Büren und Leuzingen, sowie von Privaten dieser Gegend; und durch ein Obligationenkapital von Fr. 478,600 Zeichnung der Gemeinden Burgdorf, Oberburg, Lützelflüh, Utzenstorf, Alchenflüh und Kirchberg, sowie von Privaten.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 12. April 1879. — N° 15. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209½	209¾	209	209¼
Antwerpen & Brüssel	3	100½	100¼	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	3	123½	123¾	123¼	123¼
London	2	25. 27½	25. 27½	25. 22½	25. 22½
France. Bankplätze	3	100½	100¼	99¹⁵/₁₆	100
Wien	4½	215½	215½	213⅛	214
Mailand Gold	4—5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5. 25			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesuchet.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		101¼	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100⅝	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni,		100	
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.		100½	
4½% Südbahngmeinden	31. März,		99¼	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99¼	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli Diverse.	—	101½	79¼
5% Gotthardbahn	31.Mrz.30.Spt.	95¼	95	95
5% Jurabahn, 22 Mill.	1.April 1.Okt.	92¾	92	92¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1.Febr.1.Aug.	80½	79⅞	—
4% Centralbahn	Diverse.	93¼	98⅛	99
4½% „ fällig 1881	31. Dezember.	95½	95	91½
4½% „ „ 1884	10. Okt.	91¾	91	97½
4½% „ „ 1888	10 Mai,10.Nov.	97¼	97⅞	97½
5% „ „ 1888	Diverse.	81⅛	81	81½
4½% Nordostbahn 1890/92		96	95¼	
4½% „ „ 1882	31.Mrz 30.Spt.		88⅛	
4½% „ „ 1887	31 Jan 31.Juli.			
4½% „ „ 1888	15.Apr 15.Okt	90	88	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn Stammaction	500	500	180	175	177¼
Nordostbahn Stammaction	500	500	80	76¼	77½
Nordostbahn Prioritätsaction	500	500	328¾	320	322½
Gotthardbahn (6%)	500	400	187½	182½	185
Aargauische Bank	200	200	—	250	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	490	486¼	485
Basler Bankverein ex Coupon	500	500	470	483¾	465
Basler Handelsbank	500	500	470	462½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	505	500	—
Bank in Winterthur	500	500	462½	457⅛	—
Eidgenössische3 Bank	500	500	380	375	377½
Bank in Baden	500	500	—	420	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a.beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5½%	Conto-Corrent Creditoren	1 %
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Nordostbahn-Obligationen per 15 April, Basler Bankverein-Actien pro 78 mit Fr. 22. 50.

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verkaufs-Anzeige.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen bietet hiemit der Unterzeichnete aus freier Hand zum Kaufe an:



1) **Sein zweistöckiges gut gebautes Wohnhaus Nr. 116** mit 2 Verkaufs-Magazinen, gewölbtem Keller, 2 Lauben und Antheil an Hofraum und Brunnen.
2) Das in diesem Hause betriebene **Buchbinderei-Geschäft** nebst **Schreibmaterialien & Tapetenlager.**

Das Wohnhaus eignet sich infolge seiner günstigen Lage und innern Eintheilung zu jeglichem Gewerbe.

Die Verkaufsgegenstände können gesammt oder getrennt erworben werden, dagegen wird einem Liebhaber für das Ganze der Vorrang eingeräumt.

Kaufsliebhaber wollen sich bis Ende l. Monats an den Unterzeichneten wenden

Aarau, im April 1879

Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Schweizerische  Nationalbahn.

Aus Anlaß des Zofinger Jahrmarktes kommen **Donnerstag den 17. April,** auf der Strecke Aarau-Zofingen folgende Extrazüge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen zur Ausführung.

Richtung Aarau-Zofingen:

Aarau ab 7. 50 Vorm.; Suhr 7. 59; Ober-Entfelden 8. 06; Kölliken 8. 13; Safenwyl 8 23; Zofingen an 8. 33 Vorm.

Richtung Zofingen-Aarau:

Zofingen ab 6. 30 Nachm.; Safenwyl an 6. 43; Kölliken 6. 52; Ober-Entfelden 6. 59; Suhr 7. 06; Aarau an 7. 15 Nachm.

Winterthur, den 14. April 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Im Ausverkauf von Unterzeichneter

sind noch eine Auswahl in:

Leinenen Sacktüchern, Boden- & Tischteppichen, seinen Morgenhäubchen & Fichus zum Schlingen,

welche Artikel ich sämmtlich zum Fabrikpreise erlasse.

Wwe. Murset.

Steigerung.

Unterzeichneter bringt **Mittwoch den 16. April** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung, die aus seiner Liquidation verbliebenen Ladenwaaren, bestehend in goldenen und silbernen **Taschen-Uhren, Wanduhren, Ketten, Schlüssel, Ringe, Broschen, Ohrgehänge, Medaillons, Kreuze, Knöpfe, Silber- & Christoffelwaaren,** 1 größeres **Musikwerk.** — Ferner Ladeneinrichtungen, als: **1 Silberschrank, 1 Ladentisch, 2 Glaskästchen** (Aufsätze), **2 Tische, 1 Consoltisch, 1 Canapé, 2 Kommoden, 1 Arbeitsstuhl, Rohrsessel** und Anderes mehr.

Kaufliebhaber ladet höflich ein

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Die Steigerung findet im **Hause Nr. 821 auf dem Rain** statt.

Die auf den Namen des **Johannes Hauenstein,** Hanselis, in **Unter-Endingen** lautende **Obligation** der Bank in Zürich **Nr. 11,867** im Betrage von 3000 Frkn., d. d. 1. April 1867 soll dem genannten Hauenstein am 20. August ds. J. auf dem hiesigen Bahnhofe ab Handen gekommen sein.

Nun wird der Inhaber derselben, oder wer sonst über sie Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, binnen zwei Jahren, vom 12. Oktober 1878 an gerechnet, in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich zu melden, unter der Androhung, daß sonst die vermißte Urkunde kraftlos erklärt und an deren Stelle ein allein gültiges Duplikat ausgestellt würde.

Zürich, den 30. Oktober 1878. **Im Namen des Bezirksgerichtes,**
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Avis für Schuhmacher.

Eine inländische Schuhfabrik hat dem Unterzeichneten ein Depot von allen gangbaren Sorten **Kinder-, Frauen- & Herrenschäfte** übertragen, und verkauft derselbe von heute an Schäfte in vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen, bei Abnahme von größeren Quantitäten wird ein Extra-Rabatt gestattet. Schäfte nach Maß werden prompt und billigst besorgt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, den 1. April 1879

J. Bräutigam-Andres, Schuhmachermeister.

Außergewöhnlich billig verkauft Unterzeichnete

brodirte Vorhänge, Banden & Entredeux

am Stück, sowie in **Resten,** Alles in großer Auswahl.

Frau Burkhardt, Coiffeurs.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Montag den 14 April 1879 starb: Wittwe **Maria Hauri**, Schusters, von Seengen: alt 65 Jahre und 9 Mon. — Beerdigung: Donnerstag den 17. April 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 734.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ½8 Uhr!
» Herren 8 »
(Benefizconcert!)

Da die Aufgabe des gem. Chores eine leichte ist, so erwartet die Direktion die Betheiligung Aller, auch Derjenigen, welche die bisherigen Proben versäumt haben!

Aarg. Kantonsschule.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben sich **Sonntag den 27. April** zwischen 9 und 12 Uhr im ersten Stock des Kantonsschulgebäudes bei dem Rector der Kantonsschule anzumelden und dazu ihre Geburtsscheine und Schulzeugnisse mitzubringen.

Die **Aufnahmsprüfungen** finden **Montag & Dienstag den 28. & 29. April,** je von 7 Uhr an, statt und haben sich die Angemeldeten mit Papier und Feder versehen dazu einzufinden.

Das Rectorat der Kantonsschule.

In Commission erhalten:

Bérgère

in schöner Auswahl, die ich sehr billig erlassen kann. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Mina Schmuziger, Modiste.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Otto Schmuziger, Spengler, in Aarau wird das geldstagliche Vermögen versteigert und zwar:

1) Am **Montag den 21. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, die **Fahrhabe,** bestehend in Mobiliar, Spenglerwerkzeug und Spenglerwaaren in der geldstaglichen Wohnung in der Pelzgasse in Aarau gegen Baarzahlung.
2) Am **Dienstag den 22. April,** von Nachmittags 3 Uhr an, die geldstagliche **Liegenschaft** (Wohnhaus Nr. 126 an der Pelzgasse in Aarau) im Gasthof z. Rößli in Aarau.

Aarau, den 10. April 1879.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Die durch Resignation erledigte Stelle einer **Wärterin** der städtischen Krankenanstalt wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — Besoldung Fr. 500. — nebst freier Station.

Anmeldungen sind nebst Zeugnissen bis zum 23. April an den Spitalarzt Herr Dr. Bircher zu richten.

Aarau, den 14. April 1879.

Die Verwaltung
der Krankenanstalt.

Für die **protestantische Kirche in Bremgarten** sind uns heute von Ungenannt aus Wildegg **Fr. 50.** übersandt worden, die wir hiemit dem edlen Geber bestens verdanken. Der Betrag ist für den bestimmten Zweck an die hiesige reform. Kirchenpflege abgeliefert.

Aarau, den 14. April 1879.

Exped. der Aarg. Nachr.

Für die **reformirte Kirchgemeinde Bremgarten** sind nachträglich eingegangen **Fr. 18.** von verschiedenen Gebern in Aarau und **Fr. 50.** von Ungenannt in Wildegg durch Vermittlung der Exped. der „Aarg. Nachr.", wofür bestens dankt

Aarau, den 14. April 1879.

Die reform. Kirchenpflege.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag Fr. 94. —
Von Ungenannt aus Wildegg » 50. —
Fr. 144. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Zu vermiethen:

In Nr. 710 am Ziegelrain eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern (lauf. Brunnen in der Küche.)

Für Baumeister!

Zu verkaufen:

1) Ca. 100,000 Ko. ausrangirte **Eisenbahnschienen,** billigst und in beliebigem Quantum und Länge.
2) **6 Rollwagen-Drehscheiben.**
3) **2000 Stück neue Klammern** von bestem Cylindereisen 25—35 C./M. Länge à Fr. 40. per 100 Ko.
4) Ca. 10,000 laufend Fuß **Eisenröhren** mit Muffen, getheert, für Wasserleitungen 40—45 M./M. Lichtweite à Fr. 1. und Fr. 1. 20 per lauf. Meter. — Näheres bei:

H. Bertschinger-Hartmann,
in **Wallisellen** bei Zürich.

Ausverkauf einer Parthie Schuh-Waaren.

Verkaufe von heute an: **Kinderschühli** zu 80 Ct., Fr. 1. 50, Fr. 2. und höher, **Knaben- & Mädchenschuhe** à Fr. 3, 4, 5 und höher, **Pantoffeln** in Stoff à Fr. 1. 50, Fr. 2, 3, 4 und höher, **Töchter- & Frauenstiefeli** von Fr. 4. an, schöne schwere **Mannsschuhe,** doppelsöhlige à Fr. 9. 50 und Fr. 10., schöne doppelsöhlige **Rohrstiefel** à Fr. 15. und 16., **Elastiquestiefeli** für Töchter und Frauen verschiedener Sorten von Fr. 4. — an.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 107.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



Les Chocolats Suchard
(revêtus de sa signature)
sont garantis pur cacao et sucre
sans autre mélange.

findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. April wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Anzeige.

Wegen Räumung des Ladens bis zum 1. Mai erlasse

sämmtliche Waaren

zu, und parthienweis unter dem Kostenpreis. Ferner **Ladeneinrichtung und Geschirr** sehr billig bei

Al. Fisch-Vogt.

Billig zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** und ca. 200 grüne **Flaschen.**

Ein hiesiges Herrschaftshaus sucht für Mitte Mai ein zuverläßiges **Kinder-Mädchen** aus guter Familie, welches im Nähen und Zimmermachen bewandert ist.

Lehrlingsstelle.

Ein mit entsprechenden Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in einer Buchdruckerei auf dem Lande sofort als Lehrling eintreten. Frankirte schriftliche Anmeldungen, mit X. Z. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Im 1. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der d. Exped. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Alter Feilenstahl.

Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, **möbliert.** sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Auf Verlangen auch **Kost.** Pelzgasse Nr. 123.

Zum Verkaufen:
Eine Parthie feinster

Bordeaux-Flaschenweine

zum Ankaufspreis.

Avis.

Garten-Geräthschaften

für Kinder à Fr. 2. 80 und Fr. 4. 50 per Garnitur sind soeben noch eingetroffen.

A. Hemmeler-Haßler.

Zu vermiethen:

Wegen Todesfall ist sofort zu vermiethen eine gangbare gut eingerichtete

Bäckerei mit Wohnung

sammt Zubehörde.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein vierräderiges **Kinderchaischen,** solidester und elegantester Konstruktion, zum Ziehen, um die Hälfte seines Werthes.

Specialität.

Eis Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon über 46 Jahre bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor, oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.**

An der Rathhausgasse
im **Hause Nr. 1** 2. Schlüssel 1. Stock, ist **sogleich** oder auf **1. Mai ein** freundliches und helles **Logis** von 2—3 Zimmern, Küche, Laube, Estrich und Keller zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege allen unseren Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsere liebe Mutter und Großmutter

Wittwe M. Hauri geb. Zimmerli,

nach schwerem Krankenlager im Alter von 66 Jahren ins bessere Jenseits abzurufen, wir bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen:
Hauri, Briefträger,
Geschwister & Verwandte.

Aarau, den 14. April 1879.

Steuer-Bezug.

Die **Kirchensteuern** sind **Dienstag & Mittwoch den 15. & 16. April 1879,** jeweilen Vormittags von 8 — 11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zu bezahlen.

Der Steuerbezüger.

Bezirksgericht Aarau.

In einem am 1. Christmonat 1868 errichteten und am 25. Jänner 1879 homologirten Testamente, hat Zehnder, Verena geb. Matter, Wittwe des verstorbenen Bernhard Zehnder, Rudolfs, Grienwerfers von Suhr, u. A. folgendes Vermächtniß ausgesetzt: „Den Kindern meiner Schwester Barara Ackermann geb. Matter, gewesene Ehefrau des Johann Georg Ackermann, von Amriswyl, Kts. Thurgau, Fr. 300, schreibe Dreihundert Franken."

Nachdem nun eine dem Gemeinderath Amriswyl zugestellte Abschrift dieses Testamentes wieder zurückgekommen ist, mit dem Bemerken, daß die sogenannten testamentarisch berufenen Vermächtnißnehmer nicht haben ausfindig gemacht werden können, so werden dieselben durch Publikation auf das ihnen angefallene Legat aufmerksam gemacht.

Aarau, den 29. März 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 29. März 1879 nachträglich eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Ehekontrakt zwischen Rauchenstein, Dr. Rudolf, von Aarau und Brugg und dessen verstorbenen Ehefrau Sofie geb. Buser, abgeschlossen im April 1827.

Vorstehender Ehevertrag hat sich bei der Inventur über den Nachlaß des verstorbenen Dr. Rauchenstein vorgefunden und ist auf Ansuchen der Verwandten der Erblasserin nachträglich eröffnet worden.

Zwangsnachlaßgesuch & Rehabilitationsbegehren,

welchem entsprochen wird, wenn bis zum 10. Mai 1879 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Huber, Johannes, Peters von Oberkulm, in Obermuhen wohnhaft.

Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger der IV. und VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Güterabtretungsvertrag & Rehabilitationsbegehren,

welchem entsprochen wird, wenn bis zum 10. Mai 1879 kein Einspruch dagegen erhoben wird:

Wildi, Gottlieb, zum Bären in Suhr.

Die dem Vermögensabtretungsvertrag nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten werden, dem Vertrage ebenfalls beizutreten.

Volljährigkeitserklärung.

Lüthy, Jakob, Straßenwärters von Holziken, Bezirks Kulm, Gerichtskanzlist in Aarau.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Billig zu vermiethen:

Auf April oder Mai ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, eingerichteter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 89.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 16. April 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. ds.

Hr. Bundesrath Hertenstein, welcher von seinem Urlaub in Bern eingetroffen ist, wird die Leitung des Militär-Departements und die Stellvertretung beim Finanz- und Zoll-Departement übertragen.

Aus den Kantonen Graubünden und Tessin ist das Gesuch eingelangt, es möchte den dortigen Viehbesitzern, welche Liegenschaften in Italien besitzen, behufs Kostenersparniß gestattet werden, das von ihnen im Herbst jeweilen auf letztere Liegenschaften verbrachte und nach 1—2 Monaten zurückkehrende Vieh, bei den schweiz. Eingangsstationen nur durch einen Viehinspektor, statt durch einen Thierarzt untersuchen zu lassen. Der Bundesrath hat das Gesuch, dessen Bewilligung einen Einbruch in die bisherige consequent durchgeführte strenge Viehsanitätspolizei an der Grenze bilden würde, abschlägig beschieden.

Im Auftrage des Bundesrathes hat die schweiz. Gesandtschaft in Paris während 1878 bei der franz. Regierung die Freilassung von 55 Schweizern aus dem Fremden-Regiment aus Algerien ausgewirkt.

Die Munizipalitat von Lugano, der sich in der Folge noch 8 andere tessinische Gemeinden, sowie der patriotische Verein von Locarno anschlossen, hat beim Bundesgericht gegen das tessinische Gesetz vom 25. Januar d. J. Rekurs eingelegt, durch welches den 4 dortigen Kapuziner-Klöstern in Lugano, Bigorio, Faido und Locarno die Wiederaufnahme von Mönchen (bis auf 65) gestottet wird. Dieselbe hat sich indessen auf die vom Staatsrath von Tessin erhobenenen fori declinatorische Einrede hin mit Ueberweisung des Rekurses an Bundesrath resp. Bundesversammlung auf Grund von Art. 52 der Bundesverfassung einverstanden erklärt. Der Bundesrath hat nun seine Competenz zum Entscheid der Angelegenheit ausgesprochen und den Staatsrath gleichzeitig eingeladen, das fragliche Gesetz so lange nicht in Vollziehung zu setzen bis die Bundesbehörden definitiv über dessen Verfassungsmäßigkeit entschieden haben werden.

Dem Finanzcomite des diesjährigen eidgen. Schützenfestes in Basel wird auf Ersuchen die Prägung und Ausgabe von weitern 15,000 Stücken (neben den bereits früher bewilligten 15,000) Festthalern mit der Werthbezeichnung von 5 Fr. gestattet.

Der Vertrag, welchen die schweiz. Postverwaltung unterm 1. Februar/4. März d. J. mit den Verwaltungen der schweiz. Eisenbahn-Konferenz betreffend die Beziehungen der Eisenbahnen zum Postdienst abgeschlossen hat, wird genehmigt.

Aus dem Kanton Thurgau wird darüber Beschwerde geführt, daß die dortige Finanzverwaltung den direkten Bezug von Düng- (Abgang) Salz aus den Rheinsalinen durch Private nicht gestattet, was mit Art. 31 der Bundesverfassung im Widerspruche stehe. Es wird auf die Beschwerde nicht eingetreten, weil die Kantone gemäß jenem Artikel 31 befugt sind, den Salzhandel als Regal inner den Schranken der Bundesverfassung festzustellen und für die Vollziehung die nöthigen Vorschriften zu erlassen.

Nachdem das Bundesgesetz vom 20. Dezbr. 1878 betr. Sicherstellung der Kranken- u. s. w. Kassen und der Kautionen der Eisenbahnangestellten als in Kraft und mit dem 10. ds. vollziehbar erklärt worden ist, werden die schweiz. Bahnverwaltungen in Vollziehung des Gesetzes eingeladen, bis längstens zu Ende des Jahres

1. in die Statuten der betreffenden Kassen, soweit es nicht bereits geschehen, eine Vorschrift betrffd. Ausscheidung des Vermögens dieser Kassen von denjenigen der Bahngesellschaft und betreffd. getrennte Verwaltung aufnehmen zu lassen.

2. Das Vermögen jener Kassen, sowie die Baarkautionen der Angestellten, soweit dies bisher nicht stattgefunden, von dem Vermögen der Gesellschaft auszuscheiden und getrennt zu verwalten.

Die Staatsrechnung für 1878, von welcher bereits früher mitgetheilt wurde, daß der Einnahmenüberschuß Fr. 66,585. 07. betrug, erzeigt folgende weitere Resultate:

Vermögensvorschlag der Generalrechnung Fr. 1,097,100. 76, dazu obiger Einnahmenüberschuß der Verwaltungsrechnung Fr. 66,585. 07, also Vermögensvermehrung im Ganzen Fr. 1,163,685. 83 Cts. — Die Jahresbilanz ergibt folgende Ziffern: Activen Fr. 36,589,396. 49, Passiven Fr. 35,036,978. 89. Also Activvermögen auf Ende 1878 Fr. 1,552,417. 60, dazu das Vermögen der Spezialfonds auf Ende 1878 Frkn. 4,608,369. 39 Cts.

Aargau. Nach einer Korr. im „Schweiz. Volksfrd." kamen in der Pfarrkirche zu Wegenstetten am h. Ostersonntag wieder bedauernswerthe Auftritte vor. Die Christkatholiken hatten in der „Volksst." für ihre Konfessionsgenossen die Abhaltung eines altkatholischen Gottesdienstes auf ½10 Uhr Morgens angekündet. Letzteren wollten die Römischen, obschon sie gewöhnlich ihre Predigt sammt Messe in privater Weise im Pfarrhause abzuhalten pflegten, um jeden Preis verhindern, damit die Pfarrkirche von den ketzerischen Altkatholiken nicht entweiht würde. Sie stellten daher bei Zeiten eine Wache von sechs Mann hinter die verschlossene Kirchenthüre und als die Christkatholischen um die festgesetzte Zeit mit ihrem eigenen Kirchenschlüssel öffnen wollten, fanden sie die Thüre fest verrammelt und die Wache in der Kirche rief, „es werde nicht geöffnet". „Soll ich einen aparten Schlüssel holen", entgegnete ein handfester Altkatholik, „der auch ohne Bart die Kirchenthüre öffnen soll" — entfernte sich und kehrte in kurzer Zeit mit einer 50pfündigen eisernen Brechstange zu den übrigen Belagerern zurück. Nach abermaliger, aber erfolglos gebliebener Aufforderung an die Wache, die Thüre zu öffenen, wurde solche mit ein paar kräftigen Stößen aufgebrochen. Nachdem es bei den Parteien noch zu einigen Thätlichkeiten gekommen war, konnten die Altkatholiken ihren Gottesdienst beginnen und ungestört fortsetzen.

Ueber den Krawall wird eine amtliche Untersuchung angehoben werden und bereits soll einer der Hauptstreithähne in Untersuchungshaft sitzen.

— Wie der Gemeinderath von Liestal an seine Gemeindeangehörigen, so hat auch der Bezirksamtmann von Rheinfelden an die Landwirthe seines Bezirks eine Aufforderung ergehen lassen, bis zu einem bestimmten Tage bei Bußenfolge ihre Bäume von den Misteln zu reinigen. Die Aufforderung hat guten Erfolg, überall sieht man Leute, welche die Wucherpflanze von den Bäumen entfernen.

— Merenschwand. Letzten Sonntag wurde bei Rickenbach eine 65 Jahre alte Frau Anna Maria Friedmann geb. Elmiger von Ermensee todt aus der Reuß gezogen. Dieselbe war hier bei Verwandten auf Besuch, begab sich letzte Woche auf den Heimweg und stieg unterwegs in den Postwagen, der nach Affoltern fuhr. Bei Rickenbach sei sie, vom Postillon unbemerkt, aus dem Postwagen gefallen und habe dann vermuthlich sich am Ufer der Reuß waschen wollen, wobei sie also verunglückte. Sie hatte noch 77 Fr. Geld bei sich.

— In der Nacht vom 12./13. verunglückte nach den „Freiämterst." in Sarmenstorf Hr. alt Gemeindeschreiber Hochstraßer von Fahrwangen. Derselbe wollte in der finstern Nacht, von Lenzburg kommend, nach Hause sich begeben, nachdem er sich in hier noch etwas gestärkt hatte. Nun befindet sich im Dorfe Sarmenstorf, hart an der Straße nach Fahrwangen ein Graben, in den ein kleines Bächlein fließt. Hochstraßer fiel unglülich hinein, konnte sich aber nicht mehr heraushelfen und — fand darin seinen Tod. Man bedauert sehr den braven alten Mann.

K. Bern. (Korrspdz. v. 14. ds.) Unser Ostermontags-Umzug darf wirklich als ein gelungener gerühmt werden. Wenn man annimmt, in wie kurzer Zeit derselbe in's Leben gerufen und inscenirt worden, so muß man bekennen, daß das Möglichste geleistet worden ist.

Schon vom frühen Morgen an traf das Landvolk in großen Schaaren in der Stadt ein und trotzdem es in der Morgenfrühe noch recht wacker schneite, gab Niemand die Hoffnung auf, Petrus werde, durch alle die stillen Seufzer erweicht, seinem, für unser Bernerland bestellten Kreisoberwettermacher die Weisung geben, die Schneemühle zu schließen und seinen Schneemüllern Feiertag geben.

Als dann gegen 11 Uhr das Wetter freundlicher wurde, als es zu schneien aufhörte und die Sonne wärmende Strahlen sendete, da sah man sofort wieder frohe Gesichter. Wohl in allen Haushaltungen mußte die Köchin etwas früher das Mittagessen bereit halten, denn es galt zur rechten Zeit auf dem Posten zu stehen, da es vorauszusehen war, daß ein guter Platz bei dem großen Andrang von Leuten schwer zu behaupten, geschweige denn spät zu erstehen sei.

Lange vor 12 Uhr sah man Gasse auf und Gasse ab die Leute Kopf an Kopf stehen und als die Mittagsglocke Zwölfe schlug, da sah man alle Fenster und die Laubenbogen dicht besetzt.

Bumm! verkündete ein Kanonenschuß von der großen Schanze her den Abmarsch beim Aarbergerthor. Sie chöme, sie chöme, lief es wie ein Lauffeuer durch die Reihen. „Mach Platz", „la mi dure", „he da, trapp mi nit", „häb Sorg", „stell das Chind vorane", rief Jener, aber als man die Klänge der Cürassiermusik vernahm, wurde Alles still. Lue, Lue, nei wie schön, wie prächtig, hieß es.

So hübsch, so reich hatte sich Niemand den Zug vorgestellt. Die Bilder waren sämmtlich gut ausgeführt, die Costumes gewählt, Alles hatte einen gewissen chic, und man sah daß, ich möchte sagen, mit einer gewissen Aengstlichkeit absichtlich Alles vermieden worden war, was irgendwie bei Diesen oder bei Jenen hätte Anstoß geben können. Deßhalb fehlte denn auch, so nett und so sinnreich auch Alles arrangirt war, doch eigentlich der urchige Humor, ohne welchen einem solchen Umzug das richtige Leben fehlt und eine ganze Einwohnerschaft nicht zu begeistern vermag. Man fand Alles hübsch und gelungen, aber ebenso gut mußte Jeder fühlen, daß dem Ganzen etwas fehle und das war eben der — Humor! Damit möchte ich aber keineswegs behaupten, daß kein Humor

in der Sache gewesen, allein der durchschlagende richtige Volkshumor, welcher es sich herausnehmen darf, über schadhafte Zustände im Staate sich lustig zu machen, ohne daß dabei Personen beleidigt oder verhöhnt zu werden brauchen, der fehlte.

Allerdings muß man den Veranstaltern des Zuges Dank wissen, daß sie für dieses erste Mal es zu vermeiden wußten, gewisse Vorgänge neu in Erinnerung zu rufen, allein wir hoffen, daß nächstes Jahr dieser Humor nicht unterdrückt werde. Was wäre Bern geworden, wenn im alten Bern nicht jeder Bürger frank und frei seine Meinung hätte geltend machen können; wir erinnern dabei an die zu jener Zeit kühnen, prächtigen Faßnachtspiele, die ein Manuel und Andere geschrieben, welche von den Bürgerssöhnen öffentlich aufgeführt wurden und bei welchen alle schadhaften Zustände im Staats- und Gemeindeleben rücksichtslos ihren Tadel und Spott fanden. Gerade deßhalb, weil in diesem Sinne die Faßnacht in Basel, das Sechseläuten in Zürich, der Fritschizug in Luzern fortgeführt werden, werden sie auch fortleben und sich nicht überleben.

Damit möchten wir keineswegs irgendwie persönlichen Verunglimpfungen das Wort geredet haben, denn „Weinländereien" und „Vaterlandsverunglimpfungen" sollen nicht auch noch das fröhliche Volksleben verpesten.

Doch zurück zu unserm Zuge.

„Trä-rä-trä-tä-rä-rä, trä-rä" schmetterte plötzlich die den Zug eröffnende Cürassiermusik, die Melodie des prächtigen Reiterliedes „Lützow's wilde Jagd" anstimmend.

Der Präsident des Cortège, gefolgt von seinem Adjutanten mit den Stadt-Farben geschmückt, wurde verdienter Maßen stürmisch begrüßt. Mehr wie ein Lorbeerkranz, von schönen Händen gespendet, wurde dem Cortège-Präsidenten, Herrn Bahnhofrestaurateur Weber zu Theil, dessen rastlosen Bemühungen der schöne und gelungene Erfolg wohl am meisten zu verdanken war. Der Zugchef, der einen zierlich in brillanten Farben reich kostümirten Jokey-Club als Gefolge hatte, war nicht minder lebhaft begrüßt worden. Der Prinz Carneval war schön und recht, aber wäre der Schalk, sein Hofnarr, nicht bei ihm gewesen, so hätte man wohl kaum seine königliche Hoheit, den lustigen Prinzen in ihm erkannt, ihn vielmehr für einen regierenden, rechten Fürsten gehalten.

Der Herold mit seinen zwei Persewanten, das Stadtbanner führend, gefiel als ritterliche Erscheinung.

Nun folgte Gruppe auf Gruppe. Vorab Alt-Bern. Daß der Mutz hier nicht fehlte, versteht sich. Da zogen die ehrwürdigen Väter der Stadt wieder vorüber. Wir erblickten die alten Schultheißen und Edlen von Bern, die herrliche Gestalt Rudolf von Erlachs, den der Stadt Venner, alle hoch zu Roß begleiteten. Die Tambouren und Pfeiffer spielten den alten Bernermarsch flott auf. Wie würden wohl die Helden verwundert ihre alte Vaterstadt, ihr Bern, das ihnen über alles gieng angeschaut haben, wenn sie selbst ihren Einzug hätten halten können?

Auf einem Wagen wurde uns das Bild des kräftigen alten Zunftlebens vor Augen geführt.

Da sah man die kräftigen Gestalten, die Handwerksmeister, welche mit Gut und Blut für das Wohl der Stadt einstanden, die mit Vertrauen die Regierung der Stadt den Edlen überließen, wohl wissend, daß Regieren sich nicht für sie passe, da sie ihre ganze und volle Zeit, so weit sie nicht die Vertheidigung der Stadt und die vielen Kriegszüge in Anspruch nahmen, ihrem Handwerk widmeten.

Es folgte nun die Gruppe Neubern, dieser Gruppe zog ein Mutz voran, den armen Engländer, den er vor Jahren umgebracht, mit sich führend. Hier nun war ein Anflug von Humor sichtbar. Die Unsitte der Ausverkäufe war nicht übel persiflirt. Auch die Ostermontagszeitung hatte in dieser Hinsicht ihren Witz nicht gespart, denn ein Telegramm in derselben meldete in höchst gelungener Weise: N. Aff. Thali qui verhunzo tutti Preisi est per Bahno angelango. Tutti quanti marchandesi sènt in grando zorno!

Eine gelungene Gruppe folgte, Italien darstellend. Die Garibaldianer in ihren rothen Blousen, würde selbst Hans der Berner Milize lebhaft begrüßt haben. Daß dieselben die Garibaldi-Hymne bliesen, war nur recht und billig. Die Wagen-Gruppe war wohl eine der gelungensten. Der Vesuv rauchte und sprühte Lava und drohte arge Verwüstungen anzurichten, denn Vulkan war in seinem Innern sehr eifrig bemüht, sein Feuer nicht ausgehen zu lassen.

Drei alte Römer eröffneten als Herolde den Zug. Hoffen wir, daß sie in ihren Sandalen und Tricots keinen Schnupfen davon getragen haben. Allgemeines Aufsehen machte der gefräßige Lazzaroni, welcher mit riesigem Appetite seine Maccaronis verzehrte. Gebratene Kastanien, Orangen, Blumen wurden en masse von Wagen unter die Zuschauer gespendet.

Lug, lug, Herr Je, hest du scho so öppis gseh, rief plötzlich neben mir ein Burefraueli, lug da chöme Schwarzi, das sy Neger. Und richtig kam nun die Gruppe Afrika. Der Urwald war recht gelungen und die kriegslustigen Nigger schwangen ihre Keulen und heulten ihre Schlachtgesänge, drohten mit dem Tomhawah, und „pfi tusig, was het dä do", frug das Burefraueli, als es einen der Neger sah, der an seinem Gürtel mehrere Skalpe als Siegestrophäen trug.

Aha! der Kräuchi, der Herme, hieß es von allen Seiten als drei Castilianer den spanischen Zug eröffnet hatten. Eine spanische Militärmusik war bereits hinter den Herolden vorbei gezogen, als Kräuchi und Hermann den Osterstier zu begleiten kamen. Das ist nit e lebige, raunte mir meine Nachbarin zu. Lue, lue was das für es Thier ist, das ist ja e Elephant. Und doch war es ein lebendiger, aber es war ein Stier wie ihn die Berner zuvor wohl noch nie gesehen haben mögen, obschon es in Bern leider an großen Büffeln sonst auch keinen Mangel hat.

Dem Verlosungsochsen, von Spaniern und Knaben geführt, wurde mancher sehnsüchtiger Blick zugeworfen und gar mancher sah sich sein Ostermontagsbüchlein an, um sich seine Loosnummer in's Gedächtniß zu rufen.

Die dicke Isabella auf dem Wagen hatte gerade so viel Königliches an sich, als das Original, und Marfori und Genossen waren treue spanische Typen. Die Picadores, Banderilleros, Gladiatoren und der Matador wurden allgemein bewundert und ich glaube, die sonst friedliebenden Berner hätten sich gerne ein Mal zur Abwechslung ein Stiergefecht auf der Schützenmatte gefallen lassen, wäre es auch nur um die Bravour dieser Leute kennen zu lernen. (Schluß folgt.)

— In Langenthal starb Montag Abends im Alter von 69 Jahren und 6 Monaten der in weiten Kreisen bekannte Hr. Christ. Lehmann, Handelsmann.

— Der Gemeinderath von Thun hat beschlossen, aus der Gemeindekasse für Szegedin eine Gabe von Fr. 200 zu verabfolgen.

Zürich. Wie man der „N. Z. Z." versichert, hat Hr. Regierungsrath Frick sich entschlossen, dem Rufe, er möchte in seine frühere Stelle als Direktor der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof zurückkehren, zu folgen. Demgemäß würden zwei Ersatzwahlen in den Regierungsrath zu treffen sein.

— Das Centralkomite für das Sechseläuten von 1879 (21. April) hat beschlossen, im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse keinen großen Umzug zu veranstalten; dagegen werden einige Zünfte für sich allein kostümirte Gruppen aufführen.

Luzern. Bei einem heftigen Sturm, der am 8. d. Nachmittags auf dem Vierwaldstättersee wüthete, ging ein mit Weißsand für die Glashütte in Küßnacht befrachteter Nauen unter. Die Insassen des Schiffes konnten sich auf ein zu Hülfe geeiltes Dampfboot retten.

Gotthardtunnel. 14. April. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 26.90 Meter, Airolo 28.90 Meter. Total 55.80 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 7.95 M. — Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2,052.90 Meter.

Solothurn. Das Erziehungsdepartement beabsichtigt, sämmtliche Lehrer der Primar- und Bezirksschulen, welche des Turnens nicht völlig kundig sind, zu einem achttägigen Turnkurse nach Solothurn einzuberufen. Mit der Leitung dieses Kurses ist Hr. Seminarlehrer Balsiger in Münchenbuchsee betraut worden, welcher zu diesem Zwecke den erforderlichen Urlaub von der bernischen Erziehungsdirektion verlangt und erhalten hat.

— Im Bucheggberg und auch im benachbarten Bernischen ist als neue Diebsindustrie das Stehlen junger Obstbaumsetzlinge aus Pflanzschulen aufgekommen, weßhalb der Rath ertheilt wird, von anbietenden Händlern den Nachweis über den Ursprung ihrer Waare zu verlangen.

St. Gallen. Die Erben des kürzlich verstorbenen Hrn. Locher-Vogt haben dem Kindergarten Oberstraß in hier die schöne Gabe von Fr. 500 zugewendet.

Thurgau. In Herdern ist nach der „Thurg. Ztg." Scheune und Stallung des Josef Goldinger, Schmied, niedergebrannt. Unter den Trümmern wurde der halbverkohlte Leichnam eines Bruders des Hausbewohners aufgefunden. Wie verlautet, soll der Verunglückte bei seinem Bruder um Unterstützung nachgesucht haben, aber ohne Erfolg; aus Rache habe er dann die Scheune in Brand gesteckt.

Neuchatel, 15. Zur Prozeßverhandlung Brousse, betr. „Avantgarde", hat sich ein zahlreiches Auditorium eingefunden. Der Gerichtshof ist bestellt aus den Herren Roguin, Olgiati und Dr. Honegger. Obmann der Geschwornen Dr. Eugene Müller von Romain-Motier; Ankläger Nationalrath Morel; Vertheidiger Fauquez von Lausanne. Das Zeugenverhör ist schon beendigt. Der Prozeß wird vermuthlich heute noch erledigt.

— Letzten Donnerstag hatte Neuenburg den Besuch der HH. Bundesrichter Stamm und Broye nebst Gerichtsschreiber v. Weiß. Dieselben nahmen eine Expertise auf über die Vorkehren, welche im Hafen zu treffen sind, namentlich in sanitärer Rücksicht.

Genf. Herr Karl Vogt widerruft im „J. de G." die Nachricht vom Ankauf des Archæopterix; er habe allerdings Unterhandlungen über den Ankauf dieses Skelettes angeknüpft, dieselben jedoch wieder aufgeben müssen, da ihm die Summe von 24,000 Mark nicht zur Verfügung gestanden sei und er auf seine Anfragen von verschiedenen Museen — so auch von demjenigen in Paris — den Bescheid erhalten habe, man wollte das seltene Exemplar gern erwerben, wenn nur mehr Geld zur Verfügung stände. Der Archæ opterix soll Aussicht haben, demnächst von Engländern angekauft und in's britische Museum zu seinem Kameraden übergesiedelt zu werden.

Der Große Rath hat letzten Donnerstag in zweiter Debatte das Projekt über das fakultative Referendum angenommen.

— Das „Genfer Journal" spricht von einem Gerücht, dem zufolge ein Kompromiß zu Stande gekommen wäre, nach welchem Hr. Favre seine neueste Opposition aufgäbe und die Gotthardbahngesellschaft ihm die monatlichen Fr. 300,000, die sie zurückbehalten wollte, nach wie vor auszahlen würde.

Berlin, 14. April. Die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser von Rußland verbreitete sich hier zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags wie ein Lauffeuer und brachte begreiflicherweise große Aufregung hervor. Im hiesigen kaiserlichen Palais war das Telegramm aus Petersburg um 11 Uhr Vormittags eingetroffen; der Thäter hatte hiernach fünf Revolverschüsse auf den Kaiser Alexander abgefeuert, von denen zum Glück keiner traf. Im hiesigen Botschaftshotel fand sofort ein Dankgottesdienst Statt. Dem Tedeum wohnten der Botschafter, das gesammte Botschaftspersonal in großer Uniform mit den Damen und vielen hier wohnenden Russen bei. Der Kaiser Wilhelm hat den Kaiser Alexander sofort anläßlich seiner glücklichen Errettung telegraphisch beglückwünscht, nachdem bereits dem hiesigen russischen Botschafter durch einen Vertreter des Kaisers die Theilnahme desselben ausgedrückt war. Gegen 1 Uhr fuhren die Mitglieder des diplomatischen Corps so wie andere Personen aus den Hofkreisen bei dem Botschafter vor, um ihm Glückwünsche zur Errettung seines Herrschers darzubringen.

Petersburg, 14. April. Tausende von Equipagen und Menschen befinden sich vor dem Winterpalais. In der Stadt herrscht ungeheure Aufregung. Endloser Jubel brach aus, als der Kaiser um 2¾ Uhr im offenen Wagen, gefolgt

vom Stadthauptmann Surow, eine Umfahrt durch die Stadt hielt.

Eine amtliche Meldung über den versuchten Meuchelmord sagt: Heute gegen 8 Uhr Morgens, während der Kaiser seinen üblichen Spaziergang in der Umgegend des Winterpalais machte, kam Se. Majestät ein anständig gekleideter Mann in einer Uniformmütze mit Cocarde entgegen. Als derselbe sich dem Kaiser näherte, zog er aus einer Tasche seines Paletots einen Revolver und schoß auf Se. Majestät, worauf er noch einige Schüsse abfeuerte. Vorbeigehende Personen, sowie Schutzmänner ergriffen sofort den Uebelthäter, wobei letzterer noch einen Schuß abfeuerte und einen von den ihn Umringenden leicht an der Wange verwundete.

Der ergriffene Attentäter behauptet, Sokolow zu heißen. Derselbe lebt; bei ihm fand man nichts (nicht einmal ein Taschentuch), außer zwei Pillen, vermuthlich Giftpillen. Er ist 27 Jahre alt und soll im Finanzministerium angestellt gewesen sein. Doch sind hierüber sehr verschiedene Gerüchte im Umlauf. Kaiser Alexander zeigte sich um halb 2 Uhr auf dem Balkon. Das Volk sang die Nationalhymne unter brausendem Jubel. Darauf fuhr der Kaiser nach der Kasankirche; daselbst fand ein Dankgebet und die Einsegnung durch den Metropoliten statt.

Petersburg, 15. ds. Die Stadt war gestern Abends glänzend illuminirt. Vor dem Winterpalais fand eine enthusiastische Ovation statt. Aus allen Theilen des Reiches und von sämmtlichen Regierungen Europas sind Glückwunschtelegramme eingegangen. An der Mauer des Generalstabs-Gebäudes wurden drei Kugelspuren bemerkt. Ueber die Personalien des Verbrechers, der vorgibt, Iwan Sokoloff zu heißen und Finanzbeamter in der Provinz zu sein, dauern amtliche Erhebungen fort. Weitere Auskunft verweigerte der Verbrecher. Unter den Achselhöhlen desselben wurden zwei mit Wachs befestigte Giftkapseln gefunden. Ob er bereits Gift genommen, war nicht sofort zu ermitteln. Bei der Verhaftung hatte der Verbrecher die Zähne fest aufeinander gebissen und Schaum vor dem Munde, auch Erbrechen trat ein. Trotz seines Widerstrebens gelang es, ihm Arzneien beizubringen, die gewirkt zu haben scheinen.

Nachdem das Leben des Attentäters durch die Maßnahmen der Aerzte gesichert war, wurde derselbe unter starker Eskorte des Leibgarderegiments zu Pferde aus dem Gebäude der Polizeipräfektur nach der Peter-Paul-Festung überführt. Der Kaiser empfängt heute Mittags 1 Uhr im Winterpalais die Glückwünsche der höheren Würdenträger.

— In Moskau machen die Studenten abermals von sich reden. Abgeordnete derselben begaben sich zum Gouverneur mit einer Bittschrift an den Zaren, um Gnade für ihre in der warschauer Citadelle befindlichen, zur Deportation nach Sibirien verurtheilten Collegen zu erflehen. Der Gouverneur wollte die Bittschrift nicht annehmen; die Studenten versammelten sich hierauf zur Berathung, und da sie trotz polizeilicher Aufforderung nicht auseinandergingen, wurden viele von ihnen verhaftet.

Paris, 15. April. Die „Républ. franç.", vom Attentat auf den Zar sprechend, sagt: Wir können uns nur entrüsten über ein ebenso ungerechtfertigtes wie unnützes Verbrechen. Sie frägt, welchen Eindruck dieses Attentat auf den Zar hervorbringen könne und fürchtet besonders, es werde das Zeichen zu einer Reaktion geben, welche viele Opfer kosten werde.

Auf die Nachricht von dem Attentate auf den Kaiser von Rußland, die diesen Morgen in Paris eintraf, schickte der Präsident Grevy sofort ein Telegramm zur Beglückwünschung wegen glücklicher Rettung an den Zaren ab. Waddington eilte nebst mehreren andern Ministern, sämmtlichen Botschaftern und andern hochstehenden Persönlichkeiten zur russischen Botschaft.

Paris, 13. April. Das Wetter begünstigt das Osterfest nicht. Es ist zwar hell, aber so kalt, daß das Thermometer, das gestern Nacht drei Grad unter Null fiel, diesen Morgen um 7 Uhr noch einen Grad Kälte angab und sich während des Laufs des Tages nur auf 5 Grad über Null erhob. Dennoch strömten die Pariser in Massen aufs Land. Die Champs Elisees, das boulogner und das vincenner Wäldchen waren auch stark besucht und die Wein-, Kaffee- und Bierwirthe machten überall ausgezeichnete Geschäfte. Die Kirchen waren eben so überfüllt wie zur Zeit, als die „Ordre moral" noch in Frankreich herrschte. Der an diesem Tag von den Kirchen entfaltete Pomp, die prachtvollen, von Gold und Diamanten strotzenden Gewänder der hohen Geistlichen, die dort ausgeführte prachtvolle Musik, die der der Großen Opern durchaus nicht nachsteht, ziehen an. Namentlich stark war der Zudrang zur Notre-Dame-Kirche, welche bei dieser Gelegenheit ihre ganze Schatzkammer leert und ihren Cardinal-Erzbischof und ihre sonstige Geistlichkeit in die Gewänder kleidet und mit den Edelsteinen schmückt, die zum größten Theil noch aus den Zeiten des Mittelalters stammen. Die Kapelle der erzbischöflichen Kirche von Paris ist nicht allein ausgezeichnet, sondern es wirken auch die besten Kräfte der großen Oper an hohen Festtagen mit.

In Italien legen sich Viele die Reise Garibaldis nach Rom im Sinne der Erwerbung der noch nicht an Italien gebrachten, doch zu demselben angeblich gehörigen Provinzen zurecht. Es heißt nach der „Köln. Ztg." in solchen Kreisen, die sonst immer auf dem Laufenden zu sein meinen, Oesterreich werde demnächst durch die Entwicklung der orientalischen Verhältnisse in eine Lage kommen, die ihm die Vertheidigung seiner Südgrenze erschwert, und Garibaldi sei in Rom, um vorerst eine Ansammlung getreuer Italianissimi und dann eine Expedition zu organisiren, welche, scheinbar nach dem Orient, in Wirklichkeit nach dem Trentino gerichtet sein und die Erwerbung dieses Gebietes für Italien zum Zwecke haben würde.

— Der zu lebenslänglichem Kerker begnadigte Attentäter Passanante wurde vorige Woche durch den Marine-Dampfer „Laguna" von Neapel nach Porto Ferrajo, der Hauptstadt der Insel Elba, gebracht. Während der Ueberfahrt ward Passanante, dem eine Offiziers-Kajüte angewiesen worden war, scharf bewacht. Er fragte wiederholt nach dem Orte seiner Bestimmung und ließ auch den Kommandanten des Schiffes zu sich bitten, um über seinen künftigen Aufenthaltsort Genaues zu erfahren. Der Kommandant beschränkte sich darauf, ihm zu erklären, daß sein neuer Bestimmungsort nicht der schlechteste sei. Passanante war während dieser kurzen Unterredung sehr bewegt, und in seinen Augen standen Thränen. Man brachte Passanante die übliche Matrosenkost, welche er ruhig verzehrte. Dann verlangte er ein Journal zu lesen, was ihm gewährt wurde. Sein Wunsch, auf die Schiffsbrücke hinauf gehen zu dürfen, wurde abgeschlagen. Bei der Ausschiffung in Porto-Ferrajo erfuhr er erst den Namen des Ortes, wo er sein Verbrechen Zeit seines Lebens im Bagno abzubüßen haben wird.

Mailand. Der dieser Tage hier verstorbene Patrizier Poldi Pezzoli hinterließ ein Vermögen von 25 Millionen ohne direkte Erben. Er vermachte 200,000 Lire wohlthätigen Anstalten und sein großes Museum in Waffen, Gemälden, Skulpturen im Werthe von 1½ Millionen sammt den Sälen, in welchen die höchst seltenen Gegenstände ausgestellt sind, und einer jährlichen Rente von L. 8000 für laufende Kosten, der Stadt Mailand. Es ist bemerkenswerth, daß sehr viele reiche Mailänder Patrizier sich mit der Kunst, Alterthum, Naturwissenschaft, Bibliotheken u. s. w. befassen und erhebliche Summen alljährlich dafür verwenden.

Oertliches. (Eingesdt.) Hiemit die erfreuliche Nachricht, daß der hiesige dramatische Verein uns nächster Tage wiederum mit seinen Aufführungen in der Turnhalle überraschen wird.

Wir erinnern uns zu gerne der Leistungen von Theaterstücken, Musik und lebenden Bildern der letzten Monate und wollen dieser strebsamen Gesellschaft, die uns damals mit so vielem Schönen und Angenehmen erfreute, auch diesmal unsere Aufmerksamkeit widmen, um so mehr, da das Nettoprodukt der Einnahmen wiederum zu einem gemeinnützigen Zwecke verwendet werden soll.

Marktbericht von Langenthal vom 15. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 20. Eier per Stück 5½ — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 0. 96 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 98 bis 1. 04, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 37–41, Semmelmehl 48–52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18 –. bis 20. —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50

Pariser Observatorium vom 15. April 1879.

Die gestern angekündigte Depression über der Bretagne dauert an, eine andere hat sich über dem Golf von Lion gebildet, bei bedecktem Himmel und Regen über dem Südabhang der Saone. Nordost-Südostwind. Mildes Wetter. Bedeckter Himmel. Regnerisches Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Grabsteinlager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine reichhaltige Auswahl **polirter Grabsteine** und größerer **Monumente,** sowie **Kindergrabsteine** in weißem und schwarzem Marmor, von **schönsten Formen** zu den **billigsten** Preisen.

Zeichnungen zur gefälligen Einsicht.

F. Schlatter,
Marbrier und Grabsteinlager,
Kirchplatz, Aarau.

Frühlings- & Sommer-Saison. **Besatz-Artikel für Damen-Kleider:** Hautes-Nouveautées.

(Passementerie & Knöpfe.)

Indem ich meine verehrten Gönnerinnen bitte, sich von der Reichhaltigkeit meiner neuesten Anschaffungen in obigen Artikeln zu überzeugen, bin ich sicher, für den Bedarf jeden Standes etwas Entsprechendes bieten zu können und bitte deßhalb um gütigen Besuch. — Ergebenst:

Ernst-Faßler.

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

■ **J. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spenglervorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka offen und in **Sago** Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

in Büchsen und offen,
und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Montag den 14. April 1879 starb: Wittwe **Maria Hauri**, Schusters, von Seengen; alt 65 Jahre und 9 Mon. — Beerdigung: Donnerstag den 17. April 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 734.

Zither - Club.

Heute Abend 8 Uhr (Krönungsmarsch).

Sängerbund.

Wegen Unwohlsein des Direktors heute keine Gesangstunde.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute punkt 8 Uhr Probe.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Friedrich Bertschi, Jakobs, Landarbeiter, von Dürrenäsch, in Buchs wohnhaft, auf nächsten Freitag den 18. April publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 16. April 1889.

per Gerichtskanzlei:
Lüthy, Czlst.

Bürgerholz-Verloosung.

Nächsten **Donnerstag den 17. ds.**, Morgens von 8 Uhr an, auf dem Stadtrathhause.

Die **Zeddel werden in's Haus gebracht.** Ob die Geldvergütungen für Bürgerholz in baar ausbezahlt werden können, oder in Folge der Windfälle dieses Jahr ausnahmsweise **durch Holz ersetzt** werden müssen, kann erst nach einigen Wochen entschieden werden, wenn die Aufarbeitung des Windfallholzes noch mehr fortgeschritten sein wird.

Aarau, am 15. April 1879.

Die Forstverwaltung.

Odermatt, Bildhauer

ist morgen **Donnerstag** mit dem

Aufstellen v. Grabsteinen

auf **hiesigem Friedhof** beschäftigt und gibt über dießbezügliche Fragen gerne und bereitwilligst Auskunft.

Achtungsvoll empfiehlt sich.

Odermatt.

Une famille honorable, à Genève, prendrait en pension un Monsieur ou une Demoiselle désirant apprendre la langue française.

Jolie chambre et bonne nourriture, prix modéré.

S'adres. pour renseign. à
Mme. Schmidt-Hagnauer
am Graben.

Heimwesen-Verkauf, oder Verpachtung.

In Folge Todesfall eines der schönsten und erträglichsten Heimwesen an einer der gangbarsten Straßen, im Thurgau, 1 Stunde von der Stadt Constanz und in der Nähe von großen Fabriken, bestehend in 20 Jucharten Land, wovon 3 Jucharten um Haus und mitten im Dorfe, das eine eigene Käserei besitzt. Der übrige Theil des Landes befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe und es sind meistens Stücke von 3—4 Juch. Der Antritt kann sofort erfolgen, und kann man die Zahlungsbedingungen so günstig wie man will stellen. Sich schriftlich zu wenden unter Chiffre M. A. 1664 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

(H-1664-Z)

Zum Verkaufen:



In dem gewerbreichen Dorfe **Othmarsingen** ein Antheil des **Hauses Nr. 104**, versichert für 2800 Fr., bestehend aus Wohnstube, 3 Kammern, Küche worin beständiges Quellwasser, 2 Kellern, 2 Ställen nebst übrigen zur Landwirthschaft nöthigen Räumlichkeiten, sammt ca. 1½ Juch. vom besten Obstgarten.

Billigen Preis, leichte Bedingungen und vortreffliche Lage lassen geneigten Zuspruch erwarten. Antritt sofort.

NB. Falls sich innert 14 Tagen keine Käufer zeigten, würde dasselbe auch verpachtet.

Nähere Auskunft beim Eigenthümer
Joh. Hochstraßer.

In frischen Sendungen erhalten:
Cachemir- & Tüll-Fichus zum Schlingen,
Helle Paletots für Kinder,
Paletots in Cachemir und Diagonal in jeder Größe,
Ueberwürfe nach neuestem Muster,
Regenmäntel,
Billige Jacken & Talma
empfiehlt in schöner Waare zu billigem Preise bestens **Amalie Gottschalk.**

Sommer-Ueberzieher für Herren & Knaben, ganze Anzüge, Wiener Fabrikat, eleganter Schnitt & Stoff,

Röcke, Veston, Paletôt. Hosen, Schlafröcke, Cautschouk-Mäntel
empfiehlt in neuester Façon und großer Auswahl billigst

R. Graf-Morath.

Ausverkauf einer Parthie Schuh-Waaren.

Verkaufe von heute an: **Kinderschühli** zu 80 Ct., Fr. 1. 50, Fr. 2. und höher, **Knaben- & Mädchenschuhe** à Fr. 3, 4, 5 und höher, **Pantoffeln** in Stoff à Fr. 1. 50, Fr. 2, 3, 4 und höher, **Töchter- & Frauenstiefeli** von Fr. 4. an, schöne schwere **Mannsschuhe,** doppelsöhlige à Fr. 9. 50 und Fr. 10., schöne doppelsöhlige **Rohrstiefel** à Fr. 15. und 16., **Elastiquestiefeli** für Töchter und Frauen verschiedener Sorten von Fr. 4. — an.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 107.

Oeffentliche Erklärung.

Die **Massaverwaltung** der **falliten Vereinigten Britanniasilberwaaren-Fabrik** verkauft ihre Massawaarenvorräthe wegen Beendigung des **Concurses** und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung.

Für nur 17 Frc. 50 Cent. erhält man nachstehendes gediegenes **Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber,**
(welches früher 60 Franc kostete) und wird für das Weissbleiben der Bestecke **25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber - Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 St. massive Britanniasilber-Speiselöffel,
6 St. feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 St. massiver - - Milchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber - Suppenschöpfer, bester Sorte,
2 Stück effectvolle Britanniasilber - Salon-Tafelleuchter,
6 St feinste Britanniasilber-Eierbecher,
1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 St. feiner Britanniasilber-Theeseiher
36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das Vereinigte
Britanniasilber Fabriks - Depot,
Wien, Landstrasse Matthäusgasse 2.
Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Stroh-Hüte

in großer Auswahl für Herren, Frauenzimmer und Kinder, passend für Stadt und Land, zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Binsen-Joko-Hüte

in frischer Sendung, ungarnirte von 35 Centime an per Stück, garnirte und gefarbte höher.

Empfehle mich bestens
Wüthrich-Lüdi.

In Herren- & Damenkragen,

Manchetten, Lavallières, farbenen Band, Cravatten, Piqué-Hütchen, Kinder-Kleidchen, Tragkleidchen, Schürzen für Kinder und Erwachsene in schwarz und farben **(weiße zum Ankaufspreise), Taschentüchern, Hemdeneinsätzen, Bandes, Entredeux, Spitzen, Vorhängen & Draperieen** in Tüll und Mousseline — bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben in **großer Auswahl** zu **sehr billigen** Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Gesucht:

Einige Gießerlehrlinge.

Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Anzeige.

Wegen Räumung des Ladens bis zum 1. Mai erlasse

sämmtliche Waaren

zu, und parthienweis unter dem Kostenpreis. Ferner **Ladeneinrichtung und Geschirr** sehr billig bei

Al. Fisch-Vogt.

In **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung in Aarau ist zu haben:

Praktisches Schachbüchlein.

Eine Anweisung das Schachspiel regelmäßig spielen zu lernen mit 20 Schachspiel-Regeln und 12 interessanten Musterpartien. Von **Breda.**

8. Auflage. — Fr. 1. 35.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Auf Verlangen auch **Kost.** Pelzgasse Nr. 123.

Zum Verkaufen:
Eine Parthie feinster

Bordeaux-Flaschenweine

zum Ankaufspreis.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Zu verkaufen:
Zwei große sehr fruchtbare

Granatenbäume,

wegen Platzmangel sehr billig.

Kost & Logis

für drei Kantonsschüler. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp.
= Kübeln von ca. 7 = = = 60 =
= = = 15 = = = 56 =
= = = 25 = = = 52 =

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst

C. Richner, Seiler.

Zu vermiethen:
In Nr. 710 am Ziegelrain eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern (lauf. Brunnen in der Küche.)

Grassamen

für Wiesen und Garten-Anlagen bei **Gustav Hoch,** Samenhandlg.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Dem vergeldstagten Lehrer, Jakob, Bernhards, Plunis von Gränichen, ist eine Erbschaft im Betrage von Frkn. 149. 65 angefallen. Das Gericht hat nun mit Rücksicht auf das hohe Alter und den Gesundheitszustand des Geldstagers beschlossen, von der Durchführung eines Nachgeldstages Umgang zu nehmen und die Erbschaft zur Befriedigung einer von Frau Wittwe Gutmann in Säckingen für Verpflegungskosten gestellten Forderung zu verwenden und den Rest dem Gemeinderath Gränichen zur Bestreitung der weiteren Verpflegungskosten für den Geldstager zu überlassen, wenn nicht bis Samstag den 17. Mai nächsthin Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 5. April 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Massazuspruch & Rehabilitation.

Nachdem die gegen das Massaübernahmsgesuch des Rud. Lüscher, Notar in Aarau, im Geldstage über Schärers Bolliger, Samuel, Jakobs, Güldis von Biberstein, eingereichten Protestationen innert festgesetzter Frist zurückgezogen wurden und keine weitern Einsprüche geltend gemacht wurden, so wird gemäß Präjudiz beschlossen:

1) Die Geldstagsmasse des Samuel Schärer-Bolliger, Jakobs, Güldis von Biberstein, wird in Soll und Haben dem Rudolf Lüscher, Notar in Aarau, unter Bürgschaft des Jakob Herzog von Aarau und P. Wirz-Christen in Aarau, zugesprochen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Gläubiger der I., II. und III. Klasse von den durch den Massaübernehmer gemachten Bedingungen nicht betroffen werden.

2) Ueber den Geldstager Samuel Schärer-Bolliger wird die Rehabilitation ausgesprochen.

Im Geldstage über Stirnemann, Johannes, Samuels v. Gränichen, wurde von Rud. Suter, alt Bezirksrichters, als Massaverwalter der Erbschaft des Sam. Stirnemann, Organists von Gränichen, eine Ansprache eingereicht von 640 Fr. nebst 5 verfallenen Zinsen, Bruchzins und Kosten im Gesammtbetrage von Fr. 810. 55, wovon der größere Betrag mit Fr. 778. 55 in die II. Klasse eingewiesen und bis auf die Summe von Fr. 647. 45 durch Ueberbindung bei der Zufertigung des Kaufs des geldstaglichen Grundstücks Nr. 1 gedeckt wurde. Gegen diese Ueberbindung ist aber s. Z. von dem einten Käufer, Samuel Stirnemann, Sohn, protestirt und der Anweisungsbetrag hinter dem Gerichtspräsidium Aarau deponirt worden. Nachdem nun Samuel Stirnemann, Sohn, ebenfalls in Geldstag gefallen ist und aus diesem Grunde die Protestation nicht mehr zurückziehen kann, stellt die Erbschaft des Samuel Stirnemann, Vater, das Gesuch:

Das Gericht, als Geldstagsbehörde, möge von der Protestation den Abstand erklären und den angewiesenen Betrag der Fr. 647. 45 nebst seitherigem Zuwachs dem angewiesenen Gläubiger das heißt der Erbschaft des Samuel Stirnemann, Vater, überlassen.

Der Sachverhalt wird hiermit den Gläubigern öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß das Gericht diesem Gesuch entsprechen wird, wenn nicht bis zum 26. April 1879 Einspruch dagegen erfolgt.

Aarau, den 15. März 1879.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis zum 4. Juli 1879 in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Besoldung der Beamten der Bundesgerichtskanzlei, vom 28. März 1879,
b) Bundesgesetz betreffend die Besoldung der Fabrikinspektoren, vom 22. März März 1879.

Aarau, 12. April 1879.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Ein Buchbinderwerkzeug,

(Hobel, Presse ꝛc.)

Zu verkaufen:

100 Stück grüne Bouteillen.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Untrügliches Mittel

gegen **Sommersprossen** ist zu haben bei
Ferdinand [illegible], alt. Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 90.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 17. April 1879.

Eidgenossenschaft.

— Die Wiedereinführung der Steinböcke in die Schweizer Alpen ist für einmal aufgegeben. Die schweiz. Jagdkommission, welche den ganzen Stock von Steinbockbastarden, 52 Stück, die für Fr. 2000 von der königlich italienischen Anstalt in Aosta zu haben gewesen wären, zu prüfen hatte, stieß sich daran, daß das eben nur Bastarde von Steinböcken mit einer besonders langhaarigen Ziegenart sind und fürchtete, daß sie sich den Winter über in unsern Alpen nicht allein erhalten könnten, sondern sich in die Tiefe ziehen würden, wo sie wegen ihrer Bösartigkeit unangenehm werden. Daher lehnte der Bundesrath den Ankauf ab und wollte sich nur auf Wiederbevölkerung der Alpen mit echten Steinböcken einlassen. Nun wollte die bündnerische Sektion des Alpenklubs die angebotenen Thiere für Graubünden erwerben und in den Freibergen ansiedeln, mit Rücksicht darauf, daß sie doch eine neue Zierde des Landes und ein neuer Anziehungspunkt wären. Diese Bastarde tragen mächtige 1 Meter lange Hörner und sind von echten Steinböcken kaum zu unterscheiden. Eben wollte man sich schlüssig machen, da hatte der Fürst von Pleß, Oberjägermeister des Kaisers von Deutschland, schon die ganze Herde gekauft. Wie man die echten Steinböcke nun bekommt, mögen die Gelehrten nachsehen, denn diese sind erwachsen nicht zu fangen, sondern nur zu schießen und deßhalb werden die letzten Steinböcke in Aosta, da König Umberto gar nichts auf die Jagd und Jagdpflege hält, bald weggeschossen sein.

Ausstellung in Sydney (Australien). Da der Bundesrath eine direkte Mitwirkung zur Beschickung dieser Ausstellung Seitens der Schweiz abgelehnt hat, so hat J. E. Icely in Zürich angesichts der von mancher Seite geäußerten Bereitwilligkeit, die Ausstellung zu beschicken, die Aufgabe einer richtigen Organisation der Sache übernommen, und mit Erfolg. Es ist ihm gelungen, ein Arrangement zu treffen, das den Ausstellern erhebliche Vortheile gewährt. Er hat sich mit Hrn. Eugster in Verbindung gesetzt, der sich als Vertreter schweizerischer Häuser in Philadelphia sehr vortheilhaft bekannt gemacht hat und welcher sich nächsten Monat nach Sydney begeben wird. Die beiden genannten Herren übernehmen Expedition und Installation von Ausstellungsgegenständen und besorgen den Verkauf während der Ausstellung.

Aargau. Nächsten Samstag und Sonntag tagt in Aarau die schweizerische Großloge „Alpina" zur Berathung eines neuen Verfassungs-Vertrages.

— Zofingen. Der unerbittliche Tod hat unter uns plötzlich ein junges, hoffnungsvolles Leben geknickt. Hr. Kaufmann Gustav Breitenstein ist Dienstag Morgen früh von einem tödtlich verlaufenden Herzschlag betroffen worden. Der Verstorbene, der kaum das 25. Lebensjahr erreichte, wußte sich durch seine Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit allgemein beliebt zu machen. Die Beerdigung findet Freitag den 18. April, Nachmittags 3 Uhr statt. Sei ihm die Erde leicht!

— * Aarau. Auf dem gestrigen Vieh-Markte wurden aufgeführt: 81 Ochsen, 511 Kühe und Rinder, [illegible] hafe und Ziegen, und 373 Schweine. Die Preise blieben ziemlich fest, gehandelt wurde ordentlich. Abends wurden per Bahn [illegible] 9 Stück spedirt.

Bern. (Korr.) Der Friedrich Krähenbühl von Trubschachen, welcher sich in der Nähe von Bützberg auf die Schienen legte, scheint von der Selbstmordmanie, eine jedenfalls nicht leicht ansteckende Krankheit, befallen gewesen zu sein. Bereits vier Mal hatte er versucht in's Jenseits zu reisen, wo er es besser erwartete, als in unser'm, mit Mühseligkeiten aller Arten reichlich versehenen irdischen Jammerthale. Wohl weislich hatte er aber bis jetzt immer Retourbillete genommen, bis ihn der Schaffner, wohl aus Versehen bei der letzten Fahrt, auf der Endstation aussteigen hieß.

Das erste Mal stürzte sich Krähenbühl von der Brücke zu Aarwangen in die Aare, fand aber das Wasser zu kalt und machte sich wieder an's Ufer. Das andere Mal begab er sich bei Schwarzhäusern auf einen Hubel, auf welchem ihn die umliegenden Bauern sehen konnten, deshalb machte er auch, bevor er Charons Nachen bestieg, einen Höllenspektakel und hängte sich erst, als die Bauern bereits so nahe waren, daß er seiner Rettung sicher war. Die verstunden aber den Spaß anders und walkten ihn, nachdem sie ihn heruntergeschnitten, weidlich durch. Diese Lektion hatte aber nicht viel gefruchtet, denn Krähenbühl kaufte sich an einem Dienstage in der Gerbernlaube eine alte Reiterpistole, mit der er schwerlich einen regelrechten Schuß hätte abfeuern können, begab sich dann in eine Wirthschaft, machte sich mit seiner Mordwaffe auffallend bemerklich, so daß er in Gewahrsam gebracht und ihm die Pistole abgenommen wurde. Bis dahin hatte Fritzi Krähenbühl es offenbar nur darauf abgesehen, durch seine Extravaganzen in's Narrenspital zu kommen, um sich eine ungesorgte Unterkunft zu verschaffen. Sei es nun, daß seine resultatlosen Bemühungen, sei es, daß er glaubte, es werde auch dieses Mal ein deus ex machine rettend dazwischen treten, das wissen wir nicht, allein dieses Mal gieng „der Schuß nicht hinten usen":

Im Herzogenbuchseewalde legte sich derselbe am 10. d. zwischen Bützberg und Herzogenbuchsee kurz vor dem Heranfahren des 10½-Uhr-Zuges auf die Schienen, wo er auch den gesuchten Tod fand.

— Der kantonale Volksverein regt sich wieder; der Vorstand hat auf den 27. April eine Delegirtenversammlung nach Bern einberufen, in welcher die kantonalen Finanzgesetze und die Aufhebung des Art. 65 der Bundesverfassung diskutirt werden sollen.

Zürich. (Corrspdz. v. 16. ds.) Zur Aufführung des Händl'schen: „Israel in Aegypten" hatte sich die Tonhalle in allen Räumen von Nah und Fern ganz angefüllt und die Zuhörermenge lauschte mit Spannung und hoher Befriedigung dem gewaltigen und wohl einstudirten Werke. Allen Mitwirkenden, den trefflichen Solisten, den Chor- und Orchestral-Mitgliedern, die eine im höchsten Maße anstrengende Aufgabe mit solcher Ausdauer und Kraft lösten, dem Organisten und Direktor gebühren wärmster und wohlverdienter Dank.

Wenn Herr alt Verwalter Schnurrenberger noch ferner etwas in den Verwaltungsbüchern der zürch. Irrenanstalt nachzusehen hätte, verfügte die Sanitätsdirektion, so habe er die betreffenden Punkte in den Büchern genauer zu bezeichnen und solche außerhalb der Anstaltsräume einzusehen.

Für das neuerbaute städtische Schulhaus am Schanzengraben wird ein Staatsbeitrag von Fr. 12,000 bewilligt.

Samstag Vormittag wurde bei der Fleischhalle ein männlicher Leichnam aus der Limmat gezogen, in dem man einen, in Riesbach als Knecht engagirten Süeß aus dem Kt. Luzern erkannte.

Der Rekurs der Transportversicherungsgesellschaft Zürich gegen Auferlegung von Kirchensteuern an die St. Petersgemeinde wird abgewiesen.

Zur Entschädigung für Mehrarbeit für einzelne Mitglieder der Bezirksgerichte Zürich und Winterthur wird beim Kantonsrath ein Credit von Fr. 25,000 eingeholt.

Sicherm Vernehmen nach soll das Theaterbauprojekt der HH. Naeff und Zschokke Aussicht auf Verwirklichung haben, wenn schon die Wahl des Platzes in der nächsten, geräuschvollen Nähe des Bahnhofes nicht als die glücklichste erscheinen muß. Die Frage muß dabei in Fluß kommen, ob auch der Staat künftig als solcher den Angelegenheiten der Kunst so ganz theilnahmlos gegenüberstehen solle. Warum nicht auch ein entsprechender Beitrag für's Theater, die Schule der Erwachsenen? Man betrachte einmal den Faktor, daß auf dem Wege der staatlichen Subvention des Theater's der Verrohung der Massen mit Erfolg entgegengetreten werden kann! Oder sollte das stolze, selbstgefällige Epitheton Zürich's: „Limmat-Athen", nur die einzige Bedeutung haben, den Fremden auf eine glimpfliche Art Sand in die Augen zu streuen?

— Regierungsrath Frick wurde als Direktor der landwirthschaftlichen Schule Strickhof gewählt.

— Das Charfreitags-Konzert des „Gemischten Chors", welches bei vollständig ausverkauftem Hause stattfand, hat die große Summe von 4200 Fr. abgeworfen.

— Dienstag Nachts brannte die Scheune des Hrn. Weber, Müller in Feldbach, nebst Trotte und Waschgebäude bis auf den Grund nieder. Vier Stück Großvieh sind in den Flammen umgekommen. Der Brand soll durch Fahrläßigkeit entstanden sein.

Luzern. Letzten Montag Abends 10 Uhr ist in Großwangen das dem Franz Küng von Hasle gehörende und von ihm mit Familie und Miethsmann ebenfalls mit Familie bewohnte Haus mit daran gebauter Scheune, im Oberlaubach sammt allem Inventar gänzlich abgebrannt. Wie der Brand entstanden, ist vorderhand nicht bekannt. Die Untersuchung wird über Gerüchte Klarheit bringen. (Vaterld.)

— Sursee, 15. April. Letzte Nacht zirka 1 Uhr wurde ein Joseph Schmid von Gunzwil, Vater von zwei unerzogenen Kindern, wohnhaft im Sonnenrain zu Rickenbach gefänglich hier eingebracht. Derselbe ist beschuldigt, gestern Abend seine Frau im Streit todt geschlagen zu haben. Augenschein und Untersuch ist angeordnet.

Appenzell A.-Rh. Die Erben der Frau Wittwe Johanna Elisabetha Kübeli in Herisau haben folgende Testate ausgerichtet: 1) In der Gemeinde Herisau: für das Krankenasyl 1000 Fr., für die Kleinkinderschule Steig 1000 Fr., für die Kleinkinderschule Tobel 100 Fr., für die Rettungsanstalt Wiesen 500 Fr., für den Erziehungsverein 200 Fr., für die Zufahrtsstraße Obstmarkt-Bahnhof 1000 Fr., für eine zu errichtende Turnhalle 700 Fr., für das Turner-Rettungs-Korps 500 Fr., zusammen 5000 Fr. 2) Für die Gemeinde Schwellbrunn 5000 Frkn. 3) Für die Bürgergemeinde Heiden für Armenhaus, Krankenhaus und Schulgut ebenfalls 5000 Fr.

Basel. Samstag den 12. April, Nachts um 9 Uhr, stürzte sich ein Mann von der Rhein-

brücke aus in den Rhein, in welchem er alsbald versank. Der betreffende, ein 54 Jahre alter, lediger Kaufmann aus Freiburg i./B., hinterließ auf der Brücke seinen Stock und seinen Hut, in welch' letzterem sein Name angebracht ist. Der Unglückliche, welcher in günstigen ökonomischen Verhältnissen lebte, scheint durch schweres Körperleiden zu der verzweifelten That geführt worden zu sein.

St. Gallen. Letzten Samstag schlug außerhalb des Hafens bei Rorschach eine kleine Gondel um, in welcher 6 junge Männer von St. Gallen saßen. Einer der Insaßen konnte sich in den Hafen durch Schwimmen retten. Zwei des Sees Unkundige, welche in der Nähe in einer andern Gondel herumruderten, wagten das Rettungswerk nicht, aus Besorgniß, selber ein Opfer desselben werden zu können. In dieser äußersten Noth, erzählt der „Rorsch. Bote", fuhr Herr Kapitän Gagg vom Dampfboot „König Karl" mit seiner Schaluppe zu Hilfe, hatte jedoch Ruhe und Besonnenheit genug, den sich an die umgeworfene Gondel Anklammernden zu erklären, daß Jeder in seiner Lage auszuharren habe, bis er ihn in sein Schiffchen aufnehme und daß er sich wieder entfernen würde, sobald sie gleichzeitig auf ihn zukommen würden. Auf diese Weise gelang es, einen schon unter Wasser Befindlichen, den die Kameraden noch an den Kleidern festhielten, zuerst herauszufischen und in die Schaluppe zu legen und hernach die andern vier, einen nach dem andern, aus ihrer äußerst gefährlichen Lage zu befreien. Die Geretteten, von denen zwei bewußtlos waren, wurden sodann in einen Gasthof gebracht, wo sie sich über die Nacht Alle vollständig erholten.

Thurgau. Auf die Mittheilung des eidg. Departements für Handel und Landwirthschaft, daß die Rinderpest in Böhmen eine besorgnißerregende Ausdehnung angenommen habe, und auf die Einladung des genannten Departementes, auf die Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn ein äußerst wachsames Auge zu halten, hat der Regierungsrath nach der „Thurg. Ztg." unterm 12. d. eine Verordnung erlassen, nach welcher die aus den österreichisch-ungarischen Staaten kommenden Wiederkäuer — Rindvieh, Schafe und Ziegen — an den betreffenden Eingangsstationen anzuhalten und sofort zurückzuweisen sind, wenn nicht der vollständige Ausweis geleistet wird, daß die Thiere aus einer durchaus seuchefreien Gegend kommen und durch keine verseuchte Ortschaft transportirt worden sind. Kann dieser Ausweis geleistet werden, so ist das Vieh durch einen vom Bezirksamte zu bezeichnenden Thierarzt zu untersuchen und hierauf nur bei vollständiger Gesundheit die Einfuhr zu gestatten.

Tessin. Der Unfall, welchen die Gotthardbahn im Coldresio-Einschnitt durch den Erdrutsch erlitten, kommt sie theuer zu stehen. 50,000 Fr. und wohl mehr soll der Schaden kosten. Die Lokomotive liegt noch immer begraben; doch ist ein Durchpaß für den Transport der Reisenden und des Gepäcks geöffnet; es dürften bei diesem traurigen Wetter mehrere Wochen vergehen, bis die Züge wieder passiren können.

Bellinzona, 16. April. Der Gotthard- und der Bernhardinpaß sind heute geschlossen; kolossale Schneemassen machen jeden Verkehr unmöglich.

Neuenburg, 16. April. Der Staatsanwalt beantragte für Brousse 12 Monate Gefängniß, 12jährige Verbannung aus der Schweiz, Veröffentlichung des Urtheils in 10 Blättern, Konfiskation der mit Beschlag belegten Exemplare, 500 Fr. Gerichtsgebühr und Auferlegung der Kosten. Brousse wurde verurtheilt zu 2 Monaten Gefängniß, 10 Jahren Verbannung, 200 Frkn. Gerichtsgebühr und in die Kosten. Das Urtheil wird im „Bundesblatt" veröffentlicht und die Beschlagnahme dauert fort. (N. Z. Ztg.)

Genf. Der „Genevois" berichtet, es sei in Savoyen in der Gemeinde „des Marches" auf einer Bodenfläche von 55 Aren die Phylloxera konstatirt worden. Im Ganzen sollen im Savoyer Gebiet gegen anderthalb Hektaren infizirt sein. Die Desinfektion mittelst Schwefelspritzung wird unter spezieller Aufsicht vorgenommen, eine Arbeit, die einen Monat in Anspruch nimmt.

Petersburg, 16. April. Wie der „Golos" hört, wird ein höchstes Strafgericht über den Attentäter gebildet; mit der Voruntersuchung sei der Senator Leontjeff betraut. Es bestätigt sich, daß der Verbrecher Alexander Solowjeff heißt; derselbe soll Schullehrer in Toropez, (Gouvernement Pleskau) gewesen sein. Die Nachrichten über einen Vergiftungsversuch des Attentäters bestätigen sich nicht; sein Bluterbrechen soll die Folge von Mißhandlung sein, welche er bei der Verhaftung vom Publikum erlitt. Nur die Intervention der Polizei rettete ihn vom Tode.

Die Ansprache des Kaisers an die im Winter-Palais zusammengeströmte Versammlung lautete: Er verdanke seine neue Errettung der Versöhnung Gottes und erblicke darin die Weisung, daß sein Leben dem geliebten Vaterland noch nothwendig sei, welchem er mit derselben Liebe die letzten Jahre widmen werde, womit er sein ganzes Leben lang dem Vaterlande gedient habe.

Stuttgart, 15. April. Heute fand in der griechischen Kapelle des Schlosses ein Tedeum für die Errettung des Kaisers von Rußland statt, woran auf Einladung des Königs und der Königin, die eine Schwester des Zaren ist, der gesammte Hof Theil nahm.

Wien, 15. April. Der Kaiser Franz Josef hat gestern anläßlich der glücklichen Errettung des Kaisers Alexander an denselben ein herzliches Beglückwünschungs-Telegramm gerichtet.

Rom, 15. April. Der König und die Königin, so wie die Mitglieder der Regierung haben Glückwunsch-Telegramme an den Kaiser Alexander gerichtet. In der russischen Botschaftskapelle wurde ein feierliches Tedeum abgehalten.

Konstantinopel, 14. April. Der Sultan hat sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Mordanfalle ein Telegramm an den Kaiser Alexander gerichtet und denselben zu seiner glücklichen Errettung beglückwünscht.

Washington, 14. April. Staatssekretär Evarts hat dem Kaiser von Rußland die Glückwünsche der Unionsregierung zu der Errettung aus Lebensgefahr telegraphisch übermittelt.

London, 15. April. Die gesammte hiesige Presse ist einstimmig in ihrem Abscheu über den Mordversuch gegen den Zaren und in ihrer Freude über dessen Erhaltung. Heute Mittag fand in der russischen Capelle ein Dankgottesdienst Statt.

St. Petersburg, 12. April. (Eisenbahn-Unglück.) Wie der Moskauer „Russ. Ztg." gemeldet wird, ist in der Nacht zum 9 April auf der Moskau-Brester Eisenbahn, 156 Werst von Moskau, der Postzug entgleist und einen Abhang hinabgestürzt. Alle Waggons, mit Ausnahme des Bagage-Waggons, sollen zertrümmert, 9 Menschen umgekommen und 6 verletzt worden sein. Verfaulte Schwellen sollen das Unglück veranlaßt haben. Weitere Berichte schildern die Einzelheiten der Katastrophe noch viel schrecklicher. Nach dem „Golos" war es der Postzug Nr. 6 welcher verunglückte. 25 Personen sind verletzt, darunter 9 tödtlich. Inzwischen ist auch die wahre Veranlassung des Unheils festgestellt; die Aufschüttung des Bahndammes war unter den Schwellen (vermuthlich durch Regen) weggespült.

Aus Kiew wird gemeldet, daß am 5. d. auf den dortigen Generalgouverneur Grafen Czartkow ein Mordversuch ausgeübt wurde. Zwischen 3 und 4 Uhr fuhr der General über den lebhaftesten Boulevard von Kiew, Kreschtschatik. Vor einem Büchermagazin, während er aus dem Wagen stieg, wurde auf ihn plötzlich ein Revolverschuß abgefeuert. Die Kugel traf ihn aber nicht. Es begann eine Jagd auf den Angreifer, der in seinem Wagen davonfuhr und auch entkommen wäre, wenn ihm nicht ein Bauer mit seinem Gefährt entgegengekommen und die Flucht verhindert hätte. Nach einer andern Meldung gelang die Verhaftung dadurch, daß der Fliehende von einem zufällig vorbeikommenden Bauern einen Hieb über den Kopf erhielt, wodurch er das Bewußtsein verlor. General Czartkow hatte vorher wiederholte Warnungen vom Revolutionskomite erhalten. Einige Zeit vorher war in Kiew bereits ein junger Mensch wegen Verdachts politischer Umtriebe verhaftet worden, der sich auf das heftigste widersetzt und aus einem Revolver mehrere Schüsse auf die Polizeibeamten abgefeuert hatte.

Paris, 15. April. Der „Temps" meldet, Frankreich und England hätten vereinbart, den Handelsvertrag, dessen Gültigkeit am 31. Dezember erlischt, auf 6 Monate zu verlängern, um den französischen Kammern Zeit zu geben, den allgemeinen Zolltarif zu diskutiren, und um inzwischen einen neuen Handelsvertrag abzuschließen.

Gegenwärtig wird in den Vereinigten Staaten Nordamerikas lebhaft über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Frankreich verhandelt. Die Schutzzollgesetze haben sich als höchst nachtheilig für die französische Industrie erwiesen. Nun wird, um diese Nachtheile zu beseitigen verlangt, daß Nordamerika die Einfuhrzölle auf französische Fabrikate herabsetze. Der beabsichtigte Handelsvertrag hat zum Zweck, französischen Fabrikaten aller Art leichteren Eingang und einen bessern Markt zu verschaffen, während man in Frankreich fortfahren will, zwar amerikanischem rohem Petroleum und Getreide zollfreien Eingang zu gestatten, während raffinirtes Petroleum und Mehl zu Gunsten der französischen Raffineure und Müller hohen Zöllen unterworfen bleiben. „Wir bezweifeln, bemerkt der „New-York Herald," daß die Agitationen für einen derartigen Handelsvertrag erfolgreich sein werden und wir hoffen, daß unsere Regierung sich nicht zugänglich für dieselben erweisen möge."

Augsburg, 15. April. Die „Allgemeine Zeitung" bringt ein offiziöses Communique, welches positiv mittheilt, daß zwischen Bayern und Hessen seit längerer Zeit Verhandlungen schweben behufs der Herstellung einer in Bayerns Händen liegenden Eisenbahnverbindung zwischen Unterfranken und der Pfalz. Die in Betracht kommende Linie wäre von Aschaffenburg über Darmstadt und Worms nach Frankenthal zu führen.

Amerika. (Eingesdt.) Auf eine in einer amerikanischen Zeitung erschienene Anfrage (bezweckend Colonisation) ist folgende Antwort eingetroffen:

Newport-Cocke County Tennessee.

Auf Anfrage über Ost-Tennessee kann ich, weil daselbst wohnend und den Landestheil genau kennend, Aufschluß ertheilen. Meiner Ansicht nach kann kein günstigerer Platz für Ansiedler gefunden werden und mit mehr Recht als jeder andere Theil der Vereinigten Staaten kann sich Ost-Tennessee die Schweiz von Amerika nennen.

Die Winterszeit ist hier nicht strenge, selten fällt der Schnee tiefer denn 6 Zoll und bleibt höchstens 3—4 Tage, die Sommer sind dagegen kühl und angenehm. Das Erdreich in den zahllosen Thälern ist fruchtbar und ertragreich, ebenso das Hochland. Alle Grasarten gedeihen hier und Thatsache ist es, daß die Berge bis zur Spitze für 8 Monate im Jahr ausgezeichnetes Grünfutter liefern. Holz ist auf jeder Farm im Ueberfluß vorhanden. Die verschiedenen Arten desselben sind: Nußbaum, Kirschbaum, Pappeln, Kastanien, Eschen, Hickorey (Amerikanischer Wallnuß), Tannen und Eichen. In Folge der schlechten Zeiten, die auch unsere Gegend nicht verschonten, ist Land hier jetzt äußerst billig. So können jetzt Farmen in sehr gutem Zustande für 30—50 Doll. per Acker gekauft werden, die vor einigen Jahren um 100 Doll. nicht feil waren. Für Colonisationszwecke geeignet kenne ich einen Landstrich von 80,000 Acker, der in einem für den Verkehr günstigen Theil liegt und mit genügend Wasser versehen ist. Das Land eignet sich vorzüglich für Viehzucht, währenddem auch Tausende von Ackern einen Ertrag von 30 bis 40 Buschel Mais (1 Buschel = 60 engl. ℔), per Acker liefern. — Das Ganze könnte jetzt für 80,000 Dollars, also für 1 Dollar per Acker, gekauft werden. — Man frägt vielleicht, warum das Land so billig sei; die Antwort darauf ist einfach: weil so viel Land hier zum Verkauf ist, aber keine Nachfrage darnach. W. W. Langborne.

Anmerkung: Ost-Tennessee liegt zwischen den Cumberland- und Alleghany-Mountains (Gebirge) an dem Tennessee-Fluß und einigen Nebenflüssen. Den Verkehr vermitteln folgende Eisenbahnen: Die Cincinnati-Südbahn, von Cincinnati (Ohio) nach Chattoonoga (Georgia), die Virginia-Central, von Linshbourg (Virginia) nach Knoxville (Ten.) und eine Seitenlinie von Ashville (Nord-Karolina) nach Rodgersville (Tennessee).

In der, letzten Juli in Cincinnati abgehaltenen jährlichen Versammlung der Union of Heb-

rew Congregation, wurde ein Vorschlag betreffend Colonisation von ausländischen Juden angenommen. Ein Comite, welches deßhalb ernannt wurde, trat zu diesem Zwecke mit den europäischen Schwestervereinen in Unterhandlung. Man weiß, daß wenn Kapital genug vorhanden und Land angekauft ist, Tausende von Juden aus Deutschland und England sich dahin wenden, um Ackerbau und Viehzucht zu treiben; es wird ihnen deßhalb aller Vorschub geleistet.

Seit einigen Jahren wandern die Mennonitten aus Rußland massenhaft aus, sie siedelten sich meistens in Minnesota oder Nebraska an. Nächsten Mai werden etwa 15,000 Emigranten aus Rußland in New-York erwartet. Zur Kolonisation eignen sich besonders gut die wellenförmigen, blumigen Prairien von Nebraska an der Union- und Pazific-Eisenbahn und dem Plate-River (Fluß) und diejenigen von Kansas an der Topecka- und Santa Fée- und Topecka- und Denver-City-Eisenbahn.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. April. (Aus der „Tagesp.")

Heute ein äußerst träger Verkehr im Weizengeschäft, vorzugsweise beeinflußt durch die nun hinter uns liegenden Festwochen und mehr oder weniger durch die fortgesetzte flaue Tendenz in Marseille und auf ungarischen Märkten. — Die Preise durchweg unverändert.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weizen	Fr. 27½—28½
weizen	Fr. 28¼—29	Hafer	„ 17 —20
Primaweizen	„ 28¼—28½	Gerste	„ 26 —27
Guter Weizen	„ 27¼—27¾	Roggen	„ 19 —20
Geringere	„ „ 25 —26	Mais	„ 17 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 21,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 176,000 „

Pariser Observatorium vom 16. April 1879.

Die Depression über der Bretagne dehnt sich nach Havre aus. Das Barometer steigt in der Provence. Wahrscheinlich Südwest- und Nordwestwind. Das Wetter ist zu Regen geneigt.

Stellenausschreibungen.

I. Pfarrei Zofingen. Anmeldung bis 23. d., bei dem Präsidium des refor. Kirchenrathes in Aarau.

Hauptlehrerstelle für Geschichte und Aushülfe im philologischen Unterricht am Gymnasium der aarg. Kantonsschule. Besoldung Frkn. 2600—3500. Anmeldung bis 4. Mai, beim Erziehungsdirektor Hrn. R.-Rath Dr. A. Keller.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Zurzach für Naturwissenschaften und Mathematik. Besoldung Frkn. 2200. Anmeldung bis 28. April.

Lehrerstelle an der Unterschule Safenwyl. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 21. April.

Petersburg, 12. dies. Die nihilistische Proklamation an den Czaren liegt heute in ihrem vollen Wortlaute vor. Sie wurde durch drei aufeinander folgende Nächte (31. März, 1. und 2. April) an Straßenecken in Petersburg angeheftet. Folgendes ist die wortgetreue Uebersetzung dieses Aktenstückes:

„An Herrn Alexander Nikolajewitsch! Die Warnungs- und die Drohbriefe, sowie Urtheilssprüche, welche wir, die unsichtbaren Anwälte des blutig unterdrückten russischen Volkes, den verschiedenen Trägern des jetzt in Rußland herrschenden despotischen Regierungssystems zukommen lassen, fallen insgesammt in den Bereich unserer vorbereitenden Arbeiten und deshalb erscheinen weder Sie, noch die Mitglieder Ihrer Familie vorläufig im Geringsten von unseren Exekutiv-Organen bedroht. Vorerst wollen wir den Augiasstall der Despotie in seinen untersten Kloaken reinigen, das Volk von administrativen Wütherichen befreien, welche dasselbe schuldlos in Gefängnisse werfen, dort erbarmungslos züchtigen, hungern und dursten lassen und hierauf des „Anstandes halber" auf den Galgen oder in die Minen der Polarregionen führen. Wir sitzen zu Gericht und werden schonungslos unseres Amtes walten und vor keinem Mittel zurückschrecken, welches uns zu unseren erhabenen Zielen führt. Wir werden die Höllenbrut der blutigen Despotie mit Feuer und Eisen vertilgen .... Den Henkern rufen ihre Opfer zu: Morituri te salutant! ... Und wollen Sie, Alexander Nikolajewitsch, unsere warnende Stimme nicht hören, um der Tyrannei Halt zu gebieten, so erklären wir Ihnen, daß es schließlich an Tyrannen fehlen wird, welche sich zu ausführenden Organen ihres Regimes hergeben werden wollen. Und wollen Sie unserer Stimme kein Gehör schenken, so erhören Sie die Stimme der „rechtmäßigen" Vertreter des Volkes: die Stimme der Provinzial-Vertretungen, welche eine bloß „freiheitlichere Gesetzgebung" verlangen ... Wohin soll endlich dieses System Rußland führen? Die civilisirte Welt verhöhnt und verachtet uns, spricht uns die Menschenwürde ab. Materiell ist ganz Rußland zu Grunde gerichtet. Unsere großen und unerschöpflichen Hilfsquellen sind dem Versiegen nahe gebracht worden. Das Bildungswesen in Rußland ist ein Verdummungssystem im vollsten Sinne des Wortes geworden. Die Armee Ihrer Tschinowniks ist nichts Anderes als eine grausame und unersättliche Diebsbande. Die Justiz spricht der Gerechtigkeit Hohn. Ihre Gouverneure, Polizeimeister und Generale sind wahre Satrapen, welche eines Xerxes oder Darius würdig erscheinen. Ueberall, wohin man nur blickt: Dummheit, gepaart mit Grausamkeit, wollüstige Verschwendungssucht, vereint mit der nimmersatten Volksaussaugerei .... Nur der Militarismus erfreut sich Euererseits einer väterlichen Pflege und Gunst ... Bedenken Sie, Alexander Nikolajewitsch, wohin dies Alles führen wird und muß. Sie steuern direkt dem Abgrunde zu und deshalb wollen wir Ihr Leben schonen. Das Exekutiv-Komite."

Landwirthschaftliches über Palmmehl, als vorzügliches Kraftfutter. (Frankfurter Journal.) Wie sehr bei uns auf landwirthschaftlichem Gebiet das genossenschaftliche Leben in Blüthe steht und sich immer mehr entwickelt, geht aus dem Umstande hervor, daß bei Beginn des Jahres 1877 der Verband landwirthschaftlicher Consum-Vereine für das Großherzogthum Hessen 45 Vereine zählte, während er mit 66 Vereinen ins neue Jahr eingetreten ist. Unter den landwirthschaftlichen Consum-Vereinen der Provinz Starkenburg ist es in erster Linie derjenige von Rheinheim, Matteru, welcher sich durch einen Massenverbrauch von landwirthschaftlichen Consum-Artikeln auszeichnet. So hat dieser 150 Mitglieder zählende Verein Anfangs dieses Monats, nachdem er wenige Tage zuvor ein Lieferungs-Geschäft anf 600 Zentner Kleie gemacht, einen Jahresvertrag für die Lieferung von 4000 Zentner Palm-Mehl abgeschlossen, welches letztere seine Mitglieder als das zur Zeit geeignetste Kraft-Futter für Milchwirthschafts-Betrieb erkannt haben, nachdem sie bereits im vorigen Jahre durch Verbrauch von 2500 Zentner ein praktisches Urtheil über dieses neue Futtermehl erlangen konnten.

Das Palm-Mehl — ein Produkt der Palmkern-Oelfabrikation — ist nämlich in Süddeutschland erst seit 1½ Jahr (jetzt 2½ Jahr) eingeführt und deßhalb noch lange nicht allgemein bekannt. Es ist das einzige Handels-Futtermittel, dessen landwirthschaftlicher Nährwerth seitens der Versuchs-Stationen um ein Bedeutendes höher berechnet wird, als sein Preis ist, während bei allen übrigen Handels-Futtermitteln entweder das umgekehrte Verhältniß obwaltet, oder günstigsten Falles ein Ausgleich besteht. Man scheint namentlich im vorderen Odenwald das Richtige erkannt zu haben, indem man den Schwerpunkt der Landwirthschaft in einer möglichst ausgedehnten Viehhaltung sucht.

Paris, 16. ds. Durch ein Dekret werden morgen wiederum ungefähr 20 Communeverurtheilte begnadigt werden, darunter auch Humbert, Melvi, Vand, Bloncourt. — Der „Temps" erklärt die Angaben über vermeintliche Mißhelligkeiten innerhalb des Kabinets und Umgestaltung desselben, sowie über eine Unterredung zwischen Gambetta und Grevy für unbegründet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dramatisch-musikal. Aufführung

in der Turnhalle
unter Mitwirkung des Violinvirtuosen **Luigi Macciacchini** und hiesiger Musikfreunde
Aarau, Sonntag den 20. April 1879.

1) **Romanze aus Tannhäuser** von R. Wagner.
gespielt von Herrn L. Macciacchini.
2) **Ein Damenkaffee,** Gesangsscene „ Grabert Hofmann.
vorgetragen von zwölf Damen.
3) a. **La vie du muletier** } für Violin & Klavier „ Bazzini.
b. **Capricio** }
4) **Das bin ich!**
Lustspiel in 1 Akt von W. E. M. (C. A. Paul.)
Personen:

Frau v. Hagen,	Baron von Sanft,
Aurora, deren Tochter,	Joseph, Jäger des Barons,
Dorothea, Kammermädchen im Hause	Grützmacher, Gärtner auf dem Gute
der Frau v. Hagen,	der Frau v. Hagen,
Peter, Bauernbursche,	Grützmacher's Frau.

5) a. **Lucia di Lammermoore** von Donizetti.
b **Ständchen** „ Schubert.
6) **Dornröschen,** dargestellt in lebenden Bildern mit Deklamation.

Cassa-Oeffnung 7 Uhr. Anfang punkt 7½ Uhr.

Sämmtliche Plätze sind nummerirt und à **Fr. 2.** — Samstag in den beiden Buchhandlungen, sowie Sonntag Abends an der Kasse zu haben.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die reformirte Kirchgemeinde **Zurzach** beabsichtigt die Kuppel des Kirchthurmes **mit Bleiblech bedecken** und dann **anstreichen** zu lassen und eröffnet hiefür Konkurrenz.

Uebernahmsofferten für die eint oder andere Arbeit nimmt **bis Ende dieses Monats** entgegen und ertheilt hierüber bereitwilligst Auskunft

Der Präsident der Kirchgemeinde:
Th. Schmid.

Ueberzieher Mi-Saison

in großer Auswahl zu den verschiedensten Preisen;

ächt engl. Gummi-Regenmäntel,

in Ueberzieher- & Ulster-Form, für Civil und Militär passend, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Mchd.-Tailleur.

Warnung für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchefs des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **14. April hinweg bis zum 11. Oktober** Pontonnierübungen bei **Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder Dritten zufügen. (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes.)

Aarau, 8. April 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Wirthschafts-Eröffnung.

Die Unterzeichnete macht einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie im **Hause Nro. 3** (zum Schlüssel) Rathhausgasse in Aarau eine

Kaffee - Wirthschaft

eröffnet hat. Nebst gutem **Kaffee & Thee** bin ich in Stand gesetzt alle Sorten **Küchli, Backwerk** aller Art bestens zu offeriren, unter Zusicherung guter, freundlicher und billiger Bedienung empfiehlt sich Achtungsvoll

Frau S. Wydler-Kuhn,
z. Kaffee Schlüssel.

Aarau, den 10. April 1879.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streich-Instrumente 8 Uhr.

Alte Section.

Heute Abend Turnen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Oberturner.

☞ Die Bibelstunde in der Ev. Kapelle fällt heute Abend aus.

Knecht V. D. M.

Im Geldstage über **Johs. Schweizer-Müller,** Schuhfabrikarbeiter von Bottenwyl, in Buchs, sind auf ein, auf der hiesigen Gerichtskanzlei zur Besichtigung bereit liegendes **Blechinstrument** Frkn. **10.** — geboten.

Höhere Angebote nimmt bis **Samstag den 19. April,** Abends 6 Uhr entgegen

Aarau, den 16. April 1879

Die Gerichtskanzlei.

Bildhauer Louis Wethli
von Zürich

ist, sobald gutes Wetter eintritt, auf dem Friedhofe in Aarau beschäftigt und ertheilt auf allfällige Anfragen gerne Auskunft. Der Tag wird in einem spätern Inserat näher bezeichnet werden.

Zu verkaufen:

Familien-Verhältnissen wegen an der schönsten Lage einer gewerbreichen Ortschaft des obern Wyna-Thales ein gut gebautes



Haus,

in welchem seit vielen Jahren Groß- und Kleinbäckerei nebst Wirthschaft mit bestem Erfolg betrieben wird.

Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein Plainpied,

Laden mit Werkstätte, auf Verlangen mit Zimmer oder ganzem ersten Stock nebst einer Kammer im Dritten, in stark frequentirter Lage **Lenzburgs.**

Dasselbe wurde bis dato von einem Hutmacher benutzt, würde sich aber zu jedem andern Zwecke eignen.

In der Werkstätte befindet sich ein Sod mit stets genügend vorhandenem Wasser.

Ebendaselbst sind drei **Glasschränke** zu kaufen.

Sich zu wenden an **C. Diebold** in **Lenzburg** oder **J. Diebold** zur Leiter in **Baden.**

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Eis

wird stetsfort verkauft das Kilo à 20 Ct., bei größerem Quantum etwas billiger, **in der Bierbrauerei Ernst-Merian.**

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Um damit aufzuräumen verkaufe die noch vorräthigen

farbigen Band für Cravatten

zu sehr billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Ein Schneidergeselle

findet sofort Arbeit bei

A. Ehrsam, Igelweid 631.

Speisewirthschaft Läubli:
Heute Abend **Gitzi-Ragout.**

Zu verkaufen:

Ein Buchbinderwerkzeug,

(Hobel, Presse ꝛc.)

Zu verkaufen:

100 Stück grüne Bouteilles.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum Verkaufen:
Eine Parthie feinster

Bordeaux-Flaschenweine

zum Ankaufspreis.

Verkaufs-Anzeige.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen bietet hiemit der Unterzeichnete aus freier Hand zum Kaufe an:



1) **Sein zweistöckiges gut gebautes Wohnhaus Nr. 116** mit 2 Verkaufs-Magazinen, gewölbtem Keller, 2 Lauben und Antheil an Hofraum und Brunnen.
2) Das in diesem Hause betriebene **Buchbinderei-Geschäft** nebst **Schreibmaterialien & Tapetenlager.**

Das Wohnhaus eignet sich infolge seiner günstigen Lage und innern Eintheilung zu jeglichem Gewerbe.

Die Verkaufsgegenstände können gesammt oder getrennt erworben werden, dagegen wird einem Liebhaber für das Ganze der Vorrang eingeräumt.

Kaufsliebhaber wollen sich bis Ende l. Monats an den Unterzeichneten wenden

Aarau, im April 1879

Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Ausverkauf einer Parthie Schuh-Waaren.

Verkaufe von heute an: **Kinderschühli** zu 80 Ct., Fr. 1. 50, Fr. 2. und höher, **Knaben- & Mädchenschuhe** à Fr. 3, 4, 5 und höher, **Pantoffeln** in Stoff à Fr. 1. 50, Fr. 2, 3, 4 und höher, **Töchter- & Frauenstiefeli** von Fr. 4. an, schöne schwere **Mannsschuhe,** doppelsöhlige à Fr. 9. 50 und Fr. 10., schöne doppelsöhlige **Rohrstiefel** à Fr. 15. und 16., **Elastiquestiefeli** für Töchter und Frauen verschiedener Sorten von Fr. 4. — an.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 107.

HANDSCHUHE:

Glacé-Handschuhe,
Fil d'Ecosse-Handschuhe,
Fil de Perse-Handschuhe,
Wildleder-Handschuhe.

Meinen in obigem Artikel auf kommende Saison vollständig reassortirten Verlag darf ich sowohl in Bezug auf Reichhaltigkeit als gute Qualitäten, als auch billig gestellte Preise dem Zutrauen meiner geehrten Gönner bestens empfehlen. —

Erny-Fassler.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus
Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Madame **Juvet-Zollikofer à Fleurier,** Ct. Neuchâtel, — ci-devant Jnstitutrice des ouvrages à St. Gall — prendrait de nouveau deux, ou trois jeunes filles en pension à 600 Frs. par an. Renseignements à volonté. Références: **Mr. Pfeiffer,** agent de la Bâloise, Metzgergasse **St. Gall.**
(M-1147-Z)

Neuestes (H-1134-Z)

Borax-Präparat
oder
Patent-Stärkeglanz.

Als Zusatz zur Amlung das anerkannt beste Mittel zur Erzielung einer feinen, weißen und glänzenden Apretur der Wäsche.

In Paqueten à 30 Cts.

An Wiederverkäufer mit Rabatt.

J. Finsler im Meiershof in Zürich,
Fabrik für chemische Produkte in Oerlikon.
In Aarau bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

In Nr. 710 am Ziegelrain eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern (lauf. Brunnen in der Küche.)

Lehrlingsstelle.

Ein mit entsprechenden Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in einer Buchdruckerei auf dem Lande sofort als Lehrling eintreten. Frankirte schriftliche Anmeldungen, mit X. Z. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Im I. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der d. Exped. Blts.

Odermatt, Bildhauer,
Missionsstraße Basel,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez.

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Fr. Odermatt, Bildhauer.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Für nur Fr. 2. — geben wir eine hübsche solide

Wanduhr

mit gelbem Schild; 3jähr. Garantie, ab, bei 10 Stück gewähren 10% Rabatt; Verpackungskistchen berechnen mit 20 Ct.

Brunner & Bauer, Uhrenhandl.
in **Laufen** bei Basel.

Zu kaufen gesucht:

Alter Feilenstahl.

Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zum Verkaufen:



In dem gewerbreichen Dorfe **Othmarsingen** ein Antheil des **Hauses Nr. 104,** versichert für 2800 Fr., bestehend aus Wohnstube, 3 Kammern, Küche worin beständiges Quellwasser, 2 Kellern, 2 Ställen nebst übrigen zur Landwirthschaft nöthigen Räumlichkeiten, sammt ca. 1½ Juch. vom besten Obstgarten.

Billigen Preis, leichte Bedingungen und vortreffliche Lage lassen geneigten Zuspruch erwarten. Antritt sofort.

NB. Falls sich innert 14 Tagen keine Käufer zeigten, würde dasselbe auch verpachtet.

Nähere Auskunft beim Eigenthümer

Joh. Hochstraßer.

Anzeige.

Wegen Räumung des Ladens bis zum 1. Mai erlasse

sämmtliche Waaren

zu, und parthienweis unter dem Kostenpreis. Ferner **Ladeneinrichtung und Geschirr** sehr billig bei

Al. Fisch-Vogt.

Bezirksgericht Aarau.

Güterabtretungsvertrag & Rehabilitationsbegehren,

welchem entsprochen wird, wenn bis zum 10. Mai 1879 kein Einspruch dagegen erhoben wird:

Wildi, Gottlieb, zum Bären in Suhr.

Die dem Vermögensabtretungsvertrag nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten werden, dem Vertrage ebenfalls beizutreten.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Otto Schmuziger, Spengler, in Aarau wird das geldstagliche Vermögen versteigert und zwar:

1) Am **Montag den 21. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, die **Fahrhabe,** bestehend in Mobiliar, Spenglerwerkzeug und Spenglerwaaren in der geldstaglichen Wohnung in der Pelzgasse in Aarau gegen Baarzahlung.
2) Am **Dienstag den 22. April,** von Nachmittags 3 Uhr an, die geldstagliche **Liegenschaft** (Wohnhaus Nr. 126 an der Pelzgasse in Aarau) im Gasthof z. Rößli in Aarau.

Aarau, den 10. April 1879.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Friedrich Bertschi, Jakobs, Landarbeiter, von Dürrenäsch, in Buchs wohnhaft, auf nächsten Freitag den 18. April publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 16. April 1879.

per Gerichtskanzlei:
Lüthy, Gzlst.

Die durch Resignation erledigte Stelle einer **Wärterin** der städtischen Krankenanstalt wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — Besoldung Fr. 500. — nebst freier Station.

Anmeldungen sind nebst Zeugnissen bis zum 23. April an den Spitalarzt Herr Dr. Bircher zu richten.

Aarau, den 14. April 1879.

Die Verwaltung
der Krankenanstalt.

Bürgerholz-Verloosung.

Nächsten **Donnerstag den 17. ds.,** Morgens von 8 Uhr an, auf dem Stadtrathhause.

Die **Zeddel werden in's Haus gebracht.** Ob die Geldvergütungen für Bürgerholz in baar ausbezahlt werden können, oder in Folge der Windfälle dieses Jahr ausnahmsweise **durch Holz ersetzt** werden müssen, kann erst nach einigen Wochen entschieden werden, wenn die Aufarbeitung des Windfallholzes noch mehr fortgeschritten sein wird.

Aarau, am 15. April 1879.

Die Forstverwaltung.

Une famille honorable, à Genève, prendrait en pension un Monsieur ou une Demoiselle désirant apprendre la langue française.

Jolie chambre et bonne nourriture, prix modéré.

S'adres. pour renseign. à

Mme. Schmidt-Hagnauer
am Graben.

Heimwesen-Verkauf, oder Verpachtung.

In Folge Todesfall eines der schönsten und erträglichsten Heimwesen an einer der gangbarsten Straßen, im Thurgau, 1 Stunde von der Stadt Constanz und in der Nähe von großen Fabriken, bestehend in 20 Jucharten Land, wovon 3 Jucharten um Haus und mitten im Dorfe, das eine eigene Käserei besitzt. Der übrige Theil des Landes befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe und es sind meistens Stücke von 3—4 Juch. Der Antritt kann sofort erfolgen, und kann man die Zahlungsbedingungen so günstig wie man will stellen. Sich schriftlich zu wenden unter Chiffre M. A. 1664 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**
(H-1664-Z)

An der Rathhausgasse

im **Hause Nr. 3** z. Schlüssel 1. Stock, ist **sogleich** oder auf **1. Mai** ein freundliches und helles **Logis** von 2—3 Zimmern, Küche, Laube, Estrich und Keller zu vermiethen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 91.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 18. April 1879.

Die Folgen des Attentats in Rußland.

Europa bietet kaum ein merkwürdigeres Schauspiel als dasjenige, welches die Osternacht in Moskau alljährlich mit sich bringt. Wenn aus der Auferstehungskirche um Mitternacht die Procession, Hymnen singend, herauskommt, steigen Raketen auf, und auf dieses Zeichen donnern die Kanonen des Kreml und erschallt das Glockengeläute von allen Thürmen der unermeßlichen Stadt, und zugleich beginnen in der bis dahin stummen Masse des Volkes die Freudenbezeigungen. Hoch und Niedrig begrüßt sich mit dem bekannten Festgruße, den selbst der Zar mit dem Niedrigsten im Volke brüderlich austauscht, und die ganze Osterwoche hindurch gibt sich das russische Volk nach den langen Fasten einer ausgelassenen Fröhlichkeit hin. Dieses Nationalfest wurde am Ostermontag in Petersburg entweiht, indem fast an derselben Stelle, wo am 16. April 1866 ein Mordversuch gegen Kaiser Alexander gemacht war, der größte Wohlthäter seines Volkes aufs Neue mit dem schändlichen Undanke belohnt wurde. Wir haben aus Rußland im Laufe der jüngsten Zeit so viel von Mordthaten und Mordversuchen der Umsturzpartei vernommen, daß wir, bis etwa die Untersuchung ein anderes Ergebniß hat, auch hier ein nihilistisches Verbrechen vermuthen müssen. Bisher waren es nur höhere Beamte, namentlich solche, welche die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu überwachen haben, die von den Meuchelmördern angefallen wurden. Jetzt wenden sie sich gegen die Person des Kaisers selbst, der dem Volke nur durch Reformen und Wohlthaten, durch persönliche Herzensgüte und Milde bekannt ist. Um so mehr ist man berechtigt, ja, genöthigt, an politische Beweggründe zu glauben. Die stille Verschwörung, die in Rußland eine Art Nebenregierung zu bilden scheint, hat es auf den Umsturz der ganzen Gesellschaft, namentlich aber auf Vertilgung des Beamtenthums abgesehen, das sich durch Unredlichkeit und Bestechlichkeit, durch Willkür, Habsucht und Grausamkeit verhaßt gemacht hat. Daher es sich erklärt, daß jene abscheulichen Mordthaten in Rußland eine gewisse Entschuldigung fanden, die sich mitunter bis zu offener Sympathie verirrte. Wenn sich Kaiser Alexander auch kein anderes Verdienst erworben hätte, als die Aufhebung der Leibeigenschaft, so genügt das für seinen ewigen Ruhm. Er hat damit unternommen und ausgeführt, was die Kaiser vor ihm zwar gewollt, aber nicht gewagt haben. Einige Zeit waren seine Bestrebungen für die innere Wohlfahrt seines Reiches unterbrochen durch einen auswärtigen Krieg, zu dem ihn weniger eigener Wunsch und Neigung, als die systematisch aufgestachelte Volksleidenschaft trieb. Alexander hatte bereits wieder erkannt, daß er nicht stille stehen könne bei dem begonnenen Werke, und so haben wir noch in der jüngsten Zeit von mehreren, theils beschlossenen, theils beabsichtigten wichtigen Maßregeln gehört. Die Aufhebung der Schuldhaft und Zinsbeschränkung sind freilich Maßregeln, über deren Rathsamkeit man selbst in den gebildetsten Nationen noch nicht einig ist. Aber eine Maßregel von ungeheurer Wichtigkeit wird es sein, wenn es dem Kaiser gelingt, wie er es wünscht, die Kopfsteuer aufzuheben. Ja, diese Maßregel steht an Wichtigkeit kaum der Aufhebung der Leibeigenschaft nach. Man bedenke nur, daß in Rußland noch dieselben Zustände herrschen, wie in Frankreich vor der ersten Revolution von 1789. Während die privilegirten Stände von allen direkten Steuern frei sind, drückt die Kopfsteuer mit der grausamsten Härte auf die große Masse des steuernden Volkes. Da die Gemeinden aufkommen müssen für die Steuern der einzelnen Gemeindemitglieder, so ist die Folge davon, daß, wenn z. B. ein armer Handwerker nicht bezahlen kann, die Steuern angeschrieben werden auf seine unmündigen, vielleicht noch in der Wiege liegenden Kinder, und diese, wenn sie erwachsen sind, die Stadt nicht verlassen dürfen, ehe sie die letzte Kopeke von der aufgelaufenen Schuld ihres Vaters bezahlt haben. Und diese ungerechte Steuer wird überhaupt mit solcher Unmenschlichkeit beigetrieben, daß wir zuweilen von Bauern hören, die todt geprügelt wurden, weil man durch Prügel sie zum Herausgeben des bei ihnen vermutheten Geldes zwingen wollte. Der Arme muß zahlen und wird, wenn er nicht zahlen kann, geprügelt und der zahlungsfähige Reiche bezahlt nichts! Das ist das bisherige System in Rußland gewesen, dessen Unmenschlichkeit immer mehr empfunden wird, so daß einzelne Adels-Korporationen schon um Aufhebung ihrer Privilegien gebeten haben. Die Absicht des Kaisers geht nun dahin, durch Einkommen- und Klassensteuer und ähnliche Einrichtungen eine gerechtere Vertheilung der Steuern herbeizuführen. Es ist ein schönes Zeugniß für den Geist, der den Kaiser Alexander beseelt, daß er, als ihm begeisterte Glückwünsche nach seiner Errettung dargebracht wurden, seinen Dankesworten den Ausdruck der Hoffnung hinzufügte, daß Gott ihm vergönnen werde, das Werk für die Wohlfahrt Rußlands zu vollenden, und hierauf ohne Schutzwache aus dem Palais fuhr.

Es liegen der russischen Regierung jetzt zwei verschiedene Wege vor, um dem wüsten Treiben der Mordgesellen Einhalt zu thun. Entweder muß sie noch strengere Verwaltungsmaßregeln ergreifen, was freilich nicht sehr aussichtsvoll ist, da in den letzten vier Wochen die Polizei schon Tausende verhaftet und nach Sibirien abgeführt hat. Man spricht davon, daß mehrere Generalgouverneure, d. h. Statthalter, welche Civil- und Militärgewalt vereinigen, ernannt werden sollen. Diese und andere Maßregeln mögen von einem gewissen Nutzen sein, aber sie genügen nicht. So verkehrt viele Forderungen der Umsturzpartei sind, so ist eine berechtigte die, daß die maßlose Willkür der Beamten abgestellt werde. Es müssen ferner wirksamere Maßregeln als bisher getroffen werden, um einen redlichen, unbestechlichen, achtungswerthen Beamtenstand herzustellen. Es fragt sich aber, ob nicht auf der andern Seite dem in Rußland seit länger als fünfzig Jahren bestehenden Wunsche nach einer Verfassung, nach einer Theilnahme des Volkes an der Regierung Genüge zu leisten ist. Nun sagt man freilich, die Russen ständen auf einer zu verschiedenartigen Kulturstufe, um für eine Verfassung reif zu sein. Indessen da Serben, Rumänen u. s. w. ihre Verfassung haben, und da Rußland selbst den Bulgaren eine Verfassung verleiht, so ist es schwer, Gründe zu finden, eine Verfassung gänzlich abzulehnen. Zunächst scheint es uns, haben die Provincialstände, die über ihre völlige Bedeutungslosigkeit klagen, wohl das Recht, eine Erweiterung ihrer Befugnisse zu erwarten. Die Grundbedingung des innern Friedens aber ist zumal in den jetzigen Verhältnissen des Reiches der äußere Friede, und dessen Segnungen zu erwirken, ist bei gutem Willen keine schwere Aufgabe für die Regierung des Zaren.

(Kölner Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. d. Es dürfte namentlich unsere Handelsleute interessiren, daß die vom Bundesrathe bestellte Kommission, welche den Gesetzesentwurf des eidg. Departements des Innern über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken vorzuberathen hat, gestern in der Bundesstadt zusammengetreten ist. Dieselbe besteht nach der „Grenzpost" aus den HH. Bundesrath Droz (als Präsident), Bodenheimer, Alt-Regierungsrath (Bern), Professor Schreyer in Genf, Bundesrichter Riggeler in Lausanne, Köchlin-Geigy in Basel, Nationalrath Gonzenbach aus St. Gallen, Kramer-Frey aus Zürich und Ständerath Blumer aus Glarus. Es wurde zunächst allseitig anerkannt, daß im Interesse unserer Industrie und des Handels in dieser Richtung bald möglichst ein Bundesgesetz zu erlassen sei. Die Frage über die Verfassungsmäßigkeit eines eidg. Gesetzes über diesen Gegenstand wurde einstimmig bejaht, wenn auch die Bundesverfassung der Eidgenossenschaft nicht ausdrücklich die Kompetenz hiezu ertheilt. Ebenso wurde auch die Dringlichkeit dieses Gesetzesentwurfes befürwortet in dem Sinne, daß derselbe schon während der nächsten Junisession zur Behandlung gelangen solle. Es war dieß schon darum gerechtfertigt, weil bekanntlich unsre schweiz. Fabrik- und Handelsmarken im Auslande (Kraft der bisherigen Handelsverträge) keinen Schutz genießen, während hinwieder die Marken solcher auswärtigen Staaten, die eben ein bezügliches Gesetz besitzen, in der Schweiz geschützt sind. Bei Anlaß der bevorstehenden Erneuerung unsrer Handelsverträge nun kann diese Anomalie beseitigt werden, sofern bis dahin von der Eidgenossenschaft ein solches Gesetz erlassen sein wird.

— Nach der „Zürcher Post" will das Zentralkomite des Grütli-Vereins mit dem des Arbeiterbundes gemeinsam in die Agitation gegen Wiedereinführung der Todesstrafe eingreifen. Es ist nämlich die Herausgabe eines Flugblattes zur unentgeldlichen Verbreitung beschlossen worden. Sodann sollen außer der Demonstration und Volksversammlung in Zürich noch weitere Demonstrationen am gleichen Tage (11. Mai) in Bern und Genf zum gleichen Zweck stattfinden. Allen drei Versammlungen soll die gleiche Resolution zur Annahme vorgelegt werden. Die Grütli- und Arbeiter-Vereine des Landes sollen aufgefordert werden, die näherliegenden in corpore, die entferneren durch Abordnungen und Vereinsfahnen sich an der Demonstration ihres Kreises zu betheiligen. Man hofft damit, erstens auf eine würdige Weise zu zeigen, daß die organisirte Arbeiterschaft gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe und die diesbezügliche Partialrevision der Bundesverfassung sich stellt, und zweitens hofft man einen imposanten Eindruck für die Abstimmung auf das ganze Land zu erzielen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 16. April.

Nachdem Herr Gerichtspräsident Nauer in Bremgarten kürzlich gestorben, wird die Ersatzwahl für denselben auf den 18. Mai angeordnet.

Dem zwischen der Ortsbürgergemeinde und der Kirchgemeinde Aarau abgeschlossenen Kollatur-Loskaufsvertrag wird die Genehmigung ertheilt.

Mit Rücksicht auf die Schülerzahl wird die Gemeinde Oeschgen zur Errichtung einer zweiten Schule und zu den erforderlichen baulichen Veränderungen verhalten.

Auf gestelltes Ansuchen wird die Verschmelzung der beiden Gesammtschulen in Bellikon und Hausen in eine Gesammtschule mit dem Schullokale in Bellikon gestattet auf so lange, als die Schülerzahl das Maximum nicht erreicht hat, in welchem Fall sofort zur Errichtung einer Successivschule geschritten werden soll.

Nachdem über die Organisation des Instrumental-Unterrichts an der Kantonsschule ein neues Reglement erlassen worden ist, wird der Unterricht folgenden Personen übertragen: Den HH. Musikdirektor Käslin (welcher zugleich die Leitung übernimmt), Musikdirektor Schneider von Lenzburg, Musiklehrern Dössekel und Frey in Aarau.

Mit Rücksicht darauf, daß der als öffentlicher Pfarrer von Wegenstetten-Hellikon angestellte Hr. Aug. Wunderlin den öffentlichen Gottesdienst im Pfarrhause hält, wird derselbe aufgefordert, ungesäumt die ihm übertragenen pfarramtlichen Funktionen in dem ihm von Amtes wegen angewiesenen Lokale, resp. in der Pfarrkirche wieder öffentlich vorzunehmen.

— Zofingen, 17. April. (Korrespdz.) Heute Morgen durchläuft die Trauerkunde die Stadt, daß Herr Rektor Werder seiner Krankheit erlegen sei. Derselbe kam im Jahre 1849 als junger Mann hieher und hat seitdem, also volle 30 Jahre hindurch, im städtischen Schulwesen treue Dienste geleistet. Der Verstorbene war ein hingebender Lehrer, der seine Aufgabe mit Begeisterung und gemäß ihrer hohen Bedeutung erfaßte. Was er in seiner Stellung als Lehrer gethan, dafür spricht die hohe Blüthe der Anstalt, an der er wirkte, der höhern Mädchenschule. Seine Schülerinnen alle werden ihm für seinen Ernst, für den Eifer, mit dem er sie zum Guten und Wahren anspornte, wohl lange über das Grab hinaus dankbar sein. Schon seine Schule allein hätte die Kraft eines Mannes genugsam in Anspruch genommen, aber Werder diente der Schule noch auf vielfache andere Weise. Längere Zeit war er Mitglied des Bezirksschulrathes, der ihn mit dem Aktuariat betraute; daneben besorgte er das Rektorat hiesiger Gemeindeschulen, welche Stellung er mit der minutiösesten Pünktlichkeit und Genauigkeit versah. Seit ungefähr sechs Jahren war er auch noch Mitglied des kantonalen Erziehungsrathes. Die vielen mit diesen verschiedenen Posten verbundenen Arbeiten und Pflichten zehrten an der Lebenskraft des sonst von Natur stark konstituirten Mannes, der eben nichts nur halb thun wollte. Ein Leberleiden, das schon früher einmal sich zeigte, aber wieder verschwunden schien, machte seinem rastlosen Leben ein für seine Familie und für die Schule zu frühes Ende. Er erreichte ein Alter von nur 52 Jahren. An seinem Grabe trauern eine Wittwe und zwei noch unerzogene Kinder. Durch sein reines Beispiel eines ächten Lehrers, durch seine segensreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Jugendbildung hat er sich ein unzerstörbares Denkmal gestiftet. Er ruhe im Frieden!

— § Aarau. (Kriminalgerichts-Verhandlungen vom 17. April.)

I. Heinrich Bolliger, Rudolfs, von Küttigen, geb. 1858, Arbeiter in der Schuhfabrik des Herrn C. F. Bally in Aarau, steht unter der Anklage, am 29. März aus einem verschlossenen Kästchen seines Anstellers 490 Franken, in Fünflivern bestehend, entwendet zu haben.

Bolliger trug sich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken der Auswanderung nach Amerika, war aber nicht im Stande, das nöthige Reisegeld zusammenzubringen. Als nun Herr J. Hagenbuch, Buchhalter des Herrn C. F. Bally in der Schuhfabrik dahier, am 29. März abhin ca. 11 Uhr Vormittags mit einer bedeutenden Summe Geldes von Schönenwerth nach Aarau kam und dieselbe in einem im obern Arbeitersaal befindlichen Pulte verschloß, um am gleichen Tage Nachmittags Zahltag zu machen, faßte der Angeklagte, der im nämlichen Lokal arbeitete, den verbrecherischen Entschluß, sich dieses Geldes zu bemächtigen, um mit Hülfe desselben gelegentlich in die neue Heimat jenseits des Oceans zu verduften. Einige Minuten vor 12 Uhr begab er sich in das Nr. 100 und wartete dort, bis sämmtliche Arbeiter außer ihm zum Mittagessen gegangen waren, ging dann wieder in den Arbeitssaal zurück, brach mit einem Abziehstahl, den er als Mechaniker bei sich zu tragen pflegte, die eine Abtheilung des erwähnten Pultes, in welcher sich ein Theil des Geldes befand, auf, behändigte von den dort befindlichen drei Fünflivres-Rollen zwei im Betrage von zusammen Fr. 500 und versteckte sie im Hofe in einem Misthaufen, um sie dann Abends nach dem Feierabend zu holen. Von hier weg begieng er die Handlung oder Unterlassung, welche schließlich, nachdem schon ein Unschuldiger als der That verdächtig verhaftet worden war, zu seiner Entlarvung führte. Statt nämlich mit den übrigen Arbeitern an den gewohnten Ort zum Mittagessen zu gehen, schlenderte er in der Stadt herum und gab dann als Grund hiefür in der Untersuchung den Umstand an: er habe nur einen „Maisbappe" in der Kachel gehabt und weil der ihm nicht geschmeckt, so habe er ihn nicht essen mögen. — Abends 9 Uhr kam er dann wirklich wieder nach Aarau, befreite den Schatz aus seinem anrüchigen Versteck und verbarg ihn unter dem Dache seines Kostgebers in einem Haufen Reiswellen und Erdäpfelstauden. Nachdem er vor dem Bezirksamt seine Unschuld zu behaupten gesucht hatte, legte er im zweiten Verhör vor dem Untersuchungsrichter am 4. April, in Thränen ausbrechend, ein detaillirtes Geständniß ab und offenbarte den Aufenthaltsort des entwendeten Geldes. Es befanden sich dort noch 490 Fr. und 9 Fr. 15 Cts. wurden in seinen Taschen gefunden, so daß sich der Verlust für Hrn. Bally auf 85 Cts. reduzirt.

Urtheil: 1½ Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht, Verfällung zum Schadensersatz und zur Kostenzahlung.

II. Augustin Keller von Frick, gewesener Kutscher, in Aarau wohnhaft, hat sich des Verbrechens der Schändung schuldig gemacht und wird hiefür zu 3 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren über die Strafzeit hinaus, zu einer Buße von 1000 Fr., und einer Gesammtentschädigung an die Geschädigten von Fr. 300, sowie endlich auch selbstverständlich zur Bezahlung der entstandenen Strafprozeßkosten verurtheilt.

Ein Unglück kommt aber selten allein, denn jetzt wird ihm auch mit Recht die Steuerkommission von Aarau den Krieg erklären, weil er in der Untersuchung, nämlich auf Befragen des Untersuchungsrichters über die Vermögensverhältnisse, das Geständniß abgelegt hat, er besitze ein Kapitalvermögen von Fr. 20,000, während er bis jetzt kaum ein solches von Fr. 8000 versteuert hat. Der Gemeinderath von Aarau wird nämlich jetzt in den Fall kommen, dem Verurtheilten einen Abwesenheitspfleger zu bestellen, und dabei wird sich dann das Vermögen des Pfleglings offenbaren müssen.

Bern. (Korr.) Die Liebesgaben für Meyringen fließen immer noch zu. Die Schweizer im Auslande haben auch bei diesem Anlasse von Neuem bewiesen, wie gerne sie jederzeit bereit sind, ihre Liebe und Anhänglichkeit an's theure Vaterland erkennen zu geben und haben auch dieses Mal in verdankenswerther Weise ihre Beiträge zu der Liebessteuer in reichlichem Maße und was die Meyringer auch freuen darf, meist mit Begleitschreiben eingesendet, in denen sie ihr lebhaftes Bedauern über die Katastrophe ausdrücken und in warmen Worten den Oberhaslern Muth zusprechen und sie ermahnen, bei dem Wiederaufbau das öffentliche Interesse nicht kleinlichem Privatinteresse hintan zu setzen.

Von diesen von auswärts eingelangten Liebesgaben verzeichnen wir folgende größere Baarsendungen: Von Hrn. Dr. Christeller von Kurgästen in Bordighera Fr. 125; durch Hrn. Minister Dr. Kern in Paris 900; durch das schweiz. Konsulat in Besançon 100; von Mühlhausen für Meyringen 1000 (die Mühlhauser sandten aber noch für die in Grandcourt im Waadtlande Beschädigten weitere 1197); durch Hrn. Minister Dr. Roth in Berlin 625; von Neapel durch Herrn Generalkonsul Meuricoffer 400; durch das Konsulat in Moskau 500; von Odessa 725; von Stuttgart 186; von Straßburg 293; von Marseille 405; von Leipzig 125; von Hamburg 800; von England sind dem Hilfskomite nicht weniger denn Fr. 14,000 eingesandt worden, was wir hauptsächlich den Bemühungen des in Bern residirenden englischen Ministerresidenten Hr. Baronet Horace Rumbold zu verdanken haben. An dieser Liebesgabensendung hat sich der englische Alpenklub in hervorragender Weise betheiligt.

Bei diesem Anlasse melden wir zugleich, daß die alte Dorfgasse bei einer Breite von 24 Fuß beibehalten wird, daß außerdem ein Trottoir von 10 Fuß erstellt wird und eventuell für ein zweites eben so breites bei einer allfällig nöthig werdenden Erweiterung und Ausgleichung vorgesorgt ist. Die Häuser sollen nicht wie die der abgebrannten Gassen aneinander gebaut werden, sondern erhalten alle Umschwung zu Gärtchen. Die Häuser müssen alle harte Dachung erhalten.

Wir wünschen, daß Meyringen sich die gemachten Erfahrungen zu Nutzen ziehe und seine Neubauten so solid wie möglich erstelle.

— In Reconvillier herrschen die Blattern in bedeutendem Maße und fordern leider fortwährend neue Opfer. Dieselben sollen durch eine aus Frankreich heimgekehrte Familie Bichsel, der daselbst aus Mitleid ein Nachtlager gewährt wurde, eingeschleppt worden sein. Auch in Bern soll die tückische Krankheit noch nicht erloschen sein.

Zürich. Hrn. Dr. Weller wird bei seinem Austritt als Sekundararzt in der Heilanstalt Burghölzli auf den Antrag der Anstaltspflege speziell mit Rücksicht auf verschiedene längere Stellvertretungen vom Reg.-Rath eine Gratifikation von Fr. 700 ausbezahlt, und ihm überhaupt seine Amtsführung verdankt.

— Hr. Landschreiber Koller in Thalweil hat folgende Motion eingereicht: „Der Regierungsrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht sowohl für den Staats- als auch für den Gemeindehaushalt neue indirekte Steuern (mit Ausschluß von solchen auf den Konsum) und insbesondere an Verkehrssteuern 1) eine solche auf Differenz- und Zeitgeschäfte, 2) eine Wechselstempelsteuer einzuführen seien."

— Der Verein der Impfgegner hat beschlossen, zur Sammlung von 5000 Unterschriften zu schreiten, zum Zwecke der Stellung eines Initiativbegehrens für Aufhebung des Impfzwanges.

— In Basserstorf erkrankte plötzlich und gleichzeitig eine aus drei Personen bestehende Haushaltung. Der beigezogene Arzt konstatirte Vergiftung durch Grünspan, welcher durch das in schlechtem Zustande befindliche kupferne Kochgeschirr in die Speisen gerathen war.

— Das Hotel Fürst auf Uetliberg ist durch Kauf an ein Basler Konsortium übergegangen und wird von diesem nun auch im Betrieb erhalten; als Wirth wurde Hr. Spillmann zum Hotel du lac in Luzern gewählt.

Luzern. Der auf letzten Montag angesagte konservative Volkstag zur Besprechung der Maiwahlen hat unter großer Betheiligung in Sursee seinen Verlauf genommen. Die auf 500—600 Mann geschätzte Versammlung wurde geleitet von Nationalrath Beck-Leu. Als Redner traten auf Dr. Segesser, Dr. Zemp, Dr. Sigrist, Dr. Vogel, Nationalrath Erni, Amtsstatthalter Amberg und Nationalrath Fischer.

Glarus. In den jüngsten Tagen wehte auf der Gefängnißabtheilung des hiesigen Gerichtshauses die weiße Fahne, zum Zeichen, daß über die Ostertage keine Insassen in seinen düstern Mauern zu trauern hatten. Leider war indessen die Freude über das glückliche Ereigniß, welches im Zeitraum der letzten 25 Jahre nur zwei Mal vorkam, von sehr kurzer Dauer, indem schon Dienstags ein Individuum eingebracht wurde, welches sich gegen die Strafgesetze vergangen; sein unmittelbarer Vorgänger war Samstags zuvor entlassen worden. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. In Kienberg starb gestern an einer Lungenschwindsucht unerwartet rasch Hr. Pfarrer Ant. Gebert; Beerdigung Samstag Morgens.

Basel. Die Seidenbandweberei befindet sich nicht in rosigen Verhältnissen. Seit Neujahr sind einige Hunderte dieser Branche angehörige Arbeiter nach Amerika ausgewandert, wo sie reichliche Arbeit gefunden haben; ebenso Viele würden gleichfalls auswandern, wenn sie die Mittel dazu besäßen, wird in den „Basl. Nachr." gesagt.

— In Basel sind die Liebesgabensammlungen für Szegedin, die im Ganzen 9092 Fr. abgeworfen haben, gestern (16. April) geschlossen worden. Der Betrag ist bereits an den Ministerpräsidenten Tisza abgegangen.

St. Gallen. In Ebnat ist Posthalter Diener mit einem Kassamanko von Fr. 11,000 durchgebrannt. — In Balgach wurde David Ruesch, Vater von 5 Kindern, in Folge heftigen Wortwechsels und provozirten Thätlichkeiten von einem 17jährigen Burschen lebensgefährlich in den Unterleib gestochen.

Graubünden. Bischof Willy ist am 17. d. in Chur gestorben.

Tessin. Die Gotthardpost mußte gestern wieder nach Airolo zurückkehren. Ungeheure Schneemassen versperren den Paß. Sechs Schneearbeiter sind unter eine Lawine gerathen, aber gerettet worden. Der Bernhardinerpaß ist auch geschlossen. Morgen werden dagegen wahrscheinlich beide wieder offen sein.

Petersburg, 15. April. Der Verbrecher heißt nach neueren Ermittlungen nicht Sokolow, sondern Solowiew. Er ist etwa 30 Jahre alt und war früher Student in Petersburg, zuletzt Hauslehrer in Toropez, Gouvernement Pleseau (Pskow). Mutter, Schwester und Bruder des Verbrechers befinden sich hier und die Mutter hat ihren Sohn bereits recognoscirt. Er soll gestanden haben Mitschuldige zu besitzen, ohne deren Namen jedoch zu nennen. Er sagt, daß ihn das Loos getroffen habe, bewahrt aber im Uebrigen vollständiges Schweigen.

St. Petersburg, 16. April. Das Befinden des Kaisers ist sehr gut. Der Kaiser macht seinen gewöhnlichen Spaziergang im Sommergarten. Die Kaufmannschaft von St. Petersburg beschloß, an der Stelle, wo das Attentat verübt worden ist, eine Kapelle zu erbauen.

Schuwaloff hat infolge neuerdings begonnener Arbeiten, woran er theilnimmt, seine Abreise nach London um einige Tage verschoben.

Einem Telegramm der „N. Fr. Pr." aus Lemberg, 14. April, zufolge wird aus St. Petersburg gemeldet: daß die Wiedererrichtung eines Polizeiministeriums, wie es zur Zeit Alexanders I. bestanden, nahe bevorstehe. General Loris-Melikoff, dessen Amt als Generalgouverneur von Astrachan sein Ende gefunden, sei zum Polizeiminister designirt. Die geistlichen Seminare sollen fortan einem kaiserlichen Ukas zufolge sehr streng überwacht werden. — Demselben Blatt zufolge sind in Warschau neuerdings mehrere nihilistische Emissäre verhaftet worden.

Wie der „Ostsee-Ztg." von Warschau geschrieben wird, hat der Terrorismus der russischen Nihilisten nun auch dorthin seinen Weg gefunden. Es wird nämlich erzählt, eine Anzahl dortiger hochgestellter Beamter — man spricht von 12 — darunter mehrere Generale, hätten von dem geheimen nihilistischen Centralkomite in St. Petersburg Drohbriefe zugeschickt erhalten, worin ihnen angekündigt wird daß, wenn sie ihr Verhalten gegen die hier in Untersuchungshaft befindlichen Nihilisten nicht ändern, die Todesstrafe unverzüglich an ihnen werde vollstreckt werden. Die Untersuchungskommission, welche auf der Warschauer Citadelle tagt, soll nämlich eine Anzahl jener gefangenen „Nihilisten" zu schwerer Bergwerksarbeit, die meisten übrigen, darunter auch mehrere Mädchen, zur Deportation nach Sibirien verurtheilt haben. Die Polizei ist Tag und Nacht auf den Beinen, um die Urheber und Verbreiter der Drohbriefe, die man in der Stadt vermuthet, zu ermitteln; doch haben ihre Nachforschungen bis jetzt nicht den geringsten Erfolg gehabt. Welche Ausdehnung übrigens die Deportirung nach Sibirien in der letzten Zeit neuerdings genommen hat, ersieht man aus einer statistischen Notiz, welche gegenwärtig in der Presse cursirt. Darnach befanden sich in dem Centraldeportationsgefängniß in Tomsk im Laufe des Jahres 1878 mehr als 10,000 Gefangene beiderlei Geschlechts, unter welchen 235 den privilegirten Ständen angehörten. An ihren Bestimmungsort wurden 9819 weiter befördert, und zwar die größte Zahl, gegen 8000, vorzugsweise nach Ost-Sibirien.

Berlin, 14. April. Morgen soll die Bahn Berlin-Wetzlar eröffnet werden, und zwar zunächst für den Güterverkehr; Mitte Mai soll dann auch der Personenverkehr beginnen. Gleichzeitig werden auch die letzten Strecken der neuen Moselbahn dem Verkehr übergeben, so daß alsdann eine ununterbrochene Staatsbahnlinie von der russischen Gränze bis zur französischen bei Metz reicht. Die neue Bahn wird voraussichtlich einen tiefgreifenden Einfluß auf die Verhältnisse der großen Privatbahnen ausüben, die bisher die Verbindung zwischen dem Osten und Westen der Monarchie vermittelten, und muß dazu beitragen den Uebergang der letzteren in den Besitz des Staates zu beschleunigen. In dieser Voraussicht hat der Handelsminister bei den jüngsten Eisenbahn-Debatten im Abgeordnetenhaus den Bau der Berlin-Wetzlarer Bahn als den entscheidenden und unwiderruflichen Schritt zur Durchführung des Staatsbahnsystems in Preussen bezeichnet. Angesichts der großen Wichtigkeit welche diese nächste Verbindung zwischen Berlin und dem Mittelrhein für das ganze deutsche Verkehrswesen haben wird, ist die endliche Eröffnung dieser Bahn ein epochemachendes Ereigniß auf dem Gebiete des deutschen Eisenbahnwesens.

Wie man der „Voss. Ztg." mittheilt, ist bereits Geh. Rath Dr. Reuleaux zum Ausstellungs-Kommissar für Sidney und Melbourne auf zwei Jahre ernannt. Das Reich trägt die Transportkosten für die auszustellenden Gegenstände. Die Kommission, welche die Ausstellungs-Anmeldungen prüft, wird in diesen Tagen eingesetzt werden.

Der Kaiser und die Kaiserin reisen morgen Abend gemeinschaftlich bis Frankfurt, von wo die Kaiserin sich zu einem Besuch nach Darmstadt und zum Kurgebrauch nach Baden begibt; der Kaiser trifft Freitag früh 8 Uhr 10 M. in Frankfurt, um 9 Uhr in Wiesbaden ein.

Paris, 16. April. Der Minister des Auswärtigen reiste heute auf einige Tage nach dem Aisne-Departement. — Gestern Abend gab der englische Botschafter ein Diner, dem Waddington, Gambetta und Graf Beust anwohnten. Die ägyptischen Angelegenheiten bildeten den Gegenstand des Tischgespräches. — Der französische Botschafter Fournier traf gestern von Konstantinopel ein und machte heute dem türkischen Botschafter einen Besuch. — Gambetta reist diesen Abend nach der Touraine, wird aber noch vor Eröffnung der Deputirtenkammer wieder hier eintreffen. — Der Stand des Handels während der drei ersten Monate 1879 ergiebt: Einfuhr 1126 Millionen, und zwar 88 Millionen mehr als 1878; Ausfuhr 740 Millionen, und zwar 29 Millionen mehr als im Jahre 1878.

Szegedin, 15. April. Man telegraphirt der „N. Fr. Pr.": Wir hatten Ostern fortwährend Regen; Nachts brach ein fürchterlicher Sturm los, welcher alle Restaurirungsarbeiten schädigte. Sechzig Schlagwerke der Bauunternehmer wurden umgeworfen und zerstört; Flöße mit Material und Lebensmitteln wurden weggetrieben, sechs Stehschiffe mit Vorräthen und Lebensmitteln versanken. Die Unternehmer arbeiten nun ausschließlich an der Hebung der versunkenen Schiffe und an dem Auffangen des weggeschwemmten Materials. Die Arbeiten der Alföldbahn, welche als nahezu beendigt angesehen wurden, so daß die Strecke schon Mittwoch hätte befahren werden sollen, sind durch den Wellenschlag so beschädigt worden, daß die Eröffnung des Verkehrs wieder verschoben werden mußte. Dasselbe gilt von der Staatsbahn. Die Maros und die Theiß steigen abermals. Heute wurden wieder 10 Leichen aus dem Wasser gezogen.

London, 17. April. Die „Morningpost" meldet: Die Russen in Rumelien begannen gestern ihre Positionen zu räumen.

Kapstadt. Man glaubt, eine Kolonne sei am 28. März abgegangen, um die Blokade des Obersten Pearson, der mit mehr als 500 verfügbaren Mann von 35,000 Zulus eingeschlossen ist, aufzuheben. Der Angriff der Zulus gegen das Lager des Obersten Wood wurde zurückgeschlagen. Die Engländer verloren 7 Offiziere und 70 Soldaten.

Amerika. Auch Chile hat jetzt in aller Form an Peru den Krieg erklärt. Der südperuanische Hafen Iquique wird von der chilenischen Flotte blokirt, und da die peruanischen Panzerschiffe eben dorthin beordert worden sind, so dürfte vielleicht zunächst ein Zusammenstoß zur See zu erwarten sein.

Die Argentinische Republik wird laut Erklärung ihres Finanzministers dem Kriege Chiles gegen Bolivien und Peru fern bleiben.

Rorschach, 17. April. Korn. Heutige Verkäufe 785 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. —, Mittelpreis Fr. 28. 24. Niedrigster Fr. 25. —. Aufschlag 32 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 1986 metrische Zentner. Hafer 471 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 18. —.

☐ **Pariser Observatorium** vom 17. April 1879. Die Depression bei Havre hat sich definitiv verzogen. Wahrscheinlich Nordwest-Norwind. Temperatur: niedrig. Hie und da Gußregen mit Gewittererscheinungen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eichenrinden-Steigerung.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 22. April** nächsthin, Nachmittags **1 Uhr**, in der Speisewirthschaft Werder z. Bahnhof in Birrenlauf:
Der diesjährige Ertrag an Eichenrinde ab den Kahlschlägen der Staatswaldungen:

Grubenwald	geschätzt	zu	40	Dopp.-Ctr.,	
Rainwald	"	"	15	"	"
Boll-Wust	"	"	65	"	"
Birrhard	"	"	25	"	"

Sodann Nachmittags **3 Uhr**, im **Beltheimer-Erli**, circa 15 Dopp.-Ctr. Glanzrinde aus der Durchforstung. Gleichzeitig werden allda 600 Stück Reiswellen aus 1. Durchforstung versteigert, und die diesjährige Kahlschlagfläche zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

2) Am **Mittwoch den 23. April**, Nachmittags **2 Uhr**, kommt sodann die Eichenrinde ab den beiden Schlägen 1878 und 1879 im Staatswald **„Fluhwald"** bei Küttigen, geschätzt zu 15 Dopp.-Ctr. auf Steigerung. —

Lenzburg, den 17. April 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Das Heimwesen Reihnthal

genannt in der **Gemeinde Suhr**, circa **11 Jucharten Matt- & Ackerland** nebst neu erbauten schönem Wohnhaus, Scheuer und Stallung, laufenden Brunnen nebst Gartenanlage. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Dramatisch-musikal. Aufführung

in der Turnhalle

unter Mitwirkung des Violinvirtuosen **Luigi Macciacchini** und hiesiger Musikfreunde

Aarau, Sonntag den 20. April 1879.

1) **Romanze aus Tannhäuser** von R. Wagner.
gespielt von Herrn L. Macciacchini.
2) **Ein Damenkaffee**, Gesangsscene " Grabert Hofmann.
vorgetragen von zwölf Damen.
3) a. **La vie du muletier** } für Violin & Klavier " Bazzini.
b. **Capricio** }
4) **Das bin ich!**
Lustspiel in 1 Akt von W. E. M. (C. A. Paul.)

Personen:

Frau v. Hagen,
Aurora, deren Tochter,
Dorothea, Kammermädchen im Hause der Frau v. Hagen,
Peter, Bauernbursche,
Baron von Sanft,
Joseph, Jäger des Barons,
Grützmacher, Gärtner auf dem Gute der Frau v. Hagen,
Grützmacher's Frau.

5) a. **Lucia di Lammermoore** von Donizetti.
b **Ständchen** " Schubert.
6) **Dornröschen**, dargestellt in lebenden Bildern mit Deklamation.

Cassa-Oeffnung 7 Uhr. Anfang punkt 7½ Uhr.

Sämmtliche Plätze sind nummerirt und à **Fr. 2.** — Samstag in den beiden Buchhandlungen, sowie Sonntag Abends an der Kasse zu haben.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Wittwe Hauri geb. Zimmerli,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite sprechen Allen den herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 17. April 1879.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

(Veni creator, Schluß)

Nachher Repetition älterer Lieder!

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht eingetheilten feuerwehrpflichtigen Gemeindebürger, Niedergelassenen und Aufenthalter (letztere nachdem sie ein Jahr in der Gemeinde zugebracht) **der Jahrgänge 1830 bis und mit 1859** haben sich bei einer Buße von Fr. 2. — nächsten **Montag den 21. April, Abends 6 Uhr,** zur Eintheilung in die hiesige Feuerwehr auf dem Schloßplatze einzufinden.

Aarau, 18. April 1879.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis zum 4. Juli 1879 in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Besoldung der Beamten der Bundesgerichtskanzlei, vom 28. März 1879,
b) Bundesgesetz betreffend die Besoldung der Fabrikinspektoren, vom 22. März 1879.

Aarau, 12. April 1879.

Der Gemeinderath.

Eieraufleset

nebst musikalischer Unterhaltung

Sonntag den 20. April 1879

(bei günstiger Witterung)

in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Kost & Logis für einen jungen Mann bei Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehörde, in Nr. 178 am Zollrain.

Haupt-Depot

von

Pfälzischem Kornbranntwein

pr. Ltr. Fr. 95 Ct.
= **Kümmel** = = = 1. 60 =
= **Bonnecamp** = = = 2. 40 =

Abgabe nur in gesetzlichem Quantum (3 Lt.)

Es empfiehlt sich Achtungsvoll

R. Wydler-Kuhn.

Zu kaufen gesucht:

Zwei noch im gutem Zustande befindliche

Fußwinden.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Es sucht ein Kantonsschüler in der Umgebung von Aarau

Kost & Logis

Auskunft ertheilt die Expedition der „Aarg. Nachr."

Zu verkaufen:

Ein Petroleum-Kochherd

wegen Wegzug; wo, sagt die Exped. d. B.

Vorkommende innere und äußere Krankheiten zu heilen:

Der Leibarzt,

oder **500 bewährte Hausarzneimittel** gegen 145 Krankheiten der Menschen, nebst der Kunst **ein langes Leben zu erhalten,** von den Wunderkräften des kalten Wassers und **Dr. Hufeland's Haus- & Reise-Apotheke.**

14. verb. Auflage. Frkn. 2. —.

Bei allen vorkommenden Krankheiten bietet dieses Buch Rath und Hülfe.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Oeffentliche Danksagung.

Für die vielen Beweise und ungemein rührende Theilnahme beim Hinschiede unsers innigst geliebten Gatten und Vaters

Herrn Joh. Heinrich Nauer, Gerichtspräsident,

sprechen wir allen Theilnehmern von Nah und Fern unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank aus. Insbesondere gilt dieser Dank den hohen Behörden, der verehrten Geistlichkeit, den Beamten des Bezirks, dem löbl. Männerchor von Bremgarten für den herrlichen Grabgesang, den Verwandten und Freunden, der Heimatsgemeinde und allen Denen, welche durch ihre zahlreiche Anwesenheit zu der erhebenden Feier beigetragen.

Hägglingen, 17. April 1879.

Die tieftrauernde Gattin & Sohn.

Ueberzieher Mi-Saison

in großer Auswahl zu den verschiedensten Preisen;

ächt engl. Gummi-Regenmäntel,

in Ueberzieher- & Ulster-Form, für Civil und Militär passend, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Mchd.-Tailleur.

Mein Schuhwaaren-Lager

enthaltend eine große Auswahl

Bottines und **Schuhe** für Herren von Fr. 14 an das Paar, **Damen-Bottines** in Mattleder, Chagrin und Lasting, erstere von Fr. 9 an, letztere von Fr. 6 an und höher; **Stiefeli** und **Schuhe** für Knaben und Töchtern zu sehr billigen Preisen; **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter von Fr. 1. 80 bis Fr. 5 das Paar; **Kinderschuhe** in vielen verschiedenen Sorten von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 50.

Aeltere Artikel werden um aufzuräumen zu herabgesetzten Preisen erlassen.

Landleute werden noch besonders aufmerksam gemacht, indem ich starke, schön gearbeitete **Stiefel** und **Schuhe** stets vorräthig habe und zu ganz billigen Preisen abgeben werde.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, im März 1879.

J. Stapfer, Schuhhandlung,
neben der Speisewirthschaft Roth, Rathhausgasse Nr. 31.

In frischen Sendungen erhalten:

Cachemir- & Tüll-Fichus zum Schlingen,
Helle Paletots für Kinder,
Paletots in Cachemir und Diagonal in jeder Größe,
Ueberwürfe nach neuestem Muster,
Regenmäntel,
Billige Jacken & Talma

empfiehlt in schöner Waare zu billigem Preise bestens **Amalie Gottschalk.**

Sommer-Ueberzieher für Herren & Knaben,

ganze Anzüge, Wiener Fabrikat, eleganter Schnitt & Stoff,
Röcke, Veston, Paletôt. Hosen, Schlafröcke,
Cautschouk-Mäntel

empfiehlt in neuester Façon und großer Auswahl billigst

R. Graf-Morath.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Häni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Es ist ein **Logis** an eine kleine Familie außerordentlich billig zu vermiethen.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht & Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
= = **A. Imhof,** =
= = **Dr. Otto Lindt,** =
(vormals Neuburger, Apotheker)

und in den Apotheken von Schöftland Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Zum Verkaufen:

Eine Parthie feinster

Bordeaux-Flaschenweine

zum Ankaufspreis.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Dem vergeldstagten Lehner, Jakob, Bernhards, Pluuis von Gränichen, ist eine Erbschaft im Betrage von Frkn. 149. 65 angefallen. Das Gericht hat nun mit Rücksicht auf das hohe Alter und den Gesundheitszustand des Geldstagers beschlossen, von der Durchführung eines Nachgeldstages Umgang zu nehmen und die Erbschaft zur Befriedigung einer von Frau Wittwe Gutmann in Säckingen für Verpflegungskosten gestellten Forderung zu verwenden und den Rest dem Gemeinderath Gränichen zur Bestreitung der weiteren Verpflegungskosten für den Geldstager zu überlassen, wenn nicht bis Samstag den 17. Mai nächsthin Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 5. April 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 19. März 1879 nachträglich eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Ehekontrakt zwischen Rauchenstein, Dr. Rudolf, von Aarau und Brugg und dessen verstorbenen Ehefrau Sofie geb. Buser, abgeschlossen im April 1827.

Vorstehender Ehevertrag hat sich bei der Inventur über den Nachlaß des verstorbenen Dr. Rauchenstein vorgefunden und ist auf Ansuchen der Verwandten der Erblasserin nachträglich eröffnet worden.

Zu vermiethen:

Ein Plainpied,

Laden mit Werkstätte, auf Verlangen mit Zimmer oder ganzem ersten Stock nebst einer Kammer im Dritten, in stark frequentirter Lage **Lenzburgs.**

Dasselbe wurde bis dato von einem Hutmacher benutzt, würde sich aber zu jedem andern Zwecke eignen.

In der Werkstätte befindet sich ein Sod mit stets genügend vorhandenem Wasser.

Ebendaselbst sind drei **Glasschränke** zu kaufen.

Sich zu wenden an **C. Diebold** in **Lenzburg** oder **J. Diebold** zur Leiter in **Baden.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Feinstes Tafel-Olivenoel,
Mohnoel,
weißer Burgunder-Weinessig

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Ein Schneidergeselle

findet sofort Arbeit bei

A. Ehrsam, Jaelweid 631.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-134-Z)

Zu vermiethen:

In Nr. 710 am Ziegelrain eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern (lauf. Brunnen in der Küche.)



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
= **Bräutigam,** Schuhhdlg,
Frick = **Kramer,** Apotheker,
Zofingen = **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg = **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg = **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 19. April 1879.

Erklärung.

Die Unterzeichneten — aargauische Mitglieder des Nationalrathes — haben, nachdem der Antrag auf Rückweisung an den Bundesrath in Minderheit geblieben, für eine Revision und diejenige Fassung des Art. 65 der Bundesverfassung gestimmt, wie sie am 18. Mai dem Schweizervolke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden wird. Sie erachten es in ihrer Pflicht, über die Motive, welche sie dabei leiteten, öffentlich Rechenschaft zu geben.

Die Unterzeichneten sind keine Freunde der Todesstrafe. Sie erblickten in Art. 65 der Verfassung vom Jahr 1874 einen Fortschritt, wie er nur bei einem auf höherer Stufe der Bildung stehenden Volke und bei tiefer Einsicht in die Ursachen der Lebenserscheinungen möglich ist. Wenn sie gleichwohl zu einer Revision des Art. 65 im Sinne der Beseitigung des Verbotes der Todesstrafe gestimmt haben, so geschah es in der Ueberzeugung, damit einem Sturmlaufe gegen die Verfassung von 1874 zu begegnen, der nicht nur diesem Artikel, sondern auch manchen andern Errungenschaften, sowie der Gesammtentwicklung des eidgenössischen Lebens gefährlich geworden wäre. Bei Ablehnung der Revision durch den Nationalrath hätte die Frage gestellt werden müssen, ob die Bundesverfassung revidirt werden solle, und mit Bejahung dieser Frage wäre den Gegnern des, nach schweren Kämpfen errungenen Werkes, Thür und Thor geöffnet gewesen. Daß aber die Frage bejaht worden wäre, unterliegt keinem Zweifel, denn zu den Gegnern der in dieser Verfassung liegenden zentralisirenden Tendenz wären alle Diejenigen, aus allen Lagern und Parteien, gekommen, welche die Todesstrafe als die einzig zureichende Sühne der schwersten Verbrechen betrachten, oder den Entscheid darüber der kantonalen Gesetzgebung vindiziren.

Die Unterzeichneten waren und sind noch heute überzeugt, daß die Revision der Bundesverfassung mit überwiegender Mehrheit beschlossen worden wäre und das würden sie für ein größeres Unglück betrachtet haben, als die Revision des Art. 65; um so mehr, als sie die Hoffnung hegen, es werde, selbst wenn der Entscheid bejahend ausfalle, gleichwohl in einer Reihe von Kantonen die Todesstrafe nicht wieder eingeführt.

Eine Revision der gesammten Verfassung im gegenwärtigen Zeitpunkte hätte nur dem Rückschritte dienen können.

Die Unterzeichneten konnten sich aus den angeführten Gründen nicht mit der Hoffnung trösten, das Schweizervolk würde sich gegen eine Revision ausgesprochen haben. Dagegen theilen sie auch nicht die Befürchtung, daß mit der Revision des Art. 65 das Signal für weitere Rückwärtsbewegungen gegeben sei. Jede andere Frage, die angeregt werden mag, wird andern Gruppirungen und andern Stimmenverhältnissen begegnen, jeder andere Versuch der Revision wird größere Massen zum Widerstande bereit finden.

Das Ergebniß der Abstimmung vom 18. Mai wird entscheiden, ob die Unterzeichneten die Situation richtig gewürdigt haben oder nicht. Haben sie sich geirrt, wird die Abstimmung verneinend ausfallen, so wird Niemand darob größere Befriedigung empfinden, als jene Mitglieder des Nationalrathes, welche das schmerzliche Opfer bringen zu müssen glaubten, ihre eigene Anschauung einer politischen Nothwendigkeit unterzuordnen.

Damit haben die Unterzeichneten zugleich ausgesprochen, wie sie am 18. Mai stimmen werden. Sie treten an diesem Tage als einfache Bürger an die Urne und ihre Stimmkarte wird ein „Nein“ enthalten.

Warum ein „Nein“?

Die Geschichte des Strafrechtes beweist, daß die Strafarten dem Fortschritte der Kultur folgen. Rädert, vierviertheilt man heute noch, reißt man heute noch Verbrecher mit glühenden Zangen? Auf wie viele Verbrechen war früher der Tod gesetzt, für welche heute auch der Roheste nicht mehr diese Sühne fordert! Die Entwicklung schließt mit der Gegenwart nicht ab. Wenn sie heute noch nicht da ist, so wird die Zeit kommen, wo das allgemeine Rechtsbewußtsein nicht mehr verlangt, daß der Staat selbst Blut vergieße, weil ein Gottvergessener in die Rechtsordnung einbrach und Blut vergossen hat.

Die Rechtsprechung ist Irrthümern ausgesetzt, wie jedes andere menschliche Thun. Kein Gerichtsverfahren schützt davor, daß nicht, so selten es hoffentlich vorkommt, auch einmal ein unrichtiges Urtheil gefällt wird. Die Annalen der Kriminalrechtspflege bieten dafür ihre Belege. Die vollzogene Todesstrafe kann nicht mehr rückgängig gemacht werden, wenn sich in der Folge die Unschuld des Verurtheilten herausstellt. — Wer das bedenkt, muß die Todesstrafe verwerfen.

Die Unterzeichneten hofften nach Annahme der Bundesverfassung von 1874, unser kleines Land sei berufen, den Nachbarländern voranzuleuchten in einem Gebiete, das seit einem Jahrhundert unläugbar große Fortschritte gemacht hat und ihnen zu beweisen, nicht daß der Henker und das Schaffot nichts nütze — denn dies kann ebenso wenig bewiesen werden, als daß sie etwas nützen — sondern daß wir den Henker und das Schaffot nicht mehr für nöthig und nützlich halten.

Wir werden um den Stolz, der darin lag, ärmer sein, wenn der neue Art. 65 angenommen wird. Dazu wollen die Unterzeichneten nicht beitragen.

Aarau, den 18. April 1879.

Feer-Herzog. Haberstich. Künzli. Münch. Ryniker. Straub.

NB. Die aargauischen Blätter sind ersucht, diese Erklärung gefl. aufzunehmen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 18. April.

Der Congreß der Vereinigten Staaten von Amerika hat unterm 25. Januar abhin ein Gesetz erlassen, laut welchem

1. sämmtlichen Militär-Pensionären (Invaliden, Wittwen, Kinder (etw.) die Betreffnisse vom Datum des Todes resp. der Ausmusterung aus der Armee bis zum Tage der erfolgten Pensionirung ausbezahlt,

2. auch den Erben solcher Pensionäre jene Rückstände nachträglich verabfolgt werden.

Es ist zu diesem Behufe ein Gesammtaufwand von circa 50 Millionen Dollars in Aussicht genommen und der Congreß hat noch gerade vor seiner am 4. März abhin erfolgten Vertagung aus dem Staatsschatze eine „Appropriation:“ von vorläufig 25 Millionen Dollars bewilligt, welche Summe wohl zur Befriedigung derjenigen Ansprachen genügen wird, welche noch im Laufe dieses Jahres erledigt werden können.

Es wird hievon den zahlreichen in der Schweiz wohnenden Militärpensionären der Vereinigten Staaten durch Publikation im Bundesblatt mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß sie die bezüglichen Applikationsformulare bei der Bundeskanzlei erheben können.

Die Ratifikationen zu der Consularconvention mit Brasilien sind am 16. ds. durch den Hrn. Bundespräsidenten und den brasilianischen Hrn. Generalkonsul ausgewechselt worden und es ist somit die Convention von diesem Tage an auf die Dauer von 5 Jahren in Kraft getreten.

Hr. Valentin Morand in Martinach wurde die verlangte Entlassung als Infanterie-Instruktor 2. Klasse unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt.

Es wurden genehmigt: 1. Der vom Militär-Dept. am 31. Januar abhin mit der Munizipalität von Bellinzona abgeschlossene Vertrag über die Errichtung eines Waffenplatzes daselbst; 2. der Geschäftsbericht des politischen Departements für 1878; 3. die Vollziehungsverordnung des Kantons Graubünden zum eidg. Forstgesetz und diejenige des Kts. Bern zum Militärsteuergesetz.

Der Bundesrath ist von verschiedenen Seiten um Einziehung von Erkundigungen über den Nachlaß eines angeblich in Soerabaja verstorbenen Renard ans dem St. Immerthal angegangen worden. Die vom Generalkonsulate in Batavia veranstalteten Nachforschungen haben ergeben, daß sich in den Todtenregistern von Soerabaja ein Individuum jenes Namens nicht eingetragen findet. Es scheint demnach diese Verlassenschaft in die nämliche Kategorie zu gehören, wie diejenige des angeblichen Admiral Rohly in Saanen und General Mezger von Koblenz u. A.

Nachdem die französische Regierung das unterm 12. Dezbr. 1878 erlassene Verbot der Einfuhr von Wiederkäuern aus der Schweiz auf den 24. v. Mts. aufgehoben hat, wurde nunmehr auch der Bundesrathsbeschluß vom 24. Dezbr. 1878 über die Maßregeln zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche, welcher zur Verhinderung der Vieheinfuhr aus Deutschland durch die Schweiz nach Frankreich gefaßt worden war, zurückgenommen.

— Aarau. (Eingesdt.) Der April hat uns schon mit einigen Reminiscenzen des kaum vergangenen Winters bedacht. Doch neben dem Schneegestöber hat er nicht vergessen auch an die Blüthen geistigen Lebens zu erinnern, die in den ersten Monden dieses Jahres trotz winterlicher Kälte entsprossen. Wiederum gibt sich dieses Leben in unserer Stadt kund, indem die bis jetzt unter dem Namen „Dramatische“ bekannte Gesellschaft auf morgen ein lockendes Programm zu einer dramatisch-musikalischen Aufführung veröffentlicht hat. Wir können nicht umhin, auf dieselbe aufmerksam zu machen, da sie wohl Manchem, Jung und Alt, zur Aufheiterung in diesen trüben Tagen ein paar heitere genußreiche Stunden gewähren kann. —

Es war ein glücklicher Gedanke, für den musikalischen Theil der Aufführung den bewährten Violin-Virtuosen L. Macciachini zu gewinnen, der sich bis jetzt bei uns nur immer in kleineren Kreisen hören ließ, dessen herrliches Spiel aber auch unsere Damenwelt längst gerne auch einmal kennen gelernt hätte.

Um auch heitere Saiten anklingen zu lassen, eröffnet der weit und breit berühmte „Damenkaffe“ den Reigen der eigentlichen Aufführung. Das hierauf folgende kleine Lustspiel verspricht ein würdiger Mittelpunkt derselben zu werden und in Erinnerung an den wahrhaft künstlerischen Effekt, den Anordnung und Ausführung der lebenden Bilder bei der Vorstellung im Februar machten, darf man auch diesmal von denselben eine rechte Augenweide erwarten.

Möge daher der Gesellschaft, die kein Opfer an Zeit, Mühe und Geld scheut, ein recht volles Haus werden, um so mehr, da der Reinertrag all' dieser Vorstellungen gemeinnützigen Zwecken gewidmet ist.

Es ist daher nur vortheilhaft, daß, wie wir hören, eine nächste Vorstellung zu früherer Stunde stattfinden soll, damit auch Auswärtige Gelegenheit haben, derselben beizuwohnen.

Der Gesellschaft also ein herzliches Glück auf!

— Baden. Aus den diesjährigen in üblicher Weise vorgenommenen Messungen der Thermalquellen in Baden und Ennetbaden resultirt nachstehendes Ergebniß: Sämmtliche 15 Quellen dies- und jenseits der Limmat liefern per Minute 800 Liter Wasser. Die stärkste Quelle liefert 174 Liter und die kleinste 1 Liter per Minute. Normalwärme der Thermen = 38 Grad Reaumür.

— Bremgarten. Die Vermuthung, der seit 13. März vermißte alt-Straßenwärter Füglistaller von Lieli habe den Tod in der Reuß gesucht, war eine richtige. Die Leiche wurde bei Stetten aus der Reuß gezogen.

— Der am 14. April in Bremgarten abgehaltene Jahres-Viehmarkt wurde wie nachstehend mit folgenden Stücken befahren: Ochsen: 176, Kühe: 213, Rinder: 208, wurde wenig gehandelt und Preise unverändert. Schweine: 340, Handel lebhaft, fast gänzlicher Ausverkauf.

— Von Seon vernimmt man, daß die von ihrem Ehemann malträtirte Frau Schmid nach und nach sich erhole, jedoch zeitweise verstört sei und jedenfalls in der Irrenanstalt untergebracht werden müsse. Auch Schmid soll an Geistesstörung leiden.

Bern, 18. April. (Korrespdz.) In Thun brach am 16. Abends im Zimmerschopf des Hrn. Zimmermeister Tschaggeney, gegenüber der Gasfabrike Feuer aus. Da sich in demselben ein ziemlich beträchtlicher Vorrath an Laden und Spähnen befand, griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich. Es gelang aber glücklicher Weise der Feuerwehr, die rasch auf der Brandstätte erschienen war des entfesselten Elementes Herr zu werden. Der Schopf ist arg beschädigt und der Holzvorrath zum größten Theil ein Raub der Flammen geworden. Man vermuthet, daß Vaganten, die sich in dem Schopf ein Nachtlager gesucht, oder vielleicht Arbeiter die bei ihrer Arbeit rauchten die Urheber des Brandes gewesen sein möchten.

— Eine vom Handelsdepartement einberufene Fachmännerkommission unter Vorsitz des Herrn Bundesrath Droz hat nach dreitägiger Berathung einstimmig einen Gesetzesentwurf betreffend Schutz der Fabriks- und Handelsmarken genehmigt und dessen Erledigung mit Rücksicht auf die abzuschliessenden Handelsverträge als dringlich erklärt.

— Hr. Karl Spitteler von Liestal, jüngst aus Rußland zurückgekehrt, ist zum Lehrer der Geschichte an der Einwohnermädchenschule in Bern gewählt, deren Direktor Hr. J. V. Widmann ist.

Zürich. (Corr. v. 18. ds.) Im März sind 92 Familien in die Stadt gezogen, während 122 weggezogen sind.

Der Steinbruch im Fly bei Weesen am Wallensee wird vom städtischen Bauamte auf weitere 5 Jahre gepachtet.

Die Erbschaftssteuer hat dem Staat im 1. Quartal von 1879 aus dem Stadtrayon in acht Fällen Fr. 23,429 eingetragen.

Der Wasserzins soll zur Deckung des Defizits der Wasserversorgung per Wohnraum vorübergehend auf Fr. 2. 50 von bisherigen Fr. 2 erhöht werden.

Die Börsenstraße soll bis an den See fortgeführt werden und damit hängt eine Umgestaltung der Stadthausanlage zwischen Stadthaus und Börse zusammen.

Der große Stadtrath wird auf den 3., die Einwohner-Gemeinde zum 11. Mai einberufen. Die Ersatzwahl für die demissionirenden Stadträthe Landolt und Vögeli ist definitiv zum 18. Mai (eidg. Referendumstage) fixirt.

Die Anträge an den Kantonsrath über den revidirten Entwurf des Gemeindesteuerwesens werden bereinigt.

Die Ständeratsstelle für Hrn. Hertenstein soll auch am 18. Mai besetzt werden.

— Die „Harmonie", welche gegenwärtig 677 Mitglieder zählt, hat für den verstorbenen Hrn. Sekundarlehrer Brunner Hrn. Buchdrucker Schiller zu seinem Präsidenten gewählt.

Hr. Reg.-Rath Frick nimmt definitiv mit Antritt pro 16. Juni die Direktionsstelle der kantonalen landwirthschaftlichen Anstalt Strickhof an.

— Die Nordostbahngesellschaft hat im Monat März eingenommen auf ihrem Stammnetz Fr. 953,000 (im März des Vorjahres Fr. 877,895. 09) oder Fr. 2431. 12 (Fr. 2239. 52) vom Kilometer; auf der Linie Zug-Luzern Fr. 90,000 (Fr. 85,149. 74) oder Fr. 1406. 25 (Fr. 1330. 46) vom Kilometer; auf der Bötzbergbahn Fr. 146,300 (Fr. 146,619. 15) oder Fr. 2566. 66 (Fr. 2572. 76) vom Kilometer; auf der Linie Effretikon-Hinweil Fr. 11,800 (Fr. 10,169. 54) oder Fr. 500 (Fr. 442. 15) vom Kilometer.

— Der Weinbauverein für Winterthur und Umgebung errichtet Mitte April in Winterthur ein Anmeldungsbureau für Verkauf und Kauf von Weinen der Gegend und ist als dessen Verwalter Hr. J. J. Goldschmid zum alten Spital bezeichnet. Der Verein will damit den reellen Handel mit ächten unverfälschten Weinen befördern. Zur Verkaufsanmeldung sind vor der Hand die Weinbauern der Bezirke Winterthur und Andelfingen berechtigt. Der Zwischenhandel ist ausgeschlossen. Fälschungen werden mit allen zuständigen Mitteln verfolgt.

Basel. Der bisher im Verlage von C. Mann in Schaffhausen wöchentlich einmal erschienene „Pilger" siedelt nach Basel über, wo ihn die Verlagshandlung von Ferd. Riehm übernommen hat und unter dem Titel „Volksblatt für Stadt und Land" herauszugeben gedenkt.

— In Basel ist Heinrich Völlmy von Sissach, langjähriger Herausgeber und Redaktor des „Baselbieter" gestorben. Vom öffentlichen Leben war er schon seit langen Jahren zurückgehalten durch Krankheit und mißliche ökonomische Verhältnisse. In den Revisionswirren von 1861/66 hatte er durch sein Blatt sowohl als in den Behörden großen Einfluß erlangt. Er ruhe im Frieden! (Lbschftlr.)

Centralbahn. Betriebsergebnisse vom Monat März 1879.

1) Stammnetz. Personenzahl: 231,000 (März 1878: 229,882), daherige Einnahmen: Fr. 245,000 (243,358); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 70,300 (65,555), daherige Einnahmen Fr. 440,000 (1878: Fr. 429,539). Totaleinnahmen: Fr. 685,000 (Fr. 672,897) oder per Kilometer Fr. 2291 (Fr. 2250).

2) Basler Verbindungsbahn. Personenzahl: 2,000 (2,235), daherige Einnahmen: Fr. 1,500 (Fr. 1,618); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 11,020 (12,308); daherige Einnahmen: Fr. 15,000 (Fr. 17,063). Totaleinnahmen Fr. 16,500 (Fr. 18,682), oder per Kilometer Frkn. 3300 (Fr. 3736).

3) Aarg. Südbahn. Personenzahl: 11,450 (1878: 10,910), daherege Einnahmen Fr. 6,150 (Fr. 5,792): Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 2,420 (2,256), daherige Einnahmen: Fr. 5,550 (Fr. 5,157). Totaleinnahmen Fr. 11,700 (Fr. 10,949), oder per Kilometer Fr. 403 (377).

4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl: 2030 (2342), daherige Einnahmen: Fr. 820 (Fr. 952); die Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 465 (442), daherige Einnahmen: Fr. 800 (Fr. 664). Totaleinnahmen Fr. 1620 (Fr. 1616), oder per Kilometer Fr. 202 (Fr. 202).

St. Gallen. Das Organisationskomite für das diesen Sommer in St. Gallen abzuhaltende Jahresfest der schweiz. naturforschenden Gesellschaft hat letzteres auf die Tage vom 10. bis 13. August verlegt. St. Gallen wird den Männern der Wissenschaft, deß dürfen sie versichert sein, eine herzliche Gastlichkeit entgegenbringen, schreibt „St. Gall. Ztg."

Graubünden. Von der temporären Einwanderung der italienischen Straßenarbeiter in die Schweiz kann man sich eine Idee machen, wenn man weiß, daß das Dorf Splügen an einem einzigen Tage 300 dieser Leute beherbergte, welche dann theils zu Fuß, theils mit der Post ihre Reise fortsetzten. Der Splügen-Paß ist dermalen noch mit ungewöhnlich großen Schneemassen bedeckt.

Konstantinopel, 17. April. Die Pforte sendet 10 Bataillone nach Syrien.

Petersburg, 18. April. In Betreff des Attentäters Solowieff verlautet weiter: Derselbe sei der Sohn eines Stalldieners in der Hofhaltung der Großfürstin Katharina. Er besuchte das Gymnasium ein paar Jahre, nachher die hiesige Universität, wo er den Lehrkurs nicht vollenden konnte und wurde Lehrer an einer Kreisschule im benachbarten Gouvernement. Wegen sozialistischen Umtrieben war er in Untersuchung, verschwand aber während derselben und kam mit dem Attentat zum Vorschein.

Ein kaiserlicher Ukas setzt provisorische Generalgouverneure in Petersburg, Charkow und Odessa mit ausgedehnten außerordentlichen Vollmachten ein. Dieselben Vollmachten werden provisorisch den Generalgouverneuren in Moskau, Kiew und Warschau übertragen.

Den provisorischen Generalgouverneuren werden unterstellt: alle örtlichen Civilverwaltungen in dem Maße, in welchem in Kriegszeiten dem Armeebefehlshaber die Gouvernements unterstellt werden, wo der Kriegszustand proklamirt worden ist; dann alle Lehranstalten aller Ressorts. Den Generalgouverneuren wird überlassen, alle Personen des Civilstandes in den ihnen unterstellten Ortschaften dem Kriegsgerichte zu übergeben. Den Generalgouverneuren werden folgende Befugnisse gegeben: Alle Personen auf administrativem Wege aus den betreffenden Ortschaften zu entfernen, falls ihr weiterer Aufenthalt daselbst als schädlich erkannt wird; nach unmittelbarem persönlichem Gutachten alle Personen ohne Unterschied zu verhaften, wenn es nothwendig erscheint; Zeitungen und Zeitschriften zeitweilig oder für immer zu unterdrücken, falls ihre Richtung verderblich erscheint, überall solche Maßregeln zu treffen, welche sie zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Ruhe nothwendig erkennen.

Paris, 17. April. In Angouleme flog ein Artillerie-Magazin in die Luft; zehn Todte und viele Verwundete. — Beim gestrigen Diner auf der englischen Botschaft hatte Lord Lyons den Senatspräsidenten Martel auf seiner Rechten und Gambetta auf seiner Linken; Lyons begrüßte Gambetta als einen alten Bekannten, mit dem er den strengen Winter von 1870/71 in Tours und Bordeaux durchgemacht. Der englische Unterstaatssekretär Bourke wohnte dem Diner ebenfalls an.

Brüssel, 17. April. In den Gruben von Agrappe bei Frameries erfolgte ein Ausbruch schlagender Wetter; die Grubengebäude sind in Brand gerathen und fürchtet man für die in den Gruben befindlichen 240 Arbeiter.

Mons, 17. April. In den hiesigen Steinkohlenbergwerken hat ein schlagendes Wetter stattgefunden. 240 Arbeiter waren in der Tiefe und man fürchtet, daß alle umgekommen seien.

Stuttgart, 17. April. Im Festsaal der Liederhalle sprach der Reichstagsabgeordnete Sonnemann vor zirka 5000 Personen aus allen Gegenden des Landes über die neue Zolltarif-Vorlage unter enthusiastischem Beifall.

Getreide-Börse. Zürich, 18. April 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29—28½	28—27	26—24	Romansh.
Bessarabia	27½—27	26—25	23½	"
Rumänischer	26½	25½	23	"
Bessarabia	30—29	28½—28	—	Zürich
Irka	29½	28½—28	—	Zürich.
Mais Cinquant	18	17	—	Romansh.
" gelbes	16½	15	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	Romansh.
afer	19—18	17	15	"

Ruhig.

Frucht-Markt in Basel vom 18. April 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 27½—29½
" russischer	bto.	" 26½—28
" französischer	"	" 27 —27½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 48½—39½
Mahlbohnen, große	"	" 22½— —
Roggen	"	" 18 —19½
Hafer	"	" 19 —20½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½—19½
Mais, Galatzer	"	" 19½—20
Mais, amerikanischer	"	" 21 — —
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" 52 —58
" alter	"	" 40 —50
Luzerne mittägliche	"	" 58 —68
Esparsette, ohne Pimpernelle	"	" 18½—19½
" Burgunder	"	" 17½—18½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 18. April 1879.

Das Barometer steigt in Frankreich, aber eine Depression erstreckt sich über Centraleuropa. Nordwestwind. Kühles Wetter mit Neigung zu Regenschauern.

Dramatisch-musikal. Aufführung

in der Turnhalle
unter Mitwirkung des Violinvirtuosen **Luigi Macciacchini** und hiesiger Musikfreunde

Aarau, Sonntag den 20. April 1879.

1) **Romanze aus Tannhäuser** von R. Wagner.
gespielt von Herrn L. Macciacchini.
2) **Ein Damenkaffee,** Gesangsscene = Grabert Hofmann.
vorgetragen von zwölf Damen.
3) a. **La vie du muletier** } für Violin & Klavier = Bazzini.
b. **Capricio** }
4) **Das bin ich!**
Lustspiel in 1 Akt von W. E. M. (C. A. Paul.)
Personen:

Frau v. Hagen,
Aurora, deren Tochter,
Dorothea, Kammermädchen im Hause der Frau v. Hagen,
Peter, Bauernbursche,
Baron von Sanft,
Joseph, Jäger des Barons,
Grützmacher, Gärtner auf dem Gute der Frau v. Hagen,
Grützmacher's Frau.

5) a. **Lucia di Lammermoore** von Donizetti.
b. **Ständchen** = Schubert.
6) **Dornröschen,** dargestellt in lebenden Bildern mit Deklamation.

Cassa-Oeffnung 7 Uhr. Anfang punkt 7½ Uhr.

Sämmtliche Plätze sind nummerirt und à **Fr. 2.** — Samstag in den beiden Buchhandlungen, sowie Sonntag Abends an der Kasse zu haben.

Zufuhr des Bürgerholzes.

Allfällige Verkäufe oder Abtauschungen u. s. w. von Bürgerholz, wollen nachbenannten Fuhrleuten franco angezeigt werden:

1) Gönhardwald: Jakob Siebenmann, Fuhrhalter in der Goldern.
2) Oberholz: Friedrich Fischer, = in der Halden.
Jakob Riniker, Sohn, = im Binzenhof.
3) Buchlisberg: Samuel Haure, Ammann, = in Hirschthal.
4) Schultheß: Rudolf Widmer, Rudolfs, = in Gränichen.
5) Bofkenwald: Heinrich Erb, = in Erlisbach.
6) Stockmatt: J. Jb. Bolliger, Metzger, = in Küttigen.
7) Buchwald: Rudolf Leutwiler, = in Schafisheim.
8) Stiftshalde: Wilhelm Keller, = Rain in Aarau.

Aarau, am 18. April 1879.

pr. Die Forstverwaltung:
K. Meisel.

Die Filz- & Strohhut-Waschere

von V. Gerodetti

befindet sich von heute an **im Hause Nro. 713 am Ziegelrain** und empfiehlt sich der Unterzeichnete bei diesem Anlasse höflichst um geneigten Zuspruch unter Versicherung prompter und billigster Bedienung.

Aarau, 18. April 1879.

V. Gerodetti.

Grabsteinlager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine reichhaltige Auswahl **polirter Grabsteine** und größerer **Monumente,** sowie **Kindergrabsteine** in weißem und schwarzem Marmor, von **schönsten Formen** zu den **billigsten** Preisen.

Zeichnungen zur gefälligen Einsicht.

F. Schlatter,
Marbrier und Grabsteinlager,
Kirchplatz, Aarau.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung. —

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



Les Chocolats Suchard (reveius de sa signature) sont garantis pur cacao et sucre sans autre mélange.

H. Suchard.

findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis

Die Nickelplattirung

ist das beste Mittel, Metallartikel vor Rost u. sonstiger Oxydation zu bewahren, u. giebt denselben zugleich ein feines Aussehen, mit hohem, fast silberweissem Glanze.

Der Nickelüberzug hat vor allen andern Plattirungen den Vortheil, dass er härter und unempfindlicher gegen äussere Einflüsse ist; ein nickelplattirter Gegenstand wird z. B. nie gelbfleckig, wie ein versilberter, und bleibt auch im Gebrauch unverändert, so dass das Reinigen vernickelter Gegenstände bedeutend vereinfacht — theilweise sogar ganz erspart wird.

Trotz allen diesen nicht zu unterschätzenden Vorzügen erstellt sich die Nickelplattirung bedeutend billiger als z. B. Versilberung und steht dieser auch puncto Eleganz in keiner Weise nach.

Zufolge mehrjährigen Erfahrungen lässt sich die Nickelplattirung auf nachfolgende und ähnliche Gegenstände, wo sie sich seither ausgezeichnet bewährt hat, am Vortheilhaftesten anwenden:

Hausfournituren.
Thürgriffe.
Thürknöpfe.
Thürdrücker.
Thürschlösser.
Schlüssel.
Fensterbeschläge.
Fischbande.
Briefeinwürfe.
Glockenzüge.
Geländerknöpfe.
Geländerstangen.
Teppichhalter (a. Treppen).
Etalage-Einrichtungen.
Huthaken.
Gasarme und -Leuchter.
Lichtschirme (Reflecteurs).
Kochherd-Garnituren.
Hahnen etc. etc.

Fahr- & Reit-Requisiten.
Geschirr-Garnituren (auch wenn a. Lederzeug befindlich)
Chaisenthürgriffe.
Chaisenlaternen.
Deichselbrillen.
Pferdegebisse.
Steigbügel.
Sporren.
Schellen, Gerölle etc. etc.

Waffen & Instrumente.
Ordonnanzsäbel.
Revolver und Carabiner.
Stutzerbestandtheile.
Alle chirurgischen Instrumente
Alle zahnärztlichen dto.
Alle orthopäd. dto.
Lineale.
Reisszeuge.
Schublehren.
Uhrmacher-Werkzeuge etc.
Tapezierer-Werkzeug.
Uhrenschaalen.
Taschenmesser.
Schlittschuhe etc. etc.

Blech-Instrumente (Blech).
Klaviergarnituren etc.

Haushaltungssachen.
Leuchter und Bougeoirs.
Lichtscheeren.
Flaschen- & Gläserteller.
Zapfenzieher.
Nussknacker.
Tischglocken.
Thee- & Kaffémaschinen.
Kannen von Messing & Kupfer.
dto. „ Britannia-Metall.
Zuckerschaalen.
Zuckerzangen.
Oel- & Salz-Gestelle.
Servirbretter.
Scheeren und Messer.
Aschenbecher.
Trinkbecher.
Häng- & Stehlampen etc. etc.

Quincaillerie-Artikel.
Uhrenketten.
Medaillon.
Zündholzbüchsen.
Manchettenknöpfe.
Scheerketten.
Schlüsselhaken & -Ringe.
Knopfhaken.
Photographie-Rahmen.
Tabakdosen.
Broches und Châles-Nadeln.
Schirmbeschläge.
Stockknöpfe & Zwingen etc.

Nicht zu übersehen!

Alte, selbst ganz durch Rost unbrauchbar gewordene Gegenstände können zu verhältnissmässig billigem Preis vernickelt werden und sind nachher wieder wie neu.

Versilberung

von Gabeln und Löffeln mit Garantie zu den möglichst billigsten Preisen.

Verkauf nickelplattirter Artikel.

Zu geneigten Aufträgen und eventuell näherer Auskunft über Nickelplattirung empfiehlt sich bestens

Die Ablage: **Carl Henz,** Eisenhandlung.

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 25. und Samstag den 26. April, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, werden im Erdgeschoß des Hauses **Nr. 321** auf dem Rain gegen Baarzahlung zur Versteigerung gebracht: 4 aufgerüstete **Betten, 1 Divan, 1 Canapé, 2 Komoden,** 1 runder **Tisch, 1 Glättetisch,** 2 andere **Tische, 1 Ladentisch, 4 Kästen, 1 Glasschrank, 3 Glaskästchen, 1 Trog, Zongesseln,** gepolsterte **Stühle, 2 Nachttischchen, 1 Nachtstuhl, Glätteisen, Lampen, Spiegel, Tableaux, Porzellan-** und anderes Geschirr, **Küchengeräthschaften,** getragene **Herrenkleider** und Anderes mehr.

Ferner: **Wanduhren,** silberne und goldene **Uhren, Ketten, Broschen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c.

Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

Aarau im April 1879.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die reformirte Kirchgemeinde **Zurzach** beabsichtigt die Kuppel des Kirchthurmes **mit Bleiblech bedecken** und dann **anstreichen** zu lassen und eröffnet hiefür Konkurrenz.

Uebernahmsofferten für die eint oder andere Arbeit nimmt **bis Ende dieses Monats** entgegen und ertheilt hierüber bereitwilligst Auskunft

Der Präsident der Kirchgemeinde:
Th. Schmid.

Eichenrinden-Steigerung.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 22. April** nächsthin, Nachmittags **1 Uhr,** in der Speisewirthschaft Werder z. Bahnhof in Birrenlauf:
Der diesjährige Ertrag an Eichenrinde ab den Kahlschlägen der Staatswaldungen:
Grubenwald geschätzt zu 40 Dopp.-Ctr.,
Rainwald = = 15 = =
Boll-Wust = = 65 = =
Birrhard = = 25 = =

Sodann Nachmittags **3 Uhr,** im **Veltheimer-Erli,** circa 15 Dopp.-Ctr. Glanzrinde aus der Durchforstung. Gleichzeitig werden allda 600 Stück Reiswellen aus 1. Durchforstung versteigert, und die diesjährige Kahlschlagfläche zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

2) Am **Mittwoch den 23. April,** Nachmittags **2 Uhr,** kommt sodann die Eichenrinde ab den beiden Schlägen 1878 und 1879 im Staatswald **„Fluhwald"** bei Küttigen, geschätzt zu 15 Dopp.-Ctr. auf Steigerung. —

Lenzburg, den 17. April 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ueberzieher Mi-Saison

in großer Auswahl zu den verschiedensten Preisen;

ächt engl. Gummi-Regenmäntel,

in Ueberzieher- & Ulster-Form, für Civil und Militär passend, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Mchd.-Tailleur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 33.

Freitag den 18. April 1879 starb: **Ulrich Tanner**, Zuckerbäcker, von Herisau; alt 36 Jahre, 8 Mon. und 24 Tage. — Beerdigung: Sonntag den 20. April 1879, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 822.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. April 1879: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. April, Morgens 7 Uhr: Hl. Messe verbunden mit allgemeiner Buß- und Kommunionandacht. 10 Uhr: Predigt Hr. Pfr. Fischer, nachher Abendmahlsfeier der Erstkommunikanten.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Männerchor:
Spezialprobe für I. und II. Tenor punkt 8½ Uhr im Gasthof zum Rößli!

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Triengen werden im Geldstage über Joseph Pfenniger, Müller, in Büren, am **Donnerstag den 24. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Küttigen

zwei Gypssteingruben

an der Staffelegg öffentlich versteigert.
Aarau, den 17. April 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau Carolina Landolt-Oelhafen in Aarau mit Handen ihres Pflegers bringt am **Samstag den 26. ds. Mts., Vormittags von 9 Uhr an,** im **Saale der Bierbrauerei zur Kettenbrücke** in da gegen Baarzahlung an eine öffentliche Versteigerung:

Hausrath, als: Betten, Tische, Stühle, Canapée, Commoden 2c. 2c.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar,
in Aarau.

Für Maler!

Die **allgemeine aargauische Ersparnißkasse** gedenkt die Ausführung der in ihrem neuen Verwaltungsgebäude am Graben zu Aarau nothwendig werdenden

Maler-Arbeiten

auf Ausmaß nach Einheitspreisen accordweise zu vergeben. Verschlossene Angebote

a) für dreimaligen glatten Oelfarb-Anstrich;
b) für dreimaligen Maser-Anstrich;
c) für zweimaligen Anstrich der Fenster-Jalousie-Laden; per Licht berechnet, und
d) für Leimfarbanstrich in 2 bis 3 Tönen,

nimmt bis und mit 30. April nächsthin die unterzeichnete Anstalt entgegen.
Aarau, 18. April 1879.
Allg. Aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Die Suppenanstalt Aarau

verkauft von ihrem Vorrath ein Quantum ausgezeichneter

Erdäpfel.

Anmeldung bei Hrn. **Spengler,** Verwalter.

Schöne **Rübköhl-, Frühköhl- & Mittelköhl-Setzlinge** bei **Wehrli,** Gärtner zum Blumengarten.

Verkaufs-Anzeige.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen bietet hiemit der Unterzeichnete aus freier Hand zum Kaufe an:



1) **Sein zweistöckiges gut gebautes Wohnhaus Nr. 116** mit 2 Verkaufs-Magazinen, gewölbtem Keller, 2 Lauben und Antheil an Hofraum und Brunnen.
2) Das in diesem Hause betriebene **Buchbinderei-Geschäft** nebst **Schreibmaterialien & Tapetenlager.**

Das Wohnhaus eignet sich infolge seiner günstigen Lage und innern Eintheilung zu jeglichem Gewerbe.

Die Verkaufsgegenstände können gesammt oder getrennt erworben werden, dagegen wird einem Liebhaber für das Ganze der Vorrang eingeräumt.

Kaufsliebhaber wollen sich bis Ende l. Monats an den Unterzeichneten wenden
Aarau, im April 1879

Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu verkaufen:

Ein älterer Flügel,

sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine jüngere **Person,** welche das Kochen versteht, auch mit übrigen häuslichen- und Handarbeiten betraut werden kann, könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in freundlicher Lage, bestehend in Stube, Nebenstube und Hinterzimmer nebst Zubehör, alles verschließbar; in Nr. 702 zu erfragen.

Neuer Beweis

über die Nutzlosigkeit des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches auch in vielen Fällen schädlich wirkt, sowie eklatante Anerkennung des echten Dr. Popp'schen

Anatherin-Mundwasser

bei Anwendung gegen rheumatischen Zahnschmerz und Zahnfleischblutung.

Herrn **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hofzahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Mit Gegenwärtigem bezeuge Ihnen mit Vergnügen, daß ich nachdem ich schon viele nachgemachte Mittel ohne Erfolg angewandt, durch den längeren Gebrauch Ihres heilsamen **Anatherin-Mundwassers** endlich von dem lästigen **rheumatischen Zahnschmerz** und den bei der geringsten Reizung hervorgerufenen **Blutungen des Zahnfleisches** befreit bin und werde diese Kur noch einige Zeit fortführen da ich dieses Mundwasser auch für ein **gesundes und zahnreinigendes Mittel** kennen gelernt habe, und kann Ihnen hierüber nur meine vollste Anerkennung zu Theil werden lassen. Achtungsvollst

Wilh. v. Voll, m. p.

München, den 30. Juni 1870.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz. Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Eine brave Familie im Waadtland würde zwei Herren oder zwei Fräulein in Pension nehmen für die französische Sprache zu erlernen. Preis 550 Fr. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

In eine kleine Familie ein rechtschaffenes fleißiges **Mädchen** zur Besorgung der Hausgeschäfte. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe die

Zeug- & Bohrerschmied-Profession

gründlich erlernen und sofort eintreten.
Ulrich Stalder, Zeugschmied,
in **Ruegsau** bei Burgdorf.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;
b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Zu vermiethen:

Im I. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der d. Exped. Blts.

Zu verkaufen:

Familien-Verhältnissen wegen an der schönsten Lage einer gewerbreichen Ortschaft des obern Wyna-Thales ein gut gebautes



Haus,

in welchem seit vielen Jahren Groß- und Kleinbäckerei nebst Wirthschaft mit bestem Erfolg betrieben wird.

Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Odermatt, Bildhauer,

Missionsstraße Basel,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez.

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Fr. Odermatt, Bildhauer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Ein Petroleum-Kochherd

wegen Wegzug; wo, sagt die Exped. d. B.

Es ist ein **Logis** an eine kleine Familie außerordentlich billig zu vermiethen.

Zum Verkaufen:
Eine Parthie feinster

Bordeaux-Flaschenweine

zum Ankaufspreis.

Haupt-Depot

von

Pfälzischem Kornbranntwein

pr. Ltr. Fr. 95 Ct.
" **Kümmel** " " 1. 60 "
" **Bonnecamp** " " 2. 20 "

Abgabe nur in gesetzlichem Quantum (3 Lt.)
Es empfiehlt sich Achtungsvoll
R. Wydler-Kuhn.

Zu kaufen gesucht:

Zwei noch im gutem Zustande befindliche

Fußwinden.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Es sucht ein Kantonsschüler in der Umgebung von Aarau

Kost & Logis

Auskunft ertheilt die Expedition der „Aarg. Nachr."

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp.
" Kübeln von ca. 7 " " " 60 "
" " " 15 " " " 56 "
" " " 25 " " " 52 "

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst
C. Richner, Seiler.

Todes-Anzeige.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir Freunden und Verwandten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern lieben Gatten und Vater

J. Ulrich Tanner, Confiseur,
von Herisau,

im Alter von 36 Jahren und 9 Monaten heute Morgen früh nach längerer Krankheit zu sich abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme
Aarau, den 18. April 1879
Die trauernde Gattin & Schwiegermutter.

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht eingetheilten feuerwehrpflichtigen Gemeindebürger, Niedergelassenen und Aufenthalter (letztere nachdem sie ein Jahr in der Gemeinde zugebracht) **der Jahrgänge 1830 bis und mit 1859** haben sich bei einer Buße von Fr. 2. — nächsten **Montag den 21. April, Abends 6 Uhr,** zur Eintheilung in die hiesige Feuerwehr auf dem Schloßplatze einzufinden.

Aarau, 18. April 1879.
Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Eieraufleset

nebst musikalischer Unterhaltung

Sonntag den 20. April 1879
(bei günstiger Witterung)
in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Avis.

Garten-Geräthschaften

für Kinder à Fr. 2. 80 und Fr. 4. 50 per Garnitur sind soeben noch eingetroffen.
A. Hemmeler-Haßler.

Die durch Resignation erledigte Stelle einer **Wärterin** der städtischen Krankenanstalt wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — Besoldung Fr. 500. — nebst freier Station.

Anmeldungen sind nebst Zeugnissen bis zum 23. April an den Spitalarzt Herr Dr. Bircher zu richten.

Aarau, den 14. April 1879.
Die Verwaltung der Krankenanstalt.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt extra gute

Brezzeln,

feine schmackhafte **Charivari** (Leckerli) dienlich zu Wein, Thee und Kaffee, sowie frische **Berlinerpfannkuchen.**

Fr. Wydler-Kuhn,
zum Schlüssel.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Johannes Meyer von Falkenstein.

Ein Aarauer Zeitbild aus dem Anfang des Jahrhunderts.
— Preis 30 Ct. —

Kost & Logis für einen jungen Mann bei Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehörde, in Nr. 178 am Zollrain.

Kost & Logis

für drei Kantonsschüler. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Fettlaugen-Mehl

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 93.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 21. April 1879.

Aufruf

an die gemeinnützigen Gesellschaften der Kantone & an das gemeinnützige Publikum überhaupt.

Werthe Mitbürger!

Als bei der ersten Schreckenskunde von dem Unglücke Szegedin's sofort in mehreren Kantonen Subscriptionen eröffnet und Hülfskomites organisirt wurden und als die Presse einmüthig die Pflicht des Schweizervolkes zu werkthätiger Theilnahme anerkannte, da schien es, als ob eine allenthalben wirkende freie Initiative der Bürger ohne weitere centrale Leitung diejenige Leistung zu Stande bringen werde, welche wir als der Stellung und der Vergangenheit unseres Landes angemessen anzusehen gewohnt sind.

Es ist dies nicht geschehen. Kaum begonnen, wurde die Bewegung durch die Sorge für näher liegende Bedürfnisse und Nothstände, durch politische und andere wichtige Fragen in den Hintergrund gedrängt und droht bereits zu ersterben.

Das im Ktn. Thurgau eifrig arbeitende kantonale Hülfskomite ruft nach centraler Leitung der Angelegenheit; auch von andern Seiten ertönt die Klage, daß einzelne Kantone und Ortschaften allein ausführen sollen, was eine gemeinsame Pflicht des ganzen Schweizervolkes wäre. Diese Stimmen haben wohl Recht; das unterzeichnete Komite übernimmt ohne Widerrede das ihm zugemuthete Pensum; wenn auch einige Wochen verloren gegangen, so ist es doch noch früh genug, um dem Vorwurfe zu entgehen, es habe die Schweiz einem Unglücke, wie dieses Jahrhundert kein zweites geschehen, theilnahmlos zugeschaut, — die Schweiz, welche bei jeder Heimsuchung von größerem Umfange sich der Theilnahme der andern Länder zu erfreuen hat und die nach den Ueberschwemmungen im Herbste 1868 vom Auslande Beiträge von mehr als einer Million Fr. erhielt, bei welcher vor allen andern Völkern sich die Ungarn betheiligten.

Und wie sehr bedürfen dieselben jetzt unserer vergeltenden Hand! Eine Stadt von 75,000 Einwohnern bis auf wenige Gebäude zerstört, Hab und Gut der Bewohner vernichtet oder verloren, ein Gebiet von 60 Quadratmeilen verwüstet, Tausende von Menschenleben elendiglich umgekommen!

Jetzt uns vor andern Völkern beschämen zu lassen, nachdem wir bei geringern Kalamitäten uns menschenfreundlich erwiesen und der Sympathie entfernter Welttheile theilhaftig geworden, das kann nicht der Wille des Schweizervolkes sein. Noch läßt uns Alles glauben, es warte nur auf ein Signal, um eine Theilnahme von Volk zu Volk an den Tag zu legen.

Eine solche würde, ohne für irgend Einen drückend zu sein, ein schönes Resultat liefern und uns selbst die größte Befriedigung gewähren. Wie die leichten Regentropfen, rings von den Bergen herab zusammenfließend, zum verheerenden Strome anwachsen, so hinwieder die von einem ganzen Volke gesammelten Scherflein zu einer die Unglücklichen erfreuenden nationalen Dankesspende. Es ist dies möglich, wenn kein Kanton, kein Distrikt und keine Gemeinde dem Werke ferne bleibt.

Mitbürger! Nachdem die Schweizer in Ungarn in diesem Sinne sich an unser Volk gewendet, nachdem die Presse diese Auffassung bestätigt und einige Kantone bereits ihr entsprechend gehandelt, dürfen wir wohl die Erwartung aussprechen, daß — vorab unter der Betheiligung der Mitglieder der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft — in jedem Kanton die Angelegenheit durch ein kantonales Hülfskomite an die Hand genommen werde, daß diese Komite's uns über das in ihrem Kantone Angeordnete und Erreichte Bericht erstatten und eventuell ihre Sammlungen einsenden, wogegen wir über das ganze Liebeswerk Bericht und Rechnung ablegen werden. Für alle Sendungen an die kantonalen Hülfskomite's und an unser Komite hat der Bundesrath Portofreiheit bewilligt.

Hoffend, unter allseitiger Mitwirkung die uns zugemuthete Aufgabe zu einer befriedigenden Lösung bringen zu können, zeichnen mit freundeidgenössischen Gruße

Bern, den 17. April 1879

Die Mitglieder der Jahresdirektion der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft:

Schenk, Bundesrath, Präsident der Direktion. — Bitzius, Regierungsrath, Vizepräsident. — Sahli, Ständerath. — von Steiger, Regierungsrath. — von Wattenwyl, Regierungsrath. — Steinhäuslin, Oberst. — Jäggi, Fr., Notar. — Haller-Goldschach, Buchdrucker. — Schläfli, Kantonsschullehrer, Kassier. — Kummer, Direktor des eidg. statist. Bureaus, Sekretär.

P. S. Baarsendungen der kantonalen Komites nimmt entgegen Hr. Schläfli, Kantonsschullehrer, Kramgasse 204, in Bern.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 18. ds.) Das Bulletin über den Gang und Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel weist mit 31. März 1879 folgende Ziffern auf:

Gesammtleistung an beiden Mündungen

	28. Febr. 1879 Meter.	31. März 1879. Meter.
Richtstollen	12,552.5	12,740.1
Erweiterung	11,076.4	11,239.4
Sohlenschlitz	8863.2	9,011.9
Stroße	7682.2	7,924.3
Gewölbe	9535.0	9,663.3
Widerlager	7266.2	7,553.7
Fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen	6139.4	6,562.8.

Vom Zentralausschuß des schweizer. Lehrervereins ist Solothurn als Festort für 1880 in Aussicht genommen. Die am Lehrertag in Zürich ihm überwiesene Frage der pädagogischen Zentralstelle und permanenten Schulausstellung hat der Ausschuß noch nicht erledigt, man fand für rathsam, vorerst die Lehrerschaft sich darüber äußern zu lassen. Eingaben und Wünsche, die hierauf Bezug haben, sind an Hrn. Seminardirektor Gunzinger in Solothurn zu richten, der sodann in der nächsten Sitzung des Ausschusses (12. Juni) ein Referat abgeben wird.

Aargau. Der Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirks Muri hat die Generalversammlung der sämmtlichen Kulturgesellschaften des Kts. Aargau auf Dienstag den 10. Juni angesetzt. Verhandlungsgegenstände sind: a. Bericht über die Thätigkeit der einzelnen Kulturgesellschaften. Referent: Hr. Bezirkslehrer Näf. b. Ueber Bildung zum Handwerkerberuf. Referent: Hr. Pfarrer Zschokke in Aarau; Korreferent: Hr. Pfr. Zuchler in Lenzburg. c. Auf welche Weise können in unsern Gemeindeschulen günstigere Resultate und für's Leben fruchtbringende gemacht werden? Referent: Hr. Rektor Villiger in Muri.

— Buchs, 20. April. (Einsendung.) Die gestern Abend zahlreich versammelte Einwohnergemeinde setzte fast einstimmig die Besoldung für die Unterschule auf Fr. 1000 fest und wählte sodann ebenso einstimmig definitiv an die vakante Lehrstelle Fräulein Bertha Keller von Frick. Diese einmüthige Wahl ehrt sowohl die Lehrerin wie auch die Gemeinde, welch' letztere sich zu dieser Acquisition nur Glück wünschen kann. Frl. Keller hat während ihrer provisorischen Schulleitung im Wintersemester und durch ihr ausgezeichnet abgelegtes Examen dieses Frühjahr den Beweis geleistet, daß auch eine Lehrerin wie sie in Bezug auf Lehrtalent und Handhabung der Disziplin einem tüchtigen Lehrer nicht nachsteht. — Sodann bestätigte die Versammlung ebenfalls einstimmig die in den Ehestand getretene und deßhalb laut Gesetz einer Wiederwahl unterworfene Arbeitslehrerin, Frau Marie Bossert geb. Bächli, in ihrem bisherigen Lehramte. -r-

— Bremgarten, 19. April. Letzte Nacht halb 1 Uhr ist das Farb- und Bleicherei-Gebäude des Hrn. J. Hasler im Bibenlos dahier gänzlich abgebrannt; dasselbe war zu Fr. 1350 geschätzt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Heinrich Wettstein von Remetschwyl, in Wettingen wohnhaft, ca. 52 Jahre alt, Vater von 6 Kindern, wovon 3 noch unerzogen, wollte sein rinnendes Dach ausbessern, war zu diesem Zwecke auf einer Leiter unter dasselbe hinaufgestiegen, fiel von derselben in das Tenn hinunter und war augenblicklich eine Leiche.

— Laufenburg. Auf der Treibjagd vom 16. d. im Revier des Hrn. Großrath Gaeng (Abtheilung Hard) erlegte Hr. Flügel von Bern ein Wildschwein (Bache) von 52 Kilos. Zwei andere Schweine wurden angeschossen und werden eingehen.

Bern. Hr. Architekt Wydler in Bern hat ein Projekt zu einer neuen Strafanstalt ausgearbeitet. Die Ausführung würde etwa 2½ Mill. Fr. kosten.

— Bernischer kantonaler Kunstverein. Die Jahresversammlung dieses gegenwärtig 716 Mitglieder zählenden Vereins hat am letzten Samstag in Pfistern stattgefunden. Der Vorsitzende, Herr Dr. v. Tscharner, besprach in längerem Vortrage die bildenden Künste in der Schweiz im Jahre 1878, indem er in einem Rückblick Alles zusammenfaßte, was in diesem Jahre Erhebliches auf allen Gebieten vaterländischer Kunst sich begeben hat. Es hat trotz der gedrückten Zeitverhältnisse überall reges Leben geherrscht und mit Ehren hat auch im Auslande schweizerische Kunst bestanden. Allen, welche sich für unser schweizerisches Künstlerleben interessiren, sei der im Druck erschienene Bericht des Herrn Dr. v. Tscharner empfohlen, da er in kurzer, übersichtlicher Form alle Kunstbestrebungen, Kunstwerke und Künstler, deren im Laufe des Jahres 1878 zu erwähnen war, bespricht. Der kantonale Kunstverein besitzt, außer seinen Kunstwerken, ein Baarvermögen von Fr. 10,786 und unterstützt unter anderm Kunst und Künstler namentlich dadurch, daß er alle zwei Jahre namhafte Summen (z. B. im Jahre 1878: Fr. 3580) für Ankauf von Loosen zur Gemäldeverloosung der allgemeinen schweizerischen Kunstausstellung aufwendet.

Zürich. (Korr. v. 19. d.) An dem von der Gewerbeschule des Gewerbemuseums Zürich veranstalteten systematischen Zeichnenkurse können Schüler von zurückgelegtem 14. Altersjahre weg theilnehmen. Das Sommersemester beginnt am

Sonntag den 4. Mai und der Unterricht umfaßt Conturenzeichnung nach Flachornamenten und körperliches Zeichnen nach Drath- und Holzmodellen. Hernach 2. Semester Conturzeichnen nach einfachen plastischen Modellen; 3. und 4. Semester Modellzeichnen und Modelliren in Thon. Unterrichtszeit je Sonntag Vormittag 8—11 Uhr und an zwei Wochenabenden.

Die Hälfte Brutto-Ertrags der Militärpflichtersatzsteuer pro 1878 im Kanton beträgt Frkn. 171,101. 70, die dem eidg. Fiskus abzuliefern sind.

— In Zürich wird, wie der „Landbote" meldet, an der Gründung einer Gesellschaft gearbeitet, welche die Gotthardpapiere auf ihren wirklichen Werth zu bringen sich bemüht. Nachdem der Finanzausweis geleistet, die Subvention Italiens bewilligt, nachdem die Einzahlung der Aktien vollständig und die Situation der Gesellschaft derart ist, daß weitere Fonds nicht mehr nothwendig sind, findet man den jetzigen Kurs der Aktien und Obligationen in keinem Verhältniß zu ihrem effektiven Werthe und will also denselben nach Kräften unterstützen. Es sei außer Zweifel, daß diese Gesellschaft in's Leben treten wird und sehr wahrscheinlich hänge die jetzige Hausse in diesen Werthen schon mit dem Wirken der hiefür gewonnenen Elemente zusammen. Die Sache flöße in der Art bedeutendes Vertrauen ein, als man nicht vor einem Börsenkunststück stehe, sondern allein vor dem redlichen Willen, die gegenüber den Papieren von andern Bahnen, welche seit Langem keinen Zins mehr zahlten und zahlen können, verhältnißmäßig viel zu niedrig stehenden Gotthardwerthe zu heben und so das verloren gegebene Kapital ganz oder wenigstens zum großen Theil zu retten.

Luzern. Wie der „Eidg." vernimmt, beabsichtigt die Luzerner Liedertafel auf Anregung des Vorstandes einen Fond durch monatliche Beiträge und allfällige Konzerteinnahmen zu gründen, um daraus bei Eröffnung der Gotthardbahn eine Vergnügungs- und Konzertreise durch die größern Städte Oberitaliens (Mailand, Genua, Bologna, Florenz, Venedig) bestreiten zu können.

Uri. Die Tellskapelle am See ist nun, wie die „Urner Ztg." meldet, abgetragen, nachdem vorher die Wandgemälde von kundiger Hand mit verhältnißmäßig günstigem Erfolg abgehoben worden. Der Wiederaufbau wird nicht lange auf sich warten lassen. Das Kapellenglöcklein trägt die Jahrzahl 1590 und es figuriren darauf die 3 Männer mit aufgehobener Rechte, als Symbol des Rütlischwures.

— Aus Göschenen wird dem nämlichen Blatte geschrieben, die theilweise Arbeitseinstellung am Tunnel habe sich im Allgemeinen wenig fühlbar gemacht, weil den meisten Arbeitern der eingestellten Posten von der Unternehmung anderweitige Arbeit angewiesen wurde.

Zug. Anglo-Swiss Condensed Milk Co. in Cham. Nach dem letzten Geschäftsbericht betrug der Konsum 18 Millionen Büchsen und der Reingewinn incl. des 30,399 Fr. 73 Cts. betragenden Saldovortrages von 1877 Fr. 1,591,019. 01, wovon Fr. 620,000 zur Auszahlung einer Dividende von 18 pCt. auf 4 Millionen Fr. Aktienpapital, Fr. 400,000 für Aeufnung des Reservenfonds und Fr. 40,019. 10 als Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden sollen. Die Gesammt-Bilanzsumme beträgt Fr. 8,390,447. 97. Der Bericht hebt namentlich die Niedrigkeit der Produktionskosten hervor. Trotz der Ungunst der Zeiten ist die Nachfrage nach kondensirter Milch stetsfort gestiegen. Im Jahre 1871 beschränkte sich der Konsum noch auf anderthalb Millionen Büchsen.

— Olten, 20. April. (Mitgeth.) Heute wurde von der reformirten Kirchgemeinde an die Stelle des kürzlich nach Burgdorf berufenen Herrn Pfarrer Ehrsam mit einer sehr großen Mehrheit gewählt Hr. Riggenbach, bisheriger Pfarrer in Arisdorf, Kts. Baselland.

Graubünden. Wie bereits gemeldet, starb Hr. Bischof Willi am 17. April, Nachmittags um 4 Uhr. Derselbe hat ein Alter von 57 Jahren erreicht. Willi war im Jahre 1823 zu Ems bei Chur geboren und trat im Jahre 1846 als Benediktiner in das Kloster Einsiedeln ein. Dortselbst zeichnete er sich durch Fleiß und hervorragenden Geist aus und wurde zum Statthalter des Klosters und später zum Pfarrer der großen Gemeinde Disentis befördert; gleichzeitig ernannte ihn die Bündner Regierung zum Schulinspektor. Im Jahre 1868 kam er durch päpstliche Intervention als Generalvikar des greisen Bischofs Florentini nach Chur und wurde im gleichen Jahr zum Bischof von Antipatris geweiht. Nachdem dann Bischof Florentini im Jahre 1876 altershalber und wegen Verlust des Augenlichts abgedankt hatte, wurde Willi am 10. Januar 1877 zum Bischof der Diözese Chur ernannt. Durch sein kluges und gemäßigtes Wesen, und seine Mildherzigkeit, die ihn schon als Student auszeichnete, gewann sich Willi rasch die allgemeine Sympathie nicht nur der Geistlichkeit, sondern auch des ganzen Volkes. Namentlich in der Residenz war er beliebt und geachtet von Katholiken und Protestanten. Die Klagen, welche in letzter Zeit namentlich aus den zur Diözese Chur gehörenden katholischen Kantonen über die bischöfliche Regentschaft laut wurden, galten wohl weniger dem Bischof selbst, als den ihn umgebenden Päpstlein. Man ist hier darauf gespannt, ob eines dieser letzteren als Nachfolger des mit den staatlichen Behörden stets in Frieden lebenden Willi erkoren und auch Graubünden seinen frischen fröhlichen Kulturkampf zu kosten bekommen wird, oder ob durch die Wahl eines gleich versöhnlichen Bischofs der konfessionelle Friede auch fürderhin aufrecht erhalten bleiben soll. Das Begräbniß des Verstorbenen findet wahrscheinlich heute Montag statt.

(Zürch. Post.)

Petersburg, 19. April. Der amtliche Regierungsbote meldet, daß am 14. d., gegen 6 Uhr Abends, in Rostow am Don Unruhen ausgebrochen seien. Die darüber vorliegenden Depeschen besagten, die Ausschreitungen, zu welchen die zusammengerottete Volksmasse geschritten wäre, hätten solche Ausdehnung angenommen, daß die Polizeimittel des Orts nicht ausgereicht hätten und man die Hülfe von Truppen in Anspruch habe nehmen müssen. 160 aus Nove-Tscherkask herbeigerufene Kosaken, ein Truppenkommando aus Tagarrog und die örtliche Polizei hätten schließlich die Ausschreitungen unterdrückt. Gegen 4 Uhr Morgens am 15. d. sei die Ruhe wieder hergestellt gewesen. Von den Unruhestiftern seien die Wohnungen des Polizeimeisters und der Bezirks- und Stadtaufseher zerstört und geplündert worden. In dem Gebäude der Polizeidirektion und in denjenigen von zwei untergeordneten Polizeibureaux seien alle Polizeiakten vernichtet worden. Zur sofortigen Untersuchung des Vorfalls, sowie zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Vermeidung weiterer Ruhestörungen sind Maßregeln getroffen worden. Der Minister des Innern hat zu diesem Zwecke den Polizeidirektor Geh. Rath Kossakowsky nach Rostow gesandt. Rostow ist eine meist von Kosaken und Griechen bewohnte Stadt von 39,000 Einwohnern und liegt nahe am Einfluß des Don in das Asowsche Meer.

Der Kaiser empfing am 16. d. im Winterpalais die Glückwünsche der Stadt-Duma und erwiderte auf die Ansprache derselben, er danke für die ausgedrückten Gefühle, welche er niemals bezweifelt habe; er wende sich an die Mitglieder der Duma, deren mehrere Hausbesitzer seien. Es sei nothwendig, daß die Hausbesitzer die Aufsicht über die Hausbewohner ausübten, der Polizei Beistand leisteten und verdächtigen Personen nicht Obdach böten. Der Kaiser betonte, man müsse angesichts des Geschehenen die Lage mit vollem Ernste betrachten, sonst werde bald kein ehrlicher Mann mehr auf der Straße sich sehen lassen können. Er sei glücklicherweise gerettet worden; General Mesenzew habe unterliegen müssen, auch auf General Drentelen sei geschossen worden; er hoffe auf die Mitwirkung und die Hülfe der Duma, wozu sie ja auch verpflichtet sei. — Die Worte des Kaisers wurden enthusiastisch aufgenommen.

Paris, 19. April. Morgen wird der Präsident Grevy wiederum nicht weniger als 800 Begnadigungen bestätigen. Es wird als unbegründet bezeichnet, daß Grevy Blanqui begnadigt habe. Im heutigen Staatsrath unterzeichnete Grevy eine Bewegung im Personal der Friedensrichter: 40 derselben wurden ihrer Stellen entsetzt.

Mons, 18. April. Aus Frameries wird gemeldet, daß von den etwas über 350 Arbeitern, welche seit einem Monat in der Grube l'Agrappe beschäftigt waren, gestern früh 4 Uhr, nach Angabe des Lampenvertheilers 215, nach Angabe des Tageszählers aber nur 208 eingefahren sind. Davon haben bis jetzt 87 wohlbehalten heraufbefördert werden können. Dieselben hatten in der untersten Galerie (61 M. tief) gearbeitet und sich sofort bei dem ersten Schlage nach dem Schacht geflüchtet, in welchem sie hinaufkletterten, aber bei 115 M. unter der Oeffnung nicht weiter konnten weil über ihnen die Leitern brannten, worauf sie zur obersten Quergalerie zurückkehrten und deren Schacht erreichten, durch welchen sie dann gerettet wurden. Heute früh beförderte man 21 Todte herauf, es wären also noch 100 Mann unten, die wohl sämmtlich erstickt sein werden.

Deutschland. 700 Mitglieder der Bremer-Börse erklären sich für den freihändlerischen Standpunkt.

Der verwittweten Königin von Hannover wird eine Pension von 180,000 Mark jährlich seitens der preußischen Regierung bewilligt werden. Bekanntlich bezog sich darauf Windthorst's Unterredung mit Bismarck.

Der jetzt 70jährige General von Werder, der Führer des 14. Armeekorps, dessen Sieg über die Armee Bourbaki's (15.—17. Januar 1871), die belagerte Festung Belfort im Rücken, allgemein als die größte Waffenthat des deutsch-französischen Krieges betrachtet wird, hat seinen Abschied genommen und ist in den Grafenstand erhoben worden. General von Obernitz, ehemals Kommandeur der württembergischen Truppen im Kriege gegen Frankreich, hat das Kommando des 14. Armeekorps an Werder's Stelle erhalten.

Freiburg. Eine ganz besondere Auszeichnung ist soeben laut „Merkur" dem Professor an der Universität Freiburg im Breisgau, Hrn. von Holst, zu Theil geworden. Professor von Holst, der tüchtigste Kenner amerikanischen konstitutionellen Rechts, der sich jetzt eben wieder zu Studienzwecken in New-York befindet, ist während der Zeit seines Aufenthaltes als Professor an die Cornell-Universität berufen worden, deren Präsident Andrew D. White soeben die Bestätigung als Gesandter der Verein. Staaten in Berlin erhalten hat. Prof. von Holst wird zunächst einen Cyklus von zehn Vorlesungen halten.

Die Wetternachrichten aus Italien lauten sehr schlimm; am 9. und 10. April regnete es in und um Genua unausgesetzt, und der Sturm wirthschaftete ganz abscheulich in den Straßen. Von den Revieren und aus Ober-Italien laufen wahre Hiobsposten ein. Auf der Eisenbahnlinie Savona-Bra war eine Unterbrechung geboten; die Züge mußten in Carru und Ceva anhalten; zwischen Albanga und Ceriale war eine Erdabrutschung. In Folge des starken Regenfalles schwoll der Fluß Centa so an, daß er nun schon ein weites Ueberschwemmungsgebiet beherrscht und großen Schaden anrichtet. Auf der Provinzialbahn zwischen Alassio und Albanga an der französischen Grenze fanden Erdabrutschungen statt, die eine Verkehrsstörung verursachten.

— Der meteorologische Kongreß in Rom ist den 14. d. vom Ministerpräsidenten Depretis eröffnet worden. Der französische Delegirte antwortete. Zum Präsidenten wurde ernannt Hr. Cantini und zu Vizepräsidenten die HH. Plantamour und Wild, ersterer Delegirter der Schweiz, letzterer Rußlands.

Venedig, 15. April. Heute Nachmittags 4 Uhr hatten wir hier eine so gewaltige Springfluth, daß das Wasser am Markusplatz in die Stadt eindrang und jede Kommunikation zu Fuß unmöglich machte. Am Markusplatz stehen die Kaufläden drei Fuß hoch unter Wasser. Bei dem noch fortwährend herrschenden fürchterlichen Sturme ist auch die Gondelfahrt zur Verbindung zwischen den Häusern und Hotels nicht weniger als gefahrlos und angenehm. Auch die Dampfschiffahrt nach Triest, Ankona u. s. w. ist eingestellt.

Wien, 19. April. Die „Polit. Korrspdz." meldet aus Belgrad: Das Gefecht zwischen den türkisch-arnautischen Banden und der serbischen Grenzwache bei Prepolatz dauerte den gestrigen ganzen Tag und wurde heute fortgesetzt, nachdem mittlerweile reguläre serbische Truppen der Gränzwache Hülfe gebracht hatten. Die Nachricht, daß die Arnauten bis Kurschumlje vorgedrungen seien, ist bisher nicht bestätigt worden.

— Die „N. Fr. Pr." erhält aus Straza in der Bukowina vom 2. ds. folgende Mittheilung: Die schrecklichen Ueberschwemmungen in Ungarn haben offenbar auch auf die gefiederten Bewohner und durchziehenden Gäste jener Gegenden einen furchtbaren Eindruck gemacht, denn es kamen am 16. und 17. März ganze Schaaren aller Gattungen und Arten Zugvögel in buntem Gemenge über die Karpathen herübergezogen, ungeachtet die wüthenden Aequinoctialstürme einen dichten Schneefall im Gefolge hatten und die Erde in eine schuhhohe Schneedecke gehüllt war. Aus dem Umstande, daß diese Gesellschaften sehr gemischt waren, konnte man errathen, daß die Wanderung der armen Thiere eine fluchtartige gewesen sei, denn es kamen in einem Zuge: Moorschnepfen, Strandläufer, Wasserhühner und Kibitze unter Anführung einiger Staare: ferner, ein Zug Enten und Kibitze unter Führung einer großen Haideschnepfe; dann folgten Gänse, mit ihnen ganze Schaaren Bachstelzen und einige Waldschnepfen. Hierzu gesellte sich noch eine große Anzahl Amseln, Krammetsvögel, Sing- und Mistel-Drosseln, und endlich erschienen auch Raubvögel aller Arten. Alle Sumpf- und Wasservögel ließen sich an den Ufern des Suczawaflusses und seiner Zuflußbäche nieder, hier vergebens Nahrung suchend, weil sich alle kleinen Wasserbewohner vor der Kälte sorgfältig verkrochen hatten. Es war ein trauriger Anblick, diese armen Wanderer, durch die anstrengende Reise ermüdet, bei Schneesturm und fünf Grad Kälte hungernd und frierend am Rande der Gewässer oder inmitten derselben auf großen Steinen erschöpft und mitleiderregend durch drei Tage sitzen zu sehen. Die Becassinen, in Schaaren zu 10 bis 20 beisammenhockend, ließen die Leute auf zwei Schritte an sich herankommen, ohne aufzufliegen; die Staare wurden auf Düngerhaufen mit den Händen gefangen; ins warme Zimmer gebracht, hauchten sie sogleich ihr Leben aus. Ein verhängnißvoller, trauriger Frühling — auch für die armen Wandervögel!

New-York, 18. April. Nachrichten aus Panama vom Heutigen melden, daß daselbst Ruhestörungen ausgebrochen seien und ein vierzehnstündiger Straßenkampf, in welchem viele Menschen getödtet wurden, stattgefunden habe. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

— Am 20. März hat ein Orkan auf Mauritius großen Schaden angerichtet.

Laut Berichten aus Bangkok vom 31. März ist es dem dortigen amerikanischen Consul gelungen, den König von Siam zur Einführung des Volksunterrichts in seinem ganzen Lande zu bewegen. Der Amerikaner Dr. McFarland, früher ein Missionar, ist mit einem Gehalte von 5000 D. jährlich zum Inspektor des öffentlichen Schulwesens ernannt worden. Zwei Söhne des siamesischen Ministers des Auswärtigen sind auf dem kürzlich dort eingetroffenen Bundesdampfer Afhuelot als Freiwillige eingetreten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird eine siamesische Gesandtschaft nach den Vereinigten Staaten geschickt werden, um bezüglich der Ernennung von Consuln und Regelung der Handelsbeziehungen ein Abkommen zu treffen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. April 1879.

Geburten.

April 17. Ida Frida, T. des Johannes Weber, Landarbeiter von Oberflachs.
" 18. Emil, S. des Anton Willimann, Lohnkutscher, von Dagmersellen.
" 18. Emil Rudolf, S. des Carl Rudolf Pfisterer, Kürschner, von Aarau.

Eheverkündungen.

April 17. Theophil Eger, Schneider, von Riehen (bei Basel) und Maria Ursula Ebner, Dienstmagd, von Bierbronnen (Gr. Baden) beide in Aarau.
" 19. Friedrich Jakob Martin, Kaufmann, von Aarau, in Galatz und Elisabeth Bertha Rothpletz, von und in Aarau.

Trauungen.

April 17. Mathias Schmutz, Schreiner, von Eptingen (Baselland) und Anna Schmocker, geb Weber, Taglöhnerin, von Ringgenberg (Bern), beide in Aarau.

Todesfälle.

April 14 Maria Hauri, geb. Zimmerli, von Seengen.
" 18. Ulrich Tanner, Zuckerbäcker, von Herisau.
" 19. Jakob Kirchhofer, Gärtner, von Auenstein.

Taufen in Aarau.

April 20. Fritz Eduard, S. des Eduard Haßler, Kaminfeger, von Aarau.
" " Emil Gottlieb, S. des Joh. Jakob Grämicher, Schneider, von Aarau.
" " Jakob, S. des Jakob Friedrich Hemmeler, Uhrenmacher, von Aarau.
" " Anna Elise, T. des Ulrich Tanner, Zuckerbäcker, von Herisau
" " Anna, T. des Gottlieb Hofer, Negot. von Aarau und Erlisbach
" " Carolina Martha, T. des Otto Weber, Kaufmann, von Menziken.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Maximum unter 0 m.
April 14.	7 U.	2,0	718,4	85				
	1 "	9,8	714,3	65	—	NO 0,7	8,0	3,40
	9 "	6,8	719,3	76				
April 15.	7 U.	4,2	720,3	93				
	1 "	10,6	715,7	68	2,0	NO 0,3	6,3	3,37
	9 "	7,0	717,8	85				
April 16.	7 U.	4,6	718,3	93				
	1 "	9,2	718,2	64	9,4	NW0,7	7,7	3,31
	9 "	3,0	717,7	89				
April 17.	7 U.	4,0	717,3	90				
	1 "	6,4	717,2	79	10,0	W 0,7	8,7	3,21
	9 "	3,6	719,4	80				
April 18.	7 U.	3,4	722,0	83				
	1 "	5,8	723,8	67	0,7	NW0,7	5,7	3,31
	9 "	4,0	725,4	83				
April 19.	7 U.	1,4	726,8	93				
	1 "	11,2	726,0	49	—	SW 0,3	2,0	3,25
	9 "	3,0	725,3	86				
April 20.	7 U.	-0,4	723,9	96				
	1 "	11,4	7 3,0	51	—	NW1,0	3.0	3,24
	9 "	9 4	719,1	79				

Wochenmarkt in Aarau vom 19. April 1879. Erdäpfe galten per 100 Kilog. Fr. 9 bis 12, per Becken 30 Cts. Anken per Klg. Fr. 2.40 bis Fr. 2 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 70 Cts. Kabis und Kohl 15 bis 30 Ct. per Kopf. Bodenrüben 20 Ct. per Kopf. Hanf 30 Ct per Liter. Salath 15 bis 20 Ct. per Teller. Setzwibeln 30 Ct per 3 Deziliter. Dürres Obst, Aepfelschnitze süße per Klg. 55 Ct., saure 90 Ct., Birnen 60 Cts., Zwetschgen 70 Cts., Kirschen 75 Ct — 10 Rübli, 14 Rüben, 9 Höch Rüsse, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 2 Randen, je 10 Cts.

München, 19 April. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 9,016 Ctr., hievon wurden verkauft 7654 Ctr. und 1362 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 56 Pf., Korn 7 M. 02 Pf., Gerste 7 M. 65 Pf., Hafer 6 M. 54 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Gerste 11, weniger: Weizen 1, Korn 1, Hafer 2 Pf. Gesammtumsatz in Geld: 56,291 M.

Landshut, 18. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1907 Dh., wovon 1787 Dh. verkauft wurden und 120 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 28 M., 68 Pf., gest. um 18 Pf.; Korn 19 M. 44 Pf., gef. um 16 Pf.; Gerste 20 M. 72 Pf., gef. um 02 Pf.; Hafer 11 M. 28 Pf., gef. um 46 Pf.

Augsburg, 18. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3432 Ctr., wovon 3196 Ctr. verkauft wurden und 236 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 09 M. 75 Pf., gef. um 0 M. 72 Pf., Kernen 10 M 28 Pf., gef. um 08 Pf., Roggen 7 M. 14 Pf., gest. um — Pf., Gerste 6 M. 65 Pf., gest. um 62 Pf., Hafer 6 M. 17 Pf., gest. um 32 Pf. Umsatzsumme: 26,472.

Italien. Im Juli sollen 3000 Italiener sich nach der Küste von Neu-Guiena begeben, um dort eine italienische Colonie zu gründen. Dieser Plan soll dem Wunsche entsprungen sein, die zahlreichen unruhigen Köpfe, die seit Vollendung des Einigungswerkes keine Arbeit mehr finden, aus dem Lande zu schaffen. Zudem will man die 60,000 Auswanderer, die nach einer Durchschnittsziffer jährlich Italien verlassen, um in Südamerika zu verkümmern oder auch nur schlechte Verhältnisse mit schlechteren zu vertauschen, durch ein engeres Band an das Mutterland fesseln. Jene 3000 Pioniere der ersten Colonisation zerfallen in zwei Gruppen. Die erste soll unter der Führung Fazzari's den Kampf gegen die wilden Eingeborenen auf sich nehmen, während die zweite zum eigentlichen Colonisationswerk ausersehen ist. Die nöthigen Geldmittel zur Anschaffung von Ackergeräthen, Waffen und dergleichen in der Höhe von 30 Mill. Lire sind bereits aufgebracht. Auch allerlei Hülfsmittel einer höheren Cultur, wie Buchdruckerpressen und sogar ein Telegraphenkabel, sollen mitgenommen werden, letzteres in der Absicht, die italienische Ansiedlung in telkgraphische Verbindung mit dem nördlichsten Punkte des australischen Continents zu bringen. Vier Dampfer werden die Beförderung übernehmen, und zwar beabsichtigen die Führer zunächst an der Mündung irgend eines Flusses Anker zu werfen und so lange zu wechseln, bis man einen klimatisch günstigen Ansiedlungspunkt herausgefunden hat. Noch wäre zu erwähnen, daß sich unter jenen 3000 nicht weniger als 20 bis 30 Abgeordnete befinden werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Städtische Schulen in Aarau.

1) Aufnahmsprüfung der Bezirksschulen: **Montag den 28. April,** im neuen Schulhause, für die Knaben um 7 Uhr, für die Mädchen um 8 Uhr.

2) Anfang des Schuljahres für die Gemeindeschulen: **Montag den 28. April,** Morgens 8 Uhr, in den Klassenzimmern.

3) Eröffnung des Schuljahres für die Bezirksschulen: **Dienstag den 29. April,** in der Aula, für die Knaben um 7 Uhr, für die Mädchen um 8 Uhr.

4) Die Einschreibung der nun schulpflichtig gewordenen Kinder (welche bis und mit 31. Okt. 1879 das siebente Altersjahr zurücklegen) findet Statt: **Sonntags den 27. April,** Morgens 10—11 Uhr, im neuen Schulhause, für die Knaben im Zimmer Nr. 5 (östlicher Flügel Parterre), für die Mädchen in Nr. 8 (westlicher Flügel Parterre). Auch Kinder, die Privatunterricht genießen sollen, sind einzuschreiben.

Aarau, den 21. April 1879. **Die Rektorate.**

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden;
Hemdeneinsätze, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfe.
Nähmaschinen für Familien & Gewerbe;
Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate 2c.

Eichenrinden-Steigerung.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 22. April** nächsthin, Nachmittags **1 Uhr,** in der Speisewirthschaft Werder z. Bahnhof in Birrenlauf:

Der diesjährige Ertrag an Eichenrinde ab den Kahlschlägen der Staatswaldungen:

Grubenwald geschätzt zu 40 Dopp.-Ctr.,
Rainwald " " 15 " "
Boll Wust " " 65 " "
Birrhard " " 25 " "

Sodann Nachmittags **3 Uhr,** im **Veltheimer-Erli,** circa 15 Dopp.-Ctr. Glanzrinde aus der Durchforstung. Gleichzeitig werden allda 600 Stück Reiswellen aus 1. Durchforstung versteigert, und die diesjährige Kahlschlagfläche zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

2) Am **Mittwoch den 23. April,** Nachmittags **2 Uhr,** kommt sodann die Eichenrinde ab den beiden Schlägen 1878 und 1879 im Staatswald **„Fluhwald"** bei Küttigen, geschätzt zu 15 Dopp. Ctr. auf Steigerung. —

Lenzburg, den 17. April 1879. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Das Heimwesen Reihnthal

genannt in der **Gemeinde Suhr,** circa **11 Jucharten Matt- & Ackerland** nebst neu erbauten schönem Wohnhaus, Scheuer und Stallung, laufenden Brunnen nebst Gartenanlage. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 34.

Samstag den 19 April 1879 starb: **Jakob Kirchhofer**, Gärtner, von Auenstein; alt 36 Jahre, 8 Mon. und 12 Tage. — Beerdigung: Dienstag den 22. April 1879, Mittags 11 Uhr. — Leichabnahme: Schachen 725.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme, die während der langen Krankheit unserm unvergeßlichen Gatten und Vater

U. Tanner, Zuckerbäcker

zu Theil wurde und für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich und zum Voraus dem Tit. Sängerbund

Die trauernde Gattin & Schwiegermutter.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente punkt 8 Uhr! (Noël).

Aktiensteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 23. April l. J.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert:

a) **1 Actie** der Reitbahn Biel per **Fr. 250. —.**

b) **1 Attie** der Dampfschifffahrtgesellschaft Neuenburg und Murten per **Fr. 250. —.**

Aarau, den 19. April 1879.

per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Zu verkaufen:

1 großer, runder **Tisch** von Nußbaum, mit eiserner Schraube, solid und sauber, 2 tannene **Tische,** worunter ein langer, passend für Corridor oder Veranda, 2 tannene **Bettstellen** mit 1 **Nachttischchen, Bettzeug,** 1 **Comptoir-** oder **Clavierstuhl** mit eiserner Schraube, 1 **Tabouret** mit Roßhaar gepolstert, 1 **Blumentisch** und 1 **Blumen-Etagère** mit 4 Abstufungen, **Tableaux,** 1 großer **Paarkäfig,** 1 blecherne kleine **Badwanne** für Kinder, 1 **Fliegenhaus,** 6 Stück gutes, ausgetrocknetes **Eichenholz** von je 12' Länge, **gußeiserne Stäbe** zu einem Geländer, zirka 250 Stück **Bordeauxflaschen** I Qualität und zirka 50 **Rakoczyflaschen.**

Auskunft wird ertheilt in Nr. 828 auf dem Rain, ebener Erde.

Brennholz-Steigerung.

Dienstag den 22. ds., wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete

Abgang-Holz

gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 2 Uhr.

Aarau, den 19. April 1879.

Die Bauverwaltung.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in Neuenburg die

Schreiner-Profession

gründlich erlernen, wobei er im Winter die Zeichnungsschule daselbst besuchen und Gelegenheit hat die französische Sprache zu erlernen; anzumelden bei **Joh. Hediger,** Schreiner, Schloßgasse Nr. 10 in **Neuenburg.**

Man wünscht eine Hauptgabe **Tannenholz** gegen eine solche von **Buchenholz** oder **Buchen-Wellen** umzutauschen. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Sofort zwei meublirte **Zimmer** in Nr. 56 Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Ein gut gelegenes kleines

Plainpied

im **Hause Nr. 112 in Zofingen,** das bisher von einem Barbier benutzt worden ist, kann sofort wieder vermiethet werden.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 144. —
Von Hrn. F.	„ 1. 50
	Fr. 145. 50

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Die Filz- & Strohhut-Waschanstalt

von V. Gerodetti

befindet sich von heute an **im Hause Nro. 713 am Ziegelrain** und empfiehlt sich der Unterzeichnete bei diesem Anlasse höflichst um geneigten Zuspruch unter Versicherung prompter und billigster Bedienung

Aarau, 18. April 1879.

V. Gerodetti.

Münchner Exportbier (Spatenbräu)

in Fässern und Flaschen, empfiehlt das (H-1498-Z)

Hauptdépôt **Jos. Keller in Baden.**

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Johannes Meyer von Falkenstein.

Ein Aarauer Zeitbild aus dem Anfang des Jahrhunderts.

— Preis 30 Ct. —

Kost & Logis für einen jungen Mann bei Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Es sucht ein Kantonsschüler in der Umgebung von Aarau

Kost & Logis

Auskunft ertheilt die Expedition der „Aarg. Nachr."

Zu kaufen gesucht:

Zwei noch im gutem Zustande befindliche

Fußwinden.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Haupt-Depot

von

Pfälzischem Kornbranntwein

pr. Ltr. Fr. . 95 Ct.

„ **Kümmel** „ „ „ 1. 60 „

„ **Bonnecamp** „ „ „ 2. 20 „

Abgabe nur in gesetzlichem Quantum (3 Lt.)

Es empfiehlt sich Achtungsvoll

R. Wydler-Kuhn.

Schöne **Rübköhl-, Frühköhl-** & **Mittelköhl-Setzlinge** bei **Wehrli,** Gärtner zum Blumengarten.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Schuhbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 16. *Aarau, den 19. April 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209 1/2	209	209 1/2	209	3 1/2 %
Deutsche Bankplätze	123 1/2	123 1/8	123 5/8	123 1/4	3 „
Brüssel, Antwerpen	100 1/2	99 7/8	100 1/8	99 7/8	3 „
Mailand, valuta legale	91 1/2	90 1/2	91 1/2	90 1/2	4—5 „
London	25.23 1/2	25.18	25.23 1/2	25.18	2 „
Paris	100 1/8	99 15/16	100 5/16	100	3 %
Wien	215	213	215	213	4 1/2 à 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 1/2—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „ 10	„
Nebenplätze	5 „ 10	„

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn			
Nordostbahn Stammactien	205	201 1/4	202 1/2
„ Prioritäten	97 1/2	95	97 1/2
Centralbahn	365	353 3/4	362 1/2
Union Suisse Stamm	200	195	196 1/4
„ „ Prioritäten	45	43 3/4	43 3/4
Suisse occidentale Stamm	210	202 1/2	—
„ „ Priorität	92 1/2	91 1/4	—
	448 3/4	447 1/2	—
Schweiz. Creditanstalt			
Bank in Winterthur	505	500	—
Aarg. Creditanstalt	462	457 1/2	460
Aarg. Bank	—	435	—
Basler Handelsbank	—	250	—
Basler Bankverein	457 1/2	456 1/4	—
Eidg. Bank	487 1/2	483 3/4	485
Bank Z[illegible]gen	380 1/4	377 1/2	380
B[illegible]uen	—	—	—
Credit Lyonnais	—	430	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	686 1/4	685	—
Banque de Mulhouse	480	476 1/4	476 1/4
	517 1/2	515	515
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867			
4 1/2 „ „ 1871	—	101 1/4	—
4 1/2 „ „ 1877	—	101 3/8	—
4 1/2 „ Central-Nordost	—	100 3/4	—
4 1/2 „ Centralbahn, fällig 1888—90	94 1/4	93 1/2	93 1/2
4 1/2 „ Nordostbahn, „ 1879	92	—	—
4 1/2 „ „ „ 1882	—	100	—
4 1/2 „ „ „ 1884	96	95 1/4	—
4 1/2 „ „ „ 1886	94 1/2	93 1/2	—
5 „ Gotthardbahn	91	89 1/2	—
5 „ Berner Jurabahnen	84	83 3/4	83—84
5 „ Stadt Winterthur	95 3/8	95 1/4	95 1/4
	80 1/2	78 1/2	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 3/4 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Jakob Kirchhofer-Kohler,

Gärtner,

nach langer und schmerzlicher Krankheit Samstag Morgens halb 9 Uhr im Alter von 37 Jahren ins bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht eingetheilten feuerwehrpflichtigen Gemeindebürger, Niedergelassenen und Aufenthalter (letztere nachdem sie ein Jahr in der Gemeinde zugebracht) **der Jahrgänge 1830 bis und mit 1859** haben sich bei einer Buße von Fr. 2. — nächsten **Montag den 21. April, Abends 6 Uhr,** zur Eintheilung in die hiesige Feuerwehr auf dem Schloßplatze einzufinden.

Aarau, 18. April 1879.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Trienen werden im Geldstage über Joseph Pfenniger, Wirth, in Büren, am **Donnerstag den 24. d. Mts.,** Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Küttigen

zwei Gypssteingruben

an der Staffelegg öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. April 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Otto Schmuziger, Spengler, in Aarau wird das geldstagliche Vermögen versteigert und zwar:

1) Am **Montag den 21. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, die **Fahrhabe,** bestehend in Mobiliar, Spenglerwerkzeug und Spenglerwaaren in der geldstaglichen Wohnung in der Pelzgasse in Aarau gegen Baarzahlung.

2) Am **Dienstag den 22. April,** von Nachmittags 3 Uhr an, die geldstagliche **Liegenschaft** (Wohnhaus Nr. 126 an der Pelzgasse in Aarau) im Gasthof z. Rößli in Aarau.

Aarau, den 10. April 1879.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Die Suppenanstalt Aarau

verkauft von ihrem Vorrath ein Quantum ausgezeichneter

Erdäpfel.

Anmeldung bei Hrn. **Spengler,** Verwalter.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eine Stelle als **Buchhalter, Correspondent** oder **Reisender.** Eintritt nach Belieben.

Bescheidenste Ansprüche.

Gefl. Offerten sub. P. H. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

In eine kleine Familie ein rechtschaffenes fleißiges **Mädchen** zur Besorgung der Hausgeschäfte. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 94.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. April 1879.

Politische Morde und Mordanfälle in Rußland.

Ein Schriftsteller, der in späterer Zeit eine Geschichte der binnen wenig mehr als einem Jahre in Rußland begangenen politischen Attentate schreiben wollte, würde es mit einer lohnenden Aufgabe zu thun haben. Vieles freilich, was heute noch unbekannt und unklar bleibt, wird wohl erst in Jahren ans Tageslicht kommen, — vielleicht auch niemals. Trotzdem wollen wir schon heute den Versuch machen, eine kurze und bündige Darstellung der in den letzten 10 Monaten vorgekommenen Attentate zu geben, wobei uns freilich kein anderes Material als das bis jetzt bekannt gewordene zur Verfügung steht. Worauf es uns ankommt, das ist lediglich die Reihenfolge und den inneren Zusammenhang jener Verbrechen zu schildern und von neuem die Erinnerung an diese in unserer schnelllebigen Zeit schon halb vergessenen Begebenheiten aufzufrischen.

Der erste Mordanfall mit ausgesprochen nihilistischem Charakter wurde am 5. Febr. vorigen Jahres von Wera Sassulitsch an dem petersburger Stadthauptmann General Trepow ausgeübt. Die Sassulitsch hatte wegen Betheiligung an nihilistischen Umtrieben schwere Verfolgung seitens der Polizei zu erdulden gehabt, und nicht besser war es ihren Genossen ergangen. Namentlich soll ein gewisser Bogoljubow im Gefängniß auf Trepow's Befehl auf das härteste behandelt worden sein. Sie beschloß, sich und Bogoljubow zu rächen, kaufte einen Revolver, erlangte als Bittstellerin Zutritt im Zimmer des Generals Trepow und feuerte auf ihn einen Schuß ab, der den General lebensgefährlich verletzte. Die sofort verhaftete Verbrecherin gestand offen ein, daß sie beabsichtigt habe, den General Trepow zu tödten, und daß sie ihr Vorhaben in vollster Ueberlegung durchgeführt habe. Am 12. April wurde sie vor die Geschworenen gestellt und diese — sprachen sie frei. Wiederholt waren schon während der Verhandlung lebhafte Aeußerungen des Publikums laut geworden. Das Nein der Geschworenen rief einen Sturm des Beifalls hervor, im Triumph wurde die Freigesprochene aus dem Sitzungssaal und durch die Straßen begleitet, etwa 2000 Personen umgaben den Wagen, in welchen die Polizei sie gesetzt hatte, um sie abermals in Verwahrung zu nehmen, da natürlich eine Umstoßung des Urtheils beabsichtigt wurde. Der Wagen wurde angehalten, es kam zu einem Kampf des Publikums gegen die Gendarmerie, bei dem ein Todesfall und eine Verwundung vorkamen, und die Freigesprochene verschwand im Tumult — man weiß bis jetzt nicht, was aus ihr geworden ist; die Angaben über ihren Aufenthaltsort widersprechen sich, deuten aber alle auf das Ausland hin. Der unerwartete und nahezu unglaubliche Ausgang des ersten nihilistischen Mordversuches mußte die Folge haben, die Frechheit und den Uebermuth der Verschworenen zu erhöhen. Sahen sie sich doch gewissermaßen durch das Gericht — mindestens durch die Geschworenen — in Schutz genommen. Alle Nachforschungen der Polizei blieben vergeblich, die mächtige Gesellschaft der Nihilisten entzog ihre Genossin der früher allmächtigen dritten Abtheilung.

In fast allen größeren Städten Rußlands hatte der Nihilismus Anhänger gefunden, und zwar solche, die selbst zur Vollstreckung von sogenannten Todesurtheilen bereit waren. Im Anfange Junis wurde in Kiew der Staatsanwaltsgehülfe Kollarewski am hellen Tage und auf einer der belebtesten Straßen von drei Männern angefallen, die mehrere Revolverschüsse auf ihn abfeuerten. Trotz zahlreich versammelter Menschenmenge gelang den Verbrechern die Flucht und es ist nicht einmal gelungen, ihre Personen festzustellen.

Das dritte Opfer war der Gendarmerie-Offizier von Heyking. Auch dieser Mordanfall fand in Kiew auf einer belebten Straße im Beisein einer großen Menschenmenge, dicht bei einer Polizeistation statt, nur bediente sich der Mörder nicht eines Revolvers, sondern eines Dolches. Ein Arbeiter, der den Thäter ergreifen wollte, wurde von ihm mittels eines rasch aus der Tasche gezogenen Revolvers niedergeschossen und blieb auf der Stelle todt. Heyking starb am folgenden Tage unter furchtbaren Schmerzen und der Thäter verschwand abermals spurlos. Die im Geheimen allenthalben vertheilten Flugblätter der Nihilisten verkündeten triumphirend, daß Heyking auf ein Urtheil des Revolutions-Komites „hingerichtet" sei.

Am meisten verhaßt war den Nihilisten die dritte Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei (Geheimpolizei) und gegen den Chef derselben, General Mesenzew, richteten sie nunmehr ihre Waffen. Nachdem ihm bereits früher ein „Todesurtheil" zugestellt worden war, wurde er am 16. August von zwei Männern angefallen und durch einen Dolchstich tödtlich verwundet. Mesenzew pflegte jeden Morgen mit dem ihm befreundeten Oberst-Lieutenant Makarow einen Spaziergang zu machen. An diesem Tage Vormittags kurz vor 9 Uhr befanden sich beide gerade an der Straßenecke des Michaelplatzes und der großen Italjanskaja, dicht vor den Fenstern der dortigen Conditorei, als ihnen zwei höchst anständig gekleidete Männer im Alter von 25—30 Jahren entgegenkamen. Der eine derselben, der einen grauen Paletot trug, stieß dem General einen Dolch in die linke Brust, hart unter dem Herzen, der andere feuerte auf Makarow's Kopf einen Revolverschuß ab, fehlte aber das Ziel. Darauf sprangen beide Mörder in die neben dem Trottoir bereitstehende Equipage, die mit einem schönen, in Silber geschirrten Pferde bespannt war, und fuhren eiligst davon. Nachmittags um 5 Uhr starb Mesenzew an der erlittenen Wunde. Die Frechheit dieses Meuchelmordes und der Aufwand von Mitteln, mit dem er in Scene gesetzt war, verbreiteten die größte Bestürzung. Erst jetzt schien man zur Ueberzeugung zu kommen, daß politischer Mord grundsätzlich in das Programm der Revolutionspartei aufgenommen sei, und daß den Verbrechern nicht nur Kühnheit und Todesverachtung, sondern auch bedeutende Geldmittel zur Verfügung ständen. Die Polizei sparte keine Arbeit, um den Thätern auf die Spur zu kommen, auch gelang es im Dezember, den Wagen und das Pferd ausfindig zu machen, dessen die Verbrecher sich zur Flucht bedient hatten. Wagen und Pferd gehörten einem Fuhrwerk-Vermiether an, der aber über den Verbleib der zwei Insassen des Wagens sowie des Kutschers keine Auskunft geben konnte. Mehrere Personen wurden verhaftet, mußten aber freigelassen werden, und die Thäter waren abermals entkommen. Die „Semla i Swaboda", das Organ der Nihilisten, rief triumphirend: „Sein Maß war voll, wir haben ihn gewarnt", und prahlte cynisch, „daß die Hinrichtung Mesenzew's die Partei 6000 Rubel gekostet habe." Der Zweck der Nihilisten, „Schrecken" zu verbreiten, war erfüllt, Niemand sehnte sich mehr nach einer Stellung, in der er der Rache der Nihilisten anheimfallen könnte, und es dauerte lange, bis der vorher so sehnlichst umworbene Posten Mesenzew's ausgefüllt werden konnte.

In Charkow hatten schon wiederholt, namentlich unter den Studenten, Ruhestörungen stattgefunden, und dem dortigen Gouverneur, Fürsten Krapotkin, welcher dem Treiben der Nihilisten rücksichtslos entgegentrat, war ein Todesurtheil des Exekutiv-Komites zugestellt worden. Mit unheimlicher Präzision wurde dasselbe vollstreckt. Am 21. Febr., Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, fuhr Fürst Krapotkin von einem Balle nach Hause zurück, als in der Nähe des Gouvernementsgebäudes ein verlarvter Mann auf ihn einen Revolverschuß abfeuerte und sogleich die Flucht ergriff. Die Gasse war menschenleer und nur ein Nachtwächter befand sich in einer Entfernung von etwa 1000 Schritten von dem Orte der That, so daß auch diesmal der Verbrecher ungehindert entkam. Fürst Krapotkin aber war so schwer getroffen, daß er am nächsten Tage seinen Wunden erlag. Sein „Todesurtheil" aber wurde an den Straßenecken aller großen Städte angeschlagen, ohne daß es gelungen wäre, hierbei einen einzigen Menschen abzufassen. „Auch diese Hinrichtung hat uns fast 6000 Rubel gekostet", sagte das Organ der Nihilisten, die Semla i Swaboda.

Allen Anstrengungen der Obrigkeit zum Hohn setzte das geheime russische „revolutionäre Exekutiv-Komite" seine mörderische Thätigkeit unter den Gendarmen und Polizisten fort. Am 7. März wurde in Odessa der Gendarmerie-Oberst Knoop in seiner eigenen Wohnung von unbekannter Hand erwürgt. Neben der Leiche fand man einen Zettel, auf dem mit rothen Lettern geschrieben stand: „Auf Befehl des revolutionären Exekutiv-Komites! So muß und wird es allen Tyrannen und deren Helfershelfern ergehen!" Und in derselben Stadt, die schon 1877 der Schauplatz großer nihilistischer Ruhestörungen gewesen war, wurde jetzt auch ein 17jähriger Schüler Namens Zaleski auf offener Straße erschossen, angeblich weil er sich geweigert hatte, in eine nihilistische Vereinigung einzutreten. Brauchen wir erst hinzuzufügen, daß auch in diesen beiden Fällen die Thäter spurlos entkamen?

In Moskau sollte von der Thätigkeit der Nihilisten blutige Beweise erleben. Am 23. März fand man in einem Zimmer des Mamontow'schen Gasthauses den Leichnam eines ermordeten jungen Mannes und bei demselben einen Zettel, auf dem geschrieben stand: „Verräther, Spion, verurtheilt und gerichtet von uns, den russischen Sozialisten und Revolutionären. Tod den Judas, den Verräthern". Die Leiche des jungen Mannes hatte etwa eine Woche in jener Stube gelegen; er hatte damals auf längere Zeit das Zimmer gemiethet und war, als man ihn das letzte Mal sah mit einem anderen jungen Manne hineingegangen; seitdem war er nicht mehr gesehen worden; dagegen war den Tag darauf eine Frau gekommen und hatte versucht, in die Stube einzutreten und sich, anscheinend befriedigt, mit den Worten: „Ja sie ist verschlossen" wieder entfernt. Die Polizei hielt strengste Nachforschung, ermittelte aber nichts, obwohl sie über 100 Personen verhaftete, ja selbst der Name des Ermordeten blieb ihr unbekannt, bis Semla i Swaboda sein Todesurtheil veröffentlichte: „Reinstein, ein polnischer Jude, verrieth der dritten Abtheilung den Sitz von zweien unserer Druckereien, dafür tödteten wir ihn am 9. März zu Moskau im Mamontow'schen Gasthause", schrieb das Revolutionsblatt, und — damit war die Sache erledigt.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Die schwachbesuchte Delegirtenversammlung des schweiz. Schützenvereins, die am Sonntag im Bahnhof Olten stattfand, genehmigte die Grundzüge des Schießplanes für das Schützenfest in Basel und bestimmte dafür aus der Vereinskasse einen Beitrag von 10,000 Fr. Ihre Mittel erlauben ihr das, denn ihr Vermögen des Vereins, das nach dem Fest in St. Gallen 28,000 Fr. betrug, ist seitdem auf 46,000 angestiegen. An der Versammlung vom Sonntag waren außer dem Vorstand 14 Schützengesellschaften durch 22 Delegirte vertreten.

— Der „Grenzpost" wird von Zürich geschrieben: „Von der Nordostbahn wird wegen der Nationalbahn, wie der „Ldb." richtig vernommen zu haben scheint, doch auf „Abbruch" unterhandelt. Die eidgenössischen wie die kantonalen Behörden, welche mit der Sache zu schaffen haben, waren bisher anderer Ansicht, namentlich auch der Chef des eidg. Eisenbahndepartements. Es ist zu hoffen, daß, nachdem die Gotthardabstimmung vorübergegangen, die Gesinnungen sich nicht geändert haben und die Interessen einer Reihe von Gemeinden, die so große Opfer gebracht haben, nicht auf schnöde Weise preisgegeben werden sollen. Auf die Gotthardsubventionsabstimmung hin wurde allgemein anerkannt, daß der Gotthard ein Werk sei, das allen andern Bahnen zu gute kommen und sie aus mißlichen Verhältnissen herausheben dürfte; nun wird man, namentlich wenn auch noch militärische Gründe mit in's Gewicht fallen, kaum dazu kommen, einmal bestehende Bahnen auf den Abbruch hin an andere Bahnen zu verschachern."

— Die „Soloth. Volksztg." erinnert daran, wie St. Gallen und Solothurn noch die einzigen überwiegend katholischen Kantone seien, welche der liberalen Fahne treu geblieben sind, und macht auf die enormen Anstrengungen aufmerksam, die schon längere Zeit gemacht wurden, um vorerst St. Gallen und, wenn dieß gelungen, sodann auch noch Solothurn ebenfalls in's ultramontane Lager hinüberziehen. Sie spricht ebenfalls ihre Genugthuung über die Vereinigung der verschiedenen liberalen Fraktionen aus und sagt dann schließlich: „Mögen sich die freisinnigen St. Galler an ihrer stramm organisirten Gegenpartei in dieser Beziehung ein Vorbild nehmen. Mögen sie sich namentlich auch bewußt sein der großen Verantwortlichkeit, welche sie gegenüber der gesammten Schweiz übernehmen. Der Kanton St. Gallen wird sich von der freisinnigen Partei der Schweiz nicht trennen. „Ubli, Ubli, bleib bei den deinen!" möchten wir Solothurner den St. Gallern zurufen."

Aargau. Strafanstalt. (Mitgeth.) Nach dem Bericht pro 1878 stieg die Gesammtzahl der Verpflegungstage für die Sträflinge auf 80,231. Diese kosteten an Nahrung Fr. 38,930. 18 Rp., oder per Tag und Kopf 48½ Rp. und an Bettwerk und Kleidung Fr. 6793. 91 Rpn., oder per Jahr und Kopf Fr. 30. 66 Rp. Der durchschnittliche Tagesbestand belief sich auf 219⅘, der höchste Tagesbestand auf 245, der niedrigste auf 201 Gefangene. Bei der herrschenden Geschäftskrisis für so viele Menschen täglich Arbeit zu finden, war kein Leichtes und doch verdiente jeder Arbeiter durchschnittlich täglich über seine Kost und Kleidung hinaus an die allgemeinen Unkosten noch 35 Rpp. Die Gesammtzahl der Sträflinge betrug 494 und zwar männliche 433, weibliche 61, kriminelle 204, korrektionelle 213, Zwangsarbeiter 59, Pensionäre aus andern Kantonen 16 und Untersuchungsgefangene 2. Davon wurden 248 entlassen und zwar 19 infolge definitiver Begnadigung, 14 infolge provisorischer Freilassung auf Wohlverhalten, 6 infolge Ableben und 209 nach vollständiger Straferstehung. Eingetreten sind im Ganzen 223 Aargauer, 45 aus andern Kantonen und 18 Ausländer, also zusammen 286, alle im Aargau verurtheilt. Davon kommen auf den Bezirk Aarau 37, Baden 16, Bremgarten 24, Brugg 8, Kulm 27, Laufenburg 14, Lenzburg 15, Muri 18, Rheinfelden 9, Zofingen 43, Zurzach 12. Nach der Bevölkerung nehmen die Bezirke dabei folgende Rangordnung ein: Brugg, Baden, Rheinfelden, Lenzburg, Zurzach, Laufenburg, Muri, Bremgarten, Kulm, Zofingen, Aarau.

Wie anderwärts, so haben auch im Aargau die Verbrechen und Vergehen zugenommen. Die Hauptursachen dafür sind: Genußsucht, Leichtsinn und Verdienstlosigkeit. Gegenüber der Periode 1871/75 beträgt diese Zunahme bei uns bezüglich der Verbrechen 49% (Preußen 100 %, Bayern 67 %), bezüglich der Vergehen 60 % (Preußen 62 %, Bayern 50 %), bezüglich der Zwangsarbeiter haben wir eine Vermehrung von 200 % zu notiren. —

Von den 286 Eingetretenen gehören 167 dem reformirten und 119 dem katholischen Bekenntnisse an; 187 waren ledig, 70 verehelicht, 20 verwittwet und 9 geschieden. Keine Schulbildung besaßen 18, geringe 164, ziemlich gute 88 und gute 16. Vermögen haben 24, kein solches 211, zu hoffen 51. Handwerker und Pfuscher waren 123, Landarbeiter und Dienstboten 101, Fabrikarbeiter 30, Lehrer 6, Beamte und Angestellte 5, Geschäftsleute 15 und Berufslose 6. 15—20 Jahre zählten 32, 21—30 J. 102, 31—40 J. 82, 41—50 J. 34, 51—60 J. 28 und über 60 J. 8.

Anmerkung. Es ist auffallend, daß so wenige aarg. Blätter von dem für jeden Bürger interessanten Rechnungsergebniß der Strafanstalt in Nr. 87 dieses Blattes Notiz genommen haben, während viele doch die minder wichtige und total unrichtige Behauptung, der Mörder Schmid von Seon habe sich in der Strafanstalt angemeldet und sei abgewiesen worden, ohne nachherige Berichtigung aufgenommen haben.

— Aarau. (Eingesdt.) Der am 13. ds. von Hrn. Nat.-Rath Dr. Joos in hiesiger Stadt gehaltene Vortrag hat im Wesentlichen folgende Punkte der wichtigen Frage „Ueber kolonisatorische Auswanderung" berührt: Die stets überhand nehmende, schon in den 50er Jahren betriebene Abschiebung armer schweizerischer Gemeindeangehöriger Seitens ihrer heimatlichen Behörden mußte zur Folge haben, daß, nachdem solche Auswanderer in fremden Landen einem traurigen Loos anheimfielen, Beschwerden von den dortigen Konsuln erhoben wurden, und dieß mit Fug und Recht. Aber einmal in ihrer neuen Heimat angelangt, mußten sich die Emigranten einer traurigen Lage fügen. So geschah es hauptsächlich in Brasilien, dem südamerikanischen Kaiserstaat, wo die Sklaverei noch in der Blüthe stand. Trotz der abschreckenden traurigen Existenz ihrer Mitbrüder wurden im Jahre 1874 eine bedeutende Anzahl unbemittelte schweizerische Landsleute nach Brasilien abgeschoben. Im Jahre 1874 endlich erhoben in der Bundesversammlung einige edeldenkende Männer ihre Stimmen zu Gunsten der unglücklichen Brüder jenseits des Ozeans. Doch achtlos verklangen die Klagelaute. Nach wie vor ward die Auswanderung durch verschiedene Gemeinden betrieben, gleichviel welches Schicksal den Verstoßenen in fremden Landen harre. Sogar im Aargau wurden während 12 Jahren 1,264,000 Fr. von Gemeinden für Transporte verausgabt. Angesichts der traurigen Verhältnisse der Ausgewanderten, welche ohne Anleitung und Unterstützung sich in Noth und Elend befanden, übernahm es Dr. Köpfli aus Luzern, in Highland eine Schweizerkolonie zu gründen. Im Jahre 1845 und 1846 fanden dann größere Auswanderungen von Glarnern nach der gleichfalls neu entstandenen Kolonie New-Glarus statt, welche sich in der Folge zu einem der blühendsten Länderstriche gestaltete und die Hablichkeit der Bewohner an den Tag legt. Jetzt liegen noch viele tausend Acres Land brach und warten ihrer Bebauung. Dr. Joos glaubt, das Zusammenstehen von 50 bis 60 Gemeinden genügte, um die kolonisatorische Auswanderungsfrage ihrem erhabenen Ziele näher zu bringen. Am besten würde eine Volksdemonstration die Frage zu lösen im Stande sein, nämlich eine vom Schweizervolke befürwortete und unterstützte Ansiedlung in Colonien.

Bern, 21. April. (Korr.) Die Bernermesse läßt sich gut an. Am letzten Sonntag und in der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde an nicht weniger denn 4 Orten auf freche Weise eingebrochen. An der Kirchgasse wurden zwei Ueberzieher, an der Marktgasse ein goldener Kelch, Uhren, Medaillons, auf dem Bollwerk silberne Löffel gestohlen und auf dem Bärenplatz einem Krämer eine Marktkasse erbrochen. — Schließet Eure Thüren und leget keine Schlüssel unter die Thürdecken und Tritbretter.

— In Frutigen wurde am 5. April ein Moritz Kronenberg von Ettiswyl Kantons Luzern wegen Betrug und Unterschlagung in die hiesige Gefangenschaft gebracht. Letzter Tage hatte derselbe einen Entweichungs-Versuch unternommen, der aber vom Gefangenwärter rechtzeitig entdeckt und verhindert wurde. Er hatte unter seinem Bette einen Laden vom Fußboden ausgehoben und es fehlte nicht viel so hätte der Dachs sich aus seiner Höhle graben können. Kronenberg scheint ein ganz verwegener Kumpan zu sein, er wurde bereits von den Gerichten in Luzern, Lenzburg und Balsthal zu 4, 6 und 12 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Am Sonntag kam ein junger Mann, Ulrich Held, Ulrichs, von Heimiswyl, als Käser in Oftringen wohnhaft, zu seiner in Langenthal lebenden Schwester auf Besuch. Hier kaufte er sich in einer Handlung einen Revolver nebst Munition und ließ zu Hause den Mechanismus der Waffe spielen, wobei er so unvorsichtig hantirte, daß ein Schuß losging und die Kugel ihm mitten in die Stirne drang. Der Unglückliche lebt noch, doch soll wenig Hoffnung auf Rettung sein.

— Die Versammlung jurassischer Liberalen in St. Immer hat Hrn. Regierungsrath Stokmar als Nationalrathskandidaten aufgestellt. Die Steuervorlagen wurden von Stokmar und Klaye beleuchtet und empfohlen.

— Die Kriminalkammer des Kantons Bern hat den für die Besucher der Assisenverhandlungen wichtigen Beschluß gefaßt, den bisher gänzlich freien Zutritt zu den Assisenverhandlungen in der Weise zu beschränken, daß der Eintritt in den Zuhörerraum nunmehr nur noch gegen Eintrittskarten gestattet sein soll. Dieser Beschluß der Kriminalkammer zielt hauptsächlich auf die in der Bundesstadt zahlreichen Vaganten und Müßiggänger, welche zu den Assisenverhandlungen stets ein starkes Auditorium lieferten und wohl auch ihre juridischen Kenntnisse zu bereichern suchten, um die im Assisensaale gemachten Erfahrungen bei Gelegenheit in eigener Sache verwerthen zu zu können. Aus diesem Grunde dürfte der besprochene Beschluß der Kriminalkammer, welcher in nichts die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens beeinträchtigt, sich allgemeiner Zustimmung zu erfreuen haben.

— Betriebsergebnisse der Jura-Bern-Luzern-Bahn im Monat März 1879. 1. Jura-Bern-Bahn — 256 Kilometer. Reisende 156,800, Ertrag Fr. 175,000; Güter 58,658 Tonnen, Ertrag Fr. 252,000. Total-Einnahmen Fr. 427,000. Einnahme per Kilometer Fr. 1668. 2. Bern-Luzern-Bahn — 95 Kilom. Reisende 30,000, Ertrag Fr. 37,700; Güter 8538 Tonnen, Ertrag Fr. 37,800. Total-Einnahmen 75,500 Fr. Einnahme per Kilom. Fr. 795.

Zürich. (Korr. v. 19. d.) Der österreich-ungarische Konsul hat bis jetzt, 18. April, die Summe von Fr. 11,350. 45 an Liebesgaben für Szegedin verdankt, kommend aus Zürich, Winterthur und einigen anderen Orten.

Die Gründung einer schweizer. Hagelversicherungsanstalt hat endlich Aussicht auf Verwirklichung. Die HH. Reg.-Rath Haffter, Professor Landolt und Prof. Krämer vom Polytechnikum in Zürich beabsichtigen ein dahin tendirendes Initiativkomite zu bilden. Bis zur Gesellschaftskonstituirung wird ein bewährter Fachmann, A. C. Schramm, gew. Inspektor der Kölnischen Hagelversicherungskompagnie die Vorarbeiten unentgeldlich besorgen.

Die Regierungsraths-Kandidaturen betreffend (da jetzt beim bevorstehenden Austritt Herrn Hertensteins deren 2 in Frage kommen) tritt für die Eine Herr Walther Hauser in Wädenswil immer lebhafter in Vordergrund; andererseits wird derselbe auch als Ständerath für Herrn Hertenstein portirt. Auch Hr. Erziehungsrath und Sekundarlehrer Naef in Riesbach hat diesmal viele Chancen, wie er denn schon 1878 mit ziemlicher Stimmenzahl in der Wahl geblieben war.

Von 60 Aspiranten um zürch. Primarlehrer-Patent sind 43 männliche und 13 weibliche wahlfähig erklärt. Es waren dabei Zöglinge des

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 16. — 19. April 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Ausgeboten.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3¼	209¼	209¼	—	209	209¼
Antwerpen & Brüssel	3	100⅛	100⅛	—	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	3	123¼	123¼	—	123⅛	123¼
London	2	25. 23¾	25. 23¾	—	25. 18¾	25. 18¾
France. Bankplätze	3	100⅛	100⅛/16	—	99¹⅝/16	100
Wien	4½	215	215	—	213⅛	213½
Mailand Gold	4—5	100	—	—	99¼	100
New-York in Gold		5. 25				

Platz-Disconto. 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28 Fb. 31. Aug	—	101¼	—
4½% „ 1877	1. April 1. Okt.	—	100¼	—
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni,	—	100	—
4½% „ „ 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	—
4½% Südbahngmeinden	31. März.	—	99¼	—
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	99¼	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101¼	84
5% Gotthardbahn	Diverse.	84¼	83¾	—
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	95½	95½	95¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	94½	93¼	93¼
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	81¼	80¾	—
4½% „ fällig 1881	Diverse.	99¾	99	99¼
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	98	—	92¼
4½% „ „ 1888	10. Okt.	93	92	—
5% „ „ 1888	10 Mai. 10. Nov.	98	97½	81½
4 % Nordostbahn 1880/92	Diverse.	—	96	95¼
4½% „ „ 1882	31. Mrz 30. Spt.	—	89	—
4½% „ „ 1887	31 Jan. 31. Juli.	—	89	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt	90½	89	90

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
Centralbahn	500	500	200	197½	200
Nordostbahn Stammactien	500	500	98¾	95	97½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	365	357½	360
Gotthardbahn (6%)	500	400	207½	205	205
Aargauische Bank	200	200	—	250	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	442½	437½	—
Basler Bankverein	500	500	490	483¾	485
Basler Handelsbank	500	500	460	456½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	505	500	503¾
Bank in Winterthur	500	500	462½	457½	460
Eidgenössische Bank	500	500	385	377½	—
Bank in Baden	500	500	—	430	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—

Zinsfuss für:

Darleben auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
auf's Beliebtha liegste mit dem Neuesten eing richtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe &c.; Bals-, Abreis- u. Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c., &c.

Staatsseminars in Küßnacht, des Privatseminar's in Unterstraß, sowie der Seminarabtheilungen der höhern Töchterschulen von Zürich und Winterthur.

— Die zürcher. Hülfsgesellschaft verzeigt bis 17. April an Gaben: für Meyringen in 382 Gaben Fr. 14,246. 25; für Szegedin in 129 Gaben Fr. 3,868. 75 und für die Nachtherberge 4 Gaben mit Fr. 35.

Luzern, 20. d. Die Einwohnergemeinde der Stadt Luzern hat heute mit großer Mehrheit gegenüber heftiger Opposition die vom Stadtrath verlangten Nachtragskredite und die Negocirung des vorgeschlagenen Anleihens bewilligt und den Amortisationsplan genehmigt. (Bund.)

— Herr Bundesrichter Kopp hatte am 2. April sein neues Amt angetreten, erhielt dann aber noch für einige Zeit Urlaub, um die bisher geführten Geschäfte zur Uebergabe zu ordnen. Am 22. dieß muß er jedoch definitiv nach Lausanne übersiedeln. Letzten Sonntag Abend nun versammelten sich noch die frühern Kollegen des Hrn. Kopp, die HH. Regierungsräthe und einige Freunde, zu einem Abschiedssouper im „Hotel du Lac". Reg.-Rath Dr. Segesser gedachte der politischen Thätigkeit des Hrn. Kopp auf kantonalem und eidgenössischem Gebiete und brachte dem Scheidenden die besten Wünsche dar auch für den neuen Wirkungskreis. Hr. Kopp dankte mit warmen Worten und trank auf ein fröhliches Wiedersehen in der alten Heimath. Es war, was man so heißt, ein gemüthlicher Abend, an welchem — außer den Toasten — die Freundschaft das Wort führte und die Politik nur ab und zu gestreift wurde und mehr in humoristischem Tone.

Glarus. Herr Bundesrath Dr. J. Heer hat nach der „N. Gl. Ztg." folgende wohlthätige und gemeinnützige Stiftungen mit Legaten bedacht: 1) Der Lehrer-Alters-, Wittwen- und Waisenkasse Fr. 1000; 2) Der evang. Hülfsgesellschaft Fr. 6000; 3) Dem Krankenhausfond Fr. 2500; 4) Dem Waisenhausfond Fr. 2000; 5) Dem Stipendienfond Fr. 1000; 6) Der Mädchenanstalt in Mollis Fr. 1000; 7) Der Alters- und Wittwenkasse der Geistlichen Fr. 1000; 8) Der Glarner Fabrik-Krankenkasse Fr. 500. Total Fr. 15,000.

Durch die großmüthigen Vergabungen hat der edle Geber, der im Leben allen wohlthätigen Stiftungen und Anstalten des Kantons mit werkthätiger Hülfe zur Seite gestanden, dieser Gesinnung und der unwandelbaren treuen Hingebung für die schönen und wahren Ziele und Aufgaben unseres Gemeinwesens einen letzten, beredten Ausdruck gegeben.

Solothurn. In Leimenthal starb ein 88 Jahre alter Klosterbruder, der 60 Jahre im Kloster Mariastein war und während dieser Zeit nicht sechs Mal dasselbe verlassen hatte.

Basel. Vor hiesigem Strafgericht spielte sich ein Preßprozeß ab, der am Fasching seinen Anfang genommen, indem in der „Narrenzeitung" der Wucher gebrandmarkt und einige Hauptwucherer verblümt bezeichnet waren. Sie hatten die Keckheit, zu klagen, und nun wurde in den Verhandlungen das Wuchergeschäft ganz deutlich aufgedeckt. Die Beklagten machten geltend, daß der Wucher überall und zu allen Zeiten als ein schändliches Gewerbe angesehen wurde, daß, wer wuchere, von selbst auf die Achtung seiner Nebenmenschen verzichte, daß er also nicht das Recht habe zur Klage auf Ehrbeleidigung. Das Gericht wies denn auch die Kläger ab unter Verfällung in die Kosten und verurtheilte sie überdies zu einer Urtheilsgebühr von Fr. 40. In den Entscheidungsgründen heißt es u. A.: „Wer ein solches Gewerbe treibt, wie Kläger, darf nicht alle Angriffe von sich abwehren wollen, und bei der großen Ausdehnung dieser Geschäfte in hiesiger Stadt, wie sie den Gerichten öfters bekannt werden, ist es nicht rathsam, den gesetzlichen Schutz weiter auszudehnen, als irgend nöthig ist."

Baselland. In der Sonntagnacht brach in der „Sonne" in Bucken Feuer aus, das den obern Theil des Gebäudes verzehrte.

— An den Waggons, welche von der Saline Schweizerhalle auf die Centralbahn abgehen, bemerkte man seit zirka 8 Wochen das Fehlen der Dochten in den sog. Schmierbüchsen, wodurch das Material, in Folge Ausbleibens der Schmierung, in Schaden und sogar in Gefahr kommen konnte. Im letzten Amtsblatt war auf die Entdeckung der Thäter eine Prämie von 40 Fr. ausgeschrieben. Schon gestern kam man den Uebelthätern auf die Spur; es sind Buben in Schweizerhalle, die mit den Dochten jeweilen sich die Schuhe schmierten.

Graubünden. Montag Morgens nach 2 Uhr weckte die Sturmglocke die Bewohner Churs. Es brannte in der in einem Anbau befindlichen Werkstätte des Hrn. Baumeister Braun im welschen Dörfli. Trotz den eifrigsten Bemühungen der Churer Löschmannschaft ergriff das Feuer im Nu auch das Hauptgebäude. Erst nachdem der Anbau und der Dachstuhl des Hauptgebäudes eine Beute des Feuers geworden waren, gelang es desselben Herr zu werden. Die Entstehung des Feuers läßt sich kaum anders als durch Brandstiftung erklären; ein Individuum, welches derselben dringend verdächtig ist, wurde polizeilich eingezogen. (Fr. Rh.)

Chur, 21. d. Die Beisetzung von Bischof Willi hat um 3 Uhr stattgefunden. Imposanter Leichenzug vom bischöflichen Schloß zur Kathedrale. Voran Kreuz und Todtenfahne, dann folgte Kantonsschule, städtische Schulen, Seminaristen, Kapuziner, Domherren, auswärtige Würdenträger, darunter Lachat, Greith, der Abt von Einsiedeln, zwanzig weißgekleidete Mädchen, welche bischöfliche Insignien trugen. Sodann Regierung, Ständeräthe, die Vertreter auswärtiger Regierungen, des Corpus catholicum, der städtischen Behörden und der Heimatgemeinde Ems 2c. Die Leichenrede hielt Domherr Simeon. (Zürich. Post.)

St. Gallen. Die Metzgerschaft der Stadt St. Gallen hatte dem Reg.-Rath revidirte Statuten zur Genehmigung übermittelt; u. A. sagt Art. 11: „Jeder, der den Metzgerberuf im Stadtbezirk betreiben will und demzufolge in das Handwerk aufgenommen wird, hat an die Korporation einen Beitrag von Fr. 15 in die Handwerkskasse zu bezahlen." Die Statuten berufen sich auf das Gesetz über den Handwerkerstand. Der Gemeinderath, zur Vernehmlassung eingeladen, erwiderte, schon die 1861er Verfassung habe die Gewerbefreiheit garantirt; es gebe keine Zünfte oder zunftähnliche Institute mehr; das Handwerksgesetz sei nicht mehr anwendbar. Die Metzger mögen unter sich einen Verein bilden, aber eine staatliche Sanktion ihrer Statuten sei unzulässig.

Paris, 21. April. Bei der Stichwahl in Paris wurde der Bonapartist Godelle gewählt. In Bordeaux ist Blanqui mit 6801 gegen 5330 Stimmen gewählt, die auf Lavertujon fielen. Da die Wahl ungesetzlich ist, glaubt man, die Kammer werde dieselbe annulliren. Von den sechs anderen Stichwahlen fiel eine auf einen Konservativen (Muuret), die fünf übrigen auf Republikaner.

Petersburg, 20. d. Der „Regierungsbote" publizirt einen kaiserlichen Erlaß, durch welchen folgende Generaladjutanten zu provisorischen Generalgouverneuren ernannt werden: Totleben in Odessa; Loris-Melikoff in Charkow; Gurko in Petersburg.

— Nach Berichten aus Konstantinopel haben die Russen den Bestand der Besetzungstruppen in Ost-Rumelien auf drei Armeekorps, das vierte, neunte und zwölfte, zurückgeführt. Jedes dieser Armeekorps zähle einen Effektivstand von 20,000 Mann mit 80 Geschützen; alle drei Armeekorps seien unter den Oberbefehl des Generals Stolipin gestellt.

Wie man in Orient regiert und populär regiert, das zeigt uns Osman Pascha, der Held von Plewna. Als kürzlich ein Bäcker in Konstantinopel den Vorschriften der Polizei zuwider eine höhere als die amtliche Brodtaxe anwandte, sprengte Osman Pascha durch die aufgeregte, ihm ehrerbietig Platz machende Menge vor den Laden eines dieser Brodverkäufer, und als er sich überzeugte, daß ein Gravamen gegen diesen vorlag, ließ er ihn nach guter alttürkischer Art mit dem linken Ohr an seine Ladenthüre nageln, welche Prozedur sofort unter dem donnernden Applaus der Menge vollzogen wurde. Erst nach einer halben Stunde wurde der aus Leibeskräften zeternde Bäcker durch einen Muschir aus seiner unangenehmen Lage befreit. Dieses nach asiatischem Barbarismus schmeckende Rechtsverfahren hatte jedoch das Gute, daß es die Standesgenossen des Justifizirten weit mehr abschreckte, als alle bisher beliebten Geld- und Arreststrafen. Seit diesem Tage hat dieser Bäckerunfug sich nicht wieder erneuert. So gewinnt man in Konstantinopel an Popularität.

Pariser Observatorium vom 21. April 1879.

Das Centrum des Luftdrucks ruht über Orleans, das Barometer steigt in Irland. Wahrscheinlich tritt schwacher oder veränderlicher Wind ein bei bedecktem oder regnerischem Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen 1/28 Uhr!
= Herren 8 =
Männerchor: Spezialprobe für I. und II. Baß punkt 1/29 Uhr!

Publikation.

Die Einwohnergemeinde Aarau hat unterm 5. Juni 1876 bezüglich der Brunnen-Concessionsgebühren folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Die Concessionsgebühr für laufende Trinkwasser-Brunnen wird per Maaß und Minute auf Fr. 15., zahlbar von Martini 1875 hinweg, festgesetzt.

2) Der Gemeinderath wird ermächtigt, neben den bisher üblichen Concessionen für laufende Trinkwasser-Brunnen auch Hahnen-Brunnen nach möglichst zweckmäßigen Systemen mit leichter Controlirung einzuführen.

3) Die Concessionsgebühr für Hahnenbrunnen wird nach Wohnräumen berechnet und beträgt per Wohnraum Fr. 2.

Nachdem die Unterfahrungsbauten des Gönhardstollens nunmehr beendigt sind und die damit angestrebte Vermehrung des Trinkwassers eingetreten ist, wird andurch unter wiederholter Mittheilung des obigen Dekretes eine neue Ausschreibung zur Anmeldung für Trinkwasserconcessionen erlassen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

a) Die infolge der gemeinderäthlichen Publikation vom 23. Juni 1876 eingegangenen Anmeldungen für Trinkwasser werden als gültig betrachtet, soweit nicht Abmeldungen erfolgen.

b) Die Anmeldungen geschehen vermittelst des hiefür aufgestellten Formulars, welches bei der Fondverwaltung bezogen werden kann.

c) Die Anmeldungen sind bis 15. Mai nächsthin der Fondverwaltung einzureichen.

d) Es wird den Gesuchen mit aller Beförderung entsprochen werden, soweit es die gegenwärtig bestehenden Rohrleitungen ermöglichen.

Aarau, den 20. April 1879.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Otto Schmuziger, Spengler, in Aarau, kommen **Donnerstag den 24. dies,** von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers in der Pelzgasse in Aarau gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

1) Der **Spenglerwerkzeug,** darunter befinden sich: 1 Rundmaschine, 1 Biegmaschine, 2 Wulstmaschinen, Schraubstock, Speerhacken, Blechscheeren 2c. 2c.

2) Das **Mobiliar,** als: 1 Sekretär, Canape, runder Tisch, Commoden, Nachttischchen und Küchengeräthschaften 2c.

3) **Verschiedene Spenglerwaaren.**

NB. Das Wohnhaus an der Pelzgasse wird den 22., Nachmittags 3 Uhr, im Rößli in Aarau versteigert.

Aarau, den 21. April 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Freitag den 25. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, wird bei der Stallung des Gasthofes zum Storchen in Aarau ein zu jedem Dienst taugliches



Pferd,

Sommerrapp, Stute, 9 Jahre alt, gerichtlich versteigert.

Aarau, 21. April 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Steigerungs-Anzeige.

Montag den 28. April 1879, Vormittags 11 Uhr, wird der dießjährige **Aeschecich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser auf der Polizei-Wachtstube öffentlich versteigert. Kaufliebhaber werden höfl. eingeladen.

Aarau, den 22. April 1879.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Haus Nr. 3 z. Schlüssel
an der **Rathhausgasse, 1. Stock,** ist ein freundliches **Zimmer** mit Aussicht auf die Gasse, **möblirt** oder **unmöblirt** an einen Herrn oder an ein **Frauenzimmer** zu vermiethen.

Zu kaufen gewünscht:
Ein noch in gutem Zustand sich befindlicher **Kinderwagen.** Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen.

Den **5. Mai** nächsthin beginnt in **Aarau** ein **Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen.** Anmeldungen für denselben, sowie die nöthigen Ausweise (Schulentlassungszeugniß und pfarramtliches Sitten- und Altereszeugniß) sind bis spätestens Ende April bei dem Kursinspektor, Hrn. Schulinspektor Haberstich-Scheuermann in Aarau, einzureichen.

Aarau, den 20. April 1879.

(H. a. 15) **Der Schulrath des Bez. Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

Die zur Liquidationsmasse des Ludwig Schultheß, gew. Lederhändler in Lenzburg gehörenden, an der Aabachgasse daselbst gelegenen verschiedenen, um Fr. 105,000. — gegen Brandschaden versicherten Gebäude, bestehend in einem von Stein erbauten dreistöckigen



Herrschaftshaus

mit großen gewölbten Kellern und laufenden Brunnen, zwei andern Wohnhäusern mit mehreren Wohnungen, einem Färberei- und einem Magazin-Gebäude, einer geräumigen Scheune und zwei Holzhäusern, sammt circa 1 Hektar 62 Aren (4½ Jucharten) Häuserplatz, Garten- und Baumgartenland werden am **Mittwoch den 30. laufenden Monats April,** Vormittags 9 Uhr an, im Gasthof zum Sternen in Lenzburg, unter den für Geldstagssteigerungen geltenden gesetzlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Lenzburg, den 9. April 1879.

Der gerichtliche Abgeordnete:
Meyer, Bezirksrichter.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht den geehrten Damen Aarau's hiemit die ergebene Anzeige, daß sie sich Ende April als

Modiste

etabliren wird,

Haus Nr. 703, Ziegelrain, 1. Stock,

und empfiehlt sich daher bestens für alle in's Modenfach einschlagende Arbeiten, welche sie bemüht sein wird prompt und billig auszuführen.

Große Auswahl **Stroh- & Fantaisie-Hüte** in den neuesten Formen. **Blumen, Federn, Bänder** 2c. 2c.

Damen- & Mädchen-Hüte von Fr. 0. 80 Ct. an per Stück,
Herren- & Knaben-Hüte = = = 70 = = = =
bis zu den feinsten Sorten.

Um geneigten Zuspruch bittend, grüßt Achtungsvollst

Aarau, im April 1879

Frau Hernandez-Häfelin.

NB. Hüte zum Waschen, Färben und Umändern nach den neuesten Formen werden auch angenommen und billigst besorgt. Obige.

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 25. und Samstag den 26. April, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, werden im Erdgeschoß des Hauses **Nr. 821** auf dem Rain gegen Baarzahlung zur Versteigerung gebracht: 4 aufgerüstete **Betten, 1 Divan, 1 Canapé, 2 Komoden,** 1 runder **Tisch, 1 Glättetisch,** 2 andere **Tische, 1 Ladentisch, 4 Kästen, 1 Glasschrank, 3 Glaskästchen, 1 Trog, Jongfessel,** gepolsterte **Stühle, 2 Nachttischchen, 1 Nachtstuhl, Glätteisen, Lampen, Spiegel, Tableaux, Porzellan-** und anderes Geschirr, **Küchengeräthschaften,** getragene **Herrenkleider** und Anderes mehr.

Ferner: **Wanduhren,** silberne und goldene **Uhren, Ketten, Broschen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c.

Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

Aarau im April 1879.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau Carolina Landolt-Oelhafen in Aarau mit Handen ihres Pflegers bringt am **Samstag den 26. ds. Mts., Vormittags von 9 Uhr an,** im **Saale der Bierbrauerei zur Kettenbrücke** in da gegen Baarzahlung an eine öffentliche Versteigerung:

Haustath, als: Betten, Tische, Stühle, Canapée, Commoden 2c. 2c.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar,
in Aarau.

Zu verkaufen:

Familien-Verhältnissen wegen an der schönsten Lage einer gewerbreichen Ortschaft des obern Wyna-Thales ein gut gebautes



Haus,

in welchem seit vielen Jahren Groß- und Kleinbäckerei nebst Wirthschaft mit bestem Erfolg betrieben wird.

Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein gut gelegenes kleines
Plainpied
im **Hause Nr. 112 in Zofingen,** das bisher von einem Barbier benutzt worden ist, kann sofort wieder vermiethet werden.

Schöne **Rübköhl-, Frühköhl- & Mittelköhl-Setzlinge** bei **Wehrli,** Gärtner zum Blumengarten.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Brennholz-Steigerung.

Dienstag den 22. ds., wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete

Abgang-Holz

gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 2 Uhr.

Aarau, den 19. April 1879.

Die Bauverwaltung.

Billig zu verkaufen:
Ein bereits ganz neuer **Fauteuil.**
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in Neuenburg die

Schreiner-Profession

gründlich erlernen, wobei er im Winter die Zeichnungsschule daselbst besuchen und Gelegenheit hat die französische Sprache zu erlernen; anzumelden bei **Joh. Heiger,** Schreiner, Schloßgasse Nr. 10 in **Neuenburg.**

Man wünscht eine Hauptgabe **Tannenholz** gegen eine solche von **Buchenholz** oder **Buchen-Wellen** umzutauschen. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein älterer Flügel,
sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine brave Familie im Waadtland würde zwei Herren oder zwei Fräulein in Pension nehmen für die französische Sprache zu erlernen. Preis 550 Fr. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;
b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Aarg. Kantonsschule.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben sich **Sonntag den 27. April** zwischen 9 und 12 Uhr im ersten Stock des Kantonsschulgebäudes bei dem Rector der Kantonsschule anzumelden und dazu ihre Geburtsscheine und Schulzeugnisse mitzubringen.

Die **Aufnahmsprüfungen** finden **Montag & Dienstag den 28. & 29. April,** je von 7 Uhr an, statt und haben sich die Angemeldeten mit Papier und Feder versehen dazu einzufinden.

Das Rectorat der Kantonsschule.

Aktiensteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 23. April l. J.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert:

a) **1 Actie** der Reitbahn Biel per **Fr. 250. —.**

b) **1 Aktie** der Dampfschifffahrtgesellschaft Neuenburg und Murten per **Fr. 250. —.**

Aarau, den 19. April 1879.

per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Triengen werden im Geldstage über Joseph Pfenniger, Müller, in Büren, am **Donnerstag den 24. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Küttigen

zwei Gypssteingruben

an der Staffelegg öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. April 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Handschuhe

in Leder, Seide & Wolle

werden zum Waschen, sowie auch **Glacé-Handschuhe** zum Färben in allen modernen Farben freundlichst entgegengenommen und besorgt bei

Frau Hernandez, Modes,
Ziegelrain Nr 703.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler in Nro. 878 Rain dahier.

Auszutauschen wird gesucht:
Eine **tannene Bürgerholzgabe** Nr. 17 aus dem Gönhard, gegen eine **buchene Reiswellengabe,** von **S. Landolt,** Nr. 485 in der Gaiß.

Zu vermiethen:
Ein schönes sonniges **Logis** von 5 Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Zubehör.

Nachfrage in Nr. 89.

Verloren: Eingesticktes **Battiste-Taschentuch.** Dem Finder ein Trinkgeld.

Schultaschen à 70 Ct.

bei **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21.

Kuttlen bei **Siegrist,** Metzger.

Man wünscht eine **Buchenholz-Bürgergabe** im Schultheß gegen eine Buchenwellengabe daselbst zu vertauschen; in Nr. 300. —.

Zum Ausleihen:
In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Odermatt, Bildhauer,

Missionsstraße Basel,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez.

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Fr. Odermatt, Bildhauer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 95.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 23. April 1879.

Politische Morde und Mordanfälle in Rußland.

(Schluß.)

Am 27. März fand in Moskau eine zweite Hinrichtung Statt. Am Abend dieses Tages waren bei einem gewissen Bortynski Gäste. Unter letzteren befand sich auch ein gewisser Bairaschewski, 22 Jahre alt. Gegen 9 Uhr Abends trat in den Saal das aus Petersburg eingetroffene Frl. Katschka, 19 Jahre alt. Nachdem die junge Dame sich mit dem Hausherrn, der Hausfrau und den Gästen begrüßt hatte, zog sie einen Revolver aus der Tasche und feuerte ihn auf Bairaschewski ab, der augenblicklich todt zusammenbrach. Die Katschka leistete keinerlei Widerstand, gab den Revolver ab und fügte sich in ihr Schicksal. Sie weigerte sich, die Gründe ihrer verbrecherischen That darzulegen. Jedoch erklärte sie, daß sie mit Bairaschewski über Jahr und Tag bekannt sei und ihn mit zuvor überlegter Absicht umgebracht habe. Die Mörderin wurde verhaftet. Wir waren zuerst geneigt, diesem Morde andere als politische Beweggründe beizumessen. Nach den neuesten Nachrichten aber handelte die Katschka nach den Befehlen des revolutionären Executiv-Komites. Bei einer Schwester der Mörderin, welche in Seraisk, einer kleinen Stadt des Räsan'schen Gouvernements, verhaftet wurde, fand man gegen 150 Briefe, deren Inhalt die Betheiligung der Nihilisten nachwies.

Am 25. März „arbeiteten" die Nihilisten abermals in Petersburg, und zwar gegen den Mann, der ihnen in Folge seiner Stellung als Chef der dritten Abtheilung besonders verhaßt sein mußte, gegen den Nachfolger des ermordeten Mesenzew, General Drentelen. Diesem war schon vorher sein Todesurtheil zugestellt worden, und die gränzenlose Frechheit, mit der man seine Vollstreckung versuchte, wurde nur durch die unerhörte Art und Weise übertroffen, auf welche der Mörder entkam. Als General v. Drentelen in seinem Wagen beim Sommergarten vorüberfuhr, um sich in die Sitzung des Ministerrathes zu begeben, wurde er von einem berittenen jungen Manne eingeholt, der einen Revolverschuß auf den General abfeuerte. Die Kugel ging durch beide Wagenfenster. Der General, welcher unverletzt blieb, bewahrte volle Geistesgegenwart und ließ den entfliehenden Verbrecher durch seinen Kutscher verfolgen. Der Verbrecher gewann einen Vorsprung, stürzte dabei vom Pferde, ließ dasselbe im Stich und entkam vermittelst einer Droschke, in welche er sein säuberlich von einem Schutzmanne eingepackt wurde, der gesehen hatte, wie er in vollem Rennen dahinjagend von seinem Pferde gestürzt war. Der Besitzer des Pferdes war ermittelt, es war ein Pferdevermiether; viele Personen wurden gefunden, die den Thäter gesehen hatten, aber er selbst war und blieb spurlos verschwunden. Wenige Tage nach diesem Mordanfalle erschienen neue Placate, die ankündigten, Drentelen sei zwar dieses Mal der gerechten Strafe entronnen, allein man könne überzeugt sein, daß er sowohl wie Surow und dessen Gehülfe und Vertreter Feodorow in kürzester Zeit von der Nemesis ereilt werden würden, außerdem ständen noch 180 Personen auf der Proscriptionsliste, die alle fallen würden, wenn sie die gestellte Frist nicht zur baldigen Umkehr benutzten.

In Kiew, wo schon die Attentate gegen Kotlarewski und Heyking Statt gefunden hatten und wo fortwährend blutige Ruhestörungen vorfielen, wurde am 5. April auf den dortigen Generalgouverneur Grafen Czartkow einen Mordversuch ausgeübt. Zwischen 3 und 4 Uhr fuhr der General über den lebhaftesten Boulevard von Kiew. Vor einem Büchermagazin, während er aus dem Wagen stieg, wurde auf ihn plötzlich ein Revolverschuß abgefeuert. Die Kugel traf ihn aber nicht. Es begann eine Jagd auf den Angreifer, der in seinem Wagen davonfuhr und auch entflohen wäre, wenn ihm nicht ein Bauer mit seinem Gefährt entgegengekommen und die Flucht verhindert hätte. Die Methode des Angriffs gleicht hier der gegen Mesenzew angewandten. Auch dort benutzte der Thäter zur Flucht einen Wagen. Was aus dem Verhafteten geworden ist, darüber hat man bis heute nichts erfahren, doch muß man wohl keine besondern Aufschlüsse von ihm erhalten haben, da in der Zeit vom 8. bis 11. in Kiew wiederum neue Attentate Statt gefunden haben, unter Anderem eins auf den Stadthauptmann Hübbenet. Ueber diese neuesten Attentate herrscht aber ein tiefes Dunkel, zu dessen Aufklärung die russische Regierung aus leicht erklärlichen Gründen nichts beiträgt.

Auch im höchsten Norden des russischen Reiches forderten die Nihilisten ihre Opfer. Dort hatte das Kriegsgericht den Edelmann Bobochow, welcher einen Mordversuch auf einen Gendarmen gemacht hatte, zum Tode verurtheilt. Bobochow war als Nihilist nach Pinega, einer kleinen Stadt des Gouvernements Archangelsk, verwiesen worden. Wenn die dortige Obrigkeit aber glaubte, vor der Rache der Nihilisten verhältnißmäßig sicher zu sein, so sollte sie bald ihrer Täuschung gewahr werden. Am 10. April wurde der dortige Polizeimeister Piotrowski in seiner eigenen Wohnung erdolcht aufgefunden. Neben der völlig erstarrten Leiche lag ein Zettel folgenden Inhalts: „Du warst ein Pole, den hieher verbannten Polen gegenüber aber ärger als der grausamste russische Henker! Fahre hin, du Hund, denn du bist nicht würdig, unter den Menschen zu leben! Das Exekutiv-Komite." Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet, natürlich mit dem gewohnten Mißerfolg.

Am 14. ds. folgte nun der Mordanfall auf den Kaiser Alexander, der augenblicklich die ganze Welt erregt. Er war die Krönung der in Blut und Mord bestehenden Thätigkeit der russischen Revolutionäre.

Wir glauben im Vorstehenden ein Bild entrollt zu haben, wie es erschreckender kaum denkbar ist und welches leider auf vollster Wahrheit beruht. Noch viele andere Mordthaten sind vorgefallen, die wir unerwähnt ließen, da sie ein geringeres Interesse darboten, als die beschriebenen. Aber aus diesen geht schon mit Sicherheit Zweierlei hervor: daß Rußland von einer weitverzweigten, mächtigen und vor nichts zurückscheuenden Gesellschaft unterwühlt ist, und daß es der Regierung trotz aller Anstrengung bisher nicht gelingen konnte, dem verbrecherischen Treiben derselben Schranken zu setzen. Ob sie es nach dem Mordanfall auf den Kaiser vermögen wird, das muß die Zukunft lehren. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. ds.

Es kommt vor, daß Fabrikbesitzer die Anstellung von körperlich oder geistig gebrechlichen Arbeitern von der Ausstellung eines Reverses durch die heimatliche Behörde abhängig machen, durch welchen die letztere die in Art. 5 des Fabrikgesetzes vorgesehene Haftpflicht gegenüber solchen Arbeitern im vollen Umfange übernimmt. Eine Kantonsregierung hat nun das Gesuch an den Bundesrath über die Frage der Zulässigkeit eines solchen Reverses gerichtet, einen für alle Kantone maßgebenden grundsätzlichen Entscheid zu fassen. Der Bundesrath erließ in Folge dessen ein Kreisschreiben an die Kantonsregierungen, welches im Wesentlichen dahin lautet: Er sei nicht in der Lage, einen solchen Entscheid abzugeben, indem die Beurtheilung dieser Frage zur Zeit in das Gebiet des gemeinen resp. des kantonalen Rechtes falle. Er behalte sich übrigens vor, auf dieselbe anläßlich der Berathung des Gesetzes, dessen Erlaß in Art. 5 des Fabrikgesetzes über die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb vorgesehen ist, zurückzukommen, sollte die Erfahrung darthun, daß die Interessen des öffentliches Wohles durch derartige Abmachungen wirklich gefährdet werden.

In Ersetzung des zurückgetretenen Hrn. Hauptmann Theodor Keller in Aarau wird Hr. Genie-Stabshauptmann Stephan Gutzwyller in Therwyl, bisher Instruktor 2. Klasse zum Instruktor 1. Klasse der Infanterie befördert.

Der Bundesrath hat heute eine Instruktion zur Normirung des Geschäftskreises der Oberzolldirektion und eine Verordnung erlassen, welche die Vergütungen für Instruktionsoffiziere, die zu längern Dienstleistungen bei fremden Armeen kommandirt werden, sowie für Offiziere überhaupt, die mit kürzern militärischen Missionen im Ausland beauftragt werden, einheitlich regelt.

Die Ratifikationen über den Beitritt Peru's zum Weltpostverein wurden am 7. ds. in Paris ausgewechselt.

Vom 1. Juni hinweg wird versuchsweise zwischen Sins und Cham ein Doppelkurs eingerichtet.

Die letztjährigen Geschäftsberichte der Depte. des Innern und des Militärs, sowie die Pläne für die Erweiterung des Bahnhofes Neuenburg wurden genehmigt.

— Olten. Am Montag war nach dem „Olt. Tagbl." der Synodalrath der christkatholischen Kirche der Schweiz hier versammelt, um über die Abhaltung der nächsten Pfingstsynode zu berathen. Dieselbe wurde auf den 4. und 5. Mai festgesetzt und als Versammlungsort Solothurn bestimmt. Unter den Berathungsgegenständen verdient neben den verfassungsgemäßen Wahlen und sonstigen Geschäften insbesondere die Frage über Stellung und Aufgabe der christkatholischen Minoritäten, wie sie im Jura in vielen Gemeinden existiren, Beachtung.

— Gotthardbahn. Die Verlängerung des Einzahlungstermins für die vierte Rate der Aktien hat einer Mittheilung der „Winterth. Nachr." zufolge einen über alle Erwartungen gehenden günstigen Erfolg gehabt, denn gestern wurde festgestellt, daß auf 66,706 Aktien die Einzahlung geleistet ist, trotzdem von drei Einzahlungsstellen noch der Schlußbericht mangelte. Da nun die Gesammtzahl der Aktien 68,000 ist, so darf man annehmen, daß kaum auf 1000 Aktien die Einzahlung unterblieb und diese nun annullirt und durch neue gemäß dem betreffenden Konsortialvertrag ersetzt werden.

Gotthardtunnel. 21. April. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 31.40 Meter, Airolo 37.40 M., Total 68,80 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 9,85 M.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 2,000.10 M. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 21. April.

Laut einer Mittheilung der Bundeskanzlei hat der Nordamerikanische Kongreß beschlossen, sämmtlichen Militärpensionären (Invaliden, sowie Wittwen, Kinder und Eltern gewesener Soldaten) und deren Erben die betreffenden Quoten vom Datum der Ausmusterung (der Invaliden) resp. des Ablebens (der Soldaten) an bis zum Zeitpunkt der erfolgten Pensionirung nachzubezahlen.

Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes wird von Ersterm der Große Rath zu seiner ordentlichen Maisitzung auf den 12. Mai einberufen.

Gemäß einer Anzeige des Bundesraths hat derselbe, nachdem die französische Regierung das Verbot der Einfuhr von Wiederkäuern aus der Schweiz aufgehoben, auch sein Verbot der Einfuhr von Wiederkäuern aus Deutschland aufgehoben.

Das Bundesgesetz betreffend Abänderung des Bundesgesetzes vom 7. Mai 1850 über das eidg. Münzwesen wird den Gemeinderäthen zur Einsichtnahme durch die Stimmfähigen mitgetheilt.

— Die Delegirtenversammlung der schweiz. Großloge „Alpina", die am Samstag und Sonntag in Aarau versammelt war, hat ein zur Berathung vorgelegtes neues Grundgesetz einstimmig angenommen, die Gabe für das unglückliche Szegedin auf Fr. 2000 abgerundet und eine ähnliche Summe für einen schweiz. gemeinnützigen Zweck zusammengelegt.

Bern. (Korr.) Die Verloosung, welche das Organisations-Komite des Ostermontagsumzuges vorgesehen hatte, erfolgte am Dienstag Nachmittag im obern Saale der Bahnhofrestauration. Es wurde dieselbe durch Hrn. Notar Küpfer geleitet, dem unparteiische Ehrenmänner, welche weder den Zug mitgemacht, noch sich durch Ankauf von Ostermontagsbrochüren an dem Unternehmen betheiligt hatten, als Zeugen beigegeben waren, im Beisein der Komitemitglieder und eines recht ansehnlichen Publikums vollzogen. Einem allerliebsten Waisenmädchen war die Rolle der Fortuna zugedacht. Folgende Nummern gewannen: Nr. 4614 den Osterstier, Nr. 4143 ein Schaf, Nr. 4558 ein Schaf und Nr. 1738 ein Schaf. Hr. Friedensrichter Joß, Präsident der Schnurrantia, welcher Hrn. Notar Küpfer die Ziehung der Lotterie leiten half, verdient, wenn auch post festum, daß ihm für alle seine viele Mühe und Aufopferung einige Worte der Anerkennung gezollt werden, denn die Schnurranten und ihr wackerer Präsident, welche die Idee zu diesem der Wohlthätigkeit gewidmeten Unternehmen gegeben und redlich das Ihrige zum Gelingen der Ausführung geleistet haben, verdienen wirklich eine kleine Anerkennung.

Wie wir vernehmen, soll das Komite im Falle sein, 5000 Fr. dem Inselspital und 5000 Frkn. dem bernischen Hülfsverein überliefern zu können.

Die Gaben floßen reichlich, und wenn auch das Finanzkomite beim Zählen der eingesammelten Gelder manchen Knopf, manchen Stein, manche Spielmarke, Haselnüsse, Mandeln, ja selbst Glasscherben und unzählige Ein- und Zweirappenstücke vorfanden, so ist das Resultat doch ein Schönes, und zeugt von Neuem laut von dem Opfersinn und der Hülfsbereitwilligkeit der Berner.

Zu solchem Zwecke und bei derartigen Resultaten wird sich trotz der aufreibenden Thätigkeit gewiß später wieder ein Komite zusammen finden und uns ein neues Frühlingsfest bieten. Einen guten Zweck demselben unterzulegen, wird wohl nicht schwer halten. Soviel ist sicher, die Bemühungen des Präsidenten der Schnurrantia Herr Friedensrichter Joß und diejenige des Zugschefs Herr Caffetier Hofstetter und vor Allem die des Zugspräsidenten Herr Bahnhofrestaurateur Emil Weber, werden der bernischen Bevölkerung in dankbarem Angedenken verbleiben.

— Gestern hatte hier der neugegründete Verwaltungsoffiziers-Verein der Stadt Bern und Umgebung seine erste Hauptversammlung. Es wurden dabei unter anderm die Mängel diskutirt, die sich im Verpflegungswesen während des letzten Zusammenzuges der II. Division gezeigt hatten, eine mehr praktische und technische Ausbildung der Verwaltungsoffiziere für nöthig befunden und ebenfalls betont, daß die Stärke der Verwaltungskompagnien von 44 auf 120 Mann erhöht werden sollte, da die jetzige Zahl absolut nicht genüge.

Zürich. (Corr. v. 21. dies.) Unter den Traktanden des am 28. April sich versammelnden Kantonsrathes stehen hervor: Gesetzesentwurf betr. das Gewerbewesen, ein solches betreffend das Gemeindesteuerwesen, Entwurf eines neuen Kirchengesetzes, Entwurf der Revision der Wechselordnung, Reg.-Antrag zu Ertheilung von Jahresbeiträgen zu Aeufnung der Winkelriedstiftung, Initiative über obligatorische Fahrhabeversicherung; Motion Koller betrffd. Einführung einer indirekten Steuer auf Zeit- und Wechselschriften; Wahlen in's Kassationsgericht und den Erziehungsrath.

Was die heutige Sechseläutenfeier anbetrifft, so war sie diesmal prinzipiell eine, mehr auf das innere Leben der Zünfte Zürich's gerichtete. An Demonstrativem für die Schaulust bot sich höchst wenig dar, wenn man die Umzüge der einzelnen Zünfte, Musik und Gesellschaftsbanner voran, bei denen sich einige wenige historische Reminiscenzen des Handwerkerstandes bemerklich machten, ausnimmt. Wie gewohnt, wurden im Kraz und auf dem Tonhalleplatz zwei obligate Sechseläutenfeuer unter Verbrennung des „Böggen" als Symbol des Winters, von Knaben abgewickelt, was in üblicher Weise sämmtliches Publikum auf die improvisirten Brandstätten lockte und endlich Abends 9 Uhr ein symbolisches Auto da fé über ein, auf einem Schiffe inmitten der Limmat zwischen der obern und Gemüsebrücke — aus verbrennbaren Stoffen erstelltes Theater — Contrefaçon unsers Stadttheaters, abgehalten. Trotz dieser etwas stillen und gegen sonst beschränkten Feier hatten sich doch Schaaren Volkes eingefunden, namentlich wohl angelockt durch die frühern Andeutungen, daß doch etwas wie ein kostümirter Zug en miniature zu Stande komme. Noch zur eilften Stunde aber hatten sich die Zunftvorsteherschaften das Wort gegeben, auf jede größere Demonstration in Anbetracht namentlich der Zeitverumständungen zu verzichten. Auf den Zünften freilich spürte man weder Verkehrs- noch Geldmangel, da ging's fidel und lustig zu, so recht eigentlich en famille. Der Wink, der in dem Luftsprung des, auf einem Schiffe über der Limmat im Schooße eines graubärtigen Riesen getragenen winzigen Aktientheater's gelegen, wird wohl noch mehrere Jahre durch ein halbwegs verstandener bleiben.

Der Stadtrath Winterthur wird die Namen solcher solventer Einwohner, von denen die Steuern im Laufe des Jahres nicht erhältlich waren, anstatt der Durchführung des Conkurs gegen diese Ausgetriebenen im Spätjahr in den dortigen Tagesblättern publiziren!

Die Klotener Prozeßgeschichte regt sich in den Schichten des Landvolkes im sogen. Weinlande noch immer, man kann es nicht verwinden, daß für einen Fall, der 7 Menschenleben kostete und zirka 80 Personen kürzer oder länger an das Krankenbett fesselte, die Strafe bei Zweien nur je 2 Jahre Zuchthaus sein soll, während man den dritten im Bunde so zu sagen mit einem blauen Auge gehen ließ. Das spricht nicht besonders zu Gunsten des populär sein wollenden und sollenden Instituts der Schwurgerichtshöfe und wird jedenfalls gelegentlich aus Volkskreisen anläßlich kantonaler Verfassungsrevision, die vielleicht nicht mehr so ferne ist, seinen Widerhall und Ausdruck finden. Doch, qui vivra vera, lassen wir der Zukunft und ihrem Gestalten und Walten auch ihr Theil übrig.

In Riesbach, Hirslanden und Wytikon tritt die Frage der rationellen Korrektion des Wildbaches, der im Juni 1878 so verheerend gehaust hat, immer dringender an die Bewohnerschaft heran und wird am 27. d. die Einwohnergemeinde Riesbach desnahen in zweiter Folge, das erste Projekt fand bekanntlich keine Gnade, zusammenberufen, um einen zweiten Entwurf zu einem Bebauungsplan dieses stürmischen Wildwassers entgegen zu nehmen.

In Zürich wird zu wiederholten Malen die Anregung gemacht, die doppelten Feiertage (Weihnacht, Ostern und Pfingsten) abzuschaffen. Man stützt sich hiebei auch auf Basel, das ja bekanntlich schon längst in diesem Sinne vorangegangen ist, ohne daß es etwas von seinem religiösen Nimbus verloren hätte.

Luzern. Montags sind in Hergiswyl wieder ein Haus und eine Scheune in Flammen aufgegangen. Sämmtliche Fahrhabe mit mehreren Stücken Vieh sind verbrannt. Die Gebäude sind sehr nieder, die Fahrhabe gar nicht versichert.

Basel. Das Organisationskomite für das diesjährige eidgen. Schützenfest in Basel hat nunmehr folgenden Bestand: HH. Regierungsrath Rud. Falkner, Präsident; Oberst Emil Frei, Vicepräsident; Staatsschreiber Dr. Fritz Göttisheim, erster Sekretär; Emanuel Raillard, zweiter Sekretär; Emil Paravizini-Bachofen, Präsident des Finanzkomites; Karl Vonder Mühll-Burckhardt, Vicepräsident des Finanzkomites; Cäsar Vicarino, Präsident des Bau- und Dekorationskomites; J. M. Hermann, Präsident des Schießkomites; Regierungsrath Dr. G. Bischoff, Präsident des Wirthschaftskomites; Th. Hoffmann-Merian, Präsident des Empfangskomites; Oberst Sam. Bachofen, Präsident des Polizeikomites; Oberstlieutenant Rud. Trueb, Präsident des Quartierkomites; J. F. Egger-Kummer, Beisitzer; Donzé-Klein, Beisitzer; Rud. Ludwig, Beisitzer; Hindemann-Merian, Beisitzer; Fr. Lotz-Herport, Beisitzer. Der engere Ausschuß des Organisationskomites besteht aus den HH: Regierungsrath Rud. Falkner, Präsident; Oberst Emil Frei, Vizepräsident; J. F. Egger-Kummer, Oberschützenmeister; Dr. Fritz Göttisheim, erster Sekretär und E. Raillard, zweiter Sekretär.

Baselland. Die Eheleute Stohler-Schaub in Buckten, in deren Haus „Zur Sonne" in der Nacht vom Sonntag auf den Montag Feuer ausgebrochen ist, wurden am Montag Mittag verhaftet.

Airolo, 22. April. Der Gotthardpaß ist wieder stark eingeschneit und der Verkehr unterbrochen. (Grzpst.)

Genf. Es verlautet, daß demnächst hier (sowie auch in London, Paris, Wien und Berlin) ein vollständig organisirtes russisches Geheimpolizeiamt errichtet und mit zahlreichen, allen Nationalitäten Europas angehörenden Agenten versehen werden soll.

Capstadt, 8. April. Chelmsford schlug am 3. April den Angriff von 11,000 Zulus in Gingholowa zurück und hob die Bloccade von Ekowe in der folgenden Nacht auf. Der Verlust der Engländer betrug 220 Todte und Verwundete, derjenige der Zulus 2500. Ekowe wurde geräumt und die Garnison zog sich gegen den Fluß Tugela zurück. Die Boers in Transvaal drohen, Prelosia einzuschließen, um wieder zur Herrschaft zu gelangen. Der Gouverneur Bartle Frère wird als Geisel zurückbehalten, wenn er nicht in das Verlangen einwilligt.

St. Petersburg, 22. April. Eine an den Straßenecken angeschlagene Verordnung des provisorischen Generalgouverneurs Gurko verfügt unter Androhung von Strafen: An der Pforte jedes Hauses von St. Petersburg muß Tags und Nachts ein Hauswächter Dienst thun, welcher das unerlaubte Anschlagen von Plakaten und das Hinwerfen schadenbringender Gegenstände in die Straßen zu verhindern und zuwiderhandelnde Personen zu verhaften hat. Hausbesitzer, welche die Hauswächter nicht an der Hausthüre Dienst machen lassen, werden ebenfalls bestraft. Weiter wird verfügt: alle Waffenhändler müssen in 7 Tagen dem Stadthauptmann ein Verzeichniß sämmtlicher Waffenvorräthe ihres Lagers einreichen. Die Waffen dürfen fortan nur gegen Einreichen eines Erlaubnißscheines des Stadthauptmanns verkauft werden. Privatpersonen müssen von dem etwaigen Besitz von Waffen Anzeige machen; nur Personen, welche die Erlaubniß hiezu bekommen werden, dürfen ferner noch Waffen besitzen.

Petersburg, 22. April. Gortschakoff empfing gestern eine Deputation der Petersburger Schweizer-Colonie, die ihre Glückwünsche für den Kaiser überreichte. Die deutsche, französische und italienische Colonie bereiten ähnliche Kundgebungen vor.

Der Attentäter Solowiew sitzt in der Peterpaulsfestung in einem gepolsterten Zimmer und hat die Zwangsjacke an. Man befürchtet nämlich, daß er sich den Schädel an der Wand einrennen oder sich mit den Zähnen die Pulsadern durchbeißen könnte, daher diese Vorsichtsmaßregeln.

Moskau, 21. April. Der Mokwafluß ist ausgetreten und hat die benachbarten Ortschaften

überschwemmt. Ein Theil des Gartens beim Kreml und 2 Stadttheile sind unter Wasser, dasselbe übersteigt die niederen Etagen. In einigen Häusern konnten die Familien kaum gerettet werden. Der Schaden ist groß und das Wasser steigt.

Paris, 21. d. Die Stimmzeddel, die bei der gestrigen Wahl in Bordeaux für Blanqui abgegeben wurden, werden für nichtig erklärt und Lavertujon zum gewählten Deputirten anerkannt werden. Sollte es über diese Wahl in der Deputirtenkammer zum Streite kommen, so wird die Regierung mit Nachdruck für die Achtung vor dem Gesetze eintreten.

— Der Minister des Aeußern, Hr. Wadding-ton, hat den Grafen Gaston de la Rochefoucauld, der wegen Uebernahme der Sekretärstelle beim republikanischen Botschafter in Bern, Challemel-Lacour, allerlei Schwierigkeiten machte, in Disponibilität versetzt.

— In Augsburg verstarb am 20. April Hr. Finanzrath L. A. Riedinger; der, wie in einer großen Zahl von Städten Europas auch hier in Aarau die Gasleitung erstellt hat. Zwei wackere Söhne führen seine weitverzweigten großartigen Fabrikinstitute fort.

Venedig, 19. April. Am 4. Mai findet die feierliche Uebertragung der Asche des im Jahre 1848 von den Oesterreichern hingerichteten Republikaners Cicerovacchio von hier nach Rom statt. Garibaldi hat sein Erscheinen zu dieser Feier zugesagt. Die Regierung will jedoch nicht gestatten, daß Deputationen aus den Nachbarstaaten an dieser Feier theilnehmen.

Wien, 21. April. Die „Polit. Korr." berichtet aus Belgrad über einen Einfall von Arnauten: Gegen tausend Arnauten, darunter Nizams, drangen am Freitag bei Prepoljac in den Toplicer Kreis ein und besetzten Kurschumlje, dessen 200 Mann starke Garnison vor der Uebermacht sich zurückzog. Milan ordnete die sofortige Entsendung von 5 Bataillonen und 2 Batterien an. Gestern griffen die Serben an und verdrängten die Arnauten aus Kurschumlje; doch gelang es diesen, sich auf den Anhöhen von Somokowo festzusetzen, von wo aus sie heute wieder angriffen. Bei Kurschumlje sind 4 Serben und 6 Arnauten todt, 3 Serben und 7 Arnauten verwundet. Die serbische Regierung forderte die Pforte auf, reguläre Truppen an die Grenze zu entsenden, widrigenfalls Serbien die Angreifer ohne Rücksicht auf türkisches Territorium exemplarisch bestrafen müßte.

Madrid, 22. April. Das Resultat der Wahlen ist folgendes: Gewählt sind 275 Ministerielle, 32 Konstitutionelle und 38 Angehörige anderer Parteien. Unter den Gewählten befinden sich auch Canovas, Romero, Castelar und Sagasta.

Norwegen. Auf Sand in Ryfylke sind durch ein furchtbares Feuer 66 Wohnhäuser, 24 Seehütten und drei Schiffswerften verzehrt worden. Kaum die Hälfte war versichert. 360 Menschen sind obdachlos. Ueberall wird für die Abgebrannten gesammelt. Der König hat 1000 Kronen gespendet.

Rehabilitationen.

Baden. Bouwar, Elisabeth geb. Müller, v. Remetschwyl. — Bremgarten. Fischbach, Martin, Wagner, von Villmergen; Brem, Barbara und Jakob, Kapers von Friedlisberg, Gemeinde Rudolfstetten. — Kulm. Leutwyler, Jakob, Beck und Pintenwirth, von Reinach, in Beinwyl. — Muri. Breitenstein, Alois, in Weißenbach, Gemeinde Boswyl. — Zurzach. Frey, Mathias, auf Burlen, Gemeinde Böttstein.

Benefic. Inventarii.

Baden. Kälin, Josef Alois, von Einsiedeln, gewes. Pfarrer in Oberehrendingen. Eingabe 7. Juni. — Kulm. Lüthy, Sam., Samuels, Metzger, von Holziken, in Schöftland; Eichenberger, Melchior, Samuels, Oelhansen, Gigarrenmacher, von Burg. Eingabe 24. Mai. — Zofingen. Lauser, Jakob, Metzger, von Zofingen. Eingabe 31. Mai.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. April. (Aus der „Tagesp.")

Der anhaltend matte Verkehr, wie er sich auch auf heutigem Markte wieder manifestirte, brachte entschieden eine mattere Tendenz in das Waizengeschäft und möchten die Preise kaum mehr als schwach behauptet zu bezeichnen sein. — Ungarn wieder etwas fester, was einer eventuellen Baisse hindernd in den Weg treten dürfte. — Im Uebrigen keine Tendenzveränderung.

Wir notiren: pr. Kiloztr.

Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¾ 29	Russ. Weizen	Fr. 27½—28½
Primaweizen	„ 28¼ 28½	Hafer	„ 17 —20
Guter Weizen	„ 27¼—27¾	Gerste	„ 26 —27
Geringere	„ 25 —26	Roggen	„ 19 —20
		Mais	„ 17 —19¼

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 21,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 171,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 22. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 bis 9 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 20. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 1. — bis 1. 18, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 90 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12 50 bis 13. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50

Pariser Observatorium vom 22. April 1879.

Die Depression hat sich über Deutschland ausgedehnt. Der Wind dreht sich wahrscheinlich nach Südwesten. Bedeckter Himmel. Gußregen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dramatisch-musikal. Aufführung

in der Turnhalle

unter Mitwirkung hiesiger Musikfreunde

Aarau, Donnerstag den 24. April 1879.

1) **Air varié** . . . . . von Périot.
2) **Ein Damenkaffee,** Gesangsscene . . . „ Graben-Hofmann. vorgetragen von zwölf Damen.
3) **Concert-Walzer,** 4händig.
4) **Das bin ich!**

Lustspiel in 1 Akt von W. E. M. (C. A. Paul.)

Personen:

Frau v. Hagen,
Aurora, deren Tochter,
Dorothea, Kammermädchen im Hause der Frau v. Hagen,
Peter, Bauernbursche,
Jean, Bedienter,
Baron von Sanft,
Joseph, Jäger des Barons,
Grützmacher, Gärtner auf dem Gute der Frau v. Hagen,
Grützmacher's Frau.

5) a. **Du wundersüsses Kind**
b. **Frühlingsliebe** } gesungen von Herrn Burgmeier.
6) **Dornröschen,** dargestellt in lebenden Bildern mit Deklamation.

Cassa-Oeffnung 7 Uhr. Anfang punkt 7½ Uhr.

Entrée: Sperrsitz 2 Frk., — Erster Platz 1 Frk., — welche beide in den Buchhandlungen, sowie an der Kasse zu haben sind.

Unterzeichneter macht hiermit Jedermann zu Stadt und Land bekannt, daß er seine

Speise-Wirthschaft

neben der alten Post, vis-à-vis dem Regierungsgebäude wieder selbst übernommen hat.

Fr. Siebenmann.

St. Laurenzenbad-Eröffnung

Sonntag den 27. April 1879.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd empfiehlt sich bestens

Wittwe Schmuziger.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht den geehrten Damen Aarau's hiemit die ergebene Anzeige, daß sie sich Ende April als

Modiste

etabliren wird,

Haus Nr. 703, Ziegelrain, 1. Stock,

und empfiehlt sich daher bestens für alle in's Modenfach einschlagende Arbeiten, welche sie bemüht sein wird prompt und billig auszuführen.

Große Auswahl **Stroh- & Fantaisie-Hüte** in den neuesten Formen. **Blumen, Federn, Bänder** 2c. 2c.

Damen- & Mädchen-Hüte von Fr. 0. 80 Ct. an per Stück,
Herren- & Knaben-Hüte „ „ „ 70 „ „ „

bis zu den feinsten Sorten.

Um geneigten Zuspruch bittend, grüßt Achtungsvollst

Aarau, im April 1879

Frau Hernandez-Häfelin.

NB. Hüte zum Waschen, Färben und Umändern nach den neuesten Formen werden auch angenommen und billigst besorgt. Obige.

Zufuhr des Bürgerholzes.

Allfällige Verkäufe oder Abtauschungen u. s. w. von Bürgerholz, wollen nachbenannten Fuhrleuten franco angezeigt werden:

1) Gönhardwald:	Jakob Siebenmann,	Fuhrhalter	in der Goldern.
2) Oberholz:	Friedrich Fischer,	„	in der Halden.
	Jakob Riniker, Sohn,	„	im Binzenhof.
3) Buchlisberg:	Samuel Haure, Ammann,	„	in Hirschthal.
4) Schultheß:	Rudolf Widmer, Rudolfs,	„	in Gränichen.
5) Bolkenwald:	Heinrich Erb,	„	in Erlisbach.
6) Stockmatt:	J. Jb. Bolliger, Metzger,	„	in Küttigen.
	J. Hofer, zur Pinte,	„	auf Benken.
7) Buchwald:	Rudolf Leutwiler,	„	in Schafisheim.
8) Stiftshalde:	Wilhelm Keller,	„	Rain in Aarau.

Aarau, am 18. April 1879.

pr. Die Forstverwaltung:
K. Meisel.

Grabsteinlager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine reichhaltige Auswahl **polirter Grabsteine** und größerer **Monumente,** sowie **Kindergrabsteine** in weißem und schwarzem Marmor, von **schönsten Formen** zu den **billigsten** Preisen.

Zeichnungen zur gefälligen Einsicht.

F. Schlatter,
Marbrier und Grabsteinlager,
Kirchplatz, Aarau.

Für Maler!

Die **allgemeine aargauische Ersparnißkasse** gedenkt die Ausführung der in ihrem neuen Verwaltungsgebäude am Graben zu Aarau nothwendig werdenden

Maler-Arbeiten

auf Ausmaß nach Einheitspreisen accordweise zu vergeben. Verschlossene Angebote

a) für dreimaligen glatten Oelfarb-Anstrich;
b) für dreimaligen Maser-Anstrich;
c) für zweimaligen Anstrich der Fenster-Jalousie-Laden; per Licht berechnet, und
d) für Leimfarbanstrich in 2 bis 3 Tönen,

nimmt bis und mit 30. April nächsthin die unterzeichnete Anstalt entgegen.

Aarau, 18. April 1879.

Allg. Aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in Neuenburg die

Schreiner-Profession

gründlich erlernen, wobei er im Winter die Zeichnungsschule dafelbst besuchen und Gelegenheit hat die französische Sprache zu erlernen anzumelden bei **Joh. Hediger,** Schreiner, Schloßgasse Nr. 10 in **Neuenburg.**

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Stroh-Hüte

in großer Auswahl für Herren, Frauenzimmer und Kinder, passend für Stadt und Land, zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Binsen-Joko-Hüte

in frischer Sendung, ungarnirte von 35 Centime an per Stück, garnirte und gefarbte höher.

Empfehle mich bestens

Wüthrich-Lüdi.

Billig zu verkaufen:
Ein bereits ganz neuer **Fauteuil.**
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Zu vermiethen:
Sofort zwei meublirte **Zimmer** in Nr. 56 Metzgergasse

Verloren: Ein gesticktes **Battiste-Taschentuch.** Dem Finder ein Trinkgeld.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 35. u. 36.

Montag den 21. April 1879 starb: Frau **Anna Maria Fürderer geb. Ganter**, Uhrenmachers, von Oberbrend, Großh. Baden; alt 67 J. und 8 Monate.

Beerdigung: Donnerstag den 24. April 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 76.

Maria Elise Siebenmann, Modiste, von Aarau; alt 24 Jahre und 11 Monate.

Beerdigung: Donnerstag den 24. April 1879, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Gatten und Vaters

Jakob Kirchhofer, Gärtner,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 23. April 1879,

Abends 5 Uhr.

Schweiz. Kunstvereinsfest.

Das Festcomité wird sich erlauben, im Laufe der nächsten Woche die gezeichneten **Beiträge** gegen Quittung bei den verehrl. Subscribenten einziehen zu lassen

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag den 24. ds., Abends 8 Uhr, **im Wildenmann.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Bürger-Turnverein.

Sämmtliche Mitglieder werden zu einer kurzen Besprechung bezüglich der Turnfahrt auf heute Nachmittag 1 Uhr ins Rößli eingeladen.

Der Vorstand.

Bürgerturn-Verein.

Diese Woche keine Turnstunde.

Verein junger Kaufleute.

Die Classenchefs sind ersucht ihre Berichte längstens Ende dieß beim Unterzeichneten einzureichen.

Der Vize-Präsident.

Verein junger Kaufleute.

Statt Donnerstag jeden Sonntag von 1—2 Bibliothekstunde.

Der Bibliothekar.

V. J. K.

Diskussion!

Ganz billiger Verkauf einer

Fähre

an der Reuß, Kts. Aargau.

Eingetretener Verhältnisse wegen wird eine Fähre mit zwei Drahtseilen, Schiff und Geschirr, einem bereits neuen Wohnhause mit Anbau, nebst 2 Juch. erträglichem Land **ganz billig** zum Kaufe angetragen. Jährliche Einnahmen auf der Fähre Frkn. 1300 bis 1500. Haus und Land befindet sich ganz an der Fähre, von allfälligem Hochwasser unbeschadet. Auf Verlangen könnten noch 4—6 Juch. vom schönsten Baumgarten mit großem Obstwachs, an die Fähre grenzend, in Kauf gegeben werden. Sehr annehmbare Kaufsbedingungen. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis in Nr. 10.

Warnung für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchefs des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **14. April hinweg bis zum 11. Oktober** Pontonnierübungen bei **Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder Dritten zufügen. (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes.)

Aarau, 8. April 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Otto Schmuziger, Spengler, in Aarau, kommen **Donnerstag den 24. dies,** von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers in der Pelzgasse in Aarau gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

1) Der **Spenglerwerkzeug,** darunter befinden sich: 1 Rundmaschine, 1 Biegs-Maschine, 2 Wulstmaschinen, Schraubstock, Speerhacken, Blechscheeren ꝛc. ꝛc.

2) Das **Mobiliar,** als: 1 Sekretär, Canape, runder Tisch, Commoden, Nachttischchen und Küchengeräthschaften ꝛc.

3) **Verschiedene Spenglerwaaren.**

Aarau, den 21. April 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Freitag den 25. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, wird bei der Stallung des Gasthofes zum Storchen in Aarau ein zu jedem Dienst taugliches



Pferd,

Sommerrapp, Stute, 9 Jahre alt, gerichtlich versteigert.

Aarau, 21. April 1879.

Der Gerichtspräsident:
Sauerländer.

Frische Kuttlen

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Heute Abend

Gitzi-Ragout

in der Speisewirthschaft Läubli.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juli eine kleine **Wohnung** zu ebener Erde im Stadthof Nr. 93.

Zu verkaufen:

Ein sehr vortheilhafter tragbarer **Kochherd** mit Wascheinrichtung, wegen Abreise. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In der Baumwollspinnerei des Unterzeichneten findet eine ordnungsliebende,

rechtschaffene Familie

mit arbeitsfähigen Kindern bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Schöne billige Wohnung bereit.

Rylon, Töltthal, den 21. April 1879.

Hch. Schwarz.

In der mech. Baumwollweberei des Unterzeichneten finden

tüchtige Weber

bei hohem Lohn andauernde Beschäftigung.

Remismühle, Zell, 21. April 1879.
Töltthal.

J. C. Winkler.

Billig zu verkaufen:

Eine **Dezimalwaage, ein Kinderchaischen,** ein **Stehpult** und einige leere **Fässer.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp.

" Kübeln von ca. 7 " " " 60 "
" " " 15 " " " 56 "
" " " 25 " " " 52 "

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst

C. Richner, Seiler.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis

für drei Kantonsschüler. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Logis von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Ein complétes

Sägewerk,

gut wie neu, um billigen Preis.

Gefl. Anfragen sub. H. 200 befördert die Expedition dieser Zeitung.

In Nro. 1038 Parterre, Bachstraße finden mehrere Herren gute

Pension.

Herren finden gute **Pension,** auch kann **Essen** über die Gasse geholt werden im Hause des Hrn. Häffig, Spengler, Igelweid; gleichen Orts ist feines **Geflügel** aus der Bresse, Frankreich, zu haben.

Ein **Mädchen** sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung oder zu Kindern; Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Eine ältere Frau sucht eine Stelle zur Führung des Hauswesens bei einem ältern alleinstehenden Herrn oder Dame, oder zur Besorgung eines Kindes in einem respektablen Hause, eventuell auch zur Aushülfe in einem Laden. Es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen. Referenzen stehen zu Diensten. Gefl Nachfragen unter Chiffre H. P. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gutes Zuchtpaar ganz gelbe **Kanarienvögel,** sowie ein **Männchen,** vortrefflicher Sänger, zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d Blts.

Zu vermiethen:

Ein heiteres **Logis** mit 2 Zimmern nebst Zugehör; im Hammer Nr. 185 b.

Zu verkaufen:

Ein einjähriger schöner **Hahn;** wo sagt die Exped. d. Blts.

Derjenige junge Herr von Unterentfelden, welcher dort letzten Sonntag Nachts nach 11 Uhr vor der Scheune des Unterzeichneten, die vier Radlünge und Deichselnagel muthwilligerweise ausgezogen und beseitigt hat, wird ersucht, dieselben nächstens wieder an Ort und Stelle zu thun, ansonst auf dem Untersuchungswege eingeschritten wird.

Aarau, den 22. April 1879.

F. Urech-Sommerhalder.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 40
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99¾.

Verkaufe

4½ % Nordostbahn 1882r	96½ % pl. Z.
5 % Arth Rigi	95° " "
Actien Hypothekarbank Winterthur	506% " "
4¾ % Stadt Zürich	101¼ " "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100½ " "
5 % Stadt Rapperswil à 100	" "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Ein tüchtiger junger Kaufmann, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eine Stelle als **Buchhalter, Correspondent** oder **Reisender.** Eintritt nach Belieben. Bescheidenste Ansprüche.

Gefl. Offerten sub. P. H. an die Expedition dieses Blattes.

Schultaschen à 70 Ct.

bei **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21.

Todes-Anzeige.

Wir machen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß der Allmächtige unsre liebe Tochter, Schwester und Nichte

Marie Elise Siebenmann,

Modiste,

in einem Alter von 25 Jahren plötzlich zu sich berufen hat.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 23. April 1879.

Der Fröbel'sche Kindergarten

wird **Montag den 28. April** durch die neue Kindergärtnerin wieder eröffnet. Eltern, welche ihre Kinder demselben anvertrauen wollen, sind eingeladen, sich bei einem der nachstehenden Vorstandsmitglieder nämlich: Frau Carl **Frey-Frey,** Frau **Schmidlin-Lutz,** Frau **Hunziker-Zuest,** Frau **Rothpletz-Brütel** und Frau **Dr. Blattner** bis Ende dieser Woche anzumelden.

Für unbemittelte Kinder sind einige Freiplätze zur Verfügung.

Sonntag den 27. April 1879

CONCERT

gegeben vom Männerchor Kölliken unter gefl. Mitwirkung des gemischten Chores Frohsinn im Gasthof z. Bären in Kölliken.

Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang punkt 3½ Uhr.

Eintrittspreis 1 Platz I. Fr. —. II. Platz 60 Ct.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

Der Männerchor.

Aktiensteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 23. April l. J.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert:

a) **1 Actie** der Reitbahn Biel per **Fr. 250. —.**

b) **1 Aktie** der Dampfschifffahrtgesellschaft Neuenburg und Murten per **Fr. 250. —.**

Aarau, den 19. April 1879.

per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kanzl.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Man wünscht eine **buchene Bürgerholzgabe** gegen buchene Wellen umzutauschen. Anmeldung in Nr. 247.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler in Nro. 878 Main dahier.

Man wünscht eine **Buchenholz-Bürgergabe** im Schultheß gegen eine Buchenwellengabe daselbst zu vertauschen; in Nr. 300. —.

J. Finsler im Meiershof in Zürich empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von ½, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von ½ Kilo (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschoukeinfassung.**

Dépôt in **Aarau** bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz; in **Aarburg** bei Wittwe Fehlmann-Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z Krone.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 145. 50
Von Hrn. F. R.	" 2. 50
Von Ungenannt	" 10. —
Von Ungenannt	" 5. —
	Fr. 163. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 96.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 24. April 1879.

Schutz der Fabrik- und Handelsmarken.

Es hat in der letzten Woche unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Droz eine Kommission von Fachmännern einen Gesetzentwurf über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken durchberathen und einstimmig gutgeheißen, welcher schon im nächsten Juni der Bundesversammlung unterbreitet werden soll. Wir bringen nachstehend nach der „Tagesp." nur die wesentlichsten Bestimmungen dieses Entwurfs ihrem Sinne nach. Die Eidgenossenschaft anerkennt und schützt die Fabrik- und Handelsmarken nach den Bestimmungen dieses Gesetzes. Als solche werden die Namen und Handlsfirmen, sowie die andern Zeichen betrachtet, welche Industrielle und Kaufleute auf ihren Produkten und Waaren oder deren Verpackung anbringen, um deren Ursprung festzustellen und sie von den andern zu unterscheiden. Diese Zeichen dürfen indessen nicht ausschließlich aus Zahlen, Buchstaben oder Wörtern bestehen oder öffentliche Wappen oder Aergerniß erregende Darstellungen enthalten. Das künftige Obligationengesetz vorbehalten, genießt eine als Marke auf der Waare oder auf Etiketten, Prospekten, Fakturen ꝛc. angebrachte Firma den Schutz des Gesetzes, ohne daß sie die für die Anerkennung der Marken vorgeschriebenen Formalitäten durchzumachen hat. Dagegen müssen diejenigen Firmen, zu deren Bezeichnung man sich eines allgemeine Ausdrucks bedient (wie „Schweiz. Verbandstofffabrik") zur Erlangung des Schutzes diese Formalitäten erfüllen. Die Marken, für die man das ausschließliche Eigenthumsrecht in Anspruch nehmen will, müssen sich von den früher hinterlegten Marken durch wesentliche Merkmale unterscheiden und beim eidg. Markenschutzamt hinterlegt werden. Bis zum Beweise des Gegentheils wird vermuthet, daß der erste Hinterleger der rechtmäßige Eigenthümer der Marke sei. Der gesetzliche Schutz wird auch gewährt, wenn die neue Marke einer früher deponirten gleicht, aber für ganz andere Produkte oder Waaren bestimmt ist als jene. Auf den Schutz sind berechtigt die Industriellen, deren Fabrikations- oder Produktionssitz sich in der Schweiz befindet, die Kaufleute, welche in derselben eine feste Handelsniederlassung besitzen und die Industriellen und Kaufleute in denjenigen andern Staaten, welche der Schweiz Gegenrecht halten und deren Marken und Firmen an ihrem Niederlassungsorte nachweisbar ebenfalls geschützt sind.

Die Dauer des Markenschutzes beträgt 15 Jahre und kann derselbe jeweilen wieder für weitere 15 Jahre erneuert werden. Für die Hinterlegung einer Marke und Erneuerung des Schutzes sind jeweilen Fr. 20 zu bezahlen. Das durch die Hinterlegung erlangte Recht erlischt, wenn der Hinterleger von seiner Marke während zwei aufeinander folgenden Jahren keinen Gebrauch gemacht hat. Die Eintragung einer Marke, für welche das Gesetz gewisse Formalitäten vorschreibt, geschieht auf das Risiko des Anmeldenden. Sollte jedoch das Schutzamt konstatiren, daß die Marke in ihren wesentlichen Merkmalen nicht neu ist, so hat es den Anmeldenden vorgängig und vertraulich darauf aufmerksam zu machen, und es ihm zu überlassen, ob er seine Anmeldung aufrecht halten, abändern oder zurückziehen will. Die Eintragung ist vom Amte unter dem Vorbehalte des Rekurses an die obern Verwaltungsbehörden zu verweigern, wenn die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht erfüllt sind oder wenn mehrere Personen zugleich die Eintragung der nämlichen Marke anbegehren, bis der Berechtigte einen Verzicht seiner Mitbewerber oder ein gerichtliches Urtheil zu seinen Gunsten vorweisen kann. Jedermann hat das Recht, Mittheilungen aus den Registern zu verlangen und von den Beilagen zu jeder Anmeldung Einsicht zu nehmen; dagegen darf das Amt die Originale der Anmeldungen und Beilagen nur auf richterliches Begehren aus seiner Verwahrung geben.

Jede Nachbildung oder rechtswidrige Benutzung einer hinterlegten Marke oder Firma kann mittelst einer Zivilklage vom getäuschten Käufer oder vom Eigenthümer der nachgeahmten Marke von den Gerichten verfolgt, ja es kann je nach der Gesetzgebung des betr. Kantons auch eine Strafklage erhoben werden. Wenn aber seit dem letzten Delikt mehr als zwei Jahre verflossen sind, fällt dieselbe dahin. Als Nachmachung oder Nachahmung von Marken wird betrachtet: Jede rechtswidrige Nachahmung oder Initiation von Marken, wenn dieselbe zum Zwecke eines unerlaubten oder widerrechtlichen Gebrauchs gemacht worden oder geeignet ist, den Käufer über die Herkunft und Beschaffenheit der betr. Waare zu täuschen, oder von solchen, welche den Namen oder die Firma eines Dritten enthalten; ferner jede Benutzung von solchen gefälschten Marken oder das Feilhalten oder der Verkauf von Waaren, welche mit denselben versehen sind. Der betrügerischen Nachmachung oder Nachahmung werden auch die Fälle gleichgestellt, in denen Jemand ohne Ermächtigung von Seite des Berechtigten den Namen oder die Nachahmung des Namens oder die Geschäftsadresse eines Dritten zur Täuschung der Käufer in seine Etiketten, Reklamen, Zirkulare, Fakturen u. s. w. einfügt.

Dann kommen die Bestimmungen über das gerichtliche Vergehen bei solchen Fälschungen, über die Wahrung der Rechte der Beschädigten und der Löschung der rechtswidrig eingetragenen Marken. Der Zivilprozeß über eine solche Fälschung wird, vorbehalten die Appellation an das Bundesgericht, in einer einzigen Instanz des betreffenden kompetent erklärten kantonalen Gerichtes abgeurtheilt. Die betrügerischen Nachmacher und Nachahmer werden je nach der Schwere der Umstände mit Gefängniß von drei Tagen bis zu einem Jahr und Fr. 50 bis Fr. 2000 Buße oder zu einer von diesen beiden Strafen verurtheilt; Diejenigen, welche auf ihren Marken oder Geschäftspapieren in rechtswidriger Weise Angaben machen, welche zum Glauben verleiten sollen, daß ihre Marke deponirt worden sei, zu Gefängniß von 3 Tagen bis zu 3 Monaten und mit Fr. 50 bis Fr. 500 Buße oder zu Einem von den Beiden. Im Rückfall kann die Strafe verdoppelt werden. Die Bußen fallen in die Kantonskasse. Wenn dieselben nicht bezahlt werden können, so werden sie in Gefängniß, der Tag zu Fr. 3 berechnet, umgewandelt. Die zivilrechtlichen Ansprüche bleiben vorbehalten. — Die Gerichte haben alljährlich dem eidg. statist. Bureau nach einem vom Bundesrath festzusetzenden Formular eine Statistik der Strafverfolgungen und Urtheile, mit einer summarischen Anzeige über die Thatsachen jeden Falles gegen eine entsprechende Vergütung mitzutheilen. Der Bundesrath kann für Marken auf an schweiz. Ausstellungen gesandten Gegenständen aus Ländern, mit denen in Sachen des Markenschutzes kein Vertrag besteht, einen provisorischen Schutz für wenigstens ein Jahr zusichern. Die schweiz. Industriellen und Kaufleute, welche schon vor dem 1. April 1879 eine gesetzmäßige Fabrik- oder Handelsmarke benützten, können dieselbe, nach dem Ablauf der Referendumsfrist für dieses Gesetz, eventuell nach dessen Annahme durch das Volk während einer vom Bundesrathe zu bestimmenden und zu publizirenden Frist von 6—13 Wochen beim Schutzmarkenamt eintragen lassen. Diese Eintragungsgesuche werden dann publizirt und eine Einspruchsfrist von einem Monat angesetzt, dann sofort die eingelangten Einsprachen vom Handelsdepartement, unter Vorbehalt des Rekurses innert 20 Tagen an das Bundesgericht, abgeurtheilt und nach Erledigung dieser Operationen das Gesetz vom Bundesrathe in Kraft erklärt.

Eidgenossenschaft.

Nachdem die zur Ausarbeitung des Entwurfes eines schweizerischen Obligationenrechts niedergesetzte Kommission am 20. d. ihre Sitzung in Zürich geschlossen hat, bleibt nur noch eine formelle Redaktionsarbeit, Artikel-Numerirung u. dgl. übrig, welche das eidg. Justizdepartement zu besorgen haben wird. Dann ist der Entwurf zur Vorlegung an den Bundesrath und an die Bundesversammlung fertig. Mit der Entwerfung der auf denselben bezüglichen Botschaft ist, wie wir der „N. Z. Z." entnehmen, Hr. Professor Fick in Zürich beauftragt. Zu bemerken ist, daß der Abschnitt über den Versicherungsvertrag aus dem Obligationenrecht weggefallen ist. Eine besondere Kommission, aus 4 Assekuranzmännern und 3 Juristen bestehend, ist damit beauftragt, ein Gesetz auszuarbeiten, welches sowohl die zivilrechtlichen Vorschriften, als auch die öffentlich-rechtlichen und administrativen Bestimmungen, soweit solche nach Art. 34 der Bundesverfassung in den Bereich des Bundes fallen, umfassen soll und welches um dieses letzteren Bestandtheiles willen nicht dem Obligationenrecht einverleibt werden kann.

— Hr. Lithograph Knüsli in Zürich ist es gelungen, ein Verfahren zu ermitteln, um allen Mißbräuchen, welche mit den Franko-Marken versucht werden, wirksam entgegenzutreten. Das Verfahren ist laut „Zürcher Post" in Kürze Folgendes: „Zu den Marken wird ein besonders präparirtes Papier verwendet, und die Entwerthung erfolgt vermittelst einer eigens zubereiteten Stempelfarbe. Die Stempelfarbe ist gelbbraun und behält diese Nüance auch auf allen Marken bei, die nicht nach dem Knüsli'schen System verfertigt, oder mit welchen — wenn sie auch ächt — irgend einer der behufs nochmaliger Verwerthung ersonnenen Kunstgriffe versucht würde, wogegen die Stempelfarbe auf solchen Marken, welche aus dem von Hrn. Knüsli hergestellten Papiere verfertigt sind, sofort dunkelroth, beinahe schwarz wird." Die vom internationalen Bureau publizirte Zeitung „l'Union postale" vom 1. März 1879 widmet der Erfindung des Hrn. Knüsli einen größern Artikel, und macht die Postverwaltungen auf die Vortheile derselben aufmerksam.

— Die dießjährige Hauptversammlung des schweizer. Armenerziehungsvereins (Präsident: Herr Schneider, Vorsteher der Bächtelen bei Bern) wird den 19. Mai in Neuenburg stattfinden.

— Schweizer. Kunstausstellung. Der dieses Jahr in Konstanz beginnende Turnus der Ausstellung wurde am 20. d. daselbst im Konziliumssaal eröffnet. Ausgestellt sind 210 Gemälde und Zeichnungen von 138 schweizerischen und

deutschen Künstlern, sowie mehrere plastische Gegenstände.

Aargau. (Corrspdz.) Die reformirte Synode, zu ihrer Konstituirung auf den 28. April in den Großrathssaal nach Aarau einberufen, wurde vom Alterspräsidenten, Hrn. Ringier, Gemeinderath von Zofingen, eröffnet. Sie wählte zum Präsidenten Hrn. Fürsprech Dr. Otto Blattner, zum Vizepräsidenten Hrn. Pfarrer Briner in Holderbank, zu Sekretären Hrn. Pfarrer Haßler in Seengen und Hrn. Rohr-Ringier in Lenzburg, zu Stimmenzählern Hrn. Pfr. Merz in Entfelden und Hrn. Gemeindeammann Reinli in Aarburg; als Mitglieder des Synodal-Ausschusses im ersten Skrutinium: HH. Pfr. Garonne in Aarau, Pfr. Müri in Schinznach und Welti, Institutsvorsteher in Aarburg, im zweiten Skrutinium: HH. Hüssi, Hans, in Safenwyl, Angst, Gemeindeammann in Brugg und Pfr. Belart in Windisch, im 4. Skrut.: Hrn. Bez.-Amtm Hunziker in Kulm. In die Geschäftsprüfungskommission und Wahlausschuß: HH. Pfarrer Baumann in Brittnau, Hauri in Seon, Haller in Rein, Müller in Rupperswyl und Commandant Döbeli in Seon.

— Aarau. (Einsdg.) Zum Kirchensteuer-Bezug der ref. Kirchgemeinde. Dem Vernehmen nach hat der Regierungsrath eine Anfrage des Gemeinderaths, ob juristische Personen wie Bank-Institute, Gesellschaften 2c. zur Bezahlung von Kirchensteuern verhalten werden können, dahin entschieden, daß er nicht competent sei, einen Entscheid zu fassen und dieser Gegenstand vom Administrativrichter zu erledigen sei. Obschon wir der Ansicht sind, daß der Reg.-Rath ohne Competenz-Ueberschreitung seine Meinung hätte aussprechen können, welche dann als Direktive gegolten haben würde und wodurch wahrscheinlich eine Reihe von Administrativ-Prozessen unterblieben wäre, so läßt sich gegen diesen Bescheid vom formellen Standpunkte nichts einwenden. Dagegen hoffen wir, daß der Gemeinderath oder die Kirchenpflege die ganze Frage lediglich vom Standpunkte des gesunden Menschen-Verstandes aus beurtheilen und dem Steuerbezüger die Weisung ertheilen werde, die Steuer nur von wirklichen Personen zu erheben, womit die ganze Sache in befriedigender Weise erledigt ist. Die bundesgerichtlichen Entscheidungen können kantonale Gesetze nicht umstoßen und wie schon jüngst der zweite Einsender im Tagblatt richtig bemerkt hat, verpflichtet das Gemeindesteuergesetz nur die Einwohner des betreffend. Glaubensbekenntnisses zur Zahlung von Kirchensteuern. Mit dem Ausdruck „Einwohner" ist die Frage für jeden vernünftig denkenden Menschen entschieden und unzweifelhaft und wir hegen das Zutrauen, daß die Angelegenheit betreffenden Orts so erledigt werde, daß nicht der eklatanteste Unsinn als formelles Recht sanktionirt wird. A. K.

— Aarau. (Eingesdt.) Ein ziemlich volles Haus belohnte letzten Sonntag die Anstrengungen der dramatischen Gesellschaft, die sich die Hebung des geselligen und künstlerischen Sinnes in unserer Stadt zur schönen Aufgabe gemacht hat. Es war für dieselbe keine geringe Ermuthigung und Freude, im Allgemeinen volle Anerkennung für den dem Publikum gebotenen Genuß zu finden. Einzelne Mängel, die bei der Aufführung zu Tage traten, wird sich die Gesellschaft bei den zwei noch folgenden Vorstellungen zu verbessern bestreben, indem sie zum Voraus jedwelchen Anspruch auf Unfehlbarkeit ablehnt und wohlgemeinte Rathschläge gerne annimmt.

Aber — eine dramatische Gesellschaft braucht auch noch etwas mehr als Anerkennung und Kritik! Trotz des Opfersinnes aller Mitglieder und der uneigennützigsten Hingabe Einzelner könnten solche Bestrebungen nicht gelingen, wenn sie nicht von Seiten des kunstliebenden Publikums sich einer materiellen Unterstützung erfreuten. Die dramatische Gesellschaft muß dießmal in erster Linie dafür sorgen, daß die Bretter, welche ihre Welt bedeuten, auch wirklich ihr gehören! Wenn sie einmal die hübsche neue Bühne ihr eigen nennen kann, so wird bei spätern Vorstellungen auf derselben andern gemeinnützigen Zwecken umso besser gedient und die übrigen noch zu bringenden Opfer werden umso erfolgreicher sein.

Darum hofft die dramatische Gesellschaft heute und am nächsten Sonntag auf ein volles Haus!

— Am 4. Mai nächsthin wird die Bezirkskulturgesellschaft Lenzburg in Seon eine Versammlung abhalten. Das Hauptthema wird die Frage der Todesstrafe bilden, über welche Herr Pfarrer Juchler von Lenzburg referiren wird. Die Versammlung soll eine allgemeine sein, so daß Jeder Gelegenheit erhält, sich für die Abstimmung vom 18. Mai zu belehren.

Bern. (Korr.) In der Länggasse erschoß sich am 18. d. Nachmittags um 3 Uhr der Zimmergeselle Jakob Uetz von Graffenried. Bevor er sich selbst erschoß, habe er einen Schuß auf seinen Nebengesellen Gammeter abgefeuert, der aber glücklicher Weise sein Ziel verfehlt habe. Als Gammeter, der, wie sich wohl denken läßt, nicht wenig erschrocken war, sich umdrehte um zu sehen was das bedeuten solle und wem der Schuß gegolten, feuerte Uetz bereits einen zweiten Schuß und zwar auf sich selbst. Er hatte sich in die Schläfe getroffen, sank um und war todt. Was Uetz hiezu bewogen, ist ein Räthsel, da die Nachforschungen ergeben haben daß er und Gammeter stets auf freundschaftlichem Fuße gestanden und auch an jenem Tage keinerlei Wortwechsel, geschweige denn Zwist oder Streit zwischen ihnen bestanden habe.

— Oberst Siegfried, der kürzlich ernstlich erkrankt gemeldet wurde, ist wieder ganz hergestellt.

— Steffisburg. Bei schönem Wetter feierte Steffisburg unter zahlreicher Betheiligung von Nah und Fern Sonntags den 20. ds. sein Schulfest. Nachmittags ½2 Uhr zog eine Schülerzahl von über 600 Kindern, unter Begleitung der Schulbehörde, Lehrerschaft und der Harmoniemusik in die Kirche, woselbst der Präsident der Schulkommission in seiner offiziellen Berichterstattung die allgemeine Zufriedenheit aussprach sowohl über die Leistungen der Lehrer, als die Leistungen und das Betragen der Kinder.

— In Biel hat eine Dame auf dem Personenbahnhof eine Geldsumme von Fr. 365 gefunden und dieselbe der Bahnhofverwaltung abgeliefert. (Bern. Post.)

Zürich. (Corr. v. 22. ds.) Die Versammlung Liberaler des Bezirks Zürich vom Sonntag (20.) auf der Meise hat folgende Candidaturen aufgestellt: als Statthalter Hrn. Bezirksrath Meier, als Bezirksräthe: Hofmeister, Strähler (bisher.), Großmann und Thierarzt Meyer; als Statthalteradjunkten Wittelsbach und Dr. Wuhrmann (bish.) Bezüglich der Referendumsvorlage abstrahirte die Versammlung von allen weitern Schritten.

Trotz des Klotenerhandels mußte jüngst in Turbenthal wieder ein Kalberhändler verzeigt werden, welcher seit Neujahr wiederholt mit dem Fleisch ganz junger kranker Kälber hausirte.

— Der Bundesrath wird vom Regierungsrath aufmerksam gemacht auf das Vorgehen der Nordostbahn und Garantiestädte, und es wird die Veranstaltung einer Konferenz zur Klärung der Situation verlangt mit Protest gegen alle Verletzung der zürcherischen Interessen. (Ldb.)

— In Elgg starb Herr Notar Stahel. Er war ein ausgezeichneter Beamter und guter Bürger.

Luzern. Letzten Sonntag fand im „Emmenbaum" ein von 135 Delegirten besuchte liberale Parteiversammlung statt. Nach dem „Tagblatt" herrschte eine „ernste, entschlossene und gehobene Stimmung"; von „Differenzen" sei nichts zu spüren gewesen. Hinsichtlich der kirchlichen Frage habe man sich geeinigt, „jeden Liberalen nach seiner Façon selig werden zu lassen." Sodann wurde einstimmig beschlossen: Ausarbeitung eines positiven politisch-volkswirthschaftlichen Programms für die liberale Partei des Kantons Luzern, rührigere Opposition gegen das konservative Regiment in den Rathssälen und im Volke, jährliche Abhaltung einer großen Delegirten-Versammlung. Das Programm soll in der Weise festgestellt werden, daß allen liberalen Gemeinden, Vereinen 2c. Gelegenheit geboten wird, ihre diesfälligen Ansichten dem kantonalen politischen Zentralkomite schriftlich mitzutheilen; das letztere wird dann über das gesammte Material sein Gutachten abgeben, worauf das Programm in einer allgemeinen liberalen Volksversammlung definitiv festgestellt wird.

Uri. In Altdorf hat der Föhn in der Nacht vom Sonntag auf den Montag recht arg gespektakelt und gebährdete sich als wilder Ruhestörer, so daß wohl die Mehrzahl der Bewohner unserer Residenz in der nächtlichen Ruhe gestört wurden, denn in seiner Wuth riß er Fenster-Jalousieen von den Häusern, Tavernen von den Wirthshäusern, und Tausende von Ziegeln ab den Dächern und knickte den Stamm starker Bäume, wie einen dünnen Pflanzenstengel. Mit orkanähnlicher Wucht rüttelte er an Gebäuden, als wollte er sie auseinander reißen oder zusammenstürzen. Ab zwei Häusern warf er fast die Hälfte des Daches weg und trug bedeutende Bretter wie Papierfetzen ganze Strecken durch die Lüfte. Kurz und gut, am Montag Morgen war nur eine Stimme: „So schrecklich, wie in der verflossenen Nacht, wüthete der Föhn seit vielen Jahren nie mehr." (Vaterld.)

Schaffhausen. Die Einwohnergemeinde der Stadt Schaffhausen vom 20. d. genehmigte das vom Stadtrath vorgelegte Budget für das Jahr 1879. Zur Deckung des Defizits von Fr. 245,655 ist eine Steuer von 3½ per Mille erforderlich, die ohne Widerspruch beschlossen wurde. Auch wurde entgegen einem frühern Beschlusse, nicht blos eine partielle, sondern eine totale Restauration der St. Johanneskirche (Oeffnung des Chors und Heitzung der Kirche) beschlossen und hiezu der zum bewilligten noch weiter nöthig werdende Kredit von Fr. 12,000 bewilligt.

Thurgau. Letzten Sonntag machte der wegen Brandstiftung im Zuchthaus sitzende altKantonsrath Lautenschlager einen Fluchtversuch. Mit den andern Sträflingen aus der der Kirche zurückkehrend, entsprang er plötzlich und gelangte eiligen Laufes und ein Schnitzmesser, das zu seinem Schreinerwerkzeug gehört, in der Faust haltend, bis nach Affeltrangen. Hier wurde er gestellt und ergab sich ohne Widerstand.

St. Gallen. Ein Attentat gibt viel zu reden, welches in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag bei Martinstobel (Gemeinde Tablat) stattgefunden hat. Zwei Spätgäste geriethen nach Aufbruch aus dem Wirthshause in Streit. Die Affaire endete mit Verletzung des Metzgers Egger von Untereggen durch zwei Revolverschüsse. Als des Attentats verdächtig ist ein Schreiner Harzenmoser von Oberhelfenswyl eingezogen, ein 44 Jahre alter, rabiater, lediger Bursche, der schon wiederholt wegen ähnlicher Delicte correctionelle und criminelle Freiheitsstrafen erlitten hatte.

Chur, 23. April. Herr Dompropst Willi, z. Z. Regens des Priesterseminars, wurde gestern zum Kapitelsvikar ernannt.

Bellinzona, 23. April. Schon seit zwei Tagen möchten unsere Großräthe die Sitzung beginnen, wenn nur die hiezu erforderliche Mitgliederzahl sich eingefunden hätte. Ein seltsamer Strike!

Neuenburg. Der Große Rath hat den Uhrmacherschulen des Kantons einen Beitrag von Fr. 20,000 zugesprochen. Die Vertheilung geschieht in folgender Weise: Fr. 3000 Beitrag an jede der vier Schulen (Locle, Chaux-de-Fonds, Neuenburg, Fleurier), Fr. 8000 unter dieselben nach Verhältniß ihrer am 1. Januar 1879 eingeschriebenen Schülerzahl. Während des Schuljahres 1877/78 war die Schülerzahl folgende: Locle 43, Chaux-de-Fonds 22, Neuenburg 11, Fleurier 10.

Petersburg, 23. April. Schuwaloff ist nach Wien abgereist ohne eigentliche Spezialmission; er wird die guten Wünsche des Czaren überbringen und da er als der persönliche Ausdruck einer verständigenden Politik gilt, Gelegenheit haben, sich in diesem Sinne auch ohne Spezialmission zu äußern. Schuwaloff begibt sich dann auf den Londoner Posten.

Wie die „Neue Zeit" vernimmt, ist das hohe Kriminalgericht zur Aburtheilung Solowieffs bereits zusammengesetzt und besteht aus sechs Mitgliedern unter dem Vorsitz des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch.

Der „Post" schreibt man aus Petersburg: Seit einigen Tagen sind in unserer Hauptstadt mehr als hundert Leute arretirt worden, unter denen mehrere wegen ihrer gehässigen Gesinnungen bekannte Advokaten und ein Direktor der Reichsbank. Sogar in einem kaiserlichen Palais sind

Leute festgenommen worden. Der Kaiser fährt auf besonderen Wunsch seiner Familie jetzt mit einer Eskorte aus. Von den Kosaken seines Convols reiten zwei der kaiserlichen Equipage voraus, ein Unteroffizier sitzt neben dem Kutscher, drei Reiter folgen.

London, 23. April. Nach einem Telegramm der „Daily News" haben die Zulus Ekowe nach dessen Räumung Seitens der Engländer verbrannt.

Scilly, 21. April. Der hamburger Dampfer Gellert, welcher sich auf der Fahrt von Havre nach Newyork befand, ist mit der Brigantine Rozellia Smith im Schlepptau hier eingetroffen. Zwischen beiden Schiffen fand gestern Nachmittag 4 Uhr bei Bishop Rock ein Zusammenstoß Statt, wodurch beide beschädigt wurden. Dem Gellert wurde die Fortsetzung seiner Reise gestattet, nachdem 7000 L. als Bürgschaft hinterlegt waren.

Frankfurt a. M., 22. April. Die Redakteure der „Frankfurter Zeitung" sind heute in zweiter Instanz freigesprochen worden.

— Die Universität Straßburg feiert am 1. und 2. Mai ihr achtes Stiftungsfest mit einem Commers im Tivoli und einem Festzug nach Zabern.

— Die Stadt Konstanz wird zufolge Erkenntnisses der dritten und höchsten Instanz das Vergnügen haben, ihrem früheren Oberbürgermeister Stromeyer von 1876—1884 sein Besoldungsbetreffniß mit jährlich 6000 Mark und, wenn er dannzumal nicht wieder angestellt wird, ihm lebenslänglich die gesetzliche Pension zu entrichten. Die beiden ersten Instanzen hatten die Stromeyer'schen Ansprüche abgewiesen.

— Schon länger Zeit munkelte man davon, Prof. Döllinger in München sei zur vatikanischen Kirche zurückgetreten. Die Nachricht wird nun bestätigt. Auch in den schwierigsten Zeiten hatte, wie „Fanfulla" schreibt, Kardinal Pecci den schriftlichen Verkehr mit dem berühmten deutschen Theologen fortgesetzt und kaum hatte er den päpstlichen Thron bestiegen, so beglückwünschte ihn Döllinger mit den wärmsten Ausdrücken in einem Brief, der durch einen gelehrten Geistlichen beim päpstlichen Hof überreicht wurde. Auch noch ein anderer deutscher Geistlicher soll dem Beispiel Döllingers folgen.

— In Leipzig starb am 9. April der als Pädagoge wie als Tonkünstler gleich ausgezeichnete Prof. Ernst Friedrich Richter, Cantor an der Thomasschule und Direktor des trefflichen Thomanerchores. Er war am 24. Okt. 1808 in Großschönau geboren. Sein „Lehrbuch der Harmonie", „Lehrbuch des einfachen und doppelten Contrapunktes" verschafften ihm einen weiten Ruf als hervorragender Theoretiker; auch als Componist leistete er in Kirchenmusiken sehr Verdienstliches.

Bei dem Empfang der Deputirten der Stadt Wien erwiderte Kaiser Franz Joseph auf die Ansprache des Bürgermeisters: „Ich erinnere mich dankbar des begeisterten Jubels, womit mein liebes Wien die Kaiserin vor 25 Jahren bei dem festlichen Einzug begrüßte. Es ist derselbe Herzenston, dieselbe Liebe und Treue, womit diese mehr und mehr aufblühende Stadt mich seit meiner Kindheit umgab, und welche sie mir seit meiner Thronbesteigung in Freud und Leid bezeugte, und welche sie — so Gott will — meinem Hause auch bewahren und beweisen wird bis zu den spätesten Tagen." Der Kaiser dankte schließlich herzlich in seinem und der Kaiserin Namen und sagte: Er habe die glänzende Feier zu Ehren der silbernen Hochzeit nur gestattet, um seine warme Theilnahme für die Entwicklung des Gewerbefleißes und der schönen Künste von neuem zu bekunden.

— Der Kaiser hat anläßlich seiner silbernen Hochzeit 353 Personen begnadigt, welche am Jahrestage der Vermählung, das ist am 24. April d. J., aus der Strafhaft entlassen werden.

Rom, 22. April. Die Mailänder Blätter dementiren die Nachricht, daß ein Internationaler, der aus der Schweiz gekommen sei, im Park von Monza während des Zusammentreffens des Königspaares mit der Königin Viktoria verhaftet worden sei. Dagegen wurde ein Angehöriger der Internationale, der aus der Schweiz kam, in Mailand verhaftet und den Gerichten überwiesen.

Paris, 22. April. Es scheint jetzt festzustehen, daß die Regierung der Deputirtenkammer die Entscheidung über Blanqui's Wahl überlassen, sich aber gegen diese Wahl als ungesetzlich aussprechen will. — Gestern fand die Eröffnung der Session der Generalräthe statt. Der Generalrath des Departements Pas de Calais begann seine Verhandlungen sofort mit einem Wunsche gegen die Annahme der Ferry'schen Vorlagen.

Konstantinopel, 23. April. Fünf türkische Bataillone marschiren am nächsten Donnerstag nach dem Sandschak Novibazar ab, um dort gleichzeitig mit österreichischen Truppen Garnison zu beziehen.

Valparaiso, 22. März. Ein Dekret des Präsidenten von Bolivien verbietet den Verkehr mit Chili und befiehlt allen in Bolivien ansässigen Chilenen, das Land binnen zehn Tagen zu verlassen. Das Dekret verfügt ferner die Beschlagnahme chilenischen Eigenthums. — Die chilenischen Truppen haben Cobija, Tocapilla und Calama besetzt ohne auf Widerstand zu stoßen. Die chilenische Regierung will die Ermächtigung zur Bildung einer Armee von 20,000 Mann und zur Aufnahme einer Anleihe von 5 Mill. Pesos nachsuchen.

Buenos-Aires, 23. März. Die Argentinische Republik hat in Uebereinstimmung mit dem Schiedsspruche des Präsidenten Hayes die Stadt und den Bezirk Villa Occidental an Paraguay abgetreten.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Es giengen bis jetzt folgende Ehrengaben ein oder wurden angemeldet:

Von	Herrn	J. St.	Baar	Fr. 10 —
"	"	E. B.	"	" 20 —
"	"	A. W.	"	" 10 —
"	"	A. K.	"	" 10 —
"	"	J. H.	"	" 10 —
"	"	K. S.	"	" 10 —
"	"	M.-M.	"	" 10 —
"	"	E. T.	"	" 10 —
"	"	H. W.	"	" 10 —
"	"	O. S	"	" 10 —
"	"	L. D	"	" 10 —
"	"	F. S.	"	" 10 —
"	"	G.-M.	Naturalgabe,	
"	"	H.-Sch.	"	
"	"	H.-F.	"	
"	"	Sch.-H	"	

Oertliches. (Einsdg.) In Ihrem werthen Blatte lese ich öfter die Annonce des Hrn. Odermatt, Bildhauer in Basel. Einsender dieses war letztes Jahr im Fall, einen Grabstein nach Montreux zu bestellen und war zur Besichtigung solcher in Luzern. Die prachtvollen Familiendenkmäler und Grabmonumente, die dort von Odermatt's kundiger Hand theils selbstständig, theils mit Hülfe von Arbeitern ausgeführt wurden, die Bildhauerarbeiten am Hotel National und Stadthof ꝛc. ließen mich erkennen, daß obiger Herr in jeder Beziehung eine ihm aufgegebene Arbeit richtig auffaßt und auch ausführt. Es ist auch für ärmere Leute, die lieben Angehörigen gerne ein letztes Zeichen der Liebe böten, Gelegenheit gegeben, um billigen Preis ein solches zu erlangen. Herr Odermatt ist daher in jeder Hinsicht bestens zu empfehlen. K.

Pariser Observatorium vom 23. April 1879. Der Barometer fährt fort zu sinken. Wahrscheinlicher Wind zwischen Ost und Süd bei bewölktem und regnerischem Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft von Aarau vom 4., 5., 6. & 7. Mai.

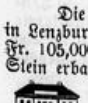
Unter Berufung auf den publicirten Schießplan erlaubt sich der Vorstand der Schützen-Gesellschaft, an Schützen und Schützenfreunde von Hier und Umgebung, sowie an die löbl. Einwohnerschaft hiesiger Stadt das freundliche Ansuchen zu richten, die Bestrebungen der festgebenden Gesellschaft unterstützen und dieselbe mit **Ehrengaben** bedenken zu wollen. Jeder Beitrag, groß oder klein, in Geld oder Natura wird willkommen sein und mit bestem Dank entgegengenommen werden.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
J. Stigeler, Major.
Der Aktuar:
A. Kraft, Notar

☞ Die Gaben können bei Herrn Wettler z. Ochsen oder einem andern Vorstandsmitgliede angemeldet oder abgegeben werden.

Steigerungs-Publikation.

Die zur Liquidationsmasse des Ludwig Schultheß, gew. Lederhändler in Lenzburg gehörenden, an der Aabachgasse daselbst gelegenen verschiedenen, um Fr. 105,000. — gegen Brandschaden versicherten Gebäude, bestehend in einem von Stein erbauten dreistöckigen



Herrschaftshaus

mit großen gewölbten Kellern und laufenden Brunnen, zwei andern Wohnhäusern mit mehreren Wohnungen, einem Färberei- und einem Magazin-Gebäude, einer geräumigen Scheune und zwei Holzhäusern, sammt circa 1 Hektar 62 Aren (4½ Jucharten) Häuserplatz, Garten- und Baumgartenland werden am **Mittwoch den 30. laufenden Monats April**, von Vormittags 9 Uhr an, im Gasthof zum Sternen in Lenzburg, unter den für Geldstagssteigerungen geltenden gesetzlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Lenzburg, den 9. April 1879. Der gerichtliche Abgeordnete:
Meyer, Bezirksrichter.

Dramatisch-musikal. Aufführung

in der Turnhalle
unter Mitwirkung hiesiger Musikfreunde
Aarau, Donnerstag den 24. April 1879.

1) **Air varié** . . . . . von Périot.
2) **Ein Damenkaffee,** Gesangsscene . . . = Graben-Hofmann.
vorgetragen von zwölf Damen.
3) **Concert-Walzer,** 4händig.
4) **Das bin ich!**
Lustspiel in 1 Akt von W. E. M. (C. A. Paul.)

Personen:

Frau v. Hagen,
Aurora, deren Tochter,
Dorothea, Kammermädchen im Hause der Frau v. Hagen,
Peter, Bauernbursche,
Jean, Bedienter,
Baron von Sanft,
Joseph, Jäger des Barons,
Grützmacher, Gärtner auf dem Gute der Frau v. Hagen,
Grützmacher's Frau.

5) a **Du wundersüsses Kind** } gesungen von Herrn Burgmeier.
b. **Frühlingsliebe** . . . }
6) **Dornröschen,** dargestellt in lebenden Bildern mit Deklamation.

Cassa-Oeffnung 7 Uhr. Anfang punkt 7½ Uhr.

Entrée: Sperrsitz 2 Frk., — Erster Platz 1 Frk., — welche beide in den Buchhandlungen, sowie an der Kasse zu haben sind.

☞ Unterzeichneter macht hiermit Jedermann zu Stadt und Land bekannt, daß er seine

Speise-Wirthschaft

neben der alten Post, vis-à-vis dem Regierungsgebäude wieder selbst übernommen hat.

Fr. Siebenmann.

Zu verkaufen:
Ein sehr vortheilhafter tragbarer **Kochherd** mit Wascheinrichtung, wegen Abreise. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Ein gutes Zuchtpaar ganz gelbe **Kanarienvögel,** sowie ein **Männchen,** vortrefflicher Sänger, zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Bits.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente punkt 8 Uhr! (Noël!)

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag den 24. ds., Abends 8 Uhr, **im Wildenmann.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Der Fröbel'sche Kindergarten

wird **Montag den 28. April** durch die neue Kindergärtnerin wieder eröffnet. Eltern, welche ihre Kinder demselben anvertrauen wollen, sind eingeladen, sich bei einem der nachstehenden Vorstandsmitglieder nämlich: Frau Carl **Frey-Frey**, Frau **Schmidlin-Lutz**, Frau **Hunziker-Zuest**, Frau **Rothpletz-Brütel** und Frau Dr. **Blattner** bis Ende dieser Woche anzumelden.

Für unbemittelte Kinder sind einige Freiplätze zur Verfügung.

Nächsten Sonntag den 27. April

Eierleset & Tanz,

wozu höflichst einladet

H. Hauser, zum Bären, in **Buchs.**

Soeben trifft ein:

Gottfried Keller,

Der grüne Heinrich.

Roman, Neue Ausgabe in 4. Bden. I. Bd. Fr. 6. 70.

☛ Dieser Roman war seit vielen Jahren nicht mehr zu haben und dürfte nun viele Verehrer des genialen Verfasser's veranlassen, sich denselben anzukaufen.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige, hübsch möblirte **Zimmer** mit angenehmer Aussicht, um billigen Preis, an einen oder zwei Herren. Auf Verlangen würde auch die **Kost** dazu gegeben. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Eine junge großträchtige Ziege,
bei **Rud. Bürgi** auf Buch.

Erste Qualität

Schweineschmalz

per ½ Ko. à 60 Ct., bei Abnahme von 5 Ko. noch billiger, empfiehlt

Jakob Rohr.

Zu verkaufen:

Ein Kinderwagen

zum Stoßen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kuttlen bei **Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nebst Zubehör an ordnungsliebende Leute, bei **J. Häßig,** Spengler, Nr. 632.

Zu vermiethen:

Ein heiteres **Logis** mit 2 Zimmern nebst Zugehör; im Hammer Nr. 185 b.

Zu verkaufen:

Ein einjähriger schöner **Hahn;** wo sagt die Exped. d. Blts.

Schultaschen à 70 Ct.

bei **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

Man wünscht eine **buchene Bürgerholzgabe** gegen buchene Wellen umzutauschen. Anmeldung in Nr. 247.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler in Nro. 878 Rain dahier.

Billig zu verkaufen:

Ein bereits ganz neuer **Fauteuil.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine ältere Frau sucht eine Stelle zur Führung des Hauswesens bei einem ältern alleinstehenden Herrn oder Dame, oder zur Besorgung eines Kindes in einem respektablen Hause, eventuell auch zur Aushülfe in einem Laden. Es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen. Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Nachfragen unter Chiffre H. P. befördert die Exped. d. Blts.

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 25. und Samstag den 26. April, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, werden im Erdgeschoß des Hauses **Nr. 821** auf dem Rain gegen Baarzahlung zur Versteigerung gebracht: 4 aufgerüstete **Betten, 1 Divan, 1 Canapé, 2 Komoden,** 1 runder **Tisch, 1 Glättetisch,** 2 andere **Tische, 1 Ladentisch, 4 Kästen, 1 Glasschrank, 3 Glaskästchen, 1 Trog, Jungfessel,** gepolsterte **Stühle, 2 Nachttischchen, 1 Nachtstuhl, Glätteisen, Lampen, Spiegel, Tableaux, Porzellan-** und anderes Geschirr, **Küchengeräthschaften,** getragene **Herrenkleider** und Anderes mehr.

Ferner: **Wanduhren,** silberne und goldene **Uhren, Ketten, Broschen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c.

Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

Aarau im April 1879.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die reformirte Kirchgemeinde **Zurzach** beabsichtigt die Kuppel des Kirchthurmes **mit Bleiblech bedecken** und dann **anstreichen** zu lassen und eröffnet hiefür Konkurrenz.

Uebernahmsofferten für die eint oder andere Arbeit nimmt **bis Ende dieses Monats** entgegen und ertheilt hierüber bereitwilligst Auskunft

Der Präsident der Kirchgemeinde:
Th. Schmid.

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin,** gereinigtes — Farbloser **Copal-Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** — **Glanz-Stärke** — **Leder-Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Poliröl** für Möbeln — **Patent-Putz-Pasta** — **Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs,** weißes und gelbes — **Wasch Crystall** — **Tinte,** offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda — Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Tailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette-Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau, 1879. — **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Oeffentliche Erklärung.

Die Massaverwaltung der falliten **Vereinigten Britanniasilberwaaren-Fabrik** verkauft ihre Massawaarenvorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

☛ **um 75 Prozent unter der Schätzung.** ☚

Für nur ☛ 17 Frc. 50 Cent. ☚ erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber, (welches früher 60 Franc kostete) und wird für das Weissbleiben der Bestecke ☛ 25 Jahre garantirt. ☚

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 St. massive Britanniasilber-Speiselöffel,
6 St. feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 St. massiver - -Milchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte,
2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
6 St. feinste Britanniasilber-Eierbecher,
1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 St. feiner Britanniasilber-Theeseiher
36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depot, **Wien, Landstrasse Matthäusgasse 2.** Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Ein älterer Flügel,

sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Herren finden gute **Pension,** auch kann **Essen** über die Gasse geholt werden im Hause des Hrn. Häffig, Spengler, Igelweid; gleichen Orts ist feines **Geflügel** aus der Bresse, Frankreich, zu haben.

Ganz billiger Verkauf einer

Fähre

an der Reuß, Kts. Aargau.

Eingetretener Verhältnisse wegen wird eine Fähre mit zwei Drahtseilen, Schiff und Geschirr, einem bereits neuen Wohnhause mit Anbau, nebst 2 Juch. erträglichem Land **ganz billig** zum Kaufe angetragen. Jährliche Einnahmen auf der Fähre Frkn. 1300 bis 1500. Haus und Land befindet sich ganz an der Fähre, von allfälligem Hochwasser unbeschadet. Auf Verlangen könnten noch 4—6 Juch. vom schönsten Baumgarten mit großem Obstwachs, an die Fähre grenzend, in Kauf gegeben werden. Sehr annehmbare Kaufsbedingungen. Von wem, sagt die Exped. d Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 10.

Ein **Mädchen** sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung oder zu Kindern; Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Handschuhe

in Leder, Seide & Wolle

werden zum Waschen, sowie auch **Glacé-Handschuhe** zum Färben in allen modernen Farben freundlichst entgegengenommen und besorgt bei

Frau Hernandez, Modes, Ziegelrain Nr. 703.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges **Logis** von 5 Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Zubehör.

Nachfrage in Nr. 89.

Um damit aufzuräumen verkaufe die noch vorräthigen

farbigen Band für Cravatten

zu sehr billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Goffewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch & Rehabilitationsbegehren,

welchem entsprochen wird, wenn bis zum 10. Mai 1879 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Huber, Johannes, Peters von Oberkulm, in Obermuhen wohnhaft.

Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger der IV. und VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Freitag den 25. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, wird bei der Stallung des Gasthofes zum Storchen in Aarau ein zu jedem Dienst taugliches



Pferd,

Sommerrapp, Stute, 9 Jahre alt, gerichtlich versteigert.

Aarau, 21. April 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Steigerungs-Anzeige.

Montag den 28. April 1879, Vormittags 11 Uhr, wird der dießjährige **Aescheeich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser auf der Polizei-Wachtstube öffentlich versteigert. Kaufliebhaber werden höfl. eingeladen.

Aarau, den 22. April 1879.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau Carolina Landolt-Oelhafen in Aarau mit Handen ihres Pflegers bringt am **Samstag den 26. ds. Mts., Vormittags von 9 Uhr an,** im **Saale der Bierbrauerei zur Kettenbrücke** in da gegen Baarzahlung an eine öffentliche Versteigerung:

Hausrath, als: Betten, Tische, Stühle, Canapée, Commoden 2c. 2c.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar, in Aarau.

Gründliche Anweisung,
72 deutsche, französische und englische

Kartenspiele,

als: **Scat, L'Hombre, Whist, Préférence-Boston, Piquet, Ecarté, Mariage, Sechsundsechzig, Solo, Schafkopf, Imperial, Casino Rabouge, Patience, Pharao** 2c. nach den allgemeinen Regeln und Gesetzen richtig spielen zu lernen, nebst **24 Kartenkunststücken.** Von Posert.

4. Auflage. 2. Fr. —.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in freundlicher Lage, bestehend in Stube, Nebenstube und Hinterzimmer nebst Zubehör, alles verschließbar; in Nr. 702 zu erfragen.

☛ Eine brave Familie im Waadtland würde zwei Herren oder zwei Fräulein in Pension nehmen für die französische Sprache zu erlernen. Preis 550 Fr. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Eine **Dezimalwaage,** ein **Kinderchaischen,** ein **Stehpult** und einige leere **Fässer.**

Zu verkaufen:

1 großer, runder **Tisch** von Nußbaum, mit eiserner Schraube, solid und sauber, 2 tannene **Tische,** worunter ein langer, passend für Corridor oder Veranda, 2 tannene **Bettstellen** mit 1 **Nachttischchen, Bettzeug,** 1 **Comptoir-** oder **Clavierstuhl** mit eiserner Schraube, 1 **Tabouret** mit Roßhaar gepolstert, 1 **Blumentisch** und 1 **Blumen-Etagère** mit 4 Abstufungen, **Tableaux,** 1 großer **Paarläfig,** 1 blecherne kleine **Badwanne** für Kinder, 1 **Fliegenhaus,** 6 Stück gutes, ausgetrocknetes **Eichenholz** von je 12' Länge, **gußeiserne Stäbe** zu einem Geländer, zirka 250 Stück **Bordeauxflaschen** I Qualität und zirka 50 **Rakoczyflaschen.**

Auskunft wird ertheilt in Nr. 828 auf dem Rain, ebener Erde.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 97.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 25. April 1879.

Zur Schul-Reorganisation in Baden.

(Correspondenz.)

Wer mit der Reorganisationsfrage der hiesigen Schulen, mit ihren Zwecken und Absichten näher vertraut ist, muß sich, nachdem die Angelegenheit mit den Wahlen ihren Abschluß gefunden hat, die Frage stellen, ob das vorgesteckte Ziel erreicht worden sei oder nicht. Die Beantwortung dieser Frage wollen wir versuchen, auch auf die Gefahr hin, als Schulfeinde taxirt und angeknurrt zu werden. —

Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß die Reorganisation einige Vortheile bietet; diese Vortheile liegen vorab in der Vermehrung der Gemeindeschulen und der bessern Verbindung derselben unter sich. Frägt man aber zugleich nach den Gründen, welche die Reorganisation veranlaßt haben, so dürfte eine weniger lichtvolle Seite zum Vorschein kommen. Die Reorganisation verdankt — wenigstens offiziell — ihr Zustandekommen der Finanzkalamität; auch die Schule soll sparen helfen; es ist dies begreiflich und nur zu begrüßen, wenn der Schule und ihren Aufgaben dadurch kein Eintrag geschieht. —

Im Weitern scheint aber bei der Reorganisation die Personenfrage keine untergeordnete Rolle gespielt zu haben. Man hatte es von verschiedenen Seiten auf den eint und andern Lehrer abgesehen, aber immer mit dem anscheinend achtenswerthen Vorwande, daß die Beseitigung im Interesse der Schule liege. Nachdem nun an den Bezirksschulen die zumeist gefährdeten Lehrer wieder gewählt wurden, sind es gerade die eifrigsten Reorganisationsfreunde, welche über einen solchen Abschluß des großen Werkes keine sonderliche Freude empfinden.

Nur ein Lehrer, welcher seit 1866 an der Schule wirkt, ist infolge Reduzirung der sieben Bezirkslehrerstellen auf sechs nicht mehr gewählt worden. Wir bedauern aufrichtig, daß seine öffentliche Lehrthätigkeit auf diese Art und Weise aufhören muß. Seine Schüler lernten ihn als einen äußerst pflichteifrigen und in seinem Fache sehr tüchtigen Lehrer schätzen, der mit seltenem Geschick den Unterrichtsstoff zu bewältigen und den Lernenden angenehm zu machen weiß. Er hätte es um Baden und seine Jugend verdient, daß ihm ein würdigerer Abschied bereitet worden wäre. —

Die Vorschläge, welche die Wahlbehörde für die Gemeindeschulen machte, sind in der ersten Schulgemeinde zum Theil durchgefallen, wie auch ein Tendenzantrag, den nur ein Theil der Behörde ohne Mitwissen der übrigen Mitglieder in Berathung gezogen hatte. Trotzdem sich aber verschiedene Einsendungen im „Bad. Tagbl." alle Mühe gegeben, der Wählerschaft die Zangengeburt zu empfehlen, fielen die Wahlen so aus, wie es Recht und Billigkeit verlangten: eine nicht mehr vorgeschlagene Lehrerin, der während ihrer ganzen Wirksamkeit nicht der leiseste Tadel zu Theil geworden war, wurde wiedergewählt und der bisherige Unterlehrer, eifrig und pflichtgetreu in seinem Amt, aber wegen seines geraden Auftretens nicht Jedermanns Liebling, erhielt die 3. Stelle anstatt die zweite, wie die Behörde vorgeschlagen hatte. Dieses Resultat ist um so erfreulicher, weil es den Beweis leistet, daß die Schulgemeinde tüchtige Leistungen zu schätzen weiß und Privatrankünen, auch wenn sie unter dem Aushängeschild des Wohlwollens für die Schule verdeckt werden wollen, von der Hand zu weisen versteht.

Die zweite, letzten Samstag abgehaltene Schulgemeinde hatte die letzte, im ersten Mal nicht zu Stande gekommene Wahl vorzunehmen. Für die Knaben, 2. Schuljahr, hatte die Behörde „nach reiflicher Erwägung" anfänglich einen Lehrer vorgeschlagen und zwar im Interesse der Sache; als aber der hiefür Ausersehene an die 3. Stelle befördert, und eine Candidatin für eine andere Stelle nicht gewählt worden war, da erbarmte man sich der Letztern und fand nach abermaliger, noch reiflicherer Berathung und Erwägung der Umstände heraus, daß für die noch zu besetzende Stelle eine Lehrerin und zwar diese Candidatin, besser als ein Lehrer sich eignen würde. Der zweite, diesbezügliche Vorschlag beliebte aber der Gemeinde, welche grundsätzlich mit dem ursprünglichen Vorschlag einig gieng und alle Höflichkeitsrücksichten außer Acht ließ, nicht und sie wählte einen Lehrer. Auch diesmal hatten alle Anpreisungen nur den gegentheiligen Effekt hervorgebracht, abgesehen davon, daß die Wählerschaft das Steckliaufundabmachen in solch' wichtiger Angelegenheit gebührend verurtheilen wollte. —

Vergleicht man schließlich das Gewollte mit dem wirklich Erreichten, die Arbeit mit dem Ertrag, so darf man füglich sagen: der Berg hat eine Maus geboren. Jedenfalls trägt das Kind nicht diejenigen Merkmale, die man bei ihm nach seiner noblen Abstammung hätte erwarten dürfen.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die Vergütungen an die zu Dienstleistungen bei fremden Armeen oder mit Missionen in's Ausland beauftragten Offiziere unterm 18. d. folgendermaßen festgesetzt: Die Instruktoren 1. und 2. Klasse, welche zu längere Zeit andauernden Dienstleistungen bei fremden Armeen kommandirt werden, erhalten, wenn sie ihren Dienst beritten zu machen haben, zu ihrer gesetzlichen Besoldung monatliche Subventionen von Fr. 150—300. Es darf jedoch die Gesammtentschädigung Fr. 6300 per Jahr nicht überschreiten. Außerdem beziehen sie für Hin- und Herreise die Vergütung der Transport-Auslagen für sich, die Bedienten und die Pferde. Dazu kommt noch eine besondere Entschädigung für die Berittenmachung. Höhere Instruktoren haben in der Regel nur auf die Vergütung der Transportauslagen für sich, die Bedienten und Pferde Anspruch; auf keinen Fall darf jedoch eine eventuelle Subvention mehr als Fr. 120 per Monat betragen. Instruktoren, welche den Dienst unberitten zu machen haben, beziehen eine um Fr. 50 geringere monatliche Zulage, als berittene.

Offiziere, die mit Missionen in's Ausland für kürzere Zeit beauftragt werden, erhalten nebst der Vergütung der Transportauslagen für die Hin- und Herreise für jeden Reise- und Diensttag: 1) wenn sie dem Instruktionskorps angehören, eine tägliche Entschädigung von Fr. 15; 2) wenn sie demselben nicht angehören, eine solche von 20 bis 30 Fr. Für die Entsendung von Offizieren auf Kriegsschauplätze, sowie für Missionen, deren Zwecke besondere Ausgaben erfordern, werden die Subventionen vom Militärdepartement speziell festgesetzt.

Der nordamerikanische Grütlibund. Ueber diesen Vetter des schweiz. Grütlivereins gibt der „Grütlianer" an der Hand eines Jahresberichts für 1878, den er als fleißige und interessante Arbeit lobt, folgende Notizen:

Die Gründung fällt in's Jahr 1865; 7 Vereine mit 329 Mitgliedern bildeten die Pionire des Verbandes. Gegenwärtig zählt er 35 Sektionen mit 1320 Mitgliedern. An Einnahmen verzeichnet der Bericht 10,400 Dollars, an Ausgaben 9277. Hievon entfallen auf Krankenunterstützungen 3567 Dollars, auf Unterstützung von Wittwen und Waisen 1980 und auf außerordentliche Unterstützungen 382; es sind also im Ganzen 5929 Dollars für wohlthätige Zwecke verwendet worden. An Vermögen findet sich die Summe von 36,541 Dollars verzeichnet. Die meisten Vereine feierten den 17. November zum Theil in großartiger Weise, weitere Leistungen sind dagegen nicht aufgeführt, wie denn auch der Bericht freimüthig klagt, daß der Bund stabil geblieben sei, daß ihm der feste Zusammenhang fehle und kein gemeinnütziger oder nationaler Gedanke die Sektionen recht zu begeistern vermochte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 23. April.

Infolge der neuesten Vorgänge in Sachen der Nationalbahn werden die bei derselben betheiligten aargauischen Gemeinden zu einer gemeinsamen Besprechung durch Abgeordnete auf Sonntag den 27. ds. nach Lenzburg zusammenberufen.

Auf die hierseitige Vernehmlassung über die durch Herrn Nationalrath Baldinger angeregte Anwendung des eidg. Wasserbaupolizeigesetzes auf den untersten Aarlauf resp. der Subventionirung einer Korrektion derselben, bringt das eidg. Dept. des Innern zur Kenntniß, daß es demnächst einen Augenschein vornehmen werde.

Dem Hrn. Hilfslehrer Schwerzmann an der Rettungsanstalt Olsberg wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Die Culturgesellschaft des Bezirks Zofingen versammelt sich Sonntag den 27. dies im „Rößli" in Zofingen, um die Frage von Alters- und Sterbekassen zu behandeln. Referent darüber ist Hr. Dr. Vögtli.

— Baden, 23. April. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 133 Ochsen, 124 Kühe, 124 Rinder, 260 Schweine, 6 Ziegen und 2 Schafe. Im Ganzen schöne Waare; Preise etwas abwärts; Handel nicht sehr lebhaft, obgleich starker Besuch.

— Die Einnahmen der Nationalbahn haben sich im ersten Quartal gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1878 um Fr. 21,262 vermindert. 1878 war die Totaleinnahme 214,847 Fr., 1879 Fr. 193,585. Ein Hauptfaktor spielte in den Einnahmen die Verminderung der Züge. Verhältnißmäßig müssen auch die Ausgaben sich vermindert haben. (B. T.)

Bern. Von Renan und den umliegenden Bergen sind dieser Tage 16 Personen nach Nordamerika ausgewandert.

Zürich. (Korr. v. 24. April.) Die Leihkasse der Ausgemeinde Enge hatte im Jahr 1878 einen Verkehr von 9 Mill. Fr. und dabei netto Fr. 20,337. 60 erzielt, 6 % als Dividende.

Die Transport- und Unfallversicherungsgesellschaft zahlt ihren Aktionären 12 % Dividende, während die Schweizer. Transportversicherungsgesellschaft dahier eine solche von 16 % ausgeworfen.

Bei Winterthur fand schon wieder ein Brunnenarbeiter durch giftige Gase den Tod, ein zweiter — schon ganz betäubt — mochte noch gerettet werden.

Die Theaterfrage erregt noch immer die betheiligten Gemüther. Daß der Platz in unmittelbarer Nähe des geräuschvollen Bahnhofes und im

nächsten Bereiche des fortwährenden Pfeifens der Lokomotiven freilich kein geeigneter wäre — ob er auch sonst den baulichen Anforderungen entspräche — liegt auf der Hand. Jedenfalls würde aber jetzt und in nächster Zukunft die finanziell so hoch belastete Stadt Zürich diejenigen Leistungen nicht übernehmen können, die ihr von gewisser Seite in dieser Hinsicht zugemuthet werden wollen.

Zur Besprechung der Gründung einer Korbflechterei-Schule werden die Kantone Zürich, Thurgau und St. Gallen in einer Konferenz zusammentreten.

Infolge Genusses von blau und violett gefärbten Ostereiern sind nun letzte Osterzeit vielfach Kinder und Erwachsene an Durchfall, Gichtern und Fiebern erkrankt. Der als „giftfrei" verkaufte Farbstoff muß also offenbar giftig gewesen sein.

— Letzten Sonntag ist in dem hohen Alter von 91 Jahren der Historiemaler Ludwig Vogel gestorben. Er lebt in seinen Werken fort. Zur Zeit seiner besten Schaffenskraft, in den Dreißiger und Vierziger Jahren, schuf er vaterländische Geschichts- und Genrebilder, welche tief in's Volk gedrungen und zum Theil durch vorzügliche Kupferstiche (von Gonzenbach) vervielfältigt sind.

— Hr. Naphtaly ist bekanntlich ein Meister in der Reklame; die „B. D. Wochenztg." meldet jedoch eine neue Art Reklame, die noch nie vorkam. Naphtaly kaufte nämlich in Paris 5000 kleine Luftballons, die alle in rother Schrift seinen Namen tragen und vertheilte eine Anzahl unter die Jugend, so daß überall Ballons aufflogen. Künftig kriegen die Kunden nun solche Ballons für ihre Kleinen.

Luzern. Wie der „Zürich. Post" geschrieben wird, trage sich Herr Dr. Steiger mit dem Gedanken, in Luzern einen Kinderspital zu errichten. Das Projekt soll seiner Verwirklichung nahe sein, da bereits über den Ankauf eines geeigneten Hauses an der Zürcherstraße Unterhandlungen begonnen haben. Herr Dr. Steiger selbst will Fr. 5000 dafür opfern, seine ärztlichen Dienste gratis leisten, in der Erwartung, daß der Wohlthätigkeitssinn ihn in gehöriger Weise unterstütze. Diese Erwartung wird kaum vergeblich sein. Das Projekt verdient offenbar eine reichliche und werkthätige Unterstützung seitens der Einwohnerschaft von Luzern.

— Der Unteroffiziersverein der Stadt Luzern hat die Abhaltung des Militärschießens auf den 18. und 19. Mai künftig angesetzt. Hiezu werden die militärischen Vereine der Stadt, die benachbarten Wehrvereine und der Unteroffiziersverein von Stans speziell eingeladen.

— Gotthardbahn. Mit nächster Woche werden die Unternehmer der Linie Brunnen-Flüelen die Arbeiten an derselben beginnen. Bereits sollen 100 Arbeiter angestellt sein und soll mit jeder Woche deren Zahl vergrößert werden.

Solothurn. Der kantonale Turnkurs für Primarlehrer findet statt vom 27. April bis 3. Mai nächsthin. Man erwartet ca. 100 Theilnehmer. Eingeladen sind auch diejenigen Bezirkslehrer, welche Turnunterricht ertheilen. Die Theilnehmer erhalten Pension in städtischen Gasthäusern und Nachtquartier in der Kaserne, wobei militärische Disziplin gehandhabt wird. Für das praktische Turnen werden täglich 4 Stunden verwendet. Die übrige Zeit wird in Anspruch genommen durch Turntheorie und anderweitige Vorträge über Schulgegenstände. Solche Vorträge werden halten die HH. Prof. Dr. Lang, Regierungsrath Baumgartner, Dr. Christen, Seminardirektor Gunzinger und Prof. von Arx. Abends von 6 bis 7½ Uhr werden Diskussionen über interessante Themate angeordnet. Am Samstag den 3. Mai Schlußprüfung. Während des Kurses findet eine Ausstellung von Zeichnungen (Freihandzeichnen und technisches Zeichnen) aus unsern Bezirksschulen statt, wodurch der Lehrgang veranschaulicht werden soll. Die Leitung des Kurses hat das Erziehungsdepartement einer Kommission übertragen, welche besteht aus den HH. Seminardirektor Gunzinger, Turnlehrer Späti und Seminarlehrer Balsinger in Münchenbuchsee. (Sol. Volksztg.)

In Freiburg versammelten sich vor einigen Tagen auf der Erziehungsdirektion alle Präfekten und Schulinspektoren des Kantons, um die Mittel zu besprechen, welche zur Hebung des Bildungsgrades des Volkes und namentlich der Rekruten führen können. Besonders großen Erfolg scheint man sich von der Publizirung der Namen der unwissenden Rekruten, sowie der Gemeinden und Schulen, welche die schlechtesten Resultate aufweisen, zu versprechen! Als Schandpfahl wird das Amtsblatt zu dienen haben.

Basel. Die angemeldeten Ehrengaben für das eidg. Schützenfest belaufen sich bereits auf Fr. 31,173. 80. Neu eingegangen sind: Jura-Bern-Luzern-Bahnen (Nachtrag) Fr. 1000; Schützengesellschaft Olten Fr. 150; von der Korporationsverwaltung der Bürgergemeinde Basel (Engerer Bürgerrath) Fr. 1000; Feldschützengesellschaft Thun, 1 Stutzer Fr. 200; Feldschützengesellschaft St. Gallen Fr. 400; Reismusketen-Schützengesellschaft der Stadt Bern Fr. 500; Hr. E. Kellermann in Basel im Auftrag einer kleinen Gesellschaft Fr. 200; E. E. Gesellschaft zur Mägd Fr. 100; Berner Kantonalschützenverein Fr. 500; von Schweizern in Alexandrien, vermittelt durch Hrn. Fr. Ott aus Basel Fr. 307; Regierung des Kts. Luzern Fr. 300; Hr. G. Ab. Euler in Basel Fr. 100; E. E. Zunft zu Brodbecken Fr. 400; E. E. Zunft zu Schmieden Fr. 400; Schützengesellschaft von Aesch Fr. 100.

Das Organisationskomite hat in seiner jüngsten Sitzung den Beschluß gefaßt, von der Erstellung goldener Festthaler Umgang zu nehmen und als Festmusiken zwei deutsche Regimentsmusiken (in einer Gesammtstärke von 70 Mann), worunter die bekannte „Konstanzermusik", zu engagiren. In Bezug auf die Massenquartiere, welche in Aussicht genommen sind, wurde das Quartierkomite beauftragt, im Einverständniß mit dem Schießkomite zu geeigneter Zeit die nöthigen Mittheilungen an die Schützen gelangen zu lassen. Das Schießkomite erhielt die Ermächtigung, das Zeigerpersonal 2c. bei der Unfallversicherungsgesellschaft „Rhenania" zu versichern.

St. Gallen. Den Beschlüssen der Filialgenossenschaft Wangs betreff. Trennung von der Kirchgemeinde Mels und Gründung einer eigenen Pfarrei mit Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses wird die hoheitliche Genehmigung ertheilt; der Bedarf für Baukosten und Pfarreidotationen beläuft sich auf Fr. 228,330, über welche der Finanzausweis vorliegt, der ebenfalls gutgeheißen wird.

Neuenburg. In der industriellen guten Zeit hatte man auch in diesem Kanton Mühe, den Lehrerstand gehörig zu rekrutiren. Jetzt ist das anders. Zu den letzten Patentexamen meldeten sich nicht weniger als 91 Aspiranten (wovon 58 Frauenzimmer). Davon wurden 87 patentirt. Von den 28 Diplomen mit Censur I fielen 26 auf das weibliche Geschlecht.

Genf. In einer Zuschrift an den Gr. Rath empfiehlt der Staatsrath, den Entwurf eines Verfassungsgesetzes über die Einführung des fakultativen Referendums bei Anlaß der dritten Berathung dahin abzuändern, daß Budget und Nachtragskredite von der Volksabstimmung ausgeschlossen werden.

Paris, 23. April. Die Königin von England trifft morgen Nachmittag 4½ Uhr in Paris ein. — Waddington wird am Freitag wieder in Paris erwartet. — Morgen wird das „Journal Officiel" die in Bordeaux am Sonntag erfolgte Wahl Blanqui's melden, jedoch nur, wie jede Wahl, im nichtamtlichen Theile des Blattes und als bloße Mittheilung. Da laut dem Wahlgesetze nicht die Regierung, sondern die Deputirtenkammer Richterin über die Wählbarkeit oder Nichtwählbarkeit der Candidaten ist, so würde, falls die Kammer die Wahl Blanqui's verwirft, nicht Lavertujon als Deputirter einberufen werden können, weil das Gesetz in solchen Fällen eine neue Wahl vorschreibt. Wenn die Kammer gesetzmäßig verfährt, so bleibt der erste Wahlkreis von Bordeaux bis zur Wahl eines wahlfähigen Deputirten ohne Vertretung. — Die Tucharbeiter in Vienne (Isere) haben die Arbeit eingestellt.

Rom, 23. April. Magliani wird am 4. Mai in der Kammer eine Auseinandersetzung der Finanzlage geben. Da die Kammer nicht mehr beschlußfähig war, konnte die Abstimmung über die Nachtragskonvention betreffend die Gotthardbahn nicht bewerkstelligt werden.

Wien, 23. April. Die „Polit. Korr." meldet aus Belgrad: Serbische Brigaden wurden aus Kruschevatz, Alexinatz und Prokopolje unter Oberst Horvatovich abgesandt, um die auf den Höhen von Samakovo verschanzten Albanesen zu vertreiben. Einer inzwischen eingetroffenen Meldung zufolge sind die Arnauten vollständig geschlagen und zersprengt worden.

Die „Polit. Korr." berichtet aus Bukarest: Die Dobroudscha wurde in den letzten Tagen von den Russen gänzlich geräumt.

Der Kaiser sagte beim Empfange der bosnischen Deputation: er hoffe, ihrem Lande einen dauernden Frieden zu sichern und so eine feste Grundlage zu einer glücklichen Zukunft und zu einer gedeihlichen Entwicklung Bosniens legen zu können. Er baue diesfalls auf die eifrige Unterstützung der Bevölkerung.

— Die gemeinsamen österreichisch-ungarischen Ministerkonferenzen sprachen sich für die Einbeziehung Bosniens, der Herzegowina und Dalmatiens in den österreichisch-ungarischen Zollverband aus. Ueber die Konvention verlautet, daß dieselbe ausdrücklich das Recht Oesterreichs zu unumschränkter Verwaltung Bosniens anerkenne.

Warschau, 19. April. Wie der „Ostsee-Ztg." von hier geschrieben wird, soll auch in der Umgegend von Kijew unter der ländlichen Bevölkerung die nihilistische Propaganda immer größere Verbreitung finden. In der Charwoche wurden 8 in Ketten geschlossene Bauern aus dem 16 Werst von Kijew entfernten Dorfe Chramowko auf die Citadelle von Kijew abgeliefert, weil dieselben in der Umgegend auf Jahrmärkten und Abläßen socialistische Schriften und revolutionäre Proklamationen verbreitet hatten. Die Verhafteten machten bei ihrer Vernehmung kein Hehl daraus, daß mindestens 40,000 Exemplare solcher Schriften von ihnen unter dem Landvolk in Umlauf gesetzt worden seien. In dem Dorfe Toporowo wurde von der Polizei eine geheime Druckerei im Schulhaus aufgefunden. Die Anzeige davon hatte der Gemeindeschreiber Koprowski gemacht, der aus Rache dafür in der nächstfolgenden Nacht erdolcht wurde.

Augsburg, 23. April. Die Beerdigung des am letzten Sonntag verstorbenen Finanzrathes Riedinger fand heute Vormittag auf dem protestantischen Friedhofe statt. Die Feier gestaltete sich zu einem imposanten Zeugniß einer ungewöhnlich allgemeinen und inniggefühlten Trauer einer ganzen Stadt um den Verlust eines Bürgers von seltenen Verdiensten und seltener Popularität. Von den höchsten Berufskreisen bis zum schlichten Arbeiterstand herab war an diesem Grab alles vertreten was mit dem Verstorbenen in Berührung gestanden, denn ihn kennen und achten und ihn ehren hat in Augsburg längst als gleichbedeutend gegolten.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 2. Mai. Wengi, Wilhelm, von Klingnau, Schneidermeister in Riehen bei Basel, früher in hier. — Auenstein, 27. d. Hochstraßer, Heinr., alt Ammann, von da, in Niederlenz; Kirchhofer, Jakob und Abraham, Kaspars. — Brugg, 1. Frau Schaffner, Elisab. geb. Bart, Müllers von Riniken, in Würenlingen. — Buchs, 28. d. Geschwister Lienhard, Rudolfs, Güges. — Effingen, 28. d. Zubler-Schaffner, Jakob, von Lupfig. — Erlisbach, 29. d. von Felten, Philipp, Viktors sel., Posamenter, von Obererlisbach, Kts. Solothurn; Kiburz, Kornelius, Heinrichs sel., Posamenter, von Obererlisbach, in Niedererlisbach, Kts. Solothurn; Müller, Gottlieb, Posamenter, von Unterkulm, in da; Ermel, Joh. Franz, Metzger; Ment, Johs., Mechaniker in Aarau; die Wittwe des Kiburz, J., Lienis, Maria geb. Roth; die Erben des verst. Müller-Ryser, J., gew. Regt. in Aarau; die Erben des Lüthy, J., Heinrichs sel. — Gontenschwyl, 28. ds. Die Erben des Schlatter, Hans Jakob, Schmiedheirechen, im Reistel in da; Haller, Rudolf, Straßenwärter; Peter, Heinrich, Hühners, Regt., von da, in Eichen zu Reinach. — Habsburg, 28. d. Die Kinder und Erben des Senn, Abrah., Wagner und Wegknecht. — Hägglingen, 1. Stutz, Barbara, Rüchikerhannisen; Hochstraßer, Johann, Oedelis, Zimmermann. — Kaisten, 30. d. Gutmann, Ad., in Säckingen. — Klingnau, 1. Dreifuß, Meier, von Endingen; die Erben der verst. Wittwe Schleuniger, Kreszenzia, Nepomuks, Lismers; Guggenbühl-Häfeli, Leopold, in Zürich; Häfeli, Seb., Kupferschmied, von da, in Winterthur. — Lengnau, 28. dies. Widmer, Joh., Nagler, in Oberlengnau. — Magden, 28. d. Lützelschwab, Gebr., Fischers; Stäubli, Johann Adam, Joh. Jakobs; Stalder, Barnabas Edwin. — Mellikon, 1. Meyer, Josef, Burensohn von Rekingen. — Mettau, 28. d. Huber, Katharina. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 30. d. Theilungsvertrag der Erben des Schmid, Peter, Käppis sel. und dessen Ehefrau. — Oberendingen, 29. d.

Auskaufsvertrag der Geschwister Bächli. — Oberhof, 28. d. Mettauer, Fidel, auf Benken, in da; Frei, Johann Baptist, von da, im Strichen, Gmde. Wölflinswyl; Reimann, Maria Josefa geb. Belser, Wittwe. — Reitnau, 26. d. Hochuli, Elisabeth geb. Suter, Jakobs, Huttenmachers Wittwe, älter; Hochuli, Hch., Schmied und gew. Posthalter. — Rietheim, 26. d. Herrmann, J., Schreiner, Sohn, in Kadelburg — Ryken, 26. d. Plüß, Friedrich, Sattler, von da, in Boningen, Kts. Solothurn. — Schafisheim, 28. d. Richner, J, Gabriels, Zimmermann, von Rupperswyl. — Sisseln, 28. dies. Theilungsvertrag der Erben des verst. Jegge, Ambros; Gutmann, Adolf, von Säckingen. — Thalheim, 28. d. Käser, Anna, alt Lehrers, von Oberflachs; Wernli, Johannes, Samuels, Schmiedheinrichs; Villnachern, Spar- und Leihkasse; Wernli, J., Jakobs, Deckers, von da, Bahnwärter in Wöschnau, Kts. Solothurn. — Villigen, 1. Meier, Heinr., Samuels. — Würenlingen, 30. d. Frau Wittwe Schneider, Katharina geb. Müller, von Tegerfelden.

Geldstags.

Aarau. Frey, Josef Heinrich, Antons, Geschäftsagent, von Ettiswyl (Luzern), in Aarau. Eingabe 24 Mai. — Baden. Schmid, J. L., Leonz, Fabrikarbeiter in Turgi; Hobler, Katharina geb. Freudenreich, Schneiders in Mellingen; Hitz, Franz Josef, Klobis von Unternußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal; Renschler, Friedr., Bäcker im Kloster Wettingen; Flück, Daniel, auf Steinenbühl, Gemeinde Obersiggenthal; Attiger, Johann, Steinhauer, von Mägenwyl; Burger, Jakob Leonz, Aloisis von Freienwyl; Heimgartner, Wendolin, Metzgers von Fislisbach; Spörri, Rothburga, alt Ammanns von Rieden, Gemeinde Obersiggenthal; Minikus, Adelbert, Maurers von Unternußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal; Gratwohl, Anna Maria geb. Hubschmied, von Nesselnbach, in Baden; Moser, Peter, Sohn von Kempfhof; Fischer, Geschw. von Geltwyl, in Künten; Steffen, Georgs sel., Erben, von Husen, Gemeinde Künten. Eingabe 7. Juni. — Bremgarten. Huber, Heinrich Josef, Schreiner, von Büschikon, Gemeinde Tägerig; Hochstrasser, Elisabetha geb. Huber, Metzgepeters von Hägglingen; Koch, Jakob Leonz, Küfers von Wohlen; Meienberg, Franz, Sohn, v Bremgarten; Fischer, Leonz, Oelschneiders von Jonen. Eingabe 26. Mai. — Kulm. Haller, R., Straßenwärter, von Gontenschwyl; Hunziker, Johannes, Seiler, v. Unterkulm; Merz, Jakob, Deckerjakob, Sohn, Cigarrenmacher, auf Herrenweg zu Reinach; Bonlaufen, Leodegar, Fabrikarbeiter in Menziken; Weber, Gottlieb, Cigarrenmacher, von Menziken; Hediger, Heinrich, Gypser, von Reinach; Vogt, Rudolf, Mechaniker in Gontenschwyl. Eingabe 31. Mai. — Laufenburg. Müller, Martina, Kasimirs, von Kaisten; Schmid, Agnes geb. Welti, Oelers, von Ueken. Eingabe 26. Mai. — Lenzburg. Richner, Joh. Jb., Schreiner in Rupperswyl; Schwank, Gb., Zuckerbäcker, in Lenzburg wohnh. gew.; Eichenberger, Andreas, Rudolfs, Schlosser von Birr, in Seon; Gloor, Susanna, Krämersgallis in Seon; Wyld, Jakob, in Boniswyl; Widmer, J., Gärtner in Othmarsingen; Kull, Jb, Gärtner und Gemeinderath in Niederlenz; Frau Rodel, Maria, Maurers in Othmarsingen.
Eingabe 27. Mai. — Muri. Abt, Jakob, Wagner, Benedikts in Rottenschwyl. Eing. 28. Mai — Rheinfelden. Müller, L., Knecht, von Herthen, in Rheinfelden gew.; Thoma, August, Schuster, Einsaß in Rheinfelden; Wehrli-Haas, Philipp in Rheinfelden. Eingabe 20. Mai. — Zofingen. Zimmerli, O., Jakobs, Waldarbeiter, im Zimmerli zu Niederwyl; Steinegger, A., Bäcker und Wirth von Zofingen; Erismann, Adolf und Emil, Samuels von Beinwyl, Müller in Staffelbach. Eingabe 31. Mai. — Zurzach. Wittwe Täuber, M. U, in Etzwyl, Gmnde. Leuggern; Frau Schifferli, A. geb. Ammann; Mittler, Josef, Schuster; Ringgeli, J. L. E., Schuster, alle von Döttingen; Meyer-Schäfer, L. E., Architekt, in Zurzach; Willimann, Josef, von Ehrendingen, in Berghof, Gemeinde Mellikon. Eingabe 23 Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Schatzmann, F., von Windisch, Gypsmüller in Mülligen. — Kulm. Leutwyler, F, Hartmanns auf Waltersholz zu Schmiedrued; Bauhofer, H., Schuhmacherheirs von Reinach. — Laufenburg. Hoßle, K., Polizeidiener von Herznach; Uebelmann, Martin, von Wittnau. — Lenzburg. Döbeli, G., Coiffeur in Seon; Gemmann, K., Maler und gew. Briefträger in Lenzburg; Härri, M., Kaspars von Othmarsingen. — Zofingen. Zimmerli, G., Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar in Oftringen; Walti, F., Schmied, von Dürrenäsch, in der Eggenscheide zu Oftringen.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines technischen Gehilfen der Direktion des eidg. Laboratoriums in Thun mit Jahresbesoldung bis auf Fr. 3200. wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen auf diese Stelle sind bis längstens den 30. April dem unterzeichneten Departemente franko einzureichen. Dem Inhaber der zu besetzenden Stelle liegen hauptsächlich folgende Arbeiten ob: 1) Die Aufsicht über die Fabrikation der Munition; 2) die Aufsicht über den Unterhalt und die Reparaturen der Betriebsmaschinen; 3) die Aufsicht der Fabrikkontrole und der Bearbeitung der bezüglichen Instrumente; 4) Entwerfen und Ausarbeiten von Betriebseinrichtungen. Schweiz. Militärdepartement. Bern.

Rorschach, 23. April. Korn. Heutige Verkäufe 875 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. —, Mittelpreis Fr. 27. 87, Niedrigster Fr. 27. —. Abschlag 37 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 5576 metrische Zentner. Hafer 182 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 18 —.

Pariser Observatorium vom 24. April 1879
Das Barometer steigt. Der Wind dreht sich nach West und Nordwest mit nachfolgendem Fallen der Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag

im Schachen Sonntag den 27. April, von Nachm. 2 Uhr an.
Es wird auf das Festscheibenbild geschossen.
Abends 6 Uhr: Absendung bei Herrn F. Siebenmann, Bierbrauer im Weinberg.

Der Vorstand.

Einladung.

Mit Montag den 5. Mai beginnt ein neues Schuljahr im hiesigen Verein junger Kaufleute.
Bei diesem Anlasse ladet derselbe alle jungen Leute, welche sich dem Handels- oder Gewerbestande widmen wollen, ein, beizutreten.
Es werden Stunden ertheilt in **deutscher, französischer, englischer** und **italienischer Sprache** in mehreren Klassen, ebenso in der **Buchhaltung**, im **Schönschreiben** 2c.
Mit geringen pecuniären Opfern (**Fr. 1. & 50 Ct.** Monatsbeitrag) ist also dem jungen Handelsbeflissenen Gelegenheit geboten, sich in seinem Berufe auszubilden.
An die geehrten Herren Prinzipale, welche durch ihre finanzielle Unterstützung unsern Verein in den Stand setzen, oben genannte Vortheile zu bieten, wagen wir die bescheidene Bitte, sie möchten bei ihren Lehrlingen dahin wirken, daß dieselben ihre gewöhnlich sehr nothwendige fernere Ausbildung in unserm Institute durch theoretischen Unterricht zu ergänzen suchen.
Anmeldungen nimmt entgegen:

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.

Verkaufsantrag & Ladenversteigerung.

Die Uebernehmer der Masse von **Eberhardt & Cie. in Wildegg** bieten das dort, ganz in der Nähe der Bahnstation etablirte, für **Groß- & Kleinmechanik** eingerichtete, mit stets ausreichender Wasserkraft versehene Geschäft, dessen Fortbetrieb durch billige und sichernde Gebäude-Miethbedingungen erleichtert wird, zum Kaufe an.
Die vortheilhafte Lage, die guten Einrichtungen und die gewerbreiche Umgebung, sowie die günstigen Kaufsbedingungen empfehlen die Acquisition.
In obigem Geschäfte werden **Donnerstags den 1. Mai** nächstkünftig, von **Vormittags 9 Uhr** an, öffentlich versteigert:

Die vorhandenen Laden- & Holzvorräthe,

worunter Partien an dürren Eichen-, Aepfel-, Birnbaum-, Buchen- und Tannenladen, mehreres Stammholz, darunter einen Eichstamm.
Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung. —

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Französischen Treber-Branntwein

prima Waare 18° Cartier stark offriren wir zu Fr. 48. — per 100 Liter ab unsern Magazinen genommen, Faß retour, Ziel 3 Monate. Muster stehen zu Diensten.

[H-1380-Q] **Dietschy-Fäsch & Cie.** in **Basel.**

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —
■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Schluß-Vorstellung

Aarau, Sonntag den 27. April 1879

Dramatisch-musikal. Aufführung

in der Turnhalle

unter Mitwirkung des Violinvirtuosen **Luigi Macciacchini** und hiesiger Musikfreunde

1) **Romanze aus Tannhäuser** von R. Wagner.
gespielt von Herrn L. Macciacchini.
2) **Ein Damenkaffee,** Gesangsscene . . = Graben-Hofmann.
vorgetragen von zwölf Damen.
3) **La vie du muletier** } für Violin & Klavier = Bazzini.
Capricio }
4) **Das bin ich!**
Lustspiel in 1 Akt von W. E. M. (C. A. Paul.)

Personen:

Frau v. Hagen,	Baron von Sanft,
Aurora, deren Tochter,	Joseph, Jäger des Barons,
Dorothea, Kammermädchen im Hause	Grützmacher, Gärtner auf dem Gute
der Frau v. Hagen,	der Frau v. Hagen,
Peter, Bauernbursche.	Grützmacher's Frau.

5) a. **Lucia di Lammermoor,** von Donizetti.
b **Ständchen** = Schubert.
6) **Dornröschen,** dargestellt in lebenden Bildern mit Deklamation.

Cassa-Oeffnung 4½ Uhr. Anfang punkt 5 Uhr. Ende 7 Uhr.
Entrée: Sperrsitz 2 Fr. Erster Platz 1 Fr. Kinder zahlen die Hälfte.
Billets sind Samstag in den beiden Buchhandlungen, sowie Sonntag Abends an der Kasse zu haben.

Städtische Schulen in Aarau.

1) Aufnahmsprüfung der Bezirksschulen: **Montag den 28. April,** im neuen Schulhause, für die Knaben um 7 Uhr, für die Mädchen um 8 Uhr.
2) Anfang des Schuljahres für die Gemeindeschulen: **Montag den 28. April,** Morgens 8 Uhr, in den Klassenzimmern.
3) Eröffnung des Schuljahres für die Bezirksschulen: **Dienstag den 29. April,** in der Aula, für die Knaben um 7 Uhr, für die Mädchen um 8 Uhr.
4) Die Einschreibung der nun schulpflichtig gewordenen Kinder (welche bis und mit 31. Okt. 1879 das siebente Altersjahr zurücklegen) findet Statt: **Sonntags den 27. April,** Morgens 10—11 Uhr, im neuen Schulhause, für die Knaben im Zimmer Nr. 5 (östlicher Flügel Parterre), für die Mädchen in Nr. 8 (westlicher Flügel Parterre). Auch Kinder, die Privatunterricht genießen sollen, sind einzuschreiben.

Aarau, den 21. April 1879. **Die Rektorate.**

Im Stickerei-Geschäft von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

sind die **Frühjahrs-Nouveautés** in vorgezeichneten und angefangenen Leinwand-Artikeln eingetroffen.
Ich empfehle in großer Auswahl:

Tischdecken & Servietten in versch. Grössen,
Bürstentaschen,
Wandtaschen,
Plaidsäcke (neue Form),
Damen- & Kinderschürzen,
Rabättchen & Jäckchen,
Div. Stoffe & Muster f. altdeutsche Stickerei,
Filet-Fond & Tüll zum Durchziehen,
Fertige Filet-Guipure,
Dessins & Material zu Point-lace-Arbeiten.

Frau E. Coradi-Stahl.

Danksagung.

Für die große Theilnahme am Leichengeleite unserer lieben Tochter und Schwester

Maria Elise,

sage Freunden und Bekannten den innigsten Dank. Gott möge alle Eltern vor solch hartem Schicksalsschlag bewahren!

Aarau, den 24. April 1879

Namens der Familie:
Ferdinand Siebenmann,
Beck in Langenthal.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben Mutter

Anna Maria Fürderer
geb. Ganter,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr Probe — (die vorletzte vor der Aufführung.)

Concurrenz-Ausschreibung.

Am hölzernen Oberbau der Suhrenbrücke bei Rohr (Straße J) sind wesentliche **Reparaturen** vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Plan und Bauvorschrift können beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. Bircher in Aarau, von den Uebernahmsbewerbern eingesehen, bezügliche Angebote aber sollen der Tit. Baudirektion bis zum **8. Mai** franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 24. April 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Otto Schmuziger, Spengler in Aarau werden heute Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers an der Pelzgasse versteigert:

Ein Bett, 1 Canapé, 1 runder **Tisch, 1 Commode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Rundmaschine, 1 Biegmaschine, 2 Wurstmaschinen, 1 Richtplatte, 1 Karren,** verschiedene **Spenglerwaaren** und andere **Gegenstände** mehr.

Aarau, 25. April 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

Eine Einspänner-Chaise,

so gut wie neu. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In der Diamant-Schleiferei von Büren & Hornecker

könnten 10 — 12 junge intelligente Knaben das

Diamantschleifen

unter günstigen Conditionen erlernen.

In Nro. 869 zunächst der Schanze ist das

Plainpied

für 1. August an stille Leute zu vermiethen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Eine gangbare

Bäckerei

mit **Wohnung & Inventar,** in einer gewerbsamen Stadt im Kanton Aargau.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 1. 45 und 75 Ct. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flekken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelnden Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

In Aarau auch ächt zu haben bei **Alois Morath.**

Für einige Herren **Kost & Logis** bei **Fr. Schmuziger-Zulauf,** Nr. 40, Krotengasse.

Mein Schuhwaaren-Lager

enthaltend eine große Auswahl

Bottines und **Schuhe** für Herren von Fr. 14 an das Paar, **Damen-Bottines** in Mattleder, Chagrin und Lasting, erstere von Fr. 9 an, letztere von Fr. 6 an und höher; **Stiefeli** und **Schuhe** für Knaben und Töchtern zu sehr billigen Preisen; **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter von Fr. 1. 80 bis Fr. 5 das Paar; **Kinderschuhe** in vielen verschiedenen Sorten von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 50.

Aeltere Artikel werden um aufzuräumen zu herabgesetzten Preisen erlassen.

Landleute werden noch besonders aufmerksam gemacht, indem ich starke, schön gearbeitete **Stiefel** und **Schuhe** stets vorräthig habe und zu ganz billigen Preisen abgeben werde.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, im März 1879.

J. Stapfer, Schuhhandlung,
neben der Speisewirthschaft Roth,
Rathhausgasse Nr. 31.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Donnerstag den 1. Mai 1879.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Unterzeichneter macht hiermit Jedermann zu Stadt und Land bekannt, daß er seine

Speise-Wirthschaft

neben der alten Post, vis-à-vis dem Regierungsgebäude wieder selbst übernommen hat.

Fr. Siebenmann.

Soeben trifft ein:

Gottfried Keller,

Der grüne Heinrich.

Roman, Neue Ausgabe in 4. Bden. I. Bd. Fr. 6. 70.

Dieser Roman war seit vielen Jahren nicht mehr zu haben und dürfte nun viele Verehrer des genialen Verfasser's veranlassen, sich denselben anzukaufen.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Odermatt, Bildhauer,

Missionsstraße Basel,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez.

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Fr. Odermatt, Bildhauer.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Johannes Meyer von Falkenstein.

Ein Aarauer Zeitbild aus dem Anfang des Jahrhunderts.

— Preis 30 Ct. —

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Fr. Hagenbuch, Buchbinder, Vorstadt.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Feinstes Tafel-Olivenoel, Mohnoel, weißer Burgunder-Weinessig

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Für nur Fr. 2. — geben wir eine hübsche solide

Wanduhr

mit gelbem Schild; 3jähr. Garantie, ab. bei 10 Stück gewähren 10% Rabatt; Verpackungskistchen berechnen mit 20 Ct.

Brunner & Bauer, Uhrenhandl. in **Laufen** bei Basel.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nebst Zubehör an ordnungsliebende Leute, bei **J. Häßig,** Spengler, Nr. 632.

Zu vermiethen:

Ein heiteres **Logis** mit 2 Zimmern nebst Zugehör; im Hammer Nr. 185 b.

Man wünscht eine **buchene Bürgerholzgabe** gegen buchene Wellen umzutauschen. Anmeldung in Nr. 247.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler in Nro. 878 Rain dahier.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 10.

Zu verkaufen:

Eine junge großträchtige Ziege,
bei **Rud. Bürgi** auf Buch.

Erste Qualität

Schweineschmalz

per ½ Ko. à 60 Ct., bei Abnahme von 5 Ko. noch billiger, empfiehlt

Jakob Rohr.

Zu verkaufen:

Ein Kinderwagen

zum Stoßen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

In Nro. 1038 Parterre, Bachstraße finden mehrere Herren gute

Pension.

Schweiz. Kunstvereinsfest.

Das Festcomité wird sich erlauben, im Laufe der nächsten Woche die gezeichneten **Beiträge** gegen Quittung bei den verehrl. Subscribenten einziehen zu lassen.

Der Fröbel'sche Kindergarten

wird **Montag den 28. April** durch die neue Kindergärtnerin wieder eröffnet. Eltern, welche ihre Kinder demselben anvertrauen wollen, sind eingeladen, sich bei einem der nachstehenden Vorstandsmitglieder nämlich: Frau Carl **Frey-Frey,** Frau **Schmidlin-Lutz,** Frau **Hunziker-Juest,** Frau **Rothpletz-Brütel** und Frau Dr. **Blattner** bis Ende dieser Woche anzumelden.

Für unbemittelte Kinder sind einige Freiplätze zur Verfügung.

Publikation.

Die Einwohnergemeinde Aarau hat unterm 5. Juni 1876 bezüglich der Brunnen-Concessionsgebühren folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Die Concessionsgebühr für laufende Trinkwasser-Brunnen wird per Maaß und Minute auf Fr. 15., zahlbar von Martini 1875 hinweg, festgesetzt.

2) Der Gemeinderath wird ermächtigt, neben den bisher üblichen Concessionen für laufende Trinkwasser-Brunnen auch Hahnen-Brunnen nach möglichst zweckmäßigen Systemen mit leichter Controlirung einzuführen.

3) Die Concessionsgebühr für Hahnenbrunnen wird nach Wohnräumen berechnet und beträgt per Wohnraum Fr. 2.

Nachdem die Unterfahrungsbauten des Gönhardstollens nunmehr beendigt sind und die damit angestrebte Vermehrung des Trinkwassers eingetreten ist, wird andurch unter wiederholter Mittheilung des obigen Dekretes eine neue Ausschreibung zur Anmeldung für Trinkwasserconcessionen erlassen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

a) Die infolge der gemeinderäthlichen Publikation vom 23. Juni 1876 eingegangenen Anmeldungen für Trinkwasser werden als gültig betrachtet, soweit nicht Abmeldungen erfolgen.

b) Die Anmeldungen geschehen vermittelst des hiefür aufgestellten Formulars, welches bei der Fondverwaltung bezogen werden kann.

c) Die Anmeldungen sind bis 15. Mai nächsthin der Fondverwaltung einzureichen.

d) Es wird den Gesuchen mit aller Beförderung entsprochen werden, soweit es die gegenwärtig bestehenden Rohrleitungen ermöglichen.

Aarau, den 20. April 1879.

Der Gemeinderath.

Tanzbelustigung

Sonntag den 27. April

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Sonntag den 27. April

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Rößli.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eine Stelle als **Buchhalter, Correspondent** oder **Reisender.** Eintritt nach Belieben.

Bescheidenste Ansprüche.

Gefl. Offerten sub. P. H. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Dienstmädchen,** welches das Kochen, Waschen und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, auf 1. Juni von

Frau Keller-Zäggy,
auf dem Rain, Aarau.

Wer eine **Buchenholz-Bürgergabe** gegen eine **Buchenreiswellen-Gabe** zu tauschen wünscht, melde sich in Nro. 992, Neues Quartier.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr.	163. —
Von Hrn. M. in Zof.	"	10. —
" Fr. W. Hr.	"	5. —
	Fr.	178. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 98.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 26. April 1879.

Etwas von den Schweizern in der Fremde.

(Eingesandt.)

Der uns von befreundeter Hand zugesandte, in New-York erscheinende Courrier des Etas-Unis, das Organ der französisch-amerikanischen Bevölkerung enthält einen Artikel, dem wir im Auszug Folgendes entnehmen.

Die Schweizerische Hülfsgesellschaft von New-York veranstaltete, um ihre Hülfsmittel zu mehren, auf Ende März einen Bazar. Reichliche und werthvolle Gaben wurden nicht nur von Schweizern, sondern auch von Angehörigen anderer Nationalitäten, namentlich von Franzosen gespendet, ein französisches Damenkomite unterstützte das Unternehmen auch durch persönliche Thätigkeit. Eine große Auswahl verschiedenartiger Gegenstände kam während vier Tagen in Irwing Hall zur Ausstellung, zum Verkauf und zur Verlosung: Küchen- und Hausgeräthschaften, Kinderspielwaaren, Damenarbeiten, Gemälde, zwei Piano. — Nachdem das Blatt eine Uebersicht gegeben, fährt es fort:

„Die Geber haben ihre Pflicht gethan, an den Besuchern ist es nun, die ihrige zu thun. Hier appelliren wir an unsere Landsleute (die Franzosen), daß sie an ihrem Theil beitragen, das so gut begonnene Werk zu vollenden, ein Besuch lohnt für Jedermann die Mühe; es gibt da für Alle etwas Anziehendes, für Kinder und junge Leute Puppen — und was für Puppen! — Spiele, schöne Bücher, Kuchen, ausgesuchte Leckereien, delikates Zuckerwerk, Chocolat von allen guten Häusern. Da kann man kaufen, wohlfeil, oder gewinnen mit jedem Zug, wie am Fest zu St. Cloud. Trotz der schlechten Zeit muß man hingehen, zu sehen, eine reizende Unterhaltung für Groß und Klein. Wir fügen im Vertrauen bei, daß man ausnahmsweise diesmal nicht riskirt, geplündert zu werden. Die Frauenzimmer sind reizend, aber sie nehmen die Herren nicht beim Kragen, um sie zu ermuthigen, das Glück zu versuchen. Der Vater kann seinen Sohn hinführen, ohne Gefahr wenigstens für die Börse, für Weiteres freilich stehen wir nicht gut. Wir Franzosen sind unsern schweizerischen Freunden einen Besuch schuldig nicht nur für das, was sie jenseits des Oceans gethan, sondern auch für das, was sie hier thun, denn unter den besten regelmäßigen Subskribenten unserer französischen Hülfsgesellschaft befindet sich eine schöne Zahl Schweizer. — Aber Zuneigung und Dankbarkeit bei Seite — ein Abend in Irving Hall zugebracht, ist wahrlich eine sehr angenehme Unterhaltung, wie sie sich selten bietet. Außer dem Bazar gibt es jeden Tag ein Concert, ein ausgezeichnetes Concert, und heute eine musikalische Feier von ausnahmsweisem Geschmack — Madame Marie Roze wird für die schweizerische Hülfsgesellschaft singen und uns, wie sich selbst einen Genuß bereiten. Die berühmte Künstlerin hat schon viele gute Werke gethan, aber kein anderes macht ihr mehr Ehre und wird herzlicher verdankt werden, als das heutige. — Das ist nicht Alles. Auch der berühmte Pianist Rummel wird mitwirken und wie man sagt, wird am Samstag der Tenorist Frapolli und der Barytonist Del Puente uns durch sein Auftreten überraschen. Doch wir wollen nicht vorlaut aus der Schule schwatzen." —

Eine nächste Nummer des Courrier's berichtet:

„Der letzte Tag des schweiz. Bazar's war glänzend trotz des schlechten Wetters, am Abend eine dichtgedrängte und gut aufgelegte Menge in Irving Hall und floß mehr Geld, denn irgend vorher für Käufe und Lose. Man amüsirte sich an den Ziehungen, die großen Lose brachten auch einfache Liebhaber buchstäblich in's Fieber — das schöne Seidenkleid, ein Stück Goldgeschmeide, ein Luchspelz, eine Spieldose zu 250 Dollars, eine goldene Uhr mit Kette und die vielbegehrten beiden Piano's. — Gleichwohl ging nicht Alles weg, die Hülfsgesellschaft wird das Uebriggebliebene durch eine Tombola an den Mann bringen, bei der alle Nummern gewinnen. Wer da auch nicht den ganzen Werth seines ausgelegten Geldes bekommt, wird ein Andenken haben an das lieblichste, gelungenste und verdienstlichste nationale Liebeswerk, das man je in New-York gesehen. — Ein Gegenstand des französischen Tisches wurde weder verkauft noch verlost — das Gemälde, geschenkt von Roland Knoedler, die „Gastfreundschaft", welches an sich selbst den Gedanken der Mitwirkung unserer Landsleute darstellte. Es wurde vom französischen Damenkomite als Andenken der schweiz. Hülfsgesellschaft mit einer kleinen improvisirten Feier übergeben. Am Samstag gegen 11 Uhr wurde die Zeichnung — eine schöne Alpengegend, gemalt von Erkle — auf der Estrade ausgestellt, links und rechts, wie zur Ergänzung des Stücks, eine schöne Tochter im Pyrenäen-Costüm; auf der einen Seite die Gruppe der französischen Damen in Elsaßer Tracht, auf der andern die Mitglieder des schweiz. Comite's mit dem Präsidenten Robert und dem Consul Bertschmann an der Spitze. Herr Charner hielt folgende Anrede:

Die Damen des franz. Tisches haben mich ersucht, Ihnen in ihrem Namen das symbolische Bild ihres Tisches anzubieten. Seit 200 Jahren leben die Schweiz und Frankreich neben einander wie alte Schwestern. Wenn sie sich bisweilen bei den Haaren genommen haben, so haben sie doch bei hundert Anlässen die Liebe bewiesen, welche sie zu einander haben. Der schreckliche Winter von 1871 hat die letzte Kundgebung dieser geschwisterlichen Gesinnung gesehen. Die Schweiz hat aufgenommen, genährt, gepflegt nicht wie Fremde, sondern wie ihre eignen Kinder die armen französischen, vom Geschick verrathenen Soldaten. Ihre Landsleute von New-York wollen Ihnen sagen, daß solche Dienste nie vergessen werden. Wollen Sie dies Bild annehmen und behalten als ein Zeugniß ihrer Dankbarkeit.

Consul Bertschmann antwortete hierauf mit der ihm eigenen traulichen Herzlichkeit ungefähr Folgendes:

Was die Schweizer gethan haben, Jedermann hätte es an ihrem Platze auch gethan; wo es Unglückliche, Arme gibt, öffnen sich alle Herzen. Seit so lange kennen sich die Schweizer und Franzosen, daß es sonderbar wäre, hätten sie nicht so gehandelt. Das Geschenk dieses prächtigen Bildes, die Erkenntlichkeit, welche Sie uns zeigen, bezeugen noch einmal mehr, wie lebhaft und tief bei allen Franzosen die Liebe zum Vaterland ist; aus diesem edeln Gefühle schöpfen Sie auch bei diesem Anlaß ihre großmüthigen Eingebungen. Wir danken Ihnen von Herzensgrund für die Hülfe, welche Sie uns geleistet, für die Aufmunterung und den Wetteifer, die Sie unter uns geschaffen. Die Bande, welche unsre Länder einigen, können durch so rührende Kundgebungen nur fester geknüpft werden. — Für beide Länder erfolgte ein begeistertes Lebehoch.

Das Ergebniß des Bazars betrug, ungerechnet die nachfolgende Tombola 10,000 Dollar.

Mögen sich die Schweizer freuen, fügt das Blatt bei, die Franzosen nehmen von ganzem Herzen Antheil an ihrer Befriedigung. Wir schweigen von der franz. Betheiligung und von der Dankbarkeit, welche ihr einen besondern Zug gegeben, wir wollen im Gegentheil unsere Freunde beglückwünschen für den Erfolg, den sie zu erreichen verstanden in ihren eigenen Hülfsmitteln, in der Vereinigung ihrer Kräfte, in einer guten Organisation, im Eifer, in der Einsicht und Würde ihrer Frauen, welche so volle Anerkennung gefunden.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 25. ds.

Nachdem sich die beiden gesetzgebenden Räthe in der Dezember-Session über die Vorlage betr. die Kanzleigebühren, speziell die Gebühr für die Theilung der Bewilligung zum Erwerb eines Schweizerbürgerrechtes nicht haben einigen können, wird der Entwurf mit einer darin beantragten Gebühr von Fr. 35 wieder auf die Traktanden der nächsten Session gebracht. — Der Nationalrath hatte dieselbe auf Fr. 50, der Ständerath auf Fr. 20 angesetzt.

Den schweizer. Mitgliedern der Jury der internationalen Ausstellung von 1878 wurde, nachdem sie nun ihre Fachberichte erstattet haben, die Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Großbrittanien hat den Beitritt seiner Seewards-Inseln in Westindien zum Weltpostverein auf 1. Juli nächsthin erklärt.

Der Geschäftsbericht des Finanz- und Zolldepartements, sowie der Staatsrechnung von 1878 wurden genehmigt.

Am 20. April feierte die schweiz. Hülfsgesellschaft in Paris den 30. Jahrestag ihrer Stiftung. Im Jahre 1849 waren 15 gemeinnützige Männer zusammengetreten, um den Verein zu gründen, der heute ungefähr 1200 Mitglieder zählt, seit seinem Bestande etwa Fr. 600,000 an Hülfsbedürftige verabreicht, einen Reservefond von Fr. 50,000 angesammelt, Fr. 16,000 an Liebesgaben u. drgl. in die Heimat geschickt und das schweiz. Greisenasyl in Paris mit Frkn. 10,000 dotirt hat. Das Fest ward durch mancherlei Reden, durch Vorträge der beiden schweizer. Gesangvereine in Paris und des schweiz. Orchesters belebt. Unter den Rednern wurden namentlich Herr Minister Kern und Herr alt Nationalrath Russer mit Beifall belohnt. (Bd.)

Aargau. Die vor acht Tagen abgebrannte Hasler'sche Bleiche in Bremgarten war Fr. 13,500 (nicht nur Fr. 1350) geschätzt.

— Der Vorstand der aarg. Kantonal-Schützengesellschaft zeigt den aarg. Sektionen mit Circular vom 21. ds. an, daß er als Tag der Abhaltung der diesjährigen Sektions-Wettschießen in Baden, Beinwyl, Horben, Othmarsingen, Reinach und Rheinfelden Sonntag den 29. Juni festgesetzt hat. Wir benutzen gerne den Anlaß, auch des bevorstehenden eidgenössischen Schützenfestes in Basel zu gedenken. Neben dem Beitrag von Fr. 500 aus der Kantonalkasse sind bis anhin von aarg. Schützenvereinen Ehrengaben nach Basel nur spärlich geflossen. Basel feiert das erste eidgenössische Schützenfest nach der Reorganisation des schweiz. Schützenwesens und schon mit Rücksicht auf diesen Umstand ist es Ehrensache der aarg. Schützen dieses Fest nach Kräften und möglichst allseitig zu unterstützen.

— Aarau. Die Ersatzwahl für ein Mitglied des Gemeinderathes an Stelle des ausgetretenen Hrn. Schmutziger-Oberlin ist auf Montag

den 12. Mai 1879, Morgens 8 Uhr in der Kirche, angesetzt. Nachher hat die Einwohner-Gemeinde über folgende Traktanden zu berathen: 1) Kredit für Erstellung eines Abzugkanals vom Kreuzbrunnen nach der Aare zur Entwässerung der dortigen Grundstücke. 2) Definitive Festsetzung der Lehrerrücktrittsgehalte pro 1879. 3) Ertheilung des erforderlichen Nachtragskredites für Verbesserung der Heizeinrichtungen im Schulgebäude. 4) Regulativ und Tarif für die Trinkwasserversorgung. 5) Vertrag mit dem Staat betr. das Töchtern-Institut und Lehrerinnenseminar.

— * Aarau. Die Bestrebungen des jungen dramatischen Vereins, der sich jedenfalls ganz bedeutende Opfer auferlegt, verdienen die Anerkennung, welche denselben zu Theil wird. Die darstellende Kunst ist nicht Jedermanns Sache; bei eifrigen Dilletanten hat daher die Kritik die Pflicht möglichster Zurückhaltung. In dem reizenden „Damenkaffee" und dem Lustspiele „Das bin ich" wird aber der Besucher mehrere ausgesprochene Darstellertalente finden, welche den Besuch zu einem Genusse machen; die Bilder müßten bei richtiger Beleuchtung auch von vorn, bei den glanzvollen Kostümen eine brillante Wirkung erzielen. Mit Bezug auf die Appelation an das Publikum in Ihrer Nr. 96 müssen zwei vielgehörte Wünsche bemerkt werden. Das schöne Unternehmen wird sich allgemeiner Theilnahme um so mehr erfreuen, wenn in Zukunft exklusive Anwandlung vermieden, bezw. kein Theil eines schaulustigen Publikums durch Einheits- oder reduzirte Preise abgekühlt wird; es wird seine schöne Aufgabe um so mehr erfüllen, wenn es seine tüchtigen Kräfte auf abgeschlossene, größere und gehaltvolle Produktionen konzentrirt.

— Ueber die Leistungen und das edle Streben des Vereins geht uns ferner eine Einsendung zu, der wir entnehmen, daß die Aufführung des „Damenkaffee" allgemeinen Beifall fand, da Arrangement und Spiel vortrefflich waren.

Das Lustspiel „Das bin ich!" (von C. A. Paul), dessen Hauptpointe in der Verwechslung der Personen liegt, war gut einstudirt und wurde mit vortrefflichem Humor gegeben. Das Spiel jedes Einzelnen war von überraschender Charaktertreue, die Aussprache im Allgemeinen eine sehr verständliche und korrekte. Der Schluß des Stückes war sehr erheiternd und fanden sämmtliche Mitwirkende durch ihr schönes Zusammenspiel ungetheilten Beifall; ebenso die musikalischen und gesanglichen Vorträge. Das Höchste und Vollkommenste was wir aber je im Genre der lebenden Bilder gesehen, waren die von „Dornröschen". Diese Tableaux sind von einem genialen Geiste erfunden und in Scene gesetzt. Die Genauigkeit und Präzision der Zusammenstellung der Gruppen und Einzelnen, sowie auch die plastische Verwerthung zeugen von einem großen Talente, so daß wir offen gestehen müssen, so etwas Gelungenes und Schönes noch nie gesehen zu haben. Den Mitwirkenden aber zollen wir unsere tiefste Verehrung für die so gediegene Wiedergabe der so schwierigen Aufgabe. Die Kostümirung war eine höchst brillante und auch die Beleuchtung eine sehr befriedigende zu nennen. — Zum Schlusse können wir nicht anders als dem Leiter des jungen Vereines unsere volle Anerkennung für seine so außerordentliche Begabung, sowie für seinen eisernen Eifer auszusprechen. Möge der junge Verein blühen und gedeihen und nicht ermüden in seinen Anstrengungen.

— Meisterschwanden. Letzten Sonntag wurde beinahe einstimmig zum Oberlehrer dahier gewählt Hr. Rudolf Fischer, Gemeindeammanns in Tennwyl. Derselbe ist, mit glänzenden Zeugnissen in jeder Beziehung ausgestattet, soeben aus dem Seminar getreten.

— Die Maikäfer werden dies Jahr voraussichtlich einen ziemlichen Theil unseres Kantons heimsuchen. Ihr Flugstrich wird wahrscheinlich die Bezirke Baden, Bremgarten, Brugg und Zurzach ganz und zum Theil auch die Bezirke Laufenburg, Lenzburg und Muri umfassen.

Bern. Am 24. April verstarb Hr. alt-Oberrichter Gatschet. Der Dahingeschiedene war bis vor einem Jahre viele Perioden hindurch Mitglied des Obergerichts und lag seinem Berufe gewissenhaft ob. Wegen vorgerücktem Alter demissionirte er voriges Jahr und an dessen Stelle trat alt-Regierungsrath Teuscher.

Gatschet hat auch den Sonderbundsfeldzug als Artillerieoffizier in der Reservedivision Ochsenbein, welche durchs Entlebuch zog, mitgemacht und nahm Theil an dem Zusammenstoß bei Schüpfheim. Als Richter zeichnete sich der Geschiedene durch eine unerschütterliche Unabhängigkeit aus, dabei war er ein guter und humaner Mann. Politisch stand er ganz auf freisinnigem Boden. Er besaß ein eigenthümliches lakonisches Wesen, das in früheren Jahren zu manchem heitern und harmlosen Scherze Anlaß gab. Seinen alten Freunden und Kollegen vom Obergericht, Favrot, Imobersteg, Migy und Marti, ist er nun bald nachgefolgt. Sein Andenken wird stetsfort geehrt bleiben.

Zürich. Die Banknotenfälscher Krauer und Zacher wurden von der Appellationskammer des Obergerichtes ersterer zu 6 Jahren Zuchthaus letzterer zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt, von denen die 2. Hälfte in achtjährige Verweisung aus der Eidgenossenschaft umgewandelt wird.

Die Kirchgemeinde Norbas hat am Sonntag einstimmig Hrn. Paul Heß von Zürich zum Pfarrer gewählt.

Die Bauten im Spitalquartier wollen nur langsam von Statten rücken, da eben diese Region keineswegs für spekulative Zwecke eine belebte und günstig situirte genannt werden kann. Für ruhig sein wollende Leute, die es vermögen, zu Privatissima's zu schreiten, gibt es um Zürich am See der Villen in freier und reizender Lage genug zur Verfügung. Was bei dem Durchbruche jenes Quartiers hauptsächlich erzielt wird, ist und bleibt Licht und Luft in eine bislang düstere Stadtregion verpflanzt zu haben.

— In Dübendorf verunglückte am 22. d. der 16jährige Eduard Stettbacher, Zögling des Seminars Unterstraß, indem ihm in der Wohnstube seiner Eltern beim Hantiren mit einem geladenen Revolver ein Schuß in den Kopf ging, an dessen Folgen er einige Stunden später starb.

Glarus. Die „N. G. Ztg." berichtet: Letzten Dienstag Abends hat eine Lokomotive mit einigen unbelasteten Wagen ihre erste Fahrt nach dem Hinterlande angetreten, überall von der Bevölkerung, von Jung und Alt lebhaft begrüßt. Immerhin wird es noch ziemlicher Anstrengungen bedürfen, um den in Aussicht genommenen Termin der Eröffnung (17./19. Mai) innehalten zu können.

Solothurn. Der Regierungsrath hat auf Anregung der Regierungen von Luzern und Aargau die Diöcesan-Conferenz des Bisthums Basel auf Donnerstag den 15. Mai nächsthin nach Solothurn einberufen. Die Traktanden sind: 1. Genehmigung der Rechnung über die Verwaltung des Linderlegats pro 31. Dezember 1877 und 1878. 2. Besprechung der kirchlichen Verhältnisse in der Diözese Basel.

— Der Regierungsrath von Bern ladet die beim Gotthardunternehmen betheiligten Kantone zu einer Konferenz ein zur Besprechung über Verhalten bei den Aktionärversammlungen der Gotthardbahn. Da durch den letzten Beschluß der Bundesversammlung und der Kantone der Charakter des Unternehmens sich einigermaßen geändert hat, und die Kantone mit beträchtlichen Summen betheiligt sind, beschloß der Reg.-Rath, sich bei der Conferenz zu betheiligen. Es ist dies Vorgehen der Kantone um so angezeigter, da die Vorgänge der letzten Jahre den Beweis geliefert haben, daß eine genaue Aufsicht der Behörden und Einsicht in alle Theile der Verwaltung der Gotthardbahn nur von Gutem sei. (Volksztg.)

Basel. Das Organisationskomite hat einen Aufruf an die Bevölkerung von Basel zur Spendung von Ehrengaben für das Schützenfest erlassen. Wir denken, derselbe werde seine Wirkung nicht verfehlen.

Baselland. Die zweitägige Exkursion der Rekrutenschule Liestal ist glücklich von Statten gegangen; auch die Witterung war passabel. Nach mehreren bestandenen Gefechten rückte das Bataillon am Dienstag Nachmittag gegen 3 Uhr in Langenbruck ein, wo dann die Kantonnemente bezogen wurden. Am Mittwoch früh Aufbruch über Kirchzimmer, Eptingen und hinunter durch's Diegterthal und Ankunft in der Kaserne um 3 Uhr. Es war kein Unfall zu beklagen. Künftigen Montag wird die Inspektion der Schule durch Hrn. Oberstbrigadier Frei stattfinden.

— Künftigen Sonntag, den 27. April findet in Pratteln die Einweihung des neuen Schulhauses statt. Nachmittags 1 Uhr wird ein Zug von den alten Schullokalen zum neuen Schulgebäude veranstaltet, woran sich die Behörden, Vereine und die gesammte Schuljugend betheiligen werden. Nach der Feier ist Bewirthung der Schuljugend und Abends ein Bankett für die Behörden, Bauübernehmer und sonstige Betheiligte. (Bsl. Z.)

St. Gallen. In Rorschach überreichten letzten Sonntag die am Charfreitag durch Hrn. Kapitän Gagg vom Ertrinkungstode geretteten 5 Herren von St. Gallen in dankbarer Anerkennung ihrem Lebensretter einen silbernen Pokal mit ihren eingravirten Namen.

Thurgau. Nach langer und schwerer Krankheit starb in Warth Hr. Dr. Rudolf Lenz in einem Alter von nur 37 Jahren, ein tüchtiger und gewissenhafter Arzt.

Tessin. Nach zweitägiger Beschlußunfähigkeit wegen mangelhafter Betheiligung der Mitglieder kam der Große Rath am Mittwoch endlich dazu, sich zu konstituiren. Gewählt wurden, als Präsident Sciolli, als Vizepräsident Dazzoni, als Sekretäre Lombardi und Peri, als Stimmenzähler Fortini und Bonzanigo, als Saalinspektoren Raggi und Berri, als Redaktor Primavesi. (Bund.)

Waadt. Erst heute vernimmt man eine schöne That unseres beliebten Schweizerdichters Hrn. Ernst Heller von Bern. Derselbe rettete nämlich mit eigener Lebensgefahr in Grandvoux auf der Linie Bern-Lausanne eine ältere Frau, die vom Perron gefallen war und von einem Waggon geschleppt, dem sichern Tod verfallen gewesen wäre, ohne das Herzukommen des Genannten.

Paris, 24. April. Morgen tritt der neue Generalgouverneur von Algerien, Albert Grevy, die Reise auf seinen Posten an. — Gestern gab der Gemeinderath des Departements der Vogesen dem Unterrichtsminister ein Bankett und bot ihm dadurch Gelegenheit, sich über das Programm der Regierung in Sachen des Unterrichts auszusprechen. Ferry erklärte, er werde seine Gesetzvorlagen mit Nachdruck aufrecht erhalten. Im Gemeinderath des Lot wurde ein Wunsch gegen die Ferry'schen Vorlagen zum Beschluß erhoben. — Die Radikalen beschlossen, Elysee Reclus, der kürzlich amnestirt wurde, als Candidaten bei der Pariser Gemeinderathswahl am 4. Mai aufzustellen. — Die Königin von England traf diesen Nachmittag um 4 Uhr in Paris ein. Die Königin wurde auf dem Bahnhofe von Lord Lyons empfangen und traf um halb 5 in der englischen Botschaft ein. Bei ihrer Fahrt durch Paris wurden ihr vom Volke viele Beweise der Hochachtung erzeigt. Präsident Grevy war auf dem Bahnhofe nicht vertreten, weil die Königin Viktoria incognito reist. — Die deutsche Fregatte Themis traf heute im Touloner Hafen ein.

Der Minister des Innern und des Kultus hat beim Staatsrath wegen Mißbrauchs der Kanzel durch einen Hirtenbrief des Erzbischofs von Aix über die Unterrichtsfrage Klage erhoben. Die Regierung habe den von den Bischöfen in Form von Petitionen und Broschüren veröffentlichten Reklamationen, die sich auf die durch das gemeine Recht gewährleisteten Freiheiten berufen, keine Hindernisse in den Weg gelegt. Aber, versichert der Minister, die Regierung sei entschlossen, nicht zuzugeben, daß die Angriffe in Form von Hirtenbriefen sich wiederholen, die bestimmt seien, von der Kanzel herab vorgelesen zu werden und die Politik in die Ausübung des Gottesdienstes tragen.

Wien, 24. April. Die Residenz prangte gestern Abend bereits im Festschmuck, besonders die Straßen, durch welche sich der Festzug bewegen soll, entfalten die lebhafteste Farbenpracht. In den Straßen herrscht ein überaus bewegtes Leben. Aus den Provinzen werden zahlreiche patriotische Kundgebungen, Wohlthätigkeitsakte, Schulfeste u. s. w. signalisirt. Die „Wiener Ztg." vom 24. April veröffentlicht einen allerhöchsten Gnadenakt, wodurch 377 Verurtheilten, darunter 48 wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung von Mitgliedern des Kaiserhauses, theilweise oder gänzliche Strafnachsicht gewährt wird. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ferner zahlreiche Auszeichnungen anläßlich der Vollendung der Votivkirche, darunter die Verleihung des Ordens der eisernen Krone

weiter Klasse an den Oberbaurath Ferstel. — Graf Schuwaloff ist gestern Nachmittags um 4 Uhr hier angekommen.

München, 22. April. In einer diesen Nachmittag unter sehr zahlreicher Betheiligung abgehaltene Generalversammlung der königl. priv. Hauptschützengesellschaft, in welcher unser I. Bürgermeister Hr. Dr. Erhardt als Schützenkommissär seitens der Residenzstadt den Vorsitz führte, wurde mit Einstimmigkeit beschlossen: die Leitung des nächsten deutschen Schützenfestes im Jahre 1881 zu übernehmen und das Schützenmeister-Amt mit der Vornahme der einleitenden Schritte zur Abhaltung dieses Schützenfestes in München zu beauftragen, und soll dasselbe hierüber einer im Laufe des Sommers dieses Jahres abzuhaltenden weiteren Generalversammlung Bericht erstatten.

Petersburg, 24. April. Bei der Aburtheilung Solowiew's wird der Justizminister Nabakow die Vertretung der Anklage Namens der Regierung übernehmen.

Der kaiserliche Ukas vom 17. April, der eine besondere Strenge gegen die Hochschulen empfiehlt, hat zur Folge gehabt, daß alle Professoren der petersburger Universität ihre Entlassung eingereicht haben. Auch die Professoren der übrigen russischen Universitäten sollen beabsichtigen, diesem Beispiele zu folgen, und nach den Nowosti haben die Charkower Professoren bereits einen bezüglichen Protest der Regierung überreicht.

Der Kaiser und die Kaiserin sind nach Livadia abgereist.

Bukarest, 24. April. Morgen erfolgt der Austausch der Ratifikationen der Konvention zwischen Rumänien und der Türkei bezüglich der Entschädigung für den Unterhalt der türkischen Kriegsgefangenen. Die erste Entschädigungsrate von 500,000 Fr. erfolgt drei Monate nach der Ratifikation.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

An Ehrengaben sind ferner eingegangen:

Von Herrn J. W.	1 Naturalgabe,			
" " - -		Baar	Fr. 5	—
" " E. E.	1. Naturalgabe,			
" " F. G. M.	dto.			
" " O. B.		Baar	" 10	—
" " G. s. P.		"	" 10	—
" " G. J.		"	" 10	—
" " J. B.		"	" 10	—
" " C. R. H.		"	" 10	—
" " C. F. S.		"	" 10	—
" " E. J. R.		"	" 10	—
" " E. R.		"	" 5	—
Total 3 Naturalgaben und Baar			Fr. 80	—
Uebertrag von der letzten Publikation				
4 Naturalgaben und Baar			Fr. 130	—
Total 7 Naturalgaben und Baar			Fr. 210	—

Den verehrtesten Gebern besten Dank

Der Vorstand.

Getreide-Börse. Zürich, 25. April 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29—28½	28—27	26—24	Romansh.
Bessarabia	27½—27	26—25	23½	"
Rumänischer	26½	25½	23	"
Bessarabia	30—29	28½—28	—	Zürich
Irka .	29½	28½	28	Zürich.
Mais Cinquant.	18	17	—	Romansh.
" gelbes .	16½	15½	—	"
afer .	19—18	17	15½	"

Mehl: Voll 50 Rp. höher. — Ruhig.

Frucht-Markt in Basel vom 25. April 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr.	27½—29½
" russischer . . .	dto.	"	26½—28
" französischer . .	"	"	27 —27½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	"	48½—39
Mahlbohnen, große . .	"	"	22½— —
Roggen	"	"	17½—19½
Hafer	"	"	19 —20½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	18½—19½
Mais, Galatzer . . .	"	"	19½—20
Mais, amerikanischer. .	"	"	21 — —
Kleesamen, neuer . . .	per 50 Kgr.	"	52 —58
" alter . . .	"	"	40 —50
Luzerne mittägliche . .	"	"	58 —68
Esparsette, ohne Pimpernelle	"	"	18½—19½
" Burgunder	"	"	17½—18½

Pariser Observatorium vom 25. April 1879

Das Barometer hat aufgehört zu steigen und fällt in Irland. Wahrscheinlich dürfte sich der schwache Nordwind nach Süden und Westen drehen; bewölkter Himmel.

Belgrad, 25. April. Das serbische Gebiet ist gänzlich von Arnauten gesäubert; über 200 Leichen von Arnauten sind zurückgelassen. Bei einer Pulverexplosion, welche serbischerseits vorsätzlich in Kurschumlje veranstaltet wurde, sind 30 Arnauten in die Luft gesprengt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Eduard Müller, Schirmmacher,

nach langer schmerzlicher Krankheit heute Morgens ½2 Uhr im Alter von 56½ Jahren zu sich in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme:

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 26 April 1879.

Freier Schießverein Aarau.

Schießtag

Sonntag den 27. April 1879,

im Binzenhof.

Sammlung: Nachmittags 1 Uhr beim obern Thor.

Munition auf dem Platze.

Der Vorstand.

American Clubb.

Sonntag Abend 7½ Uhr, Wirthschaft Läuchli, Marktgasse.

Rettungscorps Aarau.

Uebung & Inspektion

Montag d. 28. April, Abends 5 Uhr. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Chef.

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Donnerstag den 1. Mai** abgehalten und beginnt Nachmittags 1 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiermit freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direction.

Strohhüte

für Damen & Mädchen,

in neuesten Formen, zu ganz billigen Preisen, worunter **Bergères** von Fr. 4. 50 an, sowie für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, empfiehlt sich, unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung

Mina Schmuziger, Modiste, Casinostraße.

Verkaufen extra gute

Sennenbutter

zu ganz billigem Preis

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Dienstag den 29. April 1879, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Tractanden:

1) Passation der Rechnung der Culturgesellschaft und des Blindenfonds pro 1878.
2) Creditbegehren für den Druck einer Abhandlung über das Lehrlingswesen.
3) Berathung der Einladung der Bezirksculturgesellschaft Muri zur kantonalen Generalversammlung.
4) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Aarau, den 25. April 1879

Der Vorstand.

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerung.

Künftigen **Freitag den 2. Mai** kommt aus dem Concurse des Michel-Breitschmid, Xaver, Schuster und Schuhhandlung von Wohlen, zur gerichtlichen Veräußerung:

a) Vormittags 8 Uhr das ziemlich umfangreiche **Schuhwaarenlager & Fahrhabe** in der Wohnung des Cridaren gegen Baarzahlung;
b) Nachmittags 2 Uhr die **Liegenschaften** (Haus und Umgelände) im Gasthof zum Bären in Wohlen;
c) Nachmittags 3 Uhr am gleichen Orte gegen baar eine Parthie **dubiose Buchforderungen.**

Bremgarten, den 23. April 1879.

(H-1831-Z) **Die Geldstagsbehörde.**

Im Druck und Verlag von **Fr. Schultheß** in **Zürich** ist soeben erschienen und in **allen** Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung:**

Der Schweizerische Rechtsspiegel.

Ein gedrängtes Abbild der gesammten derzeit geltenden Bundesgesetzgebung

von

Dr. J. Schollenberger, Bezirksrichter in Winterthur.

8°. **Preis geheftet Fr. 2. 10, elegant cartonirt Fr. 2. 40.**

Enthält in kurzer, bündiger Redaction und übersichtlich geordnet alles Wissenswerthe über unser schweizerisches Recht und umfaßt alle in den offiziellen Sammlungen des Bundes seit 1804 bis auf heute erschienenen, noch gültigen Verträge, Gesetze, Verordnungen ꝛc. im Auszuge und systematisch einander eingefügt.

☞ Sehr brauchbares Werkchen für Juristen und Nicht-Juristen.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft von Aarau

vom 4., 5., 6. & 7. Mai.

Unter Berufung auf den publicirten Schießplan erlaubt sich der Vorstand der Schützen-Gesellschaft, an Schützen und Schützenfreunde von Hier und Umgebung, sowie an die löbl. Einwohnerschaft hiesiger Stadt das freundliche Ansuchen zu richten, die Bestrebungen der festgebenden Gesellschaft unterstützen und dieselbe mit **Ehrengaben** bedenken zu wollen. Jeder Beitrag, groß oder klein, in Geld oder Natura wird willkommen sein und mit bestem Dank entgegengenommen werden.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
J. Stigeler, Major.
Der Aktuar:
A. Kraft, Notar.

☞ Die Gaben können bei Herrn Wettler z. Ochsen oder einem andern Vorstandsmitgliede angemeldet oder abgegeben werden.

Bauausschreibung.

Für den in unmittelbarer Nähe der bisherigen Anstaltswohnung zu erstellenden **Neubau der Armen-Erziehungs-Anstalt Friedberg am Hallwylersee** sind an solide, garantiefähige Uebernehmer die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Gypser- und Cement-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Spengler-, Dachdecker-, Hafner-, Schlosser- und Malerarbeiten accordweise zu vergeben.

Darauf reflectirende Bauarbeiter werden daher eingeladen, ihre Angebote auf einzelne, mehrere oder sämmtliche dieser Arbeiten, und zwar mit Angabe der Procente zum Voranschlag, bis zum 20. Mai l. J. unserm Verwalter, Herrn Dr. Erismann im Brestenberg einzureichen, wo sie auch von Plänen, Bauvorschriften ꝛc. Einsicht nehmen, und nähere gewünschte Auskunft erhalten können.

Seengen, den 22. April 1879

Die Aufsichts-Commission
für Friedberg.

Magere Käse

per ½ Kilo à 40 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Billig zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör an ordnungsliebende Leute. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Da so viel Leute glauben, Unterzeichnete nehme keine Arbeit mehr an, so thue hiemit zu wissen, daß immer

Strohhüte

zum Waschen, Färben, Umändern und Garniren annehme, daher sich freundlichst empfiehlt

Ch. Lüscher, an der Halde.

Frisches Bierbrod

(Gugelhopf) empfiehlt

Fr. Wydler-Kuhn.

Steigerungs-Anzeige.

Montag den 28. April 1879, Vormittags 11 Uhr, wird der dießjährige **Aescheich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser auf der Polizei-Wachtstube öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Aarau, den 22. April 1879.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige, hübsch möblirte **Zimmer** mit angenehmer Aussicht, um billigen Preis, an einen oder zwei Herren. Auf Verlangen würde auch die **Kost** dazu gegeben. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 37.

Samstag den 26. April 1879 starb: **Eduard Müller,** Schirmfabrikant, v. Aarau; alt 56 Jahre und 6 Mon. Beerdigung: Montag den 28. April 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 30.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. April 1879: Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. April, Morgens 7 Uhr: Hl. Messe; 1/410 U. Predigt: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße. Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau Carolina Landolt-Oelhafen in Aarau mit Handen ihres Pflegers bringt am **Samstag den 26. ds. Mts., Vormittags von 9 Uhr an,** im **Saale der Bierbrauerei zur Kettenbrücke** in da gegen Baarzahlung an eine öffentliche Versteigerung:

Hausrath, als: Betten, Tische, Stühle, Canapée, Commoden 2c. 2c.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar,
in Aarau.

Eine Fabrik-Lokalität

zu kaufen oder zu pachten gesucht, mittelgroß, ohne andern Betrieb, mit Wasser- und Dampfkraft, an einer Bahnstation gelegen.

Offerten mit Beschreibung genauer Größenangabe und Preis sub Chiffre C. A. Nr. 300 **poste rest. Zürich.**
O. F. 1809 c

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Nächsten Sonntag den 27. April

Eierleset & Tanz,

wozu höflichst einladet

H. Hauser, zum Bären,
in **Buchs.**

Kost & Logis

für drei Kantonsschüler. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein completes

Sägewerk,

so gut wie neu, um billigen Preis.

Gefl. Anfragen s. v. H. 200 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen:

Ein sehr vortheilhafter tragbarer **Kochherd** mit Waschein richtung, wegen Abreise. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Handschuhe

in Leder, Seide & Wolle werden zum Waschen, sowie auch **Glacé-Handschuhe** zum Färben in allen modernen Farben freundlichst entgegengenommen und besorgt bei

Frau Hernandez, Modes,
Ziegelrain Nr. 703.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges **Logis** von 5 Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Zubehör.

Nachfrage in Nr. 89.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eine Stelle **als Buchhalter, Correspondent** oder **Reisender.** Eintritt nach Belieben.

Bescheidenste Ansprüche.

Gefl. Offerten sub. P. H. an die Expedition dieses Blattes.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag

im Schützenhause Sonntag 27. April, von Nachm. 2 Uhr an.

Es wird auf das Festscheibenbild geschossen.

Abends 6 Uhr: Absendung bei Herrn F. Siebenmann, Bierbrauer im Weinberg.

Der Vorstand.

Schluß-Vorstellung

Aarau, Sonntag den 27. April 1879

Dramatisch-musikal. Aufführung

in der Turnhalle

unter Mitwirkung des Violinvirtuosen **Luigi Macciacchini** und hiesiger Musikfreunde

1) **Romanze aus Tannhäuser** von R. Wagner.
gespielt von Herrn L. Macciacchini.
2) **Ein Damenkaffee,** Gesangsscene = Graben-Hofmann.
vorgetragen von zwölf Damen.
3) **La vie du muletier** } für Violin & Klavier = Bazzini.
Capricio }
4) **Das bin ich!**
Lustspiel in 1 Akt von W. E. M. (C. A. Paul.)

Personen:

Frau v. Hagen,
Aurora, deren Tochter,
Dorothea, Kammermädchen im Hause der Frau v. Hagen,
Peter, Bauernbursche,
Baron von Sanft,
Joseph, Jäger des Barons,
Grützmacher, Gärtner auf dem Gute der Frau v. Hagen,
Grützmacher's Frau.

5) a. **Lucia di Lammermoor,** von Donizetti.
b **Ständchen** = Schubert.
6) **Dornröschen,** dargestellt in lebenden Bildern mit Deklamation.

Cassa-Oeffnung 4 1/2 Uhr. Anfang punkt 5 Uhr. Ende 7 Uhr.

Entrée: Sperrsitz 2 Fr. Erster Platz 1 Fr. Kinder zahlen die Hälfte.

Billets sind Samstag in den beiden Buchhandlungen, sowie Sonntag Abends an der Kasse zu haben.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf 1/2 Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4 1/2% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechseloblighi** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

St. Laurenzenbad-Eröffnung

Sonntag den 27. April 1879.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd empfiehlt sich bestens

Wittwe Schmuziger.

Grabsteinlager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine reichhaltige Auswahl **polirter Grabsteine** und größerer **Monumente,** sowie **Kindergrabsteine** in weißem und schwarzem Marmor, von **schönsten Formen** zu den **billigsten** Preisen.

Zeichnungen zur gefälligen Einsicht.

F. Schlatter,
Marbrier und Grabsteinlager,
Kirchplatz, Aarau.

Unterzeichneter macht hiermit Jedermann zu Stadt und Land bekannt, daß er seine

Speise-Wirthschaft

neben der alten Post, vis-à-vis dem Regierungsgebäude wieder selbst übernommen hat.

Fr. Siebenmann.

Zu verkaufen:

Eine Einspänner-Chaise,

so gut wie neu. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Haus Nr. 3 z. Schlüssel

an der **Rathhausgasse, 1. Stock,** ist ein freundliches **Zimmer** mit Aussicht auf die Gasse, **möblirt** oder **unmöblirt** an einen Herrn oder an ein **Frauenzimmer** zu vermiethen.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möblirt, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Sonntag den 27. April 1879

CONCERT

gegeben vom Männerchor Kölliken unter gefl. Mitwirkung des gemischten Chores Frohsinn im Gasthof z. Bären in Kölliken.

Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang punkt 3 1/2 Uhr.

Eintrittspreis I Platz 1 Fr. —. II. Platz 60 Ct.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

Der Männerchor.

Tanzbelustigung

Sonntag den 27. April

bei **G. Maurer** zum Kreuz.

Sonntag den 27. April

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Rößli.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Eine gangbare

Bäckerei

mit **Wohnung & Inventar,** in einer gewerbsamen Stadt im Kanton Aargau.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Für einige Herren **Kost & Logis** bei **Fr. Schmuziger-Zulauf,** Nr. 40, **Kronengasse**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nebst Zubehör an ordnungsliebende Leute, bei **J. Häßig,** Spengler, Nr. 632.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler in Nro. 878 Rain dahier.

In der Diamant-Schleiferei von Büren & Hornecker

könnten 10 — 12 junge intelligente Knaben das

Diamantschleifen

unter günstigen Conditionen erlernen.

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Dienstmädchen,** welches das Kochen, Waschen und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, auf 1. Juni von

Frau Keller-Jäggy,
auf dem Rain, Aarau.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe die

Zeug- & Bohrerschmied-Profession

gründlich erlernen und sofort eintreten.

Ulrich Stalder, Zeugschmied,
in **Ruegsau** bei Burgdorf.

Wer eine **Buchenholz-Bürgergabe** gegen eine **Buchenreiswellen-Gabe** zu tauschen wünscht, melde sich in Nro. 992, Neues Quartier.

Scorbutisch-rheumatische Mund- und Zahnkrankheiten werden sicher durch das echte

Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser geheilt.

Herrn Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Durch Anempfehlung einer meiner Freunde versuchte ich Ihr

Anatherin-Mundwasser

gegen mein scorbutisches, rheumatisches Mundübel, sowie ich durch mehrere hohle Zähne geplagt wurde, und verschiedene Mittel ohne Erfolg gebrauchte; dieses Mundwasser bewirkte eine volle Heilung des Zahnfleisches und bedeutende Linderung meiner hohlen schmerzhaften Zähne; ich sehe mich daher in die angenehme Lage versetzt, meine vollste Anerkennung und Dank öffentlich abzustatten.

Wien, Fr. Freih. v. Brandenstein m. p.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in freundlicher Lage, bestehend in Stube, Nebenstube und Hinterzimmer nebst Zubehör, alles verschließbar; in Nr. 702 zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 99.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 28. April 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. ds.

Von einer Kts.-Regierung ist die Anregung gemacht worden, es möchten bei der Bearbeitung und Publikation der Ergebnisse der pädagogischen Prüfungen der Rekruten die Letztern nicht unter diejenigen Kantone subsumirt werden, wo sie zur Zeit der Rekrutirung ihren Wohnsitz haben, sondern vielmehr unter diejenigen Kantone, wo sie das letzte obligatorische Schuljahr passirt haben, da nur bei diesem Verfahren aus jenen Prüfungsergebnissen sich ein richtiges Bild über die Leistungen der Schule in den verschiedenen Kantonen ergebe. Es wird erwidert, es sei eine Revision der Einrichtungen bei den Rekrutenprüfungen bereits eingeleitet und es werde dabei die gemachte Anregung in Erwägung gezogen werden.

Hr. Oberstlieut. Henry Bippert in Lausanne, Großrichter der I. Division, wird die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus der Wehrpflicht in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Hr. Nationalrath A. Fr. Born in Herzogenbuchsee hat sein Mandat als einer der Vertreter des 8. eidgen. Wahlkreises, Oberaargau, aus Familienrücksichten niedergelegt. Die Regierung von Bern wird sonach eingeladen, eine Ersatzwahl anzuordnen.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Emmenthalbahn hat unterm 10. ds. theils um dem Subventionsbeschluß des Kantons Bern vom 28. Februar 1875 zu genügen, theils in Ausführung einer Uebereinkunft zwischen den Verwaltungen der Emmenthal- und Centralbahn mehrfache Aenderungen an den Gesellschaftsstatuten vom 4. August 1877 und 24. April 1873 vorgenommen. Es wird denselben, nachdem die Regierungen von Bern und Solothurn sich einverstanden erklärt haben, die Genehmigung ertheilt.

Die Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahn hat beim Bundesgericht gegen den Bund Klage auf eine Entschädigung von Fr. 23,000 erhoben, gestützt darauf, daß der Bundesrath ihr konzessionswidrig während des Winters 1878/1879 die Ausführung eines 6. Zuges auf der Strecke Biel-Bern zugemuthet habe. Das Eisenbahn-Depart. wird zur Führung des Prozesses ermächtigt in der Meinung, daß die Ansprüche der Jura-Bern-Luzern-Bahn sowohl grundsätzlich, als ihrem Umfange nach zu bestreiten sind.

Eine Kantonsregierung ersucht um Zuerkennung eines Bundesbeitrages an die Entschädigungssumme für 6 Stücke Rindvieh, welche in einer dortigen Gemeinde behufs Verhütung der weitern Verbreitung der dort ausgebrochenen Lungenseuche gekeult werden mußten. Es wird auf das Gesuch nicht eingetreten, weil nach Art. 20 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen v. 8. Februar 1872 in Fällen von Lungenseuche Bundesbeiträge an derartige Entschädigungen nur verabfolgt werden, wenn von den Kantonen infolge größerer Ausbreitung der Seuche oder besonderer außerordentlicher Verhältnisse besonders große Opfer erforderlich sind, welche Voraussetzung im vorliegenden Falle nicht vorhanden ist.

Der Bundesrath hat heute den Bericht des frühern Eisenbahn- und Handels-Dept. über die Geschäftsführung der Eisenbahnabtheilung während 1878 genehmigt.

Bern, 26. April. (Mitthlg. der schweiz. Postverwaltung.) Einer Mittheilung der Verwaltung der oberitalienischen Eisenbahnen zufolge ist für Geld- und Paketsendungen über Genua und Savona hinaus der See-Transportdienst gänzlich eingestellt worden. Die Poststellen haben das Publikum hierauf aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken, daß bezügliche Sendungen, um gleichwohl Weiterbeförderung zu erhalten, an ein Speditions-Haus in Genua oder Savona adressirt sein müssen. Für Fahrpostsendungen über Genua und Savona hinaus, welche per Eisenbahn befördert werden können, tritt eine Aenderung nicht ein.

— Schweiz. Alpen-Club. Das Jahresfest des Schweiz. Alpen-Clubs findet dieses Jahr am 3. und 4. August in Genf statt. Dem Jahresfeste wird am 1. und 2. August eine internationale Konferenz vorausgehen, an welcher gewisse Fragen besprochen werden sollen, die alle Alpen-Clubs interessiren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 25. April.

An die Stelle des zurückgetretenen Hrn. R. Stähli, gewesener Direktor des Badetablissements Schinznach wird in die Badarmenkommission von Schinznach gewählt Hr. Hans Amsler, jetziger Direktor des Etablissements.

Der Kirchgemeinde Reitnau wird bewilliget, die dortige Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Konsumverein Spreitenbach als juristische Person anerkannt.

Von dem telegraphischen Witterungsbulletin, zu dessen versuchsweiser Herausgabe pro 1879 das eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepart. vom Bundesrath ermächtiget worden, wird das kleinere Bulletin, enthaltend die Witterungsprognose, bestellt und die Staatswirthschaftsdirektion mit dessen angemessener Verwerthung beauftragt.

— * Aarau. Die gestrige Aufführung des jungen dramatischen Vereins erfreute sich des besten Verlaufs bei wohlangefülltem Hause; auch von Auswärts hatte sich ein zahlreiches Auditorium eingefunden. Allen Stücken muß man die höchste Anerkennung zollen. Das hinreißende Spiel des Violinisten Macchiachini darf nicht vergessen werden, es liegt tiefe Begabung und seltenes Genie in diesen Produktionen und nur höchst wenig ist uns Aarauern der Genuß solchen Spieles vergönnt. Das Lustspiel „Das bin Ich" mit seinen urkomischen Scenen hat großen Beifall geerntet; die Ausführung war präcis, die Darstellung ließ nichts zu wünschen übrig, man hätte kaum im Gebiete der darstellenden Kunst Uneingeweihte erkannt. Was die Vorführung der lebenden Bilder in „Dornröschen" anbetrifft, ist jedenfalls nur eine Stimme: daß da weder Mühe, noch Zeit, noch noch finanzielle Opfer gescheut worden sind, um etwas Gelungenes zu bieten und hiefür allen Betheiligten und Leitern den wärmsten Dank. —

— Bezirk Zurzach. (Corr.) Die Einwohnergemeinde Degerfelden hatte jüngsthin beschlossen, ein neues Gemeinde- und Schulhaus zu bauen. Dieser Beschluß wurde jedoch am 25. April mit 64 gegen 63 Stimmen wieder aufgehoben, obschon doch in dorten die Gemeindeversammlungen im Wirthshaus gehalten werden müssen, zudem die Gemeinde kein Archiv besitzt und das Schulhaus auch untauglich ist. — Wäre hier energisches Einschreiten der Behörden nicht auch am Platze?

— Aarau. Der Bundesrath hat als Postkommis in Aarau gewählt: Frl. Lina Müller, Postaspirantin von Muri, in Aarau.

— Rheinfelden. In der letzten Mittwochsnacht hat nach der „Volksst." am sogen. Augsterstich ein frecher Raubmordversuch stattgefunden. Ein hier wohnender Italiener, G. Martinetti, der mit seinem Fuhrwerk auf dem Heimweg begriffen war, wurde an genannter Stelle von zwei Individuen meuchlings angehalten, die in italienischer Sprache sich miteinander beriethen, ob sie ihn nur plündern oder aber tödten wollten, worauf der Angegriffene, der Alles verstanden hatte, den beiden Wegelagerern mit einem derben Knüttel einige kräftige Hiebe verabreichte, davon sprengte und glücklich der Gefahr entrinnen konnte.

— Am 5. Mai nächsthin wird die Wahl eines neuen Friedensrichters für unsern Kreis stattfinden, da der bisherige, Hr. C. Schneider von Magden, nach einer mehrjährigen Amtsdauer kürzlich seine Entlassung eingereicht hat.

Bern. (Corrspondz.) In der Nähe von Courrendlin hat am 24. ds. ein Gottfried Allemann von Welschenrohr (Solothurn) seine Frau ermordet. Die gerichtliche Sektion ergab, daß das Scheusal seiner Frau eine Unzahl von Verwundungen beigebracht und derselben die beiden Arme, ein Bein und mehrere Rippen gebrochen hatte.

— Am 18. verstarb in Bern im 80. Lebensjahre Frau von Effinger-von Jenner, die drittletzte ihres Stammes (zwei Fräulein von Effinger leben auf Burg Wildegg im Aargau). Mit diesen, da sie, unverheirathet, schon sei Jahren ein sehr zurückgezogenes Leben führen, wird das 500jährige Geschlecht der Effinger erlöschen. Frau von Effinger-von Jenner war die Gemahlin des vor etwa 10 Jahren verstorbenen ehemaligen Bürgermeisters von Effinger von Bern.

— Der glückliche Gewinner des Prämien-Ochsen vom Ostermontagsumzuge, Hr. Harder vom Hotel Hirschen in Bern, hat von den 700 Fr., die er aus dem Thiere löste, sofort dem Komite zu Gunsten des Inselspitals 200 Fr. ausgehändigt. Das gewaltige Osterthier, das 32 Centner wiegt, ist von einem Budenbesitzer um die Summe von 3100 Fr. angekauft worden und wird nun bereits auf der Schützenmatte dem staunenden Volke gegen Geld als „Noch nie dagewesen" gezeigt.

Bern, 23. ds. Der Richtstollen im Gotthard-Tunnel ist während vergangener Woche um 68.80 M. vorgeschritten, so daß im Ganzen nur noch 2000 zu durchbohren sind. Aus diesem Fortgange der Arbeiten kann man laut einer dem Journal de Genève aus sachkundiger Feder zugegangenen Mittheilung auf die vollständige Vollendung des Richtstollens bis Ende dieses Jahres oder spätestens bis 31. Januar 1880 schließen. Demnach bleiben dem Tunnel-Unternehmer noch 8 bis 9 Monate bis zum 1. Okt. 1880, welcher der kontraktmäßige Termin für die Vollendung des Werkes ist, und Alles berechtigt zu der Annahme, daß dieser Zeitraum hinreichend sein wird, da, wenn der Richtstollen einmal fertig ist, die Erweiterung des Tunnels gleichzeitig auf verschiedenen Punkten in Angriff genommen und Arbeiter und Maschinen nur auf diese Arbeit verwandt werden können, so daß dieselbe mit größerer Geschwindigkeit vorwärts schreiten wird als bisher. Jedenfalls sind, was den Tunnel betrifft, die besten Aussichten für das Gotthardbahn-Unternehmen vorhanden, und es ist nur zu wünschen, daß die

Herstellung der Zufahrtslinien zu demselben möglichst in gleicher Weise beschleunigt wird.

— In Brienz verstarb nach kurzer Krankheit Hr. Amtsrichter P. Michel, ein um die Gemeinde Brienz und den Amtsbezirk Interlaken vielverdienter, treuer Beamter und gemüthsreicher Bürger. Letzten Dienstag fand unter ungewöhnlich zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung dessen Beerdigung statt.

Zürich. (Corr. v. 26. ds.) Sämmtliche Kantonsräthe und Gemeindspräsidenten des Bezirks Hinweil laden auf Sonntag den 27. ds. zu einer Versammlung in Unter-Wetzikon ein zur Besprechung der bevorstehenden Wahlen; es soll damit ein Anfang gemacht werden, unsere Wahlangelegenheit ohne Parteistellung objektiv zu betrachten und vorzubereiten.

Die kaufmännische Gesellschaft Zürich petitionirt beim Bundesrathe, bei den Regierungen der Staaten des Weltpostvereins dahin zu wirken, daß die pro 1. April in Kraft getretene Bestimmung über Beförderung von Waarenmuster aufgehoben und der bisherige Modus wieder eingeführt werde.

Der Liederkranz Neumünster hat die Uebernahme des kantonalen Sängertags (8. Juni) beschlossen, nachdem Hr. alt Landammann Schindler sein Landgut als Festterrain zur Verfügung gestellt hat.

Der seit 40 Jahren nicht mehr benutzte Friedhof im innern Hofraum des Fraumünsteramtes wird beseitigt und in eine einfache Anlage verwandelt; Thalgasse und Löwenstraße werden mit trottoirs chaussés versehen. Die Kratzanlage beim Stadthaus soll einstweilen noch intakt bleiben, dagegen wird die Tieferlegung der, die neue Börse umgebenden Straßen sofort ausgeführt.

Die Versicherung der Angestellten der städtischen Forstverwaltung wird von der Forstkasse künftig selbst übernommen.

Die Grundeigenthümer in Altstetten bei Zürich haben die gegenseitige Garantie der Grundstücke nicht mehr erneuert, namentlich in Folge des abweisenden Ausgangs des Berieselungsprojektes in jenem Terrain.

Als treffliches Lehrmittel für Unterricht in weiblichen Handarbeiten ist im Verlag von Frdr. Schultheß in Zürich erschienen: Arbeitsschulkunde von der bekannten Oberarbeitslehrerin Frl. Elise Weißenbach in aarg. Bremgarten und die vierte Auflage von Kettiger's Arbeitsschulbüchlein, herausgegeben von Hrn. Welti-Kettiger, Institutsvorstand in Aarburg; ebenso als gute Turnschule die Methodik von Hrn. J. Niggeler im Taschenformat in 2 Theilen.

— Nicht der Historienmaler Vogel, sondern ein Hr. Mahler-Vogel ist gestorben.

Der Weinbauverein Winterthur hat mit 15. April ein Anmeldebureau und Verkaufsstelle für Wein der Bezirke Winterthur und Andelfingen errichtet. Da nur selbstgepflegte und rein gehaltene Weine angemeldet werden dürfen und Verkäufer gefälschter Waare den Behörden zur Bestrafung überliefert werden, so dürfte durch dieses Institut der frühere gute Klang des Weinländer Weines wieder hergestellt sein.

— Sicherem Vernehmen nach ist die Leitung von Hotel und Pension Uetliberg in die Hände des Hrn. Jean Boller-Widmer in Zürich, Inhaber der bekannten Pension „Schwan" am Mühlebach für die kommende Saison gelegt worden.

— Letzten Sonntags Nachts wurde der Maurer Leonhard Mähr beim Römerhof in Hottingen überfallen und schwer mißhandelt. Sein Gesicht zeigt verschiedene Quetschungen, der Unterkiefer ist gebrochen.

Thurgau. Am 24. d. kam die Wittwe Buhl in Happersweil in den Flammen ihres eigenen Hauses um. Als der Brandstiftung verdächtig wurde ein früherer Knecht der Verunglückten verhaftet.

Graubünden. (Korresp. v. 22. April.) Nach dem langen Winter, der am Südrand unserer Alpen noch strenger war, als auf der Nordseite, erwarten wir nun schon seit ein paar Wochen vergeblich schöne Frühlingstage. Regen, feuchte Nebel und kalte Winde täuschen fortwährend unsere Hoffnungen. In den höher gelegenen Thälern treiben Schneegestöber die Leute in ihre Häuser und sogar da, wo Feigen- und Kastanienbäume gedeihen, nimmt man zu geheizten Zimmern seine Zuflucht. Möge endlich der Mai, als wahrer Wonnemonat, die armen Menschenkinder erfreuen und erquicken.

Den 30. März hat unser Volk wiederum drei Gesetzesprojekte verworfen. Ein neuer Beweis von nicht großem Zutrauen zu den Landesvätern. Dessenungeachtet werden im nächsten Monat mit geringen Ausnahmen wieder die gleichen Herren in den Großen Rath gewählt werden. Vielleicht werden die Gesetzgeber im schönen Saale des neuen Staatsgebäudes mit besserem Erfolge arbeiten, indem sie die Anschauungen und wahren Bedürfnisse des Volkes sorgfältiger berücksichtigen.

Unsere Rekruten haben sich bei der letzten Prüfung nicht rühmlich ausgezeichnet. Wenn auch die Ergebnisse dieser Prüfungen keinen sichern Maßstab für den Bildungsstand eines Kantons gewähren, so gereicht es uns doch nicht zur Ehre, immer weiter zurückzukommen. Der Erziehungsrath würde besser thun, für Fortbildungsschulen besorgt zu sein, statt sich mit unausführbaren Projekten zu befassen, wie die Gründung eines Proseminars für Lehrer der italienischen Thäler ꝛc. waren.

Daß ein großer Theil des Bündnervolkes die Gesetzesnovelle, über welche am 18. Mai abgestimmt werden soll, annehmen wird, versteht sich von selbst. Es wird zwar Niemand von der Wiedergestattung der Todesstrafe viel Heil und Segen für's Vaterland erwarten. Allein die Gelegenheit, an der Bundesverfassung zu rütteln, ist Vielen sehr willkommen. Wer jedoch aus dem Umstande, daß alle unsere Vertreter in Bern zur Streichung des Art. 65 stimmten, den Schluß ziehen wollte, es werde am 18. Mai beinahe das ganze Bündnervolk Ja sagen, würde sich gewiß getäuscht sehen, wenn einmal das Abstimmungsresultat bekannt sein wird. Eine beträchtliche Anzahl Bündner werden die Gesetzesnovelle der Bundesversammlung verwerfen, nicht etwa aus Gleichgültigkeit gegen die betrübende Ueberhandnahme der Verbrechen, sondern, weil sie nicht schon an der Bundesverfassung rütteln wollen, und die Ueberzeugung hegen, daß die schreckliche Sittenverwilderung eines Theiles unseres Volkes mit andern Waffen, als mit dem Schwerte des Henkers, bekämpft werden müsse.

— Chur, 26. April. Die Bischofswahl ist auf den 28. Mai fixirt.

— Die Bestrebungen der Alpenklub-Sektion Rhätia sind doch nicht ins Wasser gefallen. Von der Herde in Aosta sind 7 bis 11 erwachsene Steinböcke und 4 Geißen nebst 4 Ziegen erhältlich und es hat die Sektion deren Erwerbung beschlossen. Möge es nun gelingen, die Wiedereinführung des interessanten Steinwildes in unser Gebirge erfolgreich zum Ziele zu führen.

— Hr. Daniel v. Salis-Soglio, Sohn des verstorbenen Hrn. Kantonsobersten Emanuel von Salis von Chur, bisher General in der österreichischen Armee, ist zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt worden.

Tessin. Vor wenigen Tagen meldete die „Agence Havas", die italienische Polizei habe in Mailand einen aus der Schweiz kommenden Angehörigen der Internationale verhaftet und in sichern Gewahrsam gebracht. Dem „Repubblicano" entnehmen wir, daß dieser Verhaftete der bekannte Herausgeber der „Neuen Gesellschaft", Hr. Dr. Wiede ist. Hr. Wiede lebte schon seit einigen Monaten in Lugano und scheint von Spionen der italienischen Polizei denunzirt worden zu sein; er soll im Verdachte stehen, ein Attentat auf das italienische Herrscherpaar oder die Königin Viktoria beabsichtigt zu haben. Die Untersuchung seines Gepäckes scheint nichts ergeben zu haben, was auf eine solche Absicht hindeutete, wenigstens fanden sich keine Waffen. Die epidemisch werdende Furcht vor Königsmördern hat zu einer sehr wahrscheinlich unmotivirten Verhaftung geführt.

Rußland. Ein Bruder des Attentäters Solowjew, Namens Wassilij Solowjew, stürzte sich, wie der Petersburger „Golos" schreibt, am 17. d. von der Simeneow'schen Brücke in den Newafluß hinab, wurde jedoch gleich wieder herausgezogen und zum Leben gebracht. Der Selbstmordkandidat gab an, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da sein Bruder den Kaiser ermorden wollte, nicht leben könne und wolle.

Petersburg, 21. April. Gestern ist die Newa gänzlich eisfrei geworden. Vorgestern Abend brach ein heftiger Sturm los, der das Eis bald zum Bersten und Gehen brachte; leider sind durch den unerwartet schnellen Eisgang auch über 100 Lichterschiffe losgerissen worden, auf denen sich etwa fünfzig Personen befanden. Die Aermsten werden, wenn sie unterwegs nicht aufgefischt werden, dem offenen Meere zugetrieben und gehen so ihrem sicheren Tode entgegen. Die Ceremonie der Flußschifffahrtseröffnung fand gestern Mittag statt. Es wurden zwei Marinebote ins Wasser gelassen und von der Paulsfestung kam der Kommandant herüber, der dem Kaiser einen Pokal mit Newawasser kredenzte und ihm ankündigte, der Fluß sei eisfrei, worauf der Kaiser von dem Newawasser trank. Früher erhielt der Kommandant für das Wasser den Pokal mit Goldstücken angefüllt wieder zurück. Salutschüsse beendeten die Feier der Eröffnung der Schifffahrt.

Petersburg, 26. April. Eine Armeeverordnung für die Garde und die Truppen des Petersburger Militärbezirkes bestimmt, daß das Militär von dem in seinem Besitze befindlichen Waffenvorrath den betreffenden Behörden umgehend Meldung zu machen hat, ähnlich wie es kürzlich der Civilbevölkerung vorgeschrieben worden war.

Generalgouverneur General Gurko verläßt auf einige Tage die Stadt, da er unvorbereitet hieher berufen ward und unvorbereitet ankam, erst nach seiner Rückkehr vom Lande, allwo seine Familie verblieb, wird derselbe die Ausführung seiner Aufgabe vollständig übernehmen.

Berlin, 24. April. Großes Aufsehen hat das plötzliche Verschwinden des Rittmeisters v. Corvin-Wiersbitzki vom Regiment der Gardes du Corps in allen Kreisen der Gesellschaft erregt. Es heißt, daß diese Thatsache mit dem Selbstmorde des Premierlieutenants Grafen v. Königsmarck v. 1. Garde-Ulanenregiment im engsten Zusammenhang steht. Beide Offiziere sollen ein Opfer des Spieles geworden sein. Wie der „B. B.-C." vernimmt, ist von dem Kommandeur des Gardecorps in Folge verschiedener Vorkommnisse der letzten Zeit eine strenge Untersuchung darüber angeordnet worden, in welcher Ausdehnung die Neigung zum Hazardspiel unter den Offizieren um sich gegriffen hat und in welchen Lokalen vorzugsweise gespielt wird.

Der „Advertiser" berichtet aus Berlin: Prinz Friedrich Karl ist in Ersetzung des Admirals Stosch zum Chef der Admiralität ernannt worden. Admiral Stosch wird Kommandant des 11. Armeekorps.

Berlin, 26. April. In dem Prozesse gegen die russischen Studenten Liebermann (genannt Fremann), Gurewitz und Aronson wegen Störung der öffentlichen Ordnung und Theilnahme an einer geheimen Verbindung erkannte das Kriminalgericht des hiesigen Stadtgerichtes gegen Liebermann und Gurewitz auf eine neunmonatliche, gegen Aronson auf eine viermonatliche Gefängnißstrafe.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Verzeichniß der eingegangenen Ehrengaben:

Uebertrag von der letzten Publikation 7 Naturalgaben und Baar Fr. 210 —

Von Herrn	H. H.	1. Naturalgabe,	
"	D. W-R.	Baar	Fr. 10 —
"	Ph. K.	1. Naturalgabe,	
"	H. H. v. S.	Baar	" 10 —
"	H. N.	"	" 10 —
"	B-B.	"	" 10 —
"	B-B. C.	"	" 10 —
"	F. E.	"	" 10 —
"	A. Z. M.	"	" 10 —
"	O. R.	"	" 10 —
"	H. W-B.	"	" 10 —
"	C. R. j.	"	" 10 —
"	A. G.	"	" 10 —
"	H-K.	"	" 10 —
"	R. S. J.	"	" 10 —
"	R-W.	"	" 10 —
"	E-M.	"	" 5 —
"	A. J.	"	" 5 —
"	J. E-M.	"	" 5 —

Total 9 Naturalgaben und Baar Fr. 365 —

Den verehrtesten Gebern besten Dank

Der Vorstand.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. April 1879.

Ehenverkündungen.

April 24. Johann Ulrich Tomi, Notar von Oberburg, in Bern und Luise Maria Anna Schäfer, von Aarau, in St Gallen.
„ 26. Gottlieb Friedrich Adolf Ringier, Kaufmann, von Zofingen, in Alexandrien und Caroline Rosalia Helena Tschudi, von Glarus, in Basel.
„ 26. Ludwig Schleucher, Schreiner von und in Brugg und Maria Minder von Bütigkofen (Bern) in Aarau.

Todesfälle.

April 22. Maria Elisa Siebenmann, Modiste v. Aarau.
„ 26. Eduard Müller, Schirmfabrikant von Aarau.

Taufen in Aarau.

April 24. Hermann Gustav, S. des Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher, von Trub, Kt. Bern.
„ 24. Luise Bertha, T. des Otto Bruno Graf, Gastwirth, von Horgen, Kt. Zürich.
„ 27. Arnold, S. des Hermann Helm, Tapezierer, von Oerlikon, Kt. Zürich
„ 27. Hermann, S. des Friedrich Rychner, Spengler, von Aarau.
„ 27. Carolina, T. des Jakob Hunziker, Schuster, von Unterkulm.
„ 27. Elise, T. des Jakob Bertschi, Schuster, von Sumiswald, Kt. Bern.
„ 27. Marie, T. des Julius Bertschi, Kondukteur, von Sumiswald.
„ 27. Emma, T. des Jakob Schönenberg, Bäcker, von Unterkulm.

Wochenmarkt in Aarau vom 26. April 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10 bis 12, per Becken 30 Cts. Anken per Klg. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 11 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 70 Cts. Salath 15 bis 20 Ct. per Teller. Hanf 30 Ct. per Liter. Sezzwiebeln 30 Ct. per 3 Deziliter. Dürres Obst, Aepfelschnitze süße per Klg. 50 Ct., saure 80 Ct., Birnen 60 Cts., Zwetschgen 70 Cts., Kirschen 75 Ct — 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 1 Bodenrüben, je 10 Cts.

München, 26. April. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 9,259 Ctr., hievon wurden verkauft 7654 Ctr. und 1546 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 59 Pf, Korn 7 M. 10 Pf., Gerste 7 M. 67 Pf., Hafer 6 M. 52 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 3, Korn 8, Gerste 2, weniger: Hafer 2 Pf. Gesammtumsatz in Geld: 74,275 M.

Landshut, 25. April. Der heutige Schrannenstand betrug 2765 Dh., wovon 2488 Dh. verkauft wurden und 279 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 27 M., 19 Pf., gef. um 1 M. 49 Pf.; Korn 18 M 93 Pf., gef. um 51 Pf; Gerste 19 M. 86 Pf., gef. um 86 Pf.; Hafer 11 M. 25 Pf., gef um 3 Pf.

Augsburg, 25. April. Der heutige Schrannenstand betrug 4435 Ctr., wovon 4232 Ctr. verkauft wurden und 203 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 09 M. 84 Pf., gest. um 0 M. 09 Pf., Kernen 09 M 99 Pf. gef. um 29 Pf., Roggen 6 M. 91 Pf., gef. um 23 Pf, Gerste 7 M. 01 Pf, gest. um 36 Pf., Hafer 5 M. 91 Pf., gef. um 26 Pf. Umsatzsumme: 35,132.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Karrstand unter 0 m.
April 21.	7 U.	9,4	712,1	72				
	1 „	12,4	713,8	62	—	W 1,0	7,0	3,26
	9 „	7,8	715,9	81				
April 22.	7 U.	6,8	717,7	83				
	1 „	7,6	720,3	70	—	W 1,0	7,3	3,33
	9 „	5,6	721,7	79				
April 23.	7 U.	4,6	720,4	84				
	1 „	13,4	718,6	41	—	W 0,3	4,7	3,46
	9 „	8,0	718,1	86				
April 24.	7 U.	7,6	720,2	80				
	1 „	12,6	721,6	60	12,0	SW 0,0	8,7	3,37
	9 „	8,6	726,6	92				
April 25.	7 U.	7,0	729,1	97				
	1 „	12,0	730,0	64	18,5	SW 0,3	6,7	3,21
	9 „	8,2	730,1	76				
April 26.	7 U.	4,6	727,0	93				
	1 „	10,0	724,9	67	0,4	SW 0,3	9,0	3,12
	9 „	6,4	724,6	94				
April 27.	7 U.	6,6	721,6	85				
	1 „	16,4	718,6	50	6,3	SO 0,3	4,7	3,21
	9 „	9,8	719,0	65				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ehr- & Freischießen
der Schützen-Gesellschaft von Aarau
vom 4., 5., 6. & 7. Mai.

Unter Berufung auf den publicirten Schießplan erlaubt sich der Vorstand der Schützen-Gesellschaft, an Schützen und Schützenfreunde von Hier und Umgebung, sowie an die löbl. Einwohnerschaft hiesiger Stadt das freundliche Ansuchen zu richten, die Bestrebungen der festgebenden Gesellschaft unterstützen und dieselbe mit **Ehrengaben** bedenken zu wollen. Jeder Beitrag, groß oder klein, in Geld oder Natura wird willkommen sein und mit bestem Dank entgegengenommen werden.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
J. Stigeler, Major.
Der Aktuar:
A. Kraft, Notar

☞ Die Gaben können bei Herrn Wettler z. Ochsen oder einem andern Vorstandsmitgliede angemeldet oder abgegeben werden

Generalversammlung
der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Dienstag den 29. April 1879, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Tractanden:

1) Passation der Rechnung der Culturgesellschaft und des Blindenfonds pro 1878.
2) Creditbegehren für den Druck einer Abhandlung über das Lehrlingswesen.
3) Berathung der Einladung der Bezirksculturgesellschaft Muri zur kantonalen Generalversammlung.
4) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Aarau, den 25. April 1879

Der Vorstand.

Verkaufs-Steigerung.

Wegen Lokalveränderung werden am **nächsten Donnerstag den 1. Mai** in meinem Laden eine große Parthie

ganz neuer Möbel

freiwillig versteigert; worunter: Ein schönes **Ameublement** mit Anzügen, 5 vollständige **Betten,** viele **Canapés, Rohrstühle, Polsterstühle,** und Anders mehr.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein
J. Birkhofer, Tapezierer,
im Hause des Herrn Weibezahl, Apotheker.

Aufruf.

Die Schützengesellschaft des Grütli-Vereins Aarau ladet Schützen und Schützenfreunde freundschaftlich ein, in unsere Gesellschaft einzutreten.

Der Eintritt beträgt für Nichtgrütlianer 2 Fr.
Die monatlichen Beiträge 20 Ct. per Mitglied.

Schützen die dieser Gesellschaft beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bis spätestens Sonntag den 4. Mai bei einem der unterzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden.

Aarau, den 28. April 1879.

Der Schützenmeister: **Balth. Widmer,** Büchsenmacher.
Der Cassier: **Alfred Ruch,** Schuhmacher.
Der Sekretär: **Fried. Fischer,** Schreiner.

Veltliner Weine von D. de Giacomi in Chiavenna (Veltlin),
Turiner Vermouth von Deo. Bellardi & Co.,
Dennlers Alpenkräuter Magenbitter
empfiehlt in direkten Sendungen oder ab meinem Lager in hier

(H-1499-Z) Die Hauptagentur für den Canton Aargau:
Jos. Keller in Baden.

Einladung.

Mit Montag den 5. Mai beginnt ein neues Schuljahr im hiesigen Verein junger Kaufleute.

Bei diesem Anlasse ladet derselbe alle jungen Leute, welche sich dem Handels- oder Gewerbestande widmen wollen, ein, beizutreten.

Es werden Stunden ertheilt in **deutscher, französischer, englischer** und **italienischer Sprache** in mehreren Klassen, ebenso in der **Buchhaltung,** im **Schönschreiben** 2c.

Mit geringen pecuniären Opfern (**Fr. 1. & 50 Ct.** Monatsbeitrag) ist also dem jungen Handelsbeflissenen Gelegenheit geboten, sich in seinem Berufe auszubilden.

An die geehrten Herren Prinzipale, welche durch ihre finanzielle Unterstützung unsern Verein in den Stand setzen, oben genannte Vortheile zu bieten, wagen wir die bescheidene Bitte, sie möchten bei ihren Lehrlingen dahin wirken, daß dieselben ihre gewöhnlich sehr nothwendige fernere Ausbildung in unserm Institute durch theoretischen Unterricht zu ergänzen suchen.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.

Bauausschreibung.

Es werden folgende Bauarbeiten zur Concurrenz ausgeschrieben:

1) Betonboden 5" stark, ca. 3000 □.' Betonarbeiten per □.' einzugeben. Alles Sand und Kies beim Bauplatz vorhanden.
2) Ca. 6000 lfd.' Balken und Dachstuhlholz. Erstere 4.7" und letztere gewöhnliche Dimensionen. Balken 38' lang. Alles fertig abgebunden und aufgerichtet bei Dietikon. Durchschnittspreis pro lfd.' einzugeben.
3) Ca. 3500 □.' Schrägboden und ca. 4000 □.' roher und gehobelter Boden, 12"' stark.
4) Ca. 2200 □.' rohe Verschalung, 6"' stark

Eingaben nimmt entgegen

(O. F. 1808) **Weberei Heubach Zürich.**

„Helvetia"
Schweiz. Feuerversicherungs-Gesellschaft
in St. Gallen.

Die Tit. Herren Actionäre werden hiemit zu der
Dienstag den 29. April, Vormittags 10 Uhr,
in **unserem Verwaltungsgebäude** stattfindenden
16. ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1878.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäß § 33 der Statuten.
5) „ „ „ und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1879.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21. und 22. der Statuten maßgebend. Die Stimmkarten können am 28 April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 29. April, von 8 bis 10 Uhr Vormittags an unserer Casse in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Actionären, welche zusammen 200 Actien repräsentiren, beschlußfähig ist, so werden die Herren Actionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 27. März 1879. (M-1026-Z)

Helvetia, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft:
C. Bärlocher-Jacob. Großmann.

Bührer & Tschantz in Aarau.
Fabrikation von Herren- & Damenhemden;
Hemdeneinsätze, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfe.

Nähmaschinen für Familien & Gewerbe;
Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate 2c.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente und das Harmonium 8 Uhr!

Schweiz. Kunstvereinsfest.

Das Festcomité wird sich erlauben, im Laufe der nächsten Woche die gezeichneten **Beiträge** gegen Quittung bei den verehrl. Subscribenten einziehen zu lassen.

Concurrenz-Ausschreibung.

Am hölzernen Oberbau der Suhrenbrücke bei Rohr (Straße J) sind wesentliche **Reparaturen** vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Plan und Bauvorschrift können beim Ingenieur des 1. Kreises, Hrn. **Bircher** in Aarau, von den Uebernahmsbewerbern eingesehen, bezügliche Angebote aber sollen der Tit. Baudirektion bis zum **8. Mai** franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 24. April 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Donnerstag den 1. Mai** abgehalten und beginnt Nachmittags 1 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiermit freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direction.

Rettungscorps Aarau.

Uebung & Inspektion
Montag d. 28. April, Abends 5 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Chef.

Fahrhabe-Steigerung.

In Fortsetzung der Steigerung über die Fahrhabe der Frau Landolt-Oelhafen in Aarau kommen am **nächsten Mittwoch den 30. April, Vormittags von 9 Uhr** an, gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

Ein **Canapée,** 6 gepolsterte **Sessel,** 1 runder **Tisch, 4 Betten,** 1 großer **Spiegel, 1 Kasten, 1 Chiffonière, Leintücher, Tischtücher, Serviettes** 2c., sodann an Gold- und Silbersachen: **8 Eßlöffel, 14 Caffelöffel, 2 Suppenschöpflöffel, 1 Gemüselöffel, 2 Zuckersiebe, 1 gold. Damenuhr, 2 Broches** 2c.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Telegraphische Witterungsberichte.

Beginn **1. Mai.** Abonnemente und weitere Auskunft bei den **Telegraphen-Bureaux.**

Gesucht:

Nach Chaux-de-Fonds eine tüchtige Person als **Magd,** bei gutem Lohn. Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein noch neuer **Martinistutzer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues

Ruhbett,

billig.

Zu verkaufen:

Eine **Biegmaschine,** 50 Pfd. **Stangenblei** und zwei **Wulstmaschinen.** Bei **Fr. Schmuziger-Zulauf,** Nr. 40, Kronengasse.

Kost für Schüler. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Wo ein leichtes in gutem Zustand befindliches

Break

billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Die zur Liquidationsmasse des Ludwig Schultheß, gew. Lederhändler in Lenzburg gehörenden, an der Aabachgasse daselbst gelegenen verschiedenen, um Fr. 105,000. — gegen Brandschaden versicherten Gebäude, bestehend in einem von Stein erbauten dreistöckigen



Herrschaftshaus

mit großen gewölbten Kellern und laufenden Brunnen, zwei andern Wohnhäusern mit mehreren Wohnungen, einem Färberei- und einem Magazin-Gebäude, einer geräumigen Scheune und zwei Holzhäusern, sammt circa 1 Hektar 62 Aren (4½ Jucharten) Häuserplatz, Garten- und Baumgartenland werden am **Mittwoch den 30. laufenden Monats April,** von Vormittags 9 Uhr an, im Gasthof zum Sternen in Lenzburg, unter den für Geldstagssteigerungen geltenden gesetzlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Lenzburg, den 9. April 1879.

Der gerichtliche Abgeordnete:
Meyer, Bezirksrichter.

Verkaufsantrag & Ladenversteigerung.

Die Uebernehmer der Masse von **Everhardt & Cie. in Wildegg** bieten das dort, ganz in der Nähe der Bahnstation etablirte, für **Groß- & Kleinmechanik** eingerichtete, mit stets ausreichender Wasserkraft versehene Geschäft, dessen Fortbetrieb durch billige und sichernde Gebäude-Miethbedingungen erleichtert wird, zum Kaufe an.

Die vortheilhafte Lage, die guten Einrichtungen und die gewerbreiche Umgebung, sowie die günstigen Kaufsbedingungen empfehlen die Acquisition.

In obigem Geschäfte werden **Donnerstags den 1. Mai** nächstkünftig, von **Vormittags 9 Uhr** an, öffentlich versteigert:

Die vorhandenen Laden- & Holzvorräthe,

worunter Partien an dürren Eichen-, Aepfel-, Birnbaum-, Buchen- und Tannenladen, mehreres Stammholz, darunter einen Eichstamm.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 17. *Aarau, den 26. April 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209⅝	209⅛	3½%
Deutsche Bankplätze	123½	123⅛	123⅝	123¼	3 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	91½	90½	91½	90½	4—5 „
London	25.22½	25.17½	25.22½	25.18	2 „
Paris	100⅛	99 15/16	100 5/16	100	3 %
Wien	214½	213	214½	213	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	227½	225	226¼
Nordostbahn Stammactien	96¼	93¾	93¾
„ Prioritäten	355	345	350
Centralbahn	197½	195	196¼
Union Suisse Stamm	56¼	52½	—
„ „ Prioritäten	213¾	212½	210
Suisse occidentale Stamm	91¼	90	—
„ „ Priorität	448¾	446¼	—
Schweiz. Creditanstalt	512½	508¾	508¾
Bank in Winterthur	462	457½	—
Aarg. Creditanstalt	—	437½	—
Aarg. Bank	—	250	—
Basler Handelsbank	438¾	437½	—
Basler Bankverein	487½	485	486¼
Eidg. Bank	382½	380	382½
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	430	—
Credit Lyonnais	697½	695	697½
Banque d'Alsace et de Lorraine	477½	475	477½
Banque de Mulhouse	522½	520	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101⅜	—
4½ „ „ 1877	101	100½	—
4½ „ Central-Nordost	94	93½	93½
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	92½	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	99¾	—
4½ „ „ „ 1882	97	95¾	—
4½ „ „ „ 1884	94½	93½	—
4½ „ „ „ 1886	—	89½	—
5 „ Gotthardbahn	84½	84	84¼
5 „ Berner Jurabahnen	95⅜	95⅛	95⅜
5 „ Stadt Winterthur	—	80½	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in laufende „ 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Für Maler!

Die **allgemeine aargauische Ersparnißkasse** gedenkt die Ausführung der in ihrem neuen Verwaltungsgebäude am Graben zu Aarau nothwendig werdenden

Maler-Arbeiten

auf Ausmaß nach Einheitspreisen accordweise zu vergeben. Verschlossene Angebote

a) für dreimaligen glatten Oelfarb-Anstrich;
b) für dreimaligen Maser-Anstrich;
c) für zweimaligen Anstrich der Fenster-Jalousie-Laden; per Licht berechnet, und
d) für Leimfarbanstrich in 2 bis 3 Tönen,

nimmt bis und mit 30. April nächsthin die unterzeichnete Anstalt entgegen.

Aarau, 18. April 1879.

Allg. Aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonnenreiches **Logis** im Freien, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Mägdekammer, Laube, Keller, Estrich, wobei ferners Antheil Garten und Mitbenützungsrecht des Waschhauses, zu billigem Preis auf 1. August beziehbar in Nr. 20. B. Küttigerstraße.

Zu verkaufen:

1 großer, runder **Tisch** von Nußbaum, mit eiserner Schraube, solid und sauber, 2 tannene **Tische,** worunter ein langer, passend für Corridor oder Veranda, 2 tannene **Bettstellen** mit 1 **Nachttischchen, Bettzeug,** 1 **Comptoir-** oder **Clavierstuhl** mit eiserner Schraube, 1 **Tabouret** mit Roßhaar gepolstert, 1 **Blumentisch** und 1 **Blumen-Etagère** mit 4 Abstufungen, **Tableaux,** 1 großer **Paarkäfig,** 1 blecherne kleine **Badwanne** für Kinder, 1 **Fliegenhaus,** 6 Stück gutes, ausgetrocknetes **Eichenholz** von je 12' Länge, **gußeiserne Stäbe** zu einem Geländer, zirka 250 Stück **Bordeauxflaschen** 1 Qualität und zirka 50 **Rakoczyflaschen.**

Auskunft wird ertheilt in Nr. 828 auf dem Rain, ebener Erde.

Herren finden gute **Pension,** auch kann **Essen** über die Gasse geholt werden im Hause des Hrn. Häffig, Spengler, Igelweid; gleichen Orts ist feines **Geflügel** aus der Bresse, Frankreich, zu haben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

In Nro. 1038 Parterre, Bachstraße finden mehrere Herren gute

Pension.

Für einige Herren **Kost & Logis** bei **Fr. Schmuziger-Zulauf,** Nr. 40, Kronengasse

Ein tüchtiger junger Kaufmann, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eine Stelle als **Buchhalter, Correspondent** oder **Reisender.** Eintritt nach Belieben.

Bescheidenste Ansprüche.

Gefl. Offerten sub. P. H. an die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler in Nro. 878 Rain dahier.

In der Diamant-Schleiferei von Büren & Hornecker

könnten 10 — 12 junge intelligente Knaben das

Diamantschleifen

unter günstigen Conditionen erlernen.

Verkaufen extra gute

Sennenbutter

zu ganz billigem Preis

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Magere Käse

per ½ Kilo à 40 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

In Nro. 869 zunächst der Schanze ist das

Plainpied

für 1. August an stille Leute zu vermiethen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 90.

№ 100.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 29. April 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. April. Inmitten der allgemeinen Finanznoth, in der sich der Bund und viele Kantone befinden, muß das Resultat des Abschlusses der letzten eidg. Staatsrechnung, welche der Bundesrath heute genehmigt hat, als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden. Das Budget für 1878 sah ein Defizit von 2,376,000 Fr. vor, wozu dann noch für Frkn. 1,407,170 im Laufe des Jahres bewilligte Nachkredite kamen, so daß das Gesammtdefizit auf Fr. 3,783,170 hätte kommen müssen. Statt dessen betragen nun die Einnahmen Fr. 41,536,226, die Ausgaben 41,469,641 Fr.; es ergibt sich somit ein Einnahmeüberschuß von Fr. 66,585. Von den Liegenschaften und Kapitalien gingen Fr. 47,194, von der Pulververwaltung Fr. 251,757 und von der Telegraphenverwaltung Frkn. 206,555; zusammen Frkn. 505,506 weniger ein als veranschlagt waren; dagegen bei der Militärverwaltung Fr. 33,637, bei der Münzverwaltung Fr. 801,411 (welche aber durch Mehrausgaben größtentheils kompensirt wurden), bei der Zollverwaltung Fr. 661,349 (Fr. 15,661,349 statt Fr. 15,000,000), bei der Postverwaltung Fr. 38,722, von Verschiedenem Fr. 64,614 oder zusammen Fr. 1,599,733 mehr als man vorgesehen hatte. Die reinen Mehreinnahmen betrugen somit Fr. 1,094,227. Von den Fr. 42,818,000 budgetirten Ausgaben und den Fr. 1,407,170 bewilligten Nachkrediten, was zusammen Fr. 44,225,170 ausmachte, wurden, wie oben bemerkt, Fr. 41,469,641 oder 2,755,528 Fr. weniger verausgabt. Diese Summe und die reinen Mehreinnahmen ergeben zusammen Frkn. 3,849,755, welche man auch erhält, wenn man das vorausgesehene Gesammtdefizit und den nun erlangten Einnahmeüberschuß zusammenrechnet. Die größte Ersparniß von Fr. 1,083,720 (Fr. 14,842,182 anstatt Fr. 15,925,902) wurde beim Militärwesen erzielt, die zweitgrößte mit Franken 922,366 beim Post- und Telegraphenwesen und die drittgrößte beim Departement des Innern mit Fr. 278,894, für die Amortisation und Verzinsung der Anleihen wurden Fr. 1,939,610, für die allgemeine Verwaltung (Bundesversammlung, Bundesrath, Bundesgericht und Bundeskanzlei) Frkn. 816,594 ausgegeben; für das politische Departement Fr. 273,562, für das Innere (Beiträge an gemeinnützige, wohlthätige, künstlerische Unternehmungen, Statistik, Bauten, Forsten, Polytechnikum) Fr. 2,304,558, für die Justiz und Polizei Fr. 43,990, für das Militär 14,842,182, für das Finanz- und Zollwesen Fr. 5,566,372, für das Eisenbahn- und Handelswesen Fr. 372,335, für die Posten und Telegraphen Fr. 15,283,633 und für Unvorhergesehenes Fr. 26,805. Die Aktiven der Eidgenossenschaft betrugen auf Ende 1878 Fr. 36,589,396, die Passiven 35,036,978 Fr., der Aktivsaldo somit Fr. 1,552,418. — Da nun die Bundesbehörden einmal den ernstlichen Versuch gemacht haben, den chronischen Verwaltungsdefiziten ernstlich zu Leibe zu gehen und da derselbe so gut gelungen ist, so darf man wohl die Hoffnung aussprechen, es möchte auch das diesjährige, auf Fr. 1,463,000 veranschlagte Defizit sich noch wegschaffen lassen.

Der im Druck erschienene Bericht an die Generalversammlung der Gotthardbahn betreffend die Rekonstruktion des Unternehmens behandelt das Bauprogramm, den Kostenvoranschlag und die finanziellen Mittel. Beigegeben sind folgende Anträge des Verwaltungsrathes.

I. Der Bau und Betrieb der Gotthardbahn hat nach den Bestimmungen zu erfolgen, welche in dem Eingangs erwähnten Zusatzvertrage vom 12. März 1878 aufgestellt worden sind. II. Von der durch die Direktion im Auftrage des Verwaltungsrathes dem schweizerischen Bundesrathe zu Handen der Regierungen von Bern und Luzern abgegebenen Erklärung, daß, wenn die Rekonstruktion der Gotthardbahn auf Grundlage der durch das Bundesgesetz vom 22. August 1878 betreffend Subventionirung von Alpenbahnen geschaffenen Situation zu Stande komme, die Gotthardbahngesellschaft die in dem Konferenzprotokolle vom 6. Oktober 1877 eingegangenen Verpflichtungen fortwährend als für die Gotthardbahngesellschaft verbindlich anerkennen und halten werde, — wird in genehmigendem Sinn Notiz am Protokoll genommen. III. Der von der Direktion unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Generalversammlung dem schweizerischen Bundesrath abgegebenen Erklärung, daß die Gotthardbahngesellschaft die für den Transitverkehr zwischen Deutschland und Italien jeweilig vertragsmäßig normirten Maximaltaxen auch im direkten Verkehr zwischen der Schweiz und Italien als Maximalsätze anerkenne und demnach auf diejenigen höhern Ansätze verzichte, zu deren Bezug sie durch einzelne kantonale Konzessionen berechtigt gewesen wäre, wird die Genehmigung ertheilt. IV. Die den Verwaltungsrath und die Direktion beschlagenden Bestimmungen für die Bauperiode des Gotthardbahnnetzes, Art. 36 bis und mit Art. 40 der Gesellschaftsstatuten vom 1. November 1871, treten mit dem Tage der ersten Generalversammlung, welche auf die Genehmigung des Finanzausweises der Gesellschaft durch den schweizerischen Bundesrath folgt, außer Kraft und es kommen vom genannten Zeitpunkt an die „Bestimmungen für die Betriebsperiode des Gotthardbahnnetzes“ (Art. 41 ff.) mit nachfolgender Modifikation des Art. 41 in Anwendung: Art. 41, Absatz 3 soll lauten: „Neunzehn Mitglieder des Verwaltungsrathes werden von der Generalversammlung und sechs Mitglieder von dem schweizerischen Bundesrathe gewählt.“ V. Der Verwaltungsrath wird ermächtigt, die laut dem Programme der Luzerner Konferenz weiter erforderlichen Geldmittel der Gesellschaft im Betrage von 12 Millionen Franken durch Emmission eines fünfprozentigen Anleihens von 6 Mill. Franken mit Einräumung eines Pfandrechtes ersten Ranges auf das reduzirte Netz und eines fünfprozentigen Anleihens von ebenfalls 6 Mill. Franken mit Einräumung eines Pfandrechtes zweiten Ranges auf das reduzirte Netz der Gotthardbahn zu beschaffen. VI. Der von der Direktion in Gemäßheit des mit dem Konsortium für Beschaffung des Baukapitals für die Gotthardbahn unter dem 12. Februar 1878 abgeschlossenen Vertrages eingeleiteten Bestellung eines Pfandrechtes ersten Ranges auf das reduzirte Gotthardbahnnetz zu Gunsten der bereits emittirten Obligationen I., II. und III. Serie von Fr. 48,000,000, der vom Konsortium abzunehmenden 4. Serie der Obligationen von Fr. 20,000,000, des neu zu emittirenden Anleihens ersten Ranges von Fr. 6,000,000, zusammen Fr. 74,000,000 wird die Genehmigung ertheilt.

Die Verwaltung wird ermächtigt, s. Z. für das Anleihen von 6 Millionen Fr. zweiten Ranges ein Pfandrecht zweiten Ranges auf das reduzirte Netz der Gotthardbahn zu bestellen mit dem Vorbehalte jedoch, in das zweite Pfandrecht auch noch weitere Obligationen, nöthigenfalls bis auf den Maximalbetrag von 6 Millionen Franken einzubeziehen. VII. Dem Verwaltungsrath wird die Vollmacht ertheilt, an der Stelle von Aktien, auf welche die vierte Rate des Aktienkapitals nicht einbezahlt worden ist und die in Folge dessen nach Vorschrift des Artikel 9 der Statuten annullirt werden, gemäß dem Konsortialvertrage vom 4. März 1879 neue Titel zu errichten.

Das Centralkomite des schweiz. Volksvereins, das aus verschiedenen Gründen verhindert ist, eine Delegirtenversammlung einzuberufen, wendet sich in einem Zirkular an die Sektionen, um denselben wenigstens auf schriftlichem Wege die Verwerfung der am 18. Mai zur Abstimmung gelangenden Revision des Art. 65 der Bundesverfassung auf's Herz zu legen. Das Zirkular widerlegt kurz und bündig die zu Gunsten der Todesstrafe vorgebrachten Argumente und weist darauf hin, daß der richtigere Weg, dem Verbrechen Einhalt zu thun, nicht in der Wiederaufrichtung des Schaffots, sondern darin liegt, daß den Quellen des Verbrechens, dem Elend und der schlechten Erziehung, nachgeforscht und abgeholfen werde. Zugleich wird auf die Gefahr hingewiesen, welche der mühsam errungenen Verfassung mit dem beabsichtigten ersten Einbruch in dieselbe drohen würde.

Aargau. Die eidgen. Medizinalprüfung haben während dem ersten Quartal 1879 aus dem Kanton Aargau bestanden die HH. Edwin Gysi von Buchs und Otto Roth von Mühlethal als Aerzte und Robert Iten von Mellingen als Apotheker.

— Aarau. Gestern rückte das Cadres zur ersten Infanterie-Rekrutenschule hier ein und bezog die neu erstellte Kaserne gegenüber der Turnhalle; die Rekruten folgen am 6. Mai und dauert der Kurs bis 19. Juni. Der Wiederholungskurs des Batl. Nr. 60 schließt am 1. Mai.

— Kölliken, 28. April. (Corrsp.) Einen genußreichen Nachmittag hat uns gestern der hiesige Männerchor bereitet, der in Verbindung mit dem gemischten Chore „Frohsinn“ ein längst schon in Aussicht genommenes Concert zum Besten gegeben. Es verfügen beide Chöre gegenwärtig über ein ziemliches Stimmenrepertoir und stehen unter trefflicher Direktion. Ihre diesmalige Vereinigung zu einer Gesammtleistung verdient bei hier und anderwärts oft zu treffender Kräftezersplitterung alles Lob. Aus dem reichhaltigen Programm heben wir als besonders gelungen hervor: Trinklied (Männerchor), Gondelfahrt (dito Doppelquartett), Wacht auf (gem. Chor) und das humoristische Singstück: Herr Adam und Frau Eva, ferner das kurze Lustspiel: „Der Prozeß“, nur hätte hier der Soufleur, eine Hauptperson bekanntlich bei derartigen Aufführungen, nicht noch von sich aus Verlangsamungen verursachen sollen, und was wir nicht unerwähnt lassen dürfen: die von kunstfertiger Hand gespielten Violinduette aus der Oper: i Lombardi und der Regimentstochter. Wir verdanken es Herrn Bezirkslehrer Matter gar sehr, einem Instrumente Anerkennung verschafft zu haben, gegen welches auf dem Lande noch so viele Vorurtheile herrschen. Die Klavierbegleitung hatte an Stelle unseres Herrn Arztes Deck, der, diese Zeit über durch seinen Beruf allzusehr in Anspruch genommen, die zur Einübung der Stücke nöthige Muße nicht hatte finden können, in letzten Stunden Herr Musiklehrer Widmer in Aarau übernommen. Zum Schlusse noch ein Wunsch: es möchten in künftigen Zeiten auch die fallen gelassenen Schülerkonzerte wieder zu Ehren

kommen, geht ja doch die Bezirksschule Kulm mit ihrem unermüdlichen Rektor Faller an der Spitze in gutem Beispiel immer wieder voran und ließen sich, da beide hiesigen Bezirkslehrer Männerchormitglieder und zugleich Gesangsdirektoren sind, ganz hübsche Arrangements treffen.

— Lenzburg, 28. April. Die Versammlung, welche gestern hier in Sachen der Nationalbahn stattfand, zählte ca. 50 Anwesende und wurde von Hrn. Reg.-Rath Dr. Käppeli eröffnet. Es wurde vor Allem beschlossen, einen allgemeinen Protest gegen die beabsichtigte Zerstörung der Westsektion zu erlassen. Im Fernern sollen Unterhandlungen mit den Obligationären wegen Reduktion des Obligationenkapitals gepflogen werden und es soll der Reg.-Rath die Frage prüfen, ob nicht auch vom Staat eine pekuniäre Unterstützung zu erhalten sei. Schließlich soll auch ein Consortium unter den Nationalbahngemeinden gebildet werden, das bei der Versteigerung der Nationalbahn als Mitbewerber aufzutreten hat. Den zürcher. Gemeinden wird von diesen Beschlüssen Mittheilung gemacht und zu näherer Besprechung eine zweite größere Versammlung in Aussicht genommen. (Z. T.)

— Zofingen, 28. April. An der gestrigen Versammlung der Kulturgesellschaft betheiligten sich nach dem „Zof. Tagbl." ca. 40 Mitglieder. Es wurden vorerst folgende Wahlen getroffen: Als Mitglied des Vorstandes der Krankenanstalt am Platze des demissionirenden Hrn. Armenpfleger Häusermann Hr. Frickart-Ruesch, Versicherungsagent in Zofingen, als Mitglied des Vorstandes der Kulturgesellschaft für den wegziehenden Hrn. Pfarrer Buß Hr. Wilhelm Jäckly, Buchhalter in Zofingen und als Präsident der Kulturgesellschaft Hr. Ed. Meißner-Zehnder, Regt. in Zofingen. Der abtretende Präsident, Hr. Pfr. Buß, wurde in Anerkennung seiner vielen Verdienste um die Gesellschaft einstimmig als Ehrenmitglied aufgenommen. Hr. Dr. Vögtli hielt hierauf ein anregendes Referat über Arbeiter-, Kranken- und Sterbekassen unter Hinweis auf die von der Basler Gemeinnützigen Gesellschaft gegründeten Kranken- und Arbeiterkasse. Nach kurzer Diskussion wurde nach den Anträgen des Hrn. Suter-Geiser und des Referenten beschlossen, die Frage, ob nicht ein ähnliches Institut von der Kulturgesellschaft gegründet werden könne, an den Vorstand zu weisen, der sich mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern berathen solle und an einer nächsten Versammlung Bericht und Antrag zu stellen habe.

Bern, 27. April. Die heutige Delegirtenversammlung des bernischen Volksvereins bestellte das Centralkomite mit den Herren Oberrichter Forster, Präsident, Nationalräthe Bucher, Joost, Schlup und Ritschard, Regierungsrath Bitzius, Pfarrer Heuer in Burgdorf, Direktor Jolissaint und Lehrer Weingart in Bern. Ferner hörte die Versammlung zwei ausgezeichnete Referate von Hrn. Direktor Kummer über die dermalige Finanzlage des Kantons Bern und von Hrn. Regierungsrath Bitzius über die Revision der Bundesverfassung (Todesstrafe) an.

— In Köniz fand am Sonntag eine zirka 80—90 Mann starke Versammlung statt zur Besprechung des Budgets und der drei Gesetzesvorlagen. Nach einem empfehlenden Referat des Hrn. Großrath Steiner aus Bern wurde beschlossen, die sämmtlichen Gesetzesvorlagen zu empfehlen.

— Freitag Nachmittags verstarb in Biel an einer kurzen, heftig auftretenden Krankheit in einem Alter von bald 67 Jahren Hr. Stern, Apotheker. Von deutscher Herkunft, seit zirka drei Jahrzehnten hier domizilirt und seit einer Reihe von Jahren in den Burgerverband Biels aufgenommen, war der Verstorbene, auch vermöge seines Berufes, eine in engern und weitern Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit.

— Die Jurabahndirektion hat beim Bundesgerichte gegen den Bund Klage auf eine Entschädigung von Fr. 28,000 erhoben, gestützt darauf, daß der Bundesrath ihr konzessionswidrig während des Winters 1878/79 die Ausführung eines 6. Zuges auf der Strecke Biel-Bern zugemuthet habe. Das Eisenbahndepartement ist nun vom Bundesrathe zur Führung des Prozesses ermächtigt worden, in der Meinung, daß die Ansprüche der Jura-Bern-Luzern-Bahn sowohl grundsätzlich, als ihrem Umfange nach zu bestreiten seien.

Zürich. (Corr. v. 29. ds.) Je mehr der 18. Mai rückt, mehren sich die Verlangen, welche für entschiedene Abweisung der Vorlage bezüglich Aenderung des, die Todesstrafabschaffung enthaltenden Art. 65 der bestehenden Bundesverfassung plaidiren. Zürich's Stimmfähige werden den Freunden der beabsichtigten Wiedereinführung von Guillotine und Scharfrichteramt die deutlichste Antwort nicht schuldig bleiben.

Auch die auf Abbruch der Westsektion der Nationalbahn hintendirenden Absichten der Nordost- und Centralbahn erfahren hier im Kanton eine ganz entschiedene Verstimmung, die sich klar in dem Protest der Regierung von Zürich an den Bundesrath gekennzeichnet hat.

Die Concurse im Kanton Zürich, zumeist aber in und um Zürich füllen auch neulich wieder lange Spalten unseres Amtsblattes und bei gar Vielen ist das Endresultat laut endgültiger notarialischer Abrechnung der Refrain: für die laufenden Gläubiger nichts erhältlich! — Cridar ist im Aktivbürgerrecht so und so lange eingestellt — punktum! Das ist ein schöner Trost für engagirte Creditoren!

— Die Ledermesse hat gestern begonnen bei animirter Stimmung in Folge schwacher Zufuhr von circa 2200 Centnern. Viele fremde Käufer sind anwesend. Die Preisnotirungen schlossen Vormittags mit einem kleinen Aufschlag. Nachmittags war die Stimmung flau bei festen Preisen.

— Der Kantonsrath hat in seiner gestrigen Sitzung nur Geschäfte unwichtiger Natur erledigt und alles Wichtige, wie das Gewerbegesetz, die Einschränkung der Wechselfähigkeit 2c. an den Regierungsrath oder an Kommissionen gewiesen.

— Die Mitglieder der Bundesversammlung, welche zugleich dem Kantonsrath angehören, haben beschlossen, heute Nachmittag eine Versammlung der Mitglieder des Kantonsrathes im Kantonsrathssaal zu veranstalten behufs Erlassung einer Ansprache an das zürcherische Volk, in welcher das Festhalten am Artikel 65 der Bundesverfassung empfohlen werden soll.

— Am Sonntag fand, wie man uns berichtet, im Gasthof zum Löwen in Horgen eine Besprechung über die Todesstrafe statt. Der Saal war gedrängt voll. Hr. Pfarrer Kambli bekämpfte die Wiedereinführung derselben vom religiösen, Herr Statthalter Schäppi vom politischen und sozialen Standpunkte aus. Die beiden Referate wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und fanden lebhafte Zustimmung. Für Revision des Art. 65. hat sich auch nicht eine Stimme erhoben.

Luzern. In den Quartierversammlungen der Liberalen der Stadt Luzern wurden am 24. dies von 514 Anwesenden für die nächsten Großrathswahlen als Kandidaten mit Stimmenmehrheit bezeichnet die HH. Nationalrath Vonmatt, Gerichtspräsident Dr. Heller, Stadtrath Wüest, Fürsprech Dr. Robert Winkler, Stadtrathspräsident Pfyffer-Balthasar, Fürsprech Dr. Johann Winkler, Oberst Dr. Stocker, Großrath Wapf, Großrath Otto Suidter, Dr. Alfred Steiger, Stadtrath Dangel und Fürsprech Dr. Weibel. Die HH. Steiger und Dangel waren bisher nicht Mitglieder des Großen Rathes, und Hr. Dr. Weibel wurde trotz erfolgter Ablehnung wieder als Kandidat aufgestellt.

— Schüpfheim. Ein Heinrich Vogel von Neftenbach (Zürich), der in Haft sitzt, ist ein eigentlicher Professionsschwindler. Dieser erst 38-jährige kräftig gebaute Mann ist nicht weniger als bereits neunzehnmal wegen Betrug, Diebstahl, Unterschlagung 2c. abgestraft. Das Terrain seiner Thätigkeit erstreckt sich auf die Kantone Zürich, Aargau, Zug, Unterwalden ob und nid dem Wald und Luzern. In letzterem Kanton hat er das gelobte Land Entlebuch als Arbeitsfeld auserwählt und eine Masse von Milch „aufgekauft".

Appenzell A.-Rh. Die Außerrhoder Landsgemeinde in Urnäsch hat am Sonntag den Regierungsrath und das Obergericht vollständig bestätigt, dagegen die Gesetzesvorlagen über das Civil- und Strafprozeßverfahren mit großem Mehr verworfen. Die Betheiligung war eine sehr große.

Appenzell, 27. ds. Die Inner-Rhoder Landsgemeinde wählte Broger mit 1154 gegen 1039 Stimmen, welche auf den liberalen Kandidaten fielen, zum regierenden Landammann. Die beiden von der Regierung und vom katholischen Männerverein vorgelegten Steuergesetz-Entwürfe wurden verworfen und die Regierung beauftragt, auf nächstes Jahr einen neuen Entwurf auf Grundlage der Vermögenssteuer auszuarbeiten.

Solothurn. Der kantonale Turnkurs für Lehrer ist gestern eröffnet worden. Es sind 106 Theilnehmer eingerückt, worunter einige währschafte Veteranen des solothurnischen Lehrerstandes zu bemerken sind. Der gute Wille und der Eifer, den die Theilnehmer an den Tag legen, mag von guter Vorbedeutung sein für das Gelingen des Kurses.

— Die Versammlung des interkantonalen Gäubahnkomites, die am Sonntag in Solothurn stattfand, zählte etwa 25 Theilnehmer. Aus der Berichterstattung des engern Comites ergab sich, daß die Angelegenheit des Wasserfallenbahnprozesses mit der Centralbahn soweit vorgeschritten ist, daß das Schiedsgericht im Laufe des nächsten Monats sich versammeln und das Beweis-Dekret erlassen kann. Da bekanntlich Regierung und Kantonsrath des Kantons Solothurn beschlossen haben, für die Kosten des Prozesses einzutreten, die Angelegenheit auch von den bernischen Mitgliedern des Komite's lediglich als eine solothurnische betrachtet wird und zunächst und vorzugsweise solothurnische Interessen in Frage sind, so beschloß die Versammlung mit großer Majorität, die Rechte der Gesellschaft dem Kanton Solothurn abzutreten und denselben als den Rechtsnachfolger des Komite's, für dieses selbst aber die Auflösung zu erklären. (O. T.)

Basel. Seit letztem Mittwoch ist die neue obere Rheinbrücke, wenn auch noch nicht offiziell und nur für Fußgänger, dem Verkehr eröffnet. Es zeigt sich an der lebhaften Frequenz, die sich sofort einstellte, in wie hohem Grade eine zweite Verbindung mit der kleinen Stadt zum Bedürfniß geworden war.

— Hr. Fabrikinspektor W. Klein ist aus dem Zentralausschuß des schweiz. Volksvereins zurückgetreten.

Baselland. Hr. Pfr. Dr. Riggenbach in Arisdorf hat den von Olten an ihn ergangenen Ruf als Pfarrer der dortigen reformirten Kirchgemeinde abgelehnt.

St. Gallen, 27. April. Die Stadtgemeinde hat den Vertrag über Vereinigung der reformirten und katholischen Schulgemeinden zu einer einheitlichen Einwohner-Schulgemeinde genehmigt: Reformirterseits mit überwiegender, katholischerseits mit erdrückender Mehrheit. (N. Z. Z.)

Lausanne, 27. April. Brousse hat kein Kassationsgesuch eingereicht. Das Urtheil erwächst somit in Rechtskraft.

Wallis. Sonntag Nachmittags hat auf dem Kirchhofe von Saillon die Enthüllung des Monumentes von Maurice Barman stattgefunden.

Rom, 28. April. Die Deputirtenkammer bewilligte die Subsidien für Gotthard und Monte-Cenere mit 192 gegen 25 Stimmen.

Paris, 26. April. Präsident Grevy hat heute die Begnadigung von 307 wegen der Insurrektion von 1871 Verurtheilten vollzogen.

London, 26. April. Wie der „Daily Telegraph" vernimmt, ist eine vollständige Anordnung zwischen Frankreich und England wegen dem Khedive festgestellt worden. Derselbe soll aufgefordert werden, neue französische und englische Minister zu ernennen, es sei aber nicht nöthig, daß die alten Minister Blignières und Wilson wieder eingesetzt würden. Der Khedive darf ohne Einwilligung Englands und Frankreichs seine Minister wechseln. Wenn der Khedive dieses Arrangement nicht acceptirt, werden sofort Zwangsmaßregeln ergriffen.

Wien, 27. April. Die Hochzeitsfeierlichkeiten wurden heute durch den Festzug abgeschlossen. In der Säulenhalle des kaiserlichen Zeltes standen die Staatswürdenträger, das diplomatische Korps und die Generalität. Die Mitglieder des Kaiserhauses erschienen um 11 Uhr. Darauf erfolgte eine Ansprache des Bürgermeisters, die der Kaiser beantwortete. Nach Absingung der Festhymne zog der Festzug programmmäßig vorbei. Das Fest verlief ohne Störung. Das Wetter war günstig.

— Am 24. d. ist das Stadttheater in Reichenberg (Böhmen) abgebrannt. Das Theater wurde 1820 von der Tuchmacher-Genossenschaft erbaut und war auch deren Eigenthum.

Humboletz (Böhmen), 24. April. Tuchfabrikant Emmerich Dité hieselbst wollte aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares Sr. Majestät einen Anzug, bestehend aus Rock, Weste und Hose aus Wolle, in 12 Stunden verfertigen lassen. Nachdem D. von der Kabinetskanzlei die Erlaubniß zur Anfertigung des Anzuges erhalten hatte, wurde gestern zur Ausführung geschritten. Früh um 6 Uhr wurden unter Beisein einer Kommission 12 Schafe geschoren, die Wolle gereinigt, schwarz und braun gefärbt, auf einer Centrifugalmaschine getrocknet, darauf gemischt, und zwar in den Farben von weiß, naturbraun, gefärbtbraun und schwarz. Die ganze Procedur dauerte 50 Minuten. Darauf kam die Wolle auf den sogenannten „Reißteufel", auf die Vorspinnmaschine, Putzmaschine und die Coutinmaschine, wurde auf der Spinnmaschine gesponnen und von mehreren Tuchmachern gespult. Das Schweifen des Gespinnstes sowie das Aufwinden der Kette auf den Webstuhl und das Anbinden derselben wurde in ½ Stunden bewerkstelligt, darauf ein Stück von der Länge von 7½ Ellen in 1½ Stunden gewebt. Um 11 Uhr Vormittags wurde das Gewebe in die Fabrik des Hrn. Skorkowsky übertragen, daselbst gewalkt, gewaschen und ausgespritzt. Das Trocknen geschah in 5 Minuten in der Zunfttrockenstube. Von hier wurde das Tuch in die Fabrik des Hrn. Dité zurückgebracht, daselbst geschoren, gebürstet, genoppt, gereinigt und dekatirt. Das fertig zugerichtete Tuch wurde um 1 Uhr 15 Minuten dem eigens zu dem Zwecke bestellten Zuschneider des Hofschneiders Gunkel aus Wien übergeben, von demselben zugeschnitten und von sechs humpoletzer Schneidern genäht Um 5 Uhr Nachmittags wurde der fertige Anzug verpackt und seiner Bestimmung zugeführt. (Boh.)

Belgien. Die „Fédération du Denier des Ecoles" hat bekannt gemacht, daß sie „als patriotisches Geschenk der Jugend Brüssels zum Jubelfeste der belgischen Freiheit" am Meeresstrande ein großes Haus errichten lassen werde, in welchem während der Sommerzeit Schulkinder, um den Genuß der frischen Seeluft zu haben, zeitweise untergebracht werden sollen. Die Anstalt wird auf 400 Betten eingerichtet und der Besuch während der vier Sommermonate auf 5500 Kinder berechnet, die sich dort theils einen Monat, theils zwei Wochen, theils acht Tage aufhalten werden. Der Besuch erfolgt klassenweise unter Obhut des Lehrers, der den Unterricht im Freien am Strand und auf den Dünen ertheilt.

Mons, 22. April. In den Kohlengruben von Frameries, wo vor einigen Tagen die furchtbare Explosion statt fand, sind bis jetzt 27 Leichen gefunden und 73 müssen sich noch in demselben befinden. Die Grube ist mit Wasser gefüllt, was die Rettungsarbeiten sehr erschwert. Es ist daran nicht mehr zu denken, daß sich in derselben noch Lebende finden.

Griechenland. Die Presse von Athen theilt mit, daß in Kreta beinahe Anarchie herrscht in Folge der Zögerung von Seiten der Pforte, eine geregelte Verwaltung im Sinne der zugesagten Reformen auf der Insel einzuführen. Bewaffnete sammeln sich in mehreren Distrikten, entschlossen, den türkischen Steuereinnehmern Widerstand zu leisten. Die türkischen Behörden haben alles Ansehen verloren und die Gesetze werden mißachtet.

— In Athen starb in hohem Alter — er war im verflossenen Jahrhundert geboren — der Vize-Admiral Nicodimos. Er zeichnete sich während der Befreiungskriege in den Kämpfen von Novarin, Samos und Missolunghi aus. Vor Mitylene steckte er damals mit seinem Brander eine türkische Korvette in Brand und sprengte sie in die Luft.

— In New-York ist General Dix, einst Gesandter der Vereinigten Staaten in Paris gestorben.

Pariser Observatorium vom 28. April 1879.
Die Depression hat sich gegen Oesterreich verbreitet; wahrscheinlich tritt Nordost- oder Nordwestwind ein. Sinken der Temperatur. Regenwetter.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Es sind neuerdings folgende Ehrengaben eingegangen:

Uebertrag von der letzten Publikation 9 Naturalgaben und Baar Fr. 365 —			
Von Herrn	E.-F.	1 Naturalgabe,	
" "	Dr. L.	"	
" "	H. Z.	"	
" "	F.-W.	"	
" "	Z.-S.	Baar	" 10 —
" "	E. Sch.	"	" 10 —
" "	J. J. K.	"	" 10 —
" einem Offizier der Inf.-Rekr.-Sch.			" 5 —
Total 13 Naturalgaben und Baar Fr. 400 —			

Den verehrtesten Gebern besten Dank

Der Vorstand.

Curszettel der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 17. — 26. April 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3¼	209⅜	209⅝
Antwerpen & Brüssel	3	100⅛	100¼
Deutsche Bankplätze	3	123⅛	123⅜
London	2	25. 22½	25. 22½
France, Bankplätze	3	100⅛	100⅛
Wien	4½	214½	215
Mailand Gold	4—5	100	—
New-York in Gold		5. 25	

Platz-Disconto. 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Bogohrt. kurze Sicht.	Bogohrt. lange Sicht.	Gesucht.	Bogeben
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101½			
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug		101½			
4½% " 1877	1. April 1. Okt.		100½			
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni,		100			
4½% " 1875	30. Jun. 31. Dz.		100½			
4½% Südbahngemeinden	31. März.		99¾			
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99¾			
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101			
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101			
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		101½		84¼	
5% Gotthardbahn	Diverse.	84½	84		95¼	
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	95⅝	95⅛		95¼	
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	94	93⅛		93⅝	
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	81	80		99	
4½% " fällig 1881	Diverse.	99¾	99		99⅛	
4½% " 1884	31. Dezember.	98	95⅛		95⅛	
4½% " 1888	10. Okt.	94	93½		94	
5% " 1888	10. Mai. 10. Nov.	99¼	98½		99	
4% " 1890/92	Diverse.		82			
4½% Nordostbahn 1882	31. Mrz 30. Spt.	97	95¾			
4½% " 1887	31. Jan. 31. Juli.	89				
4½% " 1888	15. Apr. 15. Okt	91	89			

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.				
Centralbahn	500	500	200	197½	197½	
Nordostbahn Stammactien	500	500	95	92½	93¾	
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	355	347½	350	
Gotthardbahn (6%)	500	400	235	230	230	
Aargauische Bank	200	200	—	252½	—	
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	440	—	
Basler Bankverein	500	500	487½	485	486¼	
Basler Handelsbank ex Coupon	500	500	440	437½	—	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	512½	508¾	508¾	
Bank in Winterthur	500	500	462½	457½	—	
Eidgenössische Bank	500	500	382½	380	381¼	
Bank in Baden	500	500	—	430	—	
" " Zofingen	500	500	—	—	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Nordostbahn-Obligationen per 30. April, 5% Zofinger (Anleihen Fr. 1,300,000) per 1. Mai, Basler Handelsbank-Actien (Coupon Nr. 28) mit Fr. 20 —, Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Winterthur Actien mit Fr. 12. —.

Die Buchdruckerei von F. G. Martin in Aarau empfiehlt sich den Tit. Behörden und Privaten bestens für geschmackvolle und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Dienstag den 29. April 1879, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Tractanden:

1) Passation der Rechnung der Culturgesellschaft und des Blindenfonds pro 1878.
2) Creditbegehren für den Druck einer Abhandlung über das Lehrlingswesen.
3) Berathung der Einladung der Bezirksculturgesellschaft Muri zur kantonalen Generalversammlung.
4) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Aarau, den 25. April 1879

Der Vorstand.

Aufruf.

Die Schützengesellschaft des Grütli-Vereins Aarau ladet Schützen und Schützenfreunde freundschaftlich ein, in unsere Gesellschaft einzutreten.

Der Eintritt beträgt für Nichtgrütlianer 2 Fr.

Die monatlichen Beiträge 20 Ct. per Mitglied.

Schützen die dieser Gesellschaft beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bis spätestens Sonntag den 4. Mai bei einem der unterzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden.

Aarau, den 28. April 1879.

Der Schützenmeister: **Balth. Widmer,** Büchsenmacher.
Der Cassier: **Alfred Ruch,** Schuhmacher.
Der Sekretär: **Fried. Fischer,** Schreiner.

Das Waarenlager

von **Jacob Künzler,** Gasthof z. Storchen gegenüber ist wieder regelmäßig offen und enthält eine große Auswahl **Damen- & Herrenkragen, Cravatten, Hemdenbrüste, Schürzen, Corsets, Unterröcke, Knöpfe** u. s. w. zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Hemden von weißem Mülhausertuch werden auf's Maß angefertigt. —

Verkaufs-Steigerung.

Wegen Lokalveränderung werden am **nächsten Donnerstag den 1. Mai** in meinem Laden eine große Parthie

ganz neuer Möbel

freiwillig versteigert; worunter: Ein schönes **Ameublement** mit Anzügen, 5 vollständige **Betten,** viele **Canapes, Rohrstühle, Polsterstühle,** und Anders mehr.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

J. Birkhofer, Tapezierer,
im Hause des Herrn Weibezahl, Apotheker.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen 7½ Uhr!
Herren 8 „
Orchester punkt 8 Uhr!
Männerchor punkt 8½ Uhr!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ordentliche
Generalversammlung
Mittwoch den 30. April 1879,
Abends 8 Uhr,
in der Brauerei zum Weinberg.

Traktanden:
Rechnungsablage, Jahresbericht, Preisaufgaben des eidg. Vereins, Wahlen, Verschiedenes.

Vollzähliges und, damit einige in der Caserne befindliche Mitglieder den Verhandlungen ebenfalls beiwohnen können, pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Dramatischer Verein.

Wer für Einrichtungen in der Turnhalle, betreffend die Aufführungen vom 20., 23. und 27. d. M. oder für irgend welche Dienstleistungen noch etwas zu fordern hat, ist ersucht, dem Unterzeichneten **bis spätestens Samstag den 3. Mai** Rechnung zu stellen.

Aarau, 28. April 1879.

R. Kieser am Graben.

Danksagung.

Dem Tit. Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau wurden von Herrn **J. W. in A. Fr. 20.** — schenkungsweise überlassen; wofür bestens dankt

Aarau, 28. April 1879

Der Cassier: **H. Heller.**

Verkaufsantrag.
Das Wohnhaus Nr. 632.

dahier, im Erdgeschoß für die Ausübung des Spenglerberufes bestens eingerichtet, wird **zum Verkaufe** ausgeboten.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Gesucht:

Eine **Haushälterin,** die den Hausgeschäften selbstständig vorstehen kann. — Eintritt auf 1. Juni. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bts.

Zu verkaufen:

Sämmtliche Bücher der I. & II. Klasse der Gewerbeschule, eine **Violine** und zwei größere **Kadetten-Uniformen** sammt **Kappen.** Alles in gutem Zustande und zu billigen Preisen in Nr. 563 Bahnhofstraße.

In Nr. 710, Ziegelrain ist eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern auf 1. Juli zu vermiethen.

Auf dem **Rain Nr. 321** werden nachfolgende Gegenstände zu billigen Preisen verkauft: Eine **Nähmaschine, 1 Kanapé, 1 Divan, 3 Tische, 1 Pendule, 2 Wanduhren, 2 Glaskästchen** (Aufsätze), **1 Nachttischchen,** verschiedene **Küchen-Geräthschaften,** ferner **silberne & goldene Uhren,** sowie verschiedene **Gold- & Silberwaaren.**

Ein zuverläßiger
Obermüller
findet dauernde Anstellung bei
Joh. Obrist, Brunnenmühle,
in **Brugg.**

In Nr. 167 auf dem Kirchhof werden
Corsets
zum Waschen und Flicken angenommen.

Handschuhe
in Leder, Seide & Wolle
werden zum Waschen, sowie auch **Glacé-Handschuhe** zum Färben in allen modernen Farben freundlichst entgegengenommen und besorgt bei

Frau Hernandez, Modes,
Ziegelrain Nr. 703.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für eine kleine Haushaltung bei **F. Richner,** Spengler, Kirchgaß.

Remonten-Depôt III & Cavallerie Cadres-Schule in Aarau.

Rechnungen, obige Curse betreffend, sind dem Unterzeichneten auf Ende dieses Monates separiert einzureichen.

Der Verwaltungsoffizier:
Welti.

Aarau, den 28. April 1879.

Der Phönix
Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris
(gleiche Administration und Direktion wie der „Phönix"
Feuerversicherungs-Gesellschaft)
gegründet 1819.

Laufende Versicherungen auf 31. Dezember 1877 237 Millionen
Neu aufgenommene Versicherungen im Jahre 1878 49 „
„ „ „ „ Januar 1879 7 „
Garantiekapital pro 1878 134 Millionen Fr.
Anerkennung des aarg. Gerichtsstandes.

Die Versicherung beim „Phönix" ist auch zugleich eine Kapitalanlage, indem die Versicherten **alljährlich und schon vom ersten Jahre an** Antheil am Reingewinn haben. Dieser Antheil beträgt im Durchschnitt
bei den Versicherungen auf Absterben 3.39%
„ „ gemischten Versicherungen 4,11%
berechnet auf sämmtlichen von Anfang an einbezahlten Prämien.

Der „Phönix" ist die einzige ältere französische Gesellschaft, welche den Versicherten einen alljährlichen Gewinnantheil bietet.

Versicherungen auf Absterben — Gemischte Versicherungen — Aussteuern — Leibrenten ꝛc.

Zu weiterer Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen empfiehlt sich
Die General-Agentur für den Kanton Aargau & Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
sowie der Agent **R. Wydler-Kuhn,** in Aarau.

Im Druck und Verlag von **Fr. Schultheß** in **Zürich** ist soeben erschienen und in **allen** Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung:**

Der Schweizerische Rechtsspiegel.
Ein gedrängtes Abbild der gesammten derzeit geltenden Bundesgesetzgebung
von
Dr. J. Schollenberger, Bezirksrichter in Winterthur.
8°. **Preis geheftet Fr. 2. 10, elegant cartonirt Fr. 2. 40.**

Enthält in kurzer, bündiger Redaction und übersichtlich geordnet alles Wissenswerthe über unser schweizerisches Recht und umfaßt alle in den offiziellen Sammlungen des Bundes seit 1804 bis auf heute erschienenen, noch gültigen Verträge, Gesetze, Verordnungen ꝛc. im Auszuge und systematisch einander eingefügt.

Sehr brauchbares Werkchen für Juristen und Nicht-Juristen.

Odermatt, Bildhauer,
Missionsstraße Basel,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez
Grabsteine
in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Fr. Odermatt, Bildhauer.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Zu verkaufen:
Ein completes
Sägewerk,
so gut wie neu, um billigen Preis.
Gefl. Anfragen sub. H. 200 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Natur-Bleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Bchubinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möblirt, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige, hübsch möblirte **Zimmer** mit angenehmer Aussicht, um billigen Preis, an einen oder zwei Herren. Auf Verlangen würde auch die **Kost** dazu gegeben. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Wo ein leichtes in gutem Zustand befindliches
Break
billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eine Stelle als **Buchhalter, Correspondent** oder **Reisender.** Eintritt nach Belieben.

Bescheidenste Ansprüche.

Gefl. Offerten sub. P. H. an die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis
für zwei Kantonsschüler in Nro. 878 Rain dahier.

Magere Käse
per ½ Kilo à 40 Ct. bei
Gebrüder Schießer.

Gesucht:

Nach Chaux-de-Fonds eine tüchtige Person als **Magd,** bei gutem Lohn. Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Auskunft bei der Exped. d. Bts.

Zu verkaufen:

Eine **Biegmaschine,** 50 Pfd. **Stangenblei** und zwei **Wulstmaschinen.** Bei **Fr. Schmuziger-Zulauf,** Nr. 40, Kronengasse.

Kost für Schüler. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Für Magenkranke.
Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei
Wilhelm Landolt in Aarau.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-134-Z)

Bekanntmachung.

Durch richterlich bewilligtes Verbot vom 21. Mai 1862 ist jede **Verunreinigung** oder **Beschädigung** der **Grosraths- & Regierungsgebäude,** sowohl auf den **freien Plätzen,** als in den **Gartenanlagen,** das **Betreten** der **Rasenplätze** und **Gesträuchgruppen,** das **Abpflücken** von **Baumzweigen, Gesträuchen** oder **Blüthen** derselben und das **Uebersteigen** der die Anlagen umgebenden **Hecken** oder **Mauern** unter Androhung einer Buße von Fr. 5—10., wovon dem Verleider die Hälfte zukömmt, Jedermann untersagt.

Da dieses Verbot in jüngster Zeit durch Kinder und Erwachsene vielfach übertreten worden ist, so sah sich die Tit. Staatswirthschaftsdirektion mit Zuschrift vom 26. dies veranlaßt, die unterzeichnete Amtsstelle mit der strengen Handhabung desselben durch die Kantonspolizei zu beauftragen, in dem Sinne, daß dem Publikum dieses Verbot vorerst in Erinnerung gebracht und Fehlbare hernach zur Bestrafung verzeigt werden sollen.

Aarau, 28. April 1879.

Der Bez.-Amtmann:
A. Keller.

Fahrhabe-Steigerung.

In Fortsetzung der Steigerung über die Fahrhabe der Frau Landolt-Oelhafen in Aarau kommen am **nächsten Mittwoch den 30. April, Vormittags von 9 Uhr** an, gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

Ein **Canapée,** 6 gepolsterte **Sessel,** 1 runder **Tisch, 4 Betten,** 1 großer **Spiegel, 1 Kasten, 1 Chiffonière, Leintücher, Tischtücher, Serviettes** ꝛc., sodann an Gold- und Silbersachen: **8 Eßlöffel, 14 Caffelöffel, 2 Suppenschöpflöffel, 1 Gemüselöffel, 2 Zuckersiebe, 1 gold. Damenuhr, 2 Broches** ꝛc.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Bad- & Waschanstalt.
Die Bäder können täglich benutzt werden.

G. Trefzger.

Zu vermiethen:

In Nr. 625 eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör, kann sofort bezogen werden.

Brust- & Lungenkranken
wird die von **Apoth. L. Jeßler** aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** bereitete
„Brust-Essenz"
zur
„Frühjahrs-Kur"
auch heuer wieder angelegentlichst empfohlen. Ihre Wirkung hat sich seit Jahren in vielen Fällen von **langwierigen, trockenen Husten,** bei **Brustkatarrhen, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** als unendlich heilsam bewährt.

Lungenkranke finden bei fortgesetztem Gebrauche der Essenz eine große Linderung ihres Leidens und bei nicht zu weit vorgeschrittener Krankheit nicht selten glückliche Heilung.

1 Glas mit Gebrauchsanweisung 1 Fr. 50.

Hauptdepot: bei Apoth. **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Feinstes Tafel-Olivenoel, Mohnoel, weißer Burgunder-Weinessig
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Wagenschmiere,
feinste, weißgelbe, beste Qualität, offen und in Schachteln von 1 K° pr. K° 80 Rp
„ Kübeln von ca. 7 „ „ „ 60 „
„ „ „ 15 „ „ „ 56 „
„ „ „ 25 „ „ „ 52 „

Muster werden gerne abgegeben. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst
C. Richner, Seiler.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 101.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. E. Martin.

den 30. April 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 29. ds.

Wegen Mißbrauch des Asyls zu agressiver publizistischer Thätigkeit, welche mit der völkerrechtlichen Stellung der Schweiz nicht verträglich ist, werden ausgewiesen: Heinrich Joachim Gehlsen, Schriftsteller aus Tönning in Schleswig-Holstein, wohnhaft in Bern; Alfonso Danesi von Bologna, Direktor der italienischen Druckerei in Genf.

An die durch Beförderung erledigte Stelle eines Sekretärs und Bureaucheſs auf der Bundeskanzlei wird gewählt: Herr Hans Schatzmann von Windisch, Bezirksgerichtspräsident in Aarau.

Mit Rücksicht auf die Ausbreitung der Lungenseuche in der Lombardei, speziell in der Gegend von Mailand, wird die Einfuhr von Rindvieh aus Italien über die Grenze des Kts. Tessin nur mehr gestattet, wenn für dasselbe gehörige Gesundheitsscheine oder entsprechende amtliche Zeugnisse vorgewiesen werden, welche höchstens 6 Tage früher ausgestellt, bezeugen, daß die Thiere aus seuchenfreien Gegenden kommen und nur solche transitirt haben. Vor dem Einlaß hat die gewöhnliche thierärztliche Untersuchung stattzufinden.

Die italienische Regierung hat sich gegen Zusicherung des Gegenrechts bereit erklärt, die gegenwärtig zu Gunsten des italienischen Fiskus für den Stempel der Frachtbriefe zu Waarensendungen erhobene Gebühr von Fr. 1. 20 fallen zu lassen. Der Bundesrath hat das Anerbieten angenommen und die Erklärung abgegeben, daß schweizerischerseits eine solche Gebühr bisher nicht bezogen worden sei und auch künftig nicht bezogen werde.

Es sind jüngst mehrfach Beschwerden laut geworden über die seit 1. April gemäß Art. 5 des Weltpostvertrages vom 1. Juni 1878 eingetretene Beschränkung der Dimensionen der mit der Briefpost zulässigen Waarenmuster (Länge 20, Breite 10, Dicke 5 Centim.) Das Depart. hat hievon Veranlassung genommen, den übrigen Vereinspostverwaltungen den Vorschlag zu machen, jene Bestimmung dahin abzuändern, daß die Dimensionen der Waarenmuster auf 30 Centimeter in der Länge, 20 in der Breite und 5 in der Dicke beschränkt werden.

Herr Hermann Schlatter, Kaufmann in St. Gallen, welcher an Stelle des verstorbenen Herr August Schneider zum österreichisch-ungarischen Konsul daselbst ernannt worden ist, erhält das Exequatur.

Der von der Generaldirektion der vereinigten Schweizerbahnen vorgelegte Plan für die Erweiterung der Station Glarus infolge der bevorstehenden Einführung der Linie Glarus-Linthal in den dortigen Bahnhof wird genehmigt.

Bern, 29. April. Gehlsens Ausweisung scheint nach dem „H-C." insbesondere die Folge von durch ihn verfaßten Artikeln in der „Tagwacht" zu sein, worin direkt zur Revolution in Deutschland aufgefordert wurde. Auch scheint der Bundesrath Anhaltspunkte über sehr zweifelhafte Thätigkeit und Charakter (Agent Provocateur) Gehlsens zu haben. Danesi wurde ausgewiesen, weil er revolutionäre Proklamationen gegen die italienische Regierung druckte und verbreitete und in Genf Proklamationen anheften ließ, worin der König Umberto mit Ermordung bedroht wurde. Wahrscheinlich, daß von Seiten Deutschlands und Italiens auch Beschwerden auf diplomatischem Wege erfolgt sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 28. April.

Auf die Einladung der Regierung von Solothurn an die Diözesanstände zu einer Konferenz behufs Besprechung der kirchlichen Verhältnisse in der Diözese Basel auf den 15. Mai nächsthin wird diese Regierung ersucht, diese Konferenz auf die folgende Woche zu verschieben, da der dafür in Aussicht genommene Tag in die Versammlung des Großen Rathes falle.

In die Direktion des Lehrerinnenseminars in Aarau, in welche der Reg.-Rath drei Mitglieder zu ernennen hat, werden gewählt die HH. Prof. Hunziker, Kantonsingenieur Gautschi und Prof. Mühlberg in Aarau.

Die Regierung von Bern ladet zu einer Konferenz der Gotthardkantone ein, um die Frage zu besprechen, ob von denselben nicht eine Vertretung im Verwaltungsrathe der Gotthardbahn anzustreben sei. Diese Konferenz wird durch eine Abordnung beschickt.

Dem Großen Rath wird die Ratifikation des Verkaufs einer 8622 □' großen Parzelle der Domaine Königsfelden um Fr. 2600 an Hrn. Stäbli von Brugg beantragt.

— Aarau. (Eingesdt.) Zur Rekonstituirung des Aarg. statistischen Vereins versammelte sich am 28. April in Aarau auf ergangene Einladung eine namhafte Anzahl von Männern aus verschiedenen Kantonstheilen. Die Verhandlungen eröffnete und leitete Herr Landammann Karrer.

Die Statutenrevision war bald erledigt und es wurde hierauf der Vorstand bestellt in den Herren Landammann Karrer als Präsident, Obergerichtsschreiber J. Keller-Franke als Vicepräsident, Pfarrer Müller in Rupperswyl als Aktuar und Kassier, Fürsprech Weißenbach in Bremgarten und Bezirksamtmann Dedi in Rheinfelden.

Als erstes Traktandum folgte die Berathung des von der Centralkommission der schweiz. statistischen Gesellschaft vorgeschlagenen und zugestellten Haushaltungsformulars für die eidgenössische Volkszählung von 1880, an welchem einzelne wenige, aber nicht unwesentliche Abänderungen vorgenommen und beantragt wurden. So fand man, eine Erhebung über Bildungsunfähige und Irrsinnige bei Anlaß der Volkszählung würde bei der Unbestimmtheit der Grenzen der Bildungsunfähigkeit und des Irrsinns ungenau ausfallen und werde zweckmäßiger durch Sachverständige als Spezialarbeit besorgt.

Hierauf machte der Präsident, Herr Landammann Karrer, interessante Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der wohlthätigen Fonds und Anstalten des Kantons Aargau. Da die daherige Zusammenstellung von allgemeinem Interesse ist, so behalten wir uns vor, in einem besondern Artikel darauf zurückzukommen.

Eine ab Seite der Zürch. Sektion gemachte Anregung zu einer demnächstigen Konferenz der statistischen Vereine Zürichs, Basels und Aargau's in Brugg oder Baden behufs Förderung mehr einheitlicher Thätigkeit wurde begrüßt und der Vorstand beauftragt, sich darüber mit den zürcherischen Initianten in's Einvernehmen zu setzen.

Bei der Schlußumfrage beantragte Herr Dr. Zürcher Erhebungen über die Einfuhr und den Verbrauch von Spiritus, um auf Grund derselben die Zunahme der Trunksucht zu konstatiren und Maßregeln zur Beschränkung des Alkoholgenusses der verderblichsten Art zu veranlassen. Die Anregung wurde allseitig als eine zeitgemäße gebillig und Hr. Dr. Zürcher mit der daherigen Arbei beauftragt.

Wer weiß, daß genaue statistische Erhebungen vielfach der Ausgangspunkt für die Erkenntniß, Besserung und Abstellung volkswirthschaftlicher Uebelstände sind, der wird solche Beschäftigung weder als Langweilerei noch als bloße Spielerei taxiren und dem wiedererstandenen aarg. Verein eine rege Thätigkeit und Theilnahme wünschen. Möge er eine recht große Zahl von Mitgliedern und Mitarbeitern gewinnen!

— Kölliken. (Corr. v. 28. April.) Es hatte die hiesige Schule wiederum einen Lehrerwechsel zu bestehen gehabt und wäre es billigst zu entschuldigen gewesen, wenn sich dessen Folgen irgendwie auch in der diesjährigen Schlußprüfung, die, Umständen zufolge, erst am 21. und 22. April stattgefunden, gezeigt hätten. Wenn die Prüfung nichtsdestoweniger mit einem günstigen Resultat geschlossen, mit einem verhältnißmäßig günstigeren sogar, als wir es in früheren Censuren entgegengenommen, so hatte man dies hauptsächlich den beiden tüchtigen Lehrkräften zu verdanken, die diese Schule von Neuem und zwar in der Person der Herren Matter und Jordi sich erworben. Allgemeiner Stand gut bis sehr gut lautete demnach auch das Urtheil des Inspektors, der es sich nicht hat nehmen lassen, der Freude, mit einem solchen Spruch seine letztmalige Function im Kt. Aargau schließen zu können, nähern Ausdruck zu verleihen. Man hat Hrn. Pfarrer Buß von Zofingen nur ungern von hier scheiden sehen, gehörte er doch unstreitig zu den beliebtesten Inspektoren, die diese Schule und ihre Lehrer bisher in ähnlicher Mission gehabt. Möge ihm dieselbe in seinem neuen Wirkungskreis unvergeßlich bleiben und ihr im künftigen Schuljahr ein zahlreicher Besuch zu Theil werden.

— Aarburg. Letzten Samstag starb in Königsfelden im Alter von 68 Jahren Herr alt Pfarrer Eduard Meyer. Der Verstorbene war längere Zeit Pfarrer in Gebenstorf und später in Aarburg. Wenn auch in religiöser Hinsicht der strenggläubigen Richtung zuneigend, besaß er doch eine seltene Herzensgüte, so daß ihm eigentlich Niemand gram sein konnte. Herr Meyer zeigte sich stets auch als Freund und Helfer der Armen. In den letzten Jahren trafen ihn harte Schicksalsschläge, so daß der Tod für ihn fast eine Erlösung sein mußte. Sei ihm die Erde leicht! (Z. T.)

— Wohlen. Die „Spar- und Leihkasse Wohlen" unter Hrn. Kassier X. Kuhn daselbst erfreut sich des besten Gedeihens, indem diese, obschon die Aktionäre derselben pro 1878 sechs Prozent Zins erhielten, nun neben dem Aktienkapital von Fr. 100,000, das für die Einlagen haftet, einen Reservefond von 10,000 Fr. aufweist. Zudem hat nun die Aktionär-Versammlung am letzten Sonntag beschlossen, den Reservefond bis auf Fr. 20,000 erhöhen zu wollen.

K. Bern. (Corr. v. 29. ds.) Im Emmenthal haben die Quacksalber von jeher ihr Wesen und Unwesen getrieben, giebt es doch selbst in der Stadt gar viele Personen, die lieber einen Wunderdoktor konsultiren, als sich einem Arzte in der Stadt anzuvertrauen. „Hilft es nüt, so schad's o nüt", denken die Meisten. In den wenigsten Fällen hilft aber der Quacksalber, hier und da schadet er auch nicht, aber dieses Mal „da ist der Schutz doch hinde use!"

In Eggiwyl macht sich nie es scheint auch so ein Quacksalber breit, mit seinem ersten An-

fangsbuchstaben soll der Osterbi „Schütz" heißen. Zu dem kam am 27. ds. im Verlaufe des Nachmittags ein Hausi Schenk, klagt ihm: „er heigi gar mörderlich Zangweh, er halt's fast nit meh us, er soll ihm dä Stumpe grad eins zieh."

Schütz macht seinen Patienten auf eine Stabelle sitzen, das Maul aufsperren, schüttelt den Kopf und bystet: „Hans, dä muß use, hock abe." Schenk setzte sich auf den bloßen Boden, Schütz nimmt ihm den Gring zwischen die Beine, setzt seine Zange an und „hüdü, was ist das, seit der Professer Heiri", zieht er ihm mit einem Ruck nicht bloß einen, nein zwei Zähne, die einem der Löwen in Kaufmann's Menagerie alle Ehre gemacht haben würden, sammt einem ansehnlichen Stück vom Kieferbein heraus.

Schenk, der sich nach dieser Pferde-Operation zwar etwas maltraitirt, aber nicht besonders unwohl fühlte, sagte, als er ihm es Fränkli füfzig Sangtime füregrüblet het: „Säg Schütz, das ist de e strubi Schinterei gsi."

Wahrscheinlich wurde Schenk vom Wund- oder Starrkrampf befallen, denn ohne vorausgegangene besondere Schmerzen starb er schon am selben Nachmittag gegen 6 Uhr. Es ist über diesen Vorfall eine Untersuchung eingeleitet. Dieselbe wird wenig nützen, bringe sie zu Tage was sie will, denn bei der ersten, besten Gelegenheit „ga si doch wieder zum Quacksalber, es chunnt drum e chly billiger". — Schütz beabsichtigt, wie es heißt, nachdem seine Geschicklichkeit als Operateur konstatirt ist, einem Ruf nach Serbien als Stabsarzt und Sanitätsconsulent zu folgen.

Zu Hofstetten am Belpberg hat sich in der Nacht vom 26. auf den 27. April der Schuster Christian Spring mit seinem Vetterligewehr erschossen. Er war Tags zuvor noch zum Sektionschef gegangen, um sich abmelden zu lassen.

Im Burgerwalde zu Lotzwyl verunglückte beim Holzfällen ein Joh. Meyer. Eine Tanne zerschmetterte ihm den rechten Unterschenkel. Er wurde nach Langenthal in den Spital gebracht.

In Rüegsauschachen ertrank am 26. April der Kalchofenwirth Peter Hofer, ein allgemein beliebter Mann. Hofer war 50 Jahre alt und hinterläßt nicht weniger denn 10 Kinder.

— In einer der letzten Nächte gelang es dem berüchtigten Gauner Weil, der wegen einer ganzen Reihe von Diebstählen in Pruntrut gefangen saß, aus dem Gefängniß zu entfliehen, ohne daß man seiner bis jetzt wieder haftbar geworden wäre.

Zürich, 28. April. (Wint. Ldb.) Die Ledermesse, welche heute zum letzten Mal in der Tonhalle Einkehr hält, eröffnete unter ziemlich günstigen Auspizien, da die Zufuhr gegenüber frühern Messen um ca. 600 Ctr. zurückblieb und sich der Markt sehr lebhaft besucht zeigte. Die Zufuhr belief sich mit den nachträglich ankommenden Waaren auf ca. 2200 Centner, sie verlor aber im Laufe des Tages ihr günstiges Aussehen und öffnete der Stimmung „flau" nach einem kräftigen Stoß des Vormittagsgeschäftes, Thür und Thor. Die Situation der geldarmen Zeit fing sich an geltend zu machen und vielleicht auch etwas — die Spekulation. Selbst die fremden Käufer, namentlich viele deutsche, welche sich eingefunden hatten, zogen sich etwas zurück, und ohne Zweifel wird nun dafür das morgige Geschäft ein lebhafteres werden, was die animirte Stimmung gegen den Schluß des heutigen Tages schon zu markiren scheint. Ueber die Preise konnte man Bestimmtes noch nicht erfahren, doch darf immerhin konstatirt werden, daß dieselben gegenüber letzter Messe in die Höhe gingen. Es wurde bezahlt für Sohlleder Fr. 1. 35 bis 55 geringes, gutes bis Fr. 2. 30; Schmalleder, leichtes von Fr. 2. 20 bis 2. 35, schweres von Fr. 1. 80 bis 2; Kalbleder von Fr. 2. 20 bis 3. 40 je nach Qualität. Preise per Halbkilo verstanden. Futterleder erlitt einen Abschlag.

— Der Kantonsrath erledigte heute nur unbedeutendere Geschäfte. Das Initiativbegehren betreffend Einführung der obligatorischen Mobiliarversicherung wurde an eine Kommission gewiesen und die Motion Koller auf die nächste Sitzung verschoben. In den Erziehungsrath wurde gewählt Prof. Dr. Schneider, in's Kassationsgericht als Mitglied und Vizepräsident Stadtpräsident Spiller von Winterthur.

Die Kantonsrathssession wurde heute geschlossen; nachher beschlossen die Kantonsräthe in freier Versammlung, zu welcher sie durch die zürcherischen Mitglieder der Bundesversammlung eingeladen worden waren, in einer Proklamation das Volk zur Verwerfung des neuen Art. 65 der Bundesverfassung über die Todesstrafe zu veranlassen.

Schwyz. In Gersau hat die Kursaison schon ernstlich begonnen; in der Pension Müller sind, trotz der Ungunst der Frühlingswitterung, allein schon gegen 50 Personen zu finden und auch die kleinern Pensionen beherbergen schon Gäste.

Nidwalden. Stans. Die Landsgemeinde vom 27. April wählte als Mitglied des Regierungsrathes Hrn. alt Bauherr Melch. Zumbühl von Wolfenschießen, zum Landammann Hrn. Durrer, zum Landesstatthalter Hrn. Wyrsch. Hr. Lussi wurde als Ständerath bestätigt.

Solothurn. Letzten Sonntag hielt, wie die „Volksztg." meldet, Hr. Schatzmann, Direktor der Milchversuchsstation in Lausanne, beim Adler in Solothurn einen Wandervortrag über Milchwirthschaft. An der Versammlung nahmen gegen 300 Landwirthe und Käser aus beinahe allen Theilen des Kantons und aus den Kantonen Bern, Aargau und Baselland Theil. Der Vortrag dauerte bei lautloser Stille über 1½ Stunden. Aus dem Referate und der Besprechung ergaben sich mehrere Thesen, die wirklich als geeignet erscheinen, die Krisis auf diesem Gebiete zu heben. Werden alle die festgestellten Schlußnahmen durchgeführt, so werden auch auf diesem Gebiete bessere Zeiten kommen.

Freiburg. Der Turnverein von Murten hat beschlossen, das diesjährige Kantonalturnfest, welches wahrscheinlich künftigen August stattfindet, zu übernehmen. In diesem Fall ist bedeutender Zuzug aus dem Kanton Bern zu erwarten.

Thurgau. Dem Brandfall in Happerswil liegt nicht blos Brandstiftung sondern auch Mord zu Grunde. Der Leichnam der Hausbesitzerin, Wittwe Buhl, welcher in der Scheune gefunden wurde, war nämlich nicht verkohlt und es wurden bei der bezirksärztlichen Untersuchung desselben am Kopfe die Spuren von vier lebensgefährlichen Schlägen, von einer stumpfen Waffe herrührend, gefunden, durch welche die Hirnschale der Unglücklichen zerschmettert worden war. Der 21jährige Dienstknecht ist als der That verdächtig verhaftet.

Tessin. Am 25. April Morgens wurde auf dem Gotthard die eingefrorene Leiche eines Reisenden aufgefunden. Daß diese armen Teufel von italienischen Arbeitern, welche sich in die Schweiz begeben, etwas leicht gekleidet sind, ist bekannt; aber auf der andern Seite ist es eben auch etwas Außergewöhnliches, daß kurz vor Mai noch solches Unwetter in diesen Höhen herrscht. Seit Menschengedenken sah man auf dem Berge nie so viel Schnee und so lange andauerndes und über die Massen schlechtes Wetter. Wenn es sich nicht bald auch nur einigermaßen bessert, so ist nicht abzusehen, wenn der Gotthard dieses Jahr für Räderfuhrwerke geöffnet werden kann. Schon um einmal diesen beständigen Gefahren und häufigen Unterbrechungen des Verkehrs ein Ende zu machen, ist es höchst wünschbar, daß der Tunnel möglichst bald geöffnet werde.

Genf. Der Große Rath hat letzten Samstag in dritter Berathung das Referendumsgesetz mit 83 gegen 2 Stimmen (Du Roveray und Carteret) angenommen. Nach dem von Hrn. Buy gestellten und angenommenen Antrage genügen 3500 Unterschriften, um das Verlangen einer Referendumsabstimmung zu stellen.

— Landwirthschaftliches. Die Ackerbaugesellschaft der romanischen Schweiz hat beschlossen, vom 18.—21. März 1880 eine Spezialausstellung von Ochsen, Kühen, Schafen, Ziegen u. s. w. zu veranstalten, wozu Genf als Ausstellungsort vorgesehen ist. Die Preise bestehen in silbernen und bronzenen Medaillen, sowie in Geldprämien von Fr. 50—400.

Tirnowa, 29. April. Prinz Battenberg ist einstimmig durch Zuruf unter dem Namen Alexander I. zum Fürsten von Bulgarien ernannt worden.

Wien, 27. April. Heute gibt es für unsere Stadt, für das Kaiserhaus und die Bevölkerung nur ein Ereigniß, das ist der Huldigungsfestzug, der nach zweimaliger Verschiebung heute desto glänzender ausgefallen. So eben — 2 Uhr — ist das Fest, an dem mehr als eine halbe Million Menschen theilgenommen, zu Ende. Es war ein Schauspiel, wie es großartiger und erhebender kaum gedacht werden kann, eine Huldigung, wie sie sinniger und begeisterter dem Kaiser-Paar kaum hätte dargebracht werden können. Ueber zehntausend Menschen haben an dem Huldigungsfestzuge selbst als Mitwirkende theilgenommen. Alle Schichten der Bevölkerung, alle Berufszweige waren in demselben vertreten. Mit dem Morgengrauen waren die Neugierigen bereits ausgeströmt und bei Tagesanbruch waren die Straßen bereits dicht von einer Menge besetzt die bis 2 Uhr Nachmittags ausharrte. Fünf Stunden brauchte die Aufstellung des Zugs im Prater, fünf Stunden nahm der Marsch über die Ringstraße in Anspruch. Dabei ging alles, obgleich, wie erwähnt, eine halbe Million Menschen auf den Beinen war, mit einer Präcision und ohne den geringsten Unfall ab, als ob es sich um eine militärische Parade handelte. Die Wiener Bevölkerung hat wieder einmal ihre sprichwörtliche Gemüthlichkeit bewährt. Um 11 Uhr erschien das Kaiserpaar, begleitet von dem Kronprinzen Rudolf, den Prinzessinnen Gisela und Valerie, auf dem Festplatz und nahmen in dem prächtig ausgeschmückten Kaiserzelt, wo sich früher schon die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie eingefunden hatten, Platz. Die Festhallen rechts und links füllten die Mitglieder des diplomatischen Korps, unter welchen man den Grafen Schuwaloff und Aleko Pascha wiederholt im Gespräche mit dem Grafen Andrassy sah; die Vertreter des höchsten Adels und der Ministerien. Gegenüber hatten auf der Festtribüne die beiden Häuser des Reichsraths, der Gemeinderath und die verschiedenen offiziellen Corporationen Platz genommen. Punkt 11 trat der Bürgermeister vor, hielt eine Ansprache an den Monarchen, welche letzterer erwiederte. Der Festcantate und Volkshymne folgte ein hunderttausendstimmiges Hoch, welches das Publikum ausbrachte. Wenige Minuten später erschien die Tête des Zugs, die Studentenschaft der Wiener Universität, auf dem Festplatz, worauf der Festzug sich vor dem Kaiserzelt vorüberbewegte. Zuerst die Turnvereine, dann die Schützenvereine, die zahlreichen Deputationen der gewerblichen Genossenschaften und endlich der costümirte Festzug. Sie erlassen mir, da ich Ihnen nur ein Stimmungsbild liefern will, die Beschreibung des Zuges. Es genüge zu sagen daß Makart, der die Skizzen zu den Costümen und Gruppen entworfen, sich selbst an Reichthum der Phantasie übertroffen. Die hervorragendste Gruppe war der von dem höchsten Adel dargestellte historische Jagdzug: die Reisjagd aus dem 16. Jahrhundert, die Gemsjagd aus der Zeit Kaiser Max I., die Hirschjagd aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, der Triumph-Wildwagen aus der Zeit Kaiser Max I., die Sau-Jagd aus dem 16. Jahrhundert, die Bären- und Falken-Jagd aus demselben Jahrhundert; ferner die Gruppen des Gartenbaues, Weinbaues, Bergbaues, die äußerst charakteristischen und malerischen Gruppen der Zuckerbäcker und des Fleischbauer-Gewerbes, die Gruppe der Gastwirthe und der Textilindustrie. Aeußerst geschmackvoll und mit großem Kostenaufwand durchgeführt waren die Gruppen der Glasindustrie, der Hafner, der Maschinen-Fabrikanten, des Handels, der Schiffahrt, der Eisenbahnen, der Goldschmiede und der Buchdrucker, welch letztere dem Kronprinzen Rudolf eine besonders sinnige Aufmerksamkeit bereiteten, indem auf dem Festwagen auf welchem Gutenberg stand, das Titelblatt des aus der Feder des Kronprinzen stammenden Werkes „Fünfzehn Tage auf der Donau" coram populo gedruckt wurde. Unter der Gruppe der bildenden Künste befand sich Makart, der Schöpfer des Festzuges, selbst zu Pferde. Den Schluß des Festzuges bildete die moderne Jagd; zuerst die Hochgebirgsjagd, dann der oberst'erische Jagdzug mit dem Wildpretwagen, und die Jäger mit ihrem Jagdwagen. Den Schluß bildeten die Feuerwehren, Deputationen der Veteranen und sämmtliche Gesangvereine die sich vor dem Kaiserzelt aufstellten, und, 43 an der Zahl, die Volkshymne intonirten, in welche Geschützsalven

einfielen. Der Kaiser war sichtlich gerührt und kam aus dem Kaiserzelt herab, um den Gesangvereinen und der Gemeindevertretung seinen Dank persönlich auszusprechen, worauf der Bürgermeister sich nochmals in das Kaiserzelt begab um dem Monarchen den Dank der Stadt auszusprechen. So endete das herrliche Fest, das für alle Zeiten jenen die an demselben theilgenommen, eine schöne Erinnerung an die Bethätigung aufrichtiger und inniger zwischen Kaiser und Volk ausgetauschter Gefühle bilden, und in dem Gedächtnisse von Kindern und Kindeskindern fortleben wird."

Wien, 28. April. Kronprinz Rudolf ist in Begleitung des Prinzen Leopold von Bayern und des Naturforschers Brehm nach Spanien abgereist.

Der Kaiser erklärt in einem Handschreiben an den Minister des Innern: Eine reinere, innigere Freude konnte ihm kaum geschaffen werden, als die ihm in den letzten Tagen durch die Liebe seiner Völker bereitet wurde. Der Kaiser und die Kaiserin fühlen sich tief bewegt von diesen spontanen Kundgebungen aufrichtiger Liebe aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung. Der Kaiser ist stolz und glücklich, die Völker, wie sie dieses Reich umfaßt, als seine große Familie betrachten zu können. Die rauschenden Festlichkeiten sind vorüber, aber die dankbare Erinnerung wird nie aus des Kaisers Herz schwinden. Der Minister soll es allgemein verkünden, daß die Majestäten Allen innigst und herzlichst danken.

Wien, 29. April. Der Herausgeber der „Neuen freien Presse," Etienne, ist heute plötzlich gestorben.

— In München ist der Bildhauer Schwanthaler nach längerem Leiden unerwartet gestorben.

Rom, 28. April. Die Kammer hat auch mit 192 gegen 85 Stimmen den Zusatzvertrag mit der Schweiz und Deutschland bezüglich der Vollendung der Eisenbahnen gutgeheißen.

Paris, 28. April. Grevy, der neue Generalgouverneur von Algerien, und General Saussier, Befehlshaber des 19. Armeekorps, gingen am 25. d. Abends an Bord der Savoie nach Algier in See. — In Lyon haben 1200 Seidenweber der Fabrik Jaubert Andras am 27. April beschlossen, die Arbeit einzustellen, bis die Fabrikanten den Tarif von 1869 wieder bewilligen. Die Arbeitseinstellung scheint sich auch auf mehrere andere Häuser ausdehnen zu sollen. Am 26. fanden in der Vorstadt La Croix-Rousse Arbeiterversammlungen Statt, doch kamen keine Unordnungen vor.

Im Departement Drôme ist gestern ein Bonapartist zum Deputirten gewählt worden. Von 50 Generalräthen, die ihre Ansichten über Ferry's Unterrichtsgesetzentwürfe kundgaben, sprachen sich 30 gegen und 20 für dieselben aus.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8. Jahrgang. Inhalt von Nr. 9: Prof. Biedermann, Altes und Neues aus dem Schatze christlicher Erkenntniß. (I.) R. Eßlinger, Die paulinische Stelle 1. Korinth. 15, 3 bis 8 in ihrer Bedeutung für die Frage der Auferstehung Jesu (Schluß.) — P. Böhringer, Die Langstiftung. — S. Zimmermann, Reformchronik.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. April. (Aus der „Tagesp.")

Unser heutige Markt glich dem vorwöchigen vollständig und auch die Situation auf auswärtigen Märkten — mit Ausnahme derjenigen Ungarns — ist dieselbe klägliche für die Verkäufer geblieben.

Der heute gedeckte Bedarf an Weizen konnte von Seite der Verkäufer nur mit Mühe zu den bestehenden Preisen an den Mann gebracht werden. Keine Getreidegattung konnte sich übrigens einer bessern Nachfrage rühmen

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¼–29	Russ. Weizen	Fr. 27½–28½
Primaweizen	„ 28¼–28½	Haber	„ 17 —20
Guter Weizen	„ 27¼–27¾	Gerste	„ 26 —27
Geringere	„ 25 —26	Roggen	„ 19 —20
		Mais	„ 17 —19½
Lagereingang in voriger Woche			20,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			27,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			164,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 29. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 0 bis 10 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 20. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 08. – bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 1. — bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 – bis 20. —, Haber Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Anglikon, 8. Mai. Steinmann, Regina geb. Bock, Wittwe des Joh. Steinmann sel., Brandliwißen, Wagner. — Aristau, 10. Weißenbach, Gustav, Uhrenmacher in Bremgarten. — Bözen, 5. Meier, Anna geb Kehrer, Wittwe des J. Meier sel., von Mönthal, in da; Weibel, Rudolf, Weber, von Effingen. — Bottenwyl, 10. Trösch, Samuel, Andresen, Schneider, von Thunstetten, Kt. Bern; Frey, Verena geb. Läser, Jakobs sel. Wittwe, von da, in Zug: die Kinder und Erben des Baumann, Johs. Sacherlihansis — Bübikon, 7. Wittwe Huber, Elisabetha geb Wietlisbach, Maurers. — Eggenwyl, 8. Geschwister Keller. — Fislisbach, 6. Schibli, Albert, Wegknechts. — Frick, 7. Erbauskaufsvertrag zwischen den Erben Binkert. — Gränichen, 7. Werder, J., von Birrenlauf, Wirth und Bäcker in Thun; Werder, Sam., Heinrichs sel., Zimmermanns, Fährmann, von Birrenlauf; Haller, Johannes, Melchiors im Hohlenweg von Reinach; Haller, Heinrich, Melchiors v. Reinach; Fischer, Friedrich, im Alzbach von Reinach; Rupp, Samuel, Samuels, alt Gemeinderaths. — Hornussen, 7. Bürge, Theresia, Landwirths. — Ittenthal, 7. Theilungsvertrag der Erben des verst. Lüdolt, Fridolin; Kaufsvertrag der Lüdolt, Maria Anna, von da, im Kloster Au bei Einsiedeln — Kaisten, 7. Amsler, Reinhard, Schuster. — Kirchleerau, 3. Hunziker, Rudolf, gewesener Gemeindeammann; Hunziker, Rudolf, genannt Suterjakoben. — Klingnau, 5. Steigmeier, Siegfried; Wenge, Johann, Hochzeithebers, von da, in Zurzach — Laufenburg, 7. Schleiniger, Sebastian, gew. Holzspediteur. — Linn, 10. Roth, Johs., alt Ammanns, Schneiders; Dreifuß, Lazarus Salomon von Endingen. — Menzikon, 3. Erbauskaufsvertrag zwischen den Kindern und Erben des Wirz, J. J., Fabrikant sel.; die Kinder der Hochstraßer, Lisette geb. Sager. — Nesselnbach, 7. Seiler, Johann Ulrich, Wagner. — Oberkulm, 3. Heuberger, Johann Rudolf, Rößliwirth. — Obermyl, 8. Koller, X., Schuster, Küntners. — Othmarsingen, 3. Die Geschwister Härri, Kaspars; Boßerd, Joh. Jakob, alt Schmied; Boßerd, J., Fuhrmann, alt Wächter. — Rheinfelden, 7. Metzger, August, ober, von Möhlin; die Erben des verst. Bröchin, Niklaus, gewesener Pintenwirth; Bröchin, Frz Jos., älter, Gerber und Landwirth. — Riniken, 5. Hauser, Johann Heinrich, gew. Friedensrichterstatthalter, von Remigen, als Speisewirth in Brugg; die Erben des verst. Ackermann, Johannes, Schulhannesen; die Erben der verst. Wernli, Elisabeth geb. Obrist und ihrem Ehemann. — Rottenschwyl, 6. Abt, Kasp., Plazis. — Schafisheim, 3. Lüscher, Rudolf, Kehrsiösfrudis, von Seon. — Schwaderloch, 10. Erbabtretungsvertrag des Hug, Stefan, alt Gemeinderath; Zumsteg, Josef, Schreiner, von Etzgen; Frau Spekert, Regina geb. Hug, von Koblenz, in da; Geschwister Thoma, von da, in Säckingen, Großherzogthums Baden; Nachlaß der verst. Häusler, Maria Anna, von da, s. Z. in Wyl wohnh. gewesen. — Seon, 13. Urech, Christoph, Müller, von Niederhallwyl, in da; Döpfekel, Rudolf, Küferrudis. — Stein, 5. Nachlaß des Reinle, Johann sel., Metzger. Thalheim, 5. Herde, Joh. Sylvester, Geschäftsagent von Herznach; Kaiser, Josef, Vater, und Martin, Sohn, von Hottingen, Großherzogthums Baden, auf Kornberg zu Herznach. — Windisch, 5. Rauber, Isaak, Lochburs. — Wittnau, 6. Schmid, Hermann, Sohn des sel. Konrad, Schmid. — Zezwyl, 5. Die Erben der Frau Kiener, Barbara, Jakobs. — Zurzach, 3. Schaufelbühl, Sigmund, von da, in Amerika; Wittwe Groß, Johanna geb. Bühler, von Rietheim.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Bircher, Andreas, Steinhauers, von Küttigen. Eingabe 31. Mai. — Bremgarten. Nauer Heinrich, Gerichtspräsident, von Hägglingen, in Bremgarten. Eingabe 12. Juni. — Brugg. Wernli, Johannes, Samuels, Schreiner, von Thalheim; Wüst, Emanuel, von Lupfig, in Villigen; Brack, Albrecht, Samuels, Trompeter, von Mönthal, in Hottwyl; Müri, Joh. Jakob, Jakobs, alt Ammanns, gew. Gemeinderath und Waldkassaverwalter von Schinznach; Kistler, Jakob, Abrahams, von Gallenkirch. Eingabe 31. Mai — Kulm. Gloor, Heinrich, Hans Rudolfs, von Leutwyl. Eingabe 7. Juni. — Laufenburg. Zumsteg, Lukas Hektor. Mathäs, von Wyl; Rickenbach, Alois, alt Gemeinderath, von Gipf-Oberfrick. Eingabe 26. Mai. — Muri. Burkard, Eugen sel., gewesener Gemeindeweibel, von Abtwyl. Eingabe 4 Juni. — Zofingen. Breitenstein, Joh. Gustav, Kaufmann, von Zofingen. Eingabe 7. Juni.

Benefizium Inventarii.

Baden. Merk, Kilian, Vater, von Kirchdorf, Gemeinde Oberfiggenthal; Humbel, Kaspar, gewes Posthote, von Holzrüthe, Gemeinde Niederrohrdorf. Eingabe 14. Juni. — Bremgarten. Sarer, Verena, Antons von Sarmenstorf. Eingabe 12. Juni. — Muri. Burkard, Leonz sel., gewes Straßenwärter, von Aettenschwyl, Gemeinde Meienberg; Balmer, Niklaus sel., Stefans, von Abtwyl, in Oberrüti. Eingabe 4. Juni. — Zofingen. Karrer, Joh. Jakob, Fabrikant, von Oberkulm, in Niederwyl. Eingabe 7. Juni. — Zurzach. Guggenheim, Emanuel, von Lengnau, in Aarau. Eingabe 23. Mai

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Es sind neuerdings folgende Ehrengaben eingegangen:

Uebertrag von der letzten Publikation 13 Naturalgaben und Baar			Fr. 400 —
Von Herrn J. V.	1 Naturalgabe,		
„ „ H-W.	„		
„ „ A. D.	„		
„ „ H. H. R.	Baar	„	5 —
„ „ M. B. von W.	„	„	10 —
„ „ G.	„	„	10 —
„ „ F. R. B.		„	10 —
„ „ A. K.		„	5 —
Total 16 Naturalgaben und Baar			Fr. 440 —

wofür bestens dankt

Der Vorstand.

Pariser Observatorium vom 29. April 1879.

Die Zone der starken Pressionen auf den britannischen Inseln berührt bereits unsere Regionen. Wahrscheinlich Nordostwind. Nächtlicher Reif. Schönes Wetter während des Tages.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 4. Mai 1879, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche:

Benefiz-Concert des Hrn. Direktor Käslin.

Im Stickerei-Geschäft
von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

sind die **Frühjahrs-Nouveautés** in vorgezeichneten und angefangenen Leinwand-Artikeln eingetroffen.

Ich empfehle in großer Auswahl:

Tischdecken & Servietten in versch. Grössen,
Bürstentaschen,
Wandtaschen,
Plaidsäcke (neue Form),
Damen- & Kinderschürzen,
Rabättchen & Jäckchen,
Div. Stoffe & Muster f. altdentsche Stickerei,
Filet-Fond & Tüll zum Durchziehen,
Fertige Filet-Guipure,
Dessins & Material zu Point-lace-Arbeiten.

Frau E. Coradi-Stahl.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia" in St. Gallen.

Die in der heutigen **Generalversammlung der Actionäre** für das Rechnungsjahr 1878 festgesetzte **Dividende** von:

Fr. 285. — per alte Actie, und
Fr. 142. 50 per Actie Lit. B

wird gegen Ablieferung des bezüglichen, **am 1. Mai 1879** fälligen Coupons von diesem Tage an bei der **Gesellschafts-Cassa** bezahlt. Vom **1. bis 3. Mai inclusive** findet die Einlösung des Coupons auch bei Herrn **J. Dolder** in **Aarau** statt.

Bei den Einlösungsstellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

Wir verbinden hiermit die Anzeige, daß vom 1. Mai an, gegen Abgabe der **Talons, neue Coupons-Bogen** für die Jahre 1879 bis incl. 1898 an unserer Cassa zu beziehen sind.

Außerdem ist unser obgenannter Vertreter gerne bereit, auf Rechnung und Gefahr der Herren Actionäre, welche dessen Vermittlung wünschen, die Talons entgegenzunehmen und die Coupons-Bogen von uns zu beziehen. Letztere würden in diesem Falle den Talons-Ueberbringern innerhalb 8 Tagen eingehändigt werden.

St. Gallen, den 29. April 1879. (O. F. 34 G.)

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia":
C. Baerlocher-Jacob. Großmann.

Zu verkaufen:
Ein noch neuer **Martinistutzer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Gatten und Vaters

Eduard Müller, Schirmmacher,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Zither - Club.

Heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute punkt 8 Uhr Probe.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

V. J. K.

Vortrag.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr. Alle!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ordentliche

Generalversammlung

Mittwoch den 30. April 1879,
Abends 8 Uhr,
in der Brauerei zum Weinberg.
Traktanden:

Rechnungsablage, Jahresbericht, Preisaufgaben des eidg. Vereins, Wahlen, Verschiedenes.

Vollzähliges und, damit einige in der Caserne befindliche Mitglieder den Verhandlungen ebenfalls beiwohnen können, pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Dramatischer Verein.

Wer für Einrichtungen in der Turnhalle, betreffend die Aufführungen vom 20., 23. und 27. d. M. oder für irgend welche Dienstleistungen noch etwas zu fordern hat, ist ersucht, dem Unterzeichneten bis **spätestens Samstag den 3. Mai** Rechnung zu stellen.

Aarau, 28. April 1879.

R. Kieser am Graben.

Concurrenz-Ausschreibung.

Am hölzernen Oberbau der Suhrenbrücke bei Rohr (Straße J) sind wesentliche **Reparaturen** vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Plan und Bauvorschrift können beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. Bircher in Aarau, von den Uebernahmsbewerbern eingesehen, bezügliche Angebote aber sollen der Tit. Baudirektion bis zum **8.** Mai franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 24. April 1879.

Im **Auftrage der Baudirektion,**
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu kaufen gesucht:

Aeltere Pianino's

von **Kaeslin & Burgmeier.**

Eine Fabrik-Lokalität zu pachten gesucht,

mittelgroß, ohne andern Betrieb, mit Wasser- oder Dampfkraft.

Offerten mit Beschreibung, Größenangabe und Preis sub. Chiffre C. A. Nr. 300 **poste restante Zürich.**
(O. F. 1823 c.)

Avis.

Bringe den geehrten Damen Aarau's zur Notiz, daß mein Lager in **Nouveautés** für die Saison auf's Beste assortirt ist, und empfehle solche unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens. Eine große Auswahl der Mode nicht unterworfenen

Damenkleider-Stoffe

werden zu sehr billigen Preisen abgegeben bei

Adolf Dreifuß, „franz. Waarenhalle",
Graben, Aarau.

NB. **Muster** stehen zu Diensten.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** mit **Kost.** Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Remonten-Dépot III & Cavallerie Cadres-Schule in Aarau.

Rechnungen, obige Curse betreffend, sind dem Unterzeichneten auf Ende dieses Monates separiert einzureichen.

Der Verwaltungsoffizier:
Welti.

Aarau, den 28. April 1879.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß er seine vermiethete **Tavernenwirthschaft** wieder antreten und mit dem **4. Mai** nächsthin solche eröffnen wird.

Indem er sich angelegentlichst bestreben wird, mit **reellen Weinen und guter Küche** seinen werthen Gästen entgegen zu kommen und prompt zu bedienen, empfiehlt sich bestens

Buelisacker, am 29. April 1879

A. Kuhn, z. Sonne.

Verkaufs-Steigerung.

Wegen Lokalveränderung werden am **nächsten Donnerstag den 1. Mai** in meinem Laden eine große Parthie

ganz neuer Möbel

freiwillig versteigert; worunter: Ein schönes **Ameublement** mit Anzügen, 5 vollständige **Betten,** viele **Canapes, Rohrstühle, Polsterstühle,** und Anders mehr.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

J. Birkhofer, Tapezierer,
im Hause des Herrn Weibezahl, Apotheker.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Ein zuverläßiger

Obermüller

findet dauernde Anstellung bei

Joh. Obrist, Brunnenmühle,
in Brugg.

In Nr. 167 auf dem Kirchhof werden

Corsets

zum Waschen und Flicken angenommen.

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder können täglich benutzt werden.

G. Trefzger.

Zu vermiethen:

In Nr. 625 eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör, kann sofort bezogen werden

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die Ablage wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Verkaufsantrag.

Das Wohnhaus Nr. 632.

dahier, im Erdgeschoß für die Ausübung des Spenglerberufes beßtens eingerichtet, wird **zum Verkaufe** ausgeboten.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Wo ein leichtes in gutem Zustand befindliches

Break

billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis

für zwei Kantonsschüler in Nro. 878 Rain dahier.

Zu verkaufen:

Eine **Biegmaschine,** 50 Pfd. **Stangenblei** und zwei **Wulstmaschinen.** Bei **Fr. Schmuziger-Zulauf,** Nr. 40, Kronengasse.

Kost für Schüler. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Publikation.

Die Einwohnergemeinde Aarau hat unterm 5. Juni 1876 bezüglich der Brunnen-Concessionsgebühren folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Die Concessionsgebühr für laufende Trinkwasser-Brunnen wird per Maaß und Minute auf Fr. 15., zahlbar von Martini 1875 hinweg, festgesetzt.

2) Der Gemeinderath wird ermächtigt, neben den bisher üblichen Concessionen für laufende Trinkwasser-Brunnen auch Hahnen-Brunnen nach möglichst zweckmäßigen Systemen mit leichter Controlirung einzuführen.

3) Die Concessionsgebühr für Hahnenbrunnen wird nach Wohnräumen berechnet und beträgt per Wohnraum Fr. 2.

Nachdem die Unterfahrungsbauten des Gönhardstollens nunmehr beendigt sind und die damit angestrebte Vermehrung des Trinkwassers eingetreten ist, wird andurch unter wiederholter Mittheilung des obigen Dekretes eine neue Ausschreibung zur Anmeldung für Trinkwasserconcessionen erlassen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

a) Die infolge der gemeinderäthlichen Publikation vom 23. Juni 1876 eingegangenen Anmeldungen für Trinkwasser werden als gültig betrachtet, soweit nicht Abmeldungen erfolgen.

b) Die Anmeldungen geschehen vermittelst des hiefür aufgestellten Formulars, welches bei der Fondverwaltung bezogen werden kann.

c) Die Anmeldungen sind bis 15. Mai nächsthin der Fondverwaltung einzureichen.

d) Es wird den Gesuchen mit aller Beförderung entsprochen werden, soweit es die gegenwärtig bestehenden Rohrleitungen ermöglichen.

Aarau, den 20. April 1879.

Der Gemeinderath.

Bauausschreibung.

Für den in unmittelbarer Nähe der bisherigen Anstaltswohnung zu erstellenden **Neubau der Armen-Erziehungs-Anstalt Friedberg am Hallwylersee** sind an solide, garantiefähige Uebernehmer die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Gypser- und Cements-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Spengler-, Dachdecker-, Hafner-, Schlosser- und Malerarbeiten accordweise zu vergeben.

Darauf reflectirende Bauarbeiter werden daher eingeladen, ihre Angebote auf einzelne, mehrere oder sämmtliche dieser Arbeiten, und zwar mit Angabe der Procente zum Voranschlag, bis zum 20. Mai l. J. unserm Verwalter, Herrn Dr. Erismann im Brestenberg einzureichen, wo sie auch von Plänen, Bauvorschriften ꝛc. Einsicht nehmen, und nähere gewünschte Auskunft erhalten können.

Seengen, den 22. April 1879.

Die Aufsichts-Commission für Friedberg.

Englische Putzsteine, Putzpulver & Putzwasser

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Donnerstag den 1. Mai** abgehalten und beginnt Nachmittags 1 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiermit freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Durch richterlich bewilligtes Verbot vom 21. Mai 1862 ist jede **Verunreinigung** oder **Beschädigung** der **Großraths- & Regierungsgebäude,** sowohl auf den **freien Plätzen,** als in den **Gartenanlagen,** das **Betreten** der **Rasenplätze** und **Gesträuchgruppen,** das **Abpflükken** von **Baumzweigen, Gesträuchen** oder **Blüthen** derselben und das **Uebersteigen** der die Anlagen umgebenden **Hecken** oder **Mauern** unter Androhung einer Buße von Fr. 5—10., wovon dem Verleider die Hälfte zukömmt, Jedermann untersagt.

Da dieses Verbot in jüngster Zeit durch Kinder und Erwachsene vielfach übertreten worden ist, so sah sich die Tit. Staatswirthschaftsdirektion mit Zuschrift vom 26. dies veranlaßt, die unterzeichnete Amtsstelle mit der strengen Handhabung desselben durch die Kantonspolizei zu beauftragen, in dem Sinne, daß dem Publikum dieses Verbot vorerst in Erinnerung gebracht und Fehlbare hernach zur Bestrafung verzeigt werden sollen.

Aarau, 28. April 1879.

Der Bez.-Amtmann:
A. Keller.

Vacante Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen, achtbaren Handlungshause findet ein confirmirter Knabe, der die Bezirksschule passirt hat, sofort Stelle als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. Anmeldungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Stielers Schulatlas, 55. Aufl. Gotha 1875. In Leinwd. gebdn. Fr. 5. 50

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50

Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —

Feller, ital.-deutsch und deutsch-ital. Wörterbuch. 4. Aufl. Eleg. gebd. Fr. 7. —

Molé, A., Neues dtsch.-französ. und franz.-dtschs. Taschenwörterbuch. 40. Aufl. Eleg. geb. neu Fr. 5. —

Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg. gebd. neu Fr. 10. —

Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50

Eine große Auswahl

Strohhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Amalie Sennhauser-Goßweisch,
Adelhändli Nr. 171.

Fettes Schaffleisch,

Kalbfleisch, guter Speck zu 90 Cts. per Pfd.

Siegrist, Metzger.

Um in kurzer Zeit ein geschickter Kaufmann zu werden:

Die Handelswissenschaft

zur leichten Erlernung der **Correspondenz,** des kaufmännischen **Rechnens** der einfachen und doppelten **Buchführung,** der **Waarenkunde; Münz-, Maaß- & Gewichts-Erklärung,** mit Anweisung zur **Schönschreibekunst,** nebst **12 Biographien berühmter Kaufleute.** Von **Fr. Bohn.** Sechszehnte verb. Aufl. Fr. 6. 70. Gebunden Fr. 8. —.

Zur Aneignung merkantilischer Kenntnisse können wir kein besseres, als dieses zeitgemäße Buch empfehlen.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelträn in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 90.

№ 102.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. Mai 1879.

*Ein Tag der Ehre oder ein Tag der Unehre.

Es war Anfangs März 1528, daß die Bürgergemeinde von Aarau mit 146 gegen 125 Stimmen beschloß, die Messe abzuschaffen, nachdem sie noch zwei Jahre vorher hatte schwören müssen, am alten Glauben festzuhalten. „doch hinzugethan einen Punkten", sagt das Rathsmanual, „daß jeder glaub', was er wöll".

Jener Beschluß der Gemeinde, und nicht minder der kleine Zusatz des Rathsmanuals sind heute noch ein Ehrenblatt in der Chronik von Aarau. Wir fragen uns, wenn einst ein später Enkel in dieser Chronik blättern und den 18. Mai 1879 nachschlagen wird, ob er dann auf dieser Blattseite eine ähnliche Ehrenmeldung seiner Vaterstadt treffen wird? Wird sie ihm sagen, daß die Gemeinde von Aarau in ihrer Mehrheit auf Seite Derjenigen gestanden, welche für Nichtwiedereinführung der Todesstrafe gestimmt, „hinzugethan einen Punkten, daß im weitern jeder davon glaub' was er wöll'".

Denn die Ansichten eines jeden, wenn sie aufrichtig und ehrlich sind, soll man ehren. Aber ehren soll man auch den guten Namen seiner Vaterstadt, seiner Heimat, seines Vaterlandes, und wenn einst wieder 350 Jahre herum sein werden, wenn der Zorn gegen begangene Missethaten, wenn die Besorgnisse vor überhandnehmender Unsicherheit, wenn die begründete Abneigung gegen unzeitige Laxheit in der Handhabung der Gerechtigkeit, wenn auch die Erwägung der Kosten welche das Verbrechen uns obendrein noch auferlegt, wenn alle diese Gründe, welche im Eifer des Streites angeführt werden, sammt diesem Eifer selbst längst verstummt sind, wenn die Zeit die Gebeine nicht nur der lebenden, sondern noch folgender zehn Generationen gebleicht und in Staub aufgelöst haben wird, wenn über ihren Gräbern nur noch das unvergängliche Denkmal ihrer Thaten ragt, und auf diesem Denkmal das Buch der Geschichte aufgeschlagen liegt, und es steht in diesem Buche auf der Blattseite des 18. Mai 1879 eine blutige Hand abgedrückt, werden dann, so fragen wir uns, unsere letzten Nachkommen dieses nicht wieder zu vertilgende Blatt als ein Ehrenblatt in ihrem Stammbuche betrachten?

Aarau zählt in seiner Vergangenheit der Ehren viele, der Aargau nicht minder. Die Sage von der blutigen und unmenschlichen Sühne einer Blutthat, begangen den 1. März 1308 bei Windisch an der Reuß am despotischen König Albrecht, umspielt die Wiege des Aargau beim ersten Aufleuchten des Tages schweizerischer Freiheit. Seit dieser Zeit, seit seinem Anschluß an die Eidgenossenschaft, seit seiner Konstituirung als Kanton ist der Aargau gleichsam das Zünglein gewesen an der Waage der schweizerischen Geschichte. Auf seinem Gebiete wurden zumeist die großen Kämpfe der Reformation und der Bauernkriege ausgefochten. Im Aargau, speziell in Aarau, erhob sich mit am frühsten der Freiheitsbaum der Revolution. Wiederum in den 40ger Jahren war es der Aargau, welcher den Anstoß gab zur Neugestaltung des Bundes. Und wenn es galt, die ganze Nation durch großartige Volksfeste, sei's der Sänger, sei's der Schützen, sei's der Turner, sei's der militärischen Jugend, zu neuen Thaten politischer Freiheit zu begeistern, wer anders hat das zündende Signal je und je wieder gegeben, als der Aargau, als sein kleiner Hauptort, das freundliche Städtchen an der Aare?

Honneur oblige! Wir wollen niemals glauben, daß Aarau, das alte Aarau, auf das Ehrendiplom seiner Ortsgeschichte am 18. Mai ein blutgeröthetes Siegel aufdrücken werde. Und sollte der Aargau, sollte die Schweiz, was wir nicht hoffen wollen, an jenem Tage der Ueberraschung erliegen, so wird doch die große Zahl der Protestirenden dafür Zeugniß ablegen, daß wir uns wohl bewußt sind, wo wir den eigentlichen und sichersten Hort unserer politischen Freiheit zu suchen haben: nicht in vergilbten Urkunden nämlich, nicht in militärischer Kraftentfaltung zumeist, sondern ebenso sehr und voraus in der Reinhaltung unserer politischen Ehre und unseres angestammten Rufes als Träger ächten und humanen Fortschritts. Der 18. Mai wird die Nummer bestimmen, welche die Schweiz, welche der Aargau, welche jeder einzelne Ort in dieser großen politischen Rekrutenprüfung sich selber giebt. ——r.

Fürst Alexander von Bulgarien.

Der parlamentarische Kampf, der in dem alten zerklüfteten Tirnowa anscheinend einige Monate lang tobte, ist beendet, die angeblichen Partei-Unterschiede, die angeblichen Machinationen für diesen oder jenen Thronkandidaten sind vorbei, — Prinz Alexander von Battenberg ist einstimmig unter dem Namen Alexander I. zum Fürsten der Bulgarei erwählt. Alles, was über Spaltungen innerhalb der bulgarischen National-Versammlung gefabelt wurde, hat sich als eitel Schwindel herausgestellt, und derjenige Kandidat ist gewählt worden, den die Russen als solchen aufgestellt haben; denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Prinz Battenberg auf Betreiben Rußlands gewählt worden ist. Die Einstimmigkeit und Schnelligkeit der Wahl zeigt, daß keinerlei Oppositionsgelüste zu Tage getreten sind; alle die in englischen Blättern erwähnten Anhänger Ignatiew's, Petrowitsch's und Anderer haben ihre Stimmen ohne weiteres auf den Prinzen Battenberg vereint, woraus für uns folgt, daß überhaupt selbstständige Strebungen im Lande gar nicht bestanden haben. Wer die bulgarischen Verhältnisse kennt, konnte niemals darüber zweifelhaft sein, daß nicht bulgarische Parteigetriebe, sondern Rußlands Wille die Versammlung in Tirnowa lenken werde. Die Kölnische Zeitung ist immer und ohne Aufhören für diese Ansicht eingetreten, ohne sich durch die widersprechenden Berichte anderer Blätter, namentlich der Times, die über diese Verhältnisse sehr mangelhaft unterrichtet wurde, von ihrer wohlbegründeten Auffassung abbringen zu lassen. Die Art und Weise, wie sich jetzt die Wahl vollzogen hat, zeigt auf das klarste, daß wir richtig geurtheilt haben. Wir haben in Bulgarien — darüber müssen wir uns klar werden — jetzt einen Fürsten, der durch Rußland dort eingesetzt ist und der zum mindesten vorläufig gezwungen sein wird, eine durchaus russische Politik zu betreiben. Daß Rußland diese hochwichtige Stellung nur einem Manne anvertraut hat, der persona gratissima ist und für sein ferneres Verhalten mehr oder minder bestimmte Bürgschaften gegeben hat, ist nicht nur gewiß, sondern auch vom russischen Standpunkte aus erklärlich und gerechtfertigt. Rußland hat für den türkischen Krieg zu große Opfer gebracht, als daß es den bulgarischen Thron einem Manne übertragen könnte, der vielleicht später gegen Rußland auftreten würde.

Es ist eine schwere Aufgabe, die an den künftigen Beherrscher Bulgariens herantritt. Das Land ist nicht in der Lage, sich selbstständig zu regieren, und der Regent wird auf fremde Elemente zurückgreifen müssen. Zunächst wird er nicht umhin können, in fast allen höheren Verwaltungs- und Militärämtern Russen anzustellen, wenn auch vielleicht später einmal hierin ein Wandel eintreten kann. Nur mit dieser fremden Hülfe wird er das Volk regieren können, und auch dann wird es ihm noch schwer fallen. Die Bulgaren waren schon vor dem Kriege ein wildes, bösartiges Volk; durch den Krieg mit seinen Blut- und Greuelscenen kann es nur noch schlimmer geworden sein. Was man über ihren Blutdurst und ihre Grausamkeit erzählt hat, ist leider nur zu wahr, und es wird eine gewaltige Arbeit erfordern, sie zu Ordnung und Ruhe zurückzuführen und geregelte Rechtszustände zu schaffen. Auf dieses Ziel, die Consolidirung der inneren Angelegenheiten, hinzuwirken, wird unseres Erachtens die erste Aufgabe des neuen Fürsten sein müssen; wenn er sie richtig erfaßt und kräftig durchführt, wird er sich ein ungeheures Verdienst nicht nur um Bulgarien, sondern auch um die Sache der Menschheit erwerben können, ein größeres, als wenn es ihm gelänge, die Grenzen seines Staates noch weiter nach Süden herauszuschieben. Bulgarien ist ein von Natur so überaus reich angelegtes Land, wie wenig andere. Es besitzt alle Mittel zu staatlichem Wohlsein, nur steht die Bevölkerung auch nicht im Entferntesten auf der Stufe, sich selbst dieses Gut erwerben zu können. Fremde Kräfte wird der Fürst zur Regierung und Organisation des Landes heranziehen, und durchdrungen vom Gefühl der Gerechtigkeit und Billigkeit, dem Volke allmählich die Wohlthaten der Civilisation erwirken müssen. So allein kann Bulgarien wahrhaft selbstständig gemacht werden.

Prinz Battenberg (ältester Sohn des Prinzen Alexander von Hessen und der Prinzessin Julie von Battenberg, einer Tochter des polnischen Grafen von Hauke, geb. am 5. April 1857, Sekonde-Lieutenant im Regiment der preußischen Gardes du Corps, ein Neffe des Kaisers von Rußland) ist zwar ein noch sehr junger Mann, aber indem er die Thronkandidatur annahm (an seiner Annahme und der Bestätigung durch die Mächte ist nicht zu zweifeln), muß er sich wohl bewußt gewesen sein, welch' schwere Aufgabe seiner harrt. Er hat den ersten Theil des russisch-türkischen Krieges mitgemacht, er hat den Zustand Bulgariens aus persönlicher Anschauung kennen gelernt und hat die Ausbrüche der Grausamkeit und Wildheit des Volkes miterlebt, welches jetzt sein Volk ist. Möge es ihm gelingen, den Geist der Gesittung und der Gerechtigkeit bei den Bulgaren einzubürgern. Es ist eine ebenso schwere als lohnende Aufgabe, — aber zu ihrer Durchführung gehört ein fester, lauterer Wille und eine feste, starke Hand. (Kölner Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. 28. April. Fortschritt der Bohrung in der vergangenen Woche: Auf der Seite von Göschenen 19,60 M., auf der Seite von Airolo 28 M.; Total 47,60 M.; täglicher mittlerer Fortschritt 6,80 M.; bleiben an der Direktionsgalerie noch zu durchbohren 1952,50 Meter. Auf der Seite von Airolo trat ein Aufenthalt von 1½ Tagen ein, verursacht durch eine Lawine, welche auf die Leitung des Tessin fiel.

§ Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlungen vom 30. April.)

I. Angeklagter: Jakob Meier, Metzger, Franzen von Aarburg, geboren 1846. Am 26. Dezember 1878 hat das Bezirksgericht Zofingen

ein Urtheil erlassen, durch welches die zwischen dem Angeklagten und Anna, geborne Breymeier bestehende Ehe getrennt und Ersterer unter anderm zur Herausgabe der ihm von der Letztern eingekehrten Fahrhabe verfällt wurde. Nachdem er unterlassen hatte, dem Urtheil freiwillig Folge zu geben, verfügte sich das Bezirksamt Zofingen auf das Ansuchen der Frau Meier am 25. Februar abhin in die Wohnung des Ehemanns, um das Urtheil zu vollziehen, das heißt, um die vom Gericht der Ehefrau zugesprochene Fahrhabe mit amtlicher Gewalt wegzunehmen und der Eigenthümerin zu übergeben. Da Meier jedoch abwesend war, wurde ein Bote nach ihm ausgeschickt, mit dem Befehl, sogleich heimzukommen; er gab zur Antwort, wenn man etwas von ihm wolle, so solle man ihn suchen. Im Widerspruch mit dieser Antwort kam er nach einigen Minuten doch nach Hause und traf das Bezirksamt bei Ausführung seiner Mission. Wüthend wie ein Tiger stürzte er über das Amtspersonal her und wollte sofort, indem er die HH. Bezirksamtmann und Amtsschreiber mit den Fäusten herumstieß, wissen, wer die Hausthür aufgemacht habe. Als ihm erwidert wurde, daß dies durch das Bezirksamt geschehen sei, steigerte sich seine Wuth zur Raserei, er ergriff zwei Metzgermesser und drang, in jeder Hand eines derselben haltend, auf die Beamten ein und hielt ihnen die Messer vor die Brust, indem er die gröbsten Schimpfworte, wie Schelmen, Räuber ꝛc. ausstieß und mit Erstechen drohte. Nachdem sich die Beamten überzeugt hatten, daß bei energischer Vollstreckung des Urtheils ohne gehörige Bedeckung durch Polizeimannschaft von Seiten dieses wüthenden Menschen das Aeußerste zu befürchten sei, so standen sie von der Vollendung ihrer Aufgabe einstweilen ab und entfernten sich. Meier verfolgte sie und konnte erst beim „Falken", wo jene ihr Fuhrwerk besteigen wollten, und zwar in dem Momente, als er neuerdings mit einem Messer auf den Amtsschreiber losstürzte, von Weibel Rychner mit vorgehaltenem Revolver vor weitern Excessen abgehalten werden. Meier wird des Widerstandes gegen amtliche Gewalt im Sinne des § 64 des peinlichen Strafgesetzes schuldig erklärt und in Anwendung des § 65 b zu einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten, zu vierjähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zu Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

II. Friedrich Blattner, Samisämis, von Küttigen, geboren 1838, ist von der Staatsanwaltschaft der fahrlässigen Tödtung durch vorsätzliche Körperverletzung des Johannes Blattner, Züfis, von dort, angeklagt. Der Angeklagte sowohl als der Getödtete sind als verkommene Schnapser von der Gemeinde Küttigen im dortigen Armenhause untergebracht. Beide bewohnten zusammen Ein Zimmer und schliefen in Einem Bett. Der ganze Reiz, den das Leben für die Beiden in der letzten Zeit noch hatte, bestand im Schnapstrinken, und diese Milch der bösen Denkungsart war auch der Hebel, der am Montag Abend den 3. März abhin den Frieden zwischen ihnen so sehr aus dem Gleichgewicht hob, daß Friedrich dem Hans nach entstandenem Wortwechsel seinen Zorn durch heftige Schläge vermittelst eines Beiles auf den Kopf zu erkennen gab, welche nach 3 Tagen (6. März) den Tod des Verletzten zur Folge hatten. Am 4. März machte der Angeklagte dem Präsidenten der Armenpflege von dem Vorfall Anzeige und dieser gab dem Erstern und einem Nachbar den Auftrag, den Arzt zu dem Verletzten zu rufen, „wenn sie ihn vorbeigehen sehen." Allein weil es damals keinem Arzt von diesem Ereigniß im Küttiger Armenhause träumte, so blieb die Hülfe aus und der Kranke gab am 6. März, nachdem er von der Stunde der Verletzung an keinen andern Pfleger als den Angeklagten gehabt hatte, — welcher sein Verbrechen mit nichts anderem als kalten Wasserüberschlägen zu lindern wußte — den Geist auf. — Daß sich um den Verletzten Niemand kümmerte, hat seinen wesentlichen Grund darin, daß derselbe ein störrischer, zanksüchtiger und unverträglicher Mensch war. Friedrich Blattner wird zu 3 Jahren Zuchthaus und achtjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt.

— * Gestern wurde in Biberstein der Leichnam des 35 Jahre alten Hans Wehrli, Büchsenschmied von Küttigen, aus der Aare gezogen. Der Unglückliche hatte vor einigen Wochen aus unbekannten Motiven den Tod in derselben gesucht.

— Bad Schinznach. Für den Gemüsebaukurs haben sich 56 Töchtern angemeldet, die sämmtlich aufgenommen wurden und sich am Eröffnungstage den 5. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Bade Schinznach einzufinden haben.

— In Hilfikon wurde am Morgen des 28. April ein neugebornes lebendiges Mädchen, in alte Lumpen eingewickelt, im Schweinestall des J. Meyer, Fabrikant, aufgefunden.

— Das Bezirksgericht Rheinfelden hat jene 5 Handwerksburschen, welche am 22. Jänner abhin bei der Säckinger Brücke revoltirten und mit der Polizei in Konflikt geriethen, zu je 14 Tagen Gefangenschaft und gemeinsamer Bezahlung der Spruchgebühr und Kosten im Betrage von Fr. 21. 45 verurtheilt. Da die Betreffenden jedoch seither unbekannt wo abwesend sind, so wird es jedenfalls schwerlich vorkommen, daß sie dieser Einladung Folge leisten werden.

Bern. Die auf vorgestern angeordnete Versammlung zur Wahl eines Organisationskomites für die Volksversammlung am 11. Mai — letztere konnte als von den Zentralkomite des Grütlivereins und Arbeiterbundes beschlossen nicht mehr in Frage gestellt werden — hat sich zunächst auf die Ernennung eines größern Komite von 17 Mitgliedern, von denen 10 durch die Versammlung, die übrigen 7 durch Selbstergänzung zu wählen seien, geeinigt und darauf in das Komite ernannt die Herren Lienhard, Notar; Reichel, Fürsprech; Clos, Waffenkontroleur; Häberli, Fürsprech; Graf, Schuhmacher; Luginbühl, Major; Vogelsanger, Redaktor; Feiß, Oberst; Wolf, Heizer; Brunner, Nationalrath.

— Wie die „Tagespost" vernimmt, liegt Hr. alt Bundesrath Stämpfli schwer krank darnieder.

Zürich. (Korr. v. 30. April.) Der Stadtsängerverein Winterthur will zu Gunsten von Szegedin noch eine Aufführung des „Joseph" veranstalten.

Am 1. Mai findet eine auch von Zürich beschickte Konferenz der Gotthardkantone statt, wozu Hr. Dr. Stößel, Reg.-Rath, delegirt wird. Zum eidg. und kantonalen Forstgesetze wird eine Vollziehungsverordnung erlassen.

Kantonsrath. Der Entwurf betreffend Gemeindesteuern ist noch nicht spruchreif; über die Beschwerde von kathol. Dietikon wegen Verschmelzung der konfessionellen Schulen wird zur Tagesordnung geschritten; ebenso wird der Antrag angenommen bezüglich Einbürgerung einer Familie Boßardt in Oberwinterthur; doch soll der Reg.-Rath eine Ordnung vorschlagen, wie es künftig mit der Aufnahme Almosengenössiger gehalten werden solle. Der Vorschlag des neuen Kirchengesetzes wird dem Reg.-Rath auf Motion von Hrn. Antistes Finsler überwiesen. Der Anregung einer Revision der zürcherischen Wechselordnung wird keine Folge gegeben. Hr. Bleuler-Hausheer erklärte den Austritt aus dem Kantonsrathe.

Obwalden. Die dießjährige Landsgemeinde war von über 2000 stimmfähigen Bürgern besucht. Der abtretende regierende Landammann, Hr. Nationalrath Hermann, hat am nämlichen Tage vor 30 Jahren ebenfalls das Amt des Landammanns in die Hände des Volkes zurückgegeben. Zum regierenden Landamman für's nächste Amtsjahr wurde im zweiten Wahlgange Hr. Ständerath Wirz gewählt; als Statthalter Hr. Hermann. Die Anträge der Regierung, es möchte die Landsgemeinde dem Kantonsrath Vollmacht ertheilen zur Ausarbeitung zweier Gesetze über Ausfertigung von Kaufbriefen und Ausstand bei Schatzungen, wurden einstimmig und mit stürmischem Applaus den Bach ab geschickt. Die Staatsrechnung erzeigt bei einer Staatssteuer von ½ pro Mille noch eine Mehreinnahme von Fr. 10,000.

Basel. Am Montag Vormittag fuhr eine Glarner-Familie, die nach Amerika auswandern will, in Begleitung eines 13jährigen Knaben mit dem Elsäßerzug von hier ab; in der Nähe des Kannenfeld-Gottesackers ging die Thüre des Waggons auf und der Knabe stürzte aus dem Wagen. Er wurde schwer verletzt in den Spital gebracht.

— Eidgenössisches Schützenfest. Eingegangene Ehrengaben: laut 4. Liste 31,174 Fr. Schützengesellschaft Muttenz, 1 Martinistutzer Fr. 150, Gesellschaft zum „Rupf" (Basel) Fr. 100, Schützengesellschaft der Stadt Bern Fr. 400, Kämmerlein zum Verein (Basel) Fr. 200, Hrn. A. Sch. (Basel) Fr. 50, Basellandschaftl. Kantonal-Schützenverein, (untheilbar) Fr. 400, Feldschützenverein Binningen Fr. 250, Schützengesellschaft Zofingen Fr. 200, Basler Versicherungsgesellschaften Fr. 1000, HH. Haag, Kübler und Cie. in Travers 24 Liter feine Liqueurs Fr. 60. Total Fr. 33,984.

Baselland. Das „Waldenburger Bezirksblatt" berichtet über einen Fund, welcher dieser Tage beim Graben eines Fundaments für einen Bau gemacht worden ist: Es kamen zum Vorschein eine noch ziemlich gut erhaltene Tanne und eine Menge Knochen, von Menschen und Thieren herrührend. Früher bildete Ober- und Niederdorf nur eine Gemeinde, die man Ozenweil nannte. Im Jahre 1390 wurde der mittlere Theil des Dorfes durch eine Erdbewegung von Dielenberg her verschüttet. Wie die Chronik sagt, ragte nur noch die Thurmspitze der Kirche St. Peter aus dem Schutte empor, welche wieder befreit, der übrige verschüttete Theil des Dorfes Ozenweil nicht mehr erbaut wurde. Seit jener Katastrophe nun bildeten sich aus dem ursprünglichen Dorfe Ozenweil die Gemeinden Oberdorf und Niederdorf. Wahrscheinlich rühren die zu Tage geförderten Ueberreste von jener Katastrophe her. Die Tanne soll am Stumpf zirka 4 Fuß Durchmesser enthalten.

— Ein Salzschmuggler, der ab seinem Nebenhof bei Rothenfluh den Salzbedarf aus dem nahen Wegenstetten bezog, wurde letzten Samstag mit Fr. 250 bestraft und hat zudem bedeutende Untersuchungskosten zu bezahlen.

Solothurn. In Horriwyl ist Montag Nachts das zu Fr. 6500 versicherte Haus des Xaver Steiner, Xavers sel., abgebrannt, wobei sämmtliche Viehwaare in den Flammen blieb. Der Brand ist in der Scheune entstanden, man vermuthet Brandstiftung.

Freiburg. Die HH. Philipp Reynold und Glasson haben gleichzeitig ihre Entlassung aus dem Obergerichte genommen.

St. Gallen. Letzten Donnerstag Morgen passirte den Rapperswyler Seedamm eine Abtheilung Linientrain der V. Division unter dem Befehl von Hrn. Major Wirz aus dem Aargau. Die Truppe, welche sich in Frauenfeld im Kurs befindet, hatte einen Uebungsmarsch über Herisau durch das Toggenburg über den Ryken nach Rieden, Kaltbrunn, Utznach, Rapperswyl, Einsiedeln, Zug und Zürich nach Frauenfeld. In Utznach ist Herr General Herzog zu ihr gestoßen und er ritt an der Spitze der Truppe über die erstellte Militärstraße, welche den Zürichsee durchschneidet. Interessant machte sich dem „W. v. O." zufolge die fortwährend dampfende fahrende Küche, in welcher während des Marsches gekocht wird, so daß deren Chef fortwährend den Zügel mit dem Kochlöffel vertauschen muß, um beim Halt sofort anrichten zu können.

Thurgau. Der thurg. Straßeninspektor Frefel verließ Montag Abend gesund und munter sein Büreau in Frauenfeld, um wie gewohnt nach Bürglen zu fahren, wurde von leichtem Unwohlsein befallen und war vor Ankunft des Zugs in Bürglen eine Leiche.

Schaffhausen. Im Chor der St. Johanniskirche wurde am 26. April eine gothische Nische aufgedeckt, deren Einfassung mit Rosen verziert ist. Auf dem Grunde der Nische befindet sich ein Freskogemälde, welches die Enthauptung Johannes des Täufers darstellt. Die Figur Johannes des Evangelisten mit dem Kelch in der Hand ist sehr gut erhalten und von ansprechendem Gesichtsausdruck.

Graubünden. Die Steinböcke aus dem Aostathale sind laut „Fr. Rhätier" gekauft (15 Stück, Böcke und Geißen). Die kleine Kolonie kommt über den Mont-Cenis nach Chur und von da in's Oberengadin, in die Bernina-Gruppe, wo sie hoffentlich sich vermehren und gedeihen wird. Ein eigener Wächter begleitet die Heerde bis dahin.

Appenzell J.-Rh. Es muß an der Landsgemeinde in Appenzell heiter hergegangen sein.

Bei der Wahl des Landammanns erhielt — so wird übereinstimmend gemeldet — beim offenen Handmehr der liberale Statthalter Sonderegger das offenbare Mehr. Das konvenirte aber Broger nicht; er ließ unter den Kirchenthüren, die von seinen Getreuen bewacht waren, eine Abzählung vornehmen. Trotzdem erzielte er blos 115 Stimmen mehr als sein Gegner. Bei der Diskussion des Steuergesetzes begründete ein Mitglied des katholischen Männervereins die von letztem eingebrachte Vorlage, aber etwas leise, so daß die Rufe: „Luter! luter!“ ertönten — worauf der Herr Landammann und Nationalrath der versammelten Volksmajestät den klassischen Rath gab: „Potzid gad d'Ohre!“ Sodann handelte es sich um die Ertheilung des Landrechtes an einen Pfr. Falk von Brüllisau, eine Stütze des Systems, der, wie es heißt, weder Schriften auf der Kanzlei deponirt, noch die Bescheinigung über die Entlassung aus dem frühern Staatsverbande beigebracht hatte. Die Landsgemeinde hat demselben das Landrecht unentgeltlich ertheilt. Was wird der Bundesrath dazu sagen?

Rußland. Sämmtliche in Warschau erscheinende polnische Zeitungen veröffentlichen einen heftigen Protest gegen die russische Presse und besonders gegen einen Artikel der Petersburger „Börsenzeitung,“ die den Nihilismus dem polnischen Adel zuschreibt und die Schuld der jetzigen Zustände auf das polnische Volk wälzt. Der polnische Adel und die polnische Religion, heißt es in dem Protest, haben mit Entrüstung die nihilistischen Ideen von sich gewiesen. Beweis dafür sei die Stellung der ganzen polnischen Presse. Der Protest endet mit den Worten, welche der Generalgouverneur Graf Kotzebue an die polnische Deputation Warschaus nach dem Attentat auf den Kaiser richtete.

Petersburg, 30. April. Telegramme des Orenburger Gouverneurs an den Minister des Innern melden: In der Stadt Orenburg ist am Montag Morgens 10 Uhr ein starkes Feuer ausgebrochen; bei starkem Sturm dauerte dasselbe den Tag, die Nacht und einen Theil des folgenden Tages fort. Der größte Theil der Stadt ist vernichtet. Die Krongelder und die meisten Aktenstücke sind gerettet. Ueber die Hälfte der Bevölkerung ist obdachlos und ohne Nahrungsmittel. Bis jetzt wurden 3 Verbrannte gefunden. Während des Brandes sind keinerlei Ausschreitungen vorgekommen. Der Gouverneur ersuchte den Minister um schleunige Geldunterstützung. Der Minister wies sofort vorläufig 10,000 Rubel an.

Tirnowa, 30. April. Dondukoff wird heute die Deputation ernennen, welche dem Prinzen von Battenberg in Berlin die bulgarische Krone anbieten soll.

Wien, 29. April. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Tirnowa: Nachrichten aus Ost-Rumelien stellen der Aufnahme Aleko Pascha's kein sonderlich günstiges Prognostikon und signalisiren Agitationen zur gewaltsamen Zurückweisung jedes türkischen Einmarschversuches und Verjagung Aleko Pascha's.

Der „N. F. P.“ wird der wesentliche Inhalt einer in den letzten Tagen verbreiteten Proklamation des revolutionären russischen Centralkomites mitgetheilt. In dieser Proklamation werden unter dem Motto: „Nieder mit den Tschinowniks und Gendarmen!“ folgende Forderungen an den Czaren gestellt: 1) Unverletzlichkeit der Person sowie der Wohnungen gegenüber der Polizei; 2) Anerkennung der Nationalitäten im privaten und öffentlichen Leben; 3) Freiheit und Gleichberechtigung aller Konfessionen; 4) Preß-, Lehr-, Versammlungs- und Vereinsfreiheit; 5) Autonomie der Gemeinden, Landschaften und Bezirke; 6) Kreisversammlungen, denen gegenüber die Beamten verantwortlich zu machen sind; 7) Untersuchung der sozial-ökonomischen Lage des Volkes; 8) volle Amnestie allen politischen Verbrechern. Diese Forderungen werden ausdrücklich als „Minimum“ dessen bezeichnet, worauf das russische Volk ein Recht habe, falls es nicht durch seine „innern Türken“ dem „moralischen und materiellen Bankerott zugeführt werden soll.“

Madrid, 30. April. Ein beglaubigtes Gerücht will wissen, daß sich der König Alphons im Herbst mit der Erzherzogin Marie Christine von Oesterreich verehelichen werde.

Washington, 29. April. Eine Botschaft des Präsidenten, welche gegen das Armeebudget dessen Veto einlegt, wird heute dem Kabinet mitgetheilt und heute oder morgen der Repräsentantenkammer zugeschickt. Die Enquetekommission für Münzen nahm das Gesetz für die Emission von Fünf-Dollars-Certificaten an, welche Münzen in der Staatskasse repräsentiren und beschloß ferner, daß diese Certificate zur Zahlung der Zinsen der Nationalschuld verwendet werden können. Der Münzfuß für Gold wurde auf 250 1/10 Grains, der für Silber auf 412 1/2 Grains festgesetzt.

London, 25. April. Im Arsenal zu Woolwich werden augenblicklich Versuche mit Luftballons zu Kriegszwecken gemacht. Ein ungewöhnlich großer Ballon, „der Saladin“, von 38,000 Kubikfuß ist nahezu vollendet, während zwei kleinere, „der Talisman“ 19,000 Fuß, und „der Sarazen“, 15,000 Fuß, fertig und bereits geprüft worden sind. „Die Kadette“, 14,000 Fuß, ist zu Prüfung fertig und „der Pilot“, ein kleiner Ballon von 6000 Fuß, hat dieselbe mit gutem Erfolge bestanden. Man stieg bis zu einer Höhe von 1400 Fuß, in welcher Position der Ballon durch ein Tau festgehalten wurde und Signale durch Spiegel und Wurfschreiben ausgetauscht wurden. Vorkehrungen werden nun getroffen werden, um eine telephonische Verbindung mit der Gondel herzustellen. Der Versuch, einem Ballon mittelst des kleinen „Pilot“ eine frische Gasfüllung zuzuführen, ist gelungen.

Linz a. Rh., 22. April. Gestern Abend ereignete sich auf der hiesigen Station ein beklagenswerther Unglücksfall. Der Zugführer des um 10 1/2 Uhr hier eingetroffenen Zuges war eben im Begriff, sich nach seiner Wohnung zu begeben, als er von der leeren Maschine des Zuges erfaßt und sofort getödtet wurde. Derselbe hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

Der Aktienbauverein Zürich hat einen Jahreszins von 4 1/2 % erzielt. Bei der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich wurde die Pension für Wittwen und Waisen für den Zeitraum 1879—1883 auf Fr. 150 per Jahr festgesetzt, während der Jahresbeitrag der Mitglieder nur Fr. 12 beträgt.

Eine Ehrd. Zunft zur Waag wird zu ihrer Becherweihe ein von dem Zunftgenossen Herrn Leonhard Steiner gedichtetes Festspiel aufführen.

Die in Zürich erschienene Druckschrift: „staatlicher Getreidehandel oder wie das Volk zu billigem Brod kommt“, von Robert Seidel, ist für des deutschen Reiches Debit verboten worden.

— Winterthur. Am Dienstag kam die Betrugsklage (15,000 Fr.) des kgl. preußischen Hauptmann a. D. Alexander v. Graberg, gewes. Gehülfe auf der Nordostbahn zur Behandlung. Die Einvernahme der Zeugen und Experten dauerte bis gegen 6 Uhr. Wegen eines von der Vertheidigung Grabergs entdeckten Additionsfehlers in den vorgelegten Büchern der Nordostbahn wurde der Schluß der Verhandlung auf heute Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, verschoben. (Ldb.)

— In Töß wurden letzten Sonntag vor einer ca. 180 Mann zählenden Versammlung die Vorlagen für das kantonale Referendum besprochen. Herr Pfarrer Meier empfahl in einem einläßlichen Votum die Annahme des Initiativ-Vorschlages betreffend den staatlichen Getreidehandel. Bekämpft wurde er von Hrn. Nationalrath Bleuler-Hausheer, gegen welch Letzteren hierauf Hr. Greulich auftrat. Die Versammlung erklärte sich fast einstimmig für Annahme des Vorschlages. Ueber das Gesetz betreffend Korrektionsanstalten referirte Hr. Bleuler und zwar im Sinne der Verwerfung. Eine Abstimmung fand nicht statt. Wie man uns sagt, soll Herr Bleuler zu seiner Demission als Vertreter des Kreises Töß-Veltheim-Wülflingen durch die Angriffe bewogen worden sein, welche in der Debatte gegen ihn gerichtet wurden. (Zür. Post.)

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Es sind neuerdings folgende Ehrengaben eingegangen:

Uebertrag von der letzten Publikation 16 Naturalgaben und Baar		Fr.	440 —
Von Herrn O. F.	Baar	"	5 —
" " G-H.	"	"	10 —
" " F. S. j. 1 Naturalgabe,			
" " W. K.	"		
Total 18 Naturalgaben und Baar		Fr.	455 —

Den Gebern besten Dank und der tit. Einwohnerschaft Aarau die Nachricht, daß wir noch bis zum Beginn des Schießens Ehrengaben entgegen nehmen, wofür sich bestens empfiehlt

Der Vorstand.

Pariser Observatorium vom 30 April 1879.
Die gestern signalisirte Zone der starken Pressionen in England ausgedehnt. Wahrscheinlich schwacher Nordostwind. Niedere Temperatur. Schönes Wetter. Nächtlicher Reif
Witterungsaussichten für 1. Mai in der Nordostschweiz:
Fortdauer des kalten Wetters bei nördlichen Winden und veränderlicher Bewölkung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 4. Mai 1879, Nachmittags 2 Uhr, im „Bad Gränichen.“

Tractandum:

Besprechung über die Abstimmung über den Bundesbeschluß betr. Wiedereinführung der Todesstrafe.

Bei der großen Wichtigkeit dieser Culturfrage erwartet der Vorstand nicht nur eine zahlreiche Betheiligung der Mitglieder, sondern erläßt speziell eine Einladung zur Theilnahme auch an alle Nichtmitglieder, welche sich um die Frage interessiren.

Aarau, den 29. April 1879. **Der Vorstand.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß er seine vermiethete **Tavernenwirthschaft** wieder antreten und mit dem **4. Mai** nächsthin solche eröffnen wird.

Indem er sich angelegentlichst bestreben wird, mit **reellen Weinen und guter Küche** seinen werthen Gästen entgegen zu kommen und prompt zu bedienen, empfiehlt sich bestens

Buelisacker, am 29. April 1879

A. Kuhn, z. Sonne.

Wasserleitungen.

Verschiedene Anfragen veranlassen uns zu der Mittheilung, daß die in hiesiger Stadt bestehenden Privatwasserleitungen zum größten Theil von unserem Etablissement erstellt worden sind und daß wir für dies Fach so eingerichtet sind, all und jeder Anforderung entsprechen zu können. Solide Arbeit, sowie entsprechend billige Preise nebst vollster Garantie sind selbstverständliche Bedingungen.

Aarau, 1. Mai 1879.

Verwaltung der Gasfabrik.

Wein-Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete am **Samstag den 10. Mai 1879**, Vormittags von 9 Uhr an, **im dasigen Lagerhause** an eine öffentliche **Verkaufs-Steigerung:**

5 Fass Narbonne 1876, 16 Fass Montagne 1876, 3 Fass Burgunder 1876, 8 Fass Oestreicher 1877, 17 Fass Picpoul 1875 & 1876, 20 Fass Alicante 1875, 1 Fass Roussillon 1875, 2 Fass Rhum Martinique. (Total ca. 37,000 Litres).

Die Steigerungsbedingungen können vernommen und Muster können erhoben werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Sopran & Alt 8 Uhr.
Vollzähliger Besuch höchst dringend!

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Haupt-Versammlung

Sonntag 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, **bei Herrn Louis Weber, St. Jakob.**

Tractanden:

Neuwahl der Commission.

Militärische Anzeige.

Diejenigen Ersatzpflichtigen in hiesiger Gemeinde, welche Aarau vor dem ordentlichen Militärsteuerbezug verlassen, haben den Ersatz pro 1879 im Maßstab von demjenigen pro 1878 vorher zu bezahlen.

Aarau, den 27. April 1879.

Sektions-Chef:
Siebenmann, Hauptmann.

Publikation.

Die **rückständigen Kirchensteuern,** sowohl für die reformirte, als für die katholische Kirchgemeinde, sind längstens **bis 15. Mai nächsthin** an den Unterzeichneten zu bezahlen.

Aarau, 1. Mai 1879.

Der Steuerbezüger.

Unser **Stimmer** ist **Freitag** und **Samstag** anwesend.
Kaeslin & Burgmeier.

Bekanntmachung.

Durch richterlich bewilligtes Verbot vom 21. Mai 1862 ist jede **Verunreinigung** oder **Beschädigung** der **Großraths- & Regierungsgebäude,** sowohl auf den **freien Plätzen,** als in den **Gartenanlagen,** das **Betreten** der **Rasenplätze** und **Gesträuchgruppen,** das **Abpflücken** von **Baumzweigen, Gesträuchen** oder **Blüthen** derselben und das **Uebersteigen** der die Anlagen umgebenden **Hecken** oder **Mauern** unter Androhung einer Buße von Fr. 5—10., wovon dem Verleider die Hälfte zukömmt, Jedermann untersagt.

Da dieses Verbot in jüngster Zeit durch Kinder und Erwachsene vielfach übertreten worden ist, so sah sich die Tit. Staatswirthschaftsdirektion mit Zuschrift vom 26. dies veranlaßt, die unterzeichnete Amtsstelle mit der strengen Handhabung desselben durch die Kantonspolizei zu beauftragen, in dem Sinne, daß dem Publikum dieses Verbot vorerst in Erinnerung gebracht und Fehlbare hernach zur Bestrafung verzeigt werden sollen.

Aarau, 28. April 1879.

Der Bez.-Amtmann:
A. Keller.

Militär-Handschuhe

empfiehlt zu billigsten Preisen

Wüthrich-Lüdi.

Mein Magazin ist im Storchen.

Madame **Juvet-Zollikofer à Fleurier,** Ct. Neuchâtel, ci-devant Institutrice des ouvrages à St. Gall — prendrait de nouveau deux, ou trois jeunes filles en pension à 600 Frs. par an. Renseignements à volonté. Références: **Mr. Pfeiffer,** agent de la Bâloise, Metzgergasse **St. Gall.**

(M-1147-Z)

Zu vermiethen:

Auf 15. Mai ein schönes und geräumiges **Logis** im 2. Stock von 6 Zimmern mit allem Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Aarauer-Chronik,** von Ch. Oelhafen; Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht:

Nach Chaux-de-Fonds eine tüchtige Person als **Magd,** bei gutem Lohn. Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ein kleineres, helles, möblirtes **Zimmer** im zweiten Etage mit Aussicht auf die Hauptstraße, vordere Vorstadt Nr. 903.

Vacante Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen, achtbaren Handlungshause findet ein confirmirter Knabe, der die Bezirksschule passirt hat, sofort Stelle als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. Anmeldungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 4. Mai 1879, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche:

Benefice-Concert des Hrn. Direktor Käslin,

unter gef. Mitwirkung von Frau SUTER-WEBER aus Zürich (Sopran), Frl. KIEFFER aus Olten (Alt), Herrn AD. WEBER aus Basel (Tenor), Herrn BURGMEIER (Bass), Herrn HANS HUBER (Pfte.), sowie mehrerer auswärtiger Musiker & Musikfreunde.

PROGRAMM.

1. Veni creator spiritus, Männerchor . . von Hans Huber.
2. Noveletten, vier Orchesterstücke für Streichinstrumente - N. W. Gade.
3. Wanderlieder für Sopran mit Begleitung der Violine & des Pianoforte . . . . - Dr. W. Volckmar, gesungen von Frau Suter-Weber.
4. Weihnachtsoratorium für Soli, Chor, Streichorchester, Harmonium & Pianoforte (Harfe) . . - Camille Saint-Saëns.

Eintrittskarten à 2 Fr. & **Texte,** lateinisch und deutsch à 20 Ct. in den Buchhandlungen & an der Casse, **Schülerbillets** à 1 Fr. nur an der Casse.

Sonntag den 4. Mai 1879

Concert des Männerchor Zürich

im

Kursaal in Baden.

PROGRAMM:

(Nur Concertnummern für die Rotterdamerfahrt des Männerchors Zürich.)

I. Abtheilung.

1. Schweizerpsalm . . . . . .
2. Sonntagsfrühe . . . . . A. Zwyssig.
3. Waldabendschein . . . . . W. Müller.
   . . . . . J. B. Schmölzer.

II. Abtheilung.

4. Margret am Thore . . . . . .
5. Mein Schätzelein . . . . . C. Attenhofer.
6. Vineta . . . . . C. Attenhofer.
7. Bundeslied . . . . . J. Heim.
   (Wettgesang des Männerchors Zürich in Rotterdam.) . . . F. Hegar.

III. Abtheilung.

8. Im Maien . . . . . .
9. Ferne . . . . . A. Billeter.
   . . . . . F. Mendelssohn.
10. Altniederländisches Lied . . . . E. Kremser.
11. Frühlingsgruss an's Vaterland . . . V. Lachner.

Oeffnung des Saales 3½ Uhr, Beginn 4 Uhr.

Eintrittspreise:

Saal Fr. 1. —. Gallerie 50 Cts.

Der Text dient als Eintrittskarte.

Der Vorstand des Männerchor Zürich.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Verkaufsantrag.

Das Wohnhaus Nr. 632.

dahier, im Erdgeschoß für die Ausübung des Spenglerberufes bestens eingerichtet, wird **zum Verkaufe** ausgeboten.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Fettes Schaffleisch,

Kalbfleisch, guter Speck zu 90 Cts. per Pfd.

Siegrist, Metzger.

In Nr. 167 auf dem Kirchhof werden

Corsets

zum Waschen und Flicken angenommen.

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder können täglich benutzt werden.

G. Trefzger.

Um damit aufzuräumen verkaufe die noch vorräthigen

farbigen Band für Cravatten

zu sehr billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Ein zuverläßiger

Obermüller

findet dauernde Anstellung bei

Joh. Obrist, Brunnenmühle,
in **Brugg.**

Oeffentliche Erklärung.

Die Massaverwaltung der falliten Vereinigten Britanniasilberwaaren-Fabrik verkauft ihre Massawaarenvorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung.

Für nur 17 Frc. 50 Cent. erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber,

(welches früher 60 Franc kostete) und wird für das Weissbleiben der Bestecke **25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 St. massive Britanniasilber-Speiselöffel,
6 St. feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 St. massiver - -Milchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte,
2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
6 St feinste Britanniasilber-Eierbecher,
1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 St. feiner Britanniasilber-Theeseiher
36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depot,
Wien, Landstrasse Matthäusgasse 2.
Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für eine kleine Haushaltung bei **F. Richner,** Spengler, Kirchgaß.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärungen.

Baumann, Jakob Gottlieb, Commis, von Ober-Entfelden, in Schöftland, geb. den 19. April 1859; gemäß § 210 des A. B. G.

Wildi, Adèle, Tochter des Gottlieb Wildi zum Bären in Suhr, geb. den 20. Weinmonat 1858; gemäß § 210 des A. B. G.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über **Schmutziger, Otto,** Spengler, in Aarau, hat J. Bräutigam-Andres, Schuhmachermeister in Aarau, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Frkn. 33. 50 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 31. Mai nächsthin keine bezügliche Einwendung gemacht wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Otto Schmutziger aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 19. April 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Ehescheidungsstreite der **Wehrli, Elisabeth** geb. Nußbaum, von Asp, Gemeinde Densbüren, Klägerin gegen **Wehrli, Heinrich,** Simons, Kunzen von dorten, Beklagten, wird der Letztere wegen Nichtbeachtung der Verfügung vom 28. Hornung abhin zu einer Ordnungsbuße von Fr. 10. verurtheit. Er erhält zur Abgabe der Antwort eine zweite und letzte Frist von 14 Tagen von der zweitmaligen Publikation im Amtsblatt an gerechnet. Im Falle neuerlicher Säumniß wird das Urtheil auf Grundlage der Akten gefällt.

Aarau, 22. April 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

Gesucht:

Ein fleißiges starkes **Mädchen** als **Untermagd.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Sämmtliche Bücher der I. & II. Klasse der Gewerbeschule, eine **Violine** und zwei größere **Kadetten-Uniformen** sammt **Kappen.** Alles in gutem Zustande und zu billigen Preisen in Nr. 563 Bahnhofstraße.

Handschuhe

in Leder, Seide & Wolle werden zum Waschen, sowie auch **Glacé-Handschuhe** zum Färben in allen modernen Farben freundlichst entgegengenommen und besorgt bei

Frau Hernandez, Modes,
Ziegelrain Nr. 703.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möbliert, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonnenreiches **Logis** im Freien, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Mägdekammer, Laube, Keller, Estrich, wobei ferners Antheil Garten und Mitbenützungsrecht des Waschhauses, zu billigem Preis auf 1. August beziehbar in Nr. 20. B. Küttigerstraße.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 103.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 2. Mai 1879.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Mit einem unaussprechlichen Gefühl der Erleichterung vernahm das Publikum mit Anfang dieser Woche die Nachricht von der glücklichen Befreiung der tapfern Garnison in Ekowe. Die Operationen, welche zu Oberst Pearson's Entsatz führten, waren mit gehöriger Ordnung und Vorsicht geleitet, und deren Gesammtresultat kann eher der Taktik als der Strategie zugeschrieben werden. In dem Vorgehen nach Ekowe lag jedenfalls keine Strategie von Wichtigkeit, es war einfach ein schnurgerades Vorrücken, welches schon lange, sowohl bei uns wie bei den Zulus vorbereitet gewesen. Scharfsichtig genug vertraute man der tiefern Küstenlinie, anstatt dem geraden Weg, weil jene mehr durch offenes Land und bessere Straßen führt; aber diese leichte Abweichung von der Operationslinie kann nicht wohl Strategie genannt werden. Wir machten letzte Woche aufmerksam auf die unverständige Anordnung bei einem regelrechten Marsch, auf welchem durch eine lange Reihe von unzuverlässigen eingebornen Soldaten bewachter Wagen die zwei Truppenkörper, in welche die europäische Mannschaft getheilt ist, von einander getrennt werden. Glücklicherweise griffen die Zulus den Lord Chelmsford nicht auf dem Marsche an, sondern erst als man in einem Lager rastete, das wohlweislich durch Gräben gedeckt und geschützt wurde. Der Feind, ungefähr 7000 an der Zahl, begann den Angriff am 2. April um 6 Uhr Morgens, indem er sich zuerst auf die Front des Lagers stürzte, und dann hier zurückgeschlagen die rechte Flanke desselben angriff. Ungeachtet des fürchterlichsten Gewehrfeuers drangen die Zulus mit der größten Tapferkeit bis auf 20 Meter zu den Schutzgräben heran, und auf einen Augenblick schien es, als ob es zu einem Handgemenge kommen sollte. Aber nach einem nicht ganz einstündigen Gefechte wurde der Angriff auf die rechte Flanke schwächer, unsere Berittenen machten einen Ausfall von der Front des Lagers und hieben auf einen Theil des Feindes ein, welcher aus dem benachbarten Gehölz auf unsere Truppen feuerte. Bald darauf flohen die Zulus nach allen Richtungen und ein Bataillon Eingeborner stürzte sich sofort auf die Nachhut der fliehenden Zulus, welche große Verluste erlitten durch die Säbel der Husaren unter Barrow und Bartons. Unser Verlust war verhältnißmäßig gering, nämlich unter den Europäern ein Offizier und vier Gemeine getödtet und vier Offiziere und zwanzig Soldaten verwundet, während das Contingent der Eingebornen einen Todten und zehn Verwundete hatte. Von den Zulus wurden in einem Umkreise von tausend Meter 471 Todte aufgefunden, so daß man den ganzen Verlust der Zulus, die Todten und Verwundeten, welche sie mitnahmen, hinzugerechnet, auf 1200 Mann anschlagen kann. Diese Schlacht fiel in der Nähe des Gingholovaflußes vor, welcher ungefähr zehn Meilen von Ekowe und zwanzig von Tugela entfernt zu sein scheint. Lord Chelmsford rückte am 3. April Morgens mit drei Regimentern und einer Anzahl Mariners auf Ekowe zu, von wo ihm Oberst Pearson halbwegs entgegenkam. Die Garnison war durch Krankheiten sehr geschwächt, 30 Mann waren gestorben und 100 mußten nachgeführt werden, als man den Platz räumte. Alles Brot und Biskuit war aufgezehrt, und wäre kein Entsatz erfolgt, so hätte die einzige Hülfsquelle in einem Transport Ochsen bestanden. Es wurde entschieden, Ekowe in Rücksicht auf sein ungesundes Klima, die Schwierigkeit der Annäherung, und seine ungünstige Lage für ein Vorrücken zu des Königs Wohnsitz, zu verlassen. Immerhin ist es schwer verständlich, wie Gingholova, als ein äußerer Posten, für die Annäherung zu des Königs Wohnsitz besser passen, oder in Betracht auf seine Lage — in der Nähe der Seeküste — gesunder sein soll. Es ist sehr gewiß, daß die moralische Wirkung von Lord Chelmfords Erfolg durch die Räumung von Ekowe sich ungemein abschwächen wird. Es kommt jedenfalls soweit, daß Oberst Pearson, in Folge von Lord Chelmfords Rückzug genöthigt sein wird, sich mit einer Angriffskolonne in Ekowe zu halten und zu verschanzen. Lord Chelmsford kam sicher an die Tugela zurück, und im Laufe der Operation schlug er einen Angriff der Zulus zurück als Wiederholung der Isandula Vorfälle. Dieser Sieg über die Zulus war ein reiner Zufall, und als ein Fortschritt in Cetewayo's Territorium betrachtet, so sind wir nicht weiter vorgerückt, als wir zehn Tage nach dem Anfang des Krieges waren. Immerhin kann man sagen, nun fangen wir wieder von vornen an.

Von einem andern Orte kommen uns Nachrichten von einem Siege zu, den Oberst Wood am 29. März gewonnen, aber unsre Freude wurde herabgestimmt, als man vernahm, daß das Gefecht am vorhergehenden Tage entschieden unglücklich für unsere Waffen ausgefallen war. Eine Abtheilung von Woods Reiterei griff einen Berg, Namens Zlobani an, nahm denselben nach schwachem Widerstand und damit auch eine große Heerde Vieh. Während nun die Reiter von ihrer Arbeit ausruhten, sahen sie auf einmal ungefähr 20,000 Zulus in ihrer gewohnten halbmondförmigen Schlachtordnung anrücken, indem sie beinahe schon den ganzen Berg umzingelt hatten. Es blieb den Unsrigen nichts Anderes übrig, als zu versuchen, sich zurückzuziehen. In diesem Augenblick eilte Oberst Wood mit seinem Stabe heran, um die Zulus im Vorrücken zu hemmen, mit verzweifelter Tapferkeit griffen die Reiter den einen Flügel der Feinde an. Aber immerhin konnte das kleine Häuflein nicht viel ausrichten, und litt ungeheuer, Kapitän Campbell von den Goldstream-Garden wurde getödtet. Der Gesammtverlust an diesem Tage betrug an Todten 11 Offiziere und 80 Gemeine, darunter Oberst Weatherley von den Colonialtruppen, sein Sohn und 40 Mann von denen, welche man in Transvaal ausgehoben hatte. Dazu muß man noch die Verwundeten rechnen, welche zwar nicht zahlreich sind. Eines ist klar, daß wir einen ziemlich unbesonnen Ausfall machten, und indem wir uns zuerst einbildeten, siegreich zu sein, wendete sich aber das Blatt zu schnell, das erbeutete Vieh ging wieder verloren, und die Mannschaft erlitt, nur mit genauer Noth der gänzlichen Vernichtung entronnen, schwere Verluste, und erkämpfte nur mit Schwierigkeit den Weg in's Lager zurück. Dieß scheint uns eine vollständige und entschiedene Niederlage zu sein, die auf keine Weise wegdisputirt werden kann. Am 29. März machten die Zulus noch einen entschiedenen Angriff auf Oberst Woods Lager, und während sie in vierstündigem Kampfe glänzenden Muth bewährten, wurden sie zurückgeschlagen und zerstreut und von unsern Berittenen sieben Meilen weit verfolgt. Fünfhundert Todte lagen vor den Schutzgräben, auch viele innert denselben. Es ist bemerkenswerth, daß nach beiden Gefechten viele Martini-Henry-Gewehre gefunden wurden. Natürlich nöthigte am 29. März das nahe Feuer der Zulus die Unsrigen, Schutz hinter den Gräben zu suchen' indem Jene in gedrängter Schlachtreihe solchen Muth bewiesen, daß die Dinge während einiger Zeit sehr kritisch für uns stunden. Bei dieser Gelegenheit war unser Verlust ungefähr 70 Mann, während derjenige der Zulus wenig unter 1500 geschätzt werden kann. Der Gesammtverlust bei Woods Unfällen in den Gefechten während der zwei Tage kann nicht weniger als 200 Todte und Verwundete aller Grade sein. Oberst Wood hat sich durch die Dauer des ganzen Feldzuges so gut gehalten, daß es beinahe ungerecht wäre, sein Benehmen am 29. März zu bekriteln, aber dennoch liegt es außer Zweifel, daß er damals nicht seine gewohnte Vorsicht anwandte, daß er es vernachläßigte, seine Flanken zu hüten, und deßwegen in eine ihm gelegte Falle ging. Es ist nun so Mode zu sagen, es sei keine gefährliche Opposition mehr vorauszusehen, aber es ist nicht unsere und eben so wenig die Meinung unserer Oberen in Süd-Afrika, noch weitere Unglücksfälle zu erwarten.

(The weekly Dispatch, London.)
(27. April 1879.)

Eidgenossenschaft.

Außer den am 10. April 1879 getroffenen Bestätigungen von Beamten der Bundeskanzlei, für die neue Amtsperiode, hat der Bundesrath am 29. April neu gewählt als Kanzlisten: Hrn. Hermann Gisiger, von Selzach (Solothurn); Hrn. Charles Dubois, von Renan und Chaux-de-Fonds (prov.); Herrn Karl Faller, von Kammersrohr (Solothurn) (prov.).

Das schweiz. Wettrennen soll bekanntlich dieses Jahr in der Bundesstadt abgehalten werden. Das Komite hat nun den 7. Septbr. als Abhaltungstag und das vorzüglich gelegene Viererfeld in der „Inneren Enge" als Rennplatz definitiv bestimmt. Die verschiedenen Komites haben sich thätig hinter ihre Aufgabe gemacht. Dem Militärreiten soll dieses Jahr ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden und wird dasselbe mit zahlreichen Preisen dotirt. Ebenso hat der Kavallerieverein der Centralschweiz zu weiterer Aufmunterung der reitenden Militärs eine Ehrengabe von Fr. 400 an das Wettrennen zu geben beschlossen, welche als Preis für das Militärflachrennen für Unteroffiziere und Soldaten mit Dienstpferden ausgesetzt werden soll. Der bernische Kavallerieoffiziersverein spendet einen Ehrenbecher im Betrage von Fr. 200 als Beigabe zum ersten Preis im Offiziersjagdrennen. Im Ganzen dürften sich die Preise auf nahezu Fr. 7000 belaufen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 30. April.

Dem Hrn. Gerichtspräsident Hans Schatzmann in Aarau, welcher vom Bundesrath zum Sekretär der Bundeskanzlei (Bureauchef) gewählt worden, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und die Ersatzwahl auf den 18. Mai angeordnet.

Hr. Pfarrer Müri in Schinznach erhält die nachgesuchte Entlassung als Präsident der Wahlfähigkeitsprüfungskommission und Inspektor des Lehrerinnen-Seminars in Aarau unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— Aarau. Geschäfts-Verzeichniß für die ordentliche Sitzung des Großen Rathes am 12. Mai 1879.

I. An Kommissionen gewiesene Geschäfte. 1. Gesetzesvorschlag betr. das Steuerwesen. Zweite

Berathung. 2. Gesetzesvorschlag zu einer neuen Feuerordnung. Erste Berathung. 3. Gesetzesvorschlag betr. die Aufhebung der Amtsstatthalterstellen. Zweite Berathung. 4. Gesetzesvorschlag betr. Erhöhung der Gerichtsgebühren zu Handen des Staates. Erste Berathung. 5. Gesetzesvorschlag über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer. Erste Berathung. 6. Gesetzesvorschlag über Einführung einer Stempelsteuer. Erste Berathung. 7. Gesetzesvorschläge zu Revision der Gebührentarife in den regierungsräthlichen und bezirksamtlichen Organisationsgesetzen. Erste Berathung. 8. Neuer Gesetzesvorschlag zu Abänderung des Zuchtpolizeigesetzes. Erste Berathung. 9. Gesetzesvorschlag zu Abänderung einiger Bestimmungen des Baugesetzes. Erste Berathung. 10. Vorlagen des Regierungsrathes zu Verfassungsänderungen im Anschluß an die Vorlagen, betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes. Hiezu gehören ferner: a. Vorlage des Regierungsrathes über Versetzung einzelner Landstraßen in die Kategorie von Ortsverbindungsstraßen. b. Regierungsbericht betr. Reduktion der Beamten im Zeughaus. c. Regierungsbericht betr. die Aufhebung der kantonalen Waffenchefs-Stellen. d. Regierungsbericht betr. die Frage der Reduktion der Kreisförsterstellen. 11. Regierungsbericht über die Vorstellungsschrift aarg. Katholiken, betreffend die kirchlichen Verhältnisse des Kantons. 12. Regierungsbericht über eine Beschwerde der Ortschaft Künten, betr. die ihr durch Dekret vom 6. März 1878 wegen Korrektion des Reußufers auferlegten Leistungen. 13. Regierungsbericht über die Beschwerden von 14 Gemeinden gegen das Dekret vom 15. Mai 1878 über die Vertheilung der Mehrkosten für den Bau einer fahrbaren Limmatbrücke zu Ennetbaden. 14. Regierungsbericht über die Beschwerde der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon, betr. die Mitbenutzung der dortigen Kirche durch die Christkatholiken. 15. Bei der Staatsrechnungskommission: a. Regierungsbericht über die Form der Beschaffung von Baarmitteln zur Deckung der bisherigen Rückschläge auf der Generalrechnung. b. Regierungsbericht über das Gesuch von Eggenwyl um Nachlaß der verlangten Nachzahlung an den Straßenbau Künten-Eggenwyl. 16. Bei der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte: Jahresbericht des Obergerichts und der Kriminalbehörden für die Jahre 1876 und 1877. 17. Berichte der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitationskommissionen.

II. Neue Vorlagen. 18. Regierungsbericht über die Vollendung der Straßenbauten am Rohrdorfer Berg. 19. Regierungsbericht über nachträgliche Aufnahme einer Bestimmung in das Armengesetz, betr. das Verfahren gegen Eltern, welche die Pflichten der Erziehung und Versorgung ihrer Kinder vernachlässigen. 20. Entwurf eines Anhanges zum Großrathsreglement über die Behandlung von Begnadigungsgesuchen, mit Regierungsbericht. 21. Vorschlag zur Abänderung der Vollziehungsverordnung zum Zivilstandsgesetz im Sinne der Reduktion der Minimalbesoldung der Civilstandsbeamten, mit Regierungsbericht. 22. Naturalisations- und Dispensationsvorschläge und übrige Vorlagen des Regierungsrathes. 23. Bittschriften und andere Eingaben.

III. Wahlen. 24. Wahl des Wahlausschusses des Großen Rathes. 25. Wahl der zwei aarg. Mitglieder des Ständerathes.

IV. Motionen. 26. Motion des Herrn Schatzmann, betr. mäßige Erhöhung des Salzpreises. 27. Motion des Hrn. Erismann, betr. die Beseitigung von Uebelständen im aarg. Schulwesen. 28. Antrag von 35 Großrathsmitgliedern, betr. Zurückkommen auf die Schlußnahme des Großen Rathes über Aufhebung der Bezirksverwalterstellen und eventuelles Begehren von 45 Großrathsmitgliedern, daß die betreffende Schlußnahme der Volksabstimmung zu unterbreiten sei.

— * Aarau. Wir erlauben uns, mit einigen Worten auf das nächsten Sonntag Nachmittags in der hiesigen Kirche stattfindende Benefizconcert des Herrn Direktor Käslin hinzuweisen. Es werden dabei drei neuere, hier noch nie gehörte Compositionen zur Aufführung gelangen, die klangschöne, äußerst effektvoll geschriebene Cantate „Noël" für Gemischten Chor, Soli und Orchester von dem ebenso geistrichen wie formgewandten Saint-Saëns, der kürzlich noch auf seiner Concertreise durch die Schweiz mit seinem meisterlichen Pianofortespiel Kenner wie Laien entzückt hat, ferner ein Männerchorwerk von Hans Huber: „Veni creator", das sich, was künstlerischen Gehalt, erschöpfende Wiedergabe der im Gedicht ausgesprochenen dichterischen Stimmung anbelangt, dem so beliebt gewordenen „Carneval in Rom" würdig anschließt, endlich ein Instrumentalwerk von Gade: „Novelletten" für Streichorchester, welche sich durch das diesem hochbegabten Tondichter eigene stimmungsvolle Colorit sowie graziöse Form auszeichnen. Das durch auswärtige Kräfte erheblich verstärkte Orchester wird das schöne Werk unzweifelhaft entsprechend reproduziren und der akustische Raum der Kirche zu erhöhter Wirkung desselben beitragen. Was die Gesangssoli anbelangt, so liegen dieselben in den bewährten Händen der Frau Suter-Weber in Zürich, deren herrliches, seelenvolles Organ die Hörer schon so manches Mal zu stürmischem Beifall fortgerissen, ferner der Frl. M. Kiefer in Olten (Alt), Frln. Schmuziger (II. Sopran), Herren Ad. Weber in Basel (Tenor) uno Burgmeier in hier (Baß). Wenn es ohnehin für alle Musikfreunde Aarau's als Ehrensache gilt, an dem Benefice-Concert unseres vielverdienten Herrn Direktor Käslin Theil zu nehmen, so darf dem Auditorium Angesichts des erwähnten Programm's und der dasselbe ausführenden Kräfte unstreitig auch ein hoher und nachhaltiger Kunstgenuß in Aussicht gestellt werden, den sich Niemand entgehen lassen sollte.

— * Aarau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug auf 31. März 1879 Fr. 9,641,170. 60.

Im Monat April 1879 sind erfolgt:

611 Einlagen mit Fr. 127,687. 80.
396 Rückzahlungen mit = 135,362. 55.
Verminderung d. Einlagekapitals um Fr. 7,674. 75.
Bestand desselben auf 30. April 1879 Fr. 9,633,432. 85.

Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8642 (Abnahme 13.)

Reservefond Fr. 423,031. 04.
Kapital-Anlagen Fr. 10,092,536. 06.

— * Dägglingen, 1. Mai. Heute Nachts 12 Uhr brannten in hier zwei Häuser gänzlich ab. Nr. 57 hatte drei Eigenthümer: Christian Nauer, Kasp. Schmid, und Steinhauer Joseph Eppiser und war insgesammt zu Fr. 4900 versichert; Nr. 60 gehörte Jb. Gomers Erben (versichert zu Fr. 1400) und J. J. Schmid, Buchbinder (zu Fr. 3200 versichert). Von der Fahrhabe die nur theilweise versichert war, konnte bereits nichts gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern. Gestern sind hier zwei Kommissionen zusammengetreten: die nationalräthliche Kommission zur Vorprüfung der Staatsrechnung für 1878 und eine vom Handelsdepartement einberufene Kommission zur Durchberathung eines das Auswanderungswesen betreffenden Gesetzesentwurfes.

— Der „Namärit"-Dienstag sollte für ein junges Liebespaar verhängnißvoll werden. Um 2 Uhr Nachts vom Tanze zurückkehrend wurde dasselbe in der Länggasse vor der Wohnung des Mädchens von dem vermuthlich eifersüchtigen Bäckergesellen Adolf Brunner eingeholt, beschimpft und nach kurzem Wortwechsel der Liebhaber durch 4 Messerstiche in Rücken und Kopf zu Boden gestreckt. Der lebensgefährlich Verletzte wurde noch in der Nacht in die Insel verbracht. Blutlachen bezeichneten am Morgen den Schauplatz des Verbrechens. Der Thäter hat sich geflüchtet.

— Die Schützengesellschaft Langenthal hat in zahlreicher Versammlung mit großem Mehr beschlossen, sich der Agitation für Verwerfung des vierjährigen Budgets, wegen Weglassung der Subventionirung der Schießvereine, nicht anzuschließen, im Gegentheil für Annahme des vorgelegten Budgets zu wirken, von der Ansicht ausgehend, daß das bernische Schützenwesen bei den gegenwärtigen schwierigen finanziellen Verhältnissen des Staates für dieses Mal in den Hintergrund treten und Jedermann sein Möglichstes zur Rekonstruktion der Finanzen beitragen müsse.

Zürich. (Korr. v. 1. Mai.) Die Geistlichen (Reformer) der städtischen St. Petergemeinde haben auf vielseitigen Wunsch hin beschlossen, während des Sommersemesters je Samstag Abends nach 7 Uhr eine Stunde religiöser Belehrung zu halten. Diesen Sommer trifft es Hrn. Furrer und gedenkt derselbe die Reden des Propheten Jesajas zu erklären.

37 Kantonsräthe haben in einer motivirten Eingabe an diese Behörde ihre Ansicht über die Glattkorrektion ausgesprochen.

Aus dem Kantonsrath. Der Antrag des Reg.-Rathes, der Winkelriedstiftung jährlich Fr. 1000 zur Aeufnung des Fonds zuzuwenden, wird der Budgetkommission zur Begutachtung zugewiesen. Das Geschäft wegen Erweiterung der Gewerbehalle der Kantonalbank wird verschoben. Die Motion wegen obligatorischer Fahrhabeversicherung wird an eine Neuner-Kommission gewiesen. Ebenso wird die Motion Koller (Steuer auf Wechsel- und Zeitgeschäfte) verschoben auf die Junisession.

Der Leichenverbrennungs-Verein „Zürich und Umgebung" hat in einem warmen, selbst fulminanten Aufrufe zum Beitritte in den Verband aufgefordert. Trotzdem werden eben altes Vorurtheil und relig. Voreingenommenheit und sodann auch Furcht vor allzugroßen Opfern infolge einseitigen Vereinsvorgehens Manche, Hunderte wohl vom Verein noch auf Jahre fernhalten; jedenfalls so lange, bis die Vereinsorgane der Sache zu praktischem Durchbruche auf eigenes Risiko verholfen.

Staatsschreiber Stüssi erklärt, eine allfällige Reg.-Rathsstelle nicht als Kandidat irgend einer bestimmten Parthei annehmen zu wollen.

Männer- und Töchterchor Fehraltorf widmen den Ertrag eines letzten Sonntag abgehaltenen Konzertes halb Meyringen, halb Szegedin.

Freiburg. Eine sehr stark besuchte Versammlung von freiburgischen Demokraten hat letzten Sonntag in Payerne stattgefunden. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, am 18. Mai gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe zu stimmen.

Thurgau. Am Pfingstmontag wird in Weinfelden ein Bezirksgesangfest abgehalten werden, für welches sich laut der „Thurg. Volksztg." bereits 12 Vereine mit 260 Sängern angemeldet haben.

— Die Schulgemeinde Romanshorn beschloß am letzten Sonntag den Neubau eines Schulgebäudes mit drei Stockwerken, vier großen Lehrsälen und zwei Lehrerwohnungen.

St. Gallen. Am 29. April wurde in Oberglatt Hr. G. Reufer, alt Fuhrbote, beerdigt. Mit ihm ist ein Flawyler von altem Schrot und Korn dahingegangen. In frühern Jahren, in den 20er, 30er und 40er Jahren, als der Transit und die Spedition von Waaren sich über Genf, Lyon nach Marseille zog, da machte er die weite Reise mit schweren Fuhren oft und viel. Noch in seinem hohen Alter sprach er gerne von diesen Reisen und seine Augen leuchteten und seine tiefe Baßstimme erhielt Metallklang, wenn er von seinen erlebten Abenteuern mit Zoll- und Grenzwächtern, Wirthen und drgl. erzählte. Das Fuhrbotwesen nach St. Gallen hatte er schon früh übernommen und bis vor kurzen Jahren mit der größten Gewissenhaftigkeit besorgt. Er ruhe im Frieden!

— Die vorgestern abgehaltene Generalversammlung der „Helvetia", Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen, hat den Betrag des Aktienkoupons auf Fr. 90 festgesetzt. Rechnungen und Bilanz pro 1878 wurden genehmigt, dem Präsidenten, der Direktion, dem Verwaltungsrath und speziell dem Spezialdirektor, Herrn Großmann, für die vorzügliche Geschäftsführung Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der in statutarischem Austritt aus dem Verwaltungsrathe befindliche Herr Oberst Gonzenbach wurde neuerdings in diese Behörde, Herr Salomon Zellweger in Trogen in die Direktion, und als Stellvertreter in letzterer Hr. Oberst Gonzenbach gewählt. Die bisherigen Revisoren (die HH. Diggelmann in Zürich, Jenny-Stadler, J. Fr. Huber, J. B. Grob, Oberst J. B. Dürler in St. Gallen) wurden als solche bestätigt.

Waadt. Die Sammlung zu Gunsten der Hinterlassenen der im Sturm verunglückten savoyschen Fischer von Evian hat Fr. 11,694 ergeben. 9000 Fr. wurden für die Kinder in Ersparnißkassen gelegt.

Petersburg, 1. Mai. Ein Telegramm des Gouverneurs von Orenburg vom 30. April meldet: Ein Unterstützungskomite hat seine Thätigkeit bereits eröffnet, nachdem Nahrungsmittel aus Samara eingetroffen waren. Der Brand wurde durch Unvorsichtigkeit verursacht. Es sind niedergebrannt: 949 Häuser, 2 Kirchen, 1 Moschee, 4 Mühlen, 292 Läden nebst Theerlagern, Kohlenbuden, Fleischwaaren-, Gemüse-, Bau- und Brennholz-Magazine; ferner das Mädchengymnasium, das Progymnasium, Klubhaus, das Armenhaus und das Polizeigebäude. Nach einem Telegramm aus Livadia sandte der Kaiser seinerseits 10,000 Rubel nach Orenburg zum Zwecke der Unterstützung der armen Nothleidenden.

Die Stadt Orenburg ist die Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements auf der südöstlichen Grenze von Europa und Asien. Die Stadt hat etwas über 35,000 Einwohner, einzeln liegende Häuser on breiten, ungepflasterten Straßen und besitzt zwei Kathedralen und zehn andere griechische Kirchen, eine lutherische Kirche, drei Moscheen und verschiedene Bildungs-Anstalten. Orenburg ist Mittelpunkt des Handelsverkehrs zwischen den Kosaken- und Kirgisenländern, Bokhara, Khokand und Kihwa.

Petersburg, 1. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" anerkennt die guten Eigenschaften der schweizerischen Nation, bemerkt aber, dieselben stehen im Widerspruch mit dem Schutz, den sie Mördern angedeihen lasse. Einen Beweis dafür, daß die Schweiz den Fürstenmord nicht nach gemeinem Recht beurtheile, findet das Blatt darin, daß beim Abschluß von Handelsverträgen mit der Schweiz der Fürstenmord von den Verträgen ausgeschlossen werde

Pest, 1. Mai. Gestern wüthete in Szegedin ein noch nie erlebter heftiger Orkan. Die Eisenbahn- und Verstopfungsarbeiten wurden vernichtet und die meisten Schlagwerke umgeworfen; die Baumaterialien und Erdschiffe sind zum größten Theile versunken. In den Bahndämmen zeigen sich große Durchrisse. Die Arbeiter sind in Lebensgefahr. Succurs wurde abgesendet. Abends hatte sich der Sturm gelegt.

Meteorologische Station in Aarau.

Witterungsbericht für den Monat April 1879.

Dieser Monat hat unsere Hoffnung, nach dem kalten März in einen milden sonnigen Frühling zu treten, gründlich getäuscht. Zunächst war der Barometerstand ein ziemlich tiefer und bewegte sich nur in dem Raume zwischen 731,3 und 707,9 Millimeter. So kam es, daß das Monatsmittel um 8,3 Mm. hinter dem Jahresmittel (729 Mm.) zurückblieb, und in Folge dessen Winde und Wirbel hervorrief, die dem Frühjahr sonst nicht eigen sind. Vorherrschend südliche Luftströmungen beobachteten wir nur an elf Tagen. Die übrigen neunzehn Tage brachten uns vorherrschend nur nördliche, oder kalte westliche Winde. Was Wunder also, daß uns dieser Monat wie ein November erschien, und die Solothurner Bergspitzen in Schnee und Nebel hüllte! Die Temperaturmittel dieses Monats sind: 1874 10,0°, 1875 8,56°, 1876 8,82°, 1877 8,22°, 1878 8,98° und dieses Jahr 1879 bringt uns ein Mittel von 7,2°, also 1,7° weniger als der fünfjährige Durchschnitt! Soweit wir auch auf unsere Tafeln zurückblicken mögen, finden wir keine Analogen für einen so kühlen und unfreundlichen April, welcher zwar den Feldern noch nicht geschadet, allein die Vegetation doch wesentlich zurückgedrängt hat. Nachtfröste hatten wir nur wenige, und scheint das Thermometer wenigstens um Aarau herum nicht unter 1° zurückgegangen zu sein. Das Minimum mit -0,8° fiel auf den 6. April, das Maximum mit 18,2° Wärme auf den 1. April. Möge der Monat Mai uns bald von den Winterkleidern und vom Ofen befreien, und an Stelle des Regenschirmes den Sonnenschirm treten lassen.

Korschach. 1. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1509 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. —, Mittelpreis Fr. 28. 11, Niedrigster Fr. 26. 50. Aufschlag 24 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 2644 metrische Zentner. Hafer 455 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 18 50.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Es sind neuerdings folgende Ehrengaben eingegangen:

Uebertrag von der letzten Publikation 18 Naturalgaben und Baar	Fr.	455 —
Von Herrn G. W. Baar	"	10 —
" " L.-N. 1 Naturalgabe,		
" " A. J. "		
" Frauen W.-S. zum O. 12 Flaschen us em Stägefäßli		
Total 21 Naturalgaben und Baar	Fr.	465 —

Den Gebern besten Dank

Der Vorstand.

Pariser Observatorium vom 1. Mai 1879.

Das Barometer fällt, gleichwohl steht es noch unter den Einflüssen des Nordostwindes relativ hoch. Das Wetter ist milder, der Himmel bewölkt oder schön.

Witterungsaussichten für 2. Mai in der Nordostschweiz: Trockenes Wetter bei etwas steigender Temperatur und veränderlicher Bewölkung des Himmels.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 4. Mai 1879, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche:

Benefice-Concert des Hrn. Direktor Käslin,

unter gef. Mitwirkung von Frau SUTER-WEBER aus Zürich (Sopran), Frl. KIEFFER aus Olten (Alt), Herrn AD. WEBER aus Basel (Tenor), Herrn BURGMEIER (Bass), Herrn HANS HUBER (Pfte.), sowie mehrerer auswärtiger Musiker & Musikfreunde.

PROGRAMM.

1. Veni creator spiritus, Männerchor . . . von Hans Huber.
2. Noveletten, vier Orchesterstücke für Streichinstrumente - N. W. Gade.
3. Wanderlieder für Sopran mit Begleitung der Violine & des Pianoforte . . . . . - Dr. W. Volckmar, gesungen von Frau Suter-Weber.
4. Weihnachtsoratorium für Soli, Chor, Streichorchester, Harmonium & Pianoforte (Harfe) . . . - Camille Saint-Saëns.

Eintrittskarten à 2 Fr. & **Texte,** lateinisch und deutsch à 20 Ct. in den Buchhandlungen & an der Casse, **Schülerbillets** à 1 Fr. nur an der Casse.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Das **Ehr- & Freischießen** soll **Sonntags den 4. Mai** mit einem Zug durch die Stadt unter Musikbegleitung eröffnet werden.

Sammlung 12 Uhr beim Regierungs-Gebäude, Abmarsch punkt 12½ Uhr.

Sämmtliche Mitglieder und Freunde des Vereins, sowie allf. bereits anwesende fremde Schützen werden ersucht, sich dem Zug anzuschließen.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.



Einem geehrten Publikum der löbl. Stadt Aarau die ergebenste Anzeige, daß ich in diesen Tagen mit

meinem elegantenWelttheater

von der Bundesstadt Bern kommend hier eintreffen werde und einen kurzen **Cyclus von Vorstellungen** geben werde. Die Vorstellungen werden mit den großartigsten Maschinerien, prachtvollsten **Decorationen, elektrischenLichtern, Feuer- & Wasserreffekten** ausgeführt.

Alles Nähere spätere Annoncen und Placate.

Achtungsvollst **Lehmann: Fridolin Herrmann,** Direktor.

Das Waarenlager

von **Jacob Künzler,** Gasthof z. Storchen gegenüber

ist wieder regelmäßig offen und enthält eine große Auswahl **Damen- & Herrenkragen, Cravatten, Hemdenbrüste, Schürzen, Corsets, Unterröcke, Knöpfe** u. s. w. zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Hemden von weißem Mülhausertuch werden auf's Maß angefertigt. —

Heimwesen-Verkauf.

Im Kanton Aargau:

1. **Ein hübsches Heimwesen an der Grenze des Kts. Zürich,** ½ Stund entfernt von 2 Eisenbahnstationen. Schön erbautes und bequem eingerichtetes Wohnhaus, freistehender ganz neu erstellter Scheune und Stallung, hübschem Garten und Gartenhaus, Sommerwirthschaft vor dem Hause; circa 2 Juch. obstreicher Baumgarten, 3½ Juch. Ackerland und ca. 3 Vrlg. Reben; alles beim Hause gelegen. **Seit längerer Zeit wird auf demselben eine gangbare und sich bestens rentirende Wirthschaft betrieben.** Hauptsächlich geeignet für einen Privatfitz oder tüchtige Wirthsleute. Mit oder ohne Mobiliar. Antritt nach Belieben. **Kaufsbedingungen günstig.**
2. ¼ **Stunde von Lenzburg** und nur 4 Min. von einer Bahnstation **ein schönes neugebautes Wohnhaus mit 2 Wohnungen,** Pflanzland und ca. ¾ Juch. Baumgarten. Momentan günstigste Gelegenheit zur Erwerbung von ca. 10 Juch. Land in unmittelbarer Nähe des Hauses. Assek. der Gebäulichkeiten Fr. 10,000. **Kaufpreis billig. Anzahlung Fr. 4—5000.**
3. Im **Freienamt ein Wohnhaus mit gangbarer Wirthschaft.** In demselben wurde während **circa 10 Jahren** ein rentables **Spezerei- & Ellenwaaren-Geschäft betrieben,** Scheune, Stallungen und Waschhaus. Circa 6 Juch. Mattland, ca. 8 Juch. Ackerland und Wald. Reben 1 Vrlg. und eine ganze Holzgerechtigkeit. Mit oder ohne Mobiliar. Anzahlung Fr. 6000.
4. Im **Freienamt ein schöner Gütergewerb,** bestehend in Haus mit Scheune. **Circa 53 Juch Wies- & Ackerland & Wald.** Genügend Futter für 8—10 Stück Vieh. **Kaufsbedingungen günstig.**
5. Im **Freienamt** in der **Nähe von Muri** ein **massivgebautes Haus mit schönen Wohnungen** nebst Dienstenzimmern. Im Erdgeschoß ein heizbares Lokal zu einem Magazin und 3 Keller. **Prächtige Gartenanlagen** um's Haus mit vielen Edelobstbäumen. **Das Ganze ist sehr schön an einer Hauptstraße gelegen, und man hat eine prächtige Aussicht.** Kaufpreis Fr. 16,500. Antritt beliebig.
6. **In der Nähe von Turgi ein Wohnhaus** mit Scheune und Schopf. Ca. 8 Juch. Acker- und ca. 7 Juch. Wiesland, ca. 1 Juch. Reben und ca. 2½ Juch. Wald. **Kaufsbedingungen günstig Preis mäßig. Antritt beliebig.**
7. **Circa 10 Minuten von der Station Dottiken-Dintiken** entfernt: Ein **solid gebautes Wohnhaus** mit Scheune, Waschhaus und Schopf. Im Hause befinden sich zwei große gewölbte Keller. Schöner **Garten & Brunnen.** Dazu können auf Verlangen 6 Juch. Land gegeben werden. **Preis billig.**

Im Kanton Zug:

1. **In schönster Lage am Zugersee ein großes schönes Heimwesen,** bestehend in einem **großen Wohnhaus, zwei freistehenden Scheunen mit Stallungen** für ca. 20 Stück Vieh, **freistehendes Trottwerk mit Wasch- & Brennhaus.** Circa 40 Juch. Wies- und Mattland, ca. 10 Juch. Ackerland nebst Waldung und eine ca. **2 Juch. umfassende schöne Baumschule** mit allen möglichen Baumarten. **Durchschnittlicher Obstertrag 70—75 Saum Birnen-Most** und Erlös aus den Aepfeln durchschnittlich 4—500 Fr. pr. Jahr. Circa 7 Juch. Streuerieb. Es ließe sich eine hübsche und rentable Sommerwirthschaft mit Bad-Anstalt errichten. **Kaufspreis sehr billig. Anzahlung 10—15,000 Fr.** Antritt auf Martini.
2. In der **Nähe von Zug** ein schönes großes **Heimwesen,** bestehend in **freistehendem Wohnhaus, freistehender Scheune, Brennerei & Waschhaus, freistehende Trotte mit Presse,** laufender Brunnen. Wieswachs für 6—7 Stück Vieh und 1 Juch. Wald. **Kaufspreis billig. Anzahlung günstig.**

Ueber obgenannte Realitäten ertheilen die Unterzeichneten jede wünschbare Auskunft und belieben Kaufliebhaber der einen oder andern Objekte ihre Offerten gefl. zu adressiren an

Enderli & Wagner, Geschäftsbureau,
In Gassen Nr. 1, Zürich.

Eine ordentliche Tochter findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein **Kadetten-Röckli** für einen Kleinern, sehr billig.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Donnerstag den 1. Mai 1879 starb: Frau **Barbara Wenzi**, Schneiders, von Klingnau; alt 62 Jahre.
Beerdigung: Samstag den 3. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 287.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (Letzte Probe!)

Bürgerturn-Verein.

Wegen eidg. Vorturnerkurs Stab- und Festübungen heute.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Samstag 3. Mai, Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Rößli:
Besprechung der Wahl eines Stadtrathsmitgliedes.
Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Tractandums werden sowohl die Mitglieder als auch Nichtmitglieder zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft des Grütlivereins Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr.
Vollständiges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Zur gefl. Beachtung!

Nachstehende Artikel sind noch vorräthig von meiner Liquidation: alle Sorten **Waschseife, divers. Toilettenseife, Schnellglanz-Wichse, Zündhölzchen, Chocolat, Cigarren & Rauchtabak,** welche ich alle sehr billig erlasse.

Aarau, 2. Mai 1879.

Alb. Fisch-Vogt,
1. Stock, vordere Milchgaß Nr. 70.

Unterzeichnete zeigt hiemit ihren Kunden und Gönnern an, daß sie ihre **Wasch- & Glätterei** aus Gesundheitsrücksichten für einige Zeit **Frau Bertschi,** Camionneurs abgetreten und bittet daher alle, die ihr bis dahin ein so freundliches Zutrauen geschenkt, dasselbe auch auf Frau Bertschi zu übertragen, die sich alle Mühe geben wird die werthen Kunden zu befriedigen und alles prompt wie ich zu besorgen; auch ist sie jetzt im Stand, der Wäsche von welcher es gewünscht wird, den Glanz der Neuheit zu geben.

Wittwe Wiederkehr.

Mohairwolle (Eiswolle) & Mohair-Châles } billigst

bei **Frau E. Coradi-Stahl.**

Zu vermiethen sogleich od. später:
Ein **Logis** von 5—6 Zimmern nebst Zubehörden in Nr 700 am Ziegelrain.

Für eine oder zwei stille Personen ein kleines **Logis** sogleich zu beziehen in Nr. 277, Halden.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Heute Abend frische Kuttlen
bei **Siegrist,** Metzger.

Militär-Handschuhe

empfiehlt zu billigsten Preisen
Wüthrich-Lüdi.
Mein Magazin ist im Storchen.

Gesucht:
Eine **Aarauer-Chronik,** von Ch. Oelhafen; Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht:
Nach Chaux-de-Fonds eine tüchtige Person als **Magd,** bei gutem Lohn. Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Ein noch neuer **Martinistutzer;** von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Ehr- & Freischießen der Schützengesellschaft Aarau

im Betrage von Frk. 5000.

Das Schießen beginnt **Sonntags den 4. Mai, Nachmittags 1 Uhr,** und dauert bis Mittwoch den 7. Mai, Abends 6 Uhr.

Unter Bezugnahme auf den günstig gehaltenen Schießplan, welcher auch die schwächern Schützen berücksichtigt, werden die Schützen von Nah und Fern freundschaftlich zur Betheiligung eingeladen.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 4. Mai 1879, Nachmittags 2 Uhr,
im „Bad Gränichen."

Tractandum:
Besprechung über die Abstimmung über den Bundesbeschluß betr. Wiedereinführung der Todesstrafe.

Bei der großen Wichtigkeit dieser Culturfrage erwartet der Vorstand nicht nur eine zahlreiche Betheiligung der Mitglieder, sondern erläßt speziell eine Einladung zur Theilnahme auch an alle Nichtmitglieder, welche sich um die Frage interessiren.

Aarau, den 29. April 1879.

Der Vorstand.

Geschäfts-Veränderung.

Wir verlegen mit heute

unser Lederlager & Comptoir nach Aarburg

in unsere dortige Gerberei, um unserer Fabrikation mehr Zeit und Aufmerksamkeit widmen zu können. Bestellungen auf alle unsere Artikel und Zahlungen werden indeß auch ferner hier gerne angenommen, da unser Herr Hagnauer seinen bisherigen Wohnsitz vor der Hand beibehält und in der Regel **Vormittags,** bestimmt aber — außer an Markttagen — nur **Dienstag, Donnerstag & Samstag,** zu treffen ist, an welchen 3 Tagen allein noch, und zwar von 7—11 Uhr, rohe Häute und Felle zum Kauf angenommen werden.

Aarau, 1. Mai 1879.

J. A. Hagnauer, Lederhandlung.
A. Hagnauer & Cie., Lederfabrik.

Der Phönix

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris
(gleiche Administration und Direktion wie der „Phönix" Feuerversicherungs-Gesellschaft)

gegründet 1819.

Laufende Versicherungen auf 31. Dezember 1877 237 Millionen
Neu aufgenommene Versicherungen im Jahre 1878 49 „
„ „ „ „ Januar 1879 7 „

Garantiekapital pro 1878 134 Millionen Fr.
Anerkennung des aarg. Gerichtsstandes.

Die Versicherung beim „Phönix" ist auch zugleich eine Kapitalanlage, indem die Versicherten **alljährlich und schon vom ersten Jahre an** Antheil am Reingewinn haben. Dieser Antheil beträgt im Durchschnitt
bei den Versicherungen auf Absterben 3.39 %
„ „ gemischten Versicherungen 4,11 %
berechnet auf sämmtlichen von Anfang an einbezahlten Prämien.

Der „Phönix" ist die einzige ältere französische Gesellschaft, welche den Versicherten einen alljährlichen Gewinnantheil bietet.

Versicherungen auf Absterben — Gemischte Versicherungen — Aussteuern — Leibrenten ꝛc.

Zu weiterer Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen empfiehlt sich
Die General-Agentur für den Kanton Aargau & Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
sowie der Agent **R. Wydler-Kuhn,** in Aarau

Wasserleitungen.

Verschiedene Anfragen veranlassen uns zu der Mittheilung, daß die in hiesiger Stadt bestehenden Privatwasserleitungen zum größten Theil von unserem Etablissement erstellt worden sind und daß wir für dies Fach so eingerichtet sind, all und jeder Anforderung entsprechen zu können. Solide Arbeit, sowie entsprechend billige Preise nebst vollster Garantie sind selbstverständliche Bedingungen.

Aarau, 1. Mai 1879.

Verwaltung der Gasfabrik.

Mein Schuhwaaren-Lager

enthaltend eine große Auswahl
Bottines und **Schuhe** für Herren von Fr. 14 an das Paar, **Damen-Bottines** in Mattleder, Chagrin und Lasting, erstere von Fr. 9 an, letztere von Fr. 6 an und höher; **Stiefeli** und **Schuhe** für Knaben und Töchtern zu sehr billigen Preisen; **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter von Fr. 1. 80 bis Fr. 5 das Paar; **Kinderschuhe** in vielen verschiedenen Sorten von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 50.
Aeltere Artikel werden um aufzuräumen zu herabgesetzten Preisen erlassen.
Landleute werden noch besonders aufmerksam gemacht, indem ich starke schön gearbeitete **Stiefel** und **Schuhe** stets vorräthig habe und zu ganz billigen Preisen abgeben werde.

Es empfiehlt sich bestens
Aarau, im März 1879.

J. Stapfer, Schuhhandlung,
neben der Speisewirthschaft Roth,
Rathhausgasse Nr. 31.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer** mit **Kost.** Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein kleineres, helles, möblirtes **Zimmer** im zweiten Etage mit Aussicht auf die Hauptstraße, vordere Vorstadt Nr. 903.

Bezirksgericht Aarau.

In einem am 1. Christmonat 1868 errichteten und am 25. Jänner 1879 homologirten Testamente, hat Zehnder, Verena geb. Matter, Wittwe des verstorbenen Bernhard Zehnder, Rudolfs, Grienwerfers von Suhr, u. A. folgendes Vermächtniß ausgesetzt: „Den Kindern meiner Schwester Barbara Ackermann geb. Matter, gewesene Ehefrau des Johann Georg Ackermann, von Amriswyl, Kts. Thurgau, Fr. 300, schreibe Dreihundert Franken."

Nachdem nun eine dem Gemeinderath Amriswyl zugestellte Abschrift dieses Testamentes wieder zurückgekommen ist, mit dem Bemerken, daß die sogenannten testamentarisch berufenen Vermächtnißnehmer nicht haben ausfindig gemacht werden können, so werden dieselben durch Publikation auf das ihnen angefallene Legat aufmerksam gemacht.

Aarau, den 29. März 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Unser **Stimmer** ist **Freitag** und **Samstag** anwesend.
Kaeslin & Burgmeier.

Zu vermiethen:
a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;
b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Odermatt, Bildhauer,

Missionsstraße Basel,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez.

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Fr. Odermatt, Bildhauer.

Zum Ausleihen:
In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.
Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Für nur Fr. 2. — geben wir eine hübsche solide

Wanduhr

mit gelbem Schild; 3jähr. Garantie, ab, bei 10 Stück gewähren 10 % Rabatt; Verpackungskistchen berechnen mit 30 Ct.
Brunner & Bauer, Uhrenhandl.
in **Laufen** bei Basel.

Zu kaufen gesucht:

Aeltere Pianino's

von **Kaeslin & Burgmeier.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch, Schinken & Zungen
in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:
Ein fleißiges starkes Mädchen als **Untermagd.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Im 1. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der d. Exped. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 104.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 3. Mai 1879.

Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der wohlthätigen Fonds u. Anstalten im Kt. Aargau.

(Gegeben in der Versammlung des statistischen Vereins, vom Präsidenten Hrn. Landammann Karrer.)

I. Gemeindliche Güter.

Armenhäuser mit gemeinschaftlichem Haushalt 28 mit 446 Einwohnern.

Armengüter 8,138,000 Fr. (1852 3,981,000)

Besondere Stiftungen 2,254,000 Fr.

Zahl der Unterstützten 8849 (1852 17,553 1868 11,769).

Armensteuern 182,420 Fr.

II. Freiwillige Vereine.

1. Bezirksarmenerziehungsvereine.

Reines Vermögen derselben 73,275 Fr.
Ausgaben " 56,691 "
Zahl der versorgten Kinder 889.
Spezialfonds für eine Rettungsanstalt Brugg 13,734 Fr.

2. Almosen-Frauen-Kranken-Arbeits-Vereine.

Zahl derselben 78.
" der unterstützten Kinder 2173.
" " " Erwachsenen 1940.
Ausgaben 30,898 Fr.
Reines Vermögen 87,034 Fr.

III. Kantonale Fonds u. Anstalten.

Sammlung für die Wasserbeschädigten vom 12. Juni 1876 im Kanton 57,800 Fr.
(Sammlung bei der Bundeskanzlei 140,600 Fr.)
Blindenfond Fr. 29,600.
Lehrerunterstützungsfond Fr. 18,700.
Predigerwittwen- und Waisenkasse Fr. 70,000.
Kath. geistlicher Unterstützungsfond Fr. 71,600.
Aarg. Invalidenfond Fr. 57,300.

Anstalt Olsberg	Zöglinge 61	Vermögen	38,000 Fr.
" Kasteln	" 33		
" Effingen	" 21	"	93,600 "
" Friedberg	" 11	"	12,000 "
" Rüfenach Pflegl.	22	"	150,000 "
Taubst.-Anst. Zofingen	Zögl. 37	Vermög.	61,000 Fr.
" "	" 21	"	42,000 "
" "	" 11	"	12,200 "
Armenbad Baden	Verpflegte 346	"	162,300 "
" Schinznach	" 145	"	32,800 "
" Rheinfelden	" 73	"	5580 "

Kantonsarmenfond 752,140 Fr. Ausgaben desselben 24,100 Fr.

Heil- und Pflege-Anstalten in Königsfelden.

1837	Kranke 161	Irren	84
1847	" 238	"	89
1857	" 337	"	86
1867	" 549	"	112
1877	" 377	"	486

Kosten per Tag Fr. 1.09. " " " " 1.59.
(1877 Dez. 31. Zahl der beherberg. Pers. 529)
" " Angestellten 60—64.

Verpflegungstage:

1877	Krankenanstalt 39,106	Irrenanstalt	146,228
1873	" 39,703	"	63,692
1875	" 39,500	"	118,200
1879	voraussichtlich	"	165,000

Kosten eines Kranken 1877 Fr. 580. 35.
" " Irren " " 624. 15.
Beitrag des Staates 1877 für Kranke Fr. 240. 90.
" " " " Irren " 62. 05.
Gesammtausgaben der Krankenanstalt Fr. 57,428
" " Irrenanstalt " 218,599
Zuschüsse des Staates 48,600 Fr. 1877
(" " " 62,000 " 1873)
Verminderung derselben 13,400 Fr. trotz einer Vermehrung von 83,800 Verpflegungstagen in Folge eines bei den Irren I. und II. Klasse erzielten Gewinnes von Fr. 54,158.

Einige Angaben über den Consum im Haushalt 1875

Weizenmehl	Ctr. 38	Cichorien	Ctr. 10
Hafermehl	" 28	Zucker	" 9
Reis	" 41	Bohnen	" 51½
Teigwaaren	" 60	Brod	" 1430
Gesottene Butter	" 49	Salz	" 67
Kaffe	" 47½	Fleisch	" 555
Kartoffeln	" 620	Gemüse a. A.	" 858
Wein	" 400	Bier	" 33
Milch	" 2030	Eier	Stück 15000.

Betrag der Stiftungen und Fonds zu Armen- und Kranken-Zwecken, nicht inbegriffen die Gebäulichkeiten in Königsfelden, ca. 12 Millionen, auf den Kopf der Bevölkerung Fr. 63. 16.

Die angeführten Ziffern beweisen, daß dem Aargau das Bewußtsein seines Zweckes, vorab Humanitätsstaat zu sein, noch nicht verloren gegangen und daß der Vorwurf der Verlotterung für einmal noch ein verfrühter ist.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 2. Mai.

Der Regierung von Bern wird an die Kosten für den Bau der Grünbachschale bei Merligen auf Rechnung des Bundesbeitrages eine Abschlagszahlung von Fr. 5000 verabfolgt.

Um Unregelmäßigkeiten bei der Sammlung der Unterschriften für das Begehren um Anordnung einer Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, wie sie namentlich bei dem Referendumsbegehren betr. das Bundesgesetz vom 22. August 1878 über Subsidien für Alpenbahnen zu Tage getreten zu verhüten, wird in Anwendung und Ausführung von Art. 15 des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874 eine Verordnung erlassen.

Der Bundesrath hat heute den Geschäftsbericht des frühern Post- und Telegraphendepartement für 1878 genehmigt.

Dem Bundesgericht unterliegt dermalen die Frage zum Entscheide, ob der Kanton Zürich verpflichtet sei, ungeachtet die Zollentschädigungen des Bundes an die Kantone in Folge der Bundesverfassung von 1874 dahingefallen sind, eine der Stadtgemeinde Zürich vordem entrichtete jährliche Entschädigung für Aufhebung des Monopols des Kaufhauses resp. der diesfälligen Gebühren auch fernerhin auszuzahlen. Von beiden Partheien ist dem Bund nun diesfalls der Streit verkündet worden. Auf Grund von Art. 58 des Zollgesetzes, von Art. 26 der Bundesverfassung und des Bundesbeschlusses vom 17./30. April 1850 betr. die Zollentschädigung des Bundes an den Kanton Zürich wird die Streitverkündung abgelehnt.

Die Compagnie générale des Tramway Suisses in Genf ist um Verlängerung der Frist für den Bau und Betrieb einer Straßenbahn von Genf nach Véyrier, für welche ihr unterm 17. August 1878 die Konzession ertheilt worden, eingekommen, weil die vom Kanton Genf und von den interessirten Bewohnern seiner Zeit in Aussicht gestellten Lokomotiven noch nicht eingelangt seien. Das Gesuch wird den gesetzgebenden Räthen in empfehlendem Sinne vorgelegt.

In Ersetzung des zurückgetretenen Hrn. Oberstlieuten. Bippert hat das Militärdepartement die Funktionen eines Großrichters der I. Division Hr. Major Louis Doret in Aigle übertragen. An Stelle des Letztern wird nun vom Bundesrath Hr. Major Edouard Secretan in Lausanne zum Suppleanten des Militär-Kassationsgericht ernannt.

K. Bern. (Korr. v. 2. d.) Die Regierung von Solothurn beschloß am 26. Sept. 1876:

1) Die Unterschule (1. 2. und 3. Schuljahr) der solothurnischen Primarschule ertheilt einen allgemeinen christlichen Religionsunterricht für sämmtliche Kinder (biblische Geschichte, Bildung des religiös-sittlichen Gefühles.)

2) In der Mittel- und Oberschule (4. bis 8. Schuljahr) theilt sich der Religionsunterricht in einen fortgesetzten biblischen, durch den Lehrer zu ertheilenden Unterricht und in den konfessionellen, welcher nach dem Willen des Vaters durch den Geistlichen der betreff. Konfession ertheilt wird. Das Erziehungs-Departement wird mit der Vollziehung beauftragt.

In Ausführung dieses Beschlusses erließ das Erziehungs-Departement dann eine Verordnung durch welche der Lehrstoff für den Religionsunterricht in den 3 Schulstufen näher festgestellt wurde.

In der Unterschule zu Nieder-Gerlafingen fand während des Winterhalbjahres 1876/77 der Religionsunterricht im Sinne von Art. 1 obigen Beschlusses jeweilen Mittwoch und Samstag Vormittags 8 bis 9 Uhr statt. Ein Bürger dortiger Gemeinde schickte seinen Knaben nun aber an jenen beiden Wochentagen jeweilen erst um 9 Uhr in die Schule, weil der Lehrer bei Ertheilung jenes Unterrichts Ansichten geäußert habe, die mit seinen (des Vaters) religiösen Ueberzeugungen im Widerspruche stehen. Wegen dieser Schulversäumniß des Knaben, des Weitern aber auch wegen Schulversäumniß am Freitag Vormittag, wo jener jeweilen den konfessionellen Unterricht des römisch-katholischen Pfarrers in Kriegstetten besuchte, zusammen wegen 33 Absenzen, während des Winters 1876/77 wurde der Vater in Anwendung von Art. 11 des solothurnischen Primarschulgesetzes vom Friedensrichteramt Nieder-Gerlafingen in mehreren Malen zusammen zu Fr. 92 Buße und Frkn. 1. 20 Kosten verfällt. Infolge bald darauf eingetretenen Geldstags sollte er dann an Stelle der Geldbuße eine Gefängnißstrafe erstehen; doch wurde der Vollzug der letztern einstweilen suspendirt. Der Betreffende rekurrirte nun, nachdem Regierung und Kantonsrath von Solothurn seine Beschwerde abgewiesen, auf Grund der Art. 27 und 49 der Bundesverfassung gegen jene Buße, insoweit sie von Schulversäumnissen am Mittwoch und Samstag herrühren, an den Bundesrath und stellte das Begehren, es seien die fraglichen Urtheile aufzuheben und sei der durch die Eingangs erwähnte Verordnung vorgeschriebene Religionsunterricht als nicht obligatorisch zu erklären.

Der Bundesrath hat in Erwägung:

1. daß Art. 49 der Bundesverfassung, auf den sich Rekurrent beruft, ausdrücklich vorschreibt:

„Es dürfe Niemand zur Theilnahme an einer Religionsgenossenschaft oder an einem religiösen Unterrichte oder zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen oder wegen Glaubensansichten mit Strafen irgend welcher Art belegt werden", und ferner: „Ueber die religiöse Erziehung der Kinder bis zum erfüllten 16. Altersjahre verfügt im Sinne vorstehender Grundsätze der Inhaber der väterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt";

2. die Handlungen, welche dem Rekurrenten zur Last gelegt werden und für die er auch in Strafe genommen worden ist, sind sonach nicht als Widersetzlichkeit gegen begründete Verfügungen der kantonalen Behörden aufzufassen, sondern lediglich als die Geltendmachung des im vorstehend

citirten Verfassungsartikel gewährleisteten Rechtes, die religiöse Seite der Kindererziehung vom Standpunkte der väterlichen Gewalt aus zu leiten und zu regeln;

3. von diesem Standpunkte aus war Rekurrent nicht zu einer Strafe heranzuziehen, wenn er seine Kinder nicht an einem religiösen Unterrichte Theil nehmen lassen wollte, welcher mit den Ueberzeugungen des Vaters im Widerspruche stand;

beschlossen:

Es wird der Rekurs für begründet erklärt und es werden die entgegenstehenden Verfügungen der kantonalen Behörden, soweit jene wirklich unter den Gesichtspunkt des Rekurses fallen, damit aufgehoben.

K. Bern. (Korr. v. 2. Mai.) Das Departement des Innern hat an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben erlassen:

Der Art. 27 der Bundesverfassung verpflichtet die Kantone, für genügenden Primarunterricht zu sorgen und bestimmt, daß dieser Unterricht obligatorisch und in den öffentlichen Schulen unentgeltlich sein soll.

Zur Einführung der Unentgeltlichkeit des öffentlichen Primarunterrichts ist den Kantonen durch Art. 4 der Uebergangsbestimmungen der Bundesverfassung eine Frist von 5 Jahren eingeräumt.

Diese Frist wird mit dem 29. Mai d. J. ablaufen.

Wir erachten es in unserer Pflicht, Sie mit Rücksicht auf Reklamationen, welche von diesem Tage an gegen Bezug von Schulgeld für den Primarunterricht in einer öffentlichen Schule bei uns einlaufen könnten, hierauf aufmerksam zu machen und verbinden damit die Einladung, uns bis Ende des Monats Mai über den Vollzug der obgenannten Vorschrift der Bundesverfassung Bericht zu erstatten.

K. Bern. (Korr. v. 2. ds.) Die Zolleinnahmen betrugen im April 1879 Fr. 1,356,388. 54 (1878 Fr. 1,295,122. 54), Mehreinnahmen 1879 Fr. 61,266. —; vom 1. Jan. bis 30. April: 1879 Fr. 5,009,279. 83 (1878 Fr. 5,019,580. 81), Mindereinnahmen Franken 10,300. 98.

Aargau. (Eingesandt.) Eine Lehrerwahl in Schinznach hat merklichen Staub aufgewirbelt. Es wollte dort ein außerkantonaler Kandidat einem gutausgewiesenen jungen Aargauer vorgezogen werden, worob die Bürgersame sich gebührend entrüstet zeigte. Das Wort vom Propheten im Vaterlande scheint also kein wahres Wort bleiben zu wollen.

Wirklich ist es zu bedauern, daß aarg. Kandidaten mit tüchtigen Ausweisen gar oft von berühmteren Persönlichkeiten ausgestochen werden. Es haben z. B. die Prüfung im vorigen Jahr eine Reihe Aargauer bestanden, die gegenwärtig noch keine Anstellungen finden konnten. Auch für Gemeindeschulen hätten die Seminarien überproduzirt, hört man und aarg. Schulverweser werden aus dem Kanton Zürich heimgeschickt, da dieser nur Leute aus zürcherischen Anstalten an vakante Stellen setzt. Der Aargau wäre es seinen drei höhern Anstalten schuldig, mehr als bisher, eigene Leute zu bethätigen.

Anmerk. d. Red. Wir begreifen den Unwillen der Kandidaten und möchten den Wählern je etwas hausbackenere Ansichten wünschen.

— Aarau. Nach dem Ergebniß der Aufnahmsprüfungen in das Lehrerinnenseminar konnten 22 Schülerinnen in den 1. Kurs aufgenommen werden, von denen 3 dem Kanton Solothurn und 2 dem Kanton Bern angehören.

— Aarau. Wir machen unsere Leserkreise auf das berühmte Welttheater des Hrn. Lehmann Herrmann aufmerksam welches morgen Sonntag seine zwei ersten Eröffnungsvorstellungen geben wird. Die Leistungen des Theaters sind nach dem Ausspruche der auswärtigen Presse staunenerregend und besonders rühmt der „Schweizer Handelscourier“und das „Berner Intelligenzblatt“ die großartige Mechanik und die wundervollen Dekorationen der einzelnen Abtheilungen; die Leistungen des Theaters und insbesondere die des Hrn. Fridolin Herrmann sollen einzig und allein dastehen. Also Kunstfreunde, es giebt genußreiche Stunden in dem großen Welttheater.

— Aarau. (Einsdg.) Wie wir lesen, ist die Ersatzwahl des nach Bern übersiedelnden Gerichtspräsidenten Hrn. Fürsprech Schatzmann schon auf 18. dies festgesetzt. Als dessen Nachfolger wird allgemein **Hr. Fürsprech W. Schoder,** derzeitiger Justizdirektionssekretär genannt, der zweifelsohne eine allfällige Wahl annehmen würde. Er sei hiemit den Tit. Wählern bestens empfohlen.

— Auf Anregung der aarg. naturforschenden Gesellschaft wird auf dem Säli eine meteorologische Station errichtet.

— Baden, 2. Mai. Hr. Damian Lang, Cigarrenhändler dahier, ledig, ca. 25 Jahre alt, gab sich gestern Nachmittag in seinem Schlafzimmer mit einem Revolver einen Schuß in die Brust, welcher bis jetzt noch nicht einen tödtlichen Ausgang nahm, aber nach Aussage des Arztes sehr wahrscheinlich den Tod herbeiführen wird. Die Motive zu dieser That scheinen hauptsächlich in häuslichem Zwist zu liegen.

— In Kaiserstuhl ist am 1. Mai im Alter von 64 Jahren Hr. Stadtammann Laube gestorben. Damit hat ein Leben geschlossen, das bis zum letzten Augenblick rastlos gearbeitet hat. Sei ihm die Erde leicht! (B. T.)

— Bremgarten. Sonntag den 4. Mai, Nachmittags 1 Uhr, wird Herr Dr. Joos von Schaffhausen in der Spitalkirche dahier einen Vortrag halten über die Auswanderung nach Amerika. Jeder, der sich für diese Sache interessirt, ist freundlich eingeladen.

— Muri, 2. Mai. Am 30. April, Vormittags, ist das 2½ jährige Kind des Josef Kretz von Waltenschwyl im Jauchebehälter ertrunken.

— Seengen. Zu der am 1. Mai stattgehabten Aufnahmsprüfung für hiesige Bezirksschule fanden sich nach dem „Seeth.“ 25 Schüler und Schülerinnen aus den Gemeinden Seengen, Allis-wyl, Egliswyl, Fahrwangen, Leutwyl und Meisterschwanden ein. Trotz dieser alle Erwartungen übersteigenden Anzahl konnten sämmtliche Angemeldete, davon 16 definitiv, aufgenommen werden, indem die Prüfung eine durchschnittlich ganz gute Vorbereitung derselben konstatirte und für die betreffenden Gemeindeschulen ein günstiges Zeugniß ausstellte.

Bern. Die Artillerie-Kommission unter Vorsitz des Herrn General Herzog machte nach der „Tagespost“ den 28. April bis 1. Mai in Thun Versuche mit Mitrailleusen, nämlich mit einer von Albertini und einer andern von Hamann aus Schlesien. Diese letztere soll das vorzüglichste aller bis dahin zur Probe angenommenen Modelle sein; sie zeichnete sich durch Einfachheit, Solidität und Treffsicherheit aus.

— Auswanderungswesen. Gestern und vorgestern tagte in der Bundesstadt die vom Handelsdepartement einberufene Kommission zur Vorberathung eines Gesetzesentwurfes über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungs-Agenturen. Den Vorsitz führte Hr. Bundesrath Droz. Als weitere Mitglieder nahmen an den daherigen Berathungen Theil: die HH. Professor Hilty, Nat.-Rath Frei, Dr. Joos, Ständerath Birmann, Direktor Kummer und Journalist Salzmann. Die Kommission einigte sich auf einen bezüglichen, sehr detaillirten Entwurf, welcher wahrscheinlich noch im Laufe der nächsten Junisession der Bundesversammlung zur Behandlung gelangen wird. (Bund.)

Zürich. Die rauhe Witterung vom April hat den Blüthen der Aprikosen und Pfirsiche sehr geschadet und ist es hohe Zeit, daß sein Nachfolger, der blühende Mai, der alle Knospen sprengen sollte, seine Sache besser macht.

— Winterthur, 2. Mai. Alexander v. Graberg, angeklagt der Unterschlagung im Betrage von Fr. 15,000 zum Nachtheile der Nordostbahn, wurde gestern Abend 11½ Uhr, gestützt auf den Wahrspruch der Geschwornen, freigesprochen, mit seinem Entschädigungsbegehren für den ausgestandenen Untersuchungsverhaft jedoch abgewiesen.

Solothurn. Donnerstags versammelten sich die Abgeordneten der beim Gotthard interessirten Kantone. Sie beschlossen, sich bei den Aktionärversammlungen künftighin zu betheiligen und darauf zu wirken, daß das gesammte Unternehmen auch staatlicher Seits gehörig beaufsichtigt werde.

Heute finden in Luzern die Verwaltungsraths- und Direktionswahlen statt. Unter den Namen, die man für die Direktorenstellen nennen hört, befinden sich auch die Herren Direktor Dietler in Solothurn und Nationalrath Stoffel in Frauenfeld. (Soloth. Volksztg.)

— Dienstag Nachts ist in Bolken das den Brüdern Josef und Niklaus Erni gehörende unbewohnte große Strohhaus sammt Speicher, versichert zu 10,250 Fr., abgebrannt, ohne Zweifel in Folge Brandstiftung.

Petersburg, 30. April. Einer Mittheilung der Agence Russe zufolge würde sich der Kaiser direkt über Warschau zur Feier der goldenen Hochzeit nach Berlin begeben und am 18. Juni hier wieder eintreffen. Der Hof würde dann den Sommer über in Peterhof bleiben und im Herbste nach Livadia zurückkehren. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakow begibt sich Anfangs Juni nach Baden-Baden.

Washington, 1. Mai. Das Repräsentantenhaus verwarf das Kriegsbudget, welchem der Präsident Hayes sein Veto entgegengesetzt hatte.

Oertliches. (Einsdg.) Indem wir dem Vorstand des Einwohnervereins seine Initiative, zur Vorbesprechung der bevorstehenden Gemeinderathswahl eine allgemeine Wähler-Versammlung zu veranlassen, bestens verdanken, erlauben wir uns schon jetzt, den Namen eines Mannes zu nennen, der sich in jeder Hinsicht für die Stelle eines Gemeinderaths-Mitgliedes würdig qualifizirt. Es ist dieß

Herr Ingenieur Gonzenbach,

für dessen Kandidatur Jeder, der es mit unserm städtischen Gemeinwesen gut meint, freudig eintreten darf.

Frucht-Markt in Basel vom 2. Mai 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 27½ – 30
„ russischer . . .	dto.	„ 26½ – 28
„ französischer . .	„	„ — –27½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	„	„ 43½ – 39
Mahlbohnen, große . .	„	„ 23 –23½
Roggen	„	„ 17½–19½
Hafer	„	„ 19 –20½
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 18½–19½
Mais, Galatzer . . .	„	„ 19½–20
Mais, amerikanischer . .	„	„ 21 ——
Kleesamen, neuer . . .	per 50 Kgr.	„ 52 –58
„ alter . . .	„	„ 40 –50
Luzerne mittägliche . .	„	„ 58 –68
„ Burgunder	„	„ 17 –18½
Hanfsamen, Breisg ob. Elsäßer	p. Malter	„ 38 –39
Esparsette, ohne Pimpernelle	„ „	„ 18½–19

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 1. Mai 1879.

Sehr starkes Fallen des Barometers bei Perpignan und Marseille Die Pressionen in Frankreich sind sehr ungleichmäßig. Wahrscheinlicher Wind: Nordost. Einige Regengüsse, bewölkter Himmel. Tendenz zu schönem Wetter. Wenig erhöhte Temperatur; nächtliche Fröste.

Witterungsaussichten für 3. Mai in der Nordostschweiz: Fortdauer der nördlichen Luftströmung ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Es sind neuerdings folgende Ehrengaben eingegangen:

Uebertrag von der letzten Publikation 21 Naturalgaben und Baar			Fr. 465 —
Von Fräul. Sch.	1 Naturalgabe,		
„ „ L. Sch.	„		
„ Frauen H.-M.	„		
„ Herrn E. M.	„		
„ „ A. E.	„		
„ „ R. Pf.	„		
„ „ J. H.-S.	„		
Von Herrn A. Z.	Baar		10 —
„ Gebr G.	„		6 —
„ Herrn G. Z.	„		5 —
„ „ R. S.	„		5 —
„ „ E. Z.	„		5 —
„ „ F. G.	„		5 —
„ „ H. Sch.-H.	„		5 —
„ „ R. M	„		5 —
„ „ G. W.	„		10 —
„ „ X. F.	„		5 —
„ „ G. V.	„		8 —
„ „ O. G.	„		10 —
und 1 Gabe mit Bestmg.			
„ „ A. J.			10 —
Total 28 Naturalgaben und Baar			Fr. 554 —

Den Gebern besten Dank

Der Vorstand.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 4. Mai 1879, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche:

Benefice-Concert des Hrn. Direktor Käslin,

unter gef. Mitwirkung von Frau SUTER-WEBER aus Zürich (Sopran), Frl. KIEFFER aus Olten (Alt), Herrn AD. WEBER aus Basel (Tenor), Herrn BURGMEIER (Bass), Herrn HANS HUBER (Pfte.), sowie mehrerer auswärtiger Musiker & Musikfreunde.

PROGRAMM.

1. Veni creator spiritus, Männerchor . . von Hans Huber.
2. Noveletten, vier Orchesterstücke für Streichinstrumente - N. W. Gade.
3. Wanderlieder für Sopran mit Begleitung der Violine & des Pianoforte . . . . . - Dr. W. Volckmar, gesungen von Frau Suter-Weber.
4. Weihnachtsoratorium für Soli, Chor, Streichorchester, Harmonium & Pianoforte (Harfe) . . . - Camille Saint-Saëns.

Eintrittskarten à 2 Fr. & **Texte,** lateinisch und deutsch à 20 Ct. in den Buchhandlungen & an der Casse, **Schülerbillets** à 1 Fr. nur an der Casse.

Ehr- & Freischießen der Schützengesellschaft Aarau

im Betrage von Frk. 5000.

Das Schießen beginnt **Sonntags den 4. Mai, Nachmittags 1 Uhr,** und dauert bis Mittwoch den 7. Mai, Abends 6 Uhr.

Unter Bezugnahme auf den günstig gehaltenen Schießplan, welcher auch die schwächern Schützen berücksichtigt, werden die Schützen von Nah und Fern freundschaftlich zur Betheiligung eingeladen.

Schützengesellschaft Aarau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Das **Ehr- & Freischießen** soll **Sonntags den 4. Mai** mit einem Zug durch die Stadt unter Musikbegleitung eröffnet werden.

Sammlung 12 Uhr beim Regierungs-Gebäude, Abmarsch punkt 12½ Uhr.

Sämmtliche Mitglieder und Freunde des Vereins, sowie allf. bereits anwesende fremde Schützen werden ersucht, sich dem Zug anzuschließen.

Der Vorstand.

Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 4. Mai 1879, Nachmittags 2 Uhr,
im „Bad Gränichen."

Tractandum:

Besprechung über die Abstimmung über den Bundesbeschluß betr. Wiedereinführung der Todesstrafe.

Bei der großen Wichtigkeit dieser Culturfrage erwartet der Vorstand nicht nur eine zahlreiche Betheiligung der Mitglieder, sondern erläßt speziell eine Einladung zur Theilnahme auch an alle Nichtmitglieder, welche sich um die Frage interessiren.

Aarau, den 29. April 1879. **Der Vorstand.**

Restauration zur Halden in Aarau.

Reine Naturweine:

Weißen alten **Neuenburger** à 1 Fr. per Liter. Feine französische **Weine** à 80 Ct., 1 Fr. und 1 Fr 20 per Liter. **Bibersteiner** à 70 Ct. Ferner bouchirte **Neuenburgerweine** à 1 Fr., 1 Fr. 20 und 1 Fr. 60 die Flasche. **Macon** à 1 Fr. 20 Ct. **Arbois** à 1 Fr. 20. **Beaujolais** a 1 Fr. 50 Ct. per Flasche (mit Glas 15 Ct. mehr). Bei Abnahme von 5 bis 10 Liter 5% Rabatt, bei 10 Liter mehr 10% Rabatt. Bei den Flaschenweinen ebenfalls, auch halte stets halbe Flaschen.

Aechte gebrannte Wasser:

Neuenburger Reckholderbranntwein	à	4	Fr	50	Ct. pr. Liter, offen,
- **Enzianenwasser**	=	5	=	—	= = = =
- **Trusenbranntwein**	=	2	=	20	= = = =
- **Treberbranntwein**	=	1	=	40	= = = =
Schweizerische Chartreuse	=	3	=	80	= mit Liter,
Wermuth	=	1	=	60	= offen =
Kirschwasser	=	4	=	—	= offen =
Rhum martinique	=	1	=	90	= = =
Extrait d'Absinthe weiß und grün	=	1	=	90	= mit Liter,
Doppelkümmel	=	1	=	50	= offen,

sowie **Liqueurs** in 20 verschiedenen Sorten. Die gebrannten Wasser eignen sich ihrer Feinheit und Aechtheit halber namentlich auch zu medizinischen Zwecken.

Es empfiehlt sich bestens **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Europa's größtes Welttheater

auf dem Schloßplatz

~~Montag~~ **Sonntag den 4. Mai,** Abends ~~4 und~~ 8 Uhr: ~~Erste große Eröffnungsvorstellungen~~ im elegant eingerichteten Theater, mit großartigsten Maschinerien, brillanten Dekorationen ꝛc. Die große malerische Reise von Marseille in Frankreich bis Agra in Ostindien. Auftreten des Herrn Fridolin Herrmann in seinen unübertrefflichen Leistungen. Die berühmten indischen Seilschwenker-Automaten, einzig und allein dastehend. Schlachtscene der Russen und Türken vor Plewna, zum Schluß Erstürmung der Festung und Brand derselben. Berlin im Winter bei Tag und Nacht mit Schneegestöber, Schlittenpartien, Carneval auf dem Eise. Der Götterhimmel oder heilige Mariengruß, große mythologische Ausstattungspiece mit Licht-, Feuer- und Wasser-Effekten. Schneewittchen und die 7 Zwerge, Märchen aus 1001 Nacht.

Zum Schluß Welt- und Wandel-Tableaux, Linien- und Strahlen-Manöver.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Fr. 50 Cts., Erster Platz 1 Fr., Zweiter Platz 60 Cts., Gallerie 40 Cts. Kinder unter 10 Jahren auf den ersten drei Plätzen die Hälfte.

Hochachtungsvollst Lehmann: **Fridolin Herrmann.**

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1879.

Morgens	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
½6—¾7		Französ. III Engl. II	Ital. I Engl. III	Ital. III	Franz. II Engl. III	Italien. I
Abends 8—9	Italien. III	Franz. II	Diskussion	Cercle français	Französ. III	Englisch II

Sonntag 11—12 Calligraphie. Ueber den Turnkurs wird später Näheres mitgetheilt.

Die Stunden beginnen mit Montag den 5. Mai.

Der Vorstand.

Sonntag den 4. Mai 1879

Concert des Männerchor Zürich

im

Kursaal in Baden.

PROGRAMM:

(Nur Concertnummern für die Rotterdamerfahrt des Männerchors Zürich.)

I. Abtheilung.

1. Schweizerpsalm . . . . . A. Zwyssig
2. Sonntagsfrühe . . . . . W. Müller.
3. Waldabendschein . . . . . J. B Schmölzer.

II. Abtheilung.

4. Margret am Thore . . . . . C. Attenhofer.
5. Mein Schätzelein . . . . . C. Attenhofer.
6. Vineta . . . . . J. Heim.
7. Bundeslied . . . . . F. Hegar.
(Wettgesang des Männerchors Zürich in Rotterdam.)

III. Abtheilung.

8. Im Maien . . . . . A. Billeter.
9. Ferne . . . . . F. Mendelssohn.
10. Altniederländisches Lied . . . . . E. Kremser.
11. Frühlingsgruss an's Vaterland . . . . . V. Lachner.

Oeffnung des Saales 3½ Uhr, Beginn 4 Uhr.

Eintrittspreise:

Saal Fr. 1. —. Gallerie 50 Cts.

Der Text dient als Eintrittskarte.

Der Vorstand des Männerchor Zürich.

Liquidation & Hausverkauf.

Das von Herrn Dl. Ernst sel. und dessen Frau Wittwe Ernst-Lerch betriebene

Ellen- & Kurzwaaren-Geschäft

wird wegen Familienrücksichten liquidirt und sammt Haus verkauft.

Der nachweisbare rentable Verkehr des Geschäftes und die Lage des Hauses empfehlen die Sache selbst.

Kaufliebhaber der Ladenwaaren und des Hauses im Gesammten oder theilweise, wollen sich an den Unterzeichneten wenden, der bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Aarau, den 3. Mai 1879.

Otto Siebenmann, Tapezierer,
als Vormund der Fr. Wittwe Ernst-Lerch.

Soolbad zum Engel.

Kt. Aargau. **Rheinfelden.** Schweiz.

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Wasserleitungen.

Verschiedene Anfragen veranlassen uns zu der Mittheilung, daß die in hiesiger Stadt bestehenden Privatwasserleitungen zum größten Theil von unserem Etablissement erstellt worden sind und daß wir für dies Fach so eingerichtet sind, all und jeder Anforderung entsprechen zu können. Solide Arbeit, sowie entsprechend billige Preise nebst vollster Garantie sind selbstverständliche Bedingungen.

Aarau, 1. Mai 1879.

Verwaltung der Gasfabrik.

Geschäfts-Veränderung.

Wir verlegen mit heute

unser Lederlager & Comptoir nach Aarburg

in unsere dortige Gerberei, um unserer Fabrikation mehr Zeit und Aufmerksamkeit widmen zu können. Bestellungen auf alle unsere Artikel und Zahlungen werden indeß auch ferner hier gerne angenommen, da unser Herr Hagnauer seinen bisherigen Wohnsitz vor der Hand beibehält und in der Regel **Vormittags,** bestimmt aber — außer an Markttagen — nur **Dienstag, Donnerstag & Samstag,** zu treffen ist, an welchen 3 Tagen allein noch, und zwar von 7—11 Uhr, rohe Häute und Felle zum Kauf angenommen werden.

Aarau, 1. Mai 1879.

J. A. Hagnauer, Lederhandlung.
A. Hagnauer & Cie., Lederfabrik.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 4. Mai 1879:
Vormittags 8¼ Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Katholischer Gottesdienst.
½10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Hauptproben: Heute Samstag: Punkt 7½ Uhr **Soli, Orchester & gemischter Chor.** 8½ **Männerchor!**
Sonntag Morgen 8½ Uhr im Schwurgerichtssaal: **Orchester.** 10½ in der Kirche: **Soli, gemischter Chor & Orchester.** 11½ Uhr **Männerchor!**

Bürgerturnverein Aarau.

Mit Rücksicht auf das bevorstehende, in Aarau stattfindende Kantonalturnfest erlauben wir uns, alle hiesigen Turnfreunde, welche unserm Verein noch nicht angehören, höflichst zum Beitritt einzuladen. Da die Uebungen für das Kantonalturnfest nächstens beginnen werden, so wollen sich diejenigen, welche Aktivmitglieder zu werden wünschen, rechtzeitig bei unserm Oberturner Herrn Wäffler anmelden und sodann an den jeweils am Mittwoch und Samstag stattfindenden Turnstunden Theil zu nehmen.

Passivmitglieder sind ebenfalls willkommen.

Aarau, 2. Mai 1879.

Namens des Bürgerturnvereins,
Der Präsident:
E. Strub.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Schützen-Gesellschaft des Grütlivereins Aarau.

II. Schiesstag
Sonntag den 4. Mai, im Schachen.
Versammlung Nachmittag ½1 Uhr in der Bierhalle Schmidt.
— Anfang punkt 1 Uhr. —
Vollzählige Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

heute Abend 8 Uhr in der **Krone,** hinteres Zimmer.
Die Wichtigkeit der Besprechung erfordert vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 5. Mai, Abends 8½ Uhr, im Kreuz.
Der Vorstand.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Samstag 3. Mai, Abends 8 Uhr, **im Gasthof z. Rößli:**
Besprechung der Wahl eines Stadtrathsmitgliedes.
Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Tractandums werden sowohl die Mitglieder als auch Nichtmitglieder zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.
Der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Haupt-Versammlung

Sonntag 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, **bei Herrn Louis Weber, St. Jakob.**
Tractanden:
Neuwahl der Commission.

American-Clubb.

Sonntag Abend 7½ Uhr, Wirthschaft Läuchli, Marktgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern in fröhlicher Lage oder zwei getrennte **Logis** nebst Zubehör.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** für eine kleine Haushaltung bei **F. Richner,** Spengler, Kirchgaß.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 4. Mai, Nachmittags (bei günstiger Witterung)
im Binzenhof.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
U. Ryniker.

Die Gartenwirthschaft mit Kegelbahn zum Rössli

wird mit **Sonntag den 4. Mai** wieder eröffnet.
Zum Besuche derselben ladet höflichst ein
Otto Bertschinger-Ryniker.

Wein-Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete am **Samstag den 10. Mai 1879,** Vormittags von 9 Uhr an, **im dasigen Lagerhause** an eine öffentliche **Verkaufs-Steigerung:**

5 Fass Narbonne 1876, 16 Fass Montagne 1876, 3 Fass Burgunder 1876, 8 Fass Oestreicher 1877, 17 Fass Picpoul 1875 & 1876, 20 Fass Alicante 1875, 1 Fass Roussillon 1875, 2 Fass Rhum Martinique. (Total ca. 37,000 Litres).

Die Steigerungsbedingungen können vernommen und Muster können erhoben werden beim
Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Unterzeichnete zeigt hiemit ihren Kunden und Gönnern an, daß sie ihre **Wasch- & Glätterei** aus Gesundheitsrücksichten für einige Zeit **Frau Bertschi,** Camioneurs abgetreten und bittet daher alle, die ihr bis dahin ein so freundliches Zutrauen geschenkt, dasselbe auch auf Frau Bertschi zu übertragen, die sich alle Mühe geben wird die werthen Kunden zu befriedigen und alles prompt wie ich zu besorgen; auch ist sie jetzt im Stand, der Wäsche von welcher es gewünscht wird, den Glanz der Neuheit zu geben.
Wittwe Wiederkehr.

Mohairwolle (Eiswolle) & Mohair-Châles billigst
bei **Frau E. Coradi-Stahl.**

Zu verkaufen:
Zwei rentable Aktien
von der Spar- und Leihkasse Aarau.

Zu vermiethen sogleich od. später:
Ein **Logis** von 5—6 Zimmern nebst Zubehörden in Nr 700 am Ziegelrain.

Für eine oder zwei stille Personen ein kleines **Logis** sogleich zu beziehen in Nr. 277, Halden.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Militär-Handschuhe

empfiehlt zu billigsten Preisen
Wüthrich-Lüdi.
Mein Magazin ist im Storchen.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Handschuhe

in Leder, Seide & Wolle werden zum Waschen, sowie auch **Glacé-Handschuhe** zum Färben in allen modernen Farben freundlichst entgegengenommen und besorgt bei
Frau Hernandez, Modes, Ziegelrain Nr. 703.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möblirt, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Eine ordentliche Tochter findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Hektograph.

Neuester unübertroffener
Vervielfältigungs-Apparat
um Schriftstücke, Zeichnungen etc. **auf trockenem** Wege in 15 Minuten **50—80 Mal ohne Presse** zu vervielfältigen. In 3 Grössen vorräthig, im Alleindépôt von **Landolt & Norbrodt,** obere Kirchgasse **21 Zürich.**
(M-1419-Z)

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum von **Suhr, Entfelden & Umgebung** für alle vorkommenden

Maler- & Lakirarbeiten,

vermittelst **Terebinfarben,** nach ganz neuem System. **Terebinfarbe** und **Anstriche** sind in einer Stunde hart trocken und sehr solid, und kann alle Stunden ein Anstrich gemacht werden.
Ober-Entfelden, den 2. Mai 1879.
H. Huber, Maler,
bei Hrn **Sommerhalder,** Bahnwärter.

Zu miethen wird gesucht:
In **Ober-Entfelden** ein Lokal dienlich als
Malerwerkstätte.
Auskunft ertheilt **Sommerhalder,** Bahnwärter daselbst.

Zu verkaufen:
Mehrere Kadetten-Uniformen & Käppi verschiedener Größe, äußerst billig, bei **Frau Steiner-Dürr.**

Bahnschienen

können wieder in beliebiger Länge bezogen werden bei
F. Hemmeler, Gießer.

Zu verkaufen:
Circa 200 Centner
gut eingebrachtes Heu
im **Reihnthal,** Gemnde. Suhr, gelegen.
Sich zu melden an
Rathan Wiß in Baden,
Bruggerstraße.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:
Uebertrag Fr. 178. —
Von Ungenannt „ 5. —
Fr. 183. —
was bestens verdankt
Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Ehescheidungsstreite der Wehrli, Elisabeth geb. Nußbaum, von Asp, Gemeinde Densbüren, **Klägerin** gegen Wehrli, Heinrich, Simons, Kunzen von dorten, Beklagten, wird der Letztere wegen Nichtbeachtung der Verfügung vom 28. Hornung abhin zu einer Ordnungsbuße von Fr. 10. verurtheilt. Er erhält zur Abgabe der Antwort eine zweite und letzte Frist von 14 Tagen von der zweitmaligen Publikation im Amtsblatt an gerechnet. Im Falle neuerlicher Säumniß wird das Urtheil auf Grundlage der Akten gefällt.

Aarau, 22. April 1879.
Schatzmann, Gerichtspräsident.

Militärische Anzeige.

Diejenigen Ersatzpflichtigen in hiesiger Gemeinde, welche Aarau vor dem ordentlichen Militärsteuerbezug verlassen, haben den Ersatz pro 1879 im Maßstab von demjenigen pro 1878 vorher zu bezahlen.

Aarau, den 27. April 1879.
Sektions-Chef:
Siebenmann, Hauptmann.

Publikation.

Die **rückständigen Kirchensteuern,** sowohl für die reformirte, als für die katholische Kirchgemeinde, sind längstens **bis 15. Mai nächsthin** an den Unterzeichneten zu bezahlen.

Aarau, 1. Mai 1879.
Der Steuerbezüger.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt ihren geehrten Kunden hiemit an, daß sie ihre bisherige Wohnung am Zollrain verlassen hat und nun im Hause zum Schlüssel **Rathhausgasse Nr. 3** wohnt.

Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich fernerhin
Frau Matter, Glätterin.

Zugleich muß ich noch bemerken, daß ich von nun an auf Verlangen der Wäsche den Glanz der Neuheit verleihen kann.

Zu verkaufen:
Ein **Kinderwagen,** 4 ältere, solide **Koffern,** 2 **Gartenstühle.** Marktgasse Nr. 16.

Zum Verkauf:
Eine ganz neue **Kadetten-Uniform,** mit Hosen und Käppi; bei
Frau Steiner-Dürr.

Zu verpachten:
Zwei Gärten
auf der Delli. Anmeldung bei der
Landverwaltung.

Zu verkaufen:
In Nr 702 neue runde **Spieltische,** 1 neuer **Kinderwagen, Bettstatten, Zusammenlegtisch,** ältere **Kästen, Ruhbett, Schnitztrog.**

Zu verkaufen:
Eine gut gehende und in gutem Zustand sich befindliche
Nähmaschine
zum Treten à Fr. 50 — in Nr. 877 Rain.

Billig zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör an ordnungsliebende Leute. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Aeltere Pianino's
von **Kaeslin & Burgmeier.**

Gesucht:
Ein fleißiges starkes Mädchen als **Untermagd.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:
Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50
Lange's Neuer Volksschul-Atlas 1877. Fr. 1. 25
Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —
Feller, ital.-deutsch und deutsch-ital. Wörterbuch. 4. Aufl. Eleg. gebd. Fr. 7. —
Molé, A., Neues dtsch. französ. und franz.-dtschs. Taschenwörterbuch 40. Aufl. Eleg. geb. neu Fr 5. —
Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg. gebd. neu Fr. 10. —
Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 90.

№ 105.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 5. Mai 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 2. ds.) Der Art. 34 der Bundesverfassung schreibt unter anderm vor: „Der Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen und von Privatunternehmungen im Gebiete des Versicherungswesens unterliegt der Aufsicht und Gesetzgebung des Bundes." Infolge dessen hat das Depart. des Innern schon vor einiger Zeit den Entwurf zu einem Gesetze über den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen ausarbeiten und den Kantonsregierungen und Konsulen zur Begutachtung zustellen lassen. Mit der neuen Organisation des Bundesrathes ist diese Materie an das Handelsdepart. übergegangen und es hat am 31. April und 1. Mai unter dem Vorsitze des Vorstehers des Handels-Departs., Herrn Bundesrath Droz eine Kommission, bestehend aus den Herren Professor Dr. Hilty und Direktor Dr. Kummer in Bern, den Nat.-Räthen HH. Oberst Frey in Basel und Dr. Joos in Schaffhausen, HH. Ständerath Birrmann in Liestal und Journalist Salzmann in Bern diesen Gesetzesentwurf durchberathen und erledigt. Derselbe, welcher sich vollständig in den Schranken des obgemeldeten Art. 34, geht nun an den Bundesrath. Bei der Reichhaltigkeit des Stoffes können wir nicht in alle Details eintreten. Wir entnehmen dem Gesetzesentwurfe folgende wesentliche Hauptpunkte:

„Der Auswanderer genießt den Schutz des Bundes, welcher ihm eine reelle, richtige und sichere Spedition und Verpflegung garantirt, ohne daß die allgemeinen Verkehrsverhältnisse außer Acht gelassen und die Agenten mit Lasten beschwert würden, welche die Transportkosten erhöhen und dadurch den Auswanderer auswärtigen Agenten zuführen müßte. Es wird der Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen der Gesetzgebung und ständigen Aufsicht und Kontrolle des Bundes unterworfen. Ein Auswanderungsagent bedarf eines Patentes, muß einen unzweifelhaft günstigen Leumund genießen, darf nie kriminell bestraft worden sein, muß sich über die nothwendigen Mittel, wie über die Befähigung zur Aufrechthaltung eines ordentlichen Geschäftsbetriebes ausweisen, in der Eidgenossenschaft ein festes Domizil haben und eine Kaution in baar oder in eidg. oder kantonalen Staatsobligationen im Betrage von 50,000 Fr. hinterlegen. Erstere würde ihm zu 4 % verzinset. Die Kaution wird erst ein Jahr nach dem Erlöschen des Patentes, insofern keine Reklamationen erhoben worden sind, zurückbezahlt. Dieselben Bedingungen mit Ausnahme der Kautionsstellung gelten auch für die Unteragenten. Es hat der Hauptagent jedem seiner Unteragenten eine Prokura auszustellen und ist derselbe für alle ihre Handlungen in Bezug auf deren Geschäftsführung persönlich und unbedingt verantwortlich. Die Aufsichtsbehörde wird von Zeit zu Zeit die Namen der Haupt- und Unteragenten in angemessener Weise veröffentlichen. Andere Zwischenpersonen, bezahlte sogen. „Auskunftgeber" oder „Zuweiser" werden nicht geduldet. Die Agenten sind gehalten, eine ganz genaue Buchführung zu halten, von welcher sowohl wie von der Correspondenz es der eidg. Aufsichtsbehörde wie den kantonalen Polizeibehörden zu jeder Zeit Einsicht zu nehmen gestattet ist. Ueberdieß haben die Agenturen der eidg. Aufsichtsbehörde von den sämmtlichen abgeschlossenen Verträgen Mittheilung zu machen. Schließen Personen, Gesellschaften oder Korporationen ꝛc. Kolonisationsverträge ab, so kann die Aufsichtsbehörde dafür die nöthigen Bedingungen und Sicherheitsleistungen feststellen. — Bei Fahndung auf Verbrecher sind die Agenten gehalten, der Polizei auf deren Verlangen, natürlich gegen Kostenersatz, thätige Hülfe zu leisten. — Die Agenturen dürfen keine Personen spediren, für welche nicht eine hinlängliche Versorgung nachgewiesen ist, Leute unter 18 Jahren, die keine Begleitung oder drüben keine sichere Unterkunft haben und deren Eltern oder Vormünder nicht mit der Abreise einverstanden sind, Personen, die drüben keine Versorgung und nicht die Mittel haben, wenigstens einen Monat leben zu können, ebensowenig Personen, welche ein nicht politisches Verbrechen noch abzubüßen haben oder denen ihre Strafe nur unter der Bedingung der Auswanderung erlassen worden ist.

Gegenüber den Auswanderern sind den Agenten folgende Verpflichtungen auferlegt. Sowohl die Personen als deren Gepäck sind um einen verträgsmäßigen, festen und nicht erhöhbaren Preis sicher zu befördern. Die Verpflegung auf der Reise soll genügend, gesund und reinlich sein. Die ärztliche Behandlung während derselben muß unentgeldlich sein, im Todesfall hat gegen Kostenersatz eine anständige Beerdigung stattzufinden. Das Gepäck und das Leben aller Familienglieder ist für die Dauer der Reise, letztere für Fr. 500 per Kopf, nach einer im Vertrage bestimmten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Taxe zu versichern. Bei Aufenthalt und Verzögerung muß vollständige Verpflegung und prompte Beförderung an's Reiseziel erfolgen.

In Betreff der zu beobachtenden Transportvorschriften entnehmen wir dem Vertrage: daß nur gut geschlossene Eisenbahnwägen und nur solche Schiffe, die zum Transport von Auswanderern autorisirt sind, benutzt werden dürfen. Es soll die Beschaffenheit und Einrichtung dieser Wagen und Schiffe einer gehörigen polizeilichen Kontrolle unterworfen und dem Auswanderer die Möglichkeit gegeben sein, unmittelbar vor der Abfahrt allfällige Beschwerden bei einem öffentlichen Beamten anzubringen und ein Protokoll darüber aufnehmen zu lassen. Alle Trinkgelder und dergleichen sind verboten, sowie die Selbstbeköstigung. Transporte von 50 Personen und darüber sind durch einen zuverlässigen Angestellten bis zur Abfahrt zu begleiten.

Es wird im fernern der Inhalt des Vertrages im Sinne der erwähnten Bestimmungen genau fixirt. Es soll derselbe überdieß die weitere und nicht unwichtige Bestimmung enthalten, daß wenn ein Auswanderer genöthigt ist, wegen Erkrankung vor der Reise dieselbe aufzugeben, sowohl ihm selbst als denjenigen Angehörigen, welche bei ihm verbleiben wollen, die bereits gemachten Zahlungen unter Abzug der unvermeidlichen Auslagen des Agenten, zurück gegeben werden müssen.

Von Abschluß eines jeden Vertrages hat der Agent sofort der betreffenden kantonalen Staatskanzlei zur geeigneten Veröffentlichung Kenntniß zu geben. Es sind die Name.. der Auswanderer, der Abfahrtstag und das Reiseziel zu verzeichnen. Der Auswanderer oder seine Effekten dürfen über diesen vertragsmäßigen Abfahrtstag hinaus nicht anders als auf Amtsbefehl und unter Kautionsleistung Seitens des Einsprechers für allen Schaden, welcher dem Auswanderer oder der Agentur entstehen könnte, der kompetenten Behörde hin zurückgehalten werden. — Die Aufsichtsbehörde bestraft mit einer Buße von 20—100 Fr., abgesehen von der Ersatzklage des Benachtheiligten die Agenten (resp. die beauftragten Zwischenpersonen) bei Verletzungen dieses Gesetzes. Es kann die Aufsichtsbehörde auch der Agentur das Patent zurückziehen. Personen in der Schweiz, welche unbefugt Auswanderungsgeschäfte betreiben, oder hiezu behülflich sind, sowie Verleger und Drucker hierauf bezüglicher Annoncen auswärts wohnender Personen, werden von der Aufsichtsbehörde oder den Kantonalbehörden den zuständigen Polizeigerichten überwiesen und von denselben mit 50—1000 Fr. Buße, im Wiederholungsfalle mit Gefängniß bestraft. — Alle Klagen von Auswanderern wie deren Rechtsnachfolger gegen schweiz. Auswanderungsagenten oder deren Bevollmächtigte beurtheilt das schweiz. Bundesgericht. Als Beweis gilt, mit Vorbehalt des Gegenbeweises, ein Protokoll, das im Auslande durch einen Schweizer-Konsul, oder in Ermangelung eines solchen durch einen Emigrantenkommissär, oder eine andere ausländische, hiezu berechtigte Person, aufgenommen worden. Die Aufsichtsbehörde über das Auswanderungswesen in der Schweiz ist der Bundesrath. Er ist befugt, mit diesen Geschäften einen besondern dem Handelsdepartement untergeordneten Beamten (Auswanderungskommissär) zu betrauen. Derselbe hat sich mit den Kommissären der auswärtigen Staaten, die zu ähnlichen Zwecken, besonders in den Seehäfen bestehen, in geeignete Verbindung zu setzen und auch Auswanderungslustige unentgeldlich mit den nöthigen Auskünften, Räthen und Empfehlungen zu versehen.

Die Detailbestimmungen zum Vollzug dieses Gesetzes erläßt der Bundesrath. Er ist berechtigt, den Auswanderungsagenturen die Geschäftsverbindung mit solchen Schiffsrhedern oder Gesellschaften zu „untersagen, welche nicht die hinreichende Garantie im Sinne dieses Gesetzes für das Wohlbefinden und die Sicherheit der Auswanderer bieten oder zu begründeten Klagen Anlaß geben. Er kann auch Ankündigungen und Publikationen verbieten, welche geeignet wären, die Auswanderungslustigen irre zu führen.

Schließlich erwähnen wir noch, daß die bisherigen kantonalen Gesetzesbestimmungen und Verordnungen über das Auswanderungswesen, welche diesem Gesetze widersprechen, dahin fallen und kein Kanton weder von einem patentirten Agenten noch von einem Auswanderer irgend eine Kaution oder Gebühr erheben darf, als die gewöhnlichen Steuern und Abgaben.

Schweizerischer Feuerwehrverein. („N. Gl. Ztg.") Am 25. und 26. April hielt der Centralausschuß in Brugg Sitzung. Ein Traktandum von allgemeinem Interesse bildeten die Verhandlungen betreffend die vom 13. bis 27. Juli d. J. in Schaffhausen stattfindende Ausstellung von Feuerwehrgeräthschaften.

Der Centralausschuß, von der Ansicht ausgehend, daß allgemeine Feuerwehrfeste den eigentlichen Zweck der Fortbildung der einzelnen Feuerwehren nicht zu fördern geeignet sind, glaubte, zur Realisirung dieser Absicht ein anderes Mittel ergreifen zu müssen, und Dank dem Entgegenkommen Schaffhausens ist es gelungen, an diesem hiefür äußerst günstig gelegenen Platze den Plan einer internationalen Ausstellung von Feuerwehrgeräthschaften aller Arten zur Verwirklichung zu bringen.

Da in vielen Kantonen die organisirten Feuerwehrkorps auch zu Hülfeleistung bei Ueberschwemmungen, Erdschlipfen ꝛc. kommandirt werden, so wird in der Organisation der Ausstellung auch

arauf Rücksicht genommen und eine besondere Gruppe eröffnet werden.

Das unter dem Präsidium des Hrn. Major Oscar Ziegler zusammengesetzte Organisationskomite hat seine Thätigkeit bereits begonnen und eine große Anzahl Meldungen für auszustellende Gegenstände sind schon eingelaufen, so daß an einer gelungenen Durchführung des Unternehmens nicht mehr zu zweifeln ist.

Eine bis dato noch bei keinem Feuerwehrverbande bei ähnlichen Anlässen eingeführte Neuerung bilden die Musterübungen. Dieselben werden am 21., eventuell auch am 22. Juli stattfinden und können sich dafür ganze Sektionen oder Abtheilungen derselben unter bestimmten Bedingungen anmelden, haben sich aber zu verpflichten, außer einer nach ihrem Ermessen ausgeführten Uebung sich auch einer solchen nach gegebener Aufgabe zu unterziehen.

Im Interesse des Feuerwehrwesens im Allgemeinen ist zu wünschen, daß Kantone und Gemeinden diesem gemeinnützigen Unternehmen ihre Beachtung schenken und die Ausstellung durch junge, fähige Leute beschicken. Die Mannigfaltigkeit des ausgestellten Materials und die Gelegenheit, die Apparate auch in ihrer Handhabung kennen zu lernen, sollten Anziehungspunkte für jede Gemeinde sein.

Zur Prüfung der ausgestellten Gegenstände ist eine besondere Kommission erwählt, bestehend aus den HH. Prof. Langsdorf in Winterthur (Präsident), Prof. Amsler-Laffon in Schaffhausen, Kommandant Wartmann in St. Gallen, Gasdirektor Rothenbach in Bern, Artilleriemajor Hirzel in Winterthur, Ingenieur Benninger in Schaffhausen und Kommandant Aeschlimann in Burgdorf, — alles Namen, die sowohl für fachgerechte als unparteiische Beurtheilung bürgen.

Seit einem Jahre hat sich der Verein eines besonders erfreulichen Zuwachses zu rühmen, indem 22 neue Sektionen beigetreten sind. Er besteht gegenwärtig aus 147 Sektionen mit über 13,000 Mitgliedern und verfügt über eine Unterstützungskasse, deren Reservefond sich auf rund Fr. 28,000 beläuft. Trotz vorigen Jahres ausbezahlter Unterstützungen von nahezu Fr. 8000, schloß die Rechnung mit einem Vorschlag von ca. Fr. 2000.

Eine für die Verhältnisse in unserm Kanton bemerkenswerthe Erscheinung ist die, daß von den bis dato geleisteten Unterstützungen für Todesfälle nur ein einziger einen Steiger, alle andern dagegen Spritzenmänner betroffen hat. Es liegt darin eine Mahnung an alle noch nicht versicherten Feuerwehren und an die Gemeindsbehörden, die glauben, die Versicherung sei nur für das sog. Turnerrettungskorps da.

Aktionärversammlung der Gotthardbahn. (Teleg. der Basler Nachr.) Die auf den 3. Mai nach Luzern einberufene Generalversammlung der Gotthardbahn-Aktionäre wurde gegen 11 Uhr Vormittags durch den Präsidenten des Verwaltungsrathes, Nat.-Rath Feer-Herzog von Aarau, eröffnet. Repräsentirt waren 138 Privataktionäre mit 1320 Stimmen, 15 Kantone mit 1394 Stimmen, zusammen 2714 Stimmen, also 26,596,385 Fr.; mithin war die Hälfte des Gesammtkapitals vertreten und die Versammlung beschlußfähig, auch für die Statutenabänderung. Das Präsidium spricht die Ansicht aus, daß die Versammlung heute schon die Wahl der 19 von den Aktionären zu wählenden Mitglieder des Verwaltungsrathes vornehmen soll, falls der Statuten-Entwurf angenommen würde, da der Bundesrath die ihm laut diesem Statuten-Entwurf zufallende Wahl von 6 Mitgliedern schon nächste Woche treffen werde. Hierauf werden nach dem Vorschlag des Präsidiums 9 Stimmenzähler gewählt. Präsident Feer-Herzog wirft sodann einen Rückblick auf die Rekonstruktion des Unternehmens. Durch den Luzerner Vertrag von 1877 wurden dem Bundesrathe und der Gesellschaft eine ganze Reihe neuer Aufgaben gestellt; die zwischen dem Finanzkonsortium und der Verwaltung entstandene Differenz betreffend die Eintheilung der 20 Millionen-Obligationen konnte durch den Vertrag gehoben werden. In zweiter Linie handelte es sich um die Erhöhung der Staatssubvention, welche von Deutschland ohne Umstände, in der Schweiz durch das Alpenbahngesetz und von Italien bis jetzt von der Repräsentantenkammer gewährt worden ist. Der italienische Senat wird wahrscheinlich nächste Woche die Subvention ebenfalls beschließen. Die vierte Einzahlung auf die Aktien ist zur Stunde bis auf 700 oder 800 Aktien geleistet. Zu diesem günstigen Ergebniß hat der Vertrag, welcher der heutigen Genehmigung vorliegt, wesentlich beigetragen. Endlich konnten auch 5,300,000 Fr. Obligationen zweiten Ranges bei den Bauunternehmern untergebracht werden; auch der Rest wird so untergebracht werden können. Auf diese Weise befindet die Gesellschaft sich gegenwärtig im Besitz des vorgesehenen Kapitals. Der Vorsitzende spendet der Direktion ein glänzendes Lob für das Geschick, mit welcher sie die Vergebung der Bauloose nördlich und südlich des Gotthard bewerkstelligte, und dankt auch der bundesräthlichen Gotthardkommission für die Beihülfe. Hierauf wird übergegangen zur Behandlung der Anträge des Verwaltungsrathes. Die Anträge 1 (Bau der Bahn gemäß dem internationalen Zusatzvertrage vom 12. März 1878), 2 (Vorbehalt zu Gunsten der Kantone Bern und Luzern) und 3 (Maximaltaxen für den direkten Verkehr zwischen der Schweiz und Italien) werden ohne Diskussion angenommen, ebenso der Antrag 4 (Statutenänderung), dieser jedoch mit der Modifikation, daß die Statutenänderung bereits mit dem Tage der Genehmigung des Finanzausweises durch den schweizer. Bundesrath in Kraft treten soll. Die Wahl von 19 Mitgliedern des Verwaltungsraths, zu welcher sodann übergegangen wird, geschieht nach Antrag von Landammann Vigier in einem Skrutinium. Gültige Stimmen werden abgegeben 1711; absolutes Mehr 856. Gewählt: Direktor Zingg mit 1694 Stimmen, Oberst Arnold 1694, Oberst Rieter 1670, Dr. Stehlin 1627, Nat.-Rath Feer-Herzog 1616, Reg.-Rath Moser-Ott 1616, Wendelstadt 1599, Bonzanigo 1593, Nat.-Rath Karrer 1589, Ständerath Hettlingen 1583, Sulger von Basel 1563, Dr. Stoffel 1562, Artom 1542, Salomonsohn 1539, Nationalrath Dietler (Solothurn) 1527, Dülberg 1498, Correnti 1464, Schnyder-Crivelli (Luzern) 1440, Tortarolo 1389. Weitere Stimmen erhielten: Reg.-Rath Schobinger, Oberst Stocker, Reg.-Rath Frey (Aargau), Dr. Alfred Escher, Reg.-Rath Dr. Stößel, Nat.-Rath Mesmer, Fabrikinspektor Klein, Landammann Vigier, Bossi, Oppenheim.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 2. Mai.

Zum Hauptlehrer für Geschichte und Geographie, eventuell auch Aushülfe in einem andern Fache am Lehrerseminar Wettingen wird Hr. Joh. Zürcher von Menzingen, Kts. Zug, d. Z. Rektor der Bezirksschule in Laufenburg gewählt.

Nach Genehmigung des betreffenden Wahlprotokolls durch die Direktion des Innern wird die Amtseinsetzung des von der kathol. Kirchgemeinde Baden zum III. Pfarrhelfer gewählten Hr. Xaver Strebel von Sarmenstorf angeordnet.

Dem Hrn. Gerichtspräsident Schatzmann in Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Gesetzgebungskommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Der Frauen- und Töchter-Verein von Boswyl erhält die Bewilligung zur Verloosung einer Anzahl Gegenstände, namentlich Handarbeiten zu Gunsten der Armen.

— * Aarau. Der Einwohnerverein hat in seiner Versammlung am letzten Samstag bei ziemlich zahlreicher Betheiligung für die Wahl eines Mitgliedes des Stadtrathes an Stelle des demissionirenden Hrn. Schmuziger-Oberlin zwei Vorschläge zu Stande gebracht:

1) Hrn. Gonzenbach, Ingenieur,
2) = Karl Frey-Frey.

In Bezug auf die bevorstehende eidgenössische Abstimmung wurde nach Antrag des Hrn. Fürsprech Kurz einstimmig beschlossen, öffentlich zu erklären, daß der Einwohnerverein sich seinerseits mit aller Entschiedenheit gegen Aufhebung des Art. 65 der Bundesverfassung resp. gegen Wiedereinführung der Todesstrafe ausspreche. Im Weitern pflichtete man allgemein dem Wunsche bei, es möchten sowohl die h. Regierung als auch die hiesige Sektion des Volksvereins die nöthigen Schritte thun, um im Kanton Aargau ein möglichst günstiges Abstimmungsresultat zu erzielen.

— Aarau. (Einsdg.) Das gestrige Konzert zum Benefice des Hrn. Direktor Käslin war zahlreich, namentlich auch von auswärts, besucht und fanden alle Stücke außerordentlichen Beifall. Die Wanderlieder für Sopran mit Violin- und Pianofortebegleitung, von Frau Suter-Weber aus Zürich mit großem Geschick vorgetragen, haben sich aus dem Rahmen der gegebenen Piecen als das vollendetste und schönste dargethan. Das Weihnachtsoratorium, durch das Bunte der Darstelluug hervorstechend, wäre den „Wanderliedern" keineswegs nachgestanden, doch hat dasselbe jedenfalls das Ohr des Zuhörers zu lange in Spannung gehalten. — Das Ganze ist, Dank den Anstrengungen der Leitung, trefflich gelungen.

— * Aarau. (Freischießen der Schützengesellschaft.) Auszug aus den Schießcontrollen vom 4. Mai. Serien Kehr:

1. Resultat: Bally, Eugen 5280.
2. = Bär, Major, Zofingen 5152.

Stichscheibe Kunst:

1. Resultat: Hünerwadel, Eduard, Lenzburg 212.

Stichscheibe Glück:

1. Bär, Major, Zofingen 842 Theiler.

Tagesprämien:

1. Meiste Punkte 214, Bally, Oberlieut.
2. = = 139, Hünerwadel, Eduard.
3. = = 121, Bär, James.

Erste Nummer: Hermann Rüetschi.
Letzte = Ein Vorstandsmitglied.

Das kalte Wetter und der starke Wind haben bewirkt, daß viele Schützen nur wenig oder gar nicht geschossen haben, obschon das ziemlich vom Walde abgeschlossene Schießterrain bedeutend vor dem Winde geschützt ist.

Die Witterung scheint heute sich etwas zu bessern.

— Die Pfarrgemeinde Unter-Endingen hat zur Anschaffung eines neuen Kirchengeläutes schon mehrere Tausend Franken freiwillig zusammengelegt.

— Klingnau hat zum dortigen Gesanglehrer und Chordirektor Hrn. G. Bürli von da, gegenwärtig in Stuttgart, berufen.

— Die Ausschreibung des Gemüsebaukurses in Bad-Schinznach scheint nach dem „Hausfreund" Anklang gefunden zu haben. Nicht nud 40, sondern 58 Töchter haben sich angemeldet — ein nicht nur zahlreiches, sondern auch in seiner Qualität höchst respektables Korps — Ammanns-, Gerichtspräsidenten-, Pfarrers-Töchter 2c., selbst vom Bürgistock her. Es war für die Kommission keine leichte Aufgabe, ihr Programm, das auf höchstens 40 Theilnehmerinnen gestellt war, festzuhalten. Sie hat jedoch — wenn auch nach langer Diskussion — beschlossen, Niemand auszuschließen. Als Kursleiter ist Hr. Göschke, ehemals Lehrer der landwirthschaftl. Schule in Rütie Kts. Bern, engagirt; als Assistenten sind ihm beigegeben: der Oekonom und der Gärtner vom Bad-Schinznach. Für spezielle Aufsicht und gute Hausordnung, sowie für gemüthliche und geistige Unterhaltung nach gethaner Arbeit wird Frau Professor Stocker von Aarau sorgen. Ein Komite von Damen aus Brugg, Lenzburg und der nächsten Umgebung wird nichts versäumen, die Arbeitswoche für geistige Anregung der Schülerinnen bestens zu verwenden. Die Eröffnung findet Montag den 5. Mai Vormittags 10 Uhr; der feierliche Schluß mit Prüfung am 10. Mai 10 Uhr, in Gegenwart der dazu eingeladenen Staatswirthschaftsdirektion und des Vorstandes der Landwirthschaftl. Gesellschaft statt. Während des Kurses findet eine Ausstellung von amerikanischen Gartenbau Geräthschaften statt, die durch ihren praktischen Vorzüge und ihr hübsches Aussehen ohne Zweifel manchen Käufer anlocken werden. — Möge gutes Wetter und zahlreicher Besuch von Freunden das gute Werk begleiten.

— Brugg, 3. ds. In der Nacht vom 2. auf den 3. dies erhängte sich in seiner Wohnung in Remigen Joh. Jak. Hinden, Leineweber, 57 Jahre alt, Familienvater; Ursach: Zu viel Branntwein!

— Lenzburg. Der Mörder Sl. Schmid von Seon, der seine Frau erschlagen hat, ist in die Irrenanstalt versetzt worden, da er alle Zeichen von Blödsinn und Tobsucht offenbart.

— Rheinfelden. Laut eingegangenem Bericht ist im Kampfe gegen die Zulukaffern mit Uhrenmacher Blattner von Langenbruck auch Karl Nägelin, Sohn des verstorbenen Bezirksamtmann Nägelin, bei Natal gefallen.

— Der Zuzger Kirchenkrawall hat letzten Freitag den 25. April vor Bez.-Gericht Rheinfelden seinen Abschluß gefunden. Von der beklagten Partei wurden verurtheilt: Zwei zu 4 Wochen, zwei zu 3 Wochen und einer zu 4 Tagen Gefängnißstrafe, nebst solidarischer Tragung der Kosten.

Bern, 5. Mai. (Telegramm.) Resultat aus sämmtlichen Amtsbezirken mit Ausnahme von drei Gemeinden im Amt Nidau: Budget 18,682 Ja, 23,195 Nein; Stempelgesetz 21,031 Ja, 22,824 Nein; Wirthschafts-Gesetz 22,969 Ja, 21,728 Nein; Erbschaftsgesetz 21,523 Ja, 19,314 Nein. Stadt Bern: Budget 2265 Ja, 938 Nein; Stempelgesetz 2235 Ja, 1273 Nein; Wirthschafts-Gesetz 2292 Ja, 1146 Nein; Erbschafts-Gesetz 2655 Ja, 646 Nein. Nat.-Rathswahl im Jura: Stockmar 6004, Koller, Advokat 5730. Absolutes Mehr noch unbekannt.

— Zwischen dem italienischen Gesandten und Bundesrath Welti sei ein Vorvertrag abgeschlossen worden, welcher die von Italien für den Bau der Monte-Cenere-Linie zu bewilligende Subventionsquote bestimmen soll.

Zürich. (Korr. vom 3. ds.) Die Zürcher Sektion der in Genf gegründeten Schweizer Gesellschaft für Sonntagsheiligung wird Montag den 5. Mai, Abends im kleinen Tonhallesaal eine öffentliche Besprechung über die Frage der Sonntagsruhe halten, wobei die HH. Prof. Dr. Ernst, Antistes Finsler und Dr. Römer, Stadtpräsident, Voten übernommen.

Der Zürcher Hausverdienstverein verfügte Ende 1878 über 299 Maschinen für Hausarbeit.

Das Vermögen der Langstiftung zu Gunsten Theologie Studirender ist per Ende 1878 auf Fr. 30,000 angestiegen. 1878 wurden 23 Stipendien mit zusammen Fr. 6950 bedacht.

Mehr als ½, nämlich 35,9 % der zürcher. Bevölkerung hatte 1877 über 6 ‰ Gemeindesteuern zu bezahlen.

Uri. Die Anstände mit dem Tunnelunternehmer Favre sind nach der „Urner Ztg." so gut wie geschlichtet. Die Arbeiten werden wieder vollständig aufgenommen.

Petersburg, 3. Mai. Der frühere Lieutenant Dubrowin, welcher bei seiner Verhaftung zwei Gendarmerie-Unteroffiziere durch Revolverschüsse verwundet hatte, ist gestern Morgen 10 Uhr nach Verlesung des von dem General-Gouverneur Gurko bestätigten Todesurtheils auf dem Glacis der Peter-Paul-Festung vermittelst Stranges hingerichtet worden.

Berlin, 29. April. Der Kronprinz wird sich gegen Ende der Woche zur Kur nach Kissingen begeben.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Mai 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10 bis 12, per Becken 30 Cts. Anken per Klg. Fr. 2.30 bis Fr. 2.50. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Kirschen 80—90 Cts per Klgr., Birnen und Aepfelschnitze je 60—70 Cts. 2—3 Paar Aepfel, 3—4 Birnen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich je 10 Cts.

Augsburg, 2. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 2681 Ctr., wovon 2518 Ctr. verkauft wurden und 163 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 09 M. 90 Pf., gest. um 0 M. 06 Pf., Kernen 09 M. 89 Pf. gef. um 10 Pf., Roggen 7 M. 14 Pf., gest. um 23 Pf., Gerste 7 M. 29 Pf., gest. um 28 Pf., Hafer 6 M. 12 Pf., gest. um 21 Pf. Umsatzsumme: 20,745.

Meteorologische Station in der Celli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeits-Prozente.	Niederschlag. Millimet.	Bewölkung. 0—10.	Gewölkg. 0—10.	Vorherrschende Windrichtung u. Stärke 0—4.	Barometer unter 0 m.
April 28.	7 U.	7,6	719,3	86					
	1 „	10,6	720,4	69	—			SW 0,7	6,3
	9 „	6,8	723,4	94					3,28
April 29.	7 U.	6,2	726,9	66					
	1 „	10,4	728,5	49	7,6			NO 0,7	5,7
	9 „	5,2	730,5	84					3,32
April 30.	7 U.	4,6	731,1	78					
	1 „	8,4	730,3	51	2,0			NO 0,3	3,3
	9 „	2,8	731,3	89					3,38
Mai 1.	7 U.	1,2	729,7	93					
	1 „	5,0	728,4	84	—			NW 0,3	4,7
	9 „	3,6	727,7	90					3,37
Mai 2.	7 U.	4,8	725,8	71					
	1 „	11,2	725,3	42	2,0			NO 1,7	2,3
	9 „	8,4	727,5	47					3,36
Mai 3.	7 U.	4,6	730,1	66					
	1 „	9,8	730,4	49	—			NO 1,3	4,7
	9 „	7,2	732,0	56					3,35
Mai 4.	7 U.	5,6	732,6	64					
	1 „	8,6	732,3	58	—			NO 2,0	5,0
	9 „	5,4	733,4	73					3,34

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. April bis 3. Mai 1879.

Geburten.

April 28. Luise, T. des Friedrich Rudolf Schmid, Chemiker, von Möriken.

„ 30. Frida, T. des Samuel Widmer, Posamenter, von Safenwyl.

Todesfälle.

April 30. Barbara Wengi, von Klingnau.

Taufen in Aarau.

Mai 4. Adele, T. des Sebastian Leu, Bildhauer von Arlesheim (Baselland.)

Cadetten-Uniformen & Hosen

in allen Größen empfiehlt

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Herrn Albert Hünerwadel, Vater, in Birrenlauf bringt **Freitags den 9. dies, Nachmittags 2 Uhr,** in der **Restauration Werder bei der Station Schinznach,** in Folge waisenamtlicher Anordnung, auf öffentliche Verkaufssteigerung: Ihre Besitzung nächst der genannten Station, im Gemeindebezirk Birrenlauf, enthaltend ein sehr gut eingerichtetes fast neu gebautes



Wohnhaus

mit 19 Zimmern und Kammern, Küche und schönen Kellern, **Oekonomiegebäude** mit Keller und an Gartenanlagen, Pflanz- und Wiesenland 2 Hect. 639 Q.-M. (circa 7¼ Juch.) alles von guter Qualität und in gutem Zustande.

Auf diese in sehr schöner und freier Lage befindliche Besitzung sind Frkn. 50,500. — geboten und ist der Zuschlag waisenamtlich genehmigt auf den Fall, daß bei der obigen Steigerung nicht annehmbare Mehrgebote erfolgen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den Liquidator der

Erbschaft Hünerwadel
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Europa's größtes Welttheater

auf dem Schloßplatz.

Montag den 5. Mai, Abends 8 Uhr: Große Vorstellung

im elegant eingerichteten Theater, mit großartigsten Maschinerien, brillanten Dekorationen 2c. Die große malerische Reise von Marseille in Frankreich bis Agra in Ostindien. Auftreten des Herrn Friboolin Herrmann in seinen unübertrefflichen Leistungen. Die berühmten indischen Seilschwenker-Automaten, einzig und allein dastehend. Schlachtscene der Russen und Türken vor Plewna, zum Schluß Erstürmung der Festung und Brand derselben. Berlin im Winter bei Tag und Nacht mit Schneegestöber, Schlittenpartien, Carneval auf dem Eise. Der Götterhimmel oder heilige Mariengruß, große mythologische Ausstattungspiece mit Licht-, Feuer- und Wasser-Effekten. Schneewittchen und die 7 Zwerge, Märchen aus 1001 Nacht. Zum Schluß Welt- und Wandel-Tableaux, Linien- und Strahlen-Manöver.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Fr. 50 Cts., Erster Platz 1 Fr., Zweiter Platz 60 Cts., Gallerie 40 Cts. Kinder unter 10 Jahren auf den ersten drei Plätzen die Hälfte.

Hochachtungsvollst Lehmann: **Fridolin Herrmann.**

Geschäfts-Veränderung.

Wir verlegen mit heute

unser Lederlager & Comptoir nach Aarburg

in unsere dortige Gerberei, um unserer Fabrikation mehr Zeit und Aufmerksamkeit widmen zu können. Bestellungen auf alle unsere Artikel und Zahlungen werden indeß auch ferner hier gerne angenommen, da unser Herr Hagnauer seinen bisherigen Wohnsitz vor der Hand beibehält und in der Regel **Vormittags,** bestimmt aber — außer an Markttagen — nur **Dienstag, Donnerstag & Samstag,** zu treffen ist, an welchen 3 Tagen allein noch, und zwar von 7—11 Uhr, rohe Häute und Felle zum Kauf angenommen werden.

Aarau, 1. Mai 1879.

J. A. Hagnauer, Lederhandlung.
A. Hagnauer & Cie., Lederfabrik.

Das Waarenlager

von **Jacob Künzler,** Gasthof z. Storchen gegenüber

ist wieder regelmäßig offen und enthält eine große Auswahl **Damen- & Herrenkragen, Cravatten, Hemdenbrüste, Schürzen, Corsets, Unterröcke, Knöpfe** u. s. w. zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gasthof & Soolbad zur Sonne

in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. — Telegraphenbüreau beim Hause. — Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. — Schattige nahegelegene Spaziergänge. — Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. — Schöne Lokalitäten für Gesellschaftssessen. — Kuh- und Gaismilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Eröffnung 1. Mai.

Es empfiehlt sich bestens
(M-1430-Z)

Der Eigenthümer:
F. J. Waldmeyer.

Der Phönix

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris

(gleiche Administration und Direktion wie der „Phönix" Feuerversicherungs-Gesellschaft)

gegründet 1819.

Laufende Versicherungen auf 31. Dezember 1877 237 Millionen
Neu aufgenommene Versicherungen im Jahre 1878 49 „
„ „ „ „ Januar 1879 7 „

Garantiekapital pro 1878 134 Millionen Fr.

Anerkennung des aarg. Gerichtsstandes.

Die Versicherung beim „Phönix" ist auch zugleich eine Kapitalanlage, indem die Versicherten **alljährlich und schon vom ersten Jahre an** Antheil am Reingewinn haben. Dieser Antheil beträgt im Durchschnitt
bei den Versicherungen auf Absterben 3,39 %
„ „ gemischten Versicherungen 4,11 %
berechnet auf sämmtlichen von Anfang an einbezahlten Prämien.

Der „Phönix" ist die einzige ältere französische Gesellschaft, welche den Versicherten einen alljährlichen Gewinnantheil bietet.

Versicherungen auf Absterben — Gemischte Versicherungen — Aussteuern — Leibrenten 2c.

Zu weiterer Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen empfiehlt sich
Die General-Agentur für den Kanton Aargau & Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
sowie der Agent **R. Wydler-Kuhn,** in Aarau

Im Stickerei-Geschäft

von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

sind die **Frühjahrs-Nouveautés** in vorgezeichneten und angefangenen Leinwand-Artikeln eingetroffen.

Ich empfehle in großer Auswahl:

Tischdecken & Servietten in versch. Grössen,
Bürstentaschen,
Wandtaschen,
Plaidsäcke (neue Form),
Damen- & Kinderschürzen,
Rabättchen & Jäckchen,
Div. Stoffe & Muster f. altdeutsche Stickerei,
Filet-Fond & Tüll zum Durchziehen,
Fertige Filet-Guipure,
Dessins & Materi[illegible] zu Point-lace-Arbeiten.

Frau E. Coradi-Stahl.

Zu verkaufen:

Eine gut gehende und in gutem Zustand sich befindliche

Nähmaschine

Zu verkaufen:

In Nr. 702 neue runde **Spieltische,** 1 neuer **Kinderwagen, Bettstatten, Zusammenlegtisch,** ältere **Kästen,**

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Sonntag den 4. Mai 1879 starb: **Friedrich Hagenbuch**, Glaser, von Aarau; alt 74 Jahre und ein M. Beerdigung: Mittwoch den 7. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hinter dem Platz Nr. 210.

Pro memoria. - Confrz. - Lokal.

Ballotage.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 5. Mai, Abends 8½ Uhr, **im Kreuz.**

Wichtiger Traktanden wegen zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein Aarau.

Mit Rücksicht auf das bevorstehende, in Aarau stattfindende Kantonalturnfest erlauben wir uns, alle hiesigen Turnfreunde, welche unserm Verein noch nicht angehören, höflichst zum Beitritt einzuladen. Da die Uebungen für das Kantonalturnfest nächstens beginnen werden, so wollen sich diejenigen, welche Aktivmitglieder zu werden wünschen, rechtzeitig bei unserm Oberturner Herrn Wäffler anmelden und sodann an den jeweils am Mittwoch und Samstag stattfindenden Turnstunden Theil nehmen.

Passivmitglieder sind ebenfalls willkommen.

Aarau, 2. Mai 1879.

Namens des Bürgerturnvereins,
Der Präsident:
E. Strub.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Vielfachen Anfragen zu entsprechen, wird mitgetheilt, daß laut eingegangenen Erkundigungen, im Durchschnitt bezahlt wird:

Für eine Buchengabe zu 3 Ster Fr. 36.—40.
" " Tannengabe " 4 " " 34.—36.
" " Stockholz " 3 " " 12.—13.
" 100 Buchenwellen " 20.—25.
" 100 Tannenwellen (Aeste) 18. - 22.
" 100 Durchforstungswellen (Beigabe) 16.—18

Aarau, am 3. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Avis.

Bringe den geehrten Damen Aarau's zur Notiz, daß mein Lager in **Nouveautés** für die Saison auf's Beste assortirt ist, und empfehle solche unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens. Eine große Auswahl der Mode nicht unterworfenen

Damenkleider-Stoffe

werden zu sehr billigen Preisen abgegeben bei

Adolf Dreifuß, „franz. Waarenhalle", Graben, Aarau.

NB. **Muster** stehen zu Diensten.

Ohne jede Aufforderung laufen täglich Zuschriften ein, welche in den verschiedensten Fällen, sowohl bei Erwachsenen als Kindern die unübertrefflichen Wirkungen constatiren, die den **Mailändischen Haarbalsam von Carl Kreller in Nürnberg** bereits seit 46 Jahren als das universellste und souveränste und von keiner Concurrenz erreichte Mittel gegen Ausfallen und theilweisen oder gänzlichen Verlust der Haare zur vollsten Evidenz bezeichnen.

Alleinverkauf des **Mailändischen Haarbalsams** per Flacon Fr. 2. — und 1. 10 in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Ein confirmirtes, braves und intelligentes **Mädchen** wünscht bei einer Modiste, wo auch die Hutmacherei erlernt werden könnte, unter billigen Bedingungen in die Lehre zu treten.

Gefällige frankirte Anfragen unter Chiffre B. M. Nr. 5 befördert die Expedition dieses Blattes.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

Cl. Haßler-Wanger.

Junges fettes Schafffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1879.

Morgens ½6—¾7	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
		Französ. III Engl. II	Ital. I Engl. III	Ital. III	Franz. II Engl. III	Italien. I
Abends 8—9	Italien. III	Franz. II	Diskussion	Cercle français	Französ. III	Englisch II

Sonntag 11—12 Calligraphie. Ueber den Turnkurs wird später Näheres mitgetheilt.

Die Stunden beginnen mit Montag den 5. Mai.

Der Vorstand.

Liquidation & Hausverkauf.

Das von Herrn Dl. Ernst sel. und dessen Frau Wittwe Ernst-Lerch betriebene

Essen- & Kurzwaaren-Geschäft

wird wegen Familienrücksichten liquidirt und sammt Haus verkauft.

Der nachweisbare rentable Verkehr des Geschäftes und die Lage des Hauses empfehlen die Sache selbst.

Kaufliebhaber der Ladenwaaren und des Hauses im Gesammten oder theilweise, wollen sich an den Unterzeichneten wenden, der bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Aarau, den 3. Mai 1879.

Otto Siebenmann, Tapezierer,
als Vormund der Fr. Wittwe Ernst-Lerch.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** mit **Kost.** Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern und Zubehör in Nr. 4 Rathhausgasse.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 18. *Aarau, den 3. Mai 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209⅝	209⅛	3½%
Deutsche Bankplätze	123½	123⅜	123⅝	123¼	3 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 "
Mailand, valuta legale	91½	90¾	91¾	90¼	4—5 "
London	25.21¼	25.16¼	25.22½	25.17½	2 "
Paris	100⅛	99¹⁵/₁₆	100⅛	100	3 %
Wien	214½	213	214½	213	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

Actien:	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn	255	252½	255
Nordostbahn Stammactien	103¾	101¾	103¾
" Prioritäten	370	362½	365
Centralbahn	223¾	222½	223¾
Union Suisse Stamm	75	72½	72½
" " Prioritäten	280	272½	—
Suisse occidentale Stamm	97½	96¼	—
" " Priorität	465	462½	—
Schweiz. Creditanstalt	535	532½	535
Bank in Winterthur	486¼	480	—
Aarg. Creditanstalt	—	437½	—
Aarg. Bank	—	252	—
Basler Handelsbank	445	441¼	442½
Basler Bankverein	503¾	502½	503¾
Eidg. Bank	400	395	398¾
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	430	—
Credit Lyonnais	—	675	675
Banque d'Alsace et de Lorraine	485	483¾	485
Banque de Mulhouse	526¼	525	526¼
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	101½	—
4½ " " 1877	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	94	93½	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	92½	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	100	—
4½ " " " 1882	98	96½	97¾
4½ " " " 1884	95	94½	99¾
4½ " " " 1886	93½	90½	—
5 " Gotthardbahn	86	85½	85¾
5 " Berner Jurabahnen	95¼	95½	95½
5 " Stadt Winterthur	82	80½	81¼

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in laufende " 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir auf diesem Wege sämmtlichen Verwandten, Freunden und Bekannten die Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Großvater und Bruder

Friedrich Hagenbuch, Glaser,

nach längerer Krankheit gestern Abend 11 Uhr im Alter von 74 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 5. Mai 1879

Die trauernden Hinterlassenen.

Zu kaufen wird gesucht:
Zwei Beigaben Stöcke in Nro. 185 b Hammer.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt ihren geehrten Kunden hiemit an, daß sie ihre bisherige Wohnung am Zollrain verlassen hat und nun im Hause zum Schlüssel **Rathhausgasse Nr. 3** wohnt.

Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich fernerhin

Frau Matter, Glätterin.

Zugleich muß ich noch bemerken, daß ich von nun an auf Verlangen der Wäsche den Glanz der Neuheit verleihen kann.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderwagen,** 4 ältere, solide **Koffern,** 2 **Gartenstühle.** Marktgasse Nr. 16.

Zum Verkauf:

Eine ganz neue **Kadetten-Uniform,** mit Hosen und Käppi; bei

Frau Steiner-Dürr.

Zu verpachten:

Zwei Gärten

auf der Delli. Anmeldung bei der **Landverwaltung.**

Zu verkaufen:

Mehrere Kadetten-Uniformen & Käppi verschiedener Größe, äußerst billig, bei **Frau Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:

Circa 200 Centner

gut eingebrachtes Heu

im **Reihnthal,** Gemnde. Suhr, gelegen. Sich zu melden an

Nathan Wiß in Baden,
Bruggerstraße.

Zu vermiethen:

Im I. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der d. Exped. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern in fröhlicher Lage oder zwei getrennte **Logis** nebst Zubehör.

Mohairwolle (Eiswolle) & Mohair-Châles } billigst

bei **Frau E. Coradi-Stahl.**

Zu verkaufen:

Zwei rentable Aktien

von der Spar- und Leihkasse Aarau.

Zur gefl. Beachtung!

Nachstehende Artikel sind noch vorräthig von meiner Liquidation: alle Sorten **Waschseife, divers. Toilettenseife, Schnellglanz-Wichse, Zündhölzchen, Chocolat, Cigarren & Rauchtabak,** welche ich alle sehr billig erlasse.

Aarau, 2. Mai 1879.

Alb. Fisch-Vogt,
1. Stock, vordere Milchgaß Nr. 70.

Zu vermiethen:

Auf 15. Mai ein schönes und geräumiges **Logis** im 2. Stock von 6 Zimmern mit allem Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonnenreiches **Logis** in Freien, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Mägdekammer, Laube, Keller, Estrich, wobei ferners Antheil Garten und Mitbenützungsrecht des Waschhauses, zu billigem Preis auf 1. August beziehbar in Nr. 20. B. Küttigerstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 106.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 6. Mai 1879.

Volkswirthschaftliches.

Es muthet einen doch etwas fröstelig an, wenn man die Rührigkeit des Hrn. Dr. Joos und Genossen für die „mit Schwung" zu betreibende Auswanderung von Schweizern nach dem gelobten Lande Amerika so recht ruhig überdenkt. Soll das wirklich das einzige und gerade richtige Mittel sein, den niedern Volksklassen ein besseres Loos zu bereiten, und zugleich unsere wirthschaftliche Nothlage einigermaßen zu heben. Die Hand auf's Herz: Nein, und abermals Nein! Ist unser Land in Wahrheit übervölkert? Sind alle Mittel versucht worden, die in unserm Boden verborgenen Schätze zu heben? Ist die infolge der industriellen Krisis eingetretene schwere Zeit — von einer Nothzeit ist noch gar nicht zu reden — denn wirklich für unsere Arbeiterbevölkerung für die Zukunft so ganz trostlos? Die Antwort auf alle diese Fragen ergibt sich aus der Thatsache, daß namentlich auf dem Gebiete der schweiz. Landwirthschaft noch unendlich viel zu erobern bleibt. Wie viel kulturfähiger Boden liegt noch gänzlich brach in allen Theilen der Schweiz; wie manches Stück Feld würde bei rationellerer Bewirthschaftung den doppelten Ertrag liefern; wie manche Branche der Bodenkultur liegt noch im Argen und wird geradezu als Aschenbrödel behandelt! Wir geben jährlich ungeheure Summen für Produkte aller Art an's Ausland ab. Viele von diesen Millionen würden bei einigermaßen gutem Willen und Einsicht im Lande bleiben.

Herr Handelsgärtner Kraft hat im basellandschaftlichen Gemüsebaukurs zu Liestal dargethan, wie wir in der Schweiz nur für den Bedarf von 105 Tagen selbst Gemüse bauen, also für 260 Tage vom Auslond beziehen. Wir wären bei einiger Einsicht im Stande, unsern Bedarf zum weitaus größern Theile selbst zu decken.

Unser Land eignet sich für den Obstbau, wie kaum ein zweites, mit seinen vielen fruchtbaren Thälern und milden, geschützten Lagen. Auch der Obstbaum ist in letzter Zeit mit Unrecht sehr vernachlässigt worden und die alte schöne Sitte, nach welcher jeder Hausvater bei Geburt eines Kindes einen Baum pflanzen mußte, ist leider vergessen. Der Werth des Obstes ist erst durch das Mißrathen der Kartoffel, welche übrigens bezüglich ihres Nährwerthes weit überschätzt wird, wieder erkannt worden, und er wird es noch mehr werden, wenn einst dessen Weg in's Ausland noch mehr sich öffnet, wozu nach den Erfahrungen der letzten Jahre alle Aussicht vorhanden ist. Der Obstbau kann mit der Eröffnung der Weltbahn Gotthard, für die Schweiz zur ungeahnten Erwerbsquelle werden. Darum, Landwirth, hast einen Raum, pflanz' einen Baum, und pflege sein, er trägt dir's ein!

Unser ausgiebigster landwirthschaftlicher Ausfuhrartikel, der Käse, hat vom Auslande selbst eine gefährliche Konkurrenz erhalten und es sinken deßhalb auch die Preise so rapid, daß man mit Recht für diese bisherige bedeutende Geldquelle zu fürchten anfängt. Indessen vom nationalsanitarischen Standpunkt aus betrachtet, ergäbe sich aus einem diesfälligen Ausfall ein blos scheinbarer nationalökonomischer Schaden, indem er zum Gewinn für das körperliche Gedeihen unserer Bevölkerung würde. Durch die Käsewirthschaft ist einem großen Theile unseres Volkes die natürlichste und beste Ernährungssubstanz, die Milch, entzogen und vorenthalten worden, und der Branntwein fing an, seine verderblichen Triumphe zu feiern. Die Bewohner der Weingegenden wissen glücklicherweise noch nichts oder doch noch wenig von den Erscheinungen des Schnapsteufels, aber sie werden des grellen Unterschieds zwischen ihren Leuten und denjenigen in den auf Milchwirthschaft angewiesenen Gegenden auf den ersten Blick gewahr. Insofern die Schnapspest so fortwüthete, so müßte in einem kurzen Zeitraum unser Militär sich fast ausschließlich nur aus den von ihr verschonten Gegenden rekrutiren. Man kann sich angesichts der wieder mehr verfügbar werdenden Milch der zwar schwachen Hoffnung hingeben, daß dem Uebel vielleicht in etwas Einhalt gethan werden könnte.

Mit der Ernährung eines großen Theils unserer schweizer. Bevölkerung ist es in Wirklichkeit traurig bestellt, und man muß sich über die vielen schmächtigen, bleichen und dahinsiechenden Gestalten nicht wundern, wenn man bedenkt, daß sie tagtäglich nichts als ihren leeren Kaffee genießen, unter welchem Namen alles mögliche Gebräu mitläuft; man muß sich auch nicht wundern, wenn manch Einer in einem Gläschen Fusel Vergessenheit seines Elendes sucht. Unsere Bevölkerung scheint eben nicht natürlich beanlagt zu sein wie der praktische und genügsame Franzose, der sich in allen Lagen zu helfen weiß. Dieser weiß, und wäre es auch nur aus instinktiver Erfahrung, wie übrigens auch der Engländer, daß Fleischnahrung den Körper kräftigt, gesund und arbeitstüchtig erhält. Wie aber verschafft der Franzose sich Fleisch? Vor allem versteht er unter Fleisch nicht blos das allerdings theure von Rind und Schwein, er pflanzt sich billigeres. Es scheint fast unglaublich, daß einzig in der Provence jährlich für ca. 30 Millionen Fr. selbstproduzirtes Kaninchenfleisch verzehrt wird, aber die Statistik weis die Richtigkeit dieser Angaben nach.

Es fehlt unseren niedern Volksklassen zumeist der praktische Sinn, der sich auch in scheinbar gedrückter Lage noch ein erträgliches Loos zu schaffen weis. Da sollten eben die Männer der Wissenschaft und der praktischen Erfahrung herbei und Belehrung bieten, auch Hülfe, wo solche nöthig erscheint.

Man hat freilich auch in unserm Kanton sich schon viele und recht anerkennenswerthe Mühe gegeben, dem Volke mehr Einsicht in die einzelnen land- und volkswirthschaftlichen Gebiete zu verschaffen. Ob aber das Möglichste gethan wurde, ließe sich doch ernstlich fragen. Gewiß, bevor man die Auswanderung, so gut sie auch gemeint sein mag, betreiben hülfe, sollten keine Mittel unversucht gelassen werden, dem hülfs- und rathbedürftigen Theile unseres Volkes unter die Arme zu greifen. Wenn die Gemeinden, welche oft in ganz unverantwortlicher Weise ihre unterstützungsgenössigen Armen durch Spedition übers Meer vom Halse schaffen, ihr Geld für sie in anderer Weise verwendeten, etwa durch Ankauf eines Stückes urbar zu machenden Feldes oder durch Sorge für eine annähernd anständige Wohnung oder durch Sorge für Verdienst, so würden sie sich um die Menschlichkeit und das Vaterland weit verdienstlicher machen. Ist den Leuten geholfen, wenn man sie über den Ocean schickt? Bedenkt man das Loos, das des Mittellosen wartet, auch wenn man das Auswanderungswesen regelt? Wer gibt ihm Brod in Amerika, wenn er kein Geld mitbringt? Freilich, man ist der Lästigen los, und ihr Elend sieht man nicht mehr, warum es Einem vielleicht auch weniger zu Herzen geht. Der einzige Trost dabei liegt in dem Faktum, daß dort die Noth einen nicht nur beten, sondern auch arbeiten lehrt. Ich glaube, wir hätten durchaus nicht nöthig, unsere besten Arbeitskräfte nach Amerika zu spediren, in dem auch nicht Alles Gold ist, was zu uns herüber blickt, denn nur diese finden dort ihr Fortkommen, und diese finden es bei redlichem Willen auch hier. Ich erinnere mich, in dem Briefe eines Auswanderers den treffenden Ausdruck gelesen zu haben, daß man sich in Amerika sieben mal bücken müsse während in der Schweiz einmal, und das galt von der sog. guten Zeit. Das Faktum sollten Alle nicht vergessen, welche glauben, Amerika sei das Eldorado des Arbeiters: Wer hier in der Weise arbeitet, wie er dort zu arbeiten durch Umstände und Noth gezwungen wird, der wird auch hier nicht darben müssen. Allerdings sollte man mehr als es bei uns geschieht, den heimischen Verdienst zu unterstützen suchen. Die höhern Stände können es durch Zurückkommen vom Kleiderluxus, indem sie durch Gebrauch unserer heimischen Stoffe auch die heimische Industrie heben helfen. Die niedern Stände können ihr Loos verbessern durch einen vermehrten häuslichen Sinn, durch Einfachheit in Kleidung und Sitte.

Gemeinsame Sache aller Volksfreunde und der einschlägigen Vereine ist es also, dem arbeitsuchenden- und arbeitbedürftigen Volke die Wege zu weisen, die es auch unter uns zum Ziele eines menschenwürdigen Daseins führen.

Eidgenossenschaft.

Die Wahlen in den Verwaltungsrath der Gotthardbahngesellschaft sind von der Generalversammlung getroffen worden, wie man in wohlunterrichteten Kreisen erwartete, indem Deutschland und Italien je 3 Vertreter erhielten und die übrigen 13 der Schweiz verblieben. Da Italien die Nachsubvention nun bewilligt hat, verbleiben nach der „Grenzpost" für die Verwaltung noch zwei wichtige Punkte vorerst zu erledigen übrig: der Streit mit Herrn Favre und dann die Gewinnung des Kantons Zug für Uebernahme der ihm auferlegten Quote der Nachsubvention. Laut Bundesgesetz hat der Bundesrath die eidg. Subvention von 4½ Millionen erst dann auszurichten, wenn die Kantone und Central- und Nordostbahn sich zu den übrigen 3½ Millionen verpflichten. Es hat nur einzig der Kanton Zug sich noch geweigert, dieser Konvention beizutreten; in der letzten Woche fanden aber in Zug Unterhandlungen statt, infolge deren die Zusage dieses Kantons wohl erfolgen wird. Von der Gotthardverwaltung wird Zug finanziell entgegengekommen, bis die Linie Immensee-Arth zum Baue kommt.

— Dem Vernehmen nach sollen als Mitglieder der neuen Direktion der Gotthardbahn in Aussicht genommen sein die HH. Direktor Zingg, Nationalrath Dietler von Solothurn und Nationalrath Stoffel aus Thurgau. (B. N.)

Aargau. Seon, 5. Mai. (Korr.) Gestern versammelte sich hier die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg. Die Theilnahme war eine verhältnißmäßig recht zahlreiche. Nach Bestellung des Vorstandes und Erledigung einiger anderer Geschäfte hielt Hr. Pfr. Zuchler von Lenzburg seinen Vortrag gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe. Wir haben uns an dieser allseitigen, wohl durchdachten, überzeugenden und mit Wärme des Gemüthes empfundenen Arbeit erbaut. Das war christlich gedacht und namentlich wie es für einen Pfarrer geziemt. Nach ihm verlangte Hr. Pfr. Hauri von hier das Wort. Er entschul-

igte sich damit, daß er nicht präparirt sei. Nun das hätte er nicht zu sagen gebraucht; man hätte es sonst merken können. Zuerst griff er die Strafanstalten an, welche noch nichts geleistet haben. Sie seien eigentlich nichts als Brutstätten für das Verbrechen. Daß darin eine Besserung erzielt werde, davon sei nun gar keine Rede. Es sei von den Angestellten solcher Anstalten, welche letztern er zwar nur vom Hörensagen kenne, aber auch nichts Besseres zu erwarten. Er sehe daher nicht ein, wofür man noch weitere Zuchthäuser bauen solle; besser sei es, den Mördern die Köpfe abzuschlagen, als sie noch lange füttern, oder an denselben Gnade zu üben. Er stimme daher am 18. Mai für Revision des § 65 der Bundesverfassung, die er zwar nicht angenommen habe, mit welcher er sich aber doch theilweise versöhnen könnte. Eins nur thue ihm leid, nämlich das, daß er nicht ein Ja zugleich auch noch für Wiedereinführung der Prügelstrafe einlegen könne und so weiter. Nun ja, es hat jeder seine Meinung. Aber wenn ein Geistlicher eine solche Sprache führt, so möchte man ihm doch wünschen, daß er besser präparirt wäre. Begreiflicher Weise mußte es sich dieser Herr aber auch gefallen lassen, eine wohlverdiente Lektion entgegenzunehmen. An diesem Werke betheiligten sich die Herren Präsident Pfr. Müller, Referent Juchler, Strafhausdirektor Hürbin, Fürsprech F. Villiger, Redaktor und Verleger Melliger und Pfarrer Haßler. Hr. Pfr. Hauri gab endlich selbst zu, daß er aus Unkenntniß der Sache in gewissen Punkten zu weit gegangen sei. Hr. Bezirksamtmann Lüscher glaubte, die Grenze, wo man mit der Todesstrafe beginnen solle, sei sehr schwer zu finden, daher stimme er mit „Nein." Eine vorgekommene, fast brutale Unterbrechung der Diskussion wurde allgemein mißbilligt und vom Präsidium nach Verdienst zurecht gewiesen. —

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 2. Mai 1879.

1. Nachdem die Direktion des Innern den hierseitigen Vorschlägen betreff. Vollzug des vom Reg.-Rath genehmigten Collaturvertrages zwischen der hiesigen Ortsbürger- und der reformirten Kirchgemeinde ihre Zustimmung ertheilt, wird die Fertigung der Pfrund- und Siegristengebäude im Sinne des Art. 2 des genannten Vertrages angeordnet und im Einverständniß mit der Tit. Direktion des Innern beschlossen, der Ortsbürgergemeinde hinsichtlich des der Kirchgemeinde einzukehrenden Kapitals für die bauliche Instandhaltung der fragl. Gebäude und den Holzloskauf mit zusammen Fr. 20,775 folgenden Antrag zu stellen: es sei hiefür der Kirchgemeinde ein innert 10 Jahren zu tilgender, à 4½ % verzinslicher Titel auszustellen.

2. Es wird beschlossen: den Subscribenten für Trinkwasser durch Zirkular noch besonders mitzutheilen, daß sie das Wasser erhalten:
   a. sobald sie die Zuleitung erstellt haben,
   b. die betreffende öffentliche Leitung die Abgabe gestattet.

3. Aus dem Bericht des Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur, über die Absolvirung der Arbeiten, welche in das s. Z. für ihn aufgestellte Arbeitsprogramm aufgenommen wurden, ergibt sich, daß derselbe seine Aufgabe bis künftigen Herbst erledigt haben wird.

4. Laut durch die Baudirektion eingemittelter Zuschrift des schweizer. Post- und Eisenbahndepartements wünscht dasselbe mit Rücksicht auf die nunmehr Seitens der Nordostbahndirektion eingereichten Planvorlagen über die Straßenverhältnisse im Bahnhof Aarau eine nochmalige Besprechung der Angelegenheit an Ort und Stelle. Es wird hierseits die Zustimmung dazu erklärt.

— * Aarau. (Freischießen der Schützengesellschaft.) Auszug aus den Schießcontrollen vom 5. Mai. Serien Kehr:

Herr	Siebenmann, Fr., Brauer,	Resultat	10,240
"	Brunner Andr., Bremgarten	"	7980
"	Wettler, Adolf, Aarau	"	6468

Stichscheibe Kunst:

Herr	Siebenmann, Fr., Brauer	Resultat	400
"	Rychner, Gottlieb, Sohn	"	325
"	Döbeli, Otto, Lieut., Seon	"	280

Stichscheibe Glück:

Herr	Rothpletz, Karl, Architekt	Theiler	259
"	von Orelli, Förster	"	691
"	Brunner, Andr., Bremgarten	"	789

Tagesprämien:

Meiste Punkte:	Brunner, Andr., Bremg.		241
2. " "	Wirth-Herzog		230
3. " "	Wettler, Adolf		206
4. " "	J. Stigeler, Major		203
Erste Nummer (Vorm.):	Rychner, Gottlieb.		
Letzte " "	Wirth-Herzog.		
Erste " (Nachm.):	J. Stigeler, Major.		
Letzte " "	Wettler z. Ochsen.		

— Aarau. Letzten Samstag war hier der Kantonal-Vorstand des aarg. Turnvereins versammelt. Es wurden einige Bestimmungen bezüglich des Kantonal-Turnfestes getroffen und die Resultate über die von den Sektionen vorgenommenen Wahlen der Preisrichter für das Kantonal-Turnfest entgegenommen. Gewählt wurden: Scheuermann, Turnlehrer in Zofingen; Hintermann, Robert, in Beinwyl; Bienz, Turnlehrer in Basel; Bircher, Julius, in Aarau; Rupp, Carl, in Lenzburg; Späti, Turnlehrer in Solothurn; Frikker, Joseph, in Aarau; Hauswirth, Turnlehrer in Bern; Zubler, Kaufmann in Zofwyl.

— * Aarau. Wir hatten gestern Abend die Gelegenheit einer Vorstellung in dem Welttheater beizuwohnen und können mit Vergnügen konstatiren, daß die Vorstellung alle Erwartungen übertraf. Wir heben besonders die großartige Mechanik der ersten Abtheilung „Die malerische Reise von Versailles in Frankreich bis Agra in Ostindien" hervor; denn unzählige Figuren beleben das Theater, Fußgänger und Reiter, Dampf- und Segelschiffe ziehen vorüber und fesseln das Auge, Schifferfeste, Prozessionen und andere Spiele lassen uns die Sitten und Gebräuche der Völker kennen lernen. Im Hintergrunde zieht das herrliche Cyclorama vorüber, die prachtvollsten Gegenden und alten Merkwürdigkeiten der fremden Länder vorführend. Die indischen Seilschwenker sind staunenerregend in ihrer Art. Die Schlachten der Russen und Türken lassen uns einen Blick in das Kriegführen thun. Berlin im Winter bei Tag und Nacht mit Schneefall, Schlittenpartien, Tanz und sonstige Vergnügungen, ist wirklich köstlich. Die Abtheilung, „Der heilige Marien-gruß" ist sehr schön und läßt einen erhabenen Eindruck zurück. Dann kam „Dornröschen", ein allerliebstes Zaubermärchen, sowie die Welt- und Wandeltableaux zur Aufführung, welches alles bis jetzt Gesehene übertraf. Zum Schlusse heben wir besonders die Leistungen des Hrn. Fridolin Herrmann hervor, als Physiker ersten Ranges; der Ruf welcher genannten Künstlern voraus geht, bestätigt sich in vollstem Maße.

K. Bern. (Korr.) In Thun wurde auf den Volksvorschlag als Gerichtspräsident bei einem absoluten Mehr von 1192 Stimmen Hr. Fürsprecher Klay mit 1397 Stimmen gewählt. Hr. Amtsnotar Bächler erhielt 4 Stimmen zu wenig als zweiter Vorschlag, da er nur 1188 Stimmen machte.

Zum Großrath wurde in Thun Hr. Dr. Lanz bei einem absoluten Mehr von 471 Stimmen mit 520 gewählt. Hr. Gemeindepräsident Stegmann in Heimberg hatte 326 Stimmen erhalten.

— Hr. Oberst Siegfried, Chef des eidgen. Stabsbureau, ist von seiner Krankheit genesen.

Zürich, 4. d. Das Gesetz betreffend Kantonalpolizeikorps ist mit 29,643 gegen 13,893 und das Gesetz betreffend Korrektionsanstalten mit 24,433 gegen 19,825 angenommen; der Getreidehandel dagegen ist mit 29,834 gegen 16,689 und das Jagdgesetz mit 31,299 gegen 14,131 Stimmen verworfen worden. Zum Statthalter des Bezirks Zürich ist mit 5645 Stimmen Herr Bezirksrath Meier in Zürich gewählt.

— Die demokratische Versammlung hat heute nach lebhafter Diskussion mit großem Mehr Hrn. Walter-Hauser als Ständerath und die Herren Erziehungsrath Näf und Stadtschreiber Knüsli als Regierungsraths-Kandidaten aufgestellt. Die Liberalen einigten sich wie man hört auf Hrn. Regierungsrath Zollinger und Dr. Kappeler.

— Der in engern und weitern Kreisen hochverehrte Chef des Hauses Zuppinger, Siber und Cie., Herr Eduard Zuppinger, ist am Samstag in Bergamo gestorben.

Luzern. Nach den Großrathswahlen befinden sich in der neugewählten Behörde 90 Konservative gegenüber 46 Radikalen. Gegenüber früher haben die Konservativen drei Sitze gewonnen. Die Stadt Luzern hatte eine liberale Mehrheit von zirka 600 Stimmen.

Altorf, 4. Mai. Die Landsgemeinde unter dem Präsidium von Landammann Arnold tagt etwa 1500 Mann stark. Die bisherige Staatssteuer wird ohne Widerspruch genehmigt. Angesichts der Vermehrung der Straffälle (Gotthardtunnel) wird die Errichtung eines Siebenergerichts im Bezirk Uri beschlossen. Die Reorganisation der Landeskanzlei beliebt unter der Bedingung, daß die Grundzüge derselben, sowie namentlich die Beamtenbesoldungen der Landsgemeinde zur Genehmigung unterbreitet werden. Fünf Bündtnerfamilien, die schon seit über hundert Jahren im Lande niedergelassen sind, werden zu einer herabgesetzten Taxe ins Landrecht aufgenommen. Arnold und Lusser werden als Landammann und Landesstatthalter bestätigt.

Solothurn. Die reformirte Gemeinde Solothurn wählte letzten Sonntag mit 82 von 93 Stimmen zu ihrem Pfarrer Herrn Theodor Ziegler von Solothurn, z. Z. Pfarrer in Trachselwald. Der Gewählte ist der Sohn des Herrn Oberrichter Ziegler in Solothurn.

— Olten. Am gestrigen Maimarkt wurden aufgeführt 98 Pferde, 49 Ochsen, 287 Kühe, 124 Rinder und 356 Schweine, total also 914 Stück, für einen Maimarkt ein sehr schwacher Besuch. Auf dem Viehmarkt war der Handel auch ganz ohne Leben, die Preise stark im Rückgange. Auf dem Pferdemarkt standen diese hoch. Im Ganzen aber verspürte man stark den Einfluß der kalten, für das Wachsthum ungünstigen Witterung.

St. Gallen. Großrathswahlen: 105 Liberale; 57 Ultramontane. Demnach gegen früher 6 Liberale mehr. In Tablat ist Hr. Hafner gegenüber dem ultramontanen Hrn. Walliser v. Streng zum Bezirksamtmann gewählt worden; in Goßau siegte der gemäßigte konservative Hr. Staub mit gewaltigem Mehr gegenüber Hrn. Ruggle.

— Die „St. Gall. Ztg." schreibt: Was das Resultat der Großrathswahlen betrifft, so ist dasselbe als ein durchaus günstiges zu bezeichnen, dessen sich die freisinnige Partei nur freuen kann; es hat letztere am gestrigen Tage wohl eher gewonnen als verloren. Die als mehr oder minder zweifelhaft betrachteten liberalen katholischen Gemeinden haben sich durchs Band weg tapfer und stramm gehalten, eine Einbuße brachte nur Tablat und Ragaz. Dagegen sendet nun Altstädten zwei Liberale, Mels, dem im gestrigen Kampfe die Krone gebührt, ebenfalls zwei (gegen eine früher ganz ultramontane Repräsentanz). Eine liberale Mehrheit von zirka 40 Stimmen ist als sicher anzunehmen; im Uebrigen wird auch die neue Behörde nach ihren Werken zu beurtheilen sein.

Chur, 5. dies. Wenn die Nachwahlen in Chur und Ilanz nur theilweise günstig sind, so rechnet man 40 liberale Mitglieder des Großen Rathes gegen 32 der Gegenparteien. Die Aussichten sind nicht ungünstig. Chur hat drei Nachwahlen zu treffen. Ilanz, wo die Landsgemeinde wegen Unordnungen suspendirt werden mußte, hat noch vier Großräthe zu wählen. (Bund.)

Waadt. Gambetta habe auf der Reise nach Italien erst im Schloß Cretes bei Clarens vorgesprochen.

Tessin. Am 4. Mai wurde der radikale Gemeinderath von Airolo gesprengt und durch einen konservativen ersetzt.

Berlin, 2. Mai. Der Zudrang zur heutigen Sitzung des Reichstages war ungeheuer, und in der That war es der Reichskanzler selbst, welcher die große Zoll- und Steuerverhandlung einleitete. Er betonte die Nothwendigkeit, bei der Einkommensteuer den Unterschied zu machen zwischen dem festen und unsicheren Einkommen. Die Nothwendigkeit dieses Unterschiedes hat die „Kölnische Zeitung" unzählige Mal, bis jetzt leider immer vergebens, darzuthun gesucht. Schon vor mehr als 30 Jahren empfahl sie die Einführung der Einkommensteuer, aber unter der Bedingung, daß zwischen dem Einkommen, welches ein Kapitalist aus seinen Zinsen und ein Gutsbesitzer aus seinem Gute zieht, und demjenigen, das sich ein Arzt oder ein Buchhalter verdient, ein beträcht-

icher Unterschied gemacht werde; denn in diesem Punkte sei die englische Einkommensteuer, wie sie von Peel und Gladstone eingeführt wurde, geradezu barbarisch zu nennen. Was kann ungerechter sein, als daß ein Einkommen, welches sich ein Mann mit der äußersten Anstrengung persönlich erwirbt, gerade so angesehen wird, als ob er sein Einkommen mit der Papierschere durch Abschneiden von Coupons mache? Im nächsten Jahre wird der Arzt, Advokat u. s. w. vielleicht krank und kann gar nichts erwerben, oder er stirbt wohl gar und seine Familie bedarf der Armenunterstützung, während er das Jahr vorher vom Staate gebrandschatzt wurde, als sei er ein reicher Mann.

— Am 12. Mai wird der Prinz, der den Titel Fürst Alexander I. von Bulgarien und das Prädikat Hoheit annimmt, in Darmstadt die bulgarische Deputation, bestehend aus dem Erzbischof Clemens, den Deputirten Karakunowski, Strilow, Natiewitsch und Zankow empfangen, sofern, was zweifellos, bis dahin die übrigen Großmächte die Anerkennung der Wahl offiziell ausgesprochen haben. Der Zar wird den Prinzen zum Chef des russischen 9. Dragonerregiments ernennen. Weitere Entschließungen bezüglich der Abreise des Prinzen nach Sophia oder Tirnowa, über seinen Besuch beim Sultan in Konstantinopel, über das zu bildende Kabinet, über die Beibehaltung oder Entlassung der in Bulgarien angestellten Beamten sind noch nicht getroffen. Prinz Battenberg betrachtet als Grundlage Bulgariens sowie seiner persönlichen Politik durchaus den Berliner Vertrag.

Rußland hat sich darein gefunden, daß es bis zum 3. August die türkischen Provinzen geräumt haben muß. Kaiser Alexander hat den Wunsch ausgesprochen, daß die orientalische Frage für diesmal als geschlossen zu betrachten sei. In diesem Sinne hat er friedliche Anweisungen nach Bulgarien ertheilt. Die Mächte sind in der Hauptsache einig in der Ausführung des berliner Friedens und man besorgt für jetzt keine weiteren Schwierigkeiten. Das 4. und 9. russische Armeekorps haben Ordre erhalten, heute mit der Räumung Ostrumeliens zu beginnen. Ende nächster Woche werden drei Regimenter auf acht Dampfern eingeschifft werden.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Es sind neuerdings folgende Ehrengaben eingegangen:

Uebertrag von der letzten Publikation 28 Naturalgaben und Baar Fr. 554 —
Von Herrn A. Sch. S. 1 Naturalgabe
" Freier Schießverein "
" Herrn H. R. "
" " A. F. Baar " 10 —
" " E. F. J. " " 10 —
" " R. A. A. " " 5 —
" " E. S. " " 5 —
Total 31 Naturalgaben und Baar Fr. 584 —

Den Gebern besten Dank

Der Vorstand.

NB. Die Gabe des Grütlivereins Aarau ist irrthümlich in einer frühern Publikation notirt von Herrn G. V., was berichtigt wird.

Pariser Observatorium vom 5. Mai 1879.
Das Barometer ist fortwährend sehr hoch. Nordostwind in Aussicht. Schönes und trockenes Wetter. Die Temperatur steigt.

Witterungsaussichten für 6. Mai in der Nordostschweiz:
Tendenz zur allmäligen Aufheiterung und langsamer Zunahme der Temperatur.

Geldtage.

Aarau. Schärer, Heinrich, Andresen, alt Förster, Schwyzers, Landarbeiter, von Biberstein; Deubelbeiß, Johannes, Gärtner und Straßenwärter, von Beltheim, in Kirchberg, Gemeinde Küttigen; Hochstraßer, Jak., Schuster, Fabrikarbeiter, von Fahrwangen, in Suhr; Schäfer, Karl, Koch, von Aarau, Sohn des Karl Schäfer, Ingenieur, v. Aarau, z. Z. abwesend. — Baden. Sekinger, Gabriel, Steinhauer, von Kempthof; Käufeler, Kaspar, Grübels von Wettingen; Hitz, Alois, alt Bahnwärter, von Untersiggenthal; Seiler, Franziska, Wäscherin im Kosthaus in Baden; Morf, Johann, Maurer in Spreitenbach; Weber, Jakob, Tapezierer, von Sildingen, Ktn. Schaffhausen, in Baden; Koch, Niklaus, Schneider und Negt., von Widen, Bez. Bremgarten, in Mellingen; Küssenberger, Joh., von Kempthof; Fischer, Jos., Heimiklausen v. Stetten; Neracher, Joh. Jak., Rothen, alt Seckelmeister, von Würenlos. Eingabe 14. Juni. — Bremgarten. Stierli, Johann, von Aristau, Pintenwirth, in Widen; Keller, Leonz, von Berkon, in Lieli wohnhaft gewesen; Koch, Barbara geb. Schnider, Ehefrau des falliten Jakob Leonz Koch, Sennen von Waltenschwyl, in Wohlen; Fischer, Jak. Leonz, Sohn, alt Müllers, Jakob Leonzen von Dottikon; Müller, Aug., Metzger, von Wohlen; Meier, Josef, Firen von Wohlen. Eingabe 2. Juni. — Kulm. Burgherr, Jakob, Förster und Gemeindeweibel, von Zezwyl; Bolliger, Rud., Jakobs von Zezwyl; Bertschi, Elise geb. Herzig, von Dürrenäsch, auf der Zihl zu Schöftland; Fehlmann, Gustav, Metzger, von Wittwyl, in Unterkulm wohnhaft gewesen Eingabe 7. Juni — Lenzburg. Kull, Rudolf, Wegknecht in Othmarsingen; Berner, J., Spinners, Sohn in Ruppertswyl; Rohr, Johannes, alt Bannwart in Hunzenschwyl; Kull, Johannes, alt Lehrer in Niederlenz; Meier, Johs., Zimmermann in Dintiken; Senn, Samuel, Metzger auf Bühl in Hendschiken. Eing. 3. Juni. — Muri. Suter, Josef, Wegknecht in Meyenberg; Billiger, Burkard, Knecht in Sins. Eingabe 4. Juni. — Rheinfelden Brogle, Berena, Tochter des Urban Brogle, Wagner, von Wegenstetten. Eingabe 27. Mai. — Zofingen. Lang, Jak., Rothfärber, von Ostringen, in Strengelbach; Furter, Johannes, Säger, von Staufen, in Attelwyl. Eingabe 31. Mai. — Zurzach. Angst, Rosa und Louise, v. Leuggnau, als Erben der Babette Angst geb. Huber von dort; Locher, Ehefrau des Joh. Locher, Schneider, von Mühlebach, Gemeinde Wislikofen, in Kaiserstuhl; Knecht, Joh., Spengler, von Döttingen. Eingabe 31. Mai.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 18. — 3. Mai 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209½	209¼	209	209¼
Antwerpen & Brüssel	3	100⅛	100⅛	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	3	123⅛	123⅛	123¼	123⅛
London	2	25. 21½	25. 22½	25. 16½	25. 17½
France. Bankplätze	3	100⅛	100⅛	100	100
Wien	4½	214½	215	213	213½
Mailand Gold	4—5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5. 25			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101½	85½	
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug		101½	95½	
4½% Aarg. Staat von 1868	1.April 1.Okt.		100⅛	93¾	
4½% " 1875	30.Juni.31.Dz.		100		
4½% Südbahngemeinden	31. März.		100½	85½	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99½	95½	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	94	101	93¾	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	81	80½		
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz, Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	99¼	99½		
5% Gotthardbahn	Diverse.	98	95½		
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	95	93¾		100
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	100¼			97¼
4% Centralbahn fällig 1881	1.Febr.1.Aug.	98	83		
4½% " " 1884	Diverse.	92	97		
4½% " " 1888	31. Dezember.		90½		
5% " " 1888	10 Okt.		90½		
5% " " 1888	10 Mai.10.Nov.				
4% Nordostbahn 1880/92	Diverse.				
4½% " " 1882	31.Mrz 30.Spt.				
4½% " " 1887	31.Jan.31.Juli.				
4½% " " 1888	15 Apr. 15.Okt				

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn Stammactien	500	500	230	222½	225
Nordostbahn Stammactien	500	500	105	101¼	102½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	370	360	365
Gotthardbahn (6%)	500	400	255	250	252½
Aargauische Bank	200	200		232½	
Aarg. Creditanstalt	500	500		440	
Basler Bankverein	500	500	505	500	502½
Basler Handelsbank	500	500	445	441¼	442½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	535	532½	535
Bank in Winterthur	500	500		480	
Eidgenössische Bank	500	500	490	395	
Bank in Baden	500	500	400	430	
" " Zofingen	500	500			

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung.
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, zur Lieferung sämmtlicher Buch-, Akzidenz- und Generalschrift- und in's Reichhaltigste mit dem Neuesten ausgerüstet, sowie Rechnungsformulare, Wechsel-Formulare, Circulaire und Tabellen, Frachtbriefe, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Frachtbriefe, Wechsel-Formulare, Circulaire und Tabellen, Frachtbriefe, Wechsel-Formulare, Circulaire Briefköpfe &c.; Ball-, Abreis- u. Visiten-Karten; Gedenk-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c.;

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nationalbahn.

Aus Anlaß des **Zofinger Jahrmarktes** kommen **Donnerstag den 8. Mai,** auf der Strecke Aarau-Zofingen folgende Extrazüge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen zur Ausführung.

Richtung Aarau - Zofingen:
Aarau ab 7. 50 Vorm.; Suhr 7. 59; Ober-Entfelden 8. 06; Kölliken 8. 13; Safenwyl 8. 23; Zofingen an 8. 33 Vorm

Richtung Zofingen - Aarau:
Zofingen ab 6. 30 Nachm.; Safenwyl an 6. 43; Kölliken 6. 52; Ober-Entfelden 6. 59; Suhr 7. 06; Aarau an 7. 15 Nachm.

Winterthur, den 4. Mai 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Wein-Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete am **Samstag den 10. Mai 1879,** Vormittags von 9 Uhr an, **im dasigen Lagerhause** an eine öffentliche **Verkaufs-Steigerung:**

5 Fass Narbonne 1876, 16 Fass Montagne 1876, 3 Fass Burgunder 1876, 8 Fass Oestreicher 1877, 17 Fass Picpoul 1875 & 1876, 20 Fass Alicante 1875, 1 Fass Roussillon 1875, 2 Fass Rhum Martinique. (Total ca. 37,000 Litres).

Die Steigerungsbedingungen können vernommen und Muster können erhoben werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Restauration zur Halden in Aarau.

Reine Naturweine:
Weißen alten **Neuenburger** à 1 Fr. per Liter. Feine französische **Weine** à 80 Ct., 1 Fr. und 1 Fr 20 per Liter. **Bibersteiner** à 70 Ct. Ferner bouchirte **Neuenburgerweine** à 1 Fr., 1 Fr. 20 und 1 Fr. 60 die Flasche. **Macon** à 1 Fr. 20 Ct. **Arbois** à 1 Fr. 20. **Beaujolais** à 1 Fr. 50 Ct. per Flasche (mit Glas 15 Ct. mehr). Bei Abnahme von 5 bis 10 Liter 5% Rabatt, bei 10 Liter mehr 10% Rabatt. Bei den Flaschenweinen ebenfalls, auch halte stets halbe Flaschen.

Aechte gebrannte Wasser:

Neuenburger Reckholderbranntwein	à	4	Fr	50	Ct. pr. Liter, offen,
Enzianenwasser	"	5	"	—	" " " "
Trusenbranntwein	"	2	"	20	" " " "
Treberbranntwein	"	1	"	40	" " " "
Schweizerische Chartreuse	"	3	"	80	" mit Liter,
Wermuth	"	1	"	60	" offen "
Kirschwasser	"	4	"	—	" offen "
Rhum martinique	"	1	"	90	" " "
Extrait d'Absinthe weiß und grün	"	1	"	90	" mit Liter,
Doppelkümmel	"	1	"	50	" offen,

sowie **Liqueurs** in 20 verschiedenen Sorten. Die gebrannten Wasser eignen sich ihrer Feinheit und Aechtheit halber namentlich auch zu medizinischen Zwecken.

Es empfiehlt sich bestens **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Zu verkaufen:
Eine **Kadetten-Uniform** sammt **Käppi.**

Zu miethen gesucht:
Für den Sommer ein **Kinder-Stoßwägelchen;** in Nr. 164 Kirchplatz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Sonntag den 4. Mai 1879 starb: **Friedrich Hagenbuch**, Glaser, von Aarau; alt 74 Jahre und ein M. Beerdigung: Mittwoch den 7. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hinter dem Platz Nr. 210.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40.

Montag den 5. Mai 1879 starb: **Hans Bels**, Wagenvisiteurs, von Zihlschlacht; alt 3 Mon. u. 6 T. Beerdigung: Mittwoch den 7. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 631.

Schützengesellschaft Aarau.

Nach Beendigung des Freischießens, **Mittwoch den 7. Mai**, Abends 8 Uhr, findet im **Storchen** ein **gemeinschaftliches Essen** statt, wozu die Mitglieder und allfäll. anwesende fremde Schützen freundlichst eingeladen werden.

Diejenigen, welche sich zu betheiligen gedenken, wollen sich gefälligst in eine der im Storchen und im Schützenhause aufgelegten Listen einschreiben.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Heute Nachmittag punkt 2 Uhr, wird im Gönhard, Vollrain, bei der Brunnstube 1 am Kirchweg, öffentlich versteigert:

80 □m. 2zöllige Fleckligne, 220 laufende Meter Gerüst- & Stangen-Holz,

wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, 6. Mai 1879

Die Forstverwaltung.

Blitzableiter

neuester Construktion mit Kupferseil liefern schnell und billig

Kummer & Wirz, Aarwangen.

Ebendaselbst sind

Gras-Mähmaschinen

zu den billigsten Preisen zu haben. —

Avis.

Bringe den geehrten Damen Aarau's zur Notiz, daß mein Lager in **Nouveautés** für die Saison auf's Beste assortirt ist, und empfehle solche unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens. Eine große Auswahl der Mode nicht unterworfenen

Damenkleider-Stoffe

werden zu sehr billigen Preisen abgegeben bei

Adolf Dreifuß, „franz. Waarenhalle", Graben, Aarau.

NB. **Muster** stehen zu Diensten.

Gesucht zu sofortigem Eintritte:

Ein jüngerer Schreiner.

Eisengießerei Aarau.

Für Seiler.

Zu verkaufen: **Mehrere Ctr. Hanfabgang** zu billigem Preis. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges Logis, von 5 geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Nr. 89 am Zollrain

---

Stehen geblieben:

In der **Französischen Waarenhalle** am Graben ein **seidener Regenschirm.**

Zu verkaufen:

Ein leichter, bereits neuer

Zweiräder-Karren.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blts.

Für 3—4 Herren gute **Kost** sammt angenehmen schön möblirten **Zimmern.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bahnschienen

können wieder in beliebiger Länge bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer.

Tuch, Halbtuch & Halblein

für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu den billigsten Preisen:

J. Gamper-Andres.

Liquidation & Hausverkauf.

Das von Herrn Dj. Ernst sel. und dessen Frau Wittwe Ernst-Lerch betriebene

Essen- & Kurzwaaren-Geschäft

wird wegen Familienrücksichten liquidirt und sammt Haus verkauft.

Der nachweisbare rentable Verkehr des Geschäftes und die Lage des Hauses empfehlen die Sache selbst.

Kaufliebhaber der Ladenwaaren und des Hauses im Gesammten oder theilweise, wollen sich an den Unterzeichneten wenden, der bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Aarau, den 3. Mai 1879.

Otto Siebenmann, Tapezierer, als Vormund der Fr. Wittwe Ernst-Lerch.

Cadetten-Uniformen & Hosen

in allen Größen empfiehlt

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Europa's größtes Welttheater

auf dem Schloßplatz.

Dienstag den 6. Mai 1879, Abends 8 Uhr:



Große außerordentliche Vorstellung: Schlacht der Russen und Türken bei Plewna. — Schneewittchen & die 7 Zwerge. Ein Seesturm an der Küste des atlandischen Oceans. — Prachtvolle Welt & Wandeltableaux 2c.

Mittwoch Nachmittags 4 Uhr extra große Familien- & Kinder-Vorstellung.

Donnerstag Abends 8 Uhr: Letzte Vorstellung.

Kaufe

Amerik Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½%	Nordostbahn 1882r	97⅞% pl. Z.
5 %	Arth Rigi	95% " "
Actien Hypothekarbank Winterthur		506% " "
4½%	Stadt Zürich	101¼ " "
5 %	Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates	
	ern à	100½ " "
5 %	Stadt Rapperswil à 100	" "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zum Verkauf:

Ein **Meyer**'sches **Basrelief** des Berner-Oberlandes, sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gefunden: Eine goldene **Brosche;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein confirmirtes, braves und intelligentes **Mädchen wünscht** bei einer Modiste, wo auch die Hutmacherei erlernt **werden könnte unter** billigen Bedingungen in die Lehre zu treten.

Gefällige frankirte Anfragen unter Chiffre B. M. Nr. 5 befördert die Expedition dieses Blattes.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht & Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
" " **A. Imhof,** "
" " **Dr. Otto Lindt,** "
(vormals Neuburger, Apotheker)

und in den Apotheken von Schöftland Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Brust- & Lungenkranken

wird die von **Apoth. L. Zeßler** aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

„Brust-Essenz"

zur

„Frühjahrs-Kur"

auch heuer wieder angelegentlichst empfohlen. Ihre Wirkung hat sich seit Jahren in vielen Fällen von **langwierigen, trockenen Husten,** bei **Brustkatarrhen, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** als unendlich heilsam bewährt.

Lungenkranke finden bei fortgesetztem Gebrauche der Essenz eine große Linderung ihres Leidens und bei nicht zu weit vorgeschrittener Krankheit nicht selten glückliche Heilung.

1 Glas mit Gebrauchsanweisung 1 Fr. 50.

Hauptdepot: bei Apoth. **Dr. O. Lindt** in Aarau.

J. Finsler im **Meiershof** in **Zürich** empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von ¼, ½, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von ½ Kilo (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschukeinfassung.**

Depot in **Aarau** bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz; in **Aarburg** bei Wittwe Fehlmann Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z Krone.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, möblirt, sofort zu beziehen in Nr. 4 Rathhausgasse.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Schuhbinder, Vorstadt.

Militärische Anzeige.

Diejenigen Ersatzpflichtigen in hiesiger Gemeinde, welche Aarau vor dem ordentlichen Militärsteuerbezug verlassen, haben den Ersatz pro 1879 im Maßstab von demjenigen pro 1878 vorher zu bezahlen.

Aarau, den 27. April 1879.

Sektions-Chef:

Siebenmann, Hauptmann.

Publikation.

Die **rückständigen Kirchensteuern,** sowohl für die reformirte, als für die katholische Kirchgemeinde, sind längstens **bis 15. Mai nächsthin** an den Unterzeichneten zu bezahlen.

Aarau, 1. Mai 1879.

Der Steuerbezüger.

Pferde-Versteigerung.

Das Commando des Remonten-Curses III in Aarau bringt daselbst **Samstags den 10. Mai,** Vormittags 11 Uhr, bei den **Militärstallungen** an öffentliche Steigerung:

1 ausrangirtes Pferd,

rothbrauner Wallach, 5jährig.

Kaufliebhaber ladet ein

Aarau, den 5. Mai 1879

Aus Auftrag,
Der Verwaltungsoffizier:
Welti.

Gefunden:

Ein **goldener Fingerring,** auswendig die Initialen K. R. und inwendig L. H. 1857 tragend.

Gegen die Inserationskosten und genauen Eigenthumsausweis in Empfang zu nehmen bei der

Amtskanzlei Aarau.

Geschäfts-Anzeige.

Mehrfachem Wunsche entsprechend, beehre ich mich einem Tit. Publikum zu Stadt und Land, besonders meiner werthen Kundschaft des Kantons, die Anzeige zu machen, daß unter heutigem Tage eine Filiale meiner

Droguerie-, Farben- & Materialwaaren-Handlung

im Hause von Herr **J. U. Bell,** Rathhausgasse **Nr. 22 in Aarau** eröffnet habe und empfehle ich mich bestens.

Mit Hochachtung

F. Bélat-Studer.

Vielfachen Anfragen zu entsprechen, wird mitgetheilt, daß laut eingegangenen Erkundigungen, im Durchschnitt bezahlt wird:

Für eine Buchengabe zu 3 Ster Fr. 36.—40.
" " Tannengabe 4 " " 34.—36.
" " Stockholz " 3 " " 12.—13.
" 100 Buchenwellen " 20.—25.
" 100 Tannenwellen (Aeste) 18. 22.
" 100 Durchforstungswellen (Beigabe) 16.—18

Aarau, am 3. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Ein Knabe

von rechtschaffenen Eltern, der eine schöne Handschrift führt, wünscht auf einer Notariats- und Gemeindskanzlei in die Lehre zu treten.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

In der **Sauerländer**'schen Sort.-Buchhandlung in **Aarau** zu haben:

Knallerbsen oder 365 Anekdoten von **Gelehrten, Friedrich des Großen, Kaiser Wilhelm I.** und Fürsten **Bismarck.** 21. Auflage. — Fr. 1. 35.

Der Damenfreund,

oder die Kunst, Männerherzen beurtheilen und fesseln zu lernen und durch ein kluges Benehmen solche zu erobern und sich zu erhalten, von **Grisau.** Zweite Auflage. — Fr. 1. 50.

Entwendet: Zwei Schlüssel. Wer mir den Dieben bezeichnen kann, erhält 10 Fr. Belohnung. **J. Bachmann,** Küfer.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** für ein oder zwei Herren; in Nr. 864.

Zu kaufen wird gesucht:

Zwei Beigaben Stöcke in Nro. 185 b Hammer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 80., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 107.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 7. Mai 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 6. ds.

Nachdem der Strafprozeß in Sachen der Avantgarde sein Ende erreicht hat, wird Hr. alt Nationalrath Marc Morel in Lausanne, welcher unterm 25. Dezbr. 1878 zum Generalprokurator ad hoc ernannt worden ist, die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten vortrefflichen Dienste ertheilt.

Nachdem auf den Wunsch des Bundesrathes bereits früher mehrere deutsche Konsulate auf Plätzen wo die Schweiz eigene Repräsentanten nicht besitzt, von der Reichsregierung zum Abschluß von Ehen, sowie zur Beurkundung von Geburten, Ehen und Todesfällen von Schweizern, die unter deutschem Schutze leben, ermächtigt worden sind, ist die nämliche Ermächtigung kürzlich auch dem deutschen Generalkonsulat in Tanger (Marokko) und dem Konsulat in Callao (Peru) ertheilt.

Der Bundesrath hat auf Grund der erlangten Fähigkeitszeugnisse folgende Theilnehmer an der Offiziersbildungsschule Bern zu Offizieren bei den Sanitätstruppen ernannt: Zu Oberlieutenants (Aerzte): Aerni, Heinrich in Wallisellen; Steffen, Konrad in Seebach (Zürich); Straßer, Paul in Bern; Schütz, Andreas in Huttwyl; Arnold, Karl in St. Gallen; von Sury, Karl in Bern; Stoß, Max in Bern; Stocker, Robert in Luzern; Wyß, Adolf in Bern; à Wengen, Friedrich in Basel; Benziger, Otto in Basel; Stamm, Hans in Thayngen; Tobler, Jakob in Langenbruck; Hasler, F. X., in Rheineck; Waelli, Huldreich in St. Gallen; Keller, J. Baptist in Muttenz; de Courtin, Florian in Truns; Gysi, Ludwig in Buchs; Frölich, Louis in Zürich; Bovet, Viktor in Monthey (Wallis); Gelpke, Ludwig in Gelterkinden. Zu Lieutenants (Apotheker): Escherich, Karl in Baden; Iten, Robert in Mellingen.

Es werden genehmigt:

1. Die Pläne für die Drahtseilbahn vom Brienzersee bis zum Hotel Gießbach; 2. die Zeichnungen für die neuen Personen- und Gepäckwagen der Simplonbahn; 3. die Pläne für das Aufnahmsgebäude der nämlichen Bahn in Monthey.

Der schweizer. Verein gegen den Impfzwang hat seiner Zeit bei den gesetzgebenden Räthen gegen den in der Schweiz bestehenden Impfzwang Einsprache erhoben und Suspension der vom Bundesrathe unterm 17. März 1873 für die eidg. Truppen als obligatorisch erklärten Revaccination bis nach erfolgter bundesrechtlicher Regelung der Impffrage verlangt. Der Bundesrath erachtet es als angezeigt, die letztern in dem dermalen in Vorbereitung begriffenen Gesetze betr. Epidemien zu lösen und da der Erlaß des letztern innert Jahresfrist zu gewärtigen steht, die Behandlung des Begehrens, eine Freigebung der Impfung bis dann zu vertagen und von einer vorläufigen Sistirung der Vorschriften betr. Revaccination des Militärs abzusehen.

— Gotthardbahn. Am 5. Mai haben sich nach dem „Bund" die Abgeordneten der Gotthardbahndirektion mit Hrn. Tunnelunternehmer Favre über die zwischen ihnen streitigen Punkte verglichen und es hat in Folge dessen Hr. Favre auch seinen Einspruch gegen die Verpfändung der Gotthardbahn zurückgezogen. Damit ist das letzte wesentliche Hinderniß der Rekonstruktion beseitigt und es werden die Arbeiten im Gotthardtunnel in vollem Umfange wieder aufgenommen werden. Bis Ende dieses Jahres wird der Tunnel durchbrochen sein. Hr. Favre soll die Absicht haben, die Bahn durch den Tunnel bis zur Eröffnung der Zufahrtslinien mit Anwendung von komprimirter Luft zu betreiben. Damit wäre, abgesehen von der größern Annehmlichkeit und Sicherheit auf der Strecke zwischen Göschenen und Airolo, eine Zeit von wenigstens vier Stunden gewonnen.

Gotthardtunnel, 5. Mai. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 27,10 Meter. Airolo 30,00 Meter. Total 57,10 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 8.15 Meter. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1,895,40 Meter. (N. Z. Z.)

— Weltausstellung in Australien. Die Herren John Icely und Ernst Eugster in Zürich warnen davor, Anmeldungen und Güter direkt nach Sydney zu schicken, wenn die Betreffenden keinen speziellen Vertreter in dort haben. Die Kosten der Ausstellung werden dadurch ganz bedeutend unverhältnißmäßig erhöht, ohne daß die Ausstellung der Objekte in richtiger und günstiger Weise erfolgt. Anmeldungen sind an die vorerwähnten Herren zu richten, die eine spezielle Vertretung in Sydney haben.

Schweiz. landwirthschaftl. Verein. Die Abgeordneten-Versammlung findet Sonntag den 11. Mai in der Pension Gottlieben statt. Die Verhandlungen beginnen Nachmittags 3 Uhr. Neben den Geschäftssachen finden sich unter den Traktanden Referate über Weidenkultur und Milchwirthschaft. Auf Montag den 12. Mai ist eine Excursion nach Kützelau mit Besichtigung des Gemüsebaues und der Obstkultur im schweiz. Nizza und Mittagessen auf „Rigiblick" in Aussicht genommen. — Für die schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung, die 1881 in Luzern stattfindet, ist, nachdem in einer Conferenz in Neuenburg die Differenzen zwischen den Spitzen des Vereins der deutschen und desjenigen der romanischen Schweiz gelöst worden sind, das Programm festgestellt und der Genehmigung der Bundesbehörden unterbreitet worden. Die wichtigste Neuerung darin ist die auf 70,000 Fr. vermehrte Prämiensumme.

— Die christkathol. Nationalsynode versammelt sich Donnerstags den 5. Juni in Solothurn. Die übliche Vorbesprechung findet Mittwoch Abends auf der Schützenmatte statt. Am Donnerstag früh 9 Uhr Gottesdienst in der ehemaligen Franziskanerkirche, durch Herrn Bischof Herzog. Die Verhandlungen finden im Saale des Kantonsrathes statt. Verfassungsgemäße Traktanden sind: die Wahl des Synodalrathes und seines Präsidenten, des Bureaus der Synode; die Berichterstattung des Synodalrathes über seine Geschäftsführung; die Berichterstattung des Bischofs über den Stand des kirchlich-religiösen Lebens; Kassarechnung und Budget des Synodalrathes; Bericht über den Stipendienfond. Ferner: Anträge des Synodalrathes: 1) betreffend römisch-katholische Wahlen zur Nationalsynode (Referent Hr. Synodalrath Philippi); 2) Organisation der christkatholischen Minderheiten (Referent Hr. S.-R. Pfarrer Haßler); 3) Auflösung der liturgischen Kommission (Referent Hr. S.-R. Pfarrer Schröter). Endlich Mittheilungen und Wünsche betreffend die christkatholische Presse (Referent Herr Professor Hirschwälder). (Basl. Nachr.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 5. Mai.

Nachdem der Große Rath die von seiner Kommission aufgestellten Grundsätze betr. Regulirung des Verfahrens bei Behandlung von Begnadigungs-Gesuchen dem Reg.-Rath zur Entwerfung eines bezüglichen Anhangs zum Großrathsreglement zugewiesen hat, wird ihm nun der Entwurf eines solchen Anhangs übermittelt.

Dem eidg. Departement des Innern wird der Bericht über den Stand der Pferdezucht im Jahr 1878 erstattet.

Es werden zu Getränksteuer-Einnehmern folgende Stationsvorsteher ernannt: in Effingen Hr. Wilhelm Horlacher; in Kaiseraugst Hr. J. Edm. Waldmeier; in Bözenegg Hr. Joh. Gottfr. Stoll.

— * Aarau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 19. Mai 1879 und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Hr. Jetzer, Xaver, Gdeammann., v. Lengnau,
2. " Herzog, Johann, Gderath., von Stein,
3. " Ingold, J., Gdrath. v. Niederwyl (Zofingen),
4. " Maurer, Jakob, Gderath., von Leimbach,
5. " Stierli, Josef, Gderath, von Aristau,
6. " Keller, Eduard, Gdeschreiber., v. Baldingen,
7. " Umbricht, J. L., im Roost, Gd. U.-Siggenthal,
8. " Walti, Joh., Bauern von Gontenschwyl,
9. " Wirz, Melchior, Großrath, von Reinach,
10. " Lerch, Johann, Gderath., von Ryken,
11. " Spillmann, S., Gdammann., v. Villnachern,
12. " Schmid, F. X., Gdeschbr., v. Gipf-Oberfrick,
13. " Tanner, Erwin, Fürsprech, von Aarau,
14. " Killer, Joh., Gderath., von Gebenstorf,
15. " Brugger, Rud., Gderath., von Auenstein,
16. " Schneider, J. Eglb., Großr., v. Würenlingen,
17. " Käser, Jakob, Gderath., von Biberstein,
18. " Stirnemann, Joh., Gderath., v. Gränichen,
19. " Weber, J. Frid., Gdeammann, v. Oberhofen,
20. " Hofer, Johann, Fabrikant, von Zofingen,
21. " Hartmann, Isaak, Statthltr., v. Villnachern,
22. " Bertschinger-Amsler, Theodor, v. Lenzburg,
23. " Füglistaller, Cyrill, Gdeschreiber., v. Lieli,
24. " Burger, Jakob, z. Bären in Rupperswyl,
25. " Merz, Gottl., Gderath., v. Beinwyl (Kulm),
26. " Kohler, Joh. Heinr., Gderath., von Linn,
27. " Beck, Andreas, Gdeammann., v. Wittnau,
28. " Meier, Johann, Gdeammann., v. Tägerig,
29. " Meier, Rudolf, Gdeschbr., v. Waltenschwyl,
30. " Guthauser, J. M., Bez.-Richtr., v. Zeiningen,
31. " Meier, Kaspar, Gdeammann., v. Eggenwyl,
32. " Wetzstein, Philipp, Frdrichter., v. Buttwyl,
33. " Schifferli, J. Bapt., Gderath., v. Döttingen,
34. " Schmid, G., Gdschbr., v. Niederwyl (Bremg.),
35. " Finsterwald, F., Kommandant, v. Lauffohr,
36. " Ott, Otto, Lehrer, von Mühlethal.

— * Aarau. (Freischießen der Schützengesellschaft.) Auszug aus den Schießcontrollen vom 6. Mai.

Serien Kehr:	Resultat.
Herr Bösiger, Nähmasch.-Fabr., Roggwyl	10,488
Derselbe	10,296
" Landolt, Alex., Metzger, Aarau	7700
" Maurer, Heinrich, von Attelwyl	7208
" Spillmann, Kantonsrath, Obergösgen	7020

Stichscheibe Kunst:

Herr Bösiger, Nähmasch.-Fabr., Roggwyl	395
" Huber, Adolf, Major, von Muri	325
" Wirth-Herzog von Aarau	313

Stichscheibe Glück:

Herr Weber, Otto, Hauptm., Aarau	284	Theil.
" Spillmann, Ktsrth., Obergösg.	391	"
" Kuhn, U. J., Schönenwerd	492	"

Besondere Prämien:

Meiste Numm.:	Bösiger, Roggwyl	348	Pkte.
2. " "	Landolt, Metzger	214	"
3. " "	Disteli, Sim., Olten	203	"
4. " "	Wettler z. Ochsen	190	"

Tagesprämien:

Erste Nummer Vorm.: Hr. Rychner, Otto.
Letzte " " " Bösiger, Roggwyl.
Erste " Nachm.: " Glaser, Alb., Fabkt.
Letzte " " " Brodbeck, C., Rheinfld.

— d. Aarau. Wie bisher immer, so bot das Benefice-Konzert des Hrn. Direktor Käslin auch diesmal wieder sowohl durch die Auswahl der Kompositionen als durch ihre Ausführung einen ganz besondern Genuß, so daß man einen noch stärkern Besuch hätte erwarten dürfen.

Das Konzert wurde eröffnet durch den Männerchor mit Begleitung des Orchesters mit einer neuen Komposition „Veni creator". Es ist dieses wiederum ein glücklicher Wurf des jungen hervorragenden Komponisten. Die an Schwierigkeiten reiche Komposition wurde vom Männerchor mit Sicherheit und Schwung vorgetragen; nur ließ es der I. Tenor bei zwei allerdings hochliegenden Effektstellen an der nöthigen Kraft mangeln, an der es ihm sonst durchaus nicht fehlt.

Die Novelletten, vier Sätze für Streichorchester von N. W. Gade, folgten in würdiger Weise. Die Ausführung durch das Streichorchester, in welchem wir mit Vergnügen zwei Damen bemerkten, war eine sehr gute sowohl was präzises Zusammenspiel als feine Nuancirung betrifft. Gade hat den ursprünglichen Charakter der Kompositionen für Streichorchester bereits ausgebildet, indem er sie zu einer Art Symphonie erweitert hat.

Frau Suter-Weber von Zürich, ein Gast, der sich an Käslin's Benefice-Konzerten jeweilen einzufinden pflegt und immer auf warme Sympathie des Publikums rechnen darf, sang zwei Wanderlieder mit Begleitung von Geige und Klavier und sodann im Weihnachts-Oratorium von San-Saens die Sopranpartie. Welchen Schmelz, welche Kraft entwickelte nicht ihre Stimme! Welch' tiefes Verständniß zeigte nicht ihr Vortrag! Es wurde einem ganz wohlig um's Herz. Hr. Weber von Basel, der die Tenorpartie sang, ist ebenfalls ein Sänger von hervorragender Bedeutung. Seine Stimme, gut ausgebildet und klangvoll, die Mitte zwischen einem Heldentenor und einem lyrischen Tenor, ist ungemein sympathisch und von großem Wohlklang. Auch der Vortrag läßt den denkenden Sänger erkennen. Würdig schloß sich diesen Solisten Hr. Burgmeier an, für dessen Stimme die Partie aber auch wie gemacht war. Frln. Kiefer von Olten (Alt), deren Stimme sich immer mehr entwickelt und von guter Schulung zeugt, hat diesmal unseres Bedünkens dieser Stimme allzu freien Lauf gelassen, wodurch ihr Vortrag zu wenig nuancirt wurde. Von den Solisten, denen sich in einem Quartett und einem Quintett Frl. Sch. anschloß, kommen wir auf die Komposition selbst. Wir müssen gestehen, daß uns noch nicht oft eine solche Musik vorkam, die das ganze Publikum so zu packen im Stande ist. Aber freilich, die Soli müssen in den richtigen Händen sein und der Chor, das Orchester, das Harmonium und das, eine Harfe ersetzende Klavier müssen ihre Aufgabe ganz erfüllen, wie es hier geschehen ist.

— * Aarau. Zur Gemeinderathswahl. Der letzten Sonntag, zwar in verhältnißmäßig schwacher Anzahl, versammelte Einwohnerverein hat die Ersatzwahl in den Gemeinderath berathen und einen Doppelvorschlag gemacht, nämlich in erster Linie Herr Ingenieur Gonzenbach und in zweiter Linie Herr Karl Frey-Frey. Der Vorschlag des Herrn Gonzenbach stützt sich auf die gewiß ganz richtige Absicht, dem Hrn. Schmuziger-Oberlin, der s. Z. namentlich auch als Techniker gewählt worden ist, einen Nachfolger dieser Richtung zu geben. Eine Gemeinde, welche viel mit nicht unbeträchtlichen Bauten zu thun, muß sich glücklich schätzen, wenn sie in den Gemeinderath tüchtige Techniker findet, die nebenbei auch sonst noch durch Selbstständigkeit ohne Voreingenommenheit sich eignen. Herr Gonzenbach hat durch seine Thätigkeit hier genugsam Beweise seiner fachmännischen Tüchtigkeit und eines charaktervollen Mannes gegeben. Und gerade sein Charakter ist es auch, der sich mit dem gegen ihn geltend gemachten Grunde nicht reimt, er solle nämlich nur gewählt werden, um den bisherigen Bauverwalter von seiner Stelle zu verdrängen. Wäre auch ein solcher Plan irgendwo vorhanden, was wir nicht glauben, so würde Herr Gonzenbach gewiß sich niemals dazu hergeben, um ihn zu verwirklichen.

Gegenüber Herrn Gonzenbach muß die höchst ehrenwerthe Persönlichkeit des Zweitvorgeschlagenen in den Hintergrund treten. Beinebens bemerkt, hat es in der Versammlung des Einwohnervereins ziemlich allgemein unangenehm berührt, daß ein Mann mit einem Vorschlag auftrat, der an den meisten Gemeindeversammlungen nicht anwesend ist und also jedenfalls kein besonderes Interesse für die Gemeindeangelegenheiten zeigt.

— * Aarau, den 6. Mai. Gestern hat im Bad Schinznach der zweite aargauische Gemüsebaukurs begonnen. Herr Staatswirthschaftsdirektor Dr. Brentano, der hiezu eingeladen war, hat denselben mit einer warmen Ansprache eröffnet, worin er unter Anderem der Freude Ausdruck gab, daß der Kurs ohne Dazwischenkunft der Staatsbehörde aus der eigenen Initiative und der eigenen Kraft der Bevölkerung hervorgegangen und unter der verdankenswerthen Leitung und Mitwirkung des Komite's zu Stande gekommen sei. Der Kurs ist von 60 Schülerinnen aus fast allen Landestheilen des Kantons besucht; die näher Gelegenen gehen allabendlich nach Hause, um den nächsten Morgen wieder zum Unterricht zurückzukehren, die Entfernteren dagegen bleiben unter angemessener Obsorge im Badhof zurück. Alles ist zweckmäßig und gut veranstaltet und eingerichtet und läßt auf den besten Erfolg hoffen, wenn die Witterung nur einigermaßen dazu mithilft.

— Zofingen. An einer am 5. Mai abgehaltenen Holzsteigerung des Staates stiegen bei stark vertretener auswärtiger Konkurrenz die Holzpreise, was vom „Z. T." als ein sicheres Anzeichen besserer Geschäftszeiten angesehen wird.

— An einer Volksversammlung in Aarburg vertraten die Herren Gemeinderath Hans Niggli, Großrath Hans Lüscher und Redaktor Näf mit Wärme den Standpunkt der Nichtrevision, während die HH. Rechtsagent Kleisly und Lehrer Rudin sich für die Todesstrafe aussprachen.

— Zurzach. Zum dasigen Gerichtsschreiber wurde Hr. Fürsprech Läber, von Etzgen, Associe des Hrn. Fürsprech Ringier in Zofingen gewählt.

— Die Kirchgemeinde Unterendingen hat die Anschaffung eines neuen größeren Kirchengeläutes und die Erhöhung des Kirchthurms beschlossen.

— Im „Bad. Tagbl." wird die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Seminarlehrer Lehner angeregt.

Bern. (Korr. v. 6. Mai.) Aus Tessenberg kommt die Nachricht, daß daselbst Hr. Reg.-Rath Stockmar 154 als Nationalrath erhielt, statt nur 144, so daß ihm 80 Stimmen am absoluten Mehr fehlen. Das Resultat der Militärabstimmung ist indessen noch nicht bekannt.

Im Amt Pruntrut wurden als Regierungsstatthalter vorgeschlagen: Herr Bauser und Herr Broßard, beides Kandidaten der Ultramontanen. Bauser erhielt 2433, Broßard 2388 Stimmen. Die Kandidaten der Liberalen erhielten Hr. Gigon 1144 und Hr. Petignat 1068 Stimmen.

— Am 5. Mai traten die HH. Bundesrath Welti, Tunnelinspektor Kaufmann und Direktor Zingg in Bern zusammen, um die Differenzen zwischen Hrn. Favre und der Gotthardbahn auf gütlichen Wege zu bereinigen. Nach Berner und Luzerner Telegrammen vom 6. Mai sind alle Anstände mit Favre gehoben und werden die Ausweitungsarbeiten sofort wieder aufgenommen.

Zürich. (Korr. v. 6. Mai.) Mit 29. d. läuft die Frist ab, die den Kantonen zur Einführung der Unentgeldlichkeit des öffentl. Primarunterrichts ertheilt worden.

Der in Bern ausgearbeitete Kommissionalentwurf bezügl. Beaufsichtigung des Geschäftsbetriebs von Auswanderungsagenturen strebt eine möglichst wirksame Kontrolle über dieses Gewerbe an, wodurch die unsoliden Agenturen an weiterm Fortsetzen gehindet, solide von einer lästigen Konkurrenz befreit werden sollen, die Auswanderer aber Garantie für gehörige, sichere Spedition, Verpflegung und Besorgung erhalten.

Allfällige Ersatzwahlen für die Bezirksbehörden sollen am 18. Mai stattfinden.

Der jüngst todtgesagte und bereits von schwerer Krankheit wiedererstandene Hr. C. Fürst, Sohn, hat das Hotel Schwert, an der Gemüsebrücke Zürich gelegen, käuflich erworben, so daß Storchen und Schwert — in unmittelbarer Nähe — nur durch den Weinplatz geschieden, in einer Familie Handen (C. Fürst, Sohn und J. Fürst, Vater) vereinigt sich finden.

Joh. Kramer von Leibstatt (Aargau), Kommis, und Joh. Bittel, gew. Professor, angeklagt des Betruges von Fr. 2500 und vertheidigt von Fürspr. Dr. F. Locher wurden freigesprochen und dem Kläger Näf-Wolf Privatentschädigung seiner Beklagten auferlegt.

In den übrigen Bezirken ohne Zürich wurden die bisherigen Statthalter bestätigt.

Als Reg.-Raths-Candidaten werden neulich portirt: HH. Staatsschreiber Stüssi und Statthalter Würmli von Winterthur, event. Erziehungsrath Naef und Pfarrer Keller und für den Ständerath bleibt die Candidatur des Hrn. Walther Hauser aufrecht.

Jb. Nüßli von Weißlingen erhielt vom Schwurgericht in Winterthur wegen Todtschlag 6 Jahre Zuchthaus.

Zum Reg.-Präsidenten für die Periode 1. Mai 1879/80 wurde Hr. Zollinger, zum Vize-Präsidenten Hr. Dr. Stößel ernannt.

Für einen neuen Gasthof „zum Bahnhof" in Zürich, Geßnerallee, wird das Recht auf 20 Jahre zu Fr. 1500 Gebühr per Anno bewilligt.

Von dem Sinken gewisser Werthe hat die Versteigerung der Aktien der gewesenen Spinnerei Bülach ein Belege geliefert; s. Z. wurde nominell Fr. 5000 einbezahlt und an der besagten Gant 44 Stück derselben für zusammen Fr. 836 verkauft und auch diese stehen noch über dem wirklichen Werth und an derselben Gant wurden diverse, zu Fr. 92,000 kanzleiisch geschätzte Schuldbriefe auf die Spinnerei Aeugsterthal zu Frkn. 19,200 veräußert.

Mit dem Bunde soll über weitere Leistungen an's Polytechnikum über Bauplätze auf den Spitalwiesen unterhandelt werden.

Uri. Die Staatsrechnung dieses kleinen Kantons weist für das Jahr 1878 Fr. 480,254 Einnahmen und Fr. 478,448 Ausgaben auf. Der Ertrag des Ohmgeldes geht zurück: 1875 hatte er Fr. 87,032 betragen, 1877 Fr. 9582 weniger und gegenwärtig ist er auf Fr. 65,683 zurückgegangen.

Solothurn. In Trimbach fand letzten Sonntag eine von den Grütlivereinen des Niederamtes angeregte Volksversammlung statt, die von zirka 200 Mann besucht war. Das Hauptthema der Verhandlungen war die Todesstrafe, über welche Hr. Nationalrath Weber in 1½stündigem ausgezeichnetem Vortrag sich verbreitete. An der Diskussion betheiligten sich noch die HH. Nationalrath Trog und Fürsprech Gysi. Einstimmig wurde eine Resolution gefaßt, welche die Verurtheilung der Todesstrafe bezw. deren Wiedereinführung ausspricht und dagegen anerkennt, daß der Staat wirksamere Mittel (Verbesserung des Gefängnißwesens, Deportation ꝛc.) anwenden soll, um der Zunahme der Verbrechen zu steuern. Sie erwartet daher, daß die eidgenössischen und kantonalen Behörden diesen hochwichtigen Fragen ihre volle und ernste Aufmerksamkeit zuwenden werden.

— Heute versammeln sich nach dem „Olt. Wochenbl." in Baden Angestellte der großen Eisenbahngesellschaften, wie Nordostbahn, Centralbahn, Jurabahn, Westbahn und Vereinigte Schweizerbahnen, zum Zwecke der Besprechung gemeinsamer dienstlicher Fragen und zu geselliger Vereinigung.

Lausanne, 5. Mai. In seiner ersten Sitzung, welche heute Nachmittag stattfand, bestellte der Große Rath sein neues Bureau folgendermaßen, indem die demokratische Liste in ihrer Gesammtheit die Mehrheit erhielt. Zum Präsidenten wurde gewählt Hr. Kommandant Dupraz in Vevey (radikal); zum ersten Vizepräsidenten Hr. Advokat Berdez in Lausanne (konservativ) und zum zweiten Vizepräsidenten Hr. Banquier Brun in Lausanne (radikal). Die Wahlen in den Ständerath und in das Kantonsgericht werden in den nächsten Tagen stattfinden. (B. N.)

Paris, 6. Mai. In einem Telegramm erinnert General Türr General Garibaldi daran, wie er im Jahre 1860 die Freiwilligen nach Marsala geführt habe; das Kriegsgeschrei sei damals gewesen: Italien mit Viktor Emanuel; er erinnert an die Hingebung Emanuels für Italien. Der jetzige König sei in den Kämpfen für die italienische Einheit aufgewachsen; alle Minister seit Cavour hatten die Freiheit, dieses patriotische Werk auszuführen. Türr bittet Garibaldi inständig, den Ungeduldigen und Unklugen das Losungswort von 1860 zu wiederholen: „Emanuel vereinigt uns! Versuchen wir nicht Etwas, das uns entzweien könnte! Ihr ganzes Leben war der Einheit und Größe Italiens gewidmet, hindern Sie den Bruch des Vertrages und des Volkswillens, welche das Haus von Savoyen mit dem italienischen Volk verbinden; das wünsche ich Ihnen zum Jahresgruße des Feldzuges der Tausende, deren Stern Sie vor 19 Jahren waren.

— Die Insel Réunion ist, neuester Nachricht zufolge, am 20.—22. März von einem Wirbelwind furchtbar heimgesucht worden. 44 Personen verloren das Leben. Das englische Schiff China scheiterte an der Küste von Saint-André, jedoch ohne Menschenverlust. Die Kaffee-, Zucker- und Vanillefelder sind zu zwei Drittel verwüstet.

— Letzten Freitag fand in Paris ein aristokratischer Ball zu Gunsten von Szegedin statt. Es wurden 3000 Billets zu 20 Fr. verkauft; die Kosten betrugen 35,000 Fr., welche vom Komite getragen wurden, so daß 60,000 Fr. nach Szegedin geschickt werden konnten.

Dem neuen bürgerlichen Generalgouverneur von Algerien, Hrn. Albert Grevy, welcher eine neue Aera in der Verwaltung Algeriens eröffnen soll, bereitete die republikanische Bevölkerung der Kolonie eine sehr ehrenvolle Aufnahme. „Endlich", sagte der Maire von Algier in seiner Ansprache, „haben wir einen Republikaner an unserer Spitze und ihm zur Seite einen glänzenden den neuen Institutionen aufrichtig ergebenen Offizier (General Saussier, Befehlshaber des 19. Armeekorps), der die Araber davor behüten wird, sich von verderblichen Rathschlägen fortreißen zu lassen." Grevy und Saussier dankten und versprachen ihr Möglichstes zu thun, um das ihnen geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Deutschland. Bemerkenswerth ist, daß das deutsche Reich, welches sich der Pariser Weltausstellung ferngehalten hat, jetzt ziemliche Anstrengungen macht, daß auf den beiden australischen Ausstellungen (1879 in Sydney und 1880 in Melbourne) der deutsche Gewerbefleiß würdig vertreten werde. Geheimrath Reuleaux, der Reichskommissär für die australischen Ausstellungen, reiste nach London ab, um mit der Ausstellungskommission der Regierung von Neu-Südwales Detailfragen zu berathen. Der Bundesrath wird am Montag über die Vorlage an den Reichstag betreffend die Bewilligung von Mitteln zunächst für die Ausstellung in Sydney (im Betrage von etwa 300,000 Mark) beschließen. Nach einer Anordnung des Reichskanzlers werden nur 300 deutsche Aussteller nach sehr strenger Prüfung zugelassen. Man hofft sämmtliche deutsche Artikel möglichst durch ein Fahrzeug unter deutscher Flagge nach Sydney zu befördern. Ob die Kunst vertreten sein wird, ist noch zweifelhaft, obschon es von Australien unter Garantie-Uebernahme lebhaft gewünscht wird. Reuleaux geht zu Anfang Juli für die Zeit bis zum Frühling nächsten Jahres nach Sydney, um dann in Berlin die Vorbereitungen für die Beschickung der Ausstellung in Melbourne zu treffen, wohin er im Juli nächsten Jahres gehen will.

Wildbad, 29. April. Der Telegraph hat uns gestern einen argen Spuck gespielt. Am Sonntag Abend kam von Calw ein Dienstelegramm hieher mit den Worten: „König kommt!" Der Hr. Bahnverwalter hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als sich in seine Amtstracht zu werfen, das Haupt bedeckt mit einem sog. Dreispitz und an der Seite den Degen. Sofort meldet dieser dem Hrn. Stadtschultheißen, daß Se. Majestät der König hier eintreffe. In einer noch Abends einberufenen Gemeinderathssitzung wurde beschlossen, alles Mögliche zu thun, um den König würdig zu empfangen. Es wurden einige Hundert Tannen gefällt, die Stadt prangte im köstlichen Grün, Straßen wurden geschwenkt, die Häuser getüncht, zwei Triumphbogen sollten errichtet werden, das Festessen wurde bestellt, die Gastwirthe hatten sich reichlich mit Braten und Geflügel versehen, die Bäcker hatten drauf losgebacken und die Conditoren konnten ihre Aufträge in Kuchen und Torten kaum bewältigen. Gestern früh, schon vor Tagesanbruch, war Alt und Jung auf den Beinen und es herrschte ein Treiben in unserm Städtchen wie in einer Großstadt, galt es doch, unserm König zu zeigen, daß Wildbad keine Opfer und Mühe scheut, seinem Landesvater einen feierlichen Empfang zu bereiten. Kurz nach 10 Uhr gestern Vormittag, als man schließlich ungeduldig wurde, fragt man bei dem Hrn. Staatsminister in Stuttgart an, wann der König hier eintreffe, worauf die Antwort kommt: „Der König kommt nicht, es ist hier nichts davon bekannt." — Ueberall saure Gesichter! Man telegraphirt nach Calw, und siehe da, der König ist richtig heute mit Zug 2 Uhr 55 Min. hier eingetroffen, aber nicht Se. Majestät der König, sondern — der Eisenbahnconducteur König. Das Telegramm nach Wildbad sollte nämlich richtigerweise heißen: „Aushülfsconducteur König kommt!"

— **Aarau. Oertliches.** (Einsdg.) Seit der Gemeindeschlußnahme über Erstellung eines besondern Gasprüfungs-Lokals hat nicht nur die Freundschaft des Hrn. Gasdirektors mit den Gasexperten einen Bruch erlitten, sondern auch das ohnehin früher schon oft genug wenig hell leuchtende Gas ist jeweilen beim Beginn der Brennzeit der Art, daß eine Anzahl Leuchtwürmchen in der Größe einer Gasflamme mit Erfolg konkurriren könnten. Wir werden doch hoffentlich nicht warten müssen, bis das neue Gasprüfungslokal erstellt ist, um die Gasanstalt an die Erfüllung der vertragsgemäßen Pflichten zu erinnern.

Bern, 6. Mai. (N. Zürch. Ztg.) Zwischen der bundesräthlichen Gotthardkommission und Hrn. Favre hat letzter Tage unter Ratifikationsvorbehalt seitens des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn ein Abkommen stattgefunden, nach welchem sich Hr. Favre zum Rückzug seines Prozesses verpflichtet, wenn die monatlichen Abzüge an den 4 Millionen Fr. Installationskosten bis zum 15. Oktober 1881 sistirt werden, (Hr. Favre hat alsdann Alles zu bezahlen, andernfalls sich die Gesellschaft aus seiner Kaution bezahlt machen kann) und wenn ihm für die Ausweitung ein vom Bundesrath zu bestimmender Einheitspreis per Kilometer bezahlt wird. Der Prozeß wird nach erfolgter Ratifikation zurückgezogen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. Mai. (Aus der „Tagesp.")

Entwickelte unser heutige Markt im Waizenschäft gerade noch keinen lebhaften Verkehr, so machte sich auf demselben dennoch entschieden eine festere Tendenz bemerkbar. Diese, aus dem Vorgehen auswärtiger Märkte hervorgegangene Wendung macht sogar für den nächsten Markttag eine kleine Hausse nicht unwahrscheinlich — Im Uebrigen noch matte Tendenz vorherrschend.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¾ 29	Russ Weizen	Fr. 27½ 28½
Primaweizen	» 28¼ 28½	Haber	» 17 —20
Guter Weizen	» 27¼ —27¾	Gerste	» 26 —27
Geringere	» 25 —26	Roggen	» 19 —20
		Mais	» 17 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 24,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 154,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 6. Mai. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 9. 0 bis 10 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 20. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 09. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 80. 0 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —. Haber Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60. Lücerne per Kilo Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80. Hanfsamen per 20 Liter Fr. 5. 50. — 6.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Es sind neuerdings folgende Ehrengaben eingegangen:

Uebertrag von der letzten Publikation 31 Naturalgaben und Baar	Fr.	584 —
Von Herrn E. R. Baar	Fr.	12 —
Total 31 Naturalgaben und Baar	Fr.	596 —

Den Gebern besten Dank

Der Vorstand.

Pariser Observatorium vom 6. Mai 1879.

Das Barometer verzeigt eine bedeutende Baisse im Norden, um 20 Mm. in Dänemark, dieselbe dehnt sich gegen uns und scheint einen raschen Wechsel der Witterung herbeizuführen. Wahrscheinlich Nordwestwind bei bewölktem Himmel.

Witterungsaussichten für 7. Mai in der Nordostschweiz: Bewölkter Himmel und zu Regenschauern sich neigendes Wetter steht neuerdings bevor.

Rehabilitationen.

Aarau. Andres, Friedrich, Schlosser, von Aarau; Hauri, Karl, Sohn, Wirth zur grünen Au in Suhr. — Baden. Schnider, Cölestin, Schreiner, von Ennetbaden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Homoeopatische Heilanstalt Zürich.

20 Engl. Viertel — **Hottingen** — Engl. Viertel 20.

Aufnahme **medicinischer & chirurgischer** Fälle. Gebühren den Fällen und Verhältnissen entsprechend.

(O. F. 1836) Aerztliche Direction **Med. Dr. Th. Mende - Ernst.**

Tuch, Halbtuch & Halblein für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu den billigsten Preisen:

J. Gamper-Andres.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais**, Kanton Appenzell, Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Husten-Nicht*)

von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).

*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn. **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus

Dyphtheritis.

Anerkennung. Ich bescheinige hiermit gern, daß meine Kinder, welche an **Dyphtheritis** erkrankt waren, durch den Gebrauch Ihres **Honig-Kräuter-Malz-Extraktes** innerhalb fünf Tagen wieder **vollständig hergestellt** sind.

Tscherbeney (bei Cudowa), den 20. Dezember 1878.

J. Tommeck, Fabrik-Besitzer.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben Sr. Hoheit des Fürsten Carl I. von Rumänien.**



Welttheater

auf dem Schloßplatz:

Heute Mittwoch 2 große Vorstellungen. — Nachmittags 4 Uhr extra Familien- & Kindervorstellung. — Hauptvorstellung Abends 8 Uhr. — Morgen Donnerstag: Letzte Vorstellung.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe, dagegen nächsten Freitag.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Nach Beendigung des Freischießens, **Mittwoch den 7. Mai,** Abends 8 Uhr, findet im **Storchen** ein **gemeinschaftliches Essen** statt, wozu die Mitglieder und allfäll. anwesende fremde Schützen freundlichst eingeladen werden.

Diejenigen, welche sich zu betheiligen gedenken, wollen sich gefälligst in eine der im Storchen und im Schützenhause aufgelegten Listen einschreiben.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Gefunden:

Ein **goldener Fingerring,** auswendig die Initialen K. R. und inwendig L. H. 1857 tragend.

Gegen die Insertionskosten und genauen Eigenthumsausweis in Empfang zu nehmen bei der

Amtskanzlei Aarau.

Der Verkauf

von Stangen & Stecken aus dem **Magazin im Werkhaus** jenseits der Aare, findet täglich von **Vormittags 11—12 Uhr statt.** Es wird diese Verkaufszeit neuerdings in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, daß der Verkauf und die Ausgabe von Stangen und Stecken zu einer andern als der oben genannten Tagesstunde, untersagt ist, wonach die Bezüger sich richten wollen.

Aarau, am 6. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Empfehlung.

Bringe in gefl. Erinnerung, daß in meiner Woll-Waschere jede Woche **Herren- & Damenkleider, rothe und weiße Bettdecken, Tisch- & Bodenteppiche, Schawls** 2c. schönstens gewaschen und ausgerüstet werden und mache besonders darauf aufmerksam, daß auch **Sonnenschirme** unzertrennt gereinigt werden, wozu sich bestens empfiehlt

Lina Wydler, am Ziegelrain.

Saiten

auf Violine, Viola, Cello, Konterbaß, Zither und Gitarre empfiehlt in frischer Qualität

F. J. Widmer,

Musikalienhandlung in Aarau.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken liefert in größern und kleinern Parthien auf jede Länge bis 7,3 Meter prompt und möglichst billig

A. Reinle, Metallhandlung,

Baden (Aargau).

Weißen & rothen französischen

Tisch- & Coupirwein

empfiehlt in großer Auswahl zu billigem Preis und in jedem beliebigem Quantum

Alb. Fisch-Vogt,

1. Stock, Milchgasse 70.

Schöne weiße

Langenthaler Kartoffeln

zum Setzen und für den Hausgebrauch sind stetsfort zu haben, wie auch **Gemüse** bei

J. Koller, Färbergäßchen.

Zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform** nebst **Käppi** für einen Kantonsschüler; Rain 875.

Im Landhaus des Herrn Wehrli in **Buchs** zunächst der Stadt ist billig ein freundliches **Zimmer** zu vermiethen.

Verloren: Ein **Damen-Portemonnaie** mit Monogramm A. Z. Dem redlichen Finder angemessene Belohnung.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Brunner, Seifensieder **zwei Logis** sammt Zubehör.

Zu vermiethen:

Im 1. Stock an lebhafter Straße eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Vorplatz, alles mit einer Thüre abschließbar. Ferner eigener Estrich, Kammer und Keller. Sofort zu beziehen. Nachfrage bei der d. Exped. Blts.

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Herrn Albert Hünerwadel, Vater, in Birrenlauf bringt **Freitags den 9. dies, Nachmittags 2 Uhr,** in der **Restauration Werder bei der Station Schinznach,** in Folge waisenamtlicher Anordnung, auf öffentliche Verkaufssteigerung: Ihre Besitzung nächst der genannten Station, im Gemeindebezirk Birrenlauf, enthaltend ein sehr gut eingerichtetes fast neu gebautes



Wohnhaus

mit 19 Zimmern und Kammern, Küche und schönen Kellern, **Oekonomiegebäude** mit Keller und an Gartenanlagen, Pflanz- und Wiesenland 2 Hect. 639 □-M. (circa 7¼ Juch.) alles von guter Qualität und in gutem Zustande.

Auf diese in sehr schöner und freier Lage befindliche Besitzung sind Frkn. 50,500. — geboten und ist der Zuschlag waisenamtlich genehmigt auf den Fall, daß bei der obigen Steigerung nicht annehmbare Mehrgebote erfolgen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den Liquidator der

Erbschaft Hünerwadel

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Preise:
Eine Blechbüchse Fr. 1.30
Derselbe Inhalt (qualitativ und quantitativ) in Papierverpackung 1.10

Kindermehl

von

GROB & ANDEREGG

in Wattwyl.

Zu haben
in den Apotheken und, wo keine solchen sind, in den Spezerei-Handlungen.

Dasselbe empfiehlt sich durch sein der Frauenmilch günstig angepasstes Verhältniss der Nährstoffe, welches durch Zusatz von Kuhmilch beim Zubereiten der Nahrung selbst ganz übereinstimmend gemacht wird, ohne dass dadurch die Nachtheile einer Kuhmilchnahrung sich einstellen: sodann durch seine grosse Ergiebigkeit, die ein Beweis ist für dessen Leichtverdaulichkeit und richtige Zusammensetzung; ferner durch seinen kleinen Zuckergehalt — es säuert darum auch nicht — und endlich durch seine bewährte Haltbarkeit.

Empfehlungen accreditirter Aerzte stehen zu Diensten.

O. F. 1730

Oeffentliche Erklärung.

Die Massaverwaltung der falliten **Vereinigten Britanniasilberwaaren-Fabrik** verkauft ihre Massawaarenvorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung.

Für nur **17 Frc. 50 Cent.** erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber, (welches früher 60 Franc kostete) und wird für das Weissbleiben der Bestecke **25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 St. massive Britanniasilber-Speiselöffel,
6 St. feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 St. massiver - -Milchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte,
2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
6 St feinste Britanniasilber-Eierbecher,
1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 St. feiner Britanniasilber-Theeseiher

36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das Vereinigte Britanniasilber Fabriks-Depot, **Wien, II., Untere Donaustrasse 43.**

Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Zur gefl. Beachtung!

Nachstehende Artikel sind noch vorräthig von meiner Liquidation: alle Sorten **Waschseife, diverf. Toilettenseife, Schnellglanz-Wichse, Zündhölzchen, Chocolat, Cigarren & Rauchtabak,** welche ich alle sehr billig erlasse.

Aarau, 2. Mai 1879.

Alb. Fisch-Vogt,

1. Stock, vordere Milchgaß Nr. 70.

Eine große Auswahl

Strohhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Amalie Sennhauser-Goßewisch,

Adelbändli Nr. 171.

Gesucht zu sofortigem Eintritte:

Ein jüngerer Schreiner.

Eisengießerei Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Meyer**'sches **Basrelief** des Berner-Oberlandes, sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Brändigam,** Schuhhdlg.,
Frick " **Kramer,** Apotheker.
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Odermatt, Bildhauer,

Missionsstraße Basel,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez.

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Fr. Odermatt, Bildhauer.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Entwendet: Zwei Schlüssel. Wer mir den Dieben bezeichnen kann, erhält 10 Fr. Belohnung.

J. Bachmann, Küfer.

Zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform** sammt **Käppi.**

Zu miethen gesucht:

Für den Sommer ein **Kinder-Stoßwägelchen;** in Nr. 164 Kirchplatz.

Allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Emil Huber.

Ein gutgeschulter fähiger Jüngling von achtbarer Familie findet in einem Maschinengeschäft in Zürich sofort als

Handels-Lehrling

Aufnahme. Anmeldungen unter Chiffre O. 840 Z. befördert die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.** (O. F. 1840.)

Anzeige.

Unterzeichneter kauft und verkauft fortwährend ältere **Möbel und Hausrath jeglicher Art,** sich zu melden bei **Leonhard Strub,** wohnhaft bei Herrn Schmid, Spengler, Milchgasse Nr. 153. B.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Gemüse-Setzlinge alles der besten Sorten bei **Frau Muster,** im Rombach.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit zwei Betten; nach Belieben mit oder ohne **Kost.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Seiler.

Zu verkaufen: **Mehrere Ctr. Hanfabgang** zu billigem Preis. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein leichter, bereits neuer

Zweiräder-Karren.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blts.

Für 3—4 Herren gute **Kost** sammt angenehmen schön möblirten **Zimmern.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Ein Knabe

von rechtschaffenen Eltern, der eine schöne Handschrift führt, wünscht auf einer Notariats- und Gemeindskanzlei in die Lehre zu treten.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu kaufen wird gesucht:

Zwei Beigaben Stöcke in Nro. 185 b Hammer.

Gefunden: Eine goldene **Brosche;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50
Lange's Neuer Volksschul-Atlas 1877. Fr. 1. 25
Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —
Feller, ital.-deutsch und deutsch-ital. Wörterbuch. 4. Aufl. Eleg. gebd. Fr. 7. —
Molé, A., Neues dtsch. französ. und franz.-dtschs. Taschenwörterbuch. 40. Aufl. Eleg. geb. neu Fr. 5. —
Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg. gebd. neu Fr. 10. —
Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871. broch. Fr. 2. 50
Ploetz, C., Elementarbuch der französ. Sprache. 30 Aufl. Carton., neu 1. 40
Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch., neu 1.—

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 108.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 8. Mai 1879.

Der jüngste Mordversuch gegen den Czaren ruft blutige Unternehmungen gegen das Leben mehrerer seiner Ahnen ins Gedächtniß zurück, deren Ausgang nicht so erfreulich war wie jener des Mordanschlags vom 14. April 1879. Rußland ist das Land der Verschwörungen, deren Fäden stets hinaufreichen in die höchsten Kreise der Gesellschaft und die oft die Monarchen mit einem unsichtbaren Netze umspannen, aus dem es kein Entrinnen gab. Das vorige und der Beginn dieses Jahrhunderts brachten solche Komplotte, die mit der Entsetzung und dem Tode ihres gekrönten Opfers endigten. Im Jahr 1762 fiel zunächst Zar Peter III., Neffe der Kaiserin Elisabeth, Herzog von Holstein. In früher Jugend war er von der Zarin nach Petersburg berufen und zum Thronfolger und Zaren herangebildet worden. Je mehr er an Jahren vorschritt, desto mehr entfremdete er sich den Russen. Seine Reformen trugen durchaus nicht dazu bei, ihm die Neigung der Russen zu erwerben. Er berief alle Verbannten zurück, hob die geheime Kanzlei auf, verbot die Anwendung der Folter, hob Handel und Industrie u. s. w. Daß er aber auch die Klostergüter einziehen und die Heiligenbilder abschaffen wollte, daß er als begeisterter Verehrer und Bewunderer Friedrich's des Großen das Militär in preußischer Weise reformirte, das zog ihm gleichzeitig die Feindschaft der Geistlichkeit und des Militärs zu. Graf Panin, Oberstthofmeister des jungen Großfürsten, nachmaligen Kaisers Paul, den Peter am Sterbebette der Kaiserin Elisabeth beleidigt hatte, faßte deßhalb den Entschluß, die Krone ohne Blutvergießen und ohne das Unglück vieler Menschen in andere Hände übergehen zu machen. Er zog den Hetmann Grafen Rasumowsky, Chef eines Garderegiments und den in der Armee sehr beliebten General Fürsten Wolkonsky ins Komplot. Der Streich sollte ausgeführt werden, wenn Peter III. von Peterhof nach der Residenz kommen würde, um dem Abmarsche der Garden zu der gegen Dänemark bestimmten Armee beizuwohnen. Der Hetmann sollte den Zaren in dieser Absicht bestärken, damit derselbe nicht etwa in Folge seiner Feigheit ausbliebe. Uebrigens zeigte der Zar nicht die mindeste Furcht. Erst am 7. Juli vertraute sich Panin dem Hetmann und Wolkonsky: beide sagten zu, ebenso waren vier Kapitäne der Garde und selbst die von ihnen kommandirten Kompagnien im Komplot. Dieselben hatten sich schon vier Wochen früher laut gegen Peter ausgesprochen, so daß Graf Panin sie mit Zusagen einiger Aufbesserungen beschwichtigen mußte, damit sie nicht zu früh losbrachen. Einer der Kapitäne wurde am 8. Juli auf Befehl des Zaren, dem von dem schlechten Geiste der Truppen berichtet worden war, verhaftet, was natürlich unter den Verschworenen große Bestürzung verursachte. Nun mußte die Sache beschleunigt werden. Panin eilte zur Kaiserin nach Peterhof, weihte sie in die getroffenen Maßregeln ein und forderte sie auf, sogleich in einer Staatskarosse nach Petersburg abzureisen, sich dort in den Kasernen von vier Garderegimentern den Eid der Treue schwören zu lassen und an der Spitze dieser Regimenter vor das neue Schloß zu rücken. Peter war hierauf nach Kronstadt und von da, als er keinen Einlaß fand, nach Oranienbaum gegangen. Am 10. Juli setzte sich Katharina an der Spitze ihrer durch immer neue Regimenter verstärkten Truppen gegen Peterhof in Bewegung. Die vom Zaren zur Rekognoscirung ausgesandten treuen holsteinischen Husaren wurden entwaffnet, und er selbst gefangen nach einem kaiserlichen Landgute gebracht. Er hatte mit Thränen in den Augen gebeten, ihm die Woronzow, seine Maitresse, zu lassen; als dies verweigert wurde, begehrte er eine Violine, einige Romane, seinen Mohren und seinen Lieblingshund — auch dies wurde abgeschlagen. Mittlerweile plante man seine Ermordung. Der Kaiserin suchte man einzureden, daß es bei der zweifelhaften Stimmung, die nach dem ersten Taumel in Rußland Platz gegriffen hatte, gefährlich sein könnte, Peter am Leben zu lassen. Peter wurde krank und erhielt von der Zarin sofort einen geschickten deutschen Wundarzt; doch wandte man sich an einen anderen Arzt, von dem sich Alexander Orlow vergifteten Burgunder verschaffte. Mit diesem ritten er, Gregor Orlow, Fürst Bariatinsky und noch einige Personen nach Ropscha, wo man den Zar unangekleidet, am Tische den Plan einer Festung zeichnend, fand. Alexander Orlow kündigte ihm seine baldige Freiheit an und bat ihn, mit seinen Genossen bei ihm speisen zu dürfen. Der Zar bewilligte es und verlangte selbst Burgunder. Nach dem ersten Glase merkte er die Vergiftung, klagte bitter und verlangte und trank Milch, worauf heftiges Erbrechen erfolgte. Nun gingen die Mörder hinaus und beriethen; dann traten sie alle herein. Alexander Orlow packte den Zar am Halse. Als aber dieser aufsprang, Orlow im Gesichte kratzte und rief: „Was habe ich dir gethan?" ließ der Mörder ab. Man ergriff nun den Kaiser, warf ihn auf das Bett, auf die Erde, bis es dem älteren Bariatinsky gelang, ihn mit einer Serviette zu erdrosseln. Sergeant Engelhardt (er starb als General und Senator) zog die Schlinge zu. Die Mörder knieeten dem Zaren auf Brust und Leib herum; dem Wundarzt Lüders, der schon früher in das Zimmer getreten, aber von den Soldaten hinausgestoßen worden war, sagte man, der Kaiser habe einen Blutsturz bekommen. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Die Gotthardgesellschaft räumt Hrn. Favre das Recht ein, den Tunnel auf seine Rechnung zu betreiben während der ganzen Bauzeit der Zufahrtslinien, d. h. ungefähr auf zwei Jahre. In Bezug auf diesen Punkt ist später eine Konvention zwischen dem Bundesrath und Hrn. Favre abzuschließen, welche die Benützung des Tunnels für den Reisenden- und Güterverkehr beschlägt, der gegenwärtig über den Gotthard geht.

Schweiz. Feuerwehrverein. Die diesjährige ordentliche Delegirtenversammlung ist auf Sonntag den 25. Mai, Morgens 9 Uhr, im Rathhause in St. Gallen angeordnet. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Appell der Sectionen; 2. Rechnungsablage pro 1878: a. der Vereinskasse, b. der Unterstützungskasse; 3. Jahresbericht über die Thätigkeit des Centralausschusses; 4. Festsetzung des Jahresbeitrags an die Vereinskasse; 5. Bericht über die vom 13.—27. Juli d. J. in Schaffhausen stattfindende Ausstellung von Feuerwehrrequisiten, verbunden mit einer außerordentlichen Abgeordnetenversammlung und Musterübungen; 6. Revision der Vereins- und Unterstützungsstatuten; 7. Bericht betreffend die allgemeine Feuerstatistik der Schweiz; 8. Rekurs der Sektion Bern, betreffend Unterstützungsfall Nr. 115; 9. Wahl des Centralausschusses und seines Präsidenten; 10. Wahl der Rechnungsrevisoren.

Viehseuchen. Der Gesundheitszustand des Viehes in der Schweiz hat sich im Monat April in noch günstigeren Verhältnissen bewegt als im Monat März. Die Maul- und Klauenseuche herrscht nur noch in 5 Ställen. Nachdem die französische Regierung das unterm 12. Dez. 1878 erlassene Verbot der Vieheinfuhr aus der Schweiz wieder aufgehoben, hat der Bundesrath unterm 18. April beschlossen, es sei nun auch der Bundesrathsbeschluß vom 24. Dezember vorigen Jahres betreffend Wiederausfuhr von aus Deutschland eingeführten Wiederkäuern wieder aufgehoben. Unterm 29. April ist infolge der Berichte über die Ausdehnung der Lungenseuche in der Lombardei, speziell in der Gegend von Mailand, die Einfuhr von Rindvieh über die Grenze des Kantons Tessin bis auf weiteres nur noch unter den in Art. 25. des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen vom 8. Februar 1872 vorgeschriebenen Bedingungen gestattet worden. Am 28. April erscheinen in der österreichisch-ungarischen Monarchie durch Rinderpest verseucht: in Galizien 7, in Dalmatien 6 Ortschaften.

Nach den „Basler Nachrich." beabsichtigt das Direktorium der Centralbahn das bei der Nordostbahn seit Anfang Juli 1878 in Geltung befindliche Institut der Familienbillets auch für ihre Beamten und Angestellten einzuführen. Wir möchten die Direktion zu diesem Schritte nur ermuthigen, denn abgesehen davon, daß die Gesellschaft hiedurch keinerlei Einbuße erleidet, gegentheils sogar einen, wenn auch bescheidenen Gewinn macht, würden ihr sämmtliche Interessirte für dieses freundliche Entgegenkommen nur dankbar sein. Als Beweis hiefür, daß die Gesellschaft durch die Einführung von Familienbillets immerhin noch ihre Rechnung finden dürfte, fügen wir bei, daß die Nordostbahn vom 1. Juli bis 31. Dezember v. J. für Familienbillets, wenn wir richtig informirt sind, rund Fr. 13,400, somit per Monat zirka Fr. 2230 eingenommen hat. Von der Popularität dieser Neuerungen zeigt im Weitern, daß während benannter 6 Monate über 18,000 Gesuche um Verabfolgung solcher Billets eingegangen sind und daß die Zahl der verabfolgten Billets 20,000 bedeutend überschritten hat.

— Schweizerische Nordostbahn. Betriebsrechnung für den März. Einnahmen Fr. 1,046,293 (1878: F. 974,407), also Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahre Fr. 71,886; Ausgaben Fr. 408,074 (Fr. 448,598), Minderausgaben Fr. 40,523. Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben Fr. 638,218 (Fr. 525,809), Mehreinnahmen im März gegenüber dem Vorjahr Fr. 112,409, im Ganzen seit Januar Fr. 233,456.

Aargau. Zum Friedensrichter des Kreises Rheinfelden wurde letzten Montag im 4. Wahlgang Hr. J. Steinacher, Thierarzt in Rheinfelden, gewählt.

— * Aarau. (Freischießen der Schützengesellschaft.) Auszug aus den Schießcontrollen vom 7. Mai.

Serien Kehr:

Hauri, A., Büchsenm., Reinach	Resultat	11760
Gugolz, Heinrich, Adliswyl	"	11088
Pfenninger, Josef, Wynikon	"	10287
Rothpletz, Karl, Baumeister	"	7888

Stichscheibe Kunst:

Pfenninger, Josef, Wynikon	"	320
Bally, Eugen, Aarau	"	280
Widmer, Hans, Ettiswyl	"	265

Stichscheibe Glück:

Wettler, Adolf, z. Ochsen,	Theiler	212
Sutermeister, Moritz, Zofingen	=	230
Landolt, Alex., Metzger,	=	249

Besondere Prämien:

Pfenninger, Josef, Wynikon	Kehr-Punkte	369
Widmer, Caspar, Ettiswyl	=	352
Landolt, A., Metzger,	=	311
Hauri, Arnold, Reinach	=	274

Tagesprämien:

Erste Nr. Vormittags: Ernst, Jakob.
Letzte = = Kummer, Hans, Zofingen.
Erste = Nachmittags: Siebenmann, F., Brauer.
Letzte = = Ernst, August, Brauer.

— Baden. Zum Rektor der Bezirksschule wurde Hr. Stäubli (neu) gewählt.

— Nächsten Sonntag Nachmittags wird in Würenlos die feierliche Weihe der neuen Glocken stattfinden.

— Wölflinswyl hat letzten Sonntag Hrn. Pfarrer Wunderli in Wegenstetten zum künftigen Seelsorger gewählt.

Bern. Letzten Samstag wären die Aarwanger bald um ihre Brücke gekommen, denn schon war der Feuerruf ergangen und eine Spritze vom „Schürhof" bereits auf dem Platze. Glücklicher Weise konnten aber die brennenden Balken und Laden ohne weitere Hülfe gelöscht werden und der Weltverkehr über die Aare ist nicht unterbrochen. Die Ursache dürfte jedenfalls am Wegwerfen von brennenden Zigarrenstummeln und Ausklopfen von Pfeifen zu suchen sein. Deßhalb die Moral der Geschicht': „Auf hölzernen Brücken rauche nicht!"

— Der älteste Postbeamte der Schweiz, Hr. David Konrad, Beamter beim Hauptpostamt Bern, ist am 2. d. im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war geboren in Nods im Jahre 1804 und trat 1829 beim Bureau Conceboz in Dienst. Seit jener Zeit, wo das Postwesen in seiner ersten Kindheit stand, war er ein Zeuge seiner Entwicklung bis in unsere Tage, wo dasselbe die mächtigste Pulsader des Handels und der Gewerbe geworden ist. Mit seltener Ausdauer hat Hr. Konrad mehr als ein Menschenalter hindurch bis wenige Tage vor seinem Tode seine Amtspflichten treu und fleißig erfüllt.

— Sonntag Nachts ist in Aarberg das Haus des Joh. Benkert abgebrannt. 4 Schweine, 2 Ziegen und ein Zicklein blieben in den Flammen.

— Der „Kaufmännische Verein" von Biel hielt letzten Samstag Abend die sechste Erinnerungsfeier an seine Gründung. Bei diesem Anlaß wurde über den Bestand und die Thätigkeit des Vereins Bericht erstattet. Derselbe zählt gegenwärtig 45 Aktiv- und 70 Ehrenmitglieder.

Zürich. Hr. Brunner, Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule auf dem Strickhof, welcher in der direktorlosen Zeit die Leitung der Anstalt führte, hat seine Demission eingereicht.

Der große Stadtrath ertheilt dem neuen Reglement für Wasserabgabe seine Genehmigung, hat dagegen vom Eintreten in's Bauprojekt am Stadthausquairevier und was zusammenhänge abgerathen wegen finanzieller Knappheit; schließlich erhält der Mittelantrag des kleinen Stadtrathes, also bloße Durchführung der Bauabtheilung III im Stadthausquartier die Mehrheit. Sonntag den 11. Mai wird die Gemeinde über diese und andere Vorlagen endgültig abzusprechen haben. Für weitergehende Projekte, soviel steht im Voraus fest, wird unsere, durch die zunehmende Krisis gewitzigte Einwohnerschaft keineswegs sich zugänglich zeigen; die gebrannten Kinder fürchten auch hier das Feuer.

— Samstags um 12 Uhr erschienen nach der „Züricher Post" im Hotel „Schweizerhof" zwei Polizeileute in Zivil, um Hrn. Joachim Gehlsen, der sich dort aufhielt, zu verhaften. Sie haben indessen, nachdem ihnen Hr. Gehlsen seine Legitimation der bernischen Regierungsstatthalterei vorgezeigt, laut welcher derselbe zum Ordnen seiner Angelegenheiten eine Frist von 14 Tagen erhalten, von ihrem Vorhaben Abstand genommen. Die Polizeibeamten bemerkten, daß in dem bundesräthlichen Kreisschreiben, das den hiesigen Behörden zugegangen, von einer solchen Frist nichts bemerkt worden sei.

— Nach dem „Luz. Tagbl." wäre als Oberingeneur der Gotthardbahn Hr. Gerlich, bisheriger Stellvertreter des Hrn. Hellwag, in Aussicht genommen.

Appenzell A.-Rh. Das kantonale Freischießen in Speicher ist auf die Tage des 9. bis 11. Juni festgestellt. Der Schießplan beträgt Fr. 10,000.

Solothurn. Da für den Kantonsrath dermalen keine wichtigen Verhandlungsgegenstände vorhanden sind, beabsichtigt der Regierungsrath, wie man hört, die ordentliche Frühlingssitzung desselben auf den Monat Juli zu verschieben und sie mit der außerordentlichen Sitzung zu verbinden, welche für die zweite Berathung des Steuergesetzes in Aussicht genommen ist.

— Auf den Wunsch der Regierung des Kts. Aargau ist die Diözesan-Conferenz des Bisthums Basel vom 15. auf den 21. Mai nächsthin verlegt worden.

— Olten. Mittwoch Morgen kam ein Pferdedieb mit einem hübschen Pferde, das er in Baselland annexirt hatte, über den Hauenstein und suchte an verschiedenen Orten, doch ohne Erfolg, das gestohlene Thier zu verkaufen, um sich mit dem Erlös um so sicherer aus dem Staube machen zu können. Kurz hinter ihm kam aber die rächende Nemesis in Gestalt des Landjägers in Läufelfingen. In Olten meldete er Hrn. Lieutenant Grütter, was er suche. Sie begannen einen Gang durch die Ställe der Gasthöfe von Olten. Im Stalle zur Krone fanden sie, was sie suchten und der unberufene Reitersmann und Pferdehändler wanderte in Nummer Sicher. (O. T.)

Baselstadt. Die philosophische Fakultät der Hochschule Basel hat nach der „Grenzpost" neulich zwei Ehrenpromotionen vorgenommen, und zwar betrifft die eine Hrn. Benjamin Buser, früher Pfarrer in Riehen, die andere den ausgezeichneten und auch im Auslande hochgeschätzten Gelehrten und Schriftsteller Hrn. E. Rambert, Professor am eidg. Polytechnikum in Zürich. Die Promotion des Erstern erfolgte in Anerkennung einer gediegenen historischen Untersuchung über italienische Geschichte.

— Die in den ersten vier Monaten dieses Jahres in Basel geflossenen Geschenke und Vergabungen für wohlthätige, religiöse und wissenschaftliche Zwecke belaufen sich auf Fr. 86,433.

Schaffhausen. Dienstag Abend verunglückte in der Mühle des Herrn Franz Oschwald in Thayngen der 27jährige Müllerknecht Gottlieb Merk aus Lottstetten. Derselbe wurde von einem Riemen in das Getrieb, zwischen Kolben und einem horizontalliegenden Rad hineingezogen, bei der Brust erfaßt und durch die beiden Räder durchgedrückt, in Folge dessen er auf der Stelle verschied.

Graubünden. Die Oberengadiner Blätter wollen noch nichts von Frühling melden. Auf dem Julier liegen noch große Schneemassen und die ausgeschaufelte Straße liegt zwischen ganzen Mauerwänden von altem und frischem Schnee. Der Wagen geht bis Silvaplana. Die Luft ist noch immer winterlich gesund und man friert drinnen nach der bekannten Erfahrung weniger, als in den verlaufenen, durchdringend kühlen Blüthetagen in Chur und Umgebung.

Noch bedecken mancherorts Schneemassen von ungefähr einem Meter die Felder. Nur die sonnigen Hügel zeigen das erste zarte Grün. Letztes Jahr, welches auch keinen frühen Frühling hatte, fuhr die Post am 26. April eine gute Strecke den Julier herauf. Am 2. Mai beherrscht dieses Jahr der Schlitten sowohl diesen Berg, als auch Bernina und Albula.

Tessin. Die unterdrückten und mit Prozessen geplagten Zeitungsverleger haben an die Bundesversammlung eine Petition um Schutz der Preßfreiheit gerichtet. Es will aus den angeführten Beispielen wirklich scheinen, daß das tessinische Regiment mit der Auslegung und Anwendung der dortigen Vorschriften betrffd. die Presse willkürlich umspringt. An sich ist schon die Thatsache, daß gegenwärtig im Tessin von Staatswegen ca. 30 Preßprozesse erhoben sind, etwas Ungeheuerliches.

Waadt. Ins Kantonsgericht wurden gewählt die HH.: Cossey, Bippert, Lecoultre, Chausson, Borgognon, Guisan, Verrey, bisherige Mitglieder; Borry und Correvon, Radikale, an die Stelle der HH. Jaccard und Dumartheray; Estoppey und Debonneville wurden als Ständeräthe wieder gewählt.

— In Montreux hatte man letzten Sonntag Schlußfeier der dortigen Schulen und Preisvertheilung. Eben bewegte sich, wie man der Revue schreibt, der Zug der 800 Kinder der Kirchgemeinde von der Kirche nach dem Festplatze, als in dem zur Gemeinde gehörigen Weiler Pertit Feuer aufging. Im Nu war der Zug auseinander und alles eilte der Brandstätte zu. Bald gelang es auch das Feuer zu dämpfen. Doch brannten 3 Häuser nieder und 4 Familien, schon sonst wenig begütert, hatten ihre sämmtliche Habe eingebüßt. Das Fest war gestört.

Neuenburg. Am Morgen des 6. Mai um 2 Uhr ist die Bevölkerung der Stadt Neuenburg durch die Allarmglocke geweckt worden. Drei Häuser standen in Flammen. Nach mehreren Stunden Thätigkeit gelangte man dazu, die Gefahr zu beschwören. Der Schaden ist ziemlich bedeutend Die Ursache des Brandfalles ist noch unbekannt.

— In der Stadt Neuenburg wird lebhaft das Bedürfniß empfunden nach der Erstellung einer Tonhalle, die nicht nur allen musikalischen Zwecken dienen würde, sondern auch bei allen vorkommenden festlichen Anlässen benützt werden könnte, somit im allgemeinen Interesse der Stadt und des Kantons läge. Eine letzte Woche stattgefundene Vorversammlung von Musikfreunden hat ein Komite aufgestellt, welches die Bau- und Finanzfrage einer gründlichen Erörternng unterziehen soll. An der Spitze des Komites stehen die HH. Maurice de Pourtalès und Jean Berthoud.

— Die Vertreter des Kantons Neuenburg im Nationalrath (Philippin, Lambelet, Grosjean, L. Martin, Petitpierre-Steiger) und im Ständerath (Cornaz und Morel) fordern ihre Mitbürger auf, am 18. Mai gegen die Revision der Bundesverfassung zu stimmen.

Rom, 3. Mai. Fast wichtiger als die Politik ist uns augenblicklich das Wetter, und leider ist es auch fast noch langweiliger. Seit Wochen schon straft der Himmel das Goethe'sche Wort Lügen, „wenn's genug geregnet hat, so hört es wieder auf"; es hat längst genug geregnet und fängt doch immer wieder von vorn an. Die Tiber hat sich's zu Herzen genommen und steigt langsam in die Straßen der Stadt, als wolle sie ihrem alten Freunde Garibaldi einen Gegenbesuch machen; die Landleute werden besorgt um ihre Ernte, und aus Norditalien meldet man, daß Nässe und Frost die Früchte schon erheblich geschädigt haben. Hier haben wir die für einen römischen Mai unerhörte Mitteltemperatur von 10 bis 12 Grad. Die Seidenwürmer gedeihen dabei nicht; statt deren aber die Interpellationen.

Paris, 5. Mai. General Douay, einer der drei General-Inspektoren der Armee, ist gefährlich erkrankt. — Im Lager bei Chalons trafen 100 höhere Offiziere, darunter mehrere Generäle, ein, um den dortigen Schießübungen anzuwohnen. — Gambetta reist augenblicklich wieder in Italien. — Die Wahl des Prinzen von Battenberg zum Fürsten von Bulgarien findet in den hiesigen Blättern und namentlich in der République Française Zustimmung. Der Vater des Neugewählten, Prinz Alexander von Hessen, weilt gegenwärtig mit Gemahlin und Tochter in Paris, war gestern bei der Messe zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Alexander zugegen und empfing heute die Glückwünsche des Fürsten Hohenlohe und anderer namhafter Personen. — Der Tarifausschuß der Kammer wurde zum 5. ds. zusammenberufen. — Der Temps erklärt die Nachricht der Correspondance Politique für unbegründet, daß der französische Botschafter Fournier in Konstantinopel eine zu unabhängige Stellung gegen den Minister des Auswärtigen angenommen habe und deßhalb ersetzt werden solle.

— Die schweizerische Hülfsgesellschaft in Paris, welche kürzlich den 30. Jahrestag ihres Bestehens feierte, zählt gegenwärtig um die 1200 Mitglieder. Seit ihrem Bestehen verabreichte sie etwa Fr. 600,000 an Hülfsbedürftige aus der Schweiz und sammelte einen Reservenfond von Fr. 50,000, schickte Fr. 16,000 an Liebesgaben in die Heimat

und rüstete das schweizerische Greisenasyl in Paris mit einer Summe von Fr. 10,000 aus.

Deutschland. Die große Fabrik Lotzbeck in Lahr wird, wie deutsche Blätter melden, in Folge der drohenden Tabaksteuer auf Schweizergebiet verlegt werden. Die Fabrik beschäftigt mehrere hundert Arbeiter.

— Seit dem Anschluß an Deutschland sollen im Elsaß die verschiedenen Industrieen mehr und mehr zurückgehen; eine um die andere verschwinde. So übersiedle jetzt die Maschinenkonstruktionswerkstätte Köchlin in Mülhausen nach Belfort mit nicht weniger denn 2000 Arbeitern. Der Grund dazu liegt hauptsächlich in den Zollverhältnissen; die Einfuhrzölle nach Frankreich, wohin die Fabrik hauptsächlich abgesetzt, sind allzu groß.

Leipzig, 4. Mai. Das „Dresdener Journal" meldet: Die General-Versammlung der Börsen-Vereins der deutschen Buchhändler findet am Sonntag d. 11. Mai in Leipzig Statt. Mit derselben ist diesmal wieder eine Ausstellung von Büchern und Kunstsachen in der Buchhändlerbörse verbunden, welche bereits am 10. Mai eröffnet wird und bis 17. Mai andauert. Es sind hierfür bereits Prachtsachen eingegangen, u. A. (aus Italien) das kleinste im Handel befindliche Buch der Welt „Dante's göttliche Komödie" in einem Bande, welcher nur mit stark bewaffnetem Auge, d. h. mittelst der Loupe zu lesen ist; ferner wird England bei der Ausstellung stark betheiligt sein und ebenso wird der erst kürzlich fertig gestellte erste Band des neuesten Werkes des berühmten Archäologen Professor Ebers: „Aegypten" die Ausstellung zieren.

Oesterreich. In Folge eines in der Nacht vom 4./5. d. niedergegangenen Wolkenbruchs sind die Bahnlinien Kanizsa-Barcs und Kanizsa-Pragerhof in Böhmen überschwemmt. Der Verkehr ist dort eingestellt, der Csakathurner Bahnhof steht 56 Centimeter unter Wasser, die Bahnbrücken bei Polstrau und Mura-Keresztur weggerissen worden.

Wegen Ueberschwemmungen und Dammbrüchen sind noch auf andern Linien die Züge eingestellt.

Washington, 6. Mai. Die Kammer nahm die Bill an, welche die Gegenwart der Truppen an den Wahlorten zur Präsidentenwahl untersagt.

Nach den neuesten aber mit keinem Datum versehenen Telegrammen aus Südamerika wäre die chilenische Flotte von der peruanischen Küste zurückbeordert worden, um das bedrohte Valparaiso zu decken. Die peruanische Panzerflotte scheint somit einen Streifzug gegen die chilenischen Küstenstädte unternommen zu haben und es ist alle Aussicht vorhanden, demnächst von einem der in der Weltgeschichte bisher noch so seltenen Kämpfe zwischen unseren modernen Panzerkolossen zu vernehmen.

Eine Bande von 2000 Indianern ist in die argentinische Provinz San Ruez eingebrochen.

Petersburg, 7. Mai. Deutschland, Oesterreich, Frankreich und England stimmen der Wahl des Prinzen von Battenberg zum Fürsten Bulgariens zu.

Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt, daß Solowieff, der Attentäter auf das Leben des russischen Kaisers, ein reumüthiges Geständniß abgelegt habe und die gefährlichsten Nihilisten daraufhin verhaftet worden seien. Solowieff soll nämlich ein großer Verehrer von Champagner und guten Diners sein und allabendlich zechen seine Wärter mit ihm, um von ihm dann im Zustand der Trunkenheit oder Weinseligkeit weitere Aufschlüsse zu gewinnen.

Der „Köln. Ztg." zufolge reist Battenberg auf Einladung des Czaren nach Livadia ab und empfängt erst nach seiner Rückkehr die bulgarische Deputation.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Trotz der steigenden Ungunst der Zeiten hat diese Lebensversicherungsanstalt auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1878 wiederum einen bedeutenden Zuwachs erfahren. Es wurden 4271 neue Versicherungen über 30,169,200 Mark Versicherungssumme abgeschlossen, ein Resultat, welches noch in keinem früheren Jahre erzielt wurde. Nach Abzug der Sterbefälle und des sonstigen Abgangs verblieb ein reiner Zuwachs von 2021 Versicherten und 19,111,500 Mark Versicherungssumme, und der Gesammtversicherungsbestand hob sich dadurch bis Ende des vorigen Jahres auf 52,668 Personen mit 347,123,300 Mark Versicherungssumme.

Die Ergebnisse der Sterblichkeit waren im vorigen Jahre besonders günstig. Für 984 Gestorbene wurden zusammen 5,750,000 Mark fällig, während nach den Rechnungsgrundlagen der Bank eine Sterbefall-Ausgabe von etwa 7,050,000 Mark zu erwarten war. Es ergab sich also eine Minder-Ausgabe von von rund 1,300,000 Mark. Mit Recht darf daher wiederum auf einen sehr erheblichen Ueberschuß für die Versicherten gerechnet werden!

Im Ganzen sind von der Bank während ihrer nun fünfzigjährigen Wirksamkeit ca. 114,000,000 M. Versicherungssummen ausbezahlt u. 48,850,000 Mark als Dividenden an die Versicherten zurückgewährt worden. In diesem Jahre kommen weitere 3,494,266 Mark oder 39% als Dividende auf die im Jahre 1874 eingezahlten Prämien zur Vertheilung. Der Bankfonds, der fast ausschließlich hypothekarisch angelegt ist, belief sich am Schlusse des vorigen Jahres auf rund 84 Mill. Mark.

Die Anstalt, bekanntlich die älteste in Deutschland, vertheilt den ganzen Gewinn ungeschmälert an ihre Theilhaber, die Versicherten. Police- und Aufnahmegebühren werden nicht erhoben und die Auszahlung der Versicherungssumme wird, wenn nicht in einem einzelnen Falle einmal weitere Erörterungen nöthig sind, stets alsbald nach Einreichung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins- oder Disconto-Abzug geleistet.

Der ausführliche Rechenschaftsbericht der Bank wird, wie gewöhnlich, spätestens zu Anfang Juni veröffentlicht werden.

Die böswillige Entstellung meines Votums über die Wiedereinführung der Todesstrafe, wie sie sich in Nr. 106 der „Aarg. Nachr." findet, nöthigt mich zu folgender Richtigstellung. Es ist unwahr, daß ich gesagt, die Strafanstalten hätten noch nichts geleistet. Wohl aber habe ich gesagt, bei ihrer jetzigen Einrichtung seien sie sehr oft statt Besserungshäuser Brutstätten für das Verbrechen, denn schon hundertfach habe man es erlebt, daß halbverdorbene Sünder im Zuchthause zu ganzverdorbenen geworden seien. Nur bei Einführung des Zellensystems werde es möglich sein, in dieser Hinsicht bessere Resultate zu erzielen. Es ist unwahr, daß ich gesagt, es sei besser den Mördern die Köpfe abzuschlagen als sie noch lange zu füttern. Diesen Punkt habe ich auch nicht mit einer Silbe berührt. — Es ist unwahr, daß ich endlich selber zugegeben, ich sei aus Unkenntniß der Sache in gewissen Punkten zu weit gegangen. Wohl aber habe ich erklärt, bei meinen Ausführungen über die Zuchthäuser hätte ich nicht speziell die Strafanstalt Lenzburg im Auge gehabt, da ich diese nicht aus eigener Anschauung, sondern nur vom Hörensagen kenne. — Für die Wahrheitsliebe des Herrn Einsenders ist übrigens schon der Umstand bezeichnend, daß er sich den Anschein zu geben sucht, er wohne hier in Seon. Erkennt man doch den Vogel an seinen Federn und den Habicht am Schnabel! Jedenfalls hätte er besser gethan, wenn er statt an der Person des Gegners sich zu reiben, dessen Gründe bekämpft hätte, und zwar mit ehrlichen Waffen.

Seon, 7. Mai 1879.

G. Hauri, Pfarrer.

Ehr- & Freischießen der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Es sind neuerdings folgende Ehrengaben eingegangen:

Uebertrag von der letzten Publikation 31 Naturalgaben und Baar	Fr.	596 —
Von Herrn B. S.-B i. S. 1 Naturalgabe		
Von Herrn O. J. v. W. Baar	Fr.	10 —
Total 32 Naturalgaben und Baar	Fr.	606 —

Den Gebern besten Dank

Der Vorstand.

Pariser Observatorium vom 7. Mai 1879.

Die barometrische Baisse hat die Provinz erfaßt, das Centrum derselben befindet sich in den Alpen. Wahrscheinlich Nordost- vielleicht auch Nordwestwind bei bedecktem Himmel. Regen.

Witterungsaussichten für 8. Mai in der Nordostschweiz:
Fortdauer des trüben Wetters mit zeitweisem Regen.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 5. Jahrgang Inhalt des 8. Heftes:
Louise von François, Der Kapenjunker. I. — L. Friedländer, Städtewesen in Italien unter den römischen Kaisern. — Franz Dingelstedt, Münchener Bilderbogen. III. Der Anfang des Endes. — E. du Bois-Reymond, Friedrich II. und Jean-Jacques Rousseau. — Berthold Auerbach, Wissen und Schaffen. Aphorismen zu Friedrich Vischer's „Auch Einer". — Paul Heyse, Sonette aus Rom. Berliner Chronik Karl Frenzel, Die Theater. — Hermann Krigar, Die musikalische Saison. Literarische Rundschau: Julius Rodenberg, Neue Essays von Karl Hillebrand. — Paul Bailleu, Publikationen aus den kgl. preuß. Staatsarchiven. — Alfred Schöne, Der Brief von Klotz über Lessing. — Literarische Notizen u. Neuigkeiten

---

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Freiwillige Steigerung.

Mittwoch den 14. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden bei der **Käsereihütte in Oberwyl** auf freiwillige Steigerung gebracht:

Ca. 100 Stück ganz fette Sommerkäse &
" " halbfette Winterkäse.

Der Kaufpreis, sei es für den ganzen Vorrath, sei es für einzelne Stücke ist sofort baar zu bezahlen.

Bremgarten, den 3. Mai 1879.

Der Vize-Gerichtspräsident:
J. Meyer.
Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.



Welttheater

auf dem Schloßplatz:

Heute unwiderruflich letzte Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr auf Verlangen Familien- & Kindervorstellung. Abends 8 Uhr:

Abschiedsvorstellung.

Bauholz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 13. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, wird im **Gemeindehause Zuzgen** das in dießjährigem Tannschlag am **Plowein** liegende

Sag- & Bauholz,

zusammen **240 Nr. mit 115 Festm.** an eine öffentliche Steigerung gebracht und in **einem Rufe** an den Meistbietenden verkauft, wenn der Anschlag erreicht ist. — Kaufsliebhaber ladet ein

Zuzgen, 6. Mai 1879

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Fr. Sacher, Gemeindeförster.

Wein-Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete am **Samstag den 10. Mai 1879,** Vormittags von 9 Uhr an, **im dasigen Lagerhause** an eine öffentliche **Verkaufs-Steigerung:**

5 Fass Narbonne 1876, 16 Fass Montagne 1876, 3 Fass Burgunder 1876, 8 Fass Oestreicher 1877, 17 Fass Picpoul 1875 & 1876, 20 Fass Alicante 1875, 1 Fass Roussillon 1875, 2 Fass Rhum Martinique. (Total ca. 37,000 Litres).

Die Steigerungsbedingungen können vernommen und Muster können erhoben werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Gefunden: In Aarau am 30. April etwas **Geld.**

Gemüse-Setzlinge alles der besten Sorten bei **Frau Muster,** im Rombach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Hinscheid und Leichenbegängniß unseres geliebten und unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Bruders

Friedrich Hagenbuch, Glaser,

sprechen wir hiemit unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Todesfalle unseres lieben Kindes

Hans Beis,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Zu verpachten:

Haus & Scheune,

7 Jucharten **Baumgarten,** mit sehr großem Obstgewächs, nebst 9 Jucharten **Matt-** und 9 Jucharten **Ackerland.** — Alles best bepflanzt.

Hägglingen unteres Freiamt,

Wittwe Fischer.

Billig zu verkaufen:



Ein Pferd,

8 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Eine erfahrene **Magd** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte zu besorgen versteht findet sofort einen Platz; wo, sagt die Exped. d. Blts.

3 tüchtige Bauschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei

Märky & Haller, Mühlenbauer, in der **Wöschnau.**

Wegen Abreise billig gegen Baar zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett** mit Federn- und Lischen-Matratze, 2 **Tischli,** 1 **Nachttischli,** 6 **Strohsessel,** 1 harthölzerne **Kommode,** 1 einthüriger **Kasten,** 2 **Küchenschränke,** 1 **Glättebrett** und andere **hausräthliche Gegenstände.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bescheidene Frage.

(Aus Bremgarten eingesandt.)

Ist es gesetzlich und am Platze, daß ein Wirth zugleich Nachtpolizei sein kann? Hat der Betreffende die Nachtwache, so ist für ihn zugleich Freinacht ohne Gebühren. Der Ordnung zu lieb dürfte hier der Tit. Gemeinderath wohl einschreiten, ansonst man bei der hohen Finanzdirektion anklopft.

Soeben erhalten: Eine schöne Auswahl

Indienne,

welche per Meter à 48 Cts. erlasse.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Anna Häßig.

Schöne weiße

Langenthaler Kartoffeln

zum Setzen und für den Hausgebrauch sind stets fort zu haben, wie auch **Gemüse** bei

J. Koller, Färbergäßchen.

Im Landhaus des Herrn Wehrli in **Buchs** zunächst der Stadt ist billig ein freundliches **Zimmer** zu vermiethen.

Verloren: Ein **Damen-Portemonnaie** mit Monogramm A. Z. Dem redlichen Finder angemessene Belohnung.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Brunner, Seifensieder **zwei Logis** sammt Zubehör.

Bahnschienen

können wieder in beliebiger Länge bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer.

Restauration zur Halden in Aarau.

Reine Naturweine:

Weißen alten **Neuenburger** à 1 Fr. per Liter. Feine französische **Weine** à 80 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 20 per Liter. **Bibersteiner** à 70 Ct. Ferner bouchirte **Neuenburgerweine** à 1 Fr., 1 Fr. 20 und 1 Fr. 60 die Flasche. **Macon** à 1 Fr. 20 Ct. **Arbois** à 1 Fr. 20. **Beaujolais** à 1 Fr. 50 Ct. per Flasche (mit Glas 15 Ct. mehr). Bei Abnahme von 5 bis 10 Liter 5% Rabatt, bei 10 Liter mehr 10% Rabatt. Bei den Flaschenweinen ebenfalls, auch halte stets halbe Flaschen.

Aechte gebrannte Wasser:

Neuenburger Reckholderbranntwein	à	4	Fr	50	Ct. pr. Liter, offen,
Enzianenwasser	"	5	"	—	" " " "
Trusenbranntwein	"	2	"	20	" " " "
Treberbranntwein	"	1	"	40	" " " "
Schweizerische Chartreuse	"	3	"	80	" mit Liter,
Wermuth	"	1	"	60	" offen "
Kirschwasser	"	4	"	—	" offen "
Rhum martinique	"	1	"	90	" " "
Extrait d'Absinthe weiß und grün	"	1	"	90	" mit Liter,
Doppelkümmel	"	1	"	50	" offen,

sowie **Liqueurs** in 20 verschiedenen Sorten. Die gebrannten Wasser eignen sich ihrer Feinheit und Aechtheit halber namentlich auch zu medizinischen Zwecken.

Es empfiehlt sich bestens **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Cadetten-Uniformen & Hosen

in allen Größen empfiehlt

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1879.

Versichert 52,750 Personen mit		
Bankfonds	. . . .	**347,800,000 Mk.**
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	. . . .	**84,000,000** "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	. . .	**112,150,000** "
Dividende im Jahr 1879	. . . .	**37,3 Prozent.**
	. . . .	**39** "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cosmosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka offen und in **Sago** Paqueten, **Riz Julienne, Julienne, Panirmehl, Grünkern, Riz de la Touraine, Zealente (Kraftsuppe)** in Büchsen und offen, und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern, Feinste Ulmergerste, Grüne Erbsen, Gelbe Victoria gebrochen, " ganz geschält, **Weiße Böhnli, Perles de Nizam, Erbsenmehl, Gierstdeli** und ord. **Teigwaaren**

F. Gloor-Siebenmann.

Ein gutgeschulter fähiger Jüngling von achtbarer Familie findet in einem Maschinengeschäft in Zürich sofort als

Handels-Lehrling

Aufnahme. Anmeldungen unter Chiffre O. 840 Z. befördert die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O. F. 1840.)

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit zwei Betten; nach Belieben mit oder ohne **Kost.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Seiler.

Zu verkaufen: **Mehrere Ctr. Hanfabgang** zu billigem Preis. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein leichter, bereits neuer

Zweiräder-Karren.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blts.

Für 3—4 Herren **gute Kost** sammt angenehmen **schön möblirten Zimmern.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Für den Sommer ein **Kinder-Stoßwägelchen;** in Nr. 164 **Kirchplatz.**

Entwendet:

Zwei Schlüssel. Wer mir den Dieben bezeichnen kann, erhält 10 Fr. Belohnung. **J. Bachmann,** Küfer.

Zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform** sammt **Käppi.**

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Für nur Fr. 2. — geben wir eine hübsche solide

Wanduhr

mit gelbem Schild; 3jähr. Garantie, ab bei 10 Stück gewähren 10% Rabatt; Verpackungskistchen berechnen mit 20 Ct.

Brunner & Bauer, Uhrenhandl. in **Laufen** bei Basel.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges Logis, von 5 geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Nr. 89 am Zollrain

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Gegen das Klassifikations-Protokoll im Geldstage über Stirnemann, Jb., Metzger, Pintenwirth und Friedensrichterstatthalter von Gränichen, erhebt die Hypothekar- und Leikasse Lenzburg Einspruch und zieht den Einspruchsschluß:

Es seien im Geldstage über Friedensrichterstatthalter Stirnemann folgende Beiträge im vollen Umfange in VI. Klasse anzuschreiben:

1) Hauptbetrag: Fr. 6168. 10 sammt Bruchzins seit 31. Christmonat 1878 à 5% und 1% Provision und Fr. 2. 30 Eingabskosten;

2) Hauptbetrag: Frkn. 2000. sammt Zins à 5% seit 7. Mai 1878 und Provision à 1% seit 7. Mai 1879 und Fr. 2. Eingabskosten;

3) Hauptbetrag: Frkn. 2500. sammt Zins à 5% seit 3. Mai 1878, Provision à 1%, seit 3. Mai 1879 und Fr. 3. 30 Eingabskosten.

Für den Fall der Bestreitung wird dieser Einspruch unter Kostenfolge an's Recht gesetzt, im Nichtbestreitungsfalle sollen die Kosten den Ansprachen und zwar pro rata beigeschrieben werden.

Tagfahrt zur Behandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 31. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr, wozu allfällige Interessenten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 29. April 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Schmutziger, Otto, Spengler, in Aarau, hat J. Bräutigam-Andres, Schuhmachermeister in Aarau, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Frkn. 33. 50 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 31. Mai nächsthin keine bezügliche Einwendung gemacht wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Otto Schmutziger aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 19. April 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Pferde-Versteigerung.

Das **Commando des Remonten-Curses III in Aarau** bringt daselbst **Samstags den 10. Mai,** Vormittags 11 Uhr, bei den **Militärstallungen** an öffentliche Steigerung:

1 ausrangirtes Pferd,

rothbrauner Wallach, 5jährig.

Kaufliebhaber ladet ein

Aarau, den 5. Mai 1879

Aus Auftrag,

Der Verwaltungsoffizier:

Welti.

Saiten

auf Violine, Viola, Cello, Konterbaß, Zither und Gitarre empfiehlt in frischer Qualität

F. J. Widmer,

Musikalienhandlung in Aarau.

Empfehlung.

Bringe in gefl. Erinnerung, daß in meiner Woll-Bascherei jede Woche **Herren- & Damenkleider, rothe und weiße Bettdecken, Tisch- & Bodenteppiche, Schawls** 2c. schönstens gewaschen und ausgerüstet werden und mache besonders darauf aufmerksam, daß auch **Sonnenschirme** unzertrennt gereinigt werden, wozu sich bestens empfiehlt

Lina Wydler, am Ziegelrain.

In Nr. 710, Ziegelrain ist eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern auf 1. Juli zu vermiethen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 80., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 109.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 9. Mai 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Mai. Vor ungefähr einem Jahre wurde den Kantonen vom eidg. Departement des Innern der Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Ankündigung und den Verkauf von Medikamenten sammt Bericht zur Begutachtung zugesandt. Die Antworten langten ein und lauteten meistens in zustimmendem Sinne. Heute war nun unter dem Präsidium des Vorstehers des Departements, Herrn Bundesrath Schenk, die betreffende vorberathende Kommission, bestehend aus den Herren Regierungsräthen v. Steiger in Bern, Dr. Curti in St. Gallen, Karrer in Aarau und Bischof in Basel, sowie Dr. Guillaume in Neuenburg, Kantonschemiker Dr. Schuhmacher in Luzern, Dr. Sonderegger in St. Gallen und Dr. Schär, Präsident des schweiz. Apothekervereins in Zürich, hier versammelt. Dieselbe fand im Allgemeinen, daß der Erlaß eines Gesetzes über den Verkauf von Medikamenten überhaupt, das in alle Details gehen müßte, einerseits allzu große Schwierigkeiten bieten müßte und anderseits nicht absolut nöthig sei, weil die meisten Kantone diese Materie schon gesetzgeberisch geordnet hätten. Die Klagen im Publikum richten sich mehr nur gegen die eigentlichen Geheimmittel und es sei deßhalb besser, sich auf eine gesetzgeberische Regulirung der Ankündigung und des Verkaufs dieser zu beschränken, um desto eher und sicherer zum Ziele zu gelangen.

Eidgenössisches Schützenfest. Eingegangene Ehrengaben laut V. Liste Fr. 33,983. 80. 66. Zunft zu Metzgern in Basel Fr. 300. 67. Hr. Kern-Schalch in Basel eiserne Gartenmöbel Fr. 120. 68. Hotel Euler (untheilbar) Fr. 200. 69. Offizierkorps der Sappeur-Pompiers Fr. 240. 70. J. Sch. Fr. 200. 71. Artillerieverein Basel 1 Pokal Fr. 350. 72. Schützenklub Basel 1 Martinistutzer (Fr. 200), in Baar Fr. 100, zusammen Fr. 300. 73. Postbeamte in Basel (untheilbar) Fr. 400. 74. Postbedienstete in Basel (untheilbar) Fr. 100. 75. Schützengesellschaft Sissach Fr. 200. 76. Anwohner der Gerbergasse Fr. 605. 50. 77. Zäslin und Baumann in Basel Fr. 200. 78. Feldschützengesellschaft in Basel Fr. 150. 79. Von einem Schützenfreunde in Laufen Fr. 60. 80. Von P. Fr. 200. 81. Hr. Rosenmund in Basel zwei Ballen Decken Fr. 60. 82. Hr. Ziegler-Thoma in Grellingen Fr. 100. 83. Hr. E. Ritter-Ketterer in Basel ein gestricktes Kanapeekissen Fr. 50. 84. Anwohner der Sattelgasse Fr. 237. 85. Hr. J. Bloch ½ Dutzend feine Hemden Fr. 75. 86. Anwohner der Kanonengasse Fr 165. Total Fr. 38,296. 30. Da der von der Schützengesellschaft Muttenz gespendete Stutzer, statt der angenommenen Fr. 150, einen Werth von Fr. 200 hat, so ergibt sich ein Mehrbetrag von Fr. 50. — Total Fr. 38,346. 30.

Dem Rechenschaftsbericht der Schweizerischen Rentenanstalt für das Jahr 1878 entnehmen wir, daß das Institut die Rückwirkung der darniederliegenden gewerblichen und finanziellen Verhältnisse vorerst durch Verzicht oder Rückkauf bereits abgeschlossener Versicherungen, ferner durch die geringere Betheiligung an neuen Versicherungen verspüren mußte. Dennoch hat sich der Anstaltsfond auf Fr. 12,130,471. 01 gegen Fr. 11,149,244. 69 im Vorjahre vermehrt und die Rechnung ergibt, nachdem am Anstaltsgebäude wieder Fr. 10,000 abgeschrieben und weitere Fr. 50,000 in die Kapitalreserve gelegt wurden noch einen Jahresgewinn von Fr. 505,212. 40. Der Stand der Versicherungen verzeigt Ende 1878 eine Versicherungssumme von Fr. 66,395,896 auf 12,198 Policen.

Die Schweizerschützen, welche im Jahre 1871 zu Tausenden das unvergeßliche Schützenfest von Macon besuchten und von der Gesellschaft Macon mit der generösen und liebenswürdigen Art, welche die französische Gastfreundschaft charakterisirt, empfangen und bewirthet wurden, werden mit uns nur mit großem Bedauern vernehmen, daß die Schützen von Macon von schwerem Unglück heimgesucht wurden. Ein Brief des Präsidenten der Gesellschaft meldet, daß der schreckliche Orkan vom 20. Febr. der auch in unserm Heimatlande so arge Verwüstungen angerichtet, sämmtliche Gebäulichkeiten der Stadtschützen von Macon: Schießstand, Restauration, Chälets, ja sogar den prächtigen Park in Schutt und Trümmer gelegt hat! Die Schützengesellschaft von Macon hat vom Präsidenten der Republik Frankreich die Bewilligung erhalten, eine Lotterie von Werthgegenständen im Betrag von Fr. 50,000 zu veranstalten, um damit einen Fond zu gewinnen, der es ihr ermöglicht, an den wenigstens theilweisen Wiederaufbau der total zerstörten Schützengebäulichkeiten zu denken. Es werden nun die Billets zu der Verloosung, sobald die Bewilligung unserer Behörden vorliegt, auch in der Schweiz verkauft werden und wird dannzumal die Opferwilligkeit der Schweizerschützen, die noch immer dem Rufe folgten, wann es galt, fremdem Unglück beizuspringen, auf's Neue sich zu bewähren Gelegenheit finden.

Aargau. Nach dem „Aarg." richtete der Massaverwalter Bärlocher am 30. April 1879 an die Regierungsräthe der Kantone Zürich, Aargau, Thurgau und Schaffhausen und die Garantiestädte ein Schreiben, das sich inhaltlich in folgenden Schlußsätzen zusammenfaßt:

„Die Masseverwaltung entschlägt sich anmit jeglicher Verantwortlichkeit, falls auch diesmal wieder die am Betrieb Interessirten anstatt für rechtzeitige Anweisung der Betriebssubventionen vor Beginn der Betriebsperiode zu sorgen, die darauf bezüglichen Unterhandlungen, Entschließungen und Leistungen noch wochen- und monatelang über den Beginn der neuen Betriebsperiode verzögern sollten, in der irrigen Zuversicht, daß die Bahn unterdessen doch betrieben werden müsse selbst wenn die hierfür angewiesenen Geldmittel der Masse aufgezehrt sind und zu neuen Aufnahmen nirgends mehr Kredit zu finden ist, und daß es für eine Außerbetriebssetzung alsdann erst noch einer vorgängigen speziellen Bewilligung der Bundesbehörden bedürfe.

So lange Sie, Tit.! beim Bundesgericht für eine noch weitere Fortsetzung des Betriebes auf der Westsektion über den 15. Oktober l. J. hinaus die ausdrückliche Weisung an die Masseverwaltung nicht ausgewirkt haben werden, wird diese annehmen, daß der Betrieb am 15. Okt. l. J. zu Ende gehe, und so lange der Masseverwaltung nicht die für eine neue Betriebsperiode erforderlichen Geldmittel angewiesen, resp. fest zugesichert sein werden, wird sie für eine Betriebsfortsetzung keine Anschaffungen auf Rechnung der Masse bewilligen, keine Anordnungen treffen, welche die Masse ökonomisch belasten und auf die Entlassung des durch eine Betriebseinstellung entbehrlich werdenden Personals unter Beobachtung der durch die Anstellungsakte bedingten Kündigungsfristen rechtzeitig Bedacht nehmen.

Die Masseverwaltung notifizirt Ihnen, Tit.! diese ihre Entschließung als eine Administrativverfügung, gegen welche nach Artikel 20 Passus 3 im Bundesgesetz vom 24. Juni 1874 von den Betheiligten beim Bundesgericht Beschwerde geführt werden kann, und welche daher, so lange vom Beschwerderecht nicht mit Erfolg Gebrauch gemacht wird, für das weitere Vorgehen der Masseverwaltung maßgebend sein wird."

— Lenzburg, 7. Mai. Am heutigen Markt wurden aufgeführt: 89 Ochsen, 178 Kühe, 126 Rinder. Kleinvieh: 29 Ziegen, 136 Schweine. Handel flau. Abschlag vorhanden.

Bern. Nach dem „Democrate" von Delsberg hat die in dieser Ortschaft am 7. d. stattgehabte Versammlung von Gemeindevertretern des Jura die Akten der letzten Nationalrathswahl geprüft und gefunden, daß abgegeben worden sind 12,145 Stimmen und hievon erhalten haben Regierungsrath Stockmar 6210 und der Kandidat der Ultramontanen, Koller, 5782. Das absolute Mehr stellte sich auf 6073 Stimmen. Demnach ist gewählt mit 137 Stimmen über dem absoluten Mehr Reg.-Rath Stockmar, der Kandidat der Liberalen.

— Von der eidg. Bank meldet die „Zürch. Post" daß in der Versammlung des konstituirenden Verwaltungsrathes Dr. S. Kaiser von Solothurn als Präsident bestätigt wurde; die Mitglieder der Bankdirektion (Fehr, Juat, Locher) sind ebenfalls wieder gewählt worden; für den austretenden Jurabahndirektor Grandjean ist Hr. Ingenieur Thormann von Bern gewählt. Die Wahlen des Generaldirektors und des Direktors des Comptoirs Bern sind bis auf Weiteres verschoben.

Zürich. (Corr. v. 8. ds.) Vom 23. April bis 3. Mai wurde in Winterthur ein Kurs für Arbeitslehrerinnen abgehalten, woran 35 Töchter theilnahmen und hat der Erziehungsrath dafür 1000 Fr. bewilligt.

Laut Mittheilung der schweiz. Vertreter ist für die Schweizer im Ausstellungsgebäude von Sydney (Australien) ein Raum von 3000 Quadrat-Fuß reservirt.

Der Verein des schweizerischen Arbeiterbundes will an nächster Versammlung die Tagwacht für alle Mitglieder obligatorisch erklären.

Die Versammlung der Zürcher Sektion der Freunde der Sonntagsheiligung ward durch die Rede Hrn. Prof. v. Orelli's eröffnet, der staatlichen Schutz für dieselbe verlangte. Hr. Dr. Antistes Finsler hob die religiöse Seite der Frage hervor; er will das Recht und die Pflicht anständiger Sonntagsheiligung gewahrt wissen. Prof. Dr. Ernst ist vom sanitarischen Standpunkte aus dafür, weil sie eine physiologische Nothwendigkeit sei. Dr. Römer weist das neuliche Entgegenkommen der Behörden in dieser Richtung nach, namentlich an gewissen §§ des eidg. Fabrikgesetzes.

In die Waisenhauspflege wird an Stelle Eberhards Hr. alt Stadtrath Landolt gewählt.

Der eine der portirten Regierungsraths-Candidaten zum 18. Mai, Herr Erziehungsrath und Sekundarlehrer Näf in Riesbach, schlägt in heutigen Blättern (8. Mai) die Candidatur entschieden aus, da er, wie er sagt, zur Ueberzeugung gekommen sei, lieber Andern das Spiel nicht verderben und zur Stimmenzersplitterung nicht beitragen zu wollen. — Die eigenthümliche Abfassung der eidgen. Stimmzeddel zum 18. Mai erregt hier mit Recht Mißfallen; es hätte für Diejenigen im Volke, welchen der spezielle Inhalt weder des bisherigen § 65 der B.-V., noch die von Räthen

beschlossene neue Redaktion im Gedächtniß geblieben, doch wenigstens angedeutet werden sollen, was die Quintessenz des Revisionsreferendums sei. Genug freilich ist davon in den Journalen debattirt worden, aber es gibt immerhin noch Tausende, die nicht ihre Stimmgabe nach den Zeitungsreferaten richten und von Denen mag manch' ein Ja unbewußter Weise fallen, das eigentlich anders gemeint gewesen und dessen Folgen auf's Kerbholz einer Unterlassungssünde der Tit. Bundeskanzlei zurückfallen.

— Der Zürcher ungarische Verein veranstaltet auf nächsten Samstag zu Gunsten von Szegedin ein großes Konzert in der Tonhalle. Bei demselben wirken mit Frau Suter-Weber und die Herren Prof. Kinkel, Concelli, Freund, J. Hegar und Konzertmeister Kahl.

Solothurn. In Lostorf wurde am Montag, nachdem er das hohe Alter von ca. 80 Jahren erreichte, Hr. Franz Josef Guldimann, alt Weibel, beerdigt. Von 1830 wohl bis 1856 hatte er als treuer und gewissenhafter Beamter die Stelle eines Amtsweibels von Gösgen bekleidet und sich dabei durch seine Zuverläßigkeit und Pünktlichkeit, wie durch seine Leutseligkeit die Achtung seiner Vorgesetzten sowohl als die Liebe und Anhänglichkeit Aller derer erworben, mit denen er zu verkehren hatte, und als freisinniger Mann hatte er auch bei den zahlreichen Kämpfen dieser Zeit stets unentwegt im Kampfe gestanden und manchen Sturm erlebt.

— Olten. Donnerstag Morgens wurde im Abtritt des hiesigen Bahnhofes eine männliche, ca. 30 Jahre alte Person aufgefunden, welche sich mittelst eines Taschentuches an der Thürklinke erhängt hatte. Bei derselben wurde nichts aufgefunden als ein Geldbeutel mit 60 Cts. Inhalt, eine leere Tabaksdose, ein Messer und ein Stock. Nach den gemachten Erhebungen dürfte derselbe ein Schuster aus dem Kt. Thurgau sein, welcher in der letzten Zeit in Basel gearbeitet hat.

Thurgau. Letzten Sonntag ist laut der „Konstanzer Ztg." im sog. Gnadensee in der Nähe von Allensbach ein mit Steinen beladenes Segelschiff versunken. Eigenthümer desselben ist Herr Jakob Roth von Keßweil. Die Mannschaft hatte mit heftigem Ostwind zu kämpfen, warf schließlich Anker und verließ das Schiff, das durch die hereinschlagenden Wellen zum Sinken gebracht wurde.

Paris, 7. Mai. Eine Note der „Debats" sagt, die Regierung werde von der Kammer die Kassirung der Wahl Blanqui's verlangen. Das „Journ. officiel" wird, indem es nächstens die allgemeine Zählung der Stimmen mittheilt, für Bordeaux einfach die Zahl der Stimmen angeben, welche auf die Kandidaten fielen. Die Regierung ist keineswegs Willens, Blanqui zu amnestiren.

— Das „Journal officiel" veröffentlicht einen sehr umfangreichen Auszug aus einem Berichte, welchen der Minister des Innern dem Präsidenten der Republik über die Maßregeln erstattet hat, welche von der französischen Regierung in Ausführung des Art. 16 des Frankfurter Friedensvertrages zum Schutze der Gräber der in dem letzten Kriege gefallenen französischen und deutschen Militärs ergriffen worden sind. Wir entnehmen demselben Folgendes: Der Bericht weist im Einzelnen nach, wie das auf Grund jener Friedensbestimmung unter dem 4. April 1873 erlassene Gesetz, das Seitenstück zu dem deutschen Gesetze vom 2. Februar 1872 (betr. die Soldatengräber in Elsaß-Lothringen), in 36 Departements und 1438 Gemeinden, welche die Gebeine von 87,936 Kriegern beider Nationen bergen, seine Anwendung gefunden hat. 37,859 Franzosen und 21,876 Deutsche ruhen in besonderen Gräbern; 27,661 Mann, deren Nationalität nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, sind unter gemeinschaftlichen Hügeln bestattet. Die Terrains, welche der Staat für diesen Zweck auf den Gemeindefriedhöfen, sei es unentgeldlich oder durch Kauf, erworben hat, erstrecken sich im Ganzen auf 13,142 Meter, wovon 4919 auf französische, 5289 auf deutsche und 2933 Meter auf gemischte Gräber entfallen. Die Umfriedungen belaufen sich auf 12,050 Meter, nämlich 5759 für französische, 5373 für deutsche und 936 Meter für gemischte Gräber; sie haben 395,498 Fr. gekostet. Die Grabstätten, welche der Staat auf den Friedhöfen erwarb, kosteten 704,225 Fr.; außerdem hat er für die Anlegung besonderer Soldatenfriedhöfe 20,985 Fr. und für die Ausgrabung resp. Wiederbestattung 332,172, endlich noch an Entschädigungen für die Grundbesitzer, die auf eine solche nicht verzichteten, 42,537 Fr. ausgegeben. Die Gemeinden und Privatkomites haben in Frankreich 349, die Familien 88, die deutsche Regierung 69 Denkmäler errichtet. Die französische Regierung hat ferner 25 große Beinhäuser mit monumentalem Schmucke und mit einer Ausgabe von 782,777 Fr. aufgeführt. Die Gesammtausgabe für diesen frommen Zweck beläuft sich auf 2,287,896 Fr.

— In Belfort sind beim 15. Regiment schon seit 6 Wochen über 100 Pferde am Rotz und Wurm erkrankt und 20 bis 30 mußten getödtet werden. Die Seuche hat einen ganz speziellen Charakter, Rotzzeichen sind selten, eiternde Wunden, Geschwüre, verschiedene Knoten und Anschwellungen sind hingegen häufig. Am 3. Februar wurden von diesem Regiment 15 Pferde ausrangirt und öffentlich versteigert; einige wurden von elsässischen Handelsleuten gekauft. Wenn auch bei dem Verkaufe die Pferde durch einen Civilarzt und einen Militärarzt untersucht und für gesund erklärt wurden, so sind die Pferde doch als verdächtig zu betrachten, weil sie lange mit den kranken zusammengestanden hatten und den gleichen Krankheitsursachen unterworfen waren. Es können selbst einige von ihnen die Krankheit schon in sich tragen. Durch eine Bekanntmachung des Bezirkspräsidenten des Oberelsaß vom 15. März wird das Publikum vor dem Ankauf ausrangirter Militärpferde gewarnt, namentlich solcher Pferde, welche eiternde Wunden der Haut und Geschwüre, Anschwellungen der Gliedmassen zeigen.

— Eine Depesche aus Sidney meldet, daß am 11. April fünfzehn Deportirte aus Neu-Caledonien entwichen und in einem Boot glücklich an der Küste von Queensland gelandet sind. Die „Revolution Française" scherzt, es sei dies jedenfalls die zweckmäßigste Auslegung gewesen, welche die Commune-Verurtheilten dem Amnestie-Gesetze geben konnten. Doch auch im Ernste gesprochen, gibt dieses Amnestiegesetz zu einer Controverse Anlaß. Von den bisher Begnadigten sind etwa 20 Ritter der Ehrenlegion und siebenzig mit der Armee-Medaille geschmückt gewesen. Einer von den Erstern, der Unter-Intendant Brissy, hat verlangt, daß man ihm das rothe Band zurückgebe, und gleichzeitig hat Louis Blanc in einem Schreiben an den Kanzler der Ehrenlegion, General Vinoy, die Frage aufgeworfen, ob denn nicht überhaupt die Amnestirten, wie in den Vollgenuß aller sonstigen Rechte, so auch in den Besitz ihrer Orden und Medaillen wieder eingesetzt wären. Von Seiten radikaler Demokraten scheint das komisch genug; aber die Ordenswuth hat in Frankreich bekanntlich keine Grenzen. Genug die hochwichtige Frage ist von dem General Vinoy, der sich selbst eine Entscheidung nicht zutraute, an den Präsidenten der Republik geleitet worden, und Hr. Grevy hat bis jetzt noch nicht gesprochen.

Wien, 7. Mai. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Mit der Wahl des Prinzen Battenberg ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Durchführung des Berliner Vertrages geschehen. Diese Wahl wird bei allen Signatarmächten sympathische Aufnahme finden. Die Gerüchte von einer geplanten Personalunion zwischen Bulgarien und Ostrumelien werden durch diese Wahl zum Schweigen gebracht.

— Nach jahrelangem Stillstande ist auf dem Gebiete der Photographie endlich wieder ein Fortschritt zu verzeichnen. Seit Einführung des Negativ- und Collodium-Verfahrens bemühten sich die Photographen und Chemiker vergeblich, ein Mittel zur Abkürzung der Expositionsdauer, besonders für Portraitaufnahmen, ausfindig zu machen; trotz aller lichtstarken Instrumente und empfindlichen Präparate ist die Belichtungszeit in der Camera heute wie vor 30 Jahren dieselbe und beträgt bei sonst günstigen Verhältnissen mindestens 20—30 Sekunden, eine Zeit, die selbst für phlegmatische Naturen verhältnißmäßig viel zu lang ist, um während derselben die nothwendige absolute Ruhe und den freundlichen Gesichtsausdruck rein bewahren zu können. Dieser Uebelstand, der nicht nur das Mißlingen unzähliger Aufnahmen, den Verderb von Chemicalien und Zeitverschwendung im Gefolge hat, sondern auch der leidigen, oft in unsinniger Weise gehandhabten Retouche Thüre und Thor öffnet, ist nun angeblich mit Einem Schlage beseitigt, da es einem wiener Photographen Namens Kroh gelungen ist, ein Schnellverfahren zu entdecken, mittels dessen im Salon und selbst bei bedecktem Himmel die brillantesten und bis in die kleinsten Einzelheiten durchgearbeiteten Matrizen in einer Sekunde hergestellt werden.

— Ein szegediner Gerichtsbeamter war dieser Tage behufs Organisirung des Gerichtshofes nach Mako gereist. Als er eines der dortigen besuchteren Gasthäuser betrat, bemerkte er, daß sein blasses Gesicht einen großen Eindruck auf die Anwesenden machte; an allen Tischen entstand ein allgemeines Flüstern und so wie er sich an einem derselben niederließ, stand Jeder auf, selbst sein Getränk zurücklassend. Dieses auffallende Benehmen beunruhigte den wackern Beamten in hohem Grade. Noch ärger aber war es am nächsten Tage, als ihm ganze Rudel von Straßenjungen nachliefen und die Passanten auf seinem Wege stehen blieben und ihm gaffend nachblickten. Der arme Beamte war der Verzweiflung nahe und stand lange vor dem Spiegel, um zu sehen, ob er sich nicht im Handumdrehen in irgend ein Ungethüm verwandelt habe. Am Abend ließ er sich in einem Hotel ein Zimmer aufschließen; der Kellner trug mit zitternden Händen die Kerze vor ihm her, stellte dieselbe auf den Tisch und sprang, rasch wie ein Blitz, wieder zur Thüre hinaus, dieselbe hinter sich zuschlagend. Jetzt war dem Manne die Situation unerträglich geworden, er stürzte hinaus, rief heftig nach dem Wirthe und fragte denselben ingrimmig, warum sich der Kellner gegen ihn so unverschämt benehme. Der Wirth stammelte vor Entsetzen in fast unverständlicher Weise: „Herr, verlassen Sie mein Haus; ich bin Familienvater und wir fürchten uns alle entsetzlich!" Das war selbst dem geduldigen Beamten zu viel; er sprang auf den Mann zu, ergriff ihn am Rockkragen und schrie ihm zu: „Warum fürchtet ihr euch denn vor mir? Ich erwürge Sie, wenn Sie es mir nicht sagen!" „Hülfe! Gnade, Herr Kozaref!" heulte der Wirth. Jetzt errieth der harmlose Szegediner, daß man ihn in Mako bereits seit anderthalb Tagen für den in dieser Stadt erwarteten Scharfrichter ansehe und mußte selbst über sein nicht alltägliches Mißgeschick lachen. Aber erst als der Henker wirklich dort ankam, hatte das unangenehme Qui pro quo ein Ende.

Stockholm, 4. Mai. Beide Häuser des Reichstages haben auf Antrag der Regierung beschlossen, die Privatbanknoten von 5 und 10 Kronen bis Ende dieses Jahres sämmtlich einziehen zu lassen. Alsdann wird nur die Reichsbank das Recht der Notenausgabe ausüben.

Dänemark. Der ehemalige dänische Justizminister Dr. Anton Wilhelm Scheel ist gestorben. Er war 1836 Professor an der Universität in Kopenhagen, 1846 Generalauditor der Armee, als welcher er als Mitbevollmächtigter Dänemarks an dem Abschlusse des Berliner Friedens vom 2. Juli 1850 Theil nahm. Vom 13. Juli 1851 bis zum 12. Dezember 1854 war er unter Oersted Justizminister. Er galt für einen der tüchtigsten Juristen seines Landes, sein „Personen- und Familienrecht" ist in mehreren Auflagen erschienen.

Wie die „St. Petersburger Zeitung" meldet, ist nunmehr über das ganze europäische Rußland der Belagerungszustand verhängt worden. Der diesbezügliche vom 30. v. M. datirte Ukas enthält unter anderen folgende Bestimmungen: „1. Das Tragen der Waffen ist jedem Civilisten untersagt. 2. Jeder Verdächtige wird verhaftet und dem Kriegsgerichte übergeben. 3. Wird dabei ein verbrecherischer Zweck konstatirt, so wird gegen den Schuldigen die strengste Strafe in Anwendung gebracht. 4. Ist dies nicht der Fall, dann wird der Verhaftete mit einer Geldstrafe bis 300 Rubel belegt oder im administrativen Wege ausgewiesen. 5. Personen, die kraft ihres Dienstes oder Amtes Waffen tragen müssen, sind verpflichtet, dies ihrem Gouvernementschef anzuzeigen."

— Dem russischen Blatte „Sibir" wird aus dem Gouvernement Tomsk berichtet, daß die Deportationen nach Sibirien in den letzten Monaten noch nie dagewesene Dimensionen angenommen und eine stellenweise Uebervölkerung zur Folge gehabt haben. So habe die Kolonie Semiluschinsk, deren Seelenzahl 2494 betrug, im Laufe der Monate Januar und Februar dieses Jahres einen neuen Zuwachs von 3166 Personen frisch Verbannter erhalten. Die Folge davon sei, daß die älteren Angesiedelten, deren Fortkommen dadurch sehr erschwert wurde, ihre bisherigen Wohnsitze verlassen und nach andern Gegenden auswandern. Auch im Gouvernement Tobolsk macht sich diese „Uebervölkerung" in ähnlicher Weise geltend.

Deutschland. In Berlin starb die fruchtbare Schriftstellerin Fanny Lewald, die Wittwe von Adolf Stahr.

— Nach der „Post" ist der Gesetz-Entwurf, betr. die Verfassung Elsaß-Lothringens, so gut wie vollendet. In den letzten Tagen fanden über denselben bei dem Fürsten Bismark Konferenzen statt, an welchen die HH. Staatssekretär Dr. Friedberg und Unterstaatssekretär Herzog als Redaktoren des Entwurfs theilnahmen. Die Berathungen gelten jetzt als abgeschlossen und das Gesetz soll bereits in den nächsten Tagen nach Wiesbaden zur allerhöchsten Sanktion abgehen. Die Vorlage enthält nur 6 Artikel. Eine Trennung von Elsaß und Lothringen ist nicht in Vorschlag gebracht.

— Wie der „Börs.-Cour." berichtet, ist von dem Kommandeur des Garde-Korps in Folge verschiedener Vorkommnisse der letzten Zeit eine strenge Untersuchung darüber angeordnet worden in welcher Ausdehnung die Neigung zum Hazardspiel unter den Offizieren um sich gegriffen hat und in welchen Lokalen vorzugsweise gespielt wird. Es soll den Offizieren der Besuch einzelner Restaurants überhaupt untersagt werden.

— Birkenfeld. Vor Jahresfrist fand in einer Stadt unseres Fürstenthums ein Fastnachtsball statt. Eine Frau ließ sich ein Stück Band aus einem Laden holen, nahm davon zu einer Schleife und ließ das übrige zurückgehen mit der Bemerkung, daß ihr das Muster nicht gefalle und sie daher nichts hätte entnehmen können. Auf dem Balle traf die Besitzerin des Ladens mit der Frau zusammen, sah die Schleife von ihrem Bande und brachte die Sache unter die Leute. Die Liebhaberin von billigen Schleifen klagte, wurde jedoch bald selbst unter Anklage gestellt, und nach langer Untersuchung am 22. April vom Obergericht zu Birkenfeld zu 400 Mark Strafe und in die Kosten, die 2000 Mark betragen sollen, verurtheilt.

Wittelshofen, 28. April. Ein entsetzliches Unglück hat sich gestern dahier zugetragen. Sieben junge Leute, darunter die 14- und die 8jährige Tochter des Mühlenbesitzers Engelhardt und deren 30jährige Dienstmagd belustigten sich Nachmittags 2½ Uhr auf der ziemlich hochgehenden Wörnitz mit Kahnfahren. In leichtfertiger Sorglosigkeit kamen sie dabei mit ihrem kleinen, noch dazu überfüllten Fahrzeuge dem Strudel des sogenannten Abfalles zu nahe und im Nu war das Schifflein sammt Insassen in den Wellen verschwunden. Nur ein Dienstknecht rettete sich durch Schwimmen an das nahe Ufer, während der Mühlbursche, welcher im Moment des Versinkens die ältere Tochter des Mühlbesitzers Engelhardt ergriffen hatte, sich mit derselben schwimmend auf eine inmitten des Flusses sich befindliche Sandbank hindurcharbeitete und dort festen Fuß fassen konnte, woselbst sie, bis an den Leib im Wasser stehend, erst nach ungefähr 15—20 Minuten durch ein inzwischen herbeigeholtes anderes Fahrzeug gerettet werden konnten. Alle übrigen fanden in den Wellen ihren Tod, und war man bis heute Morgen noch nicht im Stande, ihre Leichname aufzufinden. Die Verunglückten sind 2 Dienstknechte im Alter von 20 bis 30 Jahren, sowie die obenerwähnte Dienstmagd und die 8jährige Tochter des Müllers Engelhardt dahier.

Bern, 8. Mai. Von Unterhandlungen Rußlands mit dem Bundesrath wegen Auslieferung eines gewissen Turikow, von denen die „Kölnische Ztg." berichtet, ist nach zuverlässigsten Mittheilungen hier nichts bekannt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 16. Mai. Zimmermann-Siebenmann, August, Handelsgärtner, von da, im Löwenfeld zu Küttigen. — Altenburg, 15. Die Erben des Bart, Kaspar, Küfer, und dessen Wittwe. — Auw, 12. Bütler, Heinrich, Küfer, Meißen. — Effingen, 12. Die Erben der Wittwe Brack, Elisabeth geb. Weibel, Ehefrau des verstorb. Joh. Brack, Kleinis; Dambach, Jak., Friedensrichters auf Jusen, Gemeinde Oberbözberg; Brack, H. Heinr., Ziegler; Schaffner, Heinrich, Maurers, Architekt. — Ennetbaden, 14. Minnich, Albert, Arzt in Baden. — Gränichen, 15. Die Erben des Schaffner, Isaak, Hans-Rudolfs, Grünggels in der Vorstadt; Widmer, Elisab. geb. Lehner, Ehefrau des falliten Joh. Jak. Widmer, Samuels, alt Wächters; Suter, Joh. Rud., Rudolfs in der Vorstadt; Suter, J., Rudolfs, Figgelrudis. — Hausen, 10. Leutwyler, Johannes, Bäcker, von Lupfig, in Brugg; Wüst, Verena geb. Meier, Rudolfs Wittwe, von Lupfig, und ihre Kinder. — Holziken, 12. Lienhard, Rudolf, Hanuwart und gew. Armenpfleger. — Hornussen, 14. Wittwe Herzog Theresia geb. Zumsteg. — Klingnau, 13. Häfeli, Leonz, Spengler. — Küttigen, 16. Theilungsvertrag zwischen Wehrli, Kaspar, Statthalterheinrichs und dessen Erben; Theilungsvertrag zwischen der Wittwe des verst Bircher, Rudolf, Bruderjoggis, Papierer und deren Erben; die Erben des Wehrli, Jakob, Georgs; Graf, Rud., Rudolfs auf Stock; Rychner, Jak., Jakobs, von Schafisheim; Umiker, Kaspar, von Thalheim, in Biberstein; Pfister, Isaak, von Densbüren, in Brugg; die Kinder des Blattner, Karl, Kreidenrudis sel., von da, in Amerika; Iberg, Andreas, Bürgis, Weber. — Leibstatt, 13. Erne, Johann, Schuster; Vögele, Josef, Küngelis. — Lenzburg, 14. Die Kinder des verst. Häusler, Rud., Dr. med. und alt Amtsstatthalter. — Leuggern, 15. Erbauskaufsvertrag zwischen Fuchs, Joh., von Hettenschwyl, und Erne, Joh. Jak., von Gippingen. — Mellikon, 13. Boo. Engelbert. — Mellingen, 16. Schatzmann, Barbara geb. Richner, Ehefrau des Viktor Schatzmann von Oberburg, früher in Mellingen, nun in Amerika. — Mühlethal, 10. Müller, Abraham, alt Ammann. — Münchwylen, 14. Nachlaß des Waldmeier, Joh. Urban, und seiner Ehefrau; Nußbaumer, Ambros, in Wallbach; Müller, Paul, in Obermumpf; Guthauser, Karl, Buchbinder in Rheinfelden. — Muri, 10. Frau Stutz, Katharina geb Melliger, von Arni, in da. — Oberbözberg, 12. Wittwe Schaffner, M. geb. Kull, von Riniken, in da; Stökli, Johann Jak., von da, in Rohr. — Oberehrendingen, 12. Erbauskaufsvertrag der Frau Hitz, Ida geb. Frei, auf Ebnihof, Gmde. Obersiggenthal. — Oftringen, 13. Schenk, Elisabeth geb. Basler, am Bühnenberg; Gloor, Rud., Rudolfs in Niggishäusern. — Reinach, 16. Moser, Wolfgang, Metzger in Hitzkirch (Luzern); die Erben des Lüscher, Heinrich, alt Posamenter. — Sarmenstorf, 15. Keller, Alois, Jakobs. — Seon, 12. Fehlmann, Hans Rudolf, alt Gemeinderaths. — Sisseln, 12. Wittwe Brogli geb. Winter, Xavers; Keser, Richard. — Spreitenbach, 15. Gsell, Xaver, auf Heitersberg, von da. — Suhr, 13. Walther-Hellstern, Gottfried, Samuels, von Oberentfelden, in Olten; Rohr, Rud., Rudolfs, Christens, von Hunzenschwyl; Eichenberger, Samuel, Schuster, von Beinwyl, in Hunzenschwyl; die Erben des verst. Müller-Ryser, Jakob, gew. Handelsmann, von Aarau; die Erben des verst. Widmer, Sam., Färber. — Sulz, Bez. Laufenburg, 16. Schuhmacher, Louise und Gottlieb. — Villmergen, 12. Koch, Peter Leonz, Schuster. — Bordemwald, 14. Weber, Johannes, Sektionschef, auf der Reuti zu da; Frau Plüß, Maria geb. Gaberthüel, Gottliebs Ehefrau im Geißbach von da. — Wettingen, 15. Spörri, Kaspar, Sohn sel. Erben, im Aesch von da. — Zuzgen, 10. Wittwe Sacher Salomea.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Boser, Melchior, Schreiner, von Neuenhof. Eingabe 21. Juni. — Kulm. Erismann, S, Fabrikant, von Gontenschwyl, in Reinach. Eingabe 14. Juni. — Muri. Meyer, Johann, gewes. Schlosser zu Boswyl. Eingabe 11. Juni.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Kaufmann, Melchior, Gängis von Arni. Eingabe 12. Juni. — Brugg. Märki, Hans Jakob, Schmied, von Mandach. Eingabe 7. Juni. — Lenzburg. Fischer, Samuel, Metzger, von Möriken, gew. Wirth in Lenzburg. Eingabe 9. Juni.

Geldstage.

Aarau. Werder, Daniel, Heinrichs sel., von Birrenlauf, auf dem Rütihof zu Gränichen; Müller, Kaspar, Jaks., Tamburen, Posamenter in der Vorstadt von Gränichen; Roth, Heinrich, Jakobs, alt Ammanns von aarg. Obererlisbach; Bircher, Jakob, Schreiner, von Küttigen; Müller, Kaspar, Krämer, von Muhen; Lüscher, Johann, Holländermelchers, von Obermuhen; Fehlmann, Jakob, Salomons, Commis, von Mönthal, in Aarau. Eingabe 7. Juni. — Baden. Hohlenweger, Albert, Süßlis, von Starretschwyl; Müller, Edwina geb. Brand, von Mellingen; Ernst, Barbara und Sohn Niklaus, von Würenlos; Keller, Josef, Metzger, von Baden; Meier, Joh., Hafners, von Würenlingen; Heimgartner, Karl, Schmied, v. Fislisbach; Müller, Roman, Gütercxpedient in Baden; Zeindler, Jak., Feliren, von Husen, Gemeinde Bellikon; Ernst, Joh. Jakob, Armenpfleger, von Würenlos; Meier, Josef Leonz, Schuster, von Kirchdorf. Eingabe 21. Juni. — Bremgarten. Huber, Mathäus, Wirth in Rüti, Gemeinde Häglingen; Frau Huber, Karolina geb. Breisacher in Rüti, Gemeinde Häglingen; Huber, Kaspar, Sepis in Rüti, Gemeinde Häglingen; Strebel, Karl, Erhards von Sarmenstorf; Meier, J., von Bettwyl, Knecht, in Jonen wohnhaft gewesen. Eingabe 9. Juni. — Kulm. Boliger, Jakob, Samuel und Gottfried, auf Aufbruch zu Schloßrued. Eingabe 14 Juni. — Laufenburg. Meier, Anastasia und M. Anna, von Oeschen, in Säckingen; Kraus, Rud., Müller, von Holziken, in Gansingen; Gertiser, Waldburga, Fränzels, Ehefrau des falliten Joh. Gertiser, alt Trottmeister, von Kaisten; Müller, Julius, von Kaisten; Stäuble, Johann, Sohn, von Sulz; Portmann, Niklaus, Schuster in Wölflinswyl; Ursprung, Joh., Salzmanns, von Hornussen; Herde, Jakob, Lehrer, von Ueken. Eingabe 4. Juni. — Lenzburg. Rüeggerbriner, Alfred, Bahnwärter in Möriken; Frau Zobrist, Elisabeth geb. Hächler, Schmieds in Rupperswyl; Wildi, Rudolf, alt Friedensrichters in Schafisheim. Eingabe 10. Juni. — Muri. Humpler, Fridolin, Pfrundpfleger in Mühlau; Fischer, Joh., Schneider in Boswyl. Eingabe 11. Juni. — Rheinfelden. Hauser, Fridolina geb. Wunderlin, Ehefrau des Eduard Hauser, Glaser in Wallbach; Hohler, Franz, Schuster, von Zuzgen. Eingabe 4. Juni. — Zofingen. Brunner, Samuel, Viehhändler, von Schmiedrued, im Nack zu Kirchleerau. Eingabe 14. Juni. — Zurzach. Schleuniger, Joi, Erwin, Zimmermann in Klingnau; Frau Willi, Anna Maria, Wagners in Fisibach; Speckert, Fridolin, Baschis in Full; Guggenheim, Abrah., Trompeter, von Oberendingen; Frau Bamberger, Katharina geb. Betschmann, von Siglistorf. Eingabe 7. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Hitz, Franz Josef, Klobis von Unternußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal; Attiger, Joh., Steinhauer, von Mägenwyl; Moser, Peter, Sohn, von Kempfhof; Spörri, Rothburga, alt Ammanns von Rieden, Gemeinde Obersiggenthal. — Bremgarten. Koch, Jak. Leonz, Küfers von Wohlen. — Kulm. Haller, Rudolf, Straßenwärter, von Gontenschwyl; Hunziker, Johannes, Seiler, von Unterkulm. — Lenzburg. Gloor, Jakob, Bauren, Vater, Ziegler in Seon; Wild, Jak., in Boniswyl. — Zofingen. Erismann Gebrüder, Adolf und Emil, Samuels, von Beinwyl, Müller in Stafelbach.

Baden. Küssenberger, Joh., von Kempfhof; Käufeler, Kaspar, Grübels, von Wettingen; Weber, J., Tapezierer, von Sildingen, Kts. Schaffhausen, in Baden. — Kulm. Fehlmann, Gustav, Metzger, von Wittwyl, in Unterkulm wohnhaft gewesen; Burgherr, Jak., Gemeindeweibel in Zezwyl; Hediger, Heinrich, Gypser, von Reinach. — Laufenburg. Schmid, Agnes geb. Welti, Ehefrau des falliten Martin Schmid, Oelers z. Ueken. — Lenzburg. Meier, Johs., Zimmermann in Dintiken; Frau Rodel, Maria, Maurers in Othmarsingen. — Zurzach. Mittler, Josef, Schneider in Döttingen; Frau Schifferli, Anna geb. Ammann, in Döttingen.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Michel-Breitschmid, K., Schuster und Schuhhandlung, von Wohlen; Sarer, Friedrich, Hutfabrikant und Krämer, von Hägglingen. — Laufenburg. Trottmann, Frz. Josef, von Rottenschwyl, auf Kornberg, Gemeinde Gipf-Oberfrick. — Muri. Rey, Urban, in Besenbüren; Strebel, Josef, von Langenmatt, Knecht in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand. — Rheinfelden. Meier-Braun, Frz. Josef, in Rheinfelden; Freiwogel, Oswald, von Schupfart.

Aarau. Frau Leu, Anna geb. Erismann, Jakobs, Pintenwirths in Liebegg; Neuenschwander, Johannes, von Langnau, Gutsbesitzer in Liebegg; Fischer, Kaspar, von Altenburg, in der Wässerig zu Unterkulm; Leu, Jakob, Pintenwirth in Liebegg zu Gränichen. — Zurzach. Die Kinder Hafen, Schusters, von Fisibach, in Kaiserstuhl; Suter, Johann Jakob, Sohn, alt Gemeindeschreibers, von Lengnau.

Stellenausschreibungen.

Hauptlehrerstellen an der Bezirksschule Rheinfelden: 1) für den deutschen und französischen Unterricht; 2) für den Unterricht in den alten Sprachen und in der Geschichte und Geographie, event. auch in der französischen Sprache; 3) für die naturwissenschaftl. und mathematischen Fächer, event. auch für Geographie. Besoldung Frkn. 2200, mit Progression bis Fr. 2400. — Hülfslehrerstelle: Für Gesang- und Musikunterricht an den Schulen, event. bei den städtischen Musikvereinen, verbunden mit dem Organisten- und Chorregentdienst bei hiesiger christkatholischer Pfarrkirche. Besoldung Fr 2100. Anmeldung bis 19. Mai, bei der betreffenden Schulpflege.

Die Stelle eines Lehrers an der obern Mädchenschule in Zofingen. Besoldung Fr 2400. Anmeldung bis 11. Mai, bei der betr. Schulpflege.

Rorschach. 8. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 921 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. —, Mittelpreis Fr. 28. —, Niedrigster Fr. 26. 50. Abschlag 11 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 2531 metrische Zentner. Hafer 609 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 18. 50.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist seit gestern allgemein gestiegen, aber die Vertheilung des Luftdrucks über Europa ist noch ziemlich ungleichmäßig: barometrische Minima befinden sich in Nordskandinavien, in Oesterreich und bei den Balearen. In der Schweiz dauert das kalte regnerische Wetter fort. Im Süden der Alpen war der Niederschlag beträchtlich, auf dem Gotthard und in Bern ist Schnee gefallen.

Isobaren:

Mm. 750 Christiansund, Ladogasee; 754 Krakau; 755 Shetlandsinseln, Moskau; 755 Gibraltar, Konstantinopel Nizza, Toulouse; 760 Rochefort, Hamburg, Edinburg' 760 Konstantinopel, Neapel, Tripoli; 765 Greencastle Liperpool, Scillyinseln.

Witterungsaussichten für 9. Mai in der Nordostschweiz: Kühles Wetter bei bewölktem Himmel und Neigung zu leichten Niederschlägen.

Pariser Observatorium vom 8. Mai 1879. Der Barometer steigt nicht mehr. Die Depression hat ihren Mittelpunkt bei den Balearischen Inseln. Wahrscheinliche Windrichtung für das Nordplateau von Frankreich Nordost, mit Neigung nach Nordwest. Bewölkter Himmel und Gußregen im Saônegebiet. Nordostwind.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor:
Heute Abend 8 Uhr Probe.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Theater in Buchs.

Sonntag den 11. Mai 1879,
im Schulhause daselbst,
gegeben von der
Musikgesellschaft Buchs:

Abschied & Rückkehr.

Anhang zu: „Die Schweizer in Amerika."
Volkslustspiel mit Gesang in 2 Akten
von A. Lang.
Als Nachspiel:
Die eifersüchtige Frau,
oder der listige Schweizersoldat an der Grenze.

☛ **In den Zwischenakten musikalische Produktionen.** ☚

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang punkt 1/23 Uhr.
" " Abends 7 Uhr. — Anfang punkt 1/28 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Rp — II. Platz 50 Rp.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

Geschäfts-Anzeige.

Mehrfachem Wunsche entsprechend, beehre ich mich einem Tit. Publikum zu Stadt und Land, besonders meiner werthen Kundschaft des Kantons, die Anzeige zu machen, daß unter heutigem Tage eine Filiale meiner

Droguerie-, Farben- & Materialwaaren-Handlung

im Hause von Herr **J. A. Bell,** Rathhausgasse **Nr. 22 in Aarau** eröffnet habe und empfehle ich mich bestens.
Mit Hochachtung
F. Bélat-Studer.

Zu vermiethen:
Ein schönes sonniges Logis, von 5 geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Nr. 89 am Zollrain

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern nebst heller Küche mit Zubehörde im 1. Etage, Metzgergasse. — Sofort beziehbar. Auskunft ertheilt
Hemmeler-Hasler.

Eine rechtschaffene **Person** mittleren Alters sucht einen Platz in einer kleineren Familie. Auskunft bei der Exped. d. B.

Frische Bratwürste

& Schweinefleisch, fettes **Kalbfleisch,** gut geräuchter **Speck** zu 90 Centimes empfiehlt **Siegrist,** Metzger.

Bauausschreibung.

Für den in unmittelbarer Nähe der bisherigen Anstaltswohnung zu erstellenden **Neubau der Armen-Erziehungs-Anstalt Friedberg am Hallwylersee** sind an solide, garantiefähige Uebernehmer die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Gypser- und Cements-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Spengler-, Dachdecker-, Hafner-, Schlosser- und Malerarbeiten accordweise zu vergeben.

Darauf reflectirende Bauarbeiter werden daher eingeladen, ihre Angebote auf einzelne, mehrere oder sämmtliche dieser Arbeiten, und zwar mit Angabe der Procente zum Voranschlag, bis zum 20. Mai l. J. unserm Verwalter, Herrn Dr. Erismann im Brestenberg einzureichen, wo sie auch von Plänen, Bauvorschriften 2c. Einsicht nehmen, und nähere gewünschte Auskunft erhalten können.

Seengen, den 22. April 1879.
Die Aufsichts-Commission
für Friedberg.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Homoeopatische Heilanstalt Zürich.

20 Engl. Viertel — Hottingen — Engl. Viertel 20.
Aufnahme **medicinischer & chirurgischer** Fälle. Gebühren den Fällen und Verhältnissen entsprechend.
(O. F. 1836) Aerztliche Direction
Med. Dr. Th. Mende - Ernst.

Tuch, Halbtuch & Halblein

für Kadetten-Uniformen
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu den billigsten Preisen:
J. Gamper-Andres.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**
Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.
Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Billig zu verkaufen:



Ein Pferd,

8 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zum Ausleihen:
In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Zu vermiethen:
Bei Jakob Brunner, Seifensieder **zwei Logis** sammt Zubehör.

Gesucht:
Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** mit zwei Betten nach Belieben mit oder ohne **Kost.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Bringe in gefl. Erinnerung, daß in meiner Woll-Wascherei jede Woche **Herren- & Damenkleider, rothe und weiße Bettdecken, Tisch- & Boden-Teppiche, Schawls** 2c. schönstens gewaschen und ausgerüstet werden und mache besonders darauf aufmerksam, daß auch **Sonnenschirme** unzertrennt gereinigt werden, wozu sich bestens empfiehlt
Lina Wydler, am Ziegelrain.

Zu verpachten:

Haus & Scheune,

7 Jucharten **Baumgarten,** mit sehr großem Obstgewächs, nebst 9 Jucharten **Matt-** und 9 Jucharten **Ackerland.** — Alles best bepflanzt.
Hägglingen unteres Freiamt,
Wittwe Fischer.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.
Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen
a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;
b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Zu vermiethen:
Auf 15. Mai ein schönes und geräumiges **Logis** im 2. Stock von 6 Zimmern mit allem Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Beim Unterzeichneten sind beständig vorräthige

Meubeln zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**
Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, um deren Abnahme sich bestens empfiehlt
G. Rothpletz, Schreiner, in Kölliken.

In **allen** Buchhandlungen, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sort.:

Der Blumenfreund,

50 beste Anweisungen zur **Pflanzencultur im Zimmer; 150** der beliebtesten **Blumen im Zimmer zu ziehen.**
Vom Kunstgärtner **Fahldieck.**
Preis Fr. 1. 35.
Ernst'sche Buchhdlg. in Quedlinburg.

Odermatt, Bildhauer,

Missionsstraße Basel,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.
Achtungsvollst empfiehlt sich
Fr. Odermatt, Bildhauer.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:
Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50
Lange's Neuer Volksschul-Atlas 1877. Fr. 1. 25
Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —
Feller, ital.-deutsch und deutsch-ital. Wörterbuch. 4. Aufl. Eleg. gebd. Fr. 7. —
Molé, A., Neues dtsch. französ. und franz.-dtschs. Taschenwörterbuch. 40. Aufl. Eleg. geb. neu Fr. 5. —
Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg. gebd. neu Fr. 10. —
Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50
Ploetz, C., Elementarbuch der französ. Sprache. 30. Aufl. Carton., neu 1. 40
Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch., neu 1. —

Bezirksgericht Aarau.

Massazuspruch & Rehabilitation.
Nachdem innert festgesetzter Frist die gegen das Zwangsnachlaß-Gesuch und Massaübernahmsbegehren:
1) Der Frau Leu, Anna geb. Erismann, Jbs., Pintenwirths in Liebegg;
2) des Neuenschwander, Johs., von Langnau, Gutsbesitzer in Liebegg;
3) des Fischer, Kaspar, von Altenburg, in der Wässerig zu Unter-Kulm angesessen, im Geldstag über Leu, Jakob, Pintenwirth in Liebegg zu Gränichen, erhobenen Einsprüche beseitigt sind, so wird gemäß Präjudiz beschlossen:
I. Die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger sind verhalten, sich mit 66 2/3 % ihrer Forderungen zu begnügen.
II. Die Geldstagsmasse des Jb. Leu, Pintenwirth zu Liebegg in Gränichen wird in Soll und Haben den obgenannten Massaübernahmsbewerbern unter Bürgschaft nachfolgender Personen zugesprochen:
a. des Rudolf Karrer, Gemeindeammann in Teufenthal,
b. Sam. Kaspar, Stöcklis von und zu Gränichen,
c. Daniel Richner, Armenhauspächter in Gränichen,
d. Jakob Mauch, Wagner, in Teufenthal,
e. Jakob Widmer, Sattlers in Gränichen,
f. Jakob Karrer, Lehrer in Teufenthal.
III. Ueber den Geldstager Jakob Leu, Pintenwirth zu Liebegg, in Gränichen, wird die Rehabilitation ausgesprochen.

Volljährigkeitserklärungen.
Baumann, Jakob Gottlieb, Commis, von Ober-Entfelden, in Schottland, geb. den 19. April 1859; gemäß § 210 des A. B. G.
Wildi, Adèle, Tochter des Gottlieb Wildi zum Bären in Suhr, geb. den 20. Weinmonat 1858; gemäß § 210 des A. B. G.

Die Bäder im Binzenhof

sind seit 1. Mai eröffnet und empfehle solche zu vielseitiger Benutzung bestens.
Sonntag den 11. Mai
findet daselbst bei guter Musik
Tanzbelustigung
statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
U. Rymiker.

Zu verkaufen:

Eine Gerberei

mit Wasserkraft und geräumigen Lokalitäten, gut eingerichtet. — Offerten mit R. S. 2073 bezeichnet befördern **Haasenstein & Vogler in Zürich.** — Anzahlung Fr. 10.000. [H-2073-Z]

Zu verkaufen:

Ein Vélocipèdes

mit Kautschouk, neuster Konstruktion. — Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine buchene **Bürgerholzgabe.** Schachen 737.

Gefunden: In Aarau am 30. April etwas **Geld.**

Zu verkaufen:
Eine vollständige **Kadetten-Uniform,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Holz- und Waschhaus. Neues Quartier Nr. 983.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel-Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei
Wilhelm Landolt in Aarau.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-134-Z)

Englische Putzsteine, Putzpulver & Putzwasser
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 110.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 10. Mai 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 9. ds.

Für die laut Art. 13 des Transportgesetzes respektive § 95 des Transportreglementes den Bahnverwaltungen obliegende zollamtliche Behandlung der Güter ist vom Bundesrathe unterm 27. August 1878 ein Maximaltarif aufgestellt worden. Während die übrigen Verwaltungen die von ihnen in Folge dessen erlassenen Tarife auf 1. Novbr. 1878 in Vollziehung gesetzt haben, haben die Direktionen der Westbahnen, der Jura-Bern-Luzern-Bahn und der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn um Revision jenes Maximaltarifs nachgesucht. Der Bundesrath ist auf dieses Begehren nicht eingetreten, sondern er hat den drei Gesellschaften zur Einführung neuer entsprechender Tarife einen letzten Termin auf Ende dieses Jahres angesetzt.

Bei dem Bahnunfall in Cully am 20. Februar abhin sind in Folge des Sturzes des Bahnpostwagens in den See definitiv in Verlust gerathen: 1 Baarsendungen zweier Postbureau an die Kreispostkasse in Lausanne im Betrage von Fr. 3178. 81 Rp. und 2 verschiedene Postsendungen von Werth an Privatadressen im Betrage von Fr. 2657. 20 Rp. — Da ein Fall höherer Gewalt vorliegt, so hat das Postdepartement in Gemäßheit von Art. 15 des Postregalgesetzes die Haftbarkeit für die Sendungen von Privaten abgelehnt. Consequenter Weise wird nun auch von einem Regreß gegen die Bahnverwaltungen bezüglich der amtlichen Sendungen sub. 1. Umgang genommen und dem Departement ein Credit von Fr. 3178. 81. Rp. zur Deckung jenes Verlustes eröffnet.

Der Bundesrath hat sich zur Mittragung der Kosten bereit erklärt, welche aus der am Congreß in Stockholm beschlossenen Niedersetzung einer permanenten Commission für Gefängnißreform entstehen.

Behufs der Revision der gekündeten Handelsverträge mit Deutschland und Belgien werden die Kantone eingeladen, jene Verträge näher zu prüfen und die von ihnen vorzuschlagenden Abänderungen an denselben zur Berücksichtigung bei den bezüglichen Verhandlungen mitzutheilen.

Das am 14. Februar abhin erlassene Rindvieheinfuhrverbot wurde gegenüber den französischen Departementen Doubs, Jura und Oberrhein (Belfort) aufgehoben, dagegen dem Elsaß gegenüber aufrecht erhalten.

Der Geschäftsbericht des Justiz- und Polizei-Departs. pro 1878 wurde genehmigt; damit ist überhaupt der ganze bundesräthliche Bericht zu Ende berathen und die ständeräthliche Kommission tritt am 15. zur Berathung desselben zusammen.

Hr. Emil Pümpin von Sissach, Ingenieur in Bern, wurde zum Sektonschef bei der Oberpostdirektion (Kursinspektor) und Hr. Friedr. Binder von Strengelbach (Aargau), in Bern, Major bei den Verwaltungstruppen, zum Chef des Revisionsbureau auf dem Oberkriegskommissariat erwählt.

Aargau. (Corrspdz.) Der Sommerfahrtenplan der Nordostbahn soll schon Anfangs April der Aarg. Regierung mitgetheilt worden sein und erst jetzt erfolgen Reklamationen namentlich gegen den Ausfall des gegen 7 Uhr in Aarau anlangenden Frühzuges, eine Aenderung, welche den Schülern das rechtzeitige Eintreffen zum Unterricht unmöglich macht und auch Arbeiter und Reisende unangenehm betrifft, welche im Sommer nicht gern erst so spät aufbrechen, wenn sie eine weitere Tour zu machen beabsichtigen. Wie wir hören, sind die Fahrtenpläne den Behörden einzelner größerer Gemeinden zur Einsicht zugestellt, aber wie es scheint, ungenau geprüft und in weiteren Kreisen erst vor einigen Tagen bekannt geworden. Es dürfte indicirt sein, in Zukunft die Entwürfe und Vorschläge zu Fahrtenplänen allen an den Bahnlinien liegenden Gemeinden mitzutheilen oder noch lieber, sie durch's Amtsblatt und in Zeitungen öffentlich bekannt zu machen. Dieselben berühren gewiß nicht blos die Eisenbahn-Direktionen und -Angestellten, sondern das gesammte Publikum. — Die Unterrichtsanstalten sind unseres Erachtens ein Faktor, der bei Einrichtung derselben Berücksichtigung verdient, und wir begreifen nicht, wie in diesem Punkt das schweiz. Eisenbahndepartement anderer Meinung sein kann.

— Aarau. Knaben-Bezirksschule. (Mitgetheilt.) Aus der vierten Klasse, die am Schlusse des letzten Schuljahres noch 5 Schüler zählte, traten 4 in die 1. Kl. Gewerbeschule über und aus der dritten einer. Aus der zweiten Klasse gingen an's Progymnasium sieben Schüler über, so daß also im Ganzen 12 Schüler aus der hiesigen Bezirksschule an die Kantonsschule übergegangen sind.

Zum Eintritt in die Bezirksschule meldeten sich 73 Schüler, davon wurden 62 in die erste und 1 in die zweite Klasse aufgenommen; zwei erschienen nicht bei der Prüfung und 8 wurden als unreif abgewiesen, davon 2 auswärtige und 6 aus der 5. Kl. Stadtschule. Von den 63 aufgenommenen kamen 52 aus der fünften Klasse der hiesigen Stadtschule und 11 von auswärts: 4 von Erlinsbach, 1 von Küttigen, 1 von Suhr, 1 von Buchs, 1 von Rupperswyl, 1 von Gränichen, 1 von Le Locle und 1 von Teuffen (Aarauer). Im Ganzen besuchen 26 Nichtaarauer die Bezirksschule. Der Stand der Klassen ist nun folgender: 1a 36; 1b 38; 2a 24; 2b 25; 3. Kl. 17; 4. Kl. 7 Schüler; im Ganzen 147 Sch.

— Lenzburg, 8. Mai. (Korresp.) Heute tagte die aarg. thierärztliche Gesellschaft in der Krone dahier. Hr. Meyer in Bellikon begrüßte die Versammlung mit einer kurzen Ansprache und entflammte unter Hinweisung auf die Thätigkeit deutscher und inländischer Vereine das aarg. thierärztliche Vereinsleben zu neuer Regsamkeit und frischer Energie — zumal Vieles im Sänitätswesen, ganz besonders aber die Fleischschau anders werden sollte. Der Verein aarg. Thierärzte habe die Pflicht, für eine bessere Fleischschau zu wirken, bevor eine „Klotener Affaire" die ganze Bedauerlichkeit der gegenwärtigen Ordnung abdecke. — Das jetzige Fleischschaugesetz biete nicht nur zu wenig sanitarischen Schutz, sondern werde so verschieden gehandhabt, daß man am einen Orte genießbares Fleisch verscharre und anderwärts den schlüpfrigen Foetus auswägen und verschlingen lasse! —

Herr Meyer in Bremgarten entwickelt ebenfalls die Uebelstände im Fleischbeschau und die Schwierigkeiten, dermalen ein besseres Gesetz einzuführen; immerhin aber gereiche es dem Stande zur Ehre, wenn man hierin das Möglichste thue. Er beantragt, die Fleischschau für nächste Versammlung in's Referat zu geben.

Nachdem die fachwissenschaftlichen Traktanden erledigt waren, wurde die ordentliche Jahresversammlung auf den August anberaumt und es sollen dann über Fleischbeschau und über die neuesten Forschungen in der Thierheilkunde Referate gehalten werden.

In den Vorstand wurden gewählt die HH. Meyer in Bremgarten, Meyer in Bellikon und Steiner, Bezirksthierarzt in Dürrenäsch.

— Zur Berichtigung einer Berichtigung. (Corrspdz.) Die Einsendung in Nr. 106 der „Aarg. Nachr." über die Verhandlungen der Versammlung in Seon ist allerdings nicht genau und nicht objektiv gehalten, sie legt da und dort Herrn Pfarrer Hauri Aeußerungen in den Mund, die er nicht gethan oder nicht in der angegebenen Form gethan. Dagegen ist auch die Richtigstellung des Hrn. Pfr. Hauri ungenau. Nicht, daß er für die Todesstrafe sich ausgesprochen ist ihm verübelt worden, sondern die schroffe Form, die herbe Art, in der dies gethan. Hätte er gesagt, es gebe noch Strafanstalten, die eher zur Verschlechterung, als zur Besserung der Detentirten beitragen, es gebe Angestellte, die nur um des Lohnes willen und nicht aus Liebe arbeiten, so wäre er in seinem Recht gewesen. Aber so hat er nicht gesprochen, er hat ganz allgemein über alle Strafanstalten und deren Angestellten in der angegebenen Weise geurtheilt. — Wir glauben selbst, er habe dies eigentlich nicht gewollt, sondern es sei diese, wie manche andere seiner Auslassungen aus Unbesonnenheit und Unüberlegtheit erfolgt. Aber eben deßwegen darf er sich hieraus die Lehre entnehmen, bei derartigen Verhandlungen mehr parlamentarischen Takt und Maß zu beobachten. Man ist eben, wo man ein öffentliches Votum abgibt, für die gesprochenen Worte verantwortlich.

— Seon. (Einsdg.) Auf die verschiedenen „Unwahr" des Hrn. Pfr. Hauri in da antworten wir unter Berufung auf die Berichte in andern Zeitungen einfach mit dem Bibelworte: „Vater, vergib Ihnen, denn Sie wissen (unpräparirt) nicht, was Sie thun".

— Muri. Künftigen Montag beginnt hier der längst angekündigte Gemüsebaukurs mit über 80 Theilnehmerinnen. Wie wir hören, wird von Seite unserer musikalischen Kräfte auch für einen gemüthlichen Abend gesorgt, um so den Kurstheilnehmerinnen den Aufenthalt in Muri so angenehm als möglich zu machen. (Bote.)

— Die Ersparnißkasse von Bremgarten-Muri hat im Jahre 1878 Fr. 1,200 Verluste gedeckt, Fr. 7,297 für die Verwaltung verausgabt und den Aktionären einen Reingewinn von Fr. 19,044 oder 9$_{52}$ % geliefert. Als Dividende werden Fr. 14,000 oder 7 % ausgezahlt.

— Das durch Kauf an einen Polen, Hrn. Michalski, übergegangene Schloß Hilfikon ist letzter Tage vom neuen Besitzer, der vorher in Zürich wohnte, bezogen worden.

— Birmenstorf. Der kürzlich verstorbene Balthasar Rey, Wagners, von hier, hat die Hälfte seines nicht unbedeutenden Vermögens zu je einem Drittheil dem katholischen Schul-, Armen- und Kirchenfond dahier testirt und nebstdem auch seine Pathenkinder nicht vergessen.

— Nächsten Sonntag Nachmittags wird in Würenlos die feierliche Weihe der neuen Glocken stattfinden. Es soll dieses Geläute nach Experten ein gelungenes sein und dem Verfertiger, Hrn. Rüetschi in Aarau, zur Ehre gereichen.

— Zofingen, 9. Mai. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 1 Pferd, 10 Ochsen, 150 Kühe, 54 Rinder, 29 Ziegen, 30 Schafe, 649 Schweine.

— Ueber den Verkauf der Spinnerei und Weberei Aarburg sind Unterhandlungen im Gange.

Bern. Der Ausfall der Sonntags-Abstimmung ist für die liberale Partei keineswegs untröstlich; es hat sich gezeigt, daß die früher Alles und Jedes verwerfenden Aemter des mittlern Emmenthals, sowie Konolfingen und Seftigen ihre Opposition gegen die Regierungsvorlagen aufgegeben haben, wie auch, daß mit Ausnahme des katholischen Jura nur ein kleiner Bruchtheil des Bernervolkes den Sturmmarsch gegen die Regierung mitmachen will. Daher auch die große Enthaltung. Allgemeines Vertrauen ist noch nicht da, aber das Mißtrauen ist im Verschwinden begriffen.

Zürich. Hr. Dr. Weller, gewesener Assistenzarzt im Burghölzli, hat gegen den Abwart Ullmer wegen der von diesem im „Zürcher Volksblatt" veröffentlichten beleidigenden Artikel Klage geführt. Dieses Nachspiel zum Burghölzlikrieg hat nun mit einer Verurtheilung Ullmer's zu 6 Tagen Gefängniß. Fr. 100 Buße, sämmtliche Kosten und Fr. 60 Entschädigung an Hrn. Dr. Weller vor Bezirksgericht Zürich seinen Abschluß gefunden. Der Verurtheilte hat Appellation eingelegt.

Luzern. Der neue Große Rath tritt Montag den 19. Mai unter Vorsitz des ältesten Mitgliedes zusammen.

— Der bischöfliche Kommissär Winkler hat das allgemeine Stägige Gebet für bessere Witterung vorgeschrieben.

Schwyz. Gegenwärtig hält eine Millionen-Erbschaft das Land in gelinder Aufregung. Von Wien aus werden die Erben eines daselbst mit Hinterlassung von drei Millionen verstorbenen Juweliers Martin Ott gesucht. Die angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß s. Z. von Sattel aus ein Martin Ott ausgewandert ist, und haben sich in Zbach-Schwyz drei Gebrüder Ott gefunden, welche berechtigte Ansprüche auf die Erbschaft zu haben glauben und sich bereits an die Behörden behufs Geltendmachung ihrer Rechte gewendet haben.

Zug. Herr Reg.-Rath Doßenbach soll seine Entlassung als Mitglied der Regierung verlangt haben.

— Neben dem Schöpfer des grandiosen Wienerfestzuges Makart, wird nach Wiener Blättern als rechte Hand desselben Hr. Ed. Stadlin von Zug gefeiert, dem insbesondere die Durchführung des in Makarts Skizzen angedeuteten Kostüme obgelegen habe. Stadlin hat sich in München unter Hofmaler Knab gebildet.

Glarus. Eine Anzahl alter bewährter Nationalturner aus den Kantonen Basel, Bern, Aargau, Zürich und Glarus werden im August dieses Jahres eine freie Zusammenkunft in Glarus veranstalten, wobei neben ernster Arbeit in unsern schönen Nationalspielen, Schwingen, Steinheben und Steinstoßen, auch die Gelegenheit geboten werden wird, alte Freundschaften zu erneuern und einige Stunden urgemüthlich beisammen zu sein.

Freiburg. Die Direktion der Schulen der Stadt Freiburg hat für die Rekrutirungspflichtigen der Jahre 1859 und 1860, welche diesen Herbst die Rekrutenprüfung zu bestehen haben, Sonntags-Wiederholungsschulen eingerichtet.

Solothurn. In Ausführung eines Kantonsrathsbeschlusses vom 1. April abhin werden die Oberämter eingeladen, dafür zu sorgen, daß keine Civilstandsakten mehr in Strohhäusern aufbewahrt werden. Dieß ist gegenwärtig noch in 8 Gemeinden der Fall.

— Olten. „Das „Schnee'ien" will nicht enden!" Das wäre ein Motto für ein dießjähriges Mailied. Denn am 7. Mai schneite es über das obere Baselbiet stundenlang in großen Flocken und am 8. Mai war der Rücken des Jura bis weit in's Thal hinunter schneebedeckt. — Die Vegetation macht unter diesen Witterungsverhältnissen nur langsame Fortschritte. Von den Obstbäumen sind erst die Kirschen- und Pflaumenbäume in Blüthe, die Birnen- und Aepfelbäume noch weit zurück. Man tröstet sich mit dem Obstsegensjahr 1847, in welchem vor Mitte Mai die Obstbäume ebenfalls nicht zur Blüthe kamen. Der Stand der Saaten und Wiesen ist übrigens, Dank der günstigen Witterung im März, ein recht erfreulicher; wenn die zweite Hälfte Mai trockenes, warmes Wetter bringt, so sind die Aussichten für ein fruchtbares Jahr noch vorhanden. (O. W.)

— Am Donnerstag Abend machte oberhalb der Klos, auf aargauischem Boden, ein junger Bursche von zirka 20 Jahren, am Aarufer mit einem Dolche einen Selbstmordversuch. Der jugendliche Selbstmörder, der aus dem Kt. Luzern stammt, scheint geisteskrank zu sein; er wurde zur Pflege nach Aarburg gebracht. Die Wunden in Brust und Armen sind nicht lebensgefährlich.

Basel. In den hiesigen Polizeinachrichten ist zu lesen: Letzten Donnerstag, 8. Mai, ist ab einem Bäckerkarren ein lederner Geldbeutel mit Inhalt gestohlen worden. Die Thäter sind zwei Buben im Alter von 9 und 6 Jahren, welche wegen ihrer Jugend nicht strafrechtlich verfolgt werden können. Der Beschädigte kann den Beutel nebst dem noch vorhandenen Gelde gegen Ausweis beim Polizeidepartement in Empfang nehmen.

Baselland. Bekanntlich hat Hr. Landrath Stutz vor einiger Zeit die Motion gestellt, es sei die staatliche Gebäudeversicherungsanstalt aufzuheben, die Versicherungspflicht dagegen aufrecht zu erhalten, aber in dem Sinne, daß es jedem Hauseigenthümer freistehe, sein Haus bei irgend einer soliden Privatanstalt zu versichern. Die Petitionskommission beantragt nun dem Landrath, die Motion an den Regierungsrath zu überweisen mit dem Auftrage, das bestehende Gesetz dahin zu revidiren, daß neben dem Bauwerth der Gebäude auch der Verkehrswerth berücksichtigt und eine detaillirtere Classeneintheilung aufgestellt wird. Zugleich soll der Regierungsrath Vorschläge über die Ausführung der von dem Gesetze vorgesehenen Rückversicherung vorlegen.

Graubünden. Famos, wie gewohnt, hat sich bei den letzten Großrathswahlen auch diesmal die katholische Mesolcina (das Misoxerthal) gehalten: abermals entsendet es drei liberale und nur einen konservativen Boten. Konservativerseits sind nicht mehr gewählt die HH. Reg.-Rath Plattner und Professor Condrau; liberalerseits die HH. Bundeslandammann Franz und Valentin, sowie die HH. Regierungsstatthalter Manatschal und Buol, letztere zwei jüngere Kräfte, die man, wie die zwei andern altbewährten nur ungern im Großen Rathe vermißt.

Bellinzona, 9. Mai. Die Gotthardpost kehrte heute wegen Lawinensturz nach Airolo zurück. Es schneit beständig. Der Uebergang über den Paß ist auch morgen noch zweifelhaft. Hier herrscht vollständiger Winter.

Waadt. In Aigle starb am 4. d. Hr. Infanteriehauptmann Adr. Veillard, Sohn des verstorbenen eidg. Obersten A. Veillard. Der Verstorbene war erst 29 Jahre alt und berechtigte vermöge seiner militärischen und administrativen Fähigkeiten zu einer schönen Zukunft.

Neuenburg. Das Zentralkomite der Association patriotique hat nach der „Tagespost" ein großes Manifest erlassen, in welchem sie alle Wähler auffordert, nächsten Sonntag in großer Zahl am Volkstag zu erscheinen. Das Komite hat sich auch an die Eisenbahnverwaltungen um eine Preisermäßigung gewendet und soviel erlangt, daß ein Billet von Chaux-de-fonds nach Bern und zurück nur Fr. 4. 50 kostet. So ist es Jedem ermöglicht mitzukommen.

— Der Postbote der Umgegend von Chaux-de-Fonds ist am Dienstag von drei Individuen gegen 9 Uhr Abends angegriffen, verwundet und einer eben einkassirten Summe von Fr. 500 beraubt worden.

— Die Delegirten des deutsch-schweizerischen Volksvereins im Kanton Neuenburg haben in ihrer Versammlung letzten Sonntag den 4. Mai in hier zwei Beschlüsse gefaßt folgenden Inhalts: 1) Die heute in Neuenburg tagende Versammlung der Delegirten des deutsch-schweizerischen Volksvereins im Kanton Neuenburg beschließt, nach Kräften gegen die Revision des Art. 65 der Bundesverfassung zu arbeiten. Die Versammlung spricht ihre Sympathien für diejenigen Vertreter im Nationalrathe aus, die getreu zum ersten Beschlusse des Nationalrathes gestanden, sowie den Ständeräthen, die gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe gestimmt haben. 2) Die nämliche Versammlung verlangt die Einführung des Referendums im Kanton Neuenburg und beschließt, energisch dafür einzustehen.

Genf. Nächsten Sonntag finden laut „Berner Post" im Kanton Genf die Wahlen in das Konsistorium (Kirchenbehörde) statt. Früher hatten diese Wahlen jeweilen einige Aufregung bei der Bevölkerung zu Stadt und Land verursacht, da unter dem alten Gesetze dem Konsistorium auch die Leitung der dogmatischen und religiösen Angelegenheiten anvertraut waren. Durch das neue Gesetz sind diese Konsistoritätsräthe bloße Verwaltungsräthe geworden und die Blicke der Wähler richten sich daher weniger auf Leute dieser oder jener religiösen Richtung, sondern mehr auf tüchtige Administratoren. Die protestantische Bevölkerung ist deshalb vor diesen Wahlen nicht mehr in ein Wahlfieber zu bringen, wie früher, sondern sucht sich in ruhiger und würdiger Art ihre Vertrauensmänner, welche diese Kirchenverwaltung übernehmen, und der nächste Wahlsonntag wird daher im Kanton Genf ohne Bewegung verlaufen.

Paris, 8. Mai. Der Senat hielt heute eine kurze Sitzung. Die angekündigten Interpellationen von legitimistischer Seite sind theils zurückgezogen, theils vertagt worden. — Präsident Grevy unterzeichnete heute Vormittag ein Dekret, durch welches 440 Kommuneverurtheilte begnadigt worden. — Die Zolltarifkommission ersuchte Waddington um Mittheilung von Dokumenten in Betreff der deutschen Zollgesetzentwürfe.

Wien, 8. Mai. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel von heute: General Obrutschew ist in Philippopel eingetroffen. Es gilt für wahrscheinlich, daß die Pforte von der Besetzung von Burgas und Ichtiman zeitweilig absehen werde. — Aus Tirnova vom heutigen wird der „Pol. Korr." gemeldet: Die russischen Instruktions-Offiziere haben Befehl erhalten, unverzüglich zu ihren russischen Truppenkörpern einzurücken. Die in der bulgarischen Miliz verbleibenden Offiziere müssen aus der russischen Armee austreten.

— In den leitenden Kreisen Oesterreichs hat die Wahl Angeli's zum Podestà (Bürgermeister) Triest's einige Überraschung hervorgerufen. Derselbe gehört zur oppositionellen Fortschrittspartei, die nichts weniger als österreichfreundlich gesinnt ist und mit ihrem Wirken zu der Auflösung des Stadtrathes geführt hat.

— Dem Triester Stadtrathe wurde vom Vertreter der österreichischen Regierung angezeigt, daß der Kaiser die Wahl des Podesta Dr. Angeli nicht bestätigt habe.

Spanien. Das kleine Dorf Beas ist am Fuße eines Tuffsteinkegels gebaut. In den letzten Tagen brach der Kegel zusammen und begrub einen Theil des Dorfes. Man hat bereits 80 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

London, 9. Mai. Der „Morningpost" wird aus Berlin berichtet: Es wurde eine nihilistische Druckerpresse in dem Ministerium der öffentlichen Verkehrsanstalten zu St. Petersburg entdeckt. Acht Angestellte sind verhaftet.

Hr. Holloway, der sich mit Pillen ein fürstliches Vermögen erworben hat, läßt in der Nähe von Windsor ein Hospital für Reconvalescenten erbauen, welches nahe an 200,000 L. zu stehen kommt, so wie ferner eine Hochschule für Mädchen, welche noch mehr kosten könnte. Die Behörden von Girton und Newnham — den beiden Damencollegien, welche den Universitäten Oxford und Cambridge beigegeben sind — versprechen sich von der Hochschule Holloway's einen so großen Erfolg, daß sie beschlossen haben, die beabsichtigten Vergrößerungsbauten aufzuschieben, bis sich ersehen läßt, in welcher Weise die neue Anstalt ihrem Zwecke entspricht. Genügt sie den Anforderungen, so soll die Vergrößerung der anderen Collegien einstweilen unterbleiben.

Konstantinopel, 7. Mai. Mehr als 600 muselmännische Familien aus Bosnien und der Herzegowina haben dem Sultan eine Petition übersandt mit der Bitte, ihnen auf türkischem Gebiete Landstriche anzuweisen, nach welchen sie auswandern könnten, da sie nicht unter fremder Herrschaft bleiben wollen. Die türkische Regierung hat dieses Ersuchen in Erwägung ziehen müssen, doch ist bis jetzt noch nichts bestimmt hinsichtlich der Gebiete, in denen die Auswanderer sich niederlassen könnten.

Afrika. Ueber die Entsetzung Ekowes liegen folgende Nachrichten vor: Am 1. April gegen 6 Uhr Abends erreichte Lord Chelmsford Ghingalovo, wo sofort bei strömendem Regen und unter beständiger Beunruhigung durch die Zulus ein befestigtes Lager hergerichtet wurde. Am 2. April gegen 6 Uhr Morgens griffen die Zulus von allen Seiten und in geschlossenen Massen das Lager an. Man unterschied zwei große Abtheilungen, deren erste von Somapo befehligt wurde, während Cetewayo's Bruder Dabulmanzi, der Sieger von Isandula, den letzten und heftigsten Angriff leitete. Der Feind ging mit unleugbarer Tapferkeit vor, kam aber niemals näher als auf 20 Schritt an die Schützengräben heran. Gegen 7½ Uhr war der Angriff allerseits abgeschlagen, und die freiwillige berittene Infanterie so wie ein Eingeborenen-Bataillon übernahmen die Verfolgung. Innerhalb eines Raumes von etwa 1000 Schritt um das Lager herum fand man 471 Zulu-Leichen, doch schätzt man den Gesammtverlust des Feindes an diesem Tage auf 1200 Mann. Das lange Gras und die Büsche hatten sowohl seine Annäherung wie auch das Wegschaffen der Verwundeten erleichtert. Gefangene sagten aus, daß 11 Regimenter Nyogamoski, Umamsityu, Unanbonandi, Zulwana, Nokenke, Nodivenoo u. s. w., oder 195 Compagnieen bei dem Angriff betheiligt gewesen seien. Die Compagnie zu 60 Mann gerechnet, ergibt dies eine Gesammtstärke von 11,000. Dabulmanzi soll zu Pferde den Generalstabschef gespielt haben. Oberst Pearson hatte von Ekowe aus den ganzen Verlauf des Gefechtes verfolgen können und beglückwünschte Chelmsford vermittelst seiner Spiegelsignale. Am 3. April fand abermals ein Zusammenstoß mit den Zulus Statt, über den nähere Nachrichten noch nicht vorliegen. General Chelmsford brach alsdann mit dem 91., 60. und 57. Regiment so wie einer Abtheilung Marinesoldaten zum Entsatz Ekowe's auf. Von der dortigen Besatzung waren während der Belagerung 28 Mann durch Verwundung und 120 durch Krankheiten zu Grunde gegangen. Ekowe ist entgegen den früheren Angaben gänzlich aufgegeben worden. Oberst Pearson mit der Besatzung stand am 8. April bei Umsinduse und wurde für den 9. am Tugela erwartet. Anstatt Ekowes soll ein der Küste näher gelegener Ort, vielleicht Gingihlovo, als Stützpunkt für zukünftige Operationen ausgewählt werden. Oberst Wood soll in dem letzten Treffen bei Lüneberg 400 Mann verloren haben. Obwohl er außer den unregelmäßigen Truppen über zwei Infanterie-Regimenter verfügte und den Angriff der Zulus abschlug, so scheinen doch auch diesmal die Engländer wieder überrascht worden zu sein.

Amerika. Furchtbare und verheerende Stürme haben in der letzten Zeit einige der Südstaaten heimgesucht. An der Grenze von Georgien und Süd-Carolina hat ein Orkan am 17. April mehrere Ortschaften ganz zerstört und wurden an 20 Personen getödtet und viele schwer verletzt. Im Staate Florida hauste in der letzten Woche ein furchtbarer Hagelsturm, ein Ereigniß, welches seit Menschengedenken daselbst nicht vorgekommen ist. Auch der untere südliche Theil des Staates Louisiana und besonders die Stadt New-Orleans wurde vor einigen Tagen von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht. Die letzte Nacht (17. April) fiel in Pennsylvanien und den östlichen Staaten bedeutender Schnee, der im Staate New-York die Höhe von 3 Fuß erreichte. Alle Saaten sind gegen sonst um einen ganzen Monat zurück und man befürchtet eine sehr geringe Obst- und Fruchternte.

Zur Gemeinderathswahl.

(Eingesandt.)

Nach dem Stillschweigen, das während dieser Woche unsere Lokalpresse über obiges Traktandum beobachtet, scheint der Vorschlag des Einwohnervereins so ziemlich Anklang gefunden zu haben und erlauben wir uns zum Schlusse nur noch einem ausgesprochenen Bedenken gegen die Kandidatur Gonzenbach entgegen zu treten. Es ist nämlich behauptet worden, die Stelle eines Mitgliedes des Stadtrathes sei unvereinbar mit derjenigen eines besoldeten Beamten der Gemeinde selbst. Hievon steht aber im Gemeinde-Organisationsgesetz gar nichts und es ist dieß auch an der Vorbesprechung von competenter Seite bestätigt worden.

Wollen wir also unserer Behörde eine durch fachliche Bildung sowohl als ehrenhaften Charakter ausgezeichnete Persönlichkeit zuführen, so stimmen wir dem Erst-Vorgeschlagenen:

Herrn Ingenieur Gonzenbach.

Oertliches. Zur Gemeinderathswahl. (Einsdg.) Bekanntlich hat sich der Einwohnerverein von Aarau für die nächsten Montag zu treffende Ersatzwahl in den Gemeinderath Aarau auf einen Doppelvorschlag geeinigt. Ein Einsender in den „Aargauer Nachrichten" glaubt nun, der in zweiter Linie vorgeschlagene Herr Frey müsse unbedingt vor Hrn. Gonzenbach zurücktreten, weil es vor Allem nöthig sei, im Gemeinderath wieder einen tüchtigen Vertreter des Baufaches zu haben.

Wir haben alle Achtung sowohl vor den Kenntnissen des Herrn Gonzenbach als auch vor seiner Persönlichkeit überhaupt, allein wir halten dafür, daß es besser sei, wenn ein Laie im Baufach und kein Sachkundiger in den Gemeinderath gewählt wird. Es ist in den letzten Jahren genug gebaut worden, davon wissen unsere Budgets und Nachtragskredite zu erzählen. Zudem ist aber der Gemeinderath nicht diejenige Behörde, welcher die im Baufach Kundigen angehören müssen. Dafür ist die Bau-Kommission da. In dieser sitzen die Sachkundigen, und sie hat alle Vorschläge und Projekte über das Bauwesen dem Gemeinderath schriftlich zu begutachten. Einer Oberexpertise bedarf es dann im Gemeinderath gewiß nicht mehr, oder wenn eine solche nöthig sein sollte, so ist immer noch ein Sachkundiger Mitglied dieser Behörde.

Allein auch abgesehen hievon, so ist Hr. Gonzenbach erst seit zirka zwei Jahren in unserer Gemeinde, und mit den hiesigen Verhältnissen gewiß nicht so vertraut und verwachsen, wie der zweite Kandidat. Zudem gehören wir zu denjenigen, welche den Einheimischen dem Fremden bei gleicher Befähigung vorziehen, und wir thun dieß im vorliegenden Falle um so eher, als unseres Erachtens Herr Gonzenbach gesetzlich gar nicht wahlfähig ist, so lange er noch eine Beamtenstelle der Gemeinde bekleidet, und wir können, wie wir Hrn. Gonzenbach kennen, nicht glauben, daß derselbe die ihm einmal übertragene Arbeit vor Ablauf des Vertrages im Stiche lassen wird.

Aus diesen Gründen geben wir unsere Stimme dem auch vom Einwohnerverein vorgeschlagenen und in jeder Beziehung für dieses Amt tüchtigen

Herrn Karl Frey-Frey, von Aarau.

Mehrere Wähler.

Frucht-Markt in Basel vom 9. Mai 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 28	—30
" russischer	dto.	" 27	—28
" französischer	"	" 27½	——
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 43½	—39
Mahlbohnen, große	"	" 23½	——
Roggen	"	" 17½	—20
Hafer	"	" 19	—20½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18¼	—19½
Mais, Galatzer	"	" 19½	—20
Mais, amerikanischer	"	" 21	——
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" 52	—58
" alter	"	" 40	—50
Luzerne mittägliche	"	" 58	—68
Esparsette, Burgunder	"	" 17	—18½
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer	p Malter	" 38	—39
Esparsette, ohne Pimpernelle	" "	" 18	—19

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 9. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist seit gestern in ganz Central- und Westeuropa wieder gefallen. Das gestern bei den Balearen gelegene bar. Minimum ist nach Oberitalien fortgeschritten und hat am Südfuß der Alpen starke Regengüsse veranlaßt. In Lugano fiel 58 Mm. Regen, auf dem Gotthard 60 Centimeter Schnee. Im Norden der Alpen ist die Temperatur im Steigen begriffen

Isobaren:

Mm. 750 Fanö, Haparanda; 755 Färöer, Fließingen, Helsingfors, Charleville, Palma, Rom; 755 Wien; 760 Stornoway, Oran; 760 Hermannstadt.

Witterungsaussichten für 10. Mai in der Nordostschweiz:

Fortdauer des bewölkten Wetters mit Neigung zu lokalen Niederschlägen, aber etwas steigender Temperatur.

Pariser Observatorium vom 9 Mai 1879.

Das Barometer fällt seit gestern; das Minimum ist von den Balearen nach Nizza gerückt. Wahrscheinliche Witterung: Im Norden Südwest- bis Nordwestwinde, bewölkter Himmel, niedere Temperatur. Im Süden an der Saone schwacher veränderlicher Wind und Regen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zweite Bürgerholz-Verloosung.

Nächsten **Mittwoch den 14. dies,** von Vormittags 8 Uhr an, findet auf dem Stadtrathhause die **Verloosung** statt:

a. der **Bürgerholzgaben an die Neu-Angemeldeten,**
b. der **„Beigaben"** mit je 50 Reiswellen und der **„Landvergütungen"** mit je 3 Ster Stockholz, und am **Donnerstag** den 15. dies, Vormittags **von 8 bis 12 & Freitag** den 16. dies, Nachmittags von **2 — 5 Uhr,** auf dem **Steuerbezugslokal** zu ebener Erde, rechts vom Eingang, **Auszahlung der Geldvergütungen mit Fr. 36.** — (alles die ganze Nutzung verstanden) an diejenigen Nutzungsberechtigten, welche auf den Naturalbezug ihrer Hauptgabe gegen Geldvergütung verzichtet haben.

Bevollmächtigte haben sich schriftlich auszuweisen. Die Verloosungszeddel, sowie nicht abgeholte Geldbeträge werden nachher in's Haus gebracht. Letztere gegen **15 Cts. Gebühr.**

Aarau, am 9. Mai 1879. **Die Forstverwaltung.**

Freiwillige Steigerung.

Mittwoch den 14. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden bei der **Käsereihütte in Oberwyl** auf freiwillige Steigerung gebracht:

Ca. 100 Stück ganz fette Sommerkäse & halbfette Winterkäse.

Der Kaufpreis, sei es für den ganzen Vorrath, sei es für einzelne Stücke ist sofort baar zu bezahlen.

Bremgarten, den 3. Mai 1879. Der Vize-Gerichtspräsident:
J. Meyer.
Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

Billig. Ausverkauf. Billig.

Neueste Sorten **Sparlet-Geranium** per 100 Stück Fr. 25—30
" **Fuchsia-Sorten** " " " 25—30
Vanillien schöne Sorten " " " 25—30
Verbena " " " 20
alle Sorten **Teppichpflanzen** " " " 15
Sobelia, Cardinal und alle Sorten **Sommerflor-Setzlinge** sind billig und schön zu haben bei

Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten, Aarau.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau,
Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).
*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn. **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.

Anerkennung. Ihr **„Huste Nicht"** hat bei mir in Kurzem Großes geleistet, indem nach dem Gebrauch von kaum einer Flasche ein **hartnäckiger Husten** radikal beseitigt war. Ich glaube denselben deshalb angelegentlichst als Heilmittel empfehlen zu müssen.
Königsberg, im Oktober 1878. **Jagielski, Polizei-Rath.**
Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben Sr. Durchlaucht des deutschen Reichs-Kanzlers Fürsten von Bismarck.**

Billig zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör an ordnungsliebende Leute. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 11. Mai 1879:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
1/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend nach dem Turnen
Versammlung
bei **Rymiker** (blauer Leist), punkt 1/2 10 Uhr. Wichtiges Traktandum!!
Erwarte auch die Alten.
Das Präsidium.

Alte Section.

Tour in den Jura

Sonntag den 11. Mai, Abmarsch punkt 1 Uhr, vom linken Brückenkopf
Der Vorstand.

American-Clubb.

Sonntag Abend 7 1/2 Wirthschaft Läuchli, Marktgasse.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8 1/2 Uhr Probe.
Erinnere die Herren Activ-Mitglieder an ihre Unterschrift für Ober-Entfelden.
Brand.

Theater in Buchs.

Sonntag den 11. Mai 1879,
im Schulhause daselbst,
gegeben von der
Musikgesellschaft Buchs:
Abschied & Rückkehr.
Anhang zu: „Die Schweizer in Amerika."
Volkslustspiel mit Gesang in 2 Akten von A. Lang.
Als Nachspiel:
Die eifersüchtige Frau,
oder der listige Schweizersoldat an der Grenze.
In den Zwischenakten musikalische Produktionen.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang punkt 1/23 Uhr.
" " Abends 7 Uhr. — Anfang punkt 1/28 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Rp. — II. Platz 50 Rp.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

Nächsten Montag
Kraut-, Zwiebeln-, Käs- & Kümmiwehen
bei **G. Rüetschi,** Beck.

Zu verkaufen:
Circa 30 Saum **guter reeller**
Land-Wein
Hönger 1878er per Maß à 65 Cts.
bei **S. Merz,** im Schachen.

Zu verkaufen:
Ein leichter, bereits neuer
Zweiräder-Karren.
Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager von
Steinkohlen
der verschiedensten Sorten zu billigen Preisen
J. Spinner, beim Bahnhof.

Wegen Abreise billig gegen Baar zu verkaufen:
Zwei **Küchenschränke, 1 Tischli, 6 Strohsessel,** sowie **Küchen-Geräthschaften** und andere **häusräthliche Gegenstände** mehr. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In einen Gasthof eine gewandte treue **Saalkellnerin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

In frischer Sendung erhalten:
Die beliebten englischen
Vorhang-Stoffe & Lambrequins
in hübschen Dessins,
Spitzen & Entredeux,
Baumwollene und leinene **Taschentücher** mit oder ohne Bord,
Damen- & Kinderschürzen in Wolle, Pique und Leinen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf 1/2 Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4 1/2% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.
Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.
Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.
Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Restauration zur Halden in Aarau.

Reine Naturweine:
Weißen alten **Neuenburger** à 1 Fr. per Liter. Feine französische **Weine** à 80 Ct., 1 Fr. und 1 Fr 20 per Liter. **Bibersteiner** à 70 Ct. Ferner bouchirte **Neuenburgerweine** à 1 Fr., 1 Fr. 20 und 1 Fr. 60 die Flasche. **Macon** à 1 Fr. 20 Ct. **Arbois** à 1 Fr. 20. **Beaujolais** à 1 Fr. 50 Ct. per Flasche (mit Glas 15 Ct. mehr) Bei Abnahme von 5 bis 10 Liter 5% Rabatt, bei 10 Liter mehr 10% Rabatt Bei den Flaschenweinen ebenfalls, auch halte stets halbe Flaschen.

Aechte gebrannte Wasser:

Neuenburger Reckholderbranntwein	à	4	Fr	50	Ct.	pr. Liter, offen,
" Enzianenwasser	"	5	"	—	"	" "
" Trusenbranntwein	"	2	"	20	"	" "
" Treberbranntwein	"	1	"	40	"	" "
Schweizerische Chartreuse	"	3	"	80	"	mit Liter,
Wermuth	"	1	"	60	"	offen "
Kirschwasser	"	4	"	—	"	offen "
Rhum martinique	"	1	"	90	"	" "
Extrait d'Absinthe weiß und grün	"	1	"	90	"	mit Liter,
Doppelkümmel	"	1	"	50	"	offen,

sowie **Liqueurs** in 20 verschiedenen Sorten. Die gebrannten Wasser eignen sich ihrer Feinheit und Aechtheit halber namentlich auch zu medizinischen Zwecken.
Es empfiehlt sich bestens **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Zu verkaufen:
Eine Gerberei
mit Wasserkraft und geräumigen Lokalitäten, gut eingerichtet. — Offerten mit R. S. 2073 bezeichnet befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** — Anzahlung Fr. 10.000. [H-2073-Z]

Zu verkaufen:
Ein Vélocipèdes
mit Kautschouk, neuster Konstruktion. — Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine buchene **Bürgerholzgabe.** Schachen 737.

Zu verkaufen:
Eine vollständige **Kadetten-Uniform,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Holz- und Waschhaus. Neues Quartier Nr. 983.

Frische Bratwürste
& Schweinefleisch, **Kalbfleisch,** gut geräuchter **Speck** zu 90 Centimes empfiehlt **Siegrist,** Metzger.

Zu verpachten:
Haus & Scheune,
7 Jucharten **Baumgarten,** mit sehr großem Obstgewächs, nebst 9 Jucharten **Matt-** und 9 Jucharten **Ackerland.** — Alles best bepflanzt.
Häggligen unteres Freiamt,
Wittwe Fischer.

Eine rechtschaffene **Person** mittleren Alters sucht einen Platz in einer kleineren Familie. Auskunft bei der Exped. d. B.

K. k. österr. erstes amerikanisch und k. englisch patentirtes
Anatherin-Mundwasser
von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt, Wien.
jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahn- und Mundübel, Lozerwerden der Zähne, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.
Anatherin-Zahnpasta
in Glasdosen zu Fr. 3, zur Reinigung, Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.
Popp's aromatische Zahnpasta.
Das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.
Preis pro Stück 80 Ct.
Vegetab. Zahnpulver
das beste und bequemste Zahnreinigungsmittel. Preis Fr. 1. 25.
Dr. Popps Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Aromatisch medezinische Kräuterseife
vortrefflich gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Flechten, Schärfe der Gesichtshaut und Sonnenbrand. Preis 80 Ct.
Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanfelmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Bahnschienen
können wieder in beliebiger Länge bezogen werden bei
F. Hemmeler, Gießer.

Publikation.
Die **rückständigen Kirchensteuern,** sowohl für die reformirte, als für die katholische Kirchgemeinde, sind längstens **bis 15. Mai nächsthin** an den Unterzeichneten zu bezahlen.
Aarau, 1. Mai 1879.
Der Steuerbezüger.

Eine starke **Drehbank** (Holzgestell) mit Kreuzsupport, Planscheibe, Stähle 2c. für Wagner, Schlosser 2c. passend, billig.
Eine **Rundmaschine** zu 2 Millm. Blechen.
Eine **Lochstanze** mit Scheere, welche 7 Millm. starke Bleche durchlocht.
Eine **Kreisscheere,** welche 3 Millm. starke Bleche schneidet.
Zwei **Champagner-Mühlsteine** 2' 5" Durchm., 7" hoch; schöne Mahlfläche, nur 1 Jahr gebraucht, sind sofort billig zu verkaufen bei
K. Daubenfeld,
Schweikard'scher Laden **Rheinfelden.**

Die Bäder im Binzenhof
sind seit 1. Mai eröffnet und empfehle solche zu vielseitiger Benutzung bestens.
Sonntag den 11. Mai
findet daselbst bei guter Musik
Tanzbelustigung
statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
U. Rymiker.

Anzeige.
Unterzeichneter kauft und verkauft fortwährend ältere **Möbel und Hausrath jeglicher Art,** sich zu melden bei **Leonhard Strub,** wohnhaft bei Herrn Schmid, Spengler, Milchgasse Nr. 153. B.

Mailänder Salami
empfiehlt in frischer Sendung
El. Haßler-Wanger.

Gesucht: In einen hiesigen Gasthof ein reinliches fleißiges **Zimmermädchen.** Eintritt so bald als möglich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine treue **Person** die Kochen kann, in allen Haus- und Gartenarbeiten bewandert ist, sucht einen Platz. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit zwei Zimmern und Zubehör, auf Verlangen mit Laden, an ordnungsliebende Leute; anzumelden bei
J. Häffig, Spengler, Igelweid.

Zu vermiethen:
Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Soeben erhalten: Eine schöne Auswahl
Indienne,
welche per Meter à 48 Cts. erlasse.
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Anna Häßig.

Gesucht: Eine ältere erfahrne **Kindsmagd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine erfahrene **Magd** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte zu besorgen versteht findet sofort einen Platz; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:
Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50
Lange's Neuer Volksschul-Atlas 1877. Fr. 1. 25
Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —
Feller, ital.-deutsch und deutsch-ital. Wörterbuch. 4. Aufl. Eleg. gebd. Fr. 7 —
Molé, A., Neues dtsch. französ. und franz.-dtschs. Taschenwörterbuch 40. Aufl. Eleg. geb. neu Fr 5. —
Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg. gebd. neu Fr. 10. —
Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50
Ploetz, C., Elementarbuch der französ. Sprache. 30. Aufl. Carton., neu l. 40

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 111.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 12. Mai 1879.

Eidgenossenschaft.

— Telegraphenwesen. Die auf Ende 1878 im Dienste stehenden Morse-Apparate erreichen die Zahl von 1429 mit einer Verminderung von 10 gegenüber dem Vorjahre. Diese Verminderung ist aber nur eine scheinbare und rührt von einer veränderten Buchung einer Kategorie von Apparaten her. Die Zahl der im Dienste stehenden Hughes (22) und Multipelapparate (2) hat keine Veränderung erlitten. Die Zahl der als Apparate dienenden Relais ist von 156 auf 136 zurückgegangen. Die übrigen Vorräthe der Verwaltung, welche theils in Reserve bleiben, theils an Bahnverwaltungen vermiethet sind, bestehen aus 258 Morse-Farbschreibern, 232 Morse älterer Systeme, 311 Relais und 1 Hughes-Apparat. Die Gesammtzahl aller Morse-Apparate hat um 49 zugenommen und beträgt nun 1919. Auf den Wunsch der bayerischen Verwaltung wurde zwischen St. Gallen und München ein Versuch mit einem neuen von Schwendler angegebenen Gegensprech-System angestellt, welches sich sehr gut bewährt, aber insofern nicht volle Verwerthung finden kann, als der Verkehr auf der genannten Linie nicht ausreicht, um dasselbe auch nur annähernd auszunutzen, wie denn überhaupt alle derartigen Apparate nur dann einen wirklichen Vortheil bieten, wenn sie vollauf beschäftigt werden können.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 9. Mai.

Zum Bezirksarzt von Rheinfelden wird Herr Alois Zumsteg von Etzgen, Arzt in Möhlin, gewählt.

Dem Hrn. J. Meier von Rüdlingen, Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Zufolge Mittheilung der Direktion des Innern hat die Kirchgemeinde Veltheim den Hrn. Pfarrer Gustav Feer auf eine neue sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

— * Der Wahlkreis Suhr wählte gestern (11. ds.) zum Friedensrichterstatthalter Hrn. Jb. Stirnemann, Löwenwirth in Gränichen. — Nach Erledigung des Wahlgeschäftes richtete Herr Landammann Karrer noch einige Worte an die Versammlung, in denen er die Nichtrevidirung des Art. 65 der B.-V. (Abschaffung der Todesstrafe betr.) warm befürwortete, welchem Votum die zahlreichen Wähler allgemein beistimmten.

— Zurzach. An die Stelle eines Lehrers der Mathematik, Physik und Naturwissenschaften an hiesiger Bezirksschule wurde gewählt Hr. J. Ruppli von Fischbach (Aargau).

— Schöftland, 7. Mai. Heute Mittag verschied dahier Hr. Joh. Jak. Künzli-Lanz, Gemeindeammann in Strengelbach. Derselbe kam vor 10 Tagen auf Besuch zu seinem Tochtermann, Hrn. Lüthy zum Löwen dahier, erkrankte alsbald an einer heftigen Lungenentzündung, bis ihn der Tod heute von seinem Leiden erlöste und er somit seine Heimatgemeinde nicht mehr sehen konnte. Der Verblichene bekleidete sein Amt als Gemeindeammann seit 1847 pflichtgetreu bis an sein Lebensende. Er ruhe nun im Frieden. (W. Bl.)

— Als Festwirth für das am 22. Juni nächsthin in Laufenburg stattfindende Frickthalische Musikfest ernannte das Wirthschaftskomite in seiner letzten Sitzung vom 6. dies Herrn Lorenz Eckert, Wirth, in da.

— Aarau, 12. Mai. Bei heutiger Gemeinderathswahl hatte der erste Wahlgang folgendes Ergebniß: Herr Cajakob, Kaufmann 185 Stimmen; Hr Cajakob lehnte eine Wahl ab. HH. Frei-Frei, Kaufmann, 147, Baumann-Gisi, Weinhändler, 112, Ingenieur Gonzenbach 83. Der zweite Wahlgang war resultatlos. Im dritten wurde Hr. Frei-Frei mit 330 Stimmen gewählt.

— Rheinfelden. Auch die hies. Schützengesellschaft hat die Uebersendung einer Ehrengabe an das eidg. Schützenfest im Betrage von Frkn. 200 beschlossen.

Bern. Am letzten Freitag (9. Mai) verunglückte in einer Gypsgrube in Bärschwil auf gräßliche Weise der Gypsfabrikant Brisa von Campo Tartano (Lombardei). Derselbe hatte an drei Sprengschüsse Feuer gelegt und ließ sich am Aufzug aus dem 60 Fuß tiefen Schachte heraufziehen. In halber Höhe riß das Seil und Brisa stürzte in die Tiefe zurück. Die bald darauf losgehenden Schüsse rissen ihm das rechte Bein unter dem Knie vollständig weg und das andere ist so zerquetscht, daß es ihm amputirt werden muß, wenn nicht der Tod ihn hievon enthebt, was sehr wahrscheinlich ist, denn der Verunglückte hat überdieß an Kopf, Brust 2c. noch mehrere furchtbare Wunden. Der unglückliche vermögenslose Mann hat eine zahlreiche Familie, die ihres Ernährers nun beraubt ist. (Basl. Nachr.)

Zürich. (Corr. v. 10. ds.) Am Montag den 26. Mai beginnt in Pfäffikon die 3. Session des Schwurgerichtes.

Der gemischte Chor Zürich hat Hrn. Musikdirektor G. Weber zum Ehrenmitglied ernannt und beschlossen, sich von der Vereinskasse mit 1000 Fr. bei der Rekonstruktion der Tonhallefinanzen zu betheiligen.

Die Verifikation des Wahlergebnisses vom 4. Mai läßt auf Hrn. Bezirksthierarzt Meyer als Bezirksrath gewählt erscheinen, sowie als Suppleant dieser Behörde die HH. Landolt und Wyßmann.

Die Delegirten der 13 alten Zünfte und der Stadtzunft schlagen für den Stadtrath zum 18. Mai folgende Kandidaten vor: HH. Ed. Usteri, Oberingenieur Tobler, Pestalozzi-Stadler, Ingenieur, J. R. Schiller, Buchdrucker, G. Tobler, Steuersekretär, Spyri v. statistischen Bureau der Nordostbahn.

Der Zürcher Consumverein hat 1878 in seinen 23 Verkaufslokalen für Fr. 2,086,465 Waaren verkauft, dazu en gros für Fr. 389,062, also für Fr. 2,475,507. Dabei wird ein Vorschlag von 2¼ % erzielt.

Am 11. wird an einer, behufs Besprechung der Todesstrafrage auf dem Kasernenplatze Zürich stattfindenden Volksversammlung unter Andern Hr. Th. Curti, Redaktor der Züricher Post und Hr. Prof. Dr. Kinkel vom Polytechnikum, unser Aesthetiker, reden.

— Das demokratische Komite hat am Samstag für den ablehnenden Hrn. Erziehungsrath Näf Hrn. Staatsschreiber Stüßi als Reg.-Rath vorgeschlagen.

Uri. Der „Urn. Ztg." zufolge soll am Gotthard an einigen Stellen der Schnee 30—34 Fuß hoch liegen. Auf der Nordseite sind bis jetzt noch beinahe keine Lawinen heruntergerollt; desto schlimmer, denn wenn einmal warme Witterung eintritt, so ist es gewiß keine leichte Aufgabe, am Berg sein Brod zu verdienen. Mancher Familienvater wird am Morgen mit schwerem Herzen an seine Arbeit gehen, weil er nicht weiß, ob sein letztes Stündlein heut schlagen und ihm ein kühles Grab unter dem Schnee bereitet wird.

Appenzell J.-Rh. Nach altem Brauch ordnen Landammann und Standeskommission des Kts. Appenzell J.-Rh. an, daß am hohen Tage des hl. Bonifacius (14. Mai) Morgens präzis ½5 Uhr aus jedem Hause ein mit einem Seitengewehr versehener ehrbarer Mann sich bei der Mutterkirche in Appenzell einzufinden hat, um an der Schlachtfeier am Stoß theilzunehmen.

— Die Kirchhöre von Heiden beschloß letzten Sonntag, jährlich Fr. 10,000 an ihre Eisenbahnschuld abzubezahlen.

Glarus. Der 29. Mai (Donnerstag) ist nun definitiv als Einweihungstag für die Bahn Glarus-Linthal bestimmt worden. Wie der „Fr. Gl." meldet, werden 250 Gäste daran Theil nehmen. Frühstück in Ennenda, Ehrentrunk in Hätzingen, Bankett im Stachelberger Bad.

Basel. Nach kurzem Unwohlsein starb nach den „Basl. Nachr." in der Nacht vom Freitag auf den Samstag an einem Gehirnschlag der zweite Helfer zu St. Theodor, Hr. Pfarrer Albert Barth-Lotz, im Alter von nahezu 63 Jahren. Dieser Todesfall ist namentlich für Kleinbasel ein schwerer Verlust, indem Hr. Pfarrer Barth vermöge seines maßvollen Charakters und seiner unermüdlichen Pflichttreue sich allgemeiner Achtung erfreute. Neben der Führung seines kirchlichen Amtes bethätigte sich der Dahingeschiedene auch auf dem Gebiete der Jugenderziehung mit Vorliebe und Geschick, so früher als Lehrer an der höhern Töchterschule, später namentlich als Präsident der Kommission zu den Kleinkinderschulen und als Leiter der Sonntagsschulen für Mädchen. Sein Andenken wird stets in Ehren bleiben!

Thurgau. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag wurde in das Postbureau im Stationsgebäude Märstetten durch Eindrücken eines Fensters eingebrochen. Glücklicherweise waren aber der oder die Diebe nur Stümper in ihrem Handwerk oder bescheidene Lumpen. Es wurde nämlich nur die sogenannte kleine Kasse mit einem Inhalte von Fr. 27 geleert, während die Hauptkasse, eine eiserne Geldkiste mit einem Inhalt von Fr. 3000 an Geld und Werthgegenständen, unversehrt blieb. Außerdem wurden 9 Fahrpoststücke mit einem deklarirten Werthe von Franken 150, darunter Effekten von zwei Handwerksburschen gestohlen.

Graubünden. Am 1. April, berichtet der „Fr. Rhätier", bindet jeder gute Christ gern dem andern einen Bären auf. Am letzten Tag April aber haben die zwei Jäger Albertini und Nigris von Misox einen solchen geschossen, und zwar keinen kleinen; er wog 310 Pfd. und hatte sich hoch oben im Gebirg nach einem schönen Marend in Schaffleisch unter einer Fichte schlafen gelegt. Zwei Schüsse gingen fehl oder thaten dem Bären doch keinen Schaden. Der dritte Schuß traf ihn tödtlich in den Kopf. Es war die höchste Zeit gewesen, ihn gut zu fixiren, denn die Jäger hatten keinen vierten Schuß parat, und der Bär hätte ihnen leicht ein ein unwillkommenes Glas Rothen zum Nachtisch einschenken können.

Bellinzona, 10. Mai. Die Gotthardpost ist auch heute wieder nach Airolo zurückgekehrt.

Waadt. Der Große Rath hat den Dekretsentwurf, welcher die Regierung zu der mehrerwähnten Konversion verschiedener 4½prozentiger Staatsanleihen in ein 4prozentiges Anleihen von 10 Millionen ermächtigt, auf Antrag der begut-

achtenden Kommission, deren Zusammensetzung wir gestern meldeten, mit großer Mehrheit angenommen.

Herr Bory, eines der beiden neugewählten radikalen Mitglieder des Kantonsgerichts hat die Wahl nicht angenommen, das andere dagegen, Hr. Correvon, hat dem Großen Rath die Annahme angezeigt.

— Die Brandfälle im Kanton Waadt werden seit einiger Zeit wieder zahlreich. Am Donnerstag Nachmittag brannte es in Sottens bei Moudon (4 Familien sind obdachlos), in der Montagsnacht in Aller bei Bex (5 Familien obdachlos; am Donnerstag in Marchissy bei Aubonne.

Neuenburg. Der weitbekannte Chocoladenfabrikant Suchard in Neuenburg gedenkt in Folge der bevorstehenden bedeutenden Erhöhung des Eingangszolles nach Deutschland im Elsaß eine Fabrik zu errichten. Die nöthigen Grundstücke soll er sich bereits gekauft haben.

Berlin, 10. d. Der Abgeordnete Nieper, Hospitant des Centrums aus Hannover, ist heute Nacht plötzlich am Schlagfluß gestorben; er wurde todt im Bette gefunden. Nieper war eines der hervorragendsten Mitglieder des Reichstags und ausgesprochener Freihändler. (Dr. jur. Karl Ferdinand Nieper, am 1. April 1812 zu Hannover geboren, trat, nachdem er die Rechte studirt, 1833 in den Staatsdienst und war meist in der Verwaltung thätig. Als Landdrost von Anrich wurde er 1866 nach der Annexion zur Disposition gestellt, 1876 in den Ruhestand versetzt. Von 1863—64 war er Bundeskommissär in Holstein und Lauenburg. Nieper gehörte als Vertreter des 7. Hann. Wahlkreises [Nienburg] seit 1871 dem Reichstag an und war namentlich als Mitglied der Wahlprüfungskommission thätig. Der Bericht über die famose Knobloch'sche Wahl war von ihm verfaßt.)

— Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung die Bewilligung von 200,000 Mark für die Betheiligung an der Ausstellung in Sydney und verwies die Gesetzentwürfe über Erhöhung und Erhebung der Brausteuer nach dem Antrag Löwe an eine besondere Kommission.

Der „Reichsanzeiger" bespricht die durch den gegenwärtigen Krieg zwischen Chile, Bolivien und Peru geschaffene Situation und sagt: Außer der bereits telegraphisch von der brasilianischen Küste nach Valparaiso beorderten „Hansa" ist die schleunige Entsendung und dauernde Stationirung eines deutschen Kanonenbootes in den dortigen Gewässern angeordnet. Da auch die übrigen Seemächte, vor allem England wichtige Handels- und Schifffahrtsinteressen in den genannten Republiken zu wahren haben, wird sich vielleicht Gelegenheit finden, bei gewissen Eventualitäten gemeinsam zu handeln. Nach Lage der Verhältnisse könne die Garantie nicht gegeben werden, daß Valparaiso in diesem Kriege vor dem Angriffe einer feindlichen Flotte bewahrt bleibe, obwohl zu hoffen sei, daß die Kriegführenden nicht im Widerspruch mit den Satzungen des heutigen Völkerrechts ohne Noth zur Beschießung offener Hafenstädte schreiten werden.

— Am Morgen des 7. Mai ist, wie das „Siegener Volksbl." schreibt, das Dorf Wissenbach im Amte Dillenburg ein Raub der Flammen geworden. Von 69 Häusern sollen 54 niedergebrannt sein. Die Noth ist groß und rasche Hülfe daher doppelte Hülfe.

Herbesthal, 10. Mai. In dem benachbarten belgischen Dorfe Welkenrath wurde die neu erbaute Kirche so weit hergestellt, daß der Bauunternehmer als freudiges Zeichen der nahen Vollendung gestern auf den Thurm eine Fahne aufhissen ließ. Gegen 9 Uhr gestern Abend wurden die Nachbarn der Kirche plötzlich durch ein lautes unheimliches Geräusch, welchem ein gewaltiger Krach folgte, erschreckt; der Thurm war vollständig zusammengestürzt und hatte das Dach gänzlich durchschlagen, so daß die Steine des Thurmes zum Theil das Innere der Kirche und die nahe Chaussee überschüttet haben.

London, 10. Mai. „Standard" meldet aus Lahore, 9. Mai: Jakub Khan nahm sämmtliche Friedensbedingungen an; dieselben umfassen folgende Punkte: Vorschiebung der Grenze in der Richtung nach Kandahar bis Kojak-Amram inklusive des Kojakpasses und Pischinthales, Abtretung des Kurumthales bis Shaturgardan und des Khyberpasses bis Loargi. Cavagnari begibt sich mit dem Emir nach Kabul als britischer Gesandter. England ist berechtigt, einen Agenten in Kandahar anzustellen.

— Die Regierung ertheilte den Befehl, daß sich in Poutsmouth zwei Transportschiffe behufs Sendung weiterer Truppen nach dem Cap bereit machen sollten. — Das englische Panzerschiff Iron Duke (Kapitän Cleveland, Flaggenschiff des Vice-Admirals Coote, 14 Kanonen, 450 Mann, dasselbe Schiff, welches an der irischen Küste das Panzerschiff Vanguard in den Grund bohrte) ist bei Schanghai auf den Strand gelaufen und sitzt dort fest.

Eigenthümlich muthen einen die Klagen über die große Hitze an, die jetzt in Südafrika herrscht und die den Engländern den Vormarsch erschweren dürfte dadurch, daß es den Zulus ein Leichtes wäre, das hohe dürre Gras ringsum in Brand zu stecken. Hier in London plagt uns von Neuem empfindliche Kälte, heute bei Tagesanbruch hatten wir einen recht artigen halbstündigen Schneefall und im Laufe des Vormittags eine schwächere Wiederholung desselben. In allen Kaminen brennt wieder Feuer und die kaum erst in Ruhestand versetzten Winterkleider werden emsig wieder hervorgeholt.

Paris, 9. Mai. Gestern hat der Senat in Versailles seine Sitzungen wieder aufgenommen. Ein eisiger Wind fegte durch die Straßen; der Bahnhof von St. Lazare sah öde aus, noch öder aber das kleine Häuflein Senatoren, das in dicke Winterröcke gehüllt, fröstelnd im Wartsaale auf und ab lief. Das früher so zahlreiche Publikum fehlte völlig; einige Touristen machten die Reise mit; die Tribünen im Hause blieben leer. Die Gebrandmarkten, der Herzog v. Broglie und Genossen, waren zahlreich erschienen und schüttelten sich die Hände; die Bonapartisten unterhielten sich über die Senatorenwahl in Corsica: es handelt sich um vier Kandidaten, Pietri, Abbatucci, Benedetti und vielleicht den Prinzen Napoleon. Der Hauptgesprächsgegenstand aber war die Verlegung der Versammlung nach Paris, wozu die scheußliche Witterung den Grundton abgab. Es fehlen allerdings nur noch einige solcher Maitage, um auch dem eifrigsten Freunde von Versailles die Abscheu vor Paris auszutreiben. Mehrere der hartnäckigsten sollen sich bekehrt haben und nur noch wegen des Lokals und der Garantieen Einwendungen erheben. Ersteres ist, wie der Temps richtig bemerkt, lächerlich; denn in einer Stadt wie Paris wird sich doch ein passender Raum für den Senat ausfindig machen lassen. Die Garantieenfrage aber soll einstweilen schwebend bleiben, da es kaum anzunehmen ist, daß der Senat vor Ende dieses Jahres Versailles endgültig verlassen wird.

Nach der Ansicht der Regierung soll der Senat, wenn er jetzt, wie man kaum mehr bezweifeln kann, die Rückkehr nach Paris beschließt, zunächst provisorisch im Pavillon de Flore, einem Flügel des Tuilerienpalastes, untergebracht werden. Eine definitive Stätte soll er in dem auf seinen Ruinen wieder aufzurichtenden Palaste am Quai d'Orsay finden, also, wie aus vielen Gründen gewünscht wird, in der Nachbarschaft der Deputirtenkammer. Dieses Palais beherbergte, ehe es von der Commune in Asche gelegt wurde, den Staatsrath und den Rechnungshof. Die Wiederaufführung des sehr umfangreichen Gebäudes dürfte mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Der „Kölner Ztg." wird aus Paris gemeldet, die Regierung habe bereits beschlossen, gegen die Geistlichen des erzbischöflichen Sprengels von Aix wegen Auflehnung gegen das Gesetz, unter Anwendung der Art. 201 und 202 gerichtlich vorzugehen.

In der Passage Bourdon, Boulevard Saint Jacques, stürzten heute (9. Mai) 3 Häuser ein; zum Glück konnten sich die Bewohner retten.

Wien, 10. Mai. Die „Polit. Korr." meldet aus Tirnowa von heute: Fürst Dondukow ist von Livadia zurückgekehrt und geht am 13. Mai nach Sofia. — Prinz von Battenberg wird morgen in Livadia eintreffen, wo er die bulgarische Deputation empfängt, die deshalb am 13. Mai dorthin reist. Anfangs Juni wird Prinz von Battenberg in Konstantinopel eintreffen und sich nach Empfang des Investiturberats nach Tirnowa zur Eidesleistung begeben, worauf er von dem Fürsten Dondukow die Regierung übernimmt. Letzterer kehrt hierauf nach Rußland zurück.

Wie die „Presse" meldet, haben die Regierungen von England und der Republik Nicaragua in einem zwischen ihnen schwebenden Streitfalle, der die Zahlung eines jährlichen Betrags von 5000 Doll. an die Mosquito-Indianer betrifft, den Kaiser von Oesterreich ersucht, das Schiedsrichteramt zu übernehmen; der Kaiser hat sich zur Annahme bereit erklärt.

Italien. Professor Döllinger veröffentlicht in der „Italie" vom 8. d. einen Brief an Nervin, den Rektor der hiesigen amerikanischen Paulskirche, worin er alle Gerüchte seiner angeblichen Unterwerfung dem Vatikan gegenüber für unwahr erklärt und die Beschlüsse des vatikanischen Konzils nachdrücklich als eine unannehmbare Irrlehre bezeichnet.

— Die italienische Regierung nimmt Stellung zu dem Manifest Garibaldi's. Vorab wurde die Verbreitung desselben durch Maueranschlag verboten. Des Fernern polemisirt die offiziöse Presse heftig gegen den Helden von der Ziegeninsel. Am meisten Anstoß erregt die Stelle, welche besagt, daß man sich an die gesetzlichen Formen halten werde, so lange die Regierung dies thue, insbesondere so lange dieselbe das Vereins- und Versammlungsrecht aufrecht erhalte; andernfalls werde man im Bewußtsein einer gerechtfertigten Nothwehr andere Mittel in Aussicht nehmen. Mit dem Vereinsrecht steht aber bekanntlich das Ministerium Depretis auf etwas gespanntem Fuße.

Im Uebrigen ist das Manifest bemerkenswerth durch die strengen Vorbehalte, welche es zu Gunsten der Autonomie der einzelnen zu der „demokratischen Liga" verbundenen republikanischen Sekten macht, von denen jede selbstständig fortbestehen und nur für ihre eigenen Handlungen verantwortlich sein werde. Dies ist ein Zugeständniß, welches Garibaldi dem persönlichen Ehrgeiz der einzelnen republikanischen Führer hat machen müssen, von denen sich jeder während des Exils einen kleinen, das Oberhaupt religiös verehrenden Anhängerkreis geschaffen hat.

— Palermo. Vor den hiesigen Gerichten wurde soeben der Prozeß gegen die berüchtigte Räuberbande „I Fratuzzi" aus Bagheria zu Ende geführt. Diese Bande bestand aus 29 Bürgern des genannten Städtchens und als ihr Oberhaupt fungirte ein Handwerker. Die Bande hatte auch ihren eigenen Notar, Doktor, Apotheker und Seelsorger. Jeder Neueintretende in die Gesellschaft mußte sich einen Strich in den Daumen geben lassen, worauf man mit dem hervorströmenden Blute ein Heiligenbild bespritzte. Dieses wurde dann verbrannt und dessen Asche zerstreut. Hernach mußte der Kandidat gegen ein im Sitzungs-Saale der Bande hängendes Christusbild einen Revolver abfeuern, als ein Anzeichen, daß ihm nichts heilig sei und daß er nöthigenfalls auch seine eigenen Eltern erschießen würde. Das Urtheil lautete auf eine mehrjährige Kerkerhaft für alle Angeklagten.

Türkei. Die geplagteste Person ist unstreitig der Finanzminister. Er soll Geld, Geld, Geld herbeischaffen, aber woher? Die Banque Ottomane verlangt täglich 200,000 Piaster in Gold für eingezogene Kaimés. Die Bäcker verlangen täglich 570,000 Piaster in Gold für ihre billigen Brodlieferungen. Der Kriegsminister reklamirt unaufhörlich die rückständigen Solde, die Riesensummen, welche zur Bezahlung der Taims (die Naturalien-Ration des Soldaten, welche allein es ermöglicht, daß er nicht verhungert) erforderlich sind, und Gelder zur Instandhaltung und Errichtung von festen Plätzen. Das Heer der Beamten, seit Monaten ohne Gagen, schreit ihm fortwährend seine Forderungen in die Ohren. Die Lieferanten verlangen stürmisch Bezahlung ihrer Lieferungen unter Androhung, dieselben einzustellen. Und woher soll das Geld kommen? Der in Kaimés zu zahlende Theil der Steuern fällt aus, da das Papiergeld sofort vernichtet werden muß; die Staatseinnahmen sind also beschränkter als vordem. In der letzten Zeit sind allerdings einige außerordentliche Zuflüsse gekommen; die Gold- und Silbergeschirre des Großherrn, die freiwilligen Zwangsgeschenke der hohen Würden-

träger und Statthalter, der Erlös der Licitation des egyptischen Thrones 2c. Außerdem steht noch die Eröffnung folgender Einnahmsquellen in Aussicht: eine Summe für Abtretung gewisser Hoheitsrechte auf Cypern an die Engländer; eine Summe für den eventuellen Verkauf von Rhodos, Mytilene oder Chios an Frankreich, England oder Italien; eine Summe für den eventuellen Verkauf von Kriegsschiffen an England; eine Summe für die Einräumung gewisser Hoheitsrechte an Oesterreich; eine Summe, welche die Banque Ottomane der Pforte unter gewissen Bedingungen vorzustrecken geneigt ist, und endlich die Anleihe, über welche man in Unterhandlungen steht. Die Verschacherung von Provinzen, Hoheitsrechten und Kriegsschiffen ist wohl das Aeußerste, wozu sich die Regierung entschließen wird, daher dürfte man sich mit der Unterzeichnung solcher Verträge sicher noch etwas Zeit lassen.

Kalkutta, 4. Mai. Nach einer telegraphischen Meldung droht das große, alle 12 Jahre wiederkehrende Fest in Hurdwar in seinen Folgen ebenso traurig zu werden, als dasjenige von 1867 war. Es versammelten sich 750,000 bis 1,000,000 Pilger und ungeachtet der von den Behörden getroffenen Vorsichtsmaßregeln, brach die Cholera vor dem Schlusse der Messe in heftigster Weise aus. Die zurückkehrenden Pilgerschaaren tragen nun die Krankheit in verschiedenen Richtungen nach ihrer Heimat, und Cholerafälle werden bereits aus Delhi, Umritsur, Rawub Pindi und anderen Ortschaften Nord-Indiens gemeldet. In der letzterwähnten Station sind einige Erkrankungsfälle unter den europäischen Truppen vorgekommen. Die Regierung von Bombay befürchtet einen neuen großen Nothstand in gewissen Distrikten des östlichen Dekkan, wo die Bevölkerung sich noch nicht von der Hungersnoth vor zwei Jahren erholt hat und thatsächlich ohne Hilfsquellen ist. Sir Richard Temple hat bereits die Bildung eines Hilfsfonds angeregt. Großer Nothstand herrscht auch in Kattywar und 5000 hungerleidende Einwohner dieser Provinz sind nach der Stadt Bombay geflüchtet. In Unter-Bengalen ist Regen noch immer sehr von Nöthen. Die Berichte aus den Theedistrikten lauten etwas besser.

Nordamerika. Der ehemalige Präsident der Südstaaten, Mr. Jefferson Davis, der sich bis jetzt von der Politik fern gehalten hat, beabsichtigt, wie Berichte aus Amerika zu melden wissen, wieder in der politischen Arena zu erscheinen. Im Staate Mississippi spricht man davon, ihn an Stelle des Negers Bruce, dessen Mandat am 4. März 1881 abläuft, zum Senator der Vereinigten Staaten zu wählen. Ein gesetzliches Hinderniß gegen seine Wiederwahl in den Senat besteht nicht; jedenfalls wird sie aber nicht geringe Aufregung in den Vereinigten Staaten hervorrufen.

— Der unermüdliche Kapitän Boyton hat schwimmend die Reise von Oil City bis in den Golf von Mexiko gemacht. Die Reise wurde zwischen Eisschollen begonnen und endigte in tropischer Hitze.

Wochenmarkt in Aarau vom 10. Mai 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 12 bis —, per Becken 30 Cts. Anken per Klg. Fr. 2.40 bis Fr. 2.60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Kirschen 80—90 Cts per Klgr., Birnen und Aepfelschnitze je 60—70 Cts. 2—3 Paar Aepfel, 3—4 Birnen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich je 10 Cts.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 4. Heftes: Bilder: „Guten Morgen Herr Hahn!" (gez. v. C. Offterdinger) und Silhouette nach Konewka.

Eine Feriengeschichte. Von Caroline Meyer (Schlß.) Vogelstimmen. Von Ph. H. Welcker. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Dichters mitgetheilt von A. Schumann. (Fortsetzg.) — Die österreichisch-ungarische Nordpolfahrt, oder ein zweijähriger, unfreiwilliger Aufenthalt im Eismeer. Von J. R. Surber. (Schluß.) Ju's Merkbuch Von O. Sutermeister. — Preisräthsel.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 3. bis 10. Mai 1879.

Geburten.

Mai 4. Melanie, T. des Friedrich Rothpletz, Messerschmied, von Aarau.
" 4. Friedrich Wilhelm, S. des Jb. Graf, Dienstknecht, von Küttigen.
" 6. Otto, S. des Joh. Rudolf Hunziker, Lehrer, von Kirchleerau.
" 8. Alice Hulda, T. des Christoph Flaig, Schuster, von Krummhardt (Würtemberg).

Eheverkündungen.

Mai 9. Johannes Müller, Schuhmacher, in Tuttlingen, und Cäcilie Müller, von Friedrichshafen, in Aarau.
" 10. Carl Johann Adolf Keller, Kaufmann, von Gerlachsheim, in Antwerpen, und Anna Verena Elisabeth Keller, von Zuzgen, in Aarau.

Trauungen.

Mai 8. Theophil Eger, Schneider, von Riehen bei Basel, und Maria Ursula Ebner, Dienstmagd, von Bierbronnen (Gr. Baden), beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 4. Friedrich Hagenbuch, Glaser, von Aarau.
" 5. Hans, S. des Hans Belz, Wagenvisiteur, von Zihlschlacht.

Taufen in Aarau.

Mai 11. Adolf, S. des Jakob Schürch, Kaufmann, von Othmarsingen.
" 11. Werner, Julius, S. des Amadeus Theodor, Eisenbahnkondukteur, von Pisy, Kt. Waadt.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	Beobachtungsz.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeitsgehalt der Luft.	Niederschlagshöhe in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Kartenstand unter 0 m.
Mai 5.	7 U.	6,4	731,3	82	—	O 0,7	6,3	3,57
	1 "	9,4	732,3	71				
	9 "	8,0	733,2	83				
Mai 6.	7 U.	5,6	730,4	88	10,0	SW 0,7	5,0	3,51
	1 "	17,0	726,9	53				
	9 "	7,6	723,7	97				
Mai 7.	7 U.	7,4	718,8	97	5,4	NW 0,3	5,7	3,38
	1 "	9,-	719,8	71				
	9 "	4,0	723,4	77				
Mai 8.	7 U.	4,8	723,6	71	0,3	NO 0,3	7,7	3,36
	1 "	7,2	723,8	71				
	9 "	6,0	723,0	85				
Mai 9.	7 U.	7,0	719,2	76	1,4	NW 0,7	7,0	3,40
	1 "	8,4	718,0	78				
	9 "	7,6	717,2	94				
Mai 10.	7 U.	4,0	720,2	93	21,0	SW 0,0	9,0	3,35
	1 "	8,8	722,9	73				
	9 "	5,4	725,6	94				
Mai 11.	7 U.	6,8	727,9	69	3,5	NW 0,7	7,0	3,16
	1 "	8,6	728,9	67				
	9 "	4,4	730,9	93				

Fertigungen.

Aarburg, 18. Mai. Bohnenblust-Lanz, Friedr., gew. Pfister. — Birrenstorf, 19. Zehnder, Barbara, Großen. — Bözen, 24. Meier, Gebrüder, von Mönthal, in da. — Bremgarten, 27. Berli, Jak., z. „Rösli". — Brugg. Fröhlich, Arnold, Kaufm., in Bal. — Fischbach Göslikon, 20. Die Erben des verst. Seiler, Niklaus, Rechenmacher und dessen Ehefrau. — Full, 20. Wittwe Gaßler, Kath. geb. Speckert, von Koblenz. — Gebenstorf, 29. Sauter, Josef, Pint- und Speisewirth, von Dietikon, in Reuß; Killer, Friedr., Feliren; Küng. Johann, Hanstüngensohn, von Wyl-Gebenstorf; Mani, Julius, Buchhalter, v. Diemtigen (Bern), in Baden. — Klingnau, 21. Geschwister Vogt, von Thiengen, Großherzogthums Baden. — Koblenz, 17. Die Kinder des verst. Gaßler, Xaver, alt Gemeindeschreiber. — Lupfig, 20. Baumann, Joh., Schmied, in Mülligen; die Erben des verst. Frei, Samuel, Jakobs, von Birr. — Niederrohrdorf, 20. Egloff, Wilhelm, Fabrikants. — Oberkulm, 17. Rüegger, Abraham, v. Niederwyl, Bez. Zofingen, in da. — Obersiggenthal, 20. Müller, Franz Josef, Sohn, z. Löwen; Küng, Martin, Bäcker, in Niederrohrdorf. — Oeschgen, 21. Vermögensabtheilungsvertrag zwischen den Erben des Meyer, Mathe sel., Vater und dessen Sohn; Meyer, Urban sel., und dessen Kinder. — Seengen, 20. Nachlaß des sel. Holliger, R., Jakobs, alt Ammanns; Nachlaß des Holliger, Jakob, Jakobs, alt Ammanns, Vater; Nachlaß des Sandmeier, Kaspar sel., Küfer, Vater; Nachlaß des Meier, Samuel sel., gewes. Lehrer — Unterehrendingen, 19. Die Erben des Kosel, Heinrich, von Niederweningen. — Villmergen, 20. With, Johann, Kaminfeger. — Vordemwald, 20. Die Erben des Plüß, Rudolf, Lingen, auf dem Tannacker, zu Ryken. — Wettingen, 20. Schibli, Franz, Gemeindeammann, von Neuenhof. — Zurzach, 17. Schäubli, Niklaus, Bezirksschullehrer.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nordostbahn.

Anhalten der Schnellzüge 9, 10, 21, 22 & 25 auf der Station Schinznach.

In Folge der Wiedereröffnung des Bades Schinznach werden vom 15. Mai an auch die Schnellzüge 9, 10, 21, 22 und 25 auf Station Schinznach anhalten.

Zürich, den 10. Mai 1879.

(M-1562-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem Ehrd. Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden Brunnen & Hahnenbrunnen, von Straßenbrunnen mit Ventilapparat, Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen mit Wasserspielen in reichster Auswahl;

Badeeinrichtungen,

geruchlosen Schüttsteinanlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets 2c. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Detaillirte Kostenberechnungen stehen auf gefl. Verlangen zu Diensten.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,
Aarau, im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Tapezierer-Geschäft

in das käuflich erworbene **Haus Nr. 821 auf dem Rain** verlegt habe. Für das mir bis anhin bewiesene wohlwollende Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung reellster wie billigster Bedienung.

Achtungsvollst

J. Birkhofer-Hagenbuch,
Tapezierer.

Weisse Herren-Hemden mit Baumwolle-Einsätzen von Fr. 3. 50 bis Fr. 4.
Weisse Herren-Hemden mit Leinwand-Einsätzen von Fr. 5 — 7.
Grosse Hemden von Oxford von Fr. 2. 80 bis Fr. 4
Knaben-Hemden von Oxford von Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 50.
Faux-cols & Manchetten aller Art,

halte bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt dem E. E. Publikum zu Stadt und Land an, daß sie die

Wirthschaft zu den 3 Linden

im Schachen in Aarau

pachtweise übernommen hat.

Mein Bestreben wird sein, durch **reelle Weine, gutes Bier,** freundliche Bedienung ein gutes Renomme zu erwerben.

Aarau, den 6. Mai 1879.

Frau Hofmann Wunderlin.

Der Verkauf

von Stangen & Stecken aus dem **Magazin im Werkhaus** jenseits der Aare, findet täglich von **Vormittags 11—12 Uhr statt.** Es wird diese Verkaufszeit neuerdings in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, daß der Verkauf und die Ausgabe von Stangen und Stecken zu einer andern als der oben genannten Tagesstunde, untersagt ist, wonach die Bezüger sich richten wollen.

Aarau, am 6. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Holz- und Waschhaus. Neues Quartier Nr. 983.

Gesucht: In einen hiesigen Gasthof ein reinliches fleißiges **Zimmermädchen.** Eintritt so bald als möglich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine treue **Person** die Kochen kann, in allen Haus- und Gartenarbeiten bewandert ist, sucht einen Platz. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine vollständige **Kadetten-Uniform,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Sonntag den 11. Mai 1879 starb: **August Fisch**, Schneider, von Aarau; alt 74 Jahre, 8 Monate und 6 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 14. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Ensembleprobe 8 Uhr. (Pastoralsinfonie!)

Schuldenruf.

Wer an die Erbschaft der jüngsthin verstorbenen Frau **Barbara Wengi geb. Schenker**, Wilhelms, Schneiders abgeschiedene Ehefrau, in **Aarau, rechtmäßige** Forderungen zu stellen hat, soll solche bis und mit **Montag den 19. Mai** nächsthin anmelden bei

Dem Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Waschen, Calandriren** und **Coffriren** bestens. Bei diesem Anlasse muß ich noch bemerken, daß ich von nun an auch der Wasche den Glanz der Neuheit verleihen kann.

Es bittet um geneigten Zuspruch
Elise Hemmeler, Glätterin,
Milchgasse Nr. 191.

(Eingesandt.) Eine Wissenschaft, sehr wahrscheinlich die größte, die bisanhin bekannt, hat Herr **Weber**, Chemiker, Kreuzplatz in **Zürich** zu Tage gefördert, indem derselbe nicht nur an den Einsendern selbst, sondern auch an andern Personen, verschiedener Orte, glänzend bewiesen hat, daß die Schwindsucht, eine Krankheit, die bisanhin als unheilbar erklärt worden ist und schon unzählige Millionen von Menschen dahingerafft hat, auch in einem weiter vorgerückten Stadium durch seine originellen, einfachen, reellen Naturheilmittel heilbar ist. Wir fühlen uns gedrungen und verpflichtet, nicht nur dem Herrn Weber hiemit den besten Dank dafür zu zollen, sondern dies auch im Interesse einer an dieser peinlichen Krankheit leidenden unzähligen Menschheit zu veröffentlichen.

(H-2107-Z)

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Estrich und Platz im Keller. Sogleich beziehbar. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht: Ein **Es-Bombardon**; von wem, sagt die Exped.

Oeffentliche Erklärung.

Die **Massaverwaltung der falliten Vereinigten Britanniasilberwaaren-Fabrik** verkauft ihre Massawaarenvorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung.

Für nur **17 Frc. 50 Cent.** erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber,
(welches früher 60 Franc kostete) und wird für das Weissbleiben der Bestecke **25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 St. massive Britanniasilber-Speiselöffel,
6 St. feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 St. massiver - -Milchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte,
2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
6 St feinste Britanniasilber-Eierbecher,
1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 St. feiner Britanniasilber-Theeseiher
36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das
Vereinigte
Britanniasilber-Fabriks-Depot,
Wien, II., Untere Donaustrasse 43.

Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Gesucht: Eine ältere erfahrne **Kindsmagd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wasserleitungen.

Verschiedene Anfragen veranlassen uns zu der Mittheilung, daß die in hiesiger Stadt bestehenden Privatwasserleitungen zum größten Theil von unserem Etablissement erstellt worden sind und daß wir für dies Fach so eingerichtet sind, all und jeder Anforderung entsprechen zu können. Solide Arbeit, sowie entsprechend billige Preise nebst vollster Garantie sind selbstverständliche Bedingungen.

Wir ersuchen daher die geehrten Hausbesitzer, welche Brunnenwasser in ihre Wohnungen ꝛc. einzuführen gedenken und geneigt sind die betreffenden Arbeiten uns zu übertragen um gefällige recht baldige Benachrichtigung, damit wir in den Stand gesetzt werden, allenfalls nöthige Vorbereitungen treffen zu können.

Aarau, 12. Mai 1879.

Verwaltung der Gasfabrik.

Zu verkaufen:

Ein Vélocipèdes

mit Kautschouk, neuster Konstruktion. — Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein leichter, bereits neuer

Zweiräder-Karren.

Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wegen Abreise billig gegen Baar zu verkaufen:

Zwei **Küchenschränke**, 1 **Tischli**, 6 **Strohsessel**, sowie **Küchen-Geräthschaften** und andere **hausräthliche Gegenstände** mehr. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 19. *Aarau, den 10. Mai 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Discont.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209⅝	209¼	3¼ %
Deutsche Bankplätze	123½	123⅛	123⅜	123¼	3 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅝	3 „
Mailand, valuta legale	91½	90½	91¾	90¾	4—5 „
London	25.20	25.15	25.21¼	25.16¼	2 „
Paris	100⅜	100	100⅜	100	3 %
Wien	214½	213	214½	213	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	238¾	236¼	232½—238¾
Nordostbahn Stammactien	100	98¾	97½—100
„ Prioritäten	356¼	350	355
Centralbahn	215	212½	213¾
Union Suisse Stamm	62½	57½	—
„ „ Prioritäten	260	256¼	—
Suisse occidentale Stamm	95	93¾	—
„ „ Priorität	460	458¾	—
Schweiz. Creditanstalt	530	525	—
Bank in Winterthur	482½	480	480
Aarg. Creditanstalt	—	440	—
Aarg. Bank	—	252	—
Basler Handelsbank	453¾	446¼	—
Basler Bankverein	508¾	507½	507½
Eidg. Bank	—	385	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	430	—
Credit Lyonnais	680	670	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	481¼	475	480
Banque de Mulhouse	—	526¼	528¾
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101½	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	93⅜	93	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	92½	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	100	—
4½ „ „ „ 1882	98	97	—
4½ „ „ „ 1884	—	94½	—
4½ „ „ „ 1886	—	92	—
5 „ Gotthardbahn	86	85¾	85⅞
5 „ Berner Jurabahnen	95⅜	95¼	95¼
5 „ Stadt Winterthur	82	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 %
in **laufende** „ 4 % verzinslich;
als **Depositen** mit 1 **Monat** Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % auf **1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender **Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Gegen das Klassifikations-Protokoll im Geldstage über Stirnemann, Jb., Metzger, Pintenwirth und Friedensrichterstatthalter von Gränichen, erhebt die Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg Einspruch und zieht den Einspruchsschluß:

Es seien im Geldstage über Friedensrichterstatthalter Stirnemann folgende Beiträge im vollen Umfange in VI. Klasse anzuschreiben:

1) Hauptbetrag: Fr. 6168. 10 sammt Bruchzins seit 31. Christmonat 1878 à 5% und 1% Provision und Fr. 2. 30 Eingabskosten;

2) Hauptbetrag: Frkn 2000. sammt Zins à 5% seit 7. Mai 1878 und Provision à 1% seit 7. Mai 1879 und Fr. 2. Eingabskosten;

3) Hauptbetrag: Frkn. 2500. sammt Zins à 5% seit 3. Mai 1878, Provision à 1%, seit 3. Mai 1879 und Fr. 3. 30 Eingabskosten.

Für den Fall der Bestreitung wird dieser Einspruch unter Kostenfolge an's Recht gesetzt, im Nichtbestreitungsfalle sollen die Kosten den Ansprachen und zwar pro rata beigeschrieben werden.

Tagfahrt zur Behandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 31. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr, wozu allfällige Interessenten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 29. April 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

Massazuspruch & Rehabilitation.

Nachdem innert festgesetzter Frist die gegen das Zwangsnachlaß-Gesuch und Massaübernahmsbegehren:

1) der Frau Leu, Anna geb. Erismann, Jbs., Pintenwirths in Liebegg;
2) des Neuenschwander, Johs., von Langnau, Gutsbesitzer in Liebegg;
3) des Fischer, Kaspar, von Altenburg, in der Wässerig zu Unterkulm angesessen, im Geldstag über Leu, Jakob, Pintenwirth in Liebegg zu Gränichen, erhobenen Einsprüche beseitigt sind, so wird gemäß Präjudiz beschlossen:

I. Die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger sind verhalten, sich mit 66⅔ % ihrer Forderungen zu begnügen.

II. Die Geldstagsmasse des Jb. Leu, Pintenwirth zu Liebegg in Gränichen wird in Soll und Haben den obgenannten Massaübernahmsbewerbern unter Bürgschaft nachfolgender Personen zugesprochen:

a. des Rudolf Karrer, Gemeindeammann in Teufenthal,
b. Sam. Kaspar, Stöcklis von und zu Gränichen,
c. Daniel Richner, Armenhauspächter in Gränichen,
d. Jakob Mauch, Wagner, in Teufenthal,
e. Jakob Widmer, Sattlers in Gränichen,
f. Jakob Karrer, Lehrer in Teufenthal.

III. Ueber den Geldstager Jakob Leu, Pintenwirth zu Liebegg, in Gränichen, wird die Rehabilitation ausgesprochen.

Extra schöne Citronen

empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

In Nr. 172 ein angenehmes **Logis**; auf Verlangen schon nächste Woche zu beziehen.

Wo ein ordentlicher Knabe das

Tapezierer-Geschäft

gründlich unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Eine rechtschaffene **Person** mittleren Alters sucht einen Platz in einer kleineren Familie. Auskunft bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung**, bestehend in 3 Zimmern nebst heller Küche mit Zubehörde im 1. Etage, Metzgergasse. — Sofort beziehbar. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Hasler.

Gesucht: In einen Gasthof eine gewandte treue **Saalkellnerin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. U. Bell in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 20., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 90.

№ 112.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 13. Mai 1879.

** Zwei Motionen im Großen Rathe.

Nicht jede Motion bringt eine Bewegung hervor und mancher Motionssteller sollte sich die Maxime der Hebräer merken, welche zur einen Thüre wieder eintraten, wenn ihnen die andere gewiesen wurde.

Die Salzmotion des Herrn Schatzmann ist also unterlegen; der Große Rath hat nicht einmal dem gerechten Wunsche des neuen Salzmannes Rechnung getragen und die Sache an den Regierungsrath zum Berichte gewiesen. Trotz des großen Mehres für den bisherigen Salzpreis mag sich der Motionssteller damit trösten, daß ein sehr großer Theil der aarg. Bevölkerung mit seinem Vorgehen sich einig weiß und bei spätern Vorlagen, welche eine einseitige Belastung durch indirekte Steuern tendiren, sich des „populären Salzes“ erinnern wird.

Unzweifelhaftes Interesse schenkte die Behörde der Motion Erismann, welche die „aarg. Schulkalamität“ zum Gegenstande hatte. Herr Erismann wies nach, wie der Aargau in den Rekrutenprüfungen es durchschnittlich nur zur 13ten Note gebracht habe, will aber in die eidgenöss. Taxation nicht unbedingtes Vertrauen setzen. Er betonte die Größe der Staats- und Gemeindeauslagen für die Schulen und forderte für die Behörde das Recht, sich über allfällige ungünstige Schulresultate Aufklärung zu verschaffen. Es muß als bemerkenswerth hervorgehoben werden, daß im Schoße der obersten Landesbehörde ohne Widerspruch konstatirt wurde, der Schulbesuch sei im Ganzen fleißig und die Lehrer in großer Anzahl gut, der Unterrichtsstoff sei aber zu weitschichtig und die Inspektion im Großen und Ganzen nicht korrekt genug und nicht fachmännisch. — In Hinsicht auf die Verbrecher aus der Lehrerschaft glaubt der Motionssteller, ohne die Lehrerbildung weiter einzubeziehen, es dürfte doch bei dieser zu sehr der Lehrer und zu wenig der Mensch berücksichtigt werden.

Herr Erzieh.-Dir. Keller betonte, daß bei den letztgenannten Lehrern nach Ursachen allgemeiner Natur schwer zu forschen sei. Es wäre völlig ungerechtfertigt, auf den in seiner großen Zahl höchst achtungswerthen aarg. Lehrerstand der kriminalisirten Lehrer wegen einen Schatten zu werfen. Die Depositionen derselben beweisen nur, daß ihre Verirrungen durchaus auf Ursachen individueller Natur zurückzuführen seien. Was die Rekrutenprüfungen und was daran hängt anbetrifft, so erinnert der Herr Erziehungsdirektor an die vielen Zufälligkeiten, welche bei denselben unterlaufen müssen, welche Zufälligkeiten aber alle Kantone gleichmäßig träfen. Wenn man über ungenügende Rekrutenbildung klagen müsse, so solle man nicht vergessen, daß manche gute alte Sitte in häuslicher Zucht geschwunden sei und daß manches Bürschchen, dem die Repetition der Schulgelehrsamkeit noth wäre, sich statt dessen bei Kegel- und Kartenspiel ergötze; die unfruchtbare Lücke zwischen dem Schulaustritt und den Rekrutenprüfungen dürfe man gar nicht übersehen. — Auch von dieser Seite wurde ebenfalls auf eine ungenügende Beaufsichtigung der Schulen verwiesen und angedeutet, wie das Schulgesetz von 1865 mit dem Bestreben, ein billiges Inspektorat zu schaffen, nicht das beste erzielt habe.

Die Erheblichkeitserklärung der schwerwiegenden Motion wird nun den Behörden Anlaß zu ernster und gründlicher Prüfung unserer Schulzustände geben.

Eidgenossenschaft.

Die Vorstände der Sektionen der schweizerischen statistischen Gesellschaft von Zürich und Aargau haben eine gemeinschaftliche Konferenz auf den 25. Mai, Mittags 1 Uhr in Brugg beschlossen. Wahrscheinlich ist auch ein Zuzug aus Basel und vielleicht auch aus Bern.

Es steht nun für das Jahr 1880 ein schweizerische Volkszählung bevor und es sind von der Zentralkommission der schweiz. statistischen Gesellschaft die Sektionen um Wünsche und Gutachten über die Organisation dieser Volkszählung angegangen worden. Die Berathung über diese wichtigen statistischen Erhebungen werden das Haupttraktandum bilden. Daneben wird wahrscheinlich auch die Anregung einheitlicher Schematen für die Bearbeitung der kantonalen Statistik zur Sprache kommen. Ueberdies stehen den Theilnehmern einige genußreiche Stunden in Aussicht. (N. Z. Z.)

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 12. Mai.

Die ordentliche Frühlingssitzung wird vom Präsidenten, Hr. Fürsprech Haller, eröffnet. Hr. Anton Bruggisser von Wohlen sucht aus Alters- und Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung als Großrathsmitglied nach, welche ihm ertheilt wird; der Reg.-Rath wird mit Anordnung einer Ersatzwahl im Kreise Wohlen beauftragt.

Das Wahlprotokoll des Kreises Baden, wo am 6. März für den verstorbenen Hrn. Thad. Schmid Hr. Fabrikant Jul. Zuppinger als Großrath gewählt wurde, wird genehmigt und derselbe sofort beeidigt.

Die durch Wahl des Hrn. Gerichtspräsidenten Schatzmann in Aarau zum Sekretär der Bundeskanzlei erledigte Stelle eines Ersatzmannes der Anklagekammer wird auf Anregung von Hr. Dr. Blattner für einmal verschoben, bis die dermalen erledigten Gerichtspräsidenten-Stellen wieder besetzt sein werden.

Der regierungsräthliche Bericht über die Rücktrittsgehalte der Geistlichen wird zur nähern Prüfung und Antragstellung an die Staatsrechnungs-Kommission gewiesen, ebenso derjenige betreffend die Frage über Kündigung des Vertrags des Staates mit der naturforschenden Gesellschaft wegen Verabreichung eines Staatsbeitrages von Fr. 200.

Der Reg.-Rath legt einen Nachtrag zum Gesetzesvorschlag über das Armenwesen vor, welcher die Bestimmungen über die Armenpolizei erweitern soll; derselbe wird seiner Zeit bei Berathung des Armengesetzes behandelt.

An die betreffende Spezialkommission geht ein Entwurf des Reg.-Rathes über das Verfahren bei Behandlung von Begnadigungsgesuchen (als Anhang zum Großrathsreglement.)

Auf den Kanzleitisch werden folgende Naturalisationsgesuche erkennt: 1) des Herrn Oberst Walo v. Greyerz von Bern, welchem die Ortsbürgergemeinde Lenzburg das dortige Ortsbürgerrecht geschenkt hat; 2) des Hrn. Emil Siegwart von Oberbrand, Großh. Baden, eingebürgert in Bottenwyl um die Summe von Fr. 700.

Hr. Schatzmann begründet seine gestellte Motion über Erhöhung des Salzpreises und beantragt deren Erheblichkeitserklärung; er wird von Hrn. Finanzdirektor Frey unterstützt, während Hr. Fürsprech Heuberger den Antrag auf Nichterheblichkeitserklärung stellt, wofür sich auch die Herren Major Waldmeier, Spuhler und Nationalrath Suter aussprechen. In der Abstimmung erheben sich 59 Mitglieder für und 81 gegen die Erheblichkeitserklärung und ist die Motion daher abgelehnt.

Die Motion des Herrn Max Erismann betr. Uebelstände im Erziehungswesen und theilweise Revision des aarg. Schulgesetzes von 1865 wird von demselben des Nähern begründet und deren Erheblichkeit beantragt; Hr. Erziehungsdirektor Keller unterstützt den Motionssteller und ertheilt die erforderlichen Aufschlüsse. In der Abstimmung wird die Motion mit großem Mehr erheblich erklärt und geht dieselbe zur weitern Behandlung und Berichterstattung an den Reg.-Rath.

Es erfolgt durch Listenskrutinium die geheime Wahl des Wahlausschusses für 1879/80. Im ersten Wahlgang war das absolute Mehr 57. Es erhielten Stimmen: HH. Kern von Villigen 78, Fürsprech Dr. Blattner 75, Gemeindeschrbr. Nietlisbach 55, Theod. Fischer 50, Gautschi-Hechler 50, Matter von Zofingen 20, Waldmeier von Mumpf 18, Nationalrath Suter 16, Mösch 16 ꝛc. Gewählt sind somit die beiden ersten und wird die Fortsetzung der Wahl auf morgen angesetzt und die Sitzung nach 1 Uhr geschlossen.

Auf morgen Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, laden die Herren Nationalräthe Künzli und Haberstich und Hr. Fürsprech Haller zu einer Versammlung behufs Besprechung der Frage der Bundesverfassungsrevision und deren Folgen die Großrathsmitglieder zu einer Versammlung in den Storchensaal ein.

— Aarau, 12. Mai. Die Einwohnergemeinde hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Für die Ausführung des Abzugskanals vom Kreuzbrunnen zur Aare (unteres Projekt des Hrn. Gonzenbach, Ingr.) wurde auf der Polizeikasse pro 1879 ein Credit von Fr. 2500 bewilligt.

2) Es seien die bereits im Budget figurirenden, beziehungsweise in der Gemeindeversammlung vom 9. März abhin provisorisch festgesetzten Rücktrittsgehalte pro 1879 definitiv genehmigt.

3) Auf dem ordentlichen Schulbüdget pro 1878 wird für die Verbesserung der Heizeinrichtungen im Schulgebäude ein Nachtragskredit von Fr. 1000 ertheilt.

4) Regulativ und Tarif für die Trinkwasserversorgung wurde zum Druck und zur Vertheilung unter die Stimmberechtigten dem Gemeinderath zurückgeboten.

5) Der für eine Zeitdauer von 12 Jahren erneuerte Vertrag über das Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar d. d. 26. Jan. 1879 wird genehmigt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 9. Mai 1879.

Mit Rücksicht auf den Bericht der Forstverwaltung über die Frage der Ausrichtung der Geldvergütungen pro 1879 wird beschlossen: es sei genannte Verwaltung beauftragt, im Laufe der nächsten Woche sämmtliche Geldvergütungen für Hauptgaben, nämlich 190 ganze zum festgesetzten Geldwerth von Fr. 36 und 10 halbe zu Fr. 18 auszubezahlen, sowie den Betreffenden die Beigaben in Form von 50 Reiswellen und die Landvergütung mit je 3 Ster Stockholz; alles von den Windfällen im Gönhard durchs Loos zuzutheilen und zuführen zu lassen.

— Bünzen. (Corr. vom 12. Mai.) Soeben erhalten wir von Montreux aus die Trauerkunde von dem Tode des Hrn. med. Dr. Frey, in hier. Ein hartnäckiges Lungenleiden hat in der Waadt, wohin er sich zur Linderung desselben vor

einigen Tagen begeben, den so stolzen Mann in einem Alter von nur 30 Jahren dem Tode überliefert. —

Sein Name wurde seiner Conversion wegen oft genannt. Wir gehörten einst zu jenen, die diese seine Handlung scharf verurtheilten. Allein, nachdem wir Gelegenheit gehabt, näher mit ihm bekannt zu werden, sahen wir, wie schweren Herzens er den Schritt that und daß ihn nur die tiefinnerste Ueberzeugung dabei leitete. Wir haben ihn seither kennen gelernt als Mensch und Arzt und konnten ihm seither unsere hohe Achtung nicht mehr versagen. —

So trauert denn um den menschenfreundlichen und milddenkenden Mann, den begabten und aufopfernden Arzt aufrichtig unsere ganze Gegend und das Andenken an ihn wird noch lange im Bewußtsein unseres Volkes fortleben. Er ruhe im Frieden!

— In Baden wurde am Sonntag die neuerbaute evangelische Kapelle an der Haselstraße eingeweiht.

K. Bern. (Korr. v. 12. ds.) Der Volkstag, der als Demonstration gegen die Wiederzulassung der Todesstrafe gestern in Bern abgehalten wurde, war vom Wetter recht begünstigt.

Um Mittag langten die Neuenburger, von den HH. Nationalräthen Philippin, Lambelet und Ständerath Cornaz geführt, gegen 500 Mann stark im Begleite mehrerer Musikvereine und 28 Fahnen mit sich führend, in Bern an. Sie durchzogen mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen die Stadt, begaben sich in die bestellten Mittagsquartiere um schon 1 ½ Uhr sich auf der Plattform einzufinden, wo die Sammlung des Zuges angeordnet war.

Der Zug war ein ganz stattlicher. Es betheiligten sich gegen 2000 Mann, 6 oder 8 Musiken und 50 Fahnen mit sich führend.

Ein Verein von Chaux-de-fonds hatte es sich nicht nehmen lassen, wahrscheinlich zur Verherrlichung ihres „Brousse" einen blutrothen Fahnen mitzubringen, der aber in schwarzen Lettern, die weiß gerändert waren, eine Inschrift trug, weßhalb er wohl unbeanstandet passirte. Die hiesige Arbeiter-Union brachte einen rabenschwarzen, mit blutrother Lanze geschmückten Fahnen. Wäre ein Todtenkopf mit den obligaten gekreuzten Knochen darauf gestanden, so hätten wir geglaubt, eine Nihilisten-Deputation aus Rußland zu erblicken.

Vor diesem Dunkelpanier trug ein Arbeiter eine mit Trauerrand eingefaßte Tafel, welche als Inschrift: „§ 15" trug. Eine zweite Tafel trug den jedenfalls nicht Göthe'schen Spruch:

„Freiheit und Gleichheit sei unser Panier,
Für Freiheit und Gleichheit marschiren wir,
Von Despoti und Thirannen frei
Auch frei von Henkern und Barbarei!

Man sieht, daß die Herren der Rechtschreibung nicht grün sind.

Auf der großen Schanze angelangt, postirte sich der Zug am Fuße der Sternwarte, was offenbar ein Fehler war, denn vor dem Jurabahnpalaste hätte die Demonstration sich jedenfalls imposanter ausgenommen.

Hr. Fürsprecher Häberlin brachte den Willkommgruß den Freunden von Neuenburg, Freiburg und Solothurn, welche weder Mühe noch Opfer gescheut, um gemeinsam gegen die unleugbar bevorstehende oder doch projektirte Reaktion Posto zu fassen. Er hofft, der Tag werde zum Wohl und Segen des Vaterlandes gereichen.

Hr. Fürsprecher Reichel trat nun als erster Redner auf. Es handelt sich heute darum, sagte er, die Hand zum Bunde zu reichen, um am neu gegründeten Bunde festzuhalten, den man uns umstürzen will. In Solothurn beschloß die Eidgenossenschaft, ein neues Haus zu bauen und da man uns aus diesem gut gebauten Hause einen der schönsten Bausteine, den § 65 herausreißen wolle, sei es Pflicht, das Haus vor dieser Schädigung zu wahren. Die Todesstrafe sei abgeschafft und solle es bleiben. Wir wollen nicht, daß es in spätern Zeiten heiße, das Schweizervolk ist weniger hochherzig als ein italienischer König, der den Mörder, welcher ihm nach dem Leben getrachtet, begnadigte. — Wenn Hr. Freuler im Ständerath behauptete, der Tod sei die einzige gerechte Strafe, so sei dies unrichtig, denn er bietet keine Abstufung oder man führe denn wieder Galgen und Rad und die Tortur und die ganze Barbarei des Mittelalters ein. Der Staat kann aber die Todesstrafe als Nothwehr nicht einführen, denn der Begriff der Nothwehr geht nicht so weit, daß diese den Angreifer vernichten kann, sie darf denselben nur unschädlich machen. Was der Einzelne aber nicht darf, das darf der Staat auch nicht. Darüber sei man aber einig, daß unsere Strafanstalten verbessert werden müssen, da auch nach Aufhebung des Art. 65 der alte Schlendrian in Betreff unserer Pönitenziaranstalten fortleben würde. Da müsse man im Gegentheil überlegen, ob man nicht die Strafanstalten eidgenössisch machen oder in fremden Staaten Strafkolonien errichten wolle.

Aus der Volksmenge haben sich bei diesen Worten laute, vielfach wiederholte kräftige „Nein, nein, niemals, nie, nie" kundgethan.

Nachdem der Redner dann noch die Frage vom religiösen Standpunkt beleuchtet und die vom Comite beantragten Resolutionen befürwortet hatte, trat Hr. Journalist Salzmann auf. Wir leben, begann der zweite Redner, in schlimmen Zeiten in der Schweiz. Bald wissen wir nicht mehr, wie wir mit unserem Asylrechte und unserer Preßfreiheit daran sind. In den eidg. Räthen haben 38 Mitglieder des Nationalrathes vorerst gegen die Todesstrafe und Handkehrum haben dieselben 38 wieder für die gestern von ihnen verpönte Todesstrafe gestimmt. Solchen Wankelmuth haben wir sonst noch nie erlebt. Diese 38 haben den Einbruch in die schöne Bundesverfassung möglich gemacht. So, Freunde, handelten die Räthe! Wie handelt und was macht nun das Volk?

Wenn in den Räthen behauptet wurde, die Todesstrafe schrecke ab und durch sie würden die todeswürdigen Verbrechen vermindert, so behaupten wir, das ist nicht wahr; denn im Auslande, wo die Todesstrafe noch besteht, haben die Verbrechen viel mehr zugenommen als bei uns. Bei uns haben wir aber bei der beispielslosen Gleichgültigkeit und Gewissenlosigkeit der Räthe zu befürchten, daß bei der Wiedereinführung der Todesstrafe auch in der Schweiz Justizmorde möglich seien, dann aber komme das Blut über die, welche solche Gräuel hervorgerufen.

Die Schuld an den sich mehrenden Verbrechen ist ganz wo anders zu suchen, als die Anhänger der Todesstrafe uns vor Augen malen. Sie ist zu suchen im Elend, in der Genußsucht, in der Blasirtheit, in der Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit. Sie ist zu suchen in dem Mangel an Besserungsanstalten, in deren schlechter Einrichtung, welche sie zu förmlichen Hochschulen für die Verbrecher macht. An dieser Wurzel muß das Uebel angefaßt und muß es mit den Waffen der Humanität, der praktischen und sittlichen Bildung bekämpft werden. Der Henker der soll aber bei uns nicht der Schlußstein der öffentlichen Erziehung sein. Wenn das Schaffot wieder aufgerichtet werde', da möchte er Alle fragen: „Wer von Euch ohne Schuld ist, der führe den ersten Streich!" So viel sei sicher, es handle sich nicht bloß um die Todesstrafe, es handle sich bei den Gegnern darum eine Bresche zu machen, durch welche alle Krebsgänger noch gar manches zu bringen hoffen.

Herr Oberst Philippin, welcher als dritter Redner nun die Bühne bestieg, brachte den Gruß der Neuenburger und freute sich auch der Bote ihrer Nachbarn aus Neuenstadt zu sein. Die Neuenburger seien von jeher gegen die Todesstrafe gewesen, da sie weder ein Schaffot noch einen Henker mehr wollen. Der Henker dürfe kein fonctionaire de la République werden, Henker und Schaffot sind die traurigsten Volkserzieher, Schulen nicht Schaffote sind zu errichten, Lehrer aber keine Henker sind zu berufen. Auch er befürwortete ein kräftig „Nein" über 8 Tage in die Urne zu legen.

Zum Schlusse trat nun Herr Dr. Bähler von Biel als letzter Redner auf, der in volksthümlichster launiger Weise die Demonstranten, wie die gegen 6000 Kopf starke Volksmenge zu fassen verstund. „Gället Manne, begann er, das heit dir bi dr Revisionsabstimmig nit glaubt, daß d'Revision so gly es Loch sött übercho?" Man sehe aber auch heute wieder, daß unser Herr Gott verschiedene Kostgänger habe. So habe der Schaffhauserbock dem Schweizervolk ein blutiges Richtbeil in die Tannäste seines Weihnachtbaumes in der Meinung hineingelegt, das sei das nöthigste Geschenk. Stimme aber das Schweizervolk nächsten Sonntag mit Ja, dann sei die Revision in das Zeichen des Krebses getreten und wo die Reaktion alsdann ende, das könne kein Mensch wissen. In den alten Zeiten haben unsere Väter ihre Bünde nach allen Seiten hin gründlich erwogen und dann fest und treu gehalten. Jetzt aber versuche man einen Stein nach dem andern zu lösen. Wenn in dieser Weise partielle Revisionen erfolgen, dann ist unsere Bundesverfassung bald zum bloßen Wisch Papier geworden und die Förderer solcher Bestrebungen seien nichts anderes als politische Taschendiebe. Dann solle man auch nicht mehr von dem schönen, stattlichen Haus singen, denn das Haus sei dann zur armseligen Hütte geworden, die jeder Byslust umzuwehen vermöge.

So viel begreife jeder liberale Bürger, daß die Wiedereinführung der Todesstrafe in die Barbarei zurück führe. Den Gegnern gehe die Weltenuhr ja meist zu rasch. Wie oft hätten sie den Perpendickel stellen und die Zeiger zurück stellen wollen. Trotzdem schreiten aber die Welt und der Zeitgeist rastlos vorwärts. Nenne man die Gegner der Todesstrafe auch Humanitätsschwindler, das sei keine Schmähung. Mit dem Glauben an die Menschheit wird die liberale Parthei der 1870ger Jahre siegen und das Kreuz wird derselben zum endlichen Siege leuchten.

Nachdem dann noch Zustimmungsadressen von weit und breit verlesen worden, es waren deren unter andern von Neuenburg, Laupen, Wimmis, Colombier, Münster, Neuenstadt, Tavannes, Reconvilliers, Malleret und einer Menge andern Orten eingetroffen, wurden die Resolutionen durch Herr Fürsprecher Häberli verlesen und mit Einmuth unter Hochrufen angenommen.

Es lauten dieselben:

Der heutige Volkstag: in Erwägung

1. daß die Todesstrafe vom rechtlichen Standpunkte aus zu verwerfen ist, weil sie zur Sicherung der menschlichen Gesellschaft nicht absolut nothwendig erscheint, die Besserung des Verbrechers unmöglich macht, Justizmorde ermöglicht, und wie die Erfahrung gezeigt hat, keineswegs abschreckend wirkt;

2. daß die Todesstrafe mit der Gesittung und Würde eines Kulturvolkes unvereinbar ist;

3. daß die meisten Verbrechen ihren Ursprung in der Ungewißheit und dem Elend haben; daß somit die Aufgabe der Republik darauf gerichtet sein muß, das Verbrechen an seiner Wurzel durch bessere Jugenderziehung und sittliche und soziale Hebung des Volkes zu zerstören;

4. daß demgemäß die Wiederzulassung der Todesstrafe als ein leichtfertiges, aus verkehrten Motiven entsprungenes Preisgeben einer Errungenschaft idealer Kulturanschauung bezeichnet werden müßte;

5. in Erwägung schließlich, daß die Wiederzulassung der Todesstrafe einen Einbruch in die eidgenössische Verfassung bedeutet und der politischen Reaktion die Wege ebnet; daß damit dem Schweizervolke ein schlechter Dienst geleistet und dessen Ehre vor dem Auslande tief geschädigt würde; erklärt:

Die Revision des Art. 65 der Bundesverfassung ist zu verwerfen: Es ist Ehrenpflicht jedes freisinnigen Bürgers, am 18. Mai mit

„Nein"

zu stimmen.

Während zu Anfang der Verhandlungen die Musikchöre das Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde" angestimmt hatten, ertönte nun zum Schlusse unsere Nationalhymne: „Rufst du mein Vaterland", in welches die 5000 kräftig einfielen.

Hernach marschirte der Zug in strammer Ordnung nach dem Casinoplatze, wo die Mannschaft entlassen wurde und sich bis zum Abgang in unsern Wirthschaften noch gütlich that. Mit Sang und Klang zog gegen Abend ein Verein nach dem andern durch die Stadt dem Bahnhofe zu.

Heute Montag ist es wieder stille und die Gemüther sehr beruhigt.

Gerade nothwendig ist diese Demonstration durchaus nicht gewesen, ja wir halten es geradezu für gefährlich, solche Volksversammlungen zu veranstalten, wenn das Bedürfniß nicht dringender ruft.

Bern. (Aus den Großrathsverhandlungen. Sitzung vom 12. ds.) Corrspdz. Hr. Reg.-Rath Scheurer erklärt seinen Rücktritt als Ständerath. — Das Präsidium zeigt an, daß die dermalige Session bloß 2 Tage dauern werde, daß aber für die Behandlung weiterer Geschäfte im Juni der Große Rath abermals zusammen berufen werde. — Die inzwischen stattgehabten Ergänzungswahlen in den Großen Rath wurden genehmigt. Bei der Durchgehung der Traktanden wurden die Berathung des Flurgesetzes und des Gesetzes über die Vereinfachung der Staatsverwaltung auf nächsten Juni verschoben. Die Berathung über das Vollziehungsdekret zum Gesetz über die Branntwein- und Spiritusfabrikation wurde auf morgen angesetzt.

Die Regierung ertheilte Bericht über die Volksabstimmung vom 4. Mai. Hr. Reg.-Präsident Rohr ist der Ansicht, daß infolge der Verwerfung des Budgets und des Stempelgesetzes die Regierung verpflichtet sei, die beiden Vorlagen dem Großen Rathe in einer im Juni abzuhaltenden Session neu revidirt vorzulegen.

Hr. Finanzdirektor Scheurer erklärte, daß die Regierung vor der Hand nun jedenfalls gezwungen sein werde, in ihren Ausgaben sich einzuschränken und solche mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. Jedenfalls werde sie mit dem alten beliebten Gebrauche auf irgend eine Weise, sei es auf Wechsel oder sonst wie Geld ungesetzlich herzuschaffen, Umgang nehmen und die schwebende Schuld, die auf 13 Millionen bereits angeschwollen, nicht vergrößern. Die nun durch Nichtannahme des Budgets und Verwerfung des Stempelgesetzes erwachsenden Mindereinnahmen werde die Regierung durch Vereinfachung des Staatshaushaltes zu decken suchen und bis Juni jedenfalls alle die Ausgaben, die nicht für Staatsinstitute bestimmt sind, unterlassen. Im Weitern habe dann der Große Rath zu entscheiden, wo und welche Abzüge bei der Vereinfachung des Staatshaushaltes anzubringen sind.

Es begründete hierauf Hr. Reg.-Rath Scheurer sein Entlassungsgesuch als Mitglied des Ständerathes. Es geschehe dieser Schritt keineswegs aus Verstimmung wegen dem Resultate der Volksabstimmung vom 4. ds., denn deren Folgen treffen das Volk und nicht die Regierung. Persönlicher Mißmuth sei es nicht, der ihn hiezu bewogen, es seien rein Gründe geschäftlicher Natur. Durch die Verwerfung des Budgets und des Stempelgesetzes erwachsen aber der Regierung und ganz speziell der Finanzdirektion neue Arbeiten. So sei eine Revision des Gebührentarifs der Amts- und Gerichtsschreiber vorgesehen, welche längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Es sei dem Großen Rathe das Budget, das Stempelgesetz, die Vereinfachung des Staatshaushaltes, sowie die Revision des Steuerwesens überhaupt neu vorzulegen und alle diese Arbeiten würden ihn als Finanzdirektor ganz besonders in Anspruch nehmen. Er ziehe es vor, eine Aufgabe gehörig nach Kräften zu erfüllen, als mehreren nicht genügen zu können.

Es sprach deßhalb auch Herr Scheurer die Hoffnung aus, daß diese geschäftlichen Gründe als solche gewürdigt würden.

Hr. Sahli, welcher zwar alle diese Gründe vollständig zu würdigen weiß, ersuchte Hr. Scheurer, sein Demissionsbegehren wenigstens für den Augenblick zurück zu ziehen. Die gegenwärtige Session sei nicht dazu angethan, jetzt eine Neuwahl vorzunehmen und da Herr Scheurer Mitglied der ständerätlichen Geschäftsprüfungs-Kommission sei, so dürfte er wenigstens zu bewegen sein, noch über die Junisession sein Mandat als Ständerath zu behalten.

Herr Scheurer verdankte die freundlichen Worte, erklärte aber, daß er an dem nach reiflicher Erwägung gefaßten Beschlusse festhalte und davon nicht abkomme, da er erst, wenn er von dieser Stellung, die ihn unter den gegebenen Umständen wie ein Alp drücke, enthoben sei, wieder ruhig und freudig seinen Arbeiten als Reg.-Rath und Finanzdirektor obzuliegen vermöge.

Nach dieser Erklärung wurde dann Hr. Scheurer die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung seiner vortrefflichen Dienste in allen Ehren ertheilt.

Es behandelte hierauf der Große Rath noch einige Naturalisations- und Strafnachlaßgesuche.

Auf den Antrag der Regierung wurde die Liquidirung des obrigkeitlichen Zinsrodels ausgesprochen, dessen werthlose Posten vom Staatsvermögen abgeschrieben, andere Posten, die nicht hinein gehören, andern Verwaltungszweigen einverleibt und der Rest, welcher noch in diesen Zinsrodel gehört, der Hypothekarkasse zur Verwaltung übergeben werde.

Die Versammlung der liberalen Großräthe portirt als Großrathspräsidenten Fürsprech Morgenthaler, als Vizepräsidenten Fürsprech Michel und Nationalrath Kuhn; als Regierungspräsidenten Scheurer, als Ständerath Regierungsrath Bizius, als Regierungsstatthalter von Pruntrut Professor Favrot in Bern.

St. Immer, 12. Mai. Gestern hat auch hier eine Versammlung wegen der Todesstrafe im Collége stattgefunden, welche einen ruhigen Verlauf nahm. Als Referent trat auf Bezirksprokurator Frêne. Auch im Land der Uhren hat man keine Zeit mehr für diese Frage. Vielmehr hält man die Bundesverfassung aufrecht in ihrem ganzen Umfange und hält heilig das menschliche Leben. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist!

Zürich, 11. Mai. Die kantonale liberale Versammlung hat heute, zirka 150 Mann stark, als Ständeraths-kandidaten Regierungsrath Zollinger vorgeschlagen; als Regierungsräthe werden portirt Kommandant Eschmann und Stadtpräsident Spiller von Winterthur, letzterer trotz dreimaliger Ablehnung.

— Die vom Grütliverein und den übrigen Arbeitervereinen veranstaltete Volksversammlung gegen die Todesstrafe hat über 3000 Menschen vereinigt; 14 Fahnen waren am Zuge. Redaktor Curti und Professor Kinkel sprachen brillant. Die Resolution, ein Nein einzulegen, wurde mit jubelnder Einstimmigkeit angenommen. (Bd.)

Basel, 12. d. Gestern fand auch hier eine großartige Volksversammlung in der Burgvogteihalle statt. Dieselbe nahm einen würdigen Verlauf. Als Redner traten auf Nationalrath Dr. Burkhardt, Untersuchungsrichter Dr. Zutt. Es wurde ein einstimmiger Protest gegen die Todesstrafe beschlossen. (Bund.)

Solothurn. Am Sonntag wählte die Gemeinde Kienberg an Stelle des so früh verschiedenen Priesters Gebert den Hrn. Louis Troller von Starrkirch einstimmig zum Pfarrer.

Graubünden. Bei den Großrathswahlen in Chur wurden bei einem absoluten Mehr von 781 Stimmen gewählt: Wassali (von der Arbeiterliste) mit 903 und Risch (allgemeine Liste) mit 830 Stimmen. Gengel (767) und Caflisch (656 Stimmen) kommen in die Stichwahl. Die Landsgemeinde Ilanz findet erst in acht Tagen statt. Es wurde ein Rekurs eingelegt, resp. anegmeldet, von konservativer Seite gegen die Wahlen in den fünf Dörfern und die Churer Großrathswahlen vom letzten Sonntag.

Waadt. Hrn. Jules Renard, Professor an der Akademie von Lausanne, der wegen Theilnahme an der Kommune zur Deportation verurtheilt war, ist vom Präsidenten der französischen Republik begnadigt worden.

Genf, 12. Mai. Bei den gestrigen Wahlen für das Konsistorium der reformirten Nationalkirche haben 3549 Wähler gestimmt. Die nationalliberale Liste ist unterlegen. An der Volksversammlung wider die Todesstrafe betheiligten sich vor 1500 Theilnehmern als Redner die Herren Steiger, Staatsrath Gavard und die Großräthe Dunant und Reichlen. (B. N.)

Petersburg, 12. Mai. Nachrichten aus Perin zufolge, brach in Isbit am Freitag Abend bei starkem Winde eine Feuersbrunst aus, welche den schönsten Stadttheil zerstörte. Der Schaden ist sehr groß.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 12. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist seit gestern in ganz Europa gestiegen; am tiefsten steht dasselbe auch heute noch im Osten und Südosten, weßhalb in Deutschland und bei uns die kalte nördliche Luftströmung noch vorherrscht. Die Temperatur steht deßhalb allgemein unter der normalen, in Süddeutschland und der Schweiz sogar um 7—10 Grade.

Isobaren:

Mm. 755 Riga, Bodö, Brindisi, Smyrna; 760 Moskau, Tammerfors, Stockholm, Breslau, Marseille, Tunis.

Witterungsaussichten für 13. Mai in der Nordostschweiz:

Trockenes aber immer noch kühles Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Pariser Observatorium vom 12. Mai 1879.

Der gestern von den britischen Inseln signalisirte niedrige Barometerstand hat sich nach Norwegen verbreitet; Wind von Nordwest bis Nordost bei niedriger Temperatur und bewölktem oder bedecktem Himmel.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 10. Mai 1879.
— N° 19. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209½	209½	209	209¼
Antwerpen & Brüssel	3	100½	100½	99¼	99⅞
Deutsche Bankplätze	3	123½	123½	123¼	123¼
London	2	25. 20	25. 21¼	25. 15	25. 16½
France. Bankplätze	3	100½	100½	100	100
Wien	4½	214½	215	213	213½
Mailand Gold	4—5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5. 25			

Plata-Disconto. 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	102	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101½	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100⅝	—
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.	—	100	—
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Südbahngmeinden	31. März.	—	99¼	—
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	99¼	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101¼	—
5% Schweiz. Rhetsalinen	31. Dezember.	—	101	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	86	85½	85¾
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	95½	95¼	95½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	94	93⅜	93⅝
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	81⅛	81	—
4½% „ fällig 1881	Diverse.	—	99	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	96	95½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	94½	93½	—
5% „ „ 1888	10.Mai.10.Nov.	100½	—	—
4% Nordostbahn 1880/92	Diverse.	—	84	84⅛
4½% „ „ 1882	31.Mrz 30.Spt.	98	97	—
4½% „ „ 1887	31.Jan 31.Juli.	—	91½	—
4½% „ „ 1888	15.Apr. 15.Okt	92	91½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.				
Centralbahn	500	500	220	212½	215	98½
Nordostbahn Stammactien	500	500	102½	97½	355	98½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	360	352½	355	237½
Gotthardbahn (6%)	500	400	245	235	237½	
Aargauische Bank	200	200	—	255	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	442½	—	507½
Basler Bankverein	500	500	510	506½	507½	
Basler Handelsbank	500	500	455	446¼	—	527½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	530	525	527½	481½
Bank in Winterthur	500	500	495	480	481½	390
Eidgenössische Bank	500	500	395	385	390	
Bank in Baden	500	500	—	430	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—	—

Zinsfuss für:

Darleben auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen . .
		Einfache Depositen .
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent Creditoren
Conto-Corrent-Debitoren	5½%	Sparkassengelder .

	4½%
	3½%
	4%
	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Nordostbahn-Consortialantheilscheine per 5. Mai Fr. 26. 25 per %; Centralbahn-Obligationen per 10 Mai.

Die Buchdruckerei von J. U. Martin in Aarau empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Sonntag den 11. Mai 1879 starb: **August Fisch**, Schneider, von Aarau; alt 74 Jahre, 8 Monate und 6 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 14. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen 7½ Uhr!
" Herren 8 "
Probe für das letzte Abonnementsconcert.

Bürgerturn-Verein.

Altersriege heute Abend 8 Uhr.
Hoffe daß einmal Alle kommen.
Der Vorturner.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufseher's & Schwimmlehrer's** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind **bis und mit Dienstag den 20. Mai nächsthin** mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 13. Mai 1879.
Vogel, Polizeiwachtmeister.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden hiemit an, daß sie ihre **Wascherei und Glätterei** in's Haus des Herrn **Sigrist,** obere Vorstadt, Nr. 922, verlegt hat.

Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich fernerhin

Elise Sigrist, Glätterin.

Auch kann auf Verlangen der Wäsche der Glanz der Neuheit beigebracht werden.

Aus dem Nachlasse des sel. Herrn Rektor Rauchenstein sind noch einige

Büchergestelle

und ein **Stehpult** sehr billig zu verkaufen.

Auskunft ertheilt
Rauchenstein-Pfleger.

Leicht beschädigte

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei
Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** billig, auf 1. August; am gleichen Orte ein **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine eiserne Bettstatt.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Zwei möblirte **Zimmer** in freundlicher Lage.

In **allen** Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Die Kunst,

sich und Andern die Karten zu schlagen, sowie auch durch **Legung der Karten Wahrzusagen.**
Mit Abbildungen — Fr. 1. 35.
Ernst'sche Buchhlg. in Quedlinburg.

Gesucht: In einen hiesigen Gasthof ein reinliches fleißiges **Zimmermädchen.** Eintritt so bald als möglich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Tuch, Halbtuch & Halblein

für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu den billigsten Preisen:

J. Gamper-Andres.

Billig. Ausverkauf. Billig.

Neueste Sorten **Sparlet-Geranium**	per 100 Stück	Fr. 25—30
" **Fuchsia-Sorten**	" " "	" 25—30
Vanillien schöne Sorten	" " "	" 25—30
Verbena	" " "	" 20
alle Sorten **Teppichpflanzen**	" " "	" 15
Sobelia, Cardinal und alle Sorten **Sommerflor-Setzlinge** sind billig		

und schön zu haben bei

Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten, Aarau.

Homoeopatische Heilanstalt Zürich.

20 Engl. Viertel — **Hottingen** — Engl. Viertel 20.

Aufnahme **medicinischer & chirurgischer** Fälle. Gebühren den Fällen und Verhältnissen entsprechend.

(O. F. 1836)

Aerztliche Direction
Med. Dr. Th. Mende-Ernst.

Restauration zur Halden in Aarau.

Reine Naturweine:

Weißen alten **Neuenburger** à 1 Fr. per Liter. Feine französische **Weine** à 80 Ct.. 1 Fr. und 1 Fr 20 per Liter. **Bibersteiner** à 70 Ct. Ferner bouchirte **Neuenburgerweine** à 1 Fr., 1 Fr. 20 und 1 Fr. 60 die Flasche. **Macon** à 1 Fr. 20 Ct. **Arbois** à 1 Fr. 20. **Beaujolais** à 1 Fr. 50 Ct. per Flasche (mit Glas 15 Ct. mehr). Bei Abnahme von 5 bis 10 Liter 5% Rabatt, bei 10 Liter mehr 10%. Bei den Flaschenweinen ebenfalls, auch halte stets halbe Flaschen.

Aechte gebrannte Wasser:

Neuenburger Reckholderbranntwein à	4	Fr	50	Ct. pr. Liter, offen,
" **Enzianenwasser**	5	"	—	" " " "
" **Trusenbranntwein**	2	"	20	" " " "
" **Treberbranntwein**	1	"	40	" " " "
Schweizerische Chartreuse	3	"	80	" mit Liter,
Wermuth	1	"	60	" offen "
Kirschwasser	4	"	—	" offen "
Rhum martinique	1	"	90	" " "
Extrait d'Absinthe weiß und grün	1	"	90	" mit Liter,
Doppelkümmel	1	"	50	" offen,

sowie **Liqueurs** in 20 verschiedenen Sorten. Die gebrannten Wasser eignen sich ihrer Feinheit und Aechtheit halber namentlich auch zu medizinischen Zwecken.

Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder.

Brust- & Lungenkranken

wird die von **Apoth. L. Jeßler** aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

„Brust-Essenz"

zur

„Frühjahrs-Kur"

auch heuer wieder angelegentlichst empfohlen. Ihre Wirkung hat sich seit Jahren in vielen Fällen von **langwierigen, trockenen Husten,** bei **Brustkatarrhen, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** als unendlich heilsam bewährt.

Lungenkranke finden bei fortgesetztem Gebrauche der Essenz eine große Linderung ihres Leidens und bei nicht zu weit vorgeschrittener Krankheit nicht selten glückliche Heilung.

1 Glas mit Gebrauchsanweisung 1 Fr. 50.

Hauptdepot: bei Apoth. **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Extra schöne Citronen

empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

In Nr. 172 ein angenehmes **Logis;** auf Verlangen schon nächste Woche zu beziehen.

Wo ein ordentlicher Knabe das

Tapezierer-Geschäft

gründlich unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Eine rechtschaffene **Person** mittleren Alters sucht einen Platz in einer kleineren Familie. Auskunft bei der Exped. d. B.

Gesucht: In einen Gasthof eine gewandte treue **Saalkellnerin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein **Es-Bombardon;** von wem, sagt die Exped.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Waschen, Calandriren** und **Coffriren** bestens. Bei diesem Anlasse muß ich noch bemerken, daß ich von nun an auch der Wasche den Glanz der Neuheit verleihen kann.

Es bittet um geneigten Zuspruch
Elise Hemmeler, Glätterin,
Milchgasse Nr. 161.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Estrich und Platz im Keller. Sogleich beziehbar. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Soeben erhalten: Eine schöne Auswahl

Indienne,

welche per Meter à 48 Cts. erlasse.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Anna Häßig.

Gesucht: Eine ältere erfahrne **Kindsmagd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager von

Steinkohlen

der verschiedensten Sorten zu billigen Preisen

J. Spinner, beim Bahnhof.

Bahnschienen

können wieder in beliebiger Länge bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit zwei Zimmern und Zubehör, auf Verlangen mit Laden, an ordnungsliebende Leute; anzumelden bei

J. Häfliger, Spengler, obere Vorstadt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gautschi, Jb., Jakobs, gewesener Fuhrmann und Posamenter, im Thunau, von und in Gränichen, findet die Versteigerung des Massavermögens statt: **Donnerstag den 16. Mai** nächsthin, und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung, gegen Baarzahlung.

b) Die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 8. Mai 1879.
Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge Auftrags der Amtsschreiberei Olten-Gösgen wird das dem im Geldstage liegenden von Felten, Urs Viktors sel., von Oberlisbach, angehörende Grundstück, circa 13,5 Aren (⅝ Juch.) **Pflanzland** in der Einhegi zu aarg. Obererlisbach, **Dienstag den 13. Mai 1879,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Obererlisbach, öffentlich versteigert.

Aarau, den 7. Mai 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerungen.

In den Geldstagen über:

1) Müller, Johannes von Schloßrued, in Unterentfelden wohnhaft; und

2) Schiebler, Susanna geb. Rohr, Samuels, alt Gemeinderaths Ehefrau in Unterentfelden, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 20. Mai l. J.** und zwar:

a) der **Fahrhabe:** Nachmittags von 2 Uhr an, bei den geldstaglichen Wohnungen; und

b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Unterentfelden.

Aarau, den 8. Mai 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 8. Mai 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Müller, Eduard, Schirmmacher, von und zu Aarau, d. d. 30. Herbstmonat 1871, T. C. Nr. 1083.

2) Letztwillige Verordnung des Schneider, Isaak, gewes. Gemeindeammann in Suhr, d. d. 25 Hornung 1863, T. C. 456

3) Letztwillige Verordnung des Schneider, Isaak, gewes. Gemeindeammann in Suhr, d. d. 5. Jänner 1869, T. C. Nr. 848.

4) Testament des Wildi, Felix, Rudolfs, Gerbers von Suhr, d. d. 19. Wintermonat 1855, T. C. Nr. 17.

5) Testament des Wildi, Felix, Rudolfs, Gerbers von Suhr, d. d. 29. Brachmonat 1869, T. C. Nr. 909.

6) Testament des Wildi, Felix, Rudolfs sel., Gerbers in Suhr, d. d. 25. Jänner 1879, T. C. Nr. 1677.

Andres, Heinrich, Buchbinder in Aarau, ist bis zur endgültigen Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 3. Mai 1879.
Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärungen.

1) Fischer, Karl, von Aarau, Sohn des Friedrich Fischer-Nieriker sel., Metzger von da; geb. 28. Weinmonat 1856.

2) Schmid, Hedwig, Gottliebs, Schneiderin von Aarau, in Zürich; geb. den 11. Wintermonat 1857, gemäß § 375 des A. B G.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 90.

№ 113.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 14. Mai 1879.

✕ Das Gesetz über Markt- & Hausirverkehr.

Von gewisser Seite hat es geheißen, dieses Gesetz, das am 18. Mai zur Abstimmung kommen soll, stehe im Widerspruche mit der durch die Bundesverfassung garantirten Gewerbefreiheit; wenn diese Gewerbefreiheit so zu verstehen wäre, daß Jeder nur, woher er auch sei, in unserm Lande betreiben könnte, was er wollte, ohne Gebühren hiefür zu entrichten, daß Jeder verkaufen dürfte, was und wo er wollte auf Rechnung und Schaden Gewerbetreibender jeder Branche, dann allerdings möchte der Vorwurf ein gerechtfertigter sein. Wenn man den Grundsatz der Gewerbefreiheit in diesem Sinne anwenden wollte, dann müßte sie für alle Artikel ohne Ausnahme gelten, also auch für die staatlichen Regalien und die Spirituosen und geistigen Getränke überhaupt, bei welchen bekanntlich zu Gunsten der mit Abgaben stark belasteten Wirthe eine Beschränkung nach unten existirt. Abgesehen davon, daß andere Kantone wohl eben so strenge Bestimmungen zum Schutze der in den Gemeinden wohnenden und dort ihre entsprechenden Abgaben zahlenden Gewerbetreibenden getroffen haben als sie unser Gesetz vorsieht, wollen wir nur darauf aufmerksam machen, wie wir von fremden Ausverkäufern heimgesucht werden, welche unsern Gewerbtreibenden jeweilen ihren Verdienst vorweg nehmen. Ob dies recht und billig sei, darüber wird man wohl nicht mehr streiten wollen. Mit dieser Art Gewerbefreiheit kämen wir einfach so weit, daß wir unsern heimischen Verkehr zu Stadt und Land ruinirten, und das wird selbst die Bundesverfassung und ihre Interpreten nicht verlangen. Das Ueberwuchern der kleinen Wirthschäftchen, man könnte vielmal sagen Spelunken, landauf und landab gibt bereits ein Bild der unbeschränkten Gewerbefreiheit. Wenns so zugeht, so werden wir noch weiß Gott was für Elend zu gewärtigen haben.

Offenbar stoßen sich Viele, und namentlich Solche, die durch das Gesetz betroffen werden, etwa durch Artikel 4 Lemma b („das Aufsuchen von Bestellungen bei andern als bei solchen Personen, welche mit dem betreffenden Artikel Handel treiben, oder denselben in ihrem Gewerbe verwenden" fällt unter den Hausirverkehr) an den wirklich hoch geschraubten Gebühren und an der Bestimmung der Doppelbesteuerung, wonach außer den Patentgebühren, die für ein Hausirpatent je nach der Natur des feilzubietenden Gegenstandes auf 300 Fr. per Monat festgesetzt sind, noch besondere Abgaben in den zu besuchenden Gemeinden zu leisten wären.

Das Gesetz setzt jedoch nur das Maximum fest und es ist gar nicht gesagt, daß dasselbe unter allen Umständen verlangt werde. Die maßgebende Amtsstelle wird auch zu unterscheiden wissen zwischen Gegenständen, die für das Publikum nothwendiges Bedürfniß und im Lande vielleicht selbst nicht in entsprechendem Maße vorhanden sind und zwischen solchen, die wir in den einzelnen Gegenden und Gemeinden selbst so solid und billig erhalten können als von fremden Hausirern. Betreffs der in den Gemeinden zu entrichtenden Abgaben mag ungefähr das Gleiche gelten. Die Ortsvorsteher werden dieselben nach den Umständen bemessen, und es ist dies im § 12 richtig vorgesehen, wenn man sich recht orientirt. Es ist dies auch gut, denn es gibt wirklich abgelegene Gemeinden, deren Bewohner oft recht froh sind über das Erscheinen eines sog. „Granitlers" und vielleicht auch über das eines Verkäufers von Waaren, die in dem Orte nicht zu haben, aber doch Bedürfniß sind. Da wird ein richtiges Maß innegehalten werden müssen und hoffentlich auch werden.

Anderseits wird sich mancher ruhiger Bürger nur freuen, wenn er von Gesetzeswegen vor dem vielen herumstreichenden Gesindel geschützt wird, das oft unter dem Vorwand des Feilbietens irgend einer lumpigen Waare ganz anders, z. B. Betteln und Stehlen im Schilde führt. Ganz besonders möchten wir den Artikel begrüßen, welcher Kindern unter 15 Jahren, welche so oft von faulen Eltern zum Hausirbettel verhalten werden, weil sie vom Mitleid mehr zu erwarten haben als diese selbst, das Hausiren verbietet, sowie auch Personen mit eckelhaften und ansteckenden Krankheiten.

Wenn gesagt werden will, es werde durch das vorliegende Gesetz die Konkurrenz auf Kosten des Publikums beschränkt, so kann das nur in sehr beschränktem Sinne richtig sein. Wir haben so viele Marktorte und Märkte selbst und unsere Landbevölkerung zumal zeigt für diese Art Verkehr noch so viel Sympathie, daß eine Verkürzung ihrer Bezugsberechtigung durchaus nicht zu befürchten steht. Für die Stadtbewohner brauchen wir nun vollends nicht Angst zu haben.

Alles in Allem genommen, möchten wir nur wünschen, es würde dieses Gesetz angenommen, einmal weil es die Widersprüche mit dem Bundesgesetz lösen will, zum andern, weil es unsere Gewerbsame vor einer vernichtenden Konkurrenz schützen möchte und zum Dritten, weil es auch von Denen eine entsprechende Gebühr fordert für Staat und Gemeinden, welche das Publikum auf Unkosten seiner selbst und seiner Steuerkraft bisher ausgebeutet haben.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 13. ds.

Dem zwischen der Direktion der Gotthardbahn und Hr. Tunnelunternehmer Favre am 5. Mai vereinbarten und vom Verwaltungsrath der Bahngesellschaft genehmigten 5. Nachtragsvertrag zu den frühern Verträgen betreffend die Ausführung des großen Gotthardtunnels wird die vorbehaltene Ratifikation ertheilt.

Es werden genehmigt die Vollziehungsverordnungen der Kantone Zürich und Freiburg zum Forstgesetz und die von der Direktion der N. O. B. vorgelegten Tarife für die demnächst dem Betrieb zu übergebende Bahn Glarus-Linthal.

Der Bundesrath hat heute eine Verordnung betreffend die Festsetzung und Ausrichtung der Competenzen für Besoldung, Berittenmachung und andere Dienstverhältnisse des ständigen und außerordentlichen Instruktionspersonals erlassen.

Als Kommandant des 7. Infanterieregiments wird ernannt Hr. Major Felix Roulet in Neuenburg unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant der Infanterie.

Des Fernern wird zum Major der Sanitätstruppen befördert Hr. Hauptmann Stélie Guey in Milden, Divisionsarzt der III. Division.

Neben den bereits früher namhaft gemachten diplomatischen und konsularischen Vertretern des deutschen Reichs ist neuerlich auch noch der deutsche Vizekonsul für Haifa und Akka von der Reichsregierung zur Vornahme von Eheschließungen und andern Ehestandsfunktionen für unter deutschem Schutze lebende Schweizer ermächtigt worden.

Von Seite verschiedener Gesellschaften ist gegen Art. 5 des neuenburgischen Gesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb von Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaften vom 21. November 1878 lautend: „die einer Gesellschaft ertheilte Conzession kann jeder Zeit zurückgezogen werden. In diesem Falle sind die Versicherten berechtigt den Versicherungsvertrag zu künden," Einsprache erhoben worden, da derselbe den durch Art. 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Gewerbefreiheit zuwider laufe. Der Rekurs wird dem Staatsrathe mit der Einladung zur Vernehmlassung mitgetheilt, den Vollzug des fraglichen Art. 5 bis zum diesseitigen Entscheid zu suspendiren.

Nachdem kürzlich das Schmalvieh welches mit italienischen Gesundheitsscheinen versehen war, beim Eintritt an der Zollstation Castasegna als mit Räude behaftet zurückgewiesen werden mußte, werden die italienischen Behörden mit Rücksicht auf den im Juni nächsthin beginnenden Eintrieb von italienischem Schmalvieh zur Sömmerung in die Schweiz ersucht die zur Tilgung der Seuche erforderlichen Maßnahmen anzuordnen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 13. Mai.

Eine Eingabe des kathol. Landkapitels Siß- und Frickgau verlangt Aufhebung der Schlußnahme des Reg.-Raths gegen Herrn Pfr. Wunderlin in Wegenstetten, sowie bezüglich der Mitbenutzung der Kirchen in Zuzgen und Wegenstetten von Seite der dortigen Altkatholiken. Die Eingabe wird der zur Vorprüfung der Beschwerde der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon niedergesetzten Kommission zur Mitbehandlung bei ihrer Berichterstattung zugewiesen.

Diese Kommission wird von 3 auf 7 Mitglieder erhöht und zu den bisherigen HH. Fürsprech Haberstich in Aarau, Waldmeier in Mumpf und Jul. Laué von Wildegg von Bureau und Wahlausschuß neu gewählt die HH. Fürsprech Nußbaumer in Rheinfelden, Oberst Künzli in Ryken, Fürsprech Straub in Buchs und Fürsprech Kurz in Aarau.

Hr. Fabrikant Otto Jäggi in Rothrist wird als neugewähltes Mitglied beeidigt.

Die gestern abgebrochenen Wahlen in den Wahlausschuß werden fortgesetzt und im zweiten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 62 St. gewählt die HH. Major Th. Fischer mit 86, Gemeindeschreiber Nietlisbach mit 84 und Gautschi-Hechler mit 81 Stimmen.

An der Tagesordnung ist die Berathung des von 35 Mitgliedern in letzter Sitzung gestellten Antrages betr. Zurückkommen auf die Schlußnahme vom 3. Sept. 1878 über Aufhebung der Bezirksverwalterstellen. Hr. Fürsprech Heuberger empfiehlt nach Auseinandersetzung der Gründe, welche die Antragsteller zu diesem Anzuge veranlaßt haben, der Versammlung die Zustimmung zu demselben. In gleichem Sinne sprechen sich die Herren Nationalrath Suter und Tanner von Rüfenach aus. Die Herren Finanzdirektor Frey und Fürsprech Dr. Blattner bekämpfen den Antrag und empfehlen Festhalten an der Schlußnahme vom 3. Sept. Hr. Jehle stellt den Ordnungsantrag, es sei auf den Antrag nicht einzutreten, bis das Organisationsgesetz für die neue Revisoratstelle dem Großen Rath vorgelegt sei. In der Abstimmung wird 1) der Verschiebungsantrag des Hrn. Jehle mit Mehrheit verworfen und 2) der Antrag der 35 Großrathsmitglieder mit 89 gegen 26 Stimmen abgelehnt; — also beschlossen, auf die Aufhebung der Bezirksverwalterstellen nicht zurückzukommen. Hr. Fürsprech Heuberger beantragt, es sei nunmehr dem von 45 Großrathsmitgliedern in letzter Sitzung

gestellten eventuellen Begehren, die Schlußnahme über Aufhebung der Volksabstimmung zu unterbreiten, Folge zu geben. Dieser Antrag wird von den Herren Reg.-Rath Dr. Käppeli, Feer-Herzog und Haberstich als inkonstitutionell bekämpft, unter Hinweis darauf, daß nach Art. 46 der Staatsverfassung ein Viertheil der Großrathsmitglieder die Vorlage eines Großrathsbeschlusses an das Volk nur bei der betr. Beschlußfassung selbst verlangen könne und nur bezüglich solcher Gegenstände, welche in die Kompetenz des Gr. Rathes fallen, welche beiden Voraussetzungen im vorliegenden Falle nicht zutreffen. In der Abstimmung bleibt der Antrag des Hrn. Heuberger in der Minderheit.

Die Beschwerde der Ortschaft Künten über die ihr auferlegten Leistungen zur Korrektion des Reußufers bei Sulz wird nach Antrag der Kommission und des Reg.-Rathes abgewiesen.

Ebenso werden die Beschwerden von 14 Gemeinden gegen das Dekret über die Mehrkosten für den Bau einer fahrbaren Limmatbrücke zur Verbindung der Badhaldenstraße in Ennetbaden nach dem einstimmigen Antrage der Kommission abgewiesen.

Von einer Verminderung der Beamten im Bureau der Zeughausdirektion wird nach dem Antrag des Reg.-Rathes und der Kommission (Referent Hr. Heuberger) Umgang zu nehmen beschlossen; ebenso wird von einer Aufhebung oder Reduktion der kantonalen Waffenchefs Umgang genommen.

An der Tagesordnung ist die erste Berathung des vorgelegten Gesetzesvorschlags zu Abänderung einiger Bestimmungen des Baugesetzes. Namens der Kommission referirt Hr. Ingenieur Bächli und beantragt artikelweise Berathung, was beschlossen wird. Bei § 1 werden nach Antrag des Hrn. Haberstich zwei bis höchstens drei Adjunkte des Kantons-Ingenieurs aufgenommen (statt der festgestellten zwei) und bei § 4 nach Antrag des Hrn. Künzli die Bezeichnung des Amtswohnsitzes durch den Reg.-Rath für den Hochbaumeister und Kantons-Ingenieur gestrichen. In der Hauptabstimmung wird der Gesetzesvorschlag wie er aus der artikelweisen Berathung hervorgegangen ist, zum Beschluß erhoben und dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung auf die zweite Berathung zugefertigt.

Der Gesetzesvorschlag betr. Aufhebung der Amtsstatthalterstellen wird in zweiter Berathung ohne Abänderungen wie er aus der ersten Berathung hervorgegangen zum Beschluß erhoben und dem Reg.-Rath zur Anordnung der Volksabstimmung zugefertigt.

Die Berathung über die mit der Vereinfachung des Staatshaushaltes im Zusammenhang stehenden Vorschläge über Verfassungs-Abänderungen werden nach dem Antrag der Kommission (Berichterstatter Hr. Fürsprech Straub) für einmal verschoben, da sich erst nach gänzlicher Durchführung des bezügl. Programms mit Sicherheit ergebe, welche Verfassungsbestimmungen einer Aenderung bedürfen und werde es dannzumal Sache des Reg.-Raths sein, eine Gesammtvorlage darüber auszuarbeiten und zum Zwecke der Volksabstimmung dem Großen Rath vorzulegen.

Hr. Major Waldmeier referirt Namens der Kommission betr. Vereinfachung des Staatshaushaltes über die Frage der Reduktion der Kreisförsterstellen von 6 auf 4 und über das Anerbieten des Forstpersonals, auf einen Theil der bisherigen Besoldungen zu Gunsten der Staatsverwaltung verzichten zu wollen, wenn die jetzige Forstorganisation unangetastet bleibe. Die Kommission stellte in Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath die Anträge, von einer Reduktion abzusehen und den anerbotenen Verzicht auf einen Theil ihrer Besoldungen nicht zu acceptiren.

Ohne Diskussion wird, nachdem der Berichterstatter diese Anträge näher beleuchtet, zur Abstimmung geschritten und mit 62 gegen 52 St. die Reduzirung von 6 auf 4 Kreisförsterstellen beschlossen.

Hr. Nationalrath von Schmid bringt zur Kenntniß, daß demnächst eine Eingabe bezüglich eines Aarübergangs bei Döttingen an den Reg.-Rath eingereicht werde, welcher dieselbe in Begleit seines Berichtes an den Großen Rath werde gelangen lassen, weßhalb es im Interesse der Beschleunigung der Angelegenheit wünschbar erscheine, wenn letzterer schon jetzt eine Kommission ernenne, um die Vorlage entgegenzunehmen und darüber in nächster Sitzung Bericht zu erstatten. In Entsprechung dieses Gesuches wird beschlossen, eine von Bureau und Wahlausschuß zu bestellende Commission von 7 Mitgliedern niederzusetzen und dieselbe folgendermaßen gewählt: 1) HH. Oberst Sager von Niederlenz, 2) Adolf Hüssy von Safenwyl, 3) Major Waldmeier v. Mumpf, 4) Rothpletz-Imhof von Aarau, 5) Gemeindeschreiber Hagenbuch von Lunkhofen, 6) Lüthi-Lüthi von Schöftland und 7) Jos. Fischer von Merenschwand.

Nach Antrag des Hrn. Fürsprech Heuberger, Namens der betr. Spezialcommission, wird der Großrathsschlußnahme vom 10. März abhin folgende Fassung gegeben: „Der Große Rath des Kts. Aargau erklärt, daß die Bestimmungen des A. B. G., soweit sie von dem Zuspruch unehelicher Kinder an die Mutter handeln, infolge des Art. 16 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe außer Wirksamkeit getreten sind."

Namens der betr. Spezialkommission referirt Hr. Fürsprech Haberstich über den Gesetzesvorschlag betr. die Erhöhung der Gerichtsgebühren zu Handen des Staates und beantragt auf die Vorlage für einmal nicht einzutreten, sondern den Reg.-Rath zu beauftragen, vorerst für die Gerichtsgebühren einen Pauschaltarif auszuarbeiten und dem Gr. Rath vorzulegen.

Nachdem sich die Herren Justiz-Direktor Dr. Käppeli und Fürsprech Straub in zustimmendem Sinne ausgesprochen, wird der Commissionalantrag beschlossen.

Am Platze des Hrn. Großrathspräsidenten Haller wurde von Bureau und Wahlausschuß als Mitglied der Commission für Vereinfachung des Staatshaushalts Hr. Fürsprech Kurz in Aarau gewählt. — Schluß der Sitzung ½2 Uhr.

— Aarau. Die Anträge der Großraths-Commission über die Vorstellungsschrift aargauischer Katholiken an den Großen Rath lauten:

1) Das Ansuchen der Vorstellungsschrift, es wolle von der Herausgabe eines konfessionslosen Religions-Lehrbuches abgesehen werden, falle deßwegen, weil die Vollziehung dieses Beschlusses bereits vollständig aufgegeben sei, als gegenstandslos dahin; dagegen könne das weitere Ansuchen, den Religionsunterricht als obligatorisches Lehrfach fallen zu lassen und statt dessen im Stundenplan für Ertheilung des fakultativen Unterrichtes den Confessionen die nöthige Zeit einzuräumen, für dermalen deßwegen nicht eingetreten werden, weil das Schulgesetz diesen Unterricht als obligatorisch erkläre und also bis zu dessen Revision aufrecht erhalten werden müsse, diese Revision aber bereits in Arbeit sei und dannzumal der Gesetzgeber auch in diesem Punkte freie Hand habe.

2) Die Frage über die Herausgabe der Kirchen- und Pfrundgüter sei in Untersuchung und man müsse daher im Hinblick auf die Schwierigkeit und Wichtigkeit der Sache das Ergebniß dieser Untersuchung ruhig gewärtigen.

3) Der Grundsatz der Trennung von Staat und Kirche sei bis auf einen Punkt durchgeführt und vollzogen und über diesen Punkt werde der Regierungsrath eingeladen, beförderlich Bericht und Antrag vorzulegen, ob der Erlaß eines Gesetzes über die kirchlichen Genossenschaften im Allgemeinen oder die Aufstellung einer kathol. Synode im Besondern dem Zweck und den Zeitverhältnissen besser entspreche oder die Lösung der Frage auch auf anderm Wege und durch andere Maßnahmen gesucht werden könne?

4) In Bezug auf die Bisthumsfrage sei der Regierungsrath einzuladen: a. Die durch Schlußnahme des Großen Rathes vom 28. Mai 1873 unter Art. 2 verlangten Anträge über die Vollziehung des Austritts des Kantons Aargau aus dem Diözesanverbande der Diözese Basel von Staatswegen und zwar auch in Beziehung auf die daherige Vermögensliquidation, bis zur nächsten Sitzung des Großen Rathes zu hinterbringen. b. Auf die nächste ordentliche Sitzung Bericht und Antrag vorzulegen, wie bis zum Erlaß des unter Antrag 3. hievor bezeichneten Gesetzes oder Erstellung einer Synode ꝛc., auf der Basis der Trennung von Staat und Kirche die Bedürfnisse der katholischen Gemeinden für eine bischöfliche Vermittlung oder Funktion befriedigt werden können.

— Aarau, 13. Mai. (Corrspdz.) Die von den Herren Künzli, Haberstich und Haller auf heute Nachmittag einberufene Versammlung von Großräthen zur Besprechung der Frage der Bundesrevision fand unter dem Präsidium des Herrn Nationalrath Künzli statt und beschloß einen Aufruf an das aargauische Volk, selbstverständlich mit der eindringlichen Aufforderung, am nächsten Sonntag mit Nein zu stimmen.

Zwei Gedanken erzeigten sich als durchschlagend: Der Entschluß, die Errungenschaften der Bundesverfassung nicht Preis zu geben und den ersten Angriff darauf mit Entschiedenheit zurückzuweisen und der Gedanke, daß es der Mission des Schweizervolkes widerspreche, durch Wiedereinführung von Henker und Beil der Strafrechtspflege den Stempel des Mittelalters neuerdings aufzuprägen.

An der Diskussion betheiligten sich außer dem Präsidium die Herren Reg.-Rath Keller, Haberstich, Suter, Straub, Blattner und Landam. Karrer.

Der Aufruf wird morgen veröffentlicht.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 12. ds.

Auf den Wunsch der am 27. April abhin in Lenzburg versammelt gewesenen Abgeordneten der Nationalbahngemeinden werden dieselben zu einer neuerlichen Konferenz auf Samstag den 17. dies nach Lenzburg eingeladen.

— Baden. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung vom 19. bis 23. Mai: Montag den 19. Mai: Joh. Keller, Uhrenmacher, und Marie Keller, beide von Ober-Endingen, betreff. Blutschande. Dienstag den 20. Mai: Friedrich Gloor, Jakobs, Zimmermanns, Landarbeiter von Birrwyl, betr. Diebstahl und Raub. Mittwoch den 21. Mai: Alb. Brutschi, Körber von Schwaderloch, betr. Diebstahl. Freitag den 23. Mai: Fridolin Vögeli, Sepis von Eien, betr. Brandlegung.

— Brugg. Heute Mittwoch den 14. ds. hat die Pont.-Komp. Nr. 4 einen Ausmarsch nach U.-Lunkhofen, wo sie Morgens ca. 9 Uhr einmarschirt. Nach einer kurzen Pause wird dort vom rechten Reußufer aus eine Schiffbrücke über die Reuß geschlagen. Abends beziehen die Pontonniere Kantonement in Rottenschwyl.

— Bünzen. Die Beerdigung des Herrn Arthur Frey, Med. Dr. findet in hier Donnerstag den 15. d., Vormittags halb 11 Uhr, statt.

— Aarau. (Einsdg.) Unter den in der gegenwärtigen Sitzung des Großen Rathes zu behandelnden Petitionen befindet sich ein Strafnachlaßgesuch der Frau Carol. Rey, Rektors in Aarau. — Dieselbe war nämlich im Januar d. Jahrs wegen Hülfeleistung bei einem Krankheitsfall in einer hiesigen, ihr befreundeten Familie mit dem Art. 1 des Sanitätspolizeigesetzes resp. des Strafgesetzes vom 23. Mai 1804 in Conflikt gerathen und wurde unter'm 8. Februar vom Bezirksgericht Aarau zur gesetzl. Buße, Kosten und einer vierzehntägigen Gefangenschaft verurtheilt. — Dieses Urtheil stützt sich lediglich auf das theoretische Recht, d. h. auf den Wortlaut des Gesetzes, welcher in allen derartigen Fällen mit dem materiellen Rechte in offenbarem Widerspruch steht und deßhalb auch von jedem Unbefangenen verdammt wird, welcher Umstand denn den Richter auch veranlaßt hat, um die praktischen Folgen des Urtheils wenigstens theilweise von der Verurtheilten abzuwenden, dieselbe dem Großen Rathe zur Begnadigung zu empfehlen.

Da dieses neue Beispiel von sanitätspolizeilicher Strafrechtspflege abermals beweist, welchen Unsinn die praktische Anwendung der Strafbestimmungen unsers 1804er Gesetzes über das Gesundheitswesen zu Tage fördert und wie sehr sich die relative Volksmehrheit, die schon vor einem Jahrzehnd das fragl. Gesetz in Revision erklärt wissen wollte, in ihrem Rechte befand, so ist man, abgesehen von der Natur des Falles, sehr gespannt, in welchem Sinne der Gr. Rath dieses Strafnachlaßgesuch erledigen wird? — So viel ist sicher, daß der peinliche Eindruck, welchen eine allfällige vollständige Vollstreckung des Urtheils hervorrufen müßte, nicht ohne entsprechende praktische Folgen bleiben würde.

Bern. (Korrespdz.) Aus den Großrathsverhandlungen. Sitzung vom 13. ds. Im Gr. Rathe war heute großer Wahltag.

Das Resultat der Wahlen war folgendes: Zum Großrathspräsidenten wurde von 195 St. Herr Morgenthaler mit 187 gewählt. Zu Vizepräsidenten von 189 die HH.: Michel mit 182 und Kuhn mit 104 Stimmen. Eduard v. Sinner erhielt 89 Stimmen. Die bisherigen Stimmenzähler wurden Herr Huber mit 180, Hr. Geiser mit 112 Stimmen bestätigt. Herr Thormann erhielt 71 Stimmen.

Die Wahl des Reg.-Präsidenten geschah so gut wie einmüthig, von 185 Stimmen wurde Hr. Scheurer mit 179 St. gewählt.

Zum Ständerath wurde von 199 St. Herr Bitzius mit 101 St. gewählt. Herr v. Steiger erhielt 94 St.

Als Reg.-Statthalter von Pruntrut wurde Herr Kantonsschullehrer Favrot mit 103 St. gewählt. Herr Brossard erhielt 86 St.

Bestätigt wurden der Kantonsbuchhalter Hügli und der Oberingenieur Ganguillet. Zum Gerichtspräsidenten von Thun Herr Fürsprecher Klaye ernannt.

Die HH. Nußbaum, Morgenthaler, v. Känel, Michel, Gerber, Schmid, Steck, Bühlmann, Lanz und Brand reichten folgende Motion ein:

Der Reg.-Rath sei einzuladen, Untersuchung walten zu lassen, Bericht und gutfindenden Falls bestimmte Anträge über Ausführung des § 6 Ziff. 4 der Staatsverfassung dem Großen Rathe einzubringen.

Es bezweckt die Motion eine Revision der Bestimmungen über das 4jährige Budget.

Herr Reg.-Rath v. Steiger referirte über das Vollziehungsdekret zum Gesetz über die Branntwein- und Spiritusfabrikation. Mit 150 gegen 22 Stimmen beschloß der Große Rath, entgegen dem Antrage des Hrn. Gygax in die Berathung dieses Dekretentwurfes einzutreten. Wir entnehmen dem Dekrete folgende Bestimmungen: Für die gewerbsmäßige Betreibung der Fabrikation gebrannter geistiger Flüssigkeiten ist eine Bau- und Einrichtungsbewilligung und ein Gewerbeschein auszuwirken. Dem Gesuche um eine Bau- und Einrichtungsbewilligung sind genügende Pläne über die Brennereilokalien und Apparate beizulegen. Der erforderliche Gewerbeschein wird erst auf das Zeugniß der Sachverständigen, daß die Einrichtungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, ausgestellt.

Mit 122 Stimmen wurde schließlich dieses Dekret gegen 27 Stimmen vom Großen Rathe angenommen.

Nachdem noch einige Strafnachlaßgesuche erledigt worden waren, erklärte Herr Präsident Brunner die Session geschlossen, den HH. Großräthen eine glückliche Heimkehr wünschend.

— Am 9. Mai, Nachts ist Hr. Ryff-Kromer von Delsberg, lange Zeit bernischer Ohmgeldeinnehmer bei Angenstein, ob Moutier in der Birs ertrunken.

Zürich. (Korr. v. 13. d.) Auf den Zimmerleuten fand am Freitag Abend eine größere Versammlung von Bewohnern des obern Stadttheils statt, in welcher Mittel und Wege besprochen worden, wie diesem Quartier für den theilweise abgeschnittenen Verkehr ein Ersatz geschaffen werden könnte. Man beschloß Gründung eines Quartiervereins und hat eine Kommission von 9 Mitgliedern Bericht und Anträge zu bringen.

Die städtische Gemeindeversammlung hat nach Antrag Dr. Zuppinger's betreffs Ausführung des Stadthausquartierprojektes, daß definitive Baupläne ausgearbeitet und mit Enge-Riesbach Vereinbarungen getroffen werden sollen bezüglich der Quaibauten, mit 209 gegen 158 Stimmen angenommen.

Ein Vortrag des Hrn. Pfr. Kambli in Horgen gegen die Aenderung des Art. 65 der B.-V. ist von Cäsar Schmidt in Zürich im Druck erschienen. Der Verfasser behandelt die Frage in der Broschüre mit dem tiefsten sittlichen Ernst; er ist gegen die Todesstrafe, weil sie dem Grundtext der Lehre Jesu widerspricht.

In Folge Ablehnung des Hrn. Näf wird von den Demokraten die Kandidatur Stüssi festgehalten für den Reg.-Rath.

— Schweiz. Verein junger Kaufleute. Das diesjährige Zentralfest wird den 22. Juni in Zürich stattfinden. In's Preisgericht hat das Centralkomite gewählt die Herren: Bankdirektor Schweizer, Staatsschreiber Stüssi und Redaktor Waldner. Beim Zentral-Stellenvermittlungs-Bureau des schweiz. Vereins junger Kaufleute, Flössergasse 9, Zürich, wurden vom 30. März 1878 bis 30. April 1879 angemeldet: Stellengesuche 702, Vakanzen (inkl. Vortrag vom 2. Jahr: 62) 460, hievon annullirt 136, nicht annullirt 324, Besetzungen durch Vermittlung des Bureau 145, Besetzungen ohne Vermittlung des Bureau 119, zusammen 264, schwebende Vakanzen am 30. April 1879 60, wovon 13 für Reisende, 19 für Komptoiristen, 2 für Volontäre, 26 für Lehrlinge.

Besetzungen durch Vermittlung des Bureau: im 1. Jahre 98, im 2. Jahre 116, im 3. Jahre 145; Besetzungen seit Gründung des Bureau: 359.

Luzern. Für die im Laufe dieses Sommers in Luzern stattfindende Centralschweizerische Kunst- und Gewerbeausstellung haben sich bis jetzt schon 500 Aussteller angemeldet. Der Termin der Anmeldungen ist auf den 31. Mai angesetzt. Die Arbeiten für die baulichen Einrichtungen gehen rasch ihrer Vollendung entgegen. Im Laufe des nächsten Monats wird die Aufstellung der Gegenstände erfolgen können.

Gotthardtunnel, 12. Mai. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 19,40 Meter. Airolo 23,70 Meter. Total 43,10 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6,15 Meter. In Göschenen und Airolo erlitten die Arbeiten etwelche Verzögerung, da an beiden Orten die Wasserleitungen zerstört wurden. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1,852,30 Meter.

Basselland. Namens der Gemeinnützigen Gesellschaft erläßt deren Präsident, Herr Pfarrer Tanner, ein Zirkular an die Herren Pfarrer und Gemeindepräsidenten, worin er sie ersucht, sich an die Gemeindegenossen mit einigen herzlich empfehlenden Worten zu wenden und am Pfingstsonntag in den Kirchen milde Gaben für Szegedin einziehen zu lassen.

Am 26. Mai findet in Basel die Generalversammlung der christkatholischen Geistlichen der deutschen Schweiz statt. Um 10 Uhr Vormittags Gottesdienst in der Predigerkirche. Nach demselben Berichterstattungen und Berathungen im Saale zu Safran: 1) Bericht der kantonalen Konferenzen über deren Thätigkeit; 2) Bericht und Antrag der in Sachen der Ausarbeitung von neuen Religionshandbüchern niedergesetzten Kommission; 3) Besprechung der Vorlage einer deutschen Messe.

Solothurn. Gestern Nachts nach 10 Uhr sah man von Aarau aus in der Richtung von Lostorf eine starke Brandröthe. Näheres ist uns bis jetzt nicht bekannt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Mai. (Aus der „Schweiz. Grenzp.")

Unsere Annahme, daß der heutige Markt uns mit einer Hausse bescheeren werde, ging in Folge schwachen Umsatzes nicht in Erfüllung. Schon die Lahmheit des Wochenverkehrs ließ nichts Anderes erwarten; feste Preise für den Weizen maßgebend, besseres oder auch fortgesetztes schlechtes Wetter vorbehalten. Haferhändler hoffen in Aussicht geringen Futterertrages auf bessere Tage.

Wir notiren: pr. Kilozt.

Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¼ –29
Primaweizen	„ 28¼ –28½
Guter Weizen	„ 27¼ –27½
Geringere	„ 25 –26

pr. Kiloztr.

Russ. Weizen	Fr. 27½ –28½
Hafer	„ 17 –20
Gerste	„ 26 –27
Roggen	„ 19 –20
Mais	„ 17 –19½
Lagereingang in voriger Woche	14,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	19,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	87,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 13. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 0 bis 10. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 20. Eier per Stück 5 — — Ct. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 80. 0 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37–41, Semmelmehl 48–52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60. Lüzerne per Kilo Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80. Hanfsamen per 20 Liter Fr. 5. 50. — 6.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 13. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Steigen des Barometers hat seit gestern allgemein, außer im äußersten Norden und in Irland fortgedauert. Eine Zone hohen Luftdrucks erstreckt sich heute über Südwest- und Zentraleuropa. Die Winde sind von variabler Richtung und geringer Intensität, die Temperatur ist allgemein um einige Grade gestiegen, hat aber die normale Höhe noch nicht erreicht. Das Wetter ist vorwiegend bewölkt, stellenweise jedoch höher.

Isobaren:

Mm. 755 Petersburg; 760 Stornoway, Christiansund, Hernosund, Memel, Lesina, Athen; 765 Scilly, Orö, Breslau, Cette, Tunis; 770 Biarritz, Madrid.

Witterungsaussichten für 14. Mai in der Nordostschweiz:

Trockenes helles Wetter und allmäliges Steigen der Temperatur.

Pariser Observatorium vom 13. Mai 1879.

Das Barometer steht sehr hoch in Frankreich. Wahrscheinlich in der nördlichen Gegend Wind zwischen Süden und Westen, milde Temperatur, bewölkter Himmel; nach der Saoneniederung hin Wind zwischen Nordwest und Nordost, milde Temperatur und schönes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cavallerie-Cadres-Schule.

Forderungen an obige Schule, welche mit dem 19. dieses Monats zu Ende geht, sind dem Unterzeichneten längstens bis 17. Abends einzureichen.

Aarau, den 14. Mai 1879.

Der Verwaltungs-Offizier:
Welti.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, **Mechaniker.**

Cadetten-Uniformen & Hosen

in allen Größen empfiehlt

J. Siebenmann, **Marchd.-Tailleur.**

Verbot.

Zum Schutze seines sämmtlichen Eigenthums, hat der Unterzeichnete unterm 10. März abhin die richterliche Bewilligung zu einem Verbote erwirkt, wonach jedes **Betreten, Begehen, Befahren und Bereiten** des quaest. Eigenthums **durch Dritte, wen es auch sein mag,** betreffe es das **Land** oder den **Privat-Fahrweg,** welcher von der „Walthersburg" in der Richtung von Nordost nach Südost geht und auf den vordern Zelgliweg ausmündet, sowie das **Abraufen** von **Pflanzen** und das **Herumlaufen** von **Hunden,** bei einer **Buße** von **zehn Franken** für jede Uebertretung untersagt ist. Hierin ist selbstverständlich auch das **Schütteln, Abschlagen & Auflesen** von **Obst** inbegriffen. In Bezug auf die Hunde werden die Besitzer von solchen besonders auf das Verbot aufmerksam gemacht und für dieß-fällige Uebertretungen verantwortlich erklärt.

Dem Verleider kommt die **Hälfte** der jeweiligen Bußen zu.

Von dem Verbote sind diejenigen Personen ausgenommen, welche auf der „Walthersburg" Geschäfte zu verrichten haben. Dieselben dürfen indessen nur den gewöhnlichen Zugang zu den Gebäulichkeiten, von der Oberholzstraße her benutzen und haben sich im Uebrigen dem Verbote zu fügen.

An den Eingängen des in Verbot gelegten Privatweges, so wie an geeigneten Stellen des Gesammtgutes, beziehungsweise jedes separat liegenden, mit dem Ganzen nicht zusammenhängenden Grundstückes, sind Warnungstafeln angebracht.

Aarau, 12. Mai 1879.

Der Verbotnehmer:
G. Walther.

Zu vermiethen:
In Nr. 172 ein angenehmes **Logis;** auf Verlangen schon nächste Woche zu beziehen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Mittwoch den 14. Mai 1879 starb:

Friedolin Leo Schwarb, Eisenbahnkondukteur, von Eiken; alt 36 Jahre, 2 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Freitag den 16. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 342.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend

obligatorische Vereinssitzung.

Beginn ¾ auf 8 Uhr.

Vollzählig!

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Zither - Club.

Heute Abend 8 Uhr Krönungsmarsch.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Gautschi, Fuhrmann, von und in Gränichen auf Donnerstag den 15. d. M. publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 14. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Wasserversorgung.

Diejenigen Wasserabonnenten, welche gesonnen sind, ihre Zweigleitungen sofort zu erstellen, werden hiemit aufgefordert, vor Inangriffnahme der bezüglichen Arbeiten bei der unterzeichneten Verwaltung die Bedingungen einzuholen, unter welchen der Anschluß an die öffentliche Leitung gestattet wird. Die Zumessung des Wassers geschieht erst nach Unterzeichnung des Reverses.

Aarau, den 13. Mai 1879.

Namens des Gemeinderathes:

Die Bauverwaltung.

Steuerbezug.

Die auf 15. Mai 1879 verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 19. & 20. Mai** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Den Steuerpflichtigen wird Bemerkung 2 des Steuerzeddels pro 1879, wonach der Steuerbezüger strenge darauf zu halten hat, daß die einzelnen Raten pünktlich eingehen, da gegen Säumige ohne Nachsicht eingeschritten werde müßte, in Erinnerung gebracht.

Aarau, 12. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Zu verpachten:

Ein halber Garten,

jenseits der Aare. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

R. König's illustrirte Literaturgeschichte

erscheint soeben in 5ter Auflage in 6 Abthlgen. à Fr. 2. 70. Sie wird bis Oktober 1879 vollständig sein. Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's

Sort.-Buchhandlung Aarau.

Natur - Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Das aargauisch. Antiquarium wird in nächster Zeit wieder durch werthvolle Geschenke bereichert werden, so sind unter andern angemeldet: 11 ausgestopfte Bezirksverwalter, 2 ausgestopfte Kreisförster. Wenn sich die Sammlung in so intensiver Weise vermehrt, so dürften die bisherigen Räume im ehemaligen Salzmagazin nicht mehr genügen und der Große Rath und Regierung könnte mit Hülfe der gemachten bedeutenden Ersparnisse an die Erstellung eines Neubaues denken. **X.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt dem E. E. Publikum zu Stadt und Land an, daß sie die

Wirthschaft zu den 3 Linden

im Schachen in Aarau

pachtweise übernommen hat.

Mein Bestreben wird sein, durch **reelle Weine, gutes Bier,** freundliche Bedienung ein gutes Renomme zu erwerben.

Aarau, den 6. Mai 1879.

Frau Hofmann-Wunderlin.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem Ehrb. Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden Brunnen & Hahnenbrunnen, von Straßenbrunnen mit Ventilapparat, Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen mit Wasserspielen in reichster Auswahl:

Badeeinrichtungen,

geruchlosen Schüttsteinanlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets ꝛc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Detaillirte Kostenberechnungen stehen auf gefl. Verlangen zu Diensten.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,

Aarau, im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Tapezierer-Geschäft

in das käuflich erworbene **Haus Nr. 821 auf dem Rain** verlegt habe. Für das mir bis anhin bewiesene wohlwollende Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung reellster wie billigster Bedienung.

Achtungsvollst

J. Birkhofer-Hagenbuch,

Tapezierer.

Huste-Nicht *)

von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).

*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn. **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.

Gutachten des Herrn **Dr. med. Michaelis.**

Ihren **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt** habe ich speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und **empfehle** selbigen sowohl **gegen catarrhalische Affectionen** der **Athmungs-Organe,** als auch gegen **chronisch entzündliche Zustände** der Lungen und des Kehlkopfes, gegen **anhaltenden quälenden** Hustenreiz und beginnende **Tuberculose.**

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha.**

Zu kaufen gesucht:

Eine eiserne Bettstatt.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Für nur Fr. 2. — geben wir eine hübsche solide

Wanduhr

mit gelbem Schild; 3jähr. Garantie, ab, bei 10 Stück gewähren 10% Rabatt; Verpackungskistchen berechnen mit 20 Ct.

Brunner & Bauer, Uhrenhandl. in **Laufen** bei Basel.

Eine große Auswahl

Strohhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Amalie Sennhauser-Goßewisch,

Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern nebst heller Küche mit Zubehörde im 1. Etage, Metzgergasse. — Sofort beziehbar. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Hasler.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50

Lange's Neuer Volksschul-Atlas 1877. Fr. 1. 25

Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —

Feller, ital.-deutsch und deutsch-ital. Wörterbuch. 4. Aufl. Eleg. gebd. Fr. 7 —

Feller, Dr. F. E., Neuestes Taschenwörterbuch deutsch, englisch und französisch 3 Bdchn. 18. Aufl. Eleg. Leinwdbd. in Etui. Neu Fr. 6. —

Molé, A., Neues dtsch. französ. und franz.-dtschs. Taschenwörterbuch. 40. Aufl. Eleg. geb. neu Fr. 5. —

Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg. gebd. neu Fr. 10. —

Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50

Ploetz, C., Elementarbuch der französ. Sprache. 30. Aufl. Carton., neu 1. 40

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch., neu 1.—

Wo ein ordentlicher Knabe das

Tapezierer-Geschäft

gründlich unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Waschen, Galandriren** und **Coffriren** bestens. Bei diesem Anlasse muß ich noch bemerken, daß ich von nun an auch der Wasche den Glanz der Neuheit verleihen kann.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Elise Hemmeler, Glätterin, Milchgasse Nr. 161.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Estrich und Platz im Keller. Sogleich beziehbar. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Blitzableiter

neuester Construktion mit Kupferseil liefern schnell und billig

Kummer & Wirz, Aarwangen.

Ebendaselbst sind

Gras-Mähmaschinen

zu den billigsten Preisen zu haben. —

Beim Unterzeichneten sind beständig vorräthige

Meubeln zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, um deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpletz, Schreiner, in Kölliken.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden hiemit an, daß sie ihre **Wascherei und Glätterei** in's Haus des Herrn **Sigrist,** obere Vorstadt, Nr. 922, verlegt hat.

Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich fernerhin

Elise Sigrist, Glätterin.

Auch kann auf Verlangen der Wäsche der Glanz der Neuheit beigebracht werden.

Aus dem Nachlasse des sel. Herrn Rektor Rauchenstein sind noch einige

Büchergestelle

und ein **Stehpult** sehr billig zu verkaufen.

Auskunft ertheilt

Rauchenstein-Pfleger.

Leicht beschädigte

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Geschäfts-Anzeige.

Mehrfachem Wunsche entsprechend, beehre ich mich einem Tit. Publikum zu Stadt und Land, besonders meiner werthen Kundschaft des Kantons, die Anzeige zu machen, daß unter heutigem Tage eine Filiale meiner

Droguerie-, Farben- & Materialwaaren - Handlung

im Hause von Herr **J. A. Bell,** Rathhausgasse **Nr. 22 in Aarau** eröffnet habe und empfehle ich mich bestens.

Mit Hochachtung

F. Bélat-Studer.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Eine starke **Drehbank** (Holzgestell) mit Kreuzsupport, Planscheibe, Stähle ꝛc. für Wagner, Schlosser ꝛc. passend, billig.

Eine **Rundmaschine** zu 2 Millm. Blechen.

Eine **Lochstanze** mit Scheere, welche 7 Millm. starke Bleche durchlocht.

Eine **Kreisscheere,** welche 3 Millm. starke Bleche schneidet.

Zwei **Champagner-Mühlsteine** 2' 5" Durchm., 7" hoch; schöne Mahlfläche, nur 1 Jahr gebraucht, sind sofort billig zu verkaufen bei

K. Daubenfeld,

Schweikard'scher Laden **Rheinfelden.**

Zu vermiethen

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Odermatt, Bildhauer,

Missionsstraße Basel,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez.

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Fr. Odermatt, Bildhauer.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** für ein oder zwei Herren, in Nr. 664.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken liefert in größern und kleinern Parthien auf jede Länge bis 7,3 Meter prompt und möglichst billig

A. Reinle, Metallhandlung,

Baden (Aargau).

Weißen & rothen französischen

Tisch- & Coupirwein

empfiehlt in großer Auswahl zu billigem Preis und in jedem beliebigem Quantum

Alb. Fisch-Vogt,

1. Stock, Milchgasse 70.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 114.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 15. Mai 1879.

§ Die Stellung der Geistlichen und Frauen zur Todesstrafe.

Es hat kürzlich Jemand bemerkt, wenn am 18. Mai die Frauen zu stimmen hätten, so wäre das Ergebniß des Tages nicht zweifelhaft, sie seien durchweg viel entschiedener für die Todesstrafe, als die Männer. Die Behauptung ist auch nach unsrer Beobachtung begründet. Diese Erscheinung, daß gerade das von Natur mehr auf Sanftmuth und Milde angelegte Geschlecht, wenigstens in dieser Frage sie nicht beweist, erklärt sich unsres Erachtens aus zwei Gründen. Einmal sind die Frauen gewiß auch in Folge der bisherigen Verkürzung an Beschulung und Bildung dem Herkommen unterthänig, gegen die Autorität desselben unterwürfig, sie sind konservativ. Die Modesucht derselben, die einzige Neuerung, für die sie so leicht zugänglich, steht damit nicht im Widerspruch, vielmehr im Einklang, denn sie unterwerfen sich diesfalls ohne eigene Prüfung jeweilen dem Machtgebot des von Paris Kommenden, auch wenn es ihnen das Geschmackloseste und Unsinnigste zumuthet. Dieser konservativen Stimmung entsprechend ist auch die Abschaffung der Sklaverei, der Standes- und Kastenunterschiede unzweifelhaft nicht von ihnen, sondern von den Männern ausgegangen, sie sind es auch, welche heut zu Tage noch sich vielfach gegen eine vernünftige Emancipation und Erhebung ihres Geschlechtes sträuben. — Dazu kommt, daß Frauen entsprechend ihrer Anlage die vorliegende Frage überwiegend von altherkömmlichem religiös-kirchlichem und zwar alttestamentlichem Gesichtspunkt auffassen und beurtheilen. Hienach fordert die göttliche, auch von Menschen zu übende Gerechtigkeit für jedes Vergehen eine entsprechende Vergeltung und Sühne, für schwere Verbrechen, zumal für den Mord ist eine solche nur der Tod des Schuldigen; im Widerspruch mit dem schönen Sprüchwort „wer seine Hand mit Blut befleckt, der kann sie nur mit Thränen waschen" soll eine Blutschuld nur durch Blut getilgt werden. Die neutestamentliche Verkündigung der göttlichen Milde und Gnade ist in der spätern Kirchenlehre von der jüdischen Anschauung überwuchert worden. Wir sind im Christenthum über die Neigung zur Wiedervergeltung, über die Forderung der Rache, der Blutrache noch lange nicht hinausgekommen. Dem gemäß gilt bei gar Vielen die Strenge und Härte im Urtheilen und Bestrafen der Fehlbaren als Beweis der Religiösität, der Frömmigkeit, der Sittlichkeit, der Christlichkeit; sie werfen deßhalb den Gegnern der Todesstrafe religiöse Lauheit und Gleichgültigkeit vor.

Diesen von den im Allgemeinen religiös gestimmten Frauen vertretenen Standpunkt nehmen durchweg auch die strenggläubigen Geistlichen bei den Kirchen ein, in deren Dogmatik die von der göttlichen Gerechtigkeit geforderte Genugthuung, die Wiedervergeltung, die Sühne einen Hauptsatz bildet. Sie vergessen dabei, daß es der christlichen Kirche und ihrern Lehrern zukommt, die Gnade, die Liebe, die Milde zu vertreten. Auch die katholische Hierarchie hat sich dieses Gefühls nicht entschlagen können, indem sie bei allen Verfolgungen und Exekutionen, für welche sie den Staat in Anspruch nahm, an dem Grundsatz festhielt ecclesia non sitis sanguinem d. h. die Kirche dürstet nicht nach Blut. Auffallend und anstoßerregend wird es darum begreiflich sein, wenn Geistliche zumal in schroffer und derber Art die Todes- und Prügelstrafe verfechten und es wär zutreffend, wenn bei der Versammlung in Seon bemerkt wurde, es habe heute ein Fürsprech gesprochen wie ein Geistlicher und ein Geistlicher wie ein Fürsprech. — Die Scharfrichterei steht weder Frauen noch Geistlichen wohl an.

Eidgenossenschaft.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 14. Mai.

Hr. Kommandant Fischer von Merenschwand stellt bei der allgemeinen Umfrage den Antrag, auf die gestrige Schlußnahme betr. Reduktion der 6 Kreisförsterstellen auf 4 zurückzukommen; der Antrag wird von den HH. Reg.-Rath Brentano, Nationalrath Suter und Waldmeier unterstützt, wogegen Hr. Jehle den Gegenantrag stellt, es sei an der gestrigen Schlußnahme festzuhalten, was mit Mehrheit beschlossen wird.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags über das Steuerwesen; Hr. Fürsprech Tanner beantragt, Namens der Commission auf die Vorlage einzutreten. Von Hrn. Fürsprech Haberstich wird der Antrag gestellt, zur Zeit in die Berathung nicht einzutreten, sondern die Vorlage an den Reg.-Rath zurückzuweisen mit der Einladung, sie im gutfindenden Zeitpunkt wieder vorzulegen und dabei allenfalls zweckmäßige Abänderungsanträge beizufügen. Dieser Antrag wird von den Herren Schatzmann und Landammann Karrer unterstützt und auch der Berichterstatter erklärt seinerseits in Folge der gewalteten Diskussion den Eintretens-Antrag zur Zeit fallen lassen zu können, worauf die Anträge des Hrn. Haberstich zum Beschluß erhoben werden.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Dekretsvorschlags betr. Versetzung einiger Landstraßen in die Klasse der Ortsverbindungsstraßen; Namens der Kommission referirt Herr Nationalrath Straub. Die Kommission theilt sich bezüglich der Eintretens-Frage in eine Mehrheit und Minderheit; erstere beantragt Eintreten, wofür sich auch Herr Baudirektor Imhof ausspricht. Die Minderheit, vertreten durch Hrn. Jehle und unterstützt durch Hrn. Hans Lüscher, beantragt Nichteintreten. Nach Schluß der Diskussion wird mit 47 gegen 46 Stimmen Eintreten beschlossen und wird die artikelweise Berathung auf morgen verschoben, damit inzwischen der regierungsräthliche Vorschlag gedruckt und an die Mitglieder ausgetheilt werden kann.

Es folgt die Wahl der Ständeräthe für 1879/80 im Listenskrutinum; absolutes Mehr 54. Die bisherigen Mitglieder HH. Ol. Zschokke (mit 86) und Landstatthalter Keller (mit 64) Stimmen sind wiedergewählt. Hr. Fürsprech A. Kellersberger machte 35 Stimmen.

In geheimer Abstimmung wird in die Staatsrechnungskommission am Platze des austretenden Herrn Großrathspräsidenten Haller im zweiten Scrutinium bei einem absoluten Mehr von 48 Stimmen Hr. Notar Hauser von Lenzburg mit 53 Stimmen gewählt (Hr. Fürsprech Straub 36.)

Hr. Fürsprech Rohr referirt über die Jahresberichte des Obergerichts und Kriminalgerichts für 1876. Die Anträge der Kommission wurden wie folgt erledigt: I. Der Reg.-Rath wurde eingeladen, zu prüfen, auf welche Weise der Ansammlung von Testamenten verstorbener Testatoren, deren Tod den Gerichten nicht zur Kenntniß gelangt, begegnet werden könne. II. Der Reg.-Rath wurde eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht die Kosten der Gemeinden für Unterbringung von verwahrlosten Angehörigen in die Zwangsarbeitsanstalt vermindert werden könnten. III. Der Reg.-Rath wurde beauftragt, mit aller Beförderung für Herstellung eines geeigneten Gerichtsarchivs für das Bezirksgericht Bremgarten besorgt zu sein. IV. Der Reg.-Rath wurde eingeladen, eine neue kantonale Begräbnißordnung zu erlassen in Ersetzung derjenigen von 1808. V. Der Reg.-Rath wurde eingeladen, ein Zirkular an sämmtliche Gemeinderäthe zu erlassen, um dem Unfug zu steuern, welcher oft mit der Ausstellung von gemeinderäthlichen Leumundszeugnissen getrieben wird.

An der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzesvorschlags über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer; Namens der Kommission referirt Hr. Fürsprech Ringier. Die artikelweise Berathung wird ohne Widerspruch beschlossen und § 2 nach dem Antrag der Kommission in folgender Fassung angenommen:

„Der Erbsteuerpflicht ist unterworfen: a) Alles im Kanton befindliche Vermögen an Liegenschaften. b) Alles innerhalb und außerhalb des Kantons liegende bewegliche Vermögen, letzteres jedoch nur unter der Voraussetzung, daß der Erblasser zur Zeit seines Hinscheides oder der Schenker zur Zeit der Schenkung seinen Wohnsitz oder Aufenthalt im Kanton hatte."

§ 4 erhält nach längerer Diskussion folgende Fassung: „Die Steuer von Erbschaften, Vermächtnissen oder Schenkungen an Seitenverwandte wird folgendermaßen berechnet: a. im zweiten Grade zwei von Hundert (ein- und zweibändige Geschwister); b. im dritten Grade vier von Hundert; c. im vierten Grade sechs von Hundert; d. im fünften Grade acht von Hundert; e. im sechsten Grade zehn von Hundert; f. in weitern Graden, sowie wenn keine Verwandtschaft in der Seitenlinie besteht, zwölf von Hundert.

Die andern Paragraphe bleiben ohne erhebliche Abänderungen und wird das Berathungsergebniß dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung auf die zweite Berathung zugefertigt.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) dem Herrn E. Siegward von Oberbrand, Großh. Baden, eingebürgert in Bottenwyl gegen eine Einkaufssumme von Fr. 750; 2) dem Hrn. Oberst Walo von Greyerz von Bern, welchem Lenzburg das Ortsbürgerrecht geschenkt hat; demselben wird auch die Naturalisationsgebühr erlassen.

Schluß der Sitzung ½2 Uhr.

— Aarau. Der gestern in einer Versammlung von Großräthen beschlossene Aufruf über die am Sonntag zur Abstimmung gelangende Frage betr. Revision des Art. 65 der Bundesverfassung ist von 7 Mitgliedern des Nationalrathes, den beiden Ständeraths-Mitgliedern, den Regierungsräthen und 43 Großraths-Mitgliedern unterzeichnet und lautet:

Aargauer! Eure Vertreter in den obersten eidgenössischen Räthen haben sich in einer von ihnen veröffentlichten Erklärung für Verwerfung des Vorschlages auf Abänderung des Art. 65 der Bundesverfassung ausgesprochen.

Wir erneuern und unterstützen diesen Rath. Seid überzeugt, daß er die Ehre und Wohlfahrt des Landes zum Ziele hat.

Die Revision des Art. 65 wäre eine Bresche in die Bundesverfassung des Jahres 1874. Die damaligen und heutigen Feinde dieser Verfassung — die Reaktionäre und Kantonesen — stehen auf der Lauer. Gelingt der erste Angriff, so wer-

den andere folgen, eine Reihe von Reaktionsgelüsten wird die Bresche zu erweitern trachten. Die Verfassung mag ihre Fehler haben. Aber im Großen und Ganzen ist sie getragen vom Geiste der Freiheit und Menschenliebe; sie ist ein Werk, um das die Edelsten aller Völker unsere Republik beneiden.

Man spiegelt Euch vor, die Todesstrafe sei dem Verbrecher zu lieb abgeschafft worden. Wer das behauptet, hat keine Ahnung von dem großen Gedanken, auf welchem der Art. 65 der Bundesverfassung von 1874 beruht. Nein! die Todesstrafe wurde beseitigt nicht um ein armes Verbrecherleben zu retten, sondern um für die Gesammtheit die Nachtheile abzuwenden, welche mit dieser Strafart verbunden sind.

Es ist stets eine entsetzliche That, das Leben eines Menschen zu vernichten. Begeht sie ein Einzelner in verbrecherischer Absicht, so ist es ein Mord. Aber ist die That deshalb schöner, wenn sie der allmächtige Staat vollziehen läßt, gleichviel ob mit dem Strick, mit dem Schwert, oder mit dem Fallbeil?

So lange die Hinrichtungen öffentlich waren, hat ein besseres Gefühl sich mit Abscheu von diesen Schlächtereien weggewendet. Wer für das Gemeine empfänglich war, hat sein Herz abgestumpft bei diesem rohesten aller Schauspiele. Man hat es daher als nothwendig erkannt, die Oeffentlichkeit der Hinrichtungen zu beseitigen. Damit ist auch ihr Urtheil gesprochen. Die geheime Hinrichtung thut im Verborgenen, was man öffentlich nicht mehr gutzuheißen wagt. Jede Hinrichtung, mag man sie öffentlich unter den Augen des Volkes vollziehen, oder versteckt inner vier Mauern, macht aus der Vernichtung des Menschenlebens eine Staatsaufgabe, damit wird Sinn und Gefühl nicht gebessert, sondern vom Staate selbst in die Denkart „Auge um Auge, Zahn um Zahn" hinabgezogen.

Im Gegensatze dazu ist es Aufgabe des Staates, so weit ihn nicht Nothwehr zu etwas Anderem zwingt, die Achtung und Schonung des Menschenlebens als höchsten und obersten Grundsatz aufzustellen. Indem er dies thut, wirkt er, Sitte und Kultur hebend, auf die Bevölkerung ein und der Erfolg, den er damit erzielt, ist ein ungleich größerer, veredelnder und die Rechtsordnung sichernder als wenn er selbst das Beispiel der Rohheit gibt und dem Verbrecher den Kopf vor die Füße legt.

Das ist der entscheidende Gesichtspunkt, auf dem der Art. 65 der Bundesverfassung von 1874 beruht.

Ueberlassen wir es darum andern Staaten, die ohne das nicht existiren können, mit dem Henker und dem Schaffot die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wir bedürfen diese Mittel nicht, wir kennen bessere. Darin liegt unser Stolz und die Ehre unseres Landes.

Aargauer! Schreibt auf Eure Karte: **„Nein"**!

— Zofingen, 14. Mai. (Corrsp.) Letzte Nacht wurden wir hier durch Feuerlärm aufgeschreckt. Nachts 12 Uhr brach im Farbgebäude des Hrn. Künzli Feuer aus. Obschon rasch Hülfe bei der Hand war, brannte dasselbe nieder, sowie theilweise zwei zu beiden Seiten stehende Wohngebäude, wodurch mehrere Familien obdachlos geworden. Es ist nun das dritte der Farbgebäude, welche innert wenigen Jahren dem Feuer zum Opfer gefallen sind. In allen drei Fällen hatte man es der trefflichen Feuerwehreinrichtung zu verdanken, daß größeres Unglück verhütet worden ist. Ueberdies war die freundnachbarliche Hülfe jedesmal schnell zugegen, was alle Anerkennung verdient.

— Kulm. Die zur Besprechung der Todesstrafe berufene Versammlung der diesseitigen Sektion der Kulturgesellschaft, die letzten Sonntag im „Rößli" zu Oberkulm tagte, war nach dem „Wynenth.-Blatt" trotz des ungünstigen Wetters ganz unerwartet zahlreich besucht. In wirklich ausgezeichneter Weise entledigte sich Herr Pfarrer Widmer von Birrwyl, der mit dem Referat über das zur Zeit im Vordergrund stehende Traktandum beauftragt war, seiner Aufgabe. Herr Pfarrer Zimmerli von Schöftland stellt das Politische wieder mehr in den Vordergrund. Man soll sich wohl vorsehen, daß man am kommenden 18. Mai nicht ein böses Beispiel zu immer neuem und gefährlichem Rütteln an der Errungenschaft vom Jahr 1874 gebe. Nachdem das Haupttraktandum erschöpft worden, eröffnet der Vorsitzende, Herr Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl, daß sich dem neuen zur Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm erweiterten Verein, dessen Statuten er bereits vorher verlesen, durch Unterschrift auf einer cirkulirenden Liste etwa 60 Anwesende angeschlossen, ein Ergebniß, das zu ganz erfreulichen Hoffnungen berechtigt. Der Vorstand wurde darauf bestellt aus den HH. Pfarrer Zschokke als Präsidenten, Pfr. Widmer als Vizepräsidenten, Pfr. Zimmerli als Aktuar und Notar Wälchli von Reinach als Kassier.

— An einer Versammlung in Baden referirte Pfr. Müller gegen die Todesstrafe, ein zweiter Redner gab die Meinung eines Toggenburger Bäuerleins zum besten, der den Nagel auf den Kopf traf, indem er sagte: „Wenn wir die Todesstrafe wieder einführen, so wird es nach dem Sprüchlein gehen: die Kleinen hängt man und die Großen läßt man laufen." Herr Heer zeigte namentlich, wie schief die Ansicht ist, daß die Todesstrafe abschrecke. Die Hinrichtung des Mordbrenners Pfr. Welti, sagte er laut „Bad. Tagbl.", war für Baden ein wahres Volksfest. Unter den Zuschauern befand sich auch ein gewisser Schibli von Neuenhof, der sich so gründlich „abschrecken" ließ, daß schon zwei Jahre später an ihm selber die nämliche Strafe wegen des nämlichen Verbrechens vollzogen werden mußte. Auch Herr Fürsprech Guggenheim votirte gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe.

— Suhr. (Einsdg.) Für die am 18. d. M. stattfindende Wahl eines **Gerichtspräsidenten** des Bezirks Aarau schlagen wir vor:

Herrn Vize-Gerichtspräsident **S. Widmer** in Gränichen.

Seit vielen Jahren Mitglied und seit bereits 3 Jahren Vizepräsident des Bezirksgerichtes, hat der Vorgeschlagene, wie Jedermann bekannt, sich längst in vorzüglicher Weise in die Geschäfte des Präsidiums hinein gearbeitet, da er öftern Stellenwechsels wegen häufig in den Fall gekommen ist, die Stelle des Präsidenten interimistisch zu bekleiden.

Weitere Empfehlungen sind daher, besonders da der Vorgeschlagene als tüchtiger Praktiker allgemein bekannt ist, wohl überflüssig. Wohl aber darf füglich darauf hingewiesen werden, daß die häufigen Wiederwahlen, wie sie seit Jahren im Bezirk Aarau vorkommen, nicht mehr behagen und daß die Wähler finden, die Stelle des Gerichtspräsidenten sei nicht bloß für junge Juristen als Stufenleiter zu andern Beamtungen geschaffen.

Sehen wir daher für dieses Mal von einem Juristen ab; wir sind überzeugt Herr Widmer wird, wenn gewählt, seinen Mann eben so gut stellen und der ihm übertragenen Beamtung voll und ganz vorstehen.

Eine große Anzahl Wähler des Kreises Suhr.

— Baden. Das Programm für das am 18. Mai in Turgi stattfindende Gesangfest des hiesigen Bezirks lautet nach der „Bad. Abdpost.": Morgens 8½ Uhr Empfang der ankommenden Vereine am Bahnhofe und auf dem Festplatze. 9½ Uhr Beginn der Hauptprobe in der Festhütte. 12¼ Uhr Zug zur Hauptaufführung in der Kirche zu Kirchdorf, begonnen mit einem Orgelvortrag, dann folgen ein Sängergruß vom festgebenden Verein, 14 Einzelvorträge, zwei Vorträge für Männerchor und zwei für gemischten Chor.

— Die aarg. naturforschende Gesellschaft hielt am Sonntag ihre Generalversammlung in Bremgarten. Herr Oberförster Nyniker sprach dabei über die Krankheiten der Waldbäume und Herr Dr. Füglistaller über die Pflege der Haut.

Bern. Letzte Nacht etwas vor Mitternocht, brach in Belp Feuer aus. Soviel bis jetzt uns bekannt geworden, brannten an Gebäude nieder: das Wohnhaus des Benedicht Winzenried, dasjenige der Frau Marti, der Gefängnißthurm, das Haus von Brosi und Mithafte, von 8 Familien bewohnt, dasjenige von Fischer und Brosi, ein Speicher des H. Wagner, ferner ein Ofenhaus und ein Schuppen. Mobiliar wurde wenig gerettet. Es blieben auch zwei Schweine in den Flammen. Vierzehn Familien sind obdachlos. Auf der Brandstätte waren 14 Spritzen anwesend. Die Brandstifterin ein zehn Jahre altes Mädchen, Rosina Hänni, welche aus Rache das Feuer eingelegt habe, ist verhaftet worden.

— Vorletzten Dienstag Morgens kurz nach 5 Uhr löste sich, wie man dem „Oberland" mittheilt, an der Jungfrau Roththalseite eine gewaltige Staublawine und stürzte mit solcher Wucht über den Stufenstein in's Thal, sogenannte Sichellauenen und Trachsellauenen, daß auf weite Strecken alle Wälder verwüstet wurden und die Stämme wie gemähtes Gras herumliegen. Ahornbäume, die seit Menschengedenken den nicht allzu seltenen, aber weniger bedeutenden Lawinen hier Trotz boten, sind entweder mit sammt den Wurzeln oder geknickt wie die Heuhalme zu Boden gerissen und große Strecken weit fortgetragen worden. Die Staubwolken seien auf entgegengesetzter Seite über die Alp Busen bis zum Wildhorn und bis nach dem Sevinenthal hinaufgestiegen, thalabwärts bis zum Trümmelbach vorgedrungen. Die ältesten Männer von Lauterbrunnen wollen solch' ein Ereigniß früher hier nie gesehen noch gehört haben. Glücklicherweise vernimmt man von keiner Seite, daß ein Menschenleben gefährdet oder umgekommen sei; dagegen seien mehrere Heuschober und Scherme verschüttet und zerstört. Der bedeutende Schaden an verwüstetem Wald trifft den Staat.

— Eine Versammlung in Burgdorf beschloß letzten Sonntag mit großem Mehr, an Stelle des demissionirenden Herrn Nationalrath Born Herrn Fabrikant Gugelmann in Langenthal zu portiren.

— Hier sollen falsche, aus einer Antimonlegierung gegossene zerbrechliche Frankenstücke mit der Jahrzahl 1876 zirkuliren. Den ächten sollen sie täuschend ähnlich sein, doch etwas bläulich aussehen.

Zürich. Aehnlich wie im Aargau haben auch die zürcherischen Mitglieder des Nationalrathes, des Regierungsrathes und 132 Mitglieder des Großen Raths im Sinne der Festhaltung an § 65 der Bundesverfassung eine Erklärung an ihre Wähler erlassen.

Die Mehrausgaben für außerordentliche bauliche Unternehmungen sollen durch die Nachzahlungen der Nordostbahn für die projektirt gewesene rechtsufrige Seebahn aufgebracht werden.

Die medizinisch-chirurgische Gesellschaft des Kts. Zürich hielt ihre ordentl. Frühlingsversammlung am 12. Mai im Engel in Wädensweil; Referent war Medizinalrath Dr. Zehnder.

Schwyz. Wenn die Schwyzer Gebr. Ott auf das von den Wienerbehörden ausgeschriebene 3-Millionen-Erbe gehofft haben, so sind sie leider heute um eine große Täuschung reicher. Die echten Erben sollen nämlich bereits gefunden sein und zwar in dem Dorfe Zimmern bei Tauberbischofsheim. Das Vermögen fällt theils an die Verwandten mütterlicherseits in Zimmern und Wittinghausen, die sich in 6 Zweige theilen, theils an andere Verwandte im Bayerischen.

Glarus. In der Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag ereignete sich zwischen Nidfurn und Haslen ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Männer von Haslen: alt Glasermeister Kaspar Stüßi und Ludwig Blesi, Spinner, kehrten in dunkler Nacht von Nidfurn nach Hause. Es soll dabei zwischen ihnen Wortwechsel entstanden sein und beim Uebergang über die gegenwärtig in sehr mißlichem Zustande sich befindliche alte Brücke stürzte der eine hinunter in die rauschende Linth und zog wahrscheinlich den andern mit nach. Beide sind ertrunken und ihre Leichen wurden am folgenden Morgen aufgefunden. Blesi hinterläßt eine Wittwe mit drei noch unerzogenen Kindern; der andere, Kaspar Stüßi war Wittwer.

Solothurn. Der Regierungsrath hat den Kantonsrath auf Mittwoch den 21. d. einberufen. Traktanden sind: Die ordentlichen Wahlen, Uebernahme der Rechtsnachfolge des Gäubahnkomites durch den Staat Solothurn, Vorlage des vom Schiedsgericht vorgeschlagenen Vergleichsprojektes in Angelegenheit der Wasserfallenbahn.

— Olten. Dienstag Abends 10 Uhr verkündete die Sturmglocke und sofort auch die Kanone der Festung Aarburg wieder einmal ein Brandunglück. In der Richtung gegen das Schlößchen Wartenfels hin stieg eine mächtige Feuersäule kerzengerade hoch zum Himmel empor und röthete weithin das nächtliche Dunkel des Firmamentes. In Mahren, Gemeinde Lostorf, stand das große, am östlichen Ende des Weilers gele-

gene Strohhaus des Franz Willi, Jakobs sel. in hellen Flammen. Das Unglück überraschte die Bewohner gerade im ersten Schlafe, so daß der Eigenthümer des Hauses und eine Tochter sich mit Noth aus dem brennenden Hause retten konnten, Frau Willi und eine andere Tochter aber in den Flammen einen traurigen Tod fanden. Hr. Willi selbst ist vom Feuer schwer verwundet, seine sämmtliche Habe, Viehwaare und Vorräthe sind ein Raub der Flammen geworden. Die bedauernswerthen Opfer des Unglücks, die als verkohlte Reste unter den Trümmern hervorgezogen wurden, wurden gestern in Lostorf begraben. Das Bedauern mit der schwer heimgesuchten, stillen und braven Familie ist allgemein. (O. T.)

— In Basel hat sich, ähnlich wie in Rheinfelden, ein Ruderklub gebildet, welcher dem trotzigen Vater Rhein den Meister zeigen will. Vorläufig finden die Probefahrten auf dem Hüninger Kanal statt, bis die junge Gesellschaft im Besitz eines mit allen technischen Verbesserungen der Neuzeit gebauten Bootes ist. Dasselbe wird aus einer berühmten Schiffsbauanstalt in Hamburg bezogen werden. Später wird vielleicht noch mit Segeln exerziert. Da sämmtliche Aktivmitglieder Schwimmer sein müssen, so ist wenig Gefahr vorhanden. Der so gering belebte Rhein wird durch diese Fahrten ein lebendigeres Bild bieten.

— Heute (14.) fiel in der St. Johannvorstadt ein Maurer, welcher auf einem Dache beschäftigt war, herunter und blieb auf der Stelle todt. Er ist verheirathet und hier niedergelassen. Die Leiche wurde in den Spital gebracht, wo sich die Frau des Verunglückten in der Gebärabtheilung befindet.

Freiburg. Letzten Samstag wurde der Post-Kondukteur Mathis in Freiburg, als er eben mit Packeten auf den Armen über die Bahnlinie schritt, von einer Manövrirmaschine plötzlich erfaßt und von derselben zermalmt.

— Letzten Montag wählte der Große Rath an Stelle der demissionirenden HH. Kantonsrichter Reynold und Glasson die HH. Jaquet und Fr. Gendre und als Präsident des Kantonsgerichts Hrn. Peter Gottrau.

— Der Staatsrath bewilligte der freiburgischen Pferdezuchtgesellschaft, welche die zwei prachtvollen, schon oft prämirten Anglo-Normannen „Type" und „Tonnerre" erwerben will, eine Unterstützung von Fr. 2000. (Bern. Post.)

St. Gallen. Die in Lichtensteig abgehaltene Versammlung in Sachen der Todesstrafe hat sich nahezu einmüthig gegen die Revision ausgesprochen. In letzterm Sinne votirten die HH. Pfarrer Heß, Reallehrer Aliesch, Kantonsrath Naschle und Fürsprech Grob; für die Todesstrafe plädirten die HH. Bezirksamtmann Steger und Kaufmann Bodmer.

Lausanne, 14. Mai. Nachdem Bory die Wahl in's Kantonsgericht abgelehnt hat, ist diesen Morgen Jaccard mit 105 Stimmen wieder gewählt worden. Der radikale Kandidat Fare erhielt 97 Stimmen. (Grenzp.)

— Eines Tages in voriger Woche vernahm man in Vevey einen donnerähnlichen Lärm, der bei genauerem Nachsehen daher rührte, daß am jenseitigen Ufer in den Steinbrüchen von Meillerie 3 mit 18 Centnern Pulver geladene Mienen gleichz itig entzündet wurden. Der dadurch aufgewirbelte Staub verdeckte das benachbarte Dorf völlig. Mehrere Tausend Kubikmeter Steine wurden durch die Explosion gelöst, aber freilich auch die davor liegende Chaussée so stark überschüttet, daß sie an jener Stelle einige Wochen lang unfahrbar bleiben wird.

Petersburg, 14. d. Nach gelöschtem zweiten Brande in Orenburg am 8. d. brach in der Kosakenvorstadt Orenburgs am 12. d. abermals eine Feuersbrunst aus und zerstörte bei starkem Sturmwinde die Hälfte der Vorstadt. Am 11. d. vernichtete eine bei starkem Sturm entstandene Feuersbrunst einen bedeutenden Theil der Stadt Uralsk. Der Brand dauert fort und es ist keine Möglichkeit vorhanden, das Feuer aufzuhalten.

Wien, 12. Mai. Ein großer Post-Diebstahl hat am Sonntag Wien in Aufregung versetzt. Aus einem Postpackwagen, welcher die Geld- und Frachtpostsendungen enthielt, oder aus dem Postdirektionsgebäude selbst kam ein Beutel mit 43 Werthsendungen auf bisher nicht aufgeklärte Weise abhanden. Der Werth derselben wurde anfänglich auf 100,000 fl. angegeben, beläuft sich aber nach genauer Feststellung auf etwas über 20,000 fl. Das Verzeichniß der gestohlenen Werthbriefe — es befanden sich auch verschiedene an süddeutsche Adressaten darunter — ist von der Postdirektion bekannt gegeben und wird in Wiener Blättern veröffentlicht.

London, 12. Mai. Das britische Kriegsschiff „Iron Duke" ist bei Shanghai auf den Strand gelaufen und kann nicht flott gemacht werden. Der „Iron Duke" ist ein gepanzerter Schraubendampfer von 6034 Tons und 4268 Pferdekraft, seine Armatur besteht aus 14 Kanonen schweren Kalibers, und seine Besatzung aus 457 Mann. Er ist das Flaggenschiff des Vizeadmirals Corde, Befehlshaber des englischen Geschwaders in chinesischen Gewässern. Am 1. September 1875 kollidirte er an der irischen Küste mit dem „Vanguard" und verursachte den Untergang dieses Fahrzeuges.

Italien. Das italienische Arbeitsministerium hat in der vorigen Woche die Konzession zum Bau einer Zahnradbahn auf den Vesuv ertheilt. Mit den Arbeiten wurde sogleich begonnen, und hofft man, diese Bahn am 1. August dem Verkehre übergeben zu können.

Paris, 13. Mai. Heute fand eine Privatzusammenkunft bei Clemenceau, dem Leiter der äußersten Linken statt. Derselbe diskutirte das Programm. Der Redner wünscht Preßfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, ausschließlich staatlichen Unterricht, Aufhebung der lettres d'obédience, Reduktion des Militärdienstes für die (geistlichen) Seminaristen, Aufhebung der Seminarstipendien, Trennung von Kirche und Staat, Einkommensteuer und Freihandel. Der Redner kritisirte dann die Haltung der Regierung in verschiedenen Fragen und schloß, es sei Zeit, in eine wahrhaft republikanische Politik einzulenken, damit eine Trennung der republikanischen Partei vermieden bleibe.

— Die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn hat Vergnügungszüge aus allen großen Städten Frankreich's nach der Schweiz organisirt. Auf den 1. Juni sind 2 solche von Lyon und von Paris her in Genf angesagt.

München, 10. Mai. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 8,429 Ctr., hievon wurden verkauft 7191 Ctr. und 1238 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 64 Pf., Korn 7 M. 20 Pf., Gerste 6 M. 81 Pf., Hafer 6 M. 56 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 14, Korn 13, Hafer 2, weniger: Gerste 1 M. 37 Pf. Gesammtumsatz in Geld: 53,644.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 14. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Frankreich und Westdeutschland seit gestern gefallen; an der Ostküste Englands zeigt sich eine schwache Depression, die sich vermuthlich über der Nordsee ausgebildet hat. Das Fallen des Barometers hat sich im Laufe des Vormittags auch auf die Schweiz bis zum Kamm der Alpen erstreckt. Der Himmel ist stellenweise unter dem Einfluß der erwähnten Depression bewölkt und das Steigen der Temperatur hat fortgedauert.

Isobaren:

Mm. 755 Moskau; 758 Shields, Yarmouth; 760 Aberdeen, Liverpool, Dünkirchen; 760 Kuopio, Memel, Lesina, Smyrna; 765 Valentia, Nantes, Karlsruhe, Swinemünde, Breslau, Florenz, Palermo.

Witterungsaussichten für 15. Mai in der Nordostschweiz:
Situation etwas unsicher; vorübergehend bewölkter Himmel möglicherweise mit leichten Regenschauern.

Pariser Observatorium vom 14. Mai 1879.
Kleines Sinken des Barometers. Milde Witterung. Himmel schön oder mit Wolken bedeckt.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Fischer, Peter, alt Müllers von Dottikon. Eing. 19. Juni. — Rheinfelden. Arnold, Kaspar, von Schlierbach (Luzern), gew. Bezirksschullehrer in Rheinfelden; Senger, Heinrich sel., Schneider, von Rheinfelden. Eingabe 12. Juni.

Wahlvorschlag.

Wir schlagen zum Gerichtspräsidenten bei der am 18. Mai stattfindenden Wahl vor:

Herr Widmer, Vize-Gerichtspräsident, von Gränichen.

Wir glauben in dieser Kandidatur einen Mann gefunden zu haben, der für diese wichtige Amtsstelle in jeder Beziehung sehr empfehlenswerth sein dürfte.

Mehrere Wähler.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

General-Versammlung

Freitag den 16. Mai, Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden:

1) Abrechnung über das Ehr- und Freischießen.
2) Bestimmung der Ehrengabe ans eidg. Schützenfest in Basel.
3) Mittheilungen.
4) Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Gasthof & Soolbad zur Sonne
in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. — Telegraphenbüreau beim Hause. — Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. — Schattige nahegelegene Spaziergänge. — Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. — Schöne Lokalitäten für Gesellschaftsessen. — Kuh- und Gaismilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Eröffnung 1. Mai.

Es empfiehlt sich bestens
(M-1430-Z)

Der Eigenthümer:
F. J. Waldmeyer.

General - Versammlung
der
Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 18. Mai 1879, Nachmittags 2 Uhr,
im Schwurgerichtssaale

Traktandum: Rechnungs-Passation.

Der Vorstand.

Cavallerie-Cadres-Schule.

Forderungen an obige Schule, welche mit dem 19. dieses Monats zu Ende geht, sind dem Unterzeichneten längstens bis 17. Abends einzureichen.

Aarau, den 14. Mai 1879.

Der Verwaltungs-Offizier:
Welti.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Tapezierer-Geschäft

in das käuflich erworbene **Haus Nr. 821 auf dem Rain** verlegt habe. Für das mir bis anhin bewiesene wohlwollende Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung reellster wie billigster Bedienung.

Achtungsvollst

J. Birkhofer-Hagenbuch,
Tapezierer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Mittwoch den 14. Mai 1879 starb:

Friedolin Leo Schwarb, Eisenbahnkondukteur, von Eiken; alt 36 Jahre, 2 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Freitag den 16. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 342.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Hegelbach, Gypsmüller, im Mätteli zu Ryken, wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften**, bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk, einer Gypsmühle mit Wasserberechtigung und 41 Aren Garten- und Baumgartenland, **Montag den 19. Mai**, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum Kreuz in Murgenthal.
2) Die **Fahrhabe, Dienstag den 20. Mai**, Morgens von 10 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, den 14. Mai 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Bad-Eröffnung in Gränichen

Sonntag den 18. Mai 1879.

Gute Speisen und reelle **Weine** werden zugesichert.

J. Stirnemann, Badwirth.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Gautschi, Fuhrmann, von und in Gränichen auf Donnerstag den 15. d. M. publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 14. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Wasserversorgung.

Diejenigen Wasserabonnenten, welche gesonnen sind, ihre Zweigleitungen sofort zu erstellen, werden hiemit aufgefordert, vor Inangriffnahme der bezüglichen Arbeiten bei der unterzeichneten Verwaltung die Bedingungen einzuholen, unter welchen der Anschluß an die öffentliche Leitung gestattet wird. Die Zumessung des Wassers geschieht erst nach Unterzeichnung des Reverses.

Aarau, den 13. Mai 1879.

Namens des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.

Gesucht: Eine **Haushälterin** die den Hausgeschäften selbstständig vorstehen kann, für sofort einzutreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Einen **Lehrling** auf das Bureau eines hiesigen Fabrikations-Geschäftes.

Briefliche Anmeldungen mit A. B. bezeichnet befördert die Expedition d. Blts.

Entlaufen: Eine grau und schwarz gestreifte **Angorakatze.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld. Sich zu melden an der Kronengasse Nr. 34.

Zu verkaufen:

Eine gute Handnähmaschine, billig. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Man sucht für ein junges **Mädchen,** das schon etwas von Hausgeschäften versteht und auch etwas nähen kann einen Dienst; bei guter Behandlung würde für den Anfang nur geringer Lohn beansprucht. Näheres bei der Exped. d. B.

Schönes Rindfleisch,
Kalbfleisch & Schweinefleisch empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

Zu verpachten:

Ein halber Garten,
jenseits der Aare. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Leicht beschädigte

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei
Gebrüder Schietzer.

Zur gefälligen Beachtung.

Zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs mit der **Strafanstalt Lenzburg** habe ich die Vertretung derselben für einmal für die Produkte der

Leinwand-Fabrikation

übernommen und besitze ich hierüber eine reichhaltige Musterkollektion von Stoffen zu **Servietten, Hemden, Tisch-, Hand- & Betttüchern.** Zur Empfehlung dieser Fabrikate dürfte die bekannte Thatsache genügen, daß die Anstalt für ihre gewerblichen Erzeugnisse nur gutes Rohmaterial verwendet und in der Verarbeitung desselben die möglichste Sorgfalt beobachtet.

Auskunft ertheilt und vermittelt bezügliche Aufträge bereitwilligst

G. Ernst-Siebenmann,
Rain Nr. 823, Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 17. Mai,** von Morgens 8 Uhr an, werden in der **untern Mühle in Seon** an öffentliche Steigerung gebracht:

Ein **Pferd, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Chaise, 1 Pflug, 1 Egge,** mehrere **Standen & Fässer,** mehrere **Pferdegeschirre & Pferdedecken, 1 Mehlkasten, Kästen, Bettladen, Tische, Stühle,** eichen-, buchen- und apfelbaum **Flecklinge & Laden,** sowie noch eine Menge hier nicht genannte **hausräthliche Effekten.**

Kauflustige werden höflichst eingeladen.

Nieder-Hallwyl, 14. Mai 1879.

Der Pfleger des Müller Urech:
Urech, Friedensrichter.

Zweite Bürgerholz-Verloosung.

Nächsten **Mittwoch den 14. dies,** von Vormittags 8 Uhr an, findet auf dem Stadtrathhause die **Verloosung** statt:

a. der **Bürgerholzgaben an die Neu-Angemeldeten,**
b. der **„Beigaben"** mit je 50 Reiswellen und der **„Landvergütungen"** mit je 3 Ster Stockholz, und am **Donnerstag** den 15. dies, Vormittags von **8 bis 12 & Freitag** den 16. dies, Nachmittags von **2 — 5 Uhr,** auf dem **Steuerbezugslokal** zu ebener Erde, rechts vom Eingang, **Auszahlung der Geldvergütungen mit Fr. 36.** — (pr. die ganze Nutzung) an diejenigen Nutzungsberechtigten, welche auf den Naturalbezug ihrer Hauptgabe gegen Geldvergütung verzichtet haben.

Bevollmächtigte haben sich schriftlich auszuweisen. Die Verloosungszeddel, sowie nicht abgeholte Geldbeträge werden nachher in's Haus gebracht, Letztere gegen **15 Cts. Gebühr.**

Aarau, am 9. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Wasserleitungen.

Verschiedene Anfragen veranlassen uns zu der Mittheilung, daß die in hiesiger Stadt bestehenden Privatwasserleitungen zum größten Theil von unserem Etablissement erstellt worden sind und daß wir für dies Fach so eingerichtet sind, all und jeder Anforderung entsprechen zu können. Solide Arbeit, sowie entsprechend billige Preise nebst vollster Garantie sind selbstverständliche Bedingungen.

Wir ersuchen daher die geehrten Hausbesitzer, welche Brunnenwasser in ihre Wohnungen ꝛc. einzuführen gedenken und geneigt sind die betreffenden Arbeiten uns zu übertragen um gefällige recht baldige Benachrichtigung, damit wir in den Stand gesetzt werden, allenfalls nöthige Vorbereitungen treffen zu können.

Aarau, 12. Mai 1879.

Verwaltung der Gasfabrik.

Soolbad zum Engel.

Kt. Aargau. **Rheinfelden.** Schweiz.

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Billig. Ausverkauf. Billig.

Neueste Sorten **Sparlet-Geranium**	per 100 Stück Fr. 25—30
" **Fuchsia-Sorten**	" " " " 25—30
Vanillien schöne Sorten	" " " " 25—30
Verbena	" " " " 20
alle Sorten **Teppichpflanzen**	" " " " 15
Sobelia, Cardinal und alle Sorten **Sommerflor-Setzlinge** sind billig	

und schön zu haben bei

Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten, Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit zwei Zimmern und Zubehör, auf Verlangen mit Laden, an ordnungsliebende Leute; anzumelden bei

J. Häfliger, Spengler, obere Vorstadt.

Im Landhaus des Herrn Wehrli in **Buchs** zunächst der Stadt ist billig ein freundliches **Zimmer** zu vermiethen.

In Nr. 710, Ziegelrain ist eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern auf 1. Juli zu vermiethen.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind **bis und mit Dienstag den 20. Mai nächsthin** mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 13. Mai 1879.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Schuldenruf.

Wer an die Erbschaft der jüngsthin verstorbenen Frau **Barbara Wengi geb. Schenker,** Wilhelms, Schneiders abgeschiedene Ehefrau, in **Aarau, rechtmäßige** Forderungen zu stellen hat, soll solche bis und mit **Montag den 19. Mai** nächsthin anmelden bei

Dem Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

!! Thymol-Zahnpräparate !!

Das Thymol hat bei gleich vorzüglicher Eigenschaft als Antisepticum in seiner Verwendung zu

Zahnpräparaten

über die Salizylsäure weitaus den Vorrang erhalten, da letztere auf Grund wissenschaftlicher Nachweise und gemachten praktischen Erfahrungen bei längerem Gebrauche schädlichen Einfluß auf die Zähne zu üben vermag. Die von **Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg vor einigen Jahren eingeführten

Thymol-Zahnpräparate

haben in Folge ihrer eminenten Wirkungen: die Zähne blendend weiß und das Zahnfleisch fest und gesund zu erhalten, ebenso Beifall gefunden, wie die Nachfrage nach Salicyl-Präparaten in gleichem Maße abgenommen hat.

Thymol-Zahnpulver Fr. 1. 30 und 70 Ct.
Thymol-Zahnpasta 70 Ct.
Thymol-Zahnwasseressenz Fr. 2., 1. 30 und 70 Ct.

Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Handschuhe.

Fil d'ecosse

in großer Auswahl bei
Pauline Hernandez,
Ziegelrain 703, 1. Stock.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August an der Küttigerstraße eine freundliche Wohnung, von 5 Zimmern mit eigenem Abschluß, sammt allen dazu gehörenden Dependenzen.

Eine brave Tochter sucht einen Platz als **Kellnerin,** wenn möglich in Aarau; Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager von

Steinkohlen

der verschiedensten Sorten zu billigen Preisen

J. Spinner, beim Bahnhof.

Bahnschienen

können wieder in beliebiger Länge bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** billig, auf 1. August; am gleichen Orte ein **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Haggenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 115.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 16. Mai 1879.

Gedanken über den Justizmord.

Unter den Gründen, welche gegen die Todesstrafe geltend gemacht werden, findet sich auch die Gefahr des Justizmordes, die Möglichkeit, daß Unschuldige zum Tode verurtheilt und hingerichtet werden. — Die Verfechter der Todesstrafe bestreiten diese Möglichkeit nicht, aber sie suchen diesen Grund zu entkräften durch die Behauptung, daß solche Fälle immer sehr selten vorgekommen seien und bei dem gegenwärtigen Prozeßverfahren kaum mehr denkbar seien. Wir wollen diesen speziellen Punkt einer genauern Erörterung unterstellen.

Verstehen wir unter Justizmord die Hinrichtung eines Menschen, welcher das Verbrechen, um dessentwillen er zum Tode verurtheilt worden ist, nicht wirklich begangen, wo der Richter sich aus Oberflächlichkeit, Kurzsichtigkeit, Verblendung über den Thatbestand geirrt und ein ungerechtes Urtheil gefällt hat, so sind schon solche Fälle nicht so selten, als man gemeinhin annimmt, denn hieher gehören auch die Verbrennungen der Juden, denen man fälschlich Vergiftung von Brunnen als Ursache der Pest, der Zauberer und Hexen, denen man ein Bündniß mit dem Teufel, die Erzeugung von Hagelwettern, von Krankheiten bei Menschen und Vieh schuld gab. Die daherigen Opfer zählen bekanntlich nach vielen Tausenden. Daß die Hexen manchmal selbst an die ihnen zur Last gelegten Vergehungen glaubten, ändert an der Sache Nichts.

Noch größer ist die Zahl der Justizmorde, wenn wir hieher die Exekutionen rechnen für Handlungen, die entweder schon von vielen Zeitgenossen und den Edelsten derselben oder von der Nachwelt gar nicht als Verbrechen oder wenigstens nicht als todeswürdige Verbrechen taxirt werden. Wir erinnern an die Hinrichtung wegen religiöser Vergehen (Gotteslästerung, Unglauben, Irrglauben, Ketzerei) oder politischer (Königslästerung, Aufruhr, Staatsgefährlichkeit). Sokrates, Johannes der Täufer, Jesus, Stephanus, die durch den römischen Glaubensfonatismus und die Inquisition Hingerichteten, ein Huß, Savonavola, ein Servet, wie die dem politischen Terrorismus und Despotismus Erlegenen, ein J. Leuenberger, Schybi, ein Henzi, ein Davel, Tausende der in der französischen Revolution Verurtheilten gelten uns als Märtyrer und Opfer einer ungerechten Justiz.

Man sagt, die Zeit der Hexen- und Ketzerverbrennungen sei vorüber, Justizmorde solcher Art seien nicht mehr möglich und auch politische Vergehen seien einer mildern Beurtheilung und Behandlung gewürdigt. Aber die Wiener Exekutionen nach Ueberwindung der deutschen Märzerrungenschaften und die Pariser Kommunegeschichte mit ihrer an so manchen ehrlichen Menschen geübten Todesjustiz liegen uns wahrlich noch nahe genug. Wer bürgt uns dafür, daß nicht in aufgeregten Zeiten die Parteileidenschaft neuerdings zu Justizmorden führt. Gegen solche schützt nur die Abschaffung der Todesstrafe.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Mai. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Die Poststellen werden bei eigener Verantwortlichkeit angewiesen, Fahrpostsendungen nach den Inseln Sardinien und Sicilien nur dann zur Beförderung anzunehmen, wenn auf denselben genau angegeben ist, über welche Route und durch welches Speditionshaus der Weitertransport zur See zu erfolgen hat. Die Auswechslungsbüreau werden Sendungen, welche obigen Erfordernissen nicht entsprechen, nicht weiter befördern, sondern die Aufgabepoststellen unter Hinweisung auf diese Verfügung veranlassen, das Fehlende zu ergänzen. Diese Verfügung gilt auch hinsichtlich der Sendungen nach Malta und weiter gelegenen Bestimmungen, für welche die Beförderung über Italien verlangt wird.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 15. Mai.

Hr. Fürsprech Haberstich erklärt, daß die zur Vorprüfung der Beschwerden der Kirchenpflege von Wegenstetten-Hellikon und des Kapitels Siß- und Frickgau niedergesetzte Kommission heute noch nicht Bericht erstatten könne, da den neu gewählten Mitgliedern derselben Gelegenheit gegeben werden müsse, von den Akten Einsicht zu nehmen. Namens der Kommission richtet der Redner zugleich an den Reg.-Rath die Anfrage, ob es ohne Präjudiz für den Entscheid in der Sache nicht zweckmäßig wäre, die Vollziehung der angefochtenen Regierungsschlußnahme vom 16. April gegen Herrn Pfarrer Wunderlin zu sistiren bis der Große Rath in der Sache entschieden haben werde, umsomehr da der bezügl. Beschwerdepunkt durch den Wegzug des Herrn Pfarrer Wunderlin von Wegenstetten nach Wölflinswyl seine faktische Erledigung finden dürfte. Hr. Landammann Karrer erklärt, die Frage dem Reg.-Rath vorzulegen, welcher wenn möglich dem Wunsche der Kommission Rechnung tragen werde.

Dem Kaufsvertrag zwischen der Staatswirthschaftsdirektion und Herrn Karl Stäblin-Birmann, Regt. in Brugg über 7,76 Aren (8622 Q.-Fß.) Ackerland um den Preis von Fr. 2600 wird die Genehmigung ertheilt.

Auf die Kündigung des Vertrags mit der naturforschenden Gesellschaft wegen Verabreichung eines Staatsbeitrags von Fr. 200 wird nach Antrag der Kommission und des Reg.-Rathes nicht einzutreten beschlossen.

Herr Kommandant Fischer referirt über das Gesuch der Gemeinde Eggenwyl um Nachlaß der verlangten Nachzahlung von Frkn. 5392 an die Straßenbaute Fislisbach-Niederrohrdorf-Eggenwyl. Nach Antrag der Kommission wird beschlossen, es sei auf das Gesuch für heute nicht einzutreten, sondern dasselbe an den Reg.-Rath zurückgewiesen mit dem Auftrag, sich noch nähere Aufklärungen darüber zu verschaffen, welche Summen Seitens der Gemeinde Eggenwyl für Landentschädigungen wirklich verausgabt worden und ob die von ihr angeführte Zahl der Steuern im Jahr 1877 wirklich bezogen oder nur dekretirt worden seien.

Es werden zirka 30 Petitionen meist in abweisendem Sinne erledigt (darunter auch diejenige der Frau Rei, welcher die Hälfte der Strafe erlassen wird).

An der Tagesordnung ist die Berathung des Kommissionalberichts über die vom Reg.-Rath begutachtete „Vorstellungsschrift aarg. Katholiken an den Großen Rath" betr. die kirchlichen Verhältnisse des Kantons. Namens der Kommission referirte Herr Nationalrath Suter. Die Kommission beantragt Eintreten auf die artikelweise Berathung. Die Anträge 1, 2 und 3 werden, nachdem sich außer dem Berichterstatter auch Hr. Reg.-Rath Keller in zustimmendem Sinne ausgesprochen, unverändert zum Beschuß erhoben. Der Antrag 4 veranlaßte eine längere Diskussion, an welcher sich außer dem Herrn Berichterstatter die HH. Kellersberger, Heuberger, Reg.-Rath Keller, Straub, Landammann Karrer, Oberst Künzli, Kurz und Feer-Herzog betheiligen.

Ueber die Art und Weise, wie den Wünschen der Katholiken in der Folge entsprochen werden könne und solle, giengen allerdings die Ansichten noch weit auseinander. Doch machte sich im Großen und Ganzen die Meinung geltend, daß Angesichts der durch die neue Bundesverfassung geschaffenen wesentlich veränderten Sachlage eine befriedigende Lösung der Frage nur auf dem Boden der vollständigen Trennung von Kirche und Staat bewerkstelligt werden könne und daß der nächste vorbereitende Schritt, der in dieser Richtung geschehen solle, in der vollständigen Loslösung des Kantons vom bisherigen Bisthumsverband bestehen müsse.

Ein Gegenantrag wird nicht gestellt und es ist somit auch der Antrag 4. der Kommission in seinem ganzen Umfang gutgeheißen. Es wurde also von der Versammlung beschlossen:

1) Das Ansuchen der Vorstellungsschrift, es wolle von der Herausgabe eines konfessionslosen Religions-Lehrbuches abgesehen werden, falle deßwegen, weil die Vollziehung dieses Beschlusses bereits vollständig aufgegeben sei, als gegenstandslos dahin; dagegen könne das weitere Ansuchen, den Religionsunterricht als obligatorisches Lehrfach fallen zu lassen und statt dessen im Stundenplan für Ertheilung des fakultativen Unterrichtes den Confessionen die nöthige Zeit einzuräumen, für dermalen deßwegen nicht eingetreten werden, weil das Schulgesetz diesen Unterricht als obligatorisch erkläre und also bis zu dessen Revision aufrecht erhalten werden müsse, diese Revision aber bereits in Arbeit sei und dannzumal der Gesetzgeber auch in diesem Punkte freie Hand habe.

2) Die Frage über die Herausgabe der Kirchen- und Pfrundgüter sei in Untersuchung und man müsse daher im Hinblick auf die Schwierigkeit und Wichtigkeit der Sache das Ergebniß dieser Untersuchung ruhig gewärtigen.

3) Der Grundsatz der Trennung von Staat und Kirche sei bis auf einen Punkt durchgeführt und vollzogen und über diesen Punkt werde der Regierungsrath eingeladen, beförderlich Bericht und Antrag vorzulegen, ob der Erlaß eines Gesetzes über die kirchlichen Genossenschaften im Allgemeinen oder die Aufstellung einer kathol. Synode im Besondern dem Zweck und den Zeitverhältnissen besser entspreche oder die Lösung der Frage auch auf anderm Wege und durch andere Maßnahmen gesucht werden könne?

4) In Bezug auf die Bisthumsfrage sei der Regierungsrath einzuladen: a. Die durch Schlußnahme des Großen Rathes vom 20. Mai 1873 unter Art. 2 verlangten Anträge über die Vollziehung des Austritts des Kantons Aargau aus dem Diözesanverbande der Diözese Basel von Staatswegen und zwar auch in Beziehung auf die daherige Vermögensliquidation, bis zur nächsten Sitzung des Großen Rathes zu hinterbringen. b. Auf die nächste ordentliche Sitzung Bericht und Antrag vorzulegen, wie bis zum Erlaß des unter Antrag 3. hievor bezeichneten Gesetzes oder Erstellung einer Synode ꝛc., auf der Basis der Trennung von Staat und Kirche die Bedürfnisse der katholischen Gemeinden für eine bischöfliche Vermittlung oder Funktion befriedigt werden können.

Das Präsidium macht die Behörde darauf aufmerksam, daß wegen vorgerückter Zeit die wenigen auf der heutigen Tagesordnung noch befindlichen Geschäfte nicht mehr behandelt werden können, daß es dagegen nothwendig erscheine, sowohl

zur Behandlung dieser Geschäfte als der weiter vom Reg.-Rath zu gewärtigenden Vorlagen eine außerordentliche Sitzung im August oder September abzuhalten, was beschlossen und dem Präsidenten im Einverständniß mit dem Reg.-Rath deren nähere Festsetzung vorbehalten sein soll.

Das Präsidium kommt hierauf in einem kurzen Schlußwort auf die heutige Diskussion betrff. die Vorstellungsschrift aarg. Katholiken zurück, indem es konstatirt, daß von allen Rednern ausnahmslos übereinstimmend vor allem aus die Wohlthaten der neuen Bundesverfassung bei Regulirung der bezüglichen Fragen betont worden. Er knüpft hieran die Hoffnung, es werde der Kanton Aargau bei der vorstehenden eidg. Volksabstimmung nicht zu denjenigen Kantonen gehören, welche in das eidgen. Grundgesetz die erste Bresche schießen werden.

Schluß der ordentlichen Frühlingssitzung 1 Uhr.

— Aarau. (Einsdg.) Am 18. Mai hat die Wählerschaft des Bezirks Aarau an die Stelle des abgetretenen Hrn. Schatzmann einen neuen Gerichtspräsidenten zu wählen. Gewiß wird Jedermann mit uns einig gehen, wenn wir diese Stelle als eine der wichtigsten unserer Bezirksbeamtenstellen bezeichnen. Von der richtigen Besetzung hängt es vielfach ab, ob dem Recht suchenden Publikum der gesuchte Schutz zu Theil werde oder nicht, denn es genügt nicht nur eine langjährige Erfahrung hinter sich, ein praktisches Geschick im Allgemeinen und ein richtiges Urtheil überhaupt zu haben, sondern diese Stelle erfordert weit mehr als all' diese Eigenschaften, sie erfordert eine allgemeine höhere und eine fachwissenschaftliche Bildung dazu. Die Letztere verhütet unrichtige Verfügungen, bewirkt ein rasches Verfahren und erspart dem Recht suchenden Publikum bedeutende Kosten, nebst einer nicht gering zu schätzenden Ersparniß an Zeit und Aerger. Betrachte man diejenigen Bezirksgerichte an deren Spitze keine Juristen stehen, so wird man den Unterschied zwischen einem solchen und einem dem ein Fachmann vorsteht, bald herausgefunden haben. Nebst der Fachbildung erfordert diese Beamtung aber auch einen Mann, der körperlich gesund und rüstig ist und der die nicht unbedeutende Geschäftslast zu ertragen vermag.

Wer diese und noch manch' andere Gründe in Erwägung zieht, der wird mit uns finden, daß es einen Juristen erfordert, der an diese Stelle gewählt werden muß und freuen wir uns, wenn sich noch ein solcher finden läßt, der bei dieser minimen Besoldung die Gerichtspräsidentenstelle von Aarau annimmt.

Unser Vorschlag geht demnach unbedingt dahin, am 18. ds. dem Hrn. Fürsprech Wilhelm Schoder die Stimme zu geben.

— Aarau. (Korr. vom 15. Mai.) Die Mitglieder des Großen Rathes des Bezirks Aarau hielten gestern eine Besprechung im Wildenmann über die am 18. dies stattfindende Gerichtspräsidentenwahl.

Außer den in den Blättern bereits vorgeschlagenen Hrn. Fürsprech W. Schoder, Justizdirektionssekretär und Hrn. Sam. Widmer, Vizepräsident von Gränichen wurden keine weitern Vorschläge gemacht. Die gewaltete Diskussion erzeigte, daß die Mehrzahl der Großrathsmitglieder der Kandidatur des Hrn. Fürsprech Schoder das Wort redeten, hauptsächlich betonend, daß es für diese Stelle einen Mann mit Fachbildung bedürfe. Die Minderheit hielt an der Kandidatur des Hrn. Widmer fest. Eine Beschlußfassung hatte nicht statt.

— * Schinznach, 15. d. Gestern Nachmittags stürzte Johannes Joho, Hans Jakobs, von hier, aus Unvorsichtigkeit beim Grassammeln rücklings in die Aare und wurde der Leichnam bald darauf gelandet. Der Verunglückte war erst 15 Jahre alt.

Bern, 15. Mai. Heute Vormittag ist alt-Bundespräsident Stämpfli 59 Jahre alt gestorben. Geboren 1820, war er an der Berner Verfassungsbewegung 1845 und 1846 thätigst betheiligt, kam 1846 in die radikale Regierung, mußte 1850 den Konservativen weichen, kam 1854 in die Fusionsregierung und 1855 an Stelle Ochsenbeins in den Bundesrath, wo er bis 1865 blieb und dann Direktor der Eidg. Bank wurde, als welcher er Ende 1878 zurücktrat. Von 1865 bis zu seinem Tode war er Mitglied des Nationalrathes, ein hervorragender Staatsmann, um die Regeneration des Kantons Bern und der Schweiz hoch verdient. (Basl. Nachr.)

— * Am 12. Mai fuhr in Laufen der Weichenwärter Fischer mit 4 leeren Steinwagen in die Steinbrüche Neumatt unterher Laufen. 80—100 Schritte vom Bahnwärterhäuschen erblickte er ein Kind auf dem Bahngeleise. Er vermochte die in scharfem Zuge sich befindenden Wagen nicht mehr anzuhalten. Auf dem Platze war Niemand das Kind wegzunehmen und so wurde das kleine erst 1½jährige Knäblein Emil des Bahnwärters Richard von Niederwyl im Aargau überfahren. Beide Beinchen sind ihm gebrochen. Das eine mußte ihm unter dem Knie amputirt werden. Ueberdieß wurde ihm das linke Aermlein noch arg zugerichtet. — Hoffen wir das arme Kind werde bald von seinen Leiden erlöst.

Zürich. Das Reiseprogramm des „Männerchors Zürich" nach Rotterdam wird von einem Mitgliede dem Landb. wie folgt angegeben: Wie die Hirsbreisfahrt zum Schützenfest nach Straßburg berührt die Sängerfahrt des „Männerchors Zürich" vorerst diese uns seit Jahrhunderten befreundete Stadt. Ein Concert „zu Straßburg auf der Schanz" eröffnet den Reigen der musikalischen Leistungen des Vereins auf fremden Boden. „Alt Heidelberg die feine" wird en passant mitgenommen und am 16. Juni hoffen wir in Frankfurt ein zweites Concert geben zu können. Mainz — Bingen — Aßmannshausen — holde Rheinfahrt sei mir gegrüßt! Vom 20. bis 23. Juni in geschlossener Phalanx beim Sängerwettkampf in Rotterdam, dann Concerte in Amsterdam vielleicht im Haag oder nochmals in Rotterdam, und sodann so Gott will fröhliche Heimfahrt. Es ist ein schwer Stück Arbeit, das wir unternehmen, doch nicht „unbedachtsam zieh'n wir hin". Das treffliche Wort Brunners aber vom heutigen Abend wird uns begleiten auf der Fahrt in's ferne Land: wir werden uns stets erinnern, daß wir verpflichtet sind, durch künstlerische Leistungen sowohl wie stramme Disciplin, gepaart mit bescheidenem Auftreten, der Schweizerrepublik Ehre zu machen.

Luzern. Letzten Dienstag wurde ein Schurtenberger von Malters abgefaßt, gerade da er in einem Laden falsche Frankenstücke auszugeben suchte. Er trug ein ordentliches Quantum derselben bei sich. Der Ergriffene sitzt im Verhaft, leugnet jedoch, das Geld selbst fabrizirt zu haben.

Appenzell A.-Rh. In seiner konstituirenden Sitzung vom 12. d. hatte der Kantonsrath nicht weniger als 112 Wahlen, worunter 16 Neuwahlen zu treffen. Als Präsident und Vizepräsident bestätigte der Rath die HH. Landammann Hohl und Reg.-Rath Sonderegger.

Solothurn. Im Wasserfallenprozeß ist ein Ausgleich zu Stande gekommen. Darnach wird sich die Centralbahn durch eine an den Kanton und die betheiligten Gemeinden zu leistende Entschädigung von den bezüglichen Verpflichtungen loskaufen. Die Vereinbarung unterliegt der Genehmigung des Kantonsrathes.

Basel. Es ist auffallend, wie der Tod seit einem Jahr unter unsrer Geistlichkeit aufräumt. Zuerst R. Kündig zu St. Theodor, dann Joh. Stückelberger zu St. Peter, dann R. Respinger zu St. Leonhard, jetzt A. Barth zu St. Theodor (früher in Bubendorf). Hr. Pfarrer Respinger allein hatte das 70. Jahr erreicht; mit Ausnahme des Hrn. Kündig, der längere Jahre mit Krankheiten gekämpft hatte, waren alle noch rüstig und in voller Thätigkeit und wurden rasch und unerwartet dahingerafft.

— In den letzten Tagen sind die Aussichten für die Bandweberei wieder etwas weniger düster geworden. Bei mehreren Häusern sollen nämlich verhältnißmäßig ansehnliche Bestellungen aus England eingelaufen sein, bekanntlich dem einzigen Land in Europa, das thatsächlich wie ein Freund gegen uns handelt, freilich ohne gerade an uns besonders zu denken, wie auch die andern Staaten, welche uns durch ihre Zölle den Krieg machen, kein besonderes Uebelwollen gegen uns hegen, sondern nur den Grundsatz befolgen, daß der Verdienst ihrer eigenen Leute um jeden Preis geschützt werden müsse. (Basell. Ztg.)

Thurgau. Dienstag Morgens überfuhr der erste Zug Zürich-Romanshorn oberhalb der Station Sulgen eine junge Weibsperson, eine in Bischofszell wohnhafte Bernerin, die sich bis zum Herannahen des Zuges hinter einer Hecke verborgen gehalten und sodann plötzlich auf die Schienen gestürzt hatte. Aus Briefen, welche bei derselben gefunden wurden, geht hervor, daß sie den Tod gesucht hatte. Die Unglückliche wurde furchtbar verstümmelt, jedoch nicht sofort getödtet, sie starb erst auf dem Wege nach Münsterlingen, wohin sie mit dem folgenden Zuge hätte gebracht werden sollen.

Genf. Hr. Professor Alphonse Favre, bekannt namentlich durch seine kartographischen Leistungen als Autorität im Fache der Geologie, ist von der Akademie der Wissenschaften in Paris so zu sagen einstimmig (mit 41 von 44 Stimmen) zum korrespondirenden Mitglied ernannt worden.

— In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch starb Hr. Oberstlieutenant Ed. Pictet, Ingenier der I. Division, ein vorzüglicher, geschätzter und bei den Truppen beliebter Offizier.

Petersburg, 15. Mai. In Irbit brach am 13. d. Abends eine abermalige große Feuersbrunst aus, welche die 4 ärmsten Stadttheile zerstörte. Irbit, im asiatisch. Rußland, 4300 Einwohner, treibt großartigen Pelzhandel. In der Februarmesse, zu welcher Kaufleute bis aus Persien und Buchara kommen, steigt der Umsatz an diesem Orte auf 30 Millionen Rubel.

Ein kaiserlicher Ukas aus Livadia vom 5. d. an den dirigirenden Senat ermächtigt gemäß Ukas vom 17. April die Generalgouverneure von Moskau, Warschau und Kiew, sowie die provisorischen Generalgouverneure von Petersburg, Charkow und Odessa, die Wirkung des genannten Ukases nöthigenfalls auch auf andere Gouvernements zu erstrecken, welche den betreffenden Militärbezirken angehören.

Petersburg, 14. Mai. Heute früh wurde die Gemahlin des Großfürsten Wladimir, Maria Pawlowna, von einem Knaben entbunden.

Berlin, 14. Mai. Der Reichskanzler legte dem Bundesrath einen Gesetzentwurf vor betreffend die Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen. Der Entwurf umfaßt zwanzig Paragraphen, der Zeitpunkt des Inkrafttretens ist vorbehalten. Der Entwurf ordnet die Ernennung des in Straßburg residirenden Statthalters für Elsaß-Lothringen durch den Kaiser zur Ausübung der Staatsgewalt an. Der Statthalter tritt an die Stelle des Reichskanzlers. Die bisherigen außerordentlichen Gewalten des Oberpräsidenten gehen auf den Statthalter über. Das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen und das Oberpräsidium in Straßburg werden aufgelöst; dafür wird ein Ministerium für Elsaß-Lothringen errichtet, dessen Sitz Straßburg, dessen Chef ein Staatssekretär mit den Rechten und der ministeriellen Verantwortlichkeit des bisherigen Stellvertreters des Reichskanzlers ist. Zur Begutachtung von Gesetzentwürfen, Ausführungs-Verordnungen und andern vom Statthalter zu überweisenden Angelegenheiten wird ein Staatsrath ernannt, dessen Mitglieder sind: der kommandirende General des 15. Armeekorps, der Staatssekretär, der höchste Landesbeamte und 7 Mitglieder, welche der Kaiser auf drei Jahre ernennt. Den Vorsitz führt der Statthalter, beziehentlich der Staatssekretär. Die Mitglieder des Landesausschusses werden auf 58 erhöht. Zur Vertretung Elsaß-Lothringens bezüglich der Reichsgesetzgebung wird ein Delegirter zum Bundesrath mit berathender Stimme zugelassen, den der Landesausschuß auf drei Jahre wählt und der Kaiser bestätigt. Das bisherige Stimmverhältniß im Bundesrath bleibt unverändert.

Fulda, 11. Mai. Das Städtchen Tann an der Rhön ist durch eine Feuersbrunst zum großen Theil zerstört worden.

Rorschach. 15. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1811 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 28. 07, Niedrigster Fr. 26. 75. Aufschlag 07 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 53 9 metrische Zentner. Hafer 331 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 —.

Witterungsaussichten für 16. Mai in der Nordostschweiz:
Fortdauer des unbeständigen zu Regenschauern geneigten Wetters.

Pariser Observatorium vom 15. Mai 1879.
Das Barometerminimum in England nimmt seinen Lauf gegen den Osten und hat sein Centrum über der Nordsee. Hohe und einheitliche Pressionen über Südfrankreich.

Wahlvorschlag.

Für die am künftigen Sonntag den 18. dies vorzunehmende Wahl eines Gerichtspräsidenten hiesigen Bezirks wird vorgeschlagen: Hr. Fürspr. Schoder in Aarau. Wir glauben den Tit. Wählern hiesigen Bezirks mit diesem Vorschlag die geeigneteste Persönlichkeit für einen Gerichtspräsidenten vorgeschlagen zu haben, indem es sozusagen für unseren Bezirk absolut nothwendig ist, die hiesige Gerichtspräsidentenstelle mit einer juristisch gebildeten Persönlichkeit besetzt zu wissen, und glauben auch, daß der Vorgeschlagene diese Amtsstelle zur Ehre unseres Bezirkes vertreten würde, indem er als ein gerader, biederer und charaktervoller, aber nicht stolzer Mann bekannt ist.

Eine große Anzahl Wähler.

Wahlvorschlag.

Zum Gerichtspräsidenten für den Bezirk Aarau wird von einer großen Anzahl von Wählern vorgeschlagen der bisherige Vize-Präsident:

Herr **S. Widmer,** Bezirksrichter in Gränichen.

Lebenserfahrung, Geschäftsgewandtheit und Menschenkenntniß empfehlen denselben für die Präsidentenstelle in vorzüglicher Weise.

Erklärung.

Wie ich vernehme, hält man mich für den Verfasser oder Einsender des betr. Artikels in der Mittwochnummer dieses Blattes. Das ist vollständig ein Irrthum: ich habe von der Existenz dieses Artikels auch keine Spur gewußt, bis er gedruckt vor mir lag. — Seit ich von den Gegnern der Sache nicht etwa sachlich, sondern höchst persönlich todtgeschlagen worden bin, ist mir alle und jede Lust vergangen, mich mit Rittern solches Geistes je wieder herumzuschlagen. Die Sache hat viele andere, eifrigere Freunde und Beförderer, die schreiben können, wenn ihnen auch die Unverschämtheit und Unverfrorenheit fehlt, die den Gegnern zu Gebote steht.

Aarau, den 16. Mai 1879.

J. Rey.

Todesglocken.

Was stehet die gaffende Menge dort? —
Zu hören ein heilverkündendes Wort? —
Zu schauen Gebilde göttlicher Kraft? —
Zu schauen was reine Menschlichkeit schafft? —
Da schüttelst Du traurig die Locken:
Bald läuten die Todesglocken!

Zum Blutgerüst wanket ein bleiches Bild, —
Die Lüfte wehen durch's Blumengefild. — — —
„Steck, Peter, dein Schwert in die Scheide ein!"
So hat einst gesprochen ein Mensch, so rein.
„Gott!" seufzet Großmutter am Rocken,
„Jetzt läuten die Todesglocken!"

Die heimischen Berge stehen in Glut,
Als flammte und leckte da Henkersblut,
Als rauchten Schaffote schon überall.
„Lebe wohl, du stolzer Felsenwall!" — —
Und alle Teufel frohlocken:
Das waren die Todesglocken!

(Von einer jungen Aargauerin.)

K. Bern. (Corrspdz.) Ueber den Brand in Belp sind wir im Falle, in Folge persönlich an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen unserer ersten Notiz über den Brand folgende Ergänzungen beifügen zu können.

In Belp war die 10- (nach andern bloß 8-jährige) Rosa Hänni verkostgeldet. Das Mädchen hatte vor 4 Jahren seine Mutter und vor zwei Jahren seinen Vater verloren. Die Waise besaß Niemand mehr, der sich ihrer angenommen hätte und so fiel sie der Gemeinde zur Last welche sie verdingte, wie es leider bei uns an vielen Orten Sitte ist. Daß das Kind untergebracht werden mußte versteht sich, aber gerade gestern ist uns die Art und Weise, wie solche arme Waisenkinder verkostgeldet werden, recht zu Herzen gegangen.

Ohne nun irgend einen Stein auf Jemand werfen zu wollen, können wir uns denn doch nicht enthalten, den an so vielen Orten herrschenden Gebrauch, die zu verdingenden Kinder geradezu auf eine Mindersteigerung zu bringen, bitter zu rügen. Es ist möglich, daß dies in Belp nicht der Fall war, so viel haben wir aber vernommen, daß man im Dorfe gar wohl wußte, daß Rosa Hänni nicht besonders gut aufgehoben war. Wir vernahmen von verschiedenen Seiten, daß sie früher wenig Anlaß zu Klagen gegeben habe, wie aber die Tochter der Wittwe, bei welcher sie verdinget war, nach Hause zurückkehrte, soll sie sich, so behaupten wenigstens Nachbarn, keiner liebevollen Behandlung mehr zu erfreut gehabt haben. Es gab viel „Sä sä"! —

Wir sind nun zwar durchaus nicht der Ansicht, daß Verdingkinder bei Unarten, Unfolgsamkeit, Leichtsinn oder gar Widersetzlichkeit und ganz besonders wenn sie von der Wahrheit abweichen, mit der Jungfer „Birkenreis" keine Bekanntschaft machen sollten, allein allzu scharf macht schartig und das sieht man auch hier. Rosa Hänni soll mehrere Mal den Wunsch geäußert haben, ihren Pflegeort wechseln zu dürfen, sie halte es nicht mehr aus. Das Verdingkind hatte aber bös klagen; ihr glaubte man nicht und ihre Klagen wurden nur als Widersetzlichkeit, bösen Willen und Unzufriedenheit angesehen. Es scheint nun, daß sich ob diesen Klagen die Zärtlichkeit der Pflegeeltern eben auch nicht mehrte — dagegen soll sie noch öfter und noch empfindlicher bestraft worden sein. Es bildete sich im Kindesherzen ein Groll aus, der um so größer wurde, als sie Niemand hatte, der sie aus ihrer Lage befreit hätte. Wie viel muß es nun gebraucht haben, bis das Kind zu dem unseligen Gedanken kam, seine Erlösung aus dem ihm verhaßten Hause durch Brandstiftung zu suchen. Es fällt uns nicht im Traum ein, das Kind nun etwa gar freisprechen zu wollen, allein wir hielten es für unsere Pflicht, auf alle die Thatsachen aufmerksam zu machen, welche die ihrer Eltern beraubte Waise nach und nach dahin brachte, eine so böse, so schwarze That begehen zu können.

Viel, wahrlich viel braucht es um ein Kinderherzchen so zu vergiften. Nun denn — das Kind hatte bereits am letzten Samstag Feuer in das von seinen Pflegeeltern bewohnte Haus eingelegt, sich aber sofort geflüchtet. Es hatte einen Haufen Hobelspäne angezündet die aber gelöscht werden konnten. Es scheint, daß man damals Fußspuren gefunden, die es als Thäterin bezeichneten, aber eine ernstliche Verfolgung scheint nicht stattgefunden zu haben. Am Dienstag Abend, das Kind war inzwischen zurückgekehrt, vollführte es dann die zweite Brandstiftung. Kaum sah es, daß die Flammen sofort auflohderten, sprang es zur Schule um sich zu verstecken. Die Lehrerin hörte etwas im Schulzimmer und sah nach. Sie erkannte das Kind und frug es: „Was thust du da Hänneli?" — „O i verstecke mi, i ha d's Züg azündet", gab es zur Antwort. Sie habe absolut nicht denken können, daß so großes Unglück entstehe, denn sie habe nur ein wenig Angst den Pflegeeltern einjagen wollen. Aber das Unglück reitet schnell. Ein Haus um das Andere wurde vom Feuer ergriffen. Die Strohdächer einmal im Brand, stürzten rasch ein und gerettet konnte so gut wie nichts werden. Hülfe, Hülfe, mir verbrönne, ertönte es aus der Gefangenschaft und mit großer Aufopferung drang der Landjäger in den Thurm, dessen Dach lichterloh brannte. Die Flammen züngelten bereits im Treppenhause und es konnten die Gefangenen nur mit Mühe gerettet und in's Schloß übergesiedelt werden.

Die Feuerhörner sendeten ihre unheimlichen Töne durch das Thal und über das Moos, die Glocken wimmerten von allen Kirchenthürmen im ganzen Umkreise, von allen Nachbarsdörfern wie aus der Hauptstadt langten eine Feuerspritze nach der andern an. Mannlich kämpfte die wackere Feuerwehr, allein das Feuer fraß wie unersättlich um sich, so daß in Kürze neun Firsten in hellen Flammen standen und verhältnißmäßig rasch, sehr rasch niederbrannten. Manches Nachbarhaus hat außerdem arge Beschädigungen erlitten, was das Feuer in denselben nicht verzehrte, verheerte das Wasser. Von 14 Familien hatten nur 4 ihr Mobiliar versichert. So gut wie nichts konnte gerettet werden. Gestern wie wir herauskamen, fanden wir die Häuser so gut wie bis auf den Grund niedergebrannt. Mitten auf der großen Brandstätte steht ein Haus ziemlich unversehrt. Warum? Es hatte harte Dachung. — Abermals ein Fingerzeig für Gemeindebehörden wie für die Regierung auf die Beseitigung der Gefahr bringenden Schindel- und Strohhäuser mit aller Energie zu dringen.

Und nun? — Jetzt wird das Kind in eine Besserungsanstalt gebracht werden. Wie viel Unglück, wie viel Herzeleid hätte aber bei etwas mehr Liebe, bei einer bessern Aufsicht und vernünftigeren Zucht erspart werden können!

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

Die gestern an der Ostküste Englands signalisirte Depression hat sich etwas nach Osten bewegt und zugleich vertieft; ihr Zentrum befindet sich im südlichen Theil der Nordsee. Unter ihrem Einfluß ist das Wetter in Deutschland, Nordfrankreich und der Schweiz unbeständig und vielfach regnerisch. Die Temperatur ist seit gestern wieder allgemein um einige Grade gesunken.

Mm. 765 Yarmouth, Helder; 760 Skarborough, Brüssel, Hamburg; 760 Helsingfors, Wisby, Lemberg, Odessa, Moskau; 765 Tammerfors, Christiansund, Nairn, Cherbourg, Bern, Neapel; 765 Porto, Gap, Biskra.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

General-Versammlung

Freitag den 16. Mai, Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden:

1) Abrechnung über das Ehr- und Freischießen.
2) Bestimmung der Ehrengabe ans eidg. Schützenfest in Basel.
3 Mittheilungen.
4) Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

General-Versammlung

der

Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 18. Mai 1879, Nachmittags 2 Uhr,

im Schwurgerichtssaale.

Traktandum: Rechnungs-Passation.

Der Vorstand.

Grütliverein Aarau.

Theatralische Abendunterhaltung mit Konsumation

Sonntag den 18. Mai 1879.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr. — Entrée 60 Rp.

Programm folgt morgen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

In frischer Sendung erhalten:

Die beliebten englischen

Vorhang-Stoffe & Lambrequins

in hübschen Dessins,

Spitzen & Entredeux,

Baumwollene und leinene **Taschentücher** mit oder ohne Bord,

Damen- & Kinderschürzen in Wolle, Pique und Leinen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Theodor-Hagnauer,

vordere Vorstadt.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

J. Gigg.

Steuerbezug.

Die auf 15. Mai 1879 verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 19. & 20. Mai** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Den Steuerpflichtigen wird Bemerkung 2 des Steuerzeddels pro 1879, wonach der Steuerbezüger strenge darauf zu halten hat, daß die einzelnen Raten pünktlich eingehen, da gegen Säumige ohne Nachsicht eingeschritten werde müßte, in Erinnerung gebracht.

Aarau, 12. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Hegelbach, Gypsmüller, im Mätteli zu Rykon, wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk, einer Gypsmühle mit Wasserberechtigung und 41 Aren Garten- und Baumgartenland, **Montag den 19. Mai,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum Kreuz in Murgenthal.
2) Die **Fahrhabe, Dienstag den 20. Mai,** Morgens von 10 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, den 14. Mai 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Wasserversorgung.

Diejenigen Wasserabonnenten, welche gesonnen sind, ihre Zweigleitungen sofort zu erstellen, werden hiemit aufgefordert, vor Inangriffnahme der bezüglichen Arbeiten bei der unterzeichneten Verwaltung die Bedingungen einzuholen, unter welchen der Anschluß an die öffentliche Leitung gestattet wird. Die Zumessung des Wassers geschieht erst nach Unterzeichnung des Reverses.

Aarau, den 13. Mai 1879.

Namens des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.

Frische Sendungen in vorzüglichen Qualitäten:
Mailänder Salami,
Veroner -
Florentiner -
Mortadella,
Bremer Mettwurst,
Gothaer Cervelat,
Westphäl. Schinken
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Ein fleißiger, williger und

treuer Knecht,

welcher die Stall- und Feldarbeit versteht, findet sofort einen Platz. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Mai 1879
im St. Laurenzenbad,
wozu höfl. einladet

Wittwe Schmuziger.

Aufforderung.

Wenn **Elise Birz,** von Othmarsingen die bei mir hinterlegten Kleidungsstücke innert 8 Tagen nicht einlöst, so werde darüber nach Gutfinden verfügen.

Aarau, den 16. Mai 1879.

Fr. Richner, Spengler.

Zu verkaufen:
Circa 3 Dutzend
solide Brettlisessel
um billigen Preis bei

Jb. Eichhard, Schreiner in **Buchs.**

Heute Abend
frische Kuttlen,
Bratwürste & Schweinefleisch bei

Siegrist, Metzger.

Eine treue fleißige **Magd** sucht einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Zweite Bürgerholz-Verloosung.

Nächsten **Mittwoch den 14. dies,** von Vormittags 8 Uhr an, findet auf dem Stadtrathhause die **Verloosung** statt:

a. der **Bürgerholzgaben an die Neu-Angemeldeten,**
b. der **„Beigaben"** mit je 50 Reiswellen und der **„Landvergütungen"** mit je 3 Ster Stockholz, und am **Donnerstag** den 15. dies, Vormittags **von 8 bis 12 & Freitag** den 16. dies, Nachmittags **von 2—5 Uhr,** auf dem **Steuerbezugslokal** zu ebener Erde, rechts vom Eingang, **Ausbezahlung der Geldvergütungen mit Fr. 36.** — (pr. die ganze Nutzung) an diejenigen Nutzungsberechtigten, welche auf den Naturalbezug ihrer Hauptgabe gegen Geldvergütung verzichtet haben.

Bevollmächtigte haben sich schriftlich auszuweisen. Die Verloosungszeddel, sowie nicht abgeholte Geldbeträge werden nachher in's Haus gebracht, Letztere gegen **15 Cts. Gebühr.**

Aarau, am 9. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Cadetten-Uniformen & Hosen

in allen Größen empfiehlt

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem Ehrd. Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden Brunnen & Hahnenbrunnen, von Straßenbrunnen mit Ventilapparat, Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen mit Wasserspielen in reichster Auswahl:

Badeeinrichtungen,

geruchlosen Schüttsteinanlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets ꝛc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Detaillirte Kostenberechnungen stehen auf gefl. Verlangen zu Diensten.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,
Aarau, im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt dem E. E. Publikum zu Stadt und Land an, daß sie die

Wirthschaft zu den 3 Linden

im Schachen in Aarau

pachtweise übernommen hat.

Mein Bestreben wird sein, durch **reelle Weine, gutes Bier,** freundliche Bedienung ein gutes Renomme zu erwerben.

Aarau, den 6. Mai 1879.

Frau Hofmann Wunderlin.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, Mechaniker.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Odermatt, Bildhauer,

Missionsstraße Basel,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten spez.

Grabsteine

in weiß und schwarz Marmor von 20 bis 1000 Fr. und darüber. **Reparaturen** an Grabsteinen, wie: Auffrischen, Vergolden und Poliren werden sofort prompt besorgt. Aufträge für mich nimmt Hr. **Fried. Häuptli,** in Aarau, welcher in jeder Beziehung auch Auskunft ertheilt, entgegen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Fr. Odermatt, Bildhauer.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern nebst heller Küche mit Zubehörde im I. Etage, Metzgergasse. — Sofort beziehbar. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Hasler.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

In Nr. 886 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Leicht beschädigte

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen **Konkurrenzausgaben** gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine gute Handnähmaschine,

billig. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Man sucht für ein junges **Mädchen,** das schon etwas von Hausgeschäften versteht und auch etwas nähen kann einen Dienst; bei guter Behandlung würde für den Anfang nur geringer Lohn beansprucht. Näheres bei der Exped. d. B.

Gesucht:

Einen **Lehrling** auf das Bureau eines hiesigen Fabrikations-Geschäftes.

Briefliche Anmeldungen mit A. B. bezeichnet befördert die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 3. Mai 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Müller, Eduard, Schirmmacher, von und zu Aarau, d. d. 30. Herbstmonat 1871, T. C. Nr. 1083.

2) Letztwillige Verordnung des Schneider, Isaak, gewes. Gemeindeammann in Suhr, d. d. 25 Hornung 1865, T. C. 456.

3) Letztwillige Verordnung des Schneider, Isaak, gewes. Gemeindeammann in Suhr, d. d. 5. Jänner 1869, T. C. Nr. 848.

4) Testament des Wildi, Felix, Rudolfs, Gerbers von Suhr, d. d. 19. Wintermonat 1855, T. C. Nr. 17.

5) Testament des Wildi, Felix, Rudolfs, Gerbers von Suhr, d. d. 29. Brachmonat 1869, T. C. Nr. 909.

6) Testament des Wildi, Felix, Rudolfs sel., Gerbers in Suhr, d. d. 25. Jänner 1879, T. C. Nr. 1677.

Andres, Heinrich, Buchbinder in Aarau, ist bis zur endgültigen Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 3. Mai 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerungen.

In den Geldstagen über:

1) Müller, Johannes von Schlossrued, in Unterentfelden wohnhaft; und

2) Schiebler, Susanna geb. Rohr, Samuels, alt Gemeinderaths Ehefrau in Unterentfelden, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 20. Mai l. J.** und zwar:

a) der **Fahrhabe:** Nachmittags von 2 Uhr an, bei den geldstaglichen Wohnungen; und
b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Unter-Entfelden.

Aarau, den 8. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

auf der Stör und im Hause.

Aufträge nimmt entgegen Frau Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse.

Achtungsvoll
Marie Schibler, Telli Nr. 447.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Umändern werden angenommen und bestens besorgt bei

Pauline Hernandez,
Ziegelrain 703, 1. Stock.

Gesucht:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Küche und Zubehör, zu baldigem Antritt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Der Verkauf

von Stangen & Stecken aus dem **Magazin im Werkhaus** jenseits der Aare, findet täglich von **Vormittags 11—12 Uhr statt.** Es wird diese Verkaufszeit neuerdings in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, daß der Verkauf und die Ausgabe von Stangen und Stecken zu einer andern als der oben genannten Tagesstunde, untersagt ist, wonach die Bezüger sich richten wollen.

Aarau, am 6. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Eine brave Tochter sucht einen Platz als **Kellnerin,** wenn möglich in Aarau; Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein halber Garten,

jenseits der Aare. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 116.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 17. Mai 1879.

✕ Der 18. Mai und unsere Aufgabe.

Wir gehen einem verhängnißvollen Tag entgegen, auf den hin die Augen unserer Nachbarvölker auf uns gerichtet sind. Nicht nur handelt es sich um die prinzipielle Frage, ob wir die Berechtigung der Todesstrafe anerkennen wollen, sondern es frägt sich, ob wir überhaupt unser eidgenössisches Grundgesetz, das wir uns vor erst fünf Jahren gegeben, gegen die Angriffe seiner Feinde zu vertheidigen verstehen oder ob wir gewillt seien, eine Errungenschaft des dem Fortschritt und der Humanität huldigenden Theile unseres Schweizervolkes nach der andern preiszugeben, an Jene, die ein Interesse an der körperlichen und geistigen Knechtschaft der untern Volksklassen finden. Man muß es den Ultramontanen lassen, sie verstehen die Zeiten zu benützen, um das Eisen zu ihrem Vortheil zu schmieden. Die etwas gedrückten Zeitumstände, die zu allen Zeiten die meisten Verbrechen veranlaßt haben, wurden richtig dazu mißbraucht, dem Volke vorzudünsteln: „Siehe, warum hast du die Bundesverfassung angenommen, welche die Todesstrafe abgeschafft hat; darum bist du nicht mehr sicher mit deinem Leben und deinem Eigenthum, denn es herrscht keine Furcht mehr vor dem Gesetz!"

Leider leuchtet dieses Raisonnement noch mehr ein als man so obenhin denken möchte. Es glauben sehr Viele, welche man sonst zu den Liberalen rechnete, an die sog. Abschreckungstheorie. Die, welche sie predigen, können im Ernste selbst nicht daran glauben, es sei denn, daß sie ihre Augen vor sprechenden Thatsachen absichtlich verschließen. Sie verschließen sie ferner vor der eigenthümlichen Erscheinung, einem noch ungelösten Räthsel der menschlichen Natur, daß jede grausame Strafe einen Reiz zu abnormen Handlungen ausübt. Ist es doch Thatsache, daß gerade von beanlagten Individuen, welche Hinrichtungen beigewohnt, kurz nachher Verbrechen begangen wurden. Zur Erhärtung dieser Wahrheit mag angeführt werden, wie in Frankreich die Mordthaten gerade dannzumal sich mehrten, als man alle Todesurtheile unerbittlich vollzog. Im Jahr 1825 wurden dort von 60 Todesurtheilen 59 vollzogen, im folgenden Jahre stieg die Zahl der Todesurtheile auf 84. Im Jahre 1872 fanden während der Periode von 1866—1875 die meisten Hinrichtungen statt und das folgende Jahr 1873 hatte die meisten Mordthaten zu verzeichnen.

Für Jeden, der sich darum interessiren will, wird sich aus den Zahlen der Verbrecherstatistik die Wahrheit ergeben, daß die Todesstrafe die Verbrechen nicht mindert, sondern umgekehrt recht sehr geeignet ist, dem Volke einen rohen Sinn einzupflanzen.

Es ist eine ganz falsche Annahme, zu glauben, die eigentliche Verbrechernatur schrecke vor dieser Strafe zurück. Der Fall in Zürich, der Selbstmord der Mörder des Vergolders Vögelin mag genügend dafür sprechen, daß die Freiheitsstrafe oft weit gefürchteter ist als der Tod.

Zum Beweise des dem Staate von Gott zuerkannten Rechtes zur Tödtung unwürdiger Glieder der Gesellschaft wird häufig die Bibel zu Hülfe genommen. Wirklich können Freunde und Gegner der Todesstrafe sich mit ihr behelfen. Dem Geiste des Christenthums aber ist die sog. blutige Sühne niemals angemessen. Das Beispiel unseres Religionsstifters leuchtet diesfalls herrlich in das Dunkel der mosaischen Gesetzgebung hinein, die in diesem Punkte nachgeahmt wurde bis in die neueste Zeit. Denken wir an die Ehebrecherin, die er vor der Steinigung errettete mit dem Worte: „Wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie." Erinnern wir uns des Trostes gegen den reumüthigen Schächer am Kreuze. Wie beschämend sind diese hehren Beispiele für Menschen, die sich erlauben, sich seine Diener und Nachfolger zu heißen, die sich nicht entblöden, selbst das Gotteshaus zur Agitation für den Henker zu mißbrauchen!

Der Mord verlangt die Sühne des Thäters und man scheint noch sehr allgemein der Ansicht zu sein, diese habe in der Hingabe seines Lebens zu bestehen. Will man nach diesem Grundsatz verfahren, dann schließt man den Moment der Besserung aus, der doch bei der Strafe in erster Linie in Betracht kommt. „Wird etwa, so frägt ein Einsender der „Basl. Nachr.", die Schuld des Verbrechers dadurch beseitigt, daß man ihn tödtet? Die Schuld sitzt in der Seele: Diesen Punkt erreicht die Todesstrafe nicht, sie schlägt nur den Leib, vernichtet das Leben. Kann man überhaupt sagen, daß der Verbrecher seine That durch den Tod sühne, wenn sein Tod nicht ein freiwilliges Opfer ist, sondern ihm mit Gewalt das Leben genommen wird?" Man muß nur nicht gleich in dem Verbrecher die unverbesserliche Bestie erblicken wollen und sich als Held dünken, einstimmen zu können in den Ruf: Tod dem Sünder, oder Leben um Leben! Es lebt ein Etwas in der denkenden und gefühlvollen Menschenbrust, das sich zwar nicht in Worte fassen läßt aber unwiderleglich gegen die blutige Rache spricht. Hat nicht Jeden, der es zu lesen und hören bekam, das Beispiel ächter Sühne gerührt, das von Hrn. Kantonsrath Legler von Glarus bei einer Volksversammlung erzählt worden ist: Das letzte Todesurtheil in den 50er Jahren betraf einen Mann, der, zur Freiheitsstrafe begnadigt, heute noch lebt und als ein gebesserter Mensch fleißig den Gottesdienst besucht, durch einen ordentlichen Lebenswandel und fleißige Arbeit seine Schuld zu sühnen gesucht hat. Das hießen wir eine Sühne, wie sie der gewaltsame Tod nie, nie geben kann.

Es wäre fast überflüssig an die Möglichkeit und an die Scheußlichkeit der Justizmorde zu erinnern, wenn nicht alle Fingers lang der Ausspruch zu hören wäre, sie wären bei unserer Gerichtsordnung nicht mehr möglich, indem ein Todesurtheil doch erst nach vollständig erwiesenem Faktum ausgefällt würde. Das ist allerdings leicht zu sagen, wenn man an die menschliche Unfehlbarkeit glaubt und nicht bedenkt, wie verschiedene Umstände oft auch gegen einen ganz Unschuldigen sprechen können, bis Menschen ihn schuldig halten. Bedenken wir den Fall der Wiedereinführung der Todesstrafe. Da fängt das Kantonesenthum in diesem Punkte an seine üppigsten Blüthen zu treiben, denn wir haben dann wieder 25 verschiedene Strafrechte in der Schweiz. Welch' buntes Gemisch und welche Verschiedenheit in den Strafbestimmungen und in der Bildungsstufe der Richter (vom juristisch hochgebildeten Gerichte bis hinunter zum Obergericht, dessen Präsident nicht einmal mehr orthographisch schreiben kann.) Mit der Annahme des revidirten Artikels zertrümmern wir mit rohem Faustschlag den Grundstein zu einem einheitlichen schweizerischen Rechte, einer Perle der Bundesverfassung. Wollen wir das? Nein!

Das Schweizervolk ist berufen auf den 18. Mai, den Maßstab seiner Kultur an sich selbst zu legen. Es ist ein Tag der Probe für ein Volk, das sich selbst regiert. Kann es sich ohne den Henker nicht selbst zur sittlichen Höhe erheben? Und will ein gebildeter und gesitteter Bürger die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, mit seiner Stimme zur Entwürdigung des Vaterlandes, ja selbst mit zum Tode Unschuldiger (Justizmord!) beigetragen zu haben? Nein, Nein! Das kann er nicht wollen und darum schreitet er zur Urne am Sonntag mit einem entschiedenen **Nein.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 16. ds.

Zur Theilnahme an der Beerdigung des gestern verstorbenen Hrn. alt Bundespräsidenten Stämpfli werden abgeordnet die Herren Vizepräsident Welti und Bundesrath Schenk.

Das japanesische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat dem schweizerischen Generalkonsulat in Jokohama eine Sammlung von Sämereien dortiger Sträucher und Bäume zugestellt, welche sich zur Einführung in der Schweiz eignen. Nachdem die Sämereien keimfähig hier eingetroffen sind, wird das eidg. Forstinspektorat mit Anordnung der bezüglichen Saatversuche beauftragt.

Eine Kantonsregierung hat die Ablieferung des Antheils des Bundes an der Militärpflichtersatzsteuer für 1877 aus dem Grunde abgelehnt, weil sie durch die Ablieferung jenes Antheils für 1875 und 1876 ihr Betreffniß zum Verhältniß der Gesammtleistung der andern Kantone abgetragen zu haben glaube. Die betreffende Regierung wird auf den Bundesbeschluß vom 9. Dez. 1878 verwiesen, durch welchen der Bundesrath anläßlich des Initiativbegehrens des Kantonsrathes von Zürich eingeladen wurde, für frühere Rückstände und für 1877 nach Maßgabe von Art. 42 des lit. e der Bundesverfassung bei den Kantonen die Hälfte des Bruttoertrages der von ihnen bezogenen Militärpflichtersatz-Steuer einzuziehen. Für den Fall längerer Zahlungsverweigerung wird Vollziehung des Bundesbeschlusses durch Einbehalt der betreffenden Summe auf den dem Kanton zustehenden Guthaben bei der Eidgenossenschaft oder in anders geeigneter Weise in Aussicht gestellt.

Von drei Basler Guiden wird darüber Beschwerde geführt, daß sie, welche 1848 geboren und 1868 jenen Waffen zugetheilt worden, auf Ende 1878 nicht zur Landwehr versetzt worden seien, während doch nach Art. 12 der Militärorganisation vom 13. Nov. 1874 die Soldaten und Unteroffiziere der Kavallerie schon nach 10 (statt wie bei den übrigen Waffen nach 12) Jahren Auszügerdienst in die Landwehr übertreten. Die Beschwerde wird abschlägig beschieden, weil die Begünstigung jenes Art. 12 nur denjenigen Soldaten und Unteroffizieren zu Gute komme, welche während 10 Jahren alle durch das Gesetz vorgeschriebenen dienstlichen Uebungen ihrer Korps mitgemacht haben, während die Rekurrenten infolge mehrjähriger Landesabwesenheit nur 8 resp. 6 effektive Dienstjahre zählen.

Ein Fall von Fälschung von Eichzeichen wird auf Anfrage einer Kantonsregierung vom Bundesrathe den kompetenten kantonalen Gerichtsbehörden überwiesen.

Ein Bürger des Kantons Schaffhausen führt Beschwerde über den Betrag des ihm für 1878 auferlegten Militärpflichtersatzes von Fr. 21. Er stützt sich diesfalls darauf, daß er sich auf Grund des schaffhauserischen Gesetzes von 1854 im Jahr 1863 mit der dortigen Militärbehörde durch Entrichtung einer Pauschalsumme, sowie gegen eine

jährliche bis zum 60. Altersjahre zu entrichtende Steuer von Fr. 18. 40 abgefunden habe und bestreitet daher die Anwendbarkeit des Bundesgesetzes von 1878 auf seine Person. In Uebereinstimmung mit dem Bescheid der Regierung von Schaffhausen wird verfügt, es sei nach Art. 18 des Bundesgesetzes der verhältnißmäßige Antheil an der Pauschalsumme dem Rekurrenten zurückzuerstatten, hinwieder aber habe dieser den ihm auferlegten Betrag von Fr. 21 zu bezahlen.

Einem Lehrer, welcher in der Lehrerrekrutenschule in Luzern einen Unterschenkel gebrochen und in Folge dessen eine bleibende Verkürzung desselben davon getragen hat, die ihn aber in der Ausübung seines Berufes nicht hindert, wird neben Vergütung der Pflegekosten eine Aversalentschädigung von Fr. 400 zugesprochen.

Aargau. (Einsdg.) **Nochmals das Gesetz über Markt- & Hausirverkehr.** In Nr. 113 dieses Blattes wird dieses Gesetz einer Kritik unterzogen und der Verfasser derselben kommt zum Schlusse, es sei diese Gesetzesvorlage, bei der Abstimmung, die künftigen Sonntag stattfindet, zur Annahme zu empfehlen. Er gibt zwor zu, daß dieselbe nicht alle Theile befriedigen werde und daß sich viele und namentlich Solche, die durch das Gesetz betroffen werden, an derjenigen Bestimmung stoßen werden, nach welcher auch das Aufsuchen von Bestellungen, unter Vorweisung von Mustern, bei andern, als bei solchen Personen, welche mit dem betreffenden Artikel Handel treiben, oder denselben in ihrem Gewerbe verwenden, unter den Begriff des „Hausirens" fällt Diejenigen Geschäfte und diejenigen Personen, welche durch diese neue Bestimmung betroffen und von heute auf morgen von Kaufleuten zu Hausirern degradirt werden, haben auch wirklich allen Grund sich über die Härte des Gesetzes zu beklagen, denn dasselbe schneidet tief in ihre Verhältnisse ein und dürfte in sehr vielen Fällen die Existenz oder sicher die Prosperität manchen Geschäftes in unserem Kanton ernstlich in Frage stellen.

Bis dahin durfte nach den bestehenden Gesetzen von Handelsreisenden, welche blos Bestellungen auf Muster aufnahmen, ohne Waaren mit sich zu führen, keinerlei Taxe oder Abgabe gefordert werden. Ein Detail-Geschäft in Aarau konnte somit Reisende mit Mustern in die Städte und Dörfer des Kantons hinausschicken, um bei Privatleuten Bestellungen aufzunehmen, ohne an jedem dieser Orte vorerst eine Erlaubniß einholen oder irgend eine Abgabe entrichten zu müssen. Viele Geschäfte verschiedener Branchen haben sich denn auch nicht darauf beschränkt, nur in ihrem Lokal die Käufer abzuwarten, sondern sie bildeten junge Leute aus und schickten dieselben mit Mustern in die andern Ortschaften, um bei bekannten und befreundeten Personen Aufträge aufzunehmen. Sie wurden zu diesem Vorgehen durch den Umstand gezwungen, daß Geschäfte von Zürich und Basel die Stadt Aarau und den ganzen Kanton bereisen ließen. Sie mußten daher alle Anstrengungen machen, um von dieser auswärtigen Konkurrenz nicht auf die Seite geschoben zu werden. Ferner waren die betreffenden Geschäfte genöthigt reisen zu lassen, weil ihr Absatz auf dem Platze selbst nicht hingereicht haben würde, um ein Lager und eine Auswahl unterhalten zu können, welche den Ansprüchen, welche die Kunden zu Stadt und Land gegenwärtig an ein Detail-Geschäft stellen, nur entfernt Genüge leisten würde. Wären sie zurückgeblieben und hätte nicht, wie dieß im Anfang verschiedener Orts geschah, mancher Geschäftsmann mit einem Seufzer den Musterkasten selbst in die Hand genommen, so würde die auswärtige Konkurrenz um so leichteres Spiel gehabt haben und tausende von Franken, welche den aargauischen Geschäften erhalten blieben, weil sie ebenfalls ihren Kunden nachreisten, wären denselben verloren gewesen und es würden noch viel mehr Waaren von auswärts bezogen, als dieß ohnehin schon der Fall ist.

Allerdings beklagten sich die Geschäfte an kleineren Orten, daß ihnen durch die auswärtige Konkurrenz der Verdienst entzogen werde. Zum großen Theil ist dieser Vorwurf aber unbegründet, denn, wird ein Geschäft, sei es auf dem Lande, oder in der Stadt, richtig geführt und hält dasselbe mit den Anforderungen, welche Zeit und Mode stellen, Schritt, so ist es im Stande zu konkurriren, hält dasselbe aber an veralteten Einrichtungen und Gebräuchen fest, so kommt es statt vorwärts, zurück; nicht wegen den auswärtigen Geschäftsreisenden, sondern aus Mangel an innerer Lebensfähigkeit.

Ferner hörte man von anderer Seite oft klagen: die Reisenden seien eine wahre Plage, man bringe sie beinahe nicht mehr zum Hause hinaus. Es gibt nun allerdings zudringliche Bursche, die wie Fliegen nicht abzuweisen sind, doch soll wegen einigen ungerathenen Exemplaren nicht ein ganzer Stand verurtheilt werden und übrigens ist Jedermann berechtigt in seinem Hause gehörige Polizei zu üben und unverschämte Eindringlinge dahin zu weisen, wohin sie gehören — vor die Thüre.

Wird nun das neue Gesetz allen Uebelständen abhelfen und somit sowohl dem Privaten als dem aargauischen Geschäftsmann zum Nutzen gereichen? Wir glauben, was speziell die eingangserwähnte Bestimmung anbetrifft, kaum!

Zu begrüßen ist es, wenn die Ausübung des Hausirverkehr's unter gehörige polizeiliche Kontrole gebracht wird, zu begrüßen nicht weniger, wenn durch hohe Taxen das lästige Feilbieten und Herumtragen von Waaren aller Art eingeschränkt wird und ferner wird jedes Geschäft freier aufathmen, wenn durch das Gesetz dem Schwindel der Ausverkäufe, der in letzter Zeit auf die schamloseste Weise florirte, Einhalt gethan wird. In diesen Fällen wird jeder Bürger gleichmäßig geschützt.

Nicht gerecht finden wir es aber, wenn eine große Anzahl aargauischer Geschäfte nun auf die gleiche Stufe gestellt und gleich behandelt werden sollen, wie Hausirer, Herumtrager und gewissenlose Ausverkäufer und nicht gerecht erscheint es uns, wenn eben diesen Geschäften, welche durch ihren Erwerb einen redlichen Theil zu den Steuern beitragen, welche Staats- und Gemeinde-Haushalt erfordern, auf einmal der Lebensnerv empfindlich verletzt werden soll. Dieß geschieht aber dadurch, daß nach § 10 ein Geschäft, das im Kanton reisen lassen will, gehalten ist ein Hausirpatent zu lösen. Die Taxe hiefür ist bis auf Fr. 300 per Monat festgesetzt. Nehmen wir nun nicht das Maximum, sondern nur Fr. 100 an, so beträgt die zu entrichtende Patenttaxe für ein Geschäft, das bis dahin vier Reisende beschäftigte, die durchschnittlich per Jahr während sechs Monaten auf der Reise sind, jährlich Fr. 2400. — Sodann sind nach § 12 die Gemeinden berechtigt eine Taxe zu beziehen, welche dem doppelten Betrage des in § 10 vorgesehenen Maximum's der Patentgebühr gleichkömmt. Nehmen wir auch hier nicht das Maximum an, obschon dasselbe in vielen Gemeinden gefordert werden dürfte und begnügen wir uns mit dem gleichen Ansatze, wie bei der Patentgebühr, so ergiebt sich für die vier Reisenden während 6 Monaten Resezeit eine fernere Auslage von Fr. 4800 — folglich im ganzen für das als Beispiel angeführte Geschäft eine Ausgabe von Fr. 7200. —

Es ist dieß eine Summe, welche das Reisen mit Mustern zu einem sehr theuern Vergnügen gestaltet oder vielmehr ganz unmöglich macht. Das schlimmste wäre nun allerdings nicht, denkt wohl Mancher, wenn alle die vielen Musterreisenden in Zukunft zu Hause bleiben müßten, die Sache hat aber noch ernstere Consequenzen. Eine große Anzahl Detail-Geschäfte werden ihre Reisenden entlassen müssen, da sich bei den beträchtlichen Spesen und Risken, welche mit dem Reisen ohnehin verbunden sind, eine neue Ausgabe von diesem Belange unmöglich erschwingen läßt. Dadurch, daß sie nicht mehr reisen lassen können, verlieren sie ein großes Absatzgebiet und müssen dem entsprechend ihr Lager bedeutend reduziren. Sie werden daher fortan nicht mehr im Stande sein ihren Kunden die bisherige Auswahl zu bieten. Die bessere Kundschaft, die ihre Einkäufe gegen baar macht und somit nach Belieben wählen kann, wird infolge dessen schwerlich mehr zu befriedigen sein und ihre Einkäufe entweder in Zürich oder Basel machen, sich von dorther Muster kommen lassen, oder die Offerten der Pariser-Häuser benützen, welche ihre Muster und Preis-Courants wie Heuschreckenschwärme in die abgelegensten Ortschaften senden, ohne durch ein Hausirgesetz berührt zu werden. Auf diese Weise gehen große Summen zum Kanton hinaus, sogar in's Ausland, ohne daß die Gemeinde oder der Staat die geringste Abgabe beziehen kann. Im gleichen Verhältnisse werden die Geschäfte im Kanton selbst, denen ja der größte Theil dieser Summe entzogen wird, zurückkommen, ihr Erwerb nimmt ab und die erhebliche Steuersumme, die sie bis dahin für die Gemeinde und den Staat repräsentirten wird kleiner. Der Staat und die Gemeinde verlieren daher auf diese Weise mehr als ihnen durch die vorgesehenen Taxen ersetzt wird, welche aus den angeführten Gründen wohl dekretirt, aber in Wirklichkeit kaum bezogen werden können.

Wer aber ganz besonders gewinnt, wenn den hiesigen Detail-Geschäften das Reisen zur Unmöglichkeit gemacht wird, das ist die auswärtige und ganz besonders die Pariser-Concurrenz, weil jene zahlreichen Büchlein dann um so willkommener sein werden, wenn der Reisende, welcher bis dahin im Frühjahr und Herbst mit seinen Mustern vorsprach, nicht mehr kommen kann. Und diese steuer- und taxfreie Pariser-Concurrenz zum Nachtheil unserer einheimischen Geschäfte zu protegiren, lag doch gewiß nicht in der Absicht der gesetzgebenden Behörde!

Wenn wir daher das neue Gesetz vom Standpunkte des Inhabers eines Detail-Geschäftes aus nicht mit günstigem Auge ansehen, so wird uns dieß nach dem eben gesagten schwerlich Jemand verdenken.

Unsere Absicht ist, auf die Nachtheile, welche das Gesetz Detail-Geschäften gegenüber in sich birgt, aufmerksam zu machen. Wird dasselbe angenommen, so hoffen wir, daß die vollziehende Behörde die Verhältnisse berücksichtigen und die Taxen so feststellen werde, daß derjenige Theil der aargauischen Geschäftstreibenden, welcher darauf angewiesen ist einen großen Theil des Geschäfts durch Reisende mit Mustern zu vermitteln, nicht schlimmer gestellt ist, als die ihm drohende auswärtige Concurrenz und nicht in diejenige fatale Lage komme, in welche er bei Anwendung der in Aussicht genommenen hohen Taxen unfehlbar gerathen müßte.

— Aarau. (Mitgeth.) In der gestrigen Generalversammlung der Schützengesellschaft erstattete der Vorstand Bericht über die Ergebnisse des Ehr- und Freischießens. Trotz der theilweise sehr ungünstigen Witterung resultirte ein Benefice von ca. Fr. 900/1000, welches den ziemlich reichlich gespendeten Ehrengaben zu verdanken ist.

Ans eidgen. Schützenfest in Basel wurde eine Ehrengabe von Fr. 250 aus der Kasse beschlossen, welche dann im Laufe der Sitzung durch Privatsubsciption einiger Mitglieder auf Fr. 300 abgerundet wurde.

Ueber die Einladung eines hiesigen Comite's, die Volksabstimmung über Art. 65 der Bundesverfassung im Vereine zu besprechen, wird ohne Diskussion zur Tagesordnung geschritten.

— Bremgarten. Hier wurde letzten Sonntag Herr A. Scherer von Obersiggenthal, seit vielen Jahren Kaplan in Künten, zum Pfarrhelfer gewählt.

— Böttstein. Am 15. d. starb in hier ein kaum 20 Jahre alter, zu den schönsten Hoffnungen berechtigender Sohn des Hrn. Nat.-Rath v. Schmid, Joseph v. Schmid.

— Schinznach wählte zum Lehrer an der Gemeindeschule Herrn Stoll von Scherz, eine junge tüchtige Kraft.

— In Möriken starb unerwartet schnell an der Blatternkrankheit der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Ammann Fehlmann. Er besuchte seinen Sohn in der welschen Schweiz und brachte die Krankheit mit nach Hause.

Bern, 16. Mai. (Korr.) Morgen Nachmittag 2 Uhr findet auf Wunsch seiner Kollegen und Freunde Stämpflis offizielles Leichenbegängniß statt. Schenk hält eine Grabrede.

— Am Morgen des 16. dieß ist Hr. Gustav Kurz, Direktor der bernischen Bodenkreditanstalt, verschieden.

— Zur Todesstrafe. Der Vorstand des bernischen Volksvereins hat in einem kleinen gutgehaltenen Flugblättchen die zwölf Gründe gegen die Todesstrafe dargelegt, welche uns bestimmen sollen, zu derselben nicht Ja zu sagen. Wir geben im Folgenden mit einer kleinen Formänderung den Inhalt des Flugblättchens wieder: Wir haben sie ja erst fünf Jahre und halten sie heiliger als Diejenigen, welche sie gemacht haben.

Den Kompromiß, aus dem sie hervorging, fälschen wir nicht. Wir öffnen nicht neuen, ebenso leichtfertig vom Zaun gerissenen Einbrüchen in die Verfassung Thür und Thor. Das ist ein Krebs, der weiter frißt. Wir schaffen nicht zu den früheren frische, noch viel größere Rechtsungleichheiten. Da wo es um den Kopf geht, darf der Schweizer im Nachbarkanton von anderer Sprache oder anderem Bekenntniß nicht dem Vorurtheil und dem Fanatismus ausgesetzt werden, der Arme voran. Wir versündigen uns nicht gegen den Geist der Republik, der uns lehrt, auch im Verbrecher ein Glied an dem Leibe zu erblicken, den wir Alle bilden. Wir bereiten unserm Vaterland im Auslande diese Schande nicht. Sie sollen nicht überall mit Fingern auf uns weisen und höhnen: „Am bösen Tag da war der Schweizer schwach, da rief er den Henker zu Hülfe, grad wie auch wir." Aber was hilft er denn ihnen? Vielmehr erblicken wir in der Thatsache, daß wir seit 1861 kein Bluturtheil mehr vollzogen, den besten Beweis, daß wir auch in Zukunft die Todesstrafe zu unserer Sicherheit nicht mehr nöthig haben. Deßhalb wollen wir nicht wieder Geschworne, welche angesichts der Todesstrafe nicht recht zu richten wagen, wir wollen nicht Familien in ewige Schande gestürzt, wir wollen keine neuen Henker mehr.

Wir verabscheuen eine Strafe, welche das nur um einen Grad höhere Verbrechen in ganz anderer Weise trifft, als das um Haaresbreite geringere, eine Strafe zudem, welche im Falle von Irrthum selber schlimmer ist als Mord, eine Strafe, untheilbar und unheilbar. Wir wollen nicht durch ein Dutzend Hingerichtete die Aufmerksamkeit unseres Volkes von den ebenso vielen Hunderten ablenken, welche nach wie vor unsere Strafgefangenschaften füllen und zu unserer Sicherheit und zu ihrem Heil eine weit sorgfältigere Pflege als bisher bedürfen. Wir glauben eben an die Reue, an die Möglichkeit einer Besserung auch des am tiefsten gesunkenen Menschen. So sind wir uns bewußt, den Weg zu gehen, den Gott selbst uns wies, indem er sprach: „Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe." Darum, liebe Mitbürger, stehet zusammen, haltet aufrecht die Bundesverfassung, die ihr euch am 19. April 1874 selber gabet, und antwortet auf die unverantwortlichen Angriffe, welche sie zu durchbrechen suchen, am 18. Mai mit einem entschiedenen Nein!

Zürich. (Korr. v. 15. d.) Beim kantonalen Felbschießen in Meilen hat die erste Prämie Jean Staub in Wädensweil erlangt.

Den Unterzeichnern an der städtischen Subvention der weiland projektirten rechtsufrigen Seebahn wurden vom Stadtrath Vorschläge bezüglich der Rückzahlung der 1/3 Million Fr., die von der Nordostbahn per Ende Mai und Ende Nov. remboursabel werden, gemacht.

Solothurn. Die ultramontane Presse läßt bereits den „grellen Brandschein des Feuers von Mahren auf die Stimmabgabe am 18. Mai leuchten", trotzdem durch die gerichtliche Untersuchung bis jetzt eine Brandstiftung als nicht wahrscheinlich ermittelt worden ist! Es ist keine gute Sache, wenn man ihr mit solchen Tendenzkünsten auf die Beine helfen muß. (Olt. Wochbl.)

Chur, 16. Mai. Die gestern in Chur vom Volksverein veranstaltete Volksversammlung sprach sich, bei zirka 200 Anwesenden, auf die Referate Gengel's und Balletta's fast einmüthig gegen die Todesstrafe aus.

Eine im Schützenhause in Schaffhausen abgehaltene Versammlung hat nach zweistündiger Diskussion mit Einmuth beschlossen, im Sinne der Verneinung der Revision eine öffentliche Kundgebung an die Stimmberechtigten des dortigen Kantons zu erlassen. Also geschehen im Lande Freuler's und Kutzli's.

Frucht-Markt in Basel vom 16. Mai 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 28½—30½
„ russischer . . .	dto.	„ 27½—28
„ französischer . .	„	„ 28 ——
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	„	„ 44 40
Mahlbohnen, große . .	„	„ 23 ——
Roggen	„	„ 18 —20
Haser	„	„ 19½—20½
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 18½—19½
Mais, Galatzer . . .	„	„ 20 ——
Mais, amerikanischer . .	„	„ 21 —21½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 16. Mai 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29½—29	28½—28	26½—24½	Romansh.
Wallachischer	26	25	24	„
Bessarabia	28	27	—	„
Rumänischer	28	27—26	23	„
Bessarabia	30—29	28½—28	—	Zürich
Irka . .	30	29	28	Zürich.
Mais Cinquant.	18½	17	—	Romansh.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

Die gestern erwähnte Depression ist nach Süden geschritten und liegt heute, indessen beträchtlich abgeschwächt, über Belgien. Im Uebrigen hat sich die Situation wenig verändert. Das Wetter ist in West- und Süddeutschland, sowie in der Schweiz bewölkt und regnerisch, im Osten und Süden dagegen meist hell.

Isobaren:

Mm. 760 Tammerfors, Wisby, Varna; 763 Paris, Brüssel, Dünkirchen, Havre; 765 Greencastle, Yarmouth, Cherbourg, Macon, Hamburg, Prag, Marseille, Nemours; 770 Scilly, Bordeaux, Lissabon.

Witterungsaussichten für 16. Mai in der Nordostschweiz:

Bewölkter Himmel mit fortdauernder Neigung zu lokalen Niederschlägen ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Pariser Observatorium vom 16. Mai 1879.

Die Depression an der Nordsee liegt nun über Belgien. Das Barometer bleibt hoch im östlichen Frankreich. Wahrscheinlich ist Regenwetter oder bedeckter Himmel.

Wahlvorschläge.

— Oberentfelden, 16. Mai. (Einsdg.) Eine am 15. Mai dahier stattgefundene Versammlung von stimmfähigen Bürgern und Einwohnern hat gefunden, es sei für den Bezirk Aarau ganz besonders wünschenswerth, daß dem Bezirksgericht ein Präsident mit juristischer Bildung vorstehe. Es wurde beschlossen der tit. Wählerschaft als Gerichtspräsident Hr. Fürsprech W. Schoder in Aarau bestens zu empfehlen.

— Küttigen. (Einsdg.) Bei der Wahl des Gerichtspräsidenten werden wir Hrn. Fürsprech Schoder stimmen. Hr. Schoder hat sich bisher den Wählern noch nie aufgedrängt und mag nicht vielen persönlich bekannt sein. Wir haben denselben aber als einen Mann kennen gelernt, mit dem auch der Bauer und Arbeitsmann verkehren kann. —. r. .—

— Aarau. (Eingesandt.) Von mehreren Seiten ist Herr Vize-Gerichtspräsident Widmer bereits für die Gerichtspräsidenten-Wahl portirt worden. Wir begrüßen diesen Vorschlag und empfehlen Herrn Widmer auch unsererseits zur Wahl.

Wir schlagen zum Gerichtspräsidenten bei der am 18. Mai stattfindenden Wahl vor:

Hr. Widmer, Vize-Gerichtspräsidt. in Gränichen.

Wir glauben in dieser Kandidatur einen Mann gefunden zu haben, der für diese wichtige Amtsstelle in jeder Beziehung sehr empfehlenswerth sein dürfte. Mehrere Wähler.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Anzeige, hiemit Kunde zu geben, dass unser geliebter Vater und Schwiegervater

Herr Fried. Siebenmann-Landolt,

heute Mittags 2 Uhr, in seinem 75ten Lebensjahre, nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist. —

Wir bitten dem theuren Verstorbenen ein freundliches Angedenken zu bewahren und Beileidsbesuche zu unterlassen. —

Aarau, den 16. Mai 1879.

Friedrich Siebenmann.
Sophie Schweizer-Siebenmann.
Fried. Ferd. Schweizer-Siebenmann.

Die Beerdigung findet Montag den 19. Mai, Vormittags 11 Uhr statt.

Fenchel - Honig

von

L. W. Egers in **Breslau.**

Gegen **Hals- & Brustleiden — Katarrh — Husten — Heiserkeit Krampf- & Keuchhusten;** namentlich bei allen **Kinderkrankheiten** 2c. ein sehr empfehlenswerthes Mittel; in größern Gaben auch wohlthätig **gegen Verstopfung** wirkend. — Stets ächt zu haben bei:

G. Angst, hinterm Platz 214.

Grütliverein Aarau.

Theatralische Abendunterhaltung mit Konsumation

Sonntag den 18. Mai 1879,
in der Bierhalle zur Kettenbrücke.

Programm.

1) Das schöne Land, Lied.
2) Das Sonntagsräuschchen, Lustspiel in 1 Akt.
3) Wenn im Walde die Rosen blüh'n, Lied.
4) Das lustige Verhör, Komische Gerichtsscene in 1 Akt.
5) O Schweizerland, Lied.
6) Das liederliche Kleeblatt, Lustspiel in 1 Akt.
7) Sie tagten einst in Grütli's Nacht, Lied.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr. — Entrée 60 Rp.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

Für Handwerker & Gewerbtreibende.

Ein erfahrener **Buchhalter** empfiehlt sich den Tit. Handwerkern und Gewerbtreibenden zur Führung der Bücher und sonstiger Bureauarbeiten. Gefl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre C. H. 2 entgegen.

Huste-Nicht *) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).**

*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn. **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.

Lungen-Leiden.

Anerkennung. Durch dreimonatlichen Gebrauch Ihres **Honig-Kräuter-Malz-Extraktes** habe ich meinen **Bluthusten** und **eiterigen Auswurf verloren.** Seit zwei Monaten ist von der schrecklichen Krankheit nichts wiedergekommen 2c.

Polewka, Lehrer in Chmiellowitz.

Jeder **Husten** kann höchst **gefährlich** werden. Folgende Kennzeichen: **Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Athmigkeit,** Verlieren der **Gesichtsfarbe** und **magerer** werden, lassen in der Regel auf das Vorhandensein der **Lungenschwindsucht** schließen.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein

Segen spendendes Dankschreiben
Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII.

Vertilgungsmittel
der Schwabenkäfer & Feldmäuse

zu haben bei **C. Müller,** im Schachen zu **Aarau.**

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Frau Louise Läubli geb. Decker,

gestern Abend 5 Uhr nach kurzer, schmerzlicher Krankheit von dieser Welt abberufen wurde.

Es bittet um stille Theilnahme

Die tieftrauernde Familie.

Aarau, den 17. Mai 1879.

Die Beerdigung findet Montag den 19. dieß, Mittags halb 12 Uhr statt.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 43 u. 44.

Freitag den 16. Mai 1879 starb:

Hr. **Friedrich Siebenmann-Landolt,** Weinhändler von Aarau; alt 74 Jahre, 10 Monate und 23 Tage.

Beerdigung: Montag den 19. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 860.

Freitag den 16. Mai 1879 starb:

Frau **Maria Luise Läubli geb. Decker,** Metzgers, von Seengen; alt 53 Jahre, 5 Monate und 14 Tage.

Beerdigung: Montag den 19. Mai 1879, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 50.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 18. Mai 1879: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

¾ 10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Sängerbund.

Heute Abend 8½ Uhr.

Bierbrauerei Ryniker:

Heute Samstag Abends ½8 Uhr

Musikalische

Unterhaltung

durch die

Musikkappelle Pfeiffer

(9 Mann stark).

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Mittwoch, den 21. Mai 1879,** Nachmittags 3 Uhr wird bei der Scheune des Gasthofs z. Wildenmann in Aarau eine **Chaise** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Am gleichen Tage, Nachmittags 4 Uhr, kommen sodann im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau an eine gerichtliche Steigerung: **7 Stühle** (Sessel), **1 Schemmel & 1 Nachttischchen.**

Aarau, den 16. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Verkaufs-Steigerung.

Nächsten **Jahrmarkt den 21. dieses Monats** wird in der **Halden zu Aarau** verschiedenes noch bereits neues **Küchen-** und anderes **Geschirr** freiwillig versteigert werden.

Frisches **Schweinefleisch** und gutes **Emmenthaler Kalbfleisch** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker,

Metzger.

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienst taugliches, 6 Jahre altes, deutsches



Pferd,

nebst einer eleganten **Chaise.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zwei schöne große ineinandergehende **Zimmer** sind zu vermiethen, möblirt oder unmöblirt mit oder ohne **Kost,** oder **ein Logis zu vermiethen,** mit heller Küche, Kammern, eigenem Keller 2c.

Billig zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler. **Käppi, Busch & Schnur** für einen Musiker.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

General-Versammlung

der

Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 18. Mai 1879, Nachmittags 2 Uhr,

im Schwurgerichtssaale.

Traktandum: Rechnungs-Passation.

Der Vorstand.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 21. Mai nächsthin (**Jahrmarkt**), Vormittags **10 Uhr,** läßt Frau Wittwe **Kirchhofer geb. Kohler,** Gärtners, im Hause Nr. **725** auf dem **Schachen** (in der Nähe des Viehmarktplatzes) gegen baar **Fahrhabe** versteigern, worunter 1 Chiffonière, Commode, Kasten, Tische 2c.

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Verbot.

Zum Schutze seines sämmtlichen Eigenthums, hat der Unterzeichnete unterm 10. März abhin die richterliche Bewilligung zu einem Verbote erwirkt, wonach jedes **Betreten, Begehen, Befahren und Bereiten** des quaest. Eigenthums **durch Dritte, wen es auch sein mag,** betreffe es das **Land** oder den **Privat-Fahrweg,** welcher von der „Walthersburg" in der Richtung von Nordost nach Südost geht und auf den vordern Zelgliweg ausmündet, sowie das **Abraufen** von **Pflanzen** und das **Herumlaufen** von **Hunden,** bei einer **Buße** von **zehn Franken** für jede Uebertretung untersagt ist. Hierin ist selbstverständlich auch das **Schütteln, Abschlagen & Aufliesen** von **Obst** inbegriffen. In Bezug auf die Hunde werden die Besitzer von solchen besonders auf das Verbot aufmerksam gemacht und für dießfällige Uebertretungen verantwortlich erklärt.

Dem Verleider kommt die **Hälfte** der jeweiligen Bußen zu.

Von dem Verbote sind diejenigen Personen ausgenommen, welche auf der „Walthersburg" Geschäfte zu verrichten haben. Dieselben dürfen indessen nur den gewöhnlichen Zugang zu den Gebäulichkeiten, von der Oberholzstraße her benutzen und haben sich im Uebrigen dem Verbote zu fügen.

An den Eingängen des in Verbot gelegten **Privatweges,** sowie an geeigneten Stellen des Gesammtgutes, beziehungsweise jedes separat liegenden, mit dem Ganzen nicht zusammenhängenden Grundstückes, sind Warnungstafeln angebracht.

Aarau, 12. Mai 1879.

Der Verbotnehmer:

G. Walther.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, Mechaniker.

Restauration zur Halden in Aarau.

Reine Naturweine:

Weißen alten **Neuenburger** à 1 Fr. per Liter. Feine französische **Weine** à 80 Ct., 1 Fr. und 1 Fr 20 per Liter. **Bibersteiner** à 70 Ct. Ferner bouchirte **Neuenburgerweine** à 1 Fr., 1 Fr. 20 und 1 Fr. 60 die Flasche. **Macon** à 1 Fr. 20 Ct. **Arbois** à 1 Fr. 20. **Beaujolais** a 1 Fr. 50 Ct. per Flasche (mit Glas 15 Ct. mehr). Bei Abnahme von 5 bis 10 Liter 5% Rabatt, bei 10 Liter mehr 10% Rabatt. Bei den Flaschenweinen ebenfalls, auch halte stets halbe Flaschen.

Aechte gebrannte Wasser:

Neuenburger Reckholderbranntwein	à 4 Fr	50 Ct.	pr. Liter,	offen,
Enzianenwasser	" 5 "	— "	" "	"
Trusenbranntwein	" 2 "	20 "	" "	"
Treberbranntwein	" 1 "	40 "	" "	"
Schweizerische Chartreuse	" 3 "	80 "	mit Liter,	
Wermuth	" 1 "	60 "	offen "	
Kirschwasser	" 4 "	— "	offen "	
Rhum martinique	" 1 "	90 "	" "	
Extrait d'Absinthe weiß und grün	" 1 "	90 "	mit Liter,	
Doppelkümmel	" 1 "	50 "	offen,	

sowie **Liqueurs** in 20 verschiedenen Sorten. Die gebrannten Wasser eignen sich ihrer Feinheit und Aechtheit halber namentlich auch zu medizinischen Zwecken.

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder.

Zu miethen gesucht:

Eine Bäckerei

mit **Wirthschaft** in gewerbreicher Gegend herwärtigen Kantons. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Geschäfts-Anzeige.

Mehrfachem Wunsche entsprechend, beehre ich mich einem Tit. Publikum zu Stadt und Land, besonders meiner werthen Kundschaft des Kantons, die Anzeige zu machen, daß unter heutigem Tage eine Filiale meiner

Droguerie-, Farben- & Material-Waaren-Handlung

im Hause von Herr **J. U. Bell,** Rathhausgasse **Nr. 22 in Aarau** eröffnet habe und empfehle ich mich bestens.

Mit Hochachtung

F. Bélat-Studer.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Schuldenruf.

Wer an die Erbschaft der jüngsthin verstorbenen Frau **Barbara Wengi geb. Schenker,** Wilhelms, Schneiders abgeschiedene Ehefrau, in **Aarau, rechtmäßige** Forderungen zu stellen hat, soll solche bis und mit **Montag den 19. Mai** nächsthin anmelden bei

Dem Erbschaftsliquidator:

Jul. Wydler, Notar.

Aufforderung.

Wenn **Elise Birz,** von Othmarsingen die bei mir hinterlegten Kleidungsstücke innert 8 Tagen nicht einlöst, so werde darüber nach Gutfinden verfügen.

Aarau, den 16. Mai 1879

Fr. Richner, Spengler.

Leicht beschädigte

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Zu verkaufen:

Circa 3 Dutzend

solide Brettlisessel

um billigen Preis bei

Jb. Lienhard, Schreiner in **Buchs.**

Theater in Buchs.

Sonntag den 18. Mai 1879, im Schulhause daselbst, gegeben von der

Musikgesellschaft Buchs:

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

Abschied & Rückkehr.

Anhang zu: „Die Schweizer in Amerika."

Volkslustspiel mit Gesang in 2 Akten von A. Lang.

Die eifersüchtige Frau,

oder der listige Schweizersoldat an der Grenze.

In den Zwischenakten musikalische Produktionen.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Rp. — II. Platz 50 Rp.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Steigerungs-Revokation.

Die auf den 19. und 20. dieß angesetzten Steigerungen im Geldstage über Jakob Hegelbach, Gypsmüller in Ryken werden **nicht** abgehalten.

Zofingen, den 16. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Steuerbezug.

Die auf 15. Mai 1879 verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 19. & 20. Mai** nächstthin, jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Den Steuerpflichtigen wird Bemerkung 2 des Steuerzeddels pro 1879, wonach der Steuerbezüger strenge darauf zu halten hat, daß die einzelnen Raten pünktlich eingehen, da gegen Säumige ohne Nachsicht eingeschritten werde müßte, in Erinnerung gebracht.

Aarau, 12. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der Hundetaxen findet **Montag & Dienstag den 19. & 20. lfd. Mts.,** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt. Die Bewilligungen sind bei der Zahlung vorzuweisen.

Aarau, 16. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Für Schreiner & Glaser!

Im Ladenschopf von **Arn. Müller,** Baumeister **hinter dem Bahnhof** können stetsfort

tannene Laden

in kleinern oder größern Partien 5‴, 8‴, 10‴, 12‴, 15‴ und 20‴ dick nach Auswahl gegen Baarzahlung billig bezogen werden.

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Mai 1879

im St. Laurenzenbad,

wozu höfl. einladet

Wittwe Schmuziger.

Bad-Eröffnung in Gränichen

Sonntag den 18. Mai 1879.

Gute Speisen und reelle Weine werden zugesichert.

J. Stirnemann, Badwirth.

Zu verkaufen:

Ein kleiner Glasschrank.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener Schweinstrog wegen Nichtgebrauch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein fleißiger, williger und

treuer Knecht,

welcher die Stall- und Feldarbeit versteht, findet sofort einen Platz. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** billig, auf 1. August; am gleichen Orte ein **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 117.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 19. Mai 1879.

)(Die Bisthumsdebatte im Gr. Rathe

verdient in zwei Richtungen allgemeiner Erwähnung. Einmal bezeichnet sie scharf und deutlich eine gänzliche Wendung in der Behandlung kirchenpolitischer Fragen durch diese Behörde und einen Bruch mit langjährigen Traditionen; sodann ist der Fall von Bedeutung, daß Demokraten und Liberale die Ultramontanen der Mühe überhoben, ihre längst angerufenen Rechte zu vertheidigen und ihnen die Brücke zu einem friedlichen Ausgleiche zu schlagen. Vor allem ist zu erwarten, die Ultramontanen des Kantons werden in dem loyalen Auftreten der Freisinnigen, und ganz besonders in den durchschlagenden Voten protestantischer Vertreter einmal die ewigen Phrasen von einer Vergewaltigung der Katholiken durch die protestantische Mehrheit des Kantons fallen lassen und zugleich anerkennen, daß es dieser ebenso gut um die Erhaltung des konfessionellen Friedens zu thun ist, als ihren Vorspielern, die mit Vorliebe Friedensschalmeien blasen. Diesen Wink dürfen sich die ultramontanen Führer und Zeitungsschreiber von vornherein hinter die Ohren schreiben.

Nachdem der Große Rath in der Religionslehrbuchfrage gezeigt, er lasse sich weder durch einseitige Modezeitströmungen beeinflußen, noch gedenke er, die durch die Bundesverfassung gewährleistete Gewissensfreiheit zu beeinträchtigen, war ihm durch den Commissionalantrag 4, die Bisthumsfrage betreffend, auch Gelegenheit geboten, um die gefährlichste Klippe einen endlichen Weg zu finden. Dieser Commissionalantrag, welcher die Regierung beauftragt, unter Festhaltung des Grundsatzes der Trennung von Kirche und Staat, eine Lösung der Bisthumsfrage zu prüfen und zu beantragen, veranlaßte die Herren Kellersberger, Heuberger, Keller, Straub, Künzli, Kurz und Feer-Herzog zu längeren Voten, wie solche im aarg. Großrathssaale jedenfalls bisher nicht häufig waren.

Der Commissionalantrag bezweckte, wie die meisten Redner hervorhoben, eine endliche Pacifikation des konfessionell zwiespältigen Aargaus. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß die Commission aus Liberalen, Demokraten und Ultramontanen zusammengesetzt und einstimmig im Beschlusse war. Herr Kellersberger gab der Hoffnung Ausdruck, ein ungehinderter Verkehr der Katholiken mit dem Bischof dürfte den konfessionellen Frieden herbeiführen. Herr Heuberger warnte davor, der röm. Curie den Finger zu geben und dem Staate jedes Recht der Einmischung in kirchliche Fragen zu benehmen. Der freie Verkehr mit dem Bischof bedeute nichts anders, als den Einzug des abgesetzten Eugen Lachat. Wenn der Staat keine Theologie treiben dürfe, so solle die Kirche keine Politik treiben. Dies zu verhindern, erinnert er an die Nothwendigkeit einer strammen Handhabung der bestehenden Gesetze gegen die Uebergriffe der Kirche, mit der man als politischer Macht zu rechnen habe. Des Rechtes des Plazetes dürfe sich der Staat nicht begeben, und Redner seinerseits sei nicht gewillt, nach „Canossa zu gehen". —

Herr Reg.-Rath Keller weist für die Behörden den Vorwurf der Tyrannei zurück und zeigt an einem Beispiele, wie der abgesetzte Bischof sich in Bestellung röm.-kathol. Hilfspriester und durch Ignorirung christkathol. Pfarrer in seinem Priesterverzeichnisse Freiheiten im Aargau erlaube, die schwerlich von irgend einem andern Staate geduldet würden. Er erinnert bei der von Herrn Kellersberger citirten Kappeler Milchsuppe daran, daß durch die Hetzereien der Kirche jene Eidgenossen sich kurz darauf todtgeschlagen und ist nach langem, mühevollen Kampfe gegen die Machtgelüste der Curie ebenfalls nicht gewillt, nach „Canossa zu gehen".

Ein Mißverständniß hat das ausgezeichnete Votum des Herrn Nat.-Rath Straub stellenweise etwas angesäuert. Herr Reg.-Rath Keller hatte einen Lösungsversuch der Bisthumsfrage, angeregt durch den Kirchenrath, erwähnt, nach welchem auf das Abzielen auf einen neuen Diözesanvertrag geschlossen werden konnte. Herr Straub bekämpfte daher in nahezu einstündiger Rede jedes Beginnen, ein neues Vertragsverhältniß zu schaffen. Klar und präcis führte der Redner durch, wie die schwebende Frage absolut nur von ihrer staatsrechtlichen Seite zu betrachten und demzufolge zu lösen sei. Durch die Bundesverfassung von 1874 ist der Standpunkt, welchen der Aargau im Jahre 1873 in den Diözesanangelegenheiten eingenommen, gänzlich verrückt. Bis dahin hatten wir Staatskirchen; die Bundesverfassung gewährleiste die religiöse Freiheit; das Staatskirchenthum ist aus der Bundesverfassung ausgemerzt. Auch gegen die röm. Curie nimmt die Bundesverfassung eine veränderte Stellung ein und läßt sich zu keinem Abschlusse eines Vertragsverhältnisses mit derselben herbei. Der Bund als solcher verwirft die Verträge, gestattet sie aber den Kantonen. Die Frage so aufgefaßt, seien geschichtliche Citate und die Erinnerung an geschichtliche Thatsachen, wie der Gang nach Canossa, gar nicht nothwendig und beweiskräftig.

Das Begehren der 10,000 Katholiken ist gerechtfertigt und verfassungsgemäß. Die Bundesverfassung garantire das Ausübungsrecht religiöser Kultushandlungen, der Verkehr mit dem Bischofe, resp. die Firmelung ist eine solche und wir dürfen dieses Ausübungsrecht nicht länger verkümmern. Und nun kommt das fatale Mißverständniß scharf zum Ausdruck, nach welchem Redner annimmt, der Reg.-Rath tendire bereits auf einen neuen Bisthumsvertrag, was Herr Landammann Karrer nach Schluß des Votums befriedigend aufhellt und erklärt, der Reg.-Rath habe in dieser Angelegenheit keine Schlußnahme gefaßt, sondern erkläre sich zum Commissionalantrage. Herr Straub betont, ein neues Vertragsverhältniß wäre gegen diesen Antrag, und es könne sich nur darum handeln, Mittel und Wege zu finden, vollständig aus dem Diözesanverbande herauszukommen. Der bezügliche Vertrag sei heute noch nicht von allen Kantonen gelöst; zu einem neuen würde die Curie nie Hand bieten. Es habe auch nicht die Stärke des Staates auf dem Bisthumsvertrage geruht, sondern in der Ausscheidung der Competenzen. Eine Gefahr sei nicht darin zu erblicken, wenn wir gar kein Vertragsverhältniß mehr hätten, schließe doch der Staat mit andern Corporationen auf seinem Gebiete auch keine Separatverträge über öffentliche Angelegenheiten ab.

An solche staatsrechtliche Erörterungen, die jedenfalls die Situation abzuklären geeignet waren, schloß sich das Votum des Herrn Künzli in ruhig klarer Weise. Früher habe sich Redner gegen die Trennung von Kirche und Staat ausgesprochen, weil er darin eine Zertrümmerung der reformirt. Landeskirche erblicken müsse. Allein die Bundesverfassung habe die Lage geändert und man müsse sich eben der Nothwendigkeit fügen, wenn er auch nicht an das tausendjährige Friedensreich des Hrn. Kellersberger glauben könne. Wir werden auch nach der Schlichtung des Conflikts weitere Begehrlichkeiten der Kirche, weitere Kämpfe gewärtigen müssen; denn alle Religionen trachten nach politischem Einflusse und die Ereignisse in Belgien und Nordamerika beweisen, daß Kämpfe und Widerwärtigkeiten auch im Staate mit freier Kirche nicht ausbleiben. Dessenungeachtet soll man den Verkehr mit dem Bischofe gestatten, da sich der Staat auch nichts um die protestantischen Sekten bekümmere, kein staatliches Bisthum mehr gründen und der Macht des Staates und seinen Bürgern vertrauen.

Herr Kurz stellte noch einige geschichtliche Vorgänge in's Licht. Wenn wir jetzt den Austritt aus dem Diözesanverbande erklären, so handeln wir im vollsten, unbestreitbaren Rechte und nur im Sinne jener Männer, welche im Jahre 1828 im Großen Rathe warnend ihre Stimme gegen den Abschluß eines Vertragsverhältnisses mit der römischen Curie erhoben haben. Der Aargau habe nur aus Rücksicht auf andere eidgenössische Mitstände sich zum Beitritte entschlossen.

Sämmtliche Redner und auch Hr. Feer-Herzog sprachen sich zustimmend zum Commissionalantrage aus und diese Voten und die folgende Abstimmung, resp. Annahme des Antrages müssen den Eindruck erzeugen, der Eingangs ausgesprochen wurde. Der Große Rath hat mit der bisherigen Kirchenpolitik gebrochen. Die freisinnige Parthei bietet die Hand zum ehrlichen Ausgleiche. Möge dieselbe nicht zurückgestoßen und vor allem nicht mißbraucht werden. —

Eidgenossenschaft.

Abstimmungs-Ergebniß über den Bundesbeschluß betr. Aufhebung von Art. 65 der Bundesverfassung:

(Telegramme)

	Ja.	Nein.	Es fehlen noch:
Bern	22,268	27,977	
Zürich	19,217	36,472	
Luzern	13,171	6,146	
Uri	3,200	240	2 Gemeinden
Schwyz	5,257	1,426	
Obwalden	1,318	253	
Nidwalden	1,384	335	
Glarus	3,107	2,257	
Zug	1,956	864	
Freiburg	12,188	5719	
Solothurn	4,830	4,789	
Baselstadt	2,341	3,447	
Baselland	3,223	3,713	
Schaffhausen	4,055	2,679	
Appenzll. A. Rh.	6,188	4,335	
Appenzll. J. Rh.	1,894	363	
St. Gallen	23,331	13,445	
Graubünden	6,797	6,207	35 "
Aargau	21,000	14,003	2 "
Thurgau	8,516	9,540	2 "
Tessin	3,858	7,193	71 "
Waadt	14,283	8,634	1 Kreis.
Neuenburg	1834	9,621	
Genf	864	5,600	

Gesammtresultat bis 19. Mai Morgens 8 Uhr: 186,041 Ja, 175,164 Nein.

Es ist demnach der Bundesbeschluß über Aufhebung des Art. 65 der Bundesverfassung (Wiederzulassung der Todesstrafe) jedenfalls angenommen, da der noch ausstehende Kanton Wallis wahrscheinlich nur die Zahl der Ja vermehren wird

K. **Verhandlungsgegenstände der schweiz. Bundesversammlung.** Eröffnungstag der ordentlichen Session Montag den 2. Juni 1879. 1. Prüfung der Wahlakten neuer Mitglieder des National- und Ständerathes. 2. Bureauxbestellung, für den National- und Ständerath. 3. Geschäftsbericht und Staatsrechnung vom Jahr 1878. 4. Botschaft des Bundesrathes betreffend das Ergebniß der Volksabstimmung vom 18. Mai 1879 über die Revision von Art. 65 der Bundesverfassung, Todesstrafe betreffend. 5. Kanzleigebühren. 6. Abstimmungs-Gesetzgebung. 7. Zivilrechtliche Verhältnisse. 8. Kriegsmaterialbeschaffung, Budget für 1880. 9. Nachkredite. 10. Zollerhöhungen. 11. Fabrik- und Handelsmarken. 12. Triangulation. 13. Rindviehracen. 14. Straßenbahn von St. Julien über Genf nach Ferney. 15. Straßenbahn Genf-Veyrier. 16. Rekurs der Bank in St. Gallen und der Toggenburgerbank in Lichtensteig betr. Banknotenbesteuerung. 17. Rekurs Fluri. 18. Rekurs betreffend Genfer Niederlassungs- und Aufenthaltsgebühren. 19. Rekurs Zug in Wahlsachen. 20. Rekurs Graubünden. 21. Rekurs Abt. 22. Motion von Hrn. Nationalrath Joos, vom 19. März 1879, betreffend Revision von Art. 39 der Bundesverfassung (Banknotenwesen betreffend). 23. Begnadigungsgesuche.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 16. Mai.

Der Gr. Rath theilt mit, daß er zu Mitgliedern des Ständeraths für das Amtsjahr 1879/80 die HH. Landstatthalter Dr. Aug. Keller und Ingenieur Olivier Zschokke gewählt habe.

Nach Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeinde Wölflinswyl betr. die Wahl des Herrn Aug. Wunderlin von Wallbach, d. Z. Pfarrer in Wegenstetten, zum Pfarrer, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Es werden gewählt: zum Mitglied des Erziehungsraths Hr. Hauri, Lehrer in Zofingen; zum Bezirksschulinspektor Herr Parrer Fischer in Aarau.

Der Gemeinde Bözen wird bewilliget, den auf den 28. Mai fallenden Jahrmarkt für dieses Jahr auf den 4. Juni verlegen zu dürfen.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er das Verbot der Vieheinfuhr aus den französischen Departementen Doubs, Jura, Haut Rhin, Territoire de Belfort aufgehoben, dagegen seine Beschlüsse gegenüber dem Elsaß aufrecht zu halten beschlossen habe.

Abstimmung über die Wahl eines Gerichts-Präsidenten für den Bezirk Aarau:

Gemeinden.	Stimmende.	Schoder.	Widmer.
Aarau	915	734	136
Biberstein	106	102	2
Buchs	193	103	61
Densbüren	203	133	48
Erlinsbach	168	74	91
Gränichen	403	15	384
Hirschthal	79	19	58
Küttigen	335	284	38
Muhen	191	150	23
Oberentfelden	250	168	56
Rohr	74	36	25
Suhr	262	110	142
Unterentfelden	103	71	29
	3282	1999	1093

Vereinzelte Stimmen 36, ungültige 78, leer 79. Absolutes Mehr 1643; sonach ist Herr Fürsprech Schoder in Aarau gewählt.

Weitere Abstimmungs-Resultate siehe dritte Seite.

— § Aarau. (Kriminalurtheile vom 17. Mai.)

Dominik Kloter, gewesener Lehrer in Lengnau, gebürtig von Dägermoos, geboren 1820, wegen Schändung in 8 Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und Bezahlung der ergangenen Kosten.

Franz Xaver Lauber, Schuster von Oeschgen, in Wegenstetten wohnhaft gewesen, 43 Jahre alt, wegen Schändung in einem Fall zu 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus, Fr. 100 Entschädigung an die Beleidigte, im Uebrigen wie oben.

— Rheinfelden. Die frühern zweiten Jäger des Bataillons 17 wollen am Auffahrtstage eine kleine Erinnerungsfeier an die „Grenzbesetzung von 1859 in Graubünden" begehen und wird deßhalb eine Spezialeinladung an sämmtliche Kompagnie-Kameraden abgehen, wonach die Besammlung Nachmittags 1 Uhr im „Ochsen" in Rheinfelden stattfindet.

— Lenzburg. Die aarg. Weinbaugesellschaft versammelt sich zur dießjährigen Frühjahrs-Generalversammlung am 22. Mai (Auffahrtsfeste) nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur „Krone" in hier. Traktanden: 1. Jahresbericht des Zentralvorstandes pro 1878; 2. Passation der 1877er Rechnung; 3. Rechnungsablage und Passation der 1878er Rechnung; 4. Inspektionsbericht über die Gesellschaftsreben; 5. Oekonomische Situation der Gesellschaft und Anleihensfrage; 6. Wahl eines 5. Direktionsmitgliedes.

— Viehmarkt in Brugg den 13. Mai. Es wurden aufgeführt 195 Ochsen, 495 Kühe und Rinder, 12 Schafe und Ziegen und 256 Schweine, zusammen 958 Stück. Viele fremde Käufer waren anwesend und wurde auch ziemlich gehandelt. Die Viehpreise sinken. Auf dem Schweinemarkt gieng es nicht lebhaft zu, kaum die Hälfte der aufgeführten Schweine wurden verkauft. Per Eisenbahn wurden nach verschiedenen Richtungen spedirt 151 Stück in 28 Wagen.

Bern, 16. Mai. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Von den englischen Zollbehörden sind in letzter Zeit wiederholt Fahrpostsendungen (namentlich Uhren- und Broderiesendungen) aus der Schweiz nach England confiscirt oder mit hoher Strafe (2 bis 10 Pfund Sterling) belegt worden, weil denselben in mehr oder weniger großen Quantitäten Tabak (Cigarren 2c.) deklarirt oder undeklarirt beigepackt war. Indem wir den Poststellen hiervon Kenntniß geben, beauftragen wir dieselben, den Aufgebern von Fahrpostsendungen nach England dringend zu empfehlen, diesen letztern Tabakmuster, wenn auch in noch so geringen Quantitäten, nicht beizuschließen, da dergleichen Sendungen, auch wenn deren Inhalt richtig und vollständig deklarirt ist, nicht nur den vorerwähnten Zollstrafen unterliegen, sondern zudem noch ganz erheblich (10 bis 15 Tage) verspätet werden. Tabakmuster (roh oder verarbeitet) können in besondern Sendungen gegen Entrichtung des gewöhnlichen Zolles in beliebigen Quantitäten und ohne weitere Formalitäten in England eingeführt werden, unter der Bedingung 1. daß der Aufgeber dieselben als Waarenmuster (**échantillons de commerce**) deklarirt und 2. daß jedes einzelne Muster das Gewicht von 1 Kilogramm 814 Gramm (4 englische Pfund) nicht übersteigt. Tabaksendungen (Cigarren 2c.), welche für den persönlichen Verbrauch bestimmt sind, können dagegen nur auf vorherige besondere Ermächtigung der englischen Centralzollverwaltung hin in England eingeführt werden; diese Ermächtigung wird in der Regel gegen Bezahlung der ordentlichen Zollgebühren und einer Extra-Gebühr von wenigstens 5 Schillingen (Fr. 6. 25) ertheilt. Diese Sendungen dürfen immerhin das Gewicht von 80 englischen Pfund (36 Kilo) nicht übersteigen.

Bern, 17. ds. Die Leichenfeier Stämpfli's fand unter sehr starker Betheiligung der Behörden, Freunde, Gesinnungsgenossen und des Volkes statt. Am Zuge betheiligten sich Abordnungen des Bundesrathes, der Regierungen von Bern, Solothurn, Waadt, Aargau, Neuenburg, Vertreter der kantonalen Behörden, Mitglieder der eidgen. Räthe, die Liedertafel, Studenten, Beamte der Bahnen, der eidg. Bank. Am Grabe sang die Liedertafel zwei erhebende Lieder und sprachen in schwungvoller tief ergreifender Rede Bundesrath Schenk und Nat.-Rath Oberst Frei, die hohen Verdienste Stämpfli's hervorhebend und dem dankbaren Andenken des Schweizervolkes an's Herz legend.

— Die Einnahmen der Jurabahnen für den letzten Monat April betragen Fr. 31,000 mehr, als ihm gleichen Monat des Jahres 1878, oder Fr. 1800 auf den Kilometer.

— Das „Journal du Jura" meldet, daß Hr. Dr. Schneider, alt Regierungsrath und alt Nationalrath, ein Freund und Mitarbeiter Stämpfli's, der eigentliche Begründer und eifrige Förderer der Juragewässerkorrektion, schwer krank darniederliege.

Zürich, 19., 8 Uhr. (Teleg.) Das bis jetzt bekannte gesammte Abstimmungsresultat über Abänderung des Art. 65 (Todesstrafe) ergibt 150,000 Ja, 155,000 Nein; im Kanton Zürich 19,171 Ja, 16,212 Nein, 4963 Leer. Die Ständeraths-wahl ist nicht zu Stande gekommen. Als Regierungsräthe sind die Kandidaten der Liberalen gewählt: Spiller von Winterthur mit 25,816, Eschmann von Wädenswyl mit 27,022 Stimmen. Stadt Zürich Todesstrafe: 1532 Ja, 2035 Nein. Die Stadtrathswahl kam nicht zu Stande.

— In Rom ist am 15. Mai Professor Gottfried Semper gestorben.

Dem „Pädagogischen Beobachter" wird mitgetheilt, daß letzter Tage in Zürich Abgeordnete der kantonalen Piusvereine von St. Gallen, Luzern, Zug und Aargau und der Vorstand des katholischen Erziehungsvereins von St. Gallen zusammenkamen, um über die Errichtung eines ultramontanen, von Staatsbehörden unabhängigen Lehrerseminars zu berathen. Da die Regierung von Schwyz von einer Ueberantwortung des Seminars Rickenbach nichts wissen wollte, so wurde beschlossen, das ehemalige Kloster Fischingen oder die Anstalt Frauenstein bei Zug, die zur Zeit im Konkurs stehen soll, zu genanntem Zweck anzukaufen. Als Direktor der so zu gründenden ganz römisch-katholischen Normalschule soll Herr Itenfohn, Bibliothekar in St. Gallen, in Aussicht genommen sein. Man hofft, mit nächstem Herbste schon das fromme Institut eröffnen zu können.

Luzern. Der Regierungsrath hat die Neuwahl sämmtlicher Gemeinderäthe des Kantons auf Sonntag den 8. Juni angesetzt.

Schaffhausen. Für die schweizerische Feuerwehr-Requisiten-Ausstellung sind so zahlreiche und manigfaltige Anmeldungen eingegangen, daß die für dieselbe in Aussicht genommenen Räumlichkeiten vergrößert werden müssen. Gemeinden, welche beabsichtigen, ihre Feuerlöschgeräthe zu vervollständigen, werden hier um so eher vorzügliche Gelegenheit zum Einkauf finden, als eine schweiz. Expertenkommission die ausgestellten Gegenstände prüfen und ihr Gutachten über dieselben abgeben wird. Größere Feuerspritzen werden gegen 50 Stück ausgestellt und in gleichem Verhältniß sollen auch die übrigen Requisiten vertreten sein. Von den in Aussicht genommenen Musterübungen versprechen sich die leitenden Persönlichkeiten nicht unwichtige Erfolge, obwohl die Zahl der bis jetzt eingegangenen Anmeldungen nicht ganz befriedigt.

Tessin. Mit 66 gegen 32 Stimmen wählte der Große Rath zum Ständerathsmitglied Franzoni, und mit 68 gegen 32 Stimmen Reali.

Genf. Der Staatsrath schlägt dem Großen Rathe vor Herrn Alexis Favre das Ehrenbürgerrecht zu schenken, als Anerkennung für die Dienste, die er der Genfer Industrie an den Weltausstellungen von Wien und Paris geleistet hat.

Paris, 16. Mai. Die Versammlung der republikanischen Linken war einstimmig der Ansicht, da die Unwählbarkeit Blanqui's zweifellos sei, so gebiete die Achtung vor dem Gesetz, seine Wahl für ungültig zu erklären.

Berlin, 17. Mai. Der heute abgehaltene Städtetag, wobei 72 deutsche Städte vertreten waren, nahm mit 68 gegen 4 Stimmen Resolutionen an, welche gegen Getreide- und Viehzölle protestiren.

Rußland. In mehreren Dörfern des Kaukasus ist eine noch ganz unbekannte Seuche ausgebrochen, welche in furchtbarem Maße herrscht und Tag für Tag zahlreiche Opfer fordert. So starben in dem 150 Häuser zählenden Dorfe Dirby 70 Personen, in Belotz 31 und in dem Dorfe Medshwrischeni von 200 Häusern 200 Personen. Dasselbe von vielen anderen Dörfern. Die Bevölkerung ist deßhalb in Verzweiflung, aber bemüht sich sehr, den Behörden die große Sterblichkeit zu verheimlichen.

— Die Gefangenen-Transporte nach Sibirien haben, wie aus Moskau dem „Petersb. Golos" geschrieben wird, am 5. d. begonnen. An diesem Tage wurden aus dem Moskauer Zentralgefängniß 300 „Verbrecher" nach Nischnei-Nowgorod und dann weiter nach Sibirien geschickt. Am 12. folgte die zweite Abtheilung, 400 Personen stark, ebenfalls über Nischnei-Nowgorod nach Sibirien. dritte Abtheilung Verbannter, 600 Personen stark, folgt am 20. d. Im ganzen befinden sich gegenwärtig im Moskauer Zentralgefängniß mehr als 11,000 (!) Personen, die für die Transportirung

nach Sibirien bestimmt sind. Von diesen sind gegen 9000 Personen sogenannte politische Verbrecher. Die vierte Abtheilung Verbannter verläßt Moskau am 26. Mai. Dann werden die in den einzelnen Gefängnissen Rußlands internirten und zur Verbannung nach Sibirien verurtheilten Verbrecher im Moskauer Zentral-Gefängniß konzentrirt, worauf die neuen Transporte beginnen werden.

Südamerika. Das größte Wunderwerk der Welt, die von Callao über Lima nach dem Zentralplateau führende Bahn durch die peruanischen Anden geht ihrer Vollendung entgegen. Der höchste Punkt der 61 Tunnels und unzähligen eiserne Brücken zählenden Linie ist 4751 Meter, also fast Montblanchöhe. Alles beim Bau dieser Eisenbahnen verwendete Holz kam aus Kalifornien und Oregon; England lieferte das Eisen und die Kohlen. Die Brücken wurden in Europa fabrizirt und an Ort und Stelle von englischen und französischen Arbeitern montirt. Unter diesen Brücken ist die merkwürdigste diejenige von Verrugos, welche auf zwei metallischen Pfeilern von je 55 Meter höhe ruht.

— Aus Santa-Fé sind am 9. April 129,500 Klg. Waizen in Buenos Aires angelangt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. bis 17. Mai 1879.

Geburten.

Mai 13. Ida, T. des Gottlieb Robert Ernst, Briefträger von Aarau.
" 13. Carl, S. des Cyprian Handl, Bauführer, von Griens, Bez Landeck (Tyrol).
" 16 Elise, T. des Johannes Kübler, Adjunkt des Bahnhofinspektors von Weißlingen (Zürich).

Eheverkündungen.

Mai 13. Johann Friedrich Schneider, Maschinenheizer, von Arni bei Biglen (Bern) und Verena Siegenthaler, Dienstmagd von Trub (Bern), beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 11. August Fisch, Schneider, von Aarau.
" 14. Fridolin Schwarb, alt Eisenbahnconducteur, von Eiken.
" 16. Friedrich Siebenmann, Weinhändler von Aarau.
" 16. Maria Luise Läubli geb. Decker, von Seengen.

Taufen in Aarau.

Mai 18. Carl, S. des Jakob Keller, Rector von Bözberg.
" 18. Emil S. des Christian Gottlieb Moser, Buchhalter, von Zäziwyl (Kt. Bern).

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Mai 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 12 bis —, per Becken 30 Cts. Anken per Klg. Fr. 2.40 bis Fr. 2.60. Eier 11—12 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Kirschen 80—90 Cts. per Klgr., Birnen und Aepfelschnitze je 60—70 Cts. 2—3 Paar Aepfel, 3—4 Stück Birnen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich je 10 Cts.

Meteorologische Station in der Kelli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Beobachtungsz.	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigk. Psychrometer.	Niederschlag Millimet.	Bisherige Richtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Maximum unter 0 ms.
Mai 12.	7 U.	4,0	731,7	93				
	1 "	10,8	731,5	42	—	NO 0,3	4,7	3,37
	9 "	5,2	733,5	87				
Mai 13.	7 U.	3,0	734,2	93				
	1 "	14,4	733,3	20	—	S 0,0	2,3	3,41
	9 "	5,4	732,9	88				
Mai 14.	7 U.	7,0	732,4	76				
	1 "	17,4	729,6	38	—	SW 0,0	4,0	3,38
	9 "	10,2	728,8	84				
Mai 15.	7 U.	9,0	730,4	97				
	1 "	13,6	730,3	54	4,9	W 0,3	7,0	3,39
	9 "	9,8	730,7	79				
Mai 16.	7 U.	7,6	730,6	89				
	1 "	9,4	730,1	76	6,7	NO 0,3	6,3	3,27
	9 "	6,6	730,4	94				
Mai 17.	7 U.	7,0	730,5	85				
	1 "	10,6	729,5	59	8,3	SW 0,0	6,0	3,32
	9 "	6,2	729,4	97				
Mai 18.	7 U.	4,2	725,4	97				
	1 "	14,8	723,0	54	—	SW 0,3	5,0	3,36
	9 "	8,8	722,9	79				

Witterungsaussichten für 19. Mai in der Nordostschweiz:
Bewölkter Himmel und Neigung zu Regen.

Abstimmungs-Ergebnisse vom 18. Mai 1879.

Gemeinden.	Stimmende.	Abänd. d. Art. 65 betr. Wiedereinführg. der Todesstrafe. Ja.	Nein.	Markt- und Hausirgesetz. Ja.	Nein.	Abschaffung der Kirchenräthe. Ja.	Nein.
Aarau	925	240	667	723	170	729	116
Biberstein	106	59	47	50	56	77	29
Buchs	198	69	127	86	105	105	68
Densbüren	203	97	101	63	132	87	83
Erlisbach	172	92	75	78	84	97	45
Gränichen	411	147	260	192	203	243	116
Hirschthal	84	40	43	36	43	41	33
Küttigen	335	163	160	127	202	202	103
Muhen	191	113	75	97	91	93	82
Oberentfelden	250	76	174	161	86	161	64
Rohr	76	39	33	39	32	44	23
Suhr	262	120	139	134	127	137	105
Unterentfelden	103	46	56	33	70	63	38
Total	3316	1301	1957	1819	1401	2079	905
Bezirke.							
Aarau	3316	1301	1957	1819	1401	2079	897
Baden *)	3568	2022	1487	2099	1282	1492	1870
Bremgarten	3373	2504	826	1860	1439	1756	1211
Brugg	3371	2044	1248	1601	1687	1834	1205
Kulm	3628	1610	1956	1565	1959	1929	1436
Laufenburg	3060	2149	867	1866	1118	984	1879
Lenzburg	2162	1763	1343	1792	1299	2146	785
Muri	2762	2273	429	2038	611	1988	559
Rheinfelden	2270	1166	1037	1401	787	1030	1032
Zofingen	4380	2268	1961	2692	1470	2390	1431
Zurzach	2696	1861	892	1725	910	797	1700
	35,586	20,961	13,903	20,458	13,963	18,425	14,005
Rekrutenschule in Aarau	140	39	100				
Total	35,726	21,000	14,003				

*) Fehlen Ober- und Unterstiggenthal.

Nach diesem Resultate sind die beiden aarg. Gesetze angenommen und wurde der Abänderung des Art. 65 ebenfalls mit Mehrheit zugestimmt.

Fenchel - Honig

von

L. W. Egers in **Breslau.**

Gegen **Hals- & Brustleiden — Katarrh — Husten — Heiserkeit Krampf- & Keuchhusten;** namentlich bei allen Kinderkrankheiten ꝛc. ein sehr empfehlenswerthes Mittel; in größern Gaben auch wohlthätig **gegen Verstopfung** wirkend. — Stets ächt zu haben bei:

G. Angst, hinterm Platz 214.

Billig. Ausverkauf. Billig.

Neueste Sorten **Sparlet-Geranium** per 100 Stück Fr. 25—30
" **Fuchsia-Sorten** " " " 25—30
Vanillien schöne Sorten " " " 25—30
Verbena " " " 20
alle Sorten **Teppichpflanzen** " " " 15
Sobelia, Cardinal und alle Sorten **Sommerflor-Setzlinge** sind billig und schön zu haben bei

Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener **Schweinstrog** wegen Nichtgebrauch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 20. *Aarau, den 17. Mai 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209 1/2	209	209 3/8	209 1/8	3 1/2 %
Deutsche Bankplätze	123 1/8	123 1/8	123 3/8	123 1/4	3 "
Brüssel, Antwerpen	100 1/8	99 7/8	100 1/8	99 7/8	3 "
Mailand, valuta legale	91 1/8	90 1/8	91 3/4	90 3/4	4—5 "
London	25.20	25.15	25.21	25.16	2 "
Paris	100 3/16	100	100 3/16	100	3 %
Wien	214 1/2	213	214 1/2	213	4 1/2 à 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2 1/2—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	253 3/4	251 1/4	252 1/2
Nordostbahn Stammactien	103 3/4	102 1/2	102 1/2
" Prioritäten	360	351 1/4	356 1/4
Centralbahn	225	222 1/2	225
Union Suisse Stamm	67 1/2	63 3/4	—
" " Prioritäten	270	267 1/2	270
Suisse occidentale Stamm	97 1/2	96 3/4	—
" " Priorität	463 3/4	462 1/2	—
Schweiz. Creditanstalt	530	525	—
Bank in Winterthur	480	475	480
Aarg. Creditanstalt	—	445	—
Aarg. Bank	—	255	—
Basler Handelsbank	450	445	—
Basler Bankverein	510	507 1/2	—
Eidg. Bank	390	385	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	440	—
Credit Lyonnais	675	670	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	482 1/2	480	480
Banque de Mulhouse	530	525	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	101 1/4	—
4 1/2 " " 1871	—	101 1/2	—
4 1/2 " " 1877	—	100 3/4	—
4 1/2 " Central-Nordost	94	93 1/2	—
4 1/2 " Centralbahn, fällig 1888—90	—	92 1/2	—
4 1/2 " Nordostbahn, " 1879	—	100	—
4 1/2 " " " 1882	98	97 1/4	—
4 1/2 " " " 1884	—	94 1/2	—
4 1/2 " " " 1886	—	92 1/2	93 1/2
5 " Gotthardbahn	87 3/8	87 3/8	87 1/2
5 " Berner Jurabahnen	95 1/2	95 1/2	95 3/4
5 " Stadt Winterthur	—	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende " " 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf Obligationen zu 4 3/4 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Gesucht:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Küche und Zubehör, zu baldigem Antritt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Zithor - Club.

I. und II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Pro memoria. - Confrz. - Lokal.

Dringend.

Rettungscorps Aarau.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Mai wird in Aarau **Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Fehlmann, Zimmermann in Oberentfelden, auf Mittwoch den 21. d. M. publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 17. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerungen.

In den Geldstagen über:

1) Müller, Johannes, v. Schloßrued, in Unterentfelden wohnhaft; und

2) Schiebler, Susana geb. Rohr, Samuels, alt Gemeinderaths Ehefrau in Unterentfelden, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 20. Mai l. J.** und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags von 2 Uhr an, bei den geldstaglichen Wohnungen; und

b. der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Unterentfelden.

Aarau, den 8. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerung über Waldgras

in den Waldungen und Aarschächen in der Umgebung von Aarau:

Nächsten **Dienstag den 20. dieß,** Nachmittags 2 Uhr; Sammlung bei'm Werkhaus.

Aarau, am 17 Mai 1879.

Die Landverwaltung.

Wirthschaft z. Alpenzeiger

Von heute an wieder jeden Tag

Kaffe & Strübli.

Ungarische Wetzsteine

in vorzüglicher Qualität eingetroffen

F. Schlatter, Kirchplatz.

Wein-Verkauf.

Aeller Zürcher-Wein 1877r offerirt so lange Vorrath ist per Liter à 27 Ct. zur gefl. Abnahme bestens

J. Strickler, Weinhandlung, **Richtersweil.**

Ein junger Herr findet **Kost & Logis** bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Wo **2 Küchenschränke, 1 Tischli, 6 Strohsessel,** sowie **Küchen-Geräthschaften** und andere **hausräthliche Gegenstände** billig zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete macht Stadt und Land bekannt, daß er sich in Ausübung seines Berufes zum Decken von **Stroh-, Ziegel- & Schieferdächern** empfiehlt, prompte und billige Bedienung zusichernd.

Joh. Schneeberger, Dachdecker, vor dem Haldenthor Nr. 799.

Die **Waschерei Blume** empfiehlt sich in der **Feinwascherei,** auf Verlangen wird der Wäsche der Glanz der Neuheit gegeben; alle Wochen werden **Herren- & Damenkleider** gewaschen

Soeben ist erschienen und in der Musikalienhandlung von **F. J. Widmer** vorräthig:

Faust, C., Goldene Hochzeitsreigen, **Walzer,** dem Kaiser Wilhelm gewidmet, Preis Fr. 2. —

F. J. Widmer.

Eine brave Tochter sucht einen Platz als **Kellnerin, wenn möglich in Aarau;** Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Bad & Kurort Ramsach (Baselland.)

Eröffnung 25. Mai 1879.

Große Lokalität, Gesellschaften und Schulen zur gefl. Benützung. Gute und billige Bedienung. Tit. Schützengesellschaften ist (gedeckter) Schützenstand, sowie Scheiben gratis zur Verfügung gestellt.

Es empfiehlt sich

Jenny-Schmutz.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem Ehrd. Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden Brunnen & Hahnenbrunnen, von Straßenbrunnen mit Ventilapparat, Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen mit Wasserspielen in reichster Auswahl;

Badeeinrichtungen,

geruchlosen Schüttsteinanlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets ꝛc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Detaillirte Kostenberechnungen stehen auf gefl. Verlangen zu Diensten.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,

Aarau, im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, Mechaniker.

Für Handwerker & Gewerbtreibende.

Ein erfahrener **Buchhalter** empfiehlt sich den Tit. Handwerkern und Gewerbtreibenden zur Führung der Bücher und sonstiger Bureauarbeiten. Gefl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre C. H. 2 entgegen.

Zur gefälligen Beachtung.

Zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs mit der **Strafanstalt Lenzburg** habe ich die Vertretung derselben für einmal für die Produkte der

Leinwand-Fabrikation

übernommen und besitze ich hierüber eine reichhaltige Musterkollektion von Stoffen zu **Servietten, Hemden, Tisch-, Hand- & Bettтüchern.** Zur Empfehlung dieser Fabrikate dürfte die bekannte Thatsache genügen, daß die Anstalt für ihre gewerblichen Erzeugnisse nur gutes Rohmaterial verwendet und in der Verarbeitung desselben die möglichste Sorgfalt beobachtet.

Auskunft ertheilt und vermittelt bezügliche Aufträge bereitwilligst

G. Ernst-Siebenmann,

Rain Nr. 823, Aarau.

Zu miethen gesucht:

Eine Bäckerei

mit **Wirthschaft** in gewerbreicher Gegend herwärtigen Kantons. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Leicht beschädigte

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern nebst heller Küche mit Zubehörde im 1. Etage, Metzgergasse. — Sofort beziehbar. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Hasler.

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienst taugliches, 6 Jahre altes, deutsches

Pferd,

nebst einer eleganten **Chaise.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zwei schöne große ineinandergehende **Zimmer** sind zu vermiethen, möblirt oder unmöblirt mit oder ohne **Kost,** oder ein **Logis** zu vermiethen, mit heller Küche, Kammern, eigenem Keller ꝛc.

Billig zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler. **Käppi, Busch & Schnur** für einen Musiker.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager von

Steinkohlen

der verschiedensten Sorten zu billigen Preisen

J. Spinner, beim Bahnhof.

Eine treue fleißige **Magd** sucht einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine gute Handnähmaschine, billig. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

auf der Stör und im Hause.

Aufträge nimmt entgegen Frau Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse.

Achtungsvoll

Marie Schibler, Telli Nr. 445.

Für Schreiner & Glaser!

Im Ladenschopf von **Arn. Müller,** Baumeister **hinter dem Bahnhof** können stetsfort

tannene Laden

in kleinern oder größern Partien 5‴, 8‴, 10‴, 12‴, 15‴ und 20‴ dick nach Auswahl gegen Baarzahlung billig bezogen werden.

Zu verkaufen:

Ein kleiner Glasschrank.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag Fr. 183. —

Von F. E. in Kulm „ 5. —

Fr. 188. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Mit Ende dieser Woche werden wir die Sammlung schließen und bitten deßhalb allfällige Gaben hiefür noch gefl. bis dahin einzusenden.

Steuerbezug.

Die auf 15. Mai 1879 verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 19. & 20. Mai** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Den Steuerpflichtigen wird Bemerkung 2 des Steuerzeddels pro 1879, wonach der Steuerbezüger strenge darauf zu halten hat, daß die einzelnen Raten pünktlich eingehen, da gegen Säumige ohne Nachsicht eingeschritten werde müßte, in Erinnerung gebracht.

Aarau, 12. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Mittwoch, den 21. Mai 1879,** Nachmittags 3 Uhr wird bei der Scheune des Gasthofs z. Wildenmann in Aarau eine **Chaise** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Am gleichen Tage, Nachmittags 4 Uhr, kommen sodann im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau an eine gerichtliche Steigerung: **7 Stühle** (Sessel), **1 Schemmel & 1 Nachttischchen.**

Aarau, den 16. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der Hundetaxen findet **Montag & Dienstag den 19. & 20. lfd. Mts.,** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt. Die Bewilligungen sind bei der Zahlung vorzuweisen.

Aarau, 16. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufseher's & Schwimmlehrer's** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind **bis und mit Dienstag den 20. Mai nächsthin** mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 13. Mai 1879.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Handschuhe.

Fil d'ecosse

in großer Auswahl bei

Pauline Hernandez, Ziegelrain 703, 1. Stock.

Agenten-Gesuch.

Eine **Weinhandlung** en gros in Baden sucht tüchtige und solide Vertreter gegen hohe Provision. Referenzen erforderlich.

Offerten unter M. 1348 sind an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Basel** zu richten. (M-1640-Z)

Zum Verkauf angetragen:

Ein Quantum leere **Flaschen,** leere Centner- und Zweicentner-**Säcke,** leere große **Blechbüchsen,** sowie zwei hübsche **Blumen-Tische,** alles zu billigem Preise. **Golattenmattgasse Nr. 229. Aarau.**

R. König's illustrirte Literaturgeschichte

erscheint soeben in 5ter Auflage in 6 Abthlgen. à Fr. 2. 70. Sie wird bis Oktober 1879 vollständig sein. Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 118.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 20. Mai 1879.

Die Beerdigung Stämpfli's.

(Korr. v. 17. ds.)

Zum Leichenbegängniß des Hrn. alt Bundesrath Stämpfli, welches heute Nachmittag in Bern stattfand, haben sich die Deputationen des Bundesrathes, der Berner Regierung, des bernischen Großrathes, des Obergerichtes, der Gemeindebehörden, wie die Deputationen vieler Kantonsregierungen, unter welchen wir diejenigen von Waadt, Neuenburg, Genf, Solothurn, Baselland bemerkten, eingefunden. In dem Leichenbegleite, das aus 700 Männern bestanden haben mochte, sahen wir Mitglieder des National- und des Ständerathes, des bernischen Großrathes eine große Menge und gar mancher Freund des Verewigten war von weither gekommen, um ihm das letzte Geleite zu geben, ihm, mit dem sie so manche ernste Stunde, so manchen frohen Augenblick verlebt, die letzte Ehre zu erweisen.

Es war ein ernster Zug, der von der eidgen. Bank sich nach dem Friedhof bewegte. Helveter wie Zofinger Studenten hatten sich, Flor tragend, mit eingefunden. Still und ernst langte man im Friedhof bei'm Bremgarten an, wo die Liedertafel das schöne Lied, das Stämpfli so oft mitgesungen „O mein Heimatland", das von Gottfried Keller gedichtet und von Baumgartner komponirt ist, ergreifend vortrug. Hierauf wurde der reich bekränzte und mit Blumen sinnig geschmückte Sarg in die Gruft gesenkt, vor welcher Herr Bundesrath Dr. Schenk seinem Freunde folgenden warmen Nachruf hielt.

„Nein Stämpfli, das konnten wir nicht, wir konnten dich nicht still und unbemerkt von dannen ziehen lassen, wir vermochten deinem Wunsche nicht zu gehorchen, verzeihe uns deßhalb, denn ohne Abschied konnten wir dich nicht ziehen lassen. Du warst uns zu viel und du wirst uns zu viel bleiben, als daß wir es hätten ertragen können, als Du an uns vorbei in ein nicht gesehenes Grab wärest geführt worden. Lasse uns, Deine Berner, Deine Eidgenossen um Dein Grab stehen, sich um Dich schaaren, wie Du sie so oft um Dich versammelt sahest, lasse uns den Kranz auf Dein Grab legen, den Du so wohl verdient hast.

Meine Freunde, ich sollte Euch nun durch das reiche Leben Stämpfli's hindurch führen, Euch zeigen, was er gewesen. — Erlasset mir das. Es werden Euch Kundigere darüber B richt geben. Es hat der reichen Punkte zu viel, als daß ich Euch ermüden dürfte, indem ich dieselben Euch hier Alle vor Augen führen würde. Erlaubet mir aber, daß ich die letzte Stunde, die wir mit ihm zubringen, benütze, Euch das Bild wiederzugeben, wie es sich in mir und in uns Allen wiederspiegelt. Meine Freunde, wir stehen am Grabe des bedeutendsten politischen Mannes, den Bern seit seiner Regeneration und wohl noch seit längerer Zeit hervorgebracht. Alle Eigenschaften, die vereinzelt schon Manchen über das gewöhnliche Niveau hinaus zu heben im Stande wären, fanden sich bei ihm vereinigt: Eine hohe Intelligenz, eine Naturneigung zu politischem Leben und Kampf, eine gewaltige Kraft des Willens, hoher Patriotismus und Muth und edler Ehrgeiz, dazu eine ganz merkwürdige Fühlung mit dem Innern des Volkes, ein eminentes Gedächtniß, hohe Phantasie, energische Arbeitskraft, das Alles verbunden mit einem treuen, zuverläßigen, goldenen Charakter und einer patriotischen Seele, ein offenes, gerades Wesen, das Alles wirkte zusammen, um Stämpfli zu dem Manne zu machen, der ihn lange Zeit zu einem Stern erster Größe am politischen Himmel Bern's und der Eidgenossenschaft erhob. — Die radikale Partei Bern's hat an ihm einen Führer verloren, wie ihn nicht gerade eine andere Partei je besessen. Er war immer, unabläßig, Jahr für Jahr, Tag für Tag an der Spitze seiner Colonne. Er vertrat deren Interesse in der Presse, im Rathe, überall und verstund es meisterhaft, seine Partei zu den größten, zu den äußersten Kraftanstrengungen zu entflammen. Von seiner politischen Einsicht, der patriotischen Reinheit seines Wesens und seines Strebens war man überzeugt. Man unterordnete sich willig seinem bewährten Urtheile.

Der Führung Stämpfli's hat man es zu verdanken, daß 1850 die Radikalen so rasch ihre verlorenen Positionen sich wieder zurück eroberten und in der ganzen Eidgenossenschaft die Radikalen der damals drohenden Reaktion ein festes Halt gebieten konnten. Was er für Bern war, war er auch der ganzen liberalen Parthei. Unwillkührlich folgte man in wichtigen Dingen politischer Art seinem bewährten Urtheil; durch und durch realistischer Natur, war er hauptsächlich realistischen Fragen zugeneigt und fühlte sich zu den praktisch realistischen Fragen mächtig hingezogen. Ich erinnere hier nur an die Finanz- und Steuerfragen, die Eisenbahnen, Straßen, Korrektionen, Bauten, vor Allem aber an seine Sorge für die Wehrkraft seines Volkes. Je größer und komplizirter eine Aufgabe war, desto mehr reizte sie ihn. Phantasievoll und Optimist in diesen Dingen ließ er sich nicht darauf ein, die Schwierigkeiten, die Mißlichkeiten bei der Ausführung großer Werke an's Licht zu ziehen, er sah darüber weg, er faßte das endliche, große Ziel in's Auge, von dem er überzeugt war, daß es zum Wohl des Landes gereichen werde. Man verdankt Stämpfli eine ganze Reihe der großartigsten Schöpfungen im Lande, so die Korrektion der Gürbe, die Tieferlegung des Brienzersees. Die fast sumpfig gewordene Frage der Juragewässerentsumpfung hat er wieder in Fluß gebracht. Er brachte die Eidgenossenschaft dazu, die für die Landesvertheidigung nothwendigen Straßen, Furka, Gotthard, wie den Bau des bündnerischen Straßennetzes zu erstellen. Er stund ein mit Blösch, seinem Gegner, der schweiz. Zentralbahn in ihren Nöthen mit 2 Millionen für den Ktn. Bern beizustehen und hat nachher ein großes Stück seines Lebens daran gesetzt, in seinem Lande die Linien fertig zu bauen, die nach seiner Ansicht die Unabhängigkeit des Landes von der eisenbahnlichen Gewaltherrschaft sichern.

Wesentlich am Herzen aber lag ihm die Hebung der Wehrkraft des Landes. Mochten auch die alten tonangebenden Heerführer die Köpfe mißtrauend schütteln, als der Landwehrmann die Leitung des Militärwesens übernahm, er bemächtigte sich bald des Gebietes und besaß bald die vertrauensvollsten Mitarbeiter. Durch sein Beispiel brachte er neues Leben in die Armee. Er wollte die Unabhängigkeit seines Vaterlandes, er predigte den Glauben an die Zulänglichkeit unserer Wehrhaftigkeit und es ist ganz ohne Zweifel, daß das Leben Stämpfli's in der Armee nicht ohne Einfluß geblieben ist für die ganze Auffassung unserer Stellung. Das wäre an und für sich schon allein genügend Stämpfli berühmt zu machen. Es war aber nicht das, was Stämpfli eigentlich zu dem machte was er war. Was das Bernervolk an ihm liebte und schätzte, das war sein Wesen, seine Haltung als eidg. Staatsmann. Bei seinen geschichtlichen Studien verweilte er gerne, namentlich in jenen glorreichen Zeiten des alten Berns, wo diese kräftige Haltung der Republik Ehre und Ansehen verschaffte. Es war eine Wahlverwandtschaft zwischen ihm und diesen Männern. Er war aus dem gleichen Holz geschnitzt wie jene alten Staatsmänner. Er drehte seine Fahne nie nach dem Wind, sondern drehte den Wind nach seiner Fahne, der Fahne der allgemeinen Interessen des Landes. Er war ehrgeizig für die Haltung und Stellung des Landes, selbstbewußt und trotzig, wenn irgend eine Anmaßung an das Land herantrat, zu den äußersten Wagnissen, aber nie zum Nachgeben bereit. Man wußte, daß das nicht leere Worte waren, denn bei jeder ungebührlichen Zumuthung, wenn sie auch von höchster Seite kam, stund hinter Stämpfli's Protest der Mann von erprobter Tapferkeit. So war er im Neuenburgerhandel, so war er im Savoyerhandel und in vielen wichtigen Fällen eidgen. Politik. Das Schöne war, daß jeder Berner wußte wie man mit Stämpfli daran war. Viele, die Stämpfli als Partheimann gründlich haßten, freuten sich im Stillen des körnigen Mannes und an seiner hochpatriotischen Haltung in eidgen. Dingen. Seine Freunde und Gesinnungsgenossen trugen ihn jauchzend auf ihrem Schild. Als Redner in eidgen. und bernischen Räthen hatte Stämpfli ungeheuren Einfluß. Viele sprachen schöner und besser, aber Keiner erzielte größere Wirkung. Aller Redekünstelei war er gründlich Feind. Seine Beredsamkeit lag in den Zahlen und Thatsachen, die in seinem eminenten Gedächtnisse des Rufes warteten. Er war ein Mann, der nie sprach um zu sprechen. Die Rede als solche galt ihm nichts. Es war ihm um die Sache und nur um diese zu thun.

Weitläufigkeit und Intrigue waren ihm unbekannt, stets kämpfte er mit weit geöffnetem Visier, versteckte nie seine Farbe. Er sprach eher mit beleidigender Derbheit als freundlichen Entgegenkommen. Freundliches Gewinnen in diplomatischer Weise war durchaus seine Sache nicht. Selbst private Freundschaft fand nur ein ganz bescheidenes Plätzchen bei ihm.

So lebte Stämpfli mehr Allen angehörig. Bei seiner immensen Popularität, seiner glänzenden Stellung, bei seinem hoch berühmten Namen in Parlamenten und Kabinetten, war er persönlich bescheiden und in seinem äußern Erscheinen war er mehr wie anspruchslos.

Er war ein Kind des Volkes, die Schweizernatur in keiner Faser verläugnend. Kein Wunder, wenn der „Jakob" das erste Idol seines Volkes war. Kein Wunder, wenn „Jakob" einen Klang seines Namens hatte, wie ihn seit der Gründung der Eidgenossenschaft wohl kein Mann genossen hat. Diese Eiche liegt nun zersplittert. Furchtbare Stürme haben erbarmungslos ihm Ast um Ast abgerissen, ihm in's Mark hinein gewühlt und ihn endlich zu Falle gebracht.

Wir trauern, aber wir feiern hier gleichzeitig das Wiedererstehen des Bildes unseres alten Stämpfli unter uns. Das ist aber das Tröstende und Erhebende des Todes, daß er mit einem Male alle irdischen Schlacken wegwischt und der Verewigte wie ein gereinigter Phönix aus der Asche emporsteigt. Es steigt unser Stämpfli heute empor. Er wird in der Geschichte unseres Landes, unter dessen ersten Söhnen seinen Ehrenplatz einnehmen. Es werden noch viele Generationen an dem gewaltigen Erscheinen dieses Mannes Freude, Ruhm und Stolz empfinden.

Und nun, lebe wohl, du alter, treuer Stämpfli, möge dir nach so harter Mühe die Erde deines heißgeliebten und von dir so treu bewahrten Vaterlandes leicht sein."

Hr. Oberst Frey von Basel, welcher hierauf an das Grab herantrat, richtete folgende Worte an die Freunde des Dahingeschiedenen:

„Im Namen der Eidgenossenschaft soll ich hier mit wenigen Worten den Gefühlen der Trauer Ausdruck geben. Stämpfli stand nicht blos als Gesinnungsgenosse, als der erste Staatsmann der neuen Zeit da, der mit seinem klaren Blick die Ziele erkannte und mit hohem Muthe und unerschütterlicher Beharrlichkeit im Kampfe voranschritt, um diese Ziele zu erreichen. Es gibt wohl lange Zeit keinen Namen, der auf einen großen Theil der schweizer. Bevölkerung einen so großen Zauber ausübte, als der Jakob Stämpfli's.

Als die Trauerkunde im Lande sich verbreitete, wurde eine allgemeine Klage laut. Ueberall fühlte man einen kühnen Führer, einen treuen Freund verloren zu haben. Warum diese Anhänglichkeit? Wo lag der Zauber, der sich um ihn verbreitete? Weil er ein Sohn des Volkes war, weil das Volk erkannte, daß er sich selbst auf die hohe Stufe hinaufgearbeitet, auf die ihn das unbegrenzte Zutrauen der Nation hingestellt hatte, weil er auf der höhsten Stufe der Macht und des Ansehens die schweizer. Einfachheit und Schlichtheit bewahrte. Das Volk ist gewöhnt, wenn Einer auf seinen Schultern emporgestiegen, er ihm schnöd den Rücken kehret. Das Schweizervolk glaubte in Jakob Stämpfli sein eigenes Ich verkörpert und verwirklicht zu finden, Tapferkeit, Zähigkeit, Stolz und Trotz. In Stämpfli erkannte das Volk seinen ureigentlichsten Repräsentanten. Er hatte einen hohen Begriff von der Ehre, der Unabhängigkeit, der Selbstständigkeit unseres Landes und von der Pflicht, dieselbe zu erhalten und war gewiß, daß das Volk dieselbe mit ihm theilen und ihm folgen würde. Er hatte Vertrauen zum Volke und das Volk wußte das, das war das Geheimniß. Die Liebe, die ihm das Volk brachte, gab er reichlich zurück. Das wußte das Schweizervolk und darum trauert es heute an seinem Grabe. Dem Volke gehörte sein Fleiß, seine Selbstlosigkeit, das Mark seines Lebens. Heute wo sein Herz stille steht, ergreifen wir sein Banner. Ehren wir sein Andenken, daß wir uns bemühen, ihm ähnlich zu werden. Zeigen wir unsern Kindern sein Bild, wie es so männlich, so fest und so trotzig dastand. Du aber Schweizervolk bewahre ihm deine Liebe."

Zum Schlusse sang die Liedertafel unter Leitung ihres trefflichen Munzinger das schöne Lied „Friede" von Göthe, das mit den Worten beginnt „Der du von dem Himmel bist", welches Karl Maria von Weber so herrlich in Musik gesetzt worden.

Damit war die ergreifende Feier beendigt. Still und ernst wie der Zug zum Friedhof gegangen, kehrten dessen Theilnehmer tief ergriffen heim. R. I. P.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Im Bundesrathhaus zählte man Nachmittags 5 Uhr 193,787 Ja und 178,583 Nein. Es fehlte noch das Resultat von 176 Gemeinden der Kantone Graubünden, Tessin und Wallis.

Aargau. (Korresp.) Ihr gestriges Referat über die Bisthumsdebatte im Großen Rathe ist im Allgemeinen richtig. Nur in einer Beziehung ist dasselbe nicht ganz deutlich und könnte leicht zu einem Mißverständniß Anlaß geben. Ihr Referent spricht nämlich konsequent vom Verkehr der Katholiken mit dem Bischof, woraus vielleicht geschlossen werden dürfte, daß es sich um Gestattung des Verkehrs mit dem Bischof Lachat handle.

Eine solche Auffassung wäre aber durchaus irrig. In der Diskussion wurde nur allgemein vom Verkehr mit einem Bischof gesprochen und durch seine Schlußnahme hat der Große Rath den Regierungsrath auch nur ohne irgend welche Direktive eingeladen, Bericht und Antrag vorzulegen, wie auf der Basis der Trennung von Staat und Kirche die Bedürfnisse der katholischen Gemeinden für eine bischöfliche Vermittlung oder Funktion befriedigt werden können.

Wir haben von der Verhandlung und Stimmung im Großen Rath den Eindruck empfangen, daß allseitig der Wille vorhanden sei berechtigten Wünschen der Katholiken zu entsprechen, daß jedoch von bischöflichen Funktionen des Hrn. Lachat im Aargau keine Rede mehr sein könne.

— * Aarau. Der Vorstand des aargauischen Handels- und Industrie-Vereins hat folgendes Circular an die Tit. Mitglieder erlassen: „Wir beehren uns, Sie andurch zu einer General-Versammlung auf Sonntag den 25. Mai 1879, Mittags 1 Uhr, in den Gasthof zur Krone in Lenzburg einzuladen.

Nachfolgende Traktanden liegen zur Behandlung vor: 1. Besprechung über den in erster Berathung von den eidg. Räthen angenommenen Zoll-Tarif. Als Referenten sind bezeichnet: Textil-Industrie: Hr. Roth-Meyer; Gespinnste: Hr. Lang-Lory; Tabak-Industrie: Hr. Weber-Vogel. Weitere Industriezweige gelangen in freier Diskussion zur Behandlung. 2. Besprechung über das Stempelgesetz. Referent: Hr. A. Sayer. 3. Feststellung des Unterhaltungsgeldes pro 1879. 4. Allfällige Mittheilungen des Vorstandes oder Anträge von Mitgliedern.

— § Schwurgerichtssitzung in Baden vom 19. Mai. Johann Keller, Uhrenmacher, von Oberendingen, geboren 1821, und dessen Tochter Marie Keller, geboren 22. Dez. 1861, sind von der Staatsanwaltschaft der Blutschande angeklagt und von den Geschwornen als schuldig erklärt worden. Das Kriminalgericht verurtheilt den Erstern zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und die Letztere zu 2 Jahren Zuchthaus, empfiehlt diese aber in Berücksichtigung ihrer Jugend und Abhängigkeit von ihrem Vater dem Großen Rathe zur Begnadigung.

— Turgi. Das Gesangfest des Bezirks Baden, am Sonntag hier begünstigt von der Witterung abgehalten, hatte sich zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Die Erfolge des Wettgesanges sind folgende: 1. Männerchor Baden mit 8 Punkten. 2. Männerchor Rohrdorf mit 8 P. 3. Gemischter Chor Rohrdorf 10½ P. 4. Gemischter Chor Mellingen 11½ P. 5. Männerchor Eintracht Wettingen 13 P. 6. Gemischter Chor Spreitenbach 13½ P. 7. Männerchor Ehrendingen 15 P. 8. Gemischter Chor Würenlingen 15 P. 9. Gemischter Chor Dätwyl 16 P. 10. Männerchor Siggenthal 16½ P. 11. Männerchor Freienwyl 17 P. 12. Männerchor Schneisingen 17½ P. 13. Männerchor Siggenthal 18 P. 14. Männerchor Würenlingen 18½ P.

— Bremgarten. Hr. Thierarzt Meier wurde mit großem Mehr als Gerichtspräsident für den verstorbenen Hrn. Nauer gewählt.

— Aarau. (Einsendg.) [Ein Wink für unsere Ortspolizei.] Man erzählt sich hier mehrere Taschendiebstähle, die im Laufe des Winters an Jahr- und Wochenmarkttagen ausgeführt worden seien; die Betroffenen schwiegen wohl nach dem Sprichwort vom Schaden und Spott. In letzter Woche seien aber drei freche Hausdiebstähle vorgekommen, welche die Polizei denn doch veranlassen dürften, auf die Bettelhausirer u. dgl. ein wachsames Auge zu halten. Im Hausgange eines Geschäftes stahl eine Frau div. Gegenstände. Der allzu gutmüthige Eigenthümer ließ sie leider laufen; in einem andern Hause wurde die Küche abgesucht; aus einem Waarengeschäft wurde ein voller Kaffesack ohne Kauf und Bezahlung auf den Handkarren verladen und davon geführt. Wenn der Staat ein Hausirgesetz aufstellt, so dürfte die Ortspolizei alle jene Hausirerei mit Besen, Zündhölzchen, Sand ꝛc., die meist nur ein Vorwand zum Bettel ist, abschaffen, und auch dem Hausbettel einen Riegel schieben. —

Bern, 19. Mai. Heute Morgen starb Hr. J. Anken, Vorsteher der Blindenanstalt und Präsident der Inselbehörde, nach längerer Krankheit. Mit ihm geht eine bewährte Kraft, die sich besonders in administrativen Dingen, sowie insbesondere auch im stadtbernischen Schulwesen hervorthat, zu Grabe. (Bern. Post.)

— Der Tod hält in diesem Monat eine reiche Ernte in unserer Stadt, denn schon wieder ist das Ableben eines bekannten Mannes zu melden. Es ist Hr. Gustav Gränicher, gewes. Oberingenieur der Centralbahn, der als solcher auch die große Eisenbahnbrücke über die Aare bei Bern erbaute. Er starb, 59 Jahre alt, den 18. Morgens plötzlich an einem Schlagfluß.

— In Sinneringen bei Bern starb am 15. d. Hr. August von Bonstetten, geboren 1796 — ein ausgezeichneter Landschaftsmaler, von seinen Freunden seines höchst noblen und liebenswürdigen Charakters wegen hochgeschätzt.

— Oberaargau. Bei der Ersatzwahl wurde Hr. F. Gugelmann in Langenthal zum Nationalrath gewählt.

Zürich. (Corrspdz. v. 19. Mai.) Das Stimmenverhältniß bei der resultatlos gebliebenen Ständerathswahl ist: Zollinger 24,338, Hauser 23,278.

Die Frage der Verbindung der volkreichen Gemeinde Riesbach, nebst Hottingen und Hirslanden, mit dem Hauptbahnhofe Zürich mittelst Tramway's nimmt in letzter Zeit, an Hand der Anstrengungen der gemeinsamen Gemeinde-Commission für Zürich und Ausgemeinden, greifbarere Gestalt an.

Einstimmig wurde in Meilen als nächstjähriger Festort des kantonalen Feldschützenvereins Höngg bestimmt.

Für's Zentralfest des schweizer. Vereins junger Kaufleute pro 22. Juni in Zürich wird ein städtischer Beitrag von 500 Fr. angewiesen.

Die Bauten im Rayon des neuen Spitalquartiers (ehemals alter Spital) rücken successive vor, dasselbe zu einem immerhin modern aussehenden, mit Licht und Luft — diesen nothwendigsten Bedingungen des Kulturlebens — versehenen Stadtquartier umschaffend.

Der Bauvorstand wird zur Instandsetzung des Bethauses im alten Spital für Conto des Nutzungsgutes ermächtigt.

Die Aufsicht über das Amthaus wird Herrn Karl Rell übertragen.

Der Kirchgemeinde St. Peter werden behufs Anschaffung eines neuen Geläutes die fünf bestehenden Glocken auf dem St. Petersthurm vom Stadtrath zu Eigenthum überlassen.

Luzern, 19. Mai. Der neugewählte Gr. Rath, versammelt unter dem Alterspräsidenten Helfenstein, genehmigte die Wahlurkunden, ausgenommen diejenigen von Großdietwyl und Zell.

Solothurn. In Olten starb am 17. Mai Hr. Hauptmann Urs Jakob Hürzeler, der sich seiner Zeit unter den Schweizertruppen in Neapel vom gemeinen Soldaten zum Offizier emporgeschwungen und bei seinen Waffengefährten in hoher Achtung stand.

— Das Warrantgesetz wurde am Sonntag mit 5220 Ja gegen 1562 Nein angenommen.

— Der Vergleichsvorschlag im Wasserfallenprozeß geht dahin: Befreiung der Zentralbahn von der Baupflicht. Bezahlung von Fr. 1,300,000 durch die Centralbahn an die Klägerschaft, nämlich: a. Fr. 500,000 Aktien der Emmenthalbahn (wozu sich die Centralbahn schon längst verpflichtet hatte, jedoch unter Bedingungen, welche ihr Veranlassung gaben, die Zahlungspflicht zu bestreiten); b. Fr. 380,000 Rückerstattung von Subventionen an die Emmenthalbahn, an die an der Wasserfallen- und Schönbühlbahn interessirten Gemeinden; c. Fr. 200,000 oder unentgeldliche Abtretung eines Geleises der Centralbahnstrecke Solothurn-Biberist an die Emmenthalbahn; d. Fr. 200,000 Entschädigung, zu verwenden im Interesse der sogenannten Wasserfallenbahn-Gemeinden Mümliswyl, Balsthal und Oensingen; e. Fr. 20,000 zur freien Disposition des Komites. Unentgeldliche Abtretung sämmtlicher Terrains, welche die schweizerische Centralbahn im Kanton Solothurn für die Wasserfallenbahn acquirirt hatte, und aller schon vorhandenen Bauten an das Komite. Bezahlung der Gerichtskosten durch die Centralbahn. Es ist alle Aussicht dafür vorhanden, daß die Parteien diesen Vergleichsvorschlag acceptiren werden.

— In Hägendorf verbrannte letzten Sonntag das Haus des Hrn. Gemeindeschreiber Kamber; beinahe wäre auch ein Kind in den Flammen geblieben.

Basel. Letzten Samstag, Abends 8 Uhr, schoß der schlecht beleumdete Buchbinder Jakob Neunstöckle von hier vor seiner Wohnung in Nr. 29 Sternengäßchen zwei Kugeln aus seinem Revolver ab, deren eine der 12jährigen Bertha Zehnder von Suhr, Aargau, die gerade auf der Gasse spielte, beim linken Schlüsselbein in den Körper

Kurschlatt der Aargauischen Bank

drang. Die Kugel ist noch nicht aufgefunden worden. Das Leben des Kindes steht in Gefahr. Neunstöckle ist verhaftet.

— Schützenfest. Die eingegangenen Ehrengaben betragen laut VI. Liste: Fr. 38,347. 30. Regierung von Genf, eine goldene Uhr Fr. 500. E. E. Zunft zum Schlüssel Fr. 500. Feldschützenverein Basel, (Nachtrag einiger Mitglieder) Fr. 200. C. Jordan-Linder, 12 Flaschen Kirsch- und 12 Flaschen Zwetschgenwasser Fr. 55. Kapelle Schreiber, Ertrag eines Konzerts Fr. 77. 05. Société des carabiniers et de tir de campagne de la ville de Fribourg Fr. 200. Schützengesellschaft Biel-Benken Fr. 50. E. E. Zunft zu Webern Fr. 500. Feldschützengesellschaft Kappel Fr. 60. Hr. Nat.-Rath Geigy-Merian, 1 silbernes Tafelbesteck Fr. 600. E. E. Zunft zu Weinleuten, 1 silber-vergoldeter Becher Fr. 350. Helvetia Rifle-Club in New-York Fr. 1000. Offiziersgesellschaft Basel für Stichscheibe „Fortschritt" Fr. 1000. Anwohner der Holbeinstraße Fr. 230. Hr. A. Siegrist, ein Kinderwagen 70 Fr. Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" in Zürich Fr. 100. Hr. J. Walz, Schneidermeister, ein kompleter Anzug Fr. 100. Casino français à Bâle, eine Bronce-Statue, mit der Bedingung, daß der Preis nur von einem Schweizer könne gewonnen werden, Fr. 550. Hr. Zuber-Hoppeler, 1 Bierglas Fr. 20. Hr. L. Merian-Klein zum Schweizerhof, 1 Becher Fr. 200. Hr. Ch. Walti-Jauk, Hotel Jura, 1 Becher Fr. 100. Hr. Danzas und Cie. Fr. 200. Eine Freitagsgesellschaft in der Kunsthalle, 1 Dtzd. silberne Löffel Fr. 210. Hr. Rufer, Gärtner, 1 Vetterli-Stutzer Fr. 140. Hr. Alt-Schützenmeister W. Falkner, 1 silbernes Tischbesteck Fr. 80. Anwohner des Imbergäßlein's Fr. 100. Anwohner der Schneidergasse Fr. 505. Anwohner des Marktplatzes Fr. 335. Hr. J. J. Bohny-Düring, 1 Ordonnanzrevolver Fr. 40. Anwohner der Hutgasse Fr. 215. Ein Schweizer in Lörrach Fr. 20. Hr. Ch. Krüsi, 2 Prachtwerke Fr. 100. Stadtschützengesellschaft Chur Fr. 200. Hr. J. Thiery, 2000 Stück Cigarren Fr. 80. Total Fr. 47,034. 35.

In der Liste Nr. VI. soll es bei Nr. 78, statt Feldschützengesellschaft „Basel", Feldschützengesellschaft „Birsfelden" heißen; ferner bei Nr. 81 statt zwei „Ballen" Decken zwei „wollene" Decken.

Baselland. Am Samstag schlug der wegen Diebstahls inhaftirte Karl Hunziker von Unterkulm, welcher in der Nähe der Strafanstalt auf dem Felde arbeitete, dem Aufseher Freivogel den Spaten mit solcher Wucht an das Bein, daß dieses erheblich verletzt wurde und er den Attentäter nicht verfolgen konnte. Dieser flüchtete sich und ist bis jetzt noch nicht eingebracht worden.

Appenzell A.-Rh. Vorigen Monats starb, wie der „Appenz. Landesztg." berichtet wird, in New-York im Alter von 65 Jahren ein Appenzeller, welcher eine der populärsten Persönlichkeiten der dortigen Schweizerkolonie war: Herr Jakob Schieß von Herisau. Obwohl schon über drei Dezennien in New-York — er wanderte im Jahre 1848 aus — war und blieb er ein urchiger Schweizer und Appenzeller. Bei seiner Einwanderung etablirte er ein Stickereigeschäft, das damals noch wenig Konkurrenz hatte und reüssirte damit so glücklich, daß er bei Anlaß eines Besuches in der Schweiz im Jahre 1853 nicht weniger als 22 Appenzeller-Stickerinnen für seine Dienste in New-York engagirte. Besonderes Verdienst erwarb sich Hr. Schieß als Gründer und eifriger Beförderer des dortigen schweizerischen Schützenwesens und nahm letztes Jahr noch lebhaften Antheil an dem 25jährigen Jubelfeste des New-Yorker Helvetia Rifle Club. Allgemein war der Verstorbene in der Schweizer-Kolonie unter dem Namen „Papa" Schieß bekannt, den er durch seine nie ermüdende Bereitwilligkeit, den hülfsbedürftigen Landsleuten mit Rath und That beizustehen, erworben hatte.

St. Gallen, 18. Mai. Die genossenbürgerliche Gemeinde hat die Schulvereinigung genehmigt. Wieder ein Zopf weniger.

Chur, 18. Mai. Bei den heutigen Nachwahlen in den Großen Rath wurde in Chur Gengel gewählt, in Ilanz 3 Liberale und 1 Konservativer, in Münsterthal 1 Liberaler. Die liberale Mehrheit ist gesichert.

Airolo, 19. Mai. Gestern Abend wurden durch unzeitiges Springen einer Mine im Tunnel 2 Arbeiter getödtet und 2, worunter einer tödtlich, verwundet.

Aus Wallis kommt noch das Resultat von 110 Gemeinden und zwar mit 6800 Ja und 2547 Nein. Das Gesammtresultat stellt sich daher auf 192,841 Ja und 177,711 Nein.

Waadt. Die verstorbene Frau Auberjonais von Lausanne hat zu wohlthätigen Zwecken Fr. 27,000 testirt.

Genf. In Lausanne ist dieser Tage, erst 38 Jahre alt, der ehemalige Abgeordnete im Genfer Großen Rath, Adolf Catalan, gestorben. Catalan war ein Mann von Geist und Talent und einer bemerkenswerthen Unabhängigkeit des Charakters. Im Jahre 1872 verfocht er die in Genf nichts weniger als populäre Sache der damaligen Bundesrevision. Im Genfer Großen Rath saß er, von der radikalen Partei gewählt von 1866 bis 1868.

Neuenburg, 19. Mai. Das kantonale Referendum ist mit einer Mehrheit von 1400 Stimmen angenommen.

Nach einem Telegramm der „Tagesp." aus Neuenburg haben 6726 Stimmen für und 5252 gegen das Referendum sich ausgesprochen. C. E. Tissot ist vom Wahlkreis Locle zum Mitgliede des Großen Rathes ernannt worden. Der konservative Kandidat ist unterlegen.

Der Große Rath hat sein Bureau folgendermaßen bestellt: Präsident: Dr. Guillaume; Vizepräsidenten: Thevenaz und Louis Konstant Lambelet; Sekretäre: Forestier und Baillot; die 4 Stimmenzähler sind alle radikal.

Zu Ständeräthen sind Cornaz und Morel, die bisherigen, ernannt worden.

Deutschland. In Säckingen verstarb am 18. Mai Hr. Bürgermeister Ant. Leo, ein sehr verdienstvoller Mann um Gemeinde und Staat.

Rußland. Ueber den großen Brand in Orenburg geht der „Melwa" nachstehende Korrespondenz zu: Die Stadt bietet ein furchtbares Bild der Verwüstung dar. Im Centrum der Stadt sind 950 und in der Nowaja Sloboda 1420 Häuser niedergebrannt. Abgesehen von dem durch verbrannte Waaren herbeigeführten Verlust von etwa 14 Mill. Rubel haben die Bewohner an nicht versicherten Mobilien und Immobilien einen Schaden von 3 Mill. Rbl. erlitten. Etwa 70 Personen sind als der Brandstiftung und der Plünderung verdächtig verhaftet worden. Bisher wurden unter den Brandtrümmern 7 verkohlte Leichen gefunden und im Hospital befinden sich 100 Personen, die mehr oder weniger schwere Brandwunden davongetragen haben. Ueber der Stadt schwebt bei einer Hitze von 39 Grad eine Wolke von Staub und Asche, durch welche die Sonnenstrahlen kaum durchdringen. Unter den Einwohnern vertheilt man warme Speisen und Brod. Der Handel liegt vollkommen darnieder und nur die Schenken sind offen, in welchen sich die Einwohner Trost beim Branntwein zu holen suchen.

Petersburg, 18. Mai. Ein Telegramm des Orenburger Generalgouverneurs meldet unterm 16. Mai: Es erneuerte sich beim stärksten Sturm der Brand in Nischniuralsk. Mehrere Gebäude der Krone, darunter die Rentei, sind vernichtet. Heute brach ein großer Brand in Orenburg aus, welcher einen beträchtlichen Theil der von dem früheren Brande verschonten Vorstadt vernichtete.

Paris, 19. Mai. Ein offizielles Dekret begnadigt 406 wegen der Insurrektion von 1871 Verurtheilte.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 19. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, deren Zentrum gestern bei Cherbourg lag, ist heute bis zum baltischen Meere vorgerückt, ein zweites sekundäres Minimum zeigt sich in Belgien. Der Witterungscharakter erscheint heute Vormittag in unserem Land stark von lokalen Einflüssen bedingt; während es in Genf regnete und das Wetter meistenorts bewölkt war, herrschte unter dem Einfluß des Föhn in den nördlichen Alpenthälern der heitere Himmel vor.

Isobaren:

Mm. 750 Swinemünde; 755 Fanö, Wisby, Lemberg, Kassel, Brüssel; 760 Valentia, Christiansund, Kiew, Konstantinopel, Aumale; 765 Bodö, Petersburg, Gibraltar.

Witterungsaussichten für 20. Mai in der Nordostschweiz:

Fortdauer des unbeständigen zu Regenschauern geneigten Wetters.

Pariser Observatorium vom 19. Mai 1879.

Die Depression von gestern liegt heute über dem baltischen Meer, eine zweite, sekundäre bei Brüssel. Wahrscheinlich Ostwind. Bedeckter Himmel mit Neigung sich aufzuheitern.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 20. — 17. Mai 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209½	209½	209	209
Antwerpen & Brüssel	3	100½	100½	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	3	123½	123½	123¼	123¼
London	2	25. 20	25. 20	25. 15	25. 15
France. Bankplätze	3	100½	100½	100	100⅛
Wien	4½	214½	—	213	213
Mailand Gold	4—5	100	—	99⅛	100
New-York in Gold		5. 25			

Plätze-Disconto. 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101½	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.	—	100	—
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Südbahngmeinden	31. März.	—	99⅝	—
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	99⅝	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101¼	—
5% Schweiz. Rhetsalinen	31. Dezember.	—	101	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	87½
5% Gotthardbahn	Diverse.	87¼	87¼	87½
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	96	95½	95½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	94	93½	93⅛
4½% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	82	81½	82
4½% „ fällig 1881	Diverse.	—	99½	99⅛
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	98	96	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	94½	94	—
5% „ „ 1888	10. Mai. 10. Nov.	100½	—	—
4% „ „ 1890/92	Diverse.	98	84½	—
4½% Nordostbahn	31.Mrz. 30.Spt.	—	97½	—
4½% „ „ 1882	31. Jan. 31. Juli.	—	91½	—
4½% „ „ 1887	15 Apr. 15. Okt	92½	91½	—
4½% „ „ 1888				

Actien.	Nennwerth, zahlt.					
Centralbahn	500	500	227½	232½	225	
Nordostbahn Stammactien	500	500	105	102½	102½	
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	360	352½	355	
Gotthardbahn (6%)	500	400	252½	250	251½	
Aargauische Bank	200	200	—	235	—	
Aarg. Creditanstalt	500	500		445		
Basler Bankverein	500	500	510	507½	507½	
Basler Handelsbank	500	450	450	445	—	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	530	525	—	
Bank in Winterthur	500	500	485	480	480	
Eidgenössische Bank	500	500	390	383¼	—	
Bank in Baden	500	500	—	440	—	
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet, empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Kreiscurrende, Rechtsformulare, Circulare, Etiketten, Briefköpfe 2c.; Ball-, Abreß- u. Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen 2c. 2c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Montag den 19 Mai 1879 starb:
Johann Umiker, Pintenwirth, von Thalheim; alt 73 Jahre, 4 Mon. und 6 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 22. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Beim Trauerhause an der Suhrbachstraße.

Danksagung.

Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme beim Hinscheide und Begräbniß des

Herrn Fried. Ziebenmann-Landolt

danken aufrichtig

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 19. Mai 1879.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim so schnellen Hinschiede unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Louise Läubli, Metzgers,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken auf's Herzlichste

Der tiefgebeugte Gatte, Sohn & Tochter.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Damen und Herren 8 Uhr!

Alle diejenigen, welche bei einer späteren Gesammtaufführung der Schöpfung mitsingen wollen, sind ersucht, die nächsten Proben zu besuchen.

Die Direktion.

Zither - Club.

Heute Abend 8 Uhr I. & II. Abtheilung.

Bürger-Turnverein.

Altersriege heute Abend.

Jakobi

heute Abend 8 Uhr bei unserem Namensvetter **Jakob Brand.**

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Seiden-Zettlerinnen,

welche eigene Trüllen besitzen, finden für einige Zeit Arbeit bei

J. Frey-Feer & Co. in Aarau.

Gesucht: 2—300 **buchene Reiswellen** (Bürgergabe.) — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Solide Kostgänger

werden angenommen bei

Frau Wwe. Stirnemann,
Bachstraße 1038.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Siegrist**, Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Plainpied des Hauses Nro. 70 vordere Milchgasse** übernommen und daselbst eine **Geschirrhandlung** von **Frutiger-, Heimberger-** und hauptsächlich von **Pruntruter-feuerfestem Kochgeschirr** eröffnen werde.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, den 20. Mai 1879

Fr. E. Minder-Minder.

Für einen rechtschaffenen Knaben ist auf Anfangs Juni eine **Lehrstelle** bei einem **Coiffeur** offen.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Auf Sommersaison empfehle meine große Auswahl in:
Strümpfen & Socken für Herren, wollene, baumwollene und leinene.
Strümpfen für Damen, in den neuesten Façonen und Farben.
Strümpfen & Strümpflängen für Kinder, weiß und bunt.
Handschuhen seidene und fil d'ecosse.
Schürzen, Indienne, Cotonne, Leinen, Wachstuch, **Panama, Moirés** 2c 2c.
Unterkleider, Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle, **Unterhosen** und Leibbinden in Wolle und Baumwolle.
Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 21. Mai nächsthin (**Jahrmarkt**), Vormittags **10 Uhr,** läßt Frau Wittwe **Kirchhofer geb. Kohler,** Gärtners, im Hause Nr. **725** auf dem **Schachen** (in der Nähe des Viehmarktplatzes) gegen baar **Fahrhabe** versteigern, worunter 1 Chiffonière, Commode, Kasten, Tische 2c.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, Mechaniker.

Empfehlung.

Bringe in gefl. Erinnerung, daß in meiner Woll-Wascherei jede Woche **Herren- & Damenkleider, rothe und weiße Bettdecken, Tisch- & Bodenteppiche, Schawls** 2c. schönstens gewaschen und ausgerüstet werden und mache besonders darauf aufmerksam, daß auch **Sonnenschirme** unzertrennt gereinigt werden, wozu sich bestens empfiehlt

Lina Wydler, am Ziegelrain.

Empfehlung.

Unterzeichnete beabsichtigt sich als

Schneiderin

zu etabliren und empfiehlt sich den geehrten Damen der Stadt und Umgebung, unter Zusicherung prompter und billigster Arbeit auf die Stör und im Hause.

Achtungsvoll

Rosa Schmuziger,
Kronengasse Nr. 40.

Treber-Branntwein	pr. Ltr.	70 Ct.
Kümmel	" "	80 "
Nußwasser	" "	80 "
Trusen	pr. Ltr.	Fr. 1. —
Rhum de Martinique	" "	1. 50
Birnenbranntwein	" "	1. 50

in jedem beliebigen Quantum bei

Alb. Fisch-Vogt,
1. Stock Milchgasse 70.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 großen Zimmern und Zubehör, nebst Mitbenutzung der Gartenanlagen; im Felsgarten Rain Nr. 860.

Im **Binzenhof** wird von heute an täglich

offenes Bier

gewirthet.

Zu vermiethen:

Ein Logis von 5 hellen geräumigen Zimmern, sammt Zubehörde und Garten auf Ende Juli nächsthin beziehbar.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

In allen Buchhandlungen ist in 17. Auflage zu haben:
(Zur Ausbildung im gesellschaftlichen Umgange:)

Galanthomme,

der Gesellschafter wie er sein soll, — 20 Anweisungen zur Feinsitte und des guten Tons, — 30 Liebesbriefe, — 20 humoristische Stücke, — 23 Gesellschaftsspiele, 145 Kartenkunst-Stücke, Anekdoten & Toaste.

Von Professor **Schuster.**

Siebzehnte Auflage. — Fr. 3. 35.

Ernst'sche Buchhdlg. in **Quedlinburg.**

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Zwei schöne große ineinandergehende **Zimmer** sind zu vermiethen, möblirt oder unmöblirt mit oder ohne **Kost,** oder ein **Logis** zu vermiethen, mit heller Küche, Kammern, eigenem Keller 2c.

Eine treue fleißige **Magd** sucht einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der Hundetaxen findet **Montag & Dienstag den 19. & 20. lfd. Mts.,** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt. Die Bewilligungen sind bei der Zahlung vorzuweisen.

Aarau, 16. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Agenten-Gesuch.

Eine **Weinhandlung** en gros in Baden sucht tüchtige und solide Vertreter gegen hohe Provision. Referenzen erforderlich.

Offerten unter M. 1348 sind an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Basel** zu richten. (M-1640-Z)

Zum Verkauf angetragen:

Ein Quantum leere **Flaschen,** leere Centner- und Zweicentner-**Säcke,** leere große **Blechbüchsen,** sowie zwei hübsche **Blumen-Tische,** alles zu billigem Preise.

Golattenmattgasse Nr. 229. Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

auf der Stör und im Hause.

Aufträge nimmt entgegen Frau **Willimann,** Corsetschneiderin, Pelzgasse.

Achtungsvoll

Marie Schibler, Telli Nr. 445.

Für Schreiner & Glaser!

Im Ladenschopf von **Arn. Müller,** Baumeister **hinter dem Bahnhof** können stetsfort

tannene Laden

in kleinern oder größern Partien 5‴, 8‴, 10‴, 12‴, 15‴ und 20‴ dick nach Auswahl gegen Baarzahlung billig bezogen werden.

Brust- & Lungenkranken

wird die von **Apoth. L. Jeßler** aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

„Brust-Essenz"

zur

„Frühjahrs-Kur"

auch heuer wieder angelegentlichst empfohlen. Ihre Wirkung hat sich seit Jahren in vielen Fällen von **langwierigen, trockenen Husten,** bei **Brustkatarrhen, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** als unendlich heilsam bewährt

Lungenkranke finden bei fortgesetztem Gebrauche der Essenz eine große Linderung ihres Leidens und bei nicht zu weit vorgeschrittener Krankheit nicht selten glückliche Heilung.

1 Glas mit Gebrauchsanweisung 1 Fr. 50.

Hauptdepot: bei Apoth. **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Ungarische Wetzsteine

in vorzüglicher Qualität eingetroffen

F. Schlatter, Kirchplatz.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir, statt besonderer Anzeige, hiemit die schmerzliche Mittheilung von dem gestern Morgen nach kurzem Krankenlager erfolgten Hinscheid unsers geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Johann Umiker, Pintenwirth, in Suhr.

Wir bitten um stille Theilnahme

Aarau, 20. Mai 1879

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet in Aarau statt: Donnerstag den 22. Mai, Mittags 11 Uhr.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Auf dem Turnplatze in der Telli dahier sind für das diesjährige aarg. Kantonalturnfest verschiedene **Turngeräthe** neu zu erstellen, resp. zu ergänzen.

Zeichnungen und Vertrags-Vorschrift können von den Uebernahmsbewerbern bei Herrn Kreisingenieur **J. Bircher** in Aarau eingesehen werden und sind bezügl. Angebote für die Gesammtausführung der Holz- und Eisenkonstruktionen, oder auch nur für spezielle Theile derselben, dem Präsidenten des Turncomite's Hrn. Turnlehrer H. Waeffler in Aarau bis zum 30. Mai nächsthin franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 20. Mai 1879.

Das Turncomité.

Zu verkaufen:

Der Jahresertrag

von circa 4 Jucharten **Mattland.** — Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Mai wird in Aarau **Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Fehlmann, Zimmermann in Oberentfelden, auf Mittwoch den 21. d. M. publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 17. Mai 1879.

Die Geldtagsbehörde.

Wo ein- und zweischifflige

Zugbandstühle

billig zu verkaufen sind, sagt die Exped. dieses Blattes.

Steigerung über Waldgras

in den Waldungen und Aarschächen in der Umgebung von Aarau:

Nächsten **Dienstag den 20. dieß,** Nachmittags 2 Uhr; Sammlung bei'm Werkhaus.

Aarau, am 17. Mai 1879.

Die Landverwaltung.

Verkaufs-Steigerung.

Nächsten **Jahrmarkt den 21. dieses Monats** wird in der **Halden zu Aarau** verschiedenes noch bereits neues **Küchen-** und anderes **Geschirr** freiwillig versteigert werden.

Leicht beschädigte

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Umändern werden angenommen und bestens besorgt bei

Pauline Hernandez,
Ziegelrain 703, 1. Stock.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Wo **2 Küchenschränke, 1 Tischli, 6 Strohsessel,** sowie **Küchen-Geräthschaften** und andere **hausräthliche Gegenstände** billig zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 119.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 21. Mai 1879.

† Jakob Stämpfli von Schüpfen

wurde 1820 zu Jauzenhus, einem Weiler der seeländischen Gemeinde Wengi, als der Sohn kleiner Bauersleute geboren. Nachdem er die heimatliche Dorfschule besucht, kam er mit 16 Jahren nach dem Amtssitze Büren in die „Lehre" zum dortigen Gerichtsschreiber und bezog dann 1839 die Universität Bern, um seine Studien als Notar und Fürsprecher zu absolviren. Mit riesigem Fleiß lag er denselben ob und war zudem noch beflissen, die Mängel allgemeiner Bildung, welche der mangelhafte Dorfschulunterricht zurückgelassen, durch nachträgliche Erlernung der alten Sprachen, wie auch durch den Besuch anderer als juristischer Vorlesungen (Logik, Literatur, Geschichte) auszuwetzen. Stämpfli soll ein Student von seltenem Eifer und großer Lernbegierde gewesen sein, der nur selten Theil nahm an den fröhlichen Gelagen seiner Kollegen von der alma mater bernensis. Von großem Einfluß auf ihn war der hochbegabte Naturrechtslehrer Wilhelm Snell, dessen anregenden Umgang er mit Vorliebe suchte und dessen Lehren auch von großer Rückwirkung auf seine politischen Anschauungen waren. 1844 wurde Stämpfli zum bernischen Notar und Fürsprecher patentirt. Sofort eröffnete er ein Advokaturbureau und übernahm zugleich die Redaktion der dazumal neugegründeten oppositionellen „Bernerztg.", dem Organ der jungen, radikalen Schule. Dieses Blatt wurde von dem jungen, feurigen Juristen vorzüglich redigirt und war der Burgdorfrichtung ein Dorn im Auge. Er stand auf dem Boden demokratischer Anschauungen und Grundsätze und plaidirte mit überzeugender Wärme für Aufhebung der Zehnten und Bodenzinse, für eine Verfassungsrevision und gegen die Jesuiten, welche wenige Jahre später die Schweiz zum Bürgerkriege bringen sollten. Wir können Ihnen hier nicht die einzelnen Phasen dieser Kämpfe um die Rechte und Freiheiten des Volkes im Ktn. Bern erzählen, für uns genügt es zu wissen, daß sie erfolgreich waren und trotz dem Widerstande des herrschenden sich mehr und mehr den Konservativen zuneigenden Systems, das sich schließlich mit dem Volke ganz überwarf, zu einer Verfassungsrevision führten (1846). In den Verfassungsrath kam Stämpfli als eines der ersten Mitglieder und er hat an dem Werke des neuen Grundgesetzes, das damals als eine Perle unter den Verfassungen der Schweiz galt und heute noch im Ktn. Bern in Kraft besteht, den hervorragendsten Antheil genommen. Stämpfli trat schon damals mit aller Kraft für die Erweiterung der Volksrechte in die Schranken und bemerkenswerth ist es, daß er in jener Revision, allerdings ohne durchzudringen, für die Einführung eines Vetos in die Verfassung plaidirte. Mit Erfolg trat er ferner für die Aufstellung der rechtlichen Garantieen von oben auf. Mit der neuen Verfassung kam 1846 auch die radikale Partei an's Ruder und Stämpfli kam mit Ochsenbein, Dr. Schneider und Stockmar in die Regierung. Nachzutragen ist noch, daß er auch den zweiten Freischaarenzug mitgemacht hat.

Auch am Sonderbundsfeldzug nahm Stämpfli als Kriegszahlmeister Theil; der Sieg der eidgen. Waffen brachte der Schweiz den neuen Bund von 1848 und an diesem festen Bau war auch er rastlos bethätigt. Mit Niggeler und andern vertrat Stämpfli schon damals die Tendenz, die zentralistische Idee in größerem Maße zu verwirklichen. 1848 wurde er in den neuen Nationalrath gewählt, 1849 trat er an die Spitze der Bernerregierung, als aber 1850 die Conservativen obsiegten und eine Regierung nach ihrem Sinne wählten, nahm Stämpfli seine Fürsprecherpraxis wieder auf, wobei er, wie schon früher, zugleich auch die „Bernerztg." redigirte und dabei dem Gegner schonungslos zusetzte, was ihn auch 1852 und nachdem die besonders von ihm angeregte Abberufungsbewegung fehlgeschlagen, für einige Zeit in die „Spinnstube" brachte. 1854 fiel die konservative Regierung, die Fusion vollzog sich und Stämpfli trat wieder in die Exekutive, in der er jedoch nur bis 1855 blieb, wo er an Stelle des abtrünnigen Ochsenbein in den Bundesrath gewählt wurde. Sein Bruch mit Ochsenbein, der nach und nach ganz zur konservativen Partei übergelaufen war, hatte sich übrigens schon Ende der 40er Jahre vollzogen, als Ochsenbein sich gegen seine nächsten Freunde einer unqualifizirbaren Handlungsweise schuldig gemacht hatte. Als Bundesrath übernahm Stämpfli das Militärdepartement, dem er im Laufe der Jahre mehrmals und mit Erfolg vorstund. Gegen Ende der 50er Jahre nun kam der italienische Krieg, der mit dem Frieden von Villafranca vom 12. Juli 1859 seinen Abschluß fand, für die Schweiz aber in der sogenannten savoyischen Frage ein sehr unangenehmes und nicht gerade ehrenhaftes Nachspiel hatte. Die Angelegenheit ist noch in frischer Erinnerung und in dem werden wohl alle die, welche sie beurtheilen, einig sein, daß Stämpfli als damaliger Bundespräsident in dieser Frage den weitesten Blick hatte, eine wirklich nationale Politik verfolgte und es an ihm wenigstens nicht lag, daß der Conflict keine unserem Lande würdigere Lösung fand. Stämpfli hatte eben die hohe Bedeutung Nordsavoyens, dieses natürlichen Bollwerkes der Schweiz, wohl erfaßt, er wollte Genf nicht zu einer Enklave werden lassen und fürchtete eine Wiederholung jener trüben Tage, in denen das Direktorium Genf mit Gewalt überfiel und in denen der Vermittler ohne Umstände die Hand über Wallis und Tessin schlug. Stämpfli hielt es für besser, einer sichern Gefahr entgegenzutreten, statt sie feige abzuwarten, er wollte ungesäumt Savoyen besetzen, aber die „tiefern Differenzen" der Herren Dubs und Escher trugen den Sieg davon, man hielt es für besser die Gefahr zu erwarten, d. h. ängstlich den Rückzug anzutreten; die nationale Politik Stämpflis unterlag in den Räthen, obschon das Schweizervolk begeistert dieselbe unterstützte und Savoyen, die naturgemäße Grenze der Schweiz ging dieser verloren. Ja man ging dazumal soweit, Stämpfli der Ueberschreitung seiner Competenzen anzuklagen. „Die Bundesversammlung aber," schreibt ein zeitgenössischer Geschichtsschreiber, besaß so viel gesunden Verstand und Vaterlandsliebe, um den Tadel zu beseitigen, mit welchem ein kleinlicher Groll die nationale Politik ihres vierjährigen Präsidenten treffen wollte."

Stämpfli wurde im Laufe der Jahre mehrmals zur Würde eines Bundes-Präsidenten berufen; ihm verdankt man vorab den glücklichen Austrag der Dappenthal-Affaire. Einen weitergehenden Blick dokumentirte er auch in der Eisenbahnpolitik, Bau und Betrieb der Eisenbahnen durch den Bund war sein Ideal, und wie grimmen Anfeindungen er auch ausgesetzt war, heute zeigt es sich doch, daß jenes Ideal das einzig Richtige war, daß seine Verwirklichung, die nur mehr eine Frage der Zeit ist, unser Land vor vielen und schweren Schlägen bewahrt hätte.

1865 schied Stämpfli aus dem Bundesrathe und trat an die Spitze der eidgenössischen Bank. Mit diesem Institute dachte er nicht nur dem Bürgerstande an die Hand zu gehen, indem er den Einfluß der Konservativen durch das Kapital wohl zu würdigen wußte, sondern er wollte vorab auch die nationale Industrie und Landwirthschaft heben und fördern. Was in seinen Kräften stand, das hat er redlich gethan, aber die Verhältnisse sind gar oft stärker, als der Wille der Menschen und manche bittere Enttäuschung, die ihm die letzten Jahre seines Lebens noch erschweren sollte, hat den Mann getroffen. Dazu kamen noch Verdächtigungen von solchen Seiten, wo man nicht einmal würdig gewesen wäre, Stämpfli die Schuhriemen zu lösen, Mißkennung der Absichten, alles Dinge, die nicht ausbleiben, wenn der Erfolg fehlt.

Auch in seiner neuen Stellung blieb Stämpfli rastlos im politischen Leben thätig, wirkte im Großen Rathe seines Heimatkantons und als Vertreter desselben im Nationalrathe, zu dessen bedeutendsten Mitgliedern er bis in die letzten Jahre gehörte und der ihn mehrmals mit der Präsidentenwürde beehrte. Seine Thätigkeit in eisenbahnpolitischer Hinsicht, seine rege Theilnahme an den verschiedenen Revisionen der Bundesverfassung, seine Berufung als Schiedsrichter im Konflikte der Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Austrage der Alabamafrage und die hervorragende Rolle, welche er dabei spielte, sind bekannt, ebenso wie noch so vieles Andere aus seinem reichen Wirken. Ende des letzten Jahres trat Stämpfli, um viele bittere Erfahrungen reicher, aus der Leitung der eidgenössischen Bank aus, um sich wieder dem Fürsprecherberufe zu widmen. Es sollte ihm nicht mehr vergönnt sein; ein schleichendes Leiden machte seinem Leben schon nach wenigen Monaten ein Ende. So hat sich denn wieder einer unserer Staatsmänner zu den Vätern versammelt, von denen einst eine gerechte Geschichte sagen wird, sie haben sich um das Vaterland verdient gemacht. Stämpfli vor Allem ist das Bernervolk reichen Dank schuldig, sein Andenken sei ihm ein gesegnetes, denn Keiner wie er hat an seiner Wiedergeburt gearbeitet. Den eminenten, thatkräftigen und hochbefähigten eidgenössischen Staatsmann, der dem ganzen Lande gelebt und gewirkt, ehre in ihm das Schweizervolk, denn das ist seine Pflicht der Dankbarkeit. Er ruhe sanft im wohlverdienten Frieden! (Wint. Ldb.)

Eidgenossenschaft.

* Bern, 19. Mai. Die Postverwaltung hat beschlossen, die Kursübersichten fürderhin an Gemeindsbehörden und Privaten nur gegen Bezahlung abzugeben, dabei aber den höchst mäßigen Preis von 10 Cts. für das Exemplar festgesetzt. Behufs Regelung dieses Verkaufes beauftragt dieselbe die Poststellen, die Gemeindsbehörden, die Besitzer von Gasthöfen, Pensionen, Restaurants, Café's, Magazine, Fabriken, sowie die Fach-Inhaber u. s. w. jeweilen vor Beginn der neuen Fahrtordnung anzufragen, ob und welche Anzahl Kursübersichten sie zu erhalten wünschen. Diese Anfragen sind so zu machen, daß die Bestellungen 5 Tage vor Eintritt der neuen Fahrtordnung an die Kreispostdirektion eingesandt werden können. Ueber die Bestellungen werden die Poststellen ein Verzeichniß führen; die Mittheilung an die Kreispostdirektion (Material-Abtheilung) hat aber nur die Total-Anzahl zu enthalten und mittelst amtlicher Postkarte zu erfolgen. Etwaige spätere Bestellungen sind in gleicher Weise und auch für einzelne Exemplare an die Kreispostdirektion zu befördern. Letztere wird die verlangten Exemplare

Morgen am h. Auffahrtsfeste erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht.

den Poststellen unter Nachnahme des Betrages zusenden.

Am 19. Mai ist nach der „Grenzp." im Vorsaale des Nationalrathssaales eine interkantonale Kommission von Juristen zusammengetreten, um über einheitliche Grundsätze in Bezug auf Bestimmung der Handlungsfähigkeit zu berathen. Es ist dies eine der am meisten unifikationsbedürftigen Materien, da die einzelnen kantonalen Gesetze darüber weit auseinander gehen. So z. B. variiren die Bestimmungen über Eintritt der Majorennität vom 19. bis 26. Jahre; die Kommission schlägt als einheitliches nothwendiges Alter dazu das 21. Jahr vor. Es fallen noch zahlreiche Fragen aus dem Vormundschaftswesen in das Gebiet der Berathungen dieser Kommissionen.

Gotthardtunnel, 19. Mai. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 31.20 M. Airolo 6.80 M. Total 38 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6.15 Meter. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1,814.30 Meter.

Die Verifizirung der Tunnelaxe verursachte auf der Südseite einen Zeitverlust von 3 Tagen und die Wiederherstellung der Wasserleitung einen solchen von 39 Stunden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 19. Mai.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er dem Hrn. Anton Bruggisser von Wohlen die aus Alters- und Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Großen Rathes ertheilt habe. Es wird eine Ersatzwahl angeordnet.

Vom Großen Rathe werden übermittelt:

a. Der in zweiter Berathung angenommene Gesetzes-Vorschlag betr. Aufhebung der Amtsstatthalterstellen und b. der in erster Berathung angenommene Gesetzes-Vorschlag über Abänderung einiger Bestimmungen des Baugesetzes. Ersterer wird der Direktion des Innern zur Vorlage eines Vorworts für die Volksabstimmung und letzterer der Baudirektion zur Berichterstattung für die zweite Berathung zugestellt und überdies als Beilage zum Amtsblatt veröffentlicht.

Von den Schlußnahmen des Großen Rathes betr. Abweisung der Beschwerden von 14 Gemeinden gegen das Dekret über die Vertheilung der Mehrkosten für den Bau der Limmatbrücke bei Baden und der Ortschaft Künten über die ihr an die Korrektion des Reußufers bei Sulz auferlegten Leistungen, wird den betr. Gemeinden Kenntniß gegeben.

Der Große Rath macht die Mittheilung, daß er von der Aufhebung oder Reduktion der kantonalen Waffenchefs und von einer Verminderung des Zeughauspersonals Umgang genommen habe.

Nachdem der Große Rath die Motion des Hrn. Max Erismann betr. Uebelstände im Erziehungswesen erheblich erklärt hat, wird dieselbe der Erziehungsdirektion zur Berichterstattung vor der nächsten Großrathssitzung mitgetheilt.

Zum Waffenchef der Kavallerie wird ernannt Hr. Dragonerhauptmann Emil Dubler von Wohlen.

Der bisherige provisorische Hilfspriester in Leibstatt, Hr. Martin Greber von Knutwil, wird definitiv gewählt.

— Aarg. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung von 1880. (Corrsp.) Dem Vernehmen nach sind die vorläufigen Erhebungen des Comites soweit gediehen, daß das Zustandekommen der Ausstellung in Bezug auf die Betheiligung als gesichert erscheint. Die Hauptschwierigkeit, nämlich die Lokalitätsfrage, dürfte voraussichtlich innert den nächsten Wochen ebenfalls ihre befriedigende Lösung finden. Dies vorausgesetzt wird alsdann das Comite einen allgemeinen Aufruf an die aargauischen Industriellen, Gewerbetreibenden und Handwerker zur Betheiligung an der Ausstellung und zu Anmeldungen, soweit solche nicht bereits erfolgt sind, erlassen.

— § Schwurgerichtsvrhdlg. in Baden vom 20. Mai. Friedrich Gloor, Jakobs, Zimmermanns, Landarbeiter, von Birrwyl, geboren 1857, ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt:

1. am 4. Januar abhin, Nachts ca. 9 Uhr aus der Wohnung des Christian Dätwiler, Schuster in Zofingen, 2 silberne Uhren, 1 hölzerne Cassette, 2 Uhrenketten und 6 Nastücher im Werthe von über Fr. 50 (§ 150 e des peinl. Strafgesetzes) entwendet — und

2. am 12. Mai 1878, Nachts zwischen 10 und 11 Uhr den Jakob Fehlmann, Knecht, von Wittwyl, auf öffentlicher Straße nahe der Hafnerhütte in Brittnau überfallen und seiner Uhr im Werth von Fr. 9 beraubt zu haben.

Sämmtliche Gegenstände sind beim Angeklagten gefunden und den Eigenthümern zurückgestellt worden. — Da Gloor nur die zweite Anklage bestritt, die erste dagegen anerkannte, so hatten sich die Geschwornen auch nur über die Richtigkeit von Nr. 2 auszusprechen und der erste Fall wurde nur deßwegen auf die Tagesordnung für die gegenwärtige Schwurgerichtssitzung gesetzt, damit er vom Kriminalgericht gleichzeitig mit dem zweiten Fall beurtheilt werden kann. Gloor hat dabei auch noch für einen zuchtpolizeilichen Diebstahl im zugestandenen Betrag von Fr. 3. 50, begangen an Samuel Christian Buchmüller von Brittnau, zu büßen, so daß er für sämmtliche 3 Diebsleistungen sogleich abgefunden werden kann. Bei seiner Verhaftung nach dem Diebstahl unter Nr. 1 wurde ihm vom arretirenden Polizeisoldaten u. A. auch eine Spindeluhr abgenommen, welche er als sein Eigenthum erklärte. Bei näherer Besichtigung stieg in Jenem die Vermuthung auf, es möchte dies die nämliche Uhr sein, welche am 12. Mai v. J. dem in Anklage 2 genannten Fehlmann gestohlen worden sei, und wirklich erkannte sie dieser als die seinige.

Die heutige Hauptverhandlung konstatirte nun aber keinen Raub, sondern nur Diebstahl. Demgemäß gaben auch die Geschwornen ihren Wahrspruch ab und das Kriminalgericht verurtheilte Gloor zu 2 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu Bezahlung sämmtlicher Kosten.

Bern, 20. Mai. Heute starb Hr. Untersuchungsrichter Mathys, ein treuer, fleißiger Beamter und der Sohn des bekannten Zeit- und Streitgenossen des Hrn. alt-Bundesrath Stämpfli.

— Von den acht großen Tapeten, die unter dem Namen „Burgunderteppiche" bekannt, aus der Beute der Schlachten bei Grandson und Murten herstammen und im Besitze der Einwohnergemeinde Bern sind, sind nun vier vollständig wieder restaurirt. Der letzte dieser renovirten Teppiche wurde im Geschäfte der Frau M. Carey-Bay in Bern reparirt und vor einigen Tagen der städtischen Kommission übergeben, die die Arbeit zu begutachten haben wird. Die Tapete hat 13 Fuß Länge und 12 Fuß Breite, und es stellt der Dessin die Krippe zu Bethlehem dar und die Huldigung der drei Könige aus dem Morgenlande vor dem Jesukinde, mit dem Spruche des Engels: non redietis ad Heroden (Kehrt nicht zu Herodes zurück). Die Tapeten stammen — nach der Angabe des Kataloges der Stadtbibliothek — ihrem Gewebe nach aus Arras an der Grenze des industriellen Flandern, wo sie schon zur Zeit Philipp's des Guten von Burgund, Karl's des Kühnen Vater, angefertigt worden sein mögen. Sie sind en haute lisse, in Wolle, mit Gold und Silber durchwirkt, stückweise gewoben und zusammengesetzt und zierten einst höchst wahrscheinlich das Innere des hölzernen Prunkzeltes des Herzogs vor Murten. Ihre Darstellungen sind theils religiösen, theils historischen, theils heraldischen Inhalts.

Obwohl der soeben fertig gestellte Teppich seinen Maßen nach zu den kleinern zählt und auch deshalb nicht so viele und schwere Beschädigungen aufzuweisen hatte, als die anderen Tapeten, so brauchte es zur Vollendung der Restaurationsarbeiten doch eines Zeitraumes von anderthalb Jahren, während dessen fast ununterbrochen am Teppich geschafft wurde. Die Renovirung ist in allen Theilen zufriedenstellend ausgefallen. Die Tapete wird nun gefüttert, mit den nöthigen Ringen versehen und über den Sommer sodann wieder im Münster aufgehängt.

Zürich. (Corr. v. 20. ds.) Der städtische Armenverein ersucht Fremde, die zu später Stunde in den Häusern um Nachtherberge betteln gehen, auf die städtische Polizeiwache beim Fraumünsteramte zu verweisen, wo sie solche zugewiesen erhalten.

Hr. J. Sulzer-Ziegler in Winterthur, vom Hause Gebr. Sulzer, hat der Handwerkerschule Bern die schöne Summe von Fr. 500 übersandt.

Wie ein verbürgtes Gerücht, nämlich amtlich constatirt nachweist, sind gegen Fürsprech Dr. F. Locher, Redaktor der Z. Nachr. von gewisser Seite anonyme Drohbriefe edirt worden, welche bei der Polizeibehörde deponirt wurden. Es wird überhaupt hier herum in diesem Capitel viel gefaselt und sollen auch noch andere Leute, z. B. größere Industrielle, ähnliche anonyme Drohepisteln zugestellt erhalten haben. Der Nihilismus scheint also auch an den Gestaden der Limmat seine Jünger zu haben! —

Das Konzert des zürch. ungarischen Vereins zu Gunsten Szegedin's hat Fr. 705 abgeworfen.

— Die beiden stadtzürcherischen Gesangvereine „Männerchor" und „Harmonie" werden noch im Laufe dieses Monats darüber entscheiden, ob sie das eidg. Sängerfest für das Jahr 1880 übernehmen wollen. Laut dem „Sängerblatt" wird die Frage ohne Zweifel bejaht werden, nicht als ob ein großer Enthusiasmus für Uebernahme vorhanden wäre, da aber seit Basel keine andere Stadt sich zur Uebernahme meldete, sieht es Zürich als eine Ehrenpflicht an, wenn immer thunlich, die Sänger des eidg. Verbandes wieder einmal zu sich einzuladen.

Luzern. Der Große Rath wählte gestern zum Präsidenten Hrn. Dr. Zemp; zum Vizepräsidenten Hr. Ad. Herzog; Sekretäre HH. Estermann-Leu und Arnold von Triengen; Stimmenzähler HH. Jos. Brunner und Thürig.

Solothurn. Nach neuern Berichten soll es wahrscheinlich sein, daß nach genauer Verifikation der Stimmzeddel der Kanton Solothurn eine Mehrheit verwerfender Stimmen aufweist.

Basel. In der Nacht vom 19. auf den 20. d., Morgens gegen 3 Uhr, brach in dem linken Eckhause von Petersberg und Fischmarkt Feuer aus, welches in kurzer Zeit den Dachstuhl völlig verzehrte. Dank der völligen Windstille und dem raschen Eingreifen des Pompierskorps konnte das Feuer nicht um sich greifen, was dem Betrachter der Brandstätte, die in einem sehr engen Gäßchen liegt, fast wunderbar erscheint. An der Entstehung des Feuers wird wahrscheinlich die fahrlässige Aufbewahrung von Asche auf dem Estrich die Schuld tragen.

— Schweiz. Centralbahn. Die Centralbahn hat im Monat April auf ihrem Stammnetz befördert 246,000 Personen (im April des Vorjahres 250,178) und 65,000 Tonnen Güter (64,633) und eingenommen Fr. 693,000 (Fr. 714,839. 93) oder Fr. 2317. 73 (Fr. 2390. 77) vom Kilometer. Die Verbindungsbahn in Basel beförderte 3000 Personen (3500) und 8600 Tonnen Güter (11,985) und nahm ein Fr. 14,550 (Fr. 18,965. 81) oder Fr. 2910 (Fr. 3793. 16) vom Kilometer. Die aargauische Südbahn beförderte 11,200 Personen (11,428) und 2750 Tonnen Güter (1934) und nahm ein Fr. 13,250 (Fr. 11,083. 72) oder Fr. 456. 90 (Fr. 382. 20) vom Kilometer. Die Wohlen-Bremgarten beförderte 2180 Personen (2371) und 200 Tonnen Güter (328 und nahm ein Fr. 1300 (Fr. 1509. 77) oder Fr. 162. 50 (Fr. 188. 72) vom Kilometer.

Tessin. In Airolo ist letzten Mittwoch nach kurzer Krankheit Hr. Kommandant Camillo Dotta gestorben.

— In Lugano ist bereits eine bedeutende Anzahl fremder Touristen eingetroffen; Engländer, Deutsche und Franzosen bilden das Hauptkontingent, auch sind die Sänger und das Orchester des russischen Barons von der Weis angelangt, die den Winter über in Nizza sich aufhalten. „Die Stadt Lugano erhält wieder ihre Lebhaftigkeit, sagt der „Repubbl.", die wir lange schon entbehrt hatten."

— Der Große Rath hat den Staatsrath mit Rücksicht auf die bevorstehenden Einzahlungen an die Gotthardbahn bevollmächtigt, ein Anleihen von Fr. 1,400,000 aufzunehmen, resp. gleichzeitig damit die bestehende Schuld von Fr. 1,600,000 in eine feste Schuld umzuwandeln. Man hofft, die 3 Mill. Fr. zu 4—4¼ % zu erhalten. Der Gehalt der Staatsräthe wurde nach dem Vorschlage der Regierung einstimmig von Fr. 2800 auf Fr. 4000 erhöht.

Waadt. Das Organisationskomite für das eidg. Turnfest von 1880, das in Lausanne abgehalten wird, ist zusammengesetzt aus den HH. Nationalrath Ruchonnet (Ehren-Präsident), Vincent, Buchdrucker (Präsident), Pellis (Vizepräsident), Jaccottet, Direktor (Sekretär), Pauchaud (Kassier), Palaz, Präsident der Sektion Lausanne (Suppleant). Als Präsident der Empfangskommission wurde bestimmt Hr. Nationalrath Ruchonnet.

Berlin, 18. Mai. Große und allgemeine Theilnahme erregt der gestern erfolgte plötzliche Tod des hanseatischen Bundesbevollmächtigten Dr. Plessing. Derselbe hatte noch kurz vor seinem Tode dem Dienstpersonal des Hotel Royal, in welchem er wohnte, verschiedene Weisungen gegeben. Ein Kellner, der ihn bedienen wollte, fand ihn entseelt vor seinem Schreibtisch liegend; er war inmitten eines Briefes, der an den Senator Versmann in Hamburg gerichtet war, vom Tode ereilt worden. Der Sohn und der Bruder des Verstorbenen sind aus Lübeck hier eingetroffen, um die Leiche heute Abend in die Heimat überzuführen.

Berlin, 21. Mai. Im Reichstag theilte der Vizepräsident Luzius mit, es sei ein Schreiben Forkenbeck's eingegangen, worin derselbe erklärt, daß er das Präsidium aus Gesundheitsrücksichten und wegen des Gegensatzes, worin er sich zur Majorität des Hauses befinde, niederlege. Der Vizepräsident erklärt, nach Erledigung der Tagesordnung auf die Frage zurückzukommen.

Paris, 19. Mai. In der Kammer sagte Lockroy von der äußersten Linken, der Brief des Erzbischofs von Aix sei beleidigend für die Minister; er verlange die Beschlagnahme der Gehalte der widerspenstigen Geistlichen und die Trennung von Kirche und Staat. Der Minister des Innern antwortete, indem er sagte, das Kabinet sei in Bezug auf die Ferry'schen Gesetze und den der Geistlichkeit entgegenzusetzenden Widerstand der gleichen Ansicht. Die Regierung würde ihre Aufgabe verfehlen, wenn sie den im Konkordat aufgestellten Rechten des Staates nicht Achtung verschaffen würde. Er sagte, wenn die dem Erzbischof bei einer Visitation in Chateaurenard (Vaucluse) zugeschriebenen Worte sich bestätigen sollten, so werde derselbe vor kompetente Gerichte verwiesen werden. — Lokroy dankte dem Ministerium und sprach die Hoffnung aus, daß seine Erklärungen nicht in platonischem Zustande verbleiben werden.

St. Petersburg, 19. Mai. In Petropawlowsk, Bezirk Akmollinsk (Sibirien), ist eine Feuersbrunst ausgebrochen; mehrere Stadtviertel stehen in Flammen.

Konstantinopel, 10. ds. Eine schreckliche Feuersbrunst zerstörte in der vorigen Nacht die neuerdings erbaute armenisch-katholische Schule in der Vorstadt Ortakioi und dreizehn angrenzende Häuser. Da verschiedene in der Schule untergebrachte Pensionäre noch nicht wieder zum Vorschein gekommen sind, so ist zu befürchten, daß in diesem traurigen Falle auch Menschenleben der Wuth des Feuers zum Opfer gefallen sind.

Getreide-Bericht, Romanshorn, 19. Mai. (Aus der „Bern. Tagesp.")

Beeinflußt durch die eingetretene schöne Witterung, wie auch durch die etwas matter gewordene Tendenz auswärtiger Handelsplätze, verlief unser heutige Markt ziemlich ruhig und blieben die Waizenpreise entgegen der so sicher in Aussicht gestandenen Hausse wieder nur fest behauptet. Haferpreise fester.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¼ –29	Russ. Weizen	Fr. 27½, 28½
Primaweizen	» 28¼ 28½	Hafer	» 17 —20
Guter Weizen	» 27½–27¾	Gerste	» 26 —27
Geringere »	» 25 —26	Roggen	» 19 —20
		Mais	» 17 —19½
Lagereingang in voriger Woche			24,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			27,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand			145,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 20. Mai. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 10. 50 bis 12 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 20. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 09. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 90. 0 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 — bis 20. —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 21. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. — Hanfsamen per 20 Liter Fr. 5. 50. — 6.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 5. Heftes: Bild: Allerheiligen. — Gelt nun geht's? Von Johannes Wilda. — Die Waldkapelle. Von C. Meyer. — Handwerk hat goldenen Boden. Ein Lebensbild nach der Natur gezeichnet. Von H. Herzog. — Seid vernünftig gegen die „Unvernünftigen". Sprüche von O. Sutermeister. — Monte Casino. Eine Wanderung in vergangene Zeiten. Von Otto Haggenmacher. — Mohamed und der Islam. Von Heinrich Reiser. — In's Merkbuch. Von O. Sutermeister. — Bunte Blätter. Allerheiligen (Mit Bild.) — Preisräthsel.

Witterungsaussichten für 21. Mai in der Nordostschweiz: Trockenes Wetter bei steigender Temperatur, aber stellenweise bewölktem Himmel

Pariser Observatorium vom 20. Mai 1879. Das Barometer steigt in Frankreich und in Irland. Schwacher Nordwestwind. Aussichten: Nordplateau bewölkter Himmel, warmes Wetter.

Fertigungen.

Aristau, 31. Mai. Gebrüder Stierli, Fürsprechen-Marinen. — Baden, 28. Laube, Joh., gew. Bahnwärter, von Böbikon, in da. — Bremgarten, 27. Die Erben des Keller, Philipp sel., z. Kreuz. — Birrwyl, 26. Brüder Stauser, Rudolf und Johannes, Jakobs, von da, ersterer in Dießenhofen; Nachlaß des Graf, Melchior, Bannwart; Nachlaß der Brüder Leutwyler, Hansen am See; Künzli, Arnold, Oberst und Nat.-Rath, von Birrwyl und Ryken; Fräulein Nußbaum, Louise; Nußbaum-Bebie, Rud., Fabrikant. — Boswyl, 27. Notter, Meinrad, Siegrist — Buchs, 27. Wüst, Sam., Dachdecker, von Lupfig, in da. — Gontenschwyl, 26. Die Erben des Giger, Rud. sel., Poßen, im Unterdorf, in da; Geschwister Erismann, Salomons; Haller, Rud., Straßenwärter auf Egg zu da — Gränichen, 26. Rey, Friedrich, Hans Ulrichs, Schuster, von Scherz, auf Rütihof, zu da; Schaffner, Maria geb. Fehlmann, Wittwe des Gabriel Schaffner, Bethenhausen von da, am Holz zu Oberentfelden. — Herznach, 26. Leimgruber, Nikolaus, Jakobs. — Koblenz, 31. Guggenheim, Benoit, von Oberendingen; die Kinder des verst. Gaßler, Xaver, gewes. Gemeindeschreiber. — Meisterschwanden, 24. Siegrist, Verena, Tochter der verstorb. Wittwe Susanna Siegrist, Johannesen, Rüchen. — Mellikon, 27. Keller, Konrad, älter, von Böbikon. — Mellingen, 30. Obrist, Heinrich, Kupferschmied in Baden. — Menziken, 24. Bär, Gottlieb, Drechsler. — Möriken, 26. Hoppler, Johannes, Kondukteur und Friedrich, Bäcker, Rudolfs, Schreiners Söhne im Hard; Burger, Johannes, älter; Burger, Jak., älter; Schmid, Jak., Posamenter. — Mülligen, 31. Die Erben des verstorb. Baumann, Johannes, Schneider. — Niederlenz, 26. Kull, Friedrich, Schreiner, Friedrichs. — Oberhof, 26. Theilungsvertrag der Gebrüder Lenzin, Andreas, Gemeinderath und Josef, im Pilger, Gemeinde Oberhof. — Obermumpf, 26. Nachlaß der Wittwe Dietwiler, Anastasia sel geb Müller. — Rheinfelden, 27. Jungfer Mengis, Ursula. — Schafisheim, 24. Hebiger, Jakob, Küfer, von Rupperswyl. — Sins, 30. Fehr, Jak., auf Winterhalten; Suter, Josef, Friedensrichterstatthalter auf Höfen; Meier, Josef, Sohn, Fischers in Reußegg. — Staufen, 24. Döszekel, Jakob, Rudolfs, Maurerhansen in Seon. — Sulz, Bez. Laufenburg, 30. Frey, Eduard, von Fehrenthal, Gemeinde Leuggern; Schranner, Xaver, Antons, von Bütz, Gemeinde Sulz. — Tägerig, 27. Frau Meier, Maria Anna geb. Seiler, Philippen, Jakobs; Frau Meier, Dorothea geb. Meier, Karlis. — Tegerfelden, 28. Deppeler, Gottlieb, alt Landjägers; Müller, Franziska, gew. Ehefrau des verst. Joh. Müller, Uhrenmachers. — Villigen, 27. Baumann, Johannes, Hs Jakobs, Nagler. — Zurzach, 28. Guggenheim, Heimann, in Oberrohrdorf.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 20. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Zentraleuropa gestiegen und die gestern erwähnten Depressionen haben sich ausgefüllt, so daß heute die Vertheilung des Luftdrucks eine ziemlich gleichmäßige ist; nur am Golf de Lion scheint eine schwache Depression zu bestehen. In Deutschland und der Schweiz ist die Temperatur allgemein um einige Grade gestiegen. Die gestrigen Niederschläge waren außer in Lugano auf allen schweiz. Stationen unbedeutend

Isobaren:

Mm. 758 Nizza, Marseille; 760 Perpignan, Hermannstadt, Palermo, Palma; 760 Valentia, Gherbourg, Wisby, Bodö; 765 Tromsöe, Charkow; 765 Bilbao, Tarifa; 771 Moskau.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 46.

Dienstag den 20. Mai 1879 starb: **Anna Elisabeth Siebenmann**, Schusters Ehefrau von Aarau; alt 59 Jahre und 6 Tage.

Beerdigung: Freitag den 23 Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli 171.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Montag den 19. Mai 1879 starb: **Johann Umiker**, Pintenwirth, von Thalheim; alt 73 Jahre, 4 Mon. und 6 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 22. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Beim Trauerhause an der Suhrbachstraße.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Himmelfahrtstag 22. Mai 1879: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 22. Mai (Auffahrtsfest) ¾10 Uhr: Hr. Pfarrverweser Schilling in Olten.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Lostorf-Bad.

Eröffnung den 25. Mai 1879.

Gebrüder Guldimann.

Bad & Kurort Ramsach (Baselland.)

Eröffnung 25. Mai 1879.

Große Lokalität, Gesellschaften und Schulen zur gefl. Benützung. Gute und billige Bedienung. Tit. Schützengesellschaften ist (gedeckter) Schützenstand, sowie Scheiben gratis zur Verfügung gestellt.

Es empfiehlt sich

Jenny-Schmutz.

Für Handwerker & Gewerbtreibende.

Ein erfahrener **Buchhalter** empfiehlt sich den Tit. Handwerkern und Gewerbtreibenden zur Führung der Bücher und sonstiger Bureauarbeiten. Gefl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre C. H. 2 entgegen.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).

*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn. **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.

Lungenschwindsucht!

Anerkennung. Meine Frau, welche schon über ein Jahr an **Lungenschwindsucht** gelitten, befindet sich jetzt, nach dem Gebrauch von einigen **Flaschen Ihres Honig-Kräuter-Malz-Extraktes** in sehr **guter Besserung** und ist bald wieder **gesund.** Mechow bei Kyritz, den 8. Juni 1877. **Köhn**, Gutsbesitzer.

Jeder **Husten** kann höchst **gefährlich** werden. Auch **die Lungenschwindsucht** beginnt in der Regel als schlichter Lungen Catarrh mit Husten.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben** von **der Haupt-Verwaltung der Gesellschaft des rothen Kreuzes** zur Pflege verwundeter und kranker Krieger in St. Petersburg unter dem erhabenen Schutze **Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland.**

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr im Rößlisaal Spezialprobe für alle 1. Tenoristen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe. Alle!

Retter-Corps Aarau.

Ausflug nach Säckingen.

Morgen, Abmarsch punkt 7 Uhr vom Kaufhaus.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend ½9 Uhr Turnstand in der Turnhalle betreffend die morgige Turnfahrt.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft „Grütli."

Sitzung

heute Abend punkt 9 Uhr.

Das Erscheinen aller Mitglieder dringend nothwendig.

Aarau, den 21. Mai 1879.

Der Vorstand.

Ein noch jüngeres Ehepaar wünscht in der Stadt oder deren nächster Umgebung eine

Pinten- od. Speisewirthschaft

pacht- oder procentweise zu übernehmen, oder ein **Lokal** um solche zu errichten. Gefällige Offerten unter Chiffre E. S. befördert die Exped. d. Blts.

An der Auffahrt ist bei günstiger Witterung im Freien

Musikalische Unterhaltung

bei gutem Bier; es ladet höflichst ein

Jak. Erzinger, in Rohr.

Confection.

Durch Ergänzungssendung sind die ausgegangenen Nros. in

Jaquets & Mantelets

wieder in schöner Auswahl auf Lager.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Brennholz-Steigerung in Schönenwerd.

Am künftigen **Freitag den 23. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Stiftswald „Bann" in Schönenwerd**

51 Ster Tannen-Holz & 410 Wellen

versteigert.

Olten, den 19. Mai 1879.

J. Meier, Bezirksförster.

Man wünscht ein

Spezereigeschäft

das schon eingerichtet ist in einem belebten Orte des Aargaus an guter Lage zu übernehmen. — Gefl. Offerten beliebe man an die Exped. d. Blts. zu senden.

Aufforderung.

Derjenige, welcher in der Nacht vom 17. auf 18. Mai aus dem Bahnwärter-Häuschen in Buchs eine **Doppelflinte** entwendet hat, wird ersucht, dieselbe wieder an Ort und Stelle zu schaffen, ansonst der bekannte Thäter gerichtlich belangt wird.

Jb. Gysi, Bahnwärter in **Buchs.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Auf dem Turnplatze in der Telli dahier sind für das diesjährige aarg. Kantonalturnfest verschiedene **Turngeräthe** neu zu erstellen, resp. zu ergänzen.

Zeichnungen und Vertrags-Vorschrift können von den Uebernahmsbewerbern bei Herrn Kreisingenieur **J. Bircher** in Aarau eingesehen werden und sind bezügl. Angebote für die Gesammtausführung der Holz- und Eisenkonstruktionen, oder auch nur für spezielle Theile derselben, dem Präsidenten des Turncomite's Hrn. Turnlehrer H. Waeffler in Aarau bis zum 30. Mai nächsthin franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 20. Mai 1879.

Das Turncomité.

Zu verkaufen:

Der Jahresertrag

von circa 4 Jucharten **Mattland.** — Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Leicht beschädigte

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

In der **Lindt**'schen **Apotheke** in Aarau wurde vorgestern ein **Portemonnaie** liegen gelassen.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; im Hammer Nr. 185 b.

Heute Abend

frische Kuttlen,

junges fettes **Schafffleisch** bei

Siegrist, Metzger.

Bei Unterzeichnetem findet ein

tüchtiger Schneider

dauernde Beschäftigung; auch könnte ein **Knabe** unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

J. Bolliger, Schneider,
in **Kölliken.**

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager von

Steinkohlen

der verschiedensten Sorten zu billigen Preisen

J. Spinner, beim Bahnhof.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem Ehrd. Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden Brunnen & Hahnenbrunnen, von Straßenbrunnen mit Ventilapparat, Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen mit Wasserspielen in reichster Auswahl;

Badeeinrichtungen,

geruchlosen Schüttsteinanlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets ꝛc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Detaillirte Kostenberechnungen stehen auf gefl. Verlangen zu Diensten.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,
Aarau, im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, Mechaniker.

Weisse Herren-Hemden mit Baumwolle-Einsätzen von Fr. 3. 50 bis Fr. 4.

Weisse Herren-Hemden mit Leinwand-Einsätzen von Fr. 5 — 7.

Grosse Hemden von Oxford von Fr. 2. 80 bis Fr. 4

Knaben-Hemden von Oxford von Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 50.

Faux-cols & Manchetten aller Art,

halte bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Im **Binzenhof** wird von heute an täglich

offenes Bier

gewirthet.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Plainpied des Hauses Nro. 70 vordere Milchgasse** übernommen und daselbst eine **Geschirrhandlung** von **Frutiger-, Heimberger-** und hauptsächlich von **Pruntruter feuerfestem Kochgeschirr** eröffnen werde.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, den 20. Mai 1879

Fr. E. Minder-Minder.

Für einen rechtschaffenen Knaben ist auf Anfangs Juni eine **Lehrstelle** bei einem **Coiffeur** offen.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Zwei möblirte **Zimmer** in freundlicher Lage.

Gesucht: 2—300 **buchene Reiswellen** (Bürgergabe.) — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Solide Kostgänger

werden angenommen bei

Frau Wwe. Stirnemann,
Bachstraße 1038.

Empfehlung.

Unterzeichnete beabsichtigt sich als

Schneiderin

zu etabliren und empfiehlt sich den geehrten Damen der Stadt und Umgebung, unter Zusicherung prompter und billigster Arbeit auf die Stör und im Hause.

Achtungsvoll

Rosa Schmuziger,
Kronengasse Nr. 40.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 großen Zimmern und Zubehör, nebst Mitbenutzung der Gartenanlagen; im Felsgarten Rain Nr. 860.

Zu vermiethen:

Ein Logis von 5 hellen geräumigen Zimmern, sammt Zubehörde und Garten auf Ende Juli nächsthin beziehbar.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Wein-Verkauf.

Reeller Zürcher-Wein 1877r offerirt so lange Vorrath ist per Liter à 27 Ct. zur gefl. Abnahme bestens

J. Strickler, Weinhandlung,
Richtersweil.

Oeffentliche Erklärung.

Die Massaverwaltung der **falliten Vereinigten Britanniasilberwaaren-Fabrik** verkauft ihre Massawaarenvorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung.

Für nur **17 Frc. 50 Cent.** erhält man nachstehendes gediegenes **Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber,**

(welches früher 60 Franc kostete) und wird für das **Weissbleiben der Bestecke 25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 St. massive Britanniasilber-Speiselöffel,
6 St. feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 St. massiver - -Milchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte,
2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
6 St feinste Britanniasilber-Eierbecher,
1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 St. feiner Britanniasilber-Theeseiher

36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das Vereinigte Britanniasilber Fabriks-Depot,
Wien, II., Untere Donaustrasse 43.
Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** für ein oder zwei Herren, in Nr. 664.

Für nur Fr. 2. — geben wir eine hübsche solide

Wanduhr

mit gelbem Schild; 3jähr. Garantie, ab, bei 10 Stück gewähren 10% Rabatt; Verpackungskistchen berechnen mit 20 Ct.

Brunner & Bauer, Uhrenhandl.
in **Lausen** bei Basel.

Soeben ist erschienen und in der Musikalienhandlung von **F. J. Widmer** vorräthig:

Faust, C., Goldene Hochzeitsreigen,
Walzer, dem Kaiser Wilhelm gewidmet,
Preis Fr. 2. —

F. J. Widmer.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Handschuhe.

Fil d'ecosse

in großer Auswahl bei

Pauline Hernandez,
Ziegelrain 703, 1. Stock.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Mittwoch, den 21. Mai 1879,** Nachmittags 3 Uhr wird bei der Scheune des Gasthofs z. **Wildenmann** in Aarau eine **Chaise** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Am gleichen Tage, Nachmittags 4 Uhr, kommen sodann im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau an eine gerichtliche Steigerung: **7 Stühle** (Sessel), **1 Schemmel & 1 Nachttischchen.**

Aarau, den 16. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Heimwesen-Verkauf oder Verpachtung:

In Folge Todesfall eines der schönsten und ertragreichsten Heimwesen an einer der gangbarsten Straßen im Thurgau, 1 Stunde von der Stadt Constanz und in der Nähe von großen Fabriken, bestehend in 20 Jucharten Land, wovon 3 Jucharten um's Haus und mitten im Dorfe, das eine eigene Käserei besitzt. Der übrige Theil des Landes befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe und es sind meistens Stücke von 3—4 Jucharten. Der Antritt kann sofort erfolgen, und kann man die Zahlungsbedingungen so günstig wie man will stellen. Sich schriftlich zu wenden unter Chiffre U. K. 2275 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

(H-2275-Z)

Geschäfts-Anzeige.

Mehrfachem Wunsche entsprechend, beehre ich mich einem Tit. Publikum zu Stadt und Land, besonders meiner werthen Kundschaft des Kantons, die Anzeige zu machen, daß unter heutigem Tage eine Filiale meiner

Droguerie-, Farben- & Materialwaaren-Handlung

im Hause von Herr **J. A. Bell,** Rathhausgasse **Nr. 22 in Aarau** eröffnet habe und empfehle ich mich bestens.

Mit Hochachtung

F. Bélat-Studer.

Ein junger Herr findet **Kost & Logis** bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern nebst heller Küche mit Zubehörde im 1. Etage, Metzgergasse. — Sofort beziehbar. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Hasler.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Zu vermiethen

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Die **Wascherei Blume** empfiehlt sich in der **Feinwascherei,** auf Verlangen wird der Wäsche der Glanz der Neuheit gegeben; alle Wochen werden **Herren- & Damenkleider** gewaschen

---

Frische Sendungen in vorzüglichen Qualitäten:

Mailänder Salami,
Veroner -
Florentiner -
Mortadella,
Bremer Mettwurst,
Gothaer Cervelat,
Westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

In Nr. 710, Ziegelrain ist eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern auf 1. Juli zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August an der Kättigerstraße eine freundliche Wohnung, von 5 Zimmern mit eigenem Abschluß, sammt allen dazu gehörenden Dependenzen.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 120.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 23. Mai 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. Mai.

Einem bezüglichen Gesuche der Direktion der Westschweiz. Bahnen Folge gebend, hat der Bundesrath für die Jougne-Eclépens-Bahn, für welche nachträglich Expropriationen nöthig werden, die Wiederbestellung der Schätzungskommission, deren Mandat mit Ende 1873 abgelaufen ist, angeordnet. Er hat zu diesem Zwecke als 2. Mitglied jener Kommission Hrn. alt Natl.-Rath Vogel in Wangen a./A., den bisherigen, bestätigt und neu gewählt als 1. Ersatzmann desselben Hrn. Nationalrath Contesse in Romainmotier, als 2. Ersatzmann desselben Hrn. Abraham Noë Vourloud in Roche und zugleich Bundesgericht und Staatsrath von Waadt ersucht, die ihnen zustehenden Wahlen des 1. resp. des 3. Mitgliedes und deren Ersatzmänner vorzunehmen.

Mit Rücksicht auf den Aufschwung des Verkehrs über den Lukmanier, infolge der Anlage der neuen Straße ersuchen die Gemeinden des Blegnothales um Ausdehnung des Sommerkurses über jenen Paß auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. November statt blos vom 1. Juli bis 30. Septbr., sowie um Bewilligung einer Subsidie zum Zweck der Offenhaltung des Passes zur Winterszeit. Das Gesuch wird abschlägig beschieden in Anbetracht daß der im Jahr 1878 vom 1. Juli bis 30. Septbr. unterhaltene Sommerkurs infolge der geringen Frequenz einen Reinverlust von Fr. 8559. — oder 63,3% nachweist und daß die allfällige Offenhaltung des Passes während des Winters Sache der beiden Kantone ist.

Mehrfachen Wünschen des schwz. Handelsstandes entsprechend hat das Postdepart. bei den übrigen Verwaltungen des Postvereins sich nachträglich noch dafür verwendet, daß wie die Längen- und Breite- so auch die Höhendimensionen der Waarenmuster erhöht werden.

Handelsvertrag mit Deutschland. (Mittheilung des schweizer. Handels- und Landwirthschafts-Departement.) Der im Jahre 1869 zwischen der Schweiz und dem deutschen Zoll- u. Handelsverein abgeschlossene und in Folge Kündigung Seitens Deutschlands mit Ende dieses Jahres ablaufende Handelsvertrag beruht auf dem Grundsatze der Gleichstellung mit der meistbegünstigten Nation. Ein besonderer Konventionaltarif ist mit demselben nicht verbunden, vielmehr kommen die von Deutschland andern Nationen zugestandenen Konventionaltarife auch der Schweiz gegenüber zur Anwendung. Von diesen Konventionalzöllen hat sich Deutschland wegen der Revision des Generaltarifs so viel möglich frei gemacht und ist einzig in Bezug auf nachstehende Positionen noch bis Ende dieses Jahres gebunden, welche mit Belgien vereinbart worden und allen denjenigen Staaten gegenüber, die von Deutschland vertragsgemäß auf dem Fuße der Meistbegünstigung behandelt werden müssen, zur Anwendung kommen:

Steinkohlen, Koaks, Steinkohlenballen, Zündhölzchen, Mehl, geschrotene oder geschälte Körner, geschälte Gerste, Grütze und Malz, Flachs- oder Hanfgarn, einfaches ungebleichtes, mit der Hand gesponnenes, zollfrei; Glas, weißes, polirtes, abgeriebenes, geschnittenes, gemustertes 2 Thl. 20 Sgr. per Ztr.; Glas, farbiges, bemaltes oder vergoldetes, ohne Unterschied der Form, Glaswaaren in Verbindung mit andern Materialien, ausgenommen edle Metalle, fein vergoldete oder versilberte Metalle, Schildpatt, echte Korallenperlen, Edelsteine 4 Thlr. per Ztr.

In Bezug auf andere zollpflichtige Gegenstände hat Deutschland vollständig freie Hand.

Indem das Handels- und Landwirthschafts-Departement auf diese Vertragsverhältnisse aufmerksam macht, theilt dasselbe gleichzeitig mit, daß in jüngster Zeit der Reichskanzler dem deutschen Reichstage einen Gesetzesentwurf unterbreitet hat, wonach Eingangszölle von bis dahin zollfreien Gegenständen und Erhöhungen bestehender Zölle, wegen deren Einführung dem Reichstage ein Gesetzesentwurf zur Beschlußfassung vorgelegt ist, mit Zustimmung des deutschen Bundesrathes und des Reichstages durch Anordnung des Reichskanzlers vorläufig in Hebung gesetzt werden können.

— Gottfried Semper. Die Wiener „Presse" widmet dem dahingegangenen großen Künstler folgenden Nachruf:

Gottfr. Semper, der Altmeister unter den Wiener Baukünstlern, ist 1803 in Altona geboren. Er wollte sich zuerst dem Soldatenstande widmen, studirte zu dem Zwecke, nachdem er in seiner Heimat klassischen Studien obgelegen, in Göttingen mathematische Disziplin, gab dann aber seinen Plan, sich der militärischen Laufbahn zu widmen, auf, studirte in München und später in Paris technische Fächer. Aus Frankreich nach Deutschland zurückgekehrt, war er einige Zeit beim Bremer Hafenbaue thätig, kehrte von dort neuerdings nach Paris zurück, wo er planmäßig bis zum Jahre 1830 architektonische Studien betrieb. Dann bereiste er durch vier Jahre Italien und Griechenland und folgte hierauf einem Rufe an die Dresdener Bauschule, wo er Professor der Architektur wurde und bis zum Jahre 1848 mannigfach thätig war. Sein epochemachender Hauptbau aus der damaligen Zeit ist das bekannte (ältere) Dresdener Schauspielhaus. Aus jenen Tagen stammen auch seine Pläne für das Dresdener Museum. Im Revolutionsjahr wurde er in politische Händel verwickelt und mußte wegen angeblicher Theilnahme an dem Dresdener Aufstande — man sagt ihm nach, er hätte beim Barrikadenbau mit seinem architektonischen Wissen, das er bezüglich dieser Spezialität in den Juli-Tagen in Paris erworben, den Aufständischen fördernd beigestanden — in das Exil wandern. Er begab sich zuerst nach Paris, von dort nach London, wo er zur Zeit der ersten Weltausstellung in hervorragendster Weise an der Gründung des Kensington-Museums theilnahm. 1853 erfolgte seine Berufung zum Direktor der Architektur-Abtheilung an das Polytechnikum in Zürich, wo er bis zum Jahr 1870 als Lehrer, Schriftsteller und Architekt allseitig gewirkt. Das neue Polytechnikum mit seiner prachtvollen Kuppelanlage und seinen Treppenterrassen, die Sternwarte und das Stadthaus in Winterthur, alle drei Wunderwerke moderner Baukunst, stammen aus jener Zeit. In Zürich entwarf er auch den Plan für das Theater in Rio-Janeiro und jenes in München. Zur Abgabe eines entscheidenden Urtheils über die Konkurrenz-Entwürfe für die neuen Hofmuseen nach Oesterreich berufen, entschied er sich für das Hasenauer'sche Projekt unter Voraussetzung gewisser Modifikationen. Zur Ausführung derselben von Hasenauer eingeladen und von maßgebender Seite aufgefordert, entschloß er sich, dauernd nach Wien zu übersiedeln. Hier führte er mit Baron Hasenauer den neuen Museumsbau, entwarf mit seinem Freunde den Plan für das neue Burgtheater und für den eventuellen Ausbau der Hofburg. In Folge des Theaterbrandes in Dresden ward ihm Gelegenheit, das dortige Theater von Neuem in vergrößertem Maßstabe und in noch edleren Formen als früher auszuführen.

---

*Aargau. Schwurgerichtsverhandlung in Baden vom 21. Mai.

Albert Brutschi, Körber von Schwaderloch, geb. 1859, ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, in der Nacht vom 1. auf den 2. Jan. abhin mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe gewaltsam in das in Schwaderloch befindliche Fahrhäuschen des Benedikt Knecht, Fährmann, eingebrochen zu sein und das dort gefundene Geld im Betrag von Fr. 21. 05, ferner ein Uhrenschlüssel, 1 Mundharmonika, 2 Sackmesser und einige Cigarren im Werth von Fr. 3. 45, zus. also Fr. 24. 50 ausmachend, entwendet zu haben. Er leugnet aber seine Schuld hartnäckig und will die gegen ihn sprechenden Zeugen sammt und sonders zu Lügnern machen; allein der Umstand, daß er in der Neujahrs- und Berchtholdsnacht ungewöhnlich gut mit Sackgeld versehen war und in mehreren Wirthschaften herumkneipte, während er doch sonst seinen Verdienst als Korbmacher, der ohnehin verzweifelt gering war, jeweilen seinen Eltern abliefern mußte, ist trotz dem Mangel an direkten Belastungsmomenten so gravirend, daß an der Richtigkeit der Anklage nicht zu zweifeln ist. Dazu kommt noch, daß Brutschi früher schon einmal in das nämliche Fahrhäuschen eingedrungen und darin eine Entwendung begangen hat, für die er mit einer Gefängnißstrafe von 1 Monat bestraft worden ist. Aber auch wegen Betrug wurde er im Jahre 1874 zu 4 Wochen Gefangenschaft verurtheilt. Der heimatliche Gemeinderath schreibt diese verbrecherische Laufbahn einer schlechten Erziehung zu und fügt bei, der Angeklagte habe sich in greller Mißachtung jeder Pietät schon wiederholt thätlicher Mißhandlungen an seinen Eltern schuldig gemacht und es sei von diesem Burschen überhaupt nicht viel Gutes zu erwarten.

Nachdem die Geschwornen unter dem Eindruck des Verhörs mit den Zeugen und dem Angeklagten die Schuldfrage bejaht, verurtheilt das Kriminalgericht den Letztern zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus. Fr. 25 Entschädigung an Benedikt Knecht und Bezahlung der Kosten.

— Aarg. Sektionswettschießen den 29. Juni 1879. Dem Vorstande sind bis heute folgende Anmeldungen zugekommen, für Baden: 1. Ennetbaden; 2. Windisch; 3. Hunzenschwyl; 4. Muhen; 5. Villmergen; 6. Neuenhof; 7. Berikon; 8. Baden: 9. Turgi; 10. Mellingen. Horben: 1. Muri; 2. Buttwyl; 3. Auw; 4. Dietwyl. Othmarsingen: 1. Suhr; 2. Veltheim; 3. Niederlenz; 4. Entfelden; 5. Fislisbach; 6. Nieder-Rohrdorf; 7. Rohrdorf; 8. Othmarsingen. Rheinfelden: 1. Endingen; 2. Villigen; 3. Schöftland; 4. Zurzach; 5. Brugg, Feldschützen; 6. Aarau. Reinach: 1. Menziken; 2. Beinwyl a./S.; 3. Zofingen; 4. Nieder-Hallwyl; 5. Kulm; 6. Seon; 7. Reinach; 8. Wohlen.

Die Anmeldungsfrist für das Sektionswettschießen ist mit dem 17. dieß abgelaufen, weshalb wir die dem Kantoalverbande angehörenden Vereine ersuchen, die Anmeldungen im Sinne unseres Cirkulars vom 21. April abhin beförderlichst an den Vorstand der Kantonal-Schützengesellschaft abgehen zu lassen, damit die nöthigen Einleitungen keine Verzögerung erleiden.

— * Aarau, 21. Mai. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 93 Ochsen, 678 Kühe und Rinder, 64 Schafe und Ziegen und 535 Schweine. Trotzdem daß die Preise auf dem Viehmarkt wie auf dem Schweinemarkt ziemlich im Sinken waren, wurde doch wenig gehandelt. Abends wurden per Bahn 153 Stück spedirt.

— Baden. Am nächsten Sonntag den 25. d. gibt der hiesige Stadtturnverein ein Eröffnungsturnen, zu welchem die Turner von Aarau, Baden deutscher Turnverein, Bremgarten, Brugg, Lenzburg und Wettingen-Seminar eingeladen sind.

— Das „Aarg. Schulblatt" will Hrn. Seminarlehrer Lehner sel. auch ein Denkmal setzen, aber keines von Erz und auch keines von Stein, sondern eines in einer Stiftung, Lehnerstiftung getauft, aus welcher talentvollen austretenden Seminaristen Preise verabreicht werden könnten.

— Der alte Herrschaftssitz Schloß Hilfikon bei Villmergen, welcher durch seinen bisherigen Besitzer Hrn. Lockwood aus England in splendider Weise renovirt worden war, ist vor einiger Zeit durch Kauf an Hrn. L. Michalsky-Hottinger in Zürich übergegangen, der mit seiner Familie dort Wohnung bezogen. Hilfikon war im 15. Jahrhundert Besitzthum der luzernischen Patrizierfamilie Zurgilgen. Melchior Zurgilgen, Herr zu Hilfikon, unternahm 1519 eine Pilgerfahrt nach dem heiligen Grab zu Jerusalem; er starb auf dem Rückweg und wurde auf der Insel Rhodus begraben.

— In den Gemeinden Wettingen, Neuenhof und Ehrendingen liegen gegenwärtig viele Kinder an der Rothsucht und dem Scharlachfieber erkrankt darnieder.

— Die Kirchgemeinde Ehrendingen hat am letzten Sonntag den Hochw. Hrn. Pfarrverweser Kienberger fast einstimmig zu ihrem Seelsorger gewählt.

— Letzten Samstag Vormittag ereignete sich im Unterforst zu Wallbach ein beklagenswerther Unglücksfall. An einer Halde mit Rindenschälen beschäftigt, wurde Andreas Kym von Wallbach von herabrollenden Tannen derart getroffen, daß derselbe außer einem Beinbruch bedeutende Quetschungen im Unterleib erlitt, denen er erliegen mußte, denn noch am gleichen Abend erlöste ihn der Tod von seinen Leiden. Das Unglück gestaltet sich um so bedauerlicher, als der Betreffende eine Wittwe mit 5 kleinen Kindern hinterläßt, denen der Ernährer nun so plötzlich entrissen wurde.

Bern, 21. Mai. (Korr.) Bis zur Stunde eingelangt 199,308 Ja, 180,596 Nein, fehlen einzig 3 Tessiner- und 6 Walliser-Gemeinden.

In der Nacht vom 19. auf den 20. ds. ist in Münchenwyler das Wohnhaus des Landwirths Jakob Faver niedergebrannt. Sowohl der junge Eigenthümer als dessen zwei Kinder sind in den Flammen umgekommen. Näheres über den Brand fehlt noch.

Unter den Verunglückten befindet sich ein Familienvater, der zwei seiner Kinder und einen 83jährigen bei ihm verkostgeldeten Greis retten wollte, aber mit diesen das Haus nicht mehr zu verlassen vermochte. Er hinterläßt eine Wittwe mit 3 kleinen Kindern.

In Reichenbach brannte am 16. d. des Nachmittags gegen 2½ Uhr das Haus des Johann Heimann ebenfalls vollständig nieder. Der sechsjährige Knabe Gottfried Heimann soll auf dem Heubodenmit Zündhölzchen gespielt und den Brand verursacht haben. — Schon wieder eine ernste Mahnung an Eltern wie an Dienstboten, die Kinder nicht ohne Aufsicht und Zündhölzchen nicht in deren Bereich stehen zu lassen.

— Letzten Montag starb, wie das „Int.-Bl." berichtet, der Nestor des bernischen Ministeriums, Hr. alt-Pfarrer Friedrich Molz, im Alter von 90 Jahren. Sein Leben war der Wissenschaft und humanitären Bestrebungen geweiht.

— Burgdorf. Die ehemalige Schützenkompagnie Nr. 4 will am 8. Juni nächsthin in Burgdorf ebenfalls eine Erinnerungsfeier an den im Jahr 1859 stattgehabten Graubündnerfeldzug begehen.

Zu Schiedsrichtern für den dießjährigen Truppenzusammenzug sind laut „B. Int.-Bl." die HH. General Herzog, Waffenchef der Artillerie, als Präsident, Oberstdivisionär Meyer, Kommandant der 3. Division und Oberst Siegfried, Chef des Generalstabsbureaus bezeichnet worden; als Suppleant für den Fall der Verhinderung eines Schiedsrichters Hr. Oberst Feiß, Waffenchef der Infanterie.

Bern. Die von den HH. B.-R. Dr. Schenk und Nationalrath Frei am Grabe des verewigten Jakob Stämpfli gehaltenen Reden sind von den HH. Jakob Bräm und Hans Frei, Mitglieder des bernischen Stenographenvereins, aufgenommen und nebst einer biographischen Einleitung der Oeffentlichkeit übergeben worden. Wenn auch die beiden trefflichen Reden durch die Tagespresse im Wesentlichen mitgetheilt worden sind, so dürfte diese Publikation doch vielerorts Interesse erregen. Die 16 Seiten starke Schrift „Zur Erinnerung an Jakob Stämpfli" kann von der Verlagshandlung Costenoble in Bern (gegen Einsendung von 20 Cts.) franko bezogen werden.

— Der Brand in Belp hat zur Entdeckung einer frühern Brandstiftung geführt und zwar einer solchen durch den ältesten Bruder des wegen Brandstiftung in der letzten Woche inhaftirten Mädchens. Den betreffenden, jetzt verstorbenen Eltern wurden s. Z. wegen gefährdeter Erziehung die Kinder weggenommen, um sie unter die Obhut und Pflege der Gemeinde zu stellen. Der älteste Knabe wurde wegen seines bösartigen Wesens einer kantonalen Besserungsanstalt übergeben und blieb 6 Jahre lang in derselben. Ohne admittirt werden zu können, in die Gemeinde zurückgebracht, behielt ihn zuerst, nothgedrungen, der damalige Gemeindspräsident bei sich; einige Monate darauf zündete er, wegen erfahrener gerechter Bestrafung, dessen Haus an, welches ganz eingeäschert wurde. Er wußte seine That so klug einzuhüllen, daß der sofort entstandene Verdacht auf ihn wieder fallen gelassen wurde. Frühere Branddrohungen veranlaßten nach dem letzten Brande genauere Erforschung der geführten Reden des jungen Burschen. Dienstag Nachmittags wurde er in Haft gebracht und gestand schon während des Transportes in die Gefangenschaft jene frühere Brandstiftung.

Zürich. (Corr. v. 21. ds.) Der Spital von Winterthur erhält einen Staatsbeitrag von Fr. 11,070, per Verpflegungstag 75 Cts.

Das Strickhofgut soll käuflich vom Spitalgut abgelöst werden.

Der Rekurs des Consumvereins Zürich gegen die Kirchensteuer von St. Peter wird abgewiesen.

Luzern, 21. d. Der Große Rath wählte zu Mitgliedern der Regierung die HH. Dr. Segesser, Schnyder, Oberst Bell, Obergerichtspräsident Fischer (neu), Schobinger, Zingg und Gehrig (Letztere zwei Liberale). Schultheiß: Segesser, Statthalter: Schnyder.

— Die Arth-Rigi-Bahn ist Mittwoch den 21. Mai wieder eröffnet worden.

Solothurn. Die Commission zur Behandlung des Wasserfallenvergleichs wird vom Bureau bestellt nach den Wahlkreisen aus den HH. Weber (Solothurn), Zumstein (Lebern), Ingold (Bucheggberg), Dr. Kaiser (Kriegstetten), Jäggi (Balsthal), Otto Studer (Gäu), Christen (Olten), Dietschi (Gösgen), Altenbach (Dorneck), Dr. Altermatt (Thierstein); und aus freier Wahl aus den HH. Nat.-Rath Dietler, Fürsprech von Arx, Casimir Brosi, Joh. Emch, Rektor Lang, von Arx von Oensingen und Zeltner.

— Der Bau des Kantonsspitals ist, Dank dem Eifer des Unternehmers, so rasch gefördert worden, daß er nächste Woche unter Dach gebracht werden kann.

Baselland. Dienstags arretirte Landjäger Furlenmeier in Reigoldswil den schon wegen Diebstahl bestraften und neuerdings wegen Betrug steckbrieflich verfolgten Albert Brunner von Dürrenroth. Da Brunner der Verhaftung sich widersetzte, so wurde er mit Hülfe von Bürgern von Reigoldswil geschlossen. Auf dem Transporte nach Waldenburg flüchtete sich der Arrestant und als er auf mehrmalige Aufforderung hin nicht halten wollte, schoß der transportirende Landjäger auf den Fliehenden und verwundete denselben in der linken Schulter. Trotz der Verwundung setzte Brunner seine Flucht fort, konnte aber mit Beihülfe von 4 Reigoldswilern wieder eingefangen und dann nach Waldenburg in's Bezirksgefängniß transportirt werden.

— Bei Schweizerhalle ist ein Johann Schaffner von Hornussen, ein nicht unbemittelter Familienvater, in den Rhein gesprungen und, obwohl man ihm bald nach war, ertrunken.

St. Gallen. In Thal starb dieser Tage Hr. alt-Kantonsrath Georg Gaßner, 61 Jahre alt. Er hatte sich durch seine rastlose Thätigkeit und konsequente Sparsamkeit als einfacher Handwerker zu einem wohlhabenden Manne heraufgearbeitet. Zu Lebzeiten hat er die wohlthätigen Anstalten der Gemeinde, die er theilweise gründen half, mit Legaten im Betrage von zusammen Fr. 10,000 bedacht.

Waadt. Zum Kantonalgesangfest, das alle zwei Jahre stattfindet und dieses Jahr am 29. Juni in Lausanne abgehalten wird, haben sich 30 Gesangvereine mit zirka 800—1000 Sängern angemeldet.

Berlin, 21. Mai. Im Reichstag erfolgte heute die Präsidentenwahl. Es wurden 324 Stimmen abgegeben; davon 119 weiße (ungültige.) Auf Seidwitz (deutsch konservativ) fielen 195 Stimmen. Derselbe nimmt die Wahl an.

Der Reichskanzler legte dem Bundesrath einen Antrag Preußens auf Einsetzung einer Kommission und Aufstellung des Entwurfs eines Reichsgesetzes über das Eisenbahnwesen vor. Die Kommission soll neun Mitglieder zählen, je zwei Seitens des Reichs und Preußens und je eines von Bayern, Württemberg, Sachsen, Hessen und Baden, mit Berechtigung zur Einholung von Berathungsmaterial von ihren Regierungen und zur Vernehmung Sachverständiger. Der Reichskanzler ernennt den Vorsitzenden. Von Preußen wurden drei Gesetzentwürfe über das Eisenbahnwesen, Errichtung eines Reichseisenbahnraths und Errichtung eines Verwaltungsgerichts für streitige Eisenbahnverwaltungssachen ausgearbeitet, welche als Grundlage der Kommissionsberathungen dienen sollen.

Bockenheim, 20. Mai. An dem Weserbahn-Uebergang am Schönhof wurden vorgestern Mittag zwei Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren von einer Lokomotive überfahren. Dem einen, einem Mädchen, wurden die Beine an den Schenkeln abgefahren, dem andern, einem Knaben, unter den Knieen. Die Kinder kamen aus der Kleinkinderschule und wollten trotz geschlossener Barriere über die Bahn, nachdem eben ein Zug von Bonames her vorbeigefahren war, hatten aber die auf dem andern Geleise aus der entgegengesetzten Richtung kommende Lokomotive wahrscheinlich nicht bemerkt und wurden von derselben erfaßt. Der Bahnwärter sprang von der entgegengesetzten Seite hinzu und wollte die Kinder noch hinwegreißen, wurde aber auch noch ein Stück Weges mitgeschleift. Der Vater des einen Kindes, ein Wachtmeister der hiesigen Garnison, stand vor der Barriere der entgegengesetzten Seite und mußte das Unglück mit ansehen. Auch der Vater des andern Kindes ist ein Wachtmeister. Die Kinder wurden noch lebend in die Wohnungen ihrer Eltern in die Kaserne gebracht, wo sofort mehrere Aerzte zu ihrer Behandlung eintrafen.

Paris, 20. Mai. In der Kammer hat Ferry einen Gesetzesvorschlag über die Bedingungen der Fähigkeit zum Primarlehrerberuf eingebracht. Im Entwurf sind die Gehorsamebriefe unterdrückt, welche den Kongreganisten das Recht zum Unterricht verleihen sollten. Gambetta wurde im Namen des Justizministers das Verlangen auf gerichtliche Verfolgung von Paul Cassagnac mitgetheilt.

Paris, 21. Mai. Kriegsminister Gresley ist ziemlich ernstlich krank. — Fast alle Bonapartisten werden für die Wahl Blanqui's stimmen, um einen Präcedenzfall zu haben, wenn sie den kaiserlichen Prinzen als Candidaten aufstellen. — Wie es hier heißt, werden dieser Tage die rumänischen Kammern den Prinzen Ferdinand, zweiten Sohn des Prinzen Leopold von Hohenzollern, zum Erben des Fürsten Karl von Rumänien proclamiren, der bekanntlich kinderlos ist.

Witterungsaussichten für 23. Mai in der Nordostschweiz:
Fortdauer des hellen, warmen Wetters.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Wegenstetten-Hellikon. Anmeldung bis 30. d. beim katholischen Kirchenrath.

Taufen in Aarau.

Mai 22. Mathilde Elsa, T. des Friedrich Müller-Haberstich, Kaufmann, von Aarau

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Zehnder, Otto, gewes. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Birmenstorf. Eingabe 28. Juni. — **Brugg.** Meier, Jakob, alt Krämers, Vater, von Mönthal. Eingabe 14. Juni. — **Rheinfelden.** Böhler, Ludwig sel., Bannwart, von Rheinfelden; Mayer, Anton sel, Wundarzt, von Rheinfelden. Eing. 12. Juni.

Brugg. Horlacher, Abraham, Stöckler, von Umiken. Eingabe 21. Juni. — **Lenzburg.** Siegrist, J., Melchiors, Kleinen, von Meisterschwanden; Sandmeier, Jakob, Jakobs, Stöckers, von Seengen. Eingabe 23. Juni. — **Muri.** Meyer, Johann sel., von Eien bei Kleindietwyl; Billiger, Jos. Leonz, Bürlis, von Rüstenschwyl, in Auw. Eingabe 25. Juni. — **Zofingen.** Ringier, Sigmund, Messerschmied, von Zofingen; Fehlmann, Gustav, alt Ammanns, Metzger, von Wittwyl, wohnhaft gew. in Unterkulm; Lerch, S., Schreiner, Birchsamelis, von Brittnau. Eingabe 28. Juni. — **Zurzach.** Laube, Franz Josef, gewes. Gemeindeammann, von Kaiserstuhl. Eingabe 28. Juni.

Benefícium Inventarii.

Aarau. Müller, Eduard, Schirmfabrikant, von Aarau. Eingabe 21. Juni. — **Kulm.** Wälti, Johannes, Johannesen sel., Topfen, von Schöftland. Eingabe 28. Juni. — **Muri.** Stöfli, Kaspar, Gigers, jünger von Birri, Gemeinde Aristau. Eingabe 25. Juni. — **Zofingen.** Müller, Rudolf, Heinrichs, von Unterkulm, in der Weid zu Brittnau. Eingabe 28. Juni.

Geldstage.

Aarau. Umiker, Karolina geb. Zeller, Ehefrau des falliten Rudolf Umiker, Taglöhner, von Thalheim, in Aarau; Widmer, Johannes, Näfenjakobs, Leinweber, von Gränichen; Leutwyler-Hofer, Rudolf, Kaufmann, von Reinach, in Aarau; Schneider, Jakob, Maurer, von Thalheim, früher in Küttigen, abwesend; Haller, Anna geb. Flück, Ehefrau des falliten Johannes Haller, Steinhauer von Beinwyl, in Neubuchs. Eingabe 14. Juni. — **Baden.** Rebsamen, Johann, alt Bahnwärter, von Auw, Bez. Muri, in Wettingen; Suter, Johann, Kutschers von Freienwyl; Wittwe Steinmann, Agatha geb. Peterhans, Kesslers von Wohlenschwyl; Wiederkehr, Louise geb. Meier, Gladis von Spreitenbach; Spörri, Salomea geb. Egloff, von Wettingen; Itel, Bernhard, Rechenmacher, von Oberrohrdorf; Schürmann, Eduard, v Starreschwyl; Döbeli, Susanna geb. Widmer, Schreiners v. Gränichen, in Wettingen; Meier, Gottfried, von Münglishausen, Gemeinde Dätwyl; Meier, Augustin, Maurer, von Würenlingen; Keller, Josef, Schuster, von Unterstiggenthal; Moser, Rob., Steinhauer, von Würenlos; Moser, Karl, von Würenlos; Steger, Johann, Königen, von Bellikon; Müller, Verena geb. Wüst, in Mellingen; Frei, Josef, Tonis, von Oberehrendingen; Rohr, Jak., alt Lieutenant, von Mägenwyl; Richner, Gottlieb, Metzger, von Schafisheim, in Baden Eingabe 28. Juni. — **Bremgarten.** Müller, Josefa geb. Weibel, Ehefrau des vergeldst. Ludwig Müller, Nagelschneiders, v. Sarmenstorf; Meier, Josef, Schusters, Kollerkarlis, von Uezwyl; Stierli, Leonz, von Althäusern, in Dottikon; Schmid, Leonz, von Hägglingen, Bierbrauer und Speisewirth in Niederwyl. Eingabe 16. Juni. — **Brugg.** Fischer, H. Jakob, Krämers, von Hottwyl; Lehner, Friedr., Straßenwärter, von Stilli; Hofmann, J., von Grüningen, Wirth und Metzger in Brugg. Eingabe 9. Juni. — **Kulm.** Aeschbach, Rud, Bäcker, von Leutwyl; Hunziker, Rudolf, Länels, von Oberkulm; Haller, Jakob, Müller in Schmiedrued; Bugmann, Joseph Anton, Schriftsetzer in Menziken; Gilli, Elise, in Eichen zu Reinach; Gloor, J., im Tütetenthal zu Oberkulm; Erismann, Rud., im Höfli zu Schmiedrued; Fäs, Samuel, Bannwart, von Schöftland. Eing. 21. Juni. — **Laufenburg.** Kienberger, Xav., alt Schwanenwirth, Metzger, von Oeschgen; Winter, Jos. Anton, Nazis, von Kaisten; Weiß, Richard, Schmied in Kaisten. Eingabe 12. Juni. — **Lenzburg** Jgfr. Fischer, Louise, Brantschen in Tennwyl; Wüthrich, Friedr., Käser in Staufen; Schmid, Felix, Zimmermann in Seon; Humbel, Johannes, Posamenter, Sohn in Boniswyl; Kull, Rudolf, Wagner, Vater in Othmarsingen; Zobrist, Johs., alt Weibels in Hendschiken. Eingabe 18. Juni. — **Muri.** Marti, Bartholomä, Schuster in Kleindietwyl; Rebsamen, Niklaus, Glasermathisen in Dorfmuri; Stutz, Xaver, von Schongau, in Büelisacker. Eingabe 18. Juni — **Rheinfelden.** Waldmeier, Rob, Frieds von Hellikon; Wetzel, Lorenz, in Möhlin. Eingabe 9 Juni. — **Zofingen.** Widmer, Jakob, H. Jakobs, Heimlingen, auf dem Scheurberg von Brittnau; Lämmli, Rudolf, Melchiors, Zimmermanns, auf dem Hubel von Brittnau; Walti, Friedrich, Schmied, von Dürrenäsch, in der Eckenscheide zu Oftringen; Bertschi, Salomon, Fabrik, von Dürrenäsch, am Weißenberg zu Strengelbach, Inhaber der Firma „Friedrich Bertschi". Eingabe 21. Juni. — **Zurzach.** Gränacher, Gottlieb, zur „Blume" in Koblenz; Maienfisch, Ulrich, Wagner in Kaiserstuhl; Müller, Benedikt, Junghansen in Lengnau; Meyer, Konrad, Bäcker in Lengnau; Rohner, Robert, Sohn, in Rüthof, Gemeinde Böbikon. Eingabe 14. Juni.

Aarau. Lehmann, Gottlieb, Gießereiarbeiter, von Trimbach (Solothurn), in Aarau wohnhaft gewesen, abwesend; Weber-Käppeli, Heinrich, Sekretär, von Beinwyl, in Aarau wohnhaft gewesen; Wehrli, Heinrich, Rudolfs, Stoffels, Hafner, in Kip, Gemeinde Densbüren; Gall, R., Halis, von Hirschthal; Bertschinger, Arthur, v. Lenzburg, Stationsgehülfe der Schweizerischen Nationalbahn in Suhr. Eingabe 21. Juni. — **Baden.** Laube, Johann, Holzhändler, von Böbikon, in Baden; Gantner, Elisabeth geb. Meier, von Unterehrendingen; Stenz, Elisabeth geb. Brun, von Sulz, Gemeinde Künten; Frei, Henriette geb. Dietrich, Gerbers, von Mellingen;

Thomer, Albertine geb. Kaufmann, Ehefrau des falliten Josef Thomer, in Bellikon wohnhaft gewesen, nun in Rudolfstetten; Buk, Jos., von Gebenstorf; Meier, Aug., Schreiner, von Rekingen, in Wettingen angesessen gewesen; Zopfi, Heinr., gew. Rohrfabrikant, von Glarus, im Kloster Wettingen angesessen gewesen Eingabe 28. Juni. — **Bremgarten.** Hunn, Josef, Metzger, von Sarmenstorf; Gratwohl, Anna Maria geb. Fischer, Ehefrau des vergeldst Mathias Gratwohl, Kaufer, von Nesselnbach; Seiler, Bernhard, Rochis im Spir in Niederwyl. Eingabe 23. Juni. — **Brugg.** Dominici, Joseph, Schuster, aus Italien, in Veltheim wohnhaft gewesen; Eichenberger, Friedrich, Rudolfs, von Bür; Hilfiker, Alexander, Buchdrucker, von Hendschiken, in Brugg. Eingabe 19. Juni. — **Kulm.** Walti, Theodor, Lehrer, von Dürrenäsch; Fischer, Daniel, Metzger, von Meisterschwanden, in Unterkulm; Häfeli, Samuel, alt Ammann, von Schmiedrued; Eichenberger, Jakob, Buchdrucker und Lithograph, v. Beinwyl; Engel, Sam., im Hohlenweg zu Reinach; Brunner, Friedr., Schmied, von Schmiedrued, in Schöftland; Sager, Sam., alt Sternenwirths von Menziken, abwesend; Aeschbach, Nanette geb. Bircher, von Burg in Zezwyl; Wirz, Anna Maria, Baschis von Schlosrued; Kraus, Jakob, Heinrichs der II. in Holziken; Haller, Samuel, Martimelchers von Reinach, in Beinwyl; Lüscher, G., Schreiner, von Muhen, in Teufenthal; Bertschi, Sam., Hagelruedis von Dürrenäsch; Frey, Jakob, Rudolfs, gewes. Briefträger, von Gontenschwyl. Eingabe 20. Juni. — **Lenzburg.** Furter, Samuel, Drechsler in Staufen; Meier, Johann Jakob, Steinhauer in Hendschiken; Frau Rohr, Verena geb. Häusermann, in Lenzburg; Frau Wildi, Maria geb. Zubler, Rudolfs, Schusters in Schafisheim; Frau Fischer, Anna geb. Billiger, Jakobs, Bäckers in Meisterschwanden. Eingabe 25. Juni. — **Muri.** Lutolf, X., von Lengnau, in Boswyl; Stöckli, Jakob, Küfers in Althäusern; Huber, Johann, Bühlmüllers in Boswyl; Suter, Gottl., Säger in Meyenberg; Lüthi, Peter, Basils in der Höll bei Kallern; Büchler, Johann, alt Gemeinderath in Bettwyl. Eingabe 25. Juni. — **Rheinfelden.** Brogle, Adolf, Maler, von Stein. Eingabe 14. Juni. — **Zofingen.** Wullschleger, Sam., Taglöhner, von Niederwyl, auf dem Sennhof zu Brittnau; Maurer, Rudolf, Heinrichs, Dachdeck, v. Schmiedrued, wohnhaft gewesen in Uerkheim; Künzli, J., alt Ammanns auf der Weid von Ryken; Krüger, Richard, Buchhändler, von Anclam (Preußen), in Zofingen, früher Inhaber der „F. Blaser'schen Buchhandlung"; Gerhard, Samuel, gewes. Dachdeck von Brittnau, abwesend. Eingabe 21. Juni. — **Zurzach.** Kloter, Dominik, Lehrer, von Lengnau. Eingabe 21. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Hiz, Alois, alt Bahnwärter, von Unterstiggenthal; Hohlenweger, Albert, Süßlis von Starreschwyl; Keller, Josef, Metzger, von Baden; Ernst, Johann Jakob, Armenpfleger, von Würenlos; Flück, Daniel, auf Steinenbühl, Gemeinde Unterstiggenthal; Müller, Edwina geborne Brand, von Mellingen; Ern, Barbara und Sohn Niklaus, von Würenlos; Meier, Johann, Hafners, v. Würenlingen. — **Bremgarten.** Huber, Kaspar, Sepis in Rüti, Gemeinde Hägglingen. — **Laufenburg.** Weiß, Maria Anna, von Oberkaisten, Gemeinde Kaisten; Ursprung, Johann, Salzmanns, v. Hornussen. — **Lenzburg.** Rüeggers-Briner, Alfred, Bahnwärter in Möriken; Senn, Sl., Metzger auf Bühl bei Hendschiken; Frau Zobrist, Elisab. geb. Hächler, Schmieds in Rupperswyl; Wildi, Rudolf, alt Friedensrichters in Schafisheim. — **Zurzach.** Schleuniger, Jos. Marin, Zimmermann in Klingnau; Frau Willi, Anna Maria, Wagners in Fisibach.

Stellenausschreibungen.

Lehrer-Stellen: Fortbildungsschule Hägglingen; Gesammtschule Baldingen; Gesammtschule Friedlisberg; Unterschule Schiltwald. Anmeldung 25. Mai.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aus Gesundheits-Rücksichten wird eine rentable

Weinhandlung

käuflich abgetreten. Große Kundschaft, schöner Keller und Remise, 250 Saum Lagerfässer in gutem Zustande, 2—300 Transportfässer. Das vorhandene Weinlager wird je nach Wunsch des Uebernehmers mitverkauft. Der jetzige Besitzer ist geneigt noch eine Zeit im Geschäft mitzuwirken. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen sub U O. 2287 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-2287-Z)

Zu verkaufen:

Der Jahresertrag von circa 4 Jucharten

Mattland. —

Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bestellungen in

Gartenmeubel

nimmt zu den Fabrikpreisen entgegen

Hr. Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung.

Aarau, den 23. Mai 1879.

Matratzendrilsch

in 8, 9 und 10/4 in den beliebtesten Dessins; sowie **Pferdehaar, Crains d'Afrique, Lischen, Biber & Matratzenwolle** empfiehlt zu sehr billigen Preisen bestens

Anna Häßig, Zollrain.

Für Bierbrauer!

Ein tüchtiger Braumeister

sucht infolge Aufhebung des Geschäftes eine andere Stelle. Gute Zeugnisse in jeder Beziehung stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

Den festbesuchenden Tit. Schützenvereinen bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß wir außer Privatlogis eine Anzahl gut eingerichteter Massenquartiere für die Dauer des Festes in Bereitschaft halten werden, unter welchen namentlich die schöne geräumige Klingenthal-Caserne mit Zimmern von 6 bis 20 Betten. Die Preise hiefür sind je nach der Lage und Einrichtung auf Fr. 1. —, Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50 per Nacht und per Bett festgestellt, und ersuchen wir die darauf Reflectirenden sich beförderlichst, jedenfalls aber spätestens **bis 6. Juni** bei dem unterzeichneten Comité anzumelden.

(H-1990-Q) **Das Quartier-Comité.**

Stamm- & Brennholz-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:
Nächsten **Montag den 26. dies,** Nachmittags von **2 Uhr** an, im Stadtwald **Oberholz,** Sammlung bei'm **Bierkeller am Distelberg:**

17 Eichenstämmle mit 5,90 Cbm.
10 Fohrenstämmle „ 5,95 „
1 Tannen-Sägholz „ 0,79 „
} Schaftinhalt;

100 **Beigen** — 400 Ster Tannen- und Mischel-Stockholz.

Auf gleicher Stelle werden versteigert:
5 Beigen — 20 Ster Buchenstockholz im **Buchlisberg** und
19 „ — 76 „ „ „ **Schulthetz**
stehend. Zur vorherigen Besichtigung des letztern Holzes, wende man sich an die Bannwarte: J. Dietiker zur Postablage in Hirschthal und J. Sandmeier in Gränichen.

Die Zufuhr des Holzes ist franco Aarau verstanden.
Es wird ausdrücklich bemerkt, daß für hierseitige Holzverkäufe stets **Voraus-zahlung vor der Zufuhr** bedungen ist; **Zahlungstermin 4 Wochen** von der Steigerung an. Kauflieblaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 21. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

In frischer Sendung erhalten:

Die beliebten englischen

Vorhang-Stoffe & Lambrequins

in hübschen Dessins,

Spitzen & Entredeux,
Baumwollene und leinene **Taschentücher** mit oder ohne Bord,
Damen- & Kinderschürzen in Wolle, Pique und Leinen
empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

300 Franken

wird bezahlt dem Ueberbringer eines soliden Gutskäufers von 21 Juchart bei der Fertigung desselben. Schriftliche Anfragen unter Chiffre U. L. 2276 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** H-2276-Z

Beste Kunstbutter

in Bällchen von 1/2 Kilo à Frkn. 1. 10, **rein gesottene Butter** von 1/1 Kilo à Fr. 1. 35 bei

F. Glsor-Siebenmann.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 20
Gekündete Obligationen auf Kordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2

Verkaufe

4 1/2 % Nordostbahn 1882r	98 1/2 % pl. Z.
5 % Arth Rigi	95 % „ „
Actien Hypothekarbank Winterthur	506 % „ „
4 1/2 % Stadt Zürich	101 1/4 „ „
5 % Stadt Rapperswil à 100	„ „

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Reeller Heirathsantrag.

Ein solider, einzelstehender Mann im besten Mannesalter, Besitzer eines schönes Heimwesens und sicherer Existenz, wünscht sich mit einer braven und hausthälterischen Jungfrau von freundlichem Aeußern, mit 2—4000 Fr. Vermögen, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Zu adressiren unter Chiffre A. K. an die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die Beweise freundlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hindscheide von

Johann Umiker, Pintenwirth,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Aarau, 22. Mai 1879

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Vollzähliger Besuch dringend!

Zither - Club.

I. & II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Auf dem Turnplatze in der Telli dahier sind für das diesjährige aarg. Kantonalturnfest verschiedene **Turngeräthe** neu zu erstellen, resp. zu ergänzen.

Zeichnungen und Vertrags-Vorschrift können von den Uebernahmsbewerbern bei Herrn Kreisingenieur **J. Bircher** in Aarau eingesehen werden und sind bezügl. Angebote für die Gesammtausführung der Holz- und Eisenkonstruktionen, oder auch nur für spezielle Theile derselben, dem Präsidenten des Turncomite's Hrn. Turnlehrer H. Waeffler in Aarau bis zum 30. Mai nächsthin franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 20. Mai 1879.

Das Turncomité.

Confection.

Durch Ergänzungssendung sind die ausgegangenen Nros. in

Jaquets & Mantelets

wieder in schöner Auswahl auf Lager.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Aufforderung.

Derjenige, welcher in der Nacht vom 17. auf 18. Mai aus dem Bahnwärter-Häuschen in Buchs eine **Doppelflinte** entwendet hat, wird ersucht, dieselbe wieder an Ort und Stelle zu schaffen, ansonst der bekannte Thäter gerichtlich belangt wird.

Jb. Gysi, Bahnwärter in **Buchs.**

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Treber-Branntwein	pr. Ltr.	70 Ct.
Kümmel	" "	80 "
Nußwasser	" "	80 "
Trufen	pr. Ltr. Fr.	1. —
Rhum do Martinique	" " "	1. 50
Birnenbranntwein	" " "	1. 50

in jedem beliebigen Quantum bei

Alb. Fisch-Vogt,
1. Stock Milchgasse 70.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger Herr findet **Kost & Logis** bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Die **Waschanstalt Blume** empfiehlt sich in der **Feinwascherei,** auf Verlangen wird der Wäsche der Glanz der Neuheit gegeben; alle Wochen werden **Herren- & Damenkleider** gewaschen.

Ein noch jüngeres Ehepaar wünscht in der Stadt oder deren nächster Umgebung eine

Pinten- od. Speisewirthschaft

pacht- oder procentweise zu übernehmen, oder ein **Lokal** um solche zu errichten. Gefällige Offerten unter Chiffre E. S. befördert die Exped. d. Blts.

Bei Unterzeichnetem findet ein

tüchtiger Schneider

dauernde Beschäftigung; auch könnte ein **Knabe** unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

J. Bolliger, Schneider,
in **Kölliken.**

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an zu benutzen, **frisch renovirt und bedeutend billigere Preise** lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs hoffen und empfehle mich ergebenst

Aarau, den 20. Mai 1879

Frau Wehrli zur Badstube.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Auf Sommersaison empfehle meine große Auswahl in:

Strümpfen & Socken für Herren, wollene, baumwollene und leinene.
Strümpfen für Damen, in den neuesten Façonen und Farben.
Strümpfen & Strümpflängen für Kinder, weiß und bunt.
Handschuhen seidene und fil d'ecosse.
Schürzen, Indienne, Cotonne, Leinen, Wachstuch, **Panama, Moirée** ꝛc. ꝛc.
Unterkleider, Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle, **Unterhosen** und Leibbinden in Wolle und Baumwolle.

Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Zur gefälligen Beachtung.

Zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs mit der **Strafanstalt Lenzburg** habe ich die Vertretung derselben für einmal für die Produkte der

Leinwand-Fabrikation

übernommen und besitze ich hierüber eine reichhaltige Musterkollektion von Stoffen zu **Servietten, Hemden, Tisch-, Hand- & Betttüchern.** Zur Empfehlung dieser Fabrikate dürfte die bekannte Thatsache genügen, daß die Anstalt für ihre gewerblichen Erzeugnisse nur gutes Rohmaterial verwendet und in der Verarbeitung desselben die möglichste Sorgfalt beobachtet.

Auskunft ertheilt und vermittelt bezügliche Aufträge bereitwilligst

G. Ernst-Siebenmann,
Rain Nr. 823, Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Häni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Ein Logis von 5 hellen geräumigen Zimmern, sammt Zubehörde und Garten auf Ende Juli nächsthin beziehbar.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht & Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1.— und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
" " **A. Imhof,** "
" " **Dr. Otto Lindt,** "
(vormals Neuburger, Apotheker)

und in den Apotheken von Schöftland Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Solide Kostgänger

werden angenommen bei

Frau Wwe. Stirnemann,
Bachstraße 1038.

Empfehlung.

Unterzeichnete beabsichtigt sich als

Schneiderin

zu etabliren und empfiehlt sich den geehrten Damen der Stadt und Umgebung, unter Zusicherung prompter und billigster Arbeit auf die Stör und im Hause.

Achtungsvoll

Rosa Schmuziger,
Kronengasse Nr. 40.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken liefert in größern und kleinern Parthien auf jede Länge bis 7,3 Meter prompt und möglichst billig

A. Reinle, Metallhandlung,
Baden (Aargau).

Weißen & rothen französischen

Tisch- & Coupirwein

empfiehlt in großer Auswahl zu billigem Preis und in jedem beliebigem Quantum

Alb. Fisch-Vogt,
1. Stock, Milchgasse 70.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; im Hammer Nr. 185 b.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

J. Finsler im Meiershof in Zürich empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von 1/4, 1/2, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 1/2 Kilo (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschoukeinfassung.**

Dépôt in **Aarau** bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz; in **Aarburg** bei Wittwe Fehlmann-Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z Krone.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 19. Mai 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Wenge, Barbara geb. Schenker, von Klingnau, in Aarau wohnhaft, d. d. 22. April 1879, T. C. Nr. 1684.

Volljährigkeitserklärungen.

1) Fischer, Karl, von Aarau, Sohn des Friedrich Fischer-Nieriker sel., Metzger von da; geb. 28. Weinmonat 1856.

2) Schmid, Hedwig, Gottliebs, Schneiderin von Aarau, in Zürich; geb. den 11. Wintermonat 1857, gemäß § 375 des A. B. G.

Leicht beschädigte

Limburgerkäse

per 1/2 Kilo à 60 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Beim Unterzeichneten sind beständig vorräthige

Meubeln zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, um deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Auf **Walthersburg** sind aller Arten schöne **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Wo ein- und zweischifflige

Zugbandstühle

billig zu verkaufen sind, sagt die Exped. dieses Blattes.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Umändern werden angenommen und bestens besorgt bei

Pauline Hernandez,
Ziegelrain 703, 1. Stock.

Seiden-Zettlerinnen,

welche eigene Trüllen besitzen, finden für einige Zeit Arbeit bei

J. Frey-Feer & Co. in Aarau.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50
Lange's Neuer Volksschul-Atlas 1877. Fr. 1. 25
Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —
Feller, ital.-deutsch und deutsch-ital. Wörterbuch. 4. Aufl. Eleg. gebd. Fr. 7 —
Feller, Dr. F. E., Neuestes Taschenwörterbuch deutsch, englisch und französisch 3 Bdchn. 18. Aufl Eleg. Leinwddb in Etui. Neu Fr. 6. —
Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg gebd. neu Fr. 10. —
Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50
Ploetz, C., Elementarbuch der französ. Sprache. 30 Aufl. Carton., neu 1. 40
Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch, neu 1. —
Kaltschmidt, Dr. J. H., Allgem. Fremdwörterbuch. Eleg. gebdn, neu Fr. 1. 65.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 121.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 24. Mai 1879.

§ Die schweiz. Demokratie in ihrer Fortentwicklung.

Herr A. Chatelanat, Chef des bernischen statistischen Bureau, hat soeben eine Broschüre unter diesem Titel erscheinen lassen, welche ein äußerst werthvolles Material für die Entwicklungsgeschichte der schweiz. Demokratie enthält. Wir entnehmen derselben einige Punkte und empfehlen die Arbeit allen denen, welche einen sichern Blick in die zeitgenössischen Verfassungszustände der Kantone erhalten wollen.

Unter den revisionslustigsten Kantonen stehen Zürich und Aargau seit 1814 obenan. Jenes hat 10, dieses 9 mal revidirt; die ganze Schweiz zählt 118 Revisionen, wovon 115 Partial- und 75 Totalrevisionen. Mit Recht hebt der Verfasser den meist ruhigen Verlauf derselben hervor. Die älteste Verfassung hat Graubünden seit 1820. Daß sich unsere Zeit vorzüglich in Partialrevisionen bewegt, findet seine natürliche Erklärung namentlich darin, daß gewisse Verfassungselemente schon mehr oder weniger ausgebaut sind und daher einer Reform nicht bedürfen. Verfasser erblickt den unschätzbaren Werth der Demokratie darin, daß sie die Gesellschaft freiläßt, sich zu dem zu entwickeln, zu was sie will und jede Kraft am Bau des Staatskörpers sich betheiligen läßt. Sie ist der nothwendige Ausbau unserer staatsrechtlichen Institutionen.

Zur Zeit huldigen 19 Kantone mit 1,926,678 Schweizern, also 72,9% der Volksherrschaft und nur 6 Kantone mit 27,1 % hängen noch am Repräsentativsystem. Der Verfasser sagt daher mit vollem Rechte: „Man mag über den Einfluß der kantonalen Demokratie im Allgemeinen und speziell über die Störungen desselben durch die konfessionellen und kantonalen Kleinstaatereifaktoren denken wie man will, der Thatsache, daß 70 % der zukünftigen eidg. Wehrmänner und Bürger mit der Idee und der Umgebung der reinen Demokratie heranwachsen, läßt sich eine sehr hohe Wichtigkeit und Bedeutung auch für die Bundesinstitutionen nicht absprechen." Sie dezentralisirt die politische Gewalt, aber die Zentralisation in wirthschaftlichen Dingen ist ihre Folge.

Den Volkswahlen wird überall großes Gewicht beigelegt. „Allein einen Ersatz für die grundsätzlich reine Demokratie, für Referendum, Veto und Initiative kann die ausgedehnteste Volkswahl nicht bilden. Man hat einen Modus geschaffen, nach welchem die bloße Repräsentation die oberste zentrale exekutive und richterliche Gewalt ernannte, die Stellvertreter aber und die Arme derselben in den Bezirken vom Souverain, vom Volke selbst gewählt wurden. Dieses Wahlsystem ist eine Halbheit und schon deshalb schlecht. In 10 Kantonen wird der Regierungsrath und in 7 Kantonen das Obergericht vom Volk gewählt. Die Bezirksamtmänner und Statthalter außer in Bern, Luzern, Freiburg, Tessin und Waadt überall vom Volke." —

Die Broschüre findet die Vertretung der Kantone in der Bundesversammlung sehr ungleich und ungerecht. Sie sagt: „Die durch die spezielle Ständevertretung geschaffene Ungleichheit der Repräsentative steht der neuen Basis des Bundesstaates als reine Demokratie in schroffster Weise entgegen."

Die Schweiz zählt 2812 Großrathsherren; 173 Regierungsräthe, 221 Oberrichter und 1748 ständige Staatsdiener oder auf 1518 Einwohner einen Angestellten. In den kleinen Kantonen blüht das „Aemterwesen" stärker als in den großen zentralisirten.

Die eifrigsten Bundesvetobenutzer sind Freiburg, Uri, Wallis, Obwalden, Genf und Waadt. Der Bundesgesetzgebung am freundlichsten gesinnt sind Thurgau, Solothurn, Glarus und Zürich.

Die Betheiligung an der Ausübung der Bundesvolksrechte ist am stärksten in Appenzell A.-Rh., Uri, St. Gallen, Appenzell J.-Rh., am schwächsten Genf, Neuenburg, Waadt und Bern. Im Allgemeinen machen nur 51,5 % aller stimmberechtigten Schweizer von ihren verfassungsgemäßen Rechten bei der Abstimmung Gebrauch.

Die Zahlen weisen für die kathol. Kantone, das paritätische Genf und die Waadt, die stärkste Vetotendenz auf. Diese Kantone haben auch im Verhältniß zur Bevölkerung am meisten Stimmberechtigte: 25,7 %. Sie gehen aber weniger zahlreich zur Stimmurne. Die Chancen der Annahme variren in denselben von 16,3 bis 47%

In den 14 „Verwerfungskantonen" steigt die Wahrscheinlichkeit der Verwerfung von 52 % in Genf bis 83,7 % in Innerrhoden.

In den 11 „annehmenden" Kantonen zählt die Opposition 35,31 % der Stimmenden.

Die „annehmenden" Kantone zählen eine Streitmacht von 338,649 Stimmen = 52,71 %, die 14 Verwerfer 303,903 oder 47,29 % der Stimmen. Die durchschnittlichen Chancen für Annahme oder Verwerfung sind für die Schweiz:

Bei einer Betheiligung von	Für „Ja" Stimmen:	Für „Nein" Stimmen:
200,000	102,800	97,200
300,000	154,200	145,800
400,000	205,600	194,400
500,000	257,000	243,000

Bei geringer Betheiligung steigen die Chancen für Verwerfung.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 23. ds.

Der Bundeskanzlei wird zur Bestreitung der Ausgaben für die letzte Volksabstimmung der nöthige Kredit von Fr. 7952. 25, vorbehältlich der Genehmigung durch die eidg. Räthe, vorläufig bewilligt.

Nach dem mit der deutschen Reichsregierung getroffenen Abkommen über den direkten Verkehr der beiderseitigen Gerichte wird mit der deutschen Gesandtschaft das Verzeichniß dieser Gerichte ausgetauscht.

Es wurde gewählt: Als Gehülfe des Direktors des eidg. Laboratoriums in Thun Hr. Ludwig Niggeler von Großaffoltern (Bern), Maschineningenieur in Magdeburg.

Hr. Dr. Courvoisier, Advokat in Neuenburg, wurde die erbetene Entlassung als Uebersetzer im Ständerath in allen Ehren ertheilt und an seine Stelle Hr. Karl Vogt (Sohn des Nationalrathes) in Genf erwählt.

Als schweiz. Delegirter an die am 10. Juni nächsthin in London zusammentretende internationale Telegraphen-Konferenz wurde Herr Telegraphen-Direktor August Frey bezeichnet.

Die von der Direktion der Gotthardbahn vorgelegten Normalpläne für den Unterbau der Bahn, sowie die Baupläne für die Ausführung der Letztern in den Gemeinden Morschach, Sisikon, Gurtnellen, Wasen und Göschenen wurden genehmigt.

Der Bundesrath hat eine neue Verordnung über die Führung der Militär-Kontrolle und der Dienstbüchlein erlassen.

Eine infolge eines Postulates der Bundesversammlung vom 5. Juli 1876 vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß die Veröffentlichung der eidg. Gesetze und Verordnungen und Erlasse in den Kantonen Uri, Nidwalden, Zug, Solothurn, Appenzell J.-Rh., Graubünden, Wallis und Neuenburg eine ungenügende sei. Der Bundesrath ersuchte deshalb die betreffenden Kantonsregierungen diesfalls in näher bezeichneter Weise Abhülfe zu treffen.

Eidg. Schützenfest. VIII. Liste der eingegangen Ehrengaben. Laut VII. Liste Fr. 47,034; Liederkranz Sissach Fr. 50; Hr. Flubacher-Geßler, 12 Flaschen Burgermeisterli nebst Gestell Fr. 80; Regierung von Solothurn, zwei goldene Uhren Fr. 300; Hr. Falkner-Mösch, Seidenhut nebst Hutschachtel, seidene Mütze und Bürste Fr. 46; Société de Garmeiswyl, Ct. Fribourg Fr. 50; Feldschützenverein Chur Fr. 200; Zunft zu Schuhmachern Fr. 200; Zunft zu Safran Fr. 500; Charles Wassermann, Brasseur à Lyon, Rauchrequisiten Fr. 25; Hr. Albert Sattler, 2 japanesische Vasen Fr. 75; Aktienbrauerei Burgvogtei Fr. 100; E. Zunft zu Schiffleuten Fr. 200; Vogt u. Cie., eine Pendule Fr. 250; Comptoir Th. Eckel Fr. 100; E. Zunft zu Hausgenossen Fr. 300; Hr. Felix Cornu, Chemiker Fr. 100; VonderMühll Söhne u. Beck Fr. 200; Redaktion der „Basler Nachrichten" Fr. 100; Hr. Albert Schalch, Goldschmied, ein silberner Becher Fr. 300; Hr. Viktor Philippi, ein Regenschirm nebst Elfenbeinstock Fr. 60; Von J. u. P. eine Statuette Fr. 150; Ornithologische Gesellschaft Fr. 100; Hr. Karl Hofer, eine Kiste Bougies Fr. 80; Zunft zu Gartnern Fr. 300; Schützengesellschaft Aarau Fr. 300; Frau Dora Horandt-Müller Fr. 100; Anwohner vor dem St. Johannthor, silberner Pokal Fr. 320; Bippert et Morero frères, 25 Flaschen Clos du Rocher (Yvorner) Fr. 50; Hr. Hermann Weiß, 5 Freiburger Anleihensloose und ein Abonnement der „Basl. Hdlztg." Fr. 60; Anwohner der Theaterstraße Fr. 178; Internationale Verbandstofffabrik, eine Reiseapotheke Fr. 50; Von E. F. B., drei Schützenfestaktien Fr. 300; Schützengesellschaft und Schützenfreunde in Gelterkinden Fr. 200; Bürgergemeinde Gelterkinden Fr. 100; Gesellschaft zur Krähe Fr. 80; Feldschützengesellschaft Bremgarten Fr. 100; Stadtschützengesellschaft Zug Fr. 100; Schützengesellschaft Schopfheim, 12 silberne Eßlöffel Fr. 200; Hr. Amberger, Verleger der „Schweizer Grenzpost", zwei Prachtbände „Die „Schweiz" von Dr. Gsell-Fels Fr. 125; Hr. Kl. Imobersteg in Basel, eine Jagdflinte Fr. 130; Gabe in die Scheibe „Vaterland" — „Glück" von den Vereinen Basler Liederkranz, Alpenrösli und Basler Jägermusikverein, ein silberner Pokal Fr. 300; Hr. Hrch. Bürkli, Kochherdfabrikant, ein transportabler Kochherd, Fr. 130; Hr. Etter, Kupferschmied, 3 kupferne Kochgeschirre, Fr. 140, untheilbar Fr. 170; HH. Rohner und Müller, Dachdecker der Festbauten Fr. 80. Summa Fr. 53,843. Die Zimmerarbeiten zum Gabenzelt nebst den dasselbe einfassenden Fahnenkandelabern sind an die HH. Zimmermeister H. Preiswerk, A. Schäffer und H. Geßler vergeben worden. Die Herstellung der Gaseinrichtungen, d. h. Leitungen und Beleuchtungs-Gegenstände zur Speisehütte, Küche, Bierhalle, zum Gabenzelt, den Aborten ꝛc. ist den HH. Maring und Mertz übertragen worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 21. Mai.

Nach Genehmigung des Protokolls der kathol.

Kirchgemeinde Bremgarten durch die Direktion des Innern betreffend die Wahl des Hrn. Alois Scherer von Künten zum Parrhelfer, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Auf Ansuchen des Komite für eine Wynenthalbahn wird dem Bundesrath die Fristerstreckung für diese Bahn um drei Jahre, d. h. bis zum 12. Juni 1882 empfohlen.

— * Aarau. Mit heute sind es 30 Jahre, daß die neue Kaserne durch eine Rekrutenschule (Jägerkurs) zum ersten Mal bezogen wurde. Wie vieles hat sich in dieser kurzen Spanne Zeit im Militärwesen geändert!

— § Schwurgerichtsverhandlung in Baden vom 23. Mai.

Fridolin Vögele, Sepis, von Eien, geboren 1838, ist der Brandstiftung zum Nachtheil des Johann Erne, Becken daselbst, angeklagt.

Das zerstörte Gebäude bestand aus zusammengebautem Wohnhaus und Scheune und war in Rieg gebaut, das erstere mit Ziegeln und das letztere mit Stroh gedeckt. Die Scheune befand sich an der Westseite des Wohnhauses und da gerade in dem Zeitpunkt, als der Brand ausbrach, nämlich um 9 Uhr, ein starker Westwind blies, so verbreitete sich das Feuer mit solch' rasender Schnelligkeit, daß die Bewohner, wenn sie schon im Bett gewesen wären, nach Ansicht des Bezirksamts und einiger Zeugen, eine Beute des schrecklichen Feuertodes geworden wären. Glücklicherweise waren sie aber noch angekleidet und vermochten noch eine Kuh und einen jungen Ochsen aus dem Stalle zu retten, wobei die Magd Rothburga Fuchs im Gesicht und an den Händen starke Brandwunden erhielt. — Ein Schwein und ein Kalb, sowie die ganze übrige unversicherte Fahrhabe blieb dagegen in den Flammen, da das ganze Gebäude in sehr kurzer Zeit bis auf den Grund niederbrannte. Das Feuer war zwar in dem Moment seiner Entdeckung laut den Aussagen der Hausbewohner noch so klein, daß es bei einiger Geistesgegenwart derselben und unter günstigen Umständen wahrscheinlich möglich gewesen wäre, dasselbe im Keime zu ersticken; allein diese Bedingungen waren leider nicht vorhanden; denn das Feuer war in einen dicht unter dem Dache befindlichen Streuehaufen gelegt worden und während die Hausfrau nach Wahrnehmung desselben in die Küche eilte, um Wasser zu holen, aber keines fand, ergriff das Feuer das Dach und nun war jeder Löschversuch illusorisch.

Daß die Hausbewohner weder durch Fahrläßigkeit noch absichtlich den Brand verschuldet haben, ist durch die Untersuchung außer Zweifel gestellt. Vielmehr lenkte die Thatsache, daß der Angeklagte mit dem Eigenthümer des Hauses auf feindschaftlichem Fuße steht und ihm schon wiederholt Brandrohungen gemacht hat, den Verdacht der Thäterschaft auf den Erstern und wenn er auch seine Schuld fortwährend hartnäckig bestritt, so ist diese doch in den Untersuchungsakten fast aus jeder Zeile herauszulesen.

Der schriftlichen Voruntersuchung entsprach jedoch die heutige mündliche Hauptverhandlung nicht in der Weise, um in der Mehrheit der Geschwornen die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten zu begründen; sie sprachen ihn frei; das Kriminalgericht verurtheilte ihn jedoch zur Bezahlung der Hälfte der bis zum Verweisungsbeschluß der Anklagekammer ergangenen Kosten, weil er durch sein Benehmen zu der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung und Haft Anlaß gegeben. Selbstverständlich erhält er auch keine Entschädigung.

— Lenzburg. Die am 17. d. auf Einladung der aarg. Regierung stattgefundene Konferenz von aarg. Nationalbahngemeinden in Lenzburg hat zur Wahrung der Interessen bei der Liquidation der Nationalbahn ein Komite von 9 Mitgliedern aus den Garantiegemeinden und 6 größeren Nationalbahngemeinden gewählt.

— Seengen. Das prächtige Wetter hat am Auffahrtstage mehrere hundert Personen auf die aussichtsreichen Höhen des Eichberges gelockt, wo sich in der Festhütte und im Freien ein reges, heiteres Leben entfaltete.

— Meisterschwanden wählte für den demissionirenden Herrn J. Fischer zum Gemeindeammann Herrn Fritz Döbeli, Hauptmann.

— Die Kirchgemeinde Meisterschwanden-Fahrwangen hat Herrn Pfarrer Dietschi einstimmig auf fernere 6 Jahre wiedergewählt.

* — Bremgarten, 22. Mai. Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Bezirks Bremgarten in Verbindung mit der Weinbausektion versammelt sich Sonntag den 25. Mai 1879, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Großrath Hagenbuch in Oberlunkhofen. Verhandlungen: 1. Ueber Futterbau, Anlage neuer Wiesen und Kleegrasmischungen. Referent: Herr Gerichtssuppleant Huber in Litzibuch. 2. Die kolonisatorische Auswanderung von Doktor Joos, vom landwirthschaftlichen und socialen Standpunkt aus betrachtet. Referent: Hr. Alois Hufschmied, Landwirth in Nesselnbach. 3. Verschiedenes.

— Im Monat Juli findet in Wohlen ein Blechmusikfest statt. Bis jetzt haben sich zur Theilnahme angemeldet: Fahrwangen, Lenzburg, Rohrdorf, Eggenwyl, Oberwyl, Dottikon, Waltenschwyl und Uezwyl. Dirigent: Herr Oberlin.

Bern. (Korr. vom 23. d.) Im großen Kornhause dahier ist auf dem zweiten Boden seit längerer Zeit das eidg. Sanitäts-Magazin untergebracht. Auf dem 1. Boden befindet sich bekanntlich die Muster- und Modellsammlung. In der Nacht vom 21. auf den 22. d. hätte es daselbst bald großes Unglück geben können. Den in jener Gegend patrouillirenden Landjägern war mitgetheilt worden, daß man im Sanitäts-Magazin der Eidgenossenschaft Licht gesehen und sehr wahrscheinlich Diebe sich in dasselbe geschlichen haben. Die Landjäger forschten sofort nach, entdeckten aber bald, daß im Lokal ein Feuerausbruch entstanden sei. Rasch war nun Hülfe bei der Hand und glücklicher Weise vermochte das Feuer gelöscht zu werden, bevor es großen Schaden angerichtet hatte. Es war aber hohe Zeit, denn bereits war an einer Stelle der Boden durch und mehrere Balken angebrannt.

Wer den schmalen und einzigen Eingang zu jenen Lokalitäten kennt, der weiß daß blutwenig zu retten gewesen wäre, wenn das Feuer wirklich zum Ausbruch gekommen wäre. Sehr wahrscheinlich wird ein Arbeiter durch Wegwerfen eines Zündhölzchens oder einer Cigarre den Brand veranlaßt haben.

* An der Matte hatte ein Steinfuhrmann am 21. seinen mit Schutt beladenen Wagen vor einer Wirthschaft stehen gelassen. Er hatte die Räder mit Steinen unterlegt und die Mechanik angezogen. Kinder, welche um und unter dem Wagen spielten, scheinen die Steine weggelegt und die Mechanik aufgespannt zu haben. Der schwer beladene Wagen kam in Bewegung und überfuhr das vier Jahre alte Knäblein eines Hrn. Siegenthaler. Das arme Kind wurde zwar noch lebend, aber ohne Hoffnung auf dessen Aufkommen, in den Kinderspital gebracht. Wieder eine neue ernste Warnung und die wie Vielte an Eltern und Dienstboten Kinder nicht ohne Aufsicht auf der Straße spielen zu lassen.

— * Laupen. Ueber den Brand in Münchenwyler vernehmen wir noch folg. Einzelheiten: Mit den Gebrüder Favre bewohnten noch zwei andere Familien das abgebrannte Haus. Das Mobiliar hatten bis an einen Hausbewohner alle versichert, indessen hatte Frau Bichsel es unterlassen, ihre Wohnungsänderung anzuzeigen, so daß jetzt die Versicherung keine Gültigkeit haben solle. Es will uns indessen scheinen, daß eine Versicherungsgesellschaft, wenn sie wenigstens Anspruch auf Zutrauen und Sympathie im Publikum machen will, aus einem derartigen Formfehler keinen Gewinn zu ziehen suchen sollte.

Wie das Feuer in der Scheune entstanden, ist nicht ermittelt. Der 38jährige Vater Jakob Favre hatte seine 2 jüngern Kinder gerettet und stürzte in das brennende Haus zurück, um seine zwei 11- und 12jährigen Knaben mit dem bei ihm verkostgeldeten 80 Jahre alten Sml. Werro aus dem Feuer zu holen. Flammen und Rauch müssen ihm den Rückweg versperrt haben. Leider blieb der arme Vater mit seinen beiden Kindern und dem Greise in den Flammen, in denen auch 1 Kuh, 1 Rind, 3 Schweine, 2 Ziegen und 1 Zicklein umkamen.

Bundesstadt, 23. Mai. Das endlich total bereinigte und vollständige Abstimmungsresultat zum Art. 65 ergiebt 199,925 Ja gegenüber 181,419 Nein, also 18,500 Differenz.

Zürich. (Corr. v. 22. dies.) Dem Hrn C. Fürst, Sohn wird für den Gasthof Uto-Staffel ein Tavernenrecht auf 20 Jahre per 1000 Fr. Gebühr bewilligt.

Hr. Lithograph Hofer in Zürich hat von der „Akademie Nationale" in Paris die goldene Medaille I. Klasse erhalten.

Die Gemeindekommission von Zürich und Ausgemeinden will den Bundesbehörden demnächst ein Concessionsgesuch für Erstellung von Straßenbahnen einreichen.

Im Kornhaus Zürich wird ein Getreideaufzug mit Wassermotorbetrieb erstellt.

Die Stadt Zürich hat am Sonntag betrffd. die Todesstrafe so gestimmt, daß sie wahrlich kaum daran Schuld ist, daß nicht der Kanton ein bejahendes Votum aufzuweisen hatte — ob das gerade dem humanen Sinne zur Ehre und der Vorurtheilslosigkeit zum Merkmale gereiche, wagen wir hier nicht zu entziffern — für Vorurtheilslose liegt's wohl ziemlich klar da! Da vergleiche man z. B. damit das Votum der Stadt Winterthur mit 297 Ja auf 1313 Nein! Doch wir fügen uns als gute Bürger dem gefallenen Volksverdikte, hoffen und erwarten aber des Bestimmtesten, daß unser Volk allfälligen ferner zu versuchenden Sturmläufen auf Bestimmungen der leider nicht mehr integren und intakten Bundesverfassung von 1874 mit aller Energie schon im Keime entgegentreten und sie in die gebührenden Schranken weisen werde.

— Der Wirth zur Platte in Fluntern, Herr Grüninger, erbaut ein Sommertheater, das etwa 600 Personen fassen soll. Die Arbeiten sind in vollem Gange

— Laut einem Gerücht wäre die Schweizerische Kreditanstalt bei einem großen Falliment in Holland (vermuthlich bei dem der afrikanischen Handelsgesellschaft) betheiligt. Der Handelsbank hat dagegen der „Phönix" die Finger verbrannt.

Schwyz. Das Hotel „Rigi-Kulm" wird nach dem „Fr. Schw." diese Woche Hr. Dr. Schreiber in Küßnacht übernehmen, der dann von dem Advokatenberuf Abschied nimmt. Das Hotel „Rigi-First" ist für die nächsten 3 Jahre an Hrn. Gottl. Humbel-Nigg in Luzern verpachtet worden.

Zug. Letzten Sonntag fuhren ihrer Dreie in einem kleinen Schifflein auf den See hinaus. Wenige Schritte vom Lande schlug das kleine Fahrzeug um; einer von den Dreien, ein Fz. Stalder von Schachen (Luzern) versank, während schnelle Hilfe die andern zwei rettete.

Solothurn. Am Auffahrtsfeste wurde in Lostorf das dritte Opfer des unglückseligen Brandes in Mahren, der brave Hausvater Franz Willi, der den schrecklichen Brandwunden am Mittwoch erlag, zur Ruhe bestattet. Auf dem Friedhofe von Lostorf liegen nun alle drei, Vater, Mutter und Tochter auch im Tode vereint. — Ueber die Entstehung des Brandes weiß man gegenwärtig weniger als je. Ein der Brandstiftung Verdächtiger wurde bald nach dem Brande inhaftirt, mußte aber, da durchaus keine Schuld an ihm gefunden werden konnte, wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

— Im Bahnhof Olten fanden seit einiger Zeit wiederholte Diebstähle von Paketen ab den Postkarren statt, ohne daß es gelang, der Thäterschaft auf die Spur zu kommen. Am letzten Montag endlich ertappte man ob frischer That ein Individuum von Gränichen (Aargau). Schon war der Dieb im Begriff, ein Ballot einer in der Nähe harrenden Frauensperson überreichen zu wollen, als ihn Arbeiter abfaßten. Die Frau entwischte für dies Mal. (Volksztg.)

Waadt. Dem „Bülletin Financier Suisse" zufolge wird der Große Rath am 26. d. in Sachen der finanziellen Betheiligung des Staates Waadt bei der Durchbohrung des Simplon interpellirt werden. Demselben Blatte zufolge macht diese Angelegenheit in Frankreich rasche Fortschritte und werden die französischen Kammern sich nächstens mit derselben zu befassen haben.

Neuenburg. Der Große Rath hat einstimmig beschlossen, die Todesstrafe im Kanton Neuenburg nicht wieder einzuführen. Er hat damit dem im Kanton Neuenburg in den Fünfziger-Jahren gefaßten Beschluß die nochmalige Bestätigung ertheilt.

Rom, 22. Mai. Der Senat hat mit 61 gegen 10 Stimmen die Nachtragskonvention betreffend die Gotthardbahn angenommen. Depretis erklärte, es seien Unterhandlungen angeknüpft wegen des Baues der Monte-Cenere-Linie.

Berlin, 21. Mai. In der Getreidezolldebatte führte Bismarck in einer zweistündigen Rede aus, die niedrigen Getreidepreise seien nicht ein Maßstab für die Wohlhabenheit der Länder, vielmehr bildeten die besseren Einnahmen der Landwirthe, wie er sie von den Kornzöllen erwarte, den Wohlstand in Holland, England, Nord-Frankreich, angesichts der Steuerbelastung der Landwirthschaft, außerdem aber aus rein finanziellen Motiven, angesichts des gesammten Steuerzollreformsystems seien sie nothwendig. Dem deutschen Landwirthe solle nur der deutsche Markt gesichert werden, ohne Benachtheiligung der Konsumenten. Die Kornpreise und Brodpreise ständen nicht in nachweisbarem Zusammenhang; das Brod sei jetzt o theuer, wie damals, als die Kornpreise noch inmal so hoch gewesen seien. Die Besorgnisse über Schädigung der Ostseestädte seien übertrieben; russisches Getreide müsse stets durch Deutschland transitiren. Der Redner bekämpft die auf Erleichterung des Transits abzielenden Anträge. Ein eigentlicher Schutz würde durch die Viehzölle erreicht werden, durch die Getreidezölle hofft man die Landwirthschaft zu entlasten und Ordnung in die Einfuhr zu bringen.

— Zur goldenen Hochzeit des Kaisers gibts für Deutschland hohe Gäste. Der Kaiser von Rußland mit dem Großfürsten und der Kaiser von Oesterreich sind in Person erwartet. Am 10. Juni wird auf dem Tempelhoferfelde zu Ehren des Kaisers von Rußland eine große Parade abgehalten.

Berlin, 23. Mai. Im Reichstag wird ein Telegramm des Vizepräsidenten Stauffenberg verlesen, durch welches derselbe wegen erneuerter heftiger Erkrankung das Vizepräsidium niederlegt.

Paris, 23. Mai. Die Bank von Frankreich hat den Diskonto von 3 auf 2 pCt. herabgesetzt.

— Die Deputirtenkammer votirte einen Kredit von 500,000 Fr. zur Unterstützung der durch einen Cyclon (Wirbelsturm) schwerheimgesuchten Bewohner der Frankreich gehörigen Insel Reunion.

Rehabilitationen.

Aarau. Frau Kaspar, Elisabeth geb. Brunner-Jakobs, von Zezwyl, in Suhr. — **Baden.** Husер, J. J., von Wettingen; Willi, Siegfried, in der Waag, Gemeinde Unterehrendingen. — **Brugg.** Zubler, Jakob, Rudolfs, von Lupfig; Hans, Joël, Straßenwärter, von Hottwyl. — **Muri.** Fischer, Johann, Bartlimwendels von Merenschwand, in Benzenschwyl. — **Zofingen.** Meier, Joh., alt Müllers, von Schmiedrued, in Reitnau.

Baden. Peterhans, Christian, alt Gemeinderaths, von Fislisbach. — **Bremgarten.** Meier, Michael und Josef, Gebrüder, von Büschikon, Gemeinde Tägerig. — **Brugg.** Hirt, Johannes, Bannwart, von Birrhard. — **Kulm.** Bolliger, Jak., Lehrer, von Zezwyl, in Beinwyl; Müller, Johannes, im Tüetenthal zu Oberkulm. — **Lenzburg.** Fischer, Christoph, Kaspars, alt Pintenwirths, von Retterswyl. — **Muri.** Seiler, Joh. Josef, Maurer, in Althäusern, Gemeinde Aristau. — **Zofingen.** Hochuli, Kaspar, Huttenmanns, von Reitnau.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Heimgartner, Karl, Schmied, von Fislisbach; Keller, Josef, Schuster, von Untersiggenthal. — **Kulm.** Bolliger, Rud, Jakobs von Zezwyl. — **Lenzburg.** Schmid, Felix, Zimmermann in Seon; Zobrist, Johannes, alt Weibels in Hendschiken; Wüthrich, Friedrich, Käser in Staufen. — **Muri.** Stutz, X., von Schongau, in Büelisacker. — **Zurzach.** Rohner, Robert, Sohn, in Rütihof, Gemeinde Böbikon; Maienfisch, Ulrich, Wagner in Kaiserstuhl.

Frucht-Markt in Basel vom 23. Mai 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr	Fr. 28	—30
„ russischer . . .	dto.	„ 27	—28½
„ französischer . .	„	„ 28	——
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	„	„ 44	—40
Mahlbohnen, große . .	„	„ 23	——
Roggen	„	„ 18	—20
Hafer	„	„ 19	—20½
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 18½	—19½
Mais, Galatzer . . .	„	„ 20	——
Mais, amerikanischer .	„	„ 21	—21½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Rorschach, 23. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1931 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 28. 72, Niedrigster Fr. 26. 75. Aufschlag 65 Rp.; 1 Kilo Mehl 43 Cts. 2½ Kilo Brod 102 Rp. Wochenverkäufe 3688 metrische Zentner. Hafer 56 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 25.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 23. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern nördlich von Schottland angedeutete schwache Depression hat sich nach Süden bewegt; ihr Zentrum liegt heute über Holland. Unter ihrem Einfluß hat sich der Himmel in Deutschland und der Schweiz stellenweise überzogen und die Tendenz zu lokalen Gewittern, welche sich am Fuße der Alpen schon gestern manifestirt hat, dauert fort. Trogen meldet ein Gewitter von heute Mittag

Isobaren:

Mm. 762 Helder, Gröningen; 765 Aberdeen, Paris, Karlsruhe, Swinemünde; 765 Lissabon, Turin, Livorno, Cagliari, Tarent; 765 Lesina, Triest, Breslau, Petersburg, Moskau; 770 Bodö, Hernosand, Uleaborg; 770 Greencastle, Brest.

Witterungsaussichten für 24. Mai in der Nordostschweiz:

Vorübergehend bewölkter Himmel mit fortdauernder Neigung zu lokalen Niederschlägen und Gewittern.

Pariser Observatorium vom 23. Mai 1879.

Fallen des Barometers in Dünkirchen, aber fortgesetztes Steigen in der Bretagne und Provence. Wahrscheinlich: bewölkter Himmel und Wetter zu Gerieseln.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

III. Produktion
des Zither-Clubs Aarau
Sonntag den 25. Mai, Abends 8 Uhr,
im Saale zum Storchen.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1) Kamm, Freya-Marsch für 4 Zithern.
2) Bayer, Des Försters Töchterlein, für 1 Zither.
3) Edlinger, Die Schwalben, Walzer für 4 Zithern.
4) Haug, „Gedenke mein", Lied ohne Worte für 2 Zithern.
5) Rudigier, „Auf dem Wildkirchli" für 2 Zithern.

II. Abtheilung:

6) Fittig, Konzert-Polka für 4 Zithern.
7) Schössl, Gemüthsklänge, Ländler für 2 Zithern.
8) Gutmann, Amor-Polka für 2 Zithern.
9) Treu, „Liebängeln", Ländler für 2 Zithern.
10) Meyerbeer, Krönungsmarsch für 8 Zithern & Violin.

Billets à 1 Fr. sind in der Musikalienhandlung von **F. J. Widmer** und Abends an der **Kassa** zu haben.

Freunde des Zitherspiels ladet zu zahlreichem Besuch ein der

Zither-Club.

Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof
(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 25. Mai 1879.
Höflichst ladet ein

Ulr. Rhyniker.

Heu-, Emd- & Herbstgrassteigerung.

Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, läßt **nächsten Mittwoch den 28. dies**, von Abends 7 Uhr an in der Speisewirthschaft des **Herrn Wilhelm Kieser**, Metzger am Zollrain zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Aarau, 23. Mai 1879.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Garngebleichtes Baumwolltuch

in schöner Qualität, 3 Ellen breit, für **Bett-Tücher** à 85 Ct. per Elle verkauft

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Lostorf-Bad.
Eröffnung den 25. Mai 1879.
Gebrüder Guldimann.

DROGUERIE in AARAU
22 Rathhausgasse — BASLER FILIALE — Rathhausgasse 22

Waarenlager für	Fabrikation von	Spezialitäten in
Maler & Schreiner	Lederlack & Eisenlack	Technische Droguen
Spengler & Sattler	Weingeistfirniss	Thee & alle Gewürze
Drechsler & Bildhauer	Geriebene Oelfarben	Liqueurs-Essenzen
Buchbinder & Färber	aller Art.	Salat- & Olivenöl
Küfer & Weinhändler	**Lager von**	ächt. Rhum & Malaga
Wirth & Bierbrauer	Möbellack, Leim, Kitt, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl, Politur, Rattengift.	Blattgold & Bronze
Metzger & Lithographen		Campher & Schwämme
Thierärzte.		Medicinalthee

in garantirter guter Waare und billigen Preisen empfiehlt

F. Bélat-Studer, Droguist.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;

als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;

auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;

auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;

Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;

Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;

Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;

Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Bad & Kurort Ramsach (Baselland.)
Eröffnung 25. Mai 1879.

Große Lokalität, Gesellschaften und Schulen zur gefl. Benützung. Gute und billige Bedienung. Tit. Schützengesellschaften ist (gedeckter) Schützenstand, sowie Scheiben gratis zur Verfügung gestellt.

Es empfiehlt sich

Jenny-Schmutz.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an zu benutzen, **frisch renovirt und bedeutend billigere Preise** lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs hoffen und empfehle mich ergebenst

Aarau, den 20. Mai 1879

Frau Wehrli zur Badstube.

Danksagung.

Für die Beweise freundlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide von

Frau Elisabeth Siebenmann,
Schusters,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Aarau, 23. Mai 1879

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Erster Pfingstcommunionstag: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.
10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Zither - Club.

I. & II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr im Storchensaal.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8¼ Uhr im Rößli.

Lösung der Preisaufgabe.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johannes Hochstraßer, Hansen, alt Bannwart in Asp, Gmnde. Denspüren, wird nächsten **Donnerstag den 29. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, die **Fahrhabe** des Geldstagers bei dessen Wohnung und nach beendigter Fahrhabesteigerung die **Liegenschaften** in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp gerichtlich versteigert.

Aarau, den 23. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Tabaksteigerung.

Freitag den 30. Mai 1879, Nachmittags 3 Uhr, wird im Magazin des Herrn Stäblin-Jäggi beim Bahnhof Brugg ein Ballen streitiger prima **Pfälzer Tabak** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Brugg, den 12. Mai 1879.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.

Anzeige.

Unterzeichneter kommt nächsten **Montag den 26. Mai** mit einer Parthie

italienischer Leghühnern

auf dem **Bahnhof Aarau** an und bietet dieselben von Morgens 10 bis Mittags 1 Uhr zum Kaufe an.

Buchlingen, 23. Mai 1879.

J. Leimgruber, Geflügelhändler.

Gesucht:

Eine treue arbeitsame **Person** in eine Haushaltung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zum **Roßhaar-Rupfen** bestens, gute Bedienung zusichernd

Maria Hunziker, am Ziegelrain.

Confection.

Durch Ergänzungssendung sind die ausgegangenen Nros. in

Jaquets & Mantelets

wieder in schöner Auswahl auf Lager.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Wo eine gewandte

Näherin

dauernde Arbeit findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Aufforderung.

Derjenige, welcher in der Nacht vom 17. auf 18. Mai aus dem Bahnwärter-Häuschen in Buchs eine **Doppelflinte** entwendet hat, wird ersucht, dieselbe wieder an Ort und Stelle zu schaffen, ansonst der bekannte Thäter gerichtlich belangt wird.

Jb. Gysi, Bahnwärter in **Buchs.**

Stamm- & Brennholz-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Montag den 26. dies,** Nachmittags von **2 Uhr** an, im Stadtwald **Oberholz,** Sammlung bei'm **Bierkeller am Distelberg:**

17 Eichenstämmle mit 5,90 Cbm.
10 Fohrenstämmle = 5,95 =
1 Tannen-Sägholz = 0,79 =
} Schaftinhalt;
100 Beigen — 400 Ster Tannen- und Mischel-Stockholz.

Auf gleicher Stelle werden versteigert:

5 Beigen — 20 Ster Buchenstockholz im **Buchlisberg** und
19 = — 76 = = = **Schultheß**

stehend. Zur vorherigen Besichtigung des letztern Holzes, wende man sich an die Bannwarte: J. Dietiker zur Postablage in Hirschthal und J. Sandmeier in Gränichen.

Die **Zufuhr des Holzes ist franco Aarau verstanden.**

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß für hierseitige Holzverkäufe stets **Vorauszahlung vor der Zufuhr** bedungen ist; **Zahlungstermin 4 Wochen** von der Steigerung an. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 21. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem Ehrd. Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden Brunnen & Hahnenbrunnen, von Straßenbrunnen mit Ventilapparat, Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen mit Wasserspielen in reichster Auswahl;

Badeeinrichtungen,

geruchlosen Schüttsteinanlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets 2c. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Detaillirte Kostenberechnungen stehen auf gefl. Verlangen zu Diensten.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,
Aarau, im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau,
Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).

*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn. **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.

Lungenschwindsucht!

Anerkennung. Ich leide seit vier Monaten an **Lungenschwindsucht** und hatte mich schon verschiedenen Kuren unterworfen, während welchen aber mein Zustand immer schlimmer wurde. Nachdem ich bereits aufgegeben, brauchte ich Ihren **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt,** welcher mich, **Gott sei Dank,** wieder so weit hergestellt, daß ich **meinen Geschäften wieder nachgehen** kann und hoffe, Ihnen, in kurzer Zeit ganz gesund, meinen Dank abzustatten.

Düren (Reg.-Bez. Aachen), im Januar 1879.

Franz Huben, Handelsmann.

Jeder **Husten** kann höchst **gefährlich** werden. Auch die **Lungenschwindsucht** beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein

Segen spendendes Dankschreiben
Seiner Heiligkeit Papst Leo VIII.

Vertilgungsmittel
der Schwabenkäfer & Feldmäuse

zu haben bei **C. Müller,** im Schachen zu **Aarau.**

Nur das echte
Dr. Popp'sche
Anatherin-Mundwasser

wird von den Herren Aerzten allerorts verordnet, da gefälschtes Anatherin-Mundwasser notorisch wirkungslos und schädlich ist.

Herrn Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Die glücklichen Erfolge, welche ich selbst und diejenigen meiner Patienten, welche, wie ich das echte Anatherin-Mundwasser gebrauchten, erfahren haben, verpflichten mich in meiner Eigenschaft als Arzt, zu erklären, daß ich dasselbe nicht nur als eines der besten unter den bekannten konservirenden Zahnmitteln, sondern auch als Präservativ gegen die häufigen Mundübel, über welche geklagt wird, oft empfohlen habe und noch empfehle.

Wien. **Dr. Herb. Brants** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Reeller Heirathsantrag.

Ein solider, einzelstehender Mann im besten Mannesalter, Besitzer eines schönen Heimwesens und sicherer Existenz, wünscht sich mit einer braven und haushälterischen Jungfrau von freundlichem Aeußern, mit 2—4000 Fr. Vermögen, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Zu adressiren unter Chiffre A. K. an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine brave **Kellnerin,** in eine Restauration. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

!! Besonders für Damen !!

welchen an der Erhaltung eines **frischen, zarten Teints,** sowie reiner weißer Haut gelegen sein muß, kann der Gebrauch des

Eau d'Atirona

nicht genug empfohlen werden, da diese cosmetische Schönheitsseife mehr als jedes bis jetzt existirende Mittel dazu geeignet ist, **Sommersprossen, Flechten, Mitesser** 2c. zu vertreiben und der damit behandelten Haut die möglichste **Frische** und **Reinheit** dauernd zu erhalten.

Der fast 50jährige Gebrauch dieser beliebten Schönheitsseife ist der beste Beweis ihrer Güte.

In Gläsern zu 1. 45 und 75 Ct. bei **Alois Morath, Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Plainpied des Hauses Nro. 70 vordere Milchgasse** übernommen und daselbst eine **Geschirrhandlung** von **Frutiger-, Heimberger-** und hauptsächlich von **Pruntruter feuerfestem Kochgeschirr** eröffnen werde.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, den 20. Mai 1879

Fr. E. Minder-Minder.

Natur - Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes **helles Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Geschäfts-Anzeige.

Mehrfachem Wunsche entsprechend, beehre ich mich einem Tit. Publikum zu Stadt und Land, besonders meiner werthen Kundschaft des Kantons, die Anzeige zu machen, daß unter heutigem Tage eine Filiale meiner

Droguerie-, Farben- & Materialwaaren - Handlung

im Hause von Herr **J. A. Bell,** Rathhausgasse **Nr. 22 in Aarau** eröffnet habe und empfehle ich mich bestens.

Mit Hochachtung

F. Bélat-Studer.

Heimwesen-Verkauf oder Verpachtung:

In Folge Todesfall eines der schönsten und ertragreichsten Heimwesen an einer der gangbarsten Straßen im Thurgau, 1 Stunde von der Stadt Constanz und in der Nähe von großen Fabriken, bestehend in 20 Jucharten Land, wovon 3 Jucharten um's Haus und mitten im Dorfe, das eine eigene Käserei besitzt. Der übrige Theil des Landes befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe und es sind meistens Stücke von 3—4 Jucharten. Der Antritt kann sofort erfolgen, und kann man die Zahlungsbedingungen so günstig wie man will stellen. Sich schriftlich zu wenden unter Chiffre U. K. 2275 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

(H-2275-Z)

Leicht beschädigte

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Knoll-Sellerie-, Lauch- und alle Sorten **Gemüse-Setzlinge** bei Frau **Muster,** im Rombach.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; im Hammer Nr. 185 b.

Auf **Walthersburg** sind aller Arten schöne **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Für Bierbrauer!

Ein tüchtiger Braumeister

sucht infolge Aufhebung des Geschäftes eine andere Stelle. Gute Zeugnisse in jeder Beziehung stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Bestellungen in

Gartenmeubel

nimmt zu den Fabrikpreisen entgegen

Hr. Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung.

Aarau, den 23. Mai 1879.

---

300 Franken

wird bezahlt dem Ueberbringer eines soliden Gutskäufers von 21 Juchart bei der Fertigung desselben. Schriftliche Anfragen unter Chiffre U. L. 2276 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** H-2276-Z

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager von

Steinkohlen

der verschiedensten Sorten zu billigen Preisen

J. Spinner, beim Bahnhof.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr. 188. —
Von Hrn. S. S.	= 5. —
	Fr. 193. —

was bestens verdankt

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Montag werden wir die Subscription schließen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 122.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 26. Mai 1879.

Ein Besuch in Cincinnati.

Von A. F.

Demjenigen, der von New-York aus nach Cincinnati zu reisen beabsichtigt, bieten sich verschiedene Eisenbahnlinien zur Benützung, mit einer der schönsten Routen wohl ohne Zweifel die New-Yorker Zentralbahn über Albany, Rochester, Buffalo, Erie, Cleveland und Columbus, doch hat man hier dreimal die Züge zu wechseln und ist dem, der in Anbetracht der Zeit oder des Börseninhaltes auf möglichste Kürze sieht, die Pan-Handle und Pennsylvania-Central über Harrisburg und Pittsburg zu empfehlen.

Wir folgen diesmal der zu einer Reise bequemsten Atlantic- und Great-Westernbahn. Es verläßt dieselbe New-York im Eriebahnhof (Erie-Railroad-Depot) und zwar täglich, Vormittags und Abends, mit je zwei Personenzügen, die ohne Waggonwechsel und längerm Aufenthalt mit einer Schnelligkeit von 30—40 Meilen per Stunde (3 Meilen = 1 Stunde) direkt nach dem beabsichtigten Orte hindampfen. Man passirt hiebei verschiedene Anschlußpunkte von Zweigbahnen und die hauptsächlichsten Stationen sind folgende: Binghamton, Waverly, Elmira, Harnellsville, Salamanca, Jamestown, Corry, Meadville, Leavittsburg, Ravenna, Acron, Bussel, Mansfield, Galion, Marion, Urbana, Springfield, Dayton und Hamilton. Das ungefähr 862 Meilen (288 Stunden) von New-York entfernt. Cincinnati ist so nach einer 33stündigen Fahrt zu erreichen.

Wir betrachten uns zuerst den Zug in obgenanntem Bahnhof. An der Spitze einer langen Reihe von prachtvollen Personenwagen, unter welchen auch einige der palastähnlichen Schlaf- und Speisewagen (Pullmans Sluping and Hotel Coaches) sich befinden, steht die riesige Lokomotive, deren mächtiger, glänzend schwarzer Leib von breiten, in der Sonne glitzernden Messingbändern umschlungen ist. Ihr voran geht der starke Kuhfänger, vorwitzige und neugierige Eindringlinge ab dem Geleise zu schaffen, und wahrlich, er ist kräftig genug, den Bummelanten ein solches Spazierengehen vollständig zu verleiden.

Unser Blick fällt von dieser Vorrichtung weg auf die 1′ hohe, auf der Locomotive angebrachte und vom Heizer soeben in Bewegung gesetzte Glocke, deren silberner Klang uns zum Einsteigen ermahnt. Da bei den Uebergängen und Kreuzungen der vielen Straßen in der Regel keine Bahnwärter angestellt sind, so dient dieselbe außerdem dem Zwecke, allfällige Passanten auf den Zug aufmerksam zu machen und wird so lange gezogen, bis derselbe die Stadt verlassen hat und die Linie damit freier geworden ist.

Beim Einsteigen sucht sich ein Jeder zunächst einen guten Platz, was Anfangs bei der Menge von Wagen noch leicht möglich ist, einige Stunden nachher aber schon schwerer sein dürfte. Raucher thun am besten daran, wenn sie sich sofort in die extra eingerichteten Rauchwagen (Smoking cars) begeben, da sie später ohne Weiteres dazu ersucht würden.

Was einem Fremden beim Eintritt in den Wagen sofort auffällt, ist die luxusähnliche Ausstattung; man vermeint in einem solchen erster Klasse zu sein und doch sind in Amerika mit Ausnahme der Emigrantenwagen sämmtliche so ausgestattet. Mit einem lauten Pfiff setzt sich der Zug in Bewegung und man läßt sich bequem auf die weich gepolsterten und mit braunem Sammet überzogenen gußeisernen Sitze nieder. Es sind dieselben für zwei Personen berechnet und auf den Boden festgeschraubt, die Rückenlehnen können jedoch vollständig umgekehrt werden, so daß man sie je nach Belieben gegeneinander oder voneinander richten kann. Nachdem man zuerst sinnend den langsam verschwindenden Anlagen nachgeschaut, betrachtet man sich, wenn der Zug sich aus der Stadt hinausgewunden und in ein schnelleres Bewegungstempo übergegangen, etwas aufmerksamer seine nächste Umgebung.

Die amerikanischen Wagen sind länger und höher als die europäischen und mit einem in der Mitte sich hindurchziehenden 4′ breiten Gange versehen, der die beiden Seitenreihen der Sitze voneinander trennt. Auf einen jeden der letztern kommt ein Fenster und es besteht dasselbe aus einer einzigen, oben aber gewölbten Glasscheibe, die 3′ hoch und ebenfalls zum Hinunterlassen eingerichtet ist. Es fehlt ihr auch nicht ein Rouleau zur Abwehr der zudringlichen Sonne. Ueber den Fenstern und theilweise oben zwischen ihnen bemerkt man starke, aus braun- oder grün angestrichenem Draht verfertigte Behälter zur Aufnahme etwelchen Gepäckes und unter diesen wiederum feste Hacken zum Hinhängen seines Ueberziehers, Hutes ꝛc. Die Decke der Wagen ist gewölbt und mit Landschaften des schönsten dekorirt; in der Mitte derselben und so der ganzen Länge nach zeigt sich eine ½′ hohe und etwa 2′ breite Erhöhung, deren Seiten aus bunt bemaltem Glas bestehen; hier hängen auch festgemacht und in 3—4 Gehäusen ruhend die Lampen, welche des Nachts den Wagen eine kaum heller zu wünschende Beleuchtung geben. In einer Ecke des Wagens befindet sich ein kleines und geheimes Cabinet mit der einladenden Aufschrift: Salon; man denke sich aber ja nicht, daß es ein mitreisender Bier- oder Weinsalon sei, denn er dient ganz anderen menschlichen Bedürfnissen und ist nothwendig geworden durch das meist nur kurze Anhalten der Züge auf den einzelnen Stationen. Er ist verschließbar und besitzt innerhalb der Thüre einen großen, festgemachten, den Toilettenmacherinnen bestens dienenden Spiegel. Alles bequem und hübsch, wie man es liebt in Amerika.

Ebenfalls in einer Ecke, aber vorn im Wagen und nur während der kältern Jahreszeit, bemerkt man den am Boden angeschraubten Ofen und ihm gegenüber, Sommer und Winter, etwas in der Höhe stehend, einen angestrichenen, circa 30 Maß fassenden Wasserbehälter, dessen Inhalt, bei eingetretener Hitze mit Eis gemischt, als kühlender Labetrunk herumgereicht wird. Nirgends braucht man demnach auszusteigen, außer man wünsche es, denn, hat man Hunger und Durst, so begiebt man sich nur in Pullmann's Hotel Coaches, wo dem Reisenden ein Aufwärter zu jeder Zeit das Verlangte entgegenbringt. Alle Augenblicke bietet ein Knabe Aepfel, Birnen, Orangen, Pfirsiche und Nüsse und erscheint wieder mit Candiszucker, Cigarren, Zeitungen, Schriften und Büchern, so daß für alle des trefflichsten gesorgt ist, auch für den Deutschen, der jenes nicht liebt und ein Gläschen zuweilen vorzieht, denn eben hält der Zug in einem größern Landstädtchen mit einigen Minuten Aufenthalt und ein schäumendes Bier winkt ihm zur Entgegennahme. Wer könnte da noch der Versuchung widerstehen, besonders wenn man einen höllischen Durst hat, den auch das beste Wasser nicht immer zu löschen vermag. Eins und noch eins und aller guten Dinge sind drei, denn „das ist ja eine wahre Wohlthat" ruft da der Deutsche.

Schnell und schneller braust der Zug wieder dahin, daß Sträucher, Bäume und Häuser unkenntlich vorüberzueilen scheinen, und donnernd und rasselnd geht's durch die kleinern Ortschaften. Bald fesseln uns eine hohe und kühn gewölbte Flußbrücke, über die er setzt, bald ein künstlich gebauter Viaduct, vor allem aus aber die massenhaft an der Linie sich erhebenden und ächt amerikanisches Leben und Treiben bekundenden Neubauten. An allen Anschlußlinien werden Wagen hinzugenommen; da sich alle anfüllen, entsteht so nach und nach ein endlos scheinender riesiger Zug. Man überläßt sich allmälig der größten Sorglosigkeit; einige schlafen, andere spielen und dritte stärken sich dann und wann aus wohlverwahrten Brandyflaschen. Man beschaut sich die Landschaft oder sein liebenswürdiges Gegenüber, ohne dadurch gerade anmaßend und unhöflich zu erscheinen, denn eine Beleidigung würde, beiläufig gesagt, eine reizende Amerikanerin niemals verzeihen.

Es wird Nacht und man streckt sich da ganz ungenirt nach aller Bequemlichkeit hin, es sei denn, man habe das Glück im Schlafwagen zu sein, in welchen jeder Passagier sein eigenes Bett besitzt. Der Tag bricht von Neuem an und die Damen reiben sich die Augen oder halten die Taschentücher vor den Mund, ein unschickliches Gähnen zu unterdrücken und zu verdecken, während die Herren Gesichter schneiden, als wären sie diese Schlafstunden über auf Bällen oder sonst wo gewesen; nachdem aber ein jeder wieder aufgerüttelt und zurecht gekommen, gestaltet sich das Leben ebenso mannigfaltig wie zuvor.

Ja, eine Eisenbahnfahrt in Amerika ist etwas ganz anderes als in Europas dritten und vierten Klassenwaggons, in welchen der Reisende noch überdies der willkürlichen Behandlung übelgelaunter Billeteinzüger ꝛc. preisgegeben ist.

Wir sind bereits an unserem Ziele angelangt und vor uns zeigt sich in frischer Morgenluft eine große Rauch und Dunstwolke, über die der unkundige Fremde um Aufklärung bittet: das ist Cincinati, erhält er zur Antwort. Cincinati und eine Rauchwolke? frägt er sich erstaunt, aber sein Erstaunen schwindet ebenso schnell wieder wie jene. Schmucke Landhäuser und lachende Gärten, grüne Hügel und Bäume werden dem Blicke sichtbar, und die Gebäude reihen sich allmälig zusammen zu einer schmucken und freundlichen Hauptstadt.

Wir kommen durch Commensville, eine der Vorstädte, Petersburg, Leikrun und Fairmount und die Geleise, welche neben dem unsern einherlaufen und deren wir bereits sieben zählen, nehmen zusehends noch zu. Auf ihnen stehen hunderte von Wagen von allen nur denkbaren Linien und der Zug geht zwischen ihnen durch, so daß uns keine weitere Aussicht einstweilen geboten, als etwa da, wo eine Straße die Bahnlinie kreuzt. Wir halten endlich in Hamilton und Dayton Depot nach angegebener 33stündiger beständiger Fahrt um 6 Morgens und begeben uns sogleich in die Straßenbahn Nr. 6, deren Wagen wir um diese Zeit fast vollständig von Arbeitern und Arbeiterinnen angefüllt sehen, die Abends auf demselben Weg wieder zurückkehren. Wir überlassen daher unsere Sitze einigen Damen, die uns dafür mit freundlichem Blicke danken.

Neben den Palastgebäuden, die Eigenthum der zahlreichen vornehmen Familien Cincinnati's sind, ziehen unsere Aufmerksamkeit nunmehr noch auf sich die kleinen und schlecht aussehenden Hütten und Baracken, welche man uns für Wohnungen der farbigen Bedienten und Dienstleute, erklärt. Die Reihe jener hie und da sie unterbrechenden bilden zu ihnen einen grellen und wehethuenden Gegensatz.

(Schluß. f.)

Eidgenossenschaft.

Das Bureau des Weltpostvereins in Bern hat eine Statistik des Postverkehrs verschiedener Länder der Erde vom Jahre 1877 herausgegeben. Laut derselben kamen im genannten Jahre auf den Kopf der Landesbevölkerung Briefe und Postkarten: in der Schweiz 20,2 Stück, in den Niederlanden 15,4 Stück, in Deutschland 14,5 Stück, in Belgien 13,8 Stück, in Frankreich 11,7 Stück, in Dänemark 10,6 Stück, in Oesterreich 9,2 Stück, in Italien 6,4 Stück, in Schweden 6,1 Stück, in Rußland 0,98 Stück u. s. w. Die Schweiz hat also einen verhältnißmäßig 21 Mal größern Briefverkehr als Rußland und einen ca. doppelt so großen als Oesterreich (ohne Ungarn), Frankreich, Dänemark u. s. w.

Wie Gottfried Semper Schweizerbürger wurde. Eine sehr bescheidene Baute Semper's, die hinter dem Dresdener Theater ebensoweit zurücksteht, als ein schweizer. Bauerndorf hinter einer Residenzstadt, ist der obere Theil des Kirchthurmes von Affoltern a. A. Als es sich um die Restauration des Thurmes handelte, wandten sich die Affolterer an ihren Mitbürger, den damaligen zürcherischen Regierungspräsidenten und nachmaligen Bundespräsidenten Dubs, welcher bekanntlich trotz seiner emsigen Sorge für das ganze Land sein Heimatsdorf nie vergaß und ihm stets seine treue Liebe bewahrte. Er sollte seinen Mitbürgern seinen für sie unfehlbaren Rath ertheilen. Dubs, anstatt sich an einen gewöhnlichen Bautechniker zu wenden, befragte den großen Architekten Semper. Dieser fand es nicht unter seiner Würde, an Ort und Stelle die Sache zu untersuchen, zeichnete den Plan und bald erhob sich über den zwei untern Stockwerken des Thurmes anstatt der primitiven sogenannten „Käsbisse" ein hübscher Aufbau, der die alte Bauart in veredelter Weise wiedergab. Wer mit der Bahn von Zürich nach Luzern fährt, sieht den aus schwarzem Fündlingsgestein, aus sogen. wilden Marmor, erstellten Thurmbau, wie er freundlich über das Dorf hinschaut. Die dankbaren Leute von Affoltern schenkten dem Meister das Ehrenbürgerrecht und die zürch. Regierung nahm ihn unentgeldlich in's Landrecht auf.

Aargau. Zum aarg. Sektionswettschießen haben sich ferner angemeldet:

1. Birmenstorf nach Baden; 2. Habsburg nach Othmarsingen; 3. Kelleramt nach Othmarsingen; 4. Olsberg nach Rheinfelden; 5. Beinwyl b./Muri nach Horben; 6. Sins-Oberrüti nach Horben; 7. Schützen-Gesellschaft „Grütli" Aarau nach Othmarsingen; 8. Staufen nach Othmarsingen; 9. Schafisheim nach Othmarsingen.

NB. Die aarg. Blätter werden um Aufnahme obiger Bekanntmachung ersucht.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 23. Mai 1879.

Unterm 2. Mai l. J. wurde Küher Dietiker von Suhr wegen Milchfälschung bezw. Vermischung derselben mit zirka 1/10 Wasser in eine Buße von Fr. 15 verfällt. Nachdem das Erkenntniß in Rechtskraft erwachsen, wird dasselbe zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bern. (Korresp.) Die Brandunglücke mehren sich in erschreckender Weise. In der Nacht vom 23./24. fuhr unsere Landspritze in scharfem Trab nach Frauenkappeln. Trotz dem starken Regen habe eine starke Röthe einen großen Brand vermuthen lassen. Das Haus des Christian Marthaler in der Langägerten, ein währschaftes Bauernhaus brannte mit Stall und Tenne bis auf den Grund nieder. Von Mobiliar konnte so gut wie nichts gerettet werden. 10 Kühe und 2 Rinder blieben in den Flammen. Brandstiftung darf als unzweifelhaft angenommen werden. —

— Der dieser Tage in Bern verstorbene Hr. Adam Friedr. Molz, gewesener Pfarrer von Biel, hat in seinem soeben eröffneten und homologirten Testamente dem Einwohnergemeindespital in Biel, sowie der Erziehungsanstalt der Burgergemeinde Biel zu Gottstatt je ein Legat von Fr. 10,000 vermacht.

Zürich, 24. d. (Corr.) Es soll unter Kontrolle der Stadtpolizei Zürich eine Einrichtung getroffen werden, daß von Milchkühen, die Seitens ihrer Besitzer täglich Abends und Morgens in ein bestimmtes Lokal eingestellt und dort gemolken werden, kuhwarme Milch zur fixen Zeit zur Verfügung des Publikums gestellt wird.

Die kantonale landwirthschaftliche Schule im Strickhof zählt während des Sommerkurses 37 Schüler, wovon 60 % Kantonsbürger sind.

Die amtlich bestellten Verifikatoren der Blitzableiter haben Weisung, bei der demnächst vorzunehmenden Revision sämmtlicher Leitungen im Kanton mit thunlichster Konsequenz und Strenge vorzugehen.

Hr. Oberst Ziegler, der bekannte Veteran der eidg. Armee, soll an einer Lungenentzündung schwer darniederliegen.

Der protestantisch-kirchliche Hülfsverein hat 1878 Fr. 10,907 eingenommen und Fr. 9039 verausgabt.

Die Resultate der Abstimmung vom 18. Mai haben hier den festen Entschluß festgesetzt, um so unverbrüchlicher an dem Wortlaut der zürcher. Kantonsverfassung von 1869 festzuhalten, der damals schon für Zürich die Todesstrafe als unzulässig erklärte.

Am Donnerstag den 29. ds. trifft in Zürich die große Kauffmann'sche Menagerie ein; unter der Menge fremder Thiere zeichnen sich als Prachtexemplare ein Königstiger, ein Leopardenpaar und ein gut dressirter Elephant aus. Sodann kommen ein Rinozeros, ein schwarzer Panther, ein Gnu, ein Jagdleopard und die Schimpanse (Affmensch). Alle Thiere seien wohlgenährt und rein gehalten.

Hr. Pfarrer Furrer am St. Peter, ein sonst beliebter Reformprediger Zürich's, wird wegen seiner Haltung und Aeußerungen in der Todesstrafe-frage einer sehr gehässigen Kritik in hiesigen Lokalblättern ausgesetzt, die zu pariren ihm obliegt.

Luzern. Am Freitag Abend gegen 5 Uhr fiel ein ca. 5jähriges Mädchen des Hrn. Meyer zum „Röllithor" in die Reuß. Das Kadre der Infanterie-Rekrutenschule hielt bei der Kavallerie-Kaserne gerade gegenüber Turnübung und gewahrte das drohende Unglück. Auf die rasche Umfrage, wer schwimmen könne, trat Hr. Stadtschreiber Fürsprech Julius Beck von Sursee sofort vor, warf den Militärrock zur Seite und wagte sich hinaus in die kühle Wasserfluth. Die Wellen trieben ihn aber zu weit abwärts, so daß er das Kind nicht erreichen konnte; dieses wurde dann von Hrn. Tambourinstruktor Luternauer mittelst eines Hakens glücklich gerettet.

Uri. Der Regierungsrath beantragt dem Landrath, die Todesstrafe künftig eintreten zu lassen für Mord (absichtliche Tödtung) und Brandstiftung, sofern bei ihr ein Menschenleben zu Grunde ging. Die Hinrichtung soll in geschlossenem Raume vor sich gehen.

— Im Maderanerthal verschüttete eine Lawine einen Mann, der mit zwei Kindern Ziegen hütete. Der Unglückliche wurde todt aus den Schneemassen hervorgezogen, während die beiden Kleinen noch gerettet werden konnten.

Glarus. Nächsten Donnerstag findet die Eröffnung der Hinterländerbahn statt und wird dieselbe auf Pfingsten dem Betrieb übergeben. Die Landsgemeinde ist auf Sonntag den 8. Juni festgesetzt.

— An der Auffahrt verunglückte ein 10jähriger Knabe des Tellwirth Mäder auf Niedern; er wollte den Löntsch auf einem bei der Fabrik zum „Aueli" angebrachten Steg passiren, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe.

Solothurn, 24. Mai. Die Diözesankonferenz des Bisthums Basel, welche heute in Solothurn versammelt war, besprach die Bisthumsverhältnisse in beidseitig versöhnlicher Absicht und verschob die weitere Berathung und den Entscheid auf eine spätere Sitzung.

— Schönenwerd, 22. Mai. An der Auffahrt Nachmittags wurden in unserer christkatholischen Kirche zum ersten Male sieben reformirte Kinder von hier und Umgebung konfirmirt. Die hiesigen Christkatholiken fanden sich zahlreich bei der Feier ein, ein Beweis, daß zwischen diesen beiden Konfessionen in unserer Ortschaft das beste Einvernehmen besteht. Schon das Erscheinen des protestantischen Hrn. Pfarrers Wernli von Kirchberg, Kt. Aargau, machte den besten Eindruck auf alle, mehr noch seine Predigt und die Konfirmation. Daß unser Zäzilienverein sein Möglichstes zur Verherrlichung der Feier beitrug, versteht sich von selbst. Herr Pfarrer Wernli dankte gerührt für das freundliche Entgegenkommen von unserer Seite und sprach schließlich den Wunsch aus, es möchte unter Christen ein Hirt und eine Heerde sein und alles Trennende, Ceremonielle verschwinden, dem wir alle beipflichten. (Sol. T.)

Basel. Die neue Rheinbrücke hat ihre Probebelastung bestanden. Während eine vorübergehende Maximalsenkung von 1/2000 der Spannweite vorgesehen war, ergab sich bei einer Belastung mit 1000 Stück Eisenbahnschienen im Gewicht von 5082 Ztr. nur eine solche von 1/3000; eine dauernde Senkung ergab sich nicht. — Die Studirenden der Universität wollten Herrn Prof. Albrecht Müller zu seinem 25jährigen Doktorjubiläum mit einem Fackelzug ehren. Der Jubilar hat die Feierlichkeit aber abgelehnt.

Baselland. Samstag Vormittag ist in Liestal Hr. alt-Bezirksstatthalter Johann Jakob Stutz gestorben. Geboren im Jahre 1817, trat derselbe Anfangs der Dreißiger Jahre in den baselländschaftlichen Staatsdienst, in welchem er vom einfachen Bureaugehülfen bis zum Statthalter avancirte, welche Stelle er vom Jahre 1862 bis 1878 inne hatte; im letztern Jahre mußte er aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten, und heute erlöste ihn der Tod von längern körperlichen und geistigen Leiden. Den Militärs ist er als langjähriger Kommandant des frühern Halbbataillons Nr. 81 bekannt.

St. Gallen. Hr. Direktor Stäheli-Wild sel. hat nachstehende schöne Vermächtnisse gemacht: Der Langstiftung Fr. 8000, der Winkelriedstiftung Fr. 2000, dem St. Gallischen Waisenhausfond Fr. 4000, der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse der Stadt St. Gallen Fr. 2000, der Unterstützungskasse für die Volksschullehrer des Kantons St. Gallen Fr. 1000, dem landwirthschaftlichen Verein des Kantons St. Gallen Fr. 1000, dem landwirthschaftlichen Verein des Bezirks Rorschach Fr. 500; zusammen Fr. 18,500.

Wallis. Der Simplonpaß ist wegen ungeheuren Schneemassen gesperrt.

Neuenburg. Ein Schweizer in Amsterdam, Hr. Miche, Hofuhrenlieferant des Königs von Holland, hat demselben zur Feier seiner Vermählung eine Uhr als Hochzeitsgabe dargebracht, die im Hause Guye und Barbezat in Locle verfertigt wurde und vielleicht einzig in ihrer Art dasteht. Das Werk ist ein vervollkommneter Chronometer, der die Stunde, das Datum und die Wochentage angiebt. Die Schale, der bemerkenswertheste Theil dieses Meisterwerkes ist von außerordentlich feiner, künstlerischer und origineller Arbeit. Ausstattung und Gravüre zeugen von großer Schönheit. In den Zwischenräumen eines Eichenlaubkranzes sind die Stunden gravirt, welche mit den 12 Buchstaben des Wortes „Orange Nassau" auf dem Zifferblatte korrespondiren. Die Zeiger stellen in feinster Ausführung die Insignien der Königswürde und die Wappen der Niederlande dar. Ein Miniaturportrait schmückt das Innere der Schaale, eine Reliefbüste des Königs das Aeußere desselben. Es ist ein wahrhaft königliches Geschenk, sagt die „Amsterdamsche Courrant."

Berlin, 23. Mai. Der Reichstag genehmigte die in der Regierungsvorlage vorgeschlagenen Getreidezollsätze mit 226 gegen 109 Stimmen.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden abgegeben 301 Stimmzettel, darunter 103 unbeschriebene. v. Franckenstein (klerikal) erhält 162 St.; derselbe nimmt die Wahl dankend an.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge trifft der Kaiser von Rußland am 9. Juni zu einem Aufenthalt von vier bis fünf Tagen hier ein. Derselbe wird von den drei jüngsten Großfürsten begleitet sein, und dem Herzog und der Herzogin von Edinburg hier ein Rendezvous geben. Sämmtliche russische Gäste werden im russischen Botschaftshotel absteigen.

Der Reichstagsabgeordnete Reinders (Sozialdemokrat) ist gestorben.

— Der Berliner Magistrat hatte einen Städtetag veranlaßt, um gemeinsam die gefährliche Zollpolitik Bismarks zu besprechen und darüber zu berathen, wie deren Folgen entgegengewirkt wer-

en könnte. 72 deutsche Städte haben ihre Abgeordneten zu der Besprechung gesandt. Auf einem Bankett dieser Abgeordneten nun erklärte Hr. Frockenbeck: „Er wolle die Gelegenheit benutzen, endlich einmal seinem Herzen Luft zu machen und als ein freier Mann zu freien Männern zu reden." Seit wenigen Wochen sei der Präsident des deutschen Reichstages in eine Stellung gedrängt, darin er nur noch den vierten Theil des Hauses repräsentire; die daraus resultirenden Zustände lägen klar vor Augen, und machten es ihm zur Pflicht, sobald als möglich von diesem Posten zu scheiden. Er habe alles Vertrauen zu den jetzigen Zuständen verloren, so daß er sich nicht einmal getraue, auch nur auf wenige Tage voraussetzen zu wollen, welches wohl die Gruppirungen im deutschen Parlament sein werden. Diesem unseligen Zustand aber müsse ein Ende bereitet werden und nur die Bildung einer großen, auf wahrhaft liberalen Grundsätzen fußenden Partei könne dem Lande eine Hoffnung auf Rettung bieten. Man solle sich daher rühren, damit das Unselige, was jetzt beschlossen wird, binnen wenigen Jahren wieder zerstört und hinweggefegt werde. Was an ihm liege, werde er thun; denn daß er ein liberaler Mann sei, beweise seine Stellung an der Spitze der Stadt Berlin: ein Oberbürgermeister von Berlin könne nur ein freiheitlich gesinnter Mann sein. Aber nicht nur die Gesinnung bedarf es, sondern der That; er trinke daher nicht nur auf das freie, sondern zugleich auf das thatkräftige deutsche Bürgerthum."

Diese Rede macht mit Recht großes Aufsehen und sie wird verstärkt durch den sofort folgenden Rücktritt Frockenbecks von seiner hohen und ehrenvollen Stelle als Reichstagspräsident. Beides bedeutet mitsammt dem Städtetag einen nahen Sturm im deutschen Reiche. Das deutsche Bürgerthum hat die Fahne der Opposition aufgehißt und die Getreide und Fleischzölle bilden die Grundlage für diese Opposition. Allein es ist schon bei dem Städtetag in Berlin deutlich genug hervorgetreten, daß die neue Opposition auch das gesammte politische Gebiet umfaßt. Fürst Bismarck hat sich von den Liberalen losgesagt. Auch denjenigen, die für den Fürsten Bismarck bisher eine maßlose Verehrung hegten, hat sich die Erkenntniß aufgedrängt, daß die Reaktion in Deutschland bereits eine Thatsache ist. Man erkennt, daß die wirthschaftliche Reaktion die politische Reaktion erzeugt und daß aus der politischen Reaktion die kirchliche Reaktion hervorgehen muß. Die katholische Partei gewährt dem Fürsten Bismarck die Schutzzölle und für diesen Preis beschützt Fürst Bismark seinerseits die ultramontanen Tendenzen. Wie die Opposition, so findet auch die Reaktion in Deutschland ihre Basis in der materiellen Frage. Die innersten Ideen der Bismark'schen Politik sind nun mit einem Schlage auch den Nationalliberalen klar geworden. Man erkennt, daß der Liberalismus in Deutschland zur Opposition seine Zuflucht nehmen muß, wenn er überhaupt noch fortbestehen will. Der Kulturkampf im deutschen Reiche ist für den Fürsten Bismark zu Ende, der Reichskampf gegen den Liberalismus hat begonnen. Fürst Bismark, der nur durch die Macht seiner äußeren Erfolge die parlamentarische Unabhängigkeit vernichtet hatte, bringt es nun wieder dahin, daß die Opposition von Neuem ersteht, daß das parlamentarische Leben wieder Bedeutung gewinnt, daß das Bürgerthum sich wieder seiner Pflichten erinnert. Der Ernst der Krise in Deutschland ist nicht zu verkennen; aber das Wiederaufleben der Opposition macht im ganzen dennoch einen ermuthigenden Eindruck.

— Letzter Tage starb auf der Station Haltingen (Elsaß) eine junge Dame aus der Schweiz im Eisenbahnwagen. Sie hatte in Philadelphia Medizin studirt, war dort schwer erkrankt und sollte auf ihren Wunsch in ihre Heimat verbracht werden. Ein weiblicher Dr. med. aus Philadelphia hatte sie auf der ganzen Reise begleitet.

Athen, 24. Mai. Es fand ein scharfer Zusammenstoß zwischen Insurgenten und türkischen Soldaten bei Phantari (Thessalien) statt. 60 Insurgenten und ihr Führer wurden getödtet.

Belgien. Letzter Tage ist der Bürgermeister Anspach von Brüssel gestorben. Das Leichenbegängniß desselben war der Ausdruck eines Beileids, wie es nur für einen allgemeinen Liebling von der ganzen Bevölkerung empfunden wird. Das Gefolge hatte eine Ausdehnung von fast 3km. und war bis zum Friedhofe zwei Stunden in Bewegung. Etwa 15,000 Personen (so viel Trauerbriefe waren ausgegeben) werden den Zug gebildet haben; auf dem ganzen Wege zu beiden Seiten der Straßen standen die Menschen noch zu Tausenden, Männer, Frauen, Greise und Kinder. Geistlichkeit betheiligte sich an der Feier gar nicht, da Anspach ein Freidenker war.

Paris, 24. Mai. Der Präsident der Republik begnadigte durch ein Dekret heute wieder 400 Kommunarden. — Eine größere Anzahl von Maires wurde wieder suspendirt, weil dieselben Petitionen gegen die Ferry'schen Gesetze kolportirt hatten. Es bestätigt sich, daß der ehemalige Minister de Marcere und der frühere Polizeipräfekt Leon Renault in der Unterrichtsfrage mit den Clerikalen gehen werden.

Paris, 22. Mai. Die „France" schreibt: Es seien in officiöser Form Schritte bei der französischen Regierung gethan worden, die dahin gehen, daß letztere Attentate und Complotte gegen die gesellschaftliche Ordnung als gemeine Verbrechen aburtheilen lasse. Diese Schritte seien aber ohne Erfolg gewesen.

Witterungsaussichten für 26. Mai in der Nordostschweiz:
Unbeständiges Wetter. Regenschauer stehen von Neuem bevor.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. bis 24. Mai 1879.

Geburten.

Mai 17. Marie, T. des Hermann Weber, Bierbrauer, von Menziken.
" 19. Marie Caroline, T. des Friedrich Hemmeler, Postcommis von Aarau.
" 24. Elise Mina, T. des Gottlieb Heinrich Häßig, Feinschleifer von Aarau.

Eheverkündungen.

Mai 21. Leonz Habermacher, Buchhalter, von Nickenbach (Luzern) und Bertha Frey von Degerfelden, beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 20. Anna Elisabeth Siebenmann geb. Stauffer, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Mai 25. Emil Adolf, S. des Emil Hoffmann, Buchhalter, von Zell, Kts. Zürich.
" " Paul Max, S. des August Hemmeler, Kaufmann, von Aarau.
" " Alice Helene, T. des Johannes Weigel, Fabrikant von Glauchau, Kgr. Sachsen.
" " Amanda, T. des Johann Rudolf Birmann, Müller, von Basel.

Wochenmarkt in Aarau vom 24. Mai 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 14 bis —, per Becken 30 Cts. Anken per Klg. Fr. 2.40 bis Fr. 2.60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Kirschen 80— — Cts. per Klgr., Aepfelschnitze süße 60 Cts., saure 90—100, Birnen 80, Zwetschgen 60. Gurken per Stück 70 Cts. Zuckerrübli 40, Spargeln 40—50 Cts. per Bündli. 1 Salatkopf, 2 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Rettich, 10 Rübli je 10 Cts.

Augsburg, 23. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 2366 Ctr., wovon 2333 Ctr. verkauft wurden und 33 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 10 M. 42 Pf., gest. um 0 M. 27 Pf., Kernen 10 M. 30 Pf. gest. um 11 Pf., Roggen 7 M. 98 Pf., gest. um 24 Pf., Gerste 6 M. 37 Pf., gef. um 51 Pf., Hafer 6 M. 86 Pf., gest. um 49 Pf. Umsatzsumme: 21,193.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlag Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Niederschlag unter 0 ms.
Mai 19.	7 U.	6,8	721,9	91				
	1 "	18,2	722,0	49				
	9 "	9,8	724,9	86	—	SW 0,0	3,3	3,38
Mai 20.	7 U.	8,6	726,8	86				
	1 "	19,2	726,5	54				
	9 "	13,2	730,0	71	1,3	O 0,0	5,3	3,42
Mai 21.	7 U.	11,6	731,1	90				
	1 "	18,0	730,1	52				
	9 "	13,4	731,9	82	—	SW 0,7	6,0	3,31
Mai 22.	7 U.	9,6	732,1	89				
	1 "	20,6	731,2	43				
	9 "	12,2	731,4	87	—	NO 0,3	1,0	3,21
Mai 23.	7 U.	12,2	732,0	86				
	1 "	19,8	730,6	43				
	9 "	11,8	730,3	100	8,0	SW 0,7	5,7	3,11
Mai 24.	7 U.	6,6	732,1	91				
	1 "	9,8	731,0	66				
	9 "	8,6	730,1	86	15,3	W 0,3	7,7	2,88
Mai 25.	7 U.	8,8	727,3	89				
	1 "	12,4	726,4	70				
	9 "	8,8	725,4	92	—	SW 0,7	6,0	2,75

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

Den festbesuchenden Tit. Schützenvereinen bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß wir außer Privatlogis eine Anzahl gut eingerichteter Massenquartiere für die Dauer des Festes in Bereitschaft halten werden, unter welchen namentlich die schöne geräumige Klingenthal-Caserne mit Zimmern von 6 bis 20 Betten. Die Preise hiefür sind je nach der Lage und Einrichtung auf Fr. 1. —, Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50 per Nacht und per Bett festgestellt, und ersuchen wir die darauf Reflectirenden sich beförderlichst, jedenfalls aber **spätestens bis 6. Juni** bei dem unterzeichneten Comité anzumelden.
(H-1990-Q)

Das Quartier-Comité.

Auf Sommersaison empfehle meine große Auswahl in:
Strümpfen & Socken für Herren, wollene, baumwollene und leinene.
Strümpfen für Damen, in den neuesten Façonen und Farben.
Strümpfen & Strümpflängen für Kinder, weiß und bunt.
Handschuhen seidene und fil d'ecosse.
Schürzen, Indienne, Cotonne, Leinen, Wachstuch, **Panama, Moirée** ꝛc. ꝛc.
Unterkleider, Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle, **Unterhosen** und Leibbinden in Wolle und Baumwolle.
Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Heu-, Emd- & Herbstgrassteigerung.

Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, läßt **nächsten Mittwoch den 28. dies,** von Abends 7 Uhr an in der Speisewirthschaft des **Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.
Aarau, 23. Mai 1879.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Liestal.

Der hiesige **Vieh- & Waaren-Markt** findet **nicht** am 28. Mai, sondern erst am **4. Juni** statt.

Der Gemeinderath.

Stamm- & Brennholz-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:
Nächsten **Montag den 26. dies,** Nachmittags von **2 Uhr** an, im Stadtwald **Oberholz,** Sammlung bei'm **Bierkeller am Distelberg:**
17 Eichenstämmle mit 5,90 Cbm.
10 Fohrenstämmle " 5,95 " } Schaftinhalt;
1 Tannen-Sägholz " 0,79 "
12 Beigen — 48 Ster Tannenspältenholz,
100 **Beigen** — 400 Ster Tannen- und Mischel-Stockholz.
Auf gleicher Stelle werden versteigert:
5 Beigen — 20 Ster Buchenstockholz im **Buchlisberg** und
19 " — 76 " " " **Schultheß**
stehend. Zur vorherigen Besichtigung des letztern Holzes, wende man sich an die Bannwarte: J. Dietiker zur Postablage in Hirschthal und J. Sandmeier in Gränichen.

Die **Zufuhr des Holzes ist franco Aarau verstanden.**
Es wird ausdrücklich bemerkt, daß für hierseitige Holzverkäufe stets **Vorauszahlung vor der Zufuhr** bedungen ist; **Zahlungstermin 4 Wochen** von der Steigerung an. Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.
Aarau, am 21. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Garngebleichtes Baumwolltuch

in schöner Qualität, 3 Ellen breit, für **Bett-Tücher** à 85 Ct. per Elle verkauft

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Leichen-Anzeige.

Nr. 47.

Sonntag den 25. Mai 1879 starb: **Johann Vogel**, von Thalheim, (Oberamt Aarau); alt 5 Jahre und 5 Monate.

Beerdigung: Dienstag den 27. Mai 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 1092.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! (Sinfonie!)

Die Tit. Aktionäre der Vorschußkasse der Gewerbehalle

werden ersucht, ihre Aktienzinse pro 1878 unter Vorweisung der Aktien, von heute an in der Gewerbehalle zu erheben.

Aarau, den 24. Mai 1879.

Die Verwaltung.

Anlage von Waldwegen; Stein- & Grienfuhren.

In den Stadtwaldungen **Gönhard-Oberholz**, sollen verschiedene **neue Weganlagen** ausgeführt und auf mehrere Weglinien **Steine & Grien** aufgefahren werden, worüber die nähern Vorschriften bei der Forstverwaltung einzusehen sind. **Erdarbeiter & Fuhrleute**, wollen ihre Mindestforderungen bis **1. Juni** nächsthin, unter der Aufschrift: Waldstraßen-Anlagen, verschlossen und franko, an die unterzeichnete Verwaltung eingeben.

Aarau, 24. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum Aarau's und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Ofenhafner

niedergelassen habe und empfehle mich zum Anfertigen von Kochherden und Aufsetzen von Heiz- und Backöfen, sowie für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung billigster und solider Bedienung.

Achtungsvollst

Otto Andres, Hafner,

(frühere Kupferschmiedwerkstatt von Frau Andres, Kupferschmieds, in der Golattenmattgasse.)

Pruntruter

feuerfestes Kochgeschirr.

Große Auswahl in **Kochhäfen, Casseroles, Töpfi, Bratpfannen, Platten, Bierbrodmodell** ꝛc. zu sehr billigen Preisen.

Bestens empfehlend

E. Minder-Minder.

Anzeige & Empfehlung.

Um irrigen Meinungen und Behauptungen entgegen zu treten, wird hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige gemacht, daß die Pferdeschlächterei des Unterfertigten seit 2 Monaten eingegangen und aufgehört hat, und seither wie auch fernerhin nur

gute, fette Kühe

geschlachtet und ausgewogen werden und zwar per ½ Kilo à 50 Rp.

Bezugnehmend auf diese Anzeige empfehle mich meinen Kunden und Freunden der ganzen Umgebung bestens und bitte um geneigten Zuspruch

Buchs, den 25. Mai 1879

Der Ausverkäufer:

Fritz Rüdt, Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltener **Bücherschrank**, „ dito **Schreibpult** oder **Büchertisch**. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober der

Laden

mit dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Heß, Beck.

Wo ein

starker Bäcker

als Untergesell sogleich Arbeit findet, ist beim Verleger dieses Bls. zu vernehmen.

Gasthof & Soolbad zur Sonne in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. — Telegraphenbüreau beim Hause. — Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. — Schattige nahegelegene Spaziergänge. — Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. — Schöne Lokalitäten für Gesellschaftssessen. — Kuh- und Gaismilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Eröffnung 1. Mai.

Es empfiehlt sich bestens

(M-1430-Z)

Der Eigenthümer:

F. J. Waldmeyer.

In der **C. F. Winter**'schen Verlagshandlung in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Erinnerungen aus dem Leben eines Natur- & Seelenforschers

des neunzehnten Jahrhunderts.

Von

Professor Dr. **Maximilian Perty.**

Mit dem Bildnisse des Verfassers.

gr. 8. geh. Preis 7 Mark.

Das vorstehende Werk giebt einen kulturhistorischen Ueberblick vom 19. Jahrhundert und von den Naturereignissen in demselben, — Notizen über bedeutendere Personen, mit welchen der Verfasser in Berührung gekommen ist, — zahlreiche Bemerkungen über seinen Bildungsgang und Ergebnisse seiner Studien.

Knoll-Sellerie-, Lauch- und alle Sorten **Gemüse-Setzlinge** bei Frau **Muster**, im Rombach.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger; in Nr. 884 Rain.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 21. *Aarau, den 24. Mai 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209⅝	209⅛	3½%
Deutsche Bankplätze	123½	123⅛	123⅜	123¼	3 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	4—5 „
London	25.20	25.15	25.21¼	25.16¼	2 „
Paris	100⅜₁₆	100	100⅜₁₆	100	2 %
Wien	214	212½	214	212½	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	256¼	255	255
Nordostbahn Stammactien	103¾	101¼	—
„ Prioritäten	347½	340	—
Centralbahn	227½	225	225
Union Suisse Stamm	72½	67½	—
„ „ Prioritäten	280	271¼	—
Suisse occidentale Stamm	100	98¾	—
„ „ Priorität	466¼	463¾	—
Schweiz. Creditanstalt	520	515	—
Bank in Winterthur	480	475	—
Aarg. Creditanstalt	—	450	—
Aarg. Bank	—	255	—
Basler Handelsbank	450	446¼	—
Basler Bankverein	510	508¾	508¾
Eidg. Bank	395	388¾	390
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	690	682½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	485	481¼	483¾
Banque de Mulhouse	595	527½	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101½	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	—	94	94
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	92½	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	100	—
4½ „ „ „ 1882	98¼	97½	98
4½ „ „ „ 1884	—	95	—
4½ „ „ „ 1886	—	92½	—
5 „ Gotthardbahn	90	89⅞	90
5 „ Berner Jurabahnen	96¼	96	96¼
5 „ Stadt Winterthur	—	81½	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in laufende „ „ 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾% auf 1 Jahr fest und näher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,

Vordere Vorstadt.

Treber-Branntwein	pr. Ltr.	70 Ct.
Kümmel	„ „	80 „
Nußwasser	„ „	80 „
Trusen	pr. Ltr. Fr.	1. —
Rhum de Martinique	„ „ „	1. 50
Birnenbranntwein	„ „ „	1. 50

in jedem beliebigen Quantum bei

Alb. Fisch-Vogt,

1. Stock Milchgasse 70.

Heute frisch angekommen:

Blumenkohl, grüne Kirschen, Orangen, Citronen, Feigen, Erbsen, Zuckererbsen, Salat, Zuckerkabis, neue Kartoffeln, Carotten, Rübli und anderes **Gemüse**, sowie alte **Kartoffeln** sind zu haben bei

J. Koller, Färbergäßchen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei **Betten**, auf Verlangen mit **Kost.** — Pelzgasse Nr. 123.

Bei einer Schneiderin kann sogleich eine **Tochter** in die Lehre treten.

Auf **Walthersburg** sind aller Arten schöne **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Zu vergeben:

Zwei junge **Katzen**; in Nr. 582.

Für Bierbrauer!

Ein tüchtiger Braumeister

sucht infolge Aufhebung des Geschäftes eine andere Stelle. Gute Zeugnisse in jeder Beziehung stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Wo ein- und zweischifflige

Zugbandstühle

billig zu verkaufen sind, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Eine treue arbeitsame **Person** in eine Haushaltung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zum **Roßhaar-Rupfen** bestens, gute Bedienung zusichernd

Maria Hunziker, am Ziegelrain.

Wo eine gewandte

Näherin

dauernde Arbeit findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Reeller Heirathsantrag.

Ein solider, einzelstehender Mann im besten Mannesalter, Besitzer eines schönes Heimwesens und sicherer Existenz, wünscht sich mit einer braven und haushälterischen Jungfrau von freundlichem Aeußern, mit 2—4000 Fr. Vermögen, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Zu adressiren unter Chiffre A. K. an die Exped. d. Blts.

Seiden-Zettlerinnen,

welche eigene Trüllen besitzen, finden für einige Zeit Arbeit bei

J. Frey-Feer & Co. in Aarau.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Hr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Für Szegedin

ist seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag Fr.	193.	—
Von Wittwe L.-M. in H. „	10.	—
„ Ungenannt „	5.	—
„ Hrn. E. S. „	2.	—
Fr.	210.	—

welcher Betrag heute an Hrn. Schindler-Escher, österr.-ungar. Konsul in Zürich abgegangen und allen edlen Gebern bestens verdankt wird.

Aarau, den 26. Mai 1879.

Die Exped. d. „Aarg. Nachr."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 123.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 27. Mai 1879.

Ein Besuch in Cincinnati.

Von A. F.
(Schluß.)

Unser Straßenbahnwagen (sreet car), der zwar nicht von einer Lokomotive, sondern von ein Paar geduldiger Maulesel gezogen wird, hat jetzt die Vinestraße erreicht und wir steigen aus, um uns in einer der vielen Restaurationen ein Frühstück geben zu lassen. Wir schwenken rechts um die Ecke und wenden uns zum sogenannten Burbum, dessen eigentlichen Namen der Leser, wenn er wirklich einmal dorthin kommen sollte, auf dem Schilde zu lesen findet. Ein hübsches Pfälzerkind erscheint zu unserer Bedienung und das Frühstück, das unseren auf der Reise etwas in Mitleidenschaft gezogenen Magen wieder herstellt, mundet uns wirklich ganz trefflich. Wir trinken noch eine Flasche Rheinwein, wie man ihn in Deutschland wohl kaum besser erhält und lenken unsere Schritte weiterhin zur Mainstraße, an welcher die Arbeiterhalle (Workmans Hall) und St. Johanniskirche, eine der größten Cincinnati's, liegen.

Vom Fuße des Vinestraßenberges (Vinestreet Hill) führt uns die Drahtseilbahn in wenig Minuten zum Ausschauhaus (Lookout House). Diese Drahtseilbahnen, deren es in Cincinnati gegenwärtig vier giebt, sind mit Doppelgeleise gebaut und der Vorsicht halber auch mit doppelten Drahtseilen versehen, die Hinterräder aber der beiden Wagen um so viel höher als die Steigung beträgt, so daß sie in fast egaler Lage zur Bewegung kommen. Sie erhalten diese durch eine oben auf dem Berge stehende Lokomotive und gehen, der eine aufwärts, der andere abwärts, in der Mitte des Bahnkörpers aneinander vorüber.

Im Ausschauhaus, das eine prächtige Fernsicht bietet, wird jeden Sonntag Nachmittags und Abends concertirt und ein großer geräumiger Tanzsaal dient den Sommer über zu gesellschaftlichen Vergnügungen. In einer halben Stunde erreicht man von hier aus, ebenfalls mit dem street car, den zoologischen Garten, der, obschon durch Privatstiftung und erst vor vier Jahren gegründet, bereits eine ziemliche Ausdehnung erhalten, so daß man ihn, um eine genaue Kenntniß davon gewinnen zu können, wohl mehrere Male wird besuchen müssen. Er enthält eine wirklich großartige Sammlung von Vögeln aller Arten, darunter ein Paar prachtvoller Adler, Falken und Eulen aus der kleinern gefiederten Welt, eine Menge seltenster Tauben und Hühner 2c., während in einem künstlich angelegten Teiche in- und ausländische Wasser- und Sumpfvögel zu sehen sind, und dem Sandwüstenläufer Strauß ein eigenes Appartement angewiesen ist. Die Amphibien sind durch verschiedene Schlangenarten und einige junge Alligatoren vertreten und unter den Säugethieren erregt unsere Aufmerksamkeit eine Anzahl Hirsche und Rehe, Büffel und Elephanten, Känguru's und Füchse, Wölfe und Wildkatzen, Esel und Zebra's, Kaninchen, Hasen und Dachse und neben einigen Ponies ein Dickhäuter, das Nashorn. Die zahlreichsten Vertreter hat in diesem Garten jedoch das Affengeschlecht, dem man eine besondere ganze Wohnung eingeräumt hat. Neben den prächtigen Berg- und Seelöwen mit ihrem kuhartigen Gebrüll, Leoparden, bengalischen Tigern und Hyänen, dem Jaguar und Panther treffen wir noch eine größere Anzahl Bären, zunächst einige braune, die mit ihrem ewigen Klaggebrumm an gewisse, nicht zu nennende Leute erinnern, auch weiterhin ein Paar Eisbären, die munter in ihrem Teich sich herumtummeln, und vor denen man sich, um nicht naß zu werden, etwas zurückziehen muß, und ein Prachtexemplar der etwas harmlos aussehenden und unstreitig größten Bärenart, der amerikanischen Grizzli (Grauebären). Der zoologische Garten Cincinnati's, welcher sich in letzter Zeit aus dem Londoner und Hamburger recrutirt hat, ist demnach gegenwärtig einer der sehenswerthesten und neben dem New-Yorker bedeutendsten Amerika's.

Wir verlassen denselben wieder und begeben uns mit Berührung des Burnet Woodsparkes und des Jackson Hill nach dem lieblichen und vielbesuchten, auf einem Felsenvorsprung liegenden Bellevuehaus, das uns über Stadt und Umgebung eine möglichst weite Umschau gestattet. Am Fuß unseres Berges bemerken wir Commensville mit dem umfangreichen Friedhofe Cincinnatis (Spring Grove, zu deutsch Frühlingsgarten), Fairmount mit der ansehnlichen Herancourtschen Dampfbierbrauerei (es verbraucht dieselbe jährlich ca. 30,000 Saum Bier) und dem sogenannten „Schützenbuckel", einem auf kleiner Anhöhe gelegenen Luftorte, der im Sommer zu Picnic und Mondscheinkränzchen dient, weiter unten Price Hill mit Drahtseilbahn und dem Ohioflusse zu Sedansville und Riverside, denen gegenüber Sudlow und die Zwillingsstädte Covington und Newport sichtbar werden. Im Hintergrunde bilden die grünen Berge von Kentucky und der bei Covington in den Ohio mündende und diese Stadt in zwei Theile trennende Sicking-River. Jener ersterere mit seinem breiten, von Schiffen aller Arten bedeckten Band ist hier nicht mehr zu erblicken, da sich im Südwesten die Berge eng an den Fluß anlehnen. Wir bemerken noch in unserer nächsten Nähe Walnut-Hill, Highland-House mit Belvedere, den Eden- und Inwood-Park und das durch ein kleines Thal von uns getrennte und oben erwähnte Lookout-House; unmittelbar zu unsern Füßen aber dehnt sich Cincinnati selbst aus mit seinen vielen in der Ferne strahlenden Kirchthürmen und tausenden von hohen Kaminen, den Tag und Nacht rauchenden Riesen, die uns die anfangs wahrgenommene Rauchwolke nunmehr vollständig erklären. Hier in der Stadt weiß man zwar von derselben nichts, wird aber zeitweise durch den da oder dort fallenden „schwarzen Schnee" daran erinnert. Am schönsten nimmt sich die Stadt des Abends aus, an welchem man auch im Schimmer der unzähligen Lichter ihre geraden Straßen bewundern kann. —

Wir eilen nun mit der Drahtseilbahn von unserem Standorte wieder herunter und besuchen der Reihe nach die nach ihrem Gründer benannte prachtvolle Musikhalle (Springers Hall), das Ausstellungsgebäude (Expeditionshall) den Washington Park mit dem Monumente eines im Bürgerkrieg gefallenen Obersten, das städtische Hospital, den Linkolnpark, die deutsch-katholische Kirche, einige große Maschinenwerkstätten und die Opernhäuser von Kenk, Robinson und Pike. Es mehren sich diese letzteren, je weiter man in der untern Stadt und über den Kanal hin vorrückt, doch sind die ebengenannten die schönsten und größten. An der fünften Straße treffen wir auf den Mittel- und Vereinigungspunkt der sämmtlichen Straßenbahnen und auf ein vor wenigen Jahren in München verfertigtes und durch Vermächtniß zweier Bürger der Stadt geschenktes Monument mit Springbrunnen. Es soll dasselbe, wie man uns gesagt hat, einen größten Durchmesser von nahezu 30' besitzen und über 1½ Mill. Doll. gekostet haben.

Wir begeben uns weiterhin zum Rathhaus mit seinen Gerichtshöfen und zum neuen Postgebäude, dessen Bau vor zwei Jahren begonnen worden, aber trotz der amerikanischen Schnellbaukunst noch nicht einmal zum zweiten Stockwerk gediehen ist. Es wird dasselbe wie die Cincinnati-Südbahn, welche die Stadt aus eigenen Mitteln errichtet hat, ebenfalls Millionen verschlingen. Diese letztere durchzieht den Staat Kentuky in einer Länge von 250 Meilen und endigt in Chattenlooga und es beliefen sich ihre Herstellungskosten auf über 22 Millionen Dollars, was einen ungefähren Begriff giebt von dem Reichthum dieser Königin des Westens.

Cincinnati (mit gegenwärtig 400,000 Einwohnern) besitzt eine wohlorganisirte Feuerwehr. Ihre Feuerspritzen sind genau nach Distrikten eingetheilt und hat deren jede ein besonderes Haus, in welchem die Mannschaft, alles ledige und gutbezahlte Leute, ihren steten Wohnsitz haben. Zu einer jeden Spritze gehören drei Pferde, welche zu keinem andern Zweck verwendet werden dürfen. Die einzelnen Spritzenhäuser sind durch Feuerallarmtelegraphen untereinander verbunden und jeder Polizist führt einen eigenen Schlüssel zu den an bestimmten Punkten befindlichen Allarmkästen. Bei Ausbruch von Feuer weiß man daher nach den vermittelst Schlägen signalisirten Zahlennummeros stets, in welcher Gegend derselbe erfolgt ist. Beim ersten Allarm rücken nur die nächsten dazu bestimmten Spritzen aus, beim zweiten aber schon die Reserven des Distrikts und beim dritten, dem Generalallarm, die sämmtlichen der Stadt. Ebenso vortrefflich ist die Ordnung im Polizeiwesen, es würde uns aber im Eingehen in's Detail hier zu weit führen.

Wir erwähnen noch die dortigen Straßenbahnen, welche von Morgen früh bis Abends spät den innern Stadtverkehr nicht nur vermitteln, sondern im höchsten Grade erleichtern, denn für eine einstündige Fahrt bezahlt der Reisende meist nur den gewiß billig zu nennenden Preis von 5 Cent (25 Centimes).

Die untere Stadt Cincinnati's gegen den Fluß hin besteht fast ganz aus Fabriken, deren Eigenthümer auf den umliegenden Hügeln in freier Luft prachtvolle Wohnsitze aufgeschlagen; am Ohio-Flusse selbst aber liegen die großartigen Wasserwerke, welche die ganze Stadt mit Wasser versehen und die Gasfabriken und an den Landungsplätzen die Passagier- und Paketdampfer, welche nach Orleans, Memphis, Little Kock, Kairo, St. Louis, Louisville, Madison, Pittsburg, Pomeroy 2c. hinfahren. Neben diesen und den kühn über den Ohiostrom sich wölbenden Brücken, unter denen die von Neuyork mit der Eisenbahnlinie nach Louisville und Lexingfor sich am meisten bemerkbar macht, vermitteln den äußeren Verkehr noch die sogenannten Dampffähren (Ferryboot).

In der oberen Stadt, „über'm Rhein" wie man dort sagt, trifft man der Mehrzahl nach nur Deutsche, so daß man auch ohne das Englische in Cincinnati ganz gut durchkommt.

Ueber die verschiedenen Industrieen, Geschäftshäuser, Hotels und Brauereien, deren Zahl sich auf zirka 20 beläuft und von denen die kleinste immerhin 7000 Saum liefert per Jahr, wären ebenfalls noch Seiten zu schreiben; es genüge hier zu erklären, daß Cincinnati punkto Bierverbrauch den zweiten Rang in den Vereinigten Staaten einnimmt und hierin nur von Milwauke übertroffen wird und daß aus Schnapsbrennereien letztes Jahr für 20 Millionen Dollars Sprit exportirt ward.

Einen durch den Handel bedeutend gewordenen Erwerbszweig bildet in Cincinnati die Schweine-

schlächterei, da in einem einzigen Wintermonat allein bis 250,000 Schweine abgeschlächtet werden, eine Zahl, über die einzig Chicago hinauskommt.

Wir schließen unseren Bericht dießmal mit dem Satze, daß wie jede Stadt und jeder Ort ihre Licht- und Schattenseiten haben, diese letztern in erhöhtem Maßstabe noch in Cincinnati zu finden sind. Zu der erstaunlichen Menge von Tingel-Tangel, Spielhöllen und gemeinen Spelunken rechnen wir hier noch hinzu die sogenannte Buck-Town an der sechsten Straße, ein für unbewaffnete Nachtpassanten und Fremde unter Umständen gefährlich werdender Ort. Im Uebrigen herrscht in Cincinnati wie in allen amerikanischen Großstädten ein rastloses, fast ununterbrochenes Treiben, Rennen und Jagen von Morgens 3 Uhr an bis gegen Mitternacht, bei welchem das bekannte Sprichwort: „Zeit ist Geld!“ so recht eigentlich zur Wahrheit wird.

Eidgenossenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement hat in Bezug auf die Enthebung eines Unteroffiziers von seinem Grade an die kantonalen Militärbehörden und an die Waffenchefs und Divisionäre ein Kreisschreiben erlassen, in welchem es u. A. sagt: „Die endgültige Erledigung solcher Enthebungsbegehren ist in allen Fällen, wo die Beförderungsvorschläge der Genehmigung des Chefs der taktischen Einheit unterliegen, nicht Sache des Kompagniechefs, sondern desjenigen Offiziers, dem die Genehmigung der Beförderung zusteht. Können solche Dispensationsgründe bei der ersten Ernennung nicht hinreichend nachgewiesen werden, so sind solche Begehren nicht zu berücksichtigen und es darf später eine Annullirung der Beförderung nur auf gesetzlichem Wege, d. h. nur stattfinden, wenn in Folge Disziplinarvergehens der Verlust des Grades ausgesprochen wird, was dem Entscheide der obersten Militärbehörde und den Obersten, sofern sie das Kommando führen, unterliegt. Die Beseitigung unfähiger Unteroffiziere, welche bei gewissenhafter Auswahl zwar selten nothwendig werden wird, kann nicht durch einfache Abnahme der Gradauszeichnung stattfinden, sondern hat erforderlichen Falls nach Analogie des Art. 77 der Militärorganisation einzuschlagenden Verfahrens gegenüber unfähigen Offizieren zu geschehen.“

Aargau. Am 25. d. tagte in Brugg die aarg. statistische Gesellschaft gemeinsam mit Abordnungen der kantonalen statistischen Vereine von Zürich und Basel, unter dem Vorsitz des Hrn. Landammann Karrer von Aarau. Auch der Direktor des eidgen. statistischen Bureau, Hr. Dr. Kummer, war anwesend. Das Haupttraktandum bildete die Aufstellung eines Formulars für eine nach allen Beziehungen korrekte Haushaltungszählungsliste, wie sie bei der nächsten eidgen. Volkszählung am 1. Dez. 1880 zur Anwendung kommen soll. Zum Schlusse machte Hr. Spyri von Zürich noch Vorschläge über die Vereinheitlichung der kantonalen Statistik, und wurde dann nebst Hr. Landammann Karrer mit der Vorbehandlung dieses Gegenstandes betraut.

— * Aarau. Als Postkommis dahier wurde Herr Siegfried Bußlinger, von Dättwyl, derzeit Postkommis in Genf, gewählt.

— Lenzburg, 26. Mai. Gestern versammelte sich hier der aarg. Handels- und Industrieverein. Vertreten waren gegen 40 Firmen. Es referirten die HH. Emil Lang von Oftringen über die Lage der Spinnereien, Roth-Meyer über die Textilindustrie und Weber-Vogel von Menziken über die Tabakindustrie. Nach ziemlich lebhafter Diskussion wurden folgende Anträge des Vorstandes angenommen: 1) Es möchte eine Eingabe an den Bundesrath gemacht werden in dem Sinne, daß bei einer zweiten Berathung des Zolltarifs die Ansätze betreffend Textilindustrie wenigstens nach der Fassung der ersten Berathung aufrecht gehalten und unter keinen Umständen reduzirt werden. 2) Es möchte der h. Bundesrath, mit Hinsicht auf die bevorstehenden Unterhandlungen mit Frankreich, Deutschland, Italien und Belgien, von der ihm durch Annahme des Antrages Feer-Herzog eingeräumten Befugniß denjenigen Gebrauch machen, welcher ihm geeignet scheine um von den obigen Staaten, besonders aber von Frankreich, günstigere Conventionalzölle zu erzwingen.

— Zurzach. Herr Domkapitular und Stiftspropst J. Huber in Zurzach hat soeben bei Gebr. Räber in Luzern eine weitere historische Schrift veröffentlicht: „Des Stiftes Zurzach Schicksale. Festschrift zur Erinnerung an die 600jährige Gründungsfeier des Kollegiatstiftes zur hl. Verena in Zurzach im Jahre 1879.“

Bern. (Korr.) Im Zwiebelngäßchen in Bern befanden sich am Sonntag Vormittag zwei Knechte des Herrn Metzgermeisters H. auf ihrem Zimmer. Trachsel, der einen Revolver besitzt, nahm denselben aus seinem Schrank und spielte mit demselben, da er ihn ungeladen hielt. Plötzlich entladete sich derselbe und die Kugel traf Frey in die rechte Brustseite. Er wurde sofort in den Inselspital gebracht und soll glücklicherweise nicht lebensgefährlich verwundet sein. Die Kugel wurde Montags herausgeschnitten.

— Für das neue städtische Gymnasium sind auf den 1. April 1880 ab als Direktoren von den Schulkommissionen berufen: für das Progymnasium Hr. Realschuldirektor Lüscher; für die Litterarschule (Obergymnasium) Hr. Schuldirektor Hitzig in Burgdorf; für die Real- und Handelsschule Hr. Kantonsschuldirektor Lasche. Für die Mädchensekundarschulen sind die Wahlen noch ausstehend.

Auf der Station Malleray hat am 23. der Wind einen Güterwagen in Bewegung zu setzen vermocht. Derselbe fuhr mit stets wachsender Schnelligkeit bis zur Station Münster, wo er an drei andere Eisenbahngüterwagen anprallte und dieselben bis Roches entführte, wo sie dann in ziemlich zertrümmertem Zustande angehalten werden konnten.

— Auf dem Wyler bei Bern wird vom 8. bis 12. Juni ein Ehr- und Sektionswettschießen abgehalten, für welches Fr. 15,000 ausgesetzt sind.

— In Utzenstorf führte am 23. d. Joh. Weyermann von Wynigen, Knecht bei Hr. A. F. in Utzenstorf ein Fuder Gras durch das Dorf. Weyermann war auf seinem mit einer Kuh bespannten Wagen eingeschlafen. Vor dem Hause des Hrn. Gemeinderathes Pauli stund ein Kinderwägelein, in welchem sich drei Kinder befanden. Weyermann hatte das Wägelein überfahren, welches in viele Stücke zertrümmert wurde; der 18 Monate alte Jakobeli des Bahnwärters Küng war sofort todt und die beiden andern Kinder Geschwister Jutzi sind erheblich verletzt. Das Kindswägelein war neben der Straße gestanden. Weyermann wurde wie recht und billig sofort in Haft gesetzt.

— Der muthmaßliche Thäter der in Frauenkappelen verübten Brandstiftung wurde am letzten Samstag in Frauenkappelen verhaftet.

Zürich. Die kantonsräthliche Kommission betreffend Mobiliarversicherung hat sich mit allen gegen eine Stimme gegen die staatliche Anhandnahme derselben ausgesprochen.

— Die Kreditanstalt in Zürich werde nicht erheblich von der Katastrophe in Rotterdam betroffen. Erstens sei die Deckung für die betreffende Vorschußmillion unter allen Umständen annähernd genügend, selbst auf den äußersten Fall, daß beim Schuldner nichts mehr zu holen wäre. Zweitens sei dieser äußerste Fall nicht da: Die Rotterdamer Handelsgesellschaft steht nämlich zur Zeit noch aufrecht; sie wird durch den Fall der „afrikanischen Vereinigung“ hart mitgenommen (zirka 5 Millionen Gulden), aber trotzdem sei ihre Position so beschaffen, daß ihre Kreditoren auf volle Bezahlung rechnen können.

— Das Münchener Schwurgericht hat Hrn. Buchhändler Schabelitz in Zürich wegen Aufforderung zum Hochverrath und Beleidigung des deutschen Kaisers, sowie des Reichskanzlers zu 15 Monaten Festung und zwei Monaten Gefängniß verurtheilt; zum Glück in contumaciam.

Luzern. Hr. alt Bundesrath Knüsel hielt am Auffahrtstage auf dem Rütli, nach welchem der Verein junger Kaufleute einen Ausflug veranstaltet hatte, eine von Begeisterung getragene patriotische Ansprache.

Uri. Am letzten Mittwoch ist nach dem „Urner Wochenbl.“ die „Fahr- und Berrenlawine“ ob dem Lungenstutz im Maderanerthal mit solcher Wucht und Schneemasse zu Thal gestürzt, wie seit Menschengedenken noch nie. Leider forderte dieses Naturereigniß seine Opfer. Joh. Walker ließ zirka 24 Ziegen im Freien laufen und hütete sie mit 2 oder 3 Kindern. Plötzlich gewahrte er mit Entsetzen gerade ob ihm das Losbrechen der gefürchteten Lawine. Eilig nahm er seine Kinder auf die Arme und wollte fliehen. Aber die Schneemassen hatten schnellere Füße und begruben den unglücklichen Mann, seine Kinder und alle Ziegen in ihrem kalten Grabe. Benachbarte Holzarbeiter, die Frau und übrigen Kinder des Verunglückten, selbst Leute von Golzern eilten zur Unglücksstätte und es entwickelte sich eine jammervolle Scene. Den Mann fand man todt, von einem Steine erschlagen; die Kinder dagegen konnten glücklich gerettet werden. Von den 24 Ziegen, dem einzigen Vermögen der so schwer heimgesuchten Familie, konnten nur 7 gesund gefunden werden; die übrigen waren entweder todt oder stark verletzt. Walker hinterläßt eine Frau und 5 oder 6 Kinder, die nun ihren Vater und ihr Vermögen verloren haben und der Mildthätigkeit der Mitmenschen empfohlen werden dürfen.

Solothurn, 26. Mai. Der Kantonsrath hat den Wasserfallenvergleich mit allen gegen 4 Stimmen angenommen. Sitzung geschlossen.

Basselland. Die Kirchgemeinde Bubendorf-Ramlinsburg traf am Sonntag die Wahl eines Pfarrers für den nach Basel berufenen Hrn. Pfr. Stähelin. Gewählt wurde Hr. Bernoulli-Siegrist von Basel, gew. Pfarrer in Mühlhausen, mit 156 von 200 Stimmen.

Schaffhausen. Die Schaffhauser Polizei verhaftete dieser Tage eine elegante Gaunerin, Anna Weber von Oberdorf, und ihren Begleiter, „Optiker“ Hösliger, die sich in den Ktn. Zürich, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen ꝛc. einer Unmasse von Diebstählen an Uhren, Kleidungsstücken, Schmuckſachen ꝛc. schuldig gemacht hatten. Die gestohlenen Gegenstände wurden zum Theil noch bei ihnen vorgefunden.

Chur, 26. Mai. Der Große Rath wurde durch Herrn Regierungsrath Conrad eröffnet. Zum Präsidenten wurde Hr. Nett, zum Vizepräsidenten Hr. Bezzola, beide Liberale gewählt. Chur wählte gestern 4 Liberale zu Großrathssuppleanten.

Tessin. Dem hies. Korrespondenten der „Basler Nachr.“, der mitunter dem herrschenden Regiment recht unliebsame Dinge berichtet hat, sucht die Regierung das Handwerk zu legen und hat ihn richtig so weit eingeschüchtert, daß er auf weitere Berichterstattungen verzichten zu wollen erklärt.

Waadt. In Lausanne soll die Geschäftslosigkeit so groß sein, daß, wie dem „Confédéré“ geschrieben wird, einer der größten Unternehmer nächstens wegen Mangel an Arbeit seine Ateliers schließen will.

— Das Staatsvermögen der Waadt belief sich laut soeben veröffentlichtem Bericht Ende 1878 auf Fr. 13,809,699. 48 Rp. und hatte sich im Berichtjahre um mehr als Fr. 350,000 vermehrt.

Genf, 25. Mai. Das Verfassungsgesetz betreffend das Referendum wurde mit 8667 Ja gegen 2441 Nein und dasjenige betreffend die Abstimmungsorte mit 6165 Ja gegen 4931 Nein angenommen.

Oesterreich. Ein kaiserliches Dekret verfügt die Auflösung des Reichsrathes Oesterreichs und ordnet die sofortige Vornahme von Neuwahlen an. Die Wahlen werden jedoch nicht in allen Kronländern an denselben Tagen durchgeführt werden; die Wahltermine sind von der Regierung im Einverständnisse mit den Statthaltern festgestellt worden.

Aus Tirol, 21. ds. Für jeden Freund der deutschen Wehrkraft ist der ganz bedeutende Aufschwung, welchen die Organisation der Landesschützen in den letzten Jahren in Tirol genommen hat, eine ungemein erfreuliche Erscheinung. Diese jetzigen Tiroler Landesschützen sind vollkommen militärisch displinirt und organisirt, bestehen durchweg aus jungen kräftigen Leuten, tragen eine, wenn auch sehr einfache und schmucklose, so doch bequeme und praktische Uniform, deren Hauptbestandtheil eine dunkelbraune Joppe bildet, werden

Cursblatt der Aargauischen Bank. Aarau, 24. Mai 1879. — N° 21. —
Wechsel. Dis. | Angetragen. kurze lange | Begehrt. kurze lange

einexerzirten Linientruppen zurückstehen möchten, so leisten sie im ausdauernden Marschiren, sichern Schießen und nun gar im kleinen Krieg im Hochgebirge doch entschieden die gleichen Dienste. Würden sämmtliche Landesschützenbataillone in Tirol jetzt mobil gemacht, was innerhalb weniger Tage geschehen kann, so vermögen sie mit 20,000 Mann unter den Waffen zu stehen, bilden somit eine bedeutende Verstärkung der österreichischen Heereskraft und dürften bei der Vertheidigung ihres Vaterlandes — wenn dieses jemals von einem auswärtigen Feind wieder angegriffen werden sollte, von besonders dazu kommandirten Linienoffizieren einexerzirt und geführt, und wenn sie vielleicht auch in ihrer Manövrirfähigkeit und in der Ausführung eines strammen Parademarsches etwas weniger gut sind — ganz entschieden den allergrößten Nutzen leisten. Die Kraft eines Volksheeres und die Disciplin geübter regulärer Linientruppen ist jetzt in diesen neu organisirten Tiroler Landesschützen auf die glücklichste Weise vereinigt worden.

Kiew, 25. Mai. Vor dem Kriegsgericht begannen am 12. Mai die Verhandlungen. Es erschienen 14 Personen, darunter ein preußischer Unterthan, Namens Ludwig Brandtner, einige Edelleute und Mädchen und Frauen höherer Stände. Dieselben waren der Theilnahme an verbotenen Gesellschaften, welche bezwecken, die Staatsordnung umzustürzen, angeklagt. Brandtner und zwei Andere waren außerdem des bewaffneten Widerstandes gegen Polizeibeamte angeklagt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Brandtner und ein Unbekannter, welcher sich Antonoff nannte, wurden zum Tode durch Erschießung verurtheilt und die Uebrigen zum Verluste der Ehrenrechte und zu Zwangsarbeit von 4 bis zu 14 Jahren.

Paris, 25. Mai. Admiral Saisset, der während der Belagerung von Paris die westlichen Forts kommandirte, ist, 69 Jahre alt, gestorben.

— Eine große Anzahl von Polizeibeamten wird dieser Tage entlassen werden, da der Polizeipräfekt Andrieux alle höheren Beamten seines Ressorts beseitigen will, die im Verdacht stehen, zu den Bonapartisten und Klerikalen zu halten.

— Minister Waddington hatte heute eine längere Berathung mit dem Minister für Handel und Ackerbau wegen der Haltung, welche in volkswirthschaftlicher Hinsicht Deutschland gegenüber einzunehmen sei. In den hiesigen offiziellen Kreisen beschäftigt man sich übrigens sehr viel mit Bismarck's neuester Politik. Auch Gambetta soll große Befriedigung zeigen, daß die deutsche Politik wieder eine „reaktionäre" geworden, so daß Frankreich wieder als der Hauptvertreter der liberalen Ideen auf dem Kontinente dastehe.

Würzburg, 25. Mai. Der wegen Mißhandlung seiner Untergebenen angeklagte Lieutenant Frhr. Schenk v. Geyern wurde zu zwei Jahren Festung und Dienstentlassung verurtheilt.

London, 23. Mai. Im Unterhause theilte heute der Kriegsminister Oberst Stanley mit daß die Gesammtzahl der brittischen Truppen in Süd-Afrika 16,959 betrage; 1064 Mann seien auf dem Wege dahin, und 1515 seien bereits beordert abzugehen, so daß die Gesammtzahl 19,538 Mann von allen Waffengattungen betrage. Dazu kommen dann aber noch 850 Seeleute und 4553 Mann Kolonialtruppen.

Stellen-Ausschreibungen.

Hilfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000. nebst freier Station für seine Person. Anmeldung bis 29 Mai bei Herrn Pfarrer Schröter in Rheinfelden.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Für die Dauer der Bauzeit der Gotthardbahn soll die Stelle eines Adjunkten des technischen Inspektorats der schweizerischen Eisenbahnen (mit Wohnung in Bern) besetzt werden. Die Besoldung dieser Stelle beträgt, unter Vorbehalt der jährlichen Genehmigung des Budgetansatzes durch die Bundesversammlung, im Maximum Fr. 6000. Bewerber haben ihre Anmeldungen, mit Ausweisen über ihre Befähigung versehen, bis Ende dieses Monats dem Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement einzureichen.

Für die Dauer der Bauzeit der Gotthardbahn und unter Vorbehalt der Bewilligung der erforderlichen Besoldungen durch die Bundesversammlung sollen zwei Kontrole-Ingenieure angestellt werden, die ihren Wohnsitz an der im Bau stehenden Linie zu nehmen und die unmittelbare Aufsicht über die Bauausführung zu besorgen haben. Die Besoldung wird anläßlich der Wahl festgesetzt werden. Bewerber haben ihre Anmeldungen, mit Ausweisen über ihre Befähigung versehen, bis Ende dieses Monats dem Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement einzureichen.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 26. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Situation hat sich wenig geändert; die beiden schon vorgestern erwähnten Depressionen schreiten langsam in der angedeuteten Richtung fort und das Barometer fällt noch allgemein. In Nordwestdeutschland haben gestern ausgedehnte Gewitter stattgefunden In der Schweiz ist der Himmel allgemein bedeckt und im Süden der Alpen dauert der Regen fort.

Isobaren:

Mm. 748 Stornoway; 753 Nizza; 755 Cette, Rom, Florenz, Gap; 755 Bodö, Swinemünde, Fanö, Dublin; 760 Scillyinseln, Paris, Nemours, Laghouat, Varna, Hernosand, Kiew; 765 Uleaborg, Moskau.

Witterungsaussichten für 27. Mai in der Nordostschweiz:

Fortdauer des trüben und zu leichtem Regen geneigten Wetters.

Pariser Observatorium vom 26. Mai 1879

Neues Fallen des Barometers in Irland und zugleich ein Depressionszentrum am Golf von Genua. Wahrscheinlich bewölkter Himmel, Regengüsse und warmes Wetter

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 24. Mai 1879. — N° 21. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Angeboten.	Zinstag.	Obligationen.	Nenn-werth.	Einbezahlt.	Gesucht.	Bogehrt. kurze Sicht.	Bogehrt. lange Sicht.	Bezahlt.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209½	209½									
Antwerpen & Brüssel	3	100½	100½		31.Jan.31.Juli				101	209	209	
Deutsche Bankplätze	3	123½	123½		28.Fb.31.Aug				101½	99½	99½	
London	2	25. 20	25. 20		1.April 1.Okt.				100½	123½	123½	
France. Bankplätze	3	100½	100½		30. Juni.				100	25. 16½	25. 16½	
Wien	4½	214	—		30.Jun.31.Dz.				100½	100½	100½	
Mailand Gold	4—5	100	—		31. März.				100	212½	212½	
New-York in Gold		5. 25	—		28. Oktober.				99½	99½	100	
Plätze-Disconto.					31. Januar.				101			
					31. Dezember.				101			
				90	18.Jan. 18.Juli				102		89½	
				96½	Diverse.				89		96½	
				94½	31.Mrz.30.Spt.				96		94	
				82½	1.April 1.Okt.				93½			
				98	1.Febr. 1.Aug.				82			
				95	Diverse.				99½			
				100½	31. Dezember.				96½			
					10. Okt.				94		94½	
					10 Mai.10.Nov				99½			
				98½	Diverse.				85½		98	
					31.Mrz 30.Spt.				97½			
					31.Jan.31.Juli.				91½		92½	
				93½	15.Apr. 15.Okt				91½			
						Actien.						
						Centralbahn	500	500	225	225	225	
						Nordostbahn Stammaction	500	500	230	101½	102½	
						Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	105	345½	347½	
						Gotthardbahn (6%)	500	400	260	255	255	
						Aargauische Bank	200	200	255	255		
						Aarg. Creditanstalt	500	500	255	450		
						Basler Bankverein	500	500	450	508½	508½	
						Basler Handelsbank	500	500	510	446½		
						Schweiz. Kreditanstalt	500	500	520	515		
						Bank in Winterthur	500	500	480	475		
						Eidgenössisch. Bank	500	500	390	386½	387½	
						Bank in Baden	500	500				
						„ „ Zofingen	500	500		430		

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen
		Einfache Depositen
Vorschlüsse abeschränkten Termin	5%	Conto-Corrent Creditoren
		Sparkassengelder
Conto-Corrent-Debitoren	5%	

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Nordostbahn-Obligationen per 31. Mai, Obligationen der Soloth. Bank per 1. Juni.

Die Buchdruckerei von J. U. Martin in Aarau mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

empfiehlt sich dem kl. Publikum, den kl. Gebieten und Gesellschaften, dem Kt. Panteli- und Generalstabe u. s. w. bestens für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Advocatur-, Notariats- & Incasso-Bureau.

Der Unterzeichnete macht hiemit kund, daß er auf seine Stelle als Gerichtsschreiber des Bezirksgericht Bremgarten resignirt hat und von nun an seinen Beruf als

Fürsprech & Notar

ausüben wird.

Es empfiehlt sich einem rechtsuchenden und handelstreibenden Publikum auf's Beste

Bremgarten, im Mai 1879

Rob. Weißenbach,
Fürsprech & Notar.

Garngebleichtes Baumwolltuch

in schöner Qualität, 3 Ellen breit, für **Bett-Tücher** à 85 Ct. per Elle verkauft

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an zu benutzen, **frisch renovirt und bedeutend billigere Preise** lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs hoffen und empfehle mich ergebenst

Aarau, den 20. Mai 1879

Frau Wehrli zur Badstube.

Heu-, Emd- & Herbstgrassteigerung.

Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, läßt **nächsten Mittwoch den 28. dies**, von Abends 7 Uhr an in der Speisewirthschaft des **Herrn Wilhelm Kieser**, Metzger am Zollrain zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Aarau, 23. Mai 1879.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten, auf Verlangen mit **Kost.** — Pelzgasse Nr. 123.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltener **Bücherschrank**, dito **Schreibpult** oder **Büchertisch.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5^0, 7^{50}, 11^{16}, 12^{54}, 3^5, 6^4, 9^0.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{52}, 12^{28}, 4^{18}, 7^7.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{25}, 8^{25}, 9^0, 12^5, 3^{47}, 6^{37}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^5, 8^{21}, 12^5, 3^{48}, 6^{40}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{34}, 8^{21}, 12^2, 3^{42}, 4^{56}, 6^{32}, 7^{30}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^0, 8^{19}, 12^0, 3^{41}, 6^{48}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{41}, 11^5, 12^{37}, 4^7, 6^{35}, 8^{10}, 10^{50}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{39}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{19}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^7, 11^{46}, 3^{48}, 6^{20}, 7^4, 9^{55}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^3, 11^{42}, 3^{24}, 6^{18}, 9^{47}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{49}, 8^{13}, 10^{19}, 11^{45}, 3^{30}, 6^{21}, 9^{48}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^1, 11^{39}, 3^{22}, 6^{14}, 10^5.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen 8 Uhr!
" Herren 8 "

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in der „Telli" zu Aarau, lassen **nächsten Donnerstag den 29. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab ihren ca. 5 Jucharten haltenden „Häfligmatten" in der „Telli" zu Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 27. Mai 1879

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:
Ein schönes sonniges Logis von 4 oder 5 großen Zimmern sammt Zubehörde nebst Mitbenutzung der Gartenanlagen im Felsgarten Nr. 860.

Anlage von Waldwegen; Stein- & Grienfuhren.

In den Stadtwaldungen **Gönhard-Oberholz,** sollen verschiedene **neue Weganlagen** ausgeführt und auf mehrere Weglinien **Steine & Grien** aufgefahren werden, worüber die nähern Vorschriften bei der Forstverwaltung einzusehen sind. **Erdarbeiter & Fuhrleute,** wollen ihre Mindestforderungen bis **1. Juni** nächsthin, unter der Aufschrift: Waldstraßen-Anlagen, verschlossen und franko, an die unterzeichnete Verwaltung eingeben.

Aarau, 24. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum Aarau's und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Ofenhafner

niedergelassen habe und empfehle mich zum Anfertigen von Kocherden und Aufsetzen von Heiz- und Backöfen, sowie für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung billigster und solider Bedienung.

Achtungsvollst

Otto Andres, Hafner,
(frühere Kupferschmiedwerkstatt von Frau Andres, Kupferschmieds, in der Golattenmattgasse.)

Gesucht:

Für zwei ältere stille Personen, ohne Kinder, in angenehmer Lage der Stadt oder deren nächsten Umgebung: für Ende Juli oder August, eine sonnenreiche **Wohnung** mit 3 Zimmern, wovon 2 heizbar, sammt Zubehör. Schriftliche Offerten beliebe man unter Angabe des Miethzinses, mit den Buchstaben F. M. bezeichnet schriftlich an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer, nach Wunsch mit **Frühstück,** an zwei anständige Herren.

Am gleichen Ort ein **Logis sammt Zubehörde** für eine kleinere Familie, sogleich oder auch später zu beziehen; in Nr. 718.

Frische
Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Heute frisch angekommen:

Blumenkohl, grüne Kirschen, Orangen, Citronen, Feigen, Erbsen, Zuckererbsen, Salat, Zuckerkabis, neue Kartoffeln, Carotten, Rübli und anderes **Gemüse,** sowie alte **Kartoffeln** sind zu haben bei

J. Koller, Färbergäßchen.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

P. P.

Aarau, 26. Mai 1879.

Hiemit beehren wir uns, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß die seit 1. Dezember 1878 bestehende Firma:

Lithographie Müller, (Randegger & Sigg)

sich mit 15. Mai d. J. aufgelöst hat, indem unser Associé Herr J. Sigg ausgetreten ist.

Das Geschäft ist nun von **J. Müller,** Sohn des frühern Besitzers und **C. Randegger,** bisherigem Associé mit Activen und Passiven übernommen worden.

Wir bitten Sie, Ihr geschätztes Zutrauen auch auf die neue Firma übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

C. Randegger,
J. Sigg.

Auf Obstehendes bezugnehmend beehren wir uns, Ihnen anzuzeigen, daß wir das bisher unter der Firma **Lithographie Müller (Randegger & Sigg)** betriebene Geschäft mit Activen und Passiven auf 15. Mai übernommen haben und nunmehr unter der Firma

Lithographie von Müller & Randegger

fortführen werden.

Durch prompte und billige Bedienung, sowie durch geschmackvolle Arbeit werden wir bemüht sein, das Zutrauen der bisherigen werthen Kundschaft zu erhalten und dasselbe zu erweitern.

Zu geneigtem Zuspruche uns bestens empfehlend zeichnen Hochachtungsvollst

Jakob Müller,
Conrad Randegger.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, **Mechaniker.**

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin,** gereinigtes — Farbloser **Copal-Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** — **Glanz-Stärke** — **Leder-Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Poliröl** für Möbeln — **Patent-Putz-Pasta** — **Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs,** weißes und gelbes — **Wasch Crystall** — **Tinte,** offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Cailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer-Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette-Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau, 1879. — G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu vermiethen:

Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Wo ein

starker Bäcker

als Untergesell sogleich Arbeit findet, ist beim Verleger dieses Blts. zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger; in Nr. 884 Rain.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager von

Steinkohlen

der verschiedensten Sorten zu billigen Preisen

J. Spinner, beim Bahnhof.

R. König's illustrirte Literaturgeschichte

erscheint soeben in 5ter Auflage in 6 Abthlgen. à Fr. 2. 70. Sie wird bis Oktober 1879 vollständig sein. Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angefressen sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 10. Mai 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Wenge, Barbara geb. Schenker, von Klingnau, in Aarau wohnhaft, d. d. 22. April 1879, T. C. Nr. 1684.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johannes Hochstraßer, Hansen, alt Bannwart in Asp, Gmnde. Densputen, wird nächsten **Donnerstag den 29. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, die **Fahrhabe** des Geldstagers bei dessen Wohnung und nach beendigter Fahrhabesteigerung die **Liegenschaften** in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp gerichtlich versteigert.

Aarau, den 23. Mai 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Zur gefl. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt die

Waarenhalle

Mittwoch & Donnerstag geschlossen.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim.

Die Tit. Aktionäre
der Vorschußkasse der Gewerbehalle

werden ersucht, ihre Aktienzinse pro 1878 unter Vorweisung der Aktien, von heute an in der Gewerbehalle zu erheben.

Aarau, den 24 Mai 1879.

Die Verwaltung.

Lehrlingsstelle offen

auf dem **Post- & Telegraphenbureau Villmergen.** Gute Schulbildung und franz. Sprache unerläßlich. Anmeldung bis 10. Juni nächsthin.

Zu vermiethen:

Auf 1. August eine ältere, weithekannte

Metzgerei.

Nähere Auskunft ertheilt **H. Gruffel** in **Bivis.**

Täglich frische, geräucherte, wie eingefaßte gesottene **Ochsenzungen, von hieländischen Ochsen,** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Gesucht:

In die **Taubstummenanstalt Landenhof** bei Aarau ein älterer,

erfahrner Knecht.

Nähere Auskunft ertheilt

Forter, Vorsteher.

Billig zu verkaufen:

Ein Küchenschrank.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Brust- & Lungenkranken

wird die von **Apoth. L. Jeßler** aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

„Brust-Essenz"

zur

„Frühjahrs-Kur"

auch heuer wieder angelegentlichst empfohlen. Ihre Wirkung hat sich seit Jahren in vielen Fällen von **langwierigen, trockenen Husten,** bei **Brustkatarrhen, Lungen verschleimung** und **Athemnoth** als unendlich heilsam bewährt.

Lungenkranke finden bei fortgesetztem Gebrauche der Essenz eine große Linderung ihres Leidens und bei nicht zu weit vorgeschrittener Krankheit nicht selten glückliche Heilung.

1 Glas mit Gebrauchsanweisung 1 Fr. 50.

Hauptdepot: bei Apoth. **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-154-Z)

Zum Ausleihen:

Zwei möblirte **Zimmer** in freundlicher Lage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2, 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 124.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 28. Mai 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 27. ds.

Das Central-Comite des Vereins der Gast-, Speise- und Kaffewirthe im Kt. Waadt hat beim Bundesrathe darüber Beschwerde geführt, daß ihnen im Widerspruche mit Art. 4 und 31 der Bundesverfassung im dortigen Kanton für die Ausübung ihres Gewerbes eine Reihe von Abgaben und Steuern auferlegt werden, welchen kein anderer Bürger oder Gewerbetreibender unterworfen sei. Sie haben nämlich außer den gewöhnlichen Steuern noch zu bezahlen:

1. für das Wirthschaftspatent im Jahr durchschnittlich Fr. 65; 2. die Getränkesteuer Fr. 150; 3. das Billardpatent auf 5 Jahre Frkn. 375; 4. die Billardsteuer im Jahr Fr. 60; 5. das Patent zum Verkauf von Cigarren im Jahr Fr. 60; 6. den Spielkartenstempel 30 und 50 betr. das Spiel. Dazu kommen noch 7. die Centimes additionnels an die Gemeinde, welche auf der Mehrzahl obiger Steuern erhoben werden.

In dieser Weise müsse ein Wirth mit einem gewissen Vermögen, den Kartenstempel und das Ohmgeld für die eingeführten Getränke nicht gerechnet, jährlich Fr. 559 Steuern zahlen, d. h. beinahe das 10fache dessen, was ein anderer Handels- oder Gewerbetreibender mit gleichem Vermögen zahle.

Der Rekurs wird als unbegründet abgewiesen in Erwägung, daß nach Art. 31 lit. c. der B.-V. den Kantonen Verfügungen über Besteurung des Gewerbebetriebs vorbehalten sind und die Besteurung, über welche Beschwerde geführt wird, den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht beeinträchtigt.

Der bisherige belgische Geschäftsträger Herr Joseph Jooris, welcher von seiner Regierung nach Bukarest versetzt worden ist, hat dem Hrn. Bundespräsidenten sein Abberufungsschreiben überreicht. Bis zur Ankunft seines Nachfolgers, des Hrn. Hubert Dolez, wird der Legationssekretär, Herr Graf Errembouet de Dudzeele den Gesandtschaftsposten versehen.

Es werden ernannt als Commandanten der Landwehrinfanterie-Regimenter:

Nr. 2 an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Oberstlieut. de Loriol: Hr. Oberstl. F. Vicquerat in Lausanne, bisher Commandant des 3. Regiments, und Nr. 3 in Ersetzung des Hrn. Vicquerat: Hr. Commandant Massy, François, von Orient de l'Orbe. Dieser unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieut.

Gegenüber neuerlich mehrfach constatirten Anwerbungsversuchen für die Auswanderung nach Venezuela wird mit Rücksicht auf eingegangene zuverläßige Berichte, wonach dieses Land sich vermöge sein r klimatischen Verhältnisse für die Ansiedlung von Schweizern nicht eignet, eine Warnung im Bundesblatte erlassen.

Den gesetzgebenden Räthen werden vorgelegt:

1. Der Entwurf eines Bundesbeschlusses, dahin lautend, daß die Triangulation IV Ordnung im eidg. Forstgebiete Sache der Kantone sei, daß aber der Bund auf seine Kosten die schließliche Prüfung der Arbeiten übernehme.

2. Eine Botschaft betr. Bewilligung der für die Beschaffung von Kriegsmaterial für 1880 erforderlichen Kredite im Gesammtbetrage von Fr. 1,617,690.

Mit Rücksicht auf die geringe Frequenz und den daraus resultirenden Nettoverlust von ungefähr 80 % werden die Postkurse Ober-Utzweil-Bischoffszell und Richtersweil-Wollerau-Schindellegi aufgehoben und durch Fußbotenkurse ersetzt.

Da nach dem Sommerfahrtenplan der oberitalienischen Eisenbahnen und Dampfschiffe der früher von der schweizer. Postverwaltung im Interesse des internationalen Postverkehrs auf der Gotthardroute subventionirte Nachtschiffkurs auf dem Langensee eingeht und die Gotthardbahn ihren Frühzug ab Lugano erst an den 2ten von Chiasso abgehenden und erst um 9 Uhr 45 Min. Vormittags in Mailand eintreffenden Schnellzug anschließt, so wird, um die Verbindung des Gotthardpostkurses mit dem um 6 Uhr früh von Chiasso nach Mailand abgehenden Zug zu sichern, das Postdepartement ermächtigt, zwischen Lugano und Chiasso einen Staffetendienst einzurichten.

Gotthardtunnel, 26. Mai. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 33.60 M. Airolo 33.40 M. Total 67 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 9.55 Meter. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1,747.30 Meter.

— Der Verwaltungsrath der Centralbahn, der gestern in Olten versammelt war, hat den Ausgleich im Wasserfallenprozeß ebenfalls genehmigt und das Direktorium, da die Beschlüsse des Kantonsrathes von Solothurn nicht hatten geprüft werden können, mit der Vereinbarung der bezüglichen Redaktionen beauftragt. Gegen die Bezahlung der Fr. 200,000 anstatt des Geleises und die getroffene Erweiterung der bezüglichen Gemeinden wurde keine Einsprache erhoben. Der Verwaltungsrath genehmigte sodann auch eine mit der Regierung von Baselstadt getroffene Vereinbarung in der Bahnhofangelegenheit, wodurch ebenfalls ein langer Streit geschlichtet wurde. Endlich genehmigte derselbe das neurevidirte Reglement des Verwaltungsrathes, die Organisation des Direktoriums, die Geschäftsordnung des Direktoriums und der verschiedenen Kompetenzen desselben und der Departemente, sowie die Vertheilung der Dienstzweige und einige Gehaltserhöhungen an Beamte. (Oltr. T.)

Die christkatholischen Geistlichen der deutschen Schweiz hielten nach den „Basl. Nachr." letzten Montag ihre 3. Generalversammlung, dies Mal in Basel. Die erste fand statt im Jahre 1877 zu Rheinfelden behufs Gründung und Organisation, die zweite den 23. Mai 1878 in Aarau. Die dritte war von etwa 20 Geistlichen besucht; ihr wohnten aus dem Großherzogthum Baden bei die HH. Pfarrer Rieks aus Heidelberg und Kaminsky aus Thiengen. Der Tag wurde eingeleitet durch einen Gottesdienst, bei welchem Hr. Pfarrer Haßler das deutsche Hochamt sang, wie es hier eingeführt ist. Die Verhandlungen selbst leitete zu Safran der Präsident der Versammlung, Hr. Pfarrer Schröter. Zunächst erstatteten die Referenten, HH. Pfarrer Burkart von Magden und Gschwind von Starrkirch Bericht über die Thätigkeit der kantonalen Konferenzen von Aargau und Solothurn. Eine längere Diskussion veranlaßte der Bericht der Kommission über die Abfassung eines Handbuches für den Religionsunterricht. Der Referent, Hr. Pfarrer Fischer von Aarau, führte den Umstand, warum noch keine positiven Vorlagen hier vorhanden seien, auf verschiedenartige Ursachen, namentlich aber auf den ungenauen Auftrag zurück, der letztes Jahr der Kommmission ertheilt wurde. Schließlich wurde beschlossen, der Synode eine fünfgliedrige Kommission, bestehend aus den HH. Haßler, Burkart, Schröter, Fischer und Gschwind vorzuschlagen, welcher der Auftrag zu ertheilen sei, über die Ausarbeitung der wünschbaren Lehrmittel einen Bericht vorzulegen. Namentlich wurde auch der Wunsch ausgesprochen, Hr. Pfr. Fischer möchte die dritte Auflage seines im Jahr 1870 erschienenen Handbüchleins der Kirchengeschichte im Sinne der gewalteten Diskussion umarbeiten und der Synode zur Genehmigung vorlegen. Der Vorstand der Generalversammlung (Hr. Pfarrer Schröter, Präsident, Hr. Pfr. Fischer von Aarau, Aktuar), wurde mit Akklamation für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Sitzung v. 26. Mai.

Der Große Rath macht die Mittheilung: 1. daß er den Antrag von 35 Mitgliedern, die Schlußnahme betr. Aufhebung der Bezirksverwalterstellen noch einmal in Berathung zu ziehen, eventuell dieselbe der Volksabstimmung zu unterstellen, abgelehnt habe. 2. Daß er die Reduktion der Kreisförsterstellen von sechs auf vier beschlossen habe.

Vom Großen Rath wird zur Kenntniß gebracht, daß er auf die zweite Berathung des Gesetzes über das Steuerwesen nicht eingetreten sei, sondern dessen Wiedervorlage im gutfindenden Zeitpunkt mit allenfalls zweckmäßigen Abänderungsanträgen gewärtige.

Der vom Großen Rathe in erster Berathung angenommene Gesetzesvorschlag über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer wird durch das Amtsblatt veröffentlicht und der Finanzdirektion zur Berichterstattung auf die in der nächsten Sitzung des Großen Rathes vorzunehmende zweite Berathung übermittelt.

Von der Anzeige des Großen Rathes, daß er die Abhaltung einer außerordentlichen Sitzung im August oder September beschlossen habe, deren nähere Festsetzung dem Präsidium im Einverständniß mit dem Reg.-Rath vorbehalten ist, wird Notiz genommen.

Laut Mittheilung des Synodalausschusses hat derselbe zu seinem Präsidenten gewählt den Hrn. Pfarrer Garonne in Aarau und zum Vizepräsidenten den Hrn. Welti-Kettiger in Aarburg.

Die Kirchgemeinde Meisterschwanden hat den Hrn. Pfarrer Jakob Dietschi von Lenzburg auf eine neue sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Zum Gerichtspräsidenten von Aarau wurde durch das Volk gewählt Hr. Fürsprech Wilhelm Schoder von Birr, Direktionssekretär der Justizdirektion. Infolge dessen wird demselben die nachgesuchte Entlassung von letzterer Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Dem Reglement über Korrektion und Ausräumung der Ruederchen im Gemeindebann Schlossrued wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Heute Mittwoch den 28. Mai rückte das Freiämterauszüger-Bataillon Nr. 99 mit dem ersten Morgenzuge zum Wiederholungskurse ein.

— Zofingen, 27. Gestern ist hier per Bahn eine Flotille bestehend in einem Schraubendampfer und 7 größern Schleppbooten eingetroffen. Die Schiffe, welche von Biel her kommen und dort bei der Juragewässerkorrektion benutzt wurden, sind für den Vierwaldstättersee bestimmt, auf dem sie für die Zuführung des Baumaterials der Gotthardbahn verwendet werden. Ein weiterer Transport wird noch erwartet.

— Der Armenerziehungs-Verein im Bezirk Baden zählt 126 Pfleglinge, 47 Mädchen und 79 Knaben, worunter 18 Lehrlinge. Von den versorgten Kinden sind 115 Angehörige des Bezirks, 9 aus andern Bezirken und 2 aus dem Ausland — man frägt da nicht lange nach dem Heimatschein. Die Einnahmen des Vereins bestehen lediglich in freiwilligen Beiträgen der Einwohner, einem obligatorischen Kost- und Lehrgeldbeitrag von Gemeinden, dem Staatsbeitrag. Die erstern betrugen in 30 Gemeinden des Bezirks Fr. 2665. 40 (woran aus Baden einzig Fr. 986. 50), der letztere Fr. 1840. Lehrer und Geistliche haben da ein schönes Feld, ihren Einfluß und ihre freie Zeit zu verwerthen.

— Letzten Samstag starb an einer Lungenentzündung Hr. Gemeindeammann Josef Sachs in Winterschwyl.

— Rheinfelden. Vor nicht langer Zeit machte die Nachricht in den Zeitungen die Runde, es sei im Kriege gegen die Zulukaffern auch der Sohn des frühern Bezirksamtmanns Nägeli gefallen. Vor einigen Tagen ist nun ein von dem todtgeglaubten, verlornen Sohne eigenhändig geschriebener Brief angelangt, worin er anzeigt, daß er sich gesund und wohl befinde.

— Die „Volksstimme von Rheinfelden" erzählt aus Zeiningen einen empörenden Fall, wonach ein 5-jähriger Waisenknabe, welcher das letzte Neujahr einen andern Pflegevater erhielt, diesem bekannt haben soll, daß er in seinem alten Kostorte nie in einem Bette habe schlafen und nicht am Tische haben essen dürfen. Sein Nachtlager bestand aus Stroh und befand sich im Stalle. Der Knabe weigerte sich, in's saubere Bett zu liegen, weil er ganz voll Ungeziefer sei. Der frühere Kostherr, der Präsident des Pius-vereins Zeiningen, der Frömmste von den Frommen, sei vom Gemeinderath deswegen mit Frkn. 30. — gebüßt worden.

Bern. (Das Schuhwerk der Frauen und seine Bedeutung.) Dem „Oberaarg. Tgbl." schreibt ein Arzt folgende Bemerkungen, denen wir vollkommen beipflichten. Möchten es Mütter und Töchter, besonders aber Lehrer und Väter recht zu Herzen nehmen!

„Seit einigen Jahren habe ich in meiner Praxis die Beobachtung gemacht, daß um die jetzige Jahreszeit unverhältnißmäßig viele Frauen erkranken. Die Thatsache erklärt sich nach von mir länger fortgesetzten Nachforschungen dadurch, daß mindestens 60 Prozent aller Frauenkrankheiten auf Erkältung der Füße zurückzuführen sind. So unglaublich dies klingt, um so leichter wird man davon überzeugt, wenn man die Fußbekleidung der Frauen näher ins Auge faßt. Man trägt zwar allgemein Lederstiefel, aber die jetzt üblichen Fabrikstiefel — mögen sie nun Elsäßer oder Warschauer genannt und als Ziegen, Seehunds, Rennthier oder Gott weiß was für Leder verkauft worden sein — sind so wenig wasserdicht, daß man schon nasse Füße bekommt, wenn man unversehens in eine kleine Pfütze tritt. Dieser üblichen Sorglosigkeit gegenüber, wo es sich um das größte Gut irdischer Güter, um die Gesundheit handelt, und in jetziger Zeit, wo es an Mitteln zu zweckentsprechender Fußbekleidung nicht fehlt, ist es Zeit, auf die verderbenbringende Unsitte hinzuweisen mit dem Mahnrufe: Haltet euere Füße warm durch zweckentsprechende Fußbekleidung!"

Nachbemerkung des „Volksarztes". Da schwatzt man aller Orten so unendlich viel von „öffentlicher Gesundheitspflege"; den Frauen aber läßt man die größten Narrheiten der Mode zu behufs „offenkundiger Krankheitspflege." — Erst unlängst starb in unserer Nähe ein junges, baumstarkes Mädchen an Herzentzündung in Folge gründlicher und langanhaltender Durchnässung der Füße in nagelneuen Stiefelettchen!

— Im Einverständniß mit der Direktion der bernischen Kunstschule eröffnet die Direktion des Innern an der genannten Anstalt einen Lehrkurs für Malerei von Ofenkacheln, um dieses in jüngster Zeit wieder aufleben de Kunstgewerbe in Bern möglichst einzubürgern. Ein in dieser Spezialität tüchtiger Kunstmaler, Hr. Bielschowsky, ist mit dem Unterricht beauftragt und die Direktion des neuen Kunstmuseums hat ein Lokal zur Verfügung gestellt. Auch haben angesehene Hafnermeister dem Unternehmen ihre Unterstützung zugesagt.

— Montag Nachmittag fand eine Polizeipatrouille im Dählhölzli einen blutig geschlagenen jungen Mann, welchen Vaganten überwältigt und beraubt hatten. Der stark beschädigte Mann wurde in das Inselspital geschafft. Er konnte der Polizei noch das Signalement der Räuber angeben.

— Ein sehr seltener Vorfall im Leben des Hochwildes wird von einem Gewährsmann aus Riggisberg der „Bern. Post" berichtet: Christen Gerber auf Wurzen, Thalküher, hat am 23. Mai letzthin auf dem Rüdliberg bei Därstetten (Simmenthal) mit einer Gemse gleichzeitig vom gleichen Brunnen getrunken, er bei der Röhre, sie hinten aus dem Troge. Er war der erste auf dem Platze, sie kam, sah ihn nicht, trank und entfernte sich mit der größten Unbefangenheit.

Zürich. In einzelnen Gemeinden am See, wird der „N. Z. Ztg." geschrieben, so in Stäfa und Hombrechtikon, haben auf eine schon früher gemachte Anregung hin die Gemeinderäthe im Verein mit den Schulpflegen Verfügungen erlassen, wonach die Eltern und Vormünder der schulpflichtigen Jugend ernstlich ermahnt werden, ihre Kinder und Pflegebefohlenen strenger zu beaufsichtigen; nicht zu gestatten, daß dieselben bis in die Nacht hinein sich auf den Straßen herumtreiben, oder bei Tanz und ähnlichen Anlässen Zuschauer seien und die Wirthschaften betreten. Den Wirthen wird durch die erlassene Weisung eingeschärft, junge Leute im schulpflichtigen Alter beim Betreten ihrer Lokale ohne Weiteres fortzuweisen.

— Betreffend die Uebernahme des eidgen. Sängerfestes durch die zwei großen Zürchervereine gibt die „Limmat" folgende genauere Auskunft:

„Es geht wohl nicht anders, als daß Zürich in den Riß tritt und seine Miteidgenossen und schweizer. Sangesbrüder 1880 wieder einmal bei sich am Limmatstrande vereinigt. Von diesem Gesichtspunkte aus gingen denn auch die Vertreter der beiden hiesigen Vereine „Männerchor" und „Harmonie", indem sie sich in Erfüllung einer patriotischen Pflicht zur Uebernahme des Festes bereit erklärten, unter Bedingungen, über die bis Ende Juni definitiv entschieden werden soll.

„Vor Allem handelt es sich um musikalische Reformen, um — vorläufig einmalige — ziemlich eingreifende Abweichungen vom eidg. Wettgesang-Reglement. Hand in Hand geht sodann die Vereinfachung der Bauten, des Wirthschaftsbetriebes 2c. Man strebt in Zürich eben darnach, dem Fest in gesanglicher Beziehung eine erhöhte Bedeutung zu geben, die Wettsingerei auf eine gesundere Basis zu stellen und eines gewissen Firlefanzes zu entkleiden und endlich nach allen Richtungen hin thunlichste Sparsamkeit eintreten zu lassen, natürlich ganz unbeschadet einem würdigen Verlaufe des Festaktes selbst und dessen wahrer Gemüthlichkeit und Fröhlichkeit.

„Wenn die Propositionen der Zürcher vom schweizer. Centralkomite unterstützt und von der eidg. Delegirtenversammlung angenommen werden, woran unter momentanen Verhältnissen nicht zu zweifeln, so ist die Abhaltung des eidg. Sängerfestes 1880 in Zürich gewiß, da voraussichtlich gegen die gemeinschaftliche Uebernahme desselben weder im Schooße des „Männerchors" noch der „Harmonie" ernstliche Einwendungen erfolgen, dies um so weniger, als sich die Lokal- resp. Baufrage bei freundlichem Entgegenkommen der Staats- und Stadtbehörden ganz unschwer lösen läßt. Wenn immer möglich, würde der Festplatz in die Stadt selbst verlegt und dafür die Umgebung der Tonhalle gewählt werden."

Luzern. Als Ständerath an Stelle des Herrn Kopp wurde Herr Reg.-Rath Fischer gewählt.

Baselstadt. Der Rathschlag der Regierung betreffend den Bau der untern Rheinbrücke stellt beim großen Rath folgende Schlußanträge: 1) Der Große Rath genehmigt die vorgelegten Pläne der untern neuen Rheinbrücke sammt Zufahrtsstraßen und bewilligt deren Ausführung und die Anhandnahme der Arbeiten im Sommer oder Herbst 1880. 2) Der Große Rath ertheilt hiefür einen Kredit von 2,300,000 Fr. in dem Sinne, daß die Ausgaben auf die Jahre 1880 bis 1883 vertheilt werden.

St. Gallen. Dem schönen Vermächtniß des Hrn. Stäheli-Wild reiht sich würdig ein anderes an. Hr. Pauli in Riedern hat laut Testament Vermächtnisse im Betrage von Fr. 5000 verordnet, nämlich: Dem Armengute seiner Vatergemeinde Villmergen (Aargau) Fr. 500, dem evangelischen Kirchenfonde Rorschach Fr. 500, dem Armengute Mörschwyl Fr. 500, zur Vertheilung an die Hausarmen in Rorschach und Mörschwyl Fr. 200 und das Uebrige seiner Haushälterin und seinen 4 Pathenkindern. (St. Gall. Ztg.)

Thurgau. Der Große Rath hat zum Regierungspräsidenten Hrn. Stoffel und zum Vizepräsidenten Hrn. Haffter gewählt.

Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde Hr. Altwegg, zum Vizepräsidenten Hr. Häberlin gewählt.

— Vorgestern wurde, wie der „Th. Ztg." mitgetheilt wird, in Frauenfeld bereits ein Kauf über ein größeres Quantum diesjähriges Bergobst (Birnen) zum Durchschnittspreise von Fr. 7. 35 per Doppelzentner abgeschlossen. Dieser Obsthandel, der wohl der erste in diesem Jahr sein dürfte, beweist, daß die dortigen Landwirthe mit vollem Vertrauen einem schönen Obstertrag entgegensehen. Letzten Herbst galt der Doppelzentner von diesem Obst (Mostobst) 11—13 Fr.

Tessin. Der Kreis Giubiasko hat in Ersatz des verstorbenen Großrath Burra (konservativ) den liberalen Ingenieur Pedroli gewählt.

— Bei Ambri im oberen Livinenthal ist eine mächtige Schneelawine (man spricht von 4000 Kubikmeter) gefallen. Die Landstraße ist gesperrt. — Es regnet wieder fort. Bis die ungeheuren Schneemassen im Hochgebirge geschmolzen sind, werden weitere Unglücke befürchtet.

Neuenburg. Vorletzten Dienstag entlud sich über Brevine ein furchtbares Gewitter, wobei der Blitz in ein Bauernhaus schlug und eigenthümliche Verheerungen anrichtete. Zuerst demolirte er das Kamin, dann zersprengte er die sechs Thüren, welche aus verschiedenen Gängen und Zimmern in die Küche führten, drang in ein Zimmer und warf eine Kiste, auf welcher die Bäuerin saß und arbeitete, sammt der erschrockenen Frau in die Ecke. Die Frau erhob sich aber schnell, bemächtigte sich ihres kleinen Kindes (es war sonst Niemand zu Hause) und sprang durch's Küchenfenster in's Freie. Das ganze Haus war mit Rauch und Schwefeldampf dicht angefüllt. Die Nachbarn eilten herbei und befreiten das Vieh aus dem Stalle, drangen in die Zimmer und öffneten Thüren und Fenster; der Blitz hatte aber weiter keinen Schaden angerichtet.

Italien. Die Kammer hat ein Gesetz über die Zivilehe in geheimer Abstimmung mit einer Mehrheit von 50 Stimmen genehmigt. Es ist, um dahin zu kommen, nöthig gewesen, dem ursprünglichen Regierungsantrag etwas von seiner Schärfe zu nehmen; insbesondere legten die Konservativen Werth auf einen Zusatz, wonach Ehegatten, die blos aus Unkenntniß oder Nachlässigkeit die bürgerliche Trauung nicht vor der kirchlichen haben vorausgehen lassen, ihre Ehe ohne weitere Strafe dadurch rechtsgültig machen können, daß sie die Anzeige beim Zivilstandsamt nachträglich vornehmen. Damit ist nun freilich das Recht des Staates wieder zum großen Theil in das Belieben der „Unwissenden und Nachlässigen" gestellt.

Rom, 23. Mai. Der Senat hat gestern die Gotthardvorlage angenommen, zugleich aber das Ministerium ersucht: 1) mit den beim Gotthardunternehmen betheiligten Regierungen Verhandlungen anzuknüpfen, damit Italien im Verwaltungsrath der Gesellschaft stärker vertreten sei; 2) die Bildung des Konsortiums für die Linie Giubiasco-Lugano zu beschleunigen, damit diese zugleich mit der Linie Immensee-Pino in Betrieb gesetzt werden könne; 3) von der Gotthardgesellschaft zu erlangen, daß dieselbe auf eine Ueberfracht verzichte, welche sie nach dem Vertrage von 1869 auf einigen Strecken der oben genannten Linie Giubiasco-Lugano erheben darf, da nämlich, wo die Steigung 15 % oder mehr beträgt. Depretis erklärte, daß die schweizerische Regierung geneigt sei, den italienischen Unterhändler zu empfangen; er könne denselben sofort abschicken. Die Mehrheit, welche den Zuschuß genehmigte, betrug 61 Stimmen gegen 10. Die Vertreter Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz waren in der Sitzung anwesend.

Berlin, 26. d. Der hiesige Universitäts-Professor Botaniker Dr. Koch ist gestern gestorben.

Fulda, 25. Mai. Die großen Brände häufen sich in der Rhön in schreckenerregender Weise. Kaum sind 14 Tage verflossen, seit in dem Rhönstädtchen Tann das Feuer gewüthet, und jetzt ist schon wieder die Nachricht von einem schweren Brandunglück eingetroffen, von welchem das 1½ Stunde von Tann entfernte großherzoglich sachsen-weimarische Pfarrdorf Kalten-Westheim, bekannt durch die Verfertigung von Peitschenstielen, heimgesucht worden ist. Am Freitag Abend nach 9 Uhr brach daselbst Feuer aus, welches in kurzer Zeit 30 Häuser und 10 Scheunen einäscherte. Die zu dem IV. weimarischen Verwaltungsbezirke Dermbach und zu dem Justizamte Kalten-Nordheim gehörige, ehemals hennebergische Gemeinde Kalte-Westheim zählt nur 97 Häuser, es ist sonach ein Drittel derselben das Opfer der Flammen geworden. Man vermuthet, daß auch hier, wie bei dem großen Brande in Tann, das Feuer durch vorsätzliche Brandlegung entstanden sei. Am 18. März 1796 war Kalten-Westheim gänzlich niedergebrannt und mußte vom Grunde aus neugebaut werden.

— In der Nacht vom 21. zum 22. ds. entriß der Tod den Künstlerkreisen München's einen der geschätztesten Jünger. Der Landschaftsmaler Bernhard **Fries** entschlief nach kurzer Krankheit sanft an einem Lungenleiden.

— In **Weihenstephan** hat ein Sohn des Abg. Jörg, der dort auf der landwirthschaftlichen Centralschule studirt, einen Mitschüler aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver in den Hals geschossen.

London, 26. Mai. Im Oberhause kündigte Crambrook an, der Friedensvertrag mit Afghanistan sei heute unterzeichnet worden.

Im Unterhause kündigte Northcote an, Wolseley sei zum Zivil- und Militärgouverneur von Natal, Transvaal und der mit Krieg überzogenen Gebiete ernannt worden. Bartle Frere bleibe Gouverneur von Kapstadt.

Marktbericht von Langenthal vom 27. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 12. — bis 13. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 20. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 80. 0 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 21. — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Bekanntmachung

an die Tit. Schützengesellschaften des Kantons Aargau!

Da stetsfort noch Anmeldungen zu dem, den 29. Juni l. J. stattfindenden Sektionswettschießen eingehen, die nöthigen Vorkehren aber rechtzeitig getroffen werden müssen, sehen wir uns veranlaßt, als Endtermin für Erklärung zur Betheiligung **den 7. Juni nächsthin** festzusetzen. —

Spätere Anmeldungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 27. Mai 1879

Der Vorstand
der aargauischen Kantonalschützengesellschaft.

NB. Die aarg. Blätter werden um Verbreitung dieser Bekanntmachung ersucht. —

Getreide-Bericht. Romanshorn, 26. Mai. (Aus der „Bern. Tagesp.")

Das Waizengeschäft entwickelte sich für die Verkäufer äußerst günstig; die Nachfrage für Primawaare lebhaft und erlitten die Preise für diese Qualitäten eine Hausse von 25—50 Ct., wohl in Uebereinstimmung mit den plötzlich wieder gestiegenen Preisen auf ungarischen Märkten. Haferpreise fest und Neigung zur Hausse vorherrschend.

Wir notiren: pr. Kilogtr.

Ausstich-Ungarweizen	Fr. 29	– 29½	
Primaweizen	= 28¼	28½	
Guter Weizen	= 27¼	–27½	
Geringere	= 25	–26	

pr Kilogtr.

Russ. Weizen	Fr. 27½,	–28½
Hafer	= 18	–20
Gerste	= 26	–27
Roggen	= 19	–20
Mais	= 17	–19½
Lagereingang in voriger Woche		26,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang		25,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand		146,000 =

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 27. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die beiden erwähnten Depressionen haben sich vereinigt, so daß heute eine ausgedehnte Zone niedern Luftdrucks Zentraleuropa bedeckt; lokale barometrische Minima befinden sich bei Cherbourg, bei Karlsruhe und in der Provence. Die Niederschläge waren in unserem Lande in verflossener Nacht allgemein und dauern stellenweise diesen Mittag noch fort. In Glarus herrscht Föhn.

Isobaren:

Mm. 751 Cherbourg; 751 Karlsruhe; 753 Marseille; 755 Greencastle, Bordeaur, Barcelona, Rom, Budapest, Swinemünde, Fanö, Shetland; 760 Porto, Biskra, Odessa, Memel, Bodö; 765 Uleaborg, Tammerfors, Charkow; 768 Moskau.

Witterungsaussichten für 28. Mai in der Nordostschweiz:

Wetter bei veränderlicher Bewölkung immer noch zu Regenschauern geneigt.

Pariser Observatorium vom 27. Mai 1879.

Drei Centren des niedrigsten Barometerstandes zeigen sich diesen Morgen, das erste bei Cherbourg, das zweite bei Straßburg und das dritte in der Provence; wahrscheinlich veränderlicher Wind und Regen.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{0}, 8^{45}, 9^{14}, 12^{10}, 4^{10}, 5^{31}, 6^{49}, 8^{35}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{16}, 6^{55}, 9^{11}, 8^{46}, 10^{05}, 11^{45}, 1^{04}, 1^{10}, 4^{45}, 6^{14}, 7^{05}, 9^{10}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{19}, 10^{47}, 1^{37}, 3^{16}, 5^{32}, 6^{46}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{18}, 10^{33}, 2^{35}, 5^{31}, 8^{01}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{44}, 12^{10}, 4^{18}, 7^{03}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{45}, 10^{13}, 11^{11}, 12^{40}, 3^{02}, 6^{1}, 7^{34}, 8^{40}, 10^{00}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{15}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{25}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{44}, 8^{13}, 9^{10}.

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{14}, 9^{09}, 11^{47}, 12^{15}, 4^{35}, 7^{25}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{33}, 1^{0}, 4^{47}, 7^{24}, 9^{32}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{33}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{50}, 11^{14}, 12^{54}, 3^{5}, 6^{4}, 9^{0}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{53}, 12^{25}, 4^{18}, 7^{7}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{45}, 8^{25}, 9^{0}, 12^{5}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{0}, 8^{21}, 12^{2}, 3^{45}, 6^{40}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{54}, 8^{21}, 12^{3}, 3^{49}, 4^{56}, 6^{32}, 7^{40}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{0}, 8^{19}, 12^{0}, 3^{41}, 6^{40}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{41}, 11^{5}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{55}, 8^{10}, 10^{50}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{39}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{19}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^{7}, 11^{46}, 3^{28}, 6^{30}, 7^{2}, 9^{35}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{42}, 3^{24}, 6^{18}, 9^{47}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{49}, 8^{13}, 10^{10}, 11^{45}, 3^{30}, 6^{21}, 9^{48}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{1}, 11^{29}, 3^{22}, 6^{14}, 10^{5}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	8^{0}	1^{0}
Etzwylen	=	—	9^{13}	2^{15}
Winterthur	=	5^{07}	11^{30}	6^{16}
Würenlos	=	6^{31}	12^{57}	7^{39}
Wettingen	=	6^{38}	1^{09}	7^{49}
Baden	=	6^{43}	1^{36}	7^{54}
Dätwyl	=	6^{51}	1^{43}	8^{01}
Mellingen	=	6^{57}	1^{49}	8^{07}
Mägenwyl	=	7^{03}	1^{55}	8^{14}
Othmarsingen	=	7^{9}	1^{56}	8^{14}
Lenzburg	=	7^{30}	2^{18}	8^{36}
Hunzenschwyl	=	7^{38}	2^{21}	8^{33}
Suhr	an	7^{33}	2^{30}	8^{40}
Suhr	ab	7^{36}	2^{40}	8^{44}
Aarau	an	7^{44}	2^{40}	8^{45}

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5^{33}	11^{55}	4^{26}
Suhr	an	5^{52}	12^{01}	5^{08}
Suhr	ab	5^{56}	12^{13}	5^{19}
Hunzenschwyl	=	5^{43}	12^{21}	5^{30}
Lenzburg	=	5^{54}	12^{30}	5^{43}
Othmarsingen	=	6^{05}	12^{38}	5^{56}
Mägenwyl	=	6^{09}	12^{43}	6^{02}
Mellingen	=	6^{16}	12^{49}	6^{14}
Dätwyl	=	6^{22}	12^{56}	6^{21}
Baden	=	6^{31}	1^{02}	6^{43}
Wettingen	=	6^{36}	1^{05}	6^{41}
Würenlos	=	6^{43}	1^{13}	7^{00}
Winterthur	an	8^{04}	2^{35}	8^{45}
Etzwylen	=	9^{15}	5^{46}	—
Constanz	=	10^{40}	7^{21}	—

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{17}	2^{18}	8^{36}
Suhr	an	7^{37}	2^{38}	8^{55}
Suhr	ab	7^{37}	2^{38}	8^{47}
O.-Entfelden	=	7^{44}	2^{49}	8^{54}
Kölliken	=	7^{51}	3^{0}	9^{03}
Safenwyl	=	8^{01}	3^{15}	9^{13}
Zofingen	an	8^{14}	3^{28}	9^{33}

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{0}	11^{20}	4^{30}
Safenwyl	=	5^{14}	11^{44}	4^{48}
Kölliken	=	5^{33}	11^{53}	4^{51}
O.Entfelden	=	5^{39}	12^{0}	5^{44}
Suhr	an	5^{55}	12^{07}	5^{10}
Suhr	ab	5^{55}	12^{13}	5^{20}
Aarau	an	5^{53}	12^{33}	5^{39}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nationalbahn.

Der mit dem **1. Juni** in Kraft tretende **Sommerfahrplan** kann vom 30. Mai an auf sämmtlichen diesseitigen Stationen eingesehen und käuflich bezogen werden.

Winterthur, den 27. Mai 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Heu-, Emd- & Herbstgrassteigerung.

Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, läßt **nächsten Mittwoch den 28. dies**, von Abends 7 Uhr an in der Speisewirthschaft des **Herrn Wilhelm Kieser**, Metzger am Zollrain zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Aarau, 23. Mai 1879.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Steigerungs-Publikation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Louis Schultheß** von Hendschiken, gewes. Lederhändler in **Lenzburg**, werden am **Montag den 9. Juni** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn **G. Lüscher-Hemmann in Lenzburg** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3	Aktien der Aarg. Creditanstalt	Nennwerth je Fr.		500. —
12	= = Bank in Baden	=	= =	500. —
17	= = Bank in Zofingen	=	= =	500. —
13	= = Berner Handelsbank	=	= =	250. —
70	= = Hypoth. und Leihkasse Lenzburg	=	= =	100. —
2	= = Bank in Mülhausen	=	= =	500. —
6	= = Gasgesellschaft Lenzburg	=	= =	100. —
2	= = Hüttengesellschaft Siders	=	= =	1000. —
4	= = Reitbahngesellschaft Lenzburg	=	= =	25. —
1	Obligation der Schweiz. Nationalbahn	=	=	500. —

Lenzburg, den 26. Mai 1879.

Der gerichtliche Abgeordnete:
F. Meyer, Bez.-Richter.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen.

Empfehle mein **bedeutend vergrößertes Bad** einem geehrten Publikum zu Stadt und Land; es können auch kalte und warme **Douchen, Meersalz-, Soole-, Schwefel-, Krüsch-, Eisen- & Kamillen-Bäder** genommen werden. Aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

G. Trefzger.

Danksagung.

Für die vielseitige Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheide unseres l. Kindes

Johann Vogel,

sowie für das ehrd. Leichengeleite danken herzlichst

Mutter & Tante.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr. Alle!

Wettgesang.

V. J. K.

Vortrag.

Hundetaxen-Bezug.

Diejenigen Hundebesitzer, welche mit der Entrichtung der Taxen sich im Rückstande befinden, werden hiemit aufgefordert, solche bis längstens Ende laufenden Monats an die Fondsverwaltung zu bezahlen.

Aarau, 27. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Strohhüte, Blumen & Band

zu herabgesetzten Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr 171, Aarau.

Fischer-Geräthschaften

in neuer großer Auswahl zu billigen Preisen, empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nro. 1, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Aufgeben des Steinfuhrwerkes

4 gute Zugpferde
& 4 gute 3zöllige Wagen.

Othmarsingen, den 27. Mai 1879.

J. J. Werder, Müller.

☛ **Ziehungslisten** der **Verloosung** des schweizerischen **Dorfkalenders** sind gratis zu haben bei den Herren **J. J. Christen & F. G. Martin** in Aarau, sowie durch **Rud. Jenni's** Buchhandlung in **Bern.**

Firma-Stempel

liefert billigst

A. F. Müller, Milchgasse, Aarau.
Preis-Courant gratis und franco.

Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich, das Maurerhandwerk seit Jahren mit gutem Erfolg betreibend, mich den geehrten Gönnern in Stadt und Umgebung für alle in das **Maurerfach** einschlagenden Arbeiten bestens empfehle, schnelle und billigste Besorgung mit Garantie wird zugesichert.

Mein Arbeitsplatz befindet sich **auf dem Rain** bei der Schanze.

Aarau, 28. Mai 1879.

Jakob Wernli, Maurer.

Heute Abend

frische Kuttlen,

junges fettes **Schaffleisch,** bei

Siegrist, Metzger.

Es werden in **jeder Ortschaft**

Ablagen für Käse & Speck

zu errichten gesucht. Hohe Provision. — Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo ein

starker Bäcker

als Untergesell sogleich Arbeit findet, ist beim Verleger dieses Blts. zu vernehmen.

Tit. Expedition der „Aargauer Nachr.",

Herrn **F. G. Martin,** Aarau!

Verdanke Ihnen von ganzem Herzen zu Handen der Tit. Geber den schönen Liebesbeitrag von **Fr. 210.** zu dem Unterstützungswerke von **Szegedin.**

Hochschätzungsvoll

Zürich, 27. Mai 1879

C. Schindler-Escher,
k. und k. österr.-ungar. Consul.

DROGUERIE in AARAU

22 Rathhausgasse — **BASLER FILIALE** — **Rathhausgasse 22**

Waarenlager für	Fabrikation von	Spezialitäten in
Maler & Schreiner	Lederlack & Eisenlack	Technische Droguen
Spengler & Sattler	Weingeistfirniss	Thee & alle Gewürze
Drechsler & Bildhauer	Geriebene Oelfarben	Liqueurs-Essenzen
Buchbinder & Färber	aller Art.	Salat- & Olivenöl
Küfer & Weinhändler	**Lager von**	ächt. Rhum & Malaga
Wirth & Bierbrauer	Möbellack, Leim, Kitt, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl, Politur, Rattengift.	Blattgold & Bronze
Metzger & Lithographen		Campher & Schwämme
Thierärzte.		Medicinalthee

in garantirter guter Waare und billigen Preisen empfiehlt

F. Bélat-Studer, Droguist.

Auf Sommersaison empfehle meine große Auswahl in:

Strümpfen & Socken für Herren, wollene, baumwollene und leinene.
Strümpfen für Damen, in den neuesten Façonen und Farben.
Strümpfen & Strümpflängen für Kinder, weiß und bunt.
Handschuhen seidene und fil d'ecosse.
Schürzen, Indienne, Cotonne, Leinen, Wachstuch, **Panama, Moirée** ꝛc ꝛc
Unterkleider, Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle, **Unterhosen** und Leibbinden in Wolle und Baumwolle.

Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Huste-Nicht *)

von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).

*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn. **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.

89 Jahr alt.

Anerkennung. In Folge einer starken Erkältung hatte ich mir einen bösartigen Catarrh und sehr starken Husten mit Brustschmerzen zugezogen, welcher durch den Gebrauch einiger Flaschen **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt** und einiger Packete **Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau bald erloschen war, so daß ich wieder ruhig schlafen kann. Dieser bei meinem Alter von **89 Jahren** wirklich **überraschende Erfolg** bestimmt mich, dies zur Veröffentlichung zu übergeben.

Breslau, den 8. November 1878. **G. Hoffmann,** Partikulier.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben**
Sr. Hoheit des Fürsten Carl I. von Rumänien.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hübert, Höllisker & Grammer, Nordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Anzeige & Empfehlung.

Um irrigen Meinungen und Behauptungen entgegen zu treten, wird hiemit einem Tit. Publikum die Anzeige gemacht, daß die Pferdeschlächterei des Unterfertigten seit 2 Monaten eingegangen und aufgehört hat, und seither wie auch fernerhin nur

gute, fette Kühe

geschlachtet und ausgewogen werden und zwar per ½ Kilo à 50 Rp.

Bezugnehmend auf diese Anzeige empfehle mich meinen Kunden und Freunden der ganzen Umgebung bestens und bitte um geneigten Zuspruch.

Buchs, den 25. Mai 1879

Der Ausverkäufer:
Fritz Rüdt, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober der

Laden

mit dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Heß, Beck.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Zum Ausleihen.

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Billig zu verkaufen:

Ein Küchenschrank.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei **Betten,** auf Verlangen mit **Kost.** — Pelzgasse Nr. 123.

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Gesucht:

Ein ordentlicher Kegelbursche.

Billig zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum Aarau's und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Ofenhafner

niedergelassen habe und empfehle mich zum Anfertigen von Kochherden und Aufsetzen von Heiz- und Backöfen, sowie für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung billigster und solider Bedienung.

Achtungsvollst

Otto Andres, Hafner,
(frühere Kupferschmiedwerkstatt von Frau Andres, Kupferschmieds, in der Golattenmattgasse.)

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger; in Nr. 884 Rain.

Täglich frische, geräucherte, wie eingesalzte gesottene **Ochsenzungen, von hieländischen Ochsen,** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Gesucht:

In die **Taubstummenanstalt Landenhof** bei Aarau ein älterer,

erfahrner Knecht.

Nähere Auskunft ertheilt

Forter, Vorsteher.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Bächli, Rudolf, Joachims, Schreiner, von Buchs; geb. 1857, gemäß § 210 des A. B. G.

Bedenkfristverlängerung
zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft:

1) Glaser, Theodor, gewesener Staatsanwaltsubstitut in Aarau.
Frist verlängert bis 3. Heumonat 1879.

2) Roth, Johann Rudolf, Ursen, Metzger und Wirth, von Oberershisbach, in Aarau.
Frist verlängert bis 4. Heumonat 1879.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: Folgende von der allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau ausgestellte Gutscheine:

1) Nr. 13,090, d. d. 28. April 1870, ausgestellt zu Gunsten des Döbeli, Emil, Johannesen von Meisterschwanden, Pathengeschenk von Eugen Piquet, für Fr. 160, wozu der seitherige Zins kommt.

2) Nr. 13,091, d. d. 28. April 1870, ausgestellt zu Gunsten des Döbeli, Alfons, Johannesen von Meisterschwanden, für Fr. 30, wozu der seitherige Zins kommt.

An den allfälligen Inhaber der Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 der B. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 14. Brachmonat 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 3. Mai 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Die Tit. Aktionäre
der Vorschußkasse der
Gewerbehalle

werden ersucht, ihre Aktienzinse pro 1878 unter Vorweisung der Aktien, von heute an in der Gewerbehalle zu erheben.

Aarau, den 24 Mai 1879.

Die Verwaltung.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in der „Telli" zu Aarau, lassen **nächsten Donnerstag den 29. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab ihren ca. 5 Jucharten haltenden „Häfligmatten" in der „Telli" zu Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 27. Mai 1879

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** sowie fettes **Kalbfleisch,** empfiehlt

Friedr. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Zum Verkauf:

Zwei schöne Kalber zum Anstellen, bei Obigem.

Nestli's Kindermehl
und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Bei einer Schneiderin kann sogleich eine **Tochter** in die Lehre treten.

Empfehlung.

Bringe in gefl. Erinnerung, daß in meiner Woll-Wascherei jede Woche **Herren- & Damenkleider, rothe und weiße Bettdecken, Tisch- & Bodenteppiche, Schawls** ꝛc. schönstens gewaschen und ausgerüstet werden und mache besonders darauf aufmerksam, daß auch **Sonnenschirme** unzertrennt gereinigt werden, wozu sich bestens empfiehlt

Lina Wydler, am Ziegelrain.

Für nur Fr. 2. — geben wir eine hübsche solide

Wanduhr

mit gelbem Schild; 3jähr. Garantie, ab, bei 10 Stück gewähren 10% Rabatt; Verpackungskistchen berechnen mit 20 Ct.

Brunner & Bauer, Uhrenhandl.
in **Laufen** bei Basel.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 125.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 29. Mai 1879.**

✕ Ein Schaden in unsrer Jugenderziehung.

Mit Recht hat man bei Anlaß der Diskussion über die Abänderung von Art. 65 der Bundesverfassung darauf hingewiesen, daß eine Verminderung der Verbrecher nicht sowohl durch verschärfte Strafen und Wiedereinführung blutiger Exekutionen erzielt werde, sondern vielmehr durch Beseitigung socialer Mißverhältnisse, durch zweckmäßiger eingerichtete Detentionsanstalten, durch erhöhte Anstrengungen für die Jugenderziehung. Wir greifen den letztern dieser Punkte heraus, um den Finger auf eine wunde Stelle zu legen und nachzuweisen, daß eine Versäumniß und Vernachläßigung von unserer Seite es vielfach mitverschuldet, wenn junge Leute auf den Weg des Lasters und Verbrechens gerathen.

Unsere Jugend steht bis zum 16. Jahre unter dem Einfluß der Familie, der Schule, der Kirche. Wir wollen annehmen, was thatsächlich nicht der Fall, die Erziehung sei während dieser Zeit überall eine gewissenhafte und sittliche und es werde auch an denjenigen Kindern Nichts versäumt, deren Versorgung Armen- oder Waisenbehörden obliegt. Aber mit dem 16. Jahre ist die Erziehung bekanntlich noch nicht abgeschlossen. Die nachfolgenden Jahre sind gemäß der höhern Reife für die Erweiterung von Kenntnissen nicht nur die fruchtbarsten, sie sind auch die für die Zukunft entscheidendsten und gefährlichsten. Junge Leute, welche während derselben vor Abwegen und Verirrungen bewahrt bleiben, können meist für das Leben gerettet betrachtet werden.

Was thun wir an denselben in dieser Periode? Weitaus die Meisten entbehren nach dem Austritt aus der Volksschule, nach der Konfirmation, alles Unterrichts und der Bethätigung Seitens der Schule, der Kirche, des Staates, sie liegen so zu sagen brach und benutzen vielfach die Zeit nur dazu, wieder zu vergessen, was sie in der Schule gelernt haben. Das ist ein längst beklagter Uebelstand. Zu obligatorischen Fortbildungs- und Repetir-Schulen für dieses Alter werden wir es bei dem jetzigen Stand der öffentlichen Kassen und der ausgesprochenen Steuerscheu einstweilen nicht bringen, wir müssen froh sein, wenn nur bald einmal die Vorschrift des Art. 81 der schweiz. Militärorganisation zur Vollziehung kommt, wonach allen Jünglingen vom Austritt aus der Schule an bis zum 20. Jahr ein vorbereitender militärischer Turnunterricht ertheilt werden soll. Das ist doch wenigstens Etwas. Vielleicht werden wir später einmal opferwilliger, wenn der aus dieser Versäumniß erwachsende Schaden noch deutlicher und greller zu Tage tritt.

Indeß dieser Mangel an intellektueller Bethätigung und Fortbildung der der Schule Entlassenen ist nicht die einzige wunde Stelle in unsrer Jugenderziehung, es gebt noch eine andere vielleicht schlimmere, wir bezeichnen als solche die vielfach gerade in diesem Alter fehlende Aufsicht, Leitung und Zucht.

Dem aufmerksamen und ernsten Beobachter kann es nicht entgehen, daß unsre Jugend während der Schulzeit schon zumal in größern Gemeinden zu wenig an Unterordnung, an Achtung der Autorität und Sitte gewöhnt wird und durch Ausschreitung da und dort den Erlaß bezüglicher Verordnungen der Schulbehörden nöthig macht.

Wie steht es da bei den der Schule Entlassenen? Die meisten derselben stehen allerdings auch da noch unter der elterlichen Gewalt und Obsorge. Aber wie ungenügend wird diese vielfach geübt, wie lax ist die Disziplin, wie ungebührlich erheben die Jungen allzu frühzeitig ihren Anspruch auf persönliche Freiheit. Die Fälle sind leider häufig genug, daß Söhne und Töchter das Elternhaus verlassen, um aufsichtsloser die süße Freiheit gebrauchen und mißbrauchen zu können, und die Eltern lassen sie laufen und kümmern sich erst dann wieder um sie, wenn sie als Gefallene zurückkehren, um sie zu belästigen.

Noch schlimmer steht es bei Solchen, deren Erziehung von Waisen- und Armenbehörden besorgt wird. Für Kinder, die einer elterlichen Obhut entbehren, bestellt man nur dann einen Vormund bis zur Volljährigkeit, wenn einige hundert Frkn. Vermögen zu verwalten sind. Arme Kinder werden auf Kosten der Armenkasse erzogen, allerdings beschult gleich andern, leider oft dürftig und schlecht genug verkostgeldet bis etwa zum 16. Jahr. Von dort an, wenn sie nicht etwa noch in eine Lehre kommen, überläßt man sie völlig sich selbst und dem Schicksal. Da erhält Niemand den Auftrag, sie auch ferner noch zu überwachen und zu leiten, für sie gibt es faktisch keine elterliche oder vormundschaftliche Gewalt, als ob eine solche nur für Geld und nicht für Menschen noch mehr Bedürfniß wäre, bei denen es gilt, ein geistiges und sittliches Kapital zu besorgen und zu erhalten. Da soll man sich verwundern, wenn so Viele in der gefährlichsten Zeit des Lebens in eine fremde Welt versetzt, aufsichts-, leitungs-, rathlos den Versuchungen erliegen, sinken und zu Verbrechern werden. —

Es sind einzelne Armenerziehungsvereine auf diese Lücken in ihrer bisherigen Thätigkeit aufmerksam geworden, sie bemühen sich, eine Schutzaufsicht über ihre Pfleglinge, auch nachdem sie verdienstfähig geworden, zu üben; leider stoßen sie dabei mehr als auf materielle, auf formelle gesetzliche Schwierigkeiten. Eine solche Schutzaufsicht ist die nothwendige Ergänzung der vorangegangenen Arbeit. Das ist das Mindeste, was die Gesetzgebung inskünftig zu thun hat, sie soll die Armen- und Waisenbehörden nicht nur zur Verpflegung der ihnen auffallenden Kinder bis zum 16. Jahr, sondern auch zur fernern Ueberwachung und Beaufsichtigung derselben während ihrer Minderjährigkeit verpflichten.

Eidgenossenschaft.

— * Aarau, 25. ds. Das Zentralkomite des schweizerischen Kunstvereins erläßt an die Sektionen folgendes Zirkular: „Geehrte Herren und Freunde! Wir geben uns die Ehre, Sie zur Jahresversammlung in Aarau am 28. und 29. Juni unter Einmittlung des Programms einzuladen. Zum ersten Male wird Aarau die Ehre zu Theil, Sie verehrte Freunde! bewillkommnen zu können. Nicht ohne Zagen haben wir uns an die Aufgabe gemacht, Ihnen einige Stunden festlichen Zusammenseins vorzubereiten. Nur wenig zahlreich sind die Kunstwerke, welche wir Ihnen zeigen, sehr bescheiden werden die geselligen Genüsse sein, welche wir Ihnen bieten können. Seien Sie dagegen um so mehr von der Herzlichkeit unserer Gesinnung und unserer lebhaften Freude Sie bei uns zu sehen, versichert. Die Festkarten und Festzeichen werden im städtischen Schulgebäude an der Bahnhofstraße verabfolgt, wo den verehrlichen Theilnehmern auch Auskunft hinsichtlich der Logis nach Wunsch bei Privaten oder in den Gasthöfen ertheilt wird. Die voraussichtliche Zahl der Festbesucher wollen Sie womöglich bis Samstag den 21. Juni unserm Kassier Herrn Staatsschreiber Dr. A. Zschokke in Aarau anmelden. In der frohen Erwartung Sie recht zahlreich bei uns begrüßen zu können, versichern wir Sie unserer freundschaftlichen Hochachtung.

Im Namen des Zentralkomites:
Der Präsident: Tanner.
Der Sekretär: Sauerländer."

I. Geschäftsprogramm. A. Delegirtenversammlung. Samstag den 28. Juni Abends 4½ Uhr im Sitzungssaal des Stadtrathes. 1. Rechnung des Zentralkomites pro 1878/79; 2. Bericht der Spezialkomites für die Tellskapelle; 3. Bericht des Geschäftskomites betr. Abänderung des § 3, lemma A, des Ausstellungs-Reglementes; 4. Antrag der Sektion Basel betr. Einführung eines allen schweizer. Kunstvereinen gemeinsamen Prämienblattes; 5. Fortsetzung der in Zofingen im Jahre 1878 abgebrochenen Verhandlung über Wiedereinführung einer Schweizerischen Kunstzeitschrift; 6. Festsetzung des westlichen Ausstellungsturnus pro 1880.

B. Generalversammlung. Sonntag den 29. Juni, Morgens 10 Uhr, in der Aula des städtischen Schulgebäudes. 1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Gottfried Kinkel in Zürich; 2. Protokoll der Delegirten-Versammlung; 3. Geschäftsbericht des Zentralkomites; 4. Passation der Jahresrechnung d. Zentralkomites pro 1878/79; 5. Bezeichnung des Vorortes pro 1880 und 81; 6. Allfällige Anregungen aus der Mitte der Versammlung.

II. Festprogramm. Samstag den 28. Juni 1879. Abends 6½ Uhr: Gesellige Vereinigung im Landgute des Herrn Stadtrath Dr. Stähelin. Sonntag den 29. Juni. Morgens von 8 Uhr an: Besichtigungen; 12 Uhr: Frühstück im Gasthof zum Storchen; 2 Uhr: Festfahrt nach Schloß Wildegg; 6½ Uhr: Bankett auf dem Schanzmätteli.

Zur Besichtigung stehen offen: 1. Ausstellung von in öffentlichem und Privatbesitz befindlichen Gemälden älterer und neuerer Meister im Kunstausstellungsgebäude. Kataloge stehen dort zur Disposition. Skizzen für die Dekoration der Tellskapelle; 2. Kantonales Antiquarium gegenüber dem Ausstellungsgebäude; 3. Regierungsgebäude und Bibliothek: Glasgemälde aus dem Kloster Muri und Amsler'sches Kupferstichwerk.

— Der schweiz. Feuerwehrverein zählt gegenwärtig 146 Sektionen. Die Unterstützungskasse, welche ein Vermögen von Fr. 28,341 aufweist, hat im verflossenen Jahr in 30 Fällen Fr. 8196 an Unterstützungen verabfolgt. Nach dem Beschluß der Delegirten-Versammlung vom 25. ds. beginnt nunmehr die Unterstützungspflicht gegenüber verunglückten Feuerwehrleuten nach 10tägiger Krankheit. Der einfache Jahresbeitrag der Sektionen ist bis auf Weiteres auf Fr. 10 per Jahr festgesetzt.

Im verflossenen April sind in die Schweiz 13,339 Stück Großvieh, 6084 Stück Kleinvieh und 545 Pferde und Füllen eingeführt worden, während sich die Ausfuhr nur auf 4298 Stück Großvieh, 4334 Stück Kleinvieh und 212 Pferde belief. Der Verkehr war um ca. 20 % schwächer als im nämlichen Monat des Vorjahres. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, wie sehr die heimische Aufzucht (es betrifft die Mehreinfuhr besonders Mastvieh) noch hinter dem Bedarf zurücksteht.

— Der ärztliche Centralverein, welcher letzten Freitag und Samstag in Bern tagte

stellte für die eidg. Medicinalprüfungen folgende Wünsche auf: 1. es soll bezüglich der Maturalität nach Inhalt und Umfang an den bisherigen Concordatsvorschriften festgehalten werden; 2. bei dem ersten Examen der Medicinalstudirenden sollen die naturwissenschaftlichen Fächer in ausgedehnterem Maße und größerer Vollständigkeit berücksichtigt werden, als in dem vom leitenden Ausschusse ausgearbeiteten Entwurf vorgesehen ist, und 3. in dem Studienplan für die Mediciner soll ein umfassenderer Unterricht in der Hygiene angestrebt werden, als dieß bis anhin der Fall gewesen.

— * Aarau. Städt. Mädchenschulen. (Eingef.) Es sind seiner Zeit, bei Einführung des neuen Prüfungsmodus an unsern Schulen, von mehreren Seiten Befürchtungen laut geworden, daß der Besuch dieser einige Tage dauernden Repetitorien gewiß ein spärlicher sein werde. Wir sind im Falle das Gegentheil nachzuweisen. Nach genauen Aufzeichnungen, welche diesen Frühling an beiden Mädchenschulen gemacht worden, beträgt die Zahl der Besuche an denselben während der letzten Repetitorien, (ohne die bekanntlich sehr zahlreich besuchten Turn- und Gesangsprüfungen) 339. Davon fallen auf die Mädchen-Gemeindeschule 155 und auf die Mädchen-Bezirksschule 184 Besuche, wobei wir, wie es an andern Anstalten auch Norm ist, den Besuch von einer Person in einer Lehrstunde als Einheit annehmen. — Wenn wir nun ähnliche Zahlen auch für die Knabenschulen annehmen, so bekommen wir mehr als 600 Besuche für die Repetitorien der städt. Schulen, eine Zahl, die sowohl für die Theilnahme der Bevölkerung am Schulleben, als auch für das Passende und Vernünftige der neuen Prüfungsmethoden deutlich spricht. —

Neueingetreten sind dieses Jahr in die erste Klasse der Mädchen-Gemeindeschule 49 Kinder. — In die Mädchen-Bezirksschule meldeten sich 55 Schülerinnen. Von diesen wurden in Rücksicht auf ihre Schulzeugnisse und die Aufnahmsprüfung definitiv aufgenommen 32, provisorisch 14, abgewiesen 9. Die erste Klasse A und B zählt nun mit den Repetenten 56, die zweite A und B 42, die dritte 37 und die vierte 13, Total 148 Zöglinge. —

— * Aarau. Der Jahresbericht des Armenerziehungs-Vereins im Bezirk Aarau für 1878 weist die schöne Zahl von 90 Zöglingen, 57 Knaben und 33 Mädchen, die dessen Obhut anvertraut waren, auf. Bis zum Schlusse des Jahres traten 9 aus, welche auf Ostern konfirmirt worden waren; 57 Zöglinge befanden sich bei ländlichen Familien, in der Lehre 13, in der Taubstummenanstalt Aarau 6, in den Anstalten Olsberg 10, Casteln 3 und in der Pestalozzi-Anstalt Schlieren 1. — Seit dem nunmehr 19jährigen Bestande des Vereins betrug die Zahl der Pfleglinge 243, welche durchschnittlich von ihrem 7. Jahre an oft 15 Jahre lang vom Vereine versorgt waren. — Der Vorstand kann leider auch diesmal kein günstiges Zeugniß über Aufführung und Betragen der Versorgten ausstellen; die aufgenommenen Kinder sind eben größtentheils verwahrlost und nur dem unermüdlichen Eifer Aller ist die physische und moralische Erhebung dieser armen Geschöpfe jeweilen zu verdanken. Trotz vieler Schattenseiten, die durch das Unterbringen bei Landleuten manchmal zu Tage treten, findet der Vorstand dennoch dasselbe besser als die Versorgung in Anstalten, wo das Familienleben kaum gedeihen könne, wenn oft 40—50 Kinder beisammen seien. Nur in ausnahmsweisen Fällen anerkennt er die guten Folgen einer solchen Versorgung, nämlich dann, wenn aus dem Knaben bereits ein unverbesserlicher Taugenichts geworden, der in einer ländlichen Familie unmöglich zur Raison gebracht werden könnte. — Was den finanziellen Theil anbetrifft, herrscht bittere Klage. Mehrere Gemeinden vermögen ihren Verpflichtungen gegenüber dem Verein kaum mehr nachzukommen; von den Einzelnen geht selbst das geringe 5-Centimesstück länger nicht ein; der Staat ist durch größere Sorgen abgehalten, sich erheblicher an diesem Liebeswerk zu betheiligen; es bittet daher der Vorstand die einigermaßen Bemittelten dringendst, ihre milde Hand zu öffnen und nicht zu vergessen, daß „wer sich der Armen erbarmt, dem Herrn leihet." — Die Einnahmen betrugen pro 1878 Fr. 9686. 08, die Ausgaben Frkn. 9799. 60, also ein Passivsaldo von Fr. 113. 52; der Vermögensstand beträgt Fr. 5861. 08, davon gehen ab für verschiedene Kosten Fr. 758. 44, bleibt Vermögen Frkn. 5216. 16, bei letzter Rechnung Fr. 6011. 11, eine nicht aufgenommene Capitalablösung pro 1878 von Fr. 500. — davon ab bleiben Fr. 5511. 11. Demnach ergibt sich laut dem Vermögen mit Fr. 5216. 16 eine Verminderung von Fr. 294. 95.

— * Lenzburg. Die vom Aarg. Handels- und Industrie-Verein gefaßte zweite Resolution lautet exakt aufgeführt:

„Es sei dem Bundesrath der Wunsch auszudrücken, er möchte mit aller Beförderung Gebrauch machen von dem ihm durch die Bundesversammlung eingeräumten Rechte der Aufstellung von Zuschlagstaxen — insbesondere bezügl. der Erzeugnisse der Textilindustrie — gegenüber denjenigen Staaten, deren allgemeiner Tarif schweizer. Produkte mit besonders hohen Zöllen beschwert."

— * Leuggern. Das am letzten Sonntag hier abgehaltene Gesangfest des Bez. Zurzach war von Nah und Fern sehr zahlreich besucht und erfreute sich Dank der guten Witterung des besten Verlaufs. 17 Männer- und Gem.-Chöre nahmen Theil und machte sich in deren Vorträgen ein namhafter Fortschritt im Gesangswesen geltend. Hervorzuheben durch besonders gute Aufführungen sind: Döttingen, Schwaderloch, Gansingen, Leuggern und Gem. Chor Kaisten. Es toastirten die HH. Rektor Moser, Festpräsident, auf das Gedeihen des Gesangs, Reg.-Rath Frei, Nationalrath Baldinger und Bezirksamtmann Willi, letztere auf das Zusammenwirken zu Gunsten der Aarekorrektion.

— Baden. Die Knabenbezirksschule Badens wird in diesem Schuljahre von 85 Schülern, die Mädchenbezirksschule von 87 Schülerinnen besucht.

— Rheinfelden. Letzten Montag früh starb hier nach der „Volksst." Hr. Theodor Müllensiefen aus Witten a. d. Ruhr (Westpreußen). Seit vielen Jahren lebte der in außerordentlich glücklichen Verhältnissen stehende Mann auf seinem Gute, dem sog. „Theodorshof" oberhalb Rheinfelden, in stiller Zurückgezogenheit; dabei vergaß er gleichwohl nie, die namhaftesten Opfer zu bringen, wenn es galt, gemeinnützige Unternehmungen zu unterstützen, oder Anderer Unglück und Noth mildern zu helfen. Auch die Gemeinde Rheinfelden verdankt ihm eine vor mehreren Jahren erfolgte beträchtliche Schenkung zu Gunsten eines Spitalbaues, wofür er in Anerkennung seiner Verdienste ins Bürgerrecht der Stadt aufgenommen worden. Der Verstorbene war geboren am 9. Sept. 1802. — Das Struve'sche Rheinsoolbadhotel dahier ist letzten Montag an öffentlicher gerichtlicher Steigerung um die Summe von Fr. 155,000 von Hrn. Grolman, als Bevollmächtigter der Müllensiefen'schen Erbschaft, acquirirt worden.

Bern. Ganz geheim — obwohl es schon die Spatzen von den Dächern pfeifen — theilt man sich hier die Nachricht mit, daß letzten Samstag zwischen dem Vorstande des Preßvereins, als Eigenthümer der „Tagespost", und dem Vertreter der „Bernerpost" ein Vertrag über Verschmelzung der beiden Blätter zur „Berner-Zeitung" unter der Redaktion des Großrath Steck, der letzten Herbst mit Freunden sich bemühte, ein gemäßigt konservatives Blatt in's Leben zu rufen, unterzeichnet worden sei. (Zür. Post.)

— Utzenstorf. Das „Emmenthaler Bl." nennt als ältesten Postbeamten in der Schweiz den 75jährigen Briefträger Rösch in Utzenstorf, der noch jetzt seit 45 Jahren mit dem monatlichen Gehalt von 54 Fr. seinen Dienst gewissenhaft und treu versieht.

Zürich. (Korr. v. 28. d.) Hr. Hrch. Keller, Geograph, hat ein neues Panorama vom Rigikulm aufgenommen. Die erste Abtheilung nimmt den Anfang mit der Richtung Arth-Roßberg und endigt mit der Richtung Staffel-Pilatus; daran schließt sich als zweite Abtheilung das Hügelland und der Jura. Das Ganze bildet ein so vollständiges, deutliches und genaues Bild der Rundsicht vom Rigi, daß man an dessen Hand sich mit Leichtigkeit über alle in die Augen fallenden Punkte orientiren kann.

Das zürch. Obergericht im Prozeße des Exverwalter Schnurrenberger gegen die frühere Köchin in der Irrenanstalt, jetzt Frau Müller, hat Letztere der Beschimpfung des Klägers schuldig erklärt. Dagegen die, der Beklagten bezirksgerichtlich auferlegte Buße auf Fr. 50 (1/3) reduzirt. Das Urtheil darf nicht auf der Beklagten Kosten publizirt werden, beide Theile haben je die Hälfte Gerichtsspruch zu tragen.

Das Konzert des Männerchors von Zürich vom 25. d. beweist, daß der Verein zur Sängerfahrt nach Rotterdam wohl bewappnet ist und mit Siegeszuversicht dem Wettstreite zusehen darf.

Am Pfingstsonntag findet im alten Schützenhaus Zürich die 22. Generalversammlung des schweiz. Typographenverbandes statt.

Die eilige Art und Weise, wie der souveräne Stand Uri schon, kaum daß das endgültige Abstimmungsresultat vom 18. Mai recht bekannt geworden, sich dahinter macht, seine ehemalige Bestimmung im Landbuche über die Todesstrafe, in etwas zugestutzt, zu reaktiviren, zeugt davon, wie begierig man in diesen ultramontanen Kantonen ist, der lieben Kantonalhoheit wieder ein Titelchen mehr umzuhängen! Bildet das nicht wieder ein Beweis, daß der stets gefechtsbereiten Reaktion gegenüber, Liberale und Demokraten immer noch viel zu wenig aktiv und energisch in ihrem politischen Benehmen sind und sich überholen lassen.

— Nach der „Eisenbahn" beabsichtigt man, dem verstorbenen Baumeister Semper in Zürich ein Denkmal zu errichten, sei es in Form einer Büste, sei es in Form eines Museums von Handzeichnungen des Meisters.

Luzern. Im Großen Rathe reichte Herr Pfenninger folgende Motion ein: „Der Regierungsrath ist eingeladen, zu untersuchen, ob nicht durch Gründung einer Hypothekarkasse der Landwirthschaft und dem Gewerbestand des Kantons wohlfeileres Geld verschafft werden kann."

— Als Oberrichter wurde an Stelle des Hrn. Reg.-Rath Fischer Hr. Obergerichtsschreiber Häfliger gewählt; zum Obergerichtspräsidenten Hr. Oberrichter A. Herzog, Ständerath.

— In liberalen Kreisen zirkulirt das Gerücht, Hr. Abraham Stocker werde die Stelle eines Oberinstruktors der Infanterie quittiren, in den Stadtrath von Luzern eintreten und die Finanzdirektion übernehmen.

Appenzell A.-Rh. Bei den Wahlen in die Kirchenvorsteherschaft ist letzten Sonntag in Speicher Hr. Oberst Schläpfer demonstrativ übergangen worden, welcher sich den grimmen Haß der orthodoxen Partei dadurch zugezogen, daß er den Reformgeistlichen Pfarrer Steiger in Herisau anläßlich dessen in Speicher gehaltenen Predigten — zu Tische geladen hat.

Solothurn. Gestern starb dahier nach längerer Krankheit Hr. Kantonsrath Benz Kaiser.

St. Gallen. Die Vorbereitungen für das am Pfingstmontag beginnende Kantonalschützenfest sind in vollem Gange. Unter den Ehrengaben (zirka Fr. 8000) wird vom „St. Galler Tagbl." als schönste und werthvollste das Anerbieten der HH. Gebrüder Sulzer in Winterthur, die Festhütte während der Dauer des Festes mit elektrischem Licht zu beleuchten, bezeichnet. Mittelst eines Lokomobils von fünf bis sechs Pferdekräften werden die HH. Sulzer ihren Beleuchtungsapparat in Bewegung setzen und zwei Flammen erzeugen, wovon jede eine Leuchtkraft von 3000 Kerzen oder 400 Gasflammen hat.

Graubünden. Eine ungeheure Schneelawine ist am 22. dies, Abends 5 Uhr, auf der Walserstraße zwischen Lunschania und Vales herabgestürzt und hat zwei arme Familienväter verschüttet. Ihre Leichen sind noch nicht aufgefunden worden.

— Chur, 28. d. Zum Bischof von Chur wurde gewählt, hochw. Herr bischöflicher Kanzler Franz Konst. Rampa, ehemaliger Professor am Priesterseminar in Chur.

Paris, 27. Mai. Der Senat hat zu lebenslänglichen Senatoren den Kriegsminister Gresley und den Marineminister Jaureguiberry gewählt.

In der Kammer stellt Clemenceau (radikal) den Antrag, Blanqui provisorisch freizulassen, damit er in die Kammer kommen und seine Wahl vertheidigen könne. Clemenceau verlangt Dring-

lichkeitserklärung des Antrags; dieselbe wurde jedoch mit 272 gegen 171 Stimmen abgewiesen.

Die Kommission, welche die Frage der Verfolgung Cassagnacs zu prüfen hat besteht aus 7 Mitgliedern, welche für die Verfolgung sind und aus 4, welche gegen dieselbe ankämpfen.

London, 27. Mai. Im Unterhause erklärte Bourke, die englische Regierung sei in vollkommenem Einverständniß mit Frankreich in Bezug auf Egypten. Northkote meldet, Graever werde Cypern während der Abwesenheit Wolseley's verwalten, es werde nichts geändert werden. Stanley erklärte auf Anfrage, die Verluste England's im Zululand seien 1186 Getödtete und 86 durch Krankheit Umgekommene. Hicksbeach meldete, es seien Dragoner nach Transwaal geschickt worden. Sullivan begann die Diskussion über die Zulufrage.

Im Unterhause drückten mehrere Redner den Wunsch nach Frieden mit den Zulu aus. Gladstone räth, man solle die Regierung in ihrer Aktion nicht verwirren durch Forderung von Erklärungen und Versprechungen, die sie wohl machen könnte, die aber der Erreichung des Zieles hinderlich sein könnten. Northkote erklärte, die Regierung wolle den Frieden sobald als möglich auf der Grundlage der vollständigen Gleichheit und Freiheit der englischen Unterthanen in Afrika und besonders im Transvaal. Die Diskussion hatte keine weitern Folgen und wurde auf den 9. Juni vertagt.

London, 27. Mai. Der „Daily Telegr." schätzt den Ausfall in der Seidenkultur in Italien auf 100 Mill. Fr. Ueberschwemmungen haben großen Schaden angerichtet in Piemont. Der Tanaro und die Bormida sind über ihre Ufer getreten.

— Am 24. ist der (60.) Geburtstag der Königin Victoria durch Paraden im St. James's Park, Hyde Park und an anderen Plätzen Londons, sowie durch Illumination des West-End, gefeiert worden. An demselben Tage hat der Prinz von Wales eine Reihe von Themse-Brücken für zollfrei erklärt. Die städtische Baubehörde hat für die Befreiung der fünf Brücken im Ganzen 538,847 Pf. St. 19 Sh. zu zahlen gehabt. Davon kommen auf Vaurhall-Bridge allein 255,230 Pf. St. 16 Sh. 8 Pence.

Berlin, 27. d. Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet über das Diner, welches der Kaiser mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin gestern bei dem Fürsten Bismark eingenommen hat. Das Diner fand im Konferenzsaale statt. Der Kaiser saß zwischen den Fürstinnen Bismark und Radziwill und war in der heitersten Laune. Er unterhielt sich nach der Tafel aufs Leutseligste mit allen Gästen und nahm unter der Führung des Fürsten und der Fürstin Bismark alle Wohnräumlichkeiten in Augenschein. Das Blatt fügt hinzu, dem Vernehmen nach habe der Reichskanzler die Gelegenheit benutzt, sich von dem Kaiser einen mehrmonatlichen Urlaub in seinen dienstlichen Beziehungen zu erbitten.

— In den Schluchten des Feldbergs lagern theilweise noch solche Schneemassen, daß es nöthig werden kann, sie zu verhacken, was seit 50 Jahren nie mehr vorgekommen sein soll. Unterhalb des Thurmes befindet sich in einer Halde ein Schneefeld von einer Viertelstunde Länge und Breite und wohl über 20 Fuß Dicke.

Petersburg, 27. Mai. Telegramme aus Irbit und Perm vom 25. Mai melden, daß in den beiden Städten Vorsichtsmaßregeln gegen Feuersbrünste ergriffen wurden. In Perm wurde die Polizei verstärkt. Mehrere der Brandstiftung verdächtige Personen sind verhaftet worden. Auch in Jekaterinburg wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Nach einer Meldung aus Irkutsk von heute sind am 2. d. neuere Nachrichten von dem Expeditionsschiff „Vega" in Jakutsk eingegangen. Danach benachrichtigte Nordenskiold den russischen Gouverneur, daß sich die Mitglieder der Expedition auf dem außerhalb jeglicher Gefahr in der Beringsstraße liegenden Dampfer wohl befänden und daß er im Mai über den Suezkanal die Rückreise nach Europa anzutreten beabsichtige.

Athen, 25. Mai. Es fanden Manifestationen zu Gunsten Griechenlands in Janina und Arta statt.

Finanzminister Deligeorgis ist gestorben.

Amerika. Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hat am 24. d. trotz lebhafter Opposition der Republikaner mit 114 gegen 97 Stimmen eine Bill angenommen, wonach monatlich Silbermünzen in einem Werth von wenigstens zwei Millionen Dollars ausgeprägt werden sollen.

New-York, 24. Mai. In Brooklyn ist eine Leinölmühle nebst dem dazu gehörigen Steuermagazine niedergebrannt, wodurch ein Schaden im ungefähren Betrage von 1,000,000 Doll. entstanden ist.

Valparaiso, 27. Mai. Chilenische Kriegsschiffe fahren fort, in den südlichen Häfen von Peru die Hafendämme zu zerstören. Sie bedrohen Iquique mit einem Bombardement. Das Bombardement von Pisagua hat einen Schaden von 1,500,000 Piaster gebracht.

Aus Panama wird gemeldet: Die Peruaner in Pisagua schossen aus gedeckter Stellung hinter dem Konsulat auf die chilenische Flotte, welche das Feuer erwiederte. Das Konsulat wurde zerstört und mehrere Personen getödtet.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 28. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum (745 Mm.) liegt heute bei Brest und veranlaßt in Centraleuropa südliche bis östliche Winde, in unsern nördlichen Alpenthälern Föhn. Vom Nordosten Europas her scheint eine Zone hohen Luftdrucks sich uns zu nähern. In Westdeutschland fanden gestern vielfach Gewitter statt. Am Südfuß der Alpen dauert der Regen fort und auf dem Gotthard sind 40 Cm. Schnee gefallen.

Witterungsaussichten für 29. Mai in der Nordostschweiz:

Zunächst Fortdauer des warmen Föhnwetters, das aber bald neuem Regen weichen wird.

Pariser Observatorium vom 28. Mai 1879.

Die drei Depressionscentren, welche gestern angezeigt wurden, existiren noch heute, ein einziges aber, das in der Bretagne, interessirt unsere Regionen. Wahrscheinlicher Wind: Süd bis Südwest, Regenwetter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 1. Juni. Die Erben des verst. Daniel Läubli-Daniels sel., von Seengen, gewes. Taglöhner in da; Hofmann, Rud., Rudolfs, von da, Spinnermeister, in Därendingen; Lüthi, Gustav, Bierbrauer von Schöftland, in da; Hunziker, Johann Adolf, Schriftsetzer, von Moosleerau, in Bern. — Baden, 4. Die Erben des Schmid. Laver, zum Paradies in da. — Bremgarten, 3. Die Erben des Zimmermann, Philipp sel.; Bürgisser, J., Lederhändler. — Bübikon, 2. Gredinger, A., Metzger in Mellingen. — Dürrenäsch, 2. Fuchs, Daniel, Küfer und Pintenwirth, von da, in Unterkulm; die Erben des verst. Bertschi, R., Gagelis, Vater, im Sädel zu da. — Eggenwyl, 4. Wittwe Stenz, A. Maria geb. Steger, und deren Sohn Johann. — Etzgen, 4. Geschwister Schmid; Geschwister Schlachter; Bollag, Jos. Leopold, v. Oberendingen; Zumsteg, Joachim Johann, Schmied, von Wyl; Schraner, Kreszenz — Fislisbach, 3. Heimgartner, Jakob Leonz, Schuster. — Hermetschwyl-Staffeln, 2. Die Erben des Stöckli, Johann Bapt., alt Weibel sel.; Gebrüder Huber, alt Lehrers. — Herznach, 3. Rücklaß der verst. Wittwe Leimgruber, Elisabetha, Thomenkaspars. — Kaiseraugst, 2. Häring, Joh., Gisin sel. Erben, von Gubenach; Apotheker, J., z. Bären in Birsfelden. — Klingnau, 4. Wittwe Bürli, M. Anna geb. Schleuniger, Metzgers; die Erben des verst. Zimmermann, Jakob Leonz, alt Gemeindeschreiber, von Döttingen. — Kölliken, 4. Nachlaß des Basler. Jak., Simons sel.; Hilfiker, Jakob sel., Metzger; Suter, Sam., Hanskaspars sel. — Lenzburg, 4. Die Erben der Kull, Magdalena geb. Schmocker, von Niederlenz. — Leutwyl, 31. Mai. Die Kinder des Aeschbach, Hans Rudolf, Drechsler. — Manbach, 5. Brupbacher, Theodor, Dachdecker in Horgen. — Mönthal, 3. Brack, Heinr., auf Tschuppis, in da; Fehlmann, Heinr., der Salomea Barbara. — Obersiggenthal, 5. Meier, Siegfried, Spengler, auf Böndler, in da. — Schinznach, 4. Roth, Johs, Schneiders, alt Ammanns, von Linn; Süeß, Elisabeth, Niklausen von Oberflachs, in da; Leutwyler, Jak, Jakobs von Leimbach, in Tennwyl; Brack, Johs., alt Ammann, von Gallenkirch, in Brugg; die Erben der gest. Eheleute Amsler, Kaspar, Samuels, und Amsler, M. geb. Simmen. — Schupfart, 2. Leubin, Theresia geb. Ruflin, Ehefrau des falliten Martin Leubin. — Spreitenbach, 7. Wiederkehr, August, Schreiners. — Suhr, 5. Wyß, Nathan, Viehhändler in Baden; Schneider, Friedrich, Oeler. — Unterentfelden, 5 Deubelbeiß, Andr., Johannesen, Gärtner, von Veltheim, in da; Nachlaß des Weber, Konrad, Konrads, alt Siegrist; Nachlaß des Salm, Jakob, Johannesen, Wißen; Senn, Kaspar, Schneiders von Auenstein; Seeberger, Johannes. Küfer, von Lupfig; Ott, Johannes, Jakobs, von Auenstein; die Erben des Ziegler, Joh Ulrich, Samuels. — Billnachern, 3. Meyer, Johannes, Heichis, von Mönthal, in da; Spillmann, Emanuel, Maurer, von da, in Wettingen; Spillmann, Friedrich, Maurer; die Erben des gest Stahel, J., Zimmermann. — Waltenschwyl, 3. Schmid, Joh., Sepis von Büelisacker. — Zeihen, 3. Uebelhart, Joh., Staatsbannwart; Wittwe Meier, Anna M. geb. Metzger; Riner, Medart, alt.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lüscher, Jakob, Rudiskaspars, Schuster, im Leim von Muhen. Eingabe 28. Juni. — Lenzburg. Holliger, Johannes, Schneider, von Boniswyl; Kieser, S., Garnlechter, von Lenzburg. Eingabe 30. Juni. — Zofingen. Siegriß, Rudolf, Wagner, von Ryken, wohnhaft gew. in Schöftland, nun in der Irrenanstalt; Hofer, Jakob, gewesener Postbote und Zettler, von Niederwyl. Eingabe 5. Juli.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Tanner, Ulrich, Zuckerbäcker, von Herisau, in Aarau. Eingabe 28. Juni. — Baden. Widmer, Johann, gewes. Handelsmann, von Hertenstein, Gemeinde Ober-Siggenthal, in Baden; Wetzel-Wetzel, Josef, von Enneibaden. Eingabe 5. Juli. — Lenzburg. Fischer, Jakob, alt Weibel, gewes. Gemeindeförster und Bannwart, von Tennwyl; Meyer, Jakob, Schuhmacher, von Niederhallwyl. Eingabe 30. Juni.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Kaplans in Merenschwand. Anmeldung bis 6. Juni, beim katholischen Kirchenrath.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6⁰, 8⁴³, 9¹⁵, 12²⁰, 4¹⁶, 5³¹, 6⁴⁵, 8³⁵.

Brugg-Zürich.
Abgang 5¹⁵, 6³⁵, 9¹¹, 8⁴⁰, 10⁰⁵, 11⁴⁰, 1⁰⁴, 1⁵⁵, 4⁴⁵, 6¹⁴, 7³⁰, 9³⁵.

Brugg-Basel.
Abgang 7¹⁸, 10⁴⁷, 1³¹, 3¹⁶, 5³³, 6⁴⁰.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7¹⁵, 10³³, 2³⁵, 5⁵⁵, 8⁵⁵.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8⁵⁵, 12¹⁰, 4¹⁸, 7⁰³.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7⁴⁵, 10¹¹, 11¹¹, 12⁴⁶, 3⁰³, 6¹, 7³⁵, 8⁴⁰, 10⁴⁰.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7¹⁵, 9³⁰, 10⁴⁰, 11⁴¹, 1³⁰, 2²⁸, 3¹⁴, 5¹¹, 5⁵³, 6⁵⁵, 8¹², 9³⁰.

Basel-Brugg.
Ankunft 8¹⁰, 9⁵⁵, 11⁵⁷, 12⁴⁶, 4³⁶, 7³⁵.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8³⁵, 1⁰, 4⁴⁷, 7⁴⁵, 9³³.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁰, 3³³, 6⁴⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5⁰, 7³⁰, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3⁵, 6⁴, 9⁰.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8⁵⁵, 12⁵⁵, 4¹⁸, 7⁷.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5³⁵, 8³⁵, 9⁰, 12⁵, 3⁴⁷, 6³⁷.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5⁵, 8²¹, 12⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁰.

Olten-Basel.
Abg. 5⁵⁴, 8³¹, 12⁹, 3⁴², 4⁵⁶, 6³², 7³⁰.

Olten-Luzern.
Abgang 5⁰, 8¹⁹, 12⁰, 3⁴¹, 6⁴⁵.

Olten-Aarau.
Ankunft 8⁴¹, 11⁵, 12²⁷, 4⁷, 6³⁵, 8¹⁰, 10⁵⁰.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7³⁵, 12⁴⁹, 5⁵³, 8¹⁹.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8⁷, 11⁴⁶, 3³⁸, 6³⁰, 7⁵, 9⁵⁵.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8⁵, 11⁴³, 3³⁴, 6¹⁸, 9⁴⁷.

Basel-Olten.
Ank. 7⁴⁹, 8¹³, 10¹⁰, 11⁴⁵, 3³⁰, 6³¹, 9⁴⁵.

Luzern-Olten.
Ankunft 8¹, 11³⁰, 3²², 6¹⁴, 10⁵, 10⁵⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	8⁰	1⁰
Etzwylen	»	—	9¹³	2¹⁸
Winterthur	»	5⁰⁷	11²⁰	6¹⁵
Würenlos	»	6²¹	12⁵⁷	7³⁹
Wettingen	»	6²⁸	1⁰⁹	7⁴⁹
Baden	»	6³³	1²⁴	7⁵⁴
Dätwyl	»	6⁵¹	1³³	8⁰¹
Mellingen	»	6⁵⁷	1⁴³	8⁰⁷
Mägenwyl	»	7⁰³	1⁵⁰	8¹⁴
Othmarsingen	»	7⁹	1⁵⁶	8¹⁸
Lenzburg	»	7³⁰	2¹⁸	8³⁸
Hunzenschwyl	»	7³⁶	2²¹	8⁵³
Suhr	an	7⁵³	2³⁰	8⁴⁰
Suhr	ab	7³⁶	2⁴⁰	8⁴⁶
Aarau	an	7⁴⁴	2⁵⁰	8⁵⁵

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7¹⁷	2¹⁸	8³⁸
Suhr	an	7²⁷	2²⁸	8⁴⁸
Suhr	ab	7²⁷	2²⁸	8⁴⁷
O.-Entfelden	»	7⁴⁴	2⁴⁵	8⁵⁵
Kölliken	»	7⁵⁰	3⁰	9⁰¹
Safenwyl	»	8⁰¹	3¹¹	9¹¹
Zofingen	an	8¹⁵	3²⁸	9²⁵

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5²⁸	11⁵⁵	4⁵⁵
Suhr	an	5³⁸	12⁰⁵	5⁰⁵
Suhr	ab	5⁴⁰	12¹³	5¹⁰
Hunzenschwyl	»	5⁴⁹	12²¹	5²⁰
Lenzburg	»	5⁵⁸	12³⁰	5⁴¹
Othmarsingen	»	6⁰⁵	12³⁵	5⁵⁶
Mägenwyl	»	6⁰⁹	12⁴³	6⁰⁰
Mellingen	»	6¹⁴	12⁴⁹	6¹⁴
Dätwyl	»	6²³	12⁵⁸	6²⁴
Baden	»	6³¹	1⁰³	6⁴²
Wettingen	»	6³⁶	1⁰⁸	6⁴⁸
Würenlos	»	6⁴³	1¹⁶	7⁰⁰
Winterthur	an	8⁰³	2³⁵	8⁴⁵
Etzwylen	»	9¹⁵	5⁴⁰	—
Constanz	»	10⁴⁰	7²⁵	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5⁰	11³⁰	4⁵⁰
Safenwyl	»	5¹⁴	11⁴⁴	4⁵⁸
Kölliken	»	5³³	11⁵³	4⁵¹
O.Entfelden	»	5³⁸	12⁰	5⁰⁴
Suhr	an	5⁴⁸	12⁰⁷	5¹⁰
Suhr	ab	5⁴⁸	12¹³	5³⁰
Aarau	an	5⁵⁸	12²³	5⁴⁰

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Lokal.
Wichtige Traktanden.

Wir erwarten Alle, auch die Neuangemeldeten.

Der Vorstand.

Danksagung.

Seit der letzten Publikation kamen dem Tit. Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau schenkungsweise zu:

a)	Von Ungenannt	Fr. 10. —
b)	„ H. R. in E.	„ 2. —
c)	„ Ungenannt	„ 20. —
	Summa Fr	32. —

wofür den innigsten Dank ausspricht

Der Cassier des obigen Vereins:
H. Heller, Rechtsagent.

Mahnung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die **Kirchensteuern** noch nicht bezahlt haben, werden aufgefordert, dieselben bis **längstens den 7. Juni nächsthin** dem **Steuerbezüger** zu entrichten, andernfalls nach Ablauf dieses Termins ohne fernere Mahnung Vollstreckung erfolgen würde.

Aarau, 27. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Die Suppenanstalt Aarau

wird mit **Samstag den 31. ds.** geschlossen. Allfällige **Forderungen** sind spätestens bis Ende nächster Woche einzureichen.

Nächsten **Dienstag den 3. Juni,** Abends 8½ Uhr, wird in der Wirthschaft des Unterzeichneten das

Heu- & Emdgras

ab circa 5 Hectaren Land im Gönhard unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen parzellenweise versteigert.

R. Siebenmann, Bierbrauer,
am Graben in Aarau.

Zum Verkauf:
Ein gut erhaltenes 36 Liter haltendes

Weinfäßchen.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern; in Nr. 4. Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** im dritten Stock, enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör und ein **Logis** im zweiten Stock von 3—4 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 107 Metzgergasse.

Zu verkaufen:
Aeltere **Sessel, 1 Geschirrkräzli, Ständli, Züber, Küchengeschirr, Krüge, Flaschen, Blumentöpf,** eine **Säge** und Anderes mehr.

Junges Schaffleisch,

sowie extra gutes **Kalbfleisch** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Es werden verschiedene **getragene Kleidungen** billigst verkauft bei
A. Ehrsam, Schneider,
Igelweid Nr. 631.

Käse.

Samstag den 31. Mai werden auf dem **Markt** in **Aarau Käse** verkauft zu 60 Rappen das Pfund, bei Abnahme von 10 Pfund zu 55 Rappen, bei Abnahme von ganzen Laiben zu 50 Rappen.

Nur Samstag den 31. Mai!

Pruntruter
feuerfestes Kochgeschirr.

Große Auswahl in **Kochhäfen, Casseroles, Töpfi, Bratpfannen, Platten, Bierbrodmodell** 2c. zu sehr billigen Preisen

Bestens empfehlend
E. Minder-Minder.

Täglich frische, geräucherte, wie eingefaßte gesottene **Ochsenzungen, von hieländischen Ochsen,** empfiehlt bestens
A. Landolt, Metzger.

Schweiz. 3890' über Meer. — **Niederrickenbach.** — **Schweiz. bei Stans, Unterwalden.**

Klimatischer Alpenkurort.

Großartige Gebirgsgegend in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von Professoren und Aerzten bestens empfohlen. Ausgezeichnetes Quellwasser, Bäder und Douchen, Milchkuren, Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause, Nadelholzwaldungen, Ahorngruppen 2c. Pensionspreis incl. Zimmer 4 à 6 Frcs. Prospectus gratis. (H-2076-Q)

Sich bestens empfehlend **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 1. Juni 1879.

Kuh-, Ziegenmilch & Molken. Auch stehen alle **Mineralwasser** zu Diensten.

Arzt: Hr. **Dr. Bircher** in Aarau. Auf Verlangen werden die Gäste am **Bahnhof Aarau** oder **im Gasthof zum „Rößli"** daselbst abgeholt.

Schützengesellschaften und Schulen werden bestens bedient, **Kaffee & Strüble** werden zu ermäßigten Preisen servirt. Es empfiehlt sich bestens:

V. Gisiger.

Die Brod- & Fleischlieferung

in die **Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** pr. II. Halbjahr 1879 wird hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis **10. Juni** nächsthin der Tit. **Anstaltsdirektion** einzureichen; inzwischen können die nähern Bedingungen auf dem Verwaltungs Bureau eingesehen und vernommen werden.

Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden, 27. Mai 1879.

Der Verwalter:
J. Meyer.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen.

Empfehle mein **bedeutend vergrößertes Bad** einem geehrten Publikum zu Stadt und Land; es können auch kalte und warme **Douchen, Meerfalz-, Soole-, Schwefel-, Krüsch-, Eisen- & Karmillen-Bäder** genommen werden. Aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

G. Trefzger.

Aarau, 26. Mai 1879.

P. P.

Hiemit beehren wir uns, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß die seit 1. Dezember 1873 bestehende Firma:

Lithographie Müller,
(Randegger & Sigg)

sich mit 15. Mai d. J. aufgelöst hat, indem unser Associé Herr J. Sigg ausgetreten ist.

Das Geschäft ist nun von **J. Müller,** Sohn des frühern Besitzers und **C. Randegger,** bisherigem Associé mit Activen und Passiven übernommen worden.

Wir bitten Sie, Ihr geschätztes Zutrauen auch auf die neue Firma übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

C. Randegger,
J. Sigg.

Auf Obstehendes bezugnehmend beehren wir uns, Ihnen anzuzeigen, daß wir das bisher unter der Firma **Lithographie Müller (Randegger & Sigg)** betriebene Geschäft mit Activen und Passiven auf 15. Mai übernommen haben und nunmehr unter der Firma

Lithographie von Müller & Randegger

fortführen werden.

Durch prompte und billige Bedienung, sowie durch geschmackvolle Arbeit werden wir bemüht sein, das Zutrauen der bisherigen werthen Kundschaft zu erhalten und dasselbe zu erweitern.

Zu geneigtem Zuspruche uns bestens empfehlend zeichnen Hochachtungsvollst

Jakob Müller,
Conrad Randegger.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, Mechaniker.

Garngebleichtes Baumwolltuch

in schöner Qualität, 3 Ellen breit, für **Bett-Tücher** à 85 Ct. per Elle verkauft

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Anlage von Waldwegen; Stein- & Grienfuhren.

In den Stadtwaldungen **Gönhard-Oberholz,** sollen verschiedene **neue Weganlagen** ausgeführt und auf mehrere Weglinien **Steine & Grien** aufgefahren werden, worüber die nähern Vorschriften bei der Forstverwaltung einzusehen sind. **Erdarbeiter & Fuhrleute,** wollen ihre Mindestforderungen bis **1. Juni** nächsthin, unter der Aufschrift: Waldstraßen-Anlagen, verschlossen und franko, an die unterzeichnete Verwaltung eingeben.

Aarau, 24. Mai 1879.

Die Forstverwaltung.

Hundetaxen-Bezug.

Diejenigen Hundebesitzer, welche mit der Entrichtung der Taxen sich im Rückstande befinden, werden hiemit aufgefordert, solche bis längstens Ende laufenden Monats an die Fondsverwaltung zu bezahlen.

Aarau, 27. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Matratzendrilch

in 8, 9 und 10/4 in den beliebtesten Dessins; sowie **Pferdehaar, Crains d'Afrique, Lischen, Biber & Matratzenwolle** empfiehlt zu sehr billigen Preisen bestens

Anna Häßig, Zollrain.

Beste Kunstbutter

in Bällchen von ½ Kilo à Frkn. 1. 10, **rein gesottene Butter** von ½ Kilo à Fr. 1. 35 bei

F. Gloor-Siebenmann.

Lehrlingsstelle offen

auf dem **Post- & Telegraphenbureau Villmergen.** Gute Schulbildung und franz. Sprache unerläßlich. Anmeldung bis 10. Juni nächsthin.

Wo ein- und zweischifflige

Zugbandstühle

billig zu verkaufen sind, sagt die Exped. dieses Blattes.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges Logis von 4 oder 5 großen Zimmern sammt Zubehörde nebst Mitbenutzung der Gartenanlagen im Felsgarten Nr. 860.

Zu verkaufen:

Wegen Aufgeben des Steinfuhrwerkes

4 gute Zugpferde

& 4 gute 3zöllige Wagen.

Othmarsingen, den 27. Mai 1879.

J. J. Werder, Müller.

Billig zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Frische Sendungen in vorzüglichen Qualitäten:

Mailänder Salami,
Veroner -
Florentiner -
Mortadella,
Bremer Mettwurst,
Gothaer Cervelat,
Westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

In Nr. 710, Ziegelrain ist eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern auf 1. Juli zu vermiethen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 126.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. den 30. Mai 1879.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Mai. Die abweichende Interpretation des Bundesgesetzes über die Arbeit in den Fabriken in den verschiedenen Kantonen läßt den Erlaß einer Ausführungsverordnung und Durchführung des Gesetzes im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft dringend wünschen. Die drei eidg. Fabrikinspektoren waren denn auch nach dem „W. Ldb." unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Droz, Chef des eidg. Handelsdepartements, hier versammelt, um ein solches Vollziehungsreglement zu besprechen und vorzuberathen. Sie sind nun beauftragt, dem eidg. Handelsdepartement auf Ende Juni einen diesbezüglichen Entwurf vorzulegen, welches denselben dann den Kantons-Regierungen und Industriellen zustellen wird, damit auch diese ihre Bemerkungen und Auslassungen machen können. Man hofft, daß der Bundesrath alsdann das Ausführungs-Reglement auf Neujahr 1880 in Kraft setzen könne.

Das eidg. Departement des Innern hat im Verein mit dem Militärdepartement das Regulativ für die Rekrutenprüfungen einer genauen Durchsicht unterworfen. Nachdem pädagogische Experten an der Hand bisheriger Erfahrungen ihre Anträge eingereicht haben, soll die Organisation der Rekrutenprüfungen in einer Weise revidirt werden, daß deren Vollziehung überall eine möglichst gleichförmige ist und mithin in Zukunft Garantie dafür geboten wird, daß diese Prüfungen einen zuverlässigen Maßstab für den Bildungsstand des betreffenden Rekrutirungskreises abgeben. Es darf angenommen werden, daß der Erreichung dieses Resultates, neben der gewissenhaften vollständigen Ausfüllung der Prüfungstabellen, unter Anderm namentlich die Aufstellung eines pädagogischen Oberexperten und die Bestimmung förderlich sein wird, daß der jeweilige Prüfungsexperte nicht dem Divisionskreis und Kanton angehören darf, dessen Mannschaft er persönlich zu prüfen hat.

Pariser Weltausstellung 1878. Es sind folgende neue Berichte schweiz. Experten über die Weltausstellung 1878 erschienen: Geographische und kosmographische Karten und Apparate, von Oberst Siegfried; Bijouterie, von Jac. Rossel; Baumwollgespinnste und Baumwollgewebe, von H. Rieter-Fenner; Bau- und Civilingenieurwesen, von R. Moser, Obering. in Zürich; Uhrenmacherei, von D. Perret, Ingenieur, Neuenburg.

— Während wir in West- und Mitteleuropa über allzuviel Regen klagen herrscht im südöstlichen Rußland eine große Dürre, welche die Gefährlichkeit der zahlreichen Feuersbrünste auf's Aeußerste steigert. Im Gouvernement Orenburg brennen Dörfer und Wälder, das Getreide wird von den Feldern fortgeweht und Flüsse und Seen trocknen in Folge der Dürre und der furchtbaren Stürme aus. Dazu kommt eine furchtbare Heuschreckenplage im Jelisawetpol'schen Gouvernement (im Kaukasus, südöstlich von Tiflis). Alle Vegetation in den Gärten, Weinbergen und auf dem Felde ist dort von den verderblichen Insekten vernichtet worden. Auch in Nordamerika herrscht anhaltende Dürre. In Pennsylvanien wüthen starke Waldbrände, namentlich bei Pittson; bei Rondout stehen etwa 7000 Acker Maisland in Flammen.

— Eidg. Schützenfest. IX. Liste der eingegangenen Ehrengaben. Laut VIII. Liste Fr. 53,843. Herr Bertschmann, schweiz. Konsul in New-York 1 silberner Becher Fr. 510. — Von Schweizern in Mailand Fr. 70. — Schützengesellschaft Grütliverein Basel 1 Faß Fr. 150. — Schützengesellschaft Lenzburg, Gabe Scheibe „Vaterland" untheilbar Fr. 300. — Basler Stadtmusik, untheilbar Fr. 100. — Herr A. Ostertag 1000 Stück Bremer-Cigarren Fr. 75. — E. E. Zunft zu Kürschnern Fr. 300. — Donnerstags-Gesellschaft auf der Schützenmatte 12 silb. Löffel, 12 silb. Gabeln und 12 gold. Löffel Fr. 600. — E. E. Zunft zu Schneidern Fr. 300. — E. E. Zunft zu Gerbern Fr. 300. — Schützengesellschaft der Stadt Schaffhausen Fr. 260. — Société des carabiniers de Lausanne Fr. 200. — Herr K. Frey in Schaffhausen Fr. 100. — Hr. F. Krayer-Kelterborn in Basel Fr. 100. — Hr. Eugen Schär 1 seidener Regenschirm Fr. 30. — HH. Masarey, Oechslin und Zehnder, Brauerei St. Klara Fr. 200. — Anwohner der Steinenvorstadt, Gabe für Scheibe „Glück" und für Scheibe „Fortschritt" (je Fr. 250) Fr. 500. — Regierung von Neuenburg eine goldene Savonette-Uhr répétition à quart Fr. 500. — Anwohner des Centralbahnplatzes Fr. 581. — C. Trier 1 automatischer Dampfwaschkessel Fr. 30. — Frau Jäggi-Jundt 12 Flaschen Mönchensteiner 65ger Fr. 30. — Kantonal-Schützenverein Glarus Fr. 450. — Die drei E.-Gesellschaften Kleinbasels 1 Pokal Fr. 200. — Deutscher Liederkranz, für drei Gaben von Fr. 300, 200 und 150, zusammen Fr. 650. — Schützengesellschaft Langenthal Fr. 150. — Herr J. Zehnder, Zimmermeister, 1 goldene Uhr Fr. 160. — Scharfschützenverein der Stadt Bern Fr. 60. — Schützengesellschaft Rheinfelden, untheilbar Fr. 250. — Herr Abt, Sohn, 6 Blechkistchen Baslerleckerli und 6 Blechkistchen Haselnußleckerli Fr. 84. — Von Mitgliedern des Kämmerleins z. Pflug Fr. 130. — HH. J. J. Bachofen und Sohn 1 Oelgemälde für Scheibe „Vaterland" Fr. 500. — Anwohner der Freien Straße Fr. 900. — Hr. Albert Marfort eine Jagdtasche Fr. 30. — Hr. Walter-Biondette ein Etui mit 12 Messern Fr. 42. — Anwohner der Burgfelderstraße Fr. 250. — Herren Kernen und Wirz 1 Teppich Fr. 80. — Frau M. M. Schoeck-Hindermann, Dante's Göttliche Komödie, Illustr. Prachtwerk Fr. 150. — Gesellschaft zum hohen Dolder Fr. 100. — Total Fr. 63,274.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 28. Mai.

Nach Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeinde Reitnau betreffend die Wahl des Hrn. Friedrich Barth von Basel zum Pfarrverweser wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Gerichtspräsidenten von Bremgarten wurde durch das Volk gewählt Hr. Joh. Meier von Bremgarten, bisheriger Vicegerichtspräsident.

Der Bundesrath wird ersucht, bei der Gh. Badischen Behörde dahin zu wirken, daß die Einmündung der Wehra in den Rhein unterhalb Wallbach derart bewerkstelligt werde, daß die nachtheiligen Einwirkungen auf das linke schweizerische Ufer aufhören.

— Zofingen. Nach den nun zusammengestellten Wahlresultaten sind am Platze des Hrn. Pfarrer Buß Hr. Fabrikant Hermann Senn als Mitglied der Synode und Hr. Andreas Gredel von Strengelbach als Mitglied der Kirchenpflege gewählt.

— Herr H. Meißner-Zehnder hat die Wahl zum Präsidenten der Kulturgesellschaft Zofingen abgelehnt. An die den 10. Juni in Muri stattfindende Versammlung hat die Kulturgesellschaft von Zofingen abgeordnet die HH. Offenhäuser, Vater, Dr. Müller, Pfarrer Baumann, Oskar Suter und Redaktor Näf. (Z. T.)

Bern, 28. Mai. (Corr.) Gestern Abends befanden sich in einer Wirthschaft bei der Zollbrücke fünf Schnapser, die dem Fusel so lange zusprachen, bis sie in Streit geriethen. Als dann einer der Gesellschaft, Joh. Liechti von Rüderswyl, sich endlich nach Hause begeben wollte, wurde er von einem Joh. Willi verfolgt. Zwischen den Beiden entspann sich hierauf ein Kampf, der damit endete, daß Liechti seinen Verfolger derar mit Messerstichen traktirte, daß ihm die Gedärme heraustraten. Ob Willi mit dem Leben davon kommen wird, ist unbestimmt. Liechti wurde durch den Landjäger bei der Zollbrücke verhaftet und nach Langnau in die Gefangenschaft abgeliefert.

Zürich. Dem jüngst entstandenen prachtvollen, das Entzücken der Einheimischen und Fremden bildenden Wintergarten in der Tonhalle ist, wie die „Z. Post" meldet, jetzt durch Umwandlung der bisherigen gebrechlichen Terrasse in weite, schattige Anlagen auch ein höchst geschmackvoller Sommerpark angefügt worden, der sich den innern Räumen harmonisch anschließt und im Verein mit diesen ein Ganzes bildet, wie es vielleicht in Bezug auf splendide Ausstattung nur von wenigen Etablissements berühmter Großstädte übertroffen wird, mit Rücksicht auf die bestrickende Aussicht jedoch einzig dasteht. Besonders während der Abendkonzerte macht der von heiterer Gesellschaft angefüllte und von bunten Lichtern beleuchtete Garten mit seinen Lorbeerbäumen, Bosquets und lauschigen Hainen einen förmlich zauberhaften Eindruck.

— Zum städtischen chemischen Experten wird auf den einstimmigen Vorschlag der Gesundheitskommission Herr Alfred Bertschinger, Chemiker und Apotheker, von Baden gewählt.

— Die Appellationskammer des Obergerichts hat gestern Vormittag im Prozesse der HH. Dr. Alfred Escher und Dr. Eugen Escher gegen Hrn. Fabrikant Guggenbühl im Neugut-Wallisellen den Angeklagten der Beschimpfung schuldig erkannt und denselben zu 3 Tagen Gefängniß und 500 Fr. Buße (das erstinstanzliche Urtheil lautete auf 6 Tage Gefängniß und 800 Fr. Buße) zur Tragung der in erster Instanz gesprochenen Entschädigung und zu einer solchen für die zweite Instanz von je 30 Fr. an die Kläger, in die Kosten und zu einer Staatsgebühr von 60 Fr. verurtheilt.

— Herr F. Schweizer, Direktor der Bank in Zürich, hat auch pro 1878 seine interessante Uebersicht des Banknoten-Umlaufs in der Schweiz und einigen Ländern herausgegeben. Nach diesen Ermittlungen ist der durchschnittliche Notenumlauf in der Schweiz, von 24,513,000 Fr. im Jahre 1871, ohne Unterbrechung auf 83,554,000 Fr. im Jahre 1877 gestiegen und erst im Jahre 1878 wieder um eine Kleinigkeit, auf 82,582,000 Fr., gesunken.

— Dem „W. Ldb." zufolge hat der eigens von London berufene Herr John Lewis Rutley, ein Kunstexperte ersten Ranges, das schriftliche Gutachten abgegeben, daß die bekannte herrliche Madonna del Popolo auf Schloß Kyburg in ihren unversehrt gebliebenen, d. h. nicht übermalten Partien ganz unzweifelhaft von Rafaels eigener Hand stammt. Da nun Rafael den gleichen Gegenstand nie zweimal in der nämlichen Größe malte oder in seinem Atelier malen ließ, und die Dimensionen des Kyburger Bildes genau mit denjeni-

gen des von Vasari, dem Zeitgenossen Rafaels und bekannten Kunsthistoriker, ausführlich beschriebenen Originals übereinstimmen, so ist die Identität dieses Bildes mit dem von Vasari beschriebenen unzweifelhaft festgestellt.

Luzern. Im Jahre 1862 verpflichteten sich 148 Einwohner der Stadt Luzern auf die Dauer von zehn Jahren zu jährlichen Zahlungen von je 15,000 Fr. zur Deckung eines eventuellen Zinsenausfalles bei der Staatsbetheiligung des Kts. Luzern an der Eisenbahnunternehmung Zürch-Zug-Luzern. Von diesen 148 Zinsgaranten leben dermalen nur noch 84, währenddem inzwischen die übrigen 64 bereits das Zeitliche gesegnet haben und nunmehr deren Erben die allmälig flüssig werdenden Rückvergütungen beziehen können.

— Donnerstag Nachmittags ertrank in der Reuß Hr. Konrad Hurter, Sohn des alt-Schützenmeister Ant. Hurter-Göldlin.

Schwyz. Nach dem „Echo vom Rigi" ist der Gemeinderath Schwyz durch Vermittlung der Regierung vom Bundesrathe aufgefordert worden, zu ermitteln, wie hoch sich die Kosten einer Straßenlokomotive von der Station Seewen nach Schwyz belaufen würden. Es scheint also, es sei Hoffnung vorhanden, daß der Ortschaft Schwyz für den Entzug der Station insofern eine Entschädigung von der Gotthardbahngesellschaft geboten werde, daß letztere der Gemeinde einen Beitrag an eine Straßenlokomotive leisten würde. Auf eine ähnliche Weise ließen sich möglicherweise auch die Schwierigkeiten betreffend der Stationsanlage in Arth heben.

Glarus. Letzten Dienstag fand die offizielle Collaudation der Bahnlinie Glarus-Linthal statt.

— In der Nacht vom letzten Montag auf den Dienstag, kurz nach 1 Uhr, erscholl in den Straßen der schaurige Ruf „Fürio" und der weithin sichtbare grelle Feuerschein ließ Schlimmes ahnen. Auf dem Zimmerplatze des Hrn. Jost Zweifel auf dem „Waidli", nahe bei der neuen Eisenbahnbrücke, stieg eine gewaltige Flamme lichterloh empor, die an den dort vorhandenen Holzvorräthen reichliche Nahrung fanden. Rasch war Hülfe da und konnte dem Brande, der die mit Holz und Brettern bis zum Dache angefüllte Hütte erfaßt hatte, Einhalt gethan werden. Dank der herrschenden vollständigen Windstille und einem leichten Regen, der sich zu gelegener Zeit eingestellt hatte, konnte das Feuer auf den Heerd beschränkt, die anliegenden hohen hölzernen Gebäulichkeiten gerettet und damit augenscheinliche Gefahr von der Stadt abgewendet werden. (N. Gl. Z.)

Solothurn. Der Reg.-Rath hat nach dem Vorschlag der Bezirks-Schulpflege und der Schulkommission Olten zum provisorischen Bezirkslehrer in Olten gewählt Herrn U. V. Gasser, Lehramtskandidat von Nunningen.

— Olten. Donnerstag den 5. Juni nächsthin findet hier die diesjährige Versammlung soloth. Bezirkslehrer statt. Als hauptsächlichste Verhandlungsgegenstände sind verzeichnet: 1. der naturwissenschaftliche Unterricht in der Bezirksschule, worüber Hr. Keller in Olten, und 2. die Lehrmittelausstellung in Paris, worüber im Anschluß an das Referat von Wettstein Hr. Bezirkslehrer Käser in Balsthal referiren wird. Für die Nachmittagsstunden ist, wenn es die Zeit gestattet, ein Ausflug nach dem Säli in Aussicht genommen.

Basel. Von der ursprünglich projektirten Eröffnungsfeier der obern Rheinbrücke, bei welcher sich die Zünfte, Gesellschaften, Vereine ꝛc. hätten betheiligen sollen, mußte abgesehen werden; es wird nun, wie wir vernehmen, die Feierlichkeit in höchst einfacher Form vor sich gehen. Samstag, den 7. Juni, Abends 5 Uhr, werden die beiden Mündungen der Brücke vom Kadettenkorps abgeschlossen werden. Die Beamten und Angestellten der Bauunternehmer, das Baudepartement, die Behörden und eingeladenen Honoratioren werden sodann die Brücke begehen. Unter Mitwirkung der Stadtmusik und dem Kanonendonner der Kadettenartillerie wird hierauf in der Mitte der Brücke der Regierungspräsident mit einer Ansprache das schöne gelungene Werk dem öffentlichen Verkehr übergeben. Auf diesen Anlaß wird auch eine vom Baudepartement ausgearbeitete umfangreiche „Denkschrift über den Bau der ob. Brücke" die Presse verlassen. Seit einigen Tagen ist die Passage über die Brücke geduldet und wird dieselbe besonders zur Mittags- und Abendzeit außerordentlich frequentirt. (Grenzp.)

Schaffhausen. In der Nacht vom 27. Mai hat der Todesengel abermals einen Mann aus dem Leben gerissen, der nach menschlicher Berechnung noch eine Reihe von Jahren an der Spitze seiner Bürger hätte marschiren können. Es ist dies Hr. Stadtrathspräsident G. Rauschenbach, der einer Herzkrankheit mit hinzugetretener Wassersucht nach schmerzlichen Leiden erlegen ist im Alter von noch nicht ganz 63 Jahren. Der Verewigte war „ein Mann aus eigener Kraft." Vom friedlichen Bäckermeister ist er durch ausdauernden Fleiß und Anstrengung zum Kriegsmanne geworden, der bis zur Centralisation des Militärunterrichts die Aufgabe des Oberinstruktors unserer kantonalen Miliz zur vollen Zufriedenheit seiner Oberbehörden versah. Allen Militärs, die seinen Unterricht genossen, ist er wegen seines ruhigen, freundlichen Wesens lieb geworden, und sie werden mit Betrübniß den Hinscheid des wackern Obersten vernehmen. Nach dem Tode des Hrn. Stadtrathspräsidenten Ammann, im Jahre 1867, wurde er von seinen Mitbürgern zum Präsidenten des Stadtrathes gewählt und hat er diese Stelle bis zur letzten Stunde ununterbrochen mit Geschick, Ausdauer und freundlichem Wesen gegen Jedermann versehen. Friede seiner Asche! (Int.-Bl.)

St. Gallen. Einem furchtbaren Gewitter mit stundenlang anhaltendem förmlichem Wolkenbruche, welches sich am Dienstag über Stadt und Umgebung entlud, und namentlich im Kronbühl (Wittenbach) bedeutenden Schaden anrichtete, folgte ein starker Föhn und in letzter Nacht sodann — wir schreiben heute den 29. Mai — ein bis an Berneck herunterreichender Schneefall!

In der Hauptstadt selbst wurden verschiedene, besonders die tiefer gelegenen Stadttheile ganz überfluthet und von den Höhen herab verursachte das Wasser große Zerstörung an Straßen und Häusern. Die sprechendsten Zeugen hiefür bildeten die tobenden Fluthen der Steinach, welche Holz, Geschiebe und Trümmer in wüstem Gewirr daherwälzten. Das Getöse konnte man bis zur königlichen Villa bei Rorschach deutlich vernehmen. In Steinach wurde Sturm geläutet; auf weite Strecke dehne sich die Ueberschwemmung aus; die Nordostbahnbrücke ist stark beschädigt, die Straßenbrücke in Obersteinach sei demolirt. Am schlimmsten ist wohl die Bahnstrecke Rorschach-St. Gallen mitgenommen. Die nothdürftig reparirte Strecke im Steinachtobel vermochte dem anstürmenden Wasser nicht Stand zu halten und der Bahnverkehr ist total unterbrochen.

Graubünden. Chur. Der neugewählte hochw. Herr Bischof Franziskus Constantinus Rampa wurde nach dem „Vaterland" in Puschlav, Kt. Graubünden, den 13. Sept. 1837 geboren, studirte in Roveredo, Chur, Mailand und auf deutschen Universitäten, empfieng im Jahre 1861 die Priesterweihe, war Religionslehrer an der hiesigen Kantonsschule, verweilte in der gleichen Eigenschaft eine Zeit lang in Zug, übernahm hierauf die Pfarrstelle von kath. Glarus, bekleidete seit 1869 die Professur des Kirchenrechtes und der Exegese am Priesterseminar St. Luzi, ward im Jahre 1875 ins Domkapitel gewählt und stand seit letztem Neujahr dem allzufrüh verstorbenen Bischof Caspar als feste Stütze zur Seite.

Airolo, 29. Mai. Unsere Gegend sieht wieder trüb aus. Das andauernde schlechte Wetter fährt heute fort mit abwechselndem starkem Regen und Schneefall. Wegen Lawinengefahr ist der Verkehr über den Gotthard unterbrochen.

Wallis. In der „Nouv. Gaz. de Valais" schreibt Herr A. de Torrenté über die Verdienste des verstorbenen Stämpfli um die Urkantone und das Wallis: Stämpfli war der mächtige Urheber und die leitende Seele des Baues der Alpenstraßen. In patriotischer und wirksamer Weise unterstützte er die Korrektion der schweiz. Hochgebirgsgewässer. Das Wallis wird und darf nie die ungeheuren Dienste vergessen, welche das allgemeine Vaterland ihm dargebracht hat durch jene Männer, die mit weitem Herzen, wie Stämpfli, die richtigen Grundlagen gelegt haben für die Errichtung des nationalen Gebäudes. Alle Walliser werden ihm von Herzen diese Huldigung darbringen.

Waadt. Die waadtländische Acker- und Weinbaugesellschaft, welche letzten Mittwoch in Orbe tagte, hat eine Kommission erwählt, welche die Frage: „ob für die Schweiz zum Schutze der Landwirthschaft nicht ein mäßiger Eingangszoll auf Vieh und Getreide (15 Fr. auf das Stück Großvieh und 2 Fr. auf den Zentner Korn) einzuführen resp. den Bundesbehörden ein solches Gesuch vorzulegen sei? zu prüfen hat. Der Berichterstatter, Hr. von Rham, befürwortete energisch den angeregten Schutzzoll.

— Das kantonale Militärdepartement hat den Soldaten Z., der bei der Heimkehr aus dem Militärdienst im Eisenbahnwaggon einen Schuß losbrannte, mit 25 Tagen Arrest bestraft.

— Der Staatsrath hat durch Hrn. Graveur Durussel von Bern eine Medaille prägen lassen, welche Personen, die sich bei Rettung Anderer und überhaupt bei Hilfleistungen auszeichneten, verliehen werden soll. Sie ist zehn Franken werth und trägt auf dem Avers eine allegorische, den Kanton Waadt vorstellende Figur mit der Inschrift: „Ehre der Aufopferung". Auf dem Revers ist ein Lorbeer- und Eichenkranz, und in dessen Mitte ein leerer Raum zur Aufnahme des Namens des Empfängers der Denkmünze.

— Der Große Rath hat am 27. Mai das Projekt der Umwandlung der Anleihen von 1858, 1868, 1874 und 1878 in eine einzige neue Anleihe von 10 Mill. Fr. unter Namensaufruf mit 102 gegen 56 Stimmen in zweiter Lesung genehmigt.

Paris, 27. Mai. Das Bureau des Senats vereinigte sich gestern, um über die Wahl eines Lokals mit Hinblick auf die Rückkehr nach Paris zu statuiren. Das Bureau hatte zwischen dem Luxemburger Palast und dem unter der Commune eingeäscherten Palast des Staatsraths am Quai d'Orsay mit provisorischer Installirung während der Wiederherstellung dieses Gebäudes im Pavillon de Flora zu wählen. Nach kurzer Debatte sprach es sich mit 11 gegen 2 Stimmen für den Luxemburger Palast aus, den die Ueberlieferung schon als den Sitz des Senates bezeichnet. Obgleich das Bureau die Frage der Rückkehr nach Paris direkt nicht berührte, so besteht wohl kein Zweifel mehr darüber, daß die republikanische Mehrheit des Senats fast einstimmig die Rückkehr votiren wird. —

Paris, 28. Mai. Morgen wird Präsident Grevy wiederum ein Dekret unterzeichnen, durch das mehrere Hundert Aufständische begnadigt werden.

Die Wahl Blanqui's kommt wahrscheinlich am Samstag zur Verhandlung und sie wird höchst wahrscheinlich verworfen werden; doch wird für diesen Fall erwartet, daß die Regierung ihn begnadigt. — Die Mehrheit, die gestern gegen den Antrag von Clemenceau der „Blanqui'schen Angelegenheit" stimmte, bestand aus 257 Republikanern, welche der republikanischen Union, der republikanischen Linken und dem linken Centrum angehörten, dem sich auch 4 Mitglieder des rechten Centrums anschlossen. Die Minderheit bestand aus 70 Mitgliedern der äußersten und der republikanischen Linken und aus 86 Mitgliedern der Rechten, von denen 70 Republikaner und 16 Legitimisten waren. 114 Deputirte, darunter viele Republikaner, enthielten sich der Abstimmung.

Der Tarif-Ausschuß vernahm heute Meline's Bericht über die Baumwollgespinnste.

Deutschland. Der deutsche Reichstag ist in die Pfingstferien gegangen, nachdem er der Regierung sowohl bezüglich des sogenannten Sperrgesetzes als einiger weiteren Positionen der Tarifvorlagen, worunter namentlich die Holzzölle, den Willen gethan. Wahrscheinlich wird über die Ferien der Kampf um wirthschaftliche Interessen zurücktreten und der politische Gesichtspunkt wieder in den Vordergrund treten und wird es sich in erster Linie darum handeln, Anknüpfungspunkte für eine Rekonstruktion der so sehr zerfahrenen Organisation der liberalen Parteien zu suchen.

— Der Reichskanzler hat die Senate von Hamburg und Bremen aufgefordert, angesichts der bestehenden Verhältnisse zu erwägen, ob ihr Eintritt in den Zollverein nicht den gemeinsamen Interessen entspreche, d. h. ob die Freihafenstellung dieser Städte nicht aufzugeben sei.

— Der Held des bekannten Freiligrath'schen Gedichtes: „Die Trompete von Gravelotte", der Invalide August Binkebank, ist am 22. ds. zu Halberstadt seinem langjährigen Leiden erlegen.

— Bei dem Leichenbegängniß des Sozialdemokraten Reinders in Breslau waren etwa 20,000 Menschen anwesend. Am Grabe sprach Fritzsche einige wenige Worte, nachdem der Polizeikommissär zuerst jede Ansprache hatte verhindern wollen.

Messina, 25. Mai. Heute Abend 6 Uhr fand ein großer Ausbruch des Aetna statt, der von Taormina her einen prachtvollen Anblick darbot. Die letzte bedeutendere Eruption, die namhafte Veränderungen in der Gestalt des Berges zur Folge hatte, ereignete sich am 29. August 1874.

England. Die Dampfer Ava, von Calkutta nach London, und Brenhilda, von der Algra-Bai nach Calkutta unterwegs, sind etwa 110 Kilometer von den Sandheads zusammengestoßen. Die Ava (ein eiserner Schraubendampfer von 2600 Tons) sank und es ertranken 66 Seeleute und 4 Passagiere; die Brenhilda (ein eisernes Schiff von 1400 Tons) wurde beschädigt, konnte aber Calkutta erreichen.

Petersburg, 28. Mai. Vor dem Kriegsgerichte zu Kiew fand am 17. Mai der Prozeß gegen den dem adeligen Stande angehörigen Walrian Ossinsky, Fräulein Sophie Herzfeld und den ehemaligen Studenten Woloschinko wegen Betheiligung an einer gegen die Staatsordnung gerichteten Gesellschaft, Verbreitung von Schriften verbrecherischen Inhalts und Mordversuchs gegen Polizeibeamte, statt. Ossinsky und die Herzfeld wurden zum Tode durch Erschießen, Woloschinko zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

Der Unterrichtsminister erließ ein Schreiben an die Vorsteher verschiedener Lehrerkreise, wodurch diese angewiesen wurden, besonders vorsichtig in der Auswahl der Lehrer und Erzieher zu sein, um dem ruchlosen Einwirken der Propagandisten auf die Schuljugend entgegenzutreten; namentlich handle es sich darum, den Schülern der höhern Gymnasial- und Realklassen die Sinnlosigkeit der sozialistischen Lehren klar zu machen.

Die russische Regierung scheint nicht geneigt zu sein, sämmtliche politische Verbrecher nach dem Festland Sibirien zu verbannen, denn wie die petersburger Wedomosti meldet, ist beschlossen worden, einen Theil derselben nach der Insel Sachalin (Tarakai) im Ochotskischen Meere zu verschicken, und zwar auf dem Seewege. Die Reise geht dann über Odessa durch den Bosporus und die Dardanellen, den Suezkanal um Arabien, Vorder- und Hinterindien und China herum durch das Japanische nach dem Ochotskischen Meer — also ein Weg, der etwas länger ist als zwei Drittel des Gesammtumfanges von Europa und Asien. Zum ersten Transportdampfer hiefür hat man die Nischni Nowgorod von der freiwilligen Flotte ausersehen, die augenscheinlich noch im marseiller Hafen liegt und im Juli zurückkommt. Die russischen Kaufleute in Moskau haben als praktische Geschäftsleute sogleich von dieser Gelegenheit profitirt, indem sie mit dem Besitzer des Dampfers in Unterhandlung wegen chinesischer Waaren getreten sind, die dieser auf seinem Rückweg von China mitzubringen haben würde.

Amerika. Am 11. Juni wird in Cincinnati ein Fest des „deutschen Sängerbundes von Nordamerika" stattfinden, an welchem 1971 Sänger, und 150 Instrumentalmusiker Theil nehmen werden.

— Von Paul Morphy, dem berühmten Schachspieler, welcher in New-Orleans lebt, wird abermals gemeldet, daß er irrsinnig geworden sei. Er gebe an, nichts von Schachspiel zu verstehen, er sei ein gewaltiger Advokat und um seines Vaters Hinterlassenschaft betrogen worden.

New-York, 25. Mai. Wie der „Times" telegraphisch gemeldet wird, ist am Samstag William Lloyd Garrison gestorben. Garrison gehörte zu den wenigen Personen, welche zuerst und mit Lebensgefahr in den Vereinigten Staaten öffentlich für die Befreiung der Neger aus der Sklaverei eintraten. 30 Jahre lang strebte er, unter den ungünstigsten Umständen kämpfend, diesem Ziele zu, das glücklich zu erreichen er noch lange genug gelebt hat.

Rorschach, 29. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1809 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 28. 44, Niedrigster Fr. 26. 50. Abschlag 28 Rp.; 1 Kilo Mehl 43 Cts. 2½ Kilo Brod 102 Rp. Wochenverkäufe 2722 metrische Zentner. Hafer 450 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Zentral-Europa und namentlich in der Schweiz ist das Barometer gestiegen, aber das gestern erwähnte barometrische Minimum liegt, wenn auch etwas verflacht, heute noch bei Brest; ein Theilminimum, das sich vermuthlich über der Nordsee gebildet hat, zeigte sich diesen Morgen in Schlesien. In der Schweiz haben in verflossener Nacht allgemein Platzregen stattgefunden, am beträchtlichsten waren dieselben am Südfuße der Alpen. Gotthard meldet 50 cm. neuen Schnee, sowie Blitz und Donner in der Nacht.

Witterungsaussichten für 30. Mai in der Nordostschweiz:

Fortdauer des unbeständigen, zu zeitweiligen Regenschauern geneigten Wetters.

Pariser Observatorium vom 29. Mai 1879.

Der Barometer steigt, aber die Depression dauert wenigstens noch bei Brest an. Wahrscheinlich Südwestwind mit theilweisen Regenschauern.

Geldstage.

Aarau. Schindler, Aug., Lehrer, von Mollis, Kts. Glarus, in Asp, Gmde. Densbüren; Götschmann, Christian; Taglöhner, von Guggisberg, Kts. Bern, in Unterentfelden. Stiner, Rudolf, Bernhards, Schlosser, von Unterentfelden, Eingabe 28. Juni. — Baden. Bruhin, Peter, Krämer, von Schübelbach (Schwyz), in Wettingen; Meier, Josef. Kleinhansen von Gebenstorf; Zumsteg, Karolina Justa geb. Küng, Metzgers von Gebenstorf; Wiederkehr, Barbara geb. Fischer, von Sulz, Gemeinde Künten; Borner, Fidel, von Hägglingen, Knecht in Baden; Sollberger, Rosette, als Kellnerin in Baden angesessen gewesen; Frey, R., Bäcker in Mellingen, zuletzt in Baden angesessen gewesen; Stenz, Johann Georg, Fähr, von Sulz, Gemeinde Künten. Eingabe 5. Juli. — Bremgarten. Geißmann, Heinrich, Dubsen, jünger, von Hägglingen; Stutz, Peter, Klinelis von Islisberg; Brem, Jos., Zimmermann, Meinrads von Friedlisberg. Eingabe 30. Juni. — Kulm. Haller, J., Sohn, Zimmermann in Eichen zu Reinach; Merz, Barbara geb. Hauri, Hans Rudolfs, Harzers von Beinwyl; Eichenberger, Verena geb. Hochstraßer, Schreiners und Glasers von Beinwyl; Wittwe Weber, Maria geb. Baushofer, Glaserhansen von Menziken. Eingabe 5. Juli. — Laufenburg. Stäuble, Peter, Rothen von Sulz. Eingabe 28. Juni. — Lenzburg. Lingère-Furter, Luigi, Maurer in Staufen; Fischer, Friedrich, Zimmermeister in Möriken; Boßert, Jakob, Fuhrmann in Othmarsingen; Bucher, K., Geschirrhändler, in Dintiken wohnhaft gewesen; Wirz, Jakob, Knecht in Seengen. Eingabe 2. Juli. — Muri. Frau Koch, Elisabeth geb. Koller, Sennen in Waltenschwyl; Abt, Josef, alt Armenpflegers in Rottenschwyl; Staub, Aloys, z. „Schwanen" in Merenschwand. Eingabe 2. Juli. — Rheinfelden. Stäuble, Johann Baptist, in Magden; Reinle, Bartolomä, auf Dornhof bei Zuzgen; Lützelschwab, F., z. „weißen Rößli" in Rheinfelden. Eingabe 24. Juni. — Zofingen. Baltisberger, Samuel, von Mühlethal, im Kunzenbad bei Zofingen. Eingabe 5. Juli. — Kurzach. Grünfelder, Josef, Berneten in Schneisingen. Eingabe 24. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Bertschinger, Arthur, von Lenzburg, Stationsgehülfe der Schweizerischen Nationalbahn in Suhr. — Baden. Müller, Verena geb. Wüst, in Mellingen; Meier, Augustin, Maurer, von Würenlingen; Ganter, Elisab. geb. Meier, von Unterehrendingen;

Döbeli, Susanna geb. Widmer, Schreiners von Gränichen, in Wettingen; Frei, Henriette geb. Dietrich, Gerbers v. Mellingen. — Kulm. Fischer, Daniel, Metzger, von Meisterschwanden, in Unterkulm; Häfeli, Samuel, alt Ammann, von Schmiedrued; Haller, Samuel, Martimelchers von Reinach, in Beinwyl. — Laufenburg. Gertiser, Waldburga, Fränzels, Ehefrau des Johann Gertiser, alt Trottmeister, von Kaisten. — Lenzburg. Meier, Joh Jakob, Steinhauer in Hendschiken; Humbel, Johs., Posamenter, Sohn in Boniswyl.

Rehabilitationen.

Baden. Lienammer, Josef, jünger, von Würenlos; Bertsche, Gebrüder Johann und Josef, von Ennetbaden, im Eichenbach, Gemeinde Birmenstorf. — Bremgarten. Meier geb. Kuhn, Frau Elisabetha, Ehefrau des falliten Peter Meier, Schneider und Krämer, von Wohlen.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Laufenburg für deutsche Sprache, Geographie und Geschichte. Besoldung Fr. 2200 nebst einer Bürgerholzgabe. Anmeldung bis 2. Juni, bei der Bezirksschulpflege.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Erstellung von **Gewehrrechen, Putzbänken & Planken** in der **Cavallerie-Caserne in Aarau**, sowie über die **Lieferung des Mobiliars** in die zu derselben gehörende Küche wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die bezüglichen, die nähern Vorschriften enthaltenden Verträge für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau zur Einsicht aufgelegt sind, Angebote aber bis zum 9. Juni nächsthin der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 28. Mai 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Schutz den öffentl. Anlagen!

Wiederholt vorgekommene, boshafte Beschädigungen an den Anlagen in der Stadt und auf den Waldpromenaden, veranlassen die Behörden, vor solchen ruchlosen Handlungen öffentlich zu warnen und die Anlagen neuerdings dem Schutze des Publikums zu empfehlen. Die Ortspolizei ist angewiesen auf Fehlbare zu fahnden und die Behörde wird derartige ruchlose Beschädigungen unnachsichtlich und nach der vollen Strenge des Gesetzes bestrafen. —

Aarau, am 29. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:

16 Hektoliter

Biebersteiner Schlosswein 78ger,

in Nr. 294 jenseits der Aare.

Warnung.

Morgen Samstag und die folgenden Wochentage, Montag, Dienstag, Mittwoch & Donnerstag wird auf dem Schießplatz der Schützengesellschaft geschossen.

Aarau, 30. Mai 1879.

Kommando des Bat. 99.

NB. Es wäre wünschenswerth, daß das Gras auf den Querwegen zwischen dem Schieß- & Scheibenstand noch vorher gemäht würde.

Wegen Domizilveränderung wird aus freier Hand zum Kauf angeboten:

Das besteingerichtete, sehr frequente

Café-Restaurant zum Marli in Baden (Schweiz).

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Podmischil - Brem,
zum Café Marli.

Advocatur-, Notariats- & Incasso-Bureau.

Der Unterzeichnete macht hiemit kund, daß er auf seine Stelle als Gerichtsschreiber des Bezirksgericht Bremgarten resignirt hat und von nun an seinen Beruf als

Fürsprech & Notar

ausüben wird.

Es empfiehlt sich einem rechtsuchenden und handelstreibenden Publikum auf's Beste

Bremgarten, im Mai 1879

Rob. Weißenbach,
Fürsprech & Notar.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Aufnahme des gegenwärtigen Bestandes und Erstellung einer neuen **Feld- & Wegeintheilung** im **„Oberfeld"** (ca. 300 Jucharten) **Gemeindebann Zurzach**, nach den Vorschriften des Flurgesetzes wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten von **Concordats-Geometern** sind bis zum **28. Juni** nächstbin dem Präsidenten der Ausführungscommission schriftlich einzureichen, allwo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Zurzach, den 29. Mai 1879.

Die Ausführungscommission.

Eichenschälholz- & Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 6. Juni**, von Nachmittags **2 Uhr** an, werden im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg öffentlich verkauft:

3 Eichen-Nutzholz-Stämme mit 5.51 Fm.;
27 Ster Eichenschälholz; 350 Schälwellen; 60 Ster Birkenholz; 6000 Stück Reiswellen und 1100 Stück Baum- und Bohnenstecken,

wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 29. Mai 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sammelplatz auf dießjähr. Kahlschlag in den „Aspen".

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer, noch gut erhaltener
Nachtstuhl.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.
Aber vollzählig, besonders der erste Tenor.

Alte Section.

Sitzung

Samstag d. 31. Mai, Abends 8½ Uhr, im „Rößli".

Die Mitglieder, die sich bei der Tour nach Langenbruck zu betheiligen gedenken, sind speziell ersucht zu erscheinen.

Der Vorstand.

Heugras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 2. Juni,** Abends 7 Uhr, wird das

Heu- & Emdgras

ab **11 Jucharten Schloßmatte** in **Biebersteiu,** bei Herrn **Kieser,** Metzger, versteigert.

Der Pächter: **Obrist.**

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende helle **Zimmer,** ein größeres und ein kleineres mit Schlafstelle. Auf Verlangen auch ein einzelnes, oder beide unmöblirt. Wo, sagt die Exped d. Blts.

Zum Verkauf:
600 Doppelcentner

Prima-Ackerfutter 77gr.;

in Nr. 294 jenseits der Aare.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres, einschläfiges

Dienstenbett.

Nähere Auskunft giebt der Verleger dieses Blattes

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Ziehungslisten der **Verloosung** des schweizerischen **Dorfkalenders** sind gratis zu haben bei den Herren **J. J. Christen & F. G. Martin** in Aarau, sowie durch **Rud. Zenni's** Buchhandlung in **Bern.**

Zu verkaufen:
Wegen Aufgeben des Steinfuhrwerkes

4 gute Zugpferde

& 4 gute 3zöllige Wagen.

Othmarsingen, den 27. Mai 1879.

J. J. Werder, Müller.

Billig zu vermiethen:
Zwei meublirte Zimmer.

Zum Verkauf:
Ab 4 Jucharten besten Mattland in der Aarmatte das

Heu- & Emdgras;

in Nr. 294 jenseits der Aare.

Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich, das Maurerhandwerk seit Jahren mit gutem Erfolg betreibend, mich den geehrten Gönnern in Stadt und Umgebung für alle in das **Maurerfach** einschlagenden Arbeiten bestens empfehle, schnelle und billigste Besorgung mit Garantie wird zugesichert.

Mein Arbeitsplatz befindet sich **auf dem Rain** bei der Schanze.

Aarau, 28. Mai 1879.

Jakob Wernli, Maurer.

Zu vermiethen:
a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;
b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Zum Ausleihen:
In Nr. 686 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

Zu verkaufen:
Aeltere **Sessel, 1 Geschirrkräzli, Ständli, Züber, Küchengeschirr, Krüge, Flaschen, Blumentöpf,** eine **Säge** und Anderes mehr.

Schweizerische Nordostbahn.



An den Pfingstfeiertagen (1. und 2. Juni n. k.) werden die in unserm Sommerfahrtenplan für die Monate Juli, August und September bezw. Juli und August vorgesehenen **Sonntagszüge** Nro. 41 Winterthur-Schaffhausen, Nro. 48 Schaffhausen-Winterthur, Nro. 27 Zürich-Winterthur und Nro. 320 Brugg-Aarau zur Ausführung gelangen.

Zürich, den 29. Mai 1879.

(M-1840-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Kuranstalt Richisau,

im herrlichen Klönthale, Kt. Glarus, gelegen, ist eröffnet.

Infolge Neubauten bestens eingerichtet. Gesunde, reine Luft, prachtvolle Spaziergänge. Täglich frische Molken, Kuh- und Ziegenmilch, sowie gute und billige Bedienung. Es empfiehlt sich bestens

(H-925-Gl) **Frid. Stähli-Hösli.**

DROGUERIE in AARAU

22 Rathhausgasse — **BASLER FILIALE** — Rathhausgasse 22

Waarenlager für	Fabrikation von	Spezialitäten in
Maler & Schreiner	Lederlack & Eisenlack	Technische Droguen
Spengler & Sattler	Weingeistfirniss	Thee & alle Gewürze
Drechsler & Bildhauer	Geriebene Oelfarben	Liqueurs-Essenzen
Buchbinder & Färber	aller Art.	Salat- & Olivenöl
Küfer & Weinhändler	**Lager von**	ächt, Rhum & Malaga
Wirth & Bierbrauer	Möbellack, Leim, Kitt, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl, Politur, Rattengift.	Blattgold & Bronze
Metzger & Lithographen		Campher & Schwämme
Thierärzte.		Medicinalthee

in garantirter guter Waare und billigen Preisen empfiehlt

F. Bélat-Studer, Droguist.

Auf Sommersaison empfehle meine große Auswahl in:
Strümpfen & Socken für Herren, wollene, baumwollene und leinene.
Strümpfen für Damen, in den neuesten Façonen und Farben.
Strümpfen & Strümpflängen für Kinder, weiß und bunt.
Handschuhen seidene und fil d'ecosse.
Schürzen, Indienne, Cotonne, Leinen, Wachstuch, **Panama, Moirée** 2c 2c.
Unterkleider, Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle, **Unterhosen** und Leibbinden in Wolle und Baumwolle.
Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an zu benutzen, **frisch renovirt und bedeutend billigere Preise** lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs hoffen und empfehle mich ergebenst

Aarau, den 20. Mai 1879

Frau Wehrli zur Badstube.

Die Brod- & Fleischlieferung

in die **Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** pr. II. Halbjahr 1879 wird hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis **10. Juni** nächsthin der Tit. **Anstaltsdirektion** einzureichen; inzwischen können die nähern Bedingungen auf dem Verwaltungs Bureau eingesehen und vernommen werden.

Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden, 27. Mai 1879.

Der Verwalter:
J. Meyer.

Weisse Herren-Hemden mit Baumwolle-Einsätzen von Fr. 3 50 bis Fr. 4.
Weisse Herren-Hemden mit Leinwand-Einsätzen von Fr. 5 — 7.
Grosse Hemden von Oxford von Fr. 2. 80 bis Fr. 4
Knaben-Hemden von Oxford von Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 50.
Faux-cols & Manchetten aller Art,

halte bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Zum Verkauf:
Ein gut erhaltenes 36 Liter haltendes

Weinfäßchen.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August an der Küttigerstraße eine freundliche Wohnung, von 5 Zimmern mit eigenem Abschluß, sammt allen dazu gehörenden Dependenzen.

Hundetaxen-Bezug.

Diejenigen Hundebesitzer, welche mit der Entrichtung der Taxen sich im Rückstande befinden, werden hiemit aufgefordert, solche bis längstens Ende laufenden Monats an die Fondsverwaltung zu bezahlen.

Aarau, 27. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Die Suppenanstalt Aarau

wird mit **Samstag den 31. ds.** geschlossen. Allfällige **Forderungen** sind spätestens bis Ende nächster Woche einzureichen.

Frische
Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.



Käse.

Samstag den 31. Mai werden auf dem **Markt** in **Aarau Käse** verkauft zu 60 Rappen das Pfund, bei Abnahme von 10 Pfund zu 55 Rappen, bei Abnahme von ganzen Laiben zu 50 Rappen.

Nur Samstag den 31. Mai!

Fischer-Geräthschaften

in neuer großer Auswahl zu billigen Preisen, empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nro. 1, Aarau.

Es werden verschiedene **getragene Kleidungen** billigst verkauft bei

A. Ehrsam, Schneider,
Igelweid Nr. 631.

Oeffentliche Erklärung.

Die **Massaverwaltung** der falliten **Vereinigten Britanniasilberwaaren-Fabrik** verkauft ihre Massawaarenvorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung.

Für nur **17 Frc. 50 Cent.** erhält man nachstehendes gediegenes **Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber,**
(welches früher 60 Franc kostete) und wird für das Weissbleiben der Bestecke **25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 St. massive Britanniasilber-Speiselöffel,
6 St feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 St. massiver - -Milchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte,
2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
6 St feinste Britanniasilber-Eierbecher,
1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 St. feiner Britanniasilber-Theeseiher
36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das

Vereinigte
Britanniasilber Fabriks-Depot,
Wien, II., Untere Donaustrasse 43.

Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht & Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
" " **A. Imhof,** "
" " **Dr. Otto Lindt,** "
(vormals Neuburger, Apotheker)

und in den Apotheken von Schöftland Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 127.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 31. Mai 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 30. ds.

Durch Bundesbeschluß vom 20. Dezbr. 1878 ist der Bundesrath beauftragt worden, durch das eidg. Stabsbüreau die Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung des Dreieckpunkts I. II. und III. Ordnung der Triangulation innerhalb des eidg. Forstgebiets vornehmen zu lassen. In Vollziehung dessen wird nun beschlossen, es sei im laufenden Jahre eine neue Dreieckkette im Wallis, vom Ktn. Waadt bis an den Gotthard, in Angriff zu nehmen und heuer noch bis in die Gegend von Sitten auszuführen, es sei ferner eine neue Triangulation in den Kantonen Schwyz und Zug vorzunehmen.

Nachdem die am 27. d. vorgenommene Collaudation der Linie Glarus-Linthal über die Qualität des Baues, den Grad der Fertigstellung desselben und über die Vorbereitungen für den Betrieb beruhigende Auskunft ergeben hat, wird die Eröffnung des Betriebs jener Bahn auf 1. Juni nächsthin gestattet.

Den Gesetzgebenden Räthen wird beantragt, die vom Bunde an die Kantone für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1880 zu leistende Entschädigung, soweit sie nicht wegen eingetretenen Ordonnanzänderungen der Berechtigung bedarf, nach den bisherigen Ansätzen auszurichten und dieselben demnach festzusetzen

für einen Infanteristen	auf	Fr.	131. 75.
" " Cavalleristen	"	"	208. 55.
" " Fußsoldaten d. Artill.	"	"	159. 05.
" " Parksoldaten	"	"	159. 25.
" " Trainsoldaten	"	"	225. 65.
" " beritt. Art.-Tromp.	"	"	202. 55.
" " Geniesoldaten	"	"	159. 75.
" " Sanitäts-u.Verw.-S.	"	"	154. 05.

Nach mehrjährigen Verhandlungen haben die Herren Schulraths-Präsidt. Kappeler und Reg.-Räthe Zollinger und Landolt kürzlich unter Ratifikationsvorbehalt eine Vereinbarung betr. Ordnung der in den Gesetzen über Gründung der eidg. polytechnischen Schule dem Kanton Zürich überbundenen Baupflicht getroffen, dieselbe ist bereits unterm 10. ds. von der Reg. von Zürich unter Vorbehalt der Ratifikation durch den Kantonsrath resp. das Volk genehmigt worden. Sie ist nun heute auch vom Bundesrath vorbehältlich Ratifikation durch die gesetzgebenden Räthe gutgeheißen worden.

Ein Gesuch des Comites für Erstellung der Wynenthalbahn um Verlängerung der am 12. Juni nächsthin auslaufenden Frist für Leistung des Finanzausausweises und den Beginn der Erdarbeiten bis zum 12. Juni 1882 wird der Bundesversammlung mit dem Antrage auf Entsprechen vorgelegt.

Es ist aufgefallen, daß die Rekrutirung pro 1878 das Mannschaftsergebniß für 1877 um nahezu 2000 Mann übersteigt, wodurch der dem Budget für 1879 zu Grunde gelegte Ansatz für Ausrüstung und Unterricht in sehr wesentlicher Weise alterirt wird. Es rührt dieß indessen hauptsächlich von dem stärkern Jahrgang her, indem nach der Volkszählung von 1870 der Jahrgang von 1859 25,757 männliche Schweizerbürger aufweist, 1858 dagegen nur 24,388. Da die Rekrutirung vom 1858er Jahrgang nur einen Bestand von 12,097 Mann ergab, die für nächstes Jahr zur Rekrutirung kommende Mannschaft aber nach Maßgabe der Volkszählung aus 23,500 1860 gebornen männlichen Schweizerbürgern entnommen wird, so wird wohl die letztjährige so bedeutende Rekrutirungsziffer mindestens auf die normale Zahl herabsinken. (H.-C.)

Pariser Ausstellung. Das schweiz. Generalkommissariat (Hr. Gujer) zeigt in einem Zirkular an die schweiz. Aussteller an, daß mit Samstag 31. Mai sein Correspondenzbüreau geschlossen werde und dankt für die ihm zu Theil gewordene Unterstützung.

„War es auch stets mein Bestreben, den Ausstellern bestens zu dienen und ihre Interessen nach Möglichkeit zu wahren, so mußten dennoch öfters manche Erwartungen unerfüllt bleiben. Die Mannigfaltigkeit der Anforderungen, der Mangel an Kenntniß auf vielen Gebieten, die Ungunst und Unsicherheit der Zeit-Verhältnisse und die mit einer Weltausstellung nothwendigerweise verbundenen außerordentlichen Bedingungen, sowie die Unmöglichkeit, alle Eventualitäten mit Sicherheit vorauszusehen und zu werthen, bedingten manchen Fehler. — Wollen Sie dieselben wohl benannten Verhältnissen, nicht aber einem Mangel an gutem Willen bei meinen Mitarbeitern oder bei mir zur Last legen.

„Die Grands-Prix und die goldenen Medaillen und Diplome sind den betreffenden Ausstellern bereits zugestellt. Die übrigen Medaillen und Diplome darf ich nicht vor Mitte des laufenden Jahres aus Paris erwarten und wird es dann zumal mein Bestreben sein, jeden mit einer Auszeichnung bedachten Aussteller ungesäumt nach Eingang der Medaillen und Diplome in den Besitz derselben gelangen zu lassen."

Aargau. Nicht wenig Sensation machte letzte Woche die Nachricht, es sei in Lieli eine noch jüngere Frau am Hungertyphus gestorben. Wahrscheinlich im Auftrage der h. Regierung, fand sich der Bezirks-Arzt veranlaßt, die Sache zu untersuchen. Nach Aussage des behandelnden Arztes starb die Frau an einem Herzfehler und Lungentuberkulose. Es könnte vielleicht die ganze Geschichte für den Erfinder der Krankheitserscheinung sehr böse Folgen nach sich ziehen.

— Zufikon wählte nach dem „Bremg. Wochbl." letzten Sonntag nur mit einer Stimme über das absolute Mehr ihren Mitbürger Plazid Stettler, z. Z. in Eien, als Lehrer. Vor der Wahl beschloß die Schulgemeinde, die Besoldung des Lehrers von Fr. 1200 auf 900 zu reduziren.

— Von der Käserei-Gesellschaft Berikon wurde Einer, der sich noch zu den Bräveren zählt, wegen Milchfälschung bestraft. Ein Zweiter, nur etwas schlauer, konnte diesmal entschlüpfen.

— Zofingen. Unser Turnverein hat die Initiative ergriffen, um dem letztes Jahr leider zu früh gestorbenen verdienten Turnvater Senn auf dem hiesigen Friedhofe ein bescheidenes Denkmal zu setzen.

— In Zofingen und Umgebung wird dieses Spätjahr ein Baumwärterkurs abgehalten. Als Lehrer ist Herr Kurhausgärtner Gerber in Baden in Aussicht genommen.

— Herr Bezirksamtmann J. Frey in Brugg ist von einem Gehirnschlag getroffen worden und liegt hoffnungslos darnieder.

— Freiamt. Heute, den 29. Mai, hat der alt ehrwürdige Lindenberg seine weiße Winterkappe wieder weit über die Ohren heruntergezogen. Der ganze Höhenzug desselben war mit Schnee bedeckt bis hinunter nach Buttwil. Gewiß eine Seltenheit um diese Jahreszeit.

Bern. In Kirchdorf am Belpberg verstarb Hr. Pfarrer Hieronymus Ringier von Zofingen, seit 1843 treuer und beliebter Seelsorger dieser Gemeinde.

Zürich. (Corr. v. 30. ds.) Am Musikfest in Wetzikon wurden Vereine preisgekrönt: Laupen-Wald, Concordia Zürich, Oberstraß, Rüti-Tann und Fluntern.

Bis Ende Juni wird definitiv entschieden, ob Zürich das eidg. Sängerfest pro 1880 übernehmen soll. Zunächst handelt es sich um eingreifende Reformen im Wettgesangreglement, Vereinfachung der Bauten des Wirthschaftsbetriebes ꝛc. Man strebt in Zürich darnach, dem Fest in gesanglicher Beziehung eine höhere Bedeutung zu geben, die Wettsingerei auf eine gesundere Basis zu stellen, und nach allen Richtungen hin thunlichste Sparsamkeit eintreten zu lassen, ganz unbeschadet der Würde des Festaktes selbst und dessen wahrer Gemüthlichkeit und Fröhlichkeit.

Zur Einweihung der Bahn Glarus-Linthal wurden die HH. Stadtpräsident Dr. Römer und Stadtrath Baltensberger abgeordnet.

Für's kantonale Schützenfest sind der 10. und 11. August in Aussicht genommen.

Der Reg.-Rath hat den Steuergesetzesentwurf von 1877 wieder in Berathung gezogen und revidirt. Derselbe wird folgende Hauptänderungen enthalten: 1/2 Versteuerung vom Vermögen in landwirthschaftlichen Liegenschaften und Oekonomiegebäuden; das Einkommen haben die Gemeinden nach den gleichen Catasterfüßen wie der Staat es thut, zu der Besteurung heranzuziehen. Den sämmtlichen Gemeinden resultirt hieraus bei 1/00 Steuer Fr. 60,000 Mehreinnahme.

Gestern Abend vermehrte sich die Schwanenkolonie Zürich um zwei niedliche schwarze Schwänchen; leider ist heute schon eines derselben gestorben.

— Der K. K. landwirthschaftliche Korrespondent der „N. Z. Ztg." schreibt, es stehe um den Zürichsee herum Alles prachtvoll in Gärten, Wiesen und Feldern. Nur sei Alles verspätet, am meisten der Weinstock. Der Obstertrag könne nach der schönen Blüthe sehr gut ausfallen. Es hänge jetzt die Entscheidung davon ab, ob in den nächsten Wochen warmes, trockenes Wetter vorwalte. Auch in andern Gegenden des Kantons sind die Aussichten auf ein gutes Jahr ausgezeichnet.

— Die Arbeitervereine Töß und Veltheim und der Demokratenverein Wülflingen haben an Hrn. Nationalrath Bleuler anläßlich seines Rücktrittes aus dem Kantonsrath eine Adresse erlassen, in welcher sie einem einstimmigen Beschlusse einer Abgeordneten-Versammlung zufolge demselben für seine bisherige Wirksamkeit als Vertreter des Wahlkreises Töß-Wülflingen und für die dem letztern hiebei geleisteten Dienste und namentlich auch für die Verdienste, die er sich um die Arbeiterschaft erworben, ihre volle Anerkennung und ihren besten Dank aussprechen.

Luzern. Die Verkaufsunterhandlungen für die Schmalspurbahn Rigi-Kaltbad-Scheidegg mit der Bedingung des Fortbetriebes der Bahn sind in den letzten Tagen neuerdings aufgenommen worden, haben aber zu keinem Abschlusse geführt.

Schwyz. Vor einem halben Jahre wurde bei Altendorf die Leiche des Weinhändlers Müller von Meilen in einem Tobel todt aufgefunden. Man glaubte damals, daß Müller durch einen Sturz in die Tiefe sein Leben eingebüßt habe. Nach Mittheilungen, die dem „Anz. von Horgen" zugegangen sind, soll nun aber letzter Tage ein Wirth aus der Nähe von Pfäffikon (Schwyz) von

seiner Dienstmagd verzeigt worden sein, weil er an jenem Müller einen Raubmord begangen habe.

Appenzell J.-Rh., 29. Mai. Der Große Rath wählte heute zum Ständerath Hrn. Rusch mit 27 Stimmen. Hr. Sonderegger blieb mit 24 Stimmen in der Minderheit. Die Landesschulkommission wurde ganz conservativ bestellt.

Solothurn. Nachdem in der letzten Sitzung des Gymnasiallehrervereins in Zürich als nächster Versammlungsort Solothurn bezeichnet worden, hat ein Comite (Präsident Rektor Lang, Aktuar W. von Arx, Prof.) hiesiger Kollegen die Leitung der Geschäfte an die Hand genommen. Als Sitzungstage für die diesjährige Versammlung des schweiz. Gymnasiallehrervereins werden der 4. und 5. Oktober vorgeschlagen. Das bereits im letzten Jahre in Zürich behandelte Thema, die praktische Vorbildung der Gymnasiallehrer, wird wieder den Hauptgegenstand des Diskussion bilden. Ein Mitglied der Sektion Solothurn hat es übernommen, über die verschiedenen in der letzten Versammlung geltend gemachten Gesichtspunkte und aufgestellten Thesen zu referiren und damit die Verhandlungen einzuleiten.

— Heute, Samstag den 31. Mai, wird der neue Kantonsspital unter Dach gebracht. Mitte März sind die Arbeiten begonnen worden und am letzten Tage des Mai's ist die „Aufrichtung" vollführt — bei der ungünstigen Witterung ein schönes Resultat. —

— Schönenwerth. Theater. (Eingef.) Die bestens renommirte Berner-Stadt-Theater-Gesellschaft gibt, wie wir aus dem Inseratentheile ersehen, im hiesigen Storchensaale Sonntag Nachmittags und Abends zwei Vorstellungen, worauf wir die Kunstfreunde von Nah und Fern an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen wollen. Nach dem trefflichen Rufe, welcher der Truppe voraneilt, sowie kompetenten Urtheilen zu schließen, stehen uns höchst genußreiche Stunden in sicherer Aussicht.

Freiburg. Letzten Sonntag Nachts, acht Tage nach der Abstimmung über die Wiederzulassung der „abschreckenden" Todesstrafe, wurde ein junger Mensch von Villaraboud von einem Burschen aus Cerniat, beide in Chatelard wohnhaft, in einem Raufhandel erstochen. Der Thäter sitzt in Romont in Haft.

— Der neugewählte Große Rath wird am 3. Juni zur ersten Sitzung zusammentreten. Die Haupttraktanden bilden die Wahlen. Es sind nämlich neu zu wählen die Mitglieder des Reg.-Rathes (für drei Jahre), zwei Ständeräthe, die Kassationsbehörde und das Kantonsgericht (für sechs Jahre), die Anklagekammer und der Staatsanwalt (für drei Jahre).

Baselland. Das Statthalteramt Liestal gibt Kenntniß, daß am 20. ds. im Rhein bei Schweizerhalle die Leiche des Maurers Johann Schaffner von Hornussen aufgefunden und am 22. ds. in Pratteln beerdigt worden sei.

— Liestal. Das am 8., 9. und 10. Juni nächsthin stattfindende Freischießen im Betrage von Fr. 3000 entspricht in seinen Einrichtungen und Bestimmungen möglichst denjenigen des eidg. Schützenfestes und kann daher als eine Vorübung zu demselben gelten.

St. Gallen. Das Comite des Piusvereins hat Wyl zum diesjährigen Festort ernannt.

Graubünden. Der neue Bischof von Chur, Franz Constantin, hat seine Erwählung dem Großen und Kleinen Rathe und dem Stadtrathe von Chur angezeigt. Der Standespräsident Dr. Nett sprach die Hoffnung aus, daß diese Erwählung nicht nur dem katholischen Landestheile, sondern dem Lande selbst zum Guten gereichen möge. Dem Stadtpräsidenten von Chur, Hrn. Bernard, der dem Bischof mit einer Deputation üblicher Weise gratulirte, betheuerte der neue Bischof, in seiner Antwort auf die Gratulationsansprache, seine Friedensliebe und erklärte, daß er ganz die versöhnliche Tradition des unvergeßlichen Bischof Willi fortsetzen werde. Möge dieses Versprechen seine Erfüllung finden. (Freie Rh.)

Chur, 30. Mai. Zu Regierungs-Räthen wurden gewählt: Dr. Nett, Raschein, Capeder, alle liberal; zu Ständeräthen Gengel und Hold.

Neuenburg. Der orkanartige Wind, welcher Mittwoch Abend tobte, hat auf dem Neuenburgersee ein schweres Opfer gefordert. Eine größere Segel-Barke, welche der Witzwyler-Koloniet gehörte, wollte mit einer Steinladung heimfahren und des Sturmes wegen vor St. Blaise ankern, allein der Wind überwarf das Schiff, von sieben sich darauf befindenden Männern verschwanden zwei sogleich in der Tiefe, die andern fünf konnten durch übermenschliche Anstrengungen der Bewohner von St. Blaise an's Land gezogen werden, allein einer davon hauchte nachher dennoch sein Leben aus.

Genf. Hr. Henri Fazy hatte im Laufe dieser Woche dem Großen Rath einen Gesetzesentwurf eingereicht des Inhalts, daß die Todesstrafe im Kanton Genf abgeschafft bleiben solle. Da jedoch bei der Vorberathung des Entwurfs kein Mitglied der Behörde sich für die Wiedereinführung des Schaffotes aussprach, zog der Antragsteller die Vorlage als überflüssig wieder zurück.

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser begab sich heute Vormittag gegen 10 Uhr, begleitet vom Flügel-Adjutanten Oberstlieutenant v. Winterfeld, zur Abhaltung der Frühjahrsparade über die Truppen der berliner und spandauer Garnison nach dem großen Exercierplatz an der Tempelhofer Chaussee. Vorher hatten sich dort bereits die Kaiserin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die zur Zeit hier anwesenden königlichen Prinzen und Prinzessinnen, die Generalität und eine glänzende Suite zum Empfange des Kaisers versammelt. Morgen Vormittag beabsichtigt der Kaiser sich nach Potsdam zu begeben, um auf dem bornstädter Felde über die potsdamer Garnison die Parade abzuhalten. Der Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen morgen nach Babelsberg überzusiedeln. — Der Kaiser von Rußland trifft mit den Großfürsten Alexis und Sergius am 9. Juni Mittags hier ein und steigt in der russischen Botschaft ab. — Prinz Albert ist zur Theilnahme an den Paraden aus Hannover hier eingetroffen.

Wie die „A. H." meldet, hat der Vatikan in Berlin Schritte gethan, um bei Gelegenheit der goldenen Hochzeit des Deutschen Kaiserpaares eine Amnestie für die inhaftirten oder verbannten Bischöfe und Priester zu erlangen.

Marburg, 29. Mai. Heute findet die Hauptfeier anläßlich der Einweihung des neuen Universitäts-Gebäudes statt. Am Vormittag bewegte sich ein großartiger Festzug durch die festlich geschmückten Straßen unter großem Andrang des Publikums nach der Universität, woselbst die Uebergabe der Schlüssel des neuen Gebäudes an den Universitätsrektor Professor Mannkopff erfolgte. Darauf fand die Enthüllung des Bildes des Kaisers statt. —

Der Minister Falk ist zur Einweihung des hiesigen Universitätsgebäudes hier eingetroffen. Heute Abend brachte die Studentenschaft ihm zu Ehren einen Fackelzug, der 500 Theilnehmer zählte. Der Minister erwiderte auf das auf ihn ausgebrachte Hoch, das Gebäude sei trefflich ausgeführt; er danke den Studirenden für die ihm gespendeten Beweise von Theilnahme; Marburg möge stets eine Pflanzstätte der Wissenschaft bleiben!

Heilbronn, 20. Mai. Die Höhe der diesmaligen Zufuhren wird wohl noch an keinem der hiesigen Ledermärkte erreicht worden sein; trotzdem wurde der größte Theil verkauft, nachdem die Verkäufer ihre Preise ermäßigt hatten. Prima Qualitäten Schmal- und Wildleder, von denen besonders wenig am Markte war, wurden zu den bisherigen Preisen rasch genommen, dagegen gingen geringere Sorten 5 bis 10 Pf. im Preise zurück. Auch Sohlleder wurde ca. 10 bis 15 Pf. billiger verkauft, während die Preise für Kalbleder ziemlich unverändert blieben. Es wurden abgewogen: Sohlleder 337 Ztr., Schmal- und Wildleder 1565 Ztr., Zeugleder 98 Ztr., Kalbleder 145 Ztr., zusammen 2145 Ztr. Gesammterlös circa 370,000 Mark. Der nächste hiesige Ledermarkt findet Mittwoch den 27. August statt.

Baden-Baden, 29. Mai. Der Großfürst Michael von Rußland ist mit seiner Gemahlin heute Mittag zu längerem Badeaufenthalt hier eingetroffen.

Rom, 28. Mai. Der Aetna ist in Eruption mit sehr starkem Steinregen. Gestern war in Reggio Erdbeben zu verspüren.

Am Westabhange des Aetna haben neue Kraterbildungen mit vehementem Lavaauswurf stattgefunden. Letzterer bedroht die Ortschaften der Umgegend, deren Bevölkerung sich in großer Besorgniß befindet.

Neapel, 28. Mai. In Messina fällt ein dichter, alle Straßen bedeckender Aschenregen nieder, der von dem Ausbruch des Aetna herrührt; dasselbe ist in Reggio der Fall. An letzterem Ort will man am 27. d., sowie in Aquila am 24. d. ein Erdbeben verspürt haben. Der diesmalige Ausbruch des Aetna fand zunächst an der Nordseite statt, später aber bildeten sich auch Krater an der Westseite.

— In der Gegend von Turin haben unaufhörliche Regengüsse große Ueberschwemmungen verursacht. Namentlich sind die Flüsse Tanaro und Bormida über ihre Ufer getreten.

Athen, 28. Mai. Eine ungefähr 500 Mann starke türkische Truppenabtheilung überschritt in Verfolgung einer etwa 150 Mann starken Räuberschaar die griechische Grenze bei Ktemenion, in der Meinung, daß sich die Verfolgten dahin geflüchtet hätten. Da die türkischen Truppen der Aufforderung der griechischen Grenzwache, sich über die Grenze zurückzuziehen, nicht nachkamen, vielmehr Feuer auf die Wache gaben, entspann sich ein gegen 3 Stunden dauernder Kampf, worauf die Türken über die Grenze zurückgingen. Die Türken verloren einige Mann. Auf griechischer Seite hat kein Verlust stattgefunden.

Petersburg, 27. Mai. Die Feuersbrünste in Rußland scheinen nachgerade so epidemisch werden zu wollen wie vordem die Pest im Süden und wie die Mordsucht im ganzen Reiche es war. Aus Woronesch wird gemeldet, daß Walniki in Flammen steht und daß einige Tage vorher ein großes Dorf, 40 Werst von Woronesch, niedergebrannt ist. Im Gouvernement Warschau ist die Stadt Grojez von einem Feuerschaden heimgesucht worden, durch welchen in kurzer Zeit eine Menge Gebäude zerstört wurden, und aus Junssar, Gouvernement Pensa, liegen Nachrichten über eine große Feuersbrunst vor, welche das Dorf Tatarskaja-Pischlja fast gänzlich zerstört. Sind doch daselbst 134 Höfe mit allen Nebengebäuden niedergebrannt. Am vorigen Samstag standen in Petersburg vor der Narwa'schen Pforte 7 Häuser in Flammen, die bis auf den Grund zerstört wurden. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, die umliegenden Gebäude zu erholten. Um nun die durch diese Unfälle hervorgerufene Besorgniß der Bevölkerung zu zerstreuen, gibt der Regierungsanzeiger in seiner gestrigen Nummer eine Zusammenstellung der sämmtlichen Feuersbrünste in Rußland vom verflossenen Jahre. Hiernach wurde das Reich im Jahre 1878 von 33,319 größeren Feuerschäden heimgesucht, und zwar lagen in 5283 Fällen erwiesene Brandstiftungen vor, 8194 Mal entstand das Feuer durch Unvorsichtigkeit, 704 Mal durch Blitz und bei 19,138 Bränden konnte die Ursache des Entstehens nicht ermittelt werden. Das Letztere ist wenig trostreich.

— Während die Militärgerichte in Rußland blutige Arbeit thun und zahlreiche Städte im Feuer stehen, ist das famose Comite zur Ausarbeitung einer Verfassung, welches unter Walujew's Vorsitz tagte, mit seiner Arbeit endlich fertig geworden. Das Elaborat desselben, das im Auszuge dem Pariser „Globe" telegraphirt wird, schlägt eine Repräsentanten-Kammer vor, deren Mitglieder aus der Wahl und dem Schoße der Provinzialstände (Zemstwa) hervorgehen und durch je zwei für jedes Ministerium von der Krone gewählte Repräsentanten vermehrt werden sollen. Die Wahlperiode dauert 3 Jahre. Die erste Session eines jeden Jahres eröffnet der Czar oder ein ihn vertretender Spezial-Delegirter. Präsident der Kammer ist derjenige, welchen der Czar aus drei vorgeschlagenen Candidaten dazu bestimmt. Die äußere Politik, sowie Polizei und Verwaltung sind von den Berathungen der Kammer ausgeschlossen. Die Handlungen der Regierung dürfen weder kritisirt noch getadelt werden; das Recht der Interpellation wird den Vertretern eingeräumt. Die Sitzungen sind öffentlich. In Fällen, wo zwischen dem Ministerium und der Kammer Meinungsverschiedenheit besteht, entscheidet der dirigirende Senat, und zwar ohne Appell. Das ist in nuce der Inhalt des von dem Verfassungs-Comite ausgearbeiteten Entwurfes; er ist, um es mit einem Worte zu

sagen, echt russisch. Und zu solchen Comödien hat man in Petersburg trotz der furchtbaren Nöthe, in denen man sich befindet, noch Muße und Neigung.

— Eidgen. Schützenfest. Die am Fest aufzustellenden Scheiben zerfallen nach einer Einsendung in der „Grenzpost" in zwei Hauptabtheilungen, nämlich in Stichscheiben und Kehrscheiben. Die erstern sind in zwei Kategorien eingetheilt, nämlich in Stichscheiben „Glück" und Stichscheiben „Fortschritt". Im „Glück" haben wir die beiden Scheiben Vaterland und Rhein, und im „Fortschritt" Vaterland und St. Jakob. Die eingegangenen Ehrengaben nebst den durch die Festkasse zu verabfolgenden Fr. 35,000 werden in folgendem Verhältniß auf die verschiedenen Scheiben vertheilt: 1) Scheibe Glück „Vaterland" 40 % Dotirung. Anzahl der Gaben ca. 2000. Erste Gabe Fr. 500 oder höher, wenn untheilbare Ehrengaben von höherem Betrag eingehen sollten. Letzte Gabe Fr. 10. 2) Scheibe „Rhein" 10% Dotirung. Anzahl der Gaben ca. 800. Erste Gabe Fr. 300. Letzte Gabe Fr. 5. 3) Scheibe Fortschritt „Vaterland" 40 % Dotirung. Anzahl und Werth der Gaben wie im Glück „Vaterland". 4) Scheibe „St. Jakob" Dotirung 10 %, im übrigen die gleichen Bestimmungen wie für Scheibe „Rhein".

— Der Ausgleich mit Solothurn betr. der Wasserfallenbahn, die Vereinigung mit dem Baslerbahnhof und der günstige Ausgang eines Prozesses mit den Bauunternehmern der Wasserfallenbahn wegen Forderungen im Betrage von zirka ½ Mill. Fr., haben auf die Centralbahnaktien in den letzten Tagen eine günstige Rückwirkung geübt.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 30. Mai 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Zone niederen Luftdrucks hat sich gegen Norden verschoben, während in Central- und Südosteuropa das Barometer gestiegen ist. Barometrische Minima liegen in Südschweden und im Westen Schottlands. In der Schweiz ist das Wetter bei im Norden steigender, im Süden fallender Temperatur bewölkt, trübe, stellenweise regnerisch.

Witterungsaussichten für 31. Mai in der Nordostschweiz:

Tendenz zur Aufheiterung, aber noch keine Aussicht auf beständiges Wetter.

Getreide-Börse. Zürich, 30. Mai 1879.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	30½—29	28½—28	26½—25½	Romanshorn.
Wallachischer	26½	25½	24½	"
Bessarabia	28½—28	27½—27	26—25	"
Rumänischer	28	27	26	"
Bessarabia	30	—	—	Zürich.
Irka	30	29	28	Zürich.
Mais Cinqt	19—18½	—	—	Romanshorn.
" gelbes	17½	16½	—	"
afer	20	19	18	"

Unverändert ruhig.

Weizen und Mehl fest, gute Kauflust. Mehl 50 Rp. höher per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 30. Mai 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 28	—30
" russischer	dto.	" 27	—28½
" französischer	"	" 28	——
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 44	—40
Mahlbohnen, große	"	" 23	——
Roggen	"	" 19	—21
Hafer	"	" 19½	—20½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½	—19½
Mais, Galazer	"	" 20	——
Mais, amerikanischer	"	" 21	—21½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 30. Mai 1879.

Das Barometer steigt noch immer in Frankreich. Wahrscheinlich Süd- bis West-Wind, Regengüsse

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6⁴, 8⁴³, 9¹⁸, 12⁴⁰, 4¹⁸, 5³¹, 6⁴³, 8³⁵.

Brugg-Zürich.
Abgang 5¹⁵, 6²⁸, 9¹¹, 8⁴⁸, 10⁰⁸, 11⁴³, 1⁴⁴, 1⁴⁸, 4⁴⁸, 6¹⁴, 7⁴⁶, 9¹⁰.

Brugg-Basel.
Abgang 7¹³, 10⁴⁷, 1³⁷, 3¹⁶, 5²⁸, 6⁴⁰.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7¹⁸, 10³³, 2³⁰, 5⁵⁵, 8⁰⁵.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8⁰⁵, 12¹⁰, 4¹⁸, 7⁰³.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7⁴⁰, 10¹⁸, 11³¹, 12⁴⁸, 3⁰³, 6¹, 7²⁴, 8⁴⁰, 10³⁰ (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Zürich-Brugg.
Ankunft 7¹³, 9³⁰, 10⁴⁰, 11⁴¹, 1³⁰, 2²⁸, 3¹⁴, 5¹¹, 5⁵³, 6²⁵, 8¹², 9⁵⁰.

Basel-Brugg.
Ankunft 8¹⁴, 9⁰³, 11⁴⁷, 12⁵⁵, 4⁵⁴, 7²¹.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8²⁹, 1⁰, 4⁴³, 7²⁴, 9³².

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁰, 3³³, 6⁴⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5⁰, 7⁵⁰, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3⁵, 6⁴, 9⁰.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8⁵⁸, 12⁵⁵, 4¹⁸, 7⁷.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5⁵⁸, 8³⁵, 9⁰, 12⁵, 3⁴⁷, 6³⁷.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5⁵, 8⁴¹, 12⁵, 3⁴⁸, 6⁴⁰.

Olten-Basel.
Abg. 5³⁴, 8³¹, 12⁵, 3⁴⁹, 4⁵⁵, 6⁵³, 7²⁰.

Olten-Luzern.
Abgang 5⁰, 8¹⁹, 12⁰, 3⁴¹, 6⁴⁰.

Olten-Aarau.
Ankunft 8⁴¹, 11⁵, 12³⁷, 4⁷, 6⁵⁵, 8¹⁰, 10⁵⁰.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7⁵⁵, 12⁴³, 5⁵³, 8¹⁹.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8⁷, 11⁴⁶, 3⁵⁵, 6²⁰, 7², 9⁵⁵.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8⁵, 11⁴³, 3²⁴, 6¹⁵, 9⁴⁷.

Basel-Olten.
Ank. 7⁴⁰, 8¹³, 10¹⁰, 11⁴⁵, 3⁵⁰, 6²¹, 9⁴⁵.

Luzern-Olten.
Ankunft 8¹, 11⁴⁰, 3⁵⁵, 6²⁴, 10⁵.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	8⁰	1⁰
Etzwylen	"	—	9¹³	2¹⁸
Winterthur	"	5⁰⁵	11²⁰	6¹⁵
Würenlos	"	6²¹	12⁴⁷	7³³
Wettingen	"	6³⁸	1⁰⁰	7⁵⁰
Baden	"	6⁴³	1³⁴	7⁵⁴
Dätwyl	"	6⁴⁷	1⁴³	8⁰¹
Mellingen	"	6⁵⁷	1⁴⁸	8⁰⁷
Mägenwyl	"	7⁰⁸	1⁵⁰	8¹⁴
Othmarsingen	"	7⁰	1⁵⁶	8¹⁸
Lenzburg	"	7⁵⁰	2¹³	8³⁸
Hunzenschwyl	"	7³⁸	2²¹	8⁴³
Suhr	an	7⁴³	2³⁰	8⁴⁰
Suhr	ab	7⁴⁶	2⁴⁰	8⁴⁴
Aarau	an	7⁴⁴	2⁴⁰	8⁴⁴

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7¹⁷	2¹⁸	8³⁸
Suhr	an	7²⁷	2³⁸	8⁴⁸
Suhr	ab	7²⁷	2³⁸	8⁴⁷
O.-Entfelden	"	7⁴⁴	2⁴⁹	8⁵⁸
Kölliken	"	7⁵¹	3⁰	9⁰³
Safenwyl	"	8⁰¹	3¹⁸	9¹³
Zofingen	an	8¹⁸	3²⁸	9²⁴

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5²³	11⁴⁴	4⁴⁸
Suhr	an	5²⁸	12⁰⁰	5⁰⁰
Suhr	ab	5⁴⁰	12¹²	5¹⁸
Hunzenschwyl	"	5⁴⁸	12²¹	5³⁰
Lenzburg	"	5⁵⁶	12³⁰	5⁴⁴
Othmarsingen	"	6⁰⁴	12³⁸	5⁵⁰
Mägenwyl	"	6⁰⁹	12⁴³	6⁰³
Mellingen	"	6¹⁶	12⁴⁹	6¹⁰
Dätwyl	"	6²³	12⁵⁸	6²⁰
Baden	"	6³¹	1⁰³	6⁴³
Wettingen	"	6³⁸	1⁰⁸	6⁵⁰
Würenlos	"	6⁴⁴	1¹⁶	7⁰⁰
Winterthur	an	8⁰³	2³⁵	8⁴³
Etzwylen	"	9¹⁵	5⁴⁰	—
Constanz	"	10⁴⁰	7²⁴	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5⁰	11³⁸	4³⁰
Safenwyl	"	5¹⁴	11⁴⁴	4³⁸
Kölliken	"	5³³	11⁵³	4⁴⁷
O. Entfelden	"	5³⁸	12⁰	5⁰⁴
Suhr	an	5⁴⁵	12⁰⁷	5¹⁰
Suhr	ab	5⁴⁸	12¹³	5³⁰
Aarau	an	5⁵³	12²³	5⁴⁰

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Liquidation.

Außergewöhnliche Gelegenheit für Bräute, Hoteliers & Private.

Der Unterzeichnete hat das

Baumwoll-, Leinen- & Lingerie-Geschäft

von Herrn **Kest-Wanger in Baden** käuflich übernommen und soll dasselbe behufs Räumung des Lokales innert 4 Wochen zu **spottbilligen Preisen** liquidirt werden.

Das Lager umfaßt in **Leinen- & Baumwoll-Waaren** alles, was zu einer **Aussteuer** nöthig ist und besteht bekanntermaßen aus dem **Solidesten und Besten,** was darin fabricirt wird.

Der Ausverkauf beginnt **Montag den 2. Juni** im Laden des Herrn **Kest-Wanger, an der Salzgasse,** zwei Häuser unter'm Hotel zum Engel.

Baden, Juni 1879.

Der Liquidator:
J. M. Wyler.

Kuranstalt Langenbruck.

Auf dem Basler Jura. 2447' ü. M.

Mit den Stationen Liestal, Egerkingen und Oensingen (schweizer. Centralbahn) Postverbindung. Privatfuhrwerke auf Bestellung.

Die schöne Lage, die gesunde stärkende Bergluft, die mannigfaltigen grossen und kleinen Spaziergänge machen das Etablissement zu einem der angenehmsten Sommer-Aufenthalte. Die Kuranstalt bietet 100 Personen allen Comfort in Bezug auf Wohnung, wie ausgezeichneter Verpflegung zu bescheidenen Preisen. **Eröffnung Mitte Juni.**

(M-1825-Z)

Der Gérant: **A. Staub.**

Weinhandlung von A. Birmann-Probst in Aarau.

Dieselbe empfiehlt, nebst den bekannten besseren Sorten weißen und rothen französischen **Tisch-, Coupir- & Flaschenweinen,** eine größere Parthie garantirt reelle **Arbeiter- & Tischweine** (weiß und Schiller) à Fr 35. bis 40. per Hektoliter frei ab Aarau, ohne kantonales Ohmgeld. Muster stehen zu Diensten.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

Den festbesuchenden Tit. Schützenvereinen bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß wir außer Privatlogis eine Anzahl gut eingerichteter Massenquartiere für die Dauer des Festes in Bereitschaft halten werden, unter welchen namentlich die schöne geräumige Klingenthal-Caserne mit Zimmern von 6 bis 20 Betten. Die Preise hiefür sind je nach der Lage und Einrichtung auf Fr. 1. —, Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50 per Nacht und per Bett festgestellt, und ersuchen wir die darauf Reflectirenden sich beförderlichst, jedenfalls aber spätestens **bis 6. Juni** bei dem unterzeichneten Comité anzumelden.

(H-1990-Q)

Das Quartier-Comité.

Wegen Domizilveränderung wird aus freier Hand zum Kauf angeboten:

Das besteingerichtete, sehr frequente

Café-Restaurant zum Marli in Baden (Schweiz).

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Podmischil-Brem,
zum Café Marli.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
H. Pfingsten den 1. Juni 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 1. Juni (Pfingsttag)
10 Uhr: Hr. Pfarrer Gilg von Schönenwerd; nachher feierliches Hochamt.
2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Sängerbund.

Außerordentliche
Sitzung
heute Abend 8½ Uhr bei **Fr. Siebenmann**, jenseits der Aare. Pünktliches Erscheinen aller Activ- und Passiv-Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.
Sitzung
Samstag d. 31. Mai, Abends 8½ Uhr, **im „Rößli".**
Die Mitglieder, die sich bei der Tour nach Langenbruck zu betheiligen gedenken, sind speziell ersucht zu erscheinen.
Der Vorstand.

Mahnung.
Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die **Kirchensteuern** noch nicht bezahlt haben, werden aufgefordert, dieselben bis **längstens den 7. Juni nächsthin** dem **Steuerbezüger** zu entrichten, andernfalls nach Ablauf dieses Termins ohne fernere Mahnung Vollstreckung erfolgen würde.
Aarau, 27. Mai 1879.
Der Gemeinderath.

Von heute an ist das
Bad zur Kettenbrücke
wieder eröffnet; man kann auf Verlangen auch **Sool- & Kräuterbäder** haben. Es empfiehlt sich bestens
Th. Fischer.

Heugras-Steigerung.
Nächsten **Montag den 2. Juni**, Abends 7 Uhr, wird das
Heu- & Emdgras
ab **11 Jucharten Schloßmatte** in **Biberstein**, bei Herrn **Kiefer**, Metzger, versteigert.
Der Pächter: **Obrist.**

Nächsten **Dienstag den 3. Juni**, Abends 8½ Uhr, wird in der Wirthschaft des Unterzeichneten das
Heu- & Emdgras
ab circa 5 Hectaren Land im Gönhard unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen parzellenweise versteigert.
R. Siebenmann, Bierbrauer, am Graben in Aarau.

Junges **Schaffleisch**, fettes **Kalbfleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine brave **Person**, welche kochen und pflanzen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bahnhofstraße Nr. 1026 werden zwei ordentliche **Arbeiter** an **Kost** genommen.

Schaffleisch und extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt
Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:
Wegen Aufgeben des Steinfuhrwerkes
4 gute Zugpferde
& 4 gute 3zöllige Wagen.
Othmarsingen, den 27. Mai 1879.
J. J. Werder, Müller.

Zum Verkauf:
Ab 4 Jucharten besten Mattland in der Aarmatte das
Heu- & Emdgras;
in Nr. 294 jenseits der Aare.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** im dritten Stock, enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör und ein **Logis** im zweiten Stock von 3—4 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 107 Metzgergasse.

Theater in Schönenwerth
im Gasthof z. Storchen:
Sonntag den 1. Juni, Nachm. 3½ Uhr & Abends 8 Uhr,
Nur zwei grosse Lustspiel-Vorstellungen
gegeben von den
Mitgliedern des Berner-Stadt-Theater-Ensemble.
Bei beiden Vorstellungen neues sehr gewähltes Programm.
Kapellmeister: Hr. Krauß.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz — 60 Ct.
Alles Nähere besagen die speziellen Tageszeddel.
!Während den Vorstellungen Restauration!
Höflichste Einladung. **Die Gesellschaft.**

Kurort Schafmatt.
Eröffnung den 1. Juni 1879.
Kuh-, Ziegenmilch & Molken. Auch stehen alle **Mineralwasser** zu Diensten.
Arzt: Hr. **Dr. Bircher** in Aarau. Auf Verlangen werden die Gäste am **Bahnhof Aarau** oder **im Gasthof zum „Rößli"** daselbst abgeholt.
Schützengesellschaften und Schulen werden bestens bedient, **Kaffee & Strüble** werden zu ermäßigten Preisen servirt. Es empfiehlt sich bestens:
B. Gisiger.

Heu- & Emdgras-Steigerung.
Samstag den 7. Juni nächstkünftig, von **Abends 7 Uhr** an, werden die Herren Lüsse & Bächli, **im Gasthause zum Bären in Buchs** den diesjährigen
Heu- & Emdgrasertrag
ab ihren Suhrenmatten daselbst von 30 Jucharten (10 Hect. 80 Ar.) in Abtheilungen von ½ (19 Ar.) bis 1¼ Juch. (45 Ar.) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.
Aarau, 31. Mai 1879.
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Französischen Treberbranntwein
zu Fr. 48. — & **weiße Elsäßer Weine** zu Fr. 36. — per 100 Liter offriren
H-2123-Q **Dietschy-Fäsch & Cie. in Basel.**

Aarau, 26. Mai 1879.

P. P.

Hiemit beehren wir uns, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß die seit 1. Dezember 1873 bestehende Firma:
Lithographie Müller,
(Randegger & Sigg)
sich mit 15. Mai d. J. aufgelöst hat, indem unser Associé Herr J. Sigg ausgetreten ist.
Das Geschäft ist nun von **J. Müller**, Sohn des frühern Besitzers und **C. Randegger**, bisherigem Associé mit Activen und Passiven übernommen worden.
Wir bitten Sie, Ihr geschätztes Zutrauen auch auf die neue Firma übertragen zu wollen.
Achtungsvollst
C. Randegger,
J. Sigg.

Auf Obstehendes bezugnehmend beehren wir uns, Ihnen anzuzeigen, daß wir das bisher unter der Firma **Lithographie Müller (Randegger & Sigg)** betriebene Geschäft mit Activen und Passiven auf 15. Mai übernommen haben und nunmehr unter der Firma
Lithographie von Müller & Randegger
fortführen werden.
Durch prompte und billige Bedienung, sowie durch geschmackvolle Arbeit werden wir bemüht sein, das Zutrauen der bisherigen werthen Kundschaft zu erhalten und dasselbe zu erweitern.
Zu geneigtem Zuspruche uns bestens empfehlend zeichnen Hochachtungsvollst
Jakob Müller,
Conrad Randegger.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut
findet statt Donnerstag den 5. Juni l. J.

Garngebleichtes Baumwolltuch
in schöner Qualität, 3 Ellen breit, für **Bett-Tücher** à 85 Ct. per Elle verkauft
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau,
*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn. **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.
Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).
Anerkennung. Da ich seit dem letzten **Feldzug** von 1870/71 an einem **Magenleiden** gelitten und manches sonst **gute Mittel** nicht geholfen, nahm ich zuletzt zu dem vielfach empfohlenen **(Huste-Nicht) Honig-Kräuter-Malz-Extrakt** von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau** meine Zuflucht und nach Verbrauch von **einer Flasche löste** sich der **Schleim**, der **Appetit** fand sich wieder und in **kurzer Zeit** hatte ich eine **befriedigende Gesundheit**, kann daher nicht unterlassen, diesem **Fabrikat** meine volle **Anerkennung** zu **Theil** werden zu lassen.
Gütchen bei Wald, Rheinprovinz. **H. Jul. Halbach.**
Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben von der Haupt-Verwaltung der Gesellschaft des rothen Kreuzes** zur Pflege verwundeter und kranker Krieger in **St. Petersburg** unter dem erhabenen Schutze
Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland.

Concurrenzausschreibung.
Ueber die Erstellung von **Gewehrreches, Putzbänken & Planken** in der **Cavallerie-Caserne in Aarau**, sowie über die **Lieferung des Mobiliars** in die zu derselben gehörende Küche wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die bezüglichen, die nähern Vorschriften enthaltenden Verträge für die Uebernahmsbewerber im Hochbauoureau zur Einsicht aufgelegt sind, Angebote aber bis zum 9. Juni nächsthin der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.
Aarau, 28. Mai 1879.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Concurrenz-Eröffnung.
Ueber die Aufnahme des gegenwärtigen Bestandes und Erstellung einer neuen **Feld- & Wegeintheilung** im **„Oberfeld"** (ca. 300 Jucharten) **Gemeindebann Zurzach**, nach den Vorschriften des Flurgesetzes wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Uebernahmsofferten von **Concordats-Geometern** sind bis zum **28. Juni** nächsthin dem Präsidenten der Ausführungscommission schriftlich einzureichen, allwo auch nähere Auskunft ertheilt wird.
Zurzach, den 29. Mai 1879.
Die Ausführungscommission.

Im **Binzenhof** sind täglich
Kaffee & Strübli;
auch **offenes Bier** zu haben.

Zu vermiethen:
Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Hch. Finsterwald,
Farb- & Glaswaarenhandlung **Brugg.**

Zu verkaufen:
Ein solides **Kinderstoßwägeli** mit Federn und Sperrstangen, neuester Construktion, wegen baldiger Abreise billig. Nachfrage bei Hrn. **Heuberger**, Coiffeur in Aarau.

Eine treue Person sucht sofort Anstellung als **Magd** oder **Spetterin.**

Zu verkaufen:
Aeltere **Sessel, Küchengeschirr, Krüge, Flaschen, Blumentöpf** und Anderes mehr.

Zum Verkauf:
16 Hektoliter
Biebersteiner Schlosswein 78ger;
in Nr. 294 jenseits der Aare.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer, noch gut erhaltener
Nachtstuhl.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern; in Nr. 4. Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende helle **Zimmer**, ein größeres und ein kleineres mit Schlafstelle. Auf Verlangen auch ein einzelnes, oder beide unmöblirt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
600 Doppelcentner
Prima-Ackerfutter 77gr.;
in Nr. 294 jenseits der Aare.

Lehrlingsstelle offen
auf dem **Post- & Telegraphenbureau Villmergen.** Gute Schulbildung und franz. Sprache unerläßlich. Anmeldung bis 10. Juni nächsthin.

☞ **Ziehungslisten** der **Verloosung** des schweizerischen **Dorfkalenders** sind gratis zu haben bei den Herren **J. J. Christen & F. G. Martin** in Aarau, sowie durch **Rud. Jenni's** Buchhandlung in **Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 128.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 2. Juni 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

1. Juni:

1712. Die Stadt Baden ergibt sich an die vereinigte Kriegsmacht von Zürich-Bern. Mit 41 Geschützen hatten am 29./30. Mai 4000 Zürcher die Belagerung begonnen. Die Belagerten, ca. 1000 Mann nebst Bürgerschaft unter Oberst Crivelli aus Uri antworteten lebhaft und brachten durch einen Ausfall einen Theil der Belagerer in Verwirrung, zogen sich aber bei ernstlicherem Widerstande in die Stadt zurück. Nun vermehrten die Zürcher ihr Feuer, die Brustwehr des Schlosses stürzte über den Felsen herunter, und als am 1. Juni die Hauptmacht der Berner einrückte, ergab sich die Stadt auf ziemlich harte Bedingungen. Weber.

1790. Versammlung der helvetischen Militärgesellschaft in Aarau; zu ihren Ehren paradirte das zwei Jahre vorher neuerdings rekonstruirte Cadettencorps in hübschen neuen Uniformen und mit Gewehren bewaffnet. Die Gesellschaft schenkte dem Corps eine Fahne, welche noch jetzt auf dem Rathhause sich befindet.

2. Juni:

1615. Die Frau des Hans Müller, Schreiner von Aarau, wird wegen Gotteslästerung mit dem Schwert hingerichtet. Rychners Chronik.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 31. Mai. Die nationalräthliche Staatsrechnungskommission hat ihre Arbeiten beendigt. Bezüglich der Finanzrekonstruktion berechnet sie den nöthigen jährlichen Geldmehrbedarf auf 3½ Millionen (der Bundesrath 3,800,000). Sie beantragt, Handelsverträge vorbehalten, mit thunlichster Beförderung (1. Januar 1880) die Zollerhöhungen auf Tabak und Sprit gemäß dem neuen Tarif und auf Wein mit 1 Centime per Liter einzuführen. Das finanzielle Resultat dieser Erhöhungen wird auf 2¾ Millionen berechnet. Der restirende Mehrbedarf soll auf anderem Wege gedeckt werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. Mai.

Dem h. Bundesrath wird zur Kenntniß gebracht, daß binnen der gesetzlichen Einspruchsfrist gegen die Gültigkeit der Abstimmung über den Bundesbeschluß, betreffend Abänderung des Art. 65 der Bundesverfassung im herw. Kanton keine Einsprache erhoben worden ist.

Als Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg werden gewählt, die Herren Edmund Suter von Ehrendingen und Gottfr. Gloor von Hirschthal.

— § Aarau. Kriminal-Gerichtsverhandlung vom 31. Mai.

Jakob Hunziker, Elisabeths, Holländers, Dienstknecht, von Moosleerau, geboren 1851, hat am 4. Juni 1878 aus gewinnsüchtiger Absicht die Rosalie Wendling, Rentière in Landser (Elsaß) durch arglistige Entstellung der Wahrheit in der Weise in Irrthum geführt, daß er sich derselben als Neffe des Christian Wenger, Pächter, der mit ihr im gleichen Hause wohnenden Madame Ruel vorstellte und ihr gleichzeitig einen an die Adresse der Letztern gerichteten, von ihm in seinem ganzen Inhalte selbst verfertigten, falschen, die Unterschrift des genannten in Wittenheim wohnenden Gutspächters Wenger tragenden Brief d. d. 4. Juni 1878, der ein Gesuch um ein Darlehen von Fr. 320 enthielt, als ächten übergab und so die Getäuschte zur Aushändigung von Fr. 320 an ihn (Hunziker) veranlaßte, wodurch Frl. R. Wendling resp. Madame Ruel mit einem Schaden im gleichen Betrage bedroht ist.

Hunziker gehört nicht zu jenen hartgesottenen Verbrechern, welche ihre Schuld mit eiserner Consequenz leugnen, bis sie überwiesen, ja sogar, nachdem sie schon überführt sind; er hat seinen Fehltritt schon im ersten Verhör eingestanden, ist aber freilich wegen ähnlichen Betrügereien und einem Diebstahl schon drei Mal kriminell, zusammen mit 4½ Jahren Zuchthaus, bestraft worden, was jedoch meist einer momentanen Nothlage zugeschrieben werden muß.

Als unehelicher Sohn eines Individuums aus den untersten Ständen wurde er so zu sagen von seiner Geburt an bei armen rohen Leuten verkostgeldet und hat nie ein Wort der Liebe und freundlicher Ermahnung aus dem Munde braver Eltern vernommen; physisch und moralisch vernachläßigt, wurde er von einem Orte zum andern geschoben und überall gleich herzlos behandelt; in dieser Dürftigkeit wuchs er kümmerlich empor und ist nun, da er nie Gelegenheit bekam, ein Handwerk zu lernen und kein Vermögen hat, um sich eine selbstständige Existenz zu schaffen, zur Erhaltung seiner Existenz nur auf den Dienst eines Knechtes angewiesen. — In dieser drückenden Stellung gerieth er mehrmals in peinliche Geldverlegenheit, die ihn zum vierten Mal zu einem kriminellen Verbrechen verleitete.

In Würdigung seiner Vorstrafen einer- und seiner drückenden Nothlage anderseits, welche einander ideell so ziemlich die Waage halten, verurtheilt ihn das Kriminalgericht zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Einstellung über die Strafzeit hinaus, Schadenersatz und Kosten.

— Muri, den 26. Mai 1879. (Mitgeth.) Der Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirkes Muri richtet an die sämmtlichen Kulturgesellschaften des Kantons Aargau folgendes Zirkular:

Hochgeehrte Herren! Mit Zirkular vom 10. April 1879 haben wir Ihnen die Verhandlungsgegenstände der diesjährigen Generalversammlung mitgetheilt. Aus verschiedenen Gründen sehen wir uns veranlaßt, sie um 8 Tage zu verschieben und haben nun dieselbe definitiv festgesetzt auf Mittwoch den 18. Juni, Vormittags 11 Uhr, im alten Konventsaale in Muri gegenüber der Post. Programm: 1. Begrüßung durch den Präsidenten. 2. Bericht über die Thätigkeit der einzelnen Kulturgesellschaften. Referent: Hr. alt Großrath Fr. Beck, weil Hr. Näf krank ist. 3. Ueber Bildung zum Handwerkerberuf. Referent: Hr. Pfr. Zschokke in Aarau; Korreferent: Hr. Pfr. Zuchler in Lenzburg. 4. Auf welche Weise können in unsern Gemeindeschulen günstigere Resultate erzielt und für's Leben fruchtbringender gemacht werden? Referent: Hr. Rektor Villiger in Muri. 5. Bestimmung des künftigen Vororts. 6. Allfällige Anträge einzelner Bezirksgesellschaften oder Mitglieder. 7. Gemeinsames Mittagessen im Gasthof zum „Löwen". Indem wir Sie zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einladen, gelangen wir noch mit der Bitte an Sie, auch die in Ihren Bezirken bestehenden Handwerksvereine zu unserer Versammlung einzuladen.

— Brugg, 31. Mai. Gestern Nachts 11 Uhr ist in hier Hr. Bezirksamtmann Jb. Frey, nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 52 Jahren an Gehirnentzündung gestorben.

— Am Abend des 28. Mai verschied in Unterkulm der älteste Mann der Pfarrei und wohl auch des Bezirks Kulm, Namens Jak. Fäs, alt Gemeinderath, im Alter von 92 Jahren 3 Monaten und 3 Tagen. Er erlag keiner Krankheit, sondern einfach seinem hohen Alter und war s. Z. eine der metallenen Tenorstimmen fröhlichen Andenkens, welche hier zu Land ein Kennzeichen eines dauerhaften Brustkastens sind. Der Selige war nach dem „Wynenth." wohl einer der letzten Reste des alten Jägerbataillons Hallwyl, dessen unblutiger Bündner-Feldzug noch lange im Gedächtniß der Veteranen seines Bataillons fortlebte.

— Der landwirthschaftliche Bezirksverein Zofingen versammelt sich Sonntag den 8. Juni Nachmittags im Löwen in der Kreuzstraße, wobei die HH. Herzog und Meisel in Aarau über Baumpflanzungen längs den Land- und Ortsverbindungsstraßen referiren werden.

— * Reuenthal, 1. Juni. Heute Nachmittag erhängte sich in der sog. Birchhalde Kasimir Kramer, Ziegler, von hier. Der Unglückliche ist zirka 45 Jahre alt und hinterläßt ein kinderlose Wittwe.

Zürich, 30. Mai. Das Projekt unserer Straßenbahnen (Tramway's) marschirt. Der Stadtrath hat sich bereits dahin erklärt, daß er einer Konzession nichts in den Weg lege und es hat sich auch eine belgische Gesellschaft gefunden, welche das Unternehmen an Hand nehmen will. Die Bevölkerung wird demselben natürlich nur sympathisch entgegenkommen und um so mehr als eine Verbindung mit dem Bahnhof in Enge absolut nöthig wird, dieselbe aber per Dampfschiff nicht mehr möglich ist. Vorläufig in Aussicht genommen sind die Strecken Tiefenbrunnen-Helmhaus-Bahnhof-Enge und sodann die Strecke Hotelbaurplatz-Bahnhof-Limmatquai zum Helmhaus. Der Fahrpreis sei auf 20 Cts. festgesetzt, ein Preis, welcher sich aber sehr wahrscheinlich für den Verkehr in der Stadt als zu hoch erweisen wird.

— Das demokratische kantonale Komite richtet an alle Gesinnungsgenossen eine Einladung zu einer Versammlung im alten Schützenhaus in Zürich auf Pfingstsonntag den 1. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Es kommt in erster Linie die Frage einer neuen Organisation der demokratischen Partei zur Behandlung.

— Als Pfarrer von Rheinau wurde Hr. Krufer, bisher Pfarrer von Oberriet (St. Gallen) gewählt.

— Die Betriebsrechnung der schweizerischen Nordostbahn erzeigt für den Monat April einen Einnahmenüberschuß von Fr. 576,510. 50 gegen Fr. 532,069. 80 im Vorjahr, also eine Vermehrung von Fr. 44,440. 70. Für die Periode Januar-April beträgt der Einnahmenüberschuß Fr. 2,072,436. 29 gegen Fr. 1,794,538. 89 oder Fr. 277,897. 40 mehr als im Vorjahr.

Luzern. Das „Luz. Tagbl." veröffentlicht ein von ultramontaner Seite ausgegangenes Zirkular, welches die Verhandlungen einer Abgeordnetenversammluug veröffentlicht, die jüngst Behufs Gründung eines „freien, unabhängigen, katholischen" Lehrerseminars in Zürich stattfand und an der sich Vertreter der Kantone St. Gallen, Thurgau, Aargau, Solothurn und Baselstadt betheiligten. Diese Versammlung hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Ein selbstständiges Seminar ist immer im Auge zu behalten, aber für jetzt unmöglich. 2) Bezüglich eines Anschlusses an das Kollegium Schwyz oder das Seminar Rickenbach soll ein engeres Komite sich noch besser informiren und einen ausführlichen Plan in empfehlendem Sinne den hochw. Bischöfen vorlegen. 3) Deßgleichen soll das Komite auf Mittel und Wege aufmerksam machen, wie man zu den nöthigen Geldsummen

kommen könne. 4) Das Aktionskomite wird bestellt aus den Herren Dekan Kuhn, Kammerer Zuber, Pfarrer Tremp, Fabrikant Harzenmoofer und Lehrer Haag. Allfällige Zuzüger möge dieses Komite selbst wählen.

Bei Luzern ist letzten Donnerstag Konrad Hurter, Fischer, von Luzern, 30 Jahre alt, beim Ueberfahren über die Reuß verunglückt und ertrunken. Für die Auffindung der Leiche sind von dessen Familie Fr. 30 ausgesetzt.

Basel. „Grenzpost" bringt einen Situationsplan des Schützenplatzes. Der Haupteingang zum Festplatz ist auf dem freien Platze beim Zusammentreffen der Birsigstraße mit der Neuen Badstraße und Schützenmattstraße. In der Mitte des Festplatzes steht das Gabenzelt, dem Eingang gegenüber befindet sich die Bierhalle, links die Festhütte mit 2 Höhen, rechts der Schießstand für 140 Scheiben.

— Die Titl. Direktion der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen hat in freundnachbarlicher Gesinnung beschlossen, dem eidgen. Schützenfest die schöne Ehrengabe von 1000 Mark zu widmen.

— Mittwoch Abends beschloß eine Versammlung von ca. 30 Männern, meistens Beamte und Arbeiter, in der Kaserne in Solothurn die Gründung eines Sparvereins unter dem Namen „Biene". Eine Kommission von 7 Mitgliedern wurde mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt. Die Beiträge sollen möglichst niedrig gestellt werden.

St. Gallen. Das vom Grafen Ladislaw Plater gegründete polnische Nationalmuseum in Rapperswyl enthält gegenwärtig eine Bibliothek von mehr als 30,000 Bänden, daneben reichhaltige archäologische, ethnographische und artistische Sammlungen; ein ganzer Saal ist den Kupferstichen von Falck gewidmet. Es sind 17,000 Dokumente und diplomatische Aktenstücke aus den drei letzten Jahrhunderten vorhanden, 1000 Briefe und geschichtliche Aufzeichnungen des berühmten Historikers Lelewel ꝛc. Der materielle Werth des ganzen Museums repräsentirt bereits ein Kapital von einer Million Franken. Eine äußerst wertholle Bereicherung wurde dem Museum durch das Geschenk einer in Florenz wohnenden polnischen Dame zu Theil in Gestalt einer über 1000 Nummern zählenden Sammlung von polnischen Medaillen und Münzen und von 271 von talentreichen Künstlern ausgeführten Cameen, welche die Hauptbegebenheiten der Geschichte Polen's und die Portraits seiner Berümtheiten bis auf unsere Tage darstellen. Es ist sonach die in Stein geschnittene Geschichte dieses Landes, ein Werk einzig in seiner Art. Diese Gaben sind allein auf circa 40,000 Fr. geschätzt.

Graubünden. Der Große Rath hat in seiner Sitzung vom 29. Mai ein neues Hausirgesetz durchberathen und mit großer Mehrheit angenommen.

Bellinzona, 31. Mai. In Fontana, einem Dorfe in der Nähe von Airolo, hat eine Lawine eine ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und 4 Kindern, verschüttet. Die Kirche, das Gemeindehaus und mehrere Häuser und Ställe sind zerstört und andere Gebäulichkeiten beschädigt.

Waadt. Ein heftiger Sturm erhob sich am Mittwoch Abends gegen 5 Uhr auf dem See. Von Lausanne wird dem „Genfer Journal" gemeldet, daß ein Kahn mit zwei Insaßen umgeworfen und durch Schiffsleute von Ouchy gerettet wurde. Die Dampfschiffe verspäteten sich; „l'Aigle", von Genf kommend, konnte nicht nach Villeneuve gelangen und mußte die Nacht in Evian zubringen; „la Mouette" konnte in Ouchy nicht landen und mußte die Passagiere in kleine Kähne übersetzen. — Am Donnerstag Mittags zwischen 2 und 3 Uhr erhob sich ein neuer Sturm. Der Himmel, der sich in der Frühe aufgehellt hatte, überzog sich am Mittag urplötzlich mit dunklem Gewölke, ein heftiger Sturmwind jagte über den See hin und zwischen Eaux-Vives und Paquis warf ein Segelboot mit 4 Insaßen um. Zwei Zeugen des Unfalls, Brutus Tarquini und F. Micol, warfen sich rasch in den See und es gelang ihnen, die Schiffbrüchigen zu retten.

— Der Chef der ersten Armeedivision, Hr. Oberst Ceresole, macht in einem Cirkulare an alle Offiziere der Division Mittheilungen über den Stand der Vorarbeiten für den dießjährigen Truppenzusammenzug. Der Truppenzusammenzug zerfällt in zwei Theile, die Vorbereitungskurse, welche bis zum 15. September dauern, und die Gesammtmanöver, welche vom 17. bis 20. September stattfinden. Am 21. Sept. wird die große Inspektion vorgenommen auf dem Plateau zwischen Daillens, Penthalaz, Penthaz und Bournens; vorbehalten bleibt eine allfällige anderweitige Anordnung des Inspektors. Eine Karte des Manöverterrains im Maßstab von 1/50,000 wird demnächst an alle Offiziere und Unteroffiziere der Division vertheilt werden; eine andere Karte im Maßstab von 1/25,000, die wesentlich nur zum Gebrauch für Offiziere bestimmt ist, gelangt zur Vertheilung im Laufe des Monats Juli.

Berlin, 31. Mai. In parlamentarischen Kreisen kursiren Gerüchte von den demnächstigen Rücktritten der Minister Hobrecht und Falk. Letzterer soll nach der goldenen Hochzeit des Kaiserpaares demissioniren.

Breslau, 30. Mai. Die Versammlung der liberalen Partei faßte folgende Resolution: In Erinnerung an die vielen und großen Verdienste, die Abgeordneter v. Forckenbeck sich um die Gründung und Entwicklung des neuen deutschen Reiches erworben, spricht die Versammlung der liberalen Bürger Breslaus ihm, dem Ehrenbürger ihrer Stadt, bei seinem Rücktritt vom Präsidium des Reichstages den wärmsten Dank aus; sie erblickt in diesem Rücktritt einen neuen Beweis der seltenen Treue und Charakterfestigkeit, welche ihn während seiner ganzen politischen Laufbahn gekennzeichnet, und vertraut, daß er wie bisher, so auch ferner, maßvoll zugleich und entschieden, getragen von der Kraft des deutschen Bürgerthums für die Sache der nationalen Einheit und politischen Freiheit eintrete.

— Johann Classen-Kappelmann aus Köln, einst der Führer der demokratischen Bewegung am Rhein und Leiter der „Rheinischen Zeitung" ist gestorben. Zur Zeit des preußischen Verfassungskonfliktes veranstaltete er das große rheinisch-westphälische Verfassungsfest. 1866 trat er als Abgeordneter muthig gegen die Annexion Frankfurts auf. In den letzten Jahren verblaßte seine Gesinnung, er wurde nationalliberaler „Kulturkämpfer" und gehörte zu den Kölner „Potenten" (Stadtmatadoren).

— Ein heftiges Gewitter hat einen Theil der Provinz Sachsen heimgesucht und besonders den dortigen Kohlenwerken bei Aschersleben und Helmstedt argen Schaden zugefügt. Ein Grubenwerk ist vollständig ersoffen, ein zweites durch hingeschwemmte Ackerkrume zugeschlemmt, und über zwanzig andere sind mehr oder weniger beschädigt. Im Werke „Friedrich Christian" bei Aschersleben ertrank ein Bergmann.

Messina, 30. Mai. Die Ausbrüche des Aetna dauern fort. Die neuen Oeffnungen bedrohen Biencavilla, Randozzo und Castiglio. Dichte Aschenwolken bedecken Piedimonte und es herrscht fast vollständige Finsterniß. Die Gebirgscommunikationen und mehrere Dörfer sind bedroht. Die Richtung der Lava bedroht Piedimonte nicht, doch wird das Austreten des Cantara-Flusses in Folge der Stauung befürchtet. Die Lava ist noch neun Kilometer von Liegnagrossa entfernt.

Catania, 31. Mai. An der Ostseite des Aetna ergießt sich ein Lavastrom von beträchtlicher Ausdehnung. Zahlreiche Krater, welche in zwei Gruppen getheilt sind, werfen reichlich Lava aus. Der Ausbruch wird wahrscheinlich längere Dauer haben. Die Lava nimmt ihren Lauf gegen den Alcantara-Fluß und das Dorf Mojo. Ernste Schäden werden befürchtet.

— Aus Turin erhalten die „Zürch. Post" folgende Mittheilung: Die Ueberschwemmungen in Italien, besonders in Piemont, am Tessin und längs des Po, nehmen immer größere Dimensionen an. Die Gegend von Alessandria, bei welcher Stadt die beiden Flüsse Tanaro und Bormida über die Ufer getreten sind, gleicht einem ungeheuern See. Die wüthenden Gewässer schwemmen bis vor die Mauern der Stadt hin Trümmer von Gebäuden, todte Pferde, Rinder und Schweine, Heu, Ackergeräthe ꝛc. Der Jammer ist unbeschreiblich. Hier in Turin sieht's ebenfalls traurig aus. Die im Bau begriffene große Brücke unterhalb Vanchiglia hat dem Andrang der Pogewässer weichen müssen. Der Po steht um 2 Centimeter höher als im Jahre 1872; er stand am 27. d. auf 4½ Meter. Bei Pavia, wo der Tessin seine Wassermassen dem Po zuführt, wuchs letzterer in der Nacht auf den 28. Mai während 3 Stunden um mehr als anderthalb Meter und bei Tagesanbruch auf beinahe 5½ Meter. Die Gewässer des untern Sees bei Mantua stiegen nach Zeitungsberichten vom 26. d. Abends bis zum 28. früh um 65 Centimeter. Einer Nachricht von Mittwoch Mittag zu Folge fingen die Gewässer an, in die Stadt Alessandria einzudringen. Verschiedene Gebäulichkeiten Turins stehen unter Wasser. Bei Asti wurde eine Bahnbrücke weggerissen und in der Nähe kamen mehrere junge Leute in den Wellen um. Leider muß man auch bei diesem öffentlichen Unglück wieder die Sorglosigkeit der italienischen Advokatenregierung beklagen. So fehlt es z. B. in Alessandria, dem Sitz einer Pontonirschule, an Barken, um den schwer bedrängten Umwohnern zu Hilfe zu kommen.

Belgien. Die Stadt Brüssel setzt der Wittwe des mittellos verstorbenen verdienten Bürgermeisters Anspach eine lebenslängliche Pension von 10,000 Fr. aus, nachdem sie gebeten hatte, die Summe von 15,000 Fr., die man für sie in Aussicht genommen hatte, zu reduziren.

Oesterreich. Wiederum laufen Berichte über großartige Ueberschwemmungen ein, und zwar diesmal aus Slavonien. Durch das rapide Steigen der beiden Flüsse Karacsica und Bucsica stehen ganze Ortschaften des Valpoer-Distrikts unter Wasser. Hunderte von Häusern sind bereits eingestürzt, und der Schaden, namentlich an der Ernte, wird ein sehr großer sein.

— Dr. Bernhard Florencourt in Feldkirch, Weltgeistlicher und Redakteur des klerikalen „Voralberger Volksblattes", ist aus Oesterreich ausgewiesen worden.

Madrid, 31. Mai. In einer Versammlung von 230 ministeriellen Deputirten erklärte der Ministerpräsident General Martinez Campos: er werde die von Canovas del Castillo inaugurirte liberalkonservative Politik fortführen, die Armee auf 130,000 Mann reduziren und alle möglichen Ersparnisse einführen. Der Ministerpräsident appellirte dabei an das Zusammengehen der Liberalkonservativen zur Lösung der cubanischen und anderer schwebenden Fragen.

— Spanische Räuber haben wieder einmal einen Geniestreich ausgeübt. Sie überfielen am 29. Mai den Eisenbahnzug zwischen Madrid und Saragossa und nahmen die Kasse der Kompanie mit sich. Die Reisenden ließen sie unbehelligt.

Petersburg, 30. Mai. Der Czar verläßt Livadia und kehrt wegen der Krankheit der Großfürstin Wladimir nach Petersburg zurück. (Die Krankheit der Großfürstin Wladimir, Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin des zweiten Sohnes des Czaren, deren Entbindung von einem Sohne kürzlich gemeldet worden, hat nach neuesten Berichten eine sehr gefährliche Wendung genommen.)

In Moskau ist am 27. d. ein großes Feuer ausgebrochen, das von Mittag bis Abends 9 Uhr währte und 5 Häuser zerstörte. Am Morgen desselben Tages brannten im Peterspark ein Restaurant und drei Landhäuser ab. Nach dem ersten Brande in Perm vom 8. folgten solche am 9., 10., 11. und 12. Mai.

Ueber den scheußlichen Nihilistenprozeß in Kiew, dessen Ausgang der Telegraph bereits gemeldet hat, gehen dem „Pest. Ll." die folgenden ausführlichen Mittheilungen zu:

„Am 20. Februar d. J. wurden in Kiew 14 Personen, als des Nihilismus verdächtig, verhaftet. Sie leisteten bei ihrer Festnehmung hartnäckigen Widerstand. Ein Polizei-Offizier kam dabei um's Leben. Unter den Verhafteten befinden sich sechs Damen, eine davon eine preußische Unterthanin, alle aus den besten Familien. Sie wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, das am 12. Mai seine Prozedur aufnahm. Zur Vorsicht waren alle Straßen, die zum Gerichtshaus führen und die ganze Umgebung des letzteren vollständig abgesperrt. Die Hervorragendste unter den Angeklagten ist Frln. Sophie Leschern von Herzfeld, eine Dame von ungefähr 35 Jahren, die schon im Jahre 1877 als politisch verdächtig nach Samara

verbannt und später auf Fürbitte ihrer Mutter befreit wurde. Sie ist angeklagt der Theilnahme an geheimen Gesellschaften und des Versuches, einen Polizisten zu tödten. In ihrer Gesellschaft erschienen noch die Damen Louise Brandtner, die preußische Unterthanin ist, Natalie Armfeld, die Tochter eines Sekretärs, Katharina Sarandovich, die Tochter eines Assessors, Alexandra Potalitsine, die Tochter eines Kapitäns, Marie v. Kovalewki, die Tochter eines Edelmanns 2c. 2c. Unter den verhafteten Männern waren die schwerstangeklagten ein Edelmann Namens Valerien Osinski und Alexander Wyschniakow. Gegen Manche der Angeklagten konnte kein anderer Vorwurf erhoben werden, als daß sie unterlassen hatten, Namen und Beruf auf der Polizei anzugeben; eine gewisse Wera Wassiljew ist nur deshalb monatelang eingekerkert und vor das Kriegsgericht gestellt worden, weil sie angeblich wußte, daß eine ihrer Freundinnen einer geheimen Gesellschaft angehöre und dies nicht der Polizei angezeigt habe. Das Urtheil in diesem Prozesse wurde am 19. Mai gesprochen. Sophie Leschern von Herzfeld und Osinski wurden zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt, Wyschniakow zu zehnjähriger Strafarbeit in den Minen. Es liegt etwas furchtbar Abschreckendes darin, daß Rußland seine Kriegsgerichte gegen Frauen aufruft. Das wird kaum zur Versöhnung der Gemüther beitragen. Die russische Regierung hat wohl nicht die Absicht, zu versöhnen, sie will nur einschüchtern. Dann hat sie eine furchtbar blutige Arbeit vor, deren Erfolg höchst fragwürdig ist. Von dem verurtheilten Frln. v. Herzfeld wird berichtet, daß sie in der aller verwegensten und unerschrockensten Art gegen die Regierung agitirt habe. Sie ist nicht davor zurückgeschreckt, eine Märtyrerin ihrer Ideen zu werden. Ihr Tod wird Frauen gleichen Sinnes, die in Rußland ein ganzes Korps bilden, nicht abschrecken, ihrem Beispiele zu folgen.

Bulgarien. Der Sultan hat der Wahl des Prinzen von Battenberg zum Fürsten von Bulgarien im Sinne des Art. 3 des Berliner Vertrages seine Zustimmung ertheilt; ein türkischer Staatsdampfer soll seiner Zeit den Fürsten in Brindisi an Bord nehmen und nach Konstantinopel führen. Dem Bericht des „Journ. de St. Petersburg" über den Empfang der bulgarischen Deputation in Livadia ist zu entnehmen, daß Fürst Alexander beim Betreten des bulgarischen Bodens eine Proklamation erlassen und mittelst derselben die Nationalversammlung nach Tirnowa einberufen wird, um dort unter dem Namen „Alexander I." den verfassungsmäßigen Eid zu leisten. In Sofia ist durch den Fürsten Dondukow eine stattliche Wohnung im frühern Gouvernementsgebäude hergerichtet und entsprechend ausgestattet worden; Stallungen sowie ein Kasernement für die Leibwache wurden durch Anbau hinzugefügt, auch für einen Garten ist Sorge getragen. Um allen nationalen Empfindlichkeiten zu begegnen, ist das ausländische Gefolge des Fürsten auf einen einzigen Adjutanten beschränkt worden. Nach der Eidesleistung des Fürsten und nachdem derselbe von der Regierung Besitz ergriffen, wird der russische Kommissar das Land verlassen. Die Zivilliste beträgt 600,000 Frcs. Das Einnahmebudget des Landes beläuft sich auf 22,606,000 Frcs. und weist einen Ueberschuß von 1½ Millionen auf. Außerdem existirt ein durch Ersparnisse seitens der russischen Verwaltung gebildeter Reservefonds von 12 Millionen Frcs. Diese außerordentlichen Hülfsmittel sollen zu folgenden Arbeiten von unmittelbarer Dringlichkeit benutzt werden: 1. Erbauung eines Hafens in Varna, dem einzigen Seehafen Bulgariens, 2. Verbesserung des Donauhafens zu Rustschuck und Erbauung einer Zweigbahn um die Stadt mit der Station der Eisenbahn Rustschuck-Varna zu verbinden, 3. Erbauung einer Lokalbahn zur Verbindung der Hauptstadt Sophia mit der rumelischen Eisenbahn. Diese Ausgaben werden die vorhandenen Mittel nicht überschreiten.

Argentinien. Ueber die Colonien von Santa-Fé ist kürzlich eine Statistik veröffentlicht worden, woraus ersichtlich, daß die Landwirthschaft treibende Bevölkerung im Jahre 1878 auf 24,239 Personen angewachsen ist. Dieselbe vertheilt sich auf die Nationalitäten wie folgt: Argentinier, d. h. im Lande geborne Europäer, 8391, Italiener 8291, Schweizer 4117, Franzosen 1382, Deutsche 1088, Spanier 372, Engländer 274 und Diverse 353. Seit 1872 hat sich die Bevölkerung mehr als verdoppelt. Der gesammte Viehstand wird auf 188,795 Stück angegeben. Im Jahre 1876 standen 61,800 Cuadras in Kultur; im Dezember 1878 aber schon 78,244. Das occupirte Land, Weiden mit inbegriffen, beziffert sich mit 274,492 Cuadras. Die Waizenernte wurde veranschlagt: in Candelaria auf 56,000, in San Carlos auf 44,000, in Jesus Maria auf 40,000, in San Augustin auf 28,000, in San Geronimo auf 15,000, in Roldan-Bernstadt auf 14,000 Fanegas 2c.

— Donnerstag den 3. April fand in der Kirche Santo Domingo eine Todtenfeier statt für den am 21. Februar in Mailand im Alter von etwa 60 Jahren verstorbenen Herrn Anton Demarchi aus dem Kanton Tessin, gewesener langjähriger Schweizerconsul in Buenos Aires. Die zahlreiche Theinahme seiner Landsleute, namentlich der Schweizervereine, sowie des Kaufmannsstandes liefert den Beweis, wie sehr der Verstorbene im hiesigen Lande in ehrenwerthem Andenken geblieben. Er hat als tüchtiger, unternehmender Kaufmann, von geringen Anfängen ausgehend, während einer Reihe von Jahren eines der solidesten und blühendsten Droguriegeschäfte der La Plata-Staaten begründet und zu Ehren gebracht, nebstdem aber als Privatmann und als Schweizerkonsul durch wohlthätigen Sinn viel Gutes an seinen Mitmenschen und im öffentlichen Leben gethan. Dadurch hat er sich ein ehrendes Denkmal gesetzt.

München, 31. Mai. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 8,739 Ctr., hievon wurden verkauft 7332 Ctr. und 1397 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 64 Pf., Korn 7 M. 27 Pf., Gerste 7 M. 16 Pf., Hafer 7 M. 05 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 5, Gerste 54, Hafer 21, weniger: Weizen 10 Pf. Gesammtumsatz in Geld: 57,443.

Landshut, 30. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1993 Dh., wovon 1984 Dh. verkauft wurden und 09 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 29 M., 18 Pf., gest. um 0 M. 60 Pf.; Korn 19 M. 82 Pf., gest. um 27 Pf.; Gerste 18 M. 50 Pf., gef. um 03 Pf.; Hafer 12 M. 22 Pf., gest. um 11 Pf.

Augsburg, 30. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 3268 Ctr., wovon 3194 Ctr. verkauft wurden und 74 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 10 M. 25 Pf., gef. um 0 M. 07 Pf., Kernen 10 M. 39 Pf. gest. um 08 Pf., Roggen 7 M. 78 Pf., gef. um 20 Pf. Gerste 5 M. 80 Pf., gef. um 57 Pf., Hafer 6 M. 96 Pf., gest. um 10 Pf. Umsatzsumme: 28,906.

Wochenmarkt in Aarau vom 31. Mai 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 13. 50 bis 15, per Becken 30 Cts. Anken per Klg. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 11—12 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze süße per Kilog. 60 Cts., saure 90 Cts, Birnen 70, Kirschen 80, Zwetschgen 60 Cts. 2 Bündli Rettich, 2—3 Paar Aepfel, 2—3 Salatköpf, 5 Lauchstengel, 4—5 Zwiebeln, je 10 Cts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 31. Mai 1879.

Geburten.

Mai 23. Anna, T. des Johann Rodel, Fabrikangestellter von Staufen.
" 29. Otto, S. des Rudolf Rohr, Schmied, von Hunzenschwyl.

Ehekündungen.

Mai 30. Samuel Siegrist, Schuster, von Ryken und Maria Walti, Dienstmagd von Seon, beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 25. Johann Vogel von Thalheim (Oberamt Sigmaringen, Baden).
" 30. Katharina Käser, Spetterin von soloth. Obererlisbach.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. Bei 0.	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlag Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Kartenstand unter 0 m.
Mai 26.	7 U.	10,8	724,2	90				
	1 "	16,2	722,8	69	—	SW 0,3	7,0	2,73
	9 "	12,6	721,9	90				
Mai 27.	7 U.	11,4	718,1	97				
	1 "	15,0	718,1	75	26,1	W 0,7	8,0	2,66
	9 "	10,4	720,8	90				
Mai 28.	7 U.	12,6	719,3	63				
	1 "	19,0	717,8	61	—	SW 1,7	6,3	2,71
	9 "	10,0	720,5	72				
Mai 29.	7 U.	7,6	725,6	69				
	1 "	16,4	726,8	96	10,9	SW 1,3	5,0	2,56
	9 "	8,0	729,7	92				
Mai 30.	7 U.	9,8	730,3	84				
	1 "	15,2	729,5	68	—	SW 0,3	5,7	2,64
	9 "	12,4	727,5	93				
Mai 31.	7 U.	11,6	728,1	87				
	1 "	17,2	727,7	65	1,8	SW 0,3	5,0	2,72
	9 "	12,2	728,0	87				
Juni 1.	7 U.	13,0	727,9	81				
	1 "	18,6	727,9	66	1,3	SW 0,3	2,7	2,70
	9 "	10,8	727,4	90				

Witterungsaussichten für 2. Juni in der Nordostschweiz:
Wetter bei veränderlicher Bewölkung zu Gewitterregen geneigt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Louis Schultheß** von Hendschiken, gewes. Lederhändler in **Lenzburg,** werden am **Montag den 9. Juni** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn **G. Lüscher-Hemmann in Lenzburg** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3	Aktien	der Aarg. Creditanstalt	Nennwerth	je Fr.	500. —
12	"	" Bank in Baden	"	" "	500. —
17	"	" Bank in Zofingen	"	" "	500. —
13	"	" Berner Handelsbank	"	" "	250. —
70	"	" Hypoth. und Leihkasse Lenzburg	"	" "	100. —
2	"	" Bank in Mülhausen	"	" "	500. —
6	"	" Gasgesellschaft Lenzburg	"	" "	100. —
2	"	" Hüttengesellschaft Siders	"	" "	1000. —
4	"	" Reitbahngesellschaft Lenzburg	"	" "	25. —
1	Obligation	der Schweiz. Nationalbahn	"	"	500. —

Lenzburg, den 26. Mai 1879.

Der gerichtliche Abgeordnete:
F. Meyer, Bez.-Richter.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen.

Empfehle mein **bedeutend vergrößertes Bad** einem geehrten Publikum zu Stadt und Land; es können auch kalte und warme **Douchen, Meersalz-, Soole-, Schwefel-, Krüsch-, Eisen- & Karmillen-Bäder** genommen werden. Aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

G. Trefzger.

DROGUERIE in AARAU

22 Rathhausgasse — BASLER FILIALE — Rathhausgasse 22

Waarenlager für	Fabrikation von	Spezialitäten in
Maler & Schreiner	Lederlack & Eisenlack	Technische Droguen
Spengler & Sattler	Weingeistfirniss	Thee & alle Gewürze
Drechsler & Bildhauer	Geriebene Oelfarben	Liqueurs-Essenzen
Buchbinder & Färber	aller Art.	Salat- & Olivenöl
Küfer & Weinhändler	**Lager von**	ächt. Rhum & Malaga
Wirth & Bierbrauer	Möbellack, Leim, Kitt, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl, Politur, Rattengift.	Blattgold & Bronze
Metzger & Lithographen		Campher & Schwämme
Thierärzte.		Medicinalthee

in garantirter guter Waare und billigen Preisen empfiehlt

F. Bélat-Studer, Droguist.

Auf Sommersaison empfehle meine große Auswahl in:
Strümpfen & Socken für Herren, wollene, baumwollene und leinene.
Strümpfen für Damen, in den neuesten Façonen und Farben.
Strümpfen & Strümpflängen für Kinder, weiß und bunt.
Handschuhen seidene und fil d'ecosse.
Schürzen, Indienne, Cotonne, Leinen, Wachstuch, **Panama, Moirée** 2c 2c.
Unterkleider, Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle, **Unterhosen** und Leibbinden in Wolle und Baumwolle.

Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 48.

Sonntag den 1. Juni 1879 starb: **Rudolf Briner**, Schriftsetzer, von Möriken; alt 43 Jahre und 1 Monat.

Beerdigung: Dienstag den 3. Juni 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 284.

Aarau, den 2. Juni 1879.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebte Großsohn und Neffe

Oscar Friedli von Bern

letzte Nacht in seinem 11ten Lebensjahre von seinen langjährigen Leiden erlöst worden ist.

Um stille Theilnahme bittet

Familie Albrecht.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Bürger-Turnverein.

Statt heute morgen **Dienstag** obligatorische Turnstunde.

Altersriege heute.

Pro memoria. - Confrz. - Lokal.

Dringend.

Dr. H. Bircher

ist bis zum 10. Juni abwesend.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober

Laden

mit dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Heß, Beck.

Zu verkaufen:

Das Wohnhaus

Nr. 938 nebst 939 in der obern Vorstadt wegen Uebernahme einer andern Gebäulichkeit.

H. Guldi, Notar.

Schöne dürre

Schwarten & Rinden

bei **Erb**, Sager zur Aarbrücke in Gösgen.

Wirthschaft z. Alpenzeiger

von heute an jeden Tag

Kaffee & Strübli.

Zu verkaufen: c-2430-Z

Ein bereits noch neuer completer

Sägegang

(Wirbelsäge) für 2 Blätter mit 2 Schwungrädern und Stelzen, Räderhöhe 4', Hub 19", Wellbaumstärke 4". Wagenlänge 27—30'. — Ferner 2 neue unmontirte **Wasserräder.** Preis billig. Anfragen befördern sub Chiffre W. F. 2430 **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zum Verkauf:

Das Heu- & Emdgras

ab circa **10 Jucharten Land** im Gönhard; sich zu melden bei

Dl. Fischer, Metzger.

Man sucht:

Bei gutem Lohn eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte **versteht.** Ohne ganz gute Empfehlungen unnütz sich zu melden. Nachzufragen in Nr. 65.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus einem Zimmer und Nebenzimmer und ein heizbares Hinterzimmer, mit schöner Aussicht nebst Dependenzen. Auf 1. September 1879 zu beziehen.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Haselnüsse

in schöner Qualität empfiehlt

Wüthrich-Lüdi.

Ein gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als **Kindsmagd.**

Garngebleichtes Baumwolltuch

in schöner Qualität, 3 Ellen breit, für **Bett-Tücher** à 85 Ct. per Elle verkauft

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben Nr. 202.

Schaffleisch und extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Wegen Aufgeben des Steinfuhrwerkes

4 gute Zugpferde

& 4 gute 3zöllige Wagen.

Othmarsingen, den 27. Mai 1879.

J. J. Werder, Müller.

Zum Verkauf:

Ab 4 Jucharten besten Mattland in der Aarmatte das

Heu- & Emdgras;

in Nr. 294 jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende helle **Zimmer,** ein größeres und ein kleineres mit Schlafstelle. Auf Verlangen auch ein einzelnes, oder beide unmöblirt. Wo, sagt die Exped d. Blts.

Zu verkaufen:

Aeltere **Sessel, Küchengeschirr, Krüge, Flaschen, Blumentöpf** und Anderes mehr.

Im **Binzenhof** sind täglich

Kaffee & Strübli;

auch **offenes Bier** zu haben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Hch. Finsterwald,

Farb- & Glaswaarenhandlung **Brugg.**

Zu verkaufen:

Ein solides **Kinderstoßwägeli** mit Federn und Sperrstangen, neuester Construktion, wegen baldiger Abreise billig. Nachfrage bei Hrn. **Heuberger,** Coiffeur in Aarau.

Eine treue Person sucht sofort Anstellung als **Magd** oder **Spetterin.**

Zum Verkauf:

16 Hektoliter

Biebersteiner Schlosswein 78ger,

in Nr. 294 jenseits der Aare.

Bahnhofstraße Nr. 1026 werden zwei ordentliche **Arbeiter** an **Kost** genommen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 22. *Aarau, den 31. Mai 1879.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209⅝	209	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123⅛	123⅝	123¼	3 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	4—5 „
London	25.21¼	25.16	25.21¼	25.16½	2 „
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 %
Wien	215½	213½	215½	213½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	275	272½	273¾
Nordostbahn Stammactien	103¾	102½	103¾
„ Prioritäten	353¾	351¼	351¼
Centralbahn	245	240	241¼
Union Suisse Stamm	72½	68¾	70
„ „ Prioritäten	271¼	267½	—
Suisse occidentale Stamm	102½	101¼	—
„ „ Priorität	465	463¾	—
Schweiz. Creditanstalt	530	520	—
Bank in Winterthur	480	475	—
Aarg. Creditanstalt	—	450	—
Aarg. Bank	—	255	—
Basler Handelsbank	448¾	447½	448¾
Basler Bankverein	511¼	510	510
Eidg. Bank	390	387½	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	677½	676¼	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	482½	480	482½
Banque de Mulhouse	537½	535½	535
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101½	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	94½	94	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	93½	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	100	—
4½ „ „ „ 1882	98	97½	97¾
4½ „ „ „ 1884	—	95	—
4½ „ „ „ 1886	—	93½	—
5 „ Gotthardbahn	90¼	90⅛	90¼
5 „ Berner Jurabahnen	97¼	96¾	97
5 „ Stadt Winterthur	—	84	85

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Erstellung von **Gewehrrechen, Putzbänken & Planken** in der **Cavallerie-Caserne in Aarau,** sowie über die **Lieferung des Mobiliars** in die zu derselben gehörende Küche wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die bezüglichen, die nähern Vorschriften enthaltenden Verträge für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau zur Einsicht aufgelegt sind, Angebote aber bis zum 9. Juni nächsthin der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 28. Mai 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Schutz den öffentl. Anlagen!

Wiederholt vorgekommene, boshafte Beschädigungen an den Anlagen in der Stadt und auf den Waldpromenaden, veranlassen die Behörden, vor solchen ruchlosen Handlungen öffentlich zu warnen und die Anlagen neuerdings dem Schutze des Publikums zu empfehlen. Die Ortspolizei ist angewiesen auf Fehlbare zu fahnden und die Behörde wird derartige ruchlose Beschädigungen unnachsichtlich und nach der vollen Strenge des Gesetzes bestrafen. —

Aarau, am 29. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:

600 Doppelcentner

Prima-Ackerfutter 77gr.;

in Nr. 294 jenseits der Aare.

Lehrlingsstelle offen

auf dem **Post- & Telegraphenbureau Villmergen.** Gute Schulbildung und franz. Sprache unerläßlich. Anmeldung bis 10. Juni nächsthin.

Nächsten **Dienstag den 3. Juni,** Abends 8½ Uhr, wird in der Wirthschaft des Unterzeichneten das

Heu- & Emdgras

ab circa 5 Hectaren Land im Gönhard unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen parzellenweise versteigert.

R. Siebenmann, Bierbrauer, am Graben in Aarau.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine brave **Person,** welche kochen und pflanzen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Von der obern Vorstadt über Buchs nach Neubuchs und Rohrerstraße ein **Armband** von Haar mit großem goldenem Schloß. Wo dasselbe gegen einen Finderlohn abzugeben, sagt die Exped. d. Blts.

Eichenschälholz- & Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 6. Juni,** von Nachmittags **2 Uhr** an, werden im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg öffentlich verkauft:

3 Eichen-Nutzholz-Stämme mit 5,51 Fm.;
27 Ster Eichenschälholz; 350 Schälwellen; 60 Ster Birkenholz; 6000 Stück Reiswellen und 1100 Stück Baum- und Bohnenstecken,

wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 29. Mai 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sammelplatz auf dießjähr. Kahlschlag in den „Aspen".

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer sowie aller übrigen Hauskäfer u. Wanzen.

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 129.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 3. Juni 1879.

Eröffnungs-Rede des Hrn. Nationalraths-Präsidenten Dr. Römer.

Meine Herren Nationalräthe!

Bei Eröffnung der letzten Session lag mir die Pflicht ob, des Verlustes mehrerer der hervorragendsten Eidgenossen ehrend zu gedenken. Auch dies Mal sollte es mir nicht erspart bleiben, wiederum des Hinscheides eines Mitgliedes unserer Versammlung Erwähnung zu thun, des Hinscheides eines schweizerischen Staatsmannes, der zwar in der letzten Zeit, eine gebrochene Kraft, sich mehr und mehr vom Schauplatze öffentlichen Wirkens zurückgezogen, in der Glanzperiode seines Lebens aber eine Epoche machende Stellung eingenommen und die Meisten seiner Zeitgenossen überragt hat.

Alt Bundesrath Dr. Jakob Stämpfli von Schwanden, Kantons Bern, geb. 1820, ist am 15. Mai d. Jhs. nach einem vielbewegten Leben in Bern gestorben. Große geistige Begabung und stürmischer Schaffensdrang bahnten dem aus dem Volke hervorgegangenen jungen Politiker bald den Weg zu den höchsten Ehrenstellen des Landes. Stämpfl's erste politische Bethätigung gehört seinem Heimathskanton an, wo er als Haupt der sogenannten „jungen Schule," während Jahrzehnten der leitende Staatsmann Bern's war und beim Sturz des radikalen Regimentes, als Führer der Opposition erst recht in seinem Elemente, nicht mindere Erfolge erzielte. Mit unermüdlicher Arbeitskraft und reichem Wissen verband er enschlossenen Willen und eine so schneidige Consequenz, daß er sich allerdings oft zu Einseitigkeit und Rücksichtslosigkeit gegen seine politischen Gegner hinreißen ließ, während er seinen Partheigenossen unbedingtes Vertrauen einflößte und sie ihm dafür mit einer Hingebung folgten, wie sie wohl wenigen Partheiführern zu Theil geworden ist.

Im eidg. Staatsleben und zunächst im Bundesrathe nahm Stämpfli eine hochpatriotische Haltung ein. Sein entschiedenes Auftreten im Neuenburgerhandel und in der Savoyerfrage sind noch in Aller Erinnerung. Wo immer er zu wirken berufen war, ließ er bleibende Spuren seiner schöpferischen Kraft zurück, wenn gleich seine rege Phantasie ihn zuweilen über's Ziel hinausschießen und manche seiner Pläne die gehoffte Verwirklichung nicht finden ließ.

Im Schiedsgerichte über die Alabamaangelegenheit war es wesentlich Stämpfli's Urtheil, das den Ausschlag gab und seinen Ruhm weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaustrug. Aber seine Größe als republikanischer Staatsmann liegt doch vor allem darin, daß er ein Volksmann, im vollen Sinne des Wortes, stets mit dem Volke von dem Volksbewußtsein Fühlung behielt. Dieser enge Zusammenhang mit dem Volke war die Macht, mit welcher er seinen gewaltigen Einfluß über dasselbe ausübte. Intensiver als bei den Menschen gewöhnlichen Schlages traten bei Stämpfli Licht und Schatten hervor und theilten seine Umgebung in entschiedene Freunde und entschiedene Gegner; aber auch die Gegner versagen seiner politischen Bedeutung und seinen unbestreitbaren Verdiensten die Anerkennung nicht und die Geschichte wird ihm einst einen Platz unter den hervorragensten Zeitgenossen anweisen!

Wenden wir nun unsere Blicke von dem Grabe, in welches am 17. Mai Stämpfli's irdische Ueberreste versenkt wurden ab und wieder dem Leben zu, so stehen wir schon am folgenden Tage vor einem bedeutungsvollen politischen Ereigniß: der Volksabstimmung vom 18. Mai. An diesem Tage hat die Mehrheit der Stände und des Schweizer-Volkes (das letztere mit 200,000 gegen 180,000 Stimmen) die Revision des Art. 65 der Verfassung, im Sinne der Zulassung der Todesstrafe, angenommen.

Nachdem der Sprechende s. Z. mit seinen Zürcherkollegen in einem Aufruf an ihre Mitbürger seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen hat, daß unverbrüchliches Festhalten an der Bundesverfassung vom Jahre 1874 und somit Verneinung der Revisionsfrage die Parole für die Abstimmung sein solle, kann er nicht umhin, auch an dieser Stelle über das Resultat der Abstimmung sein persönliches Bedauern auszudrücken. Mit dieser Revision des Art. 65 ist die erste Bresche in die bloß 5 Jahre alte Bundesverfassung gelegt. Wenn es aber überhaupt nicht gut ist mit jeder stärkern Meinungsdifferenz das Fundament des Staates zu erschüttern, so ist dies noch viel weniger wohl gethan bei einer Verfassung wie diejenige vom Jahre 1874, welche gewissermaßen durch ein Compromiß zu Stande gekommen ist, durch das Gleichgewicht der gegenseitigen Zugeständnisse zusammengehalten wird; weil hier mehr als bei einheitlichen Schöpfungen die Gefahr des Zerbröckelns nahe liegt, sobald nur erst ein Stein heraus gebrochen ist.

Und wenn uns auf der einen Seite das Intaktlassen der Verfassung als politische Nothwendigkeit erschien, so konnten wir auf der andern Seite auch das Bedürfniß der Wiedereinführung der Todesstrafe nicht zugeben; wir hatten ernste Bedenken dagegen, daß unter dem Druck vorübergehender Ereignisse und mochten es auch die gehäuften schauerlichen Verbrechen der letzten Zeit sein, ein so wichtiger Entscheid gefaßt werde; und endlich lebten wir der Ueberzeugung, daß ein Standpunkt wie derjenige des Art. 65 der 1874er Verfassung, der in ernstem Ringen erkämpft worden war, nicht so leicht — auch bei gedrückten Verhältnissen und schmerzlichen Erfahrungen — wieder Preis gegeben werden sollte.

Das Volk hat am 18. Mai gesprochen und anders entschieden, und diesen Volksentscheid respektiren wir — wenn auch unterlegen — als gute Republikaner. Nur das möchten wir bezweifeln, daß die Frage der Todesstrafe, ob sie schon dem Volke abgesondert zur Abstimmung vorgelegt wurde, rein prinzipiell entschieden worden sei. Denn wenn auch dies Mal, mehr als sonst der individuelle Entscheid des Einzelnen zum Ausdruck kam, so haben eben doch Viele, die zu den Gegnern der Todesstrafe und zu den radikalen Politikern gehören, als Föderaliften im Interesse der Kantonal-Souveränetät die Revisionsfrage bejaht. Dagegen haben Manche, welche sonst die Todesstrafe für ein Gebot der Gerechtigkeit halten, oder welche mit Rücksicht auf die gehäuften Verbrechen der Gegenwart die Wiedereinführung derselben unter andern Umständen befürwortet hätten, festhaltend an der Bundesverfassung ein „Nein" in die Urne gelegt.

Hüten wir uns daher die beiden Partheien des 18. Mai einfach nach der Schablone zu beurtheilen, als ob auf der einen Seite bloß die freidenkenden und hochherzigen und auf der andern Seite bloß die Freunde der Reaktion gestanden hätten.

Aber der Entscheid, wie er nun ausgefallen ist, soll uns um so mehr anspornen, durch unermüdliches Arbeiten am Wohle des Volkes und an der Verbesserung der als krank erkannten Zustände, den Ideen, die wir für gut und richtig halten, nach und nach zum Siege zu verhelfen. Stehen wir nach diesem Entscheide um so treuer zu der Verfassung vom Jahr 1874 und machen wir um so energischer Front gegen alle weitern Revisionsgelüste, kommen sie von welcher Seite sie immer mögen; aber überwachen wir auch gewissenhaft deren weitere Ausführung. Je gerechter und loyaler der Ausbau der Verfassung geschieht, desto mehr werden die Gegner derselben auf beiden Seiten wieder Vertrauen zu ihr gewinnen und die Gelüste, auf's Neue an ihr zu rütteln, vergehen.

Und wer weiß, ob nicht aus diesem Abstimmungsresultat noch eine unverhoffte Frucht hervorgeht, wenn dasselbe ein kräftiger Impuls wird zu der als immer nothwendiger sich herausstellender Unifikation des schweiz. Strafrechtes, eine Zentralisation, mehr als manche andere allseitige Zustimmung, selbst unter den Freunden der Kantonal-Souveränetät finden dürfte. Möchten sich auf diesem Boden die Sieger und Besiegten des 18. Mai zusammenfinden.

Zum Schlusse lassen Sie mich, meine Herren, Ihre Blicke noch auf ein freudiges Ereigniß hinlenken; denn mit Freude werden Sie Alle es vernommen haben, daß das letzte große Hinderniß, welches der Rekonstruktion des Gotthardunternehmens noch im Wege stand, gehoben ist. Hatte uns zuerst die Nachricht, daß die Genehmigung des Staatsvertrages vom 12. März 1878 beim italienischen Senat auf ernste Schwierigkeiten stoße, mit einiger Besorgniß erfüllt, so begrüßten wir die Nachricht, daß auch dieser letzte Stein des Anstoßes beseitiget sei, mit um so größerer Befriedigung und wenn uns durch den Druck, den der Senatsbeschluß auf den Bau der Monte Cenere Linie ausüben soll, vielleicht noch manche schwierige Aufgabe zugeschoben wird, so dürfen wir uns doch vom schweizerischen Standpunkte aus befreuen, daß die Wünsche unserer Miteidgenossen im Tessin ihrer Verwirklichung bedeutend näher gerückt worden sind. Der Bau der Monte Cenere Linie liegt ja nicht nur im hohen Interesse des Kantons Tessin, sondern eben so sehr des Gotthardunternehmens selbst und nicht am westigsten unseres Gesammtvaterlandes. Die Genehmigung des Finanzausweises durch den Bundesrath, sowie der Austausch der Ratifikationen des Staatsvertrages wird nun nicht mehr lange auf sich warten lassen, denn die Differenz mit dem Kanton Zug dürfte, wenn alles Uebrige geebnet ist, auch nicht länger unerledigt bleiben, wozu, wie mir soeben mitgetheilt wurde, gegründete Hoffnung vorhanden ist.

Und so ist denn trotz der Unbill der Verhältnisse durch patriotisches, opferwilliges Zusammenwirken aller Kräfte das Zustandekommen des großen Werkes gesichert und die Männer, welche mit zäher Ausdauer und unverdrossenem Muthe dasselbe in's Leben gerufen, durch die ersten Entstehungs- und Entwicklungs-Nöthen hindurch gekämpft und bei der drohenden Gefahr des Zusammenbrechens die Unternehmung wieder auf festen Boden gestellt haben, werden in der glücklichen Lösung ihrer Aufgabe den besten Lohn für ihre Anstrengungen finden; es wird ihnen aber auch der Dank der Mit- und Nachwelt nicht ausbleiben. Und das Schweizervolk, das am 19. Januar d. J. alle Sonderinteressen und Bedenken hintansetzend, mit seiner Abstimmung über das Alpenbahn-Gesetz für die Ehre der Schweiz einstand, darf nunmehr mit Genugthuung und Befriedigung auf jenen Tag zurückblicken und in den bisherigen Erfolgen die Gewähr für das einstige Gelingen dieses großen nationalen Werkes finden.

Mit diesen Worten erkläre ich die ordentliche Sommersession des Jahres 1879 für eröffet.

Eröffnungsrede des Hrn. Ständeraths-präsidenten Gengel.

Geehrte Herren!

Indem Sie zur ordentlichen Session dieses Jahres zusammentreten, finden Sie auf der Traktandenliste den Bericht des h. Bundesrathes über die Abstimmung vom 18. Mai, betreffend die Revision des Art. 65. Die Letztere ist vom schweiz. Volke angenommen worden, jedoch mit so kleinem Unterschiede zwischen Mehrheit und Minderheit, daß sich an das Stimmergebniß Betrachtungen knüpfen, welche von den gehegten Erwartungen und Befürchtungen ziemlich abstehen. Vor Allem hat die Abstimmung über den Art. 65 die Thatsache dargethan, daß das Schweizervolk nicht leicht an der Bundesverfassung ändert und eine neue Bürgschaft gegeben für deren festen und dauernden Bestand. Aus der kleinen Mehrheit geht mit Sicherheit hervor, daß das Schweizervolk die rasche Reihenfolge vorgefallener Mordthaten nicht mit gleichgültigem Auge anschaut und daß es eine ernste Bestrafung derselben, wie überhaupt eine ernste, wenn auch gerechte Anwendung des Strafrechtes will. Die über alle Voraussicht große Minderheit zeigt dagegen, daß dem Schweizervolke jeder Gedanke an einen Rückfall in mittelalterliche Zustände fremd ist und daß vielmehr die Zeit nicht mehr ferne sein dürfte, in welcher das Richtschwert mit allgemeiner Bewilligung in die Ecke gestellt werden kann und die Abschaffung der Todesstrafe zum Rechtssatze in der Volksüberzeugung selbst geworden sein wird. Die Wirkung der Revision des Art. 65 ist diejenige, daß die Kantone nunmehr die Wahl haben, die Todesstrafe wieder einzuführen oder nicht. Das nächste Interesse wird sich an die Wahrnehmung knüpfen, ob von dieser wohl Gebrauch gemacht werden wird und welcher. Als feststehend darf wohl gelten, daß die Todesstrafe auch da, wo sie wieder in Wirksamkeit tritt, nur angewendet werden wird auf vorbedachte Zerstörung von Menschenleben ohne Begleitung von Milderungsgründen. Vorauszusehen ist, daß die einen Kantone die Todesstrafe wieder einführen werden, die andern nicht. Die darin zu Tage tretende Ungleichheit in einem so sichtbaren Punkte des Rechtswesens wird dem Gedanken der Rechtseinheit zu mächtiger Förderung gereichen. Und wenn einmal das Band eines und gleichen Rechtes die Eidgenossen umschlingt, so wird des 18. Mai als eines Tages gedacht werden, an welchem unter der Pflugschaar eines scharfen Streites der Meinungen ein fruchtbares Saatkorn in die Erde gesenkt wurde, um später aufzugehen zum Besten des Vaterlandes.

Den drei hochverehrten Todten, deren wir bei Beginn der letzten Session trauernd gedacht, hat sich ein vierter beigesellt, der sich den ihm vorangegangenen Amtsgenossen im Andenken seiner Mitbürger als der Würdigsten Einer anreiht. Als ein Muster anregender und gestaltender Thatkraft unentwegter, stets sich gleichbleibender Vaterlandsliebe und lebhaften Gefühles für nationale Ehre, ein Vorbild jenes staatsmännischen Sinnes, welcher in zusammenfassendem Geiste das Ganze über das Einzelne stellt, wird Jakob Stämpfli dem schweiz. Volke stets unvergeßlich und theuer bleiben.

Hiemit erkläre ich die ordentliche Session des Jahres 1879 eröffnet.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 2. Juni.

Im Oktober haben die Herren der Bundesversammlung den Bernern als Geschenk aus ihrer Heimat den ersten Schnee mitgebracht, in dessen Gefolge dann ein so strenger Winter kam, wie man sich seit Menschengedenken nicht erinnern konnte einen gehabt zu haben. Es suchten die Herren uns Berner nun zu entschädigen und haben uns gestern bei ihrem Einrücken das so lange schon ersehnte schöne Wetter mitgebracht. Hoffen wir, dasselbe zeige mehr Beständigkeit als unser referendumsmündiges Schweizervolk.

Nicht gerade allzu zahlreich hatten sich die Mitglieder des Nationalrathes zur Eröffnung der heute beginnenden Session zusammen gefunden. Herr Präsident Dr. Römer erklärte die Session mit einer Ansprache für eröffnet, in welcher er in anerkennender Weise des verstorbenen Hr. Stämpfli gedachte. Er bedauerte, daß die letzte Volksabstimmung eine erste Bresche in unsere Verfassung geschossen. Dem Volksentscheide habe man sich aber als gute Republikaner zu unterziehen. Erfreulich sei es ihm aber zum Schlusse noch mittheilen zu können, daß endlich das letzte Hinderniß, welches der Ausführung der Gotthardbahn entgegen gestanden, gefallen sei. Die Genehmigung des Finanzausweises und die Ratifikation des Staatsvertrages durch den Bundesrath, werde nun nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Es erfolgten nun die Wahlen. Zum Präsidenten wurde im 1. Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 47 Stimmen gewählt Herr Oberst Künzli mit 80 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten die HH. Dr. Segesser und Weck-Reynold 4, von Büren 2, Burkhardt, Frey und Gugelmann je 1 Stimme.

Die Wahl des Vizepräsidenten erforderte 2 Wahlgänge. Im 1. betrug das absolute Mehr 49 Stimmen. Es erhielten Stimmen die Herren Burkhardt 45, Weck-Reynold 39, Stoffel 5, Segesser 4, Zweifel, Philippin, Scherz und Dietler je 1 Stimme. Im 2. Wahlgang wurde bei einem absoluten Mehr von 49 Stimmen gewählt: Herr Burkhardt mit 51. Es erhielt Herr Weck 46 und Herr Stoffel 1 Stimme.

Die Stimmenzähler wurden alle 4 im ersten Wahlgang bestätigt und zwar Hr. Wulliémoz mit 91, Eberle mit 88, Jost mit 82 und Lutz mit 56 Stimmen.

Hr. Oberst Künzli erklärte unter Verdankung der seinem Heimatkanton wie ihm persönlich zu Theil gewordenen Ehre die Annahme der Wahl, auf die Nachsicht der Versammlung rechnend.

Morgen: Motion Joos betreffend Banknotenwesen, da keine andern Geschäfte vorberathen sind.

Der Ständerath wurde von seinem abtretenden Präsidenten Herr Gengel ebenfalls mit einer Ansprache eröffnet, in welcher auch dieser der Abstimmung vom 18. Mai und des verstorbenen Herrn Stämpfli's gedachte.

Nach der Beeidigung der neuen Mitglieder, der Herren Bitzius (Bern) und Fischer (Luzern), schritt auch der Ständerath zur Neubestellung seines Bureaus.

Im ersten Wahlgang wurde der bisherige Vizepräsident, Herr Dr. Stehlin von Basel, mit 36 von 40 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Herr Sahli erhielt 3, Herr Vigier 1 St.

Die Wahl des Vizepräsidenten erforderte 3 Wahlgänge. 1. Wahlgang. Absolutes Mehr 21. Sahli 20, von Hettlingen 15, Rieter 2, Birrmann 1. 2. Wahlgang. Absolutes Mehr 21. Sahli 20, von Hettlingen 18, Rieter und Wirz je 1. Im 3. Wahlgang wurde von 38 gültigen Stimmen Herr Sahli mit 20 Stimmen gewählt. Herr von Hettlingen hatte 18 Stimmen erhalten.

Als Stimmenzähler wurden im 1. Wahlgang bestätigt die Herren Ador und Reali mit 25 von 40 Stimmen. Es erhielten neben ihnen Stimmen, die Herren Birrmann 10, Cornaz 9, Blumer 3.

Morgen: Geschäftsbericht.

---

* Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug auf 30. April 1879 Fr. 9,633,432. 85.

Im Monat Mai 1879 sind erfolgt:

520 Einlagen mit Fr. 133,017. 85.
438 Rückzahlungen mit = 137,512. 50.
Verminderung d. Einlagekapitals um Fr. 4,494. 65.
Bestand desselben auf 31. Mai 1879 Fr. 9,628,938. 20.

Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8662 (Vermehrung 19.)

Aktivkapitalien Fr. 10,116,009. 88.
Reservefond Fr. 423,031. 04.

— Aarau. (Mitgeth.) Herr Otto Gysi, Photograph, langjähriges und gegenwärtig noch aktives Mitglied des Cäcilienvereins, hat demselben als Zeichen wahrer Zuneigung in höchst verdankenswerther Weise ein sehr werthvolles Geschenk gemacht. Dasselbe besteht in einem Paar Orchesterpauken (Tympani) mit mechanischer Stimmvorrichtung. Der Spender knüpfte an dieses Geschenk den Wunsch, es noch zu erleben, daß diese Instrumente ihren Umzug in ein der Musik bleibend gewidmetes und entsprechendes Lokal halten können. Wir schließen uns diesem Wunsche aus vollem Herzen an und hoffen auf nicht allzuferne Verwirklichung.

— * Aarau. Die Anstrengungen, welche der Cäcilienverein macht, um das nächsten Sonntag in der Kirche stattfindende 5. und letzte Abonnements-Concert der Saison 1878/79 zu einem für die Zuhörerschaft möglichst genußreichen, zu einem Tonfest im besten Sinne des Wortes zu gestalten, und die großen financiellen Opfer, welche zu diesem Zweck gebracht werden, lassen es wohl gerechtfertigt erscheinen, wenn wir die Aufmerksamkeit des Publikums schon heute mit einigen Zeilen auf die bevorstehende Aufführung hinlenken. Um voraus ein großes symphonisches Werk in möglichst entsprechender Weise vorführen zu können, hat der Vorstand des Vereins das gesammte Orchester von Luzern sowie namentlich zur Ergänzung der Holzbläser mehrere Mitglieder der Capellen in Zürich und Basel engagirt. An diese werden sich unsere heimischen Orchesterkräfte vollzählig anreihen, so daß das Orchester ungefähr 40 Mann zählen dürfte. Die edelsten Schätze der symphonischen Tonkunst bieten Beethoven's 9 Symphonien dar. Die Wahl ist diesmal auf die unseres Wissens hier noch nie zur Aufführung gelangte sechste, die sog. Pastoralsymphonie gefallen, welche der Meister im Jahre 1808 hauptsächlich auf seinen Wanderungen von Wien nach dem Kahlenberg, in dem reizenden Thal zwischen Heiligenstadt und Nußdorf componirt und in der er die Empfindungen musikalisch verkörpert hat, welche der Zauber der Natur, ein auf dem Lande zugebrachter fröhlicher Sommertag in seiner phantasievollen Seele hervorgerufen. Die Symphonie trägt demgemäß ein weniger idealistisches, streng heroisches Gepräge an sich, wie etwa die Symphonien in Es-dur und C-moll, vielmehr läßt sich der Componist mit idyllischem Behagen darin gehen und verschmäht es, wenn er auch eine bloß äußerliche Nachahmung der Naturgegenstände mit seinem Takt vermeidet und mehr eine musikalische Darstellung der empfangenen Eindrücke, als bloße Naturmalerei gibt, keineswegs, den Gesang der Nachtigall und der Wachtel, wie den Ruf des Kukuk in unschuldsvoll lieblichen Tönen zu schildern. Das Werk zerfällt in 5 Sätze, einen großen Einleitungssatz, welcher das „Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande" darstellt, die dem Adagiosatz entsprechende „Scene am Bach" in der sich Wellengeplauder und Vogelgesang zu süßestem Wohlklang verbinden, das Scerzo betitelt: „lustiges Zusammensein der Landleute", eine mit ächt Beethovenschem Humor ausgeführte Schilderung fröhlich unbefangener Lust, dann das plötzlich die Tanzenden auseinanderschreckende „Gewitter", in dessen chromatischen Geigenläufen, Posaunenklang und Paukenwirbeln wir die heulende Windsbraut, den strömenden Regen, wie die wilden Schläge des Donners zu vernehmen glauben, endlich den, das Finale bildenden Hirtengesang, „frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm". — Damit aber den großen Chor- und Orchestermassen gegenüber der liebliche Contrast einer weiblichen Solostimme nicht fehle, hat es sich der Vereinsvorstand angelegen sein lassen, auch eine Sängerin für das Concert zu gewinnen, welche in unserm Vaterlande und in weiteren Kreisen sich des besten Rufes erfreut und deren sympathisches Organ, verbunden mit künstlerisch vollendeter Technik sich unzweifelhaft auch bei uns die Herzen der Zuhörer erobern wird. Es ist dies Frl. Ida Petzold von Zofingen, welche am Sonntag zum ersten Male in Aarau auftritt, und deren Erscheinen von Allen, die sie schon gehört, freudig begrüßt werden wird. Die Sängerin wird die wohllautvolle Arie „mit starkem Fittich schwinget sich" aus Haydn's Schöpfung, sowie verschiedene Lieder vortragen. Der Männerchor betheiligt sich bei dem Concert durch die Reproduktion des äußerst schwungvollen „Frühlingsgruß an das Vaterland" von V. Lachner, der bekanntlich auch auf dem Programm des Männerchors Zürich für die Rotterdamerfahrt figurirt und der mit Begleitung des großen Orchesters in unserer Kirche von mächtiger Wirkung sein wird. Den

Schluß der Aufführung bildet der ewig schöne Chor „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes" aus der „Schöpfung" von Josef Haydn. Möge dem Concert recht zahlreicher Besuch von nah und fern zu Theil werden und allseitiges Gelingen den Cäcilien-Verein zu ähnlichen Unternehmungen, durch welche die großstädtischen Kunstgenüsse auch unserm Publikum zugänglich gemacht werden, ermuthigen. A. N.

— Zofingen. Der hiesige Turnverein hat am Sonntag seine Frühlings-Turnfahrt gemacht. Die Reise ging über Sursee nach Reinach und über Schöftland zurück nach Zofingen. Im Ganzen sind also die jungen Fußgänger in 15 Stunden 12 Stunden marschirt.

— Nationalbahn. Das Bundesgericht hat die Versteigerungsbedingungen festgesetzt und beschlossen, daß die erste Steigerung am 30. August abgehalten werden solle (vermuthlich wird man da über einen Versteigerungsversuch nicht hinauskommen).

— Der bekannte Ausbrecher Vogel von Frick machte Samstags im Gefängniß von Brugg wieder einen Fluchtversuch. Er wand sich durch die kleine Oeffnung, durch welche ihm das Essen gereicht wird und war schon außerhalb der Zelle, als der Gefangenwart ihn traf. Vogel soll jetzt geschlossen sitzen.

— In Ober-Entfelden wurde Sonntag Nachts Feuer eingelegt, aber von Nachbarn noch rechtzeitig entdeckt.

Bern. (Korr. v. 2. dies.) Am 30. Mai verunglückte im Rehhag bei Bümlitz Hr. Schliehler, Geschäftsführer der Thonwaarenfabrik daselbst. Er kam dem Getriebe des Walzwerkes zu nahe, wurde von demselben erfaßt und es mußte ihm durch Herrn Professor Kocher der Arm amputirt werden.

In Kirchenthurnen sind die Blattern ausgebrochen. Eine Frau Anna Habegger geb. Zimmermann im Althaus daselbst, ist von der bösen Krankheit befallen.

Bei Meiringen lösete sich am 30. Mai in der Morgenfrühe gegen 7 Uhr eine Felsmasse, stürzte den Wald hinunter und demolirte die Sägemühle des Hrn. Andreas Klein im Reichenbach. Der Sägeknecht kam mit einigen unbedeutenden Verletzungen davon.

In Jegenstorf ist im Stalle des Pächters Keuchel die Maul- und Klauenseuche an 3 Kühen ausgebrochen. Die Seuche wurde unzweifelhaft durch in Hindelbank vor 14 Tagen gekauften Schweinen eingeschleppt. Ueber den Stall ist Stallbann verhängt worden.

Zürich. Letzten Sonntag fand im alten Schützenhaus in Zürich die 21. Generalversammlung des schweizer. Typographenbundes statt, an welcher über 200 Mitglieder theilnahmen. Die Traktanden, welche wenig Wichtiges enthielten, wurden rasch erledigt. Aus dem Bericht des Zentralkomite geht hervor, daß die Mitgliederzahl zur Zeit zirka 560 beträgt; das Vermögen vermehrte sich bei der Zentralkasse um Fr. 348. 46, bei der Reservekasse um Fr. 1594. 60, bei der Invaliden- und Sterbekasse um Fr. 2706. 96 und bei der Krankenkasse um Fr. 762. 53. Das Gesammt-Vermögen betrug Ende 1878 Franken 35,351. 71. Als Vorort für 1880 wurde Bern gewählt und die nächste Generalversammlung wird ebenfalls dort stattfinden.

— Die kantonale demokratische Versammlung, welche gestern Nachmittag im alten Schützenhaus stattfand, beschloß, energisch für die Wahl des Herrn Walter Hauser zum Ständerathsmitglied einzustehen. Ferner wurde die Organisationsfrage erörtert und die Neukonstituirung eines 33mitgliederigen Komites in Aussicht genommen.

— Die Direktion des neuen Sommertheaters in Fluntern übernimmt Hr. Detloff, derzeit in Wyl.

— In Unterstraß ist der 17jährige Metzgerknecht Stephan Schweizer von einem Kollegen von hinten ins Kreuz gestochen worden. Der Verletzte wurde ins Spital gebracht.

Luzern, 1. Juni. Letzte Nacht um 12 Uhr wurde in Entlebuch ein gräßlicher Raubmord verübt. Johann Renggli von Entlebuch, Hanspeter zubenannt, begab sich um die Mitternachtsstunde auf den Heimweg. Etwa 5 Minuten vom Dorfe entfernt wurde er plötzlich überfallen und erhielt mehrere Messerstiche, so daß er sofort todt niedersank; er wurde zugleich seiner Baarschaft beraubt. Renggli war durchaus friedliebend, ein ruhiger, braver, strebsamer Mann. Er hinterläßt eine Frau und mehrere unerzogene Kinder. Man denke sich den Schrecken und Jammer dieser Kleinen, als sie am Morgen ihren lieben, sorgenden Vater, ihren einzigen Ernährer todt im Blute liegend, von verruchter Mörderhand erdolcht wiederfanden! — Als der That verdächtig ist ein Schuster Josef Haas von Romoos, wohnhaft gewesen in Entlebuch, kaum 22 Jahre alt, verhaftet. Tiefe Entrüstung macht sich hier allgemein geltend gegen diesen ruchlosen Verbrecher. (Vaterld.)

Uri. Der „Urner Ztg." wird aus Göschenen unter'm 29. Mai geschrieben: Hier hat es diese Nacht Schnee gelegt wie noch nie diesen Winter. Die Rienthallawine schnitt die Reuß gänzlich ab und bildete oberhalb einen kleinen See bis zum Spital hinauf. Ein dort befindlicher Stall schaut wie eine Insel aus dem Wasser heraus, welches wieder etwas gefallen ist.

— Die Bahnarbeiten bei Wasen sind schon stark gefördert worden; Baraken werden gebaut, Hülfsbrücken über die Reuß und Mayen-Reuß sind konstruirt und die Straße wimmelt von Fuhrwerken mit Baubedarf aller Art. Die Preise des Terrains, Mieth- und Lebensmittelpreise und alles was damit zusammenhängt, sind enorm gestiegen.

Solothurn. Samstag Abends ca. halb 5 Uhr wurde ein Handwerksbursche Namens Bärtschi von Dulliken wegen Bettels von der Polizei arretirt. Auf der kleinen Aarenbrücke schwang sich derselbe auf das Geländer, sprang in die Aare und ertrank.

— Olten. Auf dem gestrigen Pfingstmarkt wurden aufgeführt 105 Pferde, 73 Ochsen, 311 Kühe, 193 Rinder und 516 Schweine. Im Uebrigen viel Wind, aber wenig Handel; Preise ziemlich im Zurückgehen.

Italien. Ueber den Ausbruch des Aetna vernimmt man vom 31. Mai, Abends 8 Uhr, aus Catania: Die Eruption ist grauenhaft. Verheerend ergießt sich die Lava in einem Doppelstrome, der bereits eine Länge von 9 Kilometern erreicht hat. Der Strom legt in der Minute 2 Meter zurück und reicht 600 Meter über die Landstraße bei Linguaglossa hinaus. Die über ein Tobel führende Brücke von Passo Pisciaro wurde von der Lava zerstört, die verheerend die schönsten Felder und Weinberge durchzieht. Der Postverkehr ist unterbrochen. Der angerichtete Schaden ist unberechenbar.

St. Petersburg, 1. Juni. Der „Regierungsbote" veröffentlichte einen kaiserlichen Ukas, durch welchen der Finanzminister angewiesen wird, zur Deckung der letzten außerordentlichen Kriegsausgaben eine innere 5-prozentige Anleihe im Nominalwerthe von 300 Millionen Rubel unter der Benennung dritte Orient-Anleihe zum Kurse von 92½ Rubel zu emittiren. Die Subskription für die Anleihe findet am 5., 6. und 7. Juni statt.

Madrid, 2. Juni. Die Thronrede zur Eröffnung der Cortes versicherte, daß die Regierung fortfahren werde, liberale Grundsätze zu handhaben, an der Verbesserung der Uebelstände in der Staatsverwaltung zu arbeiten, und, so weit thunlich, auf Ersparnisse bedacht zu sein. Die Beziehungen zu andern Staaten seien herzlicher Natur. Die Thronrede konstatirt ferner das Zutrauen der Nation, welches sich bei der letzten Anleihe kundgegeben habe; diese gestatte das Defizit zu liquidiren; das neue Budget werde keine Vermehrung der Lasten bringen. Die Thronrede appellirt an die Cortes, daß sie beitragen möchten, Spanien seinen frühern Glanz wiederzugeben.

Washington, 1. Juni. Ein furchtbarer Orkan wüthete in Kansas und Nebraska; 40 Menschen kamen dabei um das Leben, mehr als 100 sind verwundet, 50 Gebäude sind zerstört und Ernten und Grundbesitz schwer beschädigt.

— Die Eisenbahnlinie Buenos Aires-Campana ist von den Herren Brassey und Hyther in London angekauft worden und sollen nun unverzüglich die Arbeiten der Linie Pergamino-Rosario in Angriff genommen werden.

Witterungsaussichten für 3. Juni in der Nordostschweiz: Veränderliche Bewölkung und fortdauernde Neigung zu Gewittern oder Regenschauern.

Meteorologische Station in Aarau.

Witterungsbericht für den Monat Mai 1879.

In unserem Witterungsbericht über Februar und März klagten wir über die Hartnäckigkeit des Winters und setzten unsere Hoffnungen auf den Monat April. Als nun dieser ebenfalls kein Frühjahr bringen wollte, hofften wir, der Monat Mai wenigstens werde als Wonnemonat seinem Namen Ehre machen. Allein was war das für ein Wonnemonat! Nicht als ein Bote mit dem Oelzweige kehrte er bei uns ein, sondern er brachte uns kühles, trübes, windiges Wetter und mahnte eher an einen bevorstehenden Spätherbst denn an einen sehnlich erwarteten Frühling. An fünfzehn Tagen allein herrschten nördl. Winde vor und kühlten die Luft so stark ab, daß wir vorübergehend Schneeflocken bemerkten und zwei Mal Riesel beobachteten. Mit Ausnahme der letzten Woche ging die mittlere Tagestemperatur selten über 10 ° C. hinaus, fiel aber um so öfterer auf 7 und 6 ° C., ja stellte sich am 1. Mai gar nur auf 3 ° C. ein. Brachten uns südliche Winde ausnahmsweise kurzen Sonnenschein, so tauchten auch sofort schwarze Gewitterwolken am Himmel auf, die nach ihren wenn auch nur mäßigen Niederschlägen von Neuem zur Abminderung der Temperatur beitrugen. In den ersten zehn Tagen rückte darum von den Solothurner Bergspitzen her der Schnee immer näher und näher an Aarau heran und als endlich an der Hand weniger Sonnenblicke die Mutter Natur ihr Recht forderte und trotz der Kühle die Knospen sich öffneten, da umgab diesen Segen von schneeiger Blüthe ein ganz unwillkommener Höhenkranz winterlichen Schnee's.

Was Wunder also, daß unter solchen außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen die Mitteltemperatur dieses Monats sich sehr niedrig stellt! Es beträgt dieselbe nur 9,7 ° und steht somit noch erheblich unter der kalten Maitemperatur des Jahres 1876, welche nur 10,22 ° C. betrug. Seit 1864 weisen die Aarauer Beobachtungen keine so tiefe Mitteltemperatur auf und dürfte überhaupt eine solche seit Menschengedenken nicht stattgefunden haben. Das Maximum für den Mai der letzten fünf Jahre fällt auf das Jahr 1875, wo dieselbe sich auf 14,69 ° C. stellte. Besser als die Temperatur gestaltete sich der mittlere Luftdruck, welcher im April nur 720,7 Mm. betrug und im Mai schon eine Quecksilbersäule von 727,4 Mm. tragen konnte. Verstehen wir ferner unter einem feuchten Monate denjenigen, dessen Niederschlagsmenge mehr als den monatlichen Durchschnitt von ungefähr 100 Millimeter Wasserhöhe beträgt, so haben wir unseren Mai mit 126,9 Mm. mehr in die Klasse der feuchten als der trockenen Monate zu stellen, müssen ihn aber gleichwohl als normal bezeichnen, indem oft schon im Laufe von nur drei Tagen diese Niederschlagsmenge beobachtet worden ist. Das Mittel der Luftfeuchtigkeit ist genau wie das des vorhergehenden Monates, nämlich 76 ÷ von derjenigen Feuchtigkeit, welche bei unausgesetztem Regen existirt haben würde.

Hat uns also der Monat Mai in Richtung des Wetters nicht befriedigt, so hat er uns doch anderseits eine Gabe gebracht, die uns seine Unbilden bald vergessen lassen wird. Wir meinen die mit Anfang dieses Monats erschienenen Zürcher Witterungsberichte und Prognosen für den kommenden Tag. Ein über den ganzen Continent und zum Theil auch selbst über den Atlantischen Ocean verbreitetes Telegraphennetz zeigt nun auch Zürich die augenblicklich herrschenden Barometerstände an, wonach nun sofort in bereit liegende Karten die Isobaren eingetragen, d. h. Linien entworfen werden, welche Punkte mit gleichen Barometerständen verbinden. Größere Störungen der Atmosphäre, also z. B. sehr tiefer oder sehr hoher Barometerstand, werden nun in der Regel von solchen Linien ganz oder auch nur theilweise umschlossen und da diese so beobachteten Wirbel fast regelmäßig von West nach Ost wandern, so ist damit die Möglichkeit gegeben, den Wind seiner Richtung und Stärke nach sowie das hieraus mit Wahrscheinlichkeit resultirende Wetter für ein bestimmtes Gebiet auf einen Tag vorherzubestimmen. Mögen diese Berichte, die von Herrn Billwiller in Zürich mit großer Treffsicherheit verfaßt werden, bei dem Publikum im Allgemeinen, bei der Landwirthschaft im Besondern die verdiente Anerkennung finden!

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor 8 Uhr!
Letzte Probe am Klavier!

Aufforderung.

Allfällige noch ausstehende laufende **Forderungen** auf den verstorbenen **Friedrich Hagenbuch,** Glaser, wollen zu Handen der Erbschaft dem Unterzeichneten bis den 21. dies angemeldet werden.

Aarau, den 2. Juni 1879.

A. Hagenbuch-Hagenbuch.

Odermatt, Bildhauer

aus Basel

ist **Donnerstag & Freitag** auf dem **Friedhof in Aarau** mit Setzen von Grabsteinen beschäftigt.

Zu verkaufen

auf Abbruch eine ältere noch gut erhaltene Kunst. Auskunft im **Haus Nr. 54,** Zollrain.

Zu verkaufen:

Schöne gedörrte **Bohnen & Aepfelschnitze,** unter dem Marktpreise, so lange Vorrath, in Nr. 142, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein treues fleißiges Mädchen, welches das Nähen erlernt hat, sucht einen Platz als **Stubenmagd;** Eintritt sofort.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

25 Aktien der Vorschußkasse des Handwerker- & Gewerbe-Vereins.
Anmeldungen bei
Der Bezirksverwaltung Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** mit 2 Zimmern sammt Zubehörde, auf den 1. Juli zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine achtbare Tochter wünscht Stelle als **Kellnerin** in einen Gasthof oder ein Restaurant. Eintritt nach Belieben. — Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

werden einige brave

Servir-Töchtern

auf nächsten **Sonntag Abend.**
Im **Hôtel Wildenmann Aarau** sich zu melden.

Zu verkaufen:

Eine neue **Hobelbank,** 7 Fuß lang, bei **Samuel Kiburz,** Zimmermann, in **Ober-Erlisbach.**

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab ca. 2 Juch. **Mattland** im Zelgli. Auskunft ertheilt d. Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein Schreiner- & Glaserwerkzeug nebst **Hobelbank.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Entflogen: Ein **Kanarienvogel,** im neuen Quartier. Wo derselbe gegen ein Trinkgeld abzugeben ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern; in Nr. 4. Rathhausgasse.

Aarganisches Kantonalturnfest pro 1879 in Aarau.

Ein Zeitraum von 17 Jahren ist verstrichen, seit dem in unserer Stadt das letzte aargauische Kantonalturnfest gefeiert worden ist und die damaligen Festbesucher werden heute noch jene Tage in freudiger Erinnerung behalten.

Die Reihe ist nun wieder an Aarau gekommen und es glaubte unser Bürgerturnverein im Einverständniß mit der hiesigen Einwohnerschaft zu handeln, indem er sich zur Uebernahme des diesjährigen Aarg. Kantonalturnfestes bereit erklärte.

Wir geben uns der Hoffnung hin, es werde dieser Entschluß doppelt begrüßt werden, wenn man erwägt, welch' hohes Ziel die edle Turnerei für die nationale Wohlfahrt sich gesteckt hat und welche Wichtigkeit derselben für die körperliche und geistige Gesundheit jedes Einzelnen zukommt.

Um aber auch die Festfreude der Turner zu erhöhen und die wackern jungen Männer zu neuem Eifer anzuspornen, richten wir, vertrauend auf die freundliche Gesinnung und den bewährten Opfersinn der verehrl. Einwohnerschaft von Aarau, an alle Gönner und Gönnerinnen die höfliche Bitte, ihre Sympathien für das Turnen durch Spendung von Gaben oder anderweitige Unterstützung des Festes zu bekunden und dadurch zum guten Gelingen beitragen zu helfen.

Jede Gabe wird bestens willkommen sein und von den Turnern dankbar entgegengenommen werden.

Das Fest wird Mitte Juli nächsthin stattfinden und ersuchen wir daher höflich, allfällige Gaben oder Geldspenden rechtzeitig bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann & J. Hemmeler,** Uhrenmacher dahier abgeben zu wollen.

Aarau, den 2. Juni 1879.

Namens des Organisations-Comite,
Der Präsident:
L. Karrer, Landammann.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Die Fremden-Pension

bei **M. Fuchs** in **Schwarzenberg,** Kt. Luzern,

ist wieder eröffnet. Preis per Tag sammt Zimmer 3 Fr. 50 Ct.

Advocatur-, Notariats- & Incasso-Bureau.

Der Unterzeichnete macht hiemit kund, daß er auf seine Stelle als Gerichtsschreiber des Bezirksgericht Bremgarten resignirt hat und von nun an seinen Beruf als

Fürsprech & Notar

ausüben wird.

Es empfiehlt sich einem rechtsuchenden und handelstreibenden Publikum auf's Beste

Bremgarten, im Mai 1879

Rob. Weißenbach,
Fürsprech & Notar.

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 1. Juni 1879.

Kuh-, Ziegenmilch & Molken. Auch stehen alle **Mineralwasser** zu Diensten.

Arzt: Hr. **Dr. Bircher** in Aarau. Auf Verlangen werden die Gäste am **Bahnhof Aarau** oder **im Gasthof zum „Rößli"** daselbst abgeholt.

Schützengesellschaften und Schulen werden bestens bedient, **Kaffee & Strüble** werden zu ermäßigten Preisen servirt. Es empfiehlt sich bestens:

V. Gisiger.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen.

Empfehle mein **bedeutend vergrößertes Bad** einem geehrten Publikum zu Stadt und Land; es können auch kalte und warme **Douchen, Meerfalz-, Soole-, Schwefel-, Krüsch-, Eisen- & Karmillen-Bäder** genommen werden. Aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

G. Trefzger.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 7. Juni nächstkünftig, von **Abends 7 Uhr** an, werden die Herren Lüsse & Bächli, **im Gasthause zum Bären in Buchs** den diesjährigen

Heu- & Emdgrasertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst von 30 Jucharten (10 Hect. 80 Ar.) in Abtheilungen von ½ (19 Ar.) bis 1½ Juch. (45 Ar.) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau, 31. Mai 1879.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Zu verkaufen: o-2430-Z
Ein bereits noch neuer completer

Sägegang

(Wirbelsäge) für 2 Blätter mit 2 Schwungrädern und Steigen, Räderhöhe 4', Hub 19'', Wellbaumstärke 4'', Wagenlänge 27—30'. — Ferner 2 neue unmontirte **Wasserräder.** Preis billig. Anfragen befördern sub Chiffre W. F. 2430 **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zum Verkauf:

Das Heu- & Emdgras

ab circa **10 Jucharten Land** im Gönhard; sich zu melden bei

Dl. Fischer, Metzger.

Haselnüsse

in schöner Qualität empfiehlt

Büthrich-Lüdi.

Ein gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als **Kindsmagd.**

Bahnhofstraße Nr. 1026 werden zwei ordentliche **Arbeiter** an **Kost** genommen.

Verloren: Von der obern Vorstadt über Buchs nach Neubuchs und Rohrerstraße ein **Armband** von Haar mit großem goldenem Schloß. Wo dasselbe gegen einen Finderlohn abzugeben, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Das Wohnhaus

Nr. 938 nebst 939 in der obern Vorstadt wegen Uebernahme einer andern **Gebäulichkeit.**

H. Guldi, Notar.

Schöne dürre

Schwarten & Rinden

bei **Erb,** Sager zur Aarbrücke **in Gösgen.**

Wirthschaft z. Alpenzeiger

von heute an jeden Tag

Kaffee & Strübli.

Zu vermiethen:

Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** im dritten Stock, enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör und ein **Logis** im zweiten Stock von 3—4 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 107 Metzgergasse.

Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich, das Maurerhandwerk seit Jahren mit gutem Erfolg betreibend, mich den geehrten Gönnern in Stadt und Umgebung für alle in das **Maurerfach** einschlagenden Arbeiten bestens empfehle, schnelle und billigste Besorgung mit Garantie wird zugesichert.

Mein Arbeitsplatz befindet sich **auf dem Rain** bei der Schanze.

Aarau, 28. Mai 1879.

Jakob Wernli, Maurer.

Fischer-Geräthschaften

in neuer großer Auswahl zu billigen Preisen, empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nro. 1, Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.



Liquidation.

Außergewöhnliche Gelegenheit für Bräute, Hoteliers & Private.

Der Unterzeichnete hat das

Baumwoll-, Leinen- & Lingerie-Geschäft

von Herrn **Kest-Wanger in Baden** käuflich übernommen und soll dasselbe behufs Räumung des Lokales innert 4 Wochen zu **spottbilligen Preisen** liquidirt werden.

Das Lager umfaßt in **Leinen- & Baumwoll-Waaren** alles, was zu einer **Aussteuer** nöthig ist und besteht bekanntermaßen aus dem **Solidesten und Besten,** was darin fabricirt wird.

Der Ausverkauf beginnt **Montag den 2. Juni** im Laden des Herrn **Kest-Wanger, an der Salzgasse,** zwei Häuser unter'm Hotel Engel.

Baden, Juni 1879.

Der Liquidator:
J. M. Wyler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 130.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. Juni 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

4. Juni:

1815. Wurde in hiesiger Stadt der seit 1811 bestehende Verein zur Beförderung des Wohls dürftiger Mitmenschen zum „Hülfsverein" umgetauft. Er besteht heute noch und hat in dieser langen Spanne Zeit unzählige Thränen getrocknet und manchem verschämten Armen Trost und Hülfe gebracht.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 3. Juni.

Nachdem die zwischen den beiden Präsidien getroffene Prioritätsvertheilung der Traktanden vom Nat.-Rathe gutgeheißen worden, begründete Herr Dr. Joos seine Motion über das Banknotenwesen. Es lautet dieselbe:

1. Art. 39 der Bundesverfassung ist aufgehoben.

2. An seine Stelle tritt folgender Artikel:

„Nur dem Bunde steht das Recht zu, Banknoten, beziehungsweise Kassenscheine auszugeben. Er darf jedoch keine Rechtsverbindlichkeit für deren Annahme aussprechen."

3. Dieser Revisionsartikel ist der Volksabstimmung zu unterbreiten.

4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses letztern Beschlusses beauftragt.

Hr. Dr. Joos ist der Ansicht, daß ein neues Bankgesetz, das auf Art. 39 fußen würde, schwerlich vor dem Referendum bestehen könnte, da ein solches gegen den Grundsatz der bürgerlichen Moral verstoße, welche verlange, daß jeder Gewinn aus der Arbeit erwachsen müsse, was bei den Banknoten durchaus nicht der Fall sei. Es sei nicht außer Acht zu lassen, daß der Zins von 26 bis 27 Mill. den Banken rein in die Tasche fließe, da nachgewiesener Maßen dieser Rest nicht durch Baarvorrath gedeckt sei. Die Eidgenossenschaft müsse Alle ihre möglichen Einnahmen äuffnen, sie habe große Aufgaben, wie die Aufforstungen im Hochgebirge, die Korrektionen im Flußgebiete u. s. w., die durchgeführt werden müssen. Sorge man nun nicht für neue Einnahmen, dann gehe die Eidgenossenschaft ihrer Verarmung entgegen. Außerdem sei auch der Punkt der Sicherheit, den diese Banken bieten, mehr in's Auge zu fassen.

Es erklärte der Redner, er achte die Verfassung und sei ein Verehrer derselben und gerade deshalb wolle er einen Mackel aus derselben entfernen. Ein solcher Schritt sei übrigens auch mit Rücksicht auf die öffentliche Ruhe geboten. An vielen Orten verletze dieser Artikel, denn er trage den Keim der Immoralität und damit den Stein des Anstoßes in sich.

Der Redner erklärt nicht länger sein zu wollen, da er den Gegnern genugsam Zeit zu Erwiderungen gönne und verdankte die ihm ausnahmsweise geschenkte Aufmerksamkeit.

Aber siehe da, es betheiligte sich Niemand an der Diskussion, dieselbe wurde vom Präsidium geschlossen erklärt. Bei der hierauf folgenden Abstimmung erhoben sich nur 6 Mitglieder für die Erheblichkeitserklärung der Motion, damit war dieselbe abgewiesen und die Sitzung schon vor 10 Uhr beendigt.

Morgen: Staatsrechnung.

Das Bureau des Nationalrathes hat in der Geschäftsprüfungs-Kommission die Herren Fischer von Luzern (ausgetreten) und Graf von Baselland (Ersetzung wünschend), durch die Herren Knüsel und Trog (Solothurn) ersetzt. — In der Kommission über Kanzleigebühren wurde der abwesende Hr. Thoma durch Hrn. Dr. Römer ersetzt.

Von den neuen Geschäften, über welche die Priorität noch nicht zugetheilt war, erhielt der Ständerath dieselbe über:

1. Abstimmungs-Ergebniß über Art. 65 der Bundesverfassung;

2. Straßenbahn von St. Julien über Genf nach Ferney-Genf-Veyrier;

3. Rekurs des Herrn Dr. Abt von Hermetschwyl in Bünzen, Ktn. Aargau, wegen verweigerter Ausübung des ärztlichen Berufes.

Der Nationalrath erhielt dagegen die Priorität zugetheilt über:

1. Zollerhöhungen;

2. Fabrik- und Handelsmarken;

3. Rekurs Zug, betreff. Gültigkeit kantonaler Wahlen und Stimmrecht;

4. Rekurs Graubünden, betreffend Vergütung der durch Grenzverletzungen verursachten Kosten.

K. Bern. Im Nationalrathe waren heute mehrere Petitionen eingegangen: a. von Essigfabrikanten mit Bezug auf den Zolltarif; b. von Geschäftsfirmen aus der West- und Zentralschweiz die Handelsmarken betreffend. Es wurden dieselben den vorberathenden Kommissionen überwiesen.

Bern. (Korr.) Der Ständerath ersetzte in seiner gestrigen Sitzung Hrn. Kopp in der Budgetkommission. Der erste Wahlgang war resultatlos. Das absolute Mehr betrug 18. — Stimmen erhielten die HH. Fischer (Luzern) 14, Bitzius 5, Herzog 4, Gengel, Rieter und Vigier je 2, Hold, Hildebrand, Morel, Nagel, Sahli und Zschokke je eine. Im 2. Wahlgang wurde Hr. Fischer mit 21 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten noch die HH. Bitzius 9, Herzog, Vigier und Rieter je 1.

Es begann hierauf der Ständerath die Prüfung des letztjährigen Geschäftsberichtes. Die Kommission hat in anerkennender Weise von der seit einigen Jahren üblichen Postulatsaufstellung möglichst Umgang genommen und unterbreitet dem Ständerath nur drei Postulate.

Der Bericht des politischen Depts. hatte zu keiner Diskussion Veranlassung gegeben.

Hr. Schaller erstattete über das Finanz-, Hr. v. Hettlingen über das Zollwesen Bericht. Die Kommission hatte bei ihren Prüfungen einen Gang gemacht, auf welchem sie sicher noch viele Begleiter gefunden haben würde. Sie besichtigte nämlich die für den Kriegsfall immer in baar bereit gehaltene Million, welche sich in einem gewölbten Souterrain befindet, in das man nur durch eine Fallthüre gelangt. Sie ist in einem feuerfesten Kassenschranke, dessen Thüre dreifache Schlösser verwahren und mit dem Siegel des Departementsvorsteher versehen ist. — An dieser Baarmillion erwachse der Eidgenossenschaft ein jährlicher Zinsverlust von 50,000 Fr.

Es erklärte die Kommission hier übrigens, sie habe das Vergnügen konstatiren zu können, daß alle Departemente mehr oder weniger Ersparnisse auf den ihnen bewilligten Crediten erzielt haben, besonders aber das Militärdept. Fr. 1,117,358; die Finanz- und Zoll-Verwaltung Fr. 775,783; die Posten und Telegraphen Fr. 648,489. Das normale Gleichgewicht in den Bundesfinanzen sei aber nichtsdestoweniger immer noch nicht gefunden und diese Aufgabe harre ihrer raschen Lösung.

In Betreff einzelner Punkte glaubt die Commission, es sei keine Nothwendigkeit, daß Thun ein Platz für Schießübungen mit den Positionsgeschützen werden müsse, indem zu befürchten stehe, daß der Bund viel zu großen Expropriationsbegehren zu begegnen haben würde.

Die Kommission fand sich bei Behandlung des Berichtes des Zolldepts. zu der Rüge veranlaßt, daß in einzelnen Grenztheilen des Kts. Genf fortwährend der gewerbsmäßige Schmuggel theilweise mit Schwung betrieben werde. Hr. Wessel, einer der Genfer Deputirten, nahm seinen Heimatkanton in Schutz und wies auf die eigenthümlichen topographischen Verhältnisse Genfs hin, welche den Grenzschutz eben erschweren.

Die Kommission zollte auch dem ökonomischen Haushalt des Zoll-Depts. ihre Anerkennung und besprach den Stand der Handelsverträge.

Hr. Hildebrand erstattet über das Dept. des Innern Bericht. Er erklärte in Betreff des in der Bundesverfassung enthaltenen Schulartikels, daß der Bund bis jetzt die verfassungsgemäße Kontrolle über das Schulwesen ausgeübt habe. Das Dept. hätte einen Bericht über die weitere Durchführung des erwähnten Artikels erlassen, allein die meisten Kantone hätten den Erlaß eines Bundesgesetzes über den Primarunterricht nicht für nothwendig oder wenigstens nicht für opportun erachtet und mehrere sogar den Bund überhaupt nicht für competent dazu erklärt, da diese Kompetenz nach dem Wortlaute des Art. 27 der Verfassung in gewissen Beziehungen in Zweifel gezogen werden könne, weil die Kantone für die Ausführung der bezüglichen Bestimmungen zu sorgen hätten und dem Bunde nur die Kontrolle über dieselben zustehe. Allerdings stehe ihm das Recht zu, Säumige anzuhalten, ihre Pflichten zu erfüllen.

Hr. Bundesrath Droz, welcher einige Aufklärungen gab, acceptirte das Postulat. Herr Brosi bestritt die Ansicht der Kommission, welcher zufolge der Bundesrath nicht kompetent wäre, ein Primarschulgesetz zu erlassen, wollte sich aber nicht näher in die Sache einlassen, da die Zeit dazu nicht günstig wäre.

Es beantragte die Kommission, um die Eichung der Transportfässer, die bis jetzt mit sehr hohen Gebühren belegt war, eher als obligatorisch erklären zu können, folgendes Postulat:

„Der Bundesrath wird eingeladen zu prüfen, ob nicht der Bundesrathsbeschluß vom 17. Aug. 1877, betreffend Abänderung von Art. 24 der Anleitung für die Eichmeister im Sinne der Ermäßigung der Gebühren, namentlich für die Eichung der Fässer der Revision zu unterstellen sei".

Es empfahl dann die Kommission dem Bundesrathe die strenge Anwendung des Gesetzes über den Schutz der nützlichen Vögel auszuüben und eine Uebereinkunft mit den angrenzenden Staaten zum Vogelschutze seine Aufmerksamkeit zu schenken und ladet ihn ein, eine Gesetzesvorlage über das Versicherungswesen und eine zweite über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken auszuarbeiten.

Ueber den Bericht des Justiz- und Polizeidepts. referirte Hr. Nagel, welcher Namens der Kommission keine Anträge stellte. Dagegen sprach sich der Hr. Berichterstatter über die Auslegung des Niederlassungsvertrages mit Frankreich, in Betreff des Gerichtsstandes in Ehesachen ꝛc. aus. Auf den Wunsch des Hrn. Ador, der Bundesrath möchte die Frage betreffend der Söhne von in der Schweiz naturalisirten Franzosen, die in Frankreich zum Militärdienste einberufen werden, im Auge behalten und deren Erledigung anstreben

antwortete Hr. Bundesrath Anderwert, es habe der Bundesrath in der letzten Zeit Anknüpfungspunkte gefunden, auf deren Basis ein Projekt entworfen werde, das wohl allen den geäußerten Wünschen entsprechen und zum Ziele führen werde.

Es wurde hierauf die Berathung über den Geschäftsbericht abgebrochen und die Fortsetzung auf morgen verschoben.

Es ist dem schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departement zur Kenntniß gelangt, daß Werbungsversuche für die Auswanderung nach der Republik Venezuela (Südamerika), gemacht werden wollen. Die Bevölkerung jenes Staates besteht großentheils aus Mischlingen von Weißen, Negern und Indianern. Das Klima ist tropisch und schlägt Europäern, namentlich Schweizern, keineswegs zu. Die Niederungen sind drückend heiß und ungesund. Mögen auch einige, namentlich höher gelegene Punkte, gesund zu nennen sein, so muß allen Ernstes vor der Auswanderung nach Venzuela gewarnt werden.

K. Bern. (Korr. vom 3. Juni.) Die Zolleinnahmen betrugen im Mai 1879 Fr. 1,363,391. 99, 1878 Fr. 1,243,332. 06, Mehreinnahmen 1879 Fr. 120,059. 93. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1879 Fr. 6,372,671. 82, 1878 Fr. 6,262,912. 87, Mehreinnahmen 1879 Fr. 109,758. 95.

Gotthardbahn. Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre ist auf Samstag den 28. Juni nach Luzern einberufen. In Folge der von Italien gestellten Begehren wird dieselbe abermals eine Statutenveränderung im Sinne einer Vermehrung der Mitgliederzahl des Verwaltungsrathes vorzunehmen haben. Die Rechnung pro 1878 verzeigt an:

Einnahmen	Fr. 29,212,704. 43
Ausgaben	= 13,696,417. 71
Saldo auf neue Rechnung	= 15,516,286. 72.

Ferner weist die Rechnung zwei erfreuliche Erscheinungen auf: Erstens, daß der Betrieb der Tessiner Thalbahnen bei Fr. 555,253. 44 Einnahmen und Fr. 507,515. 66 Ausgaben einen Saldo von Fr. 47,737. 78 verzeichnet, während noch im Jahre 1877 ein Betriebsdefizit von Fr. 230 und im Jahre 1876 gar ein solches von Fr. 33,357 vorhanden war. Zweitens, daß bei Verkauf von amerikanischen Werthpapieren, in Folge Bedürfnisses der Gesellschaft, ein Gewinn von Fr. 239,379. 55 erzielt worden ist.

Aargau. (Aus dem Berichte der Strafhausdirektion.) (Mitgetheilt.) Auch pro 1878 kam es wieder vor, daß Unverurtheilte um Aufnahme in die Strafanstalt flehentlichst angehalten haben. Bei ihren Heimatsbehörden, behaupteten sie, finden sie keine Unterstützung und werden nur abgewiesen. Unter solchen Umständen ist es zwar nicht entschuldbar, jedoch auch nicht unbegreiflich, daß im Unmuthe und in der Verzweiflung Verbrechen begangen werden, einmal um sich an der Gefühllosigkeit und Härte der Mitmenschen zu rächen, sodann aber natürlich auch deßhalb, um in der Strafanstalt Brod zu erhalten. Die Tagesblätter wußten im letzten Jahre mehrmals von solchen Geständnissen zu erzählen, meistens mit dem ganz unberechtigten Schlusse, die Sträflinge hätten es im Zuchthause zu gut, deßhalb wollen so viele hinein. Das Richtige wäre aber gewesen zu sagen, gar viele Menschen haben es in unserer Zeit draußen in der Freiheit so erbärmlich schlecht, ohne daß sich Jemand um die Verbesserung ihrer Lage bekümmerte, daß sie es vorziehen, des höchsten Gutes des Menschen, der Freiheit, verlustig zu werden und sich einsperren zu lassen, um nicht verhungern oder erfrieren zu müssen. Diesem Uebelstande abzuhelfen in Wort und That, das hieße mit andern Worten die soziale Frage der Gegenwart lösen.

Zur Erhärtung des Gesagten citiren wir hier aus dem amtlichen Verhörprotokoll eines Sträflings, der zu Anfang des Berichtjahres in die Strafanstalt eingetreten ist, diejenige Stelle, welche seine Lage zur Zeit seines Verbrechens näher erörtert.

Er deponirte: „Ich bin noch nie bestraft worden, 34 Jahre alt, Fabrik- und Landarbeiter, vermögenslos 2c. Vom Juli bis Ende Oktober habe ich mich in der Fabrik zu W. aufgehalten. Der Lohn war gering, so daß ich im Kosthause Kleider zurücklassen mußte. In M. behielt man mir für's Uebernachten den Rock zurück. Ich legte mich am 29. Oktober in der Nähe von B., da ich unwohl war, in eine Wiese hinter die Straßenhecke. Ein Polizeisoldat faßte mich ab und ich wurde per Schub heimspedirt. Der Gemeindeammann wies mich in den Spittel; allein ich ging nicht, weil man dort bös gehalten ist, allzuwenig zu essen bekommt und grob behandelt wird. Ich suchte deßhalb wieder Arbeit, fand aber keine. Endlich ging ich doch in den Spittel. Nach 11 Tagen ließ ich mir aber vom Sektionschef einen Schein ausstellen über schuldige Militärtaxen. Damit ging ich zur Militärdirektion in der Hoffnung, ich könne die Taxen abverdienen und bekomme dafür Kost und Logis. Die Militärdirektion erwiederte mir aber, sie habe jetzt keine Arbeit und in der Kaserne werde jetzt für Arbeiter nicht gekocht. Ich lief hierauf in verschiedenen Dörfern herum und fragte um Arbeit, erhielt aber keine. Am 20. November kam ich wieder heim und blieb im Spittel bis zum 26. Sodann begab ich mich zu Gemeinderath X. und bat ihn um ein paar Batzen Unterstützung, damit ich meine Kleider lösen könnte. Er wies mich ab. Ich wanderte nach E., L. und R. und suchte nach Arbeit, ohne solche zu erhalten. In R. trank ich ½ Schoppen Schnaps, lief dann nach H. und trank dort noch ein Gläschen Schnaps. Gegen 10 Uhr Nachts lief ich in der Pinte zu H. wieder fort in der Meinung, ich wolle noch heim gehen. Da kam es mir auf der Straße in den Sinn, ich komme zu spät heim und könne nicht mehr in den Spittel gelangen. Es fror mich sehr. So stieg der Gedanke in mir auf, ein Haus anzuzünden, damit ich in der Strafanstalt ein Unterkommen finde, da ich in meiner Heimatgemeinde doch als armer Bursche verachtet sei und im Armenhaus schier verhungern müßte. Ich ging ab der Landstraße den Weg in's Dorf hinauf. Beim 2. oder 3. Hause links vom Weg ging ich unter das Strohdach, faßte einen Wisch Stroh, legte es unter dort befindliches Holz und zündete es an."

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 2. Juni.

Mit Rücksicht auf die starke Zunahme der Geldstage und um den daher rührenden Uebelständen, soviel möglich abzuhelfen, wird die Justizdirektion beauftragt, zu erwägen, ob nicht der Große Rath ersucht werden sollte, die s. Z. von ihm zurückgelegte Novelle zur Geldstagsordnung in Berathung zu ziehen. Im Weiteren wird die Justizdirektion eingeladen, Vorschläge über Revision des Betreibungs-Gesetzes zu bringen.

Bern. Zum Mitglied der Inselverwaltung an Platz des verstorbenen Hr. Anken wurde vom Regierungsrath Hr. Alt-Reg.-R. Dr. Lehmann, Mitglied der Inseldirektion gewählt; zum Mitglied des Verwaltungsrathes des Spitals in Pruntrut: Hr. Reg.-Statth. Favrot.

— Eine Versammlung von Großräthen, Bezirksbeamten und andern Männern der seeländischen Amtsbezirke, die letzten Samstag in Lyß tagte, stellt als Kandidaten für den Nationalrath in Ersetzung des Hrn. Stämpfli Hrn. Bundesrichter Niggeler auf.

— Eriswyl. Montag den 2. Juni Abends halb 6 Uhr ging im Jörhaus dahier, einem Kleb und Jakob Schär, Drechsler gehörend, Feuer auf; der heftige Wind trug die Flammen nach dem in ziemlicher Entfernung stehenden Hübeli, dem Lisihäuslein und dem Bärenloch und setzte auch diese Gebäude in Brand. Nur das Letztere konnte gerettet werden, die drei ersten brannten vollständig nieder.

Zürich. (Korr.) Folge mir, freundlicher Leser, von den oft so kleinlichen Menschen zu den Heroen des Thierreichs; nicht nach Afrika, Asien oder Amerika geht's, sondern auf kurzem Wege auf den Bahnhofplatz in Zürich — dort finden sich in langer Wagenreihe die prachtvollsten Exemplare von Löwen, Leoparden, Tigern 2c., die je gezeigt worden, ferner ein Elephant, eine Giraffe, ein Rhinoceros, Zebra, Lama, Schlangen, Affen, Vögel 2c. 2c. — alles hübsch gruppirt in der weltberühmten Kaufmann'schen Menagerie. Hunderte von Schaulustigen umstehen den Tag hindurch die Räume, die so viel Sehenswerthes bieten, Hunderte drängen sich zu den Vorstellungen, Alle verlassen dieselben mit dem Bewußtsein, daß diese Menagerie den europäischen Ruf verdient, den sie genießt. Die einzelnen Thiere hier aufzuzählen, würde zu viel Raum in Anspruch nehmen, ein Gesammtbild zu geben, ist ebenfalls schwer, weil sich den Augen ein überraschend großes, fabelhaft buntes Gemisch darbietet — aber das soll wenigstens konstatirt sein, daß Alles den Eindruck des wohlgepflegten, ausgesucht Schönen, Großen und Interessanten macht und Herrn Kaufmann auch in Bezug auf Dressur der Thiere den Ruf als Meister seines Faches rechtfertigt. — Aber so eine Menagerie muß doch schrecklich viel Geld kosten — wird der geneigte Leser sagen. Gewiß, schwere Summen. Herr Kaufmann bezahlt für einen Elephanten 15 bis 20,000 Fr., einen Löwen 8—10,000, einen Königstiger 8—10,000, einen Leoparden 2—4000 Fr. Nun wollen diese Thiere aber auch gefüttert sein, und die nehmen nicht mit kleinen Gaben vorlieb. Der Elephant braucht täglich 80—100 Pfd. Heu, 40—50 Pfd. Brod und gekochte Kartoffeln, ein Löwe 12—18 Pfd. Fleisch, ein Königstiger 15—20 Pfd., ein Leopard 8—12 Pfd., eine Hyäne 8—20 Pfd. Fleisch. Dazu muß das Fleisch gesund und frisch sein. Dazu kommen ferner eine Menge anderer Fütterungsauslagen; Kosten für das Personal, ferner Beleuchtung, Platzgeld, Steuern, Reparaturen der Wagen 2c. 2c. — Daraus ergibt sich, daß die Einnahmen groß sein müssen. Das Publikum lobet aber auch Herrn Kaufmann für das, was er bietet, denn der Zudrang ist enorm und die Anerkennung im besuchenden Publikum allgemein.

— Die zürcherische gemeinnützige Gesellschaft, welche als kantonale Sektion der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft den 9. Februar 1829 ihre erste Sitzung hielt, wird bei Anlaß der bevorstehenden Frühlingsversammlung ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern und zu diesem Zwecke ihren Verhandlungen zwei Tage widmen. Am ersten Tage (24. Juni) wird sie das erste Thema der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft (Hebung der Gewerbe, insbesondere der Kleingewerbe), am zweiten Tage, Vormittags, die Versicherungsfrage behandeln und sodann die Jubiläumsfeier bei einem Mittagessen begehen.

Luzern. Ueber den Unglücksfall des Hrn. Konrad Hurter wird folgendes Nähere berichtet: Der Verunglückte und sein älterer Bruder waren am 28. Mai auftragsgemäß damit beschäftigt, ein Drahtseil über die Breite der Reuß unterhalb der städtischen Badanstalt (Geißmatt) zu spannen, was sie im Laufe des Winters und Frühlings schon zu wiederholten Malen glücklich bewerkstelligt hatten. Dies Mal aber nahm die Arbeit ein schlimmes Ende. Inmitten der Reuß wurde das Schiff in Folge Anpralls an einem Pfahl zertrümmert; Konrad wurde hiebei wahrscheinlich verletzt und seiner Geistesgegenwart beraubt und der sonst so gewandte Schwimmer fand in den Fluthen der Reuß sein allzufrühes Ende. Konrad Hurter war ein braver, dienstfertiger junger Mann und wird seines Unglückes wegen allgemein bedauert.

Solothurn. Das Comite des Kantonal-Schützenvereins hat an die Schützen nachfolgende Einladung erlassen: „Das eidg. Schützenfest wird dieß Jahr in Basel gefeiert. Die Nachbarschaft und die vielen freundschaftlichen Beziehungen, die wir von jeher mit Basel hatten, machen es uns Solothurnern zur Pflicht, das Fest recht zahlreich zu besuchen. Damit die Schützen rechtzeitig ihre Anordnungen treffen können, erlassen wir bereits jetzt unsre Einladung, mit der Aufforderung an unsre alten und jungen Schützen, dem Rufe zahlreich zu folgen. Der Tag des Besuches ist festgestellt auf den ersten Sonntag (den 6. Juli). Das Nähere wird später noch veröffentlicht. Gleichzeitig hat das Comite beschlossen, im September ein eintägiges kantonales Feldschießen abzuhalten, zu dem sämmtliche Sektionen eingeladen werden. Für die entfernterwohnenden Schützen werden Quartiere in der Kaserne in Bereitschaft gehalten. — Einladung und Programm wird nächster Tage erlassen."

— Trotz Wind und Wolken macht nach dem „Olt. Wchbl." das Jahr 1879 noch ein ganz erträgliches Gesicht. Das Gras zeigt im Laufe

er letzten Woche rasches Wachsthum, so daß, wenn die Bauern genug Geduld haben und das Heuwetter nicht allzu ungünstig ist, eine mittlere, in fetten Wiesen sogar eine gute Heuernte zu gewärtigen ist. Die Saaten stehen schön. Die Obstbäume haben so prächtig geblüht, wie seit zehn Jahren nie. Die Kirschenernte ist freilich im Thale großentheils durch die starken Winde und die Regengüsse vernichtet worden, während auf den Bergen alle Aussichten auf ein großes Quantum „Kirschwasser" vorhanden sind. Die Apfel- und Birnbäume versprechen reichen Segen. —

Graubünden. In Chur fand in den alterthümlichen Hallen des hiesigen Gasthofes „Zur Kellnerei" eine von Hrn. Kreisinstruktor Oberst Wieland veranlaßte Versammlung der Offiziere des Kantons statt, um die Gründung eines kantonalen Offiziersvereins mit Anschluß an die schweizerische Offiziersgesellschaft zu besprechen, indem eine kantonale Offiziersgesellschaft dermalen bei uns nicht besteht. Die Versammlung war eine sehr zahlreiche und aus Vertretern aller Grade bestehend. Alle Redner stimmten freudig mit der Idee des Hrn. Oberst Wieland grundsätzlich überein und es herrschten nur mit Bezugnahme auf die Ausführung verschiedene Ansichten. Die Versammlung beschloß einmüthig die projektirte Gründung des in Frage stehenden Vereins und beauftragte eine Kommission mit der näheren Ausführung und Antragstellung.

St. Gallen. Das kantonale Schützenfest in Flawyl hat unter den günstigsten Auspizien begonnen. Hr. Preschlin, Präsident des abtretenden Zentralkomites übergab, Hr. Landammann Pfändler nahm Namens des Organisationskomites die kantonale Schützenfahne entgegen. Den ersten Toast auf's Vaterland hielt am Mittagsbankett Hr. Redaktor Keller. Die elektrische Beleuchtung war brillant und zog eine außerordentliche Menschenmenge an.

— Zum Großrathspräsidenten wurde gewählt: Oberstl. Hafner in Kronbühl.

Thurgau. In Arbon findet am 8. Juni das Bodenseefeuerwehrfest statt. Man rüstet sich dort allgemein zum Empfang der Gäste, und es dürfte das Fest in dem alten aber gemüthlichen Städtchen, falls der Himmel günstig, einen allgemein befriedigenden Verlauf nehmen.

Tessin. Auf der Eisenbahnlinie Lugano-Chiasso, zwischen Capalogo und Mendrisio, ist der Bahndamm auf eine Länge von gegen 50 Meter ausgerutscht. Die Kommunikationen sind unterbrochen. In Lugano steht das Seewasser bis auf der Piazza della Riforma. — Bei Bellinzona ist die Kommunikation auf der Kantonsstraße bei dem Dragonato mit einer Nothbrücke über die Uferdämme bewerkstelligt.

Wallis. Trotz der Ungunst der Witterung kann der Stand der Weinberge und der Frühlingskulturen kein ungünstiger genannt werden. Der Regen der letzten Woche hat den Schnee bis zu den Gipfeln der Alpen beseitigt und die Weiden grünen prächtig, schreibt der „Confédéré". Auf den Märkten sieht man frühzeitige Früchte, namentlich völlig ausgereifte Kirschen aus den Bergen von Saxon.

Genf. Am Pfingstsonntage sind aus Paris und Lyon zwei Vergnügungszüge mit 2000 Personen in Genf angekommen.

Neuenburg. Der Regierungsrath hat zu seinem Präsidenten Hrn. Aug. Cornaz, zum Vizepräsidenten Hrn. Rob. Comtesse gewählt.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser glitt gestern in einem Zimmer des Babelsberger-Schlosses aus und fiel auf die Kniescheibe. Die dadurch erfolgte Anschwellung ist nicht bedeutend.

Mantua, 2. Juni. Fast die ganze Stadt ist überschwemmt; doch sind Vorkehrungen getroffen, wodurch man größen Schaden zu verhüten hofft.

Messina, 2. Juni. Beim Ausbruch des Aetna dauern die Detonationen fort; der Lavastrom bewegt sich fortwährend in der Richtung des Alcantara-Flusses.

Wien, 1. Juni. Der ehemalige Minister und Abgeordnete Dr. Giskra ist gestorben.

London, 3. Juni. Baron Lionel v. Rothschild ist gestorben.

Neueres.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. ds.

Hr. Hauptmann Emil Dubler von Wohlen, Waffen-Chef der Kavallerie des Kts. Aargau, wird zum Major der Kavallerie befördert.

Herr Oberstlieut. Karl Fahrländer in Aarau wird seinem Wunsche zufolge vom Generalstabs-Corps zur Infanterie versetzt.

St. Petersburg, 3. Juni. Amtlicher Bekanntmachung zufolge ist die Prozeßverhandlung gegen Solowieff wegen des Kaiserattentates vor dem obersten Strafgericht auf den 6. Juni anberaumt.

Aus Kiew wird gemeldet, daß gemäß Urtheilsspruch der Preuße Ludwig Brandtner, der Edelmann Offynski und ein unbekannter angeblicher Antonoff am 26. Mai mit dem Strang hingerichtet und die gegen Sophie von Herzfeld erkannte Todesstrafe in Zwangsarbeit von unbestimmter Dauer umgewandelt wurde.

Paris, 3. Juni. Offiziell wird aus Algier unterm 2. d. gemeldet, daß eine unerwartete Ruhestörung in Aures bei den Auled-Daoud ausgebrochen ist. Die Empörer tödteten zwei Kaids und 6 Spahis, welche einen Offizier der arabischen Angelegenheiten begleiteten; diesem gelang es zu entkommen. Drei Bataillone mit zwei Sektionen Artillerie wurden in die Provinz Constantine entsendet.

Marktbericht von Langenthal vom 3. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 12. — bis 13. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 4½, — 5 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 80. 0 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Klogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 3. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Centrum der Depression über der Nordsee ist weiter gegen Süden geschritten und liegt heute in der Gegend von Yarmouth. Unter ihrem Einfluß macht sich in Central-Europa eine ziemlich starke südwestliche bis südöstliche Luftströmung geltend. Basel meldet von heute Morgen stürmischen Südwest und auf dem Gotthard regnet es seit früh bei Südwind.

Witterungsaussichten für 4. Juni in der Nordostschweiz:
Unruhiges, regnerisches Wetter bei sinkender Temperatur; stellenweise Gewitter.

Pariser Observatorium vom 3. Juni 1879.
Eine Depression erhebt sich längs der Küsten des Kanals der Manche, das Barometer beginnt gleichwohl zu steigen. Wahrscheinlich bewölkter oder regnerischer Himmel mit Regenschauern.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

V. Abonnements-Concert (letztes pro 1878/79)

Sonntags den 8. Juni 1879, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche,
unter Mitwirkung von Fräulein Jda Petzold aus Zofingen, des Stadt-Orchesters von Luzern, sowie mehrerer auswärtiger Musiker.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. *6. Sinfonie pastorale in F-dur* von L. van Beethoven.
   a. Allegro ma non troppo.
   Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande.
   b. Andante molto moto.
   Scene am Bach.
   c. Allegro. Lustiges Zusammensein der Landleute. Gewitter. Sturm.
   d. Allegretto. Hirtengesang.
   Frohe & dankbare Gefühle nach dem Sturme.

II. Abtheilung:

2. *Recitativ & Arie aus der Schöpfung* von Jos. Haydn.
3. *Chor aus der Schöpfung* „Die Himmel erzählen" - - -
4. *Lieder für Sopran,* gesungen von Frl. Petzold
   a. Mondnacht - Rob. Schumann
   b. Morgenlied - Ed. Grieg.
5. *Frühlingsgruss an das Vaterland* - V. Lachner.
   Männerchor mit Orchesterbegleitung.

Eintrittsbillets à Fr. 2. — sind zu haben in den Buchhandlungen **Christen & Sauerländer** & an der **Cassa, Schülerbillets** à Fr. 1. — & Programme mit Text à 20 Ct. nur an der Cassa.
Cassaeröffnung 2½ Uhr.

Abends 8 Uhr in der Turnhalle:

Production des Stadt-Orchesters von Luzern.

Entrée Fr. 1., für die Activmitglieder frei.
Die Wirthschaft führen die Herren **Gebrüder Gassler** z. Wildenmann.
In der Turnhalle wird der Männerchor einige Lieder vortragen.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Soolbad Rheinfelden.

Rhein-Soolbad. **Hôtel Krone.** Milchkur.

Sehr besuchtes Etablissement am Rhein gelegen mit prachtvoller Aussicht auf's Rheinthal und Schwarzwaldgebirg. Große Garten- und Park-Anlagen. Eigene Kurmusik. Post- und Telegraphenbureau im Hôtel selbst. — Sennerei. — Schöne Familienappartements! — Omnibus an beiden Bahnhöfen. — Billige Pensionspreise. — Prospectus gratis. — Angenehmen Aufenthalt zusichernd:
Der Eigenthümer:
(H-2158-Q) **J. B. Dietschy.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 9. Juni,** von **Abends 7 Uhr** an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzgermeister am Zollrain dahier, das

Heu- & Emdgras

ab den ihm angehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, 3. Juni 1879
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).
*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn. **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.
Anerkennung. **Meine beiden Knaben**
von **sieben** und **zehn Jahren** hatten einen **sehr starken** Husten, der sich nach Verbrauch von **zwei** kleinen Flaschen **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt** von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau** ganz verloren hat.
Schleswig, den 24. April 1878. **J. W. Zillen.**
Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein
Segen spendendes Dankschreiben
Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII.

Im **Binzenhof** sind täglich **Kaffee & Strübli;** auch **offenes Bier** zu haben.

Zu verkaufen:
Schöne gedörrte **Bohnen & Aepfelschnitze,** unter dem Marktpreise, so lange Vorrath, in Nr. 142, Milchgasse.

Danksagung.

Für die große Theilnahme bei der langen Krankheit und beim Hinscheide unsers innig geliebten Sohnes und Bruders

Rudolf Bryner,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernde Mutter & Schwestern.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr, Alle.

Wettgesang.

V. J. K.

Vortrag.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr in der Bierbrauerei Rynikер (Nebenzimmer).

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Bei den Mitgliedern wird nächstens der **Jahresbeitrag** pro 1879 mit Fr. 2.— durch Hrn. Ludw. Schäfer, Pedell, gegen Quittung bezogen werden.

Gleichzeitig wird jedem Mitgliede ein Exemplar der neuen Statuten verabfolgt.

Der Cassier:
E. Rothpletz, Sohn.

Soeben erschien:

Hebung & Verbesserung des Lehrlingswesens

mit

Berücksichtigung des Kleinhandwerks,

auf Veranlassung der Tit. Culturgesellschaft Aarau herausgegeben von

R. Wernly,
(Pfarrer in Kirchberg).

Preis broch. 40 Cts.

Wir empfehlen diese treffliche, das gegenwärtig vielfach besprochene Thema des Lehrlingswesens behandelnde Schrift bestens.

H. R. Sauerländer's Verlag
in Aarau.

Günstige Gelegenheit.

Ein schon seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebenes und mit ausgedehnter Kundsame versehenes Liqueur-Geschäft des Kts. Aargau sucht (indem nebenbei eine sich gut rentirende, in bester Lage der Stadt sich befindende Wirthschaft betrieben wird und somit um Nachzusehen immer das einte oder andere Geschäft leiden müßte) einen

Associé

mit einer Baareinlage von **1500—2000 Fr.**

Derselbe könnte abwechselnd auf Reisen gehen und nebenbei die Liqueurfabrikation gründlich erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt das Vermittlungs-Bureau von **S. Blattmer** in **Baden** (Aargau).

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht einem Ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine nunmehrige Wohnung in das **Haus Nro. 645 an der hintern Vorstadt** verlegt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlaß für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, prompte und schnelle Bedienung zusichernd.

Friedrich Herzig, Schneidermstr.

Empfehlung.

Empfehle dem geehrten Publikum eine große Auswahl **Steingutwaaren,** weiß und bemalt; sowie auch ordinäres und feuerfestes **Kochgeschirr** bestens, billig gestellte Preise lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Höflichst empfehlend
E. Minder-Minder,
Milchgasse 70.

Eine junge **Spetterin** sucht **Kundschaft, Kirchgaß Nr. 10.**

Schweiz. 3890' über Meer.

Niederrickenbach.

Schweiz. bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Großartige Gebirgsgegend in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von Professoren und Aerzten bestens empfohlen. Ausgezeichnetes Quellwasser, Bäder und Douchen, Milchkuren, Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause, Nadelholzwaldungen, Ahorngruppen 2c. Pensionspreis incl. Zimmer 4 à 6 Frcs. Prospectus gratis. (H-2076-Q)

Sich bestens empfehlend **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Weinhandlung von A. Birmann-Probst in Aarau.

Dieselbe empfiehlt, nebst den bekannten besseren Sorten weißen und rothen französischen Tisch-, **Coupir- & Flaschenweinen,** eine größere Parthie garantirt reelle **Arbeiter- & Tischweine** (weiß und Schiller) à Fr 35. bis 40. per Hektoliter frei ab Aarau, ohne kantonales Ohmgeld. Muster stehen zu Diensten.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, Mechaniker.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Strohhüte, Blumen & Band

zu herabgesetzten Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßweisch,
Adelbändli Nr. 171, Aarau.

Zum Verkauf:

Das Heu- & Emdgras

ab circa **10 Jucharten Land** im Gönhard; sich zu melden bei

Dl. Fischer, Metzger.

Ein gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als **Kindsmagd.**

Bahnhofstraße Nr. 1026 werden zwei ordentliche **Arbeiter** an **Kost** genommen.

Zu verkaufen:

Das Wohnhaus

Nr. 938 nebst 939 in der obern Vorstadt wegen Uebernahme einer andern Gebäulichkeit.

H. Guldi, Notar.

Schöne dürre

Schwarten & Rinden

bei **Erb,** Sager zur Aarbrücke in Gösgen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein Schreiner- & Glaserwerkzeug

nebst **Hobelbank.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Firma-Stempel

liefert billigst

A. F. Müller, Milchgasse, Aarau.
Preis-Courant gratis und franco.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** mit 2 Zimmern sammt Zubehörde, auf den 1. Juli zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine achtbare Tochter wünscht Stelle als **Kellnerin** in einen Gasthof oder ein Restaurant. Eintritt nach Belieben. — Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

werden einige brave

Servir-Töchtern

auf nächsten **Sonntag Abend.**

Im **Hôtel Wildenmann Aarau** sich zu melden.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein treues fleißiges Mädchen, welches das Nähen erlernt hat, sucht einen Platz als **Stubenmagd;** Eintritt sofort.

Eichenschälholz- & Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 6. Juni,** von Nachmittags **2 Uhr** an, werden im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg öffentlich verkauft:

3 Eichen-Nutzholz-Stämme mit 5,51 Fm.;
27 Ster Eichenschälholz; 350 Schälwellen; 60 Ster Birkenholz; 6000 Stück Reiswellen und 1100 Stück Baum- und Bohnenstecken,

wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 29. Mai 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sammelplatz auf dießjähr. Kahlschlag in den „Aspen".

Aufforderung.

Allfällige noch ausstehende laufende **Forderungen** auf den verstorbenen **Friedrich Hagenbuch,** Glaser, wollen zu Handen der Erbschaft dem Unterzeichneten bis den 21. dies angemeldet werden.

Aarau, den 2. Juni 1879.

A. Hagenbuch-Hagenbuch.

Odermatt, Bildhauer

aus Basel

ist **Donnerstag & Freitag** auf dem **Friedhof in Aarau** mit Setzen von Grabsteinen beschäftigt.

Zu verkaufen:

25 Aktien der Vorschußcasse des Handwerker- & Gewerbe-Vereins.

Anmeldungen bei

Der Bezirksverwaltung Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober

Laden

mit dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Heß, Beck.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus einem Zimmer und Nebenzimmer und ein heizbares Hinterzimmer, mit schöner Aussicht nebst Dependenzen. Auf 1. September 1879 zu beziehen.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Bächli, Rudolf, Joachims, Schreiner, von Buchs; geb. 1857, gemäß § 210 des A. B. G.

Bedenkfristverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft:

1) Glaser, Theodor, gewesener Staatsanwaltsubstitut in Aarau.
Frist verlängert bis 3. Heumonat 1879.

2) Roth, Johann Rudolf, Ursen, Metzger und Wirth, von Oberer-lisbach, in Aarau.
Frist verlängert bis 4. Heumonat 1879.

Mahnung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die **Kirchensteuern** noch nicht bezahlt haben, werden aufgefordert, dieselben bis **längstens den 7. Juni nächsthin** dem **Steuerbezüger** zu entrichten, andernfalls nach Ablauf dieses Termins ohne fernere Mahnung Vollstreckung erfolgen würde.

Aarau, 27. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Eine Spetterin

wird für einige Stunden des Tages gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Schwarze und gefarbte

Maschinenseide

à 25 Ct. per Spuhle und gutfarbige **Indienne** à 30 Ct. per Elle empfiehlt

Frau Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Ein ordentliches **Mädchen** ab dem Lande wünscht sich in den Hausgeschäften, besonders im Kochen zu vervollkommnen. Es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

In **Nro. 929** (1ter Stock) wünscht man **schriftliche Hausarbeiten** aus Handels-Geschäften und Kanzleien, welche prompt und billig ausgeführt würden.

Zu verkaufen:

Wegen Aufgeben des Steinfuhrwerkes

4 gute Zugpferde & 4 gute 3zöllige Wagen.

Othmarsingen, den 27. Mai 1879.

J. J. Werder, Müller.

Schutz den öffentl. Anlagen!

Wiederholt vorgekommene, boshafte Beschädigungen an den Anlagen in der Stadt und auf den Waldpromenaden, veranlassen die Behörden, vor solchen ruchlosen Handlungen öffentlich zu warnen und die Anlagen neuerdings dem Schutze des Publikums zu empfehlen. Die Ortspolizei ist angewiesen auf Fehlbare zu fahnden und die Behörde wird derartige ruchlose Beschädigungen unnachsichtlich und nach der vollen Strenge des Gesetzes bestrafen. —

Aarau, am 29. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Frische

Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht & Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
" " **A. Imhof,** "
" " **Dr. Otto Lindt,** "
(vormals Neuburger, Apotheker)

und in den Apotheken von Schöftland Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 131.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 5. Juni 1879.**

Geschichtliche Gedenktage.

5. Juni:

1842. Das erste eidgenössische Sängerfest wurde an diesem Tage in Aarau gefeiert. Der Festplatz befand sich am Graben auf dem Casinoplatz. Die Aufführung war in der Kirche unter Direktion des Herrn Scherenberg. Vertreten waren: Harmonie von Zürich, Liedertafel von Basel, die Vereine vom Zürichsee, Männerchor von Biel, Büren, Aarwangen, Liestal, Sissach, Winterthur, Heiden, Sursee, Horgen, Regensberg und Olten. Von dem damaligen ersten Organisationskomite lebt noch ein Mitglied, Herr Zollsekretär Häfeli in Basel.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. vom 3. Juni., Abends.) Das Bureau des Nationalrathes hat in der Eisenbahnkommission den verst. Hr. Stämpfli durch Hrn. v. Werdt und in der Abstimmungsgesetzgebungskommission die Herren Haller und Migy durch die Herren Haberstich und Teuscher ersetzt.

Neu bestellt wurden folgende Kommissionen:

Abstimmungsergebniß (Todesstrafe): Dr. Römer, Grand und Münch.

Zollerhöhungen: Feer-Herzog, Delarageaz, Kaiser (Solothurn), Keller, Kuhn, Moser-Näff und Petitpierre.

Fabrik- und Handelsmarken: Chenevière, Geigy, Gonzenbach, Klaye und Landis.

Rekurs Zug in Wahlsachen: Häberlin, André, Morell, Räber und Ryff.

Rekurs Graubünden (Grenzverletzungen): Karrer, Hofstetter, Joris, Merkle und Ryniker.

Rekurs Abt wegen verweigerter Ausübung des ärztlichen Berufs: Dr. Vogt, Leuenberger und Dr. Scheuchzer.

Die Erstgenannten sind die Präsidenten dieser Kommissionen.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 4. ds.

Aus dem Kanton Waadt ist eine Petition für Hebung der Pferdezucht eingelangt, welche dem Bundesrathe zur Berichterstattung überwiesen wird.

Hr. Bucher erstattet heute Bericht über die von der Kommission vorgenommene Prüfung der Staatsrechnung.

Vor allem aus erklärt die Kommission, daß die Einrichtung des Kontrollbureaus sich bestens bewähre, daß dasselbe seiner Aufgabe in jeder Hinsicht gewachsen sei. Es rühmte auch der Berichterstatter das Post- und das Militärdept. wegen der von ihnen gemachten Ersparnisse, tadelte dagegen die vielen Kreditverschiebungen, sowie die zu oft in der Staatsrechnung erscheinenden Vergütungen für Extraarbeiten an die Beamten und Angestellten. Solche Extraarbeiten sollen nur ausnahmsweise und nur durch Bundesrathsbeschluß übertragen werden. Es fand dann die Kommission, bei den Mehreinnahmen fallen nur die der Zölle in Betracht, da die Mehreinnahmen der Post nur scheinbare seien und auf unrichtiger Taxmarkenverrechnung beruhen.

Es wäre die Kommission nicht abgeneigt gewesen, ein Postulat zur Erhöhung der Zollpositionen auf Tabak, Alkohol und Wein zu stellen, da sie aber gehört, daß der Bundesrath solches bereits gethan, habe sie hievon Umgang genommen. Jedenfalls sei es höchst geboten, neue Einnahmsquellen zu schaffen, da dem Bunde große Ausgaben bevorstehen. Nach der Berechnung der Kommission würde eine solche Zollerhöhung für: Tabak Fr. 981,866. —, Branntwein, Sprit und Liqueurs Fr. 950,588. —, Wein (Fr. 4 per 100 Kg.) resp. 1 Cts. per Liter, Fr. 900,000. —, mithin im Ganzen Fr. 2,832,454. — betragen.

Die Revision des Zolltarifes, welche nach Abschluß der Handelsverträge vorzunehmen wäre, würde sich nach der Berechnung der Kommission auf 1½—2 Millionen belaufen, welche Summe zur Deckung der Bedürfnisse der Bundesverwaltung genügen dürften.

Hr. Weck referirte in französischer Sprache, worauf Hr. Bundesrath Welti mit Rücksicht auf die von der Kommission gemachten Rüge erklärte, daß die Rechnungsweise bei dem Postdept. eben eine alte und seit 28 Jahren von den Räthen geprüft und gutgeheißen worden sei. Es werde allerdings durch die gegenwärtige Taxverrechnung die Einnahme der Briefmarken vom künftigen Jahre jeweilen in den Jahresrechnungen verzeigt, da die Vorräthe an Briefmarken auf den Postbüreaux jeweilen bereits in den Einnahmen figuriren. Der Bundesrath finde nun nicht, daß die Rechnungsweise nicht abgeändert werden sollte, allein es werde sich dann für das Uebergangsjahr ein beträchtliches Defizit ergeben, das aber eigentlich kein solches sei.

Hr. Bundespräsident Hammer ist mit der Ansicht der Kommission, daß Zollerhöhungen stattfinden müssen, einverstanden, wünschte aber, daß vor der Hand nur eine Tabakzollerhöhung stattfände. Wie man vernommen, bringe der Bundesrath auch eine derartige Vorlage. Es wies der Redner dann nach, mit welcher Bescheidenheit der Bundesrath in dieser Hinsicht vorgegangen sei, wie andere Staaten ganz andere Erhöhungen dekretirt hätten. Es wies Hr. Hammer auch auf die dem Bunde bevorstehenden Ausgaben hin, trotzdem dürfe man auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts mit Befriedigung hinblicken.

Hr. Kaiser von Grellingen trat einer Erhöhung der Weinzölle entgegen. Der Wein sei für das Volk selbst so nothwendig als das Brod. Unsern schweizerischen Weinbauern möchte er den Schutzzoll schon gönnen, allein sie sollen vor allem aus ihre Weine uns reiner geben. Aus der Ostschweiz kämen viele Weine nicht nur Magen, sondern auch Nieren und Herz versauernd bei uns an und die Freunde in der Westschweiz sendeten uns oft mit fremden vermischte Weine, was wir bei uns auch verstünden und selbst besorgen könnten.

Präsident Künzli warnte davor heute schon in eine Zollfragedebatte einzutreten.

Es beschloß der Rath hierauf in die Berathung der Staatsrechnung einzutreten.

Der Ausstellungen waren nicht besonders viele. Hr. Moser (Zürich) rügte die Ungleichheiten der Gerichtsgebühren bei dem Bundesgericht; Hr. Holdener machte eine Bemerkung über die Vergütungen an Angestellte für Extraarbeiten; Hr. Vogt beschwerte sich darüber, daß der Schulrath des Polytechnikums zu wenig Sitzungen halte und Hr. Moser rügte, daß dem Justiz-Sekretär eine Besoldungszulage von Fr. 500 verabfolgt worden sei und daß der Entwurf für ein neues Obligationenrecht bereits jetzt auf Fr. 95,000 seit 1869 zu stehen komme. Hr. Ruchonnet bekämpfte ebenfalls die Besoldungserhöhungen der Beamten und Angestellten auf administrativem Wege, wolle man solche, so soll man sie durch Gesetze creiren. Hr. Bundesrath Anderwert rechtfertigte die Ansätze für die Feststellung des Entwurfes für das Obligationenrecht.

Es validirte hierauf der Nationalrath auf den Antrag der Commission, für welche Hr. Pfenninger Bericht erstattete, die Wahlen der HH. Gugelmann und Stockmar.

In der Commission über den Rekurs Zug wurde Hr. Ryff auf dessen Wunsch durch Hrn. Sprecher ersetzt.

Der Bundesrath sendet einen Bericht, in welchem er erklärt, er hätte den Entwurf über ein Bundesgesetz zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken nur deshalb noch nicht vorgelegt, weil er diese Materie so weit wie möglich mit dem eidg. Obligationenrecht zu behandeln wünsche.

Der Bericht wurde an die Commission gewiesen, welche Antrag zu bringen hat, ob zuzuwarten sei, oder ob der Bundesrath einen bezüglichen Gesetzesentwurf schon in nächster Session vorzulegen habe. — Morgen: Staatsrechnung, Geschäftsbericht, Kanzleigebühren.

Bern. (Korr.) Das Bureau des Ständerathes hat am 4. folgende Kommissionen bestellt:

Abstimmungsergebniß: Evéquoz, Bizius und Müller.

Zollerhöhungen: Kappeler, Sahli, Rieter, Wessel, Theiler, Cornaz und Lussi.

Fabrik- und Handelsmarken: Blumer, Gengel, Hohl, Zichokke, Heß, Ador und Morel.

Wahlrekurs Zug: Clausen, Keller, Debonneville, Brosi und Muheim.

Rekurs Graubünden: Nagel, Schaller, Freuler, Franzoni und Lusser.

Rekurs Abt: Birrmann, Estoppey, Weber, Reali und Hildebrand.

In der Kommission für das Abstimmungsgesetz wurden Sulzer, Kopp und Vessaz durch Wessel, Herzog und Debonneville und in derjenigen über die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter Kopp durch Fischer ersetzt.

In die durch die beiden Räthe zu bestellende Begnadigungs-Kommission wurden Herzog und Rusch gewählt.

Es setzte der Ständerath heute die gestern abgebrochene Debatte über den Geschäftsbericht fort. Hr. Hold referirte über den Bericht des Militär-Depart. und zollte den Bestrebungen des Departements, den Beschlüssen über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts nachzukommen, alle Anerkennung. Wie sich diese Reduktionen für den Werth unserer Armee erweisen, werde später die Erfahrung zeigen. Es zeige sich, daß die Rekrutirung in den verschiedenen Divisionskreisen nicht nach den gleichen Grundsätzen erfolge und daß bei derselben unserer Hauptwaffe, der Infanterie, allzuviel gebildete Leute entzogen würden, weil die Auswahl der Rekruten den Spezialwaffen zugestanden würde, wodurch die Infanterie nur den Rest erhalte. Diesem Uebelstande müsse abgeholfen werden. Nicht außer Acht dürfe man die Frage lassen, ob die bisherigen Waffen- und Kontrollinspektionen der Landwehr nicht durch kurze Wiederholungskurse zu ersetzen seien und ob nicht Angesichts der zurückgegangenen Schießübungen in den Vereinen der Munitionspreis herabgesetzt werden sollte.

Eine Untersuchung, die sich bis 1871 erstreckt habe, hat an Ausständen für abgelieferte Munition bei verschiedenen Kantonen und für abhanden gekommenes Kriegsmaterial des Bundes 51,000 Fr. ergeben. Es schlägt deshalb die Kommission folgendes Postulat vor:

„Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, wie über die Eingänge und Verwendung des Kriegsmaterials eine wirksame Kontrolle einzurichten sei.“

Herr Bundesrath Hertenstein erklärte, er habe in Betreff der ungleichen Rekrutirung in den verschiedenen Kreisen auf allen Schulplätzen Erhebungen über die Qualität der Rekruten vornehmen lassen und er werde seine weitern Maßnahmen nach dem Eintreffen der nachgesuchten Resultate fassen. Die Infanterie werde nicht benachtheiligt. In 6 von 8 Kreisen erfolge die Rekrutirung durch Infanterieoffiziere. Das Postulat möchte Hr. Hertenstein aber noch dahin erweitern, daß der Bundesrath ermächtigt werde, bis zum Erlaß eines neuen Kriegsverwaltungsreglementes eine Kontrolle einzurichten, welche den Eingang und die Verwendung des Kriegsmaterials überwache.

Die Kommission zog ihren Antrag zurück und der Ständerath erhob diesen Antrag zum Beschluß.

Herr Estoppey erstattete Bericht über das Eisenbahnwesen. Es sprach die Kommission den Wunsch aus, daß bei Fristverlängerungen in Zukunft mit mehr Strenge wie bis anhin verfahren werde und daß der Bundesrath bei den in Behandlung liegenden Betriebsverträgen mehrerer größerer Bahngesellschaften die Interessen, welche durch die projektirten Kombinationen bedroht werden, zu schützen wissen werde. Es solle der Bundesrath mit aller Energie seine ihm obliegende Kontrolle über den Bahnzustand und des Betriebsmaterials ausüben, unbekümmert ob den Einreden der Bahnverwaltungen. Zur Verhütung von Katastrophen und zur Sicherung der Linien müsse strenge verfahren werden. In Betreff der Gotthardbahn erwartet die Kommission eine strenge und unablässige Beaufsichtigung und Kontrolle über die strickte Ausführung der an die Subsidien geknüpften Bedingungen. Eine strengere Beobachtung bei Ertheilung von Bahnkonzessionen, bei Genehmigung der Finanzausweise und der Bewilligung von Fristverlängerungen wurde von Kappeler energisch befürwortet.

Bei dem Handels-Departement hofft Herr Estoppey, der Bundesrath werde angesichts der starken schutzzöllnerischen Bestrebungen und der im Hinfall begriffenen Handelsverträge dieser Abtheilung seine volle u. ganze Aufmerksamkeit widmen.

Hr. Schaller zollte bei dem Post- und Telegraphen-Departement demselben die Befriedigung der Kommission wegen den gemachten Ersparnissen. Der Reinertrag der Postverwaltung beläuft sich auf Fr. 1,601,489. Von diesem Reinertrag sind aber Fr. 530,000 abzuziehen für die auf den Postbureaux im Vorrathe sich befindenden Postmarken, welche bereits in den Einnahmen gebucht sind. Die Fahrpostfaktoren wurden ihres anstrengenden Dienstes und der großen Verantwortlichkeit wegen dem Wohlwollen der Verwaltung empfohlen. Es beantragte die Kommission zur größern Aeuffnung des Fonds der Versicherungsgesellschaft eidgen. Beamter und Angestellter folgendes Postulat: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen und Antrag zu stellen, ob es nicht thunlich wäre, die gegen Beamte und Angestellte der eidgen. Verwaltung, sowie gegen Postpferdehalter und Postillone gemäß den bestehenden Gesetzen, Verordnungen und Reglementen ausgesprochenen Ordnungsbußen in Zukunft nicht mehr der Bundeskasse, sondern derjenigen des Versicherungsvereins eidgen. Beamteter und Bediensteten zufließen zu lassen."

Hr. Gengel befürchtete, die Sorge um die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts gehe, wie es den Anschein habe, den Ersparnissen der Postverwaltung zu weit. Es habe Gegenden, die jeder Bahnverbindung entbehren, denen aber vom Bunde in Betreff der Postverbindung nicht mehr in genügender Weise entgegen gekommen werde. Es wäre zu bedauern, wenn aus dem gemeinnützigen Postinstitute ein fiskalisches geschaffen werden sollte. Hr. Bundesrath Welti wies nach, daß das Postinstitut nach wie vor ein gemeinnütziges sei, daß am Reisenden-Transport in den letzten Jahren der Bund jährlich einen Verlurst von 2 Millionen gemacht, zu dessen Deckung jeder einzeln spedirte Brief hätte beitragen müssen. Nur diejenigen Kurse habe man aufgehoben, welche nicht einmal 50 % ihrer Kosten eingetragen.

Das Postulat wurde angenommen. Nachdem Hr. Nagel über die Geschäftsführung des Bundesgerichtes Bericht erstattet, wurde derselbe wie der des Bundesrathes genehmigt.

Morgen: Kriegsmaterialkredit, Triangulation.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 3. ds.

Auf Grund der erlangten Fähigkeitszeugnisse werden folgende Theilnehmer an der Offiziersbildungsschule II. für Verwaltungstruppen zu Verwaltungs-Offizieren ernannt: Zu Oberlieutenants: Rudolf, Robert in Zurzach; Hegner, Vital in Chur; Brun, Alexander in Luzern; Virieux, Ferdinand in Zürich; Schmid, Johann in Vals; bisher Füsilier-Oberlieutenants. Biehly, Herrmann in Olten; bisher Schützen-Oberlieutenant.

Zu Lieutenants:

Schüler, Theodor in Schwyz; Merz, Reinhold in Menziken; bisher Füsilier-Lieutenant. Fröhlich, Wilhelm in Winterthur; bisher Stabs-Fourier. Bruschwyler, August in Dozweil; Kundert, Heinrich in Bischofszell; Cornaz, Eugene in Romont; Cramer, Omer in Liestal; Schnyder, Walter in Großhöchstetten; Rechsteiner, Johann in Herisau; de Forrents in Sitten; Möschberger, Christian in Innerbirrmoos; Baltensperger, Karl in Schwammendingen; bisher Füsilier-Fouriere. Kursteiner, Konrad in Gais; bish. Schützen-Fourier. Hotz, August in Rüschlikon; bish. Sappeur-Wachtmeister. Felder, Hermann in Entlebuch; bisher Sanitäts-Korporal. Raspini, Achilles in Cevio; Sigg, Wilhelm in Winterthur; Zuppinger, Heinrich in Hombrechtikon; bisher Füsilieur-Korporale. Pletscher, Heinrich in Zofingen; Eicher, Jakob in Chur; bish. Schützen-Korporale. Trabold, Emil in Genf bisher Train-Gefreiter.

Abend-Sitzung vom 3. Juni. Behufs Erzielung einer Mehreinnahme auf den Zöllen und Wiederherstellung des Gleichgewichtes in den Bundesfinanzen wird den gesetzgebenden Räthen folgender Beschlußentwurf unterbreitet:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes v. 3. Juni 1879 in Anwendung von Art. 34 des Zollgesetzes v. 27. August 1851, beschließt:

Die hienach benannten Waarengattungen sind vom 1. Januar 1880 an, bei der Einfuhr in das Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft mit den denselben beigesetzten Zollgebühren zu belegen.

Zollansatz per 100 Kilogr.:

I. Tabak: a. Tabakrippen oder Stengel Fr. 25; b. unverarbeitete Tabakblätter, Abfälle der Tabakfabrikation, zerkleinerte Tabakabfälle zur Schnupftabakfabrikation, auch in Mehlform, Rippenmehl Fr. 25; c. Carotten und Stangen zur Schnupftabakfabrikation Fr. 30; d. Tabakfabrikate: 1. Rauchtabak in Rollen, abgerollten oder entrippten Blättern, oder geschnittenen Rippentabak, Kautabak Fr. 50; 2. Schnupftabak Fr. 50; 3. Cigarren Fr. 80; 4. Cigaretten Fr. 30.

II. Petroleum, Petroleumdestillate (Ligroin, Solaröl) Fr. 1. 50.

III. Kaffee: a. roher und gebrannter Fr. 4; b. Kaffee-Surrogate, wie Cichorien, geröstete und zubereitete, Cichorien-Essenzen, Feigen-Kaffee u. s. w. Fr. 3; c. Cichorienwurzeln, getrocknete 60 Rp.

IV. Thee Fr. 60.

V. Gewürze aller Art: wie Pfeffer, Zimmet, Ingwer, Nelken, Muskat, Safran u. s. w. Fr. 15.

2. Für die bei Tabak unter Lit. a—c genannten Stoffe, wird bei der Ausfuhr von Tabakfabrikaten die Hälfte des Einfuhrzolles nach Verhältniß des Nettogewichtes der ausgeführten Fabrikate durch die Zollverwaltung auf den Nachweis der Einfuhr und der Ausfuhr für Rechnung des nämlichen Tabakfabrikanten zurückerstattet.

Der Bundesrath wird die erforderlichen nähern Bestimmungen bezüglich dieser Rückvergütung aufstellen.

3. Der Bundesrath ist ermächtigt von den vorstehend festgesetzten Zollansätzen diejenigen unter I. Tabak a—d vom 1. Juli nächsthin an in Anwendung zu bringen.

4. Dieser Beschluß wird dringlich erklärt.

5. Der Bundesrath wird mit dessen Vollziehung beauftragt.

Bern, 4. Juni. Nach der „Grzp." macht Hr. Köchlin-Geigy als gew. Präsident des schwz. Handels- und Industrievereins eine Eingabe an die Bundesversammlung, worin er die vom Bundesrathe beschlossene Verschiebung des Markenschutzgesetzes bis nach Erlaß des schweiz. Obligationsrechtes mißbilligt und auf dem Wege der Motion oder des Postulates Vorlage des übrigens fertig gestellten Entwurfes verlangt.

St. Gotthard. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 31,90 M., auf der Seite von Airolo 33,60 M., total somit 65,50 M. und der mittlere tägliche Fortschritt 9,35. Es bleiben zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1681 M. (2. Juni.)

Centralbahn. In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 3. Juni wurden die verschiedenen Jahresberichte für 1878 entgegengenommen und beschlossen, die diesjährige Generalversammlung der Aktionäre auf den 24. Juni, Vormittags 10 Uhr, in's Basler Stadtkasino einzuberufen. Zum Ersatz der zurückgetretenen HH. Direktoren Siegfried und Seiler wurden in das Verwaltungskomite für die Gemeinschaftsbahnen und für die Linie Wohlen-Bremgarten die HH. Direktoren Adam und Weißenbach gewählt. Der Antrag des Hrn. Verwaltungsraths W. Speiser, auf die Frage der Nichtausweisung einer Dividende für das Betriebsjahr 1878 zurückzukommen, wird abgelehnt. (Basl. Nachr.)

Aargau. Am 2. Juni wurde in Brugg die irdische Hülle des Hrn. Bezirksamtmann Jakob Frey, eines Mannes, der mitten aus der vollen Kraft des Lebens durch einen schnellen Tod seiner Familie, seinem Amte entrissen worden ist, der kühlen Erde übergeben. Das Leichenbegängniß gestaltete sich nach dem „Aarg. Lbb." zu einem der großartigsten, das Brugg je gesehen haben wird. An demselben betheiligten sich außer fast sämmtlichen Einwohnern Bruggs eine unzählige Menge Beamte aus bereits allen Gemeinden des Bezirks, Freunde und Bekannte von Nah und Fern; ebenso eine Abordnung der h. Regierung, bestehend in den HH. Reg.-Rath Karrer und Käppeli und dem Standesweibel in Standesfarbe mit schwarz umflortem Stab. Der Dahingeschiedene, Hr. Jakob Frey, wurde in seinem Heimatort Auenstein geboren am 7. September 1827. Seine Eltern waren Andreas Frey, Gemeindeammann von Auenstein und Frau Maria geb. Brack. Nachdem er seine erste Bildung in den Schulen seines Heimatortes erhalten hatte, machte er seine Lehrzeit auf der hiesigen Gerichtskanzlei und arbeitete dann eine Zeit lang in Thun auf einem Notariatsbüreau. Von dort erhielt er eine Anstellung auf der Amtsschreiberei Trachselwald und später in Konolfingen. Während seines Aufenthaltes in Trachselwald verehelichte er sich mit Jungfer Anna Maria Eggimann von Summiswald, seiner nun hinterlassenen Gattin. Von ihr erhielt er 7 Kinder, 3 davon, 2 Knaben und 1 Mädchen, sind ihm im Tode vorangegangen, während 2 Söhne und 2 Töchter den Vater überleben. Nachdem Hr. Frey mehrere Jahre im bernischen Staatsdienst gearbeitet hatte, kehrte er anno 1855 mit seiner Familie in den Heimatkanton zurück und übernahm die Stelle eines Rechnungsrevisors auf der hiesigen Amtskanzlei. 23 Jahre lang hat er ununterbrochen diese Stelle bekleidet, bis er gegen das Ende des vergangenen Jahres zum Bezirksamtmann von Brugg gewählt wurde. Es sollte ihm jedoch nur kurze Zeit beschieden sein, diesem Amte vorzustehen. Schon während des Winters stellte sich bei ihm ein Ohrenübel ein, das man nicht für gefährlich hielt, das aber doch schon den Keim des Todes in sich trug. Ungeachtet dieses Leidens konnte der Dahingeschiedene seine amtlichen Funktionen bis in die letzte Zeit seines Lebens fortsetzen. Noch vergangenen Dienstag arbeitete er auf seinem Bureau; allein sein Uebel hatte sich in so bedenklicher Weise verschlimmert, daß er genöthigt war, sich zu Bette zu legen. Es sollte sein Sterbebett sein. Eine Entzündung der Hirnhaut, die mit dem Ohrenleiden zusammenhing, hatte eine Lähmung zur Folge, welche sich über den ganzen Körper verbreitete und den Kranken schon in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag der Sprache und des Bewußtseins beraubte. Den am Donnerstag früh herbeigeeilten Sohn erkannte er nicht mehr. In bewußtlosem Zustande, der kein Wiederaufkommen mehr hoffen ließ, mußte der Sterbende zwei Tage lang ausharren, bis am Freitag etwas vor Mitternacht seine Auflösung

erfolgte. Er hatte ein Alter von 51 Jahren, 8 Monaten und 23 Tagen erreicht. Die Erde sei ihm leicht!

— Aehnlich wie der Männerchor Kulm-Teufenthal wird auch der Männerchor „Frohsinn" Menziken-Reinach diesen Spätsommer eine Alpenfahrt unternehmen. Sein Reiseziel ist die Pilatuskette. Damit die Reise auch solchen ermöglicht wird, welche das Baseler Schützenfest mitmachen, so wählte man als Zeitpunkt Anfang September.

— Lenzburg. Künftigen Sonntag wird der gemischte Chor von Winterthur, etwa 60 Mitglieder stark, unser Städtchen besuchen.

— Am Pfingstmontage wurden in Unter-siggenthal von der Gemeindeversammlung die Steuern pro 1879 dekretirt. Dabei gab namentlich das Schulwesen Veranlassung zur ernsten Besprechung, wozu der Entzug der Staatssteuer und die ohnehin drückenden Zeitverhältnisse genug Stoff boten. Den edlen Bemühungen der wackern Vorsteherschaft, unterstützt von einzelnen billig denkenden Bürgern, gelang es, die Versammlung zur festen Ueberzeugung zu bringen, daß das Sparen auf dem Felde der Jugendbildung aus mehreren stichhaltigen Gründen nicht am Platze sei. Mit großer Mehrheit wurde daher, trotz der nicht weniger als rosigen Zeit eine erhebliche Erhöhung der Schulsteuern beschlossen, um ihren 3 Lehrern auch fernerhin die Besoldung mit je Fr. 1200 verabfolgen zu können. Alle Anerkennung der wackern Behörde und der Gemeinde, die wiederum gezeigt haben, daß die Siggenthaler auch ihren Mann stellen können, wenn es gilt, das Gesammtwohl zu befördern, obschon es auch, wie überall, Störefriede gibt. (B. T.)

— Laufenburg, 3. Juni. Der gestrige Viehmarkt war mit zirka 140 Stück Großvieh und etwa 100 Stück Kleinvieh befahren. Gehandelt wurde wenig; Preise im Sinken.

Bern. Hr. Großrath A. Steck hat die Redaktion der „Berner Post" übernommen. Die „Tagespost" geht auf Ende des Monats ein und will der Preßverein den „Schwz. Handelsk." als Zentralorgan der liberalen Partei betrachten.

— Der 10½ Jahre alte Kantonsschüler Ernst Schiffmann hat, wie das „Intelligenzblatt" erzählt, letzten Donnerstag Abends einen in der Nähe des botanischen Gartens in Bern von einem erkletterten Baume hinunter in die Aare gefallenen 9jährigen Kameraden durch Besonnenheit und Muth vor dem drohenden Tode zu retten verstanden. Mittels eines Bohnensteckens, den er einem von der Unglücksstätte davoneilenden Knaben entriß, wußte er den in dem angeschwollenen Fluße Treibenden herauszufischen.

— Am 2. Juni starb in Bern 77 Jahre alt Hr. Oberst Aug. v. Stürler. In preußischer Schule zum Militär gebildet, widmete er sich dem Dienste in den Schweizerregimentern in Holland und Neapel. Nach Hause zurückgekehrt, ward der alte leutselige und gebildete, einem alten Bernergeschlechte angehörende Oberst auch durch sein Wirken an der Rettungsanstalt Bächtelen, deren Leitung ihm als Präsident oblag, in weiten Kreisen bekannt. (Bern. Post.)

Zürich. (Corr. v. 3. ds.) Die Kantonalbank Zürich hat Darleihen auf Grundversicherungen in Conto für 17 Mill. Fr.; Stand der grundversicherten Darleihen am 31. Dezbr. 1878 15,769 Titel mit Fr. 61,317,000, auf den Kopf der Kantonsbevölkerung trifft es Fr. 220. 96 Ct. Bestand der Credite 31. Dez. 1878 7921 Nrs. mit Fr. 20,241,886. Betheiligt ist die Bank gewesen an 228 Concursen mit Fr. 1,293,124.

— Das Eisenbahndepartement theilt mit, daß der Versuch zur Betriebsübernahme der Nationalbahn durch die Nordostbahn oder Centralbahn gescheitert, da beide Gesellschaften abgelehnt haben.

— Nach dem Zürch. Corrspdt. des „Wint. Lbd." ist Dr. Locher in Folge Zwistes mit der Verlegerschaft aus der Redaktion der „Zürcher Nachrichten" ausgetreten.

Luzern. Mittwoch Morgen ca. 7 Uhr wurde eine weibliche Leiche außerhalb dem „Hotel National" aus dem See gezogen. Es ist eine Jungf. Therese Kost von Buchenrain, schon seit längerer Zeit Kellnerin in der Restauration Lampart bei der Eisenbahn. Motive und nähere Umstände noch unbekannt.

— In Hildisrieden starb Silvester Schnieper, wohl einer der tüchtigsten Volksschullehrer unseres Kantons und ein braver wackerer Bürger. Friede seiner Seele. (Vaterld.)

— Für die zentralschweizerische Gewerbeausstellung in Luzern, die am 10. dies eröffnet werden soll, sind die Säale im Hauptgebäude des ehemaligen Pays'schen Etablissements restaurirt und die beiden Annexe fertig gestellt. Auch sind bereits einzelne Gegenstände eingetroffen. Der Hofraum wird in einen Park umgewandelt.

Freiburg. In Nant (Wistenlach) sind Sonntag Abends 4 Häuser abgebrannt.

St. Gallen, 4. Juni. Der Große Rath wählte in die Regierung die bisherigen Mitglieder: Zollikofer, Thoma, Tschudy, Keel, Pfändler, Curti, Thuli, als Ständeräthe Hoffmann und Tschudy, bisherige.

Deutschland. In Bielefeld ist die Nähmaschinenfabrik von Bär und Rempel abgebrannt.

Paris, 3. Juni. In der Kammer verlangte Clemenceau die Gültigerklärung der Wahl Blanqui's. Der Justizminister Leroyer widerlegte Clemenceau's Ausführungen und beantragte Kassation der Wahl Blanqui's. Einige Aeußerungen des Ministers über Napoleon gaben Paul de Cassagnac Anlaß zu einer heftigen Unterbrechung. Es wurde über Cassagnac die Zensur verhängt und der Bonapartist Mitchell zur Ordnung gerufen. Die Wahl Blanqui's wurde mit 372 gegen 33 Stimmen (unter Enthaltung der Rechten) kassirt. — Der Bericht der Kommission betreffend Ertheilung der Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung Cassagnac's wurde vorgelegt: die Kommission beantragt Ertheilung dieser Ermächtigung. Montags findet in der Kammer die Diskussion darüber statt.

Serbien tritt, indem es seine Münzen aller Art in Paris nach dem Frankensystem prägen läßt, wenigstens thatsächlich der lateinischen Münzvereinigung bei.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Juni. (Aus der „Bern. Tagesp.")

Der heutige Markt verlief so ziemlich ruhig — von Käufern und Verkäufern schwach besucht. Gleichwohl war für den Weizen die Neigung zur Hausse nicht zu verkennen und neben der reichlichen Zufuhr bedarf es immerhin schöner Witterung, wenn wir nicht mit nächstem Markte neuerdings eine Hausse zu verzeichnen haben sollen. Im Uebrigen unveränderte Situation.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 29 —29½	Russ. Weizen	Fr. 27½—28½
Primaweizen	28¼ 28½	Haber	18 —20
Guter Weizen	27¼—27½	Gerste	26 —27
Geringere	25 —26	Roggen	19 —20
		Mais	17 —19½
Lagereingang in voriger Woche			38,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			27,000
Gegenwärtiger Lagerbestand			158,000

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 4. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression über der Nordsee ist nach Nordosten fortgeschritten; ihr Centrum liegt heute in der Gegend von Christiania. In Centraleuropa hat sich der Wind nach Westen gedreht. In der Schweiz ist bei steigendem Barometerstand im Norden der Alpen die Temperatur um einige Grade gesunken, der Himmel meist bedeckt, stellenweise regnerisch. In Italien herrscht seit einigen Tagen wieder helles Wetter.

Witterungsaussichten für 5. Juni in der Nordostschweiz:
Bewölkter Himmel und fortdauernde Neigung zu leichtem Regen.

Pariser Observatorium vom 4. Juni 1879.

Die Depression dehnt sich aus. Der Barometer bleibt im Süden stationär. Wahrscheinlich ist Westwind bis Nordwestwind. Der Himmel ist bedeckt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kuranstalt Langenbruck.

Auf dem Basler Jura. 2447' ü. M.

Mit den Stationen Liestal, Egerkingen und Oensingen (schweizer. Centralbahn) Postverbindung. Privatfuhrwerke auf Bestellung.

Die schöne Lage, die gesunde stärkende Bergluft, die mannigfaltigen grossen und kleinen Spaziergänge machen das Etablissement zu einem der angenehmsten Sommer-Aufenthalte. Die Kuranstalt bietet 100 Personen allen Comfort in Bezug auf Wohnung, wie ausgezeichneter Verpflegung zu bescheidenen Preisen. **Eröffnung Mitte Juni.**

(M-1825-Z) Der Gérant: **A. Staub.**

Steigerungs-Publikation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Louis Schultheß** von Hendschiken, gewes. Lederhändler in **Lenzburg**, werden am **Montag den 9. Juni** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn **G. Lüscher-Hemmann in Lenzburg** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3	Aktien	der Aarg. Creditanstalt	Nennwerth	je Fr.	500. —
12	"	" Bank in Baden	"	" "	500. —
17	"	" Bank in Zofingen	"	" "	500. —
13	"	" Berner Handelsbank	"	" "	250. —
70	"	" Hypoth. und Leihkasse Lenzburg	"	" "	100. —
2	"	" Bank in Mülhausen	"	" "	500. —
6	"	" Gasgesellschaft Lenzburg	"	" "	100. —
2	"	" Hüttengesellschaft Siders	"	" "	1000. —
4	"	" Reitbahngesellschaft Lenzburg	"	" "	25. —
1	Obligation	der Schweiz. Nationalbahn	"	"	500. —

Lenzburg, den 26. Mai 1879.

Der gerichtliche Abgeordnete:
F. Meyer, Bez.-Richter.

Soolbad zum Engel.

Kt. Aargau. **Rheinfelden.** Schweiz.

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

DROGUERIE in AARAU

22 Rathhausgasse — BASLER FILIALE — Rathhausgasse 22

Waarenlager für	Fabrikation von	Spezialitäten in
Maler & Schreiner	Lederlack & Eisenlack	Technische Droguen
Spengler & Sattler	Weingeistfirniss	Thee & alle Gewürze
Drechsler & Bildhauer	Geriebene Oelfarben	Liqueurs-Essenzen
Buchbinder & Färber	aller Art.	Salat- & Olivenöl
Küfer & Weinhändler	**Lager von**	ächt. Rhum & Malaga
Wirth & Bierbrauer	Möbellack, Leim, Kitt, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl, Politur, Rattengift.	Blattgold & Bronze
Metzger & Lithographen		Campher & Schwämme
Thierärzte.		Medicinalthee

in garantirter guter Waare und billigen Preisen empfiehlt

F. Bélat-Studer, Droguist.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 7. Juni nächstkünftig, von **Abends 7 Uhr** an, werden die Herren Lüsse & Bächli, **im Gasthause zum Bären in Buchs** den diesjährigen **Heu- & Emdgrasertrag**

ab ihren Suhrenmatten daselbst von 30 Jucharten (10 Hect. 80 Ar.) in Abtheilungen von ½ (19 Ar.) bis 1¼ Juch. (45 Ar.) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau, 31. Mai 1879.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Cäcilien-Verein.

Orchester: 8 Uhr!
Letzte Probe für die Sinfonie!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Freitag den 6. Juni 1879,
Abends von 7—8 Uhr

Production

beim Regierungsgebäude.
Der Vorstand.

Bauausschreibung.

Am **Kirchthurme zu Seengen** ist die **Kuppel frisch anzustreichen** und es ist daselbst das Wasser aus den Drachenköpfen auf das Kirchendach abzuleiten.

Der daherige Bauvorschrieb kann beim Präsidenten der Kirchenpflege, Hrn. F. Sandmeyer, Gemeinderath in Seengen, eingesehen werden, welchem auch verschlossene Uebernahmsofferten bis und mit 15. Juni 1879 einzureichen sind.

Egliswyl, 4. Juni 1879.

Namens der Kirchenpflege Seengen:
Rusti, Gmdeschrbr.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer** zu ebener Erde, dienlich für einzelne Leute. — Ferner im 2. Stock ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung, für zwei Personen passend, sogleich beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Auf Johanni findet eine **Magd,** welche die Arbeiten im Haus und Feld gut versteht und freudig verrichtet, einen guten Platz. Bei der Expedition dieses Blattes nachzufragen.

Ein **Mädchen,** welches die französische Sprache und das Nähen erlernen möchte, könnte unter günstigen Bedingungen in einem guten Geschäft in der französischen Schweiz eintreten. Näheres durch **Mme. Jsoz, Rue St. François 1, Lausanne.**

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstatt** sammt Federmatratze. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

gebrannter Bodenplättchen,

dienlich zu einem Boden in einen Hausgang oder Küche, zu billigem Preise; in Nr. 89.

Nürnberger

Ochsenmaulsalat

in Fäßchen von circa 10 Kilos empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten, 2 Kommoden, 1 Arbeitstischli, 1 Chiffonière, 1 Nachttischli, 2 hölzerne Stühle, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Gartenbank.** Alles in gutem Zustand; Milchgasse Nr. 153 b.

Mit grösster Vorsicht

müssen die häufigen Anpreisungen von solchen cosmetischen Mitteln aufgenommen werden, welche sich ähnliche Namen und Eigenschaften von lange eingeführten und erpropten Präparaten zulegen und trotz ihrer Gehaltlosigkeit, ja sogar oft Schädlichkeit, sich durch höheren Preis bei dem Publikum als zweckmäßiger einzuführen suchen. Dank einer solchen unreellen Concurrenz befestigt sich der Ruf des **Mailändischen Haarbalsams** von **Carl Kreller in Nürnberg** seit 46 Jahren immer mehr und beweist der stets zunehmende Absatz in ganz Europa, daß das in diese ausgezeichnete Haarwuchs-Pommade gesetzte Vertrauen ein gerechtfertigtes ist, welches sich in allen Fällen von Haar- oder Kopfhautleiden, wo Abhülfe möglich, glänzend bewährt hat.

Alleinverkauf von **Mailändischem Haarbalsam** per Glas Fr. 2. und 1. 10 in Aarau bei **Alois Morath.**

Gesucht

werden einige brave

Servir-Töchtern

auf nächsten **Sonntag Abend.**
Im **Hôtel Wildenmann Aarau** sich zu melden.

Eine junge **Spetterin** sucht Kundschaft, Kirchgaß Nr. 10.

Kurort Menzberg, Kt. Luzern,

1010 Meter über Meer,

wird mit 1. Juni wieder eröffnet. Vom 20. Juni an Telegraph im Kurhause. Pensionspreis bis Mitte Juli bedeutend ermäßigt.

Sich bestens empfehlend

Riedweg-Graber.

Fichus parisiens in Tüll & Cachemir

von Fr. 6. bis 20. halte bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Die Fremden-Pension

bei **M. Fuchs** in **Schwarzenberg,** Kt. Luzern,

ist wieder eröffnet. Preis per Tag sammt Zimmer 3 Fr. 50 Ct.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei ins Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Richm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht einem Ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine nunmehrige Wohnung in das **Haus Nro. 645 an der hintern Vorstadt** verlegt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlaß für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, prompte und schnelle Bedienung zusichernd.

Friedrich Herzig, Schneidermstr

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

25 Aktien der Vorschußcasse des Handwerker- & Gewerbe-Vereins.

Anmeldungen bei

Der Bezirksverwaltung Aarau.

Schwarze und gefarbte

Maschinenseide

à 25 Ct. per Spuhle und gutfarbige **Indienne** à 30 Ct. per Elle empfiehlt

Frau Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** mit 2 Zimmern sammt Zubehörde, auf den 1. Juli zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern; in Nr. 4. Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** im dritten Stock, enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör und ein **Logis** im zweiten Stock von 3—4 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 107 Metzgergasse.

Günstige Gelegenheit.

Ein schon seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebenes und mit ausgedehnter Kundsame versehenes Liqueur-Geschäft des Kts. Aargau sucht (indem nebenbei eine sich gut rentirende, in bester Lage der Stadt sich befindende Wirthschaft betrieben wird und somit um Nachzusehen immer das einte oder andere Geschäft leiden müßte) einen

Associé

mit einer Baareinlage von **1500—2000 Fr.**

Derselbe könnte abwechselnd auf Reisen gehen und nebenbei die Liqueurfabrikation gründlich erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt das Vermittlungs-Bureau von **S. Blattmer** in **Baden** (Aargau).

Zu vermiethen:

Auf 1. August eine ältere, weitbekannte

Metzgerei.

Nähere Auskunft ertheilt **H. Gruffel** in **Bivis.**

Zum Verkauf:

Das Heu- & Emdgras

ab circa **10 Jucharten Land** im Gönhard; sich zu melden bei

Dl. Fischer, Metzger.

Zu verkaufen:

Das Wohnhaus

Nr. 938 nebst 939 in der obern Vorstadt wegen Uebernahme einer andern Gebäulichkeit.

H. Guldi, Notar.

Billig zu verkaufen:

Ein Schreiner- & Glaserwerkzeug nebst **Hobelbank.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärungen.

1) Frau Delporte, Rosina Elisabeth geb. Märk, Noëls, geb. in Aarau am 29. Wintermonat 1793;

2) Märk, Rudolf, Uhrenmacher, von Aarau, geb. den 9. Mai 1771, und dessen Kinder:

a. Julie, geb. den 10. Juli 1793,
b. Friedrich, " " 19. Jan. 1800,
c. Emilie, " " 14. Febr. 1802,
d. Jakob, " " 10. März 1805,
e. Sofie, " " 22. Febr. 1807,
f. Ferdinand, " " 27. Jan. 1819;

Ferner die Kinder II. Ehe des anno 1755 geb. und am 29. März 1814 verstorbenen Märk, Joh. Heinrich, Weißgerber, von Aarau, nämlich:

a. Jos. Heinrich, geb. den 8. Sept. 1799,
b. Johannes, " " 14. Jan. 1804,
c. Friedrich, " " 8. Juni 1810,

sind, da sie auf ergangene Ediktalladung hin sich weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß gesetzt haben, auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt worden.

Aarau, den 24. Mai 1879.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 24. Mai 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Siebenmann-Landolt, Friedrich, d. d. 12. Jänner 1870, T. C. Nr. 948.

2) Letzte Willensverordnung der Kyburz, Ester geb. Burger, Ehefrau des Johannes Kyburz, alt Bannwart, von Ober-Entfelden, d. d. 20. Brachmonat 1863, T. C. 481.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: Folgende von der allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau ausgestellte Gutscheine:

1) Nr. 13,090, d. d. 28. April 1870, ausgestellt zu Gunsten des Döbeli, Emil, Johannesen von Meisterschwanden, Pathengeschenk von Eugen Piquet, für Fr. 160, wozu der seitherige Zins kommt.

2) Nr. 13,091, d. d. 28. April 1870, ausgestellt zu Gunsten des Döbeli, Alfons, Johannesen von Meisterschwanden, für Fr. 30, wozu der seitherige Zins kommt.

An den allfälligen Inhaber der Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 der B. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 14. Brachmonat 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 3. Mai 1879.

Schatzmann, Gerichtspräsidet.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen:

Eine neue **Hobelbank,** 7 Fuß lang, bei **Samuel Kyburz,** Zimmermann, in **Ober-Entfelden.**

Zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer, nach Wunsch mit **Frühstück,** an zwei anständige Herren.

Am gleichen Ort ein **Logis sammt Zubehörde** für eine kleinere Familie, sogleich oder auch später zu beziehen; in Nr. 718.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 132.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 6. Juni 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 5. ds.

Die HH. Stockmar und Gugelmann werden beeidigt.

Der Bundesrath zeigt an, daß der Rekurs der Brautleute Fluri-Jecker in Bärschwyl (Solothurn) um authentische Interpretation von Art. 28 des Ehegesetzes betr. Verbot der Ehe zwischen Onkel und Nichte zurückgezogen sei.

Zur Prüfung der Staatsrechnung zurückkehrend, bedauerte Hr. Weck-Reynold bei der Prüfung der Ausgaben des Militärdeparts. Namens der Kommission, daß der Verkauf der Patronen sich bedeutend verringert habe.

Hr. Bundesrath Welti gab Auskunft wie es kam, daß eine Kreditüberschreitung bei einem Ausgabeposten des Oberkriegskommissariates erfolgen mußte.

Ohne Diskussion wurden die Rechnungen des Finanz- und Zoll-, wie des Eisenbahn- und Handels-Depts. genehmigt.

Hr. Dr. Kaiser, welcher über das Post- und Telegraphen-Dept. Bericht erstattete, sprach Namens der Kommission deren Befriedigung über das letztjährige verhältnißmäßig günstige Ergebniß dieses Depts. aus. Der Rüge konnte sich aber die Kommission nicht enthalten, daß das neue Posttaxengesetz einen zu fiskalischen Charakter trage, weshalb eine Revision desselben angestrebt werden müsse. Die Beförderung der Reisenden, welche die Eidgenossenschaft sehr theuer zu stehen komme, sollte von dieser aufgegeben werden. Die Taxerhöhung der Frankocouverts habe nur dem vermehrten Gebrauch der Correspondenzkarten gerufen und deshalb eine Mindereinnahme zur Folge. Die erzielten Ersparnisse könnten aber noch vermehrt werden, namentlich könnten die Ausgaben für Reisekosten und Commissäre bedeutend reduzirt werden. Bei den Druckkosten seien auch die Ausgaben für Extra-Correkturen viel zu hoch und für Lokalmiethzinse würde ebenfalls an vielen Orten zu viel verausgabet.

Hr. Welti fand, daß in Betreff der Reisenden der Ständerath gestern gerade entgegengesetzter Ansicht gewesen sei.

Daß oft theure Miethen bezahlt werden müssen, sei wahr und er könne den Gedanken nur begrüßen, eigene Postlokale zu schaffen.

Hr. Planta entgegnete Hrn. Dr. Kaiser, die Post sei ein demokratisches Institut und der Verkehr solle gehoben, nicht durch Erhöhung der Taxen verkürzt werden, was Hrn. Dr. Kaiser zu der Erwiderung veranlaßte, jedenfalls habe sich der Kanton Graubünden in dieser Hinsicht nicht zu beklagen, da das Defizit im Postkreise Chur die Eidgenossenschaft über 350,000 Fr. zu stehen komme.

Hr. Dr. Joos kam schließlich auf die Münzverwaltung zurück. Er tadelte die Beschickung der letzten Pariser Münzconferenz, wie die eines 2. internationalen Münzkongresses, die im Ganzen genommen durchaus unnütz gewesen und deren Kosten jedenfalls in keinem Verhältniß zu deren Ausgaben stehen, da sie Fr. 5862 betrugen. Zudem haben die Verhandlungen derselben auch viel zu lange gedauert und zwar 62 Tage.

Hr. Bundesrath Hammer nahm die schweiz. Delegation (Hr. Dr. Joos hatte es nämlich auf Hrn. Feer-Herzog abgesehen) in Schutz und wies nach, daß weder leichtfertig Taggelder bewilligt wurden, noch daß die schweizer. Delegirten nicht ihre Pflicht in vollstem Maße erfüllt hätten.

Herr Bucher bedauerte Namens der Kommission, daß diese Angelegenheit in dieser Weise hier zur Sprache gezogen worden sei, nachdem Hr. Feer-Herzog s. Z. seine ausgezeichnete Dienstleistung von den Räthen verdankt worden sei. Herr Dr. Joos erklärte hierauf, daß er nur darauf aufmerksam machen wollte, daß in Zukunft von so kostspieligen Delegationen Umgang genommen werden solle. Hr. Vogt will die Beschickung von Kongressen nicht tadeln, ebenso wenig daß die Delegirten anständig honorirt werden. Dagegen sei ganz ernstlich die Art und Weise der Rechnungsstellung zu rügen, wie sie dem Bundesrathe vorgelegt worden. So figuriren gerade diese beiden Pariserdelegationen sehr verdeckt in der Rechnung unter dem Titel: „Durch Einschmelzungsverluste 2c. 2c." — Unter einem solchen 2c. 2c. solle man aber künftig derartige Posten nicht einschmuggeln.

Es wurde hierauf die Staatsrechnung vom Nationalrathe mit dem Zusatz von Herrn Dr. Kaiser genehmigt, daß der Bundesrath die Abschreibung eines Manco's im V. Postkreise von Fr. 11,240. 73 nochmals in Untersuchung ziehe. — Es soll derselbe nach den Aufschlüssen von Hrn. Bundesrath Bavier vom Jahre 1871 herrühren.

Das Präsidium zeigte an, daß der Rekurs von Graubünden betr. Grenzverletzungen wegen Aktenvervollständigung in dieser Session nicht zur Behandlung kommen könne.

Der Ständerath erhielt die Priorität in folgenden 2 neuen Geschäften: a. Entschädigung für Rekrutenausrüstung und b. Fristverlängerung für die Wynenthalbahn.

Herr v. Roten erstattete hierauf Bericht über den Bezug von Kanzleigebühren. Dieses Traktandum war bereits in den Räthen behandelt worden. Es konnten sich aber dieselben nicht einigen. Während der Nationalrath die Einbürgungstaxe auf Fr. 50 definitiv feststellte, beharrte der Ständerath ebenfalls definitiv auf einem Taxbezug von Fr. 20. Heute beantragt der Bundesrath Fr. 35.

In diesem Sinne wurde denn auch heute der Beschluß angenommen. Derselbe lautet:

Bundesbeschluß betreffend den Bezug von Kanzleisporteln.

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht eines Berichtes und Antrages des Bundesrathes vom 25. April 1879, beschließt:

Art. 1. Für die ordentliche Ausfertigung der Beschlüsse und Entscheidungen der Bundesbehörden, mit Ausnahme der gerichtlichen Behörden, sind keine Gebühren zu beziehen. Wenn hingegen Gemeinden, Korporationen oder Privaten noch besondere Ausfertigungen verlangen, so bezieht die Bundeskanzlei für jede, die nicht über eine Seite beträgt, Fr. 1 und für solche, die über eine Seite stark sind, für die erste Seite Fr. 1 und für jede folgende 50 Cts.

Art. 2. Für jede Legalisation, welche von Gemeinden, Korporationen oder Privaten verlangt wird, bezieht die Bundeskanzlei eine Gebühr von Fr. 1.

Art. 3. In Fällen von Armuth sind die vorstehenden Kanzleigebühren zu erlassen.

Art. 4. Für die Ertheilung der Bewilligung zur Erwerbung eines schweizerischen Bürgerrechtes ist eine Kanzleigebühr von Fr. 35 an die Bundeskanzlei zu entrichten.

Art. 5. Die eingehenden Kanzleigebühren fallen sämmtlch in die Bundeskasse.

Art. 6. Mit gegenwärtigen Bestimmungen treten diejenigen über den Bezug von Kanzleisporteln vom 19. Heumonat 1850 außer Wirksamkeit.

Art. 7. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Der Rath beschloß hierauf nächsten Samstag die Sitzung auszusetzen.

Morgen: Geschäftsbericht.

Bern. (Korrespdz.) Der Ständerath hat heute nur ein Traktandum erledigt, da keine andern Geschäfte vorbereitet vorlagen.

Auf den Antrag des Hrn. Blumer, welcher für die Kommission Bericht erstattete, wurde auf Rechnung des nächstjährigen Budgets für die Anschaffung von Kriegsmaterial ein Kredit von Fr. 1,608,099. 60 bewilligt, und zwar für Bekleidung Fr. 44,555, für Bewaffnung und Ausrüstung Fr. 886,702. 60, für Equipementsentschädigungen Fr. 201,745 und für Neuanschaffungen von Kriegsmaterial Fr. 475,097.

Morgen: Triangulation, Rekurs Abt, Banknotenrekurs.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 4. Juni.

Die Ersatzwahl für den verstorb. Herrn Bezirksamtmann Frei von Brugg wird auf den 22. l. Mts. angeordnet.

Polizeiwachtmeister Valentin Reimann von Wölflinswyl erhält nach beinahe 38jähriger Dienstzeit die nachgesuchte Entlassung in allen Ehren.

Das Reglement für die Feuerwehr der Gemeinde Brugg, welches vom Gemeinderath zur Einsichtnahme mitgetheilt worden, wird mit dem Bemerken zurückgestellt, daß es mit einer Ausnahme nichts enthalte, was den bestehenden Vorschriften widerspreche.

— Aarau. (Eingesdt.) Wir haben in der Schweiz schon eine schöne Anzahl Vereine von mehr oder weniger Bedeutung und alle verfolgen ein gewisses Ziel. Die Musikvereine, die Gesang- und Schützenvereine haben eidg. Charakter angenommen; andere sind schon in Sektionen verzweigt, z. B. Musik-, Schützen-, Offiziers- und Wehrvereine. Diese haben meistens zum Zwecke: Veredlung und Beförderung des schweizer. Wehrwesens; wie auch allfällige Neuerungen zu prüfen und Auswüchsen in der Verfassung resp. Organisation des Wehrwesens entgegen zu treten.

Bis dato vermissen wir einen Verein der von eben solchem Nutzen sein könnte, wie die obigen; es ist der Tambourenverein. Es wäre zu wünschen, nachdem die Schweiz eine große Anzahl Tambouren zählt, und nachdem diese von verschiedenen Seiten unmaßgeblichen Anfeindungen ausgesetzt sind, daß sie sich zu einem eidg. Verein, in Sektionen verzweigt, vereinigten. Es wäre vieles, das dafür spräche, wir wollen es aber hier bewenden lassen, und wenn von einer Seite einmal die Initiative ergriffen würde, wäre die Förderung von nicht geringem Erfolge. Die Basler haben schon längst einen Verein, der natürlich nur ein Lokalverein geblieben ist, aber gerade diese könnten eine Ausdehnung erwirken. Hoffentlich wird auch Aarau etwelche Sympathie besitzen, und diese Frage näher in's Auge fassen. Dies ein Wunsch eines

Militär-Tambour's aus Aargau.

— Aarau. (Eingef.) Schon vor mehreren Wochen sagte man sich in Aarau, es sei Fräulein Ida Petzold von Zofingen für die Mitwirkung bei einem größeren Konzert in Aarau gewonnen worden. Nach dem soeben veröffentlichten Programm des nächsten Abonnementskonzertes verhält es sich wirklich so, und wir haben die Freude, konstatiren zu können, daß uns damit ein hoher Kunstgenuß bevorsteht. Einsender dieser Zeilen hatte schon wiederholt Gelegenheit, die ausgezeichnete junge Sängerin mit ihrer zwar nicht geradezu sehr großen, aber außerordentlich seelenvollen und technisch ausgebildeten Stimme zu hören, und findet es begreiflich, daß sie sich in so kurzer Zeit zum Range einer der ersten unserer vaterländischen Sängerinnen emporgeschwungen hat. In unserer Kirche mit ihrer prächtigen Akustik wird, wir sind dessen überzeugt, der Vortrag der Frln. Petzold zur vollen Geltung kommen, und ich möchte Jedermann wünschen, sie dannzumal hören zu können.

Bern. Mit dem 4. Juni hat Großrath Albert Steck die Redaktion der „Berner Post" übernommen. Er faßt sein Programm für die nächste Zukunft dahin zusammen: in kantonaler Politik Opposition gegen jede reaktionäre Zurückschneidung unseres Staatswesens, dagegen Befürwortung der nothwendigen Hebung der Staatseinnahmen, insbesondere durch zweckmäßige Steuerreform; auf eidgenössischem Gebiete Festhalten an den Errungenschaften der Bundesverfassung von 1874 und Ausbau derselben.

Der Bundesrath hat an den Nationalrath folgende Mittheilung gelangen lassen: „Es sind in den letzten Jahren in der Schweiz mehrfache Kundgebungen im Sinne des Erlasses eines Bundesgesetzes über die Fabrik- und Handelsmarken erfolgt. Da wir dies Begehren als berechtigt anerkannten, so haben wir die diesfalls erforderlichen Vorarbeiten ausführen lassen und stehen nun einem Gesetzentwurf gegenüber, der von den Betheiligten, sowie von einer Expertenkommission reiflich berathen worden ist. Wenn wir es gleich wohl nicht für angemessen erachtet haben, Ihnen diesen Entwurf bereits auf die dermalige Sessionsabtheilung vorzulegen, wie die betheiligten Kreise erwarteten, so geschah es darum, weil es uns der Sache förderlich schien, diese Materie so weit als möglich im Zusammenhang mit dem eidgenössischen Obligationsrecht zu behandeln. Die Frage der Handelsfirma wird sich nämlich einheitlich nur durch das Letztere erledigen lassen und es empfiehlt sich um so mehr, die beiden Gegenstände parallel zu behandeln, als die Vorarbeiten für das Obligationenrecht ebenfalls weit vorgerückt sind, so daß wir dasselbe Ihnen aller Wahrscheinlichkeit nach auf die nächste Session unterbreiten können."

— Hr. Bundesrichter Niggeler hat die Kandidatur als Nationalrath für das Seeland angenommen und wird aus dem Bundesgericht austreten.

— In der Berner Augenklinik, geleitet von Hrn. Professor Dr. Pflüger, fanden im Jahre 1878 Verpflegung 329 Kranke, von welchen 201 geheilt, 88 gebessert und nur 18 gänzlich ungebessert entlassen wurden. Von 215 Operationen, die vorgenommen wurden, hatten 168 günstigen Erfolg; bei 28 war der Erfolg nur ein mittelmäßiger und in 19 Fällen wurde gar kein Erfolg erzielt.

— In Herzogenbuchsee findet nächsten Sonntag ein Sängertag des Gesangvereins an der Denz statt, an dem 10 Vereine mit 200 Sängern und Sängerinnen Theil nehmen werden.

*Zürich. Mehrere nichtzürcherische Mitglieder der Bundesversammlung erlassen ein Flugblatt an beide zürcherischen Parteien, welches die Wahl des Hrn. Walter Hauser in den Ständerath empfiehlt.

Die hier althergebrachte Ordnung der käuflich erworbenen Kirchenstühle, sogenannten Kirchenörter, die schon so viel Anstoß erregt haben, rufen auch anläßlich des jüngsten Pfingstfestes wieder Reklamationen in der städtischen Lokalpresse hervor, namentlich in Folge Wegweisens von sogen. irregulären Kirchgängern aus ihren eingenommenen Plätzen durch Inhaber von Besitztiteln auf derlei Kirchenörter!

Die Bewohner des obern Stadttheils großer Stadt möchten die Eindeckung des Hafens und Schleifung des Trümpelerthurms (ehemal. Kronenthores) und bessere Verkehrsverbindung mit Enge anstreben. Auch soll die Ledermesse in ein anderes Quartier verlegt werden.

Der Kantonsrath, am 16. Juni zusammentretend, wird behandeln: 1) Steuergesetzesentwurf, 2) Erhebung eines 2 Mill. Fr. Staatsanleihens für Flußkorrektionen und die Gotthardsubvention, 3) Initiativvorschlag für obligatorische Fahrhabeversicherung, 4) Einführung neuer indirekt. Steuern für den Gemeindehaushalt.

Endlich ist zwischen Stadtrath Winterthur und Nordostbahn die so lange hängende Bahnhof-Erweiterungsfrage geregelt worden. Damit ist auch wieder eine der stereotyp zu werden drohenden Pedenzen erledigt.

Luzern. Die Kellnerin Theresia Kost, deren Leiche am 4. Juni aus dem See gezogen wurde, war erst ca. 20 Jahre alt. Wie es scheint, liegt ein Selbstmord vor, da Jgfr. Kost mit einigen Zeilen ihre Eltern von ihrem Vorhaben benachrichtigte. Die Ursache des Selbstmordes wird auf Liebesgram und Schwermuth zurückgeführt.

Uri. Aus Flüelen schreibt man der „Allg. Schweiz. Ztg.": Die Bahnarbeiten bei Wasen sind schon stark gefördert worden. Baraken werden gebaut, Hülfsbrücken über die Reuß und Mayen-Reuß sind konstruirt und die Straße wimmelt von Fuhrwerken mit Baubedarf aller Art. Die Preise des Terrains, Mieth- und Lebensmittelpreise und alles was damit zusammenhängt, haben überall eine unerhörte Steigerung erfahren und die lieben Eidgenossen im Lande Uri wollen von der kurzen Bauzeit um so mehr profitiren, als der gehoffte Nutzen ihnen sonst in mancher Beziehung beschnitten wird. Die Baugesellschaft Flüelen-Göschenen gedenkt ihren ganzen Bedarf an Lebensmitteln ꝛc. im Großen von Auswärts zu beziehen, ihr eigenes Camionnage einzurichten, und überhaupt alle Vortheile großartiger Zentralisation auf's Gründlichste auszunützen. Zwischen Brunnen und Flüelen ist noch wenig gearbeitet worden, dagegen sind die Arbeiter, durch frühere Zeitungsnachrichten irregeführt, schon längst massenhaft eingetroffen und auf diese Art in eine kleine Bedrängniß gerathen. Das Kloster Ingenbohl hat bis jetzt zur Linderung der Noth durch tägliche Suppenaustheilung nach Kräften beigetragen, wird aber seine Hülfe schwerlich auf einen längern Zeitraum ausdehnen können. Es ist also gut, wenn solide Witterung bald die allgemeine Aufnahme der Arbeit ermöglicht.

— Witterung. Man meldet dem „Bund" von der meteorologischen Station des St. Gotthard, daß der Schnee ungemein schnell schmilzt. Tausende von Schmetterlingen seien aufgefunden worden und die Vegetation entwickele sich rasch.

Zug. Am Pfingsttage war hier eine Versammlung von Braunviehzüchtern. An derselben waren etwa 70 bis 80 Theilnehmer aus 7 Kantonen anwesend. Vertreten waren auch die Regierungen von Zürich, Schwyz, Unterwalden und Graubünden, sowie das Stift Einsiedeln. Das Präsidium übernahm Hr. Nationalrath Zangger von Zürich. Nach langer Diskussion wurde einstimmig die Einführung eines Heerdebuches als wünschenswerth erklärt. Ebenso einstimmig wurde auch der Antrag des Hrn. Regierungsrath Hafter, auf Verlängerung des Anmeldungstermins und derjenige des Hrn. Kommandant Camenisch auf Ergänzung und periodische Revision des Heerdebuches angenommen.

Appenzell A.-Rh. Die „Appenz. Landesztg." meldet, daß Hr. Pfarrer Bion auch diesen Sommer wieder eine zahlreiche Schaar erholungsbedürftige Kinder aus Zürich in's Appenzellerländchen hinaufzubringen gedenkt, wo sie in reiner Bergluft bei Aelplerkost rothe Wangen, feste Muskeln und frischen Humor holen möchten. Diesmal sollen die warmen, windgeschützten Höhen von Rehetobel in Aussicht genommen sein.

Solothurn, 5. Juni. Christkatholische Nationalsynode. Nachdem am Abend des 4. Juni eine Vorbesprechung der Delegirten auf der Schützenmatte stattgefunden, mit nachfolgenden musikalischen Vorträgen von Liederkranz und Feuerwehrmusik, wurde am Donnerstag Morgen die fünfte Pfingstsession eröffnet mit einem feierlichen Gottesdienst in der Franziskanerkirche. Die Festpredigt hielt Hr. Pfarrer Boyst in Solothurn.

Die Verhandlungen fanden um 10 Uhr im Kantonsrathssaale statt, unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Dr. Jb. Winkler von Luzern. Anwesend sind 29 Geistliche und 65 Laien. Gäste: Graf Douville von Paris, Reverend Broade und Reverend Lewis Hoff aus England. Nach Genehmigung von Protokoll und Traktandenverzeichniß erstattete der Synodalrath durch Großrath Philippi von Basel Bericht über seine Geschäftsführung.

Auf Grund der gestrigen Vorbesprechung werden mit Einmuth gewählt: Zum Präsidenten des Synodalrathes Philippi; zu Mitgliedern desselben Landammann Keller, Pfr. Schröter, Richter Bard von Genf, Nationalrath Bally, Pfr. Migy von Laufen, Advokat Zürcher von Zürich, Pfr. Gschwind von Starrkirch. Zum Präsidenten der Synode: Fürsprech Rem von Laufen, zum Vizepräsidenten: Pfr. Bossart von Laufenburg, zu Sekretären: Redaktor Stocker (Basel) und Professor Bertraud (Carouge), zu Stimmenzählern: Pfr. Bobst und Pfr. Wirz von Möhlin.

Hr. Bischof Dr. Herzog erstattet Bericht über den Stand des kirchlich-religiösen Lebens unserer Gemeinden. Die Verhältnisse sind besser, als es den Anschein hat. Es bestehen 56 vollständig organisirte Gemeinden mit 72 Geistlichen.

Landammann Augustin Keller, der als Präsident des Synodalrathes demissionirte, wird zum Ehrenpräsidenten ernannt. — Der Synodalrath beantragt, die in römisch-katholischen Gemeinden des bernischen Juras getroffenen Wahlen zur Nationalsynode als ungültig zu erklären, indem verfassungsgemäß nur solche Mitglieder und Geistliche wahlfähig seien, welche zur christkatholischen Kirche gehören. Wird einstimmig angenommen. Der Antrag des Synodalrathes auf eine wirksame Organisation der christkatholischen Minderheiten, unterstützt von Brosi und Dr. Weibel, wird angenommen. Die liturgische Kommission wird aufgehoben. Bischof Herzog beantragt, die von Genf vorgeschlagene Meßliturgie, als noch nicht genügend vorbereitet, zur nähern Prüfung und einmüthigeren Antragstellung an den Synodalrath der Geistlichkeit Genfs zurückzuweisen. Dieser Antrag wird angenommen. Die Diskussion dauerte bis 2 Uhr. (Basl. Nachr.)

Basel. Die Länge der ganzen obern Rheinbrücke mit den beidseitig gemauerten Zufahrten beträgt 357,56 Meter (1192 Fuß), zwischen den Widerlagern ist die Brücke 193,94 Meter (646,5 Fuß) lang. Die Bogenöffnung zwischen dem linken Widerlager und dem ersten Pfeiler ist etwas größer als die andern. Die Breite zwischen den Geländern ist 12,60 M., die der eigentlichen Fahrbahn 7,6 M. Das Gewicht der Eisenkonstruktion ist folgendes: Schmiedeisen 940,000 Kilo, Gußeisen mit dem dekorativen Theil der Bogen Kilo 190,000, zusammen also 1,130,000 Kilo oder 22,600 Zentner.

St. Gallen. Der Große Rath wählte zum Landammann Hrn. Zollikofer, zum Staatsschreiber Hrn. Zingg und in's Kantonsgericht die HH. Aepli, Berfinger, Huber, Bärlocher, Sturzenegger, Hilti, Billwiller und Sequin, die bisher. Mitglieder, Bösch (ultramontan) ist neu gewählt.

Waadt. Im Großen Rathe wurde der Staatsrath bei Anlaß des Rechenschaftsberichtes von Herrn André über die Simplonbahn-Angelegenheit interpellirt. Besonders verlangte er zu wissen, was in Bezug auf Erlangung einer Bundessubvention geschehen sei. Ueber die Frage im Allgemeinen antwortete der Staatsrath, daß die Gesammtkosten des Werkes auf 130 Millionen veranschlagt seien, von denen voraussichtlich Italien 28 und Frankreich 50 Millionen übernehmen werden. Der Rest müßte vom Bund, von den Kantonen, von den Bahngesellschaften und Privaten übernommen werden. Zu Unterhandlungen mit dem Bund sei der Augenblick noch nicht gekommen. Nachdem sich der Interpellant von der Auskunft befriedigt erklärt und dem Simplon ein lautes Loblied gesungen hatte, trat Louis Favre den Ueberschwenglichkeiten André's entgegen, indem er auf die Gefahren hinwies, welche dem auf Acker- und Weinbau angewiesenen Waadtland durch die erleichterte Konkurrenz von Frankreich und Italien aus erwachsen werden. Er behält sich vor, bei Behandlung der Subventionsfrage näher auf den Gegenstand einzugehen. Kein Mitglied, auch Hr. Cérésole nicht, äußerte sich weiter

über die wichtige Angelegenheit. Es machte sich eine gewisse Zurückhaltung geltend, die bemerkenswerth ist.

Neuenburg. Die Versammlung des schweiz. Armenerziehungsvereins in da hat den Beschluß gefaßt, es sei an den Bundesrath das Gesuch zu richten, daß er von sich aus an die Kantone und Gemeinden eine Reihe von Fragen stelle, z. B. wie viele unterstützungs- und versorgungsbedürftige Kinder zwischen dem 6. bis 12. Altersjahre im Jahre 1878 vorhanden waren, wie viele nicht versorgt werden konnten u. s. w. Der Verein anerbietet sich, das eingehende Material zweckmäßig zu verwerthen. Im Fernern wurde der Vorstand beauftragt, der nächstjährigen Hauptversammlung in Schaffhausen Bericht und Antrag darüber zu hinterbringen, ob nicht eine bescheidene Zeitschrift, welche besonders gemachte Erfahrungen und mannigfache Mittheilungen für die Vorsteher und Freunde der Anstalten, Auskunft über Plazierung von Zöglingen u. dergl. enthalten würde, in's Leben zu rufen sei.

Paris, 5. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret des Präsidenten der Republik, das 288 Personen begnadigt, die wegen Handlungen anläßlich der Insurrektion von 1871 verurtheilt worden sind.

In der Kommission, welche mit der Vorberathung der Vorschläge, betr. die Rekrutirung der Armee, betraut ist, erklärte der Kriegsminister, er werde einen Gesetzentwurf vorlegen, nach welchem der obligatorische Militärdienst auf 3 Jahre herabgesetzt, das Institut des Einjährig-Freiwilligendienstes aufgehoben, dagegen aber halbjährlich stattfindende Prüfungen eingeführt würden, wodurch es ermöglicht werden solle, für die als die befähigtesten erkannten jungen Männer die Dauer des Dienstes herabzusetzen.

Der Befehlshaber des Aviso Huron erhielt vom Marineminister den Befehl, im Namen Frankreichs Besitz von der Inselgruppe der Neuen Hebriden zu nehmen und daselbst die französische Flagge aufzuhissen. (Die Inselgruppe der Neuen Hebriden oder der Heiligengeist-Archipel liegt nordöstlich von Neu-Caledonien und besteht aus neun größeren und vielen kleinen Inseln mit zusammen etwa 200 Quadratmeilen Flächeninhalt und 110,000 Einwohnern. Die Inseln sind gebirgig, auf einigen Inseln noch thätige Vulcane; die Küsten sind stellenweise steil und felsig, theilweise flach und sandig; der Boden ist wohl bewässert und fruchtbar, das Klima tropisch, doch durch Seewinde gemäßigt, die Produkte sind die auf den oceanischen Inseln gewöhnlichen. Die Eingebornen, theils polynesische Malaien, theils Papuas, sind erst zum kleineren Theile zum Christenthum bekehrt. Die Gruppe wurde 1606 von Quiros entdeckt. Die Hauptinseln sind Spirito Santo, Mallicolo, Ambrym, Aneitoö, Eromanga, Tana und Aurora.)

Man versichert, der Ministerrath habe beschlossen, Blanqui in 4 oder 5 Tagen zu begnadigen.

Rom, 4. Juni. Die „Riforma" meldet: Die Regierung hat den Deputirten Alfieri beauftragt, mit der Schweiz über die Frage der Monte-Ceneri-Bahn zu unterhandeln.

Messina, 4. Juni. Die Eruption des Aetna dauert fort. Der Schaden ist groß. Der Lavastrom bewegt sich gegen den Alcantara-Fluß langsamer.

Petersburg, 4. Juni. In Folge eingetretener ungünstiger Wendung im Befinden der Großfürstin Maria Paulowna hat Kaiser Alexander die persönliche Theilnahme an der goldenen Hochzeitsfeier des deutschen Kaisers aufgegeben.

Durch kaiserlichen Befehl wird die Bewaffnung sämmtlicher Polizeibeamten mit Revolvern angeordnet. — Nach amtlichen Meldungen aus Irkutsk, 2. Juni, sind der Amur und dessen Nebenflüsse ausgetreten; Wiesen und Felder stehen unter Wasser, die Verbindungen sind unterbrochen, der Telegraph ist beschädigt. Die Häuser werden von den Bewohnern verlassen. Blagowetschensk ist ernstlich bedroht. Das Wasser steigt noch weiter. Es macht sich Hungersnoth fühlbar.

London, 4. Juni. Nachrichten aus Simla zufolge macht die Hungersnoth in Kaschmir der indischen Regierung Sorge.

Rorschach, 5. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 1602 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 29. —, Niedrigster Fr. 27. —. Aufschlag 56 Rp.; 1 Kilo Mehl 43 Cts. 2½ Kilo Brod 102 Rp. Wochenverkäufe 3416 metrische Zentner. Hafer 550 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 75.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 5. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Während die Depression im Norden stationär bleibt nähert sich eine neue von Westen her dem Golf von Gascogne. Unter ihrem Einfluß ist in Folge des Eintretens von Föhn auf der Nordseite der Alpen die Temperatur stellenweise sehr beträchtlich gestiegen und hat sich der Himmel gegen Mittag meistenorts überzogen.

Witterungsaussichten für 6. Juni in der Nordostschweiz:
Gewitter stehen allgemein nahe bevor; hierauf unbeständiges Wetter.

Pariser Observatorium vom 5. Juni 1879.
Die Depression im Bereich des Golfes von Gascogne führt ein starkes Fallen des Barometers von 10 mm. an den französischen Küsten herbei. Wahrscheinlich Wind zwischen Ost und Süd, erhöhte Temperatur, Gewitter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerungs-Bekanntmachung.

Im Gelbstage der Firma **Adolf** und **Johann Wohler**, Weinhandlung, und Wittwe **Verena Wohler geb. Kuhn**, Wieners, von **Wohlen**, findet gerichtliche Steigerung statt und zwar:

a. **Dienstag den 10. Juni, von Vormittags 8 Uhr an,** über die ziemlich umfangreiche **Fahrhabe** in und bei den Lokalitäten der Cridaren gegen Baarzahlung.

b. **Mittwoch den 11. Juni, von Vormittags 8 Uhr an,** über eine große Parthie gut erhaltener **Lager-** u. **Transportfässer** beim Hause der Geldstager, ebenfalls gegen baar, sowie über ein Quantum von zirka 20 Hektoliter franz. Wein;

c. **Mittwochs den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr,** im Gasthof zum Bären in Wohlen über die Realitäten, worunter namentlich ein gut situirtes, comfortabel eingerichtetes, mit ausgezeichneter Kellereinrichtung versehenes und zu jedem Gewerbe dienliches Doppelhaus (Schatzung Fr. 40,000) nebst Wasch- und Holzhaus, Garten und obstreichen Baumgarten u. s. w.

Bremgarten, den 4. Juni 1879.
(H-2523-Z) **Die Geldstagsbehörde.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Planaufnahme** des jetzigen Bestandes, Feldweganlage und Neueintheilung nach den Vorschriften des Flurgesetzes, des sogenannten **Dottikerfeldes**, zirka 46,8 Hektaren oder 130 Juchart. haltend, zwischen der Bahnlinie, Zielhag, Kirchweg und dem Dorfe, wird hiemit **Konkurrenz** eröffnet. Konkordatsgeometer, welche auf diese Arbeit reflektiren, wollen Ihre Uebernahmsangebote bis **5. Juli** nächsthin an den Unterzeichneten einreichen, wo auch nöthig werdende Auskunft ertheilt wird.

Hendschiken, 6. Juni 1879
Namens der Ausführungskommission:
Der Aktuar:
Joh. Zobrist, Zimmermeister.

Auf 1. Herbstmonat wird für ein Restaurant einer Bierbrauerei, in einem gewerbreichen Städtchen im Kanton Aargau, ein tüchtiger,

solider Wirth

gesucht. Ohne die besten Referenzen unnöthig sich zu melden.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine jüngere neumelkige Kuh
kauft **G. Walther.**

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag
Sonntag den 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Schachen
als **Vorübung zum Sections-Wettschießen.**
Munition ist auf dem Platze zu beziehen.
Um zahlreiche Betheiligung erfucht
Der Vorstand.

Versammlung
der Cultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau
Samstag den 7. Juni, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Traktanden: 1. Rechnungs-Passation:
a. Der Taubstummenanstalt pro 1878.
b. Des Armenerziehungsvereins pro 1878.
c. Der Sonntags- und Handwerkerschule pr. 1878/79.
2. Mittheilungen über die Generalversammlung der aarg. Culturgesellschaft in Muri.
3. Verschiedenes.

Aarau, den 5. Juni 1879. **Der Vorstand.**

Axenstrasse. **Tellsplatte.** Vierwaldstättersee.
Hôtel & Pension.
Eröffnung den 1. Juni.
Es empfiehlt sich den verehrt. Schulen, Gesellschaften und Pensionären ergebenst
(H-2182-Q) **Gebrüder J. & M. Imhof.**

Neue Sendungen in
Passementerie & Knöpfen,
Lingerie-Nouveautés,
Seidenen Foulards & Lavallières,
Glacé-, Fil de Perse- &
Fil d'Ecosse-Handschuhen,
Quincaillerie etc. etc.

haben meine Auswahl in obigen Artikeln wieder ebenso vollständig als modern ergänzt und bitte ich unter Zusicherung billigster Preise um gütigen Besuch.
Erny-Fassler.

Mache den geehrt. Schuhmachern die ergebene Anzeige, daß ich gegenwärtig mit

Sohl-, Vache-, Schmal-, Kalb- & Futterleder

bestens versehen bin, ebenso in **Vorschuh-, Stiefel-, Elastique- & Schnürschäften.**
Ferner **Leist & Nägeln.**
Sohlleder wird auch in **Sohlen, Halbsohlen** und **ganzen Bodenleder** abgegeben.
Es empfiehlt sich bestens:
Johs. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt Nr. 922.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 20
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

4½% Nordostbahn 1882r	98½% pl. Z
5 % Arth Rigi	95% " "
Actien Hypothekarbank Winterthur	506% " "
4¾% Stadt Zürich	101½ " "
5 % Stadt Rapperswil à 100	" "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.
(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Heute Abend
frische Kuttlen,
extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch** à 90 Ct. per Pfd. bei
Siegrist, Metzger.

Eine treue Person sucht einen Platz als **Kindsmagd.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Arbeiterin-Gesuch
zu einer leichten Arbeit. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Tafelsenf
in ganz feiner Qualität zu 50 Ct. per Pfd. empfiehlt bestens
Wüthrich-Lüdi.

Gesucht:
Auf Johanni oder etwas später eine brave **Magd**, die kochen und pflanzen kann. Ohne ganz gute Empfehlungen ist jede Anmeldung unnütz. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 5 Zimmern, eingemachter Laube, zwei Kammern, Holzplatz und Keller, auf 15. August zu beziehen, bei Frau **Zimmermann**, Wittwe jenseits der Aare

Zu verkaufen:
Eine gut erhaltene
Badwanne.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Auf **Walthersburg** ist schöner **Kopfsalat-, Sellerie-, Rosenkohl- & Bönle-Setzling** zu haben.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Probe für die Concerte in Kirche und Turnhalle!

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Bei den Mitgliedern wird nächstens der **Jahresbeitrag** pro 1879 mit Fr. 2.— durch Hrn. Ludw. Schäfer, Pedell, gegen Quittung bezogen werden.

Gleichzeitig wird jedem Mitgliede ein Exemplar der neuen Statuten verabfolgt.

Der Cassier:
E. Rothpletz, Sohn.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Freitag den 6. Juni 1879,
Abends von 7—8 Uhr

Production

beim Regierungsgebäude.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Lehner, Kühjagerdanielen** in der Vorstadt zu Gränichen wird **Mittwoch den 11. Juni** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr im **Gasthaus z. Löwen** in Gränichen die geldstagliche Liegenschaft, bestehend in ca. **18 Aren Ackerland** in der Vorstadt, gerichtlich versteigert.

Aarau, 5 Juni 1879

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Kaspar Müller, Ikbs.**, Tambouren, Posamenter, in der Vorstadt zu Gränichen findet die Versteigerung des Massavermögens am **Mittwoch, 11. d.** nächsthin statt und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr beim geldstagl. Wohnhause und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthaus z. Löwen** in Gränichen.

Aarau, 5 Juni 1879

Die Geldstagsbehörde.

Mahnung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die **Kirchensteuern** noch nicht bezahlt haben, werden aufgefordert, dieselben bis **längstens den 7. Juni nächsthin** dem **Steuerbezüger** zu entrichten, andernfalls nach Ablauf dieses Termins ohne fernere Mahnung Vollstreckung erfolgen würde.

Aarau, 27. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

In **Nro. 929** (1ter Stock) wünscht man **schriftliche Hausarbeiten** aus Handels-Geschäften und Kanzleien, welche prompt und billig ausgeführt würden.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis**, bestehend aus einem Zimmer und Nebenzimmer und ein heizbares Hinterzimmer, mit schöner Aussicht nebst Dependenzen. Auf 1. September 1879 zu beziehen.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Fischer-Geräthschaften

in neuer großer Auswahl zu billigen Preisen, empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nro. 1, Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 696 hintere Vorstadt ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Dachkammer, Holzplatz und Keller, auf Mitte Juni.

In Nr. 710, Ziegelrain ist eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern auf 1. Juli zu vermiethen.

Sonntag den 7. Juni
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

im Binsenhof

gegeben vom Musikverein Buchs.

Höflichst ladet ein

Ulr. Rhyniker.

Eichenschälholz-, Gras- & Waldfeldpacht-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 11. Juni** nächsthin, Vormittags **10 Uhr**, im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** bei Habsburg:
410 Stück I. Durchforstungswellen. — Nachher im **„Rainwald"**: Schlag 1879: 0,58 Festm. Eichen-Nutzholz; 28 Ster Brennholz und 217 Stück Schälwellen, nebst Schlag-Abraum und **Gras** ab den Waldwegen.

2. **Gleichen Tags**, Nachmittags **2 Uhr**, im Staatswald: **„Boll-Wust"**, Schlagfläche pro 1879:
7 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,85 Festm.; 66 ⅓ Ster Brennholz; 770 Stück Reiswellen, Schlag-Abraum nebst **Gras** ab den Waldwegen; ferner 47 Ster **Aspenholz.** —

3. Am **Freitag den 13. Juni**, Nachmittags **3 Uhr**, im Saatswald: **„Stock-Hard"** bei Auenstein: Verpachtung der 1879gr Schlagfläche zu dreijähriger landwirthschaftlicher Zwischennutzung und Versteigerung des **Grases** ab den Waldwegen und Marchabschnitten.

Lenzburg, den 5. Juni 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Advocatur-, Notariats- & Incasso-Bureau.

Der Unterzeichnete macht hiemit kund, daß er auf seine Stelle als Gerichtsschreiber des Bezirksgericht Bremgarten resignirt hat und von nun an seinen Beruf als

Fürsprech & Notar

ausüben wird.

Es empfiehlt sich einem rechtsuchenden und handelstreibenden Publikum auf's Beste

Bremgarten, im Mai 1879

Rob. Weißenbach,
Fürsprech & Notar.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 9. Juni**, von **Abends 7 Uhr** an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer**, Fabrikant in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser**, Metzgermeister am Zollrain dahier, das

Heu- & Emdgras

ab den ihm angehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 3. Juni 1879

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, Mechaniker.

Weinhandlung von A. Birmann-Probst in Aarau.

Dieselbe empfiehlt, nebst den bekannten besseren Sorten weißen und rothen französischen **Tisch-, Coupir- & Flaschenweinen**, eine größere Parthie garantirt reelle **Arbeiter- & Tischweine** (weiß und Schiller) à Fr 35. bis 40. per Hektoliter frei ab Aarau, ohne kantonales Ohmgeld. Muster stehen zu Diensten.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten**, sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cosmosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** ꝛc. und auch in allen möglichen **Gegenständen**, die zur Ausstattung von Haus- und Writhschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Zu verkaufen:

25 Aktien der Vorschußcasse des Handwerker- & Gewerbe-Vereins.
Anmeldungen bei

Der Bezirksverwaltung Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Empfehlung.

Bringe in gefl. Erinnerung, daß in meiner Woll-Waschere jede Woche **Herren- & Damenkleider, rothe und weiße Bettdecken, Tisch- & Bodenteppiche, Schawls** ꝛc. schönstens gewaschen und ausgerüstet werden und mache besonders darauf aufmerksam, daß auch **Sonnenschirme** unzertrennt gereinigt werden, wozu sich bestens empfiehlt

Lina Wydler, am Ziegelrain.

Frische

Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Im **Binzenhof** sind täglich

Kaffee & Strübli;

auch **offenes Bier** zu haben.

Beste Kunstbutter

in Bällchen von ½ Kilo à Frkn. 1. 10, **rein gesottene Butter** von ½ Kilo à Fr. 1. 35 bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht einem Ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine nunmehrige Wohnung in das **Haus Nro. 645 an der hintern Vorstadt** verlegt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlaß für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, prompte und schnelle Bedienung zusichernd.

Friedrich Herzig, Schneidermstr.

Frische Sendungen in vorzüglichen Qualitäten:

Mailänder Salami,
Veroner -
Florentiner -
Mortadella,
Bremer Mettwurst,
Gothaer Cervelat,
Westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August an der Küttigerstraße eine freundliche Wohnung, von 5 Zimmern mit eigenem Abschluß, sammt allen dazu gehörenden Dependenzen.

Matratzendrilsch

in 8, 9 und 10/4 in den beliebtesten Dessins; sowie **Pferdehaar, Crains d'Afrique, Lischen, Biber & Matratzenwolle** empfiehlt zu sehr billigen Preisen bestens

Anna Häßig, Zollrain.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstatt** sammt Federmatratze. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Oeffentliche Erklärung.

Die Massaverwaltung der falliten Vereinigten Britanniasilberwaaren-Fabrik verkauft ihre Massawaarenvorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung.

Für nur **17 Frc. 50 Cent.** erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber,
(welches früher 60 Franc kostete) und wird für das Weissbleiben der Bestecke **25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 St. massive Britanniasilber-Speiselöffel,
6 St. feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 St. massiver - -Milchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte,
2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
6 St feinste Britanniasilber-Eierbecher,
1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 St. feiner Britanniasilber-Theeseiher

36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das

Vereinigte
Britanniasilber-Fabriks-Depot,
Wien, II., Untere Donaustrasse 43.

Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Zu verkaufen:

Wegen Aufgeben des Steinfuhrwerkes

4 gute Zugpferde

& 4 gute 3zöllige Wagen.

Othmarsingen, den 27. Mai 1879.

J. J. Werder, Müller.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 133.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 7. Juni 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 6. Juni.

Das Bureau bestellte die Kommission, welche die vom Bunde an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1880 zu leistende Entschädigung vorzuberathen hat, aus den HH. Gingins, Erni, Good, Grieshaber und Gugelmann.

In die Begnadigungskommission wählte das Bureau des Nationalrathes seinerseits die Herren Bühlmann, Colomb und Durrer, vom Ständerath sitzen in derselben die HH. Herzog u. Rusch.

Ueber den Geschäftsbericht rapportirte Herr Straub. Im Eingangsreferat erklärte der Hr. Berichterstatter, daß nachdem die Prüfung der Staatsrechnung in den letzten Tagen in umfassender Weise erfolgt sei und der Bundesrath den Räthen eine Spezialvorlage, in welcher die Finanzfrage nochmals gründlich erörtert wird, unterbreite, habe sich die Kommission mit der finanziellen Lage des Bundes nicht näher befaßt.

Obschon die Kommission der sonst üblichen Postulatsstellung abgeneigt sei, hätte sich doch den vom Ständerathe aufgestellten Postulaten beistimmen müssen und nur einem derselben eine andere Fassung gegeben und ein neues beigefügt.

Zu den einzelnen Departementen übergehend, bemerkte die Kommission bei dem politischen Dept., es sei erfreulich gewesen, daß der Bundesrath gegenüber dem Papste seine Stellung gewahrt habe. Zu bedauern sei, daß sich die Kantone Uri und Schwyz bei den Unterstützungen an die schweiz. Hülfsgesellschaften nicht betheiligen und daß andere Kantone wie Freiburg ihre Unterstützungen statt durch den Bundesrath direkt verabfolgen.

Ueber das Militärdept. referirte Hr. Zyro. Die Kommission habe die Waffenfabrike in Bern und den Waffenplatz in Thun besucht und an Ort und Stelle Untersuchungen über die Frage, ob Thun als Waffenplatz für Artillerie beizubehalten sei, gepflogen.

Mit Vergnügen zollt die Kommission dem Militär-Dept. seine Anerkennung. Es habe sich erwiesen, daß trotz den beschlossenen Ersparnissen die Militär-Organisation wieder einen schönen Fortschritt in deren Ausbau erlebt habe und zwar hauptsächlich im Auszug. Das müsse anerkannt werden, daß unser Heerwesen durch die neue Militärorganisation bedeutend gehoben worden sei; ebenso erfreulich sei, daß im letzten Jahre keine Reibereien mehr stattgefunden haben. Bei den Rekrutenprüfungen, welche noch immer bei deren wechselnden Ergebnissen Anlaß zu Klagen geben, bemühe sich der Bundesrath größere Zuverläßigkeit in den Resultaten zu erzielen. Während der Effektivbestand der Infanterie seine reglementarische Ziffer übersteige, stehe er bei der Cavallerie, der Sanität und beim Genie dagegen unter den reglementarischen Ansätzen, so daß die außerordentliche Rekrutirung der Spezialwaffen mit Ausnahme des Genie im nächsten Jahre eingestellt werden könnten. Wiederholungskurse wären auch bei der Landwehr wünschenswerth, dagegen müsse deren Inspektionen doch mehr Werth beigemessen werden, als es Seiteus des Ständerathes geschehe. Die Herabsetzung des Munitionspreises wäre im Interesse des Schießwesens sehr zu wünschen. Der Patronenverkauf habe sich um 2 ½ Millionen verringert, nämlich von 10 auf 7½ Millionen. Ebenso sehr wäre eine Erhöhung der Beiträge an die Schießvereine wünschbar.

Der Ständerath habe sich veranlaßt gefunden, über die Organisation der Kontrolle des Kriegsmaterials ein Postulat aufzustellen, durch welches der Bundesrath ermächtigt wird, bis zum Erlaß eines neuen Kriegsverwaltungs-Reglements eine Koontrolle einzurichten, welche den Eingang und die Verwendung des beschafften Kriegsmaterials überwacht. Die Kommission beantragt aber demselben folgende Fassung zu geben:

„Der Bundesrath wird ermächtigt, bis zum Erlaß eines neuen Kriegsverwaltungsreglements den Bestand sowie die Beschaffung und Verwendung des Kriegsmaterials einer besondern Kontrolle zu unterstellen."

Bereits sei im Ständerathe die Sache erörtert worden und es ergebe sich aus den Akten, daß dem Bunde ein Guthaben von Fr. 51,000 für früher nicht verrechnetes Kriegsmaterial ausstehe. Verloren sei aber kein Material worden. Unredlichkeiten seien keine vorgekommen. Das aber sei ersichtlich, daß es an einem wirksamen Bindeglied zwischen der technischen und administrativen Abtheilung der Kriegsmaterial-Verwaltung und dem Oberkriegskommissariat fehle.

Hr. Vessaz befürwortete folgendes Postulat Namens der Kommission:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Kommission für Pferdeankäufe zu veranlassen, daß sie jeweilen die Gründe angebe, aus welchen ein Pferd zurückgewiesen werden muß."

Es sei bekannt, welche Opfer der Bund und die Kantone für die Beschaffung von Kavalleriepferden bringen, daß die Schweiz aber trotz denselben ihren Bedarf nicht decken könne und sich denselben vom Auslande her beziehen müsse. Bei den vielen Rückweisungen könnten aber den schweiz. Pferdezüchtern Muth und Lust vergehen. Es müsse an eine Reservebeschaffung guter Pferde für außerordentliche Fälle Bedacht genommen werden. Die allzugroße Strenge der Kommission für Pferdeankäufe bei der Auswahl der Pferde wird von Hrn. Vessaz getadelt. Er möchte diese Kommission trennen in eine Abtheilung für Schweizer- und in eine für ausländische Pferde.

Herr Trog konstatirt ebenfalls, daß unsere Pferdezucht zurückgegangen sei. Er wünscht, daß der Bundesrath bei dem Einkauf von Kavalleriepferden unserer inländischen Pferdezucht mehr Berücksichtigung schenke, da dadurch der Hebung der Pferdezucht am Besten aufgeholfen würde. Es sei versichert worden, daß wenn das Geld, das für die Ankäufe im Auslande in der Schweiz selbst zur Hebung der Pferdezucht verwendet worden wäre, man ebenso schöne Resultate erzielt und das Geld im Lande behalten hätte. Herr Bundesrath Hertenstein ertheilte Aufklärungen über die Rekrutirung der verschiedenen Waffengattungen. Erlaube das Budget für die Landwehr Uebungen abzuhalten, werde es der Bundesrath gerne thun. Der Bundesrath denke ernstlich an eine Herabsetzung des Munitionspreises. Die Kriegsmaterialverwaltung sei in den letzten Jahren vollständig neu organisirt worden, Unregelmäßigkeiten hätten stattgefunden, wem dieselben aber beizumessen sei heute noch nicht ermittelt. Im neuen Verwaltungsentwurfe sei die Stelle eines Kontrollführers in Aussicht genommen. Was die Rügen anbetreffe, die über den Ankauf von Kavalleriepferden gefallen seien, so könne er versichern, daß bei Schweizer-Pferden kein schärferer Maßstab als bei ausländischen angelegt werde. Das sei konstatirt, daß unsere Pferde den norddeutschen und andern ausländischen Pferden bedeutend zurückstehen. Die Theilung der Kommission wäre im Interesse des einheitlichen Verfahrens nicht von Gutem. Das werde sich der Departementsvorsteher aber gerne zur Pflicht machen, den inländischen Pferdemarkt, so weit es gehe, zu bevorzugen.

Hr. Boiceau unterstützte das neue, von Hrn. Vessaz befürwortete Postulat.

Herr Dr. Scheuchzer stellte den Antrag: „Der Bundesrath wird eingeladen, die Verordnung bezüglich der Revaccinationen der Militärpersonen vom 13. März 1873 außer Wirksamkeit zu setzen.

Herr Dr. Tschudi stellte den Gegenantrag, so lange nicht in den von Herrn Scheuchzer gestellten Antrag einzutreten, bis der unterm 14. März 1877 abgeforderte Bericht über die Impfung der schweizerischen Armee vorliege.

Hr. Bundesrath Dr. Schenk erklärte, dieser Bericht werde vom Bundesrath nicht vor der Dezember-Session ertheilt werden können. Mit 39 gegen 25 Stimmen wurde der Antrag des Hrn. Dr. Scheuchzer abgelehnt, die beiden Postulate angenommen und der Bericht des Militär-Depts. genehmigt.

Morgen keine Sitzung. Montag Geschäftsbericht.

Herr Baldinger wird am Montag im Nationalrathe folgenden Antrag stellen:

Der Bundesrath ist eingeladen, in denjenigen Kantonen des Hochgebirges, welche mit dem Vollzuge der Art. 5 (Ausscheidung der Schutzwaldungen) und 6 (Aufstellung der Vollziehungsverordnung) des eidg. Forstpolizeigesetzes noch im Rückstande sind, nach nutzlosem Ablauf der von ihnen bereits weiters gewährten Fristen die Folgen von Art. 30 (Selbstanhandnahme auf Kosten der Kantone) des nämlichen Gesetzes eintreten zu lassen.

Bern. (Korr.) Der Ständerath behandelte am 6. d. den Rekurs des Hrn. Dr. Med. Ferdinand Abt in Bünzen, Kanton Aargau, wegen verweigerter Bewilligung zur Ausübung des ärztlichen Berufes. Auf verschiedenen deutschen Universitäten hatte Abt Medizin studirt. In Erlangen sich 1875 das Diplom eines Dr. Med. erworben und erhielt dann im Kanton Tessin gegen Vorweisung jenes Diploms und gegen Bezahlung einer Gebühr von 225 Fr. die Bewilligung, im Kanton Tessin als Arzt praktiziren zu dürfen. Er verlangte dann von der aarg. Regierung die Bewilligung zur Ausübung des ärztlichen Berufes im Kanton Aargau, gestützt auf den Art. 5 der Uebergangs-Bestimmungen zur Bundesverfassung, nach welchem „Personen, welche den wissenschaftlichen Berufsarten angehören und welche bis zum Erlasse der in Art. 33 vorgesehenen Bundesgesetzgebung von einem Kanton oder von einer mehrere Kantone repräsentirenden Konkordatsbehörde den Ausweis der Befähigung erlangt haben, befugt sind, ihren Beruf in der ganzen Eidgenossenschaft auszuüben."

Sein Gesuch wurde abgewiesen. Er kam hierauf bei dem Bundesrath um die Verabfolgung eines eidg. Diploms ein, welcher ihm aber ein solches verweigerte. Ein zweites Gesuch von ihm blieb bei der Regierung von Aargau ebenfalls unberücksichtigt und das Bundesgricht, bei welchem Abt einen Rekurs anhängig gemacht hatte, erklärte sich inkompetent. Hierauf rekurirte Abt bei dem Bundesrathe. Dieser fand aber, da Abt seinen Rekurs erst erhoben habe, nachdem das Bundesgesetz über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals mit dem 15. April 1878 in Kraft getreten sei, so habe Dr. Abt die in demselben aufgestellten Bedingungen zu erfüllen und weil dieses nicht geschehen, so sei der Rekurs abzuwei-

sen, worauf dann Dr. Abt bei der Bundesversammlung Beschwerde erhob.

Die Kommission fand, es falle hier nicht das oben erwähnte Gesetz in Betracht, sondern der Art. 5 der Uebergangsbestimmungen, weil das Diplom der tessinischen Regierung vom 18. Dez. 1878 datirt sei und zu jener Zeit das Gesetz noch nicht in Kraft gestanden.

Die Kommissionsmehrheit (Birrmann Referent, Estoppey und Weber) fand Dr. Abt habe den Ausweis der Befähigung nicht geleistet und es sei dessen Rekurs abzuweisen, während Hr. Reali, selbst Tessiner, als Kommissionsminderheit den Rekurs begründet zu erklären beantragt. Die HH. Keller und Brosi unterstützten mit Hr. Bundesrath Dr. Schenk den Antrag der Kommissionsmehrheit. Mit 18 gegen 12 Stimmen (diese meist ultramontanen Mitgliedern angehörend) wurde der Rekurs abgewiesen.

Die Frage in Betreff der Kosten der Triangulation IV. Ordnung wurde im Sinne eines von Hr. Bundesrath Droz gestellten Antrages verschoben, welchem zufolge sich die Kantone vorerst noch über die Kostenberechnung, wie sie vom eidg. Stabsbüreau aufgestellt worden, auszusprechen haben.

Die Fristverlängerung für die Straßenbahn Genf-Veyrier wurde ertheilt.

Der Ständerath vertagte sich bis Dienstag.

Aargau. Die Aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft in Verbindung mit dem Aargauischen Thierschutzverein versammelt sich Sonntag den 15. Juni 1879, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Muri. Verhandlungsgegenstände: 1. Schweizerisches Heerdebuch. Zweck, Nutzen, Art und Weise der Ein- und Durchführung. Referent: Herr Gerichtspräsident Meyer von Bremgarten. 2. Ueber Vivisektion (Untersuchungen und Operationen an lebenden Thieren zu wissenschaftlichen Zwecken). Referent: Hr. Prof. Ebert in Muri.

— Bremgarten, 6. Juni. Heute Vormittags halb 12 Uhr starb in einem Alter von 59 Jahren Hr. alt-Gerichtsschreiber Seiler. Die Beerdigung findet Sonntag den 8. Juni Morgens 8 Uhr in Bremgarten statt. Er ruhe sanft!

— Der 17. Jahresbericht des Armenerziehungsvereins des Bezirks Bremgarten ist diese Woche den Mitgliedern des Vereins zugestellt worden und werden dieselben zugleich zur Jahresversammlung auf Sonntag den 8. Juni 1879, Nachmittags 3 Uhr, in den 3 Königen in Bremgarten eingeladen. Dem Bericht entnehmen wir Folgendes: Der Verein wurde trotz der gedrückten Zeitverhältnisse von weit den meisten Gemeinden des Bezirks mit freiwilligen Beiträgen soweit unterstützt, daß er 65 Kinder guten Pflegeeltern zur Erziehung übergeben konnte. Die Einnahmen betrugen Fr. 6212. 45, die Ausgaben Fr. 6262. 60, somit Mehrausgaben Fr. 50. 15. Vermögen Franken 2862. 90. (Br. Wochenbl.)

— Strengelbach, 6. Juni. Die Gemeindeversammlung wählte gestern am Platze des verstorbenen Herrn Künzli, dessen Sohn Samuel Künzli zum Gemeindeammann.

— Brugg, 5. Juni. Durch gestrigen Beschluß der Schulpflege sind sämmtliche hiesige Schulen wegen außerordentlich starkem Auftreten des Scharlachfiebers geschlossen worden.

— Seon. Der s. Z. in der Irrenanstalt Königsfelden untergebrachte, bekannte Mörder Schmid ist Ende vergangener Woche daselbst gestorben. Seine Frau, welche man Ende April in den Kantonsspital gebracht, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Egliswyl. Letzten Dienstag den 3. Juni fiel der mit Arbeiten auf einem Hause beschäftigte Joh. Häusermann, Spengler von hier so unglücklich vom Dache auf die Straße hinunter, daß er sofort den Geist aufgab. (Seethl.)

Bern. Die stete Vergrößerung der Lorraine bei Bern verlangt dringend einen Kirchenbau. Schon existirt ein Plan dafür von Architekt Ischer. Devis Fr. 80,000. Man sammelt Beiträge und hat bereits Fr. 12,300.

Zürich. (Korr. v. 6. Juni.) Die Zürcher Sektion des eidgen. Vereins hat das Programm des Zentralkomite's für die Generalversammlung in Olten angenommen und soll damit der Aufgabe und Stellung des Vereins der Bundespolitik gegenüber bestimmte Form und Richtung gegeben werden.

Der Rücktritt Dr. F. Locher's aus der Redaktion der Zürcher Nachrichten in Folge Zerwürfniß mit den Verlegern bestätigt sich vollkommen.

Der Quartierverein des obern Stadttheils petitionirt beim Stadtrath für Beibehaltung der Ledermesse bei der Tonhalle.

Die Charret und Palnor'sche amerikanische Neger-Gesellschaft gibt dieser Tage im Zürcher Aktientheater „Oncle Tom's Hütte".

Aus dem Geschäftsberichte des Stadtammann's pro 1878 ergibt sich eine Zahl der Geschäfte von 20,177 — also eine Vermehrung um's Doppelte in den letzten 4 Jahren.

Dem Konrad Wiesner, Schlosser, von Dürnten, der sich am 3. ds. bei Rettung eines in die Limmat gefallenen Mannes muthvoll betheiligte, wird ein Dankschreiben mit Gratifikation zugestellt.

Uri. Der Regierungsrath von Uri hat mit dem Basler Bankhause Isaac Dreyfus Söhne, behufs Zahlung der Gotthardsubvention, ein 4½% Anleihen von Fr. 374,000 abgeschlossen.

Solothurn, 6. Juni. Die christkatholische Nationalsynode wurde Donnerstag Nachmittags ½3 Uhr geschlossen. Am darauffolgenden Bankett in der Krone sprachen Landammann Brosi, Graf Douville, Staatsrath Heridier, Bischof Herzog, Reverend Broad, Landammann Keller, Dr. Weibel, Vigier. (B. N.)

— Olten. Donnerstags waren dahier im „Schweizerhof" die Bezirkslehrer des Kantons versammelt. Es hatten sich 26 Theilnehmer eingefunden. Das Haupttraktandum bildete ein Referat über den naturwissenschaftl. Unterricht, an welchen anschließend die Konferenz eine Kommission ernannte, die Bericht und Antrag an die nächste Konferenz zu bringen hat, über die Beschaffung billiger Anschauungsmittel für sämmtliche Bezirksschulen des Kantons. Der zweite Akte spielte sich dann, begünstigt vom besten Wetter, in recht gemüthlicher Weise auf der Höhe des Säli ab.

— Unser Landsmann, Herr Hermann Frey, der nach 20jähriger Abwesenheit aus Südamerika heimgekehrt ist, hat die hiesige naturhistorische Sammlung mit einer Reihe werthvoller Gegenstände beschenkt.

Basel. Letzten Donnerstag Abends gegen 4 Uhr, stürzte sich in der Nähe der Bierburg eine Frau aus Reigoldswyl in den Rhein, um ihrem Leben ein Ende zu machen. An ihrem Vorhaben wurde sie jedoch von den in der Nähe der Verbindungsbrücke in einem Kahne auf dem Strom befindlichen Fischern Jakob Felber und Franz Wunderli gehindert, welchen es gelang, die bereits bewußtlose Person in der Nähe der Fäsch'schen Bierbrauerei an's Land zu bringen, wo sie bald wieder in's Leben zurückgerufen werden konnte. Die nun im Spital versorgte Unglückliche gibt an, sie sei sammt ihren 4 Kindern von ihrem Manne heimlicher Weise verlassen und dadurch zu dem verzweifelten Schritte bewogen worden.

St. Gallen. Vorletzte Mitternacht drohte im Hause Nr. 5 an dem Kornhausplatz Feuerausbruch. Es brannte in der Werkstätte des Hrn. Tobler, Maler. Schnell herbeigeeilter Hülfe von Privaten und der ständigen Feuerwehr gelang es, den Brand ohne Allarm bald zu löschen.

Waadt. Die „Gaz. de Lausanne" meldet den vor einigen Tagen erfolgten Tod des Herrn Obersten Burnier-Robert. Im Jahre 1818 geboren, machte Burnier 1833 und 1834 in Paris seine mathematischen Studien, die seine Lieblingsstudien waren und blieben. In der Eigenschaft als Mathematiker war er vielfach thätig, als Professor in Morges und an der Akademie in Lausanne, bei den kantonalen Bauten, bei der Dappenthalkommission, als Genieoffizier im Sonderbundsfeldzug, den er unter Rilliet-Constant mitmachte. Im Jahre 1861 ging er als Oberstlieutenant zur Artillerie über.

Versailles, 5. d. Der Handelsminister legte einen Gesetzesentwurf der Kammer vor, nach welchem die bestehenden Handelsverträge auf 6 Monate verlängert werden sollen.

Algier, 4. Juni. Ein Schiff mit 1600 Mann, 2 Sektionen Artillerie und 100 Pferden an Bord, die bestimmt sind, die Unruhen bei dem Stamm Uled-Daud zu unterdrücken, ist gestern nach Philippopel abgegangen. Man hält die Unruhen für ziemlich bedeutungslos.

Die Wirren sind neueren Nachrichten zufolge unbedeutend und reduziren sich auf einen Streit zwischen den Stämmen Ouled Dasud und Ouled Buschinan.

Mantua, 4. Juni. In Folge eines Sturmwindes hat ein Dammbruch am rechten Ufer des Po zwischen Sermide und Revere stattgefunden. Die Gegend von Sermide bis Fergare ist überschwemmt. Der Schaden ist beträchtlich.

Messina, 5. Juni. Ein ungeheurer Lava-Strom hat die Gemarkung von Randazzo verwüstet und bedroht gegenwärtig Mojo und den Fluß Alcantara. Es findet ein großer Zufluß von Deutschen, namentlich Naturforschern, statt. — In Tusa (?) (Provinz Messina) wurde ein Postwagen von Räubern angegriffen. Die Reisenden wurden ausgeplündert.

Petersburg, 3. Juni. Solowiew wird in nächster Zeit gehenkt werden. Morgen tritt bereits das Gericht zusammen, um ihm den Prozeß zu machen. Er soll moralisch und physisch vollständig gebrochen sein und hat ausgesagt, was er aussagen konnte, und schon einige Tage nach seiner Festnahme den Fragern keinen Widerstand zu leisten vermocht.

Washington, 5. Juni. Finanzminister Sherman macht amtlich bekannt, daß die Operationen zur Konsolidirung der Staatsschuld am 31. Juli aufhören, sobald sie die Wirkung gehabt haben, daß die Nationalschuld von 2381 Millionen im Jahr 1865 auf 1797 Millionen Dollars herabgemindert sein wird. Die Jahreszinsen der Staatsschuld werden dann von 151 Millionen auf 84 Millionen zurückgeführt sein. — Die demokratische Konvention von Ohio nahm eine Resolution an, welche Schutz für die Rechte aller naturalisirten, im Auslande sich aufhaltenden amerikanischen Bürger verlangt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bettwyl, 14 Juni. Gebrüder Büchler. — Birrhard, 10. Senn, Sml., Metzger, auf Bühl, Gemeinde Hendschiken. — Bremgarten 10. Wittwe Krieber. — Burg, 9. Wipf-Bosshardt, Handelsmann in Zürich. — Ennetbaden, 9. Müller, Josef Leonz, zum Löwen in Untersiggingen. — Frick, 11. Geschwister Meng von Frick; die Erben des Meng, Jos. — Gipf-Oberfrick, 10. Die Erben des Benz, Frz. Jos., älter, von Gipf; Schmid, Katharina von Gipf. — Hellikon, 9. Frey, Fridolin. — Hirschthal, 12. Gloor, Melchior, Vater, im Thal dahier. — Ittenthal, 10. Lauber, Häusis von Oeschgen; Weiß, Karoline. — Koblenz, 13. Nachlaß des Blum, Josef, Stäfes. — Leibstatt, 10. Geschwister Eckert. — Lengnau, 9. Die Erben des Braunschweig, Michael. — Rietheim, 9. Die Erben des Rudolf, Heinrich, Schmied, von Rietheim. — Sarmenstorf, 19. Melliger, J. L., Straßenwärter. — Schinznach, 7. Keller, Samuel, von Linn, auf Nauen in Rüti, Kts. Zürich. — Seon, 10. Hunziker, Johannes, Johannesen, von Oberkulm. — Sins, 12. Huwyler, Johann, Altammann in Aettenschwyl. — Spreitenbach, 14. Gebrüder Wiederkehr. — Tegerfelden, 11. Früh, Johann Jakob, von Märweilen, Kts. Thurgau. — Umiken, 9. Horlacher, Isaak, Häusis; Schäkli, Johann Jakob, Maurer im Hafen, Gemeinde Unterbözberg; Ackermann, Sl., Hansen von Rimiken. — Unterkulm, 7. Gebrüder Fehlmann von Menziken, in der Thüelen dahier. — Windisch, 14. Schaffner, Johannes, Maurermeister, von Hausen, bato in Rorbas, Kts Zürich — Wyden, 14. Koch, Johann und Geschwister Koch, Stürmeiers.

Frucht-Markt in Basel vom 6. Juni 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 28	—30½
" russischer . . .	bto.	" 27	—28½
" französischer . .	"	" 28	——
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 44	—40
Mahlbohnen, große . .	"	" 23	——
Roggen	"	" 19	—21
Hafer	"	" 19¾—21	
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½—19½	
Mais, Galatzer . . .	"	" 20	——
Mais, amerikanischer . .	"	" 22	——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 6. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist seit gestern in ganz Zentraleuropa gefallen. Die gestern aus Paris gemeldete Gewitterzone hat sich gegen Belgien gezogen und die Schweiz im Westen nur leicht berührt. Eine neue Depression liegt vor dem Kanal. Im Norden der Alpen haben stellenweise Regenschauer stattgefunden; Lugano meldet Nachts heftigen Platzregen.

Witterungsaussichten für 7. Juni in der Nordostschweiz:
Fortdauer des unbeständigen Wetters; Neigung zu lokalen Regenschauern.

Pariser Observatorium vom 6. Juni 1879.
Sei 4 Uhr Morgens steigt das Barometer in Paris wieder. Die gewitterhafte Bewegung von gestern steht heute bei Charleville; eine andere Depression liegt gegenwärtig auf der Höhe von Brest.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.
Freitag den 6. Juni 1879 starb:
Hans Friedr. Müller, Küfers, von Aarau; alt 6 Jahre, 2 Monate und 26 Tage.
Beerdigung: Montag den 9. Juni 1879, Mittags 11 Uhr.
— Leidabnahme: Halden Nr. 286.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 8. Juni 1879:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Cäcilien-Verein.

Heute Samstag 8 Uhr: **Gemischter Chor & Orchester.**
" " 1/29 " **Männerchor.**
Sonntag Vormittag punkt 9 Uhr im Schwurgerichtssaal: Probe für die Sinfonie; 11 1/4 Uhr in der Kirche: **Gemischter- & Männerchor** mit **Orchester.**

Retter-Corps Aarau.

Uebung
Montag den 5. Juni, Abends 5 Uhr.

Zu vermiethen:

Sofort beziehbar: Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör und Pflanzland in Nr. 314;
auf 1. Septbr.: Eine gleiche **Wohnung** in Nr. 313. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Weingeist

erste Qualität, 95-grädig, von feinem Geruch und crystallhell, empfiehlt per Liter zu 95 Centime. Bei Abnahme von mehreren Litern billiger.
Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** an eine kleine Familie, ganz billig, im Freien.

Ein tüchtiger Müller

findet Anstellung bei
Joh. Obrist, Brunnenmühle,
in **Brugg.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Hause Nr. 282 an der **Halde,** mit Antheil Garten, auf Mitte September. Anzumelden bei
Jul. Wydler, Notar.

Wer einen in der Stadt stehen gebliebenen **Zweiräder-Karren** vermißt, beliebe sich auf der **Polizeiwachtstube** zu melden.

Pavillon-Gartenschirm

leicht transportirbar,
Maler- & Geometerschirm
empfiehlt
Eduard Müller, Schirmfab., Aarau.

Ein größeres deutsches **Haus** in **Hopfen, Malz, Gerste & Vech** sucht für den commissionsweisen Verkauf
tüchtige Vertreter
für alle Kantone. Reflektanten belieben sich unter Chiffre T. 698 zu wenden an die Annoncen-Expedition von
(M 314 c) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Preservatives in Gummi und Blasen, Sicherheitsschwämme, (safely sponge), Schwammkissen für Frauen, von Aerzten sehr empfohlen, alles gegen Nachnahme versendet **Albert Hirschmann, Hamburg.**

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.
2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Cæcilien-Verein Aarau.

V. Abonnements-Concert (letztes pro 1878/79)

Sonntags den 8. Juni 1879, Nachmittags 3 1/4 Uhr,
in der Kirche,
unter Mitwirkung von Fräulein Jda Petzold aus Zofingen, des Stadt-Orchesters von Luzern, sowie mehrerer auswärtiger Musiker.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. *6. Sinfonie pastorale in F-dur* von L. van Beethoven.
   a. Allegro ma non troppo.
   Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande.
   b. Andante molto moto.
   Scene am Bach.
   c. Allegro. Lustiges Zusammensein der Landleute. Gewitter. Sturm.
   d. Allegretto. Hirtengesang.
   Frohe & dankbare Gefühle nach dem Sturme.

II. Abtheilung:

2. *Recitativ & Arie aus der Schöpfung* von Jos. Haydn.
3. *Chor aus der Schöpfung* „Die Himmel erzählen" - - -
4. *Lieder für Sopran,* gesungen von Frl. Petzold
   a. Mondnacht - Rob. Schumann
   b. Morgenlied - Ed. Grieg.
5. *Frühlingsgruss an das Vaterland* - V. Lachner.
   Männerchor mit Orchesterbegleitung.

Eintrittsbillets à Fr. 2. — sind zu haben in den Buchhandlungen **Christen & Sauerländer** & an der **Cassa, Schülerbillets** à Fr. 1. — & Programme mit Text à 20 Ct. nur an der Cassa.
Cassaeröffnung 2 1/2 Uhr.

Abends 8 Uhr in der Turnhalle:

Production des Stadt-Orchesters von Luzern.

Entrée Fr. 1., für die Activmitglieder frei.
Die Wirthschaft führen die Herren **Gebrüder Gassler** z. Wildenmann.
In der Turnhalle werden der gemischte Chor & Männerchor einige Lieder vortragen.
Der Vorstand des Cäcilienvereins.



Freier Schieß-Verein Aarau.
Versammlung



heute Samstag den 7. Juni, Abends punkt 8 Uhr, bei R. Gautschi, Wirth im Schachen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sommer-Ueberzieher, ganze Anzüge

in Bukskin, Tuch & Leinen,
Jaquets, Vestons, Paletots, Joppen
in Stoff, Cachemir, Sicilian,
Alpacca, Lüstre, Orlean, Drill & Docks, nebst Schlafröcken & engl. Regenmänteln, in allen Preisen frisch und vortheilhaft assortirt, empfiehlt billigst und gut
R. Graf-Morath.

Eröffnung der Sommerwirthschaft z. Au in Suhr

Sonntag den 8. Juni 1879.
Reelle und billige Getränke, sowie prompte Bedienung lassen auf zahlreichen Zuspruch hoffen.
R. Hauri.

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes werden von heute an neben der **Apotheke Weibezahl,** Rathhausgasse, zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Porzellan, Halbporzellan, Steingut & Glaswaaren
verkauft.
Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.
A. Friker, Negt., Olten.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 9. Juni,** von **Abends 7 Uhr** an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzgermeister am Zollrain dahier, das
Heu- & Emdgras
ab den ihm angehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, 3. Juni 1879
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Die Fremden-Pension

bei **M. Fuchs** in **Schwarzenberg,** Kt. Luzern,
ist wieder eröffnet. Preis per Tag sammt Zimmer 3 Fr. 50 Ct.

Todes-Anzeige.

Wir theilen allen Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige auf diesem Wege mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Söhnlein
Hans Friedrich Müller, Küfers,
in eine bessere Heimath abzuberufen.
Nach 14tägiger schwerer Krankheit entschlief es sanft Freitag den 6. Juni, Abends, im Alter von 6 Jahren und 4 Monaten.
Wir bitten um stille Theilnahme
Die tiefbetrübten Eltern.
Aarau, den 6. Juni 1879.
Die Beerdigung findet Montag den 9. ds., Mittags 11 Uhr statt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Kaspar Müller, Ikbs.,** Tambouren, Posamenter, in der Vorstadt zu Gränichen findet die Versteigerung des Massavermögens am **Mittwoch, 11. d.** nächsthin statt und zwar:
a. der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr beim geldstagl. Wohnhause und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthaus z. Löwen** in Gränichen.
Aarau, 5 Juni 1879
Die Geldstagsbehörde.

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerungs-Bekanntmachung.

Im Geldstage der Firma **Adolf** und **Johann Wohler,** Weinhandlung, und Wittwe **Verena Wohler geb. Kuhn,** Wieners, von **Wohlen,** findet gerichtliche Steigerung statt und zwar:
a. **Dienstag den 10. Juni, von Vormittags 8 Uhr an,** über die ziemlich umfangreiche **Fahrhabe** in und bei den Lokalitäten der Cridaren gegen Baarzahlung.
b. **Mittwoch den 11. Juni, von Vormittags 8 Uhr an,** über eine große Parthie gut erhaltener **Lager- u. Transportfässer** beim Hause der Geldstager, ebenfalls gegen baar, sowie über ein Quantum von zirka 20 Hektoliter franz. Wein;
c. **Mittwochs den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr,** im Gasthof zum Bären in Wohlen über die Realitäten, worunter namentlich ein gut situirtes, comfortabel eingerichtetes, mit ausgezeichneter Kellereinrichtung versehenes und zu jedem Gewerbe dienliches Doppelhaus (Schatzung Fr. 40,000) nebst Wasch- und Holzhaus, Garten und obstreichen Baumgarten u. s. w.
Bremgarten, den 4. Juni 1879.
(H-2523-Z) **Die Geldstagsbehörde.**

Ein erfahrner und treuer Mann sucht einen Platz als **Stallknecht** oder **Kutscher.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

In der **Säge Ober-Entfelden** können zu billigem Preise
Sägspähne
bezogen werden. Auf Verlangen werden solche nach Aarau zum Haus gebracht.

Von heute an ist das
Bad zur Kettenbrücke
wieder eröffnet; man kann auf Verlangen auch **Sool- & Kräuterbäder** haben.
Es empfiehlt sich bestens
Th. Fischer.

Zu vermiethen:

Eine sogleich beziehbare, freundliche Wohnung in Nr. 316 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und etwas Pflanzland dazu.

Empfehlung.

Empfehle dem geehrten Publikum eine große Auswahl **Steingutwaaren,** weiß und bemalt; sowie auch ordinäres und feuerfestes **Kochgeschirr** bestens, billig gestellte Preise lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.
Höflichst empfehlend
E. Minder-Minder,
Milchgasse 70.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern; in Nr. 4. Rathhausgasse.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag

Sonntag den 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Schachen
als Vorübung zum Sections-Wettschießen.
Munition ist auf dem Platze zu beziehen.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Versammlung
der Cultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau
Samstag den 7. Juni, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Traktanden: 1. Rechnungs-Passation:
a. Der Taubstummenanstalt pro 1878.
b. Des Armenerziehungsvereins pro 1878.
c. Der Sonntags- und Handwerkerschule pr. 1878/79.
2. Mittheilungen über die Generalversammlung der aarg. Culturgesellschaft in Muri.
3. Verschiedenes.

Aarau, den 5. Juni 1879.

Der Vorstand.

Sonntag den 7. Juni
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof
gegeben vom Musikverein Buchs.
Höflichst ladet ein

Ulr. Rykiker.

St. Laurenzenbad.

1 Stunde von Aarau **in idyllischer Lage.**

Nach der Analyse von Hr. Prof. Bolley ist die Quelle dieses Bades zwischen diejenigen von Leuk und Pfäffers einzureihen. Ihre günstigen Heilwirkungen erweisen sich bei allen Hautkrankheiten, sowie bei Gicht, Rheumatismen, Lähmung ꝛc. — Brustkranken Personen und überhaupt allen denen, welche der Ruhe und Erholung bedürfen ist der Aufenthalt in dieser gesunden Bergesluft bestens zu empfehlen.

Pensionspreis Zimmer inbegriffen: I. Classe Fr. 5, II. Classe Fr. 3. 50.
Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ww. Schmuziger.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Fenchel - Honig
von
L. W. Egers in **Breslau.**

Gegen **Hals- & Brustleiden — Katarrh — Husten — Heiserkeit Krampf- & Keuchhusten;** namentlich bei allen Kinderkrankheiten ꝛc. ein sehr empfehlenswerthes Mittel; in größern Gaben auch wohlthätig **gegen Verstopfung** wirkend. — Stets ächt zu haben bei:

G. Angst, hinterm Platz 214.

Husten-Nicht *) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).
*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn. **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.

Husten & Verschleimung.

Anerkennung. Der **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt** von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau hat mir gegen **Husten** und **Verschleimung vorzügliche Dienste** gethan, weshalb ich denselben **gewissenhaft** empfehlen kann.

Brake, den 23. April 1878. **B. H. Steenken.**

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben
Sr. Durchlaucht des deutschen Reichs-Kanzlers
Fürsten von Bismarck.

Aargauisches Kantonalturnfest pro 1879 in Aarau.

Ein Zeitraum von 17 Jahren ist verstrichen, seit dem in unserer Stadt das letzte aargauische Kantonalturnfest gefeiert worden ist und die damaligen Festbesucher werden heute noch jene Tage in freudiger Erinnerung behalten.

Die Reihe ist nun wieder an Aarau gekommen und es glaubte unser Bürgerturnverein im Einverständniß mit der hiesigen Einwohnerschaft zu handeln, indem er sich zur Uebernahme des diesjährigen Aarg. Kantonalturnfestes bereit erklärte.

Wir geben uns der Hoffnung hin, es werde dieser Entschluß doppelt begrüßt werden, wenn man erwägt, welch' hohes Ziel die edle Turnerei für die nationale Wohlfahrt sich gesteckt hat und welche Wichtigkeit derselben für die körperliche und geistige Gesundheit jedes Einzelnen zukommt.

Um aber auch die Festfreude der Turner zu erhöhen und die wackern jungen Männer zu neuem Eifer anzuspornen, richten wir, vertrauend auf die freundliche Gesinnung und den bewährten Opfersinn der verehrl. Einwohnerschaft von Aarau, an alle Gönner und Gönnerinnen die höfliche Bitte, ihre Sympathien für das Turnen durch Spendung von Gaben oder anderweitige Unterstützung des Festes zu bekunden und dadurch zum guten Gelingen beitragen zu helfen.

Jede Gabe wird bestens willkommen sein und von den Turnern dankbar entgegengenommen werden.

Das Fest wird Mitte Juli nächsthin stattfinden und ersuchen wir daher höflich, allfällige Gaben oder Geldspenden rechtzeitig bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann & J. Hemmeler,** Uhrenmacher dahier abgeben zu wollen.

Aarau, den 2. Juni 1879.

Namens des Organisations-Comite,
Der Präsident:
L. Karrer, Landammann.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Jaquettes & Vestons,
in Mohair & Alpaga von Fr. 9. — an,
Leinen Anzüge façonnirt und glatt, von Fr. 14. — bis Fr. 20. —,
Leinen Knaben-Anzüge, von Fr. 4. — an,
empfiehlt in großer Auswahl

J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

Auf 1. Herbstmonat wird für ein Restaurant einer Bierbrauerei, in einem gewerbreichen Städtchen im Kanton Aargau, ein tüchtiger,

solider Wirth

gesucht. Ohne die besten Referenzen unnöthig sich zu melden.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine jüngere neumelkige Kuh
kauft **G. Walther.**

Arbeiterin-Gesuch
zu einer leichten Arbeit. Auskunft beim Verleger d. Blts.

K. k. österr. erstes amerikanisch und k. englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser
von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt, Wien.

jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahn- und Mundübel, Lockerwerden der Zähne, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Anatherin-Zahnpasta
in Glasdosen zu Fr. 3, zur Reinigung, Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Popp's aromatische Zahnpasta.
Das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.
Preis pro Stück 80 Ct.

Vegetab. Zahnpulver
das beste und bequemste Zahnreinigungsmittel. Preis Fr. 1. 25.

Dr. Popps Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromatisch medezinische Kräuterseife
vortrefflich gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Flechten, Schärfe der Gesichtshaut und Sonnenbrand. Preis 80 Ct.

☞ Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Tafelsenf
in ganz feiner Qualität zu 50 Ct. per Pfd. empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu verkaufen:
Eine gut erhaltene
Badwanne.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Auf **Walthersburg** ist schöner **Kopfsalat-, Sellerie-, Rosenkohl- & Blönle-Setzling** zu haben.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärungen.

1) Frau Delporte, Rosina Elisabeth geb. Märk, Nöils, geb. in Aarau am 29. Wintermonat 1793;

2) Märk, Rudolf, Uhrenmacher, von Aarau, geb. den 9. Mai 1771, und dessen Kinder:

a. Julie, geb. den 10. Juli 1793,
b. Friedrich, " " 19. Jan. 1800,
c. Emilie, " " 14. Febr. 1802,
d. Jakob, " " 10. März 1805,
e. Sofie, " " 22. Febr. 1807,
f. Ferdinand, " " 27. Jan. 1819;

Ferner die Kinder II. Ehe des anno 1755 geb. und am 29. März 1814 verstorbenen Märk, Joh. Heinrich, Weißgerber, von Aarau, nämlich:

a. Jos. Heinrich, geb. den 8. Sept. 1799,
b. Johannes, " " 14. Jan. 1804,
c. Friedrich, " " 8. Juni 1810,

sind, da sie auf ergangene Ediktalladung hin sich weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß gesetzt haben, auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt worden.

Aarau, den 24. Mai 1879.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Für Posamenter.

Eine **Elastique-Fabrik** an der deutschen Grenze sucht einen fachtüchtigen, erfahrenen **Webermeister** von durchaus solidem Charakter gegen gute Besoldung zu engagiren. Schriftliche Offerten befördert Herr **E. Wiesner-Stöcklin in Basel.** H-2210-Q.

Zu vermiethen:
Ein helles **Zimmer** zu ebener Erde, dienlich für einzelne Leute. — Ferner im 2. Stock ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung, für zwei Personen passend, sogleich beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Ein zweithüriger **Kasten, 2 Kommoden, 1 Arbeitstischli, 1 Chiffonière, 1 Nachttischli, 2 hölzerne Stühle, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine und 1 Gartenbank.** Alles in gutem Zustand; Milchgasse Nr. 153 b.

Natur-Bleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu verkaufen:
Wegen Aufgeben des Steinfuhrwerkes
4 gute Zugpferde
& 4 gute 3zöllige Wagen.
Othmarsingen, den 27. Mai 1879.
J. J. Werder, Müller.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 134.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 9. Juni 1879.

Schweiz. Baumwollen-Industrie.

(Correspondenz.)

Herr Rieter-Fenner, Mitglied der internationalen Jury, bringt einen umfangreichen, höchst interessanten Bericht über die Pariser Ausstellung. Wir entnehmen seinen Schlußbetrachtungen einige Hauptmomente, soweit sich diese auf die schweiz. Verhältnisse beziehen. Der Berichterstatter konstatirt die nun sechsjährige Krisis der Baumwollenindustrie und findet deren Gründe in der allg. Handelskrisis, der Schwindelperiode, den Hungersnöthen in den Hauptconsumations-Ländern, den Verlurst bringenden Silberkursen im Verkehr mit Indien und in Staats- und Handelspolitik. Eine völlige finanzielle Abschwächung der ganzen Welt habe stattgefunden. In einer Tabelle wird an der Differenz der Preise zwischen Rohmaterial und fertiger Arbeit von 1874 bis 79 gezeigt, daß gegenwärtig Spinner und Weber mit Verlurst arbeiten. Anno 74 galt das 100 Kilo Baumwolle in Zürich Fr. 212, fertige Garne und Tücher Fr. 333 und Fr. 383. Anno 1879 gilt dort das 100 Kilo Baumwolle Frkn. 142, Garn 210, Tücher 268. Die Differenz in den Garn- und Wollepreisen war 1874 Fr. 121, bei Tüchern 171; anno 1879 bei erstern nur Frkn. 68, bei letztern nur Fr. 126.

Dieses Sinken hat seine weitern Gründe in der Vernichtung von Menschenleben, Material und Kapital durch die mörderischen Völkerkriege; die Nationen sind eben solidarisch miteinander verbunden. Ein Aderlaß der einen straft auch die andere. Wir haben zu viel unproduktive Leute, Soldaten und Beamte, dabei schlechte Ernten, Vergeudung der Kapitalien in Eisenbahnen und eine Menge wirthschaftlicher Fehler. Das ist überall so. In der Schweiz komme dazu ein gewisser Stillstand in der Produktionsverbesserung in einzelnen Branchen. In derselben stecken im Verhältniß zur Bevölkerung enorme Kapitalien in der Baumwollen-Industrie. Bei 1,870,000 Spindeln und 22,467 mechanischen Webstühlen ist ein Kapital von Frkn. 139,160,000 engagirt ohne das Betriebskapital von ca. 60 Millionen. Mit Allem in Allem, was an der Baumwollen-Industrie betheiligt ist, beläuft sich das engagirte Kapital auf 400 Millionen Frkn. Neben großen Vorzügen der schwz. Baumwollen-Industrie habe aber die Ausstellung auch bedeutendes Zurückbleiben hinter andern Concurrenten gezeigt. Trotz unserm großen Export importiren wir noch ganz bedeutend; so 1878 an Garn 20,680 Ctr., an Gewobenem 71,226 Ctr., welchem Import nur ein Export von 238,640 Ctr. gegenübersteht; wir müssen also über einen Drittel unserer Ausfuhr vom Auslande beziehen und könnten diesen Ausfall selbst produziren.

Den schweiz. Handel patriotisch gesinnter zu machen, bezw. zu veranlassen, bei Schweizerfabrikanten zu kaufen, können diese nach dem Berichte nur dadurch erreichen, daß sie durch Anstrengungen und Verbesserungen die fremde Konkurrenz schlagen; aber dann sollte auch der Handel an die eigene Industrie denken. Ein großes Hemmniß für die Industrie erblickt der Bericht in unsern schweizerischen Rechtsverhältnissen, da nur wenige Kantone Handelsgerichte, einige nicht einmal ein Wechselrecht besitzen; es sei eine Schande vor dem Auslande, daß wir kein eidg. Recht haben; zudem komme noch die lockere Verbindung der schwz. Handelsinteressenten unter sich. Im Hinblick auf die Tendenz der Nachbarn, zu den Schutzzöllen zurückzukehren, infolge dessen unserer Arbeit der ausländische Markt abgeschnitten wird, müsse der Staat die Forteristenz der Industrie unterstützen und vor allem das Fabrikgesetz schonend handhaben. Dieses veranlasse viele Industrielle, ihre Etablissements über die Grenze zu verlegen, so die St. Galler Sticker nach Vorarlberg und mehrerer Zwirnereien in's Badische. Durch ein Schlußtableau der Löhne und Arbeitszeit in einzelnen Staaten sucht der Berichterstatter ohne viele Worte die Lage der schweiz. Baumwollenindustrie bei 11stündiger Arbeitszeit und den zukünftigen Zollschranken als keine rosige zu zeichnen. Nach der Tabelle zahlt Amerika bei 11—12 Stunden per Woche z. B. dem Aufseher 90, dem Spinner 55 Frkn., die Schweiz bei 11 Std. jenem 35, diesem 24 Fr. Frankreich zahlt jenem bei 12 Std. 75, diesem 28. 50, England dem Spinner bei 62 Stunden per Woche Frkn. 42, Deutschland jenem bei 12 und 13 Stunden 30, diesem 22. 50, Italien 45 und 16. 50 bei 13 Stunden. Was also die Löhne und die Arbeitszeit anbetrifft, wird der schweiz. Industrielle in Deutschland und namentlich in Oberitalien seine Rechnung finden; denn schon der Unterschied im Lohn des Aufsehers und des Spinners in den genannten Ländern zeigt, daß Italien zu „schinden" versteht.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Abend-Sitzung v. 6. ds.

Die Regierung von Zug hat gegen den Beschluß des Bundesrathes vom 10. August 1879, betreffend die Kantonsrathswahlen in Baar, den Rekurs an die gesetzgebenden Räthe ergriffen und das Begehren gestellt, die letztern möchten erklären:

Es sei die Frage betreff. Stimmberechtigung der Konkursiten (bis nach Erlaß eines dießbezüglichen Bundesgesetzes) nicht nach der Gesetzgebung des Rekursortes, sondern nach der Gesetzgebung des Wohnortes zu entscheiden.

Es wird der Bundesversammlung beantragt, auf den Rekurs jetzt, wo irgend ein praktisches Bedürfniß nicht mehr vorhanden, da die fraglichen Wahlen getroffen und validirt sind, nicht einzutreten.

Den gesetzgebenden Räthen wird ein Nachtragskreditbegehren für 1879 im Gesammtbetrage von Fr. 312,829 zur Bewilligung vorgelegt.

Durch Bundesrathsbeschluß vom 9. Aug. 1875 sind drei Pachthöfe an der äußersten neuenburgischen Grenze in der Gemeinde La Brévine wegen fortgesetzten Schmuggels durch die Bewohner derselben als aus der schweiz. Zollinie ausgeschlossen erklärt worden; ein Rekurs des Staatsrathes von Neuenburg hiegegen, ist von der Bundesversammlung unterm 23. Dez. 1875 abgewiesen worden. Nachdem die Bewohner der fraglichen Grenzliegenschaften nunmehr hinlängliche Garantie gegen die Wiederkehr der frühern Ungesetzlichkeiten leisten wollen, werden die fraglichen drei Pachthöfe wieder in die schweiz. Zolllinie aufgenommen.

Auf den Wunsch des kleinen Rathes von Graubünden hat sich der Bundesrath bei der italienischen Regierung dafür verwendet, daß den Bewohnern der Thalschaft Poschiavo, welche im Veltlin Weinberge besitzen, die Einfuhr von gegohrenem Dünger auf dieselben über die italien. Grenze gestattet werde. Es hat diesem Gesuche aber mit Rücksicht auf die Gefahr der Einschleppung der Reblaus in Italien nicht entsprochen werden können.

Es werden genehmigt, die Pläne:

1) Für das Anschlußgeleise der Bahn Lausanne-Ouchy an die westschweizerischen Bahnen.

2) Für die Gotthardbahn in den Gemeinden Airolo, Osco, Chiggiogna, Giornico, Ingenbohl und Silenen.

Nachdem die Schwierigkeiten, welche dem aktiven Beitritt Perus zu dem Weltpostverein bisher entgegen gestanden, nun gehoben sind, wird den Regierungen der Postvereinsstaaten nun mitgetheilt, Peru könne von jetzt an als Mitglied des Vereins gelten.

Ein Franzose führt darüber Beschwerde, daß ihm die vom Gemeinderath von St. Gallen unterm 30. August 1878 ertheilte Niederlassungsbewilligung von jener Behörde unterm 30. Januar 1879 wieder entzogen worden sei, weil er inzwischen am 27. September 1878 vom Kriminalgerichte von Appenzell J.-Rh., in welchem Kanton er früher als Krämer angesessen war, wegen leichtsinnigen Bankerottes verurtheilt worden.

Die Beschwerde wird abgewiesen auf Grund folgender Erwägungen:

1) Nachdem der Rekurrent durch Urtheil des Kriminalgerichts des Kantons Appenzell J.-Rh., des leichtsinnigen Bankrotts als schuldig erklärt, zu zehn Tagen Gefängniß und vierjähriger Herabsetzung der bürgerlichen Ehren und Rechte verurtheilt worden, er somit infolge eines strafgerichtlichen Urtheils nicht im Besitze der bürgerlichen Rechte und Ehren ist, so kann ihm gemäß Art. 45 der Bundesverfassung die Niederlassung entzogen werden.

2) Gemäß Art. 1 des Niederlassungsvertrages zwischen der Schweiz und Frankreich kann der niedergelassene Franzose unter allen Umständen nicht eine bessere Behandlung beanspruchen, als der Schweizer, und überdieß ist in Art. 5 des nämlichen Vertrages vorgesehen, daß die Franzosen durch gerichtliches Urtheil als gemäß den Gesetzen oder Verordnungen über die Sitten- und Armenpolizei weggewiesen werden können.

— Aarau. Das 5. Abonnementsconcert des Cäcilien-Vereins von gestern zog ein äußerst zahlreiches Publikum von nah und fern an, welchem auch diesmal wieder ein wahrer Kunstgenuß geboten wurde. Ein eingehender Bericht folgt nächster Tage.

— Zu dem am 6. Juli in Oberentfelden stattfindenden Wynenthalgesangfest haben sich bereits 17 Vereine mit 400 Sängern und Sängerinnen angemeldet.

— Menziken. Ein von fünf Familien bewohntes Gebäude, unter Stroh- und Ziegeldach, im Oberdorf dahier, war nach dem „Wynenth." letzten Mittwoch Abend in großer Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Während der Abwesenheit der einten Haushaltung brach in deren Wohnstube Feuer aus, welches sich nach der Küche ausdehnte und Zug durchs Kamin fand. Die frühe Abendstunde (es war 6 Uhr) brachte sofort thätige Hülfe, bevor die Flammen weitere Nahrung fanden. Der Schaden ist jedoch nicht unbedeutend.

— Zurzach. Alljährlich am Pfingstmontag spielt sich hier noch ein Stück der alten Messen ab, nämlich der Ziegenfellmarkt (vulgo Gizifellmarkt), der in Folge unserer Eisenbahn sich einer wachsenden Frequenz erfreut. Von Fern und Nah erscheinen Käufer und bringen Verkäufer ihre Waare auf den Markt. Am letzten Montag mag nun der Waarenvorrath zwischen 10—12,000 Stück betragen haben. Die ungünstigen Zeitverhältnisse drückten aber auch auf die Preise für

diesen Artikel, so daß dieselben gegenüber frühern Jahren ziemlich niedriger sich stellten. Je nach Qualität der Waare wurde bezahlt von Fr. 2 bis Fr. 2. 60 per Stück. Es wurde so ziemlich alles an Mann gebracht. (Grenzb.)

— Killwangen. Letzte Woche wollte das 3jährige Söhnlein des hies. Stationsvorstand gewohnter Weise dem Wasser holenden Vater nacheilen. Es verfehlte aber diesmal in seinem Eifer den rechten Weg. Als der Knabe nach einer Weile nicht zurückkehrte, gieng der Vater ihm nachzufragen. Niemand hatte das Kind gesehen. Die Mutter gieng zu rufen. Ihr Ruf wurde nicht beantwortet, obgleich sie die Stimme verdoppelte. Voll Sorge und Angst suchten Vater und Mutter nach allen Richtungen, und die ganze Gemeinde half getreulich mit. Alles umsonst. — Die Limmat ist so nah, die Fluthen so verlockend und — so verschwiegen.

Bern, 7. Juni. Der große Stadtrath hat mit Stichentscheid des Präsidenten, da 24 gegen 24 Stimmen einstanden, die Abschaffung der Messe beschlossen.

Zürich. (Corr. v. 9. d.) Das erste Gastspiel der amerikanischen Negergesellschaft war in mehrfacher Hinsicht ein durchaus gelungenes; die beabsichtigte Wirkung: „Weinen und Lachen" im selben Augenblick verfehlte das Stück „Onkel Tom's Hütte" auch in Zürich nicht; vornehmlich zeichnete sich ein etwa 12jähriges Mädchen aus, das wiederholt stürmischen Beifall erntete. Auch die eigenthümlichen Volksgesänge und Tänze der Neger wurden mit stürmischem Applaus aufgenommen.

Der Verschönerungs-Verein für Zürich und Umgebung gibt á Fr. 1 ein hübsch lithographirtes Orientirungskärtchen vom Zürichberg und Conturen heraus.

Die Regierung beantragt dem Kantonsrathe einstimmig, die angeregte Initiative für Anhandnahme der Mobiliar-Versicherung auf Rechnung des Staates von der Hand zu weisen. Ob aber denn das Volk nicht die Sache von sich aus an die Hand nimmt und die Initiative als Motor in Bewegung setzt, ist erst noch zu gewärtigen, denn im Volksbereich ist die Idee nicht so ganz aus Rand und Band gefallen.

Bei den jetzt im innern Rain am Rennweg dahier vorgenommenen baulichen Veränderungen kommen eine Menge sogen. römischer Dachziegel, Heizröhren, Amphoren, Scherben römischen Tafelgeschirrs mit Reliefiguren und römische Monneten zum Vorschein, so mehrere Gold- und etliche 100 Stück Silbermünzen aus dem 2. Jahrhundert mit sehr gut conservirten Bildnissen damaliger römischer Kaiser und deren Gemahlinnen.

Die beiden aus dem engern Stadtrath getretenen HH. Landolt und Oberst Vögeli werden jetzt für die zwei Posten im größern Stadtrathe portirt.

Der Altberg, rechts von Dietikon, wird neuerdings als einer der hervorragendsten Aussichtspunkte gerühmt, nur sollte an Wochentagen die Wirthschaft nicht geschlossen sein.

Zug. Die jüngste Konferenz in Rothkreuz in Sachen der Gotthardsubvention nahm nach dem „Vaterland" einen befriedigenden Verlauf, indem eine Einigung zu Stande kam. Man hofft auf nächstens erfolgende Genehmigung der Subvention durch den Kantonsrath.

Freiburg. Das Kriminalgericht des Greyerzerbezirkes hat den Einnehmer C. Remy am Güterbahnhof in Bulle zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. In seinem Bureau war einmal ein Raubanfall auf ihn ausgeübt und dabei 1200 Fr. aus der Kasse entwendet worden. Ferner noch drei Diebstähle und eine Brandlegung waren im nämlichen Bureau verübt worden. Bei dem letzten Diebstahl fiel der Verdacht auf den Einnehmer selbst und, gefänglich eingezogen, bekannte er, alle diese Raubdiebstahls-Geschichten selbst verübt zu haben.

Solothurn. Letzten Dienstag entsprang zwischen Langenthal und Roggwyl einem Solothurner Landjäger ein Arrestant aus dem im vollsten Laufe dahinbrausenden Eisenbahnzug. Der Entsprungene wurde von der Gewalt so heftig geschleudert, daß er eine Strecke weit springen mußte und schließlich doch wie ein Kegel über die Erde gewälzt wurde. Der Landjäger, der in Roggwyl ausstieg, konnte indeß den Entflohenen wieder einfangen.

Schaffhausen. Im Drange nach der süßen Freiheit unternahm ein unfreiwilliger Bewohner unserer Strafanstalt am Samstag Morgen 6 Uhr einen beschwerlichen und zugleich sehr gefährlichen Ausflug. Um diese Zeit nämlich kam auf dem Dache der Strafanstalt aus einer „Gugere" ein Kopf zum Vorschein, dem bald der übrige Theil eines nur mit Hemd und Zebra-Hosen bekleideten menschlichen Körpers nachfolgte. Mit Behendigkeit rutschte die Gestalt das Dach hinunter und glitt an dem mitten an der Front der Anstalt befindlichen Dachkennel im Hui auf die Straße hinab, von wo er sofort Reißaus nahm. Doch die Nachbaren waren auch schon „aus den Federn" und die Hetzjagd begann. Das „Wild" kam aber nicht weit, indem es sich im Hof eines Nachbarhauses „verrannte" und dann schließlich aus seinem Versteck, wohin er sich verkrochen hatte, hervorgezogen wurde. Der Ausreißer soll ein gefährlicher, von Basel hieher ausgelieferter Verbrecher sein, dem es nirgends „gefalle".

Graubünden. Am Pfingstmontag wurde im stattlichen Dorfe Schiers im Prättigau das kantonale Turnfest unter sehr großer Betheiligung von Turnern und namentlich von Seite der einheimischen Bevölkerung abgehalten. An den Uebungen betheiligten sich auch außerkantonale Sektionen, aus Appenzell A.-Rh., Glarus, St. Gallen und Zürich. Wie Fachmänner berichten, welche Augenzeugen waren, wurde allgemein gut und mit Elan geturnt. Die Palme des Tages aber trug der Kantonsschüler-Turnverein in Chur davon, dessen sämmtliche in Schiers onwesende Mitglieder prämirt den Ehrenkampfplatz verließen. Die Appenzeller Sektion Heiden zeichnete sich ebenfalls aus; auch der Bürgerturnverein von Chur hat gediegene Leistungen aufzuweisen. Kurz, der 2. Juni war ein Ehrentag für das bündnerische und ostschweizerische Turnwesen, und sicherlich auch ein Sporn zu immer größern Fortschritten für unsere kräftige, unverdorbene Jugend. (B. N.)

Petersburg, 7. d. Die gestrige Sitzung des obersten Gerichtes wurde unter dem Vorsitz des Fürsten Urussow 10 Uhr 10 Min. Morgens eröffnet. Als Staatsanwalt fungirte Justizminister Nabokow, als Vertheidiger der vereidete Advokat Turtschaninow. Der Anklageakt rekapitulirt die bereits bekannten Details des Attentats und enthält das von Solowjew gemachte Geständniß folgenden Inhalts: Er gehöre zur sozial-revolutionären Partei, habe jedoch beim Attentat keine Mitschuldigen gehabt und sich dazu aus eigenem Willen entschieden, ohne jeglichen Einfluß seitens seiner Meinungsgenossen, glaube aber im Sinne seiner Partei gehandelt zu haben. Aus den weiter im Anklageakt mitgetheilten Aussagen Solowjew's ist ersichtlich, daß er noch während der Studien auf dem Gymnasium, wonach er die hiesige Universität zwei Jahre besuchte, ernsthafte religiöse Zweifel hegte, welche ihn zur Annahme der Ansichten des sogenannten Deismus führten. Noch damals habe er den Plan gefaßt, sich dem Dienste des Volkes zu widmen, dessen Armuth und Entbehrungen ihm stets ans Herz griffen, wobei er dieselben für das Resultat der bestehenden unbefriedigenden staatlichen und socialen Ordnung hielt.

In dem Prozesse gegen Solowjeff hat der oberste Gerichtshof folgendes Urtheil gefällt: Solowjeff ist schuldig, daß er, einer verbrecherischen Genossenschaft angehörend, die bestrebt ist, die in Rußlande bestehende Staatsordnung durch Gewaltthätigkeiten zu stürzen, am 16. April in der zehnten Morgenstunde in Petersburg mit Vorbedacht es auf das Leben des Kaisers abgesehen und mehrere Revolverschüsse auf Se. Majestät abgefeuert hat. Der Gerichtshof hat deßhalb beschlossen, Alexander Solowjeff auf Grund der Art. 241, 249, 17 und 18 des Strafgesetzbuches alle Standesrechte zu entziehen und ihn mittelst Stranges hinzurichten.

Paris, 7. Juni. Wie versichert wird, hat der Präsident der Republik Blanqui begnadigt.

Berlin, 6. Juni. Der „Nord. Allg. Ztg." zufolge beasichtigt der Kaiser, zur goldenen Hochzeitsfeier Begnadigungen oder Strafmilderungen auf vorgängige Gesuche und nach Prüfung des einzelnen Falles in umfangreicherem Maße als in gewöhnlichen Zeiten eintreten zu lassen, unter gewissen Voraussetzungen auch in Folge der vorjährigen Attentate wegen Majestätsbeleidigung Verurtheilten, sowie wegen Auswanderung oder Kontrolentziehung straffälligen Militärpflichtigen Begnadigung zu gewähren.

— Die Universität Heidelberg zählt in diesem Sommersemester 843 Studirende, 24 in der theologischen, 399 in der juristischen, 136 in der medizinischen und 252 in der philosophischen Fakultät; außerdem 32 Hörer reifern Alters. Es übertrifft diese Frequenz diejenige des letzten Semesters um fast 300, und auch diejenige der letzten vier Sommersemester. Sehr erheblich ist die Zunahme der Mediziner, jedenfalls in Folge der neuen nun wirklich großartigen klinischen Anstalten.

— Die bekannte Geiger'sche Bierhalle in Karlsruhe ist vorigen Freitag früh durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Die Halle stand bis Pfingsten gerade 20 Jahre und es sollte deshalb am genannten Tage eine entsprechende Feier darin abgehalten werden.

London, 5. Juni. Gestern fuhren die Taucher abermals zu dem Wrack der „Pommerania" hinaus, konnten aber der rauhen See wegen ihre Arbeit nicht fördern. Bei Carrowkeel, einem am Lough Foyle in Irland gelegenen Dorfe, wurde ein 65 Fuß langer Walfisch gefangen; er hatte durch einen Zusammenstoß mit einem der zwischen Schottland und Irland verkehrenden Dampfer Verletzungen erlitten. Ein Sprung, der an Kühnheit wohl ohne Gleichen ist, wurde am 21. Mai von einem Manne Namens Harmon Peer gethan. Er sprang nämlich, mit einem Rettungsgürtel um den Leib, Schwämmen vor Mund, Nase und Ohren und starken Gummibändern zum Zusammenhalten der Beine versehen, von der über die Niagarafälle führenden Kettenbrücke in den unten in einer Tiefe von 192 Fuß daherbrausenden Strom hinab. In 3¼ Sekunden erreichte er das Wasser, sank ungefähr 11 Fuß unter die Oberfläche, wurde 50 Fuß weit vom Strome davon getragen und kam innerhalb 2 Sekunden wieder an die Luft, worauf er von einem der drei bereit gehaltenen Bote aufgenommen wurde. Am 4. Juli gedenkt er den kühnen Sprung zu wiederholen.

Wochenmarkt in Aarau vom 31. Mai 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 13. — bis 14, per Becken 35 Cts. Anken per Klg. Fr. 2. 20 bis Fr. 0. 00. Eier 11—Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze süße per Kilog. 60 Cts., saure 90 Cts., Birnen 70, Kirschen 80, Zwetschgen 60 Cts. 2 Bündli Rettich, 2—3 Paar Aepfel, 3 Salatköpf, 5 Lauchstengel, 4—5 Zwiebeln, je 10 Cts.

Augsburg, 6. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2790 Ctr., wovon 2669 Ctr. verkauft wurden und 121 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 09 M. 95 Pf., gef. um 0 M. 40 Pf., Kernen 10 M. 47 Pf gest. um 08 Pf., Roggen 7 M. 76 Pf., gef. um 02 Pf. Gerste 6 M. 22 Pf., gest. um 42 Pf., Hafer 6 M. 77 Pf., gef. um 19 Pf. Umsatzsumme: 23,757.

München, 7. Juni. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 8,421 Ctr., hievon wurden verkauft 7169 Ctr. und 1252 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 85 Pf., Korn 7 M. 30 Pf., Gerste 6 M. 70 Pf., Hafer 7 M. 26 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 3, Gerste 46, Hafer 21, weniger: Weizen 21 Pf. Gesammtumsatz in Geld: 57,069.

Landshut, 7. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2281 Dh., wovon 2268 Dh. verkauft wurden und 13 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 29 M., 27 Pf., gest. um 0 M. 09 Pf.; Korn 19 M., 74 Pf., gef. um 08 Pf; Gerste 16 M. 22 Pf., gef. 2 M. 28 Pf., Haber 12 M. 29 Pf., gest. um 7 Pf.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8. Jahrgang. Inhalt von Nr. 12: P. Christ, Noch einmal die Todesstrafe. — H. Frank, Die Todesstrafe in Graubünden. — C. W. Kambli, Die Stellung des freien Christenthums zur socialen Frage (Schluß). — S. Zimmermann, Reformchronik. — Empfangsanzeige.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 5. Jahrgang. Inhalt des 9. Heftes: Louise von François, Der Katzenjunker. III—IV. Karl Hillebrand, Das Ende des Julikönigthums. (Nach meist ungedruckten oder jüngst veröffentlichten Quellen). — B. Erdmann, Zur Charakteristik der Philosophie der Gegenwart in Deutschland. I/II. — Franz Dingelstedt, Münchener Bilderbogen. IV. Das Ende des Anfangs. — Rudolph Genée, Hanswurst und seine Verwandtschaft. Zur Geschichte der komischen Theaterfigur, hauptsächlich in England und Deutschland. — Louis Ehlert, Musik und Geselligkeit. — Heinrich Homberger, Ernst Renan und die deutsche Kultur. Literarische Rundschau. Fried. Kreyssig, Treitschke's deutsche Geschichte. — A. Lammers, Colonial-Prospekte. — Julius Rodenberg, Zwei Nekrologe. — Literarische Notizen und Neuigkeiten.

Die Weltbildung des Kaufmanns. Anregende Betrachtungen für denkende Kaufleute über Beruf und Stellung im Geschäft und öffentlichen Leben Von **Dr. J. Rinspris.** Stuttgart. Verlag von Julius Maier. 1879.

Der bei der Entwerfung dieses Buches maßgebende Gedanke war: aus der Feder eines selbstständig und frei denkenden Mannes von gediegener Bildung und unabhängigem Charakter eine klare und faßliche Darstellung der Erscheinungen des täglichen Lebens zu bringen, wie sie sich in dem Kopfe eines für Theorie und Praxis gleich empfänglichen Beobachters malen. Wahre Bildung, d. h. wirkliches Verständniß der Vorgänge des thätigen Lebens, kann nur durch eine gesunde Theorie gefördert werden. Denn Theorie ist nichts anders, als die Veranschaulichung des ursächlichen Zusammenhangs der Dinge und Handlungen. Theorie ist die richtige geistige Erfassung der Praxis. Der Verfasser, der sich als „self made" Mann unabhängig von tonangebenden „wissenschaftlichen Autoritäten" eine selbstständige Ueberzeugung vom wirthschaftlichen und staatlichen Leben gebildet, bringt in diesem Werke die Ergebnisse seiner Forschungen und Beobachtungen in volksthümlicher fließender Sprache zur Darstellung. Frei von schulmäßiger Anmaßung und Kleinlichkeit werden aus dem wirklichen Leben geschöpfte Grundsätze und Lehren entwickelt, die nicht auf eitle Sittenrichterei, Schönfärberei und Wortmacherei hinauslaufen, sondern überall Wesen und Bedeutung der Vorgänge zu treffen suchen und damit die beste Anregung zu selbstständigem Erfassen und Weiterforschen geben. Wir empfehlen dieses durch neue und weitreichende Ausblicke sich auszeichnende Buch des Verfassers allen Denen, welche eine Erweiterung und Vervollständigung ihrer Bildung erstreben, auf's Angelegentlichste. Das Werk erscheint in ca 10 Lieferungen zum Preise von 50 Pfennig pro Lieferung und wird in etwa 3 Monaten vollständig sein.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 7. Juni 1879.

Geburten.

Juni 2. Karl Emil, S. des Emil Frey, Kaufmann von Wangen (Solothurn.)
" 4. Anna Maria, T. des Rudolf Otto Bertschinger, Gastwirth von Lenzburg.
" 6 Friederike, T. des Johann Furter, Eisenbahnangestellter von Lenzburg.

Eheverkündungen.

Juni 2. Rudolf Bolliger, Pferdewärter von Schmiedrued, in Aarau, und Anna Mathis von Kölliken, in Gränichen.
" 2. Heinrich Alfred Mantel, Gärtner von Elgg, in Riesbach, und Magdalena Bertha Ment von Densbüren, in Aarau.
Juni 4. Markus Schmuziger von Aarau, im St. Laurenzenbad, und Wilhelmine Justine Visel von Wildberg (Kgr. Württemberg), in Glarus.

Trauungen.

Juni 3. Joh. Fried. Schneider, Maschinenheizer v. Arni, bei Biglen (Bern) und Verena Siegenthaler von Trub (Bern), beide in Aarau.

Todesfälle.

Juni 1. Rudolf Bryner, Schriftsetzer von Möriken.
" 1. Oscar Friedli von Bern.
" 6. Hans Friedrich, S. des Heinrich Müller, Küfer von Aarau.

Taufen in Aarau.

Juni 8. Fritz Hans, S. des Gottlieb Schmuziger-Herzog, Fabrikant von Aarau.
Juni 8. Hans Hermann, S. des Jakob Bircher, Gasarbeiter von Küttigen.
" 8. Ida Frida, T. des Joh. Weber, Landarbeiter von Oberstalchs.
" 8. Friedrich Wilhelm, S. des Wilhelm Winkler, Hutmacher von Koblenz.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Siebenmann-Landolt, Friedrich, v. Aarau; Blattner, Samuel, Mechaniker, von Küttigen, in Buchs verstorben. Eingabe 5. Juli. — Brugg. Müller, Hs. Jakob, Mathysen, von Linn, im Iberg, Gemeinde Zeihen Eingabe 5. Juli. — Kulm. Bader, Johannes, Johs. el., von Brittnau, auf Gulmhof zu Unterkulm; Buchser, Kaspar, Färber, gew. Gemeinderath und Gemeindeammann von Schöftland. Eingabe 12. Juli. — Rheinfelden. Treier, Kaspar, gewesener Lehrer in Möhlin. Eingabe 25. Juni. — Zofingen. Stirnemann, Rudolf, Rudolfs sel., von Kirchleerau. Eingabe 12. Juli.

Benefícium Inventarii.

Aarau. Fisch, August, Schneider, von Aarau; Gall, Jakob, Vater, gewes. Bannwart, von Hirschthal. Eingabe 5. Juli. — Bremgarten. Jungfer Karpf, Anna Maria, Musers von Jonen; Schmid, X., Dönnels von Hägglingen. Eingabe 3. Juli — Brugg Roth, Elisabeth, Johsn., Knellers, von Birr. Eingabe 5. Juli.

Geldstage.

Aarau. Lehmann, Rudolf, Maurer, von Muhen, in Hirschthal; Widmer, Susette geb. Steiner, Ehefrau des vergeldst. Rudolf Widmer, Samuels beim Ribiweier von Gränichen; Wälti, Jakob, Melchiors, Posamenter, von Unterkulm, im Morthal zu Gränichen. Eingabe 5. Juli. — Baden. Lang, Aug, Schlosser, Sohn, von Baden; Diebold, Anton, Metzger, von Baden; Mäder, Daniel, Professor, von Baden; Frei, Jos., Nefis von Oberehrendingen; Meier, Jak, Siegrist, von Wohlenschwyl; Obrist, J., von Niniken, in Würenlos; Ernst, Kaspar, Bäcker, v. Würenlos; Ernst, Johann, Ambrosis von Würenlos; Zehnder, Jakob, Küfer, von Birmenstorf; Kaufmann, Joh., alt Gemeinderath, obern Kollers von Bellikon. Eingabe 12 Juli. — Bremgarten. Eppisser, Josef, Steinbrecher, von Hägglingen. Eingabe 7. Juli. — Brugg. Herzogs-Keller, Anton, von Hornußen, in Veltheim; Dätwyler, Friedrich, Johannesen, Boten von Stalden, Gmd. Unterbözberg; Schneider, Abraham, Mahlknecht, von Thalheim; Schaffner, Jakob, Schuster, von Effingen; Dietiker, Samuel, Baurenhansis im Killholz, Gemeinde Thalheim; Wüst, Johann, Küfer, von Birrhard. Eingabe 1. Juli. — Kulm. Giger, Samuel, Glaser, von Gontenschwyl; Gloor, Rudolf, Strumpfweber, von Leutwyl; Merz, Verena, Spenglers, Fabrikarbeiterin, von Menziken. Eingabe 12. Juli. — Lenzburg. Heiz-Rohr, Johannes, Schlosser, von Bözberg, in Lenzburg; Hauri, Friedrich, Schleifers in Seengen; Siegrist, Samuel, Burkharden, Großen in Meisterschwanden; Zobrist, Bernhard, Rothen von Hendschiken; Rodel, Rud., Bleichearbeiter in Staufen. Eingabe 9. Juli. — Rheinfelden. Schraner, Joh., gewesener Postillon in Stein; Soder, Hermann, Xavers in Möhlin; Widmer, Sebast., Küfer, von Zeiningen; Brogle, Friedrich, Schuster in Wallbach; Schneider-Kamper, Josef, von Magden, Kaufmann in Rheinfelden. Eingabe 25. Juni. — Zofingen. Weber, Samuel, Negotiant, von Niederwyl, in Murgenthal, Gemeinde Ryken; Häuselmann, Gottlieb, Schneider, von Moosleerau, in Bottenwyl; Bachmann, Maria Anna geb. Lienhard, Zimmermanns, in Bottenwyl; Rüegsegger, Gottlieb, von Langnau (Bern), wohnhaft gewesen in Brittnau; Lämmli, Friedrich, Melchiors, Zimmermanns von Reitnau, in Wallenstadt. Eingabe 5. Juli. — Zurzach. Hiebler, Albin, Wirth in Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern; Gärtner, Wittwe Anna Maria, in Fisibach. Eingabe 5. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Buk, Josef, von Gebenstorf; Stenz, Joh. Georg, Fähr, von Sulz, Gemeinde Künten; Stenz, Elisabeth geb. Brun, von Sulz, Gemeinde Künten. — Bremgarten. Brem, Josef, Zimmermann, Meinrads, von Friedlisberg; Stutz, Peter, Kleinulis von Islisberg. — Kulm Eichenberger, Verena geb Hochstraßer, Schreiners und Glasers von Beinwyl. — Lenzburg. Suter, Fr., Peterkasperrudis von Seon; Frau Rohr, Verena geb. Häusermann, in Lenzburg; Fischer, F., Zimmermeister in Möriken. — Muri. Rebsamen, R., Glasermathisen in Dorfmuri; Frau Koch, Elisabeth geb. Koller, Sennen in Waltenschwyl.

Rehabilitationen.

Brugg. Hirt, Hrch., gewesener Gemeinderath und Wirth, von Billigen. — Kulm. Frau Bolliger, Elisabeth geb. Wirz, Süßen, von Schloßrued; Märki, Johann Heinrich, v. Mandach, Lehenmann in Zezwyl; Hochstraßer, Samuel, von Dürrenäsch, in Oberkulm. — Lenzburg. Hilfiker, Johannes, Johannesen, Bürlis, Steinbrecher von Hendschiken. — Rheinfelden. Die Genossenschaft der Drahtseilfähre Kaiseraugst.

Witterungsaussichten für 9. Juni in der Nordostschweiz:
Keine wesentliche Aenderung in der Situation, unbeständiges zu Regenschauern geneigtes Wetter.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Grad.	Barometer.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Kartenansicht 0 ist.
Juni 2.	7 U.	12,4	730,0	76				
	1 "	19,8	729,3	42	1,3	SW 1,0	4,0	2,72
	9 "	11,6	728,1	83				
Juni 3.	7 U.	12,8	726,3	81				
	1 "	22,4	726,2	43	—	W 0,7	4,3	2,67
	9 "	13,2	728,7	88				
Juni 4.	7 U.	13,6	729,9	73				
	1 "	15,2	729,7	68	1,5	SW 0,3	5,7	2,67
	9 "	12,2	729,4	95				
Juni 5.	7 U.	12,0	728,0	98				
	1 "	24,2	725,2	59	—	SW 0,0	1,7	2,65
	9 "	17,2	721,8	84				
Juni 6.	7 U.	16,0	724,8	79				
	1 "	17,8	726,1	78	—	SW 0,3	6,0	2,66
	9 "	14,4	727,2	89				
Juni 7.	7 U.	13,6	727,2	93				
	1 "	24,6	724,5	47	1,4	SW 0,0	4,0	2,66
	9 "	15,6	722,5	91				
Juni 8.	7 U.	14,8	725,2	84				
	1 "	20,4	725,3	76	4,8	SW 0,3	6,3	2,67
	9 "	15,6	724,6	85				

Freiburg 1300 freiburgische Pilger sind Samstag, den 7. dies, mit der Eisenbahn nach Maria-Einsiedeln abgereist.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau
Dienstag den 10. Juni, Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Wildenmann.

Traktanden:
Mittheilungen über die Industrie- und Gewerbeausstellung in Aarau im Jahr 1880.
Rechnungsablage pro 1878.
Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Commission.
Verschiedenes.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen (Aussteller bei Buße) erwartet
Der Vorstand.

Eichenschälholz-, Gras- & Waldfeldpacht-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 11. Juni** nächsthin, Vormittags **10 Uhr,** im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** bei Habsburg:
410 Stück I. Durchforstungswellen. — Nachher im **„Rainwald":** Schlag 1879: 0,58 Festm. Eichen-Nutzholz; 28 Ster Brennholz und 217 Stück Schälwellen, nebst Schlag-Abraum und **Gras** ab den Waldwegen.

2. Gleichen Tags, Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **„Boll-Wust",** Schlagfläche pro 1879:
7 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,85 Festm.; 66 1/2 Ster Brennholz; 770 Stück Reiswellen, Schlag-Abraum nebst **Gras** ab den Waldwegen; ferner 47 Ster **Aspenholz.** —

3. Am **Freitag den 13. Juni,** Nachmittags **3 Uhr,** im Saatswald: **„Stock-Hard"** bei Auenstein: Verpachtung der 1879gr Schlagfläche zu dreijähriger landwirthschaftlicher Zwischennutzung und Versteigerung des **Grases** ab den Waldwegen und Marchabschnitten.

Lenzburg, den 5. Juni 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Auf **Walthersburg** ist schöner **Kopfsalat-, Sellerie-, Rosenkohl- & Bïönle-Setzling** zu haben.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** an eine kleine Familie, ganz billig, im Freien.

Krankheiten des Gehirns,
Rückenmarks & der Nerven.
Behandlung durch Electrizität nach wissenschaftlicher Methode.
Dr. Günther, Bleicherweg Nr. 3 **Zürich.**
Consultst. täglich von 10—12.

Jaquettes & Vestons,
in **Mohair & Alpaga** von Fr. 9. — an,
Leinen Anzüge façonnirt und glatt, von Fr. 14. — bis Fr. 20. —,
Leinen Knaben-Anzüge, von Fr. 4. — an,
empfiehlt in großer Auswahl
J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

Sommer-Ueberzieher, ganze Anzüge
in Bukskin, Tuch & Leinen.
Jaquets, Vestons, Paletots, Joppen
in Stoff, Cachemir, Sicilian,
Alpacca, Lüstre, Orlean, Drill & Docks, nebst Schlafröcken & engl. Regenmänteln, in allen Preisen frisch und vortheilhaft assortirt, empfiehlt billigst und gut
R. Graf-Morath.

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes werden von heute an neben der **Apotheke Weibezahl,** Rathhausgasse, zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Porzellan, Halbporzellan, Steingut & Glaswaaren
verkauft.
Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Wer einen in der Stadt stehen gebliebenen **Zweiräder-Karren** vermißt, beliebe sich auf der **Polizeiwachtstube** zu melden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 50.

Montag den 9. Juni 1879 starb: **Gottfried Rüetschi,** Schuster, von Aarau; alt 83 Jahre, 10 Monate und 6 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 11. Juni 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Pro memoria. - Keine Confz.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend **obligatorische Turnstunde** in der Turnhalle.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

Montag den 9. Juni, Abends 5 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Kaspar Müller, Ifbs.,** Tambouren, Posamenter, in der Vorstadt zu Gränichen findet die Versteigerung des Massavermögens am **Mittwoch, 11. d.** nächsthin statt und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr beim geldstagl. Wohnhause und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthaus z. Löwen** in Gränichen.

Aarau, 5 Juni 1879

Die Geldstagsbehörde.

Vom Mittwoch an wird unser **Klavierstimmer** anwesend sein.

Kaeslin & Burgmeier.

Firma-Stempel

aus Gummi (neuste Construction.)

Dieser Stempel leistet Abdrücke auf Holz, Stroh, Papier, Stoffe, Metall, Leder, Glas und Porzellan.

Allein-Depot für Aarau bei

H. Helm-Gysi.

Wer gestern in der Turnhalle einen schwarzen **Hut** mit der Marke „Winkler in Aarau" mitgenommen, ist ersucht, denselben zurückzutauschen. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

St. Laurenzenbad.

Tägliche **Fahrgelegenheit** nach 8 Uhr Morgens vom **Gasthof zum Storchen dahier.**

Gesucht:

Für die Dauer von ca. 8 Wochen

einen Kutschner.

Derselbe muß als Eigenschaften besitzen: Einen kräftigen und leichten Körperbau, soliden Charakter und Kenntnisse im Umgang mit Pferden. Eintritt 15. Juni. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Knoll-Sellerie-Setzlinge

bei **Frau Muster,** im Rombach.

Heute frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 heizbaren Zimmern, auf Anfang September, bei

F. Gloor-Siebenmann.

Verloren: Ein **Mantel** am Badenenweg; wo solcher gegen ein Trinkgeld abzugeben, sagt die Exped. d. Bl.

Ein erfahrner und treuer Mann sucht einen Platz als **Stallknecht** oder **Kutscher.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

In der **Säge Ober-Entfelden** können zu billigem Preise

Sägspähne

bezogen werden. Auf Verlangen werden solche nach Aarau zum Haus gebracht.

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,

Vordere Vorstadt.

DROGUERIE in AARAU

22 Rathhausgasse **BASLER FILIALE** **Rathhausgasse 22**

Waarenlager für	Fabrikation von	Spezialitäten in
Maler & Schreiner	Lederlack & Eisenlack	Technische Droguen
Spengler & Sattler	Weingeistfirniss	Thee & alle Gewürze
Drechsler & Bildhauer	Geriebene Oelfarben	Liqueurs-Essenzen
Buchbinder & Färber	aller Art.	Salat- & Olivenöl
Küfer & Weinhändler	**Lager von**	ächt. Rhum & Malaga
Wirth & Bierbrauer	Möbellack, Leim, Kitt, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl, Politur, Rattengift.	Blattgold & Bronze
Metzger & Lithographen		Campher & Schwämme
Thierärzte.		Medicinalthee

in garantirter guter Waare und billigen Preisen empfiehlt

F. Bélat-Studer, Droguist.

Weingeist

erste Qualität, 95%grädig, von feinem Geruch und crystallhell, empfiehlt per Liter zu 95 Centime. Bei Abnahme von mehreren Litern billiger.

Wüthrich-Lüdi.

Tafelsenf

in ganz feiner Qualität zu 50 Ct. per Pfd. empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Ein tüchtiger Müller

findet Anstellung bei

Joh. Obrist, Brunnenmühle, in **Brugg.**

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 23. *Aarau, den 7. Juni 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209¾	209⅛	210	209¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123⅛	123⅜	123¼	3 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	4 „
London	25.21¼	25.16¼	25.22½	25.17½	2 „
Paris	100⅛	99¹⁵/₁₆	100¼	100	2 %
Wien	217	215	217	215	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	281¼	278¾	280
Nordostbahn Stammactien	126¼	122½	123¾
„ Prioritäten	375	370	372½
Centralbahn	250	248¾	250
Union Suisse Stamm	75	70	—
„ „ Prioritäten	278¾	270	277½
Suisse occidentale Stamm	107½	106¼	—
„ „ Priorität	472½	467½	470
Schweiz. Creditanstalt	530	525	530
Bank in Winterthur	485	475	—
Aarg. Creditanstalt	—	450	—
Aarg. Bank	—	257½	—
Basler Handelsbank	452½	451¼	—
Basler Bankverein	511¼	510	510
Eidg. Bank	395	387½	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	682½	681¼	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	485	482½	—
Banque de Mulhouse	540	538¾	540
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101½	—
4½ „ „ 1877	—	100⅛	—
4½ „ Central-Nordost	—	94	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	94½
4½ „ Nordostbahn, „ 1890	88½	87	88
4½ „ „ „ 1882	98¼	97½	—
4½ „ „ „ 1884	—	95½	—
4½ „ „ „ 1886	—	93½	—
5 „ Gotthardbahn	90½	90	90
5 „ Berner Jurabahnen	97¾	97½	97¾
5 „ Stadt Winterthur	—	86	85½

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen

auf **Check Rechnung** zu 3% \
in **laufende** „ 4% / verzinslich;

als Depositen mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen zu** 4¾ % **auf 1 Jahr** fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,

Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,

Aufbewahrung von Werthschriften,

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,

Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Edikталladung.

Der unter Pflegschaft stehende Wydler, Karl Friedrich, Sohn des Friedrich Wydler-Zellweger, geb. den 16. Heumonat 1819, welcher sich Mitte der Dreißiger-Jahre als Handelsbeflissener nach Smyrna begab, wird hiemit, nachdem seit mehr als 30 Jahren keine zuverläßige Nachricht über ihn eingegangen ist, aufgefordert, dem Bezirksgericht Aarau binnen Jahresfrist, von der erstmaligen Publikation an gerechnet, von seinem Leben Kenntniß zu geben, unter der Androhung, daß die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde, wenn der Aufgeforderte innert festgesetzter Frist nicht erscheint, oder das Gericht nicht in anderer Weise in die Kenntniß seines Lebens setzt.

Aarau, den 31. Mai 1879.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 31. Mai ohin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Mündliche letzte Willensverordnung der Frau Senn, Anna geb. Fasler, Küfers, von Densbüren, vom 12. Mai 1879.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frey, Josef Heinrich, Geschäftsagent, von Ettiswyl, Kts. Luzern, in Aarau, wird nächsten **Mittwoch den 11. Brachmonat 1879,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **Versicherungsschein** Serie A. Nr. 69,447 der allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebensversicherungs-Bank „Teutonia" in Leipzig im Betrage von Mark 1500 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 5. Brachmonat 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Lehner, Kühjagerdanielen** in der Vorstadt zu Gränichen wird **Mittwoch den 11. Juni** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr im **Gasthaus z. Löwen** in Gränichen die geldstagliche Liegenschaft, bestehend in ca. **18 Aren Ackerland** in der Vorstadt, gerichtlich versteigert.

Aarau, 5 Juni 1879

Die Geldstagsbehörde.

Bauausschreibung.

Am **Kirchthurme zu Seengen** ist die **Kuppel frisch anzustreichen** und es ist daselbst das Wasser aus den Drachenköpfen auf das Kirchendach abzuleiten.

Der daherige Bauvorschrieb kann beim Präsidenten der Kirchenpflege, Hrn. F. Sandmeyer, Gemeinderath in Seengen, eingesehen werden, welchem auch verschlossene Uebernahmsofferten bis und mit 15. Juni 1879 einzureichen sind.

Egliswyl, 4. Juni 1879.

Namens der Kirchenpflege Seengen:
Rusti, Gmdeschrbr.

Auf den diesjährigen

Grasertrag

im Rathhausgarten sind **Fr. 10.** — geboten. Mehrgebote können bis zum 13. dies beim **Oberforstamte** gemacht werden.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Alt pr. ½ Ko. à 55 Ct.
magere „ „ „ „ „ 35 „

Gebrüder Schießer.

Zu miethen gesucht:

Eine (O F 1951 c)

Ladenlocalität

mit kleinerer Wohnung in einer größern gewerbreichen Ortschaft gegen pünktlichen Zins. Offerten s. b Chiffre O 951 Z an **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.**

Für Posamenter.

Eine **Elastique-Fabrik** an der deutschen Grenze sucht einen fachtüchtigen, erfahrenen **Webermeister** von durchaus solidem Charakter gegen gute Besoldung zu engagiren. Schriftliche Offerten befördert Herr **E. Wiesner-Stöcklin** in **Basel.**

H-2210-Q.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 135.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag **Druck und Verlag von F. E. Martin.** **den 10. Juni 1879.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 9. Juni.

Der Nationalrath setzte heute die Berathung über den Geschäftsbericht fort. Hr. Professor Dr. Vögelin erstattete Bericht über das Dept. des Innern. Der Geschäftsführung der Bundeskanzlei zollt die Kommission alle Anerkennung. Trotzdem sie mit Geschäften überhäuft, hat dieselbe unter der bewährten Leitung unseres Hrn. Bundeskanzlers sich nach Kräften bemüht, die ihr auferlegte Arbeitslast zu bewältigen. Es erwähnte der Hr. Berichterstatter auch der Leitung des eidg. Bundesarchives mit Anerkennung, einen besondern Dank verdiene ganz besonders das eidg. Archiv durch die Herausgabe der eidg. Abschiede. Sowohl im Archiv als in der Bundeskanzlei sei mit schwachen Kräften gut gearbeitet worden.

In den Geschäftskreis des Dept. des Innern falle auch die Kontrolle über das kantonale Primarschulwesen. Sowohl das Departement als der Bundesrath haben im Geschäftsjahr 1878 ihre Kontrolle ausgeübt, leider aber nicht immer mit Erfolg. Während die ständeräthliche Kommission sich ganz entschieden gegen die Opportunität und die verfassungsmäßige Zulässigkeit des eidg. Schulgesetzes ausgesprochen habe, sei die nationalräthliche Kommission einstimmig der Meinung gewesen, daß zur Zeit eine Kundgebung für oder gegen das eidg. Schulgesetz den eidg. Räthen nicht zustehe. Diese Frage werde so wie so zu gelegener Zeit wieder zur Sprache kommen.

Hr. Trog erstattete Bericht über die Handhabung des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe. Ein einheitliches Reglement für die Civilstandsbeamten sei längst Bedürfniß geworden.

Ueber Waagen und Gewichte der Apotheker wären genauere Vorschriften ebenfalls höchst nothwendig. Dem vom Ständerathe aufgestellten Postulate über Maß und Gewicht: „den Bundesrath einzuladen, zu prüfen, ob nicht der Bundesrathsbeschluß vom 17. August 1877, betr. Abänderung von Art. 24 der Anleitung für die Eichmeister, im Sinne der Ermäßigung der Gebühren für die Eichung der Fässer, der Revision zu unterwerfen sei", stimmt die nationalräthliche Kommission bei, weil der dermalige Tarif zu hoch und oft schon verändert worden sei.

Hr. Nationalrath Vögelin befürwortete im Namen der Kommission folgendes Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht und Antrag zu bringen, wie von Bundeswegen Vorkehrungen zum Schutze der schweizerischen Auswanderer zu treffen seien."

Die Kommission ist der Ansicht, daß eine Auffrischung dieses Postulates in neuer und präziserer Form nur angenehm sein könne. Während die Schweiz früher sogar ihre Reisläufer durch Verträge, die man Capitulationen hieß, schützte, sei es höchst bedauernswerth, daß sie heute darüber noch berathen müsse, wie die Interessen schweizerischer Auswanderer gewahrt werden könnten. Das werde Niemand bestreiten wollen, daß unser Auswanderungswesen an großen Mängeln, an schweren Uebelständen leide. Hier und da geschehe es, daß unsere Gemeinden sich gegenüber der Abschiebung von Wegziehenden großen Klagen und schwerer Verantwortung aussetzen. Hunderte werden noch in ungesunde Gegenden und so einem sichern Tod in die Arme geschickt. Die Eidgenossenschaft dürfe sich der Ehrenpflicht nicht entziehen, solchen Uebelständen mit Nachdruck entgegen zu treten. Es wünscht die Kommission, daß der Bundesrath zwar nicht als Colonisator, aber doch in der Weise auftrete, daß er Auskunft wie Offerten ꝛc. entgegen nehme. In solcher Weise überschreite der Bundesrath seine Grenzen nicht und würde nichts destoweniger den herrschenden Uebelständen im Wesentlichen abhelfen können. Es sollte auch nicht unmöglich sein, eine Kolonie unter schweiz. Schutze errichten zu können, was sowohl vom humanen als vom praktischen Standpunkt aus geboten erscheine.

Hr. Bundesrath Droz erwiderte, daß der Bundesrath Kolonisationen nicht geneigt sei, daß aber zum Schutze der Auswanderer sowohl für unterwegs, als so weit es sich thun lasse, ein Bundesgesetz vorzuberathen habe.

Der Entwurf werde namentlich die Verhinderung von solchen anstreben, welche auswanderungsunfähig seien. Würde der Bund eigene Kolonien bestellen, so fiele ihm selbstverständlich auch die Last zu, alle aus denselben erwachsenden Folgen zu tragen, welche bei einem ja möglichen Mißlingen keine leichten sein könnten.

Es rühmte Hr. Vögelin Namens der Kommission den Zustand sowohl des Polytechnikumgebäudes, als der in demselben enthaltenen Sammlungen, bedauert aber, daß wenn je Feuer in demselben ausbrechen sollte, in Folge der mangelhaften Zugänge die Sammlungen so gut wie verloren wären, da jedenfalls nicht viel und wenig unbeschädigt gerettet werden könnte.

Um fruchtbar zu wirken, sollte man die Kupferstichsammlung dem weitern Publikum durch eine passendere Aufstellung zugänglicher machen.

Herr Bundesrath Dr. Schenk sprach sich bereit aus, diese Frage gerne mit dem eidgen. Schulrath zu besprechen.

Es begründete nun Hr. Baldinger das von uns bereits mitgetheilte Postulat:

Er will den B.-Rath in seinen Bestrebungen, die Vollziehung des eidg. Forstpolizeigesetzes durchzuführen, unterstützen.

Das Postulat wurde von Hrn. Bundesrath Droz bekämpft, dasselbe würde Mißtrauen von vorne herein, sowie nicht geringe Unzufriedenheit erwecken. Der Bund müsse den Kantonen Zeit lassen, den an sie gestellten Forderungen, die meist große Neuerungen für diese enthalten, Genüge zu leisten. Die in dieser Beziehung noch rückständigen Vollziehungsverordnungen seien eingelangt.

Hr. Trog erklärt, die Kommission hätte sich mit dieser Frage ebenfalls befaßt, dem Bundesrathe aber die Hände nicht binden wollen.

Mit großer Mehrheit wurde das Postulat abgelehnt.

Es referirte schließlich Hr. Hermann über das Finanz- und Zolldept. Die Kommission ist mit der Ansicht des Ständerathes in Betreff der für einen Kriegsfall in Reserve gehaltenen Million nicht einverstanden und kann die im Ständerathe geltend gemachten Nachtheile nicht gutheißen.

Der Bericht dieses Depts. wurde ohne weitere wesentliche Bemerkungen genehmigt und die Sitzung nach 1½ Uhr abgebrochen.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 9. ds.

Mit der Vertretung der Schweiz an der am 10. d. M. in Paris stattfindenden Konferenz der Staaten der lateinischen Münzkonvention wird Hr. Minister Dr. Kern betraut.

Der Bundesversammlung wird der Entwurf einer den HH. Großrath Dussaud in Genf und Banquier Revel in Paris zu ertheilenden Konzession für den Bau und Betrieb einer Schmalspurbahn von St. Julien über Genf nach Ferney auf Schweizergebiet zur Genehmigung vorgelegt.

K. Aus der Bundesstadt. (Korr. v. 9. ds.) Ein im Ktn. Bern niedergelassener Arzt führt darüber Beschwerde, daß ihm von der dortigen Regierung für die Bewilligung zur Ausübung der ärztlichen Praxis auf Grund des bernischen Emolumenten-Tarifs eine Gebühr von Fr. 100 abgefordert worden sei. Rekurrent bestreitet die Berechtigung des Kantons zu dieser Forderung, während die Regierung ihrerseits die letztere damit motivirt, daß kein Grund vorliege, dem Medizinalpersonal gegenüber Personen anderer wissenschaftlichen Berufsarten, wie Fürsprecher, Notaren u. s. w., von welchen ebenfalls eine Patentgebühr verlangt werde, ein Privilegium zu gewähren.

Die Beschwerde wird abgewiesen, hinwieder die Regierung von Bern eingeladen, das Gesetz vom 14. Dez. 1865 betr. den Emolumenten-Tarif der Staatskanzlei mit Bezug auf das Medizinalpersonal einer Revision im Sinne der Redaktion zu unterziehen. Die Erwägungen dieses Beschlusses lauten:

1. Das eidgen. Medizinaldiplom erledigt für den Besitzer gegenüber allen Kantonen ohne Weiteres die Frage der wissenschaftlichen und praktischen Befähigung, entbindet ihn aber nicht von den Vorschriften fiskalischer und polizeilicher Natur, welche in den Kantonen betreffend Ausübung von Gewerben und wissenschaftlichen Berufsarten bestehen. Aus diesem Grunde erscheint die durch den Ktn. Bern vom Rekurrenten geforderte daherige Gebühr grundsätzlich gerechtfertigt.

2. Die Freizügigkeit des Medizinalpersonals im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft, welche durch das Bundesgesetz vom 19. Dez. 1877 gewährleistet ist, könnte indessen immerhin illusorisch werden, wenn jedem Kanton das Recht zustände, von den Betreffenden für Ertheilung der Bewilligung zur Ausübung ihres Berufs eine unbeschränkte Gebühr zu fordern. Die durch Kreisschreiben bei den Kantonsregierungen eingezogenen Erkundigungen haben denn auch ergeben, daß die Mehrheit der Kantone besondere Patente ausstellen und auch keinerlei Gebühren beziehen, daß die Minderzahl zwar besondere Patente ertheilt, jedoch entweder unentgeldlich oder gegen eine geringe Kanzleigebühr.

3. Durch das allegirte Bundesgesetz sind die Kantone von den Kosten, welche sie früher für die Medizinalprüfungen zu bestreiten hatten, entlastet worden, da jetzt der Bund, nach Abzug der von den Kandidaten zu erlegenden Prüfungsgebühren jene Kosten trägt. Die Kantone haben daher lediglich noch zu untersuchen, ob die ihnen von denjenigen Medizinalpersonen, welche sich auf ihrem Gebiete niederlassen wollen, vorgelegten Ausweise gültig seien, worauf bejahenden Falls die Bewilligung zur Berufsausübung zu ertheilen ist. Für diese Bethätigung scheint allerdings die Bethätigung einer gewöhnlichen Kanzleigebühr eine genügende Entschädigung zu bilden und es ist augenscheinlich, daß die von Bern geforderte Taxe von Fr. 100 das Maaß einer Kanzleigebühr übersteigt. Hiezu fällt in Betracht, daß der bezügliche Tarif, der zwar zum Bezug jener hohen Taxe die gesetzliche Befugniß giebt, in eine Zeit zurückreicht, wo der Ktn. Bern die Kosten der Medizinalprüfungen selbst bestritt, und daß eben jene Taxe unter der Herrschaft des Konkordats vom 2. August 1867 welches ebenfalls die Freizügigkeit des Medizinalpersonals in den Konkordatskantonen

bestimmte, als dem Konkordat zuwider, nicht mehr bezogen worden war. Diese Betrachtung läßt es allerdings in hohem Grade wünschenswerth erscheinen, daß die Medizinalpersonen, welche nunmehr in der ganzen Schweiz demselben Gesetze unterstellt sind, nicht durch untergeordnete Bestimmungen über Emolumentenbezug in den verschiedenen Kantonen faktisch wieder eine gar zu ungleichmäßige Behandlung erfahren.

Schweiz. Juristenverein. Das Centralkomite hat als Zeit für den Juristentag, der dieses Jahr bekanntlich in Basel stattfinden wird, den 14. bis 16. September bestimmt; für das Thema der Berathungen — das Bundesgesetz über Verpfändung und Liquidation von Eisenbahnen — werden nach den „Basl. Nachr." am ersten Tage bezüglich der Verpfändung Hr. Bundesrichter Roguin und Hr. Dr. Meili in Zürich, am zweiten Tage bezüglich der Liquidation Hr. Kantonsrichter Dr. Bärlocher in St. Gallen und Hr. de Seigneux in Genf die einleitenden Voten übernehmen. Für die ausgeschriebene Preisfrage, Behandlung des mehrfachen Domizils im Konkurse, sind zwei französische und zwei deutsche Beantwortungen eingelaufen. Dieselben sollen von einer besondern Kommission, bestehend aus den HH. Professor König in Bern, Professor Heusler in Basel, Professor Treichler in Zürich, Professor Lefort in Genf und Advokat de Seigneux in Genf beurtheilt werden.

— Stand der Viehseuchen. Am 1. Mai war die Schweiz vollkommen frei von Lungenseuche, im Laufe des Monats aber trat sie in 3 Ställen des Kts. Luzern auf. Zu den fünf Ställen, welche von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht waren, kam 1 neu hinzu (Zürich 4, Bern 1, St. Gallen 1). Milzbrandfälle kamen im verwichenen Monat vor: 2 im Kanton Zürich, 2 in Luzern, 2 in Schwyz, 2 in Freiburg, 1 in Thurgau. Rotzfälle: 1 in Zürich, 1 in Luzern, 2 in Solothurn, 2 in Aargau. Unter den Ziegen der Gemeinde Brienz ist die Räude ausgebrochen. Ein Gleiches wird aus der Gegend von Chiavenna gemeldet. Die Verkehrsbeschränkungen gegenüber dem badischen Bezirk Lörrach und den französischen Depts. Doubs, Jura und Oberrhein (Territorium Belfort) sind aufgehoben, gegenüber dem Elsaß hingegen aufrecht erhalten. In Oesterreich-Ungarn waren am 26. Mai noch von der Rinderpest heimgesucht 10 Ortschaften in Galizien, 1 in Böhmen und 7 in Dalmatien.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 30. Mai 1879.

Es wird beschlossen, die Polizei sei zu genauerer Handhabung des Verbotes betreffend das Mitbringen von Hunden in Wirthschaften und zur Einreichung von Anzeigen gegen Fehlbare zu verhalten.

Sitzung vom 6. Juni: Hr. Philipp Kull, Spenglermeister von Riniken, wohnhaft dahier, bewirbt sich um Aufnahme in den hiesigen Bürgerrechtsverband. Es wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Ertheilung des Bürgerrechts an Hrn. Kull gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

— Aarburg. Als der am Sonntag um 4 Uhr 33 Min. von Luzern abgehende Zug den Uebergang der Bernstraße zwischen Zofingen und Aarburg passirte, hätte sich ein sehr trauriges Drama ereignen können. Auf eine sehr kurze Distanz von betreffendem Uebergang wurde ein Pferd scheu, setzte über die Barriere, zerbrach dieselbe, stürzte zu Boden, die Chaise wurde total beschädigt, die 3 Insaßen hatten zwar keine erheblichen Beschädigungen erlitten, aber nur den Bemühungen des Maschinen- und Zugspersonal haben die Insaßen das Leben zu verdanken; der Zug konnte gerade vor dem am Boden liegenden Pferde gestellt werden, dasselbe wurde von der Maschine noch berührt. Das Zugspersonal und die Passagiere machten den Uebergang in kurzer Zeit wieder fahrbar.

— Dem Vortrage, den Nationalrath Joos letzten Sonntag im Saale z. „Krone" in Aarburg über die Auswanderungsfrage hielt, wohnten gegen 70 Mann bei. An der darauffolgenden Diskussion betheiligten sich nebst dem Vortragenden die HH. Pfr. Schwarz und Redaktor Näf. Zur Sammlung von Unterschriften in Aarburg wurde sodann ein Komite bestellt, bestehend aus den HH. Pfr. Schwarz, Dr. Maurer, Apotheker Welti, Gemeinderath Surrer und Blattmacher Rüegger.

— Die aarg. Notariatsgesellschaft hat letzten Sonntag in einer Versammlung in Brugg einen neuen Entwurf behandelt und gutgeheißen, nach welchem vom Reg.-Rath im Einverständniß mit dem Obergericht das Fertigungs- und Hypothekarwesen geordnet werden könnte. Es werden darin insbesondere genaue Vorprüfung bei Fertigungen und Bestimmungen über Verträge verlangt, sowie bestimmte Vorschriften über die Fertigungsprotokolle und die Hülfsbücher.

— Auch in Würenlos waren über drei Wochen Schulferien wegen Ausbruch der Masern, welche 4 Opfer forderten, davon 3 Kinder unter einem Jahre und ein 11 Jahre altes jedoch schon lange kränkelndes Mädchen. — Sämmtliche Schulkinder sind nunmehr wieder gesund.

Bern. Samstag Nachts ist Herr Schulinspektor König nach mehrmonatlichem Leiden an einer Herzerweiterung gestorben. König war ein leidenschaftsloser, loyaler, friedliebender, den liberalen Grundsätzen huldigender Charakter, dabei ein tüchtiger Schulmann und fleißiger Beamter und lange Jahre Mitarbeiter der „Berner Ztg." In letzter Zeit war ihm das Präsidium des „liberalen Preßvereins" übertragen und wenn seine Lebensfackel nicht während der Zeit, als die Fusionsunterhandlungen zwischen „Berner Post" und „Tagespost" im Gange waren, schon am Erlöschen gewesen wäre, würde sehr wahrscheinlich die Fusion, die er aufrichtig wünschte, zu Stande gekommen sein. (Bern. Post.)

— Nidau. Gegen 9 Uhr Nachts (8. Juni) schlug während eines ziemlich heftigen Gewitters der Blitz in das Haus des Hrn. Gnägi in Ispach, welches sofort trotz heftigen Regens in Flammen stand und ganz niederbrannte. Zum Glück wurde niemand der Bewohner, welche vor dem Hause saßen, vom Blitze verletzt. Sie konnten auch die Viehwaare aus dem Stalle treiben, vom Mobiliar selber wurde nur wenig gerettet, da das Haus im Nu in hellen Flammen stand.

Zürich. (Corr. v. 9. d.) Als Referenten zur am 24./25. Juni in Zürich stattfindenden kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft sind bezeichnet: Hebung der Gewerbe: Architekt Bösch, Winterthur und Isler-Icely in Zürich. Statistik von Assekuranzgeschäften durch den Staat: Staatsschreiber Stüssi und Direktor Spyri, Zürich.

Vom ausgezeichneten Werke Heer's „Die Urwelt der Schweiz" ist die letzte Lieferung erschienen.

— Hr. Prof. Ed. Osenbrüggen ist diese Nacht gestorben.

Als Mitglieder des engern Stadtrathes sind gewählt: Ingenieur Tobler mit 1464 und Architekt C. Ulrich mit 1087 Stimmen; in den größern Stadtrath die HH. Landolt und Vögeli. — Als Ständerath ist gewählt: Walther Hauser mit 24,020 Stimmen (Zollinger machte 23,908).

Daß Herr Walter Hauser als Ständerathsmitglied gewählt wurde, schreibt „Zürich. Post", bezeichnet wohl zu gleicher Zeit eine Sammlung der demokratischen Elemente und einen Sieg der Billigkeit. Wenigstens wissen wir uns das erfreuliche Resultat nicht anders zu erklären, als aus der doppelten Annahme, daß dieses Mal die demokratische Partei ihre Kräfte stärker anstrengte und daß auch eine Anzahl Liberale, damit der Kanton im Ständerath nicht einseitig vertreten sei, für Hauser stimmten oder leere Zettel abgaben. Nicht ohne Heiterkeit liest man das Abstimmungsresultat aus den Militärschulen. Das Fußvolk stimmte für Hauser, die Reiterei für Zollinger. Während es in Deutschland schon vorgekommen ist, daß die Dragoner in der Kirche murrten, als der Pfarrer gegen die Sozialdemokratie predigte, kann sich der Bundesrath auf unsere Milizen zu Pferd ganz verlassen, wenn etwa seine zerbrechliche „soziale Ordnung" in Gefahr kommt.

— Winterthur, 8. d. Bei 1212 abgegebenen Stimmen und einem absoluten Mehr von 571 ist als Stadtpräsident gewählt mit 774 Stimmen: Hr. Stabshauptmann R. Geilinger, bish. Stadtrath; Hr. Dr. Weinmann machte 226 und Hr. Fenner 74 Stimmen. Als Stadtrath ist bei einem absoluten Mehr von 558 Stimmen gewählt: Hr. a. Stadtrath Knus mit 612 Stimmen; Hr. Dr. Jur. H. Näf erhielt 316 Stimmen. Beim Ständerath votirte Winterthur mit 820 Stimmen für Hrn. W. Hauser, mit 381 Stimmen für Hrn. Zollinger, leer 25 Stimmen.

— Der Wahlkreis Wülflingen-Töß ernannte zum Mitglied des Kantonsrathes Hrn. Pfarrer Locher in Wülflingen.

— Tößthalbahn. Das Bundesgericht beruft die Obligationsinhaber in Folge eines von einer Anzahl derselben gestellten Liquidationsbegehrens auf den 1. Juli ein, um nach Art. 15 des Gesetzes über Verpfändung und Zwangsliquidation der Eisenbahnen zu beschließen, ob die Liquidation verlangt werden soll. Darüber wird das absolute Mehr der an dieser Versammlung vertretenen Summen entscheiden.

Luzern. In der Strafanstalt in Luzern befanden sich, wie das „Luz. Tagbl." meldet, Vater und Sohn, dieser auf kürzere, jener auf längere Zeit verurtheilt. Vor dem Tage der Entlassung stellte der Sohn das Gesuch, es möchte statt seiner der Vater entlassen werden, indem er einerseits die Strafe eher auszuhalten vermöge als sein Vater und er anderseits in der Anstalt Gelegenheit finde, sich in seinem Handwerke zu vervollkommnen.

Luzern, 8. Juni. In den Stadtrath wurden alle Kandidaten der Liberalen gewählt.

Uri. Wir lesen in der „Urner Zeitung": „Auf die Anfrage des Regierungsrathes, in wieweit die Unentgeldlichkeit des Primarschulunterrichts durchgeführt sei, haben bereits die Mehrzahl der urnerischen Gemeinden in ganz befriedigender Weise Antwort ertheilt. In der That war das Schulgeld in Uri nie populär, und war es wohl auch aus Fürsorge für den Schulbesuch, daß man dasselbe in mehreren Gemeinden überhaupt nicht aufkommen ließ. Hie und da war noch das „Holzscheit" in Uebung und entfällt nun auch noch dem Arme des Schulkindes."

Schwyz. Ueber den Mord an Weinhändler Müller von Meilen wird weiter berichtet, daß ihn die Gebrüder Steiner zu den „drei Eidgenossen" in Pfäffikon in ihrem Gasthofe erwürgten und erst nach einigen Tagen den Leichnam in jenes Tobel schleppten. In der Untersuchung bekannte einer der Brüder, vor zwei Jahren auch seine erste Frau ermordet zu haben, indem er ihr einen Nagel in's Gehirn geschlagen.

Glarus, 8. Juni. Trotz zweifelhaften Wetters ist die Landsgemeinde sehr günstig abgelaufen. Alles war ruhig, die Opposition sozusagen stumm. Die Nachsubvention an die Nordostbahn wurde bewilligt.

Solothurn. Die Regierungen von Bern und Solothurn haben sich betreffs Auslegung des Gesetzes über Verpflegung armer Kranker anderer Kantone dahin geeinigt, daß der Transport von Typhuskranken zulässig ist, immerhin nur im Beginn der Krankheit, und unter gewissen Bedingungen, wie vorherige Anzeige, Isolirung in der Eisenbahn 2c.

— Der Regierungsrath hat dem Projekt der Centralbahn für Erweiterung des Wartsaales 3. Klasse in Solothurn die Genehmigung ertheilt.

— Als Pfarrverweser von Niedergösgen wurde erwählt: Hr. Brändli, Kaplan in Mellingen.

— Das kantonale Militär-Departement hat einen Soldaten des Bataillons Nr. 49, welcher nach der Entlassung aus dem Wiederholungskurs in Liestal auf dem Heimweg mit scharfen Patronen geschossen, mit 5 Tagen Arrest bestraft.

Baselland. Die warme erste Juniwoche hat die Kulturen mächtig gefördert, der Roggen ist prächtig gewachsen und steht in Blüthe. Fast von allen Pflanzungen machen die Kartoffeln das beste Aussehen. Bei gutem, beständigem Wetter würde im untern Kanton die Heuernte diese Woche schon beginnen, und zwar mit schönem Ertrag, denn die Wärme hat doch viel gutes feines Gras nachwachsen lassen, das unter der Herrschaft des frostigen, nassen „Wonnemonats" zurückgeblieben war. (Landsch.)

Graubünden. Am 20. Mai starb in Madrid die in der Cadi wohlbekannte Persönlichkeit des Hrn. Johann Jak. Cavegn von Dardin (Gemeinde Brigels), des Besitzers des sog. Hofes

in Truns, in welchem sich der Saal mit den Namen und Wappen der Landrichter des grauen Bundes befindet. Der Verewigte verließ vor ungefähr 50 Jahren seine Bergheimat, um sein Glück „fern im Süd, im schönen Spanien" zu suchen. Der Alpenbub, der weder lesen noch schreiben konnte, trug sein gesammtes Eigenthum in einem Tuche. Der Weg wurde mit andern romanischen Knaben bis Genua zu Fuß zurückgelegt, worauf sie ein alter Dreimaster an die spanische Küste brachte. Nach zweimonatlicher Reise kamen sie endlich in Madrid an. Dort ging es Anfangs hart her, aber der allmälig zum Manne Herangereifte gab nicht nach und erwarb sich ein selbst für Madrid bedeutendes Vermögen. Der alten Heimat, die er oft mit seiner Familie besuchte, blieb Hr. Cavegn unwandelbar treu und war auch in der spanischen Hauptstadt der Vater und Beschützer der Bündner und insbesondere der vom Unglück verfolgten engeren Landsleute. Cavegn machte von seinen Reichthümern überhaupt einen ehrenwerthen Gebrauch, indem er für Wohlthätigkeitszwecke stetsfort eine offne Hand hatte. Die Ortschaften Truns und Dardin besuchte er nie, ohne bedeutende Geldgeschenke zu hinterlassen. Es war des Heimgegangenen Absicht, gerade dieses Jahr recht lange die heimatliche Luft einzuathmen, allein der Tod riß auf fremder Erde den 64jährigen, sonst noch kräftigen Mann fast plötzlich hinweg. „Unser Landsmann ruhe in Frieden!" ruft ihm der „Fr. Rhät." nach.

Graubünden. Der Ofenberg ist seit dem 25., der Maloja seit dem 29. Mai für das Nad offen.

Waadt. Der im März verstorbene Paul Van Muyden in Lausanne hat dem Kantonsspital Fr. 5000 und dem Fond zur Restauration der Kathedrale Fr. 10,000 vergabt.

— In Morges wohnt eine auffallende Menge alter Leute: 85 Siebzigjährige und 29 Achtzigjährige. Diese letztern haben zusammen ein Alter von 2427 Jahren.

— Ein Postangestellter zu Yverdon hat das große Loos (Fr. 45,000) des Prämienanleihens der Stadt Freiburg gewonnen.

Petersburg, 9. Juni. Das Todesurtheil gegen den Attentäter Solowieff ist heute um 10 Uhr durch Erhängen auf dem Smolenskifelde vollstreckt worden. Der Platz war vom Militär besetzt; umher stand eine unzählige Menge von Menschen. Der Delinquent war ruhig und wies den geistlichen Zuspruch ab. Die Ruhe blieb ganz ungestört, ohne jeden Zwischenfall.

Paris, 8. Juni. Das gestrige Fest in der Oper zu Gunsten der Ueberschwemmten von Szegedin war glänzend. Alle Botschafter waren anwesend, die Zahl der Theilnehmenden ungeheuer. Es wurden alle Sachen zu enormen Preisen verkauft. Die Einnahmen dürften sich auf 200,000 Frs. belaufen.

— Neuestens beklagt sich auch „Siècle" bitter über den schauerlichen Unfug, welchen die Hamburger Lotteriekollekteure (namentlich die „Herren" Löwenherz und Lazarus Cohn) mit der Sündfluth von Zirkularen treiben, wowit sie ganz Frankreich überschwemmen.

Berichte aus Athen versichern, daß 400 irreguläre Albanesen sich der Stadt Almyro bei Volo bemächtigt haben; sie drohen, die Kaserne anzuzünden und die Stadt zu plündern, wenn man ihnen den Sold nicht bezahle.

— Südaustralien ist voller Freude über die mittelst tiefer artesischer Brunnen gelungene Auffindung von Wasser in der dürrsten Gegend der Kolonie. In der durch ihre Dürre berüchtigten großen Kurnamona-Ebene südlich von Lake Frome sind die Squatter Sanders, James und Comp. in der Tiefe von bezw. 230, 304 und 371 Fuß auf so reichliches Wasser gestoßen, daß diese drei artesischen Brunnen jetzt täglich bezw. 12,000, 30,000 und 40,000 Gallonen Wasser liefern.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 9. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Westen hat sich etwas gegen Norden gezogen; ihr Zentrum liegt heute im nördlichen Irland. Das Barometer ist über ganz Zentral- und Westeuropa gestiegen In der Schweiz hat das unbeständige Wetter fortgedauert; Regenschauer haben allgemein stattgefunden und Bern meldet von gestern Abend 8 Uhr Gewitter.

Witterungsaussichten für 10. Juni in der Nordostschweiz:

Warmes Wetter, jedoch bei fortdauernder Tendenz zu einzelnen Regenschauern oder Gewittern.

Pariser Observatorium vom 9. Juni 1879.

Die Depression von England hat sich langsam nach dem Norden gezogen. Das Barometer steigt überall in Frankreich. Wahrscheinlich Wind aus Südwesten bis Westen, bewölkter regnerischer Himmel, im Norden auch etwa Gewitter.

Litterarisches. Im Verlage von J. A. Preuß, Verlagsbuchhandlung, Seefeld-Zürich, ist soeben neu erschienen der „Schweizer Conducteur, Sommersaison 1879, Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz," ein wirklich ausgezeichnetes Reisehandbüchlein, von schöner Ausstattung, sehr praktisch eingerichtet und daher übersichtlich. Der billige Preis von 50 Ct. macht dasselbe jedermann zugänglich.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 23. — 7. Juni 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	209¼	209¼
Antwerpen & Brüssel	2½	100¼	100¼	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	3	123⅜	123⅜	123¼	123¼
London	2	25. 21¼	25. 22½	25. 16¼	25. 17½
France. Bankplätze	3	100⅝	100⅞	100	100
Wien	4½	216⅛	217	215	215
Mailand Gold	4—5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			

Plata-Disconto. 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101¼	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		101¼	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		100	
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.		100½	
4½% Südbahngweinden	31. März.		100	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99¾	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101¼	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli		102	
5% Gotthardbahn	Diverse.		90⅜	90
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	98	89¾	97¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	94¾	97½	
4% Centralbahn	1.Febr.1.Aug.	83	94¼	
4% „ fällig 1881	Diverse.	100	82	
4½% „ „ 1884	31. Dezember.		99½	
4½% „ „ 1888	10. Okt.	95½	96½	
5% „ „ 1888	10.Mai.10.Nov.	95	95	
4% Nordostbahn 1890/92	Diverse.			
4½% „ „ 1892	31.Mrz 30.Spt.	88½	87	88
4½% „ „ 1887	31.Jan.31.Juli.	98¼	97½	
4½% „ „ 1898	15.Apr. 15.Okt		92½	
4½% „ „ 1898			92½	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	255	250	252½
Nordostbahn Stammactien	500	500	130	122½	125
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	380	370	375
Gotthardbahn (6%)	500	400	280	277½	278¾
Aargauische Bank	200	200	—	257½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500		450	
Basler Bankverein	500	500	512½	510	510
Basler Handelsbank	500	500	452½	451¼	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	530	525	530
Bank in Winterthur	500	500	485	476½	—
Eidgenössische Bank	500	500	395	387½	390
Bank in Baden	500	500		—	
„ Zofingen	500	500		430	
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	1100	1020	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5½	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. C. Marlin in Aarau mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, für Tit. Vereine und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für gefällige Aufträge, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganze Werke und Broschüren, Journale und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulaire Briefköpfe &c.; Bill-, Abrech- u. Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c. &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Seitenstück zu „O. Heer, Die Urwelt der Schweiz" und „J. v. Tschudi, Das Thierleben der Alpenwelt."

Soeben erschien im Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** vollständig:

„H. Christ, Das Pflanzenleben der Schweiz,"

illustrirt durch vier characteristische Vegetationsbilder (zu diesem Zwecke von Künstlerhand an Ort und Stelle aufgenommen) in Tondruck, vier Pflanzenzonen-Karten in Farbendruck und eine Tafel mit den Höhengrenzen verschiedener Gewächse.

Ausgabe in vier Lieferungen à Fr. 4. —; vollständig in einem Bande geheftet Fr. 16. —.

☛ Höchst geschmackvolle Originaleinbanddecken dazu à Fr. 2. —.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, Mechaniker.

Weinhandlung von A. Birmann-Probst in Aarau.

Dieselbe empfiehlt, nebst den bekannten besseren Sorten weißen und rothen französischen **Tisch-, Coupir- & Flaschenweinen,** eine größere Parthie garantirt reelle **Arbeiter- & Tischweine** (weiß und Schiller) à Fr 35. bis 40. per Hektoliter frei ab Aarau, ohne kantonales Ohmgeld. Muster stehen zu Dienſten.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau

Dienstag den 10. Juni, Abends 8 Uhr,

im Gasthof z. Wildenmann.

Traktanden:

Mittheilungen über die Industrie- und Gewerbeausstellung in Aarau im Jahr 1880.
Rechnungsablage pro 1878.
Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Commission.
Verschiedenes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen (Aussteller bei Buße) erwartet

Der Vorstand.

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes werden von heute an neben der **Apotheke Weibezahl,** Rathhausgasse, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Porzellan, Halbporzellan, Steingut & Glaswaaren

verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Ein erfahrner und treuer Mann sucht einen Platz als **Stallknecht** oder **Kutscher.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 50.

Montag den 9. Juni 1879 starb: **Gottfried Rüetschi**, Schuster, von Aarau; alt 83 Jahre, 10 Monate und 6 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 11. Juni 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Dr. H. Bircher

ist zurück.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anlage einer **Cementcoulisse** am linkseitigen Aarufer wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne, Vertrag und Vorausmaß sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, ebendaselbst werden die verschlossenen Angebote, welche nach Procenten des Voranschlags gestellt sein müssen, bis zum 16. Juni nächsthin, entgegengenommen.

Aarau, den 9. Juni 1879.

Die Bauverwaltung.

Soeben ist erschienen und bei **J. J. Christen in Aarau** vorräthig:

Schweizer Conducteur 1879,

Sommer-Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten & Dampfboote in der Schweiz. Preis — **50 Ct.**

Vom Mittwoch an wird unser **Klavierstimmer** anwesend sein.

Kaeslin & Burgmeier.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab 6 Jucharten Wässermatten in 5 Abtheilungen in Buchs. Auskunft ertheilt **Caspar Kunz**, Aufseher in **Buchs.**

Zu verkaufen

am Kreuzungspunkt zweier Hauptstraßen in **Baden**, ein **großes, dreistöckiges, gutgebautes**



Wohnhaus

mit seit vielen Jahren gut frequentirter Wirthschaft, sehr **großem gutem Keller,** und daranstoßendem **geräumigen Garten,** als Bauplatz sehr geeignet.

Für Fortsetzung des **Wirthschaftsbetriebes** oder Einführung **jedes anderen Gewerbes** z. B. eines Engros-Geschäftes sehr zu empfehlen.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein **Logis** mit Vorder- und Hinterstube, nebst Zubehör; bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Billig zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in Nro. 85; am gleichen Ort ein **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger, 1 Fr. 20 per Bett.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 44 Rathhausgasse.

Am gleichen Orte ist noch ein bereits **neues Aufzugseil** zu verkaufen.

Dr. Willmar Schwabe's

verbesserter homöopath. Gesundheitskaffee

ist unter allen Kaffeesurrogaten das vorzüglichste Getränk, weil er keinerlei schädliche, sondern ausschließlich der Gesundheit zuträgliche Bestandtheile enthält und **an Geschmack dem Bohnenkaffee gleich** kommt, während er im Preis ganz bedeutend billiger wie der letztere. **Für den Arbeiterstand unentbehrlich,** erfreut er sich besonders in Fabrikgegenden einer großen Beliebtheit, doch wird er auch von allen andern Klassen gern getrunken.

Depots werden an Spezereihändler, sowie an Private abgegeben und wolle man sich bezüglich der nähern Bedingungen brieflich an das Schweizerische Generaldepot von **Rudolf Fastenrath** in **Herisau** wenden, das auch Probebestellungen entgegennimmt.

Ein tüchtiger Müller

findet Anstellung bei

Joh. Obrist, Brunnenmühle, in Brugg.

Soeben erschien im Druck und Verlag von **Fr. Schultheß in Zürich** vollständig, und ist zu haben in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Die Urwelt der Schweiz von Osw. Heer.

Zweite, die **zahlreichen Entdeckungen der letzten Jahre** auf diesem Gebiete sorgfältig berücksichtigende, umgearbeitete und **vermehrte** Auflage, illustrirt durch acht landschaftliche Periodenbilder in Tondruck, zwölf feingravirte Tafeln fossiler Thiere und Pflanzen, eine geolog. Karte und zahlreiche Holzschnitte im Texte. Ausgabe in acht Lieferungen à Fr. 2. 50, **vollständig in einem Bande geheftet** Fr 20. —.

Höchst geschmackvolle Originaleinbanddecken dazu à Fr. 2. 50 werden in 8 Tagen fertig.

Kuranstalt Langenbruck.

Auf dem Basler Jura. 2447' ü. M.

Mit den Stationen Liestal, Egerkingen und Oensingen (schweizer. Centralbahn) Postverbindung. Privatfuhrwerke auf Bestellung.

Die schöne Lage, die gesunde stärkende Bergluft, die mannigfaltigen grossen und kleinen Spaziergänge machen das Etablissement zu einem der angenehmsten Sommer-Aufenthalte. Die Kuranstalt bietet 100 Personen allen Comfort in Bezug auf Wohnung, wie ausgezeichneter Verpflegung zu bescheidenen Preisen. **Eröffnung Mitte Juni.**

(M-1825-Z)

Der Gérant: **A. Staub.**

Schweiz. 3890' über Meer.

Niederrickenbach.

Schweiz. bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Großartige Gebirgsgegend in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von Professoren und Aerzten bestens empfohlen. Ausgezeichnetes Quellwasser, Bäder und Douchen, Milchkuren, Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause, Nadelholzwaldungen, Ahorngruppen 2c. Pensionspreis incl. Zimmer 4 à 6 Frcs. Prospectus gratis.

(H-2076-Q)

Sich bestens empfehlend

J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.

Eichenschälholz-, Gras- & Waldfeldpacht-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 11. Juni** nächsthin, Vormittags **10 Uhr,** im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** bei Habsburg:
410 Stück I. Durchforstungswellen. — Nachher im **„Rainwald"**: Schlag 1879: 0,58 Festm. Eichen-Nutzholz; 28 Ster Brennholz und 217 Stück Schälwellen, nebst Schlag-Abraum und **Gras** ab den Waldwegen.

2. **Gleichen Tags,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **„Boll-Wust"**, Schlagfläche pro 1879:
7 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,85 Festm.; 66½ Ster Brennholz; 770 Stück Reiswellen, Schlag-Abraum nebst **Gras** ab den Waldwegen; ferner 47 Ster **Aspenholz.** —

3. Am **Freitag den 13. Juni,** Nachmittags **3 Uhr,** im Saatswald: **„Stock-Hard"** bei Auenstein: Verpachtung der 1879gr Schlagfläche zu dreijähriger landwirthschaftlicher Zwischennutzung und Versteigerung des **Grases** ab den Waldwegen und Marchabschnitten.

Lenzburg, den 5. Juni 1879.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Preise:
Eine Blechbüchse Fr. 1.30
Derselbe Inhalt (qualitativ und quantitativ) in Papierverpackung 1.10

Kindermehl

von

GROB & ANDEREGG in Wattwyl.

Zu haben
in den Apotheken und, wo keine solchen sind, in den Spezerei-Handlungen.

Dasselbe empfiehlt sich durch sein der Frauenmilch günstig angepasstes Verhältniss der Nährstoffe, welches durch Zusatz von Kuhmilch beim Zubereiten der Nahrung selbst ganz übereinstimmend gemacht wird, ohne dass dadurch die Nachtheile einer Kuhmilchnahrung sich einstellen; sodann durch seine grosse Ergiebigkeit, die ein Beweis ist für dessen Leichtverdaulichkeit und richtige Zusammensetzung; ferner durch seinen kleinen Zuckergehalt — es säuert darum auch nicht — und endlich durch seine bewährte Haltbarkeit.

Empfehlungen accreditirter Aerzte stehen zu Diensten.

O. F. 1730

Gesucht:

Für die Dauer von ca. 8 Wochen

einen Kutschner.

Derselbe muß als Eigenschaften besitzen: Einen kräftigen und leichten Körperbau, soliden Charakter und Kenntnisse im Umgang mit Pferden. Eintritt 15. Juni. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Knoll-Sellerie-Setzlinge

bei **Frau Muster,** im Rombach.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern; in Nr. 4. Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Sofort beziehbar: Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör und Pflanzland in Nr. 314;

auf 1. Septbr.: Eine gleiche **Wohnung** in Nr. 313. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Witz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater und Großvater

Jakob Käser,

alt Gemeinderath & Posthalter

in einem Alter von 72 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen ins bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme:

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Biberstein, 8. Juni 1879.

Die Beerdigung findet statt in Kirchberg Mittwoch den 11. Juni, Mittags ½11 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Die Erben des am 3. April 1879 in St. Louis, Nordamerika, verstorbenen Delporte, Johann Friedr. von Aarau, Sohn des Noël Delporte, und der Rosina Elisabeth geb. Märk, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich als solche bis zum 16. August 1879 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 1. Mai 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Siebenmann-Landolt, Friedrich, d. d. 12. Jänner 1870, T. C. Nr. 948.

2) Letzte Willensverordnung der Kyburz, Ester geb. Burger, Ehefrau des Johannes Kyburz, alt Bannwart, von Ober-Entfelden, d. d. 20. Brachmonat 1863, T. C. 481.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen, auf allen Poststationen und den meisten Bahnhöfen zu haben:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz

Sommer-Saison 1879

redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Wegen seiner großen Uebersichtlichkeit **allen** bisher existirenden schweizerischen Kursbüchern vorzuziehen.

Sommerflor & Kopfsalat

ist noch zu haben bei

Frau Wydler.

Auf den diesjährigen

Grusertrag

im Rathhausgarten sind **Fr. 10.** — geboten. Mehrgebote können bis zum 13. dies beim **Oberforstamte** gemacht werden.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Oltr pr. ½ Ko. à 55 Ct.
magere " " " " 35 "

Gebrüder Schießer.

Verloren: Ein **Mantel** am Bahnenweg; wo solcher gegen ein Trinkgeld abzugeben, sagt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-134-Z)

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 136.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 11. Juni 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

11. Juni:

1735. Ein Blitzstrahl schlug in den Oberthurm und in 3 nebenanliegende Häuser und traf den Balthsar Fischer mitten im Hause, riß demselben die Kleider vom Leibe und die Schuhe von den Füßen; in einem andern Hause tödtete der Blitz den am Tische mit seiner Familie versammelten Heinrich Buser, Pfister. Seine Frau und Kinder kamen mit einigen Verwundungen davon.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 10. Juni.

Ueber den Geschäftsbericht des Eisenbahn- und Handelsdepts. referirte Hr. Straub. Er frägt Namens der Kommission den Bundesrath, welchen Erfolg seine Bemühungen in Betreff der Schwz. Westbahnen gehabt haben und welches der Stand derselben zur Zeit sei. Würde sich aus der Antwort des Departementsvorstehers ergeben, daß die Bahn den Reisenden noch nicht die gewünschte Sicherheit bieten sollte, so behalte sich die Kommission weiter Anträge vor.

Hr. Pictet lenkte die Aufmerksamkeit auf die anormale Stellung der Straßenbahngesellschaften hin. Er bezweifelt, daß dieselben im Liquidationsfalle wie andere Bahnen behandelt werden können. Er sprach dann den Wunsch aus, daß den Beamten und Angestellten der Eisenbahnen eine bestimmte Anzahl von Ruhetagen gesichert werde, ohne daß solche gerade auf den Sonntag fallen müssen.

Hr. Bundesrath Welti konstatirt, daß der Bundesrath mit größter Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit den Zustand der schweiz. Bahnen und insbesondere denjenigen der Westbahnen untersucht habe. Es habe sich ergeben, daß trotz der bei allen Gesellschaften eingeführten größeren Sparsamkeit in Bezug auf Anstellung von Personal und Erneuerung von Material, der Zustand unserer ältern Bahnen seit dem vorletzten Jahre sich im großen Ganzen nicht merklich verschlimmert habe. Der Bundesrath sei gewissenhaft gegenüber sich bemerkbar machenden Uebelständen eingeschritten und es habe sich infolge dieser Aufsicht manches besser gestaltet. Wenn bei den Westbahnen auch noch lange nicht alle Mängel gehoben werden konnten, so sei doch der Anfang zu einer Besserung vorhanden und der Bundesrath bestrebe sich, die noch vorhandenen Uebelstände in vollstem Maße zu beseitigen.

Hr. Pictet erwiderte Hr. Welti auf seine Behauptung, daß die Straßenbahnen nicht in allen Fällen wie andere Bahnen behandelt werden können und ihren lokalen Charakter haben, daß die Bundesversammlung wiederholt sich dahin ausgesprochen habe, daß dieselben dem schweiz. Eisenbahngesetze zu unterstellen seien. Bei der seinerzeitigen Konzessionsertheilung an Straßenbahnen habe man jeweilen den kommunalen Verhältnissen auf das Allerweiteste Rechnung getragen. Was die Freisonntage der Eisenbahnangehörigen betreffe, so werde der Bundesrath stets bemüht sein, den im Gesetze niedergelegten Bestimmungen Geltung zu verschaffen.

Hr. Oberst v. Büren verdankte diese Zusicherung, bittet aber den Bundesrath, er möchte Aufklärung geben, in welcher Weise es den Bahnverwaltungen erlaubt sei, die Freisonntage in Freiwerktage umzuwandeln. Hr. Straub ist mit der von Hrn. Welti gemachten Zusicherung befriedigt. Was den Freisonntag anbetreffe, so halte eine strikte Durchführung schwer, da dem religiösen Standpunkt der praktische in vielen Fällen eben entgegen trete. Hr. von Büren sprach den Wunsch aus, daß zur bessern Durchführung der Freisonntage die Güterzüge auf die Werktage beschränkt werden möchten.

Hr. Philippin nahm die Bahnverwaltung in Schutz und kann nicht begreifen, wie die Freisonntage sich ohne Schaden für den Betrieb einrichten lassen sollen.

Hr. Oberst Frey wünscht die strikte Durchführung des Gesetzes und erwidert auf eine Bemerkung von Hrn. Bundesrath Welti, daß gerade im Gesetze die Freisonntage die Regel bilden und alles Andere Ausnahme mache. Es sei deßhalb zu wünschen, daß die Ausnahme nicht zur Regel werde. —

Hr. Straub sprach dann im Fernern den Wunsch aus, daß die Bahnverwaltungen bei Anschaffung neuer Wagen keine solchen von nicht mehr zulässigem System anschaffen dürfen und Hr. Keller rügte scharf, daß das Rauchen in den Wagen gar oft zur Belästigung der Mitreisenden rücksichtslos geschieht. Es wäre besser, man hätte Coupé für Raucher, als solche für Nichtraucher.

Hr. Straub befürwortete hierauf folgendes Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht die Vergütungen aus dem direkten Verkehr, aus der Mitbenutzung von Bahnstrecken und Bahnhöfen für die betheiligten Gesellschaften sichergestellt werden können."

Von Herrn Bundesrath Welti zugegeben, wurde das Postulat angenommen.

Zum Berichte des Handelswesens übergehend, rügte Namens der Kommission Herr Straub, von Herrn Professor Vogt unterstützt, daß die Druckereien dem Fabrikgesetz nicht ebenfalls unterworfen seien. Der Bundesrath solle die Frage noch ein Mal prüfen, ob dieselben wie die Lithographien dem erwähnten Gesetze nicht zu unterstellen seien. Es gebe nicht leicht ein anstrengendes Gewerbe wie das der Typographen. Hr. Feer-Herzog wies auf die englische Gesetzgebung hin und unterstützte die Vorredner, daß gerade zum Schutze dieser Berufsleute schützende Reglemente zu erlassen seien. Herr Bundesrath Droz erklärte übrigens, die Druckereien seien nur provisorisch außerhalb des Fabrikgesetzes gestellt worden. Das Postulat wurde angenommen.

Ueber das Post- und Telegraphendepartement erstattete Hr. Stoffel Bericht. Er konstatirte das finanzielle Ergebniß, und gab statistische Angaben über die Zahl der Postbureaux, lobte die neuen Taxmarken und empfahl das vom Ständerath angenommene Postulat, der Bundesrath möge prüfen, ob es nicht thunlich wäre, die gegen Beamte und Angestellte der eidg. Verwaltung, sowie gegen Postpferdehalter und Postillone gemäß den bestehenden Gesetzen, Verordnungen und Reglementen ausgesprochenen Ordnungsbußen in Zukunft nicht mehr der Bundeskasse, sondern derjenigen des Versicherungsvereins eidg. Beamten und Bediensteten zufließen zu lassen, welches angenommen wurde.

Ueber das Justizdepartement erstattete Herr Pictet Bericht. Die Kommission hatte hier keine Aussetzungen von Belang. Hr. Vessaz erklärte, daß in Betreff der Erstellung des Justizpalastes für das Bundesgericht die Waadtländer-Regierung das Ihrige thue um einen diesen „republikanischen Beamten" würdigen Bau zu erstellen. Bei 80 Pläne seien für denselben eingelangt. Nachdem der Bericht dieses Departements genehmigt, wurde auch dem gesammten Geschäftsbericht die Genehmigung ertheilt.

Auf Antrag der Kommission, für welche Herr Rohr referirte, wurde in Betreff der Triangulation dem Beschlusse des Ständerathes beigestimmt und der Bundesrath eingeladen, das Ergebniß der Kostenberechnung für die Triangulation IV. Ordnung, wie dieselbe in dem Bericht des Stabsbureaus enthalten ist, den Regierungen der betheiligten Kantone mitzutheilen und den gesetzgebenden Räthen im Sinne des Postulates vom 20. Dezbr. 1878 neuerdings Bericht zu erstatten. Herr v. Planta fügte den Wunsch bei, daß man die Kantone nicht einfach zum Zahlen anhalte, sondern sich mit ihnen in's Einverständniß setze.

Ueber die Erhaltung und Verbesserung der kleinen Rindviehracen erstattete Herr Dr. Tschudi Bericht. Es stimmte der Nat.-Rath auf den Antrag der Kommission auch hier dem ständeräthlichen Beschlusse bei, Vormerkung am Protokoll von der Botschaft des Bundesrathes nehmend, mit dem Beifügen, daß für den Fall weiterer spezieller Subventionen für die Verbesserung der kleinen Gebirgsschläge der Bundesrath eingeladen ist, der Bundesversammlung Bericht zu erstatten, in welcher Weise dieselbe angestrebt werden soll.

Morgen: Fabrik- und Handelsmarken; Kriegsmaterialbeschaffung; Rekurs Abt; Rekurs Zug; Abstimmungsgesetz.

Bern. (Korr.) Der Ständerath hat am 10. d. dem Beschlusse des Nationalrathes in Betreff des Gesetzes über Kanzleigebühren beigestimmt.

Ueber den Rekurs der Bank in St. Gallen und der Toggenburger Bank in Lichtensteig betreffend Banknotenbesteuerung, resp. Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit, referirte Hr. Rieter Namens der Kommissionsmehrheit und beantragte den Rekurs begründet zu erklären.

Die Kommissionsmehrheit bestehend aus den Herren Rieter Berichterstatter, Ador und Stehlin stellte folgenden Antrag: in Erwägung

daß die Kantone sowenig als der Bund ein Monopol für die Ausgabe von Banknoten aufstellen noch eine Rechtsverbindlichkeit für Annahme derselben aussprechen dürfen;

daß die Handels- und Gewerbsfreiheit durch Art. 31 der Bundesverfassung gewährleistet sind und daß die Vorschriften über Ausübung des Handels und der Gewerbe nichts diesem Grundsatze Widersprechendes enthalten dürfen;

daß die Souveränität der Kantone in Steuersachen durch diese Verfassungsgrundsätze beschränkt ist;

daß das St. Gallische Gesetz vom 6. Juni und 31. Dezember 1877, welches die Privatbanken, die auf dem Gebiete des Kantons St. Gallen Banknoten emittiren, unter Ausschluß der Kantonalbank, mit einer jährlichen Steuer von 1 % auf der Noten-Emission belastet, einen direkten Verstoß gegen den Grundsatz der Handelsfreiheit in sich schließt;

daß dieses Gesetz die Steuer nicht auf der durchschnittlichen Cirkulationssumme der Banknoten erhebt, sondern auf dem Nominalbetrage der Emission, d. h. auf einer Summe, welche in den seltensten Fällen in ihrem vollen Betrage ausgegeben ist;

daß dieses Gesetz, indem es den aus der Emission der Banknoten herrührenden Gewinn übermäßig besteuert, auf diesem Umwege ein Monopol

zu Gunsten der Kantonalbank zu schaffen sucht, beschließt:

Der Rekurs der Bank in St. Gallen und der Toggenburger Bank in Lichtensteig wird begründet erklärt.

Die Kommissionsminderheit, bestehend aus den HH. Kappeler und Hohl stellte den Antrag:

In Erwägung: 1) daß nach Prüfung der Parteischriften ernste Zweifel zurückbleiben, ob nicht die Höhe der im angegriffenen kantonalen Gesetz verlangten Steuer für sich allein schon in der That die in Art. 31 der Bundesverfassung gewährte Gewerbefreiheit materiell gefährde; 2) daß über diese Zweifel nur die Erfahrungen im Bankbetrieb der nächsten Jahre in Verbindung mit Gutachten unbetheiligter sachkundiger Personen sichern Aufschluß geben können; 3) daß wenn selbst die bestehende Unsicherheit in den vorstehenden Erwägungen zu Gunsten des Fortbestandes des Gesetzes sich lösen würde, die Ausführung des Artikels 39 der Bundesverfassung eine ganz neue Sachlage schaffen muß, unter welcher die Frage neuerdings in voller Freiheit muß geprüft werden können, beschließt:

1. In das Begehren der Rekurrenten um Aufhebung des St. Gallischen Banknotengesetzes vom 6. Juni und 31. Dezember 1877 wird zur Zeit in der Meinung nicht eingetreten, daß die definitive Entscheidung im Sinn der Motive den eidg. Räthen vorbehalten bleibt; 2. Mittheilung des Beschlusses an den Bundesrath für sich und zu Handen der Rekurrenten.

Im Weitern wird beantragt: Der Bundesrath wird eingeladen, mit möglichster Beförderung einen neuen Gesetzesvorschlag über Ausführung des Art. 39 der Bundesverfassung den Räthen vorzulegen.

Die Diskussion über den Rekurs, der im Nationalrathe abgewiesen wurde, ist auf morgen verschoben.

Bundesstadt, 10. Juni. Die schweiz.-italienische Konferenz für den Bau der Monte-Cenerebahn ist heute hier zusammengetreten.

Die nationalräthliche Kommission ladet den Bundesrath ein, betreffend die Handels- u. Fabrikmarken in gegenwärtiger Session einen Gesetzesvorschlag vorzulegen, damit die Kommissionen den eidgenössischen Räthen darüber in der Dezembersession berichten können. (B. N.)

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen: 26,50 M., Airolo 35 M.; Total 61,50 M. Tagesdurchschnitt 8,80 M.

Internationale Geldanweisungen. Auch nach Deutschland (inklusive die Insel Helgoland), Oesterreich-Ungarn (inklusive das Fürstenthum Liechtenstein), Belgien, Dänemark (inklusive Island und die Faröer-Inseln), Egypten, Frankreich (inklusive Algerien), Niederländisch Indien, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal (nur Lissabon und Oporto), Rumänien, Schweden, nach der Stadt Konstantinopel in der Türkei und nach der Stadt Tunis in Afrika können fortan bei den rechnungspflichtigen Postablagen Geldanweisungsbeträge einbezahlt werden.

Der Aufgeber hat der Postablage seinen Namen, sowie die Adresse des Empfängers und den Bestimmungsort (mit Angabe des Bestimmungslandes, der Provinz, des Bezirks, des Kreises ꝛc.) genau anzugeben und erhält über den einbezahlten Anweisungsbetrag eine Gratis-Empfangsbescheinigung.

Die Taxe der Anweisung ist vom Aufgeber in baar oder in Frankomarken der Ablage zu vergüten.

Die Postablage verpackt hierauf den Geldanweisungsbetrag in baar, unter Beilage der Taxe in Frankomarken und des Begleitschreibens, und sendet alles mit nächster Post unter Einschreibung an das nächste Postbureau.

Aargau. (Korr.) Es ist sehr bezeichnend für das Pharisäerwesen des ultramontanen Piusvereins, daß die zwei geistlichen Hauptredner am letzten Kantonalfeste in Dorf-Wettingen, nämlich Pfr. Döbele in Muri, der von den Pflichten der Piüsler und Nichtpiüsler sprach, und Pfr. Schmid in Waltenschwil, der die Erziehungsfrage behandelte, vor nicht geraumer Zeit von der staatlichen Oberbehörde, anläßlich der Prüfung der letztjährigen Christenlehrberichte, ermahnt werden mußten, inskünftig an Sonntagen fleißiger und regelmäßiger Christenlehre zu halten. Diese Leute sehen auch den Splitter in den Augen der Mitmenschen, den Balken in ihren eignen Augen sehen sie nicht.

— d. Aarau. Einen schöneren und würdigeren Schluß der Saison als mit dem letzten Konzert vom Sonntag in der Kirche hätte der Cäcilienverein nicht machen können, das ist das allgemeine Gefühl des zahlreich anwesenden Publikums, das gewiß durch das Angehörte mehr als genügenden Ersatz für einen verlorenen Sonntagsspaziergang fand. Und in der That, wer müßte nicht in seinem Innersten berührt werden durch eine Musik, wie Beethovens Pastoralsinfonie! Die Direktion hatte sich mit deren Aufführung eine große Aufgabe gestellt. Das Orchester, neben den eigenen Vereinskräften bestehend aus dem tüchtigen Stadtorchester von Luzern und einer Anzahl anderer auswärtiger Musiker, hat diese Aufgabe vortrefflich gelöst. Für das leichtere Verständniß der Sinfonie, deren Melodieenstrom übrigens ohne Unterbrechung durch, für den Nichtmusiker unverständliche Stellen fortwährend dahinfließt, hatte in verdankenswerthester Weise vorher in den hiesigen Blättern der musikverständige A. N. gesorgt. Nach diesen, auf den Inhalt und die Herrlichkeit der Musik aufmerksam machenden Worten und nachdem diese selbst zu dem Zuhörer am unmittelbarsten gesprochen, dürfen wir wohl über diesen Punkt schweigen. Einem Gefühl aber müssen wir öffentlich Ausdruck geben, dem Gefühle der Wehmuth und des Schmerzes darüber, daß es dem tauben Beethoven nicht vergönnt war, zu hören, was sein Genius geschaffen, daß er sich mit dem geistigen Hören begnügen mußte.

Zum ersten Male trat in Aarau Frln. Ida Petzold von Zofingen auf, eine Schülerin des Leipziger Konservatoriums. Sie sang eine Arie aus der Schöpfung mit Orchester und zwei Lieder von Schumann und Ed. Grieg. Frln. Petzold hat keine große, wohl aber eine liebliche, glockenreine und sich recht einschmeichelnde Stimme. Ihr Organ ist gut ausgebildet und geschult und der Vortrag zeugt von richtiger Auffassung und entsprechender Wiedergabe. Was wir aber besonders schätzen, das ist die deutliche Aussprache, welche in letzter Zeit sogar Sängerinnen von bedeutendem Ruf abhanden gekommen ist. Frln. Petzold wird dem Aarauer Publikum jederzeit ein willkommener Gast sein.

Vom Gemischten Chor wurde ein Chor aus der Schöpfung: „Die Himmel erzählen u. s. w." und vom Männerchor der „Frühlingsgruß an das Vaterland", beides mit Orchester, gesungen. Beide Abtheilungen des Cäcilienvereins bewährten auch dieses Mal ihren guten Ruf, obwohl wir gewünscht hätten, die Frauenstimmen wären etwas stärker vertreten gewesen, was leicht möglich wäre, wenn der Cäcilienverein nicht allzu oft ols ein Taubenschlag betrachtet würde, in den man ein- und ausfliegt. Ausdauer ist eine schöne Tugend, d. h. Ausdauer im Guten und das Singen im Cäcilienverein ist etwas Gutes!

— Am letzten Sonntag fand in Kölliken unter dem Präsidium von Hrn. Pfarrer Barth von Zofingen die zweite der freien kirchlichen Bezirksversammluugen statt, welche vor Jahresfrist von der Kirchenpflege Zofingen angeregt und in's Werk gesetzt worden sind. Sie verlief in recht befriedigender und wohlthuender Weise; gegen 300 Personen hatten sich nach dem „Zof. Tagbl." eingefunden, welche den Verhandlungen bis an's Ende mit theilnehmender Aufmerksamkeit folgten. Zur Hebung der Feierlichkeit trugen der Männerchor und der gemischte Chor Kölliken würdig und anerkennenswerth bei. Die Verhandlungen wurden durch einen Predigtvortrag von Hrn. Pfarrer Merz in Entfelden eröffnet: „Die Aufgaben unserer Kirche angesichts der Zeichen unserer Zeit." Hr. Großrath Hans Hüffy, Fabrikant in Safenwyl, trug dann ein lehrreiches Referat vor über das gestellte Thema: „Was kann von Seite der Kirche zur Bekämpfung der Trunksucht, speziell der Branntweinnoth gethan werden?"

— Der landw. Bezirksverein von Oftringen, letzten Sonntag auf der Kreuzstraße versammelt, beschloß auf Anregung des Hrn. Schaffroth, Hrn. Schatzmann zu ersuchen, im Laufe des Sommers in dortiger Gegend einen Vortrag über Milchwirthschaft und Käsebereitung zu halten.

— Mühlau. In der Nacht vom 7. auf den 8. d. ist in der Scheune des Hrn. Karl Bucher in hier der Vagant Jak. Füglistaller von Lieli von der Heubühne in's Tenn gefallen und in Folge dessen an einer Kopfverletzung am 9. dies Vormittags gestorben.

Bern. Der Leist der unteren Stadt hat nach der „Berner Post" letzten Freitag Abend über eine schweizerische Gewerbeausstellung, welche im Aarbergergaßleist s. Z. angeregt wurde, diskutirt und beschlossen, es sei bei der Delegirtenversammlung darauf hinzuwirken, daß die Ausstellung mehr einen lokalen oder doch kantonalen Charakter erhalte (ähnlich wie die letztjährige in Basel), da eine solche einer schweiz. Ausstellung vorzuziehen sei. Die Leiste seien einzuladen, eine Ausstellung in diesem Sinne zu unterstützen; dagegen soll die eigentliche Organisation den Betheiligten überlassen bleiben.

— Am 3. d. ertrank in der Sense beim sogen. Kleeauli, Gemeinde Wahlern, das 14jährige Mädchen Elisabeth Mühlemann, Josefs in der Thorenöle daselbst. Das Mädchen sollte einige Stücke Viehwaare hüten, die ihm durch die Sense hindurch gingen; es wollte denselben nachsetzen, wurde aber vom Wasser fortgerissen und im Hauenthal, Gemeinde Wahlern, todt wieder an das Land gespült, wo sein Vater es am folgenden Tag fand.

Zürich. Die älteste Bürgerin der Stadt Zürich, Frau Marianne Römer, geb. Heiz, ist am 5. Juni in Iverdon gestorben. Sie stammt von Ulm und ist den 4. November 1780 geboren uud seit 1858 Wittwe des Zürcher Kaufmanns Hans Jakob Römer.

— Im Schaufenster der Musikalienhandlung der Herren Gebrüder Hug ist der Pokal ausgestellt, den der Männerchor Zürich als Ehrengabe an das Sängerfest in Rotterdam mitzubringen gedenkt. Derselbe ist von Silber, äußerst geschmackvoll (in Kelchform) mit eingelegtem Gold gearbeitet; den Aufsatz (Deckel) bildet die Helvetia mit dem eidgenössischen Wappen in der Rechten. Die Inschrift lautet: Dem Sängerverein „Rottes Mannenkoor" in Rotterdam zum 25jährigen Jubiläum (20. Juni 1879) der Männerchor Zürich.

Luzern. Sonntag Abends ca. 10 Uhr ist das dem Bl. Birrer in der Ober-Buchen in Menznau gehörende Haus nebst Scheune gänzlich niedergebrannt. Ursache des Brandes noch nicht offiziell ermittelt; es munkelt jedoch von Brandstiftung.

— Rigi-Scheideck-Bahn. Nachdem die erste Steigerung kein Resultat und die zweite nur ein Angebot von Fr. 10,000 ergeben hat, welches nicht angenommen wurde; nachdem auch eine seither erfolgte etwas höhere Offerte wegen Widerspruch einiger Haupt-Obligationengläubiger nicht acceptirt werden konnte, hat das Bundesgericht die Steigerung auf Abbruch der Bahn angeordnet und dieselbe festgesetzt auf den 21. Juli.

Solothurn. Die Installation des neuen reformirten Pfarrers von Solothurn, Hrn. Ziegler, findet Sonntag den 15. Juni statt.

— Ueber Solothurn zog Montag Nachmittag ein heftiges Gewitter. Während zehn Minuten fielen dichte Hagelschlossen von Haselnußgröße, die bedeutenden Schaden angerichtet haben.

Basel. Letzten Samstag ist die Rheinbrücke in Basel dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Zwischen der Erbauung der ersten öffentlichen Brücke in Basel und der zweiten ist ein Zeitraum von 6½ Jahrhunderten verflossen. So lange geht's bis zur Erstellung der dritten Brücke nicht; diese ist bereits beschlossen und es handelt sich nur um den Entscheid, ob der Bau sofort begonnen oder um 2 bis 3 Jahre hinausgeschoben werden soll.

Schaffhausen. Der zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilte Mörder Grieshaber, der im Herbst 1876, damals erst 16 Jahre alt, auf der Enge bei Schaffhausen ein Frau erschlug, um sie zu berauben, und der im letzten Sommer sich als Thäter angab, macht auf's Neue von sich reden; er gibt an, er habe noch einen Mord auf dem Gewissen, er habe einen deutschen Viehhändler ermordet, beraubt und verscharrt; er wolle angeben wo, und das Nähere angeben, wenn man ihm

versspreche, ihn hinzurichten. Ob diese Angaben wahr sind, muß vorderhand dahingestellt bleiben. Derselbe Grieshaber hat letzten Samstag dem zur Visitation in die Zelle tretenden Wärter mit einem von der Bettstatt abgerissenen kantigen Eichenholz beinahe den Schädel eingeschlagen. Das Leben des Verwundeten schwebt noch in Gefahr.

Chur, 10. d. Der Julierpaß wird Mittwoch Abends und der Flüelapaß Donnerstag Abends für Räderfuhrwerk geöffnet sein.

Wallis. Der Winter hat der Furkastraße großen Schaden zugefügt. Ein Wegknecht, welcher sie letzthin begangen hat, richtet an das Baudepartement ein Telegramm, welches den wahrgenommenen Zustand in den Worten zusammenfaßt: „Es sieht fürchterlich aus."

Waadt. Hr. Grandchamp, Commis auf dem Postbureau in Yverdon ist der Glückliche, welcher das große Loos von der Ziehung des freiburgischen Staatsanleihens im Betrage von Fr.45,000 gewonnen hat.

Paris, 9. Juni. Nach langer Diskussion ertheilte die Kammer mit 306 gegen 195 St. die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung Cassagnac's wegen der Artikel, die er im „Pays" gegen die Regierung veröffentlicht hat.

Nach Meldungen aus Algier haben 1000 Aufständische am Montag Morgen den Posten von von Nedar angegriffen, der von 2 Kompagnien Jäger und 1 Schwadron Spahis vertheidigt war. Die Aufständischen wurden mit Verlust von 50 Todten zurückgeschlagen.

— Die Meldung, daß die französische Regierung von den neuen Hebriden Besitz genommen hätte, ist unbegründet. Die Gouverneure von Neu-Caledonien haben wohl wiederholt eine solche Besitznahme in's Auge gefaßt. Sie wollten die Neuen Hebriden den Deportirten, die ihre Strafe abgebüßt haben, zum Wohnsitz anweisen. Dann hätten sie aber diese Ansiedler gegen die Eingeborenen durch Truppen beschützen müssen und dieß hätte beträchtliche Ausgaben und Verwicklungen, denen sie sich nicht gewachsen fühlten, nach sich ziehen können. Sie haben daher immer wieder den Plan fallen lassen und das Marineministerium denkt auch jetzt nicht daran, ihn wieder aufzunehmen.

— In Vienne wurde eine Frau Roy, 26 Jahre alt, zum Tode verurtheilt, weil sie einem 3jährigen Töchterchen aus der ersten Ehe ihres Mannes in der Suppe 16 Nadeln, 2 Stecknadeln und einen Holzsplitter eingegeben und dadurch das Kind getödtet hatte.

— In der kleinen Stadt „Eymet" im Departement de la Dordogne wurde während einer Circusvorstellung ein Pferd scheu. Es warf die Frau des Circushalters, die am Piano saß und zum Ritt spielte, gegen die Barriere, so daß sie todt aufgehoben wurde. Die das Pferd führende Tänzerin wurde über die Barriere hingeschleppt und erlitt einen Beinbruch, während dem Bereiter, der das Pferd zu halten suchte, ein Arm und ein Bein gebrochen wurde; er befindet sich in einem Zustande, der für sein Leben fürchten läßt.

Italien. Aus Catania wird vom 9. gemeldet: Der Ausbruch des Aetna hat fast aufgehört, deßgleichen die Lavaausströmung. Es sind auch keine Erdstöße mehr zu verspüren, nur ein schwaches Getöse. Vom Hauptkrater steigt noch Rauch auf.

— Der Ausbruch des Aetna ist Schrecken erregend. Er erreichte am 4. d. eine Höhe von 1900 Metern. Die nordöstliche Seite des Berges ist in einer langen Linie dem Krater zu aufgerissen. Die Lava tritt in Fluthen heraus und theilt sich in Ströme. Sie bewegt sich mit einer Schnelligkeit von 10 Metern per Minute vorwärts und reicht bereits sechshundert Meter über die Hauptstraße von Linguaglossa hinaus, welch letzteres bedroht ist. Der Postdienst ist unterbrochen, der Schaden bis heute unberechenbar. Das Schauspiel ist furchtbar schön. Ungeheure Säulen, Rauch, Bimsstein und Asche verdunkeln den Himmel. Die glühende Lava rückt zur Stunde immer reißender vor und gegen Alcantara zu. Der Straßenverkehr von Termini nach Taormina am Meeresufer ist ebenfalls unterbrochen. Man trachtet jedoch, die Verbindung wieder herzustellen und theilweise ist es auch gelungen. Die Weinberge von Cippolato zwischen Randazzo und Linguaglossa, am nordöstlichen Abhange liegend, sind zerstört. Die ganze Umgegend ist in Aufregung.

Brünn, 7. Juni. Ein gestern Abends niedergegangener Wolkenbruch richtete große Verheerungen nördlich von Brünn an. Mehrere Ortschaften, wie Blansko, Czernahora und Billowitz, wurden durch den ausgetretenen Zwittawa-Fluß und andere Wasser arg mitgenommen. Möbel und Vieh trieben alsbald auf dem hoch angeschwollenen Flusse. Man spricht davon, daß die Ueberschwemmung Menschenleben gefordert habe. Auch im schlesischen Gebirge sind starke Wolkenbrüche niedergegangen. Die Flüsse Oppa und Mohra sind ausgetreten. Mehrere Vorstädte und Troppeau stehen unter Wasser. Der Schaden ist bedeutend.

— Ungarn. Aus Szered a. d. Waag wird folgender Unglücksfall gemeldet: Alljährlich am 25. Mai gehen die Leute zu dem auf dem Weingebirge Schintaus stehenden heiligen Urbanek; um diesen Weg zu kürzen, fuhren einige 60 Personen mittelst Waidzillen über die Waag; da aber die Last zu groß war, kippte der Kahn um und es ertranken einunddreißig Personen; nur wenige wurden gerettet.

Petersburg, 3. Juni. Die Fürstin Prozovowsky-Galitzin war kürzlich auf ihrem Gute im saratowschen Gouvernement mit Tochter und Dienstpersonal direkt aus Petersburg angekommen. Alle diese Personen erkrankten nach dem Genusse von dicker Milch (Postakawasche). Drei sind bereits gestorben, darunter die Tochter. Die Fürstin selbst ist gerettet worden. Die Milch war mit Arsenik vergiftet.

Amerika. In New-York geht nach der „Berner Post" die dortige, 10,000 Schweizer zählende Kolonie mit dem Gedanken um, ein eigenes Klub-Lokal mit Restauration, Billardzimmer, Lesesalon 2c. einzurichten, und soll dasselbe auch als Hauptsammelpunkt der schweizerischen Vereine dienen. Leider gehen die Geschäfte noch immer äußerst flau, so daß die Auswanderung Keinem, der nicht Landwirthschaft treiben will, zu empfehlen ist. Man wird es fast für Uebertreibung halten, wenn wir mittheilen, daß die schweiz. Hülfsgesellschaft letzten Winter in New-York allein nahezu 2000 Landsleute unterstützt hat, und doch ist es so. Viele, die sich lange dagegen sträubten, sind schließlich doch gezwungen, auf dem Lande sich ein Unterkommen zu suchen und hoffentlich nimmt dadurch der Zudrang zu dem Unterstützungsfond im nächsten Winter ab. Die Nachricht vom Hinscheid des Hrn. alt-Bundesrath Stämpfli wurde in der Gesangssektion des Grütlivereins durch Absingen der Trauermotette von Hans Georg Nägeli erwidert.

Marktbericht von Langenthal vom 10. Juni. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 12. — bis 13. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 4½ — 5 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 70. 0 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18—. bis 20. —, Haser Fr. 21. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20. — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 9. Juni. (Aus der „Bern. Tagesp.")

Es ging auf dem heutigen Markte nicht mehr so hoch her, wie in den letzten Wochen. Theilweise etwas bessere Witterung und die fortdauernd lebhafte Zufuhr verfehlten nicht die Stimmung etwas herabzudrücken und schwach behauptete Preise dürften für den Weizen zu bezeichnen sein. Dagegen findet feiner Hafer zu etwas bessern Preisen willige Käufer.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 29 —29½	Russ. Weizen	Fr. 27½—28½
Primaweizen	» 28¼ —28½	Haser	» 18 —20
Guter Weizen	» 27¼—27½	Gerste	» 26 —27
Geringere	» » 25 —26	Roggen	» 19 —20
		Mais	» 17 —19½
Lagereingang in voriger Woche			34,000 Klozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			27,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand			166,000 »

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 10. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Norden hat sich ausgefüllt und der Luftdruck ist heute sehr gleichmäßig über Europa vertheilt; eine schwache Depression zeigt sich zwischen Petersburg und Moskau. In der Schweiz haben gestern die Regenschauer allgemein fortgedauert. Während heute früh der Himmel meistenorts hell war, hat sich derselbe gegen Mittag wieder etwas überzogen.

Witterungsaussichten für 11. Juni in der Nordostschweiz:
Warmes Wetter, bei hellem oder leicht bewölktem Himmel.

Pariser Observatorium vom 10. Juni 1879.
Die über England liegende Depression häuft sich. Das Barometer ist hoch und sehr gleichmäßig in Frankreich. Aussichten: Schwacher Wind, warmes Wetter, schöner oder bewölkter Himmel

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verkaufs-Offerte.

Durch das unterzeichnete Geschäftsbureau werden Kauflustigen angeboten: Prachtvolle Landsitze, mehrere Schlösser mit bedeutendem Areal 2c., Bauerngewerbe mit und ohne Inventar, Hôtels, industrielle Etablissements, gut rentirende Häuser in verschiedenen Schweizerstädten u. s. f.

Alle derartigen Aufträge für An- und Verkauf von Immobilien, wie auch von Werthpapieren, Vermittlung von Darleihen auf Liegenschaften und courante kaufmännische Waaren, Adressen für directe Waarenbezüge, gütlichen und rechtlichen Incasso werden direct, prompt und billig ausgeführt. Frankirte Anfragen werden ohne Berechnung von Schreibgebühr bereitwilligst beantwortet.

(H-2600-Z) **Geschäfts- & Incasso-Bureau Leutenegger, Winterthur.**

Billig zu verkaufen:

1 polirter runder Salontisch, 1 polirter Eßtisch, zusammenlegbar, 1 polirter Waschtisch mit Marmorplatte.

Bei wem, ist durch die Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Generalversammlung
der
Tit. Aktionaire der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

Mittwoch den 25. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr,
im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden:

1. Bericht über das Betriebsjahr 1878/79.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Bestimmung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren 1879/80.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident:
Schmidlin-Lutz.

Sommer-Ueberzieher, ganze Anzüge

in Bukskin, Tuch & Leinen,

Jaquets, Vestons, Paletots, Joppen

in Stoff, Cachemir, Sicilian,

Alpacca, Lüstre, Orlean, Drill & Docks, nebst Schlafröcken & engl. Regenmänteln, in allen Preisen frisch und vortheilhaft assortirt, empfiehlt billigst und gut

R. Graf-Morath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frey, Josef Heinrich, Geschäftsagent, von Ettiswyl, Kts. Luzern, in Aarau, wird nächsten **Mittwoch den 11. Brachmonat 1879,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **Versicherungsschein** Serie A. Nr. 69,447 der allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebensversicherungs-Bank „Teutonia" in Leipzig im Betrage von Mark 1500 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 5 Brachmonat 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen auf 1. September:
Ein **Logis** mit Vorder- und Hinterstube, nebst Zubehör; bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen
J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Kern,
Baumeister in Bern,

nach kurzen, schweren Leiden im Alter von 45 Jahren in ein besseres Dasein abgerufen wurde.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Verwandten.

Aarau, den 11. Juni 1879.

Danksagung.

Für die bewiesene freundliche Theilnahme während der schweren Krankheit und beim Hinschiede unseres geliebten Söhnleins

Hans Friedrich Müller, Küfers,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Aarau, den 11. Juni 1879.

Die trauernden Eltern & Verwandten.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 12. Juni (Fronleichnamsfest) 9 Uhr: Gottesdienst.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche an dem am 29. Juni in Rheinfelden stattfindenden **Sections-Wettschießen** Theil zu nehmen gedenken, werden auf **Donnerstag den 12. Juni, Abends 8 Uhr,** zu einer Besprechung ins **Rößli** eingeladen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr obligatorische Sitzung. Vollzählig!

Sängerbund.

Heute Abend präzis 8½ Uhr. Alle.

Wegen fortdauernder Beschädigung des Rathhausgartens ist von nun an der Eintritt in denselben nur noch beim Hauptportal zwischen den beiden Rathhäusern gestattet.

Staatswirthschaftsdirektion.

Die beliebte englische

Seife

ist in sechs verschiedenen Farben wieder vorräthig, bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 1.

Zu vermiethen:
Auf Ende Oktober der

Laden

mit dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse.

Nähe Auskunft ertheilt

J. Heß, Beck.

Ein kräftiger treuer Bursche

der melken und im Garten nachhelfen kann, findet den ganzen Sommer Beschäftigung.

Intelligente & energische Leute jedes Standes und jedes Alters, die sich für den Vertrieb einer beliebten und billigen, also leicht abzusetzenden Zeitschrift eignen, können sich **einen schönen Nebenverdinst** erwerben und wollen, ihre Adressen unter Chiffre S. S., poste restante Herisau senden.

Zeugnisse oder Referenzen sind beizufügen. (Für Colporteure gewöhnlichen Schlags ist es unnütz, sich zu melden. Es wird nur auf Personen reflektirt, die in dem Bezirk, wo sie Abonnenten sammeln wollen, wohnen und bekannt sind.)

Pavillon-Gartenschirme

leicht transportirbar,

Maler- & Geometerschirme

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfab., Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Auswahl und zu billigen Preisen:

Tüll & Cachemir, Fichu, Paletôts, Ueberwürfe, Regenmäntel, Morgenkleider, Matinés, Unterröcke, Schürzen, Corsets, Tüllcravatten & Spitzen, Lavallières

für Kinder & Erwachsene.

Handschuhe: Glacé, Dänische, Fil de Perse, Fil d'écosse, sowie meine übrigen **Modenartikel** bestens

Amalie Gottschalk.

Jaquettes & Vestons,

in **Mohair & Alpaga** von Fr. 9. — an,

Leinen Anzüge façonnirt und glatt, von Fr. 14. — bis Fr. 20. —,

Leinen Knaben-Anzüge, von Fr. 4. — an,

empfiehlt in großer Auswahl

J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes werden von heute an neben der **Apotheke Weibezahl,** Rathhausgasse, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Porzellan, Halbporzellan, Steingut & Glaswaaren

verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Huste-Nicht *) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).

*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.

Dyphtheritis.

Anerkennung. Ich bescheinige hiermit gern, daß meine Kinder, welche an **Dyphtheritis** erkrankt waren, durch den Gebrauch Ihres **Honig-Kräuter-Malz-Extraktes** innerhalb fünf Tagen wieder **vollständig hergestellt** sind.

Tscherbeney (bei Cudowa), den 20. Dezember 1878.

J. Tommeck, Fabrik-Besitzer.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben Sr. Hoheit des Fürsten Carl I. von Rumänien.**

Zu vermiethen:
Ein **möblirtes Zimmer** in Nr. 38, 2ter Stock.

Firma-Stempel

aus Gummi (neuste Construction.)

Dieser Stempel leistet Abdrücke auf Holz, Stroh, Papier, Stoffe, Metall, Leder, Glas und Porzellan.

Allein-Depot für Aarau bei

H. Helm-Gysi.

In der **Säge Ober-Entfelden** können zu billigem Preise

Sägspähne

bezogen werden. Auf Verlangen werden solche nach Aarau zum Haus gebracht.

J. Finsler im Meiershof in Zürich empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von ¹/₄, ¹/₂, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von ¹/₂ Kilo. (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschoukeinfassung.**

Dépôt in Aarau bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz; in **Aarburg** bei Wittwe Fehlmann-Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z. Krone.

Fischer-Geräthschaften

in neuer großer Auswahl zu billigen Preisen, empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nro. 1, Aarau.

Frische

Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Auf den diesjährigen

Grasertrag

im Rathhausgarten sind **Fr. 10.** — geboten. Mehrgebote können bis zum 13. dies beim **Oberforstamte** gemacht werden.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Olt pr. ¹/₂ Ko. à 55 Ct.
magere " " " 35 "

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 heizbaren Zimmern, auf Anfang September, bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anlage einer **Cementcoulisse** am linkseitigen Aarufer wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne, Vertrag und Voranschlag sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, ebendaselbst werden die verschlossenen Angebote, welche nach Procenten des Voranschlags gestellt sein müssen, bis zum 16. Juni nächsthin, entgegengenommen.

Aarau, den 9. Juni 1879.

Die Bauverwaltung.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Planaufnahme** des jetzigen Bestandes, Feldweganlage und Neueintheilung nach den Vorschriften des Flurgesetzes des sogenannten **Dottikerfeldes,** zirka 46,8 Hektaren oder 130 Juchart. haltend, zwischen der Bahnlinie, Zielhag, Kirchweg und dem Dorfe, wird hiemit **Konkurrenz** eröffnet. Konkordatsgeometer, welche auf diese Arbeit reflektiren, wollen Ihre Uebernahmsangebote bis **5. Juli** nächsthin an den Unterzeichneten einreichen, wo auch nöthig werdende Auskunft ertheilt wird.

Hendschiken, 6. Juni 1879

Namens der Ausführungskommission:

Der Aktuar:

Joh. Zobrist, Zimmermeister.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Strohhüte, Blumen & Band

zu herabgesetzten Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171, Aarau.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab 6 Jucharten Wässermatten in 5 Abtheilungen in Buchs. Auskunft ertheilt **Caspar Kunz,** Aufseher in **Buchs.**

Zu miethen gesucht:

Eine (O F 1951 c)

Ladenlocalität

mit kleinerer Wohnung in einer größern gewerbreichen Ortschaft gegen pünktlichen Zins. Offerten sub Chiffre O 951 Z an **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.**

Gesucht:

Für die Dauer von ca. 8 Wochen

einen Kutschner.

Derselbe muß als Eigenschaften besitzen: Einen kräftigen und leichten Körperbau, soliden Charakter und Kenntnisse im Umgang mit Pferden. Eintritt 15. Juni. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer** zu ebener Erde, dienlich für einzelne Leute. — Ferner im 2. Stock ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung, für zwei Personen passend, sogleich beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Auf Johanni oder etwas später eine brave **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Ohne ganz gute Empfehlungen ist jede Anmeldung unnütz. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern, eingemachter Laube, zwei Kammern, Holzplatz und Keller, auf 15. August zu beziehen, bei Frau **Zimmermann,** Wittwe jenseits der Aare

Preservatives

in Gummi und Blasen, Sicherheitsschwämme, (safety sponge), Schwammkissen für Frauen, von Aerzten sehr empfohlen, alles gegen Nachnahme versendet **Albert Hirschmann, Hamburg.**

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer, nach Wunsch mit **Frühstück,** an zwei anständige Herren.

Am gleichen Ort ein **Logis sammt Zubehörde** für eine kleinere Familie, sogleich oder auch später zu beziehen; in Nr. 718.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 137.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 12. Juni 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 11. ds.

Die Priorität über das Budget pro 1880 wird dem Nationalrathe übertragen und dessen Bureau beauftragt, eine 9gliedrige Commission zu ernennen.

Hr. v. Gonzenbach erstattete Bericht über die Kreditertheilung für Kriegsmaterialbeschaffung für das Jahr 1880.

Es sind vom Bundesrath hiefür verlangt worden für Bekleidung Fr. 44,555, für Bewaffnung und Ausrüstung Fr. 886,702. 60, für Equipements-Entschädigung Fr. 201,745, für Kriegsmaterial, Neuanschaffung Fr. 484,597. —, Total Fr. 1,617,599. 60.

Ohne Diskussion stimmte der Nationalrath dem ständeräthlichen Beschlusse bei, welcher den Posten für Kriegsmaterial, Neuanschaffungen auf Fr. 475,097, also um Fr. 9500 reduzirte.

Hr. Prof. Vogt erstattete Bericht über den Rekurs des Dr. Med. Ferdinand Abt von Hermetschwyl, in Bünzen (Aargau), welcher auf deutschen Universitäten studirte, in Erlangen doktorirte und dann in Tessin auf Grund des in „Erlangen" „erlangten" Doktor-Diploms gegen Bezahlung einer Gebühr praktizirte. Er wünschte dann im Kanton Aargau ebenfalls ohne Ablegung eines Staatsexamens zu praktiziren, wurde aber von der Regierung von Aargau, wie vom Bundesrathe abgewiesen. Vom Bundesgericht, welches sich inkompetent erklärt hatte, rekurrirte Abt an die Bundesversammlung und wurde vom Ständerath letzter Tage abgewiesen. Hr. Vogt beantragte Namens der Kommission dem ständeräthlichen Beschlusse beizutreten.

Es tadelte die Kommission sowohl die Art und Weise, wie in Erlangen Doktor-Diplome erlangt werden können, als die Art und Weise, wie die Regierung des Kantons Tessin Personen, die kein Attest über ihre Befähigung besitzen, die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis ertheilt. —

Hr. Leuenberger findet, daß wenn Abt gegen die erste Abweisung der Regierung von Aargau Rekurs ergriffen hätte, möglicherweise die Frage hätte aufgeworfen werden können, ob der Rekurs nicht nach den nicht so klar gefaßten Uebergangsbestimmungen der Bundesverfassung zu beurtheilen gewesen wäre. Da aber Abt erst gegen die zweite Abweisung der Regierung von Aargau Rekurs erhob, so falle der Rekurs ganz und gar unter die Herrschaft der neuen Bundesverfassung und da sei der Fall ein sehr einfacher und müsse abgewiesen werden. Es sei nur auffallend, daß sich im Ständerathe noch 11 Stimmen für denselben ergeben konnten.

Auch Herr Leuenberger tadelte die Regierung von Tessin, ihr Vorgehen sei nichts anderes als einem Menschen eine Freimarke zur Ausübung eines wissenschaftlichen Berufes auf den Rücken zu kleben. Es stehe zwar dem Kanton Tessin frei, Patente auf seinem Gebiete zu ertheilen, aber das stehe ihm unter keinen Umständen zu, Personen mit solchen von ihm ohne die in andern Kantonen üblichen und verlangten Ausweise versehenen Patente, andern Kantonen zur Praxis empfehlen oder gar aufoktroiren zu wollen.

Hr. Dr. Segesser suchte wie Hr. Birrmann im Ständerathe nachzuweisen, daß der bundesräthliche 5 Seiten haltende Bericht 3 Irrthümer enthalte. Die Ansicht sei unrichtig, daß der Entscheid unter die neue Bundesverfassung falle. Es komme das Faktum seiner Patentirung und nicht das seiner Abweisung in Betracht und es komme dem Rathe die Patentprüfung gar nicht zu, da der Kanton Tessin zum Erlaß desselben vollständig berechtigt gewesen sei. Der Kanton Luzern habe ebenfalls einen solchen tessinischen Medikus erhalten, allerdings nur einen Thierarzt und zwar noch einen Liberalen. Es komme also da der Ultramontanismus nicht in Betracht. Trotzdem der Medizinalrath den Kopf geschüttelt und derselbe keine Prüfung im Kanton Luzern bestanden, seien seither nicht mehr Thiere umgestanden und praktizire er zur vollsten Zufriedenheit des Publikums. — Es sprach sich Hr. Dr. Segesser schließlich dahin aus, er wäre überhaupt für das Fallenlassen der Maturität.

Mit großer Mehrheit wurde dem Antrage der Kommission, dem Ständerathe zuzustimmen, beigestimmt.

Ueber die Botschaft betreffend den Erlaß eines Bundesgesetzes über Fabrik- und Handelsmarken erstattete Hr. Chenevière Bericht und beantragte, den Bundesrath einzuladen, wo möglich noch in der gegenwärtigen Session einen Gesetzesvorschlag über die Handels- und Fabrikmarken vorzulegen, damit die Kommissionen der beiden Räthe, welche zur Vorberathung desselben berufen sind, ihren Bericht bei Eröffnung der Dezember-Session vorlegen können.

Neben Herrn Chenevière erstattete Herr Geigy den Bericht in deutscher Sprache Namens der Kommission. Auf den Wunsch von Herrn Bundesrath Droz wird das Postulat dahin abgeändert, daß der Bundesrath eingeladen werde, den Gesetzesentwurf nicht schon in dieser Session, sondern so rechtzeitig wie möglich vorzulegen, daß die Kommissionen der beiden Räthe bis zur Dezembersession ihre Vorberathungen beenden können.

Die Berichterstatter der Kommission hatten nachgewiesen, wie die Frage entstanden und was seither für die Lösung derselben gethan worden. Die Kommission finde den Erlaß eines derartigen Gesetzes verfassungsmäßig. Es handle sich nicht um Patent- sondern um Markenschutz. Auch die Dringlichkeit des Erlasses eines solchen Gesetzes anerkennt die Kommission, da in Folge von Handelsverträgen fremden Ausländern angehörende Marken geschützt werden müssen, während die eigenen Landeskinder schutzlos dastehen. So sei auch vom sanitarischen Standpunkt aus der Nutzen des Erlasses eines solchen Gesetzes zum Schutze gegen Fälschung von Nahrungsmitteln in die Augen springend. Unter allen Umständen sei das Gesetz vor Abschluß des neuen Handelsvertrages mit Frankreich zu erlassen und solle man nicht zuwarten bis der Entwurf des Obligationenrechts vorliege.

Ueber den Rekurs der Regierung des Ktns. Zug betreff. Gültigkeit kantonaler Wahlen und Stimmrecht erstatteten für die Kommission die HH. Häberlin und Räber Bericht. Ersterer für die Minderheit, letzterer für die Mehrheit.

Das Rekursbegehren gieng dahin, die Bundesversammlung wolle — mit Aufhebung des bundesräthlichen Entscheides vom 10. August 1877 — erklären, es sei die Frage betr. Stimmberechtigung der Konkursiten (bis nach Erlaß eines diesbezüglichen Bundesgesetzes) nicht nach der Gesetzgebung des Konkursortes, sondern nach der Gesetzgebung des Wohnortes zu entscheiden.

Der Ktn. Zug hat in dieser Hinsicht schon mehrfach Rekurse veranlaßt. Der Bundesrath entschied im Februar 1878, es sei die Frage der Stimmberechtigung der Konkursiten bis zum Erlaß eines bezügl. Bundesgesetzes nach der Gesetzgebung des Konkursortes zu entscheiden. Dem Zuger Kantonsrath beliebte aber sich dieser Verfügung nicht zu unterziehen und Baar fügte sich den Beschlüssen der kantonalen Behörden.

Die Kommissions-Minderheit ist der Ansicht, daß Zug nach Erledigung der Wahlangelegenheiten in Baar zu einem Rekurse nicht mehr berechtigt, da der Streit durch dessen Schlichtung gegenstandslos geworden sei und theoretische Erörterungen anzustellen sei nicht Sache der Räthe. Die Kommissionsmehrheit beantragt dagegen die Frage zu entscheiden, da im nächsten Winter wie im Frühjahr dieselben Wahlen wieder vorkommen und der Streit zwischen der Zuger-Regierung und dem Baarer Gemeinderath sich neu entspinnen müsse. Herr Räber behauptete auch, der Rekurs berühre nicht mehr die Wahlen in Baar, sondern den Entscheid des Bundesrathes und nach der Meinung der Kommissions-Mehrheit sei der Rekurs noch nicht erledigt.

Schließlich sind aber Kommissions-Mehrheit und Kommissions-Minderheit in sofern einstimmig, als sie beantragen, daß für den Fall der Nat.-Rath beschließen würde, in die Berathung des Rekurses einzutreten, die Angelegenheit an den Bundesrath zurückgewiesen werde, damit er an Hand des Aktenmaterials den Räthen noch im Verlaufe der dermaligen Session eine einläßliche gedruckte Botschaft vorlege. Für Eintreten sprach sich Herr von Sprecher aus.

Hr. Pictet wünschte, daß der Entwurf eines eidg. Stimmrechtsgesetzes vom Bundesrathe mit Beförderung den Räthen vorgelegt und daß in demselben entschieden werde, daß das Gesetz des Wohnortes in der Frage, ob Konkursiten stimmberechtigt seien, maßgebend sei. Nachdem Herr Bundesrath Anderwert den Standpunkt des Bundesrathes in Schutz genommen und Hr. Moos-Siegwart von Zug noch für die Regierung des Kts. Zug aufgetreten, hat der Nat.-Rath mit 45 gegen 41 Stimmen dem Antrage der Kommissions-Minderheit beigestimmt und ist auf den Rekurs nicht eingetreten.

Morgen: Abstimmungsgesetzgebung, Straßenbahn Genf-Veyrier und Rekurse.

Bern. (Korr.) Im Ständerath eröffnete am 11. ds. die Diskussion über den St. Gallischen Banknoten-Rekurs der Genfer Deputirte Hr. Ador, um den Antrag der Kommissionsmehrheit zu begründen.

Hr. Hoffmann, welcher sich weder der Mehrheit noch der Minderheit der Kommission anschließt, befürwortet die Abweisung des Rekurses. Durch die Banknotenausgabe erhalten die Banken Geld, für welches sie keinen Zins bezahlen. Die Bank von St. Gallen sage selbst, daß ihre Rendite einen Durchschnitt von 4,10 %, daß ihre Banknotenemission 80 % und ihre Baardeckung einen Drittel betrage. Es sei mit Rücksicht hierauf um so eher eine Steuer gerechtfertigt, als noch gar viele Banknoten bei Feuersunglück und auf andere Weise zerstört würden. Es sei nichts als billig, daß das Publikum, welches für ein zinsloses Papier sein baares Geld ausgebe, somit den Banken zu diesem Gewinne verhelfe, wenigstens indirekt wieder etwas von demselben zurückerhalte, und dieser Gewinn zu öffentlichen und gemeinnützigen Werken verwendet werde. Ein solches Vorgehen könne man weder eine Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit, noch eine Unbilligkeit nennen. Das liege klar vor Augen, daß

es die Aufgabe des Bundes sei, in Sachen einzuschreiten und dafür zu sorgen, daß auch die zweite Hälfte des Gewinnes statt zum Nutzen der Bank erwachsen, der Gesammtheit, dem öffentlichen Wohl zufließe. Ein Monopol könne das nicht genannt werden, da die Kantonalbank ein rein staatliches Institut sei und der Staat sich selbst doch nicht zu besteuern habe. Der Absatz der Privatbanknoten werde durch ihre Noten nicht beschränkt und auch der übrige Bankverkehr nicht beeinträchtigt. Der Minderheitsantrag sei gar nicht annehmbar. Die Zweifel, von welchen derselbe spreche, seien eben zu lösen. Der Rekurs sei aber zu entscheiden, da weder die Regierung von St. Gallen, noch der Bundesrath sonst wissen, wie sie sich verhalten sollen. Eventuell sei aber im Antrage der Kommissionsminderheit zu sagen: „Die Rekursbeschwerde — — wird zur Zeit abgewiesen." In erster Linie stimmt der Redner aber für Abweisung des Rekurses.

Hr. Cornaz befürwortete die einfache Zustimmung zum Entscheide des Bundesrathes und des Nationalrathes, da die Kantone vollständig freie Hand haben, bis zum Erlasse eines eidgen. Banknotengesetzes, Verfügungen über das Banknotenwesen zu treffen. Mehrere andere Kantone, darunter auch Luzern, bezögen die gleiche Steuer und es sei ein Kanton wie der andere zu behandeln.

Hr. Bundesrath Anderwert, den Standpunkt des Bundesrathes vertheidigend, kann nicht zugeben, daß hier ein Monopol geschaffen werde. Die Steuer sei gesetzlich zuläßig und nicht zu hoch gegriffen. Der Bundesrath ist mit dem Antrage ein neues eidgen. Banknotengesetz vorzulegen, einverstanden.

Der Antrag des Hrn. Hoffmann wurde durch die Herren Freuler und Herzog unterstützt, worauf noch die Herren Rieter, Kappeler und Ador replizirten.

Schließlich wurde nach dem Antrage des Hrn. Hoffmann der Rekurs durch Stichentscheid des Präsidiums zur Zeit abgewiesen und das Postulat auf beförderliche Vorlage eines neuen eidg. Banknotengesetzes angenommen.

Auf Antrag der Kommission, für welche Hr. Oberst Hold referirte, wurde die vom Bunde an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten für das Jahr 1880 zu verabfolgende Entschädigung nach den Anträgen des Bundesrathes genehmigt. Für einen Infanteristen Frkn. 131. 75, Kavalleristen Frkn. 208. 55, Fußsoldaten der Artillerie Fr. 159. 05, Parksoldaten 159. 25, Trainsoldaten Fr. 225. 65, berittene Artillerietrompeter Fr. 202. 55, Geniesoldaten Fr. 159. 75, Sänitäts- und Verwaltungssoldaten Fr. 154. 05.

Die Fristverlängerung für die Wynenthalbahn auf 12. Juni 1882 wurde ohne Diskussion genehmigt.

Die HH. Fischer, Wirz, Hohl, Blumer und Cornaz erstatteten Bericht über die Nachtragskredite. Dieselben wurden ohne Anstand bewilligt und zwar Fr. 15,658 für die Bundeskanzlei, Fr. 72,553 für das Innere, Fr. 4900 für das Justizwesen, Fr. 206,218. 33 für das Miliärwesen und Fr. 13,500 für das Post- und Eisenbahndepartement. Im Ganzen Fr. 312,829. 38.

Morgen: Staatsrechnung, Abstimmungsresultat, Fabrik- und Handelsmarken.

— * Aarau. Das kantonale Antiquarium dahier ist vom nächstfolgenden 14. Juni an während des Sommers alle Samstage von 2 bis 4 Uhr dem Publikum zur Besichtigung unentgeldlich geöffnet. An jedem andern Tage ist der Abwart, Hr. Kuhn, zu finden auf der Erziehungskanzlei im Regierungsgebäude, ermächtigt, die sich Anmeldenden gegen Mühegebühr in das Lokal zu führen. Auch ist bei ihm der Katalog der Sammlung käuflich zu haben. Schulkinder ohne Begleitung von Eltern oder Lehrern haben keinen Zutritt. Durch ausdrückliche Vorschrift der Tit. Behörde ist das Tabakrauchen im Lokale, das Berühren freistehender Gegenstände, sowie das willkürliche Oeffnen von Kästen und Schubladen untersagt.

— * Aarau. Die hiesige Rekrutenschule ist diesen Morgen zu einem zweitägigen Ausmarsch in's Wynenthal, mit Endpunkt Reinach-Menziken, ausgerückt. —

— Lenzburg. Das diesjährige Jugendfest wird am 11. Juli gefeiert.

— Menziken. Das Scharlachfieber fordert auch bei uns seine Opfer. Ein junges Geschwisterpaar hat heute den ersten Gang zur neuen Friedhofstätte angetreten. Beide erlagen der schlimmen Krankheit an ein und demselben Tage. Gewiß ein herber Schlag für die Eltern.

— Das gestrige Gewitter war, nach dem „Wynenth. Bl." an einigen Stellen mit Hagelschlag verbunden. So soll besonders das untere Wynenthal nicht unbedeutenden Schaden genommen haben.

— Klingnau, 10. Heute Nachmittag zog über unsere Gegend ein besorgnißerregendes Gewitter. Im Hard zwischen Döttingen und Würenlingen soll dann auch der Hagel bedeutenden Schaden angerichtet haben.

— Frick. Der in der Versammlung der landwirthschaftl. Gesellschaft letzten Sonntag gehaltene Vortrag des Herrn Pfarrer Müller in Wittnau über die geologischen Bodenverhältnisse des Frickthals in Beziehung auf den Wein-, Wiesen- und Ackerbau, gegen zwei Stunden dauernd, war eine tiefdurchdachte und zugleich praktisch angelegte Arbeit und wurde denn auch von den Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit angehört und bestens verdankt.

— Brugg, 10. Juni. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 154 Ochsen, 439 Kühe und Rinder, 162 Schweine, 1 Schaf; Total 756 Stück. Per Bahn wurden 207 Stück in 30 Wagen spedirt. — Gehandelt wurde viel, fette Ochsen waren gesucht.

Bern, 11. Juni. In der gestrigen Versammlung der radikal-demokratischen Fraktion der Bundesversammlung besprach man die Gehlsen'sche Angelegenheit. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, die Strömung aber war mehr gegen Gehlsen. Eine Interpellation soll nicht gestellt, der Rekurs in dieser Sitzung nicht behandelt werden.

Das eidgen. Finanzdepartement hat heute die Lieferung von 2 Millionen Stück Nickelplättchen (neue Legierung) zu den 5 und 10 Cts.-Stücken Herrn E. J. Hoffmann in Zürich für die Bernndorfer Metallwaarenfabrik von Schöller und Cie. in Wien übertragen.

— In der Berner Münsterkirche wird gegenwärtig die große Orgel einer gründlichen Reinigung und Reparatur unterworfen, eine Arbeit, die nur alle 12 Jahre vorgenommen wird. Es geschieht dies unter Leitung des Hrn. Prof. Dr. Mendel, dem der Orgelbauer Friedrich Haase aus Luzern, welcher in den Jahren 1847—1849 das Werk selbst erstellt hat, zur Seite steht. Das Reinigen der 58 Register und 4000 Pfeifen, überhaupt die ganze Arbeit, wird nicht weniger als acht Wochen in Anspruch nehmen.

Zürich. (Corr. v. 11. ds.) Die Produkte der Pianofabrik A. Martmer u. Co. in Hottingen sind an der Pariser Weltausstellung prämirt und die Firma bei gleichem Anlaß von der Academie Nationale zu deren Mitgliede ernannt und von derselben mit der Ehrenmedaille bedacht worden.

Durch die hiesige Filiale der internationalen Verkehrsanstalt ist die Einrichtung des Miethschutzes für Hausbesitzer in Form einer darauf abzielenden Versicherung der Miethzinse gegen böse Miethsleute ins Leben getreten. Das Unternehmen wird allseitig lebhaft begrüßt, da es jedem Vermiether und Hausbesitzer zu sehr mäßigen Bedingungen die Mitgliedschaft sichert.

Von der Schwanenkolonie wird eine Prämie ausgeschrieben für die Entdeckung des Diebes von einem brütenden Paar weißer türkischer Bisamenten.

Am Sängertag Neumünster waren die Gesammtchöre von großartiger Wirkung, auch einige Einzelchöre, wie z. B. Thalweil, erwiesen sich als vorzügliche Leistungen; das probeweise angezündete elektrische Licht fand volle Anerkennung.

Am 1. Juli also soll an einer Gläubiger-Konferenz in Winterthur das Schicksal der Tößthalbahn besiegelt werden.

Wenn es wahr ist, daß Anton Memminger über die Zeit des Neumünster Gesangfestes Alles mitmachen konnte, da er Urlaub aus dem Verhaft erhalten, so erscheint so was denn doch als eine allzu große Naivetät unserer Behörden, umsomehr als man weiß, daß M. nach Aushalten seiner Haftzeit aus der Eidgenossenschaft verwiesen ist.

— Am Sonntag und Montag, den 22. und 23. Juni, findet in Zürich das diesjährige Centralfest des schweizer. Vereins junger Kaufleute statt.

— Anfang Juli wird eine zweite kantonale demokratische Versammlung stattfinden, in welcher die Reorganisation der Partei in Arbeit genommen werden soll.

— Herr Professor Osenbrüggen, dessen Hinschied wir kurz gemeldet, wurde 1809 zu Uetersen in Holstein geboren. Er widmete sich vorerst der Philologie, habilitirte sich als Privatdozent in Kiel, ging dann zur Jurisprudenz über und folgte 1843 einem Ruf als Professor des Kriminalrechtes und der juristischen Literatur an die Universität Dorpat, wo er bis 1851 wirkte. Von hier aus wurde er an die Universität Zürich berufen, wo er seither als Lehrer des Kriminalrechtes, des Civil- und Strafprozesses thätig war. Er gehörte zu den angesehensten Dozenten unserer Hochschule. Seine Forschungen über schweizerische Rechtsgeschichte sind sehr geschätzt, seine in elegantem feuilletonistischen Styl geschriebenen Wanderbilder aus der Schweiz sind fast jedem Gebildeten bekannt.

— Am 9. Juni Nachmittags erschoß sich im Hause zum Kafe Frieden dahier der Tapezierer David Engelhardt. Man fand ihn in seinem Schlafzimmer auf dem Boden liegend, den Revolver hielt er noch in der rechten Hand. Seine Frau erzählte dem Polizeibeamten, sie hätten Mittags 1 Uhr auf exekutorischem Wege aus der Wohnung gebracht werden sollen. Ein anderes Logis besaßen sie noch nicht, der Mann war seit einem halben Jahre ohne Beschäftigung und in der Verzweiflung gab er sich den Tod.

— In Winterthur starb, 52 Jahre alt, Hr. Reallehrer Keller. Er war eine Zierde des Lehrerstandes, ein biederer Charakter, ein begeisterter und unerschrockener Mann des Fortschritts.

Zug. Samstag Abends, etwa 10 Minuten vor 10 Uhr, erlebten wir hier das seltsame Phänomen eines fallenden Meteors von ungewöhnlicher Größe und Schönheit. Mitten aus dem dunkeln, tiefblauen Nachthimmel erschien plötzlich über dem See ein großes, gewaltiges Gestirn von der Größe des Vollmondes mit grünlichgelben Strahlen gleich einer Sonne und mit sehr intensivem hellem Licht und prachtvollem Farbenspiel. Langsam sich in großem, spiralförmigen Bogen am Firmament bewegend und sich gegen den Horizont senkend, gewährte dieses herrliche und seltene Naturschauspiel einen erhabenen Anblick, welchem viele Zuschauer sprachlos vor Staunen zusahen. Nach ungefähr 3—3½ Sekunden verschwand das Meteor, ohne an Licht abzunehmen und ohne vernehmbares Geräusch hinter dem Rigi in die Gegend nach Brunnen zu. Nach einem heißen und klaren Tag stand das Barometer zur Zeit des Phänomens ziemlich tief.

Solothurn. Letzten Dienstag Abends verschied nach längerer Krankheit Hr. F. E. Fürst, Fürsprech, ein allgemein geachteter und beliebter Mann. Derselbe erreichte ein Alter von 30 Jahren.

— Der Solothurner Jahrmarkt vom letzten Montag war im Allgemeinen stark besucht. Pferdemarkt mittelmäßig besetzt, mit zirka 170 Stück. Starker Begehr bei nicht entsprechendem Vorrath; Handel lebhaft; Preise für gute Pferde Fr. 900 bis 1000. — Viehmarkt gut befahren, mit 450 Stück. — Frühzeitiger haftiger Verkauf schwächte in Etwas den eigentlichen Markt, trotzdem Handel lebhaft, bei zahlreichen Käufern. Nähige Waare Fr. 400—600; geringe 200—300. Preise im Steigen. — Schweinemarkt stark besetzt, mit 450 Stück. — Größerer Fasel 140—150 Fr. das Paar, mittlerer 55—70 Fr., kleinerer 25—40 Fr.

Basel. Der Schießplan des eidgenössischen Schützenfestes weist eine zweckmäßige Neuerung, die Schießprämien auf. Man schreibt hierüber: Früher war Schützenkönig, wer während des Festes die meisten Nummern schoß. Zu diesem Wettkampf gehörte aber außer dem feinen Schießen auch viel Geld, und der Unbemittelte war somit davon ausgeschlossen. Es waren zwar immer nur ausgezeichnete Schützen, die zu dieser Ehre gelangten. Früher war eine Konkurrenz nur Wenigen möglich; heute ist sie wenn auch nicht Allen, so doch sehr Vielen zugänglich gemacht. Die Dotirung der Serienprämien ist 20,000 Franken, in circa 800 Gaben eingetheilt. Die erste Prämie soll 300 Franken betragen, wird aber voraussichtlich in Anbetracht des Verhältnisses zwischen Ausgaben

des Schützen und Gewinnst entsprechend erhöht werden müssen. Für diese Prämie konkurrirt die beste Serie à 100 Doppelschüsse oder die beste à 200 einfache Schüsse. Die Anzahl der Serien, die gelöst werden können, ist auf 10 beschränkt, also 10 Karten à 100 Doppelschüsse oder 10 à 200 einfache Schüsse. Der Gewinner der besten Serienprämien wird zum Schützenkönig proklamirt und bekränzt, die zwei nachstehenden besten erhalten ebenfalls Kränze.

Basselland. Letzten Montag, Mittags 12½ Uhr, stürzte ein Patient des Krankenhauses in Liestal, der 60jährige Samuel Seiler von Muttenz, nur mit Hemd und Nachtrock bekleidet, aus einem Korridorfenster der zweiten Etage in das Souterrain herab, allwo gerade zwei durchreisende Handwerksburschen die ihnen dargereichte Suppe verzehrten. Der Kopf des Unglücklichen war vollständig zerschmettert, so daß der Tod augenblicklich erfolgt ist. (Basell. Ztg.)

— Auf der Schafmatt bei Oltingen ist eine männliche Leiche gefunden worden, die schon mehrere Tage gelegen. Persönlichkeit noch unbekannt.

Berlin, 10. Juni. Eine Deputation des Ulanen-Regiments „Kaiser Alexander von Rußland" ist gestern Abend nach Petersburg abgereist, um den Kaiser von Rußland zu seinem 50jährigem Jubiläum als Chef des Regiments zu beglückwünschen. Kaiser Wilhelm übersandte durch die Deputation dem russischen Kaiser anläßlich dieses Jubiläums einen Ehrendegen. — Die Majestäten empfingen heute Mittag 1½ Uhr die Großfürsten Alexis und Michael. Nachmittags 5 Uhr findet im kaiserlichen Palais Familientafel statt, zu welcher die hier bereits anwesenden fürstlichen Persönlichkeiten geladen sind.

Berlin, 11. Juni. Kanonendonner verkündete um 12 Uhr 40 M. die vollzogene Einsegnung des Kaiserpaares anläßlich der goldenen Hochzeit. Die Auffahrt der Fürstlichkeiten und des Kaisers nach dem Schloß vollzog sich unter unermeßlichem Jubel und begeisterten Zurufen der Kopf an Kopf gedrängten Menschenmasse. In der ganzen Umgebung des Schlosses bildeten die Studirenden der Universität und Gewerbeakademie mit zahlreichen Bannern und Musikkorps Spalier.

Bamberg, 8. Juni. Heute Nachmittag 1 Uhr erschoß sich mit einem Revolver die 18jährige blühende Tochter eines hiesigen sehr achtbaren Kaufmannes, nachdem sie noch eine Stunde vorher mit ihrem Verlobten einen Spaziergang gemacht hatte. Die Kugel war ihr durchs Herz gedrungen, so daß der Tod sofort eintrat. Als Anhaltspunkt für den Beweggrund der Unglücklichen wird mitgetheilt, es sei ihr, als sie nach Hause gekommen, ein Brief des Vaters ihres Verlobten vorgelesen worden, in welchem ihre Ehre in rohen Ausdrücken verunglimpft wird. In der ersten Aufregung ihres Schmerzes zog sie sich in ihr Zimmer zurück und wenige Minuten darauf lag sie in ihrem Blute.

— Man schreibt aus Straßburg der „Schweiz. Grenzp.": Dem „Männerchor Zürich" steht auf seiner Sängerfahrt nach Rotterdam in hiesiger Stadt ein Empfang bevor, der geeignet sein wird, ihn in die angenehmste Feststimmung zu versetzen und ihm in froher Erinnerung zu bleiben. Die Zürcher Sänger werden nächsten Samstag, den 14. Juni, 115 Mann stark (95 singende und 20 passive Mitglieder) am hiesigen Bahnhofe eintreffen, wo sie von Delegirten der vier Straßburger Vereine („Société chorale", „Union musicale", „Harmonie chorale" und „Concordia"), sowie des „Schweizer Clubs" empfangen werden, worauf Bankett in den Räumen des „Englischen Hofes" und der „Stadt Paris" stattfindet. Nach der darauf folgenden Probe werden den Schweizer Gästen die Sehenswürdigkeiten der seit neun Jahren wesentlich veränderten Stadt gezeigt und ein Spaziergang in die im schönsten Flor prangenden Anlagen der Orangerie ausgeführt werden. Abends 8 Uhr findet sodann im großen Saale der Aubette das Konzert statt, dessen Programm an den folgenden Konzerten in Heidelberg, Mainz und Köln zur Aufführung gelangen wird, worin auch der vorzutragende Wettgesang am internationalen Sängerfeste in Rotterdam („Bundeslied" von F. Hegar) eingereiht ist. Nach dem Konzerte wird um 9½ Uhr eine gesellige Zusammenkunft der genannten Vereine in der zu diesem Zwecke reservirten „Bierhalle Biton" stattfinden, wozu die Zürcher Sänger als Gäste eingeführt werden.

Mantua, 10. d. Die Ueberschwemmung in Folge des Durchbruches der Po-Dämme richtet in der Provinz Mantua ungeheuren Schaden an. Zwischen Revere und Sermide wurden weitere zwölf Gemeinden plötzlich zur Nachtzeit von den Fluthen überrascht, so daß die Einwohner kaum noch sich auf die Dämme retten konnten. Die dem Einsturze nahen Häuser, das ertrunkene Vieh und die ruinirten Eigenthümer bieten ein Bild des Jammers dar. Dennoch herrscht in Folge der von den Behörden getroffenen Fürsorge überall vollständige Ordnung.

Catania, 9. Juni. In Folge Erhebung der Municipalsteuer sind in Calatabiano Unruhen ausgebrochen, das Municipalarchiv verbrannt und mehrere Soldaten und Bürger getödtet. Es sind bereits Truppen dahin abgegangen.

Paris, 10. Juni. Der Ausschuß für das von Naquet eingebrachte Ehescheidungsgesetz wurde heute gewählt; von den 11 Mitgliedern desselben sind acht für und nur drei gegen die Annahme. — Auch der Maire von Valence hat die Prozessionen in der Stadt verboten. — Die Regierung hat über Blanqui's Begnadigung noch keinen festen Beschluß gefaßt. — Eine außerparlamentarische Versammlung von Senatoren sprach sich gestern gegen die sechsmonatliche Verlängerung der bestehenden Handelsverträge aus dem Grunde aus, weil Deutschland aus dieser Verlängerung Nutzen ziehen würde, ohne Frankreich den Genuß der alten deutschen Zolltarife zu lassen. Schließlich wurde die Wahl einer Deputation beschlossen, welche mit dem Tarif-Ausschusse im Sinne des obigen Beschlusses verhandeln soll. — Die in Montpellier stehende Division erhielt Befehl, sich nach Algerien einzuschiffen.

— Der Aufstand in Algier ist durchaus nicht so unbedeutend, wie Anfangs versichert worden. Täglich finden neue Kämpfe statt. Der ganze Norden Afrika's scheint in Erregung. In Tunis ist man von dem Zusammentreffen des Aufstandes einiger Kabylenstämme mit den unruhigen Bewegungen in der ganzen Saharagegend von Tripolis bis zum atlantischen Ozean einigermaßen überrascht. Viele Leute glauben, daß diese Bewegung in einem gewissen Zusammenhange mit der Politik des Vizekönigs von Egypten steht, welche darauf abzielt, das arabische Nationalgefühl gegen die Europäer aufzuhetzen.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 11. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Central- und Südeuropa liegt heute eine Zone hohen Luftdruckes. Im südlichen Irland deutet dagegen das Fallen des Barometers und ein frischer Ostwind auf die Existenz einer Depression über dem Ocean, deren Bewegung noch nicht vorausgesehen werden kann. Gestern Nachmittag haben in der nördlichen und centralen Schweiz vielfach Gewitter und Platzregen stattgefunden; Trogen meldet Hagel. Heute ist das Wetter in der ganzen Schweiz hell und ruhig.

Witterungsaussichten für 12. Juni in der Nordostschweiz:
Fortdauer des warmen trockenen Wetters bei heiterm Himmel.

Pariser Observatorium vom 11. Juni 1879.
Das Barometer steht hoch; zeigt aber Neigung zu baldigem Sinken. Südost- und Südwind. Heißes Wetter, schöner Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wegen vorgerückter Saison.

Strohhüte,
Bänder & Blumen
zu und unter den Fabrikpreisen, empfiehlt bestens
Frau Hernandez,
703, Ziegelrain, 1. Stock.

Zu vermiethen:
Ein Laden mit Werkstatt
und eine **Wohnung,** sofort zu beziehen. Nachzufragen in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen.
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, im Hammer Nr. 185 b.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Heu- & Emdgras
ab ca. 3 Juch. (1 Hect. 8 Ar.) Mattland in der Telli von Herrn F. Siebenmann-Rürk zu verkaufen bei
Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab 6 Jucharten Wässermatten in 5 Abtheilungen in Buchs. Auskunft ertheilt **Caspar Kunz,** Aufseher in **Buchs.**

Schweizerische Nordostbahn.
Einladung zur Generalversammlung.

Die Herren Aktionäre der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft werden anmit zur **ordentlichen Generalversammlung,** welche

Montag den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der **Tonhalle** (kleiner Saal) in **Zürich** stattfindet, eingeladen

Die zu behandelnden Gegenstände sind:

1. Antrag der Direktion, bezw. der Revisionskommission, betreffend definitive Feststellung des Reinertrages der Unternehmung im Jahre 1877.
2. Antrag der Revisionskommission betreffend Abnahme der auf das Jahr 1878 bezüglichen Geschäftsberichte und Rechnungen der Gesellschaftsorgane.
3. Ersatzwahl eines Schaffhausen'schen Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Die Inhaber von Stamm- und Prioritätsaktien oder deren Bevollmächtigte können die **Stimmkarten,** welche zugleich als Eintrittskarten zur Generalversammlung dienen, bei den nachbenannten Stellen:

in **Aarau** bei der **Aargauischen Bank,**
in **Zürich** bei unserer Hauptkasse (Bahnhof)

beziehen, und zwar gegen Einreichung einer von ihnen unterzeichneten Erklärung über die in ihrem Besitz befindlichen Aktien, beziehungsweise die Nummern derselben, wofür bei den eben genannten Stellen Formulare zur Verfügung stehen. Die Stimmkarten können am 23. und 24. Juni und bei der Hauptkasse in Zürich auch noch am 26 und 27. Juni erhoben werden. Nach Ablauf der genannten Fristen werden **keine** Stimmkarten mehr verabfolgt.

Exemplare der in der Generalversammlung zur Behandlung kommenden Vorlagen der Direktion und des Verwaltungsrathes stehen vom 23. Juni an bei der Hauptkasse der Nordostbahn und bei den übrigen vorgenannten Stellen zur Verfügung der Herren Aktionäre.

Am Tage der Generalversammlung berechtigt die Vorweisung der Stimmkarte zur freien Fahrt auf dem Netze der Nordostbahn und auf den Zürichsee-Dampfboten, und zwar **Vormittags** mit den bis **10 Uhr** in Zürich anlangenden Zügen und Dampfbooten zur Fahrt **nach** Zürich und Nachmittags zur Rückfahrt **von** Zürich weg.

Zürich, den 10. Juni 1879.

Namens des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft,
Der Präsident:
Dr. A. Escher.

(M-2012-Z)

Zwei schön möblirte **Zimmer** mit oder ohne Pension für zwei Herren in Nr. 914 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern; in Nr. 4. Rathhausgasse.

In Nr. 710, Ziegelrain ist eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern auf 1. Juli zu vermiethen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 51.

Mittwoch den 11. Juni 1879 starb: **Joh Ment**, Mechaniker, von Densbüren; alt 55 Jahre, 5 Monate und 28 Tage.

Beerdigung Freitag den 13. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 251.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme am Grabgeleite unseres geliebten Vaters

Gottfried Rüetschi, Schuster,

danken innigst

Die Hinterlassenen.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche an dem am 29. Juni in Rheinfelden stattfindenden **Sections-Wettschießen** Theil zu nehmen gedenken, werden auf **Donnerstag den 12. Juni, Abends 8 Uhr,** zu einer Besprechung ins **Rößli** eingeladen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Wegen fortdauernder Beschädigung des Rathhausgartens ist von nun an der Eintritt in denselben nur noch beim Hauptportal zwischen den beiden Rathhäusern gestattet.

Staatswirthschaftsdirektion.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emd

ab circa einer halben Jucharte, in Nro. 485 in der Gais.

Reinen Mokka-Kaffee,

feinsten **Rohr-Zucker** (zu empfehlen gegen Husten), getrocknete **Aprikosen** empfiehlt möglichst billig

Nanette Kunz,

im Hause von Hrn. Wehrli, Zinnwaaren-Fabrikant, Adelbändli.

Beste Kunstbutter

in Bällchen von ½ Kilo à Frkn. 1. 10, **rein gesottene Butter** von ½ Kilo à Fr. 1. 35 bei

F. Gloor-Siebenmann.

Berner Post

(Der **„Berner Zeitung"** 35. Jahrg.)

Erscheint wöchentlich 6 Mal.

Mit einem belletristischen Sonntagsblatt: **„Der Hausfreund".**

Chefredaktor:
Albert Steck, Großrath.

Abonnementspreis:
3 Monate Fr. 3. 75, 6 Monate Fr. 7. 50, 12 Monate Fr. 15 —.

Inserate, welche zu 15 Ct. per einspaltige Petitzeile, bei Wiederholung mit entsprechendem Rabatt, berechnet werden, finden in diesem Blatte die wirksamste Verbreitung.

Abonnementsbestellungen und Inserate sind an die Unterzeichneten zu adressiren, die sich für zahlreiche Aufträge höfl. empfehlen.

Bern, 4. Juni 1879.

A. Lang & Comp.,
Buchdruckerei u. Verlagshandlung.

Frische Sendungen in vorzüglichen Qualitäten:

Mailänder Salami,
Veroner -
Florentiner -
Mortadella,
Bremer Mettwurst,
Gothaer Cervelat,
Westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Billig zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in Nro. 85; am gleichen Ort ein **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger, 1 Fr. 20 per Bett.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein **Logis** mit Vorder- und Hinterstube, nebst Zubehör; bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bad Ruch-Eptingen (Baselland.)

Sool- & Mineralbäder. — Milch. — Molken.

Pension per Tag für 4 Mahlzeiten Fr. 3. —.
Zimmer „ „ —. 70 bis „ 1. 20.

Es empfiehlt sich bestens

Der Besitzer: **Th. Jundt.**

Von Sissach täglich zwei Postkurse. Von Läufelfingen eine schöne Bergstraße.

Soeben erschien im Druck und Verlag von **Fr. Schultheß** in **Zürich** vollständig, und ist zu haben in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Die Urwelt der Schweiz von Osw. Heer.

Zweite, die **zahlreichen Entdeckungen der letzten Jahre** auf diesem Gebiete sorgfältig berücksichtigende, umgearbeitete und **vermehrte** Auflage, illustrirt durch acht landschaftliche Periodenbilder in Tondruck, zwölf feingravirte Tafeln fossiler Thiere und Pflanzen, eine geolog. Karte und zahlreiche Holzschnitte im Texte. Ausgabe in acht Lieferungen à Fr. 2. 50, **vollständig in einem Bande geheftet** Fr 20. —.

Höchst geschmackvolle Originalleinwanddecken dazu à Fr. 2. 50 werden in 8 Tagen fertig.

DROGUERIE in AARAU

22 Rathhausgasse — BASLER FILIALE — Rathhausgasse 22

Waarenlager für	Fabrikation von	Spezialitäten in
Maler & Schreiner	Lederlack & Eisenlack	Technische Droguen
Spengler & Sattler	Weingeistfirniss	Thee & alle Gewürze
Drechsler & Bildhauer	Geriebene Oelfarben	Liqueurs-Essenzen
Buchbinder & Färber	aller Art.	Salat- & Olivenöl
Küfer & Weinhändler	**Lager von**	ächt. Rhum & Malaga
Wirth & Bierbrauer	Möbellack, Leim, Kitt, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl, Politur, Rattengift.	Blattgold & Bronze
Metzger & Lithographen		Campher & Schwämme
Thierärzte.		Medicinalthee

in garantirter guter Waare und billigen Preisen empfiehlt

F. Bélat-Studer, Droguist.

Neue Sendungen in

Passementerie & Knöpfen,
Lingerie-Nouveautés,
Seidenen Foulards & Lavallières,
Glacé-, Fil de Perse- &
Fil d'Ecosse-Handschuhen,
Quincaillerie etc. etc.

haben meine Auswahl in obigen Artikeln wieder ebenso vollständig als modern ergänzt und bitte ich unter Zusicherung billigster Preise um gütigen Besuch.

Erny-Fassler.

Mache den geehrt. Schuhmachern die ergebene Anzeige, daß ich gegenwärtig mit

Sohl-, Vache-, Schmal-, Kalb- & Futterleder

bestens versehen bin, ebenso in **Vorschuh-, Stiefel-, Elastique- & Schnürschäften.**

Ferner **Leist & Nägeln.**

Sohlleder wird auch in **Sohlen, Halbsohlen** und **ganzen Bodenleder** abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens:

Johs. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt Nr. 922.

Krankheiten des Gehirns,

Rückenmarks & der Nerven.

Behandlung durch Electrizität nach wissenschaftlicher Methode.

Dr. Günther, Bleicherweg Nr. 3 **Zürich.**

Consultst. täglich von 10—12.

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes werden von heute an neben der **Apotheke Weibezahl,** Rathhausgasse, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Porzellan, Halbporzellan, Steingut & Glaswaaren

verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch, Massaübernahms- & Rehabilitationsbegehren.

Im Geldstage über Fehlmann, Jakob, Zimmermann, von Boniswyl, in Oberentfelden, sind ⅔ sämmtlicher Gläubiger der IV. und VI. Klasse, welche zusammen ⅔ aller Forderungen besitzen, dem Akkommodement beigetreten.

Wenn nun bis zum 12. Heumonat nächsthin keine Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die übrigen Gläubiger verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen, und alsdann die Geldstagsmasse an Heinrich Lüscher, Notar in Oberentfelden, welcher sich zur Uebernahme derselben bereit erklärt und Bürgschaft durch zwei Bürgen geleistet hat, abtreten.

Ruf. Die Erben des am 3. April 1879 in St. Louis, Nordamerika, verstorbenen Delporte, Johann Friedr. von Aarau, Sohn des Noël Delporte, und der Rosina Elisabeth geb. Märk, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich als solche bis zum 16. August 1879 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 31. Mai abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Mündliche letzte Willensverordnung der Frau Senn, Anna geb. Fasler, Küfers, von Densbüren, vom 12. Mai 1879.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 44 Rathhausgasse.

Am gleichen Orte ist noch ein bereits **neues Aufzugfeil** zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Sofort beziehbar: Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör und Pflanzland in Nr. 314;

auf 1. Septbr.: Eine gleiche **Wohnung** in Nr. 313. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober der

Laden

mit dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse.

Nähe Auskunft ertheilt

J. Heß, Beck.

Ein kräftiger treuer Bursche

der melken und im Garten nachhelfen kann, findet den ganzen Sommer Beschäftigung.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Olt. pr. ½ Ko. à 55 Ct
magere „ „ „ „ „ 35 „

Gebrüder Schießer.

Personen mit Ortskenntniß

und ausgedehnter Bekanntschaft werden zur Einführung eines an Wiederverkäufer und Private leicht absetzbaren Artikels gesucht. Wer sich diesen Nebenverdienst erwerben will, wende sich unter Beifügung einer Postmarke an G. C. poste restante Schwellbrunn, Kanton Appenzell. Capital oder selbstständige Stellung nicht erforderlich.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Billig zu verkaufen:

1 polirter runder Salontisch, 1 polirter Eßtisch, zusammenlegbar, 1 polirter Waschtisch mit Marmorplatte.

Bei wem, ist durch die Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 138.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. Juni 1879.

Was wollen sie denn eigentlich conserviren?

(Korrespondenz.)

Liberal und konservativ bilden auch in der Schweiz zwei viel genannte Gegensätze. Liberale heißen Diejenigen, welche mit der Zeit Schritt halten, mit ihr vorwärts streben wollen. Was wollen denn aber die Konservativen conserviren? Wenn wir an diese Frage herantreten, müssen wir hier bemerken, daß wir unter „Konservativen" nur die Führer der Partei im Auge und nicht von Jenen reden, welche „konservativ" sind, weil man ihnen sagt, im Liberalismus liege Gefahr für sie, darum sei es besser, sie stimmen bei jeder Gelegenheit conservativ. Konservativ denken können ja solche nicht, weil sie den Begriff und die Tragweite desselben gar nicht kennen. „Konserviren" heißt „erhalten"; der konservativen Partei anzugehören, hat also nur für den Interesse, der damit Etwas erhalten will oder kann. Konservativ sind darum vor Allem aus die Glieder der römischen Kurie. Für sie liegt im Zeitgeist Gefahr; darum arbeiten sie mit aller Macht an der Erhaltung jener Gesinnungsströmung, welche ihrem Zweck frommt. Darum ihrerseits das geharnischte Predigen gegen den Liberalismus, das Verketzern und Verdammen des Modernen, Zeitgeist gemäßen. Die Leute wissen, warum sie konservativ sind; es ist ihnen also ihre Gesinnung weniger zu verübeln, als denen, welche durch gedankenloses Mitstimmen den Zwecken der Kurie sich dienstbar machen, resp. diese Zwecke fördern helfen. Konservativ ist ferner die Aristokratie, konservativ selbst da, wo sie vorgibt liberal zu sein —; es liegt in der Natur des Patriziats konservativ zu sein. Junker halten so viel auf Wappen und Stammbaum, daß sie sich nur schwer, oft gar nicht mit der Gegenwart aussöhnen, aus dem einfachen Grunde, weil unsre Zeit dem Prinzip der Standesprivilegien und all' dem alten Plunder den Garaus gemacht, wenigstens bei uns. Dadurch ist Mancher in seiner „Ehre" gekränkt worden. Darum sind die Herren in den alten Edelhöfen der Urschweiz immer konservativ; und weil sie es sind, wollen es auch die Bauern sein. Ein Ertrinkender hält sich an einem Strohhalm; wenn schließlich nur noch der Schein ehemaliger Machtvollkommenheit gewahrt bleibt, ist das eine Wohlthat für „edles" Blut. Auch da begreifen wir das Konservativsein vollkommen. Die Herren „von" und „zu" denken wie die meisten Erdengebornen eben zuerst auch an sich und setzen ihr Interesse über Alles. — Konservativ ist aber nicht nur die Aristokratie von Geburt, sondern meist auch die Geldaristokratie. Nicht alle Reichen sind zwar konservativ, eben so wenig als alle Konservativen reich sind; aber den Geldaristokraten verbindet mit dem Priester und dem Junker doch eine gewisse Solidarität der Interessen; der Reiche fürchtet leicht, von der Begehrlichkeit der Menge in seinem Besitz gestört, d. h. in Mitleidenschaft gezogen zu werden, sei es auf dem Wege der Progressivsteuer und sei es, daß ihn das Geschrei der Sozialisten verstimmt. Also auch der Geldaristokrat hat seine „Gründe" konservativ zu sein, Gründe, mit denen es zwar gar nicht weit her ist. Aber was will denn die große Menge „konserviren", die weder Stand, noch Geld besitzt — und gleichwohl immer mit „Nein" stimmt, wenn der Fortschrittsmann sein entschiedenes „Ja" in die Urne legt. Du lieber Himmel, das sind eben diejenigen, von denen man mit achselzuckendem Bedauern sagen muß: „Herr, vergib' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!" — — — Das sind jene gedankenlosen Mitbeter, die ohne eigenes Urtheil handeln und sich nur an die Rockschöße der Parteiführer anklammern, jene Leute, die eben das thun, was man von ihnen wünscht. Das ist eben auch wieder eine Schattenseite des allgemeinen Stimmrechts, wie es in der Demokratie zur Ausübung kommt, daß der bessere, denkende Theil von einer gedankenlos stimmenden Menge überstimmt und das beste Bestreben vereitelt wird. Darum thut es Noth, daß die Fackel der Aufklärung auch dahin getragen werde, wo Hunderte und Tausende ohne Selbstüberzeugung, ohne eigenes Prüfen ihr Votum abgeben. Schwer, das wissen die Konservativen wohl, ist es für sie, den Boden für sich zu behalten, auf dem sie stehen: sie haben zusehen müssen, wie ihnen der allmächtige, wunderwirkende Gott der Zeit ein Stück ihres Terrains um das andere entwunden und es wird eines Tages heißen: „Fakta est lux" — „Es ist Licht geworden" trotz aller konservativen Bestrebungen, heute und morgen zwar noch nicht, aber doch einst, wie mit Gewißheit zu hoffen steht.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 12. Juni.

Das Bureau des Nationalrathes hat die Kommission zur Vorberathung der Handels- und Fabrikmarken ergänzt durch die HH. Ruchonnet und Dr. Sulzer.

Eine Eingabe einer Wittwe Tanner-Suter aus Ragaz, die beständig sowohl vor den St. Gallischen kantonalen Behörden als dem Bundesgericht wie der Bundesversammlung mit Rekursen erscheint, wird ihres konfusen Inhaltes wegen ad acta gelegt.

Ueber die Ergänzung des Bundesgesetzes über eidg. Wahlen und Abstimmungen erstattete Herr Oberst Philippin Bericht und beantragte im Namen der Kommission: „Es wird dem Bundesrathe Akt gegen von seiner Botschaft v. 6. Juni 1879, mit der Erklärung, daß mit derselben die Postulate vom 19. Februar a. d. 21. Aug. 1878 und 20. Dezbr. 1878 betr. Abstimmungsgesetzgebung erledigt sind."

Der Art. 3 des erwähnten Bundesgesetzes lautet: „Das Stimmrecht wird von jedem Schweizerbürger da ausgeübt, wo er als Ortsbürger oder als Niedergelassener oder Aufenthalter wohnt."

Es betheiligten sich an der Diskussion die HH. Dr. Escher, Pictet, Aeppli, Dr. Vogt, Haberstich, B.-R. Schenk, Keller, Römer, Tschudy, v. Matt, Weber, Teuscher und Thoma.

Es wurden Abänderungsanträge gestellt von Hrn. Dr. Vogt, welcher dem Art. 3 die Fassung geben will: „Das Stimmrecht wird von jedem Schweizerbürger in derjenigen Gemeinde ausgeübt ꝛc.," und in Art. 8, welcher von den Nationalrathswahlen u. Verfassungsabstimmungen handelt und eine schriftliche und geheime Stimmabgabe vorschreibt, beantragt Hr. Vogt auch die Abgabe gedruckter Stimmkarten zu gestatten.

Hr. Dr. Escher beantragte zum Gesetz den Zusatz: „die Kantone haben die Einrichtungen so zu treffen, daß jeder Stimmberechtigte sein Stimmrecht in thunlichster Nähe seines Wohnortes ausüben könne."

Hr. Pictet frug, ob das Genfer'sche Verfassungsgesetz über die „lieux de votes" der Bundesversammlung auch vorgelegt werde, was von Hrn. B.-Rath Dr. Schenk bejaht wurde.

Hr. von Matt beantragte, wenn der Antrag der Kommission auf Nichteintreten verworfen werde, einen Zusatz zum Antrage des Hrn. Escher, „daß die Kantone den Bürgern eine angemessene Frist zur Ausübung ihres Rechtes einräumen müssen und sich dieselben nicht mehr wie es an einigen Orten geschieht, zu einer bestimmten Stunde einfinden müssen."

Hr. Aeppli unterstützte den Antrag des Hrn. Dr. Escher und möchte überdieß auch die Frage der gedruckten Stimmzeddel ordnen. Er stellte den Antrag, die Angelegenheit an den Bundesrath zurückzusenden, welcher das Gesetz in Betreff dieser beiden Punkte „Abstimmungsorte und gedruckte Stimmkarten" ergänzen solle.

Hr. Keller beantragt die Beseitigung des Verbotes der persönlichen Stimmgebung.

Hr. Bleuler beantragt die Rückweisung an den Bundesrath, damit er die Revision des Gesetzes ohne bestimmte Weisungen vornehme.

Hr. Aeppli beantragte Zustimmung zum Antrage Bleuler's.

Mit großem Mehr wurde der Antrag des Hrn. Bleuler auf Rückweisung angenommen.

Bern. (Korr.) Der Ständerath behandelte am 12. d. die vom Nationalrathe zum Geschäftsberichte neu aufgenommenen Postulate, von welchen die Kommission die Streichung des Folgenden beantragte: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht die Vergütungen aus dem direkten Verkehr, aus der Mitbenutzung von Bahnstrecken und Bahnhöfen für die betheiligten Gesellschaften sicher gestellt werden können." Das Postulat wurde vom Ständerathe schließlich angenommen. Dagegen hat der Ständerath das Postulat, daß der Bundesrath zum Schutze der schweizer. Auswanderer Vorkehrungen treffe, als unnöthig abgelehnt. Verworfen wurde ferner das Postulat, die Kommission für Pferdeankäufe zu veranlassen, daß sie jeweilen die Gründe angebe, warum ein Pferd zurückgewiesen werden muß.

Es genehmigte der Ständerath theilweise die Staatsrechnung pro 1878.

Morgen: Fortsetzung.

* **Errichtung eines schweiz. Heerdebuches.** Im Einverständniß mit den schweiz. landw. Vereinen, will das Departement des Handels und der Landwirthschaft in Bern, auch für die Interessen der schweiz. Viehzucht ein sog. Heerdebuches errichten, wie solche in Frankreich, England, Deutschland ꝛc. schon längst bestehen und es ist hiefür ein Anmeldungs-Termin bis 15. August ausgeschrieben, innert welchem die schweiz. Viehzüchter diejenigen Thiere anmelden sollen, welche in dem genannten Heerdebuch Aufnahme finden sollen! Wir glauben unsere Leser am besten über das Wesen, die Zwecke, den Nutzen ꝛc. eines solchen Heerdebuches aufzuklären, indem wir nachfolgende faßliche Darstellung des Gegenstandes, dem „landw. Volksblatt" von Solothurn entnehmen:

Das schweiz. Heerdebuch scheint nach den vielen brieflichen Anfragen, oft gar kuriose Dinge, das Interesse der Viehzüchter doch rege gemacht zu haben. Es hat die Fachpresse die schöne Aufgabe, hier belehrend aufzutreten. Aus diesem Grunde hat das „Landw. Volksblatt" vom Anfange an der Sache die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt und in einer Extrabeilage die sachbezüglichen Aktenstücke mitgetheilt. Wie uns scheint, herrscht aber in der so einfachen Angelegenheit

noch große Unklarheit. Zur Klarstellung der wichtigsten Fragen hier Folgendes:

a. Welche Thiere dürfen angemeldet werden und wo hat die Anmeldung zu geschehen? Mit sicherem Erfolge können Zuchtstiere, Kühe und Rinder ganz reiner Rasse (Braun- und Fleckvieh) und von vorzüglicher Abstammung, angemeldet werden. Die Anmeldung hat bis längstens zum 15. August 1879 beim schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departement in Bern zu geschehen und zwar durch einen kurz und deutlich geschriebenen Brief, mit der bestimmten Angabe, was für Thiere angemeldet werden wollen.

b. Was geschieht dann nach der Anmeldung? Im Monat September und Oktober werden die angemeldeten Thiere von der eidgen. Jury auf möglichst geeigneten Schaukreisen, auf Kosten des Bundes, untersucht und je nach dem Resultat für das Heerdebuch empfohlen oder nicht. Ohne ganz strenge Anforderungen wäre das Heerdebuch von höchst zweifelhaftem Werthe und die Züchter müssen sich vor der Anmeldung klar bewußt sein, daß Fachmänner, die ihre Aufgabe genau kennen, die Untersuchung ausführen. Nur diejenigen Thiere, welche von der Jury als für die Aufnahme in's Heerdebuch geeignet erachtet, werden nachher auch in dasselbe eingetragen.

c. Ja was ist das Heerdebuch denn eigentlich? Das Heerdebuch ist ein mit der größten Gewissenhaftigkeit geführtes Geburts- oder Stammregister edler Rassenthiere. Die Anfangs — d. h. diesen Herbst — eingetragenen Thiere bilden die Grundlage des edeln Stammes; es darf deßhalb der Züchter seine eingetragenen Kühe und Rinder und deren Nachkommen in Zukunft nur bei einem im Heerdebuch eingetragenen Bullen gleicher Rasse züchten lassen und es muß die Züchtigung und die Geburt offiziell bescheinigt werden.

d. Was hat das Heerdebuch für einen Nutzen? Der Nutzen des Heerdebuches besteht vorerst darin, daß nur vorzügliche Rassenthiere in dasselbe aufgenommen und im Drucke veröffentlicht werden. Dadurch wird der Eingetragene als Eigenthümer mustergültiger Thiere bekannt. Für die Zukunft erhält er glaubwürdige Ausweise für die Abstammung seiner Thiere und später ist ihm durch das Heerdebuch noch die Möglichkeit geboten, seinen Stamm bis zum Beginn des Heerdebuches und damit seine rationelle und reine Rassenzucht zu jeder Zeit ganz genau nachweisen zu können.

Wir schließen für heute die Beantwortung bisher gestellter Anfragen, verweisen auf das Programm und empfehlen dessen aufmerksames Studium.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 11. Juni.

Vom Schweiz. Post- und Eisenbahn-Depart. wird mitgetheilt, daß sein Versuch, im Sinne der Betriebsübernahme der Nationalbahn durch die Nordost- und Centralbahn zu interveniren, als gescheitert zu betrachten sei. Hievon wird dem von den aargauischen Nationalbahngemeinden aufgestellten Komite Kenntniß gegeben.

Zum Oberlieutenant der Infanterie (Füsiliere) wird befördert: Huber, Albert von und in Basel.

— * Aarau. Der Vorstand des hiesigen Handwerker- und Gewerbevereins hat von demjenigen der Stadt Luzern Kenntniß erhalten, daß sämmtliche Vorarbeiten zur centralschweizerischen Kunst- und Gewerbeausstellung daselbst baldigst erledigt sind; der Termin zur Einlieferung der Arbeiten ist vom 5.—20. ds. und am 6. Juli findet die Eröffnung der Ausstellung statt. Eine Neuheit bei derselben ist, daß keine Prämirungen stattfinden. Der Gewerbeverein Luzern erläßt an den hiesigen eine freundl. Einladung zum Besuche der Ausstellung, welche vom 6. Juli bis 8. Sept. dauern wird.

Bern, 12. Die nationalräthliche Kommissionsmehrheit beantragt, auf die Zollerhöhungen auf Tabak und Cigarren (letztere 100 Frkn. per 100 Kilogr.) einzutreten, dagegen dies nicht zu thun betreffd. Petroleum, Kaffe, Thee, Gewürze. Ferner will sie den Bundesrath ermächtigen, sobald er es thunlich erachtet, einen Zoll bis auf 20 Fr. von 100 Kilos auf Branntwein, Weingeist, Sprit und andern geistigen Getränken zu erheben. Der Beschluß soll als dringlich erklärt werden.

Die Minderheit (Delarageaz und Kaiser) will grundsätzlich auf Erhöhungen nicht eintreten, ev. stimmt sie mit etwelchen Abweichungen der Mehrheit zu.

— Das Leichenbegängniß des Hrn. Schulinspektors König fand am 10. Juni unter starker Betheiligung Seitens seiner zahlreichen Freunde, Collegen und ehemaligen Schüler, so wie auch mehrerer Vertreter von Behörden unseres Kantons und der Stadt Bern statt. Vor Versenkung des Sarges sangen die anwesenden Lehrer der Stadt und die Zöglinge der 1. und 2. Klasse des Seminars Münchenbuchsee das ergreifende Chorlied v. F. Mendelsohn-Bartholdy „Es ist bestimmt in Gottes Rath", worauf Hr. Direktor Rüegg dem verewigten Freunde in bewegten Worten das letzte Lebewohl zurief. Nachdem alsdann ein Lied der Seminaristen verklungen, legte Hr. Kantonsschullehrer Lüthi im Namen der dankbaren Schüler des verewigten Freundes und Lehrers einen Lorbeerkranz als Symbol fortdauernder Ehrfurcht und Liebe auf den Sarg, worauf der Lehrerchor als letzten Abschiedsgruß das Grablied sang „Da unten ist Friede im dunkeln Haus".

— Zu Oberhünigen, Gemeinde Schloßwyl, verbrannte am Nachmittag des 10. Juni das Haus eines Christian Jenni. Der Blitz hatte dasselbe angezündet. Zwei Schweine und sämmtliches Mobiliar blieb in den Flammen.

Zürich. Der immer mehr um sich greifenden Scharlach-Epidemie wegen hat sich die Gesundheitskommission von Riesbach veranlaßt gesehen, Schließung sämmtlicher Schulabtheilungen (vorläufig bis zum 23. Juni) anzuordnen.

— Wetzikon, 8. Juni. Gestern, bei windstillem Wetter und einer Wärme von zirka 18° R. am Schatten, bewegte sich ein ungeheurer Schmetterlingsschwarm über einen großen Theil unserer Gemeinde. Die Schmetterlinge waren Distelfalter (Cardini, L.), welche sich bekanntlich nur von Disteln und Nesseln nähren und bewegten sich mit großer Schnelligkeit, genau die Richtung von Südwest nach Nordost innehaltend. Der Hauptflug dauerte von 3 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends und nahm eine Breite von mehr als einem Kilometer ein. Es war nicht ein Schwarm, der wie bei den Bienen im Zentrum am geschlossensten war, sondern die ganze Linie war von diesem Schwarm gleichmäßig belegt. Die Schmetterlinge flogen in einer Höhe von 2—10 Meter über dem Boden weg, rasch die Häuser und Bäume, welche die Richtung hemmten, umfliegend, um dann dieselbe sofort wieder innezuhalten. Es gelang nur selten, solche zu erhaschen. (N.Z.Z.)

Solothurn. Da der Vergleich mit der Centralbahn betreffend die Wasserfallenbahn endgültig zu Stande gekommen ist, so wird die Stadtgemeinde Solothurn in nächster Zeit über die Summe von Fr. 220,000 verfügen können. Was soll mit diesem Geld geschehen? Nach Ansicht der „Volksztg." sollten die städtischen Behörden ihr Augenmerk den Schulanstalten zuwenden. Die Schulen in Solothurn sind so überfüllt, daß Abhülfe dringend nothwendig ist.

— Olten, 12. Juni. Als Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde wurde bei starker Betheiligung mit Einstimmigkeit gewählt Hr. Henri Majon von Basel, gegenwärtig Vikar an der St. Theodorsgemeinde daselbst. Wir dürfen der Gemeinde zu dieser Wahl gratuliren, und hegen auch die bestimmte Zuversicht, daß Hr. Majon der Mann ist, um die durch den Wegzug des hochverdienten Hrn. Pfarrer Ehrsam entstandene Lücke auszufüllen und daß auch er in Olten einen erfreulichen und segensreichen Wirkungskreis finden wird. (B.N.)

Basel. Das Gewitter, welches Donnerstag Morgens 6 Uhr mit großer Heftigkeit über unsere Stadt hinwegzog, hat manchen Langschläfer aus dem Schlaf aufgeweckt. Ein Blitzstrahl schlug in die Thurneisen'sche Papierfabrik im St. Albanthal, zertrümmerte eine ganze Reihe Fensterscheiben und fuhr dann einem Kamin entlang, ohne weiteren nennenswerthen Schaden anzurichten, da der Schlag nicht entzündete. Dadurch ist jener Stadttheil von Brandunglück verschont geblieben; ein Feuerausbruch hätte in den gefüllten Papierlagerräumen große Dimensionen annehmen können.

— Schützenfest. Die XI. Liste der Ehrengaben weist nun die Zahl von 290 Gaben im Gesammtwerth von Fr. 85,461. 65 auf.

Das Organisationskomite und die Spezialkomites, die sich theilweise ziemlich in Permanenz erklären mußten, zur Bewältigung der sich immer mehr häufenden Arbeit, haben sich in ihren letzten Sitzungen hauptsächlich mit Berathung und Aufstellung der für das Getriebe während des Festes selbst nöthigen Verträge und Reglemente befaßt, damit die ziemlich komplizirte Maschine dann auch in all' ihren Theilen gehörig funktionire.

Neben den Instruktionen und Reglementen für das Heer der Zeiger, Warner, Schreiber und Kassiere, sind es hauptsächlich die Vorschriften für den Fahrverkehr, die Aufstellung der Fuhrwerke, die Vereinbarung eines besondern Tarifs, die Handhabung der Civilpolizei auf Festplatz und Umgebung u. s. w., die gemeinsam mit den staatlichen Polizeibehörden festgesetzt wurden. Ferner sind nun die Verträge mit Hrn. Handloser für die Musik des 6. badischen Infanterieregiments von Konstanz, 43 Mann, und mit Hrn. Rhode für die Musik des 4. bad. Infanterieregiments, 42 Mann, definitiv abgeschlossen worden.

Das Quartier-Komite steht auch schon gerüstet da, indem es bereits über 3000 Betten (1700 in Kaserne und Kornhaus, theilweise für Musik und Angestellte, und 1600 in Privatlogis) zur Verfügung der Festbesucher bereit hält.

Die ausgedehnte Arbeit des Baukomites ist für Jedermann auf der Schützenmatte sichtbar, wo die Festbauten von Stunde zu Stunde mehr Gestalt annehmen, und der Festplatz schon jetzt einen prächtigen Eindruck macht, zur Ehre des unermüdlichen, künstlerischen Wirkens der betreff. Architekten.

Die übrigen Komites haben auch ihren redlichen Theil an der Arbeit, wenn auch jetzt noch weniger in die Augen springend, so wird doch hoffentlich der gute Ausgang des Festes zeigen, daß ihre Mühen im Schießstand, am Gabentempel, in Küche und Keller nicht umsonst gewesen sind.

Die ersten Exemplare des Festthalers sind angelangt und entsprechen vollkommen den gehegten Erwartungen; die Zeichnung ist wirklich schön, und darf sich der Thaler ruhig neben allen seinen Vorgängern sehen lassen. Er wird gerne angenommen und gewiß lange mit Vergnügen als Erinnerung an das Basler Schützenfest aufbewahrt bleiben.

St. Gallen. Die Ebnater sollen an die Stelle des nach Pfäffikon ziehenden Pfarrer Wirth den Hrn. Seifert, zur Zeit Redaktor der „St. Galler Zeitung" und früher auch schon Pfarrer in Ebnat, wieder zu berufen beabsichtigen.

— Gegenwärtig sind Kornhaus und die Kornschuppen in Rorschach so überfüllt und zudem muß eine solche Menge Frucht im Freien auf dem Kornhausplatz gelagert werden, wie zu dieser Jahreszeit seit Mannesgedenken nie. Wahrscheinlich ist dies eine Folge des in Aussicht stehenden erhöhten Kornzolles in Deutschland.

Schaffhausen. Die Geschichte mit dem Mörder Grieshaber, die ihren Anfang nahm mit seiner Angabe, daß er noch einen zweiten Mord begangen habe, hat ihren vorläufigen Abschluß gefunden in dem Geständniß, daß alle jene Angaben Unwahrheit seien, von ihm nur gemacht, um hingerichtet zu werden. Es hat sich herausgestellt, daß das Geistesleben des jungen Mannes ein durch seine sittlichen Verirrungen durchaus getrübtes und zerrüttetes ist. Für den am Gefangenwärter versuchten Todtschlag wird ihm wohl eine zweite Zahl von Jahren zu seiner Zuchthausstrafe zugelegt werden.

Tessin. Im Livinenthal wird gegenwärtig auf's Eifrigste gearbeitet, um in die Abstürze bei der „Biaschina" (bei Giornico) und beim Monte Piottino (bei Faido) zwei große Kehrtunnel zu sprengen. Aus mehr als 15 Eingängen verschiedener Galerien donnern Tag und Nacht Sprengschüsse. Das Thal wird zu beiden Seiten von Bergen eingeengt, drunten in der Tiefe schäumt der Tessin und an den jähen Abhängen längs desselben beginnt sich die Bahnlinie hinzuziehen — ein kühnes Werk des 19. Jahrhunderts. Mehr als 1500 Arbeiter sind schon beschäftigt und von Woche zu Woche mehrt sich die Arbeit. Die Telegraphenlinie muß auf eine Länge von zirka 6 Kilometer versetzt werden und für die Kantonsstraße sind Korrektionen auf lange Strecken nothwendig geworden.

— Die Gotthardbahn hat eine spezielle Ingenieursektion mit Sitz in Bellinzona für den Monteceneri gebildet.

Waadt. Ueber Cossonay zog letzten Sonntag ein furchtbares Gewitter; der Blitz zündete ein Haus an, das aber noch theilweise gerettet werden konnte.

— Wittwe Witschy geborne Delisle in Lausanne hat 18,000 Fr. für verschiedene wohlthätige und gemeinnützige Anstalten, für das Blindenasyl, Kinderspital, Waisenhaus, Kantonsspital, Kinderschule ꝛc. testirt.

— Im Hotel „Beau-rivage" in Ouchy ist der Großherzog Niklaus von Oldenburg mit Gefolge zu einem längern Aufenthalt abgestiegen.

Berlin, 11. Juni. Das Jubelfest nahm den glänzendsten Verlauf, obwohl dabei wiederholte Gewitterregen störten. Es waren fast 6 Stunden lang weit über 100,000 Menschen vom kaiserlichen Palais bis zum königlichen Schlosse versammelt. Nur bei der Rückfahrt wurde die Menge des Jubelpaares ansichtig. Der Enthusiasmus war geradezu unbeschreiblich. Der Kaiser erschien wiederholt mit dem sächsischen Königspaar auf dem Balkon des Palais. Der Kaiser soll über das Fernbleiben des Zaren und seiner Söhne verstimmt sein. Niemand glaubt daran daß der Grund durch die Erkrankung der Großfürstin Maria Paulowna gegeben war. Man spricht viel von Verstimmungen zwischen den Höfen von Berlin, Wien und St. Petersburg. Thatsächlich fand in den letzten Wochen ein lebhafter diplomatischer Schriftwechsel zwischen Berlin und Wien statt. — Fürst Bismarck hielt dem Kaiser gestern einen einstündigen Vortrag, wie es heißt, über die Arbeiten des Reichstags. Der Reichskanzler wird bis Ende Juni in Berlin bleiben.

Nordhausen, 10. Juni. Jakob Plaut hat der Stadt Nordhausen, anläßlich der Feier der goldenen Hochzeit des Kaisers und der Kaserin, 300,000 Mark zur Stiftung einer Alterversorgungskasse geschenkt.

Paris, 11. ds. Der Prinz von Oranien ist heute Morgen hier gestorben. [Kronprinz Wilhelm Nikolaus Alexander Friedrich Karl Heinrich, geb. 4. Sept. 1840 im Haag, ältester Sohn Wilhelms III., Königs der Niederlande.]

Paris, 11. Juni. Es bestätigt sich, daß Blanqui gestern begnadigt und in Freiheit gesetzt worden ist.

— Der Aufstand in Algerien erregt in den offiziellen Kreisen Besorgnisse. Man befürchtet, daß derselbe in Folge des Wiederaufflackerns des religiösen Fanatismus weiter um sich greifen werde; deßhalb sind auch die großen militärischen Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden.

Aus Oberitalien, 9. Juni. Bei einer Reise jetzt in Oberitalien sieht man leider überall die nur zu großen Verwüstungen aller Art welche die letzten achttägigen Regengüsse angerichtet haben. Fast alle Flüsse und Bäche sind aus ihren Ufern ausgetreten gewesen, und haben weite Strecken Landes überschwemmt, die auch jetzt theilweise noch mit Wasser bedeckt sind. Selbst die großen Seebecken vermochten die ungeheuern zuströmenden Wassermassen nicht zu fassen, und der Garda-See z. B. ist so hoch aus seinen Ufern getreten, daß bei Torbole, Riva, Desenzano u. s. w. ein Theil der Straßen und Plätze jetzt noch immer unter Wasser steht. Die Mais-, Wein- und Maulbeerblätter-Ernte hat in fast ganz Oberitalien ungemein durch diese Regengüsse gelitten, ja ist in manchen Gegenden, so besonders bei Brescia und Mantua, fast größtentheils vernichtet worden, so daß man das Elend einer großen Theuerung, ja selbst sogar Hungersnoth befürchtet. Es herrscht unter solchen Umständen eine sehr düstere Stimmung unter der sonst so lebensfrohen italienischen Bevölkerung.

Amerika. In Boston ist Hr. Dr. Med. F. R. Stäheli von Burgdorf gestorben, den alten Häusern in Bern, welche vor 20 und mehr Jahren studirten, wohl bekannt. Er machte als Arzt den amerikanischen Secessionskrieg mit, praktizirte dann eine Zeit lang in New-York und siedelte vor etwa 12 Jahren nach Boston über, wo er unter anderm unserm berühmten Landsmann Agassiz bei seinen Arbeiten behülflich war. Während des Krieges richtete Dr. Stäheli einige interessante Briefe an den „Bund" und beschrieb u. a. den zur Zeit ungeheures Aufsehen erregenden Kampf zwischen beiden Panzerschiffen auf dem Potomac. Friede sei deiner Asche, „alter Stahel!" (Bern. Post.)

Fertigungen.

Aarau, 20. Juni. Gebrüder Graf, Figis, alt Gemeinderaths. — Aarburg, 15. Die Erben des Obousstier, Johannes, Buchbinder. — Beinwyl, Bez. Kulm, 15. Haller, Samuel, Martimelchers, Küfers auf dem Zihl; Dreifuß, B. J., Handelsmann in Reinach — Beinwyl, Bez. Muri, 16. Jenne, Kaspar, Küfer in Wiggwyl. — Bergdietikon, 17. Zeindler, Johann, Zimmermann. — Densbüren, 19. Die Erben des Frey, Jakob, Schneiders, Zimmermanns; Amsler, Rudolf, Rudolfs, Joggenulis. — Kaiseraugst, 16. Schmid-Stöckli, Theodor. — Kölliken, 18. Suter, Rudolf, Decker. — Lengnau, 16. Frau Köferli, Anna Maria geb. Widmer, Bäckers. — Lenzburg, 18. Härdi-Stöckli, Jakob, Buchbinder; Seiler, Reinhards Kinder. — Mellingen, 20. Frei, A., Straßenwärter. — Merenschwand, 19. Die Erben des Rei, Moriz sel. in Unterrüti — Möhlin, 18. Böni, Josef, Josefs, Konraden. — Niederhallwyl, 16. Meier, Anna Barb., Friedr. — Oberbözberg, 16. Fehlber, Jakob, Glaser. — Oberlunkhofen, 17. Die Erben des Bächer, Kaspar, gewesener Zürcherbot. — Ostringen, 17. Die Erbschaft des Ringier, Wilhelm, zum „Raben" in Zofingen. — Olsberg, 14. Kunz, Th., von Arisdorf, (Baselland), Landwirth auf Nußhof. — Reitnau, 14. Hochuli, Anna, Rudolfs, Schusters; Nachlaß des Hauri, Rudolf, gewes. Zolleinnehmer. — Rümikon, 20. Die Erben des Fischer-Maas, Paul. — Schmiedrued, 16. Hintermann, Melchior, auf Walterswolz. — Seon, 16. Urech, Gottfried, Müllers, von Niederhallwyl, in da. — Sins, 19. Humiler, Peter sel. Erben, v. Reußegg; Geschwister Stocker im Wyßthal. — Tägerig, 19. Frau Wittwe Meier, Anna Maria, Krämerin. — Ueken, 16. Holzreuter, Fidel. — Villnachern, 21. Spillmann, J., Schuhmacher; Brändli, Elisabeth geb. Müller, v Unterbözberg, in Aarau. — Wölflinswyl, 16 Herzog, Stefan, Zimmermann; Faßler, Johs, Gemeindeweibel, von Densbüren. — Zofingen, 19. Dätwiler, S., Notar, von da, in Zürich.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 12. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Situation hat sich im Allgemeinen sehr wenig geändert und die Trübung des Wetters von heute früh scheint der Entwicklung einer geringen lokalen Depression in Westdeutschland zugeschrieben werden zu müssen, welche auch die von Karlsruhe und Basel gemeldeten Gewitter veranlaßt haben dürfte. Das Barometer ist seit gestern in der Schweiz im Norden gestiegen. Die Temperatur dagegen gefallen. Seit Mittag heitert das Wetter wieder auf.

Witterungsaussichten für 13. Juni in der Nordostschweiz:
Warmes Wetter bei leicht bewölktem Himmel und Tendenz zu Gewitterregen.

Pariser Observatorium vom 12. Juni 1879.
Das Barometer steht sehr hoch, aber eine Depression ist seit gestern angekündigt im Zentrum über Irland. Wahrscheinlich ist: schwacher veränderlicher Wind. Warmes Wetter, bewölkter Himmel. Einige Gewitter sind wahrscheinlich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Am **Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar in Aarau** soll der **Violinunterricht** eingeführt werden, und es wird hiemit die Stelle eines Lehrers für denselben zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Aspiranten haben sich bis zum 21. Juni schriftlich bei Unterzeichnetem anzumelden, welcher ihnen auch nähere Auskunft über die Bestimmungen des aufgestellten Reglements ertheilen kann.

Aarau, den 12. Juni 1879.

Namens der Direction,
Der Vicepräsident:
E. Zschokke.

Für das bevorstehende **Jugendfest** empfehle meine schöne Auswahl

Piqués & Mousselines

zu billigsten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Beachtenswerth für jede Hausfrau, Wasch- & Bügel-Anstalten, Hôtel-Besitzer, Restaurationen!

Amerikanische

Oswego Silberglanz-Stärke

für feine Waschzwecke besonders präparirt, gibt dem Weißzeug ein schönes Aussehen.

Oswego Korn Stärkemehl

für Puddings, Eiscrême, Kuchen ꝛc.

Als **Kinder Nahrungsmittel** ist es mit Milch gekocht besonders zuträglich, in Packet à 1 Pfd. amerik., billigst zu beziehen bei

Eduard Eggen.

Ein tüchtiger Bäcker,

der selbstständig arbeiten kann, sucht so bald als möglich eine Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte ein **Mädchen** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sonntag den 15. Juni 1879:

Grosses Concert

im Kronengarten in Lenzburg
der berühmten
Kur-Kapelle Seelisberg aus Basel,
von halb 2 Uhr bis 6 Uhr & von 7 bis 10 Uhr. — Eintritt 50 Cts.
Höflichst empfehlend
Die Kapelle S. B. Müller.

Bad- & Kurort Lauterbach,

Gemeinde Ostringen, Canton Aargau,
eröffnet seit 18. Mai,
an freundlicher Lage in waldiger Umgebung, mit herrlicher Aussicht auf das Alpengebirge, nach Norden und Osten geschützt, schönste Gelegenheit zu lieblichen Spaziergängen in Tannen- und Buchenwäldern, auf Sichelischloß und Engelberg, sowie in die benachbarten Ortschaften des Wigger-, Aar- und Suhrenthals. Zuvorkommende freundliche Bedienung. Pensionspreis Fr. 3. 50. Zimmer von 50 Ct. — Fr. 2. — Kuh- und Ziegenmilch; Bäder mit und ohne Soole; auf Wunsch auch Nadel- und andere Bäder. Im neuen Kurhause hübsche Zimmer mit guten neuen Betten und großem luftigen Saale, wo auch größere Gesellschaften gute und billige Mahlzeiten verabreicht werden können. — Den alten Gönnern und Freunden für ihren bisherigen geneigten Zuspruch bestens dankend, empfiehlt sich neuerdings wieder:
(M-2020-Z) **Familie Schaffroth.**

Eichenschälholz & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen Dienstag den 17. Juni, Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald: **„Grubenwald"** bei Hausen verkauft:
30 Ster Eichenschälholz und 374 Stück Schälwellen.
Nachher verpachtet: Die Schlagflächen pro 1879 im **Tann- & Grubenwald** zu dreijähriger landwirthschaftlicher Zwischen-Nutzung. **Sodann kommt sämmtliches auf dem Kahlschlage im Tannwald sich noch vorfindende Bau-, Nutz- & Brennholz zum Wiederverkauf,** gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen. — Endlich wird noch versteigert: Das **Gras** ab den Waldwegen und dem Schießplatz, sowie 2 Windfalltannli. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 12. Juni 1879.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Juni 1879
im Binzenhof,
wozu höfl. einladet
U. Rynker.

Zum Ausleihen:

Fr. 13,000. — auf doppelte Hypothek und Bürgen, nicht unter Fr. 1000. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf über die Gasse:

Guter Landwein

per Liter à 40 Ct. und **Weinessig** à 30 Ct. der Liter bei
J. Käser, Wirth in **Schönenwerth.**

Handschuhe.

Fil d'Ecosse

verkaufe so lange Vorrath unter den Ankaufspreisen.

Frau Hernandez,
703 Ziegelrain, 1. Stock.

Gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Von der Post bis in die Stadt **100 10er & 100 5er Marken.** Der redliche Finder wird ersucht dieselben bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Heu- & Emdgras

ab ca. 3 Juch. (1 Hect. 8 Ar.) Mattland in der Telli von Herrn F. Siebenmann-Nürk zu verkaufen bei
Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zwei schön möblirte **Zimmer** mit oder ohne Pension für zwei Herren, in Nr. 914 zu erfragen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr:
Ein neues Lied für das Kunstfest!

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 15. Juni, Nachm. 2 Uhr,
im Schachen.
Munition auf dem Platze.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am Sektionswettschießen betheiligen wollen, sind besonders ersucht, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anlage einer **Cementcoulisse** am linkseitigen Aarufer wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne, Vertrag und Vorausmaß sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, ebendaselbst werden die verschlossenen Angebote, welche nach Procenten des Voranschlags gestellt sein müssen, bis zum 16. Juni nächsthin, entgegengenommen.

Aarau, den 9. Juni 1879.

Die Bauverwaltung.

Kottmann's

Solothurner Cigarren

mit Prämien
empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Firma-Stempel

aus Gummi (neuste Construction.)
Dieser Stempel leistet Abdrücke auf Holz, Stroh, Papier, Stoffe, Metall, Leder, Glas und Porzellan.
Allein-Depot für Aarau bei

H. Helm-Gysi.

Fischer-Geräthschaften

in neuer großer Auswahl zu billigen Preisen, empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nro. 1, Aarau.

Frische

Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Billig zu verkaufen:

1 polirter runder Salontisch, 1 polirter Eßtisch, zusammenlegbar, 1 polirter Waschtisch mit Marmorplatte.

Bei wem, ist durch die Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, im Hammer Nr. 185 b.

Dr. Willmar Schwabe's

verbesserter homöopath. Gesundheitskaffee

ist unter allen Kaffeesurrogaten das vorzüglichste Getränk, weil er keinerlei schädliche, sondern ausschließlich der Gesundheit zuträgliche Bestandtheile enthält und **an Geschmack dem Bohnenkaffee gleich** kommt, während er im Preis ganz bedeutend billiger wie der letztere. **Für den Arbeiterstand unentbehrlich,** erfreut er sich besonders in Fabrikgegenden einer großen Beliebtheit, doch wird er auch von allen andern Klassen gern getrunken.

Depots werden an Spezereihändler, sowie an Private abgegeben und wolle man sich bezüglich der nähern Bedingungen brieflich an das Schweizerische Generaldepot von **Rudolf Fastenrath** in **Herisau** wenden, das auch Probebestellungen entgegennimmt.

Zu vermiethen:

Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Confection.

Bei der schon ziemlich vorgerückten Jahreszeit und in Anbetracht der leider nicht günstigen Witterung bin ich ermächtiget sämmtliche auf Depot liegende

Jaquettes & Mantelets

10 Procent unter dem Preise zu verkaufen. —
Mit dem 16. Juni gehen die Artikel ins Hauptgeschäft zurück. —
Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. A. Bell.

Die Färberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt von C. Ladendorff in Basel

empfiehlt sich für Aarau und Umgebung bestens.

Ablage bei **Frau Coradi-Stahl.**

St. Laurenzenbad.

1 Stunde von Aarau **in idyllischer Lage.**

Nach der Analyse von Hr. Prof. Bolley ist die Quelle dieses Bades zwischen diejenigen von Leuk und Pfäffers einzureihen. Ihre günstigen Heilwirkungen erweisen sich bei allen Hautkrankheiten, sowie bei Gicht, Rheumatismen, Lähmung 2c. — Brustkranken Personen und überhaupt allen denen, welche der Ruhe und Erholung bedürfen ist der Aufenthalt in dieser gesunden Bergesluft bestens zu empfehlen.

Pensionspreis Zimmer inbegriffen: I. Classe Fr. 5, II. Classe Fr. 3. 50.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ww. Schmuziger.

Axenstrasse. **Tellsplatte.** Vierwaldstättersee.

Hôtel & Pension.

Eröffnung den 1. Juni.

Es empfiehlt sich den verehrt. Schulen, Gesellschaften und Pensionären ergebenst
(H-2182-Q) **Gebrüder J. & M. Imhof.**

Weinhandlung von A. Birmann-Probst in Aarau.

Dieselbe empfiehlt, nebst den bekannten besseren Sorten weißen und rothen französischen **Tisch-, Coupir- & Flaschenweinen,** eine größere Parthie garantirt reelle **Arbeiter- & Tischweine** (weiß und Schiller) à Fr 35. bis 40. per Hektoliter frei ab Aarau, ohne kantonales Ohmgeld. Muster stehen zu Diensten.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Auswahl und zu billigen Preisen:

Tüll & Cachemir, Fichu, Paletôts, Ueberwürfe, Regenmäntel, Morgenkleider, Matinés, Unterröcke, Schürzen, Corsets, Tüllcravatten & Spitzen, Lavallières

für Kinder & Erwachsene.

Handschuhe: Glacé, Dänische, Fil de Perse, Fil d'écosse, sowie meine übrigen **Modenartikel** bestens

Amalie Gottschalk.

Kurort Menzberg, Kt. Luzern,

1010 Meter über Meer,

wird mit 1. Juni wieder eröffnet. Vom 20. Juni an Telegraph im Kurhause Pensionspreis bis Mitte Juli bedeutend ermäßigt.

Sich bestens empfehlend

Riedweg-Graber.

Fichus parisiens in Tüll & Cachemir

von Fr. 6. bis 20. halte bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Wasserleitungen.

Für Erstellung derselben empfiehlt sich ebenfalls mit Garantie

A. Keller, **Mechaniker.**

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes werden von heute an neben der **Apotheke Weibezahl,** Rathhausgasse, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Porzellan, Halbporzellan, Steingut & Glaswaaren

verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Sommer-Ueberzieher, ganze Anzüge

in Bukskin, Tuch & Leinen,

Jaquets, Vestons, Paletots, Joppen

in Stoff, Cachemir, Sicilian,

Alpacca, Lüstre, Orlean, Drill & Docks, nebst Schlafröcken & engl. Regenmänteln, in allen Preisen frisch und vortheilhaft assortirt, empfiehlt billigst und gut

R. Graf-Morath.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Der unter Pflegschaft stehende Wydler, Karl Friedrich, Sohn des Friedrich Wydler-Zellweger, geb. den 16. Heumonat 1819, welcher sich Mitte der Dreißiger-Jahre als Handelsbeflissener nach Smyrna begab, wird hiemit, nachdem seit mehr als 30 Jahren keine zuverlässige Nachricht über ihn eingegangen ist, aufgefordert, dem Bezirksgericht Aarau binnen Jahresfrist, von der erstmaligen Publikation an gerechnet, von seinem Leben Kenntniß zu geben, unter der Androhung, daß die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde, wenn der Aufgeforderte innert festgesetzter Frist nicht erscheint, oder das Gericht nicht in anderer Weise in die Kenntniß seines Lebens setzt.

Aarau, den 31. Mai 1879.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Ält pr. ½ Ko. 55 Ct
magere " " " " 35 "

Gebrüder Schießer.

Firma-Stempel

liefert billigst

A. F. Müller, Milchgasse, Aarau.
Preis-Courant gratis und franco.

Nürnberger

Ochsenmaulsalat

in Fäßchen von circa 10 Kilos empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Pavillon-Gartenschirme

leicht transportirbar,

Maler- & Geometerschirme

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfab., Aarau.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emd

ab circa einer halben Jucharte, in Nro. 485 in der Gais.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen, auf allen Poststationen und den meisten Bahnhöfen zu haben:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz
Sommer-Saison 1879

redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Wegen seiner großen Uebersichtlichkeit allen bisher existirenden schweizerischen Kursbüchern vorzuziehen.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu miethen gesucht:

Eine (O F 1951 c)

Ladenlocalität

mit kleinerer Wohnung in einer größern gewerbreichen Ortschaft gegen pünktlichen Zins. Offerten s. d Chiffre O 951 Z an **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 139.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 14. Juni 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

15. Juni:

1734. Nach einer handschriftlichen Chronik eines unbekannten Aarauers verordneten Schultheiß und Räthe von Aarau an diesem Tage, daß hinsichtlich des Maienzuges folgende Aenderungen stattfinden sollen:

Es sollen fürohin die Schulen an diesem Tage in die Kirche ziehen, der Pfarrer solle eine dazugestellte Predigt halten mit Gesang vor- und nachher, darnach soll ein Knab vom Herr Schulmeister auftreten und eine Ansprach halten, auch einer vom Herrn Provisor aus der Lateinschule, mit dazwischen gehaltenem Gesang.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 13. Juni.

Hr. Präsident Künzli ladet auf Wunsch des Centralkomites für das eidg. Schützenfest in Basel die HH. Nationalräthe zur zahlreichen Betheiligung des vaterländischen Festes ein.

Ueber die Erhöhung des Eingangszolles auf einigen Waarengattungen erstattete Hr. Feer-Herzog Bericht.

Es beantragte der Bundesrath zum Zwecke, dem Bunde in den nächsten Jahren die zur Bestreitung für die Anleihen der Gotthardsubsidien, Monte Cenere-Subsidie, wie für Beiträge an die Haslithalentsumpfung und der Aawasser wie der Melchaa, der Polytechnikumsbauten, der Erweiterung des Bundesrathhauses in Bern die nöthigen Summen zu verschaffen, wie wir bereits gemeldet haben, eine Erhöhung der Zölle, und zwar auf Tabak, Kaffee, Thee, Gewürze und auf Petroleum.

Die Rein-Mehreinnahme, welche aus diesen Zölle-Erhöhungen dem Bunde erwachsen soll, beläuft sich nach der Meinung des Bundesrathes auf ca. Fr. 1,032,000.

Der Berichterstatter der Kommissionsmehrheit (welche aus den HH. Feer-Herzog, Keller, Kuhn, Moser, Petitpierre besteht), erklärte im Wesentlichen Folgendes: „Wenn auf der einen Seite behauptet werde, der Bund bedürfe zur Erhöhung seiner Einnahmen keiner neuen Steuern, so finden dagegen andere, daß wohl freilich um den bevorstehenden schweren Ausgaben zu begegnen, man auf vermehrte Einnahmen denken müsse. Eine Zollerhöhung sei deßhalb wohl angezeigt. Vor der Hand handle es sich darum für Produkte aus Ländern, mit denen wir keine Handelsverträge besitzen, Zollerhöhungen eintreten zu lassen.

Mit dem Vorgehen des Bundesrathes sei die Kommission im Ganzen genommen einverstanden und sie will den Tabak wie der Bundesrath, aber auch zugleich den Branntwein, Weingeist u. s. w. belasten. Mit der Mehrbesteuerung von Petroleum, Kaffee, Thee, Gewürzen hätte aber die Kommission noch gerne zugewartet, denn dringende Volksbedürfnisse zu belasten widerstrebe der Kommission. Die Grenzstädte Basel und Genf bekämpfen zwar zur Zeit diese Bestrebungen; so sehr nun die Interessen dieser achtungswerthen Städte zu berücksichtigen, müsse man doch anerkennen, daß dieselben dem Ganzen unterzuordnen seien. Das sei sicher, daß auch im Innern der Eidgenossenschaft diese Zollerhöhungen ebenso ungünstig aufgenommen werden. Weil nun unsere Handelsverträge demnächst ihrer Kündigung und ihrem Ablauf entgegen gehen, so gerathen wir dabei zwischen zwei Mühlsteine. Der nervus rerum sei und bleibe für uns der Handelsvertrag mit Frankreich, welcher auf Ende dieses Jahres ablaufe, wodurch auch die von Oesterreich, Belgien und Italien auslaufen würden. Mit dem heutigen Beschluß würden nun die Handelsverträge nicht berührt, da erst ein neuer Vertrag mit Frankreich Consequenzen nach sich ziehen würde. Wenn wir uns aber heute aus einer Zollerhöhung auf Tabak und Kaffee 2c. eine Einnahme schaffen, so sei die Kommission mit dieser Mehreinnahme einverstanden, füge aber dem Tabak noch den Branntwein, Weingeist und Sprit bei. Da nun der Zoll erhöht werden müsse, so müsse er eben auch gegenüber Frankreich erhöht werden, indem sonst Deutschland gegenüber dieser Zoll ebenfalls nicht erhöht werden könnte, infolge der deutschen Retorsionsartikel. Es steht deßhalb die Kommissionsmehrheit nicht an, diese Zollerhöhung im Einverständniß mit dem Bundesrathe auf Tabak und Sprit zu befürworten.

Herr Dr. Kaiser will den Bemühungen zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts seine Anerkennung nicht versagen. Dagegen hätte der Bund auch große Ersparnisse machen können, so z. B. die Kosten für den Sommerfeldzug von 1870. Es sei zu bedauern, daß die Revision des Zolltarifs durch die heutige „Bagatellrevision" gehemmt werde. Jedenfalls sei der Gedanke einer Mehrbesteurung von Kaffe und Petroleum kein glücklicher. Habe man das Gleichgewicht herstellen wollen, so hätte man vor Allem aus die Ausgaben herabzudrücken versuchen sollen. Der Bundesrath habe ziemlich bismarkisch verfahren und die Räthe durch eine späte Vorlage überraschen wollen. Das sei klar, daß der alte Zolltarif von 1848 endlich gründlich revidirt werden müsse. Gewisse Zollansätze müßten erhöht, andere aber erniedrigt werden. Eine allgemeine Zollrevision müsse erfolgen. Gerade gegen die Vorschläge des Bundesrathes und der Kommission tritt aber der Redner auf, da nicht bloß Nahrungsmittel und Konsumationsmittel einer Mehrbesteurung unterworfen werden sollen. Die Haltung des Bundesrathes müsse eine entschiedenere werden; um so mehr als Staaten wie Deutschland, Italien und Frankreich sehr viel bei uns einführen, so daß wir gar wohl auch etwas verlangen dürfen. Zu bedauern sei es, daß der Bundesrath immer noch keine Vorlage in Betreff der Rückvergütungen vorgelegt habe. Die gegenwärtige Vorlage bessere nichts, da sie zu einseitig sei. Ueberhaupt solle man doch dem Bundesrath nicht mehr bewilligen als er verlange. Unter keinen Umständen kann sich aber der Redner mit der Verwendung der Mehreinnahmen einverstanden erklären, da solche leider zwei Molochen und zwar dem Gotthardmoloch und dem Militärmoloch geopfert werden sollen.

Unser zukünftiges jährliches Defizit hange von der Amortisation der Beiträge für die Aufforstung im Hochgebirge und Anderem ab. Jedenfalls betrage dasselbe 3—4 Mill. Herr Dr. Kaiser beantragt denn auch, als Vertreter der Kommissionsminderheit, in den vorliegenden Entwurf gar nicht einzutreten, eventuell aber nur die Zollerhöhung auf Tabak auszusprechen.

Herr Oberst de Gingins verlas in Abwesenheit des Herrn Obersten Delarageaz dessen französisch abgefaßten Bericht der Kommissionsminderheit. Hr. Bundesrath Bavier empfahl den bundesräthlichen Entwurf, betonte, daß eine Spritsteuer gegenüber den Handelsverträgen nicht einzuführen sei und daß die Zollerhebnisse auf Kaffee, Petroleum und Thee nicht spürbar wirken werden. Herr Chenevière ritt sein Steckenpferd, daß durch ein neues Schuldenanleihen die alten Schulden gedeckt würden. Hr. Bucher ist im Prinzip mit der Kommissionsmehrheit einverstanden. Er widerlegte Hrn. Chenevière und ist gegen die vom Bundesrathe beantragte Zollerhöhung auf Lebensbedürfnisse, da diese Anträge zu weit gehen. Sprach sich auch gegen die vom Auslande fortwährend gegen die Schweiz errichteten Zollbarrikaden aus, und tadelte den Bundesrath, daß er in dieser Hinsicht zu wenig Schutzvorkehren treffe. (Morgen Fortsetzung.)

Bern. (Korr.) Der Ständerath hat am 13. d. die Berathung über die Staatsrechnung pro 1878 zu Ende geführt. Ueber das Zoll- und Finanz-Departement referirten Schaller und Vigier, über das Eisenbahn- und Post-Departement Clausen und Estoppey. Es wurde die Staatsrechnung genehmigt.

Der Ständerath behandelte hierauf das Abstimmungsergebniß über die Revision des Art. 65 der Bundesverfassung. Darüber waren Alle Deputirten einig, daß die Revision angenommen worden, dagegen erhob sich eine Diskussion darüber, ob der Kanton Solothurn als annehmender oder verwerfender Stand anzunehmen sei, da sich in diesem Kanton zwar wohl eine Mehrheit der Stimmenden für die Annahme ausgesprochen, diese Mehrheit aber keineswegs die absolute betrage. Auf den Antrag von Hr. Freuler wurde diese Frage offen gelassen und einfach erklärt, der neue Art. 65 sei vom Volke wie von den Ständen angenommen worden und derselbe trete vom Tage des Beschlusses an in Kraft.

Hr. Brosi hatte das Postulat gestellt, daß die Post- wie die Telegraphenbeamten ihr Stimmrecht auch gehörig ausüben können. Dasselbe wird bis zur Behandlung der Frage über Ergänzung der eidg. Abstimmungsgesetzgebung verschoben.

Das Conzessionsbegehren für eine Straßenbahn Genf-Ferney wurde an den Bundesrath zur nochmaligen Prüfung zurückgewiesen und in Bezug der Handels- und Fabrikmarken dem Beschlusse des Nationalrathes beigestimmt, diese Frage in der Dezembersession zu erledigen.

Es wählte der Ständerath in die Eisenbahnkommission: Kappeler, Schaller, Estoppey, Vigier, Wirz, Lusser und Keller.

In die Miltärsteuer-Commission: Hold, Muheim, Blumer, Rieter, Ador, Brosi und Zschokke.

Montag 3 Uhr Abendsitzung.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 12. ds.

Herr J. G. Suter-Vermeulen, seit 1865 Generalkonsul der Niederlande bei der Eidgenossenschaft, bringt zur Kenntniß, daß ihm auf sein durch Gesundheitsrücksichten veranlaßtes Demissionsgesuch hin die Entlassung zwar noch nicht förmlich ertheilt, daß ihm aber die Geschäfte abgenommen und bis zur Wahl seines Nachfolgers Hrn. Vizekonsul L. E. Gauchat in Bern übertragen worden seien. Es wird Hrn. Suter der Dank des Bundesrathes für sein während der Dauer seiner Amtsführung im Interesse schweiz. Staatsangehöriger stets bewiesenes gefl. Entgegenkommen ausgesprochen.

Herrn Lyell F. Adams, welcher von der Regierung der Verein. Staaten von Amerika an die Stelle des nach Leipzig versetzten Hrn. Eglinton Montgomery zu ihrem Konsul in Genf ernannt worden ist, erhält das Exequatur.

Nachdem sich die gesetzgebenden Räthe unterm 10. ds. auf den Betrag von Fr. 35 als Taxe für die Ertheilung der Bewilligung zum Erwerb des Schweizerbürgerrechtes geeinigt haben, wird

der Bundesbeschluß vom gleichen Tage betreffend Kanzleigebühren unter Ansetzung der Referendumsfrist auf 10. Septbr. d. J. im Bundesblatt veröffentlicht.

In Ersetzung des verstorbenen Oberstlieutenant Eduard Pictet-Mallet in Genf wird als Divisionsingenieur der I. Armeedivision Hr. Major Ed. von May in Bern ernannt, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieut.

Durch Bundesbeschluß v. 25. Juli 1867 ist für das Unternehmen der Juragewässerkorrektion auf dem Gebiete des Kts. Bern ein Bundesbeitrag von Fr. 4,340,000 bewilligt worden. Die Gesammtkosten für das Werk betragen auf 31. März 1879 Fr. 8,907,932. Nach dem vom Bundesrath 1868 festgestellten Verhältniß von 434 : 1000 beläuft sich der Bundesbeitrag an diese Summe auf Fr. 3,866,043. Nachdem hieran bisher 21 Zahlungen im Gesammtbetrag von Fr. 3,793,433 geleistet worden sind, wird nunmehr der Regierung von Bern eine 22. Abschlagszahlung von Fr. 72,609 zuerkannt.

Hrn. Adolf Kopp von und in Oberfrick wird die wegen anderweitiger Anstellung erbetene Entlassung als Hülfsinstruktor der Artillerie unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Es werden genehmigt, die Pläne für 1) zehn auf den Linien der westschweizerischen Bahnen neu zu erstellende Wärterhäuser; 2) ein Verbindungsgeleise von der Nationalbahnstation Safenwyl zur Dampfsäge der HH. Hüssi und Künzli daselbst; 3) ein Verbindungsgeleise von der S. C. B. Station Schönenwerth zum Lagerhause des Herrn C. F. Bally in dorten.

Die dem Bundesrathe zustehenden Wahlen in den Verwaltungsrath der Gotthardbahn sind gefallen auf die Herren:

Allievi, Mitglied des Parlaments in Rom; Kinel, Geheimer Rath in Berlin; Massa, Generaldirektor der oberitalienischen Bahnen in Mailand; Mebes, Generaldirektor der Elsaß-Lothringen Bahnen in Straßburg; Rohr, Regierungsrath in Bern; Spiller, Regierungsrath in Zürich.

Den gesetzgebenden Räthen wird folgender Entwurf eines Bundesbeschlusses betr. die Monte-Cenere-Linie vorgelegt:

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 12. Juni, beschließt:

1. Der Bundesrath wird ermächtigt, mit dem Königreich Italien einen Vertrag über gemeinsame Subventionirung der Monte-Cenere-Eisenbahn abzuschließen und im Namen der Eidgenossenschaft eine Subsidie von 3 Mill. Fr. unter der Bedingung zuzusichern, daß der Kts. Tessin an diese Summe einen Betrag von einer Million übernehme und daß die Eidgenossenschaft außer der genannten Leistung keine weitern als die in den Verträgen vom 15. Oktbr. 1869 und 12. März 1878 schon begründeten Verbindlichkeiten eingehe.

2. Der vorstehende Bundesbeschluß tritt sofort in Kraft.

Bern, 12. Juni. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Während der Dauer des eidg. Schützenfestes in Basel d. h. vom 5. bis und mit 15. Juli nächsthin werden auf dem Festplatze ein Post- und Telegraphenbüreau bestehen. Das Postbüreau befaßt sich mit sämmtlichen Dienstzweigen, ausgenommen den internationalen Geldanweisungs- und Einzugsmandatverkehr.

Gegenstände, welche von den Adressaten auf diesem Büreau abgeholt werden wollen, müssen ausdrücklich die Bezeichnung „poste restante Festplatz Basel" tragen.

Aargau. Für die nächsten Montag im Kreis Wohlen stattfindende Großrathswahl wird Hr. Dr. Bruggisser vorgeschlagen.

— Für das im Juli in Wohlen stattfindende Musikfest haben sich auch die Vereine Buchs und Biberstein angemeldet.

— Das zirka 150 Jucharten haltende Staatsgut Muri mit Oekonomiegebäuden und Wohnung ist zur Neuverpachtung ausgeschrieben. Pachtliebhaber wollen sich bis 28. Juni an Staatswirthschaftsdirektor Dr. Brentano in Aarau wenden.

— Das Bezirksgericht Bremgarten hat von 4 Kandidaten den jetzigen Hrn. Bezirksverwalter Furter zum Gerichtsschreiber gewählt.

— Bremgarten, 10. Juni. Auf dem heutigen Jahresviehmarkt wurden 80 Ochsen, 187 Kühe, 263 Rinder, 367 Schweine aufgeführt. Die letzteren wurden fast alle zu ziemlich hohen Preisen verkauft, während auf dem Viehmarkte Verkäufe zu nur billigen Preisen erzielt wurden. Viehpreise sind im Sinken begriffen.

Bern. Der Vorstand des bern. Schützenvereins hat gestern Nachmittag beschlossen, die kantonale Fahne Mittwoch den 9. Juli in Basel zu übergeben. Am genannten Tage, Morgens 8 Uhr 15 Minuten wird dieselbe unter Begleitung der Thuner, Simmenthaler und Oberländer Schützen von Thun verreisen und Nachmittags 2 Uhr in Basel eintreffen. Auf allen größern Stationen unsers Kantons werden die Schützen sich der Fahne anschließen, so daß dieselbe unter Begleitung von 300 bis 400 Bernern in Basel ihren Einzug halten wird.

Die radikal-demokratische Fraktion der eidgen. Räthe hat gestern definitiv darauf verzichtet, den Bundesrath in Sachen der Ausweisung Gehlsen's zu interpelliren. Möglich, daß nun von einzelnen Mitgliedern der Bundesversammlung eine Interpellation gestellt wird.

Zürich. Der Männerchor Zürich ist nach den „Zürch. Nachr." Samstag den 14. Juni, Morgens halb 7 Uhr, hier abgeprotzt. Die Farben der Vereinsfahne, weiß und blau, wurden den eidg. Farben durch Anbringung eines Schwenkels vermählt. Den Rotterdamern steht außer dem speziell für den „Rotte's Mannerkoor" zu seinem Jubiläum bestimmten schönen, nach Holbein'schem Styl ausgeführten Becher eine weitere Ueberraschung bevor. Als „Gruß vom Pilatus" wird eine Gabe, das „weiße Kreuz im rothen Feld" darstellend, und aus Alpenrosen und Edelweiß zusammengestellt, überreicht werden.

— Der Männerchor in Zürich hat in sehr zahlreich besuchter Versammlung mit an Einmuth grenzender Mehrheit beschlossen, das eidg. Sängerfest pro 1880 gemeinsam mit der „Harmonie" zu übernehmen, unter der Bedingung jedoch, daß die längst schon von den Zürcher Vereinen und hauptsächlich vom Männerchor angestrebten Reformen im Wettgesangwesen und solcher im Sinne der vollständigen Ausschließung der Wirthschaft von der Konzertlokalität (Festhütte) vom eidgen. Zentralkomite genehmigt werden. Die Platzfrage ist insofern gelöst, als man den Raum außerhalb der Synagoge, Eingangs zum Seefeld, dazu in Aussicht genommen hat. Donnerstag hat die „Harmonie" über diese Angelegenheit Beschluß zu fassen und steht es zu erwarten, daß auch sie die Frage in dem erwähnten Sinne erledigen wird, da ja die beidseitigen Vorstände in der Sache vollständig einiggehen.

— Gestern Morgens 3 Uhr wurde in einem hiesigen Hotel ein entsetzliches Verbrechen verübt. Ein 19jähriger Waadtländer, Samuel Buffy von Mornaz, Weinreisender, logirte seit einigen Tagen hier. Vorgestern Abend lud er einen hier wohnenden Studirenden, der ihn als Freund betrachtete, zu einem Besuche ein. Morgens 3 Uhr fiel im betreffenden Zimmer ein Schuß. Der herbeigeeilte Portier fand den Samuel Buffy im Gang außerhalb des Zimmers mit einem Revolver in der Hand, im Zimmer dagegen dessen Kameraden durch Messerschnitte in den Hals getödtet und das Bett, in dem das Opfer noch lag, in Flammen. Buffy will in seinem Bette plötzlich von 2 Attentätern im Schlafe überfallen, gewürgt und um 5000 Fr. beraubt worden sein. Die Eindringlinge haben sich durch ein Fenster geflüchtet. Zugleich habe er das Bett in Flammen und seinen Freund todt gefunden. Indessen ist Buffy unzweifelhaft Thäter und seine Angaben erlogen. Nach einigen Indizien dürfte Eifersucht das Motiv der That sein. Die beiden jungen Männer lernten sich vor einigen Jahren in einem Institut am See kennen. Der Ermordete heißt Karl Greiloz von Ollens, geboren 1860; sein Vater ist Gerichtspräsident in Aigle. Man fand 8 Quetschwunden am Hinterhaupt und 9 Schnittwunden am Hals.

Uri. Die Gotthardbahnarbeiten sind auf den Linien Sisikon-Flüelen und Silenen-Wasen im vollen Gange, während die Linie Flüelen-Altorf wegen den noch unerledigt hängenden Bahnhoffragen von Altorf und Flüelen noch nicht in Angriff genommen ist. Eine Masse fremder Arbeiter, meistens Italiener und Südtiroler, sind im Land und fanden oder suchen Arbeit und Verdienst. Aber auch an fremden Spekulanten und Glücksrittern hat es keinen Mangel. Großartig darf auch die Einfuhr von Arbeitsgeräthschaften und dergleichen genannt werden. Zahlreiche Wagen führen fast täglich Rollwagen, Schubkarren, Spaten, Eisenbahnschienen, Gerüstholz ꝛc. ꝛc. landaufwärts und vermögen kaum den großen Vorrath solcher Waaren, welche durch die Dampfschiffe nach Flüelen gebracht werden, rasch genug vorwärts zu befördern. Die Spitze der Bau-Gesellschaft Flüelen-Göschenen, nämlich die HH. Ingenieur Moser, Chef der Gesellschaft, und Guyer, Finanzier derselben, sowie Hr. Ziegler haben, wie billig und recht, in unserer Residenz ihren Wohnsitz aufgeschlagen, während die HH. Schmuziger und Ingenieur Fischer in Amsteg domiziziren. (Vtrld.)

Zug. Im Kantonsrathe kommt am Montag die Subventionsfrage für die Gotthardbahn zur Verhandlung; der Antrag der Regierung, über welchen sie sich mit der Gotthardbahn verständigt hat, geht dahin, daß Zug seine ganze Subvention von 250,000 Fr., wie sie vereinbart war, einbezahle, jedoch jährlich während 20—25 Jahren Fr. 5000 als Entschädigung zurückerhält, wenn die Linie Zug-Walchweil-Goldau nicht gebaut wird. Der Antrag hat, da frühere Subventionsgegner denselben einbringen, alle Aussicht auf Annahme.

Solothurn. Das „Olt. Wchbl." schreibt: Der „Heuet" hat begonnen und liefert einen unerwartet reichen Ertrag. In gutem Mattlande soll der Ertrag nicht hinter dem letztjährigen, der bekanntlich ein außerordentlich reicher war, an Quantität zurückbleiben, an Qualität, wenn das Heuwetter nicht gar zu ungünstig werden sollte, bedeutend übertreffen, ein Ergebniß, das die Viehpreise wieder zum Bessern wenden wird.

Basel. Zwei Parzellen Bauplatz an der Gerbergasse, zusammen 809 Quadratmeter, wurden letzthin von Baumeister Zehnder, dem die dritte Parzelle schon gehört, zum Preis von Fr. 151,350 ersteigert, der Quadratmeter kommt somit auf Fr. 187. 32½ zu stehen, der Quadratfuß auf Fr. 16. 86.

Freiburg. Die Ernteaussichten, schreibt das „Journ. de Fr.", sind nicht so trostlos wie man befürchtete. Die im richtigen Momente gepflanzten Kartoffeln sind kräftig gewachsen und sehen gut aus. Dasselbe kann vom Korn gesagt werden. Das Gras ist in Folge des feuchten und in letzter Woche heißen Wetters schnell und dicht gewachsen; die Qualität des Futters wird, wenn nicht wieder ungünstiges Wetter eintritt, bedeutend besser als das letztjährige, die Quantität eine befriedigende sein. Die Obstbäume haben ebenfalls weniger gelitten als man erwarten durfte; besonders die Apfelbäume sind prächtig. Die Reben selbst sind in gutem Zustande, aber noch zurück. Einige Wochen schönen Wetters werden dem vollständig abhelfen. Der alte Satz der Bauern, daß die in der Entwicklung langsamen Jahre in der Regel die besten sind, scheint sich wieder einmal in diesem Jahre zur Zufriedenheit aller erwahren zu wollen.

Tessin. Für die Wittwe des in der Nacht vom 23. Februar im Wirthshause zu Stabio in einem Streithandel zwischen Ultramontanen und Liberalen gefallenen liberalen Bürgers Pietro Castioni sind bis jetzt vom „Dovere" Fr. 1414 gesammelt worden. Sogar die liberalen Tessiner in Montevideo haben 100 Fr. eingeschickt.

Waadt. Ein enormer Felssturz zwischen St. Gingolph und der Meillerie ist gegenwärtig das Ziel der Sonntagsausflüge am Genfersee. Es soll das Wegräumen der Felsblöcke beinahe ein Jahr in Anspruch nehmen. Einer der größten von der Bergwand gefallenen Blöcke hat einen Umfang von 6000 Kubikfuß und repräsentirt nach einer Mittheilung des „Nouvelliste" ein Gewicht von 350,000 Kilo.

Genf. Beim internationalen Wettkampf am Musikfest in Elboeuf (bei Rouen) holte sich die Genfer „Union instrumentale" drei erste Preise, zwei große Medaillen, einen silbernen Kranz und 800 Fr. in Gold.

— Die Stadt Paris hat, vorbehältlich der Bestätigung durch den Gemeinderath, von Bartholdi das Modell des „Löwen von Belfort" aus der Ausstellung von 1878 angekauft. Der Löwe von Belfort soll, auf ein Drittel der Größe des Modells reduzirt, in getriebenem Kupfer ausgeführt und im Park der Buttes Caumont aufgestellt werden. Die Unkosten sind auf Fr. 25,000 veranschlagt.

Berlin, 12. d. Die „Provinzialkorrespondenz" bestätigt, daß anläßlich der goldenen Hochzeitsfeier nicht eine generelle Amnestie bestimmter Kategorien Verurtheilter stattfand, durch die vom Jubelfesttage datirten Gnadenerlasse aber bereits über 600, darunter eine schöne Zahl wegen Majestätsbeleidigung Verurtheilter begnadigt wurden. Eine weitere erhebliche Reihe von Gnadenakten folgt. Die Gesammtzahl der Begnadigten werde sich auf 800 steigern.

— Am 9. Juni starb in Stuttgart ohne vorausgegangene Krankheit der Senior der württembergischen Buchhändler, Hr. Hallberger sen., im 82. Lebensjahre. Er hinterläßt ein sehr bedeutendes Vermögen. Die „Hallberger'sche Verlagshandlung" wurde in den 30er Jahren 2c. bedeutend durch den Verlag der Werke des Fürsten Pückler-Muskau, der Romane von Spindler, auch einer der Gedicht-Sammlungen von Anastasius Grün, des Werkes P. A. Pfizers Gedanken über Recht, Staat und Kirche 1832 u. s. w.

Pariser Observatorium vom 13. Juni 1879.
Das Barometer steht sehr hoch. Trotzdem steht das Centrum einer sekundären Depression auf dem Canal von Calais. Wahrscheinlich ist West- bis Nordwestwind und einige Regengüsse.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 13. Juni 1879.
Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Westeuropa gestiegen und steht namentlich im südlichen Frankreich sehr hoch; im nordöstlichen Europa zeigt sich eine ausgedehnte flache Depression. Ein sekundäres Minimum liegt zwischen Geldern und Yarmouth; unter seinem Einfluß ist das Wetter in Deutschland und der Schweiz vielfach bewölkt und zu Regenschauern geneigt. Basel meldet von gestern Nachmittags 3 Uhr und halb 10 Uhr heftige Gewitter.

Witterungsaussichten für 14. Juni in der Nordostschweiz:
Zunächst Fortdauer des zu Regenschauern geneigten Wetters, jedoch Aussicht auf Besserung.

Frucht-Markt in Basel vom 13. Juni 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 28	—30½
" russischer . . .	bto.	" 27	—28½
" französischer . .	"	" 28	——
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 44	—39½
Mahlbohnen, große . .	"	" 24	—25
Roggen	"	" 19	—21
Hafer	"	" 19½	—21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½	—19
Mais, Galazer . . .	"	" 19½	——
Mais, amerikanischer . .	"	" —	——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 13. Juni 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	30—29½	28	26—25	Romansh
Wallachischer	26	25	24	"
Bessarabia	28½	27	25½	"
Rumänischer	28½	27	25½	"
Bessarabia	30	—	—	Zürich.
Irka . .	30	29	28	Zürich.
Mais Ginqt	19—18½	18	—	Romansh.
" gelbes .	17	16½	—	"
Hafer . .	20	19	18	"

Unverändert.

Rorschach. 13. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 867 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 28. 97, Niedrigster Fr. 27. —. Abschlag 03 Rp.; 1 Kilo Mehl 43 Cts. 2½ Kilo Brod 102 Rp. Wochenverkäufe 6196 metrische Zentner. Hafer 215 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 —.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarganisches Kantonalturnfest.

Um die zum diesjährigen Aarg. Kantonalturnfest, welches **Samstag und Sonntag den 12. & 13. Juli nächsthin** in Aarau stattfindet, eintreffenden Turner, ca. 250 Mann logiren zu können, bedürfen wir eine entsprechende Anzahl Quartiere. Bei der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel ist es nur dann möglich die an uns gestellte Aufgabe befriedigend zu lösen, wenn die Tit. Einwohnerschaft von Aarau uns mit ihrer Unterstützung an die Hand geht.

Vertrauend auf die sich so oft bewährte Gastfreundschaft der Stadt Aarau, wenden wir uns auch diesmal an die hiesige Bevölkerung mit der freundlichen Bitte, zum Gelingen des Festes durch Gewährung von Freiquartieren beizutragen, nicht zweifelnd, daß sie auch den jungen, frischen Turnern gastliche Aufnahme bereiten werde.

Indem wir uns der Hoffnung hingeben unsere Bitte werde freundliche Aufnahme finden, laden wir alle diejenigen, welche im Falle sind Turner beherbergen zu können, höfl. ein, sich gefl. anzumelden bei Herrn **Gottl. Hofer**, Negot und

Aarau, 14. Juni 1879. **J. Frey**, Steuerbezüger.
Das Quartiercomité.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an die Rekrutenschule Nr. 14 zu stellen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bis längstens Dienstag Abends den 17. Juni dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 14. Juni 1879. Der Quartiermeister:
R. Siegrist.

Crêpe Yokohama,
Toile de Mulhouse, Foulard, Cretonne,
Piqué & Satin à jour weiß und in Farben,
Grenadine, Barège & Mousseline

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl in den neusten Dessins

J. Gamper-Andres.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Dienstag den 24. Juni nächsthin, Abends 8 Uhr, wird in waisenamtlichem Auftrag in der **Wirthschaft des Herrn Häßig-Lienhard in Aarau** eine Steigerung über das

Haus & Waarenlager

der Wittwe Ernst-Lerch von Aarau abgehalten.

Die günstigen Kaufsbedingungen, die vortheilhafte Lage des Hauses und der billige Schatzungswerth der Mercerie- und Ellenwaaren, welche unter Umständen in kleinern Partien verkauft werden, lassen eine zahlreiche Betheiligung erwarten.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlichst eingeladen und können von heute an beim Unterzeichneten jede wünschbare Auskunft erhalten

Aarau, 13. Juni 1879.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Kuranstalt Richisau,
im herrlichen Klönthale, Kt. Glarus, gelegen, ist eröffnet.

Infolge Neubauten bestens eingerichtet. Gesunde, reine Luft, prachtvolle Spaziergänge. Täglich frische Molken, Kuh- und Ziegenmilch, sowie gute und billige Bedienung. Es empfiehlt sich bestens

(H-925-Gl) **Frid. Stähli-Hösli.**

Confection.

Bei der schon ziemlich vorgerückten Jahreszeit und in Anbetracht der leider nicht günstigen Witterung bin ich ermächtiget sämmtliche auf Depot liegende

Jaquettes & Mantelets

10 Procent unter dem Preise zu verkaufen. —
Mit dem 16. Juni gehen die Artikel ins Hauptgeschäft zurück. —
Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. A. Bell.

Aarg. Lehrerpensions-Verein.

Hauptversammlung
am Mittwoch den 25. Juni 1879, Vormittags 10 Uhr,
im Gasthofe zum Bären in Suhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet im Auftrage der Direktion ein

Seminar Wettingen, 11. Juni 1879. Der Aktuar:
G. Gloor.

Sonntag den 15. Juni 1879:



Grosses Concert



im Kronengarten in Lenzburg
der berühmten
Kur-Kapelle Seelisberg aus Basel,
von halb 2 Uhr bis 6 Uhr & von 7 bis 10 Uhr. — Eintritt 50 Cts.
Höflichst empfehlend

Die Kapelle S. B. Müller.

Weisse Herren-Hemden mit Baumwolle-Einsätzen von Fr. 3. 50 bis Fr. 4.
Weisse Herren-Hemden mit Leinwand-Einsätzen von Fr. 5—7.
Grosse Hemden von Oxford von Fr. 2. 80 bis Fr. 4.
Knaben-Hemden von Oxford von Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 50.
Faux-cols & Manchetten aller Art,
halte bestens empfohlen

Ernst-Fassler.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt & -Caramellen*).

*) Zu haben in **Aarau** bei Hrn **Emil Frey-Wirth** neben dem Schlachthaus.

Anerkennung. Ihr **„Huste Nicht"** hat bei mir in Kurzem Großes geleistet, indem nach dem Gebrauch von kaum einer Flasche ein **hartnäckiger Husten** radikal beseitigt war. Ich glaube denselben deshalb angelegentlichst als Heilmittel empfehlen zu müssen.

Königsberg, im Oktober 1878. **Jagielski, Polizei-Rath.**

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben Sr. Durchlaucht des deutschen Reichs-Kanzlers Fürsten von Bismarck.**

Eichenschälholz & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 17. Juni**, Nachmittags **halb 2 Uhr**, werden im Staatswald: **„Grubenwald"** bei Hausen verkauft:

30 Ster Eichenschälholz und 374 Stück Schälwellen.

Nachher verpachtet: Die Schlagflächen pro 1879 im **Tann- & Grubenwald** zu dreijähriger landwirthschaftlicher Zwischen-Nutzung. **Sodann kommt sämmtliches auf dem Kahlschlage im Tannwald sich noch vorfindende Bau-, Nutz- & Brennholz zum Wiederverkauf**, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen. — Endlich wird noch versteigert: Das **Gras** ab den Waldwegen und dem Schießplatz, sowie 2 Windfalltannli. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 12. Juni 1879. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Französischen Treberbranntwein

zu Fr. 48. — & **weiße Elsäßer Weine** zu Fr. 36. — per 100 Liter offriren

H-2123-Q **Dietschy-Fäsch & Cie. in Basel.**

Zwei schön möblirte **Zimmer** mit oder ohne **Pension** für zwei Herren, in Nr. 914 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern; in Nr. 4. Rathhausgasse.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 15. Juni 1879:
Vormittags 1/9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Der hiesige

Zither - Club

beabsichtigt, am **21. & 22. Juni** bei günstiger Witterung einen Ausflug nach dem **Rigi** zu machen, und ladet hiemit seine verehrl. Passivmitglieder freundlich ein, sich dieser lohnenden und billig arrangirten Partie anzuschließen. Nähere Auskunft über den Reiseplan ertheilt gerne

F. J. Widmer,
Musikalienhandlung.

Bürger-Turnverein.

Sonntag 2 Uhr in der Telli.

Der Oberturner.

Alte Section.

Tour nach Langenbruck,

Abfahrt nach Olten **Sonntag den 15. Juni** mit 5 Uhr Zug, Morgens.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft „Grütli."

III. Schiesstag
Sonntag den 15. Juni
im Schachen.

Versammlung 1/21 Uhr in der Haldenrestauration. Diejenigen welche an dem Sektionswettschießen sich betheiligen, sollen an dieser Uebung nicht fehlen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Aarau, 14. Juni 1879

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag
Sonntag den 15. Juni, Nachm. 2 Uhr,
im Schachen.
Munition auf dem Platze.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am Sektionswettschießen betheiligen wollen, sind besonders ersucht, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Publikation.

Die hiesige Flußbadanstalt wird mit Montag den 16. Juni nächsthin eröffnet. Badmarken & Abonnementskarten können bei Frau Keller-Hemmeler, Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badeordnung.

Aarau, den 14. Juni 1879.

Der Gemeinderath.

Uebung der Spritze Nr. 8.
Montag den 16. Juni, Abends 5 1/2 Uhr.

Holzanschreibung.

Auf Grundlage der letzten Steigerung, wird über das von den Windfällen des 20. Februars abhin herrührende **Stockholz, Anschreibung** eröffnet, nämlich:

Für Eichen- & Mischel-Stockholz Fr. 18.
„ Tannen-Stockholz „ 17.

per Beige zu 4 Ster, gegen Vorausbezahlung franko zum Haus geliefert. Anmeldungen bis 25. dies bei der

Forstverwaltung.

Kinderhütchen

von Fr. 1. 40 an, **Kinder-Kleidchen, Schlüttchen, Ermeli, Unterröcke** für Erwachsene und Kinder, **Morgenhauben** von 60 Ct. an empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:
Ein **Plainpied** mit Hinterstube.

Zum Ausleihen:
Ein **Zimmer,** Bahnhofstraße Nr. 1026.
Am gleichen Orte werden einige **Kostgänger** angenommen.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges **Logis** mit 5 Zimmern und Zubehör, Brunnen in der Küche, an schönster Lage der Stadt mit Aussicht in's Freie. Nr. 89.

Bei günstiger Witterung heute Samstag Abend:

Grosses Concert

der berühmten Seelisberger Curcapelle
im Biergarten von D. Holzach.
Entree 60 Ct. — Anfang 8 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale zum Storchen.

Aargauisches Kantonalturnfest pro 1879 in Aarau.

Ein Zeitraum von 17 Jahren ist verstrichen, seit dem in unserer Stadt das letzte aargauische Kantonalturnfest gefeiert worden ist und die damaligen Festbesucher werden heute noch jene Tage in freudiger Erinnerung behalten.

Die Reihe ist nun wieder an Aarau gekommen und es glaubte unser Bürgerturnverein im Einverständniß mit der hiesigen Einwohnerschaft zu handeln, indem er sich zur Uebernahme des diesjährigen Aarg. Kantonalturnfestes bereit erklärte.

Wir geben uns der Hoffnung hin, es werde dieser Entschluß doppelt begrüßt werden, wenn man erwägt, welch' hohes Ziel die edle Turnerei für die nationale Wohlfahrt sich gesteckt hat und welche Wichtigkeit derselben für die körperliche und geistige Gesundheit jedes Einzelnen zukommt.

Um aber auch die Festfreude der Turner zu erhöhen und die wackern jungen Männer zu neuem Eifer anzuspornen, richten wir, vertrauend auf die freundliche Gesinnung und den bewährten Opfersinn der verehrl. Einwohnerschaft von Aarau, an alle Gönner und Gönnerinnen die höfliche Bitte, ihre Sympathien für das Turnen durch Spendung von Gaben oder anderweitige Unterstützung des Festes zu bekunden und dadurch zum guten Gelingen beitragen zu helfen.

Jede Gabe wird bestens willkommen sein und von den Turnern dankbar entgegengenommen werden.

Das Fest wird Mitte Juli nächsthin stattfinden und ersuchen wir daher höflich, allfällige Gaben oder Geldspenden rechtzeitig bei den Herren **F. Gloor-Sieveunmann & J. Hemmeler,** Uhrenmacher dahier abgeben zu wollen.

Aarau, den 2. Juni 1879.

Namens des Organisations-Comite,
Der Präsident:
L. Karrer, Landammann.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Die Färberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschерei

von C. Ladendorff in Basel

empfiehlt sich für Aarau und Umgebung bestens.

Ablage bei **Frau Coradi-Stahl.**

DROGUERIE in AARAU

22 Rathhausgasse — BASLER FILIALE — Rathhausgasse 22

Waarenlager für	Fabrikation von	Spezialitäten in
Maler & Schreiner	Lederlack & Eisenlack	Technische Droguen
Spengler & Sattler	Weingeistfirniss	Thee & alle Gewürze
Drechsler & Bildhauer	Geriebene Oelfarben	Liqueurs-Essenzen
Buchbinder & Färber	aller Art.	Salat- & Olivenöl
Küfer & Weinhändler	**Lager von**	ächt. Rhum & Malaga
Wirth & Bierbrauer	Möbellack, Leim, Kitt, Pin-	Blattgold & Bronze
Metzger & Lithographen	sel, Leinöl, Terpentinöl,	Campher & Schwämme
Thierärzte.	Politur, Rattengift.	Medicinalthee

in garantirter guter Waare und billigen Preisen empfiehlt

F. Bélat-Studer, Droguist.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Olt pr. 1/2 Ko. à 55 Ct
magere „ „ „ „ „ 35 „

Gebrüder Schießer.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emd

ab circa einer halben Jucharte, in Nro. 485 in der Gais.

Beachtenswerth für jede Hausfrau, Wasch- & Bügel-Anstalten, Hôtel-Besitzer, Restaurationen!

Amerikanische

Oswego Silberglanz-Stärke

für feine Waschzwecke besonders präparirt, gibt dem Weißzeug ein schönes Aussehen.

Oswego Korn Stärkemehl

für Puddings, Eiscrême, Kuchen 2c.

Als **Kinder Nahrungsmittel** ist es mit Milch gekocht besonders zuträglich, in Packet à 1 Pfd. amerik., billigst zu beziehen bei

Eduard Eggen.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Werkstatt

und eine **Wohnung,** sofort zu beziehen Nachzufragen in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Wegen vorgerückter Saison.

Strohhüte,

Bänder & Blumen

zu und unter den Fabrikpreisen, empfiehlt bestens

Frau Hernandez,
703, Ziegelrain, 1. Stock.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer** zu ebener Erde, dienlich für einzelne Leute. — Ferner im 2. Stock ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung, für zwei Personen passend, sogleich beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause Nr. 282 an der **Halde,** mit Antheil Garten, auf Mitte September. Anzumelden bei

Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein **möblirtes Zimmer** in Nr. 38, 2ter Stock.

Zu vermiethen:

Sofort beziehbar: Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör und Pflanzland in Nr. 314;

auf 1. Septbr.: Eine gleiche **Wohnung** in Nr. 313. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, im Hammer Nr. 185 b.

Am **Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar in Aarau** soll der **Violinunterricht** eingeführt werden, und es wird hiemit die Stelle eines Lehrers für denselben zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Aspiranten haben sich **bis zum 21. Juni** schriftlich bei Unterzeichnetem anzumelden, welcher ihnen auch nähere Auskunft über die Bestimmungen des aufgestellten Reglements ertheilen kann.

Aarau, den 12. Juni 1879.

Namens der Direction,
Der Vicepräsident:
E. Zschokke.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Juni 1879
im Binzenhof,

wozu höfl. einladet

U. Rynker.

Zu verkaufen:

Schöne gefüllte **Oleander-, Myrthen-, Laurus- & Granatbäume.**
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Mädchen** das hauptsächlich das Gartnen versteht.
Bei wem, sagt die Exped. d Blts.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab zirka 5 1/2 Juch. Matten, bei

C. Haßler-Hunziker.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt **Metzgerei Roth.**

Zum Verkauf über die Gasse:

Guter Landwein

per Liter à 40 Ct. und **Weinessig** à 30 Ct. der Liter bei

J. Käser, Wirth in **Schönenwerth.**

Gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heu- & Emdgras

ab ca. 3 Juch. (1 Hect. 8 Ar.) Mattland in der Telli von Herrn F. Siebenmann-Nürk zu verkaufen bei

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zum Ausleihen:

Fr. 13,000. — auf doppelte Hypothek und Bürgen, nicht unter Fr. 1000. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Bäcker,

der selbstständig arbeiten kann, sucht so bald als möglich eine Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte ein **Mädchen** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in Nro. 85; am gleichen Ort ein **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger, 1 Fr. 20 per Bett.

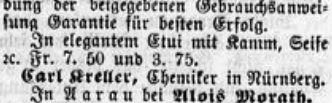
Noirogène

unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife 2c. Fr. 7. 50 und 3. 75.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
In Aarau bei **Alois Morath.**



Unterzeichnete verkauft **die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer** sowie aller übrigen Hausinsekten u. **Wanzen.**

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 140.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 16. Juni 1879.

Das Stadtarchiv in Aarau.

(Basler Nachr.)

Je unerfreulicher gegenwärtig die Tage dahinfließen, indem überall die Geister erschlafft sind, man nirgends nur einen Funken von Wärme verspürt, die Tagesinteressen beinah jede edlere Regungen unterdrücken, um so gerner wird man von einer lobenswerthen That vernehmen, welche von einem Theile unseres Vaterlandes kommt, von dem man nicht immer rühmenswerthes zu berichten hat. Während in Frankreich und in Deutschland dem Archivwesen die größte Sorgfalt zugewendet wird, welche sich bis auf die kleinsten Gemeindearchive erstreckt, hat man in der Schweiz für alle solche Dinge, welche nicht unmittelbar das Wohl der Mitbürger berühren, nur wenig Sinn und Herz. Selbst die großen Anstrengungen, die für das Schulwesen gemacht werden, entspringen durchaus nicht immer aus dem reinen Trieb nach Bildung, sondern man will vielmehr die künftigen Generationen für den Staat so erziehen, wie er die Menschen braucht. Daher kommt es, daß für Kunst und Wissenschaft meist nur spärliches Geld vorhanden ist und daß sich unsere größern Bibliotheken nur mühsam auf der Höhe erhalten können. Was hierin gespart wird, ällt eben dem Moloch des Militär- und Bauwesens in den Rachen. Noch kümmerlicher ist es mit unsern Archiven bestellt. Hat man doch bei uns seit der Helvetik mit der Vergangenheit gebrochen, wie sollte man den Zeugen einer ehrwürdigen Vergangenheit Respekt entgegenbringen. Ohnehin ist ja das Wort und der Begriff Respekt unserer Umgangssprache fremd! Und doch enthalten die Archive, selbst die kleinerer Städte ein ganz unschätzbares noch gar nicht benütztes und gewürdigtes Material für die Geschichtsforschung. Zudem haben wohlgeordnete Archive für die Verwaltung ihren großen praktischen Nutzen, was man anderwärts sehr wohl weiß, nicht aber in der Schweiz, wo selbst Staatsmänner über diese Dinge wie die Kinder denken, sprechen und handeln. Im Aargau gab den ersten Anstoß zur Würdigung dieser Verhältnisse Hr. Bundesrath Dr. E. Welti, welcher als aargauischer Regierungsrath eifrigen Geschichtsstudien oblag und auch in der Regierung auf eine Sicherung der aarg. Archive drang. Allein wie so oft vereitelten übelangebrachte Sparsamkeit und Stumpfsinn diesen Entschluß und noch bis auf den heutigen Tag sind die Archive in Zofingen, Lenzburg, Brugg ꝛc. ungeordnete, allen Unbilden der Zeit preisgegebene Trümmer einer mißkannten Vorzeit. Allein die wissenschaftliche Vereinigung des Staatsarchives ist beschlossen worden und die Arbeiten des Hrn. Archivars K. Brunner schreiten rasch vorwärts. Von allen Gemeinwesen folgte nur Aarau, das sich einer ausgezeichneten Verwaltung erfreut, dem vom Welti gegebenen Impulse und es ist vornämlich der Einsicht des jetzigen Oberhauptes der Stadt Aarau zu verdanken, daß der Stadtrath in hochherziger Weise die sehr erheblichen Kosten nicht scheute, das bisher in gräßlicher Unordnung und beinahe dem Untergange preisgegebene Archiv in einen der Stadt würdigen Zustand setzen zu lassen. Zunächst übertrug man die Registrirung der Pergamenturkunden Hrn. Professor Hidber in Bern, dessen sorgfältige Arbeit in 10 Jahren erhebliche Fortschritte machte, so daß der Rath sich entschloß, das ganze Archiv wissenschaftlich bereinigen zu lassen und diese Arbeit dem Hrn. Dr. H. Boos, Dozent der Universität Basel übertrug.

Zur Aufnahme des Archives wurde ein feuerfestes trockenes Gewölbe im neuen Schulhaus erbaut. Die gestellte Aufgabe, Registrirung der Urkunden und Aufstellung derselben, sachgemäße Aufstellung des Aktenarchives und Katalogisirung konnte in einer sehr kurzen Zeit nur durch außerordentliche Arbeitskraft des damit Betrauten und durch gütige Mithilfe der HH. Archivar Brunner und Bezirkslehrer Christoffel bewältigt werden. Das Archiv in seiner neuen Gestalt gibt jedem Besucher ein klares Bild der Vergangenheit dieser Stadt.

Wer wußte bisher etwas von der Geschichte Aaraus! Ein Liebhaber stellte ohne historischen Sinn und ohne Kritik im vorigen Jahrhundert ein dürres Phantasiegemälde der Geschichte Aarau's auf, wonach die Erinnerung sich bis auf die Römerzeiten erstreckt hätte. Einer dieser Chronisten will gar „mit Gewißheit behaupten, die Stadt habe wohl 400 Jahre vor Christi Geburt ihren Anfang genommen." Von Urkunden kannte man kaum ein Dutzend. Wie groß war daher das Erstaunen, als aus den grauen Papierpacketen, in welche im vorigen Jahrhundert Urkunden und Akten, Briefe ꝛc. geborgen wurden, mit dem Vermerk auf dem Umschlag: „ohne Bedeutung" oder „unnütze Schriften", sich die kostbarsten Sachen herausschälten. Der Urkundenschatz stellt sich nun auf über 2000 Stück vom Jahre 1267—1803. Darunter sind solche von höchstem Werth auch für weitere Kreise, so die Stadtrechte von 1283 und 1301, eine Reihe Privilegien der deutschen Könige, von Rudolf bis auf Friedrich III., der österreichischen Herzoge und von Bern; es zeigte sich, daß in Aarau drei Klöster, St. Ursula, St. Klara und ein Schwesternhaus vorhanden waren, was immer als ein Zeichen von großer Wohlhabenheit gilt. Man kann wohl behaupten, daß nur wenige Urkunden verloren gegangen sind, so daß man völlig im Stande ist, das allmälige Wachsthum dieser Stadt Jahr für Jahr zu verfolgen. Der Güterbesitz der Stadt, welcher sich weit hinaus nach allen Gegenden erstreckte, ist in 50 Urbarien niedergelegt. Vier Jahrzeitenbücher aus dem 14. und 15. Jahrhundert geben Zeugniß von dem frommen Sinne und der Wohlhabenheit der Einwohner. Wie selten sodann kann eine Stadt eine fast vollständige Serie der Rathsprotokolle aufweisen, in Basel, Bern, Zürich und Solothurn sind arge Lücken, in Aarau können wir den Gang der Geschäfte von 1392—1803 verfolgen. Die alten Bände haben großen historischen Werth. Ein Schatzfund, um den selbst große Archive Aarau beneiden könnten, ist die Serie der Missiven von 1453—1802 in 164 Foliobänden darunter 90 Bände Originalmissiven, welche die eingehenden Schreiben von Bern ꝛc. enthalten, eine unausschöpfliche Quelle für den Geschichtsforscher, von größter Wichtigkeit für die Reformationsgeschichte des Aargaues, die Religionskriege, des großen Bauernkrieges, der Truppenbewegungen im 30jährigen Krieg, der Helvetik ꝛc. Noch anderes wäre hervorzuheben, auch das Rechnungsarchiv mit 1530 beginnend, das Waisenarchiv, das Gerichtsarchiv ꝛc., genug, wir verweisen nur noch auf eine Quelle der Erkenntniß, welche zuerst Schönberg, das Finanzwesen der Stadt Basel, fruchtbar gemacht hat. In über 2000 sogenannten Rödeln sind die Spezialrechnungen der einzelnen Verwaltungszweige enthalten, darunter eine fast vollständige Serie der Steuerregister von 1390 an, worin die Bewohner mit ihren Wohnungen und dem Steuerbetrag eingetragen sind, eine Fundgrube nicht nur für die Geschichte des Finanzwesens und der Verwaltung, sondern auch für topographische und genealogische Studien.

Dies ist ein kurzes Bild des wesentlichen Inhalts des Archives, welches förmlich neu geschaffen worden, und dessen Bestand auf Jahrhunderte geschützt ist. Möchte das Vorgehen Aarau's andere zur Nacheiferung anregen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 14. ds.

Die gestern abgebrochene Debatte über die Zollerhöhungen wird jedenfalls die ganze heutige Sitzung in Anspruch nehmen, da noch 11 Redner eingeschrieben sind. Es sind dies die HH. Martin, Planta, Weck, Geigy, Hammer, Ruchonnet, Ryniker, Droz, Zweifel, Dr. Sulzer, Prof. Vogt.

Die Diskussion wird heute von Hrn. Martin wieder aufgenommen, welcher sich gegen das Eintreten aussprach. Die Grenzbevölkerung lasse sich die Zölle nicht erhöhen, namentlich nicht auf Kaffee. Statt Mehreinnahmen zu erzielen, solle man trachten, Ersparnisse zu erzwecken. Gerade bei den Militärausgaben ließe sich noch sehr viel ersparen. Von einer Tabaksteuer will der Redner erst nichts wissen, durch eine solche würde nur der Schmuggel genährt. Diesen aber zu fördern, wäre höchst unmoralisch und für den Bund unrentabel, da der vermehrte Aufwand für den Zollschutz die Mehreinnahmen auf ein Minimum reduzirten.

Hr. Planta begreift nicht, daß nachdem man das Finanzergebniß von 1878 als günstiges dargestellt, plötzlich wieder Finanznoth regieren soll, nur um projektirten Zollerhöhungen zum Durchbruch zu helfen. Die Krisis, die sich eben überall bemerkbar gemacht, sei Schuld an der letztjährigen Verminderung der Zoll-Einnahmen. Steigen dieselben wie zu erwarten sei, so gewähre diese Mehreinnahme genügend um den Anforderungen, die an den Bund gestellt werden, begegnen zu können. Die Finanzquellen, die der Bund noch besitze, seien zum Glück genügend, so daß man derartige künstliche Versuche nicht anzustreben nothwendig habe. Wolle die Schweiz konkurrenzfähig bleiben, so dürfe sie nicht zu hohe Zölle creiren und gerade hier müsse man sagen, daß die Artikel, welche zur Höherbesteurung vorgeschlagen werden, nicht glücklich gewählt seien. Er ist wie bereits gemeldet, gegen das Eintreten.

Hr. Weck-Reynold sprach sich ebenfalls gegen das Eintreten aus, kann eventuell noch zu einer Tabaksteuer stimmen, wenn aber eine Sprit- und Tabaksteuer erkennt würde, so verlangt er dann eine Million zur jährlichen Amortisation der Staatsschuld.

Hr. Geigy will in die Berathung der Vorlage eintreten, jedoch nur die Tabaksteuererhöhung erkennen und vom Ertrage derselben jährlich eine Amortisation zur Staatsschuldtilgung verwenden.

Die bundesräthliche Vorlage wurde von Hrn. Bundespräsident Hammer warm in Schutz genommen. Ueber den Tabakzoll dürfe man sich beruhigen, die Einführung eines Spritzolls werde der Bundesrath nicht bekämpfen, er gebe aber zu, daß man darüber getheilter Meinung sein könne. Das könne der Bundesrath versichern, daß trotz der neuen Einnahmen der Bundesrath es an Sparsamkeit nicht werde fehlen lassen, und wenn in dieser Beziehung das Gleichgewicht hergestellt sei, werde auch die Conversion eine leichte sein.

Hr. Ryniker will schon wegen der Reor-

ganisation des Polytechnikums in die Berathung der Vorlage eintreten. Auch er ist für's Sparen, allein nicht in einer Weise wie Hr. Dr. Kaiser. Würde das Militärbudget nach seiner Anschauung beschnitten, dann würden wir zwar keine Armee zum Schlagen schaffen, wohl aber unsere Armee zum Geschlagenwerden verderben und hiefür wäre denn auch eine verminderte Ausgabe zu viel. Er ist für den Kommissionalantrag. Hr. Zweifel unterstützte denselben ebenfalls warm und Hr. Dr. Sulzer begründete folgenden Antrag:

„Die vom 3. Juni 1879 datirte Vorlage betreffend Erhöhung des Eingangszolls auf einigen Waarengattungen wird an den Bundesrath zurückgewiesen mit der Einladung, der Bundesversammlung über die Frage der Extrabesteurung des Tabaks und der Spirituosen unter Berücksichtigung des Postulats vom 21. Februar 1878 Ziffer 8, und der Motionen der HH. Nationalrath Keller und Ständerath Bodenheimer vom Juni 1878 betreffend den nämlichen Gegenstand, neuerdings Bericht und Antrag vorzulegen."

Schließlich erklärte Hr. Professor Dr. Vogt für Nichteintreten zu stimmen, um den Bundesrath zu zwingen, mit allen Kräften dahin zu wirken daß ein neues Militärgesetz vorgelegt werden müsse, denn der Militärmoloch verschlinge das Mark unseres Landes und das sei sicher, daß wenn das Schweizervolk gewußt hätte, welche Summen unsere Militärverwaltung verschlingen würde, die Militärreorganisation nie und nimmer angenommen worden wäre.

Hr. Feer-Herzog erklärte Namens der Mehrheit der Kommission, daß sich dieselbe gegen den Antrag des Hrn. Dr. Sulzer aussprechen müsse. — Was dann den Vorschlag der Zollerhöhung auf Sprit betreffe, so sei die Anregung zu derselben vom Bundesrathe aus gegangen, welcher die Frage in Folge der Debatte über die Staatsrechnung besprochen habe. Hr. Dr. Kaiser erklärte Namens der Kommissionsminderheit ebenfalls nicht auf den Antrag des Hrn. Dr. Sulzer eintreten zu können.

Gegen 1 Uhr wurde endlich der Schluß der Debatte erkannt und das Präsidium verlegte die Abstimmung auf Montag.

Die Priorität über die Subvention der Monte-Cenere-Linie wurde dem Ständerathe übertragen.

Von den Nationalräthen Grosjean, Petitpiere, Martin, Lambelet ist folgende Motion eingereicht worden: „Der Bundesrath ist eingeladen, entsprechend dem ständeräthlichen Postulat vom 23. Dez. 1876, für die nächste Dezembersession Bericht und Antrag einzubringen betreff. ein Gesetz über Kontrolle und Gewährleistung für Gold- und Silberarbeiten."

Zwei neue Traktanden sind hinzukommen: die Botschaft des Bundesrathes betr. Ermächtigung zum Abschluß eines Staatsvertrages mit Italien über die Monte-Cenere-Linie, und eine Motion von Nationalrath Grosjean und Genossen: der Bundesrath möge für die nächste Dezembersitzung Bericht und Antrag über ein Gesetz betr. Kontrole und Gewährleistung der Gold- und Silberwaaren vorlegen. — Auf Dienstag ist eine Sitzung der Vereinigten Bundesversammlung einberufen, um über zwei Begnadigungsgesuche (von X. Frischkopf von Sulz (Luzern), gewesener Dragonerkorporal, und von F. Bucheli von Schwarzenberg (Luzern), gewesener Füsilierwachtmeister) zu beschließen.

Bern, 13. Juni. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Wir setzen die Poststellen in Kenntniß, daß die Republik Peru (Südamerika) dem Weltpostverein nunmehr definitiv beigetreten ist. In Folge dessen unterliegen die zwischen genanntem Lande und der Schweiz ausgewechselten Korrespondenzen, ohne Unterschied der Leitung, folgenden Taxen: a. Briefe, für je 15 Gramm, frankirt 40 Rp., unfrankirt 65 Ct. b. Bücher, Zeitungen und andere Drucksachen, sowie Waarenmuster, für je 50 Gramm 10 Ct. c. Geschäftspapiere, für je 50 Gramm 10 Ct., jedoch im Minimum 25 Ct. d. Rekommandationsgebühr (incl. Empfangsschein) 25 Ct. e. Rückscheingebühr 20 Ct.

Aargau. Die Kantonal-Lehrerkonferenz wird laut Beschluß des Vorstandes auf den 25. Juni nach Suhr einberufen. Das bezügliche Einladungsschreiben lautet: „Im Einverständniß mit dem Vorstand des kant. Lehrerpensionsvereins, dessen Mitglieder auf den 25. Juni nach Suhr einberufen werden, hat der Vorstand der kanton. Lehrerkonferenz beschlossen, im Interesse mit dieser Versammlung die kant. Konferenz zu verbinden. Da zufolge uns gemachter Mittheilungen, der Vorstand des Pensionsvereins wichtige Traktanden vorzulegen hat, laden wir Sie ein, zahlreich zu erscheinen zu gemeinsamem Tagen.

Versammlungsort: Gasthaus zum „Bären" event. Kirche. 1. Verhandlungen des Pensionsvereins von 10—11½ Uhr. 2. Verhandlungen der Kantonal-Lehrerkonferenz von 11½—1 Uhr. a. Eröffnung der Versammlung; b. Verlesung des Protokolls; c. Vorstandswahlen; d. Antrag des Vorstandes, die diesjährige ordentliche Konferenz, welche nach vorjährigem Beschluß in Brugg stattzufinden hätte, auf das Jahr 1880 zu verschieben; e. Unvorgesehenes. 3. Einfaches Mittagessen im Gasthof zum „Bären" Nachmittags 2 Uhr.

— * Aarau. Herr Oberst Sauer hält gegenwärtig über die Infanterie-Rekrutenschule, welche mit Donnerstag den 19. Juni ihren Kurs schließt, Inspektion ab. Die zweite Schule auf hiesigem Waffenplatz beginnt für das Cadres am 23. Juni, für die Rekruten am 1. Juli und dauert bis 14. August.

— * Aarau, 16. Juni. Gestern Morgens wurde am Verlandungsplatz bei den alten Rüttenen dahier die Leiche einer Johanna Schaub von Alliswyl, 45 Jahre alt, aus der Aare gezogen; an der gleichen Stelle wurden am letzten Samstag deren Kleider aufgefunden. Dieselbe kam letzten Samstag von Königsfelden nach Aarau.

— * Aarau. Der Jahresbericht des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins pro 1878 hebt vor Allem aus die finanziellen Sorgen und Beschwerden hervor, mit denen der Verein in diesem Jahre zu kämpfen hatte. Ganz besonders war es die reformirte Kirchgemeinde Bremgarten, die dessen Theilnahme am meisten beanspruchte. Da der bisherige Staatsbeitrag nicht mehr verabfolgt werden konnte, wurde der Beitrag des Vereins für Bremgarten auf Frkn. 1000 erhöht; ebenso wird der Ertrag der Kirchensteuer daselbst infolge Verwandlung der halben in eine ½-Steuer künftighin Fr. 1000 abwerfen. Den Ertrag der vom Synodalausschuß bewerkstelligten Sammlung kann der Bericht noch nicht bestimmt angeben. Der Zürcher Verein hat seinen Beitrag großmüthig um Fr. 100 erhöht und hofft der aarg. Verein, daß die übrigen schweizerischen Sektionen Bremgarten ebenfalls nicht vergessen werden. So wäre wenigstens gesorgt, daß die Pfarrbesoldung entrichtet werden kann, und überhaupt die Existenz der Kirchgemeinde nicht mehr fraglich ist. Rheinfelden muß nur den Verlust der Hälfte des bisherigen Staatsbeitrags empfinden, doch herrscht auch hier Finanznoth und hat die Kirchgemeinde ihr Fortbestehen zum Theil den Sektionen Basel-Stadt und -Land zu verdanken. Der Beitrag derselben mit dem des aarg. Vereins beträgt 1000 Fr. An den Bau der reformirten Kirche in Siebnen (Schwyz) ist der Verein mit Fr. 300 beigesprungen. Der Delegirtenversammlung in Basel wurden an die allgemeine Liebesgabe Fr. 200 beigesteuert, sowie an die ref. Kirchen in Säckingen, Waldshut und Triengen je Fr. 100. Im Berichtjahr traten die HH. alt Bez.-Lehrer Merz in Menziken und Reg.-Rath Karrer in Aarau aus, welchen der Verein besondern Dank für ihre vieljährige Thätigkeit zollt. Der Vorstand empfiehlt schließlich den Glaubensgenossen die schwer bedrängten Kirchgemeinden ihrem Wohlwollen.

— * Laufenburg. Das Programm für das VII. Frickthalische Musikfest, welches dahier am 22. d. abgehalten wird, lautet: 1. Morgens 6 Uhr Ankündigung des Festtages durch Böllerschüsse und Musikvortrag. 2. Von 7 bis 9 Uhr Empfang der ankommenden Musikvereine beim Badhotel, wo sich das Bureau des Festkomite's befindet. 3. Festkarten (Festzeichen und Gutschein für eine Flasche Wein beim Bankett, sowie Speisekarten für die beim Komite zum Mittagessen angemeldeten Vereine) werden im Bureau abgegeben. 4. Präzis 10 Uhr Hauptprobe in der Kirche, welche am 9¾ Uhr durch Böllerschüsse angezeigt wird. 5. Nach Beendigung der Hauptprobe Mittagessen der Vereine in den hiefür bestimmten Gasthäusern. 6. Präzis 1 Uhr Signal durch Glockengeläute und Böllerschüsse zur Sammlung beim Badhotel, nachher Festzug zur Hauptaufführung in die Kirche. 7. Eintrittspreise: I. zur Hauptprobe 30 Cts.; II. zur Hauptaufführung: I. Platz Fr. 1. —, II. Platz 50 Cts. 8. Reihenfolge der Musikvorträge: 1) Begrüßungs-Chor des festgebenden Vereins zweite Elegie mit Allegro von J. Busch; 2) Gesammtchor: Fest-Parademarsch von Franke. Einzelchöre (Reihenfolge nach der Anmeldungszeit). Stadtmusik Rheinfelden: 3) Chor und Cavatine aus „Giuramente" von Mercadante. Stadtmusik Brugg: 4) Brautchor aus „Lohengrin" von Rich. Wagner. Stadtmusik Aarau: 5) Serenade von Siebenkäs. Stadtmusik Kleinlaufenburg: 6) Potpourri aus der „Zigeunerin" von Balfé. Gesammtchöre: 7) Das ist der Tag des Herrn von C. Kreutzer; 8) Ein Mann — Ein Wort, Lied von Marschner; 9) Favorit-Marsch von E. Curth. 9. Nach der Aufführung Zug durch die Stadt auf den Festplatz. 10. Eintrittspreis auf den Festplatz für Nichtmusiker 25 Cts. per Person, wofür man ein Festzeichen erhält. 11. Für Vorträge jeder Art auf dem Festplatze hat man sich beim Festpräsidenten anzumelden.

— Brugg. Am letzten Dienstag fand dahier nach dem „Hausfrd." eine größere Versammlung von Gemeindebeamteten (Gemeindeammänner und Gemeindeschreiber) statt, um die, wie der präsidirende Hr. Kommandant Finsterwald mit Recht bemerkte, „hochwichtige" Frage der Ersatzwahl für die durch den frühzeitigen Tod des Herrn Frey vakant gewordene Stelle eines Bezirksamtmanns zu besprechen. Es waren 27 von 36 Gemeinden vertreten und lauteten die Voten nahezu übereinstimmend dahin, daß der bisherige Herr Amtsstatthalter Kern von Villigen der löbl. Wählerschaft unseres Bezirks als der würdigste und tüchtigste, oder wie der Volksmund kurz und bündig sagt, „wägste und beste" Kandidat zu empfehlen sei, immerhin in der Meinung, daß mit dieser Empfehlung keinerlei Druck auf die freie Entschließung der Wähler ausgeübt werden wolle.

— Die Einwohnergemeinde Zofingen hat an die obere Mädchenschule für den verstorbenen Hrn. Rektor Werder Hrn. J. Kistler, Fortbildungslehrer in Ostringen gewählt. Zofingen darf sich zur Berufung dieser tüchtigen Lehrkraft gratuliren. Mehrere Redner hatten beantragt, eine Lehrerin zu berufen, blieben aber in Minderheit. — Die Reorganisation der Bezirksschule wurde nach dem Antrage des Gemeinderathes in der Weise beschlossen, daß die zweite Gesanglehrerstelle, die Lehrlingskurse und die durch den Wegzug des Hrn. Berni vakant gewordene Hauptlehrerstelle aufgehoben werden. (Z. T.)

— Rheinfelden. Der unlängst verstorbene Hr. Th. Müllensiefen auf Theodorshof hat nach der „Volksst." sein bedeutendes Vermögen durch Testament an seine sechs Verwandten-Stollen zu gleichen Theilen vergabt, seinem Neffen, Hrn. L. Grolman, überdieß den Theodorshof bei Rheinfelden zugewendet und an verschiedenen Legaten nahezu die Summe von Fr. 100,000 ausgesetzt, worunter die Zwecke der neukirchlichen Vereine mit dem weitaus größten Theile bedacht sind und jedem Dienstboten Fr. 100 zugewandt wurde.

— Wallbach. Letzten Donnerstag Nachts ist der junge, hoffnungsvolle Gustav Wunderlin, Sohn des Hrn. Lehrer Wunderlin von dort, im Rheine verunglückt. Da derselbe gerade während des Gewitters von Mumpf her auf dem Heimwege begriffen war, so nimmt man an, derselbe habe in dem Unwetter den Weg verfehlt und seinen frühen Tod in dem Rheine gefunden. Der Verunglückte ist erst 21 Jahre alt und hat kürzlich das Seminar verlassen, wo er sich für den Lehrerberuf vorbereitete. Die Theilnahme um den so früh dem Leben Entrissenen, wie auch mit der schwer getroffenen Familie ist eine allgemeine.

K. Bern. (Korr. v. 14. Juni.) Die gemeinnützige Gesellschaft hat auf nächsten Montag Abends 8 Uhr im untern Saale des Kasino eine Versammlung einberufen, in welcher die für unsere Kleingewerbe in der Gegenwart weniger leistungs-Stadtbevölkerung wichtige Frage der Hebung des inländischen Gewerbes besprochen werden soll. Die auch ein weiteres Publikum ganz sicher interessirenden einzelnen Fragen sind folgende:

1. Ist das schweiz. Gewerbe, insbesondere das und konkurrenzfähig als früher, und wenn ja, in welchen Branchen und nach welcher Richtung?

2. Welche Aufgabe erwächst hieraus dem Staate und den Gemeinden für die Hebung des Gewerbes?

3. Durch welche Mittel kann der Gewerbestand seine Lage verbessern?

4. Sind in dieser Beziehung auch Anforderungen an das konsumirende Publikum zu stellen?

Die Berichterstattung ist dem in dieser Materie wohl erfahrenen Hrn. Journalist Salzmann übertragen. Die Versammlung ist selbstverständlich eine öffentliche und ist Jedermann zu derselben bestens eingeladen.

Zürich, 14. ds. Obwohl die Festlichkeiten in Rotterdam wegen des Todes des Kronprinzen von Holland abgestellt sind, hat der „Männerchor Zürich" heute früh doch seine Reise angetreten, konzertirt in Straßburg, Frankfurt, Köln, und geht vielleicht auch weiter.

— Das Obergericht hat das bezirksgerichtliche Urtheil bestätigt, wonach die Nordostbahn den Erben des bei dem bekannten großen Unfall auf der Wädensweil-Einsiedelnbahn umgekommenen Dr. Kählin von Einsiedeln eine Entschädigung von 10,000 Fr. zu bezahlen hat.

— Nachdem der Männerchor von Zürich Dienstag Abends bereits einstimmig beschlossen hatte, im Verein mit der „Harmonie" das eidg. Sängerfest für nächstes Jahr zu übernehmen, ist auch Donnerstag Abends die „Harmonie" diesem Beschlusse beigetreten.

Uri. Wegen des Bahnbaues muß laut „U. Z." die Arenstraße an einigen Stellen verlegt, resp. etwas gegen den Berg hin gerückt werden. Zu diesem Zwecke wird der Verkehr auf derselben schon für nächste Zeit drei oder vier Male im Tage jeweilen auf eine halbe Stunde geschlossen. Hornsignale und aufgestellte Wachtposten werden die Vorbeiziehenden vor dem Absprengen der Minen warnen und zurückhalten.

— Der Heuet hat im Thale schon in der abgewichenen Woche begonnen und lieferte befriedigende Resultate. Wenigstens in vielen Wiesen gab es weit mehr Heu, als man beim Vorhandensein so massenhafter Engerlinge erwarten durfte. Bisher konnte das Heu auch gut eingeheimst werden; es gab Tage, wo bis Nachts gut gedörrtes Heu in die Scheunen gebracht werden konnte; denn, wenn auch die Sonne schon längst ihren letzten Scheidegruß den Häuptern unserer Gebirge zugeworfen und die Berge ihre dunkeln Schatten in's Thal gesendet hatten, so war es der Föhn, dessen warme Lüfte, jeden Thaufall verhindernd, das abgemähte Heu schnell und vollständig trocknete.

Solothurn, 13. Juni. Den 23. und 24. September findet dahier die diesjährige Jahresversammlung der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft statt. Gegenstände der Berathung bilden namentlich die Berichte über die Publikationen der Gesellschaft, nämlich 1) Quellen zur Schweizergeschichte (Publikation von Chroniken, Denkwürdigkeiten, Briefe, Urkunden, Regesten), 2) Jahrbuch für schweizerische Geschichte (Abhandlungen enthaltend), 3) Anzeiger für Schweizergeschichte (kleinere Aufsätze, Mittheilungen, Anfragen ꝛc.) Vom Jahrbuch wird nächstens der vierte Band erscheinen.

Rom, 14. Juni. Die Kammer genehmigte nach mehrtägiger Debatte mit 185 gegen 115 Stimmen die Regierungsvorlage, wodurch der Stadt Florenz eine Entschädigung von 49 Mill. Lire zugesprochen wird.

Neapel, 11. Juni. Wie der „Times" von hier telegraphirt wird, hat heute ein leichter Ausbruch des Vesuv, der aber an Heftigkeit zuzunehmen scheint, begonnen.

Die Rhonegegenden wurden von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht; der angerichtete Schaden wird, im ersten Schrecken wohl übertrieben, auf 10 Millionen veranschlagt.

Wochenmarkt in Aarau vom 14. Juni 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 15. — bis —, per Becken 35 Cts. Anken per Klg. Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 10—12 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze per Liter 20—25, saure — Cts., Birnen 30—35, Kirschen —, Zwetschgen 40 Cts. 3 Rettich, 0—0 Paar Aepfel, 3 Salatköpf, 3—4 Lauchstengel, 0—0 Zwiebeln, je 10 Cts.

Augsburg, 13. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2702 Ctr., wovon 2296 Ctr verkauft wurden und 406 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 10 M. 06 Pf., gest. um 0 M. 11 Pf., Kernen 10 M 45 Pf gef. um 02 Pf., Roggen 7 M. 29 Pf., gef. um 47 Pf. Gerste 5 M. 92 Pf, gef. um 30 Pf., Haser 7 M. 18 Pf., gest. um 41 Pf. Umsatzsumme: 20,368.

München, 14. Juni. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 8,811 Ctr., hievon wurden verkauft 7355 Ctr. und 1476 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 72 Pf., Korn 7 M. 25 Pf., Gerste 6 M. 34 Pf, Haser 7 M. 33 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Haser 7, weniger: Weizen 13, Korn 5, Gerste 36 Pf. Gesammtumsatz in Geld: 58,009.

Landshut, 13. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1908 Dh, wovon 1810 Dh verkauft wurden und 98 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 29 M., 34 Pf., gest. um 0 M. 07 Pf.; Korn 19 M., 49 Pf., gef. um 25 Pf; Gerste — M. — Pf., gef. 0 M. — Pf., Haber 12 M. 64 Pf., gest. um 35 Pf.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Lengnau. Besoldung Fr. 800. Anmeldung 16. Juni.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 14. Juni 1879.

Geburten.

Juni 6. Alfred, S. des Heinrich Steiner, Bedienter, von Rein bei Brugg.
" 8. Karl, S. des Alwin Bruno Frey, Mechaniker, von Dresden.
" 9. Emil, S. des Philipp Kull, Spenglermeister, von Rynken.
" 11. August Albert, S. des August Nadler, Gepäckträger der N.-O.-B., von Biberstein.

Eheverkündungen.

Juni 9. Gottfried Lehmann, Zugmeister der S. C.-B., von Zofingen, in Aarau, und Marianne Grütter, von und in Seeberg (Kts. Bern).
" 10. Johann Peter Stutz Schuster, von und in Sarmenstorf, und Karoline Spreuer, von Tägerig, in Aarau.
" 13. Gustav Traugott Gottlieb Schmid, Posamenter, von Aarau, in Zürich, und Anna Margaretha Wyß, von und in Arni, Gemeinde Bigeln, Kts Bern.
" 14. Jakob Eduard Siebenmann, Maler, von Aarau, und Barbara Lufe, von Wildhaus, Kts. St. Gallen, beide in Basel.

Todesfälle.

Juni 9. Gottfried Rüetschi, Schuster, von Aarau.
" 11. Johann Ment, Mechaniker, von Densbüren.

Taufen in Aarau.

Juni 15. Friedrich Wilhelm, S. des Jakob Graf, Fuhrmann, von Küttigen
" 15. Marie Luise, T. des Samuel Horlacher, Mechaniker, von Umiken.

Meteorologische Station in der Kelli in Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeitsgehalt der Luft.	Niederschlag Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung.	Maximum der Temperatur.
Juni 9.	7 U.	14,2	728,0	95				
	1 "	22,2	727,9	59	19,3	SW 0,0	7,3	2,62
	9 "	12,8	729,9	95				
Juni 10.	7 U.	15,6	730,5	85				
	1 "	23,4	729,2	59	—	S 0,0	2,7	2,61
	9 "	13,4	732,1	91				
Juni 11.	7 U.	12,0	732,9	87				
	1 "	24,2	731,8	56	—	S 0,0	0,5	2,59
	9 "	15,0	730,7	89				
Juni 12.	7 U.	15,2	733,2	73				
	1 "	19,4	733,0	72	5,3	SW 0,7	6,7	2,62
	9 "	13,2	733,9	93				
Juni 13.	7 U.	13,8	733,6	80				
	1 "	17,0	733,3	51	3,6	W 1,7	5,0	2,63
	9 "	13,2	735,0	66				
Juni 14.	7 U.	11,0	735,3	90				
	1 "	19,0	733,0	50	—	SW 0,0	3,0	2,65
	9 "	11,6	733,3	85				
Juni 15.	7 U.	9,8	732,0	92				
	1 "	20,8	729,4	45	—	SW 0,3	0,0	2,68
	9 "	13,2	727,7	88				

Witterungsaussichten für 14. Juni in der Nordostschweiz: Neigung zu Wiedereintritt unbeständigen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Getreide-Börse in Zürich.

Einladung

zur VII. (zweiten außerordentlichen) Generalversammlung Freitags den 20. Juni 1879, im Börsenlokale, Vormittags 9½ Uhr.

Traktanden:

1) Verlegung des Gesellschaftslokales in das neue Börsengebäude.
2) Anträge betr. Abänderung der Hausordnung, Usancen, ꝛc.
3) Verschiedenes.

Zürich, den 14. Juni 1879. (O F 1979) **Der Vorstand.**

Frickthalisches-Musikfest
in Laufenburg
Sonntags den 22. Juni 1879.
Hauptaufführung Nachmittags 1 Uhr.

Das Fest-Comité.

Steigerung.

Unter Leitung des Bezirksgerichts Aarau bringen **Oeschger, Remigius,** Wegknecht, von **Wyl & Kohler-Egli, Johann,** von **Bötzberg,** beide in Aarau wohnhaft, **Donnerstag den 19. ds.** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft **Häßig-Lienhard** in Aarau an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ihre gemeinschaftliche Besitzung im „Weinberg" in Aarau, als:

1. Das **Wohnhaus** Nr. 321 b enthaltend 2 Wohnungen und 1 Keller im Brandkataster um Fr. 14,500 geschätzt und versichert.
2. Das **Hintergebäude** Nr. 322 im Brandkataster um Fr. 1500 geschätzt und versichert.
3. Den **Schopf** Nr. 323 mit gewölbtem Keller, im Brandkataster um Fr. 450 geschätzt und versichert.
4. Den hinter den hievor beschriebenen Gebäulichkeiten befindlichen und 8260 Quad.-Fuß haltenden **Garten.**

Die Steigerungsbedingungen können auf der Gerichtskanzlei Aarau eingesehen werden.

Aarau, 12. Juni 1879 **Die Gerichtskanzlei.**

Pruntruter feuerfestes Kochgeschirr.

Empfehle stets eine große Auswahl in **Kochhäfen, Casserolles, Töpfi, Platten, Bierbrodmodellen, Bratpfannen** ꝛc. in verschiedenen Größen und zu sehr billigen Preisen. Höflichst empfehlend

E. Minder, Milchgasse Nr. 70.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Dienstag den 24. Juni nächsthin, Abends 8 Uhr, wird in waisenamtlichem Auftrag in der **Wirthschaft des Herrn Häßig-Lienhard in Aarau** eine Steigerung über das

Haus & Waarenlager

der Wittwe Ernst-Lerch von Aarau abgehalten

Die günstigen Kaufsbedingungen, die vortheilhafte Lage des Hauses und der billige Schatzungswerth der Mercerie- und Ellenwaaren, welche unter Umständen in kleinern Partien verkauft werden, lassen eine zahlreiche Betheiligung erwarten.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlichst eingeladen und können von heute an beim Unterzeichneten jede wünschbare Auskunft erhalten

Aarau, 13. Juni 1879.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Eichenschälholz & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 17. Juni,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald: **„Grubenwald"** bei Hausen verkauft:

30 Ster Eichenschälholz und 374 Stück Schälwellen.

Nachher verpachtet: Die Schlagflächen pro 1879 im **Tann- & Grubenwald** zu dreijähriger landwirthschaftlicher Zwischen-Nutzung. **Sodann kommt sämmtliches auf dem Kahlschlage im Tannwald sich noch vorfindende Bau-, Nutz- & Brennholz zum Wiederverkauf,** gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen. — Endlich wird noch versteigert: Das **Gras** ab den Waldwegen und dem Schießplatz, sowie 2 Windfallstaunli. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 12. Juni 1879. Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zither - Club.

I. & II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr. Berathung des Reiseprogramms.

Pro memoria. - Confrz. - Lokal.

Ballotage.

Für die Lieferung von **Brod, Fleisch und Milch in's Armen- & Krankenhaus Aarau,** für drei Monate vom 1. Juli an, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 24. Juni, wo auch die Pflichten vernommen werden können

Die Armenpflege.

Aarau, den 14. Juni 1879.

Marktanzeige.

Mittwoch den 18. Juni wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Johannes Lüscher, Steinbrecher, von Muhen, in Gränichen, auf Donnerstag den 19. d. Mts. publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 16. Juni 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über Bär, Georg, gewesener Wirth zu den „Drei Linden" im Schachen zu Aarau werden am **Mittwoch den 18. Brachmonat,** Nachmittags 4 Uhr, beim Hause des H. Schmutziger im Schachen dahier mehrere **Fahrhabgegenstände,** worunter 1 Kommode, 1 Ruhbett, 1 Nähmaschine, 1 Schreibpult und 7 Brettlisessel u. s. w. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. Brachmonat 1879

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Stirnemann, Albrecht, Kizen von Gränichen, werden nächsten **Dienstag den 17. Brachmonat,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **2 Aktivposten,** betragend circa Fr. 550. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13 Brachmonat 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Erlasse gegenwärtig

ganz süße Sennenbutter

bei Abnahme von 5 Kilo das Kilo zu 2 Fr. 50 Ct.

F. Schär, Milchgaß.

Heute Abend

frische Kuttlen,

Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Den Heu- & Emdertrag

ab einer halben Jucharte Ackerfeld auf dem Thorfeld bei

Ging, Wagner, Aarau.

Als Magd gesucht

ein junges, williges, braves **Mädchen** bei guter Behandlung und rechtem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Weinstein, rohen, kauft jedes Quantum zu den höchsten Preisen die Apotheke in **Frick.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; im III. Etage. Auskunft ertheilt

A. Hemmeler-Hasler.

Zwei meublirte **Zimmer** für Herren, mit oder ohne Kost.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab zirka 5½ Juch. Matten, bei

C. Haßler-Hunziker.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied** mit Hinterstube.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an die Rekrutenschule Nr. 14 zu stellen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bis längstens Dienstag Abends den 17. Juni dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 14. Juni 1879.

Der Quartiermeister:

R. Siegrist.

Zu verkaufen:

Schöne gefüllte **Oleander-, Myrthen-, Laurus- & Granatbäume.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Mädchen** das hauptsächlich das Gartnen versteht.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kottmann's

Solothurner Cigarren

mit Prämien

empfiehlt bestens

Emil Frey,

neben dem Schlachthaus.

Frische

Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; **Kronengasse Nr. 38.**

Reinen Mokka-Kaffee,

feinsten **Rohr-Zucker** (zu empfehlen gegen Husten), getrocknete **Aprikosen** empfiehlt möglichst billig

Ranette Kunz,

im Hause von Hrn. Wehrli, Zinnwaaren-Fabrikant, Adelbändli.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Olt pr. ½ Ko. à 55 Ct.
magere " " " 35 "

Gebrüder Schießer.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emd

ab circa einer halben Jucharte, in Nro. 485 in der Gais.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 24. *Aarau, den 14. Juni 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209¾	209¼	210	209¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	123⅛	123⅝	123¼	3 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91⅛	90¾	—	90¾	4 "
London	25.23¾	25.18¾	25.25	25.20	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	99¹⁵/₁₆	2 %
Wien	217	215	217	215	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	270	267½	270
Nordostbahn Stammactien	121¼	117⅛	121¼
" Prioritäten	362½	355	—
Centralbahn	240	236¼	240
Union Suisse Stamm	70	65	70
" " Prioritäten	270	260	—
Suisse occidentale Stamm	96¼	95	—
" " Priorität	460	458¾	—
Schweiz. Creditanstalt	527½	520	525
Bank in Winterthur	480	475	—
Aarg. Creditanstalt	—	450	—
Aarg. Bank	—	257½	—
Basler Handelsbank	453¾	451¼	—
Basler Bankverein	512½	510	511¼
Eidg. Bank	392½	387½	392½
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	692½	691¼	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	483¾	482½	—
Banque de Mulhouse	540	538¾	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	101½	—
4½ " " 1877	—	100⅞	—
4½ " Central-Nordost	94⅜	—	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	—
4 " Nordostbahn, " 1890	88½	87	—
4½ " " " 1882	99	98	98¼
4½ " " " 1884	—	96	—
4½ " " " 1886	—	93½	—
5 " Gotthardbahn	89⅞	89½	89¾
5 " Berner Jurabahnen	97¾	97⅜	97⅜
5 " Stadt Winterthur	—	87	—

Ohne Verbindlichkeit.

Am 16. dies kommt das

4 % Conversions-Anleihen des Kantons Waadt

im Betrage von Fr. 10,000,000 zur Auflage.

Dieses Anleihen ist zur Unification der Staatsschuld durch Heimzahlung der fünf frühern Anleihen bestimmt und wird eingetheilt

in 20,000 Obligationen à Fr. 500

mit Semester-Coupons à Fr. 10 per 1. Februar und 1 August, zahlbar spesenfrei an den öffentlichen Kassen des Kantons Waadt, sowie auch in Genf und Basel.

Der Emissionspreis ist auf 93 % = Fr. 465 — per Obligation festgesetzt.

Die Rückzahlung geschieht innerhalb 50 Jahren al pari durch jährliche Verloosung, deren erste 1881 stattfindet.

Es sind Fr. 65 per Obligation bei der Zutheilung, die übrigen Fr. 400 am 1. Februar 1880 einzuzahlen; doch kann die Liberirung am Ende jeden Monats vom 31. Juli 1879 hinweg stattfinden unter Verrechnung des Marchzinses à 4 %.

Die Obligationäre der frühern Anleihen haben bei der Subscription den Vorzug. Im Falle der Ueberzeichnung findet verhältnissmässige Reduktion statt.

Wir sind ermächtiget, Zeichnungen spesenfrei entgegen zu nehmen und halten uns dafür empfohlen.

Publikation.

Die hiesige Flußbadanstalt wird **mit Montag den 16. Juni nächsthin eröffnet. Badmarken & Abonnementskarten können bei Frau Keller-Hemmeler, Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden.** Weiteres besagt die Badeordnung.

Aarau, den 14. Juni 1879.

Der Gemeinderath.

Uebung der Spritze Nr. 8.

Montag den 16. Juni, Abends 5½ Uhr.

Geldstagssteigerung.

Mittwoch den 18. Juni 1879, Morgens 10 Uhr, werden bei der Bierbrauerei des im Geldstag liegenden Heinrich Pfau, Bierbrauer in **Nieder-Erlisbach**

ca. 200 Saum Bier,

und verschiedene **Hausrathgegenstände** versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Olten, den 14. Juni 1879.

Der Amtschreiber von Olten & Gösgen:

F. Brunner, Notar.

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,

Vordere Vorstadt.

Für das bevorstehende **Jugendfest** empfehle meine schöne Auswahl

Piqués & Mousselines

zu billigsten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben Nr. 202.

Handschuhe.

Fil d'Ecosse

verkaufe so lange Vorrath unter den Ankaufspreisen.

Frau Hernandez,

703 Ziegelrain, 1. Stock.

Pavillon-Gartenschirme

leicht transportirbar,

Maler- & Geometerschirme

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfab., Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 44 Rathhausgasse.

Am gleichen Orte ist noch ein bereits **neues Aufzugseil** zu verkaufen.

Zum Ausleihen:

Ein **Zimmer,** Bahnhofstraße Nr. 1026.

Am gleichen Orte werden einige **Kostgänger** angenommen.

Beachtenswerth für jede Hausfrau, Wasch- & Bügel-Anstalten, Hôtel-Besitzer, Restaurationen!

Amerikanische

Oswego Silberglanz-Stärke

für feine Waschzwecke besonders präparirt, gibt dem Weißzeug ein schönes Aussehen.

Oswego Korn Stärkemehl

für Puddings, Eiscrème, Kuchen ꝛc.

Als Kinder Nahrungsmittel ist es mit Milch gekocht besonders zuträglich, in Packet à 1 Pfd. amerik., billigst zu beziehen bei

Eduard Eggen.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen, auf allen Poststationen und den meisten Bahnhöfen zu haben:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz

Sommer-Saison 1879

redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Wegen seiner großen Uebersichtlichkeit allen bisher existirenden schweizerischen Kursbüchern vorzuziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 141.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 17. Juni 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

17. Juni:

1744. Geloben sämmtliche hiesige Bäcker vor Rath eidlich an, kein Brod-, Semmel- oder Weißmehl anderswo als in hiesigen Stadtmühlen mahlen zu lassen, bei Verlust des Pintenrechts. (Rychners Chr.)

Weniger Freiheit, sondern mehr Gebundenheit und Pflichtigkeit!

Wir haben die Zeit her über Gebühr geschwärmt für die „Freiheit" als wäre sie für uns ein neuentdecktes Land und eine unerschöpfliche Fundgrube jedes Glücks. — Glaubens-, Niederlassungs-, Gewerbs-, Rede- und Preßfreiheit, so lauten die Schlagworte. Die Freiheit hat nach allen diesen Richtungen allerdings ihre Berechtigung, aber daß Uebertreibungen zu Absurditäten, zur Ordnungs- und Zügellosigkeit führen, fangen wir bereits an zu merken. Man findet sich veranlaßt, der Gewerbefreiheit Schranken zu setzen durch Hausirgesetze und in Aussicht genommene Gewerbe- und Handwerksordnungen. Oeffentliche Blätter machen bereits auch, veranlaßt durch die Diskussion über Wiedereinführung der Todesstrafe, darauf aufmerksam, daß auch anderweitige Freiheiten zu beschränken, daß mehr Zucht und Strenge in Anwendung zu bringen sei.

Dies gilt unseres Erachtens zunächst unserer Jugend, nicht nur der schulpflichtigen, sondern namentlich auch der schulentlassenen gegenüber während der Dauer ihrer Minderjährigkeit. Die Autorität der Schule und der Schulbehörden hört für sie auf mit dem 15. Jahr; der Große Rath hatte es sehr eilig, sie möglichst früh auch derjenigen der kirchlichen Behörde und der Pflichtigkeit des Kinderlehrbesuches zu entheben, damit sie ja möglichst unbeschränkt nur noch unter der elterlichen Gewalt zu stehen habe. Was Wunder, wenn sie in ihrer Freiheitslust auch diese Schranke vielfach zu durchbrechen sucht. Wir meinen nicht nur das, daß junge Leute sich ewig um den Willen des Vaters, um die Ordnung des Hauses kümmern, sondern wir denken an jene Fälle, da dieselben ihre Familie verlassen, um eigenmächtig über ihre Zeit und ihren Verdienst zu verfügen und während sie diesen vergeuden, muß die Gemeinde eine arme Mutter oder einen kranken Vater unterstützen und verpflegen. Andere, wenn sie keiner Familie angehören, wenn sie auf Kosten der Gemeinde erzogen, läßt man, sobald sie konfirmirt sind, laufen und aufsichtslos die Freiheit, für die sie auch nicht reif, mißbrauchen. — Das ist der eine Fall, es gibt unter uns zu viel verfrühte Jugendfreiheit und daraus erklären sich viele soziale Schäden.

Es gibt noch andre. Es ist eine herkömmliche Meinung, nach welcher außerehelich geborne Kinder der Gemeinde gehören und von ihr erzogen werden sollen. Demgemäß werden die Früchte einer vielleicht zu früh gewährten und dann mißbrauchten Freiheit und Aufsichtslosigkeit den Armenbehörden dargebracht und diese sind vielfach gutmüthig und schwach genug, sie anzunehmen und solche Personen laufen zu lassen, ohne auch nur einen Beitrag von ihnen zu verlangen, damit sie ihren Verdienst für sich allein, für ihr Vergnügen, für ihre Hoffart verwenden und die gestattete Erleichterung, die gewährte Schonung neuerdings mißbrauchen, und kommts schließlich nach einem geglückten Angelwurf zu einer Verheiratung, dann erst wird das vorher geborne recht ein Gemeindekind, statt das Kind einer neugegründeten Familie. Da gilts wiederum, streng und unerbittlich die Freiheit zu beschränken und einer solchen Person zu sagen: Du hast die gleiche Pflicht, wie jeder Vater, wie jede andere Mutter, du hast mit deiner Person und mit deinem Verdienst für dein Kind einzustehen und wenn du dich verehlichst, so verheiratest du es nicht, es bleibt dein, du hast es in die Ehe mitzunehmen. — Es hat kürzlich eine solche Mutter ihr Kind, das sie bisher selbst besorgt aus ihrem Dienstbotenlohn, der Armenfürsorge empfohlen mit der Bemerkung, sie möchte von jetzt an für ihre alten Tage sorgen. Es wurde ihr mit Recht erwidert, mit solchem Grunde könnten noch Hunderte ihre Kinder der Gemeinde anbieten, so lange Eltern im Stande seien, wenn auch unter eigenen Entbehrungen, ihre Kinder selbst zu erziehen, seien sie auch dazu verpflichtet von Gottes und Rechts wegen.

Gemeinden und Behörden sollten auch sonst entschiedener auf Erfüllung der Familienpflicht dringen, um so entschiedener, als die Gründung einer Familie gemäß der Heiratsfreiheit ins Belieben der Einzelnen gestellt ist. Man ist vielfach viel zu gleichgültig gegen Hausväter, welche die Ihrigen im Stich lassen, viel zu bereitwillig, Eltern ihre Kinder abzunehmen und Bande zu lösen, die sie doch selbst geknüpft, von Pflichten zu entbinden, welche sie selbst eingegangen. Auch da sagen wir: weniger Freiheit, mehr Gebundenheit, mehr Pflichtigkeit!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. ds.

Von den Cafetiers, Restaurateurs und Hoteliers im Kant. Waadt ist eine Beschwerde gegen einen Bundesrathsbeschluß in Betreff der Besteurung derselben eingelangt und wurde dem Bundesrathe zur Berichterstattung überwiesen.

Zur Abstimmung über die Eintretensfrage der Zollerhöhungen übergehend, wurde der Rückweisungsantrag von Hrn. Dr. Sulzer mit 67 gegen 38 Stimmen verworfen. Bereits einmüthig und zwar mit 84 gegen 28 Stimmen beschloß der Nationalrath nach dem Antrage seiner Kommissionsmehrheit in die artikelweise Berathung des Gesetzentwurfes einzutreten. Die Kommissionsminderheit hatte, wie wir bereits gemeldet, den Antrag auf Nichteintreten gestellt.

Bei Art. 1 beantragte Hr. Feer-Herzog im Namen der Kommission den Zoll auf Carotten und Stangen zur Schnupftabakfabrikation von 30 auf 35 Fr. zu erhöhen. Hr. Bundesrath Bavier beantragte auf dem Ansatze von 30 Frkn. festzuhalten. Hr. Ryniker stellte den Antrag, für den Fall, daß dieser Zollansatz nach dem Antrage der Kommission erhöht würde, den Zoll auf Schnupftabak von 50 auf 60, eventuell auf 55 Fr. zu erhöhen. Dieser Antrag des Hrn. Ryniker blieb mit 49 gegen 35 Stimmen in Minderheit. Mit 60 gegen 42 Stimmen wurde der von Hrn. Bundesrath Bavier beantragte Ansatz von Fr. 30 auf Carotten ꝛc. angenommen.

Die beschlossene Zollerhöhung ist nun folgende und lautet der daherige Beschluß:

Die hienach bezeichneten Waarengattungen sind bei der Einfuhr in das Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft mit den nachstehenden Zollgebühren zu belegen:

Tabak: a. Tabakrippen oder Stengel (Zollansatz per 100 Kgr.) Fr. 25; b. unverarbeitete Tabaksblätter; Abfälle der Tabakfabrikation; zerkleinerte Tabakabfälle zur Schnupftabakfabrikation, auch in Mehlform, Rippenmehl Fr. 35; c. Carotten und Stangen zur Schnupftabakfabrikation Frkn. 30; d. Tabakfabrikate: 1. Rauchtabak in Rollen, abgerollten oder entrippten Blättern oder geschnittenen; Rippentabak; Kautabak Fr. 50; 2. Schnupftabak Fr. 50; 3. Cigarren Fr. 100; 4. Cigaretten Fr. 100.

Hr. Dr. Kaiser hatte als Minderheit der Kommission beantragt, den Bundesrath zu ermächtigen, diese Zollansätze vom 1. Juli nächsthin an in Anwendung zu bringen, unter der Bedingung, daß Rückerstattung geleistet werde, wenn in einer Volksabstimmung das Gesetz verworfen wird.

Die vom Bundesrathe beantragte Frist, diese Zollansätze auf 1. Juli in Kraft treten zu lassen und hiefür die Dringlichkeit zu erklären, veranlaßte Hrn. Ruchonnet, gegen diesen Antrag aufzutreten, da durch die Dringlichkeit nur die kleinen Geschäfte gedrückt würden, da die großen Häuser ihre Aufträge längst ertheilt haben. Hr. Feer-Herzog vertheidigte Namens der Kommission den Antrag, während Hr. Dr. Segesser beantragte, diesen Beschluß nicht dringlich zu erklären, ihn vielmehr wie jeden andern zu behandeln, wenn auch dadurch einige Spekulanten bevorzugt würden, da man hier schon oft Beschlüsse gefaßt, welche Spekulanten zu Gute kommen.

Herr Oberst Frey kann die Dringlichkeit ebenfalls nicht anerkennen, die Befürchtung liege zu nahe, daß ein solches Vorgehen, auch in andern Fällen das Referendum zu umgehen, böse Folgen haben könnte. — Die Dringlichkeit wurde dagegen von Hrn. Keller (Kommissionsmitglied) hinwieder in Schutz genommen.

Gegen die Dringlichkeit sprach sich im Fernern Hr. Oberst Philippin aus, obschon er, wenn er zu entscheiden hätte, den Tabak so besteuern würde, daß die Eidgenossenschaft ihre sämmtlichen Militärausgaben aus dem Ergebniß bestreiten könnte. Er will dem Volke sein Entscheidungsrecht nicht verkümmern helfen. Hr. Sprecher, der gegen die Zollerhöhung und die Dringlichkeit sich ausspricht, will dem Armen den einzigen Luxus, seine Pfeife oder Prise Tabak, den er sich erlauben kann, nicht vertheuern. Hr. v. Salis bestreitet, daß die Dringlichkeitserklärung der gegenwärtigen Vorlage irgend eine Gefahr bringe, daß auch bei andern Vorlagen das Referendum umgangen werden solle. Verlange man stets vom Bunde neue Opfer, so müsse man ihm auch die Mittel zu deren Bestreitung gewähren. Hr. Zyro, welcher für die Dringlichkeit auftritt, möchte dem Bunde die in's Auge gefaßte Mehreinnahme noch besser sichern. Er weiß, daß gar viele ausländische Firmen nur auf Telegramme warten, um sofort fertige Waare noch vor der Zollerhöhung auf Schweizerboden überzuführen, sowie unsere Geschäftsleute jedenfalls sich so versehen würden, daß sie auf längere Zeit ihren Bedarf gesichert hätten. Er beantragt deshalb zu sagen: Der Bundesrath ist ermächtigt, diese Zollansätze möglichst bald in Anwendung zu bringen und den Beschluß dringlich zu erklären. Damit können sofort nach der Annahme des Beschlusses die Zollerhöhungen in Kraft treten und dem Bunde werde eine bedeutende Mehreinnahme gesichert. Hr. Aeppli unterstützte die Dringlichkeitserklärung und den Antrag des Hrn. Zyro. Das sei noch eine offene Frage, ob der ganze neue Zolltarif das Referendum zu bestehen habe, oder ob nur ein allgemeines Prinzip, welches die Grundzüge desselben enthalte, vor den Volksentscheid komme. Gegen die Dringlichkeit sprach sich im

Weitern noch Hr. Weck-Reynold aus, während für dieselbe Hr. Zweifel in die Schranken trat. Es wurde endlich gegen 1 Uhr Schluß verlangt.

Auf Antrag des Hrn. Philippin erfolgte die Hauptabstimmung unter Namensaufruf. Mit 65 gegen 34 Stimmen wurde der Antrag des Hrn. Zyro gegenüber dem der Kommission angenommen. Der Antrag des Hrn. Dr. Kaiser wurde mit 79 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

In der Hauptabstimmung wird die Dringlichkeitserklärung mit dem Zusatze des Hrn. Zyro mit 67 gegen 48 Stimmen verworfen.

Für die Dringlichkeitserklärung des Zollerhöhungsbeschlusses stimmten: Aeppli, Baumann, Bühlmann, Bützberger, Dietler, Feer, Gatti, Gaudy, Grieshaber, Gugelmann, Häberlin, Haberstich, Hermann, Hilty, Joos, Karrer, Keller, Klaye, Knüsel, Kuhn, Landis, Leuenberger, Merkle, Meßmer, Moser-Näf, Münch, Petitpierre, Riem, Ryniker, Rohr, Salis, Scherb, Scherz, Schluep, Seiler, Steinhauser, Stockmar, Stoffel, Straub, Suter, Teuscher, Thoma, Trog, Tschudy, Vonmatt, Weber, Zweifel und Zyro. Gegen dieselbe stimmten: Andrè, Arnold, Baldinger, Baud, Beck, Bleuler, Boivin, Broger, Brunner, Bucher, v. Büren, Chaney, Chastonney, Chenévière, Colomb, Contesse, Criblez, Delarageaz, Durrer, Eberle, Erni, Fäßler, Frey, Gigy, Gingins, Good, Gonzenbach, Grand, Grosjean, Hoffstetter, Holdener, Jaquet, Joost, Joris, Keel, Lambelet, Lutz, Martin, Major, Montheys, Moos, Morel, Moser (Zürich), Müller, Pedrazzini, Pfenninger, Philippin, Pictet, Planta, Räber, Rohr (Bern), Römer, Roten, Ruchonnet, Scheuchzer, Schmid, Segesser, Sprecher, Techtermann, Toggenburg, Vessaz, Vogt, Vonmentlen, Weck, Werra, Werdt, Wullièmoz.

Der Abstimmung enthielt sich: Vögelin. Es fehlten: Boiceau, Burkhardt, Escher, Graf, Hasler, beide Kaiser, Lurati, Magatti, Ritschard, Ryf, Spinelli, Stößel, Sulzer, Thommen und Wuilleret.

Bern. (Korr.) Der Ständerath hat in seiner Abendsitzung vom 16. d. die Einladung des Organisationskomites des eidg. Schützenfestes entgegen genommen, in welchem die Mitglieder der Bundesversammlung zu einem gemeinschaftlichen Besuche in Basel auf Donnerstag den 10. Juli eingeladen werden.

Neu eingelangt sind: Der Vertrag mit Italien über die Monte-Cenere-Linie; der Rekurs Gehlsen. Der Ständerath erhielt die Priorität in Sachen der Monte-Cenere-Linie, mit der Vorberathung wurde die Eisenbahnkommission betraut.

Als Traktandum behandelte der Ständerath die Revision des Abstimmungsgesetzes. Der Nat.-Rath hat dieselbe an den Bundesrath zurückgewiesen, damit er über die Revision des Bundesgesetzes betr. die eidg. Wahlen und Abstimmungen Bericht erstatte. Die Kommission, für welche Hr. Morel Bericht erstattete, befürwortete Zustimmung zum nationalräthlichen Beschlusse und empfahl die Zulassung von gedruckten Stimmzeddeln, sofern die Unabhängigkeit des Bürgers und das Geheimniß der Stimmabgabe bewahrt bleibe und sprach der Ausdehnung der Abstimmungszeit auf 2 Tage, einem Sonntage und einem Werktage warm das Wort, da bei einer derartigen Einrichtung auch den Eisenbahn- und Postbeamten, sowie allen übrigen Beamten und Angestellten die Möglichkeit gegeben ist, sich an der Abstimmung betheiligen zu können. Ueberhaupt würde dadurch die Theilnahme an den Abstimmungen bedeutend erleichtert und jedenfalls würde sie eine viel lebhaftere werden. So seien im Kanton Neuenburg für die kantonalen Wahlen 3 Tage angesetzt und bis jetzt habe sich dieses System durchaus bewährt.

Ueber die Genfer Stimmrechtsverhältnisse erstattete Hr. Wessel einläßlich Rapport und erklärte, mit dem Hrn. Berichterstatter der Kommission in allen Theilen einverstanden zu sein. Hr. Bundesrath Dr. Schenk wies nach, wie die Frage der Abstimmungsart seit dem Inkrafttreten des neuen Genfergesetzes ihre Erledigung gefunden habe. Was die Abgabe gedruckter Stimmzeddel anbetreffe, so habe der Nationalrath bereits mehrmals die Zulassung gedruckter Stimmzeddel zugegeben, weshalb eigentlich jeder Grund zu einer Revision dahinfalle. Wolle man eine Revision des Abstimmungsgesetzes, welche etwas nützen solle, so müsse man vorerst das Stimmrecht der Schweizerbürger gesetzlich ordnen. Werde aber ein solches Verlangen an den Bundesrath gestellt, dann solle man ihm vorerst Direktionen ertheilen. Aus diesen Gründen schlage er folgenden Zusatz zum Antrage der Kommission vor: „und zwar in dem Sinne, daß ein möglichst gleichartiges Verfahren in allen Kantonen aufgestellt werde." — Auch Hr. Freuler empfahl die Revision, weil seiner Ansicht nach das in Kraft bestehende Gesetz noch unter der alten Bundesverfassung erlassen worden sei. Die gedruckten Stimmzeddel verwarf er, weil bei denselben ein Stimmgeheimniß nicht möglich sei.

Der Antrag von Hrn. Bundesrath Dr. Schenk wurde angenommen.

Morgen: Zuger Rekurs.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 16. ds.

Mit Bezug auf die an die gesetzgebenden Räthe gerichtete Beschwerde betr. die Ausweisung des H. J. Gehlsen wird derselben beantragt:

es sei auf den Rekurs wegen Unzulässigkeit nicht einzutreten, eventuell sei derselbe als materiell unbegründet abzuweisen.

Bern. (Korr. v. 16. ds.) Das Bulletin über den Gang und Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel weist mit 31. Mai 1879 folgende Ziffern auf:

	Gesammtleistung an beiden Mündungen 30. April 1879	31. Mai 1879.
	Meter.	Meter.
Richtstollen	12,990.9	13,229.5
Erweiterung	11,264.6	11,388.1
Sohlenschlitz	9273.4	9,526.1
Stroße	8106.4	8,295.9
Gewölbe	9798.4	9,877.9
Widerlager	7810.6	7,997.9
Fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen	6932.5	7,120.0

Aargau. (Korresp. v. Muri.) Sonntag Nachmittags tagte im Saale zum Löwen dahier die zahlreich besuchte, ordentliche Frühlingsversammlung der Aarg. landw. Gesellschaft in Verbindung mit dem Aargauischen Thierschutzverein.

Nach einer passenden Begrüßung von Seiten des Präsidiums, referirte Herr Gerichtspräsident Meyer von Bremgarten in einläßlichem, klarem Vortrage über das „Schweizer. Heerdebuch", dessen Einführung gegenwärtig von dem Schweiz. Departement der Landwirthschaft angestrebt wird. Der Redner erklärte, was man unter einem solchen „Heerdebuch", wie es in England, Frankreich, Italien zum Schutze des dortigen Viehhandels bereits eingeführt sei, verstehe, welchen Nutzen dieses neue Institut für unsere Viehzucht habe, wie dasselbe durchgeführt werden solle, welche Grundsätze bei der Auswahl der anzumeldenden Thiere zu beobachten und wo und bis wann diese Anmeldungen zu machen seien, nebst Angaben über die Kosten. Es würde zu weit führen, wollten wir hier das ganze interessante Detail wiederholen, weßhalb wir Interessirte auf Nr. 23 der „Mittheilungen für Haus-, Land- und Forstwirthschaft" verweisen.

Hierauf begann Hr. Professor Ebert in Muri seinen höchst interessanten Vortrag über Vivisektion d. h. über das Oeffnen lebendiger Thierkörper zum Zwecke von Forschungen der Medizin, zum Wohle der Menschheit. Herr Ebert prüfte diese Frage ganz objektiv, indem er in einläßlicher Nachschau bewies, wie langsam die medicinische Wissenschaft sich entwickelte, bevor sie durch die „Vivisektion" sich die Mittel verschaffte, die Lebens- und Ernährungsgesetze des menschlichen und thierischen Körpers durch einen ungehemmten Einblick in den Letztern kennen zu lernen und dadurch die bei Krankheitserscheinungen zu verwendenden Mittel zu ergründen und in ihren Wirkungen zu kontroliren. So weit dies nun von berufener, sachkundiger Hand und mit Beobachtung aller dem hiezu verwendeten Thierleibe und den Gesetzen der Menschlichkeit schuldigen Rücksicht und Schonung vollzogen und nur für noch nicht bewiesene Sätze oder doch zum richtigen Studium der Medizin absolut unentbehrliche Experimente angewendet wird, — hat der Redner keine Einwendung zu machen und hält auch die Einmischung von Thierschutzvereinen für voreilig und unstatthaft. Dagegen erhebt er, in Uebereinstimmung mit dem Vorstand des Aarg. Thierschutzvereins und im Anschluß an das daherige Vorgehen des Thierschutzvorstandes von Zürich, — feierlich Protest gegen allen und jeden Mißbrauch der von Berufenen und Unberufenen, mit dieser für das betreffende Thier so martervollen Untersuchungsmethode gemacht wird.

Es wird daher, in Uebereinstimmung mit der Schlußnahme des Vorstandes, nach dem von Hrn. Großrath Beck unterstützten Antrage des Redners einstimmig die Schlußnahme gefaßt:

1. Gegen allen und jeden Mißbrauch in der Anwendung der Vivisektion wird im Namen der Menschlichkeit und besserer Gesittung Protest erhoben;

2. dem Thierschutzvorstande Zürich ist die Zustimmung zu seinem Vorgehen in vorgenannter Frage, von Seiten der heutigen Generalversammlung mitzutheilen. *)

Nach diesen beiden, gehaltvollen Vorträgen, erledigte der Thierschutzverein noch seine übrigen statutarischen Geschäfte, indem er die Jahresrechnung für 1877/78 unter Verdankung gegen den abtretenden Kassier, Hr. Oberst Schmutziger-Jacot, genehmigte und, mit Ausnahme des letztgenannten ablehnenden Mitgliedes des Vorstandes, das durch Herrn Professor Ebert ersetzt wurde, die sämmtlichen übrigen Vorstandsmitglieder wieder auf eine neue Amtsdauer von zwei Jahren wählte, die Constituirung derselben, im Sinne statutarischer Vorschrift, ihnen selbst überlassend.

*) Wer sich für diese Frage interessirt, die heute in England und Deutschland so viel zu sprechen gibt, der lese den Vortrag des Hrn. Ebert in dem demnächst erscheinenden Jahresberichte des Aarg. Thierschutzvereins, sowie die Schrift: die geheimen Folterkammern der Wissenschaft von L. v. Weber.

— Würenlos. Die reformirte Schulgemeinde Würenlos-Kempfhof hat ihren Lehrer mit einer Besoldung von Fr. 1200 einstimmig wieder bestätigt. Die Gemeinde hat nicht an's Reduziren gedacht, trotzdem auch dort die Steuerverhältnisse keine beneidenswerthen sind.

— Die im Gemeindswald von Schneisingen, Waldort Ethal, vorhandene Alpenrose — ächte Rhododendron ferrugineum — hat sich, seit sie auf Verlangen von der Tit. Erziehungsdirektion vor muthwilliger Beschädigung geschützt wird, bestens entwickelt und steht gegenwärtig erfreulich da. Mehrere Knospen haben sich bereits vollständig entfaltet und zeigen die schönsten Blüthen; andere gehen der Blüthe entgegen und werden bei warmer Witterung in wenigen Tagen ebenfalls durch ihre Schönheit das Auge erfreuen. Ihr einziges Vorkommen in diesen Gegenden und ihr gutes Gedeihen macht sie immerhin bemerkenswerth.

Bern, 16. Juni. (Corr.) Heute Montag Abend wurde der Vertrag über die Subvention der Montecenerelinie von den italienischen Delegirten Allievi und Massa und den Bundesräthen Welti und Bavier unterzeichnet.

— Da die Alpenpflanze „Edelweiß" massenhaft ausgerissen und ausgegraben wird, in Folge dessen die Gefahr gänzlicher Ausrottung dieser Zierde der Alpen an den zugänglichen Stellen nahe liegt, ohne daß ein solches Vorgehen mit entsprechenden Vortheilen für das Land verbunden wäre, und da der Verkauf der genannten Pflanze meistens als Vorwand für den Bettel benutzt wird, so erläßt der Regirungsrath auf Antrag der Direktion des Innern eine Verordnung, wodurch das Feilhalten und der Verkauf von „Edelweiß" mit Wurzeln, sowie der Export solcher außerhalb des Kantons verboten und nur erlaubt wird, ausgewachsene Blüthen mittelst Messer oder Scheere abzuschneiden; Widerhandlungen sind mit einer Buße von Fr. 5—50 zu bestrafen.

Zürich. Der des Mordes an Greilloz angeklagte Bussy hat sich Montags früh mittelst des Leintuches seines Bettes in seiner Zelle erhängt, ohne vorher ein Geständniß abgelegt zu haben.

Die kantonsräthliche Kommission stellt über Flußkorrektionen folgende Anträge: Beförderliche

Curshlatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 24. — 14. Juni 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¹/₄	209¹/₄	209¹/₄	209¹/₄
Antwerpen & Brüssel	2¹/₂	100¹/₄	100¹/₄	99⁷/₈	99⁷/₈
Deutsche Bankplätze	3	123¹/₂	123¹/₂	123¹/₄	123¹/₄
London	2	25. 23³/₄	25. 25	25. 18³/₄	25. 20
France, Bankplätze	2	100¹/₈	100⁵/₈	99⁷/₈	100
Wien	4¹/₂	216¹/₂	217	215	215
Mailand Gold	4—5	100	—	99¹/₂	100
New-York in Gold		5. 25			

Platz-Disconto. 3—3¹/₂ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4¹/₂% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101¹/₂	
4¹/₂% „ 1871	28.Fb.31.Aug		101¹/₂	
4¹/₂% „ 1877	1.April 1.Okt.		100¹/₂	
4¹/₂% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		100	
4¹/₂% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.		100¹/₂	
4¹/₂% Südbahngmeinden	31. März.		100	
4¹/₂% Bözberggemeinden	28.Oktober.		99¹/₂	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101¹/₂	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	102		89¹/₂
5% Gotthardbahn	Diverse.	90	89¹/₂	97¹/₂
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	98	97¹/₂	94¹/₂
4¹/₂% Centra.- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	94³/₄	94¹/₂	
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	83¹/₂	83	
4¹/₂% „ fällig 1881	Diverse.	100	99¹/₂	
4¹/₂% „ „ 1884	31. Dezember.		96¹/₂	
4¹/₂% „ „ 1888	10. Okt.	96	94¹/₂	
5% „ „ 1888	10.Mai,10.Nov.	100		
4% Nordostbahn „ 1890/92	D.verse.		87	
4¹/₂% „ „ 1884	31.Mrz 30.Spt.	99	98	
4¹/₂% „ „ 1887	31.Jan.31.Jui.	95	93	
4¹/₂% „ „ 1888	15.Apr. 15.Okt	94¹/₂	92¹/₂	

Actien.	Nenn- werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	240	235	237¹/₂
Nordostbahn Stammactien	500	500	122¹/₂	117³/₄	120
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	362¹/₂	355	358³/₄
Gotthardbahn (6%)	500	400	275	270	272¹/₂
Aargauische Bank	200	200		237¹/₂	
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	455	—
Basler Bankverein	500	500	512¹/₂	510	511¹/₂
Basler Handelsbank	500	500	453³/₄	451¹/₂	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	527¹/₂	520	535
Bank in Winterthur	500	500	485	475	—
Eidgenössische Bank	500	500	392¹/₂	387¹/₂	392¹/₂
Bank in Baden	500	500	—	430	—
„ „ Zofingen	500	500	—	430	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	1100	1020	

Zinsfuss für:

Darleben auf längere Zeit	4¹/₂ %	Bankobligationen	4¹/₂ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3¹/₂ %
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4¹/₂ %

Die Buchdruckerei von J. U. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handel- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
Als: Bogen, Briefe und Couverts, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe 2c.; Ball-, Abreis- u. Visiten-Karten; Gebrurts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen 2c. 2c.

Durchführung der Vorarbeit für den Rest der Glattkorrektion, zu § 7 des Gesetzes bezüglich Verfügung über das durch Korrektion gewonnene Land zu Gunsten der Unternehmung und der Wuhrpflichtigen, soll der Kantonsrath eine Ausführungsverordnung festsetzen.

— Dem Männerchor Zürich wurde in Straßburg, Heidelberg und Frankfurt ein brillanter Empfang.

— Der schweizerische Stenographenverein hat am Sonntag in dem festlich geschmückten Uster seine Jahresversammlung abgehalten, zu der sich eine große Anzahl von Theilnehmern eingefunden hatte.

— Die vereinigten Behörden des Stadtrathes und der Eisenbahn- und Gemeinde-Kommission von Winterthur beschlossen, auf Sonntag den 22. Juni eine Gemeindeversammlung behufs Vollmachtertheilung zur Emission eines Anleihens von 10—12 Millionen Franken zu veranlassen.

— Am 11. ds. fand in Kloten eine Versammlung von Vertretern aller zürcher. Nationalbahngemeinden von Oberwinterthur bis Otelfingen zur Besprechung der Situation der Nationalbahn statt, welche auch von zwei Mitgliedern des zürch. Regierungsrathes besucht war. Nach einem Referate der „Bül.-D.-Wztg." wurde nach der allgemeinen Diskussion über die Lage zuerst die Eventualität der Erwerbung der ganzen Linie (durch Kanton und Gemeinden), eventuell der Westlinie mit reorganisirtem Betrieb (als Sekundärbahn) untersucht und sodann der Grund zu einer neuen Vereinigung der Gemeinden gelegt, ein Aktionskomite bestellt (Bleuler, Angst, Eberhard) und dasselbe beauftragt, erstens die Vollmacht und Anerkennung seines Mandats als Organ der Gemeinden nachzusuchen (mit Herstellung einer Korporation von Gemeindedelegirten), zweitens die nöthigen Vorstellungen beim Regierungsrath zu machen, sich mit dem Komite des Aargau in Verbindung zu setzen und alle für den Zweck der Aufrechterhaltung der Bahn und ihres Betriebes, sowie für eine einheitliche Aktion erforderlichen Schritte zu thun.

Zürich, 16. Der Kantonsrath hat heute die vier Ersatzwahlen in diese Behörde genehmigt, ebenso den durch die Redaktionskommission vorgelegten Entwurf des Expropriationsgesetzes. Die übrigen zu behandelnden Geschäfte sind nur untergeordneter Art und wurde deßhalb Vertagung auf nächsten Montag beschlossen. Gegen die Ständerathswahl sind zwei Rekurse eingegangen.

Luzern. Die Gotthardbahnverwaltung gedenke ihr Verwaltungsgebäude „Bellevue", das nicht genügend Raum biete, mit dem „Hotel de l'Europe" (Eigenthum der Gebr. Oswald und Komp. in Basel) abzutauschen.

— Die Wahlen in den Großen Stadtrath von Luzern sind zu zwei gegen ein Drittheil nach der liberalen Liste durchgegangen.

— In Surfee starb Sonntag Nachmittag Hr. Alt-Oberrichter Heinrich Attenhofer-Bossard, nach kurzem Krankenlager an einer Lungenentzündung. H. Attenhofer wurde geboren 1808 zu St. Petersburg, wo sein Vater Spitalarzt war mit dem Titel eines kaiserlichen Hofrathes.

— Oberkirch. Letzten Samstag Nachts zirka 10 Uhr brannten Haus und Scheune des Hrn. Josef Arnold in Ninenweg dahier gänzlich nieder. Von der Lebwaare und dem Inventar konnte noch Einiges gerettet werden, der größte Theil aber ging zu Grunde. Die Hausbewohner selbst konnten kaum das nackte Leben retten. Die schwer betroffene Familie darf dem Wohlwollen der Mitmenschen bestens empfohlen werden. Es wird Brandlegung durch böswillige fremde Hand vermuthet. (Vaterld.)

Schwyz. Beim Schießen anläßlich der Frohnleichnams-Prozession wurde in Schwyz einem mit dem Laden Beschäftigen der Arm vom Leibe gerissen. Der Verunglückte heißt Kamer, ist verehelicht, aber kinderlos. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Zug. Letzten Samstag kam im Kantonsrathe von Zug die Subventionsfrage zur Verhandlung; der Antrag der Regierung, über welchen sie sich mit der Gotthardbahn verständigt hat, ging dahin, daß Zug seine ganze Subvention von Fr. 250,000 wie sie vereinbart war, einbezahle, jedoch jährlich während 20—25 Jahren Fr. 5000 als Entschädigung zurückerhält, wenn die Linie Zug-Walchweil-Goldau nicht gebaut wird. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Basel. Letzten Samstag den 14. d., etwas vor 11 Uhr Nachts, stürzte sich der 22jährige, ledige Maurergeselle Xaver Haberthür von Hofstetten, Solothurn, von der alten Rheinbrücke aus in den Rhein. Haberthür hatte vorher mit zwei Brüdern und seinem Freunde Burkhard Haberthür in einer Wirthschaft in der Steinenvorstadt gezecht und beim Fortgehen den Burkhard Haberthür aufgefordert, ihn in's Kleinbasel, wo er noch ein Geschäft zu besorgen habe, zu begleiten. In Mitte der Brücke angelangt, gab Haberthür seinem Begleiter einen Stoß, sprang auf eine steinerne Bank und stürzte sich ohne Weiteres in den Strom. Seine Leiche ist noch nicht aufgefunden worden.

Baselland. Es wurden gewählt zum Präsidenten des Landrathes, Hr. Vizepräsident Rosenmund, zum Vizepräsidenten Hr. Stutz; zum Präsidenten der Regierung Hr. Rebmann, bish., zum Vizepräsidenten Hr. Bußinger; zum Präsidenten des Obergerichts Hr. Schwarz, zum Vizepräsidenten Hr. Oberer; zum Präsidenten des Kriminalgerichts Hr. Feigenwinter, zum Vizepräsidenten Hr. Brodbeck.

Neuenburg. Bei Cortaillod haben letzthin Fischer einen glücklichen Fischzug gemacht; ein einziges Auswerfen des Netzes hat ihnen über 100 Pfund Hechte, Barben und Felchen eingebracht; fast an der gleichen Stelle zogen sie wenige Tage später beinahe wieder einen Zentner Fische heraus.

— Fräulein Rosalie Furrer, welche am 30. März d. J. in Neuenburg starb, hat dem Greisenfond ein Grundstück im Werthe von Fr. 10,000 vermacht.

Paris, 14. Juni. Im Senat unterstützt der Ministerpräsident Waddington den Entwurf wegen Rückkehr der Kammern nach Paris und die Berufung eines Kongresses für die Diskussion bezüglich Abänderung des bez. Verfassungsartikels, welcher den Sitz der Kammern in Versailles vorschreibt. Waddington sagt, die Regierung stehe für Aufrechterhaltung der Ordnung ein; er konstatirt die eingetretene Beruhigung der Gemüther und das kluge Verhalten der französischen Demokratie während der Krise des Jahres 1877, welche das Vertrauen der Regierung verdienten. (Beifall.) Der Finanzminister Leon Say tritt den Einwendungen entgegen, wonach Gefahren entstehen können aus dem Verhalten des Municipalrathes von Paris und erklärt, die Regierung werde den Gesetzen Achtung verschaffen. Laboulaye bekämpft den Entwurf. Freycinet, Minister der öffentlichen Arbeiten, sagt, nicht für die Rückkehr der Kammern nach Paris stimmen heiße kein Vertrauen zur Regierung haben. Jules Simon unterstützt die Vorlage. Audiffret-Pasquier bekämpft dieselbe; er bittet den Senat, die errungenen Freiheiten nicht den Leidenschaften von Paris auszusetzen. In der Abstimmung wurde mit 153 gegen 133 Stimmen beschlossen, in die Spezialberathung einzutreten und sodann der einzige Artikel der Vorlage mit 149 gegen 130 Stimmen angenommen.

München, 15. Juni. Der Oberst Sigm. Frhr. Ebner v. Eschenbach, Major Hüttner und Hauptmann Wöckel wurden pensionirt. Es sind diese Offiziere sämmtlich vom 14. Infanterie-Regiment, bei welchem die unlängst vor dem Militär-Schwurgericht in Würzburg verhandelte Affaire Schenk v. Geyern vorgekommen ist.

— Am 7. d. gingen über dem nordwestlichen Schlesien Wolkenbrüche nieder. Die Umgebung von Troppau ist ganz unter Wasser gesetzt. Die Oppa und Mora sind ausgetreten. Der Schaden ist groß.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 16. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Fallen des Barometers hat allgemein fortgedauert das Zentrum der Depression liegt heute Morgen bei Chertbourg. Unter ihrem Einfluß hat sich bis Mittags der Witterungsumschlag in der Westschweiz, woher Regen gemeldet wird, bereits vollzogen, während derselbe im Norden in Folge der Einwirkung von Föhn verzögert wird. Dem letztern ist das in Glarus beobachtete Temperaturmaximum von 27° zuzuschreiben Seit Mittags hat sich indessen der Himmel auch in der Ostschweiz überzogen.

Witterungsaussichten für 17. Juni in der Nordostschweiz:

Das in der Westschweiz bereits eingetretene Regenwetter wird sich auch über unsere Gegend verbreiten. Stellenweise Gewitter.

Pariser Observatorium vom 16 Juni 1879.

Die Depression über dem Kanal und der Rückgang des Barometers haben heute Morgen aufgehört. Wind zwischen Ost und Süd. Regen, Gewitter.

Weitern noch Hr. Beck-Reynold aus, während für dieselbe Hr. Zweifel in die Schranken trat. Es wurde endlich gegen 1 Uhr Schluß verlangt.

Auf Antrag des Hrn. Philippin erfolgte die Hauptabstimmung unter Namensaufruf. Mit 65 gegen 34 Stimmen wurde der Antrag des Hrn. Zyro gegenüber dem der Kommission angenommen. Der Antrag des Hrn. Dr. Kaiser wurde mit 79 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

In der Hauptabstimmung wird die Dringlichkeitserklärung mit dem Zusatze des Hrn. Zyro mit 67 gegen 48 Stimmen verworfen.

Für die Dringlichkeitserklärung des Zollerhöhungsbeschlusses stimmten: Aeppli, Baumann, Bühlmann, Bützberger, Dietler, Feer, Gatti, Gaudy, Grieshaber, Gugelmann, Häberlin, Haberstich, Hermann, Hilty, Joos, Karrer, Keller, Klaye, Knüsel, Kuhn, Landis, Leuenberger, Merkle, Meßmer, Moser-Näf, Münch, Petitpierre, Riem, Ryniker, Rohr, Salis, Scherb, Scherz, Schluep, Seiler, Steinhauser, Stockmar, Stoffel, Straub, Suter, Teuscher, Thoma, Trog, Tschudy, Vonmatt, Weber, Zweifel und Zyro. Gegen dieselbe stimmten: André, Arnold, Baldinger, Baud, Beck, Bleuler, Boivin, Broger, Brunner, Bucher, v. Büren, Chaney, Chastonney, Chenévière, Colomb, Contesse, Criblez, Delarageaz, Durrer, Eberle, Erni, Fäßler, Frey, Gigy, Gingins, Good, Gonzenbach, Grand, Grosjean, Hofstetter, Holdener, Jaquet, Joost, Joris, Keel, Lambelet, Lutz, Martin, Major, Montheys, Moos, Morel, Moser (Zürich), Müller, Pedrazzini, Pfenninger, Philippin, Pictet, Planta, Räber, Rohr (Bern), Römer, Roten, Ruchonnet, Scheuchzer, Schmid, Segesser, Sprecher, Techtermann, Toggenburg, Vessaz, Vogt, Vonmentlen, Weck, Werra, Werdt, Wullièmoz.

Der Abstimmung enthielt sich: Vögelin. Es fehlten: Boiceau, Burkhardt, Escher, Graf, Hasler, beide Kaiser, Lurati, Magatti, Ritschard, Ryf, Spinelli, Stößel, Sulzer, Thommen und Wuilleret.

Bern. (Korr.) Der Ständerath hat in seiner Abendsitzung vom 16. d. die Einladung des Organisationskomites des eidg. Schützenfestes entgegen genommen, in welchem die Mitglieder der Bundesversammlung zu einem gemeinschaftlichen Besuche in Basel auf Donnerstag den 10. Juli eingeladen werden.

Neu eingelangt sind: Der Vertrag mit Italien über die Monte-Cenere-Linie; der Rekurs Gehlsen. Der Ständerath erhielt die Priorität in Sachen der Monte-Cenere-Linie, mit der Vorberathung wurde die Eisenbahnkommission betraut.

Als Traktandum behandelte der Ständerath die Revision des Abstimmungsgesetzes. Der Nat.-Rath hat dieselbe an den Bundesrath zurückgewiesen, damit er über die Revision des Bundesgesetzes betr. die eidg. Wahlen und Abstimmungen Bericht erstatte. Die Kommission, für welche Hr. Morel Bericht erstattete, befürwortete Zustimmung zum nationalräthlichen Beschlusse und empfahl die Zulassung von gedruckten Stimmzeddeln, sofern die Unabhängigkeit des Bürgers und das Geheimniß der Stimmabgabe bewahrt bleibe und sprach der Ausdehnung der Abstimmungszeit auf 2 Tage, einem Sonntage und einem Werktage warm das Wort, da bei einer derartigen Einrichtung auch den Eisenbahn- und Postbeamten, sowie allen übrigen Beamten und Angestellten die Möglichkeit gegeben ist, sich an der Abstimmung betheiligen zu können. Ueberhaupt würde dadurch die Theilnahme an den Abstimmungen bedeutend erleichtert und jedenfalls würde sie eine viel lebhaftere werden. So seien im Kanton Neuenburg für die kantonalen Wahlen 3 Tage angesetzt und bis jetzt habe sich dieses System durchaus bewährt.

Ueber die Genfer Stimmrechtsverhältnisse erstattete Hr. Wessel einläßlich Rapport und erklärte, mit dem Hrn. Berichterstatter der Kommission in allen Theilen einverstanden zu sein. Hr. Bundesrath Dr. Schenk wies nach, wie die Frage der Abstimmungsart seit dem Inkrafttreten des neuen Genfergesetzes ihre Erledigung gefunden habe. Was die Abgabe gedruckter Stimmzeddel anbetreffe, so habe der Nationalrath bereits mehrmals die Zulassung gedruckter Stimmzeddel zugegeben, weshalb eigentlich jeder Grund zu einer Revision dahinfalle. Wolle man eine Revision des Abstimmungsgesetzes, welche etwas nützen solle, so müsse man vorerst das Stimmrecht der Schweizerbürger gesetzlich ordnen. Werde aber ein solches Verlangen an den Bundesrath gestellt, dann solle man ihm vorerst Direktionen ertheilen. Aus diesen Gründen schlage er folgenden Zusatz zum Antrage der Kommission vor: „und zwar in dem Sinne, daß ein möglichst gleichartiges Verfahren in allen Kantonen aufgestellt werde." — Auch Hr. Freuler empfahl die Revision, weil seiner Ansicht nach das in Kraft bestehende Gesetz noch unter der alten Bundesverfassung erlassen worden sei. Die gedruckten Stimmzeddel verwarf er, weil bei denselben ein Stimmgeheimniß nicht möglich sei.

Der Antrag von Hrn. Bundesrath Dr. Schenk wurde angenommen.

Morgen: Zuger Rekurs.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 16. ds.

Mit Bezug auf die an die gesetzgebenden Räthe gerichtete Beschwerde betr. die Ausweisung des H. J. Gehlsen wird derselben beantragt:

es sei auf den Rekurs wegen Unzulässigkeit nicht einzutreten, eventuell sei derselbe als materiell unbegründet abzuweisen.

Bern. (Korr. v. 16. ds.) Das Bulletin über den Gang und Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel weist mit 31. Mai 1879 folgende Ziffern auf:

	Gesammtleistung an beiden Mündungen	
	30. April 1879	31. Mai 1879.
	Meter.	Meter.
Richtstollen	12,990.9	13,229.5
Erweiterung	11,264.6	11,388.1
Sohlenschlitz	9273.4	9,526.1
Strosse	8106.4	8,295.9
Gewölbe	9798.4	9,877.9
Widerlager	7810.6	7,997.9
Fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen	6932.5	7,120.0

Aargau. (Korresp. v. Muri.) Sonntag Nachmittags tagte im Saale zum Löwen dahier die zahlreich besuchte, ordentliche Frühlingsversammlung der Aarg. landw. Gesellschaft in Verbindung mit dem Aargauischen Thierschutzverein.

Nach einer passenden Begrüßung von Seiten des Präsidiums, referirte Herr Gerichtspräsident Meyer von Bremgarten in einläßlichem, klarem Vortrage über das „Schweizer. Heerdebuch", dessen Einführung gegenwärtig von dem Schweiz. Departement der Landwirthschaft angestrebt wird. Der Redner erklärte, was man unter einem solchen „Heerdebuch", wie es in England, Frankreich, Italien zum Schutze des dortigen Viehhandels bereits eingeführt sei, verstehe, welchen Nutzen dieses neue Institut für unsere Viehzucht habe, wie dasselbe durchgeführt werden solle, welche Grundsätze bei der Auswahl der anzumeldenden Thiere zu beobachten und wo und bis wann diese Anmeldungen zu machen seien, nebst Angaben über die Kosten. Es würde zu weit führen, wollten wir hier das ganze interessante Detail wiederholen, weßhalb wir Interessirte auf Nr. 23 der „Mittheilungen für Haus-, Land- und Forstwirthschaft" verweisen.

Hierauf begann Hr. Professor Ebert in Muri seinen höchst interessanten Vortrag über Vivisektion d. h. über das Oeffnen lebendiger Thierkörper zum Zwecke von Forschungen der Medizin, zum Wohle der Menschheit. Herr Ebert prüfte diese Frage ganz objektiv, indem er in einläßlicher Nachschau bewies, wie langsam die medicinische Wissenschaft sich entwickelte, bevor sie durch die „Vivisektion" sich die Mittel verschaffte, die Lebens- und Ernährungsgesetze des menschlichen und thierischen Körpers durch einen ungehemmten Einblick in den Letztern kennen zu lernen und dadurch die bei Krankheitserscheinungen zu verwendenden Mittel zu ergründen und in ihren Wirkungen zu kontroliren. So weit dies nun von berufener, sachkundiger Hand und mit Beobachtung aller dem hiezu verwendeten Thierleibe und den Gesetzen der Menschlichkeit schuldigen Rücksicht und Schonung vollzogen und nur für noch nicht bewiesene Sätze oder doch zum richtigen Studium der Medizin absolut unentbehrliche Experimente angewendet wird, — hat der Redner keine Einwendung zu machen und hält auch die Einmischung von Thierschutzvereinen für voreilig und unstatthaft. Dagegen erhebt er, in Uebereinstimmung mit dem Vorstand des Aarg. Thierschutzvereins und im Anschluß an das daherige Vorgehen des Thierschutzvorstandes von Zürich, — feierlich Protest gegen allen und jeden Mißbrauch der von Berufenen und Unberufenen, mit dieser für das betreffende Thier so martervollen Untersuchungsmethode gemacht wird.

Es wird daher, in Uebereinstimmung mit der Schlußnahme des Vorstandes, nach dem von Hrn. Großrath Beck unterstützten Antrage des Redners einstimmig die Schlußnahme gefaßt:

1. Gegen allen und jeden Mißbrauch in der Anwendung der Vivisektion wird im Namen der Menschlichkeit und besserer Gesittung Protest erhoben;

2. dem Thierschutzvorstande Zürich ist die Zustimmung zu seinem Vorgehen in vorgenannter Frage, von Seiten der heutigen Generalversammlung mitzutheilen. *)

Nach diesen beiden, gehaltvollen Vorträgen, erledigte der Thierschutzverein noch seine übrigen statutarischen Geschäfte, indem er die Jahresrechnung für 1877/78 unter Verdankung gegen den abtretenden Kassier, Hr. Oberst Schmutziger-Jacot, genehmigte und, mit Ausnahme des letztgenannten ablehnenden Mitgliedes des Vorstandes, das durch Herrn Professor Ebert ersetzt wurde, die sämmtlichen übrigen Vorstandsmitglieder wieder auf eine neue Amtsdauer von zwei Jahren wählte, die Constituirung derselben, im Sinne statutarischer Vorschrift, ihnen selbst überlassend.

*) Wer sich für diese Frage interessirt, die heute in England und Deutschland so viel zu sprechen gibt, der lese den Vortrag des Hrn. Ebert in dem demnächst erscheinenden Jahresberichte des Aarg. Thierschutzvereins, sowie die Schrift: die geheimen Folterkammern der Wissenschaft von L. v. Weber.

— Würenlos. Die reformirte Schulgemeinde Würenlos-Kempthof hat ihren Lehrer mit einer Besoldung von Fr. 1200 einstimmig wieder bestätigt. Die Gemeinde hat nicht an's Reduziren gedacht, trotzdem auch dort die Steuerverhältnisse keine beneidenswerthen sind.

— Die im Gemeindswald von Schneisingen, Waldort Ethal, vorhandene Alpenrose — ächte Rhododendron ferrugineum — hat sich, seit sie auf Verlangen von der Tit. Erziehungsdirektion vor muthwilliger Beschädigung geschützt wird, bestens entwickelt und steht gegenwärtig erfreulich da. Mehrere Knospen haben sich bereits vollständig entfaltet und zeigen die schönsten Blüthen; andere gehen der Blüthe entgegen und werden bei warmer Witterung in wenigen Tagen ebenfalls durch ihre Schönheit das Auge erfreuen. Ihr einziges Vorkommen in diesen Gegenden und ihr gutes Gedeihen macht sie immerhin bemerkenswerth.

Bern, 16. Juni. (Corr.) Heute Montag Abend wurde der Vertrag über die Subvention der Montecenerelinie von den italienischen Delegirten Allievi und Massa und den Bundesräthen Welti und Bavier unterzeichnet.

— Da die Alpenpflanze „Edelweiß" massenhaft ausgerissen und ausgegraben wird, in Folge dessen die Gefahr gänzlicher Ausrottung dieser Zierde der Alpen an den zugänglichen Stellen nahe liegt, ohne daß ein solches Vorgehen mit entsprechenden Vortheilen für das Land verbunden wäre, und da der Verkauf der genannten Pflanze meistens als Vorwand für den Bettel benutzt wird, so erläßt der Regierungsrath auf Antrag der Direktion des Innern eine Verordnung, wodurch das Feilhalten und der Verkauf von „Edelweiß" mit Wurzeln, sowie der Export solcher außerhalb des Kantons verboten und nur erlaubt wird, ausgewachsene Blüthen mittelst Messer oder Scheere abzuschneiden; Widerhandlungen sind mit einer Buße von Fr. 5—50 zu bestrafen.

Zürich. Der des Mordes an Greilloz angeklagte Buffy hat sich Montags früh mittelst des Leintuches seines Bettes in seiner Zelle erhängt, ohne vorher ein Geständniß abgelegt zu haben.

Die kantonsräthliche Kommission stellt über Flußkorrektionen folgende Anträge: Beförderliche

Durchführung der Vorarbeit für den Rest der Glattkorrektion, zu § 7 des Gesetzes bezüglich Verfügung über das durch Korrektion gewonnene Land zu Gunsten der Unternehmung und der Wuhrpflichtigen, soll der Kantonsrath eine Ausführungsverordnung festsetzen.

— Dem Männerchor Zürich wurde in Straßburg, Heidelberg und Frankfurt ein brillanter Empfang.

— Der schweizerische Stenographenverein hat am Sonntag in dem festlich geschmückten Uster seine Jahresversammlung abgehalten, zu der sich eine große Anzahl von Theilnehmern eingefunden hatte.

— Die vereinigten Behörden des Stadtrathes und der Eisenbahn- und Gemeinde-Kommission von Winterthur beschlossen, auf Sonntag den 22. Juni eine Gemeindeversammlung behufs Vollmachtertheilung zur Emission eines Anleihens von 10—12 Millionen Franken zu veranlassen.

— Am 11. ds. fand in Kloten eine Versammlung von Vertretern aller zürcher. Nationalbahngemeinden von Oberwinterthur bis Otelfingen zur Besprechung der Situation der Nationalbahn statt, welche auch von zwei Mitgliedern des zürch. Regierungsrathes besucht war. Nach einem Referate der „Bül.-D.-Wztg." wurde nach der allgemeinen Diskussion über die Lage zuerst die Eventualität der Erwerbung der ganzen Linie (durch Kanton und Gemeinden), eventuell der Westlinie mit reorganisirtem Betrieb (als Sekundärbahn) untersucht und sodann der Grund zu einer neuen Vereinigung der Gemeinden gelegt, ein Aktionskomite bestellt (Bleuler, Angst, Eberhard) und dasselbe beauftragt, erstens die Vollmacht und Anerkennung seines Mandats als Organ der Gemeinden nachzusuchen (mit Herstellung einer Korporation von Gemeindedelegirten), zweitens die nöthigen Vorstellungen beim Regierungsrath zu machen, sich mit dem Komite des Aargau in Verbindung zu setzen und alle für den Zweck der Aufrechterhaltung der Bahn und ihres Betriebes, sowie für eine einheitliche Aktion erforderlichen Schritte zu thun.

Zürich, 16. Der Kantonsrath hat heute die vier Ersatzwahlen in diese Behörde genehmigt, ebenso den durch die Redaktionskommission vorgelegten Entwurf des Expropriationsgesetzes. Die übrigen zu behandelnden Geschäfte sind nur untergeordneter Art und wurde deßhalb Vertagung auf nächsten Montag beschlossen. Gegen die Ständeratswahl sind zwei Rekurse eingegangen.

Luzern. Die Gotthardbahnverwaltung gedenke ihr Verwaltungsgebäude „Bellevue", das nicht genügend Raum biete, mit dem „Hotel de l'Europe" (Eigenthum der Gebr. Oswald und Komp. in Basel) abzutauschen.

— Die Wahlen in den Großen Stadtrath von Luzern sind zu zwei gegen ein Drittheil nach der liberalen Liste durchgegangen.

— In Sursee starb Sonntag Nachmittag Hr. Alt-Oberrichter Heinrich Attenhofer-Bossard, nach kurzem Krankenlager an einer Lungenentzündung. H. Attenhofer wurde geboren 1808 zu St. Petersburg, wo sein Vater Spitalarzt war mit dem Titel eines kaiserlichen Hofrathes.

— Oberkirch. Letzten Samstag Nachts zirka 10 Uhr brannten Haus und Scheune des Hrn. Josef Arnold in Rinenweg dahier gänzlich nieder. Von der Lebwaare und dem Inventar konnte noch Einiges gerettet werden, der größte Theil aber ging zu Grunde. Die Hausbewohner selbst konnten kaum das nackte Leben retten. Die schwer betroffene Familie darf dem Wohlwollen der Mitmenschen bestens empfohlen werden. Es wird Brandlegung durch böswillige fremde Hand vermuthet. (Baterld.)

Schwyz. Beim Schießen anläßlich der Frohnleichnams-Prozession wurde in Schwyz einem mit dem Laden Beschäftigen der Arm vom Leibe gerissen. Der Verunglückte heißt Kamer, ist verehelicht, aber kinderlos. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Zug. Letzten Samstag kam im Kantonsrathe von Zug die Subventionsfrage zur Verhandlung; der Antrag der Regierung, über welchen sie sich mit der Gotthardbahn verständigt hat, ging dahin, daß Zug seine ganze Subvention von Fr. 250,000 wie sie vereinbart war, einbezahle, jedoch jährlich während 20—25 Jahren Fr. 5000 als Entschädigung zurückerhält, wenn die Linie Zug-Walchweil-Goldau nicht gebaut wird. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Basel. Letzten Samstag den 14. d., etwas vor 11 Uhr Nachts, stürzte sich der 22jährige, ledige Maurergeselle Xaver Haberthür von Hofstetten, Solothurn, von der alten Rheinbrücke aus in den Rhein. Haberthür hatte vorher mit zwei Brüdern und seinem Freunde Burkhard Haberthür in einer Wirthschaft in der Steinenvorstadt gezecht und beim Fortgehen den Burkhard Haberthür aufgefordert, ihn in's Kleinbasel, wo er noch ein Geschäft zu besorgen habe, zu begleiten. In Mitte der Brücke angelangt, gab Haberthür seinem Begleiter einen Stoß, sprang auf eine steinerne Bank und stürzte sich ohne Weiteres in den Strom. Seine Leiche ist noch nicht aufgefunden worden.

Baselland. Es wurden gewählt zum Präsidenten des Landrathes, Hr. Vizepräsident Rosenmund, zum Vizepräsidenten Hr. Stutz; zum Präsidenten der Regierung Hr. Rebmann, bish., zum Vizepräsidenten Hr. Bußinger; zum Präsidenten des Obergerichts Hr. Schwarz, zum Vizepräsidenten Hr. Oberer; zum Präsidenten des Kriminalgerichts Hr. Feigenwinter, zum Vizepräsidenten Hr. Brodbeck.

Neuenburg. Bei Cortaillod haben letzthin Fischer einen glücklichen Fischzug gemacht; ein einziges Auswerfen des Netzes hat ihnen über 100 Pfund Hechte, Barben und Felchen eingebracht; fast an der gleichen Stelle zogen sie wenige Tage später beinahe wieder einen Zentner Fische heraus.

— Fräulein Rosalie Furrer, welche am 30. März d. J. in Neuenburg starb, hat dem Greisenfond ein Grundstück im Werthe von Fr. 10,000 vermacht.

Paris, 14. Juni. Im Senat unterstützt der Ministerpräsident Waddington den Entwurf wegen Rückkehr der Kammern nach Paris und die Berufung eines Kongresses für die Diskussion bezüglich Abänderung des bez. Verfassungsartikels, welcher den Sitz der Kammern in Versailles vorschreibt. Waddington sagt, die Regierung stehe für Aufrechterhaltung der Ordnung ein; er konstatirt die eingetretene Beruhigung der Gemüther und das kluge Verhalten der französischen Demokratie während der Krise des Jahres 1877, welche das Vertrauen der Regierung verdienten. (Beifall.) Der Finanzminister Leon Say tritt den Einwendungen entgegen, wonach Gefahren entstehen können aus dem Verhalten des Municipalrathes von Paris und erklärt, die Regierung werde den Gesetzen Achtung verschaffen. Laboulaye bekämpft den Entwurf. Freycinet, Minister der öffentlichen Arbeiten, sagt, nicht für die Rückkehr der Kammern nach Paris stimmen heiße kein Vertrauen zur Regierung haben. Jules Simon unterstützt die Vorlage. Audiffret-Pasquier bekämpft dieselbe; er bittet den Senat, die errungenen Freiheiten nicht den Leidenschaften von Paris auszusetzen. In der Abstimmung wurde mit 153 gegen 133 Stimmen beschlossen, in die Spezialberathung einzutreten und sodann der einzige Artikel der Vorlage mit 149 gegen 130 Stimmen angenommen.

München, 15. Juni. Der Oberst Sigm. Frhr. Ebner v. Eschenbach, Major Hüttner und Hauptmann Wöckel wurden pensionirt. Es sind diese Offiziere sämmtlich vom 14. Infanterie-Regiment, bei welchem die unlängst vor dem Militär-Schwurgericht in Würzburg verhandelte Affaire Schenk v. Geyern vorgekommen ist.

— Am 7. d. gingen über dem nordwestlichen Schlesien Wolkenbrüche nieder. Die Umgebung von Troppau ist ganz unter Wasser gesetzt. Die Oppa und Mora sind ausgetreten. Der Schaden ist groß.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 16. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Fallen des Barometers hat allgemein fortgedauert das Zentrum der Depression liegt heute Morgen bei Cherbourg. Unter ihrem Einfluß hat sich bis Mittags der Witterungsumschlag in der Westschweiz, woher Regen gemeldet wird, bereits vollzogen, während derselbe im Norden in Folge der Einwirkung von Föhn verzögert wird. Dem letztern ist das in Glarus beobachtete Temperaturmaximum von 27° zuzuschreiben Seit Mittags hat sich indessen der Himmel auch in der Ostschweiz überzogen.

Witterungsaussichten für 17. Juni in der Nordostschweiz:
Das in der Westschweiz bereits eingetretene Regenwetter wird sich auch über unsere Gegend verbreiten. Stellenweise Gewitter.

Pariser Observatorium vom 16 Juni 1879.
Die Depression über dem Kanal und der Rückgang des Barometers haben heute Morgen aufgehört. Wind zwischen Ost und Süd. Regen, Gewitter.

Curshlatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 24. — 14. Juni 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 3/4	209 3/4	209 1/4	209 1/4
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/4	100 1/4	99 1/4	99 1/4
Deutsche Bankplätze	3	123 1/4	123 1/4	123 1/4	123 1/4
London	2	25. 23 1/4	25. 25	25. 13 1/4	25. 20
France, Bankplätze	2	100 1/16	100 1/8	99 15/16	100
Wien	4 1/2	216 1/2	—	215	215
Mailand Gold	4—5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5. 25			

Plata-Disconto. 3—3 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101 1/2	
4 1/2 % " 1871	28. Feb. 31. Aug		101 1/2	
4 1/2 % Aarg. Staat von 1868	1. April 1. Okt.		100 1/2	
4 1/2 % " 1875	30. Juni. 31. Dez.		100	
4 1/2 % Südbahngemeinden	30. Juni. 31. Dez.		100 1/2	
4 1/2 % Bözberggemeinden	31. März.		100	
5 % Stadt Zofingen	28. Oktober.		99 3/4	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Januar.		101 1/2	
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	31. Dezember.		101	
5 % Gotthardbahn	18. Jan. 18. Juli Diverse.	90	102	89 1/4
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	98	89 1/2	97 1/2
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt, 1. Febr. 1. Aug.	94 1/2	97 1/2	94 1/2
4 % Centralbahn	Diverse.	83 1/2	83	
4 1/2 % " fällig 1881	31. Dezember.	100	99 1/4	
4 1/2 % " " 1884	10. Okt.		96 1/2	
4 1/2 % " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	96	94 1/2	
5 % " " 1888	Diverse.	100		
4 % " Nordostbahn 1880/92	31. Mrz 30. Spt.	88 1/2	87	
4 1/2 % " " 1883	31. Jan 31. Juli.	99	99	98 1/4
4 1/2 % " " 1887	15. Apr 15. Okt	95	93	
4 1/2 % " " 1888		94 1/2	92 1/2	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	240	235	237 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	122 1/2	117 1/2	120
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	362 1/2	355	358 3/4
Gotthardbahn (6%)	500	400	275	270	272 1/2
Aargauische Bank	200	200		257 1/2	
Aarg. Creditanstalt	500	500		455	
Basler Bankverein	500	500	512 1/2	510	511 1/4
Basler Handelsbank	500	500	453 1/2	451 1/4	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	527 1/2	520	525
Bank in Winterthur	500	500	485	475	
Eidgenössische Bank	500	500	392 1/2	387 1/2	392 1/2
Bank in Baden	500	500			
" Zofingen	500	500		430	
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	1100	1020	

Zinsfuss für:		Bankobligationen	Einfache Depositen	Conto-Corrent Creditoren	Sparkassengelder
Darleben auf längere Zeit, Vorschlüsse a. beschränkten Terrain	4 1/2 %			4 %	4 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %			4 %	4 1/2 %

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
NB: Sämmtliche Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Wechselformulare, Checks-Formulare, Circulaire Preislisten etc.; Bank-, Anzeige- u. Visitenkarten; Gebäude-, Verlobungs- u. Todesanzeigen etc. etc.

Leichen-Anzeige.

Nr. 52.

Samstag den 14. Juni 1879 starb: **Johanna Schaub**, von Alliswyl; alt 62 Jahre.

Beerdigung: Dienstag den 17. Juni 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Grütli-Verein Aarau.

Sängersitzung
heute Dienstag den 17. Juni,
Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Taubstummenanstalt Aarau.

Geschenke und Legate vom 1. Januar 1879 bis heute:

Von Hrn. Dr. W. Nachlaß einer Note	Fr.	17. —
" Frauen B-S.	"	400. —
" Hrn. R-S.	"	15. —
" Ungenannt	"	30. 75
" X.	"	12. —
" Hrn. R. in R.	"	50. —
" " S. R.	"	22. 50
" " F. F. Legat durch Hrn. Pfr. Z.	"	50. —
" " F. R. Legat durch Hrn. Pfr. Z.	"	50. —

wofür Namens der Direktion verbindlichst gedankt wird.

Aarau, 17. Juni 1879

Der Kassier:
B. Gisi-von Arx.

Bierhalle zur Kettenbrücke.

Heute Dienstag den 17. Juni

Grosses Concert & Vorstellung

der süddeutschen Sängergesellschaft
MICL.

Zum Vortrag kommen unter Anderm: **Richard Trommelfell** oder **Der kleine Wagner. Perpetuum mobile. Die lebendig todten Eheleute**, Posse. **Eigner Zauber. Der schöne Dowidl. August & Nicke** u. s. w.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

In meiner Geschäftsabtheilung:

Commissions-Verkauf

sind soeben neu eingegangen und empfehle ich bestens:

Giftfreie Zündhölzer,

holländisches Fabrikat, 2 Schachteln zu 15 Ct.

J. A. Bell.

Für das bevorstehende Jugendfest empfehle eine schöne Auswahl

farbige Bänder

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Man wünscht billig zu kaufen: Eine **Kinderbettstatt** für einen armen 6-jährigen Knaben auf dem Lande.

Jeden **Dienstag** und **Donnerstag** werden

Haararbeiten

gefärbt, dauerhaft und genau nach Muster. Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 1½ Jucharten, zunächst dem Schulhaus auf Eppenberg. Ferner ab 1 Jucharte **Matten** auf der Telli, bei

J. J. Guyer.

Bad- & Waschanstalt.

Es werden zu annehmbaren Preisen

Herren- & Frauen-Kleider

innert 2 Tagen gewaschen und ausgerüstet.

G. Treßger.

Gekochte

Schinken- & Zungenwürste

empfiehlt **Siegrist**, Metzger.

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodeluerwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Steigerung.

Unter Leitung des Bezirksgerichts Aarau bringen **Oeschger, Remigius**, Wegknecht, von **Wyl & Kohler-Egli, Johann**, von **Bötzberg**, beide in Aarau wohnhaft, **Donnerstag den 19. ds.** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft **Häßig-Lienhard** in Aarau an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ihre gemeinschaftliche Besitzung im „Weinberg" in Aarau, als:

1. Das **Wohnhaus** Nr. 321 b enthaltend 2 Wohnungen und 1 Keller im Brandkataster um Fr. 14,500 geschätzt und versichert.
2. Das **Hintergebäude** Nr. 322 im Brandkataster um Fr. 1500 geschätzt und versichert.
3. Den **Schopf** Nr. 323 mit gewölbtem Keller, im Brandkataster um Fr. 450 geschätzt und versichert.
4. Den hinter den hievor beschriebenen Gebäulichkeiten befindlichen und 8260 Quad.-Fuß haltenden **Garten.**

Die Steigerungsbedingungen können auf der Gerichtskanzlei Aarau eingesehen werden.

Aarau, 12. Juni 1879

Die Gerichtskanzlei.

Crêpe Yokohama,

Toile de Mulhouse, Foulard, Cretonne,

Piqué & Satin à jour weiß und in Farben,

Grenadine, Barège & Mousseline

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl in den neusten Dessins

J. Gamper-Andres.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Auswahl und zu billigen Preisen:

Tüll & Cachemir, Fichu, Paletôts, Ueberwürfe, Regenmäntel, Morgenkleider, Matinés, Unterröcke, Schürzen, Corsets, Tüllcravatten & Spitzen, Lavallières

für Kinder & Erwachsene.

Handschuhe: Glacé, Dänische, Fil de Perse, Fil d'écosse, sowie meine übrigen **Modenartikel** bestens

Amalie Gottschalk.

Zu verkaufen

am Kreuzungspunkt zweier Hauptstraßen in **Baden**, ein **großes, dreistöckiges, gutgebautes**

Wohnhaus

mit seit vielen Jahren gut frequentirter Wirthschaft, sehr **großem gutem Keller,** und daranstoßendem **geräumigen Garten,** als Bauplatz sehr geeignet.

Für Fortsetzung des **Wirthschaftsbetriebes** oder Einführung **jedes anderen Gewerbes** z. B. eines Engros-Geschäftes sehr zu empfehlen.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Olt pr. ½ Ko. à 55 Ct.
magere " " " 35 "

Gebrüder Schießer.

Zu verkaufen:

Den Heu- & Emdertrag

ab einer halben Jucharte Ackerfeld auf dem Thorfeld bei

Ging, Wagner, Aarau.

Als Magd gesucht

ein junges, williges, braves **Mädchen** bei guter Behandlung und rechtem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zwei meublirte **Zimmer** für Herren, mit oder ohne Kost.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab zirka 5½ Juch. Matten, bei

C. Haßler-Hunziker.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied** mit Hinterstube.

Wegen vorgerückter Saison.

Strohhüte,

Bänder & Blumen

zu und unter den Fabrikpreisen, empfiehlt bestens

Frau Hernandez,
703, Ziegelrain, 1. Stock.

Zu vermiethen:

Sofort beziehbar: Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör und Pflanzland in Nr. 314;

auf 1. Septbr.: Eine gleiche **Wohnung** in Nr. 313. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Holzanschreibung.

Auf Grundlage der letzten Steigerung, wird über das von den Windfällen des 20. Februars abhin herrührende **Stockholz, Anschreibung** eröffnet, nämlich:

Für Eichen- & Mischel-Stockholz Fr. 18.
" Tannen-Stockholz " 17.

per Beige zu 4 Ster, gegen Vorausbezahlung franko zum Haus geliefert. Anmeldungen bis 25. dies bei der

Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Werkstatt

und eine **Wohnung,** sofort zu beziehen. Nachzufragen in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der unter Pflegschaft stehenden Fisch, Carolina geb. Siebenmann, Arzts Wittwe von und zu Aarau, eigenthümlichen Realitäten im Neuquartier an der Entfelderstraße dahier, nämlich:

a. Das um **Fr. 15,000.** — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr 972 und
b. 889,74 Q.-M. (9886 Q.') dazu gehörende Grundfläche, wovon 810,00 Q.-M. (9000 Q.') Garten und Anlagen und im Staatssteuerkataster zu **Fr. 500.** geschätzt sind, sind **Fr. 22,500.** geboten worden.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 26. l. Mts.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für die Liegenschaften der Wittwe Fisch, Arzts" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 14. Brachmonat 1879.

Der Gemeinderath.

Marktanzeige.

Mittwoch den 18. Juni wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über Bär, Georg, gewesener Wirth zu den „Drei Linden" im Schachen zu Aarau werden am **Mittwoch den 18. Brachmonat,** Nachmittags 4 Uhr, beim Hause des H. Schmutziger im Schachen dahier mehrere **Fahrhabgegenstände,** worunter 1 Kommode, 1 Ruhbett, 1 Nähmaschine, 1 Schreibpult und 7 Brettlisessel u. s. w. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. Brachmonat 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Stirnemann, Albrecht, Kizen von Gränichen, werden nächsten **Dienstag den 17. Brachmonat,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **2 Aktivposten,** betragend circa Fr. 550. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. Brachmonat 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Erlasse gegenwärtig so lange Vorrath

ganz süße Sennenbutter

bei Abnahme von 5 Kilo das Kilo zu 2 Fr. 40 Ct.

F. Schär, Milchgaß.

St. Laurenzenbad.

Tägliche **Fahrgelegenheit** nach 8 Uhr Morgens vom **Gasthof zum Storchen dahier.**

Gesucht:

Auf Johanni oder etwas später eine brave **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Ohne ganz gute Empfehlungen ist jede Anmeldung unnütz. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern, eingemachter Laube, zwei Kammern, Holzplatz und Keller, auf 15. August zu beziehen, bei Frau **Zimmermann,** Wittwe jenseits der Aare

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 142.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. den 18. Juni 1879.

* Sozialdemokratie und Nihilismus.

I.

Im Leben der Völker gibt es je und je krankhafte Erscheinungen, wie im Leben des einzelnen Menschen. Entweder bestehen diese in der Ueberhandnahme der Verbrechen oder der öffentlichen Unsittlichkeit, oder sie sind in der Abnormität des politischen und sozialen Lebens, auch in der Auflehnung gegen die bestehenden Zustände und in dem Nichteinverstandensein mit dem herrschenden Regime zu suchen. Je nach der Stellung des Einzelnen im Staate, je nach seinem Standpunkte, den er demselben gegenüber einnimmt, muß sich sein Urtheil über gewisse Erscheinungen im politischen Leben gestalten. Ein Monarchist muß die republikanische Gesinnung eines Reichsunterthanen als eine staatsfeindliche ansehen, ihm müßte eine ganze Fraktion „Republikaner" inmitten der Monarchie gleichsam als eine Eiterbeule am Staatsorganismus vorkommen. Umgekehrt würden in einer Republik monarchistische Tendenzen höchlichst mißbilligt und ebenfalls als eine Abnormität des Staatslebens betrachtet werden. Beide Erscheinungen resultiren aus den Eindrücken, die das Bürgerthum aus der Führung und Verwaltung des Staates, aus seinem Wirken und Sein empfängt. Der Einzelne beurtheilt seinen Staat nach dem Behagen, das ihm das Regiment gestattet, oder nach dem Mißbehagen, das es ihm verursacht. Das Urtheil der Menge ist zum Theil ein Ausfluß der Einzelmeinung, zum Theil aber basirt es auf Vergleichungen zwischen Staaten verschiedener Regierungsform und verschiedener Verwaltung. So lange derlei Reflexionen nur Sache einiger Weniger bleiben, und nicht das Volk ergreifen, so hat der Staat für sich noch nicht in dem Maße zu fürchten, daß er sich nach Mitteln seiner Selbsterhaltung umzusehen, oder gar nach Repressalien gegen einige staatsfeindlich Gestimmte zu greifen brauchte. Thut er letzteres dennoch, so gibt er sich eine bedenkliche Blöße und meidet den guten Schein der Ruhe und des Selbstbewußtseins. Schon oft hat man sich über die klassische Ruhe verwundert, die das junge republikanische Frankreich und seine Führer den bonapartistischen Umtrieben und Hetzereien der Royalisten gegenüber an den Tag legen. Aber gerade diese Ruhe imponirt, sie konstatirt die Erhabenheit der Gesinnung der Spitzen der Regierung über dem niedern Getriebe, sie ist ein Abglanz des sichern Bewußtseins, das man in die Erhaltung der jetzigen Regierungsform setzt.

Wenn die Unzufriedenheit Weniger zur Sache der Mehrheit wird, dann hat der Staat Ursache, auf Mittel zur Heilung der Krankheit oder zu seiner Erhaltung zu sinnen. Will er Ersteres, so sucht er, anstatt, wie es leider nur zu oft geschieht, den Kopf nach Straußenart in den Sand zu stecken, nach den Wurzeln der Uebel. Gewöhnlich aber geht ihm das Letztere vor, denn in unseliger Verblendung, in welche Fürsten und Minister oft durch allerlei Hofintriguen eingewiegt werden, findet er die Ursachen nicht in sich selbst, sondern gewöhnlich außer sich, in der Verbreitung staatlicher Irrlehren, Verminderung des Autoritätsglaubens, ja oft, und auch noch in der allerneuesten Zeit, in der Abnahme der Religiösität, will sagen der strengen Bibelgläubigkeit und der Unterwürfigkeit unter das kirchliche Dogma. Da greift er denn zur Gewalt gegen Diejenigen, welche sich erkühnen, zu glauben, ihre Rechte herunterholen zu müssen, die droben hangen, unzerbrechlich, wie die Sterne selbst, und man steht vor Ausnahmegesetzen.

Oft wähnen die Staatslenker, die Gefahr durch einige winzige Reförmchen aufhalten oder dämmen zu können. Diese halten aber den Strom nicht auf, sondern treiben zumeist das Staatswesen der raschern Auflösung entgegen. Eine Erklärung hiefür finden wir in der gewaltigen französischen Revolution, die schließlich nichts anderes war als eine Summe kleinerer sog. Modifikationen und die Abrechnung für nicht gehaltene Versprechen.

Eine Zeit lang mag es ungestraft hingehen, dem Volke Steine für Brod zu bieten, resp. seine Aufmerksamkeit vom eigentlichen Brennpunkt abzulenken, auf die Dauer muß sichs rächen. Die neuere Geschichte hat Beispiele genug, welche uns zeigen, wie Regierungen mit dem Volke umspringen, es am Gängelbande führen, nur um in der angewöhnten Regimentsschablone verharren zu können. Die Völker bluten gar oft für eine Idee, um schließlich um dieselbe betrogen zu werden. Wir erinnern an die Freudigkeit, mit der das deutsche Volk, die Oesterreicher und die Russen in den Jahren 1813—15 für ihre „Freiheit" in den Kampf zogen. Was erkauften sie alle mit ihrem Blute anders als ein neues Joch? Das Jahr 1848 gibt darauf Antwort. Und wie hat Napoleon III. die gerechten Forderungen des Franzosenvolkes um Verbesserung seines Finanz- und Steuerwesens beantwortet? Mit Krieg um Krieg in fremdem Interesse, nur um seiner Regentenlust und seiner Idee einer napoleon'schen Dynastie zu fröhnen, nur um die von vernünftigen Männern schon längst bezeichnete Korruption zu verbergen und das Alles aus Spekulation auf die französische Gloire.

Wir erfahren es vielfach erst später, wie berechtigt zumeist die staatsreformerischen Gedanken klar denkender Männer waren und sind; wie sie dafür zu politischen Märtyrern werden, weil die Staatshäupter eine Umgestaltung des Staatswesens meist nicht in ihrem Interesse finden. Diese halten alles Bestehende für gut, sind also konservativ durch und durch; jede andere Idee ist in ihren Augen todeswürdig. In den meisten Fällen rechtfertigt die Folgezeit das „Getriebe der Revolutionärs", dadurch, daß sie ihre Ideen als zeitgemäß realisirt. Mit diesem allem wollen wir nur eine Thatsache konstatiren, nämlich die, daß Regierungsmaximen und Verwaltungsmaximen eben veralten und oft mit einer andern Zeitrichtung geradezu in Widerspruch gerathen; daß Männer, welche auf die Fehler aufmerksam machen, aus Wohlwollen gegen den Staat im Allgemeinen und das Volk im Besondern, von dem Konservatismus gar oft der Staatsgefährlichkeit bezichtigt werden, was vielmal zu falschen Urtheilen über sie und über die sich ergebende Aufregung im Staatsleben veranlaßt. Man darf hier nur an den polit. Märtyrer Henzi erinnern, der gegen das alte Bern mit seiner Geschlechterherrschaft sich erhob, an den Seckelmeister Bodmer u. A. m., denen eine spätere Zeit erst gerecht ward. Wer hatte je fester an das Gottesgnadenthum ihrer Regierungen geglaubt als die gnädigen Herren von Bern und Zürich noch kurz vor der segensreichen Katastrophe, die sie zur Freude der Mit- und Nachwelt von der Erde hinwegfegte? Wir müssen darum vorsichtig sein mit unsern Urtheilen über Erscheinungen im staatlichen Leben, die wir im ersten Moment vielleicht nicht begreifen. Wie oft kann Gutes aus einem Keime entstehen, den Unwissende und Verblendete lieber gleich erstickten, weil sie ihn für ungesund ansehen. Es gibt berechtigte Verlangen und Versuche nach Umgestaltung eines Staatswesens, das ist nicht in Abrede zu stellen. Sie sind da berechtigt, wo die Regierung ihre Gewalt mißbraucht, auf Kosten der Steuerkraft oder einer einzelnen Volksklasse. Wir Schweizer kennen das aus der Geschichte, und darum sympathisiren wir immer mit Völkerschaften, die sich gegen ihre Bedränger und Unterdrücker erheben. Darum finden Bedrängte, politisch Verfolgte bei uns gastliche Aufnahme, und genießen der Achtung, sobald sie sich der Gastfreundschaft würdig zeigen. Wir werden, nebenbei gesagt, diese Schweizertugend und dieses Vorrecht eines freien Landes heilig halten, selbst wenn damit auch Mißbrauch getrieben wird, wie wir in letzter Zeit es leider erfahren mußten.

Das Asylrecht der Schweiz liegt mehreren Staaten, wie es scheint, etwas schwer auf dem Magen, aber dieses Mißbehagen ist nur eine Folge des Mißbrauchs der Genössigen, eines falschen Verständnisses und momentaner Erregung. Die Vermuthungen, welche die Kunde durch die europäische Presse machten, Rußland hätte beim schweiz. Bundesrathe reklamirt und eine Beschränkung des Asylrechtes verlangt, oder Fürst Bismarck sei es gewesen, der ein solches Verlangen zu stellen beabsichtigt habe, sind uns nur eine Gewähr dafür, daß man uns um dieses Recht beneidet.

Damit kommen wir auf zwei Erscheinungen zu sprechen, welche, in Deutschland und Rußland zu Tage getreten, die zivilisirte Welt in Spannung, die genannten Länder aber mehr oder weniger in Aufregung erhalten. (Forts. f.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 17. ds.

Der Nationalrath übernimmt die Priorität im Rekurse Gehlsen.

Zur Zollerhöhungsdebatte zurückkehrend, erklärte Hr. Bundesrath Bavier, um die Verhandlungen abzukürzen, der Bundesrath wolle auf der Zollerhöhung von Petroleum, Kaffe, Thee und Gewürzen nicht bestehen, obschon sie keine drückende gewesen wäre. Da der Antrag für diese Zollerhöhung von Niemand aufgenommen wurde, fiel derselbe dahin und damit war Art. 1 erledigt.

Hr. Feer-Herzog beantragte Namens der Kommission dem Art. 2 folgende Fassung zu geben:

„Der Bundesrath ist ermächtigt, sobald er es für thunlich erachtet, auf Branntwein, Weingeist, Sprit und andere geistigen Getränke wie Cognac, Rhum, Liqueur ꝛc. ꝛc. in Fässern, Flaschen oder Krügen einen Zoll zu erheben bis Fr. 20 von 100 Kilos. Dabei ist die Ausnahme III. B 3 des neuen Tarifs bezüglich des denaturirten Sprits vorbehalten."

Es beantragte dann im Weitern Hr. Feer noch folgendes Postulat:

„Der Bundesrath ist eingeladen, bis zur nächsten Dezembersession Bericht und Antrag zu hinterbringen, in welchem Grade und in welcher Weise das Produkt der Zollerhöhungen auf Tabak und Branntwein zur Tilgung der Bundesschuld zu verwenden sei."

Es begründete Hr. Feer-Herzog den Antrag der Kommission damit, daß sie die Besteurung des Branntweins, Weingeist und Sprits nur fakultativ in Vorschlag bringe, weil diese Zollerhöhungen auch nach der Volksannahme nicht vor 1880 in Kraft treten können, weil im neuen Handelsvertrag mit Frankreich der Einfuhrzoll auf Branntwein auf Fr. 20 erhöht werden soll. Hr. Delarageaz trat gegen diese Erhöhung auf und Hr.

Bundesrath Bavier ist mit den Anträgen einverstanden, der Bundesrath müsse aber Zeit haben, sich nach allen Richtungen hin über diese Angelegenheit orientiren zu können, und empfiehlt die Annahme des Kommissionalantrages. Hr. Martin stellte den Zusatz-Antrag: „Von dieser Erhöhung sind ausgenommen die zur Destillation verwendeten und sodann wieder ausgeführten Alkohole".

Diesen Antrag stellte er hauptsächlich mit Rücksicht auf die neuenburgische Absynthfabrikation.

Zum Postulate Feer wurde folgender von Hrn. Chenevière beantragter Zusatz angenommen: „und überhaupt einen Antrag oder einen Entwurf für Umwandlung und Gleichstellung der Bundesschuld vorzulegen."

Hr. Weck-Reynold bekämpfte auch diese Zollerhöhung. Der seiner Zeit als Finanzminister ausersehene Hr. Weck verweigert heute dem Bundesrath alle und jede Mittel zur Führung des Staatshaushaltes. Hr. Chenevière ritt sein Steckenpferd und stellte ein Postulat in Betreff der Schulden-Unifikation. Mit 57 gegen 24 Stimmen wurde das Postulat des Hrn. Martin abgelehnt und mit 54 gegen 47 St. die Anträge der Kommissionsmehrheit (Hr. Delarageaz hatte die Kommissionsminderheit gebildet) angenommen.

Hr. Geigy beantragte folgenden neuen Art.: „Von dieser Mehreinnahme wird der Bundesrath jährlich 1 Million Franken zur Amortisation der Staatsschulden verwenden", zog aber seinen Antrag später zurück.

Hr. Bucher beantragte dann den Eingang zum Gesetze wie folgt zu fassen:

„Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 3. Juni 1879, in der Absicht sowohl die Deckung der regelmäßigen Bedürfnisse der Verwaltung, als die Amortisation der Staatsschulden zu ermöglichen, beschließt:"

Dieser Antrag wurde, nachdem Hr. Feer-Herzog ihn unterstützt hatte, zum Beschluß erhoben. Hr. Bonmatt wollte in Betreff der Rückvergütungen auf den Art. 1 zurückkommen und stellte den Antrag: „Diese neuen Zollansätze treten sofort in Kraft; dagegen sei der Bundesrath verpflichtet, den Betrag dessen, was nach dem neuen Tarif mehr bezogen wurde, als nach dem bisherigen, den Betreffenden zurückzuerstatten, wenn der daherige Bundesbeschluß durch eine Volksabstimmung verworfen würde." Der Nationalrath trat aber auf ein Zurückkommen nicht ein, womit denn auch der Antrag abgelehnt war.

Hr. Ruchonnet stellte den Antrag, den Bundesrath bestimmt einzuladen, in der nächsten Dezembersession über die Zollrückvergütungsfrage Bericht zu erstatten und Hr. Martin beantragte, in dem von der Kommission beantragten Postulate die Worte „ob und" zu streichen. Beide Anträge wurden angenommen, so daß dasselbe nun lautet: „Der Bundesrath wird eingeladen, bis zu der Dezembersession zu untersuchen und Bericht zu erstatten, in welchem Verhältnisse Rückzölle auf denjenigen schweizerischen Fabrikaten gewährt werden können, die durch die erhöhten Eingangsgebühren auf Tabak und Sprit berührt werden."

Mit 49 gegen 26 Stimmen wurde hierauf der ganze Bundesbeschluß, wie er nun aus der Berathung hervorgegangen, angenommen.

Herr Brunner erklärte, daß die Kommission, welche den Gesetzesentwurf betr. die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter vorzuberathen habe, Eintreten beantrage, denn es sei mehr wie wünschenswerth, daß diese Frage endlich ihre Erledigung finde. Die Hauptschwierigkeit liege in der Frage des ehelichen Güterrechtes. Ein drittes eidg. Stimmrechtsgesetz aufzustellen, bevor man ein Gesetz über die civilrechtlichen Verhältnisse durchgeführt, halte die Kommission nicht für nothwendig. Es ist aber die Kommission der Ansicht, daß eine gründliche artikelweise Berathung in dieser Session nicht mehr möglich sei, weshalb sie sich bereit erkläre, mit ihrer Berichterstattung in der ersten Sitzung der Dezembersession zu beginnen.

Zu den Differenzen zurückkehrend, die noch bei den Beschlüssen über den Geschäftsbericht pro 1878 obwalten, beschloß der Nationalrath an folgenden zwei Postulaten festzuhalten:

„Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht und Antrag zu bringen, wie von Bundeswegen Vorkehrungen zum Schutze der schweiz. Auswanderer zu treffen seien"; und

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Kommission für Pferdeankäufe zu veranlassen, daß sie jeweilen die Gründe angebe, aus welchen ein Pferd zurückgewiesen werden muß."

In Betreff der Staatsrechnung stimmte der Nat.-Rath zum Ständeraths-beschlusse, die Staatsrechnung pro 1878 zu genehmigen, indessen wird der Posten „Abschreibung eines Mancos im V. Postkreise von Fr. 11,240. 73 zur nochmaligen Untersuchung an den Bundesrath zurückgewiesen, und die Prüfung der Rechnung über die Weltausstellung in Paris von 1878 verschoben bis zur künftigen Session."

Die Nachtragskredite wurden mit einem Abstrich von 3810 Frkn. für Erdarbeiten in Thun genehmigt, mit der Mahnung an den Bundesrath, in Zukunft keine Nachtragskredite mehr zu verlangen, als wenn er solche unmöglich vorher in's Budget bringen könne.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte die Kommission über den Rekurs Gehlsen aus den HH.: Stoffel, Bützberger, Haberstich, Ruchonnet, Stößel, Thoma und Weck-Reynold.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte die Budgetkommission pro 1880 aus den HH.: Dr. Römer, Frey, Geigy, Müller, Philippin, Rohr (Aargau), Scherb, Scherz, Dr. Segesser, Vessaz und Zweifel.

Für die Monte-Cenere-Linie aus den Herren: Knüsel, Aepli, Bleuler, Pictet, von Salis, Schmid und Stockmar.

Bern. (Corr.) Der Ständerath hat am 17. d. den vom Nationalrath bereits erledigten Rekurs der Regierung des Kantons Zug, Giltigkeit kantonaler Wahlen und Stimmrecht (das Stimmrecht der Conkursiten) betreffend, behandelt. Der Nationalrath beschloß, dem Antrage des Bundesrathes Folge gebend, auf den Rekurs nicht einzutreten, da die Beschwerde gegenstandslos geworden. Die Kommission beantragt diesem Beschlusse mit folgenden zwei Zusätzen beizustimmen: „daß zufolge der Abstandserklärung des Einwohnerrathes von Baar v. 25. Sept. 1878 der Rekurs der Regierung von Zug gegenstandslos geworden und daß somit auch die Rechtsverbindlichkeit des Bundesrathsbeschlusses vom 10./24. August 1877 dahin falle; Hr. Brosi beantragt die Streichung der zweiten Erwägung, da die Frage noch eine offene sei. Hr. Muheim stellte den Antrag, daß wenn der Antrag Brosi angenommen werde, man beschließe, in den Rekurs einzutreten und denselben an den Bundesrath zurückzuweisen, um in der nächsten Session Bericht zu erstatten. Hr. Bundesrath Anderwert befürwortete den Antrag des Hrn. Brosi und wahrte die Stellung des Bundesrathes in dieser Frage. Die erste jener Erwägungen wurde mit 26 gegen 8 und die zweite mit 21 gegen 11 Stimmen angenommen, was Hrn. Muheim veranlaßte seinen eventuellen Antrag zurückzuziehen.

Morgen: Monte-Cenere-Vertrag; Zollerhöhungen.

Bern. (Korresp.) Beide Räthe waren auf heute zur vereinigten Bundesversammlung zur Behandlung zweier Begnadigungsgesuche zusammen berufen.

Franz Bucheli von Schwarzenberg (Luzern) gewesener Füsilier-Wachtmeister, war vom Kriegsgericht der IV. Division am 15. Juli 1878 wegen Diebstahl zur Degradation, 18 Monaten Zuchthaus und zur Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden. Der Bundesrath wie die Kommission, für welche Hr. Bühlmann referirte, beantragten Bucheli den Rest seiner Strafe in Gnaden zu erlassen. Die Bundesversammlung stimmte ohne Diskussion bei. Auch dem zweiten Petenten, Xaver Frischkopf von Sulz (Luzern), gewesener Dragoner-Korporal, welcher ebenfalls wegen Diebstahl vom Kriegsgericht der VI. Division zu 2 Jahren Zuchthaus, Entsetzung von seinem Grade und Verlust des Aktivbürgerrechtes für 6 Jahre verurtheilt worden war, wurde entsprochen und ihm die noch übrigen 8 Monate seiner Zuchthausstrafe in Gnaden erlassen.

Baden, 17. Juni. Soeben wurden in der neuen Kuranstalt Baden die Ratifikationsurkunden betr. den St. Gotthardvertrag von 1878 zwischen Deutschland (vertreten durch Herrn General von Roeder), Italien (vertreten durch Herrn Senator Melegari) und der Schweiz (vertreten durch Hrn. Bundesrath Welti) ausgewechselt.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 20,3 M., Airolo 24,7 M., Total 45 M. Tagesdurchschnitt 6,4 M.

Aargau. Am Montag wurde in Wohlen mit großem Mehr Hr. Dr. Bruggisser als Mitglied in den Großen Rath gewählt. Eine Wahl, die den Kreis ehrt.

Ebenfalls am Montag wurde Hr. Jean Isler-Bruggisser zu Grabe getragen. Die überaus große Theilnahme bewies zur Genüge, wie der Verblichene geliebt und geachtet war. Er ruhe sanft.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 13. Juni 1879.

Das diesjährige Jugendfest wird auf den 11. Juli nächsthin festgesetzt.

— Aarau. Die reformirte Synode versammelt sich den 25. d. im Großrathssaale. Hr. Institutsvorsteher Welti-Kettiger von Aarburg wird dabei über die Frage referiren: „Auf welche Weise kann ein gemeinsames Lehrmittel für den Confirmandenunterricht und ein solches für den Präparandenunterricht erstellt werden," welch letzteres Aussicht hätte in der Volksschule gebraucht zu werden.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Sonntag den 18. v. Mts. hat die General-Versammlung der „Sparkassa-Gesellschaft von Aarau" ihre 48ste Jahres-Rechnung pro 1878 genehmigt. Nach derselben erhalten die „ordentlichen Mitglieder" von dem erzielten Jahresgewinn 4½% und der Rest (ca. 1%) wurde dem Reservefond einverleibt, wodurch dieser nahezu die statutengemäße Höhe (2% des Einlegerkapitals) erreicht. Das Rechnungsjahr weist auf: a. an Einnahmen total Fr. 148,160. 03, b. an Ausgaben total Fr. 141,789. 58, mithin einen Kassa-Umsatz von Fr 289,949. 61 bei einem Reinertrag von Fr. 7.684. 11. Das Vermögen des Instituts bestehend in Kapitalanlagen auf Hypothek und gute Bürgschaft, betrug auf den Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses 319,582 Fr. 96 Ct., währenddem die Guthaben der „ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder" 314,945 Fr. 55 Ct. ausmachten. Das erzielte Jahresergebniß ist, in Anbetracht der ungünstigen Zeitverhältnisse, als ein befriedigendes zu bezeichnen. Daneben ist noch zu konstatiren, daß das Zutrauen zum Institut wieder in erfreulichem Maße im Wachsen begriffen ist, wovon die stetige Vermehrung der Zahl der ordentlichen Mitglieder — dieselben erreichen auf den Schluß des Rechnungsjahres die Nr. 1652 — Zeugniß gibt. Wir glauben, anmit neuerdings zur Theilnahme an dem fragl. Institut einladen zu sollen. Die Einlagen der ordentlichen Mitglieder sind in ihrem kleinsten Betrage auf Rp. 50 wöchentlich festgesetzt. Diese Einlageneinheit kann aber beliebig vervielfacht werden und hat die Einzahlung vierteljährlich stattzufinden. Da diejenigen, welche der Sparkassa-Gesellschaft als ordentliche Mitglieder beitreten, genöthigt sind, wöchentlich, d. h. vierteljährlich bestimmte Einlagen zu leisten, so ist sicher das Institut ganz besonders geeignet, den Sinn der Sparsamkeit zu wecken und zu kräftigen und zur Förderung und Hebung des Wohlstandes beizutragen.

— Fahrwangen. Letzten Samstag erlag hier einer Gehirnentzündung Hr. Fabrikant Schlatter im besten Mann alter. Schlatter war ein braver und tüchtiger Geschäftsmann, der sich bereits ohne Fond zum „gemachten" Mann heraufschwang. Er hinterläßt eine Wittwe mit vier kleinen Kindern. Der Tod dieses wackern Mannes wird allgemein betrauert, besonders von seinen vielen Arbeitern. Die Erde sei ihm leicht!

— Muri. In Beinwyl wurde als Gemeindeammann Hr. Großrath und Gemeindeschreiber Nietlispach gewählt und als Gemeinderath im 3. Wahlgange Hr. Rosenberg, Dragoner, von Winterschwyl.

Bern. In Meiringen fiel am 8. Juni ein 10jähriger Knabe, der über einen über den Aarekanal gelegten Laden gehen wollte, in den Kanal und konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Während Leute am Ufer des Kanals nach dem Knaben suchten, brachte das Wasser den Leh-

rer Heinrich Jaggi aus Hausen, der unzweifelhaft auch ertrunken wäre, wenn diese Leute ihn nicht gesehen und herausgezogen hätten. — Glück aus Unglück.

Zürich, 17. ds. Der Regierungsrath hat in Folge der beiden Neuwahlen die Direktionen also vertheilt: Spiller übernimmt die Justiz und Polizei, Eschmann das Militär und Walder das Sanitätswesen; das Uebrige bleibt unverändert.

— Der Tonhallevorstand hat, gewiß nach dem Wunsche des Publikums, die Kündigung des Hrn. Krug nicht angenommen und den Streit in Minne beigelegt.

— Die Versteigerung der Nationalbahn ist vom Bundesgericht bekanntlich auf Samstag den 30. August, angesetzt worden. Aus den Versteigerungsbedingungen ist zu notiren, daß zuerst die Versteigerung auf jede Sektion einzeln und zwar beginnend mit der Ostsektion und hernach auf beide gemeinsam stattfindet. Der Anschlagspreis ist für die Ostsektion Winterthur-Etzweilen-Singen und Etzweilen-Konstanz auf 4,500,000 Franken, für die Westsektion Winterthur-Suhr-Zofingen und Suhr-Aarau auf 1 Millionen Franken festgesetzt. Wird dieser Preis nicht geboten, so erfolgt eine Reduktion des Ausgebots um 25 pCt. und event. eine weitere um 25 pCt. und sodann eine solche um je 10 pCt., bis ein Angebot gemacht wird.

— Andermatt, 17. Juni. Die Gotthardstraße auf Urner Gebiet ist seit heute für Räderfuhrwerke geöffnet.

Solothurn. Die Gemeinde Lostorf wählte letzten Sonntag in stark besuchter Gemeindeversammlung an Stelle des nichtwiedergewählten Hrn. Tschui den Hrn. Sayer in Häggligen (Aargau) zum Pfarrer.

— Hr. C. F. Bally, Fabrikant in Schönenwerd, hat einige tausend Franken unter seine Arbeiter und zwar nach Maßgabe ihres Fleißes, ihrer Leistungen und nach der Zahl der Dienstjahre berechnet, vertheilt.

Basel. Die Folgen des in Aussicht stehenden Tabakzolls für die Schweiz sind bereits spürbar. So wurden am Samstag, wie man dem „Volksfrd." mittheilt, auf dem hiesigen badischen Bahnhof nicht weniger als 40 Waggonladungen Tabak avisirt; es scheint, daß die Herren Cigarren- und Schnupftabakfabrikanten sich noch rechtzeitig mit Vorräthen an Tabak versehen wollen, um den demnächst eintretenden erhöhten Zollsatz weniger empfindlicher zu machen. Am Ende bringen wir es noch zu einem „Sperrgesetz" gerade wie Deutschland.

Baselland. Die in einem Heuhäuschen auf der Schafmatt bei Oltingen aufgefundene Leiche ist als diejenige des Vaganten Urs Henzmann von Rohr (Solothurn) erkannt worden. Er starb an Magenverblutung.

Schaffhausen. Zum Stadtrathspräsident und Mitglied des Großen Rathes wurde fast einstimmig gewählt Hr. Kommandant Rud. Pfister.

Paris, 16. Juni. Bei dem gestern in Poitiers stattgehabten Banket sagte der Minister Lepere, auf einen Toast antwortend: die Regierung werde die Gewissensfreiheit respektiren, aber sie werde auch ihre Rechte respektiren machen. Er konstatirte ferner die völlige Einigkeit der Regierung in allen Hauptfragen. Bei der gestrigen Deputirtenwahl in Dieppe wurde ein Republikaner an Stelle des Bonapartisten gewählt.

In der Kammer wurde das Ferry'sche Gesetz über den höheren Unterricht verhandelt. Cassagnac klagte Ferry an, sich der systematischen Verleumdung zu bedienen und Aktenstücke zu fälschen. Gambetta lud den Redner ein, seine Sprache zu mäßigen. Cassagnac bestand auf Fälschungen. Die Linke protestirte und verlangte Tadel. Gambetta schlug den Tadel mit zeitweiser Ausschließung vor, worauf die linke Beifall bezeugte. Es folgte lebhafte Bewegung und Lärm. Gambetta bedeckte sich. Die Sitzung wurde thatsächlich aufgehoben.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung und nach Anhörung der Erklärungen Cassagnac's verhängt die Kammer über ihn die Zensur, verbunden mit der Ausschließung während drei Monaten. Der Präsident Gambetta richtet an Cassagnac die Einladung, die Tribüne zu verlassen; dieser bezeichnet die ganze Regierung als ehrlos (infame). Gambetta bemerkt darauf, daß alle Aeußerungen Cassagnac's von nun an als Vergehen, die nach gemeinem Recht zu beurtheilen sind, betrachtet werden müssen und demgemäß der Staatsanwaltschaft zu weiterer Verfolgung überwiesen werden. — Die Diskussion der Ferry'schen Gesetze wird morgen fortgesetzt.

Minister Tirard reklamirt gegen die Weglassung der die Regierung beschimpfenden Ausdrücke Cassagnac's im „Journal offiziell". Gambetta antwortet, das Bureau des Präsidenten habe sich, in Betracht, daß die Beschimpfung sonst der Verfolgung entgehen könnte, für die Weglassung entschieden. Die Kammer nahm die Tagesordnung an, welche das Verfahren des Bureaus billigt und die Ernennung einer Kommission zur Modifizirung des Reglements verfügt.

Die Verhandlungen über die Gesetzentwürfe Ferry's wurden wieder aufgenommen. — Im Senat kündigte der Präsident an, daß sich der Kongreß am Donnerstag um 10 Uhr Vormittags versammeln werde.

Algier, 17. Juni. Die aus Batna abmarschirte Kolonne stieß gestern auf 600 Insurgenten, welche das Defile von Guedtuba besetzt hielten. Die Insurgenten wurden durch Artillerie verdrängt, worauf die Truppen rasch ihre Stellungen besetzten. Die Kolonne setzte den Marsch gegen Medina fort.

Pariser Observatorium vom 17. Juni 1879.

Schwaches Steigen des Barometers auf unsern Westküsten; leichtes Fallen in der Provence. Das Barometer steigt in Lyon. Aussichten auf Südwest und Nordwestwind bei bewölktem Himmel. Windig.

Witterungsaussichten für 18. Juni in der Nordostschweiz:

Fortdauer des unbeständigen Wetters; anhaltende Neigung zu Gewittern.

Der Vorstand der aarg. Schützengesellschaft
an die
Tit. Sektionen des Kantons.

Die Kantonalfahne wird Dienstag den 8. Juli, Vormittags 7¹⁰, per Centralbahn von Aarau zum Besuch des eidg. Schützenfestes nach Basel abgehen und um 9⁴⁰ daselbst eintreffen.

Es ist Ehrensache der aarg. Schützen, daß sie zum vaterländischen Feste recht zahlreich erscheinen. Sammelt Euch also ihr 180 Gesellschaften des Kantons um das gemeinsame Banner und beweiset Euern Schützenbrüdern von Basel, daß die Worte „Hie Basel, hie Aargau" einen mächtigen Wiederhall gefunden haben.

Diejenigen Vereine, welche sich anschließen wollen, sind ersucht, uns beförderlich hievon Anzeige zu machen.

Aarau, 16. Juni 1879.

Der Präsident:
J. Stigeler.
Der Aktuar:
Eug. Bally.

NB. Die Aarg. Blätter werden um Bekanntmachung obiger Zeilen ersucht.

Marktbericht von Langenthal vom 17. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 12. — bis 13. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 4½—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 70. 0 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18—. bis 20. —, Haser Fr. 21. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 14. Juni. (Aus der „Bern. Tagesp.")

Die im letzten Berichte avisirte Flauheit im Waizengeschäft dauert fort und findet dieselbe neue Nahrung in der beträchtlichen Zufuhr und der weichenden Tendenz auf ungarischen Märkten. — Bei der Zähigkeit der Eigner mußte heute jedoch der dringendste Bedarf noch zu den bestehenden Preisen gedeckt werden, was auf kommendem Markte kaum mehr der Fall sein wird.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weizen Fr.	27½—28½
weizen Fr.	29 —29½	Haser .	18 —20
Primaweizen	28¼ 28½	Gerste .	26 —27
Guter Weizen	27¼—27½	Roggen .	19 —20
Geringere	25 —26	Mais .	17 —19½

Lagereingang in voriger Woche . .	39,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	24,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	181.000 "

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 17. Juni 1879.
Uebersicht der Witterung.

Die schon seit Samstags gemeldete Depression erscheint heute über den größten Theil Europa's ausgebreitet. Ein Theilminimum hat sich nach Mitternacht in unserer Nähe in der Richtung nach Osten fortgepflanzt und nördlich der Alpen heftigen Weststurm veranlaßt. In Zürich trat derselbe um 3 Uhr früh unter Donner ein. Die Niederschläge haben sich seit gestern über das ganze Land ausgedehnt und das unbeständige Wetter dauert fort. Bern meldet Mittags ein Gewitter und um 2 Uhr wurde ein solches südlich von Zürich beobachtet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pferde-Steigerung.

Samstag den 21. Juni, Vormittags 11 Uhr, werden bei den **Militärstallungen in Aarau**

mehrere Cavalleriepferde,

worunter solche, welche an ältere Cavalleristen abgegeben werden können, öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet ein
Aarau, den 17. Juni 1879
Das Commando des Remonten-Curses.

Bad- & Kurort Lauterbach,

Gemeinde Ostringen, Canton Aargau,
eröffnet seit 18. Mai,

an freundlicher Lage in waldiger Umgebung, mit herrlicher Aussicht auf das Alpengebirge, nach Norden und Osten geschützt, schönste Gelegenheit zu lieblichen Spaziergängen in Tannen- und Buchenwäldern, auf Sählischloß und Engelberg, sowie in die benachbarten Ortschaften des Wigger-, Aar- und Suhrenthals. Zuvorkommende freundliche Bedienung. Pensionspreis Fr. 3. 50. Zimmer von 50 Ct. — Fr. 2. — Kuh- und Ziegenmilch; Bäder mit und ohne Soole; auf Wunsch auch Nadel- und andere Bäder. Im neuen Kurhause hübsche Zimmer mit guten neuen Betten und großem luftigen Saale, wo auch größern Gesellschaften gute und billige Mahlzeiten verabreicht werden können. — Den alten Gönnern und Freunden für ihren bisherigen geneigten Zuspruch bestens dankend, empfiehlt sich neuerdings wieder:

(M-2020-Z) **Familie Schaffroth.**

Schweizerische Nordostbahn.

Anläßlich des am **22. Juni in Laufenburg** abzuhaltenden **Frickthal'schen Musikfestes** wird Zug **Nr. 320 Zürich-Brugg** in der, im Sommerfahrplane für die Monate Juli und August vorgesehene Fahrordnung bis Aarau geführt werden.

Zürich, 16. Juni 1879.

(M-2078-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Steigerung.

Unter Leitung des Bezirksgerichts Aarau bringen **Oeschger, Remigius,** Wegknecht, von **Wil & Kohler-Egli, Johann,** von **Bötzberg,** beide in Aarau wohnhaft, **Donnerstag den 19. ds.** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft **Häßig-Lienhard** in Aarau an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ihre gemeinschaftliche Besitzung im „Weinberg" in Aarau, als:

1. Das **Wohnhaus** Nr. 321 b enthaltend 2 Wohnungen und 1 Keller im Brandkataster um Fr. 14 500 geschätzt und versichert.
2. Das **Hintergebäude** Nr. 322 im Brandkataster um Fr. 1500 geschätzt und versichert.
3. Den **Schopf** Nr 323 mit gewölbtem Keller, im Brandkataster um Fr. 450 geschätzt und versichert.
4. Den hinter den hievor beschriebenen Gebäulichkeiten befindlichen und 8260 Quad Fuß haltenden **Garten.**

Die Steigerungsbedingungen können auf der Gerichtskanzlei Aarau eingesehen werden

Aarau, 12. Juni 1879 **Die Gerichtskanzlei.**

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir, statt besonderer Anzeige die Mittheilung von dem gestern Nachmittag nach längerem Krankenlager erfolgten Hinscheide unseres geliebten Gatten und Vaters

Herrn Ferdinand Dürr.

Wir bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 18 Juni 1879.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. Juni, Vormittags 11 Uhr, statt.

V. J. K.

Vortrag.

Sängerbund.

Heute Abend präzis 8½ Uhr. Alle.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 7½ Uhr 4. Stufe, 8 Uhr 5. Stufe, alle Uebrigen erst 8½ Uhr.

Der Oberturner.

Bierhalle zur Kettenbrücke.

Heute Mittwoch den 18. Juni

Grosses Concert & Vorstellung

der süddeutschen Sängergesellschaft

MICI.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Neues Programm solid und urkomisch.

Publikation.

Die **Fachberichte der Pariser-Weltausstellung von 1878** können bis 1. September l. J. beim hiesigen Bezirksamt von Jedermann eingesehen werden. —

Aarau, den 17. Juni 1879.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Johannes Lüscher, Steinbrecher, von Muhen, in Gränichen, auf Donnerstag den 19. d. Mts. publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten

Aarau, den 16. Juni 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

Ein Bettfedern-Putzapparat,

vermittelst welchem ältere Federn wieder ihre frühere Elastizität und Frische erhalten. Netter Verdienst bei nicht zu schwerer Arbeit für eine junge Tochter oder Wittwe. Unterricht gratis. Zu erfragen bei der Exped. d Bltes.

Zu verkaufen:

Unter günstigen Bedingungen eine neu konstruirte

Maschine

zum Gebrauch für alle Holzarbeiter, eingerichtet für Hand- und Fußbetrieb, sowie auch für Dampf- oder Wasserkraft; sie kann fünftheilig benutzt werden, ist eingerichtet für Cirkularsägen, Fraise, zum Nuthen, Schweifsäge, zu Fein- und Grobschnitt und Bandsäge, zum Zapfenschnitt und zum Bohren. Sie ist leicht zu transportiren, etwa 75 Kilo schwer und erfordert wenig Raum. Näheres zu erfragen bei **Herrn Brunnhofer,** Restauration zur Halden in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** (im Freien), mit 4 Zimmern, Küche, eingemachter Laube, Estrich und Keller, an stille Leute, ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Eine **Person,** welche gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht für sofort einen Platz.

Zu verkaufen:

Den Heu- & Emdertrag

ab einer halben Jucharte Ackerfeld auf dem Thorfeld bei

Ging, Wagner, Aarau.

Als Magd gesucht

ein junges, williges, braves **Mädchen** bei guter Behandlung und rechtem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Sparkasse von Aarau.

(Gegründet vom Bürger- und Einwohner-Verein im Jahr 1829.)

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder annehmen und solche verzinsen:

als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** à 4½ %;

als **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen**

haben dieselben Antheil am Jahres-Gewinn und laden wir deßhalb, anläßlich des Beginns eines neuen Rechnungsjahres (1. Juli) zu zahlreicher Betheiligung ein.

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft, sowie den Reservefond sicher gestellt.

Aarau, im Juni 1879.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben **Stänz,** Gärtners sel. von Baden bringen **Montag den 30. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, **im Gasthof zum Engel dahier** an **unwiderruflich letzte** Verkaufssteigerung:

Das ihnen eigenthümlich angehörige

Heimwesen

an der Badstraße zu Baden, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit zwei gewölbten Kellern, dabei gelegenem großem **Garten, Gewächshäusern & Frühbeeten, Holzschopf und Packhäuschen.**

Es werden Haus und Garten separat, letzterer auf Verlangen auch parzellenweise, event. das Ganze als Gesammtkauf zur Steigerung gebracht.

Plan und Steigerungsbedingungen liegen Kaufsliebhabern beim Unterzeichneten zur Einsicht bereit

Baden, den 15. Juni 1879.

Der Beauftragte:
R. Blum, Notar.

Aargauisches Kantonalturnfest.

Um die zum diesjährigen Aarg. Kantonalturnfest, welches **Samstag und Sonntag den 12. & 13. Juli nächsthin** in Aarau stattfindet, eintreffenden Turner, ca. 250 Mann logiren zu können, bedürfen wir eine entsprechende Anzahl Quartiere. Bei der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel ist es nur dann möglich die an uns gestellte Aufgabe befriedigend zu lösen, wenn die Tit. Einwohnerschaft von Aarau uns mit ihrer Unterstützung an die Hand geht.

Vertrauend auf die sich so oft bewährte Gastfreundschaft der Stadt Aarau, wenden wir uns auch diesmal an die hiesige Bevölkerung mit der freundlichen Bitte, zum Gelingen des Festes durch Gewährung von Freiquartieren beizutragen, nicht zweifelnd, daß sie auch den jungen, frischen Turnern gastliche Aufnahme bereiten werde.

Indem wir uns der Hoffnung hingeben unsere Bitte werde freundliche Aufnahme finden, laden wir alle diejenigen, welche im Falle sind Turner beherbergen zu können, höfl. ein, sich gefl. anzumelden bei Herrn **Gottl. Hofer,** Negot. und

Aarau, 14. Juni 1879.

J. Frey, Steuerbezüger.

Das Quartiercomité.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Dienstag den 24. Juni nächsthin, Abends 8 Uhr, wird in waisenamtlichem Auftrag in der **Wirthschaft des Herrn Häßig-Lienhard in Aarau** eine Steigerung über das

Haus & Waarenlager

der Wittwe Ernst-Lerch von Aarau abgehalten.

Die günstigen Kaufsbedingungen, die vortheilhafte Lage des Hauses und der billige Schatzungswerth der Mercerie- und Ellenwaaren, welche unter Umständen in kleinern Partien verkauft werden, lassen eine zahlreiche Betheiligung erwarten.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlichst eingeladen und können von heute an beim Unterzeichneten jede wünschbare Auskunft erhalten.

Aarau, 13. Juni 1879.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Schweizer General-Anzeiger.

Dieses seit 1878 jeden Samstag in großem Format erscheinende Blatt hat in Folge seines geringen Abonnementspreises und seines für jeden Geschäftsmann praktischen Werthes eine Auflage von

12,000 Exemplaren

erreicht. Die **Auszüge aus den Amtsblättern sämmtlicher Kantone** werden mit der größten Genauigkeit controllirt und übersichtlich zusammengestellt.

Der General-Anzeiger wird in allen Kreisen der deutschen und französischen Schweiz gelesen und hierauf, und auf seine große Auflage gestützt, finden Inserate in keinem Schweizerblatte eine bessere Wirkung, als im Schweiz Gen.-Anz.

Der **Abonnementspreis** ist Fr. 2. per Jahr. — Der **Insertionspreis** 15 Cts. per Petitzeile. Bei Wiederholungen und ständigen Aufträgen namhaften Rabatt.

Zum Abonnement vom 1. Juli—31. Dezember à Fr. 1, welcher in 10 Ct.-Marken bei der Bestellung eingesandt werden kann, und zu fleißiger Benutzung des Inseratentheiles ladet ein

Achtungsvoll

Die Expedition
des „Schweizer General-Anzeiger" in Biel.

Weinhandlung von A. Birmann-Probst in Aarau.

Dieselbe empfiehlt, nebst den bekannten besseren Sorten weißen und rothen französischen **Tisch-, Coupir- & Flaschenweinen,** eine größere Parthie garantirt reelle **Arbeiter- & Tischweine** (weiß und Schiller) à Fr. 35. bis 40. per Hektoliter frei ab Aarau, ohne kantonales Ohmgeld. Muster stehen zu Diensten.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 1½ Jucharten, zunächst dem Schulhaus auf Eppenberg. Ferner ab 1 Jucharte **Matten** auf der Telli, bei

J. J. Guyer.

Bad- & Waschanstalt.

Es werden zu annehmbaren Preisen

Herren- & Frauen-Kleider

innert 2 Tagen gewaschen und ausgerüstet.

G. Trefzger.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; im III. Etage. Auskunft ertheilt

A. Hemmeler-Hasler.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer** zu ebener Erde, dienlich für einzelne Leute. — Ferner im 2. Stock ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung, für zwei Personen passend, sogleich beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Für die Lieferung von **Brod, Fleisch und Milch in's Armen- & Krankenhaus Aarau,** für drei Monate vom 1. Juli an, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 24. Juni, wo auch die Pflichten vernommen werden können

Die Armenpflege.

Aarau, den 14. Juni 1879.

Gekochte

Schinken- & Zungenwürste

empfiehlt **Siegrist,** Metzger.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Oltpr. ½ Ko. à 55 Ct.
magere " " " " 35 "

Gebrüder Schießer.

Man wünscht billig zu kaufen: Eine **Kinderbettstatt** für einen armen 6-jährigen Knaben auf dem Lande.

Für das bevorstehende **Jugendfest** empfehle meine schöne Auswahl

Piqués & Mousselines

zu billigsten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Handschuhe.

Fil d'Ecosse

verkaufe so lange Vorrath unter den Ankaufspreisen.

Frau Hernandez,
703 Ziegelrain, 1. Stock.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Baumwolltücher,

(Cretonne, Spezialitäten für Hemden, Shirting, Madapolam etc.,)

Hemden-Einsätze

in reicher Auswahl,

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Berner Post

(Der **„Berner Zeitung"** 35. Jahrg.)

Erscheint wöchentlich 6 Mal.

Mit einem belletristischen Sonntagsblatt:

„Der Hausfreund".

Chefredaktor:
Albert Steck, Großrath.

Abonnementspreis:

3 Monate Fr. 3. 75, 6 Monate Fr. 7. 50, 12 Monate Fr. 15. —.

Inserate, welche zu 15 Ct. per einspaltige Petitzeile, bei Wiederholung mit entsprechendem Rabatt, berechnet werden, finden in diesem Blatte die wirksamste Verbreitung.

Abonnementsbestellungen und Inserate sind an die Unterzeichneten zu adressiren, die sich für zahlreiche Aufträge höfl. empfehlen.

Bern, 4. Juni 1879.

A. Lang & Comp.,
Buchdruckerei u. Verlagshandlung.

Intelligente & energische

Leute jedes Standes und jedes Alters, die sich für den Vertrieb einer beliebten und billigen, also leicht abzusetzenden Zeitschrift eignen, können sich **einen schönen Nebenverdienst** erwerben und wollen, ihre Adressen unter Chiffre S. S., poste restante Herisau senden.

Zeugnisse oder Referenzen sind beizufügen. (Für Colporteure gewöhnlichen Schlags ist es unnütz, sich zu melden. Es wird nur auf Personen reflektirt, die in dem Bezirk, wo sie Abonnenten sammeln wollen, wohnen und bekannt sind.)

In Nr. 710, Ziegelrain ist eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern auf 1. Juli zu vermiethen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 143.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 19. Juni 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 18. Juni.

Der Nationalrath hatte in Betreff des Rekurs Zug in Wahlsachen beschlossen, auf den Rekurs der Regierung des Kts. Zug nicht weiter einzutreten. Der Ständerath hatte hierzu folgende Erwägung angenommen: daß zufolge der Abstandserklärung des Einwohnerrathes von Baar vom 25. Sept. 1878 der Rekurs der Regierung von Zug vom 3./5. Mai 1879 gegenstandslos geworden; daß somit auch die Rechtsverbindlichkeit des Bundesrathsbeschlusses vom 10./24. August 1877 dahin fällt. Dieser Erwägung stimmte der Nat.-Rath ohne weitere Diskussion auf Antrag der Kommission bei.

Ohne Diskussion stimmte hierauf der Nationalrath dem Ständerathsbeschlusse über die vom Bunde an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1880 zu leistenden Entschädigungen bei. Sie wurden festgesetzt auf: 1. für einen Infanteristen Fr. 131. 75; 2. für einen Kavalleristen Fr. 208. 55; 3. für einen Fußsoldaten der Artillerie, ausgenommen Parksoldaten Fr. 159. 05; 4. für einen Parksoldaten Fr. 159. 25; 5. für einen Trainsoldaten Fr. 225. 65; 6. für einen berittenen Trompeter der Artillerie Fr. 202. 55; 7. für einen Geniesoldaten Fr. 159. 75 und 8. für einen Sanitäts- und Verwaltungssoldaten Fr. 154. 05.

Es zog hierauf der Nationalrath noch ein Mal den Rekurs von St. Galler-Banken betrffd. Banknotenbesteurung in Berathung. Für die Kommission referirte Hr. Bützberger. Er beantragte am Beschlusse des Nationalraths festzuhalten. Derselbe lautete:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Rekursschrift der Bank in St. Gallen und der Toggenburger-Bank in Lichtensteig gegen den Beschluß des Bundesrathes vom 16. Oktober 1878 betreffend das Gesetz des Kantons St. Gallen über Besteurung der Banknotenemissionen vom 6. Juni und 31. Dezember 1877, und der Vernehmlassung von Landammann und Regierungsrath des Kantons St. Gallen; beschließt: Der Rekurs der Bank in St. Gallen und der Toggenburger-Bank in Lichtensteig wird als unbegründet abgewiesen.

Der Ständerath hatte bekanntlich folgenden Beschluß gefaßt:

Einleitung wie im Nationalrath. In Erwägung: 1) daß nach Prüfung der Parteischriften ernste Zweifel zurückbleiben, ob nicht die Höhe der im angegriffenen kantonalen Gesetz verlangten Steuer für sich allein schon in der That die in Art. 31 der Bundesverfassung gewährte Gewerbefreiheit materiell gefährde; 2) daß über diese Zweifel nur die Erfahrungen im Bankbetrieb der nächsten Jahre in Verbindung mit Gutachten unbetheiligter sachkundiger Personen sichern Aufschluß geben können; 3) daß wenn selbst die bestehende Unsicherheit in den vorstehenden Erwägungen zu Gunsten des Fortbestandes des Gesetzes sich lösen würde, die Ausführung des Artikels 39 der Bundesverfassung eine ganze neue Sachlage schaffen muß, unter welcher die Frage neuerdings in voller Freiheit muß geprüft werden können, beschließt: 1. Die Rekursbeschwerde der „Bank in St. Gallen" und der „Toggenburger Bank" wird zur Zeit abgewiesen. 2. Mittheilung des Beschlusses an den Bundesrath für sich und zu Handen der Rekurrenten.

Dagegen empfahl Hr. Bützberger die Annahme des vom Ständerath aufgestellten Postulats:

Der Bundesrath wird eingeladen, mit möglichster Beförderung einen neuen Gesetzesvorschlag über Ausführung des Art. 39 der Bundesverfassung den Räthen vorzulegen.

Es fand der Referent, die Motive 1 und 3 widersprechen sich. Wolle man freie Hand behalten, so dürfe man sich nicht in solcher Weise binden lassen. Die Zweifel der Begründetheit des Rekurses seien noch nicht gehoben. So wenig wie das Münzregal sei die Banknotenemission ein freies Gewerbe. Dem Staate komme es immer zu, eine Banknotenemission zu gestatten oder zu verweigern, sowie es ihm frei stehe, solche zu besteuern. Da nun trotz der Besteurung der Bank in St. Gallen immer noch ein schöner Reingewinn bleibe, so dürfte sie sich mit demselben zufrieden geben. Da nun die Kantonalbank in St. Gallen Staatseigenthum sei, so sei es sehr gleichgültig ob er deren Banknoten besteure oder nicht, geschehe es nicht, so sei dadurch noch kein Monopol geschaffen. — In Betreff des Postulats sagte Hr. Bützberger: Das Volk habe das Banknotengesetz im Gefühle verworfen, daß man reichen Banken ein Monopol schaffen wollte und dabei die Sicherheit gegenüber dem Publikum außer Acht gelassen.

Hr. Erni beantragte dagegen am früheren Beschlusse des Nationalrathes zwar festzuhalten, aber dem vom Ständerathe angenommenen Postulate nicht beizustimmen. — Hr. Feer-Herzog beantragte als Kommissionsminderheit nicht einzutreten, sprach aber der Annahme des ständeräthlichen Postulats das Wort, da er den Erlaß eines Banknotengesetzes für unbedingt nothwendig hält.

Hr. Cheneviere will im Banknotenwesen vollständige Freiheit haben; der Art. 31 der B.-V. garantire die Gewerbefreiheit, welche der Redner auch für das Bankgewerbe beansprucht. Hr. Keel zeigte, daß die Reg. des Kts. St. Gallen noch andere als fiskalische Interessen bei Erlaß des Gesetzes verfolgte, er vertheidigte die Regierung von St. Gallen und findet die Annahme des Postulats nicht für nothwendig.

Hr. Dr. Sulzer stellte den Antrag, den Rekurs begründet zu erklären.

Hr. Zweifel befürwortete den Antrag der Kommissionsmehrheit, den Rekurs abzuweisen und wird, wenn auch nicht mit besonderm Vergnügen, zur Annahme des Postulates stimmen. — Herr Dr. Joos sprach ebenfalls für das Festhalten am frühern Beschlusse. Es sei übrigens ziemlich gleichgültig wie man heute entscheide, denn die 50,000 Unterschriften für ein Banknotenmonopol zu Gunsten des Staates werden so wie so einlangen. — Hr. Bützberger erwiderte dann noch Hrn. Dr Sulzer, daß es unrichtig sei, daß der Staat, wenn er Banknoten ausgebe, sich zum Geschäftsmann mache, vielmehr maße sich der Bürger Staatsatribute zu, wenn er sich heraus nehme, Geldsurrogate zu schaffen. Warte man zu, ein Bundesmonopol zu erstellen, werde Herr Dr. Joos nur lachen, denn das Volk sei darüber im Klaren, daß der Gewinn aus Banknoten, die ein Geldsurrogat seien, dem Staate zufallen solle. Hr. Dr. Tschudi fand, der Antrag des Hrn. Dr. Sulzer sei nicht mehr zuläßig, da die beiden Räthe den Rekurs abgewiesen haben, es handle sich also nur darum, ob der Rekurs zur Zeit oder ganz abgewiesen werden müsse. Ihn begründet zu erklären sei heute unzuläßig. Der Rath erklärte aber mit 51 gegen 18 Stimmen den Antrag des Hrn. Dr. Sulzer noch zuläßig.

In der nun folgenden Abstimmung wurde mit 64 gegen 21 Stimmen eventuell am frühern Beschlusse und mit 66 gegen 19 in der definitiven Abstimmung gegenüber dem Antrage des Hrn. Dr. Sulzer an diesem Entscheide festgehalten.

Dem vom Ständerathe aufgestellten Postulate stimmte der Nat.-Rath mit 53 gegen 23 St. bei.

Schließlich erstattete Hr. Dr. Römer über die Volksabstimmung vom 18. Mai Bericht und beantragte Namens der Kommission, daß die Standesstimme des Kts. Solothurn als bejahende betrachtet werde. Der Nationalrath stimmte diesem Antrage bei.

Morgen: Monte Cenere-Linie; Rekurs Serodino betr. Aufenthaltsgebühren; Rekurs Heß betr. Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligung; Motion Grosjean betr. Kontrole und Gewährleistung für Gold- und Silberarbeiten.

Bern. (Korr.) Der Ständerath behandelte am 18. d. den Vertrag mit Italien über die beiderseitige Betheiligung an der Monte-Cenere-Linie. Die Bevollmächtigten, welche denselben abgeschlossen, sind Seitens Italien der Hr. Commandeur Antonio Allievi, Parlamentsmitglied und Hr. Commandeur Matthias Massa, Betriebsdirektor der oberitalienischen Eisenbahnen; Seitens der Schweiz die HH. Bundesräthe Welti und Bavier. Namens der Kommission referirte Herr Kappeler, für den Bundesrath Herr Welti. Beide berichteten über den Gang der Verhandlungen, erörterten die wichtigen Vertragsbestimmungen und empfahlen denselben zur Genehmigung. Sie legten Gewicht darauf, daß diese Bahn, obgleich sie eine schweizerische bleiben solle, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz stärken und erhalten werde.

Der Vertrag wurde ratifizirt.

Wir entnehmen demselben: Es vereinigen sich Italien und die Schweiz um durch eine Subventionirung die Bahnverbindung zwischen den Linien Bellinzona-Pino und Lugano-Chiasso über den Monte-Cenere zu erstellen. Auf der Nordseite wird das Maximum der Steigung 26 ‰, auf der Südseite 21 ‰ betragen. Kurven mit dem Minimalradius von 280 Meter dürfen nur in Fällen, wo eine große Kostenersparniß zu erzielen ist, angebracht werden. Alle die für den Bau der Gotthardbahn aufgestellten Vorschriften der Verträge vom 15. Okt. 1869 und 12. März 1878 gelten auch für die Monte-Cenere-Linie. Der Genehmigung des Bundesrathes unterliegen die Baupläne und Devise. Ihm hat auch die Gesellschaft, so oft er es verlangt, wenigstens alle drei Monate die Ausweise über die aufgewendeten Summen im Vergleiche mit den Devisen vorzulegen. Der Regierung von Italien erstattet der Bundesrath monatlich wie vierteljährlich Bericht über den Gang und Stand der Arbeiten, später vierteljährlich und jährlich über die Betriebsergebnisse. Sowohl Italien als die Schweiz übernehmen je 3 Mill. an die Subvention (der Bund 2 und Tessin 1 Mill.) Innert 3 Monaten hat die Gesellschaft dem Bundesrath den Finanzausweis vorzulegen. Die Vertragsstaaten haben denselben zu prüfen. In Betreff der Taxen im direkten Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz mit Italien verzichtet die Gesellschaft auf das ihr laut Vertrag von 1869 zustehende Recht der Erhebung einer Zuschlagstaxe auf dem Güterverkehr. Sie wird überdieß die Zuschlagstaxe für Reisende ermäßigen oder aufheben, wenn der Bruttoertrag der Bahn 2 Jahre hinter einander jährlich per Kilometer die Summe von Fr. 20,000 übersteigt. Weiset sich die Gesellschaft innert zwei Monaten über eine Vermehrung ihrer Hülfsmittel aus, so

werden dieselben zur Verbesserung des Traces, resp. der Steigungen und Kurven verwendet. Die Arbeitsinspektion wie die Berechnung und Einzahlung der Annuitäten erfolgt nach den für die Gotthardbahn geltenden Vorschriften. Die Auswechslung der Ratifikationen erfolgt in Rom. Der Subventionsbeschluß tritt aber erst nach der Genehmigung des Finanzausweises in Kraft.

Der Ständerath behandelte hierauf die Zollerhöhungen. Namens der Kommissionsmehrheit erstattete Herr Rieter Bericht und beantragte dem Nationalrathe in Betreff der Zollerhöhung auf Tabak und Sprit beizustimmen. Dagegen beantragte die Kommissionsmehrheit den Beschluß sofort in Kraft treten zu lassen, unter der Bedingung, daß für den Fall diese Zollerhöhung vom Volke verworfen würde, Rückvergütung stattfinde.

Hr. Cornaz beantragte Namens der Kommissionsminderheit: „Die Frage der Erhöhung der Einfuhrzölle auf Tabak und Alkohol wird an den Bundesrath zurückgewiesen zur Vorlage und Berichterstattung, ob nicht eine Tabak- und Alkoholsteuer einzuführen und deren Ertrag nach einem zu bestimmenden Verhältniß zwischen dem Bunde und den Kantonen zu vertheilen sei."

Er sprach sich gegen die Dringlichkeit aus, welche auch von Herr Wessel bestritten wurde. Die HH. Kappeler und Bavier empfahlen dagegen dieselbe. Der Kommissionsantrag wurde im Fernern von den Herren Vigier, Sahli, Lussi und Keller empfohlen. Hr. Hoffmann wollte sogar die Dringlichkeit definitiv erklären.

Mit 31 gegen 7 Stimmen wurde schließlich Eintreten beschlossen.

Das Bureau des Ständerathes bestellte die Budgetkommission pro 1880 aus den HH.: Hoffmann, Herzog, Bitzius, Rieter, Theiler, Ador und Muheim und diejenige für den Rekurs Gehlsen aus den Herren: Nagel, Morel, Fischer, Gengel und Schaller.

Aargau. (Corr. v. Muri v. 18. Juni.) Die Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft war heute ziemlich zahlreich besucht, da auch die Lehrerkonferenz theilnahm und Abordnungen der Handwerker- und Gewerbevereine eingeladen und erschienen waren. Das Präsidium, Hr. R. Villiger, sieht voraus, daß das zweite Thema der Traktanden, den Unterricht in der Volksschule betreffend, wohl kaum noch heute werde behandelt werden können, aber er läßt ahnen, was er gesagt haben würde. „Er hätte gerne ein Wenig losgezogen" und würde sich auf eine Blumenlese von Aussprüchen großer Pädagogen, großer Staatsmänner, auf Citate aus Brochüren und Zeitungen, sowie auf seine eigenen Erfahrungen als Lehrer und Inspektor gestützt haben. Er will, wie aus seinen am Schlusse noch verlesenen Thesen hervorgeht, den Lernstoff beschränken, denselben aber gründlicher behandeln und die Gemüthsbildung der bloßen Verstandesbildung gegenüber wieder mehr zu ihrem Rechte kommen lassen. Sein Referat wurde zwar verschoben, aber nicht aufgehoben.

Hr. Alt-Großrath Beck trägt den Generalbericht in gediegener Weise vor, freut sich, daß selbst im Bezirk Muri die Mitgliederzahl des Kulturvereins nicht abgenommen habe und hofft, es werde wieder eine Zeit kommen, wo das hiesige Publikum sich nicht mehr von den Bestrebungen der Kulturgesellschaft werde ferne halten.

Hr. Pfr. Zschokke referirt hierauf in vorzüglicher Weise über „Bildung zum Handwerkerberuf." Da dieses Referat, sowie auch das Correferat von Hrn. Pfr. Juchler eine eingehendere Besprechung verlangt, so beschränken wir uns für heute blos auf die Schlußanträge und Beschlüsse:

1. Die Kulturgesellschaft, unterstützt von den Gewerbevereinen und der landwirthschaftl. Gesellschaft, richtet eine Petition an den Großen Rath um Einführung obligatorischer Fortbildungsschulen in den Organismus der Volksschule.

2. Die Kulturgesellschaft soll sich mit den Armen- und Handwerksvereinen in's Einvernehmen setzen, damit die Verhältnisse zwischen Lehrmeister und Lehrlingen besser geregelt werden.

3. Es soll eine Kommission von fünf Mitgliedern von dem jetzigen Vorstand ernannt werden, welche

4. Die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten hätte, ob und wie Handwerkerschulen einzurichten seien.

Die Diskussion war lebhaft und endete erst um halb 4 Uhr.

— * Aarau. (Einsdg.) Unter den vielen Gebirgskurorten die jeden Sommer von Kranken und Erholung-Suchenden frequentirt werden, verdient unter andern der Kurort Menzberg bei Willisau (Luzern) besonders erwähnt zu werden. In reizender Lage 1000 Meter über dem Meere, von grünen Alpen rings umgeben, bietet er dem Auge einen überraschend schönen Anblick dar. Schön angelegte Spazierwege, dichte, schattige Tannenwälder, anmuthig gelegene Aussichtspunkte empfehlen ihn dem Besucher und mancher Kranke und Reconvalescente verdankt der gesunden reinen Bergesluft die Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit. Auch für das leibliche Wohl der Kurgäste und Passanten wird bei mäßigen Pensionspreisen bestens gesorgt.

— * Aarau, 19. Juni. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 75 Ochsen, 506 Kühe und Rinder, 28 Schafe und Ziegen und 397 Schweine. Die Preise blieben ziemlich fest. Gehandelt wurde ordentlich; per Bahn wurden 198 Stück spedirt.

Bern. Das Organisationskomite für das schweizerische Wettrennen in Bern hat den 7. Sept. Nachmittag als Zeitpunkt und die Enge als Ort der Abhaltung bezeichnet.

— In Steffisburg haben zwei zwölfjährige Knaben aus Unvorsichtigkeit sich unglücklich gemacht. Der Eine wollte einen Stecken spitzen und schnitt gegen sich statt vom Leib weg. Auf einmal glitschte ihm das Messer aus und er schnitt sich den rechten Augapfel durch, so daß das Auge nunmehr verloren ist. Der Andere that Stücke ungelöschten Kalkes in ein Fläschchen nebst einigen Tropfen Wasser und verkorkte dasselbe, um den Auflösungsprozeß sehen zu können. Während der Gasentwicklung hielt er das Fläschchen fest in der Hand. Auf einmal wurde der Zapfen knallend hinausgetrieben und die ganze Masse fuhr dem Erschrockenen in's Gesicht und in's rechte Auge, so daß die Erblindung desselben in Frage steht. Möchten diese beiden Bubenstücklein der Schuljugend doch ja zur wohlgemeinten Warnung dienen! (Tägl. Anz.)

* Zürich. Von der im Verlage von Orell Füßli u. Cie. in Zürich erscheinenden Collection der „Europäischen Wanderbilder", welche wir bereits wiederholt lobend besprochen, sind soeben die beiden neuesten Bändchen Nr. 9 Baden-Baden und Nr. 10 Zürich und seine Umgebung erschienen. Auch diese beiden Hefte schließen sich nach Text sowohl wie Illustration würdig den früher herausgegebenen an. Sie enthalten gleichfalls je 6 prächtige Originalholzschnitte auf Tonpapier, dazu mehr als 20 Illustrationen in den Text gedruckt, sämmtlich nach Originalzeichnungen, und 1—2 Kärtchen. Trotzdem ist auch der Preis derselbe geblieben, nämlich 50 Cts. = 50 Pfg. per Bändchen, ein Preis, wie er in der gesammten illustrirten Litteratur dieser Richtung noch nicht dagewesen ist. Diese beispiellose Billigkeit und die brillante Ausstattung der „Europäischen Wanderbilder" sichern denselben eine rasche Verbreitung, so daß wir uns über die Mittheilung der Verlagshandlung nicht wundern, sie habe von den bisher erschienenen 10 Bändchen dieser Collection bereits mehr als 250,000 Exemplare gedruckt. Wir können diese „Wanderbilder" als angenehme und erfrischende Lectüre und Augenweide für Jung und Alt, für Gereiste wie für Solche, die zu Hause bleiben müssen, warm empfehlen.

— Zu der Organisation der demokratischen Partei gesellt sich auch nach der „Züricher Post" noch eine speziell publizistische. Die Vertreter der demokratischen Lokalpresse haben sich nämlich schon auf die Ständerathswahl hin zu einem kantonalen Preßverein zusammengethan, der vor allem aus bezweckt, sich in demokratischen Programm- und Wahlfragen mehr zu verständigen, um dann auch einheitlicher wirken zu können. Das Ergebniß des letzten Sonntags dürfte dieser Einigung auch schon etwas zu danken haben.

Luzern. Wie der „Eidgenosse" in Luzern versichert, sei von einer Uebersiedelung der Gotthardbahnverwaltung aus dem „Bellevue" ins „Hotel de l'Europe" keine Rede. Das Verwaltungsgebäude biete noch hinlänglich Raum und die Direktion habe jetzt anders zu thun, als an's Zügeln zu denken.

Basel. Der Basler Juristen-Verein bestellte die Kommission zur Vorbereitung des vom 14. bis 16. Sept. in Basel abzuhaltenden Juristentages aus den HH. Regierungsrath Dr. Speiser, Regierungsrath Dr. K. Burckhardt-Burckhardt, Dr. Wieland, Prof. Dr. Heusler, Zivilgerichtspräsident Dr. Miescher, Zentralbahndirektor Weißenbach, Dr. W. Lichtenhahn, Zivilgerichtsschreiber Dr. Alioth und Dr. Grüninger.

Eidg. Schützenfest. X. Liste der eingegangenen Ehrengaben. IX. Liste Fr. 63,273. 85. Grütlischützenverein Chur Fr. 50. Studentenverbindung „Helvetia" in Basel für die Scheibe „Fortschritt" Fr. 100. Bernerleist in Basel, eine geschnitzte Pendule, Fr. 250. Hr. J. E. Reinhardt, ein Tischchen in Palisanderholz mit Rauchrequisiten, nebst einem Kistchen Bremer Cigarren, untheilbar, Fr. 50. Hr. A. und E. de B. in G. Fr. 150. Hr. R. Sandreuter, ein Puppenhaus, Fr. 75. HH. Andre, Wanger und Comp., ein Faß Vin de Chablis, Fr. 100. Gasthöfe Blume, Falken, Hofer, Kopf, Krafft, Kreuz, Krone, Michel, Ochsen (Kleinbasel), Post, Schiff, Schrieder, Schwanen, Storchen: a. 1 Christoffle-Thee- und Kafe-Service Fr. 600; b. 1 Pendule mit 2 Bronce-Statuen Fr. 400; c. 1 Tafelaufsatz Fr. 200, zusammen Fr. 1200. Hr. M. Wazniewsky, ein Körbchen mit Rauchrequisiten, feinem Tabak und Cigarren, untheilbar, Fr. 110. Hr. Andreas Geßler Fr. 100. Hr. H. Georg: Rambert, „Aus den Schweizerbergen", Rütimeyer, „Der Rigi", zwei Prachtbände, Fr. 40. Société de Tir de Bulle, Kt. Freiburg, Fr. 100. Gesellschaft Incognito im Schiff, 6 silberne Löffel, 6 silberne Gabeln und 6 Messer, Fr. 210. Hr. Milh. Senn-Mory, Gasthof zum Sternen, 81 Liter Markgräfler 1875 sammt Fäßlein, Fr. 80. Firma Leonhard Paravicini, untheilbar, Fr. 300. Hr. Rud. Lindenmeyer, 1 Schweizerhäuschen mit Musik, Fr. 50. Hr. Louis Jenke, Schweighauser'sche Sortimentsbuchhandlung, zwei Oelfarbendruckgemälde, untheilbar, Fr. 200. Schützenverein Zell, Wiesenthal, 150 Mark, Fr. 187. 50. E. Gesellschaft zu den drei Eidgenossen, 1 Schöpflöffel, Fr. 50. Von Schweizern in St. Ludwig, ein silberner Pokal für Scheibe „Vaterland", Fr. 120. Hr. Viktor John. Wirth, Hotel St. Ludwig, 1 Kiste Elsäßerweine, Fr. 35. Von Hotelangestellten in Basel, 1 kompletes silbernes Tischbesteck, Fr. 110. Hr. Karl Bürgin-Willi Fr. 50. Commersgesellschaft auf der Schützenmatte Fr. 100. Restauration Brüderlin, ein Revolver, Fr. 40. Deutsche Kegelgesellschaft auf der Schützenmatte, 1 silb. Tafelaufsatz nebst Schale, Fr. 330. Hr. E. Köchlin, 3 Schützenfestaktien, Fr. 300. Hr. Eduard Näf in Winterthur, 1 Salonteppich, Fr. 50. Schützengesellschaft Baden (Aargau), untheilbar, Fr. 250. Société cantonale des Carabiniers Genevois, une montre demi chronomètre, Fr. 500. Anwohner der Klingenthal- und Bahnhofstraße 1 Vetterlistutzer (Fr. 130) und 1 goldene Damenremontoir-Uhr (Fr. 70), zus. Fr. 200. Hr. S. Ebstein, 1 Tischchen mit Rauchrequisiten, Fr. 30. Hr. Heinr. Strübin, Optiker, 1 Metall-Barometer, Fr. 50. Deutsche Freitagsgesellschaft zu Safran, 12 silb. Eß- und 12 silb. Kafelöffel, Fr. 300. Hr. Th. Huber-Boos, für die Scheibe Vaterland „Glück" 1 silb. Becher auf die Namen „Hans und Marieli Huber", Fr. 120. Gesangverein „Germania" 1 Regulator, Fr. 200. Schützenverein Steinen (Baden), untheilbar, Fr. 300. Gundeldinger Quartierverein, untheilbar, Fr. 150. Hr. Georg Kiefer, eine Kamin-Garnitur, bestehend aus 1 Pandule und 2 Kandelabern, Fr. 250. Hr. Alphons Bernoulli, amerikanische Auswindmaschine Fr. 40. Hr. Ammann Schmiedhauser, 1 Panama-Planteur-Hut, Fr. 40. Regierungsrath des Kantons Bern Fr. 500. Generaldirektor der Großh. bad. Staatsbahn, 1000 Mark oder Fr. 1250. Mehrertrag der Nr. 146 von Frau Dora Horandt-Müller Fr. 15. Mehrertrag der Gabe Nr. 69 des Offizierskorps der Sappeur-Pompiers Fr. 10. Total Fr. 72,016. 35 Cts.

Die soeben erschienene zwölfte Liste der eingegangenen Ehrengaben weist ein Gesammtresultat von Fr. 101,306. 15 auf.

Basselland. In der Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag wollte aus der Strafanstalt Liestal der 22 Jahre alte August Schaub von Ormalingen, der wegen schweren Diebstahls beim schweiz. Konsul in Besançon zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt ist, ausbrechen. Er hatte sich zu diesem Zwecke eine kleine Säge zu verschaffen gewußt, die er auf dem bloßen Leibe versteckt hielt, und hat damit das Gitter seiner Zelle durchsägen können; da das dadurch entstandene Loch zum Entweichen zu klein, das weitere Durchsägen des Gitters zu schwierig war, um noch rechtzeitig damit fertig werden zu können, versuchte er ein Loch in die Mauer zu machen, indem er das Mauerwerk unter der Fensterbank lockerte und so endlich diese wegnehmen konnte. Allein auch das genügte noch nicht, herauszukommen, und nachdem er das Nutzlose seiner Anstrengungen eingesehen und zudem die Zeit zu weit vorgerückt war, ließ er von seinem Vorhaben ab und am Morgen zeigte er seinen mißlungen Fluchtversuch selbst an. Dieser Fall gab Anlaß zu verschiedenen, größere Sicherheit gewährenden baulichen Veränderungen in der Strafanstalt. (Basell. Ztg.)

— Liestal. Letzten Samstag starb im Kantonsspital im achtzigsten Lebensjahre (er war geboren 1799) Bernhard Gysin von hier, bekannt unter dem Namen „der blind Bäni". Als Jüngling trat er zuerst in französische Kriegsdienste und wurde 1830 mit den andern Schweizern entlassen. Hierauf ließ er sich nach Holland anwerben und kam nach den holländischen Kolonien in Indien, wo er so lange Dienst that, daß er zu einer Pension berechtigt war, welche er 38 Jahre lang bezogen hat. Erblindet trat er 1854 in den Kantonsspital, wo er mit einigen Unterbrechungen blieb bis an sein Ende.

St. Gallen. Ein hübsches Fest zur Feier eines guten, mit zäher Ausdauer und Beharrlichkeit zu Stande gebrachten Werkes haben sie am 22. Mai auch in Grabs gefeiert: das Brunnenfest. Wer die frühern Trinkwasserzustände daselbst gekannt hat, der kann sich vorstellen, mit welcher Freude die Bevölkerung das endliche Zustandekommen einer genügenden, allen Anforderungen der Salubrität und Sanität entsprechenden Wasserversorgung begrüßte. Das Dorf zählt nun 9 solid aus Cement gegossene und geschmackvoll ausgestattete öffentliche Brunnen mit klarem, hellem, herrlichem Wasser; drei Hydranten, oben, mitten und unten im Dorfe placirt, auf Kosten weniger Privaten erstellt, sichern wirksamen Schutz auf den Fall einer Feuersbrunst.

— Von der ersten Woche Juli an wird im Verlage von Altwegg-Weber in St. Gallen per Woche ein Mal ein neues Blatt unter dem Titel: „Schweizerische Frauenzeitung" erscheinen.

Graubünden. Die Misoxer haben sich von jeher durch gutes liberales Blut ausgezeichnet; daß dasselbe auch jetzt noch nicht ausgestorben, haben sie neulich wieder bewiesen. In Grono starb ein junger Mann, dem der dortige Pater Liborio die kirchliche Beerdigung verweigerte, weil er ohne Beichte gestorben sei, ja dieselbe noch zurückgewiesen habe. Umsonst waren alle Bemühungen der Hinterbliebenen, den Pfarrer umzustimmen; dem Gemeindevorstand gegenüber berief er sich auf ein Verbot der bischöflichen Kurie, ohne indeß dasselbe vorzuweisen. Item, der junge Mann wurde bürgerlich beerdigt — der Diener Gottes aber von der empörten Gemeinde einfach entlassen.

Paris, 17. Juni. Eine amtliche Nachricht aus Batna von heute Morgen theilt mit, daß eine Abordnung der Ouled-Daoud, des einzigen insurgirten Stammes, sich gestern bei dem General Forgemol einfand und Unterwerfung anerbot. Der General verlangte Auslieferung des Cherif, welcher den Aufstand angestiftet hat, widrigenfalls er heute Abend zum Angriff schreiten werde. Es sind Maßregeln getroffen, um den Cherif an der Flucht nach Tunisien zu hindern.

Rußland. Am 6. Juni fand in Petersburg eine neuerliche Feuersbrunst statt. Am 5. d. erhielt der Lederfabrikant und erste Gilde Kaufmann Kurikow ein anonymes Schreiben, das eine große Summe Geldes verlangte, widrigenfalls mit dem Feuer gedroht würde. Kurikow gab kein Geld, und am nächstfolgenden Tage brannte seine ganze Fabrik sammt allen Waaren total nieder. Ein Theil der Waaren, im Werthe von etwa einer Mill. Rubel, war nicht versichert. Das übrige Vermögen jedoch war bei drei verschiedenen Gesellschaften assekurirt. Am 27. v. Mts. brannte die ganze Bezirksstadt Bugulma im Gouvernement Saratow ab. Das Feuer wurde, wie das Saratower Ankündigungsblatt schreibt, gelegt und vernichtete in etwa 5 Stunden beinahe alle Häuser der Stadt. Nur 23 Häuser blieben vom Feuer verschont. Vier Personen fanden in den Flammen ihren Tod.

Petersburg, 17. Juni. Dem „Golos" wird aus Odessa telegraphirt: Dem dortigen Rentier Cherson seien 1½ Millionen Rubel entwendet worden. Die Diebe drangen durch einen 15 Faden langen unterirdischen Graben in das betreffende Gebäude ein.

Warschau, 17. Juni. Ein Wolkenbruch zerstörte auf der Warschau-Wiener Eisenbahn zwischen den Stationen Myszkow und Jarvergy sieben Brücken. Der Verkehr auf der Bahnstrecke mußte auf einen Werst eingestellt werden.

Aus Mexiko, 11. Juni, wird gemeldet: Der Armeekommandant Negrete richtete eine Aufstandserklärung gegen den Präsidenten Porfirio Diaz und verließ mit 3000 Anhängern die Stadt Mexiko. Diaz verfolgt Negrete.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 18. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Zentrum der Depression liegt heute im Norden Dänemarks und das Barometer ist in Westeuropa seit gestern wieder gestiegen. Die gestern über die ganze Schweiz, nördlich der Alpen, verbreiteten Niederschläge haben heute stellenweise noch fortgedauert und das Wetter ist immer noch unbeständig und windig. Die Temperatur steht außer im Süden der Alpen allgemein unter der normalen.

Witterungsaussichten für 19. Juni in der Nordostschweiz:

Wetter bei veränderlicher Bewölkung immer noch zu Regenschauern geneigt.

Pariser Observatorium vom 18. Juni 1879.

Die schwachen Depressionen in England dauern fort; das Barometer steigt gegenwärtig in Frankreich; wahrscheinlich Südwestwind, vielleicht auch Nordwestwind mit Hinschlag nach Süden. Bewölkter Himmel. Starke Windstöße

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wehrli, Heinr., Rudolfs, Stoffels, Hafner, in Alp, Gemeinde Densbüren. — Baden. Meier, Jos., Kleinhansen von Gebenstorf; Meier, Gottf., von Münzlishausen, Gemeinde Tätwyl; Lang, Aug., Schlosser, Sohn, von Baden. — Brugg Dietiker, Sam., Bauernhansis im Killholz, Gde. Thalheim. — Kulm, Merz, Berena, Spenglers, Fabrikarbeiterin, von Menziken. — Lenzburg Zobrist, Bernhard, Rothen von Hendschiken. — Rheinfelden. Brogle, Friedr., Schuster in Wallbach; Stäuble, Johann Baptist, in Magden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Hauptversammlung
Sonntag den 29. Juni, Vormittags 11 Uhr,
im Gasthof zum „Storchen" in Aarau,
wozu die Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Reiter des schweiz. Cavalleriecorps eingeladen sind.

Traktanden:
1) Verlesen des Protokolls.
2) Abnahme der Rechnung.
3) Vortrag von Herrn Oberstlt. Zellweger über freiwillige Reitvereine.
4) Vortrag des Herrn Major Blumer über den jetzigen Modus der Pferdeabgabe an die Recruten.
5) Unvorhergesehenes.

Aarau, den 15. Juni 1879. (O F 1991) **Der Vorstand.**

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Das Geschäftslokal ist am **Samstag den 21. Juni geschlossen** und befindet sich vom darauf folgenden Tage an im
Steinbrüchli gegenüber dem Kronengarten.

Die Versteigerung

des alten Verwaltungsgebäudes der allg. aarg. Ersparnißkasse,
Nr. 219 am Graben dahier findet statt: **Montags den 30. Juni** nächsthin, **Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli dahier,** wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen, welche bezüglich der Abzahlung der Kaufsumme sehr günstig gestellt sind, können auf dem Bureau der Anstalt eingesehen werden.

Das Allerneueste in Fichus brodés,
wie ganz feine **Bèges,**
für die Sommersaison, verkaufe vorgerückter Jahreszeit wegen zum **Ankaufspreise.**
Adolf Dreifuß,
„franz. Waarenhalle", Graben, Aarau.

Piqué, Mousseline, Bandes,
Entre - Deux & Spitzen,
empfiehlt in schöner Auswahl, billigst
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Steigerung.

Unter Leitung des Bezirksgerichts Aarau bringen **Oeschger, Remigius,** Wegknecht, von **Wyl & Kohler-Egli, Johann,** von **Bötzberg,** beide in Aarau wohnhaft, **Donnerstag den 19. ds.** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft **Häßig-Lienhard** in Aarau an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ihre gemeinschaftliche Besitzung im „Weinberg" in Aarau, als:
1. Das **Wohnhaus** Nr. 321 b enthaltend 2 Wohnungen und 1 Keller im Brandkataster um Fr. 14 500 geschätzt und versichert.
2. Das **Hintergebäude** Nr. 322 im Brandkataster um Fr. 1500 geschätzt und versichert.
3. Den **Schopf** Nr 323 mit gewölbtem Keller, im Brandkataster um Fr. 4500 geschätzt und versichert.
4. Den hinter den hievor beschriebenen Gebäulichkeiten befindlichen und 8260 Quad Fuß haltenden **Garten.**

Die Steigerungsbedingungen können auf der Gerichtskanzlei Aarau eingesehen werden

Aarau, 12. Juni 1879 **Die Gerichtskanzlei.**

Fichus parisiens in Tülle & Cachemir
von Fr. 6. bis 20. halte bestens empfohlen
Ernst-Faßler.

Crêpe Yokohama,
Toile de Mulhouse, Foulard, Cretonne,
Piqué & Satin à jour weiß und in Farben,
Grenadine, Barège & Mousseline
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl in den neusten Dessins
J. Gamper-Andres.

Leichen-Anzeige.

Nr. 53.

Dienstag den 17. Juni 1879 starb: **Friedr. Ferdinand Dürr**, Kanzleisekretär, von Aarau; alt 68 Jahre und 5 Monate.

Beerdigung: Freitag den 20. Juni 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 928.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Den verehrlichen Ehren- und Passivmitgliedern machen wir die Mittheilung, daß unsere Gesellschaft nächsten Sonntag den 22. ds. das Frickthal'sche Musikfest in Laufenburg besucht, und verbinden damit die freundliche Einladung an dieselben, uns bei diesem Anlasse zu begleiten.

Abfahrt Morgens 6 Uhr über Turgi-Waldshut. Rückfahrt mit dem an diesem Tage ausnahmsweise zur Ausführung kommenden Zug Nr. 320 (Ankunft in Aarau 10 Uhr 30.) Diejenigen Mitglieder, welche von einem Gesellschaftsbillete Gebrauch machen wollen, sind ersucht, sich bis Samstag Mittag bei unserem Cassier, Hrn. Heuberger, anzumelden.

Aarau, den 19. Mai 1879.

Der Vorstand.

Biergarten der Brauerei Siebenmann (Landegger) am Graben:

Freitag den 20. Juni

CONCERT

des beliebten

Comikers Helmstädt

mit seiner neuen Gesellschaft:

4 Damen & 2 Herren.

Programm und Costüme neu. — Anfang ½8 Uhr.

Helmstädt.

Gummi-Stempel

Fabrik von A. Wiest

96 rue du Rhône, Genf.

Meine neuen Gummistempel gewähren den großen Vortheil, daß sie sich nicht abnützen und einen deutlichen Abdruck geben auf alle Körper: Papier, Pappendeckel, Stoffe, Stroh, Leder, Holz, Metall, Glas, Porzellan 2c.

Firmenstempel

à 1 Fr. 80 die Zeile.

Modellen-Collection und Preiscourant gratis und franko. Agenten gesucht für jede Stadt, **mit hoher Provision.**

(M-2076-Z)

Ich kaufe beständig

leere Petroleumfässer

zu guten Preisen franco Basel.

Heinrich Brühl in **Mannheim.**

Tischwein-Offerte.

Ganz **gesunder, alter Tischwein,** Schillerfarbe zu Fr. 30. per Hectl. bei Abnahme von 10 Hectl. gegen Baar, kann aus einem Privatkeller in Schaffhausen bezogen werden.

Muster stehen zu Diensten.

Mit Chiffre A. F. versehene Anfragen befördert die Exped. d. Blts.

(Ein Abnehmer der ganzen Parthie [ca. 100 Hect.] wird berücksichtigt.

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit kleiner **Wohnung;** Haus Nr. 118 in Aarau.

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeter & Co.

Für Turnergaben

empfiehlt eine große Auswahl

Bierhumpen

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich, Keller und laufendem Brunnen; in Nr. 178 am Zollrain.

Ein ordentliches Mädchen findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem sagt die Exped. d. Blts.

Frickthalisches-Musikfest

in Laufenburg

Sonntags den 22. Juni 1879.

Hauptaufführung Nachmittags 1 Uhr.

Das Fest-Comité.

DROGUERIE in AARAU

22 Rathhausgasse — BASLER FILIALE — Rathhausgasse 22

Waarenlager für	Fabrikation von	Spezialitäten in
Maler & Schreiner	Lederlack & Eisenlack	Technische Droguen
Spengler & Sattler	Weingeistfirniss	Thee & alle Gewürze
Drechsler & Bildhauer	Geriebene Oelfarben	Liqueurs-Essenzen
Buchbinder & Färber	aller Art.	Salat- & Olivenöl
Küfer & Weinhändler	**Lager von**	ächt. Rhum & Malaga
Wirth & Bierbrauer	Möbellack, Leim, Kitt, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl, Politur, Rattengift.	Blattgold & Bronze
Metzger & Lithographen		Campher & Schwämme
Thierärzte.		Medicinalthee

in garantirter guter Waare und billigen Preisen empfiehlt

F. Bélat-Studer, Droguist.

Pruntruter feuerfestes Kochgeschirr.

Empfehle stets eine große Auswahl in **Kochhäfen, Casserolles, Töpfe, Platten, Bierbrodmodellen, Bratpfannen** 2c. in verschiedenen Größen und zu sehr billigen Preisen. Höflichst empfehlend

E. Minder, Milchgasse Nr. 70.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Auswahl und zu billigen Preisen:

Tüll & Cachemir, Fichu, Paletôts, Ueberwürfe, Regenmäntel, Morgenkleider, Matinés, Unterröcke, Schürzen, Corsets, Tüllcravatten & Spitzen, Lavallières

für Kinder & Erwachsene.

Handschuhe: Glacé, Dänische, Fil de Perse, Fil d'écosse, sowie meine übrigen **Modenartikel** bestens

Amalie Gottschalk.

Mache den geehrt. Schuhmachern die ergebene Anzeige, daß ich gegenwärtig mit

Sohl-, Vache-, Schmal-, Kalb- & Futterleder

bestens versehen bin, ebenso in **Vorschuh-, Stiefel-, Elastique- & Schnürschäften.**

Ferner **Leist & Nägeln.**

Sohlleder wird auch in **Sohlen, Halbsohlen** und **ganzen Bodenleder** abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens:

Johs. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt Nr. 922.

Zu vermiethen:

Sofort beziehbar: Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör und Pflanzland in Nr. 314;

auf 1. Septbr.: Eine gleiche **Wohnung** in Nr. 313. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Zu vermiethen:

a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;

b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Ölt pr. ½ Ko. à 55 Ct.
magere " " " " 35 "

Gebrüder Schießer.

Man wünscht billig zu kaufen: Eine **Kinderbettstatt** für einen armen 6-jährigen Knaben auf dem Lande.

Zu verkaufen:

Unter günstigen Bedingungen eine neu konstruirte

Maschine

zum Gebrauch für alle Holzarbeiter, eingerichtet für Hand- und Fußbetrieb, sowie auch für Dampf- oder Wasserkraft; sie kann fünftheilig benutzt werden, ist eingerichtet für Circularsägen, Fraise, zum Nuthen, Schweifsäge, zu Fein- und Grobschnitt und Bandsäge, zum Zapfenschnitt und zum Bohren. Sie ist leicht zu transportiren, etwa 75 Kilo schwer und erfordert wenig Raum. Näheres zu erfragen bei Herrn **Brunnhofer,** Restauration zur Halden in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes Logis von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Zwei meublirte **Zimmer** für Herren, mit oder ohne Kost.

Frische Sendungen in vorzüglichen Qualitäten:

Mailänder Salami,
Veroner -
Florentiner -
Mortadella,
Bremer Mettwurst,
Gothaer Cervelat,
Westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Die beliebte englische

Seife

ist in sechs verschiedenen Farben wieder vorräthig, bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 1.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 heizbaren Zimmern, auf Anfang September, bei

F. Gloor-Siebenmann.

Preservatives in Gummi und Blasen, Sicherheitsschwämme, (safety sponge), Schwammkissen für Frauen, von Aerzten sehr empfohlen, alles gegen Nachnahme versendet **Albert Dirschmann, Hamburg.**

Ein junger **Arzt** sucht eine lucrative Praxis auf dem Lande. Gemeinden oder ältere Collegen, welche unter Bedingungen geneigt wären, ihm eine solche zu verschaffen, wollen gefl. unter Chiffre Z. X. 2771 ihre Offerten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich** einsenden. (H 2771 Z)

Capital-Gesuch

wo möglich von Privaten Fr. 30,000 gegen erste Hypothek, doppelte Versicherung garantirt, Fr. 14,000 auf einen Gütergewerb, erste Hypothek nebst zwei bankfähigen Bürgen. — Auskunft ertheilt **J. Leutenegger,**
Geschäfts- & Incasso-Bureau,
(H 2769 Z) **Winterthur.**

Ein in jeder Hinsicht gewandter, junger **Kaufmann** sucht gesundheitshalber eine Stelle in einem Geschäfte auf dem Lande oder einer kleinern Stadt. Auch kleine Reisen würden gerne besorgt. Auf Wunsch kann eine Betheiligung mit einigen Tausend Franken erfolgen. Prima Referenzen.

Offerten werden durch die Expedition d. Blts. befördert.

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Holzanschreibung.

Auf Grundlage der letzten Steigerung, wird über das von den Windfällen des 20. Februars abhin herrührende **Stockholz, Anschreibung** eröffnet, nämlich:

Für Eichen- & Mischel-Stockholz Fr. 18.
" Tannen-Stockholz " 17.

per Beige zu 4 Ster, gegen Vorausbezahlung franko zum Haus geliefert. Anmeldungen bis 25. dies bei der

Forstverwaltung.

Kinderhütchen

von Fr. 1. 40 an, **Kinder-Kleidchen, Schlüttchen, Ermeli, Unterröcke** für Erwachsene und Kinder, **Morgenhauben** von 60 Ct. an empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Dr. Willmar Schwabe's

verbesserter homöopath. Gesundheitskaffee

ist unter allen Kaffeesurrogaten das vorzüglichste Getränk, weil er keinerlei schädliche, sondern ausschließlich der Gesundheit zuträgliche Bestandtheile enthält und **an Geschmack dem Bohnenkaffee gleich** kommt, während er im Preis ganz bedeutend billiger wie der letztere. **Für den Arbeiterstand unentbehrlich,** erfreut er sich besonders in Fabrikgegenden einer großen Beliebtheit, doch wird er auch von allen andern Klassen gern getrunken.

Depots werden an Spezereihändler, sowie an Private abgegeben und wolle man sich bezüglich der nähern Bedingungen brieflich an das Schweizerische Generaldepot von **Rudolf Fastenrath** in **Herisau** wenden, das auch Probebestellungen entgegennimmt.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges **Logis** mit 5 Zimmern und Zubehör, Brunnen in der Küche, an schönster Lage der Stadt mit Aussicht in's Freie. Nr. 89.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 144.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. E. Martin. — den 20. Juni 1879.

Die Versammlung der Aarg. Kulturgesellschaft am 18. Juni in Muri.

Der erste Südbahnzug brachte um 10 Uhr eine nicht eben zahlreiche Mannschaft aus dem untern Aargau nach Muri. Das Frickthal, der Bezirk Kulm, Baden, Zurzach, auch Bremgarten sandte gar keine Vertreter. Entweder sind dort die Bezirksvereine eingegangen oder die Vorstände hielten es nicht für nöthig, für eine Abordnung zu sorgen. Um so zahlreicher und erfreulicher war der Zuzug aus dem Bezirk Muri selbst, so daß der Musiksaal, welcher für die Versammlung benutzt wurde, sich fast vollständig füllte. Die Verhandlungen haben eine solche Theilnahme gerechtfertigt und die Anwesenden in reichem Maß für die geopferte Zeit entschädigt.

Ein vom Männerchor Muri's vorgetragenes Lied bildete eine würdige Einleitung. — Hierauf theilte der Präsident, Herr Rektor Villiger, in der Begrüßungsrede einige seiner Gedanken über die als zweites Traktandum angesetzte Schulfrage mit. Er forderte keinen Widerspruch heraus, wenn er als Gründe der unbefriedigenden Ergebnisse der Volksschule aufführte die Ueberladung an Lernstoff, das einseitige Unterrichten und Hinarbeiten auf Verstandesentwicklung und theilweise oberflächliches Wissen mit Hintansetzung der Gemüths- und Charakterbildung und auf die Nothwendigkeit einer Abrüstung hinwies im Sinne des bekannten Wahlspruchs: non multa, sed multam.

Herr Großrath Beck von Muri verlas hierauf seinen einläßlichen und trefflich abgefaßten Generalbericht über die Thätigkeit der Bezirksvereine, aus welchem sich ergab, daß trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse die Schaffenslust nicht erloschen auf dem Gebiete der Humanität, des Armen- und des Schulwesens, der Volkswirthschaft.

Herr Pfarrer Zschokke von Aarau folgte mit seinem frischen, lebendigen, packenden Referat über die Bildung zum Handwerkerberuf, zunächst die Uebelstände hervorhebend, an welcher unser Handwerks- und Lehrlingswesen krankt und dann auf Mittel der Besserung hinweisend. Er schloß mit drei Anträgen

1. Die Kulturgesellschaft wolle an den Großen Rath gelangen mit dem Gesuch um baldige Einführung von Fortbildungs- oder Bürgerschulen.
2. Die Kulturgesellschaft wolle sich mit den Armen-Erziehungs- und Handwerkervereinen in Verbindung setzen, um gemeinschaftlich mit denselben über Aenderungen und Besserungen im Lehrlingswesen zu berathen.
3. Es sei eine Kommission zu bestellen, welche obige Beschlüsse in Ausführung zu setzen und in nächster Versammlung Bericht zu erstatten habe.

Herr Pfarrer Juchler von Lenzburg ergänzte als Korreferent meist in beistimmendem Sinn die Ausführung des Referenten und beantragte im Weitern, die aufzustellende Kommission solle auch die Wünschbarkeit und Ausführbarkeit von Handwerkerschulen od. Lehrlingsanstalten in Erwägung ziehen. —

In der hierauf folgenden lebhaften Diskussion unterstützte Herr Pfr. Müller von Rupperswyl namentlich den Antrag des Hrn. Pfr. Juchler. Auch andere Votanten, so HH. R.-Rath Käppeli, Pfr. Belart, Haßler, Baumann, Wernli erklärten sich mit den beiden Referaten und deren Schlußsätzen einverstanden und befürworteten blos Aenderungen hinsichtlich der Form und Ausdehnung der Eingabe an den Gr. Rath, wünschten eine möglichst weite Fassung derselben und gleichzeitige Mitwirkung der Handwerkervereine und der landwirthschaftlichen Gesellschaft, weil Bürgerschulen im allgemeinen Interesse liegen und nicht blos einzelnen Ständen und Berufsarten zu gut kommen. Hiebei machte Hr. Reg.-Rath Käppeli darauf aufmerksam, daß die Einführung derselben kaum anders als in Verbindung mit einer Revision des Schulgesetzes und einer Reduktion der achtjährigen Alltagsschule möglich sei. Wir halten auch dafür, es komme beim Jugendunterricht mehr heraus, wenn er weniger massenhaft auf acht Jahre zusammengedrängt, sondern dafür auf eine längere Zeit und ein reiferes Alter ausgedehnt wird, wie dies z. B. im Ktn. Zürich der Fall. Schon das ist von Bedeutung, daß unsre Jugend nicht allzufrüh der Aufsicht und Zucht der Schule enthoben und blos der Familie oder sich selbst überlassen wird. —

Die durch die Diskussion unwesentlich modifizirten Anträge der Referenten wurden fast einstimmig gutgeheißen. Die Wahl der betr. Kommission wurde dem Vorstand v. Muri überlassen.

Die Zeit war inzwischen gegen 3 Uhr vorgerückt und reichte nicht mehr hin zur Behandlung des 2. Themas der Schulfrage, für welches Herr Rektor Villiger das Referat übernommen. Man begnügte sich damit, die Thesen des Referates anzuhören und dem künftigen Vorstand zu empfehlen, er möchte diese Frage als erstes und Haupttraktandum für die nächste kantonale Versammlung aufstellen. Inzwischen werden die Bezirksgesellschaften Zeit haben, dieselbe in ihren Kreisen zu erdauern. — Als Vorort für's nächste Jahr wurde Baden event. Kulm bestimmt.

Der zweite Akt des gemeinschaftlichen Mittagessens im Löwen verlief verhältnißmäßig still und bescheiden. Die dortigen Toaste gaben in verschiedenen Wendungen und wehmuthsvollen Akkorden dem berechtigten Wunsch des Freiamtes Ausdruck, daß es einmal gelingen möchte, den leeren Klostergebäulichkeiten eine angemessene Verwendung zu geben oder sie berührten in launiger Weise die Schattirungen, in welchen das schöne Freiamt abweicht von andern Landesgegenden. So blieb nicht unbemerkt, daß neun oder gar 10 Geistliche aus dem untern Aargau den heutigen Redefluß gespeist und missionirt hätten, während aus dem obern Aargau trotz der unverfänglichen und unschuldigen Traktanden nicht ein einziger erschienen. Ein Freiämter suchte die Thatsache aus Familienverhältnissen zu erklären und gutmüthig zu entschuldigen. Wir vermuthen, sie hänge mit dem kirchenpolitischen Wind und Wetter zusammen und es sei die Aarg. Kulturgesellschaft auf den Index gesetzt — und wider Gott zu streiten ist nicht rathsam. —

Der letzte Zug führte schon um halb 7 Uhr die Auswärtigen fort, damit sie während mehr als anderthalbstündiger Fahrt bis Aarau Muße hätten, sich die Landschaft anzusehen. Der Tag in Muri war ein schöner, ein genuß- und lehrreicher. Manch ein Wort wurde dort ausgesprochen in der Handwerker- und Schulangelegenheit, ich weiß Der und Jener hat gedacht, das will ich mir merken, ich will's mit heimnehmen und verwerthen. Gewiß hat es Keiner bereut, dort gewesen zu sein. Damit ist auch genügend die Anerkennung und der Dank ausgesprochen, den wir der Kulturgesellschaft von Muri und deren Vorstand für die gehabte Mühe zollen.

---

* Sozialdemokratie und Nihilismus.

II.

Die deutsche Politik ist eine Zeit lang durch den Sozialismus in Athem gehalten worden, in Rußland spuckt das rothe Gespenst des Nihilismus. Beide innerlich nahe verwandten Erscheinungen haben ihre primäre Ursache in der Unzufriedenheit mit der bestehenden bürgerlichen und auch wirthschaftlichen Ordnung, haben also zunächst mit der Politik im Besondern nichts zu thun. Der Sozialismus kann in einem republikanischen Lande ebenso gut auftauchen als in einem monarchischen, was wir ja in unserer Schweiz mit verschiedenen rothen Fahnen ad oculus beweisen können. Es ist das ein Beweis, daß er seinen Grund nicht in der staatlichen Einrichtung suchen kann. Er ist eben ein Kind des müssigen Gedankens von der Gleichheit des Besitzes, des goldenen Traums vom Schlaraffenland und — sagen wir es frei — der Arbeitsscheu, welche auch die Mutter ist des Neides und der Mißgunst gegen die Besitzenden. Sozialistischen Ideen begegnen wir überall und zu allen Zeiten und nichts ist natürlicher als das, denn der weniger vom Weltglück Begünstigte sucht nach Gründen der äußern Ungleichheit und kommt mit seinen Schlüssen leicht auf trügerische Abwege, auf den Glauben, das Schicksal lasse sich vielleicht mit Gewalt umstimmen. Der Sozialismus in seiner Allgemeinheit, man möchte fast sagen, nach seinen höhern Gesichtspunkten, wird das Menschengeschlecht auf seinem Gange über die Erde begleiten, bildet er doch einen Grundzug religiöser Systeme. Das Christenthum selbst nahm die sozialistische Idee bei seinem Entstehen unter seine Fittige, und auf ihr basirte sogar die erste christliche Gemeinde. Diesem idealen Sozialismus, der sich nie auf die triviale Straße des rothen und rohen Sozialismus verliert, haben wir eine Menge praktischer Einrichtungen, ja die Staatsidee selbst zu verdanken. Er ist es doch, wenn mans strenge nimmt, der den Egoismus paralisirt, im Grunde also der Auflösung der Gesellschaft entgegenwirkt, welche eine naturnothwendige Folge der Herrschaft des Egoismus sein müßte.

Der Sozialismus im gemeinen Sinne, der landläufige, welcher aus mißverstandenen und theilweise auch überschwänglichen Theorieen im Grunde nicht schlecht denkender Menschen sich entwickelt hat, wird nie Gemeingut des Volkes werden, er wird vielmehr, je mehr er sich aufs Gebiet der materialistischen Spekulation verirrt, der Tummelplatz einzelner weniger verschrobener, exaltirter oder auch spekulativ-pfiffiger Köpfe bleiben, die den Haufen gern zu ihren Zwecken gebrauchen möchten. Die Theorie der Gütertheilung leuchtete zwar Manchem ein, bei vernünftigen Menschen dagegen verfängt sie nicht, besonders wenn sie noch mit der Lehre von verminderter Arbeit, genauer besehen Müssiggang, vermengt auftritt.

Die Arbeit ist die Grundbedingung des menschlichen Daseins mit einem Wort. Wenn das Bewußtsein hievon im Volke auch nicht vorhanden wäre, so müßte es das instinktive Gefühl sein. Wir glauben das erstere und darum flößt uns das Gespenst auch nicht die mindeste Furcht ein.

Die staatsumwälzenden Theorien des rothen Sozialismus und seine Beziehungen zur Politik überhaupt haben ihre sekundäre Ursache in der Ansicht, welche die Herrschergewalt mit dem Besitz identifizirt. Diese Ansicht findet ihre Erklärung in einer tagtäglichen Erscheinung. Der aus den

niedern Volksklassen hervorgehende Mensch bringt gewöhnlich auch eine beschränkte Weltanschauung mit sich auf den Kampfplatz des Lebens. Ihm imponirt der Reichthum seines Glanzes wegen und deswegen, weil sichs damit nach seiner Ansicht sorgenfrei durch die Welt kommen läßt. Leider hat der in neuerer Zeit sich breit machende und auch das geistige Gebiet, bis in die untersten Schichten durchdringende Materialismus eine große Schuld an der irrigen Meinung, nur im Besitz, im Geld, liege Glück, Ehre und Macht. Es ist zum Unglück heute noch der Fall, daß nur der für gescheidt gilt, der viel Geld hat, eine Meinung des Volkes die man bis in unsere Rathssäle hinein verfolgen kann. Man wird es zwar wohl begreifen, wenn man bedenkt, wie die Arbeiterbevölkerung, die doch überall, wie bei uns, die Mehrheit bildet, in ihrer Existenz doch von dem Verdienstgeber, dem Besitzenden und dem Kapitalisten größtentheils abhängig ist. Des Fernern darf man nicht vergessen, daß die Vermöglichen denn doch unendlich mehr für ihre Bildung verwenden können, und es auch thun, als die untern Volksklassen, zufolge dessen sie jenen eben nicht nur materiell, sondern was mehr sagen will, geistig überlegen sind. Das wird so fortgehen, so lange es Menschen gibt auf Erden. Keine Staatsform und keine himmelstürmenden Gedanken werden dieses Verhältniß zu ändern vermögen. Machen wir demokratisch gesinnte Schweizer uns nur gar keine Illusionen über die ideelle Freiheit und Gleichheit. Auch bei uns mag der zwar wenig tröstliche Grundsatz seine Geltung behaupten: „Nur wer Geld hat, ist frei!"

In der Thatsache also, daß die Macht mit Besitz gleichbedeutend geworden ist, haben wir eine Ursache dafür zu suchen, warum der Sozialismus angefangen hat, mehr und mehr auch eine politische Rolle zu spielen. Das ist auch die einzige Seite, an der er an und für sich die Politik berühren kann. Er ist ein krankhafter Auswuchs am Baume des Staates, insofern er eben auf eine Umgestaltung der staatlichen Ordnung überhaupt und auf eine Auflösung der Grundbedingung des Staates, der Familie, hinausläuft. Die Erklärung für diese Tendenz finden wir in der Wahrnehmung daß die sozialistische Idee zum politischen Fanatismus verleiten kann, der schließlich in den Staatshäuptern die verkörperten Hindernisse der Verwirklichung ihrer weltbeglückenden Gedanken sieht. Wie schon früher bemerkt, kann der Staat nur dann für sich Gefahr finden, wenn der Sozialismus die Gesammtheit ergriffe. Das kann nach ebenfalls schon entwickelten Gründen nie der Fall sein, und wenn er es einmal könnte, dann müßte das dem Staate das sicherste Zeichen einer Fäulniß sein.

Für Deutschland speziell sehen wir die Sache nicht von ferne so gefährlich an, als sie von gewissen Seiten dargestellt werden wollte und noch will. Es läuft am seichten Strome der alltäglichen Keimung und — der Diplomatie auch vieles als Sozialismus mit, was vielmal unter ganz andere staatliche Vorkommnisse sich rubriziren ließe. Wir führen beispielsweise nur eine an, es ist die sich kundgebende Unzufriedenheit mit einem Regime, das sich mehr und mehr zur Autokratie hinneigt. Die Machthaber Deutschlands, dem vermeintlichen Hauptherd des Sozialismus, mögen gerade in diesem Strome sich bewegen, ob absichtlich oder nicht, bleibe dahingestellt. Denn bei Lichte besehen, lassen die Zustände des Reiches es als angezeigt erscheinen, einen politischen Blitzableiter aufzupflanzen, an dem die mehr und mehr überhandnehmende Unzufriedenheit über eine zu kostspielige Militärlerei und eine Lockerung der finanziellen Verhältnisse abblitzen sollte. Das deutsche Volk ist zu gebildet im Allgemeinen, es denkt zu nüchtern, als daß es sich von dem sozialen Wahngebilde einiger Strohköpfe irre machen ließe. Es läge also in der Pflicht seiner Leiter, die Zeichen der Zeit verstehen zu lernen und sich mit der Einsicht vertraut zu machen, daß trotz des Prestige nicht Alles ist, wie man's im Interesse des Volkes wünschen müßte. Die Hauptkrankheit kann aber durch die Hast in des Himmels Blau sich erhebenden Zollschranken nicht geheilt werden.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Der Ständerath hat am 19. d. die Zollerhöhungsdebatte zu Ende geführt. Die Zollansätze wurden nach dem Beschlusse des Nationalrathes angenommen und der Bundesrath ermächtigt, sobald es thunlich auf Branntwein, Weingeist, Sprit ꝛc. einen Zoll zu erheben bis zu Fr. 20 von 100 Kilos.

Die Dringlichkeitsfrage veranlaßte auch im Ständerathe eine längere Diskussion. Es beantragte die Kommissionsmehrheit:

Art. 2, letztes Lemma: Dabei ist die Ausnahme von III. B. 3. des neuen Tarifes bezüglich des denaturirten Sprits, welche Fr. 2. 50 per 100 Kilogrammes festgesetzt, vorbehalten.

Art. 3. Bis zu Ablauf der Referendumsfrist, beziehungsweise bis zu erfolgter Volksabstimmung wird der gegenwärtige Beschluß dringlich erklärt, in dem Sinne, daß der Bundesrath ermächtigt ist, die durch diesen Beschluß erhöhten Zollsätze sofort in Anwendung zu bringen, unter der Bedingung, daß die Differenz zwischen den bestehenden und den sub 1 und 2 festgestellten neuen Ansätzen zurückerstattet werde, falls in einer Volksabstimmung der Beschluß verworfen und der Nachweis der Verzollung geleistet wird.

Art. 4. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Bundesbeschlusses zu veranstalten.

Als Art. 4 wurde der gewöhnliche Referendums-Artikel beantragt. Die HH. Schaller und Bigier beantragten aus dem Inhalt des obigen Art. 3 einen eigenen unabhängigen Beschluß aufzustellen, denselben aber nicht hier in den Beschluß aufzunehmen und zwar:

1. Der Bundesrath ist ermächtigt, die durch den Bundesbeschluß vom . . . . . erhöhten Zollansätze auf 1. Juli 1879 in Anwendung zu bringen, unter der Bedingung, daß für den erhöhten Zollbetrag Rückerstattung geleistet werde, wenn in einer Volksabstimmung der genannte Beschluß verworfen würde.

2. Dieser Beschluß wird nach Art. 89 der Bundesverfassung dringlich erklärt.

Hr. Brosi findet einen Widerspruch in den Art. 3 und 4, wie sie von der Kommissionsmehrheit vorgeschlagen, indem auch der Art. 3 alsdann dem Referendum unterstellt werden müßte. Entweder müsse die Dringlichkeitserklärung erfolgen oder das Gesetz der Volksabstimmung unterworfen werden. Wer weder das Eine noch das Andere begehre und die Wirksamkeit des Gesetzes sichere, nichts desto weniger den Anhängern des Referendums entgegen zu kommen wünsche, müsse den Antrag der Herren Schaller und Bigier annehmen.

Diese Anschauung wurde von Hrn. Rieter bekämpft, welcher die absolute Dringlichkeit empfahl.

Auch Hr. Sahli konnte nicht zugeben, daß im Antrage der Kommission Widersprüche beständen. Habe das Volk abgestimmt, so sei auch die Dringlichkeit erledigt. Die Rückerstattung beantrage die Kommission nicht aus Rechts-, sondern aus Billigkeitsgründen. Hr. Hoffmann empfahl ebenfalls die Dringlichkeit und den Beschluß sofort in Kraft treten zu lassen. Energisch unterstützten die Herren Zschokke und Gengel diesen Antrag, ohne welchen die ganze Zollerhöhung nichts abtrage.

Gegen die Dringlichkeit sprach noch Cornaz, während Hr. Herzog beantragte, den Bundesrath zu ermächtigen, die Zollansätze des vorstehenden Bundesbeschlusses sofort provisorisch in Anwendung zu bringen. Stimme der Nationalrath alsdann nicht zu, so könne der Bundesrath nichts desto weniger vorgehen. Hr. Brosi fand diesen Antrag sehr beachtenswerth, aber das letzte Argument nicht stichhaltig. Dieses letztere Postulat wurde von Hrn. Ador unterstützt.

Hr. Kappeler befürwortete noch einmal die Dringlichkeit, gab eventuell dem Antrage Herzog vor dem der Kommissionsmehrheit und Bigier und Schaller den Vorzug. Hr. Wessel brach eine Lanze für den Freihandel und für den Nationalrathsbeschluß und bekämpfte abermals die Dringlichkeit.

Nachdem noch die HH. Bigier und Gengel das Wort ergriffen hatten, erfolgte die Abstimmung. In der definitiven Abstimmung, welche unter Namensaufruf erfolgte, wurde mit 29 gegen 12 Stimmen der Antrag der Herren Schaller und Bigier angenommen. Letztere 12 sind für den Antrag, dem Beschlusse des Nationalrathes beizustimmen.

Für den Beschluß stimmten: Ador, Birmann, Bitzius, Blumer, Brosi, Clausen, Evequoz, Freuler, Gengel, Heß, v. Hettlingen, Hoffmann, Hohl, Hold, Kappeler, Keller, Lussi, Müller, Nagel, Reali, Rieter, Sahli, Schaller, Theiler, Tschudi, Bigier, Weber, Wirz und Zschokke.

Für den Antrag der Kommissions-Minderheit, Zustimmung zum Nationalrathe stimmten: Cornaz, Debonneville, Estoppey, Fischer, Franzoni, Hildenbrand, Herzog, Lusser, Morel, Muheim, Rusch und Wessel.

Nationalrath, 19. Juni. Knüsel und Pictet referiren über den Vertrag mit Italien betreffend gemeinsame Subventionirung der Montecenerebahn. Knüsel spricht seine Befriedigung aus, daß die Montecenerebahn nicht durch eine beliebige Privatgesellschaft, sondern durch die Gotthardbahngesellschaft selber erstellt wird und hofft, daß bald auch die Zeit der Verwirklichung für die Linie Immensee-Luzern und Zug-Cham kommen möge. Die Ermächtigung zum Vertragsabschluß wird mit einer rein formellen Modifikation von Büren's ertheilt.

Philippin referirt über die Differenz betreffend die Abstimmungsgesetzgebung und beantragt Zustimmung zum Ständerath (Rückweisung an den Bundesrath mit der Direktion, im Entwurf des neuen Gesetzes ein möglichst einheitliches Verfahren für die eidg. Wahlen und Abstimmungen aufzustellen.)

Dr. Escher will die Rückweisung ohne Direktion, ebenso eventuell Segesser. An der Diskussion betheiligen sich noch Haberstich und Weck, worauf mit Mehrheit der Antrag Escher-Segesser angenommen wird.

Aepli referirt über mehrere Eisenbahnvorlagen, welche nach dem Antrag der Kommission erledigt werden.

Zyro referirt über die Rekurse Serodino und Kons., Heß und Kons., Wyler und Kons. betr. die Kanzleigebühren für die Niederlassungbewilligung in Genf; er beantragt Zustimmung zum Ständerath (Nichteintreten), jedoch mit ausführlicher Begründung. Chastoney referirt in französischer Sprache. Wird angenommen.

Grosjean begründet die Motion, der Bundesrath habe für die nächste Session Bericht und Antrag zu stellen betreffend ein Gesetz über Kontrole und Gewährleistung für Gold- und Silberarbeiten. Er wird unterstützt von Lambelet, Pictet und Droz. Die Motion wird erheblich erklärt.

Präsident Künzli bringt hierauf die Vertagungsfrage in Behandlung, speziell mit Rücksicht auf den Rekurs Gehlsens. Stoffel, Präsident der betr. Kommission, erklärt, daß die letztere bereit sei, jedoch werde die Diskussion voraussichtlich umfangreich werden. Tschudy beantragt Verschiebung des Rekurses auf die Dezembersession, was mit 51 gegen 18 Stimmen beschlossen wird. Die Session soll Samstags geschlossen werden. (B.N.)

---

§ Aargau. Kriminal-Gerichtsverhandlung vom 19. Juni.

Joh. Baptist Berton, Schlosser und Taglöhner, von und in Rheinfelden, geb. 1847, Fallit, hat einer Schuld- und Bürgschaftsverpflichtung d. d. 15. Aug. 1876 im Betrag von Fr. 100, lautend auf die Leihkasse des Bez. Rheinfelden als Gläubigerin, auf seine Ehefrau Eva Berton geb. Zeigher, als Hauptschuldnerin, und auf Johann Nußbaumer, Hafner, und Fridolin Berton, Schuster, beide ebenfalls in Rheinfelden, als Bürgen und Mitschuldner, fälschlich die Unterschriften dieser Letztern beigesetzt und diese so zum Theil selbst verfertigte falsche Privaturkunde zum Zwecke der Tilgung von dringenden Schulden gegenüber dem Verwalter der genannten Kasse als eine ächte geltend gemacht und denselben durch rechtswidrige Vorenthaltung der Wahrheit veranlaßt, ihm zu Handen seiner Ehefrau den Gegenwerth auszubezahlen, wodurch die genannte Anstalt mit einem Schaden von Fr. 100 bedroht ist. — Berton hat dieses Verbrechen bei seiner Verhaftung sogleich eingestanden. Um seinen Miethzins bezahlen zu können, ersuchte er die Leihkasse Rheinfelden um ein Darleihen; diese wollte ihm, als Falliten nur gegen Stellung von 2 soliden Bürgen entsprechen. Zwei Personen von Rheinfelden sagten ihm die Bürgschaft anfänglich zu, verweigerten dann aber später, als ihnen die Schuldurkunde vorgelegt

wurde, die Unterschriften. Der Angeklagte begab sich hierauf sofort nach Hause, setzte die Unterschriften der Bürgen selbst bei, gieng auf die Kasse, wies die Urkunde vor und nahm das Geld in Empfang. Als dann später die Gläubigerin die Bürgen um Zahlung begrüßte, erklärten diese ihre Unterschriften für falsch, worauf Erstere die Untersuchungsbehörden von der Sachlage in Kenntniß setzte. — Der Angeklagte ist eines der vielen Opfer der gegenwärtigen ungünstigen Zeitlage; der Gemeinderath von Rheinfelden stellt ihm das Zeugniß aus, daß er sonst immer bestrebt gewesen sei, seine Familie in Ehren durchzubringen; er war eben auch genöthigt, seine Schulden von einem Nagel an den andern zu hängen und im vorliegenden Fall hoffte er die Fr. 100 zurückbezahlen zu können, bevor die Fälschung entdeckt werde. Allein der Arme täuschte sich. — Er wird des Betrugs schuldig erklärt und in Berücksichtigung seiner drei frühern zuchtpolizeilichen Vorbestrafungen zu einem Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt.

— Die Schulgemeinde Unterentfelden wählte ihren provisorisch angestellten Unterlehrer Hrn. Heinrich Hauenstein von Tegerfelden bereits einstimmig definitiv und setzte dessen Besoldung auf 1200 Franken fest.

Bern. Zur Vereinfachung des Staatshaushaltes beantragt ein Vorschlag der Finanzdirektion neben Reduktion der Zahl der Regierungsräthe und des Obergerichtes, Einstellung der staatlichen Verwaltung des Amtsblattes, Reform des Tagblattes des Großen Rathes und Aufhebung des Centralpolizeibureaus, der Staatsapotheke und der Schützenbeiträge; ferner Aufräumung im Beamtenstande, namentlich in den Stellen bei den öffentlichen Arbeiten und Forsten, Beseitigung der Klaßhelfereien, der Stipendien an Studirende und Vereinfachung im Gerichtsverfahren.

Zürich. (Corr. v. 19. d.) Den Sommer durch will das Tonhalleorchester allwöchentlich Donnerstag Abends einen sogen. Solisten-Abend im Palmgarten-Pavillon der Tonhalle abhalten lassen mit nur Fr. 1 Entrée.

Der bekannte Theaterunternehmer Direktor C. Heuberger hat nun das Kasino Hottingen für seine Vorstellungen gepachtet.

Luzern. Seit einigen Tagen hat die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände für die centralschweizerische Kunst- und Gewerbeausstellung begonnen. Die Räume der Ausstellungsgebäude füllen sich nach und nach und es ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß die Eröffnung auf den festgesetzten Zeitpunkt, den 5. Juli, stattfinden kann. Die Ausstellung verspricht sowohl quantitativ als qualitativ alle Erwartungen zu befriedigen.

Basel. Zum eidgen. Schützenfest hat der Maler Hr. E. Stückelberg eine seltene Gabe geliefert: das Brustbild des in der Schlacht von Wörth verwundeten und im hiesigen Lazareth verpflegten Arabers Sala Ben Ali, gebürtig aus Konstantine. Dasselbe ist für die Scheibe „Vaterland" bestimmt und zu Fr. 800 gewerthet.

— Eidg. Schützenfest. Das eidgenössische Schützenbanner, welches gegenwärtig in Lausanne weilt, wird am 5. Juli mit dem Zug, welcher in Lausanne um 10 Uhr 07 Minuten abfährt, nach Basel übersiedeln. In Bern langt dasselbe um 1 Uhr 22 Minuten an; begleitet von den Waadtländerschützen und frühern Festkomite's. In Olten wird die Fahne feierlich von den Komitirten aus Basel empfangen.

— * Im Laufe der nächsten Woche wird der officielle Schieß-Plan zur Versendung kommen. Wenn Schützengesellschaften, Schützen oder öffentliche Lokale denselben nicht erhalten sollten, so genügt eine Anmeldung vermittelst Correspondenz-Karte an das Schießkomite Basel, um den Plan in Groß- oder Octav-Format nachgesendet zu erhalten.

Genf. Der Dieb, welcher im vorigen Jahre aus dem Magazin des Hrn. Retouret Brillanten im Werth von Fr. 48,000 entwendet hatte, ist in Amsterdam dingfest gemacht und dessen Auslieferung anbegehrt.

London, 19. Juni. Die „Times" erfahren aus Berlin, daß Kaiser Wilhelm und der Zar wahrscheinlich im Juli eine Zusammenkunft in Ems haben werden.

Odessa, 18. Juni. Es sind zahlreiche Verhaftungen, darunter solche von Mitgliedern des Stadtrathes, Professoren und Studenten, vorgenommen worden.

Aus Cherson wird berichtet: Das Individuum, welches aus der hiesigen Rentei 1½ Mill. gestohlen hat, ist ergriffen und 1 Million bei demselben vorgefunden worden.

Messina, 17. Juni. Sta. Venerina und Guardia, in der Nähe von Giarre, sind von einem Erdbeben theilweise zerstört worden. Es sind viele Todte und Verwundete zu beklagen.

Aus Mexiko kommen neuere Nachrichten, welche melden, daß die revolutionäre Bewegung sich ausbreite; die Gouverneure von Neu-Leon und San Louis Potosi seien von den Insurgenten ermordet worden.

Paris, 18. d. Der Präsident des morgen zusammentretenden Kongresses wird dem Vernehmen nach diskretionäre Vollmachten für die Leitung der Verhandlungen erhalten, um durch alle ihm zu Gebote stehenden Mittel unruhige Auftritte zu verhindern. Die Bonapartisten werden im Kongresse den Antrag stellen, daß die Verfassungsrevision zur Bestätigung dem Volke zu unterbreiten sei. — Der Präsident des Gerichtshofes in Beauge wird disziplinarisch verfolgt, weil er Petitionen zu Gunsten der Congregation unterzeichnet hat.

Der Kongreß wurde am 19. d. um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Martel eröffnet. Minister Leroyer legt einen Gesetzentwurf auf Abänderung des Art. 9 der Verfassung vor; beinahe mit Einstimmigkeit wurde Dringlichkeit angenommen. Martel schlug sofortige Diskussion vor. Presneau von der Rechten schlug Rückweisung an das Bureau vor. Festelin von der Linken wünschte, es solle vom Bureau durch Listenskrutinium eine Kommission von 15 Mitgliedern ernannt werden, welcher Vorschlag angenommen und worauf die Loosziehung vom Bureau begonnen wurde. Die Loosziehung im Bureau war um 11 Uhr 30 Minuten beendigt. Die Sitzung wurde um 11 Uhr 40 Minuten aufgehoben. Um 2 Uhr versammeln sich die Bureaux, die Sitzung wird um 3½ Uhr wiederbeginnen.

Rorschach. 19. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 1239 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. 75, Mittelpreis Fr. 28. 79, Niedrigster Fr. 27. 50. Abschlag 18 Rp.; 1 Kilo Mehl 43 Cts. 2½ Kilo Brod 102 Rp. Wochenverkäufe 5283 metrische Zentner. Hafer 261 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 50.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 19 Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression über Dänemark scheint sich auszufüllen, aber ein neues sehr tiefes barometrisches Minimum kündigt sich im Westen Irlands durch starkes Fallen des Barometers und heftigen Südwind an Ueber seine Bahn läßt sich noch nichts Bestimmtes vermuthen Mit seinem Erscheinen hängt jedoch das heute eingetretene Aufheitern des Wetters zusammen, das jedoch bei Annäherung der Depression nicht von Dauer sein wird Die Temperatur ist im Steigen.

Witterungsaussichten für 20. Juni in der Nordostschweiz:

Zunächst noch helles Wetter und steigende Temperatur; von Westen droht jedoch von Neuem Regen.

Pariser Observatorium vom 19 Juni 18 9.

Depression an der irländischen Küste, mit Fallen des Barometers um 10 Millimeter. Dafür fährt er über Lyon fort zu steigen. Wind zwischen Süd und Südwest. Bewölkt, stürmisch.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Talmas-Victoria,

Paletôts, Jaquettes, Regenmäntel,

Morgenkleider, Matinées, Jupons,

Lavallières,

Tüll - Châles, Tüll - Fichus, Tüll - Pointes,

Pointes-Cachemire & Châles-Cachemire, unis & brodés

sind fortwährend in den modernsten Genres und in reichhaltiger Auswahl auf Lager und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

J. Gamper-Andres.

Auf bevorstehende Fest-Anlässe

halte gefälliger Abnahme bestens empfohlen:

Piquée von Fr. 1. 60—2. Fr. per Meter,

Mousseline - - 1. — 1. 80 - -

Brodirte Banden, Entre-deux & Spitzen,

Kleidchen in weiss-Piquée & écrue

für Kinder von 2 — 4 Jahren.

Ernst-Faßler.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

St. Laurenzenbad.

1 Stunde von Aarau **in idyllischer Lage.**

Nach der Analyse von Hr. Prof. Bolley ist die Quelle dieses Bades zwischen diejenigen von Leuk und Pfäffers einzureihen. Ihre günstigen Heilwirkungen erweisen sich bei allen Hautkrankheiten, sowie bei Gicht, Rheumatismen, Lähmung ꝛc. — Brustkranken Personen und überhaupt allen denen, welche der Ruhe und Erholung bedürfen ist der Aufenthalt in dieser gesunden Bergesluft bestens zu empfehlen.

Pensionspreis Zimmer inbegriffen: I Classe Fr. 5, II Classe Fr. 3. 50.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ww. Schmuziger.

Pferde-Steigerung.

Samstag den 21. Juni, Vormittags 11 Uhr, werden bei den **Militärstallungen in Aarau**

mehrere Cavalleriepferde,

worunter solche, welche an ältere Cavalleristen abgegeben werden können, öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet ein

Aarau, den 17. Juni 1879

Das Commando des Remonten-Curses.

Zu vermiethen: Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Ein neu renovirtes **Logis** von zwei

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Probe für Künstlerfest und Entfelden!
Dringlichkeit des Besuches selbstverständlich!

Zither - Club.

Heute Abend 8 Uhr Mittheilungen.
Sammlung morgen Samstag 7. 30 am Bahnhof. Abreise 7. 50.

V. J. K.

Diejenigen, welche am Centralfest theilnehmen wollen, sind freundl. ersucht sich heute Mittag um 1 Uhr im Lokal einzufinden.

Der Vorstand.

Biergarten der Brauerei Siebenmann

(Vandegger) am Graben:
Freitag den 20. Juni

CONCERT

des beliebten
Comikers Helmstädt
mit seiner neuen Gesellschaft
4 Damen & 2 Herren.
Programm und Costüme neu. — Anfang ½8 Uhr.

Helmstädt.

Erdbeertörtchen

empfiehlt von heute an, täglich frische **Kuchen** nur auf Bestellung.

Hintz, Conditor.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes Bett, 3 Kinderbettstatten, 2 Kommoden, 1 zweithüriger Kasten, 1 Chiffonière, 1 Küchekasten, 1 Schreibpult, 2 Arbeitstischli, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Stockuhr 2c. bei

L. Strub, Milchgasse Nr. 159.

Eine große Parthie

Strohhüte.

Damenhüte	(schwarz)	zu 70 Ct.
dto.	(weiß)	„ 80 „
Kinderhüte		„ 40 „
Bergères		Fr. 1. —

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

Ein älterer Handwerker,

der seinen Beruf gesundheitshalber nicht mehr ausüben kann, sucht anderweitige leichte Beschäftigung.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Badhosen & Badhauben

empfiehlt zu gefl. Abnahme

E. Haßler-Stampfli.

Gefunden: Zwei kleinere **Schlüssel** an einem Ring. Gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr bei der Exped. d. Blts. abzuholen.

Frisches **Schweinefleisch, Bratwürste, Flammen- & Speckschmalz, Zungenwürste** und gekochte **Schinken** bei **Siegrist,** Metzger.

Billig per Gewicht zu verkaufen:

Ein Dampfapparat für aromatische Dampf- und Wasserbäder, ein großer Kessel, Vorstellgefäß und Rohre von Kupfer, Einfeuerung, Roost 2c. Sehr leicht wäre derselbe zu verwenden für eine Branntwein-Brennerei, Färberei oder für eine Dampfwaschanstalt, wie sie in stark bevölkerter Ortschaft zum Bedürfniß wird.

Küßnacht - Zürich.
H 2788 Z **Dr. med. R. Brunner.**

Bei **Angliker** im **Rombach** ist eine große Auswahl blühender

Sammet - Geranien

(Scarlet Pelarg) neuester Sorten zur Besichtigung und zum Verkaufe ausgestellt.

Zu verkaufen in Nr. 82:
Zwei Kanarienvögel (Sänger).

Gesucht:

150 Stück doppelt gebundene,
dürre, buchene Reiswellen.
Wer, sagt die Exped. d Blts.

Zu verkaufen:
Eine **Kinderbettstatt.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Generalversammlung

der
Tit. Aktionaire der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

Mittwoch den 25. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr,
im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden:

1. Bericht über das Betriebsjahr 1878/79.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Bestimmung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren 1879/80.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident:
Schmidlin - Lutz.

Bad Ruch-Eptingen (Baselland.)

Sool- & Mineralbäder. — Milch. — Molken.

Pension per Tag für 4 Mahlzeiten Fr. 3. —.
Zimmer „ „ —. 70 bis „ 1. 20.
Es empfiehlt sich bestens

Der Besitzer: **Th. Jundt.**

Von Sissach täglich zwei Postkurse. Von Läufelfingen eine schöne Bergstraße.

Heugras-Steigerung.

Herr Bened. Bischoff in Basel bringt **Montag den 23. ds. Mts., Abends 7 Uhr,** im **„Bären" in Suhr** an eine öffentliche Versteigerung:

Das Heugras ab ca. 5 Jucharten

beim Gasthof zum „Bären" in Suhr liegendem Wiesland.
Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Züricher Post.

Redaktion: Th. Curti & R. Rüegg. [H-2777-Z]

Während ihres kurzen Bestehens hat sich die „Züricher Post" bereits in und außer der Schweiz einen ausgedehnten Leserkreis erworben.

Täglich bringt sie einen politischen **Leitartikel, Originalkorrespondenzen,** und **Telegramme** aus der **Bundesstadt** und den **Kantonen,** sowie aus den **größern Städten** des **Auslandes.** Für **populär-wissenschaftliche Artikel,** die wöchentlich mehrmals erscheinen, sind fachkundige Mitarbeiter gewonnen.

Das **Feuilleton** bringt mehrfach **Original-Arbeiten: Plaudereien, Skizzen, Humoresken** 2c. Mit Beginn des nächsten Quartals erscheint darin u. A.: **Die Werkzeuge der Sühne; Original-Novelle von Gustav Höcker.**

Telegraphische Börsenkurse, Frucht- & Lebensmittelpreise, Witterungsberichte 2c. werden in der „Züricher Post" **stets rechtzeitig** veröffentlicht.

Der Abonnementspreis beträgt franco durch die ganze Schweiz für 1 Quartal: Fr. 4. —, für 1 Semester Fr. 7. 80. Für das Ausland kommt der Zuschlag hinzu.

Inserate werden per Petitzeile mit 15 Cts. berechnet und finden dieselben die weiteste Verbreitung.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis 1. Juli gratis.

Die Expedition.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Häni & Gübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Personen mit Ortskenntniß

und ausgedehnter Bekanntschaft werden zur Einführung eines an Wiederverkäufer und Private leicht absetzbaren Artikels gesucht. Wer sich diesen Nebenverdienst erwerben will, wende sich unter Beifügung einer Postmarke an G. C. poste restante Schwellbrunn, Kanton Appenzell. Capital oder selbstständige Stellung nicht erforderlich.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Olt pr. ½ Ko. à 55 Ct.
magere „ „ „ „ 35 „

Gebrüder Schießer.

Ein in jeder Hinsicht gewandter, junger **Kaufmann** sucht gesundheitshalber eine Stelle in einem Geschäfte auf dem Lande oder einer kleinern Stadt. Auch kleine Reisen würden gerne besorgt. Auf Wunsch kann eine Betheiligung mit einigen Tausend Franken erfolgen. Prima Referenzen.

Offerten werden durch die Expedition d. Blts. befördert.

Nürnberger
Ochsenmaulsalat

in Fäßchen von circa 10 Kilos empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich, Keller und laufenden Brunnen; in Nr. 178 am Zollrain.

Firma-Stempel

liefert billigst

A. F. Müller, Milchgasse, Aarau.
Preis-Courant gratis und franco.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Eine freundliche sonnige **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; im III. Etage. Auskunft ertheilt

A. Hemmeler-Hasler.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch, Massaübernahms- & Rehabilitationsbegehren.

Im Geldstage über Fehlmann, Jakob, Zimmermann, von Boniswyl, in Oberentfelden, sind ⅔ sämmtlicher Gläubiger der IV. und VI. Klasse, welche zusammen ⅔ aller Forderungen besitzen, dem Akkommodement beigetreten.

Wenn nun bis zum 12. Heumonat nächsthin keine Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die übrigen Gläubiger verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen, und alsdann die Geldstagsmasse an Heinrich Lüscher, Notar in Oberentfelden, welcher sich zur Uebernahme derselben bereit erklärt und Bürgschaft durch zwei Bürgen geleistet hat, abtreten.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Den verehrlichen Ehren- und Passivmitgliedern machen wir die Mittheilung, daß unsere Gesellschaft nächsten Sonntag den 22. ds. das Frickthal'sche Musikfest in Laufenburg besucht, und verbinden damit die freundliche Einladung an dieselben, uns bei diesem Anlasse zu begleiten.

Abfahrt Morgens 6 Uhr über Turgi-Waldshut. Rückfahrt mit dem an diesem Tage ausnahmsweise zur Ausführung kommenden Zug Nr. 320 (Ankunft in Aarau 10 Uhr 30.) Diejenigen Mitglieder, welche von einem Gesellschaftsbillete Gebrauch machen wollen, sind ersucht, sich bis Samstag Mittag bei unserem Cassier, Hrn. Heuberger, anzumelden.

Aarau, den 19. Mai 1879.

Der Vorstand.

Samstag den 21. Juni:

Grosses Concert

der Gesellschaft Helmstädt
im Garten der Bierbrauerei Siebenmann zum Weinberg,
jenseits der Aare.

Helmstädt.

Tischwein-Offerte.

Ganz **gesunder, alter Tischwein,** Schillerfarbe zu Fr. 30. per Hectl. bei Abnahme von 10 Hectl. gegen Baar, kann aus einem Privatkeller in Schaffhausen bezogen werden.

Muster stehen zu Diensten.

Mit Chiffre A. F. versehene Anfragen befördert die Exped. d. Blts.

(Ein Abnehmer der ganzen Parthie [ca. 100 Hect.] wird berücksichtigt.

Ein ordentliches Mädchen findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem sagt die Exped. d. Blts.

Frische
Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Reinen Mokka-Kaffee,

feinsten **Rohr-Zucker** (zu empfehlen gegen Husten), getrocknete **Aprikosen** empfiehlt möglichst billig

Nanette Kunz,
im Hause von Hrn. Wehrli, Zinnwaaren-Fabrikant, Adelbändli.

Für die Lieferung von **Brod, Fleisch- und Milch in's Armen- & Krankenhaus Aarau,** für drei Monate vom 1. Juli an, wird hiemit Konkurrenz eröffnet — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 24. Juni, wo auch die Pflichten vernommen werden können

Die Armenpflege.

Aarau, den 14. Juni 1879.

Für das bevorstehende **Jugendfest** empfehle meine schöne Auswahl

Piqués & Mousselines

zu billigsten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Englische Putzsteine, Putzpulver & Putzwasser
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 145.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 21. Juni 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

22. Juni:

1476. Die Eidgenossen unter Anführung des Ritters Hans v. Hallwyl schlagen das gewaltige burgundische Heer in der Schlacht bei Murten. Anführer des aargauischen Contingentes waren: Rudolf von Luternau von Aarau und Hs. Arnold Segesser, Schultheiß von Aarau. Der einzige Aarauer, der in dieser Schlacht das Leben verlor, war Rudolf Summerer, Sohn des Alt-Schultheißen Summerer von Aarau.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 20. Juni.

Hr. v. Sprecher beantragte nach Verlesung des Protokolls auf den gestrigen Beschluß betr. Verschiebung des Rekurses Gehlsen zurückzukommen und denselben noch in heutiger Sitzung zu behandeln. Mit 51 gegen 30 St. lehnte aber der Nationalrath ein Zurückkommen ab.

Ueber einen Zusatzvertrag zur Pariser Münzkonvention erhält der Ständerath die Priorität. Für die Vorberathung bestellte das Bureau des Nationalrathes die Kommission aus den Herren Bucher, Cheneviere und Hasler.

Ueber eine Eingabe eines Hrn. Nicol aus Lausanne wird nicht eingetreten, da dieselbe in die Competenz der Gerichte falle.

Bei dem Geschäftsbericht hatte der Ständerath das vom Nat.-Rath aufgestellte Postulat über den Schutz der Auswanderung gestrichen. Auf den Antrag von Hrn. Dr. Joos, unterstützt von Hrn. Alt-Bundesrath Knüsel beschloß der Nationalrath an dem Postulate definitiv festzuhalten. Ebenso wurde an dem Postulate, welches die Pferdekommission einladet, die Gründe anzugeben, warum sie Pferde zurückweise, definitiv festgehalten.

Zu den Differenzen, die noch in Betreff der Zollerhöhungen bestehen, übergehend, beschloß der Nationalrath bei Art. 2 in Betreff des denaturirten Sprits zu sagen: „diese Zollerhöhung findet keine Anwendung auf denaturirten Sprit".

Die Kommission befürwortete in Betreff der Uebergangs-Bestimmungen dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen: „1. Der Bundesrath ist ermächtigt, die durch den Bundesbeschluß vom .... erhöhten Zollansätze sofort in Anwendung zu bringen, unter der Bedingung, daß für den erhöhten Zollbetrag Rückerstattung geleistet werde, wenn in einer Volksabstimmung der genannte Bundesbeschluß verworfen würde. — 2. Dieser Beschluß wird nach Art. 89 der Bundesverfassung dringlich erklärt."

Hr. Dr. S. Kaiser spricht sich gegen die Dringlichkeit aus und will die erste Uebergangsbestimmung als Ziffer 3 in Beschluß setzen. Nach der Ansicht des Hrn. Feer-Herzog beschränkt sich der ganze Streit darüber ob der Titel „Uebergangsbestimmungen" angenommen werden soll oder nicht. Hr. Dr. Tschudi beantragt Art. 2 der Uebergangs-Bestimmungen zu streichen, da ein dringlicher Beschluß der Volksabstimmung nicht unterworfen werden kann. Hr. B.-R. Bavier betonte, daß der Art. 2 der Uebergangsbestimmungen sich nicht auf den ganzen Beschluß, sondern nur auf die sofortige Inkrafttretung der Zollansätze handle. Er beantragt folgende Redaktion des Art. 2 dieser Uebergangsbestimmungen: „Der in vorstehendem Artikel enthaltene Beschluß wird nach Art. 89 der Bundesverfassung dringlich erklärt." Dr. Segesser will die Uebergangsbestimmungen streichen. Sei der Bundesrath nach § 34 des alten Zollgesetzes berechtigt, die neuen Zollansätze in Kraft treten zu lassen, könne er das thun, ohne daß man ihm dann die Verantwortlichkeit abnehme. — Hr. Delarageaz will die Uebergangsbestimmungen ebenfalls streichen. Hr. Feer-Herzog schließt sich den Anträgen des Hrn. B.-Rath Bavier an. Im Sinne des Hrn. Dr. Segesser sprach sich Hr. Pictet aus.

Hr. Frey befürwortet die Anträge der Kommission, weil dem Volke durch dieselben das Abstimmungsrecht nicht verkümmert würde. — Hr. Bundesrath Hammer ist froh, daß die Situation sich abkläre. Der Bundesrath wünsche eine Maßregel, daß bis zum Inkrafttreten des neuen Zollansatzes der Tabak nicht mehr zum alten Zolle die Grenze passire. Es beantragt der Bundesrath, welcher ja eine solche Maßregel, vorbehältlich der Genehmigung der Bundesversammlung, von sich aus thun könnte, dies jetzt statt erst im Dezember zu beschließen. Ein solcher besonderer Beschluß sei aber doch jedenfalls eine Dringlichkeit. — Dem Antrage des Hrn. Bavier resp. dem nun der Kommission schloß sich Herr Dr. Kaiser an. — Hr. Dr. Escher ist der Ansicht, daß der Zollansatz nicht durch einen Beschluß, sondern bloß durch ein Gesetz abgeändert werden könne, weßhalb er beantragt, der Vorlage den Namen „Gesetz" zu geben und alle Zusätze über Dringlichkeit, also den besondern Bundesbeschluß zu streichen.

Hr. Bundesrath Hammer gab Hrn. Escher in der Hauptsache Recht, dagegen sei der besondere Beschluß (die Uebergangs-Bestimmungen) keineswegs ein Gesetz, sondern es enthalte derselbe nur eine im Zollgesetz vorgesehene Ermächtigung an den Bundesrath. Herr Prof. Vogt, welcher Herrn Escher unterstützte, verlangte Abstimmung unter Namensaufruf. Hr. Keel fand den Bund gesetzlich nicht befugt, einen besondern Bundesbeschluß zu erlassen. Herr Weck-Reynold unterstützte Herrn Escher und nahm den Antrag des Herrn Ständerath Ador wieder auf, daß die Differenz zwischen den neuen und den bisherigen Zöllen für den Fall, daß das Gesetz angenommen würde, nachbezogen werde. Herr Ruchonnet betonte, das Gesetz gehöre unter das Referendum, der Nationalrath habe der Hüter der Konstitution zu sein. Wäre ein Krieg vor der Thüre, könnte man die Dringlichkeit beschließen, so aber nicht. Der von Herrn Weck gebrachte Antrag sei nicht annehmbar, da man nicht das Recht habe, einem Gesetz rückwirkende Kraft zu geben. Die Dringlichkeit wurde von Herrn Boiceau bekämpft. Hr. Häberlin kann in dem heute zu erlassenden Beschlusse keinen gesetzgeberischen Akt erblicken, er sei vielmehr nur eine vorübergehende Maßregel. Er beantragt Art. 1 der Uebergangsbestimmungen als Art. 4 des Beschlusses aufzunehmen, die 2. Uebergangsbestimmung aber zu streichen. Herr Philippin kann auch, wenn es dem Bunde nicht günstig ist, nicht davon lassen, die Verfassung zu erfüllen. Herr Hammer wies nach, daß der Nachbezug der Zölle nicht ausführbar sei. Erstatte der Bund bei Verwerfung der Vorlage die Zolldifferenz, so versahre er doch gewiß loyal. Er wünscht, daß, sei es in der Form Häberlins, sei es nach den Anträgen der Kommission, die sofortige Inkrafttretung der neuen Zollansätze beschlossen werde.

Mit großer Mehrheit wird der Schluß verlangt.

In der Abstimmung wurde eigentlich dem Ständerathe beigestimmt. Die Vorlage erhielt nämlich den Titel eines Bundesgesetzes und die Uebergangsbestimmungen wurden als besonderer Bundesbeschluß angenommen.

Die Hauptabstimmung erfolgte unter Namensaufruf. Die Kommission hatte sich zum Antrage des Herrn Bundesrath Bavier bekannt und es wurde dieser Antrag mit 67 gegen 45 Stimmen gegenüber dem Antrage der HH. Delarageaz und Segesser angenommen.

Für den von Herrn Bavier amendirten Antrag der Kommission stimmten:

Aepli, Baumann, Bleuler, Brunner, Bucher, Bühlmann, von Büren, Bützberger, Cheneviere, Dietler, Eberle, Escher, Faßler, Feer-Herzog, Frey, Gatti, Geigy, Gonzenbach, Grieshaber, Gugelmann, Häberlin, Haberstich, Hasler, Hermann, Hilty, Hofstetter, Joos, Jost, Dr. Kaiser, Karrer, Keller, Knüsel, Kuhn, Landis, Merkle, Meßmer, de Montheys, Moser (Zürich), Münch, Petitpierre, Riem, Ryniker, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Römer, Salis, Scherb, Scherz, Scheuchzer, Schlup, Schmid, Seiler, Sprecher, Steinhauser, Stockmar, Stoffel, Straub, Suter, Teuscher, Thoma, Trog, Tschudi, Vögelin, v. Matt, v. Werdt, Zweifel und Zyro.

Gegen diesen Antrag stimmten:

André, Arnold, Baud, Beck, Boiceau, Boivin, Broger, Chaney, Chastonney, Colomb, Contesse, Criblet, Delarageaz, Durrer, Erni, Gingins, Good, Grand, Grosjean, Joris, Keel, Lambelet, Lurati, Lutz, Martin, Major, Moos, Morel, Pedrazzini, Philippin, Pictet, Planta, Räber, Roten, Ruchonnet, Segesser, Stößel, Sulzer, Techtermann, Toggenburg, Vessaz, Vogt, von Mentlen, de Werra, Wullièmoz.

Der Abstimmung enthielten sich: Jaquet und Weck. Es fehlten: Baldinger, Burckhardt, Gaudy, Graf, Holdener, Kaiser (Bern), Klaye, Leuenberger, Magatti, Moser (St. Gallen), Müller, Pfenninger, Ritschard, Ryf, Spinelli, Thommen, Weber und Wuilleret.

Abendsitzung vom 20. dies. Namens der Kommission erstattete Hr. Bucher Bericht über den am 16. ds. in Paris abgeschlossenen Zusatzvertrag zu der internationalen Münzkonvention vom 9. Nov. 1878. Er beantragte Namens der Kommission dem ständeräthlichen Beschlusse beizutreten und den Bundesrath zu ermächtigen, diesen Zusatzvertrag zu ratifiziren, da die Ratifikation nicht bis in den Dezember verschoben werden könne. Im Vertrage vom 5. Nov. 1878 war Italien die Verpflichtung auferlegt worden, seine Papiergeldnoten unter 5 Fr. aus dem Verkehr zurückzuziehen, dagegen war Italien gestattet, eine Prägung von Fünffrankenstücken bis zum Betrage von 20 Millionen vornehmen zu dürfen, während die andern Staaten ihre Silberprägungen einzuzustellen hatten. Die sämmtlichen Vertragsstaaten traten diesem Vertrage mit Ausnahme von Italien bei. Italien war nicht gewillt, sein Papiergeld einzuziehen und war Vorhabens, 5-Frankenthaler bis zum Betrage von 60 Mill. zu prägen. Weder Frankreich noch der Schweiz konnte dieses Beharren Italiens gleichgültig sein, hatte dasselbe doch seine Gotthardsubvention bis jetzt in lauter Fünffrankenstücken geleistet, deren Metallwerth bedeutend unter dem Nennwerthe stehen. Da nun aber Italien auf sein letzteres Begehren Verzicht leistete, beharrte es aber mit um so mehr Nachdruck auf der Zusage, sein Papiergeld beibehalten zu dürfen.

In Paris verständigten sich nun am 16. d. die Vertreter der Vertragsstaaten der lateinischen Münzkonvention zu einem Nachtragsvertrage, in welchem Italien ermächtigt wird, seine Papiergeldstücke unter 5 Fr. nach seinem Ermessen zurückzuziehen, in

welchem es dagegen auf die Prägung der weitern 20 Millionen in silbernen Fünffrankenstücken verzichtete und sich überdieß verpflichtete, seine Silberscheidemünzen aus den übrigen Vertragsstaaten von 1880 bis 1883 ratenweise gegen Gold oder in Paris zahlbare Kassenscheine auszuwechseln. Zur Auslösung des kleinen Papiergeldes aber das nöthige Silbergeld bereit zu halten und die Cirkulation der Münzen unter 5 Fr. in Silber und Papier derart zu beschränken, daß sie wie die lateinische Münzkonvention vorschreibt nicht mehr als 6 Fr. per Kopf seiner Bevölkerung betrage.

Nachdem noch Hr. Cheneviere die Berichterstattung in französischer Sprache gehalten, trat der Nationalrath dem Antrage seiner Kommission ohne Diskussion bei.

Da der Ständerath den Beschlüssen des Nationalrathes, da wo noch Differenzen obgewaltet hatten, nämlich bei den Zollerhöhungen und dem Rekurse der Bank in St. Gallen beigetreten war, schloß Hr. Präsident Künzli die Sitzung.

Morgen Schlußsitzung.

Bern. (Korresp.) Im Ständerath hat am 20. ds. Hr. Freuler beantragt, die Wahl einer Kommission zur Vorberathung des Obligationenrechtes vorzunehmen und wurde von Hrn. Brosi unterstützt, von den HH. Blumer, Ador und Rieter aber bekämpft, und vom Ständerath mit 21 gegen 14 Stimmen abgelehnt, weil noch kein Bericht des Bundesrathes vorliege.

Zur Behandlung der noch bestehenden Differenzen übergehend, beschloß der Ständerath mit 19 gegen 15 Stimmen auf seinem Beschlusse in Betreff des St. Galler-Rekurses zu beharren. Der Antrag Herzogs, definitiv zu beharren, war mit 16 gegen 15 Stimmen abgelehnt worden.

Dagegen stimmte der Ständerath dem Beschlusse des Nationalrathes in Betreff der Abstimmung vom 19. Mai bei, adoptirte die vom Nationalrathe aufgestellten Motive und zählte die Standesstimme von Solothurn zu den Annehmenden.

Ohne Debatte stimmte der Ständerath noch den Beschlüssen des Nationalrathes in folgenden Angelegenheiten bei: 1. der Reduzirung des Nachtragskredites für Erdarbeiten auf der Thuner-Allmend um 3810; 2. der Streichung des Nachsatzes im Beschlusse übec die Revision des Abstimmungsgesetzes; 3. der redaktionellen Aenderung bei der Ermächtigung des Bundesrathes zur Ratifikation des Vertrages mit Italien über die Subventionirung der Monte-Cenere-Linie; 4. in Betreff der Rekurse Serodino und Konsorten, Heß und Konsorten und Wyler und Konsorten in Genf wegen Aufenthaltsgebühren. — In Betreff der Differenzen beim Geschäftsbericht beharrte der Ständerath mit 22 gegen 7 Stimmen definitiv auf der Streichung des Postulates betreffend den Schutz der Auswanderer, stimmte dagegen mit 19 gegen 7 dem Postulate in Betreff der Pferde-Kommission bei.

Die Sitzung wurde hierauf bis Mittag unterbrochen.

Nach 11 Uhr. Nach angehörtem Berichte der Herrn Referenten Vigier und Bundesrath Bavier ermächtigte der Ständerath den Bundesrath zur Ratifikation eines Zusatzvertrages zum Pariser Münz-Vertrage vom 5. November 1878, welch Ersterer am 16. d. in Paris von den Delegirten der Staaten der lateinischen Münzkonvention abgeschlossen worden ist.

Um 4 Uhr Abendsitzung.

In der Abendsitzung stimmte der Ständerath den Nationalrathsbeschlüssen in Betreff der Zollerhöhungen, wie dem Rekurse der St. Gallers Banknoten bei, worauf dann die Sitzung ebenfalls geschlossen wurde.

Morgen früh versammeln sich die Räthe zu der am letzten Tage üblichen Protokoll-, respektive „Taggeld-Sitzung".

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 20. ds.

Die Ratifikation des letzten Gotthardvertragszusatzes fand am 17. statt.

Dem Gesuche der Kommission des internationalen Kongresses für Gefängnißwesen, den nächsten Kongreß im Herbst in Bern abzuhalten, wird entsprochen und sollen die Kommissionsarbeiten bestens unterstützt werden.

Die Zusammenstellung des eidg. statistischen Bureaus über die Auswanderung pro 1878 ergibt 2608 Personen, wovon 2120 Erwachsene (1615 Männer, 505 Frauen) und 488 Kinder.

Als Generalkonsul der Niederlande bei der Eidgenossenschaft wird Herr Dr. Cremer in Ouchy ernannt.

Der amerikanische Vizekonsul Dörr in Basel erhielt das Exequatur.

Die Uebergangszollstätte Diepoldsau (St. Gallen) wird aufgehoben.

Der vierte Nachtragsvertrag zum Hauptvertrage zwischen der Gotthardbahndirektion und Favre betreffend die Gotthardtunnelausführung wird genehmigt.

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau wird morgen Sonntag den 22. Juni statt einer gewöhnlichen Vierteljahrversammlung eine landwirthschaftliche Bereisung des Flurkreises Suhr vornehmen. Man geht Mittags 2 Uhr vom „Bären" in Suhr ab und kehrt nachher zu einer Schlußverhandlung wieder zum „Bären" zurück. Die Führung übernimmt Hr. Großrath Zehnder, Gemeindeammann in Suhr. Im Falle ungünstiger Witterung wird Hr. Großrath Bächli von Buchs einen Vortrag halten über: Landwirthschaftliches Bauwesen und nachher wird die Angelegenheit eines schweizerischen Heerdebuches zur Sprache kommen. Vor der Versammlung ½2 Uhr kurze Vorstandssitzung im „Bären" in Suhr.

— Baden, 20. Juni. (Korresp.) Sonntag den 22. d. M. konzertirt hier auf der neuerbauten Goll'schen Orgel in der kath. Kirche Hr. Organist Locher von Bern zu Gunsten einer deutsch-evangelischen Kapelle in Montreux. Der Konzertgeber hat zu wohlthätigen Zwecken in Paris, Frankfurt a./M., Straßburg, Ulm und andern Städten schon eine Summe von ca. Fr. 70,000 aufgebracht und sich zudem den Ruf der Virtuosität verschafft. Hiemit sei das kunstliebende Publikum auf dieses Konzert, das Nachmittags 3—4 Uhr stattfindet, besonders aufmerksam gemacht. —

Bern, 19. Juni. Zum Direktor der Blindenanstalt wurde aus mehrern Bewerbern gewählt Hr. Gewerbeschuldirektor Hofer, ein Mann, der jedenfalls ein würdiger Nachfolger Anken's ist und dessen Wahl allseitig begrüßt wird.

Heute starb in der Wegmühle bei Bern ein um die Landwirthschaft hochverdienter Mann, Hr. L. R. v. Erlach von Hindelbank, gewesener Oberamtmann von Konolfingen, der das hohe Alter von 85 Jahren erreichte.

Zürich, 19. Juni. Der Männerchor Zürich ist in Köln großartig empfangen worden; der dortige Männerchor begrüßte ihn mit dem prächtig vorgetragenen Liede Mendelsohn's: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen".

London, 20. Juni, 2 Uhr Morgens. Aus Kapstadt, 3. Juni wird gemeldet: Prinz Louis Napoleon ist todt. Der Prinz verließ am 1. d. in Begleitung mehrerer Offiziere das Lager des Generals Woode zum Zweck einer Rekognoszirung. Sie stiegen vom Pferde in einem Kornfeld beim Flusse Yotozski. Die Zulus schlichen kriechend heran, tödteten den Prinzen und 2 Soldaten mit Assagaien (lange Messer); ihre Körper wurden aufgefunden. — Vor dieser Rekognoszirung war der Prinz eben von einer andern dreitägigen Rekognoszirung unter Oberst Butler zurückgekehrt; sie waren aber auf keinen Feind gestoßen. — Eine andere Depesche aus London sagt, der Tod des Prinzen Napoleon wird offiziell bestätigt. Lord Sidney ist zur Kaiserin Eugenie nach Chislehurst gegangen.

London, 20. Juni, 8 Uhr 15 M. Sitzung des Unterhauses. Lord Stanley gibt mit tiefem Bedauern Kenntniß von einem Telegramm des Generals Chelmsford aus dem Lager von Seven Falls jenseits des Bloodflusses, datirt vom 2. Juni. Der Prinz machte in Folge Befehls am 1. d. in Begleitung des Lieutenant Carey vom 98. Regiment mit 6 Mann und befreundeten Zulukaffern eine Rekognoszirung. Die Reiter waren vom Pferde gestiegen. Als sie wieder aufsaßen, fielen Musketenschüsse und man gewahrte, daß der Prinz und 2 Mann fehlten. Lord Chelmsford fügt hinzu, er habe nicht gewußt, daß der Prinz zu solchem Dienste verwendet worden sei. Ein Telegramm des Gouverneurs vom Kap meldet, der Leichnam des Prinzen sei aufgefunden worden. Lord Stanley gibt in beredten Worten den Gefühlen Ausdruck, welche die Kammer über den Verlust des jungen Prinzen empfinden muß, der so tapfer als Freiwilliger gefochten habe, und spricht von der tiefen Sympathie, die sie im Angesichte eines so schmerzlichen Verlustes für die Kaiserin hege.

Die „Times" berichtet: Der Körper des Prinzen Napoleon wurde bei Donja (?), 300 Meter von dem Kraal, durchbohrt von 17 Wurfspeerstichen (keiner Kugel) aufgefunden; die Kleider waren gestohlen. Der Leichnam wird mit Eskorte nach England geschickt.

Der im Kriege gegen die Zulukaffern umgekommene Prinz Louis Napoleon, der Sohn Napoleons III. und der Kaiserin Eugenie war am 16. März 1856 in den jetzt in Trümmern liegenden Tuilerien geboren. Seine Erziehung war der Sorge des bei Spichern geschlagenen Generals Frossard anvertraut gewesen. Nach dem Sturze seines Vaters besuchte er die englische Militärschule in Woolwich, wo er die Offiziersprüfung bestand. Als Knabe körperlich schwach, entwickelte er sich wegen der steten Rücksicht, die auf seine Gesundheit genommen werden mußte, auch geistig nicht eben rasch, wie er denn überhaupt keine besondern Beweise von hervorragender, außergewöhnlicher Begabung abgelegt hat. Zu seinem Ruhme schreiben „Basl. Nachr." müssen wir die durch seinen Tod bekräftigte Thatsache hervorheben, daß er den Krieg nicht als ein überzähliges Mitglied des passiven Generalstabs mitritt, sondern am wirklichen Armeedienste sich betheiligte und als Soldat starb. Mit seinem Leben erlöschen die künstlich gesteigerten Hoffnungen einer Partei, die als eine Gefahr für Frankreich auch nach Sedan noch bestand. Die Hoffnungen der Bonapartisten beruhen also nur noch auf dem Prinzen Napoleon Joseph nnd seinen zwei Söhnen. Prinz Napoleon Joseph, Sohn des Hieronymus Bonaparte, ehemals Königs von Westphalen, ist 1822 geboren und hat zwei Söhne: Viktor, geb. 1862, und Ludwig, geb. 1864.

Paris, 19. Juni, 9 U. 20 M. Sitzung des Kongresses. Jules Simon verliest den Bericht, welcher sich zu Gunsten der Rückkehr nach Paris ausspricht; er fügt bei, diese Rückkehr sei nothwendig, um dem Lande eine Hauptstadt wiederzugeben, und verlangt sofortige Diskussion. Buffet beantragt Vertagung der Diskussion auf morgen, damit sie gründlicher geführt werden könne; der Antrag wird verworfen. Der Legitimist Lucien Brun erklärt darauf, daß er gegen die Rückkehr nach Paris stimmen werde, um angesichts der Ereignisse, welche er kommen sehe, seine Verantwortlichkeit frei zu halten. Cassagnac kündigt an, daß er für die Rückkehr nach Paris stimmen werde, weil er überzeugt sei, daß dies den Sturz der Republik herbeiführen werde. Die Vorlage, welche den Art 9 der Verfassung (Sitz in Versailles) abschafft, wird mit 549 gegen 262 Stimmen angenommen.

Nach einem unbedeutenden Zwischenfalle, der durch Reklamationen der Rechten herbeigeführt wird, erklärt der Präsident Martel die Aufgabe des Kongresses für erledigt, und die Sitzung wird aufgehoben.

Frucht-Markt in Basel vom 20. Juni 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 28 – 30½
" russischer	dto.	" 27½ – 28½
" französischer	"	" 28 —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 44-42-39½
Mahlbohnen, große	"	" 24 —25
Roggen	"	" 19 —20½
Hafer	"	" 19½—21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½—19
Mais, Galatzer	"	" 19½—20

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 20 Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern über Dänemark gelegene barometrische Minimum ist verschwunden, dasjenige im Westen Irlands dagegen in nordöstlicher Richtung fortgeschritten. In Frankreich und der Schweiz ist das Barometer gefallen. Der Himmel, diesen Morgen außer im Süden allgemein hell, hat sich seit Mittags etwas überzogen; die Temperatur ist überall gestiegen.

Witterungsaussichten für 21. Juni in der Nordostschweiz:

Gewitter und Wiedereintreten des unbeständigen Wetters stehen bevor

Pariser Observatorium vom 20 Juni 1879.

Der niedrige Barometerstand dauert noch fort an unsern Küsten und über Irland, wo das Barometer mit Südwestwind steigt. Wahrscheinlich Wind zwischen Süden und Westen. Wetter bleibt regnerisch.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag

im Schützenhaus Montag den 23. Juni, von Nachmittags 3—7 Uhr

als Vorübung für das Sectionswettschießen und das Eidg. Schützenfest.

Absendung Abends 8 Uhr in der **Bierwirthschaft Schmidt,** wobei auch über den Besuch des Eidg. Schützenfestes Beschluß gefaßt werden soll.

Der Vorstand.

Sonntag Abends halb 8 Uhr

Abschieds-Conzert von Helmstätt

bei Ryniker!

U. A.: „Ein Araber" und „Damian & Annamirl".

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt der Unterzeichnete:

Piqués feinste Qualität von Fr. 1. 10 an per Meter,

Mousselines - - 80 Ct. - - -

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Schuhhandlung, hintere Vorstadt Nr. 623, Aarau.

Nach Uebernahme des Plainpieds habe ich meine bisher betriebene Schuhhandlung wesentlich erweitert. Um großen Absatz zu erzielen, gebe ich zu Fabrikpreisen ab und offerire: **Herrenbottinen** zu Fr. 13.—15, **Frauen-Chagrin-Bottinen** zu Fr. 8. 50, **Lasting-Bottinen** von Fr 5. 50, **Töchternbottinen** mit Elastiques und zum Schnüren, **Töchtern- & Kinderschuhe** zu Fr. 4. 50. **Kinderschühli** von Fr. 1. 50 und höher. **Pantoffeln** mit und ohne Absatz von Stoff und Leder von Fr. 2. bis Fr. 5. **Lasting-Pantoffeln** zu Fr 3. 50 — Fr. 4. 50. Starke **Mannsschuhe** von Fr. 9. an, **Stiefel** von Fr. 14. und höher.

Frische Sendung, schöne Auswahl. Bestellungen auf's Maaß, sowie Reparaturen werden billigst und schnellstens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens:

J. P. Jörg, Schuhmacher.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix."

In der am 1. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 31. Dezember 1878 abgeschlossene Geschäftsbericht des II. Semesters vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 31. Dezember 1878 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,740,563,764. —.

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 31. Dezbr. 1878 hat dieselbe an 179,620 Versicherte für Brandschäden Fr. 164,352,309. 95 bezahlt.

Während dem II. Semester 1878 haben die Versicherungen um 211 Millionen zugenommen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	31. Dezbr. 1877.	31. Dezbr. 1878.
Eingezahltes Aktien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	" 5,395,103. 91	" 5,500,000. —
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	" 50,015,267. 51	" 50,218,225. 25
	Fr. 59,410,371. 42	Fr. 59,718,225. 25

welche finanzielle Garantien neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 15. Juni 1878.

Der Hauptagent:
F. Friker-Wirz.

Laufenburg: Frz. Zürni, Maler.
Lenzburg: Ernst-Härri, Cassier.
Reinach: Fr. Wirz, Schreiner.
Rheinfelden: R. Seiler, Verwalter.
Scherz: Meier, Rechtsagent.
Zofingen: E. Ringier.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Dienstag den 24. Juni nächsthin, Abends 8 **Uhr**, wird in waisenamtlichem Auftrag in der **Wirthschaft des Herrn Häßig-Lienhard in Aarau** eine Steigerung über das

Haus & Waarenlager

der Wittwe Ernst-Lerch von Aarau abgehalten

Die günstigen Kaufsbedingungen, die vortheilhafte Lage des Hauses und der billige Schatzungswerth der Mercerie- und Ellenwaaren, welche unter Umständen in kleinern Partien verkauft werden, lassen eine zahlreiche Betheiligung erwarten.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlichst eingeladen und können von heute an beim Unterzeichneten jede wünschbare Auskunft erhalten

Aarau, 13. Juni 1879.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Aargauisches Kantonalturnfest.

Um die zum diesjährigen Aarg. Kantonalturnfest, welches **Samstag und Sonntag den 12. & 13. Juli nächsthin** in Aarau stattfindet, eintreffenden Turner, ca. 250 Mann logiren zu können, bedürfen wir eine entsprechende Anzahl Quartiere. Bei der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel ist es nur dann möglich die an uns gestellte Aufgabe befriedigend zu lösen, wenn die Tit. Einwohnerschaft von Aarau uns mit ihrer Unterstützung an die Hand geht.

Vertrauend auf die sich so oft bewährte Gastfreundschaft der Stadt Aarau, wenden wir uns auch diesmal an die hiesige Bevölkerung mit der freundlichen Bitte, zum Gelingen des Festes durch Gewährung von Freiquartieren beizutragen, nicht zweifelnd, daß sie auch den jungen, frischen Turnern gastliche Aufnahme bereiten werde.

Indem wir uns der Hoffnung hingeben unsere Bitte werde freundliche Aufnahme finden, laden wir alle diejenigen, welche im Falle sind Turner beherbergen zu können, höfl. ein, sich gefl. anzumelden bei Herrn **Gottl. Hofer,** Nezot und **J. Frey,** Steuerbezüger.

Aarau, 14. Juni 1879.

Das Quartiercomité.

Sparkasse von Aarau.

(Gegründet vom Bürger- und Einwohner-Verein im Jahr 1829.)

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder annehmen und solche verzinsen:

als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** à 4½ %;

als **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** haben dieselben Antheil am Jahres-Gewinn und laden wir deßhalb, anläßlich des Beginns eines neuen Rechnungsjahres (1. Juli) zu zahlreicher Betheiligung ein.

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft, sowie den Reservefond sicher gestellt.

Aarau, im Juni 1879.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4 % verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;

als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3 %;

auf Obligationen à 4 % auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;

auf Obligationen à 4½ % auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;

Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;

Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;

Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;

Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Die Versteigerung

des alten Verwaltungsgebäudes der allg. aarg. Ersparnißkasse, Nr. 319 am Graben dahier findet statt: **Montags den 30. Juni** nächsthin, **Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli dahier,** wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen, welche bezüglich der Abzahlung der Kauffumme sehr günstig gestellt sind, können auf dem Bureau der Anstalt eingesehen werden.

Das Allerneueste in Fichus brodés,

wie ganz feine **Bèges,**

für die Sommersaison, verkaufe vorgerückter Jahreszeit wegen zum **Ankaufspreise.**

Adolf Dreifuß,
„franz. Waarenhalle", Graben, Aarau.

Crêpe Yokohama,

Toile de Mulhouse, Foulard, Cretonne,

Piqué & Satin à jour weiß und in Farben,

Grenadine, Barège & Mousseline

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl in den neusten Dessins

J. Gamper-Andres.

Heugras-Steigerung.

Herr Bened. Bischoff in Basel bringt **Montag den 23. ds. Mts., Abends 7 Uhr,** im **„Bären" in Suhr** an eine öffentliche Versteigerung:

Das Heugras ab ca. 5 Jucharten

beim Gasthof zum „Bären" in Suhr liegendem Wiesland.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Pruntruter feuerfestes Kochgeschirr.

Empfehle stets eine große Auswahl in **Kochhäfen, Casserolles, Töpfi, Platten, Bierbrodmodellen, Bratpfannen** 2c. in verschiedenen Größen und zu sehr billigen Preisen. Höflichst empfehlend

E. Minder, Milchgasse Nr. 70.

Leichen-Anzeige.

Nr. 54.

Freitag den 20. Juni 1879 starb: **Verena Lyburz**, Wärterin, von Ober-Entfelden; alt 49 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 22. Juni 1879, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

P. P.

Allen Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebte Sohn und Bruder

Albert Ludwig Schäfer,

Coiffeur in London,
im Alter von 30 Jahren, in das bessere Jenseits abberufen wurde.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Eltern, Schwester & Schwager.

Aarau, 20. Juni 1879

Danksagung.

Für die allseitige liebevolle Theilnahme bei der Krankheit und beim Hinschied, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unseres vielgeliebten Gatten und Vaters:

Friedr. Ferdinand Dürr

danken herzlich
Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. Juni 1879: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Alte Section.

Rendez-vous heute Abend 8½ Uhr **im Biergarten Holzach.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend punkt 8 Uhr letzte Probe für morgen. Alle!
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr präzis in der Telli, bei Regenwetter in der Turnhalle.
Der Oberturner.

Sängerbund.

Heute Abend 8½ Uhr. Chorhefte mitbringen. Nach der Probe einige Mittheilungen betreffend Entfelden.

Aarg. Kantonalturnfest.

Gaben sind bis jetzt eingegangen:

Von Frl. L. B.
" " O. K.
" Hrn. F. G. M.
" " R.-St.
" Frl. P. L.
" " M. L.
" " B. B.
" Hrn. E. M.
" " A. Sch.

Wir sprechen hiefür den resp. Gebern unsern besten Dank aus und gewärtigen gerne die Verabreichung weiterer Gaben.
Das Organisations-Comite.

Uebung der Spritzen Nr. 2, 5 & 6
Montag den 23. Juni, Abends 6 Uhr.

Samstag den 21. Juni:

Grosses Concert

der Gesellschaft Helmstädt
im Garten der Bierbrauerei Siebenmann zum Weinberg,
jenseits der Aare.

Zum Vortrag kommt unter Anderm: Neu! Die weltberühmte Hip-Kipdiß-Truppe **oder die Dorfkomödianten,** komische Operette.
Helmstädt.

☞ Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der **Bierhalle Schmidt** statt.

DROGUERIE in AARAU

22 Rathhausgasse — BASLER FILIALE — Rathhausgasse 22

Waarenlager für	Fabrikation von	Spezialitäten in
Maler & Schreiner	Lederlack & Eisenlack	Technische Droguen
Spengler & Sattler	Weingeistfirniss	Thee & alle Gewürze
Drechsler & Bildhauer	Geriebene Oelfarben	Liqueurs-Essenzen
Buchbinder & Färber	aller Art.	Salat- & Olivenöl
Küfer & Weinhändler	**Lager von**	ächt. Rhum & Malaga
Wirth & Bierbrauer	Möbellack, Leim, Kitt, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl, Politur, Rattengift.	Blattgold & Bronze
Metzger & Lithographen		Campher & Schwämme
Thierärzte.		Medicinalthee

in garantirter guter Waare und billigen Preisen empfiehlt
F. Bélat-Studer, Droguist.

Neue Sendungen in

Passementerie & Knöpfen,
Lingerie-Nouveautés,
Seidenen Foulards & Lavallières,
Glacé-, Fil de Perse- &
Fil d'Ecosse-Handschuhen,
Quincaillerie etc. etc.

haben meine Auswahl in obigen Artikeln wieder ebenso vollständig als modern ergänzt und bitte ich unter Zusicherung billigster Preise um gütigen Besuch.
Erny-Fassler.

Schweizer Handels-Courier

Organ der freisinnigen Partei des Kts. Bern.
Erscheint 6 Mal per Woche.
Vom 1. Juli an an Stelle der eingehenden „Tagespost" erscheinend.

Zu Abonnements ladet freundlichst ein
Biel, im Juni 1879
Der Verleger.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämmtliche

Strohhüte

zum Ankaufspreise.
Ida Suter.

Beste Qualität

Saar-Flammkohlen

billig ab Bahnhof.
Anmeldung bis Montag Mittag bei **Wydler,** Färber.

Gesucht:

Für zwei ältere Personen ohne Kinder in sonnenreicher Lage der Stadt oder in deren Nähe auf Ende August oder Anfang September ein **Logis** mit drei Zimmern, wovon zwei heizbar, sammt Zubehör. Genaue Angaben schriftlich unter Chiffre B. R. an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Sofort beziehbar: Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör und Pflanzland in Nr. 314;
auf 1. Septbr.: Eine gleiche **Wohnung** in Nr. 313. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Ein junger **Arzt** sucht eine lucrative Praxis auf dem Lande. Gemeinden oder ältere Collegen, welche unter Bedingungen geneigt wären, ihm eine solche zu verschaffen, wollen gefl. unter Chiffre Z. X. 2771 ihre Offerten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich** einsenden. (H 2771 Z)

Zu verkaufen:

Drei Kinderbettstatten, 2 Kommoden, 1 zweithüriger Kasten, 1 Chiffonière, 1 Küchekasten, 1 Schreibpult, 2 Arbeitstischli, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Stockuhr ꝛc. bei
L. Strub, Milchgasse Nr. 159.

Jeden Dienstag und **Donnerstag** werden

Haararbeiten

gefärbt, dauerhaft und genau nach Muster.
Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

☞ **Das echte Dr. Popp'sche** ☜

Anatherin-Mundwasser

bewährt
immer seine unerreichte Heilkraft
gegen
leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien einige Zeit gebraucht und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und Jedermann bestens zu empfehlen.

Wien. **Franz Schragel** m. p.

☞ Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ko. geben wir ab:

Käse halbfette Oelt pr. ½ Ko. à 55 Ct.
magere " " " " 35 "

Gebrüder Schießer.

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei
Hemmeler & Co.

Badhosen & Badhauben

empfiehlt zu gefl. Abnahme
E. Haßler-Stampfli.

Frisches **Schweinefleisch, Bratwürste, Flammen- & Speckschmalz, Zungenwürste** und gekochte **Schinken** bei **Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Kinderchaischen** in Nr. 623, hintere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** (im Freien), mit 4 Zimmern, Küche, eingemachter Laube, Estrich und Keller, an stille Leute, ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Den verehrlichen Ehren- und Passivmitgliedern machen wir die Mittheilung, daß unsere Gesellschaft nächsten Sonntag den 22. ds. das Frickthal'sche Musikfest in Laufenburg besucht, und verbinden damit die freundliche Einladung an dieselben, uns bei diesem Anlasse zu begleiten.

Abfahrt Morgens 6 Uhr über Turgi-Waldshut. Rückfahrt mit dem an diesem Tage ausnahmsweise zur Ausführung kommenden Zug Nr. 320 (Ankunft in Aarau 10 Uhr 30.) Diejenigen Mitglieder, welche von einem Gesellschaftsbillete Gebrauch machen wollen, sind ersucht, sich bis Samstag Mittag bei unserem Cassier, Hrn. Heuberger, anzumelden.

Aarau, den 19. Mai 1879.
Der Vorstand.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Nächsten **Montag den 23. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, wird im Geldstage über **Daniel Werder,** Heinrichs, auf **Rütihof** zu **Gränichen** das Heugras ab zirka 3½ Juch. Ackerland auf Rütihof, in mehreren Abtheilungen an Ort und Stelle gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über **Kaspar Müller,** Krämer, von und in **Muhen,** wird nächsten **Montag d. 23. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. **Löwen** in Muhen der Ertrag ab zirka ¾ Jucharten Matt- und Baumgartenland, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über **Johs. Lüscher,** Holländermelchers, in **Muhen,** wird nächsten **Montag den 23. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. **Bären** in Muhen der Ertrag ab zirka ¾ Juch. Matt- und Baumgartenland, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über **Joh. Lüscher,** Steinbrecher, von **Muhen,** in **Gränichen,** werden nächsten **Montag den 23. dies Mts.,** gegen Baarzahlung an Ort und Stelle gerichtlich versteigert:

a. Vormittags ½10 Uhr das Heugras ab zirka 54 Aren (1½ Jucharten) Mattland im Morthal, und
b Vormittags 10 Uhr das Heugras ab zirka 2½ Juch. Ackerland auf Rütihof in mehreren Abtheilungen.

Aarau, 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Albrecht Stirnemann,** Albrechts, Kizen, in **Gränichen,** wird nächsten **Dienstag den 24. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **Aktivpost** im Kapitalbetrage von Fr. 1804 gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert

Aarau, 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Heugras-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Bircher,** Schreiner, von **Küttigen,** wird das Heugras ab zirka 1½ Juchart. Brünnlacker im untern Zelgli und zirka 2 Jucharten Mattland im untern Zelgi, Gemeinde Aarau, **Mittwoch den 25. dies,** von Nachmittags 4 Uhr an bei den betr. Grundstücken gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 19. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Glace

empfiehlt auf Sonntag
G. Hintz, Conditor.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** sowie gutes **Kalbfleisch** à 70 und 80 Ct. per ½ Kilo und **Emmenthaler-Kalbfleisch** à 90 Ct. empfiehlt
Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Küchenschrank,** ein **Pariser Reisekoffer** und ein Band **Illustrirte Welt 1878,** gebunden; billig in Nr. 676.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes einplätziges **Sitzpult** mit äußern und innern Schubladen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 146.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. Juni 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

* Sozialdemokratie und Nihilismus.

III.

Der Nihilismus, dem wir in dem weiten Czarenreich begegnen, ist seinem Wesen nach dem rothen Sozialismus verwandt, äußert sich aber in ganz entschiedenerer Weise, weil er sich auf einem ganz andern Boden bewegt als dieser. Die Verfechter der sozialistischen Idee in Rußland haben sich den ominösen Namen „Nihilisten" in bezeichnender Absicht beigelegt. Unter Nihilisten begriff man sonst die Gottesleugner, die Alles als auf ein Nichts hinausgehend darstellten. Als Nihilismus im engern Sinne wurde die Theorie des Buddha bezeichnet, nach welcher alle Dinge zuletzt in das Reich der Nirwana, des ewigen Nichts zurückkehren sollten. Diese Bezeichnung, auf eine im Gebiet der Politik thätige Fraktion, oder, wie wirs in Rußland bemerken, weit verzweigte geheime Gesellschaft, mag uns einen Maßstab für den zu erreichenden Zweck und die Absicht seines Wirkens abgeben.

Wir haben früher darauf hingewiesen, wie die Staaten oft selbst für krankhafte Erscheinungen innert ihren Grenzen verantwortlich seien, es aber nicht einsehen wollen, oder auch nicht können, ja vielleicht sich zu schwach fühlen, denselben wirksam entgegen zu treten. Sehen wir uns die russischen Zustände etwas näher an, so werden wir finden, wie gerade Rußland zu der Behauptung ein frappantes Beispiel liefert. Trotzdem man zugeben muß, daß es unter der Regierung des gegenwärtigen Kaisers bedeutende Fortschritte gemacht hat, wir dürfen nur an die Aufhebung der Leibeigenschaft erinnern, so muß man doch anderseits sich entrüsten über die furchtbare Corruption, die bereits den ganzen Staatskörper durchsäuert hat. Und diese Corruption ist verschuldet durch ein gewissenloses Beamtenthum, das unter der Aegide der unumschränkten Herrschaft des Czars dem armen Volke das Blut unter den Nägeln hervorpreßt, natürlich meist für den eigenen Sack. Wie aber ist ein solches System möglich? frägt man sich. Auch in der Administration ist der absolutistische Gedanke ausgeprägt und bis ins Kleinlichste durchgeführt, und diese Durchführung ist im Grunde genommen doch nichts anderes als der Fortbestand der Leibeigenschaft, in geistiger Hinsicht natürlich mehr als in körperlicher. Seitdem Rußland von dem Verkehr der Welt auch nur einigermaßen berührt worden ist, hat sich der patriarchalische Sinn der Unterwürfigkeit doch in etwas zugestutzt, hat sich das von Natur geistig begabte slavische Volk unter seinem ausgeprägt absolutistischen Regiment mehr und mehr beengt zu fühlen angefangen. Mit der fortschreitenden Kultur hat die Staatsmaschinerie nicht Schritt zu halten verstanden, ja es eigentlich nicht einmal versucht.

Wenn man das Volk auf eine höhere Stufe bringen will, wie es der russische Kaiser zu thun den Anschein gab, so müssen sich auch die Gesetze und Einrichtungen eines Staates den diesfälligen Bestrebungen conform gestalten, andernfalls Widersprüche entstehen, die über kurz oder lang sich rächen müssen, zum Schaden des zurückgebliebenen Theils.

Der Nihilismus Rußlands hat im Gegensatz zu dem Sozialismus Deutschlands die höhern und gebildeten Stände erfaßt. Es ist das natürlich von Bedeutung und gewissermaßen wäre das einer offen sehenden Regierung ein Fingerzeig auf eine höhere Ziffer an der Weltenuhr. Sie scheint diesen Fingerzeig indessen nicht zu verstehen und greift zu Maßregeln, welche nicht geeignet sind, dem Lande die Ruhe zu geben, noch weniger die gährenden reformerischen Gedanken zu ertödten. Im Gegentheil, durch die Maßregeln unerhörter Gewalt werden die schon exaltirten Gemüther nur noch mehr erhitzt und schließlich dem Fanatismus gewaltsam in die Arme getrieben. Dem Umstande, daß man höhern Orts berechtigten Verlangen noch nie Gehör zu schenken geruhte, haben wir vielleicht einzig die über alle Maßen verzweifelten Maßregeln des geheimen Bundes, die Tollkühnheit und Todesverachtung seiner Glieder, sowie auch die weite Verzweigung desselben zuzuschreiben.

Wie hat Rußland, in dem bekanntlich die Blaublütigen an Steuern leer ausgehen, der Mittelmann und der Bauer aber bis auf's Blut geschunden werden, den Verlangen nach den allernothwendigsten Reformen, wie z. B. Steuerreformen, geantwortet! Es inscenirte mit allen möglichen Intriguen einen Krieg mit dem kranken Manne am Bosporus, um die Aufmerksamkeit von innen nach außen zu lenken und Hunderttausende seiner Söhne für einen zweifelhaften Ruhm in den Tod zu hetzen.

Weit entfernt davon, das Vorgehen der Nihilisten irgendwie zu billigen oder zu entschuldigen, möchten wir vom objektiven Standpunkt aus doch mit dem Gesagten konstatirt haben, daß die Schuld an der blutigen Arbeit derselben streng genommen auf die Regierung und das absolutistische System zurückfällt. Wir glauben bestimmt, daß die gebildeten Elemente des Nihilismus nicht im Entferntesten dem blinden Fanatismus huldigen, der unter keinen Umständen mehr Conzessionen macht, sondern daß gerade diesen an nichts als an der Verwirklichung einer fortschrittlichen Idee, die, nebenbei gesagt, für Rußland angezeigt erscheint, gelegen ist.

Wenn die Fäulniß, was eben leider wahr zu sein scheint, bis ins Mark hinein geht, so sollte für eine einsichtige Regentschaft um so eher Grund vorhanden sein, Hand ans Werk einer Umgestaltung der Dinge zu legen. Je mehr sie sich dem alten Schlendrian ergibt, der an die Ewigkeit des Absolutismus glaubt, je länger sie die Schlange am eigenen Busen nährt, die sie selbst in den süßen Wahn der Festigkeit des Regimes einlullt, um ihr anderseits jede Liebe und Achtung zu rauben und also den Patriotismus durch und durch zu vergiften, desto mehr höhlt sich der Boden unter ihren Füßen. Die Knute und die grenzenloseste Willkür des treulosen Beamtenthums haben schon redlich für eine Unterminirung gesorgt. Dürfte es daran noch nicht genug sein?

Ist es schon eine eigenthümliche, aber ganz charakteristische Erscheinung, daß sich die gebildete Welt des Czarenreichs zu den nihilistischen Bestrebungen hinneigt, so ist es noch interessanter, daß hier auch das weibliche Geschlecht und zwar nicht etwa das religiös-schwärmerische, sondern das den höhern Ständen angehörige sich für dieselben interessirt und sich sogar in seine Dienste begibt. Das ist wahrlich sehr bezeichnend für die russischen Zustände im Allgemeinen. Nur in ihnen können wir eine Erklärung finden für den politischen Fanatismus, als den sich der russische Nihilismus charakterisirt, welcher alles Bestehende über den Haufen werfen würde, wenn er nicht rechtzeitig in die Bahnen der Vernunft zurückgelenkt werden kann. Mit Belagerungszustand, Deportation, Knute und Strang wird das nicht möglich sein; scheinbar vielleicht wohl, aber für die Dauer nicht. Man darf sogar annehmen, daß die Nihilisten diese Maßregel blos als eine Herausforderung zum Krieg bis aufs Messer auffassen und daß ihr blutiges Werk damit erst recht seinen Anfang nehmen dürfte. Beides ist im Interesse der Humanität zu bedauern.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung Nationalrath. Sitzung v. 21. ds.

In der heutigen Schlußsitzung führte Herr Kanzler Schieß das Wort. Er verlas mit der an ihm gewohnten Deutlichkeit sein mit Fleiß gearbeitetes Protokoll, während die Herren Räthe mit vieler Ausdauer den Tisch des Hrn. Zahlmeisters im Vorzimmer umstanden, um die im Schweiße ihres Angesichts verdienten Silberlinge in Empfang zu nehmen. Das Comite des eidg. Baslerschießen hatte die Artigkeit, jedem der HH. Bundesversammler einen der schönen eidg. Schützenthaler als Zugabe beilegen zu lassen. Diesem eidgen. Thaler, dessen Gepräge zwar sehr schön ist, fehlt wer würde es denken, im Kranze der 22 Kantonswappen das eidg. Kreuz, wofür der Basilisk mit dem Baslerstab in Mitten prangt.

Nach Verlesung des Protokolls theilte Herr Präsident Oberst Künzli mit, daß die Budgetvorlage gleich am ersten Tage der Dezembersession in Berathung gezogen werden könne und erklärte die Session geschlossen, ohne eine der in letzter Zeit üppig blühenden Thronreden zu halten, den Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschend. Es liegt uns noch eine angenehme Pflicht ob, der ausgezeichneten und ruhigen Präsidialleitung des Hrn. Künzli zu gedenken. Dieselbe fand Anerkennung von allen Partheien.

Der Ständerath hatte sich am 21. dieß ebenfalls zur Schlußsitzung versammelt. Auch hier erklärte Hr. Präsident Stehlin nach Verlesung des Protokolls die Session ohne weitere Ansprache geschlossen.

Bundesgesetz betr. Erhöhung des Eingangszolles auf einzelnen Waarengattungen.

(Vom 20. Juni 1879.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 3. Juni 1879;

in der Absicht, sowohl die Deckung der regelmäßigen Bedürfnisse der Verwaltung, als die Amortisation der Staatsschulden zu ermöglichen,

beschließt:

Art. 1. Die hienach bezeichneten Waarengattungen sind bei der Einfuhr in das Gebiet

der schweizerischen Eidgenossenschaft mit den nachstehenden Zollgebühren zu belegen:

Tabak: (per 100 Kg.)

a.	Tabakrippen oder Stengel	Fr. 25.
b.	Unverarbeitete Tabakblätter; Abfälle der Tabakfabrikation; zerkleinerte Tabakabfälle zur Schnupftabakbkin., auch in Mehlform; Rippenmehl	" 25.
c.	Carotten und Stangen zur Schnupftabakfabrikation	" 30.
d.	Tabakfabrikate:	
1)	Rauchtabak in Rollen, abgerollten oder entrippten Blättern oder geschnitten; Rippentabak; Kautabak	" 30.
2)	Schnupftabak	" 50.
3)	Cigarren	" 100.
4)	Cigaretten	" 100.

Art. 2. Der Bundesrath ist ermächtigt, sobald er es für thunlich erachtet, auf

Branntwein, Weingeist, Sprit u. andern geistigen Getränken wie Cognac, Rhum, Liqueur 2c. in Fässern, Flaschen oder Krügen einen Zoll zu erheben bis Fr. 20 von 100 Kilos.

Diese Zollerhöhung findet keine Anwendung auf denaturirten Sprit.

Art. 3. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betr. die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Bundesgesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Also beschlossen vom Nationalrathe,

Bern, den 20. Juni 1879.

Der Präsident: Künzli.
Der Protokollführer: Schieß.

Also beschlossen vom Ständerathe,

Bern, 20. Juni 1879.

Der Präsident: Stehlin.
Der Protokollführer: Gysi.

Bundesbeschluß betr. provisorische Anwendung des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1879 über Erhöhung einzelner Zollansätze.

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 3. Juni 1879 und unter Bezugnahme auf das Bundesgesetz vom 20. Juni 1879 betr. Erhöhung des Eingangszolles auf einzelnen Waarengattungen, beschließt:

Art. 1. Der Bundesrath ist ermächtigt, die durch Bundesgesetz vom 20. Juni 1879 erhöhten Zollansätze sofort in Anwendung zu bringen, unter der Bedingung, daß für den erhöhten Zollbetrag Rückerstattung geleistet werde, wenn in einer Volksabstimmung das genannte Bundesgesetz verworfen würde.

Art. 2. Der im vorstehenden Artikel enthaltene Beschluß wird nach Art. 89 der Bundesverfassung dringlich erklärt.

Also beschlossen vom National- und Ständerath den 20. Juni 1879. (Unterschriften.)

Postulate der Bundesversammlung.

20. Juni 1879.

1. Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und in der nächsten Dezembersitzung Bericht zu erstatten, ob und in welchem Verhältnisse Rückzölle auf denjenigen schweizerischen Fabrikaten gewährt werden können, die durch die erhöhten Eingangsgebühren auf Tabak und Sprit berührt werden.

2. Der Bundesrath ist eingeladen, bis zur nächsten Dezembersession Bericht und Antrag vorzulegen, in welchem Betrage und in welcher Weise das Produkt der Zollerhöhungen auf Tabak und Branntwein zur Tilgung der Bundesschuld zu verwenden sei.

Bern, 21. Juni. Das eidg. Zolldepartement hat bereits sämmtliche Zollstätten beauftragt, die Mehrzölle auf Tabak, Cigarren, Branntwein und Sprit zu beziehen.

Die nationalräthliche Budgetkommission pro 1880 hat sich am 20. dieß unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Römer besammelt und die Vertheilung der Departemente folgendermaßen vorgenommen: Politisches: Römer, Philippin; Justiz: Segesser, Scherb; Inneres: Frei, Vessaz; Militär: Scherz, Rohr (Aargau); Handel und Landwirthschaft: Müller, Geigy; Finanzen und Zölle: Geigy, Zweifel; Eisenbahnen, Post und Telegraphen: Philippin, Frei.

Aargau. (Eingesdt. aus Aarau.) Das VII. Frickthal'sche Musikfest in Laufenburg hat gestern bei einer Activbetheiligung von circa 12 Vereinen mit 200 Mann bei günstigem Wetter einen recht befriedigenden Verlauf genommen. Die Stadt hatte sich festlich herausgeputzt und die Bevölkerung derselben sowie der Umgegend zeigte durch seine Anwesenheit bei der Aufführung und auf dem Festplatze, daß es an den Bestrebungen des Musikvereines herzlichen Antheil nehme. Die Aufführung in der Kirche zeigte gegenüber früheren bedeutende Fortschritte.

Wenn die Gesammtchöre in dem geschlossenen Raume manchmal beinahe zu imposant waren und einzelne Stimmen, namentlich die sonst schon verhältnißmäßig schwach besetzten Holzinstrumente, von des „Basses Grundgewalt" stellenweise erdrückt wurden, so lag theilweise der Fehler an der nicht streng durchgeführten Aufstellung nach Stimmen. Ohne Zweifel hätten dann auch die Pianostellen schwächer gehalten werden können. Das markige Lied „Ein Mann — Ein Wort" von Marschner war jedenfalls die gelungenste Leistung des Gesammtchores und bei der Wahl desselben am meisten die Verhältnisse, mit denen bei einem solchen Chore gerechnet werden muß, berücksichtigt worden.

Für die Einzelvorträge hatten sich dieses Mal nur Musikgesellschaften aus Städten angemeldet und nur eine dieser Städte (wenn der Begrüßungschor des festgebenden Vereins gerechnet wird, zwei) sind im Frickthal'schen Musikverbande. Eine Beurtheilung der Leistungen durch ein Kampfgericht findet nicht statt und so sind wir, als mitbetheiligt, nicht im Falle, unser Urtheil abzugeben.

Nach der Aufführung gieng's im Zuge nach dem hübsch gelegenen Festplatze, wo sich bald, mit musikalischen Vorträgen gemischt, die Schleusen der Rede öffneten und so lange fortsetzten, daß die von Herrn Landammann Dr. Brentano in launiger Weise vorgeschlagene Steuer auf Festreden einen reichlichen Ertrag gegeben hätte. Herzlichen Dank den Freunden in Laufenburg für ihre freundliche Aufnahme!

— * Aarau. Am gestrigen Fest des schwz. Vereins junger Kaufleute hat die hiesige Sektion den ersten Preis und Anerkennungsurkunde für die wissenschaftliche Thätigkeit während des Vereinsjahres 1878/79 erhalten.

— Aarau. Heute rückt das Cadres zur 2. Infanterie-Rekrutenschule in hies. Kaserne ein.

— * Aarau. Nicht die reformirte Synode, sondern das reformirte Kapitel versammelt sich Mittwoch den 25. ds. im Großrathssaale.

— Brugg. Nachdem die Scharlachfälle in hiesiger Gemeinde zum großen Theil von den behandelnden Aerzten als geheilt erklärt und seit der Schulschließung ein einziger neuer Fall aufgetreten ist, hat die Schulpflege beschlossen, nächsten Montag den 23. ds. Mts. die Bezirksschule, die obere Mädchenschule und die obere Knabenschule wieder zu eröffnen. Die untere Mädchenschule sowie die Vorschulen bleiben für einstmal noch geschlossen, da die Gefahr des Wiederausbruchs der Krankheit noch nicht beseitigt ist und gerade die kleinern Kinder der Ansteckung am meisten ausgesetzt sind.

— Mittwoch den 25. d. beginnt hier der Geniewiederholungskurs der Pionnierkompagnie des Bataillons Nr. 4.

— Am 16. ds. Mts. fand in Altenburg die Legalinspektion einer am gleichen Tag in der Aare gelandeten weiblichen Leiche statt. Außer einem Dienstzeugniß vom 28. September 1877, worin ein Isaac A. Tisch von Ilanz, Hotel Oberalp, Postpferdhalter, einer Jgfr. Maria Meierhofer bezeugt, daß sie bei ihm als fleißige Köchin in Dienst gestanden — und einem Nastuch, bezeichnet L. B. 6, wurde auf der Leiche nichts gefunden, was über deren Herkunft Aufschluß geben könnte. Gestützt auf obiges Zeugniß aber wird es hoffentlich möglich sein, die Identität herzustellen. (Hausfrd.)

— Während der Schützenfestwoche in Basel findet in Rheinfelden auf Veranstalten und unter der Leitung des Komites des eidg. Bienenzüchtervereins ein Lehrkurs für Bienenzucht statt. Die Theilnehmer erhalten Verpflegung in einem Gasthof, ein kurzgefaßtes Lehrbuch und das sonstige Nöthige gegen eine Gebühr von Fr. 35. Anmeldungen sind an den Vereinskassier, Hrn. Grolmann auf Theodorshof bei Rheinfelden zu richten. Der letztjährige Curs war, wie man den „Basl. Nachr." mittheilt, von 52 Theilnehmern besucht.

— * Brugg. Gestern wurde zum Bezirksamtmann des hiesigen Bezirks mit cirka 1700 Stimmen Hr. Amtsstatthalter Kern v. Villigen gewählt. —

— * Zofingen. Die Basler holen uns unsre Geistlichen. Nachdem schon Herr Buß nach Basel gezogen, ist gestern auch Herr Pfarrer Barth als dritter Helfer an der St. Theodorskirche am Platze seines unlängst verstorbenen Vaters gewählt worden.

Bern. Letzten Freitag hat die Burgergemeinde Biel den mehr als 300 Jahre alten Waldprozeß mit der Burgergemeinde Pery vor dem bernischen Appellations- und Cassationshof einstimmig gewonnen. Die Burgergemeinde von Pery ist mit ihrem Begehren auf Theilung der Wälder Charruque und Chatel abgewiesen worden und bezahlt freundschaftlichst die Kosten. — Anwalt der Burgergemeinde Biel war Hr. Fürsprech Fried. Moser.

Zürich. Eidgen. Sängerfest von 1880. Folgendes ist der Wortlaut der Bedingungen und Wünsche, wie sie vom Initiativkomite aufgestellt und vom Männerchor und der Harmonie genehmigt wurden:

Die Bedingungen lauten wie folgt:

1) Das Rangnummersystem ist abzuschaffen. Dafür sind die Leistungen einzutheilen in a) vorzügliche, b) gute, c) ziemlich gute und d) ungenügende.

2) Der „Gesammteindruck" soll wie bisher von allen Kampfrichtern beurtheilt, alle 7 Zahlen aber sollen zusammengezählt werden.

3) Das Festheft ist zu theilen, d. h. die Abtheilung Volksgesang soll ihre eigene Abtheilung (leichtere Chöre) und diejenige des Kunstgesanges schwere Nummern erhalten. Eventuell sollen 2 oder 3 rhythmisch leichte Chöre von allen Sängern gesungen werden.

Es wird also von den Kampfrichtern in bisheriger Weise notirt, allein der „Gesammteindruck" zählt 7fach, ist also ausschlaggebend. Die Rangnummern fallen weg. Die Punktzahl kann jeder Verein nach dem Feste aus der Tabelle des Kampfgerichtes ersehen.

An diese Bedingungen schließen sich die Wünsche: Die Becher sollten wegfallen, die Vereine mit vorzüglichen Leistungen mit Lorbeerkränzen gekrönt werden, diejenigen der andern Abstufungen aber nur Diplome erhalten.

Des Fernern beschlossen die Vereine, die zu erbauende Festhütte (für 3000 Sänger und 7000 Zuhörer) solle nur als Konzertlokal benutzt werden. Es fallen somit die obligatorischen Festessen weg; das Organisationskomite wird aber natürlich für Unterkunft der Vereine besorgt sein.

Das Initiativkomite hat die Ausgaben auf Fr. 100,000 veranschlagt (Bau und Dekorationen Fr. 70,000), die Einnahmen vorläufig auf Fr. 82,000 mit Hinweglassung mehrerer Posten, die auch nicht annähernd zu bestimmen waren, aber zweifelsohne die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ausgleichen werden.

Paris, 21. Juni. Rouher, welcher nach London abgereist ist, erklärte gestern in der Versammlung der Bonapartisten, er kenne den Inhalt des Testamentes des Prinzen nicht; eine neue Versammlung werde am Dienstag eine Entscheidung treffen.

Paris, 21. Juni. Falls Prinz Jérôme Napoleon als Prätendent auftreten sollte, so wird seine Ausweisung und die seiner Söhne dekretirt werden.

London, 21. Juni. Es wird Hoftrauer für den Prinzen Louis Napoleon von morgen bis zum 2. Juli angeordnet.

Die „Ag. Havas" berichtet aus London: Als die Kaiserin Eugenie den Tod ihres Sohnes erfuhr, stieß sie einen Schrei aus und fiel in Ohnmacht; sie ist seither im Zustande vollständiger Unempfindlichkeit verblieben.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. Juni 1879.

Geburten.

Juni 16. Ernst, S. des Samuel Spirgi, Pferdeknecht, von Unterkulm.
" 17. Hedwig Alice, T. des Friedrich Andreas Bircher, Notar, von Küttigen.
" 18. Hermann Adolf, S. des Adolf Wengi, Postbeamter, von Klingnau.
" 19. Bertha, T. des Friedrich Häßig, Fuhrmann (Spanner), von Aarau.
" 20. Anna Lina, T. des Abraham Erismann, Oekonom, von Aarau.

Eheverkündungen.

" 16. Franz Fröhlich, Professor, von Brugg, in Aarau, und Regula Wilhelmina Stelzer von Unter-Engstringen (Kts Zürich), in Turgi.
" 20. Karl Rudolf Erwin Tanner, Fürsprech, von und in Aarau und Christiane Juliane Matter geb. Thomas von Zofingen, in Leipzig.

Trauungen.

" 17. Rudolf Bolliger, Pferdewärter, von Schmidrued, in Aarau und Anna Mathis geb. Suter, von Kölliken, in Gränichen.

Todesfälle.

" 15. Johanna Schaub von, Alliswil.
" 17. Friedrich Ferdinand Dürr, Kanzleisekretär von Aarau.
" 19. Verena Kyburz, Wärterin, von Ober-Entfelden.
" 21. Johann Jakob Heß, Bäcker, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Juni 22. Hermann, S. von Emil Gysi, Maler von Aarau.
" 22. Anna Fanny, T. von Remigius Sauerländer, Buchhändler, von Aarau.
" 22. Alice Clara, T. von Jakob Kirchhofer, Kaufmann, von Auenstein.

München, 21. Juni. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 8,280 Ctr., hievon wurden verkauft 7695 Ctr. und 1585 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 24 Pf., Korn 7 M. 31 Pf., Gerste 6 M. 57 Pf., Hafer 7 M. 41 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Hafer 8, Weizen 12, Korn 6, Gerste 36 Pf. Gesammtumsatz in Geld: 53,054.

Landshut, 20. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1992 Dh., wovon 1916 Dh. verkauft wurden und 76 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 28 M., 90 Pf., gef. um 0 M. 44 Pf.; Korn 19 M., 64 Pf., gest. um 15 Pf; Gerste — M. — Pf., gef. 0 M. — Pf., Haber 12 M. 59 Pf., gef. um 5 Pf.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. Juni 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 15. — bis 16, per Becken 35 Cts. Anken per Klg. Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 10—12 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze per Liter 20 Cts., saure 30 Cts., Birnen 30—35, Zwetschgen 40 Cts. 1 Bündli Rüebli 20—25 Cts. 3 Salatköpf, 4 Lauchstengel, 3—4 Zwiebeln, je 10 Cts.

Witterungsaussichten für 22. Juni in der Nordostschweiz: Bewölkter Himmel mit Aussicht zum Aufhellen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungs.	Thermometer Celsius.	Barometer. Mil. 0.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimet.	Himmelsansicht. 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Maximum unter 0 ms.
Juni 16.	7 U.	12,6	725,8	86				
	1 "	21,0	723,7	68	—	SW 1,0	5,3	2,79
	9 "	14,0	724,6	98				
Juni 17.	7 U.	11,2	723,3	93				
	1 "	18,8	722,4	46	32,6	SW 1,0	8,3	2,76
	9 "	10,0	725,0	100				
Juni 18.	7 U.	12,0	725,4	95				
	1 "	16,6	726,9	61	1,3	W 0,3	6,0	2,70
	9 "	11,6	729,6	93				
Juni 19.	7 U.	13,0	730,9	81				
	1 "	19,2	729,7	51	—	W 0,0	3,3	2,71
	9 "	11,4	729,1	90				
Juni 20.	7 U.	12,2	728,8	87				
	1 "	24,4	728,0	45	5,2	SW 0,3	4,0	2,82
	9 "	15,4	730,1	91				
Juni 21.	7 U.	16,6	731,1	83				
	1 "	23,2	729,4	59	0,2	SW 0,3	1,7	2,87
	9 "	16,4	727,7	94				
Juni 22.	7 U.	16,6	727,9	85				
	1 "	17,6	730,3	68	—	SW 1,3	5,0	2,88
	9 "	14,6	731,2	93				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sparkasse von Aarau.

(Gegründet vom Bürger- und Einwohner-Verein im Jahr 1829.)

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder annehmen und solche verzinsen:

als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** à 4½ %;
als **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** haben dieselben Antheil am Jahres-Gewinn und laden wir deßhalb, anläßlich des Beginns eines neuen Rechnungsjahres (1. Juli) zu zahlreicher Betheiligung ein.

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft, sowie den Reservefond sicher gestellt.

Aarau, im Juni 1879.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Das Allerneueste in Fichus brodés,

wie ganz feine **Bèges,**

für die Sommersaison, verkaufe vorgerückter Jahreszeit wegen zum **Ankaufspreise.**

Adolf Dreifuß,
„franz. Waarenhalle", Graben, Aarau.

Heugras-Steigerung.

Herr Bened. Bischoff in Basel bringt **Montag den 23. ds. Mts., Abends 7 Uhr,** im **„Bären" in Suhr** an eine öffentliche Versteigerung:

Das Heugras ab ca. 5 Jucharten

beim Gasthof zum „Bären" in Suhr liegenden Wiesland.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt der Unterzeichnete:

Piqués feinste Qualität von Fr. 1. 10 an per Meter,
Mousselines - - 80 Ct. - - -

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Schuhhandlung, hintere Vorstadt Nr. 628, Aarau.

Nach Uebernahme des Plainpieds habe ich meine bisher betriebene Schuhhandlung wesentlich erweitert. Um großen Absatz zu erzielen, gebe ich zu Fabrikpreisen ab und offerire: **Herrenbottinen** zu Fr. 13.—15, **Frauen-Chagrin-Bottinen** zu Fr. 8. 50, **Lasting-Bottinen** von Fr. 5. 50, **Töchternbottinen** mit Elastiques und zum Schnüren, **Töchtern- & Kinderschuhe** zu Fr. 4. 50. **Kinderschühli** von Fr. 1. 50 und höher. **Pantoffeln** mit und ohne Absatz von Stoff und Leder von Fr. 2. bis Fr. 5. **Lasting-Pantoffeln** zu Fr. 3. 50 — Fr. 4. 50. Starke **Mannsschuhe** von Fr. 9. an, **Stiefel** von Fr. 14. und höher.

Frische Sendung, schöne Auswahl. Bestellungen auf's Maaß, sowie Reparaturen werden billigst und schnellstens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens:

J. P. Jörg, Schuhmacher.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Dienstag den 24. Juni nächsthin, Abends 8 Uhr, wird in waisenamtlichem Auftrag in der **Wirthschaft des Herrn Häßig-Lienhard in Aarau** eine Steigerung über das

Haus & Waarenlager

der Wittwe Ernst-Lerch von Aarau abgehalten.

Die günstigen Kaufsbedingungen, die vortheilhafte Lage des Hauses und der billige Schatzungswerth der Mercerie- und Ellenwaaren, welche unter Umständen in kleinern Partien verkauft werden, lassen eine zahlreiche Betheiligung erwarten.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlichst eingeladen und können von heute an beim Unterzeichneten jede wünschbare Auskunft erhalten.

Aarau, 13. Juni 1879.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 25. *Aarau, den 21. Juni 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¾	209¼	210	209⅝	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	123⅛	123⅜	123¼	3 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91½	90¾	—	90⅝	4 "
London	25.25	25.20	25.25	25.20	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	99¹⁵/₁₆	2 "
Wien	217½	215½	217½	215½	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel anf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	285	283¾	283¾
Nordostbahn Stammactien	127½	126¼	—
" Prioritäten	367½	365	—
Centralbahn	246¼	245	246¼
Union Suisse Stamm	85	80	80
" Prioritäten	285	275	—
Suisse occidentale Stamm	92½	91¼	—
" " Priorität	445	443¾	—
Schweiz. Creditanstalt	530	523¾	523¾
Bank in Winterthur	485	477½	—
Aarg. Creditanstalt	—	450	—
Aarg. Bank	—	257½	—
Basler Handelsbank	453¾	451¼	—
Basler Bankverein	511¼	510	—
Eidg. Bank	395	390	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	698¾	697½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	482½	481¼	482½
Banque de Mulhouse	540	538¾	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	102	—
4½ " " 1877	—	100⅞	—
4½ " Central-Nordost	—	94	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	—
4 " Nordostbahn, " 1890	88½	87	—
4½ " " " 1882	—	98¼	—
4½ " " " 1884	—	96	—
4½ " " " 1886	—	93¼	—
5 " Gotthardbahn	89⅞	89⅝	—
5 " Berner Jurabahnen	97⅝	97½	—
5 " Stadt Winterthur	—	88	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " - 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen zu 4¾ % auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 55.

Samstag den 21. Juni 1879 starb: **Joh. Jakob Hetz**, Bäcker, von Aarau; alt 60 Jahre, 3 Mon. und 7 T. Beerdigung: Dienstag den 24. Juni 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 66.

Pro memoria.
Heute keine Conferenz.

Grütli - Verein Aarau.

Außerordentliche
Generalversammlung
(bei statut. Buße)
Montag den 23. Juni 1879,
Abends punkt 8 Uhr.

Zur Behandlung wichtiger Traktanden werden sämmtliche Mitglieder dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Uebung der Spritzen Nr. 2, 5 & 6
Montag den 23. Juni, Abends 6 Uhr.

Zu verkaufen:

1) In einem belebten Flecken der Ostschweiz ein Haus mit guter Wirthschaft und Metzglokal, mit oder ohne ca. 17 Juchart guten Landes. Besondere Verhältnisse machen einen schnellen Verkauf dieses in jeder Beziehung empfehlenswerthen Objectes wünschenswerth.
2) Ein Metzgereigeschäft in Winterthur.
3) Ein Gärtnereigeschäft
4) Ein Bäckereigeschäft mit Wirthschaft und schönen Gütern (Baumgärten).
5) Eine Specereihandlung. Ausgezeichnete Lage.
6) Eine sehr gute Sommerwirthschaft, sehr billig.
7) Eine gut eingerichtete Mühle.
8) Ein sehr schöner Herrschaftssitz; Unterhalt billig.
9) Verschiedene größere und kleinere Gütergewerbe.
10) Hôtels, Gasthäuser, Restaurants ꝛc.

Zu verpachten:

1) Eine Mühle mit Säge, neu eingerichtet, mit reichlicher, sicherer Wasserkraft. Sehr günstige Lage.
2) Ein Verkaufs- und Metzglokal in einem Bezirkshauptorte. (H 2842 Z)

Zu pachten gesucht:

1) Ein kleinerer Gütergewerb.
2) Eine ordentliche Wirthschaft.

Auskunft franco und unentgeldlich durch
J. H. Müller, Winterthur.

Für Vertragsabschlüsse

nach allen überseeischen Ländern empfiehlt sich bestens die älteste Generalagentur: **A. Zwilchenbart,** Centralbahnplatz 9 **Basel,** und der Agent: Vinzenz Ursprung in Herznach, sowie dessen Unteragenten: J. Eichenberger, in Leimbach; J. J. Häusermann in Egliswyl. (M 2099 Z)

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen sucht baldmöglichst Anstellung durch Frau Steiner-Dürr.

Gesucht: Auf Mitte September eine gesunde **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör.

Verloren: Von Hirschthal nach Ober-Entfelden ein **Strohhut.** Wo derselbe gegen ein Trinkgeld abzugeben ist, sagt die Exped. d. Bl.

In großer Auswahl
„Badhosen"
bei **E. Hemmeler-Türler.**

Durch **G. Angst,** Evangelisches Bücher-Depot in Aarau ist zu beziehen:
Oeffentliche Vorträge über religiöse Fragen, gehalten von Geistlichen der bernischen Landeskirche im Casino zu Bern: **I. Was haben wir von der Bibel zu halten:** Vortrag von Herrn Pfarrer Rohr, Prediger am Münster. Preis 30 Ct.

Ein gewandtes Mädchen

sucht eine Stelle als angehende Magd, Kindsmagd oder zur Aushülfe in einer Wirthschaft. Auskunft durch die Exped. dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag
im Schützenhaus Montag den 23. Juni, von Nachmittags 3—7 Uhr
als Vorübung für das Sectionswettschießen und das Eidg. Schützenfest.

Absendung Abends 8 Uhr in der **Bierwirthschaft Schmidt,** wobei auch über den Besuch des Eidg. Schützenfestes Beschluß gefaßt werden soll.

Der Vorstand.

Badhosen & Badhauben

hält zu den billigsten Preisen empfohlen

Erny-Fassler.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben **Stänz,** Gärtners sel. von Baden bringen **Montag den 30. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, **im Gasthof zum Engel dahier** an **unwiderruflich letzte** Verkaufssteigerung:

Das ihnen eigenthümlich angehörige

Heimwesen

an der Badstraße zu Baden, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit zwei gewölbten Kellern, dabei gelegenem großem **Garten, Gewächshäusern & Frühbeeten, Holzschopf und Packhäuschen.**

Es werden Haus und Garten separat, letzterer auf Verlangen auch parzellenweise, event. das Ganze als Gesammtkauf zur Steigerung gebracht.

Plan und Steigerungsbedingungen liegen Kaufsliebhabern beim Unterzeichneten zur Einsicht bereit

Baden, den 15. Juni 1879.

Der Beauftragte:
R. Blum, Notar.

Soolbad Rheinfelden.

Rhein-Soolbad. **Hôtel Krone.** Milchkur.

Sehr besuchtes Etablissement am Rhein gelegen mit prachtvoller Aussicht auf's Rheinthal und Schwarzwaldgebirg. Große Garten- und Park-Anlagen. Eigene Kurmusik. Post- und Telegraphenbureau im Hôtel selbst. — Sennerei. — Schöne Familienappartements! — Omnibus an beiden Bahnhöfen. — Billige Pensionspreise. — Prospectus gratis. — Angenehmen Aufenthalt zusichernd:

Der Eigenthümer:
(H-2158-Q)
J. B. Dietschy.

Talmas - Victoria,

Paletôts, Jaquettes, Regenmäntel,

Morgenkleider, Matinées, Jupons,

Lavallières,

Tüll - Châles, Tüll - Fichus, Tüll - Pointes,

Pointes-Cachemire & Châles-Cachemire, tuis & brodés

sind fortwährend in den modernsten Genres und in reichhaltiger Auswahl auf Lager und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

J. Gamper-Andres.

Zu verkaufen:
Ein **Küchenschrank,** ein **Pariser Reisekoffer** und ein Band **Illustrirte Welt 1878,** gebunden; billig in Nr. 676.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes einplätziges **Sitzpult** mit äußern und innern Schubladen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Intelligente & energische
Leute jedes Standes und jedes Alters, die sich für den Vertrieb einer beliebten und billigen, also leicht abzusetzenden Zeitschrift eignen, können sich **einen schönen Nebenverdinst** erwerben und wollen, ihre Adressen unter Chiffre S. S., poste restante Herisau senden.

Zeugnisse oder Referenzen sind beizufügen. (Für Colporteure gewöhnlichen Schlags ist es unnütz, sich zu melden. Es wird nur auf Personen reflektirt, die in dem Bezirk, wo sie Abonnenten sammeln wollen, wohnen und bekannt sind.)

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Eine freundliche sonnige **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; im III. Etage. Auskunft ertheilt
A. Hemmeler-Hasler.

Für Turnergaben

empfiehlt eine große Auswahl
Bierhumpen
R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse.

Bei **Angliker** im **Rombach** ist eine große Auswahl blühender
Sammet - Geranien
(Scarlet Pelarg) neuester Sorten zur Besichtigung und zum Verkaufe ausgestellt.

Gesucht:
150 Stück doppelt gebundene,
dürre, buchene Reiswellen.
Wer, sagt die Exped. d Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich, Keller und laufenden Brunnen; in Nr. 178 am Zollrain.

Tischwein-Offerte.

Ganz **gesunder, alter Tischwein,** Schillerfarbe zu Fr. 30. per Hectl. bei Abnahme von 10 Hectl. gegen Baar, kann aus einem Privatkeller in Schaffhausen bezogen werden.

Muster stehen zu Diensten.

Mit Chiffre A. F. versehene Anfragen befördert die Exped. d. Blts.

(Ein Abnehmer der ganzen Parthie [ca. 100 Hect.] wird berücksichtigt.

Ein ordentliches Mädchen findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem sagt die Exped. d. Blts.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über **Kaspar Müller,** Krämer, von und in **Muhen,** wird nächsten **Montag d. 23. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. **Bären** in Muhen der Ertrag ab zirka 3/4 Jucharten Matt- und Baumgartenland, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Donnerstag den 26. Brachmonat, Nachmittags 5 Uhr, wird das Heugras ab circa 72 Aren (2 Juch.) Baumgarten- und Mattland im Morthal, im Geldstag über Wälti, Jakob, Posamenter, im Morthal zu Gränichen, in verschiedenen Abtheilungen bei den betreffenden Grundstücken gerichtlich versteigert.

Aarau, den 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über Roth, Hrch., Jakobs sel., alt Ammann, von und in Ober-Erlisbach, wird das Heugras ab circa 54 Aren (1 1/2 Juch.) Mattland am **Dienstag den 24. dieses Monats,** Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Rößli" in Erlisbach gegen Baarzahlung versteiget.

Aarau, 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über Gantenbein, Johannes, im Räfenthal zu Gränichen, wird das Heugras ab ca. 81 Ar. (2 1/4 Juch.) Ackerland im Räfenthal, in mehrern Abtheilungen nächsten **Dienstag den 24. Brachmonat,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft Suter in der Blaien gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Carolina Umiker geb. Zeller, Ehefrau des falliten R. Umiker, Taglöhner, von Thalheim, in Aarau, wird das geldstagliche Vermögen in **Fahrhabe** bestehend am **Mittwoch den 25. dies, von Abends 5 Uhr** an, in der geldstaglichen Wohnung (Hunziker's Fabrik) gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 21. Juni 1879
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Albrecht Stirnemann,** Albrechts, Kizen, in **Gränichen,** wird nächsten **Dienstag den 24. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **Aktivpost** im Kapitalbetrage von Fr. 1804 gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Gummi-Stempel

Fabrik von A. Wiest
96 rue du Rhône, Genf.

Meine neuen Gummistempel gewähren den großen Vortheil, daß sie sich nicht abnützen und einen deutlichen Abdruck geben auf alle Körper: Papier, Pappendeckel, Stoffe, Stroh, Leder, Holz, Metall, Glas, Porzellan ꝛc.

Firmenstempel
à 1 Fr. 80 die Zeile.

Modellen-Collection und Preiscourant gratis und franko. Agenten gesucht für jede Stadt, **mit hoher Provision.**
(M-2076-Z)

Zu vermiethen:
Einen Laden
mit kleiner **Wohnung;** Haus Nr. 118 in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine **Kinderbettstatt.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Badhosen & Badhauben

empfiehlt zu gefl. Abnahme
E. Hasler-Stampfli.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes **Kinderchaischen** in Nr. 623, hintere Vorstadt.

Gesucht:
Eine stille treue **Person** die etwas kochen und gartnen kann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 147.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. Juni 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

24. Juni:

1779. An diesem Tage hat die letzte Vermarchung des sogenannten Blutbannes der Stadt Aarau gegen das Amt Biberstein hin stattgefunden. Das hierüber aufgenommene Verbal sagt: „daß man wissen könne, wie weit sich die Jurisdiktion der Stadt Aarau erstrecken möge". Dieser Blutbann war das einzige unverkümmerte Recht, dessen sich die Stadt unter Bern's Herrschaft zu erfreuen hatte.

+ Eine zweite kirchliche Versammlung im Bezirk Zofingen und ihre Resultate.*)

(Am 8. Juni 1879.)

Es wird so ungefähr ein Jahr her sein, seitdem wir einen ausführlichen Bericht über die erste im Wiggerstädtchen selbst abgehaltene Versammlung entgegengenommen. Es ist derselbe im Großen und Ganzen eine sehr unerfreuliche Meldung gewesen, denn, wenn wir auch ein etwelches redliches Streben aus den Zeilen des Berichterstatters immerhin herausgefunden, das damalige schroffe Auftreten von Repräsentanten zweier hinsichtlich der Ansichten über die Person Christi und die Entstehungsgeschichte der Religionen und heiligen Schriften ꝛc. extrem sich gegenüberstehenden theologischen Richtungen hatten wir als genossener Bildung wenig entsprechend des Völligsten mißbilligt.

Man scheint in der Zwischenzeit jedoch etwas verträglicher geworden und vor Allem zur Ueberzeugung gekommen zu sein, daß, um einen gemeinsamen Feind erfolgreich bekämpfen zu können, man mit vereinigten Kräften vorgehen muß.

Wir bezeichnen als einen solchen unter andern allerdings den Materialismus, und das ist ein weiterer Punkt, in dem wir mit der Orthodoxie einig gehen, aber nicht den Materialismus in seiner Theorie und vernünftigen Praxis, denn wir huldigen derselben, sondern nur in seinen äußersten Consequenzen resp. Verirrungen, wonach der Mensch seine besondere und hochwichtige Stellung zum Universum und den engen Zusammenhang zwischen leiblichem und geistigem Gesundsein verkennend jede Schranke meint übersteigen und jeglichen Genuß sich gestatten zu dürfen.

In dieser letzteren Lehre verbreitet hat er freilich — aber immer nur bei Mangel an Verständniß und eigenem Denken — zu Erscheinungen geführt, die wir bedauern müssen und denen wir, wie man neuerdings will, auf gesetzlichem Wege wieder steuern möchten. Man unterscheide jedoch wohl zwischen jenem wahren Materialismus, der eine Sittenlehre zuläßt, die der christlichen kaum widerspricht und den Auswüchsen. Wir treffen solche bei allen Theorien und Systemen und, da wir nicht umhin können, Christum ebenfalls in der Reihe philosophischer Denker unterzubringen, gestatte man uns beiläufig nur die Frage: Haben denn die christlichen Lehren, die man uns von Kindheit an als die vollkommensten hat auswendig lernen lassen, nicht alle nur denkbaren Umdeutungen und Verkehrungen erfahren? (vergleiche Math. 5, 29 u. 30, die Stellen über Chiliasmus ꝛc.)

Die Frage dürfte kaum zweifelhaft sein und etwas zur Ehrenrettung unserer materialistischen Schule beitragen und indem wir einleitungsweise auch die Logik noch in Schutz nehmen, so möchten wir wünschen, daß man in Zukunft bei Angabe von Ursachen möglichst alle umfasse, nicht die einen allzusehr in den Vordergrund stelle, andere gleich wichtige aber in den Hintergrund rücke oder vergesse, und daß man sich hüte, uns Sätze zu bringen, die in besonderen Fällen ihre Richtigkeit haben, im Allgemeinen nicht.

Wir kommen damit zur Besprechung des bei dieser zweitmaligen Versammlung in der Kirche zu Kölliken Verhandelten selbst. Laut in Zofingen gefaßtem Beschluß hätte dieselbe schon früher stattfinden sollen, war aber verschiedener Umstände wegen verschoben worden, so daß wir erst am letzten Sonntag ihr haben beiwohnen können. Immerhin hat sie uns gezeigt, daß man zu einem thatkräftigen Handeln sich aufgerafft und zwar auf einem Gebiete, das von der Kirche, obschon es ihr so nahe liegt, bis dahin nur indirekt berührt worden, dem des gesellschaftlichen (sozialen) Lebens. Es haben sich in dieser Beziehung denn auch zwei Anträge an den Synodalausschuß als Resultate ergeben, der eine mehr von der Linken, der andere mehr von der Rechten, welchen wir wohl haben beistimmen können mit dem Gedanken freilich, daß es sich einstweilen nur um Erwägungen handle und daß bei eventuell von Oben herab getroffenen Maßregeln einem mühsam errungenen Freiheitsprinzip keine weitere Schädigung geschehe, denn Fesseln des Mittelalters würden wir uns niemals wieder anlegen wollen.

Den eigentlichen Verhandlungen in erwähnter Sonntagsversammlung, dem Referate über die Frage: Was soll und kann gegen die Trunksucht im Allgemeinen und gegen das Ueberhandnehmen des Branntweingenusses im Speziellen von Seiten der Kirche gethan werden? ging voraus ein Gesang des Männerchors, der sich mit dem gemischten Chore herbeigelassen, dieser Nachmittagsfeier auch in gesanglicher Beziehung eine Weihe zu geben, und eine ansprechende Predigt des Herrn Pfarrer Merz von Entfelden über den gutgewählten Text, Math. 16, 1—3. Es verbreitete sich derselbe über die vielen unerfreulichen Zeichen dieser Zeit, nicht nur an dem mit äußeren Sinnen wahrnehmbaren Horizont, sondern auch am geistigen sittlichen Lebens, und erwähnte unter ihnen hauptsächlich zwei: die Genußsucht, wobei Herr Merz keine Unterscheidung gemacht wissen will zwischen der feineren Art derselben in den höheren Kreisen und Ständen und der roheren in den untern, denn sie ist nach ihm in beiden Fällen auf Selbstsucht zurückzuführen, welche die höheren und edleren Triebe des Menschen vernichtet und ihn an der wirklichen Ausübung der Gebote der christlichen Nächstenliebe hindert, und die religiöse Gleichgültigkeit, welche dem Prediger zum Theil als Folge der Uebersättigung erscheint, zum Theil als eine gewisse Scheu vor Wahrheit, welche beide, verbunden mit Mangel an Begeisterung, die allein sittliche Thaten weckt, dem Weltschmerze weichen, der in betäubenden Mitteln sein Heil sucht (ein Kreis also, dessen Anfang und Ende das Gleiche sind). Gegen diese beiden solle man mit Muth zu Felde ziehen und zwar zunächst durch Bekämpfung seines eigenen selbstsüchtigen Ich's und weiterhin durch Hinaustragen dieses Kampfes und Leuchtenlassen seines guten Beispiels, nicht aber in Streitsucht und Zerfahrenheit, welche die Gegner nur ermuthige und in ihrem Thun bestärke, denn Ein Gott ist's schließlich, an den wir glauben, Ein Ziel, auf das wir schauen und Eine Macht, der wir vertrauen.

Es hätte dieser uns wirklich wieder einmal erbauenden Predigt, die wir in den Hauptzügen wiedergegeben, kein schöneres Lied wohl nachfolgen können, als das des Gemischten Chores: „Selige Eintracht, himmlisches Bild, schwebe hernieder, tröstend und mild", wie denn überhaupt das Mitwirken der beiden Chöre in ausdrücklichster Weise ist verdankt worden.

Herr Pfarrer Barth begrüßte hierauf als Präsident und im Namen der Kirchenpflege Zofingen die Versammlung, welche zu einer zahlreichen sich gestaltet hatte, mit dem Wunsch, daß deren Tagen von Früchten begleitet sein möchte und ertheilte das Wort an den Referenten über die oben citirte Frage, Herrn Hans Hüssy von Safenwyl. Wir vernahmen von ihm zunächst die Ursachen des überhandnehmenden Genusses und der Branntweinpest, dann die Folgen und die Mittel dagegen, wobei zu bemerken ist, daß die Ausführung des Themas in seinem zweiten und speziellen Theil vom Correferenten ihre Ergänzungen erhalten, aber auch so noch etwas unvollständig geblieben ist. Man ist viel zu wenig auf die Thatsache eingegangen, daß ein allgemeiner Nothstand mancherorts dieser Pest vorgearbeitet und hat — man dürfte in solchen Fragen die Sache wohl etwas materialistisch anpacken — den Blick allzusehr durch Anderes sich trüben lassen. Gebe man den Arbeitern und nahrungslosen Familien zunächst die Mittel zur bessern leiblichen Existenz und die geistige Hebung wird sich schon machen, versetze man da, wo man es mit eigentlichen Gewohnheitsschnapsern zu thun hat und diese zudem Familienväter sind, sie in Arbeitsanstalten, von denen aus ihr Verdienst an die Familie oder Gemeinde abzugeben wäre und übe man unnachsichtliche Strenge, wo das Uebel in Familien und Wirthschaften, in kleineren und größeren Kreisen über Gebühr einzureißen droht. Die Kirche hat hier allerdings ihr besonderes Interesse, aber zuerst muß jenes Grundlegende geschehen, ehe man weiter gehen kann, und der Staat soll deßhalb ihren Wünschen billigst Rechnung tragen, wenn von ihm gelten will, daß ihm das Wohl des Volkes und der einzelnen Unterthanen, welches auf jenes zurückwirkt, am Herzen liege.

Herr Hans Hüssy betrachtete als Ursachen der Ueberhandnahme des Trinkens, insbesondere des Branntweintrinkens, das Ueberwuchern der Wirthschaften, die, obschon es meist nichts Gutes sei, was man da sich hole, es nicht verschmähten, die prächtigsten Namen zu führen („Zur frohen Aussicht", „Zur Eintracht" ꝛc.) und deren Zahl nach Bodenheimer seit 1874 einzig im Kanton Bern um 1000 gestiegen sei, des Ferneren die Winkelwirthschaft mit dem Fehlen einer gehörigen Controle, was bedinge, daß der Einzelne in Wahrheit ausgesogen werde; als Folgen die Verschlimmerung bei Eintreten von Krankheiten, Gehirnerweichung und Geistesstörung, Erschlaffung und Faulheit, welche, wenn man nicht mehr leben kann, wie man will, zum Verbrechen hinleitet, das man zudem unter Erwägung aller dieser Umstände milder bestrafte als sich geziemte. Er wies hin auf die Konstatirungen eines Arztes der Antillen und auf das Buch Lombrosos über italienische Kriminalistik. Alles Predigen der Geistlichen helfe in diesen Fällen nichts, weil die Trinker von der Kirche sich fernhielten, aber Pflicht sei es der Kirchenpflegen, Solchen Vorstellungen zu machen und sie bei fortgesetztem Ungehorsam mit Unterstützung des Gemeinderaths zu bestrafen, ebenso der Lehrerschaft, wo sich Gelegenheit biete, auf die Gefährlichkeit übermäßigen Genusses geistiger Getränke aufmerksam zu machen. Man wolle heutzutage zwar auch mit Hebung der Obstbaumzucht und dadurch erzielten Mehrproduzirung des Mostes, welcher den gemeinen Schnaps verdrängen würde, dem Uebel steuern, allein er huldige dem Satze Sondereggers: Nimm dem Volke die Hälfte seiner Wirthshäuser und du kannst die Hälfte seiner Irren- und Zuchthäuser schließen. (Schluß folgt.)

*) Wegen Raummangel mußte diese Korrespondenz leider für einige Zeit zurückgelegt werden. Die Red.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Juni. Die Tabaksfabrikanten und -Spekulanten scheinen der Sache in Betreff der Zoll-Erhöhungen von vornherein nicht getraut zu haben und suchten dann noch bei Zeiten, d. h. unter dem Regime des alten Tarifes, so viel Tabak als nur immer möglich hineinzubringen. Es ist ihnen auch wirklich gelungen, sich auf einige Zeit hinaus zu verproviantiren und die Herren werden dabei kein schlechtes Geschäftchen machen. Wie man dem „Wint. Ldb." mittheilt, sind allein in den letzten zehn Tagen vor Inkrafttreten der erhöhten Ansätze über Basel, Waldshut 2c. von Deutschland und Holland her bei 16,000 metrische Zentner Tabak (also 32,000 alte Zentner) eingeführt worden. Nach dem alten Tarife bezahlten diese also noch 7 Fr. per 100 Kilo, im Ganzen also etwa 112,000 Fr., an Zoll an die Eidgenossenschaft. Nach dem neuen Zoll hätten sie vom metrischen Zentner 25 Fr., also 18 Fr. mehr zu bezahlen gehabt, im Ganzen somit gegen 400,000 Fr., oder mehr als eine Viertelsmillion mehr an die Bundeskasse. Ein ganz artigs Sümmchen, welches nun den spekulativen Herren zu Gute kommt.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen macht die Oberzolldirektion darauf aufmerksam, daß die sofortige Anwendung der erhöhten Zollansätze sich einzig auf Tabak und Tabakfabrikate erstrecke. Die Anwendung des erhöhten Zolls für Branntwein und Weingeist ist dem weitern Entscheide des Bundesrathes vorbehalten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 19. Juni.

In Vollziehung eines Auftrags des Großen Rathes wird an die Gemeinderäthe ein Kreisschreiben behufs Beseitigung der Uebelstände bei Ausstellung von Leumunds- und anderen Zeugnissen erlassen.

Nachdem der Große Rath von einer Verminderung beim Beamtenpersonal des Zeughauses abgesehen hat, wird nunmehr Hr. Herm. Merz-Ehrsam von Aarau definitiv zum Zeughausverwalter gewählt.

Vom 21. Juni. Nach Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeinde Ehrendingen betr. die Wahl des Hrn. Seb. Kienberger von Oeschgen zum Pfarrer durch die Direktion des Innern wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Magden wird Hr. R. Schneider von dort gewählt.

Dem zum Gerichtsschreiber von Bremgarten gewählten Hrn. Bezirksverwalter E. A. Furter in dort wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt; jedoch wird derselbe die Geschäfte der Bezirksverwaltung einstweilen fortführen.

Zum Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr wird die Vollziehungs-Verordnung erlassen, wonach dasselbe auf den 1. Heumonat in Kraft tritt.

— * Aarau. Die hiesige Schützengesellschaft beschloß den Besuch des Eidg. Schützenfestes in Basel als Begleit der Aarg. Kantonalfahne am Dienstag den 8. Juli. Für das Sektionswettschießen in Rheinfelden haben sich 30 Mann angemeldet. Die Abfahrt findet Sonntags den 29. Juni, Morgens 6 Uhr via Bötzberg statt. Dem Turn-Verein Aarau wird für das bevorstehende Kantonal-Turnfest eine Ehrengabe von Fr. 50. — zugesprochen, woraus 2—3 Preise in Natura angeschafft werden sollen.

— Aargauisches Sektionswettschießen am 29. Juni 1879. Es werden sich betheiligen in: Baden: 1) Ennetbaden, 2) Windisch, 3) Hunzenschwyl, 4) Muhen, 5) Villmergen, 6) Neuenhof, 7) Berikon, 8) Turgi, 9) Mellingen, 10) Birmenstorf, 11) Ob.-Siggenthal, 12) Rupperswyl, 13) Würenlos, 14) Lengnau, 15) Baden. 290 Mann. — Horben: 1) Muri, 2) Buttwyl, 3) Auw, 4) Dietwyl, 5) Sins-Oberrüti, 6) Kelleramt, Jonen, 7) Mühlau, 8) Lenzburg, 9) Bünzen, 10) Abtwyl, 11) Beinwyl (Muri) 190 Mann. — Othmarsingen: 1) Suhr, 2) Veltheim, 3) Niederlenz, 4) Entfelden, 5) Fislisbach, 6) Niederrohrdorf, 8) Habsburg, 9) Grütli, Aarau, 10) Schafisheim, 11) Holderbank, 12) Staufen, 13) Hendschiken, 14) Safenwyl, 15) Othmarsingen. 286 Mann. — Reinach: 1) Menziken, 2) Beinwyl (See), 3) Zofingen, 4) Niederhallwyl, 5) Kulm, 6) Seon, 7) Wohlen, 8) Fahrwangen, 9) Reinach. 171 Mann. — Rheinfelden: 1) Endingen, 2) Villigen, 3) Schöftland, 4) Zurzach, 5) Brugg, 6) Aarau Sch. Gesellsch., 7) Aarau, fr. Sch. Verein, 8) Olsberg, 9) Rain, 10) Rietheim, 11) Zuzgen, 12) Rheinfelden. 235 Mann. — Total 62 Sectionen mit 1172 Mann.

— Zofingen, 22. Juni. (Corrspdz.) Das von dem jetzigen Besitzer des „Römerbades" veranstaltete Schwingfest nahm einen ganz günstigen Verlauf. Der Himmel machte zwar ein trübes Gesicht, indessen bewältigte er für diesen Tag merkwürdigerweise seine regnerische Laune. Es hatte sich zu diesem in unserm Aargau seltenen Schauspiel eine ziemliche Zuschauermenge von nah und fern eingefunden. Der Präsident des Kampfgerichtes eröffnete dasselbe mit einer Ansprache, worin er wünschte, daß diese auf die Ausbildung und Stählung der Körperkraft gerichtete turnerische Uebung sich auch in anderen Theilen der Schweiz als blos im Kanton Bern und den angrenzenden Alpenkantonen Freunde erwerben möchte. Er betonte, daß es sich beim Schwingen nicht blos um das Messen der rohen Kraft handle, sondern daß dabei auch der Geist sich bethätigen und die Geistesgegenwart sich bewähren müsse, welche dem Gegner die schwache Seite abzugewinnen trachtet, ein Moment, der von der kleinen Schweiz den mächtigen Nachbarn gegenüber im Allgemeinen von Wichtigkeit sei.

An den Uebungen, d. h. am Wettkampfe betheiligten sich 16 Schwinger, größtentheils bekannte und bewährte Kämpen aus dem Emmenthal, O.-Aargau und auch aus der Umgebung. Wirklich trat da eine Kraftentfaltung zu Tage, die in Erstaunen setzen muß, und manch Einer, der sich die nervigen Fäuste und die sehnigen Arme besah, dachte im Stillen: Mit dem möchte ich nicht „putschen". Die geschulten Schwinger erkannte man jedoch sofort heraus und wenn auch die Turner in der Preisvertheilung etwas nebenaus gestellt wurden, so lautete das Urtheil des Publikums und der turnkundigen Zuschauer dahin, daß gerade diese die schönsten und auch kunstgerechten Schwünge ausführten. Indeß wurde aber eben nach Bernerbrauch gekampfrichtert, wonach der Stärkste Meister ist. Item, der Brauch mag auch seine Berechtigung haben, wenn er auch nicht allerorts als richtig angesehen wird.

Der Veranstalter des Festes hatte Preise im Betrage von 400 Fr. ausgesetzt. Den 1. Preis von Fr. 60 mit Lorbeerkranz erhielt Christian Schnyder von Trueb, den zweiten ebenfalls mit Kranz und Fr. 50 Häfliger von Hasle. Die andern Preise folgen sich in absteigender Linie von Fr. 40 zwei Schwinger, 30 ebenfalls zwei, 25 drei Schwinger, 20 zwei, 15 zwei; der letzte erhielt noch Fr. 5. Leer ist keiner ausgegangen. Hervorzuheben ist die Gemüthlichkeit, die dem Mutzen doch eben eigen ist. Es tritt einem da doch das „Urchige" des Berners vor Augen, das einem unwillkürlich anheimelt und es begreifen läßt, daß er diese Anlässe liebt, bei denen er sich so recht in seinem Elemente fühlt.

Wir Flachländler werden den „Schwingeten" schwerlich je jenen Geschmack abgewinnen können wie den Turnfesten. Nun, es ist wahr, Schöneres gibt's dort denn doch zu sehen und darum freuen wir uns zum Voraus auf das kantonale Turnfest in Aarau und wünschen deshalb der Feststadt viel Glück und schönes Wetter!

— * Zofingen. Die Basler holen uns unsre Geistlichen. Nachdem schon Hr. Buß nach Basel gezogen, ist vorgestern auch Herr Pfarrer Barth als dritter Helfer an der St. Theodorskirche am Platze seines unlängst verstorbenen Vaters gewählt worden.

— Die Kirchgemeinde Merenschwand hat am Sonntag den Hrn. Fr. Schleuniger, Kaplan in Leuggern zu ihrem Kaplan gewählt.

— Zurzach. Die hiesige Bezirksschule mußte wegen Auftreten der Masern in einigen umliegenden Ortschaften geschlossen werden. — In Oberendingen hielt letzten Sonntag der dasige Bezirks-Armenverein im Hirschen Generalversammlung, welche sehr zahlreich besucht war. Nach dem Jahresberichte befanden sich 56 Kinder in der Obsorge des Vereins. Die freiwilligen Jahresbeiträge betrugen Frkn. 1270, der Beitrag des Staates Fr. 500, die Sparkasse Zurzach erfreute den Verein mit einem Geschenk von Fr. 300. An unverwendbarem Kapital-Vermögen besitzt der Verein Fr. 2483. Die Versammlung bestätigte den bisherigen weitern und engern Vorstand; als neues Mitglied wurde gewählt Herr Posthalter Schmid in Ober-Endingen. Bei den weitern Verhandlungen und Vorträgen wurden die Bestrebungen des Armen-Erziehungsvereins auf's Wärmste empfohlen. Vor Allem wurde den HH. Repräsentanten an's Herz geredet. Man hob hervor, daß es sich nicht nur um Sammlung von Beiträgen handle, sondern vor Allem, daß für eine gute Erziehung armer Kinder das Möglichste beigetragen werde, damit dieselben nach Entlassung aus der Schule eher in Stand gesetzt würden, ein besseres Fortkommen zu finden. Möge der Verein auch in der Folgezeit die verdiente Anerkennung und Unterstützung finden, damit noch mehr arme Kinder durch die milden Gaben und Beiträge gerettet werden können.

— Brugg. An der Wahl eines Bezirksamtmanns haben Theil genommen 3269 Stimmfähige. Stimmen haben erhalten Hr. Amtsstatthalter Kern 1797, Hr. Leder 821. Folglich Hr. Kern gewählt.

Bern, 23. Juni. Die katholische Synode des Kantons Bern ist heute hier zusammengetreten. 65 ultramontane, 34 altkatholische Synodalmitglieder sind anwesend. Der Versammlung ging ein Hochamt und eine Predigt des Bischofs Herzog voraus, welch' letztere in versöhnendem Sinne gehalten war und es als erfreulich bezeichnete, daß man nun hüben und drüben auf gesetzlichem Boden stehe. Bereits bei der Bezeichnung der Altersräsidenten erhoben sich Differenzen; die Ultramontanen in ihrer Majorität verlangten Chaignat, gewes. abberufener Pfarrer von La Joux, dessen Wahl angefochten ist. Dieser delegirte das Präsidium an Großrath Koller von Münster (ultramontan), worauf die Wahlaktenprüfung und die Konstituirung der Synode erfolgte.

Die Synode wählte zum Präsidenten Fürsprecher Koller, zu Vizepräsidenten Notar Macker (beide ultramontan) und Fürsprecher Gigon (liberal), entgegen der ursprünglichen Liste, die ausschließlich ultramontane Vorschläge hatte. Dagegen wurde der Synodalrath ganz ultramontan bestellt. Weitere Geschäfte wurden keine behandelt. (B. N.)

— Aus dem Lützelthale kommt Bericht von einem wolkenbruchartigen Gewitter, wovon die Lützel so sehr anschwoll, daß sie über ihre Ufer trat, Wiesen überschwemmte und mit Grien überführte, in Häuser, Scheunen, Mühlen und Sägemühlen drang, überall argen Schaden anrichtete und an mehreren Orten die Bewohner von Häusern zwang, sich mit ihrer Viehwaare zu flüchten.

Zürich. Der Kantonsrath hat ohne jegliche Diskussion die Wahl des Hrn. Walter Hauser zu einem zürcherischen Mitgliede des Ständerathes genehmigt. Ferner wurde der Regierungsrath neuerdings eingeladen, dem Postulate vom 12. Mai 1878 betreffend Verhinderung doppelter Stimmgabe durch im Militärdienste befindliche aktive Schweizerbürger Nachachtung zu verschaffen und das bei der Ständerathswahl vom 8. Juni zu Tage getretene fehlerhafte Verfahren zu rügen.

Das Zentralfest des schweizerischen Vereins junger Kaufleute, welches Samstags den 21. ds. in Zürich begann, nahm nach der „N. Z. Ztg." einen ungemein befriedigenden Verlauf. Die am ersten Festtage abgehaltene Delegirtenversammlung war von 31 Abgeordneten, welche 14 Sektionen des Zentralvereins zu repräsentiren hatten, besucht.

Am Sonntag Vormittag, nach Empfang der in großer Anzahl aus allen Gegenden der Schweiz angelangten Festtheilnehmer, bewegte sich ein stattlicher Zug von ungefähr 300 bis 400 Vereinsmitgliedern mit klingendem Spiel und wallenden Fahnen durch die Stadt nach dem Schwurgerichtssaal, woselbst punkt 11 Uhr die Generalversammlung durch den Vortrag eines vierstimmigen Festchors in würdiger Weise eröffnet wurde. Festpräsident Hammer leitete die Verhandlungen, über welche wir später einläßlicher Bericht erstatten werden, mit großem Geschick. Wir heben hervor, daß folgende Sektionen für ihre Leistungen im Vereinsjahr mit Preisen ausgezeichnet wurden: Aarau (Preis Fr. 50), Winterthur und Vevey (Preis je Fr. 40), Zofingen und Luzern (Preis je Fr. 30), Schaffhausen (Preis Fr. 20).

Von den sechs aufgestellten Preisaufgaben wur-

den fünf gelöst und hievon konnten alle bis auf eine prämirt werden.

I. Preis (Thema: Ueber Kapitalanlagen) Hr. Henri Billeter von Zürich. Betrag Fr. 70.

II. Preis (Thema: Die Redlichkeit als Grundlage des Geschäftsbetriebes) Herr Hans Braunschweiger Namens des Diskussionsklubs in Bern. Betrag Fr. 50.

III. Preis (dasselbe Thema) Herr Samuel Wanner, Mitglied der Sektion Horgen. Betrag Fr. 40.

IV. Preis (Thema: Die Weltausstellung in Paris) Herr Charles Alfred Michel in Neuenburg.

V. Preis (Thema: Das Fabrikwesen der Schweiz) Hr. Heinrich Bächtold in Luzern. Betrag Fr. 30.

Als Preisrichter fungirten die Herren Staatsschreiber Stüssi, Bankdirektor F. Schweizer und Redaktor A. Waldner.

Preise II und III, sowie IV und V wurden im Range gleichgestellt.

Nach Anhörung zweier Vorträge über folgende Gegenstände:

a) Die Folgen der Militärdienstpflicht für den schweiz. jungen Kaufmann;
b) die Stellung des Vereins zu den kaufmännischen Tagesfragen,

von welchen das letztere Thema einer längeren Diskussion rief, wurden die Verhandlungen geschlossen. Der Festzug wurde neuerdings formirt und nun ging's nach der Tonhalle zum Bankett, woselbst zwischen den Vorträgen der Musikgesellschaft „Concordia" lebhaft toastirt wurde. Es sprachen u. A. die Herren: Präsident Hammer, Stadtrath Ulrich, Baumann von Aarau, Erziehungsrath Näf, Steiner-Bertschinger. Nachher Fahrt auf dem Salondampfer bis Richtersweil und zurück und Festzug nach dem Theater, wo von Vereinsmitgliedern zwei Stücke ausgeführt wurden.

— Die Gemeinde Winterthur hat in zahlreicher Versammlung die beiden Anträge des Stadtrathes betr. ein grundversichertes Anleihen von 10—12 Mill. Fr. ohne irgendwelche Opposition einstimmig zum Beschluß erhoben.

Luzern. Nach dem „Bund" wird die Direktion der Gotthardbahngesellschaft am nächsten Freitag sehr wahrscheinlich bestellt werden aus den HH. Direktor Zingg, Nationalrath Dietler und Nationalrath Stoffel.

Schwyz. Der Vertrag betreffd. Erstellung eines föhnsichern Hafens unter dem Wehrlihaken in Brunnen ist von der Dorfgemeinde bei außergewöhnlich starker Betheiligung genehmigt worden.

Solothurn. Eine Versammlung von Lehrern und Schulfreunden, die letzten Samstag unter dem Vorsitze von Hrn. Landammann Brosi zusammentrat, beschloß einstimmig, das Eidgen. Lehrerfest pro 1880 zu übernehmen und konstituirte sich zu diesem Zwecke als festgebender Verein; es wurde dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß sich Bund, Regierung des Kantons und Stadtgemeinde Solothurn mit angemessenen Beiträgen an den aus den Vorbereitungen erwachsenden Kosten betheiligen werden. Als Festpräsident ist bekanntlich schon vom Centralkomite des schweiz. Lehrervereins Hr. Landammann Brosi bezeichnet worden.

— Den 21. Juni hat in Kleinlützel infolge eines Wolkenbruches eine bedeutende Ueberschwemmung stattgefunden.

Basel. Letzten Sonntag (22.) Vormittags 11 Uhr, entleibte sich auf der Zürcherstraße vor den Augen mehrerer Passanten der hier niedergelassene, gewesene Chocoladefabrikant und Zuckersäger Heinrich Urban von Zeiningen, Aargau, indem er aus einem Revolver 4 Kugeln, zwei in die Brust und zwei in den Kopf, auf sich abfeuerte. Urban war 1846 geb., kinderloser Wittwer.

— Als Pfarrhelfer an der Kirche zu St. Theodor ist gestern Hr. Barth in Zofingen, Sohn des verstorbenen Hrn. Pfarrer Barth, der Kandidat der Anhänger der positiven Richtung gewählt worden, mit 461 Stimmen gegen 437, welche auf den Kandidaten der freisinnigen Richtung, Hrn. Sturzenegger in Sirnach fielen.

Baselland. Die Sonntagsabstimmung über die fünf Gesetze blieb resultatlos, weil cirka 1000 Bürger zu wenig sich betheiligten.

Waadt. Letzten Montag fand in Ollon die Beerdigung des ermordeten Charles Greyloz statt. Bei 300 Personen folgten dem blumengeschmückten Sarge; am Grabe sprach Pastor Jaqeus tiefgefühlte Worte, denen Hr. Dor den Dank der Familie für die bewiesene Theilnahme beifügte.

Versailles, 21. Juni. Die Kammer setzte die Berathung des Unterrichtsgesetzentwurfs fort. Die meisten Bonapartisten fehlten. Der Gesetzentwurf betreffend die Rückkehr der Kammern nach Paris wurde im Senat und in der Kammer eingebracht. Die Kammern sollen am 3. November übersiedeln; die Kammer wird im Palais Bourbon, der Senat im Luxembourg tagen. Die Bureaux können auf Grund eines gemeinsamen Beschlusses ihren Sitz zeitweilig anderswohin verlegen. Der Sitz des Kongresses bleibt Versailles. Der Entwurf überträgt den Präsidenten des Senats und der Kammer das Recht die Stärke und die Zusammensetzung des zum Schutze ihrer Berathungen erforderlichen Militärs festzusetzen.

— Der „Standard" veröffentlicht eine Depesche vom Capland welche über den Tod des Prinzen Louis Napoleon genaueres berichtet. Danach hatte die Recognoscirungsabtheilung zu welcher der Prinz gehörte, seit etwa einer Stunde Rast gemacht als der Prinz und Lieutenant Carey die Zulus in einem Maisfelde erblickten. Sie sattelten sofort ihre Pferde, aber die Zulus gaben Feuer und stürzten auf sie. Als der Prinz den Sattelgurt festschnallen wollte zerriß derselbe in seiner Hand, wodurch er rückwärts auf den Boden fiel. Das Pferd rannte davon. Der Prinz lief nun etwa 30 Yards weit, wurde aber von den Zulus eingeholt und getödtet. Der Prinz hat 17 Speerwunden erhalten, ein Speer durchbohrte ihm das linke Auge.

Wie „La Presse" meldet, empfing Hr. Rouher heute früh um 7 Uhr einen Brief der englischen Botschaft, die Bitte enthaltend, er wolle sich sogleich nach derselben bemühen, da man ihm eine sehr wichtige Eröffnung zu machen hätte. Von schlimmen Ahnungen erfüllt, eilte der ehemalige Staatsminister sogleich nach Paris und dem Botschaftshotel im Faubourg Saint-Honoré. Die Trauernachricht machte auf ihn, der dem Prinzen mit väterlicher Liebe zugethan war, einen tief erschütternden Eindruck; er hatte Mühe, die Sprache wieder zu gewinnen. Auch er wollte im Laufe des Tages außer seinen nächsten Parteifreunden Niemand empfangen. Dasselbe Blatt will bereits wissen, daß der Prinz Jerome Napoleon eine Proklamation an das französische Volk erlassen und in derselben das Erbe seines Vetters für sich allein in Anspruch nehmen werde. Diese Meldung kann jedenfalls nur auf Conjektur beruhen.

Eine allgemeine Versammlung von Deputirten und Senatoren der Partei des „appel au peuple" nahm folgende Resolution an: Die Sache des Prinzen Louis Napoleon überlebe seinen Tod, die napoleonische Succession sei nicht erblos geworden, das Kaiserthum werde fortleben. Die Versammlung beschloß eine Beileidsadresse an die Kaiserin.

Falls Prinz Jérôme als Prätendent auftreten sollte, so wird seine Ausweisung und die seiner Söhne decretirt werden.

Prinz Jérôme Napoleon, der gegenwärtig in Trouville weilt, wurde vom Tode seines Vetters benachrichtigt. Er telegraphirte sofort: er werde diese Nacht in Paris eintreffen. Die bonapartistische Partei wird keine Entscheidung vor der Ankunft Jérôme's treffen.

— Pietri, der ehemalige Polizeipräfekt des Kaiserreichs, wurde in Korsika zum Senator gewählt.

Wien, 21. Juni. Die amtliche „Wiener Ztg." vom Sonntag bringt eine allerhöchste Anordnung, welche die Hoftrauer für den Prinzen Napoleon vom 23. Juni bis zum 7. Juli verfügt.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 23. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Irland abermals beträchtlich gefallen, ein neues Minimum schreitet wie seine Vorgänger in der im Norden Europas seit Langem bestehender Zone niederen Luftdrucks in nordöstlicher Richtung fort. In Westfrankreich ist das gestern gemeldete barometrische Maximum verschwunden und hat der Luftdruck auch hier abgenommen. Auf dem westlichen Theil des Mittelmeers liegt eine leichte Depression. In der Ost- und Südschweiz haben gestern vielfach Regenschauer stattgefunden.

Witterungsaussichten für 24. Juni in der Nordostschweiz:

Heutige Situation deutet wieder auf unbeständiges Wetter: Neigung zu leichten Niederschlägen; stellenweise Gewitter.

Pariser Observatorium vom 23. Juni 1879

Neues und starkes Fallen des Barometers in Irland, das sich bis auf unsere Gegenden ausdehnen zu wollen scheint. Wahrscheinlich: Süd- bis Südwestwind, heißes Wetter, Gewitter.

Aarwärme vom 23. Juni 1879:

Morgens: 12 — Mittags: 14 — Abends 14 —

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 25. — 21. Juni 1879.

Wechsel.	Dis conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 3/4	209 3/4
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/16	100 1/16
Deutsche Bankplätze	3	123 3/4	123 3/4
London	2	25.25	25.25
France, Bankplätze	2	100 1/16	100 1/8
Wien	4 1/2	217	217 1/2
Mailand Gold	4—5	100	—
New-York in Gold		5.25	
Plätze-Disconto.		3—3 1/2 %	

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Begehrt. Gesucht. kurze Sicht.	Begehrt. Gegeben lange Sicht.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101 1/2	
4 1/2 % " 1871	28. Fb. 31. Aug		101 1/2	
4 1/2 % " 1877	1. April 1. Okt.		100 1/2	
4 1/2 % Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		100	
4 1/2 % " " 1875	30. Jun. 31. Dz.		100 1/2	
4 1/2 % Südbahngmeinden	31. März.		100	
4 1/2 % Bözberggemeinden	28. Oktober.		99 1/2	
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.		101 1/2	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		102	89 1/2
5 % Gotthardbahn	Diverse.	90	89 1/4	
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	98	97 1/2	
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	94 1/2	94 1/4	94 1/2
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	83 1/4	82 1/2	
4 % " fällig 1881	Diverse.	100	99 1/2	
4 % " " 1884	31. Dezember.	98 1/2	96 1/2	
4 % " " 1888	10. Okt.	96	94 1/2	
5 % " " 1888	10. Mai. 10. Nov	100		
4 % Nordostbahn " 1890/92	Diverse.	88 1/2	87	
4 % " " 1883	31. Mrz. 30. Spt.		98 1/4	98 1/4
4 % " " 1887	31. Jan. 31. Juli.		93	
4 % " " 1888	15. Apr. 15. Okt	94 1/2	92 1/2	

Actien.	Nenn- werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	247 1/2	242 1/2	245
Nordostbahn Stammaction	500	500	128 1/4	126 1/4	127 1/2
Nordostbahn Prioritätsaction	500	500	367 1/2	365	366 1/2
Gotthardbahn (6%)	500	400	288 1/4	282 1/2	285
Aargauische Bank	200	200		237 1/2	
Aarg. Creditanstalt	500	500		455	
Basler Bankverein	500	500	512 1/2	510	
Basler Handelsbank	500	500	453 1/4	451 1/4	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	530	523 1/4	523 1/4
Bank in Winterthur	500	500	485	477 1/2	
Eidgenössische Bank	500	500	395	388 1/4	390
Bank in Baden	500	500			
" Zofingen	500	500		430	
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	1100	1020	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4 1/2 %	Bankobligationen	4 1/2 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons per 30. Juni von: Aarg. Staats-Obligationen, beide Anleihen; Gotthardbahn-Obligationen; Gotthardbahn-Actien, volleinbezahlte, à Fr. 15. —; Rheinsalinen-Actien à 5 1/2 % mit Fr. 52. 50; ferner vom 1. Juli: Suisse Occidentale-Obligationen; Suisse Occidentale-Prioritäts-Actien mit Fr. 25. —. Das Aarg. Staatsanleihen vom Jahre 1869 gelangt am 30. dies zur Rückzahlung. Die betreffenden Titel können an unserer Kasse spesenfrei eingelöst werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Extraprobe! „Entweder es ist Einer ein Männerchorist, oder es ist Einer ein Keiner!"

Schützengesellschaft „Grütli."

Sitzung

heute Abend punkt 8¼ Uhr.
Besprechung betreffend das Sektionswettschießen.
Das Erscheinen aller Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Vielen Anfragen entgegen kommend halte von jetzt nebst meinen andern Artikeln auch

Baumwolltücher & Futterzeuge

zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle
Frau Theodor-Hagnauer.

Töchtern

zum Serviren werden gesucht für **Sonntag den 29. Juni.**
Anmeldungen im **Gasthof z. Storchen.**

Heu- & Emdgras

ab ca. 3 Juch. (1 Hect. 8 Ar.) Mattland in der Telli von Herrn F. Siebenmann-Rürk zu verkaufen bei
Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zu verkaufen:

10 Saum 1878 rothen

Hagli-Wein.

Liebhaber belieben sich zu wenden an **König,** Küfermeister in Aarau.

Ein gutgeschulter Knabe

kann bei mir als Lehrling eintreten.
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein heiteres **Logis** mit 2 Zimmern und Zubehör; im Hammer Nr. 185 b.

Frische Kuttlen

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Sommer-Unterkleider

in Baumwolle empfehle bestens
Wüthrich-Lüdi.

Bei **F. G. Martin** ist zu haben:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz
Sommer-Saison 1879
redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Schöne alte

Kartoffeln

sind so eben wieder eingetroffen und werden in beliebigem Quantum abgegeben.
J. Koller, Gemüsehändler.

Für das bevorstehende Jugendfest empfehle eine schöne Auswahl

farbige Bänder

zu billigen Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen sucht baldmöglichst Anstellung durch Frau Steiner-Dürr.

Zu vermiethen:

Sofort beziehbar: Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör und Pflanzland in Nr. 314;
auf 1. Septbr.: Eine gleiche **Wohnung** in Nr. 313. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Ein gewandtes Mädchen

sucht eine Stelle als angehende Magd, Kindsmagd oder zur Aushülfe in einer Wirthschaft. Auskunft durch die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen in Nr. 82:
Zwei Kanarienvögel (Sänger).

Englische Frottirtücher,

Weiße Strümpfe für Frauen & Töchtern,

zu 80 Ct., Fr. 1 — bis Fr. 1. 50 das Paar,

Weiße Kinderstrümpfe in allen Größen

empfiehlt bestens
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Die Versteigerung

des alten Verwaltungsgebäudes der allg. aarg. Ersparnißkasse,
Nr. 219 am Graben dahier findet statt: **Montags den 30. Juni** nächsthin, **Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli dahier,** wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Die Kaufsbedingungen, welche bezüglich der Abzahlung der Kaufsumme sehr günstig gestellt sind, können auf dem Bureau der Anstalt eingesehen werden.

Talmas-Victoria,

Paletôts, Jaquettes, Regenmäntel,

Morgenkleider, Matinées, Jupons,

Lavallières,

Tüll-Châles, Tüll-Fichus, Tüll-Pointes,

Pointes-Cachemire & Châles-Cachemire, unis & brodés
sind fortwährend in den modernsten Genres und in reichhaltiger Auswahl auf Lager und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
J. Gamper-Andres.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 16. Juni 1879.
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Dienstag den 24. Juni nächsthin, Abends 8 Uhr, wird in waisenamtlichem Auftrag in der **Wirthschaft des Herrn Häßig-Lienhard in Aarau** eine Steigerung über das

Haus & Waarenlager

der Wittwe Ernst-Lerch von Aarau abgehalten.
Die günstigen Kaufsbedingungen, die vortheilhafte Lage des Hauses und der billige Schatzungswerth der Mercerie- und Ellenwaaren, welche unter Umständen in kleinern Partien verkauft werden, lassen eine zahlreiche Betheiligung erwarten.
Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlichst eingeladen und können von heute an beim Unterzeichneten jede wünschbare Auskunft erhalten.
Aarau, 13. Juni 1879.
O. Siebenmann, Tapezierer.

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei
Hemmeler & Co.

Zu verkaufen:
Ein **Küchenschrank,** ein **Pariser Reisekoffer** und ein Band **Illustrirte Welt 1878,** gebunden; billig in Nr. 676.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes einplätziges **Sitzpult** mit äußern und innern Schubladen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Tischwein-Offerte.

Ganz **gesunder, alter Tischwein,** Schillerfarbe zu Fr. 30. per Hectl. bei Abnahme von 10 Hectl. gegen Baar, kann aus einem Privatkeller in Schaffhausen bezogen werden.
Muster stehen zu Diensten.
Mit Chiffre A. F. versehene Anfragen befördert die Exped. d. Bl.
(Ein Abnehmer der ganzen Parthie [ca. 100 Hect.] wird berücksichtigt.

Ein älterer Handwerker,

der seinen Beruf gesundheitshalber nicht mehr ausüben kann, sucht anderweitige leichte Beschäftigung.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Heugras-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Bircher,** Schreiner, von **Küttigen,** wird das Heugras ab zirka 1½ Juchart. Brünnlacker im untern Zelgli und zirka ¾ Jucharten Mattland im untern Zelgli, Gemeinde Aarau, **Mittwoch den 25. dies,** von Nachmittags 4 Uhr an bei den betr. Grundstücken gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 19. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Eine große Parthie

Strohhüte.

Damenhüte (schwarz) zu 70 Ct.
dto. (weiß) „ 80 „
Kinderhüte „ 40 „
Bergèren Fr. 1. —
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Billig per Gewicht zu verkaufen:

Ein Dampfapparat für aromatische Dampf- und Wasserbäder, ein großer Kessel, Vorstellgefäß und Rohre von Kupfer, Einfeuerung, Roost ꝛc. Sehr leicht wäre derselbe zu verwenden für eine Branntwein-Brennerei, Färberei oder für eine Dampfwaschanstalt, wie sie in stark bevölkerter Ortschaft zum Bedürfniß wird.
Küßnacht-Zürich.
H 2788 Z **Dr. med. R. Brunner.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der unter Pflegschaft stehenden Fisch, Carolina geb. Siebenmann, Arzts Wittwe von und zu Aarau, eigenthümlichen Realitäten im Neuquartier an der Entfelderstraße dahier, nämlich:
a. Das um **Fr. 15,000.** — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr 972 und
b. 889,74 Q.-M. (9886 Q.') dazu gehörende Grundfläche, wovon 810,00 Q.-M. (9000 Q.') Garten und Anlagen und im Staatssteuerkataster zu **Fr. 500.** geschätzt sind, sind **Fr. 22,500.** geboten worden.
Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 26. l. Mts.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:
1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für die Liegenschaften der Wittwe Fisch, Arzts" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kauffumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 14. Brachmonat 1879.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über Gantenbein, Johannes, im Räfenthal zu Gränichen, wird das Heugras ab ca. 81 Ar. (2¼ Juch.) Ackerland im Räfenthal, in mehrern Abtheilungen nächsten **Dienstag den 24. Brachmonat,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft Suter in der Blaien gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.
Aarau, 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Carolina Umiker geb. Zeller, Ehefrau des fallten R. Umiker, Taglöhner, von Thalheim, in Aarau, wird das geldstagliche Vermögen in **Fahrhabe** bestehend am **Mittwoch den 25. dies, von Abends 5 Uhr** an, in der geldstaglichen Wohnung (Hunziker's Fabrik) gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 21. Juni 1879
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Donnerstag den 26. Brachmonat, Nachmittags 5 Uhr, wird das Heugras ab circa 72 Aren (2 Juch.) Baumgarten- und Mattland im Morthal, im Geldstag über Wälti, Jakob, Posamenter, im Morthal zu Gränichen, in verschiedenen Abtheilungen bei den betreffenden Grundstücken gerichtlich versteigert.
Aarau, den 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über Roth, Hrch. Jakobs sel., alt Ammann, von und in Ober-Erlisbach, wird das Heugras ab circa 54 Aren (1½ Juch.) Mattland am **Dienstag den 24. dieses Monats,** Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Rößli" in Erlisbach gegen Baarzahlung versteiget.
Aarau, 20. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gesucht: Auf Mitte September eine gesunde **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör.

Verloren: Von Hirschthal nach Ober-Entfelden ein **Strohhut.** Wo derselbe gegen ein Trinkgeld abzugeben ist, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 148.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 25. Juni 1879.

+ Eine zweite kirchliche Versammlung im Bezirk Zofingen und ihre Resultate.

(Schluß.)

Nachdem Herr Hans Hüssy am Schlusse seines Vortrages noch einiges statistisches Material beigebracht, so betreffs fruchtbaren Eingreifens einer strengeren Polizei und von Mäßigkeitsvereinen in Stockholm, Lyon ꝛc. erhob sich der Correferent, Herr Pfarrer Baumann von Brittnau. Man hat es ihm nachträglich ebenfalls verübelt, daß er sich selbst in diese Frage eingelassen und ist ihm also das Gleiche widerfahren wie bei seinem Votum über etwelche Beschränkung der Zahl der Käsereien in dem Sinne, daß dem Volk durch dieselben die beste Milch nicht vorweggenommen würde; wir wollen ihm aber in Erwägung, daß er uns einige neue Gesichtspunkte eröffnet und ernstlich auf's Ziel hingearbeitet, im Uebrigen volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, indem wir ihm für für seine Worte dankbarst verpflichtet bleiben.

Herr Baumann erblickte die Ursache überhandnehmender Trunksucht keineswegs bloß in der massenhaften Vermehrung der Wirthschaften, denn wenn auch dadurch größerer Anlaß gegeben würde, so fänden sich über jene doch schon Klagen, bevor Wirthschaften öffentlich eingerichtet und geduldet worden. Ein Jesaja habe sein Wehe ausgerufen über die Trunkenbolde, ein Micha gesprochen: wenn ich ein Irrgeist wäre und den Leuten predigte, wie sie schwelgen und saufen sollten, das wäre ein Prediger für das Volk; ein Salomo den Obersten seiner Zeit die Leviten gelesen und sie beschuldigt, daß sie den Leuten durch ihre Völlerei ein schlechtes Beispiel gäben; ein Paulus erklärt, sie stamme aus dem Heidenthum und sei des Christen unwürdig u. s. w. Er legte ein größeres Gewicht vielmehr auf die gänzliche Verarmung vieler Familien, denn der meiste Branntwein werde weder von den höheren Ständen getrunken, denen er ein gutes Kirschwasser zum schwarzen Kaffee und sich selbst trotz alledem nicht verboten haben möchte, noch in den großen und kleinen Bauernhäusern, sondern in den Hütten jener elenden Armen, die in dessen Genuß der Sorgen momentan los zu werden trachten und für Anderes Ersatz suchten; auf die geistige Verirrung, welche im gesteigerten Materialismus und in der Zunahme der Religionslosigkeit zu Tage trete und gegen welche das Predigen allein nicht helfe, gebe es kein anderes Mittel als bessere Bildung des Menschen von Jugend auf in Haus und Schule, denn der Lehrer sei gewissermaßen mit ein Stück Kirche. Strafkompetenzen der Behörden könnten freilich daneben angeordnet werden, aber sie seien nicht absolut nothwendig, da man in unseren Tagen ebensoviel oder mehr noch wirken könne mit Feder und Mund, d. h. durch Presse und freies Wort, die eine Großmacht geworden.

Im Hause sei vor Allem aus zu arbeiten und zwar wie von den Eltern so in besonderen Fällen von den Kirchenpflegen. Man habe bisher meist nur mit Abwicklung allgemeiner Geschäfte zu thun gehabt, mit dem Rechnungswesen ꝛc., habe sich etwa besprochen bei inn- und außerhalb der Kirche nothwendig gewordenen Bauten, bei Pfarrwahlen, aber die Zuchtpolizei sei ebenfalls Aufgabe einer pflegenden Behörde.

Neben dieser letzteren, der zuchtpolizeilichen Aufsicht von Seite der Kirchen- und Gemeindsbehörden empfahl der Redner im Weitern die Aufstellung von Bezirkskirchenpflegen, von denen früher schon die Rede gewesen, die aber einstweilen seien fallen gelassen worden; es könnten dieselben in gleicher Weise sowohl nach Oben als nach Unten segensreich wirken, indem ihnen immer die richtigen und zeitgemäßen Arbeiten zugewiesen und durch sie die Thätigkeit der Gemeinds-Kirchenpflegen angespornt würden. Die Kirche habe sich auch nicht immer lehrend verhalten, sie habe Schulen besessen und Ordnungen im Armenwesen, bevor der Staat solche gebracht und legitimirt, und wenn seither der Kirche Verschiedenes sei abgenommen worden, was nur schön und recht sei, indem der Staat auf diese Weise überall gesetzliche Regelung schaffe, so suche sie eben solche Gebiete auf, die vom Staat weder besorgt werden sollen noch wollen, sie brauche aber dazu der betreffenden Organe, wie jene ein's bilden würden.

Als drittes Gegenmittel erschien Herrn Baumann eine Erhöhung des Zolls auf den Import der Spirituosen aus dem Ausland, wodurch eine Vertheuerung bewirkt und der Einzelne mehr zum Genießen gefunderer und dem billiger gewordenen Getränke angehalten würde.

Die massenhaften Wirthshäuser anlangend, so glaubte der Correferent, daß der Staat uns diese Bescheerungen gebracht mit einer falsch ausgelegten Gewerbefreiheit und daß derselbe infolge dessen auch selbst wieder helfen müsse und könne und zwar ohne daß gerade an der Bundesverfassung gerüttelt zu werden brauchte.

Die Folgen des übermäßigen Schnapstrinkens faßte Hr. Baumann zusammen in den kurzen Worten: es ruinirt Leib und Leben, Hab' und Gut, Seele und Seligkeit und stellte schließlich gestützt auf seine Ausführungen den anfangs schon berührten Antrag dahin gehend, es möchte der Synodalausschuß von dieser Versammlung ersucht werden, in Erwägung zu ziehen, ob die Einführung eines solchen befürworteten Mittelorgans zwischen Synode und Gemeindsbehörden, dem die Aufgaben der frühern zwei Kapitel übertragen würden, zeitgemäß und thunlich sei oder nicht und in welcher Weise. Es fand derselbe vielseitiges Belieben und auch der andere, von Herrn Pfarrer Haller hinzugefügte, nach welchem der Synodalausschuß angegangen werden soll, in speziellen, das allgemeine Beste betreffenden Angelegenheiten, wo es für nothwendig erachtet werde, höhernorts auf Erlassen schärferer und beschränkender Bestimmungen zu dringen. Nach seiner Ansicht würden die Wirthshäuser nicht so verderblich wirken, wenn nicht einer großen Zahl von Christen das moralische Gefühl abhanden gekommen, so daß sie es als keine Schande mehr ansehen, sich trunken zu zeigen und ungeziemend aufzuführen. Er will deßhalb jenes von Neuem geweckt wissen durch Zurückweisen in erlaubte Grenzen, denn wo der Mensch eine ihm gebotene Freiheit nicht würdige, sei er derselben nicht werth; auch der suchenden und rettenden Liebe, die ebenfalls mangle, möchte er weitere Stätte wieder öffnen, da man mit Gefallenen meist nur sein Spiel zu treiben sich beliebe, statt sie vom Abgrund zurückzuziehen. In diesem Sinne wünsche er allerdings eine kleine Reaktion und nehme den Vorwurf derartiger Gelüste, den man ihm in Zofingen gemacht, gerne auf sich.

Wir haben Herrn Haller in dieser Richtung vollständig Recht gegeben, erlauben uns aber gleichwohl zu denken, daß seine Reaktionstendenzen nach einer anderen weitergehen dürften und müssen einen seiner Sätze, daß Bier- und Weingenuß (ohne Mitfaktoren war wohl die Meinung) zum Branntweingenuß führe, da den Trinkern die besseren Getränke allmälig zu leicht werden, als etwas unrichtig und zu vorschnell ausgesprochen qualifiziren, da die Statistik einer solchen Behauptung nur wenig Stütze giebt. —

Zu einer ausführlichen Diskussion der aufgestellten Frage hatte sich der vorgerückten Zeit wegen Niemand mehr bereit finden lassen und so wurde dann in Kürze noch der geschichtliche Theil erledigt, in welchem die Kirchenpflege Kölliken mit der Anordnung einer dritten Versammlung beauftragt und als Appendix zu einem wöchentlich ein- oder zweimal erscheinenden Zeitungsblatte eine monatlich herauszugebende Beilage für Erörterungen kirchlicher Fragen ꝛc. in Aussicht genommen ward. Hr. Pfarrer Baumann hatte seiner Zeit eine Kirchenzeitung befürwortet, die Kirchenpflege Zofingen aber in Anbetracht der Schwierigkeiten ihrer Beschaffung davon abgesehen. Es würde zur Besorgung jener Beilage ein eigener Nebenredaktor gewählt und müßte die Hauptredaktion die erwachsenden Mehrkosten selbst tragen, da durch den Druck derselben das betreffende Blatt an Abonnenten gewinnen dürfte. Herr Baumann erklärte sich hierin mit der Kirchenpflege Zofingen nunmehr einverstanden und so konnte man denn nach einem Schlußgesang des Männerchors: „Trittst im Morgenroth daher, such' ich dich im Wolkenmeer, du Hocherhabener und Herrlicher", im Rückblick auf den friedlichen Verlauf der Versammlung mit Zufriedenheit auseinandergehen; wir wünschen nur noch, daß jenes beschlossene Beiblatt nicht zum Parteiorgan gemacht und dadurch neuen Zwistigkeiten wieder Raum gegeben werde, weßhalb einige Vorsicht bei der Wahl der Redaktion immerhin am Platze sein dürfte.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 24. ds.

Die erhöhten Zollansätze auf Tabak und Tabakfabrikate sind auf den 21. d. in Kraft gesetzt worden.

In Ersetzung des nach Bucharest versetzten bisherigen Geschäftsträgers Herr Joseph Jooris, ist dessen Amtsvorgänger Hr. Hubert Dolez als belgischer Ministerresident bei der Eidgenossenschaft akkreditirt worden.

Den Regierungen der Staaten des Postvereins wird zur Kenntniß gebracht, daß laut Erklärung des provisorischen Regierungskommissärs Fürsten Dondoukoff-Korsakoff Bulgarien dem Postverein auf 1. Juli nächsthin beitrete.

Der Bundesrath hat in Sachen der Gotthardbahn folgende Beschlüsse gefaßt:

I. Betreffend den Finanzausweis.

1. Die Gotthardbahngesellschaft hat durch die am 28. März d. Jhrs. dem Bundesrathe gemachten Vorlagen den Nachweis über den Besitz, resp. die Sicherung der finanziellen Mittel, deren sie zur Ausführung des gemäß dem Schlußprotokolle der internationalen Konferenz von Luzern und des Vertrages, d. d. Bern, 12. März 1878, festgestellten Bahnnetzes bedarf, in genügender Weise geleistet, und es wird daher diesem Finanzausweis die Genehmigung des Bundesrathes hiermit ertheilt.

2. Die in diesem Finanzausweis verzeichneten Mittel dürfen ausschließlich nur auf die in dem Vertrag vom 12. März 1878 bezeichnete Hauptlinie Immensee-Pino verwendet werden.

II. Betreffend die Verpfändung:

1. Die Bewilligung einer Pfandrechtsbestellung im I. Rang für die im Art. 4 des am 12. Febr. 1878 zwischen der Gotthardbahn und einem Finanzkonsortium abgeschlossenen Nachtragsvertrags, betreffend die Beschaffung des Baukapitals für die Gotthardbahn, genannten Anleihen, im Gesammtbetrag von 74 Mill. Fr. auf a) die bereits im Betrieb stehenden Linien Biasca-Bellinzona-Lo-

carno und Lugano-Chiasso, und d. die im Bau begriffenen, resp. in Bau zu nehmenden Linien Immensee-Biasca und Cadenazzo-Pino, wird bewilligt, in der Meinung, daß im Pfandbuch ausdrücklich aufgenommen werden soll, daß die Installationen für den Bau des großen Tunnels, so lange sie nicht bleibend für Bahnbetriebszwecke erworben sein werden, in der Verpfändung nicht inbegriffen sein sollen.

2. Der Entwurf des Pfandbucheintrages, sobald derselbe von der Direktion der Gotthardbahn genehmigt sein wird, soll den Inhabern der schon ausgegebenen Titel bei den Gesandtschaften in Rom und Berlin, sowie auf dem Bureau des Pfandbuchführers während 14 Tagen zur Einsicht aufgelegt werden. Die hierüber zu erlassenden kurzen Publikationen sollen je zweimal in den Publikationsorganen der Gotthardbahngesellschaft inserirt werden.

Das Centralfest des schweiz. Vereins junger Kaufleute in Zürich den 22. Juni 1879 und die Betheiligung der Sektion Aarau an demselben. (Korresp. v. 23. Juni.) Die Aarauer haben sich wieder einmal tüchtig herausgebissen, und darum sei es gestattet den Heimgekehrten nun auch ein schmuckes Eichenreis auf den Hut zu stecken. — Am Morgen des 22. Juni zog die stattliche Schaar der jungen Kaufleute von Aarau mit flatterndem Fähnlein vom Bahnhofe Zürich in das gegenüberliegende „Schützenhaus" ein, wo der gastgebende Verein für ein Gabelfrühstück gesorgt hatte, dem meistentheils mit Behagen zugesetzt wurde. Um ½ 11 Uhr erging der Befehl sich zum Festzuge zu sammeln und Aarau ward an die Spitze gestellt, vor sich das Musikkorps „Concordia", einige Ehrenmitglieder und die Banner der theilnehmenden Sektionen, welche eine Zahl von 300 Mitgliedern aufrücken ließen. Das Wetter schnitt eine grämliche Miene, hielt sich aber doch noch ziemlich ehrsam, und bald war der Ort der Generalversammlung erreicht. Diese eröffnete die Gesangsabtheilung der Sektion Zürich mit einem Festgesang und der Centralpräsident Hammer mit wenigen klaren, zur Einigkeit mahnenden Worten. Es folgte nun die Erledigung der Traktanden mit einem interessanten Referate des Präsidenten der Delegirtenversammlung, Herrn Karl Baumann von Aarau, das wir leider hier näher nicht berühren können. Auf dieses Referat trat Herr Bodmer von Zürich mit dem Vorschlage vor die Versammlung, es möge der Centralverein mit einem jährlichen Beitrage von 60 Fr. der geographisch-commerciellen Gesellschaft in St. Gallen beitreten. Da er die edeln Zwecke dieser Gesellschaft allgemein verständlich zu beleuchten wußte, so erhob sich keinerlei Opposition gegen seinen Antrag. Der Präsident des Centralkomites, Hr. Hefti, verlas die Namen der prämirten Vereine, und Aarau war der erstgenannte, was nicht geringen Beifall hervorrief. Ihm folgten Winterthur, Vevey, Zofingen, Luzern, Schaffhausen, welche ebenfalls Ehrendiplome und Preise für ihre rege Thätigkeit erhielten und dann die Vereine, die ehrend erwähnt wurden, wie Zürich, Baden, Neuenburg, Langenthal, Bern u. s. w. —

„Bei den meisten Stellengesuchen und -offerten", eröffnete Herr Sarer von Zürich sein Referat über die Folgen des Militärdienstes für den jungen Kaufmann, „kehrt immer dasselbe Wort „militärfrei" mit großem Nachdrucke wieder, ja selbst viele liebesbedürftige Kaufmanns-Jünglinge setzen sich dieses Attribut in den Heirathsgesuchen als Empfehlung bei." In anerkennenswerther Weise führte der Redner alle Vor- und Nachtheile des Militärdienstes für den Kaufmann in abhängiger Stellung in's Feld, welche Gründe sich einem Jedem, der schon über die Sache nachgedacht hat, aufdrängen müssen. Beinahe einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, es möge eine Kommission beauftragt werden diese Frage zu beleuchten und die Presse ersucht werden, dieser Anregung gebührenden Vorschub zu leisten.

Noch einmal trat Herr Bodmer von Zürich mit einem Antrage hervor, dahin gehend, es möchten Diskussionen über kaufmännische Tagesfragen in den Sektionen angeregt und eingeführt werden. Nicht ohne Grund erhob sich gegen diesen Antrag von verschiedener Seite Opposition, die mancherort allerdings aus zu weit gehenden Befürchtungen herrührte. Im Verlaufe der Diskussion erzeigte es sich denn auch, wie verschieden dieser Gedanke interpretirt werden konnte. So wollte Herr Zurlinden von Aarau darunter hauptsächlich Vaterlandskunde verstanden wissen, welche namentlich als Vorbereitung zur Rekrutenprüfung von großer Wichtigkeit sei. Wir unterstützen die letztere Bemerkung, können aber kaum glauben, daß unter kaufmännischen Tagesfragen dieses spezielle Gebiet den ersten Rang einnehmen dürfte. Auf der richtigern Fährte befand sich Hr. Baumann, welcher vor Parteipolitik warnte, „denn", sagte er, „die Vereine sollen durch Heranbildung tüchtiger Mitglieder auch dem Staate tüchtige Bürger zuführen, aber das politische Feld sollen sie in ihrem Schooße unberührt lassen." Das Beste aber war das Votum Hrn. Sidler's von Luzern, welcher beantragte, man möge die Sache den einzelnen Sektionen überlassen, und so schön das Zutrauen zu dem Referenten sich durch die Mehrheit der Anwesenden kundgab, müssen wir doch sagen: die allein richtige Meinung ist diesem Vertrauen zu Liebe unterlegen.

Nachdem noch die Verlesung der Namen der Bearbeiter der letztjährigen Preisaufgaben stattgefunden hatte, sammelte sich der Zug zum Bankette in der Tonhalle, das durch Musik und Festreden gewürzt wurde. Von diesen heben wir namentlich diejenigen des Hrn. Erziehungsrathes Näf und des Hrn. Baumann von Aarau hervor, welch' letzterer klar legte, daß Aarau deßhalb den ersten Preis erhalten, weil es im verflossenen Jahre seine Vereinsthätigkeit verdoppelt habe. Wir zweifeln nicht, daß diese Worte ihren Boden gefunden haben. Noch stand aber den Satten manch schöner Genuß bevor, denn nicht nur trug sie der Salondampfer „Helvetia" die Ufer des See's hinauf und hinab, an dem allgemein bewunderten Richterswyler Springbrunnen und der Ufenau vorbei, nicht nur ergötzte ein Männerquartett von Horgen die lauschenden Merkursföhne mit dem Liede z. B. „O glücklich, wer zum Liebchen zieht", nicht nur waren der Erfrischungen genügend erhältlich, nein, als man zurückkehrte, führte die Sektion Zürich auch noch zwei hübsche Theaterstücke in gelungener Darstellung und unter verdientem Applaus auf. So war es spät geworden und das Nachtessen immerhin willkommen. Auch dieses wurde mit Reden, Musik und namentlich Aufführungen der Turnabtheilung der Sektion Zürich verschönt, bis sich einer nach dem andern, oder auch ganze Gruppen nach Hause schlichen. Heute fuhr der fidele Rest den Uetliberg hinan; was bis zum Abend noch geschehen mag, das sollen die Herren mit Gott und ihrem Gewissen redlich ausmachen. Den Aarauer jungen Kaufleuten in Büreau, Magazin und Handwerkstube aber wünsche ich ein herzliches Glückauf und den übrigen Respect vor den Siegern! A. F.

Gotthardtunnel, 23. Juni. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 22,10, Airolo 16,70 M. Total 38,80, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 5,55 M.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1536,50 M.

Aargau. Zu einem Mitglied des Bezirksgerichts Bremgarten wurde am letzten Sonntag bei einem absoluten Mehr von 1458 mit 1741 St. Herr Gemeindeammann Meier von Tägerig gewählt.

— In Brugg verstarb am 23. Juni Hr. alt Bezirksamtmann Rauchenstein, ein braver und loyaler Beamter und guter Bürger, im 78. Lebensjahre, nach kaum achttägiger Krankheit an einer Unterleibsentzündung.

— Meienberg. Am nächsten Sonntag den 29. Juni wird auf den luftigen Höhen des Lindenberges, im Horben, ein Wettschießen abgehalten werden.

Bern, 24. Juni. Gestern Abend halb 6 Uhr ist Blotnitzki, der ehemalige technische Inspektor des Eisenbahnwesens, an der Brustwassersucht gestorben.

Zürich. Das Andenken an Prof. Gottf. Semper soll auch in Zürich in würdiger Weise geehrt werden. Eine größere Versammlung von ehemaligen Kollegen und Schülern des Meisters faßte den Beschluß, an dem Orte seines langjährigen Wirkens ein „Semper-Museum" zu gründen, welches als bleibendes Denkmal der Stadt zur Ehre und Zierde gereichen und ein möglichst vollständiges Bild seines künstlerischen Schaffens geben soll, ebenso wurde die Errichtung eines plastischen Monuments in's Auge gefaßt. Die hiefür bestellte Kommission hat bereits von verschiedenen Seiten die Ueberlassung von Handzeichnungen Semper's zugesichert erhalten und wird dieselbe nächstens auch vor ein größeres Publikum treten.

— Die hies. Firma Heinrich Kunz ist immer noch das größte Spinnereigeschäft des europäischen Festlandes; sie besitzt die respektable Zahl von 230,000 Spindeln.

Solothurn. Auf die Mittheilung von Seiten des Organisations-Comites des eidgen. Schützenfestes in Basel, daß die eidg. Schützenfahne Samstag den 5. Juli auf ihrer Fahrt nach Basel von demselben in Olten werde begrüßt werden, hat der dasige Gemeinderath zu würdigem Empfang des eidg. Schützenbanners einen angemessenen Kredit bewilligt und die Anordnung der Feierlichkeit der Kommission der hiesigen Schützengesellschaft übertragen.

— Bei dem so rasch wechselnden Wetter dieses Sommers mag es am Platze sein, der Worte zu gedenken, welche der leider zu früh verstorbene Pfarrer von Obergösgen, der bekannte Geschichtsforscher Peter Strohmayer, einst in einer Predigt betreffend der Sonntagsarbeit während den „Wercheten" auf dem Lande aussprach: Er sei ein strenger Anhänger der Sonntagsheiligung; wer aber in der Heu- und Kornernte aus überfrommem Eifer am Sonntag die Arbeit aussetze und die Gaben Gottes verfaulen lasse, der begehe eine schwere Sünde der Unterlassung. Drum solle, so empfahl er seinen Pfarrkindern, in „Heuet" und Ernte jeder an Sonn- und Werktagen sich weidlich tummeln, damit Gras und Korn trocken in die Scheune kommt. — Solche Pfarrgeistliche, die sich über die dogmatischen Buchstaben zu erheben wissen, thäten uns auch jetzt noch Noth!

Basel, 24. Juni. Die heutige Generalversammlung der Centralbahnaktionäre im Basler Stadtkasino war von 94 Aktionären besucht, welche 10,466 Aktien mit 471 Stimmen repräsentiren. Der Verwaltungsbericht für das Jahr 1878 wurde abgenommen, ebenso die Rechnung für den nämlichen Zeitraum, nachdem der Bericht der Herren Rechnungs-Revisoren verlesen worden und Herr Direktionspräsident Vischer über mehrere Anfragen Auskunft ertheilt hatte. Zu Rechnungsrevisoren für 1879 wurden ernannt Hr. Iselin-La Roche von Basel (bisher) und Hr. Reg.-Präs. Brodbeck von Liestal (neu). Die 5 im Austritt befindlichen Verwaltungsräthe wurden sämmtlich wiedergewählt; HH. Pfyffer-Balthasar von Luzern mit 464 St., Jules Marcuard von Paris mit 455, Schuster-Burckhardt von Basel mit 453, Preiswerk-Groben von Basel mit 426 und Speiser-Strohl mit 391. Ferner wurden zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes ernannt die HH. Fürsprech Zemp von Luzern, Direktoren Weißenbach und W. Heusler in Basel. (B. N.)

— Der Große Rath hat beschlossen, daß der Bau der untern Rheinbrücke schon im Winterhalbjahr 1879/80 beginnen solle.

Baselland. Hr. Pfr. Preiswerk in Binningen hat einen Ruf nach Thayngen (Schaffhausen) angenommen.

Freiburg. Die Ernennung eines neuen Stadtschreibers hat die Bevölkerung der Stadt Freiburg nicht wenig in Mißstimmung versetzt. Letztes Jahr wurde bekanntlich ein konservativer Gemeinderath gewählt. Der Behörde stand seit 18 Jahren ein Sekretär, Hr. Sottaz, zur Seite, der mit Geschick und Hingebung seinen Pflichten oblag und der keinen andern Fehler hatte, als daß er radikal war. Daß aber eine konservativ-ultramontane Behörde einen radikalen Angestellten um sich dulde, das kann man wohl nur von billigdenkenden Leuten erwarten, in Freiburg scheint eine derartige Toleranz nicht möglich zu sein. Kurz, der Stadtschreiber wurde beseitigt und durch einen von Paris verschriebenen, wie es scheint ziemlich unfähigen, aber in der Wolle gefärbten Ultramontanen ersetzt, der nicht einmal der deutschen Sprache mächtig ist, was bei der größtentheils deutschen Bevölkerung der Hauptstadt kaum übersehen werden darf. Die Blätter in der Stadt sind, was selten vorkommt, einmüthig in der Verurtheilung dieser Handlungsweise.

Schwyz. Das Volk verwarf das Gesetz über Erhebung von Handänderungsgebühren mit bedeutender Mehrheit, dasjenige betr. Errichtung einer Kantonalbank wurde angenommen, ebenso dasjenige betreffend das Halten von Hunden (die Hundetaxe von 5 Fr. fällt nach demselben künftig der Gemeinde zu.)

St. Gallen. In Rheineck brannten letzten Sonntag die Wirthschaft zum grünen Baum, ein nahe dabei stehendes Haus und 2 Scheunen bis auf den Grund nieder; das benachbarte, ebenfalls in Gefahr stehende Wirthshaus zum Schiff konnte gerettet werden. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß am Frohnleichnamstag übrig gebliebenes Pulver Kindern in die Hände fiel, welche dasselbe entzündeten und dadurch den Brand veranlaßten.

— Ein tragisches Geschick hat letzten Samstag einen hoffnungsvollen Knaben des Herrn Verwaltungsrathsschreiber Zollikofer in hier erreicht. Derselbe ging Nachmittags mit einigen Kameraden in's Martinstobel, um dort zu botanisiren; dabei glitschte er aus, fiel über eine zirka 70 Fuß hohe Felswand und verletzte sich am Hinterkopfe derart, daß bald sein Tod erfolgte.

Wallis. Aus dem Geschäftsbericht der Simplonbahngesellschaft geht hervor, daß das Eingehen der Spielhölle von Saxon die Betriebseinnahme um beiläufig 80,000 Fr. reduzirt hat.

Lugano, 23. Juni. Dr. Wiede befindet sich seit Samstag auf freiem Fuße. (N. Z. Z.)

Berlin, 23. Juni. Wie der „Reichsanz." meldet, legt der königliche Hof heute für den Prinzen Louis Napoleon für 8 Tage Trauer an.

Dem Vernehmen nach wird die neue Organisation der Reichslande schon am 1. August in's Leben treten, Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel zu diesem Termin die Statthalterei in Straßburg übernehmen und gleichzeitig der Staatssekretär und die Unterstaatssekretäre sich dorthin begeben.

— Kaiser Wilhelm ist am 23. ds. zu einer Badekur in Ems eingetroffen.

Köln, 21. Juni. Der Männerchor Zürich tritt heute seine Rückreise an. Montag Ankunft. Gestern Abend großartiges unvergeßliches Bankett mit dem Kölner Männergesangverein, der höchst wahrscheinlich nächstes Jahr in Zürich wettsingen wird. Liebenswürdige Recension unseres Konzertes in der „Kölner Ztg." Die ganze Stadt nimmt Antheil an den Schweizern, die sich hier so frei wie zu Hause bewegen. Bei wunderherrlichem Wetter fahren wir heute per Schiff bis Mainz. Bevor wir scheiden, ein donnerndes Hoch dem lieben Köln und seinem Männergesangverein.

Der Männerchor wurde Montag Abend ½6 Uhr von einer zahllosen Menschenmenge am Bahnhof Zürich abgeholt. „Harmonie" und „Studentengesangverein" waren mit ihren Fahnen erschienen und die zurückgebliebenen Männerchörler brachten die Basler Preisfahne und den Ehrenwein. Ein stattlicher Sängerzug zog mit Musik durch die Bahnhofstraße, Poststraße, obere Brücke und den Quai zur Tonhalle. Dort Begrüßung von Hrn. Vizepräsident Bürke, der die Fahne mit einem Lorbeerkranze schmückte. Abends 8 Uhr Bankett mit Damen und großes Konzert in den sämmtlichen großen Sälen der Tonhalle.

Würzburg, 21. Unsere Stadt befindet sich wieder in ungeheurer Aufregung wegen des vorgestern Abends 9 Uhr in der Kaiserstraße an zwei alten Privatiers-Eheleuten und deren vierzehnjähriger Enkelin verübten Raubmords. Es ist dieß der dritte Fall seit wenigen Jahren daß noch am hellen Tag in frequenten Straßen in Wohnungen eingebrochen und Menschenleben vernichtet werden konnten, ohne daß die polizeilichen Organe hindernd in den Weg treten konnten.

London, 23. Juni. Im Unterhause sagte Bourke, daß Frankreich und England dem Khedive empfohlen haben, abzudanken und hierin von Deutschland, Italien und Oesterreich unterstützt worden seien.

Die Leiche des Prinzen Napoleon wird gegen den 20. Juli in England anlangen.

Man telegraphirt der „K. Z.": Das Befinden der Kaiserin Eugenie hat sich merklich gebessert; sie hörte eine Messe in ihrem Zimmer und empfing gestern Rouher und Frau, auch den Namens der Königin Viktoria sich nach ihrem Befinden erkundigenden Karl Sydney. Der Papst telegraphirte eine Beileidsdepesche und hat ihr durch den Kardinal Bonaparte seinen apostolischen Segen ertheilt. Die Königin empfing gestern Lord Beaconsfield in Audienz und besuchte heute Nachmittag die Kaiserin Eugenie.

Italien. Die Ueberschwemmungen im Po-Gebiete dauern fort; die von den ausgetretenen Gewässern bedeckte Fläche wird auf 43,000 Hektaren angegeben. Die Kammer hat zur Wiederherstellung der zerstörten Dämme des Po sowie zur Reinigung der Mündung desselben von den angehäuften Sand- und Schlammmassen einige Millionen, für Subventionen an die Ueberschwemmten einige hunderttausend Franken bewilligt und die Steuererhebung in den betroffenen Landstrichen um ein Jahr hinausgeschoben.

Rußland. Am 19. Juni ging vom Odessaer Hafen der russische Kreuzer „Nizna" mit 929 zur Deportation Verurtheilten nach der ehemals japanesischen, gänzlich unbewohnten Insel Shigalim am Amur ab. Das Schiff darf während der 82tägigen Ueberfahrt nirgends anlegen. Es führt Lebensmittel bis zur nächstjährigen Ernte, Getreidesaaten und alle zum Ackerbau nothwendigen Werkzeuge mit. Ein zweites Schiff mit verurtheilten Frauen soll demnächst folgen.

— Die Berichte aus Rußland eröffnen ausnahmslos die besten Ernteaussichten. Nachdem noch im März das lang anhaltende kalte und trockene Wetter Befürchtungen wegen eines befriedigenden Aufgehens der Saaten erweckt hatte, ist im April häufiger warmer Regen und im Mai eine anhaltend günstige Witterung gefolgt. Nach der Zusammenstellung eines russischen Blattes hat der Regenmangel nur in etwa 5 Gouvernements Schaden angerichtet. Aus 25 Gouvernements lauten alle offiziellen und privaten Nachrichten höchst günstig.

Konstantinopel, 23. Juni. Die Pforte hat heute die offizielle Mittheilung von der Abdankung des Khedive erhalten. Tewfik wird sein Nachfolger.

— Gegen Osman Pascha, den Vertheidiger von Plewna, soll wegen angeblicher Bestechung durch Rußland und den Khedive von Aegypten sofort eine Untersuchung eingeleitet werden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23. Juni. (Aus der „Bern. Tagesp.")

Der heutige Markt verlief äußerst ruhig und gingen die Preise des Weizens unter dem Einflusse fortgesetzter weichender Tendenz auf ungarischen und französischen Märkten etwas zurück. Die Preise des Hafers fest.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 29 —29½	Russ. Weizen	Fr. 27½—28
Primaweizen	„ 28 —28½	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 27 —27½	Gerste	„ 26 —27
Geringere	„ „ 25 —26	Roggen	„ 19 —20
		Mais	„ 17 —19½
Lagereingang in voriger Woche			26,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			23,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			184,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 24. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 12. — bis 14. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 4½ — 5 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 68. 0 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Hafer Fr. 21. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 24. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Fallen des Barometers hat seit gestern allgemein fortgedauert, ein sehr tiefes barometrisches Minimum liegt heute über der nördlichen Ostsee (740 Mm. Hernosand). In der Schweiz haben sich gestern Abend meistenorts wieder Regenschauer eingestellt; Bern meldet ein Gewitter um 6½ Uhr, Glarus Gewitter mit Hagel um 5 Uhr und Platzregen um 9 Uhr Abends. Das unbeständige Wetter mit stellenweisen leichten Niederschlägen dauert heute fort; die Temperatur ist etwas gesunken.

Witterungsaussichten für 25. Juni in der Nordostschweiz:
Fortdauer des vorwiegend trüben, zu Regenschauern geneigten Wetters.

Pariser Observatorium vom 24. Juni 1879.
Allgemeines Fallen des Barometers, namentlich in Nordfrankreich. Wind zwischen Südwest und Nordwest. Bewölkt, Regen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 6. Heftes: Originalbild zu der Erzählung: Drei Flaschen Wein. — Drei Flaschen Wein. Erzählung von Maria Meisner. — Der Sommer. (St. Galler Mundart.) Von A. Halder. — Monte Casino. Eine Wanderung in vergangene Zeiten Von Otto Haggenmacher. (Schluß.) — Friedrich Rothbart auf dem ersten Römerzuge. Von W. Götz. — Reisebilder. Von H. Reiser. — Die Trollhättafälle in Schweden. Von H. Reiser. — Rousseau's botanische Briefe. Von C. Meyer. — Preisräthsel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

3 Rathhausgasse. **Depot in Aarau:** Rathhausgasse 3.

1877 Zürcher weiß Wein über die Gasse (15 Liter) per Liter 45 Ct.
1876 „ „ „ „ „ „ „ „ 55 „
1876 Schaffhäusler roth „ „ „ „ „ „ 55 „
Obstbranntwein „ „ „ (3 Liter) „ „ 80 „
Bei Abnahme von 30 Liter der Liter 5 Ct. billiger.
„ „ „ ganzen Piecen bedeutend billiger.
Preßhefe aus der Rheinpfalz per ½ Kilo Fr. 1. 30, per ¼ Kilo 65 Ct.
Käse 1. Qualität „ „ „ 90 Ct.
„ 2. „ „ „ „ 60 „
„ 3. „ „ „ „ 50 „
dürren Speck 1. „ „ „ 90 „
„ 2. „ „ „ „ 80 „
Fettlaugenmehl, pr. „ Fr. 1. —
Kindermehl per Büchse „ 1. 10.
Nikotinfreie **Cigarren** von J. Kottmann in Solothurn.
Zur Abnahme sämmtlicher Artikel empfiehlt sich bestens
R. Wydler-Kuhn.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt der Unterzeichnete:
Piqués feinste Qualität von Fr. 1. 10 an per Meter,
Mousselines „ „ 80 Ct. „ „ „
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Aargauisches Kantonalturnfest.

Um die zum diesjährigen Aarg. Kantonalturnfest, welches **Samstag und Sonntag den 12. & 13. Juli nächsthin** in Aarau stattfindet, eintreffenden Turner, ca. 250 Mann logiren zu können, bedürfen wir eine entsprechende Anzahl Quartiere. Bei der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel ist es nur dann möglich die an uns gestellte Aufgabe befriedigend zu lösen, wenn die Tit. Einwohnerschaft von Aarau uns mit ihrer Unterstützung an die Hand geht.

Vertrauend auf die sich so oft bewährte Gastfreundschaft der Stadt Aarau, wenden wir uns auch diesmal an die hiesige Bevölkerung mit der freundlichen Bitte, zum Gelingen des Festes durch Gewährung von Freiquartieren beizutragen, nicht zweifelnd, daß sie auch den jungen, frischen Turnern gastliche Aufnahme bereiten werde.

Indem wir uns der Hoffnung hingeben unsere Bitte werde freundliche Aufnahme finden, laden wir alle diejenigen, welche im Falle sind Turner beherbergen zu können, höfl. ein, sich gefl. anzumelden bei Herrn **Gottl. Hofer,** Negot. und

Aarau, 14. Juni 1879.

„ **J. Frey,** Steuerbezüger.
Das Quartiercomité.

Glacé Handschuhe mit 2 Knöpfen à Fr. 3.

in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt
J. Vonwiller.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** (im Freien), mit 4 Zimmern, Küche, eingemachter Laube, Estrich und Keller, an stille Leute, ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Frische
Englische Bisquit
div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt
F. Gloor-Sieben mann.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters

J. Heß, Beck,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 25. Juni 1879,

Abends 5 Uhr.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Nebenzimmer der **Bierbrauerei Rynsker.**

Traktanden betr Sektionswettschießen.

Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

V. J. K.

Diskussion.

Sängerbund.

Heute Abend präzis 8 Uhr Halbchor, Gesammtchor 8½ Uhr. Alle.

Publikation.

Der Entwurf des Trinkwasser-Reglementes der Gemeinde Aarau, dessen Drucklegung im Sinne der Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 12. Mai abhin erfolgt ist, kann von den Stimmberechtigten bis zum 15. Juli nächsthin auf der Gemeindekanzlei erhoben werden.

Aarau, den 24. Juni 1879.

Der Gemeinderath.

Auf bevorstehendes Jugendfest.

!! Ceinturband !!

in allen beliebigen Farben zu ganz billigen Preisen empfiehlt

Frau Hernandez,

Ziegelrain Nr. 703.

NB. Einige **Resten** von 40 — 60 Ct. per Meter.

Gesucht:

Fr. 8000. —

gegen genügende Sicherheit. Offerten mit Chiffre F Z. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

Flaggen & Fahnen.

Auf das bevorstehende schweizerische Künstlerfest habe eine große Auswahl **Flaggen & Fahnen** erhalten, welche zu ganz billigen Preisen vermiethe.

Es bittet um geneigten Zuspruch

E. Strub, Tapezierer.

Stehen geblieben:

In der Stadt ein

zweirädriger Handkarren.

Anmeldung auf dem

Ortspolizei-Posten.

Gesucht:

Ein eichener Spaltstock

für 3 Fr. 40 Ct. **Etter.**

Ein tüchtiger Maler

kann eintreten bei **Geiger,** Maler.

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen sucht baldmöglichst Anstellung durch Frau Steiner-Dürr.

Ich kaufe beständig

leere Petroleumfässer

zu guten Preisen franco Basel.

Heinrich Brühl in **Mannheim.**

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer** zu ebener Erde, dienlich für einzelne Leute. — Ferner im 2. Stock ein **Zimmer** mit **Kocheinrichtung,** für zwei Personen passend, sogleich beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Piqué, Mousseline, Bandes, Entre-Deux & Spitzen,

empfiehlt in schöner Auswahl, billigst

Wittwe Leutwyler

Marktgasse Nr. 29.

Schuhhandlung, hintere Vorstadt Nr. 623, Aarau.

Nach Uebernahme des Plainpieds habe ich meine bisher betriebene Schuhhandlung wesentlich erweitert. Um großen Absatz zu erzielen, gebe ich zu Fabrikpreisen ab und offeriere: **Herrenbottinen** zu Fr. 13.—15, **Frauen-Chagrin-Bottinen** zu Fr. 8. 50, **Lasting-Bottinen** von Fr. 5. 50, **Töchternbottinen** mit Elastiques und zum Schnüren, **Töchtern- & Kinderschuhe** zu Fr. 4. 50. **Kinderschühli** von Fr 1. 50 und höher. **Pantoffeln** mit und ohne Absatz von Stoff und Leder von Fr 2. bis Fr. 5. **Lasting-Pantoffeln** zu Fr. 3. 50 — Fr. 4. 50. Starke **Mannsschuhe** von Fr. 9. an, **Stiefel** von Fr. 14. und höher.

Frische Sendung, schöne Auswahl. Bestellungen auf's Maaß, sowie Reparaturen werden billigst und schnellstens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens:

J. P. Jörg, Schuhmacher.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix."

In der am 1. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 31. Dezember 1878 abgeschlossene Geschäftsbericht des II. Semesters vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 31. Dezember 1878 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,740,563,764. —.

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 31. Dezbr. 1878 hat dieselbe an 179,620 Versicherte für Brandschäden Fr. 164,352,309. 95 bezahlt.

Während dem II. Semester 1878 haben die Versicherungen um 211 Millionen zugenommen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	31. Dezbr. 1877.	31. Dezbr. 1878.
Eingezahltes Aktien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	= 5,395,103. 91	= 5,500,000. —
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	= 50,015,267. 51	= 50,218,225. 25
	Fr. 59,410,371. 42	Fr. 59,718,225. 25

welche finanzielle Garantien neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 15. Juni 1878.

Der Hauptagent:
F. Friker-Wirz.

Laufenburg: Frz. Zürni, Maler.
Lenzburg: Ernst-Härri, Cassier.
Reinach: Fr. Wirz, Schreiner.
Rheinfelden: M. Seiler, Verwalter.
Scherz: Meier, Rechtsagent.
Zofingen: E. Ringier.

! Alle Unterleibsbrüche heilbar !

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Zu vermiethen:

Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Bei **Angliker** im **Rombach** ist eine große Auswahl blühender

Sammet-Geranien

(Scarlet Pelarg) neuester Sorten zur Besichtigung und zum Verkaufe ausgestellt.

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit kleiner **Wohnung;** Haus Nr. 118 in Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; im III. Etage. Auskunft ertheilt

A. Hemmeler-Hasler.

Schönheitsmittel.

Unter allen existirenden Seifen ragt das von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg,** seit 46 Jahren fabricirte **Eau d'Atirona,** als feinste flüssige Toiletteseife, mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung Hautunreinigkeiten jeder Art als Flecken, Mitesser, Pusteln; Flechten und Sommersprossen leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine Weichheit und sammtartige Zartheit verleiht, wie sie nur der gesunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das **Eau d'Atirona** nicht im mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, ist die Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.

Preis eines Glases 1. 45 und 75 Ct.

Alleinverkauf in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein heiteres **Logis** mit 2 Zimmern und Zubehör; im Hammer Nr. 185 b

Bezirksgericht Aarau.

Aktommodements-Fristertheilungen.

1) Fasler, Jakob, Schneider, Vater, im Zelgli von und in Densbüren; bis 28. Heumonat nächsthin.

2) Werder, Daniel, Heinrichs sel., von Birrenlauf, auf dem Rütihof zu Gränichen; bis 19. Heumonat nächsthin.

3) Lüscher, Johann, Holländermelchers von und in Obermuhen; bis 19. Heumonat nächsthin.

4) Leutwyler-Hofer, Rudolf, Kaufmann, von Reinach, in Aarau; bis 26. Heumonat nächsthin.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Bircher, Schreiner, von Küttigen, auf heute Nachmittags 4 Uhr angesetzte Heugrassteigerung im Zelgli zu Aarau wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 25. Juni 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Märki, Wagners, von Mandach, am Holz in Ober-Entfelden wird die Lebwaare bestehend in

zwei Kühen

nächsten **Freitag den 27. Juni 1879,** Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 25. Juni 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Donnerstag den 26. Brachmonat, Nachmittags 5 Uhr, wird das Heugras ab circa 72 Aren (2 Juch.) Baumgarten- und Mattland im Morthal, im Geldstag über Wälti, Jakob, Posamenter, im Morthal zu Gränichen, in verschiedenen Abtheilungen bei den betreffenden Grundstücken gerichtlich versteigert.

Aarau, den 20. Juni 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Carolina Umiker geb. Zeller, Ehefrau des falliten R. Umiker, Taglöhner, von Thalheim, in Aarau, wird das geldstägliche Vermögen in **Fahrhabe** bestehend am **Mittwoch den 25. dies, von Abends 5 Uhr** an, in der geldstäglichen Wohnung (Hunziker's Fabrik) gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 21. Juni 1879

Die Geldstagsbehörde.

In meiner Geschäftsabtheilung:

Commissions-Verkauf

sind soeben neu eingegangen und empfehle ich bestens:

Giftfreie Zündhölzer,

holländisches Fabrikat, 2 Schachteln zu 15 Ct.

J. A. Bell.

Sommer-Unterkleider

in Baumwolle empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

In großer Auswahl

„Badhosen"

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Die beliebte englische

Seife

ist in sechs verschiedenen Farben wieder vorräthig, bei

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse Nr. 1.

Zu verkaufen

am Kreuzungspunkt zweier Hauptstraßen in **Baden,** ein **großes, dreistöckiges, gutgebautes**



Wohnhaus

mit seit vielen Jahren gut frequentirter Wirthschaft, sehr **großem gutem Keller,** und daranstoßendem **geräumigen Garten,** als Bauplatz sehr geeignet.

Für Fortsetzung des **Wirthschaftsbetriebes** oder Einführung **jedes anderen Gewerbes** z. B. eines Engros-Geschäftes sehr zu empfehlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 149.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. Juni 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

✕ Wer das Schwert gebraucht, wird dem Schwert erliegen.

Der jähe Tod des Prinzen Napoleon im Zulukrieg ist ein schwerer Schlag für eine Mutter, die zu andern vorangegangenen nun auch noch diese Enttäuschung des Schicksals erleben mußte. Wer, der entweder schon Aehnliches erfahren hat oder die Möglichkeit ähnlicher Prüfungen anerkennt, möchte das Weh nicht mitempfinden, unter das sich ein Herz auch trotz hoher Stellung beugen muß. Schadenfreude ziemt uns da am allerwenigsten. Das gewaltsame Ende des napoleonischen Sprößlings ist ein Schlag für seine Anhänger, welche an ihn ihre Hoffnungen und Träume künftiger Macht und einstigen Glanzes knüpften, er hat sie getroffen gerade, da sie aufs plebeisch ungebührlichste und übermüthigste sich gegen die jetzige Regierung Frankreichs gebehrdeten. Wir begreifen auch da den Schmerz, den das Unglück verursacht.

Gleichwohl soll man es uns nicht verübeln, wenn wir unwillkührlich durch das Ereigniß an das in der Ueberschrift stehende Wort erinnert werden. Die Geschichte der napoleonischen Dynastie bildet eine Illustration dazu.

Napoleon I. ist durch das Schwert an die Spitze Frankreichs gelangt, wir meinen damit nicht etwa blos den kriegerischen Ruhm, den er sich bei der Belagerung Toulon's erwarb, sondern jenen Gewaltakt, mit dem er sich zum ersten und allein regierenden Konsul machte. Aufs Schwert gründete sich von da an seine Herrschaft und Macht, seine Regierung war überwiegend eine kriegerische, gewaltthätige, willkührliche. Wie er durchs Schwert emporgekommen und Jahre lang sich behauptet, so ist er bei Leipzig und Waterloo durchs Schwert gestürzt worden.

Das Gleiche gilt von Napoleon III. Er hat von einem Staatsstreich seinen Ausgangspunkt genommen, er hat im Krimmkrieg, im italienisch-österreichischen Krieg seine Größe und dominirende Stellung gesucht, er begann, um sie zu behaupten oder zu erhöhen den deutschen Krieg und büßte in demselben wieder ein, was er durchs Schwert gewonnen.

Und nun sein Sohn, der Prinz Napoleon. Soll es ihm, frägt man wohl, zum Vorwurf gereichen, daß er als Freiwilliger in den Zulukrieg nach Afrika ging, wie vielleicht noch mancher Andere, der die Lust am Waffenhandwerk, den die Neigung, Erfahrungen zu sammeln, in die Ferne trieb. Bei ihm war es aber kein Geheimniß, denn seine Partei machte daraus keines, daß er sich als Erbe Napoleon's III. zum einstigen Regenten Frankreichs berufen glaubte. Er hätte hiefür in anderer Weise sich vorbereiten können, um falls ihm das Schicksal günstig wäre, eine friedliche Mission für sein Land zu erfüllen. Den Traditionen seines Geschlechtes folgend, erblickte auch er im Schwert die beste Zierde eines künftigen Herrschers und im Militarismus die Auszeichnung eines Regenten, das war sein Irrthum, das war sein Fehlgriff, er hat ihn schneller gebüßt, als seine Vorgänger — er ist dem Schwerte früher erlegen als sie.

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. Juni. Der neue belgische Geschäftsträger bei der Schweiz, Hubert Dolez, überreichte dem Bundespräsidenten heute Morgen seine Kreditive.

Die engere Kommission, welche das eidgen. Militär-Departement mit der Vorlage von Vorschlägen beauftragt hat, durch welche den bei Durchführung der Rekrutenprüfungen zu Tage getretenen Uebelständen abgeholfen werden könnte, besteht laut „Thurg. Ztg." aus den HH. Schulinspektor Landolt in Neuveville, Erziehungsrath Näf in Riesbach und Sekundarlehrer Gull in Weinfelden; sie hat ihre Berathungen bereits begonnen und wird dieselben derart zu Ende führen, daß die Reorganisation auf nächsten Herbst zur praktischen Durchführung gelangen kann.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 24. Juni.

Zum Hauptmann der Kavallerie (Dragoner) wird befördert Hr. Stutz, Jos. von Stein.

Nachbenannte Haupt- und Hilfslehrer an der Kantonsschule werden auf eine neue sechsjährige Amtsdauer bestätiget: Hr. Jb. Hunziker von Kirchleerau, Heinrich Keller von Rüdlingen, Dr. Herm. Krippendorf von Aarau, G. Gladbach von Darmstadt, Dr. P. Liechti von Murten, Fr. Mühlberg von Muri, Dr. J. Guttentag von Hausdorf, Schreiblehrer E. Brunnhofer von Aarau.

Der Bundesbeschluß betreffend den Bezug von Kanzleisporteln wird in den Gemeinden zur Einsichtnahme durch die Stimmfähigen während der gesetzlichen Einspruchsfrist aufgelegt.

— * Aarau, 25. Juni. Das in Aarau nicht sehr zahlreich versammelte Generalkapitel der reformirten Geistlichkeit des Kantons beschäftigte sich vorerst mit der Angelegenheit der theologischen Bibliothek und hörte dann ein sehr gediegenes Referat des Hrn. Institutsvorstehers Welti in Aarburg über einzuführende Lehrbücher für den Religionsunterricht in den Schulen, Kinderlehren und Unterweisungen an. Die Versammlung stimmte einmüthig den Anträgen des Referenten bei, zu deren Ausführung eine Kommission von 9 Mitgliedern bestellt wurde. Schließlich kam die Neuwahl des Bureaus vor: zum Präsidenten des Capitals wurde Herr Pfarrer Bryner von Holderbank ernannt.

— Baden. Dienstag Abend wurde oberhalb Neuenhof die Leiche eines ca. 12—15 Jahre alten gut gekleideten Knaben aus der Limmat gezogen. Dieselbe muß schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben. (B. T.)

Bern. Bei den Uebungen des erst letztlich gebildeten Brandkorps in Saanen riß der Schraubenhacken des Rettungsseiles aus dem morschen Holze los, worin er befestigt war, als Thierarzt Aellen mit dem zu rettenden Schreiner Zingre hinunterfuhr. Beide sind schwer verletzt; ersterer erlitt einen Bruch des Schlüsselbeines, letzterer einen sehr gefährlichen Doppelbruch eines Oberschenkels.

— In Pruntrut wird am 6. und 7. Juli nächsthin die jährliche Versammlung der bernischen Förster stattfinden. Am 6. ist Empfang. Am 7. von Morgens 7 Uhr an Verhandlungen im Stadthause. Hr. Forstmeister Fankhauser referirt über das Thema: „Darf die Schlagzeit in den bernischen Staatswaldungen heruntergesetzt werden?" und Hr. Kreisförster Schnyder in Bern wird die Frage beleuchten: „Wie könnte in der Schweiz ein einheitliches Forsteramen erzielt werden, welches das Patentsystem überflüssig machte?" Nachmittags Exkursion in den Staatswald „le Fahy" und die Waldungen von Pruntrut.

— Das Amtsgericht Frutigen hat als Amtsgerichtsweibel Hr. Fr. Thönen-Rieder, Badwirth von und zu Frutigen, gewählt. Es hatten sich 8 Bewerber für die Stelle anschreiben lassen, worunter 3 Großräthe.

Zürich. Die Züricher Gasbeleuchtungs-Gesellschaft zahlt pro 1878/79 dem Actienkapital 18 % (180,000 Fr.) Dividende. In den Gewinnsaldo werden 2,570 Fr. gelegt; dagegen werden 100,000 Fr. des Reservefonds zur Abschreibung von den Röhrenleitungen verwendet. Der Gasverbrauch von Privaten und Gemeinden hat in genanntem Jahre eine Höhe von 2,058,778 Cubikmeter erreicht.

— Der Kantonsrath hat den Antrag auf Errichtung einer Mobiliar-Zwangs-Versicherungsanstalt mit großer Mehrheit verworfen.

— Nordostbahn. Betriebsergebnisse vom Monat Mai 1879.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 399,000 (Mai 1878: Fr. 438,960), vom Gütertransport Fr. 627,000 (Fr. 557,636), zusammen Fr. 1,026,000 (Fr. 1,026,000 (Frkn. 995,597) oder per Kilometer Frkn. 2617 (Fr. 2540).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Frkn. 45,500 (Fr. 60,335), vom Gütertransport Fr. 61,500 (Fr. 49,403), zus. Fr. 116,000 (Fr. 109,737) oder per Kilometer Fr. 1812 (Fr. 1715).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 41,300 (Fr. 48,759), vom Gütertransport Frkn. 103,300 (Fr. 105,247), zusam. Fr. 144,600 (Fr. 154,007) oder per Kilometer Fr. 2537 (Fr. 2702).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personenransport Fr. 6300 (Fr. 6329), vom Gütertransport Fr. 4700 (Fr. 4674), zus. Fr. 11,000 (Fr. 11,013) oder per Kilometer Fr. 478 (479).

Solothurn. Der Regierungsrath des Kantons Solothurn hat unterm 21. d. über die Gemeinde Olten den Hundebann verhängt.

— Die Versammlung des kantonalen Lehrervereins findet Samstag den 5. Juli auf der Fridau statt. Es werden, so hofft das kantonale Comite, die Lehrer und Schulfreunde aus allen Bezirken recht zahlreich dem Rufe nach der im Mittelpunkt des Kantons gelegenen aussichtsreichen Höhe folgen.

— Die Schulkommission Olten hat für das dießjährige Jugendfest Sonntag den 13. Juli in Aussicht genommen. Als Festredner wurde Hr. Bezirkslehrer Keller bestellt.

— Wie nöthig in der Schule die Beschreibung und Kenntniß der Giftpflanzen ist, zeigt ein Vergiftungsfall in Goßliwil. Ein Kind, Bertha Wagner, 2 Jahre alt, fand auf der Straße die Samenkapseln der Herbstzeitlose, die ein Landwirth

aus seinem Grase geschleudert hatte und fing an, davon zu essen. Eine Mutter hielt es davon ab und machte der Familie Anzeige. Bald stellte sich Uebelkeit und Erbrechen ein, wodurch aber das Gift nicht entfernt werden konnte, so daß das Kind in konvulsivischen Krämpfen verschied.

Basel. Für Alle, welche das eidg. Schützenfest in Basel zu besuchen gedenken, wird es von großem Interesse sein, zu erfahren, daß das Organisationskomite die allergenauesten und strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, um jeder Verwendung von gefälschten oder ungesunden Lebensmitteln entgegenzutreten. Die Festwirthe sind gerne bereit, sich in dieser Beziehung jeder Kontrole zu unterziehen, da es in erster Linie in ihrem Interesse ist, daß alle Festbesucher mit vollem Zutrauen die Produkte ihrer Küchen und Keller genießen können.

Was speziell das Fleisch anbetrifft, so ist mit der Baslerischen staatlichen Schlachthausverwaltung das Abkommen getroffen worden, daß dieselbe die Schlachtungen und Fleischlieferungen in spezieller Weise überwacht. Es dürfen nur Schweizer- und Wälderochsen in völlig gesundem, nicht erhitztem Zustande und nur gesunde Mastkälber 1. Qualität, welche in Vierteln mindestens 60 Kilogr. wiegen, geschlachtet werden; nach der Schlachtung wird zum Zeichen der Kontrolirung jedes Viertel vom Ochsen und jede Hälfte vom Kalb mit einer amtlichen Plombe versehen. Außerhalb des Schlachthauses geschlachtete Thiere werden nicht plombirt, und nicht plombirte Fleischstücke werden nicht in die Festküche zugelassen.

Alle für die Festwirthschaft bestimmten Schweinsschinken, Büge 2c., gesalzen oder geräuchert, werden in der Schlachtanstalt mikroskopisch untersucht und, wenn vollkommen gesund befunden, auch amtlich plombirt.

Die Wurst- und Charcuteriewaaren werden durch eigens dazu ausgewählte sachverständige Komitemitglieder persönlich auf Gesundheit und Frische untersucht.

So kann denn Jeder, der nach Basel an's Schützenfest kommt, gewiß sein, nur völlig gesundes Fleisch von prima Qualität zu erhalten und sich in dieser Beziehung ruhig den culinarischen Genüssen hingeben. Das Mittagessen wird, dem allgemeinen Ruf nach Vereinfachung entsprechend, weniger vielartig, aber auch billiger als bei früheren Anlässen sein; desto wichtiger und angenehmer aber ist zu wissen, daß, was aufgetischt wird, frisch und kräftig ist.

— Schweizerische Zentralbahn. Betriebsergebnisse im Mai. Eigenes Netz: Einnahmen im Personenverkehr Fr. 300,000 (1878: Fr. 336,348), im Güterverkehr Fr. 427,000 (Fr. 420,474), total Fr. 727,000 (Fr. 756,823), per Kilometer Fr. 2431 (Fr. 2531), bisher im Ganzen per Kilometer 10,670 (Fr. 10,894), Verbindungsbahn Basel: Einnahmen im Personenverkehr Fr. 2780 (Fr. 3359), im Güterverkehr Fr. 13,750 (Fr. 14,553), total Fr. 16,530 (Fr. 17,913) per Kilometer Fr. 3306 (Fr. 3582), bisher im Ganzen per Kilometer Fr. 15,380 (Fr. 16,748). Aarg. Südbahn: Einnahmen im Personenverkehr Fr. Fr. 7320 (Fr. 7547), im Güterverkehr Fr. 5000 (Fr. 4980), total Fr. 12,320 (Fr. 12,528), per Kilometer Fr. 425 (Fr. 432), bisher im Ganzen per Kilometer Fr. 2009 (Fr. 1879).

Wohlen-Bremgarten: Einnahmen im Personenverkehr Fr. 830 (Fr. 958), im Güterverkehr Fr 400 (Fr. 549). total Fr. 1230 (Fr. 1507), per Kilometer Fr. 154 (Fr. 188), bisher im Ganzen per Kilometer Fr. 900 (Fr. 940).

Waadt. Die alte Säge Moisy beim Bahnhof Aigle ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Flammen aufgegangen. Ein Angestellter ist dabei umgekommen.

— Wie man aus diesem Kantone schreibt, soll der Stand der Weinberge zu guten Aussichten berechtigen. Nichtsdestoweniger seien die alten Weine stark gesucht und in Folge dessen im Preise gedeutend gestiegen. In den bessern Gegenden werde der Liter 1877er mit wenigstens 70 bis 75 Cts. bezahlt, der 1878 gelte gegenwärtig 58 bis 60 Cts.

— Die am 21. d. geschlossene Subskription auf das kantonale 4prozentige Anleihen, welches bekanntlich nominell 10 Millionen Franken beträgt, hat folgendes sehr befriedigende Resultat ergeben: 35,161,500 Fr., wovon Fr. 7,175,000 gegen Titel, Fr. 27,986,500 gegen Einzahlung.

Paris, 24. Juni. Die Berichte aus der Provinz stimmen damit überein, daß die Ansicht, es sei in Folge des Todes des Prinzen Louis mit dem Kaiserreich zu Ende, fast allgemein vorherrscht. Auch bestätigt es sich, daß Prinz Napoleon nicht zu Gunsten seines ältesten Sohnes „abdanken" will. Er glaubt zwar, daß das Kaiserreich gegenwärtig nicht die geringste Aussicht habe, aber er will sich die Zukunft vorbehalten, und seine beiden Söhne sind mit ihm in Allem einverstanden. Nach Rouher's Rückkehr wird sofort eine Versammlung der bonapartistischen Deputirten und Senatoren zusammentreten, doch Prinz Napoleon wird derselben nicht anwohnen, sondern den Besuch der Delegirten dieser Versammlung abwarten, um seine Erklärungen kund zu thun. Der Prinz hat es indeß aufgegeben, eine schriftliche Proklamation zu erlassen, und wird sich darauf beschränken, seine Besitzergreifung der höchsten Gewalt den bonapartistischen Führern gegenüber mündlich zu verkündigen. Aber auch ein solcher Akt privater Art dürfte zu seiner Verbannung führen, da die Regierung fest entschlossen ist, keinen Bonaparte, der die Rolle des Prätendenten offen oder geheim fortspielen will, in Frankreich zu dulden. Auch gegen die Prinzen von Orleans werden ebenfalls Maßregeln ergriffen werden, falls ihre Anhänger die neue Lage zur Wiederaufnahme ihrer Bewegung gegen die Republik benutzen sollten.

Die „Köln. Ztg." sagt: „Vom Standpunkte des Politikers muß man den Tod des Prinzen jedenfalls als ein Weltereigniß ersten Ranges betrachten, wenn man ihn auch je nach dem verschiedenen Parteistandpunkte verschieden beurtheilen wird. Wir haben hier nicht die Absicht, auf diesen Punkt näher einzugehen. Zufälligkeiten haben oft den größten Einfluß in der Geschichte, und der Zulukrieger, welcher den Prinzen Napoleon tödtete, mag wohl an alles Andere gedacht haben, als daran, daß der Tod dieses jungen Mannes für die Weltgeschichte viel wichtiger ist, als der ganze Zulukrieg, wie derselbe auch ausgehen möge. Ob Cetewayo, ob Königin Viktoria im Zululande herrschen, das ist eine Frage von örtlicher Bedeutung; daß der Sohn Napoleons III. gefallen ist, das ist von höchster, einschneidendster Wichtigkeit." Den Gedanken, dem verstorbenen Prinz-Prätendenten einen Nachfolger unter seinen Verwandten geben zu wollen, hält auch die „Köln. Ztg." für aussichtslos.

Die „France" erblickt in dem traurigen Ereignisse „die Sühne des 2. Dezembers" und auch in sofern den Finger der Nemesis, als beinahe in demselben Augenblicke, da die Trauernachricht dem englischen Parlament verkündet wurde, in dem französischen Parlament Paul de Cassagnac die übermüthigen Worte sprach: „Ich stimme für die Rückkehr nach Paris, weil diese Maßregel in meinen Augen der Tod der Republik ist."

„Pays" sagt, vor seiner Abreise nach dem Kap habe der Prinz ein Testament gemacht, in welchem er den Prinzen Viktor Napoleon (Enkel Viktor Emanuels und Sohn des Prinzen Napoleon Jerome, geb. 1862) zum Nachfolger bezeichnete.

Die angebliche letztwillige Bestimmung des verstorbenen Prinzen, daß Prinz Viktor sein Nachfolger sein solle, hat offenbar nach allgemeinem und vollends nach napoleonischem Staatsrecht nicht die geringste bindende Kraft, sondern selbst für die Anhänger der Dynastie nur die Bedeutung eines persönlichen Wunsches. Die Erbfolge könnte, selbst wenn das Kaiserreich noch bestände, nur nach dem durch das Plebiszit von 1870 bestätigten Senatuskonsulat geregelt werden, und nach diesem würde der Thron dem Prinzen Jerome Napoleon zufallen. Dessen Sohn, der Prinz Napoleon Viktor Jerome Frederic ist übrigens am 18. Juli 1862 geboren und mithin noch minderjährig. Unter diesen Umständen ist der Tod des kaiserlichen Prinzen für die Partei unverkennbar ein vernichtender Schlag. Der eine Theil wird sich der konservativen Republik zuwenden, die andere, klerikal gefärbte, dem legitimen Königthum; ein dritter und vielleicht nicht der geringste, wird der aktiven Politik ganz Valet sagen.

Der Marineminister hat drei Kreuzer nach dem stillen Ozean beordert, um in dem chilenisch-peruanischen Kriege die Interessen französischer Angehöriger zu schützen.

Rom, 24. Juni. Der Senat hat in geheimer Abstimmung mit 136 gegen 50 Stimmen den Entwurf des Zentralbureaus betreffend Abschaffung der Mahlsteuer auf die geringern Getreidesorten und betreffend Aufhebung der Artikel, welche die gänzliche Abschaffung der Mahlsteuer auf 1883 festsetzen, angenommen.

— In Neapel stürzte während der Frohnleichnamsprozession ein Balkon, auf welchem sich die Herzogin von Sangra befand, auf die Straße. Die Herzogin brach das Rückgrat und starb nach wenigen Stunden. Die andern kamen mit leichten Verletzungen davon.

Berlin, 23. Juni. Im Reichstag führte bei der Diskussion über die Interpellation betr. die Währungsfrage der Präsident der Reichsbank aus: Durch das Sinken der Silberpreise gingen bei den Silberverkäufen bereits 92½ Millionen verloren; bei ununterbrochener Fortdauer der Silberverkäufe würden, nachdem namentlich auch Oesterreich als Käufer vom Markte zurückgetreten, weitere 96—100 Millionen verloren gehen; man solle deshalb die Silberthaler ruhig fortkursiren lassen und einige Jahre mit dem Verkaufe warten. — Kardorff dankte der Regierung für die Sistirung der Silberverkäufe, wodurch großer Schaden verhütet werde.

— In Berlin ist das Theater Urania abgebrannt.

— Als ersten Fonds für die Begründung einer Handelsakademie in Köln sind von Hrn. Commercienrath Meviſſen 100,000 Mark gestiftet worden.

Oesterreich. Bedeutende 48stündige Regengüsse richteten kolossale Verheerungen in Südmähren an. Die theilweise ausgetretene Thaya riß Stege und Brücken mit sich fort. Die Teichdämme bei Krawska sind geborsten. Das Getreide liegt darnieder. Die Regengüsse dauern fort. Ebenso ist in Troppau, Oesterreichisch-Schlesien, am 14. d. abermals eine große Ueberschwemmung eingetreten. In den Vorstädten sind viele Gassen, Gärten und Felder fußhoch unter Wasser. Das Wasser steigt rapid. Enormen Schaden richtete die Mohra in Grätz an. Daselbst sind große Beschädigungen an den Gebäuden und Wehren vorgekommen. Die Ernte ist überall im Lande durch den anhaltenden Regen außerordentlich geschädigt. Dabei regnet es bei Nordwind ununterbrochen in Strömen.

St. Petersburg, 24. Juni. Ein Telegramm des Gouverneurs von Cherson, vom 23. d., meldet: Die Felder der am Strande liegenden Dörfer Koblewka und Abschiaska wurden von enormen Massen durch die Meereswogen an das Ufer geschleuderter Kornkäfer bedeckt. Es wurden Maßregeln behufs Ausrottung der Käfer ergriffen.

Konstantinopel, 24. Juni. Der Sultan rieth dem Chedive die Ablehnung der Abdankung an und verweigerte selbst dessen Absetzung.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Instruktors II. Klasse der Infanterie im V. Divisionskreise wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Dabei bleibt eine allfällige Versetzung in einen andern Kreis vorbehalten. Die jährliche Besoldung beträgt Fr. 2500 bis Fr. 3200. Anmeldungen für diese Stelle sind in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung bis längstens den 12. Juli nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Postkommis in Bremgarten. Anmeldung bis zum 4. Juli 1879 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 25. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Zone niedern Luftdrucks besteht immer noch im Süden Europas und in Frankreich ist das Barometer neuerdings gefallen. In Norddeutschland hatten gestern viele Gewitter stattgefunden, während im Süden bis zum Nordfuß der Alpen beträchtliche Niederschläge fielen. Auf dem Gotthard wurden bis 1 Uhr Mittags 69 Mm. Regen, der zuweilen mit Hagel untermischt war, gemessen. Die Regenschauer dauern seit Mittags allgemein fort und die Temperatur ist beträchtlich gesunken.

Witterungsaussichten für 26. Juni in der Nordostschweiz:

Wenig Aussicht auf wesentliche Besserung; weitere Regenschauer stehen zu erwarten.

Pariser Observatorium vom 25. Juni 1879.

Das Barometer fällt neuerdings allgemein. Wind zwischen Süd und West. Ziemlich kühl, regnerisch.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsurkunden.

Aarau. Umiker, Johannes, alt Gemeindeammann, von Thalheim, Pintenwirth in Suhr; Lienhard, Samuel, Samuels, Isaakensämis von Suhr. Eingabe 12. Juli. — Laufenburg. Knecht, Josef, Glaser in Schwaderloch; Dinkel, Friedrich, gew. Gemeindeweibel, v. Sisseln. Eingabe 17. Juli. — Lenzburg. Hochstraßer, Hch., alt Ammann, von Auenstein, wohnhaft gewes. in Niederlenz; Berner, Johannes, Pintenwirths, in Rupperswyl; Burger, Rudolf, Schmied, Vater, von Möriken. Eingabe 16. Juli.

Baden. Buk, Blasius, Jakoben, von Gebenstorf. Eingabe 26. Juli. — Brugg. Meyer, Konrad, Wagner, von Oberburg Eingabe 19. Juli. — Lenzburg. Humbel, Rudolf, Bäcker, von Boniswyl. Eingabe 23. Juli. — Rheinfelden. Herzog, Franz Josef, von Mumpf. Eingabe 10. Juli.

Beneficium Inventarii.

Brugg. Jäger-Kuster, Karl, von Brugg; Wernli, Jakob, gewes. Gemeindeammann, von Thalheim. Eingabe 12. Juli. — Laufenburg Schaffner, Johann, Maurer, von Hornußen. Eingabe 17. Juli. — Muri. Igfr. Mäschli, Katharina von Muri-Wey. Eingabe 9. Juli. — Zofingen Rüegger, Joh. Jakob, Weber, Zürris genannt, am Buchrain, von Niederwyl. Eingabe 19. Juli.

Baden. Schneider, Johannes, alt Gemeinderath und alt Weibel von Birmenstorf. Eingabe 26. Juli. — Bremgarten. Rüttimann, Johann Burkard, alt Förster, von Arni. Eingabe 17. Juli. — Brugg. Frey, Jakob, von Auenstein, gew. Revisor und Amtmann des Bezirks Brugg. Eingabe 19. Juli. — Lenzburg. Meier, Kaspar, Lehmanns Vater, von Dintiken. Eing. 23. Juli. — Muri. Waltenspül, Sabien, von Muri-Egg; Frey, Arthur, Dr. Med. von Gontenschwyl, gewes. Arzt in Bünzen; Stutz, Kaspar, von Islisberg, wohnhaft gewesen in Birri; Wittwe Küng geb. Stutz, Anna Maria, von Aristau, wahnhaft gewesen in Oberlunkhofen. Eingabe 23. Juli.

Geldstage.

Aarau. Gantenbein, Johs., v. Grabs (St. Gallen), im Rosenthal zu Gränichen; Märki, Jak., Wagners von Mandach, am Holz in Oberentfelden; Kyburz, Georg, Engstelrudis, Schuster von Oberentfelden; Häuptli, Friedr., Dienstmann, von Biberstein, in Aarau; Rüegger, Heinr., Zimmermann, v. Niederwyl, in Aarau wohnhaft gewesen; Kohler, J., Maria's, Taglöhner, von Aarau; Lerch, G., Farnerresen, Schuster, von Brittnau, in Aarau; Obrecht, J., Dachdeck, v. Wangenried (Bern), in Aarau. Eingabe 12. Juli. — Baden. Spörri, Bernh, Fahnenträgers, von Wettingen; Brunner, Jos., Müller in Hohlenstraß, Gemeinde Bergdietikon; Müller, Sales, Röslis v. Untersiggenthal; Sailer, Ferdinand, Schuster, von Poltringen, Amts Herrenberg, Königreichs Würtemberg, in Baden; Wendel, Kastor, alt Gemeinderath, von Künten; Gretener, Christ., Postkommis, v. Mellingen, ausgetreten. Eingabe 19. Juli. — Bremgarten. Huber, Elisabetha geb. Wirth, Ehefrau des vergeld. Jak. Huber, Maurer, von Büschikon, Gemeinde Tägerig, in Rüti, Gemeinde Hägglingen wohnhaft gewesen; Eigensatz, Anna M. geb. Küng, Ehefrau des vergeld. Jos. Leonz Eigensatz, Schmied, von Ettiswyl (Luzern), in Unterlunkhofen wohnhaft gewesen. Eingabe 14. Juli. — Brugg Frau Füchslin-Unger, Margaritha, Krämerin in Brugg; Wernli, Joh. Jakob, Susanna's, Schreiner, von Thalheim. Eingabe 8. Juli. — Kulm. Gautschi, R., Heinrichs, Cigarrenmacher, von Reinach. Eing. 19. Juli. Laufenburg. Rebmann, Anton, von Kaisten. Eingabe 10. Juli. — Lenzburg. Spengler, Maximilian, Bierbrauer, von Lenzburg; Frau, Fischer, Anna geb. Friedr., zur Oele in Seengen; Fischer, Verena geb. Bachmann, Christophs von Netterswyl. Eingabe 16. Juli. — Rheinfelden. Dreifuß, Gustav, Kaufmann in Rheinfelden; Neß, Gottlieb, in Reiningen. Eingabe 8. Juli. — Zofingen. Tschamper, Friedrich, Gärtner, von Strengelbach, abwesend; Wullschleger, Johs., Martis, Knecht im Dörfli von Strengelbach; Hunziker, Ludwig, Sattlerwagners von Mooslerau, gewes. Konsumbeck in Brittnau, abwesend; Maurer, Johs, von Schmiedrued, im Murgenthal, Gemeinde Ryken; Bolliger, Johann Rudolf, von Gontenschwyl, Regt. in Aarburg. Eingabe 18. Juli. — Zurzach. Suiter, Jos., Rechenmacher in Wyden, Gemeinde Schneisingen; Frau Tütsch, Brigitta geb. Meyer, Zimmermanns v. Leibstatt; Großholz, Meinr., von Göslikon, wohnhaft in Koblenz. Eingabe 12. Juli

Aarau. Bolliger-Hofer, Adolf, Kaufmann, von Aarau; Kiburz, Samuel, Harderjämis, von Erlisbach. Eingabe 19. Juli. — Baden. Meier, Josef, Dorothelis von Würenlingen; Hüsser, Kastor, Zimmermann, von Remetschwyl; Steimer, Gebrüder, Stutzen von Wettingen; Büchi, Maria geb. Würgler, in Baden; Keller, Maria Josefa, Paulis, von Wettingen; Merkle, Meinrad, Mehlhändler, von Wettingen; Lienammer, Geschwister, v. Würenlos; Heimgartner, Geschwister, von Fislisbach, in Gwinden, Gemeinde Bergdietikon; Steimer, Johann, Müseggers von Wettingen; Koch, Benjamin, Metzger in Mellingen; Hübscher, Katharina geb. Pfister, von Wohlenschwyl; Nauer-Schibli, Johann, in Bußlingen; Wittwe Blunsche, Elisabeth geb. Widmer, von Oberrohrdorf; Strebel, Silvan, von Bübikon, in Oberrohrdorf; Weizenegger, J., von Sulz, Gemeinde Künten; Bitterle, Elisabeth geb. Erne, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Keller, Lina geb. Küng, von Baden; Peter Joh., Gerber, von Gontenschwyl, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 26. Juli. — Bremgarten. Keller, Jost, Tambour, von Sarmenstorf; Hüser, Joh, Sohn, Flechtmanns v. Berkon, in Oberwyl; Groth, Leonz, Schuster, v. Berkon, auf dem Stiggel, Gemeine Eggenwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 21. Jul. — Brugg. Koch, Leonh, Schuster, von Beltheim; Baumann, Anton, Spengler, von Stilli, in Windisch. Eingabe 15. Juli. — Kulm. Steiner, Barbara geb. Rodel, Kaspars, Käppirubis, von Birrwyl; Burger, L. geb. Huber, Johannesen, Gürtlerhannesen, von Burg, in Menziken; Wildi-Suter, Gottlieb, von Reinach; Eichenberger, Gottlieb, Schmied, in Reinach; Hofmann, Rosette geb. Hofmann, Friedrichs, Schuster, von Unterkulm; Eichenberger, Jakob, Wächters von Reinach. Eingabe 26. Juli. — Laufenburg. Stäuble, Diethelm, Hafner, von Sulz; Weber, G., Steinhauer, von Ittenthal; Schmid, Agnes geb. Welti, Oelers, von Ueken. Eingabe 17. Juli. — Lenzburg. Frau Hauri, Anna geb. Wildi, Langhansen, Zieglers von Seon; Fischer, S., Jakobs, Hutmacher, von Seengen; Wittwe Gloor, Verena geb. Eichenberger, Jakobs, Zweiers von Alliswyl, Eingabe 23. Juli. — Muri. Staubli, Peter, Krämer und Cigarrenfbrkt. in Althäusern; Huber, L., Adelberten in Besenbüren; Fr. Schwertfeger, Paulina, Rudolfs, in Büelisacker, Gemnde. Waltenschwyl; Wey-Schuler, Johann, in Merenschwand. Eingabe 16. Juli. — Rheinfelden. Wittwe Schaffner, Paulina, Küfers, in Rheinfelden; Michel-Baumer, August, Mechaniker, von Dottikon; Dschwald, A., Einsaße in Möhlin; Kaufmann, F., Becks in Möhlin; Bader, A., Nagelfabrikant, in Magden. Eingabe 16. Juli. — Zofingen. Acquillion, Jean David, Taglöhner, von St. Croix, auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingabe 26. Juli. — Zurzach. Oberle, Meinrad, Schuster in Full; Angst, Xaver, Floris in Lengnau; Kappeler, F. X., Sohn in Full; Gideon, Elias, in Lenguau; Köffer; Wilhelm in Lengnau; Meyer, Jakob, Schuster, von Bachen-Bülach, in Zurzach wohnhaft. Eingabe 19. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Spörri, B., Fahnenträgers, v. Wettingen; Frei, Josef, Nefis von Oberehrendingen; Müller, Sales, Röslis, von Untersiggenthal; Brunner, Josef, Müller, in Hohlenstraß, Gmnd. Bergdietikon. — Lenzburg. Frau Fischer, Anna geb. Friedrich, zur Oele in Seengen.

Rehabilitationen.

Aarau. Gautschi, Jakob, Posamenter, im Thunau, von Gränichen; Müller, Jakob, Hans Kaspars, gewesener Krämer in Hirschthal. — Bremgarten. Meier, K., Schuster, von Tägerig; Nauer geb. Huber, Wittwe Anna Maria, Gwinders, von Hägglingen. — Zofingen. Müller, Kaspar, Zuskaspars, von Wiliberg. — Zurzach. Meyer, Frau, Dorothea, in Murzeln, Gmd. Schneisingen.

Aarau. Huber, J., Peters, Schuster, von Oberkulm, in Muhen; Haberstich, Sl., Lehrer, von Oberentfelden; Rüetschi, R., Posamenters, gewes. Straßenwärter und Sectionschef von Suhr. — Baden. Attiger, Joh. Jb., Bierbrauer von Starretschwyl; Steger, Jos. Kaspar, in Baden. — Bremgarten. Zimmermann, Florian, Bannwart, und Schwester Elisabetha, Kaspars v. Tägerig; Martin, Josef, Uhrenmacher, v. Bremgarten. — Kulm. Burgherr, Jakob, Schmied, in Zezwyl. — Muri. Küng, Vinzenz, von Muriegg, wohnhaft gew. in Auw.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule Mellingen. Besoldung Fr. 2000 Anmeldung bis 30. Juni.

Gesammtschule in Alp. Besoldung Fr. 900. Anmeldung bis 30. Juni, bei der betr. Schulpflege.

Die Stelle eines Postablagehalter in Niederlenz. Besoldung Fr. 460. Anmeldung bis 30. d., bei der Kreispostdirektion.

Fertigungen.

Bremgarten, 1. Juli. Frau Wetli, Anna Maria geb. Zeier, Vogts v. Oberwyl. — Fahrwangen, 29. d. Fischer, J., alt Ammann, gewes. Krämer von Meisterschwanden. — Hausen, 28. d. Schaffner, Friedr., z. Rößli; Rauber, Heinr., von Windisch, Landwirth, in Oftringen — Kallern, 3. Bezirksrichter Abt, Josef Leonz. — Küttigen, 1. Die Erben der verstorb. Frau Blattner, Barbara geb. Graf, Ruds., Wachtmeisters; die Erben des Wehrli, J., Georgs. Leuggern, 30. dies. Die Kinder und Erben des verstorb. Vögele, Fr. Jos., von Gippingen. — Lupfig, 1. Schaumann, Kasp., Maurer in Windisch; die Kinder und Erben des verst. Wei, S., alt Gemeinderath, Körber. — Meisterschwanden, 30. d. Fischer, J., Wirths, Krämer. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 1. Guggenheim, J., Negotiant in Mellingen. — Oeschgen, 30. d. Zundel, Lukas — Othmarsingen, 29. d. Burger, J., Schmied und Pintenwirth. — Schloßrued, 30 dies. Erbauskaufsvertrag unter den Erben des Bolliger, S., alt Gemeinderath, Zimmermann; Theilungsvertrag zwischen den Erben des Hunziker, Jakob, Wangelis sel., von Mooslerau, im Kläckli zu da; Hunziker, J., Friedrichs, Gehren, von Oberkulm, in Niederhosen zu da; Neeser, J., Melchiors, Stüllis von Schloßrued, früher auf Suhren daselbst, nun in Adliswyl, Kts. Zürich. — Seon, 30. d. Baumann, S, Pfarrer, früher in da, nun in Boniswyl. — Teufenthal, 30. d. Kröni, G., Samuels; Mauch, Johs, Kappenmachers — Umiken, 1. Die Erben des verst. Horlacher, S., alt Landjägers. — Unterbözberg, 30. dies. Siegrist, Peter, Hausen, auf Stalden. — Wallbach, 30. d. Die Erben des verst. Kim, Andreas. — Zezwyl, 28. d. Burgherr, J., Schmied. — Zurzach, 28. d. Willi, S., Bezirksamtmann; Frau Dr. Duttwyler, resp. deren Tochtermann S. Rubin-Duttwyler, Kaufmann in Basel.

Aarau, 19. Juni. Die Erben des Bally, Friedrich, gewesener Fabrikant; Müller, Anna Maria geb. Wehrli, Hafners Wittwe, von Unterkulm, in da; die Erben des Burkhardt, Friedrich, gewesener Chirurg. — Besenbüren, 24. Koch, Jakob. — Brittnau, 28. Die Erben des Weber, Samuel, Schreiner, auf der Roßweid dahier; die Erben des Weber, Joh., auf Roßweid, dahier. — Dietwil, 23. Steiner, Mathias. — Effingen, 28. Die Erben des Schaffner, Johanne s, Wis; Büchli, Jakob, Konrads. — Egliswyl, 23. Nachlaß der Kleiner, Anna Maria geb. Hauri, Jakobs. — Full, 26. Schmid, Franz Xaver, gew. Gemeindeammann in Full, in Rieden, (Zürich.) — Gansingen, 27. Kern, Jos., Schlossers in Basel. — Hägglingen, 26. Wittwe Schmid, Nothburga geb. Wetzstein, Dönelraveris. — Hellikon, 23. Wittwe Meier, Susanna geb. Waldmeier. — Leibstatt, 24. Pfyffer, Josef Anton, Lehrer, in Böttstein. — Leutwyl, 31. Die Erben des Aeschbach, Hans Rudolf, Drechsler. — Mägenwyl, 24. Rohr, Johann, Heirechloris. — Muri, 21. Keller, Joh., in Dorfmuri. — Oberflachs, 23. Roth, Joh, Schneiders alt Ammanns, von Linn; Zulauf, Samuel, Hans Heinrichs, Friders von Schinznach; die Erben des Zulauf, Niklaus, Hs. Heinrichs, Friders von Schinznach; Käser, Joh. Jakob, Johannesen, Lehrers; Zimmermann, Jakob, Niklausen, Gabelmacher. — Obersiggenthal, 26. Schneider, Karolina und Veronika, Ruders in Kirchdorf. —

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Eingetretener Hindernisse halber kann die **Hauptversammlung** erst **Sonntag den 6. Juli,** Vormittags 11 Uhr, in Aarau abgehalten werden.

Aarau, den 25. Juni 1879. (O F 2021) **Der Vorstand.**

Die Versteigerung

des alten Verwaltungsgebäudes der allg. aarg. Ersparnißkasse,

Nr. 219 am Graben dahier findet statt: **Montags den 30. Juni** nächsthin, **Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli dahier,** wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen, welche bezüglich der Abzahlung der Kauffumme sehr günstig gestellt sind, können auf dem Bureau der Anstalt eingesehen werden.

Weisse Unterröcke in Piqué & Percale

von Fr. 4. 50 an.

Weiße Servir-Schürzchen

einfache und elegante

habe in schöner Auswahl vorräthig.

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pro 1879.

Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung ist die Dividende für das Betriebsjahr 1878/79 auf **Fr. 42. 50 Ct.** per Aktie festgesetzt. Die Einlösung des pro 1. Juli fälligen Coupons erfolgt bei der **Tit. Aarg. Bank.**

Aarau, 25. Juni 1879.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident:
Schmidlin-Lutz.

Bahnhofstraße Nr. 568 in Aarau.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er das **Tapeten-Lager** seines Onkels

Herrn **Emanuel Hagenbuch,** Buchbinder,

in hier, käuflich erworben hat.

Durch vieljährige Erfahrung den Geschmack des verehrten Publikums in Dessins und Farben kennend, wird er sich bestreben, durch eine schöne Auswahl und hauptsächlich billige Preise den Wünschen seiner verehrten Gönner bestmöglich entgegenzukommen.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflich

Aarau, im Juni 1879 **O. Siebenmann,** Tapezierer.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 7½ Uhr in der Telli.

Der Oberturner.

Publikation.

Alle in der Gemeinde Aarau wohnhaften Kantonsfremden, der Aufenthaltskarten am 30. Brachmonat 1879 auslaufen, werden hiermit ersucht, dieselben **bis längstens den 5. Juli nächsthin** auf dem Fremden-Büreau (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, 25. Juni 1879.

Das Stadtpolizeiamt.

Glacé-Handschuhe Ima.

in reicher Farbenauswahl, in weiß und in schwarz, mit 1, 2 und 3 Knöpfen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

J. A. Bell.

☛ Ein Partie schwarze **Glacé,** Ima. Leder, wird zu Fr. 1. 50 bis Fr. 2. per Paar abgegeben. —

Schwarze **Glacé Mitains** zu 80 Ct.

Clavierstimmung.

Hiermit zeige ich den geehrten Pianobesitzern zu Aarau ergebenst an, daß ich von jetzt ab, auf Wunsch mehrerer Musikfreunde alle 3 Monate wieder nach Aarau **„zum Stimmen der Claviere"** kommen werde. Anmeldungen beliebe man sofort bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Julius Reiter zu **Basel.**

Zu verkaufen:
Ein fast neues gepolstertes
Kanapée
zu billigem Preis in Nr. 319.

Ein 21jähriges deutsches Mädchen von gutem Charakter, welches sehr gut französisch spricht, wünscht auf ersten August eine Stelle als **première bonne** (erste Kindsmagd) oder Zimmermagd, wo es Gelegenheit hätte französisch zu sprechen; sich zu wenden an

K. Schweri in **Mellstorf** (Aargau).

Ein Kantonsschüler sucht **Kost & Logis.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1879/80.
— Preis 60 Ct. —

Bestellungen auf gut getrockneten
Torf
zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen

J. J. Spinner.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab 4 Jucharten bei

Dt. Fischer, Metzger.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende **Zimmer** mit Alcoven, möblirt oder unmöblirt, an der Bahnhofstraße, sehr billig Wo, sagt die Exped d Blts.

Gesucht: Ein älteres Klavier für eine Schülerin auf dem Lande.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer kleinerer
Hobelbank.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Sofort beziehbar: Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör und Pflanzland in Nr. 314;

auf 1. Septbr.: Eine gleiche **Wohnung** in Nr. 313. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Für Vertragsabschlüsse

nach allen überseeischen Ländern empfiehlt sich bestens die älteste Generalagentur: **A. Zwilchenbart,** Centralbahnplatz 9 **Basel,** und der Agent: Vinzenz Ursprung in Herznach, sowie dessen Unteragenten: J. Eichenberger, in Leimbach; J. J. Häusermann in Egliswyl. (M 2099 Z)

Schweiz. Kunstvereins-Fest
in Aarau.

Generalversammlung & Vortrag des Hrn. Prof. Dr. G. Kinkel
über
den Kupferstich & seine Stellung im Kreise der bildenden Künste.
Sonntag den 29. Juni 1879, Vormittags 10 Uhr,
in der Aula des städtischen Schulhauses.

Die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins, sowie Kunstfreunde sind hiezu freundlich eingeladen.

Nichtmitglieder des Vereins, welche das Fest (Besichtigungen incl. Ausstellung, Frühstück im Storchen, Ausflug, Festspiel und Bankett) mitzufeiern gedenken, wollen sich behufs Zustellung von Festkarte (Preis Fr. 10 —) und Festzeichen etc. an den Cassier Herrn Staatsschreiber **Dr. Zschokke** wenden.

Eintrittskarten zu Festspiel (6 Uhr Abends) und **Bankett** (7½ Uhr Abends) allein, wozu namentlich auch die Damen und Angehörigen der Mitglieder eingeladen werden, sind bei genanntem Herrn Cassier, in den Buchhandlungen **J. J. Christen & H. R. Sauerländer** in Aarau à Fr. 5. zu beziehen. — Ohne diese Karte ist der Eintritt zum Festspiel in der Turnhalle nicht gestattet; spezielle Festspielkarten werden nicht abgegeben.

Von Abends 9 Uhr an ist bei günstiger Witterung der Zutritt zum Schanzmätteli und der daselbst stattfindenden musikalischen Abendunterhaltung **Jedermann** erlaubt gegen ein Entrée von Fr. 1. —.

Die Lokal-Kunstausstellung im gewohnten Lokal beim Regierungsgebäude ist für das Publikum geöffnet Sonntags den 29. Juni und Sonntags den 6. Juli von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags. An den Wochentagen 30. Juni bis 5. Juli Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1—6 Uhr.

Eintrittspreise: An Wochentagen 50 Cts., an Sonntagen 40 Cts. Für Schüler und Schülerinnen in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.**

Das Festcomité.

Talmas-Victoria,
Paletôts, Jaquettes, Regenmäntel,
Morgenkleider, Matinées, Jupons,
Lavallières,
Tüll-Châles, Tüll-Fichus, Tüll-Pointes,
Pointes-Cachemire & Châles-Cachemire, unis & brodés

sind fortwährend in den modernsten Genres und in reichhaltiger Auswahl auf Lager und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

J. Gamper-Andres.

Soolbad zum Engel.
Kt. Aargau. **Rheinfelden.** Schweiz.
Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Schweizer Handels-Courier
Organ der freisinnigen Partei des Kts. Bern,
Erscheint 6 Mal per Woche.

Vom 1. Juli an an Stelle der eingehenden „Tagespost" erscheinend.

Zu Abonnements ladet freundlichst ein
Biel, im Juni 1879

Der Verleger.

Weinstein, rohen, kauft jedes Quantum zu den höchsten Preisen die Apotheke in **Frick.**

St. Laurenzenbad.

Tägliche **Fahrgelegenheit** nach 8 Uhr Morgens vom **Gasthof zum Storchen dahier.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 heizbaren Zimmern, auf Anfang September, bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Gesucht:
Fr. 8000. —
gegen genügende Sicherheit. Offerten mit Chiffre F Z. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

Flaggen & Fahnen.

Auf das bevorstehende schweizerische Künstlerfest habe eine große Auswahl **Flaggen & Fahnen** erhalten, welche zu ganz billigen Preisen vermiethe.

Es bittet um geneigten Zuspruch

E. Strub, Tapezierer.

Stehen geblieben:
In der Stadt ein
zweirädriger Handkarren.
Anmeldung auf dem

Ortspolizei-Posten.

Ein tüchtiger Maler

kann eintreten bei **Geiger,** Maler.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Märki, Wagners, von Mandach, am Holz in Ober-Entfelden wird die Lebwaare bestehend in

zwei Kühen

nächsten **Freitag den 27. Juni 1879,** Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 25. Juni 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Kinderhütchen

von Fr. 1. 40 an, **Kinder-Kleidchen, Schlüttchen, Ermeli, Unterröcke** für Erwachsene und Kinder, **Morgenhauben** von 60 Ct. an empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu verkaufen in Nr. 82:
Zwei Kanarienvögel (Sänger).

Eine große Parthie
Strohhüte.

Damenhüte (schwarz) zu 70 Ct.
dto. (weiß) „ 80 „
Kinderhüte „ 40 „
Bergères Fr. 1. —

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

In Nr. 221 am Graben
Zimmer & Kost
für einen Herrn.

Durch **G. Angst,** Evangelisches Bücher-Depot in Aarau ist zu beziehen: Oeffentliche Vorträge über religiöse Fragen, gehalten von Geistlichen der bernischen Landeskirche im Casino zu Bern: **I. Was haben wir von der Bibel zu halten:** Vortrag von Herrn Pfarrer Rohr, Prediger am Münster. Preis 30 Ct.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

In Nr. 710, Ziegelrain ist eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern auf 1. Juli zu vermiethen.

Zu vermiethen:
a. Ein neu möblirtes helles **Zimmer** im ersten Etage;
b. Ein kleineres helles neu möblirtes **Zimmer** im 3. Stock; beide in der Mitte der Stadt mit Aussicht auf die Hauptstraße.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 20
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½% Nordostbahn 1882r	98½% pl. Z
5 % Arth Rigi	95% „ „
Actien Hypothekarbank Winterthur	506% „ „
4½% Stadt Zürich	101¼ „ „
5 % Stadt Rapperswil à 100	„ „

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-134-Z)

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten
Betten & Sopha's
in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 150.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. Juni 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

27. Juni:

1848. Vollendete seine ruhmreiche Laufbahn der Verfasser der Stunden der Andacht, Heinrich Zschokke von Aarau, geb. den 22. März 1771 in Magdeburg.

(:) Das Festspiel,

welches nächsten Sonntag zu Ehren des Schweizerischen Kunstvereins und am darauf folgenden Tage nochmals für das größere Publikum aufgeführt werden soll, bedarf, um allgemeiner verstanden zu werden, einiger geschichtlicher Erläuterungen, welche wir hiemit auf geäußerten Wunsch hin gerne ertheilen.

Unter dem schweizerischen Municipalstädtchen, das als Ort der Handlung bezeichnet wird, ist ohne Zweifel zunächst Aarau selbst verstanden. Darauf weisen hin: die eingeflochtene Sage vom Stadtbach, die Beschreibung der Umgegend und selbst die eigens zu diesem Feste gemalte Dekoration, welche einen Theil des alten Aarau's darstellt; ebenso die in dem kleinen Drama vorkommenden Namen: „von Sägisser, Gewis, Wirri, Gerold, Meyer", welche sämmtlich früher hier bestandenen Geschlechtern angehörten. Die „von Sägisser" bekleideten während längern Zeiten die höchsten Stellen der Stadt, und Einer von ihnen wurde am Tage der Schlacht bei Murten zum Ritter geschlagen. Der Grund, warum der Name des Orts nicht ausdrücklich genannt wird, liegt wohl darin, daß der Inhalt des Stücks denn doch keine bloß lokale Bedeutung haben soll, sondern sich auf allgemeinere Zustände bezieht.

Die Handlung ist in's Jahr 1653 verlegt. Zu jener Zeit blutete Deutschland noch an den Wunden, welche ihm der dreißigjährige Krieg geschlagen hatte, und nun hatte sich in der Schweiz der große Aufstand der Bauern wider die Städte erhoben. Während desselben überschwemmte einmal ein tobender Landsturm das wehrlose Aarau; das Städtchen stand in Gefahr, verbrannt zu werden. Nur der Militärmacht der regierenden Orte gelang es endlich, die Empörung, welche schon sehr weit um sich gegriffen hatte, in den Gefechten bei Mellingen und Herzogenbuchsee zu unterdrücken. Diesem Siege folgte die blutigste Rache. Die Anführer des Bauernkrieges, Leuenberger von Schönholz, Schibi von Escholzmatt und viele Andere erlitten den Tod durch Henkershand; den aufständischen Landschaften wurden schwere Geldbußen auferlegt. So schien die Ruhe hergestellt; allein das Feuer war nur eingedämmt und brach bald wieder hie und da aus. Die ganze Periode wird durch eine ganze Reihe neuer Unruhen und Empörungen in den verschiedensten Theilen der Eidgenossenschaft bezeichnet.

Schon diese Thatsachen beweisen, daß es damals in der Schweiz schlimm genug stand; und in der That gab es keine Zeit größerer Zerrissenheit und größerer Schmach in unserer Geschichte, als während des 17. und 18. Jahrhunderts. Es war die Zeit, da die Aristokratie in ihrer höchsten Blüthe stand. Man prahlte zwar gegenüber dem Auslande noch viel mit den Heldenthaten der Ahnen, welche einst die Schweizerfreiheit erkämpft hatten; allein im Grunde erfreute sich Niemand voller bürgerlicher Freiheit, als die bevorrechteten Junker in Bern, Solothurn, Zürich, Luzern, die kleinen Völkerschaften in den Landsgemeindekantonen und die geistlichen Herren in zahlreichen Stiften. Das übrige Volk stand unterthänig unter dem Machtgebot der Regenten; man ließ ihm meist nicht einmal mehr das Recht anderer Gewerbsamkeit, als des ländlichen Berufes, und wo Schulen bestanden, war der Unterricht in der Regel nur auf den Katechismus beschränkt. Am Beklagenswerthesten erschienen die „Gemeinen Herrschaften", jene unglückseligen Landstriche, welche einst von den 13 alten Orten erobert worden waren und nun noch immer unter festem Drucke gehalten wurden. (Die aargauischen Freienämter nebst der ehemaligen Grafschaft Baden, der Thurgau, das Sarganserland, das St. Gallische Rheinthal, die enetbürgischen Vogteien, welche den jezzigen Kanton Tessin bilden u. s. w.) Hier regierten Landvögte aus jenen 13 Orten und benutzten die Zeit ihrer Verwaltung mitunter auf's Schändlichste zu ihrer eigenen Bereicherung. Es wird von Geschichtsschreibern wohl mit Recht behauptet, daß selbst das Loos der Unterthanen in den damaligen Fürstenreichen oft beneidenswerther als das dieser schweizerischen Bevölkerungen war.

Dazu kam dann noch, daß die regierenden Stände, so einig sie auch sein mochten, wenn es ihren eigenen Vortheil galt, doch unter einander in fast beständigen Zwistigkeiten lebten. Die damaligen Tagsatzungen bieten uns das allerklägslichste Bild dar von Zwietracht und uneidgenössischem Sinn. Besonders spielte neben dem Eigennutz auch der religiöse Fanatismus eine große Rolle. Nur wenige Jahre nach Beendigung des vorgenannten Bauernkrieges fand 1656 die zweite Schlacht von Villmergen statt, wo katholische und reformirte Schweizer wuthschnaubend einander niedermetzelten. Das Ausland aber beutete diese inneren Zerwürfnisse stets sehr gerne für seine besonderen Zwecke aus. Es gab Zeiten, wo fremde Gesandte eine Hauptrolle bei uns spielten, und die schweizerischen Magistraten, so hochfahrend sie sich auch gegenüber ihren „Unterthanen" benahmen, krochen doch oft ganz knechtisch vor dem Machtspruch eines französischen Ambassadoren. Besonders war dies der Fall, wenn Jahrgelder, Ehrentitel und goldene Ketten als Belohnung dafür zu erlangen waren, daß man ganze Schaaren von Schweizer-Jünglingen in den Dienst des Königs sandte.

Es sind zwar erst zweihundert (oder genau genommen noch nicht einmal ganz hundert Jahre!) vorüber, seit solche Verhältnisse in unserm Vaterlande bestanden; trotzdem erscheinen sie uns heut zu Tage fast nicht mehr glaublich.

Die Municipalstädtchen erfreuten sich indessen meist schon einer etwas größern Berechtigung. Aarau z. B. durfte den Blutbann ausüben; es besaß eine Lateinschule; es betrieb auch schon einzelne kleinere Gewerbe; allein über die Ringmauern hinaus, welche es eng umschnürten, reichte sein Einfluß nicht; kein Bürger konnte zu höhern Staats- oder militärischen Stellen gelangen. „Mine gnädigen Herrn" von Bern verstanden es meisterlich, die kleinen Städte ihres Landesgebietes, das von der Reuß bis zum Lemanersee reichte, unter ihrem Daumen zu halten. Aber gerade diese ihnen auferlegten Hemmnisse regten bei den Bürgerschaften, die sich mehr und mehr als Städter zu fühlen begannen, einen Oppositionsgeist gegen die regierende Hauptstadt und ihr Patriciat auf. Wir finden daher namentlich in Aarau schon früh einen Trieb nach Erlangung größerer Selbstständigkeit, der sich zunächst in manchen einzelnen Stiftungen kund gab (z. B. Einführung der Jugendfeste, Freischießen, Kadettenkorps und Gründung eines Töchterinstituts). Nach dem Ausbruch der französischen Revolution und in Folge der durch sie weithin verbreiteten neuen Ideen steigerte sich dieser patriotische Sinn in so hohem Grade, daß Aarau, das „Revoluzer-Städtchen" genannt, ein Ansehen genoß, das ihm dann im Jahre 1798 die Ehre verschaffte, der erste Sitz der helvetischen Regierung zu werden, und einige Jahre später dazu beitrug, es zur Hauptstadt des neu gegründeten Kanton Aargau zu erheben.

An diese geschichtlichen Thatsachen lehnt unser Festspiel an. Es erinnert, freilich nur andeutungsweise, an die Tage der tiefsten Unfreiheit und Schmach des Vaterlandes im 17. Jahrhundert. Es zeigt uns vorerst einen starren Patricier der sogenannten „alten, guten Zeit", welcher sich bemüht sein Regiment in gewohnter „väterlicher" Weise aufrecht zu erhalten und dabei nur noch vom engherzigsten Spießbürgergeiste sekundirt wird. Schon treten aber einzelne jugendlich-kräftigere Gestalten wider ihn auf; Leute, die sich schon weiter in der Welt umgesehen haben und in deren Busen ein höheres ideales Leben zu glimmen begonnen hat. Bei aller Devotion vor der bestehenden Obrigkeit wünschen sie doch Verbesserung der damals so heillosen Zustände. Dieser Wunsch wird bei ihnen zur innigen Sehnsucht, sobald sie einmal die engen Schranken der Kleinstädterei durchbrochen haben und zur Idee eines großen, Einen, schweizerischen Vaterlandes gelangt sind. Empörung und Waffengewalt kann hier Nichts helfen, das fühlen sie; es muß ein gelinderes, aber desto sicherer zum Ziele führendes Mittel gesucht werden, um die Freiheit der Väter endlich wieder zu erringen. Da sich unter jenen Personen ein Maler und ein Sänger befinden, treffen sie das Richtige: es sei höhere Volksbildung, zumal im Verein mit edler Kunst, dazu bestimmt, die neuen Bahnen zu eröffnen. Wenn es dann auch noch einer mächtigen Erschütterung bedürfe, um den Volksgeist vollends wach zu rütteln (die helvetische Revolution von 1798 wird prophetisch voraus geahnt), so könne doch schon durch jene Bestrebungen eine große Vorarbeit geschehen, eine Bestellung des Saatfeldes, aus dem der Frühling der Freiheit um so schöner hervorblühen werde. Das Ganze schließt mit dem an die anwesenden Mitglieder des schweizerischen Vereins gerichteten Wahl- und Mahnspruche: „Die Kunst im Dienste für das Vaterland!"

Eidgenossenschaft.

— Ein Einsender der „Sol. Volksztg." schreibt: „Letzten Samstag war das Zentralkomite des schweiz. Schützenvereins im Schützenhaus Basel versammelt, um die Schießeinrichtungen und den Schießplan zum eidg. Schützenfest zu prüfen. Die Prüfung fiel in jeder Hinsicht zur vollsten Befriedigung aus, so daß die endgültige Genehmigung des Schießplanes, welche nach § 14 der Statuten dem Zentralkomite zusteht, von demselben ohne Abänderungen ausgesprochen wurde. Derselben fügte das Zentralkomite bloß den Wunsch bei, es möchte das Schießkomite das Schießreglement, insbesondere die Bestimmungen, daß nur unveränderte eidg. Munition geschossen werden dürfe und daß alle künstlichen Stützpunkte am Gewehr ausgeschlossen seien, strenge durchführen. Es sei hier lobend hervorgehoben, daß Basel sich in der Ausarbeitung des Schießplanes genau an die Vorschriften der schweiz. Delegirtenversammlung gehalten und überhaupt denselben sehr gut ausgearbeitet hat. Der Plan weist unstreitig gegenüber den frühern bedeutende Verbesserungen auf und wird zweifelsohne trotz den „Gedankenspänen" des alten Feldschützen aus Winterthur die Billigung der Großzahl der

Schweizerschützen finden. Die Summe der Stichgaben beläuft sich auf zirka Fr. 150,000 in 2500 Gaben bestehend. Diese Summe besteht aus zirka Fr. 115,000 Ehrengaben und Fr. 35,000 Baarzuschuß aus der Festkasse. Alle noch einlaufenden Ehrengaben, die jedenfalls auf zirka 15,000 à 20,000 Fr. angeschlagen werden dürfen, werden noch in die Stichscheiben gereiht, so daß der Gesammtgabensatz derselben auf zirka 170,000 Fr. sich belaufen wird. Da der Plan bereits die Presse verlassen hat und an die Schützen versendet wird, so enthalte ich mich weiterer Angaben. Was den Festplatz und die baulichen Einrichtungen anbetrifft, so verdienen dieselben volles Lob.

Zweckmäßige Eintheilung des Festplatzes, einfache, geschmackvolle Bauten, praktische Einrichtungen finden sich vereiniget. Der Schießplatz, insbesondere der Schießstand, wird die ungetheilte Anerkennung der Schützen finden. Letzterer ist geräumig, praktisch eingerichtet und einfach schön gebaut. Einfach und dennoch sehr schön ist auch die Festhütte gebaut. Sie bietet Raum für 4800 Couverts. Bekanntlich ist dieselbe nach einem neuen System, das an eidg. Festen noch niemals zur Verwendung kam, errichtet. Ich glaube, dasselbe werde sich bewähren.

Nach allem was vorauszusehen ist, wird das diesjährige eidg. Schützenfest in den Reihen der schweiz. Volksfeste einen höchst ehrenvollen Rang einnehmen. Mögen schönes Wetter und zahlreicher Festbesuch die enormen Anstrengungen Basel's krönen. Ein herzliches Glückauf den Basler Schützen!"

Aargau. Mittwoch den 25. Juni, Nachmittags 3½ Uhr brach über Hellikon ein Sturm, begleitet von herniederströmendem Regen, mit einer solchen Heftigkeit los, daß er unterhalb des Ortes ca. 40 der schönsten und größten Obstbäume niederwarf. Große Dolden und Aeste wurden von den Bäumen abgebrochen und ganze Strecken weit fortgetragen. Der angerichtete Schaden ist groß.

— Die kantonale Lehrer-Konferenz war außerordentlicher Weise auf den 25. Juni nach Suhr einberufen worden, weil es sich darum handelte, der bereits früher auf diesen Tag anberaumten Jahresversammlung des aargauischen Lehrerpensionsvereins einmal den Charakter einer wirklichen Generalversammlung der Mitglieder dieses Institutes zu geben, wie eine solche bisher wegen regelmäßig ganz unzureichender Betheiligung thatsächlich gar nie stattgehabt. Es hatten sich über 120 Angehörige des Vereins eingefunden. Das Schwergewicht der Verhandlungen lag nach dem „B. T." auf Seite des Pensionsvereins, und es ist in dieser Angelegenheit ein Schritt vorwärts gethan worden, den die gesammte Lehrerschaft sympathisch begrüßen wird. Die Ergänzungswahlen führten der Direktion als neue Mitglieder zu die HH. G. Keller und J. Kistler in Zofingen. Das Präsidium ging über an Hrn. Keller, wodurch wohl für die Zukunft die gewöhnliche Langweilerei der Geschäftsführung von den Jahresversammlungen verbannt sein wird.

In den folgenden, sehr kurzen Konferenz-Verhandlungen wurde zum Mitglied des Kantonal-Vorstandes gewählt Hr. Seminarlehrer Stacher in Aarau. Von der Einberufung einer nachträglichen ordentlichen Versammlung pro 1879 wurde Umgang genommen, dagegen eine solche pro 1880 nach Brugg anberaumt.

— Der Vorstand der Aarg. Kantonal-Schützengesellschaft macht den Schützengesellschaften folgende Mittheilung: In Ergänzung unserer jüngsten Publikation, derzufolge die Kantonalfahne den 8. Juli nächsthin, Morgens 7 Uhr 50 Min. Aarau verläßt, um via Olten 9 Uhr 50 Min. in Basel einzutreffen, ersuchen wir hiemit diejenigen Gesellschaften, die per Bözbergbahn 7 Uhr 17 Min. in der Feststadt anlangen, die Ankunft der Kantonalfahne abzuwarten, um vereint in Basel einziehen zu können. — Die dannzumal bereits in der Feststadt weilenden Aargauer Schützen werden freundlichst eingeladen, sich zu genannter Zeit ebenfalls auf dem Bahnhof einzufinden. — Ferner wird gewünscht, daß die aargauischen Schützen als Abzeichen die kantonalen Farben auf dem Hute tragen möchten.

Bern. Am 1. Juli 1879 sind es 10 Jahre, seit die Volksbank Bern ihr Geschäft eröffnet hat. Zur Feier dieses Ereignisses hat der Verwaltungsrath eine Denkschrift herausgegeben, welche die Entwicklung dieses Instituts in den 10 ersten Jahren darstellt und zeigt, wie dasselbe, von kleinen Anfängen ausgehend, zu einem schweizer. Institut geworden, das durch die Gründung einer Filiale in Zürich seine Wirksamkeit bereits über die engen Schranken des Kantons hinausgetragen hat. Der Umsatz desselben hat sich denn auch von Fr. 9,992,008. 60 im Jahre 1870 auf Fr. 273,866,712 im Jahre 1878, der Reingewinn von Fr. 1914. 43 auf Fr. 108,283. 51 gehoben. Zins und Dividende betrugen durchschnittlich 7,8 %. An der Spitze des Verwaltungsrathes stehen die HH. Oberst Feiß als Präsident und Blumenstein als Sekretär.

— Am Abend des 25. wüthete über Biglen und Goldbach ein fürchterlicher Orkan, welcher in wenigen Minuten über 1000 Obstbäume, Tannen 2c. wie Zündhölzchen zerknickte und umwarf. Mehrere Dächer fanden den Weg in die Luft, ein Frauenzimmer, das in den Strudel gerieth, liegt noch jetzt hoffnungslos darnieder. Hier hat man so was, weil in geschützter Lage, noch nie erlebt.

— Nach dem „Jura" hat das Zollbureau von Pruntrut letzten Montag für eingegangene Tabakwaaren, welche vor Inkrafttreten des erhöhten Zolltarifs die Grenze noch passiren sollten, indessen zu spät anlangten, die bedeutende Summe von Fr. 50,000 an Zöllen eingenommen.

Zürich. Im Verlag von Orell, Füßli und Komp. ist kürzlich die vierte Lieferung der zweiten Auflage von „Das alte Zürich", dargestellt von Salomon Vögeli, erschienen. In diesem Hefte beginnt die zweite Abtheilung des verdienstvollen Werkes mit den „Nachweisungen und weiteren Ausführungen bis auf die Gegenwart". Wir finden darin die einlässigsten Mittheilungen über das große Freischießen von 1504, mit welchem Zeitpunkte bekanntlich die Darstellung des alten Zürich beginnt. Es folgen sodann Nachweisungen über die Familien der Feldbach, Werdmüller und Röist, über einzelne Bauwerke, wie die „niedere Brücke", und seine Gemälde am Brunnenhäuschen, das Rathhaus u. s. w. Die Masse des hier verarbeiteten Quellenstoffes und Studium ist ebenso erstaunlich, wie belehrend und interessant anregend.

— Ein Initiativbegehren für Abschaffung des Impfzwanges trägt 5000 Unterschriften, gelangt daher zur Abstimmung.

Luzern. Als Festredner für die Schlachtfeier in Sempach wurde vom Regierungsrath bestimmt Hr. Nationalrath Dr. Segesser und als Festprediger Hochw. J. J. von Ah, Pfarrer von Kerns (Obwalden).

— Eine am letzten Sonntag in Nebikon stattgefundene Versammlung konservativer Delegirter des dreizehnten eidg. Wahlkreises (Amt Willisau und Suhrenthal) schlägt nach dem „Vaterland" einer größern einzuberufenden Versammlung als Kandidaten in den Nationalrath für den ausgetretenen Hrn. Fischer vor: Hrn. Oberrichter Dr. A. Sigrist von Menznau.

Basel. (Eingesandt.) Um irrthümlichen Auffassungen bezüglich der Qualität der während dem eidg. Schützenfeste in Basel zur Verwendung kommenden Munition vorzubeugen, möge zur Aufklärung dienen, daß ein genügendes Quantum frisch gefetteter 1876ger Patronen den Schützen zur Verfügung steht. Das Schießkomite hat während einer Reihe von Schießübungen mit dieser Munition Proben angestellt und hat das Resultat derselben allgemein befriedigt. Was die 1878ger Munition mit Schellack-Ueberzug betrifft, so hat das Schießkomite von derselben ein kleineres Quantum angeschafft und es steht sodann jedem Schützen frei, von derselben Gebrauch zu machen oder nicht.

Nach dieser Mittheilung ist zu hoffen, daß die Schützen über diesen Punkt sich beruhigen und am Feste sich davon überzeugen werden, daß das Schießkomite gesucht hat, ihren Wünschen möglichst entgegenzukommen.

— Laut der 13. Liste belaufen sich die eingegangenen Ehrengaben auf Fr. 115,427.

— Wir haben in Basel, sagt der „Volksfr.", einen weiblichen Freuler, eine Großmutter, die ihr Erziehungssystem auf Abschreckung basirt. Ihre 2jährige Enkelin war eines Tages an das offene Fenster gekrochen. Um ihr nun ein für alle Male diesen Fehler abzugewöhnen, nimmt sie das Mädchen, faßt es an einem Bein und hält es ungefähr 5 Minuten in dieser Lage zum Fenster hinaus. Der Polizeigerichtspräsident entläßt sie diesmal mit einer Warnung.

Solothurn. Der am Mittwoch in Burgdorf versammelte Verwaltungsrath der Emmenthalbahn hat nachfolgende Traktanden behandelt: Bericht der Direktion über die Periode seit der Erweiterung der Gesellschaft. Uebernahme der Vorarbeiten Burgdorf-Langnau. Genehmigung der Generalbaupläne und des Normalprofils des Bahnkörpers Burgdorf-Langnau. — Anordnung der ersten Einzahlung auf die Aktien. — Ermächtigung der Direktion, die Unterbauarbeiten nach Genehmigung des Finanzausweises durch den Kanton Bern zu vergeben. — Vorlage der Rechnung und des Jahresberichtes pro 1878. Bei diesem Anlasse bemerken wir mit Befriedigung, daß die Fortsetzung bis Langnau nun als gesichert betrachtet werden kann, und die Linie diesen Sommer noch wird in Angriff genommen werden.

Schaffhausen. Der Schaffhauser Männerchor hat am 22. und 23. d. dem 18. „Allg. Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes" in Sigmaringen beigewohnt und sich daselbst als Gastverein einen silbernen Pokal, gestiftet von den Gewerbtreibenden Sigmaringens, errungen. Als fremder Verein konnte er mit den 26 schwäbischen Vereinen nicht konkurriren, allein seine Leistungen mit dem Liede „Frühlingszeit" von K. Wilhelm, waren nach einem Bericht des „Schaffh. Intelligenzbl." derart, daß die ihm gewordene Auszeichnung allgemein befriedigte. Zum ersten Male, schreibt das Blatt, war hier die transportable Festhalle des „Schwäbischen Sängerbundes" aufgestellt, ein prächtiges, von Oberbaurath Dr. Leins in Stuttgart hergestelltes, luftiges Werk von gußeisernem Gerippe, 190′ lang und 125′ breit, mit Podium für die Sänger, Parterre und Emporium für die Zuhörerschaft, im Ganzen 4000 Personen fassend.

Wallis. Die Staatsrechnung von Wallis verzeigt pro 1878 einen Einnahmenstand von Fr. 1,127,351. 25, Ausgaben Fr. 1,091,013. 68, somit einen Einnahmenüberschuß von Fr. 35,337. 57. Zur Tilgung der Staatsschuld sind verwendet worden, an Zinsen Fr. 112,745, an Amortisationen Fr. 85,700, Total Fr. 198,445.

— Unter den Kommunarden, welche von dem Präsidenten der französischen Republik jüngst amnestirt worden sind, befindet sich auch der gegenwärtige Direktor des Anthrazitbergwerkes von Grone im Wallis, Herr Paul Pia. Derselbe war während der Kommune Generaldirektor der Eisenbahnen in Paris und seine Funktionen standen, wie der „Confédéré du Valais" mit Befriedigung hervorhebt, in keinerlei Beziehungen zu den Ausschreitungen jener Zeit. Das Blatt hofft, daß der Betreffende in seiner jetzigen Stellung, wo er sich nützlich und beliebt gemacht hat, verbleiben werde.

Paris, 25. Juni. „Pays" meldet: Rouher bleibt in Chislehurst in Folge des Zustandes der Kaiserin, über welche die letzten Nachrichten ungünstig lauten. „Pays" fügt hinzu: Wir befürchten ein neues Unglück. — „Ordre" meldet: Die Trauer um den Prinzen wird 6 Monate dauern. Morgen nach dem Trauerakte für den Prinzen Louis beabsichtigt Prinz Jerome Napoleon persönlich an die Kaiserin zu schreiben.

— Präsident Grevy empfing heute Guzman Blanco, den Präsidenten der Republik Venezuela. — Der Kammerausschuß zur Prüfung des Ehescheidungsgesetzes nahm im Prinzip die Ehescheidung mit 6 gegen 2 Stimmen an; ein Mitglied enthielt sich der Abstimmung, zwei waren abwesend. — Der Kriegsminister legte heute dem Kammerausschusse für das Militärwesen den Gesetzentwurf vor, der den Kriegsdienst auf drei Jahre ermäßigt, so wie das Gesetz über die einjährigen Freiwilligen.

Paris, 26. Juni. Heute Mittag wurde für den Prinzen Louis Napoleon eine Seelenmesse in der Augustinerkirche gelesen. Der Prinz Jérome Napoleon mit seinen Söhnen, die Prinzessin Mathilde, die Königin von Spanien, der Erzbischof von Paris, der schweizerische Gesandte Kern, an der Spitze des diplomatischen Korps, sämmtliche bonapartistischen Notabilitäten wohnten mit einer großen Menge anderer Theilnehmer der Feierlichkeit bei.

Konstantinopel, 26. Juni. Der Sultan hat heute ein Irade unterzeichnet, wodurch der Khedive abgesetzt und sein Sohn, Prinz Tewfik, zu dessen Nachfolger ernannt wird.

Rorschach. 26. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 976 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. 50, Mittelpreis Fr. 28. 77, Niedrigster Fr. 27. —. Abschlag 02 Rp.; 1 Kilo Mehl 43 Cts. 2½ Kilo Brod 102 Rp. Wochenverkäufe 5154 metrische Zentner. Hafer 364 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 50.

Pariser Observatorium vom 26. Juni 1879.
Das Barometer steht hoch, kann aber bald wieder sinken, denn eine starke Baisse berührt die Küsten von Irland. Aussichten: Süd- bis Südwestwind. Bedeckter Himmel.

Witterungsaussichten für 27. Juni in der Nordostschweiz:
Die Aufheiterung ist nicht von Dauer, von Westen her droht neuerdings regnerisches Wetter.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Bock, Peter, alt Seckelmeister von Dottikon. Eing 31. Juli. — Lenzburg. Fehlmann, J., gew. Gemeindeammann und Großrath, von Möriken Eingabe 30. Juli. — Zofingen. Künzli-Lanz, Joh. Jak., Gemeindeammann von Strengelbach; Schuhmacher, Jak., Vater, Küfer, von Aarburg. Eingabe 2. August.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Matter, Arnold, Bernhards, Schlosser, von Muhen, wohnhaft gewesen in Fahrwangen. Eingabe 30. Juli. — Zofingen. Wullschleger, Joh. Daniel, gew. Güterschaffner, von Zofingen; Binder, Klemens, Johannesen, Wachstuchardeiter, von Strengelbach. Eingabe 2. August.

Geldstage.

Aarau. Heller, Anna geb. Roth, Wittwe des Joh. Jakob Heller, gewes. Lehrer, von Erlisbach, in Aarau; Klauenbösch, S., Metzger und Schindelmacher, von Hirschthal; Klauenbösch, Rud., Metzger, von Hirschthal; Alber, Joh. Georg, Dachdeck und Schindelmacher, von Ostmettingen, Königreich Württemberg, in Hirschthal; Dätwyler, Heinr., Hächler, von Wittwyl, früher in Hirschthal. Eingabe 26. Juli. — Bremgarten. Groth, Johann, Schmied, von Berkon, in Unterlunkhofen; Huber, Anna Maria geb. Zubler, Ehefrau des vergeldst. Josef Huber, Melchers in Obschlagen, Gemeinde Jonen; Meier, Burk., Bäcker, von Wohlen. Eingabe 28. Juli — Kulm. Walti, Friedrich, Friedensrichter, von Dürrenäsch; Gloor, Friedr., Krämerheinrichs, von Leutwyl; Hofmann, Verena geb. Klaus, Küfers von Schloßrued; Gloor, Joh., Färber, von Birrwyl, in Menziken. Eingabe 2. Aug. — Laufenburg. Fuchs, Niklaus, von Schwaderloch; Kienberger, X., Wächter, von Oeschgen. Eingabe 23. Juli. — Lenzburg. Meier, K., Müllers, v. Dintiken; Schmid, S., Bodmersämis, von Hendschiken; Hilti, David, Küher, in Lenzburg; Hegnauer, Jak., Rothheinis, von Seengen; Holliger, J., Jakobs, alt Ammanns, Sohn, in Boniswyl; Fischer, Jak., Reuters, Knecht auf Eichberg bei Seengen; Schärer, Benedikt, Wächter in Möriken; Baldinger, H., Güterarbeiter, von Holderbank; Lapschiß-Seiler, H., gew. Wirth in Gretzenbach, in Lenzburg; Hoffmann, Samuel, Gärtner in Staufen; Suter, Rud., Deutschrudis, Sohn in Seon; Fricker, Rudolf, Küngeliwißen von Hunzenschwyl; Frau Fischer, A. Maria geb. Furter, Jakobs, Pflästerers von Möriken. Eingabe 30. Juli. — Muri. Suter, Gottl., von Hünenberg, Kts. Zug, wohnhaft gewesen in Meyenberg, gew. Milchführmann der Milchsiederei Cham. Eingabe 30. Juli. — Rheinfelden. Häfeli, Karl, Steinhauer in Rheinfelden; Stäubli, Joh. Adam, Joh. Jakobs, von Magden. Eingabe 21. Juli. — Zofingen. Steiner, S., Brenner, v. Zofingen, in Amerika; Brändli R., Jakobs, genannt Schärtlideckers, Knecht von Reitnau, abwesend; Graber, Gotth., Johanns, Papierfabrikarbeiter, im Dorf von Ostringen; Hutter, Katharina geb. Wälchli, Ehefrau des vergeldst. R. Hutter, Gypser, im Dürrbergzu, Aarburg; Umiker, Johann, von Thalheim, Gramper im Dürrberg zu Aarburg; Meyer, Gottlieb, Spengler, von Schinznach, wohnh. gewes. an der Kreuzstraße zu Ostringen. Eingabe 2. August. — Zurzach. Wenzinger, J., Bähis von Mellstorf; Bachmann, Engelbert, Maurer, von Döttingen; Hiebler, Frz., Wirths in Hettenschwyl; Frau Jetzer, z. „Halbmond" in Zurzach. Eingabe 18. Juli.

Rehabilitationen.

Baden. Schmid, Barbara geb. Stüssi, Metzgers, von Gontenschwyl, in Würenlos; Lienammer, Jos., jünger, von Kempthof, in Würenlos. — Bremgarten. Wildi, Josef, Sohn, von Wohlen, in Niederwyl. — Kulm. Gautschi, Rud., Röthels von Reinach — Lenzburg. Märki, J., Taglöhner, von Mandach, früher in Ammerswyl, nun in Stetten; Humbel, Daniel, Fuhrmann in Boniswyl. — Zofingen. Dätwyler, Karl, Schalenmacher, von Reigoldswyl, in Kölliken.

Uebersicht der Witterung
vom 26. Juni 1879.

Der Luftdruck ist über Frankreich und der Schweiz rasch gestiegen und es hat sich am Nordfuß der Alpen ein freilich wenig ausgedehntes barometrisches Maximum gebildet, mit welchem das heute eingetretene Aufhellen des Himmels im Zusammenhang steht. In Irland ist jedoch das Barometer neuerdings gefallen, was auf Fortdauer des unbeständigen Wetters deutet. In der Schweiz haben gestern die Regenschauer bis in die Nacht, stellenweise mit großer Intensität und verbunden mit Gewittern (Bern meldet ein solches mit Hagel um 7 Uhr Abends) fortgedauert. Die Temperatur ist seit gestern allgemein wieder gestiegen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Sections-Wettschiessen in Rheinfelden
Sonntag den 29. Juni 1879.

Abfahrt Morgens 6 Uhr via Brugg-Böttbergbahn. Die Theilnehmer sind ersucht, sich **spätestens ¼ Stunde vor Abgang des Zuges** an der Bahnhof-Casse zur Entgegennahme der Gesellschafts-Billete einzufinden.
Tenue frei, doch Schützen-Joppe erwünscht.

Der Vorstand.

Cantonales Turnfest in Aarau.

Wie bereits angezeigt, wird am 12. und 13. Juli nächsthin, in Aarau das cantonale Turnfest gefeiert. Trotz aller Einfachheit, der wir bei Durchführung dieses Festes huldigen, dürfen wir doch nicht übersehen, daß der Festort seine Aufmerksamkeit, die er der Sache und den Festbesuchern erweist, auch durch einen festlichen Anzug zu erkennen geben muß. Wir ersuchen somit eine löbl. Einwohnerschaft von Aarau, namentlich in den Hauptstraßen, durch die der Zug der Turner sich bewegen wird, für eine freundliche Dekoration ihrer Häuser mit Kränzen und Blumen oder Fahnen und Wimpeln (Teppichen) sorgen zu wollen und dadurch mitzuwirken, den Festtagen der jungen Turnerwelt jene gemüthliche Weihe zu geben, die in Aarau traditionel geworden und die der edeln Sache der Turnerei würdig ist.

Aarau, am 25. Juni 1879.

Das Bau- & Dekorations-Comité.

Fertige Bad-Costumes,
Frottir-Tücher,
empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seine

Wohnung & Werkstatt

in das Haus des Herrn Jul. Häßig, Spengler, in der Igelweid Nr. 632 verlegt hat. Für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider und möglichst billiger Bedienung.

Aarau, den 26. Juni 1879. **Alb. Häßig,** Buchbinder.

St. Laurenzenbad.

1 Stunde von Aarau **in idyllischer Lage.**

Nach der Analyse von Hr. Prof. Bolley ist die Quelle dieses Bades zwischen diejenigen von Leuk und Pfäffers einzureihen. Ihre günstigen Heilwirkungen erweisen sich bei allen Hautkrankheiten, sowie bei Gicht, Rheumatismen, Lähmung 2c. — Brustkranken Personen und überhaupt allen denen, welche der Ruhe und Erholung bedürfen ist der Aufenthalt in dieser gesunden Bergesluft bestens zu empfehlen.

Pensionspreis Zimmer inbegriffen: I. Classe Fr. 5., II. Classe Fr. 3. 50.
Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ww. Schmuziger.

Englische Frottirtücher,
Weiße Strümpfe für Frauen & Töchtern,
zu 80 Ct., Fr. 1. — bis Fr. 1. 50 das Paar,
Weiße Kinderstrümpfe in allen Größen
empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben **Stänz,** Gärtners sel. von Baden bringen **Montag den 30. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, **im Gasthof zum Engel dahier** an **unwiderruflich letzte** Verkaufssteigerung:

Das ihnen eigenthümlich angehörige

Heimwesen

an der Badstraße zu Baden, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit zwei gewölbten Kellern, dabei gelegenem großem **Garten, Gewächshäusern & Frühbeeten, Holzschopf und Packhäuschen.**

Es werden Haus und Garten separat, letzterer auf Verlangen auch parzellenweise, event. das Ganze als Gesammtkauf zur Steigerung gebracht.

Plan und Steigerungsbedingungen liegen Kaufsliebhabern beim Unterzeichneten zur Einsicht bereit

Baden, den 15. Juni 1879.

Der Beauftragte:
R. Blum, Notar.

Glacé Handschuhe mit 2 Knöpfen à Fr. 3.

in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

J. Vonwiller.

Bahnhofstraße Nr. 568 in Aarau.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er das **Tapeten-Lager** seines Onkels
Herrn **Emanuel Hagenbuch,** Buchbinder,
in hier, käuflich erworben hat.

Durch vieljährige Erfahrung den Geschmack des verehrten Publikums in Dessins und Farben kennend, wird er sich bestreben, durch eine schöne Auswahl und hauptsächlich billige Preise den Wünschen seiner verehrten Gönner bestmöglich entgegenzukommen.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflich
Aarau, im Juni 1879 **O. Siebenmann,** Tapezierer.

Auf bevorstehende Fest-Anlässe

halte gefälliger Abnahme bestens empfohlen:

Piquée von Fr. 1. 60—2. Fr. per Meter,
Mousseline - - 1. — 1. 80 - -
Brodirte Banden, Entre-deux & Spitzen,
Kleidchen in weiss-Piquée & écrue
für Kinder von 2—4 Jahren.

Erny-Faßler.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8¼ Uhr punkt!
Ich ersuche persönlich jeden Männerchoristen um die Mitwirkung beim Schlußchor des Festspieles und um den Besuch der heutigen Probe!

E. Kaeslin.

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen

Sonntag den 29. Juni 1879
(bei günstiger Witterung.)
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Heu- & Emdgras

ab ca. 3 Juch. (1 Hect. 8 Ar.) Mattland in der Telli von Herrn F. Siebenmann-Nürk zu verkaufen bei
Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Auf bevorstehende Feste empfehle mich bestens für

Dekorationen; Flaggen

werden billigst und geschmackvollst angefertigt. Hochachtungsvollst
J. Birkhofer,
Tapezierer und Dekorateur.

Ein junger verheiratheter Mann der eine schöne Handschrift führt empfiehlt sich zur prompten und billigen Ausführung von

schriftlichen Arbeiten.

Anmeldungen unter Chiffre M. M. befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt eine tüchtige erfahrne **Magd.** Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen auf 1. September:
Ein **Logis** mit Vorder- und Hinterstube, nebst Zubehör; bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:
Für sogleich einzutreten eine ordnungsliebende **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Tommes de Chèvres

empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet sofort einen Platz in der
Mittlern Mühle Lenzburg.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch, Flammen- und Speckschmalz** bei
Siegrist, Metzger.

!! Aufgepaßt !!

Gesucht wird in Aarau, ein solider Uebernehmer eines Consum-Depots für
starke Schuhe & Stiefelwaaren.
Preise werden erstaunlich billig gestellt.
Dieses Geschäft sichert einem thätigen Manne ohne etwelche Auslagen einen bedeutenden Nebenerwerb.
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit kleiner **Wohnung;** Haus Nr. 118 in Aarau.

Gesucht:
Eine stille treue **Person** die etwas kochen und gartnen kann.

Für Turnergaben

empfiehlt eine große Auswahl

Bierhumpen

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse.

Vielen Anfragen entgegen kommend halte von jetzt nebst meinen andern Artikeln auch

Baumwolltücher & Futterzeuge

zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle
Frau Theodor-Hagnauer.

Bad Ruch-Eptingen (Baselland.)

Sool- & Mineralbäder. — Milch. — Molken.

Pension per Tag für 4 Mahlzeiten Fr. 3. —.
Zimmer „ „ —. 70 bis „ 1. 20.
Es empfiehlt sich bestens
Der Besitzer: **Th. Jundt.**

Von Sissach täglich zwei Postkurse. Von Läufelfingen eine schöne Bergstraße.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt der Unterzeichnete:

Piqués feinste Qualität von Fr. 1. 10 an per Meter,
Mousselines „ „ 80 Ct. „ „ „

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

---

3 Rathhausgasse. **Depot in Aarau:** Rathhausgasse 3.

1877 Zürcher weiß Wein über die Gasse (15 Liter) per Liter 45 Ct.
1876 „ „ „ „ „ „ „ 55 „
1876 Schafthäusler roth „ „ „ „ „ „ 55 „
Obstbranntwein „ „ „ (3 Liter) „ „ 80 „
Bei Abnahme von 30 Liter der Liter 5 Ct. billiger.
„ „ „ ganzen Piecen bedeutend billiger.
Preßhefe aus der Rheinpfalz per ½ Kilo Fr. 1. 30, per ¼ Kilo 65 Ct.
Käse 1. Qualität „ „ 90 Ct.
„ 2. „ „ „ 60 „
„ 3. „ „ „ 50 „
dürren Speck 1. „ „ „ 90 „
„ 2. „ „ „ 80 „
Fettlaugenmehl, pr. „ Fr. 1. —
Kindermehl per Büchse „ 1. 10.
Nikotinfreie **Cigarren** von J. Kottmann in Solothurn.
Zur Abnahme sämmtlicher Artikel empfiehlt sich bestens
R. Wydler-Kuhn.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Schweizer General-Anzeiger.

Dieses seit 1878 jeden Samstag in großem Format erscheinende Blatt hat in Folge seines geringen Abonnementspreises und seines für jeden Geschäftsmann praktischen Werthes eine Auflage von
12,000 Exemplaren
erreicht. Die **Auszüge aus den Amtsblättern sämmtlicher Kantone** werden mit der größten Genauigkeit controllirt und übersichtlich zusammengestellt.
Der General-Anzeiger wird in allen Kreisen der deutschen und französischen Schweiz gelesen und hierauf, und auf seine große Auflage gestützt, finden Inserate in keinem Schweizerblatte eine bessere Wirkung, als im Schweiz Gen.-Anz.
Der **Abonnementspreis** ist Fr. 2. per Jahr. — Der **Insertionspreis** 15 Cts. per Petitzeile. Bei Wiederholungen und ständigen Aufträgen namhaften Rabatt.
Zum Abonnement vom 1. Juli—31. Dezember à Fr. 1, welcher in 10 Ct.-Marken bei der Bestellung eingesandt werden kann, und zu fleißiger Benutzung des Inseratentheiles ladet ein
Achtungsvoll
Die Expedition
des „Schweizer General-Anzeiger" in Biel.

Schweizer Handels-Courier

Organ der freisinnigen Partei des Kts. Bern.
Erscheint 6 Mal per Woche.
Vom 1. Juli an an Stelle der eingehenden „Tagespost" erscheinend.

Zu Abonnements ladet freundlichst ein
Biel, im Juni 1879
Der Verleger.

Auf bevorstehendes Jugendfest.

!! Ceinturband !!

in allen beliebigen Farben zu ganz billigen Preisen empfiehlt
Frau Hernandez,
Ziegelrain Nr. 703.
NB. Einige **Resten** von 40—60 Ct. per Meter.

Gesucht:

Fr. 8000. —

gegen genügende Sicherheit. Offerten mit Chiffre F Z. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein heiteres **Logis** mit 2 Zimmern und Zubehör; im Hammer Nr. 185 b.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Eine freundliche sonnige **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; im III. Etage. Auskunft ertheilt
A. Hemmeler-Hasler.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Publikation.

Der Entwurf des Trinkwasser-Reglementes der Gemeinde Aarau, dessen Drucklegung im Sinne der Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 12. Mai abhin erfolgt ist, kann von den Stimmberechtigten bis zum 15. Juli nächsthin auf der Gemeindekanzlei erhoben werden.
Aarau, den 24. Juni 1879.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Märki, Wagners, von Mandach, am Holz in Ober-Entfelden wird die Lebwaare bestehend in

zwei Kühen

nächsten **Freitag den 27. Juni 1879,** Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 25. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab 4 Jucharten bei
Dl. Fischer, Metzger.

Gesucht: **Ein älteres Klavier** für eine Schülerin auf dem Lande.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer kleinerer

Hobelbank.

Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Clavierstimmung.

Hiermit zeige ich den geehrten Pianobesitzern zu Aarau ergebenst an, daß ich von jetzt ab, auf Wunsch mehrerer Musikfreunde alle 3 Monate wieder nach Aarau **„zum Stimmen der Claviere"** kommen werde. Anmeldungen beliebe man sofort bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.
Julius Reiter zu **Basel.**

Ein 21jähriges deutsches Mädchen von gutem Charakter, welches sehr gut französisch spricht, wünscht auf ersten August eine Stelle als **première bonne** (erste Kindsmagd) oder Zimmermagd, wo es Gelegenheit hätte französisch zu sprechen; sich zu wenden an
K. Schweri in **Mellstorf** (Aargau).

Zu verkaufen:

Ein Bettfedern-Putzapparat,

vermittelst welchem ältere Federn wieder ihre frühere Elastizität und Frische erhalten. Netter Verdienst bei nicht zu schwerer Arbeit für eine junge Tochter oder Wittwe. Unterricht gratis. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

In großer Auswahl

„Badhosen"

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Frische

Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.
Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Nestlé's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 151.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 28. Juni 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Geschichtliche Gedenktage.

28. Juni:

1680. Der Rath von Aarau beschließt, dieweilen die Herren Schützenmeister sich beklagen, daß die Gesellschaft Jahr für Jahr mehr abnehme, also daß bisweilen nur 7 oder 8 Personen sich einfinden, dadurch man unserer gnädigen Herrn und Obern Gaben leicht verlieren könnte, so sollen zur Pflanzung der ehrd. Gesellschaft alle diejenigen, so fürnehmlich ihre Wappen schon im Schützenhaus haben, und auch die, so bemittelt, ußziehen und dann die Gesellschaft zu besuchen geboten werden. (Rychners Chr.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 27. ds.

Auf Grund der seit dem Erlaß der Vollziehungsverordnung vom 16. Okt. 1878 zum Bundesgesetz über den Militärpflichtersatz gewonnenen Erfahrungen, hat der Bundesrath heute jene Verordnung einer Revision unterzogen, wobei die Wünsche der Konferenz der Kantonsregierungen d. d. Zürich 27. Febr. und 14. März d. Jhrs. berücksichtigt wurden.

Dem Zentralkomite des schweiz. Unteroffiziers-Vereins wird als Anerkennung für seine Bestrebungen und gestützt auf frühere Vorgänge für das diesjährige Zentralfest in Genf eine Ehrengabe von Fr. 250 in Baar bewilligt.

Nachdem der zwischen der Schweiz und Baden am 28. April 1878 abgeschlossene Vertrag wegen Regulirung der Grenze bei Konstanz vom deutschen Bundesrath genehmigt worden ist, hat der Herr Bundespräsident gemeinsam mit dem deutschen Gesandten Herr General von Röder, unter'm 20. dies eine den erwähnten Vertrag auch Namens des deutschen Reiches bestätigende Uebereinkunft getroffen.

Auf die Verwendung der Reg. von Schwyz hin wird das Post-Depart. ermächtigt, an Stelle des bisherigen Doppelkurses Wollerau-Schindellegi-Richtersweil einen dreimal täglichen Postkurs zwischen Wollerau und Schindellegi probeweise auf zirka 2 Monate einzuführen.

Nachdem es der Direktion der Bahn Lausanne-Echallens wegen der Ungunst der Zeit bisher nicht möglich gewesen ist, die Verbindung ihrer Linie mit der Bahn Lausanne-Ouchy im Flonthal zu verwirklichen, so wird ihr gestattet, die Strecke Chauderan-Montelan noch weitere 3 Jahre (bis 1. Juli 1882) in bisheriger Weise zu betreiben, ohne die Straße zu verbreitern oder das Bahntrace zu verlegen.

Die Eisenbahngesellschaft Lausanne-Ouchy und des Eaux de Bret beabsichtigt die Separatverbindung zwischen dem Bahnhof der Westschweizer. Bahnen in Lausanne und der Station der Lausanne-Ouchy-Bahn im Flonthal demnächst zu eröffnen. Auf Grund der gemachten Vorlage hat der Bundesrath den Tarif für die Beförderung von Gütern zwischen den beiden Punkten festgestellt.

Der Regierung von St. Gallen wird an die Kosten für Verbauungszwecke am Kirchen- und Laubach bei Wallenstadt ein Bundesbeitrag von 33 % der effektiven Ausgaben für die Arbeiten im Thalgebiete und von 40 % für die Arbeiten im Hochgebiete grundsätzlich zugesichert.

Dem Staatsrath von Waadt wird an die Kosten der Rhonekorrektion auf dem Gebiete dortigen Kantons auf Rechnung des Bundesbeitrages von Fr. 300,000 eine Abschlagszahlung von Fr. 25,000 verabfolgt.

Das Organisationskomite für das vom 6. bis 14. Juli nächsthin in Basel stattfindende eidgen. Schützenfest hat an den Bundesrath die Einladung zum Besuche des Festes, speziell am 10. Juli gerichtet. Dieselbe wird bestens verdankt und zugleich bemerkt, daß die Behörde sich durch einzelne ihrer Mitglieder werde vertreten lassen.

Nach Art. 4 des fünften Nachtragsvertrages betr. den Bau des Gotthardtunnels hat der Bundesrath in Sachen der Gotthardbahndirektion und des Unternehmers Favre punkto Ermittlung des für die Rekonstruktion der zerstörten Mauerung längs der Strecke M. 2783—2814 im Tunnel pro laufenden Meter zu fixirenden Preises ein Schiedsgericht niedergesetzt und dasselbe bestellt aus den HH. Bürgi, Oberingenieur der Vereinigten Schweizerbahnen in St. Gallen, Simonet, Ingenieur in Andeer und Thormann-von Graffenried, Ingenieur in Bern.

Unter Bezugnahme auf Art. 9 des eidgen. Wasserbaupolizeigesetzes vom 22. Juni 1877 hat die Regierung von Zürich vorläufig ein Gesuch um Bewilligung eines Bundesbeitrages an die Kosten der Korrektion dortiger Gewässer angemeldet, wie diese durch das Gesetz vom 10. Dezember 1876 beschlossen worden ist. Die Ausgaben für das ganze Werk sind auf zirka 7—8 Millionen devisirt. Bisher sind ungefähr 40 Kilometer der zürcher. Flüsse I. Ordnung (Töß, Glatt, Thur, Sihl) mit einem Kostenaufwande von 2,800,000 Fr. korrigirt worden. Es wird von der Mittheilung in Gewärtigung der in Aussicht gestellten technischen Vorlagen einstweilen Vormerkung genommen.

Eidg. Schützenfest. Nachdem nun die hauptsächlichsten Vorbereitungen vollendet sind, hat das Organisationskomite den allgemeinen Rahmen des Festprogramms wie folgt festgesetzt:

Samstag den 5. Juli reist das Empfangskomite nach Olten zur Begrüßung der eidgen. Schützenfahne, des Centralkomites und der dieselben begleitenden Schützen. Zwischen 5 und 6 Uhr bringt ein Extrazug Gäste und Basler nach Basel, wo dieselben beim Centralbahnhof durch das Organisationskomite, Delegirte sämmtlicher Spezialkomites und den festgebenden Verein, der „Feuerschützen-Gesellschaft", empfangen wird; nachher Einquartierung der Festgäste, kürzerer oder längerer Spaziergang und Abends freie Zusammenkunft im Sommerkasino mit Musik ꝛc. Um 9 Uhr soll ein großartiger Zapfenstreich durch die ganze Stadt von den vereinigten Militärmusiken und Tambouren stattfinden; und gegen 10 Uhr Springbrunnen und Denkmal bengalisch beleuchtet werden.

Sonntag den 6. Juli Morgens 9½ Uhr Versammlung der Festtheilnehmer auf dem Centralbahnplatz. 10 Uhr Abmarsch durch die große und kleine Stadt nach dem Festplatz; Artilleriesalven begleiten den Zug. Nach Ankunft auf dem Festplatz und Aufstellen des Zuges um das Gabenzelt singen Liedertafel und Männerchor das von Herrn P. Reber gedichtete und von Herrn F. Hegar componirte Festgedicht. Sodann übergibt ein Delegirter von Lausanne die eidgen. Centralfahne mit feierlicher Ansprache. Der Präsident des Organisationskomite übernimmt dieselbe ebenso und läßt sie unter Kanonendonner und Musik auf die Fahnenburg verbringen. Punkt 12 Uhr beginnt das Mittagessen und um 1 Uhr präzis geben Kanonenschüsse das Zeichen zum Beginn des Schießens. Heftiges Geknatter bis die Nacht zum Aufhören zwingt.

An den übrigen Tagen des Festes dauert das Schießen von 6 bis 12 und von 1 bis 8 Uhr; das Mittagessen findet jeweilen zwischen 12 und 1 Uhr statt. Sonntag den 13. Juli wird Vormittags ein Feldgottesdienst abgehalten und mit dem Schießen bis 1 Uhr pausirt. Dienstag den 15. Juli werden Vormittags die ersten Preise vertheilt, Nachmittags das Fest für geschlossen erklärt und die Centralfahne in festlichem Zuge nach der Wohnung des hiesigen Präsidenten des Organisationskomites verbracht, wo sie bis zum nächsten Fest verwahrt bleiben wird.

Die musikalischen Genüsse, die auf dem Festplatz geboten werden, sind: 11 Uhr Morgens matinée musicale bei der Bierhalle, während des Mittagessens, Abends 5 bis 6 und 7 bis 10 Uhr Vorträge einer der Festmusiken in der Speisehütte. Dienstag und Freitag Concerte der vereinigten Festmusiken. Donnerstag, als dem offiziellen Tag, außerdem Gesangsvorträge hiesiger Männerchöre.

Für die beiden Hauptfestzüge ist folgende Marschrichtung angenommen worden: Sonntag den 6. Juli: Aeschengraben, Aeschenvorstadt, St. Albangraben, Neue Brücke, Rebgasse, Greifengasse, Alte Brücke, Eisengasse, Markt, Gerbergasse, Steinenvorstadt, Steinenthorstraße, Birsigstraße, Festplatz. Dienstag den 15. Juli: Festplatz, Schützenmattstraße, St. Leonhardsgraben, Kohlenberg, Steinenberg, Freienstraße, Eisengasse, Blumenrain, Petersgraben, Spalenvorstadt, Missionsstraße. Außerdem wird das Empfangskomite Sorge tragen, daß die meistens sehr stattlichen Züge der Kantonalsektionen, welche ankommen und abgehen, möglichst durch die Straßen der Stadt geleitet werden. Es wird also in allen Theilen der Stadt das Fest über ein reger Verkehr der Schützen, sowohl einzeln als in kleinern und größern Zügen stattfinden.

So steht denn Basel, was die Organisation anbetrifft, gerüstet da zum Empfang des Schützenvolkes aus Nah und Fern; alle schweizerischen Schützenvereine sind speziell eingeladen; herzliche Einladungen sind an die Schützen Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs, Italiens und Belgiens ergangen; aus manchen Orten sind schon zahlreiche Zuzüge angesagt, weitere kommen täglich nach. Der Eifer unter der Basler Bevölkerung ergreift immer weitere Kreise; einzelne Straßen haben sich schon vereinigt zu gemeinsamer Dekoration, die übrigen zögern nicht, diesem guten Beispiele nachzukommen. So wird Basel wieder seinem Ruf als Fest- und Gaststadt treu bleiben und den Besuchern einen fröhlichen festlichen Anblick gewähren.

Aargau. Vergangenen Montag wollte Wtw. Apollonie Bächer von Oberlunkhofen den Abendkaffe zubereiten und damit das Feuer schneller zu brennen komme, bediente sie sich eines in der Stube liegenden Papieres, ohne sich von dem Inhalte desselben genauer zu überzeugen. Aber zu spät nahm sie wahr, daß mit dem Papier auch der Inhalt in Banknoten im Betrage von Fr. 1700 (der größte Theil ihres Vermögens) in Flammen aufging. Eine sehr köstliche Asche!

— Aarau. Was dem Jahresfest des schweiz. Kunstvereins eine höhere Bedeutung und einen tiefern Werth verleiht, ist die bei diesem Anlaß ausgestellte Sammlung der im Kanton befindlichen Gemälde älterer und neuerer Meister. Da der Kanton Aargau ein noch junges Staatswesen und ein größeres Centrum für Kunst und Wissenschaft nicht vorhanden ist, so können weder die staatlichen Sammlungen, noch die von Privaten in keiner Weise mit denen in den alten Kunststädten Basel, Zürich 2c. wetteifern. Aber auch die, welche nur geringe Erwartungen in dieser Beziehung hegen, werden freudig über die Zahl sowohl als namentlich über die getroffene Auswahl der ausgestellten Gemälde überrascht sein, so daß diese Ausstellung die meisten schweizerischen Kunstausstellungen an innerem Gehalt überragt. Außer einer Anzahl interessanter Portraits und Gemälde älterer Meister, wären eine Reihe unserer schweiz. Meister zu verzeichnen wie z. B. Steffan, Zünd, Diday, Biedermann, Diethelm, Meyer, Grob, Anker, Tobler, Böcklin, Rüdisühli 2c. 2c., besonders aber eine Kollektion B. Fries, dessen reiches und vielseitig gestaltetes Talent hier trefflich zur Geltung gelangt. Bemerkenswerth ist sodann die Amsler'sche Sammlung und namentlich die Aufstellung von ca. 32 Studienköpfen zu den Fresken in der Tellskapelle von Hrn. Maler Stückelberg in Basel. Auch solche, welche durch die in Aussicht gestellten Herrlichkeiten als Festessen, Reden, Ausfahrt und Festspiel nicht zum Besuch nach Aarau verlockt würden, werden hier reichen künstlerischen Genuß finden. (B. N.)

— Aarau. (Eingef.) Bei diesem herrlichen Wetter machen wir Freunde der Natur von nah und fern, die sich einen Ausflug gönnen, auf die prächtig gelegene Wirthschaft „z. Alpenzeiger" auf dem Hungerberg aufmerksam. Eine herrliche unvergleichlich schöne Aussicht genießt das Auge, bis weit hinein im Süden zeigen sich die Schneeriesen und rechts die Höhenzüge des Jura. Für Erfrischungen aller Art ist bestens gesorgt und zwar zu jeder Zeit zu mäßigem Preis, es darf deßhalb dieser Punkt auf's Beste empfohlen werden, da derselbe noch unzulänglich bekannt ist.

— In Muri hat sich ein „Stenographenverein Muri" konstituirt, der sich zur Aufgabe stellt, seine Mitglieder tüchtig auszubilden und die Stolze'sche Kurzschrift auch in weitere Kreise zu verbreiten. Der Verein besteht aus 9 Aktivmitgliedern. Es ist die Frucht des von Hrn. Frei geleiteten Unterrichtskurses. Der Vorstand wurde bestellt aus den HH. Kasp. Frei, Präsident; Wilh. Neuweiler, Bezirkslehrer, Vizepräsident, Aktuar; B. Keller, Gerichtsschreiber, Kassier und Frl. Dor. Müller, Lehrerin, Bibliothekar. Wir wünschen dem jungen Vereine bestes Gedeihen und hoffen, es werden sich bald recht viele Jünger um das neue Banner schaaren. (Bote.)

— Aarburg, 27. Juni. Gestern Nachmittag fiel ein Knabe des Hrn. Institutvorstehers Welti, während er von einem Floße ein Stück Holz im Wasser erhaschen wollte, in die Aare. Glücklicherweise war Hülfe in der Nähe und konnte der Waghals noch rechtzeitig gerettet werden. Der Fall dürfte zur Mahnung dienen, Kinder unerbittlich vom Landungsplatze wegzuweisen, besonders jetzt wo die Stelle durch die vielen Holzfuhren sonst schon gefährlich ist. (Z. T.)

K. Bern. (Korr. v. 27. d.) Es mag vor ungefähr 2 Monaten gewesen sein, als wir einen Fall in der Presse signalisirten, welcher dann die Runde durch bereits alle schweizerischen Blätter machte.

In Mühlethurnen hieß es damals habe Wirth Z. seine Frau umgebracht und es zirkulirten über diesen Fall so viel Gerüchte und Gerüchte so gravirenden Inhaltes, daß auch wir dem Fall eine kurze Besprechung widmeten.

Die Herren Aerzte, welche die Obduktion von Gerichtswegen besorgten, erklärten uns nun an Hand ihrer gerichtlichen Untersuchung, daß dieselbe dargelegt habe, daß hier durchaus kein Verbrechen zu Grunde liege. Es sei vielmehr zur Evidenz nachgewiesen, daß Frau Z. eines natürlichen Todes gestorben sei.

Wir stehen nicht in Geringsten an, Hrn. Zehnder, Wirth in Mühlethurnen, diese Satisfaktion hier und zwar aus freien Stücken zu ertheilen, da es weder recht noch billig wäre, denselben unter dem Drucke einer so schweren Anklage zu belassen, nachdem sich dieselbe als grundlos erwiesen.

— Die Versammlung der Einwohnergemeinde Bern beschloß mit 609 gegen 339 Stimmen Beibehaltung der Jahresmessen.

Zürich. In Embrach soll, den „Fr. Stimmen vom Uto" zufolge, wiederum eine Krankheit ausgebrochen sein, die der „Klotener Epidemie" überraschend ähnlich sieht; bereits seien 11 Fälle konstatirt. Ueber die Ursache herrschen noch Meinungsverschiedenheiten. Erstlich führte man die Krankheit auf das Trinkwasser zurück, dann aber schien sich mehr und mehr herauszustellen, daß der Genuß von Kutteln dem Verhängniß gerufen.

— Winterthur. Mittwoch Abend hat im hiesigen Kasino eine zahlreich besuchte Versammlung getagt, um sich als Sektion „Winterthur" des schweizerischen Alpenklubs zu konstituiren und bezügliche Statuten zu berathen. Der neue Verein möchte ein Mittelpunkt für alle Diejenigen sein, welche an der Alpenwelt Freude und Interesse haben.

Luzern, 27. Juni. Der Verwaltungsrath bestellte heute die Direktion der Gotthardbahn wie folgt: Präsident, Herr Direktor Zingg; Vizepräsident, Herr Regierungsrath Dr. Stoffel, drittes Mitglied, Herr Nationalrath Dietler.

— In Buchweid, Gemeinde Nottwyl, ist in der Nacht vom 26./27. d. das dem Hrn. Jos. Honauer zugehörige Wohnhaus sammt angebauter Scheune niedergebrannt. Der Brand entstand zirka 10½ Uhr im Anbau (Boutique des Zimmermeister Bucher). Das Mobiliar ging zum größten Theil in Flammen auf; die Viehwaare dagegen konnte gerettet werden. Als muthmaßlicher Urheber des Brandes wurde ein Joh. Wechsler, Zimmermann, von Hergiswyl, abgefaßt. Derselbe arbeitete bei Zimmermeister Bucher und war von diesem letzten Sonntag entlassen worden.

Solothurn. Die festgesetzte außerordentliche Versammlung des Kantonsrathes beginnt Dienstag den 15. Juli nächsthin. Verhandlungsgegenstände sind: 1) Zweite Berathung des Steuergesetzes. 2) Begnadigungsgesuche. 3) Rekurs wegen Pfarrwahl in Starrkirch. 4) Wirthschaftsgesetz.

— Ueber den Wolkenbruch, der letzten Freitag Abend das Lützelthal heimsuchte und insbesondere über die Gemeinden Moderschwil, Roggenburg und Pleigne sich entleerte, meldet „Birsb.": In kurzer Zeit fraß die von allen Seiten nach der Tiefe sich wälzende Wassermasse tiefe Gräben in Felder, Abhänge und Wege und schwemmte die Erde klafterweise weg. In einigen Augenblicken schon walmte eine schmutzige Brühe in stoßweisen Erhebungen durch das Thal, an vielen Stellen die ganze Thalsohle ausfüllend mit wildem Tosen dem Ausgange zu. Was vom Strudel erfaßt wurde und nicht im Boden festgewurzelt stand, das wurde mitgerissen. So führten die schäumenden Wellen eine Masse Klafterholz und Sägbäume mit, die sie zu einer Vergnügungs-Rhein- und Meerfahrt mitzogen. Sogar das Birsbett wurde in wenigen Augenblicken mit einem mächtigen Strome angefüllt, in dem sich losgerissene Weidenstöcke wälzten. Fast die ganze Thalsohle bildet üppige Matten, deren Graswuchs nun zum großen Theil verschlammt und als Futter unverwendbar ist. An vielen Stellen ist die Straße verwaschen und Löcher ausgeschwemmt, so daß dieselbe mit größern Fuhrwerken nicht befahren werden kann, ehe sie reparirt ist. Im Dorfe Kleinlützel hätte das Wasser leicht großen Schaden anrichten können, die HH. Brunner, Zollner und Landjäger Scherrer sahen das Wasser aber zirka eine Viertelstunde obenher dem Dorfe anschwellen und veranlaßten die Leute, das Vieh aus den Ställen zu treiben. In viele Häuser im untern Theile des Dorfes drang dann das Wasser ein und beschädigte sie bedeutend. Die Vieh- und Schafheerde konnte einer weggerissenen Brücke wegen nur auf weitem Umwege ins Dorf gelangen. In der Roggenburger Mühle hauste das Wasser besonders arg; dort schwemmte es mehrere Sagbäume und selbst einen mit Laden beladenen Wagen fort. Die Schweine ertranken in den Ställen und aus den Viehställen mußte das Vieh gerettet werden. — In Burg schlug der Blitz in das Schloß, doch ohne zu entzünden.

St. Gotthard, 27. Juni. Beim Schneebruch sind gegenwärtig 320 Arbeiter beschäftigt. Man hofft bis Montag den Durchgang für Räderfuhrwerke öffnen zu können.

Lausanne, 27. Juli. Das Bundesgericht hat im Stabioprozeß beschlossen, die Akten vorerst dem Bundesrath vorzulegen, ob er von sich aus nach Art. 4 des eidgen. Strafprozesses die Angelegenheit vor die Bundesassisen verweisen wolle. Verneinenden Falls werden alle Rechtsfragen vorbehalten.

Kairo, 26. Juni. Tewfik wird von der Citadelle aus unter dem Namen Tewfik I. als Khedive proklamirt werden. Tewfik begab sich, begleitet vom diplomatischen Korps, diesen Abend um 5 Uhr auf die Citadelle. Seine Ankunft wurde mit 101 Kanonenschüssen begrüßt. Unter den Eingebornen und Europäern herrscht große Freude. In ganz Aegypten herrscht Ruhe. Ismael wird sofort nach Konstantinopel abreisen.

Ismail wird eine Pension von 50,000 Pfd. Sterling erhalten.

Konstantinopel, 26. d. Eine Depesche der Pforte an die Mächte erklärt das Irade von 1873 abgeschafft, welches den Khedive von Aegypten ermächtigt, Verträge mit den fremden Mächten zu schließen und den Effektivbestand der Armee festzusetzen.

Wien, 26. Juni. Der türkische Gesandte in Rom, Turkhan Bey, theilte dem Fürsten Alexander von Bulgarien mit, der Sultan wünsche nicht, daß der Fürst in Stambul erscheine. Die Pforte werde ihm den Investitursberat nach Varna nachschicken. Hier wird angenommen, der Sultan fürchte, daß bei Anwesenheit des Fürsten in Stambul bulgarische Kundgebungen vorkommen würden.

— London, 26. Juni. Das Befinden der Kaiserin Eugenie hat sich etwas gebessert. — Cassagnac ist in Chiselhurst angekommen.

Haag, 26. Juni. Das feierliche Leichenbegängniß des Prinzen von Oranien hat heute unter Theilnahme des Königs und der Prinzen Alexander und Friedrich stattgefunden.

Getreide-Börse. Zürich, 27. Juni 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29½—29	27½	25½—24½	Romansh.
Wallachischer	25½	24½	23½	"
Bessarabia	28	27	25	"
Rumänischer	28	27—26	25—24	"
Bessarabia	29½	—	—	Zürich.
Irka	29½	28½	27½	Zürich.
Mais Cinqt.	19—18½	—	—	Romansh.
" gelbes	17	—	—	"
Hafer	20	19	18	"

Sehr ruhig.

Frucht-Markt in Basel vom 27. Juni 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 28 —30
" russischer	dto.	" 27½—28
" französischer	"	" 28 —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 44-42-39
Mahlbohnen, große	"	" 24 —25
Roggen	"	" 18½—20½
Hafer	"	" 19½—21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½—19
Mais, Galatzer	"	" 19 —20

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich vom 27. Juni 1879.

Die Situation hat sich nicht wesentlich geändert. In Südfrankreich, der Schweiz und in Italien hat das Steigen des Barometers fortgedauert, während es in Irland bei regnerischem Wetter noch mehr gefallen ist; doch scheint das barometrische Minimum beinahe stationär oder nur langsam fortgeschritten zu sein. Das helle Wetter hat deshalb in unserm Lande, von einer leichten Trübung am gestrigen Abend abgesehen, fortgedauert und es ist die Temperatur allgemein noch im Steigen.

Witterungsaussichten für 28. Juni in der Nordostschweiz:

Die im Westen fortbestehende Depression wird erst nach erheblichem Fallen des Barometers den Witterungsumschlag auch auf unsere Gegend ausdehnen.

Pariser Observatorium vom 27. Juni 1879.

Das Barometer steht hoch im östlichen und südlichen Frankreich; der niedrige Barometerstand dauert im Westen von Europa fort. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, heißes und schönes Wetter.

Aarwärme vom 27. Juni 1879:

Morgens: 11½ — Mittags: 14½ — Abends: 14½ —

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebte Sohn und Bruder

Ernst Gänßlen

in Zürich im Alter von 15 Jahren in's bessere Jenseits abberufen wurde.

Beerdigung: Sonntag 29. Juni in Aarau.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, 28. Juni 1879

Die trauernde Mutter & Geschwister.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. Juni 1879: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Hauptprobe in der Turnhalle für das Festspiel:

Frauenchor & Orchester 8 Uhr!
Männerchor 8½ Uhr!

Freier Schießverein Aarau.

Die Theilnehmer am Sektionswettschießen sind ersucht, heute Abend 8½ Uhr im **Rößli** zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Probe um 8¾ Uhr, damit Alle de Zit hent z'cho.

Alte Section.

Sitzung

Montag d. 30. Juni, Abends 8½ Uhr, **in der Bierbrauerei Ryniker.**

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 7½ Uhr und Sonntag Nachmittag 2 Uhr in der Telli.

Aarg. Kantonalturnfest.

Fernere Gaben sind eingegangen von:

Hrn. B.-A.	Hrn. J. B.
" B. B.	Frl. E. H.
Frl. M. G.	Frau R.-W.
" B. G.	Frl. B. L.
Hrn. Sch.-F.	" E. T.
" K.-R.	" P. H.
Frl. L. Sch.	Hrn. R. S.
Hrn. K.-H.	" G.-A.

Bis dato sind zudem 15 Flaschen Ehrenwein und Fr. 20. — an baar eingegangen.

Allen Gebern unsern besten Dank.

Das Organisations-Comite.

Schweiz. Kunstvereinsfest.

Karten für Festspiel und Bankett können noch am **Sonntag bis Mittags 12 Uhr** im **neuen Schulhause** bezogen werden.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei bis zum 12. Herbstmonat 1879 auf:

Bundesbeschluß betreffend Bezug von Kanzleisporteln, vom 10. Brachmonat 1879.

Aarau, den 27. Juni 1879.

Der Gemeinderath.

Reiseartikel.

Herren- & Damenkoffern, sowie **Reisetaschen, Plaidriemen** ꝛc. sind zu billigsten Preisen vorräthig, auch dienlich für Turnerpreise, wofür sich höflichst empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler
in Aarau.

Gesucht: **Ein älteres Klavier** für eine Schülerin auf dem Lande.

Schweiz. Kunstvereins-Fest
in Aarau.

Generalversammlung & Vortrag des Hrn. Prof. Dr. G. Kinkel
über
den Kupferstich & seine Stellung im Kreise der bildenden Künste.
Sonntag den 29. Juni 1879, Vormittags 10 Uhr,
in der Aula des städtischen Schulhauses.

Die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins, sowie Kunstfreunde sind hiezu freundlich eingeladen.

Nichtmitglieder des Vereins, welche das Fest (Besichtigungen incl. Ausstellung, Frühstück im Storchen, Ausflug, Festspiel und Bankett) mitzufeiern gedenken, wollen sich behufs Zustellung von Festkarte (Preis Fr. 10 —) und Festzeichen etc. an den Cassier Herrn Staatsschreiber **Dr. Zschokke** wenden.

Eintrittskarten zu Festspiel (6 Uhr Abends) und **Bankett** (7½ Uhr Abends) allein, wozu namentlich auch die Damen und Angehörigen der Mitglieder eingeladen werden, sind bei genanntem Herrn Cassier, in den Buchhandlungen **J. J. Christen & H. R. Sauerländer** in Aarau à Fr. 5. zu beziehen. — Ohne diese Karte ist der Eintritt zum Festspiel in der Turnhalle nicht gestattet; spezielle Festspielkarten werden nicht abgegeben.

Von Abends 9 Uhr an ist bei günstiger Witterung der Zutritt zum Schanzmätteli und der daselbst stattfindenden musikalischen Abendunterhaltung **Jedermann** erlaubt gegen ein Entrée von Fr. 1. —.

Die Lokal-Kunstausstellung im gewohnten Lokal beim Regierungsgebäude ist für das Publikum geöffnet Sonntags den 29. Juni und Sonntags den 6. Juli von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags. An den Wochentagen 30. Juni bis 5. Juli Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1—6 Uhr.

Eintrittspreise: An Wochentagen 50 Cts., an Sonntagen 40 Cts. Für Schüler und Schülerinnen in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.**

Das Festcomité.

Aargauisches Kantonalturnfest.

Um die zum diesjährigen Aarg. Kantonalturnfest, welches **Samstag und Sonntag den 12. & 13. Juli nächsthin** in Aarau stattfindet, eintreffenden Turner, ca. 250 Mann logiren zu können, bedürfen wir eine entsprechende Anzahl Quartiere. Bei der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel ist es nur dann möglich die an uns gestellte Aufgabe befriedigend zu lösen, wenn die Tit. Einwohnerschaft von Aarau uns mit ihrer Unterstützung an die Hand geht.

Vertrauend auf die sich so oft bewährte Gastfreundschaft der Stadt Aarau, wenden wir uns auch diesmal an die hiesige Bevölkerung mit der freundlichen Bitte, zum Gelingen des Festes durch Gewährung von Freiquartieren beizutragen, nicht zweifelnd, daß sie auch den jungen, frischen Turnern gastliche Aufnahme bereiten werde.

Indem wir uns der Hoffnung hingeben unsere Bitte werde freundliche Aufnahme finden, laden wir alle diejenigen, welche im Falle sind Turner beherbergen zu können, höfl. ein, sich gefl. anzumelden bei Herrn **Gottl. Hofer,** Negot. und

J. Frey, Steuerbezüger.

Aarau, 14. Juni 1879. **Das Quartiercomité.**

Weisse Glacé-Handschuhe
Weisse Fil d'Ecosse-Handschuhe

in bester Qualität empfiehlt

Erny-Faßler.

Piqué, Mousseline, Bandes,
Entre - Deux & Spitzen,

empfiehlt in schöner Auswahl, billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt der Unterzeichnete:

Piqués feinste Qualität von Fr. 1. 10 an per Meter,
Mousselines - - 80 Ct. - - -

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Bahnhofstraße Nr. 568 in Aarau.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er das **Tapeten-Lager** seines Onkels

Herrn **Emanuel Hagenbuch,** Buchbinder,

in hier, käuflich erworben hat.

Durch vieljährige Erfahrung den Geschmack des verehrten Publikums in Dessins und Farben kennend, wird er sich bestreben, durch eine schöne Auswahl und hauptsächlich billige Preise den Wünschen seiner verehrten Gönner bestmöglich entgegenzukommen.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflich

Aarau, im Juni 1879 **O. Siebenmann,** Tapezierer.

Die Versteigerung

des alten Verwaltungsgebäudes der allg. aarg. Ersparnißkasse, Nr. 219 am Graben dahier findet statt: **Montags den 30. Juni** nächsthin, **Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli dahier,** wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen, welche bezüglich der Abzahlung der Kauffumme sehr günstig gestellt sind, können auf dem Bureau der Anstalt eingesehen werden.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Reparaturen kann die **Suhrenbrücke** an Straße J **zwischen Aarau und Rohr vom 30. laufen. Monats bis 7. Juli nicht befahren** werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 25. Juni 1879.

Der Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Publikation.

Alle in der Gemeinde Aarau wohnhaften Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten am 30. Brachmonat 1879 auslaufen, werden hiermit ersucht, dieselben **bis längstens den 5. Juli nächsthin** auf dem Fremden-Büreau (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, 25. Juni 1879.

Das Stadtpolizeiamt.

Glace,
Vanille & Erdbeer,

empfiehlt auf morgen Sonntag

Hintz, Conditor.

Fahnen & Flaggen

Auf das bevorstehende schweizerische Künstlerfest habe eine große Auswahl **Fahnen & Flaggen** erhalten, welche zu ganz billigen Preisen vermiethe.

Es bittet um geneigten Zuspruch

C. Strub, Tapezierer.

NB. Die jetzt gemietheten Flaggen können für beide Feste benutzt werden.

Stehen geblieben:

In der Stadt ein

zweirädriger Handkarren.

Anmeldung auf dem

Ortspolizei-Posten.

Schöne Orangen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Schönes & fettes Kalbfleisch

empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Pavillon-Gartenschirme

leicht transportirbar.

Maler- & Geometerschirme

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfab., Aarau.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 30. Juni,** von 11 Uhr bis halb 2 Uhr, bin ich mit einer Parthie

junger italienischer Leghühner

auf dem **Bahnhof in Aarau** und biete dieselben zum Kaufe an.

Bußlingen, den 27. Juni 1879.

J. Leimgruber, Geflügelhändler.

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Ein weißer Rock

auf das Jugendfest ist billig zu verkaufen, wo, sagt die Exped. d. Bts.

Clavierstimmung.

Hiermit zeige ich den geehrten Pianobesitzern zu Aarau ergebenst an, daß ich von jetzt ab, auf Wunsch mehrerer Musikfreunde alle 3 Monate wieder nach Aarau **„zum Stimmen der Claviere"** kommen werde. Anmeldungen beliebe man sofort bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Julius Reiter zu **Basel.**

Ein junger verheiratheter Mann der eine schöne Handschrift führt empfiehlt sich zur prompten und billigen Ausführung von

schriftlichen Arbeiten.

Anmeldungen unter Chiffre M. M. befördert die Exped. d. Bts.

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Freitag den 27. Juni in Hasli-
den (Zürich) starb
Ernst Gänglen, von Hessingen
(Würtemberg), alt 15 Jahre, 3
Monate und 13 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 29.
Juni 1879, Mittags 11½ Uhr.
— Leidabnahme: Obere Vorstadt
Nr. 913.

Jahresfest
des schweizerischen Kunstvereins.

Zu der Sonntag den 29. Juni, 6 Uhr stattfindenden Aufführung des **Festspiels** wird die Turnhalle erst nach Eintreffen der Festgäste geöffnet.

Montag den 30. Juni, Abends 8 Uhr: **Wiederholung des Festspiels,** zu der Eintrittskarten für den I. Platz zu 2 Fr., für den II. Platz zu 1 Fr. von Montag Morgen an in den **Buchhandlungen** und Abends an der **Kasse** zu haben sind.

Das Festcomité.

Danksagung.

Schenkungsweise sind dem Tit. Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau seit der letzten Publikation zugeflossen:

1) Von Frau H. in A.
durch Hrn Pfr. Zschokke Fr. 50. —
2) Von E. B. in A.
durch Hrn. Pfr. Zschokk „ 50. —
Summa Fr. 100. —

wofür den innigsten Dank ausspricht
Aarau, 27. Juni 1879
Der Cassier: **H. Heller.**

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 5. Juli nächsthin, Vormittags **9 Uhr**, werden im Hause **Nr. 116.** gegenüber dem Gasthof zum Ochsen, **I. Stock, häusräthliche Gegenstände,** worunter mehrere aufgerüstete Betten, Linges, Ruhbett, Tische, Commode, Sessel, Küchengeschirr und Fässer verschiedener Größe, freiwillig und gegen baar öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundl. eingeladen werden.

Aarau, 28. Juni 1879.
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Der Termin für **Bezahlung des am 26. Mai abhin im Oberholz versteigerten Stamm- & Brennholzes** ist verflossen, woran die Rückständigen, im Interesse beförderlicher Schlagräumung, erinnert werden.

Aarau, am 28. Juni 1879.
Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:
Eine junge ganz nähige schöne
Kuh,
Gelbfleck, Siebenthaler-Schlag, bei
Peter Metter in **Kölliken.**

Lockenwickel,
Haarnadeln,
Bleinadeln zum Onduliren,
Einsteckkämme,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Glacé-Handschuhe Ima.

in reicher Farbenauswahl, in weiß und in schwarz, mit 1, 2 und 3 Knöpfen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
J. A. Bell.

☛ Ein Partie schwarze **Glacé,** Ima. Leder, wird zu Fr. 1. 50 bis Fr. 2. per Paar abgegeben. —

Schwarze **Glacé Mitains** zu 80 Ct.

Bestellungen auf gut getrockneten
Torf
zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen
J. J. Spinner.

Zu vermiethen auf 1. September:
Ein **Logis** mit Vorder- und Hinterstube, nebst Zubehör; bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:
Für sogleich einzutreten eine ordnungsliebende **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Tommes de Chèvres
empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Sections-Wettschiessen in Rheinfelden
Sonntag den 29. Juni 1879.

Abfahrt Morgens 6 Uhr via Brugg-Bötzbergbahn. Die Theilnehmer sind ersucht, sich **spätestens ¼ Stunde vor Abgang des Zuges** an der Bahnhof-Casse zur Entgegennahme der Gesellschafts-Billete einzufinden.

Tenue frei, doch Schützen-Joppe erwünscht.
Der Vorstand.

Fertige Bad-Costumes,
Frottir-Tücher,
empfiehlt
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Weisse Unterröcke in Piqué & Percale
von Fr. 4. 50 an.
Weiße Servir-Schürzchen
einfache und elegante
habe in schöner Auswahl vorräthig.
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Stroh- & Binsenhüte
für Männer & Knaben
in großer Auswahl werden, um dieselben aufzuräumen, sehr billig verkauft.
Binsen- & Basthüte ungarnirt von 35 Ct. an, garnirt je nach Verhältniß höher, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
Bürgi, Hutmacher.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des
„Phönix."

In der am 1. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 31. Dezember 1878 abgeschlossene Geschäftsbericht des II. Semesters vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 31. Dezember 1878 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,740,563,764. —.

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 31. Dezbr. 1878 hat dieselbe an 179,620 Versicherte für Brandschäden Fr. 164,352,309. 95 bezahlt.

Während dem II. Semester 1878 haben die Versicherungen um 211 Millionen zugenommen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	31. Dezbr. 1877.	31. Dezbr. 1878.
Eingezahltes Aktien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	„ 5,395,103. 91	„ 5,500,000. —
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	„ 50,015,267. 51	„ 50,218,225. 25
	Fr. 59,410,371. 42	Fr. 59,718,225. 25

welche finanzielle Garantien neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 15. Juni 1878.

Der Hauptagent:
F. Friker-Wirz.

Laufenburg: Frz. Zürni, Maler.
Lenzburg: Ernst-Härri, Cassier.
Reinach: Fr. Wirz, Schreiner.
Rheinfelden: M. Seiler, Verwalter.
Scherz: Meier, Rechtsagent.
Zofingen: E. Ringier.

Ein tüchtiger Pferdeknecht
findet sofort einen Platz in der
Mittlern Mühle Lenzburg.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei
Wilhelm Landolt in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** (im Freien), mit 4 Zimmern, Küche, eingemachter Laube, Estrich und Keller, an stille Leute, ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

!! Aufgepaßt !!

Gesucht wird in Aarau, ein solider Uebernehmer eines Consum-Depots für
starke Schuhe & Stiefelwaaren.
☛ **Preise werden erstaunlich billig gestellt.** ☚

Dieses Geschäft sichert einem thätigen Manne ohne etwelche Auslagen einen bedeutenden Nebenerwerb.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Jeden
Dienstag und **Donnerstag** werden
Haararbeiten
gefärbt, dauerhaft und genau nach Muster.
Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Publikation.

Die **Fachberichte der Pariser-Weltausstellung von 1878** können bis 1. September l. J. beim hiesigen Bezirksamt von Jedermann eingesehen werden. —

Aarau, den 17. Juni 1879.
Der Gemeinderath.

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen
Sonntag den 29. Juni 1879
(bei günstiger Witterung.)
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Benzin, offen,
Toilettenschwämme in verschiedenen Qualitäten,
Schwammnetze,
empfiehlt billigst
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab 4 Jucharten bei
Dl. Fischer, Metzger.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende **Zimmer** mit Alcoven, möblirt oder unmöblirt, an der Bahnhofstraße, sehr billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 heizbaren Zimmern, auf Anfang September, bei
F. Gloor-Siebenmann.

Eine große Parthie
Strohhüte.

Damenhüte	(schwarz)	zu 70 Ct.
dto.	(weiß)	„ 80 „
Kinderhüte		„ 40 „
Bergèren		Fr. 1. —

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

Bei **F. G. Martin** ist zu haben:
Schweizer Conducteur
Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz
Sommer-Saison 1879
redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch, Flammen- und Speckschmalz** bei
Siegrist, Metzger.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt eine tüchtige erfahrne **Magd.** Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Berner Post
(Der **„Berner Zeitung"** 35. Jahrg.)
Erscheint wöchentlich 6 Mal.
Mit einem belletristischen Sonntagsblatt:
„Der Hausfreund".

Chefredaktor:
Albert Steck, Großrath.

Abonnementspreis:
3 Monate Fr. 3. 75, 6 Monate Fr. 7. 50,
12 Monate Fr. 15. —.

Inserate, welche zu 15 Ct. per einspaltige Petitzeile, bei Wiederholung mit entsprechendem Rabatt, berechnet werden, finden in diesem Blatte die wirksamste Verbreitung.

Abonnementsbestellungen und Inserate sind an die Unterzeichneten zu adressiren, die sich für zahlreiche Aufträge höfl. empfehlen.

Bern, 4. Juni 1879.
A. Lang & Comp.,
Buchdruckerei u. Verlagshandlung.

Natur-Bleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 152.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 30. Juni 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Geschichtliche Gedenktage.

30. Juni:

1734. Großer Mayenzug abgehalten nach den neuen Verfügungen der Räth und Burger vom 11. Juni. Eine handschriftl. Chronik meldet hierüber: Das Clavius auf dem Musiksaal wurde in die Kirche gestellt und darmit auch mit Geigen und Posaunen „bestmöglichst" musizieret. Es läutete um 7 Uhr Morgens in die Kirche, die Predigt und die Musik währten bis Mittag. Nachmittags um 3 Uhr giengen die Kinder wieder in die Kirche und wurde wieder bis 6 Uhr musizieret und die Knaben, welche die Ansprachen sonder Tadel gehalten haben, sind gewesen: Martin Rychiner und Zacharias Wydler.

Eröffnungsrede der Generalversammlung des Schweizerischen Kunstvereins in Aarau

am 29. Juni 1879.

Aus dem interessanten Vortrage des Herrn Professor Rahn bei der Versammlung in Zofingen im vorigen Jahre, haben wir gelernt, daß man von einer Schweizerischen Kunst im nationalen Sinne als Ergebniß einer einheitlichen und nach Außen scharf markirten Entwicklung nicht sprechen kann. Wir sehen vielmehr, entsprechend der bis zum Zusammensturz der alten Eidgenossenschaft fortdauernden ganz lockern politischen Gliederung lediglich einzelne territoriale Gruppen künstlerischer Entwicklung. Sie stehen unter sich außer zeitlichem und räumlichem Zusammenhang und unterliegen der durchgreifenden Beeinflußung der Kunst der drei großen Nachbarnationen. Es ergibt sich daraus die Erkenntniß, daß die allgemeinen Kunstverhältnisse eines Landes das Spiegelbild seines politischen Zustandes darbieten und daß sich eine nationale Kunst nur auf der Unterlage eines kräftigen politischen Organismus entwickeln kann.

Ein ähnliches Bild der Zerfahrenheit in künstlerischen Dingen bietet Ihnen der Kanton, welchen Sie betraten, im Kleinen dar. Der Kanton Aargau ist ein politisches Gebilde der Neuzeit. Vor seiner Gründung hatten seine einzelnen Landestheile ganz verschiedene politische Zentren. Wenn auch am Ende des 13. und im Beginn des 14. Jahrhunderts beim Aufgange der habsburgischen Macht sich eine größere staatliche Bildung zwischen Rhein, Aare und Reuß kristallisiren zu wollen schien, so wurde dieser Prozeß gar bald durch das Umsichgreifen der Eidgenossen und die Eroberung des Aargau durch dieselben unterbrochen. An der Stelle eines größern staatlichen Körpers traten kleinere Territorien, welche im Unterthanenverhältniß nach verschiedenen Seiten hin standen. Die frühern politischen und Verkehrsbeziehungen der Aargauischen Landschaften wurden durch ein entwickeltes System neuer politischer Grenzen zerrissen.

So muß Ihnen der heutige Kanton Aargau auf dem Gebiete der Kunstgeschichte ein buntes Bild verschiedenartigster Entwicklung darbieten, dem es freilich an einzelnen hochinteressanten Objekten nicht fehlt.

Unter den größeren Monumenten tritt Ihnen vor Allem aus Königsfelden entgegen, die Nekropolis der Habsburger. Unvergleichlich wirkt die Kirche in ihrer stolzen Einfachheit Und daß die der Bauzeit unmittelbar folgende Periode wesentlich durch diesen Kirchenbau vorbildlich beeinflußt wurde, davon legen die Pfarkirchen von Aarau und Brugg Zeugniß ab In wirkungsvollem Gegensatze zu der schlichen Architektur steht die Pracht der elf Chorfenter, die in ihrer pompösen Folge wohl hinsichtlch Komposition und Technik eine der ersten Listungen repräsentiren, welche der gothische Sil auf dem Gebiete der Glasmalerei hervorbrade.

Gegenüber der Kirche von Königfelden stehen die übrigen gothischen Kirchen des ten Aargau weit zurück. Zwar ist die Pfarrkirch von Aarau schönräumig und bringt wenigstens an dem zierlichen Lettner die Detailformen de Stils zum Ausdrucks. Allein im Uebrigen ehrt sie der dekorativen Ausbildung, welche ma in reicherem Maße an der Stiftskirche St. Mor in Zofingen bemerkt, die freilich in Folge ihres zu regelmäßigen Grundrisses keine befriedigende Gammtwirkung hervorbringt. Auch die Pfarrkirdn von Bremgarten, Brugg, Zurzach, Kaiserstul und Laufenburg lassen den gothischen Stil, wenn auch in dürftigster Form erkennen. Herrzuheben endlich ist die kleine anmuthige Dorkirche in dem einsamen Uerkheim, bei welch das Dekorative des Stiles sich in ganz überschender Weise entfaltet hat.

Aelter als Königsfelden sindie Klöster von Muri und Wettingen, d in ihrer ursprünglichen Anlage noch dem manischen Stile angehören. Allein ihre gegenwrtige dekorative Erscheinungsform läßt den anfglichen Kirchenbau nicht mehr erkennen, da diwiderlichen Formen eines ascetisch-sentimentalen Barocco alles Ursprüngliche verdrängt haben. Überhaupt hat die letztere Richtung des Barocco gar manche ehrwürdige Kirchenanlage in einer Weise umgestaltet und den kirchlichen Bauten derletzten zwei Jahrhunderte einen Typus aufgedrit, welcher sie vom künstlerischen Standpunkt aus ngenießbar macht. Im Gegensatz zu diesen Verrungen des Geschmackes macht die aus dem rigen Jahrhundert stammende Innen-Dekoration der Pfarrkirche in Baden durch die Mäßigung den angewendeten Ausstattungsmitteln und die fe Eleganz in der Formengebung einen durchaus hmonischen Eindruck.

Eine hervorragende Ste nehmen aber Muri und Wettingen mit ihren lasmalereien und dem Chorgestühl.n. Während Wettingen mit den Glasscheib seines Kreuzgangs die ganze Entwicklung deutsch-schweizerischen Glasmalerei seit dem Endes 13. Jahrhunderts bis zum allmäligen Erblass der Kunst im vorigen Jahrhundert vorführt, zeig uns die Glasgemälde vom Kloster Muri die Kunst auf ihrem Höhepunkte in Wen die neben den besten Leistungen ebenbürtig dasen, welche die große Zeit der Hoch-Renaissance wohl auf dem Gebiet der Glasmalerei wie auf übrigen Kunstgebieten hervorbrachte. Es ist Holbein'sche Kraft und Anmuth, welche hier ihren Zauber ausgoß.

Den Glasmalereien reihen sich die Chorgestühle würdig an. Im Gegensatz zur italienischen Renaissance, welche solche Gestühle in ganz flacher Profilirung aufbaut und die künstlerische Wirkung durch die reichen Holzmalereien hervorbringt, mit welchen sie die Felder und Lisenen in weite Fernen architektonisch und landschaftlich vertieft, wird hier die überaus mächtige Wirkung nur durch die plastischen Mittel erzielt.

Wenden wir uns zur profanen Architektur, so ließen die Kleinheit der Verhältnisse nie ein gröseres Werk entstehen. Aber doch fehlte den Bauten des 16. und 17. Jahrhunderts selbst bis auf die mittleren Bürgerhäuser hinab selten eine dekorative Ausstattung. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts müssen die Straßen unserer aargauischen Städte, mit den Erkern, den gothischen Fensterreihen, den theils plastisch theils malerisch dekorirten Façaden, den überhängenden, ausgemalten und auf kunstvoll geschnitzten Bügen ruhenden Vordächern, mit den durch Figuren gezierten Brunnen einen recht malerischen Anblick dargeboten haben. Namentlich die Ansicht von Baden im Schmucke seiner schönstilisirten Thürme und der prächtigen, der Limmat zugewandten Rathhausfaçade steigerte sich zu einem der reizvollsten Städtebilder, wie der prachtvolle Kupferstich in der Merian'schen Topographie beweist. Heute ist wenig mehr von dem Allem erhalten. Nicht immer war es das Bedürfniß der Zeit, welches das Anmuthige und Schöne beseitigt hat, sondern sehr oft der Mangel an künstlerischer und historischer Bildung. So beklagen wir hier in Aarau das Verschwinden des im Jahre 1520 gebauten Rathhaus-Saales mit reicher Renaissancetäfelung und monumentaler Uhr. Ein vorhandener Rest läßt die sehr reiche Anlage noch erkennen.

Um solche Vorkommnisse unmöglich zu machen und die Unternehmungslust zur Schaffung von neuen Werken zu wecken, mußten vor Allem aus Kunstfreude und Kunstgesinnung wiederum erstehen. Den ersten Impuls hiezu gaben die Privatkunstsammlungen, welche da und dort im Kanton entstanden; hier in Aarau ist namentlich diejenige des Senator Meier zu erwähnen, welche im Anfange des Jahrhunderts gebildet wurde. Aber auch die Meier'sche Sammlung, wie manche andere, lösten sich später bei veränderten Familienverhältnissen wieder nach allen Windrichtungen auf. Wäre alles, was nur in diesem Jahrhundert vorhanden war, hier geblieben, wir könnten Ihnen eine viel namhaftere Zahl von guten älteren Bildern zur Anschauung bringen. Es war deshalb für die dauernde Förderung der Kunst-Interessen ein überaus bedeutsamer Fortschritt, als im Jahre 1860 der Aargauische Kunstverein in's Leben trat. Wir entbehren leider das Vergnüger, den verehrten Stifter desselben, Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz, der noch in so manch anderer Richtung im Kanton schöpferisch wirkte, in unserer Mitte zu sehen. Herr Rothpletz hat seinen Besuch in Folge eines erhaltenen dienstlichen Befehls zu unserm Bedauern plötzlich absagen lassen. Es ist hier nicht der Ort die bisherige Thätigkeit des Vereins darzustellen, doch kann ich nicht unterlassen, auf die stattliche Zahl guter moderner Bilder hinzuweisen, welche Sie in unserer Ausstellung fanden, deren Erwerb für den Privatbesitz wesentlich durch die vom Kunstverein hiehergezogenen Schweizerischen Ausstellungen angeregt wurde, und deren glückliche und geschmackvolle Auswahl dem bewährten Rathe des frühern

langjährigen Präsidenten des Aarg. Kunstvereins zu verdanken ist.

Auch des h. aarg. Regierungsrathes ist hier dankbar zu erwähnen, der seit dem Bestehen des Vereins denselben in jeder Richtung förderte und durch staatliche Bilderankäufe mit die Grundlage für ein leider erst von einer ferneren Zukunft zu erhoffendes kantonales Kunst-Museum bilden half.

Nachdem ich Sie so verehrte Anwesende in rapider Schilderung mit dem Boden, den Sie betraten, in künstlerischer Beziehung vertraut gemacht habe, heiße ich Sie Namens des aargauischen Kunstvereins und der Stadt Aarau als Festort herzlich willkommen.

Es gereicht uns zu hoher Freude Sie bei uns zu sehen und wir hoffen, daß die Anregungen welche Ihre Anwesenheit und Ihre Verhandlungen uns bringen, fördernd auf die Entwicklung unserer kantonalen Vereinigung zurückwirken werden. —

Ich erkläre die Verhandlungen als eröffnet.

Eidgenossenschaft.

§ Wir gedenken, mit dem Monat Juli in die Spalten unseres Blattes regelmäßige Wochenberichte einzureihen, welche bezwecken, die wichtigsten Begebenheiten von bleibender geschichtlicher, politischer oder sozialer Bedeutung, wie sie unsere Tagespresse im Laufe einer Woche uns liefert, in ein wohlgeordnetes und verarbeitetes Ganzes zusammenzustellen und so unsern Lesern ein gewiß willkommenes Bild von den wichtigsten Erscheinungen unserer Tagesgeschichte, wie sie sich während einer Woche entwickelt haben, darzubieten. Es mag der aufmerksame, fleißige und wißbegierige Zeitungsleser, der nicht nur seine Neugierde zu befriedigen, sondern mit Interesse aus der Tagespresse die Geschichte seiner Zeit kennen zu lernen sucht, es schon oft als ein Mangel in derselben empfunden haben, daß er da nirgends eine solche geordnete Zusammenstellung der Hauptbegebenheiten der Gegenwart finden konnte, und zur Beseitigung dieses Mangels, um eine nicht zu verkennende Lücke in dem, was unsere Zeitungen uns melden, auszufüllen, versuchen wir, das vielleicht von Vielen schon längst Gewünschte in diesen Wochenberichten zu geben. Eine gedrängte Schilderung der politischen Lage und der Tagesnachrichten aus dem Verlaufe einer Woche, rein objektiv und ohne Parteileidenschaft reproduzirt, verbunden mit einer ruhigen Beurtheilung derselben, eine Darstellung der politischen Erscheinungen im Ausland, der wichtigeren Beschlüsse von Bundes- und kantonalen Behörden, eidgenössischer und kantonaler Nachrichten dürfte dabei wohl das Hauptaugenmerk sein, und mit dem Wunsche, daß diese Sammlerarbeit, deren Schwierigkeiten wir uns nicht verkennen, mit der Freude von einem zahlreichen Leserkreis aufgenommen werde, mit welcher wir sie demselben zurecht zu legen gedenken, schicken wir uns an, allen billigen Anforderungen möglichst Genüge zu leisten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 27. Juni.

Der Bundesrath übermittelt die Schlußnahme der Bundesversammlung, wodurch für die Wynenthalbahn eine Fristerstreckung bis zum 12. Juni 1881 bewilligt worden ist.

Herr Oberrichter Fridolin Schneider in Aarau erhält die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Strafhauskommission unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

— * Aarau. Das Jahresfest des schweizerischen Kunstvereins nahm gestern (Sonntag den 29. Juni) einen sehr gelungenen Verlauf, zumal es auch von der prächtigsten Witterung begünstigt war. Wir beschränken uns für heute darauf, die Vorgänge mit einigen flüchtigen Umrissen zu zeichnen und später auf das Einzelne näher einzutreten. Es hatten sich aus allen Städten der Schweiz, wo Zweigvereine bestehen, aus St. Gallen, Winterthur, Zürich, Schaffhausen, Aarau, Basel, Bern, Lausanne und Genf, Künstler und Kunstfreunde in beträchtlicherer Zahl eingefunden, als dies bei frühern Versammlungen der Fall war. Das gedruckt ausgegebene Verzeichniß wies 126 Anwesende auf. Der Morgen r der Besichtigung der Gemälde-Ausstellung, der antiquarischen Sammlung, der Glasgemälde von Muri und Amsler'schen Kupferstichsammlung gewidmet und allgemein sprach sich die hohe Befriedigung unserer Gäste darüber aus. Sie hatten ohne Zweifel gar nicht erwartet, in Aarau so zahlreiche und so schöne Werke der Kunst zu finden. Um 10 Uhr sodann wurde in der Aula des Schulhauses die Generalversammlung des Vereins gehalten. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten, Hrn. Stadtammann Tanner, hielt Hr. Professor Kinkel aus Zürich einen Vortrag „über den Kupferstich und seine Stellung im Kreise der bildenden Künste", welcher von der Versammlung mit andachtsvoller Stille und man darf wohl sagen, mit Entzücken angehört wurde. Der Vortrag war schon an und für sich nach Form und Inhalt ein Meisterstück, wie wir es in gleicher Vortrefflichkeit lange nicht vernommen haben. Nachher wandelte der Verein noch einige andere Geschäfte ab, darunter auch einen Antrag in Bezug auf Herausgabe eines künstlerischen Werkes, das, wenn es zur Vollendung gedeiht, für die ganze Schweiz ein Ehrendenkmal sein wird!

Es wurde darauf im Saale des Gasthofes z. Storchen ein gemeinsames Gabelfrühstück eingenommen, wobei der Redefluß bereits schon mächtig zu sprudeln begann. Um 2 Uhr trug uns ein Extrazug in zirka 14 Minuten nach Wildegg, wo wir durch ein schattiges Wäldchen marschirten (eine Wohlthat bei der großen Hitze des Tages!) das zu dem hohen Schlosse hinaufführt. Die Bewohnerinnen desselben, die edeln Damen von Effinger hatten die Gesellschaft in zuvorkommendster Weise eingeladen, den Nachmittag dort zuzubringen. Wir wurden von denselben auf's Gastlichste empfangen und genossen in den Gartenräumen des Schlosses unter dem grünen Blätterdom uralter Kastanienbäume einige unvergeßliche Stunden, welche durch Tischreden und Gesänge, vorgetragen von dem Männerchore von Holderbank, und einen trefflich gelungenen Impromptü unseres Sängermeisters Landolt auf's Lieblichste gewürzt wurden. — Abends um 6 Uhr befanden wir uns wieder in Aarau zurück, wo uns der für heute zum Kunsttempel umgewandelte Turnsaal empfieng. Das Festspiel begann (Gedicht von Herrn Pfrer Zschokke, musikalische Composition der darin vorkommenden Lieder durch Hrn. Direktor Käsli).

Die Aufführung des kleinen Dramas gelang, wir dürfen es mit wahrer Genugthung aussprechen, vortrefflich, und das darauf folgende lebende Bild, die Huldigung der Künste vor der Helvetia, erregte einen wahren Sturm von Beifall. Da dieses Festspiel heute Abend wiederholt werden soll, wir auch das weitere Publikum von Aarau Gelegenheit erhalten, sich dieser Leistungen zu erfreuen. Indessen war Männiglich doch froh, der drückenden Hitze im Turnlokale wieder entrinnen zu können und sich unter das kühlere Baumgezelt des Schanzenmättlein zu begeben, wo das Festbankett stattfand. Die Inschriften bei der Eingangspforte lateten:

Wo festlich die Kunst ihren Einzug hält,
Heißt's: Fort mit der schläfrigen Prosa!
Es blühe hier unter dem Baumgezelt
Poesie in der duftigsten Rosa!

Die Kunst ist ein zärtlich Gewächs gar zart und fein
Und muß zur olympischen Weihe
Auch tüchtig mit Nectar begossen sein,
Damit's idealisch gedeihe!

Man blieb sehr gemüthlich beisammen, bis gegen halb 11 Uhr Abends ein gewaltiger Sturm, der die Gaslichter auszublasen drohte, die Versammlung auseinander trieb.

— * Aarau. Das Sektions-Wettschießen in Rheinfelden nahm gestern seinen programmgemäßen und guten Verlauf. Es waren 12 Gesellschaften mit ca. 200 Mann vertreten. Die alte Waldstatt hatte sich mit Fahnen und Flaggen festlich herausgeputzt. Leider kam unsere ca. 30 Mann starke Section durch's Loos in die zweitletzte Reihenfolge und infolge dessen erst ca. um 1 Uhr zum Schießen, als die Sonne ihre sengendsten Strahlen hiedersandte.

Ein splendides Mittagessen in dem schönen Saale zur Krone ließ bald die Mühen des Tages vergessen. Doch kaum am Caffe mußte sofort wieder aufgebrochen werden zur Preisvertheilung. Dieselbe wurde durch die Festmusik eingeleitet und vom Delegirten des Kantonal-Vorstandes, Herrn Eugen Bally von Aarau, nach einer kurzen aber trefflichen Ansprache vorgenommen:

Es erhielten: Den I. Kranz die Schützen-Gesellschaft Aarau, den II. Kranz die Schützen-Gesellschaft Schöftland, den III. Kranz die Schützengesellschaft Brugg, den IV. Kranz die Schützen-Gesellschaft Stein.

Für beste Leistungen empfingen eine Anerkennungs-Karte mit Bouquet: die HH. Jul. Bircher, Ingenieur in Aarau, Bächli v. O.-Endingen mit je 58 Punkten, J. Stigeler, Major von Aarau mit 57 Pkt., C. Hemmann v. Brugg mit 56 P.

Um 6 Uhr reisten die 4 preisgekrönten Vereine ab, ließen in Stein die dortige Gesellschaft mit ihrem gestrengen Herrn Chef zurück und zogen mit klingendem Spiele in's Städtchen Brugg hinein, wo bis zur Abfahrt des Zuges eine gemüthliche Vereinigung stattfand.

In Aarau Einzug mit Fackeln und Musik mit dem Bewußtsein, einen vergnügten Tag verlebt zu haben.

— * Sektionswettschießen in Reinach. 1. Zofingen 47,80 Punkte; 2. Reinach 46,87; 3. Niederhallwyl 45,83; diese ersten drei mit Kränzen; 4. Fahrwangen 40,52; 5. Beinwyl 39,90; 6. Kulm 39,59; 7. Menziken 37,15; 8. Seon 35,80; 9. Wohlen 33,43 Punkte.

Ehrenmeldungen: HH. Jakob Vogt, Müller von Menziken 60 Punkte; Samuel Lehmann von Zofingen 58; Johann Lüscher von Fahrwangen 58 Punkte.

— Zurzach. Herr Vice-Gerichtspräsident J. H. Widmer, von Schneisingen ist einem langjährigen Lungenleiden im Alter von 69 Jahren erlegen.

— In Baden fand am Sonntag eine Nationalbahn-Konferenz von Delegirten zürcherischer und aarg. Nationalbahngemeinden statt, um über ein gemeinsames Vorgehen zum Zwecke der Erhaltung der Bahn als einheitliches Ganze zu berathen.

— In der „goldenen Wand" haben die Trauben zu blühen angefangen. Die Reben wachsen wirklich zum Erstaunen. Zwei Ellen lange Triebe sind nichts Seltenes; die Witterung ist der Rebe gegenwärtig auch sehr günstig.

— * Umiken, 28. Juni. Heute wurde in hiesigem Gemeindsbann in der Aare ein weiblicher Leichnahm aufgefunden. Näheres bis dato unbekannt.

— In Zeiningen brach letzten Freitag Nachts etwa um 12 Uhr in dem den Gebrüdern Ignaz und Michael Urban gehörenden Wohnhause Feuer aus und äscherte dasselbe vollständig ein. Von der Fahrhabe, die zum Glück versichert war, ist der größte Theil verbrannt; ein Schwein blieb ebenfalls in den Flammen, die übrige Lebwaare jedoch konnte gerettet werden. Das abgebrannte Haus, welches von zwei Haushaltungen bewohnt war, ist sammt der angebauten Ziegelhütte, welche letztere jedoch unversehrt blieb, geschätzt und versichert zu Fr. 11,400. Ueber die Entstehungsursache des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes. (Volksst.)

Luzern, 28. Juni. Die Generalversammlung der Gotthardbahn war nach der „Grenzp." genügend besucht. Hr. Feer-Herzog, Präsident des Verwaltungsrathes; Rechnung und Geschäftsbericht für 1878 wurden genehmigt; ebenso die vom Verwaltungsrath gestellten Anträge auf Ausführung der Monte Cenere-Linie, Kontrahirung eines Anleihens von 6 Mill. Fr. und Bestellung einer Hypothek ersten Ranges auf diese Linie, eventuell Bellinzona — (Dragonato) Lugano. Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrath: für Senator Artom Hr. Ritter Cavallini. Weiteres Mitglied: Hr. Reg.-Rath Frei in Aarau. Stellvertreter auswärtiger Mitglieder des Verwaltungsrathes: Hr. Andreä-Passavant in Frankfurt, Lent in Berlin, Mövius in Köln, Maraini in Rom, Cesare Parodi in Genua. Rechnungsprüfungskommission für 1879: HH. Bucher, Nationalrath, Sulzer-Steiner, Nager, Postdirektor.

— In Luzern habe sich eine Gesellschaft gebildet für Erwerbung der Scheideggbahn zum Zwecke der Wiederbetreibung, damit das interessante Werk, welches in die Millionen gekostet, nicht um einige Tausend Fränklein verschachert und demolirt werde.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 28. Juni 1879.

Geburten.

Juni 24. Bertha Carolina, T. des J. F. Klingelfuß, Mechaniker von Basel.

Eheverkündungen.

Juni 23. Wilhelm Schoder, Fürsprech von Birr, in Aarau, und Sophie Hauser von Allschwyl, in Basel.

" 24. Josef Schurtenberger, Kutscher v. Schwarzenberg, in Luzern (früher in Aarau) u. Maria Hechler, Dienstmagd, von und in Gränichen.

" 27. Albert Aeberli, Kaufmann von Hombrechtikon in Aarau, und Louise Fanny Amalie Weck, von und in Biel.

" 27. Johann Nepomuk Rüede, Staatsweibel von Sulz, und Maria Rosina Wärtli, Damenschneiderin von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

Juni 26. Samuel Siegrist, Schuster von Ryken, und Anna Maria Walti, Dienstmagd von Seon, beide in Aarau.

Taufen in Aarau.

Juni 28. Ernst, S. des Gustav Bolliger, Kaufmann, von Aarau.

" 28. Frida, T. des Samuel Widmer, Posamenter, von Safenwyl.

" 29. Lina Bertha, T. des Cornelius Roth, Eisenbahnkondukteur, von aarg. Erlisbach.

Fortdauer des hellen warmen Wetters bei anhaltender Neigung zu lokalen Gewittern. (Witt.-Aussicht f. 30. d.)

Augsburg, 27. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2095 Ctr., wovon 1977 Ctr. verkauft wurden und 118 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 10 M. 50 Pf., gest. um 0 M. 42 Pf., Kernen 10 M. 72 Pf gest. um 13 Pf., Roggen 7 M. 58 Pf., gest. um 10 Pf. Gerste 6 M. 30 Pf., gef. um 17 Pf., Hafer 7 M. 41 Pf., gest. um 13 Pf. Umsatzsumme: 18,211.

München, 28. Juni. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 7,321 Ctr., hievon wurden verkauft 6635 Ctr. und 686 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 09 Pf., Korn 7 M. 35 Pf., Gerste 6 M. 65 Pf., Hafer 7 M. 52 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 4, Gerste 8, Hafer 11; weniger: Weizen 75 Pf. Gesammtumsatz in Geld: 46,609.

Landshut, 27. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1076 Dh., wovon 1056 Dh. verkauft wurden und 20 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 29 M., 37 Pf., gest. um 0 M. 47 Pf.; Korn 19 M., 93 Pf., gest. um 29 Pf; Gerste — M. — Pf., gef. 0 M. — Pf., Haber 13 M. 17 Pf., gest. um 58 Pf.

Wochenmarkt in Aarau vom 28. Juni 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 16. — bis 17, per Becken 40 Cts.; neue ½ Kilog. 30 Ct. Anken per Klg. Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 10 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze per Liter 20 Cts., saure — Cts., Birnen — —, Zwetschgen — Cts. 7 Aepfel 20 Ct Grüne Bohnen ½ Klg. 70 Cts. Zuckererbsen 1 Teller 30 Cts. 1 Büschel Rübli, 3 Salatköpfe, je 10 Cts.

Aarwärme vom 28. und 29. Juni 1879:

Morgens: 13— — Mittags: 15½ — Abends 15—
" 14— — " 16— — 15½

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeitszustand. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Maximum unter 0 ist.
Juni 23.	7 U.	15,4	729,4	81				
	1 "	22,8	727,0	58	0,9	SW 0,3	3,7	2,90
	9 "	17,4	724,0	90				
Juni 24.	7 U.	16,6	725,4	90				
	1 "	20,4	724,9	72	5,3	SW 0,0	7,3	2,86
	9 "	13,4	725,8	98				
Juni 25.	7 U.	13,2	725,3	95				
	1 "	14,4	724,0	91	26,1	SW 0,3	9,0	2,56
	9 "	11,0	727,9	90				
Juni 26.	7 U.	12,0	731,6	78				
	1 "	19,6	730,5	51	—	SW 0,3	2,0	2,28
	9 "	15,6	730,8	89				
Juni 27.	7 U.	15,0	732,8	85				
	1 "	27,2	731,8	38	—	SW 0,0	0,0	2,49
	9 "	18,2	731,0	88				
Juni 28.	7 U.	16,0	731,0	98				
	1 "	28,6	728,2	54	—	SW 0,0	0,0	2,64
	9 "	20,2	729,6	91				
Juni 29.	7 U.	19,6	731,7	87				
	1 "	28,4	729,1	56	—	Nm. 6Uhr 35 Min. SW 0,3	3,0	2,67
	9 "	23,0	729,0	74				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Lokal-Kunstausstellung in Aarau,

29. Juni bis 6. Juli.

Diese, bei **Anlaß des Schweizerischen Kunstvereinsfestes eröffnete Ausstellung** von in öffentlichem und Privatbesitz befindlichen Gemälden älterer und neuerer Meister ist geöffnet an den beiden **Sonntagen** von 10—12 Uhr Vormittags und 1—6 Uhr Nachmittags, an den **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen 50 Cts., an Sonntagen 40 Cts., für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. Für die **Mitglieder** des **aargauischen Kunstvereins** ist der **Eintritt frei.**

Das Ausstellungscomité
(A 24 Q) des aargauischen Kunstvereins.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Friedrich Müller,** Gepäckträger in Aarau, bringt **Dienstag den 8. Juli 1879,** von Abends 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Renold-Wildi in Aarau,** an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:

Das solid gebaute und gut unterhaltene Wohnhaus Nr. 635 in der Igelweid zu Aarau. Dasselbe enthält 3 Wohnungen, ein Höfli, geräumigen Keller und Estrich. Das günstig gelegene Steigerungsobjekt eignet sich zur Ausübung jeden Berufes.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und es können die Steigerungsbedingungen eingesehen werden bei dem Kaufsliebhaber freundlichst einladenden

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 30 Juni 1879.

Am 2. Juli 1879

Jahr- & Viehmarkt in Muri.

Bahnhofstraße Nr. 568 in Aarau.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er das **Tapeten-Lager** seines Onkels

Herrn **Emanuel Hagenbuch,** Buchbinder,

in hier, käuflich erworben hat.

Durch vieljährige Erfahrung den Geschmack des verehrten Publikums in Dessins und Farben kennend, wird er sich bestreben, durch eine schöne Auswahl und hauptsächlich billige Preise den Wünschen seiner verehrten Gönner bestmöglich entgegenzukommen.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflich

Aarau, im Juni 1879 **O. Siebenmann,** Tapezierer.

Die Versteigerung

des alten Verwaltungsgebäudes der allg. aarg. Ersparnißkasse, Nr. 219 am Graben dahier findet statt: **Montags den 30. Juni** nächsthin, **Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli dahier,** wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen, welche bezüglich der Abzahlung der Kaufsumme sehr günstig gestellt sind, können auf dem Bureau der Anstalt eingesehen werden.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt der Unterzeichnete:

Piqués feinste Qualität von Fr. 1. 10 an per Meter,
Mousselines - - 80 Ct. - - -

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 26. *Aarau, den 28. Juni 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209⅛	209⅜	210	209⅜	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123¼	123⅜	123¼	3 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91½	90¾	—	90¾	4 "
London	25.26¼	25.21¼	25.27½	25.22½	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	99¹⁵/₁₆	2 "
Wien	218	216	218	216	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	278¾	277½	277½
Nordostbahn Stammactien	131¼	130	130
" Prioritäten	370	365	365
Centralbahn	246¼	245	245
Union Suisse Stamm	98¾	97½	97½
" " Prioritäten	320	310	—
Suisse occidentale Stamm	95	94⅜	—
" " Priorität	443¾	442½	—
Schweiz. Creditanstalt	525	520	—
Bank in Winterthur	482½	475	—
Aarg. Creditanstalt	—	452½	—
Aarg. Bank	—	257½	—
Basler Handelsbank	452½	450	450
Basler Bankverein	512½	511¼	511¼
Eidg. Bank	390	385	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	701¼	700	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	482½	480	—
Banque de Mulhouse	542½	538¾	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ " " 1871	—	102	—
4½ " " 1877	—	—	—
4½ " Central-Nordost	95	94	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	—
4 " Nordostbahn, " 1890	88	87	—
4½ " " " 1882	—	98¼	—
4½ " " " 1884	—	96	—
4½ " " " 1886	97	94½	—
5 " Gotthardbahn	89½	89	89¼
5 " Berner Jurabahnen	97½	97⅜	—
5 " Stadt Winterthur	—	87¾	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf Check Rechnung zu 3 % } verzinslich;
in laufende " 4 % }
als Depositen mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf Obligationen zu 4½ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Samstag den 28. Juni 1879 starb: **Frida Widmer,** Posamenters, von Safenwyl; alt 1 Monat und 28 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 1. Juli 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse 149.

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Sonntag den 29. Juni 1879 starb: **Gottlieb Mathias Faller,** Kaufmann, von Bräunlingen (Großh. Baden); alt 40 Jahre, 6 Monate und 26 Tage

Beerdigung: Mittwoch den 2. Juli 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 17.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem so schnellen Hinscheide unsres geliebten

Ernst Gaenßlen,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite dankt herzlichst

Die schwergeprüfte Familie.

Cäcilien-Verein.

Männerchor

heute Abend 8 Uhr vollzähliges Erscheinen in der Turnhalle.

Pro memoria.

Heute keine Konferenz, dagegen Mittwoch.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 7¾ Uhr in der Telli.

Alte Section.

Sitzung

Montag d. 30. Juni, Abends 8½ Uhr, **in der Bierbrauerei Ryniker.**

Der Vorstand.

Jahresfest

des schweizerischen Kunstvereins.

Montag den 30 Juni, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle: **Wiederholung des Festspiels,** zu der Eintrittskarten für den I. Platz zu 2 Fr., für den II. Platz zu 1 Fr. von Montag Morgen an in den **Buchhandlungen** und Abends an der **Kasse** zu haben sind.

Das Festcomité.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Schindler, August, gewes. Lehrer, von Mollis, Kt Glarus, in Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt nächsten **Donnerstag den 3. Heumonat 1879** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers.

b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung, in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 26. Brachmonat 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Für die Fleischlieferung

in's **Armen- & Krankenhaus Aarau,** für's 3. Quartal, wird wiederholt Konkurrenz eröffnet; — verschlossene Lieferungsofferten nimmt bis 3. Juli entgegen, wo auch die Vertragsbedingungen vernommen werden können

Aarau, den 28 Juni 1879

Die Armenpflege.

Frische natürliche Mineralwasser

als:

Selters
Ems
Grenzach
Hunyadi János
St. Moritz etc.

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

C. Haßler-Hunziker.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Fertige Bad - Costumes,

Frottir-Tücher,

empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seine

Wohnung & Werkstatt

in das Haus des Herrn Jul. Häßig, Spengler, in der Igelweid Nr. 632 verlegt hat. Für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider und möglichst billiger Bedienung.

Aarau, den 26. Juni 1879. **Alb. Häßig,** Buchbinder.

Glacé Handschuhe mit 2 Knopfen à Fr. 3.

in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

J. Vonwiller.

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin,** gereinigtes — Farbloser **Copal-Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** — **Glanz-Stärke** — **Leder-Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Poliröl** für Möbeln — **Patent-Putz-Pasta** — **Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs,** weißes und gelbes — **Wasch Crystall** — **Tinte,** offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Cailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau, 1879. — **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka offen und in
Sago Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,

in Büchsen und offen, **Eierfideli** und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

J. Finsler im Meiershof in Zürich empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von ¼, ½, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von ½ Kilo (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschoukeinfassung.**

Dépôt in **Aarau** bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz; in **Aarburg** bei Wittwe Fehlmann-Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z Krone.

Schöne Orangen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Für Vertragsabschlüsse

nach allen überseeischen Ländern empfiehlt sich bestens die älteste Generalagentur: **A. Zwilchenbart,** Centralbahnplatz 9 **Basel,** und der Agent: Vinzenz Ursprung in Herznach, sowie dessen Unteragenten: J. Eichenberger, in Leimbach; J. J. Häusermann in Egliswyl. (M 2099 Z)

Ich kaufe beständig

leere Petroleumfässer

zu guten Preisen franco Basel.

Heinrich Brühl in **Mannheim.**

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

In großer Auswahl

„Badhosen"

bei **C. Hemmeler-Türler.**

Der Termin für **Bezahlung des am 26. Mai abhin im Oberholz versteigerten Stamm- & Brennholzes** ist verflossen, woran die Rückständigen, im Interesse beförderlicher Schlagräumung, erinnert werden

Aarau, am 28. Juni 1879.

Die Forstverwaltung.

Tommes de Chèvres

empfiehlt gefl Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Reparaturen kann die **Suhrenbrücke** an Straße **zwischen Aarau und Rohr vom 30. laufdn. Monats bis 7. Juli nicht befahren** werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 27 Juni 1879.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Publikation.

Der Entwurf des Trinkwasser-Reglementes der Gemeinde Aarau, dessen Drucklegung im Sinne der Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 12. Mai abhin erfolgt ist, kann von den Stimmberechtigten bis zum 15. Juli nächsthin auf der Gemeindekanzlei erhoben werden.

Aarau, den 24. Juni 1879.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit kleiner **Wohnung;** Haus Nr. 118 in Aarau.

Trockenen Torf

liefert zu Sommerpreisen

C. Haßler-Hunziker.

Eine **Magd,** die Kochen kann und in den häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine junge ganz nähige schöne

Kuh,

Gelbfleck, Siebenthaler-Schlag, bei **Peter Matter** in **Kölliken.**

Reiseartikel.

Herren- & Damenkoffern, sowie **Reisetaschen, Plaidriemen** ꝛc. sind zu billigsten Preisen vorräthig, auch dienlich für Turnerpreise, wofür sich höflichst empfiehlt **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Ein junger verheiratheter Mann der eine schöne Handschrift führt empfiehlt sich zur prompten und billigen Ausführung von

schriftlichen Arbeiten.

Anmeldungen unter Chiffre M. M. befördert die Exped. d. Bl's.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet sofort einen Platz in der **Mittlern Mühle Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Auf bevorstehendes Jugendfest.

!! Ceinturband !!

in allen beliebigen Farben zu ganz billigen Preisen empfiehlt

Frau Hernandez,
Ziegelrain Nr. 703.

NB. Einige **Resten** von 40—60 Ct. per Meter.

Auf bevorstehende Feste empfehle mich bestens für

Dekorationen; Flaggen

werden billigst und geschmackvollst angefertigt. Hochachtungsvollst

J. Birkhofer,
Tapezierer und Dekorateur.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; im III. Etage. Auskunft ertheilt

A. Hemmeler-Hasler.

Personen mit Ortskenntniß

und ausgedehnter Bekanntschaft werden zur Einführung eines an Wiederverkäufer und Private leicht absetzbaren Artikels gesucht. Wer sich diesen Nebenverdienst erwerben will, wende sich unter Beifügung einer Postmarke an G. C. poste restante Schwellbrunn, Kanton Appenzell. Capital oder selbstständige Stellung nicht erforderlich.

KANTONALES
GEWERBE-MUSEUM
AARAU

Zt9:1879:1

Nr. 153-309

Nr. 212 S. 1: z.T. unbedruckt
S. 2: z.T. doppelt bedruckt

Nr. 250-251: falsche Zählung: „260" und „261"
Nr. 246: S. 3-4: untere Hälfte fehlt
Nr. 295: Beilage 2 Seiten
Nr. 304: Beilage 4 Seiten
Nr. 301 u. 306: 1. und 2. Blatt zu 4 Seiten

Total 642 Seiten

12.6.1997 Werner Dönni

KANTONALES
GEWERBEGERICHT
AARAU

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 153.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

KANTONALES GEWERBE-MUSEUM AARAU

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. Juli 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Geschichtliche Gedenktage.

1. Juli:

1614. Auf diesen Tag war der Bestand der hiesigen Schützengesellschaft in 130 Mitgliedern, ohne daß deßhalb alle das Schwarze treffen.

Rothpletz Chronik.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Juni. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Vom 1. Juli nächsthin ab sind Doppel-Postkarten auch im Verkehr zwischen der Schweiz und Frankreich und Algerien zulässig.

Nach den „Basler Nachr." ist in den letzten Tagen der von den pädagogischen Experten (HH. Landolt in Neuenstadt, Näf in Zürich und Gull in Weinfelden) aufgestellte Entwurf eines neuen Regulativs für die Rekrutenprüfungen vom eidg. Militärdepartement und dem Departement des Innern durchberathen worden. Die hauptsächlichsten Neuerungen dieses Regulativs bestehen darin, daß die pädagogischen Experten in der Regel nicht in denjenigen Kantonen prüfen sollen, denen sie angehören, sondern daß diesfalls Stellvertreter zu bezeichnen sind; daß die Experten nebst einem Gehülfen, der dem Kanton anzugehören hat, dessen Mannschaft geprüft wird, einen ständigen Sekretär beiziehen können; daß in den Prüfungsfächern fünf (statt wie bisher nur vier) Censurnoten ertheilt werden; daß jeder Rekrut in seiner Muttersprache zu prüfen ist und daß, unter Berücksichtigung der Schulstufe des Orts und des Kantons angegeben werden muß, welche Schule derselbe im letzten Schuljahr besucht hat. Im Interesse einer möglichst einheitlichen Durchführung der Rekrutenprüfungen sollen endlich vor Beginn derselben alljährlich die betreffenden pädagogischen Experten und deren Stellvertreter mit den Vorstehern des Militärdepartements und des Departements des Innern zu einer Berathung zusammentreten, und es kann gleichzeitig aus der Zahl der Experten Jemand mit der persönlichen Kontrolirung der sämmtlichen Prüfungskreise oder eines Theiles derselben beauftragt werden.

Die von Hrn. Dr. Joos in's Werk gesetzte „Volksinitiative für alleiniges Recht des Bundes zur Ausgabe von Banknoten und Kassascheinen" lautet: „Art. 39 ist aufgehoben. An seine Stelle tritt folgender Artikel: „Nur dem Bunde steht das Recht zu, Banknoten, beziehungsweise Kassenscheine auszugeben. Er darf keine Rechtsverbindlichkeit für deren Annahme aussprechen. Der aus der Ausgabe von Banknoten, beziehungsweise Kassenscheinen sich ergebende Gewinn wird, nach einem gesetzlich zu bestimmenden Maßstabe zwischen Bund und Kantonen vertheilt." Dieser Revisionsartikel ist der Volksabstimmung zu unterbreiten. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses letztern Beschlusses beauftragt."

— Das neue Programm des eidg. Vereins stellt sich vorab auf den Standpunkt der neuen Bundesverfassung und betrachtet als Aufgaben der Bundesgesetzgebung ein besonnenes Fortschreiten unter Berücksichtigung des Nothwendigen und erklärt sich demgemäß für Anhandnahme a) eines Bundesgesetzes über die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweizerischen Niedergelassenen und Aufenthalter; b) derjenigen Gesetze, welche Art. 64 der Bundesverfassung der Kompetenz des Bundes zuweist. Der Erlaß eines Gesetzes über das Banknotenwesen und eine Untersuchung des Auswanderungswesens durch den Bundesrath werden nicht als unbedingt dringlich erachtet.

Als revisionsbedürftige Bundesgesetze werden genannt 1) das Gesetz vom 19. Juli 1872, betr. die eidg. Wahlen und Abstimmungen; das Gesetz vom 20. Juli 1872, betr. die eidg. Wahlkreiseintheilung; 3) das Gesetz vom 27. Juni 1874 über Organisation der Bundesrechtspflege (Zutheilung religiöser Streitigkeiten an die Kompetenz des Bundesgerichtes). Gegen Erlaß eines eidg. Schulgesetzes protestirt der Verein, befürwortet aber das Recht der Kantone und Gemeinden, behufs einer guten Entwicklung von Handwerk und Gewerbe, sowie im Interesse der öffentlichen Moral und Gesundheit entsprechende Verfügungen zu treffen. Gegen staatliche Konkurrenz und Monopolisirung wehrt er sich, als gegen eine sozialistische Tendenz. Für die Rechte der kirchlichen Genossenschaften fordert der Verein Schutz. In der Bundesverwaltung verlangt der Verein strenge Kontrole, gute Auswahl der Beamten und möglichste Sparsamkeit in allen Zweigen. Seine Politik zielt auf möglichste Einfachheit nach Innen und Unabhängigkeit nach Außen.

— Aarau, 1. Juli. Heute beginnt dahier die zweite Rekrutenschule, an der je ein Drittheil der Infanterie-Rekruten der Kantone Solothurn, Baselstadt, Baselland und Aargau theilnehmen; Dauer bis 14. August.

— Aarau. (Eingesandt.) Wir finden es durchaus am Platze, wenn die Polizei dafür sorgt, daß die öffentlichen Straßen nicht mit Fuhrwerken und andern Hindernissen verstellt werden. Nur muß man die gleiche Elle anwenden. Wenn z. B. darauf gedrungen wird, daß Heuwagen nicht zu lange stehen bleiben und daß Holzbeigen bald beseitigt werden, so ist dieses natürlich recht. Dann sollte man aber auch dafür sorgen, daß die für den zu bewältigenden Verkehr ohnehin schmale Straße zwischen dem Löwen und der alten Post nicht auf beiden Seiten durch Fuhrwerke die beim Löwen halten nicht so eingeengt werde, daß wenn zwei Fuhrwerke dort vorbei wollen, das eine auf das andere warten muß, weil zwei nicht an einander vorbei können, was beinahe täglich und oft mehrmals vorkömmt.

— Aarburg feiert sein Jugendfest den 20. Juli; Zofingen den 17. Juli.

— Baden. Am Sektionswettschießen vom 29. Juni nahmen 16 Schützenvereine Theil. Nach dem Schießergebniß gestaltet sich die Reihenfolge der 16 Vereine also: 1. Mellingen, 2. Turgi, 3. Baden, 4. Villmergen, 5. Würenlos, 6. Hunzenschwyl, 7. Windisch, 8. Rupperswil, 9. Neuenhof, 10. Obersiggenthal, 11. Lengnau, 12. Berikon, 13. Birmenstorf, 14. Ennetbaden, 15. Muhen, 16. Schinznach. Als tüchtigste Schützen haben sich ausgewiesen: Kohler, J. J., Turgi, mit 60 Punkten, Kappeler J., Mellingen, 59; Hunziker, Lehrer, und Gutherz, beide in Windisch; Marthaler, R., Baden, und Bär, Major, Zofingen, letztere 4 alle gleich mit 55 P. (B. T)

— Zofingen. Der 19-jährige August Siegrist, Bäckerlehrling bei Hrn. Burkholder hier, badete mit andern jungen Leuten Sonntag Nachmittag in der Wigger beim sogen. Mühlewuhr. Siegrist belustigte sich nach dem „Z. T." damit von einer Britsche ins Wasser herabzuspringen und bis auf den Grund zu tauchen. Mehrere Mal war ihm das Experiment gelungen, da kam er plötzlich nicht mehr zum Vorschein. Beim Nachsehen zeigte es sich, daß eine Strömung den Kopf des Tauchers unter die nur wenig aufgezogene Britsche getrieben hatte, wo derselbe förmlich eingeklemmt wurde. Als nach vielen Anstrengungen der Unglückliche aus seiner qualvollen Lage befreit werden konnte, war er bereits erstickt. Der traurige Fall dürfte manchem Waghals zur Warnung dienen.

— Brugg. Donnerstag Abend brachten Kinder ein allerliebstes, kaum 6 Tage altes Rehzicklein aus dem nahen Walde nach der Stadt. Das Thierchen war gar nicht scheu und wurde dann von Hrn. Forstmeister Welti-Fischer gesetzlich (d. h. mit Genehmigung des betr. Hrn. Revierpächters) adoptirt, der dasselbe nun großzieht.

K. Bern, 30. Juni. (Korrspdz.) Die heute beginnende außerordentliche Session des Großen Rathes wurde durch Hrn. Präsident Morgenthaler mit einer Danksagung für die ihm zu Theil gewordene Ehre eröffnet erklärt. Die Durchgehung ergab eine Verschiebung folgender Geschäfte auf die im Monat August (Beginn 6. August) stattzufindende Extrasession: 1. Gesetz über Vereinfachung des Staatshaushaltes, 2. Gesetz über die Stempelabgabe; an Kommissionen zur Vorberathung und morndrigen Berichterstattung werden die Dekrete gewiesen: 1. über die Gebühren der Amts- und Gerichtsschreibereien; 2. zu den § 13 und 21 des Wirthschafts-Gesetzes. Der Finanzausweis der Emmenthalbahn wurde an die Staatswirthschaftskommission gewiesen, um noch in dieser Session, die 2 höchstens 3 Tage andauern wird, behandelt zu werden. Hr. Großrath Bürki reichte folgenden Anzug ein: Der Tit. Verwaltungsrath der Kantonalbank sei einzuladen, die 4 Mill. Franken Kantonalbank-Obligationen mit Gewinnantheil auf 6 Monate aufzukünden. Zur Heimzahlung und Convertirung dieses Kapitals ist ein Staatsanleihen zu 4 oder 4½ % Verzinsung aufzunehmen. Dem Gesuche um einen Nachtragskredit von Fr. 15,734 zur Deckung des Restes der Kosten der unteren Gürbekorrektion wurde ohne Diskussion beigestimmt. Schließlich genehmigte der Große Rath Franken 9500 als Nachtragskredit für einen Brückenbau über das Schwarzwasser bei Rütti-Blötsch.

Ein Drittheil der Mitglieder war abwesend.

— * Im Amtsbezirk Obersimmenthal verbrannte am 27. Juni das dem Pintenwirth Jakob Tauß auf der Laubegg angehörende Haus. Nicht nur die in der Nähe stehende Säge, auch die über die Simme führende hölzerne Brücke verbrannten mit. Das Haus des Tauß, wie die Säge brannten bis auf den Grund nieder und die Brücke wurde vom Feuer derart beschädigt, daß sie für die nächste Zeit kaum als Nothbrücke verwendet werden kann.

Zürich. Bei den dießjährigen nautischen Wettfahrten auf dem Zürichsee fiel die Palme des Sieges dem Seeclub Zürich zu, der dießmal selbst seinen ältesten Rivalen, den sonst immer siegreichen anglo-amerikanischen Ruderklub und den nordischen Ruderklub aus dem Felde schlug.

— Der Vorstand des zürch. Kantonalschützenverbandes gelangt an das Organisationskomite in Basel, sowie an das eidgen. Militärdepartement mit dem Gesuch, für das eidg. Schützenfest neue 1879er Munition zu verabfolgen.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der schweiz. Nordostbahngesellschaft, welche den 30. Juni in der Tonhalle in Zürich stattfand, genehmigte den Antrag betreffend die definitive Feststellung des Reinertrages pro 1877 sowohl, als die Geschäftsberichte und Rechnungen für 1878. Ein Antrag des Hrn. Linthingenieur Legler auf Auszahlung oder Gutschreibung einer Dividende im Gesammtbetrage von Fr. 700,000, resp. Frkn. 800,000 an die Prioritätsaktionäre wurde beinahe einstimmig abgelehnt. In den Verwaltungsrath wurde gewählt: Hr. Peyer-Frei, Fabrikbesitzer, in Schaffhausen.

Die Betriebsrechnung der schweiz. Nordostbahn erzeigt für den Monat Mai einen Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 735,840. 53 gegen Fr. 640,132. 06 im Vorjahr, also eine Vermehrung von Frkn. 95,708. 47. Für die Periode Januar-Mai beträgt der Einnahmen-Ueberschuß Fr. 2,808,276. 82 gegen Fr. 2,434,670. 95 oder Fr. 373,605. 87 mehr als im Vorjahr.

— Um Mitternacht vom 28./29. Juni brach in einer Scheune auf Fehrenwallsperg, Gemeinde Bärentsweil, Feuer aus, das sich sehr schnell über die benachbarten dürren Schindeldächer verbreitete und fünf Gebäude mit sieben Wohnungen und zehn Scheunetheilen total einäscherte. Der Schaden an Gebäuden beträgt 18,000 Fr. außer zwei Reparaturen, welche noch nicht zur Schatzung gelangt sind. Das Mobiliar der 31 obdachlos Gewordenen soll meistens bei der Baloise versichert sein, hingegen 4 Kühe, 1 Ziege und 2 Schweine, die alle mitverbrannten, seien unversichert. Alle Hülfe von sechs anwesenden Spritzen beschränkte sich auf zwei etwas südlich gelegene Häuser, die unversehrt geblieben sind. — Glühende Dachschindeln flogen 30 Minuten weit und mahnten die benachbarten Häuserbesitzer zum eigenen Nachsehen!

Luzern, 30. Juni. Von heute ab fährt die Post wieder per Wagen über den Gotthard.

— Letzten Freitag wurde das in Luzern die Rekrutenschule passirende Schulbataillon Nachts 10 Uhr durch Generalmarsch allarmirt und dann zu einem Marsch auf den Pilatus kommandirt. Zirka 11 Uhr wurde in Luzern abmarschirt und Morgens 5 Uhr kam die Tête des Bataillons auf Pilatus-Klimsenhorn an, während die Nachhut erst Mittags 11 Uhr dort anlangte.

— Von Bern aus sollen Schritte geschehen, um Hrn. Oberst Stocker zu veranlassen, sein Demissionsgesuch als Oberinstruktor der Infanterie zurückzunehmen.

Uri. Gemäß Beschluß einer Konferenz der Urkantone in Beckenried werden dieselben nach der „Urner Ztg." mit ihren Pannern das eidgen. Schützenfest in Basel gemeinschaftlich besuchen. Als Festredner sind die HH. Ständeräthe Wirz von Obwalden und Lusser von Uri bestimmt.

Solothurn. Da die Centralbahn einen Extrazug gewährt, wird die kantonale Schützenfahne nunmehr Sonntag den 6. Juli schon 5 Uhr 20 von Neu-Solothurn und 6 Uhr 50 von Olten abfahren und 8 Uhr 05 Min. in Basel anlangen. Der Extrazug wird auf allen Stationen der Gäubahn anhalten. Für die Rückfahrt findet wieder ein Extrazug statt mit Abfahrt von Basel 6 Uhr Abends und Ankunft in Solothurn um 9 Uhr.

— Das von der Sektion Lostorf übernommene Sektionsschießen des Bezirks Gösgen findet künftigen Sonntag statt.

— Olten. Die schöne warme Sommersonne der letzten Tage hat bei uns Herrliches geleistet. Das Heu ist in den Niederungen größtentheils eingeheimst. Schon am Samstag wurde vielerorts die „Rechenlöse" gefeiert; andere brachten am Sonntag ihre letzten Fuder unter Dach; ob mit oder ohne Erlaubniß des Hrn. Pfarrers thut nichts. Sie kamen rechtzeitig heim und dufteten trotz chinesischem Thee. Da und dort steht nun noch ein Stück, das dieser Tage noch leicht bewältigt wird. Die Arbeit ist aber im Großen und Ganzen gethan und der Landmann zufrieden; die Quantität ist groß und die Qualität vortrefflich; auch die übrigen Aussichten sind bester Art. Die Gerste wird in wenigen Tagen zum Schnitte reif sein; der Roggen hochgeschossen wie selten, und kerzengerade dastehend, beginnt seine langen, schweren Aehren zur Ausreife zu neigen; das Korn, ebenfalls prächtig gewachsen, ist in schönster Blüthe oder bereits im Abblühen begriffen und verspricht ebenfalls eine herrliche Ernte. Die Kartoffeln endlich stehen sehr schön. Kurz es ist eine wahre Pracht und ein Hochgenuß durch die Felder zu marschiren. Möge der Himmel all' die Herrlichkeit nur vor den feindlichen Geschossen des Hagels bewahren. (O. T.)

Basel. Auf das bevorstehende eidg. Schützenfest hin bewilligen sämmtliche schweizerische Bahnen die Ausgabe von Retourbillets 2. und 3. Klasse nach Basel, welche vom Datum der Ausgabe an 10 Tage gültig sind; ferner werden bei der Hin- und Rückfahrt an Musikvereine in Zivil oder in Uniform, welche Schützengesellschaften begleiten, halbe Billets 3. Klasse für einfache Fahrt verabfolgt. Diese Vergünstigungen finden Anwendung vom 5. bis 14. Juli. Während der gleichen Periode sind dagegen die Gesellschafts- und Schulfahrtenbillets nach Basel ungültig.

Seidenindustrie. Einem Lyoner Erfinder soll es geglückt sein vermittelst einer chemischen Manipulation aus Seidenabfällen (Bourre de Soie) die wesentlichen Bestandtheile der Seide auszuscheiden und dieselben auf leinenes Garn so zu übertragen, daß dieses hiedurch das Aussehen, sowie überhaupt die charakteristischen Eigenschaften der Seide erhält und in den meisten Fällen, wo diese bisher Anwendung gefunden, dieselbe zu ersetzen im Stande ist.

Eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 5 Mill. Fr. soll sich bereits gebildet haben, um diese Erfindung in großartigem Maßstabe auszubeuten, ja man behauptet sogar, daß die Antheilsscheine dieser Gesellschaft bereits mit 2 bis 300 Fr. Agio gehandelt werden.

Die Sache hat begreiflicher Weise in allen Kreisen, die sich für Seide interessiren, großes Aufsehen erregt und wird, wenn sie sich bewährt, mancherlei Umwälzung in der Seiden-Industrie zur Folge haben. Mag diese sogenannte „Similisoie" auch nicht im Stande sein, die wirkliche Seide überall in ihren zahlreichen Anwendungen zu ersetzen, so wird sie trotzdem in vielen Fällen, besonders da wo jetzt Schappegespinnste zur Anwendung kommen, den Verbrauch sehr vermindern, wenn sie auch nicht im Stande ist, denselben vollständig zu verdrängen.

Besonders scheint daher die Schappespinnerei, die in Basel und Umgegend ihren Mittelpunkt hat, durch die neue Erfindung bedroht, denn Simili-soie kostet zirka 9 Fr. per Kilo, während Schappegespinnste, je nach Feinheit und Qualität, mit 30—45 Fr. und mehr bezahlt werden.

St. Gallen. Aus Kaltbrunn gelangt per Telegraph die Hiobspost an den Regierungsrath: Furchtbare Schreckensnacht in Folge Wasserverheerung; der Dorfbach zweimal furchtbar ausgebrochen, Dammungen zerstört, Häuser theilweise weggerissen, Telegraphenbureau zerstört, neue Dorfbrücke gefährdet.

— Rorschach, 30. Juni. Bisheriger Verlauf des Kantonalsängerfestes sehr schön; Dekoration brillant; Leistungen im Wettgesang nach dem Urtheil des Kampfgerichtes durchschnittlich sehr befriedigend. Banket sehr belebt. Es sprachen Bundesgerichtspräsident Morel, Zwicki von Bregenz, Regierungsrath Curti. Nachts starkes Gewitter mit enormen Regengüssen, die vielfach Schaden angerichtet haben. (St. Gall. Ztg.)

Thurgau. Die „Thurg. Ztg." sagt anläßlich der Wahl der neuen Gottharddirektion, daß Hr. Stoffel ohne allen Zweifel die Wahl annehmen werde.

„So bedauerlich der Rücktritt des Hrn. Stoffel aus der kantonalen Administration im Allgemeinen und namentlich vom Standpunkte des kantonalen Erziehungswesens ist, das er seit seinem Eintritt in die Regierung mit großer Hingebung, mit Geschick und Takt geleitet, so werden wir uns über den Verlust damit trösten müssen, daß er auch in seiner neuen Stellung im Dienste des Vaterlandes, im Dienste eines Unternehmens steht, dem das Thurgauer Volk von Anfang an seine volle Sympathie zuwandte."

Waadt. Der Männerchor von Bulle hat am Kantonalgesangfest des Kts. Waadt, welches am Sonntag stattfand, den ersten Preis errungen. Die Gesellschaft ist 22 Mann stark.

London, 28. Juni. Nach offiziellen Angaben aus Kapstadt über den Tod des kaiserlichen Prinzen bestand die Recognoscirungsabtheilung aus einem Offizier, 7 Mann und wurde von den Zulus überrascht. Der Prinz floh zu Pferde, kam an die Stelle, wo Zulus versteckt waren, welche ihn tödteten. Nach anderweitigen Berichten konnte der Prinz sein Pferd nicht besteigen, weil dasselbe bäumte, wurde von Zulus ermordet, während er an der Seite des Pferdes lief. Der Prinz soll die Rekognoszirung kommandirt haben. Indeß soll Chelmsford nicht bekannt gewesen sein, daß der Prinz an Rekognoszirungen sich betheilige. Die Leiche erhielt alle militärischen Ehren, und wird von Simonsbay übergeführt.

— Die brittischen Truppen setzen den Vormarsch fort. Ereignisse von Bedeutung fanden nicht statt.

— Aus Irland liegen sehr günstige Saatenstandberichte vor, die Ernte-Aussichten haben sich merklich gebessert und sind jetzt sehr gut. In Folge dessen lassen die Kundgebungen des landwirthschaftlichen Mißvergnügens sichtlich nach.

London, 30. Juni. Die Kaiserin Eugenie befindet sich noch immer im nämlichen Zustande.

Madrid, 26. Juni. Ueber die Explosion eines Protzkastens, in dessen Nähe sich der Kronprinz Rudolf von Oesterreich und der König von Spanien befanden, liegt die folgende authentische Darlegung aus Madrid vor: Der König hatte zum Vorbeimarsch Aufstellung in der Calle Alcala genommen, mit dem Rücken nach der Calatravakirche; von dort aus verengt sich diese Straße nach der Puerta del Sol, auf welche die Truppen nach dem Vorbeimarsch debouchirten. Gerade dort, wo die Menschenmasse am dichtesten war, setzten sich mehrere Batterien in Galopp, um den nachfolgenden Truppen Platz zu machen. Durch die Erschütterung, vielleicht auch in Folge des langen Haltens in der brennenden Sonne, explodirte das in einer Protze befindliche Pulver. Von beiden auf dem Kasten sitzenden Artilleristen wurde der Eine sofort getödtet, der Andere schwer verwundet. Fünfundzwanzig gefüllte Granaten, welche sich ebenfalls in dem Protzkasten befanden, fielen ohne zu explodiren zur Erde. Wären auch diese losgegangen, so hätte ein entsetzliches Unglück entstehen können. In Folge der fürchterlichen Panique verunglückten an Ort und Stelle 14 Menschen vom Civil, die mehr oder weniger verletzt wurden. Das Publikum am andern Ende der Straße, nach dem Prado zu, stob auseinander. Bis in die späten Abendstunden herrschte große Aufregung in den Straßen.

Versailles, 29. Juni. In der Kammer vertheidigte gestern der ehemalige Bonapartist Janvier de la Motte, Sohn, die Unterrichtsgesetze Ferry's und bekannte sich anläßlich zur Republik. Das Eintreten in die artikelweise Berathung der Ferry'schen Gesetze wurde beschlossen mit 366 gegen 180 Stimmen.

— Es bestätigt sich, daß die Generäle und Offiziere der französischen Armee auf die republikanische Verfassung vereidigt werden sollen; der Eid wird bei Gelegenheit der Fahnenvertheilung abgenommen werden. Man entschloß sich zu dieser Maßregel in Folge gewisser Kundgebungen, welche in der letzten Zeit, namentlich aber beim Tode des kaiserlichen Prinzen, von mehreren Generälen gemacht wurden. Sollte eine größere Anzahl von Generälen und Offizieren den Eid verweigern, so werden dieselben alsdann zur Verfügung gestellt.

Wien, 25. Juni. Meldung der „Polit. Corr." aus Sofia, 25. Juni: Macedonische Insurgenten unter Führung des Wojwoden Anastas griffen das türkische Blockhaus Dolihar an, mußten sich aber nach mehrstündigem Gefecht mit schweren Verlusten zurückziehen. In den letzten Tagen kam es wiederholt zu Zusammenstößen, die größtentheils unglücklich für die Insurgenten ausfielen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 6. Juli. Die Kinder des Heuberger, Johs. sel., von Bözen, gewes. Friedensrichter in da. — Arni-Isslisberg, 9. Muntwyler, Nikl., von Bellikon, in da. — Densbüren, 8. Frey, Daniel, Bruders sel. von Asp; Kappeler, Jak., Ulrichs, von Asp, in Bottmingen; Uebelhart, Joh., gew. Staatsbannwart, von Zeihen, in Bremgarten; Graf, Rud., Rudolfs auf Stock zu Küttigen; Graf, Joh., Jakobs, jünger von Küttigen. — Effingen, 9. Die Erben der verst. Wittwe Schaffner, Elisabeth geb. Weibel, Rüchschneiders — Holderbank, 12. Die Erben der verstorb. Eheleute Baldinger, Heinrich, alt Ammanns; Leder, Jak., Jeans, von Holderbank, in Wildegg. — Hornussen, 9. Stutz, J., z. Löwen in Stein. — Klingnau, 10. Frau Bürli. Katharina geb. Hägeli, Ehefrau des Fridolin Bürli. — Lupfig, 8. Angliker, Jak., Jakobs sel, von Birr. — Merenschwand, 8. Die Erben des Hauwyler, Kaspar sel., von Reußegg, in der Bunau bei Rickenbach. — Oberkulm, 5. Hunziker, Elisabeth geb. Gloor, Ehefrau des Christian Hunziker, Maler. — Obersiggenthal, 9 Bollag, Michael, in Baden. — Reinach, 11. Weber, Maria geb. Weber, Rudolf Webers, Müllersamelis Wittwe, von Menziken, in da; Erbauskaufsvertrag zwischen Speck, Sam., von Oberkulm, in Eichen zu da und seinen Töchtern; Kaufsvertrag der Gautschi, Lisette geb Wirz, Ehefrau des Joh. Jakob Gautschi, Stockhausen, gewes Krämer. — Schafisheim, 7. Die Erben des verst. Fehlmann, Jak., gewes. Gemeindeammann; Baumann, Jak., alt Gemeinderath und gewes. Salzauswäger. — Stein, 7. Brogle, Fridolin, Gemeindeammann in Sisseln. — Unterehrendingen, 6. Guggenheim, David, v. Lengnau, in Baden; Frei, Emma, alt Zieglers, von Oberehrendingen; Frei, Friedrich, Gemeinderath, von Oberehrendingen. — Villnachern, 7. Spillmann, Jakob, Schuhmacher. — Windisch, 5 Küng, Johann Jak. und Meier, Friedrich, beide auf Lindhof zu da. — Wohlen, 8 Theilungsvertrag der Brüder Wohler, Amtsweibels, von da

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Seiler, Josef Leonz, alt Gerichtsschreiber, von Tägerig, in Bremgarten; Wittwe Meier, Katharina geb. Sprüngli, Oedlikarlluzen von Villmergen; Hüser, Josef, Weber, Spezereihändler, von Widen. Eingabe 7. Aug. — **Brugg.** Wild, Abraham, Abrahams sel., Drechsler, von Holderbank. Eingabe 2. August. — **Rheinfelden.** Lützelschwab, Jos., alt Friedensrichterstatthalter, von Kaiseraugst. Eingabe 30. Juli. — **Zurzach.** Hauenstein, Heinr., alt Gemeindeschreiber und Sektionschef, von Tegerfelden. Eingabe 2. August.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Ment, Joh., gewes. Mechaniker, von Densbüren, in Aarau. Eingabe 26. Juli. — **Baden.** Wettstein, Johann Kaspar, Josen sel, von Remetschwyl Eingabe 16. August. — **Brugg.** Schneider, Ludwig, Johannesen, Mühleheichels von Thalheim. Eingabe 30. Juli. — **Lenzburg.** Kleiner-Härdi, Samuel, Strohfabrikant, von Egliswyl. Eingabe 2. August. — **Zofingen.** Hochuli, Melchior, alt Lehrers, von Safenwyl; Pend, Bernhard, von St. Beatenberg, in Wittwyl. Eingabe 9. August.

Geldstage.

Aarau. Frau Hochstraßer, Louise geb. Fischer, Ehefrau des falliten Gottfried Hochstraßer, Rudolfs, Schuster, von Fahrwangen, in Neubuchs. Eingabe 9. August. — **Baden.** Zeindler, Maria Josefine geb. Widmer, Wißjakoben von Husen, Gemeinde Bellikon; Eichler, Liberata geb. Muntwyler, v. Oberrohrdorf; Podmischek-Brem, Jos, z. „Marki" in Baden; Hiz, Jak., Meisterlis von Untersiggenthal; Hiz, Kaspar, Meisterlis von Untersiggenthal; Krider, Kaspar Leonz, von Rütihof, Gemeinde Dättwyl; Steimer, Verena, Stutzen, und Töchter A. Maria, Karolina und Adelheid, von Wettingen; von Müllenen, Isidor, von Wohlenschwyl; Zimmermann, Christof, von Büblikon; Sarer, Laurenzia geb. Meier, von Remetschwyl; Wernli, Genovefa geb. Scherer, von Thalheim, früher im Stroppel, Gemeinde Untersiggenthal, nun in Dietikon. Eingabe 16. Aug. — **Bremgarten.** Zubler, Josef, Ulrichen von Oberwyl; Huber, Leodegar, Kabinen von Arni; Intraß, Anton, von Unterlunkhofen; Lang, Kaspar, von Ermensee, Kts. Luzern, als Müller und Säger in Tägerig; Lang, Anna Maria geb. Arnold, von Ermensee, Kts. Luzern, in Tägerig; Egli, J. Hermann, gew. Sekundarschullehrer, von Uster, Kts. Zürich, in Unterlunkhofen; Richner, Barbara geb. Stutz, Ehefrau des vergeldst. Anton Richner, von Hägglingen. Eingabe 4 August. — **Brugg.** Hirt, Jakob, Friedrichs von Birrhard, in Hausen; Schatzmann, Friedr., Hans Jakobs, Deckers von Hausen; Schatzmann, Joh. Rudolf, Hans Jakobs, Deckers von Hausen; Brehm, Daniel, Heinrichs, Dachdecker, von Lupfig; Eichenberger, Johann Jakob, Buchbinder, von Birr; Meier, Hs. Heinr., Webers, Sohn, von Mönthal; Eichenberger, J., Schuster, v. Oberbözberg, in Unterbözberg wohnhaft gewesen; Wildi, Samuel, Jakobs von Veltheim. Eingabe 30. Juli. — **Kulm.** Hunziker, Johs., Seiler, von Unterkulm; Hintermann-Heiz, Johannes, von Beinwyl; Eichenberger, Gottl, Schmied, von Beinwyl, in Reinach; Buchser, Jak., Vater, Hartmanns von Leutwyl; Müller, Jak., Daniels, Jörgen im Böhler von Unterkulm; Siegrist, Gottl., im Schlößli von Leimbach; Hächler, Jakob, Schmied, von Teufenthal; Hediger, Heinrich, Uhrenmacher und Gypser, von Reinach; Weber, Jakob, Melchiors, Kardenmachers, von Menziken. Eingabe 9. August. — **Laufenburg.** Näf, Agatha geb. Lauber, von Ittenthal. Eingabe 31. Juli — **Lenzburg.** Bruder, Joh. Jakob, alt Bannwarts von Seengen; Rohr, Hermann, Zimmermann, von Hunzenschwyl, in Lenzburg wohnhaft gewesen, nun in Amerika; Frau Friedrich, Elisabeth geb. Gehrig, Schusters in Staufen. Eingabe 7 August. — **Muri.** Villiger, Leonz, Commis auf Mariahalden, Gemeinde Beinwyl; Flüglistaller, Josef Leonz, von Lieli, in Waldhäusern. Eingabe 6 August. — **Rheinfelden.** Rietschli, Elisabeth geb. Stuber, in Rheinfelden; Stäuble, Theodor, in Magden; Kim, Barnabas, Hafner in Magden. Eingabe 29. Juli. — **Zofingen.** Suter, Gottlieb, Heinrichs, Geißhöflers von Kölliken; Groß, Gottlieb, Spengler, von Zofingen; Suter, Jakob, Deckersamuels von Kölliken. Eingabe 2. Aug. — **Zurzach.** Schifferli, Robert, Schuster in Döttingen; Frau Erne, Magdalena geb. Schäuble, in Zurzach; Frau Essig, Rosina geb. Speckert, in Leibstatt; Kalt, Fridolin und Karolina, Fidelis in Kleindöttingen, Gemeinde Böttstein; Stappung, Theod., in Döttingen. Eingabe 4. Aug.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Alber, Joh. Georg, Dachdeck und Schindelmacher, von Ostmettingen, Königreich Württemberg, in Hirschthal. — **Bremgarten.** Huber, Elisabeth geb. Wirth, Ehefrau des falliten Jakob Huber, Maurer von Büschikon, Gemeinde Tägerig, in Rüti, Gemeinde Hägglingen; Groth, Johann, Schmied, von Berkon, in Unterlunkhofen. — **Kulm.** Hofmann, Verena geb. Klaus, Küfers von Schloßrued. — **Laufenburg.** Schmid, Agnes geb. Welti, Ehefrau des falliten Martin Schmid, Oelers von Ueken. — **Lenzburg.** Hilti, David, Küfer in Lenzburg; Schärer, Bened., Wächter in Möriken; Suter, Rudolf, Deutschrudis, Sohn in Seon; Schmid, Samuel, Bodmersämis von Hendschiken; Fricker, Rudolf, Küngelswißen von Hunzenschwyl; Baldinger, Heinr., Güterarbeiter, von Holderbank; Hoffmann, Sam., Gärtner in Staufen — **Zurzach** Wenzinger, Johann, Bäbis von Mellstorf; Bachmann, Engelbert, Maurer, von Döttingen.

Baden. Büchi, Maria geb. Bürgler, in Baden; Steimer, Joh., Müseggers von Wettingen; Hüsser, Kastor, Zimmermann, v. Remetschwyl; Koch, Benjamin, Metzger in Mellingen; Nauer-Schibli, Joh., in Busslingen; Lang, August, Sohn, Schlosser, in Baden; Heimgartner, Geschwister Kaspar, Josef, Johann und Philomena, von Fislisbach, in Gwiden, Gemeinde Bergdietikon; Keller, Lina geb. Küng, von Baden. — **Bremgarten.** Groth, Leonz, Schuster, von Berkon, im Stiggel, Gemeinde Eggenwyl wohnhaft gewesen; Eppisser, Josef, Harzhändler und Schneider, von Hägglingen; Keller, Jost, Tambour, von Sarmenstorf. — **Kulm.** Eichenberger, E., Schmied, von Beinwyl, in Reinach. — **Laufenburg.** Stäuble, Diethelm, Hafner, von Sulz. — **Lenzburg.** Gloor, Wilh., Mechaniker in Rupperswyl; Fischer, Verena geb. Bachmann, Christophs von Retterswyl; Frau Hauri, Anna geb. Wildi, Langhansen, Zieglers von Seon. — **Zurzach.** Angst, X., Floris in Lengnau; Köffer, Wilh., in Lengnau; Oberle, Meinrad, Schuster in Full; Kappeler, Frz. Xaver, Sohn in Full.

Rehabilitationen.

Zurzach. Kappeler, Mathias, Glaser in Zurzach.

Stellen-Ausschreibungen.

1) Die Stelle eines Kaplans in Künten. 2) Die Hilfspriester-Stelle des Stationskreises Birmenstorf mit Stationsort in Baden. Anmeldung bis 9. Juli, beim katholischen Kirchenrath.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 5. Jahrgang Inhalt des 10. Heftes:

1. Julius Wolff, Zur goldenen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin. Festspiel. 2. Louise von François, Der Katzenjunker. VI. bis X. (Schluß). 3. ***, Die neuere russische Memoiren-Literatur. 4. B. Erdmann, Zur Charakteristik der Philosophie der Gegenwart in Deutschland. III./IV. 5. Ludwig Pietsch, Die Berliner Nationalgalerie. 6. E. Hübner, Römisches in Deutschland. 7. Ernst Boehr, Die Hawaiischen Inseln. Blätter aus dem Reisetagebuch.

Literarische Rundschau: 8. Wilhelm Scherer, Zur Technik der modernen Erzählung. 9. Friederike von Sesenheim. 10 Literarische Notizen. 11 Literarische Neuigkeiten

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8. Jahrgang. Inhalt von Nr. 13: —t— Mit Waffen der Ungerechtigkeit zur Rechten und zur Linken. — H. Frank, Vor bald hundert Jahren. — P. Christ, Mitgabe auf den Lebensweg für Konfirmanden. — S. Zimmermann, Reformchronik.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 30. Juni 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Steigen des Barometers in Westeuropa hat seit gestern fortgedauert und die Zone höchsten Luftdrucks hat sich etwas nach Norden ausgedehnt. In der Nordschweiz haben gestern Abend und in der Nacht Gewitter stattgefunden, die zum Theil mit heftigen Niederschlägen, stellenweise mit Hagel verbunden waren. Unter der Nachwirkung derselben ist heute der Himmel meistenorts bewölkt und die Temperatur gesunken. Im Süden der Alpen herrscht helles, sehr warmes Wetter.

Witterungsaussichten für 1. Juli in der Nordostschweiz:
Allmäliges Aufheitern und Wiedereintreten warmen Wetters.

Pariser Observatorium vom 30 Juni 1879
Das Barometer steigt langsam. Hohe Pressionen über Frankreich und Oesterreich. Aussichten auf Nordwind, event. Westwind, bedeckten oder bewölkten Himmel.

Aarwärme vom 30. Juni 1879:
Morgens: 14½ — Mittags: 15— — Abends 14½

Paris, 28. Juni. Diesen Morgen, 6 Uhr, entlud sich ein heftiges Gewitter über Paris. Der Blitz schlug mehrere Mal ein. — Der Verkauf der Juwelen der bekannten Frau Musard trug 1,207,965 Fr. ein.

— Gegen den Erzbischof von Bourges soll ein Attentat verübt worden sein. Ein Individuum habe auf denselben, als er in den erzbischöflichen Palast einfuhr, drei Revolverschüsse abgefeuert, die jedoch ihr Ziel verfehlten.

Rom, 28. Juni. Das Ministerium hat die Ausweisung einiger ausländischer Internationalisten anbefohlen, die kürzlich nach Italien gekommen sind.

Die Pforte benachrichtigte den Prinzen von Battenberg, daß der Sultan ihn in Konstantinopel empfangen würde.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 26. — 28. Juni 1879.

Wechsel.	Dis-conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209⅛	209⅞	209⅜	209⅝
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	3	123⅝	123⅝	123¼	123¼
London	2	25.27½	25.27½	25.22½	25.22½
France, Bankplätze	2	100⅛	100⅛	99⅞	99⅝
Wien	4	217	218	216	216
Mailand Gold	4—5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25			

Platz-Disconto. 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Angeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug		102	
4½% " 1877	1.April 1.Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1863	30. Juni.		100	
4½% " " 1875	30.Jun.31.Dz.		100¾	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		100¼	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101½	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Pfandbriefe, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli Diverse.	89⅛	102 89	89¼ 97½
5% Gotthardbahn	31.Mrz.30.Spt.	98	97	97½
4½% Jurabahn, 22 Mill.	1.April 1.Okt.	94⅛	94½	94½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.Febr. 1.Aug.	83⅛	82½	82⅞
4% Centralbahn fällig 1881	Diverse.		99⅛	100
4½% " 1884	31. Dezember.	98	96½	
4½% " 1888	10. Okt.	96	95	
5% " 1888	10 Mai.10.Nov	100		
4% Nordostbahn 1890/92	Diverse.	88⅛	87	88
4½% " 1882	31.Mrz 30.Spt.		93½	
4½% " 1887	31 Jan 31 Juli.		94	
4½% " 1888	15.Apr.15.Okt	94¼	92½	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.	Angeboten.	Gesucht.	Begeben.
Centralbahn	500	500	247½	242½	245
Nordostbahn Stammactien	500	500	132½	130	131¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	372½	365	371½
Gotthardbahn (6%)	500	400	282½	278¾	281¼
Aargauische Bank	200	200		257½	
Aarg. Creditanstalt	500	500		455	
Basler Bankverein	500	500	512½	511¼	511¼
Basler Handelsbank	500	500	452½	450	450
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	525	520	
Bank in Winterthur	500	500	485	475	
Eidgenössische Bank	500	500	390	387½	390
Bank in Baden	500	500			
" Zofingen	500	500		430	
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	1100	1050	

Zinsfuss für:

	4½%	5%	5½%
Darlehen auf längere Zeit			
Vorschüsse a. beschränkten Termin			
Conto-Corrent-Debitoren			

Bankobligationen	4½%
Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons per 30 Juni von: Aarg. Staats-Obligationen, beide Anleihen; Gotthardbahn-Obligationen; Gotthardbahn-Actien, volleinbezahlte, à Fr. 15. —; Rheinsalinen-Actien à Fr. 52. 50; ferner vom 1. Juli: Aarauer Gas-Actien à 5% % mit Fr. 42. 50; Suisse Occidentale-Obligationen; Suisse Occidentale-Prioritäts-Actien mit Fr. 25. —. — Das Aarg. Staatsanleihen vom Jahre 1869 gekündigt auf 30. dies zur Rückzahlung. Die betreffenden Titel können an unserer Kasse spesenfrei eingelöst werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Sonntag den 29. Juni 1879 starb: **Gottlieb Mathias Faller**, Kaufmann, von Bräunlingen (Großh. Baden); alt 40 Jahre, 6 Monate und 26 Tage

Beerdigung: Mittwoch den 2. Juli 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 17.

Cäcilien-Verein.

Männerchor:

Heute Abend 8 Uhr Probe für Entfelden (6. Juli), eine zweite findet Freitag statt. Nachher beginnen die Vereins-Ferien. — Bis jetzt haben die Theilnehmer-Liste 35 Mann unterzeichnet. Wir hoffen daß auch die übrigen Herren nicht zurückbleiben werden und bitten um zahlreichen pünktlichen Probenbesuch.

Die Commission.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

Dienstag den 1. Juli 1879, Abends 8 Uhr, im **„Rössli."**

Wichtige Festangelegenheiten!

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 7½ Uhr in der Telli.

Dreizehner Club Nr. I & II.

Heute den 1. Juli 1879, Abends 8 Uhr

6. Jahresversammlung

beim Herbergsvater, **Wilhelm Kieser,** an der Ecke. —

☞ Diejenigen, welche aus Anlaß des **schweiz. Kunstvereins-Festes** Forderungen an das Festcomité zu stellen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen längstens bis 5. Juli an Hrn. Staatsschreiber **Zschokke** einzureichen.

Das Festcomité.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Schindler, August, gewes. Lehrer, von Mollis, Kt Glarus, in Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt nächsten **Donnerstag den 3. Heumonat 1879** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers.

b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung, in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 26. Brachmonat 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Für's Jugendfest:

Ceinturenbänder

am Stück und in Resten sehr billig.

Medaillonbänder, Rückseite farbig.

Weisse Glacehandschuhe

für Herren, Damen & Kinder

empfiehlt bestens

A. Gottschalk.

Zu verkaufen:

Eine 6plätzige **Kutsche,** eine **Chaise,** für ein- und zweispännig, ein **Chaise-Kommetgeschirr,** zwei hintere **Fuhrgeschirre,** ein Paar **Fliegen-, Hals- & Brustgarne.** Alles im besten Zustande bei

J. Ryniker, gew. Lohnkutscher, im **Binsenhof.**

Aarau, den 30. Juni 1879.

Bei uns ist vorräthig:

Schweizerisches Sagenbuch;

Nach mündlichen Ueberlieferungen, Chroniken und andern gedruckten und handschriftlichen Quellen herausgegeben, und mit Anmerkungen begleitet,

von **C. Kohlrusch.**

1854. Antiquarischer Preis **nur Fr. 2.**

H. R. Sauerländer's

Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** bestehend aus einem heizbaren Vorder- und heizbaren Hinter-Zimmer mit fröhlicher Aussicht; sehr geeignet für ein Laden oder Bureau. Auf 1. Oktober nächsthin zu beziehen.

Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Fertige Bad - Costumes,

Frottir-Tücher,

empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Einladung zum Abonnement auf:

Schweizerisches

Centralblatt für Industrie, Handel & Verkehr.

Organ für die materiellen Interessen der Schweiz.

Erscheint wöchentlich ein Mal 8 bis 16 Seiten stark.

Herausgeber & Redactor: **Steinmann-Bucher.**

Abonnementspreis für 6 Monate Fr. 10. 50, für 3 Monate Fr. 5. 50.

Das „Centralblatt" stellt sich zur Aufgabe, gegen das im grössten Theil der Presse und in den hervorragendsten Organen derselben vertretene System des Gehenlassens anzukämpfen. Namentlich in handelspolitischer Beziehung ist das „Centralblatt" das erste schweizerische Blatt gewesen, welches vor der absoluten und extremen Freihandelstheorie warnte und sich zu Gunsten einer mässigen Erhöhung der Einfuhrzölle im Interesse der schweizerischen Industrie und des schweizerischen Handwerks aussprach. *Und noch heute ist das „Centralblatt" das einzige Organ, welches consequent und principiell für diese Interessen eintritt.*

Auch auf den übrigen Gebieten der schweizerischen Volkswirthshaft tritt das „Centralblatt" der hergebrachten Schule des Gehenlassens gegenüber. In der *Eisenbahnpolitik* wünscht es zunächst die Einmischung des Staates in die Eisenbahnzustände; im *Gewerbewesen* strebt es die Pflege und Ordnung der gewerblichen Gesetzgebung an, vorab des Berufsbildungswesens.

Das „Schweizerische Centralblatt" ist somit eine *nothwendige Ergänzung der politischen Tagespresse.*

St. Gallen, Juni 1879.

Expedition des Schweizerischen Centralblattes für Industrie, Handel und Verkehr.

Stroh- & Binsenhüte

für Männer & Knaben

in großer Auswahl werden, um dieselben aufzuräumen, sehr billig verkauft.

Binsen- & Basthüte ungarnirt von 35 Ct. an, garnirt je nach Verhältniß höher, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Bürgi, Hutmacher.

Vielen Anfragen entgegen kommend halte von jetzt nebst meinen andern Artikeln auch

Baumwolltücher

& Futterzeuge

zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer.

Bestellungen auf gut getrockneten

Torf

zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen

J. J. Spinner.

Frische

Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Eine große Parthie

Strohhüte.

Damenhüte	(schwarz)	zu 70 Ct.
dto.	(weiß)	„ 80 „
Kinderhüte		„ 40 „
Bergeren		Fr. 1. —

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

Für Turnergaben

empfiehlt eine große Auswahl

Bierhumpen

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die Ablage wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende **Zimmer** mit Alcoven, möblirt oder unmöblirt, an der Bahnhofstraße, sehr billig. Wo, sagt die Exped d Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 heizbaren Zimmern, auf Anfang September, bei

F. Gloor-Siebenmann.

Für das bevorstehende Jugendfest empfehle eine schöne Auswahl

farbige Bänder

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Reiseartikel.

Herren- & Damenkoffern, sowie **Reisetaschen, Plaidriemen** 2c. sind zu billigsten Preisen vorräthig, auch dienlich für Turnerpreise, wofür sich höflichst empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler
in Aarau

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. **Schwabenkäfer** sowie aller übrigen Hausküfer u. **Wanzen.**

☞☞ Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der bevormundeten Wittwe Anna Maria Ernst geb Lerch, von da, angehörende, um **Fr. 9700.** — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 892. an der vordern Vorstadtstraße dahier, sind an abgehaltener öffentlicher Steigerung **Fr. 10,850.** geboten worden.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Mittwoch den 9. Heumonat** nächsthin der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das Wohnhaus der Wittwe Ernst-Lerch" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Steigerungsprotokoll beschrieben sind, **vollständig** ein.

Aarau, den 30. Brachmonat 1879.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Für den **Sängertag in Ober-Entfelden** (6. Juli) ca. **15 tüchtige**

Aufwärterinnen.

Anmeldungen beim Präsidenten des Wirthschaftscomites Hrn. **Arnold Thut,** Baumeister.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Reparaturen kann die **Suhrenbrücke** an Straße J **zwischen Aarau und Rohr vom 30. laufen. Monats bis 7. Juli nicht befahren** werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 27 Juni 1879.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 5. Juli nächsthin, Vormittags **9 Uhr,** werden im Hause **Nr. 116.** gegenüber dem Gasthof zum Ochsen, **1. Stock, hausräthliche Gegenstände,** worunter mehrere aufgerüstete Betten, Linges, Ruhbett, Tische, Commode, Sessel, Küchengeschirr und Fässer verschiedener Größe, freiwillig und gegen baar öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundl. eingeladen werden.

Aarau, 28. Juni 1879.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober oder früher. Nachzufragen in Nr. 707, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen:

Auf 1. September nächsthin ein freundliches heizbares **Logis,** bestehend aus einem heizbaren Vorderzimmer und Nebenzimmer, nebst einem heizbaren Hinterzimmer, mit schöner Aussicht, sammt Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als

Näherin & Schneiderin.

Anna Keller,
im Hause der Frau Hitz auf dem Rain.

Zu kaufen gesucht:

Eine kleinere **Madetten-Uniform.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd,** die etwas kochen und pflanzen kann und sogleich eintreten könnte. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 154.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 2. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

2. Juli:

1691. Verordnete der Rath von Aarau, daß auf Anhalten und Vorstellen hin die unnützliche und nach dem Pabstthum riechende österliche Kirchenfarth nach der Siechen- oder St. Anna-Kapelle (1859 abgebrochen) so allein durch junge Leuth mit Muthwillen und ohne Andacht verrichtet wurde, verboten seie. Rothpletz Chronik.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 1. ds.

Der Bundesrath wählte als:

1. Technischen Inspektor des Post- und Eisenbahndepts. Hrn. Ernst Dapples von Lausanne, bisheriger Adjunkt des Gotthardinspektors.

2. Als Adjunkt des technischen Inspektors Hr. Achilles Schucan von Zug, bisheriger Controleingenieur des Depts.

3. Als Controlingenieure für den Bau der Gotthardbahn die HH. Johann Tschiemer von Untersee, bish. Controlingenieur des Depts., und Christian Simonett, Ingenieur von Andeer. Die drei Letztgenannten auf die Dauer des Baues der Gotthardbahn.

Als Hülfsmittel für die Ertheilung des Turnunterrichtes sind anzuschaffen: 1 Klettergerüst mit Stange und Seil, 1 Stemmbalken mit Sturmbrett und ein Sprengel. Die Normalien hiefür sowie die Instruktion, wie sie von der Turnkommission vorgeschlagen worden sind, werden genehmigt.

Das zwischen den süddeutschen (württembergischen, badischen, elsäßischen, lothringischen) und schweizerischen Bahnen aufgestellte Reglement für den direkten Güterverkehr wird genehmigt.

Die Vollziehungsverordnungen der Kantone Tessin und Wallis zum Militärpflichtersatzgesetz werden genehmigt.

Ferners wurden genehmigt: 1. Die von der Generalversammlung der Tößthalbahn am 28. Mai 1878 getroffenen Abänderungen der Gesellschaftsstatuten. 2. Die Pläne für den Unterbau der Gotthardbahn in den Gemeinden Flüelen, Altdorf, Bürglen, Schattdorf, Erstfeld. 3. Die Anleitung für den Fachdienst der Pontonniere.

Nachdem seit Anfang Juni mehrfache Besprechungen zwischen Aargauern und Zürchern über das Schicksal der Nationalbahn und über die Mittel zur Abwehr der äußersten Konsequenzen (Zerstückelung und theilweiser Abbruch) stattgefunden, trat am 25. Juni eine interkantonale Konferenz der beiden Komites zusammen, um zu untersuchen, auf welcher Grundlage allfällig eine Bundesgenossenschaft der Gemeinden und der kantonalen Interessen herzustellen und mit welchen Mitteln das angestrebte Ziel zu verfolgen sei. Die vorläufigen Vereinbarungen der Komites führten nach dem „Wint. Ldb." zu der Anordnung einer Versammlung von Gemeindedelegirten in Baden und hat dieselbe letzten Sonntag unter dem Vorsitz des Herrn Nationalrath Straub stattgefunden. (Hr. Oberst Künzli, von den kantonalen Komites hiefür designirt, war entschuldigt, hat aber allen vorgängigen Verhandlungen beigewohnt.) Repräsentirt waren dabei der Kanton Zürich mit 16, Aargau mit 13 Gemeinden und zwar sind durchweg die großen und stark betheiligten Gemeinden erschienen. Anwesend waren auch Vertreter der beidseitigen Kantonsregierungen (Herren Walder, Dr. Stößel, Käppeli und Imhof). Die Versammlung zählte 64 Theilnehmer.

Die Berichterstattung und Antragstellung der Kommittirten ging darauf aus, zu zeigen, daß heute noch das dringende Bedürfniß der Aufrechthaltung der ganzen Linie und ihres Betriebs vorliege, daß aber die Erreichung des Zweckes schwerlich auf dem Weg des Gemeindekonsortiums und Ersteigerung der Bahn durch die Gemeinden möglich sei, eher dagegen durch die Intervention der Kantone unter Mitbehaftung der Gemeinden für die Kostenfolge resp. für ein Betriebsdefizit. Es wurde demgemäß beantragt und beschlossen, mit gemeinsamer Eingabe und Vorstellung Namens der Gemeinden an die Kantonsregierungen zu gelangen, um sie zu genauer Prüfung der Frage einer kantonalen Intervention resp. der Erwerbung der Bahn unter gewissen Voraussetzungen und Bedingungen zu veranlassen.

Zu diesen Voraussetzungen gehört in erster Linie die der Mitbehaftung der größern Gemeinden, die der Rechtsstellung und ökonomischen Betheiligung von Zürich und Aargau; die sorgfältige Untersuchung der Frage der Betriebsreorganisation auf einer Grundlage, welche weitere Betriebsausfälle vermeidet. In dieser Richtung liegen schon seit einiger Zeit Anregungen und Vorschläge anerkannt tüchtiger Eisenbahntechniker vor, welche den Nachweis einer zweckmäßigen und billigen Betriebsorganisation (Anwendung des Betriebs von Sekundärbahnen auf der Normalspur) zu leisten suchen. Diese betriebstechnischen Untersuchungen bedürfen noch der Ergänzung und Ueberarbeitung.

Die Versammlung in Baden bestellte schließlich ein interkantonales Exekutivkomite von sieben Mitgliedern (Nationalrath Oberst Künzli, Stadtpräsident R. Geilinger, Nat.-Rath Straub, Nat.-Rath Bleuler, Präsid. Angst, Stadtrath Villiger, Kantonsrath Süßtrunk.)

Gotthardtunnel, 30. Juni. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 20,20 M., Airolo 14,90 M. Total 35,10 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 5 M. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1501,40 M. Auf beiden Seiten hartes Gestein.

— Getreideverkehr. Die „Bodensee-Zeitung" bemerkt Folgendes: Wie sich das Ausland bemüht, den deutscherseits drohenden Transitzöllen auf Getreide zu entgehen, beweist auch die Thatsache, daß man auf einer in Salzburg abgehaltenen schweizerisch-österreichischen Eisenbahnkonferenz einen äußerst billigen Getreidetarif für den bedeutenden Verkehr von Ungarn und Rumänien mit der Schweiz im Hinblick darauf vereinbarte, daß die Lieferungen nach Deutschland stocken werden. Man hofft damit, den Hauptmarkt für die beiden Getreideländer nach der Schweiz zu verlegen. Auf dieser Konferenz wurden zugleich direkte Frachtsätze über die Schweizerroute nach Mittelfrankreich und Paris in Anbetracht dessen beschlossen, daß die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen die bisherigen Tarife ab Wien gekündigt haben. So wird, namentlich wenn die Arlbergbahn zu Stande gekommen, sich der Hauptverkehr zwischen Oesterreich und Frankreich von dem deutschen Transit ab und der Schweiz zuwenden. Das Projekt der Arlbergbahn wird aber durch diese Aussicht um so rascher und entschiedener zur Ausführung gelangen, trotzdem daß die Stimmung für Eisenbahnbau im Allgemeinen in Finanzkreisen wenig animirt ist.

Nach einer Mittheilung der „Basl. Nachr." bestehen gegenwärtig in der Schweiz 104 Rauch-, Schnupftabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabriken mit 5250 Arbeitern. Weitaus am meisten solcher Etablissements zählt der Kanton Aargau (40).

---

* Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug auf 30. Juni 1878 Fr. 9,584,826. 05.

Vom 30. Juni 1878 bis gleiche Zeit 1879 sind erfolgt:

6571 Einlagen, Gesammtbetrag Fr. 1,695,182. 65
5154 Rückzahlungen = = 1,601,618. 90
Mehreinlagen Fr. 93,563. 75

An Zinsen sind den Einlegern zum Kapital geschrieben worden: Fr. 411,290. 85

Vermehrung des Einlegerkapitals innert Jahresfrist um Fr. 504,854. 60

Bestand desselben auf 30. Juni 1879 in 8668 Posten Fr. 10,089,680. 65.

— Baden, 29. Juni. Die Mitgliederversammlung der Gewerbskasse zählte nur in die 60 Mitglieder. Die Jahresrechnung pro 1878, welche zu Anfang voriger Woche an sämmtliche Mitglieder gedruckt versandt worden, erzeigt einen Umsatz von nahezu 3 Millionen und einen Geschäftsgewinn von Fr. 59,111. 83. Derselbe findet folgende Verwendung: 1) Es erhalten die Mitglieder für ihre Einlagen bis auf Fr. 1500 einen Zins von 6 pCt., Guthaben von Fr. 1501 aufwärts 5 pCt. 2) In den Reservefond werden gelegt Fr. 5000. Derselbe steht nun auf Fr. 50,000. 3) Tantieme an die Angestellten Fr. 1700. 4) Für humane Zwecke (Bezirksarmenverein 100, Taubstummenanstalt 50, Sonntagszeichnenschule 100 Fr.) 250 Fr. 5) Vortrag auf neue Rechnung Fr. 8295. 98. Dem ausführlichen Rechenschaftsbericht entnimmt das „B. T." folgende Data: Mit Ende 1878 beträgt das Guthaben aller Mitglieder mit Hinzurechnung von Zins und Dividende Fr. 879,007. 96. Die Spareinlagen der Nichtmitglieder betragen nebst Zins à 4½ pCt. Fr. 579,618. 42. Die Depositen und Obligationen nebst Zins à 4, 4½ und 4¾ pCt. Fr. 419,335. 09. Die Conto-Corrent-Creditoren haben zu gut Fr. 48,297. 51. Der Darleihen-Conto verzeigt ein Guthaben der Kassa von Fr. 624,896. 28. Der Conto der angekauften Forderungen Fr. 1,240,276. 15. Die Conto-Corrent-Debitoren schulden Fr. 94,160. 64. Mit Hinzurechnung des Cassasaldo's betragen die Aktiva Fr. 1,976,754. 58. Die Rechnung wurde von der Versammlung genehmigt.

Eine Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Verwalter Schmid kam trotz 3 Scrutinien nicht zu Stande.

— Wohlen. Das vom hiesigen Musikverein veranstaltete „Musikfest" wird nunmehr definitiv Sonntags, den 13. Juli stattfinden. Es werden 12 Vereine, wovon circa 8 mit Einzel-Vorträgen, daran Theil nehmen, nämlich: Biberstein, Buchs, Fahrwangen, Eggenwyl-Widen, Lenzburg, Meisterschwanden, Oberwyl, Reinach, Rohrdorf, Uezwyl, Waltenschwyl und Wohlen mit zusammen ca. 150 bis 180 aktiv Mitwirkenden. Die Hauptaufführung wird Nachmittags in der geräumigen Kirche in Wohlen unter der schon oft bewährten Direktion des Hrn. Oberlin abgehalten werden. (Freiämtst.)

— Freiamt. Das auf der luftigen Höhe des Horben am Sonntag abgehaltene Sektions wettschießen nahm nach dem „Boten" seinen schönsten Verlauf. Um 9 Uhr rückten die ersten Gesellschaften ein und punkt 10 Uhr konnte begon-

nen werden. Das Schießen dauerte ununterbrochen bis 4 Uhr, wo man endlich Zeit hatte, an den knurrenden Magen zu denken. Kaum hatten die Schützen ihren Wettkampf im Vertilgen von Rindfleisch, Braten und Salat recht begonnen, so rief der Herr Kommandant Isenschmid: „Achtung, die Preisvertheilung beginnt.“ Erster Kranz Muri, mit 48,15 Punkten; zweiter Kranz Bünzen, mit 45,60 Punkten; dritter Kranz Lenzburg, mit 43,65 Punkten; vierter Kranz Kelleramt, mit 42,70 Punkten. Für beste Leistungen erhielten Anerkennungskarten mit „Maien“: Güntert, Kasp. von Muri mit 64 Punkten; Strebel, Xaver von Muri mit 63 Punkten; Kuhn, Gemeindeammann von Bünzen mit 58 Punkten; Baumgartner, B. von Abtwil mit 58 Punkten. Die übrigen Vereine schossen: Sins-Oberrüti 45,14 Punkte; Beinwil 42,60; Auw 41,42; Abtwil 41; Mühlau 36,66; Dietwil 35,41; Buttwil 32,96. Sins konnte bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt werden, weil nur 7 Mann erschienen. Muri führte die meisten Mann in's Treffen, 27, welche 1300 Punkte schossen.

Herr Bezirksamtmann Weber erließ am 29. Juni ein „Dekret“, welches den Schützen strikte alles und jedes Schießen während des Vormittags untersagte. Diese nun kehrten sich freilich nicht an das Machtgebot.

— Auch der Männerchor Muri holte sich am letzten Sonntag am Gesangfest in Obfelden den ersten Preis mit Lorbeerkranz. Vier Mitglieder beider Gesellschaften halfen beide Preise erkämpfen, erst schossen sie auf Horben und eilten dann nach Obfelden, um wettsingen zu helfen.

— Zofingen, 1. Juli. Gestern Abend wurde der in weitern Kreisen wohlbekannte Hr. J. Remund, Müller in Olten, beim Spaziergange von einem heftigen Schlaganfall befallen, der den sofortigen Tod des kräftigen Mannes zur Folge hatte. (Z. T.)

— Hr. Fabrikant J. Künzli in Strengelbach besaß längere Zeit einen jungen Fuchs, den er selbst gezähmt und auferzogen hatte. Er gab ihn später nach Zofingen. Als er nun jüngsthin seinem ehemaligen Zögling einen Besuch machte, erkannte ihn dieser sofort und sprang in tollen Freudesprüngen um ihn herum. Kurz, der junge Fuchs zeigte seinem frühern Herrn gegenüber eine rührende Zärtlichkeit. Vor wenigen Tagen hieß es nun, der Fuchs sei spurlos verschwunden. Nachdem er sich einige Zeit hindurch im Walde der goldenen Freiheit erfreut hatte, trieb ihn die Sehnsucht wieder nach Strengelbach zu Hrn. Künzli.

K. Bern. (Korr. v. 1. Juli.) Der Große Rath beschloß heute, die Berathung über das Gesetz betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes auf Ende September zu verschieben.

Zum Generalprokurator wählte der Gr. Rath Hrn. Staatsanwalt Wermuth in Bern; zum 1. Stellvertreter des Großrichters für den zurücktretenden Hrn. Oberrichter Albert Zeerleder, Hr. Oberstlieut. Gygax, Fürsprecher, und zum 2. Stellvertreter des Großrichters: Hrn. Hauptmann Stooß, Gerichtspräsident in Bern. — Das Expropriationsbegehren des Gemeinderaths der Stadt Bern für Erweiterung der Gesellschaftsstraße in der Länggasse, gegenüber den HH. Konrad und Wyder wurde an eine Kommission bestehend aus den HH. v. Känel, Bürgi und Grieb zur Berichterstattung auf morgen gewiesen. — Als Stabsoffiziere wählte der Gr. Rath und ernannte zu Majoren die HH. Hauptmann Gribi in Burgdorf, bisheriger Regimentsadjutant und Hauptmann Schmid im Schnittweyer, bish. Bataill.-Adjut.

Hierauf zog der Große Rath den Dekretsentwurf über die Oeffnungs- und Schließungsstunde der Wirthschaften, über das Tanzen und die übrigen öffentlichen Belustigungen in den Wirthschaften in Berathung. Die Polizeistunde ist auf 12 Uhr festgesetzt, indessen können die Wirthe schon vorher schließen. Kellerwirthschaften werden um 9 Uhr geschlossen. Die Regierungsstatthalter können solche bei Klagefällen früher schließen lassen. Bei außerordentlichen Ereignissen wie bei Brandunglücken müssen die Wirthe auch länger offen halten.

— Hr. Reg.-Rath Rohr hat die vom Bundesrath ihm zugedachte Wahl zum Mitgliede des Gotthardverwaltungsrathes abgelehnt.

— Der akademische Senat hat Hrn. Professor Hirzel zum Rektor der Hochschule erwählt.

— Hr. Friedr. Leuw, gew. Pfarrer in Bern, hat dem Invalidenfond des Brandkorps Bern Fr. 2500 testirt.

— Die Abgeordnetenversammlung des bernischen Kantonalschützenvereins, welche am 29. Juni in Bern abgehalten worden ist, genehmigte den vom Vorstand vorgelegten Jahresbericht, ihm damit ein Zutrauensvotum ertheilend, ebenso die Jahresrechnung. Dabei wurde beschlossen, in Zukunft rückständigen Gesellschaften (Jahresbeitrag betr.) keine Ehrengaben an Sektionsschützenfeste zu verabfolgen. Unter diesen Gesellschaften sind sechs Gesellschaften mit drei Jahren, 32 mit zwei und 46 mit einem Jahresbeitrag an die Kasse im Rückstande; kein Zeichen von Ordnung. Der Vorstand wurde bestellt aus den HH. Feller, Thun, Präsident; Tritten, Bern, Vizepräsident; Gugelmann, Hauptmann, Langenthal; Eberhard, Biel; Rosselet, Sonceboz; Huber, Bern; Demme, Bern; Weber, August, Biel; Walker, Emanul, Biel. Den austretenden Herren Zyro, Thun (Präsident), Moser, Herzogenbuchsee und Wirth, Thun (Kassier) wurde durch Aufstehen der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Behandlung eines neuen Regulativs zum Sektionswettschießen wurde, da man sich nicht einigen konnte, bis nach dem nächstes Jahr in Biel stattfindenden Kantonalschützenfest verschoben, da man noch mehr Erfahrungen zu sammeln wünschte.

Zürich. Immer schöner gestalten sich Stadt und Umgebung durch Neubauten. Gegenüber dem Bahnhofe wächst ein riesiges Gewerbemuseum aus dem Boden. Das Villaquartier in der Enge erhält seine Krönung durch einen Luxusbau auf dem Ulmerhügel, der höchsten Lage des Quartiers. Die Ausfüllung der Ufer für einen langen Quai bis Wollishofen ist beinahe vollendet, die neue Börse ausgebaut.

— Am Sonntag entzündete der Blitz eine Scheune am Lützelsee, Gde. Hombrechtikon. Haus und Scheune und acht Stück Vieh verbrannten, während Meister und Knecht, vom Blitz betäubt, nur mit Mühe gerettet werden konnten.

— Wie der „N. Z. Z.“ mitgetheilt wird, hat sich der Zustand des Dichters Heinrich Leuthold derart verschlimmert, daß die Auflösung bevorsteht. Der unglückliche Dichter hat noch bei Lebzeiten die seltene Gunst der neidlosen Anerkennung erfahren, freilich aber leider nicht mehr genießen können. Die sorgfältigste Pflege ist bemüht, dem Schwerkranken den herben Lebensabend zu versüßen, aber nur der Tod, welcher „der kettenbeschwerten Seele den Sklavenring löst,“ wird hier endliche Genesung sein.

Derselbe ist Montag Nachts verschieden.

— Letzten Sonntag Abends gegen 8 Uhr zog über Winterthur ein furchtbares Hagelwetter. Schlossen in der Größe von Nüssen sollen in Gärten und an Fenstern große Verheerungen angerichtet haben.

— Auch in Meilen und Umgebung hat dieses Hagelwetter gewüthet. Der Schaden soll ein außerordentlicher sein. Die Bewohner des rechten Seeufers werden schwer heimgesucht. Voriges Jahr Ueberschwemmung und Wassernoth, heuer verheerender Hagelschlag.

Luzern. In Folge Verständigung mit den Bundesbehörden wird Hr. Oberst Stocker auch fernerhin in seiner Stelle als Oberinstruktor der schweiz. Infanterie verbleiben.

— Das diesjährige Jahresfest des schweizer. Studentenvereins wird nun definitiv in Luzern abgehalten. Es sind jetzt 32 Jahre, seit der Verein in den Mauern der freundlichen Stadt getagt.

Basel. Die Festkarten, wie sie nun vom Finanz-Komite ausgegeben worden, berechtigen für die ganze Dauer des Festes zum Eintritt in den Schießstand, zum Betreten des Belvedere über dem Schießstand, zum Betreten der Speisehütte zum Mittagessen, sofern der Inhaber noch eine Speisekarte gelöst hat, 1/4 Stunde vor deren Oeffnung für die übrigen Besitzer bloßer Speisekarten, geben daher die Möglichkeit bessere Plätze zu reserviren; endlich werden Donnerstag den 10. Juli, Abends, bei Gelegenheit des Konzertes, außer den Ehrengästen und Komite's nur Träger dieser Festkarten in die Festhütte zugelassen. Den Dopplern wird der für die Festkarte ausgelegte Preis von Fr. 1 rückvergütet.

Baselland. Die bei Anlaß des Schauturnens am Sonntag in Liestal versammelten Delegirten des Kantonalturnfestes faßten laut „Landschäftler“ den wichtigen Beschluß, das Kunst- und Nationalturnen zu verschmelzen; beim Sektionswettturnen sollen nur noch Kränze verabfolgt werden.

Appenzell J.-Rh. Auf dem Fernenspitz erschlug der Blitz einen Mann und 10 (nach andern Angaben 16) Stück Vieh. Der Postverkehr zwischen Appenzell und Urnäsch ist momentan unterbrochen, da die Straße theilweise durch Erdrutschungen verschüttet wurde.

Tessin. Nachdem unsere ultramontane Regierung sich nun genügend eingearbeitet hat, und der Dienste der liberalen Beamten zu dem Zweck nicht mehr bedarf, hat sie dieselben am letzten Tage ihrer Amtsdauer auf die Straße gestellt. In Mendrisio wurde der nicht genügend fanatische Regierungsstatthalter durch den unter der bekannten Strafklage stehenden Syndacus Ginella von Stabio ersetzt. Diese Wahlen werden ohne Zweifel gutes Blut machen.

Thurgau. Das Dampfschiff „Arenaberg“, welches am 26. Juni, Morgens 9 Uhr 35 von Schaffhausen nach Konstanz abging, hatte das Unglück, daß nahe bei Berlingen (12 Uhr 20 Mittags) der Kurbelzapfen an der Maschine zerbrach, wodurch die Letztere zur Weiterfahrt untauglich wurde. Deßhalb mußte, um die regelmäßigen Fahrten von Konstanz nach Schaffhausen inne zu halten, das Dampfschiff „Schweiz“, welches mit einer Gesellschaft Kuranten von Mammern am Morgen eine Extratour nach Mainau machte, zur Aufnahme dieser Route telegraphisch beordert werden.

Waadt. Der „Revue“ entnehmen wir, daß letzten Sonntag in Lausanne Prof. Dr. Friedr. Neßler zu Grabe getragen wurde. Der Verstorbene war aus dem Elsaß gebürtig, hat aber lange Jahre an der Lausanner Akademie gewirkt. Zahlreiche literarische Arbeiten in deutscher und französischer Sprache haben seinen Namen in weitere Kreise getragen. Während der Revisionsperiode der 70er Jahre versuchte er sich auch als Redaktor der damals in Bern erscheinenden „Eidgenossenschaft“ auf publizistischem Gebiete, doch knüpfte sich an diese seine journalistische Thätigkeit kein nennenswerther Erfolg. (N. Z. Ztg.)

Neuenburg. Der neue Art. 39 der Verfassung, welcher das fakultative Referendum einführt, ist am Sonntag in der Volksabstimmung mit 3700 gegen 500 Stimmen angenommen worden.

Paris, 1. Juli. Der „Gaulois“ veröffentlicht das Testament des Prinzen Louis Napoleon; es enthält folgendes Kodizill: Ich habe nicht nöthig, meiner Mutter anzuempfehlen, daß sie nichts unterlasse, um das Andenken meines Großoheims und meines Vaters zu vertheidigen. Ich bitte sie, sich zu erinnern, daß, so lange es Bonapartes gibt, die kaiserliche Sache einen Vertreter haben wird. Die Pflichten unseres Hauses gegen das Land erlöschen nicht mit meinem Leben. Wenn ich todt bin, möge die Fortführung des Werkes Napoleons I. und Napoleons III. auf dem ältern Sohne des Prinzen Napoleon beruhen. Ich hoffe, daß meine geliebte Mutter, indem sie ihn aus allen Kräften unterstützt, uns Anderen, die wir nicht mehr sein werden, diesen letzten und höchsten Beweis ihrer Liebe geben wird.

Berlin, 30. Juni. Auch die Minister Falk und Friedenthal haben gestern ihre Entlassung eingereicht. Friedenthal hat sein Entlassungsgesuch durch Gesundheitsrücksichten begründet; Falk hat sich in milder Weise im Allgemeinen auf die Lage bezogen, die seinen Rücktritt als wünschenswerth erscheinen lasse, namentlich würden die Verhandlungen mit dem Vatican dadurch erleichtert werden. Der Finanzminister Hobrecht erklärt, daß sein Rücktritt mit dem Franckenstein'schen Antrage nichts zu thun habe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ (welche heute bestätigt, daß Hr. Hobrecht um seine Entlassung eingekommen sei) bestreitet, daß die Regierung sich in der Zolltarifkommission für den Antrag Franckenstein ausgesprochen habe.

Mainz, 28. Juni. Auf telegraphische Requisition hin wurde gestern Abend in einem hiesigen Gasthause ein eben zugereister 43jähriger

Bäckergeselle mit seiner Geliebten verhaftet, der dringend im Verdacht steht, den an den Eheleuten Marx Glaser in Würzburg dieser Tage verübten Raubmord vollführt zu haben. Unter ausreichender Bedeckung wurde das Pärchen heute bereits der Staatsbehörde in Würzburg überliefert.

Prag, 28. Juni. Eine entsetzliche Bluthat versetzt die Bevölkerung der böhmischen Hauptstadt in fieberhafte Aufregung. In die Galanteriewaaren-Fabrik des Josef Keport kamen gestern Mittag zwei jugendliche Brüder Namens Wondra, sperrten die Thür ab, zogen sechsläufige Revolver hervor und feuerten Schuß auf Schuß ab. Verzweifeltes Geschrei und das Wuthgebrüll der Mörder lockte eine große Menschenmenge herbei, die Thüre wurde erbrochen und man gewahrte ein schauerliches Blutbad. Auf dem Fußboden lag die Schwester der Mörder mit dem Tode ringend, die Frau des Fabrikanten, von Blut triefend, suchte den Säugling, den sie in den Armen hielt, vor tödtlichen Hieben der bestialischen Mörder zu bewahren, Hr. Keport, gleichfalls blutend, suchte Frau und Kind zu schützen, und in einem anderen Winkel lag von Blut überströmt ein Bruder der beiden Mörder, welcher gleich der niedergestreckten Schwester bei Keport in Arbeit stand. Die Polizei band die entmenschten Bursche und hatte Noth, dieselben vor der Lynchjustiz der erbitterten Menge zu schützen. Das Motiv der Unthat war Rache. Der Fabrikant Keport hatte der Polizei angezeigt, daß die beiden Brüder ihre bei ihm bedienstete Schwester mißhandelten, worauf sie dreitägigen Arrest bekamen. Heute hatten sie die Strafe abgebüßt und kamen, um fürchterliche Rache zu nehmen. Zwei Todte und 7 Verwundete sind Opfer der Unthat.

Rußland. Ein neues Opfer des Nihilismus. Am 17. Juni zog man aus der Newa bei Petersburg die Leiche eines jungen Mannes, der sich als der Zögling des Gotschiner Nikolaj-Instituts, Konstantin Salin, erwies. Am Halse des Ertrunkenen hing ein Zeddel von dickem Papier, welches zusammengerollt war und folgende Worte enthielt: „Dieses Individuum heißt Konstantin Salin und wurde wegen Verrathes von uns hingerichtet." „Das Revolutionskomite."

Die Anfang August erscheinende Fest-Nummer der „Illustrirten Zeitung" in Leipzig wird folgende auf das **Eidgenössische Schützenfest in Basel** vom 6.—14. Juli 1879 bezügliche Abbildungen enthalten: 1) Allegorisches Umschlagsbild, gezeichnet von F Baumgarten. 2) Die Uebergabe der Eidgenössischen Fahne. 3) Der Festzug. 4) Ansicht des Festplatzes mit der Festhütte und dem Gabentempel. 5) In der Festhütte. 6) Basel im Jahr 1879 aus der Vogelschau. Neueste Aufnahme nach der Natur gezeichnet von A. Elzner. 7) In den Schießständen. 8) Scenen vom Festplatze — das Zeiger-Corps. 9) Schützenthaler, Fest- und Ehrengaben. — Preis dieser Fest-Nummer 75 Centimes. — Bestellungen darauf werden schon jetzt von allen Buch- und Kunsthandlungen entgegengenommen.

☞ Aus diesem Heft ist ein Seperatabdruck bereits erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig: „Basel, aus der Vogelschau. Neueste Aufnahme nach der Natur, entworfen und gezeichnet von Adolf Elzner. In groß Folio. Preis 50 Ct.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 1. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Situation hat sich seit gestern durch sehr starke Abnahme des Luftdrucks im Westen erheblich verändert. Ein tiefes Minimum (737 Mm.) liegt heute wieder über Irland und scheint nach Südosten fortzuschreiten. Die Winde sind in Centraleuropa allgemein nach Osten und Südosten zurückgegangen; das Wetter hat sich in unserm Lande aufgehellt und die Temperatur ist wieder um einige Grade gestiegen.

Witterungsaussichten für 2. Juli in der Nordostschweiz:
Eine neue tiefe Depression im Westen bringt bei fortdauerndem Fallen des Barometers unbeständiges regnerisches Wetter.

Pariser Observatorium vom 1. Juli 1879.
Ein Sturmcentrum steht über Irland und rückt gegen Südosten vor. Es bringt ein Fallen des Barometers im Südosten von 19 Millimeter bei Mullaghmore, 16 in Cherburg und 8 in Paris mit sich. Wahrscheinlich Südbis Westwind, der Himmel wird sich bedecken und Regenwetter eintreten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Juni. (Aus der „Schweiz. Grzp.")
Wenn möglich trat auf heutigem Markte die Flauheit im Getreidegeschäft noch mehr in den Vordergrund und erlitten die Weizenpreise in Wirklichkeit wieder eine kleine Einbuße. Größere Fortschritte machte die Baisse auf auswärtigen Märkten. Die so fruchtbare Witterung scheint überhaupt für die Preise aller Getreidegattungen verhängnißvoll zu werden.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ Weizen Fr.	27½—28
weizen Fr.	28¼ 29	Hafer .	» 18 —20
Primaweizen »	28 —28¼	Gerste .	» 26 —27
Guter Weizen ·	27 —27½	Roggen .	» 19 —20
Geringere »	» 25 —26	Mais .	» 17 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 25,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 132,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 1. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 12. 50 bis 14 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 90. 0 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20 —, Haser Fr. 21. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Barwärme vom 1. Juli 1879:
Morgens: 13½ — Mittags: 14— — Abends 14—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich
in **laufende** » » 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder
auf **Obligationen zu 4½% auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für größere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Friedrich Müller,** Gepäckträger in Aarau, bringt **Dienstag den 8. Juli 1879,** von Abends 8 **Uhr** an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Renold-Wildi in Aarau,** an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:

Das solid gebaute und gut unterhaltene Wohnhaus Nr. 635 in der Igelweid zu Aarau. Dasselbe enthält 3 Wohnungen, ein Höfli, geräumigen Keller und Estrich. Das günstig gelegene Steigerungsobjekt eignet sich zur Ausübung jeden Berufes.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und es können die Steigerungsbedingungen eingesehen werden bei dem Kaufsliebhaber freundlichst einladenden

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 30 Juni 1879.

Piqué, Mousseline, Bandes,

Entre - Deux & Spitzen,

empfiehlt in schöner Auswahl, billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Stroh- & Binsenhüte

für Männer & Knaben

in großer Auswahl werden, um dieselben aufzuräumen, sehr billig verkauft.

Binsen- & Basthüte ungarnirt von 35 Ct. an, garnirt je nach Verhältniß höher, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Bürgi, Hutmacher.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des
„Phönix."

In der am 1. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 31. Dezember 1878 abgeschlossene Geschäftsbericht des II. Semesters vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 31. Dezember 1878 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,740,563,764. —.

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 31. Dezbr. 1878 hat dieselbe an 179,620 Versicherte für Brandschäden Fr. 164,352,309. 95 bezahlt.

Während dem II. Semester 1878 haben die Versicherungen um 211 Millionen zugenommen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	31. Dezbr. 1877.	31. Dezbr. 1878.
Eingezahltes Aktien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	» 5,395,103. 91	» 5,500,000. —
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	» 50,015,267. 51	» 50,218,225. 25
	Fr. 59,410,371. 42	Fr. 59,718,225. 25

welche finanzielle Garantien neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:
Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 15. Juni 1878.

Der Hauptagent:
F. Friker-Wirz.

Laufenburg: Frz. Zürni, Maler.
Lenzburg: Ernst-Härri, Cassier.
Reinach: Fr. Wirz, Schreiner.
Rheinfelden: M. Seiler, Verwalter.
Schery: Meier, Rechtsagent.
Zofingen: E. Ringier.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seine

Wohnung & Werkstatt

in das Haus des Herrn Jul. Häßig, Spengler, in der Igelweid Nr. 632 verlegt hat. Für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider und möglichst billiger Bedienung.

Aarau, den 26. Juni 1879. **Alb. Häßig,** Buchbinder.

Badhosen & Badhauben

hält zu den billigsten Preisen empfohlen

Erny-Fassler.

Pro memoria. - Confrz. - Lokal.

Ballotage.

V. J. K.

Diskussion.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr in der Turnhalle.

Aarg. Kantonalturnfest.

Weitere Gaben sind eingegangen von:

Hrn. M.-H.	Frl. E. K.
" M.-L.	" J. B.
" J. K.	" B. W.
Frl. E. F.	" B Ch.
" M. F.	" B. Sch.
" P. B.	Frau W. R.
Hrn. A. R.-B.	" B. Sch.
" F. R	Hrn. E H.

Wir sprechen hiefür den betreffenden Gebern unsern besten Dank aus und hoffen, daß uns die Opferwilligkeit der verehrl. Einwohnerschaft von Aarau weitere Gaben zuführen wird.

Das Organisations-Comite.

Sängerbund.

Heute Abend **Halbchor** 8¼ Uhr präzis,
" " **Gesammtchor** 8¾ " "

Unbedingtes Erscheinen Aller, welche den Einzelchor mitfingen erwartet

Die Direktion.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Festspiel

aufgeführt bei der

Versammlung des Schweiz. Kunstvereins

von **Emil Zschokke.**

Preis 40 Ct.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

☛ Ich wohne nunmehr **Laurenzen-Vorstadt Nr. 390, Parterre.**

Aarau, 2. Juli 1879.

A. Zürcher, Arzt.

Bildhauer Odermatt

aus Basel

ist **Donnerstag den 3. Juli** auf **hiesigem Kirchhof** beschäftigt und empfiehlt sich für allfällige Aufträge.

Zu verkaufen:

Ein Rebacker,

¾ Jucharten, lauter Edelgewächs, sammt dießjährigem Ertrag. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein gewandtes Zimmermädchen, das gut nähen und bügeln kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden; bei **Frau Zimmermann** in **Brugg.**

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** im Freien mit 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller an stille Leute ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung von drei Zimmern nebst Dependenzen,** in einem vor zwei Jahren erbauten Landhause, 5 Km. von Aarau entfernt, an einer Bahnstation gelegen. Miethzins billig. Man wende sich gefl an den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Zweiräder-Karren,

noch bereits neu.

Am gleichen Ort werden 3—4 ordentliche **Kostgänger** angenommen. Scheibenschachen Nr. 314, Aarau.

Junges fettes Schafffleisch

empfiehlt **Metzgerei Roth.**

Zu kaufen gesucht:

Eine kleinere **Kadetten-Uniform.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd,** die etwas kochen und pflanzen kann und sogleich eintreten könnte. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Aargauisches Kantonalturnfest.

Um die zum diesjährigen Aarg. Kantonalturnfest, welches **Samstag und Sonntag den 12. & 13. Juli nächsthin** in Aarau stattfindet, eintreffenden Turner, ca. 250 Mann logiren zu können, bedürfen wir eine entsprechende Anzahl Quartiere. Bei der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel ist es nur dann möglich die an uns gestellte Aufgabe befriedigend zu lösen, wenn die Tit. Einwohnerschaft von Aarau uns mit ihrer Unterstützung an die Hand geht.

Vertrauend auf die sich so oft bewährte Gastfreundschaft der Stadt Aarau, wenden wir uns auch diesmal an die hiesige Bevölkerung mit der freundlichen Bitte, zum Gelingen des Festes durch Gewährung von Freiquartieren beizutragen, nicht zweifelnd, daß sie auch den jungen, frischen Turnern gastliche Aufnahme bereiten werde.

Indem wir uns der Hoffnung hingeben unsere Bitte werde freundliche Aufnahme finden, laden wir alle diejenigen, welche im Falle sind Turner beherbergen zu können, höfl. ein, sich gefl. anzumelden bei Herrn **Gottl. Hofer,** Negot. und

J. Frey, Steuerbezüger.

Aarau, 14. Juni 1879. **Das Quartiercomité.**

Empfehle auf bevorstehende Festlichkeiten als Specialität:

Neuchâtel mousseux

per Flasche 1 Fr. 50 Ct. mit Glas, sowie meine übrigen bekannten feinen **Flaschen- & Tischweine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Halden, Aarau.

Glacé Handschuhe mit 2 Knopfen à Fr. 3.

in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

J. Vonwiller.

3 Rathhausgasse. **Depot in Aarau:** Rathhausgasse 3.

1877 Zürcher weiß Wein	über die Gasse (15 Liter)	per Liter	45 Ct.
1876 "	" " "	" "	55 "
1876 Schafthäusler roth	" " "	" "	55 "
Obstbranntwein	" " " (3 Liter)	" "	80 "

Bei Abnahme von 30 Liter der Liter 5 Ct. billiger.
" " " ganzen Piecen bedeutend billiger.

Preßhefe aus der Rheinpfalz per ½ Kilo Fr. 1. 30, per ¼ Kilo 65 Ct.

Käse 1	Qualität	" "	90 Ct.
" 2.	"	" "	60 "
" 3.	"	" "	50 "
dürren Speck 1.	"	" "	90 "
" 2.	"	" "	80 "

Fettlaugenmehl, pr. " Fr. 1. —
Kindermehl per Büchse " 1. 10.

Nikotinfreie **Cigarren** von J. Kottmann in Solothurn.

Zur Abnahme sämmtlicher Artikel empfiehlt sich bestens

R. Wydler-Kuhn.

Englische Frottirtücher,

Weiße Strümpfe für Frauen & Töchtern,

zu 80 Ct., Fr. 1 — bis Fr. 1. 50 das Paar,

Weiße Kinderstrümpfe in allen Größen

empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Eine 6plätzige **Kutsche,** eine **Chaise,** für ein- und zweispännig, ein **Chaise-Kommetgeschirr,** zwei hintere **Fuhrgeschirre,** ein Paar **Fliegen-, Hals- & Brustgarne.** Alles im besten Zustande bei

J. Ryniker, gew. Lohnkutscher,
im **Binsenhof.**

Aarau, den 30. Juni 1879.

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als

Näherin & Schneiderin.

Anna Keller,
im Hause der Frau Hitz auf dem Rain.

Natur - Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal,

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt

Bei **F. G. Martin** ist zu haben:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz
Sommer-Saison 1879

redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Lockenwickel,
Haarnadeln,
Bleinadeln zum Onduliren,
Einsteckkämme,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; im III. Etage. Auskunft ertheilt

A. Hemmeler-Hasler.

Für die Fleischlieferung

in's **Armen- & Krankenhaus Aarau,** für's 3. Quartal, wird wiederholt Konkurrenz eröffnet; — verschlossene Lieferungsofferten nimmt bis 3. Juli entgegen, wo auch die Vertragsbedingungen vernommen werden können

Aarau, den 28 Juni 1879
Die Armenpflege.

In meiner Geschäftsabtheilung:

Commissions - Verkauf

sind soeben neu eingegangen und empfehle ich bestens:

Giftfreie Zündhölzer,

holländisches Fabrikat, 2 Schachteln zu 15 Ct.

J. A. Bell.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

In großer Auswahl

„Badhosen"

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Tommes de Chèvres

empfiehlt gefl Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit kleiner **Wohnung;** Haus Nr. 118 in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; sofort zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Publikation.

Alle in der Gemeinde Aarau wohnhaften Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten am 30. Brachmonat 1879 auslaufen, werden hiermit ersucht, dieselben **bis längstens den 5. Juli nächsthin** auf dem Fremden-Büreau (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, 25. Juni 1879.

Das Stadtpolizeiamt.

Der Termin für **Bezahlung des am 26. Mai abhin im Oberholz versteigerten Stamm- & Brennholzes** ist verfloßen, wonan die Rückständigen, im Interesse beförderlicher Schlagräumung, erinnert werden.

Aarau, am 28. Juni 1879.

Die Forstverwaltung.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederkehr, Peter, von Zell, gew. Herrschaftskutscher in Aarau erwarb

1) Durch Kauf vom 25. Hornung mit Fertigung vom 4. April 1873 (Fert.-Prot. Nr. 20, pag. 49) von Daniel Matter, gewes. Staatsweibel in Aarau, eine im Stadtplan sub Sekt. A. Fol. 4 Nr. 174 b mit einem Flächeninhalte von 8,1 Q.-M. eingetragene Bauloge, nördlich an Nro. 175, östlich an den öffentlichen Durchgang, südlich an die Golattenmattgasse, westlich an Nr. 174a grenzend;

2) durch Kauf vom 1. Jänner 1875, mit Fertigung vom 23. April (Fert.-Prot. Nr. 20 pag 629 von David Morgenthaler von Staffelbach, in Aarau wohnhaft, eine Baumürfe, welche im Stadtplan unter Sekt. A. Fol. 4 Nr. 175 c, mit einem Flächeninhalt von 3,6 Q.-Meter eingetragen ist, nördlich und westlich an Nr. 175 a, östlich an Nr. 175 b, südlich an die Golattenmattgasse grenzend.

Nach dem unterm 26. Christmonat 1875 erfolgten Hinscheide des Obgenannten wurde das erbschaftliche Wohnhaus, nebst den beiden hievor beschriebenen Plätzen an die Wittwe des Erblassers Viktoria Wiederkehr geb. Oeschger verkauft, jedoch unterlassen, die zwei fraglichen Plätze im Kaufsvertrage aufzuführen und der Wittwe Wiederkehr einzufertigen. Demnach ergeht gemäß § 303 der C. P. O. an alle Diejenigen, welche Eigenthums-, Servituts- oder Pfandrechte auf die fraglichen Plätze zu besitzen glauben, die Aufforderung, ihre Rechte bis zum 19. Heumonat 1879 beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dieselben als freies Eigenthum der Wittwe Wiederkehr erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, dieselben als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Eigenthums-, Servituts- oder Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt würde.

Aarau, den 7. Juni 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 14 Brachmonat 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung der Eheleute Schwarb, Fridolin Leo, Konduktenr der schweiz. Centralbahn, und Anna geb. Dietiker, von Eiken, Bez. Laufenburg, d. d 5. Heumonat 1878, T.-E. Nr. 1619.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Schindler, August, gewes. Lehrer, von Mollis, Kt Glarus, in Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt nächsten **Donnerstag den 3. Heumonat 1879** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers.

b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung, in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 26. Brachmonat 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Für's Jugendfest:

Ceinturenbänder

am Stück und in Resten sehr billig.

Medaillonbänder, Rückseite farbig.

Weisse Glacéhandschuhe

für Herren, Damen & Kinder

empfiehlt bestens

A. Gottschalk.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 155.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 3. Juli 1879.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel. Der Schießplan ist in zwei Formaten erschienen, als großes Plakat, das die Höhe einer ganzen Wand beansprucht und als Brochüre von 48 Oktavseiten. Er enthält die Abbildung der Stichscheibenbilder: „Glück" (Vaterland und Rhein) und „Forttschrit" (Vaterland undSt. Jakob), sowie der Kehrscheiben auf die nähere und die weitere Distanz (300 und 450 Meter). Die Brochüre enthält Eingangs den Aufruf des Organisationskomites zum Besuch des Festes, das Ehrengabenverzeichniß, das Schießreglement, die Vertheilung der Gaben auf die vier Stichscheiben, Punkt-, Serien- und Extraprämien, endlich eine Rekapitulation der Gaben mit folgenden Ziffern: Glück Vaterland Fr. 59,405, Glück Rhein Fr. 15,000, Fortschritt Vaterland Fr. 59,420, Fortschritt St. Jakob Fr. 15,000, Serienkehr Fr. 20,000, Becherprämien Fr. 280, Punktprämien Fr. 110,895, Total Fr. 280,000.

Um auf die Serienprämien konkurriren zu können, muß eine Serie von 100 Doppelschüssen oder Einfachen gelöst werden. Die Anzahl der Serien, die gelöst werden können, ist auf 5 beschränkt. Der Schütze kann nur 1 Prämie gewinnen.

Der Gewinner der besten Serienprämie wird zum Schützenkönig proklamirt und bekränzt. Die zwei folgenden Gewinner erhalten ebenfalls Kränze.

Die einfache Kehrmarke kostet 25 Cts., die Doppelmarke 50 Cts.

Am Samstag Abends 9½ Uhr fand die probeweise Beleuchtung der Festhütte statt. Die zwanzig Kronleuchter, deren jeder 78 Flammen in der Peripherie trägt, waren noch durch die über den Musikpavillons schwebenden verstärkt, so daß in dem ungeheuren Raum der Speisehütte vollkommene Tageshelle herrschte; auch im entferntesten Winkel ist das Lesen einer Zeitung ganz bequem möglich.

Am Sonntag wurden die beiden großen Bierhallen eröffnet und erfreuten sich eines enormen Zuspruchs seitens des Publikums. Der Stoff wird allgemein als gut befunden; auch die Bedienung ließ nichts zu wünschen übrig. Die Pacht der äußern Halle ist der bewährten Führung des Hrn. Sommer übergeben worden.

Nächsten Freitag soll die Speisehütte eröffnet werden und werden zur Besichtigung wie zur Probe von Küche und Keller, wie man vernimmt, sämmtliche Komitemitglieder und Gabenspender mit ihren Familien eingeladen werden. Der Gedanke, den zahlreichen Gebern die Erkenntlichkeit für ihre patriotische Haltung auszudrücken, ist jedenfalls ein sehr glücklicher. Der thatkräftigen Unterstützung aus allen Theilen der Basler Bevölkerung ist es zu verdanken, daß der gegenwärtige Stand der Ehrengaben ein über alle Erwartungen günstiger ist.

Am Tage der Eröffnung des Festes, Sonntag den 6. Juli, werden die Liedertafel und Männerchor bei dem feierlichen Akte der offiziellen Fahnenübergabe durch Vortrag von einem oder zwei Gesängen mitwirken. Donnerstag den 10. Juli sodann, bei Anlaß des Besuches des Bundesrathes und der Vertreter der Bundesversammlung, werden die beiden Vereine in Verbindung mit der Festmusik Abends in der Festhütte eine Aufführung geben.

— Die Axt an die Wurzel gelegt. Unter dieser Aufschrift bringt das „Soloth. Schulblatt" einen beherzigenswerthen Artikel über Jugenderziehung, der zwar speziell die stadtsolothurnischen Verhältnisse berührt, aber auch anderwärts seine Anwendung findet: „Wir beobachten die Verlotterung häuslicher Zucht schon bei der „zartesten Jugend", bei Kindern vom 5. bis 10. Altersjahre an. Sieht man und hört man nicht jeden schönen Abend bis 1½ Stunden über die Dämmerzeit hinaus kreischende und lärmende Kinder herumschwärmen? Wo sind die Väter, wo die Mütter, die diesem Strudel Halt gebieten? Die Kinder genießen vom Morgen bis Abend spät zu vieler Freiheit. Die ganze freie Zeit einer bedenklichen Anzahl von Knaben und Mädchen geht auf in Straßenrandal. So schwere Zeit aber, wie die, in welcher wir leben, ließe eher erwarten, daß die Jugend früher mit dem Ernste und den gebieterischen Forderungen des Lebens vertraut gemacht würde, wie dies ehemals geschah. Wenn wir nun auch aus pädagogischen und humanitären Gründen dies nicht befürworten können, so legt doch unsere Stellung und das Gewissen uns die Pflicht auf, auf öffentliche Schäden hinzuweisen, die geheilt werden können, wenn ein guter Wille dafür da ist.

Kaum ist der Knabe 12 bis 15 Jahre alt, so beginnt das Verbrauchen — vor dem Erwerben. Abgesehen davon, daß jetzt seine Kleidung und seine Lehrmittel bedeutend mehr kosten als vorher, kommt hier bereits die Lust und die Versuchung, es den Großen nachzuthun im Rauchen, Biertrinken, Theater besuchen, Tingel-Tangel anhören; — Schule schwänzen oder den Unterricht belächeln, geht neben her, als ob ihm das Glück nächstens Millionen in den Schooß würfe. Aus diesen Tapferkeiten entwickelt sich das Trüpplein energie- und thatenloser junger Leute, die allerlei können und bei nichts ausharren, die am lautesten über die schlechten Zeiten schreien, während sie weder Mittel noch Willen haben, die guten anbahnen zu helfen."

— Schweiz. Predigerverein. Das diesjährige schweizer. Predigerfest ist auf den 12. und 13. August in Neuenburg festgesetzt worden. Sämmtliche Verhandlungen finden in der Schloßkirche statt. Als Festprediger funktionirt Hr. A. de Loes, Pfarrer in Lausanne, als erster Referent über „den Einfluß der Religion, insbesondere der christlichen, auf das Leben der Einzelnen und der Gesellschaft" Herr Henri Dubois, Pfarrer in Neuenburg, als erster Votant in dieser Frage Herr Pfarrer Furrer in Zürich. Am zweiten Tage kömmt „der Sozialismus und das Evangelium" zur Behandlung. Als Referent tritt Hr. A. Gretillat, Professor in Neuenburg, auf, als Correferent Herr M. Bouvier, Professor in Genf.

Der neugewählte Synodalrath der christkatholischen Kirche hat laut „Katholik" zu seinem Vizepräsidenten den Hrn. Bischof Dr. Ed. Herzog gewählt, zu seinem Sekretär den Hrn. Pfr. Hasler in Basel. Die Kommission für Herstellung von Religionslehrbüchern besteht aus den HH. Pfarrer Schröter, Hasler und Fischer und den Suppleanten HH. Pfarrer Burkard (Magden) und Gschwind (Starrkirch). Die Kommission zur Sammlung und Organisation der christkatholischen Minderheiten besteht aus den HH. Bischof Herzog, Pfarrer Burkard in Magden, Pfarrer Cesar, Landammann Vigier in Solothurn, Direktor Friche in Pruntrut. Suppleanten HH. Amtsverweser W. Gaßmann in Biel und Pfarrer Beis in Chevenez.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 1. Juli.

Zum Bezirksamtmann von Brugg wurde durch die stimmfähigen Bürger gewählt Herr Heinrich Kern von Villigen, bish. Amtstatthalter.

Die Ersatzwahl in das Bezirksgericht Zurzach für den verstorbenen Hrn. Vize-Präsidenten Widmer von Schneisingen wird auf den 20. ds. angeordnet.

Nach Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeinde Merenschwand durch die Direktion des Innern betr. die Wahl des Hrn. Friedrich Schleuniger von Klingnau, zum Kaplan, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Das Bundesgesetz betrffd. Erhöhung des Eingangszolles auf einzelnen Waarengattungen wird den Gemeinderäthen zur Auflage während der gesetzlichen Einspruchsfrist übermittelt.

Dem Hrn. Pfarrer Theodor Barth in Zofingen wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— In der Ausstellung des aarg. Kunstvereins zu Aarau befinden sich 33 Studienköpfe von Ernst Stückelberg, die in hohem Grade unser Interesse gefesselt, ja unsere Bewunderung erregt haben. Ernst Stückelberg, vom schweizer. Kunstverein mit der Aufgabe betraut, die Tellskapelle mit Fresken zu schmücken, hat seine Typen zumeist der Urschweiz entnommen, und wir wurden überrascht durch die Summe von Kraft und Schönheit, die in seinen Skizzen enthalten. (B.R.)

— Baden. Um einem „frommen Wunsch nach Kirchenmusik" gerecht zu werden, ist nun die Einrichtung getroffen worden, jeden Mittwoch, Abends halb 7 Uhr (welche Zeitbestimmung je nach Nothwendigkeit auch geändert wird), in einer der hiesigen Kirchen eine musikalische Soirée, wie man's heißen mag, abzuhalten. Dieselbe bietet sowohl leichtverständliche beliebte Orgelstücke im Original oder nach Arrangement, als auch Vokalkompositionen, Soli, Duette, gemischtes und Männerquartett, Violinmusik ꝛc. und werden die Ausführenden, alles hiesige Kräfte, es sich angelegen sein lassen, ihr Bestmöglichstes zu leisten, sofern die Sache von Seite des hiesigen Publikums auch die nöthige Beachtung findet.

— Aarburg. Der Handwerker- und Gewerbeverein wählte in zahlreich besuchter Versammlung zum Kassier Hrn. Lehrer Rudin, bisheriger Aktuar. — Als neues Mitglied in den Vorstand, und zugleich als Aktuar wurde Hr. Rechtsagent Kleisly gewählt.

— Lenzburg. Vorigen Samstag Abend verunglückte beim Baden in der Aa unterhalb des Badeplatzes der 50jährige Hr. Hugo Hünerwadel von hier. Sein Leichnam wurde bis nach Niederlenz getrieben, wo er kurze Zeit darauf aufgefunden werden konnte. (Aarg.)

— Schneisingen. Hr. Vize-Gerichtspräsident J. H. Widmer war im Jahre 1810 geboren. Nachdem er unter seinem Vater die Gemeindeschule besucht, machte er unter Seminardirektor Nabholz in Aarau während den Jahren 1828 und 1829 einen Lehrkurs durch. In seinem Heimatsort versah er dann die Schule bis in den Sommer von 1843, wo er sich zu Gunsten des Brudessohnes seines Vaters von derselben zurückzog. Eine Zeit lang war er Gemeindeschreiber, dann Friedensrichter des Kreises Kaiserstuhl. Einmal in den Beamtungen, kam er nicht mehr aus denselben heraus. Er wurde von seinem Kreise in den Großen Rath gewählt und dann in das Bezirksgericht. Seit einer Reihe von Jahren be-

kleidete er die Stelle des Vizepräsidenten desselben und starb auch in dieser Eigenschaft. (B. A.)

— * Baden, 2. Juli. Gestern Vormittags wurde in Künten Frau Frei, Spenglers von Ober-Ehrendingen, 27 Jahre alt, von Frau Zeier, Pintenwirthin in dort, aus Unvorsichtigkeit mit einer alten Dragonerpistole erschossen.

— Zofingen. Nach dem „Z. T." gedenke die Kirchenpflege als Pfarrer für Zofingen Hrn. Pfarrer Wernly in Kirchberg, früher Pfarrer in Ryken, in Vorschlag zu bringen.

K. Bern. (Korrspdz.) Im Großen Rathe reichte gestern Hr. Dr. Bähler von Biel sein Demissionsgesuch als Mitglied desselben ein. — Der Große Rath erledigte die Berathung über den Dekretsentwurf betr. die Oeffnungs- und Schliessungsstunde der Wirthschaften, über das Tanzen und die übrigen öffentlichen Belustigungen in den Wirthschaften.

Wir entnehmen den gestern behandelten Bestimmungen dieses Gesetzes: „daß in den Wirthschaften ohne Bewilligung der Ortspolizeibehörden keine Musikaufführungen und Schauvorstellungen zu Erwerbszwecken stattfinden dürfen. Der Regierungsstatthalter ist befugt, solche aus Gründen der Ordnung und Sittlichkeit zu untersagen."

Damit ist denn auch endlich deutlich ausgesprochen, daß dem Tingel-Tangel-Unwesen, das sich in letzter Zeit in Bern so üppig machte, energisch entgegen getreten werden soll.

„Personen und Gesellschaften, welche mit Hausirpatenten versehen sind, sind von weiteren Gebühren befreit. Für alle Belustigungen, zu welchen die Wirthe öffentlich einladen, haben dieselben, sofern nicht die Bestimmungen des Spielgesetzes zutreffen, beim Regierungsstatthalteramt eine Bewilligung gegen Erlegung einer Gebühr von 5 bis 10 Fr. auszuwirken."

Der Reg.-Statthalter kann aber diese Bewilligung verweigern. An hohen Festtagen sowie den Abend vorher sollen weder Schauvorstellungen noch öffentliche Spiele zu Erwerbszwecken, noch andere Volksbelustigungen abgehalten und bewilligt werden. Die Ortspolizei kann die Nachtstunde bezeichnen, nach welcher keine Musikaufführung stattfinden darf. Im Weitern sind dann die Bußen bestimmt worden, welche die Uebertretung dieses Dekretes nach sich ziehen. Schließlich kam der Große Rath auf die Feststellung der Polizeistunde zurück und änderte dieselbe dahin ab, daß sie statt wie gestern auf 12, nun wieder auf 11 Uhr festgesetzt wurde.

Ueber das Expropriationsbegehren des Gemeinderathes der Stadt Bern für die Erweiterung der Gesellschaftsstraße in der Länggasse gegenüber den HH. Konrad und Wyder beschloß der Große Rath auf Antrag des Hrn. Oberst v. Büren, daß die Ausführung der Straße bis Ende 1880 durchgeführt sein solle.

Dieser Antrag wurde mit 46 gegenüber 42 Stimmen angenommen, welche für den Antrag der Regierung und Kommission stimmten, die Expropriation unter der Bedingung zu gewähren, daß die Gemeinde gleichzeitig die ganze Straße bis zur Mittelstraße korrigire.

Es genehmigte der Große Rath den Finanzausweis für die Verlängerung der Emmenthalbahn für die Strecke Burgdorf-Langnau.

Der Große Rath behandelte in seiner heutigen Sitzung noch das Dekret über das Verfahren bei Festsetzung der Vergütungen für die durch das Gesetz über das Wirthschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken aufgehobenen konzessionirten Wirthschaften.

— Nächsten Freitag wird das neue Kunst-Museum, ein stattliches, zur Aufbewahrung öffentlicher Kunstschätze erstelltes, dem mit der Bahn nach Bern kommenden Besucher schon von der Lorraine aus sichtbares Gebäude, öffentlich eingeweiht. Ihm gegenüber ist das naturhistorische Museum im Bau begriffen. Beide Anstalten verdanken ihre Entstehung wesentlich großartigen Privatgeschenken, das Kunstmuseum einem Legate des Hrn. Architekten Hebler, das naturhistorische einem solchen des Hrn. Großrath Bürki. Vergegenwärtigt man sich die ganze Reihe übriger gemeinnütziger Institute in Bern, die fast alle auf Legate zurückzuführen sind, so kriegt man ordentlich Achtung vor der bernischen Opferwilligkeit.

— Hr. A. Hohl, welcher in der letzten Zeit die Redaktion der „Tagespost" in tüchtiger Weise geführt hat, nimmt in der letzten Nummer dieses Blattes Abschied von den Lesern.

— Am Stockhorn ist ein junger Familienvater, Wilhelm Reber, Tabakfabrikant in Erlenbch, gegen die Wahlalp über die hohe Fluh hinunter todt gefallen.

Zürich. Die Beerdigung Heinr. Leuthold's findet Donnerstags den 3. d., Abends 5 Uhr, von der Anstalt Burghölzli aus nach der Rehalp statt.

— Freitag Abend ereignete sich auf der Wollishofer-Allmend, wo gegenwärtig die Infanterie-Rekrutenschule Schießübungen hält, ein bedauerlicher Unglücksfall. In der Nähe des Scheibenstandes, oberhalb der Einmündung des Fabrikkanals der dortigen Spinnerei in die Sihl, beutet Hr. Fuhrhalter Bühler in Wollishofen das Sihlbett zur Gewinnung von Kies und Sand aus, und seine Arbeiter waren von früh an dort beschäftigt. Es scheint, daß die Leute aus langer Gewohnheit sich aus der sie stets bedrohenden Gefahr nicht viel machten und etwas unvorsichtig geworden waren. So sah sich der Kommandant der Schule, Hr. Oberst Bollinger, kurz vor der nachmittäglichen Rast genöthigt, dem Fuhrknecht, der sich beim Hinabfahren in die Sihl dem Scheibenstande zu sehr genähert hatte, ernstlich zuzureden und ihm sogar mit polizeilicher Verzeigung zu drohen. Gleich nachher unterbrachen die Bühler'schen Leute ihre Arbeit, um ihr Abendbrod einzunehmen. Einer derselben — ein älterer, unverheiratheter Mann, in Wollishofen und der Umgegend unter dem Namen „der große Felix" bekannt — begab sich trotz der Warnung der Mitarbeiter mit seiner Ration abseits, um zwischen dem Fabrikkanal und der Sihl sich ein schattiges Plätzchen aufzusuchen. Er kam, als man die Arbeit wieder aufnahm, nicht zurück, und als man ihn suchte, fand man ihn rücklings todt am Boden liegen: eine Kugel war ihm, als er ohne Zweifel in vorgebückter Stellung dasaß, in der Richtung nach dem Nacken durch den Kopf gedrungen. Der Tod muß augenblicklich erfolgt sein: der „große Felix" hielt das Messer noch in der Hand und zwischen den Zähnen einen Mund voll Brod. (Zürch. Post.)

Luzern. Mittwoch Vormittag wurde der in der Stadt wohlbekannte Rentier Schwander beim Theaterplatze vom Schlage gerührt und sank todt zusammen.

— Nächsten Mittwoch den 9. Juli wird die Luzerner Schützengesellschaft, mit der wackern Stadtmusik an der Spitze, in corpore das eidgenössische Schützenfest in Basel besuchen. Bei diesem Anlasse sei noch erwähnt, daß die Gesellschaft an das Fest eine Gabe von Fr. 500 spendete. (Vtld.)

Unterwalden. In Stans findet am 9. d. eine kleine Feier zur Erinnerung an den Helden Winkelried statt. Morgens ein Requiem in der Kirche, Abends 8 Uhr Musik vor dem Winkelried-Denkmal, Ansprache an's Volk, Beleuchtung des Denkmals und nachher Unterhaltung im Theater-Saale.

Solothurn. Die Versammlung des Kantonallehrervereins, die am Samstag auf der Fridau stattfindet, ist die 29. desselben, so daß der Verein damit bald einer dreißigjährigen Wirksamkeit sich rühmen darf.

— Die Branntweinpest. Auf dem Hauenstein spielte letzter Tage ein trübes Bild sozialen Elendes ab. Es starb daselbst eine zirka 30jährige Frau, welche, kräftig und stark gebaut, durch die Schnapsflasche sich den Tod zugezogen hatte. Seit längster Zeit dem Branntweingenusse ergeben, hatte sie 10 Tage lang kein Feuer mehr angemacht, sondern sich nur mit Schnaps das Leben gefristet, Tag für Tag schwer betrunken. Sie verkaufte die Hausgeräthe, die Kleider, die Federn aus dem Bette, um sich das Geld hiezu zu beschaffen. Das 20 Wochen alte Kind ließ sie während dieser Zeit ohne Nahrung; durch mitleidige Nachbarn wurde das Leben desselben gefristet. Als am letzten Sonntag der Ehemann, der auswärts als Knecht arbeitet, von diesem Zustande seines Haushaltes benachrichtigt wurde, das Kind verkostgeldete, die übrig gebliebenen Küchengeräthe zusammenpakte, da verkaufte die Frau noch das letzte Haushaltungsstück, einen Kasten, um Fr. 2. 50 und verschaffte sich damit noch so viel Fusel, daß am andern Tage der Tod die Folge dieser Schnapssündfluth war.

— Olten. Der Gesangverein wählte am Dienstag an Stelle des demissionirenden Hrn. Dr. Munzinger zum Präsidenten Hrn. Louis Giroud, Ingenieur, bisher. Vizepräsident, und zum Vizepräsidenten sodann Hrn. Rektor Zingg.

Basel. Im laufenden Semester sind an der Universität 198 Studenten immatrikulirt (letzten Winter waren es deren 205), wovon 48 Theologen (im Winter 45), 24 Juristen (im Winter 26), 77 Mediziner (im Winter 87), 49 Philosophen (im Winter 47). Der Heimat nach vertheilen sie sich folgendermaßen: 59 gehören dem Kanton Baselstadt an, 107 der übrigen Schweiz (außer Freiburg und Tessin sind alle Kantone vertreten), dem deutschen Reiche 15, Oesterreich-Ungarn 7, Schweden 2, Frankreich 2, Italien 1, der Türkei 1, Amerika 4.

— Den Reklamationen der Zürcher Schützen betreffend Munition wird nun in Folge getroffener Uebereinkunft des Organisationskomites mit dem eidg. Militärdepartement dadurch Rücksicht getragen, daß zur Hälfte frisch gefettete 1876er Munition (möglichst vom gleichen Fabrikationsdatum) zur andern Hälfte 1879er Munition mit Papierführung zur Verfügung der Schützen bereit gehalten wird.

Thurgau. Der Regierungsrath hat die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Regierungsrathes für den in die Gottharddirektion gewählten Hrn. Dr. S. Stoffel auf Sonntag den 20. Juli angeordnet.

St. Gallen. Letzten Dienstag hat der Rhein wieder ein Opfer gefordert. Ein etwa 16 Jahre alter Knabe, der sich in St. Margrethen verspätet hatte und dann die Rheinbrücke geschlossen fand, die er passiren sollte, um nach Hause zu gelangen, versuchte das Thor außerhalb der Brücke zu umklettern, wobei ihm jedoch die nöthigen Stützpunkte fehlten, vielleicht auch die erforderliche Kraft. Er fiel in den Rhein, dessen Fluthen den Jüngling nicht mehr lebend zurückgaben.

— Rheineck. Die Wolkenbrüche in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni haben zwischen hier und Thal bedeutenden Schaden angerichtet. Die Bäche traten aus, Brücken, Stege, Wuhre, Dämme ꝛc. wurden stark beschädigt; viele Feldfrüchte sind elendiglich zu Grunde gegangen. Wüst sieht es namentlich aus bei der Hammerschmiede des Herrn Marschall, bei der Züstischen Mühle, in den Feldern beim Trueterhof, Rosenthürmli und Feldmoos. In Rheineck hat der Freibach die starken Steinbauten am Stammwuhr zur Neumühle fortgerissen.

— Die Nacht vom 29./30. Juni war für das Dorf Kaltbrunn eine Nacht des Schreckens. Nachdem um 9 Uhr Abends ein heftiges Gewitter losgebrochen war, überfluthete gegen 10 Uhr der furchtbar angeschwollene Dorfbach sein Bett; eine schöne Hofstatt nebst angrenzenden Wiesentheilen wurde mit wüstem Geschiebe aller Art ganz überdeckt. Noch schlimmer hauste das Element einige Stunden später. Um 1 Uhr Morgens ergossen sich abermals furchtbare Regenströme über das Bachgebiet; die Dammungen wurden angegriffen, das Wasser drang in die anstoßenden Häuser (ein Waarenmagazin und das Telegraphenbureau) und riß sie schließlich mit. Menschenleben sind zum Glücke keine zu beklagen. (St. Gall. Ztg.)

Neuenburg. Der Sturm und noch mehr der Hagel vom letzten Mittwoch haben die Reben in mehreren Distrikten arg beschädigt. In Boudry ist laut „Vignoble" der größte Theil der Reben derart zugerichtet, daß die Weinlese ernstlich in Frage gestellt ist. Nicht viel besser soll es in St.-Aubin stehen.

Genf. Der Staatsrath hat zu den vom Großen Rathe bewilligten Fr. 500 als weitere Ehrengabe für das eidgen. Schützenfest in Basel eine Remontoiruhr aus der Fabrik des Hrn. Aug. Baud hinzugefügt. Die sehr gelungene Verzierung der Uhr (in Gold und Platina) stellt die Wappen der Eidgenossenschaft und der Kantone Basel und Genf dar. Auch die kantonale Schützengesellschaft schickt eine Uhr von gleichem Werthe und ähnlicher Ausstattung als Ehrengabe nach Basel.

— Die Kantonalfahne der Genfer Schützen wird am Feste in Basel in Begleit der Fahnen verschiedener Sektionen Donnerstag den 10. Juli übergeben werden. Die offizielle Deputation der Genfer Schützen wird am Mittwoch von Genf abreisen.

Paris, 1. Juli. Im Pays bringt Cassagnac einen Artikel, worin er unter Hinweisung auf das Testament des kaiserlichen Prinzen den Prinzen Viktor als denjenigen anerkennt, auf welchen die Hoffnungen und Hingebungen der bonapartistischen Partei übertragen werden müßten. Cassagnac fordert den Prinzen Jerome Napoleon auf, dazu seine Einwilligung zu ertheilen, weil er ja selber nicht Prätendent werden und nicht die napoleonische Erbschaft des Hasses gegen die Republik annehmen wolle. Ordre hält eine Polemik über die Nachfolgerschaft für überflüssig, da der Prinz Jerome Napoleon unbestreitbarer Erbe der napoleonischen Rechte sei. Der Moniteur glaubt versichern zu können, daß der Prinz Jerome Napoleon fest entschlossen sei, keine Feindschaft gegen die Republik zu zeigen, keinen Schritt als Prätendent zu thun und auch seinen Sohn Viktor keinen Schritt solcher Art thun zu lassen.

Paris, 1. Juli. In der Kammer bringt Bouchet von der äußersten Linken eine Interpellation ein über die Beschlagnahme der „Lanterne." Polizeipräfekt Andrieux vertheidigt seine Haltung und sagt, die „Lanterne" versuche in böswilliger Absicht zur Desorganisation der Polizeipräfektur beizutragen. Der Minister des Innern erklärt, die Haltung Andrieux' sei richtig und gesetzmäßig gewesen. Die Kammer nimmt die einfache Tagesordnung an.

Der Senat wird Donnerstags den Gesetzesentwurf, der als Sitz der Kammern Paris festsetzt, diskutiren.

London, 2. Juli. Die „Morning-Post" erfährt aus Berlin, die deutsche Reichsregierung rufe ihre Konsuln aus Cypern ab in Folge einer Differenz mit den englischen Behörden.

— Der neuernannte egyptische Khedive Tewfik I., ist nach einem Berichte der „Köln. Ztg.", ein junger Mann von 26 Jahren. Er besitzt ein angenehmes Außeres mit gewinnenden Manieren, spricht gut französisch und versteht gut zuzuhören. Einen Harem hat er nie besessen, lebte bis jetzt vielmehr auf seinem, nicht fern von Heliopolis und dem berühmten Marienbaume gelegenen Landgute mit seiner Frau häuslich nach europäischem Muster, hielt für die Kinderstube eine englische Wärterin, freute sich seiner Bäume und Pferde, legte sich auch eine hübsche Bibliothek und Landkartensammlung an, die allerdings weniger verbraucht aussieht als sein Billardtisch. Seines Vaters Liebling war er nie gewesen (Erstgeborene sind dies an orientalischen Höfen selten), und wenn der Vater auf ihn zu sprechen kam, pflegte er ihn als einen wenig begabten und dabei eigensinnigen jungen Mann zu schildern. In wie fern letzteres das Richtige ist, wäre schwer zu sagen; an Begabung und Verstandesschärfe aber steht er offenbar hinter seinem Vater zurück, er müßte sich denn bisher absichtlich verstellt haben. Der neue Khedive hat auf die Hälfte der Zivilliste verzichtet.

New-York, 2. Juli. Der „New-York-Herald" meint, die bonapartistische Partei sollte Oberst Jerome Bonaparte von Baltimore als Thronkandidaten aufstellen und macht darauf aufmerksam, daß derselbe ein guter Katholik sei und eine treffliche militärische Erziehung erhalten habe.

— New-York. Am 1 d. stieß der Norddeutsche Lloyddampfer „Oder" mit der Barke „Collector aus Orendal zusammen. Die Barke sank und vier Seeleute, sowie ein Passagier an Bord derselben ertranken.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 2. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Zentrum der Depression ist nach Osten fortgeschritten und liegt heute an der Ostküste Schottlands; vom Südrand derselben hat sich während der Nacht am Nordfuß der Alpen ein Theilminimum abgetrennt und in der Nordschweiz heftigen Westwind und stellenweise Gewitter veranlassend sich nach Oberitalien fortgepflanzt. Die Temperatur ist überall stark gefallen, auf dem Gotthard bis Mittags unter Null. Von letzterer Station wird Vormittags anhaltendes Donnern und Blitzen gegen Süden, seit Mittags Schnee gemeldet, von Lugano Nachmittags 1 Uhr Gewitter.

Witterungsaussichten für 3. Juli in der Nordostschweiz:
Fortdauer des unbeständigen zu Regenschauern geneigten Wetters.

Pariser Observatorium vom 2. Juli 1879.
Eine Depression liegt über der Nordsee, der Barometer steigt in Irland und bleibt stationär in Paris. Aussichten auf Südwestwind und bewölkten Himmel. Einige Windstöße sind zu gewärtigen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prospectus.

Staatsanleihen des Kantons St. Gallen
bis auf
Franken 2,000,000.

Mit Vollmacht des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen vom 2. Mai und 26. Juni l. J. findet behufs Erneuerung des **4proc. Staatsanleihens des Kantons St. Gallen, VI. Serie vom Jahre 1859,** im Betrage von Fr. 2,000,000 — von welchem Staatsanleihen ein grösserer Theil in **Basel** aufgenommen und domicilirt ist — in **Basel** Erneuerung bis auf den Betrag von Fr. 2,000,000 durch Conversion und Subscription unter folgenden **näheren Bestimmungen** statt:

1. Das Anleihen wird in **Partialobligationen** von je **Fr. 1000** und **5000,** auf den Inhaber lautend (au porteur) und al pari ausgegeben.

2. Der **Zinsfuss** ist auf **4 1/4 %** per Jahr festgesetzt.

3. Den Obligationen werden Jahres-**Zinscoupons** beigegeben, verfallend je am **31. Dezember,** zahlbar gegen Abgabe derselben in **St. Gallen, Basel** und nach Umständen auch auf andern schweiz. Bankplätzen.

4. Die **Dauer** des Anleihens beträgt **zehn Jahre,** so dass die Rückzahlung des Anleihens auf den 31. Dezember 1889 erfolgen wird, immerhin mit dem Vorbehalte der Kündbarkeit auf drei Monate seitens der Staatsverwaltung nach Ablauf von sechs Jahren, resp. vom 31. Dezember 1884 an.

Partielle Rückzahlungen geschehen auf dem Wege der Verloosung und auf öffentliche Auskündung hin.

5. Conversionsanmeldungen haben den Vorrang vor der neuen Subscription. Für beide kann die Anmeldung **sofort** geschehen und wird für dieselben ein Termin bis zum 19 Juli l. J. eröffnet, welcher indessen schon früher geschlossen werden kann. In Bezug auf die Subscriptionen behält sich die Staatsverwaltung Acceptation oder Reduction vor.

6. Die Einzahlung der zugetheilten subscripirten Obligationen kann vom Zutheilungstage an sofort bis auf den 31. Dezember l. J. geschehen unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu 4 1/4 % p. a. vom Tage der Einzahlung an. Einzahlungen werden nur für ganze Obligationen entgegengenommen.

7. Die Conversionsanmeldungen und die Subscriptionen, die Aushändigung der bezüglichen Interimsscheine und der definitiven Titel, sowie die Kapital-Ein- und Rückzahlung geschehen auf dem Platze **Basel** durch die Firma **J. Riggenbach.**

St. Gallen, 26. Juni 1879.

Namens des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen:
Das Finanzdepartement.
Der Regierungsrath:
Keel.
Der Finanzsekretär:
Klauser.

Prospecte, Conversions- und Subscriptionsscheine sind bei Unterzeichnetem zu beziehen, der diese solide Anlage zu zahlreicher Betheiligung unter Anerbieten jeder weiteren Auskunft bestens empfiehlt.

Basel, Ende Juni 1879.

(H-2654-Q) **J. Riggenbach.**

Empfehle auf bevorstehende Festlichkeiten als Specialität:

Neuchâtel mousseux

per Flasche 1 Fr. 50 Ct. mit Glas, sowie meine übrigen bekannten feinen **Flaschen- & Tischweine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Halden, Aarau.

Auf bevorstehende Fest-Anlässe

halte gefälliger Abnahme bestens empfohlen:

Piquée von Fr. 1. 60—2. Fr. per Meter,
Mousseline - - 1. — 1. 80 - -
Brodirte Banden, Entre-deux & Spitzen,
Kleidchen in weiss-Piquée & écrue
für Kinder von 2 — 4 Jahren.

Erny-Faßler.

St. Laurenzenbad.

Tägliche **Fahrgelegenheit** nach 8 Uhr Morgens vom **Gasthof zum Storchen dahier.**

Zu verkaufen:
Ein Rebacker,

3/4 Jucharten, lauter Edelgewächs, sammt dießjährigem Ertrag. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein gewandtes Zimmermädchen, das gut nähen und bügeln kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden; bei **Frau Zimmermann** in **Brugg.**

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als
Näherin & Schneiderin.

Anna Keller,
im Hause der Frau Hitz auf dem Rain.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Schärrer, Schwyzers, alt Förster, von und in Biberstein findet die Versteigerung des Massavermögens statt: **Dienstag den 8. Juli** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Von Vormittags 9 Uhr an, beim geldstaglichen Wohnhause.

b) Der **Liegenschaften:** Von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in Biberstein.

Aarau, 2. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Für kommende Festtage empfiehlt sich zum Liefern von
Kränzen jeder Art
per Fuß zu 15 Ct.
Lüscher, Gärtner in Muhen.
Anmeldungen nimmt bereitwilligst entgegen **Läuchli,** Pintenwirth, Zollrain.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Gesucht:
Eine treue reinliche **Magd,** welche kochen, waschen und bügeln kann. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu verkaufen:
Ein guter
Vetterli-Stutzer,
billig; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine gewandte **Köchin** auf Anfang August. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Marsellianer-Kohl-, Rübkohl- & Rosenkohl-Setzlinge bei
Frau Muster im Rombach.

Für Buchbindergehülfen.

Ein im Falzen und Heften durchaus geübter junger Arbeiter (einem Leipziger wird der Vorzug gegeben) findet dauernde Condition (Maschineneinrichtung.)
E. Lenggenhager, Buchbinder,
Bétroz (bei Sitten) Wallis.
Gelegenheit die franz. Sprache zu erlernen.

Gesucht:
Für sogleich einzutreten, ein braves, williges junges **Mädchen,** bei guter Behandlung und rechtem Lohn.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich; alles schließbar, auf 1. August bei **Wehrli,** Gärtner, zum Blumengarten.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Grabgeleite unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Gottlieb Faller.
Die trauernden Eltern & Geschwister.

Schützengesellschaft Aarau.

Morgen Vormittags 6—8 Uhr kann im Schachen auf die Distanz von 450 Metres geschossen werden.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Abends 7¼ Uhr in der Telli, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle.

Bierhalle Schmidt.

Heute Abend ½8 Uhr:

Grosses Concert

der Gesellschaft Helmstätt
(drei Damen, zwei Herren).

☛ Diejenigen, welche aus Anlaß des **schweiz. Kunstvereins-Festes** Forderungen an das Festcomité zu stellen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen längstens bis 5. Juli an Hrn. Staatsschreiber **Zschokke** einzureichen.

Das Festcomité.

☛ Ich wohne nunmehr **Laurenzen-Vorstadt Nr. 390, Varterre.**
Aarau, 2. Juli 1879.

A. Zürcher, Arzt.

Zu verkaufen:

Ein Leonbergerhund,

Prachtexemplar, 2½ Jahre alt, weiß mit schwarzem Kopf und Abzeichen.

F. Ruchner-Siebenmann,
auf dem Rain in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein einthüriger tannener **Kasten,** in Nr. 252. Halden.

Gesucht:

Eine **Magd,** die etwas kochen und pflanzen kann und sogleich eintreten könnte. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Für's Jugendfest:
Ceinturenbänder

am Stück und in Resten sehr billig.
Medaillonbänder, Rückseite farbig.

Weisse Glacéhandschuhe

für Herren, Damen & Kinder
empfiehlt bestens

A. Gottschalk.

Auf bevorstehende Feste empfehle mich bestens für

Dekorationen; Flaggen

werden billigst und geschmackvollst angefertigt. Hochachtungsvollst

J. Birkhofer,
Tapezierer und Dekorateur.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober oder früher. Nachzufragen in Nr. 707, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen:

Auf 1. September nächsthin ein freundliches heizbares **Logis,** bestehend aus einem heizbaren Vorderzimmer und Nebenzimmer, nebst einem heizbaren Hinterzimmer, mit schöner Aussicht, sammt Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Aargauisches Kantonalturnfest pro 1879 in Aarau.

Ein Zeitraum von 17 Jahren ist verstrichen, seit dem in unserer Stadt das letzte aargauische Kantonalturnfest gefeiert worden ist und die damaligen Festbesucher werden heute noch jene Tage in freudiger Erinnerung behalten.

Die Reihe ist nun wieder an Aarau gekommen und es glaubte unser Bürgerturnverein im Einverständniß mit der hiesigen Einwohnerschaft zu handeln, indem er sich zur Uebernahme des diesjährigen Aarg. Kantonalturnfestes bereit erklärte.

Wir geben uns der Hoffnung hin, es werde dieser Entschluß doppelt begrüßt werden, wenn man erwägt, welch' hohes Ziel die edle Turnerei für die nationale Wohlfahrt sich gesteckt hat und welche Wichtigkeit derselben für die körperliche und geistige Gesundheit jedes Einzelnen zukommt.

Um aber auch die Festfreude der Turner zu erhöhen und die wackern jungen Männer zu neuem Eifer anzuspornen, richten wir, vertrauend auf die freundliche Gesinnung und den bewährten Opfersinn der verehrl. Einwohnerschaft von Aarau, an alle Gönner und Gönnerinnen die höfliche Bitte, ihre Sympathien für das Turnen durch Spendung von Gaben oder anderweitige Unterstützung des Festes zu bekunden und dadurch zum guten Gelingen beitragen zu helfen.

Jede Gabe wird bestens willkommen sein und von den Turnern dankbar entgegengenommen werden.

Das Fest wird Mitte Juli nächsthin stattfinden und ersuchen wir daher höflich, allfällige Gaben oder Geldspenden rechtzeitig bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann & J. Hemmeler,** Uhrenmacher dahier abgeben zu wollen.

Aarau, den 2. Juni 1879.

Namens des Organisations-Comite,
Der Präsident:
L. Karrer, Landammann.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Einladung zum Abonnement auf:
Schweizerisches Centralblatt für Industrie, Handel & Verkehr.

Organ für die materiellen Interessen der Schweiz.
Erscheint wöchentlich ein Mal 8 bis 16 Seiten stark.
Herausgeber & Redactor: **Steinmann-Bucher.**

Abonnementspreis für 6 Monate Fr. 10. 50, für 3 Monate Fr. 5. 50.

Das „Centralblatt" stellt sich zur Aufgabe, gegen das im grössten Theil der Presse und in den hervorragendsten Organen derselben vertretene System des Gehenlassens anzukämpfen. Namentlich in handelspolitischer Beziehung ist das „Centralblatt" das erste schweizerische Blatt gewesen, welches vor der absoluten und extremen Freihandelstheorie warnte und sich zu Gunsten einer mässigen Erhöhung der Einfuhrzölle im Interesse der schweizerischen Industrie und des schweizerischen Handwerks aussprach. *Und noch heute ist das „Centralblatt" das einzige Organ, welches conseguent und principiell für diese Interessen eintritt.*

Auch auf den übrigen Gebieten der schweizerischen Volkswirthshaft tritt das „Centralblatt" der hergebrachten Schule des Gehenlassens gegenüber. In der *Eisenbahnpolitik* wünscht es zunächst die Einmischung des Staates in die Eisenbahnzustände; im *Gewerbewesen* strebt es die Pflege und Ordnung der gewerblichen Gesetzgebung an; vorab des Berufsbildungswesens.

Das „Schweizerische Centralblatt" ist somit eine *nothwendige Ergänzung der politischen Tagespresse.*

St. Gallen, Juni 1879.

Expedition des Schweizerischen Centralblattes
für Industrie, Handel und Verkehr.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Weinstein, rohen, kauft jedes Quantum zu den höchsten Preisen die Apotheke in **Frick.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung von drei Zimmern nebst Dependenzen,** in einem vor zwei Jahren erbauten Landhause, 5 Km. von Aarau entfernt, an einer Bahnstation gelegen. Miethzins billig. Man wende sich gefl. an den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

In Nr. 710, Ziegelrain ist eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern auf 1. Juli zu vermiethen.

Dr. Willmar Schwabe's
verbesserter homöopath. Gesundheitskaffee

ist unter allen Kaffeesurrogaten das vorzüglichste Getränk, weil er keinerlei schädliche, sondern ausschließlich der Gesundheit zuträgliche Bestandtheile enthält und **an Geschmack dem Bohnenkaffee gleich** kommt, während er im Preis ganz bedeutend billiger wie der letztere. **Für den Arbeiterstand unentbehrlich,** erfreut er sich besonders in Fabrikgegenden einer großen Beliebtheit, doch wird er auch von allen andern Klassen gern getrunken.

Depots werden an Spezereihändler, sowie an Private abgegeben und wolle man sich bezüglich der nähern Bedingungen brieflich an das Schweizerische Generaldepot von **Rudolf Fastenrath** in **Herisau** wenden, das auch Probebestellungen entgegennimmt.

Eine große Parthie

Strohhüte.

Damenhüte	(schwarz)	zu 70 Ct.
dto.	(weiß)	„ 80 „
Kinderhüte		„ 40 „
Bergèren		Fr. 1. —

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

Bezirksgericht Aarau.

Gegen das Klassifikationsprotokoll im Geldstage über **Fasler, Jb.,** Schneider im Zelgli in **Densbüren,** erhebt Samuel Fasler, Jakobs, Holzhändler in Densbüren, Einspruch und zieht den Einspruchsschluß:

„Es sei, in Aufhebung des Klassifikationsentscheides des Geldstagsabgeordneten die vorliegende Ansprache des Einsprechers im reduzirten Betrage von Fr. 4250. in die VI. Klasse einzuweisen unter Kostenfolge im Widerspruchsfalle."

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 19. Heumonat 1879, Vormittags 11 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu allfällige Interessenten öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 18. Brachmonat 1879.
Schoder, Gerichtspräsident.

Ruf. Da die Erben der unterm 24. Mai abhin gerichtlich todt erklärten

Märk, Rudolf, Uhrenmacher, von Aarau;

Märk, Johann Heinrich, Weißgerber, von Aarau;

Frau Delporte, Rosina Elisabeth geb. Märk, Noëls von Aarau;

nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich als solche bis zum 30. August 1879 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufe zwischen Daniel Haberstich, Gürtler, von Oberentfelden, als Verkäufer, und Jakob Haberstich, Sohn, Gürtler, von daselbst, als Käufer, vom 7. und 10. Wintermonat 1873 (Fert.-Prot. Nro. 19 Pag. 240) zu Gunsten des Lerch, Bernhard, von Brittnau, für Kapital Fr. 1000. Zinstag 8. Hornung.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 26. Heumonat 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftslos erklärt würde.

Aarau, 14. Juni 1879.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Frey, Joseph Heinrich, Agent in Aarau, hat E. Frickart, Arzt in Zofingen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 24. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 26. Heumonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Joseph Heinrich Frey aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, 21. Brachmonat 1879.
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtsschft.

Pavillon-Gartenschirme

leicht transportirbar,

Maler- & Geometerschirme

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfab., Aarau.

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Trockenen Torf

liefert zu Sommerpreisen

C. Haßler-Hunziker.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 156.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

4. Juli:

1710. Gründung des Musik-Collegiums in Aarau, es wurde von freigebigen Personen wesentlich unterstützt. 1740—50 verloren sich die Gönner und die Gesellschaft löste sich auf, 1768 aber fieng die Neigung zur Musik wieder an aufzublühen und zeigten sich auch wieder Gönner, weßhalb deren Namen und Wappen in dem goldenen Buche eingetragen wurden. (Dieses goldene Buch befindet sich gegenwärtig auf der Staatsbibliothek.)

Rychners Chronik.

An die aargauischen Schützen!

Liebe Freunde und Landsleute!

Nur wenige Tage trennen uns von jenem großen Nationalfeste, von dem wir mit Genugthuung anerkennen, daß es vor 55 Jahren auf unserm heimatlichen Boden seinen Ursprung genommen hat. Wir haben mit hoher Befriedigung gelesen, daß die Aargauer-Schützen wie in den Jahren 1827 und 1844, so auch 1879 mit der kantonalen Fahne nach Basel ziehen werden, zum Kampfe um die Preise, welche die Feststadt ausgesetzt, zur Belohnung für die Kunstfertigkeit und Trefflichkeit im ernsten Waffenhandwerke.

Seid darum in unsern gastlichen Mauern herzlich willkommen!

Wir haben Veranstaltung getroffen, Euch bei Eurer Ankunft auf dem Centralbahnhof freundnachbarlich empfangen und in die Feststadt geleiten zu können. Außerdem haben wir eine Anzahl Mitglieder unseres Vereins mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, Euch in geeigneter Weise die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen, in jeder Beziehung zu Auskunft und Rath zur Seite zu stehen, und dadurch zu beweisen, daß wir noch immer, wenn auch den engern heimatlichen Kreisen entrissen, uns als Aargauer fühlen. Als solche wollen wir mit Euch uns freuen und Euere Anwesenheit hier verschönern helfen.

Wir gedenken schließlich am Mittwoch den 9. Juli, Abends 8 Uhr, im Lindenhof beim zoologischen Garten eine gesellige Zusammenkunft aller hier wohnenden Aargauer mit Ihren Landsleuten und Schützenbrüdern zu veranstalten und bitten Euch deßhalb recht zahlreich der Einladung Folge zu leisten.

Wir hoffen Euch bei Gesang und Musik einen fröhlichen Abend bereiten zu können zum Austausch patriotischer Gefühle und zur Erneuerung alter Freundschaft.

Also auf ein fröhliches Zusammentreffen am 8. Juli unsern Gruß und Handschlag

Basel den 30. Juni 1879

Der Aargauer-Verein.

Eidgenossenschaft.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 3. Juli.) Zolleinnahmen: Im Juni 1878 Franken 1,168,029. 05. — 1879 Frkn. 1,709,660. 21. Mehr 1879 Fr. 541,631. 16. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1878 Fr. 7,430,941. 92. — 1879 Fr. 8,082,332. 03. Mehr Frkn. 651,390. 11.

Die Schweiz. Postverwaltung zeigt den Poststellen an, daß das Maximum für Geldanweisungen nach Britisch-Indien von 10 auf 20 Pfund Sterling=506 Fr. erhöht worden ist.

Die soeben vom Bundesrathe erlassene Verordnung über Vollziehung des Bundesgesetzes betreffend den Militärpflichtersatz bestimmt im Wesentlichen Folgendes: Die laut Art. 1 des Militärpflichtersatzgesetzes ersatzpflichtigen Personen unterliegen der Steuerhoheit der Kantone wie folgt: a. Vom persönlichen Militärdienst ganz oder zeitweise befreite Personen, sowie eingetheilte Pflichtige, welche den Dienst in einem Jahre versäumt haben, in denjenigen Kantonen, wo sie zur Zeit der Ersatzanlage wohnen. Besteht der in einem Jahre versäumte Dienst nur in einer eintägigen Inspektion oder Uebung, so wird die Ersatzforderung, sofern die Versäumniß durch Krankheit verursacht worden ist, auf die Hälfte des Betrages ermäßigt. b. Im Ausland lebende Schweizerbürger in demjenigen Kantone, wo sie heimatberechtigt sind; falls sie in mehreren Kantonen heimatberechtigt sind, in demjenigen Heimatkanton, wo sie oder ihre Vorfahren zuletzt domizilirt waren. Als gleichzeitiges Datum der Ersatzanlage wird der 1. Mai angesetzt. Nach diesem Tage richtet sich die Bezugsberechtigung der Kantone und die Berechnung der Steuerfaktoren. Die Kantone haben sich gegenseitig und unentgeldlich die nöthigen Aufschlüsse zu ertheilen und einander beim Ersatzbezug die Hand zu bieten. Ebenso können von den Kantonsregierungen die Konsularbeamten und diplomatischen Vertreter des Bundes in Anspruch genommen werden. Die Ersatzregister werden in getrennter Anlage geführt für: 1) die Dienstbefreiten, 2) die infolge Dienstversäumniß ersatzpflichtigen Wehrmänner.

Berufungen von der kantonalen Rekursinstanz an den Bundesrath sind bei jener zu Handen des Bundesrathes einzureichen spätestens binnen 10 Tagen von Eröffnung des kantonalen Rekursentscheides an gerechnet, widrigenfalls letzterer in Kraft tritt. Die Kantone haben gegen Ersatzpflichtige, welche der Zahlungsaufforderung nicht Folge leisten, die gesetzlichen Rechtsvorkehren anzuordnen.

Die Ablieferung der Hälfte des Bruttoertrages der Ersatzsteuer erfolgt seitens der Kantone an die eidgen. Staatskasse bis zum 31. Januar des auf das Bezugsjahr folgenden Jahres, unter Einsendung eines Ausweises, auf Verlangen auch der Ersatzregister.

Die von den Kantonen erstmals zu erlassenden Vollziehungsbestimmungen sind dem Bundesrathe vor dem Beginn der Anlage für 1879 zur Genehmigung einzureichen. Die Verjährungsfrist für dermalen schon bestehende Steuerrückstände beginnt mit dem 1. Januar 1879.

Aus einer vom eidg. statistischen Bureau aufgestellten Uebersicht ergibt sich, daß die Auswanderung von Schweizerbürgern nach überseeischen Ländern aus 20 Kantonen und Halbkantonen (Uri, Solothurn, Freiburg, Waadt und Genf nicht inbegriffen) bei einer (am 1. Dez. 1870) ortsanwesenden schweizerbürgerlichen Bevölkerung von 2,048,218 Seelen im Jahre 1878 2260 und im Jahresdurchschnitt 1868—77 3516 Personen betrug und daß dieselbe, obwohl gegenüber derjenigen des Vorjahres 1877 eine beträchtliche Zunahme nachweisend, doch immer noch um 1256 Personen oder 36 Prozent unter dem jährlichen Durchschnitte von 1868—77 steht. Gegenüber 1877 beträgt die Zunahme 569 Personen oder 34 Prozent. Im Jahre 1878 weisen von den Kantonen und Halbkantonen immer noch 16 eine Abnahme und nur 4 eine Zunahme der überseeischen Auswanderung gegenüber dem Jahresdurchschnitt von 1868—77 auf. Anders ist das Verhältniß zwischen den Resultaten von 1878 und 1877. Hier nehmen wir eine Zunahme der überseeischen Auswanderung in 14 Kantonen und eine Abnahme in nur 4 Kantonen wahr. (H.-C.)

Aargau. Das Kriminalgericht hat gestern (3. Juli) Wittwe Katharina Käppeli, geb. Lang, von Hämikon, Kts. Luzern, Dienstmagd, geb. 1849, wegen Kindesaussetzung unter mildernden Umständen zu neun Monaten Zuchthaus verurtheilt.

— Am Sektionswettschießen vom letzten Sonntag betheiligten sich im Ganzen 63 Sektionen mit 1082 Mann und kamen an dieselben zur Vertheilung Fr. 2221 Prämien und Fr. 129 für beste Einzelleistungen an 21 Schützen.

— In der Nacht vom 2. Juli verstarb im Gasthof z. Engel in Wädensweil Herr alt Landammann und Nationalrath Franz Waller von Eggenwyl, Bezirk Bremgarten, Kt. Aargau. Mit ihm ist einer der begabtesten, thätigsten und hervorragendsten Kämpfer für den freisinnigen Fortschritt seines Heimatkantons heimgegangen. Eine im besten Sinne des Wortes ideale, für alles Edle und Schöne empfängliche und begeisterte Gesinnung, eine feurige und aufopfernde Vaterlandsliebe waren die vorzüglichsten Eigenschaften des Verstorbenen. Körperlich gebrochen und lebensmüde, aber immer noch frischen und regen Geistes und heitern Gemüths hat er sich eine der schönsten Stellen unseres Dorfes ausgewählt, um während des Sommers die Reize der Natur zu genießen. Dieser Genuß ist ihm leider nicht mehr in vollem Maße zu Theil geworden; dagegen fand er an seinem ihm lieb gewordenen Aufenthaltsort die Sterbe- und Ruhestätte.

— Das Programm für das aargauische Kantonalturnfest pro 1879 lautet wie folgt:

Samstag den 12. Juli.

8—9 Uhr Vorm.: Empfang der ankommenden Turner im Biergarten Holzach. Lösung der Festkarten und Bezug der Quartiere.
10 " Generalversammmlung im Großrathssaale. Nachher Mittagessen in den Quartieren.
1 " Nachm.: Sammlung auf dem Rathhausplatz und Festzug. Offizielle Festrede zur Eröffnung.
2—3 " Allgemeine Uebungen.
3—5 " Nationalturnen 1. Theil (Springen, Steinheben und Steinstoßen).
5—7 " Kunstturnen (freigewählte Uebungen). Nachher Nachtessen und gemüthliche Vereinigung.

Sonntag den 13. Juli.

6½ Uhr Vorm.: Tagwache und Sammlung auf dem Turnplatz.
7—9 " Kunstturnen (obligatorische Uebungen).
9—12 " Sektionswettturnen. Hierauf Mittagessen in den Quartieren.
1½ " Nachm.: Sammlung auf dem Rathhausplatz und Zug auf den Turnplatz.
2—3 " Sektionswettturnen.
3—4½ " Nationalturnen 2. Theil (Ringen und Schwingen).
4½—5½ " Spezialübungen. — Freie Produktionen. *) — Allgemeine Uebungen.
6—7 " Preisvertheilung. Bankett. Ball ꝛc.

— Das Programm für den Sängertag des Suhren- und Wynenthales am Sonntag den 6. Juli in Ober-Entfelden lautet:

1) 7½—9 Uhr Vorm.: Empfang der Sänger

*) Bei günstiger Witterung: 1) Vorführung einiger hauptsächlichern neueren Zimmerturnapparate von Herrn J. Zürcher. 2) Veranschaulichung des „Bumerang", einer Nachbildung des noch ziemlich unbekannten australischen Wurfapparates und einige Würfe mit diesem Instrument von Herrn J Zürcher.

beim Schulhause; Lösung der noch nicht bezogenen Festkarten und Sängerzeichen durch die Vereinsvorstände. 2) Um 9½ Uhr Aufstellung der Sänger ebendaselbst und Zug in die Kirche, stimmenweise geordnet. 3) Probe in der Kirche. 4) Um 11½ Uhr Mittagessen in der Festhütte. 5) Um 12¾ Uhr Sammlung beim Schulhaus und Zug zur Hauptaufführung, vereinsweise, durch's Loos geordnet. 6) Um 1 Uhr, Beginn des Conzertes. 7) Nach beendigter Aufführung: Zug durch's Dorf zur Festhütte. Festleben.

Conzert-Programm: 1) Fest-Hymne von F. Knoch, Liederkranz Ober-Entfelden. 2) Die schöne Welt von J. Heim, Gesammt-Männerchor. 3) Frühlingsruf nach L. Beethoven, Männerchor Gränichen Dorf. 4) Nun fangen die Weiden zu blühen an von H. Grunholzer, Harmonie Kulm-Teufenthal. 5) Hochlandsbursche von J. Heim, Männerchor Suhr. 6) Die Macht der Liebe von Ludwig Spohr, Gesammt-Gemischter-Chor. 7) Waldabendschein von J. B. Becker, Frohsinn Menziken-Reinach. 8) Wie hab' ich sie geliebt von F. Möhring, Direktoren-Doppel-Quartett. 9) Gondelfahrt von C. Ruckstuhl, Gesammt-Männerchor. 10) Leb' wohl du schöner Wald von H. M. Schletterer, Männerchor Kölliken. 11) Schiffergesang von J. Heim, Sängerbund Aarau. 12) Frühlingsruf von L. Beethoven, Gesammt-Gemischter-Chor. 13) Morgengruß an's Vaterland von C. Attenhofer, Männerchor Erlinsbach. 14) Waldlied von Köllner, Cäcilien-Verein Aarau. 15) O sei gegrüßt mein Vaterland von Carl Ecker, Gesammt-Männerchor.

— * Baden, 2. Juli. Zu dem Unfall in Künten, dem Frau Frei zum Opfer wurde, folgendes Nähere: Spengler Frei, von Ober-Ehrendingen ist bei Pintenwirth Zeier im obern Stock in Hausmiethe. Gestern Vormittag, zirka 10 Uhr, ging Frau Frei mit einem zirka 2jährigen Kinde zu Frau Zeier hinunter, diese wollte dem Kinde aus einem Köfferchen im Nebenzimmer dürre Birnenschnitze verabreichen, beide Frauen begaben sich zu diesem Zwecke in das Nebenzimmer; als das Kistchen geöffnet war, griff das Kind auch hinein und zog eine Pistole (alte Dragonerpistole) hinaus, Frau Zeier nahm ihm diese ab mit der Bemerkung, es könnte ein Unglück geben, falls dieselbe geladen wäre; Frau Frei behändigte diese auch und bemerkte, während sie dieselbe wieder an Frau Zeier zurückgeben wollte, sie glaube nicht, daß sie geladen sei, im gleichen Moment ging jedoch ein Schuß los und Frau Frei war in die Brust und den Hals getroffen. In wenigen Minuten war sie eine Leiche. Frau Helena Frei war eine intelligente, liebevolle, sehr brave und thätige Frau. Kein Wunder daher, daß die hiesige ganze Ortschaft um sie trauert.

K. Bern. (Korr. v. 3. Juli.) Die heutige Schlußsitzung war so schwach besucht, daß nach Verlesung des Protokolls die Eröffnung der Verhandlungen um eine Stunde mußte hinaus geschoben werden. Der Große Rath behandelte in erster Linie einige Strafnachlaßgesuche; worauf er die beiden Dekrete über die dem Staate zufallenden Gerichtsgebühren und die fixen Gebühren der Gerichtsschreibereien und den Tarif betreffend die fixen Gebühren der Amtsschreibereien in Berathung zog. Namens der Regierung referirte Hr. Finanzdirektor Scheurer, für die Kommissionsmehrheit Hr. Oberst Scherz, welche beantragten, die beiden Dekrete in globo zu behandeln und provisorisch für ein Jahr in Kraft treten zu lassen, während Hr. von Känel Namens der Kommissions-Minderheit den Antrag stellte, die beiden Dekrete noch einläßlicher zu prüfen und die bisherigen Tarife noch ½ Jahr in Kraft bestehen zu lassen. Die Diskussion war eine äußerst ermüdende, einige wollten eben den „Kropf" leeren. Für die Mehrheit der Kommission sprachen die HH. Bucher, Berger, Scheurer und Oberst Scherz. Für die Minderheit die HH. Boivin, Jobin, Gygax und Moschard. Daß Herr Wyttenbach, welcher seiner Zeit diesen Hasen aufgejagt, heute gar nicht eintreten wollte, wunderte Niemand, der diesen Herrn kennt, welcher seiner Zeit diese Frage einzig um sich als Regierungsrathskandidaten zu präsentiren, aufgeworfen hatte.

Mit 54 gegen 26 Stimmen beschloß der Gr. Rath in die beiden Entwürfe einzutreten, und mit großer Mehrheit wurden beide hierauf in globo angenommen. Die ermüdete Versammlung erklärte Hr. Präsident Morgenthaler ohne Thronrede geschlossen, den Mitgliedern eine glückliche Heimkehr wünschend.

— * In der Gemeinde Affoltern verbrannte am 29. Juni die sog. Heiligenland-Scheune des Jakob Leibundgut. Ein unbekannter Vagant, welcher bettelte und dem nicht sofort entsprochen werden konnte, soll dieselbe angezündet haben.

In Dürrenroth mußte das dem Dragoner Friedr. Jörg auf dem Grath angehörende Pferd norddeutscher Abkunft, wegen Rotz abgethan werden.

Zürich. Der Erziehungsrath hat nach der „Z. Post" auf Anfang August in Zürich einen einwöchentlichen Turnkurs für Lehrer an Primarschulen angeordnet. Es sind 100—120 Theilnehmer einberufen, welche unter der Leitung von Fachmännern zur Ertheilung des militärischen Vorunterrichtes für die männliche Jugend vorbereitet werden sollen, wobei nicht nur praktische Anleitung zur Behandlung des Unterrichtsstoffes in der „Turnschule", sondern auch theoretische Besprechungen vorgesehen werden. Die Theilnehmer erhalten freies Nachtquartier und Frühstück in der Kaserne und im übrigen an ihre Verköstigung ein Taggeld von Fr. 2. Bei der Auswahl sind namentlich diejenigen Lehrer berücksichtigt worden, welche weder eine Rekrutenschule durchgemacht, noch in den letzten Jahren das Lehrerseminar absolvirt haben, noch auch sonst in ihrer Nähe Gelegenheit zur Weiterbildung in dem betreffenden Fach finden.

Nidwalden. Innert 5 Wochen hat der Regierungsrath von Nidwalden zwei seiner Mitglieder durch Todfall verloren. Ende Mai starb in Enetbürgen Herr Reg.-Rath Zimmermann und den 23. Juni abhin verschied in Wolfenschießen sein Kollege, Herr M. Zumbühl. Letzterer wurde erst an der dießjährigen Landsgemeinde in die Behörde gewählt. Beide Männer besaßen und verdienten das vollste Vertrauen ihrer Mitbürger und waren zur Zeit auch in Gemeinde- und Gerichtsbehörden gewählt worden. Beide waren daneben tüchtige Landwirthe, in politischer Beziehung konservativ, wie der Boden, den sie bearbeiteten. (Bern. Post.)

Appenzell A.-Rh. Fabrikant Locher, wegen Massadefraudation angeklagt, hat sich im Untersuchungsgefängniß in Trogen erhängt.

Basel. Für den am zweiten Sonntage des Schützenfestes (13. Juli) stattfindenden Feldgottesdienst ist als Prediger Herr Oberstlehrer Zwingli-Wirth in Basel gewonnen worden.

Freiburg. „Chroniqueur" erklärt, im Falle das Veto gegen die Zollerhöhungen ergriffen werden wolle, energisch für die Beschlüsse der letzten Bundesversammlung einstehen zu wollen.

Solothurn. Die Schlußprüfungen der solothurnischen Kantonsschule beginnen laut „S. Volksztg." Donnerstag den 31. Juli und finden ihren Abschluß mit der auf Samstag den 9. Aug. festgesetzten Schlußfeier; Mittwoch den 6. August ist die Maturitätsprüfung der austretenden Schüler des Gymnasiums, Donnerstags die der Gewerbeschüler. — Die wissenschaftliche Beilage zum Programm wird die von Hrn. Domprobst Fiala verfaßte Fortsetzung der Geschichte der Solothurnischen Kantonsschule bringen; Hr. Prof. Sewert wird die Rede an der Schlußfeier halten.

— In Metzerlen fand letzten Sonntag die Taufe der neuen Glocken statt. Den Weiheakt vollzog Hr. Karl Motschi, gewes. Abt in Mariastein; die Festrede hielt Hr. P. Beda Koch. Die größte der 4 Glocken wiegt 30 Ztr.

— In Balsthal ist auf 1. Juli die Filiale der solothurnischen Bank eröffnet worden.

— Der Hundebann ist nun auch auf die Gemeinde Trimbach ausgedehnt worden, da nachträglich festgestellt werden konnte, daß der im höchsten Grade wuthverdächtige Hund des Metzgers Ruef von Aarburg in genanntem Dorfe sich ebenfalls herumgetrieben hatte.

Tessin. Der „N. Z. Ztg." wird aus dem Tessin geschrieben: „Die Eisenbahnarbeiten werden im Livinerthal mit dem größten Nachdruck betrieben, besonders an den großen Kehrtunnels. So hat man auch an die Fundirung der großen Brücke über den Brenno bis Biasko Hand gelegt. Man hofft, daß bis zum Herbste 1880 die Strecke Biasca-Bodio, welche keine besondern Terrainhindernisse darbietet, dem Betriebe übergeben werden wird, was von großem Vortheil für den Kanton wie für die Gesellschaft sein wird."

Berlin, 3. Juli. Als Finanzminister gilt designirt der Unterstaatssekretär Bitter, als Kultusminister der Oberpräsident Schlesiens, von Puttkamer; für die Landwirthschaft scheint die Entscheidung zwischen Seydewitz und Lucius noch auszustehen.

England. Das Leben des Prinzen Louis Napoleon war vor seiner Einschiffung nach Afrika zwar nicht so hoch als s. Z. das des Prinzen von Wales, aber immerhin mit der respektabeln Summe von 30,000 Pfd. = 750,000 Fr. bei englischen Gesellschaften versichert.

Rangun, 2. Juli. In Mandalay, der Hauptstadt von Birmanien, fanden seit der Ankunft des neuen englischen Repräsentanten neue Niedermetzelungen statt. Die passive Haltung der englischen Regierung erregt Unwillen.

Kingston (Jamaika), 2. Juli. In Port au Prince (Haity) finden ernstliche Ruhestörungen statt. Die Insurgenten schossen auf den Senat; die Senatoren flohen. Zahlreiche Verwundete. Die Kämpfe dauern fort.

Rom, 1. Juli. Florenz hat nun seine 49 Millionen und die Eisenbahnen erster Ordnung sind nun von der Kammer festgestellt. Im Uebrigen ist das Wichtigste aus den letzten 14 Tagen die Ueberschwemmung am Po. Die Nachrichten von dort lauten sehr betrübend. Die ganze Gegend zwischen Piacenza und Mantua ist ein See; in letzterer Stadt allein waren gestern 20,000 obdachlose Menschen zusammengeströmt, viele Tausende haben kein anderes Lager als die Dämme inmitten der Fluth. Und diese wächst nach den neuesten Nachrichten noch immer. Der Schaden, der dort geschehen, ist jedenfalls viel bedeutender als der am Aetna.

— In Ravenna brach bei einem Manne, Namens Gaetano Sama, der in früheren Jahren einmal Spuren von Geistesstörungen gezeigt hatte, seither aber völlig genesen schien, urplötzlich der Wahnsinn aus. Mit einem Dolche bewaffnet fiel er am Johannistag die Leute an, welche sich in einer der Hauptstraßen der Stadt drängten. Er verwundete, meist lebensgefährlich, durch Stiche in den Unterleib 10 Personen, den Gendarmerie-Hauptmann Gillio, den jungen Arzt Plazzi, einen Studenten, zwei Priester, drei Männer aus dem Volke, einen Zollwächter und eine junge Frau. Mehrere dieser Personen sind den Wunden erlegen, die andern schweben in Todesgefahr.

Rumänien. Die rumänische Regierung wird demnächst, wie man der „Presse" aus Bukarest schreibt, eine eigene Münze errichten und damit einen seit langem gehegten Plan realisiren. Bisher wurde die Prägung im Etablissement Allard (Brüssel) besorgt; doch mag der Gewinn aus der Umprägung des massenhaften Silbers welches seit der russischen Invasion das Land überschwemmt, zu verlockend geschienen haben um nicht die eigene Regie zu versuchen. Für jetzt sollen 25 Millionen Francs (Lei) geprägt werden.

Rorschach, 3. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 1056 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. 50, Mittelpreis Fr. 28. 79, Niedrigster Fr. 27. —. Aufschlag 02 Rp.; 1 Kilo Mehl 43 Cts. 2½ Kilo Brod 102 Rp. Wochenverkäufe 4040 metrische Zentner. Hafer 204 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 50.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 3. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Nordwesteuropa liegt immer noch eine ausgedehnte Zone niedern Luftdrucks. Das gestrige Minimum scheint nordwärts geschritten zu sein. Am Ostrand der Depression hat sich ein Theilminimum, das heute in der Gegend von Stockholm liegt, abgetrennt, während ein neues, sehr tiefes Hauptminimum (733 Mm.) sich bei den Hebriden zeigt. Unter seinem Einfluß hat sich gestern der Wind gegen Südost und Süd zurückgedreht und den Himmel in unserer Gegend aufgehellt. Das weitere Fortschreiten desselben bringt jedoch neuerdings unbeständiges Wetter.

Witterungsaussichten für 4. Juli in der Nordostschweiz:

Veränderliche Bewölkung und immer noch zu lokalen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Pariser Observatorium vom 3 Juli 1879

Das Barometer ist seit gestern am Eingang des Kanals um 6 Millimeter gefallen; in Paris hat ein rasches Sinken um 10 Uhr begonnen. Wahrscheinlich: Wind aus Süd bis West, bedeckter Himmel und Regen.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft v. Aarau an Tit. Schul- und Kinderfreunde der Stadt.

Es ist eine durch vieljährige Erfahrung von Lehrern und Inspektoren sowohl als von Aerzten konstatirte Thatsache, daß manche schulpflichtige Kinder in Folge mangelhafter Ernährung und gesunder, den hygienischen Anforderungen nicht entsprechender Wohnräume körperlich und geistig dahinsiechen und zu keiner gesunden kräftigen Entwicklung kommen können. Diese trüben Erscheinungen, die das Herz jedes aufrichtigen Kinderfreundes, dem das Wohl der Jugend über Alles geht, tief schmerzen müssen, zeigen sich hauptsächlich in Städten, in denen die Noth größer ist als auf dem Lande. Der Zusammenfluß der Bevölkerung, die engen, finstern, überfüllten Wohnungen, die gar häufig der nöthigen Lüftung und Reinlichkeit entbehren, sind nebst mangelhafter, gesunder und kräftiger Nahrung die Hauptursachen der vielfachen Schwächezustände kränklicher Kinder.

Man hat deßwegen in Städten wie Zürich, Basel und Genf den schönen, ächt humanen Gedanken zu realisiren gesucht, solchen Kindern die unschätzbare Wohlthat eines erfrischenden, Geist und Seele kräftigenden Sommerferienaufenthaltes zukommen zu lassen. Die Versuche haben die schönsten Resultate zu Tage gefördert und überall die dankbarste und freudigste Anerkennung gefunden.

Der Vorstand der hiesigen Hülfsgesellschaft hat nun im Interesse der hiesigen schulpflichtigen, aber dürftigen und schwächlichen Kinder und getragen von dem Gedanken, daß eine Wohlthat, den Kindern zugewendet, wohl zu den gesegnetsten und dankbarsten gehöre, beschlossen, nach den Vorgängen in den angeführten Städten, wenn immer möglich, einer Anzahl von hies. Kindern einen Sommerferienaufenthalt zu ermöglichen. Ein allen Anforderungen entsprechender Aufenthaltsort, sowie freundliche, brave Familien, welche geneigt sind, Kinder aufzunehmen, haben sich bereits gefunden. Begleitung und sorgfältige Ueberwachung der der Wohlthat bedürftigen und würdigen Kinder, unter Obhut des unterzeichneten Vorstandes ist natürlich selbstverständlich.

Was uns zur glücklichen Ausführung des Unternehmens mangelt, sind die finanziellen Mittel. Gerne wird die Hülfsgesellschaft einen Theil der Kosten tilgen; doch da die Gesellschaft für ihre anderweitigen Hülfszwecke sehr in Anspruch genommen ist, vermag sie die volle Last unmöglich zu tragen.

Wir erlauben uns deßwegen, uns an die stets hülfsbereiten, menschenfreundlichen Bewohner der Stadt zu wenden mit der Bitte, die milde Hand zu Gunsten der armen, kranken Kinder zu öffnen, damit in den nächstens beginnenden Ferien einer Anzahl ein Landaufenthalt von ungefähr drei Wochen ermöglicht werden kann.

Die Kinder sind die Hoffnung der Zukunft; nur eine gesunde, an Geist und Körper kräftige junge Generation kann diese Hoffnung erfüllen. Wir betrachten es als eine heilige Pflicht, Alles zu thun, was in unsern Kräften liegt, um die Kinder zu glücklichen Menschen heranzuziehen. Helfen Sie uns, dieses schöne Ziel erreichen!

Gaben nehmen in unserm Namen entgegen die HH. Kassier Rothpletz, Sohn, Pfarrer Zschokke und Bell, Kaufmann.

Aarau, den 2. Juli 1879.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft.

Aarwärme vom 3. Juli 1879:
Morgens: 12½ — Mittags: 13— — Abends 13—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mittheilung, dass mein lieber Vater

Herr alt Landammann & Nationalrath Franz Waller,
von Bremgarten, Kt. Aargau,

im Alter von 76 Jahren, Mittwoch den 2. Juli, Nachts 10½ Uhr, im Gasthof „zum Engel" Dahier zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Waedensweil, 3. Juli 1879.

Die tieftrauernde Tochter:
Bertha.

NB. Die Beerdigung findet Sonntags den 6. Juli, Vormittags **9 Uhr**, vom Gasthof z. Engel aus statt.

Schweizerische Nordostbahn.

Ueber die Dauer des Eidgenössischen Schützenfestes in Basel vom 6. bis und mit 14. Juli 1879 werden auf der Strecke Brugg-Basel folgende Extrazüge mit Wagen II. und III. Classe ausgeführt:

I. (Zürich)-Brugg-Basel:				**II. Basel-Brugg-(Zürich):**			
Zürich (Zug 202)	ab 7 U.	52 M.	Mrgs.	Basel	ab 6 Uhr	55 Min.	Abds.
Brugg	" 9 "	25 "	"	Augst	" 7 "	15 "	"
Bötzenegg	" 9 "	41 "	"	Rheinfelden	" 7 "	30 "	"
Effingen	" 9 "	48 "	"	Stein	" 7 "	57 "	"
Hornußen	" 9 "	56 "	"	Eiken	" 8 "	07 "	"
Frick	" 10 "	05 "	"	Frick	" 8 "	18 "	"
Eiken	" 10 "	12 "	"	Hornußen	" 8 "	30 "	"
Stein	" 10 "	19 "	"	Effingen	" 8 "	42 "	"
Mumpf	" 10 "	26 "	"	Bötzenegg	" 8 "	50 "	"
Möhlin	" 10 "	38 "	"	Brugg	an 9 "	15 "	"
Rheinfelden	" 10 "	46 "	"	Zürich (Zug 235)	" 10 "	45 "	"
Augst	" 10 "	56 "	"				
Basel	an 11 "	20 "	"				

Für diese Züge haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

Zürich, 3. Juli 1879.

(M-2222-Z) **Die Direction der Schweiz. Nordostbahn.**

Vervielfältigungsapparate aller Arten

für Circulare, Tarife, Pläne ꝛc. (sogen. **Hektographen**, Autographen, Chromographen ꝛc.) von **Fr. 4. 75** bis Fr. 17. — incl. präparirte Tinte

H-2684-Q bei **E. Fenner-Matter, Basel.**

Englische Frottirtücher,

Weiße Strümpfe für Frauen & Töchtern,
zu 80 Ct., Fr. 1 — bis Fr. 1. 50 das Paar,
Weiße Kinderstrümpfe in allen Größen
empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Schweizerische Nationalbahn.

Aus Anlaß des Sängertages in Ober-Entfelden kommen **Sonntag den 6. Juli** auf der Strecke **Aarau-Oberentfelden** folgende Extrazüge mit Anhalten in Suhr zur Ausführung:

Richtung Aarau-Ober-Entfelden:		**Richtung Ober-Entfelden-Aarau:**	
Aarau	ab 12. 33 Nachm.	Ober-Entfelden	ab 7. 55 Nachm.
Suhr	" 12. 43 "	Suhr	an 8. 01 "
Ober-Entfelden	an 12. 49 "	Aarau	" 8. 13 "

Winterthur, den 2. Juli 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Lokal-Kunstausstellung in Aarau,

29. Juni bis 6. Juli.

Diese, bei **Anlaß des Schweizerischen Kunstvereinsfestes eröffnete Ausstellung** von in öffentlichem und Privatbesitz befindlichen Gemälden älterer und neuerer Meister ist geöffnet an den beiden **Sonntagen** von 10—12 Uhr Vormittags und 1—6 Uhr Nachmittags, an den **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen 50 Cts., an Sonntagen 40 Cts., für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. Für die **Mitglieder** des **aargauischen Kunstvereins** ist der **Eintritt frei.**

Das Ausstellungscomité
(A 24 Q) des aargauischen Kunstvereins.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1879. Der Geschäftsführer
Wehrli.

Glacé Handschuhe mit 2 Knöpfen à Fr. 3.

in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

J. Vonwiller.

Weisse Herren-Hemden mit Baumwolle-Einsätzen von Fr. 3. 50 bis Fr. 4
Weisse Herren-Hemden mit Leinwand-Einsätzen von Fr. 5—7.
Grosse Hemden von Oxford von Fr. 2. 80 bis Fr. 4.
Knaben-Hemden von Oxford von Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 50.
Faux-cols & Manchetten aller Art,
halte bestens empfohlen

Erny-Fassler.

St. Laurenzenbad.

1 Stunde von Aarau **in idyllischer Lage.**

Nach der Analyse von Hr. Prof. Bolley ist die Quelle dieses Bades zwischen diejenigen von Leuk und Pfäffers einzureihen. Ihre günstigen Heilwirkungen erweisen sich bei allen Hautkrankheiten, sowie bei Gicht, Rheumatismen, Lähmung ꝛc. — Brustkranken Personen und überhaupt allen denen, welche der Ruhe und Erholung bedürfen ist der Aufenthalt in dieser gesunden Bergesluft bestens zu empfehlen.

Pensionspreis Zimmer inbegriffen: I Classe Fr. 5, II. Classe Fr. 3. 50.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ww. Schmuziger.

Allen Freunden und Bekannten des Herrn

A. Baumann,

Notar & Kreiskommandant,

machen wir die traurige Mittheilung, daß derselbe heute Morgen früh, nach kurzem schweren Krankenlager zur ewigen Ruhe eingegangen.

Brugg, 3. Juli 1879.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Sonntags den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Männerchor:

2te und letzte Probe für Entfelden.

Man bittet um den nöthigen Zulauf punkt 8 Uhr. Während der Probe: Abgabe der Festkarten, sowie der Vereinszeichen für neueingetretene Mitglieder.

Schützengesellschaft Aarau.

Heute Nachmittags von 5 Uhr an kann im Schützenhaus auf die Distanz von 300 und 450 Metres geschossen werden.

Der Vorstand.

V. J. K.

Behufs Bibliothek-Revision müssen alle Bücher Samstag von 1—2 Uhr abgegeben werden.

Der Bibliothekar.

Aargauischer Gartenbauverein.

Sitzung

Sonntag d. 6. Juli, Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthof zum Kreuz** jenseits der Aare in Aarau.

Tractanden:

1) Geschäftliche Angelegenheiten.
2) Zweiter Vortrag des Herrn Handelsgärtner Kempf in Baden über die Cultur der Rosen; nachher
3) Besichtigung der Rosenpflanzungen und Anlagen im Gute des Herrn Dr. A. Stäheli-Herzog, Stadtrath.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Abends 7¾ Uhr in der Telli, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle.

Bierhalle Schmidt.

Unerwarteter Verhältnisse wegen findet das auf gestern angekündete

Grosse Concert

der Gesellschaft Helmstätt

(drei Damen, zwei Herren)

heute Freitag Abend statt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Fasler, Jakob**, Vater, Schneider, im **Zelgli** zu **Densbüren** wird der Ertrag ab zirka 1 Juch. 1½ Viert. Mattland nächsten **Montag den 7. Juli** 1879, Nachmittags 5 Uhr, in der Pintenwirthschaft **Berger** in Densbüren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 21. Juni 1879

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Märki**, Wagner, von **Mandach** am **Holz** in **Ober-Entfelden** findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden **Vermögens** statt: **Donnerstag, 10. Juli** 1879, Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, 25. Juni 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Heute Abend

frische Kuttlen.

Auf Samstag und Sonntag frische **Bratwürste & Schweinefleisch**, fetten **Flammen- & Speckschmalz**, gekochte **Hammen- & Zungenwürste**, empfiehlt

H. Siegrist, Metzger

Gesucht:

Ein gewandtes Zimmermädchen, das gut nähen und bügeln kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden; bei **Frau Zimmermann** in **Brugg.**

Stroh- & Binsenhüte

für Männer & Knaben

in großer Auswahl werden, um dieselben aufzuräumen, sehr billig verkauft.

Binsen- & Basthüte ungarnirt von 35 Ct. an, garnirt je nach Verhältniß höher, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Bürgi, Hutmacher.

Empfehle auf bevorstehende Festlichkeiten als Specialität:

Neuchâtel mousseux

per Flasche 1 Fr. 50 Ct. mit Glas, sowie meine übrigen bekannten feinen **Flaschen- & Tischweine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Halden, Aarau.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Cowp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Vielen Anfragen entgegen kommend, halte von jetzt nebst meinen andern Artikeln auch

Baumwolltücher

& Futterzeuge

zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer.

Bestellungen auf gut getrockneten

Torf

zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen

J. J. Spinner.

Frische

Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung von drei Zimmern nebst Dependenzen,** in einem vor zwei Jahren erbauten Landhause, 5 Km. von Aarau entfernt, an einer Bahnstation gelegen. Miethzins billig. Man wende sich gefl an den

Beauftragten:

Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Zu verkaufen:

Ein Rebacker,

¾ Jucharten, lauter Edelgewächs, sammt dießjährigem Ertrag. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Für kommende Festtage empfiehlt sich zum Liefern von

Kränzen jeder Art

per Fuß zu 15 Ct.

Lüscher, Gärtner in Muhen.

Anmeldungen nimmt bereitwilligst entgegen **Läuchli**, Pintenwirth, Zollrain.

Frische natürliche Mineralwasser

als:

Selters
Ems
Grenzach
Hunyadi János
St. Moritz etc.

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

C. Haßler-Hunziker.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich; alles schließbar, auf 1. August bei **Wehrli**, Gärtner, zum Blumengarten.

Bei uns ist vorräthig:

Schweizerisches Sagenbuch;

Nach mündlichen Ueberlieferungen, Chroniken und andern gedruckten und handschriftlichen Quellen herausgegeben, und mit Anmerkungen begleitet, von **C. Kohlrusch.**

1854. Antiquarischer Preis **nur Fr. 2.**

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl

B. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132.

Gesucht:

Eine treue reinliche **Magd**, welche kochen, waschen und bügeln kann. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein guter

Vetterli-Stutzer,

billig; wo, sagt die Exped d. Blts.

Gesucht:

Eine gewandte **Köchin** auf Anfang August. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Marsellianer-Kohl-, Rübkohl- & Rosenkohl-Setzlinge bei

Frau Muster im Rombach.

Für Buchbindergehülfen.

Ein im Falzen und Heften durchaus geübter junger Arbeiter (einem Leipziger wird der Vorzug gegeben) findet dauernde Condition (Maschineneinrichtung.)

E. Lenggenhager, Buchbinder, **Bétroz** (bei Sitten) Wallis.

Gelegenheit die franz. Sprache zu erlernen.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten, ein braves, williges junges **Mädchen**, bei guter Behandlung und rechtem Lohn.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

In großer Auswahl

„Badhosen"

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; im III. Etage. Auskunft ertheilt

A. Hemmeler-Hasler.

Publikation.

Die **Fachberichte der Pariser-Weltausstellung von 1878** können bis 1. September l. J. beim hiesigen Bezirksamt von Jedermann eingesehen werden. —

Aarau, den 17. Juni 1879.

Der Gemeinderath.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 5. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Hause **Nr. 116.** gegenüber dem Gasthof zum Ochsen, **I. Stock, hausräthliche Gegenstände,** worunter mehrere aufgerüstete Betten, Linges, Rubbett, Tische, Commode, Sessel, Küchengeschirr und Fässer verschiedener Größe, freiwillig und gegen baar öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundl. eingeladen werden.

Aarau, 28. Juni 1879.

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Kurze aber ernste Frage:

Seit wann und nach welchen erzieherischen Grundsätzen sind in den Kinderschulen **Geldstrafen,** und wenn dieselben auch noch so klein, zuläßig?

Es wird gesucht:

Ein C-Clarinette neuester Construktion. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes

---

Zur gefl. Beachtung.

Um ein größeres hochgeehrtes Publikum mit meinem ganz neuen System (resp. originelle, einfache, reelle Naturheilmitteln) bekannt zu machen, erlaube mir hiemit gestützt nur auf den Grund der durch dieselben zahlreichen außergewöhnlichen thatsächlich erzielten Heilerfolge hin bei Schwindsucht, sowie anderen verschiedenartigen innerlichen und äußerlichen neuen und alten Krankheiten, für welche Thatsachen ich genügende Persönlichkeiten stellen kann, dasselbe bestens zu empfehlen. Persönliche Stellung ist nicht nothwendig, nur briefliche Beschreibung der Krankheit.

Hrch. Weber, Chemiker,

(H-2978-Z) **Kreuzplatz-Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges Logis

von 4, 5 oder 6 großen Zimmern, Waschhaus und Zubehör, nebst **Mitbenuzung der Gartenanlagen;** im Felsgarten Rain Nr. 860.

Schöne Runkel-Setzlinge sind zu haben bei

J. Siebenmann, in der Goldern.

Ein junges, treues und starkes **Mädchen,** das auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz; es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** bestehend aus einem heizbaren Vorder- und heizbaren Hinterzimmer mit fröhlicher Aussicht; sehr geeignet für ein Laden oder Bureau. Auf 1. Oktober nächsthin zu beziehen.

Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Lockenwickel,
Haarnadeln,
Bleinadeln zum Onduliren,
Einsteckkämme,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** im Freien mit 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller an stille Leute ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 heizbaren Zimmern, auf Anfang September, bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 157.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. E. Martin. — den 5. Juli 1879.

Dank an Aarau
von den Gästen beim Künstlerfest.

Wie traulich saß sich's unterm Schattendach,
Durch das die Abendwolken purpurn glühten!
Von Wein und Lust ward jede Seele wach,
Die Reden flossen, und die Scherze sprühten.
Der Wirthe wie der Gäste Herz verband
Ein stolz Gefühl: das traute Heimatland.

Da plötzlich braust durch's sommerdunkle Laub
Der Geist der Alpen, dem die Menschen zittern;
Der Föhn bricht los mit Sturm und Wolken Staub,
Es grollt die dunkle Wolke mit Gewittern.
Das Fest zerstiebt, wir flüchten durch den Braus —
Nach manchem Trinkspruch bleibt der letzte aus.

Aarau, gastliche Stadt! Im Sommerglanz
Der Gärten, die so freundlich dich umgeben,
Stand'st du noch da im grünen Frühlingskranz,
Drein Rosen ihre tiefen Gluthen weben!
Du ludest in dein Paradies uns ein —
Der Dank an dich soll nicht vergessen sein!

Und deine Frauen! Wie der Lilie Weiß
Stolz ragend sich auf schlankem Stengel wiegt,
So stand Helvetia vor uns, rings im Kreis
Der Musen Schönheit ihr zu Fuß geschmiegt
Mit Jugendgliedern, deren Schwanenpracht
Selbst nicht der Kuß des Sommers brauner macht.

Der nur ist weise, wer zu leben weiß —
Preis dir, o schöne Stadt! Du weißt zu leben!
Mit Freude füllest du den kleinen Kreis
Der Stunden, die dem Sterblichen gegeben,
Und trinkst den Kelch gesellig froh! Musik
Beflügelt dich — Dein ist der Augenblick!

Aarau, leb' wohl, und halte jung dein Herz,
Sei treu und fest in kühnem Vorwärtsstreben!
Vergiß ob großen Zielen nicht den Scherz
Und winde Rosen durch das ernste Leben!
So magst, beschirmt von deinen stolzen Fluh'n,
Ein lachend grünes Eden stets du ruh'n!

Gottfried Kinkel.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 4. Juli.

Gemäß dem Schlußprotokoll über die interkantonale Inspektion der Arbeiten am großen Gotthardtunnel d. d. Göschenen, 5. Septbr. 1877, sind die Beiträge der Subvenienten für die fixe Annuität während des V. und VI. Tunnelbaujahres der Gotthardbahngesellschaft nicht ausbezahlt, sondern soweit sie bisher eingelangt sind, bei der eidg. Staatskasse deponirt worden. — Nachdem der Finanzausweis der Gesellschaft nunmehr geleistet und damit deren finanzielle Reconstruktion gesichert ist, wird der Direktion die fragliche Summe von Fr. 2,842,000 nebst den darauf erwachsenen Zinsen aushin gegeben.

Nachdem Serbien bereits mit England, Rußland und Italien provisorische Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen hat und dermalen mit Oesterreich-Ungarn bezüglich Abschluß eines definitiven Handelsvertrages in Unterhandlung ist, hat der Bundesrath die Gesandtschaft in Wien beauftragt, mit der fürstlichen Regierung behufs Vereinbarung eines analogen Vertrages zwischen der Schweiz und Serbien in Unterhandlung zu treten. — Der Handels- und Zollvertrag zwischen der Schweiz und dem deutschen Handels- und Zollverein vom 13. Mai 1869 enthält keine explicite Bestimmung darüber, ob mit dem Tage des Ablaufs des Vertrages (infolge der deutscherseits stattgefundenen Kündigung den 31. Dezbr. 1879) auch der zollfreie Veredlungsverkehr aufhöre oder ob dieser noch fortdauere und eventuell wie lange? — Da nun jener Verkehr ziemlich lebhaft ist, so wird die Gesandtschaft in Berlin eingeladen, der deutschen Reichsregierung den Austausch einer Erklärung vorzuschlagen, dahin lautend: „daß die zollfreie Rückkehr der vom Gebiete des einen Staates in das Gebiet des andern Staates zur Veredlung eingebrachten Waaren mindestens noch 6 Monate nach Ablauf des Vertrages fortdauere."

Herr Nationalrath Severin Stoffel in Frauenfeld hat infolge seiner Berufung in die Direktion der Gotthardbahn sein Mandat als einer der Vertreter des 38. eidg. Wahlkreises niedergelegt. Die Regierung von Thurgau wird eingeladen, eine Ersatzwahl anzuordnen.

Auf Grund der internationalen Verträge, Bundesbeschlüsse und frühere Schlußnahmen des Bundesrathes werden die Verpflichtungen der Gotthardbahn-Gesellschaft gegenüber dem Bunde in Form eines einheitlichen und umfassenden Beschlusses festgestellt.

Die von der Gotthardbahndirektion vorgelegten Pläne für die Ausführung des Unterbaues der Strecke Giornico-Bodio werden genehmigt.

Auf den Antrag des schweiz. Schulrathes und unter Bezugnahme auf das bezügliche Postulat der gesetzgebenden Räthe vom 20. Dezbr. 1878 wird behufs Erleichterung des Zutritts zur landwirthschaftlichen Abtheilung des eidgen. Polytechnikums beschlossen:

1. Die Aufnahmskommission wird ermächtigt, behufs Aufnahme in jene Abtheilung denjenigen Kandidaten die Prüfung zu erlassen, welche zufriedenstellende Zeugnisse aus tüchtigen Vorbereitungsschulen (auch Ackerbauschulen) oder genügende Zeugnisse über die Studien an höhern landwirthschaftlichen Anstalten vorweisen oder längere Zeit in der landwirthschaftlichen Praxis thätig gewesen sind.

2. Betreffend den Besuch der landwirthschaftl. Abtheilung, so können Landwirthe von reiferm Alter, welche ohne an die Jahresfolge gebunden zu sein, eine individuelle Studieneinrichtung an dieser Abtheilung verfolgen wollen, von strikter Einhaltung der Jahresfolge dispensirt und denselben individuelle Auswahl der Vorlesungen gestattet werden.

Eine Mittheilung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft betr. Abänderung einer Vorschrift des österreichischen Eisenbahn-Betriebsreglements bezüglich Verpackung und Transport von Seidenwaaren nach Oesterreich-Ungarn wird den betheiligten Kreisen durch Publikation im Bundesblatt zur Kenntniß gebracht.

Die Wittwe des Hrn. Obersten Gerold von Edlibach von Zürich hat zur Gründung eines Unterstützungsfonds für die Hülfsinstruktoren der Artillerie die Summe von Fr. 1000 ausgesetzt. Das Legat wird unter Verdankung genehmigt und demselben der Charakter eines Legatfonds unter dem Namen „Edlibachsche Stiftung" gegeben.

Auf Grund der erlangten Fähigkeitszeugnisse werden folgende Theilnehmer an der Sanitäts-Offiziersbildungsschule Luzern brevetirt:

Als Oberlieutenants (Aerzte): Delay, Paul, von Provence (Waadt), in St. Immer; Pinard, Henry, von Rances, in Bern; Vogt, Emil, von und in Genf; Darvier, Armand, von Eaux-Vives, in Genf; Favre, Anton, von und in Freiburg; Huc-Mazelet, von und in Morges; Wyser, Jules, von Boécourt, in Moutier; Meyer, Otto, von und in Laufen.

Als Lieutenants (Apotheker): Dürr, Hrch., von Bex, in Vivis; Bétrix, Albert, von Concises, in St. Immer; Peter, Karl, von und in Aubonne; Bourget, Louis, von Rivaz, in Lausanne; Cotten, Eduard, von Rougemont, in Orbe.

Aargau. Ueber den in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli verstorbenen Hrn. alt Nationalrath Waller bringen die „Basl. Nachrichten" folgende Biographie:

Franz Waller wurde 1803 im Gasthof zum Hirschen in Bremgarten geboren. Nach absolvirten Studien widmete er sich der Jurisprudenz und praktizirte als Anwalt im obern Freiamt. Bald in den Großen Rath gewählt, gelangte er im Jahre 1840 mit Dr. Schaufelbüel, dem Vater des gegenwärtigen Direktors von Königsfelden, mit Frey-Herosee, dem nachmaligen Bundesrathe, und Plüß von Aarburg in die neue Regierung des Kantons, und mit Augustin Keller, Wieland, Oberst Siegfried u. a. im November gl. Jahres bei der Verfassungsrevisionsbewegung in die Revisionskommission. Trotz der klerikalen Agitation im katholischen Landestheil wurde die Verfassung mit 16,000 gegen 11,000 Stimmen angenommen; allein der Klerus erklärte, die Verfassung habe für die katholische Bevölkerung keine Verbindlichkeit und wiegelte gegen dieselbe auf.

In Bünzen hatte sich ein Komite gebildet, das beabsichtigte, eine provisorische katholische Regierung niederzusetzen. Die Regierung beschloß, das Bünzer Komite verhaften zu lassen. Am 10. Januar 1841 wurden Fürspr. Anton Weißenbach, Ruepp und Hagenbuch von Lunkhofen in Bremgarten gefangen genommen. In Muri aber wagte es Bezirksamtmann Weibel nicht, die angeordnete Verhaftung der dortigen Komitemitglieder vorzunehmen. Die Regierung sandte deßhalb als Kommissär ihr Mitglied Waller in Begleitung vom Großweibel und drei Landjägern dahin ab; schon war die Verhaftung von zwei Mitgliedern des Komites vollzogen, als das Volk sich zusammenrottete und die Freilassung verlangte. Es wurde die Thüre des Gerichtshauses gesprengt, die Menge drang ein, ein Schuß fiel, Waller konnte nur mit großer Gefahr aus der von Klosterknechten angeführten Rotte gerettet werden.

Erst als Regierungstruppen unter Frey-Herosée am 11. gegen den vom Kloster Muri organisirten Landsturm bei Villmergen vorrückten, wo ein kleines Gefecht stattfand, stob der Landsturm mit Verlust von 7 Todten und 13 Verwundeten auseinander. Waller wurde am 12. aus den Händen seiner Bedränger befreit. Die Folge dieses Aufstandes war die Aufhebung der aargauischen Klöster, die namentlich den beredten Worten eines Augustin Keller, Franz Waller und Josef Wieland zu verdanken ist; es soll ihnen dies nie vergessen bleiben, was sie damit für den Kanton gethan haben.

In den Fünfziger Jahren nahm Waller seine Entlassung aus der aargauischen Regierung, um die Stelle eines Direktors der Salinenverwaltung in Rheinfelden zu übernehmen; von diesem Momente trat er beinahe gänzlich vom politischen Leben zurück und nur hie und da bei einem festlichen Anlasse ertönte seine wunderbar klangvolle Stimme, um in allen Herzen zu vibriren. Im Uebrigen lebte er seiner neuen, nach damaligen Verhältnissen reich dotirten Stellung und bildete um sich einen Freundeskreis, der mit Schmerz die Nachricht seines Todes vernommen haben wird, wie überhaupt alle, die je Waller nahe gestanden oder Einsicht in sein Leben und Schaffen gehabt haben. Mit Berechtigung wird von ihm gesagt: er war einer der hervorragendsten, begabtesten und thätigsten Kämpfer für den freisinnigen Fortschritt seines Heimathkantons. Eine im besten

Sinne des Wortes ideale, für alles Edle und Schöne empfängliche und begeisterte Gesinnung, eine feurige und aufopfernde Vaterlandsliebe waren die vorzüglichsten Eigenschaften des Verstorbenen.

Die lange Zeit, während welcher Waller in der aargauischen Regierung saß, ist eine Periode der Arbeit, des Denkens, des Mühens im Dienste des Kantons und der Eidgenossenschaft, des Fortschritts und der freiheitlichen Entwicklung der kantonalen und Bundesinstitutionen. Sein Mühen und Wirken wurde unterstützt von einer Rednergabe, die einzig in ihrer Art war im ganzen Umkreise der Eidgenossenschaft, soweit ein Rathssaal oder eine Volkstribüne geöffnet stand. Blühend und voll rhetorischen Schwungs, belebt von einer Kenntniß der Klassiker vergangener und gegenwärtiger Zeiten, floß seine Rede dahin wie ein Strom flüssig goldenen Erzes. Welche Kraft und welch patriotischer Hochflug der Gedanken lag in seinen Reden am eidg. Schützenfest von 1849 in Aarau, mit welch tiefgefühlten Worten übergab er 1844 die Kantonalfahne der Schützen vom Aargau am Feste zu Basel! Sein Rednertalent ist wohl Allen zeitlebens in Erinnerung, die Waller je gekannt haben.

— * Aarau. (Künstlerfest.) Hr. Prof. Gottfr. Kinkel schreibt dem Festkomite:

„Als wir auf dem Schanzmätteli tafelten, brach „der Sturm so plötzlich los, daß Niemand mehr „den letzten aber wichtigsten Toast sprechen konnte, „den Dank an Sie Alle für Ihren gastlichen Empfang, „und an Ihre Stadt. Ich habe das sehr empfun„den und wünsche mit beifolgendem Gedicht es zu „entschuldigen und halbwegs gut zu machen.

„Noch sehr erfüllt von den frohen Tagen, die „Sie und Alle dort uns bereitet haben,

„Ihr ꝛc."

— Brugg, 3. Juli. Der Tod hält reiche Ernte unter den vermöge ihrer öffentlichen Stellungen wohlbekannten Männern. Letzte Nacht erlag Hr. Notar und Kreiskommandant Baumann einer kurzen heftigen Gehirn- und Augenkrankheit, die er sich vor wenigen Tagen durch eine Erkältung zugezogen hatte. Wenige Stunden vor seinem Tode wurde ihm noch ein Söhnlein — das einzige lebende Kind — geboren.

— Baden. In Folge Ausbreitung der Masern, wie sie ringsum, glücklicherweise aber gutartig, regieren, hat sich die hiesige Schulpflege veranlaßt gesehen, zu beschließen, daß sämmtliche Schulen morgen geschlossen werden. Auf acht Tage später war schon vor geraumer Zeit der Anfang der Sommerferien festgesetzt gewesen. Während den 5 Wochen Ferien dürften die Masern nun wohl ganz verschwinden. (B. T.)

— Zofingen. Seit einigen Tagen hat unser Kirchhof eine neue Zierde erhalten. Ueber dem Grabe des Hrn. Fr. Senn, gew. Turnlehrer sel., erhebt sich ein zirka 6 Fuß hoher Obelisk in schwarzem Marmor, auf dessen westlicher Seite eine eingelegte weiße Marmortafel einen Lorbeerkranz mit den Insignien der Turnkunst nebst dem Namen, Geburts- und Todestag des allzu früh Verstorbenen trägt. Ganz dem Wesen Senn's entsprechend, trägt das Monument trotz seiner künstlerischen Vollendung den Charakter des Einfachen, und gereicht dasselbe dem jungen Künstler (Herrn Huber dahier), sowie allen Denjenigen, welche das vom hiesigen Turnverein in's Werk gesetzte Unternehmen in anerkennenswerther Weise unterstützt haben, zur Ehre. (Z. T.)

Bern, 4. Juli. (Grenzpost.) Das heute hier versammelt gewesene Preisgericht über die 16 Lösungen der vom schweiz. Verein für Wahlreform ausgeschriebenen Aufgabe hat keinen ersten Preis bewilligt, sondern eine neue Ausschreibung angeordnet. Ein zweiter Preis (Fr. 100) wurde Hrn. Pfr. Bösch in Ganterswyl (Kt. St. Gallen) zugesprochen und ein weiterer zweiter Preis in je Fr. 50 vertheilt unter die HH. Fürsprech Rölli in Zell (Kt. Luzern) und Rothpletz, Legationsrath bei der schweiz. Gesandtschaft in Wien.

Am letzten Samstag sind in Thun Schießproben mit dem 15 Cm. (Krupp'schen) Ringgeschütz vorgenommen worden, welche befriedigend ausgefallen sind. Die Thuner Allmend war aber für das Ziel viel zu kurz, man mußte etwa 20 Minuten hinter Steffisburg zurück. Zum Transport des Geschützes waren 8 Pferde nöthig, das Rohr wiegt 2996 Kilogr. und ist 3,6 M. lang. Das Geschoß hat ein Gewicht von 31,5 Kilogr. und die Pulverladung beträgt 6,5 Kilogr. Das Gesammtgewicht von Rohr und Laffette ist 3500 Kilogr. oder 70 Ztr. Es wurde auf 7000 bis 8000 Meter, also auf 1½ Stunden Entfernung geschossen. Ein Geschoß schlug unmittelbar vor einem mit Heuen beschäftigten Lehrer bei Thierachern ein.

Bern. (Korr. v. 4. d.) In Grandcourt im Amt Pruntrut brannte am 1. Juli die Mühle der Wittwe Nizole ab. Das Feuer entstund in der Räucherkammer und griff so rasch um sich, daß sowohl die Mühle als das angebaute Wohnhaus in kurzer Zeit in hellen Flammen stunden und bis auf den Grund niederbrannten. Die Mühle war als Dampfmühle auf das Beste eingerichtet, hatte 9 Mahlgänge. Die zum Betriebe dienende Dampfmaschine war von 25 Pferdekräften. Die Gebäude sollen um Fr. 120,000 versichert gewesen sein.

— Aus dem Untersuchungsgefängniß in Aarwangen sind folgende Gefangene in der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli gewaltsam entwichen: 1) Gustav Seizinger, Spenglerlehrling, aus Würtemberg, 17 Jahre alt, verhaftet wegen Diebstahl. 2) Mathias Schneider, Bierbrauer, Badenser, 18 Jahre alt, unter Anklage des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigket. 3) Jakob Kämpfer von Oeschenbach, Kantons Bern, verhaftet wegen Nothzucht. 4) Nikl. Jos. Altermatt von Balsthal, verhaftet wegen Diebstahl. Kämpfer und Schneider wurden heute (Freitag) Morgen im Zihlacker bei Madiswyl eingefangen. Die beiden andern sind noch auf freiem Fuße.

Zürich. In der Ergänzungsschule Oberstraß hatten es sich drei Schlingel in den Kopf gesetzt, ihrem Lehrer auf alle Fragen keine Antwort mehr zu geben. Als nun dieser dennoch auf Antwort drang, überfielen sie ihn mit Stöcken und Dolchen. Mehrtägiger scharfer Karzer bei Wasser und Brod war die verdiente Strafe.

Appenzell A.-Rh. Auch in der Gegend von Trogen hat nach der „Appenz. Landeszig." das Gewitter vom letzten Sonntag bedeutenden Schaden angerichtet. An einem Hause zertrümmerte der Blitz das Kamin, fuhr in ein geladenes Gewehr, das er entlud und dessen Lauf er krümmte, und riß sodann den Hintertheil des Hauses weg; die Hausbewohner kamen glücklicher Weise mit dem bloßen Schrecken davon. Wohl am ärgsten wüthete das von allen Seiten in Strömen zusammenfließende Wasser im Kastenloch, wo die Straße fortgerissen wurde und folgenden Tages noch eine Menge ausgerissener und zerbrochener Baumstämme zu sehen waren. Zwischen Heiden und Wald fanden mehrere bedeutende Erdschlipfe statt.

Solothurn. Die eidg. Schützenfahne mit ihrer Begleitschaft, den Waadtländer Schützen, wird heute, Samstag, Nachmittags halb 4 Uhr in Olten eintreffen und nach ¾stündiger Rast und nach Begrüßung durch die Basler ihre Fahrt in die Feststadt fortsetzen. Zu festlichem Empfange des Schützenbanners sammeln sich die Schützen Oltens und das Kadettenkorps halb 3 Uhr auf dem Kirchenplatze.

Baselland. Die eidgen. Schützenfahne wird in Liestal am Samstag Abend halb 6 Uhr mit 100 Kanonenschüssen begrüßt werden. Während der Bewirthung wird die Stadtmusik spielen. Außer in Liestal wird auch auf der Station Sissach eine Bewirthung der Begleitung der eidg. Schützenfahne stattfinden. Bei Muttenz wird die eidgen. Fahne mit 25 Kanonenschüssen salutirt.

Waadt. „Gazette" meldet den Tod von Alt-Nat.-Rath, Großrath und Reg.-Statthalter H. Reymond in Morges.

Paris, 3. Juli. Der Senat hat den Gesetzesentwurf betreffend Verlegung des Sitzes der Kammern nach Paris mit 159 gegen 107 Stimmen angenommen. — Testeline von der Linken brachte einen Antrag ein betreffend Wiederherstellung des militärischen Eides. — Die Kammer hat Art. 1 des Ferry'schen Gesetzes angenommen, der dem Staate wieder das Recht der Verleihung der Grade zurückstellt.

Der Assisengerichtshof der Seine hat Paul Cassagnac, der wegen der im „Pays" gegen die Regierung veröffentlichten Artikel verfolgt wurde, freigesprochen. Cassagnac vertheidigte sich selbst.

Brüssel, 4. Juli. Der Kriegsminister Renard ist gestorben.

Rom, 3. Juli. „Popolo Romano" zufolge wurde heute nach Abstimmung in der Kammer ein Ministerrath abgehalten; nach Schluß desselben überreichte Depretis dem Könige das Entlassungsgesuch des Kabinets.

Berlin, 3. Juli. Die Tarif-Kommission nahm soeben den Petroleumzoll mit 6 M., den Kaffeezoll mit 40 M. an. Dagegen stimmten sämmtliche Nationalliberale und Fortschrittler. Bei Artikel 5 des Gesetzes, enthaltend die Kampfzölle gegen andere Länder, wurde die Beschränkung angenommen, daß die Erhöhung der Zölle nur 50 % betragen und diese Maßregel nur unter nachträglicher Genehmigung des Reichstags angewendet werden dürfe.

Aus Schwaben, 1. Juli. Der Ort Waldmössingen bei Oberndorf ist nach dem „Schwarzw. Boten" am 28. Juni von einem argen Brandunglück heimgesucht worden. Nicht weniger denn 29 Wohnhäuser und Nebengebäude gingen in Flammen auf. Der Gesammtschaden berechnet sich auf 150,000 Mark. Das blühende Dorf bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt. Leider verunglückten bei dem Brande auch 3 Menschen, von denen einer lebensgefährlich darniederliegt.

London, 3. Juli. Daily News veröffentlichen ein Telegramm aus der Kapstadt vom 6. Juni, wonach die Friedensunterhandlungen eröffnet worden wären. Der König Cetewayo habe den englischen Behörden unter gewissen Bedingungen einen Waffenstillstand angeboten und werde inzwischen der endgültigen Friedensbedingungen Englands gewärtig bleiben.

Glasgow, 3. Juli. In den Steinkohlengruben von Highlantyre fand ein schlagendes Wetter statt, bei dem 50 Personen um's Leben kamen.

Zur Ferienversorgung armer Kinder.

Sobald bekannt geworden, daß die Hülfsgesellschaft zu diesem Zweck zu sammeln beabsichtige, wurden bei Hrn. Bell Fr. 21 deponirt als Kollekte von Dreizehnern, die freilich der unerbittliche Tod auf 9 reduzirt hat. Möge dieß schöne Beispiel reichlich befolgt werden! Die Wohlthat soll 10 bis 12 Kindern zu Theil werden, von deren elenden Wohnräumen und unzulänglicher Nahrung die Hülfsgesellschaft genau Kunde hat.

Frucht-Markt in Basel vom 4. Juli 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 28	—30
" russischer . . .	dto.	" 27	—28½
" französischer . .	"	" 28	——
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 44-42-39	
Mahlbohnen, große . .	"	" 24	—25
Roggen	"	" 18½—20½	
Hafer	"	" 19½—21	
Mais, mittäglicher weißer	"	" 18½—19	
Mais, Galatzer . . .	"	" 19	—20

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 4. Juli 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29—28½	27—28	25½—24½	Romansh.
Wallachischer	25½	24½	23½	"
Bessarabia	28—27½	26½—26	—	"
Rumänischer	28—27½	26½—26	25—23	"
Bessarabia	29½	28½	—	Zürich
Irka . .	29	28	27	Zürich.
Mais Cinqt	19—18½	18	—	Romansh
" gelbes	17	—	—	"
Hafer . .	19½	18½	17½	"

Sehr ruhig.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 4. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die seit gestern etwas abgeflachte Depression hat sich nach Osten fortgepflanzt; ihr Zentrum liegt heute über der Nordsee. In Irland und Frankreich ist das Barometer wieder im Steigen Ueber den britischen Inseln und Norddeutschland wehen starke westliche bis nordwestliche Winde. In der Schweiz, nördlich der Alpen, hat das Fortschreiten des barometrischen Minimums seit heute früh allgemein Regengüsse veranlaßt, die stellenweise heftig auftreten

Witterungsaussichten für 5. Juli in der Nordostschweiz:

Das Wetter ist bei vorwiegend bewölktem Himmel immer noch zu Regenschauern geneigt.

Pariser Observatorium vom 4. Juli 1879.

Das Barometer steigt in Irland und an den Küsten Frankreichs. Das Steigen hat in Paris gestern Abend 6 Uhr begonnen. Wahrscheinlich Wind aus Südwest bis Nordwest, bewölkter Himmel, Regengüsse.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 6. Juli 1879:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Männerchor:
Sonntag Vorm. punkt 10 Uhr Probe für Alle. — Passivmitglieder des Vereins sind freundlichst eingeladen sich nach Entfelden anzuschließen und können Festkarten sammt Zeichen zu 2 Fr. beim Cassier Herrn **Frey-Würtenberger** bezogen werden. Sammlung 12 1/4 Uhr Bahnhof, Abfahrt 12. 30.

Die Commission.

Sängerbund.

An unsere Herren Passivmitglieder, welche den Sängertag in Ober-Entfelden besuchen wollen, sind Sängerzeichen und Festkarten bei unserem Präsidenten **Brand** zu beziehen. Am gleichen Ort versammelt sich der Verein morgen früh 8 Uhr zur Abreise. Mittagessen à Fr. 1. 10 in der Festhütte, wozu Alle freundlichst einladet

Der Vorstand.

Heute Abend punkt 8 1/2 Uhr letzte Probe; nachher Abgabe der Sängerzeichen und Festkarten. Alle Mann auf Deck!

V. J. K.

Heute Abend punkt 8 Uhr im Local
Obligatorische Sitzung.
Vorstandswahlen.

V. J. K.

Behufs Bibliothek-Revision müssen alle Bücher Samstag von 1—2 Uhr abgegeben werden.

Der Bibliothekar.

Bürger-Turnverein.

Abends 7 1/4 Uhr in der Telli, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle.

Aarg. Kantonalturnfest.

Fernere Gaben sind eingegangen von:

Frl. E. Sch.	Frl. E. K.
" B. B.	Frau Th.-A.
" M. B.	Hrn. H. W.
Hrn. F.	" J. J. Ch.
Frau H.	" F. R.
" Sch.-B.	Frl. A. Sch.
Frl. E. B.	Hrn. G.-S.

Außerdem sind noch Fr. 20. — an baar und 20 Flaschen Ehrenwein verabreicht worden.

Sämmtliche Gaben werden hiemit bestens verdankt.

Das Organisations-Comite.

Aargauischer Gartenbauverein.

Sitzung

Sonntag d. 6. Juli, Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthof zum Kreuz** jenseits der Aare in Aarau.

Tractanden:
1) Geschäftliche Angelegenheiten.
2) Zweiter Vortrag des Herrn Handelsgärtner Kempf in Baden über die Cultur der Rosen; nachher
3) Besichtigung der Rosenpflanzungen und Anlagen im Gute des Herrn Dr. A. Stähelin-Herzog, Stadtrath.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abends 1/2 8 Uhr:

Grosses Concert

der Gesellschaft Helmstätt
(drei Damen, zwei Herren).

Garnwinden

für Familiengebrauch, eine ganz neue und einfache Construktion, empfiehlt billigst

A. Frey-Würtenberger.

Gesucht:

In einen hiesigen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen **Jugendfestes,** welches **Freitag den 11. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Donnerstag den 10. Juli, Abends 8 Uhr: Zapfenstreich, 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 11. Juli, früh 6 Uhr: Tagwache, 22 Kanonenschüsse.

Acht Uhr Morgens Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben. 8 1/2 Uhr Zug durch die St. Antonien- und Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Markt- und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung.

Kirchenfeier, Festrede des Herrn **Schulrektor Schachtler;** Gesangsvorträge; nachher Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags 1 1/2 Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

Erstes Essen der Schuljugend um 2 Uhr, Zweites Essen der Schuljugend um 4 1/2 Uhr; in der Zwischenzeit Spiele und Tanzbelustigung der Schuljugend unter Aufsicht der Lehrerschaft.

Zwei Uhr Beginn des Kadettenmanövers.

Tanz auf der Schanze: Schluß für die jüngere Schuljugend 8 Uhr und für die ältere punkt 10 Uhr Abends. Bis 10 Uhr dürfen **ausschließlich** nur Schüler und Schülerinnen tanzen, nach einer halbstündigen Pause (nach 10 Uhr) aber nur Erwachsene.

Für den Fall eintretender ungünstiger Witterung gilt folgendes Programm:

8 1/2 Uhr Morgens Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche, nach der kirchlichen Feier Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags punkt 1 Uhr Abgabe der Platten in den betreffenden Lokalitäten, die die Schuljugend aufnehmen, statt auf dem Schanzmätteli:

I. Alte Postremise:
Mädchen der Gemeinde- und der Bezirksschule und des Töchter-Instituts.

II. In den Gängen des Schulgebäudes:
Knaben der Gemeinde- und der Bezirksschule (Nicht-Kadetten).
2 Uhr Beginn des Festessens der Schuljugend.

Festessen des Kadettenkorps nach Anordnung der Kadetten-Commission.

Tanzabhaltung in der Turnhalle und bezw. in den Räumlichkeiten des Festwirths, im Gasthof zum Storchen.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtenkuchen und Nüßli (daneben werden auch dies Jahr kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nicht-Kadetten sehr gewünscht) Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch (Roastbeef) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2. Sollten Eltern jedoch Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. bis Fr. 2. 50 Ct., für auswärtige Kinder auf Fr. 3. fixirt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
   Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferungen erhalten bleibe.
   Die Geldbeiträge werden vom **Damen-Comité** schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem **Festkassier Herrn Fondsverwalter Andres** eingeliefert.
3. Die Platten sollen am **Festtag punkt 1 Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch aufgestellte Affichen bezeichnet sind, an das Damen-Comité abgegeben werden.
   Bei ungünstiger Witterung Plattenabgabe nach diesbezüglichem Programm.

Man bittet, sich genau an diese Bestimmungen zu halten, um Unordnung zu vermeiden.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 4. Juli 1879.

Die Jugendfest-Commission.

Schweizerische Nationalbahn.

Aus Anlaß des Sängertages in Ober-Entfelden kommen **Sonntag den 6. Juli** auf der Strecke **Aarau-Oberentfelden** folgende Extrazüge mit Anhalten in Suhr zur Ausführung:

Richtung Aarau-Ober-Entfelden:		**Richtung Ober-Entfelden-Aarau:**	
Aarau	ab 12. 33 Nachm.	Ober-Entfelden	ab 7. 55 Nachm.
Suhr	" 12. 43 "	Suhr	an 8. 01 "
Ober-Entfelden	an 12. 49 "	Aarau	" 8. 13 "

Winterthur, den 2. Juli 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Cantonales Turnfest in Aarau.

Wie bereits angezeigt, wird am 12. und 13. Juli nächsthin, in Aarau das cantonale Turnfest gefeiert. Trotz aller Einfachheit, der wir bei Durchführung dieses Festes huldigen, dürfen wir doch nicht übersehen, daß der Festort seine Aufmerksamkeit, die er der Sache und den Festbesuchern erweist, auch durch einen festlichen Anzug zu erkennen geben muß. Wir ersuchen somit eine löbl. Einwohnerschaft von Aarau, namentlich in den Hauptstraßen, durch die der Zug der Turner sich bewegen wird, für eine freundliche Dekoration ihrer Häuser mit Kränzen und Blumen oder Fahnen und Wimpeln (Teppichen) sorgen zu wollen und dadurch mitzuwirken, den Festtagen der jungen Turnerwelt jene gemüthliche Weihe zu geben, die in Aarau traditionel geworden und die der edeln Sache der Turnerei würdig ist.

Aarau, am 25. Juni 1879.

Das Bau- & Dekorations-Comité.

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 12. Juli nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, läßt der Unterzeichnete, bei seinem Wohnhause im **Löwenfeld bei Aarau,** eine Parthie hausräthliche Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Es befinden sich darunter:

Betten, Commoden, Tische, Stühle, Pulte, mehrere **Weinfässer, Waschstanden,** diverses **Küchengeschirr;** ferner:

2 Pflüge, 1 Traubenpresse, 1 Traubenmühle, 1 Egge u. A. m.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlichst eingeladen.

Löwenfeld bei Aarau, den 3. Juli 1879.

Abraham Zimmermann, Handelsgärtner.

Die Kaffee-Wirthschaft

der **Frau Siebenmann** an der Bahnhofstraße

wird von heute an von **Frau Daniel** betrieben und es empfiehlt sich dieselbe auf's Höflichste unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Fortwährend sind dort zu haben: Wohlschmeckenden frischen **Chocolade-** und anderen **Caffee, Thee, Berlinerpfannkuchen, Eierküchli, Nüßli, Schlüferli** und alles andere **Backwerk.**

Ergebenst **Frau Daniel.**

Allen Freunden und Bekannten des Herrn

A. Baumann,
Notar & Kreiskommandant,

machen wir die traurige Mittheilung, daß derselbe heute Morgen früh, nach kurzem schweren Krankenlager zur ewigen Ruhe eingegangen.

Brugg, 3. Juli 1879.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Sonntags den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr.

Uebung des Leitern-Corps
Montag den 7. Juli, Abends 6 Uhr.

Rechnungen

für F. Feer & Cie. oder die Erbschaft des Herrn F. Feer-Zuber sel. wollen beförderlichst abgegeben werden an

H. Merz-Ehrsam,
Rain Nr. 862.

Bierhalle Bolliger,

Casinostrasse.

Frischer Anstich von:

Würzburger-Hofbräubier
(Wiener Märzenbier),
Basel-Strassburgerbier,
Basel Füglistallerbier.

Empfehle besonders den Garten am Abend als sehr angenehmer Aufenthalt.

Asti mousseux

in bester Qualität empfiehlt à Fr. 1. 80 per Flasche

H. Baumann, Weinhändler.

Soeben erschienen:

Steinmann-Bucher.

Frankreich od. Deutschland?

Eine zollpolitische Studie aus der Schweiz, zugleich ein Beitrag zum schweizerisch-französischen Handelsvertrag.

Preis Fr. 1. 60.

J. J. Christen in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ausgezeichnet

schöne junge Hunde

(Dänische Race.) Auskunft ertheilt die Exped. d. Bts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Holz- und Waschaus. Neues Quartier Nr. 983.

Auf morgen Sonntag:
Erdbeer- & Vanille-
Glace
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Zur gütigen Abnahme empfehle meine reine, best gesiebte Qualitäten

Vogelfutter

Kanariensamen,
Hanfsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße und gelbe,
Hirseähren,
Rübsamen, ächter Harzer,
Salatsamen,
Mohnsamen, blauer,
" weißer,
Mais, kleinkörniger,
Wicken, reine,
Ameiseneier.

Gustav Hoch, Samenhandlung, in Aarau.

Aufgepaßt!

Wer schöne **blühende Pflanzen zur Dekoration der Fenster** über die Festlichkeiten will, wende sich an Gärtner **Wehrli,** zum Blumengarten.

Zu vermiethen:
Zwei freundlich möblirte **Zimmer** an zwei anständige Herren.

☞ Diejenigen, welche aus Anlaß des **schweiz. Kunstvereins-Festes** Forderungen an das Festcomité zu stellen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen längstens bis 5. Juli an Hrn. Staatsschreiber **Zschokke** einzureichen.

Das Festcomité.

Sonntag den 6. Juli 1879

Sängertag in Ober-Entfelden.

Beginn des Concertes Nachmittags 1 Uhr.

Regiewirthschaft des Vereins, Mittagessen in der Festhütte. Speisekarten werden auch an Nichtsänger abgegeben.

Ueber Extrazüge vide betr. Bekanntmachung.

Aargauisches Kantonalturnfest.

Um die zum diesjährigen Aarg. Kantonalturnfest, welches **Samstag und Sonntag den 12. & 13. Juli nächsthin** in Aarau stattfindet, eintreffenden Turner, ca. 250 Mann logiren zu können, bedürfen wir eine entsprechende Anzahl Quartiere. Bei der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel ist es nur dann möglich die an uns gestellte Aufgabe befriedigend zu lösen, wenn die Tit. Einwohnerschaft von Aarau uns mit ihrer Unterstützung an die Hand geht.

Vertrauend auf die sich so oft bewährte Gastfreundschaft der Stadt Aarau, wenden wir uns auch diesmal an die hiesige Bevölkerung mit der freundlichen Bitte, zum Gelingen des Festes durch Gewährung von Freiquartieren beizutragen, nicht zweifelnd, daß sie auch den jungen, frischen Turnern gastliche Aufnahme bereiten werde.

Indem wir uns der Hoffnung hingeben unsere Bitte werde freundliche Aufnahme finden, laden wir alle diejenigen, welche im Falle sind Turner beherbergen zu können, höfl. ein, sich gefl. anzumelden bei Herrn **Gottl. Hofer**, Negot und **J. Frey**, Steuerbezüger.

Aarau, 14. Juni 1879.

Das Quartiercomité.

Zu verkaufen:

Familienverhältnisse wegen ein seit mehreren Jahren bestehendes, feineres

Quincaillerie - Geschäft,

an bester Geschäfts-Lage Zürich's, unter sehr günstigen Bedingungen.

Reflektanten belieben sich unter Chiffre O 2048 Z an die Annoncen-Expedition von **Orell, Füßli & Cie.** in **Zürich** zu adressiren. (OF 2048)

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;

als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;

auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;

auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;

Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;

Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;

Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;

Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Friedrich Müller**, Gepäckträger in Aarau, bringt **Dienstag den 8. Juli 1879**, von Abends 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Renold-Wildi in Aarau**, an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:

Das solid gebaute und gut unterhaltene Wohnhaus Nr. 635 in der Igelweid zu Aarau. Dasselbe enthält 3 Wohnungen, ein Höfli, geräumigen Keller und Estrich. Das günstig gelegene Steigerungsobjekt eignet sich zur Ausübung jeden Berufes.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und es können die Steigerungsbedingungen eingesehen werden bei dem Kaufsliebhaber freundlichst einladenden

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 30 Juni 1879

Weisse Glacé-Handschuhe
Weisse Fil d'Ecosse-Handschuhe
in bester Qualität empfiehlt
Erny-Jahler.

Empfehle auf bevorstehende Festlichkeiten als Specialität:

Neuchâtel mousseux

per Flasche 1 Fr. 50 Ct. mit Glas, sowie meine übrigen bekannten feinen **Flaschen- & Tischweine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Halden, Aarau.

Für das, aus dem Durchhau der Schießlinie im obern Schachen angefallene **Abholz** sind **Frk. 25.** — angeboten. Mehrgebote nimmt bis 7. dies, Abends 6 Uhr entgegen

Die Forstverwaltung.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch**, fetten **Flammen- & Speckschmalz**, gekochte **Hammen- & Jungenwürste**, empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Zu verkaufen:

Ein Zweiräder-Karren,

noch bereits neu.

Am gleichen Ort werden 3—4 ordentliche **Kostgänger** angenommen. Scheibenschachen Nr. 314, Aarau.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Publikation.

Alle in der Gemeinde Aarau wohnhaften Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten am 30. Brachmonat 1879 auslaufen, werden hiermit ersucht, dieselben **bis längstens den 5. Juli nächsthin** auf dem Fremden-Büreau (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, 25. Juni 1879.

Das Stadtpolizeiamt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Fasler, Jakob**, Vater, Schneider, im **Zelgli** zu **Densbüren** wird der Ertrag ab zirka 1 Juch. 1½ Vierl. Mattland nächsten **Montag den 7. Juli** 1879, Nachmittags 5 Uhr, in der Pintenwirthschaft **Berger** in Densbüren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 21 Juni 1879

Die Geldstagsbehörde.

Benzin, offen,
Toilettenschwämme in verschiedenen Qualitäten,
Schwammnetze,
empfiehlt billigst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Auf 1. September nächsthin ein freundliches heizbares **Logis**, bestehend aus einem heizbaren Vorderzimmer und Nebenzimmer, nebst einem heizbaren Hinterzimmer, mit schöner Aussicht, sammt Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

K. k. österr. erstes amerikanisch und k. englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt, Wien.

jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahn- und Mundübel, Lockerwerden der Zähne, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Anatherin-Zahnpasta

in Glasdosen zu Fr. 3, zur Reinigung, Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Popp's aromatische Zahnpasta.

Das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.

Preis pro Stück 80 Ct.

Vegetab. Zahnpulver

das beste und bequemste Zahnreinigungsmittel. Preis Fr. 1. 25.

Dr. Popps Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromtaisch medezinische Kräuterseife

vortrefflich gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Flechten, Schärfe der Gesichtshaut und Sonnenbrand. Preis 80 Ct.

☞ Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch**, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Prospectus.

Staatsanleihen des Kantons St. Gallen

bis auf

Franken 2,000,000.

Mit Vollmacht des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen vom 2. Mai und 26. Juni l. J. findet behufs Erneuerung des **4proc. Staatsanleihens des Kantons St. Gallen, VI. Serie vom Jahre 1859,** im Betrage von Fr. 2,000,000 — von welchem Staatsanleihen ein grösserer Theil in **Basel** aufgenommen und domicilirt ist — in **Basel** Erneuerung bis auf den Betrag von Fr. 2,000,000 durch Conversion und Subscription unter folgenden **näheren Bestimmungen** statt:

1. Das Anleihen wird in **Partialobligationen** von je **Fr. 1000** und **5000,** auf den Inhaber lautend (au porteur) und al pari ausgegeben

2. Der **Zinsfuss** ist auf **4¼%** per Jahr festgesetzt.

3. Den Obligationen werden Jahres-**Zinscoupons** beigegeben, verfallend je am **31. Dezember,** zahlbar gegen Abgabe derselben in **St. Gallen, Basel** und nach Umständen auch auf andern schweiz. Bankplätzen.

4. Die **Dauer** des Anleihens beträgt **zehn Jahre,** so dass die Rückzahlung des Anleihens auf den 31. Dezember 1889 erfolgen wird, immerhin mit dem Vorbehalte der Kündbarkeit auf drei Monate seitens der Staatsverwaltung nach Ablauf von sechs Jahren, resp. vom 31. Dezember 1884 an.

Partielle Rückzahlungen geschehen auf dem Wege der Verloosung und auf öffentliche Auskündung hin.

5. Conversionsanmeldungen haben den Vorrang vor der neuen Subscription. Für beide kann die Anmeldung **sofort** geschehen und wird für dieselben ein Termin bis zum 19 Juli l. J. eröffnet, welcher indessen schon früher geschlossen werden kann. In Bezug auf die Subscriptionen behält sich die Staatsverwaltung Acceptation oder Reduction vor.

6. Die Einzahlung der zugetheilten subscripirten Obligationen kann vom Zutheilungstage an sofort bis auf den 31. Dezember l. J. geschehen unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu 4¼% p. a. vom Tage der Einzahlung an. Einzahlungen werden nur für ganze Obligationen entgegengenommen.

7. Die Conversionsanmeldungen und die Subscriptionen, die Aushändigung der bezüglichen Interimsscheine und der definitiven Titel, sowie die Kapital-Ein- und Rückzahlung geschehen auf dem Platze **Basel** durch die Firma **J. Riggenbach.**

St. Gallen, 26. Juni 1879.

Namens des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen:

Das Finanzdepartement.

Der Regierungsrath:
Keel.
Der Finanzsekretär:
Klauser.

Prospecte, Conversions- und Subscriptionsscheine sind bei Unterzeichnetem zu beziehen, der diese solide Anlage zu zahlreicher Betheiligung unter Anerbieten jeder weiteren Auskunft bestens empfiehlt.

Basel, Ende Juni 1879.

(H-2654-Q)

J. Riggenbach.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 158.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. Juli 1879.

Die Auflösung der Schweizertruppen in Neapel 1859.

(Korrespondenz.)

In der Nacht vom 7. auf den 8. Juli 1859, also vor zwanzig Jahren, trat unter den Schweizertruppen in Neapel ein Ereigniß ein, das zwar heute den Meisten unbekannt und gleichgültig ist, das aber nichtsdestoweniger folgenreich, d. h. der Anlaß zu der Auflösung der wohl dreißig Jahre lang in Neapel bestanden habenden Schweizertruppen wurde und somit auch ein Stück Schweizergeschichte bildet, woran jeder Schweizer ein Interesse finden sollte, und das den daran Betheiligten wohl zeitlebens unvergeßlich bleiben wird. Erlaube man einem Solchen, diesen den Meisten unbekannten Hergang hier in Kürze zu erzählen. — Es war zur Zeit des oberitalienischen Krieges zwischen Italien und Frankreich einerseits und Oesterreich anderseits, als plötzlich eines Tages unter den Schweizertruppen in Neapel das Gerede auftauchte, daß auch diese nächstens auf dem oberitalienischen Kriegsschauplatz zu Gunsten Oesterreichs zu erscheinen hätten, daß aber zur Vermeidung hievon eine Note des schweiz. Bundesrathes an das neapolitanische Gouvernement gelangt sei des Inhalts, daß ein solches Auftreten der neapolitanischen Schweizertruppen auf dem oberitalienischen Kriegsschauplatz von der Schweiz nicht geduldet werden könne, damit vor den übrigen Mächten dieselbe nicht ihre Neutralität zu brechen und sich in fremde Händel unbefugt zu mischen scheine, es sei denn, daß von den Fahnen der neapolitanischen Schweizerregimenter die betreffd. Kantonalinsignien abgetrennt und beseitigt werden, also z. B. von den Fahnen des IV. Regimentes der Berner-Mutz. Wie viel Wahres an diesem Gerede sein mochte, bleibe hier dahingestellt, Thatsache ist, daß die Herren Commandanten und Obersten der drei damals in Neapel stationirten Schweizerregimenter von sich aus, ohne höhecen Auftrag mit einander rathschlagten, was sie machen sollten, ob sie die Regimentsfahnen unberührt lassen oder antasten wollten, daß sie sich in ihrer Furcht und Unschlüssigkeit nicht einigen konnten, indem eines schönen Morgens mit den Regimentsfahnen des vierten (Berner-) Regimentes geschah, was an den andern unterblieb: ein Regimentsschneider, ein Preuße, mußte im Piquet-Zimmer die jedem Regimentsangehörigen lieben Mutzen abschneiden, weil sich kein Schweizer dazu hergab, trotzdem keine Ordre im königlichen Ordres-Buch des Regiments darüber zu lesen gewesen wäre. Dieser unbegründete und unberechtigte Act des Obersten des vierten Regiments erzeugte unter seinen Soldaten den größten Unwillen, der sich in den Worten Luft machte: „Muß der Mutz weg, so muß der Schnauz weg", d. h. in einem solchen Regiment, in welchem der Oberst ungestraft nach Willkür am gemeinsamen Heiligthum jedes Soldaten schalten und walten kann, wie er will, wollen wir nicht mehr dienen, und diese braven Soldaten glaubten sich zu diesem Entschluß um so berechtigter, als sie alle wie der Oberst wenige Wochen vorher bei Anlaß der Thronbesteigung des neuen Königs Franz II. in den öffentlichen Straßen Neapels demselben auf's Neue den Fahneneid ihrer Unterwerfung und Treue geschworen hatten. Dennoch brach wenige Tage nachher der Sturm der Militär-Revolte nicht etwa im vierten Regiment los, das doch dazu die meiste Veranlassung zu haben schien, sondern am 7. Juli Abends nach der Retraite unter den Grenadier- und Jäger-Compagnieen des zweiten Regiments, welche im Fort Camine stationirt waren. Von einigen verwegenen Rädelsführern, die ohne Zweifel von höherer neapolitanischer Seite zu diesem Zwecke bestochen waren, aufgestachelt, schaarten sich meistens jüngere Soldaten dieser Compagnieen, ohne zu wissen wozu, in eine Schaar zusammen, wurden in das Quartier St. Apostoli geführt, wo die Centrum-Compagnieen ihres Regiments lagen, mit dem Auftrag, sich der Fahnen ihres Regiments zu bemächtigen und Soldaten für ihren Zweck zu gewinnen und mitzunehmen um jeden Preis, so viele sie könnten. Sie entledigten sich ihrer Aufgabe meisterhaft. Bei ihrem nicht besonders stillen Anrücken machte sich der größte Theil der Officiere des zweiten Regiments, die in dem ihrem Quartier gegenüber liegenden Café gemüthlich beisammen saßen, schleunigst davon, die Aufrührer drangen in's Quartier, schossen Wachtposten nieder, ergriffen die Fahnen des Regiments und hatten die Freude, sich ihnen viele ihrer Regimentsangehörigen anschließen zu sehen, währenddem sich Andere ihnen widersetzten und ihren Widerstand mit dem Leben bezahlen mußten.

In lärmender, jubelnder Siegesfreude begaben sie sich, bedeutend verstärkt und mit Munition genugsam versehen, in das Quartier des dritten Schweizerregiments St. Carbonari, wo sie das gleiche Manöver mit fast noch besserm Erfolg wiederholten, um sich von da, wohl sechshundert Mann stark, zur Ausführung des gleichen Zweckes nach St. Potito, dem Quartier des vierten Regiments, zu begeben, wo sie um 9½ Uhr Abends anrückten mit dem bestimmten Verlangen, es möchte ihnen das Quartier geöffnet und ihnen die Fahnen des Regiments herausgegeben werden, welches Ansinnen von der Piquetwache des Bestimmten verweigert wurde, worauhin die Angreifer die geschlossene Quartierpforte durch Schüsse zu sprengen suchten, und wobei mehrere Soldaten der Piquetwache fielen und verwundet wurden. Damals waren keine Offiziere im Quartier, als der jüngste derselben, der eben jene Nacht seine erste Wache hatte und der ref. Feldprediger, der mit den Sängern des Regiments eine Gesang-Uebung vornahm; denn die Offiziere hatten ihre Privatlogis außerhalb der Quartiere, aus denen sie sich nach der Retraite Abends entfernten. Solchen energischen Widerstand des vierten Regiments schienen die Revolutionäre nicht erwartet zu haben. Die Piquetwache vertheidigte die Quartierpforte aufs Hartnäckigste, indessen der Generalmarsch die Soldaten sammelte, von ihren Feldwebeln befehligt, die sie im Quartierhof bewaffnet kompagnieenweise aufstellten, und die beiden Kanonen des Regiments, geladen und zur Verwendung bereit, aufpflanzen und die Verwundeten in die Infirmerie des Quartier's bringen ließen. So war Alles zur kräftigsten Gegenwehr auf's Aeußerste und Pünktlichste bereit, und es hätte ohne Zweifel bei der Erbitterung des vierten Regiments über diesen unvorhergesehenen, schonungslosen Ueberfall in der Nacht, die Freund und Feind von einander nicht unterscheiden ließ, ein fürchterliches Blutbad gegeben, wenn nicht folgender Umstand glücklicherweise die Gefahr abgewandt hätte. Auf den Alarm nämlich waren die Offiziere des vierten Regiments alle zum Quartier desselben geeilt, fielen aber vor demselben, dessen Pforte noch immer verschlossen war, dem Feind in die Hände, in welchem sie die Soldaten ihres Regiments vermutheten, von denen sie glaubten, sie hätten sich in Folge eines im Quartier ausgebrochenen Unglückes vor dasselbe geflüchtet. Hier wurden sie angegriffen und arg verwundet, wie denn einem jungen, fähigen und netten Offizier ein Ladstock durch die Brust geschossen wurde, so daß er 23 Stunden später an seinen Wunden starb, oder man suchte sie gefangen zu nehmen, um sie als Führer zu gebrauchen. Mit denselben hatte sich auch Major Morel, von Kolbenstößen traktirt, durch die Masse der Angreifer durchgeschlagen und, vor der Quartierpforte angelangt, Einlaß begehrt. Mit ihm und anderen Offizieren drängten sich auch Feinde hinein, es entstund in der Dunkelheit eine kleine Verwirrung, die Letztere benutzten, um die Fahnen aus dem Piquetzimmer zu erbeuten und im Ganzen siebenzehn Zuzüger zu gewinnen. Hierauf entfernte sich die Schaar nach Capo di monte, drang in den königlichen Park, wobei einzelne Schüsse fielen, verlangte Diensterleichterung, Solderhöhung, zog, weil sich der König in der Nacht über den Posilip geflüchtet, unverrichteter Dinge ab, um sich auf den Exerzierplatz der Schweizerregimenter zu begeben, und dort zu berathen: „Was nun?" unterwegs die Cantinen ausraubend und deren Besitzer und Familien im höchsten Maß insultirend. Inzwischen machte sich das vierte Regiment marschbereit, verließ Morgens um 1 Uhr in aller Stille das Quartier und begab sich in zwei Colonnen nach dem Exerzierplatz, (eine kreisrunde im Norden und Osten vom Wald eingefaßte Wiese), und schloß denselben von Süden und Westen ein. Morgens 4 Uhr erschien auch das dreizehnte Jägerbataillon von Mechel, (auch Schweizer), und schloß den Halbkreis im Osten. In der Mitte des Platzes waren die Empörer, aller militärischen Disciplin und Schicklichkeit baar, einige betrunken, brüllend, andere rathlos umherlaufend und schienen ihre kritische Situation ignoriren zu wollen, und man sah es ihnen an, daß es ihnen nicht mehr heimelig war. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

][**Eidg. Schützenfest in Basel.** (Corr. v. 5. Juli.) Heute macht die Mutterfahne des schwz. Schützenvereins ihre Reise vom blauen Lemansee zum grünen Rheinesstrand, von den Schweizern französischer Zunge zu solchen deutscher Sprache. Basel ist bereit, sie in gute Hut zu nehmen und hat sich festlich eingerichtet, um sie würdig zu empfangen. Zwar an Dekorationen ist es noch nicht übermäßig reich und seine Inschriften zeugen mehr von Patriotismus, als von dichterischem Sinne. Auch ist, ungleich früheren Festen, der Weg zum Festplatz fast leer ausgegangen, dagegen, und hierüber herrscht nur ein Lob, ist der Festplatz in wahrhaft originaler Weise zu einem einheitlichen Ganzen umgestaltet, wie man es sonst noch nie gesehen hat. Er bildet eine Art Kleinod. Den vier Seiten nach stehen Schießstand, Bierhalle, Festhütte, Buden und Festbureaux, alle durch gleichartige, grau gehaltene Draperie, auf welcher rothe Streifen angebracht sind, den Eindruck eines zusammenhängenden Ganzen gewährend. Am Eingang stehen 4 Pfeiler, deren Spitze durch kunstreich zusammengestellte Rüstungen alter Eidgenossen gebildet wird. Am Sockel tragen sie auf Deutsch und Italienisch die Inschriften: „Alle für Einen in der Noth, Einer für Alle bis in den Tod."

Gegenüber dem Eingang erhebt sich in Mitte des Festplatzes ein zeltartiger Kiosk, in welchem die Ehrengaben ausgestellt sind und der zugleich als Empfangslokalität zu dienen hat. Die Stange, um die sich das Zelt aufbaut, trägt die eidgenössische Fahne, auf den 11 Stangen, von welchen die Zipfel des Zeltes gehoben werden, prangen

je 2 Kantonalwappen, abwechselnd mit schweizerischen und baslerischen Flaggen. Absicht und Zufall haben die Kantone eigenthümlich gepaart, so erscheint Bern neben Waadt, Schaffhausen neben Schwyz, Aargau neben Uri, Unterwalden neben Appenzell, Neuenburg neben Tessin, Genf neben Luzern. Die Festhütte besteht aus fünf Flügeln, von denen der eine durch den Eingang nochmals getheilt wird. Vier Flügel bilden die Außenseiten eines Rechtecks, das fünfte einen Quergang innerhalb desselben, so daß sie zwei Höfe einschließen und nach diesen geöffnet, jedoch durch Draperien abschließbar gemacht worden sind. Die Idee, eine Festhütte in dieser Weise herzustellen, ist neu; ob sie sich bewähren wird, ist allerdings eine andere Frage. Nach gemachten Erfahrungen wird's etwas windig werden, auch dürften die Redner nur in den nähern Flügeln verstanden werden.

Gestern Abend (Freitags) war Eröffnung der Hütte und der Festwirthschaft. Die Basler hatten sich trotz des drohenden Regens sehr zahlreich eingefunden, und so konnte die Absicht, die man mit der Eröffnung hatte, das gesammte Personal in den Dienst einzuschießen, vollständig erreicht werden. Hr. Dr. Brenner, der liberale Veteran von Baselstadt, bestieg -- zwar etwas spät — die Rednerbühne, um den Mitgliedern der verschiedenen Komite's für ihre Bemühungen, das Fest richtig zu organisiren, den öffentlichen Dank auszusprechen. So viel ich beurtheilen kann, ist dieser Dank jetzt schon vollauf verdient; denn wohl noch nie ist ein Schützenfest so in allen Kleinigkeiten vorbereitet gewesen, wie das diesjährige. Man sollte meinen, das Fest müsse absolut gelingen. Indessen kann sich noch allerlei Krummes ereignen; das Krümmste wäre, wenn die Witterung sich nicht besser gestalten wollte.

Die Festwirthschaft läßt sich nicht übel an. Speisen recht, Wein gut, Bedienung höflich, wenn auch noch nicht flink, und mit Bezug auf das weibliche Personal der Art, daß jede Frau ihren Mann getrost hieher darf ziehen lassen, ohne daß sie befürchten muß, er möchte sein Herz einer Kellnerin verschenken. Die obern Angestellten der Wirthe sind, wie diese selber, fast alles oder alles Aargauer, die einzig berechtigte Cigarrenhandlung in Festhütte und Bierhalle ist ebenfalls eine bekannte Aarauer Firma. Schaubuden bestehen keine. Alles hat den Anstrich von materieller moralischer Solidität.

K. Bern. (Korr. v. 5. ds.) Zum Empfang der eidgenössischen Schützenfahne hatte sich auf dem Bahnhofe Bern eine unabsehbare Menschenmenge zusammengefunden. Die Schnurranten stunden auf dem Perron, die Kanoniere waren auf dem „Galgenhubel" und in der „Enge" postirt, um dem Zug sowohl beim Einfahren, als bei der Abfahrt das Geleite zu geben.

Plötzlich hieß es im Bahnhof, der Zug sei verspätet. Daß sofort Alles sich erkundigte warum, kann man sich denken. Welches Erstaunen, als man vernahm, die Waadtländer hätten die „eidg. Fahne verloren!" — Ganz klar wollte Niemand daran glauben. Und doch war es so!

Bei der Abfahrt von Freiburg schwenkte der Fahnenträger salutirend die Fahne, an einem Wärterhäuschen am Bahnkörper streifte dieselbe und fiel zu Boden. Der Zug fährt weiter. Man ruft dem Betriebsinspektor, der sich im Zuge befand, der kann natürlich den Zug, der ein Anschlußzug und zwar Schnellzug war, nicht anhalten, worauf dem Komite nichts anders übrig blieb, als auf der nächsten Station den Komite-Salonwagen abzuhängen, auf Komitekosten eine Lokomotive extra her zu bescheiden und dann dem Schnellzug nachzufahren. Die Berner-Artillerie beim Galgenhübeli sah den Schnellzug mit bekränzter Lokomotive anfahren: „bumm, bumm, bumm", kanonirt die drauf los, aber keine Fahne schwenkt. Als dann der Extrazug mit den Komite-Insaßen und der geretteten eidg. Schützenfahne einfuhr, hatten die wackern Kanoniere ihr Pulver längst verschossen. Dafür wurde aber der Fahne in Bern nichtsdestoweniger ein warmer, patriotischer Empfang. Der wackere, greise Oberst Scherz empfieng die Conkédérés aus der Waadt mit so warmen Worten, daß sie fast gar alle Unbilde vergaßen.

„Werthe Schützen und Schützenfreunde", redete er sie an, „ich bringe Euch unsern kameradschaftlichen Gruß und aus ganzem, vollem Herzen heiße ich Euch Alle willkommen. Weil uns die Zeit zum Willkomm so kurz zugemessen ist, halte ich Euch keine Rede, aber das muß ich Euch sagen, daß es uns Berner weh thut, der theuren eidgen. Schützenfahne nicht das Geleite geben zu können. Wir werden uns aber zahlreich in Basel einfinden und unsere Fahne neben der eidgen. Schützenfahne aufpflanzen. Und nun noch eine Bitte. Die Schützen in Burgdorf wünschen Sie auch zu empfangen, deßhalb bitten wir Euch dort einen kurzen Halt zu machen und nun, liebe Schützen, sei ein dreifaches donnerndes Hoch auf die eidgen. Schützenfahne und deren mannliche, biedere Begleitung ausgebracht."

Jubelnd stimmte die Menge ein. Mit kurzen Worten verdankte Hr. Ständerath Vessaz den Empfang. Die Waadtländer seien gewohnt, die Berner stets zahlreich zu finden, wenn es gelte die eidg. Fahne zu begrüßen. Stets haben aber die Waadtländer, sagte der Redner, die eidgen. Fahne mit Herz und Liebe und mit patriotischer Begeisterung begleitet und trotz kleiner Differenzen im innern Haushalte werden sie stets mit Bern einig unter der eidg. Fahne stehen und marschiren. Auch sein Toast galt der eidg. Fahne. Die zahlreich anwesenden Berner begrüßten mit lautem Beifall diese Rede.

Hierauf wurde der Ehrenwein kredenzt. Die flotten, stets bereiten Schnurranten bliesen Tusch und eine vaterländische Weise um die andere.

Die Berner-Fahnen salutirten die gerettete Mutterfahne und da fiel uns vor Allem die alte, ehrwürdige, längst 300jährige Fahne unserer Reismusketengesellschaft auf, die im 16. Jahrhundert gegründet, wohl nur 2 so alte Schwesterfahnen in der Schweiz zählt, nämlich die der Feuerschützen in Basel, und die der Arquebusiers in Genf.

Die Abfahrtsglocke ertönte, die Lokomotive gab ihren schrillen Pfiff und „à revoir", „auf Wiedersehn" ertönte es aus der Menge.

Unter den Klängen unserer Nationalhymne fuhr der Zug Basel zu, wo die eidg. Fahne auf treue Obhut sicher zählen darf.

In Olten Abends 4 Uhr 15 feierlicher Empfang der eidgen. Schützenfahne durch eine zahlreiche Abordnung des Basler Centralkomites und des fast vollzählig versammelten Olten auf dem Bahnhofplatze. Die Schützen von Olten bilden das Ehrengeleite, die Kadetten von Olten bilden Spalier. Hr. Nationalrath Burkhardt-Iselin von Basel bietet der eidgen. Fahne den Willkomm der Feststadt, die sich freut, nicht bloß die Fahne, sondern auch die zahlreichen Gäste zu empfangen, welche eidgenössisch gestimmte Herzen mitbringen. Nationalrath Ruchonnet antwortet und gedenkt dabei auch des patriotisch gesinnten Ortes, in welchem der Empfang stattfindet, in dem kleinen Kanton, der so groß ist durch die Hochherzigkeit seiner Gesinnung. Nach kurzer Bewirthung dampft der Zug mit dem Festgeleite weiter.

Die Fahrt durch das von der Abendsonne beleuchtete Baselbiet war nach der „Festztg." eine höchst erfreuliche; allenthalben Festschmuck, fröhliche Gesichter und offenkundige Theilnahme der Bevölkerung. Bei Liestal (5. 45) begrüßte Geschützesdonner, wo ein Halt von zwanzig Minuten. Vor dem Bahnhof nahm man schnell Aufstellung. Hr. Regierungsrath Brodtbeck grüßte die eidgen. Fahne und ihre Ueberbringer; beide Kantone, Waadt und Baselland, verglich er wegen ihrer ähnlichen Geschichte, den Baselstädtern aber rief er zu, daß die Landschaft jederzeit eine treue Reserve für die Stadt bilden werde. Aehnlich sprach abermals Hr. Ruchonnet, der die beiden Kantone als Kinder der Revolution bezeichnete. Der Regen drängte leider zu rascherem Schluß. Nichtsdestoweniger kreisen die Becher mit reichlichem Labsal. Die Schale von Nancy fehlte nicht. Auf Wiedersehn in Basel! Bald erscholl vom baselstädtischen Boden her der erste Gruß, das Geschütz der bei St. Jakob postirten Kadetten, und wenige Minuten später erklang die gewaltige doppelte Regimentsmusik im Centralbahnhofe. Die Reise war glücklich vollendet.

Die „Basler Nachr." bieten folgenden Willkomm: „Bräutlich geschmückt ist die Stadt. Von den öffentlichen Gebäuden herab, den Thürmen, den Brücken, Denkmälern treuen Bürgersinnes früherer und gegenwärtiger Tage, blinken die Farben der Eidgenossenschaft und die der Kantone; aus den Fenstern, den leuchtenden Augen der festlich geputzten Häuser, grüßen die Herzen der Einwohner und schlagen den geliebten Gästen entgegen. Auf den Gassen, in freudig bewegten Reihen, jubelt das Volk beim Anblick des herrlichen Banners, dem Sinnbild der Liebe zum Vaterlande. Es jubelt und auf dem Grunde der Seele regt sich plötzliche Rührung zugleich, es regt sich aus dem Schlummer empor der Sinn für das Schöne, das Große, das allen Guten Gemeinsame, der Todesmuth, der Opfersinn, die Verehrung für die edlen Vorfahren, die der Geist vergangener Zeiten mit poetischer Glorie umleuchtet, es beleben sich zu lichtstrahlender Flamme alle zerstreuten Funken unseres besseren Empfindens bei bei dem feierlichen Erinnern an das Einzige, Höchste, das Vaterland!"

Sonntag Nachmittag. Den ersten Becher schoß Hr. Steiner von Zürich, den zweiten Hr. Glaser von Basel. Unter den Bechergewinnern figuriren auch Landolt, Alex., Metzger von Aarau, welcher bereits vor 3 Uhr seinen Becher hatte, und Rychner Otto, von Aarau.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 4. Juli.

In Vollziehung eines Auftrags des Großen Rathes betreffend Revision der Vollziehungsverordnung zum Zivilstandsgesetz im Sinne einer Reduktion der Minimalbesoldung der Zivilstandsbeamten wird demselben der Entwurf einer solchen vorgelegt.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Wohlen betreffend die Wahl des Hrn. Jb. Wüst von Hergiswyl zum Pfarrhelfer genehmigt hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Konzession für die Rheinfähre bei Kaiseraugst wird dem Ludwig Schmid, Fischer und Ferd. Schmid von dort ertheilt und bei diesem Anlaß ein neuer Fähretarif aufgestellt.

Es werden genehmigt: Das Waldreglement von Holziken und der Waldwirthschaftsplan von Hilfikon.

— * Aarau. Der Sängertag des Suhren- und Wynenthals in Ober-Entfelden verlief trotz des ungünstigen Wetters in recht befriedigender Weise. Um 1 Uhr bewegte sich der Festzug, bestehend aus den 6 Vereinen der betrffd. Thalschaften und den 2 Gastvereinen (Cäcilienverein Aarau und Männerchor Erlinsbach) in die hübsche Kirche, die durch ihre Akustik zu solchen Aufführungen besonders geeignet ist. — Von allen Vereinen wurde recht brav gesungen; unbefriedigende Leistungen sind keine zu verzeichnen. Daß nicht in allen Vereinen das Stimmenverhältniß ein befriedigendes war, soll keinem zum Vorwurfe gereichen. Kein Kampfgericht beurtheilte diesmal die Qualität der einzelnen Leistungen. Nach übereinstimmendem Urtheil der Zuhörer jedoch hat der Frohsinn Menziken-Reinach mit seinem „Waldabendschein" die Palme des Tages sich errungen. Der zweite Preis gehört unbedingt der Harmonie Kulm-Teufenthal und dem Sängerbund Aarau. Auch die beiden Gastvereine von Aarau und Erlinsbach befriedigten allgemein. — Alle Anerkennung verdienen die Leistungen der Gesammt-Männer- und Gemischten Chöre.

Nach der Aufführung in der Kirche begab man sich in die einfach aber recht praktisch erstellte Festhütte. 300—400 Leute fanden hier Schutz vor dem tückischen Wetter. Der festgebende Verein hatte die Bewirthung in Regie übernommen, was Jedermann dankbar anerkennen mußte. Speisen und Getränke waren durchwegs tadellos, was nicht bei allen derartigen Festen anerkennt werden kann. — Gesprochen wurde wenig, aber gut; es toastirten die Herren Pfr. Merz, Landammann Karrer und Rektor Faller.

Nach einigen gemüthlich verlaufenen Stunden begaben sich die Sänger auf den Heimweg, die Aarauer, nachdem sie zuvor im Engel sich erquickt hatten an den humoristischen Vorträgen des „Sämi aus dem Ruederthal." Dem Gesangverein von Ob.-Entfelden für den gemüthlichen, schönen Tag und die treffliche Bewirthung unsern wärmsten Dank! —

— Aarau. Der ostschweizerische Kavallerieverein war gestern zirka 30 Mann stark im Gasthof z. „Storchen" dahier versammelt und wurden nach Abnahme der Rechnung zwei Vorträge gehalten: 1) Von Herrn Oberstl. Zellweger über freiwillige Reitvereine und 2) von Herrn Major Blumer über den jetzigen Modus der Pferdeabgabe an die Rekruten.

— Aarau. Der meteorologische Monatsbericht mußte wegen Raummangel auf morgen verschoben werden.

— Letzter Tage wurde bei Krämer Ruf in Ryken eingebrochen und Waaren im Werth von Fr. 150 entwendet. Man vermuthet den Thäter in einem der in Aarwangen Ausgebrochenen.

— Bremgarten. Die Banknoten der Apollonia Bächer sind nach einigen Tagen wieder zum Vorschein gekommen, also nicht verbrannt, sondern nur verlegt worden.

Bern. Der vor 14 Tagen verstorbene J. Kummmer, Chef des Handlungshauses Kummer und Comp., hat in seinem Testament verschiedenen gemeinnützigen Instituten bedeutende Legate vermacht, deren Gesammtsumme mehr als 50,000 Franken ausmachen soll.

Zürich. Zur Beerdigung des Dichters Heinrich Leuthold hatte sich nach der „Zürch. Post" angesichts der weiten Entfernung von der Stadt, kein großes Leichengefolge eingefunden. Bei demselben befand sich auch Gottfried Keller, welcher Leuthold öfters durch seine Besuche erfreut hatte. Hr. Pfarrer Studer richtete kurze herzliche Worte an die Anwesenden und las einige ernste Strophen aus den Gedichten des Heimgegangenen vor. Zwei Lorbeerkränze deckten den Sarg. Am Grabe sprach noch der Geistliche von Leuthold's Heimatgemeinde Schönenberg. — Bei dem Anlaß wollen wir doch erwähnen, daß Emanuel Geibel noch vor kaum zwei Wochen aus Lübeck 200 Mark zur Unterstützung des Freundes gesandt hat.

Luzern. Die Eröffnung der zentralschweizerischen Kunst- und Gewerbeausstellung findet Donnerstag den 10. Juli statt. Am Vorabend des Eröffnungstages wird nach dem „Vaterland" eine einfache Einweihungs-Feier stattfinden, zu der die Behörden, die Komite's, die Mitglieder des luzernischen Gewerbevereins, sowie die Aussteller eingeladen sind. Die Theilnehmer versammeln sich Abends 4 Uhr im Großrathssaale und begeben sich nach angehörter Eröffnungsrede des Präsidenten des Zentralkomite's in gemeinschaftlichem Zuge in die Ausstellungs-Lokalitäten zur Besichtigung der Ausstellung. Donnerstag den 10. Juli wird die Ausstellung für das Publikum geöffnet.

Uri. Die in Altorf domizilirte „Baugesellschaft Flüelen-Göschenen" sucht für allfällige Erkrankungen oder Unfälle ihrer nahezu 1000 Arbeiter einen eigenen Arzt, der besonders chirurgisch befähigt und womöglich des Italienischen kundig sein soll. Diese lobenswerthe Fürsorge für das Wohl der Arbeiter verdient ehrenvolle Erwähnung.

Solothurn. Eine Versammlung von 30 bis 40 Männern der Stadt Solothurn hat nach Anhörung von zwei Referenten beschlossen, für das Schützenfest von 1881 als Bewerber aufzutreten, falls Behörden und Einwohnerschaft ihre Mitwirkung zusagen; das Komite der Schützengesellschaft wurde ersucht, in dieser Hinsicht Schritte zu thun. Die definitive Anmeldung ist bis 1880 dem schweiz. Central-Comite einzureichen. Als Mitbewerber werden voraussichtlich auftreten Genf, Freiburg und Frauenfeld.

— Die Versammlung des Kantonallehrervereins auf Fridau am 4. Juli war nach dem „Olt. Tagbl." trotz des regnerischen Wetters zahlreich besucht. Zirka 120 Theilnehmer; die Rechnung der Rothstiftung genehmigt; die Grundsätze über den Lehrplan je nach längerer Diskussion mit einigen Modifikationen nach dem Vorschlage des Central-Komites angenommen; das nächste Central-Comite aus den Lehrern von Dorneck-Thierstein bestellt aus den HH. Bezirkslehrer Stampfli in Büren, Bloch in Mariastein und HH. alt Oberamtmann Dietler und Lehrer Walser in Hofstetten.

Madeira, 5. Juli. Der „Orontes" ist vorgestern hier abgegangen und wird am Mittwoch mit der Leiche Napoleons in Portsmouth ankommen.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Juli 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 15. bis —, per Becken 35 bis 40 Cts. Anken per Klg. Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 50. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Birnen per Liter 35 bis 40 Cts, Aepfelschnitze 30—35 Cts., Zwetschgen 40 bis 45. Frische Kirschen per ½ Kilog. 60 Ct. 4 Salatköpfe, 4 Lauchstengel, 4 Zwiebeln, je 10 Cts.

München, 5. Juli. Schrannenbericht. Weizen 9. 93, Aufschlag 85 Pf., Roggen 7. 29, Gerste 6. 89.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. Juni bis 5 Juli 1879.

Geburten.

Juni 30. Susanna Fanny, T. des Ludwig Julius Wydler, Notar, von Aarau.

Juli 3. Max Alfred, S. des Joh. Friedrich Haßler, Gerber, von Aarau.

Eheverkündungen.

Juni 30. Ernst Traugott Hermann Graf, Kaufmann, von Querfurt, in Leipzig, und Marie Luise Martin, von und in Aarau.

Todesfälle.

Juni 28. Frida, T. des Samuel Widmer, Posamenter, von Safenwyl.

" 29. Gottlieb Mathias Faller, Kaufmann, von Bräunlingen (Grh. Baden).

Taufen in Aarau.

Juli 2. Ernst, S. des Dietrich Holzach, Bierbrauer, von Basel.

" 6. Otto, S. des Rudolf Rohr, Hufschmied, v. Hunzenschwyl

" 6. Max Adolf, S. des Joh. Martin Weitstich, von Basel.

Witterungsaussichten für 7. Juli in der Nordostschweiz: Bewölkter Himmel und allmähliges Aufhellen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.*)

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer (Celsius).	Barometer bei 0°	Feuchtigkeitsphänomenen.	Niederschlag Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Kartenstand unter 0 m.
Juni 30.	7 U.	16,8	733,4	72				
	1 "	20,0	733,0	58	—	SW 0,3	6,3	2,71
	9 "	16,4	733,1	89				
Juli 1.	7 U.	13,8	729,2	95				
	1 "	25,0	725,3	58	—	SW 0,0	1,7	2,72
	9 "	18,4	723,1	90				
Juli 2.	7 U.	12,4	726,4	90				
	1 "	12,0	728,5	86	14,0	SW 0,3	5,7	2,73
	9 "	11,2	728,5	93				
Juli 3.	7 U.	10,4	728,3	90				
	1 "	20,2	725,8	50	—	W 0,3	4,3	2,62
	9 "	16,0	724,9	87				
Juli 4.	7 U.	15,4	724,4	87				
	1 "	13,2	727,5	88	8,3	W 1,0	6,0	2,71
	9 "	11,4	729,0	90				
Juli 5.	7 U.	12,4	728,4	83				
	1 "	13,8	729,4	65	8,4	W 0,7	7,0	2,69
	9 "	10,4	731,0	95				
Juli 6.	7 U.	10,2	730,3	84				
	1 "	12,2	730,2	81	14,0	W 1,0	14.0	2,51
	9 "	11.8	730,8	95				

*) Die Beobachtungen während der Ferienzeit werden zwar regelmäßig fortgesetzt, können aber erst später in Druck erscheinen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Die Aargauische Kantonalfahne geht **Dienstag den 8. Juli, Vormittags 7 Uhr 50** von Hier ab.

Laut Schlußnahme der General-Versammlung wird ihr von unserer Gesellschaft das Ehrengeleite gegeben und es ergeht deshalb an sämmtl. Mitglieder, sowie an die andern Schützengesellschaften hiesiger Stadt und an sämmtl. Schützenfreunde die freundliche Einladung, sich anschließen und am Einzug der Kantonalfahne in Basel Theil nehmen zu wollen.

Aarau, 5. Juli 1879 **Der Vorstand.**

NB. Es wird gewünscht, daß auf der Kopfbedeckung die kantonalen Farben getragen werden.

Centralschweizerische

Kunst- & Gewerbe-Ausstellung

in

Luzern.

Eröffnung 10. Juli. — Schluß 8. September 1879.

Täglich offen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Sonntags von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 1. — Sonntag & Dienstag 50 Cts.
Für Primarschulen: 20 Cts.
Reduzirter Eintrittspreis für Militärs und Gesellschaften.
Kataloge: 50 Cts.

Das Eintrittsbillet berechtigt auch zum Besuche der **permanenten Kunstausstellung** und des **historischen Museums** im Rathhause am Kornmarkt.

Glacé Handschuhe mit 2 Knöpfen à Fr. 3.

in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

J. Vonwiller.

Badanstalt – Werdmühle – les Bains

Bahnhofstrasse Zürich, rue de la gare.

Hiemit mache einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich — **mit 8. Juli a. ct.** — mein neu erstelltes

Badetablissement zur Werdmühle, Bahnhofstrasse Zürich

eröffnen werde.

Dasselbe steht mit seinen bequemen und eleganten Zimmern für **gewöhnliche warme Bäder und alle Arten Zusatzbäder,** sämmtliche mit **weißen Marmorbassins** ausgerüstet, im **ersten** Range ähnlicher schweizerischer Anstalten.

Es enthält außerdem ein großes,

türkisches Bad, (Luftschwitzbad),

ein **russisches Bad** für **offene** und Kastendampfbäder mit Einrichtung für aromatische Bäder und Fumigation (Räucherung),

ein **türkisches Kastenbad, Dampfdouchen,** sowie sämmtliche kalte und warme Douchen.

Für längere Badekuren stehen freundlich möblirte Zimmer bereit.

Tüchtiges und erfahrenes Personal, äußerst reinliche prompte Bedienung, billige Preise, sowie die überaus günstige Lage der Anstalt bieten alle Annehmlichkeiten.

Es empfiehlt sich hochachtend

Ch. F. Brupbacher-Grau.

Zürich, im Juli 1879. (H-3052-Z)

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt nebst den bekannten übrigen Artikeln zur gefl. Abnahme:

Eine grössere Parthie Herrenkleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner um damit aufzuräumen:

Ein Quantum Tuchresten, äußerst billig.

Weisse Piquékleidchen & Schürzen;
Gestickte Banden, Entredeux & Spitzen;
Weisse Fil d'écosse-Handschuhe für Kinder;
Rüschen, Kragen & Cravatten,

Strümpfe & Strumpflängen für Damen & Kinder

empfiehlt zu billigen Preisen

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

Schweizerische Nordostbahn.

Ueber die Dauer des Eidgenössischen Schützenfestes in Basel vom 6. bis und mit 14. Juli 1879 werden auf der Strecke Brugg = Basel folgende Extrazüge mit Wagen II. und III. Classe ausgeführt:

I. (Zürich) = Brugg = Basel:

Zürich (Zug 202)	ab	7	U.	52	M. Mrgs.
Brugg	=	9	=	25	= =
Böttenegg	=	9	=	41	= =
Effingen	=	9	=	48	= =
Hornußen	=	9	=	56	= =
Frick	=	10	=	05	= =
Eiken	=	10	=	12	= =
Stein	=	10	=	19	= =
Mumpf	=	10	=	26	= =
Möhlin	=	10	=	38	= =
Rheinfelden	=	10	=	46	= =
Augst	=	10	=	56	= =
Basel	an	11	=	20	= =

II. Basel = Brugg = (Zürich):

Basel	ab	6	Uhr	55	Min. Abds.
Augst	=	7	=	15	= =
Rheinfelden	=	7	=	30	= =
Stein	=	7	=	57	= =
Eiken	=	8	=	07	= =
Frick	=	8	=	18	= =
Hornußen	=	8	=	30	= =
Effingen	=	8	=	42	= =
Böttenegg	=	8	=	50	= =
Brugg	an	9	=	15	= =
Zürich (Zug 235)	=	10	=	45	= =

Für diese Züge haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

Zürich, 3. Juli 1879.

(M-2222-Z) **Die Direction der Schweiz. Nordostbahn.**

Zu verkaufen:

Familienverhältnisse wegen ein seit mehreren Jahren bestehendes, feineres

Quincaillerie - Geschäft,

an bester Geschäfts-Lage Zürich's, unter sehr günstigen Bedingungen.

Reflektanten belieben sich unter Chiffre O 2048 Z an die Annoncen-Expedition von **Orell, Füßli & Cie.** in **Zürich** zu adressiren. (OF 2048)

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 27. *Aarau, den 5. Juli 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209 7/8	209 3/8	210	209 1/2	3 %
Deutsche Bankplätze	123 1/2	123 1/4	123 5/8	123 1/4	3 „
Brüssel, Antwerpen	100	99 3/4	100	99 3/4	2 1/2 „
Mailand, valuta legale	91 1/2	90 3/4	—	90 3/4	4 „
London	25.25	25.20	25.27 1/2	25.21 1/4	2 „
Paris	100 1/16	99 7/8	100 1/8	99 7/8	2 „
Wien	218	216	218	216	4 à 4 1/2 „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2 1/2—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	285	280	282 1/2
Nordostbahn Stammactien	147 1/2	146 1/4	146 1/4
„ Prioritäten	400	395	400
Centralbahn	255	251 1/4	252 1/2
Union Suisse Stamm	120	115	120
„ „ Prioritäten	350	340	342 1/2
Suisse occidentale Stamm	100	99 3/8	—
„ „ Priorität	—	431 1/4	—
Schweiz. Creditanstalt	543 3/4	541 1/4	542 1/2
Bank in Winterthur	490	485	—
Aarg. Creditanstalt	—	452 1/2	—
Aarg. Bank	—	257 1/2	—
Basler Handelsbank	455	452 1/2	453 3/4
Basler Bankverein	526 1/4	523 3/4	525
Eidg. Bank	391 1/4	390	390
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	—	721 1/4	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	485	483 3/4	483 3/4
Banque de Mulhouse	535	530	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	102	—
4 1/2 „ „ 1871	—	102	—
4 1/2 „ „ 1877	—	—	—
4 1/2 „ Central-Nordost	95	94 1/4	—
4 1/2 „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88 1/4	87	—
4 1/2 „ „ „ 1882	99	98	—
4 1/2 „ „ „ 1884	—	96	—
4 1/2 „ „ „ 1886	97	94 1/2	—
5 „ Gotthardbahn	89 1/2	89 1/4	89 3/8
5 „ Berner Jurabahnen	97 3/4	97 1/2	97 5/8
5 „ Stadt Winterthur	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ - 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4 1/2 % **auf 1 Jahr** fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

„La Suisse"

Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft in Lausanne.

Der Reingewinn für die Periode 1875/78 wird nächsten Donnerstag den 10. Juli im Bureau des Unterzeichneten an die Versicherten (von 1875 und früher) ausbezahlt.

Neue Versicherungen werden abgeschlossen und können Prospektus und Rechenschaftsberichte gratis bezogen werden bei dem General-Agenten

Wirth-Herzog in Aarau.

Empfehle auf bevorstehende Festlichkeiten als Specialität:

Neuchâtel mousseux

per Flasche 1 Fr. 50 Ct. mit Glas, sowie meine übrigen bekannten feinen **Flaschen- & Tischweine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Halden, Aarau.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
(bei statut. Buße)
Montag d. 7. Juli 1879, Abends 8 Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Widmer, Suseite geb. Steiner, Ehefrau des falliten Rudolf Widmer, Samuels beim Ribiweier zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 10. d. Mts.** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr, bei dem geldstaglichen Wohnhause und
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 2. Juli 1879.
Die Geldstagsabordnung.

Für Aerzte.

Ein Studirender der Medicin wünscht für die Dauer der Herbstferien bei einem Arzte die Stelle eines Assistenten zu versehen. Gefällige Offerten sub. Chiffre O. 2052 Z. an die Annoncen-Expedition von **Orell, Füßli & Co. in Zürich.** (O. F. 2052 c)

Ein gewandtes **Mädchen,** das in Küche und Haus erfahren, sucht einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Auf September oder Oktober eine neu renovirte **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten; zu erfragen bei der Exped.

Fächer & Bouquetspapiere

empfiehlt billigst
Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt.

Bestellungen

auf die bevorstehende Festzeit für: **Bierbrod, Früchten-, Schmelzkuchen & Nüßli** nimmt stets und bestens entgegen
Frau **Wydler-Kuhn,** Nr. 3.

Zum Verkauf:
Ein zweispänniger Leiterwagen
noch gut erhalten um billigen Preis. Nachfrage bei **R. Wydler-Kuhn,** Nr. 3.

Zu vermiethen:

Ein Wohnhaus

mit drei Zimmern, vier Kammern, Laube und Hofraum, an freier sonniger Lage.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Bouquethalter

in schöner Auswahl empfiehlt
H. Andres, Buchbinder.

Italienisches Maisgries

per Kilo à 35 Ct. empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Turnerschuhe

empfiehlt auf bevorstehendes Turnfest zur gefl. Abnahme bestens
Emma Haßler-Stampfli.

Zum Verkauf:
Eine Singer-Nähmaschine,
bereits neu, im besten Stand, um billigen Preis Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Uebung des Leitern-Corps
Montag den 7. Juli, Abends 6 Uhr.

Bierhalle Bolliger,

Casinostrasse.

Frischer Anstich von:

Würzburger-Hofbräubier
(Wiener Märzenbier),
Basel-Strassburgerbier,
Basel Füglistallerbier.

Empfehle besonders den Garten am Abend als sehr angenehmer Aufenthalt.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Schärrer, Schwyzers, alt Förster, von und in Biberstein findet die Versteigerung des Massavermögens statt: **Dienstag den 8. Juli** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Von Vormittags 9 Uhr an, beim geldstaglichen Wohnhause.
b) Der **Liegenschaften:** Von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in Biberstein.

Aarau, 2. Juli 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Fasler, Jakob,** Vater, Schneider, im **Zelgli** zu **Densbüren** wird der Ertrag ab zirka 1 Juch. 1 1/2 Vierl. Mattland nächsten **Montag den 7. Juli** 1879, Nachmittags 5 Uhr, in der Pintenwirthschaft **Berger** in Densbüren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 21. Juni 1879
Die Geldstagsbehörde.

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Verloren: Ein **Hausschlüssel.**

Himbeer-Syrup

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Märki,** Wagner, von **Mandach** am **Holz** in **Ober-Entfelden** findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden **Vermögens** statt: **Donnerstag, 10. Juli** 1879, Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, 25. Juni 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Für das, aus dem Durchhau der Schießlinie im obern Schachen angefallene **Abholz** sind **Frk. 25.** — angeboten. Mehrgebote nimmt bis 7. dies, Abends 6 Uhr entgegen
Die Forstverwaltung.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Rechnungen

für F. Feer & Cie. oder die Erbschaft des Herrn F. Feer-Zuber sel. wollen beförderlichst abgegeben werden an

H. Merz - Ehrsam,
Rain Nr. 862.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 159.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

8. Juli:

1849. In seinem 55. Altersjahre starb in Aarau Herr Obergerichts-Präsident Karl Rudolf Tanner von Aarau, welcher sich durch seine „heimathlichen Bilder und Lieder", als feiner, gemüthstiefer Dichter bewährt hat.

1764. An diesem Tage wurde in Brugg geboren der nachmalige helvetische Staatsminister und Regierungsrath des neuen Kantons Aargau, Albrecht Rengger von Brugg. Er starb den 23. Dezbr. 1835 in Aarau.

Die Auflösung der Schweizertruppen in Neapel im Juli 1859.

(Schluß.)

In dieser Weise mochte diese sich revoltirende Schaar, von drei Seiten umringt und bewacht, etwa eine Stunde verharrt haben, die Julisonne Neapels fieng an, heißer auf den Scheitel zu brennen, Alles erwartete ungeduldig einen Entscheid, da sandten die so im Schach Gehaltenen, ihrer Lage müde, einen Parlamentär zu der Abtheilung des 4. Regiments, die der Stadt Neapel am nächsten war, von ihnen für die schwächste gehalten wurde, aber die zwei Sechspfünder des Regiments bei sich führte, mit dem Verlangen, sie ungehindert in ihre Quartiere abziehen zu lassen, wo sie sich den Befehlen ihrer Obern wieder unterziehen würden. Die Antwort verlangte unbedingte Unterwerfung. Diese schien nicht von Allen gleich aufgenommen worden zu sein, ihr Gebahren blieb dasselbe, doch sah man der Schaar ihre Uneinigkeit, Rathlosigkeit und Unschlüssigkeit deutlich an. Ein zweiter Versuch hatte denselben Erfolg, führte aber zum Entscheid. Die der Verzweiflung Nahen wollten sich auf dem von ihnen für den schwächsten gehaltenen Punkt durchschlagen, in die Stadt zurückkehren und dort die Revolution mit Gewalt durchsetzen. Ihr Gros, im Rücken und zur Seite von Jägerketten gedeckt, griff jene Abtheilung an, diese sandte eine Sechspfünderkugel und gleich nachher auf eine Distanz von achtzig Schritten einen Kartätschenschuß unter sie, während dem die übrigen angegriffenen Abtheilungen ihren Kreis immer enger zogen. Die Angreifenden gaben sich verloren, sie wurden fast sämmtlich gefangen genommen, und wer sich widersetzte, schonungslos erschossen oder mit dem Kolben erschlagen. Etwa 40 Todte und 60 furchtbar Verwundete lagen auf dem Kampfplatz, Beispiele ächt schweizerischer Tapferkeit und Todesverachtung lagen zur Genüge vor.

Ueber 400 Gefangene wurden in das Fort St. Elmo geführt, die Verwundeten mit möglichster Schonung in die Militärspitäler. Wie wirkte dieser Zusammenstoß auf die öffentliche Meinung? In der Stadt Neapel hatte man eine so rasche, ruhige und gründliche Unterdrückung dieses Militäraufstandes unter den Schweizern nicht erwartet, sondern an denselben in gewissen Kreisen die weitgehendsten Erwartungen geknüpft. Dieser rasche, unerwartete Ausgang wirkte gebieterisch und beherrschend auf die öffentliche Meinung, die voll stiller Bewunderung die militärische Leistungsfähigkeit der Schweizer anstaunte. Von Schweizern war der Aufstand ausgegangen, die Betreffenden waren vom Kitzel blendender Versprechungen betäubt und hatten die Sache, wenn scheinbar auch klug, dennoch mit unverantwortlichem Leichtsinn und plump angepackt; nur allein von Schweizern wurde der Aufstand mit unglaublicher Sicherheit und Schnelligkeit gedämpft; denn eine auf den Kampfplatz beorderte namhafte Zahl neapolitanischer Truppen blieb zitternd vor Angst völlig passiv, nur die Worte hervorbringend: I Svizzeri, i Svizzeri! — Gewisse ausländische Preßorgane machten sich lustig über die Sache, glaubend, der Aufstand sei in Folge einer Uneinigkeit der Schweizer-Truppen untereinander ausgebrochen, und faselten von Kartätschen-Grausamkeit. Die neapolitanischen obern Militärbehörden, bis in diese erstreckte sich die Verrätherei, hatten nichts Eiligeres zu thun, als dem jungen, erschrockenen und unerfahrenen König mit furchtsamer Hast und Uebertreibung die künftige Unzuverläßigkeit des zweiten und dritten Regimentes plausibel zu machen und ihn zur sofortigen Auflösung derselben zu bestimmen, statt zu einer allgemeinen Amnestie und zu einer richtigen Ueberwachung der Mannschaft durch das Offizierscorps. Aber diese waren im Allgemeinen dazu nicht mehr fähig. Der aristokratische Geist, die militärische Unfähigkeit, die jahrelangen Sünden gegen die Mannschaft von Seite der Officiere und vieles Andere machten diesen einen richtigen Umgang mit der Mannschaft und jetzt in dieser schwierigen Lage eine richtige Ueberwachung und so zu sagen eine väterliche Leitung derselben rein unmöglich.

So hatte die Stunde der Schweizertruppen in Neapel geschlagen, ihr Schicksal war gesprochen, es war nicht aufzuhalten. Sie glichen der Eiche, die scheinbar äußerlich stark und kräftig, innerlich morsch geworden war und dem Sturm nicht mehr trotzen konnte. Die größte Schuld daran trugen durchgängig die Offizierskorps selbst, die ihre Stellung finanziell ausbeuteten, fast durchs Band weg äußerst verschwenderisch und unsittlich lebten, taglöhnermäßig ihren Dienst verrichteten und selbst den Geist und den Thätigkeitssinn nicht besaßen, ihre ihnen anempfohlenen Soldaten geistig höher zu heben, im Gegentheil sich jedes außerdienstlichen, richtigen Verkehrs mit denselben schämten und ihren Umgang wie Gift und Unrath mieden. Aber auch von anderer Seite betrachtet paßte der fortdauernde Bestand der Schweizertruppen nicht mehr in die Pläne, wie sie das Jahr 1860 zur Ausführung brachte, welche ja schon 1859 geschmiedet wurden und so wurde der junge König von seinen verrätherischen Rathgebern, nachdem der Aufstand mißlungen, schleunigst zu dem Entscheid gedrängt, das zweite und dritte Regiment aufzulösen, durch die Frage, die er den Soldaten stellen ließ, wer noch länger in denselben dienen wollte? Natürlich jauchzten die Meisten den Fragern ein jubelndes „Nein" entgegen, und die beiden schönen Regimenter schmolzen rasch zu den traurigsten Trümmern zusammen, die nur noch aus den Offizieren und den alten Soldaten bestanden, die anderswo und anderswie ihr Leben nicht mehr verwerthen zu können befürchteten, währenddem die Abreise der mit dem neapolitanischen Militärdienst Unzufriedenen schleunigst angeordnet wurde, natürlich ohne ihnen die kapitulationsgemäßen Vergünstigungen d. h. die Militärpensionen zuzusichern. Das war der erste Transport der im Juli 1859 heimkehrender Schweizer. Diese rasche Auflösung des zweiten und dritten Regiments, das Niederschlagen der gerichtlichen Untersuchung gegen die gefangenen Empörer desselben, wirkte, was man nicht voraus zu sehen schien, geradezu vernichtend auf die Soldaten des vierten Regiments, die sich beklagten und, von der gleichen Unzufriedenheit mit dem neapolitanischen Dienst beherrscht, sagten: „Wir, die wir treu ausharrten und kämpften, müssen zum Dank dafür bleiben, währenddem die Treulosen heim dürfen; wir wollen nicht mehr in einem Regiment dienen, in welchem man ungestraft mit den Fahnen machen kann, was man will." Solche wurden schonungslos vom obersten Regimentskriegsgericht auf die Galeeren verurtheilt, so an einem einzigen Tage dreizehn; vergeblich warnte der Feldgeistliche vor solcher Strenge und Ungerechtigkeit, die den Urheber des Unglücks, den Regimentsobersten, der unbefugt die Fahnen verletzte, unbestraft ließ, dagegen die Folgen der Entrüstung darüber so hart bestrafte, noch waren Viele ebenso bei Anwendung der gleichen Elle zu bestrafen und es stand eine schonungslose, gegen das Offizierskorps gerichtete Rache der Soldaten bevor, da wurde plötzlich Regimentsversammlung im Quartierhof von St. Potito angekündet. In den still, erwartungsvoll und unbewaffnet dastehenden Kreis der Soldaten, der das Offizierskorps umschloß, trat der frühere Regimentsoberst und nunmehrige General mit den Worten: Der König hat geruht, Euch in ein Jägerbataillon umzuwandeln, Ihr gebet Fahnen, Waffen, Uniformen ab und erhaltet andere. Soldaten, wollt Ihr das? Ein lautes Zujauchzen der Jüngern, ein ernstes, entschiedenes „Nein" der Alten war die Antwort. „Müssen die Fahnen fort, so hört das Regiment und das Engagement auf, so wollen wir fort und es kann sich neu engagiren lassen, wer will!" „Aber bedenkt", wurde geantwortet, „in der Schweiz schlägt es nicht Morgens 8 Uhr und Mittags 1 Uhr zur Suppe". „Gleichviel, wir können unser Brod so gut wie Ihr, Ihr Herren Offiziere, verdienen." Alles weitere Capituliren und Probiren half nichts mehr, die Ordnung und Disziplin wurden zwar noch musterhaft und mit ächt militärischem Geist von den Soldaten auf's Pünktlichste gewahrt, aber mit dem Gehorsam gegen diese Offiziere war es aus. Das Regiment wurde dem König als unhaltbar geschildert und derselbe sprach hierauf auch dessen Auflösung aus aber mit Pensionirung der Pensionsberechtigten, die laut Kapitulation bezeichnet wurden. Gleichzeitig mit dem vierten Regiment, wurde auch das erste, das in Palermo lag, wohl auch aus ähnlichen Gründen und auf ähnliche Vorgänge hin licensirt und es langte der zweite Transport heimkehrender Schweizer im August 1859 zu Hause an.

Dieß ist in den Hauptzügen der Hergang der Auflösung der Schweizerregimenter in Neapel, wie er durch eigene Anschauung gewonnen wurde, und in welchem sich auch das Sprichwort erwahrt hat: „Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht." Wie machem unglücklichen und verdorbenen Schweizersohn der Fremdendienst ein Unterkommen verschaffte, dieß ist nicht der Boden, auf dem der Schweizer im Ausland gedeiht, sondern er wurde zum sichern Ruin in den meisten Fällen sowohl für den aristokratisch erzogenen Herrensohn und Offizier, sowie für den armen Bauern- und Handwerkersohn; dieser mußte mitten unter Schweizern, die keinen Schweizergeist mehr besaßen, zu Grunde gehen, und wie Mancher starb nicht in den Spitälern und auf den Galeeren, von seinen Kameraden verlassen und vergessen, wenn auch von den Seinen in der Ferne still beweint. Der Schutzgott, der über ein halbes Jahrtausend lang die Schweiz in tausend Nöthen behütet, hat sie auch von dem schmachvollen und so Viele ruinirenden Fremdendienst erlöst. Halte man sich treu an ihn, so wird die Erlösung von noch manchem Schaden, an dem das Vaterland leidet, völliger.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

(Correspdz. vom 7. Juli.)

Der gestrige, der Eröffnungstag war von der Witterung nicht begünstigt; es regnete zwar nicht

den ganzen Tag an einem fort, dagegen, wenn der Himmel sich entleerte, in Strömen. Dem Besuche des Festes thut dies natürlich Eintrag, wie auch der, beiläufig bemerkt bis jetzt als musterhaft allgemein gelobten Festwirthschaft. Am Festzuge, der auf dem Centralbahnhof-Platze sich formirte und durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte, nahmen gegen 2000 Personen Theil.

Die Fahnenübergabe geschah beim Gabenzelt; ihr ging ein Gesang von Liedertafel und Männerchor voran. P. Reber hat zu diesem Zweck ein eigenes Lied gedichtet und Hegar es wirkungsvoll komponirt. Dasselbe, es ist werth, daß man es wiedergebe, lautet:

Alle für Einen — Einer für Alle!

Wer mit der Freiheit ernst es meint,
Hält fest an Treu und Manneswort,
Er übt die That, die stärkt und eint
Zu jeder Zeit an jedem Ort.
Alle für Einen in der Noth,
Einer für Alle bis in den Tod!

Wenn um die Alpen rast der Föhn,
Und Wasserfluth und Gluth und Brand
Wild wüthen über Thal und Höhn
Da schallt ein Ruf durch's Vaterland:
Alle für Einen ꝛc.

Was uns erstritt der Väter Muth
Wir halten dankdurchglüht daran,
Die Freiheit unser höchstes Gut,
Wir schirmen treu sie Mann für Mann.
Alle für Einen ꝛc.

Hierauf bestieg Hr. Ruchonnet die Bühne und sprach seine hohe Freude aus, daß ihm die Ehre zu Theil geworden, das eidgenössische Schützenpanier nach derjenigen Stadt zu tragen, wo die Wissenschaft, die Kunst, die Industrie und die Arbeit so schöne Früchte gereift und, hinweisend auf die Gründung des Hochschule, auf die Männer der Kunst und Wissenschaft, durch welche Basel berühmt geworden, wie Holbein, die Bernouilli, ging er über auf die politische Bedeutung, welche diese Stadt für die Schweiz von je hatte, namentlich aber von dem Augenblicke an, wo ihr Bürgermeister Wettstein im westphälischen Frieden die Unabhängigkeit unseres Landes vor jeder auswärtigen Macht begründete. Seit Basel statt einer Wache eine alte Spinne vor's Thor stellte, um den Zoll zu beziehen, hat sein Wohlstand durch die vom öffentlichen Geist seiner Bürger gepflegte Arbeit sich immer mehr gehoben und sein Einfluß durch die von ihm innegehaltene Politik der Mäßigung und Versöhnung sich gesteigert. Daher — fuhr der Redner fort — finden wir uns glücklich und hochgeehrt, das Banner, das 3 Jahre in unserer Hut gelegen, Euch zu überreichen, ist es doch nicht das erste Mal, daß es die Reise hieher gemacht.

Wir Schweizer gehen in unsern politischen Ansichten und Bestrebungen oft auseinander, allein, da wir wahre Republikaner sein wollen, so ist es immer wieder das eidgenössische Panier, das uns Alle um sich schaart; das gleiche, das 1501 uns Basel, dieses Kleinod der Schweiz, gebracht, und 1856 uns einig gesehen hat. Mit Vertrauen übergeben wir die Fahne Basel, der Stadt, welche uns lehrt, daß nur die Freiheit, die Arbeit, die Industrie, die Wissenschaft die Eidgenossenschaft groß und stark machen kann. Es lebe die Eidgenossenschaft, unser theures Vaterland!

Oberst Falkner brachte Namens der Feuerschützengesellschaft, der baslerischen Behörden und der ganzen freigesinnten Bevölkerung dem eidgenössischen Panier und dessen Ueberbringern den herzlichsten Willkomm entgegen. Es sei zum dritten Mal, daß Basel dieselbe beherberge, aber es werde noch immer gefragt, ob denn die eidgenössischen Feste noch etwas nützen. Die Antwort ertheile die Geschichte. In frühern Jahrhunderten traten, zwar ohne Organisation, die schweiz. Schützen zusammen, nicht bloß, um in den Waffen sich zu üben, sondern auch um die Freundschaft und den nationalen Zusammenhang zu hegen und zu pflegen. Im Anfang des 16. Jahrhunderts wurde ein Versuch zu fester Organisation gemacht, aber von der Tagsatzung, die alle freien Volksregungen unterdrückte, verboten. Als aber nach den Kriegen am Ende des letzten und zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts die Restauration die Rückkehr der alten guten Zeit anstrebte, da fühlte man, daß im öffentlichen Leben etwas fehle und es wurde 1824 das erste schweiz. Freischießen nach Aarau einberufen. Der Zweck desselben, Waffenübung neben Pflege der Freundschaft und Nationalität wurde 1827 beim Schießen in Basel in Statuten gebracht und 1830 in Bern noch deutlicher manifestirt. 1844 mitten in der Reaktion fand in Basel das zweite Schießen statt. Da war wiederum, nicht wie die Schwarzen hofften, Schwarz oder Roth Trumpf, sondern Weiß in Roth. Die nationale Idee einer allgemeinen Eidgenossenschaft kam zur Geltung und die Folge war schließlich die neue Eidgenossenschaft. Und nun, nach 35 Jahren sollen wir uns nicht freuen der seitherigen Errungenschaften? Im Kriegswesen (Waffen, Organisation des Bundesheeres, im allgemeinen Recht, auf sozialem und religiösem Gebiet sind große Fortschritte erzielt worden. Die Spinnerin, die 1844 als Erinnerung noch am Aschenthor gemalt zu sehen war, ist verschwunden und über die abgetragenen Mauern und die ausgefüllten Gräben sind die Schweizer als Bürger der neuen Baselstadt und mit ihnen die freiheitlichen Ideen der gesammten Schweiz eingezogen. Das ist denjenigen Männern zu verdanken, welche stets das eidgenöss. Panier hochgehalten, die Verfassung von 1848 ausgebaut und die von 1874 gegründet haben. Ihre Namen sind tief in das Herz des Volkes eingegraben. Noch mehr aber verdanken wir diese freie Bundesverfassung der allgemeinin Unterordnung unter das eidgen. Panier, dem Symbol unserer Zusammengehörigkeit. In dem Sinne, daß dieses Panier hoch flattern möge, über alle Panner und Interessen von Kantonen, Gemeinden und Gesellschaften übernimmt Basel dasselbe und erkläre ich das Schützenfest für eröffnet. Dem Vaterlande ein Hoch!

Das Lied: Rufst du, mein Vaterland! schloß die Feier.

Beim Mittagstisch brachte Oberst Frei den ersten Toast dem Vaterland, dessen theures Symbol Basel heute aus den Händen der Waadt empfangen habe. Noch sei die Mission der eidgen. Schützenfeste nicht vollbracht. So lange es noch Fragen gebe, welche die Ehre, die Freiheit und die Einheit der Eidgenossenschaft berühren, werde es Bedürfniß sein, an eidgenössischen Landsgemeinden die alte Bundestreue neu zu besiegeln. Auch liegt uns ob, gegen den Sturmlauf auf das eidgenössische Grundgesetz Stellung zu nehmen. Das Volk will keine Reaktion; wenn revidirt werden soll, so revidiren wir vorwärts, nicht rückwärts. Um stark und unüberwindlich zu werden, wollen wir unser Grundgesetz nach der Richtung der bürgerlichen und militärischen Erziehung unseres Volkes ausbauen.

Heute haben wir die zweite Pflicht, die Freunde aus der Waadt und von Genf nicht fortzulassen, bevor wir mit ihnen Frieden geschlossen, nicht einen faulen Frieden, sondern einen solchen, der den demokratischen Fortschritt sichert und die Scheidewand zwischen ihnen und uns wegreißt. Wir wollen nicht Zentralisation der Behörden und Gesetze, sondern Zentralisation und Unifikation der Liebe und des Vertrauens. — Es ist nicht richtig, daß die gestern in Solothurn und Baselland stattgefundenen Ovationen einzig dem ejdgenössischen Kreuze gegolten haben, sondern auch dem rebenumrankten Wappen mit der Devise Liberté et Patrie. Sie galten auch Euch Freunde und waren ein Appell an Euer Herz. Lasset uns nicht auseinander gehen, ehe wir uns ganz wiedergefunden, ehe der Bund der freisinnigen Eidgenossenschaft auf's Neue fest und sicher gegründet ist. Erhebet Eure Gläser auf das Wohl des Vaterlandes!

Noch bestieg Hr. Landammann Heutschi von Solothurn die Bühne. Sein Hoch galt den Männern, welche die Schweiz wehr- und fortschrittsfähig erhalten. Hr. Falkner gedachte des verstorbenen Hrn. Waller aus dem Aargau und trank auf Diejenigen, die, wie er, das Panner der Eidgenossenschaft stets hochhalten.

Um 1 Uhr Beginn des Schießens.

Vom Sonntag Nachmittag haben wir nachzutragen, daß auch Eugen Bally, Schützenlieut., den großen Becher für 400 Punkte herausgeschossen und zwar als neunter, von den Aarauern als erster; ferner hat auch Ed. Hünerwadel in Niederlenz einen solchen als 5. im Rang geschossen; ebenso eine Frl. Maria Müller, von Davos, in Genua, den 24.; Spillmann, Joh., Schiffmann in Obergösgen den 28. Im Ganzen wurden am Sonntag Nachmittag bereits 46 große und 3 kleine Becher geschossen. In der Stichscheibe „Glück" (Rhein) hat J. Melliger in Seengen 19,147 Theiler. In der Stichscheibe „Fortschritt" (St. Jakob) Lieut. Döbeli in Seon 54 Punkte. Im Serienkehr wird unter den besten Resultaten in 200 Schüssen als 7. Alex. Landolt von Aarau mit 174 Punkten verzeichnet, Spillmann, Schiffmann v. O.-Gösgen als 11. mit 164 Punkten.

Mittags wurden die Solothurner und Neuenburger empfangen und ihre Fahnen übergeben von Vigier und Morel. Oberst Frei und Professor Born antworteten. Auch trafen die Waadtländer ein. Ihr Redner, Großrath Thelin, erklärte sich autorisirt, die von Frei gebotene Bruderhand zu ergreifen. Hoffmann-Merian antwortete.

Es wurden am Sonntag Nachmittag verkauft: 229 Doppelkarten, 7222 Festkarten, 898 Karten auf's Belvedere, Kehrmarken für Fr. 20,540, Munition für Fr. 1500. Den Ausweis lösten 194 Schweizer und 15 Ausländer.

Am Sonntag betrug der Konsum in der Festhütte 17,875 Flaschen Wein, 6—7000 Portionen, am Mittagessen 1940 Gedecke ohne die Festangestellten, welche über 500 Gedecke in Anspruch nahmen.

Die beiden Bierbrauer, welche durch den Gewinn des großen Bechers die Eckstein'sche Prämie erhielten, sind die HH. Vogt von Basel und Feller-Beckh von Thun.

Der Montag Vormittag brachte den Empfang der kantonalen Schützengesellschaften von Zürich, Baselland und Freiburg mit zusammen 10 Fahnen. Gruß und Gegengruß tauschten bei der Ankunft von Zürich die HH. Major Nabholz und Rektor Kägi; bei Baselland die HH. Buser, Präsident der Kantonalschützengesellschaft und Dr. Karl Brenner; bei Freiburg die HH. Redaktor Bielmann vom „Confédéré" und Professor Soldan. Am Mittagstisch toastirte auf das Vaterland Hr. alt Ständerath Köchlin-Geigy; Hr. Landammann Vigier von Solothurn auf die Einigung der freisinnigen Elemente der deutschen mit der romanischen Schweiz; Hr. Stabshauptmann Attenhofer von Zürich auf das Volksheer. Nachmittags wurden die Thurgauer (Redner Hr. Oberstlt. Koch) durch Hrn. Dr. J. G. Wackernagel empfangen. Die Schützen von Dijon, Reims und Havre wurden von Jungk bewillkommt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 7. ds.

Glaubens- und Gewissensfreiheit. Ein römisch-katholischer Pfarrer ist von einer Kantonsregierung mit einem ernstlichen Verweis und mit einer Ordnungsbuße von Fr. 50. — bestraft worden, weil er sich geweigert, einen Selbstmörder kirchlich zu beerdigen, für den Wiederholungsfall wurde ihm zugleich eine strengere Ahndung in Aussicht gestellt.

Gegen dieses Erkenntniß rekurrirte der betr. Geistliche, als gegen eine Beeinträchtigung der durch Art. 49 der Bundesverfassung gewährleisteten Glaubens- und Gewissensfreiheit an den Bundesrath. Die Frau des Verstorbenen sei auch von ihrem anfänglichen Begehren um kirchliche Bestattung abgestanden, Kirchenpflege und Bevölkerung hätten die Weigerung des Pfarrers gebilligt.

Der Bundesrath hat den Rekurs begründet erklärt und die Eingangs erwähnte Straffassentenz aufgehoben, auf Grund folgender Erwägungen:

1. Der Rekurrent hat allerdings als ein in der kantonalen Staatskirche angestellter Pfarrer alle diejenigen kirchlichen Funktionen zu verrichten, welche ihm sein Amt überbindet, und es sind im Unterlassungsfalle gemäß der kantonalen Kirchen-Organisation der Kirchenrath und in zweiter Instanz der Regierungsrath zuständig, gegen den fehlbaren Geistlichen einzuschreiten.

2. Allein es besteht keinerlei Verordnung oder bestimmte Vorschrift, daß die Geistlichen den Leichenbegängnissen von Selbstmördern beizuwohnen haben; die betreffende Verordnung lautet lediglich dahin, daß Leichnahme von Selbstmördern auf den gewöhnlichen Begräbnißplätzen beerdigt werden sollen.

Der Reg.-Rath leitet sowohl in der Motivirung seine Schlußnahme gegen den Rekurrenten als in seiner Rekursbeantwortung die Verpflichtung der Geistlichen an Leichenbegängnissen von Selbstmördern zu assistiren, aus dem Art. 53 der Bun-

desverfassung ab; allein dieser Artikel ist weit davon entfernt, nur die Beerdigung unter kirchlicher Assistenz als eine schickliche zu erklären, gegentheils stellt er die Verfügung über die Begräbnißplätze unter die bürgerlichen Behörden und macht dieser zur Pflicht, dafür zu sorgen, daß jeder Verstorbene schicklich beerdigt werde.

3. Nachdem somit für den Rekurrenten keine Amtspflicht bestand, an dem Leichenbegängniß des Verstorbenen kirchliche Funktionen zu verrichten, fällt die Beurtheilung seiner Handlungsweise unter den Gesichtspunkt des Art. 49 der Bundesverfassung; wonach Niemand zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen werden darf.

---

* Aargau. Sonntag Nachmittags verunglückte der 9—10 Jahre alte Knabe des Heinrich Wehrli von Densbüren in Mönthal, beim Erdbeerensuchen auf dem Geißberg, indem er sich einer ca. 100 Fuß hohen Felswand zu nahe bewegte und hinunterstürzte. Er wurde als Leichnam aufgefunden.

— * Brugg, 7. ds. Letzte Nacht erschoß sich in Birr der ledige, 23 Jahre alte Heinrich Setz von daselbst, unter einem Baume mit seinem Vetterligewehr. Man vermuthet als Ursache Liebesgram und häuslicher Zwist.

— * Aarau. Jahresversammlung des Dreizehner Klubs I und II. Von verschiedenen Seiten darum angegangen, geben wir nachträglich einen kurzen Bericht über die VI. Jahresversammlung, abgehalten den 1. Juli.

In sehr freundlich geschmücktem Lokale fanden sich die 9 Mitglieder vom Klub I und die 10 Mitglieder vom Klub II zusammen, um den Tag der Gründung und das Andenken der 7 Heimgegangen zu feiern. Besonders wurde des während des letzten Jahres verstorbenen Hr. Siebenmann-Landolt gedacht. Als nunmehrigem Senior wird dem Hrn. alt Stadtrath Ehrsam der Freundesgruß gebracht, mit dem herzlichen Wunsche, er möge noch recht manchem Jahrestag beiwohnen können. Der Jahresbeitrag wird eingezogen, die Kassabüchlein machen die Runde und die Präsidien werden bestätigt.

Auf Anregung wird beschlossen, von den Mitgliedern jedes Klubs ein Photographie-Tableau mit Anmerkung des Geburts- und Nachtragung des Sterbetages anzufertigen und dasselbe je am Jahrestage im Versammlungslokale aufzulegen.

Es wird Mittheilung gemacht, daß die Hülfsgesellschaft sich mit dem Gedanken beschäftige, auch von Aarau aus 10 à 15 Kindern einen Aufenthalt auf dem Lande zur Kräftigung durch zuträgliche Nahrung und reine Luft zu ermöglichen und daß die nöthigen Geldmittel theils aus der Kasse der Hülfsgesellschaft geschöpft, theils aber auch durch eine freiwillige Kollekte zu sammeln gesucht werden. Der Vortragende hält dafür, es läge in einer diesen Abend zusammengelegten Beisteuer ein schöner faktischer Beweis der Zustimmung zu diesem Unternehmen, und zwar um so schöner, da er von einer Anzahl Männern ausgehe, die schon 50, 60 und 70 Jahre hinter sich haben. Nach gewalteter Besprechung wird die Sammlung beschlossen und ergibt Fr. 21, welche dem Präsidenten zu Handen der Hülfsgesellschaft übergeben werden. —

Das Gefühl, auch dies Jahr wieder die Jahresversammlung mit einem Akte der Wohlthätigkeit geschmückt zu haben, erzeugte eine gehobene Stimmung und man schied mit einem herzlichen „auf Wiedersehen über's Jahr".

— Auch in Klingnau sind die Schulen wegen Masernkrankheit einstweilen geschlossen.

— Aarau. (Einsdg.) Die Hauptversammlung des schweiz. Vereins für volksthümliche Heilkunde findet Sonntag den 20. Juli nächsthin im Gasthaus zum Bären in Wildegg statt. Die Verhandlungen, welche um 11 Uhr Vormittags beginnen sind folgende:

1) Kurzer Geschäfts- und Rechenschaftsbericht. 2) Vortrag des Herrn Dr. Med. Th. Bruckner, von Basel: Ueber die Resultate der homöopath. Behandlung des gelben Fiebers in der großen Epidemie von 1878 in Amerika. Anknüpfend an diesen Vortrag: Besprechung des Themas: Einfluß der Furcht bei ansteckenden Seuchen. 3) Vortrag des Herrn H. Kesselring, Homöopath in Müllheim, über den homöopathischen Wirkungskreis einer Anzahl Volksheilmittel. 4) Vortrag des Herrn D. Kleemann, Thierarzt, über den Werth der Homöopathie in der Thierheilkunde; belegt durch einzelne Beispiele. 5) Privat-Gesundheitslehre, gegenüber der jetzt so häufig mißbrauchten öffentlichen Gesundheitspflege. Die volkswirthschaftlichen Nachtheile dieses Mißbrauchs. 6) Mittheilung über einfache Selbstbereitung einiger allgemein gebräuchlicher Pflanzen-Heilmittel.

Bern. Der Kantonalschützenverein gedenkt im Begleit der bestens bekannten „Berner Schnurrantenkapelle" Mittwoch den 9. Juli mit der Kantonalfahne, welche Herr Nationalrath Bühlmann von Höchstetten trägt, unter dem Zugskommando des Hrn. Oberstlieutenant Moser von Herzogenbuchsee durch den Jura an's Schützenfest in Basel zu ziehen. Die offizielle Abschiednahme wird dann Freitag Nachmittags stattfinden.

Solothurn. Samstag Abends wurde Hr. Ammann Stelli von Bettlach, ein etwa 70jähriger Mann, der als Geschworner der gegenwärtigen Session des Gerichtes beiwohnte, in Solothurn von einem Schlaganfalle betroffen, in Folge dessen er Sonntags früh schon eine Leiche war. Das Gericht wird ihm die letzte Ehre erweisen.

Ferienversorgung armer, kränklicher Schulkinder.

Auf Ansuchen der tit. Hülfsgesellschaft wurden diejenigen armen Schulkinder, welche von den HH. Lehrern zu einem Landaufenthalt in den Ferien empfohlen worden, vom Unterzeichneten untersucht. Es stellte sich dabei heraus, daß sämmtliche 33 Kinder an Scrophulose leiden; 11 davon haben noch Kropfanschwellung, andere Augenentzündung, Gelenkentzündung 2c. Daß ein dreiwöchentlicher Landaufenthalt mit entsprechender Ernährung für diese Kinder die größte Wohlthat, resp. die beste Medezin ist, wird wohl Niemand bezweifeln; schwer aber dürfte die Auswahl sein, wenn es nicht durch weitere Beiträge (zu der bereits schönen Anzahl von Gaben) möglich wird, sämmtliche 33 Kinder an dieser Wohlthat theilnehmen zu lassen.

Aarau, 7. Juli 1879.

Dr. **Bircher.**

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 7. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern über der Ostsee gelegene Minimum hat sich etwas abgeschwächt und liegt heute in der Gegend von Riga; aber eine neue Depression zeigt sich heute über Schottland. Unter ihrem Einflusse dauern in ganz West- und Zentraleuropa die westlichen bis südwestlichen Winde fort und das Wetter bleibt vorwiegend trübe und regnerisch; die Temperatur dagegen ist allgemein um einige Grade gestiegen.

Witterungsaussichten für 8. Juli in der Nordostschweiz:

Eine neue Depression über Schottland läßt das vorwiegend trübe, regnerische Wetter fortbestehen.

Pariser Observatorium vom 7 Juli 1879

Das Barometer fällt; ein Wirbelsturm steht über Schottland. Wahrscheinlich: Wind aus Südwesten bis West; etwas höhere Temperatur, bedeckter Himmel, Regengüsse.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Rothes, weißes, blaues & schwarzes



für Flaggen & Fahnen auf das Turnfest

verkauft diese Woche zu deutend reduzirten Preisen:

J. Gamper-Andres.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Friedrich Müller,** Gepäckträger in Aarau, bringt **Dienstag den 8. Juli 1879,** von Abends 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Renold-Wildi in Aarau,** an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:

Das solid gebaute und gut unterhaltene Wohnhaus Nr. 635 in der Igelweid zu Aarau. Dasselbe enthält 3 Wohnungen, ein Höfli, geräumigen Keller und Estrich. Das günstig gelegene Steigerungsobjekt eignet sich zur Ausübung jeden Berufes.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und es können die Steigerungsbedingungen eingesehen werden bei dem Kaufsliebhaber freundlichst einladenden

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 30 Juni 1879

Die Kaffee-Wirthschaft

der **Frau Siebenmann** an der Bahnhofstraße

wird von heute an von **Frau Daniel** betrieben und es empfiehlt sich dieselbe auf's Höflichste unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Fortwährend sind dort zu haben: Wohlschmeckenden frischen **Chocolade-** und anderen **Caffee, Thee, Berlinerpfannkuchen, Eierküchli, Rüßli, Schlüferli** und alles andere **Backwerk.**

Ergebenst **Frau Daniel.**

Lavallières,

Tüll-Fichus, Pointes-Cachemire,

Kinder-Châles,

Herren- & Knaben-Cravatten

empfiehlt in großer Auswahl

J. Gamper-Andres.

Zu verkaufen:

Ausgezeichnet

schöne junge Hunde

(Dänische Race.) Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl's.

Zu vermiethen:

Ein Wohnhaus

mit drei Zimmern, vier Kammern, Laube und Hofraum, an freier sonniger Lage.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl's.

Vortreffliches Kochbuch!

Neues illustrirtes schweizerisches Kochbuch

für die bürgerliche Küche wie den feinern Tisch

bearbeitet von

H. Zundel, Koch in Hamburg und **C. Kriesi,** Wirth zum Café Restaurant Saffran in Zürich. — Mit ca. 1500 Recepten.

In solidem und geschmackvollem Einbande. Preis Fr. 7. 50 Ct.

Druck und Verlag von **F. Schultheß in Zürich,** vorräthig in **allen Buchhandlungen;** in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.**



Bürger-Turnverein.

Abends 7¼ Uhr in der Telli, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle.

Die Stelle eines **Kanzlisten** auf der dasigen Gemeindekanzlei wird andurch mit einer Jahresbesoldung von Fr. 1500. — zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse schriftlich dem Herrn Gemeindeammann Tanner bis spätestens den 16. Juli nächsthin einzureichen. Letzterer ertheilt auch über die Bedingungen der Stelle nähere Auskunft.

Aarau, den 6. Juli 1879.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Bis zum 23. Herbstmonat 1879 liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend Erhöhung des Eingangszolles auf einzelnen Waarengattungen, vom 20. Brachmonat 1879.

Aarau, 7. Juli 1879.

Der Gemeinderath.

Krankenhaus d. Stadt Aarau.

Die resp. Abonnenten werden daran erinnert, daß mit 1. dies die Krankenhausgebühren für das zweite Halbjahr 1879 fällig geworden sind und an gefl. Einzahlung an die Fondsverwaltung ersucht

Aarau, 7. Juli 1879

Der Gemeinderath.

— Jugendfest. —

Für die liebe Jugend empfehle als Schmuckſachen meine schöne Auswahl in **Medaillons, Kreutze, Broschen, Colliers, Armbänder, Fächer, Bonbonnieres, Knabengürtel, Reifkämme ect., Haarwickel** à 30 Ct. per Dutzend.

A. Hemmeler-Haßler.

Blumen-, Kuchen- & Bouquets-Papier

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse Nr. 1.

Verkaufs-Steigerung.

Das **Casino-Consortium in Aarau** wird am **10. Juli** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in oder beim **Casinogebäude** eine öffentliche Verkaufssteigerung, gegen Baarzahlung, über nachbezeichnetes **Mobiliar** abhalten, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind. Für Besichtigung der Gegenstände wende man sich am Tage vorher an Herrn **Schmuziger,** Abwart.

Zum Ausgebot kommen mehrere werthvolle Wandspiegel, 2 Divans, 2 Sophas, 1 Billard, Polster-, Stroh- und Jonc-sessel, Spieltische, runde Tische, lange Wirthstische, Vorhänge.

Kindercorsets & Gestältli

empfiehlt **Frau Theodor.**

Zu vermiethen:

In Nr. 705 zwei **Logis** von Stuben und Nebenstuben, Küchen, Kellern, Kammern, Platz für Holz; Anfangs Oktober zu beziehen.

Ein Regenschirm

ist am 6. Juli im hiesigen Schulhause stehen geblieben. Abzuholen auf der **Gemeindekanzlei Oberentfelden.**

Aufgepaßt!

Wer schöne **blühende Pflanzen zur Dekoration der Fenster** über die Festlichkeiten will, wende sich an Gärtner **Wehrli,** zum Blumengarten.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Bestellungen

auf die bevorstehende Festzeit für: **Bierbrod, Früchten-, Schmelzkuchen & Nüßli** nimmt stets und bestens entgegen Frau **Wydler-Kuhn,** Nr. 3.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen **Jugendfestes,** welches **Freitag den 11. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Donnerstag den 10. Juli, Abends 8 Uhr: Zapfenstreich, 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 11. Juli, früh 6 Uhr: Tagwache. 22 Kanonenschüsse.

Acht Uhr Morgens Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben. 8½ Uhr Zug durch die St. Antonien- und Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Markt- und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung.

Kirchenfeier, Festrede des Herrn **Schulrektor Schachtler;** Gesangsvorträge; nachher Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags 1½ Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

Erstes Essen der Schuljugend um 2 Uhr, Zweites Essen der Schuljugend um 4½ Uhr; in der Zwischenzeit Spiele und Tanzbelustigung der Schuljugend unter Aufsicht der Lehrerschaft.

Zwei Uhr Beginn des Kadettenmanövers.

Tanz auf der Schanze: Schluß für die jüngere Schuljugend 8 Uhr und für die ältere punkt 10 Uhr Abends. Bis 10 Uhr dürfen **ausschließlich** nur Schüler und Schülerinnen tanzen, nach einer halbstündigen Pause (nach 10 Uhr) aber nur Erwachsene.

Für den Fall eintretender ungünstiger Witterung gilt folgendes Programm:

8½ Uhr Morgens Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche, nach der kirchlichen Feier Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags punkt 1 Uhr Abgabe der Platten in den betreffenden Lokalitäten, die die Schuljugend aufnehmen, statt auf dem Schanzmätteli:

I. Alte Postremise:

Mädchen der Gemeinde- und der Bezirksschule und des Töchter-Instituts.

II. In den Gängen des Schulgebäudes:

Knaben der Gemeinde- und der Bezirksschule (Nicht-Kadetten).

2 Uhr Beginn des Festessens der Schuljugend.

Festessen des Kadettenkorps nach Anordnung der Kadetten-Commission.

Tanzabhaltung in der Turnhalle und bezw. in den Räumlichkeiten des Festwirths, im Gasthof zum Storchen.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtenkuchen und Nüßli (daneben werden auch dies Jahr kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nicht-Kadetten sehr gewünscht) Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch (Roastbeef) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2. Sollten Eltern jedoch Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. bis Fr. 2. 50 Ct., für auswärtige Kinder auf Fr. 3. fixirt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

   Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferungen erhalten bleibe.

   Die Geldbeiträge werden vom **Damen-Comité** schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem **Festkassier Herrn Fondsverwalter Andres** eingeliefert.
3. Die Platten sollen am **Festtag punkt 1 Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch aufgestellte Affichen bezeichnet sind, an das Damen-Comité abgegeben werden.

   Bei ungünstiger Witterung Plattenabgabe nach diesbezüglichem Programm.

Man bittet, sich genau an diese Bestimmungen zu halten, um Unordnung zu vermeiden.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Beforgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 4. Juli 1879.

Die Jugendfest-Commission.

Zum Verkauf:

Eine Singer-Nähmaschine,

bereits neu, im besten Stand, um billigen Preis Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Himbeer-Syrup

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Garnwinden

für Familiengebrauch, eine ganz neue und einfache Construktion, empfiehlt billigst

A. Frey-Bürtenberger.

Gesucht:

In einen hiesigen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Holz- und Waschaus. Neues Quartier Nr. 983.

Für Aerzte.

Ein Studirender der Medicin wünscht für die Dauer der Herbstferien bei einem Arzte die Stelle eines Assistenten zu versehen. Gefällige Offerten sub. Chiffre O. 2052 Z. an die Annoncen-Expedition von **Orell, Füßli & Co. in Zürich.** (O. F. 2052 c)

Ein gewandtes **Mädchen,** das in Küche und Haus erfahren, sucht einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Fächer & Bouquetspapiere

empfiehlt billigst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, Vorstadt.

Zum Verkauf:

Ein zweispänniger Leiterwagen

noch gut erhalten um billigen Preis. Nachfrage bei **R. Wydler-Kuhn,** Nr 3.

Bouquethalter

in schöner Auswahl empfiehlt

H. Andres, Buchbinder.

Turnerschuhe

empfiehlt auf bevorstehendes Turnfest zur gefl. Abnahme bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Gesucht:

Eine treue reinliche **Magd,** welche kochen, waschen und bügeln kann. Bei der Exped d. Blts. zu erfragen

---

Zu verkaufen:

Ein guter

Vetterli-Stutzer,

billig; wo, sagt die Exped d. Blts.

Gesucht:

Eine gewandte **Köchin** auf Anfang August. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Es wird gesucht:

Ein C-Clarinette neuester Construktion. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes

---

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Schöne Runkel-Setzlinge sind zu haben bei

J. Siebenmann, in der Goldern.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges Logis

von 4, 5 oder 6 großen Zimmern, Waschhaus und Zubehör, nebst **Mitbenuzzung der Gartenanlagen;** im Felsgarten Rain Nr. 860.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitation.

Bertschi, Friedrich, Jakobs, von Dürrenäsch, in Buchs.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV., V. und VI. Klasse sind verhalten sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu begnügen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der bevormundeten Wittwe Anna Maria Ernst geb Lerch, von da, angehörende, um **Fr. 9700.** — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 892. an der vordern Vorstadtstraße dahier, sind an abgehaltener öffentlicher Steigerung **Fr. 10,850.** geboten worden.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Mittwoch den 9. Heumonat** nächsthin der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das Wohnhaus der Wittwe Ernst-Lerch" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Steigerungsprotokoll beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 30. Brachmonat 1879.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Ein Leonbergerhund,

Prachtexemplar, 2½ Jahre alt, weiß mit schwarzem Kopf und Abzeichen.

F. Ruchner-Siebenmann, auf dem Rain in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein einthüriger tannener **Kasten,** in Nr. 252. Halden.

Marsellianer-Kohl-, Rübkohl- & Rosenkohl-Setzlinge bei

Frau Muster im Rombach.

In großer Auswahl

„Badhosen"

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Das langjährige Vertrauen

welches der **Rainländische Haarbalsam** von **Carl Kreller** im In- und Ausland genießt, ist eine Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen zur Beförderung und Erhaltung eines schönen dichten Haarwuchses, sowie der glänzenden Erfolge in seiner Anwendung gegen Ausfallen und Verlust der Kopf- und Barthaare. Unter allen existirenden cosmetischen Mitteln hat er sich seit 46 Jahren den Vorzug bewahrt und genügt ein einmaliger Versuch, um den Erwartungen in Bezug auf Erzeugung und Erhaltung eines reichen und kräftigen Haarwuchses zur Ueberzeugung entsprochen zu sehen.

Der billige Preis von Fr. 2. und 1. 10 das Glas, macht den Gebrauch des **Rainländischen Haarbalsams** statt anderer Pomaden, Oele und sonstiger oft schädlicher Tinkturen Jedermann zulässig. — Von weiteren Specialitäten erprobter Güte, wie: **Thymol-Zahnpräparate** (vorzüglich geeignet zur Reinigung und Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches), **Eau d'Atirona**) feinste flüssige Schönheitsseife), **Noirogène** (unschädliches Haarfärbemittel), **Räuchermittel** 2c. hält Niederlage in **Aarau Alois Morath.**

Zu vermiethen:

Zwei freundlich möblirte **Zimmer** an zwei anständige Herren.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 160.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 9. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

9. Juli:

1386. In der Schlacht bei Sempach, wo das wohlbewaffnete, aus der Blüthe der österreichischen Ritterschaft bestehende Heer des Herzogs Leopold durch die Eidgenossen völlig geschlagen wurde, fiel ein großer Theil des aarg. Adels. Von Zofingen der wackere Schultheß Nikl. Thuet mit 12 seiner Mitbürger. Von Aarau der Schultheiß Kunzmann Stieber mit 14 und der Pannerherr Werner von Loo von Lenzburg mit 7 seiner Mitbürger.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

(Correspondz. vom 8. Juli.)

Um richtig und vollständig über das Schützenfest zu berichten, wären doppelte Augen, um Alles zu sehen, doppelte Ohren, um Alles zu hören, verzehnfachte Gehwerkzeuge, um nirgend etwas zu versäumen, nöthig und sollten anderseits nicht vorhanden sein das Bedürfniß nach Speise u. Trank, nach Ruhe oder zeitweiliger geselliger Unterhaltung. Wie's gestern und heute zugegangen, fehlte die Zeit, bei Allem gegenwärtig zu sein und noch mehr diejenige, um Alles zu schreiben. Ich fasse mich daher kurz und glaube es auch thun zu dürfen, da der Grundton aller Reden so ziemlich der gleiche war. Gestern übergaben die Solothurner und Neuenburger ihre Fahnen, heute Vormittag die Waadtländer, Zürcher, Basel-Landschäftler, Freiburger und Maconesen, Nachmittags die Thurgauer und drei Vereine von Dijon, Rheims und Havre. Wo die Reden an Schweizer gerichtet sind, drücken sie alle aus, daß der drohenden Reaktion Halt geboten werden müsse, daß das Grundgesetz von 1874 zu erhalten und wenn dies nicht möglich, nur in fortschrittlichem Sinne zu revidiren sei, wo sie zwischen Schweizer und Franzosen — andere fremde Vereine sind bis jetzt nicht erschienen — gehalten werden, da ist's der Ausdruck gegenseitiger Freude, daß Frankreich nunmehr nicht blos eine Republik dem Namen, sondern auch dem Wesen nach sei. Zwischen hinein spielt noch die Idee, daß der Republikanisirung Frankreichs diejenige anderer Staaten folgen könne und mit Bezug auf die Schweiz die andere, daß zwischen den deutsch und französisch sprechenden schweizerischen Freisinnigen eine Verständigung stattfinden müsse. In dieser Richtung machen die Basler, vor Allen Oberst Frei, sehr lobenswerthe Anstrengungen, man sieht ihn oft in ernster Diskussion mit den Waadtländern. Beim heutigen Mittagessen sagte zwar Vigier, in dem er auf die Einigung aller schweiz. Freisinnigen toastirte, daß das Volk schon längst einig sei, aber die Uneinigkeit existire nur in den eidgenössischen Räthen, bei den eidgenössischen Rechtsgelehrten und Advokaten, bei den sogenannten Klassenmenschen und Gesetzesklausulirern. Es wird wohl seine Richtigkeit haben, daß, wenn die Freisinnigen sich nicht mehr verstehen, die Hauptschuld daran deren Führer tragen.

Im Schießstand herrscht reges Leben. Man versichert mich, daß viel und gut geschossen werde. Den ersten großen Becher ist einem Zürcher zu Theil geworden. Purer Zufall! Von Rechts wegen hätte Bösiger von Roggwil ihn gewinnen sollen, aber Freunde, welche seine Marken nachzählten, fanden, daß er bereits 1¾ Uhr die 400 Nummern herausgeschossen hatte. Da hielt Bösiger inne. Eine genaue Verifikation ergab dann freilich, daß ihm noch zirka 25 Nummern fehlten, Trotzdem unterdeß ziemlich viel Zeit verstrichen, suchte Bösiger das Versäumte nachzuholen; in seinem Eifer verzählte er sich und schoß 408 statt blos 400 Nummern. So blieb er 3 Minuten hinter seinem Konkurrenten zurück.

Nachträglich zeigt sich's, daß die Schießresultate, wie sie bis jetzt verkündet worden, theilweise berichtigt werden müssen. So ist der fünfte Becher nicht Hrn. Hünerwadel, sondern Hrn. Bourgeois in Biel zugefallen. Einen der ersten großen Becher schoß die 24jährige Dame Frl. Müller von Davos heraus. Sie erhielt einen Lorbeerkranz und hat nachher gezeigt, daß sie auch beim Champagner — ihren Mann stellt, hätte ich bald gesagt — ihre Kaltblütigkeit bewahrt. Es ist ein festgebautes, resolut drein blickendes Frauenzimmer, kann aber dessenungeachtet eine wackere Hausfrau werden.

Am 7. Juli gewann von Aargauern den kl. Becher: A. Karli von Brugg; beste Serienresultate: Siebenmann, Fritz, Bierbrauer, Aarau, 196 Pkt.: Stichscheibe „Glück" (Vaterland): Weber, Fried., v. Zofingen 9667 Thlr.; Stichscheibe „Fortschritt" (St. Jakob): Rudolf Geyser von Zofingen, 59 Punkte, Meyer, Emil, Regt., Aarburg, 53 Pkte.

(Korr. v. 8. Juli.) Einer der gehaltreichern und für Journalisten ergiebigern Tage war der heutige. Des Vormittags wurden offiziell empfangen: Glarus, Aargau und das Wiesenthal, und nahm Abschied Solothurn. Für die erstern sprach Hr. Schindler. Er forderte, daß nachdem die Devise: „Eine Armee" erfüllt sei und trotz der großen Opfer nicht mehr fortgewünscht werde, auch der andere Satz „Ein Recht" zur Ausführung gelange. Es müsse aber ein volksthümliches, allgemein verständliches Recht sein. Dann kam er auf die Wehrfähigkeit der Armee zu sprechen und übergab Basel das Banner in der Erwartung eines baldigen, einheitlichen Rechts, in der Versicherung der unwandelbaren Liebe zu Freiheit und Vaterland. Hr. Schmied antwortete ihm, anknüpfend an die geschichtlichen Bande, welche Basel mit Glarus verknüpfen.

Der Sprecher der Aargauer war der Schützenreformer Stigeler. Mit sieben Fahnen waren sie aufgezogen. Hr. Stigeler erwähnte, wie es übrigens ganz nahe lag und berechtigt war, der im Jahr 1824 in Aarau geschehenen Gründung der eidg. Schützenfeste, darthuend, daß aus dem damals gepflanzten zarten Reis eine mächtige Eiche geworden, in deren Schatten nun die gemeinsamen eidgenössischen Schützenfeste stattfinden. Wir gedenken dabei gerne der Thaten unserer Ahnen, aber wir verschanzen uns auch hinter dieselben, während doch noch so viel zu thun wäre. Lassen wir die uns innewohnende Thatkraft nicht verkümmern. Schaaren wir uns um unsere Fahne. Sie hat im Laufe der Zeit ein neues Kleid erhalten, möge es unbefleckt bleiben, und wenn die drei Sterne erbleichen wollten, mögen die Schützen dafür sorgen, daß sie ihren alten Glanz zurückerlangen. Er dankt den Baslern für ihre praktischen Schießeinrichtungen und läßt ihre Stadt und Sektion hochleben.

Direktor Weißenbach antwortet, er glaube daß die Aargauer hergekommen seien, um frischen Muth zur Ueberwindung ihrer Steuer- und Finanzwirren zu holen. Er findet in ihrem zahlreichen Besuch einen Protest auf die Angriffe gegen unsere Militärorganisation und ein Mittel zur Stärkung des Nationalbewußtseins.

Kaum waren die Aargauer abgezogen, so langen mit den Fahnen von Lörrach, Steinen und Schopfheim die Wiesenthaler an. Oberbürgermeister Grether erwähnt der nahen Beziehungen des Wiesenthals zur Schweiz, des nach dem Muster dieses letztern Landes dort gepflegten Wehrwesens und des dort wie hier herrschenden Patriotismus. Professor Heyne nimmt die Fahne der deutschen Gäste entgegen und bringt ein Hoch auf das deutsche Volk aus.

Nun der erste Abschied. Die Solothurner waren die Erstgekommenen, sie mußten auch zuerst vom Feste sich trennen. Oberst Frei entließ sie ungern und Landammann Heutschi versicherte, daß ihre Herzen hier bleiben und sollte der Stadt Basel einst Gefahr drohen, so wollten sie die Ersten sein, um Basel vertheidigen zu helfen.

Am Mittagstisch sprach in ganz ausgezeichneter Weise Professor Kinkelin. Die Vergangenheit und die Gegenwart machen nicht das gesammte Vaterland aus; zu ihm gehört auch die Jugend. Zu ihrem Schutz haben wir das Fabrikgesetz, die Schul-Artikel geschaffen; aber wir haben nicht genügend Fürsorge getroffen für das Kind, das Mangels an Liebe, die es an seiner Wiege gefunden, zum lieblosen Menschen heranwächst, und für dasjenige, das Mangels an Pflege und Aufsicht verkommt, oder Mangels der gebotenen Subsistenzmittel zu Grunde geht. Der Staat muß auch da mit Liebe entgegenkommen. Vor Kurzem hat er einen Schritt gethan, um die Härte des Gesetzes (Abschaffung des Art. 65) an ihre Stelle zu setzen. Das Bewußtsein der Liebespflichten gegen diese schwachen Glieder möge uns erfüllen. Dem liebenden, helfenden Vaterland gilt sein Hoch.

Landammann Karrer von Aarau toastirt auf denjenigen Schweizermann, der sich aus allem Schwanken emporringt zum Glauben ans heilige Vaterland. Es ist nicht blos eine Wohlthat, sondern auch eine Nothwendigkeit, die Seele zu Zeiten einzutauchen in die hochgehenden Fluthen der vaterländischen Feste, ist ja doch der Einzelne nicht stark genug, um in schwierigen Zeiten dem Zweifel am Volke zu widerstehen. Solche Feste baden die Seele wieder rein. Der Aargau hat indeß nicht mehr abzuwaschen, als andere Kantone. Er laborirt, woran Andere wohl auch noch laboriren werden, daran, neue Prinzipien einzuführen. Wie sie vieles Schlimme auf ein Mal entfernen wollen, werden sie angefochten. Indessen sollte auch der Glanz der drei Sterne erbleichen, so blicken wir auf das eidgen. Kreuz und suchen dort Ermuthigung. Wir sollen im übrigen weder am großen noch am kleinen Vaterland zweifeln; daher ihm sein Hoch.

Herr Knecht (Glarus) trinkt auf die Hebung des Schützenbundes. Das ganze Volk soll ein Schützenbund und der Schützenbund ein Volksbund werden.

Dr. Huber (Lenzburg) bringt der schweizer. Jugend, welche es nicht geschehen lassen wolle, daß im Kanton Tessin das Recht Unrecht, daß die Bundesverfassung verkümmert, und der Schulartikel nicht ausgeführt werde, sein Hoch.

Heut ist schön Wetter eingezogen. Haben es wohl die Aargauer, die in letzter Zeit so viel Schlimmes gemacht, gebracht? Wenn Ja, dann ihnen Dank.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 8. Juli.

Der Wädensweil-Einsiedelnbahn wird die Bewilligung eines Pfandrechtes 2. Ranges im Betrage von Fr. 1,300,000, welchem ein solches von 1½ Millionen vorausgeht, bewilligt worden.

Der Regierung von St. Gallen werden an die Kosten für die Verbauung des Billerser-Baches (Voranschlag Fr. 21,000) und des Trübbaches bei Wartau (Voranschlag Fr. 106,500) Bundesbeiträge von 40 % der effektiven Kosten, eventuell falls diese den Voranschlag übersteigen würden, des letztern zugesichert.

Das urner'sche Gesetz betreffend Reorganisation des Gerichtswesens wird den eidg. Räthen zur Gewährleistung empfohlen.

Die Kantonsregierungen werden eingeladen, die Gebühren für die Eichung von Fässern mit Rücksicht auf die bei ihnen üblichen Apparate festzusetzen und gleichzeitig die Frage von geeigneten Sinn-Einrichtungen in Erwägung zu ziehen.

Herr Bischof Herzog ist vom Primas von Schottland ersucht worden, in dessen Auftrag und unter dessen Verantwortlichkeit in der gallikanischen Kirche in Paris, die unter der Aufsicht des Primas steht, einigen Kindern die Firmung zu ertheilen. Unter Bezugnahme auf die im Bundesrathsbeschlusse vom 28. April 1876 betr. Genehmigung der Errichtung eines christkatholischen Bisthums in der Schweiz enthaltenen Bedingung, daß der zu ernennende Bischof außerhalb des Gebietes der Schweiz keine geistlichen Amtsbefugnisse ausüben dürfe, frägt der Synodalrath der christkatholischen Kirche an, ob der Bundesrath in der Vornahme der fraglichen Firmung eine Verletzung jener Bedingung erblicken würde. Es wurde erwidert, der Bundesrath erhebe eine Einwendung im gegebenen Falle nicht, indem die von Herrn Bischof Herzog vorzunehmende geistliche Handlung nicht aus dessen eigener Amtsbefugniß, sondern aus Grund einer fremden Amtsbefugniß infolge Delegation zu geschehen hat.

Bis zur Erstellung eines neuen Zoll-Lokales zwischen Au und Lustenau im Rheinthal, Kantons St. Gallen, wird, da das bisherige Zollhäuschen kürzlich in Folge Austretens des Rheins verlassen werden mußte, der Verkehr mit zollpflichtigen Gegenständen über jene Brücke untersagt.

K. Aus der Bundesstadt. (Korr. v. 8. ds.) Da die Lungenseuche in Italien noch nicht erloschen und erst kürzlich bei einem Thier eines Transportes italienischer Mastochsen in St. Gallen konstatirt worden ist, wird in Anwendung von Art. 25 und 26 des Bundesgesetzes und der polizeilichen Maßregeln gegen Viehseuchen vom 8. Febr. 1872 beschlossen:

1. Die Einfuhr von Vieh aus Italien, sowohl direkt als mittelst der Montcenis-Bahn durch Frankreich wird bis auf Weiteres noch gestattet, wenn für dasselbe gehörige Gesundheitsscheine oder entsprechende amtliche Zeugnisse vorgewiesen werden, welche höchstens 6 Tage früher ausgestellt, bezeugen, daß die Thiere aus seuchenfreier Gegenden kommen und so weit dieselben zu Fuß transportirt wurden, nur solche transitirt haben. Vor dem Einlaß hat die gewöhnliche thierärztliche Untersuchung stattzufinden.

2. Die Thiere dürfen auf keine Viehmärkte und auf keine Viehausstellungen geführt werden.

3. Das Schlachtvieh darf nicht mit anderem Vieh in Berührung gebracht und namentlich in keine für die Unterbringung einheimischen Viehes dienlichen Stallungen eingestellt werden.

4. Das nicht für die Schlachtbank bestimmte Vieh darf bis nach Verfluß von 6 Wochen nach der Einfuhr nicht veräußert werden.

Nach Verfluß dieser Frist ist dasselbe durch einen patentirten Thierarzt zu untersuchen und darf erst dann dem Verkehr übergeben werden, wenn es nach der Untersuchung durch den Thierarzt der Lungenseuche unverdächtig erklärt wird.

Der Grenzinspektor hat auf dem Passirschein zu bemerken, das betreffende Thier dürfe während 6 Wochen nicht auf die Märkte geführt und nicht veräußert werden und nach dieser Frist müsse erst eine thierärztliche Untersuchung stattfinden, bevor es dem freien Verkehr überlassen werden dürfe. Der Thierarzt hat dem Viehinspektor die Freigebung des Verkehrs schriftlich zu erklären.

5. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Buße von 10—500 Fr. bestraft. Ueberdies kann der Fehlbare dem Strafrichter überwiesen und für veranlaßten Schaden belangt werden, wenn durch absichtliche Umgehung der Vorschriften die Einschleppung oder Ausbreitung eine Seuche veranlaßt wird.

6. Mit Vollziehung des vorstehenden Beschlusses, welcher mit dem 15. Juli in Kraft tritt, ist das Handels- und Landwirthschafts- und das Zolldepartement beauftragt.

Gotthardtunnel, 7. Juli. Fortschritt der Bohrung der letzten Woche: Göschenen 22,00 Meter. Airolo 20,30 Meter. Total 42,30 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6,05 Meter. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1,459,10 Meter. (N. Z.-Z.)

Aargau. Der Kanton besitzt 2500 Hektaren Weinland mit dem Mittelertrag von 28 Hektoliter per Hektare (zu Fr. 27). Gesammtertrag per Jahr 70,000 Hektoliter (Fr. 1,890,000).

— Aarau. Gefl. Mittheilung zufolge wird das Kadettenmanöver am Jugendfest bei der Kettenbrücke und Umgebung ausgeführt.

— Bottenwyl. Die hiesige Gemeinde wählte an die dortige Fortbildungsschule Hrn. Hugo Wirz von Othmarsingen, gegenwärtig Lehrer in Oberflachs.

— Dienstag Nachts um halb 1 Uhr brannte in Aristau das zur Hälfte dem Hrn. Jakob Meier, Siegrist, und zur andern Hälfte den Ortseinwohnern gehörende Haus sammt Scheune nieder, wobei eine Kuh und 3 Ziegen mitverbrannten. Die Fahrhabe konnte nur theilweise gerettet werden. Drei zum Theil dürftige Familien wurden von diesem Brandunglücke hart betroffen, obschon die Fahrhabe theilweise versichert sein soll.

— Aarau. In der letzten Sonntag abgehaltenen Hauptversammlung des ostschweizerischen Kavallerievereins wurde laut „N. Z. Z." nach langer, einläßlicher Diskussion entschieden, die letztes Jahr bereits auf Anregung des Hrn. Oberstlieutenant Zellweger im Prinzip beschlossene Organisation freiwilliger Kavallerie-Reitvereine, nach Vorbild des österreichischen Vereins für Campagnereiterei, sofort an Hand zu nehmen, und zwar vorderhand nur Versuchsweise nach allgemeinen Instruktionen, welche vom Zentralkomite der drei schweizerischen Kavallerievereine zu erlassen seien.

Hierauf folgte ein einläßliches Referat des Hrn. Major Blumer über den jetzigen Modus der Pferdeabgaben an die Rekruten und zum Schluß berichtete Hr. Oberst Zehnder, Waffenchef der Kavallerie, über einen dem Militärdepartement eingereichten, sehr zeitgemäßen Vorschlag, wie der allgemein anerkannten und durch die zu kurze Instruktionszeit bedingten, mangelhaften Ausbildung unserer Kavallerierekruten durch im Winter abzuhaltende 20-tägige Vorkurse einigermaßen zu steuern wäre.

Nach langen Verhandlungen vereinigte ein kurzes Mittagessen die von Nah und Fern gekommenen Mitglieder und Ehrenmitglieder und man trennte sich mit dem Wunsche, daß das Viele, welches zu Nutz und Frommen der Waffe besprochen worden sei, dereinst auch einige gute Früchte tragen möge.

K. Bern. (Korr. v. 7. Juli.) Die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern tagte gestern in der prächtig gelegenen Schönegg in Spiez. Sie besprach unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Hr. Direktor Hänni die Einführung eines schweiz. Heerdebuches. Als Hauptredner referirten die HH. Prof. v. Niederhäusern in Bern und Landammann Baumgartner in Solothurn, als Präsident des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins. An der Diskussion, die eine sehr gründliche, würdige und ruhige war, betheiligten sich die HH. Großrath Imer in Neuenstadt, Monard, Sekretär der Viehzucht-Kommission, Regierungsstatthalter Rebmann in Erlenbach, Dr. Schmid, Viehzüchter Kloßner, wie Vater Rebmann, alt Reg.-Statthalter. Die Versammlung faßte schließlich folgende Resolutionen:

1. Die den 6. Juli 1879 in Spiez versammelten Viehzüchter des Kantons Bern erklären nach den erhaltenen allseitigen Aufschlüssen über die Grundlagen des schweizerischen Herdebuches ihr vollständiges Einverständniß mit der beabsichtigten Einführung desselben.

2. Dieselben halten den Termin (15. August 1880) zur Anmeldung als ausreichend und erwarten, das eidg. Departement für Handel und Landwirthschaft werde die Auswahl der für das Heerdebuch bestimmten Thiere einer Jury von durchaus tüchtigen Fachleuten anvertrauen und wenn immer thunlich dahin wirken, daß das schweiz. Heerdebuch durch einen mit der schweiz. Viehzucht genau vertrauten Angestellten auf dem eidgen. Landwirthschafts- und Handelsdepartement in Bern geführt werde.

3. Dieselben sprachen schließlich die bestimmte Erwartung aus, es werden die Vorstände beider schweizerischen landwirthschaftlichen Hauptvereine und das eidgen. Handels- und Landwirthschafts-Departement der Entwicklung des schweizerischen Heerdebuches und damit der Hebung der Viehzucht auch für die Zukunft die verdiente Aufmerksamkeit schenken und dem landwirthschaftlichen Gewerbe im Allgemeinen das bis dato bewiesene Wohlwollen auch für die Zukunft erhalten und bewahren.

Zürich. Die Generalversammlung der Aktionäre des Stadttheaters bestellte die Vorsteherschaft aus den HH. Oberst Pestalozzi (Präsident), Stadtschreiber Spyri, Dr. Paul Heß, Dr. Abegg, Kisling, Architekt Müller, Polizeipräsident Schlatter, Professor Vögelin und Hans Vogel (an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Oberst Schultheß).

— Die Schullokalitäten im Großmünster waren seit langer Zeit der Schauplatz ganz ungewöhnlich zahlreicher Diebstähle. Wie „Zürch. Post" hört, hat die Schulpflege nun die bisherige Abwartfamilie ihres Dienstes entlassen.

Glarus. Hr. Rathsherr J. M. Zwicki sel. in hier hat den beiden Knabenanstalten Linth-Kolonie und Bilten und dem hiesigen Armengut je Fr. 500 vermacht.

Rom, 7. Juli. Die Zeitungen melden, der König hat Cairoli mit der Bildung des Kabinets beauftragt. Cairoli hat den Auftrag angenommen und sich mit Depretis und Farini behufs Prüfung der Lage in Verbindung gesetzt.

London, 8 Juli. Port-au-Prince (Haiti) steht in Flammen. Der Senat von Kolumbia hat seinen Präsidenten aufgefordert, im Kriege zwischen Peru und Chili seine Vermittlung anzubieten. Die Garnison von Veracruz hat sich empört.

Berlin, 5. Juli. Der Reichstag berieth in siebenstündiger Sitzung über die Finanzzölle; außer dem Tabak nahm er alles nach den Kommissionsanträgen an, darunter für Kaffee 40 Mark mit 174 gegen 97, für Petroleum 6 Mark mit 171 gegen 72 Stimmen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Juli. (Aus dem „Schweiz. Handels-Courier.")

Auf heutigem Markte entwickelte sich etwas mehr Kauflust und vermochten sich die Preise trotz des fortgesetzten Rückganges derselben in Marseille und in Ungarn zu ersterm Märkten zweifelsohne höhere Preise notiren. halten. Fortgesetztes schlechtes Wetter mußte unsern Schweiz-

Wir notiren: pr. Kilogtr.

Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¾	—29	
Primaweizen	„ 28	—28¼	
Guter Weizen	„ 27	—27½	
Geringere „	„ 25	—26	

Russ Weizen	Fr. 27½—28
Hafer	„ 18 —20
Gerste	„ 26 —27
Roggen	„ 19 —20
Mais	„ 17 —19½

Lagereingang in voriger Woche	28,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	20,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	208,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 8. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 12. — bis 13. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 78. 0 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18 . bis 20 —, Hafer Fr. 21. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 20. — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 8. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist seit gestern in West- und Central-Europa allgemein gefallen und steht in Schottland für die jetzige Jahreszeit außerordentlich tief. Das gestern in der Gegend von Riga gelegene Minimum hat sich etwas nach Norden verpflanzt, während die Lage des gestern von Westen her gemeldeten neuen Minimums sich auch heute noch nicht genau fixiren läßt. Unter seinem Einfluß hat sich bei rasch steigender Temperatur durch Föhnwirkung der Himmel in unserer Gegend aufgehellt, während er in Deutschland fast durchwegs bedeckt blieb.

Witterungsaussichten für 9. Juli in der Nordostschweiz:
Immer noch unbeständiges Wetter; neue Niederschläge stehen bevor.

Pariser Observatorium vom 8. Juli 1879.
Andauerndes Sinken des Barometers in Frankreich. Wahrscheinlich Südwest- bis Nordwestwind. Neigung zu Platzregen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Dienstag den 8. Juli 1879 starb:

Rudolf Graf, Schlosser, von Rohr; alt 37 Jahre und 7 Monate. — Beerdigung: Donstag den 10. Juli 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheide unseres geliebten

Abraham Baumann,
Notar & Kreiskommandant

danken herzlich

Brugg, Juli 1879

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Aarg. Kantonalturnfest.

Weitere Gaben gingen ein von

Frl. J. B	Hrn. H. R.
Hrn. H. W.	" O. M.
" J. B	" J. H.-K.
Frl. L. Sch.	Frl. L. G.
" L. F.	Hrn. C. H.
" W.	Frl. A.
Hrn. F. H.	" R. F.
Frl. H. S.	Hrn. L. K.
Frau St.-M.	" K.-R.
Frl. H. W.	" J. S.
" F. W.	" A. M.

Fortsetzung folgt in nächster Nummer. Indem wir sämmtlichen Gebern hiemit unsern besten Dank aussprechen, freut es uns, die Wahrnehmung machen zu können, daß sowohl durch reichliche Verabreichung von Gaben als auch durch Einräumung von Freiquartieren unserem Feste diejenige Aufmerksamkeit geschenkt wird, welche zum guten Gelingen desselben erforderlich ist.

Das Organisations-Comite.

V. J. K.

Discussion.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. Juli 1879 verfallende ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 15. & 16. Juli,** Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Unterzeichneten (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Aarau, 8. Juli 1879.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Programm

des Jugendfestes in Aarau

nebst Text der Lieder ist à **10 Cts.** zu haben bei

J. J. Christen in Aarau.

Für Lehrer, Beamte, Kaufleute.

Eine alte, renommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Aarau & Umgebung einen tüchtigen Vertreter. — Gefl. Offerten sind unter Chiffre A. Z. Nr. 22 an die Expedition der „Aargauer Nachrichten" zu adressiren.

Flaggen & Fahnen

zu vermiethen bei

E. Strub, Tapezierer.

Täglich frisches **Rind- & Ochsenfleisch,** beste Qualität **Emmenthaler-Kalbfleisch, Schweinefleisch,** sowie beste Sorten **Würste,** als: **Lyoner- & Schinkenwürste,** eingefaßte, gesotene **Ochsenzunge,** gesottene **Winter-Schinken,** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

In einem Privathaus im Kt. Neuenburg könnte eine junge **Tochter** billig die franz Sprache erlernen.

Ein im Secretariats- und Notariatsfach routinirter **Arbeiter** vorgerücktem Alters sucht Anstellung gegen geringen Lohn.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich; alles schließbar, auf 1. August bei **Wehrli,** Gärtner, zum Blumengarten.

Steigerungs-Publikation.

In Ausführung des Geldstages über die **Firma Reil & Hünerwadel,** Zuckerwaarenfabrikation in **Lenzburg,** werden behufs Versteigerung des geldstaglichen Vermögens folgende Tage angesetzt:

a. **Ueber die Fahrhabe des Moriz Hünerwadel, Sohn: Montag den 14. Heumonat 1879, von Vormittags 9 Uhr an,** in der geldstaglichen Wohnung im Fabrikgebäude;

b. **über die vorhandenen Zuckerwaaren: Dienstag den 15. gleichen Monats, von Vormittags 8 Uhr an,** im Fabrikgebäude;

c. über das **Bureau- & Fabrik-Inventar der Firma,** worunter Tische, Kästen, Stühle, Pulte, 1 Copierpresse, eine eiserne Kasse, 2 Decimalwagen, 1 Pastillen-Maschine, 1 Zeltli-Maschine, 1 Pariser-Zelti-Maschine, Maschinen und Cylinder Walzen, ein bedeutendes Quantum blechene Büchsen, hölzerne Kisten, Schachteln, 1 Hobelbank, 1 Brückenwägeli u. A. m. **Mittwoch den 16. Heumonat 1879, von Vormittags 8 Uhr an, im Fabrikgebäude.**

Lenzburg, den 2. Heumonat 1879.

Der Geldstagsabgeordnete:
Sl. Amweg, Bez.-Richter.

Flaggen,

Baumwolltuch für 10 Meter (33½ Fuß) lange **Flaggen** liefert zum Nähen zugeschnitten

roth und weiß zu Fr 7 —
blau und schwarz " 7. —
schwarz und weiß " 5 50

J. Gamper-Andres.

Schuhwaaren in schönster Auswahl!

Für Männer: Schuhe, Stiefel, Bottinen von 8 bis 15 Fr. **Für Frauen:** Schuhe, Stiefeli und Bottinen von 5 bis 8 Fr. 50 Ct. **Für Frauen & Töchtern:** Lasting-Mattleder-Bottinen von 5 Fr. an. **Für Knaben, Töchtern und Kinder** in allen möglichen Sorten von 1 Fr. an bis 7 Fr. das Paar, noch großer Vorrath in allen Sorten. **Pantoffeln für Männer, Frauen, Töchtern und Kinder** in Leder, Plüsch, Lasting in allen Größen von 1 Fr 50 Ct. an.

Große Auswahl in Stroh- & Binsen-Hüten,

garnirt und ungarnirt von 30 Ct. an per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Weisse Glacé-Handschuhe
Weisse Fil d'Ecosse-Handschuhe
in bester Qualität empfiehlt

Erny-Faßler.

Empfehle auf bevorstehende Festlichkeiten als Specialität:

Neuchâtel mousseux

per Flasche 1 Fr. 50 Ct. mit Glas, sowie meine übrigen bekannten feinen **Flaschen- & Tischweine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Halden, Aarau.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt nebst den bekannten übrigen Artikeln zur gefl. Abnahme:

Eine grössere Parthie Herrenkleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner um damit aufzuräumen:

Ein Quantum Tuchresten, äußerst billig.

Lavallières,

Tüll-Fichus, Pointes-Cachemire,

Kinder-Châles,

Herren- & Knaben-Cravatten

empfiehlt in großer Auswahl

J. Gamper-Andres.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1879.

Der Geschäftsführer
Wehrli.

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 12. Juli nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, läßt der Unterzeichnete, bei seinem Wohnhause im **Löwenfeld bei Aarau,** eine Parthie hausräthliche Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Es befinden sich darunter:

Betten, Commoden, Tische, Stühle, Pulte, mehrere **Weinfässer, Waschstanden,** diverses **Küchengeschirr;** ferner:

2 Pflüge, 1 Traubenpresse, 1 Traubenmühle, 1 Egge u. A. m.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlichst eingeladen.

Löwenfeld bei Aarau, den 3. Juli 1879.

Abraham Zimmermann, Handelsgärtner.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nähe des **Bahnhofes Lenzburg** ein ca. 53,000 □' haltendes

Stück Land,

an zwei Straßen gelegen, dienlich für Bauplätze Bedingungen günstig. Auskunft ertheilt

S. Fischer-Salm, Wirth, in **Lenzburg.**

Für Krämer & Hausirer!

Aus einem größeren Waarenlager in Aarau werden wegen gänzlicher Liquidation

gangbare Artikel

weit unter dem Fakturenpreise abgegeben. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Otto Siebenmann, Tapezierer, Bahnhofstraße Aarau

Wieder frische Auswahl:

Seidenbandresten für Ceinturen

zu Fabrikpreisen

bei **Frau Hernandez,** Ziegelrain 703.

Georg Frobeen & Co., Verlag in Bern. Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 50 Ct. in Briefmarken zu beziehen:

§ 65

und die

Herren Civil-Justiz-Mörder

oder

Nicht köpfen aber schinden!

Ein Streiflicht auf die moderne Fürsprecher-Humanität.

Von einem Geschundenen.

Preis 50 Rp.

Vide Emmenthaler Blatt Nr. 54, Artikel der Volksbank Bern: „Zur Kostenmacherei."

Zu verkaufen:

Ein Leonbergerhund,

Prachtexemplar, 2½ Jahre alt, weiß mit schwarzem Kopf und Abzeichen.

F. Rychner-Siebenmann, auf dem Rain in Aarau.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Festspiel

aufgeführt bei der

Versammlung des Schweiz. Kunstvereins

von **Emil Zschokke.**

Preis 40 Ct.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Fächer & Bouquetspapiere

empfiehlt billigst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, Vorstadt.

Zum Verkauf:

Ein zweispänniger Leiterwagen

noch gut erhalten um billigen Preis. Nachfrage bei **R. Wydler-Kuhn,** Nr 3.

Bouquethalter

in schöner Auswahl empfiehlt

H. Andres, Buchbinder.

Es wird gesucht:

Ein C-Clarinette neuester Construktion. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Garnwinden

für Familiengebrauch, eine ganz neue und einfache Construktion, empfiehlt billigst

A. Frey-Würtenberger.

Gesucht:

In einen hiesigen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Holz- und Waschaus. Neues Quartier Nr. 983

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei bis zum 12. Herbstmonat 1879 auf:

Bundesbeschluß betreffend Bezug von Kanzleisporteln, vom 10. Brachmonat 1879.

Aarau, den 27. Juni 1879.

Der Gemeinderath.

Krankenhaus d. Stadt Aarau.

Die resp. Abonnenten werden daran erinnert, daß mit 1. dies die Krankenhausgebühren für das zweite Halbjahr 1879 fällig geworden sind und an gefl. Einzahlung an die Fondsverwaltung ersucht

Aarau, 7. Juli 1879

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Märki**, Wagner, von **Mandach** am **Holz** in **Ober-Entfelden** findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden **Vermögens** statt: **Donnerstag, 10. Juli** 1879, Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, 25. Juni 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Widmer, Susette geb. Steiner, Ehefrau des falliten Rudolf Widmer, Samuels beim Ribiweier zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 10. d. Mts.** und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, Nachmittags 3 Uhr, bei dem geldstaglichen Wohnhause und

b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 2. Juli 1879

Die Geldstagsabordnung.

Blumen-, Kuchen- & Bouquets- Papier

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Frische
Englische Bisquit

div. Sorten, auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein Wohnhaus

mit drei Zimmern, vier Kammern, Laube und Hofraum, an freier sonniger Lage. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Intelligente & energische Leute jedes Standes und jedes Alters, die sich für den Vertrieb einer beliebten und billigen, also leicht abzusetzenden Zeitschrift eignen, können sich **einen schönen Nebenverdinst** erwerben und wollen, ihre Adressen unter Chiffre S. S., poste restante Herisau senden.

Zeugnisse oder Referenzen sind beizufügen. (Für Colporteure gewöhnlichen Schlags ist es unnütz, sich zu melden. Es wird nur auf Personen reflektirt, die in dem Bezirk, wo sie Abonnenten sammeln wollen, wohnen und bekannt sind.)

Italienisches Maisgries

per Kilo à 35 Ct. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:
Ein Zweiräder-Karren,

noch bereits neu.

Am gleichen Ort werden 3—4 ordentliche **Kostgänger** angenommen. Scheibenhachen Nr. 314, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied**, bestehend aus einem heizbaren Vorder- und heizbaren Hinter-Zimmer mit fröhlicher Aussicht; sehr geeignet für ein Laden oder Bureau. Auf 1. Oktober nächsthin zu beziehen.

Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Lockenwickel,
Haarnadeln,
Bleinadeln zum Onduliren,
Einsteckkämme,
empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Prospectus.

Staatsanleihen des Kantons St. Gallen

bis auf

Franken 2,000,000.

Mit Vollmacht des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen vom 2. Mai und 26. Juni l. J. findet behufs Erneuerung des **4proc. Staatsanleihens des Kantons St. Gallen, VI. Serie vom Jahre 1859,** im Betrage von Fr. 2,000,000 — von welchem Staatsanleihen ein grösserer Theil in **Basel** aufgenommen und domicilirt ist — in **Basel** Erneuerung bis auf den Betrag von Fr. 2,000,000 durch Conversion und Subscription unter folgenden **näheren Bestimmungen** statt:

1. Das Anleihen wird in **Partialobligationen** von je **Fr. 1000** und **5000,** auf den Inhaber lautend (au porteur) und al pari ausgegeben

2. Der **Zinsfuss** ist auf **4 1/4 %** per Jahr festgesetzt.

3. Den Obligationen werden Jahres-**Zinscoupons** beigegeben, verfallend je am **31. Dezember,** zahlbar gegen Abgabe derselben in **St. Gallen, Basel** und nach Umständen auch auf andern schweiz. Bankplätzen.

4. Die **Dauer** des Anleihens beträgt **zehn Jahre,** so dass die Rückzahlung des Anleihens auf den 31. Dezember 1889 erfolgen wird, immerhin mit dem Vorbehalte der Kündbarkeit auf drei Monate seitens der Staatsverwaltung nach Ablauf von sechs Jahren, resp. vom 31. Dezember 1884 an.

Partielle Rückzahlungen geschehen auf dem Wege der Verloosung und auf öffentliche Auskündung hin.

5. Conversionsanmeldungen haben den Vorrang vor der neuen Subscription. Für beide kann die Anmeldung **sofort** geschehen und wird für dieselben ein Termin bis zum 19 Juli l. J. eröffnet, welcher indessen schon früher geschlossen werden kann. In Bezug auf die Subscriptionen behält sich die Staatsverwaltung Acceptation oder Reduction vor.

6. Die Einzahlung der zugetheilten subscripirten Obligationen kann vom Zutheilungstage an sofort bis auf den 31. Dezember l. J. geschehen unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu 4 1/4 % p. a. vom Tage der Einzahlung an. Einzahlungen werden nur für ganze Obligationen entgegengenommen.

7. Die Conversionsanmeldungen und die Subscriptionen, die Aushändigung der bezüglichen Interimsscheine und der definitiven Titel, sowie die Kapital-Ein- und Rückzahlung geschehen auf dem Platze **Basel** durch die Firma **J. Riggenbach.**

St. Gallen, 26. Juni 1879.

Namens des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen:

Das Finanzdepartement.

Der Regierungsrath:
Keel.
Der Finanzsekretär:
Klauser.

Prospecte, Conversions- und Subscriptionsscheine sind bei Unterzeichnetem zu beziehen, der diese solide Anlage zu zahlreicher Betheiligung unter Anerbieten jeder weiteren Auskunft bestens empfiehlt.

Basel, Ende Juni 1879.

(H-2654-Q)

J. Riggenbach.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3%
in **laufende** " " 4% } verzinslich
als Depositen mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder
auf Obligationen zu 4 1/2% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für größere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: J. J. Pfau.

Soolbad Rheinfelden.

Rhein-Soolbad. **Hôtel Krone.** Milchkur.

Sehr besuchtes Etablissement am Rhein gelegen mit prachtvoller Aussicht auf's Rheinthal und Schwarzwaldgebirg. Große Garten- und Park-Anlagen. Eigene Kurmusik. Post- und Telegraphenbureau im Hôtel selbst. — Sennerei. — Schöne Familienappartements! — Omnibus an beiden Bahnhöfen. — Billige Pensionspreise. — Prospectus gratis. — Angenehmen Aufenthalt zusichernd:

Der Eigenthümer:
(H-2158-Q) **J. B. Dietschy.**

Weisse Piquékleidchen & Schürzen;
Gestickte Banden, Entredeux & Spitzen;
Weisse Fil d'écosse-Handschuhe für Kinder;
Rüschen, Kragen & Cravatten,

Strümpfe & Strumpflängen für Damen & Kinder empfiehlt zu billigen Preisen

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** im Freien mit 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller an stille Leute ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Auf bevorstehende Feste empfehle mich bestens für

Dekorationen; Flaggen

werden billigst und geschmackvollst angefertigt. Hochachtungsvollst

J. Birkhofer,
Tapezierer und Dekorateur.

Zur gütigen Abnahme empfehle meine reine, best gesiebte Qualitäten

Vogelfutter

Kanariensamen,
Hanfsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße und gelbe,
Hirseähren,
Rübsamen, ächter Harzer,
Salatsamen,
Mohnsamen, blauer,
" weißer,
Mais, kleinkörniger,
Wicken, reine,
Ameiseneier.

Gustav Hoch, Samenhandlung, in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Bestellungen auf gut getrockneten

Torf

zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen

J. J. Spinner.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. (M-134-Z)

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 161.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 10. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

10. Juli:

1690. Ist ein englischer Gesandter nach Aarau gekommen und zu Ehren dessen stund die ganze Bürgerschaft unter das Gewehr, auch wurde ihm ab dem großen Thurm geschossen. Er beehrte die Burgerschaft mit 20 Dukaten. (Rychners Chr.)

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

Da unsere Correspondenz für die heutige Nummer zu spät eingetroffen, wird dieselbe morgen folgen und referiren wir kurz nach den „B. N.“:

Mittwoch den 9. Juli. Das Wetter ist heute etwas aprilmäßig veränderlich, aber leidlich. Am Morgen halb 11 Uhr kamen die Graubündner an, ihr Sprecher war Hr. Fürsprech Jos. Nadig, ihnen entgegnete Hr. Dr. Karl Brenner. Um 11 Uhr erschienen die Luzerner auf dem Platze, eine stattliche Zahl; Hr. Nationalrath Vonmatt brachte den Gruß der Stadt Luzern, der Gesellschaften von Willisau und Littau und des ganzen Kantons. Ihm entgegnete Hr. Großrath Dr. Iselin. Beide Reden machten einen guten Eindruck. Ihnen folgten auf dem Fuße nach die „konservative“ Kantonalschützengesellschaft von Tessin, angeführt von Hrn. Advokat Polar und begrüßt von Hrn. Dr. Gsell-Fels. Nachmittags um halb 3 Uhr die gewaltige Kolonne der Berner unter dem Vortritt der „Schnurrantia.“ Hr. Nationalrath Bühlmann von Höchstetten war ihr Redner. Hr. Professor Kinkelin antwortete ihnen.

Nach dem imposanten Zug der Berner rückten 100—150 Mann stark mit den vier Fahnen von Uri, Schwyz, Ob.- und Nidwalden die Urkantone an. Sprecher Hr. Gerichtspräsident Wirz von Sarnen, Gegenrede durch Hrn. alt Rathsherr Im Hof Rüsch.

Am Mittagessen toastirte auf's Vaterland Hr. Nationalrath R. Geigy-Merian. Der Tisch war besser besetzt als gestern; überhaupt hat die Zahl der verkauften Speisekarten von Tag zu Tag zugenommen (sie betrug am Dienstag 1901). Bis Dienstag Abend wurden 11,465 Festkarten verkauft und in den beiden Bierhallen 225 Hektoliter Bier getrunken.

Den großen Becher haben am 8. Juli auch herausgeschossen Carl Rothpletz, Architekt von Aarau, Fritz Siebenmann, Bierbrauer von Aarau, Hämmerlin, Waffenfabrik., Lenzburg; den kleinen A. Fischer in Reinach, Jean Leemann in Entfelden, Apotheker Suter in Reinach. Beste Serienkarten: Hämmerlin, Waffenfabrikt., Lenzburg 182 Punkte. Stichscheibe Fortschritt (Vaterland): A. Orelly, Geometer, Aarau, 54 Punkte. St. Jakob: Strebel, C., Muri, 50 Punkte.

Das Finanzkomite publizirt, daß bis Dienstag Abend verkauft wurden: 11,465 Festkarten, 1006 Ausweise von Schweizern, 60 von Ausländern, 1282 Doppelkarten, 342,660 Kehrmarken, 3839 Speisekarten, 267,670 Patronen. An der Punktauszahlung wurden in Baar ausbezahlt Fr. 6612. Totaleinnahme der Centralkasse Fr. 156,778.

Eidgenossenschaft.

Das eidg. Departement des Innern theilt den Kantonsregierungen einen Entwurf zu einem Konkordat zur Gründung einer internationalen Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher mit und ladet dieselben ein, bezügliche Bemerkungen und Vorschläge zu machen. Die Grundzüge dieses Entwurfes sind folgende: Auf Kosten der konkordirenden Kantone im Verhältniß zu ihrer Bevölkerungszahl sollen zunächst zwei internationale Besserungsanstalten, die eine für Knaben, die andere für Mädchen gegründet werden, von denen keine mehr als 60 Zöglinge aufnehmen soll. In diese Anstalten werden jugendliche Verbrecher im Alter vom angetretenen 13. bis zum vollendeten 18. Jahre verbracht, wenn sie von den Gerichten zu einer wenigstens 6 monatlichen Freiheitsstrafe verurtheilt worden sind, sowie auch andere nicht verurtheilte Kinder gleichen Alters, die verbrecherische Anlagen haben. Die Kostgelder werden gemäß den Auslagen der Anstalt für alle Zöglinge gleich berechnet, nach Abzug des Ertrages aus dem landwirthschaftlichen und industriellen Betriebe der Anstalt. Die Anstalt wird durch Hauseltern und Gehülfen geleitet, unter welchen die Zöglinge gruppeweise zum Unterricht, zur Landwirthschaft und zu Handwerken zugezogen werden. In der Regel sollen die Zöglinge bis zum vollendeten 18. Jahre in der Anstalt bleiben.

K. Bern. Bulletin Nr. 136 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Juli 1879.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht in Zürich 2 Ställe, Bern 2 Weiden, St. Gallen 1 Stall Lungenseuche. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Juli 1879 1 Stall Lungenseuche, 2 Ställe und 2 Weiden Maul- und Klauenseuche; auf 1. Juni 1879 3 Ställe Lungenseuche und 6 Ställe Maul- und Klauenseuche. Vermehrung 2 Weiden Maul- und Klauenseuche. Verminderung 2 Ställe Lungenseuche und 4 Ställe Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. Bern. Zu verzeichnen sind 7 Fälle von Milzbrand. In Thun mußten 3 Pferde der Artillerie-Rekrutenschule wegen Rotz abgethan werden. — Luzern. Die 2 Viehstände in Ettiswyl und Alberswyl, die wegen Lungenseucheverdacht unter Stall- resp. Hofbann gestellt wurden, sind wieder freigegeben worden. — Freiburg. In diesem Kanton ist ein Fall von Schafräude vorgekommen, der aber keine weitere Verbreitung erlangt hat. — Graubünden. 1 Rotzfall in Chur. — Aargau. Das rotzverdächtige Pferd in Reinach wurde polizeilich abgethan. — Ueber die Gemeinde Aarburg ist die Hundesperre verhängt worden.

Nach dem jüngsten Viehseuchenbülletin von Elsaß-Lothringen richtet die Lungenseuche in diesem Lande noch immer neue Verheerungen an, trotz der durchgreifendsten Maßregeln. — Das Verbot der Einfuhr von Rindvieh aus Frankreich nach dem Elsaß besteht fort. Die Aufhebung der schweiz. Sperre gegen die französischen Grenzdepartemente, in denen nach Erhebungen der elsässischen Behörden die Lungenseuche noch herrsche, hat die Letzteren veranlaßt, auch die Einfuhr von Rindvieh aus der Schweiz, über welche französisches Vieh nach dem Elsaß eingeführt werde, zu verbieten. — Am 30. Juni erscheinen in der österreichisch-ungarischen Monarchie durch Rinderpest noch verseucht: in Galizien 3, in Dalmatien 2 Ortschaften.

— Stenographie. Die Bedeutung und der Nutzen der Stenographie wird immer mehr und allseitiger anerkannt. Von Tag zu Tag wächst die Zahl der Kenner derselben und es wird unzweifelhaft die Zeit kommen wo dieser Wissenszweig Gemeingut aller Gebildeten geworden sein wird. Nicht Jeder, der geneigt wäre, die Stenographie zu erlernen, hat Gelegenheit, einen Cursus mitzumachen, sondern ist vielmehr auf den Selbstunterricht angewiesen. Für diesen eignet sich vortrefflich das in 6. Auflage erschienene Lehrbuch der Stenographie von Hans Frei in Bern (zu beziehen durch alle Buchhandlungen). Dieses Buch hat allseitige Anerkennung gefunden. Die „Allg. Deutsche Stenographenzeitung“ in Leipzig nennt es das „beste Lehrbuch der Stolze'schen Schule“ und das in Berlin erscheinende stenographische „Centralblatt“ bezeichnet es als „vorzüglich für Unterrichtskurse.“ Interessant ist bei der neuen Auflage, daß die stenographischen Beispiele in den erklärenden Text selber gedruckt sind, während früher hiezu eigene lithographirte Tafeln nothwendig waren.

— * Aarau. Bei günstiger Witterung werden am Jugendfeste Vormittags nach der kirchlichen Feier auch dieses Jahr vor dem Großrathsgebäude Spiele gemacht, respektive von den Mädchen und Knaben der Bezirks-Schulen kleinere Stücke vorgetragen.

— Die katholische Schulgemeinde Gebenstorf hat ihrem Lehrer, Hrn. Fridolin Obrist, seine Besoldung von Fr. 1200 auf 1400 erhöht.

— Brugg, 8. Juli. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 211 Ochsen, 524 Kühe und Rinder, 114 Schweine, 1 Ziege; Total 852 Stück. Per Bahn wurden 230 Stück in 38 Wagen spedirt.

* Bern. In Büren hat sich ein recht bedauernswerther Vorfall ereignet. Landjäger Höfliger reinigte am 6. d. seinen Revolver, wobei er eine eingelegte Patrone unbeachtet gelassen. Beim Zerlegen ging der Schuß los und die Kugel drang ihm in die rechte Seite des Oberkörpers ein, der Arzt mußte ihm dieselbe im Rücken herausschneiden.

Leider soll Höfligers Lage sehr bedenklich sein, da der Arzt glaubt, die Kugel habe ihm die Lunge und Leber verletzt, was allen Anschein hat, da der Verwundete Blut speit. Höfliger wird allgemein bedauert, er war als ein junger intelligenter Landjäger recht beliebt. Man kann sich denken in welchem Jammer sich seine brave Frau mit ihren 5 unerzogenen Kinderchen befinden.

— Zum Direktor der Mädchensekundarschule von Bern ist an die Stelle des demissionirenden Hrn. J. V. Widmann Hr. Pfr. Rettig in Wohlen gewählt worden.

Zürich. In der Samstag-Nacht wurde die an der Feldeggstraße (Riesbach) befindliche Bude des Lebensmittelvereins Zürich erbrochen und theilweise ausgeräumt. Die Spitzbuben haben es hauptsächlich auf die Orangen und die Chocolade abgesehen.

— Am Sonntag vor acht Tagen konnte in Uetikon a. A. kein Gottesdienst abgehalten werden, weil sich außer drei unmündigen Kindern keine Zuhörer einstellten. Soll auch schon dagewesen sein. Wo liegt die Ursache?

Luzern. Ueber den Sempachertag bringt das „Vaterland“ folgendes Telegramm: „Zahlreiche Betheiligung. Dr. Segesser feiert in der Festrede den religiösen Glauben und Patriotismus der Helden von Sempach. Geistreiche, ergreifende Festpredigt. Um 12 Uhr Beginn des Banketts. Nationalrath Erni toastirt auf das Vaterland; Beck, stud. phil., auf die Bierwaldstätte; Hauptmann Lutenauer auf die Fahnentreue der alten Schweizer; Friseur Thalmann in humoristischem Gedicht auf das Vaterland. Gute Produktion des Gemischten Chores von Sursee und des „Schweizer Studenten-Gesangvereins“. Gemüthliches Bankettleben.“

— Auch die in der Schweiz sich aufhaltenden Taubstummen wollen ihr Festchen haben, das ihnen gewiß Niemand verargen wird, und

zwar haben sie Luzern als Festort gewählt und als Hauptfesttag Sonntag den 3. August. So viel vorläufig bekannt ist, ist Morgens ca. 8 Uhr Besammlung beim Bahnhof zum Empfang der ankommenden Mitglieder, dann Zug durch die Stadt und Festessen im „Kasino", mit Eröffnungs- und andern Reden, die allerdings still und doch für sie beredt sein mögen. Bei schönem Wetter Nachmittags Ausflug über den See, bei schlimmem Aufenthalt in einer Gartenwirthschaft der Umgebung.

— In einem Hause im untern Hirschengraben (Bruch) zerriß das Seil des Gerüstes und dieses fiel herunter. Ein Arbeiter blieb todt, ein zweiter erlitt einen mehrfachen Beinbruch, zwei andere kamen mit ungefährlichen Quetschungen davon.

Schwyz. Der „Bote der Urschweiz" veröffentlicht die nicht weniger als 40 Nummern enthaltende Traktandenliste des am 8. d. zusammentretenden Großen Rathes. Unter den Botschaften des Reg.-Rathes erscheint auch ein Bericht und Antrag dieser Behörde betreffend die Wiederherstellung der gesetzlichen Bestimmungen über die Todesstrafe im Kanton Schwyz und unter den Gesetzesentwürfen u. A. ein solcher über die Bestrafung der Thierquälerei.

Zug. Wie das „Zuger Volksbl." meldet, sind seit einigen Tagen bei Risch die technischen Arbeiten an der aargauischen Südbahnlinie wieder aufgenommen.

Appenzell A.-Rh. In Trogen wurde letzten Freitag von einer größern Versammlung ein Komite bestellt, an dessen Spitze Hr. Kaspar Zellweger steht, um die erforderlichen Einrichtungen zu treffen, den Ort zu einem Aufenthalt für Sommerfrischler zu erheben. Eine vorläufige Nachforschung habe ergeben, daß wenigstens 100 Gastbetten in Privathäusern für diesen Zweck zur Verfügung stehen.

Solothurn. Die Blätter meldeten letzter Tage, daß die Regierung von Solothurn bei der bernischen wegen eines 14jährigen Mädchens Klage erhoben habe, das aus Summiswald gebürtig, von Pflegeeltern in Bucheggberg gut erzogen und als das ihrige gehalten, letzter Tage aber vom Waisenvogt von Summiswald und dem Pfarrer der Gemeinde des Pflegevaters trotz aller Protestationen den Pflegeeltern fortgenommen wurde, um in eine pietistische Anstalt nach Baselland geführt zu werden.

— Olten. Auf dem gestrigen Johannimarkt wurden aufgeführt 80 Pferde, 79 Ochsen, 311 Kühe, 176 Rinder und 609 Schweine. Auf dem Viehmarkt herrschte wenig Leben. Die Käufer waren mit ihren Angeboten zähe und die Verkäufer noch zäher. Wer nicht Geld haben mußte, der vertraute darauf, daß er Futter besitze und hielt zurück. Auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel zu billigen Preisen.

Basel. Graveur F. Homberg in Bern hat eine Medaille zum Schützenfest in Basel herausgegeben, in Bronce und in weißem silberartig glänzendem Metall, welche auf dem Avers das St. Jakobs-Denkmal mit der Unterschrift: „Unsre Seelen Gott, unsere Leiber den Feinden" zeigt, und auf dem Revers in einer Trophäe das Basler Wappen, gekrönt vom eidgen. Kreuz, sammt der Unterschrift: „Eidgen. Schützenfest in Basel, 1879". Die namentlich in Bronce sehr schöne Medaille wird ohne Zweifel viele Liebhaber finden.

Schaffhausen. Die Vorarbeiten der vom 13.—27. Juli in Schaffhausen stattfindenden schweiz. Feuerwehr-Requisiten-Ausstellung sind soweit gediehen, daß die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände bereits in vollem Gange ist. Es wird diese Ausstellung einen Theils durch deren große Ausdehnung (es sind alle Gebiete des Feuerlöschwesens sehr reichhaltig vertreten) und sodann namentlich auch dadurch vortheilhaft gegen ähnliche Unternehmen abstechen, daß aller Festschwindel ferngehalten ist. Um so eher wird der eigentliche Zweck, die Hebung des Feuerlöschwesens hervortreten. Feuerwehrmänner erhalten einen Einblick in die neuen Fortschritte der Construktion von Lösch- und Rettungsgeräthschaften; Gemeinden haben hier die vorzüglichste Gelegenheit zum Einkauf jener Geräthschaften. Eine neue Erscheinung sind die am 21. Juli stattfindenden Musterübungen. Jede der (14) angemeldeten Sektionen führt 2 Uebungen aus: Die erste wählt sie ganz frei; die zweite wird ihr unmittelbar nach der ersten von der Prüfungskommission unter Berücksichtigung der Mannschaftszahl, des Dienstkreises 2c. gegeben. Nach den verschiedenen in der Schweiz abgehaltenen Feuerwehrkursen sollen nun diese Uebungen zeigen, welche Früchte diese Curse getragen, wie im gegebenen Falle gearbeitet wird. Welche Zeit daher innert der Dauer der Ausstellung von den Feuerwehrcorps zum Besuche in Schaffhausen gewählt werden mag, so werden dieselben immer Gelegenheit finden neben der Ausstellung selbst ihre Kenntnisse im Feuerwehrwesen zu mehren. Für Quartiere und Verpflegung sorgt auf Anmeldung hin das Quartiercomite. Die schweiz. und die bad. Eisenbahnen gewähren Feuerwehrmännern in Uniform Taxereduktionen.

St. Gallen. Die evang. Kirchgenossenversammlung der Pfarrabtheilung St. Leonhard hat letzten Sonntag die Rücktrittserklärung des vor mehr als 27 Jahren in ihren Dienst getretenen Hrn. Pfr. Scherrer entgegengenommen. Auf Antrag des Hrn. Bankdirektor Sayer votirte sie dem scheidenden Seelsorger den warmen Dank für dessen vielseitige und ausgezeichnete Verdienste um die Pastoration der Gemeinde; des Fernern beschloß sie, durch die Kirchenvorsteherschaft der Gesammtkirchgemeinde den Wunsch auszusprechen, es möge letztere, als Zeichen thatsächlicher Anerkennung und analog frühern ähnlichen Beschlüssen, dem Hrn. Scherrer die zweite Wohnung im Pfarrhause St. Mangen zu lebenslänglicher und unentgeldlicher Benützung überlassen.

— Hr. A. Klose in Rorschach, Beamter der Vereinigten Schweizerbahnen, hat vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen für einen Geschwindigkeitsmesser der Lokomotiven (Taschophor) den dritten Preis von 1500 Mark erhalten.

— In Ragaz ist der König von Sachsen mit Gemahlin zu mehrwöchigem Kurgebrauch eingetroffen und im Quellenhof abgestiegen.

Graubünden. Nach dem „Engiadinais" zeigt sich Meister Pez in den übrigens zu neuem Frühlingsleben erwachten Thälern des Unterengadins wiederholt und in unangenehmer Weise. Auch im Gebirge, Alvaneu gegenüber im sogen. Bärenboden treiben sie ihr Unwesen und haben schon bei 30 Stück Schafe zerrissen.

Genf. Der schweizerische Unteroffiziersverein hält sein diesjähriges Fest in Genf ab und zwar an drei Tagen (16., 17. und 18. August.) Am 16. Einzug von Lausanne, offizieller Empfang vor dem Nationaldenkmal; Zug durch die Stadt; am 17. 6 Uhr Tagwache, Kanonendonner, Glockengeläute; 7 Uhr Versammlung der Delegirten im Großrathssaal; Beginn der Schießübungen, Säbel- und Bajonnetfechten, Wettrichten, Bepackung, Ausrüsten des Pferdes, Reiten. Nach dem Essen im Wahlgebäude Spazierfahrt auf dem See. Nach der Rückfahrt Konzert im englischen Garten, Illumination des Hafens, Feuerwerk, Zapfenstreich und Fackelzug.

18. August: Versammlung im großen Saal (Aula); Bericht des Preisgerichts und Preisvertheilung für schriftliche Arbeiten; Fortsetzung des Schießens. — Tafel. — Preisvertheilen für das Schießen und andere Uebungen; offizielle Uebergabe der eidgen. Fahne; großer Ball im Wahlgebäude.

Am Schlusse seines gedruckten Programms schließt der Ausschuß der Organisationskommission seine Ansprache mit folgenden patriotischen Worten: „Werthe Eidgenossen und Waffenbrüder! Einen dringenden Ruf richtet unsere Sektion an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aller Kantone mit der Einladung, recht zahlreich bei unserm patriotischen Fest zu erscheinen. Wir wollen, um die eidg. Fahne gesammelt, die Bande der Freundschaft, welche zwischen den Gliedern unserer Armee bestehen müssen, enger schnüren. Die Stadt Genf wird glücklich und stolz darauf, ihre lieben Eidgenossen zu empfangen und bemüht werden, in ihren Herzen eine unauslöschliche Erinnerung an die große nationale Manifestation, zu der Ihr eingeladen seid, zu lassen. Brüder der freien Schweiz, Ihr sollt willkommen sein. Es lebe die Schweizerische Eidgenossenschaft! Es lebe das Schweizer Heer!"

Paris, 8. Juli. Rouher soll während seiner Anwesenheit in Chiselhurst Alles aufbieten wollen, um die Kaiserin zu bestimmen, daß sie in einer Proklamation zu Gunsten des Prinzen Napoleon Jerome eintritt, da er dies für das einzige Mittel hält, um zu verhindern, daß die Partei sich zersplittert. Der Prinz Napoleon hält noch immer zurück, hat indeß eine indirekte Kundgebung gemacht: er ließ in dem Blatte Paris-Capitale ein Schreiben veröffentlichen, das er im Mai 1871 an Jules Favre richtete und worin er die Regierung der nationalen Vertheidigung scharf angreift und die Berufung an das Volk verlangt. Es wird behauptet, die Prinzessin Clotilde sei dafür, daß Prinz Napoleon sich offen an die Spitze der Imperialisten stelle; sie soll dies im Interesse ihres Sohnes für nothwendig halten.

Prinz Napoleon Jerome geht am Freitag mit seinen beiden Söhnen nach Chiselhurst, um dem Begräbnisse des kaiserlichen Prinzen beizuwohnen. Die Prinzessin reist schon am Donnerstag ab. Der Prinz Napoleon Jerome wird als Haupt der Familie Bonaparte der Feier vorstehen. — Die Liberte, bis anhin bonapartistisches Organ unter Pereire's Leitung, erklärt heute, sie schließe sich der Republik an, weil die alten monarchistischen Parteien fortan zur Ohnmacht verurtheilt seien.

Paris, 9. Juli. Clément Duvernois ist gestorben. Er war 1836 in Paris geboren, hatte als Journalist erst der Opposition, dann dem Kaiserreich gedient, trat nach Sedan ins Ministerium Palikao, flüchtete sich nach England und versuchte es nach seiner Rückkehr, sich wiederum den Republikanern zu nähern. Darauf wegen finanziellen Schwindeleien vor Gericht angeklagt und verurtheilt, war er bis in die jüngste Zeit fast verschollen.

Konstantinopel, 8. Juli. Der neue Herrscher von Bulgarien hat folgende Proklamation erlassen:

Meine sehr lieben Mitbürger! Durch das einstimmige Votum des bulgarischen Volkes auf den fürstlichen Thron berufen und im feierlichen Augenblick, den Fuß auf den Boden Bulgarien's zu setzen, fühle ich das Bedürfniß zu sagen, wie sehr ich von der Heiligkeit der mir durch den nationalen Willen auferlegten Pflichten überzeugt bin und wie sehr ich den Wunsch hege alle meine Kräfte dem Wohle Bulgariens, welches mein Vaterland wird zu widmen. Ehe ich mich in die neue Hauptstadt begebe, um die Leitung der Regierung des Fürstenthums zu übernehmen, halte ich es für meine Pflicht, nach Tirnowa zu gehen, um der Nationalversammlung, die mich erwählt hat, den feierlichen Eid zu leisten. Indem ich dem bulgarischen Volke meine Ankunft im Fürstenthum anzeige, bitte ich den Allmächtigen, meine Bemühungen zu segnen. Ich hoffe in dem Patriotismus des bulgarischen Volkes die Hülfe zu finden, welche ich brauche, um das Wohl des Landes zu sichern, dem ich von jetzt an mein ganzes Leben weihen zu wollen erkläre. Möge Gott der Allmächtige mir helfen. Alexander I.

Rußland. Der Nihilismus artet immer mehr in eine Brandschatzungs- und Mordbande aus. Am 23. Juni fanden in Moskau 9 Feuersbrünste statt, die erste bei einem jüdischen Kaufmann, der die 50,000 Rubel Brandschatzung nicht bezahlt, sondern der Polizei von der Drohung Anzeige gemacht hatte. Es gingen ihm für 21,000 Rubel Waaren zu Grund. Am 21. Juni vollzog das Revolutionskomite eine ganz ähnliche Exekution gegen ein ganzes jüdisches Städtchen, das die verlangten 200,000 Rubel nicht bezahlt hatte. Es brannten 300 jüdische Wohnungen ab und da die benachbarten Katholiken nicht wollten retten helfen, dauerte das Feuer 4 Tage; 14 Juden, 8 Männer, 2 Frauen und 4 kleine Kinder fanden in den Flammen ihren Tod.

Oertliches. (Eingesdt.) Da wenig Aussicht für Besserung der Witterung auf morgen ist, möchten wir an die Tit. Jugendfestkommission die Anfrage stellen, ob es nicht im Reiche der Möglichkeit wäre, das Jugendfest auf Montag den 14. Juli, nach statt vor dem Turnfest, zu verschieben, da sich bis dann eher bessere Witterung einstellen könnte. Da von den Kantonsschülern doch eine große Zahl am Turnfest sich betheiligen, würden solche so wie so bis Montag hier verweilen, also in dieser Richtung eine Vertagung schon möglich sein, auch keine andern Gründe scheinen uns so gewichtig, daß eine Vertagung sich nicht thun ließe.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bergdietikon, 16. Juli. Geschwister Heimgartner, auf Gwinden dahier. — Etzgen, 16. Fährgenossenschaft Etzgen. — Gontenschwyl, 14 Bolliger Rudolf, Hümbelers, auf Halden dahier. — Gränichen, 15. Weiß, Joh. Jb., Schuster; die Erben des Müller, Daniel, Gigerdanielen; Suter, Kaspar, Kaspars, Hosels, im Morthal dahier. — Meisterschwanden, 13. Die Erben des Siegrist, Heinrich, Kleines, gewesener Bannwart; die Erben des Fischer, W. S., alt Lehrers. — Merenschwand, 14. Räber, Michael, alt Boten; Leuthart, Kaspar, Kaminfeger. — Mettau, 14. Jägge, Johann, Maurer in Säckingen. — Muri, 19. d. Meier, S. J., von Bremgarten. — Remetschwyl, 18. ds. Jgfr. Amhof, Maria und Jgfr. Heimgartner, Nothburga, beide von Bußlingen. — Netterswyl, 15. Lüscher, Jb., alt Bärenwirths von Seon. — Ryken, 12. Minder, J. U., in Oberryken — Schafisheim, 14. Fischer, S., Dachdecker. — Stetten, 15. Jgfr. Schön, Elisabetha, Rudolfs. — Zofingen, 14. Wipf, Jb., im Säget, Gemde. Strengelbach; Bachmann, Simon, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Matter, Kaspar, Jakobs, alt Wegknecht, von Oberentfelden. Eingabe 9. August. — Bremgarten. Fischer, Martin, von Jonen; Eichholzer, Jungfer Maria Anna, von Oberlunkhofen. Eingabe 14. August. — Muri. Wiedmer, Johann, von Gisikon, verstorben zu Aettenschwyl, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 13. Aug. — Zurzach. Vogel, Jos., Metzger, von Klingau. Eingabe 2. August.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Rauchenstein, Joh. Daniel, gew. Fürsprech und Bezirksamtmann, von Brugg. Eingabe 9. Aug. — Zurzach. Krame, Kasimir, Ziegler, von Reuenthal. Eingabe 2. August.

Geldstage.

Aarau. Huber, R., Posamenter in Suhr; Döbeli, Fritz, Schreiner, von Seon, in Gränichen; Walti, M. geb. Hächler, Ehefrau des falliten Sam. Walti, Zugbandweber, von Dürrenäsch, in Unterentfelden; Alber, Johann Georg, Dachdeck, von Ostmettingen, Königsreichs Würtemberg, in Hirschthal; Zimmerli, Susanna geb. Wirz, Ehefrau des falliten Joh. Zimmerli, Geißers, v. Unterentfelden; Müller, Maria geb. Härdi, Ehefrau des falliten Samuel Müller, Decker, von Unterkulm, in Oberentfelden; Stauber, Johs, Zieglers von Unterentfelden. Eingabe 9. Aug. — Baden. Halter, Ulrich, Seiler, v. Mellingen; Stenz, Joh Georg, Fähr, von Sulz, Gemeinde Künten; Haslimeier, Anna geb. Meier, von Remetschwyl; Wetzel, Nothburga, Xavers von Ennetbaden; Rimann, Leonz, Bartlis von Starretschwyl; Vogt, Maria Anna, Küfers von Freienwyl; Werder, Jakob, von Lupfig, Fabrikarbeiter im Stroppel, Gemeinde Untersiggenthal; Nauer, Bertha geb. Schibli, von Hägglingen, in Bußlingen; Sommerhalder, Nothburga geb. Botzert, in Wettingen; Karpf, Verena geb. Müller, von Bellikon; Moser, Robert, Steinhauer, von Kempfhof; Scherer, Gottf., im Stalden, Gemeinde Untersiggenthal; Seiler, Engelbert, Steinhauer, von Wohlenschwyl; Rohr, Johann, Seppers von Mägenwyl; Meier, Joh., Spinner, von Gebenstorf; Müller, Franz Sales, Röslis von Untersiggenthal. Eingabe 23. August. — Bremgarten. Schmid, Leonz, Gundis von Hägglingen; Hübscher, Joh. Jakob, Langen von Wohlen; Flori, Adolf, Feliren von Wohlen; Wohler, Adolf, Kaminfeger, v Wohlen; Wittwe Meier, Klara geb. Huber, von Waldhäusern, in Staffeln wohnhaft gewesen; Müller, Johann, von Zufikon, ausgetreten; Koch, Joh., Vater, und dessen Kinder Jakob und Elisabetha Koch, Steurmeiers v. Widen; Hufschmid, Marin, Schneider, von Niederwyl, ausgetreten. Eingabe 11. Aug. — Kulm. Frau Thomann, Maria Magdalena geb. Häuptli, Mechanikers von Biberstein, in Unterkulm; Eichenberger, Jakob, Großen von Burg; Frau Eichenberger, Rudolfs, Becken von Beinwyl; Graf, Rud., Häusldaniels von Leutwyl; Frau Hunziker, Verena geb. Hunziker, Gottliebs, Schneiders von Oberkulm; Läser, Berena, in der Pikardie zu Schöftland; Lienhard, Gottfried, Blattmachers von Holiken; Wittwe Weber, Anna, Rudolfs im Schweikhof zu Schmiedrued; Frau Lütolf, A. Maria geb. Aeschbach, von Schlierbach, Kts. Luzern, in Menziken; Frau Heymann, Fanny geb. Bernheim, von Endingen, in Menziken; Hediger, Rudolf, Schorers von Reinach; Stadler, Heinr., von Birrwyl, im Hohlenweg zu Reinach; Stadler, Marianna, von Birrwyl, im Hohlenweg zu Reinach; Haller, Heinrich, Sohn, Bannwarts, Futterschneider, von Reinach; Wittwe Hauri, Jakobs, Tischmachers im Neudorf von Reinach; Frey, Gottlieb, Uhrenmacher, von Gontenschwyl; Sommerhalder, Samuel, Sepen am Mühlerain von Gontenschwyl; Häfeli, Rudolf, Lenzmüller, von Gontenschwyl; Haller, Jakob, Förster, von Reinach; Mauch, Jakob, Sohn, Viehhändler im Zinsenthal zu Unterkulm; Eichenberger, Melchior, Zimmermann, von Burg; Buchser, Samuel, Maurer, von Schöftland; Gloor, Samuel, auf Stübisberg zu Schöftland; Müller, Joseph Leonz, Buchbinder in Schöftland; Maurer-Lüthi, Samuel, alt Großrath, von Schmiedrued; Burkhardt, Jakob, Metzger, von Schmiedrued; Leutwyler, Jakob, Fuhrmann, von Reinach; Leutwyler, Joh., Bäcker im Alzbach von Reinach; Hediger, Jakob, Heinrichs, alt Kirchmeiers von Reinach; Hunziker, Heinrich, Rudolfs, Hegis auf Geißhof zu Reinach; Frau Merz-Wirz, Adolfs, Cigarrenmachers von Menzikon. Eingabe 16. Aug. — Laufenburg. Amsler, Lukas, alt Gemeinderath, von Kaisten; Dinkel, Matthäus, Baschis, von Eiken; Hosle, Elisabetha geb. Gäng von Herznach; Basler, Johann, gewes. Einnehmer, von Zeihen. Eingabe 17. August. — Lenzburg. Frau Sez, Anna Maria geb. Wärtli, in Dintiken; Frau Seiler, Rosa, Lehrers in Niederlenz; Baumann, Jakob, Knecht, von Hendschiken, in Rupperswyl; Fischer-Kräuchi, Sam., Wirth z „Sternen" in Seon; Gehrig, Anna Maria, Häusls in Ammerswyl; Baumann, Jak., Wagner in Hendschiken; Fischer, Elisab. geb. Rodel, Drechslers von Meisterschwanden; Wüthrich, Friedrich, Käser, s. Z in Staufen, nun in Reisenhof bei Läufelfingen, Kts. Baselland; Frau Arber, Margaritha, Johannesen, alt Weibels von Möriken; Frau Rohr, Elisabeth, Buchdruckers von Hunzenschwyl. Eingabe 7. Aug. — Muri. Billiger, Joh., Maler in Sins; Abt, Jakob, alt Armenpflegers in Rottenschwyl; Schwestern Strebel, Anna Maria und Anna Verena, Musermartis, von Buttwyl, in Muri. Eingabe 13. Aug. — Rheinfelden. Christen, Marie, in Stein; Senn-Mundtwyler, Johann, Taglöhner, in Rheinfelden; Spar, Ludwig, v. Mettingen, in Möhlin; Stäuble, Joh. Baptist, in Magden. Eingabe 3. Aug. — Zofingen. Ries Gottl., Steinbrecher, von Stafelbach; Steimer, Samuel, Brenner, von Zofingen, in Amerika. Eingabe 2 August — Zurzach. Müller, Jos., Weber, im Himmelrich, in Lengnau; Suter, Micheal, Krämer, in Böttstein; Suter, Anna Maria, Gonelis, in Lengnau; Frau Fischer, Kunigunda geb. Suter, in Lengnau; Keller, Leonz, Schneider, Weibels in Oberendingen. Eingabe 11. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zeindler, M. Josefine geb. Widmer, Wißjakoben von Husen, Gemeinde Bellikon. — Bremgarten. Meier, Burkard, Bäcker, von Wohlen. — Kulm. Buchser, J., Vater, Hartmanns von Leutwyl; Hintermanns-Heiz, Johs., von Beinwyl; Eichenberger, Gottl., Schmied, von Beinwyl, in Reinach. — Lenburg. Holliger-Ulrech, Johs., Krämer von Boniswyl; Frau Friedrich, Elisabeth geb. Gehrig, Schusters in Staufen. — Zofingen. Brändli, Rudolf, Jakobs, genannt Schärtlideckers, Knecht, v. Reitnau. — Zurzach Kalt, Fridolin und Karolina, Fidelis in Kleindöttingen, Gemeinde Böttstein; Frau Essig, Rosina geb. Speckert, in Leibstatt.

Rehabilitationen.

Aarau. Bertschi, J., von Dürrenäsch, Landarbeiter in Buchs. — Brugg. Schaffner, Johannes, Schneiders von Effingen — Muri. Hüser, Johann, Viehhändler in Waldhäusern — Zurzach. Gärtner, Wittwe Anna Maria, von Fisibach.

Stellen-Ausschreibungen.

Die II. Pfarrstelle in Zofingen. Anmeldung bis 14. ds. beim Präsidenten des reform. Kirchenraths.

Die Stelle eines Lehrers an der Fortbildungsschule in Ostringen. Besoldung Fr. 1700. Anmeldung bis 14. d. bei der betr. Schulpflege.

Die Stelle eines Postablagehalters in Kaisten. Jahresgehalt Fr. 480. Anmeldung bis 12. ds. bei der Kreispostdirektion.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 9. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Minimum liegt heute, nach Osten schreitend, über der Nordsee und veranlaßt in ganz Westeuropa heftige südwestliche bis nordwestliche Winde, die sich seit gestern Abend auch in unserem Lande während der Nacht meistenorts von Regenschauern begleitet bis zum Kamm der Alpen geltend machen. Glarus meldet von gestern Abend 6 Uhr, Basel um 8 Uhr und Lugano von heute Vormittag 8 Uhr Gewitter. Die Temperatur ist allgemein gesunken.

Witterungsaussichten für 10. Juli in der Nordostschweiz:

Die Situation ist sehr ungünstig; unstätes regnerisches Wetter und sinkende Temperatur.

Pariser Observatorium vom 9. Juli 1879.

Ein starker Wirbelsturm an der Nordsee richtet seinen Marsch gegen Skandinavien. Das Barometer steigt schnell in Irland, in Greencastle um 14 Mm. Wahrscheinlich: West- bis Nordwestwind, bewölkter Himmel, Regengüsse

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Programm

für das

Aargauische Kantonal-Turnfest

pro 1879 in Aarau.

Samstag den 12. Juli.

8—9	Uhr Vorm.:	Empfang der ankommenden Turner im Biergarten z. „Holzach". Lösung der Festkarten und Bezug der Quartiere.
10	" "	Generalversammlung im Großrathssaale. Nachher Mittagessen in den Quartieren.
1	" Nachm.:	Sammlung auf dem Rathhausplatz und Festzug. Offizielle Festrede zur Eröffnung.
2—3	" "	Allgemeine Uebungen.
3—5	" "	Nationalturnen I. Theil (Springen, Steinheben u. Steinstoßen.
5—7	" "	Kunstturnen (freigewählte Uebungen). Nachher Nachtessen und gemüthliche Vereinigung.

Sonntag den 13. Juli.

6½	Uhr Vorm.:	Tagwache und Sammlung auf dem Turnplatz.
7—9	" "	Kunstturnen (obligatorische Uebungen).
9—12	" "	Sektionswettturnen. Hierauf Mittagessen in den Quartieren.
1½	" Nachm.:	Sammlung auf dem Rathhausplatz und Zug auf den Turnplatz.
2—3	" "	Sektionswettturnen.
3—4½	" "	Nationalturnen. II. Theil (Ringen und Schwingen).
4½—5½	" "	Spezial-Uebungen. Freie Produktionen. Allgemeine Uebungen.
6—7	" "	Preisvertheilung. Bankett. Ball 2c.

Zur Bequemlichkeit des Publikums sind auf dem Festplatz in der Telli **Sitzplätze** errichtet worden, wofür **Billets à 50 Cts.** ausgegeben werden. — Mit Rücksicht auf die bedeutenden Herstellungskosten dieser Sitzplätze hoffen wir auf eine starke Frequenz derselben rechnen zu können. Wir glauben hiebei noch besonders auf den außerordentlich schönen Genuß hinweisen zu sollen, welcher dem Publikum durch die turnerischen Produktionen geboten sein wird und laden daher höflichst zu zahlreichem Besuche des Festplatzes ein.

Das Organisations-Comité.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt nebst den bekannten übrigen Artikeln zur gefl. Abnahme:

Eine grössere Parthie Herrenkleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner um damit aufzuräumen:

Ein Quantum Tuchresten, äußerst billig.

Für Turner!

Elastique-Hosen-Selbst-Schnaller

empfiehlt

Erny-Faßler.



Am Jugendfest Olten Sonntag den 13. Juli 1879

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Löwen.

Badanstalt – Werdmühle – les Bains

Bahnhofstrasse Zürich, rue de la gare.

Hiemit mache einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich — **mit 8. Juli a. ct.** — mein neu erstelltes

Badetablissement zur Werdmühle, Bahnhofstrasse Zürich

eröffnen werde.

Dasselbe steht mit seinen bequemen und eleganten Zimmern für **gewöhnliche warme Bäder und alle Arten Zusatzbäder,** sämmtliche mit **weißen Marmorbassins** ausgerüstet, im **ersten** Range ähnlicher schweizerischer Anstalten.

Es enthält außerdem ein großes,

türkisches Bad, (Luftschwitzbad),

ein **russisches Bad** für **offene** und Kastendampfbäder mit Einrichtung für aromatische Bäder und Fumigation (Räucherung),

ein **türkisches Kastenbad, Dampfdouchen,** sowie sämmtliche kalte und warme Douchen.

Für längere Badekuren stehen freundlich möblirte Zimmer bereit.

Tüchtiges und erfahrenes Personal, äußerst reinliche prompte Bedienung, billige Preise, sowie die überaus günstige Lage der Anstalt bieten alle Annehmlichkeiten.

Es empfiehlt sich hochachtend

Ch. F. Brupbacher-Grau.

Zürich, im Juli 1879. (H-3052-Z)

Flaggen,

Baumwolltuch für 10 Meter (33⅓ Fuß) lange **Flaggen** liefert zum Nähen zugeschnitten

roth und weiß zu Fr 7. —
blau und schwarz " 7. —
schwarz und weiß " 5 50

J. Gamper-Andres.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Auf Wunsch des Herrn Burgmeyer laden wir diejenigen Herren Tenoristen und Bassisten, welche Zeit finden am Jugendfest den Festchor in der Kirche unterstützen zu helfen, höflichst ein, sich heute Abend 8¼ Uhr zu einer Probe im Schwurgerichtssaale einzufinden.

Die Commission.

Retter-Corps Aarau.

Sitzung

heute Abend punkt 8 Uhr bei Hrn. Häßig-Lienhard.

Erscheinen dringend für alle beim Turnfest bethätigten Mitglieder.

Der Chef.

Aarg. Kantonalturnfest.

Fortsetzung der Gabenliste.

Von	Tit. Sch.-G. A.	Von	Hrn. V. G.
"	Frau C.-St.	"	" R. Z.
"	" H.-St.	"	Frl. E. B.
"	" V. H.	"	" M. B.
"	Frl. M. Sch.	"	" E. W.
"	A. Sch.	"	" L. W.
"	Hrn. A. F.	"	Hrn. W. St.
"	" M.	"	" M.-R.
"	" J. Z.	"	" R.
"	" O. Z.	"	Frl. L. T.
"	" W.	"	" F. R.
"	" H. O.	"	Hrn. E.-F.
"	" G. K.	"	" J. F.
"	Frl. P. G.	"	" A. Sch.
"	" J. H.	"	" K. F.
"	" J. Sch.	"	" J L.
"	Hrn. A. Z.	"	" A. J.
"	" Th.-G.	"	" A. W.

Bis heute sind 108 Turnergaben eingegangen, wozu noch Fr. 77. — an baar, 46 Flaschen Ehrenwein und 80 Liter Bier kommen.

Allen Gebern besten Dank.

Da nun das Fest in nächster Nähe steht, so wollen allfällig weitere Gaben noch rechtzeitig abgegeben oder angemeldet werden

Das Organisations-Comite.

Liederkranz Ob.-Entfelden.

Allfällige **Forderungen** an die Festwirthschaft oder den Verein sind bis spätestens **den 15. dies** unserem Präsidenten Hr. **Emil Lüscher** einzureichen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Otto Schmuziger, Spengler in Aarau, werden nächsten **Dienstag den 15. Juli 1879,** Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei mehrere **Aktivposten** im Nennwerth von zusammen ungefähr Fr. 130. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 10. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Felix Hallauer, gew. Straßenwärter, von und in Suhr, wird nächsten **Dienstag den 15. Juli 1879,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **ein Aktivposten** im Betrage von **Fr. 1300.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Frische Kuttlen heute und morgen.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fettes **Kalbfleisch,** gekochte **Schinken & Jungenwurst** empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Junges fettes **Schaffleisch,** sowie erste Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt bestens **F. Gamper,** Metzger.

Jugendfest - Bouquet

empfiehlt von 30 Ct. an und höher

Gottfr. Döbeli, Gärtner.

Bestellungen werden auch von Frau Bäurlin in der Gewerbehalle entgegengenommen.

Obiger.

Kirschen

zu 30 Ct per Pfd. bei

Dürr, Gemüsehändler.

Ein gewandter Müller

findet sofort einen Platz in der

Obern Mühle Seon.

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen **Jugendfestes,** welches **Freitag den 11. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Donnerstag den 10. Juli, Abends 8 Uhr: Zapfenstreich, 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 11. Juli, früh 6 Uhr: Tagwache, 22 Kanonenschüsse.

Acht Uhr Morgens Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben.

8½ Uhr Zug durch die St. Antonien- und Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Markt- und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung.

Kirchenfeier, Festrede des Herrn **Schulrektor Schachtler;** Gesangsvorträge; nachher Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags 1½ Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

Erstes Essen der Schuljugend um 2 Uhr, Zweites Essen der Schuljugend um 4½ Uhr; in der Zwischenzeit Spiele und Tanzbelustigung der Schuljugend unter Aufsicht der Lehrerschaft.

Zwei Uhr Beginn des Kadettenmanövers.

Tanz auf der Schanze: Schluß für die jüngere Schuljugend 8 Uhr und für die ältere punkt 10 Uhr Abends. Bis 10 Uhr dürfen **ausschließlich** nur Schüler und Schülerinnen tanzen, nach einer halbstündigen Pause (nach 10 Uhr) aber nur Erwachsene.

Für den Fall eintretender ungünstiger Witterung gilt folgendes Programm:

8½ Uhr Morgens Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche, nach der kirchlichen Feier Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags punkt 1 Uhr Abgabe der Platten in den betreffenden Lokalitäten, die die Schuljugend aufnehmen, statt auf dem Schanzmätteli:

I. Alte Postremise:

Mädchen der Gemeinde- und der Bezirksschule und des Töchter-Instituts.

II. In den Gängen des Schulgebäudes:

Knaben der Gemeinde- und der Bezirksschule (Nicht-Kadetten).

2 Uhr Beginn des Festessens der Schuljugend.

Festessen des Kadettenkorps nach Anordnung der Kadetten-Commission.

Tanzabhaltung in der Turnhalle und bezw. in den Räumlichkeiten des Festwirths, im Gasthof zum Storchen.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtenkuchen und Nüßli (daneben werden auch dies Jahr kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nicht-Kadetten sehr gewünscht) Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch (Roastbeef) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2. Sollten Eltern jedoch Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. bis Fr. 2. 50 Ct., für auswärtige Kinder auf Fr. 3. fixirt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

   Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferungen erhalten bleibe.

   Die Geldbeiträge werden vom **Damen-Comité** schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem **Festkassier Herrn Fondsverwalter Andres** eingeliefert.
3. Die Platten sollen am **Festtag punkt 1 Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch aufgestellte Affichen bezeichnet sind, an das Damen-Comité abgegeben werden.

   Bei ungünstiger Witterung Plattenabgabe nach diesbezüglichem Programm.

Man bittet, sich genau an diese Bestimmungen zu halten, um Unordnung zu vermeiden.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 4. Juli 1879.

Die Jugendfest-Commission.

Lavallières,

Tüll-Fichus, Pointes-Cachemire,

Kinder-Châles,

Herren- & Knaben-Cravatten

empfiehlt in großer Auswahl

J. Gamper-Andres.

Die Kaffee-Wirthschaft

der **Frau Siebenmann** an der Bahnhofstraße

wird von heute an von **Frau Daniel** betrieben und es empfiehlt sich dieselbe auf's Höflichste unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Fortwährend sind dort zu haben: Wohlschmeckenden frischen **Chocolade-** und anderen **Caffee, Thee, Berlinerpfannkuchen, Eierküchli, Nüßli, Schlüferli** und alles andere **Backwerk.**

Ergebenst **Frau Daniel.**

— Jugendfest. —

Für die liebe Jugend empfehle als Schmuckſachen meine schöne Auswahl in **Medaillons, Kreutze, Broschen, Colliers, Armbänder, Fächer, Bonbonnieres, Knabengürtel, Reifkämme ect., Haarwickel** à 30 Ct. per Dutzend.

A. Hemmeler-Haßler.

Zu vermiethen:

Auf September oder Oktober eine neu renovirte **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten; zu erfragen bei der Exped.

Für Vertragsabschlüsse

nach allen überseeischen Ländern empfiehlt sich bestens die älteste Generalagentur: **A. Zwilchenbart,** Centralbahnplatz 9 **Basel,** und der Agent: Vinzenz Ursprung in Herznach, sowie dessen Unteragenten: J. Eichenberger, in Leimbach; J. J. Häusermann in Egliswyl. (M 2099 Z)

Ein im Secretariats- und Notariatsfach routinirter **Arbeiter** vorgerückten Alters sucht Anstellung gegen geringen Lohn.

Flaggen & Fahnen

zu vermiethen bei

E. Strub, Tapezierer.

Täglich frisches **Rind- & Ochsenfleisch,** beste Qualität **Emmenthaler-Kalbfleisch, Schweinefleisch,** sowie beste Sorten **Würste,** als: **Lyoner- & Schinkenwürste,** eingesalzte, gesotene **Ochsenzunge,** gesottene **Winter-Schinken,** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

In einem Privathaus im Kt. Neuenburg könnte eine junge **Tochter** billig die franz Sprache erlernen.

Ich kaufe beständig

leere Petroleumfässer

zu guten Preisen franco Basel.

Heinrich Brühl in **Mannheim.**

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitation.

Bertschi, Friedrich, Jakobs, von Dürrenäsch, in Buchs.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV., V. und VI. Klasse sind verhalten sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu begnügen.

Krankenhaus d. Stadt Aarau.

Die resp. Abonnenten werden daran erinnert, daß mit 1. dies die Krankenhausgebühren für das zweite Halbjahr 1879 fällig geworden sind und an gefl. Einzahlung an die Fondsverwaltung ersucht

Aarau, 7. Juli 1879

Der Gemeinderath.

Blumen-, Kuchen- & Bouquets-Papier

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse Nr. 1.

Programm

des Jugendfestes in Aarau

nebst Text der Lieder ist à **10 Cts.** zu haben bei

J. J. Christen in Aarau.

Für Lehrer, Beamte, Kaufleute.

Eine alte, renommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Aarau & Umgebung einen tüchtigen Vertreter. — Gefl. Offerten sind unter Chiffre A. Z. Nr. 22 an die Expedition der „Aargauer Nachrichten" zu adressiren.

Wieder frische Auswahl:

Seidenbandresten für Ceinturen

zu Fabrikpreisen

bei **Frau Hernandez,** Ziegelrain 703.

Verkaufs-Steigerung.

Das **Casino-Consortium in Aarau** wird am **16. Juli** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in oder beim **Casinogebäude** eine öffentliche Verkaufssteigerung, gegen Baarzahlung, über nachbezeichnetes **Mobiliar** abhalten, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind. Für Besichtigung der Gegenstände wende man sich am Tage vorher an Herrn **Schmuziger,** Abwart.

Zum Ausgebot kommen mehrere werthvolle Wandspiegel, 2 Divans, 2 Sophas, 1 Billard, Polster-, Stroh- und Jonc-sessel, Spieltische, runde Tische, lange Wirthstische, Vorhänge.

Für Krämer & Hausirer!

Aus einem größeren Waarenlager in Aarau werden wegen gänzlicher Liquidation

gangbare Artikel

weit unter dem Fakturenpreise abgegeben. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

Otto Siebenmann, Tapezierer, Bahnhofstraße Aarau

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Himbeer-Syrup

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Sofort zu vermiethen:

Ein Logis von 2 — 3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 162.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

11. Juli:

1771. Der Hebräer Abraham Moses v. Oberbiber bei Coblenz mußte wegen eines am hiesigen Jahrmarkt begangenen Diebstahls „Urphede" schwören und bei dieser Handlung seine rechte Hand auf die aufgeschlagene Bibel (5. Buch Moses 25 Cap.) legen und die ihm vom Stadtschreiber vorgelesene Urphede nachsprechen, deren Anfang lautete: Adonay! ein Schöpfer des Himmels und der Erden und allen Dingen, auch mein und der Menschen, die hier zugegen sind, dich rufe ich durch deinen heil. Namen auf diese Zeit zu der Wahrheit an: Ich, Abraham Moses ꝛc. (folgt das Bekenntniß des Diebstahls und das Gelübde, Aarau nicht mehr zu betreten, auch der Bestrafung wegen keine Rache zu nehmen.) (Aychners Chr.)

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

(Correspondz. vom 9. Juli.)

Heute nahm Neuenburg Abschied und rückten ein Bünden, Tessin, die ultramontane Gesellschaft, Bern und die Urkantone.

Der Redner der Bündner, Hr. Nadig, sprach von dem bewährten Geschick der Basler in Anordnung von Festen, von der Dankbarkeit der Bündner für deren Opferwilligkeit, von der Zusammengehörigkeit Aller und daß auch das Bündnervolk am besten unter eidgenössischer Flagge fahre; Basel habe die Thore nicht bloß dem eidgenössischen Zuzug, sondern auch dem eidgenössischen Geiste geöffnet; auch der Bündner Steinbock habe eidgenöss. Sinn und sehe so sonderbare Sprünge, wie ein anderer Bock sie mache, nicht gerne. Er bringt Basel, das es verstanden, die idealen Güter zu pflegen, die verschiedenen Meinungen zu überbrücken, zu versöhnen, sein Hoch.

Ihm antwortete der greise Dr. Karl Brenner, anspielend auf das Schützenfest von 1844, wo der Bündner Landammann Brosi zündende Worte gesprochen, erwähnt, wie Bünden seine wilden Berge unter sein Straßennetz gebeugt und fordert zu einem Hoch auf die Mannen hinter den Bergen, die auch fortgeschrittlich seien, auf.

Für die Luzerner, die von 2 Musikgesellschaften (Luzern und Willisau) begleitet waren, sprach Oberst Vonmatt. Er berührt die geschichtlichen Anhaltspunkte zwischen Basel und Luzern (Schlacht bei Dornach, bei St. Jakob), versichert, daß auch Luzern dem eidgenössischen Banner unverbrüchliche Treue schwöre und deutet das eidgenössische Kreuz als das Zeichen der Pflicht und Aufopferung. Sein Hoch gilt den Baslern. Auf geschichtlichem Boden bewegt sich auch Hr. Iselin. Doch gedenkt er nicht bloß der alten, sondern auch der neuen Zeit, des Gotthard, erzählt, wie die Basler anno 1508 die Luzerner zur Theilnahme an ihrem Schießen genöthigt und wie sie ihnen ein Fuder Wein und ein paar fette Ochsen als Zehrung auf den Weg mitgegeben, wie die Schützen stets die Männer der That gewesen.

Es rücken die Tessiner mit ihrer neuen, kostspieligen Fahne an, nicht alle Tessiner, sondern nur die ultramontanen. Indeß weiß Hr. Polar auch bei ihnen von Vaterlandsliebe, von Dankbarkeit gegenüber den Behörden wegen des Monte-Cenere zu sprechen. Er läßt das Vaterland, den Bundesrath und die Basler hochleben. Dr. Gsell-Fels antwortet, daß bekannt sei, wie die Tessiner sich immer um das schweiz. Panner geschaart und darum die schweiz. Republik gegen die cisalpinische vertauscht hätten, daß derjenige Mann, der zuerst in der Schweiz das Prinzip der Gleichheit aller Bürger aufgestellt, Tessin angehöre. Weil die Tessiner diesen Grundsatz anerkennen, weil sie gute Schweizer sein wollen, so sind wir alle Freunde. In diesem Sinne begrüßt er die Tessiner Fahne.

Am Mittagstisch, der diesmal nicht allzu reichlich besetzt war, toastirt einzig Nationalrath Geigy. Er sprach von dem Vaterland, das ein Band der Liebe um alle Angehörigen, auch um diejenigen, die in der Fremde wohnen, schlinge, von dem aus der Strom gleicher Menschenrechte nach allen Richtungen sich ergießen werde und dessen Institutionen mitwirken, die Nationen mit einander zu versöhnen und den Frieden zu sichern.

Mittags 3 Uhr rückten, von einer unzähligen Menge Volks geleitet, überall mit Jubel empfangen, den Mutz voran, und den Klängen des Bernermarsches (von der Schnurrantia gespielt) 600 Berner mit 15 Fahnen ein. Nationalrath Bühlmann war ihr Sprecher. Seine gedankenreiche, von glühendem Patriotismus und Erkenntniß der Aufgaben des Berner- und Schweizervolkes eingehauchte Rede verdiente ihrem vollen Wortlaut nach bekannt zu werden. Heute vor 30 Jahren sind die Berner zur Grenzwacht in Basel eingezogen; nicht aus Selbstgefälligkeit soll das erwähnt sein, denn heute vor nahe 500 Jahren wurde bei Sempach gefochten und da waren die Berner nicht dabei, aber das Band, das uns nun verbindet, ist das der unerschütterlichen Bundestreue. — Der Spruch des Basler Festthalers: Das Schwert zur Hand, die Herzen Gott, dann wird der Schweizer nicht zum Spott, gilt auch heute, soll auch bei uns gelten. Das Schwert hat die Eidgenossenschaft zur Hand genommen, möge sie im Sinne der alten Politik die Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes wahren und die Ueberzeugungstreue höher als die Kompromisse stellen. Es herrscht viel Indifferentismus. Geloben wir uns ihn zu bekämpfen, damit nicht der ideale Aufschwung zu ersticken droht. Unsere Herzen Gott, aber nicht jenem Gott jenseits der Alpen, der die Geister knechtet und jenem Gott bei den Nachbarn, der des Volkes Rechte für sich beansprucht, sondern dem Gott, der den Eidgenossen bei Sempach und St. Jakob vorgeleuchtet und Burger der Stadt Bern geworden. Dieser Gott soll sein die Ueberzeugungstreue, der Opfermuth, die Hingabe ans Vaterland. Vertraut der Schweizer diesem Gott, dann wird er nicht zu Spott.

Herr Professor Kinkelin entbietet den Bernern den Willkomm der Basler. Bei Letztern lebt es fort, wie die Berner in der Noth stets zu ihnen gestanden. Wo's am gefährlichsten, da stellt uns hin, sprachen sie 1365 und seither, wie manchmal sind sie zum Schutze der Stadt herbeigeeilt. Ihre Tapferkeit ist nicht bloß die des Schlachtfeldes, sondern auch die des Rathes; sie haben den schweizerischen Staatsgedanken am treuesten bewahrt und weitergebildet. Redner will nicht Namen nennen, nicht Wunden aufreißen über den in letzter Zeit erfolgten Hingang eines gottbegnadeten Staatsmannes, Berners und Schweizers; denn ein Volk, das solche Männer hervorgebracht, kann deren noch mehr erzeugen. Bern hat in neuester Zeit dem Stachel von Rom, der sich in sein Fleisch gebahnt, die Spitze abgebrochen, indem es den Klerus unter das Gesetz gebeugt, ihm zugleich Friede und Versöhnung bietend. Dem Jura hat Bern ein Angebinde gebracht, daß er nicht mehr nach Frankreich Blicke wirft, sondern nur noch bernisch sein will. Einer solchen Politik schlagen die Herzen der Schweizer entgegen.

Wie der Mutz gewußt, die Ehre und Eintracht in seinem Kanton zu wahren, wird er nicht dulden, daß ein Edelstein um den andern aus unserer Verfassung herausgebrochen werde.

Diese beiden Reden gehören zum Bedeutendsten, was bis jetzt gesprochen wurde. Sie fanden daher allgemeinen Anklang.

Kaum hat Bern den Platz geräumt, so marschiren die Urkantone mit drei Mannen in Schweizertracht, von denen einer kunstgerecht das Unterwaldner Landhorn blies, ein. Gerichtpräsident Wirz in Sarnen, ein feuriger Mann und guter Redner übergibt die Fahne mit der Versicherung, daß auch ihnen das weiße Kreuz im rothen Felde über Alles gehe. Das schweiz. Vaterland habe Raum für alle Meinungen, weil es der Boden der Freiheit sei. Die Grundlage seiner Existenzberechtigung bilden die Bruderliebe und der Opfersinn.

Herr Imhof hebt die Verdienste der Urkantone um die schweizerische Unabhängigkeit hervor, läßt jedoch antönen, daß höher als die Interessen der Kantone das Wohl des Gesammtvaterlandes stehe. Die Zusammengehörigkeit Aller bilde den Grundpfeiler unserer Politik.

Der Donnerstag, bei allen eidgenössischen Schützenfesten der Haupttag der Woche, was Besuch und oratorischen Schmuck betrifft, ließ sich äußerlich nicht günstig an. Gegen Mittag verschlimmerte sich das Wetter derart, daß der Empfang nur mit Schwierigkeiten vor sich gehen konnte. Die Redner hatten alle Mühe, verstanden zu werden. Um 10 Uhr rückte Genf mit fünf Fahnen und einer hübschen Anzahl Schützen auf. Es sprachen die HH. Staatsrath Mos. Vautier und Prof. Ed. Hagenbach-Bischoff, Ersterer auf Basel ein Hoch bringend, Letzterer auf die freundschaftlichen Beziehungen der Städte Genf und Basel. Für die nun einrückende liberale Kantonalschützengesellschaft von Tessin sprach Hr. alt Nationalrath Bernasconi, ihm antwortete Herr Dr. Gsell-Fels. Um 11 Uhr erschienen zahlreich unter der Anführung von Hrn. Großrath Sonderegger, Präsident der Kantonalschützengesellschaft, und begrüßt von Hrn. Direktionssekretär J. Nadig, die Appenzeller-Außerrhödler. Kurz darauf Schaffhausen, eingeführt von Hrn. Staatsanwalt Walter und empfangen von Herrn Regierungsrath Dr. Speiser. Um 12 Uhr endlich St. Gallen mit 60 Mann, an der Spitze Hr. Landammann Pfändler, willkomm geheißen durch Herrn W. Jenny-Otto.

Am Mittagessen, das außergewöhnlich zahlreich besucht war und an dem vier Mitglieder des Bundesrathes (HH. Hammer, Schenk, Anderwert und Hertenstein), sowie viele Mitglieder der Bundesversammlung Theil nahmen, toastirten: Herr Bundespräsident Hammer auf die Zukunft des Vaterlandes, Herr Nationalrathspräsident Oberst Künzli aus Aargau auf die Wehrkraft der Schweiz, Herr Landammann Dr. Aug. Keller, von allgemeinem Beifall begrüßt, unter historischen Rückblicken auf die Liebe und Treue der Eidgenossen; Herr Regierungsrath Dr. P. Speiser, Hr. Nat.-Rath Durrer von Obwalden, Herr Nationalrath Karrer von Sumiswald (Bern) auf die Schweizer im Auslande, endlich Herr alt Nat.-Rath Wapf in Luzern auf das Andenken an General Dufour.

Im Glücks-„Vaterland" schoß Donnerstag Morgen A. Wettler von Aarau 5401 Theiler, im Fortschritts-„Vaterland" C. Günthert von Muri 55 Punkte.

Das Finanz-Komité macht bekannt, daß bis Mittwoch den 9. ds., Abends 13,470 Stück Festkarten verkauft wurden. Den Ausweis lösten

1368 Schweizer und 79 Ausländer. An Doppelkarten wurden verkauft 1712 Stück, an Kehrmarken 435,540 Stück, an Speisekarten 5,451 Stück, Munition 339,950 Patronen. An der Punktauszahlung wurden in Baar ausbezahlt 9577 Frkn., Totaleinnahme der Centralkasse 204,828 Fr.

Eidgenossenschaft.

Die drei deutsch-schweizerischen Hochschulen weisen für das laufende Semester folgenden Besuch auf: Bern 385 Studenten und 62 Hörer, Zürich 345 immatrikulirte Studenten nebst 45 Auditoren, Basel 198 Studenten und 47 Hörer. Die Zahl der Lehrer an den drei Universitäten beziffert sich auf 229.

Aargau. Ein Einsender theilt der „N. Z. Z." mit, daß in den Waldungen von Spreitenbach am Heitersberg wieder lebhaft nach Steinkohlen gesucht werde und zwar an den gleichen Stellen, wo schon vor etwa 50 Jahren solche Schichten entdeckt und Nachgrabungen gemacht wurden.

— Der Wahlkreis Othmarsingen wählte an die Stelle des verstorbenen Herrn Ammann Fehlmann in Möriken im ersten Wahlgange zu einem Mitgliede des Großen Rathes Gemeindeschreiber Gehrig-Salm von Ammerswyl.

— * Aarau. Der Jugendfest-Morgen ist verregnet, der Gesammtzug in die Kirche mußte unterbleiben. — An Inschriften sind angebracht:

An der Kantonsschule:
Vitam impendere Vero!

An der Kirchthüre:
Die Liebe hoffet Alles!

Im Innern der Kirche:
1. Reine Kinderfröhlichkeit
Ist von Gott gegeben;
Durch sie wird die Kraft geweiht
Auch zum Ernst im Leben!
2. Uebet Zucht in Liebestreu'
An den jungen Seelen,
Dann wird Segen immer neu
Nie im Hause fehlen!

Beim Schanzmätteli (auf bessere Witterung berechnet):
Am Bürgerfest beim Becher Wein
Tönt eine Glocke fein und rein;
„Concordia" soll ihr Name sein!

Bern. Das Jahresfest des bernischen Forstvereins in Pruntrut ist nach „Demokrate" programmmäßig verlaufen. Herr Forstmeister Fankhauser entwickelte, daß die angenommene Schlagzeit nicht verkürzt werden dürfe, ohne daß man zugleich Kapital und Zinsen unseres Forstvermögens schädige. Hr. Oberförster Schnyder in Bern vertrat die Ansicht, es sollte in der Schweiz ein einheitlicher Modus in den Forstexamen eingeführt werden. Die Versammlung stimmte den Referenten bei. Zum neuen Präsidenten wurde Oberförster Kern in Interlacken ernannt, wo auch nächstes Jahr wieder die Hauptversammlung stattfinden soll.

— Von den 4 in Aarwangen ausgebrochenen Gefangenen ist bis jetzt allein Altermatt nicht wieder eingebracht, der frechste und schlaueste derselben. Gustav Seizinger wurde Samstag Morgens wieder ertappt.

Zürich. Soeben erschien ein „Tableau der schweizerischen Bundesversammlung", herausgegeben von Jean Nötzli, Redaktor des „Nebelspalter". Derselbe schreibt, daß es ihm leider trotz aller Mühe nicht gelungen, sämmtliche 196 Portraits zu bringen, da verschiedene Mitglieder ihre Photographien nicht einlieferten und im Uebrigen auch noch einige Ersatzwahlen ausstehen. Doch ist die Zahl der leer gebliebenen Medaillons so klein, daß das Blatt wohl immerhin so gut als komplet betrachtet werden kann. Ein großer Theil der Portraits ist von frappanter Aehnlichkeit, manche sind weniger gelungen, doch fällt, wie der Herausgeber mittheilt, die Schuld nicht sowohl auf den trefflichen Künstler als auf den Umstand, daß die betreffenden Photographien alt, oft sehr alt waren. Immerhin ist das Blatt geeignet, dem Volk einmal seine Vertreter im Bilde vorzuführen, und da zudem der Preis (Fr. 1) so außerordentlich billig ist, so wird es, wir zweifeln nicht daran, den Weg in manches Haus finden, wo man gewohnt ist, der vaterländischen Geschichte mit Interesse zu folgen.

— Die beiden Schauspieler und der Polytechniker, welche im Februar d. J. durch Scheibeneinwerfen in den Gemeinden Riesbach und Hottingen das Eigenthum dritter Personen schädigten und die Sicherheit gefährdeten, wurden am 5. d. von der Appellationskammer des Obergerichtes zweitinstanzlich verurtheilt. Es wurden dießmal alle drei schuldig erklärt und zwei davon zu je 3 Monat Gefängniß und 250 Fr. Buße, der dritte zu 2 Monat Gefängniß und ebenfalls 250 Fr. Buße verurtheilt. Die werden das Fenstereinwerfen bleiben lassen, meint „W. Ldb."

Luzern, 9. Juli. Das Bundesgericht ertheilte den Zuschlag der Scheideckbahn an die neue Gesellschaft auf Wunsch von mehr als ³/₄ der Obligationäre für Franken 60,000. Die Bahn bleibt somit erhalten und kommt bis Mitte Juli in Betrieb.

— Die zentralschweizer. Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Luzern ist laut „Vaterland" am 9. ds., Abends 4 Uhr, im hiesigen Großrathssaale durch Hrn. alt Bundesrath Knüsel eröffnet worden. In einem längern Referat über die Betheiligung der einzelnen Kantone und Stände an der Ausstellung, über die Qualität der Ausstellungsobjekte u. s. f. wurde u. A. besonders auch die Nothwendigkeit der fleißigeren Pflege des Handwerks betont und dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß viele Eltern das Handwerk mit seinem goldenen Boden so wenig schätzen und ihren Sohn lieber zu allem möglichen, als zu einem tüchtigen Handwerker heranbilden lassen; es brauchte nur noch eine neue Gründerperiode über das Volk hereinzubrechen, dann würden dem Volke die Augen über die unschätzbaren Segnungen des Handwerks schon noch aufgehen. Um 4¹/₄ Uhr bewegte sich ein ziemlich langer Zug der Aussteller, voran die Militärmusik, nach der Neustadt hinauf in's Ausstellungslokal (früher Pays'sche Fabrik). Wir möchten Jedermann zum Besuche desselben ermuntern; die Ausstellung ist sehr reichhaltig und weist ganz ausgezeichnete Objekte auf. Auch die Klöster Ingenbohl und Menzingen (Zug) haben sich an der Ausstellung aktiv betheiligt und zwar in einer Weise, welche ungetheiltes Lob findet.

Schwyz. Der Kantonsrath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Landammann Kümin und zum Regierungsrath an die Stelle des verstorbenen Hrn. Landammann Fäßler, Hrn. Bezirksammann Loser in Schwyz.

Basel. Aus der Fabrik von D. Perret fils in Neuchatel ist soeben eine „Schützenuhr" hervorgegangen, die zu dem fabelhaft billigen Preis von Fr. 10 bis Fr. 11 verkauft wird. Das Zifferblatt enthält u. A. die Daten der großen Schweizer Schlachten und das Aufziehloch an der Rückseite ist durch ein verschiebbares Schützenemblem sinnreich verdeckt. Das Werk ist wie bei den andern Uhren, die große Wohlfeilheit rührt daher, daß das Gehäuse aus Messing mit weißer Legirung verfertigt ist.

Baselland. In Betreff der Waldenburgerbahn hielt das engere Komite am 4. Juli eine Besprechung mit den HH. Ingenieur Buri und Riggenbach, woraus sich ergab, daß sich die Verhältnisse günstiger gestalten dürften, als man bis jetzt glaubte. Die Bahn würde nämlich nicht nur die Betriebskosten decken, sondern noch etwas mehr abwerfen. Der Fahrpreis von Waldenburg nach Liestal wurde bei der Berechnung auf Fr. 1 und für die Hin- und Herfahrt Fr. 1. 60 angesetzt. Das Zustandekommen der Bahn hängt nun hauptsächlich von der pekuniären Betheiligung der Thalbewohner ab, wofür gute Aussichten vorhanden sein sollen.

Versailles, 8. Juli. Die Kammer verwarf mit 381 gegen 78 Stimmen das Amendement Madier de Montjau, welches die Unterdrückung des Rechtes, Unterricht zu ertheilen, für die autorisirten sowohl wie die nicht autorisirten Kongregationen beantragt. Der Unterrichtsminister Ferry hatte das Amendement bekämpft, weil es gefährlich wäre, sich den Anschein zu geben, als verfolge man den Säkular-Klerus und die Kirche, die Herrin in ihrem Hause bleiben müsse. Der Staat habe das Konkordat und dieses sei der sicherste Wall zur Vertheidigung der bürgerlichen Gesellschaft.

Paris, 9. Juli. Die Regierung verweigert den Marschällen Mac Mahon und Canrobert die Erlaubniß zur Reise nach Chiselhurst, wo sie dem Begräbniß des kaiserlichen Prinzen beiwohnen wollten. Der Prinz Napoleon Jerome traf am Freitag in London ein und wird nach dem Begräbnisse in Chiselhurst unverzüglich nach Salins im Jura gehen. Der Prinz wird auch keine Rede am Grabe in Chiselhurst halten.

Paris, 10. Juli. Gestern drang ein Individuum in den Staatsrath ein und feuerte vier Revolverschüsse ab, ohne Jemanden zu treffen.

— Die Leiche des Prinzen Louis Napoleon wird in Spithead von dem Prinzen Joachim Murat, dem Grafen Aguado erwartet und von dort aus auf der Admiralitäts-Yacht „Enchantreß" nach Woolwich begleitet, wo sie am Donnerstag Abends oder Freitag Morgens eintrifft. Hier schließen sich jenen der Bischof von Southwark, Dr. Dannell und der Pfarrer von Chislehurst, Goddard, an. Der Sarg wird in die englische und französische Flagge gehüllt, auf einer Laffete nach Camden Place, der Wohnung der Kaiserin, gebracht, einige Stunden dort gelassen und dann von Offizieren am Samstag nach der Kirche von Chislehurst getragen. Dort liest der Bischof eine stille Messe und nimmt die Leichenfeier vor; darauf wird der Sarg neben dem Grabe des Kaisers niedergesetzt, wo er verbleibt, bis der Granitsarg, den die Königin bestellt, fertig ist. Der Prinz Napoleon geht mit seinen beiden Söhnen morgen, seine Schwester, die Prinzessin Mathilde, schon heute nach London, um dem Leichenbegängniß in Chislehurst beizuwohnen.

Berlin, 6. Juli. In Folge der Reklamation deutscherseits gegen die widerrechtliche Arretirung von drei deutschen Matrosen durch den Hafenkapitän in Sulina zahlte die rumänische Regierung durch das Generalkonsulat in Bukarest 3000 Fr. Entschädigung für die Betroffenen ein. Der Hafenkapitän wird überdies vor ein Kriegsgericht gestellt werden und sind Verhandlungen wegen Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Uebergriffe im Gange.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Gutem Vernehmen nach ist Aussicht vorhanden, daß die Herstellung einer direkten Schienenverbindung zwischen Berlin, Schwerin und Lübeck nunmehr von Seiten des Staates in die Hand genommen wird. Die bezüglichen Einleitungen werden getroffen und Schritte bei den betheiligten Regierungen gethan.

— Würzburg. Der berühmte Universitätsprofessor Dr. Bergmann verletzte sich vor Kurzem bei einer Operation und liegt nunmehr in Folge von Blutvergiftung lebensgefährlich darnieder. Die ersten medizinischen Autoritäten, darunter auch Prof. Dr. Volkmann aus Halle, welcher an's Krankenlager des Kollegen eilte, haben wenig Hoffnung, sein Leben zu erhalten.

Petersburg, 7. Juli. Der größte Theil der Hauptstadt Ost-Sibiriens Irkutsk ist am 4. d. durch Feuer zerstört worden. Dasselbe ist offenbar angelegt, da es zu gleicher Zeit im Mittelpunkt der Stadt und in den Vorstädten ausbrach.

Konstantinopel, 8. Juli. Der Fürst von Bulgarien ist gestern hier eingetroffen. Er empfieng um 3 Uhr den Investitur-Berat des Sultans und schiffte sich Abends 9 Uhr nach Varna ein, woselbst er morgen zeitlich eintreffen dürfte.

Rorschach, 10. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 1789 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 28. 59, Niedrigster Fr. 26. —. Abschlag 18 Rp.; 1 Kilo Mehl 43 Cts. 2¹/₂ Kilo Brod 102 Rp. Wochenverkäufe 3109 metrische Zentner. Hafer 284 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 50.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 10. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum liegt heute, die Bewegung nach Osten fortsetzend, über Dänemark; ein Theilminimum, welches sich gestern vom Südrand der Depression abgetrennt hat, befindet sich im Norden der Adria. Ueber ganz West- und Zentraleuropa hält das bei vorwiegend westlichen bis nordwestlichen, zum Theil ziemlich heftigen Winden immer noch kühle und vielfach regnerische Wetter an. In der Schweiz haben stellenweise heftige Platzregen stattgefunden und es hat die Abnahme der Temperatur allgemein fortgedauert.

Witterungsaussichten für 11. Juli in der Nordostschweiz:

Fortdauer des kühlen regnerischen Wetters, bei veränderlicher Bewölkung.

Pariser Observatorium vom 10. Juli 1879.

Der Sturm, welcher gestern seinen Mittelpunkt über dem Nordmeer hatte, wandte sich heute gegen Dänemark. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich und England. Wahrscheinlich West- bis Nordwestwind. Niedrige Temperatur, bewölkter Himmel. Regengüsse

Meteorologische Station in Aarau.

Witterungsbericht für den Monat Juni 1879.

Endlich ist sie gekommen, die lange vom Greis wie vom Kinde ersehnte Wärme, und mit ihr hat sich der Sommer in einer Pracht und Fülle eingestellt, daß wir vergessen ein ganzes Frühjahr verloren zu haben. Die niedrige Mitteltemperatur des Monates Mai von nur 9,7° Cels. hat sich auf 16,4° gehoben, und wenn sie damit auch noch um 2,4° hinter der des gleichen Monats im Jahr 1877 zurückbleibt, so steht sie doch überhaupt nicht weit hinter der des Junimittels zurück. Die höchste Temperatur mit 28,6° fiel auf den Mittag des 28. und die tiefste mit 9,8° auf den 15. früh 7 Uhr. Da das Thermometer nach Vorschrift sich in einem luftigen Blechbehälter befindet, so werden anderwärts wahrscheinlich noch etwas größere Extreme beobachtet worden sein. Diese bedeutende Wärmezunahme gegenüber dem Monat Mai, dessen Temperatur sich nur zwischen 1,2° und 20,6° bewegte, hat ihren Grund nicht blos in der veränderten Axenstellung der Erde, durch welche die Lichtstrahlen sie mehr grade und längere Zeit hindurch treffen, sondern vornehmlich in den vielen südwestlichen Winden, welche an 24 Tagen vorherrschten, während nördliche Luftströmungen nur Stunden hindurch regierten und daher auch nicht ein einziges Mal als vorherrschend eingetragen werden konnten. Wir bemerken nebenher, daß es an manchen Tagen gar nicht leicht ist eine „vorherrschende" Windrichtung festzustellen, indem häufig die Windfahne alle Quadranten durchläuft und dann einzig der Wolkenzug den annähernd richtigen Fingerzeig gibt. Diese Beobachtung lohnte dafür aber auch in reichstem Maße, indem wohl kein Monat in diesem Jahre so prächtige Wolkenbildung zeigte, wie der vergangene Juni. Es waren alle 3 Arten von Wolken vertreten: Die aus feinsten Eisnadeln bestehende Federwolke in Höhen von 30—40,000 Fuß, dann die massige Haufenwolke, die sich emporthürmt und nur zu oft das Gewitter einleitet, zuletzt das düstere, lang hingestreckte Gefüge der Schichtwolke, die uns den lang ersehnten fruchtbaren Landregen bringt. Wer den Junihimmel zu betrachten Gelegenheit hatte, wer die Fülle und die Mannichfaltigkeit der Wolken beobachtete und die Pracht der abendlichen Beleuchtung in fast allen Regenbogenfarben schauen konnte, dem wird dieses Bild gewiß Ersatz für manche andere Unannehmlichkeit des Wetters gewähren. Daß diese Wolken uns vom Atlantischen Oceane her viel Feuchtigkeit in's Land brachten ist wohl nur ganz natürlich, und so stellt sich denn auch die Regenmenge auf 108,0 Millimeter Wasserhöhe, was unsern Monat gegenüber dem Jahresmittel von 100 Millimeter in die Reihe mehr der feuchten als der trockenen Monate setzt. Auch die Aare zeigte einen ziemlich hohen Stand von durchschnittlich 2,68 Meter unter 0 m., während die Luftfeuchtigkeit im Mittel 77 % betrug, also eine feuchtwarme, Lungenkranken höchst heilsame Atmosphäre lieferte. Da der, diesen Zustand bedingende Wasserdampf, ähnlich wie die Luft ein gewisses Gewicht besitzt, so drückt er ebenfalls das Quecksilber im Barometer um eine kleine Strecke aufwärts und damit dürfte sich auch der, gegenüber dem Vormonat beobachtete, theilweise höhere und theilweise tiefere Barometerstand erklären. Der höchste Stand fällt auf den 13. mit 735 Millimeter, der tiefste auf den 5. mit 731,8 Millimeter; das Mittel ergibt einen solchen von 728,8 gegenüber von 727,4 des Vormonats und wieder 738,8 Millimeter des Juni 1878. Das Barometer zeigte mehrfach beträchtliches und schnelles Fallen, was immer auf eine Ebbe des Luftmeers über uns hindeutet, die dann durch Stürme wieder ausgeglichen wird. Da eine solche Gleichgewichtsstörung häufig durch eine starke Bodenwärme erzeugt wird, und diese die durch Reibung von Luft und Wassertheilchen hervorgerufene und daher allezeit in der Atmosphäre vorhandene Electricität ansammelt, und in den Wolken stärker als gewöhnlich niederschlägt, so ist einleuchtend, daß wir im Monat Juni mehr oder weniger starke Gewitter beobachten mußten. Die glückliche Lage unseres Aarau, über welches nächst einer höhern Gewalt auch der Jura seine schirmende Hand hält, die Gewitter theilt, oder doch nur selten gestattet, daß sie sich östlich vor dem Lägern, nach Süden zu begeben, um dann wie im Kreise von Kulm her uns die Feuerstrahlen zuzusenden, dieser glücklichen Lage verdanken wir es, daß uns dieser Monat keinen erheblichen Gewitterschaden gebracht hat. Im Ganzen hatten wir Gewitter mit Regen am 1., 8., 20. und 25., Gewitter ohne Regen beobachteten wir deren 2 am 12., nämlich früh 6 Uhr 30 Min. und Nachm. 3 Uhr 45 Min., dann am 16. Nachm. 6 Uhr, am 22. Vorm. 8 Uhr 15 Min. und endlich am 29. wieder deren 2, nämlich Abends 6 Uhr 35 Min., und endlich den für Aarau besonders berüchtigten Sturm Abends 10 Uhr 30 Min., welcher mit den Künstlern auf dem Schänzli sehr unpoetisch umging, ihnen die Laternen auslöschte, und die Gäste trotz der gehobenen Stimmung an die Polizeistunde erinnerte. Leider lauten die Nachrichten von außen viel weniger tröstlich und haben namentlich die Gewitter vom 25. und 29. in einzelnen Ortschaften und Waldungen den größten Schaden durch Sturm oder Wasserfluth verursacht. Hoffen wir, daß der Juli uns ebenfalls vor Unglück bewahren möge und uns das unbehagliche Gefühl, daß wir über die Mitte des Jahres hinaus sind und die Tage wieder kürzer werden, vergessen lasse.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prospectus.

Staatsanleihen des Kantons St. Gallen

bis auf

Franken 2,000,000.

Mit Vollmacht des Regierungsrathes des Kantons St, Gallen vom 2. Mai und 26. Juni l. J. findet behufs Erneuerung des **4proc. Staatsanleihens des Kantons St. Gallen, VI. Serie vom Jahre 1859,** im Betrage von Fr. 2,000,000 — von welchem Staatsanleihen ein grösserer Theil in **Basel** aufgenommen und domicilirt ist — in **Basel** Erneuerung bis auf den Betrag von Fr. 2,000,000 durch Conversion und Subscription unter folgenden **näheren Bestimmungen** statt:

1. Das Anleihen wird in **Partialobligationen** von je **Fr. 1000** und **5000,** auf den Inhaber lautend (au porteur) und al pari ausgegeben

2. Der **Zinsfuss** ist auf **4 ¼ %** per Jahr festgesetzt.

3. Den Obligationen werden Jahres-**Zinscoupons** beigegeben, verfallend je am **31. Dezember,** zahlbar gegen Abgabe derselben in **St. Gallen, Basel** und nach Umständen auch auf andern schweiz. Bankplätzen.

4. Die **Dauer** des Anleihens beträgt **zehn Jahre,** so dass die Rückzahlung des Anleihens auf den 31. Dezember 1889 erfolgen wird, immerhin mit dem Vorbehalte der Kündbarkeit auf drei Monate seitens der Staatsverwaltung nach Ablauf von sechs Jahren, resp. vom 31. Dezember 1884 an.

Partielle Rückzahlungen geschehen auf dem Wege der Verloosung und auf öffentliche Auskündung hin.

Ausgang daselbst:
Wenn die Arbeit zu Ende, der friedlich
schlossen,
So ordnet den festlichen Zug auf's n
Genossen;
Der Fröhlichkeit widmet den Rest des
Gaststreundlich bietet die Stadt Euch he
ihr Bestes!

Am Gabentempel:
1 Nimm immer Mann, aus zarte

haben den Vorrang vor der neuen Subscription. Für beide kann die Anmeldung
iben ein Termin bis zum 19 Juli l. J. eröffnet, welcher indessen schon früher
die Subscriptionen behält sich die Staatsverwaltung Acceptation oder Reduction vor.
heilten subscripirten Obligationen kann vom Zutheilungstage an sofort bis auf den
bzug des Zinsbetreffnisses zu 4 ¼ % p. a. vom Tage der Einzahlung an. Einzah-
nen entgegengenommen.
gen und die Subscriptionen, die Aushändigung der bezüglichen Interimsscheine
apital-Ein- und Rückzahlung geschehen auf dem Platze **Basel** durch die Firma

Namens des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen:
Das Finanzdepartement.
Der Regierungsrath:
Keel.
Der Finanzsekretär:
Klauser.

Prospecte, Conversions- und Subscriptionsscheine sind bei Unterzeichnetem zu beziehen, der diese solide Anlage zu zahlreicher Betheiligung unter Anerbieten jeder weiteren Auskunft bestens empfiehlt.

Basel, Ende Juni 1879.

(H-2654-Q)

J. Riggenbach.

Vervielfältigungsapparate
aller Arten

für Circulare, Tarife, Pläne ꝛc. (sogen. **Hektographen,** Autographen, Chromographen ꝛc.) von **Fr. 4. 75** bis Fr. 17. — incl. präparirte Tinte

H-2684-Q bei **E. Fenner-Matter, Basel.**

Badhosen & Badhauben

bestens zu den billigsten Preisen empfohlen

Erny-Fassler.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Zu vermiethen
ein großes sonniges **Zimmer** nebst Kammer sofort: Bronnengasse Nr. 38.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die Anlage wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Für Lehrer, Beamte, Kaufleute.

Eine alte, renommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Aarau & Umgebung einen tüchtigen Vertreter. — Gefl. Offerten sind unter Chiffre A. Z. Nr. 22 an die Expedition der „Aargauer Nachrichten" zu adressiren.

Ein im Secretariats- und Notariatsfach routinirter **Arbeiter** vorgerückten Alters sucht Anstellung gegen geringen Lohn.

Flaggen & Fahnen

zu vermiethen bei

G. Strub, Tapezierer.

Täglich frisches **Rind- & Ochsenfleisch,** beste Qualität **Emmenthaler-Kalbfleisch, Schweinefleisch,** sowie beste Sorten **Würste,** als: **Lyoner- & Schinkenwürste,** eingefaßte, gesottene **Ochsenzunge,** gesottene **Winter-Schinken,** empfiehlt bestens

A. Lanzrett, Metzger.

In einem Privathaus im Kt. Neuenburg könnte eine junge **Tochter** billig die franz. Sprache erlernen.

Programm
des Jugendfestes in Aarau

nebst Text der Lieder ist à **10 Cts.** zu haben bei

J. J. Christen in Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 20
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾ %
3 bis 6 Monat	99½ %

Verkaufe

4½ % Nordostbahn 1882r	98¼ %
5 % Arth Rigi	95 %
Actien Hypothekarbank Winterthur	506 %
4½ % Stadt Zürich	101½ %
5 % Stadt Rapperswil à 100	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler.

Bürger-Turnverein.

Sämmtliche Mitglieder werden zu einer nochmaligen Versammlung ins **Rößli** eingeladen **heute Mittag punkt 1 Uhr.** Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Aarg. Kantonalturnfest.

Gabenliste. (Fortsetzg.)

Von Hrn. H.-Th. Von Frl. M. L.
" " R. S. " Hrn. Sch.-T.
" " A. L. " Frl. M. W.
" " G. W. " " L. F.
" " K. K. " Hrn G. S.
" " Sch. & B. " " J. J. B.

An Haar wiederum Fr. 10. —, sowie 50 Liter Bier

Hiefür unsern besten Dank.

Das Organisations-Comite.

Retter-Corps Aarau.

Samstag Sammlung exakt 12½ Uhr in der Telli.

Sonntag Sammlung exakt 6½ Uhr in der Telli.

Uniform: Käppi und Gurt.

Versorgung erholungsbedürftiger Kinder.

Die Eltern der ärztlich untersuchten Schüler und Schülerinnen werden ersucht, sich **Samstag den 12. Juli,** Nachmittag 1 Uhr, im Schulhause, Zimmer Nr. 1, einzufinden, behufs Entgegennahme näherer Mittheilungen.

Aarau, den 11. Juli 1879.

Im Auftrage der Hülfsgesellschaft.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Militär-Schießplatzes im Schachen** in **Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf, welcher die Ausführung eines Kugelfangdammes mit Zeigerwall sammt Scheibengerüsten und dreier kleinerer Dämme (Aufstellungsplätze für die Mannschaft) umfaßt und den nähern Beschrieb der projektirten Erd-, Zimmermanns- und Schlosserarbeiten enthält, im Bureau des Herrn Kantonsingenieurs durch die Uebernahmsbewerber eingesehen werden können, daß aber bezügliche Angebote bis zum 19. dies der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 10. Juli 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verkaufen:

Eine **Bettstatt** sammt Unter- und Obermatratze, **3 Kinderbettstatten, 1 Kasten, 1 Chiffonière, 1 Kommode, 1 Pult, 1 Tisch, 1 Ruhebett, 2 Fauteuils, Jonc- & Strohsessel, 1 Stockbor, 1 Nähtischchen, 1 Nähmaschine** 2c. bei

L. Strub,
Milchgasse 153 b.

Zu verkaufen:

Ein fast noch ganz neues

Vélocipède

mit Cautschouc, zu einem spottbilligen Preise. Gefl. frankirte Nachfragen sub. Chiffre J. F. Nr. 209 nimmt die Exped. dieses Blattes gerne entgegen.

Verloren: Ein **Portemonnaie** mit über Fr. 30. Geld vom Schloßplatz und Graben bis zum Färbergäßchen. Dem Finder ein angemessenes Trinkgeld durch die Exped. d. Bl.

Für Krämer & Hausirer!

Aus einem größeren Waarenlager in Aarau werden wegen gänzlicher Liquidation

gangbare Artikel

weit unter dem Fakturenpreise abgegeben. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Otto Siebenmann, Tapezierer,
Bahnhofstraße Aarau.

St. Laurenzenbad.

Tägliche **Fahrgelegenheit** nach 8 Uhr Morgens vom **Gasthof zum Storchen dahier.**

Ein gewandter Müller

findet sofort einen Platz in der

Obern Mühle Seon.

Programm

für das

Aargauische Kantonal-Turnfest

pro 1879 in Aarau.

Samstag den 12. Juli.

8—9 Uhr Vorm.: Empfang der ankommenden Turner im Biergarten z. „Holzach".
" Lösung der Festkarten und Bezug der Quartiere.
10 " " Generalversammlung im Großrathssaale.
" Nachher Mittagessen in den Quartieren.
1 " Nachm.: Sammlung auf dem Rathhausplatz und Festzug.
2—3 " " Offizielle Festrede zur Eröffnung.
" Allgemeine Uebungen.
3—5 " " Nationalturnen I. Theil (Springen, Steinheben u. Steinstoßen).
5—7 " " Kunstturnen (freigewählte Uebungen).
Nachher Nachtessen und gemüthliche Vereinigung.

Sonntag den 13. Juli.

5½ Uhr Vorm.: Tagwache und Sammlung auf dem Turnplatz.
7—9 " " Kunstturnen (obligatorische Uebungen).
9—12 " " Sektionswettturnen.
" Hierauf Mittagessen in den Quartieren.
2½ " Nachm.: Sammlung auf dem Rathhausplatz und Zug auf den Turnplatz.
2—3 " " Sektionswettturnen.
3—4½ " " Nationalturnen. II. Theil (Ringen und Schwingen).
4½—5½ " " Spezial-Uebungen. Freie Produktionen. Allgemeine Uebungen.
6—7 " " Preisvertheilung. Bankett. Ball 2c.

Zur Bequemlichkeit des Publikums sind auf dem Festplatz in der Telli **Sitzplätze** errichtet worden, wofür **Billets à 50 Cts.** ausgegeben werden. — Mit Rücksicht auf die bedeutenden Herstellungskosten dieser Sitzplätze hoffen wir auf eine starke Frequenz derselben rechnen zu können. Wir glauben hiebei noch besonders auf den außerordentlich schönen Genuß hinweisen zu sollen, welcher dem Publikum durch die turnerischen Produktionen geboten sein wird und laden daher höflichst zu zahlreichem Besuche des Festplatzes ein.

Das Organisations-Comité.

☛ Es wird noch speciell darauf aufmerksam gemacht, daß wenn bei ganz ungünstiger Witterung das Turnen in der Telli unmöglich sein sollte, die Turnhalle für Zuschauer keinen Raum bieten wird. Dagegen wird bei dem alsdann in der **neuen Reitschule** stattfindenden **Nationalturnen Samstag & Sonntag, je Nachmittags von 3 Uhr an, sowie Sonntags Abend bei der Preisvertheilung** (siehe Programm) das Tit. Publikum gegen das festgesetzte Entrée Eintritt haben.

Musikfest in Wohlen

Sonntags den 13. Juli 1879.

☛ **Hauptaufführung Nachmittags in der Kirche.** ☚

Casse-Eröffnung ½2 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr.

☛ **Preise der Plätze:** I. Platz Fr. 1. — II. Platz 50 Ct. ☚

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein:

Der Musikverein Wohlen.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 17. Juli nächsthin.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Gemeinderath.

Restaurant. Halden. Aarau.

Während den Festtagen Preisreduktion für alle meine bouchirten Weine (Naturweine.)

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt **das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1879.

Der Geschäftsführer
Wehrli.

Für Turner!

Elastique-Hosen-Selbst-Schnaller

empfiehlt

Erny-Faßler.

Clavier-Handlung

Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Rohr & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Auch Concert-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze Kragen, Stulpen 2c. St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage zwischen den Erben des verstorbenen Wildi, Johann, Gerber, von Suhr, als Verkäufer, und Wildi, Rudolf, Gerber, von und daselbst, als Käufer folgender Objekte:

1) Das Wohnhaus Nr. 58 in Suhr, bestehend in zwei Wohnungen und Gerberei, nebst Scheuer, Stall und Futtertenn, von Stein, zwei Stock hoch, mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach.

2) Das Papiergebäude Nr. 201, von Stein und Holz, unter Ziegeldach.

3) Ungefähr 63 Aren (1¼ Jucharten) Reb- und Baumgartenland.

4) Ungefähr 90 Aren (2½ Jucharten) Mattland in den Krummatten.

5) Ungefähr 90 Aren (2½ Jucharten) Ackerland auf der Buchhalde.

6) Ungefähr 22½ Aren (½ Jucharten) Ackerland im Wynenfeld.

Für den Ueberbund Nr. 1 zu Gunsten des Felix Wildi, Gerbers von Suhr, im Kapitalbetrage von Fr. 5000., d. d. 29. Weinmonat 1868, mit Fertigung vom 3. Hornung 1869.

Dieses Ueberbundskapital ist den 18. Brachmonat 1879 von Seite der Haupterben des Felix Wildi dem Johannes Hauenstein, von Unterendingen, eigenthümlich abgetreten worden.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 26. Heumonat 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 21. Juni 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtsschft.

Die Stelle eines **Kanzlisten** auf der dasigen Gemeindekanzlei wird andurch mit einer Jahresbesoldung von Fr. 1500. zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse schriftlich dem Herrn Gemeindeammann Tanner bis spätestens den 16. Juli nächsthin einzureichen. Letzterer ertheilt auch über die Bedingungen der Stelle nähere Auskunft.

Aarau, den 6. Juli 1879.

Der Gemeinderath.

Italienisches Maisgries

per Kilo 35 Ct. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** im Freien mit 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller an stille Leute ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fettes **Kalbfleisch,** gekochte **Schinken & Zungenwurst** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von [illegible] Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Bestellungen auf gut getrockneten

Torf

zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen

J. J. Spinner.

Frische

Englische Bisquit

div. Sorten auch in kleinen Schachteln, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 163.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 12. Juli 1879.

Zum kantonalen Turnfest,

das mit heute im schönsten Sonnenglanz beginnt, prangt die Stadt im Festschmuck und begrüßen folgende Inschriften die ankommenden Turner:

Eingang zum Bahnhof:

1. Kommt her von Nord und Süden,
Von Osten und von West,
Von Aare, Rhein und Limmat,
Zu unserm Turnerfest!

2. Und seid uns recht willkommen
Zu froher Kräfte Spiel;
Und 's Vaterland, das theure,
Sei uns'rer Arbeit Ziel.

Bei Herrn Holzach:

Wem frisch das Blut vom Herzen kreist
Mit frommem Sinn gepaart;
Wer froh und frei durch's Leben reist,
Ist ächter Turnerart.

D'rum weg mit den Grillen und Sorgen,
Weg mit der Blasirtheit, Geschwulst,
Nutzt fröhlich den Lebensmorgen,
Die Thatkraft, die in Euch pulst.

Biergarten Holzach:

Hier findet Ihr nebst frischem Bier
Festkarten und Privatquartier,
Dann übt Euch fröhlich in Wende und Kehre
Trotz Reaktion und Finanzmisere.

Obere Rathhaus, Großrathssaal:

Hier, wo des Landes Väter tagen,
Haltet ihr heute ernsten Rath.
Vom ächten Turnergeist getragen
Sei frei das Wort und frisch die That.

Turnhalle in der Stadt:

1. Beim schönen Wetter bleibst du leer,
Der Tellring gefällt halt mehr,
Doch sollt' es donnern, hageln, blitzen,
So würden wir dich gern benützen.

2. „Frisch, fromm und frei"
Turners Losung sei;
Stählt den Körper.
Uebt die Kraft:
Uebung ja Vollendung schafft.
Darum frei, Turnerei
Stets gepriesen sei!

Eingang zur Telli, Westseite Allee:

Heran ihr schmucken Turner, des Vaterlandes Stolz,
Zeigt diesen alten Bäumen, daß ihr vom ächten Holz;
Die sah'n schon manch' ein Turnfest in ihrem Schattenkreis
Und freu'n sich Eurer Spiele in ihrer eig'nen Weis'!

Ausgang daselbst:

Wenn die Arbeit zu Ende, der friedliche Wettstreit geschlossen,
So ordnet den festlichen Zug auf's Neue Ihr heitern Genossen;
Der Fröhlichkeit widmet den Rest des erhabenen Festes,
Gastfreundlich bietet die Stadt Euch heute ihr Schönstes, ihr Bestes!

Am Gabentempel:

1. Nimm, junger Mann, aus zarter Hand
Des Sieges Preis entgegen;
Er sei ein Mahnruf stets für Dich:
„In würd'ger Arbeit ruht ein Segen." —

2. Den Einen reizt die Ehre, den Andern der Gewinn,
Den lockt schon mehr die Gabe, den mehr die Geberin;
Nun, all' die schönen Preise, sie sind für Euch bestimmt:
Wähl' Jeder (vorerst leise) zum Voraus was er will.

Am Turnhaus in der Telli:

Seht diese alte Hütte, sie ist so anspruchslos
Und zog doch schon vor Jahren die ersten Turner groß;
Nicht schöne Hallen machen den Jüngling fest und stark,
Nein einzig Fleiß und Eifer, die geben Nerv und Mark.

Innerer Turnplatz; Eingangsstelle zum Ring:

Hoch von der Bäume schattigem Gipfel
Tönet der Vögel fröhliches Lied,
Während hier unten auf grünender Wiese
Festliche Lust ihre Wogen zieht.

Und aus dem Wettkampf unserer Söhne,
Jugendlich frischem, fröhlichem Spiel,
Erkennet das Auge, tiefer dringend
Ernstern Strebens würdiges Ziel.

Telli-Ring, Südseite, gegenüber den Barren:

Sei es des „Hochsprungs" schnellende Kraft
Oder des „Rundlaufs" Körperschwenken,
„Riesenschwung" an des Reckes Schaft,
Oder des Barrens Heben und Senken;
Schleudert der Arm den wuchtigen Stein
Oder den Speer nach dem fernen Ziele: —
Ueberall leg' ich den Sinn hinein:
Bildet Euch! selbst bei'm fröhlichen Spiele!

Metzgergasse:

„Frisch" sei der Turner und unverzagt,
„Fromm" sein Herz, das für's Gute glüht;
„Frei" der Muth und die That gewagt,
„Froh" der Sinn, der die Brust durchzieht.

Solche Söhne, o Vaterland,
Schaaren sich um dich in jeder Noth,
Dir zu geloben mit Herz und Hand
Treue Liebe bis in den Tod.

Schanzmätteli, Eingang:

Nach des Tages Hitz' und Müh'
Und des Körpers Turnen, Ringen,
Lasset unter'm Blätterdach
Zapfen, Lied und Rede springen!

Revers: Wenn Eine g'hörig schaffe thuet,
So het er Appetit,
Denn schmöckt' em Supp' und Rindfleisch guet
Und schad't es Fläschle nüt!

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

(Correspondz. vom 11. Juli.)

Gestern war der Haupttag. Von den Bundesbehörden hatten sich eingefunden: Die B.-R. Hammer, Anderwert, Schenk und Hertenstein; der Präsident des Nationalrathes, Herr Oberst Künzli, daneben die HH. Suter und Augustin Keller aus dem Aargau, aus Zürich die HH. Bleuler und Vögelin. —

Des Vormittags hielten offiziellen Einzug: Genf, 6 Fahnen, Redner Mosse Bautier: Wir wollen eine gute Armee, aber auch die Ausführung des Art. 27, wir sind Freunde des geistigen und ökonomischen Freihandels, aber wir sind bei dem Schweizer-Patrioten so gut wie die Gründer der Schweiz. Prof. Hagenbach antwortet, die Analogien zwischen Genf und Basel hervorhebend und die etwas zweideutige Sprache gebrauchend, daß einzig der Fortschritt in den Kantonen, der Kantonalismus, die richtige Basis für Entwicklung des eidgenössischen Geistes bilde. Tessin (liberal) Bernasconi: Trotz der weiten Entfernung gehören unsere Herzen Euch. Die Freiheit, das Vaterland sind unsere Hoffnung. — Dr. Gsell-Fels: Ihr seid Schweizer wie wir Alle.

Appenzell, 130 Mann, Sonderegger-Grunholzer: Wir haben Ursache, Feste zu feiern, nicht nur um uns zu freuen, sondern unser Herz auszuschütten. Möchte ein Winkelried eine neue Gasse bilden: der Ueberzeugungstreue, der Grundsätzlichkeit, der Kühnheit in den Räthen statt der übergroßen Klugheit. Wo Eidgenossen zusammentreten, da wollen die Appenzeller auch dabei sein, zweifelt nicht an unserer Brudertreue. Nadig: Die Appenzeller sind stets gute Eidgenossen gewesen und haben durch hervorragende Männer der Schweiz Dienste erwiesen.

Winterthur. Stadtpräs. Geilinger spricht von den getroffenen Reformen im Schießplan, die nun auch Winterthur die Wiederbetheiligung an den eidg. Schießen erlaube. Hoch dem richtigen Schießplan und Scheibenbild. Kägi hebt aus der Geschichte Winterthur's allerlei Züge hervor, lobt dessen Opferbereitwilligkeit, treue Sorge für öffentliche Erziehung und Liebe zu Denjenigen, die auf der untersten Stufe der sozialen Leiter stehen. —

Schaffhausen. Staatsanwalt Walter verlangt, daß man seinen Kanton nicht nach einem einzelnen Vorkommniß, sondern nach ganzer Geschichte beurtheile, da wird man finden, daß er stets bundestreu gewesen. Reg.-Rath Speiser: Basel und Schaffhausen sollen nicht bloß Grenzwacht bilden, sondern auch den Schweizergeist nach außen geltend machen.

St. Gallen. Pfändler, ganz ausgezeichnet, Basel hat einige Perlen aufzuweisen. Es herrscht konfessioneller Friede. Auch im St. Gallischen Volksleben lebt die gleiche Perle, doch will deren Fassung nicht gelingen, zwei Perlen, der Gemeinsinn auf dem Boden der Demokratie, die nicht bloß Rechte sondern auch Pflichten kennt. Das schweiz. Volk hat angefangen den Muth zu verlieren, möge eine eidg. Sanitätskommission den Brunnen des Eigennutzes schließen, derjenige der Bruderliebe öffnen, Fenster und Thüren öffnen, damit die Sonne des Freisinns und der Vaterlandsliebe alle Herzen erwärme. Jenny erinnert an das eidg. Turnfest 1878, Schützenfest 1874, die beide in St. Gallen gefeiert und Beweis von seinem Patriotismus ablegten. Dem Feind die Faust, dem Freund die Hand zum Schutz für's Vaterland. So habe St. Gallen stets gedacht und gehandelt.

Das kleine Zug hatte den geistvollsten Redner gesandt. Er erklärte, Zug, wenn auch klein an Umfang, sei groß an eidgenöss. Liebe. Stünzli-Sprüngli erinnert an Collin, den Gotthard, die patriotische Haltung Zugs in dieser Frage (fast ironisch klingend.)

Waadt und Uri nahmen Abschied. — Die nächsten Wochen sollen zeigen, wie weit das Verständigungswerk mit ersterm Kanton gelungen.

Beim Mittagsbankett bestieg Hr. Bundespräs. Hammer die Tribüne. Er sprach: Seit Gründung des neuen Bundes haben die Bundesbehörden nie unterlassen, die eidg. Schützenfeste zu besuchen, sind ja die Schützen von jeher die Träger des nationalen Gedankens gewesen. Doch sind diese Feste nicht sowohl Feste des Jubels als vielmehr solche der Einkehr in uns selbst und der Sammlung des Geistes, sie sind eine Rückschau in die Vergangenheit und eine Ausschau in die Zukunft.

Da liegt die Frage: Sag' an, wie ist dein jetziges Volk dem alten anverwandt? (Der Spruch heißt zwar nicht ganz so, aber einem Herrn Bundespräsidenten ist auch eine poetische Lizenz erlaubt). Die Alten waren ein gewaltiges Kriegervolk, wir sind ein friedliches Volk, statt der Kriege pflegen wir mit unsern Nachbarn freundlichen Verkehr, und dieser Verkehr besteht im Austausch der Erwerbsprodukte. Es ist die fortschreitende Gesittung, die dies geändert hat. Im übrigen sind wir den Alten gleich, indem wir die Wehrfähigkeit pflegen und festhalten an der nationalen Selbstständigkeit, obwohl wir Antheil haben an den Kulturbestrebungen unserer Nachbarkantone.

Wir arbeiten ferner an der Ausgestaltung der Volksfreiheit. Bei keinem Staate wie bei uns hat das Volk die Leitung seiner Geschicke so in die Hand genommen und wenn nach der Schlacht von Dornach die Solothurner sprachen: „Die Herren sollen bei den Bauern liegen", so ist seither das Gefühl der gleichen Menschenwürde bei keinem andern Volke in dem Maß und in der Energie entwickelt worden, wie bei uns. Dieses Erbe ist seither gepflegt und durch viele neue Errungenschaften befestigt worden. Der Grundgedanke des Grütlischwurs: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, hat sich seither erweitert, vertieft, geläutert und veredelt. Er hat aber auch an den neuen Institutionen eine tüchtige ausführende Hand gewonnen. Das Nationalgefühl und der nationale Sinn sind zu mächtig geworden, als daß das Schweizervolk die Selbstbestimmung wieder aus den Händen gäbe, so wenig als der Rhein seine Fluthen rückwärts wälzt.

Wir haben schlimme Zeiten, bittre Jahre durchgemacht, da das Feste schwankend, viele Hoffende zweifelnd geworden und noch mehrere das Gleichgewicht des Gemüthes und die Klarheit des Geistes verloren haben. Aber wir dürfen dem Volksgeist mit seiner rechtweisenden Kraft vertrauen, daß er nicht Irrwege einschlagen werde. Diesem Volksgeist, der des Vaterlandes Wohl und Zukunft begründet, ein Hoch."

Hr. Nationalrathspräsident Künzli war der nächste Redner. „Es ist zu bedauern", sprach er, „daß das Wetter nicht ein besser Gesicht macht, um der Feststadt willen, die so sehr sich angestrengt, um der Schützen willen, denen Wind und Wetter die Kugeln auf die Seite jagen, aber erfreulich ist anderseits, daß trotz der schlimmen Witterung, der Besuch ein so zahlreicher geworden. In unserm Volke lebt aber noch eine Ader fort von dem alten Kriegsgeiste. Diese, von den Ahnen ererbte Ader und der Patriotismus bürgen dafür, daß das Volk einverstanden ist mit Allem, was zur Hebung der Wehrkraft und zum Schutze des Vaterlandes diene. Das Schweizervolk wird nicht folgen denjenigen, welche die Durchführung der Militärorganisation durch Beschränkung der Mittel erschweren, es wird nicht hinter 1874 treten, es wird nicht Friedensverträgen und eidgenössischen Kommissären mehr trauen, als den Divisionen seiner Armee; es ist beruhigt, wenn es eine kriegsbereite und wehrfähige Armee hinter sich weiß.

Die militärische Situation der Schweiz ist seit 1870 eine weit schwierigere geworden, darum sind auch größere Opfer nothwendig, und ist namentlich erforderlich, daß wir an der Bundesverfassung festhalten. Auf Verträge können wir uns nicht verlassen. Die Existenz und die Sicherheit unseres Vaterlandes ruhen in der Hebung der Wehrkraft, in der Opferwilligkeit, dem Gemeinsinn, der Vaterlandsliebe, der Pflege des militärischen Geistes, der Unterstützung des Militärwesens. Dieser schweiz. Wehrkraft zum Wohle des Vaterlandes ein Hoch!"

Als dritter Redner am Mittagstisch kam, von unendlichem Applaus begrüßt, Dr. Augustin Keller; er macht's kurz und gut und bringt ein Hoch der eidgenössischen Treue und Liebe, die in Basel immer groß gewesen.

Dr. Speiser dankt für die Ehre, die man Basel durch so zahlreichen Besuch bewiesen. Basel wird festhalten am Wahrspruch: Hie Basel, hie Schweizerland.

Durrer (Unterwalden). Die Urschweiz wünscht Zentralisation der Herzen, die treu dem Vaterland bleiben, bis zum Tod.

Karrer (Bern) gedenkt der Schweizer im Auslande und ihrer Liebe zum Heimatland und dessen freien Institutionen.

Wapf hätte Durrer allerlei zu entgegnen, er widmet statt dessen lieber dem Andenken Dufour's einige Worte.

Im Glück „Vaterland" schossen Bär, Major, Zofingen 2227 Theiler, Huber, Spengler von Aarau 6729 Theiler, Waldisbühl, Hauptmann, Bremgarten 9479 Theiler; „Rhein": Fleuri, Negot., Zofingen 8047 Theiler.

Den kleinen Becher schossen J. Rüegger, Kupferschmied, v. Aarburg, Hüssy, Otto und Hüssy, Albert von Safenwyl, und Bally, Arthur, von Schönenwerdt, heraus.

Das Finanzkomite macht bekannt, daß bis Donnerstag den 10. d. Abends verkauft wurden: 17,400 Festkarten, 1,909 Ausweise für Schweizer, 107 Ausweise für Ausländer, 2337 Doppelkarten, 558,640 Kehrmarken, 8845 Speisekarten, 440,680 Patronen. An der Punktauszahlung wurden in Baar ausbezahlt Fr. 14,049. Totaleinnahme der Centralkasse Fr. 278,516.

Am Freitag fand Vormittags kein Empfang statt. Der Gabentempel war daher nur von solchen Festfreunden umlagert, die mit Muße die prachtvollen Ehrengaben betrachten wollten. Auf dem Festplatz ist kein besonderes Leben, um so mehr trotz des schlechten Wetters im Schießstand. Auch der Mittagstisch war nicht stark besucht. Das Festleben hat jedenfalls gestern den Höhepunkt erreicht, was auch die 30,000 Flaschen Wein, die am Donnerstag konsumirt wurden, füglich beweisen dürften.

Beim Mittagessen toastirten auf das Vaterland Herr Staatsschreiber Dr. Göttisheim, auf die Humanität Hr. Redaktor Jos. Favre aus Wallis, auf die Zukunft der Eidgenossenschaft Hr. Polizeilieutenant Houst (Freiburger) aus Bern.

Um halb 2 Uhr empfahlen sich die konservativen Tessiner, verabschiedet durch Hrn. Dr. Karl Brenner. Ihm antwortete Hr. Ingenieur Rossi. Hr. Prof. Kinkelin sprach schöne Worte an die scheidenden Berner; den Abschied und die freundliche Aufnahme in der Feststadt verdankte Herr Oberstl. Moser von Herzogenbuchsee. Endlich zog auch Winterthur ab, sehr hübsch und wirkungsvoll verabschiedet von Hrn. Rektor Kägi; ihm antwortete Hr. Stadtpräsident Geilinger.

Eidgenossenschaft.

Vom Kanton Freiburg aus ist eine Petition um Revision der Militärartikel der Bundesverfassung in Umlauf gesetzt worden. Wie nun weiter angegeben wird, sollte diese Petition sich hauptsächlich auf die von den Mächten verbürgte schweizerische Neutralität steifen und ihre richtige Schlußfolgerung wäre eigentlich die, daß wir gar kein Heer brauchten.

Hiezu bemerkt die „Zürich. Post": Zwingendes hat nun eine solche Beweisführung gar nichts, aber es ist jedoch angezeigt, bei ihr einen Augenblick zu verweilen. Man hört die Behauptung, daß unser Heer im Kriegsfalle ja doch gegen die Armeen großer Nachbarmächte nichts auszurichten vermöchte, nur zu oft. Ihr gegenüber muß betont werden, daß unsere militärische Stärke so gering nicht ist, deshalb nicht, weil sie in der Allianzfähigkeit liegt. Es wäre nützlich, wenn man über diesen Punkt mehr Klarheit verbreitete.

Unsere Neutralität ist allerdings garantirt, aber die Garantien taugen nichts. Keine Macht wird für uns einen Kanonenschuß abfeuern, so lange nicht ihre eigensten Interessen durch Bedrohung unserer Neutralität gefährdet sind. Wäre es nur darauf abgesehen, uns ein Stück Land zu entreißen, so würde der bezeichnete Fall allerdings gegeben sein; kein Nachbarstaat kann dem andern leichterdings gestatten, schweizerisches Terrain zu erobern. In diesem Fall besitzen wir 200,000 Mann und im Vereine mit dem Staat, der uns beistehen will, reicht die Ziffer für den Widerstand aus und bringt vielleicht den Sieg. Auch genügen diese 200,000 Mann bei Kriegen der Nachbarn, um den Heeren derselben den Durchpaß durch die Schweiz zu verleiden. Weder Frankreich noch Deutschland wird sich gerne, wenn sie miteinander ringen, die Schweiz zum Feinde machen, denn unsere kleinere Kriegsmacht könnte zum Zünglein in der Waage werden. Man sagt: 10,000 Schweizer haben ausgereicht, die 80,000 Franzosen unter Bourbaki zu entwaffnen. Aber diese 80,000 Soldaten kamen zu uns mit hungrigem Magen und ohne Schuhe. Wären sie nicht desorganisirt gewesen, so hätte es ihnen einfallen können, sich in's Rhonethal durchschlagen zu wollen, und hätten die Deutschen nicht gewußt, daß wir 200,000 Mann zur Bewachung der Uebergetretenen und zum Schutze unserer Grenzen aufbieten können, so wären sie den Bourbakianern vielleicht in die Schweiz nachgefolgt, um sie auf unserem Boden zu vernichten. 200,000 Mann dahin oder dorthin werfen können, diese Allianzfähigkeit hat einen Werth für unsere Unabhängigkeit, den man nicht hoch genug anschlagen kann."

— * Aarau. (Jugendfest.) Sie wollen einen Festbericht! Das Ding hat zwar Dank unserer hochnordischen Julitemperatur keine Mücken, aber so recht erwärmen kann sich Ihr Berichterstatter nicht, um so weniger, da ihm die ganze Woche längst verklungen geglaubte mythologische Klänge durch den Kopf summten. Er möchte daher zum Voraus vorschlagen, eine hochlöbl. Festkommission möchte sich in die verfassungsmäßige drei, oder dreiunddreißig Zahl spalten und untersuchen, ob nicht unter Androhung der Bundestodesstrafe aus allen zukünftigen Festberichten das ominöse „Jupiter Pluvius" verbannt werden sollte. Ich bin überzeugt, die Festberichterstatter haben in dieser Beziehung viel gesündigt; denn wo Zwei oder Drei unter rothweißer oder schwarzblauer Flagge zusammenkamen, durfte der alte Herr im Berichte nicht fehlen, und nun haben wir die Bescheerung. So viel man von ihm weiß, hat er seine Hydranten über das schöne Griechenland weit sparsamer spielen lassen. Item, Herr Billwiler in Zürich war wieder einmal die bekannte Stimme in der Wüste und die angeregte Kommission soll ja nicht vergessen, ihn mit dem Ehrenpräsidium zu betrauen; denn er ist sicher eine zuverlässige Autorität.

Doch gemach. Das junge Volk tafelt soeben in den gastlichen Räumen der alten Postremise und dem Vestibul des Schulhauses. Was kümmert es sich um Billwiler's Wetterprognosen bei Kuchen und duftender Wurstschnitte! Ist auch der ordentliche Festzug verunglückt, die eigentliche Festfeier war desto erhebender.

Ehrwürdiger Choralgesang, wie lieblich erklingst du aus reinem Kindesmunde! Ich möchte diese schöne Kirchenfeier jedem Jugendfeste wünschen. Mit vollem Rechte mahnte der Festredner „die altaarauischen" Jugendfeste hoch zu halten. Der bißigste Sozialdemokrat müßte beim Anblick der fröhlichen Kinderschaar sich überzeugen, daß wir ein gut Stück der „Frage" gelöst haben. Diese Festrede ist bemerkenswerth.

Jung-Aarau steht im Kanton nicht im Verdacht, allzu demokratischen Tendenzen zu huldigen. Kommt da ein feuriger Ostschweizer und weist für Aarau förmlich und aktenmäßig die währschafteste Demokratie nach, den Geist, der gleiche Bildung für Alle verlangt, der große Opfer für Alle bringt. Aarau hat noch viel zu thun, noch Opfer zu bringen; es wird seinen Mann stellen. Es kann gar nichts schaden, dies am geeigneten Orte und zu passender Zeit auf geeignete Weise zu sagen, wie es geschehen ist.

Aber nun, Herr Redaktor! drüben an der Aare puffen die Kadetten und Herr Billwiler sendet mir ein Privattelegramm, daß der Alte vom Olymp für Aarau von 3 Uhr an einen Hahn seiner Wasserkunst zudrehen werde; ich will dem wässerigen Sünder etwas Glauben schenken und später weiter rapportiren.

Da mir jede Urtheilskraft über kriegerische Evolutionen abgeht, hielt ich mich vom Sturm auf die Brücke fern in der sichern Hoffnung, die instruirende Vorsehung werde das Schicksal des Tages so zu leiten wissen, daß die jungen Krieger rechtzeitig bei ihren Abendschüsseln eintreffen würden.

Unterdessen ging die Mähr, es würde in der Turnhalle ein gar feines Spiel aufgeführt, und das mußte ich sehen. Ueber der Stadt lachte ein Stück Himmel, wie dazu geschaffen, die Rosenknospen und Nelkenknöpfe Jung-Aarau's auf der grünen Schanze zu vergolden. Allein sie stand verwaist. Das Festkomite hatte jedes Zutrauen in den Himmel und die Lehrerschaft wohl auch das dirigirende Komite verloren; denn die Kleinsten wollten sich bereits in der Halle im Tanz drehen und es mußte nun Terpsichore vor ihrer Schwester Thalia den Platz räumen. Das Spiel war gut, die Sprache schön, das Stück edel; allein das Podium war eigentlich kein Podium und so ging die Wirkung auf die Interessenten verloren. Die Mimen mußten dies gefühlt haben; denn bald verfügte sich der Thespiskarren in der Gestalt einer gerade unbeschäftigten Droschke nach der Terrasse des Großrathsgebäudes.

Während die Buben und Meitle zum zweiten Male den Vernichtungskampf gegen Kuchen und Nüßle eröffneten, genossen wir ein heidnisches Schauspiel, denn es boten vor der Großrathspforte zwei edle Römerinnen einem vom Zufalle ausgewählten Kreise ein Bild hohen Römersinnes. Ob je solche Grachen durch jenes Portal einziehen? Auch diese Mädchen deklamirten so, daß sie an günstigerem Orte und zu passenderer Zeit zu hören werth gewesen wären. Möglicherweise hätten sich die kleinen Künstlerinnen in ihren schlotternden Togen vor einem allzugroßen Publikum „beengt" gefühlt, eingedenk der züchtigen Entrüstung, welche sich früher gegen Turnkünste der Schulmädchen in sittsamen Kreisen erhob.

Endlich, endlich hatte sich Comite und Lehrerschaft mit dem Wetter auseinandergesetzt und den Entschluß gefaßt, sich den Brettern auf der Schanze anzuvertrauen, wie Cäsar seinem Waidling. Dieser Entschluß war ein wahrhaft weltbewegender; in Schaaren strömte Jung und Alt nach der Schanze, und bald stampfte und strampelte die Kinderschaar unter den sorgenden Augen ihrer Mütter und Väter, welche sich sämmtlich heimlich mit einem ungespannten Regenschirme bewaffnet hatten, auf den Brettern, welche den Höhepunkt der Jugendfestlust bedeuten.

Doch o weh; vom Jura her bläst und stiebt es; man weiß nicht, was soll es bedeuten; ist das ein Wetter? Eigentlich war es kein Wetter, denn

die Prognose war für heute Abend ausgeblieben. Man drückte sich stadtwärts und der Tanz zog sich in hiefür geeignete Gemächer zurück, wohin der Berichterstatter im Hinblick auf das klassische Mühlrad sich nicht zu verfügen getraute. Mit dem Olymp zwürden wir entschieden brechen, denn das Zutrauen in denselben ist der Art erschüttert, daß wir nächstens mit dem allerchristlichsten Hauptstadtkorrespondenten der „Botschaft" gemeinsame Sache machen und allen heidnischen Allüren den Krieg erklären werden. Das Beste muß überall zuletzt kommen. So soll auch als edelste Krönung des Jugendfestes die schöne Sammlung erwähnt werden, welche am Bankett der städtischen Behörden für eine Sommerfrische armer Kinder fiel.

— Von dem gemeldeten Brande in Aristau ist noch nachzutragen, daß dadurch drei Familien mit 16 Personen obdachlos wurden und fast buchstäblich nur das nackte Leben retten konnten. Der eine Hausvater mußte nackt die Kinder unter dem Arme flüchten, der andere seinen Ausweg durch das Ofenloch suchen. Nur die Familie Meier hatte einen Theil der Fahrhabe versichert. Eine Kuh, zwei Rinder und drei Ziegen wurden ein Raub der Flammen. Man vermuthet allgemein Brandstiftung.

Im Kasino der Stadt Bern hielt am 25. Juni Hr. Rochat aus Lausanne einen Vortrag über den in der Schweiz leider immer weiter um sich greifenden Alkoholismus und die Möglichkeit, ihm soweit als thunlich entgegenzutreten und wenn nicht ganz auszurotten, so doch zu beschränken. Hr. Rochat machte interessante Mittheilungen über die Mittel und Wege, welche man in der romanischen Schweiz eingeschlagen, um das Uebel zu bekämpfen. Nach wiederholten anderweitigen Versuchen kam man schließlich auf den Gedanken, das Uebel da anzupacken, wo es sich am gefährlichsten zeigt, nämlich im Arbeiterstande. Man beschloß, nach englischem Beispiel, namentlich dem Arbeiter, welcher kein eigentliches Heim hat, einen Aufenthaltsort für seine Mußestunden zu bieten, wo er nicht gezwungen wäre, den zum Leben nöthigen Komfort, als: Obdach, Heizung, Beleuchtung, Lektüre ꝛc. durch trinken alkoholischer Getränke zu erkaufen. Es sind bereits in Boudry, Lausanne, Genf und Cologny dergleichen Volks-Kaffeehäuser gegründet worden, welche guten Zuspruch und dadurch guten Fortgang haben. In Genf erschien die Sache der gemeinnützigen Gesellschaft so wichtig und zeitgemäß, daß sie die Errichtung gedachter Wirthschaften selber an die Hand nahm. Es wird in denselben Kaffee, Thee, Chokolade ꝛc. zu sehr billigen Preisen verabreicht, wobei den Konsumenten ein komfortables, mit Zeitungen, Büchern ꝛc. versehenes Lokal zur Verfügung gestellt wird, während andererseits die Konsumation durchaus nicht obligatorisch ist. Hr. Rochat gab über die besprochenen Etablissements sehr interessante Aufschlüsse; namentlich erwähnenswerth sind die beiden ersten Artikel des Genfer Statuts, aus welchen Zweck und Geist des Instituts hervorgehen. Sie lauten: „Da die Volks-Kaffeehäuser einen durchaus moralischen und philantropischen Zweck verfolgen, so sollen sie jedweden politischen und religiösen Charakter entbehren; die alkoholischen Getränke sind davon strengstens ausgeschlossen.

— Letzten Sonntag bereisete Hr. Posthalter Adam in Geschäften das obere Emmenthal. In Wasen nahm er als er Abends nach Hause zurückkehrte 6 daselbst auf Besuch anwesende Mädchen mit auf sein Wägelein. Bei dem Rain herwärts der Fluh versagte ihm die Mechanik, das Pferd kam der nachdrückenden Last wegen den Berg hinunter in scharfen Trab. Unten angelangt stürzte der Wagen um. Sämmtliche Insassen erlitten Kopfwunden. Indessen soll Niemand ein Glied gebrochen haben und Niemand gefährlich verletzt worden sein.

Zürich, 10. Juli. Für die ausgeschriebene Stelle eines Hauswarts am Großmünsterschulhause und Pedells der Schulpflege hatten sich 109 Bewerber gefunden, darunter Schriftsteller, Bildhauer, 5 Buchbinder, 9 Schlosser, 6 Bäcker, 6 Schneider, 9 Abwarte ꝛc. ꝛc. Viele denen man durch die Wahl gern aus drückenden Verhältnissen herausgeholfen hätte. Gewählt wurde A. Bachofner, Speisemeister im Spital. (N. Z. Z.)

Solothurn. Die Aushebung der Rekruten für 1880 findet in Solothurn den 4., 5., 6. und 8. September, in Olten den 9., 10. und 11. September und in Dornach den 12. und 13. September statt. Aushebungsoffizier: Hr. Oberstl. Marti in Othmarsingen. — Der Fahnenjunker eines unserer Bataillone warf sich letzten Sonntag früh in seine Uniform, schnallte den Degen um und fuhr mit eestem Zug ins schöne Bernbiet hinaus zu seinem — Schatz. Er wurde indeß verzeigt und dafür, wie „Soloth. Tagbl." meldet, nach dem „Fort Wyß" in der Vorstadt abkommandirt, um 3 Tage stille Studien über permanente Befestigungen zu machen.

Baselland. Schwindel. In der „Thurg. Ztg." lesen wir: „Vor einiger Zeit wurden in verschiedenen Blättern von der Firma „Brunner und Bauer, Uhrenhandlung in Lausen bei Basel", Wanduhren für nur 2 Franken ausgeschrieben. Ein Einwohner von Frauenfeld ließ sich verleiten, eine solche Uhr zu bestellen und sandte den geforderten Betrag in Briefmarken ein, erhielt aber bis heute trotz wiederholter und energischer Reklamationen weder eine Uhr, noch überhaupt eine Antwort. Es ist für uns nun zur vollständigen Ueberzeugung hergestellt, daß diese Firma identisch ist mit „Brunner-Frei" in Lausen und „B. Frei" in dort, deren Schwindeleien wir bereits früher einmal an's Tageslicht beförderten; auch diese neue Firma „Brunner und Bauer" hat es offenbar auf nichts anderes als Prellerei abgesehen, und wir warnen hiemit das Publikum ausdrücklich, mit diesen Schwindlern in Verkehr zu treten. Es dürfte im allgemeinen Interesse liegen, wenn auch andere Blätter hievon geeignete Notiz nehmen wollten.

London, 10. Juli. Das Schiff Orontes erreichte heute Morgen Spithead. Die Leiche des Prinzen Napoleon wurde in Begleitung mehrerer Mitglieder der napoleonischen Familie auf die Admiralitäts-Yacht Enchantress getragen und von dieser nach Woolwich geführt, wo sie morgen Nachmittag eintreffen und ohne viel Verzug nach Chiselhurst gebracht werden wird.

Aus der Capstadt wird vom 24. Juni gemeldet: General Wolseley ist hier eingetroffen. Der Lieutenant Carey befindet sich in Arrest und wird, wie es heißt, nach England überführt werden.

Tirnova, 9. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr wurde in der historischen Krönungskirche das Tedeum abgehalten, wonach die Eidesleistung des Fürsten Alexander von Bulgarien stattfand. Der Fürst trug russische Generaluniform und die Großkreuze verschiedener Orden. Er sprach die Eidesformel fließend in bulgarischer Sprache, was von der Versammlung mit lebhaftem Enthusiasmus aufgenommen wurde. — Nach einem Telegramm des „Berl. Tagbl." von gestern morgen brach in der Nacht vorher ein riesige Feuersbrunst aus, welche am Morgen noch fortdauerte. Das Feuer kam etwa 200 Meter von der Wohnung des Fürsten Alexander zum Ausbruch und wurden 40 Häuser vernichtet. 5 Soldaten sind verbrannt. Glücklicherweise war der Wind nicht stark, sonst wäre der Schaden unabsehbar gewesen.

Rom, 11. Juli. Nach den Zeitungen ist das neue Ministerium beinahe konstituirt. Cairoli übernimmt die Präsidentschaft und das Auswärtige, Grimaldi die Finanzen, Peroz das Unterrichtswesen, Villa das Innere und Baccarini die öffentlichen Arbeiten.

New-York, 10. Juli. Fünf neue Fälle von gelbem Fieber kamen in Memphis vor und ein Todesfall.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 11. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum liegt heute in der Gegend von Petersburg und entfernt sich nach Osten. Das Barometer steigt in Zentraleuropa und Frankreich, beginnt aber in Irland, wo der Wind nach Südost zurückgegangen ist, seit gestern Abend bereits wieder zu fallen. In Deutschland hat die Intensität der westlichen Winde abgenommen, das kühle, regnerische Wetter aber wie in der nördlichen Schweiz fortgedauert. Im Süden der Alpen herrscht heles, warmes Wetter.

Witterungsaussichten für 12. Juli in der Nordostschweiz:
Tendenz zur allmäligen Aufheiterung, steigende Temperatur.

Pariser Observatorium vom 11. Juli 1879.
Der Sturm hat sich definitiv entfernt. Das Steigen des Barometers dauert in unseren Gegenden fort, aber seit gestern Abend ist in Irland das Barometer neuerdings gefallen. Wahrscheinlich: Wind von West bis Nordwest mit baldigem Wiedereintritt bewölkten Himmels im Süden.

Frucht-Markt in Basel vom 11. Juli 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 28½—30½
„ russischer . . .	dto.	„ 27½—28½
„ französischer . .	„	„ — —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	„	„ 45-43-39
Mahlbohnen, große . .	„	„ 24 —26
Roggen	„	„ 19 —21
Hafer	„	„ 19½—21
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 19 —
Mais, Galatzer . . .	„	„ 19½—20

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 11. Juli 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	30—29½	27½—28½	25—26	Romansh.
Wallachischer	26½	25—25½	24	„
Bessarabia	27½	26½	—	„
Rumänischer	28	27½—26½	23½—25½	„
Bessarabia	30	29	—	Zürich.
Irka .	29½	28½	27½	Zürich.
Mais Cinqt	19—18½	18	—	Romansh.
„ gelbes .	17½	—	—	„
Hafer .	20	19	18	„

Steigende Tendenz.

Geschichtliche Gedenktage.

12. Juli:

1686. Wurde das neue Salzhaus hinter dem Ochsen zu bauen angefangen (die jetzt abgebrochene alte Caserne.)

Turnergruß
von Schartenmaier dem mittlern!

Gruß und Handschlag, starke Ringer,
Und auch Euch, Ihr kühnen Springer,
Kraftgeschwellt den mark'gen Arm,
Hell der Kopf, das Herz so warm!

Gruß und Handschlag schlanken Recken,
Die am Reck die Muskeln strecken,
Und des Barrens flotten Schwung
Ueben, so sie frisch und jung.

Gruß und Handschlag auch den Alten,
Die sich an den Boden halten,
Und in Kniebeug' und der Spreiz',
Auch im Armstoß finden Reiz.

Fern von Aufzug hält und Wellen
Sich und Schrauben all den schnellen,
Wer da keucht; es wählt, wer dick,
Besser Zürchers Gummistrick.

Drum sei auch die Hausgymnastik
Mir gegrüßt und wer nicht hastig
Exekutirt den Kibizgang
Und flott wirft den Bumerang.

Alle seid gegrüßt mir also,
Und ich denke mir den Fall so:
„Daß Ihr schaffet, werkt und übt,
Wie's ein rechter Turner liebt.

„Denn das Turnen ist nicht Tanzen,
Nicht bringt Kraft das Firlifanzen;
Zwar steht Euch der Jokohut
Mit dem farb'gen Bande gut;

„Doch die Kraft liegt in den Lenden
Und im Arm mit flinken Händen.
Das Blut kreist bei der Arbeit schnell,
Uebung macht den Kopf nur hell."

Doch dem Turner ist's zu gonnen,
Wenn am Abend sinkt die Sonnen,
Daß er in sich geht und denkt,
Wo man einen Guten schenkt.

Doch mach', daß bei Nynikere
Dir nicht werd' der Kopf zu schwere,
Und daß auch bei Meister Schmid
Dich man immer buschber sieht.

Mög' beim Mißbrauch und im Affen
Deine Kehle nicht erschlaffen,
Und im Weinberg und im Kreuz
Stehe Du mit flotter Spreiz'!

Und im Garten von Holzachen
Sollst Du gut die Sache machen,
Sieh', dann wird's Dir wohliger.
Auch wird's Dir bei Bolliger

Und den vielen andern Hallen
Sicherlich gar sehr gefallen.
„Wo sich auch Dein Schritt hinlenk',
Deiner man in Minne denk'."

So mein lieber Turnerjüngling —
Springe, spreize, ring' und sing',
Uebe Arm und Kehl und Hand;
Wünscht ein „ält'rer Herr vom Land".

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 13. Juli 1879:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/410 Uhr: Hr. Pfr. Gilg von Schönenwerth.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Zu Ehren des aargauischen Kantonal-Turnfestes:

Production

während des Festbankettes
Sonntag den 13. Juli, Abends.

Die Mitglieder werden ersucht, **punkt halb 8 Uhr** zu erscheinen bei günstiger Witterung auf dem Schanzmättli, bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle.

Der Vorstand.

Retter-Corps Aarau.

Samstag Sammlung exakt 12 1/2 Uhr in der **Turnhalle.**
Sonntag Sammlung exakt 6 1/2 Uhr in der **Turnhalle.**

Uniform: Käppi und Gurt.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Alex. Hilfiker,** Buchdrucker, von Hendschiken, in **Brugg,** werden **Donnerstag den 24. Juli,** Morgens 9 Uhr, in dessen Wohnung gerichtlich versteigert:

a) Die **Fahrhabe,**
b) eine vollständige **Druckerei** nach neuestem System mit einer **Johannisberger Schnellpresse,**
c) sämmtliche vorhandene bedruckte und unbedruckte **Papiervorräthe.**

Brugg, den 11. Juli 1879.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Amsler.

Bin nun wieder hier wohnhaft, ersuche deßhalb um gefällige Aufträge für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Ich werde mich bestreben alle meine geehrten Auftraggeber zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Achtungsvollst
Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

Eine gangbare Wirthschaft

wird baldigst zu pachten gesucht, am liebsten in Aarau oder Umgebung. Gefl. Offerten an die Expedition der **„Thurg. Volkszeitung"** in **Weinfelden** zu senden.

Glace,
Vanille und Erdbeer

empfiehlt auf Sonntag bestens
Hintz, Conditor.

Versorgung erholungsbedürftiger Kinder.

Die Eltern der ärztlich untersuchten Schüler und Schülerinnen werden ersucht, sich **Samstag den 12. Juli,** Nachmittag 1 Uhr, im Schulhause, Zimmer Nr. 17, einzufinden, behufs Entgegennahme näherer Mittheilungen.

Aarau, den 11. Juli 1879.
Im Auftrage der Hülfsgesellschaft.

Zu verkaufen:

Eine **Bettstatt** sammt Unter- und Obermatratze, **3 Kinderbettstatten, 1 Kasten, 1 Chiffonière, 1 Kommode, 1 Pult, 1 Tisch, 1 Ruhbett, 2 Fauteuils, Jonc- & Strohsessel, 1 Stockuhr, 1 Nähtischchen, 1 Nähmaschine** 2c. bei
L. Strub,
Milchgasse 153 b.

Zu verkaufen:
Ein fast noch ganz neues

Vélocipède

mit Cautschouc, zu einem spottbilligen Preise. Gefl. frankirte Nachfragen sub. Chiffre J. F. Nr. 200 nimmt die Exped. dieses Blattes gerne entgegen.

In Nr. 221 am Graben
Zimmer & Kost
für einen Herrn.

Programm
für das
Aargauische Kantonal-Turnfest
pro 1879 in Aarau.

Samstag den 12. Juli.

8—9 Uhr Vorm.: Empfang der ankommenden Turner im Biergarten z. „Holzach".
10 " " Lösung der Festkarten und Bezug der Quartiere.
" " Generalversammlung im Großrathssaale.
" " Nachher Mittagessen in den Quartieren.
1 " Nachm.: Sammlung auf dem Rathhausplatz und Festzug.
" " Offizielle Festrede zur Eröffnung.
2—3 " " Allgemeine Uebungen.
3—5 " " Nationalturnen I. Theil (Springen, Steinheben u. Steinstoßen.
5—7 " " Kunstturnen (freigewählte Uebungen).
" " Nachher Nachtessen und gemüthliche Vereinigung.

Sonntag den 13. Juli.

6 1/2 Uhr Vorm.: Tagwache und Sammlung auf dem Turnplatz.
7—9 " " Kunstturnen (obligatorische Uebungen).
9—12 " " Sektionswettturnen.
" " Hierauf Mittagessen in den Quartieren.
1 1/2 " Nachm.: Sammlung auf dem Rathhausplatz und Zug auf den Turnplatz.
2—3 " " Sektionswettturnen.
3—4 1/2 " " Nationalturnen. II. Theil (Ringen und Schwingen).
4 1/2—5 1/2 " " Spezial-Uebungen. Freie Produktionen. Allgemeine Uebungen.
6—7 " " Preisvertheilung. Bankett. Ball 2c.

Zur Bequemlichkeit des Publikums sind auf dem Festplatz in der Telli **Sitzplätze** errichtet worden, wofür **Billets à 50 Cts.** ausgegeben werden. — Mit Rücksicht auf die bedeutenden Herstellungskosten dieser Sitzplätze hoffen wir auf eine starke Frequenz derselben rechnen zu können. Wir glauben hiebei noch besonders auf den außerordentlich schönen Genuß hinweisen zu sollen, welcher dem Publikum durch die turnerischen Produktionen geboten sein wird und laden daher höflichst zu zahlreichem Besuche des Festplatzes ein.

Das Organisations-Comité.

Es wird noch speciell darauf aufmerksam gemacht, daß wenn bei ganz ungünstiger Witterung das Turnen in der Telli unmöglich sein sollte, die Turnhalle für Zuschauer keinen Raum bieten wird. Dagegen wird bei dem alsdann in der **neuen Reitschule** stattfindenden **Nationalturnen Samstag & Sonntag je Nachmittags von 3 Uhr an, sowie Sonntags Abend bei der Preisvertheilung** (siehe Programm) das Tit. Publikum gegen das festgesetzte Entrée Eintritt haben.

Musikfest in Wohlen

Sonntags den 13. Juli 1879.
Hauptaufführung Nachmittags in der Kirche.
Cassa-Eröffnung 1 1/2 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 50 Ct.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein:
Der Musikverein Wohlen.

Seidenwaaren & Weißwaaren,

als: **Bänder in Brocat, Double face & Tafetas in allen Farben; Foulards & Lavalières etc. Vorhangstoffe, Spitzen, Damenkragen, Manschetten, Fichus, Tisch- & Commodendecken** 2c. bringt künftigen **Mittwoch den 16. Juli** als am Aarauermarkt zu außergewöhnlich billigen Preisen die sich bestens empfehlende

Frau Guyer aus Baden.
Der Stand ist mit Firma versehen.

Restaurant. Halden. Aarau.

Während den Festtagen Preisreduktion für alle meine bouchirten Weine (Naturweine.)
Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder.

Schuhwaaren in schönster Auswahl!

Für Männer: Schuhe. Stiefel, Bottinen von 8 bis 15 Fr. **Für Frauen:** Schuhe, Stiefeli und Bottinen von 5 bis 8 Fr. 50 Ct. **Für Frauen & Töchtern:** Lasting-Mattleder-Bottinen von 5 Fr. an. **Für Knaben, Töchtern und Kinder** in allen möglichen Sorten von 1 Fr. an bis 7 Fr. das Paar, noch großer Vorrath in allen Sorten. **Pantoffeln für Männer, Frauen, Töchtern und Kinder** in Leder, Plüsch, Lasting in allen Größen von 1 Fr 50 Ct. an.

Große Auswahl in Stroh- & Binsen-Hüten,

garnirt und ungarnirt von 30 Ct. an per Stück.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nähe des **Bahnhofes Lenzburg** ein ca. 53,000 Q.' haltendes

Stück Land,

an zwei Straßen gelegen, dienlich für Bauplätze Bedingungen günstig. Auskunft ertheilt
S. Fischer-Salm, Wirth,
in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. Juli 1879 verfallende ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 15. & 16. Juli,** Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Unterzeichneten (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Aarau, 8. Juli 1879.
Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Felix Hallauer, gew. Straßenwärter, von und in Suhr, wird nächsten **Dienstag den 15. Juli 1879,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **ein Aktivposten** im Betrage von **Fr. 1300.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9. Juli 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Otto Schmuziger, Spengler in Aarau, werden nächsten **Dienstag den 15. Juli 1879,** Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei mehrere **Aktivposten** im Nennwerth von zusammen ungefähr Fr. 130. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 10. Juli 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Bezirksgericht Aarau.

Massabübernahms- & Rehabilitationsbegehren.

Frau Bircher, Anna geb. Wehrli, Jakobs, Schreiners Ehefrau an der Bibersteinerstraße, von und in Küttigen, anerbietet sich, die Geldstagsmasse ihres Ehemannes Bircher, Jakob, Schreiner, von Küttigen, in Soll und Haben zu übernehmen.

Zur Sicherheit zu Gunsten der Kreditoren verpflichten sich als Bürgen und Mitschuldner: 1) Joh. Bolliger, Küngeljoggis; 2) Jakob Blattner, Rudolfs, Ludiheinis, beide von Küttigen; und 3) Johannes Kyburz, Samuels, Lienis im Selbach, von Erlisbach.

Das Gericht wird dem gestellten Gesuche entsprechen und der Gesuchstellerin die Geldstagsmasse des Jakob Bircher, obgenannt in Soll und Haben überlassen und über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 9. Aug. nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Benzin, offen,
Toilettenschwämme in verschiedenen Qualitäten,
Schwammnetze,
empfiehlt billigst
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zur gütigen Abnahme empfehle meine reine, best gesiebte Qualitäten

Vogelfutter

Kanariensamen,
Hanfsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße und gelbe,
Hirseähren,
Rübsamen, ächter Harzer,
Salatsamen,
Mohnsamen, blauer,
" weißer,
Mais, kleinkörniger,
Wicken, reine,
Ameiseneier.

Gustav Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Ein gewandter Müller

findet sofort einen Platz in der
Obern Mühle Seon.

Personen mit Ortskenntniß

und ausgedehnter Bekanntschaft werden zur Einführung eines an Wiederverkäufer und Private leicht absetzbaren Artikels gesucht. Wer sich diesen Nebenverdienst erwerben will, wende sich unter Beifügung einer Postmarke an G. C. poste restante Schwellbrunn, Kanton Appenzell. Capital oder selbstständige Stellung nicht erforderlich.

Bei **F. G. Martin** ist zu haben:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz
Sommer-Saison 1879

redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 164.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. Juli 1879.

* Kantonales Turnfest in Aarau.

Der Himmel, der sich über dem 12. Juli wölbte, machte ein viel freundlicheres Gesicht, als es der vermocht hatte, der bestimmt war, auf die jugendliche Generation Aarau's herunter zu blicken. Froh, frei, frisch, fromm strömten sie zusammen, unsere aargauischen Turner in der festlich geschmückten Stadt, welche sich für den schönen, alle Herzen begeisternden Anlaß bestens vorgesehen hatte. Die Quartiere, welche in alt bewährter, gastfreundlicher Weise von den Einwohnern der Feststadt den lieben Turnern von nah und fern zur Verfügung gehalten worden, wurden von diesen im Laufe des Vormittags mit obligater Begrüßung in Augenschein genommen, und gewiß wird sich manch ein Herz so wohlig umrauscht gefühlt haben beim Anblick eines trauten Heims, das schöne Hände ihm bereitet zum freundlichen Empfang nach schwerer Arbeit.

Der Vormittag vereinigte die Turner officiell in der Generalversammlung im Großrathssaale. An derselben betheiligten sich ungefähr 180 Mann. Der Saal mag es nicht gewöhnt sein, solch kurze Verhandlungen erlebt zu haben, denn der Turner macht nicht viele Worte und namentlich keine unnützen. Der die Turner begrüßende Spruch: „Hier, wo des Landes Väter tagen, haltet Ihr heute ernsten Rath. Vom ächten Turnergeist getragen, sei frei das Wort und frisch die That." (Wir würden die Inschrift stehen lassen! D. B.) Dieser Spruch wurde beherzigt. Wir melden aus den Verhandlungen nur kurz, daß Brugg sich um die Uebernahme des nächsten Festes bewirbt, um damit zugleich die Feier des 25jährigen Bestandes seines Turnvereins zu verbinden. Auch Lenzburg, das sich aus seiner Ohnmacht wieder aufgerafft, zeigte sich geneigt, das Fest zu übernehmen.

Der Nachmittag brachte nebst einem zahlreichen Publikum noch einige Turner herbei und um 1 Uhr wimmelte es ordentlich auf dem Rathhausplatz von Fahnen, Trinkhörnern — und Festbummlern. Hinunter zur „Telli". Es ist ein heimeliger Name: „Telli", er erinnert einen so ganz an den in jüngster Zeit so vaterländisch unmotivirt in Frage gestellten Mitbegründer unserer Schweizerfreiheit. Hier, auf diesem schönen Platze, wurden die Turner dann begrüßt von einer körnigen Rede des Herrn Landammann Karrer. Der Raum gebricht uns, dieselbe ausführlich zu reproduziren; darum nur einige Gedanken: Der Turner stählt nicht nur seine persönliche Kraft und seine Gesundheit, er strebt nach einem höhern Ziel — und das Ziel liegt in der wahren Freiheit, welche ist begründet in dem Bewußtsein sittlicher Kraft und der ächten Menschenwürde. Der Turner ist stets auch ein guter Bürger des Staates, er hilft ihn schützen vor Noth und Gefahr, aber er verleugnet ouch seine Pflichten gegen denselben nicht. Er wird nie ein Sclave der menschlichen Leidenschaft, seiner selbst, oder gar politischer Partheiführer, er lernt seine Rechte und Pflichten kennen und wird so ein wahrhaft freier Mensch.

Noch ist unsere Turnerei nicht, was sie sein sollte, noch hat sie das Volk nicht ergriffen; die Behörden wollen es, die Gesetze wollen es, und alle guten Schweizer wollen es Angesichts der politischen Zustände unserer Nachbarländer, die rüsten und rüsten zum Verzweiflungskampfe, daß das Turnen sich einlebe in allen Schichten der Bevölkerung. Da sollen alle Turner und Turnerfreunde ihr Auge offen behalten und aufmuntern zur That mit Wort und Beispiel.

Nachdem die mit vielem Beifall aufgenommene Rede verklungen, begannen die vom Publikum stets am meisten begrüßten Freiübungen. Diese wurden im Ganzen mit Präzision ausgeführt unter dem strammen Kommando des feststädtischen Turnmeisters Herrn Wäffler.

Die freigewählten Uebungen im Kunstturnen lockten ein zahlreiches Publikum herbei, denn hier will und kann der Turner jeweilen zeigen, was er kann. Es waren viele flinke und gewandte Turner da, und sagt man sich, es sei ein ziemlicher Fortschritt seit dem letzten Fest in Zofingen bemerkbar. Indeß wollen wir dem Kampfgericht nicht vorgreifen, welches bekanntlich auf das Urtheil den Streusand gibt. Mancher — mit hoffnungsvollem Herzen hergekommener Turner klagt über Pech, doch vergißt er den Unmuth später auf dem heimeligen Schanzmättli im Kreise froher, munterer Kameraden. Das Pech klebt sich ihm nicht an die Sohlen und wohlgemuth zieht er am Sonntag morgen wieder auf den Kampfplatz.

Es ist Sonntag, aber nicht gar freundlich heiter grüßt der junge Tag und drohend steigen sie auf die eilenden Segler der Lüfte. Dessenungeachtet leuchtet eine Sonne im Herzen des Turners, die Sonne frohen Jugendglücks. Ein emsiges Leben beginnt schon früh auf dem Festplatz und unabläßig arbeiten die jugendlichen Schaaren. Sektion um Sektion marschirt auf die Arena, denn es gilt, sich mit einander zu messen im friedlichen Wettkampfe um die soeben eintreffenden freundlich zuwinkenden Preise, von schöner und turnerfreundlicher Hand gespendet. Wie manches alte Haus, das da sieht die raschen Stöße, Hiebe, Spreize, Hebe, Strecke, die lustigen Sprünge und Schwünge, sehnt sich zurück in jene goldne Zeit, da auch ihm das Herz aufjauchzte, wenn es hieß: „Welch' ein Götterleben, auf dem Reck zu schweben u. s. w."

Doch, o sieh' indem wir hoffen, hat uns Regen schon getroffen. Glockenschlag 12 öffnet Sankt Peter die Schleusen des Himmels. Doch scheint er anfänglich noch gnädig mit uns verfahren zu wollen, darum findet das löbliche Festkomite, man könne von einer Dislokation des Festplatzes absehen. Und wirklich, der Ringkampf und Schwingkampf kann, von einer sehr zahlreichen Zuschauermenge bewundert, sich abspinnen. Doch Herr Billwiler, der äußerst griesgrämige Kumpan, telegraphirt: „Trübes, regnerisches Wetter für morgen!" Und leider (!) kommt er schon zu spät; da ist's ja schon, in hellen Haufen ist's über uns hereingebrochen, denn wie es scheint, hat der Wettermacher der lieben Feststadt und der muntern, hoffnungstrunkenen Turnerschaar einen schönen Abschluß des Festes nicht vergönnt. Lange und bange harrt man des Urtheils des Kampfgerichts und der Preis-Vertheilung. Endlich, endlich im strömenden Regen kommen sie angefahren die holden Jungfrauen, so die Fortuna ausersehen, den sieggekrönten Häuptern die Lorbeerkränze zu spenden! Endlich, endlich kriecht es hervor unter dem leinenen Dach das Ding, auf das aller Augen warten — das weiße Papier, das den Lohn der müden Kämpfer besiegelt. Das Urtheil des Gerichts, von dessen Präsidenten, Herrn Bienz von Basel, eröffnet, lautet dahin, daß es mit den an beiden Tagen zu Tage getretenen Leistungen im Allgemeinen zufrieden sei. Im Sektionswetturnen, auf das man in jüngster Zeit mit Recht das meiste Gewicht legt, sei ein merklicher Fortschritt zu konstatiren. Eine eingehende Kritik der verschiedenen Uebungen wurde durch die Laune des Wetters verunmöglicht. — Man darf das Fest also, was Turnerei anbetrifft, als ein gelungenes bezeichnen.

I. Nationalturnen 3 Kränze. 1) Hintermann, Gottl., Beinwyl mit 26,63 Punkten; 2) Brunner, Rob., Baden, 25,26 P.; 3) Seeberger, Hans, Brugg, 24,38 P. (Verzeichniß der weitern Preise in nächster Nummer.)

II. Kunstturnen 5 Kränze. 1) Seeberger, Hans, Brugg, 27,51 P.; 2) Schäppi, C., Aarau, 25,08; 3) Bättig, Rob., Reinach, 24,70 P.; 4) Spörri, Heinr., Aarau, 24,14 P.; 5) Wildi, Alb., Zofingen, 23,95 P.

6. Wernli, Fritz, Baden; 7. Gyr, Fritz, Baden; 8. Jäggli, Rob., Aarau, B.; 9. Hintermann, Gottlieb, Beinwyl; 10. Keller, Franz, Baden; 11. Weber, Adolf, Reinach; 12. Escher, Karl, Brugg; 13. Laupper, Fritz, Brugg; 14. Hächler, Gottl., Lenzburg; 15. Haller, Rud., Reinach; 16. Heiz, Alb., Menziken; 17. Schaffner, Julian, Lenzburg; 18. Baur, Adolf, Beinwyl; 19. Brechbühler, Hs., Aarburg; 20. Heiz, Rud., Menziken; 21. Siebenmann, G., Aarau (B.); 22. Weber, Hrch., Beinwyl; 23. Sager, Adolf, Beinwyl; 24. Rychner, Fritz, Aarau (B.); 25. Brunner, Rob., Baden; 26. Rothpletz, Arnold, Aarau; 27. Merz, Rud., Beinwyl; 28. Fehlmann, Bercht., Lenzburg; 29. Eichenberger, Wilh., Beinwyl; 30) David, Ed., Aarau (Ktsschlr.); 31. Hinnen, Casp., Aarburg; 32. Wanger, Traugott, Baden; 33. Kunz, Ernst, Aarau (B.); 34. Eichenberger, Gottfried, Beinwyl; 35. Obrist, Karl, Brugg; 36. Buser, Fried., Aarau (B.); 37. Lurati, Emilio, Zofingen; 38. Ineichen, Theodor, Unterkulm; 39. Haller, Heinr., Reinach; 40. Kohler, Emil, Baden; 41. Säuberli, G., Teufenthal; 42. Haller, Heinr., Beinwyl; 43. Eichenberger, Rud., Beinwyl; 44. Oppliger, Fritz, Aarau (Ktsschlr.); 45. Egloff, Emil, Aarau (Ktsschlr.); 46. Müller, Heinrich, Zofingen; 47. Eichenberger, Ad., Beinwyl; 48. Welti, Wilh., Baden; 49. Zehnder, Theodor, Zofingen; 50. Gänßlen, Adolf, Aarau (B.); 51. Pfeiffer, Ed, Lenzburg; 52. Leutwyler, R., Reinach; 53. Müller, H., Oberkulm; 54. Albrecht, Oskar, Zofingen; 55. Eichenberger, Ad., Beinwyl; 56. Schutz, Heinrich, Wettingen (Sem.); 57. Merz, Emil, Beinwyl; 58. Häusermann, Aug., Zofingen; 59. Näf, Jak., Aarburg; 60. Hünerwadel, Hs., Lenzburg; 61. Müller, Otto, Unterkulm; 62) Plüß, Hans, Zofingen; 63) Leutwyler, Jak., Rinach; 64) Gloor, Rob., Beinwyl; 65. Kern, Jakob, Aarau (Ktsschlr.); 66. Merz, Herm., Beinwyl; 67. Hunziker, G., Oberkulm; 68. Eichenberger, Rudolf, Beinwyl; 69. Fröhlich, Rud., Brugg; 70. Bohnenblust, Frd., Aarburg; 71. Eichenberger, Jak., Beinwyl; 72. Eichenberger, Dl., Beinwyl; 73. Schoder, Jak., Menziken; 74. Wirthlin, Joh., Baden; 75. Wetzel, Robert, Baden; 76. Hort, Jak., Zofingen; 77. Hauri, Herm., Wettingen (Semin.); 78. Brem, Theod., Baden; 79. Zimmerli, Ad., Aarburg; 80, Hauri, Ad., Reinach; 81. Oberli, Frz., Aarau (Kantonsschüler) 82. Hächler, Gottlieb, Oberkulm; 83) Schütz, Georg, Aarau (B.); 84) Piaget, J., Brugg; 85) Beck, Heinrich, Baden; 86) Weber, Fritz, Menziken; 87) Geißberger, R., Brugg; 88) Bär, Jak., Menziken; 89) Widmer, J., Teufenthal; 90) Humel, Brugg; 91) Vogt, Gottlieb, Menziken; 92) Dülly, Brngg; 93) Heiz, Rud., Menziken; 94) Leuthard, G., Brugg; 95) Widmer, Ch., Lenzburg; 96) Stelzer, Arn., Baden; 97) Hofer, Albert, Bremgarten; 98. Honegger, Casp., Bremgarten; 99. Wyler, S., Bremgarten.

III. Sektionswetturnen 9 Kränze. 1) Zofingen 27,70 P.; 2) Aarau (Bür-

gerturnverein) 27,55 P.; 3) Beinwyl 26.89 P.; 4) Aarau (Kantonsschüler) 24,37 P.; 5) Brugg 24,36 P.; 6) Wettingen 24,12 P.; 7) Lenzburg 23,72 P.; 8) Baden 23,04 P.; Reinach 22,89 P. 3 Preise. 10) Teufenthal 22,43 P.; 11) Aarburg 21,81 P.; 12) Menziken 18,69 P. Anwesend 12 Sektionen.

Das Kampfgericht bestand aus den Herren: Bircher und Fricker von Aarau, Scheurmann von Zofingen, Walker von Baden, Hintermann von Beinwyl, Rupp von Lenzburg, Späti von Solothurn, Hausheer von Bern und Bienz von Basel.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

In zündender Rede brachte Freitags am Mittagessen Hr. Staatsschreiber Dr. Göttisheim von Basel den üblichen Toast auf das Vaterland. Er knüpfte an an den alten Spruch „Das Vaterland muß größer sein", der, wie man gewöhnlich annimmt, auf die Schweiz keine Anwendung hat. Unser Vaterland ist schön, ist der Herd der Freiheit; aber nicht diese Dinge allein sollen unser Herz bei seiner Nennung höher schlagen machen. Vielmehr oll unser Vaterland auch Hortund Träger der Ideale sein; der Name „Vaterland" soll in sich tragen die Bestrebungen des Jünglings, die Arbeit des Mannes, die letzten Seufzer des sterbenden Greisen. Deshalb sei es eine ewig brennende Flamme, und in dieser Beziehung muß allerdings unser noch größer sein. Heutzutage belächelt man die Ideale, man hat sogar dem Volke die seinigen geraubt, und da kann es denn kommen, daß im Schweizervolke Lichter aufblitzen, vor denen Manchem bange wird. Diese Lichter gelten den Lenkern der Eidgenossenschaft; sie mahnen sie, zur alten Treue, Einfachheit und Schlichtheit zurückzukehren; sie mahnen sie, sich von der Diplomatie wegzuwenden, Prediger der Freiheit zu werden. Wenn in der Weise nnsere Ideale für die Zukunft fortgeführt werden, wenn einmal die alte Art der Freiheit, da Einer für Alle und Alle für Einen stehen, wieder vorhanden ist, dann sind wir gerüstet wider alle Gefahr. Fürchtet Euch darum nicht vor dem, was da kommt, sondern schließt Euch an's theure Vaterland an, dann kommt die Zeit, wo wir sagen, können: Unser Vaterland ist größer geworden, weil die Völker zu ihm aufblicken als zu einem Stern, der sie einführt in die Zeit, da die Menschengenossenschaft in fröhlichem Beieinandersein lebt und aufblüht. Hoch lebe dieses neue, große Vaterland!

Der Samstag, 12. Juli, ließ sich in Bezug auf das Wetter, diesen wichtigen Faktor des Festlebens, glücklich an, das denn auch seinen lebhaften Fortgang nimmt. Beim Schießstand kamen einige Verwundungen vor; gestern schoß sich ein Innerschweizer Schütze den Daumen der rechten Hand ab; heute Morgen schoß sich ein hier bekannter Holzhändler aus dem Wiesenthal durch die Hand. Die beiden Verwundeten erhielten sofort ihre erste Pflege im Polizeibureau, wo beständig ein Arzt und ein Krankenwärter auf dem Posten stehen.

Am Mittagsbankett toastirten Regierungsrath Speiser auf das versöhnende, ausgleichende Vaterland; Ständerath Birmann auf die Liebe, die für das Vaterland und seine nothleidenden Angehörigen nicht nur zu sterben, sondern auch zu leben versteht; Spyri, Präsident der gemeinnützigen Gesellschaft Zürich, brachte deren Gruß und toastirte auf die Feststadt Basel, auf die Stadt der Arbeit.

Das Finanzkomite macht bekannt, daß bis Freitag den 11. dies Abends verkauft wurden: Festkarten 19,074, Ausweise für Schweizer 2406, Ausweise für Ausländer 122, Doppelkarten 2876, Kehrmarken 679,340, Speisekarten 10,153, Patronen 541,480. An der Punktauszahlung wurden in Baar ausbezahlt Fr. 18,524. Totaleinnahme der Centralkasse Fr. 339,966.

Den großen Becher gewann Hemmann, Karl, Brugg, den kleinen H. Attenhofer, Bierbrauer, Zurzach, Strebel, Kaspar, Muri, Isenschmid, Silvan, von Villmergen, Fahrländer, Oberstlieut., Aarau, Meyer, Herm., Ostringen. Serienstich: Döbeli, Otto, Seon, 168 Thlr. Stichresultate: Glück „Vaterland" Huber, Aug., Muri, 8874 Thlr., Fortschritt St. Jakob: Kirchhofer, F., Fabkt., Bünzen, 49 Pkte.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr. v. 12. Juli.) Art. 2 des Obwaldner'schen Wirthschaftsgesetzes v. 22. Jan. 1876 bestimmt: „Bezüglich aller Forderungen für Branntwein und andere gebrannte Wasser wird kein Rechtsschutz gewährt." Ueber diese Bestimmung haben, als der durch Art. 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Handelsfreiheit zuwiderlaufend mehrere Spirituosen außer dem Kanton Beschwerde erhoben und Aufhebung desselben verlangt.

Der Bundesrath hat in Erwägung 1. der beanstandete Art. 21 hat durch das Urtheil des Obergerichts vom 4. Nov. 1878 und durch den Beschluß des Kantonsrathes vom 3. März 1879 die Redaktion erhalten, daß bezüglich aller Forderungen für Branntwein und andere gebrannte Wasser ohne Unterschied kein Rechtsschutz gewährt werde und auch Forderungen, welche aus dem Großhandel mit Spirituosen aus Lieferungen von größern Quantitäten, in Fässern, an Wirthe, Spirituosenhändler u. s. w. herrühren, unter die erwähnte Rechtsregel gestellt werden.

2. Es ist einleuchtend, daß eine so weitgehende Rechtsverweigerung den Handel, speziell das Kreditgeschäft mit Spirituosen, wenn nicht verunmöglicht, doch in hohem Grade erschwert und beeinträchtigt und deshalb mit dem Prinzipe der Handelsfreiheit im Sinne vom Art. 31 der Bundesverfassung im Widerspruche steht.

3. Der Obwaldner'schen Gesetzgebung bleibt vorbehalten, für die Ausübung des Wirthschaftsgewerbes und für den Kleinverkauf von Branntwein und andern Spirituosen die angemessenen Vorschriften aufzustellen, beschlossen:

„Der Rekurs ist begründet und der Art. 21 des Obwaldner'schen Wirthschaftsgesetzes im Sinne der Erwähnungen aufgehoben."

Aargau. * (Ehrenmeidung.) Die „Faculté des Lettres" der Universität Genf hat dem Hrn. J. Meyer von Seengen nach bestandener Prüfung das Diplom als „Licencié ès Sciences sociales" verabfolgt.

— Baden, 13. Juli. Gestern Vormittag wurde beim Seminar Wettingen die Leiche eines zirka 14—15 Jahre alten Mädchens aus der Limmat geländet. Die Leiche mag 6—8 Tage im Wasser gelegen haben, bekleidet war sie noch mit einem braunröthlichen Merinosrock, grauem Lüster-Schürzchen, weiß, roth und blumarirtem Unterleibchen, baumwollenem Hemd und weißen baumwollenen Strümpfen.

Sodann wurde in Rieden, Gemeinde Ober-Siggenthal, bereits gleichzeitig eine männliche Leiche aus der Limmat gezogen, welche dem Anschein nach ebenfalls mehrere Tage im Wasser gelegen haben mag. Dieselbe scheint zirka 40 Jahre alt gewesen zu sein, war bekleidet mit weiß und grau carirter Tuchhose, dunkel carirtem Tuchgilet, weiß baumwollenem Hemd mit eingesetzter Brust, schwarzer Cravatte mit Schlaufe, weiß baumwollenen Socken und Bottinen. Die Herkunft und Identität beider Leichen konnte nicht constatirt werden.

— In Frick erhängte sich am 11. dß. der 31jährige ledige Reinhard Müller, Maurer von Schupfart.

— Lenzburg. Unser Jugendfest wurde am 11. ds. auf's Beste gefeiert und so finster der Himmel erst drein schaute, er mochte bloß den Zug der Kinder aus der Kirche wegen eines Regenschauers unmöglich, sonst konnte Alles nach Programm vor sich gehen, der Zug auf den Festplatz, die Manöver der Kadetten und schmucken Freischaaren, der Tanz unter dem grünen Dache der Lindenbäume, das Festessen, Abends die Beleuchtung der Hauptgasse und das gewohnte kleine Feuerwerk vor dem geschmückten Schulhaus, die Feier am Vormittag in der bekränzten Kirche, die Festrede des Hrn. Pfarrer Juchler und die Produktionen des Musikvereins, Alles gelang.

— Rheinfelden. Trotz der höchst ungünstigen Witterung erfreut sich die Bade-Saison hier noch einer recht guten Frequenz und haben sich auch dießmal wieder zahlreiche Gäste eingefunden; im Hotel „Krone" ist vor einigen Tagen der spanische Gesandte, Graf de la Vega, abgestiegen und erwartet man daselbst auch den neuen französischen Gesandten Challemel-Lacour.

— Brugg. Das Rehzicklein, dessen sich Hr. Forstmeister Welti erbarmte, hat sich seines jungen Lebens nicht lange erfreuen können, indem es dieser Tage, trotz der zärtlichsten Pflege, einem chronischen Magenkatarrh erlegen ist.

— Als Festredner bei der kirchlichen Feier unseres am nächsten Donnerstag stattfindenden „Ruthenzuges" hat sich Hr. Pfr. Haller in Rein erbitten lassen.

— Ein fleißiger Waldspaziergänger theilt dem „Hausfrd." mit, daß dieses Jahr die Tollkirschen in seltener Menge von Schönheit gerathen, daher große Gefahr für unkundige Kinder vorhanden ist, sich die verlockend schönen rothen und zuletzt schwarzen, demnächst zur Reife kommenden Früchte dieser gefährlichsten aller heimischen Giftpflanzen, tödtlich zu vergiften. Eltern und Lehrer werden gut thun, ein Wort der Belehrung besonders an Kinder zu richten, die etwa den Wald besuchen, um Erdbeeren zu pflücken, die wie die Tollkirschensträucher die sonnigen Abhänge lieben.

— Zum Vizegerichtspräsidenten des Bezirkes Zurzach wird Hr. Großrath Spuhler in Wislikofen vorgeschlagen.

Bern. Laut dem „B. Volksfr." lassen die beiden Burgdorfer Turnvereine auf das Kantonal-Turnfest zwei werthvolle Sektionspreise anfertigen, nämlich der Bürger-Turnverein einen hübschen silbernen Becher, und der Männer-Turnverein ein reich mit Silber beschlagenes Trinkhorn. Die erwartete Zahl Turner sollen sich nicht angemeldet haben, was die Burgdorfer etwas enttäuscht hat.

Zürich, 12. dies. Die Rekurskammer des Obergerichts hat den Rekurs der Nationalbahnobligationäre gegenüber dem Verpfändungsprojekt von Winterthur abgewiesen, bezw. die Kanzleisperre aufgehoben, wodurch Winterthur freie Hand für die Finanzoperation bekommt.

— Pfäffikon, 12. Im Prozeß Fröhlich-Dorer von Brugg und Zingg (Brandstiftungsklage) wurde heute Morgens 5 Uhr das Urtheil eröffnet. Die beiden Angeklagten sind schuldig erklärt und Fröhlich zu 4, Zingg zu 3 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Luzern. Hr. Dr. Alfred Steiger hat dem Stadtrath eine, auf seinen Namen lautende, im Jahre 1861 ausgestellte Police der Lebensversicherungs-Gesellschaft „London Union society" im Werthbetrage von 500 L. Stlg. (= Fr. 12,500) zu Handen der Einwohnergemeinde Luzern übergeben, mit der Bestimmung: „Als ersten Beitrag an ein selbstständiges Kinderspital für die Stadtgemeinde Luzern, das der speziellen Obhut der städtischen Behörde unterstellt werden soll." An die Schenkung knüpfte Hr. Dr. Steiger zwei Bedingungen: 1. daß die Anstalt keine ansteckende Kranke aufnehme, solche aber behandle, sofern die Krankheit erst während dem Aufenthalte im Spital ausbricht; 2. daß ein geräumiger Garten mit der Anstalt verbunden werde. Gleichzeitig fügte der verehrte Geber bei, daß die jährlich zu leistenden Einzahlungen (wie seit 1861) regelmäßig auch fortan durch ihn bezahlt werden. Der Stadtrath hat beschlossen, die genannten Bedingungen zu acceptiren und die Schenkung bestens zu verdanken.

— In der Nacht vom 9. auf den 10. d. sind die Gebäulichkeiten des Dominik Schorno, im Mättenlehn auf dem Steinhuserberg zu Wohlhausen gänzlich niedergebrannt. Ein sechs Jahre alter Knabe und ein vier Jahre altes Mädchen sind in den Flammen umgekommen. Das Vieh wurde gerettet.

Solothurn. Gotthardbahndirektor Dietler hat als Nationalrath wie als Mitglied des eidg. Schulrathes seine Entlassung eingereicht. Unser Kanton verliert an ihm einen entschieden fortschrittlichen, wackern Vertreter.

Neuenburg. Die Rebbergbesitzer von Cortaillod, deren Weinberge der Reblaus wegen zerstört worden sind, verlangen eine Entschädigung von 70% des frühern Werthes ihrer Besitzungen. Dieser Werth soll bestimmt werden durch eine Expertenkommission, die zur Hälfte vom Staat und zur Hälfte von den Interessirten gewählt wird. Die Forderung übertrifft den Voranschlag der Regierung bedeutend.

Basel. Unter den zahlreichen zum Andenken an das Schützenfest dargebotenen kleineren Gaben verdient noch eine, eben erst erschienene besonders erwähnt und empfohlen zu werden. Es sind dieß die hübsch

zusammengestellten Ansichen der Basler Schützenfeste von 1605, 1844 und 1879. Ein Bild des Festes von 1827 war leider für den Herausgeber nicht erhältlich. Die nach den Originalen photographirten 3 Bilder werden zum Preise Fr. 1 verkauft.

London, 12. Juli. In der Kirche zu Chislehurst fand heute das Leichenbegängniß des Prinzen Louis Napoleon mit militärischen Ehren statt. Anwesend waren: der Prinz von Wales, die Herzöge von Edinburg, Connaught und Cambridge, der Prinz von Monaco, der Prinz Jerome. Die Söhne des letzteren waren an der Spitze der Leidtragenden. Die Königin, die Prinzessin von Wales und Prinzeß Beatrice blieben bei der Kaiserin am Cambdenplace während der Feier. Zahlreiche Persönlichkeiten der französischen Diplomati, der Armee, Marine und Verwaltung, Deputationen aus Paris und anderen Städten Frankreichs wohnten der Feier in der Kirche bei.

New-York, 12. Juli. Im Westen und Nordwesten der Unionsstaaten und in Canada richtete ein heftiger Sturm viel Schaden an der Ernte an. Die Telegraphenverbindungen sind vielfach unterbrochen.

Berlin, 11. Juli. Die nationalliberale Fraktion berieth heute über den Antrag, einen bindenden Fraktionsbeschluß zu fassen, daß die für den Tarif stimmenden Mitglieder aus dem Fraktionsverband auszuschließen seien. Ferner lag der Antrag vor, dem Abg. Völk die Mißbilligung wegen seiner gestrigen Rede auszusprechen. Die Berathung wurde auf heute Abend vertagt. Es scheint, daß, falls der Antrag auf ein Mißbilligungsvotum gegen Völk abgelehnt wird, der linke Flügel mit Forckenbeck und Genossen austritt.

Wien, 11. Juli. Fürst Alexander lehnte die Veröffentlichung einer von Dondukow in Alexanders Namen verfaßten Proklamation an die Bulgaren ab. In derselben wurden die Bulgaren aufgefordert, ewig ihre Dankbarkeit gegenüber Rußland zu bewahren. Dondukow reist heute von Rustschuk nach Rußland.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Juli 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 17. bis —, per Becken 35 bis 40 Cts. Anken per Klg. Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Birnen per Liter 35 bis 40 Cts, Aepfelschnitze 30—35 Cts., Zwetschgen 40 bis 45 Frische Kirschen per ½ Kilog. 60 Ct. 4 Salatköpfe, 4 Lauchstengel, 4 Zwiebeln, je 10 Ct. — Neue Kartoffeln per 100 Kilogr. 24 Fr.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bettwyl, 26. Juli. Gauch, Franziska geb. Ineichen. — Birmenstorf, 23. Die Wittwe des Kaspar Zimmermann, alt Gemeinderaths. — Erlisbach, 1. Aug. Zimmermann-Siebenmann, August, Handelsgärtner, von Aarau; von Felten, Philipp, Viktors sel., Posamenter, von Solothurn. Obererlisbach; Roth, J., Friedrichs, Stadtbannwart im Rombach bei Aarau; Richner, J., Jakobs, von Schafisheim; Ermel, Joh. Franz, Metzger. — Fahrwangen, 20. Stadler, J. Zimmermann, von Birrwyl, in da; die Erben des Rey, Hartmann, Liselis — Frick, 23. Die Erben des verst. Möich, Frz. Josef, Müller, von Hohenthengen, Großherzogthum Baden. — Koblenz, 19. Müller, X., Zimmermann. — Lengnau, 20. Jetzer, Jos., Sager. — Möriken, 21. Frey, J. J., Gärtner. — Muri, 19 Hotz, Jacques, von Mürenstorf (Zürich), in Bern; Grob, Kasp., Schuster, von Berikon; Lüthi, Peter, Maurer. — Oftringen, 22. Nachlaß der Eheleute Widmer, Mühlemacher, in der Künggoldingen; Humbel, Johs., in der Stampfi; Gabertüel, R., alt Lehrers auf dem Schneggenberg. — Rietheim, 19 Die Erben des Groß, Joh., alt Vorsinger. — Rudolfstetten, 23. Meier, S. J., in Bremgarten. — Schafisheim, 19. Wildi, J., Posamenter, Vater. — Wyl, Bez. Laufenburg, 24. Wittwe Huber, Katharina geb. Zumsteg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12 Juli 1879.

Geburten.

Juli 7. Clara Luise, T. des Eduard Strebel, Schreiner, von Bübikon.
" 9. Carl Josef, S. des Polycarp Böhler, Säger, von Girsbach (Amts Säckingen.)
" 10. Ida, T. des Ludw. Rüetschi, Kanzlist, v. Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 9. Samuel Hilliard Dunkerley, Kaufmann, von Manchester und Sheffild, in Manchester, und Johanna Katharina Siebenmann von Aarau, in Manchester.

Trauungen.

Juli 10. Carl Johann Adolf Keller, Kaufmann, von Gerlachsheim (Großh. Baden), in Antwerpen, und Anna Verena Elisabeth Keller von Zuzgen und Aarau, in Aarau.

Todesfälle.

Juli 8. Rudolf Graf, Schlosser, von Rohr.

Taufen in Aarau.

Juli 8. Luise, T. des Friedrich Rudolf Schmid, Chemiker, von Möriken.
" 13. Oskar, S. des Eugen Fahrländer, Ingenieur, von Aarau.
" 13. Otto, S. des Rudolf Hunziker, Lehrer, von Kirchleerau.
" 13. Ida, T. des Gottlieb Robert Ernst, Briefträger, von Aarau.

Meteorologische Station in der Kelli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer. Centigrad.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Maximum unter 0°.
Juli 7.	7 U.	13,0	729,6	93				
	1 "	18,0	728,9	72	10,8	W 0,0	8,3	2,56
	9 "	15,0	729,0	96				
Juli 8.	7 U.	14,0	727,2	93				
	1 "	25,6	724,3	42	8,7	S 1,3	3,0	2,69
	9 "	16,4	725,3	94				
Juli 9.	7 U.	14,0	726,1	65				
	1 "	18,6	724,2	50	18,1	SW 1,7	5,7	2,63
	9 "	11,6	726,6	83				
Juli 10.	7 U.	10,4	726,5	80				
	1 "	15,0	726,5	58	14,2	W 1,7	7,0	2,53
	9 "	11,2	728,9	87				
Juli 11.	7 U.	11,2	729,4	90				
	1 "	14,8	729,7	58	4,4	W 1,3	7,0	2,59
	9 "	11,6	731,3	78				
Juli 12.	7 U.	11,4	731,3	85				
	1 "	19,4	728,6	58	—	SW 0,0	4,3	2,65
	9 "	14,6	727,4	86				
Juli 13.	7 U.	14,8	724,8	91				
	1 "	17,6	723,7	74	6,3	SW 0,3	8,9	2,79
	9 "	12,6	725,9	98				

Der „Melbourne Argus" schreibt: Am Ostermontag entgieng der französische Luftschiffer L'Estrange mit knapper Noth einem schrecklichen Ende. Er war in einem öffentlichen Garten in dem Ballon „Aurora", mit welchem er der Sage nach, zur Zeit des deutsch-französischen Kriegs Depeschen zu befördern pflegte, in Gegenwart vieler Tausende von Zuschauern glücklich aufgestiegen und hatte die Höhe von etwa 1¾ Meilen erreicht, als sein Ballon platzte und blitzschnell aus der Höhe stürzte, nicht senkrecht, sondern im Zickzackflug, da der Fallschirm mit ins Spiel kam. L'Estrange fiel schließlich glücklicherweise auf einen Baum und war wenn auch für einige Augenblicke bewußtlos, doch ohne ernstliche Verletzung davongekommen. Das Entsetzen der Zuschauer war unbeschreiblich; Viele warfen sich auf die Knie, um für den Unglücklichen zu beten, während andere nach der Unglücksstätte rannten, wo sie den vermeintlich Todten am Leben und fast unversehrt fanden. L'Estrange ist keineswegs entmuthigt und beabsichtigt mit der „Aurora" oder einem Ersatz-Ballon weitere Luftfahrten auszuführen."

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prospectus.

Staatsanleihen des Kantons St. Gallen

bis auf

Franken 2,000,000.

Mit Vollmacht des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen vom 2. Mai und 26. Juni l. J. findet behufs Erneuerung des **4proc. Staatsanleihens des Kantons St. Gallen, VI. Serie vom Jahre 1859,** im Betrage von Fr. 2,000,000 — von welchem Staatsanleihen ein grösserer Theil in **Basel** aufgenommen und domicilirt ist — in **Basel** Erneuerung bis auf den Betrag von Fr. 2,000,000 durch Conversion und Subscription unter folgenden **näheren Bestimmungen** statt:

1. Das Anleihen wird in **Partialobligationen** von je **Fr. 1000** und **5000,** auf den Inhaber lautend (au porteur) und al pari ausgegeben

2. Der **Zinsfuss** ist auf **4 ½ %** per Jahr festgesetzt.

3. Den Obligationen werden Jahres-**Zinscoupons** beigegeben, verfallend je am **31. Dezember,** zahlbar gegen Abgabe derselben in **St. Gallen, Basel** und nach Umständen auch auf andern schweiz. Bankplätzen.

4. Die **Dauer** des Anleihens beträgt **zehn Jahre,** so dass die Rückzahlung des Anleihens auf den 31. Dezember 1889 erfolgen wird, immerhin mit dem Vorbehalte der Kündbarkeit auf drei Monate seitens der Staatsverwaltung nach Ablauf von sechs Jahren, resp. vom 31. Dezember 18[illegible]4 an.

Partielle Rückzahlungen geschehen auf dem Wege der Verlosung und auf öffentliche Auskündung hin.

5. Conversionsanmeldungen haben den Vorrang vor der neuen Subscription. Für beide kann die Anmeldung **sofort** geschehen und wird für dieselben ein Termin bis zum 19 Juli l. J. eröffnet, welcher indessen schon früher geschlossen werden kann. In Bezug auf die Subscriptionen behält sich die Staatsverwaltung Acceptation oder Reduction vor.

6. Die Einzahlung der zugetheilten subscripirten Obligationen kann vom Zutheilungstage an sofort bis auf den 31. Dezember l. J. geschehen unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu 4 ¼ % p. a. vom Tage der Einzahlung an. Einzahlungen werden nur für ganze Obligationen entgegengenommen.

7. Die Conversionsanmeldungen und die Subscriptionen, die Aushändigung der bezüglichen Interimsscheine und der definitiven Titel, sowie die Kapital-Ein- und Rückzahlung geschehen auf dem Platze **Basel** durch die Firma **J. Riggenbach.**

St. Gallen, 26. Juni 1879.

Namens des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen:

Das Finanzdepartement.

Der Regierungsrath:

Keel.

Der Finanzsekretär:

Klauser.

Prospecte, Conversions- und Subscriptionsscheine sind bei Unterzeichnetem zu beziehen, der diese solide Anlage zu zahlreicher Betheiligung unter Anerbieten jeder weiteren Auskunft bestens empfiehlt.

Basel, Ende Juni 1879.

(H-2654-Q)

J. Riggenbach.

Verkaufs-Steigerung.

Das **Casino-Consortium in Aarau** wird am **16. Juli** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in oder beim **Casinogebäude** eine öffentliche Verkaufssteigerung, gegen Baarzahlung, über nachbezeichnetes **Mobiliar** abhalten, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind. Für Besichtigung der Gegenstände wende man sich am Tage vorher an Herrn **Schmuziger,** Abwart.

Zum Ausgebot kommen mehrere werthvolle Wandspiegel, 2 Divans, 2 Sophas, 1 Billard, Polster-, Stroh- und Jonc-sessel, Spieltische, runde Tische, lange Wirthstische, Vorhänge.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Alex. Hilfiker,** Buchdrucker, von Hendschiken, in **Brugg,** werden **Donnerstag den 24. Juli,** Morgens 9 Uhr, in dessen Wohnung gerichtlich versteigert:

a) Die **Fahrhabe,**
b) eine vollständige **Druckerei** nach neuestem System mit einer **Johannisberger Schnellpresse,**
c) sämmtliche vorhandene bedruckte und unbedruckte **Papiervorräthe.**

Brugg, den 11. Juli 1879.

Der Gerichtspräsident:
Boegtlin.

Der Gerichtsschreiber:
Amsler.

Die Stelle eines **Kanzlisten** auf der dasigen Gemeindekanzlei wird andurch mit einer Jahresbesoldung von Fr. 1500. — zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse schriftlich dem Herrn Gemeindeammann **Tanner** bis spätestens den 16. Juli nächsthin einzureichen. Letzterer ertheilt auch über die Bedingungen der Stelle nähere Auskunft.

Aarau, den 6. Juli 1879.

Der Gemeinderath.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden theilen wir mit, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Lüscher-Stephani

nach längeren Leiden aus dieser Welt gerufen wurde.

Frau Pfr. Stephani & Kinder.

Genf, den 10. Juli 1879.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. Juli 1879 verfallende ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 15. & 16. Juli**, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Unterzeichneten (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Aarau, 8. Juli 1879.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Frischer Rheinsalm
und
Gallerich-Pasteten
im Storchen.

Jahrmarkt in Aarau

Mittwoch den 16. Juli 1879.

Petroleummeßapparate

42 Liter haltend, geeicht zu Fr. 40. sind zu haben bei

A. Frey-Würtenberger.

Gefunden: Ein **Portemonnaie** mit Inhalt bei der alten Postremise in Aarau am Jugendfest. Sich zu melden bei der

Ortspolizei.

Stehen geblieben:

Am Jugendfest in der Turnhalle ein **Regenschirm**; man bittet den Finder um gefl. Zustellung an die Exped. d. Bl.

Frischen Tommes de Chêvre

ist wieder vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine treue reinliche **Magd**, welche kochen und waschen kann. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kinderchaischen.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Wer einen großen

Haushund

(Neufundländer) verkauft, oder gegen einen kleinen umzutauschen wünscht, sagt die Exped. d. Blts.

Zur Vertragung

von Rechnungen und aller Art andern Commissionen empfiehlt sich

Ludwig Siebenmann, Schuster.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Militär-Schießplatzes im Schachen in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf, welcher die Ausführung eines Kugelfangdammes mit Zeigerwall sammt Scheibengerüsten und dreier kleinerer Dämme (Aufstellungsplätze für die Mannschaft) umfaßt und den nähern Beschrieb der projektirten Erd-, Zimmermanns- und Schlosserarbeiten enthält, im Bureau des Herrn Kantonsingenieurs durch die Uebernahmsbewerber eingesehen werden können, daß aber bezügliche Angebote **bis zum 19. dies** der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 10. Juli 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Felix Hallauer, gew. Straßenwärter, von und in Suhr, wird nächsten **Dienstag den 15. Juli 1879**, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **ein Aktivposten** im Betrage von **Fr. 1300.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Publikation.

Die **Wittwe des sel. Rud. Roth**, gewes. Metzger und Wirth in **Aarau**, bringt in ihrer Wirthschaft **Dienstag den 22. Juli 1879, von Abends 8 Uhr** an, an eine öffentliche freiwillige

Verkaufs-Steigerung:

Das solid gebaute und gut unterhaltene 4 Stock hohe Wohnhaus Nr. 32 an der Markt- & Kronengasse in Hier. In diesem sehr günstig, in der Mitte der Stadt gelegenen Gebäude, wird seit Jahren eine sehr frequentirte und rentable Groß- und Klein-Metzgerei und Speisewirthschaft ausgeübt. Die großen geräumigen Lokalitäten, die Lage und die Frequenz in Verbindung mit den sehr günstig lautenden Steigerungsbedingungen sind Faktoren, die Kaufsliebhaber zum Besuch der Steigerung einladen.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 11. Juli 1879

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Liquidation.

Wegen gänzlicher Aufgabe **meines Spezereigeschäfts** verkaufe

sämmtliche noch vorhandenen Waaren,

um schnell damit aufzuräumen, **zum Ankaufspreis.**

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 53 Zollrain, Aarau.

Bin nun wieder hier wohnhaft, ersuche deßhalb um gefällige Aufträge für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Ich werde mich bestreben alle meine geehrten Auftraggeber zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Achtungsvollst

Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

Zu verkaufen:

Ein fast noch ganz neues

Vélocipède

mit Cautschouc, zu einem spottbilligen Preise. Gefl. frankirte Nachfragen sub. Chiffre J. F. Nr. 200 nimmt die Exped. dieses Blattes gerne entgegen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 28. *Aarau, den 12. Juli 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209 3/8	209 1/8	209 7/8	209 1/4	3 %
Deutsche Bankplätze	123 1/2	123 1/4	123 3/8	123 1/4	3 „
Brüssel, Antwerpen	100	99 1/2	100	99 3/4	2 1/2 „
Mailand, valuta legale	91 1/2	90 1/2	—	90 1/2	4 „
London	25.27 1/2	25.22 1/2	25.28 1/4	25.23 3/4	2 „
Paris	100 1/16	99 7/8	100 1/8	99 7/8	2 „
Wien	218	216	218	216	4 à 4 1/2 „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2 1/2—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	278 3/4	276 1/4	—
Nordostbahn Stammactien	137 1/2	135	136 1/4
„ Prioritäten	380	375	—
Centralbahn	245	241 1/4	242 1/2
Union Suisse Stamm	115	113 3/4	—
„ „ Prioritäten	328 3/4	323 3/4	—
Suisse occidentale Stamm	95	93 3/4	—
„ „ Priorität	418 3/4	417 1/2	—
Schweiz. Creditanstalt	545	542 1/2	542 1/2
Bank in Winterthur	490	486 1/4	487 1/2
Aarg. Creditanstalt	—	460	—
Aarg. Bank	—	260	—
Basler Handelsbank	—	453 3/4	455
Basler Bankverein	528 3/4	527 1/2	527 1/2
Eidg. Bank	392	390	391 1/4
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	725	720	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	485	—	—
Banque de Mulhouse	530	527 1/2	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	102	—
4 1/2 „ „ 1871	—	102	—
4 1/2 „ „ 1877	—	—	—
4 1/2 „ Central-Nordost	95	94 1/4	—
4 1/2 „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88 1/4	87	—
4 1/2 „ „ „ 1882	99	98 1/4	—
4 1/2 „ „ „ 1884	—	96	—
4 1/2 „ „ „ 1886	97	94 1/2	—
5 „ Gotthardbahn	88 3/4	88 3/8	88 1/2
5 „ Berner Jurabahnen	97 5/8	97 1/2	97 5/8
5 „ Stadt Winterthur	93	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen zu 4 1/2 % auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Gegen das Klassifikationsprotokoll im Geldstage über Fasler, Jb., Schneider im Zelgli in Densbüren, erhebt Samuel Fasler, Jakobs, Holzhändler in Densbüren, Einspruch und zieht den Einspruchsschluß:

„Es sei, in Aufhebung des Klassifikationsentscheides des Geldstagsabgeordneten die vorliegende Ansprache des Einsprechers im reduzirten Betrage von Fr. 4250. in die VI. Klasse einzuweisen unter Kostenfolge im Widerspruchsfalle."

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 19. Heumonat 1879, Vormittags 11 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu allfällige Interessenten öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 18. Brachmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Akkommodementsfristertheilungen.

1) Fasler, Jakob, Schneider, Vater, im Zelgli von und in Densbüren; bis 28. Heumonat nächsthin.

2) Werder, Daniel, Heinrichs sel., von Birrenlauf, auf dem Rüthof zu Gränichen; bis 19. Heumonat nächsthin.

3) Lüscher, Johann, Holländermelchers von und in Obermuhen; bis 19. Heumonat nächsthin.

4) Leutwyler-Hofer, Rudolf, Kaufmann, von Reinach, in Aarau; bis 26. Heumonat nächsthin.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufe zwischen Daniel Haberstich, Gürtler, von Oberentfelden, als Verkäufer, und Jakob Haberstich, Sohn, Gürtler, von daselbst, als Käufer, vom 7. und 10. Wintermonat 1873 (Fert.-Prot. Nro. 19 Pag. 240) zu Gunsten des Lerch, Bernhard, von Brittnau, für Kapital Fr. 1000. Zinstag 8. Hornung.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 26. Heumonat 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftslos erklärt würde.

Aarau, 14. Juni 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage zwischen den Erben des verstorbenen Wildi, Johann, Gerber, von Suhr, als Verkäufer, und Wildi, Rudolf, Gerber, von und daselbst, als Käufer folgender Objekte:

1) Das Wohnhaus Nr. 58 in Suhr, bestehend in zwei Wohnungen und Gerberei, nebst Scheuer, Stall und Futtertenn, von Stein, zwei Stock hoch, mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach.

2) Das Papiergebäude Nr. 201, von Stein und Holz, unter Ziegeldach.

3) Ungefähr 63 Aren (1 1/4 Jucharten) Kraut- und Baumgartenland.

4) Ungefähr 90 Aren (2 1/4 Jucharten) Mattland in den Krummatten.

5) Ungefähr 90 Aren (2 1/4 Jucharten) Ackerland auf der Buchhalde.

6) Ungefähr 22 1/2 Aren (5/8 Jucharten) Ackerland im Wynenfeld.

Für den Ueberbund Nr. 1 zu Gunsten des Felix Wildi, Gerbers von Suhr, im Kapitalbetrage von Fr. 4000., d. d. 29. Weinmonat 1868, mit Fertigung vom 3. Hornung 1869.

Dieses Ueberbundskapital ist den 18. Brachmonat 1879 von Seite der Haupterben des Felix Wildi dem Johannes Hauenstein, von Unterendingen, eigenthümlich abgetreten worden.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 26. Heumonat 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 21. Juni 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtsvsyst.

Eine erfahrene **Person**, welche Kochen kann, die Hausgeschäfte und die Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein großes sonniges **Zimmer** nebst Küche, für sofort; Kronengasse Nr. 38.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 165.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

15. Juli:

1291. Auf seiner Burg zu Germersheim starb der Kaiser Rudolf von Habsburg 73 Jahre alt. Durch seine Wahl zum Kaiser von Deutschland berufen, hat er das Reich aus der „kaiserlosen, der schrecklichen Zeit" gerettet und sich durch seine Regenten-Tugenden den Ruf eines männlich edlen Charakters erworben. Sein Streben ging weniger dahin, ein Mehrer des Reiches zu sein als eine feste Hausmacht zu gründen, was ihm auch vollständig gelungen ist.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

(Korr. v. 13. ds.)

Die genauen Schießresultate Ihnen alle schriftlich mitzutheilen, hat wohl keinen Zweck. Sie ersehen dieselben am besten aus der übrigens — beiläufig gesagt — ganz furchtbar magern Festzeitung und können sich aus ihr selber herauslesen, was Sie für Ihre Leser passend erachten. Auch von den einzelnen Reden, die bei Empfang und Abgabe der Fahnen und etwa am Tisch gesprochen worden, will ich Sie heute nicht unterhalten; die erstern gleichen einander so, daß wer die eine gehört hat, auch die andern kennt; am Tisch ist nichts bedeutendes mehr toastirt worden, also kann ich heute einmal eint und anderes, das bis jetzt nicht Platz gefunden, berühren.

Gestern hat sich ein Schütze aus Schopfheim die Hand durch- und vorgestern ein zweiter den Daumen weggeschossen, beide in Folge eigener Unvorsichtigkeit, indem sie den noch nicht entladenen Lauf putzen wollten. Seit die Witterung ein freundlicheres Ansehen gewonnen, ist das Schießen wieder lebhafter. Im Schießstande hat's gestern geknattert wie noch nie. Gegen 150,000 Kehrmarken sollen verkauft worden sein. Es ist aber auch eine Freude hier zu schießen. Alle Einrichtungen, vom simpeln Laufgestell bis zur Kontrolle sind alle zweckmäßig und zuverläßig, ernten daher auch allgemeines Lob. Ueberhaupt sagt's ein jeder und sagt's überall, daß betreffs der Vortrefflichkeit in Organisation und Leitung dem diesjährigen Schützenfeste kein früheres an die Seite gestellt werden könne. Einzig die Festzeitung taugt nichts, da sie außer den gehaltenen Reden nichts als die wichtigern Schießresultate und auch diese in unzuverläßiger Form gibt. Daher der oft verschiedene Wortlaut von zu gleicher Zeit aufgegebenen Depeschen. Auch mit der Spedition von Depeschen hat's seine Schwierigkeiten. Im Bureau auf dem Festplatz hat die Telegraphen-Inspektion nur einen einzigen Apparat aufstellen lassen und zu dessen Bedienung Leute gegeben, welche zwar thätig und willig, aber des Deutschen nicht soweit mächtig sind, daß sie undeutlich geschriebene Telegramme lesen könnten. Dieser eine Apparat vermag natürlich nicht, den gesammten Verkehr zu bewältigen, weßhalb eine größere Zahl von im Bureau auf dem Festplatz aufgegebenen Depeschen in das Haupttelegraphenbureau getragen und von dort spedirt werden.

Ueber das finanzielle Resultat kann ich Ihnen vorläufig soviel sagen, daß Komite und Wirth demselben beruhigt entgegen sehen. Die Anzahl der in Aussicht genommenen Kehrmarken ist bereits überschritten, die der Doppel nahezu erreicht. Ein Defizit bleibt für das Komite gleichwohl bestehen, haben ja die Bauten cirka 15,000 Frkn. mehr als devisirt war, gekostet. Die Festwirthe haben schon am Mittwoch — und von da an ist's immer besser nicht schlechter geworden — den täglichen Konsum auf 15,000 Paar Brödchen, 20—25 Kälber, 4—6 Ochsen, 14—20,000 Flaschen Wein (am 10. ds. 30,000 Fl.) und 4—6000 Portionen Käse geschätzt. In der Bierhalle wurden damals schon trotz der kalten Witterung täglich 28 Hektoliter Bier d. h. gegen 15,000 2-Deziglläser ausgewirthet, am Donnerstag 34,500. — Da die Weine alle ohne Ausnahme sehr gut sind, so ist der Champagner-Verbrauch ein beschränkter; erst ihrer 505 sind entkorkt worden.

Auf dem Festplatz sind, wie ich schon früher erwähnt, keine Schaubuden, dagegen ist sonst allerlei zu genießen, auch geistige Speise. Jeder Schütze kann dort eine Bibel gratis in Empfang nehmen. Für 11 Franken erhält er eine Festuhr (zwar ohne Garantie); ganz in der Nähe befindet sich die „Vogel- und Geflügel-Ausstellung", wie's offiziell heißt, mit einer Menge prächtiger Thiere und im Rasen hübsch angebracht die aus verschiedenfarbigen Blumen zusammengestellten Wappen der Eidgenossenschaft und der Kantone, — ganz sehenswerth.

Wollen Sie auch noch etwas über die ausgestellten Gaben wissen? Da gibt's Becher von allen möglichen Formen und Größen, dto. Vasen, Schalen, Bestecke, Taschen- und Wanduhren, Waffen, Kunstgegenstände, Gemälde, Photographien, Bronzegegenstände, Etui mit schön geordneten Goldstücken, die einen die Form des badischen Kreuzers bildend, die andern nach dem Liede: „Rufst du, mein Vaterland", in Noten gesetzt, eine originelle, aber das patriotische Gefühl beleidigende Idee. Auch Puppen, Weinfässer ꝛc. sind vorhanden, kurz Alles, was das Herz sich wünscht, der Sinn begehrt. Wir muthmaßen, wenn Frauen auszuwählen kämen, die Wahl würde ihnen bei dem Reichthum und dem Glanz der vielen Dinger schwer. Sie möchten Alles haben.

Am stark besetzten Mittagstisch wurde am Sonntag die Tribüne von acht Rednern benützt. Es toastirten Hr. Prof. Ed. Hagenbach-Bischoff, erinnernd an den heutigen 378. Jahrestag des Eintritts Basel's in den Bund (13. Juli 1501), welches bedeutungsreiche Ereigniß Basel die Verpflichtung überband, als Vermittler in der Eidgenossenschaft aufzutreten; jene Stellung, welche ihm durch den Bundesbrief zugeschrieben worden, habe es immer und genau erfüllt, stets getragen vom Gedanken an das Wohl des Vaterlandes. Diesem bringt der Redner sein Hoch. Hr. Regierungsrath Walder von Zürich bringt sein Hoch auf die Bestrebungen Basels beim eidgen. Feste, zwischen den politischen Differenzen von Ost und West, Nord und Süd die vermittelnde Ausgleichung zu finden. Hr. Paul Reber grüßt in poetischer Form die Festsonne der Eidgenossen, den besten Ersatz für die mangelnde Sonne des Himmels. Hr. Dr. Karl Brenner spricht von den Eidgenossen, die sich in „Liebe" zanken; und von der alten, nicht rostenden Liebe der auswärtigen Gäste zu Basel. Er wünscht, daß der Geist des Schützenfestes in Permanenz erklärt werde. Hr. Schützenmeister Zollinger aus Atzmoos im St. Gallischen Oberland toastirt in populärer und von allgemeinem Beifall begrüßten Rede auf die Hebung und Verbesserung des Wehrwesens, so lange dasselbe freiheitlichen Tendenzen als Unterstützung dient. Hr. Regierungspräsident Falkner dankt den Frauen, die das Fest verschönern halfen. Zum Schlusse sprachen die HH. Fürsprech Villiger von Lenzburg und Lehrer Brändli von Weiningen (Zürich).

Am Sonntag Nachmittag kamen um 5 Uhr die liberalen Tessiner, um Abschied zu nehmen. Hr. Dr. Karl Brenner brachte sein Hoch den versöhnlichen Tendenzen zwischen den beiden Tessiner Parteien. Ihm antwortete Hr. Advokat Anwanzini, welcher mit der Hoffnung schloß, daß beim nächsten Anlaß die diesmal getrennt erschienenen Panner der Tessiner mit einander einrücken werden. Nach 6 Uhr wurden die Walliser in guter Freundschaft entlassen; Redner und Gegenredner waren die HH. Bertholet-Wagner und Advokat Gabioury.

Der zweite Montag (14. Juli), begann natürlich wieder mit Regen, nachdem dieser in der vorangegangenen Nacht in Strömen gefallen war und die Infanteristen, welche den Wachtdienst besorgen, in eine sehr ungemüthliche Situation versetzt hatte. Indessen um Mittag hellte sich der Himmel auf. Begreiflicherweise ging es heute Morgen auf dem Festplatze bedeutend ruhiger zu als gestern, nur der Schießstand entfaltete wieder eine ununterbrochene Thätigkeit.

Am mäßig besetzten Mittagstisch toastirten die HH. Dr. Karl Brenner von Basel, Redaktor Wirth von Pfäffikon, Redaktor Hohl von Bern, Herr Marchand von Sonvillier und es wurden Begrüßungstelegramme verlesen aus Stuttgart, Augsburg, Lyon und Nieder-Versasca (Tessin).

Das Finanzkomite macht bekannt, daß bis Samstag den 12. d. Abends verkauft wurden: 20,505 Festkarten, 2941 Ausweise für Schweizer, 139 Ausweise für Ausländer, 3525 Doppelkarten, 821,960 Kehrmarken, ? Speisekarten, 667,870 Patronen. An der Punktauszahlung wurden in Baar ausbezahlt Fr. 26,929. Totaleinnahme der Centralkasse Fr. 382,046.

Große Becher: Hauri, A., Reinach; D. Biehly, Olten. Glück „Vaterland": Laue, Jul., Wildegg 4997 Theiler. Fortschritt „Vaterland": Sutter-Lanz, Zofingen 71 Punkte: Käch, Theod., Zofingen 59 Punkte. „Rhein": Mäder, Herm., Baden 8800 Theiler.

Im Fortschritt „Vaterland" machte Alex. Landolt, Metzger von Aarau 68 Punkte; Fuchs, V. von Gonten 66; Merz-Hauri in Menziken 63 Punkte.

Beste Serienkarten: A. Hauri in Reinach 318 Punkte.

Kleiner Becher: Hauptmann Schwarz von Villigen.

Rede des Herrn Oberstlieutenant Wirth

beim Feldgottesdienste am eidg. Schützenfest in Basel den 13. Juli 1879. (Corresp.)

Eidgenossen, Freunde von Fern und Nah!

Die Waffen ruhen, das Festgetöse schweigt. Es ist Sonntag. Ihm soll sein Recht werden auch hier an der Stätte des eidgenössischen Schützenfestes. So will es nicht bloß das Organisationskomite und die hergebrachte Sitte, sondern auch und vor Allem das Gemüth des Schweizervolkes. So wollen wir ruhen und uns sammeln, indem wir unsere Blicke von den patriotischen Gedanken und Idealen aus noch höher hinauf zu dem Urquell aller Gedanken, zu dem der unser Vaterland so hehr und herrlich geschaffen, dem alle Himmel zujauchzen, erheben. Oder wäre der Schritt von der Festfreude zum Gottesdienst zu groß? Nein, denn jede tiefe herzerquickende Freude ist von Natur aus religiös. Ein opferwilliger Patriotismus und eine gesunde Religion sind mit einander verwandt und Eines ohne das Andere nicht gedenkbar.

Ein Bibelwort sagt: Behalte, was du hast, damit Niemand dir deine Krone raube. Auch unsere Mutter Helvetia trägt eine Krone, nicht durch unser Verdienst oder dasjenige unsrer Ahnen allein, sondern Gott selber hat sie ihr auf das strahlende Haupt gesetzt.

Die Krone zu bewahren, sie zu beschützen und rein zu erhalten liegt uns ob. Drei Edelsteine vor Allem sind es, die sie zieren, die schweizer. Kraft, der eidgenössische Brudersinn und das republikanische Volksleben.

Unsere Kraft sollen wir bewahren. Wir sind klein, der Hirte David inmitten der Goliath-Nationen rings um uns her. Wenn wir sehen, wie an diesem Schützenfest Alt und Jung in der Uebung der Waffen zur Vertheidigung unserer Unabhängigkeit wetteifern, so möchten wir ausrufen: Lieb Vaterland, magst ruhig sein. Noch immer quillt der alte Mannesmuth, noch immer leuchten helle Augen und erzeugt sich frische Kraft. Durch diese, nicht durch unsere Berge sind wir stark. Doch liegt die Kraft eines Volkes nicht nur in scharfen Augen, in starken Muskeln und sehnigen Armen, sondern mehr noch in den Schätzen des Geistes, in dem Reichthum des Gemüthes, in der Stärke des Charakters und in der Tiefe und Reinheit der Gesinnung. Diese moralische Kraft, verbunden mit dem Bewußtsein des guten Rechts macht uns stark nicht nur gegenüber außen, sondern auch gegen die innern Feinde, wie Lüge, Falschheit, Eigennutz u. s. w. Sie hat ihre Wurzel im Glauben an eine göttliche Wahrheit, in einer herzlichen, warmen Frömmigkeit in allen Formen. Die Quelle dieser Kraft dürfen wir nicht versiegen lassen, am allerwenigsten bei unserer heranwachsenden Jugend. Würde der Idealismus, wie man schon gesagt, ihr fehlen, so wäre es schlimm; denn es ist ein Zeichen des Verfalls, wenn die Jugend an den öffentlichen Angelegenheiten kein Interesse mehr bezeigt, wenn ihr Herz für Wahrheit, Recht, Freiheit, Vaterland, Völkerwohl und Menschenglück nicht mehr erglüht. Schweizerische Jugend, stähle deine Muskeln, übe deine Kraft, vor Allem aber fülle dein Herz mit allen hohen Idealen, laß das Feuer der Begeisterung, der Thatkraft, des Glaubens an alles Gute und Große nicht erlöschen. Die Alten sterben, aber die Ideale, für welche sie kämpften, sind ewig jung und müssen, ob auch in anderer Form, diejenigen der Jugend werden.

War der zweite Edelstein, der eidgenössische Brudersinn eine bloße Phrase? Es gab Zeiten, wo sein Glanz zu erlöschen schien, aber wann Zwietracht herrschte, hat er sich immer bewährt als die Quelle des Trostes, als die Kraft der Versöhnung, von Niklaus von der Flüh's an bis zur Kappeler-Milchsuppe und zur Gotthard-Abstimmung in neuster Zeit. Stets im rechten Augenblick ist der Geist des Rütli herabgestiegen, und sich über alle Eidgenossen ausbreitend, hat er's ihnen in's Herz gelegt: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern. So soll er auch in Zukunft bleiben trotz der vielen Gegensätze in unsern politischen, religiösen und sozialen Anschauungen. Es beherrscht uns stets der Gedanke der eidgenössischen Zusammengehörigkeit und des gegenseitigen Vertrauens zu der Vaterliebe Aller.

Der dritte Stern des republikanischen Volkslebens, gegründet auf die demokratischen Grundsätze, welche unsere Lebensluft sind, auch er ist nicht unser Verdienst, sondern ein Erbtheil unserer Geschichte, von dem Lenker der Geschicke uns als Kleinod anvertraut. Es ist eine Lüge, daß die wahre Demokratie die Revolution, die Rohheit bedeute, im Gegentheil, sie ist ein hohes herrliches Ideal, wie alle großen Wahrheiten. Sie ist das Bewußtsein jedes Einzelnen von seinen Rechten und Pflichten, seinen Antheil an allen Schätzen der Gesittung, die Anwendung der christlichen Grundsätze auf das bürgerliche Leben, das Reich Gottes nach der sozialen Seite, das Reich der Wahrheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit. Der Besitz dieses Kleinodes überbindet uns die Aufgabe, zu zeigen, daß auf dem Boden der Demokratie die Gerechtigkeit, Bildung, Tugend, Wissenschaft und Humanität die freiste und reichste Entfaltung finden, daß die Republik keinen Boden für Umsturzpläne und Verbreitung des Klassenhasses bildet, sondern, da in ihre Alle gleich sind, eine friedliche und gesunde Lösung der sozialen Fragen ermöglicht und bedingt.

Der Demokratie, ihren heiligen Grundsätzen gehören die Zukunft und die Menschheit, sie wird den Triumphzug durch die Welt machen. Wir dürfen daher träumen von einem Sieg des Lichts und des Rechts auf der ganzen Welt, von Völkerfrieden und Völkerfreiheit, von einer Verbrüderung der Nationen, von einem großen Familienfest der Völker, wie es Christus vor bald 2000 Jahren schon verkündete. Doch nein, nicht bloß träumen wollen wir davon, sondern wir wollen daran glauben, darauf hoffen, darnach arbeiten, wo und wie immer wir können.

In diesem Glauben grüßen wir auch über die Marken unseres Landes hinaus die freien edlen Geister aller Nationen, die für dieses Ideal gekämpft haben oder noch kämpfen, und reichen ihnen die Hand über Land und Meer, alle gemeinsam einstimmend

Wir glauben an ein Gottesreich
Deß hart getrost der Fromme,
Und was er hofft und was er fleht
Sei täglich unser heiß Gebet
Es komme, Herr, es komme.

Eidgenossenschaft.

— * Aarau. Gestern Abend erhielt Herr J. Keller-Jäggi, dahier, von seinem Sohne, Hrn. E. Keller, Musikdirektor, in Frauenfeld, folgende erfreuliche telegraphische Nachricht aus Basel: Großer Becher; Serienstich: 206 Punkte; Vaterland: Carton; Rhein: Carton; sehr gut Vaterlandstich; Fortschritt: alle Treffer mit 66 Pktn.; St. Jakob: alle Treffer mit 28 Punkten.

Ein Hoch dem wackern Schützen, der erst am letzten Festtag in Basel die Schießstätte betreten und doch daraus so glorreich hervorgegangen.

Im Nationalturnen wurden nebst den drei ersten Preisen mit Kränzen noch folgende ertheilt: 4) Hächler, Gottl., Lenzburg; 5) Laupper, Fritz, Brugg; 6) Bättig, Robert, Reinach; 7) Brechbühler, Hs., Aarburg; 8) Ineichen, Unterkulm; 9) Hemmeler, Jacques, Aarau (B.); 10) Müller, Hs., Oberkulm; 11) Jäggli, R., Aarau (B.); 12) Eichenberger, R., Beinwyl; 13) Brack, Jak., Aarau (Ktsschlr.); 14) Weber, Rud., Beinwyl; 15) Baur, Ad., Beinwyl; 16) Huber, E., Oberkulm; 17) Hunziker, Gottl., Oberkulm; 18) Eichenberger, Jak., Beinwyl; 19) Strebel, Otto, Aarau (B); 20) Gyr, Fritz, Baden; 21) Merz, Rud., Beinwyl; 22) Haller, Heinr., Beinwyl; 23) Keller, Fr., Baden; 24) Haller, R., Reinach; 25) Weber, Ad., Reinach; 26) Merz, H., Beinwyl; 27) Sager, Ad., Beinwyl; 28) Gänßlen, Ad., Aarau (B); 29) Wirthlin, Joseph, Baden; 30) Kohler, Emil, Baden; 31) Hächler, Gottl., Oberkulm; 32) Obrist, K., Brugg; 33) Schäppi, K., Aarau (B.); 34) Siebenmann, Gottlieb, Aarau (B); 35) Schmid, Theod., Lenzburg; 36) Wullschleger, Gottfried, Aarburg; 37) Gloor, Robert, Beinwyl; 38) Eichenberger, Ad., Beinwyl; 39) Welti, Wilh., Baden; 40) Wehrli, Jul., Lenzburg; 41) Leutwyler, J., Reinach; 42) Hinnen, Kasp., Aarburg; 43) Geißbühler, Friedr., Aarau (B.); 44) Leutwyler, Rud., Reinach; 45) Weber, Heinr., Beinwyl; 46) Hofer, Alb., Bremgarten; 47) Häusermann, Lenzburg; 48) Minder, Emil, Zofingen; 49) Hort, Jak., Zofingen; 50) Huber, Jak., Oberkulm; 51) Schaffter, Jul., Lenzburg; 52) Säuberli, G., Teufenthal; 53) Hunziker, H., Oberkulm; 54) Geißberger, K., Brugg; 55) Hunziker, St., Oberkulm; 56) Müller, Otto, Unterkulm; 57) Honegger, Kasp., Bremgarten; 58) Wyler, Simon, Bremgarten.

— In Baden wurde am Samstag eine Magd, Katharina Tütsch von Leibstadt, zu Grabe getragen, die 56 Jahre lang treu und redlich der gleichen Herrschaft gedient hat.

Bern, 14. Juli. (Corrspdz.) Der Jurabahn wäre bald ein fast unersetzlicher Verlust erwachsen. Der sowohl wegen seinen militärischen als administrativen Leistungen weit über seinen Wirkungskreis hinaus bekannte Oberstlieutenant Hunziker, Kurschef der Jurabahnen, fiel am 11. ds., Abends 5 Uhr, in Grellingen als der Zug bereits im Abfahren sich befand, über die Wagentreppe des hintersten Wagens hinaus und erlitt durch den Sturz eine ziemlich bedeutende Verwundung, die aber zu allem Glück nicht lebensgefährlich sein soll. Er wurde in den Gasthof zum Bären gebracht, wo er sich einer ganz sorgsamen Pflege erfreut.

— * In der Gemeinde Corcelle ist auf dem Raimeux-Berge unter den Rindern der Milzbrand ausgebrochen. Drei Rinder des Maire Jeanprêtre und ein Zuchtstier eines Sam. Jeanprêtre mußten abgethan werden. Man hofft daß die Krankheit durch die umsichtige Behandlung der dortigen Thierärzte bereits am erlöschen sei.

— Gießbach, 14. Die Probefahrt mit der Drathseilbahn am Gießbach im Berner Oberland ist heute ausgezeichnet ausgefallen. Die Eröffnung des Betriebes findet im Laufe dieser Woche statt.

Zürich. In Richterswil hat die Schulpflege Ausführung eines Schulreischens für alle Schüler (mit äußerst billigem Budget und Erleichterung der Armen aus der Schulkasse) beschlossen; Reiseziel Glarus und das Klönthal, damit die Jugend einen recht schönen und malerischen Flecken Schweizerland zu sehen bekomme.

— Wie die „N. Z. Ztg." vernimmt, hat die Stadt Winterthur ihr Prämienanleihen in Sicherheit gebracht. Dasselbe kommt netto auf 4 % oder etwas höher zu stehen und erleichtert Winterthur an Zinsen jährlich um über 100,000 Frkn.

— Das kantonale Technikum in Winterthur zählt im laufenden Semester 159 ordentliche Schüler (Bauschule 14, Mechaniker-Schule 80, Chemiker-Schule 10, Geometer-Schule 14, Handelsschule 31, Kunstgewerbeschule 10).

— Das Schwurgericht hat den Baumwollstofffabrikanten Fröhlich-Dorer, der von seinem bisherigen Angestellten beschuldigt war, ihn zum Anzünden der dem Fröhlich gehörigen Fabrik im Heubach bei Horgen angestiftet zu haben, schuldig erklärt und zu 4 Jahren, den Angestellten Zingg selbst zu 3 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Luzern. Der Stadtrath hat die Polizeidirektion beauftragt, sämmtliche Bierpressionen durch Experten untersuchen zu lassen. Als Experten sind die HH. Kantonschemiker Schuhmacher und Professor Arnet bezeichnet.

— Die Gewerbeausstellung in Luzern zählte am letzten Sonntag beinahe 800 Besucher, welche die Reichhaltigkeit und das gute Arrangement des Ganzen nicht genug loben können. Mit der Ausstellung wird eine Verloosung von Gegenständen im Werthe von zirka 30,000 Fr. verbunden. Schon jetzt finden die einzelnen Loose à 1 Fr. guten Absatz.

— Letzten Sonntag Nachmittag ertrank im See Jüngling Venanz Müller von Kriens. Er stand im Schifflein, wollte eine Cigarre anzünden, fiel über Bord und verschwand spurlos. Der Leichnam wurde bis Abends noch nicht aufgefunden.

— Aus dem Zuchthause sind in letzter Zeit zwei Sträflinge entwichen; einer soll vorher noch einem Wärter Kleider entwendet haben. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag nahm der berüchtigte Dahli Reißaus und konnte seither auch nicht wieder eingebracht werden.

— Rigi-Scheideck. 14. Der Probezug Kaltbad-Scheideck ist heute um 1 Uhr 30 Min. angelangt. Alles verlief in bester Ordnung. Von morgen an beginnt der regelmäßige Betrieb.

Uri. Wir erwähnten früher schon der humanen Vorsorge, welche die Bauunternehmung Brunnen-Flüelen dadurch für ihre Arbeiter traf, daß sie für allfällige Unglücksfälle einen eigenen wohlbezahlten Arzt acquirirte. Eine ebenso praktische und wohlthätige Einrichtung ist nun auch zur Sicherung der Logisgeber und Kantiniers in's Leben gerufen worden. Damit diese den Arbeitern nicht Kredit geben müssen, werden an die Letzteren alle Tage Bons im Werthe von 1, 2 und 3 Fr. ausgetheilt, welche die Krämer ꝛc. an Zahlungsstatt annehmen; Jeder, der an der Linie beschäftigt ist, befindet sich also im Besitze von Bons oder baarem Gelde, so daß keiner Kredit zu beanspruchen genöthigt ist. Die von der Unternehmung ausgegebenen Gutscheine werden alsdann jeweilen am Tage nach der Auszahlung der Arbeiter an der Kasse der Gesellschaft eingelöst.

Glarus. In Zufingen ging vor wenigen Tagen ein 9jähriger Knabe und sein 3jähriges Schwesterchen aus der Familie Stauffacher an die Linth hinunter, um an einer sonnigen Halde Erdbeeren zu suchen. Unglücklicher Weise glischte der Knabe aus und stürzte in die reißenden Wellen des Flusses. Mit Jammergeschrei eilte das Mädchen heim, um die Trauerbotschaft zu überbringen. Sogleich begab sich der Vater bis an den Einfluß der Linth in den Wallensee, um an dem dort angebrachten Rechen möglicher Weise die kleine Leiche zu finden, sie ist aber leider bis heute noch nicht aufgefunden worden.

Appenzell A.-Rh. Der schweiz. Gesandte in Berlin, Hr. Dr. Roth, ist zur Sommerfrische in seinem Heimatdorfe Teufen angekommen.

Cursblatt der Aargauischen Bank. 12 Juli 1879 Aarau, N° 28.

Solothurn. Der Verein hiesiger Lehrer und Schulfreunde, der sich nunmehr zur definitiven Übernahme des eidg. Lehrerfestes pro 1880 gebildet hat, bestellte letzten Freitag das Organisationskomite aus den HH. Landammann Brosi als Präsident, Rektor Dr. Lang als Vize-Präsident, Prof. v. Arx als Aktuar, Direktor Kyburz als Kassier, Seminardirektor Gunzinger, Schuldirektor Wyß und Lehrer Weltner.

Thurgau. Die Regierungsrathswahl fängt an, Wellen zu werfen. Dr. Deucher, Oberrichter Altwegg — das werden wohl die beiden Hauptnominationen sein (Nationalrath Häberlin will nicht in die Regierung). In der „Thurg. Volksztg." wurde auch die Kandidatur von Pfarrer Christinger (namentlich vom Gesichtspunkt der Erziehungsdirektion) warm befürwortet; auch Staatsschreiber Kollbrunner wurde genannt.

Wallis. Letzten Freitag ist das höchste Telegraphenbüreau der Welt eröffnet worden; dasselbe befindet sich im Hotel Ryffel, oberhalb Zermatt und liegt etwa 8500′ über dem Meer.

Genf. Zwischen Corsier und Aniere wurde neulich der Grundstein zu einem Greisenasyl gelegt und zum Andenken an diesen Akt ein Metallkistchen mit Papieren, Zeitungen und einigen Münzen im Eckstein eingelassen, darauf sodann ein ca. 2 Ztr. wiegender Quaderstein gelegt und mit Cement verstrichen. In der Nacht vom vorletzten Freitag auf den Samstag wurde dieser Stein herabgeworfen, das aus Blei bestehende Behältniß zertrümmert und dessen Inhalt entfremdet. Tags darauf fand man die Papiere und Zeitungen theilweise zerfetzt circa 100 Meter vom Bau entfernt; die Geldmünzen waren als Beute behalten worden (im Werthe von 8 Fr.) Ein dieser Buberei verdächtiges Individuum sei verhaftet. — Bei **Genf** ist die Rhone fast auf der ganzen Strecke oberhalb der Einmündung der Arve ausgetreten. Drei Schiffe wurden zu allfällig nothwendig werdender Hülfeleistung in Bereitschaft gesetzt.

Neuenburg. Der französische Senat hat am letzten Donnerstag mit 246 gegen 2 Stimmen die zwischen dem Bautenministerium und der Gesellschaft für die Eisenbahn Besançon-Morteau abgeschlossene Konvention genehmigt. Bereits sind die nöthigen Kredite für sofortige Anhandnahme der Arbeiten bewilligt.

London, 12. Juli. In der High Blantyre Kohlengrube bei Hamilton, wo vor Jahren über hundert Leute ihr Leben verloren haben, fand vorgestern Nacht abermals eine Explosion schlagender Wetter statt. Zur Zeit des Unfalls befanden sich nur 31 Arbeiter in dem gefährdeten Theile des Schachtes; vier davon wurden lebendig herausgebracht, die übrigen sind als verloren zu betrachten, obwohl erst 21 Leichen aufgefunden worden sind. Ueber die Veranlassung zu dem Unglück ist nichts bekannt geworden. Sprengungen mit Schießpulver durften in der Grube nicht vorgenommen werden. — Im vorigen Jahre sind in London nach den Aussprüchen der Leichenschau-Jury 77 Personen den Hungertod gestorben! — Das Schiff „Glencon" ist mit der ersten Ladung Thee neuen Gewächses vorgestern in der Themse eingelaufen. Die Distanz von Hankow nach England hat das Schiff in weniger als 40 Tagen zurückgelegt. Es brachte zirka 3,500,000 Pfund Thee. — Die Kohlenindustrie in Wales befindet sich in einer kritischen Lage. Die Grubenarbeiter weigern sich, eine Herabsetzung ihrer Löhne um 10 pCt. anzunehmen. Die Grubenbesitzer dagegen sind entschlossen, die Arbeit nur zu der erwähnten Lohnherabsetzung wieder aufnehmen zu lassen.

— Eine Heldenthat hat ein Angestellter der Long-Island-Bahn, der Heizer Charles Jones, vollbracht, indem er mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit unter Gefahr seines eigenen Lebens einen kleinen Knaben vor dem sicheren Tode bewahrte. Als nämlich vor einiger Zeit der von Riverhead abgelassene Postzug sich der Station Jamesport näherte, bemerkten die auf der Locomotive befindlichen Personen ein kleines Kind, das auf dem Bahngeleise eingeschlafen war. Die Bremsen wurden sofort angelegt und die Maschine rückwärts gestellt, allein der Zug brauste mit einer solchen Geschwindigkeit dahin, daß keine Möglichkeit vorhanden war, denselben anzuhalten, bevor er das Kind erreichte. Schnell entschlossen kletterte Jones über die Locomotive hinweg auf den Kuhfänger, hielt sich hier mit einer Hand fest und ergriff mit der andern das noch immer ruhig schlummernde und keine Gefahr ahnende Kind kurz vor dem Augenblicke, wo die Locomotive dasselbe unfehlbar zermalmt haben würde, und zog es unverletzt zu sich empor. Erst jetzt erwachte das Kind, ein kraushaariger hübscher Knabe von etwa 3 Jahren, und fing bitterlich an zu weinen. Auf der nächsten Station übergab der brave Heizer seinen Schützling dem Stations-Agenten, damit dieser das Kind seinen Eltern zustelle.

Berlin, 12. Juli. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers betreffend vorläufige Einführung der Eingangszölle auf Branntwein, Arrac, Rhum, Essig, Wein, Most, Südfrüchte, Kaffee, Thee und Petroleum. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ferner die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Finanzministers Hobrecht und die Ernennung des Unterstaatssekretärs Bitter zum Finanzminister.

Der Reichstag beschloß, daß die Getreidezölle mit Ausnahme von Raps erst mit dem 1. Jan. 1880 in Kraft zu treten haben. Der **Zolltarif** wurde mit 217 gegen 117 Stimmen angenommen.

— Das durch seine Weinberge berühmte Schloß **Johannisberg** (bisher Besitzthum des Fürsten von Metternich) ist um die Summe von 2 Mill. Mark käuflich an Baron v. Rothschild aus Wien übergegangen.

— Ein Schweizer, Namens Andreas Maurer, welcher als Führer des ungarischen Bergsteigers Moriz Déchy eine Reise nach dem **Hymalaya** unternommen hatte, ist kürzlich nach Berichten aus Pest von dort zurückgekehrt. Déchy ist aus Indien über Sikkim weiter nach dem Norden vorgedrungen, als vor ihm irgend ein europäischer Reisender.

Rußland. Ueber die schreckliche Feuersbrunst, welche in der Nacht vom 5. auf den 6. Juli die sibirische Stadt **Irkutsk**, ähnlich wie Orenburg, Uralsk und Irbit, vernichtet hat, findet man in russ. Blättern noch folgende Einzelnheiten: Drei Tage vor dem Brande sind in der Stadt Brandbriefe an dem Regierungsgebäude und mehreren Privathäusern angeschlagen worden. Es hieß in denselben, die Stadt müsse 500,000 Silberrubel als „Kontribution" dem „social-revolutionären Comite" leisten, sonst würde dieselbe mit Feuer vernichtet werden. Es ist selbstverständlich, daß derartige Drohbriefe die ganze Bevölkerung von Irkutsk, der das schreckliche Schicksal der Einwohner von Orenburg, Irbit, Uralsk und Perm vor den Augen schwebte, in eine verzweifelte Aufregung gebracht haben. Sowohl die Behörden als auch die Einwohner verdoppelten ihre Wachsamkeit. Vergebens, denn am 5. ds. gegen 5 Uhr Nachmittags brach das Feuer gleichzeitig an sechs verschiedenen Stellen aus und bei einem starken Winde glich die Stadt schon nach wenigen Stunden einem lodernden Flammenmeer. Vier Vorstädte mit über 250 Häusern wurden gänzlich eingeäschert. Die schreckliche Katastrophe forderte zahlreiche Menschenopfer. Es war geradezu herzzerreissend, als aus den Trümmern eines Hauses eine arme Wittwe mit ihren fünf Kindern in ganz verkohltem Zustande von den Gorodowojs herausgeholt wurde. So wie das Elend der Beschädigten, kann auch der angerichtete enorme Schaden im ersten Augenblicke nicht ermessen werden. Einem Kaufmann allein ist ein Vorrath von kostbaren Pelzwerken verbrannt, der einen Werth von 800,000 Silberrubeln gehabt haben soll. Von den Thätern ist bis zur Stunde außer einem Weibe, welches der Brandschatzung verdächtig erscheint, Niemand festgenommen worden. — Auch die Behörden von **Tula** haben Drohbriefe erhalten, in welchen die Zerstörung der Stadt durch Feuer angekündigt wird.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 14. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Zentrum der Depression liegt heute, nach Osten schreitend über der Nordsee; das Barometer steigt wieder über den britischen Inseln. Das regnerische Wetter hat sich seit gestern Abend auch über die Ostschweiz ausgedehnt. In Genf sind gestern 56 Mm. Regen gefallen und Gotthard, wo die Temperatur wenig über Null steht, meldet von heute Mittags Gewitter mit Schnee und Graupeln. Auch am Südfuß der Alpen regnet es; in Mittel- und Süditalien dagegen herrscht helles warmes Wetter

Witterungsaussichten für 15. Juli in der Nordostschweiz:
Unbeständiges zu Regenschauern geneigtes Wetter veränderlicher Bewölkung.

Pariser Observatorium vom 14 Juli 8 ᵘ
Die niedern Barometerstände haben sich zur Nordsee verzogen. Das Barometer steigt langsam am Kanal. Wahrscheinlich: Süd- bis West- und Nordwestwind, bewölkter Himmel, Regengüsse.

Cursblatt der Aargauischen Bank.
Aarau, — № 28. — 12 Juli 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¾	210	209⅜	209½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99⅞	99¾
Deutsche Bankplätze	3	123½	123½	123⅜	123⅝
London	2	25. 27½	25. 28¾	25. 22½	25. 23¼
France. Bankplätze	2	100½	100½	99⅞	99¾
Wien	4	217	217½	216	216
Mailand Gold	4—5	100	—	99½	100
New-York in Gold.		5. 25			

Platz-Disconto. 3—3½ %

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		102	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni,		100¾	
4½% „ „ 1875	30.Jun. 31.Dz.		101¼	
4½% Südbahngmeinden	31. März.		100¼	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101¼	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli Diverse.	89	101¼	89¾
5% Gotthardbahn		89	88⅛	
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz 30.Spt.	98	97½	97¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	95	94¼	
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug	84½	83½	
4½% „ fällig 1881	Diverse.		99¾	
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	98	96½	
4½% „ „ 1888	10. Okt.	96	95	95
5% „ „ 1888	10 Mai, 10 Nov	100	99	
4½% Nordostbahn „ 1890/92	Diverse.	88¼	86½	
4½% „ „ 1892	31.Mrz 30.Spt.	99	99¼	
4½% „ „ 1887	31 Jan 31 Juli.		93	
4½% „ „ 1888	15 Apr 15.Okt	94½	93	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Centralbahn	500	500	245	241¼	242½
Nordostbahn Stammactien	500	500	140	135	137½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	380	375	378¾
Gotthardbahn	500	400	280	275	275
Aargauische Bank	200	200	—	260	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	460	—
Basler Bankverein	500	500	530	527½	527½
Basler Handelsbank	500	500	—	463¾	455
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	545	542½	545
Bank in Winterthur	500	500	490	485	487½
Eidgenössische Bank	500	500	392½	390	391¼
Bank in Baden	500	500	—	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	430	—
Schweizer. Rheinsalinen, ex Coupon	1000	1000	—	1000	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	1½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	3%	Einlage Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	1%
		Sparkassagelder	1½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von 5% Freiburger Obligationen, garant. von der Schweiz. Creditanstalt pr. 18. Juli

Die Buchdruckerei von J. U. Wirth in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich zum Druck von Cirkularen und Geschäftskarten, zum Druck von Handels- und Gewerbsbücher u. s. w. bestens für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lüscher, Friedr., Schreiner, von Muhen, wohnhaft in Suhr, findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 17.** d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, 9. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Fasler, Jb., Vater, Schneider im Zelgli zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 18. Heumonat 1879,** und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags halb 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers; und

b. der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, den 10. Juli 1879

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Otto Schmuziger, Spengler in Aarau, werden nächsten **Dienstag den 15. Juli 1879,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei mehrere **Aktivposten** im Nennwerth von zusammen ungefähr Fr. 130. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 10. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. Juli 1879 verfallende ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 15. & 16. Juli,** Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Unterzeichneten (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Aarau, 8. Juli 1879.

Der Steuerbezüger:

J. Frey.

Das Kantonskriegskommissariat hat zur Berittenmachung von Trompetern und Arbeitern der Dragoner Schwadron Nr. 15 für die Dauer vom 3. bis 18 August

fünf gute Reitpferde

zu miethen und nimmt dießfällige Anmeldungen bis 25. Juli entgegen:

Aarau, 14. Juli 1879

Kielholz, Oberstlt.

Zum Verkauf

auf sofortigen Abbruch: Die **Ziertannle, Tannkries & Laubwerk** auf der Schanz und Schanzmättli.

Anmeldungen bis 16. dies, Mittags bei

Forstverwaltung.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann

Aarau,

hält eine schöne Auswahl

goldene

Herrenketten, Damenketten, Medaillons, Colliers, Brochen, Fingerringe, Verlobungsringe, Silber- & Double-Artikel. Aechte Korallen-Halsbänder

von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.

Garantie für ächtes Gold. — Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

Noch eine Parthie

ächt chinesischen Thee,

sowie noch **englische Bisquits** zum Ausverkauf; zu herabgesetzten Preisen, bei

Frau Hemmeler-Gysi, Nr. 229.

— Logis. —

Man sucht auf Mitte September ein schönes, sonniges **Logis,** bestehend aus circa 5 Zimmern nebst zugehörenden Räumlichkeiten in der Stadt oder nächster Umgebung.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine ältere Frau

wünscht Arbeit zum Nähen, Stricken, Tabakrupfen in und außer dem Hause.

Nachfrage bei **Frau Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, sammt Zubehör; in Nr. 8, Metzgasse.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs August ein helles freundliches **Zimmer;** in Nr 286, Halde.

Schuhwaaren in schönster Auswahl!

Für Männer: Schuhe, Stiefel, Bottinen von 8 bis 15 Fr. **Für Frauen:** Schuhe, Stiefeli und Bottinen von 5 bis 8 Fr. 50 Ct. **Für Frauen & Töchtern:** Lasting-Mattier-Bottinen von 5 Fr. an. **Für Knaben, Töchtern und Kinder** in allen möglichen Sorten von 1 Fr. an bis 7 Fr. das Paar, noch großer Vorrath in allen Sorten. **Pantoffeln für Männer, Frauen, Töchtern und Kinder** in Leder, Plüsch, Lasting in allen Größen von 1 Fr. 50 Ct. an.

Große Auswahl in Stroh- & Binsen-Hüten,

garnirt und ungarnirt von 30 Ct. an per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4.

Liquidation.

Wegen gänzlicher Aufgabe **meines Spezereigeschäftes** verkaufe

sämmtliche noch vorhandene Waaren,

um schnell damit aufzuräumen, **zum Ankaufspreis.**

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,

Nr. 53 Kollrain, Aarau.

Seidenwaaren & Weißwaaren,

als: **Bänder in Rabcat, Double façe & Taffetas in allen Farben; Foulards & Lavallières etc. Vorhangstoffe, Spitzen, Damenkragen, Manschetten, Fichus, Tisch- & Commodendecken** etc. bringt künftigen **Mittwoch den 16. Juli** als am Aarauermarkt zu außergewöhnlich billigen Preisen die sich bestens empfehlende

Frau Guyer aus Baden.

Der Stand ist mit Firma versehen.

Centralschweizerische

Kunst- & Gewerbe-Ausstellung

in

Luzern.

Eröffnung 10. Juli. — Schluß 8. September 1879.

Täglich offen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Sonntags von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 1. — Sonntag & Dienstag 50 Cts.
Für Primarschulen: 20 Cts.

Reduzirter Eintrittspreis für Militärs und Gesellschaften.

Katalogo: 50 Cts.

Das Eintrittsbillet berechtigt auch zum Besuche der **permanenten Kunstausstellung** und des **historischen Museums** im Rathhause am Kornmarkt.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, das Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Specialität.

Eis Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon über 46 Jahre bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor, oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Niederlage in Aarau bei **Alois Mayath.**

Zur Vertilgung

von Rechnungen und aller Art andern Commissionen empfiehlt sich

Ludwig Siebenmann, Schuster.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des Eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1879/80.

— Preis 60 Ct. —

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Metzgasse.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 313 Scheibenschachen.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkfristverlängerung.

Fahrländer, Gustav Adolf, gewesener Kaufmann, von Aarau, in Buchs verstorben; Erblasser.

Die Bedenkfrist (§ 977 des A. B. G.) ist den Erben verlängert worden bis den 8. August nächsthin.

Ausschlagung. Die Erbschaft des Glaser, Theodor, gewesener Fürsprech und Staatsanwaltsubstitut, in Aarau wohnhaft gewesen, ist von der Mutter des Erblassers, Frau Maria Glaser in Muri, ausgeschlagen worden.

Ausschlagung & Antritts-Erklärung. Die Erbschaft des verstorbenen Roth, Rudolf, von Erlisbach, gewesener Metzger und Speisewirth in Aarau, ist von der Waisenbehörde Erlisbach Namens der minderjährigen Kinder des Erblassers ausgeschlagen worden. Die Wittwe des Erblassers Frau Roth geb. von Arx, von Erlisbach, in Aarau wohnhaft, hat die Annahme der Erbschaft erklärt.

Jahrmarkt in Aarau

Mittwoch den 16. Juli 1879.

Derjenige, welcher letzten Sonntag Abends in der Turnhalle einen **seidenen Regenschirm** mitgenommen hat, ist ersucht, denselben dem Unterzeichneten einzuliefern.

Frey, Musiklehrer, Aarau.

Ein schön möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, mit Benutzung eines neuen Klaviers. Billig.

Stehen geblieben:

Am Jugendfest in der Turnhalle ein **Regenschirm;** man bittet den Finder um gefl. Zustellung an die Exped. d. B.

Frischen Tommes de Chèvre

ist wieder vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine treue, reinliche **Magd,** welche kochen und waschen kann. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kinderchaischen.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Wer einen großen

Haushund

(Neufundländer) verkauft, oder gegen einen kleinen umzutauschen wünscht, sagt die Exped. d. Blts.

Eine erfahrene **Person,** welche Kochen kann, die Hausgeschäfte und die Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Bin nun wieder hier wohnhaft, ersuche deßhalb um gefällige Aufträge für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Ich werde mich bestreben alle meine geehrten Auftraggeber zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Achtungsvollst

Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

Ich kaufe beständig

leere Petroleumfässer

zu guten Preisen franco Basel.

Heinrich Brühl in Mannheim.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von — 3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. **Schwabenkäfer** sowie aller übrigen Hausinsekten u. Ungeziefer.

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis per Dose 50 Cts.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 166.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

16. Juli:

1822. An diesem Tage wurde das erste eidgenössische Offiziersfest in Langenthal gefeiert. Aus dem Aargau waren 180 Theilnehmer, worunter die Obersten v. Schmiel und Hünerwadel.

1794. Einer Familie Geßner aus Zürich, die beim Rath der Stadt Aarau um die Bewilligung nachsucht, sich hier zu etabliren und ansäßig zu machen, wird ein abschlägiger Bescheid ertheilt unter dem Vorgeben, ... daß die Logements rar seien!! — Kommt heutigen Tages nicht mehr vor.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

(Korr. v. 14. ds.)

Heute sind die letzten kantonalen und fremden Fahnen von der Fahnenburg herunter geholt worden. Gestern nahmen diejenigen von Wallis und Tessin, liberal, und heute die der Havresen sammt Genossen Abschied und zuletzt, wie sie auch eine der ersten auf dem Feste, und die erste, welche die eidgenössische Fahne auf ihrem Boden begrüßt hatte, war, die der Landschäftler. Deren Abreise führte zu einer kleinen, aber nicht bedeutungslosen gegenseitigen Ovation. Sie that dar, daß jede Erinnerung an den ehemaligen Zwist in den Gemüthern hüben und drüben verschwunden ist und jeder Theil an dem andern mit einer aus dem Bewußtsein ehemaliger Zusammengehörigkeit hervorgegangenen Liebe hängt. Bringt früher oder später die Eidgenossenschaft statt der Kantone Verwaltungskreise, so werden Baselland und Basselstadt sich besser als andere Halbkantone in eine Vereinigung schicken können. Diese kleine Episode aus dem Schützenfeste schien um so wohlthuender, als sie ganz spontan und ungekünstelt herzlich war.

Auf dem Schießstande ging's sehr lebhaft zu; man hätte zeitweilig meinen mögen, nicht bloß das Schützenfest, sondern das Schießen überhaupt gienge zu Ende. Und es wurde nicht nur viel, sondern gut und glücklich geschossen, zum Aerger derjenigen, welche sich aus den ersten Stellen verdrängt sehen mußten; Danuser, Wiher, de Meuron, Ammann-Dupont, Heutschi, sie Alle sind überstochen. Schützenkönig wird vermuthlich A. Hauri von Reinach, dem schon einmal diese Ehre zugefallen. Einzelne, allerdings außerhalb der Arbeit und der Mühsal der Komite stehende Herren sprachen von einer Verlängerung des Schützenfestes um einige Tage, aber es darf nicht übersehen werden, daß diejenigen Schützen, welche nun erste Preise haben, dagegen protestiren würden, sich der Gefahr aussetzen zu müssen, dieselben zu verlieren, auch haben die Mitglieder der verschiedenen Komite, welche wochen- und monatelang vor dem Feste Vorbereitungen zu treffen hatten und denen während derselben keine Arbeit, keine Mühe verschont blieb, gewiß kein Bedürfniß, das Schießen über die angesetzte Zeit hinaus auszudehnen.

Apropos Komitemitglieder. Sieben derselben holten heute gemeinsam ihre Becher ab. Dr. Göttisheim bemerkte dabei mit Recht, daß diese Becher um so werthvoller erscheinen, als sie von den betreffenden, die vom Feste überaus und überall in Anspruch genommen waren, mitten in der Arbeit und durch Arbeit erbeutet wurden.

Beim Mittagstisch, der wieder zahlreich besetzt war — man kann die durchschnittliche Betheiligung der letzten Tage auf 4000 schätzen, sprach zuerst Dr. Brenner. Er ließ das Vaterland hochleben, das die verschiedenen Parteien zu einigen weiß und über ihnen steht; ihm folgte Redaktor Wirth aus Pfäffikon mit einer großgehaltenen Apothrose auf den Rhein und auf den Strom der Freiheit und Völkerverbrüderung, der von der Schweiz aus die nördlichen Länder durchwandert; dann Hohl aus Bern mit einem Toast auf das freie Volk, das eine gute Presse zu ehren weiß; endlich Marchand von Sonvillier mit einem solchen auf das Gedeihen der eidg. Schützenfeste.

Die Festzeitung ist in Mittheilung der Schießresultate etwas unzuverläßig, trotzdem sie ihre Angaben aus offizieller Quelle schöpft. Es scheint, daß an Letzterer wohl der beste Wille geherrscht, aber das absolute Unvermögen gewaltet hat, den von ihrer Seite selber zu hoch gespannten Erwartungen zu genügen.

Glück „Rhein": Aug. Huber, Muri 8854 Theiler; H. Roth, Hunzenschwyl 5325 Theiler. Fortschritt „Vaterland": H. Dietrich, Kaufmann, Zofingen, 54 Punkte

Große Becher: And. Brunner, Bremgarten.

Kleine Becher: Gottl. Belart in Brugg, Jk. Marti in Frick, Sam. Lehmann in Zofingen, Otto Schmitter, Kaufmann in Zofingen, A. Sayer, Kaufmann in Lenzburg, Heinrich Dietrich, Zofingen, Maurer, Hrch., Schreiner, Attelwyl.

Beste Serienkarten: And. Brunner, Bremgarten 218; Maurer, Hrch., Schreiner, Attelwyl 204.

Große Becher: Major Bär, Zofingen, Herm. Rüetschi, Aarau. Beste Serienkarten: Major Bär, Zofingen, 244 Pkte.

Dienstags 10 Uhr begann im Namen des Organisationskomite's die Proklamirung der ersten Preise. Schützenkönig wurde mit 318 Punkten A. Haury von Reinach, Ktn. Aargau; seine Gabe war 300 Franken.

Nun kamen mit 302 Punkten Melchior Schelling von Dübendorf und mit 268 Punkten Major Heutschi von Solothurn. Auch diesen Beiden (abwesenden) ward ein donnerndes Hoch gebracht.

Der erste Preis in der Stichscheibe Vaterland-Glück, bestehend in einem silbernen Theeservice nebst Plateau (Geschenk der Regierung von Baselstadt) im Werth von 1500 Fr. war herausgeschossen worden durch J. B. Monnier von Pruntrut. Eine ähnliche Gabe erhielt als bester Schütze auf der Scheibe Vaterland-Fortschritt Albert Wespi von Bern.

In der Scheibe Glück „Rhein" erhielt die erste Gabe Fritz Bieling von Basel, nämlich 500 Fr., Ehrengabe des Landraths von Baselland.

In der Scheibe Fortschritt „St. Jakob" war erster Gewinner Ulrich Thöni von Hasliberg, er erhielt ebenfalls 500 Fr., Ehrengabe des Landraths von Baselland.

Scheibe Glück „Vaterland". Weitere Gewinner mit ihren Ehrengaben: 2. Danuser, Kaufm. von Chur, 1000 Fr. in Etui, von den Basler Versicherungsgesellschaften. 3. Paul Droz von Aux Brenets, ein Oelgemälde von Ernst Stückelberg. 4. Ulrich Germann von Bern, ein silber. Tafelbesteck, Geschenk von Nationalrath Geigy-Merian. 5. Major Bär aus Zofingen, ein Etui mit silb. Bestecken, Geschenk der Donnerstags-Gesellschaft a. d. Schützenmatte. 6. Ignaz Rieser von Remersberg bei Sarnen, eine bronz. Statue, Gabe des Kasino français. 7. Wilhelm Reichlin in Wollerau, 500 Fr. (Regierung von Baselstadt). 8. Alfred Müller von Wädensweil, 500 Fr. (vom Berner Kantonalschützenverein). 9. Schmied von Affoltern a. A., eine goldene Uhr, 500 Fr., Geschenk von der Regierung von Genf. 10. Eduard Robb von Sion, 500 Fr. in Etui, v. E. E. Zunft zu Webern.

Weitere Gewinner auf der Scheibe Vaterland Fortschritt sind: 2. Richard Müller von Wyniken, Fr. 1000 in Etui, von der Basler Bürgergemeinde. 3. Auguste Demeuron von Mont-Juraur, Fr. 800 (Schützenfreunde in Lörrach und Gebr. Hug). 4. Hans Suter von Zofingen, Silbergeschirr im Werth von Fr. 600 von den Schweizern in Paris. 5. Franz Ecker von Thun, ein Service im Werth von Fr. 600 von einigen Basler Gasthöfen. 6. Alex. Landolt von Aarau, in Etui 500 Fr. von der Schlüsselzunft. 7. Trueb-Kobelt von Oberuzwyl, in Etui Fr. 500 (v. d. Regierung von Baselstadt). 8. Laubbacher, Wolfgang von Zürich, den Becher des Konsuls von New-York im Werth von Fr. 510. 9. Rudolf Elmer von St. Gallen, eine goldene Uhr, Fr. 500 Werth, von der Regierung von Neuenburg. 10. Guggy, Thierarzt von Corgemont, Fr. 500 von der Schützengesellschaft Luzern.

Am Dienstag Mittag fand sich sehr wenig Publikum zum Essen ein. Es ward mehr nur eine Familienfeier unter den Komite's und den prämirten Schützen. Es toastirten die Herren Schützenmeister Egger-Kummer von Basel, Oberst Falkner, Monnier von Pruntrut, der Gewinner der ersten Gabe im Glück-Vaterland, Scharfschützenlieut. Wespi von Bern und Huber-Boos von Basel, beide Letztere dem Fortschritt im Schießwesen huldigend. Viel Spaß verursachte ein kostümirter Umzug des Küchenpersonals, Musik voran, durch die Festhütte.

Gegen 3 Uhr sammelte sich Alles zum Schlußakte des Festes, nämlich zur Herabnahme der eidg. Fahne und zur Begleitung derselben in die Wohnung des Festpräsidenten, Hrn. Oberst Falkner, verbunden mit einem Umzug durch einen großen Theil der Stadt. Dem Zug voran schritt ein Detachement Infanterie, dann folgten die beiden Festmusiken, welche abwechselnd spielten. Hierauf kam die eidgenössische Fahne mit den Spitzen des Festes und den prämiirten Schützen, den bekränzten Schützenkönig in ihrer Mitte. Es folgten die verschiedenen Komites und ein Trupp Warner. Den Schluß bildete wieder ein Detachement Infanterie. Das Fest ist zu Ende.

Das Finanzkomite publizirt, daß bis Montag den 14. ds. Abends, also bis zum Schluß des Festes, verkauft wurden: 25,089 Festkarten, 3670 Ausweise für Schweizer, 168 Ausweise für Ausländer, 4367 Doppelkarten, 983,115 Kehrmarken. Totaleinnahme der Centralkasse Fr. 503,803.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 15. ds.

Da das erste Anleihen (vom Jahre 1865) auf die Bahn des Jura Industriel im Betrage von Fr. 1,800,000 von der jetzigen Eigenthümerin derselben, der Jura-Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft zurückbezahlt worden ist, wird die Löschung des Pfandrechts für das Anleihen bewilligt. Für die beiden nicht zurückgelangten Obligationen Nro. 2421 und 2422 wird der Gegenwerth von Fr. 1200 zu Handen der Berechtigten bei der Bundeskasse deponirt.

Wie früher mit Bezug auf Franzosen, so haben sich, nachdem von den italienischen und österreichisch-ungarischen Bahnen Gegenrecht gehalten wird, die schweiz. Bahnverwaltungen bereiterklärt, auch für die Heimbeförderung armer Angehöriger jener beiden Staaten den Gesandtschaften der letztern in Bern 3. Kl.-Billets zur halben Taxe abzugeben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lüscher, Friedr., Schreiner, von Muhen, [illegible] Uhr, findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 17. d. Mts.**, Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, 9. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Fasler, Jb., Bater, Schneider im Zelgli zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 18. Heumonat 1879,** und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags halb 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers; und

b. der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, den 10. Juli 1879

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Otto Schmuziger, Spengler in Aarau, werden nächsten **Dienstag den 15. Juli 1879,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei mehrere **Aktivposten** im Nennwerth von zusammen ungefähr Fr. 130. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 10. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. Juli 1879 verfallende ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 15. & 16. Juli,** Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im Rathhaus des Unterzeichneten (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Aarau, 8. Juli 1879.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Das Kantonskriegskommissariat hat zur Berittenmachung von Trompetern und Arbeitern der Dragoner Schwadron No. 13 für die Dauer vom 3. bis 18 August

fünf gute Reitpferde

zu miethen und nimmt dießfällige Anmeldungen bis 25. Juli entgegen:

Aarau, 14. Juli 1879

Kielholz, Oberstlt.

Zum Verkauf

auf sofortigen Abbruch: Die **Tannen, Fichten, Kreis & Laubwerk** auf der Schanz und Schanzmättli.

Anmeldungen bis 16. dies, Mittags bei der

Forstverwaltung.

Garantie für gutes Gold. — **J. R. Hirschy** — Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

neben dem Wildenmann
Aarau,
hält eine schöne Auswahl
goldene
Herrenketten, Damenketten,
Medaillons, Colliers,
Brochen,
Fingerringe, Verlobungsringe,
Silber- & Double-Artikel.
Aechte Korallen-Halsbänder
von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.

Noch eine Parthie

ächt chinesischen Thee,

sowie noch **englische Bisquits** zum Ausverkauf; zu herabgesetzten Preisen, bei

Frau Hemmeler-Gysi, Nr. 229.

— Logis. —

Man sucht auf Mitte September ein schönes, sonniges **Logis,** bestehend aus circa 5 Zimmern nebst zugehörenden Räumlichkeiten in der Stadt oder nächster Umgebung.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine ältere Frau

wünscht Arbeit zum Nähen, Stricken, Weißgarnputzen in und außer dem Hause. Nachfrage bei **Frau Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Hinterstube, sammt Zubehör; in Nr. 8, Metzgasse.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs August ein helles freundliches **Zimmer;** in Nr 286, Halde.

Schuhwaaren in schönster Auswahl!

Für Männer: Schuhe, Stiefel, Bottinen von 8 bis 15 Fr. **Für Frauen:** Schuhe, Stiefeli und Bottinen von 5 bis 8 Fr. 50 Ct. **Für Frauen & Töchtern:** Lasting-Mattleder-Bottinen von 5 Fr. an. **Für Knaben, Töchtern und Kinder** in allen möglichen Sorten von 1 Fr. an bis 7 Fr. das Paar, noch großer Vorrath in allen Sorten. **Pantoffeln für Männer, Frauen, Töchtern und Kinder** in Leder, Plüsch, Lasting in allen Größen von 1 Fr. 50 Ct. an.

Große Auswahl in Stroh- & Binsen-Hüten,

garnirt und ungarnirt von 30 Ct. an per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Liquidation.

Wegen gänzlicher Aufgabe **meines Spezereigeschäftes** verkaufe

sämmtliche noch vorhandene Waaren,

um schnell damit aufzuräumen, **zum Ankaufspreis.**

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,
Nr. 53 Rollrain, Aarau.

Seidenwaaren & Weißwaaren,

als: **Bänder in Rebcat, Double façe & Taffetas in allen Farben; Foulards & Lavallières etc.**
Vorhangstoffe, Spitzen, Damenkragen, Manschetten, Fichus, Tisch- & Commodendecken etc. bringt künftigen **Mittwoch den 16. Juli** als am Aarauermarkt zu außergewöhnlich billigen Preisen die sich bestens empfehlende

Frau Guyer aus Baden.

Der Stand ist mit Firma versehen.

Centralschweizerische

Kunst- & Gewerbe-Ausstellung

in

Luzern.

Eröffnung 10. Juli. — Schluß 8. September 1879.

Täglich offen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Sonntags von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 1. — Sonntag & Dienstag 50 Cts.
Für Primarschulen: 20 Cts.
Reduzirter Eintrittspreis für Militärs und Gesellschaften.
Kataloge: 50 Cts.

Das Eintrittsbillet berechtigt auch zum Besuche der **permanenten Kunstausstellung** und des **historischen Museums** im Rathhause am Kornmarkt.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, das Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung, seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Specialität.

Eis Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon über 46 Jahre bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor, oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Niederlage in Aarau bei **Alois Mayath.**

Zur Vertilgung

von Rechnungen und aller Art andern Commissionen empfiehlt sich

Ludwig Siebenmann, Schuster.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1879/80.

— Preis 60 Ct. —

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Zu vermiethen:

[illegible] **Zimmer** in Nro. 4 Metzgasse.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 313, Scheibenschachen.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkfristverlängerung.

Fahrländer, Gustav Adolf, gewesener Kaufmann, von Aarau, in Buchs verstorben; Erblasser.

Die Bedenkfrist (§ 977 des A. B. G.) ist den Erben verlängert worden bis den 8. August nächsthin.

Ausschlagung. Die Erbschaft des Glaser, Theodor, gewesener Fürsprech und Staatsanwaltsubstitut, in Aarau wohnhaft gewesen, ist von der Mutter des Erblassers, Frau Maria Glaser in Muri, ausgeschlagen worden.

Ausschlagung & Antritts-Erklärung. Die Erbschaft des verstorbenen Roth, Rudolf, von Erlisbach, gewesener Metzger und Speisewirth in Aarau, ist von der Waisenbehörde Erlisbach Namens der minderjährigen Kinder des Erblassers ausgeschlagen worden. Die Wittwe des Erblassers Frau Roth geb. von Arx, von Erlisbach, in Aarau wohnhaft, hat die Annahme der Erbschaft erklärt.

Jahrmarkt in Aarau

Mittwoch den 16. Juli 1879.

Derjenige, welcher letzten Sonntag Abends in der Turnhalle einen **seidenen Regenschirm** mitgenommen hat, ist ersucht, denselben dem Unterzeichneten einzuliefern.

Frey, Musiklehrer, Aarau.

Ein schön möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, mit Benutzung eines neuen Klaviers. Billig.

Stehen geblieben:

Am Jugendfest in der Turnhalle ein **Regenschirm;** man bittet den Finder um gefl. Zustellung an die Exped. d. Bl.

Frischen Tommes de Chêvre

ist wieder vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine treue ordentliche **Magd,** welche kochen und waschen kann. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kinderchaischen.** Vom Rem, sagt die Exped. d. Bl.

Wer einen großen

Hanshund

(Neufundländer) verkauft, oder gegen einen kleinen umzutauschen wünscht, sagt die Exped. d. Blts.

Eine erfahrene **Person,** welche Kochen kann, die Hausgeschäfte und die Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Bin nun wieder hier wohnhaft, empfehle deßhalb um gefällige Aufträge für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Ich werde mich bestreben alle meine geehrten Auftraggeber zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Achtungsvollst

Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

Ich kaufe beständig

leere Petroleumfässer

zu guten Preisen franco Basel.

Heinrich Brüht in Mannheim.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern im zweiten Stock; ein solches von zwei Zimmern im dritten Stock; beide nebst Zubehör und laufenden Brunnen; in Nro. 107 Metzgergasse.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens [illegible] und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer sowie aller übrigen Hauskäfer u. A.

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis [illegible]

Hegner'sche Buchdruckerei in Linzburg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 166.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

16. Juli:

1822. An diesem Tage wurde das erste eidgenössische Offiziersfest in Langenthal gefeiert. Aus dem Aargau waren 180 Theilnehmer, worunter die Obersten v. Schmiel und Hünerwadel.

1794. Einer Familie Geßner aus Zürich, die beim Rath der Stadt Aarau um die Bewilligung nachsucht, sich hier zu etabliren und ansäßig zu machen, wird ein abschlägiger Bescheid ertheilt unter dem Vorgeben, ... daß die Logements rar seien!! — Kommt heutigen Tages nicht mehr vor.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

(Korr. v. 14. ds.)

Heute sind die letzten kantonalen und fremden Fahnen von der Fahnenburg herunter geholt worden. Gestern nahmen diejenigen von Wallis und Tessin, liberal, und heute die der Havresen sammt Genossen Abschied und zuletzt, wie sie auch eine der ersten auf dem Feste, und die erste, welche die eidgenössische Fahne auf ihrem Boden begrüßt hatte, war, die der Landschäftler. Deren Abreise führte zu einer kleinen, aber nicht bedeutungslosen gegenseitigen Ovation. Sie that dar, daß jede Erinnerung an den ehemaligen Zwist in den Gemüthern hüben und drüben verschwunden ist und jeder Theil an dem andern mit einer aus dem Bewußtsein ehemaliger Zusammengehörigkeit hervorgegangenen Liebe hängt. Bringt früher oder später die Eidgenossenschaft statt der Kantone Verwaltungskreise, so werden Baselland und Basel-stadt sich besser als andere Halbkantone in eine Vereinigung schicken können. Diese kleine Episode aus dem Schützenfeste schien um so wohlthuender, als sie ganz spontan und ungekünstelt herzlich war.

Auf dem Schießstande ging's sehr lebhaft zu; man hätte zeitweilig meinen mögen, nicht bloß das Schützenfest, sondern das Schießen überhaupt gienge zu Ende. Und es wurde nicht nur viel, sondern gut und glücklich geschossen, zum Aerger derjenigen, welche sich aus den ersten Stellen verdrängt sehen mußten; Danuser, Wiher, de Meuron, Ammann-Dupont, Heutschi, sie Alle sind überstochen. Schützenkönig wird vermuthlich A. Hauri von Reinach, dem schon einmal diese Ehre zugefallen. Einzelne, allerdings außerhalb der Arbeit und der Mühsal der Komite stehende Herren sprachen von einer Verlängerung des Schützenfestes um einige Tage, aber es darf nicht übersehen werden, daß diejenigen Schützen, welche nun erste Preise haben, dagegen protestiren würden, sich der Gefahr aussetzen zu müssen, dieselben zu verlieren, auch haben die Mitglieder der verschiedenen Komite, welche wochen- und monatelang vor dem Feste Vorbereitungen zu treffen hatten und denen während derselben keine Arbeit, keine Mühe verschont blieb, gewiß kein Bedürfniß, das Schießen über die angesetzte Zeit hinaus auszudehnen.

Apropos Komitemitglieder. Sieben derselben holten heute gemeinsam ihre Becher ab. Dr. Göttisheim bemerkte dabei mit Recht, daß diese Becher um so werthvoller erscheinen, als sie von den betreffenden, die vom Feste überaus und überall in Anspruch genommen waren, mitten in der Arbeit und durch Arbeit erbeutet wurden.

Beim Mittagstisch, der wieder zahlreich besetzt war — man kann die durchschnittliche Betheiligung der letzten Tage auf 4000 schätzen, sprach zuerst Dr. Brenner. Er ließ das Vaterland hochleben, das die verschiedenen Parteien zu einigen weiß und über ihnen steht; ihm folgte Redaktor Wirth aus Pfäffikon mit einer großgehaltenen Apothrose auf den Rhein und auf den Strom der Freiheit und Völkerverbrüderung, der von der Schweiz aus die nördlichen Länder durchwandert; dann Hohl aus Bern mit einem Toast auf das freie Volk, das eine gute Presse zu ehren weiß; endlich Marchand von Sonvillier mit einem solchen auf das Gedeihen der eidg. Schützenfeste.

Die Festzeitung ist in Mittheilung der Schießresultate etwas unzuverlässig, trotzdem sie ihre Angaben aus offizieller Quelle schöpft. Es scheint, daß an Letzterer wohl der beste Wille geherrscht, aber das absolute Unvermögen gewaltet hat, den von ihrer Seite selber zu hoch gespannten Erwartungen zu genügen.

Glück „Rhein": Aug. Huber, Muri 8854 Theiler; H. Roth, Hunzenschwyl 5325 Theiler. Fortschritt „Vaterland": H. Dietrich, Kaufmann, Zofingen, 54 Punkte

Große Becher: And. Brunner, Bremgarten.

Kleine Becher: Gottl. Belart in Brugg, Jk. Marti in Frick, Sam. Lehmann in Zofingen, Otto Schmitter, Kaufmann in Zofingen, A. Sarer, Kaufmann in Lenzburg, Heinrich Dietrich, Zofingen, Maurer, Hrch., Schreiner, Attelwyl.

Beste Serienkarten: And. Brunner, Bremgarten 218; Maurer, Hrch., Schreiner, Attelwyl 204.

Große Becher: Major Bär, Zofingen, Herm. Rüetschi, Aarau. Beste Serienkarten: Major Bär, Zofingen, 244 Pkte.

Dienstags 10 Uhr begann im Namen des Organisationskomite's die Proklamirung der ersten Preise. Schützenkönig wurde mit 318 Punkten A. Haury von Reinach, Ktn. Aargau; seine Gabe war 300 Franken.

Nun kamen mit 302 Punkten Melchior Schelling von Dübendorf und mit 268 Punkten Major Heutschi von Solothurn. Auch diesen Beiden (abwesenden) ward ein donnerndes Hoch gebracht.

Der erste Preis in der Stichscheibe Vaterland-Glück, bestehend in einem silbernen Theeservice nebst Plateau (Geschenk der Regierung von Baselstadt) im Werth von 1500 Fr. war herausgeschossen worden durch J. B. Monnier von Pruntrut. Eine ähnliche Gabe erhielt als bester Schütze auf der Scheibe Vaterland-Fortschritt Albert Wespi von Bern.

In der Scheibe Glück „Rhein" erhielt die erste Gabe Fritz Bieling von Basel, nämlich 500 Fr., Ehrengabe des Landraths von Baselland.

In der Scheibe Fortschritt „St. Jakob" war erster Gewinner Ulrich Thöni von Hasliberg, er erhielt ebenfalls 500 Fr., Ehrengabe des Landraths von Baselland.

Scheibe Glück „Vaterland". Weitere Gewinner mit ihren Ehrengaben: 2. Danuser, Kaufm. von Chur, 1000 Fr. in Etui, von den Basler Versicherungsgesellschaften. 3. Paul Droz von Aux Brenets, ein Oelgemälde von Ernst Stückelberg. 4. Ulrich Germann von Bern, ein silber. Tafelbesteck, Geschenk von Nationalrath Geigy-Merian. 5. Major Bär aus Zofingen, ein Etui mit silb. Bestecken, Geschenk der Donnerstags-Gesellschaft a. d. Schützenmatte. 6. Ignaz Rieser von Remersberg bei Sarnen, eine bronz. Statue, Gabe des Kasino français. 7. Wilhelm Reichlin in Wollerau, 500 Fr. (Regierung von Baselstadt). 8. Alfred Müller von Wädensweil, 500 Fr. (vom Berner Kantonalschützenverein). 9. Schmied von Affoltern a. A., eine goldene Uhr, 500 Fr., Geschenk von der Regierung von Genf. 10. Eduard Robb von Sion, 500 Fr. in Etui, v. E. E. Zunft zu Webern.

Weitere Gewinner auf der Scheibe Vaterland Fortschritt sind: 2. Richard Müller von Wyniken, Fr. 1000 in Etui, von der Basler Bürgergemeinde. 3. Auguste Demeuron von Mont-Juraux, Fr. 800 (Schützenfreunde in Lörrach und Gebr. Hug). 4. Hans Suter von Zofingen, Silbergeschirr im Werth von Fr. 600 von den Schweizern in Paris. 5. Franz Ecker von Thun, ein Service im Werth von Fr. 600 von einigen Basler Gasthöfen. 6. Alex. Landolt von Aarau, in Etui 500 Fr. von der Schlüsselzunft. 7. Trueb-Kobelt von Oberuzwyl, in Etui Fr. 500 (v. d. Regierung von Baselstadt). 8. Laubbacher, Wolfgang von Zürich, den Becher des Konsuls von New-York im Werth von Fr. 510. 9. Rudolf Elmer von St. Gallen, eine goldene Uhr, Fr. 500 Werth, von der Regierung von Neuenburg. 10. Gugay, Thierarzt von Corgemont, Fr. 500 von der Schützengesellschaft Luzern.

Am Dienstag Mittag fand sich sehr wenig Publikum zum Essen ein. Es ward mehr nur eine Familienfeier unter den Komite's und den prämiirten Schützen. Es toastirten die Herren Schützenmeister Egger-Kummer von Basel, Oberst Falkner, Monnier von Pruntrut, der Gewinner der ersten Gabe im Glück-Vaterland, Scharfschützenlieut. Wespi von Bern und Huber-Boos von Basel, beide Letztere dem Fortschritt im Schießwesen huldigend. Viel Spaß verursachte ein kostümirter Umzug des Küchenpersonals, Musik voran, durch die Festhütte.

Gegen 3 Uhr sammelte sich Alles zum Schlußakte des Festes, nämlich zur Herabnahme der eidg. Fahne und zur Begleitung derselben in die Wohnung des Festpräsidenten, Hrn. Oberst Falkner, verbunden mit einem Umzug durch einen großen Theil der Stadt. Dem Zug voran schritt ein Detachement Infanterie, dann folgten die beiden Festmusiken, welche abwechselnd spielten. Hierauf kam die eidgenössische Fahne mit den Spitzen des Festes und den prämiirten Schützen, den bekränzten Schützenkönig in ihrer Mitte. Es folgten die verschiedenen Komites und ein Trupp Warner. Den Schluß bildete wieder ein Detachement Infanterie. Das Fest ist zu Ende.

Das Finanzkomite publizirt, daß bis Montag den 14. ds. Abends, also bis zum Schluß des Festes, verkauft wurden: 25,089 Festkarten, 3670 Ausweise für Schweizer, 168 Ausweise für Ausländer, 4367 Doppelkarten, 983,115 Kehrmarken. Totaleinnahme der Centralkasse Fr. 503,803.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 15. ds.

Da das erste Anleihen (vom Jahre 1865) auf die Bahn des Jura Industriel im Betrage von Fr. 1,800,000 von der jetzigen Eigenthümerin derselben, der Jura-Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft zurückbezahlt worden ist, wird die Löschung des Pfandrechts für das Anleihen bewilligt. Für die beiden nicht zurückgelangten Obligationen Nro. 2421 und 2422 wird der Gegenwerth von Fr. 1200 zu Handen der Berechtigten bei der Bundeskasse deponirt.

Wie früher mit Bezug auf Franzosen, so haben sich, nachdem von den italienischen und österreichisch-ungarischen Bahnen Gegenrecht gehalten wird, die schweiz. Bahnverwaltungen bereiterklärt, auch für die Heimbeförderung armer Angehöriger jener beiden Staaten den Gesandtschaften der letztern in Bern 3. Kl.-Billets zur halben Taxe abzugeben.

Die Ratifikation zum Vertrage v. 16. Juni 1879 betr. die finanzielle Betheiligung der Schweiz und Italiens am Unternehmen der Monte-Cenere-Bahn sind am 7. d. in Rom ausgewechselt worden.

Das Gesetz betr. die Besoldung der Fabrikinspektoren wird als in Kraft getreten und vollziehbar erklärt.

Hr. Dr. juris J. H. Cremer in Ouchy erhält das Exequatur als niederländischer Generalkonsul.

Gemäß den eingelaufenen Berichten besteht die Unentgeldlichkeit des öffentlichen Primarunterrichtes jetzt thatsächlich in allen Kantonen.

Den sämmtlichen Kantonsregierungen wird das neue deutsche Zollgesetz mit Tarif, behufs Verständigung der betheiligten Kreise mitgetheilt und im Bundesblatte veröffentlicht.

Nachdem die bezügl. Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und der schweiz. Gesandtschaft in Paris zu einer Vereinbarung über die Militärpflicht und die Nationalität minderjähriger Söhne von in der Schweiz naturalisirten Franzosen geführt haben, wird die Gesandtschaft eingeladen, das Uebereinkommen, vorbehältlich der Ratifikation durch die eidg. Räthe, zu unterzeichnen.

Da der Vertrag, durch welchen Herr Bankdirektor Corraggioni in Luzern zu Handen einer noch zu bildenden Aktiengesellschaft die Kaltbad-Scheidegg-Bahn erworben hat, vom Bundesgerichte ratifizirt worden ist, wird das von der Massaverwaltung genannter Bahn mit der Luzerner-Rigibahn-Gesellschaft getroffene Uebereinkommen betr. den Betrieb derselben, während der Saison 1879, genehmigt.

Das Eisenbahndepartement wird eingeladen, eine Konferenz von Abgeordneten des Bundesgerichts und der betr. Kantonsregierungen zu veranstalten und zu leiten, welche für den Fall, daß die Nationalbahn bei der auf 30. Aug. nächsthin angesetzten ersten Versteigerung keine Käufer finden würde, die Vorkehrungen für Fortführung des Betriebes nach dem 15. Oktbr. d. Jhs. zu berathen hat.

Auf Grund der seit Erlaß des Regulativs vom 28. Sept. 1875 über die pädagogischen Rekrutenprüfungen gewonnenen Erfahrungen und in der Absicht eine möglichste Gleichförmigkeit bei den Prüfungen und eine Vergleichbarkeit der Resultate zu erzielen, ist jenes Reglement vom Bundesrathe einer Revision unterzogen worden.

Den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden, Appenzell A.-Rh., St. Gallen und Wallis wird eine Fristverlängerung zur Einführung des vorgeschriebenen Turnunterrichtes gestattet.

— Das schweiz. Militärdepartement hat an die Militärbehörden der Kantone bezüglich Rekrutirung der Kavallerie folgendes Kreisschreiben erlassen:

„Die Erfahrung hat gezeigt, daß von den ausgehobenen Kavallerie-Rekruten alljährlich eine größere Anzahl nach der Rekrutirung wieder zu andern Waffen versetzt werden muß, was meistentheils mit den finanziellen Verhältnissen der Betreffenden begründet wird.

Derartige Versetzungen haben jedoch zu Folge, daß in den Rekrutenschulen ein Ueberschuß an Pferdematerial entsteht, welcher bis zu weiterer Verwendung in den Depots verbleibt und dadurch dem Bunde nicht unerhebliche Kosten für Unterhalt ꝛc. verursacht.

Um diesen Uebelständen für die Zukunft vorzubeugen, sehen wir uns veranlaßt, den Rekrutirungsoffizieren, sowie den Kreiskommandanten die strenge Beobachtung des § 4, Ziff. 4 der Verordnung über die Aushebung dringend anzuempfehlen, indem nur durch eine erstmalige genaue Constatirung der Vermögensverhältnisse der Ausgehobenen die obenerwähnten nachträglichen Versetzungen vermieden werden können.

Im Weitern werden die Rekrutirungsoffiziere angewiesen, bei der Auswahl von Kavallerierekruten sich speziell darüber zu informiren, ob dieselben im Lande bleiben, ob voraussichtlich (Kaufleute, Techniker ꝛc.) für längere Zeit sich in's Ausland begeben, durch Instruktion dem Bunde nur große Kosten erwachsen, ohne daß die Schwadronen wirklich stärker werden.

Gesuche solcher Wehrpflichtiger um Aufnahme zur Kavallerie sind abzuweisen, es soll überhaupt diese Waffe aus derjenigen Mannschaft rekrutirt werden, welche hiefür intelligent genug und in der Lage ist, stetsfort ein Pferd zu halten und den Dienst ununterbrochen fortzusetzen."

Gotthardtunnel, 14. Juli. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 22,40 Meter. Airolo 28,40 Meter. Total 50,80 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 7,25 Meter. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1,408.30 Meter. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 14. Juli.

Die Regierung von Zürich theilt mit, daß sie mit der hierseits unterm 10. l. Mts. bei ihr angeregten Konferenz in Sachen der Nationalbahn einverstanden sei.

Zum Mitglied der Strafhauskommission wird Herr Gemeindeammann Fürsprech E. Tanner von Aarau gewählt.

Laut Mittheilung des schweiz. Post- und Eisenbahn-Departements haben sich die Direktionen der Zentralbahn und Nordostbahn in Bezug auf die schon mehrfach gewünschte taxfreie Benutzung der Südbahn- und Nordostbahn-Züge Rupperswil-Aarau-Rupperswil für Durchreisende nach dem Osten, im Falle der Nichtbedienung der Station Rupperswil durch Nordostbahnzüge dahin geeinigt, den Reisenden mit direkten Billeten nach der Nordostbahn, den Vereinigten Schweizerbahnen u. s. w. des Südbahnzuges Nr. 73 die Fahrt von Rupperswil bis Aarau und denjenigen des Nordostbahnzuges Nr. 9 die Fahrt von Aarau nach Rupperswil ohne Taxzuschlag bis aus Weiteres zu gestatten.

Nachdem sich der Gemeinderath Othmarsingen darüber ausgewiesen, daß alles dasjenige vorhanden ist, was die Ausschreibung der dortigen neu errichteten Pfarrei ermöglichet, wird diese Ausschreibung angeordnet.

— § Aarau. Kriminal-Gerichtsverhandlung vom 15. Juli.

Angeklagter: Jakob Kunz, Jakobs, Rechenmachers, von Oftringen, geboren den 29. April 1860.

Am 12. Mai abhin machte Jakob Zimmerli, Lumpensammler von Oftringen, wohnhaft im „Gugi" bei den Langern, dem Bezirksamt Zofingen die Anzeige, daß ihm Tags zuvor aus einem auf dem Ofen seiner Wohnung befindlichen Säcklein, in welchem sich 250 Fr. in Fünflivern befunden haben sollen, der Betrag von Frkn 40 entwendet worden sei. — Die hierauf angestellte Untersuchung lenkte den Verdacht der Thäterschaft auf den oben genannten Angeklagten, dieser gestand das Vergehen im zweiten Verhör vor Bezirksamt zu und beichtete, nachdem ihm von der genannten Behörde noch andere Sünden vorgehalten worden, ferner, daß er außer dem eingeklagten früher schon drei andere Diebstähle an Geld begangen habe und zwar 1) bei den Herren Gredel und Ledermann in Strengelbach, bei denen er im Jahr 1876 als Handelslehrling eintrat, im Betrag von Fr. 60 durch Aufbrechen eines Pultes im Comptoir vermittelst eines Dietrichs oder nachgemachten Schlüssels, 2) auf der Stadtkanzlei Zofingen, wo er im Jahr 1877 als Lehrling aufgenommen wurde, zum Nachtheil der Kasse des Männerchors Zofingen, welche der auf genannter Kanzlei angestellte Herr Johann Hürsch zu verwalten hatte, im Betrage von Frkn. 27 aus unverschlossenem Pult, 3) zum Nachtheil seines Hausmeisters im Betrage von Fr. 10.

Vom Untersuchungsrichter über das Motiv aller dieser Eingriffe in fremdes Eigenthum befragt, erklärte er: Seine Kameraden seien häufig auf die Kegelbahn und ins Wirthshaus gegangen; er habe dabei auch mitmachen wollen und da ihm sein Vater nicht genug Sackgeld gegeben, so habe er sich auf andere Art helfen müssen. — Also die unglückselige Sucht nach dem „Mitmachen" ohne die nöthigen erlaubten Mittel ist die Schlinge dieses jungen Menschen geworden und mag andern jungen Leuten in ähnlicher Lage zur Warnung dienen. Kunz wird des kriminellen Diebstahls bei Gredel und Ledermann und dreier zuchtpolizeilicher Diebstähle schuldig erklärt und zu 1 Jahr Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadenersatz an die Bestohlenen, soweit er nicht schon durch den Vater des Verurtheilten geleistet worden ist, und schließlich auch zu Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

— Baden, 15. Juli. Gestern Abend gegen 11 Uhr verbrannte die herwärts Wettingen Dorf gelegene, mit Heu angefüllte, beinahe noch neue Scheune des Hrn. Franz Borsinger zur Blume dahier. Böswillige Brandstiftung zweifellos!

— Nächsten Sonntag den 20. Juli findet in Brugg das Bezirksgesangfest statt. An demselben betheiligen sich als Einzelchöre die Männerchöre Windisch, Oberflachs, Laufenburg, Othmarsingen, Bözberg, Möriken, Umiken. Sodann die gemischten Chöre Windisch, Linn und Brugg. Das Conzert beginnt punkt 2 Uhr Nachmittags in der Kirche. — Nach der Aufführung Zug zum Festplatze beim Schützenhaus.

— Wohlen. Ueber das Musikfest vom letzten Sonntag schreibt der „Bote": Alle Vereine machten ihre Sache recht gut, einige zeichneten sich besonders aus, wie Eggenwil-Wyden, Rohrdorf, Wohlen ꝛc., sogar Uezwil, die kleinste der Städte in Israel, erntete gebührenden Beifall. Kurz und gut, die Aufführung darf als durch und durch gelungen betrachtet werden. Nach der Aufführung Festzug durch das Dorf zum gemeinschaftlichen Abendessen im Gasthof zum „Bären". Auch dieser letzte Theil spann sich zu allgemeiner Zufriedenheit ab, wobei Küche und Keller des Hrn. Wohler zum „Bären" reichlich das Ihrige beitrugen. Nur zu bald rückte der Abend heran, wo man sich verabschieden und an die Heimkehr denken mußte. Die Vereine durften mit dem Bewußtsein scheiden, etwas Rechtes geleistet und das zahlreich herbeigeströmte Publikum mit dem Troste einen genußreichen Nachmittag verlebt zu haben, den Heimweg antreten.

— Sins. Letzten Sonntag ist dahier Herr Josef Köpfli, gewes. Lehrer, von Meienberg, zu Grabe getragen worden. Köpfli erreichte das hohe Alter von 80 Jahren; die letzten Tage seines Lebens hatte er zurückgezogen zugebracht. Er machte seinen Lehrkurs im Seminar zu Aarau, übte alsdann seinen Beruf einige Jahre aus, wurde Bezirksrichter und bald darauf Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar seines Heimatortes. Nach vielen Jahren wirkte er nochmals einige Zeit als Erzieher der Jugend, welches Amt er so freudig geführt. — Letzten Donnerstag Abends verschied der liebenswürdige Greis unerwartet schnell infolge eines Schlaganfalls.

— In Endingen lebt ein Mann, Isaak Moser, der das Alter von 101 Jahren erreicht hat und geistig und körperlich noch ganz rüstig ist.

Bern. In Thun sei der Fremdenbesuch trotz der wechselnden Witterung und niedrigen Temperatur sehr stark. — In Blumenstein spazierte an einem der letzten Morgen ein prachtvoller Gemsbock mitten durch's Dorf und machte sogar den schönsten Gärten einen Besuch.

— In Ersetzung des Hrn. Gotthardbirektors Dietler wurde vom Verwaltungsrath Hr. Flury, Kantonsingenieur in Solothurn, als Direktor der Emmenthalbahn gewählt. Der Unterbau und die Hochbauten der Strecke Burgdorf-Langnau wurden Hrn. Baumeister Griebi in Burgdorf vergeben.

— * In Gümligen führte am 12. Juli Emanuel Boßhard im Haargarten Heu nach Hause. Wie er sein zweites Fuder auf die Bühne führte, spannte er auf der Einfahrt das Pferd aus. Beim Umwenden brachen zwei morsche Laden unter den Hinterfüßen des Pferdes. Boßhard und sein Pferd fielen in die Tenne hinunter, das Pferd brach den Rücken und mußte alsbald geschlachtet werden. Boßhard brach seinen rechten Arm.

Zürich. Kürzlich verloren hies. Eltern ihr Kind auf recht bedauerliche Weise. Eben im Begriffe ihm ein Bad zuzubereiten, gingen dieselben einen Moment in die Küche, um auch noch kaltes Wasser zu holen, als plötzlich ein entsetzliches Gewimmer sie ins Zimmer zurückrief. Dort fanden sie das arme Kind schrecklich verbrannt im siedenden Wasser liegen. Es wähnte nämlich, das Bad sei schon abgekühlt und schritt rasch in dasselbe hinein. Tags darauf erlag es seinen furchtbaren Verletzungen. Neue Warnung, die Kinder allzeit sorgsam zu hüten.

Glarus. Unlängst verunglückte in Hätzingen H. Störi, Sohn des Schuster Fab. Störi. Sonst in einer Fabrik beschäftigt, ging er aus Mangel

an Arbeit in derselben mit seinem Vater in's Holz. Wie's die Holzer zu thun pflegen, wollte er eine gesammelte Bürde Aeste an einem Abhange anlassen, glitt dabei unglücklicher Weise aus und wurde vom Holz derart getroffen und mit dem Kopfe gegen spitze Steine gedrückt, daß er beinahe zerschmettert und von Verwundungen und Verletzungen bedeckt, bald darauf den Geist aufgab. Der Verunglückte stund im schönsten Jünglingsalter (im 19. Jahre), und hülfsbedürftige Eltern verlieren mit ihm ihre einzige Stütze. (N. Gl. Ztg.)

— Der Bahnhof Olten hat seit seinem Bestehen nie eine solche Menschenmasse in sich vereinigt, wie letzten Sonntag bei den Vormittags- und Abendzügen. Während schon der Frühzug eine Menge Gäste nach Basel entführt hatte, war der Andrang zum zweiten Zuge — 8½ Uhr — von allen Seiten ein so gewaltiger, daß 2 Extrazüge gebildet werden mußten, um die Besucher des Schützenfestes aufzunehmen. Am Abendzuge — halb 7 Uhr — zeigte sich wieder dasselbe belebte Bild.

Freiburg, 15. Juli. Heute Morgen 2 Uhr schreckliches Unglück in Romont. Erdrutsch in Folge von Regengüssen, zwei Häuser am Rand des Hügels sind eingestürzt, mehrere bedroht. Ein Todter, mehrere Verwundete. (B. N.)

Schaffhausen. Wir verdanken einem gegenwärtig auf Besuch hier weilenden Mitbürger folgende hochherzige Vergabungen: dem Orgelbaufond im St. Johann Fr. 3000 —, Beitrag für eine neue Bestuhlung im St. Johann Fr. 2000 —, und Fr. 1000 — als Beitrag für gemalte Scheiben im Chor der St. Johannkirche.

Ems, 14. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 Uhr beim besten Befinden von hier abgereist.

Wien, 14. Juli. Minister Dr. Stremayr wurde bei der heutigen Nachwahl in der ersten Curie des Großgrundbesitzes der Bukowina einstimmig zum Reichsrathsabgeordneten gewählt. — Die „Presse" meldet aus Sofia: Der Fürst von Bulgarien hielt gestern seinen feierlichen Einzug. Zehntausend Mann bulgarische Miliz bildeten Spalier. Die Anrede des Metropoliten erwiderte der Fürst in bulgarischer Sprache.

Griechenland. Ein reicher Kaufmann aus Chio, Georg Domokaitis, hat in seinem Testament, wie das griechische Journal „Neologos" schreibt, folgende großartige Stiftungen gemacht: Fr. 700,000 für den König der Hellenen, um damit zu philanthropischen oder nationalen Zwecken zu verfügen; Fr. 500,000 für die Gründung eines Irrenhauses in Athen; Fr. 300,000 für das griechische Gymnasium in Chio; Fr. 130,000 für das Spital in Chio; Fr. 60,000 für das Waisenhaus der Königin Amalia in Athen und Fr. 25,000 für die philanthropische Gesellschaft in Chio.

Nordamerika. Ueber die Staaten Jowa, Minnesota und Wisconsin ist am 5. Juli ein Wirbelwind gezogen, der 25 Menschen den Tod gebracht, viele Gebäude zerstört und auch sonst großen Schaden angerichtet hat.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 14. Juli. (Aus dem „Wint. Bb.")

Trug auch der heutige Markt keineswegs das Gepräge einer größern Geschäftsthätigkeit, gingen die Weizenpreise über dem Einflusse der schlechten Witterung und der steigenden Tendenz auf auswärtigen Märkten dennoch um 25—50 Cts. in die Höhe und wird die steigende Tendenz sich zu erhalten vermögen, bis endlich zuverlässige Resultate der Ernte im Allgemeinen bekannt sind. — Die Haferpreise fest bei lebhafterem Umsatze.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 29 —29½	Russ Weizen	Fr. 27½—28½
Prinnaweizen	» 28¼ —28¾	Hafer	» 18 —20
Guter Weizen	» 27½—28	Gerste	» 26 —27
Geringere	» 25 —26	Roggen	» 19 —20
		Mais	» 17 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 23,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 18,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 204,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 15. Juli. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 13. — bis 15 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 84. 0 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 37—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20 —, Haser Fr. 22. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 20. — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 12. 50 bis 13. —.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 15. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Depressions-Centrum liegt heute in der Gegend von Kopenhagen. Ueber den brittischen Inseln dauert das Steigen des Barometers bei nördlichen Winden fort. Ein sekundäres barometrisches Minimum hat sich am Südfuß der Alpen ausgebildet Unter seinem Einfluß haben in Lugano erhebliche Niederschläge stattgefunden und ist auf dem Gotthard bei starkem Nordwind wieder Schneefall eingetreten. Das unbeständige regnerische Wetter dauert heute in der ganzen Schweiz fort. Zürich hatte um 2½ Nachmittags Gewitter mit Platzregen.

Witterungsaussichten für 16. Juli in der Nordostschweiz:
Zunächst noch veränderliches und zu Regen geneigtes Wetter, aber Tendenz zu Besserung.

Pariser Observatorium vom 15. Juli 1879.
Das Barometer steigt langsam in Frankreich und ist unverändert geblieben in Irland Wahrscheinlich: Wind von Südwest- bis Nordwest. Der Himmel hellt sich auf, es stehen aber immer noch Gewitterregen in Aussicht

---

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Meier, Josef, gew. Steinhauermeister, von Oberrüti, in Mägenwyl wohnh. gew. Eingabe 30. Aug. — Kulm. Bolliger, M., in der Spirmatt, zu Schmiedrued; Lüscher, Jakob, alt Ammanns von Holziken. Eingabe 16. August. — Lenzburg. Schlatter, Rudolf, Fabrikant von Fahrwangen. Eingabe 16. August. — Zofingen. Kunz, Samuel, Jakobs, genannt Moorhansen, im Außerdorf zu Brittnau. Eing. 23. Aug.

Beneficium Inventarii.

Baden. Scherer, Josef Leonz, Maurer und Polizeikassenverwalter, von Obersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal; Wittwe Zehnder, Elisabeth geb. Müller, alt Weibels, in der Au, Gemeinde Untersiggenthal. Eingabe 30. Aug. — Kulm. Hochuli, Kaspar, Brunnenmacher, von Schöftland. Eingabe 16. August.

Geldstage.

Aarau. Mürset, Maria geb. Hediger, Wittwe des Karl Mürset, Postcommis, von Dessenberg, Kts. Bern, Weißwaarenhandlung in Aarau. Eingabe 16. August. — Baden. Itten, Elisabeth geb. Fischer, Metzgers von Mellingen; Marti-Schürch, Heinrich, Müller, von Othmarsingen, in Wohlenschwyl; Heimgartner, Pauline geb. Meier, Präsidenten von Fislisbach; Ernst, Gebrüder, im Erliacker von Würenlos; Huser, Johann, Kirchmeiers von Wettingen; Humbel, Johann, Kleinen von Birmenstorf; Baumgartner, Bernhard, von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal; Hitz, Magdalena, von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal; Heuberger, Jakob, Müller, von Bözen, in Wohlenschwyl; Wittwe Bader, Anna Maria, von Nußbaumen; Wittwe Knecht, Agatha, von Steinenbühl, Gemeinde Untersiggenthal; Neracher, Heinrich, Schuster, von Würenlos; Brunner, Hieronimus, von Würenlos; Borner, Elisabeth, Fidelis von Häggligen, in Wohlenschwyl; Gloor, Verena, Heinrichs, Schusters von Birrwyl, in Wettingen; Wiederkehr, Gebrüder, Agenten von Spreitenbach; Weber, Bernhard, Gärtner, zum Rosengarten in Wettingen; Steimer, Johann, Müseggers von Wettingen; Wacker, Pauline, Küfers, in Baden; Schneider, Albert, Wagner, von Birmenstorf; Lüthi, Friedrich, Käser, in Spreitenbach; Frei, Laver, Siegersten von Mellingen. Eingabe 30. August. — Bremgarten Keller, Rob., Negotiant, von Sarmenstorf; Wertli, Jos Leonz, Michels, von Zufikon. Eingabe 18. August. — Brugg. Karli, Kaspar, Gliritäfis von Villigen; Keller, Johann Jakob, Schreiner von Villigen; Dietiker, Samuel, Schuster, im Milchbrunnen zu Thalheim. Eingabe 12 August — Kulm. Buchser, Jakob, Vater, Hartmanns von Leutwyl; Karrer, Rudolf, Gemeindeammann, Inhaber der Firma Karrer und Comp., Spieldosenfabrik, in Teufenthal. Eingabe 23. August. — Lenzburg Lüscher, Daniel, Schlichter von Seon; Müller-Meier, Samuel, Taglöhner in Lenzburg; Fischer, Marianna, Jakobs, Schmieds in Teuwyl; Frau Rodel, Susette geb. Rodel, in Staufen; Hochstraßer, Johannes, Negotiant, in Lenzburg wohnhaft gewesen; Fehlmann, Rudolf Zimmermann, von Seon. Eingabe 14. August. — Zofingen. Erismann, Adolf und Emil, Samuels von Beinwyl, Müller in Staffelbach; Lehmann, Johann, Samuels, Weber, von Reitnau; Firma „Hofer und Bär" in Rothrist, sowie deren Inhaber Hofer-Wild, Johann Gottlieb, und Bär, Samuel, Gemeindeammann, beide von und zu Niederwyl. Eingabe 23. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Haslimeier, Anna geb. Meier, von Remetschwyl; Vogt, Maria Anna, Küfers von Freienwyl; Karpf, Verena geb. Müller, von Bellikon; Zimmermann, Christof, von Bübikon; Müller, Franz Sales, Röslis von Untersiggenthal. — Bremgarten. Koch, Johann, Vater, und dessen Kinder, Steurmeiers von Widen; Flori, Adolf, Feliren von Wohlen. — Kulm. Hediger, Rud., Schorers; Haller, Jakob, Förster; Leutwyler, Jb., Fuhrmann; Leutwyler, Johann, Bäcker im Alzbach; Hunziker, Heinrich, Rudolfs, Hegis, alle von Reinach; Frau Lütolf, Anna Maria geb. Aeschbach, in Menziken; Eichenberger, Melchior, Zimmermann, in Burg; Buchser, S., Maurer; Gloor, Samuel, auf Stübisberg, beide von Schöftland; Weber, Jakob, Melchiors, Kardenmacher, von Menziken; Wittwe Weber, Anna, Rudolfs im Schweikhof zu Schmiedrued; Frau Thomann, Maria Magdalena geb. Häuptli, Mechanikers von Biberstein, in Unterkulm; Graf, Rud., Häusdaniels von Leutwyl; Häseli, Rud., Lenzmüller, von Gontenschwyl; Maurer-Lüthi, Samuel, alt Großrath, von Schmiedrued; Burkhard, Jak, Metzger, von Schmiedrued; Hächler, Jakob, Schmied, von Teufenthal. — Laufenburg. Basler, Johann, gewes. Einnehmer, von Zeihen. — Lenzburg. Frau Rohr, Elisab., Buchdruckers von Hunzenschwyl. — Zurzach Müller, Josef, Weber, im Himmelrich in Lengnau; Keller, Leonz, Schneider, Weibels in Oberendingen; Frau Erne, Magdalena geb Schäubli, in Zurzach.

Rehabilitationen.

Baden. Suter, Geschwister Anna Maria und Johann, Kastoris von Freienwyl; Rohr, Anna Maria, Augustins von Mägenwyl. — Kulm. Gautschi, Gottlieb, Geißheiris von Reinach. — Zofingen. Hauri, Johs., Seiler, genannt Tellen, von Reitnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Kreiskommandanten des VII. Militärkreises. Anmeldung bis 26. Juli beim Militärdirektor.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

Martin Kieser,
alt Stadtrath,

heute Nachmittag ½3 Uhr, im Alter von 85 Jahren und 2 Monaten, in Folge Altersschwäche verstorben ist.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 15. Juli 1879.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. Juli, Mittags 11 Uhr statt.

Zum Verkauf:
Eine prachtvolle gestrickte **Bettdecke,** als Aussteuer passend. Bei wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:
In Nr. 8 Kirchgasse eine **Stube** sammt Zubehör für ein oder zwei Personen.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich
in **laufende** » » 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder
auf **Obligationen zu 4½% auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für größere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: J. J. Pfau.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Militär-Schießplatzes im Schachen** in **Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf, welcher die Ausführung eines Kugelfangdammes mit Zeigerwall sammt Scheibengerüsten und dreier kleinerer Dämme (Aufstellungsplätze für die Mannschaft) umfaßt und den nähern Beschrieb der projektirten Erd-, Zimmermanns- und Schlosserarbeiten enthält, im Bureau des Herrn Kantonsingenieurs durch die Uebernahmsbewerber eingesehen werden können, daß aber bezügliche Angebote bis zum 19. dies der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 10. Juli 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Verloren: Eine **Brille** in schwarzem Futteral letzten Samstag Abend von Roggenhausen bis auf den Rain. Gegen eine Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. d. Bltt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 60.

Franz Lenzi, Sekretär, von Wölflinswyl; alt 26 Jahre, 5 Mon. und 3 Tage.
Beerdigung Donnerstag den 17. Juli 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchplatz 165.

Leichen-Anzeige.

Nr. 61.

Dienstag den 15. Juli 1879 starb: **Joh. Martin Kieser**, alt Stadtrath, von Aarau; alt 85 Jahre, 1 M. und 29 Tage.
Beerdigung: Freitag den 18. Juli 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 2

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wegen Abwesenheit des Hrn. Direktors finden bis auf Weiteres keine Proben statt.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
Mittwoch d. 16. Juli, Abends 8 Uhr.
Wichtige Traktanden.

Der Vorstand.

V. J. K.

Diskussion.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Fasler, Jb., Vater, Schneider im Zelgli zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 18. Heumonat 1879**, und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags halb 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers; und
b. der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, den 10. Juli 1879

Die Geldstagsbehörde.

Gesucht

eine tüchtige, gut geübte **Weißnäherin** in's Kundenhaus, 2 Tage wöchentlich. — Anmeldungen von 1—2 Uhr Nachmittags, bei **Frau Siebenmann-Nürt**, 128 Pelzgasse.

Ein tüchtiger Seilergeselle

findet sofort dauernde Arbeit.

K. Tanner, Seilermeister, in **Lenzburg**.

Gesucht:

Während den Ferien eine **Tochter**, welche drei Kindern Unterricht im Schreiben ertheilen könnte.

Von heute an
extra fettes Rind- & Ochsenfleisch
zu **70 Ct.** per Pfd. bei

H. Siegrist, Metzger.

Zum Verkauf

auf sofortigen Abbruch: Die **Ziertannle, Tannkries & Laubwerk** auf der Schanz und Schanzmättli.
Anmeldungen bis 16. dies, Mittags bei der **Forstverwaltung.**

Noch eine Parthie
ächt chinesischen Thee,
sowie noch **englische Bisquits** zum Ausverkauf; zu herabgesetzten Preisen, bei
Frau Hemmeler-Gysi, Nr. 229.

— Logis. —

Man sucht auf Mitte September ein schönes, sonniges **Logis**, bestehend aus circa 5 Zimmern nebst zugehörenden Räumlichkeiten in der Stadt oder nächster Umgebung.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine ältere Frau
wünscht Arbeit zum Nähen, Stricken, Roßhaarrupfen in und außer dem Hause.
Nachfrage bei **Frau Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** im Freien mit 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller an stille Leute ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Heute Mittwoch den 16. & Donnerstag den 17. Juli

Ausverkauf

im Saal des Gasthof zum Storchen in Aarau
über Platten, Teller, Gläser, Messer, Gabeln & Löffel
von den letzten Festen. Billige, feste Preise!
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Die Festwirthschaft.

Von den viel begehrten
Toiles de Mulhouse
fond bleu-marin, mille-fleurs
sind wieder einige ganz neue Dessins eingetroffen.

J. Gamper-Andres.

Vortreffliches Kochbuch!
Neues illustrirtes schweizerisches Kochbuch
für die bürgerliche Küche wie den feinern Tisch
bearbeitet von
H. Zundel, Koch in Hamburg und **C. Kriesi**, Wirth zum Café Restaurant Saffran in Zürich. — Mit ca. 1500 Recepten.
In solidem und geschmackvollem Einbande. Preis Fr. 7. 50 Ct.
Druck und Verlag von **F. Schultheß in Zürich**, vorräthig in **allen Buchhandlungen**; in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.**



Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spenglervorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneids-, Wurst- & Auswindmaschinen** ꝛc. und auch in allen möglichen **Gegenständen**, die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Zur gütigen Abnahme empfehle meine reine, best gesiebte Qualitäten
Vogelfutter
Kanariensamen,
Hanfsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße und gelbe,
Hirsehren,
Rübsamen, ächter Harzer,
Salatsamen,
Mohnsamen, blauer,
" weißer,
Mais, kleinkörniger,
Wicken, reine,
Ameiseneier.
Gustav Hoch, Samenhandlung, in Aarau.

Petroleummeßapparate

42 Liter haltend, geeicht zu Fr. 40. sind zu haben bei

A. Frey-Würtenberger.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis**, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Bestellungen auf gut getrockneten
Torf
zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen **J. J. Spinner.**

Zu vermiethen:
Auf Anfangs August ein helles freundliches **Zimmer**; in Nr. 286, Halde.

Frischen Tommes de Chèvre

ist wieder vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Ein schön möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, mit Benutzung eines neuen Klaviers. Billig.

Zu vermiethen:
Auf September oder Oktober eine neu renovirte **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten; zu erfragen bei der Exped.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Vorstadt.

Bei **F. G. Martin** ist zu haben:
Schweizer Conducteur
Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz
Sommer-Saison 1879
redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Mühlenbau.

Ein verh. anerkannt tüchtiger **Mühlemacher**, 9 Jahre Betriebsleiter, in Holz wie Eisen erfahren, sucht sofort Stellung als **Monteur, Reparateur** oder **Werkführer.**

Gefl. Offerten unter Chiffre **Ho. 2925 Q.** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Bezirksgericht Aarau.

Wiederkehr, Peter, von Zell, gew. Herrschaftskutscher in Aarau erwarb
1) Durch Kauf vom 25. Hornung mit Fertigung vom 4. April 1873 (Fert.-Prot. Nr. 20, pag. 49) von Daniel Matter, gewes. Staatsweibel in Aarau, eine im Stadtplan sub Sekt. A. Fol. 4 Nr. 174 b mit einem Flächeninhalte von 8,1 Q.-M. eingetragene Bauloge, nördlich an Nro. 175, östlich an den öffentlichen Durchgang, südlich an die Golattenmattgasse, westlich an Nr. 174 a grenzend;
2) durch Kauf vom 1. Jänner 1875, mit Fertigung vom 23. April (Fert.-Prot. Nr. 20 pag 629 von David Morgenthaler von Staffelbach, in Aarau wohnhaft, eine Bauwürfe, welche im Stadtplan unter Sekt. A. Fol. 4 Nr. 175 c, mit einem Flächeninhalt von 3,6 Q.-Meter eingetragen ist, nördlich und westlich an Nr. 175 a, östlich an Nr. 175 b, südlich an die Golattenmattgasse grenzend.

Nach dem unterm 26. Christmonat 1875 erfolgten Hinscheide des Obgenannten wurde das erbschaftliche Wohnhaus, nebst den beiden hievor beschriebenen Plätzen an die Wittwe des Erblassers Viktoria Wiederkehr geb. Oeschger verkauft, jedoch unterlassen, die zwei fraglichen Plätze im Kaufsvertrage aufzuführen und der Wittwe Wiederkehr einzufertigen. Demnach ergeht gemäß § 303 der C. P. O. an alle Diejenigen, welche Eigenthums-, Servituts- oder Pfandrechte auf die fraglichen Plätze zu besitzen glauben, die Aufforderung, ihre Rechte bis zum 19. Heumonat 1879 beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dieselben als freies Eigenthum der Wittwe Wiederkehr erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, dieselben als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Eigenthums-, Servituts- oder Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt würde.

Aarau, den 7. Juni 1879.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Frey, Joseph Heinrich, Agent in Aarau, hat E. Frickart, Arzt in Zofingen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 24. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 26. Heumonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Joseph Heinrich Frey aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, 21. Brachmonat 1879.
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtsschst.

Massaübernahms- & Rehabilitationsbegehren.

Frau Bircher, Anna geb. Wehrli, Jakobs, Schreiners Ehefrau an der Bibersteinerstraße, von und in Küttigen, anerbietet sich, die Geldstagsmasse ihres Ehemannes Bircher, Jakob, Schreiner, von Küttigen, in Soll und Haben zu übernehmen.

Zur Sicherheit zu Gunsten der Kreditoren verpflichten sich als Bürgen und Mitschuldner: 1) Joh. Bolliger, Küngeljoggis; 2) Jakob Blattner, Rudolfs, Ludiheinis, beide von Küttigen; und 3) Johannes Kyburz, Samuels, Lienis im Selbach, von Erlisbach.

Das Gericht wird dem gestellten Gesuche entsprechen und der Gesuchstellerin die Geldstagsmasse des Jakob Bircher, obgenannt in Soll und Haben überlassen und über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 9. Aug. nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 167.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 17. Juli 1879.

(::) Stoff zum Nachdenken.

Bevor wir den im Auge habenden Stoff vor unsern geehrten Lesern ausbreiten, können wir den ernstgemeintesten Wunsch nicht unterdrücken, es möchte derselbe nicht bloß zum Nachdenken, sondern zum energischen Handeln anregen. Die Sache, über die wir hier zu reden gedenken, ist ebenso wenig neu als uns Allen das Sprichwort: „Wer nichts wagt, gewinnt nichts!“ unbekannt sein sollte, denn es ist darüber schon so viel Tinte vergossen worden, daß, wenn sie in ein Meer zusammenflösse, man darin die Stünden der ganzen Menschheit baden könnte. Trotz alledem darf man sie angesichts sprechender, man darf kecklich sagen himmelschreiender Thatsachen nicht ruhen lassen und es sollte sich jeder fühlende Mensch, dem am Wohl und Weh der Menschheit selbst im Allgemeinen und der Nation im Besondern gelegen ist, den Wahlspruch wählen: So lange in uns eine Ader lebt, gibt Keiner nach! Ja, wir müssen einmal über das bloße Geschreibsel, über das unnütze Jammern und Klagen hinaus und zum Handeln, zum thatkräftigen Handeln kommen.

Die Materie, von der die Rede sein soll, läßt sich mit dem Ausdruck „Degeneration“ bezeichnen und wir werden versuchen, sie in ihren Ursachen und Erscheinungen etwas näher zu beleuchten.

Schon früher war in einem Kapitel über Volkswirthschaft davon die Rede, wie schlecht sich speziell unsere untern Volksklassen ernähren, infolge dessen sie nach und nach eigentlich entnerven, körperlich schwächer und folgerichtig mehr und mehr arbeitsuntüchtiger werden müssen. Die schlechte Ernährung ist allerdings eine der ersten Ursachen der Störung körperlicher Funktionen sowohl als der Thätigkeit des Geistes. Allein sie soll leider nicht die einzige sein, obschon an ihr schon mehr als genügt hätte. Die erste, die hinzutritt und den körperlichen Ruin beschleunigt, ist die Schnapspest und der gesellt sich hinzu die überhaupt sich mehrende Nachfrage nach „geistigem“ Genuß, letzteres größtentheils eine Folge der pilzartig emporschießenden Wirthschaften, denn Gelegenheit macht Diebe.

Sehen wir uns unser Volk innerhalb der engen Grenzen unseres Schweizerlandes etwas näher an. Betrachten wir das schöne Land, auf das wir alle stolz sind, nicht bloß seiner unvergleichlichen Naturschönheiten wegen, sondern um seiner politischen Constitution und seiner Geschichte willen, so müssen wir doch zum Schlusse kommen, dessen Klima müsse ein überaus gesundes sein. Es ist dies in der That auch der Fall und die vielen Fremden aus aller Herren Länder, welche alljährlich auf unsern Bergen und in den stillen Thälern Stärkung und Heilung suchen, beweisen es uns auf evidentische Weise. Muß das Geschlecht, das diesen Boden, den die Ahnen mit nerviger Faust dem Rachen der Tyrannen entrissen, nun bewohnen kann und darf, denn nicht nach jeder Hinsicht ein mustergültiges sein? Man sollte es meinen, nachdem die Grundbedingungen eines glücklichen, vollkommenen Lebens von der Natur in herrlichem Maße erfüllt werden. Ihr täuscht Euch aber, die Ihr Euch die Schweizer alle denken möchtet als Menschen, Göttern gleich. Leider sind die Bewohner dieses schönen Gottesgartens nicht alle Engel und die Sünden der Nation begegnen uns mehr als in irgend einem andern Lande, wie folgende, auf statistischen Erhebungen beruhende Zusammenstellung zeigen mag. Es mag daraus ersehen werden, daß die Klagen der Aerzte über die Erscheinungen bei den Rekrutenaushebungen durchaus nicht etwa auf bloßen Chimären basiren.

Auf 10,000 Personen der Bevölkerung kommen:

	Blinde:	Taubstumme:	Blöds.:	Irre:
Deutschland	8,79	9,66	14	8,81
Britt. Reich	9,85	5,74	13	17,8
Dänemark	7,86	6,2	8,3	13,45
Norwegen	13,63	9,22	12	18,55
Schweden	8	10,23	4	17,65
Ungarn	12	13,43	12	8,54
Schweiz	7,6	24,5	29	29
Belgien	8,11	4,4	5	9,27
Frankreich	8,37	6,26	11,4	14,63
Italien	10,16	7,34	6,7	9,86
Amerika (Union)	5,27	4,2	6,36	9,7
Argentinien	20,2	38	24,23	23

Ein Blick auf diese Zahlen mag genügen, in uns die Frage zu erwecken: Warum steht die Schweiz denn auch gar in so grauenerregender Auszeichnung da? Die Antwort ergibt sich uns, wenn wir offenen Blicks einen Griff thun in's volle Leben unseres Volkes in Haus und Werkstatt, bei seiner Arbeit und seinen Festen.

Gehen wir den Ursachen vieler so bedenklicher Erscheinungen, wie es die Verkümmerung der Nation ist, etwas nach, so stoßen wir zunächst auf Faktoren, welche nach bloß oberflächlicher Betrachtung als dem Wohle des Volkes dienend erscheinen, die aber bei eingehender Beleuchtung schließlich doch jedem aufrichtigen Volksfreunde in ein enfant terrible sich verkehren. Als solche Faktoren betrachten wir die unumschränkteste Gewerbefreiheit und die Verfolgung des theoretisch so schönen Prinzips des Freihandels.

So schön das Wort Gewerbefreiheit klingen mag, so gut seine Protektoren es meinen mögen, so verzerren seine letzten Konsequenzen das Gebilde der Idealisten doch zu einer nicht mehr anbetungswürdigen Fratze. Wir Schweizer haben es mit der Vergötterung einer theoretisch ganz gut sich ausnehmenden Idee so weit gebracht, daß schon nach wenigen Jahren gleichsam ein Strafgericht für unüberlegte Freiheiten über uns hereingebrochen ist, das heute schon zum Theil sich an uns vollzieht und es für die Zukunft noch mehr und schrecklicher thun wird. —

Auf dem Gebiete des Handwerks bedeutet die Gewerbefreiheit bald nichts mehr anderes als die ausgeprägteste Stümperei, die stets und überall nur auf Wohlfeilheit hinausgeht, anstatt daß sie den gehofften Erwartungen, die ungehindertste Konkurrenz müsse die Kräfte des Einzelnen zu energischem Schaffen und unabläßigem Ringen veranlassen, entsprochen hätte. Die Industrie verdankt ihr die Ueberproduktion und infolge dessen ihr gegenwärtiges Darniederliegen. Die Consumenten können sich bei der blühenden Industrie für die viele leichte Waare bedanken, mit welcher die soliden Stoffe aus dem Felde verdrängt wurden zum Schaden des ehrlichen Fabrikanten und ihrer selbst. Der Landwirthschaft hat sie, die Gewerbefreiheit, eine Menge Kräfte entzogen, die, wie der Volksmund sich drastisch genug ausdrückt, das Brod mit dem aufrechten Rücken verdienen wollten, schließlich aber sicher ökonomisch zu Grunde giengen, wie die Masse von Geldstagen uns zur Genüge bezeugt. (Forts. folgt.)

Eidgenössisches Schützenfest in Basel.

(Korr. v. 16. ds.)

Das Fest ist zu Ende, die Schüsse sind verknallt, eint und Anderes wäre noch nachzutragen, doch was nützt es? Wär's doch nur eine Aehrenlese nach gesammelter Ernte. Besser mag's sein, daß wir uns über diese Rechenschaft geben, Immerhin sei zur Richtigstellung der Thatsache aus der Preisvertheilung noch Folgendes erwähnt:

Nachtrag zur Preisvertheilung. In der Scheibe Vaterland „Fortschritt“ hatten Wespi von Bern und Müller von Wynikon beide gleich viel Punkte. Ueber ihre Reihenfolge entschied das Loos. Der Glückliche, nach seiner Ansicht aber der Unglückliche war Müller, denn ihn gelüstete nicht nach dem Silberservice des ersten Preises, sondern nach dem baaren Gelde des zweiten. — Anders Wespi; der hätte um's Leben gern ein bleibendes Andenken an das Schützenfest mit nach Hause genommen. Indessen war guter Rath da leicht: die beiden vertauschten Reihenfolge und Gabe. Der zum Schützenkönig proklamirte Hauri war auch in Zürich, wo er 1500 Nummern gemacht, solcher. Dort hatte er sich diese Ehre durch Massenschießen errungen, hier in Basel aber zeigte er sich, wie Oberst Frei treffend sagte, als König der Schützen. Der zweite Erfolg zeigt, daß er auch des ersten würdig war.

Und nun das Fazit. Wenn die Basler in ihre Schützenfestkasse gucken, wird sie wohl leer und wenn sie ihre Bücher aufschlagen, dort noch mancher erst zu deckende Posten vorhanden sein. Dieser finanzielle Rückschlag, der übrigens bei Weitem nicht so groß ist, als des schlechten Wetters besorgt werden mußte, ist's indeß nicht, der uns beschäftigen soll. „Wenn's nur den Eidgenossen bei uns gefällt“, sagten die Basler, „das ist die Hauptsache und dann macht uns ein Defizit nicht bang“. Und gefallen hat's den Eidgenossen, sie waren alle entzückt, aber nicht nur über Basels schöne Lage, die prächtigen Festbauten, die geradezu unübertreffliche Organisation, sondern auch und wesentlich über die Gefälligkeit und Freundlichkeit, mit welcher man allen ihren Wünschen und Reklamationen entgegenkam. Die Basler haben, dessen dürfen sie überzeugt sein, sich die Herzen der ganzen Schweiz gewonnen.

Sie haben noch mehr gethan. Mit ihren Brüdern, den Basellandschäftlern, haben sie eine förmliche Verbrüderung eingeleitet. Die Waadtländer haben sie — sofern der Letztern Stimmung nicht wieder umschlägt — dem eidgenössischen Fortschritt, dem vereinigten Zusammenwirken aller Freisinnigen der Schweiz zurückerobert.

Das sind alles schöne Erfolge, aber sie sind nicht Alles, was das Fest Gutes im Gefolge haben mag. Ein ausgesprochener politischer Charakter kam demselben allerdings nicht zu, es lag das auch nicht im Wunsche der festgebenden Gesellschaft von Basel, vielmehr wurde mit Rücksicht darauf, daß in ihr verschiedene politische Ansichten vertreten sind, eine politisch neutrale Haltung gleichsam als Uebernahms-Bedingung hingestellt. Neue politische Ziele sind also nur vereinzelt und weniger von Baslern als von Nichtbaslern aufgestellt worden, und wo es geschah, da wurden sie wenigstens nicht weiter verfolgt. Aber ein Grundgedanken trat aus allen Reden hervor: „Wir halten fest zur Eidgenossenschaft, wir wollen nicht hinter 1874 zurück, und wollen die Wehrfähigkeit unseres Landes nicht einschränken lassen.“ Das war das Refrain von der ersten bis zur letzten Rede. Damit ist freilich die Reaktion noch keineswegs gebändigt, aber es ist doch Hoffnung vorhanden, daß ihr Halt geboten werden könne.

Gestern wurde die eidgen. Fahne der Obhut des neuen Präsidenten übergeben, wir denken, er werde sie besser, als die Waadtländer es gethan, hüten und sie nicht außer Auge lassen, bis sie einen andern Hüter gefunden. Solothurn bewirbt sich um das nächste Schützenfest, vielleicht auch Freiburg, es fällt in's Jahr ihres Eintritts in

den Schweizerbund, und da wir in der Schweiz so schrecklich wenig von neuen Thaten reden können, so müssen wir — um nicht ganz zu versauren — doch ein bischen die Erinnerung an unsere Altvordern, die oft genug im kleinen Finger mehr politischen Verstand gezeigt haben, als wir in allen unsern Köpfen haben, auffrischen.

Die verschiedenen Tischreden von gestern beschlugen spezifisch baslerische Angelegenheiten oder doch solche der dortigen Schützenvereine. Für weitere Kreise haben sie kein Interesse.

Der Schwerpunkt des Basler Schießens liegt indeß auf dem Gebiete des Schießwesens. Der Beweis ist genügend geleistet, daß große Schützenfeste auch mit Berücksichtigung aller Schießreformen möglich sind. Winterthur hat das freilich schon wiederholt gezeigt, aber man glaubte ihm nicht, dem eidgenössischen Schützenfeste wird man nun glauben müssen. Hoffen wir, daß nun auch andere Reformen, wie die Einführung des Sektionswettschießens bald ihren Eingang in schweiz. Schützenfesten finden. Die Winterthurer sind in Basel einfach, stramm, aber ohne Phrase, ohne zu blaguiren aufmarschirt, und doch hätten sie Berechtigung gehabt, es aller Welt zu verkünden: „Was an Schießreformen in Euerm Plan enthalten ist, wir haben es schon längst praktizirt, und wir sind es, die Euch gezwungen haben, es aufzunehmen, wolltet Ihr nicht riskiren, daß wir durch ein zweites eidgen. Schießen Euch Konkurrenz machen." Sie thaten es nicht, schwiegen, freuten sich aber ihrer Erfolge, die ihnen nur dadurch möglich geworden, daß sie erkannten, weder Revolutionen noch Reformen bringt man mit Lawendel-Wasser zu Stande. Es braucht eben überall Schneid.

Kleine Becher: Ruegger, A., Kupferschmd., Aarburg, Sutermeister, Moritz, Zofingen, Zehnder, Rudolf, Suhr.

Glück „Rhein": Guthauser, Schlosser, Rheinfelden 2476 Theiler, Glück „Vaterland": Kaufmann, A., Metzger, Brugg 9424 Thlr., Fortschritt Vaterland: Sträßler, Hs., Suhr, 58 P. St. Jakob: Belart, Karl, Brugg, 51 Pkte. Beste Serien: Landolt, Alex., Aarau, 234 Punkte.

Eidgenossenschaft.

Das schweizer. Zolldepartement veröffentlicht im „Bundesblatt" eine Bekanntmachung betr. die Zollbehandlung von Reisegepäck, folgenden Inhaltes: Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß bei allem schonenden Vorgehen, welches die schweizerische Zollverwaltung gegenüber dem Reisendenverkehr gewahrt wissen will, den Zollbeamten immerhin gesetzlich das Recht zur Revision auch des Reisegepäcks zusteht, und die Entdeckung falscher Deklarationen, d. h. von Versuchen, zollpflichtige Gegenstände unter der Angabe als Reisegepäck zollfrei einzubringen, ein Strafverfahren nach sich zieht, bei welchem in Anbetracht der ausgedehnten Erleichterungen, welche zu Gunsten des Verkehrs von Reisenden bestehen, ein um so schärferes Strafmaß zur Anwendung kommt.

Gleichzeitig wird neuerdings aufmerksam gemacht, daß zur Vermeidung von Anständen bezüglich der zollfreien Behandlung von Reisegepäck, welches Reisenden vor- oder nachgesandt wird, solche Sendungen mit einer genauen Deklaration begleitet sein müssen. Letztere Benachrichtigung wird, im Interesse des reisenden Publikums, der besondern Beachtung der Eisenbahn-Güterexpeditionen empfohlen.

Aargau. Die Beköstigung der Sträflinge in der Strafanstalt Lenzburg belief sich pro I. Semester 1879 per Kopf und Tag auf 43 Rp. In Baden und Aarburg betrug der Preis bei billigem Stande der Lebensmittel per Kopf und Tag 54 Rp., bei Aufschlag derselben 70—90 Rp.

— Aarau. Vor einigen Tagen erhielt das Naturalienkabinet des Kantons, sowie auch die kleine Sammlung der hiesigen Bezirksschule von Hrn. E. Bell in Baranquilla (Ecuador) ein sehr werthvolles Geschenk von ca. 150 prachtvollen Exemplaren südamerikanischer Vögel.

— Brugg. Das hiesige Jugendfest findet heute den 17. Juli statt; das Zofinger ebenfalls.

— Zofingen, 15. Unsere drei preisgekrönten Schützen wurden gestern Abend mit Musik und unter Kanonendonner von der Schützengesellschaft am Bahnhof empfangen.

— Rheinfelden. Zu guter Letzt ist von den Basler Schützenfestbechern doch noch Einer nach Rheinfelden gekommen. Der glückliche Erobere desselben ist Hr. Karl Brodbeck, Coiffeur.

— Reinach. Die Heimkunft des in Basel zum Schützenkönig proklamirten Arnold Hauri gestaltete sich vorgestern zu einer kleinen aber solennen Feier. Die Schützen- und Musikgesellschaft Reinach begrüßte den mit Lorbeer reich bekränzten Schützen in herzlicher Weise und begleitete denselben von seinem Absteigequartier im Gasthof zum Bären in seine Wohnung, wo den imposanten Zug ein gelungenes, schönes Feuerwerk empfing. Einige beim Becherklang verlebte, durch Gesang und Reden gewürzte Stunden knüpften sich glücklich erinnernd an den 15 Juli 79.

— Beinwyl. Montag Nachmittags zogen Turnerfreunde und die Schützen mit ihrer Fahne und Musik an der Spitze nach Reinach, um unsern vom Kantonalturnfest in Aarau kommenden Turnverein, welcher sich zwei Kränze und etwa 30 Preise errungen, gebührend zu empfangen. Nach einer kurzen Erfrischung in der Speisewirthschaft von Hrn. Hauptmann Hediger bewegte sich der Zug nach Beinwyl. Beim Gasthof zu n „Löwen" wurde Halt gemacht und Hr. Bezirksrichter Merz begrüßte die Turner in schönen Worten, indem er den Nutzen des Turnens beleuchtete und sie aufmunterte, auf der nun betretenen Bahn fortzufahren. Hierauf verfügte man sich in die gastlichen Räume des Löwen, wo unter Musik, Gesängen und Toasten einige schöne, würdige Stunden verlebt wurden.

— Zurzach. Die „Botschaft" schlägt als Vizegerichtspräsidenten für den hiesigen Bezirk Hrn. Ammann Kloter in Lengnau vor.

— * Aarau, 17. d. Am gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt 108 Ochsen, 798 Kühe und Rinder, 62 Schafe und Ziegen und 370 Schweine, zusammen 1338 Stück. Trotz dem vielen Vieh, das aufgeführt wurde, war doch der Handel im Stocken. Bei guter Waare blieben die Preise fest, bei geringer Waare dagegen sanken die Preise. Es wurden Abends per Bahn spedirt 194 Stück. Der Jahrmarkt war im Uebrigen schwach besucht.

Bern, 16. Juli. Die „Schnurrantia" und die hiesigen Schützen haben den heimkehrenden mit ersten Preisen gekrönten Bernern (Wespi, Büchsenmacher, erster Preis in der Scheibe „Fortschritt" und N. Germann, vierter Preis in der Scheibe Vaterland „Glück") einen feierlichen Empfang bereitet.

— Die evangelisch-reformirte Kantonssynode richtet an den Großen Rath das Gesuch, es möchten 1) die sämmtlichen Beamteneide, mit allfälliger Ausnahme des Fahneneides, in feierliche Gelübde umgewandelt werden; 2) bei der bevorstehenden Berathung einer neuen Civilprozeßordnung die Frage des gerichtlichen Eides wo möglich im Sinne der gänzlichen Beseitigung desselben gelöst werden.

Zürich, 16. Heute Morgen 1/4 4 Uhr ging das Haus Redaktor Greulich's zum größten Theil in Flammen auf in Folge entstandenen Brandes im Nebenhaus. Böswillige Brandstiftung scheint die Ursache zu sein. Ein Arbeiter, Ls. Beranger von Lyon, ist der Urheberschaft verdächtig abgefaßt worden. Rache wegen Hausverweisung sei das Motiv.

— Hr. Fürst, Sohn, hat im Keller des Gasthofes zum Schwert in Zürich eine interessante Zechstube im Stile des 16. Jahrhunderts errichtet.

— Der Familie eines in der Zürcher Rekrutenschule gestorbenen Wachtmeisters steuerten die Waffengefährten 450 Franken.

Schwyz. Der Kantonsrath hat einen Vertrag der Regierung mit dem Bankhause J. Riggenbach in Basel betr. Kontrahirung eines Anleihens von Fr. 600,000 à 4 1/2 % genehmigt.

Solothurn. Für das Staatsanleihen wird vom Kantonsrath Dringlichkeit erklärt und dasselbe, Conversion von Fr. 150,000 Banknoten, und Aufnahme eines neuen Anleihens von Fr. 350,000 wird bewilligt.

— Der Jahrmarkt in Solothurn vom 14. Juli, wurde im Allgemeinen trotz ungünstiger Witterung ziemlich zahlreich besucht. Pferdemarkt mittelmäßig besetzt, mit 120 Stück, viele Pferde verblieben in den Stallungen; Handel belebt, bei festen Preisen. Viehmarkt mittelmäßig befahren, mit 300 Stück; Handel flau; Preise eher im Sinken begriffen. Schweinemarkt stark besetzt, mit 460 Stück; Handel ziemlich lebhaft; Preise fest. Größerer Fasel 120—140 Fr. das Paar, mittlerer Fasel 70—80 Fr. das Paar, kleinerer Fasel 25—40 Fr. das Paar.

Freiburg. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurden die Bewohner in Romont durch einen Erdrutsch in Schrecken versetzt. Das Haus Brunschwig, an das Hotel zum weißen Kreuz anstoßend, und das im Bau befindliche Haus Pernet stürzten ein und mehrere sind bedroht; leider sind dabei Menschenleben zu beklagen. Das Haus Brunschwig war von sieben Personen bewohnt, die alle verschüttet wurden; durch schnelle Hilfe konnte glücklicherweise nach einer Stunde Vater Perroud, welcher durch zwei Balken von der über ihm liegenden Masse geschützt war, nach einer weitern halben Stunde Frau Perroud und zwei Brüder Brunschwig lebend, ohne sehr schwere Verwundungen, aus den Trümmern und beinahe zur nämlichen Zeit die Tochter Brunschwig's lebend aus dem Keller gezogen werden. Leider fand man dann Morgens 6 Uhr den Sohn Brunschwig, einen braven 32-jährigen Mann, der den deutsch-französischen Krieg mitgemacht und die Ehrenmedaille erhalten hatte, vollständig erdrückt; die zweite Tochter Brunschwig hingegen konnte beinahe um die gleiche Zeit noch lebend aus den Trümmern gerettet werden; trotzdem sie von den Trümmern ganz eingemauert war, soll sie doch noch den Kopf frei und nur leichte Verwundungen erhalten haben.

Thurgau. Sonntag Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr verunglückte auf der Eisenbahnlinie zwischen Bürglen und Weinfelden der Hülfsbahnwärter Adam Keller von Bürglen. Derselbe versah auf dem zweiten Posten der genannten Strecke die Stelle eines Bahnwärters, schlief im fraglichen Wärterhäuschen ein und erwachte erst, als der Bahnzug heranfuhr. Er wollte noch schnell über die Bahn springen und die Barriere schließen; allein er wurde vom Zuge erfaßt und auf die Seite geworfen. Der Verunglückte ist am Kopf, linken Arm und besonders an der linken Hüfte derart verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Neuenburg. Der Große Rath hat auf Antrag des Hrn. Philippin beschlossen, es sei der Staatsrath beauftragt, zu prüfen, welche öffentliche Arbeiten von Staatswegen mit Hülfe der Gemeinden ausgeführt werden könnten, um den von der Krise betroffenen Arbeitern Beschäftigung zu geben.

Berlin, 16. d. Fürst Bismarck ist Morgens 8 1/2 Uhr nach Kissingen abgereist.

— In Frankfurt ist laut „Frankf. Ztg." gestern ein ähnlicher Raubmord versucht worden, wie vor nicht langer Zeit in Wien einer begangen worden ist. In der Bendergasse wurde ein Briefbote, welcher Geldpakete besorgt, in einem Hause überfallen, durch einen Schlag auf den Kopf schwer verwundet und des Geldes, das er bei sich trug, beraubt. Die beiden Mörder hatten sich Ende der vorigen Woche in der Bendergasse im Adlung'schen Hause eingemiethet, gingen nicht aus und beschäftigten sich mit Briefschreiben. Vorgestern wurde denselben eine kleine Posteinzahlung ausgezahlt, die sie aller Wahrscheinlichkeit nach an sich selbst gerichtet, um den Beamten, der mit dieser Funktion betraut ist, kennen zu lernen. Als derselbe gestern Morgen kam, schlugen sie ihn mit einem scharfen Beil zweimal über den Kopf. Der mörderisch Angegriffene wehrte sich und warf einen der Attentäter zu Boden. Dieser raffte sich jedoch auf und entsprang mit seinem Complicen; zwei Geldpakete sollen fehlen. Der unglückliche Briefbote ist aus Niederrad, heißt Dahl und ist Vater von drei Kindern.

Mannheim, 12. Juli. Wie schon früher mitgetheilt, wird das 9. Mittelrheinische Musikfest in unserer Stadt vom 26. bis 29. Juli abgehalten werden; es ist damit zugleich die 50jährige Jubiläumsfeier des Mannheimer Musikvereins verbunden. Dirigent der beiden Konzerte ist Herr Hofkapellmeister V. Lachner in Karlsruhe. Als Mitwirkende für die Gesangssolopartien sind Frau M. Kölle-Murjahn, die Herren Hofopernsänger Staudigl und Stritt, sämmtlich aus Karlsruhe,

gewonnen. Im zweiten Konzerte spielt Hr. Konzertmeister Jean Becker Beethovens Violinkonzert. Der Chor besteht aus etwa 700 Sängern und Sängerinnen aus Darmstadt, Mainz, Mannheim, Alzey, Bensheim, Karlsruhe, Heidelberg und Worms. Das Orchester wird gebildet aus dem vollständigen Hoftheater-Orchester von Mannheim und aus Mitgliedern der Hofkapellen von Karlsruhe und Darmstadt, sowie des Heidelberger-Stadtorchesters, im ganzen etwa 120 Personen. Das Programm ist vorläufig wie folgt, festgesetzt: Samstag, den 26. Juli, Abends 5 Uhr: Hauptprobe zum 1. Konzert. Abends Gartenfest mit Musikvorträgen. Sonntag Abends: 1. Konzert. Die Schöpfung, von Haydn. Montag, 2. Konzert. 1. Abtheilung. Gemischtes Programm. Vorträge von Hr. Staudigl, Frau Kölle, HH. J. Becker und Stritt. 2. Abtheilung. Die erste Walpurgisnacht, Kantate für Soli, Chor und Orchester von Mendelssohn. Abends 9 Uhr: Festball in den dekorirten Räumen des Saalbaues. Dienstags: Gemeinschaftlicher Ausflug nach Heidelberg. (B. Nachr.)

Metz, 13. Juli. Trotzdem in den Tagen vom 16. bis 18. Aug. 1870 und gleich nachher die Schlachtfelder bei Metz gewiß auf das sorgfältigste abgesucht worden waren, hat man vor einigen Tagen nach fast neun Jahren dennoch die Leichen dreier Soldaten aufgefunden, eine nahe der alten Römerstraße zwischen Vionville und Mars-la-Tour und zwei bei Vionville. Die erstere wurde im Dickicht von Reisigsammlern aufgefunden; es scheint somit die eines Soldaten zu sein, welcher schwer verwundet in das Dickicht gekrochen ist, um hier Schutz zu suchen, dann gestorben und unentdeckt geblieben ist; denn die Ueberreste waren nur mit verfaultem Laub und Reisig bedeckt und nicht vergraben. Die beiden anderen Leichen fand ein Bauer beim Umpflügen des Ackers; sie sind hier vermuthlich gleich nach der Schlacht, und zwar nicht tief genug vergraben worden. Nach den Ueberresten der Montur zu schließen ist anzunehmen, daß einer der Todten dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, die beiden anderen dem brandenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 35 angehört haben. Das hiesige Gouvernement, welchem von dem Funde Meldung gemacht worden war, hat die irdischen Ueberreste der Gefallenen neben dem Denkmal des Füsilier-Regiments Nr. 35 in einem Grabe zur Erde bestatten lassen.

Italien. Der alte Prozeß der Gräfin Lambertini gegen die Erben des Kardinals Antonelli ist am 7. d. durch Urtheil des Kassationshofes erledigt worden. Derselbe schließt sich dem frühern Urtheil zweiter Instanz an, welches die legitimen Erben schlechthin anerkennt und die Partei Lambertini gar nicht zum Beweise ihrer Rechte zuläßt.

London, 12. Juli. Sämmtliche Zeitungen betonen schärfstens und bemühen sich sorgfältigst auszuführen, daß die Sympathie des englischen Volkes anläßlich des Todes des Prinzen Napoleon und seine Theilnahme bei der Leichenfeier eine ausschließlich persönliche, mit dem tragischen Geschicke des Verstorbenen verbundene sei und absolut keinen politischen Charakter oder politische Auslegung erhalten dürfe. Die „Times" nennt es den letzten Akt einer eigenthümlichen Tragödie, vielleicht das Begräbniß einer Dynastie, für welche keine Hoffnung einer Auferstehung existirt. Die Leichenfeier geht nicht vom Staate aus und hat keine politische Bedeutung, desto allgemeiner und uneigennütziger ist die Theilnahme. Die Franzosen werden bald ausfinden, daß die Engländer die zukünftige Geschichte des Bonapartismus mit Gleichgültigkeit verfolgen werden, denn der einzige Zweig der Familie, für welchen England Interesse fühlte, ist jetzt todt, für Napoleon III, den Alliirten Englands und für seinen Sohn, der in Englands Krieg fiel, existirten Sympathien, allein jetzt, da beide todt sind, ist das Band der Sympathie mit dem Bonapartismus gelöst.

In London starb Sir William Fothergill-Cooke, der berühmte Elektriker, 73 Jahre alt. Im Jahre 1846 gründete er die erste elektrische Telegraphen-Gesellschaft. Er erhielt 1863 die goldene Albertmedaille der Society of Arts für die Einführung des elektrischen Telegraphen im Jahre 1837, und 1869 wurde er in Anerkennung seiner besonderen Verdienste, besonders der thatsächlichen Einführung des elektrischen Telegraphen in den Ritterstand erhoben.

London, 13. Juli. Nach den „Times" vertagten die Mächte ihre Kollektivnote, welche Rumänien die Ausführung des auf die Juden bezüglichen Artikels des Berliner Vertrags empfehlen soll. Die „Morningpost" erfährt aus Berlin, daß durch einen Unfall mit einem Torpedo in Kronstadt fünf Menschen getödtet, 14 verwundet und ein kleines Schiff zerstört wurden.

Rußland. Täglich werden neue Brände gemeldet. In der Nacht vom 2. auf den 3. dß. brannte die polnische Stadt Siedlzy beinahe gänzlich nieder. Von der innern Stadt blieb nicht ein einziges Haus unversehrt. Der Brand brach gleichzeitig an drei verschieden Stellen aus und zwar im Hause eines armen jüdischen Schneiders, in einer Fabrik künstlicher Mineralwässer und im Hause des kathol. Geistlichen. Das Feuer wurde, wie dem Petersb. „Golos" geschrieben wird, gelegt. Am 27. v. Mts. brannte, wie demselben Blatte geschrieben wird, das Städtchen Sekurjany im Bezirke Chotin des Gouvernements Bessarabien bei einem großen Sturmwinde total nieder. Auch hier wurde das Feuer gelegt.

— Kiew. Ein interessanter Prozeß wird demnächst vor dem Gerichtshofe dieser Stadt zur Verhandlung kommen. Ein israelitischer Chirurg wird beschuldigt, mehrere seiner Glaubensgenossen durch Verstümmelung derselben für den Militärdienst untauglich gemacht zu haben. So hat er z. B. sechs jungen militärpflichtigen Leuten je ein Auge ausgenommen. Für jede dieser Operationen ließ sich der Angeschuldigte ein Honorar von 30 Rubeln bezahlen.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 16. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das seit einigen Tagen erwähnte barometrische Minimum liegt heute über der südlichen Ostsee. In Zentraleuropa ist das Barometer allgemein gestiegen. In Irland dagegen, wo der Wind nach Südost zurückgegangen ist, erheblich gefallen, was auf das Herannahen eines neuen Depressions-Zentrums hinweist. In Deutschland und der Schweiz hat das regnerische Wetter bis heute allgemein fortgedauert. Am Südfuß der Alpen hat sich indessen der Himmel schon gestern, in der Nordschweiz seit heute Mittags aufgehellt.

Witterungsaussichten für 17. Juli in der Nordostschweiz:
Helles Wetter bei steigender Temperatur, aber vermuthlich nicht von Dauer.

Pariser Observatorium vom 16. Juli 1879.
Fallen des Barometers in Valentia um 8 Mm., in Paris ist er noch stationär. Wahrscheinlich Südost bis Südwind. Der Himmel bedeckt sich wieder mit Regenwolken. Einige Stürme in Sicht.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Die auf Samstag den 19. Juli 1879, Vormittags 11 Uhr, angesetzte Verhandlung über den Einspruch im Geldstage über Jakob Fasler, Vater, Schneider, im Zelgli zu Densbüren findet **nicht** statt.

Aarau, den 17. Juli 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Fasler, Schneider, Vater, in Densbüren, auf Freitag den 18. d. Mts. publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 17. Juli 1879

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:
In Nr. 928 obere Vorstadt zwei lange
Blechkisten
noch ganz neu, billig.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd** in eine kleine Haushaltung auf dem Land; ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Exellenz von Brünig hat uns 500 Mrk. mit dem Bemerken übergeben, dafür 500 wissenschaftliche Abhandlungen über: **„Wie ist dem überhandnehmenden Ausfallen und frühzeitigen Ergrauen der Haare zu steuern ohne Anwendung von schädlichen Reizmitteln, welche nur die Lebensdauer der Haare verkürzen?** Mit Abbildungen von Prof. **Dr. Smith,"** zu vertheilen. Der menschenfreundliche Geber, welcher durch genanntes Werk sein verlorenes Haupthaar wieder erlangt hat, macht aufmerksam, daß die Brochüre bei Einsendung des Portos gratis durch den **„Verlag der Union in Dresden"** zu beziehen ist. (M D 6239 B)

Prospectus.

Staatsanleihen des Kantons St. Gallen

bis auf

Franken 2,000,000.

Mit Vollmacht des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen vom 2. Mai und 26. Juni l. J. findet behufs Erneuerung des **4proc. Staatsanleihens des Kantons St. Gallen, VI. Serie vom Jahre 1859,** im Betrage von Fr. 2,000,000 — von welchem Staatsanleihen ein grösserer Theil in **Basel** aufgenommen und domicilirt ist — in **Basel** Erneuerung bis auf den Betrag von Fr. 2,000,000 durch Conversion und Subscription unter folgenden **näheren Bestimmungen** statt:

1. Das Anleihen wird in **Partialobligationen** von je **Fr. 1000** und **5000,** auf den Inhaber lautend (au porteur) und al pari ausgegeben

2. Der **Zinsfuss** ist auf **4 1/4 %** per Jahr festgesetzt.

3. Den Obligationen werden Jahres-**Zinscoupons** beigegeben, verfallend je am **31. Dezember,** zahlbar gegen Abgabe derselben in **St. Gallen, Basel** und nach Umständen auch auf andern schweiz. Bankplätzen.

4. Die **Dauer** des Anleihens beträgt **zehn Jahre,** so dass die Rückzahlung des Anleihens auf den 31. Dezember 1889 erfolgen wird, immerhin mit dem Vorbehalte der Kündbarkeit auf drei Monate seitens der Staatsverwaltung nach Ablauf von sechs Jahren, resp. vom 31. Dezember 1884 an.

Partielle Rückzahlungen geschehen auf dem Wege der Verloosung und auf öffentliche Auskündung hin.

5. Conversionsanmeldungen haben den Vorrang vor der neuen Subscription. Für beide kann die Anmeldung **sofort** geschehen und wird für dieselben ein Termin bis zum 19 Juli l. J. eröffnet, welcher indessen schon früher geschlossen werden kann. In Bezug auf die Subscriptionen behält sich die Staatsverwaltung Acceptation oder Reduction vor.

6. Die Einzahlung der zugetheilten subscripirten Obligationen kann vom Zutheilungstage an sofort bis auf den 31. Dezember l. J. geschehen unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu 4 1/4 % p. a. vom Tage der Einzahlung an. Einzahlungen werden nur für ganze Obligationen entgegengenommen.

7. Die Conversionsanmeldungen und die Subscriptionen, die Aushändigung der bezüglichen Interimsscheine und der definitiven Titel, sowie die Kapital-Ein- und Rückzahlung geschehen auf dem Platze **Basel** durch die Firma **J. Riggenbach.**

St. Gallen, 26. Juni 1879.

Namens des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen:
Das Finanzdepartement.
Der Regierungsrath:
Keel.
Der Finanzsekretär:
Klauser.

Prospecte, Conversions- und Subscriptionsscheine sind bei Unterzeichnetem zu beziehen, der diese solide Anlage zu zahlreicher Betheiligung unter Anerbieten jeder weiteren Auskunft bestens empfiehlt.

Basel, Ende Juni 1879.

(H-2654-Q)

J. Riggenbach.

Leichen-Anzeige.

Nr. 61.

Dienstag den 15. Juli 1879 starb:
Joh. Martin Kieser, alt Stadtrath, von Aarau; alt 85 Jahre, 1 M. und 29 Tage.
Beerdigung: Freitag den 18. Juli 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 2

Leichen-Anzeige.

Nr. 62.

Mittwoch den 16. Juli 1879 starb:
Frau **Anna Barbara Bolliger geb. Hofer,** Kaufmanns, von Aarau; alt 37 Jahre, 1 Mon. u. 16 T.
Beerdigung: Freitag den 18. Juli 1879, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 668.

Pro memoria. - Confrz. - Lokal.

Ballotage.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 4.
heute den 17. Juli, Abends 5½ Uhr.
Uebung der Spritzen Nr. 9 & 12.
heute den 17. Juli, Abends 6 Uhr.

Rechnungen

für das am 12. und 13. Juli abgehaltene **Aargauische Kantonalturnfest** wolle man gefälligst bis spätestens den 21. Juli nächsthin dem Herrn **G. Andres,** Fondsverwalter dahier einreichen.

Das Organisations-Comite.

Weiße und rothe reingehaltene

Weine

empfiehlt von 60 bis 80 Ct. per Liter in jedem Quantum

Alb. Fisch-Vogt,
1. Stock, Milchgaß 70.

Zu vermiethen sogleich od. später:

Ein freundliches **Logis** von 5 Zimmern, nebst Zubehörden, in schönster Lage der Stadt. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Schlosserlehrling.

Fr. Gysi, Schlosser.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
Sonntag den 20. Juli 1879
im St. Laurenzenbad,
wozu höfl. einladet

Wittwe Schmuziger.

Zu vermiethen:

Der Laden nebst dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. — Nähere Auskunft ertheilt:

Wtw. Heß, Bäckers.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer mit zwei Betten, auf Verlangen mit Kost. Pelzgasse Nr. 123.

Ein tüchtiger Seilergeselle

findet sofort dauernde Arbeit.

K. Tanner, Seilermeister,
in **Lenzburg.**

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1879/80.
— Preis 60 Ct. —

5% hypothekarisches Anleihen

[H-3214-a-Z] **des Kantons Freiburg**

von 14 Millionen Franken, I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Juli 1879 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei den nachbezeichneten Stellen:

Aarau:	**Tit. Aargauische Bank.**
Basel:	**Herrn Rud. Kaufmann.**
Bern:	**Tit. Kantonalbank.**
Freiburg:	**Tit. Staatskassa.**
Genf:	**Herrn Galopin frères & Cie.**
Glarus:	**Tit. Bank.**
Lausanne:	**Banque cantonale vaudoise.**
Luzern:	**Tit. Bank in Luzern.**
Neuenburg:	**Herren Pury & Cie.**
Schaffhausen:	**Tit. Bank.**
Solothurn:	**Herrn Franz Brunner, Sohn.**
St. Gallen:	**Herrn Jacob Brunner.**
Zürich:	**Schweizerische Kreditanstalt.**

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.

Heute Donnerstag den 17. Juli

Ausverkauf

im Saal des Gasthof zum Storchen in Aarau
von Platten, Teller, Gläser, Messer, Gabeln & Löffel
von den letzten Festen. Billige, feste Preise!
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Die Festwirthschaft.

Steigerungs-Publikation.

Die **Wittwe des sel. Rud. Roth,** gewes. Metzger und Wirth in **Aarau,** bringt in ihrer Wirthschaft **Dienstag den 22. Juli 1879, von Abends 8 Uhr** an, an eine öffentliche freiwillige

Verkaufs-Steigerung:

Das solid gebaute und gut unterhaltene 4 Stock hohe Wohnhaus Nr. 32 an der Markt- & Kronengasse in Hier. In diesem sehr günstig, in der Mitte der Stadt gelegenen Gebäude, wird seit Jahren eine sehr frequentirte und rentable Groß- und Klein-Metzgerei und Speisewirthschaft ausgeübt. Die großen geräumigen Lokalitäten, die Lage und die Frequenz in Verbindung mit den sehr günstig lautenden Steigerungsbedingungen sind Faktoren, die Kaufsliebhaber zum Besuch der Steigerung einladen

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, 11. Juli 1879

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei ins Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Extra fettes Rind- & Ochsenfleisch

zu **70 Ct.** per Pfd. bei

H. Siegrist, Metzger.

Zum Verkauf:

Eine prachtvolle gestrickte **Bettdecke,** als Aussteuer passend. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

eine tüchtige, gut geübte **Weißnäherin** in's Kundenhaus, 2 Tage wöchentlich. — Anmeldungen von 1—2 Uhr Nachmittags, bei **Frau Siebenmann-Nürk,** 128 Pelzgasse.

Gesucht: Während den Ferien eine **Tochter,** welche drei Kindern Unterricht im Schreiben ertheilen könnte.

In Nr. 221 am Graben

Zimmer & Kost

für einen Herrn.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

J. Finsler im Meiershof in Zürich empfiehlt sein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen mit der Firma gestempelt von ¼, ½, 1, 2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit Gebrauchsanweisung.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von ½ Kilo (H 454 Z)

Parquetbodenbürsten

mit und ohne **Kautschukeinfassung.**

Dépôt in **Aarau** bei Hrn. **G. Angst,** hinterm Platz; in **Aarburg** bei Wittwe Fehlmann-Rupp; in **Lenzburg** bei Jungfrau Johanna Bertschinger; in **Olten** bei Herrn Emil Schmid z Krone.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. U. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Urtheils-Eröffnung.

Nachdem Bodmer, Jakob, Ikbs. sel., Schneiders in Erlisbach, der an ihn erlassenen öffentlichen Aufforderung, am 28. Brachmonat 1879, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, um sich gegenüber dem vom Gemeinderath Erlisbach gestellten Begehren um Versetzung in die Zwangsarbeits-Anstalt zu verantworten, keine Folge geleistet, hat das Gericht gegen denselben in contumaciam erkannt:

Jakob Bodmer, Jakobs sel., Schneiders von Erlisbach, sei für die Dauer von 1½ Jahren in die Zwangsarbeits-Anstalt Lenzburg verurtheilt.

Dieses Urtheil wird dem unbekannt wo abwesenden Jakob Bodmer obgenannt, durch dreimalige Publikation im Amtsblatt zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, 5. Heumonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssbstt.

Im Laufe des Monats September soll vor Bezirksgericht Aarau eine Prüfung für Fertigungsaktuare des hierseitigen Bezirkes stattfinden.

Diejenigen, welche diese Prüfung mitzumachen gedenken, werden anmit aufgefordert, ihre Anmeldung beim Gerichtspräsidenten von Aarau bis zum 1. August nächsthin einzureichen.

Aarau, den 28. Brachmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Obligation Nro. 3413 der Aarg. Bank d. d. 27. Christmonat 1861, von Fr 1000. nebst den dazu gehörenden 5 Coupons inclusive Talonstreifen, auf 31. Christmonat 1879/83 fällig werdend, und ausgestellt auf den Namen Ramel, Urs. Müller in der Weid, Gemeinde Gretzenbach, Kts. Solothurn.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 15. Augstmonat 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 5. Juli 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Es wird vermißt: Gutschein Nro. 3275 auf die allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin und zu Gunsten der Stäubli, Barbara geb. Urban von Sulz, Bezirks Baden, lautend, d. d. 5. Herbstmonat 1873, für Fr. 373. 45. Werth auf den 30. Brachmonat 1878.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 15. August 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 5. Juli 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

St. Laurenzenbad.

Tägliche **Fahrgelegenheit** nach 8 Uhr Morgens vom **Gasthof zum Storchen dahier.**

Im gestrigen Blatte schreibt ein hiesiger Metzger fettes Rind- und Ochsenfleisch aus zu 70 Rappen. Da er aber heute noch weder das Eine noch das Andere hatte, wurde es ihm vom Militär mit Recht refüsirt. Nun will er das hiesige Publikum mit seinem Kuhfleisch beglücken, eine Qualität, die Ochsen- und Rindfleisch so wenig gleicht, als Futter- und Ruchmehl dem Simmel; und damit macht er andern Metzgern die stets so gut als möglich metzgen, Schaden. Wer nur ein wenig vom Vieh- und Fleischhandel versteht, weiß ganz gut, daß es nicht möglich ist, gutes Ochsen- oder Rindfleisch zu 70 Rp. zu liefern. Würden gewisse Lieferanten nur im Geringsten nach Vorschrift liefern, würde es nicht immer wegen Kuhfleisch geklagt, trotzdem sie einen annehmbaren Engros-Preis haben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 168.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 18. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

18. Juli:

1504. In Bremgarten wurde geboren Heinrich Bullinger, der nachmalige ausgezeichnete Kanzelprediger, Freund und Nachfolger Zwinglis.

1864. Der Männerchor des Cäcilien-Vereins von Aarau, vom eidg. Sängerfest in Bern kommend, allwo er sich den ersten Preis im Kunstgesang errungen hatte, wird von der gesammten hiesigen Einwohnerschaft festlich empfangen und gefeiert.

(::) Stoff zum Nachdenken.

II.

Weitaus am schädlichsten äußerten sich die Wirkungen der Gewerbefreiheit in dem Handel mit Lebensmitteln und in der Fabrikation derselben. Wir wollen von den Fälschungen und den künstlichen Präparaten der festen Lebensmittel nicht weiter reden, überzeugt davon, daß diese, wenn auch vielfach die Gesundheit und das Leben Einzelner gefährdend, doch nicht von so allgemeiner Einwirkung auf das Fortbestehen und die Entwicklung des Geschlechts sind als die Fabrikation der künstlichen Getränke.

Der Handel mit Spirituosen ist in den letzten Jahren ganz besonders in Schwung gekommen und auch die diesbezügliche Fabrikation macht selbst in diesen kritischen Zeiten „gute Geschäfte". Die Produktion künstlicher Weine hat ganz ungeahnte Dimensionen angenommen in gewissen Gegenden. Wenn wir unsere eigene Produktion in natürlichen und diejenige von künstlich fabrizirten Weinen zusammenhalten mit den noch importirten, so macht das eine Summe aus, über die wir wahrhaft erstaunen. Nun, die Weineinfuhr und die verhältnißmäßig sehr starke Wein-Consumation der Schweiz wären am Ende ein noch verzeihliches Uebel. Aber wir kranken an einer andern weit bedenklicheren Erscheinung. Seit etlichen Jahren ist die jährliche Spriteinfuhr von 140,000 auf 240,000 metr. Centner gestiegen. Es haben einige Herren der Bundesversammlung, als von der Zollerhöhung auf Spiritus die Rede war, behauptet, derselbe werde meistens zu Industriezwecken verwendet. Man sollte nicht glauben, daß eine solche Behauptung je möglich wäre von Männern, die sich so gerne den Namen Volksvertreter beilegen. Trotz einer Unzahl von Schnapsbrennereien, welche dem Volke einen ungewöhnlich billigen Fusel liefern von Stoffen aller, auch der eckelhaftesten Art, geht die Bereitung von Spritschnaps nebenbei massenhaft im Schwange. Denn das geht so einfach zu als etwas in der Welt. Der Schnapsliebhaber läßt sich nur im ersten besten Kramladen oder auch in der Apotheke sein Gefäß zur Hälfte mit Sprit füllen, dann hat er sich bloß zum Brunnen zu verfügen, um es bis an den Rand voll werden zu lassen und — das edle Getränk ist bereitet. Um die verschiedenen gebrannten Wässerlein zu präpariren braucht's nur eines Versatzes des Kraftgenius Sprit mit Extrakt und Wasser. Das Geheimniß ist nur das, dem Ding den entsprechenden Gout zu verleihen; es ist so groß, daß ganze Ortschaften der famosen Kunst der Produktion billiger Branntenweine obliegen. Daß sie gute Geschäfte machen, wird sie in ihrer Raffinirtheit und im Willen der Erreichung des Zweckes einer möglichst einfachen Darstellung nur fördern. So massenhaft der Fusel bereitet wird, so massenhaft wird er auch getrunken. Das ist der Verbrauch zu Industriezwecken. Sollte es ironisch gemeint sein? Denn allerdings wird das Gift zumeist die Industriegegenden beherrschen, weil der geringe Verdienst der Arbeiterbevölkerung den theuren Luxus des Weingenusses nicht gestattet. — In der Natur des Menschen scheint es aber begründet zu sein, daß er gewisser Reizmittel bedarf, welche seine Sinne zeitweise gefangen nehmen und ihn für einige Augenblicke in's himmlische Feenland rücken. Darum raucht der Türke, dem der Koran den Wein verbietet, das sinnbetäubende Opium und trinkt heimlich seinen Raki. Der Genuß geistiger Getränke regt jedoch nicht nur die Empfindungsnerven an, sondern wirkt eben auch auf die Bewegungsnerven ein, oft auf eine gar nicht noble Weise. Im Volke treffen wir deßhalb die allgemeine Ansicht, daß der Alkohol („Geist"), unter welcher Gestalt er auch auftrete, „Kraft" verleihe. Nun hält man den vermeintlichen Kraftersatz da um so nothwendiger, wo es an gehöriger Nahrung fehlt. Da finden wir eine Erklärung dafür, daß die Herrschaft des Branntweins in jenen Klassen ihre Triumphe feiert, die sich mit ihrem Verdienst nur kümmerlich zu ernähren und ein gesundes Getränk sich nicht herbeizuschaffen vermögen. Wir wollen über diese Armen nicht allzu scharf zu Gericht sitzen, welche sich in der dem Menschen nun einmal eigenen Nachahmungssucht auch mitunter einen nach ihren Begriffen frohen Augenblick verschaffen wollen, den sie leider eben nur dann gekommen glauben, wenn ihre Sinne sich umnebeln und der Taumel sie für wenige Stunden über die irdischen Sorgen erhebt. Sie erreichen den Zweck nur mit weniger Geld als der Reiche, den sie nachäffen. Selbstverständlich sind die Wirkungen bei beiden Klassen ganz grundverschiedene. Der durch reichliche Nahrung gekräftigte Körper des Bemittelten vermag den schädlichen Einflüssen des Alcoholgenusses Widerstand zu leisten, ja, wo nur mäßig Wein genossen wird, diesen sogar zu paralysiren. Der ohnehin schon schwache Körper des weniger gut genährten Menschen unterliegt den Wirkungen des in mehr concentrirterer Weise genossenen Weingeistes natürlich sehr bald und da heißt es dann: „Ach wie bald schwindet Schönheit und Gestalt". Der Arme verkrüppelt an Seele und Leib und an seine Nachkommenschaft wollen wir gar nicht einmal denken. — Wir haben die Ueberhandnahme des Branntweintrinkens mehreren Ursachen zu verdanken. Es war früher schon in jenen Gegenden ziemlich bekannt, die von der Mutter Natur um die Gunst der Weinproduktion verkümmert worden sind, blos traktirte man sich ehemals mit realem Schnaps und aß die Kartoffeln noch zum Kaffee und zum selbstgepflanzten Schweinefleisch. Heute ist dies anders. Die menschliche Leidenschaft ist von der egoistischen Spekulationswuth zur Zielscheibe auserkoren worden und es begann die die Menschheit vergiftende Concurrenz der Schnapsfabrikation aus allen möglichen Gährungsstoffen. Die Milchwirthschaft in den alpinen und auch in den sonstigen nicht weinbauenden Gegenden drängte die Bevölkerung sodann zum scheinbaren billigeren Ersatz durch die verschiedenen wohlfeilen Branntenweine, denn die landwirthschaftliche Bevölkerung dieser Gegenden ist fast ausschließlich oder doch hauptsächlich auf den Verdienst durch Milchwirthschaft angewiesen.

Seit jener Zeit, da Jeremias Gotthelf seine Schrift: „Wie vier Menschen im Branntwein elend umkommen" schrieb, hat sich das Uebel bis zur Riesengröße gesteigert. Es sieht in einigen Gegenden unseres Landes wahrhaft erschrecklich aus, denn die Schnapspest hat dort die ganze Generation ergriffen. Anstatt, wie früher sich Jedermann genirte, in einer Wirthschaft Schnaps zu trinken, sieht man jetzt in öffentlichen Spelunken eigentliche Branntwein-Trinkgelage, bei denen nota bene nicht nur Männer und junge Bursche bis zum Unterweisungsalter hinunter in tollem Treiben sich belustigen, sondern wo auch das schwächere Geschlecht höllische Rosen in's irdische Leben hinein flechten hilft. Die Zeiten, da auf dem Lande der heirathslustige Jüngling die sittsame Jungfrau zu einer ehrbaren Flasche Wein führte, haben sich in solche Zeiten verwandelt, da wie wir gezeigt haben, auch die letztere dem Ziele der Verkümmerung, wir möchten fast sagen der Verthierung des Menschengeschlechts entgegen arbeiten hilft. Das gibt Mütter, daß Gott sich darob erbarmen möchte, Geschöpfe, die diesen heiligen Namen nicht zu würdigen verstehen, so wenig als ihre Aufgabe. Oder kann man ein Weib noch Mutter nennen, das im Schnaps das beste Mittel findet, den Säugling, der vielleicht schon das Zeichen einer Branntweinflasche auf der Stirne trägt, zum Schweigen zu bringen? Es tönt kaum glaublich und doch ist es leider nur zu wahr, daß dieses schreckliche Mittel viel, viel zur Anwendung kommt. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. Das Wirthschaftskomite für das eidg. Schützenfest hat Donnerstag Vormittags die Rechnung mit den Festwirthen Keller und Schatzmann beglichen. Das Soll des Komites betrug: Gelieferte Weine für Frkn. 102,822. 47, Bier in die innere Halle für Fr. 8,675. 70, zus. Fr. 111,558. 17, dazu Pachtzinse Fr. 9000, Entschädigung für selbstgelieferte Weine an Zeiger und Warner Fr. 2000, Gasrechnung Fr. 2004. 30, Total Fr. 124,562. 47. Die gelieferten Weine bestanden aus 66,629 Lit. Schützenwein im Werthe von Frkn. 75,512. 87, dazu Fr. 17,106 Liter Ehrenwein für Fr. 27,369. 60, zus. Fr. 102,882. 47, dazu 28,919 Liter Bier für Fr. 8675. 70, Total Fr. 111,558. 17. Das Haben der Festwirthe betrug: In Baarzahlungen an's Komite Fr. 60,000, Speisekarten, Verpflegungsgutscheine und Weinbons Fr. 77,911. 66, Total Fr. 137,911. 66; ab baare Rückvergütung an die Festwirthe Fr. 13,349. 19, bleiben Fr. 124,562. 47. (B. N.)

— Verein schweiz. Buchdruckereibesitzer. Die General-Versammlung dieses Vereins soll Sonntag den 20. Juli in Zürich abgehalten werden. Außer den üblichen Traktanden stehen auf der Tagesordnung die Erhöhung des Eintrittsgeldes von 5 auf 10 Fr. und die Neuwahl des Vorstandes. Ferner wird ein Bericht über Gründung einer schweizerischen Krankenkasse abgestattet, sowie eine Diskussion über die Stellung des Vereins zum Fabrikgesetz und zu den Zollverhältnissen eingeleitet werden.

Dem „Bund" wird aus Luzern geschrieben, daß es der neuen Gotthardbahndirektion, namentlich aber den Bemühungen des Herrn Dietler gelungen sei, Hrn. Bridel für die Stelle des Oberingenieurs der Gotthardbahngesellschaft zu gewinnen. Der Bau und Betrieb der bernischen Jurabahnen rechtfertigen wohl das Zutrauen, das man von allen Seiten in diesen Mann setzt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 16. Juli.

Um der Ueberhandnahme der Geldstage zu steuern, wird dem Großen Rathe die Revision der Geldstagsordnung neuerdings beantragt und ihm das bezügl. Abänderungs-Gesetz wiederum vorgelegt.

Der Bundesrath theilt mit, daß er seinen Beschluß, durch welchen die Vieheinfuhr über die tessinische Grenze im Hinblick auf die in der Lom

bardei sich ausbreitende Lungenseuche nur unter gewissen Bedingungen gestattet worden war, einigermaßen zu modifiziren sich veranlaßt sehe. Die neuen Bestimmungen, welche mit dem 15. l. M. in Kraft getreten sind, werden durch die Staatswirthschaftsdirektion publizirt.

Für den schwer erkrankten Hrn. Bezirksschullehrer Näf in Muri wird als Stellvertreter Herr Stephan Anton Niklaus von Münster (Kantons Graubünden) bestellt.

— Lenzburg. Der Rede, welche Hr. Direktor Hürbin am Jugendfest dahier gehalten, entnehmen wir folgende, auch für weitere Kreise interessante Stelle: „Wie steht es nun mit der geistigen Entwicklung und Befähigung unserer Jugend? Hat die Schule in dieser Richtung einen gesunden Fortschritt erzeugt? Wir in Lenzburg dürfen diese Frage ganz ruhig mit Ja beantworten und können also auch in dieser Hinsicht ein fröhliches Jugendfest feiern. Unsere Verhältnisse, der Sinn des elterlichen Hauses für Erwerbung und Erhaltung einer guten Schulbildung, die Opferwilligkeit der gesammten Bürger- und Einwohnerschaft und der Fleiß und die treue Pflichterfüllung unserer Lehrerschaft schützen uns so ziemlich vor den Mißerfolgen, welche man im Allgemeinen im Aargau gegenüber der Volksschule namentlich auf dem Lande zu beklagen hat. Letzterer Thatsache gegenüber spricht man mit Recht vom „Abrüsten", da die Resultate der Anstrengung und den Auslagen nicht entsprechen. Da muß Etwas fehlerhaft sein und gewiß liegt der größte Uebelstand darin, daß man zu viel in kurzer Zeit erreichen wollte. Man hatte eine gute Absicht. Die Leistungen der Schule sollten möglichst hoch gesteigert werden. Das Alterszeil mit 8 Schuljahren war aber zu kurz gewählt; man hat daher über dasselbe hinausgeschossen. Man betrachtete die Schule als einen Magneten, der um so kräftiger werde, je mehr man ihm anhänge; allein man hat dabei übersehen, daß ein Individuum die Last zu tragen hat, das nicht immer dasselbe bleibt, sondern Jahr für Jahr wechselt. In Berichten und Referaten wurde längst schon das Multa verworfen und das Multum betont. Während meines Schulinspektorates hielt ich hauptsächlich auf die Kardinalfächer: Lesen, Schreiben (Aufsatz) und Rechnen, ohne indessen eine Ahnung davon zu haben, daß ich je noch einmal die Ehre hätte, unter die Schulpäpste versetzt zu werden. Dem gegenwärtig von Jedermann anerkannten Uebel muß mit Beförderung gesteuert werden. Aber im Staatsleben heißt es halt auch: Eile mit Weile! Da läßt sich mit Schimpfen und Ungestüm nichts erreichen. Abhülfe kann zunächst geschaffen werden durch Reduktion der Lehrpläne, namentlich desjenigen für die Gemeindeschulen und durch Einführung der projektirten Fortbildungs- oder Bürgerschulen, d. h. durch Verlängerung der Schulzeit bis in's reifere Alter. Bezüglich des ersten Punktes hat sich die Schulpflege von Lenzburg schon vor 2 Jahren erlaubt, der Lehrerschaft an den untern und obern Schulen die Weisung zu ertheilen, den Unterrichtsstoff so weit als möglich zu konzentriren und sich nicht zu weit in's Detail zu verlieren. Weiter konnte gegenüber den Vorschriften der bestehenden, obligatorischen Lehrpläne für einmal nicht gegangen werden. Im Sinne einer Verminderung des Unterrichtsstoffes gelangten wir auch an die hohe Oberbehörde und dieser muß es gewiß am Herzen liegen, je bälder, desto lieber dem Bedürfnisse nach einer diesfälligen Reorganisation entgegenzukommen."

— Lenzburg. Der kantonale Grütliverein veranstaltet auf künftigen Sonntag eine Grütlianer- und Volksversammlung. Als Thema ist angesetzt: 1) Kolonisatorische Auswanderung. Referent: Herr Nationalrath Dr. Wilhelm Joos. 2) Eventuell: Gründung einer Hülfskasse oder Zweck und Ziel des Grütlivereins.

Bern. Wie „B. Post" von zuverlässiger Seite vernimmt, ist Hr. Houst, Stadtpolizeilieut., als er vom Basler Schützenfest zurück kam, von der städtischen Polizeikommission vorläufig in seinen Funktionen eingestellt worden und es wird beim Gemeinderath seine gänzliche Entlassung beantragt werden.

— In Cormoret wurde beim Scheibenschießen ein Zeiger in den Kopf geschossen und starb nach 2-stündigem Todeskampfe.

— Letzten Samstag Abend ca. 6 Uhr fiel der Kurgast Hr. Schmid, Müller von Ortschwaben, 40 Jahre alt, Familienvater, im Faulenseebad von seinem Schlafzimmer, ca. 10 Meter hoch zum Fenster hinaus auf den steinigen Boden und fand seinen Tod.

— Bei der Neubrücke, nächst Bern ertrank beim Baden in der Aare der 14jährige Rudolf Künzi. Er trug ein Paar Badhosen, war 168 Centimeter hoch, hatte schwarze Haare, aufgeworfene Oberlippen, und litt beständig an bösen Augen.

Zürich. „Z. N." berichten Näheres über den Brand vom 16. d.: Der Schrecken, die Angst und die Verzweiflung der Betroffenen beim Feuerausbruche war, wie Augenzeugen berichteten, grenzenlos. Zudem fehlte es an Wasser, waren die Stiegen der brennenden Häuser — in welchen nicht weniger als 15 Parteien mit 52 Kindern gewohnt haben sollen, darunter Greulich allein mit 15 Personen — enge, baufällig und steil. Trotzdem konnte so ziemlich alles Mobiliar gerettet werden. Greulich entfernte sich nachdem die Rettungsarbeit gethan, mit seinen Kindern. Sein Schwiegervater, ein fünfundsiebzigjähriger Mann, wurde, als er die Hälfte des Hauses zusammenstürzen sah, von Schwäche übermannt und brach ohnmächtig zusammen. Schweres Unglück hat die größtentheils mittellosen Brandbeschädigten betroffen. Nächstenliebe wird hier Parteileidenschaft besiegen müssen, um wenigstens der dringendsten Noth abzuwehren.

Luzern. Ueber die zentralschweizerische Gewerbeausstellung daselbst schreibt „Eidgenosse": „Es war ein gewagtes Unternehmen, bei der Ungunst gegenwärtiger drückender Zeitverhältnisse für die fünf Orte der Centralschweiz eine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in's Leben zu rufen. Mit Zweifel und Vorurtheil sah man dem Erfolge entgegen. Um so überraschender war das glückliche Gelingen des muthigen Unternehmens. Einstimmig ist das Urtheil aller Besucher der weitläufigen Räumlichkeiten der Ausstellung, daß die Reichhaltigkeit der ausgestellten Gegenstände der Kunst und Gewerbethätigkeit, sowie die geschmackvolle Aufstellung derselben jede Erwartung weit übertroffen habe, mochte dieselbe noch so hoch geschraubt sein. Schon die Wahl der weitläufigen Gebäulichkeiten der ehemaligen Pays'schen Fabrikgebäude verdient als eine glückliche alle Anerkennung. Prächtige, festlich geschmückte Straßen führen in wenig Minuten aus der Stadt Luzern dahin. Der Gesammtüberblick überrascht durch die Mannigfaltigkeit und vorzügliche Ausführung der ausgestellten Gegenstände, deren einläßlichere Besprechung wir uns in spätern Nummern des „Eidgenossen" vorbehalten. Für heute nur verdiente Anerkennung dem strebsamen städtischen Gewerbeverein, welcher die Ausstellung ins Leben gerufen, und der Rührigkeit und Ausdauer der Komitemitglieder, welche die gelungene Ausführung ermöglicht haben."

— Am Mittwoch Abend 6 Uhr hat ein Albert End, Hausirer, von Besenbüren (Aargau) einem Joseph Dubs von Knutwil auf offener Landstraße bei der Kapelle im Reußbühl eine mit Schwefelsäure gefüllte Flasche an den Kopf geworfen mit den Worten: „Verr . ., du Ch . . . !" Der Getroffene wurde in den städtischen Spital gebracht; er ist furchtbar zugerichtet, das Gesicht sieht brandschwarz aus und ist schrecklich aufgeschwollen; wahrscheinlich wird er des Augenlichtes für immer verlustig werden. Der Thäter zog schon schon seit 3—4 Jahren mit der Frau des Maltraitirten im Lande herum und hausirte mit Tinte und Geschirrwaaren. Er wurde in Luzern inhaftirt. (Vrld.)

Uri. Aus Sisikon schreibt man dem „Bot. der Urschweiz": Hier wird es seit Beginn der Gotthardbahnbauten von Tag zu Tag belebter. Seitdem die fremden Arbeiter hier sind, von denen die meisten italienisch oder französisch parliren, hat die sonst so stille Ortschaft ein ganz verändertes Aussehen erhalten. Bereits ist die 22. Wirthschaft eröffnet! Täglich landen 10 Dampfschiffe.

Schwyz. Am 15. Juli stand der Mörder Mächler, der vor Kurzem seine Frau im Bette erschoß, vor Kriminalgericht. Des Mordes geständig, wurde er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Zug. In Menzingen ist eine Frau Benedikta Schön geb. Kälin, 37 Jahre alt, unter Anzeichen gestorben, die auf eine Vergiftung schließen lassen. Der Volksmund bezeichnet nun ihren Mann als Thäter und es sitzt derselbe bereits in Haft.

Basel. Das Benefizkonzert vom Dienstag Abend zu Gunsten der beiden Festmusiken vermochte die weiten Hallen der Festhütte nur zur Hälfte zu füllen. Die beiden Orchester, welche theils gemeinsam, theils getrennt spielten, musizirten mit gewohnter Präzision und ernteteten reichen Beifall. In den Pausen wurde noch manches von Herzen kommende Wort gesprochen. So bestieg Herr Schützenmeister Lotz-Herport die Rednerbühne mit der Armbrust, welche früher Eigenthum des Präsidenten des Organisationskomites beim Feste 1814, des verstorbenen Hrn. Samuel Minder, gewesen war. Diese Armbrust ist von den Hinterlassenen des ursprünglichen Besitzers der Feuerschützengesellschaft Basel geschenkt worden. Ferner sprach Hr. Vicarino, Präsident des Bau- und Dekorationskomite, und endete mit einem Toaste auf das freigebige Basel; dann betrat Hr. Altrathsherr Im Hof-Rüsch die Bühne; ihm folgte Hr. Rathschreiber Göttisheim mit einem Hoch auf den unermüdlichen Präsidenten des Schießkomites, Hr. Hermann; hierauf sprachen die HH. Großräthe Deggeler und Jenny-Otto, Hr. G. Jungk u. A. Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß das Komite in freundlicher Weise den noch anwesenden fremden und hiesigen Journalisten und Reportern ein Nachtessen wirte. Ueberhaupt muß hervorgehoben werden, daß für die Bedürfnisse der Presse auf's Zuvorkommendste gesorgt war.

— Ein leidiges Nachspiel des Festes wird in nächster Zeit vor dem Gericht stattfinden müssen. Ein hiesiger Schütze hatte einen Warner bestochen und suchte auf diese Weise zu einem Becher zu gelangen. Der Warner stempelte für ihn falsche Nummern, meistens Dreier, machte aber den Betrug durch ungeschicktes Uebertreiben (der Schütze hatte auf diese Weise in zirka 100 Schüssen ungefähr 240 Punkte) so auffällig, daß die Angelegenheit zur sofortigen Untersuchung kam. Der Warner ist verhaftet.

St. Gallen. Letzten Donnerstag ist bei starkem Wind und großen Wellen in der sog. Rünni bei der Linth ein mit Schieferkohlen beladenes Schiff untergesunken. Die darauf befindlichen Schiffer konnten sich an Brettern halten, bis von Schmerikon aus Boote ihnen zu Hülfe kamen.

— In Wyl hat Hr. Prof. J. R. Rahn von Zürich in der Muttergotteskapelle bei St. Peter einen Cyklus alter Frescogemälde entdeckt, die bedeutenden künstlerischen und historischen Werth besitzen sollen.

Tessin. Aus dem Livinenthal wird geschrieben, daß beim Bau der Gotthardbahn in jüngster Zeit, besonders in der Gemeinde Lavorgo so viele Grabalterthümer aufgefunden werden, daß sachkundige Männer sich endlich aufmachen sollten, um Licht in diese Verhältnisse hineinzubringen. Die Gräber sind meist Plattengräber und enthalten Waffen und andere Gegenstände als Beigaben. In Faido gibt Herr Oberst Am-Rhyn alle nur wünschbaren Aufschlüsse.

Wallis. Wie dem „H. C." geschrieben wird, bildet sich gegenwärtig eine Aktiengesellschaft zu rationeller Ausbeutung der neu entdeckten Cipolin-Marmorbrüche in Saillon bei Saxon. Präsident der Verwaltung ist Herr Barmann, früher schweizerischer Gesandter in Paris, ein bedeutender Banquier in Saxon übernimmt einen großen Theil des Kapitals für sich selbst, ein anderer Theil ist gesichert und bleiben nur noch einige Aktien zu zeichnen, so daß am Gelingen der Sache nicht zu zweifeln ist. Was den Preis dieses Marmors betrifft, so stellt er sich ähnlich wie der des carrarischen bis zu Fr. 800 per Kubikmeter.

Waadt. Der bekannte Postangestellte in Iferten, welchem das Glück in seiner eigenthümlichen Laune bei der letzten Ziehung des Freiburger-Prämien-Anleihens das große Loos mit vollen 45,000 Fr. in den Schooß geworfen, ist vom Rausche des unverhofften Gewinnes dermaßen überwältigt worden, daß er außer sich gerieth und nach Marsing in's Irrenhaus gebracht werden mußte.

— In Vivis sind Diebe in das Bureau des Staatskassiers eingebrochen; sie versuchten aber

umsonst die Kasse, welche 40,000 Fr. enthielt, zu erbrechen und mußten sich mit einem Stoß Kleider und 30 in einer Schublade liegenden Franken begnügen. Immerhin wird die Verfolgung der frechen Diebe energisch betrieben.

— Der bekannte waadtländische Schriftsteller Urbain Olivier hat vom Präsidenten der franz. Republik als Zeichen der Anerkennung seiner Volksschriften das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Genf. Das Braunschweig-Denkmal soll laut „Genfer-Journal" gegen Ende September fertig dastehen.

Rom, 17. Juli. Gestern Abend tödtete ein Kapitän des in Alexandria garnisonirenden Infanterieregiments in einem Anfall von Wahnsinn mit einem Revolverschuß den General Franzini.

Brüssel, 16. Juli. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Ansprach ist der erste Schöffe von der Straeten zum Bürgermeister ernannt worden.

Berlin, 15. Juli. Laut amtlicher Zusammenstellung des Reichskanzlers wurden im vorigen Jahr ausgeprägt: An Reichsgoldmünzen 2,257,118 Stück Doppelkronen, 1,707,372 Stück Kronen, 551,100 Stück halbe Kronen in den drei preußischen Münzstätten Berlin, Hannover und Frankfurt, zusammen für 64,971,580 Mark; bei den Münzstätten in München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt und Hamburg 4,257,034 Stück Doppelkronen, 3,591,199 Stück Kronen und 729,323 Stück halbe Kronen, zusammen für 59,727,885 Mark, überhaupt im Gesammtbetrage für 124,699,465 Mark.

— In Düsseldorf saßen am 11. Juli drei unschuldig Verurtheilte zum zweiten Male auf der Anklagebank, ein und desselben Verbrechens beschuldigt. Es waren dies der 27 Jahre alte Taglöhner Karl Tack, der 19 Jahre alte Weber Hermann Tack und der gleichfalls 19jährige Weber Wilhelm Werdelmann, alle drei aus Hamm. Sie waren seiner Zeit beschuldigt, den Webergesellen Christian Frischkorn beraubt zu haben, und da Frischkorn seine Aussagen beschwor, wurden sie zu 10 Jahren Zuchthaus resp. 5 Jahren Gefängniß verurtheilt. Frischkorn erzürnte sich später mit seiner Geliebten, welche darauf ausplauderte, daß ihr ehemaliger Liebhaber gar nicht beraubt sei und die Drei fälschlich angeklagt habe. In der Verhandlung wurden daher die damals Verurtheilten freigesprochen, nachdem sie zwei Jahre lang unschuldig gesessen hatten.

— Frankfurt, 16. Juli. Einer der beiden Raubmörder, der angebliche Karl Müller aus Baden-Baden, wurde heute Nachmittag im Stadtwalde in der Person des 19jährigen Graveurgehülfen Albert Hilsenbeck aus Stuttgart festgenommen. Auf der Konstabler-Wache wurde er durch das herbeigeholte Dienstmädchen sofort als einer der Thäter erkannt.

München, 16. Juli. Heute gelangte an die Kammer ein Gesetzentwurf betreffend die Umwandlung viereinhalbprocentiger Eisenbahnanleihen in vierprocentige.

Frankreich. Die seiner Zeit telegraphirte Nachricht, es sei ein Attentat auf den französischen Staatsrath verübt worden, ist nun durch nähere Mittheilungen ergänzt worden. Der ganze Vorfall, der von vielen Blättern nicht einmal bemerkt worden ist, reduzirt sich darauf, daß am Freitag während der Sitzung des Staatsraths ein Individuum mit gestörtem Aussehen im Vorzimmer erschien, sich erkundigte, ob er nicht Jemand herausrufen lassen könne und, noch ehe man ihm antwortete, einen Revolver hervorzog und ein Attentat an den nächsthängenden fünf Cylinderhüten verübte. Für die verhältnißmäßig harmlose Schießübung wurde er im Irrenhause untergebracht.

— An dem Bastille-Jahrestag gab Gambetta ein großes Fest. Der Empfang vereinigte das ganze offizielle Paris und zahlreiche Würdenträger aus den Departements im Palais-Bourbon. Es waren nicht weniger als 3000 Personen erschienen, darunter 105 Senatoren, 215 Deputirte und gegen 700 höhere Offiziere. Auch das Institut, das Collége de France, die Facultäten, der Pariser Gemeinderath, die litterarische und Künstlerwelt und die Presse waren zahlreich vertreten. Von dem diplomatischen Corps fehlten nur die Botschafter der drei Mächte der heiligen Allianz, welche alle drei kurz vor dem Feste Paris verlassen hatten. Der Präsident der Republik erschien um 10 Uhr, wurde von der Musik mit der „Marseillaise" begrüßt und blieb bis nach Mitternacht. Sowohl das Konzert als das ganze Arrangement des Festes fanden allgemeinen Beifall.

Amerika. Das 684 Meilen lange Geleise der St. Louis, Iron Montain und Southern Eisenbahn wurde am 28. v. M., nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, innerhalb 14 Stunden von 5 Fuß auf 4 Fuß 8½ Zoll umgelegt. Nachdem der Mitternachtszug vom 27. Juni passirt war, begannen mehrere Tausend Arbeiter mit dem Umlegen und am 28., Nachmittags 2 Uhr, wurde der regelmäßige Zug von St. Louis abgelassen. Die Kosten des Umlegens betrugen ca. 200,000 Doll.

— Eine interessante Nachricht kommt von der andern Seite des Ozeans. Charles Bonaparte-Patterson hat dem in Baltimore erscheinenden „Sun" mitgetheilt, daß er sowohl wie sein Bruder, Oberst Bonaparte, sich durchaus nicht als Angehörige der bonapartistischen Familie betrachten und demgemäß durchaus keine Ansprüche auf eine etwaige Nachfolgerschaft erheben. Man sieht, der praktische Sinn der Amerikaner verleugnet sich nie.

New-York, 7. Juli. Der „New-York Herald" meldet, daß die Chinesen Kaschgar eingenommen haben, wobei ein großes Blutbad angerichtet worden sei. Die Einwohner von Kuldscha werden fliehen, wenn die Stadt China zurückgegeben werden sollte.

Witterungsaussichten für 18. Juli in der Nordostschweiz: Vorwiegend bewölkter Himmel und zeitweise regnerisches Wetter.

Rorschach. 17. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 1035 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. 25, Mittelpreis Fr. 28. 86, Niedrigster Fr. 27. 50. Aufschlag 17 Rp.; 1 Kilo Mehl 43 Cts. 2½ Kilo Brod 102 Rp. Wochenverkäufe 3834 metrische Zentner. Hafer 425 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 —.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich vom 17. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern über der Ostsee gelegene barometrische Minimum hat sich nach der Gegend von Lemberg verpflanzt, während dasjenige im Westen, ebenfalls eine südöstliche Richtung einschlagend, heute am Eingang des Kanals liegt. Der Himmel hat sich nach kurzer Aufheiterung meistenorts bis Mittags wieder bedeckt und die Situation neigt sich aufs Neue zu unbeständigem Wetter. Ueber Zürich zog sich nach 2 Uhr Mittags ein Gewitter in der Richtung von Nord-West nach Süd-Ost.

Pariser Observatorium vom 17. Juli 1879

Niedriger Barometerstand bei Cherbourg; das Barometer steigt bei Valentia; bleibt stationär in Paris. Wahrscheinlich: Wind aus Südost bis Nordost im Norden, von Südwest bis Nordwest im Westen. Bedeckter und regnerischer Himmel.

Oertliches. (Einsdg.) Mit Vergnügen statten wir hiemit für einige werthvolle Geschenke, welche dem kantonalen naturhistorischen Museum in neuerer Zeit zugeflossen sind, auch den gebührenden öffentlichen Dank ab. Wir holen dabei nach, daß schon vor einiger Zeit Herr Direktor Riggenbach dem Museum einen prächtigen Vogel aus Costarica: Trogon resplendens geschenkt hat. Herr August Hommel, Mechaniker, schenkte die erste Serie der Abbildungen der Schweizerpflanzen von Labram und Hegetschweiler. Herr Andr. Bircher, Kaufmann in Cairo, hat uns auch bei seiner diesjährigen Heimkehr in's Rombachgut mit einer Suite ägyptischer Naturalien, darunter z. B ein großer fliegender Fisch, erfreut. Auch Spanien bat uns einen Tribut entrichtet, indem uns Herr Emil Schmuziger, Kaufmann von Aarau, eine schöne Suite von Silber-, Blei-, Kupfer- und Quecksilbererzen, Hüttenprodukten und sonstigen Mineralien aus den Erzgruben seines Prinzipals in Linares bei Sevilla überbracht hat. Zuletzt, aber nicht als den Letzten, erwähnen wir einen frühern Schüler des hiesigen Gymnasiums, Herrn Emil Bell, Kaufmann in Baranquilla in Columbia, welcher dem Museum eine Zierde bestehend in 61 Species mit 91 Exemplaren farbenprächtiger Vögel aus dortiger tropischer Gegend übermittelt hat. Diesen Donatoren gebührt die Ehre öffentlicher Anerkennung, namentlich in diesen Zeiten um so mehr, als der eine von ihnen schon wiederholt, oder richtiger in letztem Jahrzehnt alljährlich, das Museum bereichert hat und die beiden letztgenannten jungen Aargauer die freundliche Zusage ertheilt haben, später noch mehr senden zu wollen.

Schweizer Frauen-Zeitung. Unter diesem Titel erscheinen bei Altwegg-Weber zur Treuburg in St. Gallen Blätter für den häuslichen Kreis. Was wir bis jetzt darin gelesen haben, ist gut, weßhalb wir nicht anstehen, das Blatt zu begrüßen und zu empfehlen. Der Inseratentheil dagegen widerspricht schnurstracks dem Inhalte und den Bestrebungen des Blattes selbst. Denn während auf den ersten zwei Seiten Einfachheit und damit natürlich auch Sparsamkeit gepredigt werden, enthalten die drei letzten Seiten meistens nur Anpreisungen von Modeartikeln, und damit die verehrten Damen eher auf den Leim gehen, so sind dabei überall ganz verfängliche Preise angesetzt. Ob das wohl nicht etwa die Haupttendenz des Blattes ist? Wir sind etwas mißtrauisch. — X.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Die auf Samstag den 19. Juli 1879, Vormittags 11 Uhr, angesetzte Verhandlung über den Einspruch im Geldstage über Jakob Fasler, Vater, Schneider, im Zelgli zu Densbüren findet **nicht** statt.

Aarau, den 17. Juli 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Fasler, Schneider, Vater, in Densbüren, auf Freitag den 18. d. Mts. publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 17. Juli 1879

Die Geldstagsbehörde.

In der Turnhalle sind am Sonntag Abend zwei **Nastücher** liegen geblieben das einte sig. J. J. und das andere A. St. 12. Abzuholen bei **O. Graf** zum Storchen.

Eine treue Person sucht einen Platz als **Magd** in eine kleine Haushaltung ohne Kinder. Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d Blts.

5% hypothekarisches Anleihen

[H-3214-b-Z] **des Kantons Freiburg**

von 14 Millionen Franken, I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Juli 1879 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei nachbezeichneter Stelle:

Aarau: **Tit. Aargauische Bank.**

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.

Amerikanischer Käse

in vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à **70 Ct.** bei

Gebrüder Schießer.

Der Verkauf

von div. Geschirr, als: **Teller** in Halbporzellan, **Fayence**, sowie div. **Glasgeschirr** wird bis und mit morgen Samstag den 19. noch fortgesetzt

im Gasthof zum Storchen.

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

Möbel

zu verkaufen:

Sekretäre, nußbaumene und tannene **Kästen,** nußbaum. und tannene **Commoden,** nußbaum. und tannene **Bettladen, Wasch-, Zusammenleg- und Nachttische** mit Marmor. Ovale und runde **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Sessel.** Alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

G. Rothpletz, Schreiner in **Kölliken.**

Am gleichen Ort eine **Lokalität,** bestehend in 3 Zimmern und Zubehör, billig zu vermiethen.

Eine ältere **Person** die Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Clavierschule** von Damm; von wem, sagt die Exped. d B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 event. 4 Zimmern, auf Anfangs August oder Ende Septbr. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für das ehrende Grabgeleite unseres geliebten Bruders und Neffen

Franz Lenzin

und die vielen Beweise inniger Theilnahme sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Aarau, den 18. Juli 1879

Die tieftrauernden Anverwandten.

Publikation.

Bis zum 23. Herbstmonat 1879 liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend Erhöhung des Eingangszolles auf einzelnen Waarengattungen, vom 20. Brachmonat 1879.

Aarau, 7. Juli 1879.

Der Gemeinderath.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

Sonntag den 20. Juli 1879

im Binzenhof,

wozu höfl. einladet

U. Ryniker.

Offene Commisstelle.

Ein in Bureauarbeiten und der doppelten Buchführung wohl vertrauter junger Mann findet in einem hiesigen Handlungshause vorübergehend Engagement.

Schriftliche Offerten im Begleite von Zeugnissen vermittelt die Exped. d. Bl.

Lehrmeister gesucht!

Ein intelligenter Jüngling von 17 Jahren wünscht bei einem tüchtigen Schneidermeister als Lehrling in die Lehre zu treten.

Auskunft bei Friedensrichter **Holliger** in **Seengen.**

Weingeist

95grädig, empfiehlt

Emil Frey neben dem Schlachthaus

Auf Samstag und Sonntag: Frisches **Schweinefleisch, Bratwürste, Flammen- & Speckschmalz** bei **Siegrist,** Metzger.

Gesucht

für sofort einzutreten: Ein junges **Mädchen,** das gut Nähen und etwas Kochen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann **Aarau.**

Große Auswahl in

goldenen Herren-Ahren,

gold. Damen-Ahren,

goldenen & silbernen Ahren,

goldenen Ketten,

Pendules & Wecker,

Regulatoren,

Wand-Ahren.

2 Jahre Garantie für gut gehen. — Reparaturen gut und billig.

Ein junger Bursche

wird als **Ausläufer** gesucht **im Gasthof zum Storchen in Aarau.**

Weiße und rothe reingehaltene

Weine

empfiehlt von 60 bis 80 Ct. per Liter in jedem Quantum

Alb. Fisch-Vogt,

1. Stock, Milchgaß 70.

Zu vermiethen sogleich od. später:

Ein freundliches **Logis** von 5 Zimmern, nebst Zubehörden, in schönster Lage der Stadt. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Schlosserlehrling.

Fr. Gysi, Schlosser.

Ein tüchtiger Seilergeselle

findet sofort dauernde Arbeit.

K. Tanner, Seilermeister, in **Lenzburg.**

Die Pianofortefabrik von J. Trost & Co.

Zürich

erlaubt sich, das geehrte Publicum auf ihre **Pianos neuester Eisenconstruction** aufmerksam zu machen. Dieselben haben nicht nur einen **singenden, vollen Ton,** sondern halten, vermöge ihrer äusserst soliden Construction, die **Stimmung ganz vorzüglich.**

Preise von Fr. 700. bis Fr. 1500. — Ratenzahlungen. Garantie. (H-3183-Z)

Medaillen

Wien 1873. Philadelphia 1876. Paris 1878.

Von den viel begehrten

Toiles de Mulhouse

fond bleu-marin, mille-fleurs

sind wieder einige ganz neue Dessins eingetroffen.

J. Gamper-Andres.

Für Land- und Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die **schönsten und ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Reps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahre ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 Mk., Mittelsorte 3 Mk. Unter ½ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd. Culturanweisung füge jedem Auftrage bei.

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Postvorschuß expedirt.

Anzeige & Empfehlung.

L. F. Lambelet, Bahnhofstrasse Nr. 81 in **Zürich,**

Vertreter der **Glashütten** in **Blanzy** Depart. Saône & Loire empfiehlt zu billigsten Preisen, in schöner und solider Waare direkte ab Blanzy lieferbar in Harras von 500 und 1000 Stücken **Bordeaux- & Burgunderflaschen** ganze und halbe, **Literflaschen & Bierflaschen** ganze und halbe.

Musterflaschen und Preiscourant stehen zu Diensten. (H-3190-Z)

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höflisker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** im Freien mit 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller an stille Leute ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bestellungen auf gut getrockneten

Torf

zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen **J. J. Spinner.**

Zu vermiethen:

Auf September oder Oktober eine neu renovirte **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten; zu erfragen bei der Exped.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

In Nr. 8 Kirchgasse eine **Stube** sammt Zubehör für ein oder zwei Personen.

Zu verkaufen:

In Nr. 928 obere Vorstadt zwei lange

Blechkisten

noch ganz neu, billig.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd** in eine kleine Haushaltung auf dem Land; ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei bis zum 12. Herbstmonat 1879 auf:

Bundesbeschluß betreffend Bezug von Kanzleiporteln, vom 10. Brachmonat 1879.

Aarau, den 27. Juni 1879.

Der Gemeinderath.

Das Kantonskriegskommissariat hat zur Berittenmachung von Trompetern und Arbeitern der Dragoner Schwadron Nr. 15, für die Dauer vom 3. bis 18 August

fünf gute Reitpferde

zu miethen und nimmt dießfällige Anmeldungen bis 25. Juli entgegen:

Aarau, 14. Juli 1879

Kielholz, Oberstlt.

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel-Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden be

Wilhelm Landolt in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Da die Erben der unterm 24. Mai abhin gerichtlich todt erklärten

Märk, Rudolf, Uhrenmacher, von Aarau;

Märk, Johann Heinrich, Weißgerber, von Aarau;

Frau Delporte, Rosina Elisabeth geb. Märk, Nöels von Aarau;

nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich als solche bis zum 30. August 1879 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 14. Brachmonat 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung der Eheleute Schwarb, Fridolin Leo, Konduktteur der schweiz. Centralbahn, und Anna geb. Dietiker, von Eiken, Bez. Laufenburg, d. d. 5. Heumonat 1878, T.-C. Nr. 1619.

Bedenkfristverlängerung.

Fahrländer, Gustav Adolf, gewesener Kaufmann, von Aarau, in Buchs verstorben; Erblasser.

Die Bedenkfrist (§ 977 des A. B. G.) ist den Erben verlängert worden bis den 8. August nächsthin.

Ausschlagung. Die Erbschaft des Glaser, Theodor, gewesener Fürsprech und Staatsanwaltsubstitut, in Aarau wohnhaft gewesen, ist von der Mutter des Erblassers, Frau Maria Glaser in Muri, ausgeschlagen worden.

Ausschlagung & Antritts-Erklärung. Die Erbschaft des verstorbenen Roth, Rudolf, von Erlisbach, gewesener Metzger und Speisewirth in Aarau, ist von der Waisenbehörde Erlisbach Namens der minderjährigen Kinder des Erblassers ausgeschlagen worden. Die Wittwe des Erblassers Frau Roth geb. von Arx, von Erlisbach, in Aarau wohnhaft, hat die Annahme der Erbschaft erklärt.

Es wird vermißt: Gutschein Nro. 275 auf die allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin und zu Gunsten der Stäubli, Barbara geb. Urban von Sulz, Bezirks Baden, lautend, d. d. 5. Herbstmonat 1873, für Fr. 373. 45. Werth auf den 30. Brachmonat 1878.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 15. August 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 5. Juli 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rohr, Gerichtssubstitut.

Der brodneidige Metzgerartikel im gestrigen Blatte wird dem Tit. Publikum zur Beurtheilung überlassen und dabei behauptet, daß der betreffende Einsender, welcher sich so brav darstellen will, selbst nicht immer Simmel verkauft, sondern mitunter auch Saubohnenmehl. Was die Militär-Fleischlieferung anbetrifft, wäre derselbe kein Haar besser als diejenigen Metzger, welche er immer zu kompromitiren sucht; welches frühere Lieferungen beweisen. Die jetzigen Lieferanten liefern eine gute Qualität Fleisch von gemästeten Thieren und nicht solches wie diese betreffenden wohlbekannten Verläumder, welche nur junge blaue Faselwaare schlachten. Es ist heut zu Tage Jedermann erlaubt, Preise auf seine Waare zu stellen nach seinem Gutfinden, deßhalb ist es eine Gemeinheit wie Einsender dieses gestrigen Artikels seinen Collegen ihre Waare herabzuwürdigen sucht; jedenfalls nicht im Interesse des consumirenden Publikums sondern wegen seinem eigenen Sack. Der betr. Einsender hat schon mehr Kühe gemetzget als diejenigen, welche er beschuldigen will und es ist noch nicht 8 Tage her, daß er eine Kuh schlachtete und das Fleisch davon für Ochsen- od. Rindfleisch dem Publikum verkaufte. Es würde ihm besser anstehen zuerst seine alten Sünden zu bereuen als Andere verdächtigen zu wollen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80. „

№ 169.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 19. Juli 1879.

(::) Stoff zum Nachdenken.

III.

Einem Bewohner unserer Weingegenden, wo glücklicher Weise der billige, aber doch wenigstens gesunde Wein noch immer das Terrain behauptet — mit einigen immerhin bedauernswerthen Ausnahmen — mag es allerdings barbarisch erscheinen, schulpflichtige Kinder mit „einem Schluck Bränz" und einem Bischen Brod des Morgens abzufüttern. Das geschieht, und zwar weil die Leute glauben, die Milch verkaufen oder verkäsen zu müssen. Ein glaubwürdiger Augenzeuge hat uns berichtet, wie er in Familien gekommen, welche die Sache ganz einfach so anstellten, daß sie sich Schnapssuppe bereiteten, die sie aus Schüsseln mit Löffeln zum Munde führten. So weit ist es gekommen. Darum soll man sich über die rapide Degeneration der Bevölkerung etlicher Gegenden nicht wundern, welche bald keine Rekruten mehr zu stellen im Stande sind. Wer müßte sich nicht von Mitleid bewegt fühlen gegen die vielen jammervollen Gestalten, die im Zeichen des Branntweins geboren, elend und siech durch das kurze Leben humpeln. An dieser schauerlichen Erscheinung trägt, wir behaupten es ganz offen, die freie Konkurrenz, der niedrige Zollansatz auf Spirituosen eine große Schuld, und es müßte uns wundern, wenn der edeldenkende Theil unseres Volkes nicht freudig seine Zustimmung zu der ohnehin noch immer zu geringen Zollerhöhung auf Sprit geben würde.

Darauf hinzuweisen, daß neben dem körperlichen Ruin des Volkes auch die Sittlichkeit nicht Fortschritte macht unter der Herrschaft des Branntweins, dürfte so ziemlich überflüssig sein. — Was können wir für Gegenmittel anwenden gegen dieses soziale Uebel?

In erster Linie wird man von Gewaltsmaßregeln natürlich absehen müssen, weil man dadurch gerade Diejenigen, welche man damit wohlmeinend berühren müßte, bockbeinig machen würde. Am meisten wird wohl mit der Belehrung auszurichten sein. Und da meinen wir, es sollte vorerst Sache der Aerzte sein, das Volk auf die Folgen der Branntweinkrankheit aufmerksam zu machen in Wort und Schrift, im Stillen und in der Oeffentlichkeit. Im Fernern wäre es auch Aufgabe der Kirche, hierin Etwas zu thun. Und wem wäre günstigere Gelegenheit gegeben, dem Volke die Augen öffnen zu helfen, als gerade dem Geistlichen vermöge seiner Stellung; und wem sollte es gemäß seines Amtes eher zustehen als ihm? Er findet Anlaß dazu in Predigt, Kinderlehre und Konfirmandenunterricht, wenn ihm an dem Wohle der Kirchgenossen etwas gelegen ist. Ganz gewiß wäre es praktischer und den Zwecken der christlichen Religion weit angemessener, dem Volke von nützlichen Dingen, welche dasselbe ganz direkt berühren, zu reden, als ihm zum hundertsten Male dogmatische Düfteleien vorzudemonstriren, die es ganz kalt lassen. Des Weitern möchten wir auch die Schule in den Kampf gegen das verheerende Uebel rufen. Wir sind nicht von Ferne so pessimistisch, zu glauben, daß die zarten Kinderherzen nur für das Schlimme in der Welt empfänglich seien, nein, wir glauben vielmehr, sie nehmen auch das Gute in sich auf und wenden es an, wenn es ihnen nur geboten wird. Die Wissenschaft und die Kirche arbeiten vereint an den Erwachsenen, die Schule möchte die Jugend auf sich nehmen.

Man hat schon probirt in der Gründung von Vereinen, Konsumvereinen, dem Uebel dadurch zu steuern, daß man dem Volke billigen Wein zu liefern versuchte. Sei es nun, daß das Volk der betreffenden Gegenden den Wein zu schwach und sauer fand, oder sei es, daß die mit dem Geschäft sich Befassenden zu große Bene's machen wollten, das Mittel verfehlte seinen Zweck. Was bleibt uns anderes übrig, als dem doch meist verblendeten und unwissenden Volke mit Belehrung an die Hand zu gehen. Wenn es dann nicht hören will, so muß es fühlen.

Wenn von Staatswegen etwas gethan werden kann, dem sozialen Uebel in seiner Allgemeinheit zu begegnen, so kann es nichts anderes sein als eine Beschränkung der Gewerbefreiheit im Wirthschaftswesen. Die Erscheinung, daß seit der neuen Bundesverfassung die Wirthschaften massenhaft auftauchen, wirkt auf das öffentliche Leben, auf das Familienleben fast so verderblich als die Schnapspest selbst. Die Errichtung einer Wirthschaft ist ja so leicht gemacht; es braucht weiter keiner moralischen und finanziellen Ausweise mehr, und gewöhnlich wird eine solche noch als letzter Rettungsanker ergriffen von Leuten, die in anderen Branchen finanziell heruntergekommen sind, als ob sie dadurch ihren Ruin verhüten könnten. Der übergroßen Konkurrenz haben wir denn alle jene hirnwüthigen Anläße zu verdanken, welche der erfinderische Sinn müßiger Köpfe an den Haaren herbeizieht, um dem vergnügungssüchtigen Volke das Geld aus den Taschen zu schwindeln. Das öffentliche Leben unseres Volkes geht völlig in Festen aller Art auf. Denn kein Sonntag vergeht, ohne daß in einem Umkreis von 2—3 Stunden nicht eine oder mehrere Gelegenheiten sich böten für lebenslustige Naturen, die kleine Bedenken gar leicht überwinden. — Da sollte eingeschritten werden können, und wird, wenn es besser gehen soll, eingeschritten werden müssen.

Wir machen keinen Rückschritt, wenn wir schon Maßnahmen treffen, eine Freiheit einzuschränken, die schließlich den Ruin der Nation im Gefolge hätte. Ein Fortschritt wäre es vielmehr zu nennen, wenn man ernstlich dafür besorgt sich zeigte, das Volk zu kräftigen und zu schützen vor gesundheits- und sittlich schädlichen Einflüssen. Zum Behufe der Verhütung von gesundheitsgefährlichen Einwirkungen aber sollten wir, was Lebensmittelpolizei anbetrifft, schärfer und exakter sein. Jedes Lebensmittelfabrikat, worunter wir in erster Linie künstliche Weine, Branntweine und Biere rechnen, sollte der genauesten Kontrole unterstellt werden. Endlich glauben wir, dürften wir es in punkto Sittenpolizei etwas genauer nehmen. Leute, die als Trunkenbolde öffentlich Aergerniß geben, sollte man unnachsichtlich mit schweren Strafen belegen können. Denn diese kümmern sich um die bloße Mißbilligung seitens gutdenkender Menschen blutwenig mehr, ihnen muß man handgreifliche Lektionen geben, wenn's was nützen soll. —

Zum Schlusse noch ein kurzes Wort. — Es ist an einer öffentlichen Versammlung betont worden, die Presse, als eine öffentliche Macht, habe die Pflicht, das Volk zu belehren und sie richte wohl auch am meisten aus. Sei es, wir lassen es gelten, und darum haben wir einen schwachen Versuch gemacht, einige Signalstangen aufzurichten. Wir sind aber einen Schritt weiter gegangen und haben gewagt, die Schäden nicht nur zu zeigen, sondern auch auf die Ursachen derselben zurückzugehen. Wir haben es in guten Treuen gethan, ohne alle Nebenrücksichten, im Hinblick auf das Wohl des Volkes und darum: Honni soit qui mal y pense!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 18. ds.

Der Staatsrath von Wallis erhält an Entsumpfungsarbeiten einen Bundesbeitrag von Fr. 5465, und als Beitrag aus der Hilfsmillion Fr. 8198. —

Die Regierungen von St. Gallen und Tessin erhalten als Bundesbeitrag an die Kosten von Kursen zur Heranbildung von Unterförstern, erstere Fr. 1050, letztere Fr. 1105. —

Aus dem Kanton Waadt sind mehrere Beschwerden über Verurtheilung wegen Einfuhr von Obstbäumen und Sträuchern aus dem Auslande nach dortigem Kanton eingelangt. Sie stützen sich darauf, daß das früher diesfalls vom Bundesrath erlassene Verbot von ihm im Dezbr. 1877 wieder aufgehoben worden sei. Dieselben werden abgewiesen, weil den Kantonen durch das Vollziehungsreglement betr. Vorkehrungen gegen die Reblaus vom 18. April 1878 ausdrücklich das Recht vorbehalten ist, jede Einfuhr, anders als für den Transit, zu untersagen und der Staatsrath von Waadt ein solches Verbot wirklich erlassen hat.

Wegen Anständen bezüglich Leistung der Wehrpflicht sind im Jahr 1879 mehrere schweizerische Colonisten in Chabag aus Rußland ausgewiesen worden. Sie haben sich darauf in Bessarabien (Rumänien) angesiedelt und dort einen größeren Gütercomplex gepachtet und landwirthschaftlich bestellt. Infolge Abtretung jenes Theils von Rumänien durch den Berlinerfrieden an Rußland steht ihnen nun neuerdings die Ausweisung bevor. Der Bundesrath hat in Folge dessen das Generalkonsulat in St. Petersburg eingeladen, sich unter Berufung auf den schweizerisch-russischen Niederlassungsvertrag vom 26. Dezbr. 1872 nachdrücklich für Belassung der fraglichen Colonisten an ihrem jetzigen Aufenthaltsort zu verwenden.

Der Gesellschaft der Simplonbahn wird gestattet, mit Wirkung vom 20. August 1879 an und auf die Dauer von vorläufig 5 Jahren die gegenwärtig bestehenden Tarife für den Personen-, Gepäck-, Vieh- und Waarentransport um 25 % zu erhöhen. Von der Erhöhung sind jedoch ausgeschlossen die Tarife für den Transport von Salz, Bau- und Brennholz, Eisenbahnschwellen, Anthrazit, Pyrit und rohen Bausteinen aller Art.

Infolge Ablaufs der Amtsdauer mit dem 31. l. Mts. wird der schweiz. Schulrath für die 6., fünfjährige Amtsperiode (bis zum 31. Juli 1884), folgendermaßen bestellt: HH. Kappeler, Karl, in Zürich, Präsident, Nat.-Rath Dr. Escher in Zürich, Vizepräsident, Ständerath Keller in Aarau und Alt-Natl.-Rath Desor in Neuenburg (die bisherigen), Hr. Ständerath Dr. Tschudi in St. Gallen an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Direktor Dietler. Ersatzmänner sind die HH. Nationalräthe Planta in Samaden und Rohr in Bern und Professor Elie Wartmann in Genf.

Hr. Nat.-Rath Dietler in Solothurn hat mit Rücksicht auf seine Berufung in die Direktion der Gotthardbahn seinen Austritt aus dem Nationalrath und dem Schulrath erklärt. Die Regierung von Solothurn wird eingeladen, eine Ersatzwahl im dortigen (23.) Wahlkreise anzuordnen.

Turnwesen. Aus dem Jahresbericht des schweizer. Hülfsvereins für verunglückte Turner ergibt sich, daß derselbe gegenwärtig 88 Sektionen mit 1732 Mitgliedern zählt. Im Ganzen wurden im Berichtsjahre in 47 Unglücksfällen Unterstützungen gewährt im Betrage von Frkn. 1246. Das Verhältniß der Zahl der Unglücksfälle zur Mitgliederzahl ist 2,74 % gegen 3,07 % im Vorjahre; die Durchschnittsdauer der Arbeitsunfähigkeit betrug 15,4 Tage und die durchschnittliche Unterstützung per Tag 1 Fr. 71 Rp.

— Die schweizer. Feuerwehrrequisiten-Ausstellung in Schaffhausen ist eröffnet und theils im alten Kornhaus, theils in einer auf dem Herrenacker erbauten Hütte untergebracht. Wie wir dem „Schaffh. Tagbl." entnehmen, beträgt die Zahl der Aussteller 128, die Zahl der ausgestellten Gegenstände mehrere Tausend. Ihr Gesammtwerth überschreitet Frkn. 200,000. Sie umfaßt alle möglichen Zweige des Feuerwehrwesens. Man findet da zunächst die verschiedensten Apparate zur Wasserherbeischaffung und Strahlerzeugung, vom einfachen Feuereimer bis zu den Feuerspritzen (auch Dampfspritzen) verschiedener Konstruktion. Ferner sind ausgestellt: Schläuche, Schlauchschlösser, Schlauchwagen und Leitern aller Art; Rettungsapparate (wie Rettungs-Schläuche, Seilapparate, Sprungtücher, Rauchhauben 2c.) Ganz besonders zahlreich sind die persönlichen Ausrüstungsgegenstände vertreten, als: Gurten, Seile, Gurthaken, Laternen, Beile, Uniformstücke, Helme und Hüte 2c. Auch verschiedene Allarm- und Signalapparate, sowie Apparate für den Sicherheitsdienst sind vorhanden. Alle die ausgestellten Gegenstände werden durch eine aus Fachmännern bestehende Expertenkommission geprüft; dieselbe wird nächsten Dienstag ihre Thätigkeit beginnen.

Centralbahn. Betriebsergebnisse vom Monat Juni 1879.

1) Stammnetz. Personenzahl: 266,000 (Juni 1878: 267,010), daherige Einnahmen: Franken 339,000 (352,454); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 64,500 (60,382), daherige Einnahmen: Fr. 411,000 (1878: Fr. 368,641). Totaleinnahmen: Fr. 750,000 (Fr. 721,095) oder per Kilometer Fr. 2508 (Fr. 2412).

2) Basler Verbindungsbahn. Personenzahl: 4450 (5410), daherige Einnahmen: Frkn. 3400 (Fr. 4070); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 10,950 (8912); daherige Einnahmen: Fr. 15,000 (Frkn. 12,217). Totaleinnahmen Frkn. 18,400 (Fr. 16,287), oder per Kilometer Frkn. 3680 (Fr. 3257).

3) Aargauische Südbahn. Personenzahl: 13,600 (1878: 12,598), daherige Einnahmen: Fr. 7400 (Fr. 6628); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 1480 (1815), daherige Einnahmen: Frkn. 3950 (Fr. 4628). Totaleinnahmen: Fr. 11,350 (Fr. 11,256), oder per Kilom. Fr. 391 (388).

4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl: 2100 (2658), daherige Einnahmen: Fr. 850 (1047); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 240 (255), daherige Einnahmen: Fr. 440 (Fr. 471). Totaleinnahmen Fr. 1290 (Fr. 1518), oder per Kilometer Fr. 161 (190). (B. N.)

---

† Aargau. Donnerstag d. 17. d. starb ganz unerwartet Herr Pfarrer Albert Siegfried von Niederwyl, Bezirk Zofingen. Er war ein sehr pflichtgetreuer Geistlicher, wurde jedoch in den letzten Jahren öfters durch Kränklichkeit an der Ausübung seiner Funktionen verhindert. Ehre seinem Andenken! Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr statt.

— Zurzach, 18. Juli. (Korr.) Gestern den 17. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, ist der hochw. Herr Chorherr Jos. Brunner von Bettwyl, im Alter von 71 Jahren gestorben, und wird am Montag den 21. d., Morgens 9 Uhr, in Zurzach beerdigt werden. Chorherr Brunner wurde geb. den 12. Juli 1808, und erhielt im Jahre 1838 von Bischof Jos. Anton Salzmann in Solothurn die Priesterweihe. Von 1838 bis 39 wirkte Herr Brunner als Vicar in Lengnau, von 1839—53 als Pfr.-Vicar und Pfarrer in Kaiserstuhl, von 1853—55 als Chorherrprediger in Baden, von 1855—61 als Pfarrer in Wohlen, von 1861—64 als Pfarrer in Merenschwand. Im Jahr 1864 wurde Herr Pfr. Brunner von der h. Regierung als aargauischer residirender Domherr nach Solothurn gewählt. In Solothurn verblieb Herr Domherr Brunner bis 1867, in welchem Jahre er auf diese Stelle resignirte, einzig nur wegen Gesundheitsrücksichten. Von 1867—69 finden wir Herrn Brunner als erster Pfarrer der neuerrichteten Pfarrei Jonen; hier resignirte Herr Pfr. Brunner anno 1869 wiederum infolge körperlicher Gebrechen. Die vielfältigen Verdienste in Kirche und Schule des Hrn. Pfarr-Resignat Brunner anerkennend, wählte der h. Reg.-Rath Hrn. Brunner den 24. Okt. 1870 zum Chorherrn des Collegiatstiftes zur hl. Verena in Zurzach. Der neugewählte Chorherr nahm unterm 6. Dezbr. 1870 von seiner letzten Ruhepfründe Besitz; derselbe war ein herzguter friedliebender Mann. Gott habe ihn selig!

— In Bremgarten müssen die Nachtwächter nach Gemeinderathsbeschluß wiederum die Stunde rufen und ½12 Uhr in den Wirthschaften, wo noch Licht ist, Feierabend bieten.

— Muri. Ein Einsender im „Boten" wünscht, daß an dortiger Bezirksschule anläßlich der Neubesetzung einer Lehrstelle die Stundenzahl für die alten Sprachen reduzirt und dafür der englischen und der italienischen Sprache einige Stunden gewidmet werden, wie dies an den andern kantonalen Bezirksschulen auch stattfinde.

— Letzten Mittwoch wurde Hr. Peter Konrad von Auw vom h. Obergerichte nach wohlbestandener Prüfung als Fürsprech und Notar patentirt und beeidigt.

Bern. Die am 17. Juli von ca. 40 Tabakfabrikanten des Kantons Bern besuchte Versammlung in Burgdorf hat in Folge Zollerhöhung sofortigen Aufschlag von Fr. 20 per 100 Kilogr. für geschnittene Rauchtabake beschlossen.

— Nachdem die erste technische Probefahrt der neuen Touristenbahn am Gießbach glücklich abgelaufen ist, wird nun heute Samstag eine zweite Probefahrt stattfinden, wozu man nebst andern Gästen auch die Mitglieder des Bundesrathes erwartet.

— Alfred Tschamper, Küfermeister in Bern, machte seit einiger Zeit eine Milchkur bei Herrn Bürki in Unterwichtrach. Gestern Morgens zwischen 7 und 8 Uhr gab er sich einen Schuß in die Brust. Die Kugel drang in der linken Brustseite ein und im Rücken wieder hinaus. Er wurde letzte Nacht gegen 11 Uhr in die Insel transportirt. Ob er noch am Leben erhalten werden kann, ist sehr fraglich. (Bern. Post.)

— Am 12. d., Morgens 9½ Uhr, verkündete nach dem „Fremdenblatt" auf der Wengernalp ein Böllerschuß die erste Besteigung des Eigers durch die HH. Gebrüder Lord aus England mit den Führern Fritz Roth und Chr. Bohren aus Grindelwald. Der großen Kälte und der deßhalb streng gefrornen Felsen wegen durfte die in etwa 7 Stunden ausgeführte Ersteigung wohl als schwierig und gefährlich genannt werden. Somit ist nun auch die Saison für die Gletscherwelt, für die vielbegehrten Eiger, Mönch und Jungfrau, wieder eröffnet.

— Die Pontonier-Fahrvereine Thun, Bern und Aarberg werden bei günstiger Witterung am 27. Juli eine Fahrt veranstalten deren Endpunkt Aarberg sein wird. Die Abfahrt von Thun findet per drei Theiler-Ponton Morgens 6 Uhr statt.

Zürich. Dem Ruin und Untergang des Geranten (Konkurs und Flucht) und des Direktors (Selbstmord) der Spinnerei Bülach ist auch der Ruin des Unternehmens gefolgt und über dasselbe in Folge Insolvenzerklärung Konkurs eröffnet worden. Leider wird dies zwar die Haupt-, wohl aber nicht die letzte Katastrophe und leider wird sie für die betheiligte Gegend noch lange eine Kalamität sein.

— In Winterthur feierte diese Woche Bäcker Bindschädler seine goldene Hochzeit. Es ist dies die vierte Feier der Art in der Familie. Das gleiche Fest feierten die Eltern, eine Schwester und ein Bruder von ihm.

Solothurn. Eine recht zahlreiche Freundesschaar hatte sich nach der „Soloth. Volksztg." letzten Mittwoch Abends im Sternen eingefunden, um eine letzte vergnügte Stunde mit ihrem verehrten Herrn H. Dietler vor dessen Abreise von Solothurn zu verleben. An Toasten fehlte es natürlich nicht. Ernste und heitere Worte wurden da gesprochen, alle aber durchzitterte der Schmerz darüber, daß ein Mann, der in unserm Kantone seit vielen Jahren stets im Vordertreffen gestanden, nicht nur in der Politik, sondern auch da und hauptsächlich da, wo es sich um ernste, schwere Arbeit handelte, für lange Zeit, vielleicht für immer, von uns scheiden muß. Und wahrlich, die Lücke, die der Wegzug des Hrn. Dietler hinterläßt, wird so schnell nicht wieder ausgefüllt sein. Wir werden nur all zu oft schmerzlich daran erinnert werden, nicht nur in der Stadt Solothurn, sondern im ganzen Kanton, daß Einer nicht mehr unter uns weilt, auf den wir uns sonst in so vielen schwierigen Fragen haben stützen und verlassen können. So recht vermochten sich derartige trübe Gedanken aber nicht auf die Oberfläche zu drängen. Die Freude über den Erfolg des Hrn. Dietler, die Freude über die Ehre und die Anerkennung, die demselben durch seine Wahl in die Gotthardbahndirektion zu Theil geworden ist, war vorherrschend und fand begeisterten Ausdruck. Und diese Freude muß um so größer und inniger sein, als Herr Dietler nicht außer Landes berufen ist, sondern seine Kraft einem ächt vaterländischen, schweizerischen Werke widmen wird.

Schaffhausen. Die erste Woche unserer Ausstellung ist etwas still verflossen, wie im übrigen vorauszusehen war. Dagegen sind für Sonntag und Montag (Tage der Abgeordnetenversammlung und der Musterübungen) gegen 1500 Feuerwehrmänner angemeldet und das Quartierkomite ist vollauf beschäftigt, denselben Mittagtisch und Quartiere zu verschaffen.

Thurgau. Die Großrathskommission spricht sich mit allen gegen 4 Stimmen, nämlich diejenigen der Herren Oberrichter Oettli und Häberlin, Gemeindeammann Opprecht und Notar Meier gegen die obligatorische staatliche Mobiliarversicherung aus.

Waadt. Letzten Montag ist nach der „Zür. Post" in Lausanne der Lehrerkongreß der romanischen Schweiz in der Kirche St. François durch Hrn. Staatsrath Boiceau eröffnet worden. Ungeachtet des scheußlichen Wetters hatten sich 450 Lehrer und Lehrerinnen eingefunden. Nach einem Eröffnungschor bewillkommte Herr Boiceau die Lehrer und stellte ihnen die fremden Gäste vor: Hrn. De Castro und Hrn. Bertrand, die Delegirten Italiens und der französischen Republik und Hrn. Roulet, Erziehungsdirektor von Neuenburg. Die Eröffnungsrede Hrn. Boiceau's war sehr gehaltvoll; er behandelte darin die Schule Athens zur Blüthezeit der kleinen Republik und beleuchtete von diesem Thema aus die Schule und die Schulbestrebungen unserer Tage. Den Hauptgegenstand der hierauf folgenden Verhandlungen bildete das Thema: Ist die Schule nicht zum Nachtheil der physischen Entwicklung mit Lehrstoff überladen? Hauptredner waren die HH. Dumur von Lausanne und Dr. Dunant, Professor der Gesundheitslehre, in Genf. Die beiden erstern wollen vom Lehrstoff nichts preisgeben, letzterer ist für theilweise Erleichterung und tadelt im Vorbeigehen den „zu militärischen und unpraktischen" eidgenössischen Turnunterricht.

— In Allens ist einer der letzten noch lebenden schweizerischen Veteranen, welche die Schlachten unter Napoleon mitmachten, Namens Rudolf Zwahlen (aus dem Kanton Bern gebürtig), 93 Jahre alt, gestorben.

Neuenburg. In Locle wollte letzter Tage ein zirka 1½jähriges Kind, das in seiner Wiege schlief und in Abwesenheit der Eltern erwachte, aus dem Bettchen steigen, wobei es sich in der Wiegenschnur so unglücklich verwickelte, daß die Eltern es bei ihrer Rückkunft erwürgt fanden.

Paris, 17. Juli. Der Minister des Innern hat die Absetzung aller Beamten verfügt, welche dem Leichenbegängnisse in Chiselhurst beigewohnt haben. Auch über die an dem bonapartistischen Unfug in Lyon betheiligten Militärs hat der Ministerrath heute entschieden: Oberst Leperche, Generalstabschef, ist außer Dienstthätigkeit gesetzt; die andern Offiziere und Unteroffiziere bekommen 14 Tage Arrest und werden in ein anderes Corps versetzt. —

Berlin, 16. Juli. Nach den Mittheilungen des Reichs-General-Telegraphenamts sind während des vergangenen Vierteljahrs in Europa, Asien, Afrika und Australien 318 Telegraphenämter neu eröffnet worden. Von jenen 318 Anstalten kommen allein auf Deutschland 163.

Mit den drei neuen Ministern ist auch der der Abg. Frhr. v. Varnbüler in Coblenz vom Kaiser empfangen worden. Der Kaiser hat dem Abg. v. Varnbüler seine Anerkennung über die hervorragenden Verdienste, welche derselbe an dem Zustandekommen an dem Zolltarif habe, ausgedrückt.

Konstanz, 17. Juli. Soeben ist der Kaiser mittelst Extrazugs von Ems hier eingetroffen. Am Bahnhof von den Großh. Badischen Herrschaften empfangen und von dem zahlreich versammelten Publikum lebhaft begrüßt, fuhr derselbe sofort nach der Insel Mainau weiter, während sein Gefolge im Inselhotel dahier bleibt.

London, 18. Juli. Aus Pietermaritzburg (Natal) wird berichtet, Cettewajo habe in das englische Lager einen Boten gesandt, welcher Bedingungen bringe. Wolseley verlangt, daß Cettewajo drei Häuptlinge an die Grenze sende um zu unterhandeln.

Rom, 17. Juli. Im Senate setzte Cairoli sein Programm auseinander. Die unmittelbar zur Diskussion gelangenden Fragen sind: die Mahlsteuer, die Steuerreform und die Eisenbahnfrage. Hierauf wird die Wahlreform in Berathung gezogen werden. Das Ministerium wird dem Berliner Vertrage strikte nachleben und im Innern die Freiheit der Verfassung respektiren. Gegen Verletzungen der Gesetze soll unerbittlich eingeschritten werden.

Bukarest, 16. Juli. Das Ministerium demissionirte. Die Kammer tritt sofort zu einer geheimen Sitzung zusammen.

New-York, 17. Juli. Das Schiff „State Virginia", welches nach Glasgow ging, ist an der irischen Küste gestrandet, 3 Frauen und 5 Kinder sind ertrunken, 74 andere Reisende gerettet.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 7. Heftes: Bild: Der Reitersmann (gez. v. C. Offterdinger). — Drei Flaschen Wein. Erzählung von Maria Meisner. (Schluß). — Vogelstimmen, von Ph. H. Welcker. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Dichters mitgetheilt von A. Schumann. — Eine Appenzeller Landsgemeinde. Von O. Sutermeister. — Rousseau's botanische Briefe. Von C. Meyer. (Fortsetzg.) — Was für Enten? Scherzräthsel von O. Sutermeister. — Japan auf der Pariser Weltausstellung von 1878. Von E. Hüni Preisräthsel.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 18. Juli 1879.
Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Osten hat sich vertieft; ihr Zentrum liegt in der Gegend von Moskau, während diejenige im Westen sich ausgefüllt hat, so daß in Westeuropa die Vertheilung des Luftdrucks sehr gleichförmig ist. In der Schweiz haben seit gestern allgemein neuerdings Niederschläge stattgefunden; doch hat sich bis heute Mittags bei steigender Temperatur der Himmel meistenorts wieder etwas aufgehellt.

Witterungsaussichten für 19. Juli in der Nordostschweiz:
Leicht bewölkter oder heller Himmel bei steigender Temperatur; stellenweise sind jedoch Niederschläge immer noch möglich.

Frucht-Markt in Basel vom 18. Juli 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 29	—30½
" russischer . . .	dto.	" 28	—29
" französischer . .	"	" —	—
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 46-44-41	
Mahlbohnen, große . .	"	" 24	—25
Roggen	"	" 19	—21
Hafer	"	" 19½	—21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19	—
Mais, Galazer . . .	"	" 19½	—20

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Juli 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	30—29½	28½—28	26—25	Romansh.
Wallachischer	27	26—25	24	"
Bayerischer .	27½	26½	—	"
Bessarabia	28½	27—26½	—	"
Rumänischer	28½	27—26½	25½—24	"
Bessarabia	30	29	—	Zürich.
Irka . .	29½	28½	27½	Zürich.
Mais Cingt.	19—18½	18	—	Romansh.
" gelbes .	17½	—	—	"
Hafer . .	20	19	18	"

Sehr fest bei guter Kauflust. — Mehl, Boll: 1 Fr. Aufschlag.

Pariser Observatorium vom 18. Juli 1879.
Das Barometer ist stationär in Irland und steigt langsam in Frankreich, wo die Barometerstände ziemlich gleichförmig sind. Wahrscheinlich: Wind aus Nordost bis Nordwest, bewölkter Himmel, warmes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerung.

Herr **Friedrich Siebenmann-Kraus** bringt sein

Wohnhaus zur alten Post Nr. 926

gegenüber dem Regierungsgebäude zu Aarau **Freitag den 1. August 1879,** von Abends 8 Uhr an, im genannten Hause selbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Das solid gebaute und gut unterhaltene Haus ist 4 Stock hoch und hat einen gewölbten Keller. Dasselbe ist sehr vortheilhaft gelegen und hart hinter demselben fließt der Stadtbach. In diesem Hause wird seit Jahren eine frequentirte Speisewirthschaft betrieben und es ist deßhalb diese Realität für einen soliden Wirth und Metzger sehr zu empfehlen. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer und der Unterzeichnete.

Aarau, den 18. Juli 1879. Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Der Verkauf event. die Versteigerung

der **Ladenwaaren,** aus der Liquidation der Wittwe Ernst-Lerch, findet an den nachgenannten Tagen, je von 9 Uhr an, in den Lokalitäten des Unterzeichneten statt:

Dienstag den 22. Juli: **Manns-Hosen, Blousen, Unterkleider, Jacken, Nastücher etc.**
Mittwoch " 23. " **Cotonne, Kölsch, wollene & halbwollene Stoffe.**
Donnerstag " 24. " **Leinene & baumwollene Tücher, Barchent etc.**
Freitag " 25. " **Wolle, Garn, Faden & wollene Kleidungsstücke etc.**
Samstag " 26. " **Faden, Bändel, Lacets, Handschuhe, Weisswaaren, Garnituren** zu Frauenkleidern, **Schnüre** (Cordons) ꝛc.

An Mobilien werden ferner verkauft: **3 Ladentische** mit Schubladen, **1 Pult, Tablar, 2 Waagen, 1 Tragofen** mit Rohr ꝛc.

Aarau, den 18. Juli 1879.
Der Vormund der Wittwe Ernst-Lerch:
O. Siebenmann, Tapezierer.

P. P.

Aus Gesundheits-Rücksichten veranlaßt, macht der Unterzeichnete bekannt, daß er sein

Schuhmacher-Geschäft

seinem Sohne, als Nachfolger abgetreten hat, und dankt zugleich für das ihm bis dahin geschenkt Zutrauen, hoffend dasselbe auch auf seinen Sohn zu übertragen.

Joh. Ernst, Schuhmachermeister, Aarau.

Bezugnehmend auf Obiges, mache bekannt, daß ich von heute an, das Geschäft meines Vaters angetreten habe, daher empfehle ich mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, prompte und solide Arbeit zusichernd.

Hermann Ernst, Schuhmachermeister,
Halden 240, Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Die **Wittwe des sel. Rud. Roth,** gewes. Metzger und Wirth in **Aarau,** bringt in ihrer Wirthschaft **Dienstag den 22. Juli 1879, von Abends 8 Uhr** an, an eine öffentliche freiwillige

Verkaufs-Steigerung:

Das solid gebaute und gut unterhaltene 4 Stock hohe Wohnhaus Nr. 32 an der Markt- & Kronengasse in Hier. In diesem sehr günstig, in der Mitte der Stadt gelegenen Gebäude, wird seit Jahren eine sehr frequentirte und rentable Groß- und Klein-Metzgerei und Speisewirthschaft ausgeübt. Die großen geräumigen Lokalitäten, die Lage und die Frequenz in Verbindung mit den sehr günstig lautenden Steigerungsbedingungen sind Faktoren, die Kaufsliebhaber zum Besuch der Steigerung einladen.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Beauftragte:
Aarau, 11. Juli 1879 **H. Heller,** Rechtsagent.

Amerikanischer Käse

in vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à 70 Ct. bei
Gebrüder Schießer.

Heimwesen-Verkauf.

Im Kanton Zürich:

Nr. 18.

Auf der **Forch, an 4 Straßen gelegen,** ein **schönes Heimwesen,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **freistehender Scheune,** 2 laufenden Brunnen. Futter genügend für 6 Stück Vieh, zirka 3 Jucharten **Wald,** 3 Jucharten Streuland. Alles zusammen etwa **17 bis 18 Jucharten. Kaufpreis billig.**

Nr. 24.

In Adliswil ein gut gebautes und gut unterhaltenes freistehendes Wohnhaus mit 3 Wohnungen nebst Zubehör, sowie ½ Vierling Gartenland. **Dasselbe eignet sich, vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Berufe. Kaufpreis Fr. 10,000.**

Nr. 34.

Am rechten Ufer des Zürichsees in einem gewerbreichen Orte ein schönes freistehendes Wohnhaus mit Waschhaus, 2 schönen Gärten und zirka 1 Vierling Pflanzland. Eignet sich hauptsächlich als **Privatsitz oder zur Betreibung einer Wirthschaft. Preis mäßig.** Fr. 27,000.

Nr. 41.

In einer **gewerbreichen Ortschaft am Zürichsee, bloß 10 Minuten von einer Dampfschiff- und Bahnstation gelegen, ein hübsch gebautes Wohnhaus** nebst Stallung und Scheune und laufendem Brunnen. Dazu gehört noch vom schönsten mit Obstbäumen bepflanzten Wiesland mit genügendem Futterertrag für 3 Kühe. Das ganze Gewerbe ist zusammenhängend und liegt an einer Hauptstraße.

Der Kaufpreis ist billigst gestellt und beträgt Fr. 19,000.

Nr. 42.

An der Straße von Wald nach Dürnten **ein gut gebautes Wohnhaus** nebst **Scheune, Stallung, Schopf und laufendem Brunnen.** Dazu gehören zirka 6 Jucharten Wies-, Acker-, Streu- und Torfland, ersteres mit ertragreichen Obstbäumen besetzt.

Die Kaufsumme beträgt Fr. 18,000 und sind die Bedingungen günstig gestellt.

Nr. 43.

In einer volksreichen Ortschaft des Kantons Zürich **ein prächtiges Wohnhaus mit Metzgereieinrichtung und Wirthschaft, sowie gut gebaute Scheune, Schopf und Stallung.** Zu diesen Liegenschaften gehören **8 Jucharten vom besten Wies- und Ackerland.**

Der Antritt könnte auf Martini oder nach Uebeinkunft auch früher geschehen. **Kaufpreis Fr. 35,000.** Bedingungen günstig.

Nr. 44.

In frequenter Lage von Unterstraß ein gut erhaltenes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, nebst Küche, Keller, Estrich ꝛc. Dasselbe eignet sich zu jedem Berufe. **Kaufpreis Fr. 12,000.** Bedingungen günstig. Antritt auf Kirchweih.

Nr. 45.

Günstige Gelegenheit für Bäcker.

In einer Ortschaft nahe bei Zürich ein Wohnhaus mit frequentirter Bäckerei, nebst 1 Vierlg. Garten und Wiesland mit Obstbäumen besetzt. Antheil am Brunnen. **Kaufpreis Fr. 4200.** Anzahlung Fr. 500. Bedingungen günstig.

Im Kanton Aargau:

Nr. 29.

In der Nähe von Turgi ein Wohnhaus mit Scheune und Schopf. Zirka 8 Juch. Acker- und zirka 7 Juch. Wiesland, zirka 1 Juch. Reben und zirka 2½ Juch. Wald. **Kaufsbedingungen günstig. Preis mäßig. Antritt beliebig.**

Nr. 35.

Zirka 10 Minuten von der Station Dottiken-Dintiken entfernt: Ein **solid gebautes Wohnhaus** mit Scheune, Waschhaus und Schopf. Im Hause befinden sich zwei große gewölbte Keller. Schöner **Garten & Brunnen.** Dazu können auch auf Verlangen 6 Juch. Land gegeben werden. **Preis billig.**

Nr. 47.

Ein **kleines Heimwesen am Hallwylersee,** hauptsächlich **für einen Handwerker geeignet,** mit schöner Doppelwohnung, zirka 1 Juch. Pflanzland und Reben.

Ein prächtiges Heimwesen, bestehend aus **Wohnhaus mit Wirthschaft, Pferdestallungen, Blumengarten, ½ Juchart Reben ꝛc.** Eignet sich auch als Herrschaftssitz.

Ueber obgenannte Realitäten ertheilen die Unterzeichneten jede wünschbare Auskunft und belieben Kaufliebhaber der einen oder andern Objekte ihre Offerten gefl. zu adressiren an

Enderli & Wagner, Geschäftsbureau,
In Gassen Nr. 1, Zürich.

Danksagung.

Für das ehrende Grabgeleite unseres geliebten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

Martin Kieser, alt Stadtrath,

und die vielen Beweise inniger Theilnahme sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 20. Juli 1879:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Die Klassenchefs sind ersucht ihre **Berichte** dem Unterzeichneten bis spätestens den 25. Juli einzureichen. —

Der Vize-Präsident.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
der Kranken- & Sterbekasse
heute Samstag den 19. Juli 1879,
Abends 8 1/2 Uhr
(bei statutarischer Buße).

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Revolverschießen

Sonntag den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr im Schachen.
Sammlung punkt 1 1/2 Uhr in der Wirthschaft Egloff.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Sonntag den 20. Juli 1879:
Tour: Hard, Geißklub, Lostorf.
Abgang: Nachmittags punkt 1 Uhr vom linken Brückenkopf. Auch bei ungünstiger Witterung wird eine Fußtour, aber in anderer Richtung ausgeführt.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Adolf und Emil Erismann, Müller, in Staffelbach, wird über deren

sämmtliche Fahrhabe,

worunter 4 Pferde, 3 Kühe, 2 Schweine, 6 aufgerüstete Wagen, 1 Pflug und ca. 24 Klftr. Heu, Steigerung abgehalten: **Freitag & Samstag den 25. & 26. Juli** nächsthin, je von Morgens 9 Uhr an. Mit der Steigerung wird in der Scheune begonnen.

Zofingen, den 16. Juli 1879.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Bezahlung von Holzgeldern.

Aller Holzverkauf in den Stadtwaldungen geschieht grundsätzlich gegen Vorauszahlung. Wer somit mit der Bezahlung von angeschriebenem Stockholz noch im Rückstande ist, wolle seine Schuldigkeit **bis 25. dies** an die unterzeichnete Verwaltung berichtigen, um die Abfuhr anordnen zu können. —

Aarau, 19. Juli 1879.

Die Forstverwaltung.

Beschädigte

Limburgerkäse

per 1/2 Kilo à 50 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonnenreiches **Logis** (1ste Etage), bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Laube, Estrich, Keller, Mägdekammer, Antheil Garten zu billigem Preise, auf 15. August beziehbar, in Nr. 20 Küttigerstraße.

Zu vermiethen sogleich od. später:

Ein freundliches **Logis** von 5 Zimmern, nebst Zubehörden, in schönster Lage der Stadt. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Militär-Lieferung.

Das Kantons-Kriegskommissariat **Aargau** eröffnet hiemit Konkurrenz über frachtfreie Lieferung folgender Gegenstände in's Montirungsmagazin in Aarau:

1950	Meter blau Uniformtuch,	290	Meter grün Uniformtuch.
1000	" blaugrau Cuir,	200	" eisengrau Cuir,
560	" dunkelblaugrau Reithosentuch,	2800	" Kaputtuch,
25	" schwarzes Tuch,	80	" Scharlachtuch,
2000	" Sarsenette,	100	" rohe Zwilch,
500	" roh Baumwolltuch.		
210	Paar kalblederne Reithosenstöße,		
240	" Reithosenstruppen,	1820	Paar Hosengurthaften,
1820	Stück Hosenschnallen,	3200	Dtzd. metallene Knöpfe,
960	" metall. Doppelknöpfe,	600	Käppi, 400 Stück Pompons.
285	" Schilde, 500 Stück Gansen,	600	Stück Cokarden,
1600	" Zahlen, 600 Halsbinden,	800	Polizeimützen,
30	Haarbüsche.		

Für Qualität, Farbe und Gewicht der Tuchstoffe gelten die eidgenöss. Muster; sämmtliche Tücher müssen genäßt und innert den Enden 140 Centimeter breit sein, Sarsenette 85, Zwilche 70 und Baumwolltuch 140 Centimeter.

Lieferungstermin Mitte Januar 1880.

Bewerbungen um diese Lieferungen sind bis 2. August nächsthin dem Kantonskriegskommissariat schriftlich und mit der Aufschrift „Militärlieferung" einzusenden.

Aarau, den 15. Juli 1879.

[H-3245-Z]

Das Kantons-Kriegskommissariat:
L. Kielholz, Oberstl.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf 1/2 Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4 1/2% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.
Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechseloblighi** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.
Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Der Verkauf

von div. Geschirr, als: **Teller** in Halbporzellan, **Fayence,** sowie div. **Glasgeschirr** wird noch heute Samstag den 19. fortgesetzt

im Gasthof zum Storchen.

Badhosen & Badhauben

hält zu den billigsten Preisen empfohlen

Erny-Fassler.

Weiße und rothe reingehaltene

Weine

empfiehlt von 60 bis 80 Ct. per Liter in jedem Quantum

Alb. Fisch-Vogt,
1. Stock, Milchgaß 70

Neuer Beweis

über die Nutzlosigkeit des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches auch in vielen Fällen schädlich wirkt, sowie exklatante Anerkennung des echten Dr. Popp'schen

Anatherin-Mundwasser

bei Anwendung gegen rheumatischen Zahnschmerz und Zahnfleischblutung.

Herrn **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hofzahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Mit Gegenwärtigem bezeuge Ihnen mit Vergnügen, daß ich nachdem ich schon viele nachgemachte Mittel ohne Erfolg angewandt, durch den längeren Gebrauch Ihres heilsamen **Anatherin-Mundwassers** endlich von dem lästigen **rheumatischen Zahnschmerz** und den bei der geringsten Reizung hervorgerufenen **Blutungen des Zahnfleisches** befreit bin und werde diese Kur noch einige Zeit fortführen da ich dieses Mundwasser auch für ein **gesundes und zahnreinigendes Mittel** kennen gelernt habe, und kann Ihnen hierüber nur meine vollste Anerkennung zu Theil werden lassen. **Achtungsvollst**

Wilh. v. Voß, m. p.

München, den 30. Juni 1870.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Offene Commisstelle.

Ein in Bureauarbeiten und der doppelten Buchführung wohl vertrauter junger Mann findet in einem hiesigen Handlungshause vorübergehend Engagement.

Schriftliche Offerten im Begleite von Zeugnissen vermittelt die Exped. d Bl.

Lehrmeister gesucht!

Ein intelligenter Jüngling von 17 Jahren wünscht bei einem tüchtigen Schneidermeister als Lehrling in die Lehre zu treten.

Auskunft bei Friedensrichter **Holliger** in **Seengen.**

Frisches **Schweinefleisch, Bratwürste, Flammen- & Speckschmalz** bei **Siegrist,** Metzger.

Gesucht

für sofort einzutreten: Ein junges **Mädchen,** das gut Nähen und etwas Kochen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Ein junger Bursche

wird als **Ausläufer** gesucht **im Gasthof zum Storchen in Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 event. 4 Zimmern, auf Anfangs August oder Ende Septbr. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine treue Person sucht einen Platz als **Magd** in eine kleine Haushaltung ohne Kinder. Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d Blts.

Gesucht:

Ein Schlosserlehrling.

Fr. Gysi, Schlosser.

Bezirksgericht Aarau.

Im Laufe des Monats September soll vor Bezirksgericht Aarau eine Prüfung für Fertigungsaktuare des hierseitigen Bezirkes stattfinden.

Diejenigen, welche diese Prüfung mitzumachen gedenken, werden anmit aufgefordert, ihre Anmeldung beim Gerichtspräsidenten von Aarau bis zum 1. August nächsthin einzureichen.

Aarau, den 28. Brachmonat 1879.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Rechnungen

für das am 12. und 13. Juli abgehaltene **Aargauische Kantonalturnfest** wolle man gefälligst bis spätestens den 21. Juli nächsthin dem Herrn **G. Andres,** Fondsverwalter dahier einreichen.

Das Organisations-Comite.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
Sonntag den 20. Juli 1879
im St. Laurenzenbad,
wozu höfl. einladet

Wittwe Schmuziger.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
Sonntag den 20. Juli 1879
im Binzenhof,
wozu höfl. einladet

U. Rykiker.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:

In einer **bevölkerten Ortschaft** des Kantons Aargau, Zürich, Basel oder Bern eine gangbare

Spezereihandlung mit Wirthschaft.

Etwas **Umgelände** wäre erwünscht.

Schriftliche Offerten unter Chiffre F. K. 3215 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Junges Schafffleisch und fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes **Tafelklavier.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei hübsch möblirte **Zimmer** mit prachtvoller Aussicht auf dem Alpenzeiger.

Zu vermiethen:

Der Laden nebst dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. — Nähere Auskunft ertheilt:

Wtw. Heß, Bäckers.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer mit zwei Betten, auf Verlangen mit Kost. Pelzgasse Nr. 123.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Benzin, offen,
Toilettenschwämme in verschiedenen Qualitäten,
Schwammnetze,
empfiehlt billigst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Eine ältere **Person** die Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Clavierschule** von Damm; von wem, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

In Nr. 8 Kirchgasse eine **Stube** sammt Zubehör für ein oder zwei Personen.

Dem Einsender des gestrigen Artikels wird nur noch kurz erwidert, daß es sich nicht um Brodneid, sondern um Wahrheit oder Unwahrheit handelt.

Der vorige Einsender:
Oelhafen, Metzger

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 170.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 21. Juli 1879.

K. Einzelheiten über die Nordenskyöld'sche Nordpolfahrt.

Die Londoner „Daily News" veröffentlicht Einzelheiten über die Reise des dieser Tage glücklich in der Behringsstraße gelandeten kühnen Nordpolfahrers Professor Nordenskyöld von Gothenburg; derselbe wird auf der „Vega" durch den Suezkanal nach Europa zurückkehren und voraussichtlich die bisherigen Erfahrungen betreffs der Schiffbarkeit des nördlichen Eismeeres um neue werthvolle Beobachtungen zu vermehren im Stande sein. Als neuestes Unternehmen zur Auffindung einer nordöstl. Durchfahrt von dem atlantischen nach dem stillen Ocean hat die Expedition Nordenskyöld besonderes Interesse hervorgerufen, da man von derselben, welcher die Erfahrungen der frühern Expeditionen zu Gebote standen, einen größeren Erfolg erwartete als alle frühern Anstrengungen in dieser Richtung gekrönt hat, und da man wußte, daß Professor Nordenskyöld schon mehrfach den Versuch gemacht hat, der diesmal trotz der sich auftürmenden Schwierigkeiten glücklich gelungen ist. Es würde hier zu weit führen, eingehend auf die frühern Expeditionen zurückzukommen, welche nach der nördl. Polarregion unternommen worden sind. Es genüge mitzutheilen, daß derartige, anfangs allerdings sehr schwache Versuche nach der Entdeckung des Seeweges nach Ostindien in jedem Jahrhundert mehrfach unternommen wurden, die u. A. zur Entdeckung Novaya Semlya's, des weißen Meeres, und später der nördlichsten Spitzen Sibiriens führten. In neuester Zeit wurde den Nordpol-Explorationen wieder besonderes Interesse zugewendet, in Folge der Seitens der österreichischen Regierung im Jahre 1871 ausgerüsteten Expedition unter dem Kommando Peyer und Weyprecht, deren Beobachtungen und Entdeckungen die Kenntniß des nördl. Eismeeres bedeutend vermehrten. Dieselben drangen bis 48 Grad 41 Min. nördlicher Breite vor und durch ihre Mittheilungen fand die Aussicht wieder mehr Grund, daß ein offenes Polarmeer existire, wodurch die von den verschiedenen Nordpolfahrern, namentlich von dem amerikanischen Kapitän Silus Bent über den Lauf des Golfstromes zwischen den Spitzbergen und Novaya Semlya aufgestellten Theorien an Wahrscheinlichkeit gewannen. Die von Peyer und Weyprecht wurden in demselben Jahre durch die norwegischen Kapitäne Tobiesen und Mack bestätigt. In Folge dessen wurden im Jahr 1872 mehrere Expeditionen nach dem Nordpol ausgerüstet, die indeß nicht alle den gewünschten Erfolg hatten. Professor Nordenskyöld übernahm in jenem Jahre im Auftrage der schwedischen Regierung eine Schlitten-Expedition nach dem Nordpol. Am 4. August 1872 kam er an der Westküste von Spitzbergen an und überwinterte daselbst mit seinen 3 Schiffen in der Muselbucht. Er hatte beabsichtigt, daß 2 dieser Schiffe sofort wieder nach Schweden zurückkehren sollten, doch blieben dieselben im Eise sitzen und mußten darin überwintern, wobei 70 Mann der Expedition ihr Leben durch die mitgenommenen, nur für 21 Personen berechneten Lebensmittel fristen mußten. Als nun auch die für die Schlitten bestimmten Rennthiere entsprangen, mußte die Expedition als ein Fehlschlag aufgegeben werden, und Prof. Nordenskyöld kehrte im Sommer 1873 nach Schweden zurück. Weit entfernt, durch diesen Mißerfolg entmuthigt zu sein, gewann Nordenskyöld die immer festere Ueberzeugung, daß eine nordöstliche Durchfahrt ausführbar sei, und am 8. August 1875 segelte er mit einer andern Expedition von Tromsoe (in Norwegen) ab. Die Reise vom Nord-Cap bis Novaya Semlya machte er in 6 Tagen, unternahm 3 größere Forschungstouren auf dieser Insel, durchsegelte sodann das karische Meer und traf den 15. an der Mündung des Jenissei ein. Dort theilte sich die Expedition in 2 Theile, worauf Prof. Nordenskyöld und ein Theil seiner Begleiter den Strom hinauffuhr, während der Rest derselben nach Hammerfest zurückkehrte. Dieser Erfolg machte in beiden Hemisphären großes Aufsehen, denn dadurch wurde ein großer Theil Nordsibiriens dem direkten Handelsverkehr geöffnet. Am 25. Juli segelte Nordenskyöld an der Spitze einer andern Expedition von Tromsoe in Norwegen ab. Der Dampfer „Ymas", der erste, welcher das karische Meer befahren sollte, war mit Waaren für den sibirischen Markt beladen, erreichte das Nordkap schon in 40 Stunden und traf am 5. Tage nach seiner Abfahrt schon in Novaya Semlya ein. Nachdem die Meerenge zwischen diesen beiden Inseln durchsegelt war, gelangte N. in das karische Meer, woselbst er auf Treibeis stieß. Trotzdem traf er schon am 15. August in Dickinsons Port, nahe der Mündung des Jenissei ein. Er fuhr den Strom hinauf, verkaufte seine Ladung und trat mit genügender Rückfracht 10 Tage später die Reise nach Hammerfest an, woselbst er nach nur siebenwöchentlicher Abwesenheit wieder eintraf. Durch diesen Erfolg, dem bekanntlich die Absendung eines Bremer Dampfers nach Sibirien, der ebenfalls mit seiner Rückfracht in seinem Ausgangshafen wieder eintraf, folgte, wurde N. nur noch bestärkt in seiner Ansicht, daß eine nordöstliche Durchfahrt aufzufinden sein müsse. Er wendete sich an den König von Schweden mit der Bitte um Unterstützung bei einer andern in großartigem Maßstabe auszurüstenden Expedition und es gelang ihm, den Monarchen von der Wahrscheinlichkeit seiner Ansichten zu überzeugen. Es wurde eine derartige Expedition ausgerüstet, an welcher sowohl Männer der Wissenschaft, wie auch schwedische und Marineoffiziere anderer Nationalitäten Theil nahmen. Der Dampfer „Vega", welcher in Hamburg aus indischem Thekaholz gebaut und ursprünglich für den Wallfischfang bestimmt war, wurde für die Expedition in Stand gesetzt und der Dampfer „Lena", russisches Privateigenthum, begleitete denselben bis zur Mündung der Lena an der sibirischen Nordküste. Der Besitzer der „Lena" rüstete außerdem noch 2 kleinere Dampfer, „Fraser" und „Expreß", zum Zweck, Handelsverbindungen mit Sibirien anzuknüpfen, aus. Am 4. Juli vor. J. segelte die „Vega" von Gothenburg ab, bei Tromsoe in Norwegen stieß die „Lena" zu ihr und beide Schiffe passirten, nachdem sie von Tromsoe am 25. Juli in See gestochen, am 5. August die Karische Pforte, worauf sie am 6. August in Port Dickson in der Nähe der Jenissei-Mündung Anker warfen. Hier wurde 3 Tage gerastet, um die Korrespondenz mit Europa zu besorgen, und am 9. August setzten die beiden Dampfer ihre Richtung ostwärts fort. Am 27. August kam die „Vega" bei der Lena-Mündung an. Im Dezember v. J. trafen in Schweden weitere Nachrichten von der Expedition ein. Nach denselben hatte die „Vega" nach der Abfahrt von Port Dickson zuerst schönes Wetter, bald darauf aber hatte sie mit Nebel zu kämpfen und durfte nur sehr langsam und mit größter Vorsicht bei einer Gruppe kleinerer Inseln, die auf der Karte nicht verzeichnet waren, fahren. Am 2. Tage wurde der Nebel so dicht, daß der Dampfer an einer öden Insel beilegen mußte. Die Oberfläche des Seewassers zeigte nur sehr geringen Salzgehalt; das Schleppnetz brachte aber viele Species von Seethieren zum Vorschein. Am Nachmittag hob sich der Nebel etwas und der Dampfer fuhr durch dünnes Eis, das seine Fahrt kaum erschwerte, weiter. Auf diese Art wurde die Reise langsam fortgesetzt und die Botaniker und Zoologen erhielten reichliche Beute von dem Naturleben am Nordpol. Es gab Fische im Ueberfluß, aber an der nahen Küste wurde kein Vogel gesehen; dagegen Moosarten und Baumflechten, welche den wenigen, dort beobachteten Rennthieren zur Nahrung dienten. Vom 14. bis 18. August lag die „Vega" in der Taimyr-Bucht vor Anker. Am 16. segelte der Dampfer an der Taimyr-Insel und am 19. an der Halbinsel Tscheluskin vorbei. Die See war fast frei von Eis, nur war die Bucht mit Brucheis angefüllt. Um 6 Uhr Abends wurde an jenem Tage das Nordkap von Asien erreicht und die „Vega" gieng im Flaggenschmuck unter Abfeuerung von Salutschüssen unter Anker. Das Vorgebirge lag frei von Schnee, klar im Sonnenstrahl. An der Küste spazirte ein Polarbär auf und ab, bis er durch die Salutschüsse verjagt wurde. Die Expedition rastete am Nordkap bis zum 20. Mittags, während welcher Zeit astronomische Beobachtungen angestellt wurden, und dann wurde die Fahrt nach den Lena-Mündungen fortgesetzt, wo wie schon gesagt Nordenskyöld am 27. eintraf. — Von den Einzelheiten der Weiterreise ist nur so viel bekannt, daß die „Vega" mehrere Monate im Treibeis feststeckte bei Kellet-Land. Doch wird ein ausführlicher Bericht nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat als Postkommis in Bremgarten den Hrn. Martin Wohler, Postaspirant von Wohlen, in Aarau, und als Postkommis in Bern provisorisch den Hrn. Jakob Holliger, von Boniswyl, derzeit Postkommis in Lenzburg, gewählt.

— Wir verdanken die uns gefälligst Samstag Abends von Amsteg zugegangene Depesche, welche den Trauerfall meldete, daß Hr. Gotthardtunnel-Unternehmer Favre Samstag Mittag im Tunnel von einem Schlagfluß getroffen wurde und gestorben ist; derselbe war am Morgen mit einem seiner Freunde gesund und wohl in den Tunnel eingefahren und mußte als Leiche herausgetragen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 18. Juli.

Infolge von Anständen, welche sich bei Durchführung des Bundesgesetzes über Maß und Gewicht dadurch ergeben, daß viele Fabrikanten die Anwendung desselben auf ihre Fabrikationsgeschäfte bestreiten, will das schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departement die Frage prinzipiell entscheiden und zu diesem Behuf dem Bundesrath einen bezügl. Beschlusses-Entwurf vorlegen, welcher in der Hauptsache dahin geht: 1. Maße, Gewichte und Waagen, welche in Fabriken zum Messen oder Wägen von Waaren oder zur Bestimmung der den Arbeitern auszubezahlenden Löhne dienen, sind den Bestimmungen des Bundesgesetzes unterworfen. 2. Maße, Gewichte und Waagen, welche in Fabriken nicht für den Verkehr, sondern nur für die Fabrikation selbst dienen, werden nicht als Verkehrsmaße berechnet und unterliegen demgemäß den gesetzlichen Bestimmungen nicht. 3. Den Fabrikanten wird gestattet, bei Export-Artikeln Maße und Gewichte anderer Länder in den Fällen zu gebrauchen, in welchen der Besteller es ausdrücklich verlangt.

Von dem Departement über die Ansicht in Bezug auf diesen Beschlusses-Entwurf angefragt, erklärt sich der Regierungs-Rath damit völlig einverstanden.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 18. Juli 1879.

1. Mit Rücksicht auf die sehr günstig lautenden Zeugnisse über die Thätigkeit der Fräulein Louise Plüß, Lehrerin der V. Klasse der Mädchengemeindeschule in da, deren gesetzliche Amtsdauer abgelaufen, wird beschlossen:

Es sei der Schulgemeinde zu beantragen, gegen die Wiederbestätigung der genannten Lehrerin für einen Zeitraum von 6 Jahren sei kein Einspruch zu erheben.

2. Zum Kanzleisekretär auf dasiger Gemeindekanzlei wird am Platze des verstorbenen Herrn Franz Lenzin gewählt: Herr Emil Frey-Wirth in da.

— * Aarau. Gestern (Sonntag) Abend badete Gottlieb Morgenthaler, Schreinerlehrling, 20 Jahre alt, mit Andern oberhalb der Aarwehrung im obern Schachen in der Aare, wobei derselbe verunglückte, indem er im Wasser versank und nicht wieder zum Vorschein kam.

— * Aarau. Ueber den Tod des Herrn Pfarrer Siegfried von Niederwyl wird uns noch Folgendes gemeldet: Derselbe beabsichtigte mit einer Schwiegertochter nach dem Rigi zu verreisen und begab sich deßhalb auf den Bahnhof in Niederwyl, wo er die Billete löste. Plötzlich überfiel ihn dann ein Unwohlsein; als man ihm ein Glas Wasser herbeiholte, konnte er schon nicht mehr davon trinken. Man brachte ihn auf ein Bett und ließ schnell seine Gattin kommen, mit welcher er so lange in schönster Seelenharmonie gelebt hatte, und kaum eine Stunde darauf verschied er, ohne Zweifel in Folge eines Schlagflusses. In der ganzen Gemeinde, welcher er 35 Jahre als getreuer Seelsorger vorgestanden, herrscht große Trauer.

— Aarau. (Eingef.) Nach einer Ausschreibung im Polizeianzeiger sind Ende Juni ahin in Aarau 7 Hunde unter auffälligen Krankheitserscheinungen plötzlich verendet. Die Sektion und chemische Untersuchung ergab Vergiftung durch Strychnin, bewirkt durch damit vergiftete Leberstücke.

Auf die Entdeckung des Thäters sind Fr. 350. geboten, ein Preis, den Jeder erhält, der ausreichende Anhaltspunkte namhaft machen kann, die zur Ueberweisung genügen.

— Rheinfelden. Letzten Donnerstag Nachmittags ist in der „Wanzenau" dahier, während sämmtliche Bewohner abwesend waren, ein frecher Einbruch verübt und dem Besitzer des Hofgutes eine bedeutende Summe Geld gestohlen worden; gleichzeitig wurde auch einem Knechte ein nicht unerheblicher Betrag entwendet.

— Zofingen. Die Kirchenpflege hat die Wahl von zwei Geistlichen auf Sonntag den 27. Juli angesetzt, und ist nach langem Suchen und nachherigen Unterhandlungen nun im Falle als solche einstimmig vorzuschlagen und zu empfehlen: Die Herren Wernly, Pfarrer in Kirchberg bei Aarau und Schnyder, Pfarrer in Fehraltorf, Kt. Zürich.

Bern. Der Sitz der Verwaltung der Emmenthalbahn wird auf den 1. Oktober d. J. nach Burgdorf verlegt und zwar ist ein Lokal in der Nähe des Bahnhofes in Aussicht genommen.

— Die Einnahmen für das kantonale Turnfest in Burgdorf werden sich auf zirka 8000 Fr. belaufen, die Beiträge des dortigen Gemeinderathes mit Fr. 800 und des Regierungsrathes mit Fr. 400 inbegriffen. Dagegen berechnet man die Ausgaben für das Fest auf Fr. 9400, und sieht also ein nicht unbedeutendes Defizit voraus.

— Biel. Die Aktionär-Versammlung der Jurabahn, am 19. d. im Rathhause zu Biel versammelt, genehmigte nach dem „H. C." einstimmig den Geschäfts- und Rechnungsbericht pro 1878 und stellte den disponiblen Saldo von Fr. 261,431. 82 für den Bau resp. Neubauten zur Verfügung.

Zürich. In Außersihl hat sich unter dem Titel: „Junge Garde" ein Verein gebildet, der die fortschrittlichen Elemente der Gemeinde zusammenhalten will. Der Verein versammelt sich monatlich einmal, kann aber auch öfter einberufen werden. Der gegenwärtige Vorstand besteht aus den Herren Architekt Müller, Wunderli-Brändli und Fritsche-Zinggeler.

— Wie mehrere Blätter mittheilen, hat Fröhlich-Dorer dem Hrn. Zuchthausdirektor Wegmann gegenüber ein Geständniß seiner Schuld abgelegt.

Schaffhausen. (Korr. v. 20. d.) In der letzten Zeit wurde so viel darüber geklagt, daß die Zusammenkünfte unserer schweiz. Vereine einen viel zu festlichen Charakter annehmen, daß sogar kleinere Städte sich bei solchen Anlässen viel zu viel Kosten machen und daß durch die Festlichkeiten der eigentliche Zweck, der jeweilen angestrebt werde, großen Abbruch erleide. Schaffhausen hat nun den Beweis geleistet, daß man unsere schweizer. Vereine gastlich aufnehmen, sie herzlich bewillkommnen kann, ohne daß man dafür unnützer Weise riesige Summen zu verausgaben braucht. Schaffhausen hat bei dem heutigen Zusammentritt unserer schweiz. Feuerwehren bewiesen, daß wenn der Zusammenkunftsort die Sache im Auge behält und auf die Förderung des guten Zweckes derselben die Ausgaben beschränkt, man eine solche Zusammenkunft unendlich mehr ehrt und fördert, als wenn mit Dekorationen, Banketten, Spenden an Ehrenwein Tausende und Tausende zum Fenster hinaus geworfen werden.

Damit sei nicht gesagt, daß Schaffhausen und dessen Bürger theilnahmlos die wackeren Feuerwehrmänner empfangen habe. Keineswegs! Es hat dieselben so gastlich empfangen, eine solche Herzlichkeit dabei an den Tag gelegt, daß sofort jeder Feuerwehrmann angenehm angeheimelt wurde. Freunde der Feuerwehrmänner haben auch beflaggt und der Festschmuck ist, wenn er auch keinen offiziellen Anstrich hat, nichts desto weniger ein recht erfreuender.

Die Schaffhauser haben dagegen eine Feuerwehr-Geräthschaften-Ausstellung veranstaltet, die Alles bis jetzt in dieser Beziehung Gebotene bei weitem übertrifft. Diese Ausstellung ist von nicht weniger denn 128 Ausstellern beschickt, worunter wir die bedeutendsten deutschen Firmen finden. Sie ist eine sehr reichhaltige und zerfällt in folgende Abtheilungen:

1. Löschgeräthschaften: a. Apparate zur Wasserbeschaffung und Strahlerzeugung; b. Apparate zur Strahlleitung; c. anderwärtige Löschmittel; 2. Rettungsapparate; 3. Persönliche Ausrüstungsgegenstände; 4. Allarm- und Signalapparate; 5. Apparate zum Sanitätsdienst und 6. Diverses, wie Modelle, Fackeln aller Art, Einreißhacken, Werkzeuge für die Arbeiterkompagnien 2c.

Diese ganze Ausstellung ist sehr reich beschickt und dauert noch bis zum 27. Juli Abends.

Die Delegirtenversammlung, welche heute im Rathssaale stattfand, ist nur von 53 von 150 Sektionen beschickt worden. Dieselbe wurde durch Hrn. Landammann Zollikofer von St. Gallen präsidirt. Deren Verhandlungen dauerten bereits drei Stunden und wurden mit einem Ernst und einer Ruhe geführt, wie sie wohl selten in unsern Rathssäälen vorkommen.

Den Schaffhausern wurden ihre Bemühungen um die Ausstellung wohlverdienter Maßen warm verdankt.

Auf Anregung des Zentral-Komite's wurden die Uebungen mit dem Sprungtuche insofern sie höher als aus dem ersten Stock versucht werden sollten, geradezu untersagt; auch das Herunterlassen am Rettungsseil und andern Rettungsapparaten darf nur vom 1. Stockwerk ausgeübt werden, da es nachgewiesen, daß viele Unglücksfälle auf leichtfertige Uebungen sich reduziren. Die Wendrohrführer sollen nicht aufrecht stehend auf den Dächern sich prunkend zeigen, sondern sie sollen eine möglichst sichere Stellung, die des Sitzes einnehmen. Bei den Uebungen mit den Rettungsapparaten dürfen in Zukunft keine Leute aus dem Publikum verwendet werden, alle Schaustücke sind ausgeschlossen. Die ausgezogenen Leitern dürfen freistehend nur gegen die Häuser gekehrt werden, damit sie bei einem Unfall gegen das Haus fallen und Unglücksfälle möglichst verringern. Auch soll das oberste Leiterstück bei Uebungen nie mehr als mit einem Manne belastet werden. Die Wasserschläuche dürfen nicht mehr am Manne befestigt werden, da ein Rückstoß oder Zerren demselben zu viel Gefahr bringt und endlich wurde der Gesimsbock als ein gefährliches, überflüssiges Möbel beseitigt. Es wurden, wie man sieht, so viel wie möglich die gefährlichen und nicht nothwendigen Uebungen unterdrückt.

Die Abgeordneten tafeln nun in der Krone. Nachmittags werden die Löscheinrichtungen der schweizer. Industriefabrik in Neuhausen besichtigt, hierauf das Schlößchen Wörth und das Schloß Laufen besichtigt und Abends findet auf dem Munoth eine gemüthliche Zusammenkunft statt.

Solothurn. Der Regierungsrath hat Hrn. Stadtingenieur Eusеb Vogt provisorisch zum Kantonsingenieur ernannt und Hr. Vogt hat die Wahl angenommen.

Basselland. Von Pratteln meldet die „Basellandschaft. Ztg." folgenden Selbstmord aus Liebesgram: Am östlichen Ende der Hardt, an einem anmuthigen Plätzchen mit schöner Rundsicht, hat ein junger Mann seinem Leben mittelst des Stranges ein Ende gesetzt. In seiner Brieftasche fand sich auf der Rückseite eines Fahrtenplanes der schützenfestlichen Extrazüge folgende Herzensergießung mit Bleistift geschrieben: „Ich will die Ursache offenbaren, was für Verhältnisse mich zu diesem schrecklichen Entschluß gebracht. Schon früher, etwa vor 10 Jahren, hatte ich Bekanntschaft in Baden. Sie war hübsch, jung und vermöglich, hatte aber das Schicksal zu verunglücken, als wir das erste Mal spazieren fahren wollten, auf der Station Murg, wo 24 Personen verunglückten. Ich brach den Fuß, meine Geliebte blieb ganz todt. Es war ein harter Schlag und habe es lange nicht vergessen können. Ebenso hold und die Liebe gegenseitig sehr groß, ist es doch wieder zu Nichte geworden, denn wir sind von Lästerungen mißhandelt worden. Wir haben uns oft getrennt, sind aber wieder zusammengekommen, aber durch das unaufhörliche Sticheln und Stupfen sind wir endlich geschieden, aber nicht ohne Schmerz. Jetzt habe ich so lange Zeit, daß ich vielmal nicht weiß, was ich thun soll. Keine Lust zur Arbeit, geh' vielmal im Irrthum in's Wirthshaus, bin leichtsinnig geworden, leide sogar an Schwermuth, keine Freude mehr 2c. 2c. Unter heißen Thränen habe ich diese Zeilen geschrieben, noch sogar an der Hardt bis an's Ende. Könnte ich nur mein Talent verschenken. Ich habe gekämpft den schweren Kampf, manche Stunden in stiller Einsamkeit gelitten. Noch ein Blick auf die göttliche Natur. Herr Gott und Vater, ich komme ehe du mir rufst. Gott sei mir armem Sünder gnädig. Ende 8½ Uhr. Ich wünsche eine ordentliche Beerdigung.

——, Maler."

Der Unglückliche heißt Städeli, war Kunstmaler und von Basserstorf, Kt. Zürich, gebürtig.

St. Gallen. Durch Unvorsichtigkeit und zufällige Verumständungen entstand in Bundt folgender Unglücksfall: „Ein stämmiger Mann wollte mit einem Revolver eine Katze erschießen. Der erste Schuß ging fehl und das Thier sprang bei Seite. Eben als der zweite Schuß krachte, schaute ein Knabe des Nachbarhauses zum Fenster hinaus und wurde unglücklicherweise von der Kugel erreicht. Sie drang ihm unter dem Achselbein in die Brusthöhlung und konnte bis zur Stunde nicht aufgefunden werden. Trotzdem befindet sich der Knabe verhältnißmäßig wohl und fühlt gegenwärtig nirgends größere Schmerzen."

Genf. Eine alte Magd in Genf hatte sich 3000 Fr. zusammengespart. Letzten Freitag nun wollte sie diese Summe einer Verwandten leihen behufs Anlage in einem Geschäft. Die Parteien gehen zum Notar, um den Akt zu verschreiben. Die 3000 Fr. sollten hergezählt werden, da ist das Portemonnaie fort. Die Leute waren vorher in einer Wirthschaft gewesen und die Bestohlene will sich auf ein verdächtiges Schürfen beim Hinausgehen besinnen.

Paris, 19. Juli. Die Wittwe Napoleon's III. hat in der letzten Unterredung, die sie mit Rouher gehabt, erklärt, sie wolle sich in Zukunft nicht mehr in die Angelegenheiten der Imperialisten mischen und werde die bis jetzt der bonapartistischen Presse gewährten Geldunterstützungen einstellen. Rouher selber will auch sich in's Privatleben zurückziehen und den Prinzen Napoleon weder unterstützen noch ihm Opposition machen.

Der Senat nahm mit 153 gegen 116 Stimmen den Gesetzentwurf, betr. den Sitz der Kammern in Paris, mit der von der Kammer beschlossenen Modifikation an, wonach den Präsidenten der Kammern das Recht der direkten Requisitionen der bewaffneten Macht zugestanden wird. Die Deputirtenkammer genehmigte einen Kredit von Fr. 35,000 für die internationale Kunstausstel-

lung in München. Der Gesetzentwurf betr. die Zusammensetzung des höheren Unterrichtsrathes wurde von der Kammer mit 363 gegen 116 Stimmen angenommen.

Belgien. Letzten Samstag brach in Brüssel in einem Tabakladen Feuer aus und griff so rasch um sich, daß bald das ganze Haus in Flammen stand. Leider ist dabei die Inhaberin des Geschäfts mit ihren 3 Kindern (nur ein Knabe vermochte sich auf das Dach zu flüchten, von wo ihn die Nachbarn retteten) durch den Qualm erstickt und von der Gluth verbrannt ums Leben gekommen.

Brüssel, 18. Juli. „L'Etoile belge" sagt, es sei ein Individuum Namens Vanhamme, das Plakate angeschlagen haben soll, welche Drohungen gegen den König enthalten, verhaftet worden. Nachdem Vanhamme ein Geständniß abgelegt, seien Nachsuchungen im Collége der Jesuiten angestellt worden.

Brüssel, 19. Juli. Nach Verhörung aller Jesuiten und Untersuchungen in deren Kammern ist einer derselben, Namens Nikolai, arretirt worden. Große Erregung herrscht in der Stadt.

London, 19. Juli. Eine amtliche Depesche Wolseley's spricht die Ansicht aus, der Zulukrieg gehe mit dem gegenwärtigen Feldzug zu Ende. Um die Aufrichtigkeit der Friedensanträge Cetewayo's zu prüfen, habe er (Wolseley) den Boten des Königs zurückgesandt und Cetewayo aufgefordert, 3 seiner vornehmsten Räthe als Unterhändler in das englische Lager zu senden. Cetewayo könne jetzt nicht mehr als 10,000 Mann zusammenbringen.

In der englischen Armee wird also „fortgeprügelt"; so will es die englische Regierung, so beschloß die konservative Majorität des Unterhauses heute früh Morgens mit einer Mehrheit von 106 Stimmen.

Berlin, 18. Juli. In Breslau erhielten bei der Reichstagsstichwahl Leonhardt, nationalliberal, 6390 und Hasenclever, Sozialist, 7589 Stimmen; letzterer ist gewählt.

München, 19. Juli. Die internationale Ausstellung wurde bei prächtigem Wetter soeben durch Prinz Luitpold eröffnet. Nach der Begrüßungsrede durch den zweiten Comitevorstand, Professor Lindenschmidt, und der Antwort des Prinzen erfolgte unter Musikklängen der Rundgang durch die Ausstellung, die fertig erscheint. Bei der Eröffnung waren gegen 1000 Personen anwesend, für die ein verhältnißmäßig kleiner Centralsalon nicht genügenden Raum bot. Vor dem Palast war die Volksmenge versammelt, übrigens sieht München ganz werktagsmäßig aus, kaum eine Fahne ist in den Hauptstraßen zu sehen. Der Fremdenzufluß ist bedeutend, die Hotels sind überfüllt. Auch französische Künstler und Journalisten sind zahlreich anwesend.

Bukarest, 18. Juli. Der Fürst nahm die Demission des Kabinets Bratiano an. In der heutigen Kammersitzung erklärte der Vizepräsident, die Kammer bleibe bis zur Neubildung des Kabinets vertagt. Demeter Ghika ist mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Sophia, 19. Juli. Türkische Insurgentenbanden suchten in Osman-Bazar die Ruhe zu stören, wurden aber zerstreut. Unter den Gefangenen befindet sich ein Cadi.

— Bei Hermanly (einer ostrumelischen Eisenbahnstation im Nordwesten von Adrianopel) sind 20 Häuser abgebrannt. Die Türken beschuldigten die Bulgaren der Brandstiftung. In Folge dessen kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei mehrere Personen getödtet wurden. General Vitalis ist mit 600 Mann Miliz aus Philippopel nach Hermanly abgegangen.

Memphis (Amerika), 18. Juli. Heute starb eine Person am gelben Fieber; die neuen Fälle vermehren sich, die Banken sind geschlossen, die Quarantäne in den Städten im Süden wiederhergestellt, der Eisenbahnverkehr unterbrochen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 30. Juli. Kaufmann, Kaspar; Rüttimann, Franziska; Rüttimann, Leonz, Krämer; alle von Arni; Suter, Marie Anna; Suter, Genovefa; Suter, Bernhard; diese drei von Steinhausen, in Jonen; Kappeler, Robert; Hauser, Franz, Mechaniker in Biel; Hauser, Hermann, Mechaniker in Freiburg; Hauser, Wilhelm, von Zurzach. — Beinwyl, Bez. Kulm, 28. Eichenberger, Lina, Arnolds, Bierbrauers; die Kinder des Hintermann, Heinrich, Hans Jakobs, Schuhmachers; die Erben des Weber, Heinrich sel., alten Wirths. — Birrenlauf, 26. Oschwald, Alf., Kaufmann; Bertschinger, Otto, älter; Hünerwadel, Adolf, Mechaniker in Nordamerika, alle von Lenzburg; die Kinder des Calame, Louis, Architekt in Basel — Boswyl, 26 Geschwister Keusch, von da, in Hermetschwyl. — Buchs, 29. Baumann, Felix, Zigis von Suhr; Zubler, Johs., Jakobs, Vogts von Hunzenschwyl; die minderjährigen Kinder des Zubler, Rudolf, alt Ammanns sel., von Hunzenschwyl; die Kinder des verstorb. Günthard, Jak., Samuels, Steindrucker, von Enge, Kts. Zürich, in da; Erbauskaufsvertrag zwischen Frau Werner, Anna Maria geb. Lienhard und ihrem Bruder Lienhard, Rudolf, Rudolfs, Güges. — Dottikon, 31. Die Erben des Wietlisbach, Joh., Bannwart, Gretensepelis. — Erlisbach, 1. August. Die Erben des Lüthy, Jakob, Heinrichs sel. — Eygen, 30. Zumsteg, Fz. Remig, Posamenter. — Habsburg, 26. Bertschinger, Otto, älter, in Lenzburg — Küttigen, 29 Wittwe Blattner, Maria geb. Bircher, Karls, Zimmermanns; Blattner, G., Karls, Zimmermann. — Lausenburg, 30. Fettig, Karl, Schuster und dessen Ehefrau. — Lupfig, 28. Joho, S., von Auenstein; Theilungsvertrag der verst. Müller, Barbara, von Birmenstorf; Theilungsvertrag des sel. Meier, J., Rägihansen. — Magden, 4 Aug. Bürgi, Josef, alt Weibels von da, d Z. in Amerika; Kümmerli, Stefan. — Möhlin, 29 Kym, Joh. Martin, Vater; Metzger, Thomas, Stefs., Weber. — Mülligen, 30. Baumann, Kasp., Schneider; Wittwe Baumann, Maria geb. Rohr, Johannesen und deren Kinder. — Oberehrendingen, 28. Büchi, Baptist, Maurer, von Unterehrendingen. — Oberentfelden, 28. Die Erben der Eheleute Kyburz, Johs., alt Bannwart; die Erben des Matter, Kaspar, Jakobs, alt Wegknecht; Müller, Johs., Melchiors von Unterkulm in da; Kyburz, S., Jakobs, Hans Ulrichs; Walther-Hellstern, Gottfried, Samuels von da, Wirth in Olten; Frau Lüscher, Elisab. geb. Suter, Wittwe des Daniel Lüscher, Jakobs am Holz, von da; Müller, S., Johanns, Uhrenmacher, von Unterkulm, in da; Suter, Rud., Dachdecker, von Kölliken. — Oberflachs, 26. Oschwald-Hünerwadel, A., von Lenzburg — Obersiggenthal, 28. Suter, X., Reisen auf Ebnehof, in da. — Rein, 26. Hirt, Joh. Jakob, alt Ammann. — Staufen, 26. Baumann, Friedrich, Weibelhartmanns in Schafisheim. — Tägerig u. Nesselnbach 30. Meier, Kasp., Schuster. — Uerkheim, 28. Basler, Jakob, Melchiors im Waldgraben dahier. — Zurzach, 26. Die Erben Waldkirch, zum Rad.

Witterungsaussichten für 21. Juli in der Nordostschweiz:
Bewölkter Himmel und fortwährende Neigung zu Gewitterregen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Juli 1879.

Geburten.

Juli 15. Gottfried, S. des Heinrich Brunner, Pferdewärter, von Schmidrued.
" 16. Rudolf, S. des Heinrich Wehrli, Gypser, von Densbüren.
" 16. Marie Elise, T. des Albert Friedrich Hirt, Weichenwärter, von Schloßrued.

Eheverkündungen.

Juli 14. Franz Xaver Gaßler, Gastwirth, von Koblenz, in Aarau, und Ida Mathilde Borer, von Eberschwyler (Bern), in Schönenwerd.
" 16. Hermann Fischer, Metzger, von Aarau, in Paris, und Maria Anna Plüß, von Vordemwald, in Aarburg.

Trauungen.

Juli 17. Johann Rüede, Staatsweibel, von Sulz (Laufenburg), und Maria Rosina Wärtli, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juli 15. Joh. Martin Kieser, Metzger, von Aarau.
" 16. Anna Barbara Bolliger geb. Hofer, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Juli 20. Bertha, T. des Samuel Gottlieb Frey, Schlosser, von Biberstein.

München, 19. Juli. Schrannenbericht. Weizen 10. 35, Aufschlag 32 Pf., Roggen 7. 45, Gerste 7. — Hafer 7. 67, Wicken 6. 67, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5724 Ztr., Gesammtbestand 9734 Mztr.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Juli 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog.: alte Fr. 14 bis 16, neue Fr. 20, per Becken 35—40 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 50. Eier 9 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Birnen per Liter — Cts., Aepfelschnitze 30—35 Cts., Zwetschgen — Ct. 2 Büschel Rüebli 15 Ct. Erbsen 1 Teller 15 Ct., 2 Teller 25 Ct. Frische Kirschen 60—70 Ct. per 1 Kilog. 4 Salatköpfe, 4 Rettich, 4 Lauchstengel, 4 Zwiebeln, je 10 Cts.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer. Celsius.	Barometer. Millimeter.	Feuchtigkeit. Absorptionsvermögen.	Niederschlagung Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Verdunstung unter 0 m.
Juli 14.	7 U.	12,2	725,5	98				
	1 "	14,6	725,9	74	7,6	SW 0,6	6,0	2,55
	9 "	10,8	725,6	97				
Juli 15.	7 U.	11,4	726,0	97				
	1 "	13,6	726,4	93	5,5	W 0,3	7,0	2,43
	9 "	11,4	729,1	95				
Juli 16.	7 U.	10,0	728,2	97				
	1 "	18,8	728,4	66	3,8	W 0,0	5,6	2,40
	9 "	12,0	727,0	98				
Juli 17.	7 U.	10,6	727,1	93				
	1 "	16,0	726,4	89	1,9	NW 0,3	4,0	2,59
	9 "	13,8	727,0	98				
Juli 18.	7 U.	13,8	728,0	98				
	1 "	19,2	727,9	68	4,9	S 0,0	6,6	2,67
	9 "	15,2	728,9	83				
Juli 19.	7 U.	12,8	728,9	95				
	1 "	23,2	727,8	56	—	S O 0,0	1,3	2,71
	9 "	17,0	728,8	74				
Juli 20.	7 U.	15,0	729,0	91				
	1 "	22,8	727,5	60	0,3	SW 0,6	6,6	2,66
	9 "	19,0	723,6	64				

Aarwärme vom 20. Juli 1879:
Morgens: 13— — Mittags: 14— — Abends 14—

Neueres.

— * Der Kreis Niederwyl (Bez. Bremgarten) wählte gestern zum Mitglied des Großen Rathes den Hrn. R. Seiler, Gemeindeammann in Gösliken.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Militär-Lieferung.

Das Kantons-Kriegskommissariat **Aargau** eröffnet hiemit Conkurrenz über frachtfreie Lieferung folgender Gegenstände in's Montirungsmagazin in Aarau:

1950 Meter blau Uniformtuch,
1000 " blaugrau Cuir,
560 " dunkelblaugrau Reithosentuch,
25 " schwarzes Tuch,
2000 " Sarsenette,
500 " roh Baumwolltuch.
210 Paar kalblederne Reithosenstöße,
240 " Reithosenstruppen,
1820 Stück Hosenschnallen,
960 " metall. Dopelknöpfe,
285 " Schilde, 500 Stück Ganfen,
1600 " Zahlen, 600 Halsbinden,
30 Haarbüsche.
290 Meter grün Uniformtuch.
200 " eisengrau Cuir,
2800 " Kaputtuch,
80 " Scharlachtuch,
100 " rohe Zwilch,
1820 Paar Hosengurthaften,
3200 Dtzd. metallene Knöpfe,
600 Käppi, 400 Stück Pompons.
600 Stück Cokarden,
800 Polizeimützen,

Für Qualität, Farbe und Gewicht der Tuchstoffe gelten die eidgenöss. Muster; sämmtliche Tücher müssen genäßt und innert den Enden 140 Centimeter breit sein, Sarsenette 85, Zwilche 70 und Baumwolltuch 140 Centimeter.

Lieferungstermin Mitte Januar 1880.

Bewerbungen um diese Lieferungen sind bis 2. August nächsthin dem Kantonskriegskommissariat schriftlich und mit der Aufschrift „Militärlieferung" einzusenden.

Aarau, den 15. Juli 1879.

[H-3245-Z]

Das Kantons-Kriegskommissariat:
L. Kielholz, Oberstl.

Gefarbte Arbeiterhemden & Blusen,

um damit zu räumen, äußerst billig bei

Bührer & Tschantz.

Der Verkauf event. die Versteigerung

der **Ladenwaaren**, aus der Liquidation der Wittwe Ernst-Lerch, findet in den nachgenannten Tagen, je von 9 Uhr an, in den Lokalitäten des Unterzeichneten statt:

Dienstag den 22. Juli: Manns-Hosen, Blousen, Unterkleider, Jacken, Nastücher etc.
Mittwoch " 23. " Cotonne, Kölsch, wollene & halbwollene Stoffe.
Donnerstag " 24. " Leinene & baumwollene Tücher, Barchent etc.
Freitag " 25. " Wolle, Garn, Faden & wollene Kleidungsstücke etc.
Samstag " 26. " Faden, Bändel, Lacets, Handschuhe, Weisswaaren, Garnituren zu Frauenkleidern, **Schnüre** (Cordons) etc.

An Mobilien werden ferner verkauft: **3 Ladentische** mit Schubladen, **1 Pult, Tablar, 2 Waagen, 1 Tragofen** mit Rohr etc.

Aarau, den 18. Juli 1879.

Der Vormund der Wittwe Ernst-Lerch:
O. Siebenmann, Tapezierer.

Verein junger Kaufleute.

Die Klassenchefs sind ersucht ihre **Berichte** dem Unterzeichneten bis spätestens den 25. Juli einzureichen. —

Der Vize-Präsident.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Nachdem uns zum Zwecke der Ferienversorgung erholungsbedürftiger, armer Kinder die unerwartete hohe Summe von **Fr. 1276.** — zugekommen ist, sind nun letzten Freitag 15 Knaben und 15 Mädchen der Gemeindeschule zu einer dreiwöchentlichen Kur nach dem Stalden, auf der Höhe des Bözbergs abgegangen, woselbst dieselben während der ganzen Dauer unter der Aufsicht eines hiesigen Lehrers und einer Lehrerin stehen.

Ueber den erzielten Erfolg wird später Bericht erstattet werden.

Den wohlthätigen Kinderfreunden, welche in irgend welcher Weise zur Ausführung dieses Projektes beigetragen haben, sprechen wir nochmals unsern herzlichen Dank aus.

Aarau, 21. Juli 1879.

Namens des Vorstandes,
Der Cassier:
E. Rothpletz, Sohn.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Müller, Kaspar, Krämer, von und in Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Mittwoch den 23. Heumonat 1879** und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Muhen.

Aarau, 17. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Dienstag den 22. Juli wird Kronengasse Nr. 33 das **Tanner**'sche **Legat** ausbezahlt.

Zu verkaufen:
Fortwährend schöne
Rosenkartoffeln
in größern und kleinern Quantums bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Gefunden: Ein schwarzer **Filzhut**, nebst einem Stück **Sohlleder** nahe der Kettenbrücke. Wo abzuholen, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frische Kuttlen
bei **H. Siegrist**, Metzger.

Ein freundliches Zimmer
ist zu vermiethen an einen Herrn. Schöne Lage. Kost auf Verlangen.

Gesucht: Eine tüchtige **Gummi-Zettlerin**, bei guter Bezahlung. Adresse an die Exped d. Blts.

Malergehülfen
finden Beschäftigung bei
O. Rüeger, Maler in Aarau.

Preservatives in Gummi und Blase, capots anglais, Sicherheitsschwämme, the safety sponge, etwas Neues, Schwammkissen, unentbehrlich für Damen, von Aerzten empfohlen. Mutterspritzen, Gummistrümpfe gegen Krampfadern, Bandagen, Leibbinden für Frauen, Suspensors. Wasserdichte Bett-Einlagen. Fischreiter auf lebende Goldfische zu setzen. Gummihufeisen für Pferde, welche an Spaat, Steingalle leiden. Pferde-Knie-Kappen, sowie alles, alles aus Gummi.

Albert Hirschmann, Hamburg.

Gesucht
für sofort einzutreten: Ein junges **Mädchen**, das gut Nähen und etwas Kochen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 event. 4 Zimmern, auf Anfangs August oder Ende Septbr. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei hübsch möblirte **Zimmer** mit prachtvoller Aussicht auf dem Alpenzeiger.

Eine ältere **Person** die Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. B.

Mineralwasserquelle Emilienbad, Grenzach.
Bahn- & Telegraphen-Station bei Basel.

Das neu erbaute **Emilienbad bei Grenzach** ist eröffnet und hat zugleich der Versandt des Mineralwassers in stets frischen Füllungen begonnen. Täglich von Morgens bis Abends warme Bäder nebst Trinkkur. Bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Leiden des Magens, der Leber und Nieren, sowie der Athmungsorgane. Anmuthige, gegen Ost- und Nordwinde geschützte Lage. Freundliche Wohnungen. Mäßige Pensionspreise. Prospektus gratis. Nähere Auskunft ertheilt
(H-2984-Q)

E. Schoch, Eigenthümer des Emilienbades.

Von den viel begehrten
Toiles de Mulhouse
fond bleu-marin, mille-fleurs
sind wieder einige ganz neue Dessins eingetroffen.

J. Gamper-Andres.

Natur-Bleiche
der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.
2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 29. *Aarau, den 19. Juli 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209¾	209⅜	209⅞	209½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	123¼	123⅞	123⅝	3 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅝	100	99¼	2½ „
Mailand, valuta legale	91½	90½	—	90½	4 „
London	25.28¾	25.23¾	—.—	25.25	2 „
Paris	100	99¾	100 1/16	99⅞	2 „
Wien	218½	216½	218½	216½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	280	275	—
Nordostbahn Stammactien	146¼	143¾	145
„ Prioritäten	395	391¼	—
Centralbahn	248¾	247½	247½
Union Suisse Stamm	111¼	108¾	—
„ „ Prioritäten	325	317½	—
Suisse occidentale Stamm	96¼	95	—
„ „ Priorität	422½	420	—
Schweiz. Creditanstalt	560	550	—
Bank in Winterthur	505	500	—
Aarg. Creditanstalt	—	460	—
Aarg. Bank	—	260	—
Basler Handelsbank	—	461¼	—
Basler Bankverein	535	533¾	—
Eidg. Bank	390	388¾	390
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	723	720	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	482½	—	—
Banque de Mulhouse	539½	535	535
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	95½	94¾	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88¼	87	—
4½ „ „ „ 1882	99½	98¼	—
4½ „ „ „ 1884	99	97	—
4½ „ „ „ 1886	97	94½	—
5 „ Gotthardbahn	89	88¾	89
5 „ Berner Jurabahnen	97¾	97⅝	97¾
5 „ Stadt Winterthur	100	98	97¼

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Alex. Hilfiker**, Buchdrucker, von Hendschiken, in **Brugg**, werden **Donnerstag den 24. Juli**, Morgens 9 Uhr, in dessen Wohnung gerichtlich versteigert:

a) Die **Fahrhabe,**
b) eine vollständige **Druckerei** nach neuestem System mit einer **Johannisberger Schnellpresse,**
c) sämmtliche vorhandene bedruckte und unbedruckte **Papiervorräthe.**

Brugg, den 11. Juli 1879.

Der Gerichtspräsident:
Boegtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Amsler.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.
Urtheils-Eröffnung.

Nachdem Bodmer, Jakob, Jkbs. sel., Schneiders in Erlisbach, der an ihn erlassenen öffentlichen Aufforderung, am 28. Brachmonat 1879, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, um sich gegenüber dem vom Gemeinderath Erlisbach gestellten Begehren um Versetzung in die Zwangsarbeits-Anstalt zu verantworten, keine Folge geleistet, hat das Gericht gegen denselben in contumaciam erkannt:

Jakob Bodmer, Jakobs sel, Schneiders von Erlisbach, sei für die Dauer von 1½ Jahren in die Zwangsarbeits-Anstalt Lenzburg verurtheilt.

Dieses Urtheil wird dem unbekannt wo abwesenden Jakob Bodmer obgenannt, durch dreimalige Publikation im Amtsblatt zur Kenntniß gebracht. mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, 5. Heumonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtsschtt.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Obligation Nro. 3418 der Aarg. Bank d. d. 27. Christmonat 1861, von Fr 1000. nebst den dazu gehörenden 5 Coupons inclusive Talonstreifen, auf 31. Christmonat 1879 83 fällig-werdend, und ausgestellt auf den Namen Namel, Urs. Müller in der Weid, Gemeinde Gretzenbach, Kts. Solothurn.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 15. Augstmonat 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 5. Juli 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Bezahlung von Holzgeldern.

Aller Holzverkauf in den Stadtwaldungen geschieht grundsätzlich gegen Vorauszahlung. Wer somit mit der Bezahlung von angeschriebenem Stockholz noch im Rückstande ist, wolle seine Schuldigkeit **bis 25. dies** an die unterzeichnete Verwaltung berichtigen, um die Abfuhr anordnen zu können. —

Aarau, 19. Juli 1879.

Die Forstverwaltung.

Weingeist
95grädig, empfiehlt
Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Beschädigte
Limburgerkäse
per ½ Kilo à 50 Ct. bei
Gebrüder Schießer.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur
Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz
Sommer-Saison 1879
redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 171.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

22. Juli:

1819. An diesem Tage legten Studirende aus Zürich und Bern durch ihre erste Zusammenkunft in Zofingen den Grund zu dem seither bestandenen Zofinger-Verein. Die Feier der Reformation im Anfange des Jahres 1819, wozu die Zürcher Studirenden die Berner eingeladen hatten, war der erste Anlaß dazu geworden. Der Verein, zunächst blos von Theologen gestiftet, sollte allen Studirenden offen stehen. Es war ein schöner Anfang, in frischer, freudiger Jünglingsbegeisterung und das kleine Saamenkorn ist in vielfachem Sinne zum schönen Baume herangewachsen.

(Aus Weber's Gedenkbuch.)

Zur Jesuitenfrage.

Die jüngsten Verhandlungen in der französischen Abgeordnetenkammer haben die Aufmerksamkeit des Publikums neuerdings auf den Jesuitenorden gelenkt, nicht nur in Frankreich, sondern auch bei uns, in Deutschland. Der Verfasser dieses Aufsatzes (in der „Frankfurter Ztg.") hat gleich beizufügen, daß ihm sehr überraschende Ansichten in dieser Beziehung bekannt wurden: gebildete Personen, konservativer Gesinnung, die vor ein paar Jahren keinerlei Bedenken trugen, die unbedingte Ausweisung der Jesuiten aus Deutschland gutzuheißen, wollten es jetzt als Beweis revolutionärer Ueberstürzung bezeichnen, daß man in Frankreich den Angehörigen jenes Ordens die Befugniß zur Unterrichtsertheilung entzieht. Doch dieses Kuriosum nur nebenbei; es mag andeuten, welche republikscheue reaktionäre Strömung bei uns wenigstens in gewissen Kreisen eingetreten ist.

Die Citate aus den Schriften von Jesuiten haben in Frankreich ungemeines Aufsehen erregt. Diese ungeheuerlichen Lehren waren eigentlich längst schon, seit Pascal's Zeit, Denjenigen bekannt, welche sich mit der Jesuitenfrage beschäftigten; auch die citirten neueren literarischen Erscheinungen sind im Wesentlichen nichts weiter als Wiederholungen oder kleine Ausbildungen der alten Doktrinen. Was die Jesuitenfreunde in der Versailler Kammer zur Vertheidigung ihrer Schützlinge ausführten, konnte, abgesehen davon, daß es eben auch längst widerlegt ist, an sich schon, der Schwäche der Gründe nach, einen Eindruck nicht hervorbringen.

Ein Punkt aber, welcher in den Debatten nur gestreift wurde, verdient nähere Erörterung. „Welche Unbilligkeit", rufen die Jesuitenfreunde, „den ganzen Orden verantwortlich zu machen, wenn da oder dort ein einzelner Angehöriger desselben eine verkehrte oder selbst verwerfliche Doktrin ausgesprochen oder geschrieben hat!" Und dieser Einwand, das läßt sich nicht in Abrede stellen, ist für den ersten Moment plausibel. Allerdings drängt sich alsbald die Bemerkung auf, daß es sich hier nicht um Aeußerungen selbstständiger Gelehrten handelt, sondern um Kundgaben von Mönchen unter strenger Disziplin und daß trotzdem von allen jenen Patres, welche die monströsen Lehren verbreiten, nicht Einer disziplinirt, noch weniger aus dem Orden ausgestoßen worden ist.

Aber die Beschuldigung hat noch einen ganz anderen Schwerpunkt. Allerdings ist der Orden als solcher positiv verantwortlich für Alles, was der einzelne Jesuit drucken läßt. Ein eigenes Gesetz in den Konstitutionen des Ordens schreibt ausdrücklich vor, daß kein Jesuit irgend eine Schrift veröffentlichen dürfe, ohne die vorgängige „Approbation der Oberen" und diese Approbation muß der Schrift stets voran gedruckt werden. Zu diesem Behufe ist ein eigenes Institut von Revisoren gebildet, eigens zur Prüfung und Censur der für den Druck bestimmten Manuskripte von Ordensgeistlichen. Sie haben zunächst zu prüfen, ob eine Schrift überhaupt zur Veröffentlichung geeignet sei und ob es sich lohne sie zu drucken. Erst nach Bejahung dieser Vorfragen beginnt die Censur in den Einzelnheiten, d. h. die Revisoren haben nunmehr die da oder dort vorzunehmenden Aenderungen vorzuschreiben. Jede Publikation erfolgt sonach unter spezieller Billigung des Ordens, nach vorangegangener genauer Prüfung aller einzelnen Theile wie des Ganzen. Bei solchen Einrichtungen wird der ganze landläufige Einwand hinfällig: „Was kann der Orden für eine verkehrte Ansicht eines Einzelnen seiner Angehörigen?" Es ist der Orden als solcher, welcher die angegriffenen Doktrinen als solche „approbirt" hat.

Nun kann man allerdings sagen: Nicht alle jesuitischen Autoren lehren die gleichen Ungeheuerlichkeiten. Ellendorf hat schon bemerkt: „Wer gegen den Mord ist, dem beweisen die Jesuiten aus dem Vasquez, daß er tödten dürfe, und wer seinen Rachedurst durch den Mord seines Feindes löschen will, dem geben sie den Leissius und Escobar. Lessius mag vom Mord wie ein Heide und vom Almosengeben wie ein Christ sprechen; dagegen redet Vasquez vom Mord wie ein Christ, vom Almosengeben wie ein Heide." Aus den vielen Schriften der Jesuiten läßt sich Alles beweisen, wie man es eben wünscht oder braucht.

Daraus entsteht aber gerade beim Jesuitismus eine spezielle Gefahr. Gleichsam die ganze Basis des Moralsystems der Jesuiten beruht auf der Probatilitätslehre. Darnach darf man jede Handlung thun, welche von irgend einer jesuitischen Autorität für zulässig gehalten wird, mögen auch andere Autoritäten in überwiegendster Anzahl sich dagegen aussprechen, und mag auch ihre Meinung die „gewissere" sein. „Wenn", sagt Pater Escobar, „nur ein einziger sehr angesehener Doktor sich für eine Meinung erklärt, so wird sie dadurch wahrscheinlich, probabel, falls auch hundert dagegen sind." Alle jesuitischen Autoritäten haben sich einhellig in diesem Sinne ausgesprochen; so namentlich Sanchez, Angelus, Sylvius, Navarra, Sa und Andere. So sagt der letztgenannte (Emanuel Sa): „Man kann thun, was man nach einer wahrscheinlichen Meinung für erlaubt hält, mag auch das Gegentheil vor dem Gewissen sicherer sein. Hier genügt das Ansehen eines Doctor gravis oder ein gutes Beispiel", und Pater Escobar führt aus: „Darf ich einer weniger wahrscheinlichen Meinung mit Hintansetzung der probableren folgen? Allerdings! Ich darf sogar die sichrere hintansetzen, ja ich darf selbst meine probablere und sichrere Meinung aufgeben, und der eines Andern folgen, wenn dieselbe nur ebenfalls probabel ist."

Es würde zu weit führen, wollten wir die weiteren, hiermit allerdings zusammenhängenden jesuitischen Doctrinen über Leitung der Absicht (directio intentionis) und über Mentalvorbehalt (restructio oder reservatio mentalis) hier näher erörtern. Beigefügt möge nur sein, daß schon in dem Institutum societatis Jesu nirgends gefragt wird, ob eine Handlung gut oder böse, wohl aber ausschließlich, ob sie zweckdienlich oder vortheilhaft sei (num actio expediat, conveniat, opportuna sit.)

Unter solchen Verhältnissen ist es kein Wunder, daß der Jesuitenorden nicht sowohl unter den Protestanten, als vielmehr gerade unter den Katholiken seine entschiedensten Gegner fand. Unbestreitbar haben bornirte evangelische Pastoren die ihnen geistig und dem Wissen nach weit überlegener Jesuiten mit aller Leidenschaftlichkeit vom kirchlichen Standpunkt aus angegriffen. Dies würde wenig bedeuten. Aber gerade die freisinnigsten Männer, die erleuchtetsten Geister unter den Katholiken waren es, welche sich mit der Macht klarer Ueberzeugung gegen einen Orden erheben, dessen Moral auf den angedeuteten Grundlagen beruht. Die französische Republik übt darum keine Unterdrückung aus, sondern sie vollzieht eine moralische Pflicht gegen sich selbst, wenn sie die Jugenderziehung nicht in den Händen von Angehörigen eines Ordens mit den angedeuteten Prinzipien beläßt. Es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen dieser Maßnahme in Frankreich und dem — Kulturkampfe in Deutschland.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel, schreibt man dem „Wint. Ldb.", hat uns gestern Nachmittag die Kunde von dem plötzlichen Tode des Herrn Gotthardunternehmers Louis Favre, der ihn mitten in der Arbeit ereilt hat, überrascht. Seit sieben Jahren hatte dieser Mann mit einer Kraft und einem Willen rastlos an dem Weltwunder unserer Zeit gearbeitet und alle Hindernisse und Schwierigkeiten kühn beseitigt, zu der ungeheueren Mühe und Arbeit kamen noch andere gewaltige Sorgen und von mehr denn einer Seite, die ihn hätte unterstützen und seine Leistungen anerkennen sollen, wurden Favre Hemmnisse in den Weg gelegt; sie alle besiegte der tüchtige, unternehmende Mann und er stund jenem Zeitpunkte nicht mehr ferne, wo das Ende das Werk krönt. Von 14.900 Metern des Gotthardtunnels, der zweispurig angelegt ist und Ende 1872 in Angriff genommen wurde, sind bis auf den heutigen Tag etwa 13,500 Meter durchbrochen, und es hätte nur noch weniger Monate gebraucht, wo die Arbeiter der Südseite mit den Pioniren von Göschenen her sich hätten triumphirend die Hände reichen können, und nun kommt der gewaltthätige Tod, welcher so viele Hoffnungen der Menschen zerstört und setzt auch dieser fruchtbaren, eminenten Thätigkeit, diesem ruhelosen Leben, das sich einzig und allein der Arbeit gewidmet hatte, ein unerwartetes Ende. Der Mann, dessen Haare die kurzen Jahre, welche er am Gotthardtunnel thätig war, gebleicht hatten, sollte den Triumph seines Riesenwerkes nicht mehr erleben, muß da nicht das Gefühl von Wehmuth bei der Nachricht von einem solchen Ende in uns aufsteigen? Dem trefflichen Manne sei die Erde leicht!

Am Montag Morgens langte der Leichnam mit einem aus Flüelen kommenden Extradampfer in Luzern an und ging um 10 Uhr, begleitet von höhern Beamten und Angestellten beim Tunnelbau, mit der Eisenbahn nach Genf ab. Favre wurde im Jahr 1826 in Chêne (Genf) geboren.

Die Beerdigung findet Dienstag den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in Genf statt.

Es ist ein tragisches Geschick zu nennen, schreibt die „N. Zürch. Ztg.", daß der Mann, welcher das Riesenwerk der Durchbohrung der Centralalpen vermöge einer seltenen Befähigung und außerordentlichen Zähigkeit und Energie bis dahin in reichem Maße und bis nahe zur Vollendung befördert hat, am Vorabend des gänzlichen Vollbringens vom Schauplatze seiner rühmlichen Laufbahn durch des Geschickes Mächte abberufen wird. Ein Trost für das Unternehmen selbst ist, daß aus dem schon im Vertrage der Gesellschaft mit Favre vorgesehenen Ereignisse keine Unterbrechung des Werkes entsteht. Der Vertrag bleibt, gemäß Art. 12, gleichwohl in Kraft, und es treten die Erben

des Hrn. Favre in die ihm aus seinem Verhältniß zum Gotthardwerke erwachsenden Rechte und Pflichten ein. Favre ist auf der Nordseite durch Hrn. Stockalper, auf der Südseite durch Hrn. Maury technisch vertreten.

Was werden soll, wenn vor Vollendung des Tunnels Favre sterben würde, ist im Art. 12 des Hauptvertrages vom 7. August 1872 in folgender Weise bestimmt: „Wenn Hr. Louis Favre vor Vollendung des Tunnels mit Tod abgehen sollte, so bleibt der gegenwärtige Vertrag gleichwohl in Kraft und es treten somit die Erben des Hrn. Louis Favre in die ihm aus dem Vertrage erwachsenden Rechte und Pflichten ein. Die Erben haben dann aber im Einverständnisse mit der Direktion der Gotthardbahn einen Sachverständigen zu bezeichnen, welcher den Bau des Gotthardtunnels in ihrem Namen nach Mitgabe der Vorschriften des gegenwärtigen Vertrags fortzuführen hat. Sollte binnen Monatsfrist ein Einverständniß über die Person dieses Sachverständigen zwischen den Erben und der Direktion nicht erzielt worden sein und würde bei längerem Verzuge Nachtheil für den gehörigen Fortgang der Baute zu befürchten stehen, worüber im Streitfalle der schweiz. Bundesrath endgültig zu entscheiden hat, so ist die Direktion berechtigt, den Sachverständigen für so lange von sich aus zu bestimmen, als nicht eine Einigung über die Person desselben mit den Erben des Hrn. Louis Favre erfolgt sein wird."

— * Aarau. Gestern Vormittag fiel bei einem Neubau, wo er mit Anbringen eines Altanen-Geländers beschäftigt war, Schlossermeister Andreas Siebenmann, älter, von der Leiter so unglücklich auf die Straße, daß er lebensgefährliche Verletzungen erhielt.

— Zofingen. Für die verwaisten zwei hiesigen Pfarrstellen werden im „Zof. Tagbl." die Herren Pfarrer Hasler in Seengen und Pfarrer Baumann in Brittnau vorgeschlagen.

— Aarburg. Das Jugendfest verlief am Sonntag bei ungetrübter Witterung programmmäßig. Das Städtchen hatte sich zum Festtage in's schmucke Festkleid geworfen.

— Baden, 21. Juli. Gestern machten 3 Herren vom englisch-amerikanischen Ruderklub in Zürich eine Fahrt nach Baden, die ihnen im eigentlichsten Sinne des Wortes zur „Spritzfahrt" wurde. Bei der Kanalschwellung der Gebrüder Billeter schlugen nämlich 2 Boote um; das dritte kam ungefährdet „über den Strudel". Ein Fischer, der gemüthlich seine Angel in jenen Gewässern ausgeworfen hatte, fürchtete für das Leben der beiden Verunglückten, allein schon im nächsten Augenblicke schwammen dieselben wie Ratten dem Ufer zu und zogen lachend auch die umgeworfenen Boote auf's Trockene. (B. T.)

— Zurzach. An der Stelle des nach Baden gezogenen Hrn. Stäubli hat der Erziehungsrath den Hrn. Gemeindeschreiber Kappeler in Zurzach zum Schulinspektor ernannt.

Bern, 20. Juli. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr entlud sich über dem Dorfe Thörishaus (zweite Station von Bern an der Linie Bern-Freiburg und noch zum Kanton Bern gehörend) ein fürchterlicher Wolkenbruch, der in wenigen Minuten kleine Bäche zu wilden Bergwassern werden ließ, welche in der Ebene gewaltige Verheerungen anrichteten, ganze Kartoffel- und andere Felder wegrissen, zentnerschwere Steine daherbrachten und mit Steinen und Geröll das Land bedeckten. Die Eisenbahnlinie wurde auf eine Strecke von mehreren Minuten mit Steinen und Erde fußhoch bedeckt und der Verkehr unterbrochen. Der letzte Zug von Freiburg konnte nur bis Thörishaus fahren, wo die Reisenden in einen anderen Zug übersteigen mußten, um nach Bern befördert zu werden. Statt nach 10 Uhr langten sie dann nach 1 Uhr Nachts in der Bundesstadt an. Heute arbeiten 200 Arbeiter an der Wiederherstellung der Bahnlinie. Dieselbe war heute Nachmittags wieder fahrbar.

— Als pädagogische Experten für die bevorstehenden Rekrutenprüfungen sind vom eidgen. Militärdepartement bezeichnet worden: Für den I. Divisionskreis und die Rekrutirungsbezirke im Tessin (VIII. Divisionskreis): Hr. Schulinspektor Landolt in Neuenstadt; für die II. Division: Hr. Professor Reitzel in Lausanne; für die III. Division: Hr. Gunzinger, Seminardirektor in Solothurn; für die IV. Division: Hr. Schulinspektor Gull in Frauenfeld; für die V. Division: Hr. Sekundarlehrer Weingart in Bern; für die VI. Division: Hr. Lehrer Brunnhofer in Aarau; für die VII. Division: Hr. Sekundarlehrer Kälin in Einsiedeln; für die VIII. Division (Tessin ausgenommen): Hr. Lehrer Bucher in Luzern.

Zürich. Der Verein schweiz. Buchdruckereibesitzer hielt am 20. d. in Zürich seine Generalversammlung ab (im Café zu Zimmerleuten). Etwa 27 Firmen waren vertreten. Der Geschäftsbericht des Präsidiums (Hrn. Ulrich-Gysin) wurde unter Verdankung genehmigt. Herr Ulrich-Gysin sprach sich unter anderm sehr energisch und unter dem Beifall der Anwesenden über die Art der Ausschreibung und Vergebung von Druckarbeiten durch Behörden aus. Der Vorstand wurde neu bestätigt; er besteht aus den Herren Ulrich-Gysin, Präsident; Paul F. Wild, Sekretär; Furrer-von Orelli, Cassier. Diese drei Herren, in Zürich wohnhaft, bilden das Initiativkomite. Gewählt wurden ferner die HH. Keller (Luzern), Benziger (Einsiedeln), Schwabe (Basel), Jent (Bern), Zollikofer (St. Gallen und an Platz des ablehnenden Herrn Wolfrath (Neuenburg) Herr Sauerländer von Aarau. Anläßlich dieser Versammlung wurde den auswärtigen Buchdruckern Gelegenheit geboten, eine 8—10,000 Exemplar per Stunde druckende Rotationsmaschine zu sehen. Daß solche Maschinen nicht nur gewöhnlichen Zeitungsdruck liefern, ist daraus zu ersehen, daß z. B. in Stuttgart die „Illustrirte Welt" und in Leipzig Meiers „Conversationslexikon" auf solchen Maschinen gedruckt werden. Beides sind stattliche Produkte der Buchdruckerkunst. Erwähnte Rotationsmaschine, ein recht interessantes Werk aus der Maschinenfabrik Augsburg, befindet sich in der Druckerei des „Tagblattes der Stadt Zürich (Ulrich-Gysin). (H.-C.)

Nordostbahn. Betriebsergebniß vom Monat Juni 1879.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 480,000 (Juni 1878: Fr. 471,167), vom Gütertransport Fr. 574,000 (Fr. 487,657), zusammen Fr. 1,054,000 (Fr. 958,824) oder per Kilometer Fr. 2583 (Fr. 2446).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 77,800 (Fr. 79,715), vom Gütertransport Fr. 53,200 (Fr. 43,065), zusammen Fr. 131,000 (Fr. 122,780) oder per Kilometer Fr. 2047 (Fr. 1918).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 49,100 (Fr. 56,815), vom Gütertransport Fr. 100,900 (Fr. 95,135), zusammen Fr. 150,500 (Fr. 151,950) oder per Kilometer Fr. 2,631 (Fr. 2,666).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 6900 (Fr. 6637), vom Gütertransport Fr. 4200 (Fr. 4719), zusammen Fr. 11,100 (Fr. 11,353) oder per Kilometer Fr. 483 (Fr. 493).

Luzern, 20. d. Bei den heutigen Kirchenrathswahlen in der Stadt Luzern wurden von den Kandidaten der Liberalen einer gewählt, von den Kandidaten der Konservativen zwei. Drei Wahlen kamen nicht zu Stande.

Basel. Am Sonntag den 20. d. Morgens um 9¾ Uhr, wurde der Klaraposten benachrichtigt, daß das an der Grenzacherstraße gelegene und dem Hrn. Oberst Rud. Merian-Iselin gehörende Gut „zur schönen Aussicht" in vollen Flammen stehe. Auf die Allarmsignale eilten die Pompiers sofort mit den nöthigen Löschmitteln auf die Brandstätte und es gelang ihren wackern Bemühungen, das Feuer, welches das Oekonomiegebäude gänzlich und theilweise auch das nahe gelegene Wohngebäude des Lehenmannes Nußbaumer zerstörte, gegen 4 Uhr Abends zu löschen, trotz der bedeutenden Schwierigkeiten, mit welchen die Löscharbeit in Folge Wassermangels verknüpft war. Auch die Löschmannschaft von Riehen hat beim Löschen dieses Brandes kräftig mitgewirkt.

Baselland. An der gleichen Stelle, wo vor etwa 10 Jahren Soldat Jenni von Diegten in der Kaserne Liestal über das Treppengeländer herabgestürzt ist und sich dabei so verletzt hat, daß er bald nach dem Falle starb, hat letzte Woche ein Solothurner Soldat, der auch das Geländer herabgleiten wollte, die gleiche Luftfahrt gemacht, aber mit glücklicherem Erfolg. Unten waren nämlich einige Bünde ordinäre Kehrbesen aufgestellt, welche den Fall des Mannes so aufhielten, daß er ohne starke Verletzungen davongekommen ist. Immerhin mußte er in das Krankenzimmer verbracht werden, um sich von seinem Schrecken zu erholen.

Solothurn. Die Aktionärversammlung der Emmenthalbahn, welche sich am Sonntag in Burgdorf versammelt hatte, war von 75 Aktionären besucht, welche 4990 Aktien vertraten. Der Geschäftsbericht und die Rechnung wurden genehmigt. Die „Sol. Volksztg." hebt mit Befriedigung daraus hervor, daß die Ergebnisse im Jahr 1878 gegenuber 1877 sich wesentlich gebessert haben und daß die Bauten Burgdorf-Langnau diesen Sommer noch begonnen werden können, indem der Finanzausweis als auch alle Vorarbeiten auf's genaueste vorliegen. Als Rechnungsrevisoren wurden ernannt Hr. Stampfli, Stadtkassier und Hr. Lehmann in Langnau. Hr. Schmid verdankte dem aus dem Verwaltungsrath scheidenden Direktor Dietler seine Bemühungen und seine vortrefflichen Dienste, die er dem Unternehmen geleistet hat.

K. Schaffhausen, 21. Juli. (Corr.) Die Musterübungen der schweizer. Feuerwehr finden unter der Theilnahme einer zahlreichen Bevölkerung statt. Sie sind aber auch geradezu splendid ausgefallen und die zahlreich hier eingetroffenen Vertreter deutscher Feuerwehren ergehen sich nur in einem Lob über dieselben. Allgemein wird anerkannt, daß diese ruhig und mit seltener Präzision ausgeführten Uebungen das höchste Lob verdienen. Von Baden sind nicht weniger als von 12 Feuerwehren Vertreter anwesend, und zwar von Baden-Baden, Pforzheim, Mannheim, Freiburg, Donaueschingen, Triberg, Säckingen, Constanz, Waldshut, Thiengen, Stockach und Volkartshausen. — Diesen Nachmittag werden die Uebungen noch fortgesetzt.

Was nun den gestrigen Ausflug anbetrifft, so muß man auch hier den Schaffhausern allen Dank spenden. Wir betonten bereits, daß sie es verstanden haben, alles Festgepränge bei Seite zu lassen, allein sie haben es auch verstanden, den Feuerwehrmännern alles das zu bieten, was sie irgend interessiren konnte. So spielten gestern in Neuhausen die Hydranten der dortigen Industrie-Gesellschaft, auch in der Mühlenstraße in Schaffhausen wurde Abends bei der Rückkehr der Hydrant geöffnet. Es war ganz enorm zu sehen, welche Wassermasse dieselben abgaben. Als z. B. in Neuhausen der große Hydrant ungetheilt losgeschraubt wurde, hätte man meinen können, daß sich ein Platzregen über die umstehenden Fabrikhäuser ergossen hätte. Es wässerte mehr als im Nationalrath bei Anlaß einer Budget- oder diplomatischen Debatte, was doch etwas sagen will.

Der Anblick des Rheinfalls bei Wörth und Schloß Laufen war den meisten Feuerwehrmännern neu, aber etwas Schöneres, Imposanteres behauptete Jeder noch nicht gesehen zu haben. Es hat aber der Rhein gegenwärtig eine Wassermasse wie selten. —

Die Abendunterhaltung auf dem herrlich gelegenen Unoth, „Munnoth" wie hier gesagt wird, war herrlich! Nicht Hunderte, einige Tausende waren da oben und genossen einen Abend und boten ein Volksleben, wie es die lieben Basler trotz aller Anstrengung nicht zu Stande brachten.

Thurgau. Bei der Ersatzwahl in den Regierungsrath wurde am Sonntag Herr Dr. Deucher gewählt.

— Sonntag Nachmittag ertranken beim Baden im Rhein oberhalb Dießenhofen zwei reisende Handwerksgesellen. Aus den Ausweisschriften, die bei ihren Kleidern gefunden wurden, geht hervor, daß der Eine Jos. Adener heißt, 25 Jahre alt und aus Nikelsburg in Mähren gebürtig ist, der Andere, erst 17 Jahre alt, Hermann Karl Schweitzberger heißt und aus Gräfenrode im Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha stammt.

— Frauenfeld, 21. d. Nach schweren Leiden starb heute Morgen Hr. Joh. Fuchs von Solothurn, im Alter von nicht ganz 50 Jahren. Die Kantonsschule betrauert in ihm einen ihrer ältesten und verdientesten Lehrer, zwei liebe Mädchen, die nun Waisen sein werden, ihren guten

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Vater. Die Theilnahme an dem zu frühen Hinscheiden des braven Mannes und tüchtigen Lehrers ist allgemein groß.

Graubünden. Samstag Morgen nach halb 3 Uhr verspürte man in Bulpera (Engadin) einen beträchtlichen Erdstoß mit Getöse.

Waadt. Herr und Madame Groß von Biel haben letzten Dienstag die Dufourspitze in Begleitung eines Trägers und des Führers Taugwald (einer der drei Ueberlebenden der Katastrophe von Cervin im Jahre 1865) dieses Jahr zum ersten Mal und glücklich bestiegen; sie langten nach 22 Stunden wohlbehalten wieder auf „festem Grunde" an. Dem Führer waren allerdings 3 Finger und dem Träger ein Ohr in der fürchterlichen Kälte (Mitte Juli) erfroren.

— Am 14. und 15. d. tagte in der Kirche St. François in Lausanne der Lehrerverein der romanischen Schweiz. Bei dieser Versammlung waren fast ausschließlich die Kantone Waadt, Neuenburg, Genf und der Berner Jura, ferner Freiburg und Wallis, vertreten. Es hatten sich zirka 450 Lehrer und 150 Lehrerinnen eingefunden. Der Kongreß befaßte sich hauptsächlich mit der Frage, ob die in unsern Schulen gebräuchlichen Methoden und Programme der physischen Entwicklung der Kinder hinreichend Rechnung tragen. Der Referent, Hr. Schuldirektor Dumur in Vivis, äußerte sich dahin, daß im Ganzen die Jugend bei uns nicht überangestrengt werde, nur solle man die Hausaufgaben möglichst beschränken und sich hüten, allzufrüh mit ernstlichem Lernen zu beginnen; auch müsse dem Turnen, den Turnspielen, den Spaziergängen mit den Schulkindern ꝛc. mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Paris, 18. Juli. Gestern Morgen ist beim Prinzen Napoleon eine Deputation aus dem Süden Frankreichs erschienen, die vom Leichenbegängniß in Chiselhurst zurückkam. Ein Mitglied dieser Deputation, Dubois, Bürgermeister von Villedieu und Generalrath der Tarn-Garonne, fragte, ob die imperialistische Partei darauf hoffen könne, den Prinzen an ihrer Spitze zu behalten, worauf dieser Folgendes antwortete: „Als Familien-Oberhaupt wie auch als dynastischer Führer werde ich alle meine Pflichten zu erfüllen wissen. Nur müssen Sie mir überlassen, den Tag und die Stunde für mein Hervortreten zu wählen. Gegenwärtig ist die Republik die regelrechte und gesetzliche Regierung des Landes; als Regierungsform hat sie Anspruch, wenn auch vielleicht nicht auf unsere Sympathie, so doch wenigstens auf unsere Achtung. Aus der Revolution und dem Volkswillen hervorgegangen, kann das Kaiserreich, möge es autokratisch oder liberal sein, seine Sanktion nur von dem freien Willen des Volkes empfangen. Was mich anbelangt, so werde ich, der ich nun allein Oberhaupt der Familie der Bonaparte bin, mich auf keine Intriguen, auf keinen Vergleich einlassen, durch welche die Bonaparte in Widerspruch mit ihrem revolutionären Ursprunge gerathen könnten."

Das Denkmal Thiers', welches am 3. August auf dem Bahnhofplatze in Nancy enthüllt werden soll, ist aus der Werkstätte von Dagrin und Cassé, wo es gegossen ward, nach seinem Bestimmungsorte abgegangen. Das Standbild, ein Werk des Bildhauers Guilbert, stellt Thiers in den Pelz gekleidet dar, in welchem er seine berühmte Winterreise während des Krieges 1870/71 machte; er hält in der linken Hand den Friedensvertrag und macht mit der Rechten eine entschieden ablehnende Geberde, womit darauf hingedeutet werden soll, daß er dem Feinde weitere Zugeständnisse versagt und wenigstens das Gebiet von Belfort abgerungen hat. Diese Statue ist 3,45 Meter hoch und wiegt 1400 Kilo; auf dem 10 Meter hohen und dreifach abgestuften Piedestal von Juragranit liest man die Inschrift: A. Thiers, Littérateur du territoire; darunter verzeichnet der Genius der Geschichte auf eine Tafel das Datum des 1. August 1873 (Räumung von Nancy durch die deutschen Truppen).

— Der elsäßische Abgeordnete Schneegans, der ehedem in Frankreich optirte, dann aber nach Deutschland zurückkam, ist als Vertreter von Elsaß-Lothringen nach der für die Reichslande angenommenen Verfassung in den deutschen Bundesrath mit berathender Stimme berufen worden.

Italien. Papst Leo XIII. hat ein Rundschreiben an alle Bischöfe der ganzen katholischen Welt erlassen, in welchem sie aufgefordert werden, eine klerikale Monstre-Pilgerfahrt nach der Ewigen Stadt für das nächste Dreikönigs-Fest zu fördern.

— Der Infanteriekapitän Deroda, welcher in einem Anfalle von Tobsucht den General Franzini mit einem Revolverschuß tödtete, hat sich am folgenden Morgen selbst entleibt.

— Die italienische Abgeordnetenkammer genehmigte in fortgesetzter Berathung den Gesetzesentwurf betreffend die Abschaffung der Steuer auf die niederen Getreidesorten vom 1. August 1879 an.

England. Nach einem Telegramm ist der Lieutenant Carey, weil er den kaiserlichen Prinzen im Stiche gelassen, wegen Feigheit vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden, Lord Chelmsford aber will das Urtheil nicht ausführen lassen und schickt den Lieutenant nach England, damit er sich vor einer höhern Instanz verantworte.

Petersburg, 21. Juli. Nach dem „Amtsblatt" hat ein Brand auf der Messe von Nischneinovgorod einige Reihen von Meßständen zerstört und mehrere Personen getödtet oder verwundet.

Nach den letzten Nachrichten, welche russische Kaufleute aus China brachten, herrscht daselbst noch die schrecklichste Hungersnoth, welcher Hunderttausende von Menschen zum Opfer fallen.

Der von Bulgarien an die Pforte zu entrichtende Tribut ist nach einer Depesche des Reuter'schen Bureau auf 500,000 Fr. per Jahr festgestellt worden. Dieß wäre eine geringe Summe.

Die soeben erschienenen, bis zum 16. Juli reichenden amtlichen Berichte über den Stand der Saaten in Ungarn ergeben folgendes Resüme: „Die Ernte hat im größten Theile des Landes begonnen. Die Weizenernte ist durchschnittlich besser als mittelmäßig zu erachten. Roggen gibt mit Ausnahme des Wieselburger Komitates und Siebenbürgen, wo das Resultat ein vorzügliches ist, überwiegend eine schwache Ernte. Bei der Frühlingssaat steht in Folge eingetretener günstiger Witterung ein sicherer Ertrag in Aussicht. Gerste gut. Auch von Hafer ist eine gute Ernte zu erwarten."

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Alber, Johann Georg, Dachdeck. von Ostmettingen, Königreichs Würtemberg, in Hirschthal. — Baden. Ernst, Gebrüder, im Erliacker, bei Würenlos; Steimer, Johann, Müseggers von Wettingen; Schneider, Albert, Wagner, von Birmenstorf; Wittwe Knecht, Agatha, von Steinbühl, Gemeinde Untersiggenthal; Wiederkehr, Gebrüder, Agenten von Spreitenbach; Brunner, Hieronimus, von Würenlos; Wittwe Bader, Anna Maria von Nußbaumen; Huser, Johann, Kirchmeiers von Wettingen; Baumgartner, Bernhard, von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal; Hitz, Magdalena, von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal. — Brugg. Keller, Johann Jakob, Schreiner, von Villigen. — Kulm. Frey, Gottlieb, Uhrenmacher, von Gontenschwyl; Eichenberger, Jakob, Großen von Burg. — Lenzburg. Fehlmann, R., Zimmermann; Lüscher, Daniel, Schlichter, beide von Seon. — Zurzach. Frau Erne, Magdalena geb Schäuble, in Zurzach; Frau Locher, Waldburga, Schneiders in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen.

Aarau. Kaufmann, Jakob, Heinrichs, Maurer, von Gränichen. — Baden. Steffen, Geschwister, von Husen, Gemeinde Bellikon. — Brugg. Schaffner, Jakob, Schuster, von Effingen. — Kulm. Gloor, Jakob, Brettlimacher und Krämer in Leutwyl. — Lenzburg. Fischer, Wilhelm, alt Weibels von Tennwyl. — Muri. Stierli, Josef, Holzers, alt Gemeinderath von Aristau. — Zurzach. Wittwe Hafen, Kath. geb. Wind, in Kaiserstuhl; Hafen, Geschwister, Schusters, von Fisibach, in Kaiserstuhl; Steigmeier, Franz Xav., alt Ammanns, von Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Die neuerrichtete Pfarrei Othmarsingen mit einer 14tägigen Frist zur Anmeldung beim Präsidenten des reform. Kirchenrathes. — Lehrerstelle an der Unterschule Oberflachs. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 27. Juli.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 21. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches an Intensität zugenommen zu haben scheint, liegt heute über Holland, wo der Luftdruck bis auf 741 Millimeter gesunken ist. Unter seinem Einfluß wehen in Central- und Westeuropa allgemein starke westliche Winde. Karlsruhe meldet heftigen Südweststurm. Auch in der Nordschweiz sind die Winde stellenweise, namentlich in Basel stark. Am Südfuße der Alpen hat sich ein Theilminimum abgetrennt. In der Nacht haben allgemein zum Theil stürmische Regenschauer stattgefunden.

Witterungsaussichten für 22. Juli in der Nordostschweiz:
Unstätes, regnerisches Wetter und sinkende Temperatur.

Pariser Observatorium vom 21. Juli 1879
Der gestern aus England signalisirte niedrige Barometerstand hatte heute Morgen sein Centrum in den Niederlanden. Der Barometer steigt wieder im Westen. Wahrscheinlich Wind von West bis Nordwest und regnerisches Wetter.

Aarwärme vom 21. Juli 1879:
Morgens: 12½ — Mittags: 14½ — Abends 14—

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 19. Juli 1879. — № 29. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Angeboten.	Zinstag.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.	Gesucht.	Begeben
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	210			209½	209½		
Antwerpen & Brüssel	2¼	100	100			99¾	99¾		
Deutsche Bankplätze	3	123¾	123¾			123⅝	123¾		
London	2	25. 28¼	25. 30			25. 25	25. 25		
Franco. Bankplätze	2	100	100¼			99¾	99¼		
Wien	4	218	218½			216¼	216¼		
Mailand Gold	4—5	100	—			99½	100		
New-York in Gold		5. 25							

Platz-Disconto. 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		102	
4½% „ 1871	28. Feb. 31. Aug		102	
4½% „ 1877	1. April 1. Okt.		100¾	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		100¾	
4½% „ „ 1875	30. Jun. 31. Dz.		101¼	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		100¼	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101½	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		101¼	
5% Gotthardbahn	Diverse.	89¾	89	89
5% Jurabahn, 2. Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	98	97¾	97¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	95½	95	95½
4% Centralbahn fällig 1881	1. Febr. 1. Aug.	84½	84	84½
4½% „ „ 1884	Diverse.		99¼	
4½% „ „ 1888	31. Dezember.		96¼	
5% „ „ 1888	10. Okt.		95	
5% „ „ 1888	10. Mai. 10. Nov.		100	
4% Nordostbahn 1890/92	Diverse.	88½	86¼	
4½% „ „ 1882	31. Mrz. 30. Spt.	99½	93¼	
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.		93¼	
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt	95	93½	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.				Begeben
Centralbahn	500	500	250	245	248¾	
Nordostbahn Stammactien	500	500	148¾	143¼	146¼	
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	400	392½	397½	
Gotthardbahn	500	400	280	275	277½	
Aargauische Bank	200	200		260		
Aarg. Creditanstalt	500	500		465		
Basler Bankverein	500	500		533¼		
Basler Handelsbank	500	500		460	535	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	560	550		
Bank in Winterthur	500	500	510	500		
Eidgenössische Bank	500	500	395	390	393¾	
Bank in Baden	500	500		430	430	
„ Zofingen	500	500		430		
Schweizer. Rheinsalinen, ex Coupon	1000	1000		1000		

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin		Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von 5% Freiburger Obligationen, garant. von der Schweiz. Creditanstalt pr. 18. Juli.

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich den Tit. Gemeinden, den Tit. Behörden und Gesellschaften, den Tit. Handels- und Gewerbsleute u. s. w. bestens für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Die dasigen Häuserbesitzer werden hiermit davon in Kenntniß gesetzt, daß der mit der Untersuchung der sämmtlichen Blitzableiter beauftrage Expert: Herr R. Suter, Spenglermeister in da seine Arbeit nach Maßgabe der bestehenden Verordnung und Instruction im Laufe dieser Woche beginnen wird.

Aarau, den 21. Juli 1879.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Salomon Bertschi, gewes. Fabrikant, am Weissenberg zu Strengelbach, wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus, einer Scheune, einer Schweinscheuer und Waschhaus, und cirka 612 Aren (17 Juch.) Baumgarten-, Acker- und Mattland, **Montag den 4. August** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Hirschen" in Strengelbach.
2) Die **Fahrhabe, Fabrikationswaaren und Geräthschaften, Dienstag den 5. August,** Vormittags von 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause.

Zofingen, den 19. Juli 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Müller, Kaspar, Krämer, von und in Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Mittwoch den 23. Heumonat 1879** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Muhen.

Aarau, 17. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei bis vier Zimmern, mit Küche, Kammern und Zubehör, auch Garten, in angenehmer Lage und unmittelbarer Nähe der Stadt.

Pariser

Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Eine geübte

Maschinennäherin

sucht Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 44 Rathhausgasse.

Bezahlung von Holzgeldern.

Aller Holzverkauf in den Stadtwaldungen geschieht grundsätzlich gegen Vorauszahlung. Wer somit mit der Bezahlung von angeschriebenem Stockholz noch im Rückstande ist, wolle seine Schuldigkeit **bis 25. dies** an die unterzeichnete Verwaltung berichtigen, um die Abfuhr anordnen zu können. —

Aarau, 19. Juli 1879.

Die Forstverwaltung.

Garantie für gutes Gold.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann
Aarau,
hält eine schöne Auswahl
goldene
Herrenketten, Damenketten, Medaillons, Colliers, Brochen, Fingerringe, Verlobungsringe, Silber- & Double-Artikel. Aechte Korallen-Halsbänder
von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.

Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. (M Dr 9342 B)

Remonten-Curs III in Aarau.

Rechnungen obigen Curs betreffend, welcher am **31. Juli** nächsthin zu Ende geht, sind dem Unterzeichneten, **(neue Caserne, Zimmer Nr. 13)** auf obgenannten Tag einzugeben, bei Vermeidung des **Ausschlusses** allfällig später einlaufender Forderungen.

Aarau, den 22. Juli 1879. Der Verwaltungsoffizier:
Welti.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

findet statt Freitag den 25. Juli l. Js.

Gemeinderath.

„Gasthof zum Bären in Veltheim."

In schönster Lage des Dorfes, nur 20 Minuten von den drei Stationen Wildegg, Schinznach und Bözenegg, mit schönen Lokalen, großen Stallungen und Remisen.

Unter Zusicherung prompter Bedienung empfiehlt sich bestens

M. Schmuziger.

Steigerung.

Herr **Friedrich Siebenmann-Kraus** bringt sein

Wohnhaus zur alten Post Nr. 926

gegenüber dem Regierungsgebäude zu Aarau **Freitag den 1. August 1879,** von Abends 8 Uhr an, im genannten Hause selbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Das solid gebaute und gut unterhaltene Haus ist 4 Stock hoch und hat einen gewölbten Keller. Dasselbe ist sehr vortheilhaft gelegen und hart hinter demselben fließt der Stadtbach. In diesem Hause wird seit Jahren eine frequentirte Speisewirthschaft betrieben und es ist deßhalb diese Realität für einen soliden Wirth und Metzger sehr zu empfehlen. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer und der Unterzeichnete.

Aarau, den 18. Juli 1879. Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Steigerungs-Publikation.

Die **Wittwe des sel. Rud. Roth,** gewes. Metzger und Wirth in **Aarau,** bringt in ihrer Wirthschaft **Dienstag den 22. Juli 1879, von Abends 8 Uhr** an, an eine öffentliche freiwillige

Verkaufs-Steigerung:

Das solid gebaute und gut unterhaltene 4 Stock hohe Wohnhaus Nr. 32 an der Markt- & Kronengasse in Hier. In diesem sehr günstig, in der Mitte der Stadt gelegenen Gebäude, wird seit Jahren eine sehr frequentirte und rentable Groß- und Klein-Metzgerei und Speisewirthschaft ausgeübt. Die großen geräumigen Lokalitäten, die Lage und die Frequenz in Verbindung mit den sehr günstig lautenden Steigerungsbedingungen sind Faktoren, die Kaufsliebhaber zum Besuch der Steigerung einladen

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Beauftragte:
Aarau, 11. Juli 1879 **H. Heller,** Rechtsagent.

Gefarbte Arbeiterhemden & Blusen,

um damit zu räumen, äußerst billig bei

Bührer & Tschantz.

P. P.

Aus Gesundheits-Rücksichten veranlaßt, macht der Unterzeichnete bekannt, daß er sein

Schuhmacher-Geschäft

seinem Sohne, als Nachfolger abgetreten hat, und dankt zugleich für das ihm bis dahin geschenkt Zutrauen, hoffend dasselbe auch auf seinen Sohn zu übertragen.

Joh. Ernst, Schuhmachermeister, Aarau.

Bezugnehmend auf Obiges, mache bekannt, daß ich von heute an, das Geschäft meines Vaters angetreten habe, daher empfehle ich mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, prompte und solide Arbeit zusichernd.

Hermann Ernst, Schuhmachermeister,
Halden 240, Aarau.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Publikation.

Bis zum 23. Herbstmonat 1879 liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend Erhöhung des Eingangszolles auf einzelnen Waarengattungen, vom 20. Brachmonat 1879.

Aarau, 7. Juli 1879.

Der Gemeinderath.

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

Möbel

zu verkaufen:

Sekretäre, nußbaumene und tannene **Kästen,** nußbaum. und tannene **Commoden,** nußbaum. und tannene **Bettladen, Wasch-, Zusammenleg- und Nachttische** mit Marmor. Ovale und runde **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Sessel.** Alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

G. Rothpletz, Schreiner
in **Kölliken.**

Am gleichen Ort eine **Lokalität,** bestehend in 3 Zimmern und Zubehör, billig zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Der Laden nebst dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. — Nähere Auskunft ertheilt:

Wtw. Heß, Bäckers.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten, auf Verlangen mit Kost. Pelzgasse Nr. 123.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonnenreiches **Logis** (1ste Etage), bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Laube, Estrich, Keller, Mägdekammer, Antheil Garten zu billigem Preise, auf 15. August beziehbar, in Nr. 20 Küttigerstraße.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein freundliches Zimmer

ist zu vermiethen an einen Herrn. Schöne Lage. Kost auf Verlangen.

Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

O. Rüeger, Maler in Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei hübsch möblirte **Zimmer** mit prachtvoller Aussicht auf dem Alpenzeiger.

Exellenz von Brünig hat uns 500 Mrk. mit dem Bemerken übergeben, dafür 500 wissenschaftliche Abhandlungen über: **„Wie ist dem überhandnehmenden Ausfallen und frühzeitigen Ergrauen der Haare zu steuern ohne Anwendung von schädlichen Reizmitteln, welche nur die Lebensdauer der Haare verkürzen?** Mit Abbildungen von Prof. **Dr. Smith,"** zu vertheilen. Der menschenfreundliche Geber, welcher durch genanntes Werk sein verlorenes Haupthaar wieder erlangt hat, macht aufmerksam, daß die Brochüre bei Einsendung des Portos gratis durch den **„Verlag der Union in Dresden"** zu beziehen ist. (M D 6239 B)

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1879/80.

— Preis 60 Ct. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 172.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 23. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

23. Juli:

1606. Es habend myne Herren von Aarau gemeiner Gesellschaft der Büchsenschützen ein Fendli ufzurichten vergünstiget, sie sollend aber ein Muster zeigen und demselben nachmachen, auch ohne Erlaubniß myner Herren gentzlichen nit von der Stadt tragen, sonst zu „glägen" Zyten voll Freudt mit haben und umbziehen. (Rychners Chr.)

Eine Schiffseisenbahn über die Landenge von Panama.

Der amerikanische Capitän Eads, der sich u. A. durch die Erbauung der Mississippi-Brücke in St. Louis und durch die Regelung der Mississippi-Mündungen einen ganz bedeutenden Ruf als Ingenieur erworben, hat einen Plan entworfen, welcher die vom Pariser Congreß vorgeschlagene Anlegung eines Kanals durch die Landenge von Panama sowohl mit Bezug auf den Kostenpunkt als auch hinsichtlich der Dauer der Vollendung bedeutend übertreffen soll. Capitän Eads berechnet, daß die Vollendung eines Canals, wie sie von dem Pariser Congreß beschlossen worden ist, mindestens 140,000,000 Doll. kosten und ca. 15 bis 25 Jahre in Anspruch nehmen würde. Da es kaum zu erwarten sei, daß diese Summe auf dem Privatwege aufgebracht und daß unsere Generation von dem neuen Riesenwerke noch einen Nutzen haben werde, wenn es in der angenommenen Weise ausgeführt werden soll, schlägt Capitän Eads vor, anstatt des Canals und des dazu in Aussicht genommenen Tunnels eine zweite Eisenbahn über die Landenge zu bauen, und zwar eine solche, auf welcher die größten Schiffe mit sämmtlicher Fracht innerhalb 24 Stunden von der Karaibischen See nach dem Golf v. Panama transportirt werden können und deren Kosten 50 Mill. Doll., also etwa ein Drittel des für die Erbauung des Canals veranschlagten Betrages, nicht überschreiten dürften. Der Damm einer solchen Isthmus-Bahn braucht nicht mehr als 40 Fuß breit zu sein, um Raum für 8 bis 10 Schienen zu haben, auf welchen der Schienenstuhl, der das Schiff trägt, fortbewegt wird. Dieses selbst soll mittels einer Schleuse oder einer andern hydraulischen Vorrichtung von der See auf die Höhe der Bahn und auf einen Schienenstuhl gehoben werden, der stark genug ist, irgend welche Beschädigung des Schiffes zu verhindern. Die Schleuse soll doppelt so lang wie das Schiff und nur eine Hälfte derselben tief genug sein, um es von der See aufzunehmen. Der Boden der andern Schleusenhälfte soll gleich hoch mit dem Meeresspiegel sein und auf demselben die Bahn beginnen. Dort sollte der Schienenstuhl hingebracht und die nach dem Lande zu gelegenen Schleusenthore sollten dann geschlossen werden. Ein Gleiches soll, nachdem das Schiff in den tiefen Theil der Schleuse eingelassen worden ist, mit den nach der See hin gelegenen Thoren derselben geschehen, und dann genug Wasser in die Schleuse gelassen werden, um das Schiff auf den Schienenstuhl zu heben. Sobald dies geschehen, soll das Wasser abgelassen und das Schiff auf dem Schienenstuhl weiter transportirt werden. Am andern Ende der Bahn befindet sich eine ähnliche Schleuse und der Vorgang bei der andern wird dort in umgekehrter Weise wiederholt werden, worauf das Schiff seine Reise im Stillen Ocean fortsetzen kann. Die Möglichkeit der Herstellung eines Gerüstes, welches die Fähigkeit besitzt, die schwersten Schiffe zu tragen, sowie die mit geringen Mitteln verbundene Hebe- und Zugkraft werden von Capitän Eads auf Grund bekannter mathematischer und physischer Gesetze sowie Anführung bereits bestehender ähnlicher Einrichtung nachgewiesen. Die Betriebskosten der Bahn würden in Anbetracht der kurzen Strecke und der Quantität des zu transportirenden Gewichtes verhältnißmäßig geringer als bei den bestzahlenden Eisenbahnen sein, ebenso die Ausgaben für Instandhaltung der Maschinerie. Aber selbst wenn diese Unkosten die Hälfte der Brutto-Einnahmen erreichen sollten, würde die Bahn, wie Eads meint, doch profitabler sein als der Canal, da sie kaum den dritten Theil des für diesen veranschlagten Betrages koste und in drei oder vier Jahren vollendet sein könne, während ein Canal fünfmal so lange Zeit zu seiner Vollendung brauche und schon die Zinsen für diesen Betrag bedeutend größer sein müßten als für den zur Erbauung der Bahn nothwendigen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 22. ds.

Auf Ansuchen der betheiligten Bevölkerung wird die Schließung der Rheinbrücke Oberfahr bei Au für den Verkehr zollpflichtiger Güter unter Vorbehalt der Erstellung eines den dienstlichen Bedürfnissen entsprechenden Zollhäuschens aufgehoben.

In Ersetzung des bisherigen wird zum schwz. Konsul in Fernambuco ernannt Oskar Falkeisen von Basel.

Das Justiz- und Polizeidept. hat dem Bundesrathe den Entwurf eines schweiz. Obligationen- und Handelsrechts, wie er von der vorberathenden Kommission und dem Departement ausgearbeitet worden, vorgelegt.

Es werden genehmigt: 1) Der von der Direktion der Emmenthalbahn für den Bau der Bahnstrecke Burgdorf-Langnau vorgelegte Finanzausweis, 2) die Vollziehungsverordnungen der Kantone Baselland und Wallis zum Militärsteuergesetz, 3) ein Vertrag des Militärdepart. mit der Regierung von Schwyz betr. Errichtung eines Depots für den Park der Divisionen 6, 7, 8 in Schwyz.

Der Familie des verstorbenen Hrn. Louis Favre, Unternehmers des großen Gotthardtunnels, wird das Beileid des Bundesrathes ausgesprochen.

Als Controleur bei der Hauptzollstätte Pruntrut wird gewählt Joseph Maitre, Zollgehilfe daselbst.

Die vom genferschen Volke am 25. Mai angenommenen 2 Verfassungsgesetze betr. Einführung des fakultativen Referendums und Feststellung der Wahlkreise werden der Bundesversammlung zur Ertheilung der eidg. Gewährleistung empfohlen.

Bei der Nothwendigkeit gleichzeitiger Expropriation auf den ausgedehnten im Kanton Tessin noch zu erstellenden Linien der Gotthardbahn, welche Aufgabe von der im Jahre 1872 bestellten eidg. Schätzungskommission allein nicht bewältigt werden kann, wird beschlossen:

1) für die Behandlung der Expropriatonen an der Pino-Linie (Cadenazzo-Pino) sowie der der Cenerelinie (Giubiasco oder Dragonato-Lugano) ist eine eigene Schätzungskommission zu bestellen. 2) Der Geschäftskreis der im Jahr 1872 bestellten Schätzungskommission für die von der Gotthardunternehmung im Tessin zu bauenden Eisenbahnen wird auf die übrigen Strecken (Airolo-Biasca, Biasca-Bellinzona-Locarno, Lugano-Chiasso) beschränkt. —

Auf Grund des Berichts der eidg. Experten, Inspektoren Dapples und Seifert wird die Betriebseröffnung der Drathseilbahn Brienzersee Gießbach gestattet.

Das Postdepart. hat mit der niederländischen Postverwaltung ein Uebereinkommen betrffd. die Einführung der telegraphischen Geldanweisungen im Verkehr zwischen den beiden Staaten vereinbart, welchem zufolge dieser Dienst vom 1. Sept. d. J. an zu den gleichen Bedingungen eingeführt werden kann, wie sie im Verkehr der Schweiz mit Belgien, Deutschland und Luxemburg bereits bestehen.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 22. Juli.) Art. 53 der Bundesverfassung v. 29. Mai 1874 bestimmt:

„Die Verfügung über die Begräbnißplätze steht den bürgerlichen Behörden zu. Sie haben dafür zu sorgen, daß jeder Verstorbene schicklich beerdigt werden kann."

In Durchführung dieser Vorschrift hat der Staatsrath von Freiburg am 25. Jan. 1875 eine Verordnung über die Friedhofpolizei erlassen, welche die bestehenden Pfarrei-Kirchhöfe als öffentliche Begräbnißplätze erklärt und dieselben zur ausschließlichen Verfügung der Gemeinde stellt, daneben aber die Errichtung von Privatfriedhöfen durch Genossenschaften, jeweilen mit spezieller Konzession des Staatsrathes gestattet, jedoch in Art. 11 die Aufnahme von Verstorbenen in diese Privatfriedhöfe von dem Willen des Konzessionsinhabers abhängig macht.

In Anwendung dieser Verordnung haben im Jahre 1877 die vorwiegend kathol. Gemeinden Ueberstorf und Bösingen geeignete Liegenschaften käuflich erworben und diese dann als öffentliche Begräbnißplätze eingerichtet, die bisher bestandenen Kirchhöfe aber dann den römisch-katholischen Genossenschaften Ueberstorf und Bösingen käuflich zur Verwendung als Privatkirchhöfe abgetreten. Hiegegen haben die Protestanten von Ueberstorf und Bösingen wegen Verletzung der freiburgischen Kantonsverfassung an's Bundesgericht und wegen Verletzung von Art. 53 der Bundesverfassung an den Bundesrath rekurrirt und Aufhebung sowohl der Verordnung des Staatsrathes als der erwähnten Gemeindebeschlüsse verlangt. Das Bundesgericht hat den Rekurs unter dem ersteren Gesichtspunkt am 16. Nov. 1878 als unbegründet abgewiesen. Der Bundesrath seinerseits hat

in Erwägung

1. Der Art. 53 der Bundesverfassung stellt die Begräbnißplätze unter Verfügung der bürgerl. Behörden, welche dafür zu sorgen haben, daß jeder Verstorbene schicklich beerdigt werde.

2. Aus diesem Satze kann die Forderung nicht abgeleitet werden, daß alle in einer Gemeinde Verstorbenen auf dem gleichen Begräbnißplatze beerdigt werden müssen und daß die Anlage von Privatfriedhöfen unstatthaft sei (zu vergl. Botschaft des Bundesrathes vom 24. Mai 1875, B.-Blatt deutsch 1875, Bd. III S. 4 ff.)

3. Die Grundsätze des Bundesrechts werden somit dadurch nicht verletzt, daß in den Gemeinden Ueberstorf und Bösingen neue öffentliche Begräbnißplätze angelegt und die alten Pfarrei-Kirchhöfe gegen Entgeld an die kathol. Kirchgenossenschaften zum Zweck der Anlagen von Privat- resp. Korporationsfriedhöfen abgetreten werden.

4. Dagegen stellt Art. 53 der Bundesverfassung die Begräbnißplätze im Allgemeinen unter das Verfügungsrecht der bürgerl. Behörden, ohne irgend welche Ausnahme zu bezeichnen. Daraus muß gefolgert werden, daß die bürgerl. Gemeinden unter allen Umständen befugt seien, vom po-

lizeilichen und sanitarischen Standpunkte aus oder hinsichtlich der Art und Weise der Leichenbestattung oder gegen unzuverlässige und Aergerniß erregende Ausschließungen und Ausscheidungen auch bei Privat- und Korporations-Friedhöfen einzuschreiten.

5. Mit den eben entwickelten Grundsätzen steht nun der Art. 11 der freiburgischen Verordnung vom 25. Jan. 1875 betr. die Friedhofpolizei, wonach die Aufnahme und Erlaubniß zu den Beerdigungen in Privat- und Korporationsfriedhöfen den Konzessionsinhabern zustehen und im Falle einer Verweigerung die Beerdigung an den öffentlichen Friedhof verwiesen werde, nicht in Uebereinstimmung und derselbe kann somit bundesrechtlich nicht gutgeheißen werden. Es bleibt für den Spezialfall die Berufung an die bürgerlichen Behörden vorbehalten. Beschlossen:

Der Art. 11 der freiburgischen Verordnung vom 25. Jan. 1875, betr. Friedhofspolizei wird aufgehoben. Im Uebrigen werden die Rekurse als unbegründet abgewiesen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 18,3 M., Airolo 26,4 M; Total 44,7 M. Tagesdurchschnitt 6,5 Meter. Bleiben noch zu durchbohren 1364,6 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 21. Juli.

Veranlaßt durch eine Einladung des Großen Rathes, die Aufmerksamkeit auf die Ungleichheit in Bezug der Gebühren Seitens der Bezirksgerichte zu richten und unter Mitwirkung des Obergerichts die geeignete Abhülfe zu treffen, wurde dem Obergericht von den beobachteten Ungleichheiten Kenntniß gegeben und dasselbe um Mittheilung seiner Beobachtungen und Ansichten ersucht. Nach Eingang derselben wird nun die Finanzdirektion ermächtiget, an die Bezirksgerichte ein Kreisschreiben zu erlassen, durch welches überall eine den nämlichen Fall und die nämliche Verhandlung gleichmäßig betreffende Anwendung des Gebühren-Tarifs erzielt werden soll.

Laut erhaltener Anzeige ist am 17. d. Hr. Josef Brunner von Bettwyl, Chorherr am aufgehobenen Collegiatstift Zurzach gestorben.

— Baden, 22. Juli. (Einsdg.) Gestern Abend fand hier im Kursaale ein von Bewohnern und Gästen Baden's ziemlich stark besuchtes Concert der ungarischen National-Musikkapelle statt, deren Direktor zur Zeit der Weltausstellung mit einer ähnlich zusammengesetzten Gesellschaft Aufsehen erregende Concerte gab. Die jetzige Truppe zählt 14 Mann und hat neulich in Zürich zu wiederholten Malen reichen Beifall Seitens des Publikums und der Kritik geerntet. Und in der That verdienen diese schwarzbärtigen, gebräunten Musensöhne, welche vom fernen Osten zu uns gewandert sind, alle Anerkennung. Ihr Spiel ist ein in jeder Hinsicht vollendetes zu nennen und ganz besonders ausgezeichnet durch das einheitliche Zusammenwirken Aller und den Umstand, daß sämmtliche Stücke auswendig gespielt werden. So war denn auch der Erfolg des gestrigen Concertes ein durchschlagender. Die leidenschaftliche Sprache und wilde Schönheit dieser originellen, schwung- und kraftvoll zum Ausdruck gebrachten Weisen zündeten in Aller Herzen. Das vom Zauber dieser seltenen Klänge bestrickte Publikum brach in lauten, fast ungestümen Jubel aus und erhob mächtige Beifallsstürme. Sogar alte, gichtgeplagte Leute, die sonst nicht leicht in Aufregung zu versetzen sind, wurden hingerissen und konnten nicht müde werden zu klatschen und in die Beifallsrufe einzustimmen. Es wird ein zweites Concert verlangt, das ohne Zweifel eines nicht geringern Erfolges sich zu erfreuen haben wird. Mögen die wackern Ungarnsöhne auch anderswo die wohlverdiente Anerkennung ihrer seltenen Kunst finden und noch manches Menschenherz entzücken!

— Zofingen. (Eingesdt.) Nachdem die Tit. Kirchenpflege der Kirchgemeinde die Herren Pfarrer Wernli in Kirchberg und Schnyder in Fehraltorf zur Wahl vorgeschlagen, erschien im Tagblatt ein Vorschlag zu Gunsten der Herren C. Hasler in Seengen und Baumann in Brittnau. In der That scheint die Präsentation der Kirchenpflege der freisinnigen Partei der Kirchgemeinde keineswegs zu behagen, denn wie man hört, soll eine Protestation gegen die Wahl für nächsten Sonntag eingereicht worden sein, zwar nicht nur aus diesem Grunde allein, sondern weil die finanziellen Verhältnisse der Pfarrei noch nicht geregelt und die gesetzlichen Vorschriften für eine gültige Wahlverhandlung nicht erfüllt sein sollen. Man glaubt, und wohl nicht mit Unrecht, die Bedürfnisse und berechtigten Wünsche der freisinnigen Richtung seien mit den Vorschlägen der Kirchenpflege nicht im entferntesten berücksichtigt, und gewiß wird es ihren Repräsentanten kein vernünftig denkender Mensch verargen, wenn sie sich einmal energisch aufraffen, um nicht länger in ihren Rechten verkürzt zu werden. Daß die religiös-freisinnige Partei auch bei uns zu ihrem Ziele kommen kann, wenn sie nur einigermaßen ihre Kräfte sammelt, glauben wir nicht einen Augenblick bezweifeln zu müssen. Ein Theil der Kirchgemeinde, die Civilgemeinde Vordemwald, hat ihren Wahlantheil schon am letzten Sonntag vorweg genommen. Die meisten Stimmen hat Herr Pfarrer Baumann in Brittnau auf sich vereinigt.

— Hr. Pfarrer Wernly in Kirchberg lehnt im „Zof. Tagbl." eine allfällige Wahl als Pfarrer nach Zofingen ab.

— Zofingen. Hr. Spychiger, Güterexpedient der Nationalbahn auf der hiesigen Station, folgt einem Rufe als Bahnhofvorsteher nach Rustschuk (Bulgarien).

— Ryken, 20. Juli. Heute hat die Kirchgemeinde Ryken ihren bisherigen Pfarrverweser, Herrn Hermann Barth, einstimmig zu ihrem Pfarrer gewählt.

— Das Bezirksgericht von Zurzach verurtheilte einen reichen aber knauserigen Bauer, der mit 2½ Kilo gefälschter Butter auf den Markt kam, zu einer Buße von 40 Fr., sämmtlichen Kosten und einer Spruchgebühr von 10 Fr., was im Ganzen etwa Fr. 99. 20 ausmacht.

Bern. Im Hornbach bei Sumiswald hat ein wuthkranker Hund 8 Personen und eine größere Anzahl Hunde gebissen; der Hundebann ist über die Gegend verhängt.

— Wie der „N. Z. Ztg." aus bester Quelle mitgetheilt wird, hat Hr. Bridel, d. Z. Oberingenieur der Jura-Bern-Luzern-Bahn, sich zur Uebernahme der Stelle eines Oberingenieurs der Gotthardbahn bereit erklärt. Die Wahl selbst kommt dem Verwaltungsrath zu, welcher sie nächstens vornehmen wird. Hr. Bridel würde die ihm zugedachte Funktion bis Mitte August antreten.

— Die Juristenverbindung Concordia hat nach dem „Handels-Courier" am 13. d. in ihrer Hauptversammlung in Biel beschlossen, es sei eine Revision des Referendumsgesetzes vom 4. Juli 1869 in dem Sinne anzustreben, daß aus demselben das vierjährige Budget entfernt, die Abstimmungen in kantonalen Angelegenheiten auf eine oder zwei per Jahr reduzirt werden und das Gesetz über Abstimmungen und Wahlen im Sinne einer Vereinfachung abzuändern sei, im Uebrigen aber mit allem Nachdruck auf der Beibehaltung des uneingeschränkten obligatorischen Referendums zu bestehen.

Zürich. Nachdem Zürich, Dank den Bemühungen einiger um das Schulwesen verdienter und besorgter Männer seit einigen Jahren eine permanente schweizerische Schulausstellung geschaffen hatte, wollen nun auch Bern, St. Gallen und vielleicht auch andere Städte solche Institute gründen und dafür die Beihülfe des Bundes in Anspruch nehmen. Gestützt auf das Referat von Hrn. Seminardirektor Gunzinger in Solothurn hat sich der Zentralausschuß des schweizerischen Lehrervereins, der letzten Samstag und Sonntag in Zürich versammelt war, dahin ausgesprochen, es genüge eine schweizerische permanente Ausstellung und zwar sei als Sitz derselben Zürich zu erklären. Natürlich ist es damit andern Städten nicht benommen, ebenfalls Schulausstellungen zu organisiren; immerhin halten wir den Beschluß des Centralausschusses für den einzig praktischen, weil damit allein etwas Rechtes erreicht werden kann.

— Gestern Abend wurden aus Birmensdorf sieben Personen, welche vom Fleisch eines kranken Kalbes gegessen, nach dem hiesigen Kantonsspital gebracht.

— Von einem Wirth in Rotterdam soll der Zürcher Männerchor eine Rechnung von 1000 fl. als Entschädigung für die Nichterfüllung des Kontraktes erhalten haben, den der Verein vor seiner Reise mit dem Wirth abgeschlossen habe. Natürlich erkennt der Männerchor, der ja wider seinen Willen auf die Reise verzichten mußte, die unverschämte Forderung nicht an, und verweist den Wirth an den königl. Hof, welcher aus Anlaß des Todes des Kronprinzen die Abhaltung des Festes in Rotterdam hinausschieben ließ.

Luzern. Die Rede, mit welcher Hr. Nat.-Rath Knüsel die dießjährige centralschweizerische Gewerbeausstellung in Luzern eröffnet hat, ist nunmehr in C. F. Prell's Buchhandlung in Luzern als Brochüre erschienen zum Einzelpreise von 20 Cts.; Gewerbevereinen wird ein billiger Partiepreis gestellt. Da die Rede für Gewerbsleute und Handwerker eine Reihe vortrefflicher Winke und Rathschläge enthält, so wäre ihre möglichst weite Verbreitung in allseitigem Interesse wünschbar.

— In St. Urban wurde letzter Tage ein krankes Kalb geschlachtet und das Fleisch ohne Beobachtung der sanitätspolizeilichen Vorschriften ausgewogen. Nun liegen über 20 Personen, die von diesem Fleische genossen, theils leichter, theils schwerer an Entzündung der Magen- und Darmschleimhaut darnieder. Glücklicher Weise ist der Verlauf der Krankheit ein günstiger, wie bei der dortigen letztjährigen Pferdefleischvergiftung, von welcher bei 30 Personen betroffen waren. Immerhin sind solche Vorkommnisse eine schlagende Rechtfertigung der noch immer nicht populären und noch allzuwenig eingelebten sanitätspolizeilichen Verordnung über die Fleischschau.

Uri. Als am Abend des 18. d. Hr. Favre mit andern Gästen im Gasthofe zu Göschenen logirte, spürte man ihm durchaus kein Unwohlsein an, er war der fröhlichste der ganzen Gesellschaft und seine Mitgäste rühmen noch jetzt seinen heitern Humor, seine Fröhlichkeit und angenehme Unterhaltung. Am Morgen stund er zur gewohnten Stunde auf und begleitete gegen Mittag einen eben angekommenen Freund in den Tunnel. Als sie etwa 2700 Meter vorgerückt waren, fühlte sich Herr Favre müde und beängstigt und trank ein Glas frischen Wassers. Kaum hatte er es ausgetrunken, so fiel er auf einen Schlag todt zur Erde nieder. Grausames Geschick! Auf dem Punkte, unsterblichen Ruhm als Schöpfer eines der riesigsten friedlichen Werke der Welt zu ernten, ruft ihn der Tod plötzlich unter die Reihe jener großen Männer, deren Thaten die Geschichte mit unauslöschlichen Buchstaben verzeichnet.

Basel. Die Sammlung für erholungsbedürftige Schulkinder wurde mit Fr. 5450 geschlossen, wodurch der Bedarf für 14 Kolonien à 12 Kinder gedeckt ist. 4 Kolonien gelangen in der ersten Hälfte der nun angetretenen Ferien zum Genuß des stärkenden Landaufenthalts, 10 Kolonien in der zweiten. Die Ueberzähligen eingerechnet erstreckt sich die Ferienwohlthat dieses Jahr auf 174 arme und erholungsbedürftige Kinder.

— Nachdem die obere Rheinbrücke bis auf die Pfeileraufsätze vollendet ist, hat das Baudepartement eine approximative Abrechnung über die Baukosten aufgestellt, welcher zufolge sich die Auslagen für dieses große Bauwerk ungefähr auf Fr. 2,052,641 belaufen; der vom Großen Rathe bewilligte Kredit beträgt Fr. 2,360,000, so daß also eine schöne Ersparniß gegenüber dem Voranschlage erzielt worden ist. Nun hat das Baudepartement vom Reg.-Rathe auch die Erlaubniß erhalten, nach Ablauf der Referendumsfrist die Ausführung der untern Rheinbrücke zur öffentlichen Ausschreibung zu bringen. Hinsichtlich der Termine wurde bestimmt, daß bis zum 31. Okt. 1881 der Aufbau der beiden Widerlager und der 4 Strompfeiler auf Fahrbahnhöhe und bis zum 31. Oktbr. 1882 der eiserne Oberbau im Rohen vollendet sein muß; auf 1. Januar 1883 ist der Gesammtbau zu vollenden, so daß die Eröffnung der Brücke ins Frühjahr 1883 fallen würde.

Schaffhausen, 22. Juli. Bei den Musterübungen erhielten Preise: Rapperswyl, mechanische Leiter; St. Gallen, Nachtwache; Winterthur, Rettungskorps; Schaffhausen, Baukorps; Bern, Rettungskorps; Wattwyl, Rettungskorps; Zug, freiwillige Feuerwehr; Burgdorf, Hydrantenabtheilung; Schaffhausen, Rettungskorps; Arbon, mechanische Leiter; Bischofszell, Rettungs-

korps; Wipkingen, Spritze; Eglisau, Rettungskorps; Berneck, Steigerkorps; Hemberg, Rettungskorps.

Wien, 20. Juli. Auf Schloß San Martino bei Lucca ist am 15. d. Nachmittags die Zwillingsschwester der Kaiserin Maria Anna, die Herzogin Maria Theresia von Parma, Gemahlin des Herzogs Karl II. von Parma, im Alter von 76 Jahren verschieden. — Aus vollkommen authentischer Quelle will das „Salonbl." in Erfahrung gebracht haben, daß König Alfonso von Spanien am 8. oder 10. August hier eintreffen und — trotz des gewählten Incognito — vom Kaiserpaar und dem Kronprinzen empfangen werden soll. Damit gewinne auch das Gerücht von der Werbung des Königs um die Hand der Erzherzogin Christine an Konsistenz. — Der bekannte Anatomie Professor Klob ist heute in Ischl gestorben. — Im Münzamte sind größere Silberdiebstähle entdeckt worden. Seit dem Monat Oktober vorigen Jahres erschien in der Einlösungsabtheilung des Münzamtes einigemale wöchentlich ein ungefähr 16jähriges Mädchen, das geschmolzene Silberstücke, stets unter einem Kilo schwer, verkaufte. Das Mädchen nannte sich Weinwurm, erklärte, die Tochter eines hier etablirten Graveurs zu sein, und daß das eingeschmolzene Silber von Abfällen bei der Arbeit seines Vaters herrühre. Als Erklärung diene, daß Jedermann geschmolzenes Silber unter einem Kilogramm ohne amtliche Bestätigung dem Münzamte verkaufen könne. Nachdem sich ein Verdacht gegen die Verkäuferin erhoben und eine Untersuchung angestellt worden war, ergab sich Folgendes: Die Verkäuferin hieß Marie Krzal und ist die Tochter eines ehemaligen Münzarbeiters. Seit dem Oktober vorigen Jahres hat sie unter dem falschen Namen Weinwurm eingeschmolzenes Silber im Münzamte verkauft und bisher eine Summe von mehr als 6000 fl. ausbezahlt erhalten. Die Gattin des entlassenen Münzarbeiters, Namens Eva Krzal, die gegenwärtig noch im Münzamte beschäftigt ist, hat ohne Zweifel in den letzten neun bis zehn Monaten bedeutende Mengen Silberabfälle gestohlen, die Ferdinand Krzal einschmolz und durch seine Tochter im Münzamte wieder verkaufen ließ.

Rußland. In der Orlower gegenseitigen Kreditbank wurde, wie dortige Blätter melden, dieser Tage von einer Revisionskommission der Abgang von mehr als einer Million Rubel entdeckt. Das gesammte Verwaltungspersonal der Bank wurde in Folge dessen verhaftet, und hat sich bei der Untersuchung herausgestellt, daß sämmtliche Beamte der Anstalt an der Defraudation betheiligt waren.

Petersburg, 20. Juli. Der hiesige zeitweilige Generalgouverneur General Gurko erließ eine vom 17. d. datirte Verfügung, wonach im Falle der Entdeckung geheimen Druckens oder Lithographirens regierungsfeindlicher oder revolutionärer Schriften, sowie geheimen Verkaufs oder sonstiger Uebergabe von Drucklettern nicht nur unmittelbar Schuldige, sondern auch Eigenthümer und Pächter der betreffenden Druckereien der strafrechtlichen Verantwortung mit vorläufiger Verhaftung unterliegen sollen, wobei die Druckereien und Lithographien geschlossen werden.

— Russische Journale melden, daß der russische Kommunikationsminister verordnet hat, alle in Staatsdiensten und bei den Eisenbahnen in Verwendung stehenden Telegraphistinnen sofort zu entlassen. Dadurch werden mindestens 3000 Mädchen brodlos.

London, 22. Juli. Nach einer Nachricht der „Times" aus Kapstadt vom 2. ds. sind die Zulus geschlagen; die Engländer erhalten fortwährend Unterwerfungen, die besten Krieger Cettewayo's desertiren. Chelmsford hat 2 der größten Kraals verbrannt und zahlreiche Gefangene gemacht; der Feind ist in allen Richtungen auf dem Rückzuge.

Brüssel, 22. Juli. Bruder Nicola, welcher Freitags im Kollegium der Jesuiten verhaftet worden, wurde wieder in Freiheit gesetzt. Ein neues Plakat, welches das Leben des Königs bedroht, wurde am Theater in Lüttich angeheftet.

Deutschland. In der sächsischen Gefangenen-Anstalt Zwickau wurde am 23. Juni ein Verbrechen begangen, welches ein auffallend ähnliches Seitenstück zu dem kürzlich in der Schaffhausen'schen Strafanstalt vorgefallenen bildet. Der erst 19 Jahre alte Gefangene Lehmann, welcher noch 13 Jahre wegen schwerer Diebstähle zu verbüßen hat, wußte sich ein Beil zu verschaffen, versteckte es einige Tage unter der Diele seiner Zelle und erschlug damit den ihm das Frühstück bringenden Wärter Bernstein. Als man ihn absatzte, äußerte er mit größter Ruhe: „Ich habe es vorsätzlich gethan, nun könnt ihr mich hängen." Er gestand nachher, daß Bernstein ganz zufällig das Opfer geworden, er habe überhaupt irgend Einen zu tödten sich vorgenommen, um damit seine Verurtheilung zum Tode zu erwirken."

— Der Redakteur der „Wandsbecker Ztg." war zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er den dortigen Stadtkassier einen unreellen Beamten genannt hatte. Kaum hatte er seine Strafe abgebüßt, so verschwand der Kassier mit 10,000 Mark Stadtgeldern.

Dem „Volksblatt" zufolge ist der frühere Bischof von Paderborn, Konrad Martin, am 16. d. im Auslande an der Bronchitis gestorben.

Helgoland, 20. Juli. Die telegraphische Verbindung mit Deutschland ist letzte Nacht hergestellt worden.

— Zu der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaares hat König Kalakaua von Hawaii ein ebenso hübsches als originelles Geschenk für die Kaiserin Augusta nach Berlin gesandt, nämlich ein Halsband von Kukui-Nüssen. Die sehr harte, ölreiche Nuß des Kukui (Lichtnußbaum, Aleurites triloba) der Südsee-Inseln nimmt eine dunkle, mahagoniartige Politur an; sie wird von den Kanakas vielfach als Schmuck benützt und liefert auch, auf Stäbchen gespießt und der Reihe nach abbrennend, denselben ihr Licht. Das kaiserliche Halsband besteht aus 23 durch Goldringe verbundene Nüssen. Die größte derselben in der Mitte trägt das königliche Monogramm in Gold, während die andern abwechselnd mit dem Kreuz des Rothen Adlerordens, dessen Inhaber König Kalakaua ist, und gekreuzten Schwertern, Szeptern und Kronen in Gold geschmückt sind.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: „Am 14. und 15. d. Mts. haben auf den Schächten von Krug und Prinz Schönaich der fiskalischen Steinkohlengrube Königin-Louisengrube bei Zabrze bedauerliche Exzesse stattgefunden. Wegen zurückgegangenen Absatzes hatte die Förderung und dem entsprechend die Arbeitszeit eingeschränkt werden müssen, was eine Verminderung des Arbeiterverdienstes zur Folge hatte. Dies gab bei der Löhnung am 14. d. Veranlassung zu tumultarischen Auftritten der Belegschaften, welche sich am 15. wiederholten und zum Einschreiten des aus Gleiwitz requirirten Militärs nöthigten. Während am ersten Tage das Militär sich auf Verhaftungen beschränken konnte, mußte dasselbe am zweiten Tage von der Waffe Gebrauch machen, wodurch mehrfache Verwundungen der Excedenten herbeigeführt worden sind. Die Verhafteten sind in das Kreisgerichtsgefängniß zu Beuthen abgeführt worden.

Memphis (Amerika), 21. Juli. Zahlreiche neue Todesfälle am gelben Fieber kamen vor. Die Flucht der Bewohner dauert fort.

— Am 29. Mai Nachts wurde im Staate Costarica ein heftiges Erdbeben verspürt, das den Einsturz der Kathedrale von St. Jose zur Folge hatte.

Australien. Laut einem Telegramm des „Genfer Journal" hat die australisch-europäische Bank in Melbourne ihre Zahlungen eingestellt.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 22. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Situation hat sich seit gestern wenig geändert. Das barometrische Minimum über den Niederlanden scheint stationär geblieben oder nur sehr wenig fortgeschritten zu sein. In Westdeutschland und dem nördlichen Frankreich dauern daher die heftigen westlichen, über den britischen Inseln bei steigendem Barometer die starken nördlichen Winde fort. Das Minimum im Süden der Alpen hat sich vertieft. In der Schweiz ist bei bedecktem stellenweise regnerischem Wetter die Temperatur allgemein noch weiter gefallen und es steht dieselbe jetzt nördlich der Alpen um 6—10 Grade unter der normalen.

Witterungsaussichten für 23. Juli in der Nordostschweiz:
Fortdauer des kühlen, windigen und zu Regen geneigten Wetters.

Pariser Observatorium vom 22. Juli 1879.
Die schwachen Luftdrucke über den Niederlanden dauern fort; das Steigen des Barometers im Westen dauert ebenfalls fort; wahrscheinlich Westwind und Nordwestwind.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Juli. (Aus dem „Wint. Lbb.")

Dem sehr lebhaften Verkehr der letzten Woche folgte heute ein ziemlich ruhiger Markt. — Die Müller, noch Vorrath besitzend, gingen auf die höher gehaltenen Preise nicht ein, um so weniger, als auch die Märkte Ungarns einer matten Tendenz erlagen. Eine verhältnißmäßig günstige Witterung dürfte das Weitere beitragen, eine neue Hausse auf die lange Bank zu schieben — wohl für sämmtliche Getreidegattungen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 29	29½	Russ. Weizen Fr. 27½ 28½
Primaweizen	„ 28¼	28¾	Hafer „ 18 —20
Guter Weizen	„ 27½ —28		Gerste „ 26 —27
Geringere „	„ 25 —26		Roggen „ 19 —20
			Mais „ 17 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 21,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 29,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 194,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 22. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kgr. Fr. 14—15, neue Fr. 16. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05. Eier per Stück 5½, — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 88. 0 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 49—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 . bis 20 —, Hafer Fr. 22. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 20. — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 14. —.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Gerwer, Emanuel, Küfer, von Bremgarten Eingabe 4. Sept. — Lenzburg. Richner, J., Antonis, gew. Viehhändler von Rupperswyl; Halder, Johs., Glaser, von Lenzburg; Hünerwadel, Hugo, Mechaniker, von Lenzburg Eingabe 20. August. — Muri. Sachs, Josef, gewes Gemeindeammann von Beinwyl, verstorben zu Winterschwyl; Sachs, Burkard, Pflegers in Winterschwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 27. Aug. — Zofingen. Fehlmann, Gottl., Vater, Viehhändler, von Wittwyl; Wullschleger, Johs., genannt Harzers, auf der Hungerzelg zu Niederwyl; Hauri, Melchior und Heinrich, alt Gemeindeschreibers, von Reitnau, letzterer früher Buchhalter der Spar- und Leihkasse Zofingen, später in Aleppo. Eingabe 30. Aug. — Zurzach Vögeli, Andreas, von Gippingen. Eingabe 16. August.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Flori, Kreszentia geb. Lüthi, Ehefrau des falliten Meinrad Flori, Ammenflotis, v. Wohlen. Eingabe 4. Sept — Muri. Trottmann, Aloysia, Agnesen, von Rottenschwyl. Eingabe 27. Aug. — Zurzach. Bollag. Sara geb. Moos, in Oberendingen. Eingabe 16. August.

Geldstage.

Aarau. Rickli, Gottfried, Bürstenmacher, von Wangenried, in Oberentfelden; Widmer, J., Jakobs, Göggels, Viehhändler, von Gränichen. Eingabe 23. Aug. — Baden. Zingg, Lebrecht, gewes. Bahnwärter in Würenlos; Notter, Benjamin, Dachdecker, von Niederrohrdorf; Wiederkehr, Anton, Größelis von Spreitenbach; Vofer, Jakob, Rehwegers von Neuenhof; Frei, Jakob, Bahnwärter, von Würenlingen; Neracher, Anna Elisabeth geb. Killer, Schusters von Würenlos, in Baden; Spörri, Verena, Hölzliburen, von Untersiggenthal, in Turgi. Eingabe 6. Sept. — Bremgarten. Stutz-Schütz, Wilhelm, Huthändler und Krämer, von Hägglingen; Rodel, Jak., Fabrikarbeiter, von Fahrwangen, in Wohlen; Hüßer, Robert, Küfer, von Rudolfstetten, ausgetreten; Karli-Beutler, Josef Martin, Negot, von Bremgarten. Eingabe 25. Aug. — Brugg. Baumann, Jak., Küfers von Mülligen. Eingabe 20. Aug. — Kulm. Aeschbach, Jakob, Friedlijakoben von Burg; Weber, Rosa geb. Koch, Ehefrau des Gust. Weber, Maler, von Menziken; Hediger, Rud., Speisewirth und Gemeinderath, von Reinach; Niggli, Jakob, Lehrer, von Aarburg, auf Wannenhof zu Unterkulm; Merz-Bauhofer, J., Fabrikant von Menziken. Eingabe 30. August. — Laufenburg. Reimann, Kasimir und Fridolin, von Oberhof; Uebelmann, Martin, Handelsmann, von Wittnau, in Genf. Eingabe 22. Aug. — Lenzburg Frau Rodel, Maria geb. Schürch, Maurers in Othmarsingen; Frau Frei, Maria, Adolfs, Gießers in Lenzburg; Stähli, J., Hansjoggis in Egliswyl; Rodel, Jak., Kaspars in Fahrwanen; Frast Urech, Anna Maria geb. Huggenberger, in Seon; Urech, Johannes, Melchers in Braunegg; Gehrig, Friedr., Zimmermann in Ammerswyl; Fischer, Rudolf und Jakob, Hapels in Tennwyl; Bolliger, Jak., Heichesämis, Maurer, in Egliswyl;
Meier, Joh. Jakob, Metzger, jünger, von Dintiken. Eingabe 23. Aug — Muri. Wittwe Hobler, Verena geb. Ritter, früher Bäckerin in Mühlau, nun in Muri; Breitenstein, Jos. Leonz, Ställi in Bettwyl. Eingabe 27. Aug. — Rheinfelden. Lützelschwab, Joh, Vater, Fischer, und dessen Kinder Lützelschwab, Meinrad und Monika, von Magden; Gottstein, Friedrich, Maurer in Rheinfelden. Eingabe 19. August. — Zofingen. Luder, Friedrich, von Höchstetten, Kts. Bern, früher in Vordemwald, nun in Wykon, Kts Luzern; Dätwyler, Johannes, Sekretär, von Vordemwald, in Brittnau; Schärer, Katharina geb. Hermann, Samuels Ehefrau, von Safenwyl; Ringier, Anna Elisabeth geb Leuenberger, Abrahams sel, alt Polizeidirektors Wittwe, v Zofingen; Zehnder, R., Samuels, Färber, von Kölliken; Dirnächter, R., Abrahams, Buchbinder, von Safenwyl; Bauhofer, Gust., Samuels, Commis, von Reinach, in Zofingen; Müller, Friedr., Zimmermann, von Oftringen, in Zofingen; Schärer, S., Johanns, Steinhauer, von Safenwyl. Eingabe 30. Aug. — Zurzach. Wittwe Keller, Franziska, in Oberendingen; Frau Müller, Anna Maria, Webers, im Himmelrich, Gemeinde Lengnau. Eingabe 18. August.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Allfällig noch ausstehende, das diesjährige Jugendfest betreffende **Forderungen** sind bis längstens Ende der Woche unserm Präsidenten Herrn Dr. Stähelin-Herzog, Stadtrath, einzureichen.

Aarau, den 22. Juli 1879.

Die Jugendfestkommission.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Hegelbach, Gipsmüller, im Mätteli zu Rykon, wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1. Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk, einer Gipsmühle mit Wasserberechtigung und 41 Aren Garten- und Baumgartenland, **Montag den 28. Heumonat,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum Kreuz in Murgenthal.
2) Die **Fahrhabe, Dienstag den 29. Heumonat,** Morgens von 10 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, 21. Heumonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Eine Baumwollspinnerei
in der Schweiz

wird aus Grund besonderer Verhältnisse
verkauft.

Circa 10,000 **Spindeln** für Nr. 4—40 und 1000 **Zwirnspindeln,** Wasserkraft. Günstige Lage und Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt auf serieuse Anfragen (H-3266-Z)

J. H. Müller in Winterthur.

Vielen Anfragen entgegen kommend halte von jetzt nebst meinen andern Artikeln auch

Baumwolltücher
& Futterzeuge

zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer.

Gesucht

eine ordentliche treue **Magd** in eine kleine Haushaltung. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Chocolat Suchard

empfiehlt

Emil Frey
neben dem Schlachthaus.

Gesucht:

Eine brave **Magd,** welche kochen und pflanzen kann. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Fortwährend schöne
Rosenkartoffeln

in größern und kleinern Quantums bei
Frau Wärtli, Milchgasse.

Eine schöne Auswahl
Todtenbouquets

zu billigen Preisen, empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Gesucht:

Ein intelligenter junger **Mann** mit schöner Handschrift findet auf einem hiesigen Bureau Beschäftigung.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. Nr. 31 befördert die Exped. d. Blts.

In einem Privathaus im Kt. Neuenburg könnte eine junge **Tochter** billig die franz. Sprache erlernen.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** im Freien mit 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller an stille Leute ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein freundliches Zimmer
ist zu vermiethen an einen Herrn. Schöne Lage. Kost auf Verlangen.

Aargauisches Kantonalturnfest.

Da trotz der erlassenen Aufforderung gleichwohl anzunehmen ist, daß noch Rechnungen für obiges Fest ausstehen dürften, so müssen wir wiederholt ersuchen, allfällig noch nicht angemeldete Forderungsansprüche spätestens bis zu dem am **25. ds. Mts.** stattfindenden Rechnungsabschluß bei Herrn **Fondsverwalter Andres dahier** geltend zu machen, ansonst nach Ablauf dieses Zeitraums sämmtliche das Turnfest beschlagenden Rechnungsverhältnisse als geordnet betrachtet und etwa nicht erfolgte Anmeldungen von Guthaben als Verzicht auf das daherige Forderungsrecht angesehen werden müßten.

Aarau, 22. Juli 1879.

Das Organisations-Comite.

Centralschweizerische
Kunst- & Gewerbe-Ausstellung
in
Luzern.

Eröffnung 10. Juli. — Schluß 8. September 1879.

Täglich offen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Sonntags von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 1. — Sonntag & Dienstag 50 Cts.
Für Primarschulen: 20 Cts.
Reduzirter Eintrittspreis für Militärs und Gesellschaften.
Kataloge: 50 Cts.

☛ Das Eintrittsbillet berechtigt auch zum Besuche der **permanenten Kunstausstellung** und des **historischen Museums** im Rathhause am Kornmarkt.

Die Pianofortefabrik von J. Trost & Co.
Zürich

erlaubt sich, das geehrte Publicum auf ihre **Pianos neuester Eisenconstruction** aufmerksam zu machen. Dieselben haben nicht nur einen **singenden, vollen Ton,** sondern halten, vermöge ihrer äusserst soliden Construction, die **Stimmung ganz vorzüglich.**

Preise von Fr. 700. bis Fr. 1500. — Ratenzahlungen.
Garantie. (H-3183-Z)

Medaillen

Wien 1873. Philadelphia 1876. Paris 1878.

Gefarbte Arbeiterhemden & Blusen,

um damit zu räumen, äußerst billig bei

Bührer & Tschantz.

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin,** gereinigtes — Farbloser **Copal-Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** — **Glanz Stärke** — **Leder-Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Poliröl** für Möbeln — **Patent-Putz-Pasta** — **Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs,** weißes und gelbes — **Wasch Crystall** — **Tinte,** offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Cailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau, 1879. — G. Angst, hinterm Platz 214.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka offen und in
Sago Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,

in Büchsen und offen, **Eiersideli** und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Adolf und Emil Erismann, Müller, in Staffelbach, wird über deren

sämmtliche Fahrhabe,

worunter 4 Pferde, 3 Kühe, 2 Schweine, 6 aufgerüstete Wagen, 1 Pflug und ca. 24 Klftr. Heu, Steigerung abgehalten: **Freitag & Samstag den 25. & 26. Juli** nächsthin, je von Morgens 9 Uhr an. Mit der Steigerung wird in der Scheune begonnen.

Zofingen, den 16. Juli 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 20
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99⅛.

Verkaufe

4½% Nordostbahn 1882r	98½% pl. Z
5 % Arth Rigi	95% " "
Actien Hypothekarbank	
Winterthur	506% " "
4½% Stadt Zürich	101½ " "
5 % Stadt Rapperswil à 100	" "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:

Auf September oder Oktober eine neu renovirte **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten; zu erfragen bei der Exped.

Natur-Bleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes **Tafelklavier.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Gummi-Zettlerin,** bei guter Bezahlung. Adresse an die Exped. d. Blts.

Weingeist

95grädig, empfiehlt
Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Zu verkaufen:
Fortwährend schöne
Rosenkartoffeln

in größern und kleinern Quantums bei
Friedr. Rüfperli, Sattler.

Bestellungen auf gut getrockneten
Torf

zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen **J. J. Spinner.**

Eine geübte
Maschinennäherin

sucht Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Vollständiges
Wörterbuch

der französischen und deutschen Sprache.
Von **M. A. Thibaut.**
80. Auflage. 2 Theile.
Elegant in Halbfranz gebunden.
rc 10 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 173.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. Juli 1879.

Tagesbericht.

Aus Paris telegraphirt man der „Nat.-Ztg“: Die weltbekannte „Agentur Havas“ ist von einer Aktiengesellschaft gekauft worden, welche im Laufe der nächsten Woche das Geschäft übernehmen wird. Das Aktienkapital beträgt 8,500,000 Fr. Bei der Gründung der Gesellschaft haben sich sämmtliche bedeutende Pariser und Provinz-Journale betheiligt. Der Verwaltungsrath unter dem Vorsitze Emile de Girardin's ist aus den Mitgliedern der Syndikate der Pariser und der Provinzpresse zusammengesetzt. Darunter befinden sich die Direktoren des „Temps“, der „Debats“, der „Gazette de France“, des „XIX. Siècle“, des „Figaro“. Die Leitung behält der bisherige Mitdirektor Lebay. Die Finanzirung des Geschäfts erfolgte durch Vermittlung eines großen europäischen Bankhauses.

Fast alle ehemaligen Staatsräthe haben demissionirt. Die Kammer hat den Entwurf angenommen, der eine Verlängerung der Handelsverträge gestattet. Der Handelsminister Tirard vertheidigte die Handelsverträge.

Der Senat diskutirte die Interpellation Baragnons von der Rechten, welche die Maßregeln des Justizministers bezüglich des Staatsrathes tadelt, und nahm hierauf mit 153 gegen 112 Stimmen die Tagesordnung an, welche das Vorgehen des Ministers billigt und das Zutrauen zu seinem Gerechtigkeitssinne und seiner Festigkeit ausspricht.

General Bourbaki hat Grevy besucht und erklärt, er unterwerfe sich jetzt der Republik; wohl werde er der entthronten Kaiserin seine Sympathie vollständig bewahren, aber jeder Wiederaufrichtung des Kaiserreichs feindlich entgegentreten, da der direkte Erbe Napoleons III. todt sei; gegen den Prinzen Napoleon, den Prätendenten, habe er keine Verpflichtungen. Bourbaki's Schritt wird wahrscheinlich von manchen Generälen befolgt werden.

Der „Gaulois“ dementirt diese Version dagegen und will wissen, daß der General dem Präsidenten der Republik seinen Dank ausgesprochen habe für die ihm ertheilte Erlaubniß, nach Chiflehurst gehen zu dürfen und daß er ferner sich für den abgesetzten Platzmajor von Lyon, Leperche, habe verwenden wollen.

— Im „Journal des Débats“ untersucht Hr. Paul Leroy-Beaulieu die wirthschaftlichen Folgen, welche die in Frankreich (mit Ausnahme der südlichen Gegenden), in England, Italien, Belgien, Norddeutschland und Spanien bevorstehende Mißernte speziell für Frankreich nach sich ziehen wird. Er gelangt dabei zu folgenden sehr beruhigenden, wenn auch vielleicht von Optimismus nicht ganz freien Schlüssen:

Er nimmt an, daß das Defizit an Getreide Frankreich einen Verlust von 5—600 Millionen zuziehen dürfte, die es an das Ausland zu zahlen haben würde und daß ihm die schlechtesten Ernten im Auslande ferner in seinen Absätzen an dasselbe einen Ausfall von etwa 400 Millionen Fr. verursachen werden. Der Gesammtschaden würde sich dann also rund auf eine Milliarde belaufen, gewiß eine ungeheure Ziffer, die aber in ihrer Wirkung schon verliert, wenn man erwägt, daß das jährliche Einkommen Frankreichs nach einer vielleicht noch sehr bescheidenen Veranschlagung auf 25 Milliarden geschätzt wird. Ueberdies würden die 5 oder 600 Millionen Fr. an das Ausland nicht rein baar zu zahlen sein, was bei einem Incasso von 2222 Millionen Frkn. in der Bank auch noch nicht sehr gefährlich wäre. Dieser an das Ausland zu zahlenden Summe stände nämlich der große Vorrath an fremden Werthen, welche Frankreich besitze, als Deckung gegenüber. In Rußland, in Oesterreich-Ungarn, theilweise auch in Nordamerika werde man die Getreideeinkäufe mit russischen, österreichisch-ungarischen, nordamerikanischen Coupons besorgen können. So zeige sich auch hier der Segen freihändlerischer Institutionen. Es ist sehr wahrscheinlich, schließt Hr. Paul Leroy-Beaulieu, daß unsere Kornkäufe keine Ausfuhr von edlem Metall nach sich ziehen, den inneren Konsum aller sonstigen Gegenstände und die Ersparniß nur wenig beeinträchtigen, endlich auch auf das Erträgniß der Steuern, auf das Budget und den Geldmarkt nur einen sehr schwachen Einfluß üben werden. Wir wollen nicht sagen gar keinen, aber jedenfalls nicht den Einfluß, welchen die Pessimisten erwartea. Die Lage Englands ist in allen diesen Beziehungen aus verschiedenen Gründen minder günstig als die unsere. Dort folgt eine schlechte Ernte auf drei oder vier ebenso schlechte und verbindet sich mit einer industriellen Krisis, die gleichfalls schärfer ist, als diejenige, von welcher wir selbst zu leiden haben. Die Wirkung kann also dort eine empfindliche sein. Nichtsdestoweniger bleibt es unumstößlich wahr, daß für jede civilisirte Nation eine schlechte Ernte, wenn sie auch immer noch ein großes Unglück bleibt, doch in dem wirthschaftlichen und finanziellen Organismus lange nicht mehr die Erschütterung hervorbringt, wie ehedem.

Die Reblaus scheint in Savoyen rasch um sich zu greifen. Am zahlreichsten finden sich die infizirten Stellen in den Kantonen Chambery und Montmelian und was die Situation verschlimmert, das ist der Umstand, daß die Bauern einzelner Gegenden sich der Anwendung von Gegenmitteln widersetzen. Diese Opposition hat sich in den Gemeinden Saint Joire und de la Boisserette sogar in Thätlichkeiten Luft gemacht; die Bauern warfen die mit Schwefelkohlenstoff gefüllten Fässer in den Bach oder zerschlugen sie. Die von den Behörden requirirten Arbeiter versagen den Dienst, weil sie sich vor den wüthenden Bauern fürchten, und das Militär will nicht marschiren, weil keine Instruktionen vom Kriegsministerium vorliegen. Unterdessen rückt die Flugzeit des Insektes mit raschen Schritten heran und hat diese einmal begonnen, so ist jede Abwehr überflüssig geworden.

London, 20. d. Daß die englische Königsfamilie dem jungen Napoleon viele Thränen nachweinte, ist begreiflich, schreibt die „Frkf. Z.“, allein daß der Prinz v. Wales sich an die Spitze eines Comite stellt, um dem Sohne Napoleons III. eine Statue in der Westminster Abtei zu errichten, und daß Dean Stanley hierzu seine Einwilligung ertheilte, ist ein Skandal. Ein Denkmal in der Abtei ist das höchste Ideal des Engländers, der auf diese Weise seine großen Staatsmänner und Helden ehrt. Wie kömmt nun der junge Mensch, der am Blodriver von den Zulus getödtet wurde, dazu, an der Seite von Chatham und Pitt, von Shakespeare und Wilberforce verewigt zu werden? Was that er für England, für sein Vaterland oder für die Welt? Nichts, absolut nichts. Er ging nach Südafrika, um daraus für sich und seine Partei Kapital zu schlagen; die Sache, für die er sich schlagen wollte, ist keine würdige, keine große, sie ging ihn, seine Familie und Frankreich gar nichts an, und seine Theilnahme an derselben kann nicht höher angerechnet werden, als die der fahrenden Ritter in früheren Zeiten, die um jeden Preis sich mit irgend einem Feinde schlagen mußten, um nur zu beweisen, daß sie Courage — ich brauche dieses Wort absichtlich, im Gegensatze zu dem wirklichen moralischen Muthe — besitzen. Der Sohn Napoleons lebte und starb als Prätendent der Kaiserkrone Frankreichs. Er trug einen Titel, der dem französischen Gesetze schnurstracks zuwiderläuft, seine Anhänger machten und machen kein Hehl daraus, daß sie die gesetzliche Staatsform Frankreichs zerstören wollen. England lebt mit der französischen Republik im Frieden und Freundschaft und in Frankreich wird man nicht glauben, daß die englische Regierung nichts thun kann, um den jeweiligen Dean von Westminster zu verhindern, irgend Jemandem eine Statue in der Abtei errichten zu lassen, wie dies thatsächlich der Fall ist. Wenn der Prinz von Wales sich darauf beschränkt, der Indic oder den sonstigen Berühmtheiten des Figaro seine Huldigungen zu Füßen zu legen, so kümmert sich kein Mensch darum; wenn er aber dem Prätendenten der französischen Krone eine Statue in Westminster Hall errichtet, dann muß England gegen eine solche Entweihung protestiren. Die Westminster Abtei soll nicht, wie Madame Tussaud's Haus, eine Raritätensammlung alles Seltsamen und Sensationellen werden.

Wien, 22. Juli. Die „Pol. Korr.“ meldet über Ordnungsstörungen in Bosnien authentisch: Am 16. d. gerieth die Einwohnerschaft von Hum mit der dortigen Gensdarmerie in Konflikt; letztere mußte zur Feuerwaffe greifen; ein Aufwiegler blieb todt, einer wurde schwer und mehrere leicht verwundet. Die Gensdarmerie hatte keinen Verlust. Der Militärposten von Hum erhielt geringe Verstärkung. General Killic begab sich persönlich nach Hum und traf die nöthigen Maßregeln. Seither blieb die Ordnung ungetrübt.

Bukarest, 22. Juli. Das Ministerium ist definitiv gebildet: Von Liberalen erhielten Bratiano das Präsidium und den Kultus, Sturdza die Finanzen, Stolojan die Justiz und Oberst Lecca den Krieg, Boeresco vom Zentrum das Aeußere, von Konservativen Kretzulesco die öffentlichen Arbeiten und Kogalniceano das Innere.

Athen, 22. Juli. Das Gesammtministerium gab seine Demission, um dem Könige die Entlassung des Ministeriums oder die Kammerauflösung zu ermöglichen, da die Regierungspartei und die Opposition in der Kammer die gleiche Stimmenzahl haben.

Ein neues Moskauer Blatt, „Der russische Courier“, ist bei der fünften Nummer auf 2 Monate suspendirt worden, weil es die vollständige Freiheit der Presse verlangt hatte; das Blatt hatte gleichzeitig mitgetheilt, daß eine Spezialkommission ernannt sei welche zu berathen habe, ob der Presse nicht größere Freiheiten zu gewähren seien, indem die Preßvergehen den ordentlichen Gerichten, statt wie gegenwärtig, der Administration unterstellt würden.

— Wie der „Globe“ erfährt, sind folgende Ausländer, weil sie im Verdacht stehen, mit den Nihilisten Verbindungen zu haben, aus dem Lande ausgewiesen worden:

Preußen: Ernest Dihl, 43 Jahre alt; Ivan Burasschevsky, 31 Jahre alt; Constantine Franckevich, 45 Jahre alt; dessen Frau Albertine, 44 Jahre alt; Wilhelm Teburt, 18 Jahre alt. Türkische Unterthanen: Michiel Weinberg, 29 Jahre alt. Oesterreicher: Anton Waltz, 22 Jahre alt; Großmann, 55 Jahre alt; Franz Zilinski, 37 Jahre alt. Rumänien: Eli Yanko, 25 Jahre alt, und dessen Frau Perli Yanko, 19 Jahre alt.

Alle diese Personen waren Mitglieder der

Fremden-Kolonie in Cherson und wurden in voriger Woche unter Gensdarmen-Eskorte nach den Grenzen ihrer resp. Länder geführt. In mehreren Fällen war ihnen nur eine zwölfstündige Frist für den Verkauf ihres Eigenthums und für die Reisevorbereitungen gestattet.

Zufolge einer am 18. eingetroffenen Meldung aus Moskau sind auf Befehl des dortigen General-Gouverneurs am 12. Juli 278 Pfandleiher ausgewiesen. Am folgenden Tage visitirte der General-Gouverneur in eigener Person die Wohnungen der Ausgewiesenen, um sich zu überzeugen, ob nicht einer oder der andere zurückgeblieben sei. Das größte Kontingent derselben bilden Groß-Russen, die in Moskau ihre eigenen Häuser und Bankgeschäfte besaßen. Die Ausgewiesenen wurden mit Hilfe des Militärs und unter einem großen Zusammenlauf der Menge zur Stadt hinausgeführt.

Der Czar hat dem Fürsten Alexander von Bulgarien nicht weniger als zehn Kriegsdampfer zum Geschenk gemacht. Drei derselben sind ganz neu und nach Beendigung des türkischen Krieges in Marseille gebaut. Der Kostenpreis derselben soll je 75,000 Rubel sein. Von den andern sieben Kriegsschiffen gehörten zwei zur Ostsee-Flotille. Die übrigen fünf waren bei Odessa stationirt. Außer diesen Kriegsschiffen hat ihm der Kaiser Alexander eine Anzahl Pontons, die theilweise als schwimmende Batterien Verwendung finden können, und die von den Russen in Rustschuk angelegten Marinewerkstätten überlassen.

Wie der „Moskauer Ztg." gemeldet wird, arbeiten gegenwärtig gegen hundert Bauern an der Ausgrabung des Schatzes des Czaren Iwan des Grausamen, welcher nach einem im Besitze eines Preußen befindlichen alten Dokumente im Walde zwischen den Dörfern Solowizy und Borzy des Bezirkes Wjasma, Gouvernement Smolensk, vergraben sei; er bestehe aus zwei goldenen Hufeisen, einem goldenen Kreuze im Gewichte von zwei Pud (33 Kg.) und mehreren Fässern mit Gold- und Silbermünzen im Werthe von 49 Millionen Rubel. Bisher wurden jedoch nur die zwei goldenen Hufeisen gefunden.

Christiania, 18. Juli. Heute ist in Gegenwart des Königs Oscar die Smaalehn-Dalsland Eisenbahn, nämlich die Strecke von Frederikshald bis zur schwedischen Grenze (bei Högen) und von dieser durch Dalsland bis Wenern (zusammen ca. 12 deutsche Meilen) feierlich eröffnet worden. An diese Bahn unweit Wenern schließt sich die große Bergslagsbahn, welche einerseits (nordwärts) durch die wald- und erzreichsten Gegenden Schwedens (Vermland und Dalarne) nach Falun und andererseits (südwärts) über den Trollhättan nach Gothenburg führt. Die heute eröffnete Bahnstrecke ist deshalb von wesentlicher Bedeutung, weil durch dieselbe ein ganzes System von Eisenbahnverbindungen verbunden und eine direkte Verbindung zwischen Gothenburg und Christiania hergestellt wird.

Berlin, 20. Juli. Nach den Uebersichten des Kaiserlichen statistischen Amts über die deutsche Auswanderung nach überseeischen Ländern im letzten Jahr (Märzheft 1879 der Monatshefte des deutschen Reichs) betrug die Zahl der Auswanderer über die deutschen Häfen und Antwerpen: 24,217 Personen, d. i. 2253 mehr als im Vorjahre. Davon gingen 20,373 nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 1048 nach Brasilien, 1718 nach Australien, die übrigen in kleineren Mengen nach anderen überseeischen Ländern. Das statistische Amt bemerkt hierzu: „Nächst den Vereinigten Staaten hat die größte Menge von Deutschen Brasilien aufgenommen, wo nach dem neuesten Census, dessen Ergebnisse im Jahre 1877 veröffentlicht worden sind, 44,000 Personen deutscher Nationalität lebten; nächstdem Australien, das ersichtlich eine immer größere Anziehungskraft auf die Deutschen ausübt."

Gastein, 22. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute Abend in bestem Wohlsein hier eingetroffen und von den sehr zahlreich versammelten Kurgästen in wärmster Weise begrüßt worden.

Memphis, 21. Juli. Die Zahl der Sterblichkeitsfälle am gelben Fieber ist stark gestiegen. Die Flucht der Einwohner dauert fort. Für die in der Stadt Verbliebenen wurden von der Regierung Nahrungsmittel abgesendet.

Eidgenossenschaft.

— Die internationale Telegraphenkonferenz habe in ihrer Sitzung vom 21. d. beschlossen, die Zahl der Ziffern, welche bei der Berechnung der Telegraphengebühren für ein Wort gelten sollen, auf 3 festzusetzen und die Sprachen, in welchen Depeschen zulässig sein sollen, auf die englische, französische, deutsche, italienische, holländische, spanische, portugiesische und lateinische zu beschränken.

Schon seit geraumer Zeit hat sich das Bedürfniß fühlbar gemacht, eine Zusammenstellung derjenigen Kreisschreiben, Weisungen, Entscheide u. s. w. zu veranstalten, welche das eidg. Civilstandsgesetz veranlaßte. Das eidg. Departement des Innern hat diese Arbeit an die Hand genommen und einen förmlichen Kommentar zu jenem Bundesgesetze ausarbeiten lassen. Dieser Kommentar ist nunmehr, deutsch und französisch als Entwurf gedruckt, dieser Tage an eine Reihe Seitens der Kantonsregierungen bezeichneter Sachverständiger verschickt worden, mit der Einladung, das Elaborat bezüglich Richtigkeit, Vollständigkeit und Verständlichkeit einer genauen Prüfung unterziehen und daherige Bemerkungen dem Departemente schriftlich einbegleiten zu wollen. Das gesammte Material soll sodann einer engeren Kommission vorgelegt werden, welche den endgültigen Kommentartext festzustellen haben wird. (Bd.)

Aargau. Die Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichtes Zurzach ist nicht zu Stande gekommen; am meisten Stimmen vereinigte Herr Großrath Kloter auf sich.

— Die Züricher Post erwähnt einen Rechtsstreit zwischen der Aarg. Bank und der aarg. Bürgergemeinde Mellingen, welche bei Ersterer im Jahre 1875 ein Anleihen von Fr. 500,000 aufgenommen habe und seit Juli 1878 dasselbe zu verzinsen sich verweigere, „weil die Schuld- und Pfandurkunde nicht den Vorschriften des Gesetzes konform zu Stande gekommen und demgemäß ungültig sei." Professor König in Bern unterstützte diese Einrede durch ein Rechtsgutachten. — Ein zuverlässiges Urtheil über die Sache, schreibt die „Schwz. Hdlsztg.", kann man sich nicht bilden, ohne die vorgeblichen oder wirklichen Mängel der Schuldurkunde genau zu kennen; immerhin scheint es uns, daß doch irgend Jemand für die in Empfang genommene und verwendete Summe haften muß. Wenn wirklich die Gerichte eine zivilrechtliche Verbindlichkeit der Gemeinde negirten, so müßte unvermeidlich eine kriminalrechtliche Haftbarkeit der Personen, welche das Anleihen kontrahirt haben, zur Geltung gebracht werden.

— Zofingen. Nach einer am 21. dieß stattgehabten Viehzählung hat der hiesige Bezirk: 21 Hengste, 193 Stuten, darunter 2 Zuchtstuten, 182 Wallachen, 3 Füllen unter 2 Jahren, Summa 309 Pferde; 51 Zuchtstiere (Fleckvieh), 3213 Kühe (Fleckvieh), 1319 Kühe (Braunvieh) 54 Rinder über 1½ Jahre (Braunvieh), 394 Rinder (Fleckvieh), 257 Mast- und Zug-Ochsen, 1614 Jungvieh unter 1½ Jahren. Summa 6902 Stück Rindvieh. Kleinvieh: a) Schweine: 1 Eber, 68 Mutterschweine, 2128 Faseln und Mastschweine. Summa 2179. b) Ziegen: 8 männlich, 1586 weiblich. 350 Schafe.

— Viehzählung des Bezirks Lenzburg am 9. Juli 1879: Pferde 334 (1878: 333), Zuchtstiere 42 (42), Kühe 3057 (3123), Rinder 501 (465), Ochsen 316 (265), Jungvieh 1846 (1286). Summa 5546 (1878: 5181).

Schweine 1675 (1878: 1680), Ziegen 903 (851), Schafe 21 (77), Esel 3 (3).

Hunde im Bezirk (Mai 1879): 1204 Stück.

Bern. (Corrspdz.) Den Freunden des „Neuen Disteli-Kalenders von Frater Hilarius" diene zur Nachricht, daß derselbe demnächst für das Jahr 1880 beim Verleger des „Schweizerischen Dorfkalenders" wieder erscheinen wird. Für gediegenen Inhalt und schöne Ausstattung ist bestens gesorgt.

— Letzten Montag verunglückte bei der Fähre der HH. Gerber, Karl Haueter, Lehmann in der Erlen, indem er bei der Ueberfahrt das Schaukeln des Schiffes fürchtete, aus demselben in das Wasser sprang und fortgerissen wurde. Er ist erst 38 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und mehrere unerzogene Kinder.

— Der „Demokrate" von Delsberg meldet, daß der Reg.-Rath den Maire und den gesammten Gemeinderath von Bassecourt in Folge konstatirter großer Unordnung in der Verwaltung im Amte eingestellt und eine Untersuchung eingeleitet habe.

Zürich. Die Studentenschaft der Hochschule wird dem von seiner akademischen Lehrthätigkeit zurücktretenden Hrn. Prof. Cloetta in einer Adresse für sein langjähriges Wirken ihren Dank aussprechen. Von einer öffentlichen Kundgebung nahm die Studentenversammlung Umgang, weil sich Hr. Cloetta von vornherein eine solche ausdrücklich verbeten haben soll. (N. Z. Z.)

— Seit Sonntag haben die HH. Cahenzli und Donaz, Besitzer der Conditorei im Centralhof in den Baumanlagen auf der Bauschanze einen Sommerpavillon eröffnet, wo den durstigen Kehlen Limonade, Kaffe, Glaces ꝛc. zur Erfrischung geboten wird.

— Die Pilgerfahrten nach Einsiedeln sind noch immer im Schwung. Am Montag und Dienstag fand ein Extrazug mit 22 Wagen und 1400 Pilgern von Goßau (St. Gallen) über Winterthur, Zürich, Wädensweil nach Einsiedeln und zurück statt.

— In der Nacht vom letzten Sonntag fiel zwischen Illnau und Kyburg ein wolkenbruchartiger Regen. Die kleinen Bergbäche wurden zu reißenden Strömen und richteten viel Schaden an. Aehnlich ging es in Küsnacht. Der Kuserbach schwoll in Folge eines überaus heftigen Gewitters dermaßen an, daß eine neue Ueberschwemmung befürchtet wurde.

Luzern. Vorgestern ist schon wieder ein Zuchthaussträfling, nämlich der wegen Brandstiftung zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilte J. Grüter von Buttisholz, entwichen.

— Letzten Dienstag machte sich auf der Station Escholzmatt ein Angestellter ein Vergnügen daraus, erst dann einzusteigen, als der Zug schon in rascher Bewegung war. Er verfehlte wahrscheinlich die Stiege, fiel unter den Wagen und wurde gräßlich hergerichtet. Wie viel solch trauriger Beispiele müssen noch erscheinen, bis die Leute vorsichtiger werden!

Glarus. Wie dem „Fr. Glarner" gemeldet wird, war das am 22. d. aufgelegte Staatsanleihen schon Abends 5 Uhr vollständig gezeichnet.

Solothurn. Der Gemeinderath von Solothurn hat bezüglich der berühmten Holbein'schen Madonna beschlossen, die darauf haftende Schuld von Fr. 12,000 zur Zahlung zu übernehmen, insofern dieselbe dann sammt der ganzen übrigen Gemäldesammlung, welche für Fr. 80,000 brandversichert ist, und auf welche die Stadtgemeinde bis jetzt nur ein eventuelles Eigenthumsrecht besaß, durch Vertrag mit dem Kunstverein in ihr volles Eigenthum übergeht.

— Das nasse Wetter, das sonst Jedermann zu einem Griesgram macht, scheint einem Theile der Bewohner des Gäu's recht zu behagen — dem Storche. Zählten wir ja kürzlich auf der Gäubahnfahrt von Wangen bis Egerkingen auf einer Bahnseite 19 dieser gravitätisch wandelnden Gestalten, die auf ihren Jagdgründen, den regen- und dünnerndurchweichten Matten des Gäu's, sich der reichen Beute erfreuten.

— Bucheggberg. Den 22. d., Morgens 3 Uhr verbrannten in Küttigkofen 2 große Bauernhäuser und 2 Wohnstöcklein, dem Joh. Zimmermann und dem Adam Furrer gehörend, nieder. Im Hause des erstern verbrannten 6 der schönsten Kühe, 1 Zuchtstier, 1 Kalb und 3 Schweine. Die Bewohner konnten nur das Leben retten. Der Schaden an Mobilien und Vorräthen ist enorm. Das Feuer begann im Stalle, höchst wahrscheinlich durch Verbrecherhand eingelegt. Die anstoßende, bereits brennende Mühle konnte durch die anwesenden Spritzen wieder gelöscht werden. — Am gleichen Morgen um 2 Uhr brach in der ehemals Jäggi'schen Ziegelhütte in Derendingen (Schirmhütte) Feuer aus, wovon die Hälfte dieser Hütte ein Raub der Flammen wurde.

Basel. Am Samstag Nachmittag wurde der altkatholischen Gemeinde in der Predigerkirche die restaurirte Orgel übergeben, welche Hr. Goll in Luzern um Fr. 20,800 meisterhaft ausgeführt. Die so einfach wiederhergestellte Kirche entbehrt

nun des Schmuckes nicht mehr, ohne welchen man sich eine Kirche nicht recht denken kann.

— Das Sanitätsdepartement hat im Hinblick darauf, daß die Bierpressionen in mehrfacher Beziehung zu berechtigten sanitarischen Bedenken Anlaß geben, eine strenge Verordnung über den Gebrauch und die Reinhaltung dieser Einrichtungen erlassen. Nach derselben darf die für die Pressionen verwendete Luft nur gut ventilirten und reinlich gehaltenen Räumen oder dem Freien entnommen und müssen die Leitungen selbst, soweit sie aus Metall bestehen, aus reinem Zinn angefertigt und so eingerichtet werden, daß sie durch Anschluß an die Wasserleitung einer häufigen Spülung und außerdem einer periodischen gründlichen Reinigung mit Dampf oder Sodawasser unterworfen werden können.

St. Gallen. Die bei Rorschach reizend gelegene und mit einem schönen Bodenareal umgebene „Villa Frohheim", mit prächtiger Aussicht auf den See, ist aus dem Besitze des Hrn. Römer-Imfeld im Tausch gegen die Liegenschaft Nassenberg in Herisau um die Kaufsumme von Frkn. 140,000 in den Besitz des Hrn. J. Hohl, Weinhandlung in Herisau, übergegangen.

— Die Ortsgemeinde Amden hat auf dem Konkurswege das „Hotel Leistkamm" (Baukosten Fr. 200,000) um Fr. 50,000 angekauft, vorderhand allerdings ohne besondere Zweckbestimmung.

Appenzell J.-Rh. Beim Kirchenbau in Brülisau brach infolge zu schwerer Belastung des Gerüstes durch einen Stein dasselbe zusammen, vier Italiener-Arbeiter stürzten ebenfalls mit; während drei derselben mit Quetschungen und Schürfungen davon kamen, ist einer schwer, jedoch nicht lebensgefährlich, verwundet.

Thurgau. Hr. P. Wiesmann zur Postablage in Müllheim empfiehlt in der „Thurgauer Ztg." bei der vorherrschend nassen Witterung dieses Jahres als vorzügliche Gemüsepflanze die Anpflanzung von Stoppelrüben (Räben) mit gelbem Fleisch. Die Pflanzung und die Behandlung derselben sei ganz die gleiche wie bei den weißen Räben, hingegen seien sie viel wohlschmeckender als diese, sollen im Geschmacke den Bodenkohlraben ähneln, sich viel leichter kochen lassen, weich sein und nie holzig werden. Ferner sollen sie sich sehr gut konserviren, indem sie bis in den Frühling hinein ein vorzügliches Gemüse liefern, während die weißen Räben von Neujahr an für die Küche unbrauchbar sind. Um nun dieser trefflichen Gemüsewurzel rasch und allgemein Eingang zu verschaffen, offerirt Hr. Wiesmann Jedem, der damit einen Versuch machen will, eine kleine Portion (zirka 10 Gramm) Samen gratis, wenn derselbe persönlich in Empfang genommen werde. Wer solchen aber per Post beziehen will, hat 20 Rappen in Frankomarken einzusenden und erhält dafür die gleiche Portion Samen ebenfalls portofrei.

Graubünden. Seit mehreren Tagen besitzt einer der höchsten Gasthöfe Europa's, der 1856 Meter über Meer gelegene Engadinerkulm in St. Moriz, eine der neuesten Erfindungen, die elektrische Beleuchtung. Eine Turbine von 100 Meter Wasserdruck treibt die Maschine, welche in zwei geschlossenen Leitungen 6—8 Lampen von je 30—40 Gasflammen Leuchtkraft unterhält; diese beleuchten den Vorplatz, den Konversationssaal und den großen in Engadinerholz ausgeführten Speisesaal, sowie die geräumige Küche. Die Betriebskosten beschränken sich hier allein auf die Auslagen für die Kohlenspitzen (und die Abnützung der Maschine). Jede Spitze brennt 1½ Stunden. Für so hochgelegene Thäler, wie das Engadin, weitab von einer Eisenbahn, wo die Steinkohlen unverhältnißmäßig viel Transport kosten und die Gaseinrichtung vertheuern, muß die elektrische Beleuchtung doppelt praktisch sein.

Waadt. Die von der waadtländischen Offiziersgesellschaft angeordnete Rekognoszirung des Manöverirfeldes für den Truppenzusammenzug der I. Division hat verflossenen Samstag stattgefunden und ist sehr befriedigend ausgefallen. Mehr als 200 Offiziere der Division nahmen daran Theil, unter diesen fast alle höhern Offizieren der Division. Auch die Walliser und Genfer Offiziere waren gekommen. Die Rekognoszirung erstreckte sich hauptsächlich auf die Gegend zwischen Echallens und Cheseaux einer- und Aclens und Bremblens andrerseits.

— Die Phylloxera-Gefahr wird für die Waadt immer bedrohlicher. Gegenwärtig sind in Savoien 13, in Montmelian 11, in St. Helene du Lac und in Croisse je ein und an der Cote-d'or zwei Weinberge von der Phylloxera ergriffen.

Genf. Die Beerdigung Favre's fand gestern 5 Uhr in Chêne statt. Am Grabe sprachen Rambert, Vautier, Chenevière, Héridier. Mehr als 2000 Personen gaben das Geleite.

Eine großartige Todtenfeier hatte übrigens schon am Sonntag Abend in Göschenen stattgefunden. Ueber 2000 Personen erwiesen da ihrem Chef, der ihnen, als selber aus dem Arbeiterstand hervorgegangen, sympathischer war als sonst etwa ein großer Unternehmer, die letzte Ehre und Anhänglichkeit. — „Favre vom Gotthard" nannte ihn Cheneviere am Grabe in Chene-Bourg, der Ehrenname soll ihm bleiben.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds hat die Ausgrabung eines verstorbenen alten Junggesellen stattgefunden, weil man vermuthete, derselbe sei vergiftet worden. Er hatte wenige Tage vor seinem Tode ein Testament gemacht, in welchem er seine nähern Verwandten enterbte und einen weitläufigen Vetter, der eine Wirthschaft hält, als Erben seines Vermögens von zirka Fr. 150,000 eingesetzt. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Paris, 23. Juli. Der bekannte Prozeß der Schweiz. Kreditanstalt gegen die Stadt Paris wurde heute von dem Zivilgericht der Seine in allen Theilen zu Gunsten der Kreditanstalt entschieden.

Großbrittanien. Wie einem englischen Blatte berichtet wird, hat der 13. Juli eine Reihe von 42 Sonntagen abgeschlossen, an welchen es hintereinander geregnet hat. Das ist für die armen Städter, welche allein am Sonntag außerhalb der Stadtmauer frei aufathmen können ein trauriger Rückblick, und da morgen der St. Swithingtag, der englische Siebenschläfer, bevorsteht, so trägt für gläubige Gemüther auch die Zukunft einen düstern Anstrich. Noch weit trüber gestaltet sich das Bild für die Landwirthe, denen die liebe Sonne nicht allein Freude und Vergnügen, sondern auch Lohn für ihre Arbeit und Zinsen für ihr Geld bringen soll. Die Lage der Landwirthe ist allerdings traurig, aber ganz hoffnungslos ist sie glücklicherweise doch noch nicht. Inmitten des Unglücks ist es doch ein Glück, daß die Temperatur bisher ungewöhnlich niedrig war. Die Vegetation ist daher augenblicklich gegen andere Jahre um 4—5 Wochen zurück, und aus Landwirthschaftberichten — zum mindesten aus dem Norden — scheint hervorzugehen, daß, wenn wenigstens jetzt noch in letzter Stunde warmes Wetter und Sonnenschein eintreten wolle, noch Manches nachgeholt werden könnte. Hier im Süden ist der Weizen schon hie und da in die Aehren getreten — was sonst Ende Mai geschieht —, im Norden noch nicht. Je weiter die Saat zurück ist, desto mehr Hoffnung ist noch vorhanden. Auf den Wiesen steht Gottes Segen, wenn er sich nur einheimsen ließe.

— Unsere Meteorologen meldeten vor einigen Tagen, daß eine heiße Luftwelle, von den Vereinigten Staaten kommend, auf dem Weg hierher sei. Bei dem trostlosen Wetter, das wir seither hatten und den noch trostloseren Ernteaussichten, können Sie denken, mit welcher Freude die Nachricht begrüßt wurde. Leider scheint die Luftwelle unterwegs abhanden gekommen zu sein und seitdem strömt der Regen wolkenbruchartig nieder.

Amerika. Die „N. Y. Handelsztg." bleibt dabei, daß uns die nächste Folge glücklichere Zeiten hinsichtlich der geschäftlichen Lage bringen wird. Sie sagt: die jetzt zu Ende gehende Saison hat den übermäßigen Ansprüchen, welche an deren Verlauf gestellt worden waren, selbstverständlich nicht entsprechen können, aber diejenigen, welche nur eine allmälige Besserung der Geschäfte erwartet hatten, vollkommen befriedigt. Liegen auch im allgemeinen keine brillanten Resultate vor, so haben wir doch eine große Errungenschaft zu verzeichnen, nämlich die Rückkehr des Vertrauens, die ihrerseits in der befestigten Solidität wohl begründet ist. Was die kommende Saison betrifft, so sind alle Elemente der Prosperität vorhanden und nur sich selbst werden Handel und Industrie es zuzuschreiben haben, wenn die gegenwärtigen Auspicien sich nicht verwirklichen. Versteht es die Geschäftswelt, das richtige Maß einzuhalten, verleitet der augenblicklich und wohl auch im nächsten Monate herschende Geldüberfluß nicht zu Ausschreitungen, werden endlich die arbeitenden Klassen nicht übermüthig, so müssen die reichen Ernten und die ergiebige Ausbeute unserer übrigen Ressourcen den Grundstein zu künftigem Wohlstand legen. Wohin wir blicken, erscheint alles couleur de rose (?), die Zeitungen aus allen Theilen der Union sprechen von bevorstehendem reichem Segen, und wenn auch, wie jüngst bemerkt, die Schilderungen zum Theil einer allzu optimistischen Anschauung entspringen, so bleibt des guten doch genug, um dem Herbstgeschäft ein äußerst günstiges Prognosticon zu stellen. (H. C.)

— „Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe" hat soeben ihren Rechenschaftsbericht für 1878 ausgegeben. Die Fortschritte und Leistungen dieser Lebensversicherungs-Gesellschaft verdienen allgemeine Anerkennung und rechtfertigen vollkommen das Vertrauen, welches ihr allerseits und besonders auch von höchsten Behörden und größeren Korporationen entgegengebracht wird.

Die Haupt-Abtheilung der Geschäftszweige der Anstalt bildet jene für Lebensversicherung. Der reine Zuwachs betrug 2752 Verträge mit 12,179,593 Mark versichertem Kapital; er wurde bezüglich der Anzahl der Verträge von keiner anderen Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft erreicht; an Versicherungs-Kapital erzielte die Versorgungs-Anstalt mit der Gothaer und Stuttgarter Bank ebenfalls den höchsten Zugang.

Die wirkliche Sterblichkeit verlief gegenüber der erwartungsmäßigen sehr günstig; sie betrug 34 Personen mit einem Kapital von 232,073 Mark weniger, als die Wahrscheinlichkeits-Berechnung forderte. Der gesammte Geschäftsgewinn wird an die Mitglieder der Anstalt abgegeben. Als Dividende wurden bei der einfachen Lebensversicherung vom jährlichen Beitrag (Prämie) 18% an die seit 1874, 22% an die seit 1873, 25% an die seit 1872, 29% an die seit 1871, 32% an die seit 1870, 36% an die seit 1869, 40% an die seit 1868, 44% an die seit 1867, 48% an die seit 1866, 52% an die seit 1865, 57% an die seit 1864 versicherten Mitglieder zurückbezahlt.

Das Vertheilungssystem der Dividende nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werthes der Versicherungen, welches die Versorgungsanstalt -- abweichend von den meisten übrigen Anstalten — anwendet, befreit bekanntlich den Versicherten von Jahr zu Jahr mehr von der Prämienzahlung, wurde thatsächlich von der Versorgungs-Anstalt in Deutschland eingeführt und erfreut sich einer stets zunehmenden Anerkennung.

Die Rechnung der Lebensversicherung weist nunmehr 20,576 Verträge mit 79,150,326 Mark Versicherungskapital und 8799 Mark versicherter Rente nach.

Das Gesammt-Vermögen der Anstalt beträgt 24,783,334 Mark.

Für das Weitere erlauben wir uns die verehrlichen Leser auf den Jahresbericht dieser blühenden Anstalt zu verweisen.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 23. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum hat sich seit gestern rasch nach Osten bewegt, an Intensität aber abgenommen; es liegt heute über der südlichen Ostsee. Das Barometer ist außer im Nordosten Europa's allgemein gestiegen. Von Westen her nähert sich eine Zone hohen Luftdruckes dem Kontinent, welche eine Periode guten, warmen Wetters bringen kann. Die Intensität der Winde hat wie überall so auch in der Nordostschweiz abgenommen, dagegen haben sich seit gestern Nacht allgemein Regenschauer eingestellt und es ist die Temperatur stellenweise noch niedriger als gestern.

Witterungsaussichten für 24. Juli in der Nordostschweiz:

Zunächst noch bewölkter Himmel und einzelne Regenschauer, aber Tendenz zur allmäligen Aufheiterung.

Pariser Observatorium vom 23. Juli 1879.

Die schwachen Barometerminima der Niederlande haben sich nach dem Baltischen Meere verlegt. Allgemeines Steigen des Barometers über unsern Küsten. Aussichten auf schwachen Wind bei bewölktem Himmel. Einige Regenschauer sind immerhin noch möglich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützengesellschaft „Grütli."

Versammlung

heute Donnerstag, Abends 8½ Uhr,
im Lokal.

Auch Nichtmitglieder obiger Gesellschaft sind freundlichst eingeladen an dieser Versammlung Theil zu nehmen.

Es erwartet zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Jakobi-Verein.

Generalversammlung

zum Namensfeste den 25. Juli, Abends 8 Uhr, bei **Jakob Läubli,** Metzger.

Nachtessen nach Belieben.

Alle Jakobi sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Reelle Tischweine

(rothe und weiße) à Fr. 34 — 40. per Hektoliter, ohne kantonal. Ohmgeld, empfiehlt **A. Birmann-Probst,** in **Aarau.**

Für Vertragsabschlüsse

nach allen überseeischen Ländern empfiehlt sich bestens die älteste Generalagentur: **A. Zwilchenbart,** Centralbahnplatz 9 **Basel,** und der Agent: Vinzenz Ursprung in Herznach, sowie dessen Unteragenten: J. Eichenberger, in Leimbach; J. J. Häusermann in Egliswyl. (M 2099 Z)

Zu verkaufen:
Fortwährend schöne

Rosenkartoffeln

in größern und kleinern Quantums bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** bestehend aus einem heizbaren Vorder- und heizbaren Hinterzimmer mit fröhlicher Aussicht; sehr geeignet für ein Laden oder Bureau. Auf 1. Oktober nächsthin zu beziehen.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In einem Privathaus im Kt. Neuenburg könnte eine junge **Tochter** billig die franz. Sprache erlernen.

Eine geübte

Maschinennäherin

sucht Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Gesucht:

Eine treue **Magd,** die kochen kann, zu sofortigem Eintritt.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 20

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99⅜
3 bis 6 Monat	99⅛.

Verkaufe

4½% Nordostbahn Oblig. 1882er	99½% pl. Z.
5 % Arth Rigi	95% " "

Actien Hypothekarbank

Winterthur	506% " "
4¼% Stadt Zürich	101¼ " "
5 % Stadt Rapperswil à 100	" "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:
Ein größeres

Verkaufslokal

in günstiger Lage auf nächsten September.

Gesucht:

Eine brave **Magd,** welche kochen und pflanzen kann. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Ausmarsch

Sonntag den 27. Juli, Nachmittags 12½ Uhr.
Sammlung im Weinberg.

☛ Bei ungünstiger Witterung beginnt das Schießen um 2 Uhr im Schützenhause.

Diejenigen militär-dienstpflichtigen Mitglieder, welche noch die reglementarischen Schüsse zu schießen haben, werden auf diese Uebung besonders aufmerksam gemacht.

Munition auf dem Platze.

Aarau, den 23. Juli 1879. **Der Vorstand.**

Unterzeichneter, vom Tit. Gemeinderath mit der **Prüfung der Blitzableiter auf dem neuen städtischen Schulhause betraut,** empfiehlt sich auch den Privaten für

Probiren der Blitzableiter

durch einen Apparat neuester Konstruktion, sowie für die

Reparaturen & Anfertigung neuer Blitzableiter

unter Garantie prompter und schneller Bedienung.

Ph. Kull, Spengler.

P. P.

Aus Gesundheits-Rücksichten veranlaßt, macht der Unterzeichnete bekannt, daß er sein

Schuhmacher-Geschäft

seinem Sohne, als Nachfolger abgetreten hat, und dankt zugleich für das ihm bis dahin geschenkt Zutrauen, hoffend dasselbe auch auf seinen Sohn zu übertragen.

Joh. Ernst, Schuhmachermeister, Aarau.

Bezugnehmend auf Obiges, mache bekannt, daß ich von heute an, das Geschäft meines Vaters angetreten habe, daher empfehle ich mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, prompte und solide Arbeit zusichernd.

Hermann Ernst, Schuhmachermeister,
Halden 240, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

L. F. Lambelet, Bahnhofstrasse Nr. 81 in Zürich,

Vertreter der **Glashütten** in **Blanzy** Depart. Saône & Loire empfiehlt zu billigsten Preisen, in schöner und solider Waare direkte ab Blanzy lieferbar in Harras von 500 und 1000 Stücken **Bordeaux- & Burgunderflaschen** ganze und halbe, **Literflaschen & Bierflaschen** ganze und halbe.

Musterflaschen und Preiscourant stehen zu Diensten. (H-3190-Z)

Steigerung.

Herr **Friedrich Siebenmann-Kraus** bringt sein

Wohnhaus zur alten Post Nr. 926

gegenüber dem Regierungsgebäude zu Aarau **Freitag den 1. August 1879,** von Abends 8 Uhr an, im genannten Hause selbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Das solid gebaute und gut unterhaltene Haus ist 4 Stock hoch und hat einen gewölbten Keller. Dasselbe ist sehr vortheilhaft gelegen und hart hinter demselben fließt der Stadtbach. In diesem Hause wird seit Jahren eine frequentirte Speisewirthschaft betrieben und es ist deßhalb diese Realität für einen soliden Wirth und Metzger sehr zu empfehlen. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer und der Unterzeichnete.

Aarau, den 18. Juli 1879. Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

„Gasthof zum Bären in Veltheim."

In schönster Lage des Dorfes, nur 20 Minuten von den drei Stationen Wildegg, Schinznach und Bözenegg, mit schönen Lokalen, großen Stallungen und Remisen.

Unter Zusicherung prompter Bedienung empfiehlt sich bestens

M. Schmuziger.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Publikation.

Allfällig noch ausstehende, das diesjährige Jugendfest betreffende **Forderungen** sind bis längstens Ende der Woche unserm Präsidenten Herrn Dr. Stähelin-Herzog, Stadtrath, einzureichen.

Aarau, den 22. Juli 1879.

Die Jugendfestkommission.

Publikation.

Die dasigen Häuserbesitzer werden hiermit davon in Kenntniß gesetzt, daß der mit der Untersuchung der sämmtlichen Blitzableiter beauftragte Experte Herr R. Suter, Spenglermeister in da seine Arbeit nach Maßgabe der bestehenden Verordnung und Instruction im Laufe dieser Woche beginnen wird.

Aarau, den 21. Juli 1879.

Der Gemeinderath.

Günstige Gelegenheit!

Noch eine Parthie

Strohhüte

für **Damen & Kinder** von 20, 40, 60 bis 1. 50 per Stück.

Eine kleine Parthie **Herrenhüte,** um damit gänzlich aufzuräumen, durchschnittlich Fr. 1. per Stück.

Fil d'ecosse-Handschuhe

von 30, 40 60 bis 1. 20 per Paar, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

Zu vermiethen:

Auf 1. September nächsthin ein freundliches heizbares **Logis,** bestehend aus einem heizbaren Vorder- und Nebenzimmer, nebst einem heizbaren Hinterzimmer, mit schöner Aussicht, sammt Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten, auf Verlangen mit Kost. Pelzgasse Nr. 123.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonnenreiches **Logis** (Iste Etage), bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Laube, Estrich, Keller, Mägdekammer, Antheil Garten zu billigem Preise, auf 15. August beziehbar, in Nr. 20 Küttigerstraße.

Gesucht:

Ein intelligenter junger **Mann** mit schöner Handschrift findet auf einem hiesigen Bureau Beschäftigung.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. Nr. 31 befördert die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Gesucht

eine ordentliche treue **Magd** in eine kleine Haushaltung. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 174.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 25. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

25. Juli:

1712. Unter der umsichtigen und tapfern Leitung des Venners Samuel Frisching und General Sacconay erkämpfen die Berner bei Villmergen einen entscheidenden Sieg über die überlegenen Streitkräfte der 5 kathol. Orte. Mehr als 3000 Mann der Letztern bedeckten das Schlachtfeld, aber auch die Berner hatten empfindliche Verluste. Beide Anführer wurden verwundet. Es war der letzte aber blutigste Kampf in dem unseligen Toggenburger-Kriege.

1721. Großer Brand in Aarau. Vom Storchen weg hinter der Ringmauer bis zum obern Thor verbrannten 34 Wohnhäuser und Scheunen. Der Schaden an Mobiliar und Fruchtvorrath wurde auf 30,000 Fl. geschätzt. Eine Raths-Verordnung verbot sodann den Brandbeschädigten, wieder Scheunen aufzubauen, dagegen wurde ihnen erlaubt, wenn sie keine Wohnhäuser auf die Plätze bauen wollten, so dürften Gärten angelegt werden.

Tagesbericht.

London, 23. Juli. Offizielle Meldung aus der Kapstadt vom 6. Juli. General Chelmsford meldet: Da Cetewayo die englischerseits gestellten Bedingungen nicht angenommen habe und den britischen Truppen feindlich begegnet sei, so setzte Chelmsford am 3. Juli seinen Vormarsch fort, griff die Zulus an, schlug dieselben vollständig mit sehr großen Verlusten, nahm Ulundi ein und zerstörte dasselbe.

Eine Depesche Chelmsford's meldet: Ich überschritt am 4. Juli Morgens den Umvolosifluß mit 4060 europäischen Truppen und 110 Eingeborenen mit 8 Geschützen. Als die Truppen vorrückten, wurden sie von mehreren Seiten von 20,000 Zulus angegriffen. Nach zweistündigem Kampfe zogen sich die Zulus zurück, verfolgt von der britischen Kavallerie und völlig aufgelöst. Es heißt, Cetewayo habe selbst kommandirt. Der Verlust der Zulus beträgt 1000, der der Engländer 10 Todte und 53 Verwundete. Nach Verbrennung von Ulundis und aller benachbarten Kraals kehrte Chelmsford an demselben Tage ins Lager zurück. Wolseley konnte bei Port Durnford nicht landen und kehrte nach Durban zurück. Wolseley meldet unterm 8. Juli, er habe die unterwegs befindlichen Verstärkungen angehalten, da der Krieg als beendet zu betrachten sei. Man solle keine Mannschaften und Munition mehr schicken und ihm angeben, welches Regiment er zuerst nach England zurückschicken solle; er glaube, er werde am 16. Juli eine Unterredung mit Cetewayo haben behufs Feststellung der Friedensbedingungen.

Die englischen Zeitungen drücken ihre hohe Befriedigung aus über den Erfolg von Ulundi, welcher die Niederlage von Isandula auslöscht, und empfehlen, dem Cettewayo gemäßigte Friedensbedingungen zu stellen. Der „Telegraph" sagt, Cettewayo habe den Degen des Prinzen Napoleon zurückgegeben. Die „Times" glauben, Cettewayo ziehe sich mit dem Reste seines Heeres 15 Meilen nördlich von Ulundi zurück. Nach demselben Blatte ist der Einfluß des Sieges auf den Friedensschluß noch nicht zu ermessen.

Der Dekan von Westminster hat erklärt, er gestatte die Aufstellung eines Denkmals für Napoleon nicht in der Ruhmeshalle, sondern in der Königsgrabkapelle.

Die Telegraphen-Konferenz nahm den Worttarif nebst einer Grundtaxe gleich dem Preise von fünf Worten an und beschloß, innerhalb Europas als ein Wort fünfzehn, außerhalb Europas zehn Buchstaben, entsprechend fünf und drei Ziffern zu rechnen, jede Adresse muß zwei Worte enthalten. Eigennamen als Chiffren sind nicht gestattet. Die Annahme dringender Telegramme bleibt einzelnen Staaten überlassen. Die nächste Konferenz findet 1884 in Berlin statt.

— Am Montag den 21. Juli wurde im Kattegat das der Kopenhagen-Newcastler Dampfschiffs-Gesellschaft gehörende neue Dampfschiff Konstantin von dem englischen Dampfer Joseph in den Grund gebohrt. Ein Augenzeuge berichtet darüber: Um 10½ Uhr, als die Passagiere beim Frühstückstische saßen, kam der Capitän plötzlich aus dem Ausguck gestürzt und mit dem Rufe: „Hier geschieht eine Collision, welches Unglück, folgt mir!" sprang er aufs Deck, ihm nach die Passagiere. Im selben Augenblick erfolgte der Zusammenstoß. Der englische Dampfer muß mit dem Nebel gekommen sein. Die beiden Schiffe hielten Curs gegeneinander, und erst im letzten Augenblicke bekamen sie einander in Sicht. Der Dampfer Joseph brach mit dem Bug direkt in die Steuerbordseite des Konstantin hinein. Bei dem gewaltigen Stoße war es, als ob im Innern des Schiffes Alles zusammenbräche. Aus der Oeffnung an der Seite des Konstantin wälzten sich Schafe, Schweine, Tonnen und Fastagen in einem Wirrsal, während das Wasser hereinstürzte. Der Joseph wurde durch den Zusammenstoß zurückgetrieben und schwenkte herum, so daß sein Steven unter einem ziemlich spitzen Winkel mit dem Steven des Konstantin zu liegen kam. Bald darauf explodirte die Maschine des Konstantin, der Schornstein wurde hoch in die Luft geschleudert, eine dichte Dampfsäule stieg aufwärts und im selben Augenblick versank das Schiff. Die ganze Katastrophe dauerte 6—7 Minuten. Inzwischen hatten mehrere Matrosen, Passagiere u. s. w. sich an Bord des Joseph gerettet. Die Stelle, wo der Konstantin gesunken war, glich einem chaotischen Ladeplatze, wo Thiere, Butterfässer, Tonnen und Schiffskisten, umgekehrte Bote und abgelöste Schiffstheile durcheinander lagen. In diesem Chaos befanden sich auch die Zurückgebliebenen von der Mannschaft und den Passagieren des Konstantin. Am Bord des Joseph, dessen eigene Mannschaft vollauf beschäftigt war, die aus Steinkohlen bestehende Vorderladung über Bord zu werfen, um den Bug des Schiffes so viel zu heben, daß die Oeffnung in demselben über die Wasserlinie kam, brachten inzwischen diejenigen, welche sich vom Konstantin gerettet hatten, einige Bote in See, um den übrigen Schiffbrüchigen zu Hülfe zu kommen. Es gelang auch nach und nach, die letzteren aufzufischen, einzelne allerdings in einem ziemlich traurigen Zustande. Mit Ausnahme eines Heizers wurden alle gerettet. Da das Wetter und die See ruhig waren, konnte der Dampfer Joseph seine Reise bald fortsetzen. Das Hornvieh, von welchem 350 Stück sich an Bord befanden, war gebunden und ging daher mit dem Schiffe unter; die Schafe und Schweine dagegen waren lose und eine Menge davon wurde durch die Oeffnung an der Seite des Konstantin hinausgedrängt. Sie schwammen zwischen dem übrigen Wrack umher, kämpfend um ihr Leben und suchend, sich auf den rollenden Fastagen zu retten. Ihr ihrer Angst bissen die Schweine nach den Menschen, welche in ihrer Nähe aufkamen. Noch 24 Stunden nach dem Unfalle sind lebende Schweine an dem Orte der Katastrophe aufgefischt worden.

Paris, 23. Juli. Nun hat auch der Letzte, Silvy, seinen Austritt aus dem Staatsrath angezeigt. — General du Barail hat sich ausdrücklich für die Regierung der Republik erklärt. Er gehört zu den Armeecorps-Commandeuren, welche nach Mac Mahon's Rücktritt durch andere ersetzt wurden. — Laut Gaulois wird Prinz Napoleon binnen Kurzem der Kaiserin Eugenie einen persönlichen Besuch machen. Er hatte damit gezögert, weil er erst als Oberhaupt der Bonapartisten anerkannt sein wollte.

New-York, 23. Juli. Das gelbe Fieber ist auch an anderen Orten ausgebrochen. Zwei Fälle sind in Louisville, einer in Hoboken, einer in Brooklyn vorgekommen und mehrere Fälle an Bord eines von den Antillen kommenden Schiffes.

Dem National-Congreß von Argentinien ist von der Regierung ein Gesetzentwurf über die Münzprägung vorgelegt worden. Es wird beantragt, Gold-, Silber- und Kupfermünzen prägen zu lassen. Das Goldstück, im Werthe dem Pfund Sterling entsprechend, soll den Namen „Argentino" erhalten. Es sollen aber auch halbe „Argentinos" geprägt werden. Der Münzfuß ist 900 Milligramm Gold und 100 Milligramm Kupfer, im Gewichte von 8,065 Gramm.

An Silbermünzen sollen geprägt werden: „Pesos" zu 25 Gramm, enthaltend 900 Milligramm Silber und 100 Kupfer. Die Unterabtheilungen sind: 50-, 20-, 10- und 5-Centavosstücke.

Der Avers der Gold- und Silberstücke enthält das Wappen der Nation mit der Umschrift: „Republika Argentia" nebst der Jahrzahl; der Revers ein Brustbild mit phrygischer Mütze nebst der Werthangabe.

Die Prägung der Goldmünze ist keiner Beschränkung unterworfen; die Regierung will in dieser Beziehung freie Hand behalten; Silbermünzen dagegen sollen nicht mehr als für drei Pesos und Kupfermünzen für vierzig Centavos per Kopf der Landesbevölkerung ausgegeben werden.

Die Nationalbank hat die edlen Metalle zu beschaffen und die geprägten Münzen in Circulation zu setzen.

Sobald 200,000 „Argentinos" und 2 Millionen Pesos gemünzt sein werden, wird der gesetzliche Curs aller fremden Gold- und Silbermünzen aufgehoben.

— Dem „Operaio Italiano" wird aus Santa-Fé geschrieben: „Sonntag den 8. d. drangen 14 Indianer in die Kolonie Grütli ein und griffen die Bewohner derselben an einer Stelle an, wo fast ausschließlich jüngst angekommene Italiener aus der Provinz Udine sich niedergelassen haben. Drei Schweizer-Kolonisten, die Gebrüder Lothersberger und Arnold Reutemann, stellten sich jedoch, mit Vetterligewehren bewaffnet, den Eindringlingen entgegen und gelang es ihnen in kurzer Zeit 9 der Angreifer zu tödten.

Spätere Berichte melden, daß es den Colonisten gelungen ist, das geraubte Vieh den Indianern wieder abzunehmen. Der Gouverneur von Santa-Fé, Hr. Iriondo, hat den drei tapferen Colonisten Remingtongewehre zum Geschenk gemacht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Juli. Die Convention betr. die naturalisirten Franzosen in der Schweiz wurde gestern durch den Gesandten Kern und Wadding-ton in Paris unterzeichnet.

Aargau. (Einsdg.) Die Gemeinde Othmarsingen ist endlich zum Ziele gelangt. Ihre vieljährigen Bemühungen um eine eigene Pfarrei sind vom besten Erfolge gekrönt worden. Das Großräthliche Dekret über Errichtung einer Pfarrei Othmarsingen ist in der Ausführung begriffen. Die neue Pfarrei ist im aarg. Amtsblatt zur Besetzung ausgeschrieben. Die Kirche, im Jahr 1675 auf Kosten des Kirchengutes Ammerswyl schön und solid gebaut, mit einer aus feinem Sandstein gemeißelten, künstlerisch sehr schön ausgeführten Kanzel und einem aus geflecktem, geschliffenem Marmor bestehenden Taufstein, ist im Laufe der letzten Jahre inwendig und auswendig renovirt und mit neuen Fenstern versehen worden, so daß sie gegenwärtig einen recht freundlichen Anblick darbietet. Das Pfarrhaus ist vollständig ausgebaut und sehr zweckmäßig eingerichtet. Die Gemeinde hat keine Kosten gescheut, um allen von der Tit. Baudirektion an sie gestellten Anforderungen zu genügen. Es ist im ganzen Sinne des Wortes ein stattlicher Bau und gereicht der ganzen Gemeinde zur Zierde. Auch der Pfarrgarten ist schon angelegt. Die schönen Pflanzungen der HH. Lehrer Rey und Wirz beweisen, daß der neue Pfarrer in seinem Garten keinen unfruchtbaren Boden bebauen muß. Es fehlt jetzt nur noch Eines, aber etwas sehr Wichtiges, wohl das Allerwichtigste, nämlich ein Pfarrer, dem die Gemeinde mit vollem Vertrauen entgegenkommt. In dieser Beziehung möchten wir uns der Hoffnung anschließen, welche im Jahr 1729 der damalige Landvogt Daniel Stürler in einem bezüglichen Schreiben an die gnädigen Herren von Bern, worin er die Errichtung einer eigenen Pfarrei Othmarsingen dringend empfahl, ausgesprochen hat. „Waß dann", so schließt sein Schreiben, „anbelangt die pension (Besoldung) eines Pfarrherrn, so zweiffle nicht, wenn er neben Behausung, eines Gartens und Baumgärtlins, etwann 800 ₰ wehrt hätte, sich der Wackeren und gelehrten jungen Männer befinden ließen, die sich eine große Ehr machen und mit göttlichem Eyffer auf diesem gräntzohrt das reine Wort des heil. Evangeliums mit lauter Stimm und großer Sorgfalt verkündigen und also ein großer nutzen zur Ehr Gottes und der Religion schaffen werden."

Dem Vernehmen nach beabsichtigt Hr. Pfarrer Merz in Ammerswyl auf den Zeitpunkt der wirklichen Lostrennung der Gemeinde Othmarsingen von ihrem bisherigen, uralten Kirchenverbande, und der Eröffnung der neuen Pfarrei Othmarsingen, unter dem Titel: „Das Gotteshaus des hl. Sankt Peter und zwölf Boten in Ammerswyl und die Sankt Marien-Kapelle in Othmarsingen," die von ihm nach handschriftlichen Quellen bearbeitete Geschichte der Pfarrei Ammerswyl im Druck herauszugeben, welche nicht blos für die zunächst betheiligten Gemeinden werthvoll ist, sondern auch ein allgemeines geschichtliches Interesse darbietet, indem sich in ihr der Geist der sogenannten „guten alten Zeit" in ihren Licht- und Schattenseiten getreu und klar abspiegelt.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 23. Juli.

Die Kirchgemeinde Wittnau hat den Herrn Pfarrer Herm. Müller auf eine neue sechsjährige Amtsdauer bestätiget.

In Beantwortung des vom eidg. Departement des Innern den Kantonsregierungen zur Vernehmlassung mitgetheilten Berichts über Ausführung von Art. 27 der Bundesverfassung wird demselben erwidert, man sei in der Hauptsache damit einverstanden, daß die Ausführung dieses Artikels in Form eines Gesetzes gegenwärtig noch nicht opportun sei; man trete daher auf den betreffd. Gesetzes-Entwurf nicht ein, erkläre sich aber im Allgemeinen mit den Grundsätzen einverstanden, welche als Grundlage zu einem allfälligen Bundesgesetz bezeichnet werden. Auch mit denjenigen Postulaten sei man einverstanden, auf deren Grundlage die Bundesbehörden die einheitliche Entwicklung des Primarschulwesens fördern und einer künftigen Gesetzgebung vorarbeiten können. Besondern Werth lege man darauf, daß von der Bundesbehörde nicht nur ein Programm für die Lehrerbildung, sondern auch für die Wahlfähigkeitsprüfungen aufgestellt werde, auf deren Ausweise hin die Freizügigkeit der Lehrer ermöglichet würde. Ein derartiges Programm dürfte wohl zunächst auf dem Wege des Konkordats durch mehrere Kantone angenommen werden.

Sodann werden noch einige irrthümliche Angaben über das aargauische Schulwesen im Berichte des eidgen. Depart. des Innern berichtiget.

— Zum Verhalt der betr. Wirthe hat die Tit. Finanzdirektion unterm 22. d. bezüglich der Tanzbewilligungen folgendes Kreisschreiben an die Bezirksämter erlassen:

„Seit einiger Zeit machen es sich einzelne Wirthe zur Regel, auf ihnen beliebige Sonntage Tanzbelustigungen anzuordnen, diese auszukünden und dann gewöhnlich am Samstag Abend auf telegraphischem Wege erst um diesfällige Bewilligung nachzusuchen, in der Meinung, daß, weil ihrerseits alle Vorbereitungen getroffen, auch die Staatsbehörde dazu Amen sagen müsse. Ja, man gibt ihr nicht einmal die Ursache solcher besondern Anlässe an, wohl aber ist man sofort bereit, gerechtfertigte Abweisungen einer tadelnden Kritik zu unterwerfen.

„Diese Wahrnehmungen veranlassen mich zu der Mittheilung an die Bezirksämter für sich und zu Handen der Wirthe, daß ich von nun an Gesuche dieser Art, sofern sie nicht rechtzeitig, d. h. vor Auskündung eines Tanzanlasses, in schriftlicher und genügend begründeter Form, sondern mittelst Telegramm einlangen, keiner Würdigung unterstellen, sondern einfach bei Seite legen werde.

„Aber auch in der erstern Form behalte ich mir vor, den Umständen gemäß zu handeln, wie ich denn immer zu der Ueberzeugung gelange, daß eine Beschränkung solcher Anlässe im entschiedenen Interesse der Bevölkerung liegt."

— * Zurzach, 22. Juli. Heute ertrank in der Surb zu Unterendingen die zirka 60jährige Wittwe Hauenstein, alt Ammanns von da. Nähere Veranlassungen sind unbekannt.

— Zofingen. Die Einwohnergemeinde Niederwyl wählte zum Gemeindeammann Hrn. J. G. Schmitter, Negt. in Fleckenhausen und die Kreisversammlung zum Mitgliede des Großen Rathes, Hrn. Jb. Weber-Woodtli auf dem Sennhof.

— Die auf nächsten Sonntag anberaumte Versammlung der Kirchgemeinde Zofingen wird auf unbestimmte Zeit verschoben.

Bern. Letzter Tage kletterte in der Matte ein zirka dreijähriger Knabe, der von seiner Pflegemutter in ein Dachkämmerlein eingeschlossen war, auf das Dach hinaus und war in der größten Gefahr hinabzustürzen. Während Alle, die den Vorgang beobachteten, nur jammerten, unternahm es der Torfträger und Holzhauer Jakob Baumgärtner den Knaben mit eigener Lebensgefahr zu retten. (B. Post.)

— Das „Oberland" enthält einen Aufruf an die Berner, Unterwaldner und Luzerner Schwinger zur Betheiligung am 5. bernischen Kantonalschwingfest, das am 10. August auf dem alten Schwingplatz zu Unspunnen bei Interlaken abgehalten werden soll. Die Anmeldungen sind bis zum 5. August an das Organisationskomite zu richten. Die früheren Schwingen fanden 1867, 1869, 1874 und 1876 statt.

— Biel. Im Alter von erst 38 Jahren ist am 23. dies Herr Gasdirektor Burkhalter gestorben. Das Blühen unserer Gasanstalt ist nicht zum geringsten Theil seiner Fachkenntniß und Energie zu verdanken gewesen.

— „Démocrate" glaubt mit aller Sicherheit melden zu dürfen, es sei im Jura eine Gold- und Silbermine entdeckt worden, welche ausbeutungswerth sei. Noch sei man aber an den Voruntersuchungen.

Zürich. Schwertkeller. Wer von der Gemüsebrücke aus an den frühern Stallungen des Gasthofes zum „Schwert" vorbei sich nach der Schwanengasse oder Schipfe begeben will, stößt auf ein offenes Lokal, welches fortwährend von vielen Neugierigen umstanden wird. Läßt man sich von der Neugierde anstecken, so erblickt man ein Schauspiel, das man jedenfalls nicht erwartet hat. Unterhalb einer kurzen Treppe dehnt sich ein geräumiges Gemach aus, welches im hellen Tage durch zwei alterthümliche Kronleuchter erhellt wird. Auf 7 Tischen brennen Kerzen auf eisernen Kandelabern und Leuchtern. In der Mitte des Gemaches dehnt sich eine lange Tafel aus, umgeben von 300jährigen Thronen oder Großvaterstühlen, wie bei einem Vehmgerichte, welche Täuschung jedoch durch die fidelen Gesichter der Insassen sogleich wieder zerstört wird. Das ziemlich hohe Gemach ist von unten bis oben über und über mit Oelgemälden bedeckt, welche Portraits von Rittern, Rathsherren, Geistlichen, auch Landschaften und Thiere aller Art darstellen. Wenn man anfangs nicht recht weiß, was man sieht, so wird man bald durch den Anblick dreier mächtiger, hübsch bemalter und verzierter Fässer, sowie durch eine ganze Sammlung von Krügen, Kannen, Pokalen, Staufen, Bechern und Trinkgefässen aller Art darüber aufgeklärt. Es ist eine Trinkstube aus dem 16. Jahrhundert. Das kolossale Büffet ist ein Meisterstück aus dem 16. Jahrhundert. Daneben ein antiker, höchst sinnreicher Kalender, eine primitive Pendeluhr 2c. Ueberall sind kernige, mitunter etwas derbe Sprüche angebracht, welche den Leser seltsam anmuthen. Die Dienerschaft trägt die kleidsame Tracht der Zeit, die Frauen in langen, dunkeln Gewändern, die Taille bis oben strenge geschlossen. Verlangt man die Zeitung, so bringt man einem Kalender und Journale vom Beginn des letzten Jahrhunderts. Zu mäßigen Preisen werden drei Sorten realer Wein verzapft. Als Speisen gibt es Käse, gedörrtes Fleisch, Bauernschinken und Zungenwürste. Das Roggenbrod ist gratis, ebenso der Tabak, welcher aus irdenen Pfeifen geraucht wird. Bis jetzt sollen täglich 5 Saum Wein und 40 große Roggenbrode verbraucht werden. (Z. Nachr.)

— Da Winterthur in seiner Finanznoth zu einem Prämienanleihen greifen will, so wird einigerorts der hohe Bundesrath zur Abwehr gegen diese Branche des Lotto's angerufen. Im ganzen Aktienschwindel liegt vielmehr Lottogeist als in diesem Prämienanleihen, das für die Rückzahlung des eingelegten Kapitals und für einen kleinen Zins volle Sicherheit bietet, schreibt „Vaterland".

Uri. Infolge eines Gewitters am 19. dies trat der Dornibach bei Sisikon aus, richtete bedeutende Verheerungen an und unterbrach die Kommunikation über die Axenstraße, so daß Fuhrwerke nicht mehr passiren konnten, sondern den Weg von Brunnen und Flüelen und umgekehrt per Dampfboot zurücklegen mußten.

Schwyz. Letzten Samstag wurde der längst pendente Feilruf über das Hotel Axenfels auf Morschach vollzogen. Dasselbe fiel im Zugsverfahren um Fr. 440,000 der Berner Bodenkreditanstalt zu. Die rückstehenden Hypotheken im Betrage von Fr. 100,000 gingen verloren.

-- Von Altendorf wird berichtet, daß seit Sonntag zwei Kinder, Theodor und Katharina Winet vermißt werden. Man vermuthet deren gewaltsame Entführung.

Glarus. So wohlthätig und fruchtbar die Witterung des Juni verlaufen, so schädlich und ungünstig ist sie diesen Monat hindurch und des ohne Unterlaß herunterströmenden Regens ist kein Ende mehr. Der Bergheuet, der gleichwie der des Thales reichen Ertrag versprach und Ställe und Hütten angefüllt hätte, ist gänzlich verfehlt, an vielen Orten fault das üppig gewachsene Gras und schlimm und trostlos sieht es bei der andauernd naßkalten Witterung namentlich auch auf den Alpen aus, auf denen das Vieh frieren muß. Für die Kartoffeln, deren Ausfall trotz der großen Einfuhr für die arbeitende Klasse doch immer noch eine nicht zu unterschätzende Wichtigkeit hat, steht eine Mißernte in drohender Aussicht, die Kartoffelkrankheit macht sich wieder vielerorts bemerkbar, in einzelnen Gemeinden sieht man ganze Striche, die damit bepflanzt sind, schwarz stehen und Arbeit und Hoffnung auf einen ordentlichen Ertrag vernichtet. (N. Gl. Ztg.)

Basel. Die „Köln. Ztg." publizirt eine Korrespondenz aus der Schweiz, die mit Bezug auf das eidg. Schützenfest sagt: „Von den Festanordnungen, durch welche sich Basel in allen Theilen auszeichnete, fanden bei weitem den meisten und den ungetheilten Beifall die im Schießwesen. Ich weiß, daß auch mehrere deutsche Generäle aus Baden und den Elsaß, die den Schießstand incognito in Begleit von schweizerischen Stabsoffizieren besuchten, ihre hohe Befriedigung aus-

sprachen. Bedauert wurde, daß die Masse der deutschen Schützen sich durch diese nämliche Organisation abhalten ließ, zum Feste zu kommen, wo sie gewiß sehr freundschaftlich würden aufgenommen worden sein. Die Bestimmung, daß nur mit schweiz. Ordonnanzwaffen und Ordonnanzmunition geschossen werden durfte, will da und dort als Mangel an Liberalität ausgelegt werden; man vergißt aber, daß das eidg. Schützenfest durch langjährige Kämpfe hindurch aus einer Stätte sportmäßigen Spiels zu einer Pflanzschule des Schießens emporgehoben wurde, zu einer Nachhülfe für die kurze Dienstzeit der Miliz."

Solothurn. Ein Stephan Zaugg von Langnau (Bern) der Brandstiftung in Küttigkofen dringend verdächtig, ist in Utzenstorf verhaftet und in's Untersuchungsgefängniß in Fraubrunnen abgeführt worden.

— Am letzten Donnerstag, meldet „Brsbte.", wurde in Laufen der bei Hrn. E. Roth in Büßerach angestellte Sekretär Anton Schlözed verhaftet. Derselbe steht unter der Anklage, aus der Postkasse in Büßerach über Fr. 400 entwendet zu haben, um damit nach Amerika zu flüchten. Am gleichen Abend wurde auch ein Schreiner Saner von Büßerach, der eben mit seiner Familie nach Amerika verreisen wollte, verhaftet, da derselbe der Mithülfenschaft bei obiger Veruntreuung beschuldigt ist.

Freiburg. Dem „Confédéré" zufolge haben die Unternehmer des Revisionssturmes gegen die Militärartikel der Bundesverfassung ihr unsinniges Beginnen aufgegeben, nachdem sie trotz aller Anstrengung nur 3—4000 Unterschriften aufzutreiben vermocht hatten.

Thurgau. Die Bürgergemeinde Kurzdorf faßte nach der „Thurg. Ztg." einmüthig den anerkennenswerthen Beschluß, den verwaisten Kindern des Hrn. Prof. Fuchs das Bürgerrecht zu schenken.

Tessin. Die Eisenbahnarbeiten im Livinenthale werden kräftig gefördert, namentlich bei Giornico und Faido, wo mit aller Kraft an den großen Kehrtunnels gearbeitet wird. Der Unternehmer der ganzen Linie von Biasca bis nach Airolo, Hr. Marsaglia, hat seine Aufgabe mit viel Umsicht an die Hand genommen und bis jetzt wenigstens gezeigt, daß er sich auf der Höhe derselben befindet. Die Leistungen des technischen Personals, das ihm zur Seite steht, verdienen aufrichtige Anerkennung. (N. Z. Z.)

Erst am 21. d. ist nach der „Grenzpost" der Tunnel eingestürzt, welcher in den letzten Tagen des Juni im Val Tremola durch die außerordentliche Masse Schnee, welcher damals noch auf der Gotthardstraße lag, gebohrt worden war. Er war etwa 50 Meter lang und wurde erstellt, um die größern Kosten und Gefahren eines tiefen Laufgrabens durch den Schnee zu vermeiden. Die Posten, welche gestern Morgen den Berg hinauf- und herunterfuhren, mußten den Schnee überschreiten, was ihnen eine Verzögerung von mehrern Stunden verursachte. Während der Kanton Tessin von der Eidgenossenschaft eine Entschädigung von Fr. 23,000 für den Schneebruch auf dem Gotthard erhält, betragen die Kosten dieses Jahres mehr als Fr. 48,000; eine Summe, die bis jetzt noch nie erreicht worden ist, nicht einmal als der Bund den Schneebruch besorgte.

Waadt. In Montreux zählt man in den verschiedenen Hotels und Pensionen 1350 Fremde, meistens Engländer, Russen und Franzosen.

— Der letzte Sonntag wird, wie man der „Berner Post" schreibt, noch lange im Andenken der Bewohner von Vevey bleiben. Der See erreichte eine geradezu furchtbare Höhe. Das Niveau desselben reichte über die Bänke der Quaipromenade, und die Wogen schlugen wild gegen die Mauern der am Ufer liegenden Häuser, wie zu jener Zeit, als der Quai noch nicht existirte. In der Rue du Lac standen die Erdgeschoße vollständig unter Wasser und im „Café des Alpes" befand sich in der Küche 20 Centimeter unwillkommenen Wassers. In der Buchdruckerei Lörtscher mußte die Tagesarbeit unterbrochen werden, während auf dem Marktplatz drei Reihen Bäume (Alleen) unter Wasser standen.

— Die Nachricht, daß ein Postangestellter in Iserten das große Freiburger Staatsloos gewonnen habe und vor Freude darüber wahnsinnig geworden sei, ist eine doppelte Ente.

Genf. Im Leichenzuge Favre's bemerkte man Hrn. Dapples, als Abgeordneter des Bundesrathes, HH. Dietler und Kaufmann, von der Gotthardgesellschaft, sämmtliche Behörden des Kantons, der Gemeinden Genf, Chêne, Eaux-Vives, Plainpalais und Carouge; die Deputationen der Tunnelarbeiter von Göschenen und Airolo, welche den Sarg auf den Kirchhof trugen und Abordnungen sämmtlicher Arbeiterverine des Kantons, sowie der benachbarten Städte des Waadtlandes.

Eine ähnliche Feier wie in Chene-Bourg fand auch am letzten Sonntag Abend in Göschenen statt. Die Leiche Favre's war am Ausgange der Gallerie, wo er den plötzlichen Tod gefunden, im Bauhofe ausgesetzt, wo ihm die Arbeiter das letzte Adieu entbieten wollten. Zwei prächtige Kränze von Alpenrosen, niedergelegt von den Ingenieurs und Arbeitern, schmückten die sterbliche Hülle. Als die Nachricht vom plötzlichen Hinscheide Favre's sich verbreitete, wurden die Arbeiten sofort eingestellt und erst am Montag nach dem Wegzuge der Leiche wieder aufgenommen. Inzwischen kamen die auf der andern Seite des Tunnels, in Airolo, beschäftigten Ingenieure und Arbeiter nach Göschenen hinüber, um ihrem Beileide Ausdruck zu geben. Am Sonntag Abends 4 Uhr wurde der Sarg nach Flüelen gebracht, geleitet von ca. 2000 Personen.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds zirkuliren eine Menge Münzen aus Chili, Peru und Spanien, welche ein griechisches Haus einem Uhrengeschäft in Chaux-de-Fonds als Zahlung für gelieferte Waaren gab. Da diese Staaten der lateinischen Münzkonvention nicht beigetreten sind, wollen die Banken die „fremden Thaler" nicht auswechseln und auch das Publikum wird gut thun, vorsichtig zu sein, da die zu Fr. 5 zirkulirenden Stücke kaum mehr als Fr. 4. 25 Kurswerth haben.

— Bekanntlich haben sich in Chaux-de-Fonds gemeinnützige Männer zusammengethan, um der unter der Bevölkerung herrschenden Noth zu steuern. Man will eine Tombola errichten und so den nächsten Bedürfnissen steuern. Eine Untersuchungskommission hat ihre Arbeit sofort begonnen und ist, wie den „Basl. Nachr." geschrieben wird, bereits zu traurigen Resultaten gelangt. Mehr wie 500 Arbeiter haben sich als arbeitlos einschreiben lassen. Nun ist es nicht blos Chaux-de-Fonds, das unter dem Drucke der Verhältnisse leidet, es ist auch das Traversthal und es sind die industriereichen Dörfer des Val de Ruz hart betroffen. Der Staatsrath hat sich bereits mit diesen Zuständen befaßt und der Große Rath hat einen Kredit von Frkn. 2000 bewilligt für die besten Arbeiten über neu im Kanton einzuführende Industrien. Mehrere Großräthe verlangten, daß der Staat für den Winter öffentliche Arbeiten ausführen lasse oder, was Genf seinerzeit gethan hat, Nationalwerkstätten einrichte. Der Staatsrath hat sich unverzüglich an die Arbeit gemacht und beschlossen, die Erstellung von drei neuen Straßen studiren und planiren zu lassen: 1. das erste Stück einer Doubsstraße mit Anschluß an die Straße von Planchettes; 2. die Straße von Locle nach Planchettes; 3. die Straße nach dem Val de Travers nach Maubourget an der Waadtländer Grenze.

Heidelberg, 21. Juli. Der auch von uns kurz beleuchtete Stand der Finanzen der Stadt Heidelberg scheint die Aufmerksamkeit der Staatsbehörden auf sich gelenkt zu haben. Wie der „Bad. Beob." erfährt, wurde vom großherz Ministerium des Innern ein Revisionsbeamter mit der eingehenden Untersuchung der Vermögenslage Heidelbergs beauftragt. Derselbe wird in den nächsten Tagen dort erwartet; es wurde ihm bedeutet, daß zur gewissenhaften Erledigung seines Auftrages eine Zeitdauer von mehreren Monaten nothwendig sei.

— Eine tragische Unterbrechung erlitt neulich das Schützenfest in Neustadt-Eberswalde dadurch, daß am Mittwoch Nachmittag in dem Augenblick, wo ein Schütze im Anschlag lag und bereits zum Abdrücken fertig war, plötzlich ein junger Mann augenscheinlich in selbstmörderischer Absicht vor die Scheibe sprang. Der Schütze, der so leicht zu einem unfreiwilligen Mörder hätte werden können, vermochte noch im letzten Augenblicke die Mündung zu heben, so daß der Schuß in die Luft ging, brach aber selbst vor Aufregung ohnmächtig zusammen. Der junge Mensch wurde, nachdem von den Anwesenden an ihm eine gesunde Lynchjustiz vollzogen, zur Feststellung seiner Persönlichkeit anwesenden Polizeibeamten übergeben.

Amerika. Bei dem Orkan, der während mehrerer Tage im Staate Massachusets wüthete, sind 36 Menschen um's Leben gekommen.

Getreideeinfuhr. Die Ausfuhr aus Amerika hat sich in den letzten Wochen wieder gehoben, beschränkt sich aber auf England und Frankreich — d. h. auf die Länder der Flachmüllerei — während die Einfuhr nach Süddeutschland und der Schweiz, was die Bezüge rheinwärts betrifft, fast ausschließlich aus russischem Getreide besteht. Der amerikanische Weizen ist vollständig aus dem Verkehr verschwunden, wogegen nicht nur russischer Weizen, sondern auch Roggen und Hafer in großer Menge eingeführt wird. Die beiden letzten Getreidearten haben übrigens dem Getreidehandel schon schwere Verluste gebracht, da sie sich in Folge der langen Reise leicht erhitzen und hierdurch an Qualität sehr verlieren, mitunter selbst verderben. Dagegen entsprechen die russischen Weizen ganz dem Bedarf von Süddeutschland und der Schweiz, und namentlich die feineren von rothen 1878er Wolga-Weizen lassen an Qualität für die Hochmüllerei nichts zu wünschen übrig. Die Preise russischen Weizens stellen sich franco Mannheim je nach Qualität auf 18—21 Mark per 100 Kilogramm und sind die Weizen, für welche der letztere Preis augelegt wird, den bessern ungarischen Weizensorten vollkommen ebenbürtig. Es erhellt hieraus, daß Ungarn nur bei mäßigen Forderungen Rußland gegenüber konkurrenzfähig ist.

Rorschach, 24. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 935 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 75, Mittelpreis Fr. 28. 71, Niedrigster Fr. 27. —. Abschlag 5 Rp; 1 Kilo Mehl 44 Cts. 2½ Kilo Brod 104 Rp. Wochenverkäufe 6330 metrische Zentner. Hafer 337 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 —.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 24. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

In Zentral-, West- und Südeuropa hat das Steigen des Barometers allgemein fortgedauert. Das Minimum des Luftdrucks (über 700 Mm.) zeigt sich im Westen Frankreichs. Das barometrische Minimum über der Ostsee hat sich etwas nach Norden verpflanzt. Ein leichtes Fallen des Barometers manifestirt sich im Süden der britischen Inseln. In der Schweiz hat sich, nachdem die Regenschauer, welche gestern namentlich in Glarus von erheblicher Intensität waren, das Wetter bis heute Mittags meistenorts aufgehellt und es ist die Temperatur allgemein wieder gestiegen

Witterungsaussichten für 25. Juli in der Nordostschweiz:
Helles Wetter und steigende Temperatur.

Pariser Observatorium vom 24. Juli 1879.

Der Barometer ist wiederum gestiegen und steht sehr hoch in Frankreich. Wahrscheinlich schwacher Wind und erhöhte Temperatur bei schönem oder bewölktem Himmel.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche 8. Jahrgang. Inhalt von Nr. 14: P. Christ, Das Prinzip des Katholizismus und Protestantismus in der christlichen Weltanschauung. — M. E. Baiter, Allerlei aus England. — S. Zimmermann, Die letzte Pfarrwahl in Basel. — Oeffentliche Korrespondenz.

Inhalt des 15. Heftes: R. Steck, Neuere Ansichten von der Geschichte Israels (I). — P. Christ, Das Prinzip des Katholicismus und Protestantismus in der christlichen Weltanschauung (Schluß) — Hs F. Baiter, Allerlei aus England (2). — S. Zimmermann, Reformchronik. — Berichtigung.

Ein neues Heilmittel. Daß in jetziger Zeit jedes neu auftauchende Präparat vom Publikum anfänglich mit einem gewissen Mißtrauen beobachtet wird, liegt in den Zeitverhältnissen, wo neue Heilmittel ebenso schnell auftauchen wie verschwinden. Wir können jedoch nicht verneinen, daß uns das Pflanzenreich mit den kräftigsten Mitteln unterstützt und es liegt nur an tüchtigen Chemikern, die Kraft dieser und jener Pflanze und Wurzel zu ergründen. So hat ein Dresdner Chemiker, Herr Nieske, ein Alkaloid-Präparat mit Namen „Menyl" zusammengestellt, welches mit außerordentlicher Heilkraft auf die Haut wirkt und nebenbei durch Frost, Ansammlung scharfen Blutes ꝛc. herrührenden rothen Hautstellen die normale blasse Hautfarbe wiedergiebt, indem dieses Menyl durch die Poren der Haut eindringt und in Folge seiner außerordentlich starken antiseptischen Wirksamkeit jede Ansammlung von scharfem Blut zertheilt, Blüthen, Mitesser ꝛc. beseitigt. Ein großes Contingent der Abnahme stellten, wie uns bekannt ist, unter anderen namentlich in den letzten Jahren russische Offiziere, welche durch innere und äußere Einwirkung bei Kälte die normale Hautfarbe der Nase einbüßten. Mit Vorliebe wenden besonders Special-Aerzte dieses unschädliche und dabei doch so wirksame Mittel an, welches ohne bombastische Anpreisungen bereits in allen Kreisen Anklang fand, und können auch wir unsererseits gern auf dasselbe aufmerksam machen.

Pro memoria.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung mit den Frauen im Garten.

Jakobi-Verein.

Generalversammlung

zum Namensfeste den 25. Juli, Abends 8 Uhr, bei **Jakob Läubli**, Metzger.

Nachtessen nach Belieben.

Alle Jakobi sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen

Sonntag den 27. Juli
(bei günstiger Witterung).

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Baumwollene Strümpfe,

Socken & Strumpflängen

verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit zum Ankaufspreise

Wittwe Leutwyler.

Günstige Gelegenheit!

Noch eine Parthie

Strohhüte

für **Damen & Kinder** von 20, 40, 60 bis 1. 50 per Stück.

Eine kleine Parthie **Herrenhüte**, um damit gänzlich aufzuräumen, durchschnittlich Fr. 1. per Stück.

Fil d'ecosse-Handschuhe

von 30, 40 60 bis 1. 20 per Paar, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

---

3 Jahre Garantie für gut gehen.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann **Aarau.**

Große Auswahl in
goldenen Herren-Uhren,
gold. Damen-Uhren,
goldenen & silbernen Uhren,
goldenen Ketten,
Pendules & Wecker,
Regulatoren,
Wand-Uhren.

Reparaturen gut und billig.

Heute Abend Kuttlen,
fettes Ochsenfleisch,
Samstag und Sonntags frisches **Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz**, frische **Magenwürste und Zungenwürste** empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Bittgesuch.

Für eine brave Familie, deren Vater seit einem Jahre bereits ohne Verdienst ist, wird inständigst um einen milden Geldbeitrag gebeten.

Die Gaben nimmt in Empfang die Expedition dieses Blattes.

Erlasse gegenwärtig und so lange Vorrath ganz süße

Sennenbutter

per 5 Kilo, das Kilo zu 2 Fr. 30.

Friedr. Schär, Milchgasse.

Gesucht eine tüchtige **Gummi-Zettlerin**, bei guter Bezahlung. Adresse an die Exped. d. Blts.

In einem Privathaus im Kt. Neuenburg könnte eine junge **Tochter** billig die franz. Sprache erlernen.

Gesucht:

Eine treue **Magd**, die kochen kann, zu sofortigem Eintritt.

Staatsanleihen des Kts. St. Gallen.

Wir haben die Firma **J. Riggenbach** in **Basel** ermächtigt,

Conversions- & Subscriptions-Anmeldungen

auf das 4½% Staatsanleihen des Kantons St. Gallen, laut Prospectus vom 26. Juni l. J., **bis auf Weiteres** entgegenzunehmen.

St. Gallen, 21. Juli 1879.

Für das Finanzdepartement des Kantons St. Gallen,
Der Regierungsrath:
Keel.

(H-3058-Q)

Schweizerische Eisenbahnbank.

Der auf 1. August nächsthin fällige **Semester-Zinscoupon** (Nr. 1) unserer Obligationen wird von genanntem Datum an in der Schweiz, bei der Schweizerischen Eisenbahnbank in Basel, sowie bei den nachstehend bezeichneten Firmen eingelöst werden:

in **Zürich**	bei der	**Schweiz. Kreditanstalt,**
„ **Winterthur**	„	**Bank in Winterthur.**
„ **Aarau**	„	**Aargauischen Bank,**
„ **Bern**	„ den	**HH. Marcuard & Cie.**
„ **Neuchâtel**	„	**HH. Pury & Cie.,**
„ **Lausanne**	„	**Masson, Chavannes & Cie.,**
„ **Genf**	„ der	**Association Financière.**

Schweizerische Eisenbahnbank.

Basel, den 24. Juli 1879. [H-3060-Q]

Wasserversorgung von Bremgarten.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Baucommission für die Wasserversorgung der **Gemeinde Bremgarten** eröffnet hiemit Konkurrenz über:

1) Quellenfassung,
2) fertige Erstellung des irdenen und gußeisernen Leitungsnetzes, bestehend aus
   ca. 2550 lf. M. Drainröhren,
   „ 3800 „ geprüften, irdenen Teucheln mit Muffen,
   „ 3000 „ getheerten, gußeisernen Leitungen nebst Bogen und T-Stücken, in verschiedenen Lichtweiten,
3) Lieferung von ca. 20 Hydranten, nebst allen dazu nöthigen Bestandtheilen,
4) Erstellung von 3 Brunnstuben,
5) Erstellung eines Hochreservoirs von ca. 300 Cubm. Wassergehalt in Béton.

Pläne und Bauvorschriften liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht bereit. Uebernahmsofferten für einzelne Lieferungen und Arbeiten oder für Ausführung der gesammten Anlage der Wasserversorgung sind bis **spätestens den 30. August l. J.** der Gemeindekanzlei einzureichen, die auch zu weiterer Auskunft bereit ist.

Bremgarten, im Juli 1879.

Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.



Schützen-Gesellschaft Aarau.



Ausmarsch in's St. Laurenzenbad.

Sonntag den 27. Juli, Nachmittags 12½ Uhr.
Sammlung im Weinberg.

☞ Bei ungünstiger Witterung beginnt das Schießen um 2 Uhr im Schützenhause.

Diejenigen militär-dienstpflichtigen Mitglieder, welche noch die reglementarischen Schüsse zu schießen haben, werden auf diese Uebung besonders aufmerksam gemacht.

Munition auf dem Platze.

Aarau, den 23. Juli 1879.

Der Vorstand.

Die Pianofortefabrik von J. Trost & Co.

Zürich

erlaubt sich, das geehrte Publicum auf ihre **Pianos neuester Eisenconstruction** aufmerksam zu machen. Dieselben haben nicht nur einen **singenden, vollen Ton**, sondern halten, vermöge ihrer äusserst soliden Construction, die **Stimmung ganz vorzüglich.**

Preise von Fr. 700. bis Fr. 1500. — Ratenzahlungen.
Garantie. (H-3183-Z)

Medaillen

Wien 1873. Philadelphia 1876. Paris 1878.

Weisse Herren-Hemden mit Baumwolle-Einsätzen von Fr. 3. 50 bis Fr. 4.
Weisse Herren-Hemden mit Leinwands-Einsätzen von Fr. 5—7.
Grosse Hemden von Oxford von Fr. 2. 80 bis Fr. 4.
Knaben-Hemden von Oxford von Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 50.
Faux-cols & Manchetten aller Art,

halte bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Salomon Bertschi, gewes. Fabrikant, am Weissenberg zu Strengelbach, wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften**, bestehend in einem Wohnhaus, einer Scheune, einer Schweinscheuer und Waschhaus, und cirka 612 Aren (17 Juch.) Baumgarten-, Acker- und Mattland, **Montag den 4. August** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Hirschen" in Strengelbach.
2) Die **Fahrhabe, Fabrikationswaaren und Geräthschaften, Dienstag den 5. August**, Vormittags von 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause.

Zofingen, den 19. Juli 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Vielen Anfragen entgegen kommend halte von jetzt nebst meinen andern Artikeln auch

Baumwolltücher & Futterzeuge

zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer.

Chocolat Suchard

empfiehlt

Emil Frey
neben dem Schlachthaus.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** im Freien mit 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller an stille Leute ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 44 Rathhausgasse.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 1. 45 und 75 Ct. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln &c. und ertheilt allen damit behandelnden Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

In Aarau auch ächt zu haben bei **Alois Morath.**

Preservatives

in Gummi und Blase, capots anglais, Sicherheitsschwämme, the safely sponge, etwas Neues, Schwammkissen, unentbehrlich für Damen, von Aerzten empfohlen. Mutterspritzen, Gummistrümpfe gegen Krampfadern, Bandagen, Leibbinden für Frauen, Suspensors. Wasserdichte Bett-Einlagen. Fischreiter auf lebende Goldfische zu setzen. Gummihufeisen für Pferde, welche an Spaat, Steingalle leiden. Pferde-Knie-Kappen, sowie alles, alles aus Gummi.

Albert Hirschmann, Hamburg.

Zu vermiethen:

Der Laden nebst dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. — Nähere Auskunft ertheilt:

Wtw. Heß, Bäckers.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei bis vier Zimmern, mit Küche, Kammern und Zubehör, auch Garten, in angenehmer Lage und unmittelbarer Nähe der Stadt.

Bestellungen auf gut getrockneten

Torf

zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen **J. J. Spinner.**

Zu vermiethen:

Auf September oder Oktober eine neu renovirte **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten; zu erfragen bei der Exped.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 175.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. Juli 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 25. ds.

Dr. Kern hat am 23. d. in Paris gemeinsam mit dem franz. Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Vertrag über die Nationalität und die Militärpflicht der Söhne von in der Schweiz naturalisirten Franzosen unterzeichnet. Derselbe wird der Bundesversammlung zur Ratifikation vorgelegt werden.

Hr. Hauptmann Alphons Pasquier von Bulle, Instruktor I. Klasse der Sanitätstruppen, erhält die nachgesuchte Entlassung auf 1. Sept. nächsthin.

Es wurden gewählt: als Suppleant der medizinischen Sektion für die propädeutischen Prüfungen und zugleich der pharmazeutischen Sektion für die Fachprüfungen in Zürich an die Stelle des verstorbenen Hr. Prof. Menzel Hr. Dr. Gottl. Asper, Privatdozent an der Universität in Zürich, und als fernerer Suppleant der medizinischen Sektion in Genf für die Fachprüfungen Herr Prof. Dr. O. d'Espine daselbst.

An die Stelle des die Wahl ablehnenden Hr. Reg.-Rath Rohr in Bern und nachdem dem Bundesrathe durch die Statutenrevision die Wahl eines fernern Mitgliedes in den Verwaltungsrath der Gotthardbahn übertragen worden ist, hat derselbe in den Letztern weiter gewählt: die Herren Nat.-Rath Bucher in Burgdorf und Staatsrath Rossi in Locarno.

K. Bundesstadt. (Korr.) Der Bundesrath hat in den letzten Tagen wieder einen Rekurs von grundsätzlicher Bedeutung entschieden. Die Sachlage ist folgende:

Durch Schlußnahme vom 9. Okt. 1878 hat die Regierung von Zürich die Vereinigung der Primarschulen von reformirt und katholisch Dietikon angeordnet. Auf ergangenen Rekurs hin hat der Kantonsrath jene Schlußnahme unterm 28. April bestätigt.

Hiegegen hat die Schulpflege von katholisch Dietikon an den Bundesrath rekurrirt. Sie macht diesfalls geltend:

1. Jene Verfügung stehe im Widerspruch mit Art. 47 der zürcherischen Kantonsverfassung und mit § 11 des Gesetzes betreffend das Gemeindewesen von 1875, indem hienach die Auflösung einer bestehenden Schulgemeinde und deren Vereinigung mit einer andern Sache der Gesetzgebung sei.

Der von der Regierung von Zürich angerufene Art. 27 der Bundesverfassung, dessen Tragweite übrigens noch durch kein Bundesgesetz genau bestimmt sei, finde auf den vorliegenden Fall keine Anwendung, übrigens entspreche die Schule von katholisch Dietikon den Bestimmungen jenes Artikels durchaus.

Der Bundesrath hat in Erwägung: I. Die Entscheidung über den Rekurs soweit er gegen Verletzung der Verfassung und der Gesetze des Kantons Zürich gerichtet ist und in so weit er Fragen des Eigenthums betrifft, liegt nicht in der Kompetenz des Bundesrathes. Hinwieder ist diese Behörde nach Art. 59 des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege zuständig, in so fern die Rekurrenten gegen den Beschluß des Regierungsrathes bezw. des Kantonsrathes von Zürich den Art. 27 der Bundesverfassung betr. das Schulwesen der Kantone und den Art. 50 derselben über die Aufrechthaltung des Friedens unter den Konfessionen anrufen.

II. Der Art. 27 gewährt keine Gewährleistung für den Fortbestand von getrennten konfessionellen Schulen in einer Gemeinde. Derselbe sagt in Al. 3 im Gegentheil: „die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können." Da dieser Bedingung eine gemeinsame öffentliche Schule jedenfalls eher entspricht, als dies der Fall ist bei zwei konfessionell getrennten öffentlichen Schulen, wenn sich dieselben im Uebrigen der möglichsten Toleranz befleißen, so erscheint der rekurrirte Beschluß der Regierung von Zürich nicht als eine Verletzung der Bundesvorschrift.

III. Der Bundesrath kann auch nicht annehmen, daß aus der Verschmelzung der 2 getrennten konfessionellen Schulen in eine allgemeine Schule eine Störung des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der beiden Religionsgenossenschaften zu befürchten sei (Art. 50 der Bundesverfassung), indem sowohl durch den Art. 27 als dem Art. 49 der Bundesverfassung dafür gesorgt ist, daß die allgemeine öffentliche Schule der Glaubens- und Gewissensfreiheit in keiner Weise zu nahe treten kann,

beschlossen:

Der Rekurs der Schulpflege von katholisch Dietikon wird soweit er die Art. 27 und 50 der Bundesversfassung betrifft, als unbegründet abgewiesen.

— Programm der 62. Jahresversammlung schweiz. Naturforscher in St. Gallen am 10., 11. und 12. August 1879:

Sonntag den 10. August: Nachmittag 2—6 Uhr Besichtigung der Sammlungen des neuen Museums. 4 Uhr Sitzung der „vorberathenden Kommission" im Kommissionszimmer des Rathhauses, 1. Etage. Abends von 7 Uhr an einfache Kollation in den Sälen des Hotel Stieger, geboten von der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.

Montag den 11. Aug.: Morgens 8 Uhr erste allgemeine Sitzung im Großrathssaale. Mittags präzis 12 Uhr Mittagessen in der Kornhalle beim Bahnhof. Nachmittags 2 Uhr Beginn der Sektionssitzungen und zwar der medizinischen Sektion im Konferenzsaale des Kantonsspitals, der übrigen Sektionen im Kantonsschulgebäude. Abends 6 Uhr Spaziergang nach dem „Tivoli". 7½ Uhr Abendessen daselbst; Gesangsproduktionen und freie Unterhaltung.

Dienstag den 12. August: Morgens 8 Uhr Sektionssitzungen. Mittags 12 Uhr Bankett in der Kornhalle. Nachmittags 3 Uhr zweite allgemeine Sitzung im Großrathssaale. (Offizieller Schluß der Versammlung.) Abends von 8 Uhr an gesellige Zusammenkunft der Mitglieder (mit Damen) in der Kornhalle.

Mittwoch den 13. Aug.: Im Anschlusse an die Versammlung laden wir diejenigen Gäste, welche sich an einem Ausfluge nach dem Appenzellerland (Weißbad und Escherstein) betheiligen wollen, freundlich ein, das hiefür aufgestellte Programm im Bureau einzusehen und ihre allfällige Betheiligung bis Montag Abend daselbst anmelden zu wollen. (St. G. Ztg.)

Aargau. (Eingef.) Letzten Sonntag hielt der schweiz. Verein für volksthümliche Heilkunde in Wildegg seine Versammlung, die stark besucht war. Hr. Med. Dr. Th. Bruckner, homöopath. Arzt in Basel, hielt einen interessanten Vortrag über die Resultate der homöopathischen Behandlung des gelben Fiebers in der großen Epidemie von 1878 in Amerika, wobei hervorgehoben wurde, welchen nachtheiligen Einfluß die Furcht bei ansteckenden Seuchen ausübt. Nicht minder interessant war der Vortrag des Hrn. H. Kesselring, Laienhomöopath in Müllheim (Thurgau), über die homöopathische Wirkungssphäre einer Anzahl Volksheilmittel. Dessen Vortrag war frei, klar und fließend, und erweckte für die Sache Interesse. Der dritte Vortrag des Hrn. Kleemann, Thierarzt in Brugg, wies schlagend nach, wie die Homöopathie auch in der Thierheilkunde günstige Resultate aufweist. — Im Ganzen ist ein erfreulicher Zuwachs im Verein konstatirt worden; sogar aus dem Kanton Graubünden waren Gäste da. Der Tag in Wildegg war ein schöner Tag und wird jedem Theilnehmer in freundlicher Erinnerung bleiben. — Die Vorträge werden im Vereinsorgan „Schweiz. Volksarzt" Aufnahme finden.

— Aarau. Der Sturmschaden in den sämmtlichen aarg. Waldungen durch den Orkan vom 20. auf den 21. Februar d. J. beträgt nach amtlichen Angaben des Oberforstamtes, veröffentlicht im „Prakt. Forstwirth" (Verlag der Hegner'schen Buchdruckerei in Lenzburg): 73,000 Festm. (36,500 Klafter) geworfenes Holz, fast ausschließlich Nadelholz, mit einem Werthe von Fr. 14 per Festm. oder Frkn. 1,022,000, wovon allein Frkn. 600,000 auf Zofingen kommen. Von dem geworfenen Holz ist zirka ¼ gebrochen und gesplittert und zu Bauholz untauglich und fällt somit in eine tiefere Werthsklasse. Ferner sind in Folge des massenhaften Holzanfalles die Preise um 25 bis 30 % gesunken, so daß wir den Schaden am gefallenen Holz wohl auf 30 % des Werthes oder Frkn. 300,000 anschlagen können. Am meisten Verlust hatte die Stadtwaldung Zofingen mit 18,000 Stämmen oder 43,200 Festm. (22,600 Klafter), Brittnau 6300 Festm., Kölliken 2600 Festm., Lenzburg 2996 Festm., Aarau 1378 Fstm., Ostringen 1400 Festm., Niederwyl 1100 Festm.

— Seengen. Der „Seethlr." theilt der Kirchgemeinde mit, daß Herr Pfarrer Haßler einem Rufe nach Zofingen nicht zu folgen gedenke.

— Der am Platze eines Seethalgesangfestes in einfachster Weise stattfindende Sängertag in Seengen ist auf Sonntag den 7. September angesetzt.

— In der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag wurde bei Rud. Fischer, Beck in Fahrwangen eingebrochen und eine Uhr, Linge, Hemden ꝛc. im Werth von ca. 150 Fr. gestohlen. Man vermuthet in dem Thäter den kürzlich mit seiner Geliebten aus der Strafanstalt Luzern ausgebrochenen berüchtigten Thali.

— Muri. Nach dem „Boten" soll der in den „Nachr." angeregte Tambourenverein nun doch in's Leben gerufen werden und findet dazu morgen Sonntag den 27. dß., Nachmittags 2 Uhr, im „Rößli" in Bünzen eine Versammlung statt, wozu sämmtliche aarg. Tambouren eingeladen sind.

— Letzten Sonntag starb in Sins im Alter von 82 Jahren Schlossermeister Joseph Köpfli. Köpfli war ein tüchtiger Handwerker und ebenso braver Bürger. Er bekleidete viele Jahre die Stelle eines Eichmeisters und Kilchmeiers. Gott hab' ihn selig.

— Bezirk Bremgarten. Viehzählung vom 9. Juli. Das Ergebniß ist folgendes: I. Pferde. 279 Stück. II. Rindvieh. 5689 Stück, davon: 31 Zuchtstiere brauner Raçe und 17 Fleckraçe; 2333 Kühe brauner Raçe und 822 Fleckraçe; 372 Rinder über 1½ Jahre alt brauner Raçe und 205 über 1½ Jahre alt Fleckraçe; 491 Zug- und Mastochsen; 1418 Stück Jungvieh

unter 1½ Jahre alt. III. Kleinvieh. 1708 Schweine, davon 3 Eber, 29 Mutterschweine und 1676 Fasel- und Mastschweine. Ziegen, 13 männliche und 1071 weibliche. Schafe 105. Die Zahl der Hunde beträgt 288.

— Bei der Gemeindeammannwahl in Tägerig für den zum Bezirksrichter gewählten Ammann Meyer ging nach den „Freiämterst." mit großer Mehrheit Herr Kanzlist Blattmer aus der Urne hervor. Der Gewählte ist ein strebsamer, thätiger und kenntnißreicher junger Mann und wir dürfen der Gemeinde sowohl als dem Gewählten zu dieser Wahl gratuliren.

Bern. Hr. Turninspektor Niggeler ist auf dem Gebiete des Turnterrichtes in den Volksschulen rastlos thätig. Letztes Jahr besuchte er in 27 Ortschaften 110 Turnklassen selbst und ließ in 75 Ortschaften 104 Turnklassen durch kundige Lehrer inspiziren. Es wurde durch diese Inspektion konstatirt, daß das Primarschulturnen noch viel, sehr viel zu wünschen übrig läßt. Die Winterturnlokale fehlen beinahe überall; an vielen Orten sind entweder gar keine oder höchst mangelhafte Turnplätze und Turngeräthe vorhanden. Eigenthümlich ist, daß auch in der Stadt Bern das Schulturnwesen bezüglich Plätzen und Geräthen auf sehr niedriger Stufe steht. (B. P.)

— Die bernische Muster- und Modellsammlung, auf die wir hiermit angelegentlichst aufmerksam machen möchten, hat sich in letzter Zeit namhaft geäufnet und erweitert. Wir erwähnen aus den zuletzt hinzugekommenen Gegenständen: die Schränke, welche der Regierungsrath für die Ausstellung der Holzschnitzler in Paris anfertigen ließ, sowie von der Uhrmacherschule erhaltene Modelle einer Ankerhemmung und eines Minutenrepetirwerkes; Strickmaschine von Molliere in Lyon; Sonnenapparat von Pierre Abel in Paris; verschiedene Töpferwaaren von Goode in London; Piquirmaschine und Vergrößerungsapparat von Fourgadoir in Paris; Cosinus-Regulator von Buß in Paris ꝛc. ꝛc. (H.-C.)

Zürich, 24. Juli. Folgende Ehrenmeldung wird dem „Wint. Ldb." geschrieben: Die Sihl ging heute Vormittag noch hoch. Um den Mittag trieben ihre trüben Wellen das dreijährige Kind des Klavierschreiners Fricker gegen die Militärbrücke zu. Eine Menge Civilisten und Soldaten eilte an's Ufer und Alles schrie um Hülfe. Rasch wirft ein Infanterie-Lieutenant den Säbel von sich, stürzt in den Fluß, theilt mit starken Armen die Wellen, schwimmt glücklich auf das Kind zu und rettet dasselbe an's Ufer. Der Lieutenant eilt auf sein Zimmer, wechselt die Kleider und geht zum Mittagessen. Wie er in die Kantine tritt, erheben sich alle Offiziere von ihren Sitzen und bringen ihm ein Hoch. Wer ist der brave Mann, sag an? Es ist Hr. Lieutenant Müller von Hettlingen, Adjunkt des Statthalteramtes Winterthur.

— Illnau. Ueber die Wasserverheerung in einem Theil der dortigen Gemeinde berichtet die „Volksztg." Näheres. In der Nacht vom letzten Samstag, etwa um halb 9 Uhr, zog sich von Westen her ein Gewitter und stieß auf dem rechten Ufer der Kempt mit einer wie es scheint von Norden und Süden kommenden Wind- und Wolkenströmung zusammen. Ungefähr anderthalb Stunden lang blitzte und donnerte es fast über demselben Fleck in einer Heftigkeit, wie es wohl selten in unserer Gegend erlebt worden. Ueber den Schüsselberg und das Eich und über die dahinter liegenden Ortschaften Agasul, Lockhausen, Ottikon und First entleerten sodann die Wolken ihren Inhalt in einer Art und Weise, die nicht mehr mit „Regen", sondern wirklich mit „Wolkenbruch" bezeichnet werden muß. In Agasul, First und Ottikon strömte das Wasser in die Keller und aus den Ställen mußte das Vieh weggeführt werden. Am schlimmsten ging es dabei einem Theile des Kemptthales, und der Schaden erreicht seinen Höhepunkt auf dem Zimmerplatz und der Bauhütte des Zimmermeister Frei und am Weiher des Sager Frei. Der krachende Donner, der rasch sich folgende Blitz, der die tobenden trüben Fluthen auf einen Augenblick taghell erleuchtete, um dann Alles wieder in's Dunkel der Nacht und das unheimliche Tosen und Rauschen und Grollen und Rollen versinken zu lassen, bot auf diesem kleinen Fleck Erde bei der Säge eine Szene von erschreckender Wildheit. Die Civilgemeinde Ober-Illnau hat sofort den Beschluß gefaßt, die arbeitsfähige Mannschaft aufzubieten, um den beiden so arg beschädigten Mitbürgern, Zimmermeister Frei und Sager Frei, bei der Wiederherstellung ihrer Arbeitsplätze und Arbeitslokale beizustehen.

— Für acht erledigte Stellen beim kantonalen Polizeikorps sollen sich nicht weniger als 240 Mann angemeldet haben.

Zug. Schön hat die That, seine Frau vergiftet zu haben, eingestanden.

Solothurn. An unserer Kantonsschule wird bekanntlich die Religionslehre von drei Geistlichen in drei Formen vorgetragen (protestantisch, christkatholisch und römischkatholisch), und es ist den Schülern freigestellt, den einen oder den andern Unterricht zu besuchen. Da in letzter Zeit von Seiten der Väter zweier Schüler die Dispensation der Letztern von diesem Unterricht verlangt wurde, so hat der Regierungsrath nach der „Volksztg." unterm 23. dieß auf Anfrage der Professorenkonferenz nachfolgenden Bescheid ertheilt: Der Regierungsrath ist bei der gegenwärtigen Einrichtung des Religionsunterrichtes von der Ansicht ausgegangen, es werde den herrschenden Verschiedenheiten der religiösen Anschauungen genugsam Rechnung getragen und es könne von jedem Schüler vorausgesetzt werden, daß er den Unterricht eines der drei angestellten Religionslehrer besuche. Dagegen halten wir einen Zwang gegenüber dem ausgesprochenen Willen der Eltern nicht für statthaft und daher die Dispensation durch Konferenzbeschluß in solchem Fall im Interesse des Gewissensfreiheit geboten. Dabei setzen wir voraus, daß das Dispensationsgesuch des Vaters, beziehungsweise des Inhabers der elterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt jeweilen vor Beginn eines Semesters schriftlich dem Rektorat der Kantonsschule eingereicht werde.

Baselland. Die Wildschweine haben den Wäldern um Pfeffingen letzten Donnerstag wieder einen Besuch abgestattet. Fünf große Exemplare ließen sich bei hellem Tage sehen. Dieselben wurden sogleich verfolgt und aus unserm Gemeindebann über die Kantonsgrenze getrieben, aber ohne daß die Jäger sie vorher ins Bereich ihrer Schußwaffen erhalten konnten; eine weitere Verfolgung ließ der Kantonsgrenzstein dann nicht zu. Es sollte erlaubt sein, solche schädliche Thiere, die in einer Nacht den Bauern ganze Frucht- und Kartoffeläcker verwüsten, so weit als möglich zu verfolgen, um sie ausrotten zu können. Unsere Jäger hoffen jedoch, daß die Wildschweine bald wieder zurückkehren, wie jener Gefangene, der in seiner Untersuchungszelle ausgebrochen, seiner Frau einen Besuch abgestattet hat und dann wieder in sein Logis zurückgekehrt ist. — Also Jäger macht Eure Waffen zurecht. (Basell. Ztg.)

Freiburg. Die verstorbene Bildhauerin Marcello in Castellamare wurde den 6. Juni 1837 in Freiburg geboren; sie ist die Enkelin des Generals Charles d'Affry, Oberst im 4. Schweizerregiment in französischen Diensten und mütterlicherseits des Generals Ph. de Maillardoz. Im Jahre 1856 heirathete sie den Herzog Carlo di Castiglione Colonna-Altibranti, wurde aber noch im gleichen Jahre, im Alter von 19 Jahren, Wittwe. Der Aufenthalt in Italien förderte mächtig ihre Neigung für die Kunst. Sie versuchte sich zuerst unter Hebert in der Malerei, ging dann aber bald mit Eifer und Erfolg zur Bildhauerei über. Im Jahre 1863 trat sie zum ersten Mal auf und zwar mit drei Büsten, wovon die eine, die Herzogin Bianca-Capello von Toskana darstellend, sehr gefiel. Im Jahre 1865 begründete sie mit der Gorgone ihren Ruf als Künstlerin. Von da an arbeitete sie fortwährend mit wachsendem Erfolg. Aufsehen erregten namentlich die Pythia, die Priesterin des Apollo im Treppenhause der Großen Oper in Paris; die Büste der Kaiserin Eugenie im Stadthause; zwei Büsten von Maria Antonietta; Margaretha und Faust; ein Christuskopf (Eigenthum des ungarischen Bischofs Stroßmayr); Hekate und der Ceberus, welch Letztere als die hervorragendsten Erscheinungen der Skulptur in der Weltausstellung von 1867 betrachtet wurden; der Abessynier (Eigenthum des Musée du Luxembourg); eine römische Madonna u. s. w. Die Mannigfaltigkeit und die Kraft ihres Talentes zeigt, wie tief und gründlich ihre Studien gingen. Mitten in der Arbeit und in der Blüthe der Jahre wurde eine Künstlerin hinweggerafft, die noch Bedeutendes hätte schaffen können. Wie man hört, soll die Verstorbene dem Kunstverein von Freiburg die ganze Sammlung ihrer Werke oder Nachbildungen der in fremden Händen befindlichen Bilder testamentarisch hinterlassen haben. (Basl. Nachr.)

Thurgau. In Frauenfeld fand am 24. Juli 1 Uhr die Bestattung von Prof. Joh. Fuchs, statt. Die allgemeine Theilnahme bei derselben gab Kunde von der hohen Achtung und Verehrung, welcher sich der Verewigte in allen Kreisen zu erfreuen hatte. Der reichlich mit Blumen und Bouquets geschmückte Sarg war mit einer, von einem Lorbeerkranze umschlungenen Tafel geziert, durch welche die in Frauenfeld anwesenden Schüler des Geschiedenen ihre Dankbarkeit bezeugten. Die übrigen Kantonsschüler waren aber trotz der Ferien theilweise aus weiter Ferne sozusagen vollzählig eingerückt, dem geliebten Lehrer die letzte Ehre zu erweisen, und ebenso seine HH. Collegen, viele frühere Collegen, die nun an anderen schweiz. Anstalten wirken und zahlreiche frühere Schüler der Anstalt. Am Grabe sangen die Kantonsschüler ein „Schlafe wohl!", und Hr. Prof. Jenni, der langjährige Freund und College des Geschiedenen, rief ihm, indem er in bewegter Rede das treue Wirken desselben als Lehrer schilderte, einen letzten Scheidegruß in's offene Grab. (O. T.)

Genf. Am Grabe Favre's hielt die erste Rede Hr. Louis Rambert von Montreux, der Anwalt und Freund des Verblichenen. Er brachte seine Huldigung dar der hohen Intelligenz Favre's, seiner Energie, seinem sichern Blicke; vom einfachen Arbeiter bis zum gebildetsten Ingenieur unterzogen sich Alle willig seinen Anordnungen, nicht etwa weil es die Disziplin verlangte, sondern weil die Richtigkeit der Anordnungen klar vor ihren Blicken lag. Mit seiner persönlichen Verantwortlichkeit deckte er dem Publikum und den Gesellschaftsbehörden gegenüber alle Handlungen seiner Untergebenen. „Vor wenigen Tagen", sagte Hr. Rambert, „sprach Favre während einer der langen Eisenbahnfahrten, die wir oft miteinander machten, in mildem Ernste und in aller Einfachheit seines Gemüthes: Ich habe mein Leben lang gearbeitet, um etwas Ruhm und etwas Reichthum zu erlangen und nun sehe ich, daß weder der Ruhm noch der Reichthum des Lebens und der Arbeit werth sind. Nur Eines bleibt, die Lust, diejenigen, die uns umgeben, die Freunde, und die, welche weniger stark und weniger glücklich sind, an dem Reichthum Theil nehmen zu lassen." „Die bescheidenen, die ihm ergebenen, die muthigen Männer, in deren Namen ich hier spreche," sagte Rambert, „hätten Euch gern die sterbliche Hülle Favre's vorenthalten, wenn nicht die Rechte der Familie und der Heimat den ihrigen vorangingen. Sie hätten ihm gerne die Ruhestätte bereitet in dem mächtigen unterirdischen Gewölbe, das er mit seiner Hand im Gebirg geöffnet hat und das ein herrliches Grabmal für ihn gewesen wäre." Auf Rambert folgte der Präsident des Staatsrathes, Hr. Vautier, dessen kurzer Rede wir folgende Stelle entnehmen: „Favre hat sich von unten herauf gearbeitet, er ist etwas aus sich selbst geworden, er ist eine Zierde des Landes. Ein Detail seines Lebens sagt Alles: Er, der ein einfacher Handwerksgeselle gewesen ist, ist in den Kongreß zur Erbauung des transatlantischen Kanals berufen worden, um seine Ansichten kund zu geben vor den ersten Notabilitäten der Welt." Aus der Rede des nachfolgenden Redners, Hrn. Chenevière, erwähnen wir nachfolgende Stelle: „Wenn die erste Locomotive, mit den schweizerischen Farben geschmückt, durch den Tunnel gen Mittag fährt, so soll sie eine umflorte Fahne tragen zum Andenken an den unermüdlichen Pionier, dessen Name denjenigen beizugesellen ist, die sich um ihre Nächsten verdient gemacht haben und die Inschrift der Fahne soll lauten:

Louis Favre vom Gotthard
Intelligenz — Ehre — Arbeit.

Wer diese Fahne sieht, wird ihr ehrfurchtsvolle Huldigung nicht versagen."

Schlicht und einfach war die Rede des Hrn. Heridier, Bürgers von Chene, mit der wir un-

fern Bericht schließen: „Vor vierzig Jahren saß Louis Favre auf der Schulbank dieses Dorfes; in der Mußezeit arbeitete er auf dem Zimmerplatz seines Vaters und bekundete früh schon seine Tüchtigkeit. Mit 17 Jahren wanderte er, den Reisesack auf dem Rücken und mit nicht ganz 100 Franken in der Tasche als Handwerksbursche nach Frankreich. Was aus dem Handwerksburschen geworden ist, weiß man. Favre, zu Ruhm und Reichthum gelangt, verleugnete niemals sein kleines Heimatdorf. Seine Börse war immer offen für Alles, was man hier anstrebte. Wenn man die Opfer der Geschäftskrisis an ihn wies, so sorgte er ihnen liebevoll für Brod und Arbeit. Von jeher hatte er den Wunsch ausgesprochen, einst in diesem kleinen Erdenwinkel seine Ruhestatt zu haben; sie ist ihm geworden und sie wird bewacht sein von unserer Achtung und unserm unvergänglichen Andenken."

Paris, 24. Juli. Der Ministerrath hat heute vier neue Mitglieder des Staatsraths ernannt: Tirman, Präfekt in Marseille, Delmas, Präfekt in Nancy, Tranchant, früher schon Mitglied, und Blondeau, Militärintendant.

— Letzten Donnerstag stürzten in Bordeaux fünf beim Bau der Thürme der Kirche Saint-Louis beschäftigte Arbeiter mit einem Gerüste, das in der Höhe von 46 M. von einem Thurm zum andern reichte, in die Tiefe. Einer derselben konnte sich an einer Gerüststange festhalten. Die übrigen wurden ganz zerschmettert.

Rom, 25. Juli. Der Syndik von Neapel, Guisso, wurde von einem Individuum aus Privatrache verwundet; der Meuchler ist verhaftet; die Wunden sind dem Vernehmen nach nicht tödtlich.

Ueber einen Feuerausbruch in dem berühmten „Kreml" von Moskau publizirten die „Rußkija Wjedomosti" folgende Einzelheiten: Für den 17. Juli wurde der Stadt Moskau durch anonyme, in den Gassen verstreut gefundene Briefe ein großer Brand „prophezeit". Die Prophezeiung trat in der That ein, indem in der Nacht auf den 17. d. unweit der Rogoschskaja-Mauth eine Feuersbrunst ausbrach und vier Häuser vernichtete. Leider aber blieb es nicht bei diesem Brande allein. Um 1 Uhr Mittags sah man plötzlich an dem Feuerthurm rothe Feuerfahnen flattern, worauf auch die Sturmglocken zu läuten begannen. Zur allgemeinen Bestürzung erfuhr man bald, daß der Kreml selbst brenne. Das erste Feuer brach im Innern des Poteschnyj-Schlosses aus, in welchem nur der Geistliche Petrowski und der Hof-Fourier Jaschtschetow wohnten. Bald umfingen die Flammen auch die benachbarten Gebäude des Kreml und die Gefahr stieg auf das Höchste, denn der Kreml macht beinahe die ganze innere Stadt. Glücklicherweise gelang es jedoch, den schrecklichen Brand zu lokalisiren und in einigen Stunden gänzlich zu dämpfen. Der durch diesen Brand im Kreml angerichtete Schaden ist sehr groß. Das Feuer wurde, wie erwiesen ist, gelegt, indem die hölzernen Treppen des Poteschnyj-Schlosses mit Petroleum und Fett begossen und dann angezündet wurden.

Wie wir den „Hamb. N." entnehmen, sind zwei russische Städte mit ausschließlich jüdischer Bevölkerung Ulian und Prokroi, im Gouvernement Kowno, vollständig abgebrannt und dadurch an 4000 Menschen obdachlos geworden, aller Habe beraubt und dem Hunger preisgegeben. Ein Komite, das sich in Memel gebildet, hat einen Aufruf erlassen mit der Bitte um Spendung milder Gaben für die Stammsgenossen.

Aus Kiew wird gemeldet, daß dort ein neues Revolutionistennest entdeckt und 30 dazu gehörige Personen verhaftet worden sind. Die Verhafteten sind ausschließlich Studenten und Studentinnen. Bei den in Folge dieser Verhaftungen vorgenommenen polizeilichen Revisionen wurden außer zahlreichen revolutionären Schriften 2 geheime Druckereien, 30 Kisten mit Schießwaffen, mehrere Kisten mit Dolchen und scharfen Patronen, eine Menge falscher Pässe, Dokumente und amtlicher Siegel, endlich das Projekt einer nach siegreich durchgeführter sozialer Reform vorzunehmenden neuen Eintheilung Rußlands in Provinzen und 12 vollständige Gensdarmerie-Uniformen aufgefunden.

— Ein Millionär in Warschau, der Bankier J. G. Bloch, hat sich kürzlich den Scherz gemacht, ein ganzes Städtchen für den Preis von 900,000 Rbl. anzukaufen. Die Bankiersstadt heißt Lentschny.

Bukarest, 23. Juli. Das Programm des neuen Kabinets lautet im wesentlichen wie folgt: nur ein derartig gebildetes Fusionsministerium könne der schwierigen Situation des Landes begegnen. Das Kabinet sei entschlossen, den Rumänien durch den Berliner Vertrag auferlegten Verpflichtungen nachzukommen, jedoch auch die ökonomischen und sozialen Interessen der Nation zu wahren. Die Regierung glaube, sowohl den Anforderungen der europäischen Diplomatie als den legitimen Besorgnissen des Landes gerecht zu werden, wenn sie neben der Anerkennung des Prinzips der Gleichheit der Religionsbekenntnisse und der Freiheit aller Culten bei Revision des theilweise die innern Interessen Rumäniens berührenden Artikels 7 eine Lösung zulasse, welche auf dem Prinzipe individueller Naturalisation und spezieller Beschränkungen beim Erwerb von Grundeigenthum beruhe. Diese Erklärungen würden alsbald zur That werden.

Philippopel, 16. Juli. Der Generalgouverneur Aleko Pascha scheint seine Mission sehr ernst zu nehmen. Auf Alles hat er ein wachsames Auge und mit unnachsichtlicher Strenge verfährt er gegen Jedermann ohne Unterschied der Stellung, wenn es sich um Abstellung eingewurzelter Mißbräuche handelt. In den letzten Tagen wurde der hiesige Polizeipräfekt Sokolowski, der auch die Stelle eines Hauptmannes der mobilen Gendarmerie bekleidete, durch Verfügung des Generalgouverneurs seiner doppelten Funktionen enthoben. Sokolwski war früher russischer Offizier und glaubte auch in seiner neuen Stellung in Ostrumelien das russische Knuten-Strafsystem in Anwendung bringen zu können.

Washington, 24. Juli. Sherman hielt gestern in Portland (Maine) eine Rede, in welcher er sich für unbeschränkte Silberausprägung aussprach, vorausgesetzt, daß sich eine internationale Festsetzung über den Preis des Silbergeldes erreichen lasse; die Regierung habe 35 Millionen Silberdollars ausgeprägt und beabsichtige davon nur 6 Millionen in Umlauf zu setzen.

Portland, 24. Juli. Sherman sprach über die politische Situation im Innern und erklärte, wenn den Begehren der Parteigänger des Südens betreffend Abschaffung der Gesetze und Attribute der Bundesregierung nachgegeben würde, so würde dadurch eine Revolution herbeigeführt werden. Die republikanische Partei werde dem Süden gerne die Hand reichen, wenn der Süden den befreiten Schwarzen Rechte lasse, die ihnen durch die Verfassung verliehen worden seien. Wenn nicht, so werde die republikanische Partei wie der loyale Norden einmüthig der Union, der Freiheit und den internationalen Verpflichtungen treu bleiben.

Palästina. Am 11. Mai d. J. starb in Jerusalem Dr. Sam. Gobat, Inhaber des evangelisch-bischöflichen Stuhls, im Alter von 80 Jahren, der zweite evangelische Bischof, von König Friedrich Wilhelm IV. auf den Posten des vereinigten englisch-preußischen Bisthums für Syrien, Palästina und Aegypten mit dem Sitz in Jerusalem berufen. Als Nachfolger ist von der Königin von England bezeichnet der Pfarrer Jos. Barcley, Rektor von Stapelford.

Frucht-Markt in Basel vom 25. Juli 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr.	29½—31
" russischer	dto.	"	28½—29½
" französischer	"	"	— —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	"	— —
Mahlbohnen, große	"	"	24 —25
Roggen	"	"	19½—21½
Hafer	"	"	19½—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19 —
Mais, Galatzer	"	"	19½—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 25. Juli 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	30—29½	28½—28	26—25	Romansh.
Wallachischer	27	26—25	24	"
Bayerischer	27½	26½	—	"
Bessarabia	28½	27—26½	—	"
Rumänischer	28½	27—26½	25½—24	"
Bessarabia	30	29	—	Zürich.
Irka	29½	28½	27½	Zürich.
Mais Ginat	19—18½	18	—	Romansh.
" gelbes	17½	—	—	"
Hafer	20	19	18	"

Unverändert fest.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 25. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Situation hat sich seit gestern wenig verändert. Die Depression über den Ostseegegenden besteht fort, und veranlaßt in Südskandinavien und Norddeutschland heftige Winde; barometrische Minima (746 Mm.) zeigen sich bei Memel und Petersburg. Ueber West- und Südeuropa herrscht bei anhaltend hohem Luftdruck trockenes, helles Wetter. In der Schweiz hat das Steigen der Temperatur allgemein fortgedauert

Witterungsaussichten für 26. Juli in der Nordostschweiz:
Fortdauer des guten warmen Wetters.

Pariser Observatorium vom 25. Juli 1879.
Das Barometer bleibt sehr hoch in Frankreich. Wahrscheinlich schwacher Wind, warmes und schönes Wetter.

Aarwärme vom 25. Juli 1879:
Morgens: 11½ — Mittags: 14½ — Abends 14—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Brugg, den 24. Juli 1879.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Anzeige von dem plötzlichen Hinschiede unserer theuren Tochter, Braut und Schwester

Rosa.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterlassenen:
Ulrich Kaufmann.
Rosa Kaufmann.
Jacob Wirth.
Emma Kaufmann.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 26. dies, Nachmittags 3 Uhr.

Glace.
Vanille & Himbeer
empfiehlt auf Sonntag bestens
Hintz, Conditor.

Schützengesellschaft „Grütli", Aarau.

Ausmarsch auf Grod (bei Dänikon)

Sonntag den 27. Juli 1879.

Schützen und Schützenfreunde sind freundschaftlich eingeladen sich an diesen Ausmarsch anzuschließen. — Versammlung im Lokal 12 Uhr 15 Min. — Abfahrt von Aarau 12 Uhr 54 Min nach Schönenwerth.

Recht zahlreiche Theilnahme erwartet

Aarau, den 25. Juli 1879. **Der Vorstand.**

Steigerung.

Herr **Friedrich Siebenmann-Kraus** bringt sein

Wohnhaus zur alten Post Nr. 926

gegenüber dem Regierungsgebäude zu Aarau **Freitag den 1. August 1879,** von Abends 8 Uhr an, im genannten Hause selbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Das solid gebaute und gut unterhaltene Haus ist 4 Stock hoch und hat einen gewölbten Keller. Dasselbe ist sehr vortheilhaft gelegen und hart hinter demselben fließt der Stadtbach. In diesem Hause wird seit Jahren eine frequentirte Speisewirthschaft betrieben und es ist deßhalb diese Realität für einen soliden Wirth und Metzger sehr zu empfehlen. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer und der Unterzeichnete.

Aarau, den 18. Juli 1879. Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Empfehle mein Depot ächt amerikanischer

Nähmaschinen

in allen anerkannt guten Systemen für Familie und Gewerbtreibende, zum Fuß- und Handbetrieb. Auch besorge pünktlich und möglich billigst das **Reparieren** aller Nähmaschinen.

Zum Verkauf habe noch eine **Handnähmaschine** (Doppel- und Kettenstichstich) so viel wie neu à 45 Fr.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Bittgesuch.

Für eine brave Familie, deren Vater seit einem Jahre bereits ohne Verdienst ist, wird inständigst um einen milden Geldbeitrag gebeten.

Die Gaben nimmt in Empfang die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten, auf Verlangen mit Kost. Pelzgasse Nr. 123.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 27. Juli 1879:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Helfer Urech.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Montag d. 28. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,
in der Brauerei z. Weinberg.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

Montag den 28. Juli, Abends 6 Uhr.

Der Chef.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung.

Publikation.

Das revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau, sowie das neu angelegte Liegenschaftsverzeichniß mit den eingetragenen Neuschatzungen der Grundstücke sind vom **28. Juli bis 11. August 1879** im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen aufgelegt.

Beschwerden dagegen sind innert der nämlichen Frist schriftlich dem Präsidium der Gemeinde-Steuerkommission einzureichen.

Aarau, 21. Juli 1879.

Namens der Gemeinde-Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft, Notar.
Der Aktuar:
J. Frey.

NB. Diejenigen Steuerpflichtigen, deren Steueransätze Aenderungen erlitten haben, werden durch besondere Anzeigen auf die Beschwerde-Publikation aufmerksam gemacht.

Eine spezielle Anzeige an solche Pflichtige, bei denen nur Aenderungen in der Gebäude- oder Grundstückschatzung, oder in den Hypothekarschulden eingetreten sind, findet dagegen nicht statt.

Bildhauer **Louis Wethli**

ist **Montag den 28. Juli** auf dem **Friedhof Aarau** beschäftigt.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett,** ein **Canapé** und zwei **Fauteuil,** alles im guten Zustand, Milchgasse Nr. 153 b.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 28. Juli,** von 11—1 Uhr, bin ich mit einer Parthie
junger italienischer Leghühner
auf dem **Bahnhof Aarau** und biete dieselben zum Kaufe an.

Bußlingen, den 25. Juli 1879.

J. Leimgruber, Geflügelhändler.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Gutes junges **Schafffleisch,** frisches **Schweinefleisch,** fetten **Speck- & Flammenschmalz,** sowie beste Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** sogleich oder später, Adelbändli Nr. 84.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes **Tafelklavier.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein größeres

Verkaufslokal

in günstiger Lage auf nächsten September.

Für die hülfsbedürftige Familie
ist eingegangen:
Von Hrn. F. Fr. 1. —
was bestens verdankt

Exped. d. Nachr.

Freier Schieß-Verein Aarau.

Schiesstag

Sonntag den 27. Juli 1879, Nachmittags 2 Uhr,
im Binsenhof.

Sammlung 1 1/2 Uhr beim obern Rathhaus.

Diejenigen hiesigen Militärs, welche ihre reglementarischen Schüsse noch nicht geschossen haben, werden höfl. zur Theilnahme an diesem Schießtag eingeladen.

Munition auf dem Platze.

Aarau, den 25. Juli 1879

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Ausmarsch in's St. Laurenzenbad.

Sonntag den 27. Juli, Nachmittags 12 1/2 Uhr.
Sammlung im Weinberg.

☛ Bei ungünstiger Witterung beginnt das Schießen um 2 Uhr im Schützenhause.

Diejenigen militär-dienstpflichtigen Mitglieder, welche noch die reglementarischen Schüsse zu schießen haben, werden auf diese Uebung besonders aufmerksam gemacht.

Munition auf dem Platze.

Aarau, den 23. Juli 1879.

Der Vorstand.

So lange Vorrath

wird mit der Verkaufssteigerung **nächsten Montag** fortgefahren, es befinden sich noch eine Parthie:

Faden, Bändel, Lacets, Wollenwaaren, Weisswaaren, Kämme, Wolle- & Garnfächtli etc.

Aarau, den 26. Juli 1879.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können täglich von Morgens früh bis Abends 11 Uhr benutzt werden.

G. Treßger.

Remonten-Curs III in Aarau.

Rechnungen obigen Curs betreffend, welcher am **31. Juli** nächsthin zu Ende geht, sind dem Unterzeichneten, (**neue Caserne, Zimmer Nr. 13**) auf obgenannten Tag einzugeben, bei Vermeidung des **Ausschlusses** allfällig später einlaufender Forderungen.

Aarau, den 22. Juli 1879.

Der Verwaltungsoffizier:
Welti.

Soolbad Rheinfelden.

Rhein-Soolbad. **Hôtel Krone.** Milchkur.

Sehr besuchtes Etablissement am Rhein gelegen mit prachtvoller Aussicht auf's Rheinthal und Schwarzwaldgebirg. Große Garten- und Park-Anlagen. Eigene Kurmusik. Post- und Telegraphenbureau im Hôtel selbst. — Sennerei. — Schöne Familienappartements! — Omnibus an beiden Bahnhöfen. — Billige Pensionspreise. — Prospectus gratis. — Angenehmen Aufenthalt zusichernd:

Der Eigenthümer:
(H-2158-Q) **J. B. Dietschy.**

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Erlasse gegenwärtig und so lange Vorrath ganz süße

Sennenbutter

per 5 Kilo, das Kilo zu 2 Fr. 30.

Friedr. Schär, Milchgasse.

Gesucht:

Eine treue **Magd,** die kochen kann, zu sofortigem Eintritt.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz
Sommer-Saison 1879

redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen

Sonntag den 27. Juli
(bei günstiger Witterung).
Es ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Hegelbach, Gipsmüller, im Mätteli zu Rykken, wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1. Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk, einer Gipsmühle mit Wasserberechtigung und 41 Aren Garten- und Baumgartenland, **Montag den 28. Heumonat,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum Kreuz in Murgenthal.
2) Die **Fahrhabe, Dienstag den 29. Heumonat,** Morgens von 10 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, 21. Heumonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Günstige Gelegenheit!

Noch eine Parthie

Strohhüte

für **Damen & Kinder** von 20, 40, 60 bis 1. 50 per Stück.

Eine kleine Parthie **Herrenhüte,** um damit gänzlich aufzuräumen, durchschnittlich Fr. 1. per Stück.

Fil d'ecosse-Handschuhe

von 30, 40 60 bis 1. 20 per Paar, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

Reelle Tischweine

(rothe und weiße) à Fr. 34 — 40. per Hektoliter, ohne kantonal. Ohmgeld, empfiehlt **A. Birmann-Probst,**
in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Fortwährend schöne

Rosenkartoffeln

in größern und kleinern Quantums bei

Frau Wärtli, Milchgasse.

Fettes Ochsenfleisch, frisches **Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz,** frische **Magenwürste und Zungenwürste** empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Fortwährend schöne

Rosenkartoffeln

in größern und kleinern Quantums bei

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1879/80.

— Preis 60 Ct. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 176.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 28. Juli 1879.

Tagesbericht.

London, 24. Juli. Aus weitern Berichten über den Sieg der Engländer im Zululande ist zu entnehmen, daß die Truppen, nachdem sie eine Zeit lang in Ulundi gerastet, in Detachements nach allen Richtungen ausgesandt wurden, welche jeden Kraal innerhalb einer Distanz von drei Meilen einäscherten. In Ulundi wurden viele der bei Isandula von den Zulus erbeuteten Trophäen gefunden. Cetewayo soll am Tage vor der Schlacht nach Norden geflüchtet sein. Im Laufe des Nachmittags vom 4. ds. kehrten die Truppen nach dem Lager am rechten Ufer des Umvolosi zurück. In Folge des Fouragemangels, der dadurch veranlaßt worden, daß die Zulus das Gras verbrannten, beabsichtigt Lord Chelmsford, sich nach Kwamagwasa zurückzuziehen, wo er wahrscheinlich bleiben wird, bis sich die erste Division mit ihm verbindet. Archibald Forbes schätzt die Zahl der Feinde nur auf 10,000 und die Zahl der Todten auf 400 Mann. Im Allgemeinen scheinen die englischen Behörden in Südafrika etwas zuviel aus der Schlacht gemacht zu haben, um eine günstige Stimmung in England hervorzurufen.

Am 23. Juli starb in London der Maler Charles Landseer, älterer Bruder des ihm im Tode vorausgegangenen berühmten Sir Edwin Landseer. Sein erstes Gemälde stellte er 1828 in der Akademie aus. 1837 wurde er zum Genossen und 1845 zum wirklichen Mitgliede der Kunstakademie erwählt. 1851 ward ihm das Amt eines Custos der Akademie übertragen, welches er bis 1873 verwaltete. Dann zog er sich mit vollem Ruhegehalte vom Amte zurück; der Kunst blieb er aber bis zum Lebensende treu.

— Im Uebungslager zu Wimbledon kam es gestern Abend noch zu guter Letzt zu einem recht unangenehmen Krawall. Das Lager ist auf dem sogenannten Common, einer großen Gemeindewiese, aufgeschlagen. Es ist um dasselbe ein hölzerner Zaun gezogen und jeder, der Zutritt wünscht, muß 6 Pence Eintrittsgeld erlegen. Verschiedene Ortseinwohner glauben sich dadurch in ihren Gemeinderechten beeinträchtigt und haben bereits früher freien Einlaß verlangt. Gestern hatten sie mit Hülfe des rohen Pöbels, der bei solcher Gelegenheit stets gern die Hand reicht, eine Strecke des Bretterzaunes mit Petróleum getränkt und steckten ihn bei Einbrechen der Dunkelheit in Brand. Der Zaun brannte bald lichterloh. Die Polizeimannschaften im Lager eilten herbei, allein die Brandstifter wehrten sich, und die Polizisten hatten einen harten Kampf auszustehen. Schließlich stellten sie die Ruhe her und brachten verschiedene Anstifter in Sicherheit, indessen nicht eher, als bis eine Strecke von etwa 100 Meter des Zaunes abgebrannt war.

Ein englischer Schraubendampfer ist nach der Fabrik der Gebrüder Siemens zurückgekehrt, nachdem er 200 englische Meilen des Uferstückes des neuen französisch-amerikanischen Telegraphenkabels gelegt hat, und wird jetzt den ersten, etwa 1000 englische Meilen langen Theil des Tiefseekabels an Bord nehmen. Im Ganzen wird er behufs Legung des Tiefseekabels drei Fahrten zu machen haben.

Im Norden Frankreich's sind außerordentliche Ueberschwemmungen eingetreten. Die Sambre ist ausgetreten und hat mehrere Fabriken zerstört. In Maubeuge und Hautmont sind 3000 Arbeiter arbeitslos. Das Unglück soll unermeßlich sein.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte daher der Abgeordnete Tirard, von dem Abgeordneten Plichon und seinen übrigen Kollegen vom Norden unterstützt, als dringlich den Antrag ein, zum Besten der Ueberschwemmten einen außerordentlichen Kredit von 300,000 Fr. zu bewilligen. Auf die Erklärung des Ministers des Innern, daß die Regierung der dringendsten Noth bereits beigesprungen sei und sich nach einer Enquete weitere Anträge zu stellen vorbehalte, wurde dem Tirard'schen Vorschlage die Dringlichkeit verweigert.

Aus Oran vom 25. wird gemeldet: Zwei Chasseurs wurden in der Nähe des Bürgerspitals todt aufgefunden. Nachdem die eingeleitete Untersuchung ohne Ergebniß verlaufen war, griffen fünfzig mit Säbeln und Revolvern bewaffnete Chasseurs Vican Negro an, wo sie die Mörder verborgen glaubten. Eine Abtheilung Gendarmerie beendigte den Kampf. Die Chasseurs sind in ihrer Kaserne consignirt; 12—15 Personen sind verwundet worden.

Aus Belgien wird gemeldet, daß infolge des unaufhörlichen Regens alle Flüsse austreten und die Ueberschwemmungen großen Schaden anrichten. Die noch im Felde befindlichen Ernten werden verdorben und zum Theile fortgeschwemmt; zwischen Brüssel und Mecheln sind die meisten Felder unter Wasser gesetzt, bei Vilvorde sind selbst die Wege überschwemmt und das Wasser ist 2 bis 3 Fuß tief. Die Senne hat den Deich auf eine Strecke von 30 Meter durchbrochen und manche Häuser sind ganz vom Wasser umgeben. Das Thal der Senne oberhalb Brüssel gleicht einem See. Die Schelde ist auf einem großen Theile ihres Laufes ausgetreten, überschwemmt beide Ufer und schwemmt das Heu von den Wiesen fort. Die Maas und ihre Nebenflüsse sind gestiegen, die große Straße bei Mastricht steht zum Theil unter Wasser. Mons ist ganz vom Wasser umgeben und dem Vieh auf den Wiesen stieg dasselbe bis an den Leib; auch in der Stadt selbst sind Stellen bis zu 2 Fuß hoch überschwemmt. Die Sambre steigt zusehends, der untere Theil von Charleroi steht unter Wasser. Das Unheil ist sehr groß und die Verluste an Heu, Korn und sonstigen Feldfrüchten werden ungeheure sein, denn auch was noch auf dem Halm steht, wird durch den Schlamm, welchen das Wasser mitbringt, verdorben.

Wien, 26. Juli. Die „Polit. Corr." meldet: In Nordalbanien brach am 20. Juli ein blutiger Conflikt zwischen Muselmanen und Fandesen in Folge der straflosen Ermordung eines bosnischen Flüchtlings durch einen Muselman aus. Am 22. plünderten die Fandesen das Dorf Raica. Die Kirche in Diakova mußte gesperrt werden, ein Theil des Klerus flüchtete. Für die nächstfolgenden Tage war ein Angriff der Malissoren auf die Fandesen und die Bedrohung des Hospiziums von Zumbi signalisirt. Die Pforte traf bereits energische Anstalten zur Bewältigung der Unruhen durch entsprechende Befehle an Naziff Pascha, Vali von Kossowo, und Muhtar Pascha, Gouverneur von Monastir. Letzterer entsendete einen Spezialkommissär zur Untersuchung der Vorgänge und zur Verhinderung weiterer Ruhestörungen.

Newyork, 26. Juli. In Memphis finden täglich durchschnittlich fünf Todesfälle am gelben Fieber statt. Eine Rettungskommission hat sich gebildet. Die Miliz hat Befehl erhalten, die zurückbleibenden Einwohner zu schützen. Heute ist ein aus Memphis Geflüchteter am gelben Fieber hier gestorben.

Eidgenossenschaft.

Pariser Weltausstellung. Laut Mittheilung des französischen Ministeriums für Handel und Ackerbau wird es möglich werden, den größten Theil der silbernen Medaillen und der entsprechenden Diplome (silberne) im Laufe des Monats August an die betreffenden Aussteller gelangen zu lassen. Der Rest der silbernen Medaillen, sowie die Bronze-Medaillen, Bronze-Diplome und Ehrenmeldungen (Mentions honorables) werden erst später fertig und von Paris aus dem Generalkommissariat zugestellt werden können. Das Generalkommissariat wird jeweilen die nöthigen Mittheilungen erlassen; vorläufige Anfragen Seitens der Aussteller sind daher unnöthig.

— Die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft hält diesmal ihre Jahresversammlung in Bern ab. Montag den 1. September von 5—8 Uhr Abends: Empfang der Gäste im Kasino; Abends 7 Uhr: Versammlung der größern Kommission und Abends 8 Uhr: gesellschaftliche Zusammenkunft ebendaselbst. Dienstag kommt im Großrathssaale das erste Thema: „Der Betrieb von Versicherungsgeschäften durch den Staat", zur Behandlung. Mittwoch soll das zweite Hauptthema: „Die Hebung des inländischen Gewerbes", zur Diskussion gelangen. Sonntag den 31. August Abends und Montag den 1. September findet die Jahresversammlung der schweizerischen statistischen Gesellschaft statt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 25. Juli.

Nach Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeinde Ryken durch die Direktion des Innern betreffend die Wahl des Hrn. Hermann Barth von Basel zum Pfarrer wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Hrn. Adolf Boucherles von Lausanne wird, gestützt auf die geleisteten Ausweise die Bewilligung zum Betrieb einer Apotheke in Baden ertheilt.

Die Wirthschaftspläne über die Gemeindewaldungen von Zezwil und die Gerechtigkeitswaldungen von Auw erhalten die Genehmigung.

— Wittnau. Dienstag den 22. Juli starb in hier der im Frickthal wohlbekannte Hr. Alois Leubin von Schupfart in dem hohen Alter von 88 Jahren, ein Mann von altem Schrot und Korn. Ein recht zahlreiches Leichengeleite ehrte am letzten Donnerstag den Verstorbenen auf seinem Gang zur letzten Ruhestätte.

— Zurzach. Bei der Bezirksrichterwahl vom letzten Sonntag betrug das absolute Mehr 1276; die meisten Stimmen erhielten: Herren Gemeindeammann Kloter in Lengnau 865, Gerichtssuppleant Mühlebach in Degerfelden 791, Gemeindeammann Spuhler in Wislikofen 548.

— Die auf 1. Juli 1879 erfolgte Viehzählung ergab im Bezirk Brugg: Pferdegeschlecht: Pferde 249, Füllen 2, Esel 2, Total 253; Rindvieh: Zuchtstiere (Braunvieh) 1, dto. Fleckvieh 39, Kühe (Braunvieh) 484, dto. Fleckvieh 2369, Rinder, über 1 ½ Jahre, Braunvieh 38, dto. Fleckvieh 561, Zug- und Mastochsen 883, Jungvieh unter 1 ½ Jahren 1855, Total 6230; Kleinvieh: Schweine, 1 Eber, 3 Mutter-

schweine, 3016 Fasel- und Mastschweine, Ziegen, männlich 12, weiblich 1702, Schafe 15, Total 4819. — Zusammen 11,292 Stück.

Bern. In der Nacht vom letzten Dienstag starb in Huttwyl nach langen schweren Leiden der auch in weitern Kreisen bekannte und geschätzte Hr. Nikl. Oppliger, Handelsmann, 60 Jahre alt. Vom unbemittelten Angestellten hatte er sich durch Umsicht, Fleiß und Pünktlichkeit, sowie durch ein freundliches, gewinnendes Wesen zum wohlhabenden Manne emporgeschwungen.

Zürich. Angesichts der in jüngster Zeit erfolgten geheimen und öffentlichen Aufwiegeleien, zum Zwecke, Arbeiter gegen Arbeitgeber aufzuhetzen, tritt Herr Nationalrath Keller in Fischenthal öffentlich gegen ihn gerichtete Intriguen auf und sagt unter Anderm: „Entweder ist es eine eingefleischte Bosheit oder arges Unverständniß, sonst würde man wenigstens im gegenwärtigen Augenblick die Hetze gegen die Arbeitgeber einstellen und mitrathen und mithelfen, wie deren kritische, verzweiflungsvolle Lage zu mildern wäre. Die vielen ausgebrochenen Konkurse und Arbeitseinstellungen sollten doch jene „Volksbeglücker" überzeugen, daß seit langer Zeit die Fabrikanten nicht mehr zu beneiden sind, sondern der Sorge und Mühe und des Risiko's genug haben; weiß doch kein Einziger von uns, wie reich oder arm er sich angesichts der drohenden Zukunft schätzen muß! Hätte ich mein sauer erworbenes Gut an Zinse gelegt zum müßigen Genuß, so würde Niemand Anstoß nehmen — da ich nun aber mein Gut und meinen Kredit in Stein und Eisen angelegt, um eine vorher öde Gegend dem Verkehr zu öffnen und zu bevölkern, so theile ich das Loos aller jener andern Industriellen, deren Strebsamkeit und Thatkraft große Thalschaften und Dörfer ihren Wohlstand verdanken, wobei mich aber das Bewußtsein tröstet, kein Müßiggänger gewesen zu sein und so viele sorgen- und kummervolle Nächte durchwacht zu haben, als der ärmste meiner Arbeiter. Auch schlägt mein Herz so warm für Menschenglück, als dasjenige manch' eines jener Maulhelden, die ein „menschenwürdiges Dasein" predigen, aber im Stande sind, in einer Nacht zu verklopfen, wovon eine ganze Familie 14 Tage zu leben hätte."

— In Zürich treibt die Frage der Bierpressionen gegenwärtig hohe Bierwogen. Die Meinungen sind getheilt. Die Wirthe wollen sie vom Standpunkte der Bequemlichkeit aus in Schutz nehmen, die Mehrheit des Publikums aber ist dagegen. Eine hohe Gesundheitspolizei untersucht und untersucht. Sehr wahrscheinlich werden die Luftpressionen schließlich den Kürzern ziehen. Einstweilen haben eine ganze Reihe von Wirthen der Meinungspression nachgegeben und „Frisches Bier vom Faß" angekündet. (Zürch. Nachr.)

Uri. Ueber das unerwartete Ende des Hrn. Louis Favre bringt das „Urn. Wochenbl." einige Details, die bis jetzt zum Theil noch nicht bekannt waren. Herr Favre hatte, wie wir bereits gemeldet, Samstag Morgens rüstig und heiter mit Hrn. Stockalper und einem französischen Ingenieur einen Gang in den Tunnel unternommen. Die vordere Strecke, ungefähr 3 Kilometer, wurde auf der Lokomotive zurückgelegt und die übrigen 4½ Kilometer zu Fuß; auf dem Rückwege erkundigte sich Herr Favre bei seinem französischen Begleiter, ob er sich bei der herrschenden Hitze von 30 Grad nicht ermüdet fühle. Bald klagte er aber selbst über Unterleibsschmerzen; er trank ein wenig Cognac, den man ihm reichte, verlangte einige Zeit darauf etwas Wasser, weil der Durst ihn quäle und ging dann einen Moment abseits; als die Gefährten zurückschauten, erblickten sie ihn zusammengekauert, den Hut zur Erde gefallen; seine Augen waren starr; zwar athmete er noch, doch konnte er nicht mehr sprechen und hatte die Besinnung vollständig verloren. Man brachte den Körper möglichst rasch aus dem Tunnel hinaus, aber alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Groß war die Theilnahme in Göschenen. Hr. Favre war daselbst nicht bloß unter seinen Arbeitern, sondern auch in den Kreisen der Einwohnerschaft, namentlich in letzterer Zeit, sehr beliebt geworden und die Gemeinde Göschenen war ihm speziell für seine uneigennützige und schätzbare Unterstützung und Beihülfe in ihrer Wassernoth zur Winterszeit zu großem Danke verpflichtet. Sonntag Abends gegen 10 Uhr langte der einfache, prunklose Leichenzug von Göschenen her in Altorf an, wo das Steiger- und Rettungskorps dem Todten das letzte Geleite gab. Vollzählig erwarteten die jungen Männer in Uniform am Eingange der Ortschaft den Leichenwagen und geleiteten denselben eine Strecke weit. Eine bedeutende Volksmenge harrte auf der Straße und vor den Häusern auf die Ankunft des Zuges, und daß nicht bloß Neugierde und Schaulust dieselbe herbeigelockt hatte, bewiesen am besten die fast allgemein laut werdenden Aeußerungen, daß die Gemeinde Altorf an Hrn. Favre einen Wohlthäter verloren habe, der es freilich nicht liebte, mit all' dem vielen Guten, das er spendete, irgend welches Aufsehen zu erregen.

— Der Erziehungsrath will beim Landrathe das Gesuch einreichen, es sei für alle 19jährigen Jünglinge, die sich nicht über einen genügenden Bildungsgrad auszuweisen vermögen, ein vierzigstündiger Unterrichtskurs einzuführen.

Appenzell. Hr. Regierungsrath Fäßler hat einen Bericht über das appenzellische Schulwesen von 1866 bis 1876 herausgegeben. Derselbe konstatirt, daß in dieser Zeit die Primarlehrerbesoldungen um mehr als 50 Prozent gestiegen sind. 1866 bezogen von 66 Lehrern noch 2 nur 650 Fr. und nur 14 erfreuten sich des Maximums von 1000 Fr. 1876 war das Minimum 1600 Fr.; die Mehrzahl, 61 Prozent, bezog 1500 Fr. Dazu kommt bei Allen freie Wohnung oder Wohnungs-Entschädigung, bei Vielen Holz und Accidenzien.

Solothurn. Der als der Brandstiftung in Küttigkofen verdächtige und in Utzenstorf verhaftete Stephan Zaugg von Langnau (Bern) hat seine ruchlose That eingestanden. Delinquent ist von Fraubrunnen in das Centralgefängniß Solothurn eingeliefert worden.

— Freitag den 25. dies, Morgens ist Herr Pfarr-Dekan Ziegler in Messen an einer Herzkrankheit gestorben. Die Erde sei dem wohlmeinenden, patriotisch-gesinnten, um die Schulen des Bucheggberges vielfach verdienten Todten leicht!

Schaffhausen. Der Raubmörder Griesshaber, der wegen des Mordes an der Frau Keller von Gächlingen zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, hat wegen des auf seinen Gefangenwärter (Lüscher) ausgeführten Mordanfalls noch weitere 8 Jahre Zuchthausstrafe erhalten.

Tessin. Dieser Tage wurde nach der „Grenzpost" in Giornico ein werthvoller historischer Fund gemacht. Bei Anlaß der Restauration der ehemaligen Wohnung der berühmten Familie Stanga wurde hinter einem Getäfel das lebensgroße Bild des ausgezeichneten Truppenführers Stanga aufgedeckt, dessen hauptsächliches Verdienst der Sieg bei den „Sassi Grossi" (Giornico 28. Dezember 1478) ist. Ganz in Schwarz gekleidet schwingt er mit seiner Linken das Schwert, während er mit der Rechten sein Unterkleid aufhebt, um die ruhmvolle Wunde zu zeigen, welche er bei der denkwürdigen Schlacht erhielt und welche die Ursache seines Todes wurde. Das Haus ist ohne Zweifel die Wohnung des heldenmüthigen Führers.

London, 25. Juli. Der „Standard" erfährt, das englische Parlament werde wahrscheinlich auf den 15. August vertagt werden. Demselben Blatt wird aus Berlin berichtet, Rußland empfehle der Pforte Festigkeit in dem Entschlusse, die Vorrechte des Khedive nicht wieder herzustellen. Die deutschen, griechischen und italienischen Angehörigen in Kairo bereiten eine Bittschrift an Fürst Bismarck vor, den sie bitten, thätigen Antheil an der Ordnung der ägyptischen Angelegenheiten zu nehmen. Nach der „Morningpost" würde die Bittschrift die Ernennung einer Kommission verlangen, welche alle Mächte verträte. Aus Konstantinopel wird von einem blutigen Streite zwischen mohammedanischen und christlichen Albanesen zu Djakova in Albanien berichtet.

— Man erzählt sich, daß die Königin von England seit dem Tode ihres Gemahls, des Prinzen Albert, die enorme Summe von 4 Millionen Pfd. Sterl. erspart hat, welche in Consols, französischer Rente und englischen Bahnaktien angelegt ist. Trotzdem wird das Unterhaus bei jeder Verheirathung eines Prinzen oder einer Prinzessin um eine jährliche Unterstützung angegangen.

Die unerschöpflichen Mittel **Frankreichs** gestatten diesem, an die Ausführung von Projekten zu denken, welche andere Staaten wohlweislich bleiben lassen. Es existirt in den leitenden Kreisen der französischen Republik ganz im Ernst das Projekt einer Eisenbahn durch die Sahara, welche Algerien mit den an der Westküste Afrika's gelegenen französischen Besitzungen am Senegal verbinden und den so bevölkerten und reich gesegneten Landstrich südlich der Sahara, Sudan genannt, durchschneiden würde. Der Sudan zählt nach den Schätzungen von Reisenden eine Bevölkerung von 100 Millionen Seelen und hat Städte von 100,000 Einwohnern. Der gewaltige Nigerfluß führt weit in das Land hinein und zahlreiche Seen mit ihren Zuflüssen sind ebenso viel Mittelpunkte gesteigerter Kultur. Die Industrie ist in einigen Artikeln ziemlich entwickelt. Alle Erzeugnisse dieses gesegneten Landes, welche in den europäischen Handel kommen, machten bis jetzt den beschwerlichen Weg durch die Sahara; wenn der Verkehr mit diesem Land sich nicht lohnte, so würden die Karawanen längst eingegangen sein.

Die Sahara selber sei für eine Eisenbahn kein so unübersteigbares Hinderniß, wie man es gewöhnlich glaube, der Boden fast überall konsistent genug wie in Europa und vom Flugsand nicht überall, sondern nur, wo er eben hingeweht wird, bedeckt. Wenn die Amerikaner eine Eisenbahnlinie von 5000 Kilometern von einem Meer zum andern gebaut — und unter was für Schwierigkeiten — so werden die 2000 Kilometer von Algier an die Westküste auch zu überwinden sein.

Es ist begreiflich, daß diese Projekte namentlich in Marseille, das den Verkehr mit Algier hauptsächlich vermittelt, Hoffnungen erregen, ein Stapelplatz von noch viel größerer Bedeutung als bisher zu werden.

Courrier de la Rochelle erzählt, daß der Kreuzer La Fabert auf der Fahrt von Zanzibar nach Mayotte einen Walfisch überfahren und getödtet hat. Am 20. März um 4 Uhr 5 Min. Nachm., als das Schiff in vollem Lauf war, stoppte plötzlich die Maschine und das Schiff erhielt einen so heftigen Stoß, daß Alles auf Deck stürzte. Gleich darauf arbeitete die Maschine weiter, man hielt sie aber an, untersuchte sie und die Schraube so wie den Schiffskörper, fand aber keine Beschädigung. Plötzlich tauchte hinter dem Schiffe inmitten einer großen Menge Blutes ein Walfisch auf, der im Kielwasser um sich schlug und große Sprünge machte. Kurz darauf gesellten sich noch zwei größere Walfische zu dem Verwundeten, die sich aber entfernten, als der Capitän auf sie hinsteuern ließ. Der verwundete Walfisch war inzwischen verendet; er maß etwa 9,50m in der Länge, der Kopf etwa 1,80m.

Deutschland. Der berühmte elsäßische Botaniker Eduard Spach ist am 18. Mai an einem Schlaganfall im Alter von 77 Jahren und 6 Monaten in seiner Amtswohnung im Jardin des Plantes, wo er Konservator der botanischen Galerie gewesen, gestorben. Er wurde zu Straßburg am 20. November 1801 geboren. Von frühester Jugend an liebte er es, mit der Blechbüchse auf dem Rücken die Wälder in der Umgegend von Straßburg und später die Vogesen zu durchstreifen, und seine Studien an der Fakultät der Wissenschaft lenkten schließlich sein Streben in eine regelmäßige Bahn. Mehrere große botanische Werke, so die Naturgeschichte der Phanerogamen in 14 Bänden, die orientalischen Pflanzen in 5 Quartbänden und der botanische Theil des Wörterbuches von d'Orbigny geben von seinem Fleiße und seiner Gelehrsamkeit rühmliches Zeugniß.

Den mit den Vorarbeiten zur Hebung des „Großen Kurfürsten" beschäftigten Tauchern ist es, nach Mittheilung aus London, gelungen, 87 Pontons innerhalb des Schiffes anzubringen und den durch den Zusammenstoß mit dem „Wilhelm" verursachten Riß mit dem eigens dazu angefertigten eisernen Schilde zu schließen. Ein Versuch zur Hebung wird, falls die Witterung es gestattet, am 24. d. gemacht werden. Gelingt der Versuch, so soll der „Kurfürst" in der Bucht zwischen Folkestone und Hythe gelandet werden.

Paderborn, 21. d. Das Westf. Volksbl. schreibt: Daß der bereits am Mittwoch den 16., Abends 11 Uhr, nach fünftägiger Krankheit in einem kleinen belgischen Dorfe (Mont St. Guibert)

erfolgte Tod unseres Bischofs Konrad von seiner nähern Umgebung erst heute hier bekannt gegeben wurde, dafür hatte sie offenbar ihre Gründe. Nachdem ein „Privat-Telegramm" von hier dem Westf. Merk. mitgetheilt hat, daß die Leiche des Verewigten hier bereits eingetroffen sei, wollen auch wir nicht verschweigen, daß die Leiche, was nur wenigen Personen bekannt war, bereits früher als die Todesnachricht eintraf, hier angelangt war, und vorläufig in der sogenannten Conradus-Capelle auf dem Friedhofe beim Mutterhause der Schwestern der christlichen Liebe niedergesetzt ist.

— Einer Biographie Sempers entnehmen wir nachstehende, den genialen Künstler auf das Treffendste charakterisirende Episode aus dessen Dresdener Periode: Es war im Mai 1849. Semper, obwohl seiner Gesinnung nach durchaus Republikaner, hatte sich doch von der aktiven revolutionären Politik lange fern gehalten. Als dann aber der Aufstand losgebrochen war und die Sturmglocken ertönten, war es einem tapfern Manne wie ihm unmöglich, seine bisherigen Genossen zu verlassen, und auch Semper ließ sich daher in die Kommunalgarde einreihen — gegen seinen innersten Willen eigentlich. Da geschah es, daß seine Kompagnie gegen die Post zu kommandirt wurde, um am Ende der Wildruffergasse eine Barrikade zu besetzen, an der noch gebaut wurde. Das geschah aber so schlecht und unzweckmäßig, daß es die Galle des Künstlers erregte und er im Zorn auf's Stadthaus lief, um seine dort die Vertheidigung leitenden Freunde tüchtig abzukanzeln. Natürlich hieß es: „Mach's besser, wenn Du's kannst." „Ja, das kann ich", schrie der erbitterte Meister, „ich würde mich schämen, so schlechte Arbeit zu machen", und eilte zurück, um sofort die Leitung des Baues zu übernehmen, den er nunmehr so fest ausführte, daß er selbst dem Geschützfeuer widerstand und man in ganz Deutschland von dem uneinnehmbaren Bollwerk, freilich auch von seinem Antheil daran, sprach. Er vertheidigte es drei Tage, bis er zur Errichtung eines neuen, um den Rückzug zu decken, abkommandirt wurde, um als einer der Letzten die mit Blut überschwemmte Stadt zu verlassen und nach den mannigfachsten Abenteuern glücklich Karlsruhe zu erreichen, wo der Aufruhr inzwischen auch ausgebrochen war. Es charakterisirt aber ganz die kühne Festigkeit des Mannes, daß er, der Vaterland, Stellung, Zukunft, kurz Alles verloren hatte, dem die Kugel gewiß war, wenn man ihn fing, jetzt Geld erwartend, Seelenruhe genug fand, einstweilen nach Freiburg zu fahren, um sich den dortigen Dom einmal recht gründlich anzusehen.

— In der Umgebung von Rotenburg a. d. Fulda hat der Geologe Dr. Moesta einen unterirdischen Eichwald entdeckt und zwar in einer Tiefe von 7—8 Fuß unter der Erde in der Ebene des genannten Flußbettes. Die Anzahl der gut erhaltenen Stämme ist enorm. Das Holz hat zufolge des Einflusses des Wassers eine schwarze Färbung angenommen, ist dabei jedoch gesund und kernig und liefert ein überaus werthvolles Material für Schnitzerei und Kunsttischlerei. Die Größe der Stämme ist erstaunlich. Einer derselben, welcher eine Länge von 18 Metern und einen Durchmesser von 1,50 Metern hält, ist auf Verwendung des königlichen Oberpräsidiums in das geologische Museum nach Berlin geschafft worden. Der Wald gehört einer früheren Periode unserer Erdbildung an.

Ein englisches Konsortium, welches in dem Münchener Schlachthause wöchentlich 200 Ochsen und 2000 Hämmel zu schlachten beabsichtigt, hat bereits 16 Verkaufsstellen für das sogenannte Vorderfleisch in München errichtet und Verträge mit einzelnen Regimentern und anderwärts abgeschlossen.

Erlangen, 16. Juli. Gestern Abend stürzte in der Liliengasse die Brandmauer vom Neubau des Handschuhfabrikanten Fleischmann zusammen und riß die Hälfte des daranstoßenden Wohnhauses mit sich. Die beiden ältesten Töchter des Hrn. Fleischmann, 2 blühende Mädchen von 19 und 18 Jahren, welche gerade im ersten Stock mit häuslichen Arbeiten beschäftigt waren, lagen unter den Trümmern begraben. Durch sofortige Wegräumung gelang es zwar, binnen weniger als einer halben Stunde die Verunglückten zu befreien, aber nur als Leichen. Die äußerlich wahrnehmbaren Verletzungen sind durchaus geringfügiger Natur, so daß der Tod durch Erstickung erfolgt sein wird.

— Großes Aufsehen erregte vor einigen Wochen zu Bamberg der Selbstmord eines hübschen achtzehnjährigen Mädchens, der Tochter eines dortigen reichen Kaufmanns, welche sich durch einen Revolverschuß ins Herz tödtete; als Grund wurde angegeben, daß ihre Verlobung mit einem Offizier der bamberger Garnison von dem Vater des letzteren unter Umständen, welche für das Mädchen beleidigend sein mußten, rückgängig gemacht wurde. Jetzt kommt nun auch die Kunde, daß sich der Verlobte des jungen Mädchens, Secondelieutenant des 5. Infanterie-Regiments, Gustav Frhr. von Horn, Sohn des Divisionskommandeurs, General-Lieutenants von Horn, in seiner Wohnung zu Bamberg gleichfalls durch einen Pistolenschuß entleibt hat.

— Konstanz. Der hiesige Bezirksrath hat laut „Merkur" die nachträgliche Dienstentlassung des vormaligen Oberbürgermeisters Stromeyer beschlossen. Die Zahlung des Gehaltes, wie solches vom großh. Oberhofgericht verfügt worden, hört daher auf und statt der erwarteten 42,000 Mark muß sich Hr. Stromeier nun mit 12,000 Mark begnügen. Bezüglich der letzteren Summe, die bereits fällig geworden, hat er eine Vollstreckungsverfügung erlassen; der Stadtrath hat beschlossen, diese Summe trotz alledem nicht zu bezahlen, sondern gegen ihn eine Gegenklage auf Rückersetzung von 30,000 Mark (2. Serie Badhotelaktien) zu erheben und auf die 12,000 Mark einen Sicherheitsarrest zu legen.

— Altkirch. Nachdem vor 8 Monaten in Folge der Lungenseuche 104 Stück des schönsten Rindviehs Schweizer und Elsäßer Race auf dem Jourdan'schen Gute am Schweighof beseitigt werden mußten, ist laut „N. Mülh. Ztg." trotz der gebrauchten größten Vorsichtsmaßregeln diese schreckliche Krankheit von Neuem wieder ausgebrochen. Von 64 Stück Rindvieh ist eine Anzahl, wie durch den Kreisthierarzt konstatirt wurde, bereits von der Krankheit befallen und müssen die noch nicht Betroffenen schleunigst fortgeschafft und geschlachtet werden. Etwa 30 Stück noch vollständig gesundes Vieh wurden am 7. d. unter Gendarmeriebegleitung nach dem Bahnhofe gebracht, um zum sofortigen Abschlachten, wie man sagte, nach Basel transportirt zu werden.

Amerika. Am letzten Freitag Abends zog ein schrecklicher Cyclon über Ostkansas, tödtete mehr als 50 Menschen, beschädigte über 100 und zerstörte viel Eigenthum. Der Sturm ging von Westen nach Osten. Der Hauptschaden ward in Marshall County längs des „Union Pacific Railway" auf einer Strecke von 30 englischen Meilen westlich von der Ostgrenze von Kansas angerichtet. In Irving wurden 12 Menschen getödtet und 40 verwundet, fast die ganze Stadt ist zerstört. In Delphos gab es 15 Todte, in Frankfurt 8 Todte und 13 Verwundete, in Blue Springs 3 Todte, in Belvit 3, in Fulton 9. Die eiserne Schienenbrücke über den Blue River wurde in Stücke zerrissen, das Gitterwerk wie Draht aufgewunden. Der Cyclon wird als schwarze, trichterförmige Wolke beschrieben, die sich gerade über der Erde in wirbelnder Bewegung von 60—100 englischen Meilen per Stunde dahinzog. Der durchschrittene Weg variirte von 900 bis 2700 Fuß an Weite und ist deutlich zu bemerken, da jeder Baum, jedes Haus oder sonstige Hinderniß zerstört wurde.

— In Philadelphia hat der Blitz das Niederlagshaus für Oel und mehrere fremde Schiffe entzündet. Der Schaden beträgt 500,000 Doll

In Südamerika geht alles drunter und drüber. Es scheint, als ob jeder Staat zeigen wollte, daß er auch noch Soldaten stellen könne und Pulver zum Verschießen habe. Peru, im Verein mit Bolivia, wüthet gegen Chili; Chili hat sich außerdem gegen Argentinien zu wehren. Letzteres will den Chilenen einen Strich Patagoniens zu entreißen suchen. In Argentinien selber ist ein Aufstand ausgebrochen; auch Paraguay ist unruhig. Und um das Maß der Wirren voll zu machen, droht auch in Mexiko das Gespenst der Revolution. Gewiß ist es angezeigt, angesichts solcher unsichern Zustände, vor der Auswanderung nach Südamerika im gegenwärtigen Augenblicke zu warnen.

Kairo, 23. Juli. Das neue Ministerium wurde wie folgt gebildet: Scherif Inneres und Aeußeres, Mustapha Fahni öffentliche Arbeiten, Ismail Eyub Finanzen, Mahmud Bardi Unterricht, Osman Galil Krieg, Murad Justiz. — Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist die Zahlung des Coupons und der Amortisationsquote der Anleihe von 1865, welche am 7. Juli fällig sind, angeordnet worden.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Postkommis in Baden und Lenzburg. Anmeldung bis zum 8. August 1879 bei der Kreispostdirektion Aarau.

Bei dem Sanitätsinstruktionspersonal sind 1 bis 2 Instruktionsstellen I. Klasse zu besetzen. Besoldung Fr. 3500—4500. Bezügliche Anmeldungen sind bis zum 20. August dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

München, 26. Juli. Schrannenbericht. Weizen 10. 49, Aufschlag 12 Pf., Roggen 7. 42. Gerste 6. 96. Hafer 7. 64, Wicken 6. 75, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7617 Ztr., Gesammtbestand 9782 Mztr.

Wochenmarkt in Aarau vom 26. Juli 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. neue Fr. 10 bis 12, per Becken 30 bis 35 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20—2. 40. Eier 9—10 Stück 60 Cts Frische Kirschen 40—50 Ct. per 1 Kilog. Erbsen 2 Teller 25 Ct., 4 Salatköpfe, 4 Rettich, 4 Lauchstengel, 4 Zwiebeln, je 10 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. Juli 1879.

Geburten.

Juli 21. Otto Jakob, S. des Jakob Wildi, Mechaniker von Suhr.
" 24. Martha, T. des Virgilius Gerodetti, Hutmacher von Sagliano-Micca, Prov. Novarra, (Italien).
" 24. Clara, T. des Albrecht Hermann Heinrich Kurz, Baumeister von Schwamendingen.

Eheverkündungen.

Juli 21. Samuel Jb. Marti, Metzger von Langenthal, in Aarau und Elise Hürzeler von und in Bleienbach.
" 25. Fried. Jakob Wullschleger, Landwirth von Schloßrued, in Oberkulm, und Anna Wälti von Arni (Bern), in Aarau.

Witterungsaussichten für 28. Juli in der Nordostschweiz:
Wieder aufheiternd, warmes Wetter.

Aarwärme vom 27. Juli 1879:
Morgens: 14½, — Mittags: 14½ — Abends 14—

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Birr, 9. August. Die Erben des Wey, Samuel, alt Gemeinderaths von Lupfig. — Brugg, 7. Die Erben des Vögtlin, J. J., Bäcker und Wirth. — Fahrwangen, 4. Fischer, Johannes, Kabelis, älter, von Meisterschwanden. — Hägglingen, 7. Die Erben des Huber, Lz., Schmieds. — Koblenz, 8. Keller, Johann, alt Weibel. — Küttigen, 5. Die Erben des Bircher, Johannes, Oelers. — Magden, 7. Kümmerli, Josef, Schmied. — Möhlin, 6. Bürgi, J., Gemeindeammann, von Olsberg; Bürgi, Xav., auf Zelglihof bei Augst. — Mönthal, 6. Meier, Jakob, Vater, Krämers; Brack, Elisabeth, alt Weibels. — Niederwyl (Zofingen), 2. Die Erben des Wullschleger, Joh., Harzers, auf dem Hungerzelg dahier; Zimmerli, Samuel, Fuhrmann, in Oftringen. — Reinach, 8. Die Erben des Leutwyler, Rudolf, Jakobs, Späcken; die Erben des Keller, Heinrich, Paßrudis. — Riniken, 4. Wernli, Elisab. geb. Obrist, jüngers. — Rupperswyl, 8. Fehlmann, J., Großrath in Ueberthal; die Kinder des Fehlmann, Hrch., Müller in Etzgen; Wernly, Andreas, Mechaniker, in Seengen; Wernly, J. J., in der Au bei Auenstein; Zobrist, Johannes, Schmieds; Zobrist, Jakob, Kunzrudis, Schmied; die Wittwe des Berner, Hs. Jakob, Seiler, Susanna geb. Amsler; Zobrist, Jakob, Siegrist. — Seengen, 9. Rusli, Joh. Georg, Heinrichs, Gerbersämis; Meyer, Hartmann, alt Ammann, von Dintiken. — Seon, 19. Suter, Dl., Doggenhansen; Dößekel, Rudolf, Jakobs, Küfers, Vater. — Siglistorf, 4. Hirt, Jakob, von Niederweningen, Kt. Zürich; Mohr, Josef, Schreiner in Kaiserstuhl. — Thalheim, 4. Die Erben der Schmidli, Susanna geb. Bruder, Kaspars, Maurers. — Unterlunkhofen, 7. Huber, Josef, alt Gemeindeammann. — Villnachern, 2. Ortsbürgergemeinde Mönthal; Pauli, Gottlieb, Samuels, alt Wächters. — Wallbach, 4. Gersbach, Sebald, Müller, in Zuzgen. — Wohlenschwyl, 5. Meier, S., Siegersten.

Nach den Berechnungen der „Schweiz. Handelsztg." haben die schweiz. Eisenbahnen im Monat Juni d. J. im Ganzen eine Betriebseinnahme von Fr. 4,571,825 gehabt (Juni 1878: Fr. 4,352,014). Die Summe der Betriebseinnahmen aller Bahnen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. zeigt gegenüber der gleichen Periode im vergangenen Jahre eine Mehreinnahme von Fr. 397,178. Von den 28 schweiz. Bahnen haben genau die Hälfte mehr und die andere Hälfte weniger eingenommen als letztes Jahr. Die tägliche kilometrische Einnahme betrug durchschnittlich Fr. 52; obenan steht die Basler Verbindungsbahn mit Fr. 106, zu unterst die Bahn Wohlen-Bremgarten mit Fr. 6; Suisse Occidentale und Bözbergbahn Fr. 59, Nordostbahn Fr. 88, Centralbahn Fr. 73, Vereinigte Schweizerbahnen Fr. 55, Jurabahn Fr. 53, Nationalbahn Fr. 14, Gotthardbahn Fr. 18 ꝛc.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Montag d. 28. Juli, Abends 8½ Uhr, **in der Brauerei z. Weinberg.**

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

Montag den 28. Juli, Abends 6 Uhr.

Der Chef.

Bildhauer Louis Weihli

von Zürich

ist **heute Montags,** von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Stirnemann, Jb., alt Badwirths, Metzger und Pintenwirth, von Gränichen, findet die Versteigerung des Massavermögens statt: **Donnerstag den 31. Heumonat** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, im geldstagerischen Wohnhause, und

b) Der **Liegenschaften,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 25. Juli 1879

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lüscher, Friedr., Schreiner in Suhr, wird das geldstagliche Vermögen in **Fahrhabe** bestehend, nächsten **Dienstag den 29. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gerichtlich versteigert. Darunter befinden sich: Ein zweithüriger Kasten, 1 Hobelbank, sowie sämmtliches Schreinerwerkgeschirr.

Aarau, den 25. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Roth, Heinrich, Jakobs sel., alt Ammanns von und in Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 31. Heumonat** nächsthin und zwar kommt:

1) Die **Fahrhabe** zur Steigerung Nachmittags 1½ Uhr in der Wohnung des Geldstagers und

2) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, 24. Juli 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Vielen Anfragen entgegen kommend halte von jetzt nebst meinen andern Artikeln auch

Baumwolltücher & Futterzeuge

zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer.

Chocolat Suchard

empfiehlt

Emil Frey
neben dem Schlachthaus.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** im Freien mit 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller an stille Leute ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 44 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **größeres** und ein **kleineres Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können täglich von Morgens früh bis Abends 11 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Mineralwasserquelle Emilienbad, Grenzach.

Bahn- & Telegraphen-Station bei Basel.

Das neu erbaute **Emilienbad bei Grenzach** ist eröffnet und hat zugleich der Versandt des Mineralwassers in stets frischen Füllungen begonnen. Täglich von Morgens bis Abends warme Bäder nebst Trinkkur. Bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Leiden des Magens, der Leber und Nieren, sowie der Athmungsorgane. Anmuthige, gegen Ost- und Nordwinde geschützte Lage. Freundliche Wohnungen. Mäßige Pensionspreise. Prospektus gratis. Nähere Auskunft ertheilt
(H-2984-Q)

E. Schoch, Eigenthümer des Emilienbades.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Bestellungen auf gut getrockneten

Torf

zu den billigen Sommerpreisen nimmt stets entgegen **J. J. Spinner.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 30. *Aarau, den 26. Juli 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209⅜	209⅜	209⅞	209½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅞	123⅜	3 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	91½	90	—	90	4 „
London	25.28¾	25.25	—.—	25.25	2 „
Paris	100	99¾	100 1/16	99⅞	2 „
Wien	218½	216½	218½	216½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	277½	275	276¼
Nordostbahn Stammactien	145	143¾	—
„ Prioritäten	397½	390	—
Centralbahn	248¾	247½	—
Union Suisse Stamm	110	106¼	107½
„ „ Prioritäten	325	315	320
Suisse occidentale Stamm	95	93¾	—
„ „ Priorität	420	417½	—
Schweiz. Creditanstalt	565	562½	565
Bank in Winterthur	496¼	493¾	495
Aarg. Creditanstalt	—	470	—
Aarg. Bank	—	260	—
Basler Handelsbank	—	470	—
Basler Bankverein	545	543¾	—
Eidg. Bank	392½	390	—
Bank Zofingen	—	435	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	728¾	727½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	—	483¾	—
Banque de Mulhouse	536¼	532½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ „ „ 1871	—	101¾	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	96	95½	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88¼	87	—
4½ „ „ „ 1882	—	98¼	—
4½ „ „ „ 1884	99	97	—
4½ „ „ „ 1886	97	94	95
5 „ Gotthardbahn	88¼	88	88
5 „ Berner Jurabahnen	98	97⅞	98
5 „ Stadt Winterthur	98	97	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in laufende „ „ 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % auf **1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Reinigen der städtischen Straßen** wird hiemit Concurrenz eröffnet, die bezügliche Vorschrift ist bei der unterzeichneten Verwaltung **bis künftigen Samstag den 2. August** einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, 28. Juli 1879.

Die Bauverwaltung.

„Tafelhonig"

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches Gartenarbeit versteht, findet einen Platz.

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

Möbel

zu verkaufen:

Sekretäre, nußbaumene und tannene **Kästen,** nußbaum. und tannene **Commoden,** nußbaum. und tannene **Bettladen, Wasch-, Zusammenleg- und Nachttische** mit Marmor. Ovale und runde **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Sessel.** Alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

G. Rothpletz, Schreiner in **Kölliken.**

Am gleichen Ort eine **Lokalität,** bestehend in 3 Zimmern und Zubehör, billig zu vermiethen.

Exellenz von Brünig hat uns 500 Mrk. mit dem Bemerken übergeben, dafür 500 wissenschaftliche Abhandlungen über: **„Wie ist dem überhandnehmenden Ausfallen und frühzeitigen Ergrauen der Haare zu steuern ohne Anwendung von schädlichen Reizmitteln, welche nur die Lebensdauer der Haare verkürzen?** Mit Abbildungen von Prof. **Dr. Smith,"** zu vertheilen. Der menschenfreundliche Geber, welcher durch genanntes Werk sein verlorenes Haupthaar wieder erlangt hat, macht aufmerksam, daß die Brochüre bei Einsendung des Portos gratis durch den **„Verlag der Union in Dresden"** zu beziehen ist. (M D 6239 B)

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. (M Dr 9342 B)

Zu vermiethen:

Auf 1. September nächsthin ein freundliches heizbares **Logis,** bestehend aus einem heizbaren Vorder- und Nebenzimmer, nebst einem heizbaren Hinterzimmer, mit schöner Aussicht, sammt Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Jugend-Album,

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise.

Mit prachtvollen colorirten und schwarzen Bildern
26r. Jahrgang. Neue Folge. 9r. Band.
Eleganter Leinwandbd. mit Goldpressung.
Preis ö Fr. 50 Ct.

Dasselbe 22r. Jahrgang 6 Fr. —.

Für die hülfsbedürftige Familie

sind seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag Fr.	1. —
Von Hrn. B.	„ 2. —
„ „ St.	„ 2. —
Summa Fr.	5. —

was bestens verdankt

Exped. d. Nachr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 177.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 29. Juli 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

29. Juli:

1618. Wie sonderbar seiner Zeit kleine Vergehen bestraft worden, beweist ein Rathsbeschluß von Aarau von diesem Tage. Gabriel Iberg, Metzger von Aarau, wurde wegen Betrunkenheit und „üblem Schwören" verurtheilt, daß er vom Lorenzenthor bis zum Stadtbachkännel alle Nesseln im Hirschengraben ausreuten müsse und nachher in den Sumpf beim Lorenzenthor legen und wenn er dies nicht thue, so solle ihm der Ganskragen angelegt werden. (Raths-Manual.)

1690. Brand in Küttigen, es verbrannten 7 Wohnhäuser und ebensoviel Scheunen. Aarau steuerte jedem Brandbeschädigten 15 Fl. (Aychner's Chr.)

Die Hebung des inländischen Gewerbes.

Wir entnehmen der Rede, welche Herr Nat.-Rath Knüsel zur Eröffnung der zentralschweizerischen Kunst- und Gewerbeausstellung am 10. ds. in Luzern gehalten hat, folgende Notizen und empfehlen den in der Buchhandlung Prell in Luzern erschienenen und broschirt erhältlichen Vortrag Jedermann bestens:

Es ist ganz zeitgemäß, daß die schweizer. gemeinnützige Gesellschaft für die diesjährige Jahresversammlung das Thema: „Die Hebung des inländischen Gewerbes" als Traktandum aufgestellt hat, ist doch in der Hebung und Blüthe der Gewerbe ein gutes Stück allgemeiner Wohlfahrt inbegriffen, ein währschaftes bürgerliches Leben, ein gesunder wohlgeordneter Hausstand; gerade die jetzige Zeit industriellen Kampfes ist so recht dazu angethan, zur Ueberlegung zu mahnen und zu thätigem Eingreifen anzuspornen.

Das aufgestellte Thema ist in folgende vier Fragen abgetheilt:

1. Ist das Gewerbe, insbesondere das Kleingewerbe, in der Gegenwart weniger leistungs- und konkurrenzfähig, als früher, und wenn ja, in welchen Branchen, und nach welcher Richtung?

2. Welche Aufgabe erwächst hieraus dem Staate und den Gemeinden für die Hebung des Gewerbes?

3. Durch welche Mittel kann der Gewerbestand selbst seine Lage verbessern.

4. Sind in dieser Beziehung auch Anforderungen an das konsumirende Publikum zu stellen?

Es läßt sich nicht leugnen, daß manches Handwerk und das Kleingewerbe, neben der Ungunst der Zeit, unter welchen die meisten übrigen Geschäfte auch leiden, durch den Groß- und Fabrikbetrieb in eine fatale Stellung gerathen ist. Die neue Zeit hat wohl eine Menge von Erfindungen gemacht, Maschinen erstellt, aber sie kommen fast alle nur dem Großbetrieb zu gut. Es muß daher dahin gestrebt werden, auch den Handwerker mit Maschinen auszurüsten, wenn er soll bestehen können. In Amerika ist diese Art Handwerksbetreibung allgemein verbreitet und auch in Europa gewinnt sie fortwährend an Umfang und Bedeutung.

Das Kleingewerbe muß eben lernen, seine veränderte Stellung richtig zu verstehen und zu benützen, so hat auch der Gewerbsbetrieb eine Zukunft. Den besten Beweis dafür bildet der Umstand, daß selbst in Ländern, wo die Fabrikarbeiter in großer Zahl vorhanden sind, der Handwerkerstand doch noch stärker vertreten ist. Ruft doch selbst die Großindustrie immer mehr Hilfs- und Nebengewerke hervor und bedarf selbst zahlreicher Handwerkmeister.

Einen weitern erschwerenden Umstand, worunter nicht nur die Großindustrie, sondern theilweise auch der Handwerkerstand leidet, bilden die von den meisten unserer Nachbarstaaten eingeführten Eingangszölle. Während vor einigen Jahren noch freier Handel und Verkehr als Axiom galt und von den meisten Staaten nur mäßige Zölle von ihren Ausfuhrartikeln erhoben wurden, geht man jetzt in fast allen unseren Nachbarstaaten zum System der Protektionszölle über. Dieser Umstand hat auch bereits bei uns den Ruf nach Schutzzöllen zu Gunsten der inländischen Arbeit wachgerufen.

Das beste Schutzmittel wird aber für den Gewerbe- und Handwerkerstand immerhin darin bestehen, wenn er mit Fleiß und Ausdauer auf möglichste Vervollkommnung seiner Produkte hinarbeitet. Auch können wir, wie namentlich die schweizerischen Mitglieder der internationalen Jury von der letzten Pariser Ausstellung behaupten, noch eine schöne Zahl lohnender Gewerbszweige einführen oder bestehende besser kultiviren, mit denen wir die Konkurrenz des Auslandes ganz gut zu bestehen vermögen.

Wenn es nun aber außer Zweifel steht, daß der Handwerker- und Gewerbestand seine hohe Bedeutung im staatlichen Leben hat, so ist es selbstverständlich, daß dem Staate und den Gemeinden die Pflicht obliegt, für Hebung des Gemeinwesens das Nöthige zu thun.

Das Hauptgewicht der Staatshülfe für Hebung der Gewerbe fällt auf die Erstellung und Pflege guter Schulen. Der tüchtige Handwerker braucht heutzutage zur Ausübung des Gewerbes Verständniß, er braucht ein gewisses Maß von realen Kenntnissen, mit bloßer Fertigkeit kommt er nicht mehr aus. Die Eidgenossenschaft hat das Polytechnikum geschaffen, in mehreren Städten errichtet man Gewerbemuseen, d. h. Muster- und Modellsammlungen, deren Benutzung Styl und Komposition der betreffenden Arbeiter vervollkommnen sollen, man ruft Technika in's Leben, welche recht eigentlich den Erfordernissen des Gewerbemannes entsprechen. Welchen Nutzen solche Anstalten bringen, das zeigt am besten Württemberg. In diesem Staate hat die gute Schule und das „Musterlager" in Stuttgart, welches dem ganzen Lande zugänglich ist, für den gewerblichen Aufschwung Wunder gethan und dem Reiche Segen und Wohlstand gebracht.

Aber alle Einrichtungen, welche Staat und Gemeinden zur Hebung des Handwerksstandes treffen, helfen nichts, wenn nicht der Gewerbestand selbst Hand zur Erreichung des Zweckes bietet. Ein jeder Mensch ist seines eigenen Glückes Schmied. Wenn der Handwerkerstand wieder zu seiner frühern Blüthe kommen will, so muß auch der frühere Geist wieder bei ihm einkehren und da gilt es vor Allem, ein mustergültiges Lehrlingswesen einzuführen. Zu der alten Zunftordnung mit obligater Lehrlingszeit, Gesellenreisezeit und Meisterstück können wir nicht wieder zurückkehren; aber der Grundgedanke, der dieser Einrichtung, nämlich die Heranbildung eines tüchtigen und angesehenen Handwerksstandes, zur Basis diente, kann durch das freie Zusammentreten und die Initiative der Meister wieder realisirt werden.

Auch der weitern Ausbildung der Gesellen fängt man wieder an, größere Aufmerksamkeit zu schenken. Kommt noch dazu, daß, wie der Fabrikbesitzer, so auch der Handwerksmeister eine gute Werkstatt-Ordnung einführt, an welche sich Lehrlinge und Gesellen halten müssen, und er selbst mit gutem Beispiel vorangeht und gewohnt ist, im Hause und in der Werkstatt gute Ordnung und Sitte zu sehen, so ist zu erwarten, daß auch die gutgestellte Bürgerklasse ihre Söhne wieder dem Handwerk anvertraut.

Selbst der Meister darf nicht glauben, er wisse und verstehe Alles, er darf sein Fachstudium so wenig an den Nagel hängen als der Gelehrte, er muß mit den Fortschritten in seinem Fach in beständigem Kontakt bleiben und wenn er auch wenig Muße findet, neben den gewöhnlichen Arbeiten für den täglichen Erwerb noch viel Zeit auf seine weitere Ausbildung zu verwenden, so kann er doch manche Stunde zu dem genannten Zweck erobern, die er vielleicht weniger gut oder schädlich zubringt. Falsche Einbildung, Schlendrian und Gleichgültigkeit sind oft die größten Feinde des Handwerkerstandes gewesen.

Ein wichtiges Moment für den Gewerbsmann ist endlich der Kredit; was nützt ihm alle Kunstfertigkeit, wenn ihm die Mittel fehlen, sie praktisch zu verwenden? Durch Association zu Stande gekommene und nach richtigen Grundsätzen geleitete Institute sollen es dem redlichen, gutbeleumdeten Handwerker möglich machen, sich die nöthigen Geldmittel zu verschaffen, daß er nicht in die unsaubern Hände der Wucherer fällt. Ferner wird das Zusammentreten von mehreren Fachgenossen zum gemeinschaftlichen Ankauf von Rohmaterial und Maschinen vielerorts mit Erfolg praktizirt. Schlimm für den Handwerker ist auch der Mißbrauch des über Gebühr ausgedehnten Zahlungstermins der Kunden. Durch ein redliches Zusammenstehen der Gewerbsleute könnte dieser Uebelstand jedenfalls bedeutend abgeschwächt werden. Und schließlich will ich noch erwähnen, daß eine gute Gewerbegesetzgebung sich noch überall als erfolgreich bewährt hat.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Juli. An der heutigen Konferenz der Vertreter der Nationalbahn, der betheiligten Kantone, des Bundesrathes und des Bundesgerichts zur Sicherung des Betriebes über den 15. Oktober hinaus, wurden keine positiven Resultate erzielt. Der Vertreter des Bundesgerichts erklärte, daß, da Betriebsrückschläge sich ergeben würden, das Bundesgericht nur in den Fortbetrieb einwillige, wenn von den Interessenten die nöthige Ausfallsumme (voraussichtlich Fr. 100,000) gedeckt würde. Die Abgeordneten der Regierungen von Zürich, Aargau, Thurgau und Schaffhausen erklärten, keine Vollmachten in diesem Sinne zu haben. Letztere verhielten sich überhaupt sehr ablehnend. Schließlich wurden dieselben eingeladen, die Sache ihren Regierungen vorzulegen, damit diese sich darüber schlüssig machen. (B. N.)

— Internationale Telegraphenkonferenz. Die wichtigsten von der Konferenz gefaßten Beschlüsse, welche aber noch der Bestätigung der Regierungen der betheiligten Staaten bedürfen, sind folgende: 1) An die Stelle des noch auf mehreren Linien gebräuchlichen Verfahrens, wonach der geringste Satz für eine Depesche nach 20 Worten und der Ueberschuß über diese Zahl nach je 10 Worten berechnet wird, soll in Zukunft der Worttarif zur allgemeinen Geltung gelangen; dazu bei jedweder Depesche ein Zuschlag, der dem Tarifsatze von fünf Worten gleichkommt (also das schweiz. System). 2) Auf den europäischen Linien soll ein Wort höchstens 15, auf den

außereuropäischen Linien höchstens 10 Buchstaben enthalten dürfen. Was darüber ist, wird als besonderes Wort gerechnet. 3) Worte, die durch Bindestriche verbunden sind, sollen als getrennte Worte gelten, doch dürfen auf den außereuropäischen Linien die Bindestriche weggelassen werden. 4) Abweichungen vom gebräuchlichen Buchstabiren und Abkürzungen eines Wortes durch Weglassung einzelner Buchstaben werden nicht gestattet. 5) Innerhalb Europa sollen wie bisher 5, außerhalb dessen aber bloß 3 Ziffern einer Zahl als ein Wort berechnet werden. Jede Ziffer über 5 (beziehungsweise 3) sowie jedes Vielfache von 5 (bezw. 3) soll als besonderes Wort betrachtet werden. Somit wäre in Europa die Zahl 76,085, oder die Zahl 73⅔ als ein Wort, auf außereurpäischen Linien dagegen als zwei Worte zu berechnen, wogegen die Zahl 760,853 innerhalb wie außerhalb Europas als zwei Worte berechnet werden würde. 6) Eine bloße Adresse darf nicht als Depesche versandt werden, da durch Verabredung für diesen mindesten Tarifsatz auch Nachrichten versandt werden könnten.

Gegen die beschlossene Zollerhöhung auf Tabak und Weingeist soll das Centralkomite des Grütlivereins beabsichtigen, in Gemeinschaft mit dem Arbeiterbund das Referendum anzurufen. Wir denken, daß die Bevölkerung kaum einem derartigen Schritt sich anschließen wird, der im Fall des Gelingens nur die Folge hätte, daß die Bundeskasse den Fabrikanten und Händlern den Mehrzoll zurückzahlen müßte, ohne daß das Publikum den Mehrpreis der verkauften Fabrikate wieder zurückerhielte.

— Man hat von den Wirkungen des Civilstandsgesetzes, welche alle Ehehindernisse so zu sagen weggeräumt, eine ganz bedeutende Vermehrung der Eheschließungen erwartet und in der That ist im Jahre 1875 manche Ehe geschlossen worden, die früher nicht möglich gewesen wäre. Aber seither hat die Frequenz wieder bedeutend abgenommen. 1875 noch 9 Ehen auf 1000 Einwohner, zeigt 1876 schon nur 8,1 und 1877 nur noch 7,9 auf 1000 Seelen. Die Gefahr, daß das Civilstandsgesetz die Gemeinden mit Proletarierehen allzu arg bescheere, scheint denn doch weniger groß zu sein als befürchtet worden.

Der Rückgang ist nicht etwa nur in den industriellen Kantonen Baselstadt, Neuenburg und Genf, sondern auch in den landw. Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Freiburg, Solothurn, Baselland, Schaffhausen, Appenzell J.-Rh., Aargau, Tessin, Waadt und Wallis, bei den erstern durch die Geschäftskrisis motivirt, bei den letztern durch den Ausfall an Geburten von 1842—52, d. h. von Leuten, welche im heirathsfähigen Alter von 25—35 Jahren standen.

Das durchschnittliche Heirathsalter ist für die erste Ehe bei Männern immer noch 29, bei Frauen 26,7 Jahre, ein Beweis, daß trotz Wegfall der Ehehindernisse die Leute in der Regel sich von dem Heirathen noch überlegen, ob sie einen Hausstand nicht nur gründen, sondern auch fortführen können. Frühe Heirathen kommen vorzugsweise in den Industriekantonen vor, in Glarus z. B. bleibt der Mann durchschnittlich 26,4 Jahre ledig, während der Landwirthschaftskanton Zug 35 Jahre als Heirathsalter hat.

— Aarau. Heute (29. Juli) beginnt dahier die Dragoner-Rekrutenschule für Rekruten der Schwadronen Nr. 7 bis 15 und Nr. 23 (Rekruten deutscher Zunge des Kants. Freiburg) und sämmtliche Hufschmiedrekruten. Cadres vom 29., Rekruten vom 31. Juli bis 2. Oktober. Die Kavallerie-Offiziersbildungsschule für Dragoner und Guiden sämmtlicher Kantone beginnt am 1. August und dauert ebenfalls bis 2. Oktbr.

— Aarau. (Mitgeth.) Trotz der theilweise sehr ungünstigen Witterung aber Dank der umsichtigen Leitung der verschiedenen Comites beschränkt sich das Defizit des Aarg. Kantonalturnfestes blos auf Fr. 21. 75.

— Aarau. (Eingesdt.) Letzten Sonntag hatten wir Gelegenheit, einem Ausmarsche der Schützengesellschaft des hies. Grütlivereins beizuwohnen, welcher Ausmarsch sich im eigentlichen Sinne des Wortes zu einem Vereinsausflug gestaltete. In Schönenwerd harrten schon die Musikgesellschaft und der dortige Grütliverein der Ankommenden, in dessen Verbindung dann der Marsch nach dem „Grood" bei Däniken angetreten und in ca. ¾ Stunden zurückgelegt wurde. Nach beendigtem wackerm Schießen vereinigte ein frugales Abendessen Schützen und Nichtschützen, bei welchem Anlaß ein hies. Mitglied der Sektion Schönenwerd für ihre Theilnahme dankte. Zu früh für die Theilnehmer schlug die Trennungsstunde. In Aarau marschirte dann die Gesellschaft, cirka 50 Mann stark, nach 8 Uhr in strammer Haltung mit flatternder Fahne wieder ein. Es gereicht dieser Tag dem Verein zur Ehre, indem derselbe wiederum bewiesen, daß trotz schweren Schicksalsschlägen durch Einigkeit Vieles errungen werden kann. —

— * Kölliken, 27. Juli. (Corrsp.) Die hiesige Einwohnergemeinde hat letzten Samstag nach Genehmigung des Budgets pro 1879 und Beschluß einer Bürgschaftsleistung die Wahl der Arbeitslehrerin Frau Hilfiker-Zehnder auf weitere Dauer bestätigt und als Lehrerin an die zufolge erziehungsräthlicher Weisung im Herbst zu errichtende fünfte Gemeindeschule Frl. Rosa Suter von hier gewählt, welche letztes Frühjahr nach gut bestandener Prüfung das Seminar in Aarau verlassen und bisher in Muhen thätig gewesen. Es war die Wahl eine etwas schwerfallende, indem neben derselben auch der Sohn eines hiesigen Lehrers sich um die Stelle bewarb. Möge ihm die Stimmenzahl, die er auf sich vereinigt, ein Beweis sein, wie gerne ihm eine um weniges zurückstehende Minorität die letztere zugewendet, wenn es in ihrer Macht gestanden; der Gewählten aber wünschen wir eine segensreiche Wirksamkeit!

— Einer Mittheilung aus dem Kanton Aargau entnimmt die „N. Z. Z.", daß das erstinstanzliche Gericht den Prozeß der Ortsbürgegemeinde Mellingen gegen die aargauische Bank einstimmig zu Gunsten der Letztern entschieden hat.

Bern. (Corrspdz.) Zwischen Heimischwand und Linden, unweit Thun, liegt mitten in Fichtenwäldern, in herrlichster Lage auf dem Kurzenberg das Schlegwegbad. Von den Bahnstationen Kiesen und Dießbach ist es eine Lust, durch das prächtige Gelände zu wandern. Wer es vorzieht, über Thun zu gehen, findet Abends 4 Uhr Gelegenheit, mit der Post nach Heimischwand zu fahren. In Thun selbst gibt es des Sehenswerthen so viel, daß auch diese Reiseroute gerne eingeschlagen wird, ist doch die Alpenaussicht von Thun aus eine unendlich schönere als in Interlaken, besonders von der herrlich gelegenen Pension Baumgarten aus. — Auf Wunsch der Gäste werden dieselben übrigens auf jeder Bahnstation abgeholt. Das Bad Schlegweg liegt ungemein romantisch. Im einfachen Badhause, das nichtsdestoweniger allen Comfort bietet, muß sich Jeder sofort heimisch fühlen. Die Bedienung ist eine freundliche, der Tisch ausgezeichnet, denn die Kost ist einfach, gesund und schmackhaft. Die Badquelle ist eisen- und schwefelhaltig. Was aber zu allen diesen Empfehlungen noch das Empfehlenswertheste ist, das sind die billigen Pensionspreise. Wer Ruhe und Erholung bedarf, wird solche sicher nirgends besser als im Schlegwegbade finden und es darf dasselbe allen Erholungsbedürftigen auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

— Burgdorf, 27. d. Das Kantonalturnfest ist von ca. 400 Turnern besucht. Aus dem Kanton Bern sind 26, aus Solothurn 2, aus dem Aargau eine und aus Frankreich ebenfalls eine (Valentigney, Dept. du Doubs) Sektion anwesend. Heute Vormittag Festzug, Uebergabe der Kantonalfahne und Begrüßung der Gäste. Nachmittags allgemeine Uebungen, Sektionswettturnen und Nationalturnen. Abends gemüthliche Vereinigung im Bankettlokal.

— Im Kunstturnen ist Erstgekrönter mit 48,25 Punkten Walker von Burgdorf.

— Der Grütliverein Langenthal hat die Frage, ob der Grütliverein die Initiative ergreifen soll zur Sammlung von Referendumsunterschriften gegen das neue Zollgesetz einstimmig verneint.

Zürich. Sonntag Morgen zirka 8½ Uhr brannte einer Droschke das Pferd durch. In sausender Jagd kam die Kutsche der Sihl entlang dem Bahnhofe zu geflogen. Ein Kind saß darin. Da wurde die Droschke seitswärts geschleudert in den Rasen neben der Straße. Im Nu hatte der Sturz den Vorderrädern die Speichen ausgebrochen und die Radachsen linkerseits gekrümmt, sowie die Fenster daselbst zertrümmert. Bleich wie eine Leiche, aber unverletzt, stieg das Kind aus dem umgeworfenen Kutschenwagen und auch der Droschkier kam mit heiler Haut und dem bloßen Schrecken davon.

— Gestern Nachts ¾11 Uhr brach in Wiedikon Feuer aus. Ein Haus sammt der darangebauten Scheune ist gänzlich niedergebrannt und bei einem andern Hause wurde der Dachstuhl zerstört. (N. Z. Z.)

— Im neuen Technikum und Gewerbemuseum in Winterthur beginnt heute eine Handwerk- und Gewerbeausstellung, die bis 24. Aug. dauert.

Luzern, 27. d. Zum Nationalrath wurde im 13. Wahlkreise Hr. Gemeindspräsident Steiner in Alberswil (liberal) mit 2037 Stimmen gewählt; Hr. Oberrichter Dr. Sigrist (konservativ) hatte 1791 Stimmen.

In der Nachwahl für die Kirchenverwaltung sind die Liberalen Vonmatt und Meier gewählt.

— Hier wurden in den letzten Tagen zwei verschiedene Diebsbanden ausgehoben, auf welche die Polizei schon längere Zeit gefahndet. Am 24. Juli brachte sie nicht weniger als 14 routinirte Kerls ein, welche es bei ihrem edeln Handwerk besonders auf Bettzeug, Lingen, Kleider ꝛc. abgesehen und ihre Thätigkeit über die Kantone Luzern, Aargau, Zug und Zürich ausgedehnt hatte. Am 28. Morgens wurde ein zweites Nest entdeckt, in welchem acht schlimme Vögel hausten; vier wurden ausgenommen, vier konnten entfliehen, hoffentlich nur auf kurze Zeit. Letztere Bande wohnte zusammen in der Neustadt, erstere waren in verschiedenen Schlupfwinkeln des Untergrund. Dabei sind „Größen" auf diesem Gebiete und die Einbrüche und Diebstähle der letzten Tage sind schwerlich alle dem bösen Thali auf das Kerbholz zu schreiben.

— „Thali" ist eingebracht. Interessant ist nach dem „Vtrld." dessen Gefangennahme. In Sursee hieß es, Thali sei mit seiner Dulcinea im Zollhaus. Man machte sich auf die Jagd. Dort angekommen hieß es, Thali sei da droben im Wäldchen. Es begann die Jagd, die mit Erfolg gekrönt wurde. Man fing den Thali, zwei Begleiter und die Dulcinea. Eine große Menge Volkes lief zusammen, um den Thali zu sehen. Auf dem Statthalteramte in Sursee stellte es sich heraus, daß das nur ein Pseudo-Thali sei und richtig Dürler von Horw heiße, seine Begleiter aber Kuster von St. Gallen und der bekannte Vagant Stadler von Münster. Dürler hatte sich Thali genannt und eine Weibsperson mitgeführt, um bei den Bauern desto eher Schnaps zu bekommen, was ihm gelungen sein muß, denn alle vier waren „beduselt".

— Der Viehmarkt in Münster vom letzten Dienstag war sehr stark befahren, im Ganzen mit über 1600 Stück Groß- und Schmalvieh. Die Preise waren jedoch gedrückt; nur fette Waare in Großvieh fand ziemlichen Absatz.

Freiburg, 27. Juli. Heute Morgen verunglückte bei dem in Schmitten um 6 Uhr 2 Minuten abgehenden Zuge der Kondukteur Liardet, ein sehr pflichtgetreuer und nüchterner Angestellter. Derselbe fiel unterher dem Tunnel vom Zuge; sein Zustand war gräßlich, ein Bein war abgebrochen und der Kopf nicht mehr erkenntlich. Der Tod trat sofort ein. Liardet ist verheirathet und sehr beliebt bei seinen Kollegen; er wurde heute Mittag nach Freiburg gebracht. (B. P.)

In Solothurn starb nach der „Volks-Ztg." in seinem 84. Lebensjahre Herr Dominik Wiswald. Hr. Wiswald war 1832—1839 — damals noch von der Regierung gewählter — Stadtammann. Von 1835—1840 saß er als Vertreter der Stadt Solothurn im Kantonsrath. Im Jahr 1839 wurde er in die Regierung gewählt, deren Mitglied er war bis 1841. Zur Zeit des Züriputsches — 1839 — sandte ihn Solothurn als zweiten Gesandten mit Munzinger auf die Tagsatzung nach Zürich. Mit Wiswald ist ein Patriot, ein Mann von entschieden freisinnigen Grundsätzen, ein guter Familienvater und treuer Freund zu Grabe gegangen. Er ruhe im Frieden!

Curshlatt der Aargauischen Bank

— Olten. Endlich ist er doch gekommen, der schöne warme Sommer und wenn er so hartnäckig ist im Wegziehen, wie er zögernd war im Kommen, so mag noch Manches gut werden. Die letzten sonnigen Tage haben nach dem „O. T." bereits Wunder gewirkt. Roggen und Korn reifen zusehends; die Kartoffeln blühen prächtig und haben nach allen Berichten tüchtig „angehängt." Können sie schön reifen, so wird für das Brod des armen Mannes gesorgt sein. Auf den Bergen kann der Heuet endlich glücklich beendet werden und im Thale wird das Emdgras, das trotz der steten Feuchtigkeit, welche ihm die Regen unaufhörlich zuführten, nicht recht in die Höhe wollte, frisch ausziehen. Auch das Obst kann noch gut werden und nur der Wein wird die verlorne Zeit schwerlich einzubringen vermögen.

Baselland. Der Sträfling Hunziker, der dem Aufseher Freivogel mit dem Spaten an's Bein geschlagen hatte und so entwischen konnte, wurde am 24. von der Polizei in Basel aufgegriffen und am Freitag nach Liestal gebracht.

— Liestal. Das hier in Wiederholungskurs befindliche Solothurner-Bataillon Nr. 50 hat den herrlichen Montagmorgen zu einem eintägigen Ausmarsch nach Rheinfelden benützt, wo im Freien kampirt und abgekocht wird. Vorausgehen werden Gefechtsübungen. Man vermißt an diesem Bataillon hier sehr die Musik, die scheints, weil unvollständig, heimgeschickt wurde.

— Mit Ende dieser Woche wird der hiesige Platz ziemlich stark okkupirt: Die Sappeurschule zählt über 600 Mann und am Freitag wird das Basler Bataillon über 600 Mann stark zum Wiederholungskurs einrücken.

Thurgau. Letzten Freitag verlor der hochbejahrte Herr Alt-Kantonsrath Rutishauser in Weinfelden das Leben auf traurige Art, indem er unterhalb des Bahnhofes Weinfelden das Geleise überschreitend vom eben daherkommenden Bahnzuge ergriffen und so verletzt wurde, daß der Tod sofort eintrat.

St. Gallen. Laut der Staatsrechnung pro 1878 beläuft sich der Ertrag der in zwei Terminen erhobenen Vermögens- und Einkommenssteuer auf Fr. 853,313. Per Kopf der Bevölkerung (letztere zu 192,000 Seelen angenommen) macht das eine direkte Steuerlast von Fr. 4. 44. Die einzelnen Bezirke variiren in dieser durchschnittlichen Besteurung auf sehr bemerkenswerthe Weise.

Kiel, 28. Juli. Zufolge des publizirten kriegsgerichtlichen Erkenntnisses wegen dem Untergang des „Großen Kurfürsten" wurde der Contreadmiral Bartel zu 6monatlicher und der Kapitänlieutenant Klausa zu 1monatlicher Festungshaft verurtheilt; der Kapitän zur See (Kühne) wurde freigesprochen.

Marburg, 25. Juli. In der Nacht vom 24. auf den 25. starb hier nach längerem Leiden der auch in weitern Kreisen bekannte Theologe Professor Dr. Heinrich Heppe.

Frankreich. Ein vom Abg. A. Proust in der französischen Kammer eingebrachter Antrag, für die schleunige Demolirung der Tuilerien, an deren Stelle Gartenanlagen zu pflanzen wären, einen Kredit von 400,000 Fr. zu bewilligen, wurde als dringlich an einen besonderen Ausschuß gewiesen. Auf den Antrag Paul Bert's wurde auch der Kredit für die Vorarbeit zur Anlegung einer Sahara-Eisenbahn von Algerien nach dem Niger-Becken um 200,000 Fr. erhöht.

— Der Kriegsminister hat für das Standbild, welches zu Ehren des Obersten Denfert-Rochereau gegenwärtig gegossen wird, eine gewisse Anzahl von Kanonen hergegeben, welche zur Vertheidigung von Belfort verwandt worden waren.

New-York, 27. Juli. In Memphis sind letzte Woche am gelben Fieber 34 Personen gestorben. Das Sicherheitskomite appellirt an die Mitwirkung der Bürger zur Aufrechthaltung der Ordnung und Besorgung der Kranken. Zwei Todesfälle kamen zu Shelbyville in Tennessee, vier Fälle im Spital zu Louisville vor.

Argentinien. Im Colegio St. Martin, geleitet von Hrn. Imhof, wird vom Sonntag den 30. Juni an eine Sonntagsgewerksbauschule eröffnet.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 28. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist im Nordwesten Schottlands etwas gefallen, in ganz Zentral- und Nordosteuropa aber allgemein wieder gestiegen; das Maximum des Luftdrucks (770 Mm.) liegt heute über dem mittleren Frankreich. Das Wetter ist überall hell oder nur sehr leicht bewölkt und die Temperatur wieder im Steigen.

Witterungsaussichten für 29. Juli in der Nordostschweiz:
Fortdauern des warmen, trockenen Wetters.

Pariser Observatorium vom 28. Juli 1879.
Das Barometer steigt fortwährend. Wahrscheinlich schwacher Wind. Schönes warmes Wetter.

Aarwärme vom 28. Juli 1879:
Morgens: 13— — Mittags: 15½ — Abends 15—

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Kieser, Joh. Martin, gew. Gemeinderath, von Aarau; Dürr, Ferdinand, gew. Kanzleisekretär, von Aarau. Eingabe 30. August. — Bremgarten. Isler-Bruggisser, Jean, Negotiant, von Wohlen. Eingabe 11. September.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Lenzin, Franz Josef, von Wölflinswyl, gewesener Kanzlei-Angestellter in Aarau; Heß, Johann Jb., gew. Bäcker und Pintenwirth, von Aarau; Lindegger, K., Jakobs, Glasers, gew. Schuster, von Oberentfelden. Eingabe 30. August. — Bremgarten Ziegler, Johann Adam, Glaser, von Ittlingen, Großh. Baden, in Bremgarten wohnh. gew.; Rast, Rosina geb. Stierli, Wirthin, Bäckers von Geltwyl, in Wohlen verstorben Eingabe 11 Sept — Zofingen. Siegfried, Samuel Albrecht, von Zofingen, gewesener Pfarrer in Niederwyl. Eingabe 6. Sept. — Zurzach. Schuhmacher, Karoline geb. Meier, Gemeindeschreibers von Siglistorf. Eingabe 30. August.

Geldstage.

Aarau. Wittwe Senn, Anna, im Fuchsbühl, von und in Densbüren; Eichenberger, Jakob, Knecht, von Beinwyl, früher in Aarau; Burger, Jakob, Müller, in Biberstein wohnhaft gewesen. Eingabe 30. August — Baden. Wietlisbach, Traugott, in Baden; Nievergelt, Heinrich, Pächter in Mellingen; Kaufmann, Friedrich, Fabrikarbeiter in Staufen, Gemeinde Unterfiggenthal; Eichler, Johann, Wagners von Oberrohrdorf; Egg, Meinrad, in Kirchdorf; Scherer, Johann, Gabriels, von Unterfiggenthal; Keller, Lina geb. Küng, Metzgers von Baden; Meier, Heinrich, von Densbüren, Knecht in Mellingen; Merk, Xaver, Kilians von Kirchdorf; Wilhelm, Georg, Schreiner, von Beuren, Würtemberg, in Baden; Bruhin, Pius, von Schübelbach, Kts. Schwyz, in Wettingen Eingabe 13. Sept — Bremgarten. Bock, L., Gärtner, von Anglikon; Kuhn, Meinrad, Synesis von Wohlen. Eingabe 1. September — Brugg. Schmid, Rudolf, alt Wächter, von Villigen; Umiker, Abraham, Johannesen, Franzen, Dachdecker, von Thalheim; Amsler, Friedrich, Sattlers, von Schinznach. Eing. 25. August. — Kulm. Maurer, Jakob, Johannesen von Schmiedrued; Klaus, Rudolf, Pintenwirth und Gemeinderath, in Walde zu Schmiedrued; Steiner, Jakob, Gärtner, von Oberkulm. Eingabe 6. Sept. — Laufenburg. Gränacher, Jul. geb. Amsler, von Kaisten. — Lenzburg Schatzmann, Friedrich, Negotiant in Lenzburg; Frau Köbeli, Susanna, Rudolfs, in Staufen. Eingabe 30. August. — Muri. Bühlmann, J. L., Wagner, Naglers in Merenschwand; Dillier, F. J., Schmied in Oberriti; Winiger, Jb., Gitzlerrothen, Sohn, von Bünzen, in Birri, Gemeinde Althäusern. Eingabe 3. Sept. — Rheinfelden. Zoochi, A., wohnhaft gew. in Möhlin; Wirthli, A., Schreiners, in Möhlin; Müller, Jakob, Zimmermann, Einsatz in Möhlin. Eing. 27. August — Zofingen. Siegrist, Johannes, Schuster von Ryken, wohnhaft auf der Krazen, zu Vordemwald; Gerhard, Th., Lehrers sel., Artillerie-Lieutenant von Brittnau; Fischer, Rudolf, Rüedis, Taglöhner in der Winterhalden zu Oftringen; Bereuter, M. geb. Wullschleger, Kaspars, Blattmachers, von Illnau, Kts. Zürich, in Aarburg; Graber, Jakob, Jakobs, Zimmermann, im Schnepfwinkel zu Oftringen; Baumann, Samuel, Gnägis, von Bottenwyl; Rykart, Elise, H. Jbs., Siegersten, Fabrikarbeiterin, im Esill zu Niederwyl; Rykart, Samuel, Taglöhner, auf der Rieshalde zu Niederwyl; Plüß, Josef, Jakobs, Klausjöris von Ryken, in Zofingen wohnhaft gew. Eingabe 6. Sept. — Zurzach. Ernes-Frey, F. J., Handelsmann und Zimmermeister, von Schlatt, in Zurzach; Blum, J. J., Kinderwagenfabrikant von Oberendingen; Frau, Keller, Agatha geb. Rohner, Hanskonraden, in Oberendingen; Knecht, Johann, Lehrers, alt Bahnwärter in Töttingen. Eingabe 30. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Boser, Jakob, Rebwegers, von Neuenhof; Wiederkehr, Anton, Größelis von Spreitenbach; Notter, B., Dachdecker, von Niederrohrdorf; Frei, Jakob, Bahnwärter, von Würenlingen; Neracher, Heinrich, Schuster, von Würenlos. — Kulm. Niggli, J., Lehrer auf Wannenhof zu Unterkulm; Buchser, Jakob, Vater, Hartmanns, von Leutwyl. — Lenzburg. Bruder, J. J., alt Bannwarts in Seengen; Lüscher, J., Maurermeister, von Seon; Gehrig, Maria, Adolfs, Gießers in Lenzburg. — Muri. Wittwe Hobler, Verena geb. Ritter, in Muri. — Rheinfelden. Gottstein, Friedrich, Maurer in Rheinfelden. — Zofingen. Luber, F., von Höchstetten (Bern), in Wykon (Luzern). — Zurzach Wittwe Keller, Franz, in Oberendingen; Frau Müller, Anna Maria, Webers, im Himmelrich, Gemeinde Lengnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Fehlmann, Jakob, Zimmermann, von Boniswyl, in Oberentfelden; Wildi, Gottlieb, gew. Fabrikt und Wirth zum Bären in Suhr — Kulm. Burger, Rudolf, Wagners, und Burger, Jakob, Schreiner, beide von Burg — Muri. Marti, Bartholomä, Schuhmacher in Dietwyl

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Amtsrevisors des Bezirks Brugg. Anmeldung bis 8. August beim Tit. Bezirksamt Brugg.

Pfarrei Niederwyl mit 14-tägiger Frist zur Anmeldung beim Präsidenten des reformirten Kirchenrathes.

Lehrerstellen: 1) Arbeitsschule in Dintiken; 2) Arbeitsschule in Kaiserstuhl. Anmeldung bis 4. August bei den betreffenden Schulpflegen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 26. Juli 1879.
— N° 30. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¾	209¼	209⅜	209¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99⅝
Deutsche Bankplätze	3	123¾	123¾	123⅜	123⅝
London	2	25.30	25.30	25.25	25.26½
France. Bankplätze	2	100	100⅛	99¾	99⅛
Wien	4	218	218½	216½	216⅛
Mailand Gold	4—5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5.25			

Platz-Disconto. 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½ % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		102	
4½ % " 1871	28. Fb. 31. Aug		102	
4½ % " 1877	1. April 1. Okt.		100½	
4½ % Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		100⅜	
4½ % " 1875	30. Jun. 31. Dz.		101¼	
4½ % Südbahngemeinden	31. März.		100¼	
4½ % Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
4½ % "	31. Januar.		101½	
5 % Schweiz. Rhefnsalinen	31. Dezember.		101	
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	88¾	101½	88½
5 % Gotthardbahn	Diverse.	98	98⅞	97½
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	96	97	95¼
4½ % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	84½	95⅛	
4 % Centralbahn fällig 1881	1. Febr. 1. Aug.	100½	83½	100
4½ % " 1884	Diverse.	99	99⅝	
4½ % " 1888	31. Dezember.		98¼	
4½ % " 1888	10. Okt.		97	
4½ % " 1890/92	10. Mai. 10. Nov	88	—	85
4 % Nordostbahn 1882	Diverse.		98¼	
4½ % " 1887	31. Mrz. 30. Spt.	95	94	
4½ % " 1888	31. Jan 31. Juli.	95	94	94½
	15. Apr. 15. Okt			

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn Stammactien	500	500	250	246¼	247¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	147½	143¼	145
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	395	390	392½
Gotthardbahn	500	400	277½	275	276¼
Aargauische Bank	200	200	—	260	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	470	—
Basler Bankverein	500	500	545	542½	—
Basler Handelsbank	500	500	—	470	565
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	567½	562½	—
Bank in Winterthur	500	500	505	495	—
Eidgenössische Bank	500	500	395	387½	—
Bank in Baden	500	500	—	—	—
" Zofingen	500	500	—	435	—
Schweizer, Rheinsalinen, ex Coupon	1000	1000	—	1000	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½ %	Bankobligationen	4½ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3½ %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen der Centralbahn und Nordostbahn pr. 31. Juli, der 4 % Centralbahn und der Schweiz. Eisenbahnbank pr. 1. August.
Inhaber von Aarg. Staats-Obligationen von 1869 machen wir wiederholt darauf aufmerksam, dass die Titel auf 30. Juni 1879 fällig sind und von da an keinen Zins mehr tragen. Wir gewärtigen daher deren prompte Einlösung an unserer Kasse.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 63.

Montag den 28. Juli 1879 starb: **Julie Mathilde Ernst**, Kellnerin, von Aarau; alt 23 Jahre.
Beerdigung: Mittwoch den 30. August. Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Pflanzen - Ausstellung

im neu renovirten Saale **Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden**
Sonntag den 3. bis und mit Sonntag den 10. August.
Eintritts-Preis 20 Ct.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
A. Kaufmann,
Kunst- und Handelsgärtner.
Ob.-Entfelden, den 28. Juli 1879.

Zu verkaufen:

Etliche leere Schmalzfässer

bei **Hermann Siegenthaler,** in Aarau.

Ganz feinen

Rhum de Martinique

54° stark, direkt bezogen, sehr billig bei
Alb. Fisch-Vogt.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Garantie für gutes Gold.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann
Aarau,
hält eine schöne Auswahl
goldene
Herrenketten, Damenketten, Medaillons, Colliers, Brochen, Fingerringe, Verlobungsringe, Silber- & Double-Artikel.
Aechte Korallen-Halsbänder
von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.

Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

Baumwollene Strümpfe,

Socken & Strumpflängen

verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit zum Ankaufspreise
Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten, auf Verlangen mit Kost. Pelzgasse Nr. 123.

Preservatives in Gummi und Blase, capots anglais, Sicherheitsschwämme, the safely sponge, etwas Neues, Schwammkissen, unentbehrlich für Damen, von Aerzten empfohlen. Mutterspritzen, Gummistrümpfe gegen Krampfadern, Bandagen, Leibbinden für Frauen, Suspensors. Wasserdichte Bett-Einlagen. Fischreiter auf lebende Goldfische zu setzen. Gummihufeisen für Pferde, welche an Spaat, Steingalle leiden. Pferde-Knie-Kappen, sowie alles, alles aus Gummi.
Albert Hirschmann, Hamburg.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Natur - Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1879|80.
— Preis 60 Ct. —

Bierbrauerei Siebenmann am Graben:

(Bei günstiger Witterung im schattigen Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale)
Heute Dienstag den 29. Juli, präzis 8 Uhr

Grosses Abschieds-Concert

der beliebten Singspielgesellschaft des Komikers
E. Fehleisen-Alberti aus Stuttgart.
Heute ganz neues, urkomisches Programm.
Eintritt frei!

Brauerei Weinberg.



Der Unterzeichnete läßt künftigen **Sonntag den 3. & Montag den 4. August** auf seiner deutschen Kegelbahn ein

Preis-Kegelschieben

im Betrage von Frkn. 200. —

abhalten, wozu Kegelliebhaber freundlichst eingeladen werden. Das Nähere besagt der Plan.
F. Siebenmann, Brauer.

P. P.

Mit Diesem beehre ich mich, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Datum mein Haus und Geschäft an

Herrn G. Zebert - Altorfer,

von Bauma, Kt. Zürich, käuflich abgetreten habe.
Indem ich das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen bestens verdanke, ersuche ich dasselbe meinem Nachfolger in gleichem Maße übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Anschließend an obige Mittheilung bringe ich zur gefl. Notiznahme, daß ich das seither von Herrn Eml. Hagenbuch betriebene

Buchbinderei- & Schreibmaterialien - Geschäft

unter der Firma
G. Zebert - Altorfer
fortführen werde.
Bei diesem Anlasse erlaube ich mir Sie auf meine Specialität in **Geschäftsbüchern** in den einfachsten bis zu den complicirtesten Liniaturen aufmerksam zu machen; sowie auf mein bei der Uebernahme neu assortirtes **Waarenlager.**
Zur Anfertigung ordinärer und feinster Arbeiten empfehle ich Ihnen meine Buchbinderei zur gefl. Benutzung recht angelegentlich.
Billige und prompte Bedienung zusichernd zeichne hochachtungsvollst
Aarau, im Juli 1879
G. Zebert-Altorfer.

Tüll-Châles & Retonde

verkaufe wegen vorgerückter Saison zu sehr billigen Preisen
Susette Dolder.

Persische Wolle

in verschiedenen Farben zur Leinwand- und Tuchstickerei etc. empfiehlt bestens
Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Die Pianofortefabrik von J. Trost & Co.

Zürich

erlaubt sich, das geehrte Publicum auf ihre **Pianos neuester Eisenconstruction** aufmerksam zu machen. Dieselben haben nicht nur einen **singenden, vollen Ton,** sondern halten, vermöge ihrer äusserst soliden Construction, die **Stimmung ganz vorzüglich.**
Preise von Fr. 700. bis Fr. 1500. — Ratenzahlungen. Garantie. (H-3183-Z)

Medaillen

Wien 1873. Philadelphia 1876. Paris 1878.

Steigerung.

Herr **Friedrich Siebenmann-Kraus** bringt sein

Wohnhaus zur alten Post Nr. 926

gegenüber dem Regierungsgebäude zu Aarau **Freitag den 1. August 1879,** von Abends 8 Uhr an, im genannten Hause selbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung.
Das solid gebaute und gut unterhaltene Haus ist 4 Stock hoch und hat einen gewölbten Keller. Dasselbe ist sehr vortheilhaft gelegen und hart hinter demselben fließt der Stadtbach. In diesem Hause wird seit Jahren eine frequentirte Speisewirthschaft betrieben und es ist deßhalb diese Realität für einen soliden Wirth und Metzger sehr zu empfehlen. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer und der Unterzeichnete.
Aarau, den 18. Juli 1879. Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Schwester und Nichte

Mathilde Ernst,

Messerschmied's sel.
heute früh 3 Uhr im Alter von 23 Jahren nach kurzen Leiden im Krankenhaus in Aarau verstorben ist.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauenden Hinterlassenen.
Thun & Aarau, 28. Juli 1879.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lüscher, Friedr., Schreiner in Suhr, wird das geldstägliche Vermögen in **Fahrhabe** bestehend, nächsten **Dienstag den 29. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gerichtlich versteigert. Darunter befinden sich: Ein zweithüriger Kasten, 1 Hobelbank, sowie sämmtliches Schreinerwerkgeschirr.
Aarau, den 25. Juli 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Roth, Heinrich, Jakobs sel., alt Ammanns von und in Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 31. Heumonat** nächsthin und zwar kommt:

1) Die **Fahrhabe** zur Steigerung Nachmittags 1½ Uhr in der Wohnung des Geldstagers und
2) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, 24. Juli 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Reelle Tischweine

(rothe und weiße) à Fr. 34 — 40. per Hektoliter, ohne kantonal. Ohmgeld, empfiehlt **A. Birmann-Probst,** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** sogleich oder später, Adelbändli Nr. 84.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** bestehend aus einem heizbaren Vorder- und heizbaren Hinterzimmer mit fröhlicher Aussicht; sehr geeignet für ein Laden oder Bureau. Auf 1. Oktober nächsthin zu beziehen.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Vollständiges

Wörterbuch

der französischen und deutschen Sprache.
Von **M. A. Thibaut.**
80. Auflage. 2 Theile.
Elegant in Halbfranz gebunden.
Preis 10 Fr

Für die hülfsbedürftige Familie
sind seit letzter Anzeige eingegangen:

	Uebertrag Fr. 5. —
Von Hrn. S. —	„ 1. —
	Summa Fr. 6. —

was bestens verdankt
Exped. d. Nachr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 178.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 30. Juli 1879.

Einiges über die Stellung der obern Schulbehörden zur Ertheilung des Religionsunterrichtes in der Volksschule u. deren Wirkungen.

(Korrespondenz.)

Wir lesen in Nr. 171 des „Soloth. Tagbl.", daß unter dem 23. d. M. die hohe Regierung von Solothurn zweien Kantonsschülern in dorten Dispensation vom Besuch des Religionsunterrichtes ertheilt habe und zwar auf das Verlangen ihrer Väter hin, weil man „einen Zwang gegenüber dem ausgesprochenen Willen der Eltern nicht für statthaft fand, und daher die Dispensation durch Konferenzbeschluß der Herren Professoren in solchem Fall im Interesse der Glaubensfreiheit geboten war." — Also weil diese beiden jungen „Herren" in der reichhaltigen Musterkarte des stadtsolothurnischen Religions-Unterrichtes (protestantischen, christkatholisch- und römischkatholischen) nicht mehr auswählen mochten, da ihnen das „Zeug" überhaupt erleidet war, und sie gerne das Ding an den Nagel gehängt und geschwänzt hätten, so verlangen sie einfach von ihren weisen Vätern ein Zeugniß des Einverständnisses mit ihrer Dispensation vom Religionsunterricht reichen dasselbe mit triumphirendem Siegesgefühl und mit der besten Aussicht auf Erfolg dem Herrn Rector in die Hände, und die hohe Regierung hat nichts Eiligeres zu thun, als dem Gesuch gnädigst zu entsprechen aus Furcht, sie selbst möchte um dieser beiden Herren willen eine Ohrfeige vom Bundesrath erhalten wegen Nicht-Beachtung des § 49 der Bundesverfassung. Wir fragen billig als Freunde der Letztern: Wird diese Wohlthat unseres Schweizerlandes wirklich so verstanden und wohin führt eine solche grundfalsche Anwendung derselben? Also weil zwei „junge Herren", die noch nie die Regungen des Gewissens in sich verspürt oder gar eine Gewissensangst und deren Qual in sich empfunden haben, deren Väter noch nie auch nur eine Religionsstunde besucht, also gar nicht fähig sind, über die Ertheilung des Religionsunterrichtes gerecht zu urtheilen, den Religionsunterricht einfach nicht mehr besuchen zu wollen, und gerade damit am besten beweisen, wie sehr sie denselben eben nöthig hätten, bekommen sie plötzlich in ihrem Gewissen ein nie geahntes Bauchweh und haben es in ihrem Freiheitsdrange richtig herausgefunden, mit was für einem Commödienspiel man leicht und sicher Väter und Regierungen hinter's Licht führen kann, wobei man sich nur verwundern muß, daß dieß solchen jungen Schülern, die später die Träger der Bildung werden wollen, gelingt. „Was soll aus der Welt denn noch werden, wenn Solches zu Haufen geschieht?" Spaß bei Seite, die Sache ist ernst genug! Was erkennt der ruhige Beobachter in solchen und so vielen andern Dingen? Nichts anderes, als eine grundsätzliche Abneigung gegen alles religiöse Leben in der Schuljugend und größtentheils in den Schulanstalten, der Lehrerschaft, den Behörden von unten an bis oben aus. Fragen wir ernstlich, ob einem andern Lehrfach in Solothurn und anderwärts eine solche Gnade wiederfahren wäre, ob nicht bald in manchem Familienvater wirklich seine Gewissensfreiheit erwacht, so daß er seine Kinder solch religionsfeindlichen Schulen entzieht und sie in Privatschulen schickt, und was wird dann daraus? Wir verlangen durchaus nicht Bevorzugung des Religionsunterrichtes in der Volks- und höhern Schule, sondern nur keine stiefmütterliche Behandlung desselben, nur Gleichstellung mit den andern Fächern, gleiche Elle. Soll z. B. ein Vater das Recht haben, seinen Sohn dem Religionsunterricht zu entziehen, weil er nach Inhalt und Form (Methode) mit dem Unterricht des Religionslehrers nicht einverstanden ist, sich aber in jedem andern Fach der Lehrweise ein und desselben Lehrers unterziehen muß? In tausend Fällen ist ein gebildeter, sachkundiger Vater aus Gründen in Folge von Schulbesuchen und andern Untersuchungen mit der Ertheilung eines Lehrfaches durch einen ganz ausgezeichneten Lehrer nicht einverstanden; es erlaubt ihm dieß nicht, sein Kind vom Besuche des obligatorischen Unterrichtsfaches aus diesem Grunde allein dispensiren zu lassen; aber vom Religionsunterricht kann er es unbedingt. Im Kanton Solothurn ist es Vorschrift, und wird dieselbe stricte befolgt, daß der Religionsunterricht jeweilen in der letzten Stunde eines Schul-Halbtages ertheilt werden muß, der Turnunterricht wird aber schon in der ersten Schulstunde, am frühen Morgen ertheilt; darin sehen wir eine unrichtige, parteiische Behandlung des Religionsunterrichtes. Dieser, richtig ertheilt, erfordert die Denkkraft des Kindes in hohem Maß; es soll ihn aber besuchen zu einer Zeit, da es am denkunfähigsten und ermüdet ist, damit er ihm unfehlbar recht früh und gründlich erleide. In den Schlußprüfungen des Schuljahres läßt man das Religionsfach entweder gar nicht mehr an die Reihe kommen, oder in einer geringschätzenden Weise, die auch dem indifferentesten Zuhörer auffallen muß. Zum Ueberfluß hört man in Lehrer-Conferenzen und in Privatgesprächen mit Lehrern und Mitgliedern von Schulbehörden auf Schritt und Tritt es diesen Herren von Weitem an, wie sie den Religionsunterricht in der Schule als ein wahres Unding, als ein nothwendiges Uebel betrachten, welches aus derselben auszuscheiden sei sie nicht sehnlichst genug erwarten können, und manch' ein junger Lehramtskandidat sucht sich seine Lorbeeren schon früh damit zu pflücken, daß er vom möglichst hohen Rosse herab gegen allen „religiösen Schwindel" im Beisein höherer, einflußreicher Schulmänner „macht". Diese Andeutungen nebst noch vielen andern Thatsachen mögen genügen, um unsere Behauptung zu erhärten, daß der Religionsunterricht gegenüber andern Lehrfächern nicht mit gleicher Elle wie diese gemessen und behandelt wird.

Eine pädagogische Unklugheit sahen wir von jeher in der von pädagogischen Koryphäen ausgegangenen Trennung des Religionsunterrichtes in der Schule in einen confessionslosen und confessionellen, mit Zuweisung von jenem dem Klassenlehrer, von diesem dem Geistlichen. Ohne Zweifel wollte man damit schon einen Theil dieses Lehrfaches aus der Schule herausmustern und dem andern Theil durch die Folgen dieser Trennung einen Schabernack spielen um seiner auch bald über Nacht los zu werden. Aber wen hat dieser Pfeil getroffen? Etwa die Religion und den religiösen Sinn unseres Volkes? O, bewahre, den Schützen selbst! Wie mancher religionsfeindliche Lehrer und arme, bedauernswerthe Lehrerin, die in diesem Artikel nie gemacht hatten, mußten nun an die Bahre und eine Speise verdauen, die sie aneckelte, nach etwa 25 Jahren sich einem Fach hingeben, welchem sie sich seit ihrem Austritt aus dem Seminar nie zugewendet und dessen seitherige wissenschaftliche Entwicklung nicht verfolgt hatten! War da Freude und Fähigkeit für's Lehren vorhanden, wie sie der Unterricht in diesem Fach erfordert? Und richtig, wie manchem Vater mußte da das Wasser im Kessel seiner Gewissenhaftigkeit zu kochen beginnen, hätte er gesehen, welche Purzelbäume solche mit dieser neuen Bescheerung unzufriedene Lehrer und Lehrerinnen, die lieber das ganze Zeug über Bord geworfen hätten, bei der Vollziehung ihrer Aufgabe im Unterricht machten! Welche Garantie hatte denn ein religiös freisinniger Vater, daß der orthodoxe Lehrer oder die ultramontan erzogene Lehrerin ihren Religionsunterricht nun urplötzlich von jeder confessionellen Färbung frei ertheilen würden und namentlich protestantische Eltern katholischen Lehrern gegenüber? Wurde nicht gerade das, was man beseitigen wollte, gefördert und der confessionelle Hader wachgerufen, die Gemüther unnöthig erbittert und dieses gefährliche Gespenst unnöthig in die reinen, glücklichen Kinderherzchen bleibend gebannt? Und was glaubt man, welche Ansichten hat diese Trennung sammt ihren Folgen und diese Stellung der Schule zum Religionsunterricht in derselben in den gesund denkenden Vätern des niedern Volkes gebildet, welche werden solche Dispensationen und solche von Regierungen ausgehende Anwendungen unserer Bundesverfassung bilden!

Kann man denn bei solch' jungen Burschen, die noch kein Gewissen in sich kennen und dieß durch ihr Benehmen genugsam bezeugen, von einem Gewissen, einer Gewissensfreiheit und deren Beeinträchtigung, einem Gewissenszwang, reden, von einer Anwendung solcher weitreichenden Freiheiten auf Minderjährige, wo sie zum scharf geschliffenen Rasirmesser werden in der Hand des unmündigen Kindes! Kann denn ein Minderjähriger die Wohlthaten eines Gesetzes völlig beanspruchen, die er nicht versteht und nicht zu gebrauchen weiß, die Wohlthaten eines Gesetzes, dessen Lasten er noch nicht zu tragen versteht und vermag!

Ohne Zweifel ist man in den letzten Jahren mit den ohne Bedenken eingeräumten Freiheiten auf verschiedenen Gebieten zu weit gegangen, sowohl in der Fassung ihres Begriffs, als auch in der Wahl ihrer Genießer. Wir schätzen aus voller Ueberzeugung die wahre Freiheit als eine wahre Gottesgabe und möchten sie um keinen Preis opfern. Sie wird aber sehr gefährlich in der Hand des Unverständigen. Dieß sieht man jetzt ein, man begreift, daß man gefehlt und sieht man sich jetzt verzweiflungsvoll nach Abhülfsmitteln um, ohne sie zu finden. Man weiß nicht, wie man das Verdorbene wieder gut machen soll. Sind wirklich auf dem Gebiet des religiösen Lehramtes die Gewissensfreiheit beeinträchtigende Ausschreitungen Einzelner vorgekommen, warum hatte man denn nicht den Muth, nach Maßgabe des Gesetzes diese Letztern zu strafen, statt es auf das ganze Lehrfach, dessen persönliche Vertretung, die ganze Geistlichkeit durch's Band weg, deren Wirkungskreis, die Kirche, abzusehen und fürwahr nicht ungestraft? Wir lieben die Freiheit, aber die rechte, nicht die Zügellosigkeit, sondern die selbstbewußte, selbstgewählte allzeitige Unterordnung unter als zu Recht bestehend anerkannte Gesetze. Geht die Freiheit weiter, so wird sie zum Verderben. Wer nach diesem Ziele steuert, dessen redliches Ringen sollte man immer achten, auch wenn er nicht immer seinen Zweck erreicht, und ihn nicht sogleich aus dem Felde schlagen, als ob er unter's alte Eisen gehörte, währenddem er doch seine nachweisbaren Verdienste auch hat. Wie viel auch s. Z. die Geistlichkeit in ihrer Einwirkung auf die Schule gefehlt haben mag, es ist zu wahr, diese in ihrer weitesten Ausdehnung läßt es jetzt jene zu arg und zu rücksichtslos büßen und fürwahr nicht zu ihrem eigenen Heil. Denn was glaubt man, wo liegen die Folgen der oben nachgewiesenen stiefmütterlichen und geringschätzenden Behandlung des Religions-Unterrichtes in der Schule auf die Jugend? (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 29. d.

Nachdem die 90tägige Referendumsfrist für das Bundesgesetz vom 29. März d. Jhs. betreff. Abänderung des Bundesgesetzes vom 7. Mai 1850 über das eidg. Münzwesen mit 11. d. unbenützt abgelaufen ist, wird jenes Gesetz gemäß Art. 89 der Bundesverfassung als in Kraft getreten und mit dem 1. Aug. nächsthin vollziehbar erklärt.

Es werden genehmigt: 1) die Situationspläne, Längen- und Querprofile für die Gotthardbahn auf der Strecke Piotta-Dazio, Palmengo-Lavorgo, Bodio-Biasca; 2) die Pläne für die Brücke über die Faloppia bei Chiasso.

Bern. (Mitthlg. der schweizer. Postverwaltung v. 28. ds.) Einzelne Geschäftsfirmen, wie z. B. das Haus Ph. Suchard in Neuchâtel, lassen gewöhnliche Postkarten, welche sie von der Postverwaltung angekauft haben, auf einem Theile der Rückseite mit Geschäfts-Anzeigen (Reklamen) betr. ihre Fabrikate oder Handelsartikel bedrucken und geben solche Karten, behufs Verbreitung der Reklamen, zu ermäßigten Preisen an das Publikum ab.

Wir können die Verwendung derart bedruckter Postkarten nicht beanstanden, dagegen verbieten wir den Poststellen auf's Strengste, sich mit dem An- und Verkaufe solcher Karten zu befassen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 25,4 M., Airolo 24 M.; Total 49,4 Meter. Tagesdurchschnitt 7 Meter.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1,314.20 Meter.

Aargau. Sonntag den 27. Juli tagten nach dem „Boten" die Gemeinderäthe des Bez. Muri in Merenschwand, um die Frage zu diskutiren, ob es nicht opportun wäre, mit der gemeinderäthlichen Garantie für die Schatzungssumme der Grundpfänder bei Pfandverschreibungen aufzuräumen. Nach allseitiger und einläßlicher Diskussion kam man schließlich grundsätzlich zum einmüthigen Beschluß, die gemeinderäthlichen Garantien seien bei neuen Pfandverschreibungen und zu erneuernden Garantien außer Kurs zu setzen.

— Muri. Der Luzernische „Schinderhans" scheint auch das Freiamt mit seinem Besuche beehren zu wollen, derselbe hat sich bereits in Muri bemerkbar gemacht. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde im Laden der Fräulein Küng eingebrochen und Waaren im Werth von 7—800 Fr. gestohlen. Der Dieb drückte eine Scheibe ein, öffnete das Fenster und stieg so in den Laden. Erst wurde die Kasse geleert, dann alles Mögliche, wie Tuch, Bänder Cravatten, Cigarren, Schmuckſachen ꝛc. eingepackt. Am Morgen fand man die Ladenthüre, sowie das Fenster noch offen. In der gleichen Nacht wurde der Versuch auch beim Laden des Hrn. Beck gemacht, eine Scheibe der Ladenthüre wurde eingedrückt, durch das Klirren derselben erwachte Hr. Beck, machte Licht, worauf der Räuber sich entfernte, um an einem andern Orte desto glücklicher zu operiren. Die Kühnheit, mit welcher der Diebstahl gerade unter den Schlafzimmern der Hausbewohner ausgeführt wurde, läßt auf einen gewandten und raffinirten Spitzbuben schließen, man hat hier deßhalb allgemein den in Luzern ausgebrochenen Thali im Verdacht. (Bt.)

— Butwyl. Letzten Freitag den 25. ds., Abends, fiel der zirka 72 Jahre alte Johann Lüthart von Butwyl beim Heuabladen so unglücklich ab dem Wagen in die Tenne hinunter, daß er Samstag darauf an den Folgen starb.

— Wohlen. Die hiesige Gemeinde hat eine Saugspritze nach neuester Konstruktion angeschafft. Dieselbe wurde in Stuttgart verfertigt und hat an der Feuerwehr-Geräthe-Ausstellung in Schaffhausen, sowie gestern in hier die Probe glänzend bestanden. Es ist ein Prachtwerk.

— Zur Theilnahme an dem Ende August nächsthin in Sins stattfindenden Bezirksgesangfest Muri sollen sich 17 Vereine angemeldet haben. Als Festdirektor wurde Herr Fr. Speidel, Musikdirektor in Muri und als Kampfrichter die HH. Fischer in Lenzburg, Zäh in Bremgarten und Oberlin in Villmergen ernannt. (Freiämtst.)

Bern. (Korr.) Auf dem Breitenrain bei Bern fiel am 28. d., Abends gegen 5 Uhr, der 9jährige Ernst Simmen, des Herrn Schlossermeisters Simmen Knäblein vom Dache auf das Trottoir hinunter. Der Knabe war mit mehreren andern im Hause wohnenden Buben durch ein Dachfenster auf das Dach gekrochen. Er entglitt und verletzte sich bei dem Fall dermaßen, daß wenige Minuten nach dem Fall der Tod eintrat. Tröste Gott die betrübten Eltern! Ihr Buben laßt Euch aber diesen Fall als Warnung dienen und gehorchet den Eltern.

— „Thuner Tagbl." meldet den Tod des Hrn. alt Regierungsstatthalter Reichenbach in Saanen. Derselbe hat in der Vollkraft seines Lebens viel sowohl auf dem Felde des politischen Fortschritts als auf dem Gebiete der Volkswirthschaft geleistet.

— Um ihren Verpflichtungen gegenüber der Emmenthal-Bahn nachkommen zu können, kontrahirte die Einwohnergemeinde Burgdorf letzter Tage bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich ein Anleihen von Fr. 300,000. Die Bedingungen sind sehr günstige: Kurs 99½, also blos 1500 Fr. Provisionen. Die halbjährige Verzinsung geschieht zu 4½ %. Vor 1891 brauchen keine Rückzahlungen gemacht zu werden; es können aber solche geleistet werden vom Jahre 1885 an.

— Die Kirchgemeinde von Kirchdorf hat in ihrer Versammlung vom 27. Juli mit 134 Stimmen von 135 Stimmenden Herrn Pfarrer Paul Ringier im Amsoldingen zu ihrem Pfarrer gewählt.

Zürich. Bei der Wahl eines Mitgliedes des Kantonsrathes in Winterthur wurde Hr. Stadtpräsident Rud. Geilinger bei einem absoluten Mehr von 316 mit 500 Stimmen gewählt; der Arbeiterkandidat, Hr. Peter Rickli „zur Linde" erhielt 122 Stimmen.

— Der in Horgen verstorbene Lederhändler Heinrich Bollier hat dem Krankenasyl Horgen 3000 Fr., dem Armengut Hirzel 1000 Fr. und seinem Jahrgängerverein 500 Fr. vermacht.

Schwyz. Im Laufe dieser Woche — mitten in der Fremdensaison — soll mit den Sprengarbeiten an der Gotthardbahn unterhalb der Villa Benziger in Brunnen begonnen werden, obwohl von Dringlichkeit noch keine Rede sei. Die Baustelle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hotels. Das Pülvern und Poltern und Krachen wird die Fremden bald zur Flucht treiben. Die Wirthe von Brunnen sollen ob dieser zarten Rücksicht der Gotthardgesellschaft nicht gar erbaut sein.

Glarus. Letzten Sonntag waren die Delegirten der Gewerbsvereine Glarus, Schwanden und Hätzingen versammelt, um bezüglich der von hier aus angeregten Abhaltung einer kantonalen Industrie- und Gewerbeausstellung Beschluß zu fassen. Mit Befriedigung wurde von allen Seiten konstatirt, daß die Anregung bei den Vereinen auf fruchtbares Erdreich gefallen und daß die Zweckmäßigkeit und die Bedeutung des Projektes im Allgemeinen gewürdigt und eingesehen werde. Auf diese Wahrnehmung gestützt, wurde beschlossen, auf nächstes Jahr (1880) unter der Voraussetzung genügender Betheiligung eine Industrie- und Gewerbeausstellung anzubahnen.

St. Gallen. Der eidgen. Fabrikinspektor des I. Kreises, Hr. Dr. Schuler, theilt dem Regierungsrath mit, daß er bei seinen neulichen Inspektionsreisen in einigen Theilen dieses Kantons eine sehr mangelhafte Durchführung des Fabrikpolizeigesetzes wahrgenommen habe. Der Regierungsrath macht nun durch ein im Amtsblatt erscheinendes Kreisschreiben auf die beobachteten Gesetzesübertretungen aufmerksam und mahnt zur Beobachtung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften.

Thurgau. Das kantonale Turnfest in Frauenfeld (Sonntag) wurde am Morgen durch das Wetter beeinträchtigt, denn als man Morgens 5 Uhr zum Zug nach dem Festplatz antreten sollte, goß der Regen in Strömen herab, so daß von Uebungen im Freien keine Rede sein konnte. Kurz gefaßt entschloß man sich, nach der Turnhalle der Kantonsschule zu ziehen, wo nun der vormittägliche Theil des Programms, allerdings „gekeilt in drangvoll fürchterliche Enge", sich abspielte. Nach Tisch kam der Sonnenschein, der Festzug durch die Stadt und die heiße Arbeit auf dem Turnplatz bis gegen 8 Uhr; Zahl der Turner etwa 300.

— In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, zwischen 11 und 12 Uhr, wurde in Neukirch im Egnach ein fahrender Künstler, Seiltänzer, von 2 Wandergenossen ermordet. Der Unglückliche hatte mehr denn 40 Messerstiche an Kopf, Armen, Händen und im Rücken. Wie aus den Papieren hervorgeht, die auf ihm gefunden wurden, heißt er Joseph Lehmann, ist aus Schwanheim in der Pfalz und 35 Jahre alt. Der eine der beiden Genossen, Ernst Kitzler, Schlosser und Schmied aus Schlesien, ist verhaftet, der eigentliche Mörder aber (wahrscheinlich Oesterreicher) hat sich flüchten können.

Graubünden. In einem Walde der Gemeinde Fideris haben die Eichhorne eine bedeutende Verheerung angerichtet, indem sie an wenigstens 1000 jungen Lärchen einige Fuß unter dem Gipfel die Rinde loſschälten, was natürlich das Absterben der Bäume bewirkt. Um dieser Zerstörung entgegenzutreten, haben unter Genehmigung des Kleinen Rathes, der Herr Forstinspektor und die Gemeinde Fideris 6 Jäger bezeichnet, welche den Vernichtungskrieg gegen diese vierbeinigen Vandalen aufzunehmen haben. (Fr. Rhät.)

Waadt. Pariser Blätter melden, daß im Auftrage der französischen Regierung eine Anzahl Offiziere dem Truppenzusammenzug der 1. Division beiwohnen wird, der in wenigen Wochen im Kanton Waadt stattfindet.

Neuenburg. Der Generalrath Chaux-de-fonds hat einen Antrag des Hrn. Henri Morel, Ausländern unter den gleichen Bedingungen wie den Schweizern die Aufnahme in die Uhrenmacherschule zu gestatten, verworfen, dagegen die Söhne der in der Schweiz domizilirten Ausländern den Schweizern gleichgestellt.

— Der Staatsrath schreibt zwei Preise von 800 und 500 Fr. für die besten Arbeiten über

die Einführung neuer Industriezweige im Kanton Neuenburg aus. Die Lösungen müssen bis zum 31. Dez. eingereicht werden.

Genf. Die vom Bundesgerichte angeordnete Inspektion der Ufer des Genfersees fand Donnerstag Vormittag in Genf ihren Abschluß. Am Dienstag und Mittwoch wurden die Gestade von Villeneuve bis nach Morges besichtigt und namentlich den Verhältnissen in Vivis, Lutry, Ouchy, St. Sulpice und Preverenges eingehende Aufmerksamkeit zugewendet. Alsdann inspizirte die Kommission in Genf die hydraulische Maschine, den „Quai du Seujet", das „Quartier de la Coulouvreniere" und die Gärten zwischen Rhone und Arve bis zur Einmündung der letztern und hierauf wurde auch in Bellerive und Umgebung von den Folgen des Hochwasserstandes am Genfer'schen Ufer Einsicht genommen. Da ein heftiger Wind die ganze Zeit über wehte, konnten sich die Experten leicht von dem Schaden ein Bild machen, der den Uferbewohnern bei stürmischem Wetter durch die Hochwasserstände erwachsen muß. Donnerstag Abends gab der Staatsrath von Genf den Kommissionsmitgliedern ein Diner, an dem zweiundzwanzig Personen theilnahmen.

Paris, 27. Juli. Die klerikalen Journale veröffentlichen ein Schreiben des Erzbischofes von Paris an die Senatoren, worin er gegen Ferry's Gesetzesvorlagen im Namen der Freiheit protestirt. Am Schlusse des Schreibens heißt es: „Wir werden kein Hinderniß sein für die republikanische Regierung, aber man darf uns nicht zwingen, die Augen auf die Vergangenheit zu richten, um dort das Bild der Gerechtigkeit und Freiheit wiederzufinden. — In dem bonapartistischen Hauptorgan „Ordre" wird Prinz Jerome als das Haupt der kaiserlichen Familie erklärt; derselbe sei nicht etwa blos Kandidat für das Kaiserthum, sondern das Kaiserthum selbst. Man sieht hier diesen Artikel des „Ordre" als eine hauptsächlich an die bonapartistischen Dissidenten gerichtete Erklärung an.

— Die „France" meldet den soeben erfolgten Tod des italienischen Senators Vimercati, welcher beim Ausbruch des Krieges von 1870 als Militärattaché bei der italienischen Gesandtschaft in Paris fungirte, das besondere Vertrauen des Königs Viktor Emanuel genoß und alles aufbot, um Italien und Oesterreich zu bestimmen, daß sie sich für Frankreich gegen Deutschland erklärten.

In der französischen Abgeordnetenkammer gaben einige Abgeordnete anläßlich der Berathung eines Gesetzes gegen die Phylloxera wahrhaft erschreckende Aufschlüsse über die stetigen Fortschritte dieser Seuche des Weinstockes. Im Jahre 1877 waren 28, Ende 1878 schon 39 Departemente von der Reblaus ergriffen; seitdem hat das Uebel sich noch weiter verbreitet. Im Jahre 1877 wüthete es in einem Umfange von 288,000 Hektaren; jetzt sind schon über 373,000 Hektaren heimgesucht. Außer der Campagne ist keine einzige Weingegend im Lande ganz verschont geblieben. Der Gesammtschaden wird bereits auf 3 Milliarden veranschlagt. Es soll jetzt ein neuer Kredit von 500,000 Franken ausgeworfen und der Minister ermächtigt werden, ausnahmsweise die Einführung fremder Reiser zu gestatten und was der Versuchsmittel mehr sind.

Berlin, 28. Juli. Es wird jetzt bestätigt, daß der Kaiser von Oesterreich unseren Kaiser in der anderen Woche zu Gastein begrüßen und damit einen Freundschafts- und Höflichkeitsakt vollbringen wird, wie er bisher stets und noch im vorigen Jahre zu Teplitz Statt gefunden hat.

Heidelberg, 28. Juli. Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Bruder des regierenden Großherzogs, ist heute Nachmittag 2½ Uhr hierselbst an den Folgen einer Operation gestorben. Derselbe, geboren 5. März 1827, war vermählt mit Prinzessin Alexandrine von Preußen, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen. Herzog Wilhelm war preußischer General und hat als solcher den Krieg von 1870/71 mitgemacht. Bei der Explosion in der Citadelle von Laon erhielt er eine starke Kontusion, deren Folgen sich noch nach Jahren bemerklich machten.

Württemberg. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juli wurde die würtembergische Stadt Rottenburg von schwerem Brandunglück heimgesucht. Das Feuer entstand allem Anschein nach in einem Heustocke und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß in wenigen Stunden 10 Gebäude, 7 Wohnhäuser und 3 Scheunen in der Asche lagen. Leider sind auch mehrere Personen verunglückt; ein Kind ist bereits seinen Verletzungen erlegen, ein anderes wird noch vermißt.

Triest, 28. Juli. Gestern Abend brach auf der Rhede ein Orkan aus, welcher im hiesigen Hafen bedeutenden Schaden an Schiffen anrichtete und mehrere Menschenleben kostete. Im Ganzen wurden 23 Schiffe mehr oder minder erheblich beschädigt. Ein mit Holzkohlen beladenes österreichisches Fahrzeug ging zu Grunde.

Innsbruck, 27. Juli. Die evangelische Gemeinde Innsbruck hat heute die feierliche Grundsteinlegung der ersten protestantischen Kirche Tirols vollzogen.

Salzburg, 28. Juli. In dankbarer Erinnerung an die ganz besondere Gastfreundschaft, welche die Mitglieder des Eisenbahntages in Hamburg voriges Jahr bei ihrer Reise durch Schweden allerorts gefunden, überreichten heute Nachmittag die Theilnehmer an jener Expedition im großen Saale des „Hotel de l'Europe" dem Generaldirektor der schwedischen Staatsbahnen, Troilius, eine kunstvoll ausgestattete Cassette mit den Bildern der wichtigsten schwedischen Orte und den Photographien der damaligen 106 Ausflügler. Regierungsrath Schreiner (Südbahn) fungirte als Sprecher, er dankte für die genossene Gastfreundschaft seitens der der deutschen so stammverwandten skandinavischen Nation, worauf Troilius mit warmen Dankesworten dieses sinnige Erinnerungszeichen entgegennahm.

Petersburg, 29. Juli. Der Missethäter, welcher am 25. März auf den General Drentelen schoß, ist festgenommen. Es ist derselbe, welcher unter dem Namen Pletnew in Taganrog auf einen Gendarmen der Polizei schoß, als man ihn wegen andern Verdachtes arretiren wollte.

London, 28. Juli. Forbes schildert die Schlacht bei Ulundi; dieselbe bot durchaus keine interessanten Momente oder Manövers; ein Carre Rothröcke feuerte einfach eine halbe Stunde lang auf die Zulus, welche schließlich retirirten, worauf die Cavallerie anstürmte und das Massacre fortsetzte. Inzwischen frühstückte die Infanterie und trank Champagner. Die ganze Schlacht war eine Hin- und Herschießerei, wobei die Zulus in großer Anzahl waren, die Engländer aber bessere Waffen hatten. Das Schlachtfeld war auf einer norwegischen Missionsstation.

Konstantinopel, 28. Juli. Das Groß-Vezirat wurde aufgehoben und Aarifi zum Premierminister ernannt, Savfet zum Minister des Auswärtigen und Savas zum Stellvertreter des Ministers des Auswärtigen bis zu Savfets Ankunft. Riza wurde zum Minister der Civilliste und Ali Fuad zum ersten Sekretär des Sultans ernannt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Juli. (Aus dem „Schwzr. Grzpst.")

Sowohl der beträchtliche rapide Aufschlag in Marseille und die neue steigende Tendenz auf ungarischen Märkten verliehen auch unserm heutigen Markte einen ziemlich lebhaften Charakter und die Weizenpreise stiegen in ungeahnter Weise, überall unter derselben Klage, daß der Ausdrusch weit hinter den Erwartungen zurückbleibe. — Weiteres Anziehen der Weizenpreise ist zu befürchten.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 30 —30¼	Russ Weizen Fr.	28 —29
Primaweizen	„ 29½ —29¾	Hafer „	18 —20
Guter Weizen	„ 28 —29	Gerste „	26 —27
Geringere „	„ 26 —27	Roggen „	19 —20
		Mais „	18 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 25,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 103,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 29. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kgr. Fr. ——, neue Fr. 5—8. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 5½, — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Ct. 70. 0 bis 1. —, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20 —, Haser Fr. 22. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 29. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Zone des höchsten Luftdrucks hat sich nach Osten verschoben und bedeckt heute Zentraleuropa Das Barometer ist indessen außer am Südfuß der Alpen allgemein etwas gefallen. Ueber der mittleren Ostsee liegt eine leichte Depression und auch im südöstlichen Theil des Mittelmeers herrscht niedriger Luftdruck. In der Schweiz hat bei durchwegs hellem Himmel das Steigen der Temperatur seit gestern meistenorts fortgedauert.

Witterungsaussichten für 30. Juli in der Nordostschweiz:
Das helle trockene Wetter dauert trotz fallendem Barometer zunächst noch fort.

Pariser Observatorium vom 29. Juli 1879.
Schwacher Luftdruck an den Küsten; das Barometer fällt im Westen. Wahrscheinlich Nordost bis Südwestwind, schönes, heißes Wetter.

Aarwärme vom 29. Juli 1879:
Morgens: 13— — Mittags: 15— — Abends 14½

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Die in der letzten Nummer des Aarg. Amtsblattes auf nächsten Donnerstag den 31. d. Mts. publizirte Steigerung im Geldstage über Jb. Stirnemann, alt Badwirths, Metzger und Pintenwirth von Gränichen findet erst **Donnerstag den 7. August** nächsthin statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe**, von Vormittags 9 Uhr an, im Wohnhause des Geldstagers und
b) Ueber die **Liegenschaften:** Von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthaus z. Linde in Dorten.

Aarau, den 29. Juli 1879

Die Geldstagsbehörde.

Guter Landwein,

über die Gasse à **60 Ct.** der Liter bei
G. Rüetschi, Beck.

Zu verkaufen:

Etliche leere Schmalzfässer

bei **Hermann Siegenthaler,**
in Aarau.

P. P.

Mit Diesem beehre ich mich, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Datum mein Haus und Geschäft an

Herrn G. Zebert - Altorfer,

von Bauma, Kt. Zürich, käuflich abgetreten habe.

Indem ich das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen bestens verdanke, ersuche ich dasselbe meinem Nachfolger in gleichem Maße übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Anschließend an obige Mittheilung bringe ich zur gefl. Notiznahme, daß ich das seither von Herrn Eml. Hagenbuch betriebene

Buchbinderei- & Schreibmaterialien - Geschäft

unter der Firma

G. Zebert - Altorfer

fortführen werde.

Bei diesem Anlasse erlaube ich mir Sie auf meine Specialität in **Geschäftsbüchern** in den einfachsten bis zu den complicirtesten Liniaturen aufmerksam zu machen; sowie auf mein bei der Uebernahme neu assortirtes **Waarenlager.**

Zur Anfertigung ordinärer und feinster Arbeiten empfehle ich Ihnen meine Buchbinderei zur gefl. Benutzung recht angelegentlich.

Billige und prompte Bedienung zusichernd zeichne hochachtungsvollst

Aarau, im Juli 1879

G. Zebert - Altorfer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Roth, Heinrich, Jakobs sel., alt Ammanns von und in Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 31. Heumonat** nächsthin und zwar kommt:

1) Die **Fahrhabe** zur Steigerung Nachmittags 1½ Uhr in der Wohnung des Geldstagers und
2) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, 24. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Ganz feinen

Rhum de Martinique

54° stark, direkt bezogen, sehr billig bei
Alb. Fisch-Vogt.

Ich kaufe beständig

leere Petroleumfässer

zu guten Preisen franco Basel.
Heinrich Brühl in **Mannheim.**

Aarau, 30. Juli 1879.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser innigst geliebtes Kind

Rosa Emma Albrecht

heute Morgen früh nach längerer Krankheit im Alter von 1 Jahr und 7 Tagen sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern & Verwandten.

V. J. K.

Vortrag.

Publikation.

Das revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau, sowie das neu angelegte Liegenschaftsverzeichniß mit den eingetragenen Neuschatzungen der Grundstücke sind vom **28. Juli bis 11. August 1879** im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen aufgelegt.

Beschwerden dagegen sind innert der nämlichen Frist schriftlich dem Präsidium der Gemeinde-Steuerkommission einzureichen.

Aarau, 21. Juli 1879.

Namens der Gemeinde-Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft, Notar.
Der Aktuar:
J. Frey.

NB. Diejenigen Steuerpflichtigen, deren Steueransätze Aenderungen erlitten haben, werden durch besondere Anzeigen auf die Beschwerde-Publikation aufmerksam gemacht.

Eine spezielle Anzeige an solche Pflichtige, bei denen nur Aenderungen in der Gebäude- oder Grundstückschatzung, oder in den Hypothekarschulden eingetreten sind, findet dagegen nicht statt.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Reinigen der städtischen Straßen** wird hiemit Concurrenz eröffnet, die bezügliche Vorschrift ist bei der unterzeichneten Verwaltung **bis künftigen Samstag den 2. August** einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, 28. Juli 1879.

Die Bauverwaltung.

Zum Verkauf:

Vier neue, mit Eisen gebunden, stark gebaute und nur einmal gebrauchte

Spritfässer,

650 Liter haltend, bei

Frey & Cie. in der Telli.

Zu vermiethen:

In **Lenzburg** eine schöne **Wohnung** von 5 Zimmern, Mägdestube, Küche, Estrich, Keller und Garten, auf 1. Sept. beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in der Kronengasse Nr. 38, 2ter Stock.

„Tafelhonig"

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Eine schöne Auswahl

Todtenbouquets

zu billigen Preisen, empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen:

Der Laden nebst dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. — Nähere Auskunft ertheilt:

Wtw. Heß, Bäckers.

Für die hülfsbedürftige Familie

sind seit letzter Anzeige eingegangen:

Uebertrag	Fr.	6. —
Von Hrn. F. S.	"	1. —
" Ungenannt	"	3. —
Summa	Fr.	10. —

was bestens verdankt

Exped. d. Nachr.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten Mittwoch den 6. August 1879, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Hans Haßler, Gerber in Aarau, **als Pfleger des einzigen Erben des sel. Herrn Balthasar Haßler, gew. Polizeidiener in Aarau,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhardt** in hier, an eine öffentliche

Steigerung:



Das Wohnhaus Nr. 232 an der Golattenmattgasse in Aarau.

Dasselbe eignet sich besonders für einen Handwerker, da genügend Platz zur Ausübung eines Berufes vorhanden ist.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Aarau, 30. Juli 1879

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Remonten-Curs III in Aarau.

Rechnungen obigen Curs betreffend, welcher am **31. Juli** nächsthin zu Ende geht, sind dem Unterzeichneten, (**neue Caserne, Zimmer Nr. 13**) auf obgenannten Tag einzugeben, bei Vermeidung des **Ausschlusses** allfällig später einlaufender Forderungen.

Aarau, den 22. Juli 1879.

Der Verwaltungsoffizier:
Welti.



Kilbi & Tanz

bei guter Musik (Schönenwerder)
Sonntag den 3. August 1879.
Höflichst ladet ein

Jb. Käser, Wirth,
in **Schönenwerd.**



Centralschweizerische

Kunst- & Gewerbe-Ausstellung

in

Luzern.

Eröffnung 10. Juli. — Schluß 8. September 1879.

Täglich offen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Sonntags von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 1. — Sonntag & Dienstag 50 Cts.
Für Primarschulen: 20 Cts.
Reduzirter Eintrittspreis für Militärs und Gesellschaften.
Kataloge: 50 Cts.

☛ Das Eintrittsbillet berechtigt auch zum Besuche der **permanenten Kunstausstellung** und des **historischen Museums** im Rathhause am Kornmarkt.

Anzeige & Empfehlung.

L. F. Lambelet, Bahnhofstrasse Nr. 81 in **Zürich,**

Vertreter der **Glashütten** in **Blanzy** Depart. Saône & Loire empfiehlt zu billigsten Preisen, in schöner und solider Waare direkte ab Blanzy lieferbar in Harras **Literflaschen & Bierflaschen** ganze und halbe, von 500 und 1000 Stücken **Bordeaux- & Burgunderflaschen** ganze und halbe.

Musterflaschen und Preiscourant stehen zu Diensten. (H-3190-Z)

Tüll-Châles & Retonde

verkaufe wegen vorgerückter Saison zu sehr billigen Preisen

Sufette Dolder.

Persische Wolle

in verschiedenen Farben zur Leinwand- und Tuchstickerei etc. empfiehlt bestens

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Zu vermiethen:

Auf September oder Oktober eine neu renovirte **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten; zu erfragen bei der Exped.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei bis vier Zimmern, mit Küche, Kammern und Zubehör, auch Garten, in angenehmer Lage und unmittelbarer Nähe der Stadt.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Hochstraßer, Jakob, Schuster, in Suhr, haben S. Dürst und Comp. in Lenzburg unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 46. 75 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der B.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Jakob Hochstraßer abgenannt, aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, 19. Heumonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssbsit.

Wiederherstellungs-Gesuch.

In der ausgeschriebenen gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Häsig, Gottfried, gewes. Negot., von Aarau, hat die Erbschaft des Friedrich Steimer sel., Vater, Fabrikant in Wasen, Kts. Bern, unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 5174. 05 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihr die Liquidationspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der B.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in der gerichtlichen Liquidation über Gottfried Häßig, gewesener Negotiant, von Aarau, aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, 19. Juli 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstt.

Urtheils-Eröffnung.

Im Alimentationsstreit der Lienhardt, Salomea, Johannesen, Schmieds, von Buchs, Klägerin gegen Brütsch, Johannes, Bureauangestellter, von Ramsen, Kts. Schaffhausen, in Buchs wohnhaft gewesen, nun unbekannten Aufenthalts, Beklagten, hat das Gericht einstimmig in contumaciam erkennt:

Der Beklagte ist schuldig erklärt, der Klägerin an die Kosten der Verpflegung und Erziehung des von ihr am 26. Hornung 1879 geborenen, unehelichen Kindes von der Geburt bis zum vollendeten 16. Altersjahre einen jährlichen Beitrag von Fr 100. zu entrichten, sowie an das Armengut der Gemeinde Buchs Fr. 150. zu bezahlen, und

2) der Klägerin die Kosten des Streites im richterlich festgesetzten Betrage von Fr. 34. 25 zu ersetzen

Dieses Urtheil wird dem unbekannt wo abwesenden Johannes Brütsch durch dreimalige Publikation im Amtsblatt zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, 19. Juli 1879.

Für den Gerichtspräsidenten:
Lüthy, Bezirksrichter.
Rohr, Gerichtssubstt.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lenzin, Franz Josef, von Wölflinswyl, gew. Kanzlei-Angestellter in Aarau.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 30. August 1879 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Heß, Johann Jakob, gewes. Bäcker und Pintenwirth, von Aarau unlängst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 30. August 1879 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Lindegger, Kaspar, Jakobs, Glasers, gewes. Schuster, von Ober-Entfelden; unlängst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 30. August 1879 in der Gemeindekanzlei Ober-Entfelden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 179.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 31. Juli 1879.

Einiges über die Stellung der obern Schulbehörden zur Ertheilung des Religionsunterrichtes in der Volksschule u. deren Wirkungen.

(Schluß.)

Daß die ganze Stellung, welche die leitenden Schulbehörden zu einem Lehrfach, welches an ihrer Lehranstalt gelehrt wird, einnehmen, die Achtung, mit der sie ihm in und außer der Schule begegnen, die Begünstigungen, mit welchen sie in Anweisung von passenden Stunden und Lokalien für dasselbe, in Schulbesuchen der Ertheilung des bezüglichen Unterrichts aufmerksam entgegen kommen, u. s. w., bedeutend auf die Schüler einwirken, ihre Liebe, ihr Interesse und ihren Fleiß für dieses Lehrfach steigern und stets rege erhalten, steht außer allem Zweifel. Fehlen aber jene Vorbedingungen zum Gedeihen eines auch noch so guten Unterrichtes, so muß man sich auch nicht über dessen Erfolglosigkeit wundern. Daß diese Wahrheit ihre Anwendung finde auch auf die Stellung, welche man im wahren Sinn des Wortes von Oben herab gegen den Religionsunterricht in der Schule einnimmt, ist nur zu klar und die schädlichen Einwirkungen hievon zeigen sich in allen künftigen Lebensaltern des Schülers, namentlich so lange er ein solcher noch ist und in den ersten Jahren nach seiner Entlassung aus der Schule, immer auffallender. In die Schule selbst kommt der Schüler nicht mit der nöthigen Lust und Freude am Unterricht, ist da geistesabwesend, die begeistertsten Worte des Lehrers vermögen ihn nicht zu fesseln, man belächelt und verhöhnt sie im Stillen, das Gehörte ist ihm ein Gräuel, widert ihn an und er verkürzt sich die Langeweile mit Allotria; zurechtgewiesen, wird er mürrisch, widerspenstig, trotzig, sogar unverschämt, milden Strafen unterzieht er sich nicht, harte verhärten und entfremden sein Gemüth noch mehr dem Lehrer, und häusliche Aufgaben läßt er einfach gegeben sein, es fällt ihm nicht ein, sie zu lösen. Ist einmal der Geist des Widerspruchs gegen alle Ordnung, alles Heilige und Religiöse, wohl auch in Folge von Privatgesprächen zu Hause und auf der Gasse, sowie der unschönen Hetzereien in der Presse, die schon in diesem Alter mit besonderm Spaß gelesen werden, im Schüler wach gerufen, so zeigt sich seine Feindseligkeit gegen diese Schutzmauer des öffentlichen Wohles auch in seinem Benehmen außer der Schule, überhaupt im ganzen Wesen des jungen Menschen, in der Jugend im Allgemeinen, und fürwahr die Klagen darüber werden immer lauter und verbreiteter. Wir kennen die sog. Flegeljahre und deren Erscheinungen an der Jugend, aber man nimmt sich immer mehr ein Recht heraus, sie hervortreten zu lassen. Man maßt sich immer dreister Freiheiten an, wie sie eigentlich nur den Erwachsenen gebühren und unter denen auch nur Solchen, die die Mittel dazu haben. Oder wie machen sich denn die beständigen Klagen über die bösen Zeiten, Mangel an Verdienst, Stockung der Geschäfte, die in nachgerade erschreckender Weise überhand nehmenden Geldstage neben dem burschikosen Auftreten junger Bürschchen, den rendez-vous, die sich 14jährige Schüler und Schülerinnen geben, wobei man jedenfalls nicht Psalmen singt, währenddem zu Hause die Eltern, davon nichts ahnend, sorgenvoll bei saurer Arbeit ihren Kindern den nöthigen Unterhalt erarbeiten. Und erlaubt man sich noch, in irgend einer Weise der Jugend sein Mißfallen über ihr Benehmen zu bezeugen, so läuft man Gefahr, öffentlich auf nicht gerade zarte Weise insultirt zu werden. Für die liebevolle, wohlgemeinte Zurechtweisung des erfahrnen Alters hat die Jugend kein Ohr mehr, sondern nur rohe Grobheiten als Antwort, sie ist weiser und gescheiter als jenes und es bleibt den Eltern in manchen Fällen als einziges Mittel und bester Rath nur die Hoffnung übrig, daß das Leben selbst an ihre Stelle treten und leisten müsse, was ihnen selbst unmöglich geworden.

Entschieden treten auch die Folgen der schädlichen Einwirkungen und Hemmungen der Entwicklung des religiösen Sinnes im Kinde dann hervor, wenn es, der Schule entlassen, in's Leben, in ein Geschäft eintreten soll. Wird die erst auf einen eingehenden und gründlichen, aber gerade von den Schülern höherer und besserer Schulanstalten mit Theilnahmlosigkeit aufgenommenen Unterweisungsunterricht hin ertheilte Admission an vielen Orten als ein „vom Herren kommen" bezeichnet, so beginnt dieser Ausdruck gerade jetzt volle Wahrheit zu werden. Man hat die Unterweisung besucht, aber die ergreifendsten Worte des Lehrers theilnahmslos überhört, oder spöttelnd belächelt und ist nun schließlich herzlich froh, das Zeug hinter sich zu haben und damit nicht mehr behelligt werden zu können. Um sich zu rächen und für den Aerger einen Ersatz zu suchen, den einem „die Alten" mit ihrer Hartnäckigkeit bereiteten, mit welcher sie einen zum unausgesetzten Besuch des Unterweisungsunterrichtes anzuhalten sich erkühnten, meidet man jetzt, „vom Herren gekommen", gewissermaßen, um dieses Wort zu erfüllen, dessen Haus und Einrichtungen grundsätzlich und nach Möglichkeit und sucht sich gewandt seine Ritterspornen auf dem Steckenpferd plumper Verhöhnung und Verspottung alles Religiösen, wozu man jede Gelegenheit und Veranlassung nach Zeit, Ort und Gesellschaft als willkommen schonungslos ergreift und Gnade dem Alten, der auch nur in der leisesten Form sein Mißfallen darüber zu äußern wagt. Wir kennen gar wohl auch in der heranwachsenden Jugend das nothwendige Erwachen des Selbst- und Ehrgefühls; aber dieses ist nicht die Ursache des oben Gerügten, sondern unbestreitbar jeder Mangel eines Sinnes für Religion und Sittlichkeit, eine planmäßige und absichtliche Geringschätzung aller Religion und ihrer Aeußerungsweisen, die ja immer offener und schamloser in der öffentlichen Gesellschaft ihr Haupt erhebt, und wie mancher junge Mensch verliert da noch sein Bischen Religiosität, das er kümmerlich aus seiner Schulzeit gerettet, wenn er sich um desselben willen von allen Seiten her belächelt und aus falschem Schamgefühl sich bestimmt sieht, dasselbe heroisch wegzuwerfen.

Begegnet nun einem jungen Menschen etwas Menschliches, trifft ihn ein Unglück, ein empfindlicher Verlust, ein herber Schicksalsschlag, hat er gar etwas Unrechtes gethan und befürchtet er das rücksichtslose Eintreffen seiner Folgen, harte Zurechtweisungen seines Geschäftsherren, unnachsichtliche Strafe, öffentliche Schande, so setzt er sich, wenn es geht, darüber hinweg, läßt sich nichts sagen, wenn aber nicht, so sucht er sich verzweiflungsvoll im Selbstmord einen erwünschten Ausweg. Muß man nicht bald jedes Mal, wenn man einem jungen Menschen ein ernstes Wort zu sagen hat, das ihn in der Nase beißt, oder wenn ihm sonst etwas Ungerades über den Weg läuft, befürchten er pflanze sich flugs eine blaue Bohne zwischen die Rippen, oder stürze sich kopfüberstürzlings auf Nimmerwiedersehen in die Aare? — Der lockere, frivole Geist in den gesellschaftlichen Unterhaltungen und Gesprächen, die Kirchenflucht, die Geringschätzung und Verächtlichkeit der Religion, das genußsüchtige Leben, der mangelnde Ernst bei der Erfassung und Durchführung seiner Lebensaufgabe, die finanzielle und sittliche Zerrüttung seiner Lebensverhältnisse, die stets mehr überhandnehmenden Verbrechen und schließlich der unter jungen Leuten immer bedenklicher auftretende Selbstmord — das sind klare Beweise, daß die Religion in Vielen ihre Macht verloren und für sie keine Erretterin in verhängnißvollen Lebenslagen mehr sein kann. Wir brauchen das Leben nicht absichtlich schwärzer zu zeichnen als es ist, es ist schwarz genug. Und daß zu einem großen Theil an diesen Uebelständen die Behandlungsweise des Religionsunterrichtes namentlich in höheren Schulen die Schuld trägt, möge man sich nicht verhehlen, sondern nur unverblümt einzugestehen geruhen; aufrichtiges Eingestehen eines thatsächlichen, nur zu klaren Zusammenhanges ist immer gescheiter und heilsamer, als vornehmes Ignoriren desselben. Habe man also entweder den Muth, das unwillkommene aber immerhin noch obligatorische Lehrfach des Religionsunterrichtes aus dem Lehrplan auszustoßen, oder man behandle es dann ebenbürtig wie die andern Fächer, will man einen heilsamen Erfolg erwarten. —

Eidgenossenschaft.

Bern. (B. Nachr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 30. ds.

Betreffend Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung antwortet die Berner Regierung dem eidg. Departement des Innern, man möchte, immerhin unter Anerkennung der Kompetenz des Bundes, hierseits einem eidg. Gesetze über den Primarunterricht zur Zeit nicht rufen, da, abgesehen von anderen Punkten, dieses schwere Werk

weder in der Staatsverwaltung, noch im Volksbewußtsein genügend vorbereitet sei; dagegen wird die Anregung zur Errichtung eines eidg. Büreaus für den öffentlichen Unterricht lebhaft begrüßt, dessen Ergänzung durch eine erweiterte Thätigkeit der Rekrutenexaminatoren befürwortet und die Frage zur Untersuchung empfohlen, ob nicht die Rekrutenprüfungen viel näher an den Austritt aus der Schule heranzurücken seien.

Nach einer Depesche der „Grenzpost" aus Luzern vom 30. ds. ist Hr. Bridel in Biel, Oberingenieur der Jura-Bern-Luzern-Bahn, zum Oberingenieur der Gotthardbahn ernannt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 29. Juli.

Nachdem der I. Wahlgang für ein Mitglied des Bezirksgerichts Zurzach kein Ergebniß hatte, so wird ein II. Wahlgang auf Sonntag den 10. August nächsthin angeordnet.

Infolge der vom Bundesrathe unterm 1. l. Mts. erlassenen neuen Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend den Militärpflichtersatz wird nun auch die in derselben gerufene kantonale Vollziehungsverordnung berathen und dem Bundesrath zur Genehmigung vorgelegt. Im Weiteren wird dem Großen Rathe als eine Konsequenz dieser Erlasse beantragt, er wolle das durch die neue Bundesgesetzgebung bereits faktisch aufgehobene Gesetz über die Besteuerung der vom Militärdienst Befreiten vom 22. März 1871 nebst dazu gehörender Vollziehungsverordnung durch einen förmlichen Beschluß außer Kraft erklären.

In Sachen der Nationalbahn wird die Regierung von Zürich zu einer Konferenz in Verbindung mit dem interkantonalen Komite eingeladen.

— * Aargauische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung im Jahr 1880. Dem Vernehmen nach soll es dem Initiativ-Comite gelungen sein, vom eidg. Militär-Departement die definitive Zusicherung der Kaserne als Ausstellungslokal zu erhalten und es wird ohne Zweifel die h. aarg. Regierung auch ihrerseits die vorbehaltene Sanktion ertheilen, sodaß die Ausstellung, welche hauptsächlich von einer befriedigenden Lösung der Lokalfrage abhängig war, als gesichert betrachtet werden kann. Es werden nun die weitern Vorarbeiten des Komites bald beginnen und zunächst durch einen allgemeinen Aufruf an sämmtliche aarg. Industrielle und Gewerbetreibende zur Beschickung der Ausstellung und zur Anmeldung der Gegenstände unter Raumangabe eingeleitet werden. Im Laufe letzter Woche besuchte das Komite in Corpore die gegenwärtig in Luzern stattfindende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung der Kantone der Centralschweiz, wobei Herr alt Bundesrath Knüsel als Präsident sich in zuvorkommendster Weise die Mühe nahm, das hiesige Comite zu begleiten und ihm alle gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen. Die Ausstellung ist ebenso interessant als reichhaltig und sehenswerth, und alles Lob verdient das Arrangement der Ausstellung, sodaß der Besuch Jedermann nur empfohlen werden kann.

Wir wünschen, daß es dem Aarauer Comite nicht an den geeigneten Leuten fehle welche s. Z. ihre Aufgabe ebenso glücklich lösen, wie es nach unserer Ansicht den Leitern der Luzerner Ausstellung gelungen ist.

— Muri, 30. Juli. (Eingsdt.) Die Reihen des liberalen Häufleins lichten sich von Tag zu Tag immer mehr. Die einen laviren so, daß ihr Schifflein ganz unvermerkt in's Fahrwasser der Mehrheit gelangt, die andern suchen sich einen andern Wirkungskreis, der ihnen mehr Spielraum gewährt, und wieder andere nehmen Abschied für immer. So ist Dienstag Mittags wieder einer der Treuesten, Wägsten und Besten von uns gegangen. Es ist Hr. alt Amtsstatthalter Müller-Herzog. Er entstammte einer in hiesiger Gegend angesehenen und einflußreichen Familie, besuchte zunächst hier die frühere Klosterschule, bereitete sich dann in Aarau und Basel für das Baufach vor und vollendete seine Studien auf der Akademie in München. Sein einnehmendes Aeußeres, sein freundliches Wesen und seine kavaliermäßigen Umgangsformen erwarben ihm überall, auch in München Freunde in allen Lebenskreisen, selbst in den höchsten. Im Kriegsjahr 1847 etablirte er sich in Muri, wich aber der Einquartierung aus, indem er die schönste Reise machte, die man machen kann. Er machte nämlich seine Hochzeitsreise mit einer gebildeten wohlsituirten Baslerin. Man sagt, in der Hochzeitsreise spiegle sich oft die ganze Ehereise ab; hier ist es so gewesen Seine Studien, sowie seine ziemlich ausgedehnten Reisen im Auslande hatten ihn für das Baufach wohl vorbereitet, doch übte er seinen Beruf nie so recht eigentlich aus. Bald mußte er seine Thätigkeit den Gemeinde-Beamtungen widmen, auch schickte ihn das Zutrauen seiner Mitbürger in den Großen Rath. Seine Hauptthätigkeit entwickelte er als Posthalter und als vieljähriger Amtsstatthalter und Kreisschätzer. Bei 25 Jahren kam er so in die engste Berührung mit dem Volke. Die des Rathes Bedürftigen fanden an ihm stets einen Berather, und die Armen sehr oft einen helfenden Vater. Manche Dankesthräne wird ihm nachgeweint werden. Vor drei Jahren wollten ihn die Liberalen zu ihrem Kandidaten für die Bezirksammannsstelle machen, aber er schlug die Kandidatur des Entschiedensten aus. Er wollte bei dieser Zeitströmung nicht mehr in dem Dinge sein. Wäre es zur Wahl gekommen, so wäre gewiß manch' dankbares Gemüth der vorgeschriebenen Abstimmungsparole untreu geworden und hätte diesem wirklichen und ächten Volksmanne seine Stimme gegeben. Seine besondere Gewogenheit schenkte er auch der hiesigen Bezirksschule und sprach des Oefteren sein Bedauern darüber aus, daß er nicht auch diese moderne Klosterschule noch hatte besuchen können. In letzter Zeit war er immer kränklich, und er lebte daher nur noch seinen Lieben. Dies waren zuallernächst seine Gemahlin und seine zwei Töchter, die in ihm den liebevollsten Gatten und den besten der Väter beweinen. Feinde hatte er keine, weder als Privatmann, noch als Beamter; aber der Freunde viele. Alles liebte ihn: die Vögel flogen ihm zu und fraßen ihm aus der Hand, die Kinder streckten ihm die Händchen entgegen und nahmen Freude strahlend eine Prise aus der stets wohlgefüllten Zuckerdose, und uns Alten lachte das Herz, wenn er freundlich neckend uns entgegen kam, oder wenn wir ein Stündchen in seiner stets heitern Gesellschaft verplaudern und vertrinken konnten. Erst 56 Jahre alt hätte er den Abend seines Lebens mit den Seinen noch in ungetrübtem Glücke verleben können. Das strenge Schicksal hat es anders gewollt. Ihm, dem doch sonst immer das seelische Herz so warm und kräftig schlug, ihm versagte das körperliche Herz schließlich den Dienst, stund langsam still, und ließ ihn so sanft und ruhig entschlummern.

Was mit seinem Hingange den Seinigen fehlen wird, können wir nur ahnen. Uns aber fehlt ein entschiedener Patriot, ein seltener treuer Gesinnungsgenosse, ein edler lieber Freund. Leb' wohl du Getreuer! Du hattest nur einen Fehler: Du warst für diese Welt zu ehrlich und zu aufrichtig. —

Das Leichenbegängniß findet heute Donnerstag um 10 Uhr statt.

— Zofingen. Letzten Dienstag ist der Pariser Rothschild mit dem zweiten Morgenzuge in seinem eigenen Salonwagen hier vorbeigefahren. An den Gestaden des Vierwaldstättersee's wird man das Erscheinen dieses Gastes nicht ungern sehen.

Bern. Der Regierungsrath hat gestern als Schulinspektor des Mittellandes Hrn. Weingart, Lehrer an der Einwohnermädchenschule, gewählt.

— Ein in Bern verstorbener Hr. Friedrich Leuw hat dem theologischen Stipendienfond der Stadt Burgdorf Fr. 2000 und Hr. Kaufmann Hans Kummer in Bern der Gemeinde Bätterkinden 5000 Fr. vermacht; die Zinse des letzteren Legates sind zur Unterstützung armer Schulkinder zu verwenden.

— Das Turnfest in Burgdorf ist gut verlaufen und hat dem braven Vater Niggeler einen freundlichen Sonnenblick gebracht. Bei der Preisvertheilung — so schreibt man den „Basl. Nachr." — wurde er unter stürmischem Bravorufen des Publikums hervorgerufen, ihm wurde der erste wohlverdiente Ehrenkranz auf das Haupt gesetzt und der Dank und die Anerkennung für seine Leistungen im Turnwesen warm ausgesprochen.

— Es verlautet, daß über den Simmenthaler Gerichtspräsidenten Zumbrunn, der bekanntlich die Frau Bohrens diesem abwendig gemacht und dann geheirathet hat, eine Untersuchung wegen Unterschlagung von Vormundsgeldern obwalte. Soweit die Anklage bis jetzt bekannt, spreche sie sehr gegen ihn.

Zürich. Letzten Samstag, 26. Juli, schloß nach „Zür. Post" der erste Jahreskurs der Militärwissenschaften am eidgen. Polytechnikum. Herr Oberst Rothpletz hatte die Militärorganisation, Terrainlehre und Taktik behandelt, Hr. Professor Geiser „Ballistik", und im Wintersemester Herr Hauptmann Affolter „Waffenlehre" vorgetragen. Die Militärorganisation wurde, während sie in eidgen. Militärschulen wegen Zeitmangels gewöhnlich als Gedächtnißkram von Daten und Zahlen behandelt werden muß, hier wissenschaftlich aus der Natur ihres Zweckes und aus den Bedürfnissen und Mitteln des Landes heraus entwickelt, der vielgliedrige Mechanismus systematisch aufgebaut und in lebhafter Schilderung in all' seinen Verzweigungen arbeitend dargestellt. Im Sommersemester wurde die Taktik der drei Waffen gelesen, welcher eine kurze Terrainlehre und militärgeographische Betrachtung unseres Landes vorausgeschickt wurde. Gegen Schluß des Kurses fanden an vier Nachmittagen Rekognoszirungen in der Umgebung von Zürich in supponirten Marsch- und Gefechts-Situationen statt.

Zürich. Gestern Nacht wurden die Bewohner von Zürich und Umgebung schon wieder durch Brandlärm geweckt. In Unter-Leimbach standen ein Wohnhaus, eine Scheune und ein Oekonomiegebäude in Flammen und brannten bis auf den Grund nieder.

— Winterthur. (Corrspdz.) Letzten Sonntag wurde hier in den Räumen des Technikums eine lokale Gewerbe-Ausstellung eröffnet, welche dem Handwerks- und Gewerbestand zur hohen Ehre gereicht. Daß Firmen wie J. J. Rieter in Töß, Gebrüder Sulzer, die Lokomotivwerkstätte, Rudolf Rieter und ähnliche vorzüglich ausstellen würden, läßt sich ohne weiteres annehmen. Allein auch Geschäfte wie die Färberei J. J. Weber, die Gelatinefabrike, die Tischlerei von Jakob Steiner, die topographische Anstalt von Wurster, Randegger und Co., die photographische Anstalt von Link, die Buchdruckerei Westpheling, die Gerberei Keller, die Elastiques-Fabrik Ganzoni und Bartels, das Malereigeschäft Kronauer mit prachtvollen Imitationen von Holz und Marmor ꝛc. ꝛc. sind mit ausgezeichneten Leistungen vertreten. Angesichts der Lage, in welcher sich die Stadt Winterthur dermalen befindet, ist eine Kundgebung von solcher Lebensfähigkeit nicht ohne Bedeutung. Ein Besuch dieser Ausstellung vom Aargau aus ist sicher lohnend.

Luzern. Die Dulcinea Thali's, die bekannte Amrein, wurde letzten Montag Morgens auf einem Heustock in Stäffligen abgefaßt und am Mittwoch nach Luzern in die Strafanstalt zurückgebracht.

Solothurn. An die Stelle des zum Gottharddirektor gewählten Hrn. Dietler will man in Solothurn Hrn. Fürsprech Oskar Munzinger zum Nationalrathskandidaten portiren.

Basel. Am Dienstag Morgen befand sich der größte Theil Basels in Wassernöthen, weil das Leitungsrohr der Grellinger Wasserversorgung bei Aesch gesprungen war. Die Zahl der von der Grellingerleitung unabhängigen Brunnen ist namentlich in den äußern Quartieren so klein, daß Mancher in große Verlegenheit kam.

— Letzten Dienstag den 29. ds., Nachts um 11 Uhr, stürzte sich der 21jährige Emil Gruner von Seon, Aargau, gewes. Metzgerbursche dahier, von der alten Rheinbrücke aus in den Rhein, in welchem er alsbald versank.

Baselland. Dienstag Nachts halb 12 Uhr stand das Wohnhaus des Schuhmachers Börlin in Bubendorf in Flammen und brannte ganz nieder; dem gleichen Schicksal verfielen zwei Scheunen, wovon die eine ebenfalls Börlin, die andere dem Hrch. Wahl und Dl. Tschopp gehörten. Ferner verbrannte ein großer Wagenschopf der Gebrüder Furler und ein Stall.

— Am 26. ds. starb hier 62 Jahre alt Hr. Kaspar Sennhauser, Direktor der Seidenzwirnerei

Benzbur. Von früher Jugend an in Seide beschäftigt, wurde er zu Anfang der 60er Jahre in Rütti, Kt. Zürich, Direktor einer Musterweberei, von wo ihm dann in hier im Jahre 1867 die seither innegehabte Stelle übertragen wurde, die er mit unermüdlichem Fleiß und Sachkenntniß zur besten Zufriedenheit seiner Herren versah. Da der obere große Saal der Fabrik nicht im Betrieb und leer stand, so entschloß er sich, an die 50 Arbeiterinnen Kost und Logis zu geben, und die musterhafte Ordnung, die er wie in einer Kaserne handhabte, ist schon mancher Fabrikarbeiterin zum Segen geworden. Er ruhe sanft! (Lbschftlr.)

Schaffhausen. In der Nacht vom 28. auf den 29. Juli ist in Rüdlingen der „Sternen" mit noch zwei andern Häusern abgebrannt. Auch eine Anzahl Schweine (20) sind dabei umgekommen. Im Keller des „Sternen" waren bei 200 Saum Wein.

Graubünden. Wie der „Patriot" berichtet, so schlug am 22. Juli abhin im Maiensäß Sporz bei Obervatz (Lenzerheide) der Blitz in eine Rindviehheerde von 70 Stück und erschlug 6 davon. Der Blitz schlug mitten in die Heerde ein und warf die ganze Heerde und die 2 Hirten zu Boden.

Berlin, 30. Juli. Auf dem Artillerieschiff „Renown" in Wilhelmshafen ist ein 24-centimtr. Geschütz gesprungen; es gab 3 Todte, 3 Schwer- und 11 Leichtverwundete.

— In Berlin ist in der Nacht vom 23. auf den 24. das Materialiengebäude des Ostbahnhofs (Küstriner Bahnhofs) gänzlich abgebrannt; die Dampfspritzen und sämmtliche verfügbare Mannschaften der Feuerwehr waren in Thätigkeit bis zum Morgen.

— Der deutsche Turntag zu Berlin beschloß, das nächste deutsche Turnfest 1880 in Frankfurt a. M. zu feiern.

— Die am Samstag und Sonntag in Berlin und Umgegend stattgehabten starken Gewitter haben an verschiedenen Stellen eingeschlagen. In Heiligensee an der Havel schlug der Blitz in einen Stall und tödtete drei Kühe, während am Tegeler See direkt hinter Schloß Tegel ein der Person nach unbekannter Angler vom Blitz getroffen und auf der Stelle getödtet wurde. Den Blättern wird über eine merkwürdige Wirkung des Blitzes Folgendes mitgetheilt: Der Restaurateur W. fuhr mit seiner 17 Jahre alten Tochter am Samstag Nachmittag auf der Stralauer Chaussee der Stadt zu und wurde dort von dem schweren Gewitter überrascht. W. erzählt: Ich trieb mein gutes Pferd zur Eile an, da ich hoffte, mit dem leichten offenen Wagen noch die Stadt zu erreichen. Plötzlich ertönte vor uns ein furchtbares Krachen; einen Moment waren wir in Feuer eingehüllt, das Pferd stand wie angewurzelt, ich selbst wurde unwiderstehlich über den Rand des Wagens emporgehoben und in den Chausseegraben geschleudert, wo ich unverletzt liegen blieb und im strömenden Regen erst nach und nach zum vollen Bewußtsein kam. Ich eilte zu meiner Tochter. Diese saß still in ihren Mantel gehüllt und weinte. Der Schreck hatte ihr die Sprache geraubt, und leider wird dieser Zustand, wie mir der Arzt versichert, längere Zeit dauern. Wagen und Pferd waren ganz unverletzt; das letztere war jedoch nur mit äußerster Anstrengung zum Weiterfahren zu bringen und wollte am Sonntag während des Gewitters nicht den Stall verlassen, sondern blieb zitternd mit gespitzten Ohren vor der Krippe stehen.

— Am 2. August feiert Geheimrath Professor Dr. Bluntschli in Heidelberg sein 50jähriges Doktorjubiläum. Anläßlich desselben wird ihm von der Studentenschaft ein feierlicher Fackelzug gebracht werden.

Paris, 28. Juli. Die Mannschaften der Klasse von 1874, deren aktiver Dienst am 1. Juli 1880 abläuft, werden theils in der letzten Augustwoche, theils nach den großen Manövern in ihre Heimat entlassen werden. — Die republikanische Linke der Deputirtenkammer hat in einer gestern gehaltenen Versammlung sich gegen die Vertagung des Cultusbudgets ausgesprochen und will die Erhöhung des Ansatzes für Pfarrverweser um 200,000 Fr. und einen Abstrich von 5000 Fr. von den Bischofsgehältern beantragen. — Die Vertreter der katholischen Universität in Lille sind heute vom Senatsausschuß mit ihrem Protest vernommen worden; sie wollen durchaus nicht, daß der Staat wieder allein die akademischen Grade verleihe und die Lehrstellen an den Schulen vergebe, weil alsdann ihre Existenz unmöglich sei.

Paris, 29. Juli. Die Kammer nahm den Antrag, daß die Tuilerien demolirt werden sollen, an.

Italien. Ueber die dermalen in Syrakus (Sizilien) herrschende Hitze gibt Franz Fröhlich in den „Westermann'schen Monatsheften" folgende anmuthige Schilderung: „Es ist eine wahre Feuerprobe, die der Nordländer hier zu bestehen hat. Die einzige erträgliche Stunde des Tages ist Sonnenaufgang; um 6 Uhr wird es heiß, um 7 Uhr sehr heiß, um 8 Uhr furchtbar heiß und um 9 Uhr hört die Möglichkeit einer menschenwürdigen Existenz auf. Dann flieht alles hinter die Steinmauern der Häuser. Um 1 Uhr beginnt aber erst die Hitze zweiter Instanz, wo die ganze Atmosphäre so durchgekocht ist, daß der Unterschied zwischen Schatten und Sonne fast verschwindet, nur daß man sich dort mehr gesotten und hier mehr gebraten fühlt. Jede geistige Potenz verdunstet, ein hülsloser Leichnam wälzt sich auf dem Lager ausschließlich mit Schwitzen beschäftigt. Gegen 5—6 Uhr ist das Schlimmste überstanden, da man aber nun durch angebornes deutsches Pflichtgefühl genöthigt wird, die dazu gehörigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, dies aber gar nicht gut ohne eine gewisse Bewegung der Glieder zu bewerkstelligen ist, so beginnt jetzt erst das eigentliche Schwitzbad. Selbst die Erfrischung durch das Seebad ist nicht groß, da das Wasser ungefähr die Temperatur einer mundgerechten Fleischbrühe hat. Um die Mittagszeit meines ersten Tages in Syrakus stieg ein seekrankes Gewitter am Horizont auf, darauf knurrte und gurgelte etwas, vermochte aber keinen einzigen Tropfen herabzuwürgen und zog endlich mit eingekniffenem Schwanze wieder ab. Darauf aber war es bedeutend heißer denn je zuvor."

Rom, 29. Juli. Die Polizei konfiszirte in einer hiesigen Druckerei viele Abdrücke eines republikanischen Programms, das zur Theilnahme an einer demnächstigen Bewegung auffordert. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der italienische Senat genehmigte den von der Kammer votirten Gesetzentwurf, welcher die Mahlsteuer für geringere Getreidesorten aufhebt. Der Berichterstatter erklärte, die Kommission werde nach Wiedereinberufung des Parlaments ihren Bericht über den von der Kammer votirten Zusatzentwurf betreffend vollständige Abschaffung der Mahlsteuer bis zum Jahre 1884 vorlegen. Der Ministerpräsident Cairoli hatte den Senat gebeten, von der Hinausschiebung der Frage abzustehen, um gleichförmig mit der Kammer vorzugehen. Finanzminister Grimaldi erklärte auf eine Anfrage, die Zuckersteuer werde gleichzeitig mit der Aufhebung der Steuern auf geringere Getreidesorten eingeführt werden.

— In Casalmaggiore bei Cremona wurde durch die Geistesgegenwart einer Lehrerin einem großen Unglück vorgebeugt. Während dieselbe für 48 Kinder die Arbeitsschule abhielt, entstand ein furchtbares Gekrache, woraus sie entnahm, daß das Dach im Einstürzen war. Ohne Zeit zu verlieren, schrie sie den Kindern zu, daß sie sich sofort unter ihre Bänke verkriechen sollten. Die Kinder gehorchten und einige Minuten darauf waren sie sämmtlich unter den Ruinen der eingestürzten Zimmer- und Dachdecke begraben. Unter großem Jammergeschrei der unglücklichen Eltern wurden die Trümmer weggeschafft, um wenigstens die Leichen der Kinder zu finden. Glücklicherweise war es nicht so. Das Gebälke war auf den Bänken und Zimmermöbeln liegen geblieben und bildete so eine Art Schutzwand für das herabgefallene Gestein. 27 Kinder waren mehr oder weniger schwer verletzt, aber keines zeigte bisher eine lebensgefährliche Verletzung.

Rußland. In Charkow ist es zum ersten Mal vorgekommen, daß die verurtheilten Nihilisten an den provisorischen General-Gouverneur eine Kassationsschrift eingereicht haben, in welcher sie ihre Schuld eingestehen — dieselben hatten, als Gendarmen verkleidet, einen Genossen, den vielgenannten Fomin, aus dem Gefängniß zu befreien gesucht — und „über die Verirrungen herzliche Reue empfindend" um Begnadigung bitten. Natürlich hat die Regierung diesen seltenen Fall berücksichtigt.

— Im Bezirk Woronesch hat eine Nonne ein Dorf angezündet, weil ihr Geliebter eine Andere heirathete. 200 Häuser sind verbrannt.

— Wie die in Tiflis erscheinenden Zeitungen berichten, sind Heuschreckenschwärme bereits in die Stadt eingedrungen. Ganze Stadttheile sind buchstäblich mit Heuschrecken bedeckt und die Straßen an einigen Stellen kaum zu passiren. Uebrigens sollen sich auch an der russisch-österreichischen Grenze Heuschreckenschwärme gezeigt haben.

Ueber 400 Personen sind, wie die „N. Fr. Pr." meldet, in Kiew in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni von der russischen Polizei und dem Militär verhaftet worden. Zuerst nahm man einen Gymnasiasten fest, der ein Paket zu beseitigen suchte, das revolutionäre Zeitungen, Semlja i Wolja und dergleichen enthielt. Vor dem Untersuchungsrichter gestand der Verhaftete, daß er eine geheime Versammlung besucht habe, und verrieth auch den Ort der Versammlung. In der obenerwähnten Nacht begaben sich mehrere Polizeibeamte in Begleitung einer Kompagnie Soldaten zu dem bezeichneten Hause, umzingelten es und nahmen mehr als 400 Verhoftungen von Personen vor. Es waren fast lauter russische und fremde Sozialisten. Auch wurden unter denselben gegen 30 Gymnasiasten entdeckt und mitverhaftet. In dem Hause, in welchem die Sozialisten versammelt waren, fand die Polizei viele Gewehre, Revolver, Patronen und Dynamit. Der Zweck dieser Versammlung von so vielen Sozialisten war, in Kiew eine allgemeine Revolution hervorzurufen und hierbei die politischen Verbrecher in der Kiewer Zitadelle zu befreien. Tags darauf wurden Hausdurchsuchungen im Geistlichen-Seminar vorgenommen, dabei eine Buchdruckerpresse, sowie zahlreiche Proklamationen und Bücher revolutionären Inhalts gefunden. Zwölf Theologie-Zöglinge und einige ihrer Professoren wurden verhaftet.

Washington, 29. Juli. Das peruanische Panzerschiff „Huaskar" drang in den von der chilenischen Flotte blokirten Hafen von Iquique, kämpfte mit Letzterer während zwei Stunden und setzte den Cousino Abtao außer Gefecht. Der „Huaskar" blieb unverletzt.

New-York, 17. Juli. Die „N.-Y. Staats-Ztg." schreibt: Das heiße Wetter, das sich in den letzten Tagen so unangenehm fühlbar gemacht, war gestern nachgerade unerträglich und Alles lechzte, seufzte und stöhnte unter der enormen Hitze, die auf hiesige Stadt und Umgebung herniederbrannte. Hundert Grad Fahrenheit im Schatten! Dies ist wahrhaftig keine Kleinigkeit und muß selbst den kaltblütigsten Menschen in Schweiß bringen. In den durchhitzten Häusern war's kaum zum Aushalten und in den von der Sonne durchglühten Straßen war's um kein Haar besser. Nicht einmal an der Seeküste konnte man der Hitze entgehen und Kühlung finden, denn selbst in Coney Island zeigte das Thermometer 90 Grad im Schatten.

Konstantinopel, 29. Juli. Ein großer Brand wüthet seit gestern Abend in Ortakeni, einem Dorfe am Bosporus; das jüdische Viertel ist zerstört.

Nach Depeschen aus Athen macht sich dort in Folge der Kammerauflösung eine bedenkliche Gährung bemerkbar.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 30. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Centraleuropa gefallen, an der Westküste Frankreichs dagegen wieder gestiegen. Eine Zunge niederen Luftdrucks erstreckt sich von den britischen Inseln und der Nordsee her bis zu den Niederlanden und bringt auch unseren Gegenden einen unsicheren, schwankenden Witterungscharakter, bei dem sich vorwiegend Lokaleinflüsse geltend machen. Trogen meldet Föhn, Bern ein Gewitter um 8 Uhr Vormittags. Im Allgemeinen ist der Himmel meistenorts hell oder leicht bewölkt.

Witterungsaussichten für 31. Juli in der Nordostschweiz:
Immer noch warmes Wetter, doch sind stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Pariser Observatorium vom 30. Juli 1879.
Das Barometer steigt an unsern Küsten und in Irland von Neuem. Wahrscheinlich: Süd- bis Westwind, bewölkter Himmel, Gewitter.

Lufwärme vom 30. Juli 1879:
Morgens: 13— — Mittags: 14½ — Abends: 14½

Leichen-Anzeige.

Nr. 64.

Mittwoch den 30. Juli 1879 starb: **Rosa Emma Albrecht**, Buchdruckers, von Aarau; alt 1 Jahr und 7 Tage.

Beerdigung: Freitag den 1. August, Mittags 11 Uhr. — — Leidabnahme: Rain Nr. 839.

Pro memoria.

Heute Abend 8 Uhr bei günstiger Witterung gesellige Vereinigung mit den Frauen im Garten.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 9 Uhr bei **Ryniker** (blauer Leist). Vollzählig.

Ueber die Riedstreue

in den Aarschächen und das **Lischengras im Gönhardwald**, wird nächsten **Samstag den 2. August**, Nachmittags **punkt 2 Uhr**, auf dem **Stadthaus**, 3 Stiegen hoch, öffentlich Steigerung abgehalten.

Aarau, 30. Juli 1879.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Die in der letzten Nummer des Aarg. Amtsblattes auf nächsten Donnerstag den 31. d. Mts. publizirte Steigerung im Geldstage über Jb. Stirnemann, alt Badwirths, Metzger und Pintenwirth von Gränichen findet erst **Donnerstag den 7. August** nächsthin statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe**, von Vormittags 9 Uhr an, im Wohnhause des Geldstagers und

b) Ueber die **Liegenschaften:** Von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthaus z. Linde in Dorten.

Aarau, den 29. Juli 1879

Die Geldstagsbehörde.

Pflanzen - Ausstellung

im neu renovirten Saale **Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden**

Sonntag den 3. bis und mit Samstag den 9. August.

Eintritts-Preis **20 Ct.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

A. Kaufmann,
Kunst- und Handelsgärtner.

Ob.-Entfelden, den 28. Juli 1879.

Cigaretten

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

Emil Frey
neben dem Schlachthaus.

In der Oele zu Ruhen wird alle Tage geölet.

Herren-Sonnenschirme

empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfabrkt.

Im Verlage von **Julius Püttmann** in **Elberfeld** ist erschienen:

Der Vogel-Liebhaber.

Anleitung zur Pflege und Zucht der beliebtesten **in- & ausländischen Sing- & Ziervögel.** Von einem erfahrenen Vogelwirthe. **Mit brillantem farbigen Titel, elegant brochirt. Preis Fr. 2.** —

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Aarau** vorräthig bei **H. R. Sauerländer's-Sort.**

Zu verkaufen:

Fünf Bündten schönes

Schlegelkorn

und fortwährend schöne **Rosen-, blaue & Jakobi-Kartoffeln** in größern und kleinern Quantums bei

Friedr. Nüsperli, Sattler.

Liegen geblieben:

Ein **Corsets**; gegen Beschrieb abzuholen bei

Erny-Faßler.

Schweizerische Eisenbahnbank.

Der auf 1. August nächsthin fällige **Semester-Zinscoupon** (Nr. 1) unserer Obligationen wird von genanntem Datum an in der **Schweiz bei der Schweizerischen Eisenbahnbank in Basel**, sowie bei den nachstehend bezeichneten Firmen eingelöst werden:

in **Zürich** bei der **Schweiz. Kreditanstalt,**
" **Winterthur** " " **Bank in Winterthur.**
" **Aarau** " " **Aargauischen Bank,**
" **Bern** " den **HH. Marcuard & Cie.**
" **Neuchâtel** " " **HH. Pury & Cie.,**
" **Lausanne** " " **Masson, Chavannes & Cie.,**
" **Genf** " der **Association Financière.**

Schweizerische Eisenbahnbank.

Basel, den 24. Juli 1879. [H-3060-Q]

P. P.

Mit Diesem beehre ich mich, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Datum mein Haus und Geschäft an

Herrn G. Zebert - Altorfer,

von Bauma, Kt. Zürich, käuflich abgetreten habe.

Indem ich das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen bestens verdanke, ersuche ich dasselbe meinem Nachfolger in gleichem Maße übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Anschließend an obige Mittheilung bringe ich zur gefl Notiznahme, daß ich das seither von Herrn Eml. Hagenbuch betriebene

Buchbinderei- & Schreibmaterialien - Geschäft

unter der Firma

G. Zebert - Altorfer

fortführen werde.

Bei diesem Anlasse erlaube ich mir Sie auf meine Specialität in **Geschäftsbüchern** in den einfachsten bis zu den complicirtesten Liniaturen aufmerksam zu machen; sowie auf mein bei der Uebernahme neu assortirtes **Waarenlager.**

Zur Anfertigung ordinärer und feinster Arbeiten empfehle ich Ihnen meine Buchbinderei zur gefl. Benutzung recht angelegentlich.

Billige und prompte Bedienung zusichernd zeichne hochachtungsvollst

Aarau, im Juli 1879

G. Zebert - Altorfer.

Steigerung.

Herr **Friedrich Siebenmann-Kraus** bringt sein

Wohnhaus zur alten Post Nr. 926

gegenüber dem Regierungsgebäude zu Aarau **Freitag den 1. August 1879,** von Abends 8 Uhr an, im genannten Hause selbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Das solid gebaute und gut unterhaltene Haus ist 4 Stock hoch und hat einen gewölbten Keller. Dasselbe ist sehr vortheilhaft gelegen und hart hinter demselben fließt der Stadtbach. In diesem Hause wird seit Jahren eine frequentirte Speisewirthschaft betrieben und es ist deßhalb diese Realität für einen soliden Wirth und Metzger sehr zu empfehlen. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer und der Unterzeichnete.

Aarau, den 18. Juli 1879.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Unterzeichneter, vom Tit. Gemeinderath mit der **Prüfung der Blitzableiter auf dem neuen städtischen Schulhause betraut**, empfiehlt sich auch den Privaten für

Probiren der Blitzableiter

durch einen Apparat neuester Konstruktion, sowie für die

Reparaturen & Anfertigung neuer Blitzableiter

unter Garantie prompter und schneller Bedienung.

Ph. Kull, Spengler.

Pariser

Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 44 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Zum Verkauf:

Vier neue, mit Eisen gebunden, stark gebaute und nur einmal gebrauchte

Spritfässer,

650 Liter haltend, bei

Frey & Cie. in der Telli.

Ganz feinen

Rhum de Martinique

54° stark, direkt bezogen, sehr billig bei

Alb. Fisch-Vogt.

Guter Landwein,

über die Gasse à **60 Ct.** der Liter bei

G. Rüetschi, Beck.

Vielen Anfragen entgegen kommend halte von jetzt nebst meinen andern Artikeln auch

Baumwolltücher & Futterzeuge

zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** im Freien mit 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller an stille Leute ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nro. 313 jenseits der Aare eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzland, auf 1. September beziehbar. — Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Franz Wirz in Nr. 315, Scheibenschachen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationen.

(Massaübernahme, Vermögensabtretung und Zwangsnachlaßvertrag.)

Nachdem innert festgesetzter Frist die gegen das Zwangsnachlaßgesuch- und Massaübernahmsbegehren im Geldstage über Fehlmann, Jakob, Zimmermann, von Boniswyl, in Oberentfelden wohnhaft, erhobenen Einsprüche beseitigt sind, so wird gemäß Präjudiz beschlossen:

1) Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV., V. und VI. Klasse sind verhalten, sich mit 66 ⅔ % ihrer Forderungen zu begnügen;

2) die Geldstagsmasse des Jakob Fehlmann, obgenannt, wird in Soll und Haben dem Massaübernehmer Lüscher, Heinrich, Notar in Oberentfelden unter Bürgschaft von: 1) Arnold Kyburz, Posthalter, von und in Oberentfelden, und 2) Theodor Thut, zum Engel in Oberentfelden, zugesprochen;

3) über den Geldstager Jakob Fehlmann, Zimmermann, von Boniswyl, in Oberentfelden, sei die Rehabilitation ausgesprochen.

Wildi, Gottlieb, gewesener Fabrikant und Wirth zum „Bären" in Suhr, infolge Abschluß eines Güterabtretungsvertrages.

Die dem Vertrage nicht beigetretenen Gläubiger sind nunmehr verhalten, demselben ebenfalls beizutreten.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Obligation der Aargauischen Bank Nr. 11,059, per Fr. 500., d. d. 18. März 1869, auf den Namen der Frau Bucher, Barbara geb. Stutz in Bremgarten, lautend und enthaltend die mit 19. März 1877 bis 1881 fälligen Coupons Nr. 8 bis und mit Nr. 12.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 30. August 1879, beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 19. Heumonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstt.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lenzin, Franz Josef, von Wölflinswyl, gew. Kanzlei-Angestellter in Aarau.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 30. August 1879 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Heß, Johann Jakob, gewes. Bäcker und Pintenwirth, von Aarau unlängst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 30. August 1879 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Lindegger, Kaspar, Jakobs, Glasers, gewes. Schuster, von Ober-Entfelden; unlängst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 30. August 1879 in der Gemeindekanzlei Ober-Entfelden.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener eiserner

Cylinder-Ofen

mit Kocheinrichtung bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Im Verlage von **Julius Püttmann** in **Elberfeld** ist erschienen:

Der erfahrene Rathgeber
beim

Einmachen von Früchten und Gemüsen

und bei der Bereitung von **Fruchtsäften, Gelées** ꝛc.

Eine Sammlung der bewährtesten Recepte für den bürgerlichen und feineren Haushalt von

Lovica von Pröpper,
Verfasserin der „Guten Hausmannskost" ꝛc.

Mit brillantem farbigen Titel, elegant broch. Preis 70 Cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Aarau** vorräthig bei **H. R. Sauerländer's-Sort.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 180.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

1. August:

1417. Von diesem Tage datirt der Kaufbrief, nach welchem Ulrich von Hertenstein, der Vogt der minderjährigen Kinder seiner Schwester, Gemahlin des verstorbenen Hans Wernherr von Königstein, nämlich Heinrich und Ulrich v. Königstein, der Stadt Aarau die Burg Königstein verkauft, sammt „Leuthen und Guth, mit den Hochgerichten und Frevlen, mit Twing und Bann und Gerechtsame der Dörfer Ober- und Unter-Erlinsbach, Küttigen, mit Waldungen, Reben, Baumgarten ꝛc. um die Summe von fünfhundertundfünfzig Goldgulden."

Der Besitz dieser Herrschaft hat der Stadt Aarau nachmals vielfache Sorgen und Mühen verursacht, wozu die Nachbarschaft der berüchtigten Falkensteiner und Rechberger die meiste Veranlassung gab.

1862. Stirbt in Bern der Missionär Ludwig König, welcher 1790 in Gränichen geboren wurde. Im Missionshause in Basel erzogen, war er viele Jahre als Prediger an evangelischen Gemeinden in Südrußland thätig und kehrte 1855 nach segensreichem Wirken in die Heimath zurück.

Die zentralschweizerische Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Luzern.

Am 10. Juli wurde in Luzern die zentralschweizerische Kunst- und Gewerbe-Ausstellung durch ihren Präsidenten Herrn alt-Bundesrath J. M. Knüsel feierlich eröffnet und seither hat sich ein lebhafter Verkehr auf der mit Flaggen geschmückten Straße nach den Gebäuden der früher Payschen Gewehrschaft-Fabrik, links vom Bahnhof gelegen, entwickelt, wo diese Ausstellung auf recht zweckmäßige Weise untergebracht ist. Sie ist nach dem „Schweiz. Volksfrd." in 14 Gruppen eingetheilt.

1. Gruppe (Textil-Industrie): Seiden-, Baumwollen-, Wollen-, Leinen-Gespinnste und -Gewebe, Ausrüsterei, Appretur, Bleicherei. — 2. Gruppe: Metallarbeiten. — 3. Gruppe: Holzarbeiten. — 4. Gruppe: Landwirthschaftliche Maschinen. — 5. Gruppe (Wagenfabrikation): Schmiede-, Wagner- und Sattler-Arbeiten. — 6. Gruppe (Chemische Industrie): Stein-, Thon-, Glas-Waaren, Gyps- und Cement-Arbeiten, Papier-Industrie, Buchdruckerei, Buchbinderei und Cartonnage-Arbeiten. — 7. Gruppe (Kurzwaaren-Industrie) als: Schirme, Bürsten, Seilerei, Korbflechterei, Teppich-Fabrikation. — 8. Gruppe: Bekleidungs-Industrie, Frauenarbeiten. — 9. Gruppe: Nahrungs- und Genußmittel. — 10. Gruppe: Physikalische Instrumente, Waffen, feinere Metallarbeiten. — 11. Gruppe: Objekte der Kunst, Malerei und Bildhauerei, auch Kunstwerke früherer Zeiten. — 12. Gruppe: Kunstgewerbliche Erzeugnisse. — 13. Gruppe: Architektur-, Ingenieur-, Forst- und Verkehrswesen. — 14. Gruppe: Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen.

An dieser Ausstellung haben sich die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, die beiden Unterwalden und Zug in erstaunenerregender Weise betheiligt und man kann sich nur höchst darüber freuen, wenn Kantone, die bisher nicht zu den industriellen gezählt wurden, so vielfache Zeichen einer gesunden und lebenskräftigen Gewerbsthätigkeit an den Tag legen. — Die Kollektionen der Floretspinnerei Rothen, 1. von Moos in Luzern, die Baumwollgespinnste von der Spinnerei an der Lorze, von Schmid-Henggeler in Unterägeri, von der Spinn- und Weberei Cham, welche schon auf der Pariser Weltausstellung Epoche gemacht, zieren die 1. Gruppe und nebst ihnen die brave Landesindustrie, Halblein, Cottonne, Kölsch, Halbwollen-Stoffe u. s. w. von Kündig und Iten in Schwyz und die mechanischen Weißwaaren-Stickereien von Caspar Winiger in Gerliswyl. — In der Gruppe 2 bezeichnen wir als hervorragend die reiche Kupferindustrie von La Salle und Cie. in Kriens. Die Produkte des Hammerwerkes J. G. Neher's Söhne in Dornberg und die glänzende Ausstellung in Eisen und Eisenwaaren der HH. Geb. von Moos und Cie. in Luzern; ferner die Produkte der mechanischen Ofenfabrik in Sursee. In der 3. Gruppe sind die ausgestellten Milchgeräthe ganz brillant, was Form, Holz und Arbeit anbetrifft; daraus stechen ganz besonders die Arbeiten des Kaspar Britschgi, Küfer in Kerns hervor. In Küferarbeit ist manch' schönes Stück aufgemacht, wie man es schöner nicht wünschen kann und es ist in einzelnen Formen der alte Küferhumor unverkennlich. — In Möbelschreinerei sind vorzügliche Leistungen vertreten; Form, Styl, Arbeit und Material sind bei Einzelnen vortrefflich; hervorragend sind einzelne Arbeiten im Renaissancestyl, so ein schwarzer Pfeilerschrank von Franz Keiser in Zug, ein Buffet von Bäumlin in Kriens, ein Tisch und ein Schreibtisch von Brandeberg, Schreiner in Zug, dann die correnten Möbeln für Eßzimmer, Schlafgemächer und Salons in polirtem Holz, vieux chêne und Polsterarbeit, theils als fertige Zimmerräume zusammengestellt, theils einzeln; als hervorragende Meister nennen wir, ohne Andere übergehen zu wollen, die Gebrüder Zemp in Entlibuch und Luzern, Ferd. Herzog, Möbelschreiner in Luzern und Rud. Wickihalder, Tapezirer in Luzern. In Schuhleisten sind die HH. Anton Sager in Luzern und J. L. Wüst in Wykon nicht zu übergehen und sehr hervorzuheben das Sortiment von Holztypen von Roman Scherer in Luzern; auch in Parquetterie sind die ausgestellten Mustertafeln von Bucher und Durrer in Kägiswyl, Troxler in Kerns, Hefti und Salvade in Altorf und F. U. Christen in Alzelm sehr beachtungswerth.

In der 4. Gruppe Landwirthschaftliche Maschinen sieht's ganz amerikanisch aus; eine Reihe von Ackerbaumaschinen, schweizerisches Fabrikat, die man früher nur in auswärtigen Ausstellungen gesehen hat; auch in Gruppe 5 hat es 2 prächtige Feldwagen, neuester Construktion, unter dem Namen Brückenwagen von Zehnder u. Dogwyler in Cham und Ch. Schwerzmann in Zug, welchen die besten amerikanischen Muster zu Grunde gelegt sind. Die Gruppe 6 vereinigt verschiedenes Heterogenes, das aber dennoch ein gutes Ensemble bildet. Die Produkte der Papierfabrik Cham, der Holzstoff-Papierfabrik Perlen und der Papierfabrik Ph. Meyenberg in Baar und die im Rotzloch geben ein gutes Bild ihrer vielseitigen Thätigkeit. Daran lehnend bringt die Handlung der HH. Karl u. Nikolaus Benziger in Einsiedeln ein eben so reichhaltiges, als prachtvolles Lager allermöglichen katholischen Schriften und Bilder. Es ist wirklich großartig, was diese Handlung, die ihre Filialen in Amerika hat, in ihrem Fach leistet und zwar unter Anwendung aller durch die Industrie und Kunst für diese Branche gebotenen Hülfsmittel; — das ist ein wahres Woolwich für die katholische Propaganda. Daneben sind in Facsimile die Produkte der Dynamit-Fabrik in Isleten ausgestellt und der einladende Gotthardliqueur von Durrer in Altorf. In der 7. Gruppe, Kurzwaarenindustrie, haben uns die Regen- und Sonnenschirme von Anton Sudre in Luzern und Gottlieb Speck in Zug gefallen; die Bürstenwaaren von Julius Bender und L. Wunderlin, beide von Luzern, die Seilerwaaren von Jb. Egli in Luzern und Josef Maria Regli in Andermatt.

Die Gruppe 8, Kleidungsindustrie ist vortrefflich, sie bedarf eines eigenen, eingehenden Artikels. Unter der 9. Gruppe thun sich die Tabakfabrikate der Gebr. Schupfer in Nickenbach, Fritschi u. Woodtley in Horw und J. Meyer, jgr., Triengen hervor und natürlich die Ausstellung der Anglo-Swiss-Condensed-Milk Cie. in Cham, der Königin aller Schweizer Eßwaaren-Industrien. In Gruppe 11 begegnen wir den alten, bewährten Meistern einer edlen Kunst: dem Franz Kaiser in Stans zu allererst, mit seinen beiden Gnomen und der Büste von Leo XIII. In der Malerei lachen uns Jost Muheim, J. Zelger, Paul Deschwanden, Theodor Deschwanden mit guten Arbeiten entgegen. Allen Respekt vor der Gruppe 12, kunstgewerbliche Erzeugnisse, man muß staunen, was z. B. die Luzerner Kunstschule für einen wohlthätigen Einfluß auf die Holzschneidekunst ausgeübt hat, welche prächtige, stilgerechte Arbeiten, nach besten Mustern, kein Firlefanz, sondern solide, strenge Arbeit. — Hut ab gleichfalls vor der 14. Gruppe, der Schulausstellung. Dieser ist glücklicherweise große und eingehende Aufmerksamkeit geschenkt worden: sie beginnt mit dem Kindergarten von Luzern. O Ihr Leute, die Ihr noch aus Unwissenheit und Trübsinn die Fröbelgärten anfeindet, geht doch nach Luzern und schaut da diese freundliche Ausstellung an, hoffentlich wird eures Herzens Härtigkeit zum Schmelzen kommen! — Vom Fröbelgarten gehts aufwärts und da kann man nicht genug schauen und sich verwundern über das Schönschreiben, das korrekte Zeichnen, die guten Malereien, die Modellir- und Schnitzarbeiten. Man muß staunen über den Fortschritt und die Entwicklung allenthalben, da kann man nicht sagen, diese oder jene Stadt habe das Privilegium und die ganze Schulweisheit gepachtet, o nein, die ist nun ausgedehnt über das ganze Land und die vortrefflichen weiblichen Arbeiten, Näharbeit, Strickarbeit, Stickarbeit, mit einer Sauberkeit und einem Fleiß, die Staunen erregen. — Man gehe hin und sehe! —

Die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung der Centralschweiz macht sich um's Vaterland verdient! —

Eidgenossenschaft.

— Der zweite internationale Kongreß für Sonntagsheiligung wird am 9. und 10. Sept. nächsthin in Bern stattfinden. Als Redner werden an demselben laut „Handelsk." auftreten: Stadtpräsident v. Büren in Bern, Pfr. Jaccard in Zürich. Dr. v. Mandach in Schaffhausen, Pfr. Rohr in Bern, General Ochsenbein (der Sonntag und der Militärdienst), Großrath W. v. Graffenried in der Felsenau (die Sonntagsarbeit und die Großindustrie), Ingenieur Lauterburg in Bern, (der für die Arbeiter geeignetste Zahlungstag).

Entgegen einer Notiz, welche dieser Tage durch die Blätter lief, theilt die Oberpostdirektion dem „H. C." mit, daß der Druck der schweizerischen Postkarten nicht in Deutschland, wohl aber in Bern ausgeführt wird und daß die schweizerische Postverwaltung überhaupt keinerlei Drucksachen, Papiere, Bureaumaterialien, Dienstkleider, Ausrüstungs-Gegenstände ꝛc. vom Auslande bezieht, sondern sich diesfalls ausschließlich an die einheimische Industrie hält.

— Von allen Seiten wird gemeldet, daß seit einigen Tagen ein enormer Fremdenstrom endlich seine Fluthen über die Schweiz ergießt. Der Verkehrsdienst in den Alpen hat Mühe, der an ihn gestellten Aufgabe zu genügen.

Aargau. Am 3. November künftighin werden es 20 Jahre, daß im Rothen Haus in Brugg etwa 80 Mann aus dem Kanton Aargau sich zusammenfanden, um den patriotischen Gedanken der Gründung einer kantonalen geschichtsforschenden Gesellschaft zur Ausführung zu bringen. Der Vorstand wurde bestellt in den Herren: Landammann Keller, Prof. Hunziker, Staatsarchivar Schweizer, Prof. Rochholz und Pfarrer Schröter. Mit Ausnahme des greisen Hrn. Schweizer stehen diese Männer noch heute an der Spitze der Hist. Gesellschaft. Es taucht daher der Gedanke auf, mit der nächstjährigen Jahresversammlung eine Jubelfeier der Genannten und zugleich des Vereins zu verbinden, der in den 20 Jahren seines Bestehens von 80 auf 215 Mitglieder angewachsen ist.

— * Aarau, 1. Aug. Gestern Nachmittags wurde in der Nähe der Aabach-Ausmündung der Leichnam des am vorigen Sonntag in hier beim Baden in der Aare ertrunkenen Schreiner-Lehrlings Gottlieb Morgenthaler aufgefunden. Derselbe wurde Abends hierher gebracht, wo er morgen beigesetzt wird.

Bern, 28. Juli. Heute fand hier eine Nationalbahnkonferenz statt. Das Bundesgericht war vertreten durch Roguin und Weber; Zürich durch Walder und Stößel; Aargau durch Frei und Käppeli; Thurgau durch Vogler. Man anerkannte die Nothwendigkeit, für Geldzuschüsse zu sorgen, um den Betrieb nach dem 15. Oktober fortzusetzen. Da die erste Steigerung voraussichtlich resultatlos sein wird, das Bundesgericht den Betrieb einstellen würde und die Verständigung zwischen Zürich und Aargau zur Ermöglichung des Bahnankaufes durch Garantie größerer Gemeinden in Aussicht steht, so wurde eine dringende Einladung an dieselben, Betriebszuschüsse zuzusichern, beschlossen. Die Aussichten sind nicht ungünstig.

— Laut dem eben erschienen Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion über das Schuljahr 1878/79 zählte der Kanton Bern 1826 Primarschulklassen, wovon 18 neu errichtet und 5 unbesetzt. Die Zahl der Schüler stieg von 93,690 auf 94,202, worunter 47,046 Mädchen. Lehrer standen in Funktion auf Ende des Schuljahres 1819, wovon 722 mit über 16 Dienstjahren und nur 61 nicht patentirt.

Die Schulwochen variiren im Sommer von 4 (Münster) bis 23 Wochen, im Winter von 13 (Oberhasle) bis 26 Wochen. Absenzen finden wir gegen 1,300,000, wovon $^3/_4$ auf's Winterhalbjahr fallen; unentschuldigte fast 1,500,000. Amt Trachselwald weist im Sommersemester im Minimum bloß 8 Prozent Anwesende auf. Strafälle 9047, Anzeigen 8937. — Mädchenarbeitsschulen wies der Kanton 1663 auf mit 45,311 Schülern und 1573 Lehrerinnen, wovon 916 nicht patentirt. — Die Kantonsschule in Bern wies 335 Schüler auf gegen 402 im Vorjahre. Die Kantonsschule in Pruntrut hatte 132 Schüler, das Gymnasium in Burgdorf 184 nebst 17 Hospitanten. —

— Aus Zermatt wird dem Bund vom 30. telegraphisch gemeldet: Gestern wurde das Matterhorn von zwei Parteien bestiegen, von Hrn. Rob. v. Lendenfeld mit den Führern Siorpas Santo und Peter Taugwald, und von Hrn. John Taylor mit den Führern Ferdinand Imfand und Ambros Supersax. Das Wetter war herrlich.

— Die Polizeikammer des Kantons Bern hat den römisch-katholischen Pfarrer in Biel, Herrn Jecker, von der Anklage auf Widerhandlung gegen das Kultuspolizeigesetz, wie übrigens zu erwarten stand, freigesprochen. Hr. Jecker hatte einem Paar, das sich nach der Ziviltrauung bei ihm trauen ließ, einen Trauschein ausgestellt.

Zürich. Letzten Sonntag war im benachbarten Dietikon hoher Besuch. Geniebataillon V kam von Brugg und Trainbataillon V von Zürich zu gemeinsamen Uebungen. Es war eine Freude, die kräftigen, bräunlichen Gestalten unter ihrer ruhigen und sichern Leitung hantiren zu sehen. Montag Morgens 7 Uhr begannen die Pontonniere mit dem Brückenschlag. 7 Uhr 50 Min. stand die Brücke fix und fertig da, sogar mit Geländer versehen. Bald darauf operirte auch die Telegraphenabtheilung mit bemerkenswerther Raschheit und Sicherheit.

— Der „Sängerverein Harmonie" besucht nächsten Sonntag 200 Mann stark das Sängerfest in Schwanden und stattet dann Montags dem Stachelbergbad einen Besuch ab. Die Glarner werden ihre Freude daran haben.

Luzern. Obwohl der vom Lehramt zurücktretende Chorherr Rölli den ihm zugedachten Fackelzug ablehnte, hat derselbe Dienstag Abends dennoch in solenner Weise stattgefunden. Die Anrede hielt Hr. stud. Vinz. Fischer. Beim darauffolgenden Commers sprachen Reg.-Rath Fischer, Dr. Hans Winkler und Musikdirektor Arnold.

— Am Mittwoch Nachmittag ist im Wald beim Rothen, Gemeinde Littau, ein unbekannter älterer, gut gekleideter Herr erhängt gefunden worden. Er trug noch 120 Fr. in Gold auf sich, aber keine Schriften.

Schwyz. Den Schwyzer-Blättern wird geschrieben, die Gotthardbahndirektion habe den HH. Reveillac, Bardol und Komp. den Wunsch ausgesprochen, sie möchten während der Sommersaison mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr die Arbeiten am Südportal des Gotthardtunnels, am Nordportale, der Tellsplatte und am Urnerhof nicht in Angriff nehmen.

— Brunnen, 30. Juli. (Corrsp.) Von Sprengungen bei der Villa Benziger in Hier während der Saison ist gar keine Rede, der Unternehmung wurde vielmehr schon vor ca. 3 Wochen verboten, an besagter Stelle während der Saison anzufangen! —

Basel. Einem autographischen Büchlein „Aelteste Baslergeschlechter" von Hrn. Alt-Kriegskommissär D. Senn ist zu entnehmen, daß drei Basler Geschlechter (Turneysen, Dietrich, Roth) über 600 Jahre alt sind; über 500 Jahre alt sind 35 Geschlechter, über 400 Jahre 39, über 300 Jahre 80, über 200 Jahre 60, über 100 Jahre 8 Geschlechter.

— Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn, welcher am 30. Juli beinahe vollzählig in Luzern versammelt war, hat zu seinem Vizepräsidenten Hrn. Dr. Karl Stehlin von Basel gewählt.

Schaffhausen. Ein der Erwähnung werthes Stücklein ist nach den „Zürch. Nachr." am Schaffhauser Feuerwehrfest der Piquet-Mannschaft Neumünster passirt. Das Korps geht Dienstag den 22. Juli nach Schaffhausen wohl ausgerüstet und begleitet von verschiedenen höheren Persönlichkeiten, um sich an der dortigen Ausstellung eine neue und allen Anforderungen entsprechende Feuerspritze auszusuchen. Wirklich finden die guten Leute ein solches Exemplar und machen sich mit allem Eifer dahinter, probiren dasselbe, pumpen den ganzen lieben Tag, daß der Schweiß in hellen Bächen von der Stirne rinnt. Während diesen Proben sind natürlich eine Menge müßiger Zuschauer da, unter welchen einige Bauernmannen im Zwilchkittel lebhaft allen erzielten Ergebnissen mit Eifer folgen uno sich die Resultate bestens merken. — Als nun die Proben beendet sind und unsere Piquet-Mannschaft sich mit ihrem Kommandanten der gethanen Arbeit erfreuen, geht Hr. Sch..... mit dem Aussteller der Spritze ein wenig abseits und will sich nach dem Preise derselben erkundigen, erhält jedoch zur Antwort, dieselbe sei schon den Mannen im Zwilchrocke verkauft und komme nach — Wohlen!

Thurgau. Hr. Posthalter Wiesmann, der sich in anerkennenswerther Weise zur Gratislieferung von Samen der „gelben Rübe", einer im diesjährigen Sommer besonders zu empfehlenden Kulturpflanze, anerboten hat, sieht sich veranlaßt, in der „Th. Ztg." zu erklären, daß ihm in Folge seiner bezüglichen Offerte eine solche Menge von Briefen zugekommen (über 500) sind, daß zur Erledigung aller Bestellungen noch jetzt mehrere Tage nöthig sein werden, um so mehr, da auch die Beschaffung des nöthigen Quantums von Samen aus Norddeutschland weit mehr Zeit erfordere, als er zum Voraus angenommen habe. Er bitte also die Herren Besteller um freundliche Geduld. Befriedigt sollen Alle werden.

St. Gallen. Laut Staatsrechnung pro 1878 beläuft sich der Ertrag der in zwei Terminen erhobenen Vermögens- und Einkommenssteuer auf Fr. 85,313. Per Kopf der Bevölkerung (letztere zu 192,000 Seelen angenommen) macht das eine direkte Steuerlast von Fr. 4. 44.

Graubünden. Am 30. Juli Abends 11 Uhr starb nach langer schmerzhafter Krankheit im Kreuzspital in Chur Herr Anton Scalabrini, von Roveredo, gewesener katholischer Pfarrer von Zürich, im 47. Altersjahre.

Die Leichen der vor Jahresfrist am Monte Cervedale bei St. Caterina auf so schreckliche Weise verunglückten HH. Dr. Karl Sachs und Paul Heinitz aus Berlin sind dieses Frühjahr auf den Wunsch der Anverwandten mit obrigkeitlicher Bewilligung aus dem Gottesacker von San Nicolo in Valurva gehoben und in eine eigens dazu hergerichtete, mit schönem Geländer eingefaßte, in kleiner Entfernung von den Bädern von Bormio auf einem anmuthigen Waldhügel liegende definitive Ruhestätte beigesetzt worden.

Waadt. Die gegenwärtig im Museum Arlaud in Lausanne ausgestellten Pläne für die Waffenplatzkaserne sind mannigfaltigster Art. Die Einen geben einen Monumentalbau im Style der Aarauer Kaserne (Korridor längs der Nordseite, auf welchen die Zimmer münden). Die Voranschläge — der Bau soll nicht über Fr. 350,000 kosten — variiren von Fr. 321,200 bis 467,000 Fr. Andere Pläne verrathen den Typus der Ateliers und Fabriken der Felsenau, wieder Andere befolgen das System isolirter Baraken mit 13 oder 14 Gebäuden. Ein einziges Projekt schlägt ein quadratisches Gebäude mit einem Hof in der Mitte vor.

— In unserer Gegend, sagt das „Echo von der Rhone", stehen die Weinberge, wenn auch zeitlich etwas zurück, so doch schön und wenn günstige Witterung die Trauben ordentlich ausreifen läßt, so dürfen wir eine Mittelernte erwarten.

Auch Genf sendet jetzt arme Kinder während der Ferien in die frische Gebirgsluft. Ein erstes Trüpplein ist eben von einer solchen Sommerfrische zurückgekommen und soll das Experiment zu weiterer Folge einladen.

Paris, 29. Juli. In dem Ausschuß, den der Senat für die Gesetzvorlage wegen Neugestaltung des oberen Unterrichtsrathes eingesetzt hat, sind 7 Mitglieder derselben günstig und nur 2 abgeneigt. — Der Kriegsminister hat die Auflösung der Gesellschaft Notre Dame des soldats anbefohlen, die den Zweck hat, in der Armee ultramontane Propaganda zu treiben. — Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe ist hieher zurückgekehrt. — Safvet Pascha, den die Pforte zum Minister des Auswärtigen ernannt hat, reist heute Abend nach Konstantinopel ab. — Nach den Ferien wird, wie das Gerücht geht, die Regierung einen Gesetzesentwurf vorlegen wegen Ankaufs sämmtlicher Eisenbahnen. Mit der Orleansbahn soll angefangen werden. In Folge dessen fallen die Eisenbahnpapiere.

— Ueber die in Nancy bevorstehende Feier zur Enthüllung des Thiersdenkmals wird von dort Folgendes berichtet: Nancy rüstet sich bereits, um diese Feier in würdigster Weise zu begehen und seine zahlreichen Gäste, welche aus allen Theilen Frankreichs herzuströmen werden, auf das beste empfangen zu können. Frau Thiers wird an den Festlichkeiten theilnehmen und natürlich den Mittelpunkt derselben bilden. Bei der Enthüllung wird Robiot im Namen des Komites sprechen und die Statue der Stadt Nancy anbieten, in deren Namen der Maire, Senator Bernard, antworten wird. Sodann werden drei Musikkapellen die Marseillaise spielen, während welcher Zeit der für Frau Thiers bestimmte Kranz auf dem Sockel niedergelegt wird. Weiter spricht Martel im Namen der Kammern, Lepère im Namen des Ministeriums, das durch fünf Minister vertreten sein wird, und Jules Simon im Namen der Akademie.

— Die Agitation für den Simplon nimmt in Frankreich immer mehr überhand. Letzte Woche soll eine Versammlung von etwa 100 Deputirten und Senatoren stattgefunden haben, welche beschloß, Abordnungen an die Minister des Auswärtigen, der Bauten und der Finanzen zu schicken, und denselben die Wichtigkeit des Simplon für den französischen Handel und Verkehr auseinander zu setzen.

Berlin, 30. Juli. Der Blindenlehrercongreß hat heute seine Sitzungen geschlossen. Zum nächsten Congreßorte wurde Frankfurt a. M. gewählt. — Der Präsident der Vereinigten Staaten hat in ehrender Anerkennung dem Professor Gneist eine werthvolle Bibliothek der Werke über Geschichte, Verfassung und Rechtssprechung der Gerichtshöfe der Union durch den Staatssekretär Evarts übermittelt.

London, 29. Juli. Der „Globe" bringt folgende Mittheilung aus **Petersburg**: Eine Gruppe amerikanischer Financiers hat dem Moskauer Comite den Vorschlag unterbreitet, in Sebastopol ein Schiffswerft zur Konstruktion und Ausrüstung russischer Kreuzer anzulegen. Die Finanzmänner verpflichten sich eine ganz neue Art Kreuzer, nach einem System, das nur ihnen bekannt ist zu konstruiren, russische Arbeiter auf den Werften einzuschulen und nur einheimisches Material zu benutzen. Einige der einflußreichsten Comite-Mitglieder sind mit dem Plan, der auch der Regierung unterbreitet wurde, einverstanden.

Oesterreich. Die Bewohnerschaft von Steyr hat ihrem verstorbenen Mitbürger, Ferdinand Redtenbacher, dem berühmten Lehrer des Maschinenbaues in Karlsruhe, eine Gedenktafel an dessen Geburtshaus errichtet. Diese wurde am 24. Juli in feierlicher Weise enthüllt. Nach dem Feste trat ein Komite zusammen zur Gründung einer Redtenbacher-Stiftung, mit dem Zwecke, strebsame Studirende der Technik zu unterstützen. In dieses Komite wurde auch Hr. Autenheimer, Direktor des Technikums in Winterthur berufen.

Wien, 30. Juli, Meldungen der „Polit. Korr." aus **Konstantinopel** bestätigen die Einigung der Pforte mit Frankreich und England rücksichtlich des Investitur-Fermans für den Khedive und besagen ferner: Der Ferman spricht die provisorische Erneuerung der Privilegien von 1873, besonders die der direkten Erbfolge und des Rechtes des selbstständigen Abschlusses von internationalen Verträgen aus. Die Pforte behält sich ein Einspruchsrecht nur für den Fall vor, als solche Verträge im Widerspruche zu den existirenden Verträgen stehen oder Hoheitsrechte des Sultans antasten sollten. Der Ferman ermächtigt den Khedive, behufs Tilgung der egyptischen Staatsschulden Anleihen sebstständig abzuschließen. Anderweitige Anleihen sind an die Zustimmung der Pforte gebunden. Der Ferman wird vor seiner Absendung den Berliner Signatarmächten mitgetheilt.

Budweis, 19. Juli. Der 23 Jahre alte Schneidergehülfe Wessely aus Budweis ging vorgestern mit einem Genossen nach Neuhaus, um sich zur Aushebung zu stellen. Als die Beiden den großen Wald vor Platz passirten, wurde Wessely am Saume des Waldes eine Schlange gewahr, sprang hinzu, fing das Thier und wies es, während sich dasselbe um seine Hand herumwand, dem Kameraden mit den Worten: „Siehst Du, so bändigt man Schlangen!" In dem Augenblick stieß er jedoch einen grellen Schrei aus, die Schlange von sich schleudernd. Das Thier, jedenfalls eine ausgewachsene Kreuzotter, hatte ihm am Handgelenke oberhalb der Pulsadern einen Biß beigebracht. Nur mit größter Mühe schleppte der zweite Rekrut den Kameraden bis nach Platz, von wo der Arme mittels Wagens nach Neuhaus transportirt werden mußte. Im dortigen Spital mußten Rock und Hemd an der verletzten Hand aufgeschnitten werden, da diese in Folge des Bisses bereits furchtbar angeschwollen war. Aerztliche Hülfe konnte hier nichts mehr thun, und so erhielt der hier wohnende Vater des Verunglückten gestern ein Telegramm des Inhalts, er möge sofort kommen, wenn er seinen Sohn noch am Leben antreffen wolle.

— Die Gasteiner Entrevue des deutschen und des österreichischen Kaisers wird am 6. August stattfinden. Man hält den Besuch Kaiser Wilhelms auf der Rückreise nach Ischl für wahrscheinlich.

Türkei. Wahrhaft herzzerreißend lauten die Schilderungen vom Zustande der in Gallipoli liegenden 12,000 Mann türkischer Soldaten. Seit dem November vorigen Jahres sind sie ohne Sold, dabei ohne Schuhe und Strümpfe, und statt der Uniformen leere Mehlsäcke (soweit der Vorrath reichte), in welche man drei Löcher geschnitten hat, um Kopf und Arme durchzustecken; monatlich oder seltener noch erhalten sie einmal Fleisch, sonst bloß Reis, Mehl oder Zwieback. Ghazi Osman Pascha aber, der Löwe von Plewna, bezieht als Kriegsminister bei monatl. Vorausbezahlung und in Gold 3000 Lire, was jährlich ungefähr 7000 Fr. ausmacht; ebenso viel als Palastmarschall, ebenso viel als Kommandant der Truppen in der Bannmeile von Konstantinopel, 100 Lire für seine Ehefrau, je 60 Lire für jedes seiner Kinder; außerdem vollständig freie Station im Palast für sich und die Seinen, seine Dienerschaft, seine Pferde ꝛc.

Schweden. In Stockholm hat am 17. bis 19. Juli eine von den schwedischen Arbeitervereinen durch 300 Abgeordnete beschickte Versammlung stattgefunden. Man erörterte, wie der Genuß von Spiritus beschränkt und dem Spielen in ausländischen Lotterieen Einhalt gethan werden könne.

Ein neues Schwermetall, das **Norvergium**, wurde kürzlich von Dr. Tellef Dahll zu Krageröe in **Norwegen** in Kupfernickel von der Insel Oterö entdeckt. Es ist ein weißes, etwas sprödes Metall von 9,441 spezifischem Gewicht, das schon bei 350 ° C. schmilzt, und hat ein braunes Oxyd mit 9,879 Sauerstoff, das sich mit Soda oder Cyankalium sehr leicht reduzirt. Seine Auflösung in Salzsäure ist grün, in Salpetersäure blau, in Schwefelsäure farblos; Kali, Ammoniak und kohlensaures Natron fällen daraus ein schön grünes Hydrat, das sich im Ueberschusse blau auflöst. Schwefelwasserstoff fällt ein braunes Schwefelmetall, das in Schwefelammonium unlöslich ist. Das Oxyd schmilzt zu einer grünen Schlacke und färbt Perlen von Borax und Phosphorsalz schön blau. Das Metall kocht, auf Kohle geschmolzen und gibt einen gelbgrünen Beschlag; sein Aequivalent ist 145,₀₃₂, seine Bezeichnung Ng. Es ist auch in einem Arsenkiese von Saetersdalen nachgewiesen.

Schaffhausen. Beim Brande des Gasthauses zum Sternen in Rüdlingen den 28. Juli hatte Herr Ingenieur Auer das Unglück, seine Originalaufnahmen der topographischen Karte des Kantons Schaffhausen vom Feuer zerstört zu sehen. Er hatte dieselben, da er oft in der Gegend arbeitete, den Wirthsleuten zur Aufbewahrung übergeben.

— **Bierpressionen**. Da gegenwärtig die Frage so allgemein ventilirt wird, ob die Bierpressionen abzuschaffen oder beizubehalten seien, wollen wir es nicht unterlassen, auch einer Stimme Raum zu geben, die sich mit der Beseitigung der Pressionen nicht einverstanden erklären kann. Dieselbe bemerkt: Bei der großen Verbreitung, welche die Pressionen haben, kann man an deren Beseitigung und Ersetzung durch eine andere Einrichtung nicht wohl denken. Zu dem kommt, daß dieselben fast unersetzlich sind, besonders in Wirthschaften mit großer Rendite und mehreren Sorten von Bieren. Man hat im Allgemeinen Recht, wenn man strenge, pedantische Reinhaltung der Pressionen verlangt und sich über die verantwortliche Gleichgültigkeit und Nachläßigkeit vieler Wirthe in Bezug auf Reinhaltung derselben beklagt und es ist zu hoffen, daß der Sturm gegen die Pressionen überhaupt hierin einige Ordnung zu schaffen vermöge. Die Schwierigkeit der exakten Reinigung kann am besten durch aufgelöste Soda gehoben werden, welche Substanz sich mit den rückständigen Bierresten verbindet und durch fortgesetzte kräftige Durchspülung die Pressionen am besten reinigt.

Korschach. 31. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 1423 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 25, Mittelpreis Fr. 29. 58, Niedrigster Fr. 27. —. Aufschlag 87 Rp.; 1 Kilo Mehl 44 Cts. 2 ½ Kilo Brod 104 Rp. Wochenverkäufe 5611 metrische Zentner. Hafer 161 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 50.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 31. Juli 1879.

Uebersicht der Witterung.

In Zentral- und Südeuropa ist das Barometer ziemlich stationär geblieben, im Westen dagegen gefallen; eine kleine Depression zeigt sich über den britischen Inseln. Im Uebrigen ist die Vertheilung des Luftdrucks ziemlich gleichmäßig. Am Nordfuß der Alpen haben gestern Abend mehrfach Gewitter stattgefunden. Das helle, warme Wetter dauert in der ganzen Schweiz fort und es ist die Temperatur allgemein noch im Steigen.

Witterungsaussichten für 1. August in der Nordostschweiz:
Andauern des warmen Wetters aber starke Neigung zu Gewittern.

Pariser Observatorium vom 31. Juli 1879.
Ein Fallen des Barometers von 6 Mm. in Valentia und von 4 in Brest nähert sich unsern Gegenden. Wahrscheinlich schwacher Wind, bedeckter Himmel und Gewitter.

Aarwärme vom 31. Juli 1879:
Morgens: 13½ — Mittags: 16— — Abends 16—

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 5. Jahrgang. Inhalt des 11. Heftes:
Hermann Küchling, Wildauer Erzählung. — Ed. Lasker, Wort und That. — H. W. Vogel, Berlin als Industriestadt und die Berliner Gewerbe-Ausstellung. — Paul Bailleu, Haugwitz und Hardenberg. — G. Sauerwein, Ueber Norwegen. — Ludwig Steub, Kleine Geschichten aus den Bergen. — Theodor Storm, Einem Todten. Literarische Rundschau: Jul. Rodenberg, Ferdinand Lassalle's Liebeshändel. — F. K., Studienblätter von Duboc. — Literarische Notizen und Neuigkeiten.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6⁰, 8⁴³, 9¹⁵, 12³⁰, 4¹⁹, 5³¹, 6¹⁹, 8³⁵.

Brugg - Zürich.
Abgang 5¹⁵, 6³⁸, 9¹¹, 8⁴⁰, 10⁰², 11⁴⁹, 1⁰⁴, 1⁵⁶, 4⁴³, 6¹⁴, 7²⁶, 9³⁰.

Brugg - Basel.
Abgang 7¹⁹, 10⁵⁷, 1²³, 3¹⁶, 5²⁸, 6⁴⁰.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7¹³, 10⁵⁵, 2²⁹, 5³⁸, 8²⁸.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8⁰⁵, 12¹⁰, 4¹⁰, 7⁰².

Brugg - Aarau.
Ankunft 7⁴⁵, 10¹⁴, 11³¹, 12⁴⁰, 3²³, 6¹, 7³⁵, 8⁵⁰, 10²⁰ (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Zürich - Brugg.
Ankunft 7¹⁸, 9³⁰, 10⁴⁰, 11⁴³, 1³⁰, 2²⁸, 3¹⁴, 5³¹, 5³², 6²⁸, 8¹³, 9³⁰.

Basel - Brugg.
Ankunft 8¹⁰, 9⁰⁹, 11⁴⁷, 12⁵⁵, 4³⁶, 7²⁵.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8³⁹, 1⁰, 4⁴⁷, 7²⁵, 9²².

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁰, 3²³, 6⁴⁵.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5⁰, 7³⁰, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3⁵, 6⁴, 9⁰.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8⁵³, 19²⁸, 4¹⁸, 7⁷.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5³⁵, 8³⁵, 9⁰, 12³, 3⁴⁷, 6³⁷.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5⁵, 8³¹, 12³, 3⁴⁵, 6⁴⁰.

Olten - Basel.
Abg. 5⁵⁴, 8³¹, 12², 3⁴², 4⁵⁶, 6³², 7³⁰.

Olten - Luzern.
Abgang 5⁰, 8¹⁰, 12⁰, 3⁴¹, 6¹⁸.

Olten - Aarau.
Ankunft 8⁴¹, 11⁵, 12²⁷, 4⁷, 6⁵³, 8¹⁰, 10⁵⁰.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7²⁹, 12⁴⁰, 5⁵², 8¹⁹.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8⁷, 11⁴⁶, 3²⁵, 6²⁰, 7², 9³⁵.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8⁵, 11⁴⁸, 3⁴⁴, 6¹⁸, 9⁴⁷.

Basel - Olten.
Ank. 7⁴⁰, 8¹³, 10¹⁰, 11⁴⁵, 3⁵⁰, 6²¹, 9⁴⁸.

Luzern - Olten.
Ankunft 8¹, 11²⁹, 3²², 6¹⁴, 10⁵.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	8⁰	1⁰
Etzwylen	»	—	9¹³	2¹⁸
Winterthur	»	5⁰⁷	11²⁰	6¹⁵
Würenlos	»	6²¹	12⁰⁷	7²⁹
Wettingen	»	6³⁵	1⁰⁹	7⁴⁹
Baden	»	6⁴³	1²⁴	7⁵⁴
Dättwyl	»	6⁵¹	1³³	8⁰¹
Mellingen	»	6⁵⁷	1⁴³	8⁰⁷
Mägenwyl	»	7⁰⁵	1⁵⁰	8¹⁴
Othmarsingen	»	7⁰	1³⁶	8¹⁸
Lenzburg	»	7³⁰	2¹³	8³⁶
Hunzenschwyl	»	7³⁸	2²¹	8⁴³
Suhr	an	7⁴³	2³⁰	8⁴⁰
Suhr	ab	7⁴⁶	2⁴⁰	8⁴⁶
Aarau	an	7⁵⁴	2⁵⁰	8⁵⁵

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7¹⁷	2¹⁵	8⁵⁵
Suhr	an	7²⁷	2²⁸	8⁵⁸
Suhr	ab	7²⁷	2²⁸	8⁴⁷
O.-Entfelden	»	7⁴⁴	2⁴⁹	8⁵³
Kölliken	»	7⁵¹	3⁰	9⁰³
Safenwyl	»	8⁰¹	3¹³	9¹²
Zofingen	an	8¹⁵	3²⁸	9²⁵

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	5²⁵	11²⁵	4⁵⁵
Suhr	an	5³³	12⁰⁵	5⁰⁵
Suhr	ab	5⁴⁰	12¹³	5¹²
Hunzenschwyl	»	5⁴⁹	12³¹	5³⁰
Lenzburg	»	5⁵⁶	12³⁰	5⁴⁵
Othmarsingen	»	6⁰⁵	12³⁸	5⁵⁰
Mägenwyl	»	6⁰⁹	12⁴²	6⁰⁸
Mellingen	»	6¹⁴	12⁴⁹	6¹⁵
Dättwyl	»	6²³	12⁵⁵	6²²
Baden	»	6³¹	1⁰²	6⁴⁵
Wettingen	»	6³⁵	1⁰⁶	6⁵³
Würenlos	»	6⁴⁵	1¹⁶	7⁰⁰
Winterthur	an	8⁰³	2³⁵	8⁴³
Etzwylen	»	9¹⁵	5⁴⁰	—
Constanz	»	10⁴⁰	7²⁵	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5⁰	11³⁰	4¹⁰
Safenwyl	»	5¹⁴	11⁴⁴	4²⁴
Kölliken	»	5³³	11⁵³	4⁵¹
O. Entfelden	»	5³⁸	12⁰	5⁰⁴
Suhr	an	5³⁵	12⁰⁷	5¹⁰
Suhr	ab	5⁴³	12¹⁸	5²⁰
Aarau	an	5⁵³	12²³	5²⁸

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 65.

Gottl. Morgenthaler, Schreiner, von Staffelbach; alt 19 Jahre, 1 M. und 3 Tage.

Beerdigung: Samstag den 2. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 237.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr Turnstand.

Wegen wichtigen Tractanden ist das Erscheinen der Passiv-Mitglieder erwünscht.

8½ Uhr obl. Turnen.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Reinigen der städtischen Straßen** wird hiemit Concurrenz eröffnet, die bezügliche Vorschrift ist bei der unterzeichneten Verwaltung **bis künftigen Samstag den 2. August** einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, 28. Juli 1879.

Die Bauverwaltung.

Eine Parthie weiße Arbeiterhemden

à Fr. 2. — verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Ein **Logis** von einem großen Zimmer, mit Küche, Kammer und Keller

oder:

Ein gut meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost, billig.

Wo ein starker

Meister-Bäcker

in 8 Tagen Arbeit haben kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Eine Bündte

schönes Schlegelkorn

in der Telli. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sein

Geschäft

verlegt hat von Nr. 1074 **in Nr. 1026 an der Bahnhofstraße.** Empfehle mich bei diesem Anlasse bestens

Joh. Heinzelmann, Schuster.

Zu verkaufen:

Eine halbe Jucharte

schönes Korn.

In Nr. 226 zu erfragen.

Flammen- & Speckschmalz

bei **F. Spengler,** Metzger.

Frisches Schweinefleisch, fetten **Flammen- & Speckschmalz** und frische **Bratwürste** empfiehlt bestens

Metzgerei Roth.

Im Verlage von **Julius Püttmann** in **Elberfeld** ist erschienen:

Der erfahrene Rathgeber beim

Einmachen von Früchten und Gemüsen

und bei der Bereitung von

Fruchtsäften, Gelées ꝛc.

Eine Sammlung der bewährtesten Recepte für den bürgerlichen und feineren Haushalt von

Lovica von Pröpper,

Verfasserin der „Guten Hausmannskost" ꝛc.

Mit brillantem farbigen Titel, elegant broch. Preis 70 Cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Aarau** vorräthig bei

H. R. Sauerländer's Sort.

„Tafelhonig"

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Filet- & Crêpe-Unterkleider, Negligé-Netze für Damen, Filochirte Häubchen

halte in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen

Erny-Fassler.

274,000 Cigarren (Trabucillus)

in gut abgelagerter Qualität und schönen braunen Farben, sind, um einen raschen Absatz zu erzielen, zu dem außergewöhnlich billigen Preis, per 1000 Stück à Fr. 25. —, per 100 Stück à Fr. 2. 50 zu beziehen, bei:

Friedrich Curti zur Akazie in St. Gallen.

Brauerei Weinberg.



Der Unterzeichnete läßt künftigen **Sonntag den 3. & Montag den 4. August** auf seiner deutschen Kegelbahn ein

Preis-Kegelschieben

im Betrage von Frkn. 200. —

abhalten, wozu Kegelliebhaber freundlichst eingeladen werden. Das Nähere besagt der Plan.

F. Siebenmann, Brauer.

Auf das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

Volksblatt für Stadt und Land

können jederzeit neue Abonnenten eintreten. — Das Blatt stellt sich zur Aufgabe, die politischen Nachrichten möglichst kurz und bündig, aber reichlich zu bringen, so daß auch der vielbeschäftigte Mann oder die Frau sich mit geringem Zeitverlust auf dem Laufenden erhalten kann. Im übrigen Theil des Blattes finden brennende Fragen des gesellschaftlichen Lebens grundsätzliche Erörterung, im Feuilleton das Bedürfniß nach Herz und Geist bildender Unterhaltung seine Befriedigung. — Um es auch dem Unbemittelteren möglich zu machen, für sich und die Seinigen ein eigenes Blatt halten zu können, ist der Preis möglichst billig angesetzt und beträgt vierteljährlich Fr. 1. 40 frei in's Haus durch die Post. — Man abonnirt bei jedem Postamt oder direkt bei Unterzeichnetem. Probenummern stehen auf portofreies Verlangen immer gerne zu Diensten. — Subscribenten-Sammler erhalten angemessene Provision.

Ferd. Riehm,
Verlagsbuchhandlung in Basel.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann **Aarau.**

Große Auswahl in

goldenen Herren-Uhren,
gold. Damen-Uhren,
goldenen & silbernen Uhren,
goldenen Ketten,
Pendules & Wecker,
Regulatoren,
Wand-Uhren.

2 Jahre Garantie für gut gehen. — Reparaturen prompt und billig.

Guter Landwein,

über die Gasse à **60 Ct.** der Liter bei

G. Rüetschi, Beck.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener eiserner

Cylinder-Ofen

mit Kocheinrichtung bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Baumwollene Strümpfe, Socken & Strumpflängen

verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit zum Ankaufspreise

Wittwe Leutwyler.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer sowie aller übrigen Hausinsekten u. Wanzen.

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Im Verlage von **Julius Püttmann** in **Elberfeld** ist erschienen:

Der Vogel-Liebhaber.

Anleitung zur Pflege und Zucht der beliebtesten

in- & ausländischen Sing- & Ziervögel.

Von einem erfahrenen Vogelwirthe.

Mit brillantem farbigen Titel, elegant brochirt. Preis Fr. 2. —

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Aarau** vorräthig bei

H. R. Sauerländer's Sort.

Eine **Köchin** die gut kochen kann sucht sofort einen Platz. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Fünf Bündten schönes

Schlegelkorn

und fortwährend schöne **Rosen-, blaue & Jakobi-Kartoffeln** in größern und kleinern Quantums bei

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Zu vermiethen:

Der Laden nebst dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. — Nähere Auskunft ertheilt:

Wtw. Heß, Bäckers.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei bis vier Zimmern, mit Küche, Kammern und Zubehör, auch Garten, in angenehmer Lage und unmittelbarer Nähe der Stadt.

Zu vermiethen:

Auf September oder Oktober eine neu renovirte **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten zu erfragen bei der Exped.

Herren-Sonnenschirme

empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfabrkt.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Hochstraßer, Jakob, Schuster, in Suhr, haben S. Dürst und Comp. in Lenzburg unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 46. 75 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Jakob Hochstraßer obgenannt, aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, 19. Heumonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtsfbstt.

Wiederherstellungs-Gesuch.

In der ausgeschriebenen gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Häfliger, Gottfried, gewes. Negot., von Aarau, hat die Erbschaft des Friedrich Steimer sel., Vater, Fabrikant in Wasen, Kts. Bern, unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 5174. 05 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihr die Liquidationspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in der gerichtlichen Liquidation über Gottfried Häßig, gewesener Negotiant, von Aarau, aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, 19. Juli 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstt.

Urtheils-Eröffnung.

Im Alimentationsstreit der Lienhardt, Salomea, Johannesen, Schmieds, von Buchs, Klägerin gegen Brütsch, Johannes, Bureauangestellter, von Ramsen, Kts. Schaffhausen, in Buchs wohnhaft gewesen, nun unbekannten Aufenthalts, Beklagten, hat das Gericht einstimmig in contumaciam erkennt:

Der Beklagte ist schuldig erklärt, der Klägerin an die Kosten der Verpflegung und Erziehung des von ihr am 26. Hornung 1879 geborenen, unehelichen Kindes von der Geburt bis zum vollendeten 16. Altersjahre einen jährlichen Beitrag von Fr 100. zu entrichten, sowie an das Armengut der Gemeinde Buchs Fr. 150. zu bezahlen, und

2) der Klägerin die Kosten des Streites im richterlich festgesetzten Betrage von Fr. 34. 25 zu ersetzen.

Dieses Urtheil wird dem unbekannt wo abwesenden Johannes Brütsch durch dreimalige Publikation im Amtsblatt zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, 19. Juli 1879.

Für den Gerichtspräsidenten:
Lüthy, Bezirksrichter.
Rohr, Gerichtssubstt.

Ueber die Riedstreue

in den Aarschächen und das **Lischengras im Gönhardwald,** wird nächsten **Samstag den 2. August,** Nachmittags **punkt 2 Uhr,** auf dem **Stadtrathhaus,** 3 Stiegen hoch, öffentlich Steigerung abgehalten.

Aarau, 30. Juli 1879.

Die Forstverwaltung.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 181.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 2. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

2. August:

1802. An diesem Tage wurde in Aarau eine Häuserzählung vorgenommen, dieselbe ergab 420 Wohnhäuser mit Dependenzen. Im Jahr 1529 Samstag vor Michaeli zählte man blos 204 Häuser. (Rothpletz Chr.)

1832. Den 2. u. 3. August wurde in Aarau der Schweiz. Turnverein gegründet und zugleich daselbst das erste schweiz. Turnfest gefeiert.

1857. Wieder am 2. und 3. (und 4.) August wurde das schweiz. Turnfest zum dritten Male (zum zweiten Male am 11. und 12. Aug. 1843) in Aarau gefeiert und zwar als 25jähriges Jubiläumsfest.

Nachwort über den Religionsunterricht an der Schule.

(Corrspdz.)

Der Einsender, der in Nr. 178 und 179 d. Bl. die Stellung des Religionsunterrichtes zur Schule besprochen, hat dieses in so ernster, warmgefühlter und wahrheitsgetreuer Weise gethan, daß wir nur lebhaft bedauern, ihn nicht zum Schlusse bestimmte Vorschläge bringen zu sehen.

Es ist vielleicht vermessen, in diese offen gelassene Lücke hier eintreten zu wollen, umso mehr, als eine lange Begründung uns nicht zu Gebote steht. Doch es sei d'rum.

Die Gewissensfreiheit ist durch das öffentliche Gewissen und durch die Bundesverfassung gewährleistet. Es ist also selbstverständlich, daß ein Katholik nicht gezwungen werden kann, einem Reformirten seine Kinder in den Religionsunterricht zu übergeben. Daß auch ein sogenannter „Konfessionsloser" nur eine Konfession mehr ist neben den andern, und daß also kein Konfessioneller zu einem Konfessionslosen gezwungen werden kann, braucht wohl ebenfalls nicht erst bewiesen zu werden.

Die Frage hingegen, ob es einem Vater, der sich öffentlich zu derselben Konfession bekennt wie der Religionslehrer, dennoch gestattet sein soll, seine Kinder dem Unterrichte desselben zu entziehen, unter dem Vorwande, er sei mit der Richtung und Tendenz desselben nicht einverstanden, diese Frage scheint entschieden verneint werden zu müssen.

Die Gewissenhaftigkeit des Einen wie des Andern verlangt, daß er aus einer Konfession austrete, mit der seine Ueberzeugung nicht im Einklang steht. So lange diese Austrittserklärung nicht erfolgt ist, und so lange der Religionsunterricht obligatorisch ist, so lange gehört doch wohl das Kind des Einen in den Unterricht des Andern. Wird aber das Bekenntniß des Lehrers nicht für aufrichtig betrachtet, oder walten sonst persönliche Differenzen ob, so ist das ist Privatsache und es steht von Gesetzeswegen jedem Vater frei, sein Kind, wenn er es für Gewissenspflicht erachtet, einer andern Schule zu übergeben.

Dieses scheint uns die gesetzliche Stellung. Was dann weiter die Stellung des Religionsunterrichtes zu den Behörden, zu den Lehrern, zur Jugend, zum Leben überhaupt betrifft, so mögen die Klagen des Einsenders im Einzelnen nur zu sehr begründet sein, und gewiß läßt sich im Einzelnen auch Abhülfe treffen, aber der ganze Zug der Zeit, der beklagt wird, unterliegt weder einem Gesetzeszwange, noch ist es irgend Jemandem gegeben, in den ehernen Gang jener Weltenuhr einzugreifen, deren gewaltige Pendelschwingungen nach Jahrhunderten, ja nach Jahrtausenden zählen. Und wenn wir nun gerade in einer Pendelschwingung begriffen sind, die der innerlich religiösen Richtung zuwiderläuft und nach äußerer Hebung und Gestaltung des Lebens strebt, so mag das im Einzelnen große Uebelstände nach sich ziehen, aber es liegt auch hierin eine göttliche Nothwendigkeit, — und nichts ist gewisser, als daß, nachdem die Zeiten sich erfüllt haben, auf die einseitige Schwingung die entgegengesetzte folgt, und daß alle beiden demselben ewigen Gesetze unterliegen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 1. d.

Von Seite mehrerer Schweizer in England wird darüber Beschwerde geführt, daß sie zur Bezahlung des Militärpflichtersatzes in der Schweiz angehalten werden. Sie berufen sich diesfalls darauf, daß sie thatsächlich bereits mit der incometax in England eine Militärsteuer bezahlen, indem der Ertrag jener vorzugsweise für die englische Armee verwendet werde. Die Beschwerde wird abgewiesen, da der schweizerische Militärpflichtersatz ein Aequivalent für den persönlichen Dienst sei, die Reklamanten aber in England von diesem befreit seien und in der Schweiz ebenfalls nicht zu demselben zugezogen werden.

Drei heimatlose Geschwister Bugmann werden dem Kanton Aargau und zwei heimatlose Brüder Art dem Kt. Bern zur Einbürgerung zugeschieden.

Die Gesandschaft in Berlin theilt mit, daß das deutsche Zollgesetz kürzlich mit Datum vom 15. und das Tabakgesetz mit Datum vom 16. Juli publicirt worden seien.

Behufs Vollziehung von Art. 32 des Konsularreglementes vom 26. Mai 1875 werden das politische und das Depart. des Innern eingeladen, die Frage der Uebertragung civilstandsamtlicher Funktionen auch an andere schweiz. Konsulate als diejenigen in Japan und Manilla, welche bereits seit 1877 zur Vornahme solcher Handlungen ermächtigt sind, zu begutachten.

Seit längerer Zeit bemühen sich die Gemeinden des tessinischen Cento Valli- und des italienischen Vigezzo-Thales für die Erstellung einer Straßenverbindung zwischen beiden mit Unterstützung der beiderseitigen Staatsregierungen. Auf eine bezügliche Anfrage der erstern wird erwidert, der Bundesrath könne sich über die Frage der Subventionirung erst entscheiden, wenn ein förmliches Bauprojekt mit Kostenvoranschlag vorliege.

Nationalbahn. Die „N. Z. Z." schreibt: Wir haben schon in Nr. 307 das Wesentliche aus dem Exposé des Herrn Pollaczek mitgetheilt und es ist dasselbe nun vollständig erschienen, unter dem Titel: „Der Sekundärbetrieb normalspuriger Bahnen, erläutert durch konkrete Reformvorschläge für die schweizer. Nationalbahn; eine Denkschrift von M. Pollacsek, Ingenieur; Zürich, Druck der Genossenschafts-Buchdruckerei". Laut einem Beschlusse des Regierungsrathes von Zürich vom 12. Juli d. d. haben wir noch ein Gutachten des Hrn. Kantonsingenieur Wetli über den Pollacsek'schen Bericht zu erwarten, und wir unserseits maßen uns nicht an, als Techniker über den letzteren urtheilen zu können. Aber das wollen wir schon jetzt konstatiren, daß uns diese Denkschrift, die auf gründlichen und umfassenden Studien und Beobachtungen beruht und mit eingehender Sorgfalt das die Nationalbahn rettende Betriebssystem darlegt, den besten Eindruck gemacht hat, so wenig wir auch vorläufig dem Schlusse des Verfassers, Erwerbung der Nationalbahn durch den Staat, beipflichten könnten. Hat Hr. Pollaczek Recht, so kommt seinen Vorschlägen eine viel weitere Bedeutung zu, als nur speziell für die Lösung der Nationalbahnfrage, denn alsdann kann jede unserer Bahnen, die ja fast ausnahmslos an Finanznöthen kranken, durch Einführung eines rationellen Betriebssystems gehoben und finanziell sichergestellt werden. Unter der nämlichen Voraussetzung gewinnt auch eine Frage, die man durch die Bundesbeschlüsse und Vereinbarungen der letzten Jahre auf lange Zeit hinaus, vielleicht für immer, vertagt glaubte, näher liegende praktische Bedeutung: Wir meinen die Sistirung gewisser Bauverpflichtungen, insbesondere von solchen der Nordostbahn, denn was die Gotthardbahn anbetrifft, so darf den bestehenden Verträgen gemäß auf ihr der Sekundärbetrieb nicht eingeführt werden. Wohl aber scheint dies, wenigstens theilweise, bei der Nordostbahn möglich zu sein, und wenn das der Fall ist, so halten wir auch den Bundesrath für berechtigt, der Nordostbahn die Anwendung eines Betriebssystems vorzuschreiben, dessen Ersparnisse sie in den Stand setzen, vom Eintritt des Termins an (Anfang 1886) auch wirklich die Linien zu bauen, auf welche sich das im Jahre 1877 bewilligte Moratorium erstreckt.

Aargau. (Eingef.) Wie im Jahr 1729 der Landvogt Daniel Stürler die Errichtung einer eigenen Pfarrei Othmarsingen bei den Gnädigen Herren in Bern begründet hat. Er gibt zu bedenken, daß Othmansingen ein Filial beider Pfarrherren von Lentzburg und Ammerschweil, da Sie abwechseln müssen, ergo unterschiedenliche methodes gebrauchen, so an der Erkantnus hinderlich, sich auch inskünftig zutragen könnte, daß bey vielen hirten übel gehütet wurd, und macht im Fernern darauf aufmerksam, daß zu Othmansingen nur Kinderlehren gehalten werden, so daß die alten und krankmüthigen die predigen entweder zu Lentzburg oder Ammerschweil wegen der entlegenheit nicht besuchen können. Wann hingegen eine Pfarrei zu Othmansingen aufgerichtet wurde, könnte Alles in besserer Ordnung zugehen, die Jugend beider gemeldter Ortschaft (Othmarsingen und Hendschiken) wurde besser observiert und richtiger unterwiesen, die alten und kranknen hätten mehrere Erbauung, Trost und Zuflucht und alle Kirchgenossen bequemern Raht, Hülf und Beystand in geistlichen und leiblichen Angelegenheiten."—

Wer möchte diese Begründung nicht auch heute noch zutreffend finden und der Gemeinde Othmarsingen zum glücklichen Erfolg ihrer vieljährigen Bestrebungen um eine eigene Pfarrei nicht aufrichtig Glück wünschen? Der Entscheid der Gnädigen Herren in Bern lautete 1729 kurz und lakonisch genug dahin „bim alten verbleiben zu

lassen!“ Hendschiken war damals einverstanden, im Verein mit Othmarsingen eine eigene Pfarrei anzustreben, und machte das Anerbieten, die Fuhrungen zum Bau des neuen Pfarrhauses mit zu übernehmen. Dagegen wurde eine bezügliche Anfrage, welche an diese Gemeinde gestellt wurde, als die Unterhandlungen wegen Errichtung einer eigenen Pfarrei Othmarsingen in den letzten Jahren eine festere Gestalt annahmen, von derselben ablehnend beantwortet, und Othmarsingen war auf sich selbst angewiesen. So ändern sich die Zeiten und mit ihnen die Menschen! Nun, die neue Pfarrei Othmarsingen ist gehörig fundirt, der Antheil am Kirchengut Ammerswil reicht in Verbindung mit dem Staatsbeitrag mehr als hin, um die Pfarrbesoldung sicher zu stellen. Auch für alle anderen kirchlichen Bedürfnisse ist in befriedigender Weise gesorgt, und ein gutes Ende wird hoffentlich das ganze Werk krönen.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 31. Juli.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departement übermittelt den neuen deutschen Zolltarif vorläufig in einem Exemplar zur Veröffentlichung derjenigen Bestimmungen, welche für den Handel und die Industrie des herw. Kantons von besonderer Wichtigkeit sind. Die Staatswirthschaftsdirektion wird mit einer entsprechenden Publikation im Amtsblatt betraut.

Für das Jahr 1879 wird der Bezug einer Brandsteuer von Fr. 1. 20 per mille des Versicherungs-Kapitals angeordnet.

Im Kreise Niederwyl, Bez. Zofingen, wurde als Mitglied des Großen Rathes gewählt: Herr Jakob Weber-Woodtli, Buchhalter in Niederwyl.

In Muri verstarb Herr Josef Müller-Herzog, Kreisschätzer und Mitglied der Bezirksschulpflege Muri.

— Mit Vergnügen nimmt der „Bund“ Notiz, daß Hr. Karl Johann, Sohn des Hrn. Uhrenfabrikanten Johann in Aarau, wegen seiner Verdienste um das Schulwesen im Staat Illinois in den Vereinigten Staaten von Nordamerika von den Behörden in Eureka, woselbst er im Schuldienst angestellt ist, letzthin anläßlich der feierlichen Schulprüfung das Diplom als Magister artium erhalten hat.

— Emil Keller von Endingen und Bernhard Aug. Schnyder von Ennetbaden haben in Zürich ein glänzendes medizinisches Konkordatsexamen abgelegt. —

— Brugg. (Mitthlg.) Im Schulhause zu Remigen wird am künftigen Sonntag den 3. August, Nachmittags 1½ Uhr, ein sog. Wanderlehr-Vortrag gehalten von Herrn Thierarzt Kleemann in Brugg, welcher auf eine Menge unrichtiger Ansichten in Bezug der Schweinekrankheiten und deren Behandlung — dann auf Fehler bei Berufung von Thierärzten und endlich auf Vergehen und Mängel betr. Rindvieh-Veredlung — hinweisen wird. Der Vortragende findet auch, daß es ein Bedürfniß sei, zu den 2 ersten Referatsgegenständen, Frauenpersonen als Mitzuhörerinnen einzuladen, die Männer bekämen genug Stoff für ihren Antheil zu beachten und die Frauen haben nicht minder Belehrung von Nöthen.

— Zofingen. Das Jahresfest der schwz. Studentenverbindung „Zofingia“ findet am 24., 25. und 26. Aug. hier statt.

— Aarburg. Vor einiger Zeit reiste ein hiesiger Bürger nach Süd-Deutschland. Bei seiner Rückreise zeigten sich nun bei ihm in der Nähe der Grenze plötzliche Anfälle von Irrsinn. Er glaubte sich von allen Leuten verfolgt und warf in seiner Angst Uhr, Geldbeutel und sämmtliche Kleider bis auf's Hemd von sich. In diesem Stadium fand ihn ein Bahnwärter, bei dem er Obdach gesucht hatte. Der Unglückliche ist gegenwärtig in Königsfelden.

— Strengelbach. Hier wird am 17. August das Wiggerthaler Sängerfest abgehalten. Das Konzert soll in der Kirche in Zofingen zur Aufführung kommen. (Z. T.)

— Bünzen. Die letzten Sonntag hier zahlreich versammelten Tambouren haben einen Dreier-Ausschuß bestellt, welcher die Statuten zu berathen hat. Dieselben sind dann einer nächsten Versammlung am 17. d. in Wohlen vorzulegen.

— Wie letzthin der Kreiscäzilienverein des obern Freiamtes in Sins, so hält derjenige des unteren Freiamtes seine jährliche Produktion nächsten Sonntag den 3. August, Nachmittags halb 3 Uhr, in der Pfarrkirche zu Bremgarten ab.

— In Wohlen ist unter der Leitung des Hrn. Lehrer Zimmermann ein Turnverein in's Leben getreten.

— Baden. Hr. Theaterdirektor Heuberger sammt seiner „ewig jungen“ Gemahlin haben unsern Thalia-Tempel in Beschlag genommen und erfreuen Jung und Alt mit ihrem Spiel. Die Zahl der Kurgäste beträgt 6000. Herrliches Wetter, zu einem Kuraufenthalt einladend. Wer Rheumatismen und dergleichen „Dinger“ spürt, versäume nicht, Baden einen Besuch zu machen.

Bern. Der schweiz. Grütliverein hat einen Antrag betreffend Gründung einer „Hülfskasse“, die auch ausnahmsweise Unterstützung für politisch Gemaßregelte gewähren sollte, mit 948 gegen 783 Stimmen verworfen. Mit einem zweiten Antrag wurde die Errichtung einer Hülfs- und Maßregelungskasse bezweckt; die Verwerfung desselben erfolgte mit 1271 gegen 277 Stimmen. Endlich wurde auch ein Antrag der Sektion Wangen a./A.: „Mitglieder, welche 15 Jahre ununterbrochen die Beiträge in den Verein und in die Krankenkasse bezahlt haben, sind berechtigt aus dem Grütliverein auszutreten, ohne auf die fernere Mitgliedschaft bei der Kranken- und Sterbekasse verzichten zu müssen“, mit 1182 gegen 590 Stimmen verworfen.

Zürich, 31. Juli. Sie sie endlich gekommen die schönen Tage. Unsere Stadt fängt an, sich zu beleben; die Omnibusse der Hotels sehen nicht mehr so trostlos leer aus wie bisher. Mit voller Ladung kehren sie vom Bahnhof und gehen wieder dicht besetzt zu demselben zurück. Es ist allerdings hauptsächlich nur Passantenverkehr, denn die Ferienglücklichen wollen nun in die Berge; aber es bleibt alleweil doch noch manch ein Goldvögelein liegen, und wenn August und September wirklich werden, was die „Wetterpueten“ — wie Freund Nachbar sagt — richtig prophezeien, so wird's noch manches Tröpflein in die furchtbar trocken gewordene Saisonkasse geben. Sehr lebhaft ist gegenwärtig insbesondere der Verkehr am Bahnhof; „es ist Zug in der Geschichte“, behauptet die haussirende Börse. (W. Ldb.)

— Die Betheiligung der schweiz. Schützengesellschaften an der Verloosung zu Gunsten der schwer geschädigten Schützen von Mâcon nimmt den besten Verlauf. St. Gallen, Bern und Zürich haben allein über 1000 Billets übernommen. Es fehlen aber noch eine ganze Reihe von Schweizerstädten und Gesellschaften, an die wir hiemit die freundliche Bitte richten, ihre Bestellungen beförderlichst dem Aktuar des schweizer. Schützenvereins Hrn. Hauptmann E. Attenhofer in Zürich zukommen zu lassen, damit die Subskription auf Ende August geschlossen werden kann. Die Billets sind angelangt und werden auf Bestellung sofort expedirt.

Die eben in Zug stattfindende Vogelausstellung wird als ganz sehenswerth bezeichnet. Neben zirka 50 Stämmen Hühnern und 120 Paar Tauben in zum Theil sehr schönen Exemplaren bevölkert ein Masse von Sing- und Ziervögeln aller Zonen die Ausstellung. Dieselbe befindet sich im Theater und zwei anstoßenden hellen Zimmern.

Solothurn. Die Schützen-Gesellschaft Olten hält den 17., 18. und 19. August ihr alljährliches Kirchweih-Frei- und Sektionswettschießen im Betrag von 5000 Fr. ab.

— Beim Baden in der Aare ertrank in Olten Donnerstags der 12jährige Knabe Leo Altermatt vom Mümliswil, Sohn des in Trimbach wohnenden Eisenbahnarbeiters Altermatt.

— Mit Rücksicht auf den Umstand, daß das Gebäude, in welchem sich gegenwärtig das Studentenkosthaus in Solothurn befindet, zu anderen Zwecken verwendet werden muß, hat der Regierungsrath beschlossen, das Studentenkosthaus wenn möglich schon auf den Anfang des nächsten Schuljahres der Kantonsschule (15. Oktober) in die ehemalige bischöfliche Wohnung zu verlegen. Das Erziehungs-Departement wurde beauftragt, über die nähere Organisation Bericht und Anträge einzubringen.

— Was ein paar sonnenhelle sommerwarme Tage für Wunder bewirken können, meldet das „Oltn. Wochbl.“: Vor 10 Tagen, bei dem rauhen regnerischen Novemberwetter, sah Alles mit Bangen der Zukunft entgegen, man gab den Herbstsegen fast ganz verloren und dachte an die Einschränkungen und Entbehrungen für den kommenden Winter. Und jetzt ist wieder Alles in der frohesten Hoffnung. Das Heu auf den Bergen ist nun eingeheimst, das Emdgras im Thale, das unter Wind und Regen sich nicht entwickeln konnte, fängt an rasch zu wachsen und wird einen mittlern Ertrag abwerfen; das Getreide, das durch die nasse Blüthezeit gelitten, wird immerhin noch eine mittelmäßige Ernte liefern, namentlich wenn die heiße Sommerwitterung, wie jetzt bei der Roggenernte, noch einige Zeit anhält. Die Kartoffeln, welche da und dort schon starke Spuren der Krankheit zeigten, halten wieder aus; sie haben überreich angesetzt und, dauert die trockene Witterung noch acht Tage an, so ist eine nach Quantität und Qualität vorzügliche Ausbeute gesichert; die Aepfel und Birnen werden auch nicht theuer werden, da fast überall die Bäume dicht behangen sind. Das Gemüse ist noch zurück, steht aber, die Bohnen, welche durch den Wind ruinirt wurden, abgerechnet, in üppigem Wachsthume. Der Weinbau fällt in unserer Gegend nicht in Betracht; doch haben die Weinbauern ja bereits ausgerechnet, daß im Jahr 1811 — „der Eilfer blinkt im Glase“ — die Reben bis in den August hinein geblüht haben; ein heißer Nachsommer wird auch da noch einiges gut machen. — Der Fremdenverkehr ist seit einigen Tagen ein ganz gewaltiger, nicht nur nach den Alpen zu, sondern auch in unserm Jura. Die Kurhäuser sind zumeist angefüllt und der Herbst, September, der auf den Jurahöhen der lieblichste und mildeste Monat des Jahres zu sein pflegt, kann den naßen kalten Vorsommer auch hier noch ausgleichen.

Schaffhausen. In der vorgestern zur Besprechung der Waffenplatzfrage abgehaltenen Versammlung wurde ein dreigliedriges Komite bestellt, das den Kleinen Stadtrath veranlassen soll, sich neuerdings um die Errichtung einer eidg. Schießschule in Schaffhausen zu bemühen. Die Kosten, welche die Errichtung einer provisorischen Schießschule mit sich bringen würde, sind durch eine Subskription zu decken.

Appenzell A. Rh. Ueber das Schicksal eines in der Gemeinde Urnäsch verloren gegangenen Kindes vernimmt das „Herisauer Tagbl.“ aus sicherer Quelle Folgendes: Mit der bekannten Vorliebe der Bergkinder für das liebe Vieh schloß dieses Kind sich seinem zur Alp fahrenden Vater an. Unterwegs lenkte eine der Kühe vom Weg und vom übrigen Trupp ab, das Büblein der Kuh nach, um sie zurückzutreiben; der Vater ruft es zurück: er werde die Kuh schon selber finden. Das geschah denn auch, das verlaufene Thier kam bald wieder, aber ohne das Kind. Man fand es nach bittern, angstvollen Stunden des Nachsuchens, erfroren auf dem Boden liegend, wo es wohl, matt vor Ermüdung und Weinen, eingeschlafen sein wird.

Graubünden. Die Haupteuernte läßt sich, schreibt der „Fr. Rhätier“, Dank der letzten, vorwiegend schönen Tage recht gut an. Dermalen wird in den mittlern und höhern Bergen geheuet und zwar mit bestem Erfolge. Quantitativ war diese Fruchtart von vorneherein ausgezeichnet, nun wird das, was jetzt eingeheimst wird, auch qualitativ vortrefflich. Der hartnäckige Regen hat freilich viele Frucht verdorben, oder wenigstens verschlechtert, dafür hat man Heu, wie seit Jahren nicht so viel.

Neuenburg. Bei Brenets ist eine 18jährige Tochter beim Erdbeerensuchen über einen Felsen gestürzt und todt aufgehoben worden.

Versailles, 31. Juli. Die Deputirtenkammer nahm die Kommissionsanträge betreffs Herabsetzung der Besoldung der Bischöfe und Erzbischöfe, sowie Erhöhung der Bezüge der Pfarrverweser endgiltig an. — Bei Berathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen spricht sich Minister Waddington nachdrücklich für eine friedliche Politik aus und betont den Willen, mit allen Mächten gute Beziehungen aufrechtzuerhalten. Die Regierung habe die überlieferte Politik Frankreichs befolgt, indem sie die Initiative zu Gunsten Griechenlands ergriff. Frankreich sei nicht isolirt bei diesen Bemühungen, die von mehreren Mit-

unterzeichnern des Berliner Vertrages unterstützt würden. Er hoffe auf eine nahe Lösung, welche indeß durch die türkische Ministerkrisis einigermaßen verzögert würde. Der Minister gedenkt ferner der civilisatorischen Rolle Frankreichs bei der rumänischen Frage, welche auf lokalische Schwierigkeiten stoße. Bezüglich Egyptens sei Frankreichs Ziel immer die Herstellung einer guten und rechtschaffenen Verwaltung gewesen; er hoffe, das Ziel werde erreicht werden. Die Pforte habe die Ferman's von 1866 und 1873 angefochten; die Mächte forderten indeß, daß die wesentlichen Bestimmungen der alten Fermane in den neuen Ferman aufgenommen würden. Dies sei auch erreicht worden. Die bezüglichen diplomatischen Aktenstücke würden mitgetheilt werden zu Beginn der nächsten Session.

Im Senat theilte der Kriegsminister mit, für die Ernte werden 40,000 Mann im August beurlaubt und sei die Einberufung der Reservisten um 10 Tage verschoben. Der Senat genehmigte die Regierungsvorlage betreffend die Verlängerung der Handelsverträge. Die Senatskommission für das Projekt Ferry über die Freiheit des höhern Unterrichts verwarf den Art. 7 und darauf mit 6 gegen 2 Stimmen die ganze Vorlage. Jules Simon wurde zum Berichterstatter gewählt und die Behandlung der Sache auf die Wintersession verschoben. Kammer und Senat werden sich morgen vertagen.

— In Paris sind im Jahre 1878 gegen 4000 Häuser (genau 3995) gebaut worden; 1998 wurden abgerissen. Die Einnahmen der Stadt betragen jährlich 228 Mill. Fr. und werden mit der wachsenden Bevölkerung wohl bald 300 Mill. Fr. erreichen. Die Zahl der Häuser war im Dezember 1872 73,624, die Bevölkerung zählte 1876 gegen 2 Mill. (1,988,806) Seelen, ohne den zuströmenden Tageszuwachs von 135,000 Seelen.

Wien, 31. Juli. Die russische Regierung erklärte amtlich, daß alle russischen Truppen Ostrumelien geräumt hätten, daß ferner in Bulgarien noch drei Cavallerieregimenter zurückbleiben würden als Escorte der verschiedenen internationalen Grenzkommissionen, daß aber auch diese zum bestimmten Termin eingeschifft werden sollten. Vermuthlich dürften die Kommissionen inzwischen ihre Thätigkeit beendet haben.

— Ueber das Urtheil, welches das Kriegsgericht in Sachen des „Großen Kurfürsten" erlassen hat, gehen der „Voss. Ztg." einige nähere Mittheilungen zu. Der Geschwaderchef Batsch soll verurtheilt sein, weil der „König Wilhelm" in zu geringer Distanz vom untergegangenen Schiffe fuhr und weil der Kontre-Admiral nicht früh genug eingriff, um die Katastrophe zu verhindern. Er habe zu lange dem Kapitän-Lieutenant Klausa das Kommando überlassen und vor Eintritt der Gefahr nicht genug Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit gezeigt. Hr. Batsch, als Oberkommandant für jede Bewegung der Schiffe verantwortlich, hat deßhalb von den Angeklagten die höchste Strafe erhalten. Hr. Klausa gab, wie es heißt, bei Annäherung der Gefahr ganz richtige Befehle an das Steuerruder ab, allein die Wirkung des Befehls trat später ein, als er in Ansehung der sich steigernden Gefahr wünschte und die Erneuerung des völlig angemessenen Kommandos zur Verhinderung der Anregung des „Großen Kurfürsten" durch „König Wilhelm" fiel Klausa in dem Bestreben, sich der Mannschaft am Ruder deutlcher zu machen, aus der Schiffssprache heraus. Hierdurch aber trat Verwirrung ein, und das Steuerruder nahm Richtung nach der verkehrten Seite, wodurch der Zusammenstoß unvermeidlich werden mußte.

— Der Erbgroßherzog von Baden hält sich seit einigen Wochen, wie das „D. M. Bl." meldet, in London auf, zu dem Zwecke, um die Hand der Prinzessin Beatrice zu werben. Die Prinzessin soll die hübscheste Tochter der Königin Viktoria sein. Durch diese Verbindung würde der Kronprinz des deutschen Reichs in seiner Schwägerin zugleich seine Nichte sehen.

Das Eidgenössische Schützenfest. Die Liebe zum Vaterland und zu den vaterländischen Festen lebt auch im Ausland unter unseren Landsleuten fort. Schon im Jahre 1844 schilderte uns der Verleger der in Leipzig erscheinenden Illustrirten Zeitung (J. J. Weber, ein geborner Basler) das damalige Ehr- und Freischießen in Wort und Bild. Heute, nach 35 Jahren, bringt uns derselbe Verleger eine Fest-Nummer vom jüngsten Schützenfest in Basel Wer erinnert sich nicht mit Begeisterung dieser vaterländischen Feste. Leider ist die Nummer von damals nicht mehr im Buchhandel zu haben zu einem Vergleich mit der uns heute vorliegenden Fest-Nummer, die in ihrer Ausstattung alle Anforderungen der Gegenwart erfüllt. Es ist ein typographisch-artistisches Erinnerungsblatt für jeden Festtheilnehmer und sei Allen hiermit aufs Beste empfohlen. Aus dem reichen Inhalt der Nummer nennen wir folgende Abbildungen: 1. Allegorisches Umschlagsbild. 2. Uebergabe der Eidgenössischen Fahne. 3. Empfang der Schützen der Urkantone und der Berner Schützen. 4. Die bengalische Beleuchtung des St. Jakobs-Denkmals. 5. Ansicht des Festplatzes mit den Festbauten: Hauptportal zum Festplatz. Das Gabenzelt. Aeußere Ansicht der Festhalle. In der Festhalle. Die Schützenhalle. Die Fahnenburg. Der Musikpavillon. Das alte Schützenhaus. Das Spalenthor. 6. Der Schützenfestzug. 7. Scenen vom Festplatz. 8. Schützenthaler und Ehrenbecher.

Diese Fest-Nummer der Illustrirten Zeitung ist zum Preise von 75 Centimes durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Frucht-Markt in Basel vom 1. Aug. 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 30	—31
" russischer . . .	dto.	" 28½	—29½
" französischer . .	"	" —	—
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	—
Mahlbohnen, große . .	"	" —	—
Roggen	"	" 19½	—21½
Hafer	"	" 19½	—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19	—20½
Mais, Galatzer . . .	"	" 19½	—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Aug. 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	30—31	29	26—27	Romansh.
Wallachischer	27—27½	26	—	"
Bessarabia	29½—30	28½	26½	"
Rumänischer	29	27½	26½	"
Bessarabia	30½	29½	—	Zürich
Irka . .	30½	29½	—	Zürich.
Mais Cinqt	19—20	18½	—	Romansh.
" gelbes .	18	17	—	"
Hafer . .	20	19	—	"

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 1. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Situation hat sich seit gestern wenig geändert; die etwas vertiefte Depression liegt über Schottland; im Uebrigen ist sich die Vertheilung des Luftdrucks ziemlich gleich geblieben. In der Schweiz dauert das helle oder leicht bewölkte Wetter bei anhaltendem Steigen der Temperatur allgemein fort. Basel meldet von gestern Abends 6 Uhr ein kurzes Gewitter.

Witterungsaussichten für 2. August in der Nordostschweiz:
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter; anhaltende Neigung zu Gewittern.

Pariser Observatorium vom 1. Aug. 1879.
Das Barometer steigt in Irland und ist in Frankreich leichter Veränderlichkeit unterworfen. Wahrscheinlich schwacher Wind, schönes, warmes Wetter; ziemlich starker Westwind bei Puy de Dome.

Aarwärme vom 1. Aug. 1879:
Morgens: 14½ — Mittags: 16½ — Abends 16½,

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, daß mein lieber Vater

Rud. Blattner,
Mechaniker, von Küttigen,

nach langer schwerer Krankheit gestern Nachts halb 11 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Aarau, den 2. August 1879.

Maria Blattner.

Die Beerdigung findet Montag den 4. August, Mittags 11 Uhr statt.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir, statt besonderer Anzeige, die Mittheilung von dem heute Morgen nach kurzem schwerem Krankenlager erfolgten Hinscheide unseres geliebten Gatten und Großvaters

Andreas Siebenmann,
Schlosser.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 2. August 1879.

Die Beerdigung findet Montag den 4. August, Vormittags 11½ statt.

Bürger-Turnverein.

Zu dem morgen **Sonntag den 3. August** stattfindenden Ausflug, mit unsern verehrten Preisdamen, werden Alle, welche nicht beim Turnstand anwesend waren hiermit freundlichst zur Theilnahme eingeladen. Unsere werthen Passivmitglieder, sowie Freunde des Vereins, welche den Ausflug mitzumachen wünschen sind uns herzlich willkommen.

Abfahrt per C. B. 12 Uhr 54 M.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr im „Kreuz."
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Der von der Tit. Baudirektion eingemittelte Entwurf des Fahrtenplans der schweiz. Centralbahn pro Wintersemester 1879/80 liegt zu Jedermanns Einsicht bis 6. dieß auf dasiger Gemeindekanzlei auf. Allfl. Bemerkungen und Wünsche sind bis zum gleichen Tage der unterzeichneten Behörde schriftlich zur Kenntniß zu bringen.

Aarau, den 1. August 1879.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September 2 bis 3 heizbare unmeublirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in hübscher Lage vor der Stadt. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder auch früher eine schöne **Wohnung,** bestehend in 4 Zimmern und sonstigem Zubehör; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Frau **Louise Huggenberger** in **Ober-Entfelden** empfiehlt sich den geehrten Frauen zu Stadt und Land zum **Glätten & Nähen** zu Haus wie auf der Stör.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere noch brauchbare, oder wenigstens reparaturfähige

Nähmaschine

zum Treten. Sich zu melden bei der Exped. d. Bltts.

Verloren: Heute Morgen 5 Uhr von der Kirchgasse nach der Badanstalt Trefzger und retour ein goldener **Schlüssel.** Dem Finder ein schönes Trinkgeld durch die Exped. d. B

Steigerungs-Publikation.

Nächsten Mittwoch den 6. August 1879, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Hans Haßler, Gerber in Aarau, **als Pfleger des einzigen Erben des sel. Herrn Balthasar Haßler, gew. Polizeidiener in Aarau,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhardt** in hier, an eine öffentliche

Steigerung:



Das Wohnhaus Nr. 232 an der Golattenmattgasse in Aarau.

Dasselbe eignet sich besonders für einen Handwerker, da genügend Platz zur Ausübung eines Berufes vorhanden ist.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Aarau, 30. Juli 1879

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu beziehen durch alle Postämter, Buchhandlungen & den Unterzeichneten.

Siehe Rückseite! **Achtung, ihr Frauen!** Siehe Rückseite!

Vom Juli an erscheint die früher in Küsnacht erschienene

Schweizerische Frauen-Zeitung

in unterzeichnetem Verlag und zwar **regelmäßig alle Sonntage.** Preis Fr. 5. 70 Cts. jährlich, Fr. 3. halbjährlich **franko** durch die ganze Schweiz.

An euch, **ihr Frauen** und **Töchter, ihr Mütter** und **Erzieherinnen,** ist es nun, ein Blatt unterstützen zu helfen, das wesentlich zur **Hebung** und **Bildung unserer schweizerischen Frauenwelt** beiträgt. Wir bitten, diese **Anzeige** einfach aus dem Blatt herauszuschneiden, die Rückseite mit einer 2 Cts.-Marke zu versehen und dann den Zeddel der Post zu übergeben.

Inserate finden in dieser Zeitung weiteste Verbreitung. Preis per Petitzeile 15 Cts., Wiederholungen 10 Cts.

Der Unterzeichnete bestellt bei **Altwegg-Weber in St. Gallen:**

1 Schweizerische Frauen-Zeitung 2. Semester Fr. 3.

Name des Bestellers: Wohnort:

☛ Siehe Rückseite!

Leichen-Anzeigen.

Nr. 66. und 67.

Freitag den 1. August 1879 starb: **Rudolf Blattner,** Mechaniker, von Küttigen; alt 71 Jahre, 11 M. und 27 Tage.

Beerdigung: Montag den 4. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 267.

Samstag den 2. August 1879 starb: **Andreas Siebenmann,** Schlosser, v. Aarau; alt 70 Jahre, 11 Mon. und 27 Tage.

Beerdigung: Montag den 4. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 147.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Hinscheide unseres geliebten Kindes

Rosa Emma Albrecht,

wie auch für das ehrende Grabgeleite sprechen ihren innigsten Dank aus:

Die trauernden Eltern.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 3. August 1879: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Pflanzen-Ausstellung

im neu renovirten Saale **Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden**

Sonntag den 3. bis und mit Samstag den 9. August.

Eintritts-Preis **20 Ct.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

A. Kaufmann,
Kunst- und Handelsgärtner.

Ob.-Entfelden, den 28. Juli 1879.

Günstige Gelegenheit!

Noch eine Parthie

Strohhüte

für **Damen & Kinder** von 20, 40, 60 bis 1. 50 per Stück.

Eine kleine Partihe **Herrenhüte,** um damit gänzlich aufzuräumen, durchschnittlich Fr. 1. per Stück.

Fil d'ecosse-Handschuhe

von 30, 40, 60 bis 1. 20 per Paar, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

Den Unterzeichneten ist letzter Tage vom **Wuhrban** in **Buchs 1 Hebeisen & 1 Wasserarx,** mit NZ gezeichnet, entwendet worden.

Bei allfälligem Feilbieten ersuchen um sofortige Anzeige **Naeff & Zschokke, Aarau.**

Publikation.

Das revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau, sowie das neu angelegte Liegenschaftsverzeichniß mit den eingetragenen Neuschatzungen der Grundstücke sind vom **28. Juli bis 11. August 1879** im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen aufgelegt.

Beschwerden dagegen sind innert der nämlichen Frist schriftlich dem Präsidium der Gemeinde-Steuerkommission einzureichen.

Aarau, 21. Juli 1879.

Namens der Gemeinde-Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft, Notar.
Der Aktuar:
J. Frey.

NB. Diejenigen Steuerpflichtigen, deren Steueransätze Aenderungen erlitten haben, werden durch besondere Anzeigen auf die Beschwerde-Publikation aufmerksam gemacht.

Eine spezielle Anzeige an solche Pflichtige, bei denen nur Aenderungen in der Gebäude- oder Grundstückschatzung, oder in den Hypothekarschulden eingetreten sind, findet dagegen nicht statt.

Eine brave Tochter

im Alter von 20—28 Jahren aus guter Familie findet Anstellung als **Haushälterin.** Anmeldungen unter Chiffre R. Z. mit Photographie begleitet, befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, in Nr. 287.

Gefunden: Ein **Schildkrot-Ohrring** auf dem Alpenzeiger.

Entflogen: Diesen Morgen ein grauer, ausländischer **Vogel,** mit dickem rothen Schnabel und weißem Bäckchen. Gegen Belohnung abzugeben in Nr 128, Pelzgasse.

Glace

empfiehlt auf morgen bei warmer Witterung **Hintz,** Conditor.

Verloren: Letzter Tage ein **Hausirpatent** lautend auf **Matteo Christino** von **Aleggio Castello.** Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Empfehle mein Dépôt ächt amerikanischer

Nähmaschinen

in allen anerkannt guten Systemen für Familie und Gewerbtreibende, zum Fuß- und Handbetrieb. Auch besorge pünktlich und möglich billigst das **Repariren** aller Nähmaschinen.

Zum Verkauf habe noch eine **Handnähmaschine** (Doppelstepp- und Kettenstich) so viel wie neu à 45 Fr.

Alles mit zweijähriger Garantie.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Ein **Logis** von einem großen Zimmer, mit Küche, Kammer und Keller
oder:
Ein gut meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost, billig.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Anläßlich des Eintritts der schönen Witterung und der sehr günstigen Gelegenheit der Alpensicht empfehle meine Wirthschaft dem geehrten Publikum bestens; besonders empfehle ich demselben meine neurestaurirten Lokalitäten nebst Terrasse zur freundl. Benutzung. — Mache besonders Schulen, größere Vereine und Gesellschaften darauf aufmerksam.

Gute Biere, reelle Weine und **kalte Speisen** in reicher Auswahl stehen stets zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Aarau, im August 1879.

Hans Wächter-Haßler,
zum „Alpenzeiger".

Liquidation.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Spezereihandels verkaufe sämmtliche noch vorhandenen

Waaren

zum Ankaufspreis.

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;

als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;

auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;

auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechseloblighi** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;

Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;

Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;

Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;

Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**



Kilbi & Tanz

bei guter Musik (Schönenwerder)

Sonntag den 3. August 1879.

Höflichst ladet ein

Jb. Käser, Wirth,
in **Schönenwerd.**



Brauerei Weinberg.



Der Unterzeichnete läßt künftigen **Sonntag den 3. & Montag den 4. August** auf seiner deutschen Kegelbahn ein

Preis-Kegelschieben

im Betrage von Frkn. 200. —

abhalten, wozu Kegelliebhaber freundlichst eingeladen werden. Das Nähere besagt der Plan.

F. Siebenmann, Brauer.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener eiserner
Cylinder-Ofen
mit Kocheinrichtung bei
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Eine **Köchin** die gut kohen kann sucht sofort einen Platz. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Fünf Bünden schönes
Schlegelkorn
und fortwährend schöne **Rosen-, blaue & Jakobi-Kartoffeln** in größern und kleinern Quantums bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Cigaretten
in schöner Auswahl empfiehlt bestens
Emil Frey
neben dem Schlachthaus.

In der Oele zu Muhen
wird alle Tage geölet.

Wo ein starker
Meister-Bäcker
in 8 Tagen Arbeit haben kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sein

Geschäft

verlegt hat von Nr. 1074 **in Nr. 1026 an der Bahnhofstraße.** Empfehle mich bei diesem Anlasse bestens

Joh. Heinzelmann, Schuster.

Zu verkaufen:
Eine halbe Jucharte
schönes Korn.
In Nr. 226 zu erfragen.

Flammen- & Speckschmalz
bei **F. Spengler,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Zu verkaufen:
Eine Bünde
schönes Schlegelkorn
in der Telli. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in der Kronengasse Nr. 38, 2ter Stock.

Siehe Rückseite! **Siehe Rückseite!**

2 Cts.-Marke.

Herrn Altwegg-Weber

Verlags-Buchhandlung

St. Gallen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 182.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

4. August:

1444. Die Stadt Brugg wurde nächtlicherweise durch Thomas v. Falkenstein und Hans v. Rechberg überfallen, ausgeraubt und in Brand gesteckt. In jenen Zeiten, da die Eidgenossenschaft innerlich entzweit war, regte der Adelsstolz in manchem unbesonnenen Ritter, selbst in solchen die mit den Bürgerstädten befreundet waren, die Abneigung gegen die Bürgerfreiheit und aus solch' thörichtem Uebermuth und frevler Lust an Krieg und Raub entsprang die feige Verrätherei, welche das alte Brugg zerstörte, die Namen der adeligen Diebe und Mordbrenner aber auf ewige Zeiten brandmarkte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. August. Die eidgen. Zolleinnahmen betrugen im Monat Juli Fr. 1,359,128. — gegen Fr. 1,117,527. — oder 241,601. — mehr als im Vorjahre. In der Periode Jan.-Juli betrugen sie Fr. 9,441,46. — gegen Fr. 8,548,468. — oder Fr. 892,992. — mehr als im Vorjahre.

Schweizer. Nordostbahn. Die mit Ende Juni abgeschlossene Betriebsrechnung dieser Unternehmung erzeigt gegenüber 1878 eine Minderausgabe des Betriebs von Fr. 302,664. 36 und eine Vermehrung der Betriebseinnahmen von Fr. 250,361. 51, sonach einen Einnahmenüberschuß von Fr. 553,025. 67 für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres.

— In Sachen der „Nationalbahn" schreibt der „Aarg.": „Unter allen Umständen sollte dafür gesorgt werden, daß die Anmeldung einer Anzahl Gemeinden als Erwerber der Bahn noch vor dem 10. August beim Bundesrathe geschieht und daß vor dem 30. August 50,000 Fr. deponirt würden, damit die Gemeinden, die sich dazu entschließen, an diesem Tage als Bieter auftreten können und wäre es auch nur, um zu verhindern, daß die Nationalbahn der Nordostbahn, die unbedingt darauf trachtet, um einen Butzenstiel zufällt, oder daß es der Nordostbahn gelingt, die beiden Sektionen der Nationalbahn zu trennen. Wie wäre es, wenn die beiden Regierungen sich zur Deposition der Fr. 50,000 entschlössen, die ja auch im Falle der Nichtratifikation Seitens der Gemeinden nach den Steigerungs-Bedingungen schwerlich als verfallen erklärt würden!? Wir halten dafür, daß dieselben sich hiezu entschließen dürften."

Aargau. Nach dem erschienenen Jahresbericht des Armenerziehungsvereins des Bezirks Lenzburg versammelte sich der Vorstand im Jahr 1878 zu 9 Sitzungen, in welchen er jeweilen eine oft sehr große Zahl von Geschäften zu erledigen hatte. Es waren meist die im gewöhnlichen Wirkungskreis des Vereins sich ergebenden Geschäfte, wie Vertragsabschlüsse, Versetzungen, Aufnahmen, Entlassungen; daneben ergab sich aber im vergangenen Jahr eine außergewöhnlich große Zahl Disziplinarfälle, die meist sehr zeitraubend waren. Am 1. Januar 1878 befanden sich 116 Pfleglinge in der Obhut des Vereins. Zu diesen kamen im Laufe des Jahres 11 Neuaufgenommene, 8 Knaben und 3 Mädchen; so daß die Gesammtzahl der im Jahr 1878 in Pflege stehenden Kinder 127 betrug, 98 Knaben und 29 Mädchen. Entlassungen fanden 13 statt; sie betrafen 8 Knaben und 5 Mädchen, so daß auf 31. Dezember 1878 in Pflege verblieben 90 Knaben und 24 Mädchen = 114. Versetzungen sind im Berichtsjahr 26 zu verzeichnen, welche 18 Knaben und 8 Mädchen betreffen. Mit Vergnügen wird konstatirt, daß Versetzungen wegen mangelhafter Pflichterfüllung von Seite der Pflegeeltern seltene Ausnahmefälle waren, was wohl daher kommt, daß der Vorstand strenger auf die sittliche Qualifikation der sich anmeldenden Pflegeeltern hält. — Nach ihrer Unterbringung vertheilen sich die Pfleglinge folgendermaßen: es befinden sich in der Pestalozzianstalt Olsberg 6, in der Meyer'schen Anstalt zu Effingen 1, in den Taubstummenanstalten zu Zofingen und Aarau je 1, in Familien als Pflegkinder und Lehrlinge 110, als Dienstmädchen und Arbeiter 8.

— Zofingen. Der hiesige Grütliverein hat es ebenfalls mit großer Mehrheit abgelehnt, den Referendumssturm gegen die neuen Tabakzölle mitzumachen.

Es ist zu hoffen, daß noch andere Sektionen diesen Vorgehen sich anschließen und damit den extremen Tendenzen des Centralkomite entgegen treten werden.

— Letzten Sonntag waren die Abgeordneten der frickthal. Männer- und Gemischten-Chöre in Stein versammelt. Zum Festort für das nächste Gesangfest 1880 wurde Zuzgen bestimmt und zum Direktor einstimmig Herr Oberlehrer Suter in Laufenburg gewählt. Als Vice-Direktoren wurden ernannt die HH. Fortbildungslehrer Stäubli in Möhlin und Zehnder in Frick, Lehrer Frisch in Zuzgen und Lehrer Emil Rietschi in Frick.

— Rheinfelden. Seit dem Eintritt der schönen Witterung macht sich eine bedeutend erhöhte Frequenz des Fremdenverkehrs hier bemerkbar; jeden Tag führen uns die Eisenbahnen zahlreiche neue Gäste zu, und verschmähen sogar hochgestellte Persönlichkeiten es nicht, in Rheinfelden ihren zeitweiligen Aufenthalt zu nehmen. Nachdem Se. Excellenz Graf de la Vega mit Familie aus Spanien wieder von hier abgereist, ist nun auch der frühere französische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Graf d'Harcourt, mit Gefolge hier eingetroffen und hat, wie schon seit einer Reihe von Jahren, im Hotel „Krone" Quartier genommen.

— Rheinfelden. Letzten Mittwoch fiel der 32jährige Bernhard Ulrich von Zeiningen, Knecht der Brauerei z. Feldschlößchen, bei der Rückfahrt von Liestal, wohin er am Morgen gefahren war, von dem Fuhrwerk, wurde nachgeschleppt und gerieth schließlich unter die Räder, was den baldigen Tod zur Folge hatte.

Bern, 2. August. Heute starb Herr alt Oberrichter J. Hodler in Bern, ein wackerer Patriot, Verfasser einer umfangreichen „Geschichte des Schweizervolkes der neuern Zeit" (Helvetik und Mediation).

— Da die Kantonsschule in Bern nächstes Jahr zu existiren aufhören wird, richtet die Kommission des neuen städtischen Gymnasiums an sämmtliche Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, deren Söhne oder Pflegebefohlenen im gegenwärtigen Schuljahr die Kantonsschule oder die städtische Realschule besuchen, ein Circular mit der Anfrage, ob sie dieselben auf Ostern 1880 in das städtische Gymnasium aufnehmen zu lassen wünschen.

— Tramlingen, 1. August. Rosa Häubi von Kappelen bei Aarberg war bei Christian Sprunger im Bois-Derrière bei Tramlingen im Heuet. Gestern Abend kam ein kleines Gewitter über diese Gegend. Rosa Häubi und noch zwei Mäder suchten Schirm unter einer großen Tanne, der Blitz schlug in die Tanne und tödtete Rosa Häubi; die zwei Mäder fielen betäubt zu Boden, an ihrem Aufkommen ist jedoch nicht zu zweifeln.

Bern. Frl. Cecile Tscharner, gestorben am 23. Mai d. J. in Bern, hat dem Greisenasyl und der Roschistiftung 40,000 Fr. vermacht. Die nämliche Anstalt ist von Herrn Legationsrath Konstantin Lieutaud mit einem Vermächtnisse von Fr. 1500 bedacht worden.

Zürich, 2. ds. Den Gewerbemuseen werden die budgetirten Beiträge (Fr. 20,000) zugesprochen. — Als Professor der Nationalökonomie wird Dr. Plater gewählt. — Es werden Zuschriften an den Bundesrath und das Bundesgericht zum Zwecke der Verschiebung der Nationalbahngant erlassen.

— Herr Erziehungsrath Näf in Zürich ist vom Bundesrath zum eidgenössischen Oberexperten für die pädagogischen Prüfungen der Rekruten gewählt worden. Die Thätigkeit dieser neuen Beamtung soll hauptsächlich darauf gerichtet sein, in die Anforderungen der Prüfung innert und zwischen den verschiedenen Divisionskreisen möglichste Uebereinstimmung zu bringen.

— Der „Volksztg." wird mitgetheilt, es habe die Direktion der Nordostbahn letzter Tage ein neues Bekleidungsreglement ihrer Angestellten erlassen, wonach das Wärterpersonal nur noch einen Theil ihrer bisherigen Kleidung und das Stationspersonal resp. Stationsvorstände außer einer Dienstmütze gar nichts mehr erhalten, ohne hiefür nur irgend welche Entschädigung zu bekommen. Dadurch werde eine Ersparniß von 30—35,000 Fr. erzielt.

Uri. Auf die erhaltene Mittheilung vom erfolgten Hinscheid des Hrn. L. Favre, Uebernehmer des großen Gotthardtunnels, beschloß der Regierungsrath, der Familie des Verstorbenen ein Beileidschreiben zuzusenden.

— Der Landrath hat die regierungsräthliche Vorlage einer Vollziehungs-Verordnung zum eidg. Gesetze über den Militärpflicht-Ersatz unverändert und ohne Diskussion angenommen. Dagegen rief die Vorlage des Diözesanrathes, betreffend Bewilligung von Materialfuhren und Arbeiten beim Bau der Gotthardbahn an Sonn- und gebotenen Feiertagen, ernster Opposition Seitens einiger Landrathsmitglieder aus der Bauersame, welche dem Landrathe die Kompetenz bestritten, das Gebot der Sonntagsheiligung aufzuheben, und daher eine dießfällige ausnahmsweise Bewilligung den kirchlichen Oberbehörden vorbehalten, resp. überlassen wollten. Die Vorlage wurde in der Abstimmung mit Mehrheit genehmigt. Die regierungsräthliche Vorlage eines Gesetzes für Wiedereinführung der Todesstrafe für Mord (vorsätzliche Tödtung) und absichtliche Brandstiftung, wofern dadurch ein Mensch das Leben verliert, veranlaßte eine lebhafte Debatte. Ueber den Grundsatz der Wiedereinführung der Todesstrafe herrschte Einstimmigkeit, aber über die Frage: ob die Hinrichtung nach Vorlage der Regierung in geschlossenem Raume oder öffentlich stattzufinden habe, herrschte sehr große Meinungsverschiedenheit. Während vorzüglich die HH. Staatsanwalt Huber und Ständerath Lusser und Muheim für den regierungsräthlichen Antrag in die Schranken traten, verlangten Mitglieder ab dem Lande öffentliche Hinrichtung. Hr. Dr. Schmid beantragte: „beschränkte Oeffentlichkeit", welcher Antrag dann in der Abstimmung zum Beschlusse erhoben und der Regie

rungsrath beauftragt wurde, zu begutachten, worin diese beschränkte Oeffentlichkeit zu bestehen habe?

Appenzell A. Rh. Das neue hinterländische Krankenhaus in Herisau geht nunmehr seiner Eröffnung entgegen, da auch die innere Ausstattung, soweit sie zum Einzuge nöthig, demnächst erstellt sein wird. Mit der Anstalt wird, wie es auch bei den Krankenhäusern in Appenzell, Trogen und Heiden der Fall war, die Gründung eines möglichst großen Versicherungsverbandes der Bezirksbevölkerung angestrebt, der die Bestimmung hat, jedem Mitgliede in allen Fällen sowohl von leichten als auch von schweren Gesundheitsstörungen die nöthige ärztliche Hülfe und Pflege gegen bescheidene Gebühren zu gewähren.

Freiburg. In Murten herrscht unter den Kindern das Scharlachfieber; letzte Woche hat die Krankheit zwei Opfer geopfert.

Basel. Der Röhrenbruch der Basler Wasserleitung bei Aesch wurde Mittwoch Mittags wieder hergestellt und konnte das Grellinger-Wasser von Mittwoch Nachts an für den Hausgebrauch wieder bezogen werden; die Besitzer von Hydranten waren darauf angewiesen, noch zu warten, bis das Hochreservoir wieder gefüllt war. Die kurze Störung hat doch, wie wir aus dem „Volksfreund" sehen, die unangenehmsten Folgen gehabt, von der Aengstlichkeit abgesehen, die sich mancher Leute bemächtigt bei dem Gedanken, es könnte ein Brand ausbrechen und nicht genug Wasser vorhanden sein. Jedenfalls ist die Mahnung, an eine zweite Wasserleitung zu denken, hier gut angebracht. Nicht die geringste Noth, schreibt der „Volksfr.", hatten die Hausbesitzer, deren Aborte auf Schwemmkanalisation eingerichtet sind. Solche Aborte ließen sich schlechterdings nicht benützen. Uebel waren auch die Besitzer von Wassermotoren daran; es können diese so wenig gebraucht werden, als die Gaskraftmaschinen, welchen das Kühlwasser durch die Grellinger Leitung zugeführt wird. Sogar Dampfmaschinen mußten den Betrieb einstellen, wofern das Speiserohr mit der invaliden Leitung in Verbindung steht. Peinlich war die Lage jener Haushaltungen, die vor den Thoren wohnen und auf die wenigen öffentlichen Brunnen angewiesen sind, welche nicht vom Grellingerwerk gespeist werden. Die Mägde aber hatten wieder einmal Gelegenheit, gegenseitig ihre Herzen auszuschütten am längst vermißten öffentlichen Brunnen. Dabei zeigte sich die charakteristische Thatsache, daß die früher üblichen „Kupferziber" fast gänzlich verschwunden sind; ja, viele Leute haben nicht einmal einen Holzzüber, und so sah man denn am Brunnen die ungeheuerlichsten Gefäße, vorsündfluthliche Gießkannen, zusammengeknitterte Blecheimer, ausrangirte Kaffehäfen und abgesagte Sauerkrautstanden.

Baselland. In Liestal ist heute früh (2. Aug.) Hr. Oberst Hans Sulzberger gestorben. Mit ihm geht ein ebenso origineller als geistvoller Kopf zu Grabe. Was H. Wieland einer neueren Generation, das war Hans Sulzberger unserer Armee in den Vierziger Jahren, maßgebend und bahnbrechend auf dem Gebiete der militärischen Instruktion und populär unter Allen, vom Höchsten bis zum Niedrigsten. Mit Unrecht spricht man heutzutage oft abschätzig von der früheren Instruktionsmethode. Allerdings galt ihr das Formelle viel, vielleicht geradezu im Gegensatz zur heutigen Instruktion, welche für das Formelle oft nicht genügend Zeit findet. Allein mit dem formellen Dienste verband Sulzberger einen wahren Kultus der Ordnung, der Reinlichkeit und der Pünktlichkeit. Seine militärische Schule war gleichzeitig auch eine Schule des Lebens für unsere Milizen, in welcher sie Anstand und gute Haltung lernten und sich einen Vorrath von Reinlichkeitssinn holten, der noch bis im späten Alter auszureichen pflegte.

Auch seine Instruktion an sich, wenn sie auch vorzugsweise das Formelle kultivirte, war keineswegs trocken. Keiner verstand es wie er, auch den uninteressantesten Gegenstand mit Humor zu behandeln und zwar mit einem Humor von so ursprünglicher und packender Naturwüchsigkeit, daß seine Scherzworte und Witze in Aller Mund waren und noch heute guten Kurs haben.

Sulzberger, aus dem Ktn. Thurgau gebürtig, schlug schon in den 40er Jahren sein Hauptquartier in Liestal auf; es scheint ihm unter den Baselbietern immer am besten gefallen zu haben, obgleich er in allen Kantonen, deren Militärinstruktion er leitete, sich großer Popularität erfreute. Als der Krimkrieg ausbrach, nahm er seine Entlassung aus dem eidg. Dienste und war längere Zeit mit der Organisation und Instruktion der damaligen englischen Fremdenlegion beschäftigt. Wieder nach Liestal zurückgekehrt, zog er sich unseres Wissens gänzlich ins Privatleben zurück, wobei er seine Vorliebe für die Instruktion nun auf die Schule übertrug. Gern ließ er sich daher in die Schulpflege und später auch in die Bezirksschulpflege Liestal wählen und bald spielten dort Kamm, Bürste und Seife eine vorher nie gesehene Rolle.

Trotz seines ausgesprochenen Talentes für Witz und Spott war Sulzberger voller Wohlwollen für seine Mitmenschen. Er hatte eine Freude daran, wenn es anderen gut ging, und was er dazu beitragen konnte, das that er gern. Das Unglück seiner Freunde und Bekannten ging ihm nahe und wohl nicht bloß ein Mal hat ihm das mitempfundene Leid die Thräne ins Auge gedrückt. Er ruhe im Frieden! (B. N.)

St. Gallen. Der Reg.-Rath ertheilt dem Vereinigungsakte über die Schulverschmelzung der evangelischen und katholischen Primarschulen und der genossenbürgerlichen Realschule St. Gallen die hoheitliche Genehmigung unter Abweisung der gegen dieselben erhobenen Einwendungen und Protestationen.

— In fremdem Lande hat sich letzthin die Gruft über der Hülle eines talentvollen, wackern jungen St. Gallers, des Hrn. Cand. juris Suter (Sohn von alt Nationalrath Suter) geschlossen. Eine ausgezeichnete Begabung, verbunden mit eisernem Fleiße, hätte demselben wohl bald eine glänzende Carrière geöffnet: In der That, es sind schöne, herrliche Hoffnungen, die der Tod mit rauher Hand hier grausam geknickt hat. Herr Suter, der schon nächstes Jahr seine akademischen Studien beendigt haben würde, starb in Leipzig an den Folgen einer Blutzersetzung.

— Gestern Morgen verunglückte auf dem Speer ein Hr. Stähelin aus Kappel vor den Augen seiner Braut. Er pflückte Alpenrosen, stürzte über eine Felswand und war sofort todt.

Thurgau. Am Donnerstag hat der neue Regierungsrath Dr. Deucher, wie „Th. Ztg." meldet, das Handgelübde abgelegt und seine Stelle angetreten. Er übernimmt das Erziehungsdepartement, dem auch Hr. Stoffel vorstund und zudem das Sanitätsdepartement, das bisher unter die HH. Sulzberger und Vogler getheilt war. Am Abend dann brachte die treffliche Musik der Frauenfelder Artillerie-Rekrutenschule dem scheidenden und dem neuen Mitglied der Regierung Ständchen.

Waadt. Im Cercle de l'Union in St. Croix machte nach dem „Fremdenblatt" ein Alpenklubist mit einem dortigen Bürger zu gemeinnützigem Zwecke eine Wette bei ziemlich hohem Einsatze, in 1½ Stunde von St. Croix aus (600 Meter über dem Meere) den 1587 Meter hohen Chasseron zu ersteigen und wieder zurückzukehren. Am 16. Juli machte sich Hr. Louis Jaccard-Lenoir in Begleitung des Hrn. Oskar Bornand auf den Weg und gewann die Wette. In 46 Minuten hatte er den Aufstieg gemacht, 5 Min. oben geruht und in 28 Minuten die Thalfahrt ausgeführt.

Genf, 2. Aug. Heute beschloß die internationale Konferenz der Alpenklubs, die Führer theoretisch und praktisch auszubilden, auf ermäßigte Fahrtaxen für Klubisten hinzuwirken und sich regelmäßig unter abwechselnder Leitung zu versammeln. Die Berichte über die meteorologischen Bergstationen Italiens von Herrn Denza und die durch Hrn. von Saussure vorgetragenen Montblanc-Erinnerungen waren äußerst anregend.

London, 31. Juli. Die „Pall Mall Gaz." meldet aus Rom, Deutschland habe dem Vatikan mitgetheilt, die verbannten Geistlichen können in ihre Diöcesen zurückkehren, wenn sie darum nachsuchen; die Anwendung der Maigesetze solle stillschweigend suspendirt werden; hinwieder sollen alle neuen geistlichen Ernennungen der Regierung unterbreitet werden. Der Papst habe sich mit dieser Lösung befriedigt erklärt.

— Das Urtheil gegen Carry wird wahrscheinlich umgestoßen und er zum Dienst zurückkehren, da er nach Ansicht der bezüglichen Autoritäten nur Mangel an Umsicht, nicht aber Feigheit gezeigt.

Berlin, 2. August. Das Reichsgesetzblatt publizirt kaiserliche Verordnungen, welche das Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens auf den 1. Okt. festsetzen und die dem zum kaiserlichen Statthalter ernannten Feldmarschall Manteuffel ertheilten einzelnen Befugnisse aufzählen.

Paris, 1. August. Der Conseil général des Seinedepartements hat die Ansicht ausgesprochen, daß Frankreich rasch eingehende Studien über eine neue Durchbohrung der Alpen am Simplon machen lassen und die Realisirung dieses Projektes verfolgen sollte.

Die Handelskammer von Bordeaux hat von der Regierung die Mittheilung empfangen, daß ein Bericht des französischen Konsuls in Valparaiso folgende für den Zuckerhandel interessante Andeutung enthält: „Da der Rohrzucker von Peru, welcher allein die Raffinerien von Chili versah, in Folge des zwischen beiden Republiken geführten Krieges fehlt, so wird Chili, dessen jährlicher Konsum sich auf 16 Millionen Kilos Zucker beläuft, genöthigt sein, seinen Bedarf aus Europa zu beziehen."

In Nancy ist bereits eine große Anzahl von Fremden, darunter viele Elsässer, angekommen. Lesseps, der in Nantes vor zwei Tagen ein republikanisches Glaubensbekenntniß abgelegt hat, geht ebenfalls nach Nancy. Die Clericalen bieten Alles auf, dort deutschfeindliche Kundgebungen zum Ausbruch kommen zu lassen.

Die Minister Leon Say, Lepere, Cochery, Le Royer und Tirard sind heute Vormittag 9 Uhr nach Nancy abgereist. In demselben Eisenbahnzuge fuhren auch General Pittie, der den Präsidenten Grevy bei der Thiersfeier vertreten wird, der Senatspräsident Martel und J. Simon mit.

Im Namen der Kammer dankte alsdann Gambetta noch der Stadt Versailles für die herzliche, brüderliche und republikanische Gastlichkeit, die sie mehrere Jahre hindurch bewiesen (Beifall), und schloß die Sitzung um 5 Uhr.

— Die „Norddeutsche" schreibt: Die Session der französischen Kammern erreicht mit dem heutigen Tage ihr Ende. Das parlamentarische Fazit gestaltet sich nicht ungünstig für die republikanische Regierungsform. Den Gegnern des herrschenden Regimes bleibt jetzt eigentlich nur noch ein Punkt und dies allerdings ein sehr delikater, wo sie den Hebel ihrer Agitation mit Erfolg ansetzen zu können hoffen dürfen: das Verhältniß zwischen Staat und Kirche; indessen dürfte auch hier die Logik der Thatsachen über die klerikalen Prätentionen schließlich triumphiren. Wenn gleich die Dispositionen des Senats den Ferry'schen Unterrichts-Reform-Plänen gegenüber von unverkennbarer Lauheit zeugen, scheint doch auch innerhalb der katholischen Hierarchie selber die Hegemonie des Intransigententhums gebrochen und die Aera der Ekklesia Militans in rapidem Niedergange begriffen.

— Im Senat wird das von der Deputirtenkammer bereits angenomene Gesetz bezüglich auf die neue Seeverbindung zwischen Ports-Vendres und Algerien ebenfalls angenommen. In der Deputirtenkammer sagt der Berichterstatter über das Büdget der Einnahmen, Wilson, die Kammer habe die Einnahmen vermindert und die Ausgaben vermehrt. Die Kommission beantrage, daß der Art. 1 bezüglich auf die Abschaffung der Steuer auf Papier und Stearinsäure vom 1. Juli 1880 wieder aufgehoben werde. Ein Amendement von Laroche-Joubert, welches die Aufhebung der Steuer auf Papier verlangt, wird mit 242 gegen 158 Stimmen verworfen. Ein Amendement, welches die Besteuerung der inländischen Schifffahrt aufhebt (4 Millionen) wird angenommen.

— Ministerpräsident Waddington verlas im Senate und in der Deputirtenkammer ein Dekret, durch welches die Session für geschlossen erklärt wird. Die Wiedereröffnung der Kammern wird in Paris zwischen dem 25. Novbr. und dem 1. Dezbr. stattfinden.

— Der „Romanul" theilt mit, daß am 21. Juli in Galatz am hellen lichten Tage ein Raubmord verübt wurde. Der allgemein bekannte und geachtete Bankier Gerasim Paisini wurde in seiner Wohnung vom Zuckerbäckergesellen Nikolai Wassilu erwürgt und beraubt. Der Mörder ist flüchtig.

Italien. Aus dem Vatikan schreibt man dem „D. M.-Bl." über Papst Leo XIII., er sei seit einigen Monaten ziemlich argwöhnisch geworden. Er duldet Niemand in seinen reservirten Gemächern außer seinen Bruder, Kardinal Pecci, und seine drei Sekretäre. Häufig arbeitet Leo XIII. in seinem Schlafzimmer, welches er stets verschließt, wenn er es verläßt. Seine Sparsamkeit grenzt an Geiz. Ein geiziger Papst wurde aber nie geliebt im Vatikan. Kardinälen, Geistlichen und Beamten hat er die Einkünfte in empfindlicher Weise beschnitten, trotzdem sich die Einnahme des Peterspfennigs in letzter Zeit wieder sehr bedeutend gehoben hat.

Wien, 1. Aug. Ein vom 22. datirter, heute in Sofia veröffentlichter fürstlich bulgarischer Ukas verhängt über die Gouvernements Varna, Elena und Tirnowa den Belagerungszustand. Die Verordnung ist vom Kriegsminister gegengezeichnet und durch die Thatsache begründet, daß in den letzten vierzehn Tagen dort bewaffnete Räuberbanden aufgetreten sind und thatsächlich kleinere Zusammenstöße mit der Miliz Statt gefunden haben, wobei es Todte und Verwundete gab. Erwähnt ist nicht, ob die Banden ausschließlich aus Türken bestanden. Das bulgarische Cabinet erklärte, die Maßregel sei nur vorbeugender Natur, leugnet deren politische Bedeutung und behauptet, es seien sowohl Türken wie Bulgaren geplündert

Madrid, 1. August. Eine Pulvermühle in Durango flog in die Luft. 14 Menschen sind todt. Der König wird im November in San Sebastian die Kaiserin Eugenie und die Prinzessin Beatrix besuchen.

Rußland. Aus Woronesch wird der „Gazeta Petersburgskija" geschrieben: Am 14. Juli wüthete in der Stadt Weliki-Jasyrki ein furchtbarer Brand. Ueber 300 Häuser sind in wenigen Stunden eingeäschert worden. Die Ursache des Brandes war erwiesene Feuerlegung. Das Merkwürdige dabei ist der Umstand, daß die Urheberin eine junge und schöne Nonne aus dem Kloster der heiligen Proskowia aus Woronesch gewesen. Dieselbe befindet sich bereits in den Händen der Gerechtigkeit. Der Grund des Verbrechens war — Eifersucht. Die Nonne unterhielt mit einem jungen Manne aus Weliki-Jasyrki ein intimes Liebesverhältniß; der Mann heirathete; in der verlassenen Nonne entflammte Rachedurst und sie legte während einer stürmischen Nacht Feuer an das Haus ihres gewesenen Geliebten.

Konstantinopel, 1. August. Sechs englische Panzerschiffe sind in der Besika-Bai angekommen. Das französische Geschwader wird in Saloniki erwartet.

New-York, 1. August. Neun neue Fieberfälle und drei Todesfälle sind in Memphis vorgekommen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Juli bis 2. Aug. 1879.

Geburten.

Juli 29. Alfred, S. des Jakob Sommerhalder, Coiffeur, von Aarau und Gontenschwyl.
" 29. Emil, S. des Jakob Sommerhalder, Coiffeur, von Aarau und Gontenschwyl.
Aug. 1. Luise, T. des Wilhelm Hemmeler, Kanzlist, von Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 28. Gottlieb Bächli, Schuster, von Buchs, in Aarau, und Marianna Holliger, von und in Boniswyl.

Trauungen.

Juli 29. Ernst Traugott Hermann Graf, Kaufmann, von Querfurt, in Leipzig, und Maria Louise Martin, von und in Aarau.
" 31. Carl Rudolf Erwin Tanner, Fürsprech, von und in Aarau, und Christiane Juliane Matter, geb. Thomas, von Zofingen, in Leipzig.

Todesfälle.

Juli 28. Julie Mathilde Ernst, Kellnerin, von Aarau.
" 30. Rosa Emma Albrecht, Buchdruckers, von Aarau.
Aug. 1. Rudolf Blattner, Mechaniker, von Küttigen.
" 2. Andreas Siebenmann, Schlosser, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Aug. 3. Carl Josef, S. des Polikarp Bühler, von Girsbach, Amt Säckingen, in Aarau.
Aug. 3. Maria Carolina, T. des Friedrich Hemmeler, Postcommis, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 2. Aug. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilog. neue Fr. 8 bis 10, per Becken 30 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2.—2. 40. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Kirschen 40—60 Ct. per Kilog. Erbsen per Teller 10—15 Ct., Blumenkohl per Kopf 40—60 Ct, Köhl per Kopf 15—20 Ct, 4 Salatköpfe, 3 Rettich, 4 Lauchstengel, 4 Zwiebeln, 6—8 Höck Rüsse je 10 Ct.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. 8. Jahrgang. Inhalt des 16. Heftes: R. Steck, Neuere Ansichten von der Geschichte Israels (2). — Hans E. Baiter, Allerlei aus England (3). — H. Frank, Sitzung des Central-Comites des schweizer Vereins für freies Christenthum. — P. Böhringer, Vom Büchertisch. — Sal. Zimmermann, Reformchronik. — Lesefrüchte. — Oeffentliche Korrespondenz.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0°.	Feuchtigkeit. Hygrometer.	Niederschlag Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Barometer unter 0°.
Juli 28.	7 U.	10,6	735,5	95				
	1 "	21,6	735,1	57	—	SO 0,0	0,3	—
	9 "	14,2	734,8	93				
Juli 29.	7 U.	11,8	733,6	93				
	1 "	23,6	732,8	61	—	O 0,3	0,0	—
	9 "	15,2	731,8	93				
Juli 30.	7 U.	16,4	730,7	92				
	1 "	20,0	731,5	58	—	W 0,0	3,3	—
	9 "	18,4	731,5	94				
Juli 31.	7 U.	17,6	730,1	82				
	1 "	26,6	729,2	66	—	S 0,0	0,3	—
	9 "	18,0	728,8	90				
Aug. 1.	7 U.	17,0	729,4	98				
	1 "	28,8	729,4	55	—	SW 0,3	0,6	—
	9 "	20,4	729,3	84				
Aug. 2.	7 U.	17,6	730,7	96				
	1 "	28,8	729,9	59	—	O 0,0	0,3	—
	9 "	22,0	730,5	82				
Aug. 3.	7 U.	19,8	730,0	94				
	1 "	29,0	729,5	70	—	O 0,0	2,3	—
	9 "	22,6	728,4	94				

Witterungsaussichten für 4. August in der Nordostschweiz:
Fortdauer des warmen Wetters, stellenweise Gewitter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 15. Aug. Hagenbuch, Emanuel, Buchbinder; Ernst, Anna Maria geb. Lerch, Daniels, Negots, Wittwe. — Aarburg, 10. Ruegg, Josua, Blattmacher, von Bärenschwyl, in da. — Besenbüren, 12. Nutz, Ambrosius. — Birmenstorf, 14. Biland, Melchior; Bollag, Michael in Baden. — Bettwyl, 16. Gebrüder Büchler, wohnhaft in Dottikon. — Birrhard, 11. Senn, Samuel, Metzger, auf Bühl, Gemeinde Hendschiken. — Burg, 12. Burger, Jakob, Schreiner. — Buttwyl, 10. d. Rey, Peter Leonz, Lienetlis — Dottikon, 14. Meier, Johann, Steinhauer, jgr., Sepplunzen. — Ennetbaden, 11. Frau Wittwe Füglister, Anna Maria, in Rieden. — Ganstingen, 15. Stäuble, Niklaus, Müller, von Leidikon, Gemeinde Sulz. — Laufenburg, 13. Siebenhaar, Maria Anna geb. Zumsteg, und ihr Sohn — Lauffohr, 9. Frau Widmer, Anna geb. Vogt, in da. — Möhlin, 12. Die Erben der Wittwe Metzger, Agatha geb. Hohler. — Mühen, 14. Matter, Rudolf, Storrenjoggis; Boßard, Jakob, Thierarzt; Suter, Rudolf, Müller, alle in Kölliken; Lüscher, Samuel, Rudolfs, alt Ammanns sel.; Hofer, Johannes, Sattler, von Thörigen, Kts. Bern; Lüscher, Gottlieb, Petersämis. — Niederlenz, 11. Kull, Jakob, Sohn, Gärtner, alt Gemeinderath. — Oetlikon, 13. Frau Schmid, Barbara geb. Stüssi, Metzgers, in Würenlos — Obermumpf, 11. Geschwister Müller. — Obersiggenthal, 10. Frau Wtw. Füglister, Anna Maria, in Rieden. — Sarmenstorf, 14. Köchli, Jakob, Organist. — Untersiggenthal, 14. Die Erben des Müller, Alois, Meiers, von Obersiggingen. — Villmergen, 14. Wirth, Johann, Kaminfeger. — Zezwyl, 11. Die Erben des Stänz, Rudolf, Martis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Läuchli, Johannes, Abrahams, Kriesis, Metzger, von Remigen. Eingabe 6. September.

Beneficium Inventarii.

Baden. Meier, Jakob, von Münzlishausen, Gemeinde Dättwyl. gew. Eisenbahnwärter in Baden; Minikus, Johann, Madlenen, Zimmermann, von Unternußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 13. Septbr. — Bremgarten. Leuppi, Maria Verena geb. Koch, Wittwe Schneiders, von Villmergen. Eingabe 18. Sept. — Lenzburg. Schärer, Benedikt, Wächter, von Möriken. Eingabe 3. September.

Geldstage.

Aarau. Müller, Samuel, Grazis, alt Bannwart, in Gränichen. Eingabe 13. Sept. — Baden. Seiler, Gottfried, im Lind bei Mägenwyl; Ernst, Ambros, Schreiner, von Würenlos; Markwalder, Johann, Krämer, von Würenlos; Müller, Franz Sales, Röslis von Untersiggenthal; Moser, Alois, alt Ammann, von Kempthof; Philippe, Bernhard, von Starretschwyl; Scherer, Johann-Felixen von Untersiggenthal; Huser, Joh., Sohn. Kirchmeiers von Wettingen; Voser, Josef, Meinraden, Metzger, von Neuenhof; Gattiker, Johanna, Doktors von Oberweningen, Kts. Zürich, in Baden; Scherer, Maria Rosa geb. Keller, alt Bannwarts von Untersiggenthal; Gloor, Daniel, von Birrwyl, auf Höfler, Gemeinde Bergdietikon. Eingabe 13. Sept. — Bremgarten Koch, Aloisia geb. Wuhrmann, Musikers, in Bremgarten; Lisart, Barbara geb. Widmer, Straßenaufsehers, in Bremgarten; Hoppeler, Gottlieb, Sohn, von Hermetschwyl, in Bremgarten gewesen; Gratwohl, Elisabetha geb. Brack, Posamenters, von Nesselnbach; Lüthi, Heinrich, Plazis, von Wohlen. Eingabe 8. Sept. — Kulm. Burgherr, Joh., Gemeindeammann, von Zezwyl; Bolliger, Samuels, Georgs in der Wüestmatt zu Schloßrued; Haller, Isaak, Metzger und Bürstenmacher im Feld zu Gontenschwyl; Siegrist, Rudolf, Wagner in Schöftland; Frau Graf, Maria geb. Wilhelm, in Schmiedrued; Frau Brunner, Anna Maria geb. Hunziker, Friedlijakobs von Schmiedrued; Haller, Jakob, Holzer, von Menziken; Jaccard-Rohr, Alfred, Mechaniker, von St. Croix, Kts Waadt, in Teufenthal wohnhaft gewesen; Steiner, Samuel, Aktuars im Sädel zu Dürrenäsch. Eingabe 6. Sept. — Laufenburg. Häusler, Anton, von Schwaderloch. Eingabe 4. Sept. —

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte und unvergeßliche Gattin und Mutter

Eusebia Keller geb. Willy

von Wöschnau, in Aarau, Wirths, heute Morgen den 3. August um 5 Uhr nach längeren schmerzlichen Leiden in das bessere Jenseits abberufen worden ist.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterlassenen:
Vater & Kinder.
Aarau, den 4. August 1879.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin.

[illegible], Schneiderin, im Hause des Hrn. S. Berchtold vor dem Haldenthor.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten Mittwoch den 6. August 1879, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Hans Haßler, Gerber in Aarau, **als Pfleger des einzigen Erben des sel. Herrn Balthasar Haßler, gew. Polizeidiener in Aarau,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhardt** in hier, an eine öffentliche

Steigerung:



Das Wohnhaus Nr. 232 an der Gottenmattgasse in Aarau.

Dasselbe eignet sich besonders für einen Handwerker, da genügend Platz zur Ausübung eines Berufes vorhanden ist.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Aarau, 30. Juli 1879

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Liquidation.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Spezereihandels verkaufe sämmtliche noch vorhandenen



Waaren



am Ankaufspreis.

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Stirnemann, Jb., alt Badwirths, Metzger und Pintenwirth von Gränichen, findet die Versteigerung des Massavermögens statt: **Donnerstag den 7. August** nächsthin und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, im Wohnhause des Geldstagers und
b) Ueber die **Liegenschaften:** Von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthaus z. Linde in Dorten.

Aarau, den 29. Juli 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Heute Abend:
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Verloren. Ein Bund **Schlüssel;** man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein helles **Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 68. und 69.

Sonntag den 3. August 1879 starb: **Eusebia Keller geb. Willy**, Wirths, von Wöschnau; alt 40 Jahre, 2 Monate und 17 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 5. August. Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 822.

Sonntag den 3. August 1879 starb: Frau Wittwe **Louise Troller geb. Hafner**, von Starrkirch; alt 55 Jahre, 6 Mon. und 13 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 5. August, Mittags 11½ Uhr — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 925.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr, Vorstand 8 Uhr, im Lokal.

Unvorhergesehenes wichtiges Traktandum!! — Nachher 2. Akt.

Publikation.

Die Untersuchung der Bierpressionen in den dasigen Wirthschaften, welche am 25. und 26. Juli abhin durch die Sanitätscommission vorgenommen wurde, hat mancherorts sehr erhebliche Mängel in den betreffenden Einrichtungen und deren Reinhaltung herausgestellt. Die Behörden beschäftigen sich gegenwärtig mit Berathung der Frage, ob und welche Maßregeln in der Angelegenheit zu ergreifen seien, wobei die Besitzer von Pressionen schon jetzt darauf aufmerksam gemacht werden, daß demnächst eine weitere Inspektion mit spezieller Rücksichtnahme auf den Zustand der Bierschläuche stattfinden und gegen diejenigen, deren Einrichtungen sich nicht in reinlichem Zustand befinden, strafend eingeschritten werden wird.

Aarau, den 1. August 1879.

Der Gemeinderath.

Soeben erscheint:

Der Secundärbetrieb normalspuriger Bahnen.

Erläutert durch concrete Reformvorschläge für die schweiz. Nationalbahn.

Eine Denkschrift

von

R. Pollacsek, Ingenieur

Preis Fr. 1. 30 Ct.

Vorräthig in

H. R. Sauerländer's

Sort.-Buchhandlung Aarau.

Eine fleißige ordnungsliebende **Magd**, welche gut kochen kann, Haus- und Gartenarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort gutbezahlte Stelle. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sein

Geschäft

verlegt habe von Nr. 1074 **in Nr. 1026 an der Bahnhofstraße.** Empfehle mich bei diesem Anlasse bestens

Joh. Heinzelmann, Schuster.

Zu verkaufen:

Eine halbe Jucharte

schönes Korn.

In Nr. 226 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in freundlicher Lage.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere noch brauchbare, oder wenigstens reparaturfähige

Nähmaschine

zum Treten. Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Wo ein starker

Meister-Bäcker

in 8 Tagen Arbeit haben kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Brauerei Weinberg.



Der Unterzeichnete läßt künftigen **Sonntag den 3. & Montag den 4. August** auf seiner deutschen Kegelbahn ein

Preis-Kegelschieben

im Betrage von Frkn. 200. —

abhalten, wozu Kegelliebhaber freundlichst eingeladen werden. Das Nähere besagt der Plan.

F. Siebenmann, Brauer.

Zu vermiethen:

Auf September oder Oktober eine neu renovirte **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten zu erfragen bei der Exped.

Zu vermiethen:

Der Laden nebst dem ersten Stock in Nr. 125 **an der Pelzgasse.** Nähere Auskunft ertheilt:

Wtw. Heß, Bäckerei.

Natur-Bleiche

Lotzwil bei Langenthal.

Anfrage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Vorstadt

Eine brave Tochter

im Alter von 20—25 Jahren aus guter Familie findet Anstellung als **Haushälterin.** Anmeldungen unter Chiffre R. mit Photographie begleitet, befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September 2 bis 3 heizbare unmeublirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in hübscher Lage vor der Stadt. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder auch früher eine schöne **Wohnung,** bestehend in 4 Zimmern und sonstigem Zubehör; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 31. *Aarau, den 2. August 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209⅜	209⅜	209⅞	209½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	123¼	123⅞	123⅝	3 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	—	89½	—	89¾	4 „
London	25.28¾	25.23¾	25.30	25.25	2 „
Paris	100	99¾	100 1/16	99 13/16	2 „
Wien	218	216	218	216½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	276¼	272½	272½
Nordostbahn Stammactien	150	148¾	—
„ Prioritäten	398¾	396¼	—
Centralbahn	250	248⅝	248¾
Union Suisse Stamm	110	106	—
„ „ Prioritäten	327½	320	322½
Suisse occidentale Stamm	96¼	95	—
„ „ Priorität	422½	420	—
Schweiz. Creditanstalt	568¾	566¼	—
Bank in Winterthur	497½	490	—
Aarg. Creditanstalt	—	477½	—
Aarg. Bank	—	260	—
Basler Handelsbank	477½	473¾	476¼
Basler Bankverein	548¾	545	—
Eidg. Bank	390	385	—
Bank Zofingen	—	435	—
Bank Baden	—	440	—
Credit Lyonnais	740	738¾	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	487½	482½	486¼
Banque de Mulhouse	535	532½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ „ „ 1871	—	101¾	—
4½ „ „ 1877	—	100⅞	—
4½ „ Central-Nordost	96½	95⅞	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88¼	87	—
4½ „ „ „ 1882	—	98¼	—
4½ „ „ „ 1884	99	97	—
4½ „ „ „ 1886	97	94	—
5 „ Gotthardbahn	87¾	87¼	87½
5 „ Berner Jurabahnen	99	98¼	98¼
5 „ Stadt Winterthur	97½	96	97

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen

auf **Check Rechnung** zu 3 % verzinslich;

„ **laufende** „ 4 % „

als Depositen mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,

Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.

Aufbewahrung von Werthschriften,

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.

Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationen.

(Massaübernahme, Vermögensabtretung und Zwangsnachlaßvertrag.)

Nachdem innert festgesetzter Frist die gegen das Zwangsnachlaßgesuch- und Massaübernahmsbegehren im Geldstage über **Fehlmann, Jakob**, Zimmermann, von Boniswyl, in Oberentfelden wohnhaft, erhobenen Einsprüche beseitigt sind, so wird demäß Präjudiz beschlossen:

1) Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV., V. und VI. Klasse sind verhalten, sich mit 66⅔ % ihrer Forderungen zu begnügen;

2) die Geldstagsmasse des Jakob Fehlmann, obgenannt, wird in Soll und Haben dem Massaübernehmer **Lüscher, Heinrich**, Notar in Oberentfelden unter Bürgschaft von: 1) Arnold Kyburz, Posthalter, von und in Oberentfelden, und 2) Theodor Thut, zum Engel in Oberentfelden, zugesprochen;

3) über den Geldstager Jakob Fehlmann, Zimmermann, von Boniswyl, in Oberentfelden, sei die Rehabilitation ausgesprochen.

Wildi, Gottlieb, gewesener Fabrikant und Wirth zum „Bären" in **Suhr**, infolge Abschluß eines Güterabtretungsvertrages.

Die dem Vertrage nicht beigetretenen Gläubiger sind nunmehr verhalten, demselben ebenfalls beizutreten.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Obligation der Aargauischen Bank № 11,059, per Fr. 500., d. d. 18 März 1869, auf den Namen der Frau **Bucher, Barbara** geb. Stutz in **Bremgarten**, lautend und enthaltend die mit 19. März 1877 bis 1881 fälligen Coupons Nr. 8 bis und mit Nr. 12.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 30. August 1879, beim hiesseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 19. Heumonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Für den Gerichtsschreiber:

Rohr, Gerichtssubstt.

Pflanzen-Ausstellung

im neu renovirten Saale **Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden**

Sonntag den 3. bis und mit Samstag den 9. August.

Eintritts-Preis **20 Ct.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

A. Kaufmann,

Kunst- und Handelsgärtner.

Ob.-Entfelden, den 28. Juli 1879.

Den Unterzeichneten ist letzter Tage vom **Wuhrbau** in Buchs **1 Hebeisen & 1 Wasserort**, mit NZ gezeichnet, entwendet worden.

Bei allfälligem Feilbieten ersuchen um sofortige Anzeige **Naef & Zschokke,**

Aarau.

Zu vermiethen:

In **Lenzburg** eine schöne **Wohnung** von 5 Zimmern, Mägdestube, Küche, Estrich, Keller und Garten, auf 1. Sept. beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

„Tafelhonig"

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, in Nr. 1057.

Ein Logis von einem großen Zimmer, mit Küche, Kammer und Keller

Ferner:

Ein gut meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost, billig.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahn-, Post- und Dampfboot-Routen in der Schweiz

Sommer-Saison 1879

redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 183.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 5. August 1879.

Eidgenossenschaft.

— Schweiz. Verein junger Kaufleute. Das gut gehaltene Organ dieses Vereins, der „Fortschritt", weist für das mit 31. Dezbr. 1878 abgelaufene Geschäftsjahr, trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse, mit welchen auch dieses Blatt zu kämpfen hatte, einen Gewinnsaldo von Fr. 549. 85 auf. Dieses Resultat hat der Verein der unermüdlichen Thätigkeit der Redaktion zu verdanken. Die Vereinsversammlung beschloß denn auch auf Antrag des Vorstandes einstimmig, letzterer ein bescheidenes Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit durch Dotation einer Gratifikation zu bezeugen. Der Reservefonds beträgt Fr. 800, der Betriebsfonds Fr. 845. 69.

— Schweizer. Verein für freies Christenthum. Am 16. Juli hielt nach der „Reform" das Centralkomite dieses Vereins eine Sitzung. Der „Reformkalender" soll nach den gefaßten Beschlüssen eingehen und das Reformfest im Frühling des nächsten Jahres in Bern gefeiert werden. Für Kolportagezwecke wurde ein Kredit von Fr. 600 ausgesetzt. An den niederländischen Protestantentag wurden abgeordnet Professor E. Langhans in Münchenbuchsee und Pfarrer J. Löhringer in Basel; an den deutschen Protestantentag Pfr. Christ in Rheineck und Redaktor Guhl in Frauenfeld.

Aargau. In Zofingen starb Sonntag Abend nach langer schwerer Krankheit, kaum 26 Jahre alt, Cand. med. Emil Bachmann. Der Verstorbene absolvirte vor einigen Jahren mit Auszeichnung das Gymnasium in Aarau und wandte sich hierauf nach Bern, um an der dortigen Universität Medizin zu studiren. Leider sollte er seine Studien nicht mehr vollenden. Ein hartnäckiges Lungenleiden warf ihn bald auf's Krankenlager, von dem er trotz der treuen, aufopfernden Pflege seiner betagten Mutter, nicht mehr aufstehen sollte. Der offene, lautere Charakter, das liebenswürdige Wesen, das den Dahingegangenen zierte, sie öffneten ihm alle Herzen und werden ihn allen denen unvergeßlich machen, die ihn näher kannten. Sei ihm die Erde leicht!

— * Aarau. Nach langer Krankheit verstarb heute früh dahier Herr Albert Birmann-Probst, ein um die Hebung des Männerchors des Cäcilienvereins vielverdientes Mitglied und mehrjähriger Präsident desselben; auch an allen andern gemeinnützigen Bestrebungen nahm er in seinen gesunden Tagen regen Antheil, war als früherer rüstiger Turner oft Kampfrichter bei Turnfesten, mehrjähriger Chef des Retterkorps und stand bei allen Anregungen zur Hebung seines ihm zur zweiten Vaterstadt gewordenen Aarau's in den ersten Reihen. Längere Zeit bekleidete er, der auch ein eifriger Förderer seiner Lieblingswaffe, der Artillerie, war, die Stelle eines Sektionschef auf anerkennenswerthe Weise. Er hinterläßt eine trauernde Gattin mit 3 noch unerzogenen Mädchen. Sei ihm die Erde nach den schweren Leiden leicht! Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. dieß, Mittags 11 Uhr statt.

— Aarburg. Die HH. Gebrüder Bauer, welche die Fischerei in der Wigger bis an die luzern. Grenze gepachtet haben, machten letzten Samstag einen förmlichen Petri-Fischzug. Nahezu 50 Pfund Forellen zogen sie aus dem Wasser, darunter war eine die nicht weniger als 7½ Pfund wog. (Z. T.)

— Aarau. Heute früh 6 Uhr ist die Infanterie-Rekrutenschule zu zweitägigen Gefechts-Uebungen in's Frickthal ausgerückt; der Hinmarsch geht über den Benken nach Frick, wo Cantonnement bezogen wird; der Heimmarsch über die Stafelegg.

— Sarmenstorf, 2. ds. Gestern Nachmittag brannten im sogen. Spieldrucken-Viertel dahier zwei um Fr. 7100 versicherte und von 6 Haushaltungen bewohnte Häuser mit Scheuerung ab. Brandursache noch nicht ermittelt; Brandstiftung wird nicht vermuthet.

— Eine Einsendung der „Botschaft" spricht sich gegen den regierungsräthlichen Vorschlag aus, wonach künftig die Civilstandsbeamten nicht mehr durch den Gemeinderath, sondern durch das Volk gewählt werden sollen, und ist der Ansicht, daß das Civilstandsamt am zweckmäßigsten den Gemeindeschreibern übertragen werde, wie es in mehreren Kantonen geschehen ist. Es liege dies im Interesse eines vereinfachten und sichern Geschäftsganges, sowie einer billigen Rücksicht auf die ohnehin, im Verhältniß zur Arbeit, gering besoldeten Gemeindeschreiber.

* Bern. Am 29. Juli führte der Schiffmann Zürcher von Hilterfingen mit 2 Gehülfen Zimmerholz über den See. Einer der Gehülfen, ein Johann Bauer von Hilterfingen, war ob allem Rudern eingeschlafen, fiel dann in den See und ertrank. Er hinterläßt eine brave Frau mit 2 unerzogenen Kindern.

— In Wattenwyl hat am Sonntag Abend ein wolkenbruchartiges Gewitter großen Schaden angerichtet; die Gürbe war stark ausgetreten. Oben an Wattenwyl war der Niederschlag mit starken und schweren Hagelkörnern vermischt, welche ebenfalls bedeutenden Schaden anrichteten.

— Ihrem neuesten Geschäftsbericht zufolge gedeiht die Uhrenmacherschule in Biel sehr gut. Sie war im vorletzten Jahr von 22, im letzten von 19 Zöglingen besucht und für das nächste Schuljahr sind bis jetzt 9 neue Schüler angemeldet. Auch die Leistungen der Schule, welche vom Mathematik-Professor Brönnimann geleitet wird, werden gerühmt.

— Der Regierungsrath hat den Gesuchen der Wirthe der Stadt Bern betreffs Verlängerung der Polizeistunde insofern entsprochen, als er dieselbe auf unbestimmte Zeit auf 12 Uhr verlängert.

— Im Verein für öffentliche Gesundheitspflege hielt Dr. Frei einen Vortrag über eine für Bern zu gründende Milchkuranstalt. Er sprach zunächst über die Milchwirthschaft im Allgemeinen und gab sodann spezielle Aufschlüsse über die Bestandtheile und Kennzeichen einer guten Milch. Die projektirte Milchkuranstalt hat den Zweck, während des ganzen Jahres für Kranke und Kinder eine normale Milch von vorzüglicher Qualität zu liefern und so einem längst gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen. Es wird dies dadurch erreicht, daß nur junge Kühe zur Verwendung kommen, die reinlich gehalten werden und reichliches Futter bester Quatität erhalten. Mit der Anstalt selbst würde ein Trinksaal verbunden.

— Die HH. Heer-Betrix und Emil Girard von Biel haben am 2. Aug. zum ersten Mal in diesem Jahr das große Scheerhorn bestiegen.

— Hr. J. Maitre, Katasterbeamter in Pruntrut, ist beim Baden, unmittelbar nach dem Essen, ertrunken oder vom Schlag getroffen worden.

Luzern, 3. August. Heute Morgen verunglückte auf dem Pilatus ein junger Handwerkslehrling von Luzern. Auf der Seite gegen Alpnach hin, am Fuße des „Esels", waren eine Menge Touristen und Leute aus der Umgegend, die einen Sonntagsausflug machten und den Sonnenaufgang betrachten wollten, zusammengekommen. Der junge Mensch drängte sich zu weit vor, ohne Zweifel auch in der Absicht, sich nach Edelweiß umzusehen; auf die Mahnrufe verschiedener Umstehender achtete er nicht, das Geröll wich unter seinen Füßen; er rutschte die schiefe Ebene abwärts und stürzte über die Wand. Sofort angestellte Nachsuchungen, so gut sie an dieser gefährlichen Stelle möglich waren, ergaben kein Resultat. (N. Z. Z.)

— Letzten Samstag Nachts machte nach dem „Vaterland" neuerdings ein Zuchthaussträfling, der Falschmünzer Kaufmann, einen Fluchtversuch. Aus Leintüchern und Decken verfertigte er lange Riemen, wand sie zu einem Strick zusammen, machte Oeffnung mittelst eines scharfen Löffelstieles, befestigte den „Strick" an einem Blocke und wagte sich hinaus. Drunten aber harrte der Direktor mit der Polizei und führte den Verwegenen wieder in die Strafanstalt zurück.

— Montag Abend ist der berüchtigte Thali mit der Nordostbahn hier angelangt und in die Strafanstalt zurückgebracht worden. Er wurde in Frauenfeld arretirt.

— Dagmersellen, 2. Aug. Gestern hat es zur Abwechslung hier wieder einmal gebrannt und zwar in der Restauration Bucher im Oberdorf. In Folge raschen Eingreifens der Feuerwehr und genügendem Wasser brannte nur der obere Boden ab, während das Wirthschaftslokal und die Schmiedewerkstätte nur durch das Wasser gelitten. Die nahe, freistehende, hölzerne Scheune hatte bereits an einer Stelle des Daches Feuer gefangen, wurde aber wieder gelöscht, und als die Spritzen der Nachbarsgemeinden auf dem Platz erschienen, war bereits die Gefahr vorbei und das Feuer größtentheils gedämpft, so daß nur mehr eine derselben zur Arbeit herangezogen werden mußte.

Uri. In Seelisberg ist in Folge Einsturzes der Mauer ein Pavillon der Pension Truttmann in die Tiefe gestürzt. Etwa eine Stunde vorher befand sich die Musikgesellschaft dort und spielte Weisen, während eine große Anzahl Kurgäste auf dieser Stelle derselben zuhörten.

Glarus. Aus Lintthal bringt der Telegraph die bedauerliche Kunde von dem Hinschied des allverehrten Lintthal-Pfarrers Bernh. Becker. Becker war nach den „B. Nachr." als das zweitjüngste von sieben Kindern wohlhabender Land- und Gewerbsleute am 21. März 1819 in Ennetbühl (Glarus) geboren, empfing seine Schulbildung in den Primarschulen seiner Heimatgemeinde, in Privatanstalten und der Sekundarschule zu Glarus und seit 1835 auf dem Gymnasium zu Chur. Nachdem er einige Jahre theils im Geschäfte seines Vaters, theils in Frankreich zugebracht, bezog er 1842 die Universität, erst in Zürich, dann in Basel, wo er Theologie studirte und nach bestandenem Examen als Kandidat des Predigtamtes ordinirt wurde. Im Frühjahr 1847 begab er sich nach Heidelberg, wo er sich hauptsächlich mit Philosophie beschäftigte und auch das Doktorexamen machte. Im Mai 1848 ging er den Rhein hinab nach London und von dort nach Paris, geradewegs in die Juli-Revolution hinein. Heimgekehrt wurde er im Herbst 1848 Pfarrer

in Lintthal. Becker hat viel Gutes geschrieben; an gemeinnützigen Gesellschaften hielt er viele werthvolle Referate. So sind von ihm erschienen: Ein Wort über das Schulwesen, mit besonderer Berücksichtigung auf körperliche Bildung (Basel 1868). Ein Wort über die Fabrikindustrie, mit besonderer Hinsicht auf den Kn. Glarus (1868). Die Allmeinde, das Grundstück zur Lösung der sozialen Frage, gestützt auf schweizer. Verhältnisse (Basel 1868) und viele andere kleinere Schriften. Sein neuestes Werk ist „St. Fridolins-Land". Gedichte in Schriftsprache und Mundart (Basel 1876); ebenso gerne gelesen, wie seine Korrespondenzen über die Glarner Landsgemeinde, die oft tiefe Einblicke boten in das Glarner Leben und Denken.

Solothurn. Auf Anordnung des Erziehungsdepartements findet diesen Herbst an der Stelle des bisherigen Rekrutenkurses ein Wiederholungskurs für Arbeitslehrerinnen statt. Derselbe beginnt am 17. August und dauert 14 Tage. Es werden 40—50 Lehrerinnen einberufen.

— Morgen und übermorgen findet die mündliche Maturitätsprüfung für die Abiturienten der Kantonsschule statt. Es sind 8 Schüler, wovon 5 auf das Gymnasium und 3 auf die Gewerbeschule fallen. Als Vertreter des schweiz. Polytechnikums wird am Donnerstag Hr. Prof. Dr. Geiser erscheinen. (Soloth. Volksztg.)

— Olten. Sonntag Abends bereits in der Abendkühle gegen halb 10 Uhr erhielten wir Einquartierung durch die Dragonerschwadron Nr. 15, Aargau. Montag Morgens 6 Uhr brach sie wieder auf, um zum Wiederholungskurs des Dragonerregiments Nr. 5 in Bern einzurücken, an dem auch die Solothurner Schwadron Theil nehmen wird, die sich gestern in Solothurn besammelte.

— Auf dem gestrigen Oltner Viehmarkt wurden aufgeführt 76 Pferde, 225 Rinder, 291 Kühe, 175 Ochsen und 150 Stück Schweine. — Letzteres ist eine ganz ausnahmsweise geringe Zahl. Auch der Pferdemarkt muß als ein schwacher bezeichnet werden. Dagegen darf man mit dem Hornviehmarkt, was die Zahl der aufgeführten Stücke betrifft, für einen neuen Markt wohl zufrieden sein. Weniger werden diejenigen zufrieden sein, welche für ihr Vieh ein schönes Sümmchen blanker Thaler heimzutragen hofften. Denn außer in fetter Waare war der Handel flau und die Preise eher sinkend. Auch auf dem Schweinemarkt standen die Preise trotz der geringen Zahl nicht hoch.

Basel. Einen Begriff von dem kolossalen Munitionsverbrauch am eidgen. Schützenfest gibt die Thatsache, daß an Patronenhülsen 102 Zentner eingesammelt worden sind. Das Sammeln geschah durch 8 Knaben und erfolgte während des Festes. Da auf ein Pfund 80 Hülsen gehen, so mag der geneigte Leser ausrechnen, (falls ihm dieß bei der großen Hitze nicht zu beschwerlich fällt) wie oft die armen Jungen sich bücken mußten, um das genannte Quantum Hülsen aufzulesen. Wie uns mitgetheilt wird, soll die außergewöhnliche Anstrengung Einzelnen der Sammler stark zugesetzt haben. (Volksfrd.)

— Am Freitag Abends nach 9 Uhr stürzte sich ein junger kräftiger Mann, wahrscheinlich wieder ein Metzgerbursche wie letzten Dienstag — er trug eine rothgestreifte Blouse und eine seidene Kappe — von der untern Rheinbrücke in den Rhein und verschwand in demselben. Persönlichkeit noch unbekannt. Kurz vor diesem Verzweiflungsakte hatte der Mann, wie dem „Schweiz. Volksfrd." mitgetheilt wird, in einer Wirthschaft nahe der Rheinbrücke mit den Worten: „Herr Wirth! eine gute Flasche Wein, dann nachher stürze ich mich in den Rhein" einen Liter Rothwein bestellt. Der Wirth sowohl wie die Gäste hielten die Aeußerung für einen Scherz, sahen sich aber doch veranlaßt, dem sonderbaren Gast, der fortwährend behauptete, es sei ihm Ernst mit seinem Vorhaben, zu folgen. Derselbee entfernte sich aber so rasch, daß ihn Niemand mehr zurückhalten konnte.

Baselland. In einer Biographie des verstorbenen Hrn. Oberst Sulzberger sagt die „Basell. Ztg.": Für das Kleinste wie für das Größte hatte Sulzberger einen gleich raschen Blick; sofort erkannte er die Stimmung des Einzelnen wie der Truppe und mit seinem Witz, seiner gemüthlichen Weise, oft seinem aufstachelnden Spott wußte er immer wieder Leben und Ordnung herzustellen. Sein treffliches Gedächtniß kam ihm dabei sehr zu statten: nach zwei Tagen kannte er alle Mannschaft einer Kompagnie, nach einer Woche alle Einzelnen eines Bataillons mit Namen und oft nach 10 oder mehr Jahren war er mit einem angetroffenen frühern Zögling sofort auf dem Laufenden. Er wußte die Truppe für ihren militärischen Dienst förmlich zu begeistern und das Ehrgefühl auch des Stumpfsinnigsten aufzurütteln. Ihm verdankte s. Z. das basellandschaftliche Militär seinen trefflichen Ruf. Es wird ihm zwar nachgeredet, daß er den Offizieren nicht dieselbe Sympathie entgegengebracht habe, wie dem Soldaten, aber diesen liebte er mit Leib und Seele. Die Soldaten haben ihm aber auch ein gutes, man kann wohl sagen rührendes Andenken bewahrt; alte Männer mit grauen Haaren freute es, wenn sie den Herrn Oberst grüßen und ihm gar die Hand drücken konnten; ja schon manches Hoch hat vor seinem Hause ertönt, wenn die „Alten" etwa noch zu einer Inspektion einrücken mußten, und den Hrn. Oberst freute es ebenfalls, wenn er seine propern Soldaten, fein ausgerüstet und aufgeputzt wieder erkannte. Mancher hat's ihm offen bekannt, daß er ihm nicht mehr zürne, wenn er ihn etwa bestraft habe oder ihm einen Schlötterlig angehängt habe, denn er sehe es wohl ein, daß ohne die Schule bei ihm, wo Ordnungsliebe, Reinlichkeit, Anstand gelehrt worden, nicht das aus ihm und seiner Familie geworden wäre, wie es jetzt der Fall sei.

Schaffhausen. Am Samstag ertrank in der Badanstalt zu Schaffhausen Hr. Schlub, Kassier des Bankhauses Passavant u. Cie. in Basel, wahrscheinlich infolge eines Schlagflusses.

Wallis. Die vom Staatsrathe niedergesetzte „archäologische Kommission" nimmt ihre Aufgabe energisch an die Hand. Bereits sind zu verhältnißmäßig sehr geringen Preisen Rüstungen, gemalte Glasfenster, Grabfunde u. s. w. angekauft worden, so daß man hoffen darf, es werde wenigstens ein Theil der noch im Lande befindlichen Alterthümer in die Hände des Staates gelangen.

— Touristen, welche über die Gemmi ins Wallis gingen, trafen bis jetzt auf dem langen Weg zwischen Kandersteg und Leuk einen einzigen Zufluchts- und Erfrischungsort, das einsam auf felsigem Plateau gelegene Wirthshaus am Schwarenbach. Nun ist aber auf der Paßhöhe mit der Aussicht auf die schauerliche Gemmiwand, das tief unten liegende Bad Leuk und die Walliservebirge ein zweites Gasthaus erbaut worden, das sich zahlreichen Zuspruchs von Seite der Touristen und der Kurgäste Leuks erfreut.

— Hr. Paul Dessoulavy von Neuenburg hat von der Universität Würzburg wegen ausgezeichnet bestandenem Examen das Diplom eines Doktors phil. erhalten.

Genf, 3. Aug. Auf Antrag der Delegirten bestimmte die Generalversammlung des schweizer. Alpenklubs Wald-Rapperswyl als Festort für 1880 und Hr. Pfarrer Seewer als Festpräsident. Sie beschloß, den Imfanger-Fond den Kindern des verunglückten Imfanger herauszugeben, ermächtigte das Zentralkomite, zur Förderung von Führerkursen je 100—200 Frkn. zu bewilligen, unter wärmster Verdankung gegen Hrn. Siegfried. Das Jahrbuch soll auch künftig allen fremden Sektionen abgegeben werden. Die Frage über die Zulassung weiblicher Mitglieder wurde offen gelassen. An den Abenden bei Hrn. Pasteur und im „Stand" zeigte sich die altbewährte Genfer Gastfreundschaft in hellstem Lichte. Die Zahl der Theilnehmer betrug etwa 450.

Das Bankett des schweizerischen Alpenklubs zählte am Sonntag 628 Theilnehmer. Montags erfolgte die Besteigung des Saleve in 2 Gruppen.

Versailles, 1. August. Die Deputirtenkammer genehmigte das Budget des Ministeriums des Auswärtigen. Ein Amendement Raspail's auf Einschränkung des Kredits für die Botschafter und Aufhebung der Botschaft beim Vatikan wurde abgelehnt; dagegen der Antrag auf Streichung des Ruhegehaltes von 8000 Frkn. für den ehemaligen Minister Decazes angenommen. Nachdem noch ein Antrag auf Festsetzung einer Frist von 6 Monaten für die Konversion der 5procent. Rente abgelehnt worden war, genehmigte die Kammer das Budget der Ausgaben als Ganzes.

Sämmtliche Mitglieder des Senats, die der Linken angehören, haben durch Uebersendung ihrer Karten dem Senatspräsidenten Martel ihre persönliche Hochachtung bezeugt.

Am 3. August fand die feierliche Enthüllung des Denkmals Thiers' in Nancy statt. Die Feier galt außer dem Befreier des Landes von der Fremdenbesetzung hauptsächlich dem ersten Präsidenten der Republik. Die Behörden betheiligten sich offiziell bei derselben. Das Datum des Festtages ist zugleich dasjenige, an welchem die französische Flagge zuerst wieder über Nancy wehte. Nach der Enthüllung sprachen der Senatspräsident Martel und der Minister Lepere. Jules Simon sprach im Namen der Frau Thiers und der Freunde Thiers' den Dank an die Förderer des Festes aus und bemerkte, wenn das Unglück von 1870 über Frankreich auch nicht ergangen wäre, so gebührte dem unsterblichen Geschichtschreiber der Revolution dennoch ein Denkmal. Er schloß mit den Worten: Frankreich ist gerettet, geborgen, konstituirt. Es ist für immer im Besitz der allgemeinen Volksabstimmung und der republikanischen Regierung, der Freiheit des Gedankens, des Unterrichts und der Presse. Die Republik ist über die Kampfperiode hinausgelangt, in welcher es galt, ihre Feinde zu bekämpfen, und ist in die Periode der Macht gelangt, wo sie dieselben wieder beruhigen und zurückrufen kann. Die Revolution von 1789 hat ihre definitive Gestaltung gefunden; es ist dies die konservative und liberale Republik, wie sie Jener wollte, dessen Bild da vor uns steht.

Deutschland. Das von Scheffel verewigte Säckingen ist vielen Baslern wohlbekannt, viele aber wissen von Säckingen nichts, als daß einmal Scheffel einen „Trompeter von Säckingen" geschrieben hat. Schreiber dieß hatte Donnerstags zufälliger Weise in Säckingen einen unfreiwilligen Aufenthalt zu machen; er hat dies aber keineswegs zu bereuen. Abgesehen von dem romantisch gelegenen Bergsee birgt das alte Städtchen einen Juwel, auf den die Aufmerksamkeit aller Freunde von Natur und Kunst gelenkt werden sollte. Ich meine den wundervollen Garten des Hrn. Theodor Bally. Wenn man über die uralte Holzbrücke aus dem schweizerischen Gebiet auf badischen Boden kommt, bemerkt man links einen runden Thurm, hart am Rheine. Dieser Thurm lenkte meine Aufmerksamkeit auf sich; ich erkundigte mich nach dem Zwecke und Eigenthümer desselben. Gerne wurde mir Aufschluß ertheilt und ich erfuhr, daß der Thurm zu oben erwähntem Garten gehöre und daß dieser Garten dem Publikum nicht verschlossen sei, wofern man nämlich um Erlaubniß frage, denselben zu besuchen. In freundlichster Weise wurde mir der Besuch gestattet.

Wer von der Pracht dieses Flecks Erde nicht geradezu begeistert wird ist zu bedauern. Es ist ein kleines Paradies, das sich vor den Augen des Beschauers ausbreitet. Was Natur und Kunst zu bieten vermag, ist hier vereinigt. Ganze Alleen von Rosenbäumen, mit berauschendem Dufte, wechseln ab mit den zierlichst geformten Blumenteppichen. Blumengruppen in allen möglichen Anordnungen zeigen, was die Hand eines kundigen Gärtners zu schaffen vermag. Dann kommt ein dunkler Waldhain, dessen hundertjährige Bäume ein schirmendes undurchdringliches Laubdach ausbreiten. Und auf der andern Seite strömt der Rhein: für wahr ein Bild, das sich gar nicht schildern läßt.

Daß inmitten der Blumenbeete zahlreiche mythologische Figuren aufgestellt sind, erhöht den Reiz der ganzen Anlage. Springbrunnen mit lieblichen Grotten, Treibhäuser, deren Inneres ebenfalls mit plätschernden Springbrunnen versehen ist, Ruhebänke, getragen von zwerghaften Bergknappen, vollenden das abgerundete der ganzen Anlage. Noch mag erwähnt werden, daß vor einem Glaspavillon die Bronzestatue eines Trompeters aufgestellt ist; eine vergoldete Inschrift besagt, daß die Statue dem Dichter des „Trompeters von Säckingen", J. V. von Scheffel, gewidmet sei.

Es darf in hohem Grade die Liberalität anerkannt werden, mit welcher der Besitzer den Garten auch dem Publikum öffnet. Wie wäre es,

wenn auch in Basel die Besitzer der schönen Gärten in ähnlicher Weise vorgehen würden? Manches Vorurtheil würde dadurch beseitigt werden, als wenn dies durch falsch angebrachte Mildthätigkeit und hohles Phrasengeklingel angestrebt werden will. (Schweiz. Volksfrd.)

Berlin, 1. August. Das heftige Gewitter, das sich gestern gegen Abend über Berlin entlud, hat durch den wolkenbruchartigen Regen viele Straßen überschwemmt. In der Ackerstraße, Invalidenstraße, Bergstraße stand das Wasser mehrere Zoll hoch, die Keller waren vollständig mit Wasser angefüllt, so daß die ganze Nacht hindurch gearbeitet werden mußte, um dieselben zu leeren. Die Blitze, welche mit unheimlicher Schnelligkeit aufeinander folgten, haben noch an mehreren Stellen eingeschlagen, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. In einem größeren Etablissement in der Hasenhaide fand am Abend kurz vor dem Gewitter Conzert statt; als die Regenmassen sich ergossen, drängte alles in den Saal, so daß derselbe bald überfüllt war. Da schlug plötzlich der Blitz, der von dem Dache der Kaiser-Franz-Caserne abprallte, in das ganz in der Nähe befindliche Gebäude Urbanstraße 29 ein. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, der Blitz habe das Etablissement selbst getroffen und dasselbe stehe in Flammen. Alles drängt und stürzt nun ins Freie hinaus. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig, andere fielen in Krämpfe, eine unbeschreibliche Verwirrung entstand; glücklicherweise wurde durch dieselbe ein irgend namhaftes Unglück nicht angerichtet. Ueber Charlottenburg ergossen sich die Regenmassen so stark, daß binnen kurzer Zeit die Straßen vollständig überfluthet waren und die Pferdebahn zeitweilig ihren Betrieb einstellen mußte. Von der Haltestelle der Flora aus waren die Wagen nicht zu erreichen. Bis nach 9 Uhr schippte und schaufelte man auf den Straßen, um sie wenigstens wieder passirbar zu machen; die Keller von den Wassermassen zu entleeren, gelang erst heute in der Frühe. Am späten Abend nach 9 Uhr stand der Weg von dem Großen Stern nach dem Zoologischen Garten noch vollständig unter Wasser.

— Der Blindenlehrerkongreß in Berlin faßte einstimmig den Beschluß: „Der Kongreß hält eine gemeinschaftliche Erziehung taubstummer und blinder Kinder nicht für zulässig." Die Seilerei wurde als eine der zweckmäßigsten Blindenarbeiten erklärt und ihre allgemeine Einführung als dringend empfohlen.

— Der deutsche Kaiser hat im Sinne, die neuen Reichslande Elsaß-Lothringen zu besuchen. Seine Ankunft in Metz ist nunmehr endgültig auf den 24. September festgesetzt worden. Der Kaiser wird die Truppen der 16. Division, die während der Kaiser-Manövers die Besatzung von Metz bilden werden, vor ihrem Abrücken in ihre Garnison in der Parade sehen.

— In Preußen hat der Justizminister und der Minister für Handel und Gewerbe eine Verfügung betreffend die Errichtung der Kammern für Handelssachen erlassen. Hienach werden in Preußen 35 Kammern für Handelssachen errichtet.

— Aus München wird unterm 31. Juli der „Augsb. Allg. Ztg." geschrieben: Ueber ein heute Morgen in unserer Stadt entdecktes schweres Verbrechen verlautet: Heute früh wurde der in der Herrenstraße 29, 2 Stiegen hoch wohnhafte pensionirte, 66 Jahre alte Major Karl v. Prain in einer ungeheuren Blutlache liegend, todt aufgefunden. Sämmtliche Kästen, sowohl in seinem Wohnzimmer als in seinem Schlafkabinet, waren erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der Major lag vor seinem schon benützten Bett mit Hemd, Unterhose und den Hausschuhen bekleidet, mit dem Gesicht dem Boden zugekehrt. Unmittelbar an seinem Haupte lehnte ein umgestürzter Waschtisch, dessen Geschirre und Gläser zertrümmert um die Leiche zerstreut lagen, ein Beweis, daß ein Ringen stattgefunden hatte. Der Ermordete war mit einem Leintuch zugedeckt. An der Thürpfoste fand man angelehnt einen ungefähr 1¼ Pfund schweren Hammer, mit welchem jedenfalls die That begangen wurde. Der Major war unverheirathet, und lebte in gut rangirten Verhältnissen, ganz allein von einer Zugeherin bedient. Vermuthlich ist der Raubmord um halb 12 Uhr Nachts verübt worden, denn eine im dritten Stock wohnende Partie hörte um diese Zeit von der Wohnung des Majors her ein Poltern und einen schweren Fall.

Rußland. Nach einem vom Ministerium des Innern ausgegebenen Bericht sind im Juni 3501 Feuersbrünste bekannt geworden. Den durch dieselben verursachten Schaden an Eigenthum schätzt man auf 12 Mill. Rubel. Auf Brandstiftung werden 508 zurückgeführt, 310 auf Entzündung durch Blitz, die übrigen auf Unvorsichtigkeit oder unbekannte Ursachen. Laut fernern Mittheilungen über den Brand in Nischni-Nowgorod entstanden im Bazar 14 Explosionen, und die Zahl der Getödteten oder Verletzten betrug ungefähr 40.

Kiew, 3. Durch Erkenntnisse des hiesigen Kriegsgerichts vom 19., 22. und 26. Juli wegen Angehörigkeit zu einer gesetzwidrigen Gesellschaft, Versuche von Beraubung staatlicher Kassen, des Attentats auf ein Polizeiorgan und wegen Mordes wurden fünf Angeklagte zum Tode und zehn zur Zwangsarbeit verurtheilt. General-Gouverneur Loris-Melikoff wandelte bei zwei Verurtheilten die Todesstrafe in Zwangsarbeit um. Ein Verurtheilter wurde begnadigt. Die Execution der drei definitiv zum Tode Verurtheilten ist am 30. Juli durch den Strang erfolgt.

Argentinien. Das „Argent. Wochbl." meldet: Vor einigen Monaten schiffte sich Typograph Segesser, Sohn des gegenwärtigen Schultheißen von Luzern, in Buenos Aires nach Australien ein. Wie nun gerüchtsweise herumgeboten wird, soll das betreffende Schiff mit Mann und Maus untergegangen sein. Segesser hat sich seit vielen Jahren in den Colonien von Esperanza und Reconquista aufgehalten, bisweilen auch in Buenos Aires. Voriges Jahr unternahm er eine Reise nach der Westküste, kehrte jedoch nach kurzer Zeit hierher zurück. Im hiesigen Lande fristete er fortwährend eine prekäre Existenz — ob selbstverschuldet, lassen wir dahingestellt — und deshalb war er verbittert. Seine vor zwei oder drei Jahren herausgegebene Broschüre über Argentinien trägt denn auch den Stempel großer Einseitigkeit, obwohl manches Wahre darin enthalten ist.

— Wie uns aus Mendoza mitgetheilt wird, soll unser Landsmann, Hr. Dietschi von Rheinfelden, im Anfange des vorigen Jahres hier eingewandert und nach längerem Aufenthalte in Buenos Aires und Olavarria nach Mendoza übergesiedelt, sich von dort nach Chile begeben haben, woselbst er als Artillerie-Offizier der Kriegsmarine zugetheilt worden. Da wird man wohl gelegentlich näheren Bericht über seine Erlebnisse vernehmen.

— Seit längerer Zeit sind jede Woche Schweizereinwanderer hier angelangt, worunter mehrere ziemlich zahlreiche Familien. Das Reiseziel der meisten war die Provinz Santa-Fé. Eine Aargauer-Familie (Rhiner) hat bei Dr. Romang am Malabrigo Aufnahme gefunden, andere in den Colonien der Centralbahn und in der Umgebung von Santa-Fé. Ledige Leute hatten sich ein ganzer Schwarm diesen Familien angeschlossen. Da Niemand zurückkehrt, darf man wohl annehmen, daß Alle irgendwo ein Unterkommen gefunden haben werden, freilich junge Kaufleute, Techniker ꝛc. nicht gerade nach ihrem Geschmacke. Auch die Colonie Hernandarias hat etwelchen Zuwachs erhalten und sollen demnächst einige Familien aus dem bernischen Oberaargau nachkommen. In Buenos Aires und Umgebung sind zwei Familien aus dem reformirten Jura geblieben. Nach allen Berichten haben sich die Lebensverhältnisse in den Colonien bedeutend gebessert, aber brillant sieht es deshalb immerhin noch nicht aus.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 4. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte leichte Depression setzt ihren Weg nach Nordosten fort und liegt heute über der Nordsee. Im Westen Frankreichs ist das Barometer erheblich gestiegen, was auf den Fortbestand des gegenwärtigen Witterungscharakters hinzuweisen scheint. In der Schweiz ist nördlich der Alpen unter dem Einfluß mehrfacher Gewitter die Temperatur vorübergehend etwas gesunken; doch hat sich der seit gestern Abend bewölkte Himmel seit Mittags wieder allgemein aufgeheitert. Gewitter wurden gemeldet von Bern gestern Abend um 4, 7½ und 9½ Uhr, von Trogen um 3 Uhr früh und um 10 Uhr Vorm. mit kurzem aber schwerem Hagel. In Zürich wurde zwischen 1 und 3 Uhr früh anhaltendes Blitzen und Donnern beobachtet.

Witterungsaussichten für 5. August in der Nordostschweiz:
Keine wesentliche Aenderung im Charakter der Witterung zu erwarten.

Pariser Observatorium vom 3 Aug 1879
Der Sturm ist an die Nordsee vorgerückt; das Barometer steigt in Frankreich und steht sehr hoch in der Gascogne. Wahrscheinlich Südwest- bis Nordwestwind, leichtes Fallen der Temperatur; bewölkter Himmel, Regengüsse im Norden.

Aarwärme vom 4. Aug. 1879:
Morgens: 16 — — Mittags: 18 — — Abends: 14½

Curszettel der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 31. — 2. August 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	209⅜	209¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¼	99⅜
Deutsche Bankplätze	3	123¾	123¾	123⅜	123⅜
London	2	25. 30	25. 30	25. 25	25. 26½
France. Bankplätze	2	100	100⅛	99⅞	99½
Wien	4	218	218	216½	216½
Mailand Gold	4—5	100	—	99⅜	100
New-York in Gold.		5. 25			

Platz-Disconto. 2½—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		102	
4½% " 1871	28. Feb. 31. Aug		102	
4½% " 1877	1. April 1. Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni,		103¾	
4½% " " 1875	30. Jun. 31. Dz.		101¼	
4½% Südbahngemeinden	31. März,		100¼	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober,		100	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101¼	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		101¼	87½
5% Gotthardbahn	Diverse,	88	87¼	98¾
5% Jurabahn, 92 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	99	98¼	96
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	96½	96	
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.		83	
4½% " fällig 1881	Diverse,	100¼	99⅝	
4½% " " 1884	31. Dezember.	99	98	
4½% " " 1888	10. Okt.		95½	
5% " " 1888	10 Mai. 10. Nov		100	
4½% Nordostbahn 1890/92	Diverse,	88¼	86½	
4½% " " 1882	31. Mrz 30. Spt.		98¼	
4½% " " 1887	31 Jan. 31. Juli.		94	
4½% " " 1888	15 Apr. 15. Okt		94	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	252½	248¾	250
Nordostbahn Stammactien	500	500	152½	148½	150
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	405	398½	400
Gotthardbahn	500	400	275	272½	273¾
Aargauische Bank	200	200		260	
Aarg. Creditanstalt	500	500		485	
Basler Bankverein	500	500	550	545	545
Basler Handelsbank	500	500	477½	473¾	476¼
Schweiz. Kreditanstalt	500	570	570	566¼	
Bank in Winterthur	500	500	500	490	
Eidgenössische Bank	500	500	390	385	
Bank in Baden	500	500		440	
" Zofingen	500	500		435	
Schweizer. Rheinsalinen, ex Coupon	1000	1000	1020	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschlisse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent Creditoren	4%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Frachtenzettel, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe ꝛc.; Bau-, Akkord- u. Pflasten-Garten; Gesuche, Verlobungs- u. Todesanzeigen ꝛc. ꝛc.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarau, den 5. August 1879.

P. P.

Es liegt uns die schmerzliche Pflicht ob, Ihnen anzuzeigen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Albert Birmann

im Alter von 40 Jahren und 15 Tagen, nach langem, schwerem Leiden heute Morgen 1/25 Uhr zu sich abzurufen.

Wir empfehlen den theuern Entschlafenen Ihrem guten Angedenken und bitten um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Gattin, Kinder, Eltern, Geschwister nebst übrigen Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 7. d. Mts., um 11 Uhr Mittags.

Danksagung.

Für die unserm Vater sel. **Rudolf Blattner,** Mechaniker, während seiner langen Krankheit und beim Leichenbegängniß bewiesene vielfache Theilnahme danken herzlichst

Die Geschwister Blattner.
Aarau, den 4. August 1879

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Tode unseres geliebten Gatten und Großvaters **Andreas Siebenmann,** Schlosser, sowie für das zahlreiche Grabgeleite sagen Allen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Wir bitten die Herren sich heute Abend punkt 8 Uhr im Schwurgerichtssaale einzufinden.

Die Commission.

Retter-Corps Aarau.

Heute Abend 1/2 9 Uhr

Sitzung

im Biergarten „z Weinberg."

Feuerwehr Aarau.

Heute Abend 5 1/2 Uhr

Uebung der Spritze Nr. 7.

Erinnerung

an das eidgen. Schützenfest in Basel.

Nro. 1883 der **Leipziger illustr. Zeitung** ist ganz diesem Fest gewidmet und enthält prachtvolle Illustrationen.
— Preis 75 Cts. —
Vorräthig bei

J. J. Christen in Aarau.

Zu kaufen verlangt:
Eine gut erhaltene

Fourniersäge.

Offerten mit Beschreibung sind zu adressiren an

Morgenthaler,
Billardfabrik, **Bern.**

Garantie für gutes Gold.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann
Aarau,
hält eine schöne Auswahl
goldene
Herrenketten, Damenketten, Medaillons, Colliers, Brochen, Fingerringe, Verlobungsringe, Silber- & Double-Artikel.
Aechte Korallen-Halsbänder
von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —

Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

Zu vermiethen:
Ein unmeublirtes **Zimmer;** in Nr. 10. Kirchgasse.

Steigerung über Garten- & Beundtenland, Grasplätze, Lagerplätze etc.

Da mit 1. November nächsthin, die Pachtdauer über das offene Gemeindeland zu Ende geht, so wird dasselbe im Auftrage des Gemeinderathes:

Nächsten **Montag den 11. August,** auf eine neue Pachtdauer von **sechs Jahren,** öffentlich versteigert. Die Steigerung umfaßt das sämmtliche vakante **Garten- & Beundtenland, Gras- & Lagerplätze etc. im Scheibenschachen, hinter'm Werkhaus, Mühlematt, untere und obere Schifflände, Kellers Baumgarten, hinter'm Bahndamm, Kuhrain, Schanzrain, ob dem Schanzmätteli, Dellirain, obere und untere Delli, an der Entfelder Straße & Gras-Ertrag & Laubabfall auf den öffentlichen Plätzen & Anlagen und im Rosengarten,** worüber ein Spezialverzeichniß auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme offen liegt.

Sämmtliche Pacht-Bestände müssen verbürgt werden.

Die Steigerung findet bei günstigem Wetter auf dem Lande selbst, sonst im Stadtrathhaus 3 Stiegen hoch, statt und beginnt Vormittags 8 Uhr, im erstern Falle beim Werkhaus, wozu Pachtliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 1. August 1879.

Die Landverwaltung.

P. P.

Mit Diesem beehre ich mich, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Datum mein Haus und Geschäft an

Herrn G. Zebert - Altorfer,

von Bauma, Kt. Zürich, käuflich abgetreten habe.

Indem ich das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen bestens verdanke, ersuche ich dasselbe meinem Nachfolger in gleichem Maße übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Anschließend an obige Mittheilung bringe ich zur gefl. Notiznahme, daß ich das seither von Herrn Eml. Hagenbuch betriebene

Buchbinderei- & Schreibmaterialien - Geschäft

unter der Firma

G. Zebert - Altorfer

fortführen werde.

Bei diesem Anlasse erlaube ich mir Sie auf meine Specialität in **Geschäftsbüchern** in den einfachsten bis zu den complicirtesten Liniaturen aufmerksam zu machen; sowie auf mein bei der Uebernahme neu assortirtes **Waarenlager.**

Zur Anfertigung ordinärer und feinster Arbeiten empfehle ich Ihnen meine Buchbinderei zur gefl. Benutzung recht angelegentlich.

Billige und prompte Bedienung zusichernd zeichne hochachtungsvollst
Aarau, im Juli 1879

G. Zebert - Altorfer, Buchbinder.

Liquidation.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Spezereihandels verkaufe sämmtliche noch vorhandenen



Waaren



zum Ankaufspreis.

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher.

Filet- & Crêpe-Unterkleider, Negligé-Netze für Damen, Filochirte Häubchen

halte in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen

Erny - Fassler.

Zu verkaufen:
Eine halbe Jucharte

schönes Korn.

In Nr. 226 zu erfragen.

Eine brave Tochter

im Alter von 20—28 Jahren aus guter Familie findet Anstellung als **Haushälterin.** Anmeldungen unter Chiffre R. Z. mit Photographie begleitet, befördert die Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:
Auf Anfang September 2 bis 3 heizbare unmeublirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in hübscher Lage vor der Stadt. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Auf 1. November oder auch früher eine schöne **Wohnung,** bestehend in 4 Zimmern und sonstigem Zubehör; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, in Nr. 287.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Cigaretten

in schöner Auswahl empfiehlt bestens
Emil Frey
neben dem Schlachthaus.

Soeben erscheint:

Der Secundärbetrieb normalspuriger Bahnen.

Erläutert durch concrete Reformvorschläge für die schweiz. Nationalbahn.

Eine Denkschrift

von
M. Pollacsek, Ingenieur.
Preis Fr. 1. 30 Ct.
Vorräthig in
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Ein kräftiger Bursche wünscht bei einem tüchtigen Bäcker die **Bäckerei** zu erlernen. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Glänzende Anerkennung

erwarb sich der seit 46 Jahren gegen Haarleiden jeder Art in Anwendung gebrachte **Mailändische Haarbalsam** von Carl Kreller in Nürnberg in Folge seiner unübertroffenen Wirkungen sowohl gegen Ausfallen und Verlust der Haare als auch wegen seiner eminenten Eigenschaft, das Wachsthum der vorhandenen Haupt- und Bart-Haare zu befördern und denselben ungewöhnliche Länge, Fülle und Glanz zu verleihen.

Niederlagen vom Mailändischen Haarbalsam in allen größeren Städten; in Aarau per Flacon Fr. 2. — und 1. 10 bei **Alois Korath.**

Publikation.

Der von der Tit. Baudirektion eingemittelte Entwurf des Fahrtenplans der schweiz. Centralbahn pro Winterfemester 1879/80 liegt zu Jedermanns Einsicht bis 6. dieß auf dasiger Gemeindekanzlei auf. Allfl. Bemerkungen und Wünsche sind bis zum gleichen Tage der unterzeichneten Behörde schriftlich zur Kenntniß zu bringen.

Aarau, den 1. August 1879.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Untersuchung der Bierpressionen in den dasigen Wirthschaften, welche am 25. und 26. Juli abhin durch die Sanitätscommission vorgenommen wurde, hat mancherorts sehr erhebliche Mängel in den betreffenden Einrichtungen und deren Reinhaltung herausgestellt. Die Behörden beschäftigen sich gegenwärtig mit Berathung der Frage, ob und welche Maßregeln in der Angelegenheit zu ergreifen seien, wobei die Besitzer von Pressionen schon jetzt darauf aufmerksam gemacht werden, daß demnächst eine weitere Inspektion mit spezieller Rücksichtnahme auf den Zustand der Bierschläuche stattfinden und gegen diejenigen, deren Einrichtungen sich nicht in reinlichem Zustand befinden, strafend eingeschritten werden wird.

Aarau, den 1. August 1879.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Stirnemann, Jb., alt Badwirths, Metzger und Pintenwirth von Gränichen, findet die Versteigerung des Massavermögens statt: **Donnerstag den 7. August** nächsthin und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, im Wohnhause des Geldstagers und
b) Ueber die **Liegenschaften:** Von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthaus z. Linde in Dorten.

Aarau, den 29. Juli 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 11
Mark-Noten	123. 20
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2.

Verkaufe

4 1/2 % Nordostbahn Oblig. 1882er	99 1/2 % pl. Z.
5 % Arth Rigi	95 % " "
Actien Hypothekarbank Winterthur	506 % " "
4 1/2 % Stadt Zürich	102 " "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

Ein tüchtiger

Kundenmüller

findet sogleich Arbeit Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Vollständiges

Wörterbuch

der französischen und deutschen Sprache.
Von **M. A. Thibaut.**
80. Auflage. 2 Theile.
Elegant in Halbfranz gebunden.
Preis 10 Fr.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 184.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. August 1879.

Die neue Ernte.

Von derselben geschäftskundigen Seite, welche uns wiederholt sehr beachtenswerthe Informationen über die allgemeine Lage des Getreidemarktes sandte, erhalten wir heute, schreibt die „Frankf. Ztg.", folgenden Bericht: „Die Berichte über den Ausfall der heurigen Ernte lauten von Tag zu Tag günstiger. Selbst in solchen Gegenden, wo man infolge des anhaltenden Regens im Monat Juli das Schlimmste befürchten zu müssen glaubte, ist die Ernte von Roggen und Gerste überraschend gut ausgefallen, was namentlich von einem großen Theil Süddeutschlands gilt, wo man heute schon die Roggenernte als eine gute Mittelernte bezeichnen kann. Auch die Aussichten auf die Weizen- und Spelzernte werden täglich besser und die Klagen über das Darniederliegen der Halme sind ganz verstummt. Weizen und Spelz, welche in der Entwickelung bedenklich zurückgeblieben waren, haben das Versäumte rasch nachgeholt, so daß der Schnitt im Laufe dieser und der nächsten Woche in ganz Süddeutschland wird beginnen können. Bleibt die Witterung bis dahin günstig, so werden auch diese zwei für Süddeutschland wichtigsten Getreidesorten ein sehr befriedigendes Resultat ergeben. In Norddeutschland, wo die regnerische Witterung im Juli viel weniger als anderwärts zu Besorgnissen Veranlassung gab, haben sich die Aussichten infolge der günstigen Witterung ebenfalls günstig gestaltet. Die Ernte von Roggen, welcher im Norden als Brodfrucht vorherrscht, hat im Laufe der vorigen Woche begonnen und fällt über alles Erwarten gut aus; es ist nur zu bedauern, daß das Resultat in den nordöstlichen Provinzen durch neuerdings eingetretenes Regenwetter beeinträchtigt wird. — Was Frankreich betrifft, so lauten die neuesten Nachrichten ebenfalls wesentlich günstiger. Namentlich in den nördlichen Departements, wo die Saaten sich bereits in einem sehr bedenklichen Zustande befanden, haben die kräftigen Sonnenstrahlen noch in letzter Stunde manchen Schaden wieder gut gemacht und die gesunkenen Hoffnungen wenigstens theilweise wieder aufgerichtet. Für viele Gegenden Frankreichs kam aber doch das gute Wetter zu spät, so daß im großen Ganzen die Ernte unter einer Mittelernte bleiben wird. — Selbst von England, Irland und Scandinavien, wo die Aussichten noch vor 14 Tagen geradezu trostlos waren und wo man eine förmliche Mißernte befürchtete, kommen nun bessere Berichte, welche zwar immer noch einen sehr bedeutenden Ausfall außer Zweifel stellen, aber doch die früheren pessimistischen Anschauungen modificiren. Am schlimmsten von allen europäischen Ländern scheint heuer Ungarn weggekommen zu sein. Die frühern allzu sanguinischen Hoffnungen sind furchtbar enttäuscht worden und die neuesten Nachrichten lauten, besonders was Weizen betrifft, geradezu verzweifelt, so daß die Ernte in Ungarn als eine entschieden „schlechte" bezeichnet werden muß. In Folge dessen sind in Ungarn die Weizenpreise in kurzer Zeit um volle 20 pCt., für spätere Termine sogar um mehr als 25 pCt. gestiegen. Usance-Weizen, welcher noch im Juli fl. 9. 25 kostete, steht heute fl. 11, für Frühjahr fl. 11. 70 per 100 K., während gleichzeitig in New-York „Red Winter", die maßgebende Weizensorte, von 120 auf 112 Cents per Buschel zurückging. Obgleich amerikanische Ernteberichte, besonders vor Beginn der Ernte, mit größter Vorsicht aufzunehmen sind, so müssen wir doch die Thatsache konstatiren, daß man in den Vereinigten Staaten selbst auf eine gute Mittelernte rechnet und demgemäß dem kauflustigen Europa die zu erwartende Ernte zu Preisen zur Verfügung stellt, welche in Anbetracht des außerordentlich großen Bedarfs, welchen England und zum Theil auch Frankreich zu decken haben, immerhin als mäßig bezeichnet werden müssen, besonders nachdem das Resultat der ungarischen Ernte nun auch in Amerika bekannt ist. Unter solchen Umständen hat auch in New-York das Getreidegeschäft auf Lieferung nach Europa früher als sonst begonnen und speziell England hat, im September-Oktober lieferbar, ganz kolossale Quantitäten gekauft. Allein an der Londoner Börse wurden in den letzten 14 Tagen über 500,000 Tonnen neuer amerikanischer Weizen abgeschlossen, und auch Frankreich und Süddeutschland haben in New-York bedeutende Einkäufe gemacht. Ebenso haben die russischen Stapelplätze, namentlich Petersburg, Odessa und Nikolajeff, wo fortwährend große Zufuhren von altem Getreide aus dem Innern Rußlands eintreffen, die Kauflust der westeuropäischen Märkte benützt und beträchtliche Quantitäten von Roggen und Weizen verkauft, wovon ein großer Theil dazu bestimmt ist, in Süddeutschland und der Schweiz als Ersatz für das mangelnde ungarische Getreide zu dienen. Uebrigens hat in den letzten Tagen in Folge der besseren Ernteaussichten die Kauflust überall bedeutend nachgelassen. London und Paris sind flauer geworden und man beginnt bereits die Frage aufzuwerfen, ob denn Europa doch nicht unter dem Drucke übertriebener Besorgnisse den Amerikanern ihren neuen Weizen, der noch in den Aehren steckt, zu theuer abgekauft habe. Noch haben wir zu erwähnen, daß die Ernteberichte aus den unteren Donauländern, namentlich aus Rumänien und Bessarabien, sehr günstig lauten. Wenn sich dies bestätigt, so würde der Ausfall, den Ungarn erleidet, ausgeglichen und Oesterreich in die Lage versetzt, seinen normalen Bedarf aus diesen Ländern billiger zu decken, als dies gegenwärtig aus Ungarn möglich ist. Wie wir hören, hat auch die österreichische Donau-Dampf-schiffahrts-Gesellschaft bereits alle Vorbereitungen zu einem massenhaften Getreide-Import aus Rumänien und Bessarabien getroffen."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 5. ds.

Die Auswechslung des Ratifikations-Instrumentes zu dem Vertrage zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche vom 24. Juni d. J. betr. Regelung der Grenze bei Konstanz ist am 2. ds. erfolgt und damit der Vertrag in Kraft getreten.

Infolge wiederholter Klagen der Mannschaft der berittenen Waffen über den Schnitt der dermalen vorgeschriebenen Beinkleider mit Lederbesatz hat das Militärdept. in mehreren Artillerie- und Cavallerieschulen Versuche mit neuen Modellen veranstaltet. Dieselben haben zur Aufstellung einer abgeänderten Ordonnanz geführt, welche nunmehr vom Bundesrathe genehmigt wird.

Die von der Gotthardbahn-Direktion vorgelegten Normalien für die eisernen Brücken auf der Bahn werden genehmigt.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 24,3 M., Airolo 13,6 M.; Total 37,9 Meter. Tagesdurchschnitt 5,4 Meter. Bleiben noch zu durchbohren 1276,2 M.

Aargau. Die Landwehr-Infanterie-Bataillone haben diesen Herbst eine eintägige Inspektion durchzumachen.

— Aarau. Der schweizer. Taubstummenverein hat in seiner diesjährigen Versammlung als nächstjährigen Festort Aarau bezeichnet.

— * Aarau. Letzte Nacht (12—1 Uhr) entleerte sich ein heftiges Gewitter über hiesige Gegend, Schlag folgte auf Schlag und in Strömen floß der Regen; doch verlief dasselbe gottlob ohne Schaden.

Um 9 Uhr Morgens schlug bei einem zweiten Gewitter der Blitz in einen Balken der Scheune des Hrn. Rud. Thut an der Entfelderstraße; ein Brandausbruch konnte verhindert werden.

— Der Bezirk Kulm zählt gegenwärtig 41 Fabriken mit 2593 Arbeitern in 14 Ortschaften.

— Zofingen. Gestern wurde eine Feuerspritze aus der Feuerlöschmaschinen-Fabrik Braun in Nürnberg in ihrer Leistungsfähigkeit erprobt. Die Spritze war an der Ausstellung in Schaffhausen ausgestellt und ist von Hrn. M. Sutermeister, der eine Agentur der oben genannten Fabrik übernommen hat, käuflich erworben worden. Die neue Feuerlöschmaschine ist ganz von Eisen hergestellt und macht schon von außen einen guten Eindruck; daneben ist sie sehr leicht zu handhaben und braucht zu ihrer Bedienung nur sehr wenig Leute. Die Konstruktion ist sehr einfach; der Strahl läßt nichts zu wünschen übrig. Gleichzeitig mit der Spritze wurde noch eine neu konstruirte Feuerleiter probirt. Dieselbe hat sich ebenfalls als sehr praktisch erwiesen. Die Anstrengungen, die Herr Sutermeister macht, um uns mit gutem Löschmaterial zu versehen, verdienen alle Anerkennung. (Z. T.)

— Mühlau. Die auf letzten Sonntag veranstaltete Versammlung der Grütli-Sektionen Muri und Mühlau war ungefähr von 40 Mann besucht. Zur Besprechung kam u. A. der Referendumssturm gegen die neuen Tabakzölle; nach Für und Gegen wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, denselben nicht mitzumachen. Der Banknotenartikel wurde ebenfalls besprochen, bekämpft und befürwortet ohne zu einer Abstimmung zu gelangen.

— Sarmenstorf. Letzten Freitag Nachmittags um 2 Uhr brach im Hause des J. Stutz, Maler, Feuer aus. Im Augenblick stund das ganze, mit Stroh bedeckte Gebäude in Flammen. An Fahrhabe konnte wenig gerettet werden. Es bedurfte der größten Anstrengung, um die Nachbarhäuser zu retten; dasselbe wäre wahrscheinlich auch nicht gelungen, wenn die Spritze von Fahrwangen nicht so schnell auf dem Platze erschienen wäre und Wasser geliefert hätte. Wie der Brand entstanden, ist man noch im Ungewissen. Sechs Familien wurden obdachlos und verloren dabei all ihr Hab und Gut.

Bern. (Corrspdz.) Während dem Monat Juli betrug der Verkehr mit Passant-Arrestanten in Thun 96 Personen und in Bern auf der Hauptwache während demselben Monat nicht weniger denn 367 Personen. — Wenn das jetzt mitten im Sommer Fall, wo doch mehr oder weniger in unserm Ackerbau treibenden Kanton Verdienst zu finden ist, wie soll das dann im kommenden Winter werden?

In Dachsfelden schlug am 31. Juli der Blitz in das Haus des Julien Voirol, rumorte zwar etwas wild im Hause herum, hat aber außer 3 zersplitterten Fensterscheiben merkwürdiger Weise keinen Schaden angerichtet.

Im Bisang zu Oberburg giengen die drei Brüder Johann, Fritz und Ernst Amport mit Friedrich Frischknecht und Jakob Morgenthaler, alle fünf Knaben im Alter von 5—10 Jahren, Kirschen zu gewinnen. Sie bestiegen alle denselben Baum und unvorsichtiger Weise alle ein und denselben morschen Ast, der in Folge der Belastung barst. Die Knaben fielen aus einer Höhe von 4 Meter zu Boden, Johann und Friedrich Amport wahrscheinlich auf den Kopf, denn sie lagen noch gestern Abend an der erlittenen Hirnerschütterung, ohne daß eine äußerliche Verletzung wahrzunehmen, in besinnungslosem Zustande, J. Morgenthaler brach einen Arm, die übrigen kamen mit geringeren Verletzungen davon.

In Laupen schlug in der Nacht vom 3. auf den 4. d. der Blitz in dem Garten des Amtsschreibers Kerren nur 3 Schritte vom Schlosse entfernt in einen Baum, der von der Wucht des Strahles entwurzelt und vollständig zersplittert wurde. Zu gleicher Zeit ergossen sich wolkenbruchartige Regengüsse mit Hagelsteinen untermischt, die von der Größe reifer Traubenbeeren waren.

Im Kienholz in Brienz ertönte am 2. d. des Abends gegen 10 Uhr plötzlich das Feuerhorn. In der Wirthschaft zum Tell kochte die Haushälterin eine Wichse um den Tanzboden zu wichsen. Das Feuer theilte sich dem Oel und Wachs mit und plötzlich stund die ganze Küche wie der Gang im 2. Stock in hellen Flammen. Den noch anwesenden Gästen gelang es des Feuers Herr zu werden, bevor es großen Schaden angerichtet hatte. Der Haushälterin und dem Schreinergesellen David Gurtner verbrannten sämmtliche Kleider. 4 Personen, die beim Löschen thätig waren, trugen Brandwunden davon.

— Auf dem Moos in Nieder-Hünigen bei Dießbach brannte am 1. August Morgens gegen 4 Uhr die noch neue Heuscheuer des Johann Stucki in Ursellen bis auf den Grund nieder. 6 Klafter Futter, die dort untergebracht, verbrannten mit. Ein Seiler Friedrich Krähenbühl hat sich in Wyl gestellt und der unfreiwilligen Thäterschaft schuldig erklärt. Er sagt, er hätte auf dem Heu übernachtet, Geld verloren und zur Nachforschung ein Zündhölzchen angezündet. Natürlich sitzt Krähenbühl in Haft.

— Die einzige noch in Burgdorf bestehende Zunftgesellschaft, Metzgern und Schuhmachern, hat beschlossen, sich aufzulösen, und von ihrem Frkn. 14,945 betragenden Vermögen Frkn. 4000 dem Krankenhaus der dortigen gemeinnützigen Gesellschaft und Fr. 5000 dem bürgerlichen Waisenhaus daselbst zu schenken, sowie Fr. 5300 an bedürftige Zunftmitglieder als Gegenwerth der bisher bezogenen Armensteuern zu vertheilen.

Zürich. Für das kantonale Infanterieschießen in Thalweil vom 10. und 11. August sind bis jetzt an Ehrengaben 925 Fr. eingegangen, worunter 500 Fr. von der Regierung.

— Der Regierungsrath hat als Professor der Nationalökonomie Hrn. Dr. Plater gewählt und beschlossen, Zuschriften an den Bundesrath und das Bundesgericht zum Zwecke der Verschiebung der Nationalbahngant zu erlassen.

— Die staatswissenschaftliche Fakultät der Universität übersandte Hrn. Professor Bluntschli zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum durch die HH. Prof. v. Orelli und Fick ein Gratulationsschreiben und eine von Hrn. v. Orelli verfaßte verfaßte Schrift: „Rechtsschule und Rechtsliteratur in der Schweiz vom Ende des Mittelalters bis zur Gründung der Universitäten von Zürich und Bern".

— Seit letztem Samstag wird nach der „Zür. Post" ein Theilnehmer der hiesigen III. Infanterie-Rekrutenschule, Emil Lang von Zürich vermißt. Er bestieg Nachmittags 2 Uhr ein Schiffchen, das am Abend mitten auf dem See zwischen Zollikon und Bendlikon leer, blos sein Bajonnet mit Leibgurt drin, aufgefunden wurde. Wahrscheinlich hat der junge Mann den Tod gesucht und gefunden. Die Motive sind ein Räthsel, denn eine kleine Disziplinarstrafe, die er zur Zeit seiner Entfernung hätte antreten sollen, kann unmöglich als Beweggrund für einen Selbstmord angesehen werden.

— Anläßlich der Gewerbeausstellung macht Herr Direktor Autenheimer im „Gewerbeblatt" interessante statistische Mittheilungen über die mech. Industrie von Winterthur, denen wir Folgendes entheben: In Winterthur arbeiten mit besonderem Erfolge vier große mech. Werkstätten, diejenigen von J. J. Rieter und Comp., Gebrüder Sulzer, Rud. Rieter und die schweizer. Lokomotiv- und Maschinenfabrik, die in normalen Zeiten mindestens 3000 Arbeiter beschäftigen.

Wie groß der jährliche Geschäftsumsatz dieser vier Etablissemente annähernd sein wird, mag folgende Abschätzung zeigen: Arbeitslöhne, durchschnittlich 4½ Fr., in 300 Tagen Fr. 4,050,000, Materialaufwand Fr. 4,500,000, Geschäftsunkosten Fr. 3,450,000. Daher jährlicher Verkaufswerth ohne Rücksicht auf Gewinn Fr. 12 Mill.

Diese 12 Mill. Fr. mögen aber auch zeigen, wie groß im Zeitalter der Konkurrenz der Aufwand an Einsicht, Erfahrung und Ausdauer sein muß, um auf einem solchen kleinen Fleck Erde so Erhebliches zu leisten.

Luzern. Am Sonntag feierten die Liberalen, mindestens 400 aus dem Hinterlande nebst angemessenem Zuzuge aus der „Stadt", aus dem Entlebuch und von Großwangen ihren Sieg in der Nationalrathswahl durch eine Zusammenkunft in Ettiswyl. Man tafelte im Freien vor dem Gasthof zur „Ilge". Es sprachen Lehrer Bucher von Ettiswyl, Landwirth Meyer von Schötz (nach dem „Luz. Tagblatt" packend), Kronenberg von Willisau, Stadtrath Wüest von Luzern, Dr. Joh. Winkler und v. Matt. Sämmtliche Redner fanden die ungetheilteste Aufmerksamkeit, ein Beweis, daß man den Ernst der Lage begreift. Der Sieg im 13. Wahlkreise hat überall den Muth der Liberalen belebt und manchenorts die halb eingeschlummerte Opposition wieder angefacht. „Es regt sich was im Odenwald", lautete eine Inschrift.

— Surfee. In der Nacht vom 4. auf 5 August brannte nach dem „Vaterld." Haus und Scheune des Hrn. Nationalrath Beck-Leu nieder. Das Feuer muß zirka 12¼ Uhr ausgebrochen sein; wie der Brand beobachtet wurde, stund schon Alles in Flammen. Die Söhne konnten noch schnell Pferde und Ochsen losbinden; die Knechte schliefen selbst im brennenden Bau und retteten sich mit genauer Noth durch die Fenster. Das neue Haus des Hrn. Beck, ein schöner solider Bau, hatte einige Mal auch schon Feuer gefaßt, dieses konnte aber immer wieder mit ungeheurer Anstrengung gelöscht werden. Ebenso stund ein anderes Haus über der Straße in größter Gefahr. Unter solchen Umständen konnte an eine Rettung des brennenden Gebäudes nicht gedacht werden; Heu und Stroh ging mit in Flammen auf und ein großer Theil der Fahrhabe. Brandstiftung ist fast zweifellos.

Uri. Der Baugesellschaft Flüelen-Göschenen wurde vom Landrathe die Sonntagsarbeit unter einigen Bedingungen gestattet.

Schwyz. Von der Gotthardbahn wird ein neues Projekt ausgearbeitet für die Bahnhoffrage Schwyz. Nach diesem würde die Bahn vom Bahnhof Steinen aus in ganz gerader Richtung gegen Schwyz fahren, so daß sie oberhalb der Kapelle Seewen durchfahren würde. Durch dieses Projekt würde es möglich, den Bahnhof ziemlich näher an Schwyz heranzurücken. Das Projekt wird nun auch besonders in Bezug auf die Kostenfrage studirt. Auf dem Bureau der Gotthardbahn liegt auch ein Projekt für eine Straßenbahn vom Bahnhof nach Schwyz. Die Kosten der Erstellung einer solchen würden nicht gar hoch zu stehen kommen, dagegen befürchtet man, die Betriebskosten könnten sich etwas zu hoch belaufen.

Nidwalden. Der hiesige Oberförster, Hr. Tigel von Unter-Hallau (Schaffhausen) ist von der St. Galler Regierung zum Bezirksförster für das Toggenburg gewählt worden.

Zug. Klemens Schön von Menzingen, welcher seine Frau vergiftet hat, soll eine Gehülfin haben, die ebenfalls in Haft gesetzt worden ist.

Basel. Es ist dafür gesorgt, daß die öffentlichen Bauten in Basel keine Unterbrechung erleiden. Wenn nichts anderes, Rheinbrücken, Wasserleitung, Kanalisation, Birsigkorrektion u. s. w., so kommt doch immer wieder das Bedürfniß eines neuen Schulhauses zum Vorschein. Der neueste Wunsch derart bezieht sich auf ein Knabenmittelschulhaus in Kleinbasel, das im Jahr 1880 in Angriff genommen werden müsse.

Solothurn. In Anwendung von Art. 40 der Militär-Organisation hat der Regierungsrath Hrn. Arthur Bally in Schönenwerd zum Hauptmann der Infanterie (Schützen) befördert.

— Sonntag den 10. August, Nachmittags 2 Uhr, versammeln sich im Schulhaus in Neuendorf sämmtliche Arbeitslehrerinnen im Gäu, wobei Frau Lechner, Arbeitslehrerin in Solothurn über den eigentlichen Stand, und Hr. Seminarlehrer von Arx über die äußern Verhältnisse der Arbeitsschulen im Gäu referiren wird.

— Eine Versammlung von Kunstfreunden hat sich dahin geeinigt, daß eine paßende Lokalität für die Aufstellung der sehr werthvollen Gemäldesammlung der Stadt Solothurn und des Kunstvereins angestrebt werden soll. Wie dies zu geschehen habe, ob durch Erwerbung oder Miethe geeigneter Lokalitäten, oder durch Erbauung eines städtischen Museums, darüber konnte man sich nicht einigen. Diesen Herbst noch soll eine Kunstausstellung von in öffentlichen und privaten Händen in Solothurn befindlichen Gemälden veranstaltet werden, wie dies Aarau vor einigen Wochen in so ansprechender Weise gethan hat.

— Olten. Das war einmal ein Sommertag, der letzte Sonntag: 26°R. im Schatten und dabei die Luft so drückend, kein Lüftchen regte sich — „unter allen Wipfeln ist Ruh; in allen Zweigen hörst du keinen Laut"! Und doch, während die Natur so unbewegt daliegt im Sonnenbrande, welch Menschengewimmel auf Straßen und Bergen. Der Bahnhof Olten war nach dem „Wchbl." bei den Morgen- und Abendzügen ganz gefüllt von Sonntagsreisenden, die aus unsern Jurabergen herabkamen, schweißtriefend und braungebrannt, da sie auch auf den Bergen statt der ersehnten Kühlung eine von keiner frischen Bise gemilderte italienische Sonnengluth gefunden hatten. Ueberhaupt ist der Fremdenverkehr seit 14 Tagen ein ungemein lebhafter; so langten um ein Beispiel anzuführen, in einem einzigen Zuge letzter Tage von Basel her 92 Reisende erster Klasse an.

— Mit Beginn dieser Woche hat die Roggenernte begonnen und ergibt nach Qualität einen guten, nach Quantität einen mittlern Ertrag; unmittelbar reiht sich die Korn- und Waizenernte an, da die Gluthhitze der letzten Tage das Getreide rasch zeitigt.

Graubünden. „Denn wo es an Geschichten fehlt, da stellt ein Petz zur rechten Zeit sich ein" — diese Verse, frei nach Göthe, gelten jetzt in eminentem Maße von alt fry Rhätien, dessen Zeitungen sich die saure Gurkenzeit, die schreckliche, mit allerlei lustigen und gruseligen Bärengeschichten vertreiben. Neulich hat sich eine solche Bestie bei den Arosern zu Gaste geladen und dabei 3 Schafe verzehrt und 14 andere so traktirt, daß sie sämmtliche umkamen. Seitdem sind auf der Schaf- und auf der Brienzeralp Wachen aufgestellt worden, die begierig auf die Gelegenheit lauern, dem werthen Gaste mit einigen Pfund Bleisalben aufzuwarten. Am 21. Juli sah ein Hirte auf der Brienzeralp den Mutz von Weitem; das Raubthier scheint die ihm drohende ungemüthliche Bewirthung gewittert und vorläufig sich ein anderes Quartier gesucht zu haben.

— Dem „Rhät. Volksboten" zufolge sind drei Exemplare der Steinböcke im „Welschen Tobel" verschwunden; doch hofft man, daß die Deserteure sich wieder einfinden werden. Die zurückgebliebenen Exemplare sollen anfangen, sich der ihnen gewährten Freiheit dankbarst zu erfreuen.

Waadt. In Lausanne wird auf Ende nächster Woche die deutsche Kaiserin Auguste erwartet, wo sie einige Tage bei ihrer Pathin, der Prinzessin von Wittgenstein, verweilen wird.

— Der Generalrath der waadtländischen Kantonalbank hat beschlossen, 12,000 neue Aktien zum Kurse von Fr. 630 zu emittiren. Den Besitzern alter Aktien wird insofern ein Vorrang gewährt, als sie neue Aktien bis zum Betrage ihrer alten zeichnen können. Bei der Zeichnung, welche am 1. September beginnt, sollen Fr. 130 baar erlegt werden, für die Einzahlung des Restes ist Termin bis 31. Dezember 1880 gestattet. Für Vorausbezahlungen wird ein Zins von 5 pCt. gewährt. Dieser Beschluß unterliegt noch der Genehmigung des Staatsraths.

— Letzten Sonntag Abend nach 8 Uhr sind die Weinberge von Chebres, Rivaz, Pidoux und

theilweise St. Sophorin von einem Hagelwetter heimgesucht worden, in welchem haselnußgroße Schlossen fielen. Der Dezaley blieb verschont.

Der Blitz hat Sonntag Nachts in Polież-Pittet ein Haus sammt Stallungen eingeäschert.

Thurgau. Der gefürchtete Thali ist in Frauenfeld verhaftet und Montag Nachmittag mit Schnellzug via Winterthur-Zürich nach Luzern eskortirt worden; natürlich gab es auf den Bahnhöfen viel Zusammenlauf und wollte alles den Thali sehen. Er gab sich in Frauenfeld, wie die „Thurg. Ztg." erzählt, für den Verwalter Jans von Klingenberg aus (wo er früher als Sträfling gesessen) und bestellte Sensen bei einem Wagner auf dem Markt. Als dieser Wagner dann den Polizeikorporal Wacker antraf, erkundigte er sich bei diesem nach dem ihm unbekannten Verwalter Jans, von dem der Korporal aber wußte, daß er längst nicht mehr auf Klingenberg ist. Er ließ sich daher den Pseudo-Jans zeigen, folgte ihm nach, bis er seiner Sache sicher war, und stellte ihn dann in der Nähe der Stadtwache. Thali wollte aufbegehren, ließ sich dann aber, als inzwischen noch der Stadtwächter herbei kam, verhaften. Bei der Untersuchung, die seine Identität konstatirte, wurden ein geladener Revolver, 21 Stück kleine Ketten und eine Kerze auf ihm gefunden.

— Die Todesfälle durch Ertrinken — schreibt die „Thurg. Ztg." — mehren sich in bedauerlicher Weise; es liegen uns nicht weniger als drei derartige Meldungen vor: eine von Muolen, wo der 21jährige Schuster Johann Rosenast an einer tiefen Stelle der Sitter, des Schwimmens unkundig, vor den Augen eines jüngeren Bruders und zweier Zimmergesellen, die alle auch nicht schwimmen konnten, versank; eine zweite von Andhausen, wo der als Knecht in Guntershausen dienende 22jährige Schreiner August Finer von Tablat am Freitag Abend im Neuweier ertrank, und eine dritte aus Weinfelden, wo der 17 Jahre alte Schreinerlehrling August Müller von St. Margarethen unterhalb des Fabrikwuhres bei der Thurbrücke den Tod fand. Es ist dies eine besonders gefährliche Stelle, die fast jedes Jahr Opfer fordert.

Genf, 4. Aug. Jahresfest des Alpenklub. Am Sonntag Abend bewirthete Hr. v. Saussure die 500 Klubisten und eben so viel andere eingeladene Gäste auf seinem Landgute. Nach dem gemeinsamen Ausfluge auf den Salève schloß heute Abend das vom schönsten Wetter begünstigte glänzende Fest.

Berlin, 4. Aug. Außer der Ernennung Manteuffel's zum Statthalter und Herzog's zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen publizirt der Reichsanzeiger folgende Ernennungen elsaß-lothringischer Unterstaatssekretäre: der geh. Oberregierungsrath Pommersche für Inneres, Kultus und Unterricht; der Generaladvokat Puttkammer (Kolmar) für Justiz und der bayerische Ministerialrath Mayr für Finanzen und Domänen.

— Aus Leipzig schreibt man der „Zürch. Post": Für das Schulwesen Ihrer Republik hat man in unsern Monarchien stets ein großes Interesse an Tag gelegt und vielfach Nutzen daraus gezogen. Auch wir in Sachsen, zwar versehen mit guten Schulen, hegen ein solches Interesse, indem der Stadtrath dem Dr. K. Pilz, Lehrer an der hiesigen Bürgerschule, den Auftrag ertheilt hat, sich von dem Erziehungs- und Volksschulwesen der Schweiz Einsicht zu verschaffen und hierüber Bericht zu erstatten. Dr. Pilz ist bereits abgereist und wünschen wir ihm die besten Erfolge.

Hamburg, 1. Aug. Heute Mittag starb hier am Herzschlage der bekannte sozialistische Agitator August Geib.

Im Elsaß hat die Waizenernte begonnen, die guten Ertrag verspricht. Von der diesjährigen Weinlese zählt man auf einen Viertelherbst. Die jungen Träubchen, die dem Heuwurm entgangen sind, entwickeln sich bei der gegenwärtigen Hitze sehr schnell. Die Kartoffelernte wird sehr reich ausfallen. Man findet zwar hie und da ein krankes Kartoffelfeld und faule Knollen, aber dieß ist jedes Jahr mehr oder weniger der Fall.

— In Chatenois bei Schlettstadt sind am 4. ds. 60 Häuser niedergebrannt.

— Bei Rottweil ist am 3. ds. früh eine Pulvermühle in die Luft geflogen, wobei es auch Menschenleben kostete. Obwohl die Fabrik eine halbe Stunde von der Stadt entfernt ist, so wurden in letzterer durch die furchtbaren Schläge Thüren und Fenster aufgesprengt u. s. w.

Frankreich. Auf der Fahrt nach Nancy wurden die Minister in Toul, als dort der Zug anhielt, von der Bevölkerung mit den enthusiastischen Rufen begrüßt, die sich später auch in Nancy wiederholen sollten: Es lebe die Republik! Es lebe das Thiers'sche Gesetz! Es lebe der Artikel 7! Hr. Jules Simon, der sich auf demselben Zuge befand, soll sehr verdrießlich dreingeschaut haben. Der Minister des Inneren erwiderte die Ansprache des Maires von Toul mit sichtlicher Befriedigung, wie folgt: Ich danke Ihnen im Namen meiner Kollegen vom Kabinet. Wir bedauern, uns nicht länger inmitten Ihrer republikanischen und patriotischen Bevölkerung aufhalten zu können. Wir werden aber dem Präsidenten der Republik die Huldigungen der Stadt Toul hinterbringen. Das Kabinet verfolgt eine feste republikanische Richtung und ist sich bewußt, der getreue Ausdruck der Kammern zu sein und das Vertrauen und den Beifall der Nation zu besitzen.

In Nancy waren gestern die Feste schon in vollem Gange; es gab eine Gartenbau-Ausstellung, die Einweihung einer neuen Wasserleitung, welche der Stadt das Wasser der Mosel zur Verfügung stellt, ein Schauturnen, ein Besuch der Frau Thiers in den Markthallen der Stadt und endlich die Ankunft der Pariser Honorationen. Ein Aufruf des Maires, Hrn. Bernard fordert die Bevölkerungen zu einer ruhigen Haltung auf.

St. Sebastian, 5. Aug. Die Infantin del Pilar, Schwester des Königs Alfonso, ist heute Vormittag gestorben.

Rustschuk, 4. August. Das letzte russische Regiment hat Rustschuk verlassen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 4. Aug. (Aus dem „Schwzr. Grzpst.")

Im Laufe der letzten Woche machte die Hausse im Weizengeschäft weitere Fortschritte, die wir heute noch nachzutragen haben. Auf heutigem Markte jedoch war die Stimmung wieder etwas kühler, und beim Fortbestand der gegenwärtigen Witterung dürften die Preise wieder stabiler werden. Heute aber fest behauptete Preise.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30½, 30½,	Russ Weizen	Fr. 29 —30
Primaweizen	„ 29½, 30	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 28 —29	Gerste	„ 26 —27
Geringere	„ 26 —27	Roggen	„ 19 —20
		Mais	„ 18 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 4,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 24,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 88,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 5. August. Erdäpfel galten per 100 Kgr. Fr. ——, neue Fr. 7—9. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 5½, — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 84. 0 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20 —, Haser Fr. 22. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50.

München, 2. August. Schrannenbericht. Weizen 10. 76, Aufschlag 27 Pf., Roggen 7. 55, Gerste 7. 19, Haser 7. 74, Wicken 6.67, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5711 Ztr., Gesammtbestand 7051 Mztr.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 5. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer fällt in ganz Westeuropa in Folge einer neuen über den britischen Inseln gelegenen Depression, deren Intensität noch nicht abzusehen ist. In der Schweiz haben gestern Abend südlich und nördlich der Alpen vielfach Gewitter stattgefunden, in Glarus 8 Uhr, Bern 7¼ und 9½ Uhr, Zürich 9 Uhr, Trogen 11 Uhr und Lugano Nachts mit etwas Hagel. Dieselben waren jedoch nur in Glarus und Trogen von meßbarem Niederschlag begleitet Die Temperatur ist meistenorts wieder etwas zurückgegangen.

Pariser Observatorium vom 5. Aug. 1879.

Das Barometer fällt, steht aber noch hoch. Wahrscheinlich: Wind aus Südwest bis Nordwest; bewölkte, Himmel, Gewitter, mäßiger Südwind bei Puy de Domer Südwest am Pic du midi.

Witterungsaussichten für 6. August in der Nordostschweiz:
Andauer des warmen Wetters, stellenweise Gewitter.

Karwärme vom 5. Aug. 1879:
Morgens: 16— — Mittags: 18— — Abends 17½

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Nievergelt, Heinrich, Pächter, in Mellingen; Meier, Heinrich, von Densbüren, Knecht in Mellingen; Wietlisbach, Traugott, in Baden; Eichler, Johann, Wagners von Oberrohrdorf; Keller, Lina geb. Küng, Metzgers von Baden — Kulm. Maurer, Jakob, Johannesen, von Schmiedrued. — Rheinfelden. Wirthlin, Alf, Schreiners in Möhlin. — Zofingen. Zehnder, Rud., Samuels, Färber in Kölliken.

Rehabilitationen.

Baden. Schneider, Jakob, Martis. ab Oberhard, Gemeinde Birmenstorf. — Bremgarten. Zimmermann, Johann, Wendis von Tägerig; Seiler, Franz X., Bäcker, von Wohlen; Köchli, Heinrich, Schuster, von Sarmenstorf. — Muri. Räber, Jakob, Schienhütlers, von Benzenschwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Kaiseraugst. Anmeldung bis 8. August.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{0}, 8^{42}, 9^{11}, 12^{30}, 4^{10}, 5^{28}, 6^{11}, 8^{28}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{28}, 9^{11}, 8^{49}, 10^{03}, 11^{49}, 1^{04}, 1^{10}, 4^{42}, 6^{14}, 7^{20}, 9^{30}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{15}, 10^{47}, 1^{27}, 3^{16}, 5^{28}, 6^{40}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{35}, 2^{28}, 5^{25}, 8^{08}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{05}, 12^{10}, 4^{10}, 7^{02}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{49}, 10^{11}, 11^{11}, 12^{40}, 3^{02}, 6^{1}, 7^{31}, 8^{50}, 10^{50} (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{11}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{38}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{38}, 8^{13}, 9^{50}.

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{00}, 11^{47}, 12^{56}, 4^{26}, 7^{25}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{25}, 1^{0}, 4^{47}, 7^{24}, 9^{12}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{22}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{50}, 11^{14}, 12^{54}, 3^{5}, 6^{4}, 9^{0}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{32}, 12^{28}, 4^{18}, 7^{7}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{25}, 8^{25}, 9^{0}, 12^{5}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{5}, 8^{21}, 12^{3}, 3^{48}, 6^{40}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{54}, 8^{21}, 12^{2}, 3^{42}, 4^{56}, 6^{52}, 7^{20}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{0}, 8^{19}, 12^{0}, 3^{41}, 6^{43}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{41}, 11^{5}, 12^{27}, 4^{7}, 6^{55}, 8^{10}, 10^{50}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{39}, 12^{49}, 5^{58}, 8^{19}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^{7}, 11^{46}, 3^{38}, 6^{20}, 7^{2}, 9^{35}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{42}, 3^{24}, 6^{18}, 9^{47}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{49}, 8^{13}, 10^{10}, 11^{45}, 3^{30}, 6^{21}, 9^{48}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{1}, 11^{39}, 3^{32}, 6^{14}, 10^{4}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	8^{0} 1^{0}
Etzwylen	„	—	9^{13} 2^{18}
Winterthur	„	5^{07}	11^{20} 6^{15}
Würenlos	„	6^{21}	12^{37} 7^{29}
Wettingen	„	6^{28}	1^{09} 7^{49}
Baden	„	6^{43}	1^{24} 7^{54}
Dätwyl	„	6^{51}	1^{33} 8^{01}
Mellingen	„	6^{57}	1^{43} 8^{07}
Mägenwyl	„	7^{03}	1^{50} 8^{14}
Othmarsingen	„	7^{9}	1^{56} 8^{18}
Lenzburg	„	7^{20}	2^{13} 8^{34}
Hunzenschwyl	„	7^{26}	2^{21} 8^{33}
Suhr	an	7^{32}	2^{30} 8^{40}
Suhr	ab	7^{36}	2^{40} 8^{46}
Aarau	an	7^{44}	2^{50} 8^{55}

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{17}	2^{15} 8^{28}
Suhr	an	7^{27}	2^{28} 8^{38}
Suhr	ab	7^{27}	2^{28} 8^{47}
O.-Entfelden	„	7^{44}	2^{49} 8^{58}
Kölliken	„	7^{51}	3^{0} 9^{02}
Safenwyl	„	8^{01}	3^{11} 9^{12}
Zofingen	an	8^{13}	3^{28} 9^{33}

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5^{33}	11^{55}	4^{58}
Suhr	an	5^{38}	12^{02}	5^{05}
Suhr	ab	5^{40}	12^{13}	5^{12}
Hunzenschwyl	„	5^{49}	12^{21}	5^{20}
Lenzburg	„	5^{56}	12^{30}	5^{41}
Othmarsingen	„	6^{05}	12^{38}	5^{50}
Mägenwyl	„	6^{09}	12^{42}	6^{05}
Mellingen	„	6^{16}	12^{49}	6^{18}
Dätwyl	„	6^{23}	12^{55}	6^{22}
Baden	„	6^{31}	1^{02}	6^{45}
Wettingen	„	6^{36}	1^{08}	6^{53}
Würenlos	„	6^{45}	1^{16}	7^{06}
Winterthur	an	8^{05}	2^{35}	8^{41}
Etzwylen	„	9^{18}	5^{40}	—
Constanz	„	10^{40}	7^{21}	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{0}	11^{30}	4^{30}
Safenwyl	„	5^{14}	11^{44}	4^{21}
Kölliken	„	5^{22}	11^{53}	4^{38}
O.Entfelden	„	5^{39}	12^{0}	5^{04}
Suhr	an	5^{35}	12^{07}	5^{10}
Suhr	ab	5^{43}	12^{12}	5^{20}
Aarau	an	5^{53}	12^{22}	5^{30}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 70.

Dienstag den 5. August 1879 starb:
Albert Birmann, Weinhändler, von Riehen und Basel; alt 40 Jahre und 15 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 7. August 1879, Mittags 11 Uhr. — Rathhausgasse Nr. 22.

Danksagung.

Für die unserer Mutter und Schwester
Frau Louise Troller-Hasler sel. während ihrer Krankheit so vielfach bewiesene Theilnahme, sowie für ihr ehrendes Grabgeleite danken herzlichst
Die trauernden Kinder & Geschwister.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer theuren Gattin und Mutter
Frau Keller-Willy,
sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste
Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Probe Abends 8 Uhr im Jurysaal.

Artillerie-Verein Aarau.

Besammlung zur Theilnahme am Leichenbegängniß unseres sel. verstorbenen Mitgliedes Birmann Donnerstag den 7. a. c., Mittags ¾11 Uhr, bei der Lindt'schen Apotheke.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Die durch Cirkular auf heute Abend angesetzte Gesangstunde und Sitzung ist auf **morgen Donnerstag** verschoben.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
heute Mittwoch den 6. August,
Abends 8 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet:

Der Vorstand.

J. A. Bell

empfiehlt:

Pariser Kunstblumen & Leid-Bouquets.

Durch neuen Einkauf reichhaltigst reassortirt.

Zu vermiethen:

1) Eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche mit Brunnen, eigenem Holzhaus, Kellern, Kammern ꝛc., in Nro. 989 im neuen Quartier; beziehbar Anfang Nov.
2) Zwei **Parterrezimmer** im Nebengebäude.

Für Alterthums-Liebhaber.

Am **Montag den 25. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, findet in den Räumlichkeiten des **alten Klostercon-ventes von Muri** eine öffentliche Verkaufssteigerung statt, über:

Vier größere,

alterthümliche Oefen,

welche wegen ihrer Form, sowie wegen der, auf weißen Kacheln befindlichen, interessanten Zeichnungen sich von selbst empfehlen.

Muri, den 4. August 1879.

Der Gemeinderath.

Herren-Sonnenschirme

empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfabrkt.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer;** in Nr. 10. Kirchgasse.

Steigerung über Garten- & Beundtenland, Grasplätze, Lagerplätze etc.

Da mit 1. November nächsthin, die Pachtdauer über das offene Gemeindeland zu Ende geht, so wird dasselbe im Auftrage des Gemeinderathes:

Nächsten **Montag den 11. August,** auf eine neue Pachtdauer von **sechs Jahren,** öffentlich versteigert. Die Steigerung umfaßt das sämmtliche vakante **Garten- & Beundtenland, Gras- & Lagerplätze etc. im Scheibenschachen, hinter'm Werkhaus, Mühlematt, untere und obere Schifflände, Kellers Baumgarten, hinter'm Bahndamm, Kuhrain, Schanzrain, ob dem Schanzmätteli, Dellirain, obere und untere Delli, an der Entfelder Straße & Gras-Ertrag & Laubabfall auf den öffentlichen Plätzen & Anlagen und im Rosengarten,** worüber ein Spezialverzeichniß auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme offen liegt.

Sämmtliche Pacht-Bestände müssen verbürgt werden.

Die Steigerung findet bei günstigem Wetter auf dem Lande selbst, sonst im Stadtrathhaus 3 Stiegen hoch statt, und beginnt Vormittags 8 Uhr, im ersteren Falle beim Werkhaus, wozu Pachtliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 4. August 1879.

Die Landverwaltung.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten Mittwoch den 6. August 1879, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Hans Haßler, Gerber in Aarau, **als Pfleger des einzigen Erben des sel. Herrn Balthasar Haßler, gew. Polizeidiener in Aarau,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhardt** in hier, an eine öffentliche

Steigerung:



Das Wohnhaus Nr. 232 an der Golattenmattgasse in Aarau.

Dasselbe eignet sich besonders für einen Handwerker, da genügend Platz zur Ausübung eines Berufes vorhanden ist.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Aarau, 30. Juli 1879

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Unterzeichneter, vom Tit. Gemeinderath mit der **Prüfung der Blitzableiter auf dem neuen städtischen Schulhause betraut,** empfiehlt sich auch den Privaten für

Probiren der Blitzableiter

durch einen Apparat neuester Konstruktion, sowie für die

Reparaturen & Anfertigung neuer Blitzableiter

unter Garantie prompter und schneller Bedienung.

Ph. Kull, Spengler.

Für Vertragsabschlüsse

nach allen überseeischen Ländern empfiehlt sich bestens die älteste Generalagentur: **A. Zwilchenbart,** Centralbahnplatz 9 **Basel,** und der Agent: Vinzenz Ursprung in Herznach, sowie dessen Unteragenten: J. Eichenberger, in Leimbach; J. J. Häusermann in Egliswyl. (M 2099 Z)

Eine brave Tochter

im Alter von 20—28 Jahren aus guter Familie findet Anstellung als **Haushälterin.** Anmeldungen unter Chiffre R. Z. mit Photographie begleitet, befördert die Exped. d. Blts.

Ein kräftiger Bursche wünscht bei einem tüchtigen Bäcker die **Bäckerei** zu erlernen. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Ein tüchtiger

Kundenmüller

findet sogleich Arbeit Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu kaufen verlangt:

Eine gut erhaltene

Fourniersäge.

Offerten mit Beschreibung sind zu adressiren an

Morgenthaler,
Billardfabrik, **Bern.**

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei
Hemmeler & Co.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Eine Parthie weiße Arbeiterhemden

à Fr. 2. — verkauft
E. Hemmeler-Türler.

Zu miethen gesucht:

In Aarau ein **Laden,** womöglich mit Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör, in frequenter Lage, auf Martini oder Jörgi. — Schriftl. Offerten unter Chiffre F. 910 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Zürich.**
(M-2518-Z)

Pflanzen-Ausstellung

im neu renovirten Saale **Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden**

Sonntag den 3. bis und mit Samstag den 9. August.

Eintritts-Preis **20 Ct.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
A. Kaufmann,
Kunst- und Handelsgärtner.

Ob.-Entfelden, den 28. Juli 1879.

Bei Unterzeichnetem findet sofort ein

Schuhmacher

Arbeit.

Chr. Flaig, Schuhmacher,
Halden Nr. 276.

In der Oele zu Muhen

wird alle Tage geölet.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin.

Elise Lüscher, Schneiderin,
im Hause des Hrn. S. Berchtold, vor dem Haldenthor.

Eine schöne Auswahl

Todtenbouquets

zu billigen Preisen, empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Eine fleißige ordnungsliebende **Magd,** welche gut kochen kann, Haus- und Gartenarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort gutbezahlte Stelle. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch & Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 6. Herbstmonat 1879 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Werder, Daniel, Heinrichs von Birrenlauf, auf Rüthof, Gemeinde Gränichen.

Diejenigen Gläubiger der IV. bis VI. Klasse, welche dem Akkommodement nicht oder nur bedingt beigetreten sind, würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen und es wird alsdann über den Geldstager die Rehabilitation ausgesprochen werden.

Ueber Hochstraßer, Jakob, Schuster, von Fahrwangen, in Suhr wohnhaft, welcher mit sämmtlichen Gläubigern der IV. und VI. Klasse einen Nachlaßvertrag zu 60% abgeschlossen hat, wird das Gericht die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 6. Herbstmonat nächsthin keine Einwendungen erhoben wird.

Massaübernahms-Gesuch & Rehabilitations-Begehren. J. Nußbaum, Gemeindeammann, von und in Densbüren, erklärt sich, die Geldstagsmasse des Fasler, Jakob, Vater, Schneider, im Zelgli von und in Densbüren, unter folgenden Bedingungen zu übernehmen: der Massaübernehmer hat nicht zu bezahlen:

a) Allfällige unrichtige Forderungen;
b) die beiden Forderungen der VI. Klasse, und
c) Forderungen, welche im Geldstage während dem gerichtlich festgesetzten Eingabetermin nicht angemeldet worden sind.

Für die vom Massaübernehmer übernommenen Verbindlichkeiten verpflichten sich als unbedingte Bürgen und Mitschuldner: a) Alois Leimgruber, Geschäftsagent, von und in Herznach; b) Jakob Dietiker, Gemeindeammann, von und zu Thalheim.

Das Gericht wird dem gestellten Gesuche entsprechen und dem Gesuchsteller die Geldstagsmasse des Jakob Fasler, obgenannt, in Soll und Haben überlassen, und über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis den 30. August nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jb. Stirnemann, Jakobs, alt Badwirths, Metzger und Pintenwirth von Gränichen auf nächsten Donnerstag den 7. August angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 5. August 1879

Die Geldstagsbehörde.

Publikation.

Das revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau, sowie das neu angelegte Liegenschaftsverzeichniß mit den eingetragenen Neuschatzungen der Grundstücke sind vom **28. Juli bis 11. August 1879** im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen aufgelegt.

Beschwerden dagegen sind innert der nämlichen Frist schriftlich dem Präsidium der Gemeinde-Steuerkommission einzureichen.

Aarau, 21. Juli 1879.

Namens der Gemeinde-Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft, Notar.
Der Aktuar:
J. Frey.

NB. Diejenigen Steuerpflichtigen, deren Steueransätze Aenderungen erlitten haben, werden durch besondere Anzeigen auf die Beschwerde-Publikation aufmerksam gemacht.

Eine spezielle Anzeige an solche Pflichtige, bei denen nur Aenderungen in der Gebäude- oder Grundstückschatzung, oder in den Hypothekarschulden eingetreten sind, findet dagegen nicht statt.

Neue, solide Chaisen

verkauft à Fr. 800 bis Fr 1000. —
Rohr, Chaisenfabrikant
(H-3192-Q) in **Hunzenschwyl.**

Zu vermiethen:

Auf 1. September nächsthin ein freundliches heizbares **Logis,** bestehend aus einem heizbaren Vorder- und Nebenzimmer, nebst einem heizbaren Hinterzimmer, mit schöner Aussicht, sammt Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 185.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

7. August:

1798. Es wurde beschlossen, den Hauptsitz des helvetischen Direktoriums von Aarau nach Luzern zu verlegen. Mangel an hinlänglichen Gebäuden und Miethwohnungen war der Hauptgrund.

Rede des Hrn. Jules Simon bei Enthüllung der Thiers-Statue in Nancy.

M. H.! Frau Thiers beauftragt mich, ihren Dank auszusprechen den jungen Mädchen, welche diesen schönen Kranz dargebracht haben, dem Komite, welches das Standbild errichtet hat, der Stadt Nancy, welche es so glänzend eingeweiht. Dem Gründer der Republik, dem Befreier des Landesgebietes errichten Sie dieses Standbild. Gestatten Sie mir aber zu sagen, daß Frankreich, wenn der Himmel uns mit dem Unglück von 1870 verschont hätte, auch schon dem unsterblichen Verfasser der „Geschichte der Revolution" ein Denkmal schuldig war. Hr. Thiers hat 30 Jahre an diesem Werk gearbeitet. Er war ein seinen Mitbürgern und vielleicht sich selbst unbekannter junger Mensch, als er es begann; er war ein Staatsmann und der klügste und berühmteste unserer Staatsmänner, als er es beendete. Er wird in der Zukunft den seltenen Ruhm haben, der Geschichtsschreiber einer Revolution gewesen zu sein, die er selbst vollendet und befestigt hat. Es gibt keine größere Schule der Philosophie, der Politik und Verwaltung als die französische Revolution. Sie hat viele Fehler begangen, die schwer gebüßt wurden und selbst noch als Lehre dienen sollen; aber sie hat zuerst die Grundsätze des natürlichen Rechts aufgestellt, welche, Dank ihrem Einflusse für alle Nationen, die Grundsätze des Staatsrechtes geworden sind; an die Stelle der unregelmäßigen und willkürlichen Staatseinrichtungen, welche die Ereignisse nach und nach ohne jeden Sinn für das Ganze und ohne jeden philosophischen Grundgedanken geschaffen hatten, in denen das Privilegium sich überall die Stelle des Rechtes anmaßte und die Privilegien selbst aufeinander stießen und sich bekämpften, in denen die Verbündung der wichtigsten philosophischen Prinzipien als Empörung und Sittenlosigkeit behandelt wurde, in denen die durch die Arbeit der letzten drei Jahrhunderte befreite Vernunft einem Emporkömmling glich, der die Wahrheit für sich und die Autorität gegen sich hat, setzte die Revolution eine vernünftige und billige Gesetzgebung, eine neue, in allen Theilen vom Gipfel bis zur Grundlage wohl geordnete, auf Rechtsprinzipien beruhende und nur auf die gute Führung der gemeinsamen Interessen und auf die Bestätigung der Freiheiten, die Hr. Thiers später die nothwendigen genannt hat, als da sind die Sicherheit des Bürgers, die Freiheit der Presse, der Wahl der Tribüne, die Pflicht der vollstreckenden Gewalt, im Schooße der aus den Abgeordnetenwahlen hervorgegangenen Majorität zu regieren bedachte Verwaltung.

Diese in dem Studium der Geschichte erforschten und durch die Praxis der Geschäfte bewährten Prinzipien sind es, welche den ganzen Lebenslauf des Hrn. Thiers mitten durch alle Wirrsale der Begebenheiten geleitet haben. Mitglied der Opposition unter der Restauration und dem zweiten Kaiserreich, leitender Minister unter Ludwig Philipp, Präsident der Republik, erscheint er immer wieder als der unerschütterliche und leidenschaftliche Vertheidiger der nothwendigen Freiheiten. Er liebte mit gleicher Gluth Frankreich, die Freiheit und die Ordnung. Obgleich er in Hilfsmitteln erfinderisch und fruchtbar, liebenswürdig und leicht zugänglich im persönlichen Umgange war und nach Ruhm und Gewalt strebte, wie dies sein Recht war, kannte er, sobald er sich in seinen liberalen, konservativen, patriotischen Ueberzeugungen getroffen fühlte, keine Schonung und kein Bedenken: als Minister trat er zurück, als Abgeordneter bot er seiner eigenen Partei die Spitze, als öffentliche Persönlichkeit verzichtete er auf seine Popularität und warf sie mit stolzer Geringschätzung über Bord. Unter den Staatsmännern, die mich hier umgeben, ist nicht einer, der ihn nicht eine dieser furchtbaren Parthien gegen die öffentliche Meinung oder gegen eine politische Versammlung spielen sah. Diese Festigkeit in einer edlen und wohlerwogenen Ueberzeugung machte aus ihm einen Mann und einen großen Mann.

Und was war die Folge, meine Herren? Die Folge war diese: Hr. Thiers stand in seinem ganzen Ruhm als Geschichtsschreiber, Redner und Minister, als das dritte Kaiserreich ihn mit Gewalt aus dem Lande schaffte; er kam nach einigen Jahren zurück und alsogleich schickten ihn die Pariser Wähler in den Gesetzgebenden Körper. Er befand sich da mitten in einem Dutzend Republikaner, die ihn meistens bekämpft hatten und jetzt als ihren Führer anerkannten. Auf das erste Anzeichen der Katastrophe rang er, um den Krieg zu verhindern, nicht allein, wie man gesagt hat, sondern an unserer Spitze mit unvergleichlichem Muthe und Nachdruck. Das Kaiserreich hört ihn nicht; der Ruin vollzieht sich. An wen wendet sich das Kaiserreich in dieser äußersten Noth? An Hrn. Thiers. Die Revolution bricht aus. Frankreich, niedergeschmettert, aber noch immer mit einer nicht ruhmlosen Energie kämpfend, bedarf eines Fürsprechers bei Europa. An wen denkt man für diese furchtbare Rolle? An Hr. Thiers. In Bordeaux tritt eine Versammlung zusammen, in welcher alle Parteien unter Waffen stehen, ohne noch das gegenseitige Verhältniß ihrer Kräfte zu kennen, wem überträgt man die oberste Gewalt? Hrn. Thiers. In Versailles hatte er drei Kämpfe zu bestehen, einen furchtbaren gegen die Kommune, einen zweiten, dessen Wandlungen und Aengste nicht allgemein bekannt sind und jetzt noch nicht erzählt werden können, gegen den Landesfeind, einen dritten endlich gegen die Nationalversammlung, die ihn im Anfange auf den Schild erhoben und vergöttert hatte, die konservativ wie er, war, aber das Ungeheure der Gefahren und die Schwierigkeit des Kampfes nicht kannte, die von Fraktionen zerfleischt war, die Revolution mit der Schreckenszeit und der Kommune verwechselte, religiöse Glaubenssätze mit Gewalt aufzwingen wollte, die Gründung der Republik für das größte Unglück ansah und trotz oder vielleicht wegen ihrer politischen und geschäftlichen Unerfahrenheit sich unaufhörlich in die Verhandlungen mit dem Auslande und in alle Kleinigkeiten der inneren Verwaltung einmischte.

Hr. Thiers bot alledem die Stirn. Er schuf (man kann es nicht anders nennen), die Armee, die Finanzen, die Verwaltung, bezwang den Aufstand, beschwichtigte die unablässig wiederkehrenden Zornausbrüche des Siegers, zeichnete den Friedensvertrag, führte eine ungeheure Anleihe durch, beschleunigte den Zeitpunkt der Befreiung um mehrere Jahre und nöthigte die Nationalversammlung wiederholt, gegen ihre Ansicht zu stimmen oder sogar, was bis dahin ohne Beispiel war, ihr eigenes Votum zurückzunehmen. Als er am 24. Mai abtrat, war Frankreich Herr seines Gebiets und die Republik durch das Votum der Feinde der Republik gegründet. In seinen letzten Lebensjahren genoß er seinen Ruhm und sein Werk. Noch in der Abgeschiedenheit war er unser Führer und unsere Hoffnung. Von der Koalition der monarchischen Parteien bis zum 16. Mai haben die gesetzgebende und die vollstreckende Gewalt alle der Regierung zur Verfügung stehenden Kräfte aufgeboten, um den von ihm errichteten Bau zu erschüttern; er sah diesem Bunde und seinem Treiben nicht ohne innere Bewegung, aber ohne Furcht zu. Er hatte gesagt, daß die Republik von ihren Feinden nichts zu besorgen hätte, daß sie nur durch ihre eigenen Fehler zu Grunde gehen könnte. Während dieser Kampfperiode holte man bei ihm das Losungswort und kam immer gestärkt und beruhigt zurück. Wie den Sturz der zweiten Republik und des zweiten Kaiserreichs, so hatte er auch den Sieg der dritten Republik vorausgesagt. Gott, das allgemeine Stimmrecht und die Weisheit der Parlamente haben ihm Recht gegeben. Ja wohl, Frankreich ist befreit, gerettet; es ist konstituirt. Es ist und für immer im Besitz des allgemeinen Stimmrechts, der republikanischen Regierung, der Freiheit zu denken, zu lehren und zu schreiben. Die Republik hat die Periode des Kampfes, in der es gilt, seine Feinde zu besiegen, verlassen, um in die Periode des Machtbesitzes zu treten, in welcher es gilt, diese zu beruhigen und zu sich zu rufen. Die Revolution von 1789 hat ihre definitive Krone gefunden, und diese Form ist die konservative und liberale Republik, wie sie Derjenige gewollt und geschaffen hat, dessen Bild hier vor Ihnen steht!

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Schützenfest in Basel. Gewinnresultate:

Auf Scheibe „Glück Vaterland" mit 1886 Gaben gewinnen sämmtliche Cartons und noch 40 Dreier Kreistreffer;

auf Scheibe „Glück Rhein" mit 800 Gaben gewinnen die Cartons bis 29,800 Theiler;

auf Scheibe „Fortschritt Vaterland" mit 1886 Gaben gewinnen noch 24 Punkte;

auf Scheibe „Fortschritt St. Jakob" mit 800 Gaben gewinnen noch 33 und theilweise noch 32 Punkte.

Im Serienkehr vertheilen sich die Prämien auf die Resultate von 318 bis 87 und theilweise noch 86 Punkte.

Die Ehrengabe des Hrn. L. Dietrich, Bierbrauer in Basel, im Betrag von Fr. 150, wovon Fr. 100 für denjenigen Wirth aus Basel, der zuerst den großen Becher gewonnen hat, und deßgleichen Fr. 50 für den ersten Schweizer Wirth, erhielten die HH. J. Gehrig-Bürgin, Wirth in Basel, und Emil Pfenninger, Wirth in Stäfa.

Die Ehrengabe des Hrn. Ed. Eckenstein, Sohn in Basel (zwei Photographien à Fr. 50) erhielten die HH. Paul Vogt, Bierbrauer in Basel, und Oberstl. Feller, Bierbrauer in Thun.

Der schweizer. landwirthschaftliche Verein wird am 6., 7. und 8. September in Bern seine ordentliche Herbstversammlung abhalten. Herr Oberst Flückiger in Aarwangen und Prof. v. Niederhäusern in Bern werden an der Generalversammlung über „unsere Pferdezucht und die rationelle Hebung derselben" und die HH. Forstverwalter Meisel in Aarau und Verwalter Marti auf Rosegg über „rationelle Volksernährung" referiren. Auf der Traktandenliste

der Abgeordnetenversammlung figurirt u. A. auch die Herdebuch-Angelegenheit.

Pariser Weltausstellung 1878. Soeben sind wieder bei Orell Füßli u. Cie. in Zürich zwei Berichte von Mitgliedern der internationalen Jury erschienen: Erziehung und Unterrichtswesen. Klasse 8: Bericht von Hrn. Prof. Dr. Eugen Rambert. Geographische und kosmographische Karten und Apparate. Klasse 16: Bericht von Oberst H. Siegfried.

— Militärliteratur. Von Major Wille, Instruktionsoffizier der Artillerie, ist im Verlage von J. J. Christen in Thun eine Anleitung zum kriegsmäßigen Schießen aus Feldgeschützen erschienen. Das praktisch eingerichtete Büchlein handelt zunächst von der Aufstellung und Bedienung der Geschütze, von den einzelnen Chargen und deren Funktionen, von der Wahl des Zielpunktes bei verschiedenen Zielen, von der Schußbeobachtung und Streuung und enthält sodann die besondern Regeln über das Schießen mit Granaten und Shrapnels. Das Schriftchen dürfte den Offizieren der schweiz. Feldartillerie eine willkommene Anleitung bei ihren Dienstübungen sein. (Bd.)

Aargau. (Eingesdt.) Man hört gegenwärtig so viele Klagen über schlechten Verdienst in Folge der reduzirten Industrie, der Zurückhaltung von Staat, Gemeinden und Privaten in der Bauthätigkeit und überhaupt vermöge der vollständigen Theilnahmlosigkeit des Capitals für Zwecke der Arbeit, der öffentlichen Thätigkeit und des Verdiensts arbeitender Klassen, daß man in gemeinnützigen Vereinen die Frage der Einführung neuer Erwerbszweige immer lebhafter bespricht. Solche Bestrebungen sind sehr zu anerkennen, aber ihre Erfolge kommen langsam und unterdessen muß der Dürftige doch gelebt haben. In Aarau sind gegenwärtig viele dürftige Einwohner, meist ab dem Lande, die nur unzureichenden Verdienst haben. Da sie aber größtentheils den Landbau verstehen, so wäre es angezeigt, daß sie die Gelegenheit ergreifen würden, wo hiesige Forst- und Landverwaltung Waldfeld, Garten- und Beundtenland zur Verpachtung ausgibt, sich solches Land zu pachten, um doch wenigstens die Lebensmittel für sich und die Familie zu beschaffen und beim Waldfeld zudem noch eine nicht zu verachtende Beigabe von Brennholz zu gewinnen. Wir zweifeln nicht, daß es hier gutdenkende Leute genug gibt, die — wenn sie den redlichen Willen zur Arbeit sehen, — solchen Pächtern sich als Bürgen für ihre Pachtsumme anerbieten würden. Der Landbau ist zudem eine gesunde Beschäftigung; die Bewegung in frischer Luft kräftigt die Nerven, bringt eine gesunde Verdauung und weckt nach und nach immer mehr wieder die da und dort erschlaffte Arbeitslust, gewöhnt den verweichlichten Körper an Strapazen, macht denselben widerstandsfähiger gegen Krankheiten und hebt und belebt den gesunkenen Muth und die Lebenskraft. — Es ist an der Zeit, daß gegenwärtig auf diese oft übersehenen, günstigen Seiten des Landbaues aufmerksam gemacht und dafür gesorgt wird, daß diese gesündeste und gegenwärtig bereits lohnendste Bethätigung unserer großentheils feiernden Arbeiterbevölkerung wieder mehr und mehr nahe gelegt werde, um jetzt, wo so viele Lebensadern verstopft sind, jenen „Schatz im Acker" zu heben, der allerdings im „Schweiße des Angesichtes" verdient sein will, der aber für diejenigen, die ihn zu heben nicht zu läßig sind, zu einem wahren Segen werden kann, nicht blos durch Ernährung des Körpers, sondern auch indirekt durch seinen günstigen Einfluß auf Arbeitsliebe, Genügsamkeit, sparsamen, häuslichen und gottesfürchtigen Sinn unseres Volkes. —

— Aarau. (Eingesdt.) Auch der hiesige Grütliverein hat in seiner gestrigen Sitzung den Antrag seines Centralkomite betr. „Ergreifung der Initiative gegen die Erhöhung des Tabakzolls", mit Einstimmigkeit abgelehnt. — Es war diese Schlußnahme vorauszusehen, indem schon nach Bekanntwerden des Antrages Stimmen sich gegen denselben geltend machten, um zu zeigen, daß sich der Grütliverein nicht als Sturmbock für Privatinteressen gebrauchen läßt.

— Aarau. Der gestern gemeldete Blitzschlag traf nicht die Scheune des Hrn. Rudolf Thut, sondern den nebenanliegenden Schopf über dem Eiskeller des Hrn. Bierbrauer Ernst, wo derselbe, ohne zu entzünden, Verschiedenes zerstörte.

— Suhr. (Korrspdz.) Das Wahrzeichen von Suhr sind seine Storchen; während da und dort dieselben zurückbleiben, kehren sie in Suhr alljährlich, zur großen Freude von Jung und Alt, immer wieder zurück. Diese seltsamen, dem Menschen zutraulichen Thiere, sind hier beliebt und jede Beleidigung eines derselben ruft Erbitterung hervor, weil es immer als ein Akt der Rohheit betrachtet wird, sich an diesen Thieren zu vergreifen. So ist man gegenwärtig hier sehr erbittert darüber, daß vor einigen Tagen auf offenem Felde ein friedlich weidender alter Storch von einem Individuum erschossen wurde, das denselben dann liegen ließ, gleichsam wie zum Hohne für hiesige Einwohnerschaft. Leider ist der Ruchlose nicht entdeckt, er hätte sonst wahrscheinlich das Schußgeld in handgreiflicher Münze erhalten; dagegen werden wir uns alle Mühe geben, den Thäter zu entdecken und werden Alles daran setzen, daß demselben die ihm gebührende Strafe zu Theil wird, im Sinne des Artikels 17 des „Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz", der unter Anderm auch den Storch unter den Schutz des Bundes stellt. —

Anmerkung der Redaktion. Wäre es nicht möglich, in Aarau die Störche wieder einzuführen? Aarau hat so viel Wasser, Gießen, „Gümpen" und sumpfiges Land in seiner Umgebung, daß wir nicht daran zweifeln, daß bei richtiger Anhandnahme der Sache, die hier ausgezogenen Störche wieder zur Rückkehr zu bewegen wären. So gut als Straßburg, Lenzburg, Suhr ꝛc. diese Vögel hat, so gut kann sie Aarau haben, aber man muß ihnen Unterlagen bauen für ihre Nester. Wir möchten dem Vorstand des hiesigen Bezirksthierschutzvereins diese Frage zur Anhandnahme beßtens empfohlen haben, und sind überzeugt, daß ihr Bestreben von hiesiger tit. Behörde und von der Einwohnerschaft beßtens unterstützt werden wird. —

— Aarau. Hr. General Herzog, Waffenchef der Artillerie, ist nach dem „Aarg." nach Essen (Rheinpreußen) abgereist, wo er den Proben des weltberühmten Krupp'schen Etablissements, die dasselbe mit Geschützen neuester Konstruktion vornehmen läßt — und wozu Einladungen an die verschiedenen Staaten ergingen — als Vertreter der Eidgenossenschaft beiwohnen wird.

— Zofingen. Die Pfarrerwahlangelegenheit soll nun in der Weise geordnet werden, daß der bisherige Helfer einen Ruhegehalt bekommt und ein neuer Pfarrhelfer angestellt wird, unter Vorbehalt der Genehmigung der kirchlichen Oberbehörde. Gleichzeitig soll die Pfarrei bis zur definitiven Wahl mit einem Pfarrverweser besetzt werden. Die Wahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege am Platze des Hrn. Offenhäuser-Müller ist auf den 24. d. angeordnet worden.

— In Zofingen wird in Anbetracht der großen Hitze die Anregung gemacht, ob die Beerdigungen statt um 3 Uhr nicht besser am Morgen oder dann Abends 5 Uhr stattfinden könnten.

— Nach dem „Zof. Tagbl." wurde alt Gemeindeammann Bär von Niederwyl unter der Anklage der Unterschlagung von Waisengelder in die hiesige Bezirksgefangenschaft gebracht.

Bern, 6. Aug. (Korr.) In Frieswyl im Amt Aarberg giengen am 3. mehrere Knaben nach der Thalmatt um in der Aare zu baden und zu fischen. Unter diesen Knaben befanden sich zwei Brüder Johann und Albrecht Krieg, der erstere 15, der letztere 12 Jahre alt, deren Vater erst vor acht Wochen gestorben war. — Albrecht war zuerst entkleidet, gieng in's Wasser, kam in einen Wirbel, in welchem er versank. Sein älterer Bruder sprang in den Kleidern in den Fluß um ihn zu retten, verschwand aber ebenfalls plötzlich im Wasser. In Oltigen habe man den Albrecht, der blonde, während sein Bruder schwarze Haare hatte, vorüberschwimmen sehen, ohne ihn jedoch retten zu können.

In Blumenstein ist am 3. d. in Folge eines starken Gewitters die Gürbe der Art angeschwollen, daß sie obenher Blumenstein aus ihrem Ufer trat und ihre Richtung direkt über die Allment herunter gegen die Häuser nahm. Der noch nicht ausgemittelte Schaden soll beträchtlich sein.

In Folge desselben Gewitters sind die Bergbäche zwischen Zweisimmen und Leuk so stark angeschwollen, daß einige Ueberschwemmungen erfolgten und mehrere Brücken fortgerissen wurden so auch die bei dem Schloß Blankenburg, wo die Verbindung mit Fuhrwerken zwischen obgenannten Orten völlig unterbrochen ist.

Das Gewitter, welches sich am 3. namentlich in den Aemtern Nieder- und Obersimmenthal mit seltener Heftigkeit entladen hatte, hat weit und breit Schaden angestiftet. Ueber die Berge Ramsli und Eggweilen in der Gemeinde Därstetten entlud sich ein starker Wolkenbruch mit Hagel vermischt. Infolge dessen ist der fast ganz unbedeutende Klosterbach bedenklich angelaufen und führte eine große Masse Holz und Steine mit sich. Oberhalb dem Dorfe Därstetten staute sich der Bach und verheerte die Dorfgasse und das Land auf eine Weite von einer Viertelstunde bei einer Breite von 100 Schritten. Das Wiesenland und die Pflanzungen sind mit Sand, Steinen und Holz überführt. Ein Fahrweg ist bis auf zwei Meter rein ausgewühlt. Wie arg die Verheerungen sein mögen, kann man daraus entnehmen, daß der Bach zwei hölzerne und eine steinerne kleinere Brücke weggerissen hat. Mehrere Häuser und Scheunen liefen dieselbe Gefahr. Der Schaden soll ein ganz beträchtlicher sein.

In Bern ist am 5. ds. des Abends durch die Landjäger eine Bande von 6 Taschendieben (Männlein und Weiblein je 3 Stück) verhaftet worden. — Es befinden sich darunter sehr gefährliche Taschendiebe. Einer wurde auf der That ertappt, ein Anderer machte sich verdächtig und die übrigen halfen den Arretirten sich der Polizei widersetzen, sich für deren nächste Verwandten ausgebend. Die Polizei ließ sich aber nicht irre führen, nahm „tutti quanti" in ihre sorgliche Obhut und da ergab es sich bald, daß man eine wohl organisirte Bande, die ihr Unwesen auf den verschiedensten Plätzen schon betrieben haben mag, eingefangen hatte.

Zürich, 6. Aug. Heute Nacht um 1 Uhr und um 4 Uhr entleerten sich über den See und die Stadt zwei majestätische Gewitter. Die ganze Seemulde war in einem Feuer; Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag folgten sich; hierauf wolkenbruchartiger Regen. Glücklicherweise wurden nirgends Verheerungen angerichtet und es fiel auch kein Hagel. Heute Vormittag neues Gewitter über Zürich. See und Limmat sind unbeträchtlich gestiegen. (B. N.)

— Am 3. d. fand in Zürich die erste Sitzung des Initiativkomites zur Begründung einer schwz. Hagelversicherungsgesellschaft statt, bei welcher sich herausstellte, daß dies Unternehmen von allen Seiten, auch in der französisch redenden Westschweiz, freudig begrüßt wird.

— Einem Mitgliede des Turnvereins „Alte Garde" brachte ein Ausflug vom letzten Sonntag den Tod. Der Betreffende, ein Hr. Morf in Riesbach, verschied in Eglisau plötzlich an einem Herzschlag, welchen übermäßige Anstrengung bei einem forcirten Marsche in großer Hitze hervorgerufen hatte.

— Die Winterthurer Gewerbe-Ausstellung hat sich einer sehr guten Frequenz zu erfreuen. An Werktagen wird dieselbe durchschnittlich von 3—400 Personen besucht; letzten Sonntag aber sind nicht weniger als 600 Loose und 1030 Eintrittsbillete abgegeben worden.

Luzern. Das Lebensbild, das der „Eidg." von Thali gibt, ist ein lehrreiches. Sein Vater war ein Zimmermann, wurde kurz nach der Geburt dieses Sohnes (1846) wegen Schriftfälschung kriminalisirt und kam ins Zuchthaus. Von da an war er grundverdorben, ein raffinirter Schelm, aber nicht faßbar; er starb in den 50er Jahren und was der Junge im Vaterhaus gelernt, kann man sich denken. Joh. Thali sollte Müller werden, kam nach Triengen, wurde wegen einer Schlägerei stark gebüßt und nun beginnt die Verbrecherlaufbahn. Am 23. Oktober 1865 wird er vom Bezirksgericht Hochdorf wegen Diebstahl zu ein Monat Arbeitshaus verurtheilt. Am 4. Juni 1866 vom Gericht Kriens und Malters wegen Diebstahl zu einem Monat Arbeitshaus. Am 5. Juli 1867 wegen Diebstählen vom Kriminalgericht zu achtjähriger Zuchthausstrafe. Am 7. Oktober 1867 Entweichung aus der Strafanstalt und Ein-

bringung am 18. November, Urtheil wegen Diebstahl ein Monat. Am 3. März 1871 siebenjährige Kettenstrafe wegen Diebstahl, nach abermaligem Ausbruch. Am 13. Februar 1874, wieder nach Ausbruch, 11 Monate Zuchthaus. Jetzt spielt er die Rolle des reumüthig Zerknirschten, wird bedingt freigelassen, kommt auf den Hof Klingenberg (Thurgau), reißt aus und debütirt in Zug, Root und Ebikon mit Revolvern und anden Instrumenten, um dafür im September 77 wieder sieben Jahre Zuchthaus einzutauschen.

Luzern. Die Leiche des auf dem Pilatus verunglückten Lehrburschen wurde aufgefunden. Er lernte die Instrumentmacherei bei Hrn. Busch in Luzern.

Uri. Die Urner Regierung protestirt in ihrer Antwort auf das Kreisschreiben des eidgenössischen Departements des Innern betreffend Ausführung von Artikel 27 der Bundesverfassung energisch gegen die Aufstellung eines eidgenössischen Schulgesetzes. Erstlich sei der Bund, behauptet sie, zum Erlasse eines solchen Gesetzes gar nicht kompetent, sondern die diesbezügliche Gesetzgebung stehe den Kantonen zu, „mithin wäre ein Hineinreglementiren Seitens des Bundes ein ungerechtfertigter Eingriff in die Souveränetätsrechte der Kantone und bundeswidrig"; sodann erscheine eine eidgenössische Gesetzgebung in dieser Materie weder nothwendig, noch würde sie vom Guten sein.

Schwyz. Das Kollegium Maria Hilf in Schwyz war im abgelaufenen Schuljahre von 238 Zöglingen besucht, von welchen 127 an der Realschule und 111 am Gymnasium studirten.

— Hr. Martin Marty von Schwyz. Abt von St. Meinrad, Kapitular des Stiftes Einsiedeln, ist zum Bischof eines neu zu gründenden Bisthums in der Erzdiözese Milwauke (Amerika) ernannt worden.

Solothurn. Da die Stadtgemeinde der naturforschenden Gesellschaft das Terrain für Aufstellung eines Denkmals für Werner Munzinger verweigert hatte, wurde das Augenmerk auf andere Plätze geworfen. Wie die „Volksztg." vernimmt, wurde nun der Platz am Werkhof hinter der ref. Kirche ausgewählt, bei welchem der alte Ahornbaum den Hintergrund bilden würde. Der Obelisk, ein Stein von 26' Länge in einem Stück, ist das Muster eines gesunden schönen Steines. Er befindet sich jetzt noch in der Grube des Hrn. Bargetzi-Bohrer bei Kreuzen.

Waadt. Dem demnächst beginnenden Truppenzusammenzug der I. Division, unter Befehl des Hrn. Cerfole, werden folgende französische Offiziere, welche der Kriegsminister dazu kommandirt hat, beiwohnen: Hr. Oberstlieut. im Generalstabe Samuel und Hr. Hauptmann Patry, Adjutant des 67. Infanterieregiments. Genannte Offiziere werde der Militärattache der französischen Gesandtschaft, Hr. Bataillonskommandant d'Aigny, begleiten.

Hamilton (Ontario), 1. August. Eine Feuersbrunst brach heute im Geschäftsviertel hiesiger Stadt aus und äscherte viele der schönsten Gebäude in Johnstreet und Kingstreet ein. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Durch den Einsturz einer Mauer wurden drei Personen erschlagen.

Berlin, 4. Aug. Von zuständiger Seite erfährt die „Börsenztg.", daß die von der Reichspostverwaltung seit längerer Zeit geplante Veränderung in Bezug auf Konstruktion der Eisenbahn-Postwagen in Ausführung begriffen ist. Es handelt sich nämlich um den Bau von Wagen mit Oberlicht und ganz neuen praktischen Einrichtungen. Durch Wegfall sämmtlicher Seitenfenster mit Ausnahme der in den Thüren befindlichen, werden jetzt die ganzen Wandflächen des Wagens nutzbar gemacht, so daß dadurch drei Seiten mit fortlaufenden Reihen von Sortirfächern versehen sind, während die vierte Seite frei bleibt. Dadurch ist das enge unbequeme Arbeiten in den bisherigen alten Wagen vollständig beseitigt. Es sind jetzt 100 Wagen dieser neuen Art seitens der Postverwaltung in Bestellung gegeben, und wird das Glas zur Decke, das hieher von Autoritäten in Bezug auf seine Stärke und für das Auge passende Helle genau untersucht wird, von einer Glasfabrik im Erzgebirgischen geliefert.

— Einen wahrhaft rührenden Beweis von Mutterliebe hat kürzlich eine Störchin in dem Dorfe Löwendorf bei Treppin (Preußen) gegeben. Es entlud sich über dem Dorfe ein Gewitter und der Blitz schlug in eine Scheune ein, wobei vier Gehöfte niederbrannten. Auf einer Scheune der eingeäscherten Grundstücke befand sich ein Storchennest, dessen Insaßen seit mehreren Tagen Elternfreuden genossen. Die Flammen kamen der Heimstätte des Storchenpaares immer näher und dieses betrachtete mit bedenklicher Miene seine gefährliche Lage. Plötzlich erfaßte die Storchenmutter eines ihrer Jungen mit dem Schnabel, erhob sich mit demselben von ihrem Neste und trug dasselbe auf eine beim Dorfe befindliche Wiese, wohin auch bald der Storchvater folgte. Während dieser bei dem geretteten Sprößling nun Wache hielt, kehrte die opfermuthige Mutter nach dem Neste zurück. Aengstlich klappernd umkreiste sie das Nest, jedoch ehe sie dasselbe erreichte, fiel das seiner Rettung harrende, von der Hitze ängstlich gewordene Junge aus dem Neste in die zum Theil bereits brennende Scheune. Jetzt war kein Besinnen mehr; die Störchin flog sofort trotz Rauch und Flammen nach und kehrte bald, das geliebte Junge in dem Schnabel, anscheinend unversehrt zurück. Am andern Tage stellte sich jedoch heraus, daß sich die Storchmutter bei dem Rettungswerke beide Beine verbrannt hatte.

— Die „N. Mülh. Ztg." bringt über den Brand in Châtenois (Kestenholz) bei Schlettstadt vom 4. August Näheres: Heute Morgen kurz nach 7 Uhr brach zu Kestenholz (Châtenois) in einem Schuppen Feuer aus, das sich in Folge eines heftig wehenden Windes andern Gebäuden mittheilte, bis gegen Nachmittag 3 Uhr fortwüthete und ungefähr 200 Gebäude, Wohnhäuser, Scheunen, Stallungen, Schuppen in Asche legte. Die Brandstelle findet sich vom Bahnhofe herkommend rechts von der Hauptdorfstraße, fängt an der Wachtstube an und geht bis an das obere Thor, wo sich die Kreuzkapelle befindet; unter den abgebrannten Gebäuden ist auch die König'sche Fabrik, eine mechanische Weberei von 200 Webstühlen. Ueber die Entstehung des Brandes ist Näheres nicht bekannt; da derselbe anfänglich unbedeutend war, suchte man nicht sogleich um fremde Hülfe nach, und als dieselbe dann später eintraf, hatte der Brand bereits eine solche Ausdehnung gewonnen, war die Hitze derart, daß die Löschmannschaften in die Seitengassen nicht mehr eindringen konnten und die in Brand gerathenen Gebäude brennen lassen mußten. Die Garnison von Schlettstadt mit den Offizieren an der Spitze waren auf der Brandstelle von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr; von wenigstens 20 umliegenden Ortschaften waren die Feuerlöschmannschaften mit ihren Löschgeräthen herbeigeeilt. Das Unglück ist groß; ungefähr 1000—1200 Personen sind obdachlos und durch das Niederbrennen der König'schen Fabrik sind viele Arbeiterfamilien brodlos; nicht alle Brandbeschädigten sind versichert; viele haben Hab und Gut verloren, andere sind ungenügend versichert. Der Schaden beträgt mindestens 1 Million Mark.

Stuttgart, 3. August. Am Samstag Abends nach 5 Uhr ereignete sich, wie wir dem „St. f. W." entnehmen, am Neubau des Realgymnasiums, gegenüber der neuen Garnisonskirche, ein schrecklicher Unfall. Es wurde an der nordwestlichen Ecke desselben ein 55 bis 60 Zentner schwerer Stein des Hauptgesimses aufgezogen und er war wohl schon 17—18 Meter weit oben, — die bereitstehenden Maurer langten schon aus, um den Stein in die Richtung zu bringen, — da kam durch eine noch nicht ganz aufgeklärte Ursache, vielleicht durch das Nachgeben der Trommel, der Stein in's Fallen; das Kammrad der Aufzugsmaschine mit den anliegenden Maschinentheilen wurde zertrümmert, die eisernen Trümmerstücke flogen mit größter Vehemenz nach verschiedenen Seiten auseinander, der mächtige Stein stürzte in die Tiefe, die Walze mit der aufgewickelten Aufzugskette ihm nach, und oben standen auf dem Gerüste die 6 Arbeiter, der Polier, welcher das Aufziehen zu überwachen hatte, neben ihnen, alle sieben unversehrt. Auch das Baugerüst war unbeschädigt geblieben und unten lag der Stein, von welchem die schwere eiserne Trommel mit der aufgewickelten Kette nur eine Ecke abgeschlagen hatte. Während die nächststehenden Arbeiter wie durch ein Wunder verschont blieben, wurde eine andere, dem Schauplatz ziemlich ferne stehende Person das Opfer des Unfalls. Von den Maschinentrümmern waren zwei Stücke in weitem Bogen über das Gaab'sche Haus an der Kanzleistraße in den Wirthschaftstheil des Stadtgartens, also auf eine geradlinige Entfernung von mindestens 170 Schritt geschleudert worden und eines derselben, — das andere fiel vor dem Wirthschaftsbuffet auf den Kiesboden, ohne jemand zu beschädigen, — traf eine hochbetagte Dame, die Freifrau v. Einsiedel, Obersten Wittwe, mitten auf die Stirn und mit solcher Wucht, daß der obere Theil des Hauptes vom Rumpfe getrennt wurde; die Unglückliche sank augenblicklich vom Stuhle. Zum Glück war der Stadtgarten bei der tropischen Hitze, wenig besucht. Durch die andern Maschinenstücke, wovon eines sogar bis über den Stadtgarten hinaus, ein anderes in entgegengesetzter Richtung über die kleinen Thürmchen der Garnisonkirche hinweg auf die Staffel der Herb'schen Restauration geschleudert worden war, wurde niemand verletzt, auch kein Schaden durch dieselben angerichtet.

Paris, 4. Aug. Nach einem Telegramm der „K. Z." ist ein großer Unfall auf der Eisenbahn zwischen Nancy und Jeuilly vorgekommen. Von verbrecherischer Hand waren während der Nacht die Schienen so gerichtet worden, daß der Zug die Richtung auf ein Gebäude nehmen mußte. Die Lokomotive rannte sich fest und die Wagen stürzten übereinander. Man zählt drei Todte, fünf schwer, acht ziemlich schwer Verwundete und zwanzig leichter Beschädigte.

London, 3. Aug. Heute Morgen kurz vor 2 Uhr zog ein fürchterliches Hagelwetter über Kingston, Hamton und Weybridge. London selbst blieb merkwürdigerweise verschont. Der Hagelschlag dauerte nahezu eine halbe Stunde und waren die Körner von der Größe eines Taubeneis; dabei blitzte und donnerte es unaufhörlich. Der Schaden, den das Wetter der Ernte zugefügt, ist, soweit ich bis jetzt in Erfahrung bringen konnte, ganz beträchtlich. Die Temperatur sank auf zirka 42° Fahrenheit. Ueber die Ausdehnung des Unwetters kann ich noch nichts Näheres berichten, doch fürchte ich, daß der ganze südliche Theil der Insel davon betroffen wurde.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 6. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern gemeldete Depression liegt heute, nach Osten schreitend, über der Nordsee und hat in Zentraleuropa einen allgemeinen Witterungsumschlag bewirkt. In der Schweiz nördlich der Alpen haben seit gestern Abend bis heute Mittags vielfach und zum Theil heftige, lang anhaltende Gewitter stattgefunden, die stellenweise von starken Platzregen begleitet waren. Die Temperatur ist außer im Süden der Alpen, wo die Gewitter erst jetzt sich einzustellen scheinen, allgemein erheblich gesunken.

Witterungsaussichten für 7. August in der Nordostschweiz:

Bewölkter Himmel und Neigung zu fernerm Gewitterregen

Pariser Observatorium vom 6. Aug. 1879.

Ein Sturm herrscht über England, aber das Barometer steigt in der Gascogne. Wahrscheinlich Wind von Westen bis Nordwesten, bewölkter Himmel mit Regengüssen; ziemlich starker Südwestwind bei Puy de Dome, schwacher Wind beim Pic du midi.

Aarwärme vom 6. Aug. 1879:

Morgens: 15— — Mittags: 15½ — Abends 15½

Geldstag.

Lenzburg. Burger, Jb, Schmied in Othmarsingen; Halter, Friedrich, Schlosser in Lenzburg; Frau Rodel, Sophie geb. Geiser, Gottliebs, Küfers in Fahrwangen; Frau Fischer, Lisette geb. Gautschi, Daniels, Buchbinders, in Meisterschwanden; Hegnauer, Jakob, Häusis in Seengen; Frau Zobrist, Maria geb. Hochstraßer, Jakobs, alt Bahnwärters in Hendschiken; Hochstraßer, Heinrich, Hutmacher in Fahrwangen. Eingabe 6. Sept. — Muri. Frau Stöckli, Katharina geb. Meier, Küfertonis in Althäusern, Gemeinde Aristau; Brunner, Josef, Beck, im Brandholz, Gemeinde Bettwyl; Strebel, Laurenz, Gallizermartis oder Gallizerbaptisten in Buttwyl; Huber, Jost, Ruklis, Flukers, Wächters, in Besenbüren. Eingabe 10. Sept. — Rheinfelden. Kaufmann, Josef, Schneiders von Möhlin; Bernet, Sebastian, Zimmermann, in Wallbach. Eingabe 2. Septbr. — Zofingen. Hunziker, Johannes, Samuels, Schmiedsheirts von Moosleerau; Trächsel, Jakob, Zimmermann im Dürrberg von und zu Aarburg; Siegrist, Jakob, Schlosser, von Fahrwangen, Werkstattarbeiter, wohnhaft im Dürrberg zu Aarburg. Eingabe 6. Sept. — Zurzach. Baldinger, Alois, Küfer in Zurzach; Knecht, Lina Kreszenzia, Krämerin in Leibstatt; Keller, Johann, Uhrenmacher, von Oberendingen, dato in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 6. September.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 71

Donnerstag den 7. Aug. 1879 starb: **Johann Heinrich Fischer**, Lithograph von Aarau; alt 67 Jahre, 11 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Samstag den 9. August 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße 1028.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Sammlung zur Begräbnißfeier unseres verehrten Präsidenten Herrn Birmann-Probst 10½ Uhr im Jurysaal. Wir laden unsere nicht mitfingenden Herren Mitglieder höflichst ein, sich uns anzuschließen.

Die Commission.

Sängerbund.

Heute Abend 8 Uhr Beginn der obligatorischen Gesangstunde für Alle; nachher **Sitzung.**

V. J. K.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Vollzählig!

Der Vorstand.

Den verehrl. Eltern und Freunden der auf dem Stalden verforgten **Kinder** wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die kleine Colonie Freitag den 8. August, Abends 7 Uhr 25 Min. nach Aarau zurückkehren wird.

Der Vorstand
der Hülfsgesellschaft.

Publikation.

Der von der Tit. Baudirektion eingemittelte Entwurf des Fahrtenplans der schweiz. Centralbahn pro Wintersemester 1879/80 liegt zu Jedermanns Einsicht bis 6. dieß auf dasiger Gemeindekanzlei auf. Allfl. Bemerkungen und Wünsche sind bis zum gleichen Tage der unterzeichneten Behörde schriftlich zur Kenntniß zu bringen.

Aarau, den 1. August 1879.

Der Gemeinderath.

Auf die Entdeckung Desjenigen, welcher in letztverflossenen Tagen in Suhr einen **Storch** erschossen, ist für den Fall, wo die Beweismittel zu dessen gerichtlicher Bestrafung erbracht werden, eine Belohnung von **Frk. 10.** — ausgesetzt.

Aarau, am 6 August 1879.

Der Vorstand
des Aarg. Thierschutz-Vereins.

Pacht- & Lehenzinse für Gemeindeland.

Der Pachtzins für Garten- und Beundtenland, welcher nicht verbürgt ist, war mit 1. Mai abhin zur Bezahlung verfallen. Rückstände sind bis 9. dies unfehlbar abzuliefern an

Die Landverwaltung.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen**, welches etwas kochen und die Hausgeschäfte verrichten kann.

Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 15. oder 30. September zwei **meublirte Zimmer** in Nr. 56 an der Metzgergasse.

Zu kaufen gesucht:

Zirka 200 Stämme

Bauholz,

schöne Qualität. — Offerten mit Preisangabe per Kubik-Fuß oder Meter an **Oechsli**, Baumeister, **Seefeld-Zürich.**

(M-2521-Z)

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Gesucht:

Für eine 17jährige ordentliche **Tochter**, welche sich nöthigenfalls auch noch häuslichen Arbeiten willig unterziehen würde, eine Stelle in einem Laden. Von wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

General-Versammlung

Freitag 8. August, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Traktanden:

1. Bauten im alten Schützenhaus, Creditbewilligung.
2. Verschiedene Mittheilungen.
3. Allfl. Anträge von Mitgliedern.

Hiezu ladet freundschaftlich ein

Aarau, den 7. August 1879

Der Vorstand.

Versammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche in corpore die **zentralschweizerische Industrie- & Gewerbeausstellung in Luzern** besuchen wollen, sind ersucht, sich nächsten **Montag den 11. August,** Abends 8½ Uhr (punkt), in der Wirthschaft unseres langjährigen Mitgliedes Herrn **Dl. Renold,** Briefträger im **Schachen,** zu einer Besprechung einzufinden.

Nichtmitglieder, welche die Fahrt nach Luzern mitzumachen gedenken, werden zu obiger Versammlung höflichst eingeladen.

Aarau, den 6. August 1879.

Der Vorstand.

Centralschweizerische

Kunst- & Gewerbe-Ausstellung

in

Luzern.

Eröffnung 10. Juli. — Schluß 8. September 1879.

Täglich offen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Sonntags von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 1. — Sonntag & Dienstag 50 Cts.
Für Primarschulen: 20 Cts.

Reduzirter Eintrittspreis für Militärs und Gesellschaften.

Kataloge: 50 Cts.

Das Eintrittsbillet berechtigt auch zum Besuche der **permanenten Kunstausstellung** und des **historischen Museums** im Rathhause am Kornmarkt.

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin**, gereinigtes — Farbloser **Copal-Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** — **Glanz Stärke** — **Leder-Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Poliröl** für Möbeln — **Patent-Putz-Pasta** — **Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs**, weißes und gelbes — **Wasch-Crystall** — **Tinte**, offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte**, glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Cailler — **Caramel-Caffee**, aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette-Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau, 1879. — **G. Angst**, hinterm Platz 214.

Zu miethen gesucht:

In Aarau ein **Laden**, womöglich mit Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör, in frequenter Lage, auf Martini oder Jörgi. — Schriftl. Offerten unter Chiffre F. 910 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Zürich.**

(M-2518-Z)

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied**, bestehend aus einem heizbaren Vorder- und heizbaren Hinterzimmer mit fröhlicher Aussicht; sehr geeignet für ein Laden oder Bureau. Auf 1. Oktober nächstthin zu beziehen.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Herren-Sonnenschirme

empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfabrkt.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Vorstadt.

Aarau, den 7. August 1879.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Gatten und Vater

Johann Heinrich Fischer,

Lithograph,

nach längerer Krankheit im Alter von 67 Jahren, 11 Monaten und 22 Tagen zu sich in die bessere Heimat abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Zu kaufen verlangt:

Eine gut erhaltene

Fourniersäge.

Offerten mit Beschreibung sind zu adressiren an

Morgenthaler,
Billardfabrik, **Bern.**

Bei Unterzeichnetem findet sofort ein

Schuhmacher

Arbeit.

Chr. Flaig, Schuhmacher,
Halden Nr. 276.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. (M Dr 9342 B)

Frau **Louise Huggenberger** in **Ober-Entfelden** empfiehlt sich den geehrten Frauen zu Stadt und Land zum **Glätten & Nähen** zu Haus wie auf der Stör.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Bltt.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Jugend-Album,

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise.

Mit prachtvollen colorirten und schwarzen Bildern.

26r. Jahrgang. Neue Folge. 9r. Band. Eleganter Leinwandbd. mit Goldpressung. Preis 6 Fr. 50 Ct.

Dasselbe 22r. Jahrgang 6 Fr. —.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magen, säure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. „Brieflich." (M-134-Z)

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Basel,

48. Gerbergasse 48.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 186.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. August 1879.

Amerikanische Wettersignale.

(Frankfurter Zeitung.)

Es war mir bei meinen Wanderungen durch New-York oft aufgefallen, an so vielen öffentlichen Gebäuden einen kleinen Zettel mit den „Wetter-Wahrscheinlichkeiten" für den nächsten Tag angeschlagen zu finden und dieselben auch jeden Tag in den Zeitungen zu lesen; auch war ich nie bei einer solchen Ankündigung vorübergegangen, ohne einige Menschen dieselben ernsthaft studiren zu sehen. Noch mehr aber überraschte es mich, daß die „Wahrscheinlichkeiten" fast immer eintrafen, und als uns im Frühjahre noch im April schwere Schneestürme angekündigt wurden und auch richtig wieder eintrafen, hörte ich einige Bekannte im Scherze sagen: „Den Herren im Opernhause müsse man endlich doch das Handwerk legen", und als ich mich nach den „Wettermachern" erkundigte, sagte man mir, daß unter dem Dache der Opernhauses ein Wetterbeobachtungsposten errichtet wäre.

Natürlich beschloß ich, mich dort umzusehen und stieg dann eines Tages zu diesem „Posten" empor, zum großen Erstaunen meines alten Neufundländers, der noch nie im Leben so viele Stiegen erklommen hatte, seine Herrin aber doch nicht verlassen wollte, obwohl die steilen Treppen dem mächtigen Thier sehr beschwerlich fielen.

Endlich war ich oben angelangt und wurde schon durch das sprachlose Erstaunen der arbeitenden Herren belohnt — sie hielten mich wahrscheinfür eine neue „Windrose", denn jedenfalls werden sie ihre Vergleiche „meteorologisch" anstellen.

Nachdem wir uns gegenseitig erholt hatten — ich und mein Hund von der Athemlosigkeit und die Wettersignalisten vom gerechten Erstaunen — nannte ich meinen Namen und mein Begehr. Der Aufseher, Mr. Dumont, der übrigens von meinem drohenden Besuche schon avisirt war, stellte sich bereit, mich in alle Observationsgeheimnisse einzuweihen, und seiner Liebenswürdigkeit habe ich die folgenden interessanten, genauen Daten zu danken; er ging in seiner Gefälligkeit so weit, mir sein Tagebuch zu leihen, damit ich nicht auf mein Gedächtniß allein angewiesen wäre.

Diese Wettersignal-Stationen bestehen seit dem Jahre 1870 und sind nun über die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet. Es ist eine militärische Einrichtung und wird vom Kriegsdepartement erhalten und besetzt und führt den Titel „Signal-Dienstdepartement der Vereinigten Staaten."

Dreimal des Tages, Früh, Mittags und Abends, das heißt um Mitternacht, werden von allen Signalstationen der Ver. Staaten in derselben Minute, nach wirklicher, nicht lokaler Zeit, die gemachten Beobachtungen nach Washington telegraphirt; dort werden die Berichte verglichen, zusammengestellt und berechnet, und in derselben Stunde bekommen alle Stationen die für sie passenden Wahrscheinlichkeiten zurückgesandt.

Kommt nun diese tägliche Rückantwort aus Washington, so wird sie in Lettern gesetzt und auf einer Presse, welche in einer Kammer neben dem jeweiligen Beobachtungszimmer steht, von einem der Angestellten gedruckt, und nun an alle Städte, Häfen und Plätze, welche im Rayon dieser Station liegen, gesandt — und zwar unentgeldlich — und an allen öffentlichen Gebäuden derselben angeschlagen. Es ist dieses eine außerordentlich großartige Einrichtung, von der eben Jeder Nutzen ziehen kann. Viele Tausend Leben sind dadurch gerettet worden und werden täglich erhalten, denn kein Schiff, keine Barke, kein Fischerboot läuft aus, ohne daß die Bemannung die Wetterwahrscheinlichkeiten gelesen hat; und weiß der Fischer oder der Schiffer, daß ein Sturm oder Unwetter im Anzug ist, so bleibt er ruhig im Hafen und ist geborgen. Der Farmer beschleunigt oder verzögert seine Ernte, vollendet oder beginnt eine Arbeit und gewinnt Zeit und Geld durch diese genaue Kenntniß der Witterungsverhältnisse. Wer eine Vergnügungstour, einen Ausflug in die Wälder und Steppen machen will, der ist froh und dankt dem Signaldienst, daß er Sturm und Regen unter Dach und Fach abwarten konnte.

Es ist gewiß, daß dieser Wetter-Signal-Dienst von unberechenbarem Nutzen ist; ich weiß, daß bei uns dieselben Beobachtungen, und vielleicht noch besser und richtiger als hier, gemacht werden, aber das große Publikum weiß und erfährt von den Beobachtungen nichts, sie werden ihm nicht so faßlich, so zugänglich gemacht, ja aufgedrängt, wie hier; was in den Vereinigten Staaten Einer weiß, wissen Alle, was für den Einen nützlich ist, muß für Alle nützlich gemacht werden, Alles ist öffentlich, Alles ist Gemeingut.

Zu erklären, wie und wonach diese Beobachtungen angestellt werden, würde zu weit führen, nur denke ich, wird es Vielen neu sein, zu hören, daß in Amerika die Winde aus dem Lande wehen, und so berechnet werden, während in Europa seine Winde vom Meer ins Land geweht bekommt.

Die Instrumente, welche auf allen Stationen der Vereinigten Staaten benützt werden, sind:

Green's Mercurial-Barometer, Green's selbstregistrirende Maximum- und Minimum-Thermometer und Green's exponirter Thermometer; ferner Robinson's Anemometer und dieses ist für den Laien jedenfalls der interessanteste Apparat. Robinson's Anemometer ist der „Windmesser" und um mir denselben verständlich zu machen, führte mich Hr. Dumont trotz der glühenden Hitze, im Feuereifer seiner Erklärungen, auf das flache, mit grobem Schotter bedeckte Dach des Gebäudes und zeigte mir eine Eisenstange, von der Drähte hinab in das Beobachtungszimmer führten und auf deren Spitze sich 4 Messingschalen wie eine Windfahne im Kreise drehten; diese Schalen zeigen die Schnelligkeit, Stärke und den Druck des Windes an. Die Arme, an welchen diese Schalen auf der Seite liegend befestigt sind, stehen mit einer beweglichen Spindel in Verbindung, an deren Ende sich eine endlose Schraube befindet, welche ein ganzes System von feinen Stiften, Schrauben und Rädern in Bewegung setzt; diese bewegen nun wieder eine doppelte Scheibe (äußere und innere); die innere Scheibe zeigt eine Entfernung auf 990 Meilen an, durch 99 Intervallen oder Zeiträume von immer 10 Meilen und so bezeichnet, daß sie 10 von 100 zeigt; die äußere Scheibe zeigt Meilen und Zehntel von jedem Mal, daß die Schalen 550 Umdrehungen gemacht haben. Eine Meile ist auf der äußeren Scheibe bezeichnet, während die innere Scheibe 10 Meilen aufzeichnet, so daß man mit einem Blick auf die Scheiben die Meilenanzahl, welche der Wind durchweht hat, und durch eine einfache Berechnung seine Schnelligkeit per Stunde ersehen kann.

Das Signal-Dienst-Departement fand aber, daß man die Sache noch vervollkommnen und vereinfachen könne, und so wurde diese Schalen-einrichtung nach einer Erfindung des Lieutenants Gibbon vom Signal-Dienst mit einem elektrischen Apparat verbunden, welcher auf Papier jede Meile, die der Wind in einer Stunde bläst, notirt. Im Beobachtungszimmer steht in einem kleinen Glaskasten auf einem Tischchen an der Wand dieser kleine reizende Apparat, der ganz wie ein Telegraphenapparat aussieht; statt eines schmalen Papierstreifens läuft ein breiter Streifen um eine Rolle, und darauf sind sowohl die Stunden von 12 Uhr Mittags bis Mitternacht bemerkt, als auch jede fünfte Minute.

Ein Stift, durch Elektrizität bewegt, tupft nun jede Meile, die der Wind bläst und macht dabei denselben kleinen Lärm, den das Berühren des Knopfes beim Telegraphiren macht. Ein Blick auf diesen Apparat genügt nun vollkommen, um zu wissen, wie viel Meilen der Wind in der Stunde bläst, da man ja nur die kleinen Striche, welche der Stift zwischen einer der aufgezeichneten Stunden gemacht hat, zu zählen braucht.

Eines trichterförmigen Regenmessers muß ich noch Erwähnung thun, über welchen Hr. Dumont sehr begeistert sprach und welcher genau anzeigt, wie viel Zoll Regen gefallen sind, mir aber, trotz seiner scheinbaren Einfachheit, ganz unklar blieb.

Auch Canada hat sich diesem Signal-Dienste angeschlossen und besitzt 12 Stationen, welche auch zur selben Minute ihre Beobachtungen nach Washington telegraphiren.

Für die Depeschen wird, um jede Irrung zu vermeiden, die Mnemonik angewandt, so z. B. daß für 180,639 „Grant", oder für 119,910 das Wort „Wahrheit" steht. Auf feinem gelben Papier sind alle Rubriken schon vorgedruckt und brauchen nur die Zahlen eingetragen zu werden, wodurch dem Signalisten viel Zeit erspart wird, und da sie viele Kopien brauchen, so wird, um die Sache noch schneller zu machen, unter jedes gelbe Papier ein schwarz karbonisirtes gelegt, mit einem Karneolstift wird geschrieben, und so kann eine Anzahl Abschriften zu gleicher Zeit gemacht werden.

Täglich wird eine Wetterkarte unter dem Namen: „Kriegsdepartement, Wetterkarte des Signal-Dienstes der Vereinigten Staaten, — Vertheilung der Berichte und Telegramme zum Nutzen und Frommen des Handels und des Ackerbaues," herausgegeben, und zwar auf Befehl des Sekretärs des Kriegsdepartements; für anderthalb Cent kann man sie täglich zugestellt bekommen.

Alle Punkte, an denen das Wetter verschieden ist, sind mit einem rothen Kreis angegeben, durch welchen ein Pfeil geht, der immer nach der eben herrschenden Windrichtung zeigt. Hat der Kreis in der Mitte einen Punkt, so heißt das klares, heiteres Wetter, geht durch die Mitte ein Streif, so heißt das schönes Wetter, ist der Kreis ganz ausgefüllt, bedeutet es Regen, ist ein kleiner Raum in der Mitte noch frei, so bedeutet das umwölkten Himmel, und gehen Streifen darüber, so heißt das Schnee; und bei jedem solchen Kreis stehen 7 rothe Zahlen — die ersten zwei zeigen den Stand des Thermometers, die vier mittleren den Stand des Barometers und die letzte Zahl zeigt die Schnelligkeit des Windes in Meilen per Stunde an.

Auf einer Seite der Karte steht noch eine Synopsis der verflossenen 24 Stunden und darunter stehen die Wahrscheinlichkeiten für den nächsten Tag.

Mehr kann wirklich nicht gethan werden, um die Bevölkerung auf Wind und Wolken, auf Regen und Sonnenschein, und auf Witterungswechsel vorzubereiten.

Den wirklichen Segen dieser gemeinnützigen Einrichtung empfanden und verstanden wir erst recht diesen Sommer. Als St. Louis von acht-

tägiger tödtlicher Hitze heimgesucht wurde, die in den ersten Tagen Hunderte dahinraffte, las man mit ernster Aufmerksamkeit die Wetter-Berichte und Wahrscheinlichkeiten, und wo heiße Wolken angekündigt waren, bereiteten sich die Menschen zum Empfange vor; und als sie auch bei uns zur angegebenen Stunde mit erstickender Schwüle eintraf, fand sie die Strßen wie ausgestorben, die Häuser fest verschlossen, kein Fenster, keine Jalouste war offen, jede Familie hatte für Eisvorrath gesorgt und man trank Eisthee und Limonade und kühlte nach St. Louis'er Art die glühenden Gesichter mit kaltem Wasser. Auf den Heerden brannte kein Feuer, man aß kalte Küche oder trank Milch und aß Obst oder benutzte „Gasöfen." Wen Geschäfte auf die Straßen riefen, der war äußerst leicht gekleidet, mit durchlöchertem Strohhut und großem Sonnenschirm ausgerüstet, viele trugen ein Stück Eis in der Hand — und so war es nur wieder dem Wettersignaldienste, dieser großartigen amerikanischen Einrichtung zu danken, daß keine weiteren Menschenleben zu beklagen waren. Marie Pabke.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Bulletin Nr. 137 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. August 1879.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Bern in 8 Ställen und 1 Weide, Appenzell A.-Rh. 3 St., Graubünden 1 Weide und Wallis 4 Ställen. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 1. August 1879 15 St. und 2 W., auf 1. Juli 1 Stall Lungenseuche und 2 St. und 2 Weiden Maul- und Klauenseuche. Vermehrung 13 St. Maul- und Klauenseuche. Verminderung 1 St. Lungenseuche.

Bemerkungen. Bern. Zu verzeichnen sind 8 Fälle von Milzbrand; ferner 2 Fälle von Hundswuth. — Freiburg. Das im Bülletin Nr. 134 als rotzkrank bezeichnete Pferd wurde abgethan. — Basel-Landschaft. In Sissach zeigte sich ein Fall von Milzbrand. — Schaffhausen. In mehreren Gemeinden ist unter den Schweinen der Rothlauf (Fieber) in heftigem Grade ausgebrochen. — Appenzell A.-Rh. Zu verzeichnen sind 2 Fälle von Milzbrand; der Weiterverbreitung der Krankheit ist durch Abschlachtung der infizirten Thiere vorgebeugt worden. — Aargau. Ueber die Gemeinde Brittnau ist der Hundebann verhängt worden. In Bübliken mußte ein rotzkrankes Kavalleriepferd polizeilich abgethan werden. Thurgau. Ein Milzbrandfall in Sonterswilen.

In Elsaß-Lothringen, insbesondere im Ober-Elsaß, dauert nach dem jüngsten Bülletin von Elsaß-Lothringen die Lungenseuche immer noch fort. In mehreren Ställen ist auch der Rotz und die Pferderäude aufgetreten. Das Verbot der Vieheinfuhr aus der Schweiz nach diesen beiden Provinzen besteht immer noch in Kraft, indessen ist Hoffnung auf baldige Aufhebung desselben vorhanden. — Die Länder der österreichisch-ungarischen Monarchie erscheinen auf Ende Juli frei von jeglicher Seuche. — Die durch Bundesrathsbeschluß vom 29. April abhin für die Einfuhr von Rindvieh aus Italien über die Grenze des Kts. Tessin aufgestellten Bedingungen sind mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Zentralschweiz während der Sommersaison einerseits modifizirt, anderseits für die gesammte Einfuhr von Vieh aus Italien, sowohl die direkte als die mit der Mont-Cenis-Bahn durch Frankreich stattfindende, ausgedehnt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 6. August.

Dem Hrn. A. von Orelli, welcher an die neu geschaffene Stelle eines Adjunkten des Forstverwalters von Zofingen gewählt worden, wird die nachgesuchte Entlassung als Adjunkt des Oberförsters unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem das eidg. Militärdepartement dem Initiativ-Komite für eine im Jahr 1880 in Aarau abzuhaltende kantonale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung die Erklärung abgegeben, daß es die Einrichtung der in Aarau pro 1880 abzuhaltenden Militärschulen so treffen werde, daß von Mitte Juli bis Anfangs Oktober wenigstens die Infanterie-Kaserne im großen Ganzen verfügbar sein werde, wird nun auch diesem Komite die Zusicherung ertheilt, daß ihm die Infanterie-Kaserne nebst einem Theil des Hofes und der Stallungen und wenn möglich auch eine Reitbahn zur Verfügung stehe, soweit die von der Eidgenossenschaft für den Waffenplatz Aarau anzuordnenden Militärkurse nicht gestört werden.

Dem Großen Rathe wird der Gesetzes-Vorschlag zu Abänderung einiger Bestimmungen des Baugesetzes für die zweite Berathung ohne Bemerkungen übermittelt.

Das Waldreglement der Gemeinde Brittnau erhält mit einigen Abänderungen die Genehmigung.

— ** Ein Deutscher, welcher jeden Sommer eine Vergnügungsreise in die Schweiz unternimmt, macht eine der merkwürdigsten Sammlungen der Welt: eine Collektion von Berggipfeln. Er klettert nämlich mit einem Hammer in der Tasche auf die höchsten Berge und schlägt einen Stein von dem obersten Felsen ab, den er nachher bei Hause in seinem Museum aufstellt. Bereits besitzt er 38 Exemplare, unter denen er mit Stolz den „Gipfel des Matterhorns" zeigt. Wenn diese Manie eine so große Ausdehnung gewinnen sollte wie z. B. der Eifer für Briefmarkensammlungen, so werden unsere Nachkommen am Ende noch alle unsere schönen Bergpyramiden in der Form von abgestumpften Kegeln zu sehen bekommen!!

— Aarau. Die gestrige Beerdigungsfeier des Hrn. Birmann-Probst war eine sehr erhebende, an derselben betheiligten sich die Mitglieder des Cäcilien-Männerchors, des Retterkorps, des Artillerie- und des Turnvereins, nebst einer sehr großen Zahl der Einwohnerschaft. Auf dem Gottesacker begrüßte den Leichenzug ein Choral der Rettermusik; in der Leichenhalle hielt Herr Pfarrer Zschokke eine ergreifende Leichenrede, welche der Cäcilienverein mit dem Liede: „Es ist bestimmt in Gottes Rath" schloß; am Grabe sang derselbe „Stumm schläft der Sänger", worauf Herr Landammann Karrer dem geschiedenen Freunde noch einige herzliche Worte widmete. Das von dem Verstorbenen vor seinem Scheiden gewünschte Lied „Dies ist der Tag des Herrn" schloß den feierlichen Akt.

— Aarau. (Einsdg.) Auf die gestern ausgeschriebene Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins, den Besuch der zentralschweizerischen Kunst- und Gewerbeausstellung in Luzern anbetreffend, findet sich Einsender dieses, mit den Verbindungen der aargauischen Handwerker- und Gewerbevereine so ziemlich betraut, veranlaßt, an dieselben ein Wort der Ermunterung zu richten.

Werthe Freunde! Es gilt in den nächsten Monden einen Kampf unter Euch auszuführen; zwar in Eintracht und freudigem Entgegenkommen, jedoch ein Kampf, dem die ganze Bevölkerung des Aargau's und der umliegenden Kantone entgegen sieht. Es ist dieses die Gewerbeausstellung in Aarau im nächsten Jahr, für welche Ihr, Handwerker und Gewerbetreibende, ringen und kämpfen müßt, um zu zeigen, daß die aargauischen Handwerker recht Tüchtiges zu leisten im Stande sind, und daß auch die jetzige Generation den altbewährten Ruf der Vorfahren zu wahren weiß.

Es ist deßhalb von Nöthen, daß Jeder unter Euch den Trieb fühle, auf die bevorstehende Ausstellung etwas Schönes und Treffliches, ein würdiges Produkt aus seiner Werkstätte zu Tage zu fördern, denn das Komite in Aarau würde ohne Zweifel Unzweckmäßiges und Unverwendbares nicht zur Schau stellen wollen.

Um das Gelingen der Ausstellung so recht möglich zu machen, ist das Arbeiten sämmtlicher Organe, die in irgend welcher Beziehung mit den Industriellen und Gewerbetreibenden stehen, nothwendig. Ebenso wünschenswerth wäre eine regere Thätigkeit des Kantonal-Vorstandes, um die nächste Ausstellung zu einem würdigen Ganzen zu gestalten und mit allen Kräften an der Hebung des inländischen Gewerbes zu arbeiten.

Der Besuch der Ausstellung in Luzern vom Gewerbeverein Aarau ist daher sehr zu empfehlen, die betreffenden Besucher werden sich Ideen sammeln und solches kann an einer kleinern wie an einer großen geschehen, zudem soll daselbst recht Sehenswürdiges ausgestellt sein, so daß auch für Nicht-Gewerbetreibende ein Besuch in Luzern von Interesse ist.

Es wäre wünschenswerth, daß sämmtliche aarg. von Vorstehendem Notiz nehmen würden, um auch Hand zu bieten an einem gemeinnützigen Werke.

Bern. (Corr. v. 7. ds.) Ueber das Hagelwetter vom 3. laufen stets noch Unglücksberichte ein. So wurden in der Sonntagnacht gegen 11 Uhr die Ortschaften Hilterfingen, Heiligenschwand, Schwendi und ganz Teuffenthal sehr hart von demselben betroffen, die Bäume, die Kartoffeln und die Fruchtfelder wurden bereits gänzlich zerstört. In Teuffenthal mußte die Sommerfrucht der geknickten Halme wegen abgemäht werden. In Gunten, Sigriswyl und Meiersmad fielen sehr große Hagelkörner. Auch in Oberhofen und dem Buchholz ist der Schaden ein bedeutender.

In Niederbipp schlug der Blitz zwischen Scharnaggeln und Holzhäusern, als die Knechte des Hrn. Born im Bühl graseten, in die Wagenräder und unter denselben durch. Der Eine der Knechte wurde besinnungslos neben den Pferden aufgehoben und nach Hause geführt, soll sich jedoch erholt haben. Der andere der Knechte kam mit dem Schrecken davon. Das 800 Frkn. werthige Pferd wurde getödtet, war aber versichert.

Der Vertrag der Gotthardbahndirektion mit Hrn. Bridel, welcher am 31. Juli im Beisein des Vorstehers des eidgen. Eisenbahndepartements in Bern abgeschlossen wurde, setzt den Beginn der Funktionen des neuen Oberingenieurs auf den 15. August fest und Hr. Bridel wird also bis dann sein Amt antreten, sofern er wenigstens seine Beziehungen zur Jurabahn bis zu diesem Zeitpunkte ordnen kann. Direktion und Verwaltungsrath der Jurabahnen lassen Hrn. Bridel, dessen Name so enge mit dem Gelingen und Gedeihen dieses nationalen bernischen Unternehmens verknüpft ist, nur ungerne scheiden.

— Letzten Sonntag hat der Kirchgemeinderath in Pruntrut dem Hrn. Bischof Dr. Herzog, welcher zur ersten Kommunion der diesjährigen Unterweisungskinder kam, den Eintritt in die christkatholische Kirche St. Pierre verweigert.

— Auch der Grütliverein Bern hat beschlossen, sich an der Initiative für die Verwerfung des Tabakzolles nicht zu betheiligen.

Zürich. Letzten Samstag soll sich in Höngg Jemand den schlechten Spaß erlaubt haben, eine Heize anzuzünden, die sofort lichterloh brannte, so daß in der Umgegend eine Feuersbrunst vermuthet wurde. Schnell war die Feuerspritze von Wipkingen und kurz nachher der Feuerlauf von Höngg auf dem Platze. Der Thäter ist entdeckt.

— Das Obergericht verlangt von Kantonsrath Vermehrung seiner Mitglieder von 9 auf 11; zwei Mitglieder sollen keiner beständigen Kammer zugetheilt und die Appellationskammer in erster Linie durch die neuen Mitglieder ergänzt werden. Letztere sind die ständigen Ersatzmänner der Rekurs- und Anklagekammer. Zur Erleichterung sollen zum voraus bestimmt bezeichnete Prozesse jeweilen in besonderen Sitzungen unter Vorsitz des Vizepräsidenten behandelt werden. Die Rekurs- und Anklagekammer kann regelmäßig beide Ersatzmänner zuziehen. Dem Vizepräsidenten können einzelne Funktionen des Präsidenten beständig übertragen werden. Der Kredit für das Hülfspersonal soll auf Fr. 13,000 angesetzt werden, ferner werden Frkn. 5000 jährlich verlangt für Substituten der Bezirksgerichtsschreiber; für das Bezirksgericht Zürich werden drei Richter mehr verlangt.

Luzern. In Großdietwyl schlug der Blitz Mittwoch den 6. August Morgens 1 Uhr in die Pfarrscheuer; in kaum zwei Minuten stund das Schindeldach in Flammen, so daß mit Noth nur die Lebwaare des Lehemann Jos. Frei konnte gerettet werden, alles Inventar wurde ein Raub der Flammen. Glücklicher Weise hatten wir Föhn, der die Flammen auf die entgegengesetzte Seite trieb, sonst hätten fast mit Nothwendigkeit entweder Pfarrhaus und Pfarrspeicher, oder dann die Gebäulichkeiten des Johann Erni, oder die alte Kirche ein Raub des zerstörenden Elementes werden müssen. (Vaterld.)

Am 3. und 4. ds. fand in Luzern das schweiz. Taubstummenfest statt. Zirka 60 Theilnehmer aus den verschiedenen Theilen der Schweiz waren eingerückt. Hr. Graveur Weber in Luzern hielt die Begrüßungsrede. Von den Verhandlungen heben wir hervor, daß der alte Vorstand wiedergewählt und als Festort für 1881 Aarau bestimmt

wurde. Bei diesem Anlaß soll eine Statutenrevision vorgenommen werden. Im Ferneren wurde beschlossen, aus freiwilligen Beiträgen eine Zentralfahne anzuschaffen und die Einweihung derselben am nächsten Feste in Aarau vorzunehmen. Am Bankett, das sehr belebt war, toastirten die HH. Taubstummenlehrer Forter in Aarau, Mechaniker Hardmeyer in St. Gallen und Ulrich Weber in Zofingen. Viele Freude machte die Mittheilung, daß dem Verein von einem Ungenannten eine mildthätige Gabe von Fr. 50 zugeflossen sei. Montags wurde die Gewerbeausstellung besichtigt und eine Fahrt nach Rotzloch und Stansstad gemacht, wobei eine Gedächtnißrede am Winkelrieddenkmal nicht fehlte. Alles lief in bester Ordnung und zur allgemeinen Befriedigung ab.

Schwyz. Bei Ruolen versank am Sonntag ein Schiffchen, in welchem sich sieben Personen befanden. Obschon rasche Hülfe geleistet wurde, kamen zwei junge Männer um's Leben; das Boot soll einen Leck bekommen haben.

Zug. Letzten Sonntag beschloß die stark besuchte Schützengemeinde trotz ungünstigen Zeitverhältnissen ein Freischießen im Betrage von Frkn. 15,000 abzuhalten. — Die zugerischen Kurorte sind theils schon angefüllt, theils erfreuen sie sich eines starken täglichen Zuwachses. — In Oberägeri richtete das Hagelwetter in der Nacht vom Sonntag auf den Montag vielerorts einen nicht unbedeutenden Schaden an. In Oberrieden wurden 16 Scheiben eingeschlagen, in Bremenegg litt das im Freien befindliche Vieh sehr viel. Anderwärts wurden die Kartoffeln und das Gras stark verwüstet.

Freiburg. Sonntag den 24. d. wird in Murten das kantonale Turnfest abgehalten, an welchem sich außer den freiburgischen Turnern auch mehrere Sektionen der benachbarten Kantone Bern, Neuenburg und Waadt betheiligen werden.

St. Gallen. Vorgestern erschoß sich in der Nähe des Waisenhausstadels auf Dreilinden der als stiller, schlichter, braver Mann bekannte 63jährige Abraham Brunner, Handelsmann. In verschiedenen neben ihm liegenden Schreiben an Behörden und Verwandte hatte er die Gründe zu seinem Entschlusse (ökonomische Bedrängnisse) dargelegt und seine letzten Verfügungen getroffen. „Frohen Muthes", schrieb er, gehe er in den Tod.

— Schweizer. naturforschende Gesellschaft (11. und 12. August.) In den zwei allgemeinen Sitzungen werden Vorträge gehalten von den Herren Dr. Fatio (Genf): Ueber die Phylloxera in der Schweiz; Prof. Dr. Vogt (Genf): Ueber Archaeopteria und die Zwischenstufen zwischen Reptilien und Vögeln; E. v. Regel, Direktor des botanischen Gartens in St. Petersburg: Ueber die Alpenflora Zentralasiens im Vergleich mit der Schweizerflora; Dr. C. Keller (Zürich): Der gegenwärtige Umfang und Inhalt des Pflanzenthierkreises; Dr. R. Billwiler: Die wissenschaftlichen Grundlagen der Meteorologie; Prof. Kollmann (Basel): Farbe der Haare und Augen bei den Schulkindern; Dr. Ritzenberger (Konstanz): Die höchst entwickelte Pflanze.

In den Sitzungen der acht Sektionen referiren die Herren Desor, Fatio, Vogt, Heer, Hamm, Billwiler, Kaiser, Rheiner, Mayer, Kübler, Fröhlich u. A.

Graubünden. Aus dem Prätigau schreibt man der „N. Z. Z.": Das ist ein Leben durch das ganze Prätigau, kaum weiß die Post den täglich wachsenden Verkehr zu bewältigen. Posten, Beiwagen, Extrapost-Fuhrwerke und Privatchaisen wälzen sich in langen Reihen durch den bekannten Straßenstaub des Wiesenthales fort. Da ist es wohl kein Wunder, wenn bei solcher Frequenz den Bädern und Kurorten des Prätigaues auch ein Theil des Fremdenverkehres zufällt. Das schön gelegene Valzeina ist besetzt, ebenso Seewis und der alte Kurort Fideris ist vollständig überfüllt. Und doch melden sich am letztern Orte täglich noch neue Gäste, so daß die Direktion Mühe hat, allen Ankommenden zu entsprechen und sie unterzubringen. Da gibt es oft kein anderes Mittel, als vorübergehend im Dorfe Quartier zu nehmen, und dann bei eintretenden Lücken in Folge Wegganges älterer Kurgäste ins Bad selbst vorzurücken. Trügt nicht Alles, so wird sich Fideris heuer einer guten Saison zu erfreuen haben. Aehnliches wird von Serneus und Klosters berichtet, wo die Häuser ebenfalls angefüllt sein sollen. Thut die Natur noch ihre Schuldigkeit, so wird man hier wenig Grund haben, den heurigen Jahrgang den schlechten beizuzählen.

Der Verein schweiz. Förster wird sich vom 24. bis 27. ds. in Neuenburg versammeln. Außer den Verhandlungen ist eine Fahrt auf dem Neuenburger See zur Besichtigung der Juragewässerkorrektion, eine Inspektion der Gemeindewaldungen von Peseux und eine Spazierfahrt nach la Joux und in das Val de Travers vorgesehen.

Frankreich. Die Rede, welche der Minister des Innern, Hr. Lepère, bei der Enthüllung des Thiers-Denkmals in Nancy gehalten hat, feiert in Thiers den Befreier des Landesgebietes und den Mann, welcher die Republik in Frankreich eingebürgert und ihr auch die Sympathie des monarchischen Europas erworben hat. „Trennen wir," schloß der Minister, „niemals die Republik von Frankreich, oder Frankreich von der Republik! Hr. Thiers hat uns ein unvergängliches Vorbild hinterlassen. Indem er Frankreich wieder aufrichtete, gründete er zugleich die Republik. Das sind für die Nachwelt unsterbliche Verdienste, deren Ruhm dieses Standbild den künftigen Geschlechtern verkünden wird. Wir aber dürfen stolz sein auf die großartige patriotische Bewegung, welche uns möglich machte, dem Andenken des Hrn. Thiers diese Huldigung darzubringen in Gegenwart seiner edlen Wittwe, seiner Familie und Freunde und inmitten einer Bevölkerung, die sich vor allen anderen durch ihre Hingebung für die Republik und Frankreich auszeichnet."

— Ueber den Stand der Ernten in Frankreich liegen der „France" folgende summarischen Berichte vor: Südliches Frankreich: Das Getreide konnte unter vortefflichen Bedingungen eingeheimst werden. Nördliches und westliches Frankreich: Die letzte Hitze war sehr günstig; die Ernte, die man für gefährdet hielt, wird sicherlich ein gutes Mittelerträgniß liefern. Dordogne: Dank einigen Gewittern, gibt die Runkelrübe zu den schönsten Hoffnungen Anlaß. Gironde: Für den Wein haben Hitze und Trockenheit den Schaden wieder gutgemacht, doch wird das Erträgniß von 1879 nicht um die Hälfte dasjenige von 1878 übersteigen, selbst wenn die Witterung im August und September günstig bliebe. Die Weinlese wird erst im Laufe des Oktobers stattfinden. Lot-et-Garonne: Die Ernte ist beinahe zu Ende. Der Wein steht gut. Nord: Der Stand der Runkelrübe macht den Landwirthen und Zuckerfabrikanten viel Sorge. Einige Arrondissements sind noch relativ begünstigt; in den meisten wird aber die Ernte eine ganz elende sein. Nach den von dem Centralkomite der Zuckerfabrikanten gepflogenen Erhebungen wird sie in der Aisne, je nach den Gegenden, um 25 bis 50, im Nord um 25 bis 30 Prozent niedriger ausfallen. Im Pas de Calais wird sie 50 bis 70 Prozent des gewöhnlichen Erträgnisses, in der Oise und in Seine-et-Oise etwa 70, in der Somme 50 bis 70 und in einigen andern Departements nur 60 Prozent liefern.

Paris, 6. August. Im gestrigen Ministerrath wurde beschlossen, daß die Regierung sich den Festen in Belfort zu Ehren des Obersten Denfert, der diese Festung 1870—71 vertheidigte, nicht amtlich betheiligen solle. Die Regierung will alles vermeiden, was die an der französischen Ostgränze herrschende Aufregung noch vermehren könne. Das Vive le Roi, welches in der Sorbonne vorgestern ausgestoßen und von einer größeren Anzahl von Gymnasiasten beklatscht wurde, gab zu einer längeren Debatte Anlaß. Man fand allgemein, daß man aufs entschlossenste vorgehen müsse, wenn Frankreich vor einem neuen Bürger- oder vielmehr einem Religionskriege bewahrt bleiben solle. — Der Präsident Grevy hat seine Reise nach dem Süden Frankreichs bis aufs nächste Jahr verschoben.

Paris, 7. August. Das belgische Schiff „Marie Louise" wurde bei Ouessant aufgefangen; der Kapitän und die 26 Köpfe starke Bemannung sind verschwunden.

Itzehoe, 4. Aug. Von hier telegraphirt man um 10 Uhr Vormittags dem „Berl. Tagbl.": „Seit drei Stunden herrscht hier ein furchtbares Gewitter mit heftigem Hagel. Der Schaden in der Stadt und auf dem Lande ist enorm. Die hier zertrümmerten Fensterscheiben zählen nach Tausenden. In der Nähe sind mehrere Brandschäden durch den Blitz verursacht."

London, 4. August. Das Unterhaus hat den Kredit von 3 Millionen Pfund für den Zulukrieg genehmigt.

Rorschach, 7. Aug. Korn. Heutige Verkäufe 1021 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 30. 39, Niedrigster Fr. 29. —. Aufschlag 81 Rp.; 1 Kilo Mehl 45 Cts. 2½ Kilo Brod 106 Rp. Wochenverkäufe 4815 metrische Zentner. Hafer 449 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 50.

Litterarisches.

Wanderbuch. Handschriftliche Aufzeichnungen aus dem Reise-Tagebuch von H. Graf Moltke, General-Feldmarschall. 4. Aufl. Berlin, Gebr. Paetel, 1879.

Man lasse sich durch den Titel dieses Buches nicht zu der Vermuthung verführen, der berühmte Feldherr sei, weil die deutschen Heere im Frieden seiner Leitung nicht bedürfen, unter die Touristen gegangen. Das „Wanderbuch" hat keine Verwandtschaft mit Seume's „Spaziergang nach Syrakus", noch weniger mit Gaudy's „Tagebuch eines wandernden Schneidergesellen." Aber man kann es mit aller Zuversicht als Reisebegleiter mitnehmen, wenn man nach Rom, nach Spanien oder nach Paris geht oder auch nur aus der Schlafstube in sein Studierzimmer oder in den Schatten und die Stille seines Hausgärtchens sich begibt. Ist man sonstwie bewegt und erregt, so wird man Beruhigung erlangen; bei schon ruhiger Stimmung wird man gehoben und geistig bereichert werden; immer aber wird man dankerfüllt werden gegen den Autor, nachdem man ein par Stunden an seiner Hand gewandert.

Die „Wanderungen um Rom" bilden in knappester Fassung einen Kursus über Bodengestalt, Bepflanzung, Bevölkerung der ewigen Stadt und ihrer Umgebung, datirt aus den Jahren 1845 und 1846. Daran reihen sich einige historisch-kritische Blätter über Oertlichkeiten, die der Schauplatz wichtiger Ereignisse der römischen Geschichte waren. — Harmloser treten die „Tagebuchblätter aus Spanien" auf; sie stammen aus den letzten Wochen von 1846. — Schwerer wieder wiegen die „Briefe aus Paris", geschrieben im Dezember 1856; hier spricht der Politiker wie der Militär manches Wort, das wie ein erhellender Blitz in die neueste Zeitgeschichte leuchtet.

Der Leser wird nicht blos von dem reichen Inhalt des Buches, obschon es nur 216 Seiten zählt, ebenso befriedigt sein, als hätte er mehrere gelehrte Bände durchstudirt, sondern er wird auch angenehm berührt sein von der einfachen Sprache, der Schärfe und Kürze des Ausdrucks, der Klarheit der Gedanken. Der berühmte Feldherr führt nicht nur ein scharfes Schwert, sondern auch eine edle Feder.

Die Ausstattung des Buches ist musterhaft und ehrt die Verleger.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 6. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum ist seit gestern nur wenig nach Osten fortgeschritten. In Irland scheint der Wind bei fallendem Barometer nach Süd zurückzudrehen und auf das Herannahen eines neuen Minimums hinzuweisen. In der Schweiz war gestern das Wetter bis zum Abend allgemein regnerisch und es haben sich die Gewitter Nachmittags nach dem Süden der Alpen verpflanzt; Lugano meldet heftigen Sturm und Hagel, welcher Verheerungen anrichtete. Heute ist der Himmel stellenweise bewölkt oder bedeckt und die Temperatur wieder im Steigen.

Witterungsaussichten für 8. August in der Nordostschweiz:
Unbeständiges zu zeitweisem Regen geneigtes und etwas windiges Wetter.

Pariser Observatorium vom 7. Aug. 1879.
Fallen des Barometers um 3 Mm. in Irland. Der Wind dreht sich gegen Süden zurück. Wahrscheinlich Wind zwischen Westen und Süden, bewölkter Himmel. Regengüsse besonders im Norden und Westen.

Aarwärme vom 7. Aug. 1879:
Morgens: 14½ — Mittags: 15½ — Abends: 15—

---

* Kalender-Literatur. Den Freunden des **„Neuen Disteli-Kalenders von Frater Hilarius"** diene zur Nachricht, daß derselbe demnächst für das Jahr 1880 beim Verleger des **„Schweizerischen Dorfkalenders"** wieder erscheinen wird. Für gediegenen Inhalt und schöne Ausstattung ist bestens gesorgt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 71

Donnerstag den 7. Aug. 1879 starb: **Johann Heinrich Fischer**, Lithograph von Aarau; alt 67 Jahre, 11 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Samstag den 9. August 1879, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße 1028

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme während der langen und schweren Krankheit unseres unvergeßlichen

Albert Birmann-Probst,
Weinhändler,

sowie für die sehr ehrende Begräbnißfeier sprechen wir allseitig unseren herzlichen, tiefgefühlten Dank aus. — Insbesonders dem löbl. Cäcilien-Verein, dem Rettungscorps, dem Turn- und Artillerie-Verein, sowie den Abordnungen der übrigen Vereine von Aarau und aus der Ferne. —

Im Namen der Verwandten:
Die trauernde Gattin.

Aarau, 7. August 1879.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg** mit Flößen und Schiffen während der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Landen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist bis zum **11. Oktbr.** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden.

Aarau, 6. August 1879

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerung.

Im Geldstage des **Schmid, Leonz,** Bierbrauer und Speisewirth von Häggligen, in **Niederwyl,** findet die Vermögensveräußerung statt, wie folgt:

a) **Montags den 18. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Niederwyl die **Liegenschaften,** umfassend ein Wohnhaus, Scheune, Nebengebäude, Bierbrauerei, Garten und Umzelände;

b) **Dienstags den 19. d. Mts.,** von Morgens 8 Uhr an, die **Fahrhabe,** namentlich in Wirthschafts- und Hausmobilien und Brauereieinrichtung bestehend, in den Lokalitäten des Geldstagers gegen baar.

Bremgarten, den 6. August 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Bei Anlaß der Kilbi in Erlisbach

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
Sonntag den 10. August 1879
im St. Laurenzenbad,
wozu höfl. einladet
Wittwe Schmuziger.

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. August 1879
bei E. Maurer zum Kreuz.

Sonntag den 10. August 1879

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli,
wozu freundlichst einladet
Otto Bertschinger.

Garnirte

Kinderhüte

à 1. 20, 1. 50, 2., 2. 50 empfiehlt
Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

Infanterie-Rekruten-Schule Nr. 15.

Sämmtliche Forderungen an obige den 14. August zu Ende gehende Schule sind bis **längstens 12. August,** Abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen, wenn dieselben berücksichtigt werden wollen.

Aarau, 8. August 1879.

Der Quartiermeister.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

General-Versammlung

Freitag 8. August, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Traktanden:

1. Bauten im alten Schützenhaus, Creditbewilligung.
2. Verschiedene Mittheilungen.
3. Allfl. Anträge von Mitgliedern.

Hiezu ladet freundschaftlich ein
Aarau, den 7. August 1879

Der Vorstand.

Steigerung über Garten- & Beundtenland, Grasplätze, Lagerplätze etc.

Da mit 1. November nächsthin, die Pachtdauer über das offene Gemeindeland zu Ende geht, so wird dasselbe im Auftrage des Gemeinderathes:

Nächsten **Montag den 11. August,** auf eine neue Pachtdauer von **sechs Jahren,** öffentlich versteigert. Die Steigerung umfaßt das sämmtliche vakante **Garten- & Beundtenland, Gras- & Lagerplätze etc. im Scheibenschachen, hinter'm Werkhaus, Mühlematt, untere und obere Schifflände, Kellers Baumgarten, hinter'm Bahndamm, Kuhrain, Schanzrain, ob dem Schanzmätteli, Dellirain, obere und untere Delli, an der Entfelder Straße & Gras-Ertrag & Laubabfall auf den öffentlichen Plätzen & Anlagen und im Rosengarten,** worüber ein Spezialverzeichniß auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme offen liegt.

Sämmtliche Pacht-Bestände müssen verbürgt werden.

Die Steigerung findet bei günstigem Wetter auf dem Lande selbst, sonst im Stadtrathhaus 3 Stiegen hoch statt, und beginnt Vormittags 8 Uhr, im erstern Falle beim Werkhaus, wozu Pachtliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 4. August 1879.

Die Landverwaltung.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Prübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

! Alle Unterleibsbrüche heilbar !

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann **Aarau.**

Große Auswahl in
goldenen Herren-Ahren,
gold. Damen-Ahren,
goldenen & silbernen Ahren,
goldenen Ketten,
Pendules & Wecker,
Regulatoren,
Wand-Ahren.

2 Jahre Garantie für gut gehen. — Reparaturen gut und billig.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen,** welches etwas kochen und die Hausgeschäfte verrichten kann.

Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 15. oder 30. September zwei **meublirte Zimmer** in Nr. 56 an der Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Der Laden nebst dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. — Nähere Auskunft ertheilt:

Wtw. Heß, Bäckers.

Zu vermiethen:

In **Lenzburg** eine schöne **Wohnung** von 5 Zimmern, Mägdestube, Küche, Estrich, Keller und Garten, auf 1. Sept. beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Pariser

Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei
Hemmeler & Co.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch & Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 6. Herbstmonat 1879 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Werder, Daniel, Heinrichs von Birrenlauf, auf Rüthof, Gemeinde Gränichen.

Diejenigen Gläubiger der IV. bis VI. Klasse, welche dem Akkommodement nicht oder nur bedingt beigetreten sind, würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen und es wird alsdann über den Geldstager die Rehabilitation ausgesprochen werden.

Ueber Hochstraßer, Jakob, Schuster, von Fahrwangen, in Suhr wohnhaft, welcher mit sämmtlichen Gläubigern der IV. und VI. Klasse einen Nachlaßvertrag zu 60% abgeschlossen hat, wird das Gericht die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 6. Herbstmonat nächsthin keine Einwendungen erhoben wird.

Den verehrl. Eltern und Freunden der auf dem Stalden versorgten **Kinder** wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die kleine Colonie Freitag den 8. August, Abends 7 Uhr 25 Min. nach Aarau zurückkehren wird.

Der Vorstand
der Hülfsgesellschaft.

Pflanzen-Ausstellung

im neu renovirten Saale **Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden**

Sonntag den 3. bis und mit Samstag den 9. August.

Eintritts-Preis **20 Ct.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
A. Kaufmann,
Kunst- und Handelsgärtner.

Ob.-Entfelden, den 28. Juli 1879.

Pacht- & Lehenzinse für Gemeindeland.

Der Pachtzins für Garten- und Beundtenland, welcher nicht verbürgt ist, war mit 1. Mai abhin zur Bezahlung verfallen. Rückstände sind bis 9. dies unfehlbar abzuliefern an

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine Beundte Weizen
bei **Kaeser,** in der Telli.

Fettes junges **Schaffleisch, Rind- & Kalbfleisch** empfiehlt
Fried. Spengler, Spengler.

Zu miethen gesucht:

In Aarau ein **Laden,** womöglich mit Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör, in frequenter Lage, auf Martini oder Jörgi. — Schriftl. Offerten unter Chiffre F. 910 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Zürich.** (M-2518-Z)

Zu vermiethen:

Auf September oder Oktober eine neu renovirte **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten zu erfragen bei der Exped.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz
Sommer-Saison 1879

redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 187.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 9. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

9. August:

1830. Starb in Aarau der treffliche Arzt und Menschenfreund Joh. Heinrich Schmuziger, erst 54 Jahre alt.

10. August:

1860. In Constanz starb 86 Jahre alt Ignaz Heinrich Carl Freiherr von Wessenberg, einstiger Generalvicar des Bisthums Constanz, ein Mann, der sich um Bildung des Volkes und des Clerus hohe Verdienste erworben hat. Er war der letzte seines aus dem Aargau stammenden Geschlechtes. Die Burg Wessenberg oberhalb Mandach ist seit Jahrhunderten gebrochen und man erkennt die Stelle wo sie gestanden nur noch an wenigen Mauer-Trümmern.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 8. d.

Der Stadtrath Zürich wird auf sein Gesuch ermächtigt, nach Maßgabe des vorgelegten Planes ein Verbindungsgeleise vom Rangirbahnhofe der N. O. B. in Zürich längs der Limmat bis zu den Gebäuden der städt. Materialverwaltung anzulegen.

Ein Placirungsagent in Lausanne, welchem die Konzession infolge gerichtlicher Verurtheilung wegen Gehülfenschaft bei Vertrauensmißbrauch gegenüber einem Dienstmädchen vom Staatsrath entzogen worden ist, führt über diese Schlußnahme als eine Beeinträchtigung der durch Art. 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Gewerbefreiheit Beschwerde.

Der Rekurs wird als unbegründet abgewiesen in Erwägung:

1. Der Art. 31 der Bundesverfassung gewährleistet die Gewerbefreiheit nicht in unbedingter Weise, sondern sieht polizeiliche Verfügungen über Ausübung von Gewerben vor. Die waadtländische Gesetzgebung ist daher ermächtigt, für die Ausübung des Gewerbes der Placirung von Dienstboten gewisse persönliche Garantien zu verlangen.

2. Nachdem nun durch definitives gerichtliches Urtheil konstatirt ist, daß der Rekurrent gerade in seinem Placirungsgeschäfte der Gehülfenschaft bei einem Vertrauensmißbrauch sich schuldig gemacht hat, so befindet er sich nicht mehr im Falle, die Bedingungen zu erfüllen, welche das Gesetz des Kts. Waadt für die Ausübung dieses Gewerbes aufstellt; das Patent hiefür ist ihm daher mit Recht entzogen worden.

Gegenüber Inseraten von Auswanderungsagenturen in schweizerischen Blättern, in welchen die Ansiedlung in der Kolonie Port Breton auf der Insel Neu-Britannien im stillen Ocean empfohlen wird, wird mit Rücksicht auf die klimatischen und andern Verhältnisse dortiger Gegend eine Warnung im Bundesblatt erlassen, wie eine solche auch vom französischen Handels- und Ackerbauministerium ausgegangen ist.

Es werden genehmigt: 1. Die Vollziehungsverordnungen der Kantone Zürich, Solothurn, Aargau und Thurgau betrffd. den Militärpflichtersatz. 2. Das von der Direktion der N. O. B. vorgelegte abgeänderte Programm für die Erweiterung des Bahnhofs Winterthur. 3. Das von Herrn Oberingenieur Bridel vorgeschlagene Schienenprofil für die Gotthardbahn. 4. Die Pläne für eine neue Lokomotivremise in Delsberg.

Am 7. Mai abhin hatte eine Konferenz von Fachmännern, die in der Bundesstadt behufs Vorberathung eines Bundesgesetzes über Ankündigung und Verkauf von sog. Geheimmitteln tagte, beschlossen, auf den ihr von einer Spezialkommission vorgelegten Entwurf zu einem bezüglichen Gesetze nicht einzutreten. Dagegen wurde das Departement des Innern beauftragt, beförderlichst einen neuen Entwurf auszuarbeiten, welcher nur die eigentlichen Geheimmittel (mit Ausschluß der Medikamente) berücksichtigen sollte. Am 18. ds. nun wird in Bern die Kommission, welche aus den HH. Dr. Guillaume von Neuenburg, Dr. Curti und Dr. Sonderegger von St. Gallen, Dr. Ed. Schär von Zürich, Reg.-Rath v. Steiger in Bern, Reg.-Rath Bischoff in Basel, Dr. Schumacher, Kantonschemiker in Luzern und Reg.-Rath Karrer in Aarau besteht, neuerdings zusammentreten und es unterbreitet ihr das eidg. Departement des Innern einen neuen Entwurf. (Bd.)

— Am nächsten Jahresfeste des Zofingervereins soll unter Anderm auch die alte Streitfrage über die Fassung von Artikel 1 der Zentralstatuten (Zweck des Vereins und dessen Stellung zur Politik) erledigt werden. Die Sektion Basel beantragt folgende Form: „Der Zofingerverein hat zum Zweck, in seinen Mitgliedern eine wahrhaft vaterländische Gesinnung, gegründet auf der Idee eines schweizer. Volksthums zu entwickeln. Frei und unabhängig von jeder Parteistellung und ohne sich in die praktische Politik einzumischen, sucht er auf Grundlage der demokratischen Prinzipien seine Mitglieder zu tüchtigen, den Fortschritt auf allen Gebieten des politischen und sozialen Lebens erstrebenden Bürgern heranzubilden." Die Sektion Bern schlägt vor, Duell, Mensur und Landesvater gänzlich zu verbieten.

Der „Basell. Ztg." wird vom Hospiz geschrieben: Wenn man von Luzern mit dem Dampfschiffe den See hinauffährt, um den Gotthard zu erreichen, gewahrt man schon oberhalb Brunnen deutliche Spuren des Gotthard-Bahnbaues. Die meisten schwierigen Stellen sind in Angriff genommen, Tunnels und Richtstollen werden getrieben, und die Arbeit wird auch am Sonntag nicht unterbrochen. Interessant ist, das Tracé der Bahn zu verfolgen und zu sehen, wie die Alpenstraße und die Eisenbahn bald neben, bald über, bald unter einander herlaufen, wie Eisenbahn und Straße sich in Tunnels verlieren und später wieder zum Vorschein kommen. Von Altorf bis Amsteg hat die Bahnbaute relativ wenige Schwierigkeiten zu überwinden, aber bei letzterm Orte geht die Riesenarbeit an. Die schäumende Reuß in der Tiefe, ein enges gewundenes Thal, beiderseits Felsenberge oder tiefe einmündende Schluchten, das Alles macht den Bau ungeheuer schwierig und theuer, theuer an Geld und Menschenleben. Man muß in diese Abgründe hinab- und an diese Felsenwände hinaufgeblickt haben, um zu verstehen, was es heißt, über, unter und durch Alles das eine Bahn wegzuführen. Von Amsteg bis Wasen und Göschenen, wo der große Tunnel beginnt, thürmen sich die gleichen Hindernisse, eins größer als das andere. Aber die Italiener werden es schon fertig bringen!

Die Schweiz zählt gegenwärtig 519 periodische Schriften, von welchen 57 6 Mal, 49 3 Mal, 111 2 Mal und 168 1 Mal wöchentlich erscheinen. Politische Zeitungen werden 249 herausgegeben, Blätter für Handel und Industrie 43, religiöse 39, landwirthschaftliche 22. Es weisen Zeitungen auf: Bern 71, Zürich 68, Waadt 58, Aargau 49, Genf 37, Baselstadt 34, St. Gallen 33, Neuenburg 23, Solothurn 15, Graubünden 15, Freiburg 14, Thurgau 13, Tessin 12, Schwyz 12, Schaffhausen 11, Luzern 9, Baselland 7, Appenzell A.-Rh. 7, Appenzell J.-Rh. 5, Wallis 5, Zug 4, Nidwalden 4, Glarus 3 und Uri 3.

Aargau. In Bremgarten findet das Jugendfest Dienstag den 12. und in Seon Sonntag den 17. August statt.

— Aarau. (Einsdg.) In der vorgestrigen Nummer Ihres Blattes lesen wir unter dem Artikel von Suhr über Störche Ihre Anmerkung, worin die Möglichkeit betont ist, jene Vögel auch in Aarau wieder heimisch zu machen. Daran anknüpfend wirft sich vorerst die Frage auf, warum und wann die Störche ihren Wohnsitz in der Aarg. Residenzstadt verlassen haben und auf diese Frage glaubt Schreiber dieses ziemlich sichern Bescheid ertheilen zu können.

Bekanntlich nannte man den Eckthurm der Aarauer Ringmauer gegen den Schachen den Storchenthurm, weil auf demselben die Störche alljährlich ihr Nest besuchten und benützten. Daß ihnen der Aufenthalt daselbst behagte, beweist der Umstand, daß sie Ende der Vierziger Jahre ihre Wohnungen vermehren wollten und auf zwei weitern Kaminen des anstoßenden Krankenhauses neue Nester errichtet hatten. Da dies aber das Ausströmen des Rauches verhinderte, so wurden die armen Vögel durch Anbringen von eisernen Spizzen auf dem Kamin abgehalten und vertrieben. Ungefähr zu gleicher Zeit begannen im Schachen die Schießübungen der Artillerie, welche früher in Erlisbach abgehalten wurden, worauf die Störche auf dem nahen Thurme ihre alte Heimath bis zur heutigen Stunde verließen. Diese Beobachtung wird auch von andern Personen, die in dortiger Nähe wohnten, gemacht worden sein. So wurde im Jahr 1846 in Klein-Laufenburg ein Rad auf den Kirchthurm gebracht, um die Störche zum Brüten zu veranlassen, welche alsobald ihr Nest dort aufschlugen. Wie aber das unsinnige Schießen an gewissen Feiertagen bei der dortigen Kirche seinen Anfang nahm, so verschwanden auch die Störche auf Nimmerwiedersehn. Das Ohr dieses edeln Vogels, der aus den ruhigen Sümpfen des Nilflusses zu uns kommt, vermag den durchdringenden Knall der Kanonen nicht zu ertragen und meidet daher Orte wo er in seiner Ruhe gestört wird.

Was sodann den Storchenmörder in Suhr anbetrifft, so würde denselben auch ohne Artikel 17 des Bundesgesetzes, seine gehörige Strafe treffen, da nach den frühern Gebräuchen der Vogel Storch geschätzt und in Ehren gehalten wurde. E. A.

— Nicht die aargauischen sondern die zürcherischen Landwehrbataillone haben diesen Herbst eine eintägige Inspektion durchzumachen.

— Muri. Die hiesige Schützengesellschaft hält den 23., 24. und 25. Aug. ein Freischießen im Betrage von Fr. 1000 ab. Auf zwei Stiche entfallen je 70 Gaben in Baar. Der Schießplan wird nächster Tage erscheinen.

Am Donnerstag wurde auf hiesiger Station eine ganze Ladung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen verladen, die größtentheils in's Elsaß kommen. „Bote" erwähnt dieß hauptsächlich darum, weil der Verfertiger ein Freiämter, M. Räber von Mühlau ist, dessen Geräthe nicht nur in's Freiamt, sondern sogar über die Schweizergrenze wandern.

— Bremgarten. Letzten Samstag ist die Leiche des Jos. Lz. Stocker, Landarbeiter, 18 Jahre alt, der am Freitag Abend in Sins beim Baden in der Reuß ertrank, oberhalb der Säge aus dem Wasser gezogen worden.

— * Bezirk Zofingen. Morgen versammelt sich die Kulturgesellschaft zur Vornahme einer Präsidentenwahl am Platze des ablehnenden Herrn Meißner und zur Behandlung des Themas: „Das Referendum als Bildungsmittel." Referent ist Herr Gemeindeammann Matter von Zofingen, Correferent Hr. Pfr. Baumann in Brittnau.

— Aarburg. Der kürzlich verstorbene Hr. Jakob Schumacher hat der hiesigen Ortsbürgergemeinde testamentarisch Fr. 2500 vermacht. Der Zins dieses Legates soll auf Weihnachten nach Bestimmung des Gemeinderaths an arme Ortsbürger zur Vertheilung kommen.

Bern. (Korr. v. 8. Aug.) In Burgdorf sollte am 6. d. der 17jährige Robert Balzli, Knecht bei Hrn. Michael Hofer zu Hasle mit einem seiner Nebenknechte Pflastersteine einsammeln. Plötzlich kam die Emme hochangeschwollen und riß ihn fort, während sein Kamerad mit knapper Noth der Fluth entfliehen konnte.

Die Emme ist ein außerordentlich heimtückisches Gewässer, wehe Dem, der ihrer scheinbaren Ruhe vertraut. Es ist ein schwüler Sommertag, du gehst am Emmenufer und siehst den Fluß so still und todt daliegen wie ein vorhistorisches Strombett; kaum sickern einige Wasserfäden durch das weiße, von der Sonne erhitzte Gestein. Aber im Westen und Süden stehen schwere Wolken, ein dumpfes Rollen macht sich hörbar, als führe ein Wagen über eine Brücke, hin und wieder fährt ein rothes Zucken über eine Wolkenstirn. Das Rollen wird stärker und anhaltender, das Zucken im Wolkengesicht häufiger, zorniger, wie eine graue Decke senkt es sich auf die fernen Hügel. Und plötzlich hörst du jetzt ein unheimliches, räthselhaftes Getöse, wie der Laut eines schrecklichen Unthiers kommt es pfeilschnell näher. Die vorher ruhigen Steine im Emmenbett beginnen sich zu bewegen als lockte sie eine dämonische Gewalt, und nun schießt es heran in heulenden, gurgelnden, sich überstürzenden Wogen, das todte Emmenbett ist auf einmal ein wildbewegter Höllenpfuhl geworden, dessen Anblick dich mit Schauder erfüllt.

Böser erging es dem Landwirth Jakob Stuber auf der Kohlrütti bei Leuzigen, dem in Folge eines Blitzschlages in derselben Nacht das Haus eingeäschert wurde. 800 Roggengarben, 50 Klafter Heu und 2 Mastschweine wurden ein Raub der Flammen. Die übrige Lebwaare vermochte nur mit Mühe gerettet zu werden. Christen Friedli von Lützelflüh der einer der ersten auf der Brandstätte erschienenen war und brav retten half, wurde von einem herabstürzenden Ziegel am Kopfe gefährlich verletzt und trug am Oberkörper schwere Brandwunden davon.

Zürich. Die Zeit ist herangerückt in welcher durchgehends im Rayon der Stadt Zürich „Blauen" gemacht wird. Hochschule und Polytechnikum sind geschlossen, der Student träumt nun im Vaterhause von der ihm im vergangenen Semester eingepfropften Gelehrtheit, während der Herr Professor auf hohen und höchsten Bergspitzen in der reinen Luft sein durch die Hitze im Thale vergilbtes Collegienheft mit frischen Gedankenspähnen versieht. Die Gerichtssitzungen sind unterbrochen, da die Advokaten ihre ausgetrockneten Kehlen in geeigneten Kurorten wieder in Normalzustand zu versetzen haben. Die hiesige Geistlichkeit hascht nach Substituten, um ungestört einige Zeit die Schöpfungen Gottes bewundern zu können, indessen der Naturforscher stetig nach neuen Beweisen für die Richtigkeit der Darwin'schen Theorie forscht. Seeklubisten rudern Tag um Tag auf dem blauen Zürichsee, was von Künstlern verschiedener Sorte in ihren Albums skizzirt wird. Während die Damenwelt der conditorlichen Glace lebhaft zuspricht, begibt sich die männliche Berufswelt zur Bollerei, Palmhof und andern Hallen, Eien und Hofen, um beim kühlen Bier ihren riesigen Durst zu löschen.

— Die Schießvereine des Bezirks Dielsdorf halten am 17. und 18. d. M. in Buchs ein Vereinsschießen ab.

Luzern. Letzten Mittwoch war eine Magd während des schweren Gewitters Geschäfte halber auf der Straße von Ballwyl nach Inwyl, als sie plötzlich von einem Blitzstrahl getroffen wurde und todt auf der Stelle blieb. Zweifelsohne wirkte der offene Regenschirm anziehend auf die Elektrizität; denn der Schirm war total verbrannt. Es verdient dieser seltene Fall wohl eine Erwähnung.

Uri. In Seedorf sind letzten Samstag zwei mit Dammarbeiten beschäftigte Sträflinge, welche nach der Arbeit noch ein Bad nehmen wollten, in der Reuß ertrunken. Der Eine war ein Urner, der andere ein Tessiner.

Schwyz. Auf Rigi-First fand letzten Sonntag ein sehr stark besuchtes Aelplerfest statt, bei welchem der Infanteriekorporal J. Ott in Schwyz den ersten und der Turner Schlosser Wiget den zweiten Preis im Schwingen davontrug.

Solothurn. Der Regierungsrath hat auf Ansuchen der naturforschenden Gesellschaft die Aufstellung des Denkmals für Werner Munzinger östlich der protestantischen Kirche unter dem dortigen großen Ahornbaum bewilligt und das Baudepartement beauftragt, über die Größe des abzutretenden Landes und über die nähern Bedingungen der Abtretung mit der Unternehmerin zu unterhandeln.

— Olten. Die Kornernte ist in vollem Gange und ergibt nach Qualität einen über alle Erwartung reichen, nach Quantität einen mittlern Ertrag.

Freiburg. Mittwoch den 6. Aug. wurde das Testament der verstorbenen Herzogin von Colonna, geb. Gräfin d'Affry eröffnet. Dieselbe hat alle ihre Werke, ferner ihre Sammlung von Kunstgegenständen, von Waffen und Alterthümlichkeiten dem Staate Freiburg vermacht, dazu noch 50,000 Fr. zur Reproduktion ihrer Werke und zur Aufstellung ihrer ganzen Sammlung in einem besondern Saal des Kantonalmuseums, welcher den Namen Musée „Colonna" führen soll.

Basel. Man hat, um zu ermitteln, in welchem Maß die Erstellung der obern Rheinbrücke ein Bedürfniß des Verkehrs war, letzten Freitag, Samstag und Sonntag alle Personen, alle Personen- und Lastfuhrwerke gezählt, welche die Brücke passirten. Am Freitag passirten 5440 Personen, 531 Last- und 572 Personenfuhrwerke, zusammen also 1103 Fuhrwerke; am Samstag 4670 Personen, 461 Last- und 500 Personenfuhrwerke, im Ganzen 961 Fuhrwerke; am Sonntag 6770 Personen, 10 Last- und 443 Personenfuhrwerke, zusammen 453 Fuhrwerke. Die Beobachtung nach den Tageszeiten ergibt, daß an den Werktagen am meisten Personen passiren in den ersten Morgen- und in den Abendstunden von 7 Uhr, Samstags von 5 Uhr an, am Sonntag zwischen 9 und 11 Uhr und namentlich von 7 Uhr Abends an. Die meisten Fuhrwerke passiren zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags. Macht durchschnittlich auf jede Minute ein Fuhrwerk und 5 Personen.

— Die Schützenfest-Plaudereien des „Schwz. Volksfrds." in Basel, daraus auch wir ein paar hübsche Stücklein reproduzirten, sind jetzt in Separatabdruck erschienen und wünschen wir dem launigen Büchlein recht guten Absatz.

Baselland. Letzten Sonntag gründeten zirka 100 Theilnehmer in einer Versammlung auf Schloß Ebenrain einen „Bienenzüchterverein des obern Baselbiet", dem sofort 49 Mitglieder durch Unterschrift beitraten. Zum Präsidenten wurde Verwalter Handschin in Gelterkinden, zum Kassier Kantonalbankkassier Bürgin in Liestal und zum Aktuar Lehrer Schmaßmann in Zunzgen gewählt. Eine Honig-Ausschwingmaschine, welche Hr. Mechaniker Brugger in Liestal für Hrn. Bürgin angefertigt hatte, bewährte sich vollkommen. Sodann wurde ein Stock, System Reber, vorgezeigt, wie sie in Gelterkinden bei Hrn. Stuhlschreiner Geister und Gebr. Strub in größern Pavillons vereinigt sind, und die Vorzüge dieses Systems durch Hrn. Handschin dargelegt und Hr. Schaub von Zunzgen operirte im Bienenstand Ebenrain, indem er einen drohnenbrütigen Stock durch Einsetzen einer Königin mit etwas Brut verbesserte und eine Königin in einen weisellosen Stock einpflanzte.

Baselland. An Kirschen wurden trotz eines Fehljahres derselben doch vom 24. bis 31. Juli ca. 900 Zentner per Bahn nach Bern und den Neuenburger Jura ausgeführt; der Preis stellte sich durchschnittlich per Pfund auf 20 Ct.

Graubünden. Schlimme Nachrichten bringt das „Bünd. Tagbl.", namentlich aus Brusio. Unterm 4. August wird demselben geschrieben: „Es ist 7 Uhr Abends. Es donnert und blitzt entsetzlich; in die dicken Regentropfen mischen sich Schlossen. Mit Angst schaut man zu der gefährlichen Tobelschlucht hinauf. Der prachtvolle Filet-Staubbach, der sonst die Augen erquickt, sieht aus wie verbrannte Mehlsuppe. Es kracht entsetzlich. Die Rüfe ist losgebrochen. Felsblöcke und Baumstämme stürzen in der schwarzen Wassermasse vom hohen Felsen herunter. Das Bachbett ist zu enge. Ein Theil der Rüfe umzingelt ein nahes Haus, aus dessen Fenstern eine Mutter und kleine Kinder um Hülfe rufen und von wackeren Männern glücklich gerettet werden. Von hier wälzt sich der breite Schlammstrom durch Felder und Wiesen hinunter bis auf die Landstraße vor dem reformirten Pfarrhause. Dieses bleibt vor Schaden bewahrt, aber das Wasser dringt in die Erdgeschosse und Keller einiger benachbarter Häuser; im katholischen Pfarrhause dringt das Wasser sogar in die Zimmer des ersten Stockes. Von der katholischen Kirche bis in den Poschiavino hinunter wurde, obschon die beiden Wasser- und Schlammmassen sich wieder vereinigt hatten, kein weiterer Schaden mehr angerichtet. Von den beiden Kirchen kann man aber nur mit tiefem Herzeleid hinauf schauen in die vielen verwüsteten Felder und Wiesen, die vor wenigen Stunden noch so schön dastanden. Wie viele Schweißtropfen wird es die fleißigen Einwohner kosten, bis sie ihren mit tiefem Schlamm und Steinen bedeckten Grundstücken wieder spärliche Ernten abgewinnen können! Ein Unglück kommt selten allein, sagt ein altes Sprüchwort. Auch die Rüfe von Silvaplana (Solcone) hat diesen Abend einige Grundstücke in Garbella verwüstet." — Aus dem Domleschg berichtet man dem nämlichen Blatte, daß am 30. Juli auch im Tomilser Tobel die Rüfe wüthete; die Brücke zwischen Ortenstein und Rothenbrunnen wurde fortgerissen. Am 4. August waren die Runsen zwischen Rodels, Paspels, Fürstenau und Prätval gewaltig groß und überführten Wege und Güter mit Schutt und Schlamm.

St. Gallen. In Rorschach wurde dieser Tage ein bei Fußach im Bodensee gefangener lebender Wels gezeigt, welcher 137 Pfund schwer sein soll und zirka zwei Meter lang ist.

Schaffhausen hat, vom schönsten Erntewetter begünstigt, seinen Roggen eingeheimst. Die Kornernte hat begonnen und in frühen Lagen wird auch diese Woche noch Weizen geschnitten.

Waadt. Dem „Journ. de Genève" wird über den Stand der waadtländischen Reben gemeldet: Die Trauben haben sich in diesem schönen Wetter tüchtig erholt, und wenn das so fortgeht, bringen sie die verlorne Zeit wieder ein. Viel Wein wird es freilich nicht geben, namentlich nicht in einigen der besten Lagen, in Aigle und Yvorne. Daher steigen die Preise des alten Weins. So wurde für 75er La Cote 55 Cts. per Liter, für Lavaux, Villeneuve, Herren und Aigle sogar 65 bis 68 Cts. bezahlt. Der 77 steht noch höher: 75, 80, 85 Cts. bis zu Fr. 1. Infolge dessen wird nun mehr als sonst dem französischen Wein und dem Bier, ja selbst dem Schnaps zugesprochen.

— Am 11. August wird in Grandson die kantonale gemeinnützige Gesellschaft tagen, um die Frage zu besprechen, wie für den Kanton Waadt und eventuell die ganze romanische Schweiz für die Secundarschulen ein starker nationaler Lehrerstand herangebildet werden könnte, der sich in allen Beziehungen auf der Höhe seiner Aufgabe befände. Ferner wird auch eine eingehende Diskussion des staatlichen Versicherungswesen stattfinden.

— In Montreux hat ein Fräulein Visinand, welches jüngst verstorben ist, für ein Gemeindegreisenasyl Fr. 20,000 testirt und noch andere erhebliche Summen für wohlthätige Werke ausgesetzt.

Wallis. Die Simplonbahngesellschaft hat beim eidgen. Eisenbahndepartement die Bewilligung zur Erhöhung der Tarife um 25 % nachgesucht, namentlich gestützt auf die verminderten Betriebseinnahmen des letzten Jahres. Der Bun-

desrath hat dem Gesuche der Gesellschaft entsprochen und die Tariferhöhung bewilligt. Der Große Rath des Kantons Wallis hat nun aber einstimmig beschlossen, dagegen zu protestiren. Es liege keine Nothwendigkeit vor, die bestehenden Tarife zum Nachtheile des Publikums zu erhöhen, und dieß um so weniger, als die Taxen für Reisende auf der Simplonlinie ohnehin schon höhere seien, als auf allen übrigen Bahnen der Schweiz. Gemäß Art. 24 der Konzession hat die Bundesversammlung endgültig über diese Frage zu entscheiden.

Madrid, 7. August. Zwischen dem Escurial und San Ildefonso wurde der Wagen des Königs umgeworfen. Der König hat den rechten Arm ausgerenkt, der jedoch leicht wieder eingerichtet wurde; die Prinzessinnen sind nicht beschädigt; General Echagues hat das Handgelenk verstaucht.

San Ildefonso, 8. August. Ein Rad des Wagens hängte sich in das Kleid des Königs ein. Der Wagen stürzte nahe dem Abgrund.

England. Ein ernstlicher Unfall ereignete sich letzthin in den East India Docks. Ein großer Theil des sog. „Import-Docks" stürzte während der Nacht ein und riß sämmtliche hydraulische Krahnen und Quai-Schuppen mit sich ins Wasser. Der angerichtete Schaden wird auf 100,000 Lstrl. geschätzt.

— Das riesigste aller Teleskope ist jetzt durch die Firma Galloway in Manchester für Sir Henry Bessemer angefertigt worden. Sein Herstellungspreis beträgt 100,000 Fr.

London, 7. August. Die Berichte vom Kap gehen bis zum 22. Juli. Nach denselben kommen täglich Zuluhäuptlinge an, um sich zu unterwerfen; Sir Garnet Wolseley erklärte bei Entgegennahme ihrer Unterwerfung, daß er Ketschwayo nicht mehr als ihren König anerkenne, und fügte hinzu, daß das Zululand von England werde regiert werden. Wolseley marschirt mit seiner Kolonne nach Ulundi, wo er am 10. August eintreffen sollte; gleichzeitig wird Newdegate nach dem Kraal vordringen, in welchen Ketschwayo sich geflüchtet hat.

Straßburg, 7. Aug. Der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen, v. Möller, wird vom 1. Oktober ab zur Disposition gestellt. Die hiesige Universität überreichte heute durch den Rektor, den Prorektor und die Dekane an denselben eine Adresse des akademischen Senats, worin dessen Verdienste um die Gründung und das Emporkommen der Hochschule hervorgehoben werden. Die staats- und rechtswissenschaftliche, sowie philosophische Fakultät haben den Oberpräsidenten zum Doktor ernannt. Die bezüglichen Diplome sind heute Herrn v. Möller feierlich überreicht worden.

— Der Urheber des Eisenbahnunglücks bei Nancy ist verhaftet. Es soll ein abgesetzter Eisenbahnbeamter sein. Von den Verwundeten sind 7 gestorben, sodaß die Zahl der Todten gegenwärtig 12 beträgt.

München, 6. August. Der Direktor der hiesigen Sternwarte, Prof. Dr. Lamont, ist heute Morgen im Alter von 74 Jahren gestorben. Lamont war ein geborner Schotte, aber schon seit 1835 in München angestellt.

Die Berliner wollten auch einen gefesselten Ballon haben wie die Pariser an der Weltausstellung. Das Ding wäre aber letzten Sonntag bald zum Unglück der Insaßen und Zuschauer geworden. Der schwache Stoff konnte dem Drucke des Windes nicht widerstehen und platzte, der Ballon fiel je mehr je schneller. Ein Aufschrei der Frauen, von denen mehrere den Ansatz machten, in Ohnmacht zu fallen, Kinder jammern, Väter irren umher, um einen Ausgang nach der Stelle zu suchen, wo die zerschmetterte Gondel voraussichtlich liegen wird, das ist das Bild der nun folgenden Scene. Jedoch die Waghälse sollten dießmal mit dem Schrecken davonkommen, die Katastrophe unblutig enden. Eine im Garten eines Nachbargrundstückes stehende Pappel nahm die aus allen Himmeln Herabgestürzten in ihre Arme liebreich auf, freilich krachten und knickten armdicke Aeste wie Streichhölzer um, als die Wucht der Gondel herniedersauste — der Ballon wiegte leer über 3 Ztr. — einen Moment schien es, als müßte die Gondel umschlagen und ihre Passagiere in einer Entfernung von immerhin noch etwa 30 Fuß vom Erdboden ausladen, aber ein guter Engel wehrte noch glücklich alles Unheil ab. Ein Bischen zerschunden und zerschlagen langten die Schiffbrüchigen im Uebrigen mit ungebrochenen Gliedern wieder auf dem sicheren Boden der Mutter Erde an.

— In Apolda, wo vor einigen Tagen ein Cirkus Vorstellungen gab, brach Nachts ein Elephant aus. Tags zuvor hatten die in einem Zelte auf dem Topfmarkte lagernden, an Pfählen und Ketten befestigten Elephanten durch das eiserne Thor des Dr. Stichling'schen Hauses Leckerbissen empfangen, welche einen derselben veranlaßten, um Mitternacht unter Mitnahme seiner Fesseln das besagte Thor aufzudrücken und in Anbetracht der zu erwartenden culinarischen Genüsse direkt nach der Küche zu marschiren, woselbst er mit seinem Rüssel alle leeren Töpfe und Geschirre zertrümmerte, einige Fenster eindrückte und eine Thür demolirte. Die gesammte Apoldaer-Schutzmannschaft machte sich auf die Elephantenjagd, doch erst die herbeigeholten Wärter erlösten die Bewohner von dem Eindringling.

In den Südstaaten von Nordamerika hält das unheimliche Gespenst des gelben Fiebers wiederum seinen alljährlichen Umzug. Noch hat die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle nicht jene furchtbare Höhe erreicht, wie im Sommer vorigen Jahres, aber immerhin wachsen die Ziffern so, daß dumpfer Schrecken sich rings verbreitet und daß man mit ängstlicher Sehnsucht einer kühleren Witterung entgegenharrt, die allein im Stande ist, das große Sterben zu besiegen. Memphis ist vollständig isolirt, an jeder Eisenbahnlinie von dieser Stadt ausgehend, sowie auf dem Mississippi wird eine strenge Quarantaine beobachtet. Alle nach dem Norden gehenden Eisenbahnzüge und Dampfer sind mit Bewohnern der südlichen Städte vollgepfropft.

Bei der letzten Revolution in Hayti fand in der gesetzgebenden Versammlung ein Vorfall statt, der wohl Alles übertrifft, was bisher in hitzigen Kammerdebatten geleistet worden ist. Der eigentliche Anlaß des Vorganges ist noch nicht bekannt, aber es scheint, daß Petit Canal, ein Bruder des Präsidenten, von einem de Lorm, einem andern Mitgliede der Versammlung, tödtlich beleidigt wurde und darauf sofort einen Revolver zog und seinen Gegner kurz und gut niederschoß. Darauf zogen die übrigen Mitglieder auch ihre Revolver und die beiden Parteien eröffneten ein lustiges Feuer aufeinander. Es muß gut geschossen worden sein, denn vierzig Mitglieder wurden kampf- und redeunfähig gemacht. Damit war es aber noch nicht aus, denn das Publikum von außen mischte sich in den Kampf und setzte das Gefecht fort, und dann kam die Polizei und machte auch mit. Bei dieser Zeit war auch der Präsident des Senats gefallen und es hatte den Anschein, als ob die ganze Körperschaft sich gegenseitig aufreiben würde, als Truppen heranrückten. Diese feuerten mit einer Mitrailleuse in's Gelag hinein und machten den Schluß mit einigen Granatschüssen. Dann war wieder Ruhe in Port au Prince und man begrub die Todten.

Getreide-Börse. Zürich, 8. Aug. 1879.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	30—31	29	26—27	Romansh.
Wallachischer	27—27½	26	—	"
Bessarabia	29½—30	28½	26½	"
Rumänischer	29	27½	26½	"
Bessarabia	30½	29½	—	Zürich
Irka	30½	29½	—	Zürich.
Mais Cinqt.	19½—20½	19	—	Romansh.
" gelbes.	18½	17½	—	"
afer	20	19	—	"

Mehl: Voll Fr. 22. — per 50 Kg.
Fest. Mehl 50 Cts. höher.

Frucht-Markt in Basel vom 8. Aug. 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 30	—32
" russischer	dto.	" 28½	—29½
" französischer Nr. 1	"	" 42	24½
" " " 2	"	" 38	— —
Mahlbohnen, große	"	" —	— —
Roggen	"	" 19½	—21½
Hafer	"	" 19½	—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	— —
Mais, Galayer	"	" 19½	—20½

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 7. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Ueber dem Norden Europas breitet sich heute eine Zone niedrigen Luftdrucks aus; barometrische Minima befinden sich über der Nordsee und in der Gegend südlich von Stockholm. Das Wetter ist bei allgemein westlichen Winden in Deutschland meistenorts bedeckt, stellenweise regnerisch, in Italien dagegen immer noch hell und warm. Unser Land, von der neuen Depression bis jetzt nur wenig beeinflußt, liegt heute auf dem Grenzgebiet des guten und trüben Wetters. Doch war der Himmel bis Mittags meist hell und die Temperatur noch etwas im Steigen.

Witterungsaussichten für 9. August in der Nordostschweiz:
Wetter bei veränderlicher Bewölkung zu stellenweisen Niederschlägen oder Gewittern geneigt.

Pariser Observatorium vom 8 Aug 1879.
Der Barometer fällt leicht in Frankreich, wo der Wind überall nach Südwesten umgeschlagen hat. Die Aussichten bleiben auf Südwestwind. Bedeckter oder regnerischer Himmel.

Aarwärme vom 8. Aug. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 15½ — Abends 15—

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6⁰, **8**⁴³, 9¹⁸, 12⁵⁰, 4¹⁰, 5³¹, **6**⁴⁸, 8¹⁵.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7⁴⁸, 10¹⁵, 11³¹, 12⁴⁰, 3⁰³, **6**¹, 7³¹, 8¹⁰, 10⁵⁰ (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Brugg-Zürich.
Abgang 5¹⁵, 6²⁵, **9**¹¹, 8⁴⁰, 10⁰³, 11⁴⁰, 1⁰⁴, 1⁵⁰, **4**⁴³, 6¹⁴, 7²⁰, 9³⁰.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7¹⁸, 9²⁰, 10⁴⁰, 11⁴¹, 1³⁰, 2²⁸, 3¹⁴, 5¹¹, **5**³², 6²⁸, 8¹³, 9¹⁰.

Brugg-Basel.
Abgang **7**¹⁹, 10⁴⁷, 1³⁷, 3¹⁶, 5²⁸, 6⁴⁰.

Basel-Brugg.
Ankunft 8¹⁰, 9⁰⁹, 11⁴⁷, 12³⁶, 4³⁶, **7**²⁵.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7¹⁸, 10³⁸, 2²⁹, 5³⁵, 8⁰⁸.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8³⁹, 1⁰, 4⁴⁷, 7²⁴, 9³².

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8⁰⁸, 12¹⁰, 4¹⁰, 7⁰³.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁸, 3³², 6⁴⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5⁰, 7⁵⁰, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3⁵, 6⁴, 9⁰.

Olten-Aarau.
Ankunft 8⁴¹, 11⁵, 12²⁷, 4⁷, 6³⁵, 8¹⁰, 10⁵⁰.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8⁵³, 12³⁸, 4¹⁸, 7⁷.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7⁵⁹, 12⁴⁹, 5⁵⁸, 8¹⁹.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5²⁵, 8²⁵, 9⁰, 12⁵, 3⁴⁷, 6³⁷.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8⁷, 11⁴⁶, 3⁴⁵, 6³⁰, 7², 9⁵⁵.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5⁵, 8²¹, 12⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁰.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8⁵, 11⁴², 3⁴¹, 6¹⁵, 9⁴⁷.

Olten-Basel.
Abg. 5³⁴, 8²¹, 12², 3⁴², 4⁴⁶, 6⁵², 7²⁰.

Basel-Olten.
Ank. 7⁴⁹, **8**¹³, 10¹⁰, 11⁴⁵, 3²⁰, 6²¹, 9⁴⁵.

Olten-Luzern.
Abgang 5⁰, 8¹⁹, 12⁰, 3⁴¹, 6⁴⁵.

Luzern-Olten.
Ankunft 8¹, 11³⁹, 3³², 6¹⁴, 10⁵.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	8⁰	1⁰
Etzwylen	"	—	9¹³	2¹⁵
Winterthur	"	5⁰⁷	11²⁰	6¹⁵
Würenlos	"	6²¹	12³⁷	7²⁹
Wettingen	"	6³⁸	1⁰⁹	7⁴⁹
Baden	"	6⁴³	1²⁴	7⁵⁴
Dättwyl	"	6⁵¹	1³³	8⁰¹
Mellingen	"	6⁵⁷	1⁴³	8⁰⁷
Mägenwyl	"	7⁰³	1⁵⁰	8¹⁴
Othmarsingen	"	7⁹	1⁵⁶	8¹⁹
Lenzburg	"	7²⁰	2¹³	8³⁶
Hunzenschwyl	"	7²⁶	2²¹	8⁴²
Suhr	an	7³³	2²⁰	8⁴⁰
Suhr	ab	7³⁶	2⁴⁰	8⁴⁸
Aarau	an	7⁴⁴	2⁵⁰	8⁵⁵

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7¹⁷	2¹⁵	8²⁰
Suhr	an	7²⁷	2²³	8³⁰
Suhr	ab	7²⁷	2²⁸	8⁴⁷
O.-Entfelden	"	7⁴⁴	2⁴⁹	8⁵⁴
Kölliken	"	7⁵¹	3⁰	9⁰³
Safenwyl	"	8⁰¹	3¹⁵	9¹²
Zofingen	an	8¹⁸	3²⁸	9²³

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5²⁵	11²⁵	4²⁵
Suhr	an	5³²	12⁰⁵	5⁰⁵
Suhr	ab	5⁴⁰	12¹³	5¹⁵
Hunzenschwyl	"	5⁴⁷	12²¹	5³⁰
Lenzburg	"	5⁵⁶	12³⁰	5⁴¹
Othmarsingen	"	6⁰³	12³⁸	5⁵⁶
Mägenwyl	"	6⁰⁹	12⁴³	6⁰⁸
Mellingen	"	6¹⁴	12⁴⁹	6¹⁴
Dättwyl	"	6²³	12⁵⁵	6²³
Baden	"	6³¹	1⁰³	6³³
Wettingen	"	6³⁶	1⁰⁸	6³³
Würenlos	"	6⁴⁵	1¹⁶	7⁰⁰
Winterthur	an	8⁰³	2²⁵	8⁴⁵
Etzwylen	"	9¹³	5⁴⁰	—
Constanz	"	10⁴⁰	7²⁵	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5⁰	11³⁰	4³⁰
Safenwyl	"	5¹⁴	11⁴⁴	4³¹
Kölliken	"	5³³	11⁵¹	4⁴⁸
O. Entfelden	"	5³⁸	12⁰	5⁰⁴
Suhr	an	5⁴⁵	12⁰⁷	5¹⁰
Suhr	ab	5⁴⁹	12¹³	5²⁰
Aarau	an	5⁵⁵	12²³	5³⁰

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. August 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; **Nachmittag fällt aus.**

V. J. K.

Versammlung
im Lokal punkt 1 Uhr.
Traktandum: Stundenplan.
Vollzählig.
Der Vorstand.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg** mit Flößen und Schiffen während der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Landen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist bis zum **11. Oktbr.** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden.

Aarau, 6. August 1879
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Sämmtliche

Bürgerholzgaben

und Landvergütungen pro 1879, sollen laut Rapport der Fuhrleute, mit heute abgeführt sein. Sollte wider Erwarten dennoch Jemand seinen Antheil nicht erhalten haben, so wird um Anzeige bis 15. dies ersucht.

Aarau, 9. August 1879.
Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

1) Ein **Gasthof,** auf's schönste eingerichtet und nachweisbar sehr rentabel in einer verkehrsreichen Stadt.
2) Ein **Café-Restaurant** in vorzüglicher Lage.
3) Ein kleineres **Restaurant.**
4) Ein mittlerer **Mühlegewerb,** Rendite nachweisbar.
5) Ein **Spezereigeschäft** mit alter Kundsame und best gelegen.
6) Ein **Metzgereigeschäft.**
7) Eine kleinere, günstig gelegene **Gerberei.**
8) Eine **Bäckerei** mit schöner Oeconomie.
9) Ein schönes, gutgelegenes **Haus** in Stein a/Rh.
10) Eine **Baumwoll-Spinnerei** von 10,000 Spindeln.

Auskunft ertheilt franco und unentgeldlich
J. H. Müller,
(H-3530-Z) **in Winterthur.**

Einmachtöpfe (Steinmasse), Einmachgläser

empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Dienstenbett,** und ein großer blühender **Asklepiastock;** im Plainpied Nr. 394.

Ia.

Brauerharz

empfiehlt billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

Bei dieser warmen Witterung empfiehlt altes, ächtes

köln. Wasser

zu billigem Preis zur gefl. Abnahme bestens
G. F. Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100.

Wenn **Jakob Rey,** Küfer bei Hrn. R. Siebenmann, Brauer, seine Schulden nicht bezahlt bis 16. d. Mts. erfolgt Betreibung und Geldstag.
G. B., Sch.

Infanterie-Rekruten-Schule Nr. 15.

Sämmtliche Forderungen an obige den 14. August zu Ende gehende Schule sind bis **längstens 12. August,** Abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen, wenn dieselben berücksichtigt werden wollen.

Aarau, 8. August 1879.
Der Quartiermeister.

Versammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche in corpore die **zentralschweizerische Industrie- & Gewerbeausstellung in Luzern** besuchen wollen, sind ersucht, sich nächsten **Montag den 11. August,** Abends 8½ Uhr (punkt), in der Wirthschaft unseres langjährigen Mitgliedes Herrn **Dl. Renold,** Briefträger im **Schachen,** zu einer Besprechung einzufinden.

Nichtmitglieder, welche die Fahrt nach Luzern mitzumachen gedenken, werden zu obiger Versammlung höflichst eingeladen.

Aarau, den 6. August 1879.
Der Vorstand.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** ꝛc. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Writhschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

K. k. österr. erstes amerikanisch und k. englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt, Wien.

jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahn- und Mundübel, Lockerwerden der Zähne, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Anatherin-Zahnpasta
in Glasdosen zu Fr. 3, zur Reinigung, Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Popp's aromatische Zahnpasta.
Das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pro Stück 80 Ct.

Vegetab. Zahnpulver
das beste und bequemste Zahnreinigungsmittel Preis Fr. 1. 25.

Dr. Popps Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromtaisch medezinische Kräuterseife
vortrefflich gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Flechten, Schärfe der Gesichtshaut und Sonnenbrand. Preis 80 Ct.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Empfehle mein Dépôt ächt amerikanischer

Nähmaschinen

in allen anerkannt guten Systemen für Familie und Gewerbtreibende, zum Fuß- und Handbetrieb. Auch besorge pünktlich und möglich billigst das **Repariren** aller Nähmaschinen.

Zum Verkauf habe noch eine **Handnähmaschine** (Doppelstepp- und Kettenstich) so viel wie neu à 45 Fr.

Alles mit zweijähriger Garantie.
Th. Bieber-Niggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in der Kronengasse Nr. 38, 2er Stock.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Garnirte

Kinderhüte

à 1. 20, 1. 50, 2., 2. 50 empfiehlt
Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

Auf die Entdeckung Desjenigen, welcher in letztverflossenen Tagen in Suhr einen **Storch** erschossen, ist für den Fall, wo die Beweismittel zu dessen gerichtlicher Bestrafung erbracht werden, eine Belohnung von **Frk. 10.** — ausgesetzt.

Aarau, am 6 August 1879.
Der Vorstand
des Aarg. Thierschutz-Vereins.

Bei Anlaß der Kilbi in Erlisbach

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
Sonntag den 10. August 1879
im St. Laurenzenbad,
wozu höfl. einladet
Wittwe Schmuziger.

J. A. Bell
empfiehlt:

Pariser Kunstblumen & Leid-Bouquets.

Durch neuen Einkauf reichhaltigst reassortirt.

Pacht- & Lehenzinse für Gemeindeland.

Der Pachtzins für Garten- und Beundtenland, welcher nicht verbürgt ist, war mit 1. Mai abhin zur Bezahlung verfallen. Rückstände sind bis 9. dies unfehlbar abzuliefern an
Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine Beundte Weizen
bei **Kaeser,** in der Telli.

Fettes junges **Schaffleisch, Rind- & Kalbfleisch** empfiehlt
Fried. Spengler, Metzger.

Eine Parthie weiße Arbeiterhemden

à Fr. 2. — verkauft
E. Hemmeler-Türler.

In der Oele zu Muhen wird alle Tage geölet.

Zu vermiethen:

1) Eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche mit Brunnen, eigenem Holzhaus, Kellern, Kammern ꝛc., in Nro. 989 im neuen Quartier; beziehbar Anfang Nov.
2) Zwei **Parterrezimmer** im Nebengebäude.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Massaübernahms-Gesuch & Rehabilitations-Begehren. J. Nußbaum, Gemeindeammann, von und in Densbüren, erklärt sich, die Geldstagsmasse des Fasler, Jakob, Vater, Schneider, im Zelgli von und in Densbüren, unter folgenden Bedingungen zu übernehmen: der Massaübernehmer hat nicht zu bezahlen:

a) Allfällige unrichtige Forderungen;
b) die beiden Forderungen der VI. Klasse, und
c) Forderungen, welche im Geldstage während dem gerichtlich festgesetzten Eingabetermin nicht angemeldet worden sind.

Für die vom Massaübernehmer übernommenen Verbindlichkeiten verpflichten sich als unbedingte Bürgen und Mitschuldner: a) Alois Leimgruber, Geschäftsagent, von und in Herznach; b) Jakob Dietiker, Gemeindeammann, von und zu Thalheim.

Das Gericht wird dem gestellten Gesuche entsprechen und dem Gesuchsteller die Geldstagsmasse des Jakob Fasler, obgenannt, in Soll und Haben überlassen, und über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis den 30. August nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Pensionat in Neuchâtel.

Fräulein **Oehl,** Lehrerin, Place d'armes 5, in **Neuchâtel** würde noch 3 oder 4 deutsche Fräulein als Pensionäre aufnehmen, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Nähere Auskunft und Referenzen stehen zur Verfügung. (H-807-N)

Dr. Lincks Fettlaugenmehl

(ächt)
empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Sonntag den 10. August 1879

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli,
wozu freundlichst einladet
Otto Bertschinger.

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. August 1879
bei **E. Maurer zum Kreuz.**

Für Alterthums-Liebhaber.

Am **Montag den 25. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, findet in den Räumlichkeiten des **alten Klostercon-ventes von Muri** eine öffentliche Verkaufssteigerung statt, über:

Vier größere,

alterthümliche Oefen,

welche wegen ihrer Form, sowie wegen der, auf weißen Kacheln befindlichen, interessanten Zeichnungen sich von selbst empfehlen.

Muri, den 4. August 1879.
Der Gemeinderath.

Gesucht:

Für eine 17jährige ordentliche **Tochter,** welche sich nöthigenfalls auch noch häuslichen Arbeiten willig unterziehen würde, eine Stelle in einem Laden. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amt-jahr 1879/80.
— Preis 60 Ct —

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 188.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 11. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

11. August:

1712. An diesem Tage wurde zu Aarau der Friede zwischen Zürich und Bern einerseits und den 5 katholischen Orten anderseits abgeschlossen, der dem unseligen Toggenburger-Kriege ein Ende machte. Der Friedensschluß wurde durch eine schöne Denkmünze verherrlicht.

Unser Turnwesen.

(Eingesandt.)

Bei Anlaß unseres kantonalen Turnfestes in Aarau konnte man sich trotz der schönen Leistungen der anwesenden Turner doch eines Gedankens nicht erwehren, des Gedankens nämlich, daß die edle Turnerei noch nicht genugsam in die Schichten unserer Bevölkerung eingedrungen sei. Denn rechnet man, so machen die anwesend gewesenen Turner nicht mehr als 1 pro Mille unserer Seelenzahl aus, und da können wir denn doch noch lange nicht von einer Blüthe des Turnwesens reden. Wir sind damit wohl kaum am Anfang dessen, was geschehen könnte und sollte, wenn man die Idee „Erziehung unseres Volkes zu einem gewandten, kräftigen und gesunden Geschlechte" verwirklichen will. Die Erreichung des Zweckes der Verallgemeinerung des Turnens — wir reden hier vorläufig nur von dem Turnen der Erwachsenen in freien Vereinigungen — setzt jedoch einige wichtige Vorbedingungen voraus, die eben z. B. von Behörden und dem kantonalen Turnverein selbst theilweise außer Acht gelassen worden sind. Vor allem fehlt es in denjenigen Ortschaften, in denen man von Turnvereinen bis zur Stunde nichts weiß, an anregenden und auch sachkundigen Elementen. Es sind aber, nebenbei gesagt, im Kanton wenige Ortschaften, in denen das Turnwesen so recht im Sinn und Geist einer richtigen Selbsterziehung zur Freiheit gepflegt wird. Man fand die strebsamen Ortschaften am Turnfest in Aarau genugsam heraus, und es zeigte sich auch ganz gut, was Eifer, Strebsamkeit und Begeisterung vermag, denn es waren da Sektionen aus Ortschaften, bei denen man sonst die Bedingungen eines fröhlichen Gedeihens lange nicht in dem Maße erfüllt findet, als in andern, welche entweder eine nur kleine Schaar zum Wettkampfe entsenden können oder meistens auch gar keine.

Der Vorstand des kantonalen Turnvereins hat zwar schon viele und löbliche Anstrengungen gemacht, dem Turnen mehr und mehr zum Durchbruch zu verhelfen, er hat Schauturnfeste veranstaltet in diesem und jenem Landestheil, Vorturnerkurse angeordnet, er hat auch neue Vereine materiell und moralisch zu unterstützen versucht, trotz alledem stehen wir fast immer auf dem gleichen Fleck, was die Ausdehnung des turnerischen Terrains anbelangt. Wir anerkennen diese Anstrengungen in vollem Maße, um so mehr als der Vorstand jeweilen nach Kräften sein Möglichstes zu thun versucht hat. Seine Kräfte waren eben leider schwache, und wurden überdies nicht in dem Maße unterstützt, wie sein Zweck es verlangt hätte, weder von Privaten noch Behörden. Diese Unterstützung hätte eine nach verschiedenen Seiten hin reichende sein müssen. Sie hätte sich zu richten gehabt auf den finanziellen Punkt einerseits und anderseits auf die Sorge für initiative Kräfte in möglichst vielen Gemeinden des Kantons. Die Staatsbehörde hat sich allerdings immer turnerfreundlich gezeigt und die jeweiligen Feste der Turner auch finanziell unterstützt, wir anerkennen das, aber es ist in einer andern Richtung doch gesündigt worden.

Und diese Sünde besteht in der Vernachläßigung des Turnens an unsern Schulanstalten höhern und niedern Schlags. Vollends an der Anstalt, die als die Pflanzstätte der Volksschulbildung und zum Theil auch der Volkserziehung gelten sollte, ist im Turnen bis auf die neueste Zeit blutwenig, man kann wohl sagen nichts geleistet worden. Dieses so wichtige Fach wurde immer als Aschenbrödel betrachtet und demgemäß auch behandelt. Hätte man turnkundige Lehrer erzogen, so hätte sich auch das Turnen von selbst eingelebt in mancher Gemeinde, in der man jetzt mit scheelen Augen auf die entstehenden, von gesetzeswegen einzuführenden resp. zu erstellenden Turnplätze und Turngeräthe sieht; denn aus dem in der Schule gelegten Keim würde sich mancherorts ein Pflänzlein entwickelt haben, das später seine sichern Blüthen getragen hätte. Freilich, und da kommen wir auf das Schuldbuch der jeweiligen Turnvereinsvorstände, hätte man dann nicht sofort den Maßstab der Kunstkritik an junge und noch nicht fertig oder nicht gehörig geschulte Turner und Vereine anlegen sollen und im Grunde auch nicht dürfen, wie man das hin und wieder gethan hat. Man hat damit vielmal die im Werden begriffene Begeisterung eigentlich erstickt. Mit der Kunst- und Kampfrichterei hat man in Beziehung auf die Entwicklung resp. die Ausdehnung des Turnens auf räumlichem Gebiet mehr geschadet als genützt, gerade wie man auf dem Sprunge war, mit der Punktklauberei unsern Volksgesang auf dem Lande und in kleinern Ortschaften überhaupt zu ruiniren. Vor dem vielköpfigen Gericht ist manch ein kräftiger, strebsamer, aber noch weniger gewandter junger Mann zurückgeschreckt und hat aus Mißmuth die Turnerei an den Nagel gehängt. Wie das mit dem einzelnen Turner der Fall, so geschah es mit Vereinen, die sich das Jahr hindurch nach bestem Können und Wollen abgemüht, um sich schließlich sagen zu können: Unsere Arbeit war umsonst, denn sie wird nicht anerkannt! Und warum wurde sie oft nicht anerkannt? Einfach darum, weil sie nicht in die Schablone einer kunstrichterlichen Ansicht paßte. Wir haben schon vielmal erfahren müssen, wie selbst sonst einsichtige und nach andern Seiten vorurtheilsfreie Leute in diesem Punkte recht ungenießbar sind und keine andere Meinung als die angelernte gelten lassen. Die Uebung muß so kommandirt und ausgeführt werden, wie sie es haben wollen, während das doch nicht die Hauptsache ist, sondern das, daß eine Uebung zum Zwecke der Bewegung des Körpers und seiner Theile überhaupt gemacht wird. Nur nicht zu viele Zahlen, nur weniger Klauberei, wenns mit der Verallgemeinerung auch der Turnkunst wieder besser gehen soll. Nehmen wir uns die alten Griechen zum Vorbild, bei denen gerade zur Zeit der höchsten Blüthe in den olympischen Spielen auch nur das Publikum Richter war.

Vorhin haben wir gesagt, es sei das Turnen an unsern höhern Schulanstalten nicht in wünschenswerthem Maße gehegt und gepflegt worden und wir haben bereits das Lehrerseminar berührt.

Wie stehts mit der Kantonsschule? An dieser ist freilich geturnt und unter tüchtiger Leitung geturnt worden, allein wenn wir uns fragen, wer anders als die Turnenden selbst die Früchte zu genießen bekam, so möchte die Antwort schwer werden. Die ehemaligen Kantonsschüler kamen später heim als Geistliche, Juristen, Aerzte, Ingenieure, Förster, Architekten ꝛc., aber von einem Impuls für das Turnen oder eine thatkräftige Beförderung desselben von dieser Seite hat man in der That nie viel gehört. Und doch, wem hätte es besser zukommen sollen, diese Seite des Volkslebens zur Entwicklung zu führen als den Genannten, welche vermöge ihres Ansehens und ihrer Stellung mit Erfolg einzugreifen vermocht hätten? Wo es sich um das Wohl des Volkes handelt, da soll man es nicht unter seiner Würde halten, sich desselben anzunehmen. Und wodurch dienen wir dem Volke am ehesten, als dadurch, daß wir es in seiner Sorge für ein gesundes Leben unterstützen, das die erste Grundlage seiner Existenz ist!

Wir müssen noch eines andern Faktums erwähnen. An unsern Bezirksschulen soll laut Gesetz und Propheten schon seit Jahrzehnten Turnunterricht ertheilt worden sein. Wir glauben jedoch, es sei dies nicht überall so geschehen und mit dem Erfolg geschehen, wie die Gesetzgeber es gewollt, und hieran trägt die laxe Aufsicht durch die staatlichen Organe wohl nicht die geringste Schuld. Statt daß die Bezirksschulen die ächten Saatschulen für die Turnvereine geworden, muß man die Wahrnehmung machen, daß aus vielen derselben gar keine diesfällige Saat sprießt. Unseres Wissens nahmen am kantonalen Turnfest blos etwa 12 Sektionen Theil und leider werden das auch fast alle existirenden sein. Hr. Landammann Karrer hat den Gedanken geäußert, die Turner möchten selbst die Aufsicht über den Turnunterricht an den Schulen übernehmen. Wir möchten dies lebhaft unterstützen, eine solche thatkräftige Substitution der staatlichen Organe müßte der guten Sache nur förderlich sein. Wohl machen sich noch vielfach Vorurtheile gegen das Turnen geltend namentlich auf dem Lande. Die werden zu besiegen sein durch einen vernünftigen Betrieb des Turnens, und überdies sollten vorerst die Städte und größern industriellen Ortschaften vorangehen. Wir möchten allen Freunden einer gesunden Entwicklung der körperlichen und geistigen Kraft unseres Schweizervolkes zurufen, sich des edlen Werkes anzunehmen und dem Turnen da Eingang zu verschaffen, wo man demselben bis dahin sich verschlossen, es da zu mehren und zu fördern, wo es noch in den Windeln liegt. Wir Schweizer sind ja gemäß unserer Stellung darauf angewiesen uns als ein kräftiges, muthiges Volk zu bewahren. Nichts aber stählt die Kraft des Körpers so, wie das Turnen, und nichts übt die Geistesgegenwart so, wie dieses. Es stählt uns aber nicht blos zum Kampfe gegen etwaige Feinde, sondern es gibt auch Muth und Ausdauer und Gelenkigkeit zur Arbeit, welche schon vom Schöpfer als die Grundbedingung unseres Daseins hingestellt ist.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Polytechnikum. Das Schuljahr 1878/79 schloß am 9. mit der Diplom- und Preisvertheilung. Es erhielten das Diplom 2 Architekten, 5 Maschineningenieure, 3 technische Chemiker und 7 Fachlehrer, nämlich das

Diplom als Architekt: Herr Bull, Schack, von Bergen (Norwegen) und Hr. Stamm, August, von Thayngen (Schaffhausen);

das Diplom als Maschineningenieure: Herr Braunfeld, Julius, von Kaschau (Ungarn), Herr Decker, Gustav, von Turin, Hr. Favre, Paul, v. Boudry (Neuenburg), Herr Müller, Adolf, von Bukarest und Hr. Richard, Arn., v. Winterthur;

das Diplom als technischer Chemiker: Fräulein Istomine, Concordia, von Petersburg, Hr. Lüscher, Gottlieb, von Zofingen und Hr. Salis, Emanuel, von Basel;

das Diplom als Fachlehrer: a. in mathematischer Richtung: Hr. Enz, Joh., v. Schönholzerswilen (Thurgau), Hr. Maurer, Julius, v. Freiburg i. Br. und Herr Molk, Julius, von Straßburg; b. in naturwissenschaftlicher Richtung: Hr. Beust, Fritz, von Zürich, Hr. Blattner, Gottlieb, von Küttigen (Aargau), Herr Calm, Arthur, von Lieben (Oesterreich) und Hr. Zimmermann, Robert, von Fisibach (Aargau).

Von den gestellten Preisaufgaben wurden diejenigen der chemisch-technischen und der Forstabtheilung gelöst.

Es erhielten für Lösung der Aufgabe der chemischen Schule: „Erschöpfende quellenmäßige Darstellung der Chemie des Chlorals und der Trichloressigsäure, verbunden mit der experimentellen Erledigung der noch immer streitigen Frage, in welcher Weise die Trichloressigsäure durch Alkalien ersetzt werde" Herr Heinrich Züblin von St. Gallen den Hauptpreis; für Lösung der Aufgabe der Forstschule: „Die verschiedenen Systeme der Waldbesteuerung, ihre wissenschaftliche Begründung und praktische Ausführung" Hr. Frd. Merz von Luzern, zur Zeit Kreisförster in Schüpfheim (Luzern) den Nahepreis, bestehend in je der silbernen Medaille mit entsprechender Geldzulage. (N. Z. Ztg.)

Der Bundesrath ernannte Hrn. Johann Saladin von Basel, in Aarau, zum Instruktor II. Klasse des V. Divisionskreises.

Im Auftrag des eidg. Eisenbahndepartements wird Herr Gotthardbahninspektor Dapples Montag den 11. Aug. die Baulinie Steinen-Seewen-Schwyz-Brunnen begehen, um zu untersuchen, ob es ohne allzu große Kosten und zu bedeutende Verlängerung der Baulinie nicht möglich wäre, die Station Schwyz in eine für die Ortschaft Schwyz günstigere Lage zu placiren, als zur Zeit planirt ist.

Der schweizerische Gesandte, Herr Kern, wird das Ende des August und den September nach seiner Gewohnheit zu seiner Erholung in der Schweiz zubringen.

Aargau. Für die militärärztliche Untersuchung und die Rekrutirung der im Jahr 1880 einzutheilenden Mannschaft werden für den Kanton Aargau Ort und Zeit festgesetzt wie folgt: Für den Kreis IV. Zofingen am 22., 23. und 24. Herbstmonat. Für den Kreis V. Aarau am 25., 26., 27. und 29. Herbstmonat; Reinach am 30. Herbstmonat und 1. Weinmonat. Für den Kreis VI. Laufenburg am 2., 3. und 4. Weinmonat. Für den Kreis VII. Brugg am 6., 7. und 8. Weinmonat. Für den Kreis VIII. Baden am 9., 10. und 11. Weinmonat. Für den Kreis IX. Muri am 13., 14. und 15. Weinmonat.

— **Beinwyl.** Letzten Dienstag Morgens 6 Uhr verstarb nach dem „Wynenth." in einem Alter von erst 39 Jahren nach blos 3tägigem Krankenlager der auch in weitern Kreisen bekannte und geachtete Rudolf Eichenberger, Gemeinderath. Der zu früh Dahingeschiedene, welcher seit mehreren Jahren Mitglied hiesiger Gemeindsbehörde war, hinterläßt eine trauernde Gattin mit 9 noch unerzogenen Kindern. Er ruhe sanft!

Bern, 9. Aug. Zur Einweihung des neuen Kunstmuseums hielten heute Morgen in der Aula der Hochschule die HH. Regierungsrath Rohr und Professor Dr. Trächsel zwei Vorträge vor einem zahlreich erschienenem Auditorium. Der erstere der beiden Herren gab eine Geschichte des neuen Museums und der darum verdienten Persönlichkeiten, Hr. Prof. Trächsel sprach in ausgezeichnetem Vortrage über die Bedeutung der Kunst in volkswirthschaftlicher Hinsicht; er wies nach, wie die Kunst zu den wichtigsten Quellen des Nationalwohlstandes gehört, forderte in beredten Worten zur thatkräftigen Unterstützung der Kunst und Kunstgewerbe von Seiten des Staates auf, empfahl die möglichste Hebung des Zeichnens in der Volksschule und den Lehrerbildungsanstalten, der Tagespresse eine größere Theilnahme und legte den Behörden die Mitwirkung als patriotische Pflicht auf, indem er darauf hinwies, wie Frankreichs nationale Arbeit durch die Kunst in so eminenter Weise gehoben und neben der Fruchtbarkeit des Bodens die wesentlichste Quelle des großen Wohlstandes dieses Landes geworden sei.

— **Biel**, 9. Aug. Heute Morgen um 1/3 Uhr weckten nach dem „Hdls.-Cour." die Sturmglocken und die schrillen Töne der Feuerhörner die Bevölkerung Biels und riefen die Feuerwehr zu Hülfe gegen das verheerende Element. Bei der Ländte entstund im großen, fast ganz aus Holz gebauten Wohnhause des Zimmermanns Schenkel aus unermittelter Ursache Feuer, welches so schnell überall um sich griff, daß einige Bewohner sich nur im Hemd retten konnten. Der meiste Hausrath des von mehreren Familien (man spricht von 7—9) bewohnten Hauses, nebst 20 Hühnern, zwei Ziegen und einem Schwein wurden ein Raub der Flammen. Glücklicher Weise sei fast alles versichert. Weitere Unfälle sind keine zu beklagen. Das Haus brannte natürlich bis auf den Grund nieder, trotz der Anwesenheit einer Anzahl Spritzen aus der Gegend.

— Auch der Grütliverein **Biel** hat in seiner letzten Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, sich an der Initiative für die Verwerfung des Tabakzolles nicht zu betheiligen.

— Am 2. August stürzte auf dem Chasseral ein im Bau begriffenes Chalet der Gemeinde Nods zusammen. Einer der darauf befindlichen Arbeiter aus dem St. Immerthal starb nach einer Stunde an den erhaltenen Verletzungen, ein zweiter erhielt eine starke Wunde an der Hand und der Wirth B. in Nods kam mit einem Rippenbruch davon.

In **Erligen** schlug in der Nacht vom 5. auf den 6. der Blitz in das Haus des Christian Wälti, alt Käser. Er zingelte um das Küchengeschirr herum, als ob er es auslecken wollte. Glücklicher Weise ist kein Unglück zu beklagen, und der verursachte Schaden nicht bedeutend.

Zürich. Schon seit etlichen Jahren befaßt sich Gärtner Boßhard in Pfäffikon mit der Idee, anstatt der gewöhnlichen Laub- und Nadelholzwälder Obstwälder anzulegen und zugleich zu empfehlen. Vor zwei Jahren hat er zwei Jucharten Waldboden mit Obstbäumen bepflanzt und ist mit dem Resultate ungemein zufrieden. Er setzte die Bäume auf 18 Fuß Distanz in's Verband und hält diese Entfernung für die richtigste. Er hofft in 30 bis 40 Jahren einen vollständigen, geschlossenen Wald zu erhalten, der großen Ertrag an Obst und später an Holz abwerfen wird, einen weit reichlichern Ertrag leistet, als wenn er Laub- oder Nadelholz gepflanzt hätte. — In gleicher Absicht sind die HH. Gebrüder Stahel in Flawyl (St. Gallen) vorgegangen, indem sie dieses Frühjahr fünf Jucharten Waldboden mit 600 hochstämmigen Aepfel- und Birnbäumen auf 25 Fuß Distanz bepflanzten, um damit einen Obstwald zu erzielen.

— Dem C. Fürst, Sohn, welcher im Keller zum „Schwert" das s. Z. in unserm Blatt beschriebene antike Trinklokal eingerichtet hat, beantragt der Stadtrath von Zürich das Patent zu verweigern, wegen Mangel an Ventilation, Lichtzutritt und gehörigen Abtritteinrichtungen, bis ein Ausweis der Gesundheitskommission vorliege, daß die Lokalität den sanitarischen Forderungen entspreche.

— Auf einer scharfen Kurve der Bahnlinie Mettmenstetten-Knonau wurde die furchtbar verstümmelte Leiche des ehemaligen Hülfsbahnwärters Lier von Kappel aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, hat sich derselbe Abends zuvor kurz vor Ankunft der beiden letzten in Knonau kreuzenden Züge auf die Bahnlinie begeben und unzweifelhaft den Tod selbst gesucht. Lier soll öfters schwermüthig gewesen sein und in solchem Zustande Selbstmordgedanken geäußert haben.

Luzern. Beim Gewitter vom 5. auf den 6. ist aus dem Amt Hochdorf ein zweites Unglück durch Blitzschlag zu verzeichnen. Im Moment, als Herr Landwirth Huber auf dem Feld bei Hochdorf das Haus verlassen wollte, schlug der Blitz ein und Hr. Huber wurde von einem Strahl getroffen. Seine Leute fanden ihn bewußtlos mit brennenden Kleidern. Als sie sich mit dem Verunglückten beschäftigten, entdeckte zufällig die Magd, daß es im Dach oben brenne und der schleunigen Hülfe der Dienstboten ist es zu verdanken, daß das Feuer schnell gelöscht werden konnte. — Hr. Huber erlitt bedeutende Brandwunden, doch hofft man ihn zu retten.

Schwyz. Die „Schweiz. Bauernzeitung" meldet von einer interessanten „Lokalbahn": Ende Juni wurde im Bisisthal von der sog. „vordern Metteln" bis oberhalb der Fluh im G'schwänd ein 24 Zentner schweres Drahtseil angebracht, mittelst welchem aus der Alp „Bödmeren" Holz, Käse, Anken, Heu und Stroh, sowie geschlachtetes Vieh ꝛc. bis an die Landstraße im Bisisthal transportirt werden kann, und zwar im Vergleich zu den bisherigen Schwierigkeiten mit großer Leichtigkeit. Die Pragelstraße wird wahrscheinlich noch lang auf sich warten lassen, darum wollte man sich hier wenigstens die Vorzüge einer Drahtseilbrücke verschaffen. Vor 11 Jahren wurde die erste derartige Einrichtung in der Schweiz in Baselland bewerkstelligt unter dem Namen Waldtelegraph. Seitdem hat sich die Sache vollständig bewährt zu solchen Zwecken und allgemeinere Verbreitung gefunden.

Glarus. Von **Linthal** geht der „N. Gl. Ztg." die Kunde von einem bedauerlichen Unglücksfalle zu, der sich letzter Tage auf dem „Sandfirn" ereignete. Eine Anzahl junger Leute aus dem Kanton Zürich, die in Begleit ihres Professors auf einer Ferienreise begriffen waren, schlugen von Disentis aus den Weg über den Sandalp-Paß ein und gelangten glücklich auf den Sandfirn. Obwohl nun ein des Weges kundiger Führer dabei gewesen sei, entfernte sich einer von den jungen Männern etwas vom richtigen Pfade und fiel in eine Gletscherspalte, aus der er zwar wieder befreit wurde, jedoch in übel zugerichtetem Zustande und ziemlich schwer verletzt. Er wurde dann ins Thal gebracht und dort läßt man ihm sorgliche Pflege angedeihen; sein Vater, der telegraphisch herbeigerufen wurde, fand sich dort rasch ein. Nach neueren Berichten soll sich das Befinden des jungen Mannes erheblich gebessert haben, so daß Hoffnung bestehe, ihn am Leben zu erhalten.

Baselland. Das „Waldenburger Bezirksbl." erhält aus der **Kapstadt** von befreundeter Hand nähere Mittheilungen über Verumständungen, unter welchen Hr. Gustav Plattner als Offizier vor den Zulukaffern gefallen ist. „Am 22. Januar stand das Bataillon (berittene Gensdarmen), bei welchem Plattner als Lieutenant diente, im Zululand und zwar in einem bergigen Terrain, das „Siegesthal" von den Eingebornen geheißen, weil ihre Vorfahren dort schon 13 Siege über Native's und Fremde erfochten haben. Die Kompagnie Plattner's erhielt Befehl, vorzurücken. Wahrscheinlich unterschätzte er den Feind; derselbe brach in großer Zahl hervor und umzingelte die Kompagnie. Auf dem Rückzug erhielt Plattner einen Schuß in's Bein, worauf er vom Pferde stürzte und dann von den nachdringenden Zulu's mit ihren Assagaien (Speeren) getödtet ward.

Waadt. Am Mittwoch ist auf seinem Landgut bei Orbe Hr. eidg. Oberst Bontems im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war wohl der Nestor der schweiz. Offiziere und wurde s. Z. für einer der besten eidg. Obersten gehalten. Er begann seine militärische Carrière in französischen Diensten; 1838, als ein Krieg mit Frankreich drohte, war er Stabschef des Generals Guiguer de Prangins, 1844 führte er die waadtländischen Truppen, welche die gestörte Ordnung im Wallis herzustellen hatten; im Sonderbundsfeldzug (1847) befehligte er eine Infanteriebrigade, 1856 eine Infanteriedivision und er blieb Divisionär bis zum Ende des deutsch-französischen Krieges (1871), worauf er sich in's Privatleben zurückzog. Bontems war Militär vom Kopf bis zum Fuß und ein gemüthlicher Brummbär, in hohem Grade geachtet und geliebt von allen seinen Untergebenen. Daneben spielte er auch als einer der Chefs der Waadtländer Konservativen eine politische Rolle und vertrat seinen Kanton geraume Zeit im Nationalrath. Sein gestern (Sonntag) erfolgtes Leichenbegängniß war ohne Zweifel ein pompöses; es war zum Ehrendienste eine Kompagnie Infanterie aufgeboten, und die übrigen Militärs, welche der Feier beiwohnten, waren in Uniform erschienen.

Genf. Bei Chouley gingen Knaben auf Nesterraub aus. Auf einer Tanne wurde ein Elsternest ausgenommen; im Moment aber, wo einer der Räuber wieder zu Boden springen wollte, kam das Elsterweibchen auf ihn losgeschossen, zerhackte ihm die Hände und ein Auge aus.

Serajevo, 8. August. Nachmittags brach im Lateinischen Viertel eine Feuersbrunst aus, welche furchtbare Dimensionen anzunehmen droht. Das ganze Viertel steht in Flammen.

Wien, 9. Aug. Regierungsseitig wird mitgetheilt, daß der Brand, welcher drei Viertel der Stadt Serajewo zerstörte und über 20,000 Menschen obdachlos machte, durch Explosion in einer Spiritusfabrik entstand.

Die in Serajewo gestern Nachmittag ausgebrochene Feuersbrunst wurde erst heute Früh 8 Uhr bewältigt; sie wütete namentlich in der inneren Stadt; das ganze Handelsviertel ist vernichtet, die katholische Kirche, mehrere Moscheen und zahlreiche Bazars sind niedergebrannt, gegen 1000 Häuser eingeäschert und 20,000 Menschen obdachlos. Drei Soldaten sind beim Löschen verunglückt. Der Handelsstand von Serajewo ist vernichtet.

Gastein, 9. Aug. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Mittag wohlbehalten eingetroffen und von der Bevölkerung und den Kurgästen mit Jubel empfangen worden. Die Stadt ist mit Ehrenpforten geschmückt. Bei Einzug des Kaisers ertönte Glockengeläute. Kaiser Wilhelm begab sich sofort nach Ankunft des Kaisers von Oesterreich mit sämmtlichen Herren seines Gefolges nach dem Absteigequartier des Kaisers Franz Josef und begrüßte denselben auf das Herzlichste. Nach einer halbstündigen Besprechung fuhren beide Kaiser in offenem Wagen nach dem Badeschloß, der Wohnung des Kaisers Wilhelm.

Paris, 8. August. Die heutigen Abendblätter enthalten verschiedene Depeschen aus New-York, nach welchen die Regierung der Vereinigten Staaten offiziell unterrichtet worden ist, daß Deutschland geneigt sei, seine Anschauungen in der Münzfrage zu modifiziren und mit der amerikanischen Regierung die Annahme der Doppelwährung zu diskutiren. Die Depeschen machen hier großes Aufsehen.

London, 9. Aug. Wie aus Simla vom 9. d. telegraphisch gemeldet wird, haben die englisch-indischen Truppen mit der Räumung Afghanistans begonnen; dieselbe soll nach den bisherigen Annahmen am 1. September beendet sein. Die englischen Truppen marschiren zunächst nach Pishin.

Bombay, 11. Aug. Der „Triester Ztg." wird gemeldet: Auf der Radschputana-Staats-Eisenbahn hat ein gräßliches Unglück stattgehabt. Eine Brücke über einen Fluß gab nach, als der Train darüberfuhr, die Lokomotive und 4 Waggons stürzten ins Wasser und 40 Personen verloren das Leben.

— Dem 34. Jahresberichte der schweiz. Wohlthätigkeits-Gesellschaft in Berlin (Berichtsjahr 1878) entnehmen wir, daß dieselbe während des abgelaufenen Jahres 207 Hülfsbedürftige unterstützt hat. Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 2611. 60, die Einnahmen auf Fr. 3004. An Beiträgen erhielt sie vom Bundesrathe Fr. 450, von verschiedenen Kantonsregierungen Frkn. 735. Im Fernern enthält der Bericht einen warmen Nachruf an den verstorbenen Herrn Dr. Heer, gewesenen Bundespräsidenten und schweiz. Gesandten in Berlin, welcher trotz der kurzen Dauer seines dortigen Aufenthaltes in gemeinnützigster Weise die Gesellschaft werkthätig unterstützte und den nothleidenden Landsleuten seine Hülfe angedeihen ließ.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. August 1879.

Geburten.

Aug. 4. Arnold, S. des Gabriel Kohlmann, Lithograph, von Darlanden (Grh. Baden).
" 8. Rudolf Albert, S. des Rudolf Käser, Wirth, von Biberstein.

Eheverkündungen.

Aug. 7. Friedrich Wilhelm Michelis, Photograph, von Schönfließ (Provinz Brandenburg) und Anna Elisabeth Siegenthaler, von Trub, Kts. Bern, beide in Aarau.
" 9. Jakob Brändli, Fabrikarbeiter, von Unter-Bözberg, und Karolina Hug, von Hauenstein (Amts Waldshut), beide in Aarau.
" 9. Charles Ovide v. Büren, von Flumenthal und Montilier, und Albertine Emma Merz, von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

Aug. 5. Hermann Fischer, Metzger, von Aarau, in Paris, und Maria Anna Plüß, von Vordemwald, in Aarburg

Todesfälle.

Aug. 3. Luise Troller geb. Hasler, von Starrkirch.
" 3. Eusebia Keller geb. Willy, von Wöschnau.
" 5. Albert Birmann, Weinhändler, von Riehen und Basel.
" 7. Joh. Heinrich Fischer, Lithograph, v. Aarau.

Taufen in Aarau.

Aug. 5. Olga Eusebia, T. des Gottlieb Keller, Wirth, von Wöschnau.
" 8. Emil, S. des Anton Willimann, Lohnkutscher, von Tagmersellen (Luzern).
" 10. Hermann Adolf, S. des Adolf Wengi, Postbeamter, von Klingnau.
" 10 Mathilde, T. des Daniel Keller, Färber, von Villigen.
" 10. Lina, T. des Rudolf Hirt, Taglöhner, von von Zeiwyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 9. Aug 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilg. neue Fr. 8—10, per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 9 Stück 60 Cts. Kirschen ½ Kilog. 30 Cts. Neue Jakoberäpfel 4—5 Paar 10 Cts. Bohnen per Teller 20 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—30 Ct. 3 Salatköpfe, 3 Rettich, 4 Lauchstengel, 4 Zwiebeln 10 Ct.

München, 9. August. Schrannenbericht. Weizen 10. 79, Aufschlag 03 Pf., Roggen 7. 30, Gerste 6. 83, Haser 7. 73, Wicken 6. 51, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6154 Ztr., Gesammtbestand 7509 Mztr.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 22. August. Moser-Rychner, E. G., Buchhalter, von Zäziwyl, (Bern), einer Betheiligter bei der Firma „Eisengießerei und Weichgußfabrik Aarau." — Effingen, 18. Schaffner, Heinrich, Maurers, Bauführer — Frick, 20. Die Erben des Mösch, Martin, alt Amtsrevisor. — Lenzburg, 20. Kieser, Samuel, Garnsechters Erben. — Leutwyl, 16. Buchser, Jakob, Hartmanns — Schloßrued, 18. Oberst und Nationalrathspräsident Künzli, Arnold, in Ryken. — Schneisingen, 21. Widmer, Melch., Spendbauer. — Seon, 19. Lüscher, Johannes, Maurer. — Ueken, 20. Hoßle, Johann, Vater — Villmergen, 21. Kunz, Gottlieb, Schreiner, von Bolligen, Kantons Bern. — Waltenschwyl, 18. Meier, Kaspar sel. Erben, Lehrers. — Windisch, 23 Widmer, Johann Jakob, Schmied, von Hausen, in Scherz. — Wohlen, 20. Wohler-Mösch, zum Bären. — Würenlos, 25. Brunner, Elisabetha geb. Büsser, Thomatzen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Müller, Mathias, Schreiner, von Oberhofen. Eingabe 5. September. — Rheinfelden. Lützelschwab, Mathias, von Magden. Eingabe 10. Sept.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Wüst, Abraham, Schneider, von Lupfig. Eingabe 13. September.

Geldstage.

Aarau. Bolliger-Meier, Joh. Rudolf, Buchhalter, von Egliswyl, in Aarau; Bachmann, Rudolf, Maurer, von Bottenwyl, in Gränichen wohnhaft gewes.; Thomann, Anna Maria geb. Kaufmann, Kaspars, Posamenters, von Biberstein, in Gränichen; Suter, Anna Maria geb. Ruesch, gewes. Schenk, im Bifang in Gränichen. Eingabe 13. Sept. — Baden. Künzli-Gattiker, Jakob, von Volketschwyl, (Zürich), in Baden gew.; Kaufmann, Jb., Viehhändler, Gemeinderath und Pintenwirth, von Bellikon; Schmid, Engelhard, Bürstenmacher in Oberrohrdorf; Schmid, Anna Maria, Kärtlis, von Mägenwyl; Maurer, Gottlieb, gewes. Postcommis, in Baden. Eingabe 20. Sept. — Bremgarten. Lüthi, Jakob, Pächter, von Lauperswyl, Kts. Bern, in Bremgarten; Brem, Eduard, von Friedlisberg; Seiler, Bertha geb. Meier, Lünzelis, von Tägerig. Eingabe 15. Septbr. — Laufenburg. Käser, Friedrich, Schuster, von Sisseln; Reimann, Kreszgeb. Fricker, Romulads, und Reimann, Kasimir Fridolin, beide von Oberhof; Erne, Juliana geb. Düst, von Leibstatt, in Laufenburg Eingabe 11. Septbr. — Lenzburg. Holliger, Jakob, Käser, in Boniswyl; Hoffmann, Friedrich, gewes. Knecht in Othmarsingen; Schmied, Gb., Schmieds in Möriken; Fischer, Samuel, Zimmermeister, von Meisterschwanden. Eingabe 13. Sept. — Muri. Frau Huwiler, Magdalena geb. Fischer, Schuhsiepels in Bünzen Eing. 17. Sept. — Rheinfelden Schwarb, Xaver, Buchhändler, wohnhaft gewesen in Stein; Erdin, Regina geb. Zumsteg, Fuhrhalters in Rheinfelden; Kaufmann, Josef, Bläsis, von Möhlin. Eingabe 10. Septbr

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Huser, Johann, Sohn, Kirchmeiers, von Wettingen; Seiler, Gottfried, im Lind bei Mägenwyl; Moser, Alois, alt Ammann, von Kempthof; Wiederkehr, Barbara geb Fischer, von Sulz, Gemeinde Künten; Merk, Xaver, Kilians von Kirchdorf. — Bremgarten. Gratwohl, Elisabetha geb. Brad, Posamenters, von Reinach. — Kulm. Siegrist, Rudolf, Wagner, von Ryken, in Schöftland; Haller, Isaak, Metzger und Bürstenmacher im Feld zu Gontenschwyl; Burgherr, Johannes, Gemeindeammann, von Zeiwyl; Holliger, Sml., Georgs in der Wüestmatt zu Schloßrued. — Lenzburg. Hochstraßer, Heinrich, Hutmacher, in Fahrwangen; Zobrist, Johannes, Schreiner in Hendschiken; Frau Fischer, Lisette geb. Gautschi, Daniels, Buchbinders in Meisterschwanden. — Muri. Huber, Jos. Ruklis, Flukers, Wächters in Beinbüren. — Zofingen. Siegrist, Jakob, Schlosser, von Fahrwangen, Werkstattarbeiter, wohnhaft im Dürrberg zu Aarburg.

Rehabilitationen.

Lenzburg. Gehrig, Johannes, alt Ammanns von und in Ammerswyl. — Muri Lüthi, Peter, Basils in der Höll, Gemeinde Kallern. — Rheinfelden. Rusli, Franz Josef, Bartlis in Schupfart. — Zofingen. Maurer, Johann, von Schmiedrued, wohnhaft im Murgenthal zu Ryken.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule Loohof. Anmeldung bis 18. August bei der Kreisschulpflege Endingen-Tegerfelden.

Witterungsaussichten für 11. Aug. in der Nordostschweiz:
Nach kurzem Aufhellen steht neuerdings trübes regnerisches Wetter bevor.

Gastein, 9. Aug., Abends. Heute Nachmittag fand bei Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm ein Familiendiner im Badeschlosse und am Abend große Beleuchtung des Kurortes und der umliegenden Bergspitzen statt. Die Stadt ist reich beflaggt und geschmückt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerung

Im Bierbrauergen, in Riegensveräuße

a) Mon. Nachm. haus derw umfassen. Nebengeb. ten und

b) Dienstags von Morgfahrhabe, Schafs- und Brauereieinric. den Lokalitäte. gegen baar.

Bremgarten, den Die Gel

eldstage des Schmid, Leonz, und Speisewirth von Hägglinederwyl, findet die Vermäkung statt, wie folgt:

tags den 18. d. Mts., ittags 2 Uhr, im Gast zum Kreuz in Nie auf die Liegenschaften, ein Wohnhaus, Scheune, ude, Bierbrauerei, Gartmgelände;

den 19. d. Mts., ns 8 Uhr an, die namentlich in Wirthshausmobilien und htung bestehend, in n des Geldstagers

6. August 1879.
dstagsbehörde.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hünv und Hubert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp, Sprecher, Trost und Comp, Rohrdorf u. s w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscouranto der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

Reparaturen & das Stimmen werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmter besorgt.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg** mit Flößen und Schiffen während der Pontonnierübungen. d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Landen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist bis zum **11. Oktbr.** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden.

Aarau, 6. August 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verkaufen.

Ein vollständiges **Dienstenbett**, und ein großer, offenher **Aesklepiastock**; im Pflanzpied Nr. 394.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Garnirte

Kinderhüte

à 1. 20, 1. 50, 2, 2. 50 empfiehlt

Frau Hernandez,
Ziegelrain 703.

Danksagung.

Für die Theilnahme während der Krankheit unsers lieben Vaters **Heinrich Fischer**, Lithograph, sowie für dessen Grabgeleite dank.n herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 11. August 1879.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Leutwyler-Meyer, gewesener Negotiant, von Reinach, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 14. August**, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Schachen).

Aarau, den 8. August 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Deubelbeiß, Johannes, Gärtner, gewesener Straßenwärter, von Beltheim, in Kirchberg zu Küttigen wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 21. August** nächsthin statt und zwar:

a) über die Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, und

b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau, 5. August 1879.

Die Geldstagsbehörde.

J. A. Bell

empfiehlt bestens, in schöner Auswahl neu eingegangen:

1) Zahnhalsbändchen

von Bernstein, ächt,

2) Tricot-Puppen

mit niedlichen Cautschuk-Köpfchen,

3) Pferdhaar-Sohlen,

ausgezeichnet gegen Fußschweiß, Feuchtigkeit und Kälte. —

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in der Golattenmattgasse Nr. 231.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Arbeit in der

Obern Mühle in Lenzburg.

Sämmtliche

Bürgerholzgaben

und Landvergütungen pro 1879, sollen laut Rapport der Fuhrleute, mit heute abgeführt sein. Sollte wider Erwarten dennoch Jemand seinen Antheil nicht erhalten haben, so wird um Anzeige bis 15. dies ersucht.

Aarau, 9. August 1879.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör; in Nr. 494 hintere Bahnhofstraße.

Pensionat in Neuchâtel.

Fräulein **Oehl**, Lehrerin, Place d'armes 5, in **Neuchâtel** würde noch einige 4 deutsche Fräulein als Pensionäre aufnehmen, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Nähere Auskunft und Referenzen stehen zur Verfügung. (H-807-N)

Fettes **Rindfleisch**, junges fettes **Schafffleisch** und heute Abend

frische Kuttlen

bei **Fried. Spengler, Metzger.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Post- und Dampfboote in der Schweiz

Sommer-Saison 1879

reglirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Versammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche in corpore die **zentralschweizerische Industrie- & Gewerbeausstellung in Luzern** besuchen wollen, sind ersucht, sich nächsten **Montag den 11. August**, Abends 8½ Uhr (punkt), in der Wirthschaft unseres langjährigen Mitgliedes Herrn **Dl. Renold**, Briefträger im **Schachen**, zu einer Besprechung einzufinden.

Nichtmitglieder, welche die Fahrt nach Luzern mitzumachen gedenken, werden zu obiger Versammlung höflichst eingeladen.

Aarau, den 6. August 1879.

Der Vorstand.

Filet- & Crêpe-Unterkleider,
Negligé-Netze für Damen,
Filochirte Häubchen

halte in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 32. *Aarau, den 9. August 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209¾	209⅜	209⅞	209½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅝	123⅜	3 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	—	89	—	89	4 „
London	25.28¾	25.23¼	—.—	25.25	2 „
Paris	100	99¾	100 1/16	99 15/16	2 „
Wien	216½	214½	216½	214½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	273¾	271¼	—
Nordostbahn Stammactien	152½	150	151¼
„ Prioritäten	396¼	393¾	396¼
Centralbahn	252½	248¾	—
Union Suisse Stamm	106¼	102½	—
„ „ Prioritäten	320	315	—
Suisse occidentale Stamm	98¾	97⅛	—
„ „ Priorität	427½	426¼	—
Schweiz. Creditanstalt	571¼	567½	570
Bank in Winterthur	500	490	—
Aarg. Creditanstalt	—	480	—
Aarg. Bank	—	260	—
Basler Handelsbank	485	—	485
Basler Bankverein	548¾	546¼	—
Eidg. Bank	398¾	396¼	—
Bank Zofingen	—	435	—
Bank Baden	—	440	—
Credit Lyonnais	731¼	730	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	486¼	485	485
Banque de Mulhouse	536¼	533¾	533¾
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ „ „ 1871	—	101¾	—
4½ „ „ 1877	—	100¼	—
4½ „ Central-Nordost	96¼	96	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	—
4 „ Nordostbahn „ 1890	88¼	87	—
4½ „ „ „ 1882	—	98¼	—
4½ „ „ „ 1884	99	97	—
4½ „ „ „ 1886	97	95	—
5 „ Gotthardbahn	88¾	88½	88⅝
5 „ Berner Jurabahnen	98½	98⅜	—
5 „ Stadt Winterthur	98	96	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf Check Rechnung zu 3% } verzinslich;
in laufende „ „ 4% }
als Depositen mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf Obligationen zu 4½ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 2. August 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensverordnung des Bircher, Andreas, Maurermeister, von und zu Horen, Gemeinde Küttigen, d. d. 13. Heumonat 1859, T. C. Nr. 24[illegible].

2) Drei letztwillige Verordnungen der Frau Häuptli, Maria geb. Siegenmann, Wittwe des Rudolf Häuptli, Mechaniker und Gemeinderath, von Biberstein in Aarau, d. d. 21. Brachmonat 1870, 31. Mai 1872 und 6. Wintermonat 1874, T. C. Nr. 994, 1147, 1[illegible]99.

3) Testament der Wanderon, Maria Anna geb. Gloor, Ehefrau des Rudolf Wanderon, Schlosser, von Hilfikon, in Suhr wohnhaft, d. d. 14. Hornung 1879, T. C. Nr. 1682.

4) Letzte Willensverordnung des Heß, Jakob, Bäckermeister, von und zu Aarau, d. d. 8. März 1878, T. C. Nr. 1581.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden** Preis 5 Mk Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. (M Dr 9342 B)

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Jugend-Album,

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise.

Mit prachtvollen colorirten und schwarzen Bildern.

26r. Jahrgang. Neue Folge. 9r. Band. Eleganter Leinwandbd. mit Goldpressung. Preis 6 Fr. 50 Ct.

Dasselbe 22r. Jahrgang 6 Fr. —.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Vorstadt

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Basel,

48. Gerbergasse 48.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkaufs-, Agentur-Gesuche**, &c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche Regie fast aller größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 189.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. E. Martin. — den 12. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

12. August:

1850. Starb in Aarau 92 Jahre alt, Franz Xaver Bronner, Kantonsbibliothekar. Ursprünglich Mönch, entfloh er dem Kloster, wurde Professor an der neugegründeten Kantonsschule in Aarau, ging 1808 an die Universität nach Kasan, kehrte aber nach wenigen Jahren, nachdem er bei einem Brande alle seine Bücher und Sammlungen verloren hatte, nach Aarau zurück und nahm wieder eine Stelle an der Kantonsschule und am Lehrverein an und wurde nachher zum Kantonsbibliothekar erwählt, in welcher Stellung er sich hohe und bleibende Verdienste erworben hat. Nach ihm wurde die 1866 im „Oberholz" angelegte Promenade benannt.

Ein Wort über Kunst- & Gewerbe-Ausstellungen.

(Korrespondenz.)

Seitdem man in den großartigen Weltausstellungen einen mächtigen Faktor zur Hebung der Industrie, des Gewerbes, der Kunst, des Handwerks, kurz jeder Branche menschlicher Thätigkeit erkannt hat, hat man auch bei uns in der Schweiz schon mehrmals Ausstellungen in kleinerm Maßstabe in's Werk gesetzt. Wenn da auch nicht die Erzeugnisse des menschlichen Fleißes und seines Geistes aus allen Welttheilen miteinander in Konkurrenz treten, so bieten sie doch jeweilen des Interessanten, Anregenden und Lehrreichen immer noch genug. Schreiber dieser Zeilen hat sich's nicht reuen lassen, die zentralschweizerische Ausstellung in Luzern zu besuchen. Allerdings reicht sie nicht an die 1877er Ausstellung in Basel hinan, immerhin aber bietet sie nach Quantität und Qualität recht Erfreuliches, so daß man sich sagen muß: Hut ab vor dem Kunst- und Gewerbefleiß unserer Urschweiz. Wir wollen den Leser keineswegs mit einer Exkursion durch diese Ausstellung langweilen, so etwas muß man sehen, sondern wollen blos in Kürze darzuthun versuchen, worin der Nutzen einer solchen Ausstellung liegen möchte. Zu etwas soll sie doch da sein, sonst würde sie nicht veranstaltet. Ist sie da zur Befriedigung der Neugierde und der Schaulust des Publikums? Wir glauben es nicht. Ist sie aber da, damit ein spekulatives Komite dem besuchenden Volke die Batzen und Fränklein aus der Tasche locken kann? Wir glauben es nicht. Ist sie aber dazu da, um den Künstlerstolz zu befriedigen, der Welt etwas Neues zu zeigen? Wir glauben es wieder nicht. Wozu ums Himmels Willen ist sie denn da? Es ist recht nöthig, sich über den Zweck derselben in's Klare zu setzen; denn Vorurtheile wie die angeführten, sind nicht gar so selten als man etwa annehmen möchte. Wir unterscheiden bei diesen Ausstellungen einen ästhetischen und einen praktischen Zweck. Der ästhetische Zweck besteht darin, daß der Sinn für das Schöne, Geschmackvolle in unserm Volke sich bei solchen passenden Gelegenheiten bilde und belebe. Dieser Sinn bildet sich eben so sehr an den Werken der Kunst wie an den Erzeugnissen der Industrie und des Handwerks. Dahin rechnen wir auch den Umstand, daß das Volk bei bei dieser Gelegenheit nicht nur die Kunst allein bewundert, sondern sich mit den Künstlern selbst bekannt macht, welche dann durch den Beifall zu neuem Schaffen begeistert werden. Die Weckung des ästhetischen Sinnes eines Volkes trägt aber entschieden zur Veredlung seiner Sitten bei. Es müßte einer ein ganz gesunkener Mensch sein, wenn er über der Betrachtung eines herrlichen Gemäldes z. B. nicht von Gedanken eines höhern Lebens erfaßt würde, und die Summe mehrerer solcher edler Regungen muß denn schließlich doch nicht ohne Einfluß auf das Gemüth und auf die Entschlußfähigkeit eines Menschen bleiben.

Der ästhetische Sinn lehrt uns unser mithin so dornenvolles Dasein angenehmer gestalten, indem wir unsre tägliche Umgebung, unser Heim mit freundlichen Gestalten einfassen, heißen diese nun wie sie wollen, indem er uns das Häßliche aus dem Wege räumen heißt, an dem wir uns ärgern oder gar ein böses Beispiel nehmen könnten. An solchen Ausstellungen findet der Eine oder Andere Gelegenheit allerlei Freundliches zu sehen, an das er bisher nie gedacht, es wird ihm möglich, sich mit etwas auszustatten, wonach er sich vielleicht schon längst umsonst gesehnt; er kann einen Geschmack befriedigen, dessen er sich noch nie einmal recht bewußt war, den er vielleicht blos instinktiv in sich herum getragen hatte. Mehr wiegt natürlich der praktische Zweck, welcher zunächst darauf geht, die Kunsterzeugnisse dem Volke zugänglich zu machen, diesem auch die Vortheile der Industrie und des Gewerbes aller Art zu bieten, ihm den Nutzen neuer Methoden und Systeme vorzuführen, überhaupt die Kunst zu verallgemeinern und das Gute und Praktische ans Licht zu ziehen. Lokale Ausstellungen tragen wesentlich dazu bei, daß das Publikum die heimischen Produkte mehr achten lernt und sie dürften gewissermaßen auch der Sucht, stets nur nach fremden Erzeugnissen zu greifen und so die heimischen Künste und Gewerbe zu beeinträchtigen, einen Damm entgegen setzen. Damit ist zum Theil schon darauf hingedeutet auf den Umstand, daß diese Ausstellungen dem strebsamen Handwerker, Künstler, Industriellen und Gewerbetreibenden Gelegenheit bieten, seine Geschicklichkeit öffentlich zu bekunden, sie machen ihm die Reklame überflüssig, denn das Publikum sieht mit eigenen Augen, wessen er fähig ist, und hier sprechen, wie recht und billig, seine Produkte für ihn.

Aus allen diesen Gründen begrüßen wir darum eine aargauische allgemeine Ausstellung und wissen unserer Hauptstadt für die diesfällige Initiative besten Dank. Unseres Wissens hat der Aargau noch wenige solcher Ausstellungen gehabt, wenigstens kantonale nicht. Die allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung in Baden pro 1867 nahm so viel uns bekannt einen günstigen Verlauf und fand allgemeine Anerkennung. Der Aargau kann etwas leisten, wenn alle seine Kräfte sich bemühen, namentlich auf dem Gebiete der Industrie, der Gewerbe, des Handwerks und der Landwirthschaft, es steht zu erwarten, daß diese Kräfte alle sich die Hand zum Bunde reichen. Was Kunst anbelangt, stehen wir allerdings sehr bescheiden da und können uns mit vielen andern Orten nicht messen. Wir wollen das auch nicht und am allerwenigsten uns mit fremden Federn schmücken; wir wollen leisten, was wir vermögen. Thun wir das, so werden wir uns ungescheut sehen lassen dürfen. Es ist jedoch nothwendig, daß man rechtzeitig darauf denke, dem Unternehmen mit Interesse an die Hand zu gehen und namentlich alle Sonderinteressen ob dem gemeinsamen Werke zu vergessen.

Wenn etwas uns Bedenken erweckt, so ist es die nicht zu verhehlende Ungunst der Zeit, welche dem Unternehmen einigermaßen hindernd in den Weg treten könnte. Indessen wollen wir auch da das Bessere hoffen und dem guten Stern vertrauen, der noch stets über edlen Bestrebungen gewaltet hat.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. Aug. Der Bundesrath hat beschlossen, es seien zur Versteigerung der Nationalbahn zuzulassen: Nordostbahn, eidg. Bank und interessirte Gemeinden, letztere ohne Deposition, beide ersten mit Deposition einer Million. Die Versteigerung findet definitiv am 31. August statt; Beginn Morgens 10 Uhr im Verwaltungsgebäude des Bahnhofes Winterthur. Die Steigerungsbedingungen verlangen, daß nur solche Personen, Gesellschaften oder Korporationen als Bieter zugelassen werden, welche für die zu übernehmenden pekuniären und sonstigen Verpflichtungen zureichende Garantie bieten, und bis 20 Tage vor der Steigerung beim Bundesrath sich darüber ausgewiesen haben.

Schweiz. Wahlreformverein. Die letzten Sonntag im Kasino in Bern stattgefundene Jahresversammlung dieses Vereins wurde von Delegirten der Sektionen Zürich, Bern, Lausanne, Neuenburg und Genf besucht und vom Zentralpräsidenten, Fürsprecher Steck in Bern, geleitet. Der Jahresbericht wurde angehört, die Jahresrechnung dem neuen Komite zur Prüfung und Genehmigung überwiesen und das Letztere aus den HH. Gfeller, Regt., in Eclepens, Cuénout, Direktor des Kantonsspitals in Lausanne, Gonin, Buchdrucker, in Lausanne, Curti, Redaktor, in Zürich und Haller-Goldschach, Buchdrucker, in Bern, bestellt. Aus den Verhandlungen notiren wir, daß nach dem Berichte des Präsidenten auf die letztjährige Preisausschreibung hin wohl 16 Arbeiten, 8 in französischer und 8 in deutscher Sprache, eingelangt waren, darunter aber keine, welche nach dem Urtheil des Preisgerichtes den ersten Preis verdient hätte. Dagegen wurde Hrn. Pfarrer Bösch in Ganterswyl ein zweiter Preis von 100 Fr. und den HH. Rothpletz, Sekretär auf der schweiz. Gesandtschaft in Wien und Fürsprecher Rölli in Zell zusammen ein solcher von 100 Fr., d. h. Jedem 50 Fr. zugesprochen. Das Preisgericht bestand aus den HH. Dr. Willi in Meilen, Dr. A. Roth, Redaktor in Basel, Regierungsrath Bitzius in Bern, Prof. Daguet und Adrien Naville in Neuenburg. (N. Z. Ztg.)

Aargau. Gestern begann in Aarau der Wiederholungskurs der Guidenkompagnie Nr. 11 (Baselland), welcher bis 22. dies dauert. Am Montag beginnt dann der Wiederholungskurs des Füsilierbataillons Nr. 57 mit Dauer bis 4. Sept.

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestern Abend stattgefundene Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins beschloß, nächsten Donnerstag mit Zug 7 Uhr 50 von Aarau ab, die zentralschwz. Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Luzern zu besuchen. Wer die Fahrt mitzumachen wünscht (auch Nichtmitglieder sind höflichst eingeladen) hat sich bis morgen Mittwoch, Abends 6 Uhr, in der Gewerbehalle anschreiben zu lassen.

— An der letzten Sonntag Nachmittag im Hirschen in Strengelbach stattgefundenen Versammlung der Kultur-Gesellschaft des Bez. Zofingen nahmen zirka 45 Mitglieder Theil. Es wurden gewählt: Als Mitglied des Vorstandes der Kulturgesellschaft am Platze des Herrn Jäckly Herr Bankdirektor Mägis, als Präsident der Kulturgesellschaft für den zurücktretenden Herrn Meißner Herr Pfarrer Baumann in Brittnau und als Mitglied des Vorstandes der Krankenanstalt für den zurücktretenden Hrn. Pfr. Barth Herr Eichenberger, Lehrer. Hierauf folgte Berichterstattung über die Lebensmittelrechnung, und die Rechnung über die öffentlichen Vorträge, sowie ein Referat über die Versammlung in Muri.

— * Laufenburg, 9. d. Heute wurde aus dem Rhein am Murgerfahr, Gde. Kaisten, ein nackter weiblicher Leichnam gelandet. Alter zirka 20 Jahre. Derselbe mag ca. 6 Tage im Wasser gelegen haben.

Bern, 11. Aug. (Corrsp.) Das kantonale Schwingfest in Unspunnen bei Interlaken mußte gestern leider der schlechten Witterung wegen auf 24. August verschoben werden. Wohl mag es Anfangs manchen wackern Schwinger verdrossen haben, Zeit und Geld geopfert zu haben und nun unverrichteter Dinge ohne sich mit einem Gegner messen zu können, heimreisen zu sollen. In liberaler Weise bot das Komite den Schwingern, welche es beanspruchten, bescheidene Reiseentschädigungen an. Die vielen Gäste nahmen im Hotel Adler gemeinschaftlich ihr Mahl. Toastirt wurde nicht viel. Hr. Direktor Schärer, der alte Förderer der edlen Schwingkunst mußte aufgefordert zu den Anwesenden sprechen und der ihm zu Theil gewordene Beifall bewies am besten, wie geliebt der biedere wackere Patriot ist.

Zum Schlusse erlauben wir uns, da wir nun doch von Unspunnen schreiben, daran zu erinnern, daß bereits 1805 und 1808 daselbst Alphirtenfeste gefeiert worden, an denen Alphornblasen, Schwingen, Steinstoßen, Zielschießen, dann Volksgesang die Gegenstände waren, in welchen die Wettkämpfer, nicht nur des Oberlandes, sondern auch fernerer Kantone sich übten, den schönen Ehrenpreis zu verdienen. Im Jahre 1833 ließ Hr. Major v. Lerber als damaliger Regierungsstatthalter von Interlaken, eine kleine Restauration in den Trümmern von Unspunnen einrichten, ohne jedoch der malerischen Umgebung zu schaden. Am 4. Juni desselben Jahres lud er die 12 ältesten Männer und Weiber der alten Herrschaft Unspunnen zu einem Mittagsmahle auf der Burg der erloschenen Gebieter ihrer Väter ein. Es war ein eigener, rührender Anblick, die alten Grauköpfe in traulichem Gespräche, in ihrem besten sonntäglichen Schmucke beisammensitzen zu sehen und von Dingen der Vergangenheit sprechen zu hören.

— In der christkatholischen Kirche zu Bern celebrirte letzten Sonntag der Bischof Reinkens, der sich seit einiger Zeit in Interlaken aufhält, die Messe und der Bischof Herzog hielt die Predigt.

— Sonntag Abend versammelten sich nach der „Berner Post" im untern Saale des Casino über 100 Bürger, um die Anwesenheit der vornehmen christkatholischen Gäste, Hr. Dr. Bischof Reinkens in Köln und Pater Hyazinth Loyson von Paris zu feiern. Der Erzbischof von Edinburg, ein ehrwürdiger Greis, war leider durch die Strenge seines Ritus verhindert zu erscheinen. Es sprachen, sämmtlich unter großem Beifall, die Herren Direktor Jolissaint, Bischof Dr. Reinkens und Hyazinth Loyson. Zwischen hinein wurden mehrere sehr schöne Lieder vom hiesigen katholischen Kirchengesangverein vorgetragen.

— In Langenthal stürzte Samuel Aeschlimann von Langnau, seit mehreren Jahren schon Knecht im Gasthof zum Kreuz, am Samstag Mittag von der Reite in's Tenn hinunter und war augenblicklich eine Leiche.

Zürich. Beim Schießen mit einem Mörser bei der Gemeindekirchweih im Dolder in Hottingen verunglückte Hr. Kasp. Scheller im Sprenfenbühl, indem das Geschütz in Stücke zersprang und ein Stück davon ihm den Vorderarm bis auf den Knochen aufriß und einen Finger verwundete.

— Ein früher im Spiegelberg-Hinweil wohnhaft gewesener Jakob Grimm feuerte letzten Samstag Abend im Breitacker daselbst mit einem Revolver mehrere Male nach seiner Frau, und traf sie schließlich mit einem Schusse in den Rücken. Hierauf nahm er sich mittelst zweier in die Brust abgegebener Schüsse selbst das Leben. Nach Aussage des Arztes soll der Frau Grimm die Kugel im Unterleib sitzen. An deren Aufkommen wird gezweifelt.

— Die Schulpflege von Meilen beschäftigt sich mit der Aufstellung einer neuen Schulordnung, welche u. A. folgende Bestimmungen enthält: „Nach eingebrochener Dunkelheit oder nach dem Läuten der Betglocke dürfen sich die Schüler nicht mehr auf den Straßen herumtreiben, noch weniger dürfen sie sich bei öffentlichen Anlässen um diese Zeit in Tanzlokalen sehen lassen. Der Besuch von Wirthshäusern ohne Begleitung der Eltern ist auf's Strengste untersagt. An Sonn- und Festtagen sollen die Schüler alles vermeiden, was die Feiertagsruhe, namentlich während der gottesdienstlichen Stunden, stören könnte.

Luzern. Daß es der hiesigen Dampfschiffverwaltung an Findigkeit und Initiative nicht fehlt, hat sie genugsam bewiesen und soeben einen neuen Beweis hiefür erbracht. Sie hat auf einem Salonboot eine von Gebrüder Sulzer in Winterthur gelieferte Maschine zur Erzeugung des elektrischen Lichts anbringen lassen und will nun hin und wieder Nachtfahrten veranstalten, wobei die malerischen Uferpunkte vom Schiff aus elektrisch beleuchtet werden. Die erste derartige Fahrt war auf letzten Freitag Abend angesetzt, unterblieb dann aber der zweifelhaften Witterung halber. Daß der elektrische Apparat gut spielt, davon hat sich das zahlreich auf den Quais versammelt gewesene Publikum überzeugen können.

Uri. Veranlaßt durch den Entscheid des Bundesrathes in Sachen der Stationsanlage in Altorf fand daselbst letzten Sonntag eine außerordentliche Gemeindeversammlung statt. Es wurde einstimmig beschlossen, an der Station Altorf (Gotthardbahn) festzuhalten und in keine Unterhandlungen über Verzichtleistung auf dieselbe gegen eine Entschädigung von Fr. 200,000 sich einzulassen.

— Auf dem Heimweg von der Besteigung des großen Scherrhorns, die vor einigen Tagen Herr Dr. Gampert mit dem Führer Vinzenz Bissig und dem Träger M. Gisler unternahm, hätte sich beinahe ein großes Unglück ereignet, welches nur durch die Geistesgegenwart des vom Tode Bedrohten glücklich abgewendet werden konnte. Im Rückweg über den Gletscher gingen, wie selbstverständlich, die drei Männer am Seile. Als nun der Träger Gisler einmal ausglitschte und dabei den Hrn. Dr. Gampert etwas anzog, band er sich wider den Willen des Führers und des Hrn. Dr. Gampert vom Seile los, ohne auf deren Warnung Rücksicht zu nehmen, indem er erklärte, er wolle nicht, daß er noch Andere unglücklich mache. Kaum losgebunden vom Seile, glitschte Gisler abermals aus und gerieth dabei in immer schnelleres Gleiten gegen eine Gletscherspalte, die über ein Klafter Breite und eine Tiefe von nahezu 40 Fuß hatte. Das Gleiten wurde in der Nähe der Gletscherspalte zu rasender Schnelligkeit. Da gelingt es dem Gisler, trotz seiner Bürde von 60 Pfund, sich plötzlich auf die Beine zu machen. Am Rand der Spalte nimmt er einen Satz und überspringt dieselbe. Auf der andern Seite angelangt, gelingt es ihm, dem Rutschen sofort Einhalt zu thun, und Abends 4½ Uhr langten die Scherrhorn-Besteiger wieder gesund und wohlbehalten im „Hotel Klausen" an.

Solothurn. Dem diesjährigen Programm der Kantonsschule ist als wissenschaftliche Arbeit beigegeben: „Geschichtliches über die Schule von Solothurn von Domprobst Fr. Fiala. III. Das Jesuitenkollegium im XVII. und XVIII. Jahrhundert, eine Arbeit, die ohne Zweifel allseitig mit Freude begrüßt werden wird.

— Ein schon öfters bestraftes Individuum aus dem Ktn. Bern, ein regelmäßiger Besucher der Oltner Märkte, kaufte von einem Bürger aus dem Ktn. Aargau ein Pferd und gab demselben an Zahlungsstatt eine amerikanische Banknote von 100 Dollars (1 Dollar zählt momentan Fr. 5. 10 Cts.) Die Note datirt aus dem Jahre 1864 und ist eine von denjenigen, welche zur Zeit des amerikanischen Krieges von den konföderirten Staaten herausgegeben wurden; sie ist nicht gefälscht, jedoch seit Beendigung des Krieges natürlich außer Kurs. Es hat sich bereits herausgestellt, daß die nämliche Note schon seit einigen Jahren sich in der Schweiz befindet und da und dort als ächt abgegeben, jeweilen aber wieder eingelöst wurde. Der schlaue Händler, der den Werth oder vielmehr den Nichtwerth der Note offenbar kannte, sitzt bereits in Olten in Untersuchungshaft.

Graubünden. (Korresp.) Aus Mangel an anderem wichtigen Unterhaltungsstoff ist das Wetter das Hauptthema zu Stadt und Land, zu Berg und Thal. Es ist seit Jahrzehnten nicht so viel über das Wetter geklagt worden, wie im gegenwärtigen Jahre, zuerst über den langen hartnäckigen Winter, dann über den frostigen Mai und über den naßkalten Juli und jetzt wird schon wieder über afrikanische Hitze geklagt. Am Ende wird man aber doch der vielen kleinmüthigen und kleingläubigen Klagen sich schämen und demüthig bekennen müssen, daß uns Gott noch einen bessern Jahrgang geschenkt habe, als wir verdienten. —

Trotz der langen Kälte und Nässe ist überall sehr viel Gras gewachsen und am Ende gar nicht so viel davon durch den Regen zu Grunde gerichtet worden, wie man befürchtete. Eine reiche Heuernte ist im herwärtigen Kantone von der größten Wichtigkeit. Schlimmer werden in den höhern Gegenden die Berichte über die Getreideernte lauten, während in den tiefern Thälern der Roggenschnitt einen befriedigenden Ertrag lieferte. Die ungeheuern Schneemassen auf den Bergen sind geschmolzen ohne viel Schaden anzurichten. Bisher ist nur das Thal von Brusio durch Rüfen-Verwüstungen schwer heimgesucht worden. Am 4. dieses Monats bedeckten zwei Rüfen einen beträchtlichen Theil der mit seltenem Fleiße angebauten Thalsohle mit Schutt und großen Felsblöcken und bedrohten mehrere Häuser. Im kathol. Pfarrhause drang das Schlammwasser sogar in die Wohnzimmer des ersten Stockes. Der Schaden ist außerordentlich groß, und ohne fremde Hülfe werden sich die davon betroffenen Einwohner bei all ihrer rühmlichst bekannten Arbeitsamkeit lange nicht davon erholen können. —

Bei dem schönen heißen Wetter strömen wieder zahlreiche Pilger aus vieler Herren Länder in die zur Andacht stimmenden Dome unserer Alpenthäler, um in der gesunden Bergluft, von prachtvollen Naturbildern umgeben, Leib und Seele zu erfrischen und zu stärken. Sogar in das einsame Arosathälchen wohin noch keine Fahrstraße führt, lenken manche Luftkuranten ihre Schritte. Es wird ihnen vielleicht vergönnt sein, die in der Nähe angesiedelten Steinböcke zu sehen. Die Fremdenindustrie bringt viel Geld in's Land, woran aber freilich auch etwas klebt, was man nicht ungerne vermissen würde. Ein graubärtiger Mann eines Hochthales, wo an die Stelle vieler bescheidenen Hütten palastähnliche Häuser und großartige Gasthöfe getreten sind, sagte kopfschüttelnd: Wir waren vor zwanzig Jahren glücklicher als jetzt, unsere jungen Leute verlieren die Lust zur Landarbeit, gewöhnen sich an ein herrisches Wesen und städtische Sitten u. s. w. Der gute Mann hatte nicht ganz Unrecht.

In politischer und kirchlicher Hinsicht herrscht holder Friede im Lande „dahinten." Die Landesväter, welche fast vier Wochen lang in der Hauptstadt große Reden hielten und kleine Thaten vollbrachten, arbeiten nun wieder, durch Bergketten von einander getrennt, wahrscheinlich mit besserem Erfolge in ihren Familienkreisen. Der neue Bischof, obschon von Puschlav gebürtig, wo italienisches Blut in den Adern fließt, hat beim Antritt seines Amtes versichert, daß er in den Fußstapfen seines friedfertigen Vorgängers wandeln werde. Die Regierung wird ihn nicht in Versuchung

führen. Altkatholiken hat er keine zu bekämpfen. In den reformirten Gemeinden wird der kirchliche Frieden durch die verschiedenen theologischen Richtungen auch nicht gestört.

— Nationalrath Dr. Wilhelm Joos hielt Sonntag den 10. August in Chur einen Vortrag über die Revision von Art. 39 der Bundesverfassung. Es waren etwa 200 Personen anwesend, von denen mit großem Mehr folgender Beschluß gefaßt wurde: Die Versammlung stimmt den Anschauungen des Referenten betreffend Abänderung von Art. 39 bei, weil derselbe unbefugte Uebergriffe der Privatwirthschaft in die staatlichen Rechte gewährleistet und somit unmoralisch ist. Die Versammlung steht für das staatliche Monopol ein unter Voraussetzung einer genügenden Deckung. Die Versammlung erwartet von der bevorstehenden Revision nicht eine Reaktion, sondern einen Fortschritt im Sinne der direkten Gesetzgebung durch das Volk.

St. Gallen. Die schweizer. Naturforscher sind Sonntags zahlreich eingerückt aus allen Gauen unsers Vaterlandes. In den Sälen des Hotels Stieger entfaltete sich Abends ein heiteres, fröhliches Festleben; Toaste wurden keine gehalten, dagegen zog man das Lied um so mehr zu Ehren.

Die erste allgemeine Sitzung wurde gestern Vormittag eröffnet durch eine sehr gediegene Rede des Präsidenten, Hrn. Apotheker Rehsteiner in hier. Dieselbe beleuchtete zuerst die geologischen Verhältnisse St. Gallens und nachher die Wichtigkeit der chemischen Vorgänge bei der Entstehung der Erde wissenschaftlich. Sodann demonstrirte Hr. Prof. Karl Vogt in lichtvoller, stellenweise mit kaustischem Witze gespickter Rede den Archäopteryx, dieses seltsame Thier, welches die ursprüngliche Einheit zwischen Vogel und Reptil unwiederleglich darthut. Eine zahlreiche Corona, in welcher auch Damen ihr Interesse für die Naturwissenschaften bekundeten, folgte den Vorträgen mit lebhaftem Interesse. (St. G. Ztg.)

Tessin. Stabio, 11. d. Soeben wird der Geschwornenspruch bekannt. Alle fünf Angeklagte sind schuldig erklärt, in erster Linie: Isidoro und Alexander Gobbi; Isidoro wegen unabsichtlicher Tödtung Castioni's, sowie wegen Verwundung des Giuseppe Della-Casa; Alexander Gobbi wegen Theilnahme an besagtem Verbrechen und als Autor der Verwundung des Andrea Castioni. Die übrigen drei wurden der Theilnahme schuldig erklärt. Eine besonders aufgebotene Kompagnie Soldaten umringt das Gerichtslokal. Der Eindruck des Spruches ist ein peinlicher. (B. N.)

Waadt. Der diesen Herbst stattfindende Truppenzusammenzug der Truppen der I. Division wird von Herrn Oberst-Divisionär Ceresole kommandirt werden; als Generalstabschef ist ihm Herr Oberstlieutenant Coutau beigegeben. Als Schiedsrichter werden während den Manövern funktioniren die Herren General Herzog, Oberst Siegfried (der übrigens ziemlich ernst erkrankt ist), Oberst-Divisionär Meyer und als Suppleant Hr. Oberst Feiß. Der Effektivbestand der I. Division ist 13,821 Mann; während des Zusammenzuges wird er voraussichtlich 10,071 Mann, 918 Pferde und 286 Wagen und Fuhrwerke betragen, wobei die Reitpferde der Stäbe und der Cavallerie nicht mitgerechnet sind.

— In Lausanne verstarb am 10. August in seinem 82. Lebensjahre Herr Professor Louis Vulliemin.

— Auf den 10. Aug. ist nach dem „Fremdenblatt" die Kaiserin von Deutschland, Augusta, zu einem zweiwöchentlichen Aufenthalte bei der Prinzessin Sayn-Wittgenstein in Lausanne angekündigt.

Genf, 10. d. Das Gesangfest in Annecy, zu welchem nicht weniger als 90 Gesellschaften mit einem Bestande von 3000 Mitgliedern ihre Betheiligung zugesagt, wurde von Genf aus mit 16 Vereinen und Musikchören beschickt. Der Gesangverein Cécilienne von Genf erhielt den ersten Preis im Kunstgesang; außerdem kamen nach Genf vier weitere Preise.

New-York, 10. Aug. Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, die Polygamie zu bekämpfen und ersuchen die Mächte, die Auswanderung der Mormonen nach den Vereingten Staaten zu verhindern.

Letzte Woche sind in Memphis 20 Personen am gelben Fieber gestorben.

Paris, 11. Aug. In der zweiten Hälfte des laufenden Monats werden in Frankreich die Generalräthe ihre Sommersession halten. Es ist zweifellos, daß die Departemental-Vertretungen bei dieser Gelegenheit ihre Wünsche in Betreff der Unterrichtsgesetze kundgeben werden. Man legt daher dieser Session, welche schon der Budgetberathung wegen wichtiger als die kurze Aprilsession ist, ungewöhnliche Bedeutung bei. Die Senatoren und Deputirten, welche gleichzeitig Generalräthe sind, werden nicht verfehlen, ihren Einfluß für oder gegen die Jesuiten geltend zu machen. Zu den verschiedenen Generalräthen gehören vier Minister, nämlich Waddington, Cochery, Lepere und Jules Ferry, und vier Unterstaatssekretäre, ferner 316 Deputirte, von denen 214 Republikaner, und 145 Senatoren, von denen 91 Republikaner sind. Jules Simon gehört keiner Departementalversammlung an. Der Minister des Innern hat bereits die Präfekten, die sich auf Urlaub befinden, angewiesen, auf ihre Posten zurückzukehren und alle Vorbereitungen für die Session zu treffen. Wie verlautet, bereitet der Unterrichtsminister Ferry eine große Rede über seine Unterrichtsgesetze vor, welche er in dem Generalrath der Vogesen zu halten beabsichtigt. Für den 31. ds. hat man auch eine Deputirtenwahl in Bordeaux zu erwarten, für welche Blanqui wieder kandidirt.

Mülhausen, 10. Aug. Die Bude des Taschenspielers Agoston, die seit vorigem Sonntag auf dem hiesigen Meßplatze eröffnet ist, war heute Nachmittag der Schauplatz eines schrecklichen Unglücks. Ganz Mülhausen war sozusagen auf dem Meßplatze versammelt, und trotz der 3 Vorstellungen, die Agoston für diesen Tag angekündigt hatte, war seine Bude bis zu den amphitheatralisch sich erhebenden letzten Plätzen gedrängt voll. Es war gegen Ende der um 4 Uhr Nachmittags beginnenden ersten Vorstellung, als plötzlich mit einem furchtbaren Krach der letzte Platz, die sogenannte Gallerie, zusammenbrach und die Kopf an Kopf dicht gedrängt sich auf derselben befindende Menschenmasse in wirrem Knäuel hinunter in die Tiefe und über einander stürzte. Wer beschreibt das Geschrei und die Verwirrung des ersten Augenblicks! Alles stürzte hinaus, um sich zu retten, und die draußen sich Befindenden eilten herzu, um zu sehen und zu hören, was es gegeben, während Andere wieder ihre Hülfe den Unglücklichen leisteten, die in die Tiefe hinabgestürzt waren und von denen die Meisten sich nach und nach selbst wieder emporarbeiteten. Das Unglück, so groß es auch ist, erwies sich weniger groß als man anfangs befürchtete, denn kein einziger Todesfall ist zu verzeichnen und auch die Zahl der Verwundeten ist eine geringere als man den Umständen nach erwarten durfte; die der ernster Verwundeten beläuft sich auf einige Zwanzig, von denen 8 im hiesigen Hospital untergebracht worden sind. (Grenzpost.)

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 10. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression in Rußland hat sich noch mehr ausgeprägt und ist stationär geblieben. In Westfrankreich ist das Barometer sehr stark gefallen, indeß wir bei uns ein Maximum des Luftdrucks haben. Der Himmel ist im Norden bedeckt, in der Schweiz meist hell. Die Temperatur hat sich überall seit gestern unwesentlich geändert.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Kurzstand unter 0 ms.
Aug. 4.	7 U.	19,0	729,9	90				
	1 =	26,6	730,9	57	—	S 0,0	4,0	2,93
	9 =	22,8	731,0	74				
Aug. 5.	7 U.	19,0	730,2	90				
	1 =	25,6	728,4	70	—	S 0,0	2,7	2,88
	9 =	19,0	727,0	90				
Aug. 6.	7 U.	19,0	728,0	92				
	1 =	20,0	729,2	91	15,0	W 0,0	6,7	2,76
	9 =	16,0	729,7	85				
Aug. 7.	7 U.	13,6	731,2	95				
	1 =	18,6	730,0	60	—	SW 0,3	5,3	2,67
	9 =	15,4	731,0	68				
Aug. 8.	7 U.	13,6	730,9	91				
	1 =	21,2	729,9	58	—	SW 0,3	5,0	2,82
	9 =	17,8	729,9	78				
Aug. 9.	7 U.	18,0	727,4	74				
	1 =	18,0	728,0	82	14,9	SW 1,3	7,7	2,85
	9 =	15,8	728,5	96				
Aug. 10.	7 U.	15,8	730,0	96				
	1 =	17,6	730,0	76	1,9	SW 0,0	6,0	2,58
	9 =	12,6	731,4	93				

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 32. — 9. August 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¾	—	209⅝	209½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99⅞	99¾
Deutsche Bankplätze	3	123½	123¼	123⅜	123⅜
London	2	25, 28¾	—.—	25, 25	25, 26¼
France. Bankplätze	2	100	100⅛	99⅞	99¾
Wien	4	217½	217½	215½	215½
Mailand Gold	4—5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5.25			

Platz-Disconto. 2½—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		102	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100¼	
4½% Aarg. Staat von 1863	30. Juni.		100¾	
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.		101¼	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		100¼	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
4½% Schweiz. Rheinsalinen	31. Januar.		102	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	31. Dezember.		101	
5% Gotthardbahn	18.Jan.18.Juli Diverse.		101¼ 88⅛	88¾
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	99	98¼	
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	96½	96	
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	84	83½	
4½% „ fällig 1881	Diverse.	100¼	99¼	
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	99	98	
4½% „ „ 1888	10. Okt.		97	
4½% „ „ 1888	10 Mai.10.Nov		100	100
5% Nordostbahn „ 1890/92	Diverse.	88¼	87	
4½% „ „ 1882	31.Mrz 30.Spt.		98¼	
4½% „ „ 1887	31 Jan 31.Juli.		95	
4½% „ „ 1888	15 Apr. 15.Okt		94	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	252½	248¼ 251¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	152½	150 151¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	405	395 397½
Gotthardbahn	500	400	273¼	271¼ 272½
Aargauische Bank	200	200	—	260 —
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	485 —
Basler Bankverein	500	500	550	546½ 545
Basler Handelsbank	500	500	487½	— 485
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	572½	567½ 570
Bank in Winterthur	500	500	500	490 —
Eidgenössische Bank	500	500	400	396¼ 397½
Bank in Baden	500	500	—	440 —
„ „ Zofingen	500	500	—	435 —
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	1025	— 1020

Zinsfuß für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe 2c.; Ball-, Adreß- u. Visiten-Karten; Gebarts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen 2c. 2c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr in der Brauerei zum Weinberg.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Kinderimpfung in Aarau

Mittwoch den 13. dies, Nachmittags 4 Uhr, im städtischen Rathhaus.

Der Bezirksarzt.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der unter Pflegschaft stehenden Fisch, Carolina geb. Siebenmann, Arzts Wittwe von und zu Aarau, eigenthümlichen Realitäten im Neuquartier an der Entfelderstraße dahier, nämlich:

a. Das um Fr. 15,000 geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 972 und

b. 889,74 Quadratmtr. (9886 Quadratfuß) dazu gehörende Grundfläche, wovon 810,00 Quadratmeter (900 Quadratfuß) Garten und Anlagen und im Staatssteuerkataster zu Fr. 500. geschätzt sind, sind Fr. 22,000. geboten worden. Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 21 l. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für die Liegenschaften der Wittwe Fisch, Arzts" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 11. August 1879.

Der Gemeinderath.

Ein Offiziersbedienter,

welcher mit Pferden umzugehen weiß und sich auf Reinlichkeitsarbeiten versteht, findet während des diesjährigen Truppenzusammenzuges im Waadtland Anstellung. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** im Freien von 4 a 5 Zimmern, zwei Kammern, Keller, Holzhaus, Garten 2c.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Sämmtliche

Bürgerholzgaben

und Landvergütungen pro 1879, sollen laut Rapport der Fuhrleute, mit heute abgeführt sein. Sollte wider Erwarten dennoch Jemand seinen Antheil nicht erhalten haben, so wird um Anzeige bis 15. dies ersucht.

Aarau, 9. August 1879.

Die Forstverwaltung.

Gesucht:

Ein Kegelbub

zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine ältere **Person** sucht einen Platz in die Küche, dieselbe kann auch einen Garten besorgen. Auskunft durch die die Exped. d. Blts.

Verfasser des in Nr. 187 d. Blts. erschienenen ehrverletzenden Artikels gegen Jakob Rey, Küfer, in hier, widerruft denselben hiemit.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Frau **Genovefa Morath geb. Fürderer,** Wittwe des Alois Morath, gew. Negot. in Zofingen, wird das Massavermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem vierstöckigen Wohnhause von Stein und Holz, mit gewölbtem Keller, an der vordern Hauptgasse in der Unterstadt zu Zofingen, in welchem Gebäude sich ein Laden mit Magazin befindet, worin seit Jahren ein frequentirtes Steingut-, Glas- und Quincaillerie-Waarengeschäft betrieben wurde: **Dienstag den 19. August 1879,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" in Zofingen
2) Die **Waaren,** worunter namentlich: Porcellan, Steingut, Heimberger, Glas, Spiegel, Tabakpfeifen, Messer, Gabeln, Löffel, Strick- und Nähnadeln, Servir-Bretter, Portemonnaies, Kämme, Bürsten, sowie viele andere Quincaillerie-Artikel mehr, **Donnerstag & Freitag den 21. & 22. August 1879,** jeweilen von Vormittags 8 Uhr an, im Tanzsaale zur „Krone" in Zofingen.

Zofingen, 7. August 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Waldshuter Kirchweih.

Die diesjährige städtische Kirchweih wird am Sonntag den 17. ds. Mts. in bisher üblicher Weise gefeiert. Festzug Nachm.: 1 Uhr.

Der Festausschuß.

Centralschweizerische

Kunst- & Gewerbe-Ausstellung

in

Luzern.

Eröffnung 10. Juli. — Schluß 8. September 1879.

Täglich offen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Sonntags von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 1. — Sonntag & Dienstag 50 Cts.
Für Primarschulen: 20 Cts.
Reduzirter Eintrittspreis für Militärs und Gesellschaften.
Kataloge: 50 Cts.

☛ Das Eintrittsbillet berechtigt auch zum Besuche der **permanenten Kunstausstellung** und des **historischen Museums** im Rathhause am Kornmarkt.

Garantie für gutes Gold.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann
Aarau,
hält eine schöne Auswahl
goldene
Herrenketten, Damenketten, Medaillons, Colliers, Brochen, Fingerringe, Verlobungsringe, Silber- & Double-Artikel. Aechte Korallen-Halsbänder
von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —

Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

Einmachtöpfe (Steinmasse), Einmachgläser

empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Ia.

Brauerharz

empfiehlt billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör; in Nr. 494 hintere Bahnhofstraße.

Dr. Lincks Fettlaugenmehl

(ächt)
empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Bei dieser warmen Witterung empfiehlt altes, ächtes

köln. Wasser

zu billigem Preis zur gefl. Abnahme bestens
G. F. Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100.

Pensionat in Neuchâtel.

Fräulein **Oehl,** Lehrerin, Place d'armes 5, in **Neuchâtel** würde noch 3 oder 4 deutsche Fräulein als Pensionäre aufnehmen, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Nähere Auskunft und Referenzen stehen zur Verfügung. (H-807-N)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Leutwyler-Hofer, gewesener Negotiant, von Reinach, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrnahe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 14. August,** von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Schachen).

Aarau, den 8. August 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

1) Eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche mit Brunnen, eigenem Holzhaus, Kellern, Kammern 2c, in Nro. 989 im neuen Quartier; beziehbar Anfang Nov.
2) Zwei **Parterrezimmer** im Nebengebäude.

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustand, gevierten, kupfernen **Farbkessel** und ein **Waschkessi,** auch dienlich für einen Metzger, bei **Paul Haßler,** Kupferschmied.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Arbeit in der
Obern Mühle in Lenzburg.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Gegen den Klassifikationsentscheid im Geldstage über Lehmann, Rudolf, Maurer, von Muhen, in Hirschthal, erhebt R. Lienhard, Gemeindeschreiber in Holziken, Namens Med. Dr. Deck in Kölliken Einspruch und zieht den Schluß:

Es sei seine Forderung mit Fr. 9. 10 sammt Eingabskosten statt in die VI. in IV. Klasse zu kolloziren; unter Kostenfolge.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 30 August 1879, Vormittags 10½ Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu allfällige Interessenten hiemit eingeladen werden

Aarau, 7. August 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Oeffentliche Aufforderung.

F. Widmer, Gemeindeschreiber, von Gränichen, hat gegen die Vertheilung des Massavermögens des Stirnemann, Rudolf, Kizen, Schreiner, von Gränichen, Einspruch erhoben, weil seine Forderung von Fr. 61. 80 nicht mit Nr. 4—24 konkurrire, sondern schon in dem zu Gunsten des Rudolf Weber, Wagner, von Egliswyl unterm 1. April 1874 mittelst Pfandbrief um Fr. 3754. 17 unter Nr. 11 der betriebenen Schulden als der Pfandsumme vorangehend verzeigt worden ist.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 30. August 1879, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu allfällige Interessenten öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, 6. August 1879

Schoder, Gerichtspräsident.

Im Geldstage über Deubelbeiß, Johann, Gärtner, von Veltheim, in Küttigen, stellt Rudolf Häuptli in Biberstein, welcher durch Kaufsvertrag vom 30. März 1873 vom Geldstager ein Stück Reblandes, circa 500 Q.', im Jungenberg, Gemeindebann Biberstein, kaufte, das Begehren:

Das Gericht, als Geldstagsbehörde, wolle zur Fertigung des erwähnten Kaufes, welcher s. Z. der Fertigung nicht unterstellt worden war, Hand bieten.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und den Geldstagsabgeordneten zur Fertigung vor Gemeinderath Biberstein ermächtigen, wenn bis Samstag den 13. Herbstmonat nächsthin keine bezüglichen Einsprüche geltend gemacht werden.

Aarau, den 2. August 1879

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 2. August 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensverordnung des Bircher, Andreas, Maurermeister, von und zu Horen, Gemeinde Küttigen, d. d. 13. Heumonat 1859, T. C. Nr. 242.
2) Drei letztwillige Verordnungen der Frau Häuptli, Maria geb. Siebenmann, Wittwe des Rudolf Häuptli, Mechaniker und Gemeinderath, von Biberstein in Aarau, d. d. 21. Heumonat 1870, 31. Mai 1872 und 6. Wintermonat 1874, T. C. Nr. 994, 1147, 1299.
3) Testament der Wanderou, Maria Anna geb. Gloor, Ehefrau des Rudolf Wanderon, Schlosser, von Hilfikon, in Suhr wohnhaft, d. d. 14. Hornung 1879, T. C. Nr. 1682.
4) Letzte Willensverordnung des Heß, Jakob, Bäckermeister, von und zu Aarau, d. d. 8. März 1878, T. C. Nr. 1581.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1879/80.

— Preis 60 Ct. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 190.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. August 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 12. ds.

Innert dem mit dem 11. ds. zu Ende gegangenen Termin für die auf den 30. ds. angesetzte Versteigerung der Nationalbahn haben sich als Bieter angemeldet und sind nach geleistetem Ausweis, daß sie für die zu übernehmenden pekuniären und sonstigen Verpflichtungen zureichende Garantien bieten, vom Bundesrathe zugelassen worden:

1. mit Bezug auf die Ostsektion der Nationalbahn die eidg. Bank in Bern in solidarischer Verbindung mit der Stadt Winterthur;

2. mit Bezug auf die ganze Bahn, eventuell für die eine oder andere der beiden Sektionen:

a. die N. O. B.

b. das interkantonale Komite für die Wiederherstellung der Nationalbahn, vertreten durch Hrn. Nationalrath Künzli.

Gemäß dem Bundesbeschluß vom 10. Juni d. J. wird die vom eidg. Stabsbureau aufgestellte Kostenberechnung für die Triangulation IV. Ordnung im eidgen. Forstgebiete den Regierungen der Kantone des letztern mit der Einladung zugestellt, sich über dieselbe bis Ende d. J. zu äußern und zugleich auch über den gegenwärtigen Stand der Waldmessung auf ihrem Territorium Bericht zu erstatten.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 12. dies.) Unterm 27. Febr. d. J. hat die Regierung von Bern beschlossen, daß vom 1. April 1879 an Rhum, Cognac, Absinth, Magenbitter, sowie andere Spirituosen, zu deren Fabrikation Sprit benützt wird, mit dem Ohmgeldtarif für nicht schweizerische Getränke belegt werden sollen, auch wenn sie mit formell richtigen Ursprungszeugnissen begleitet sind, es sei denn, daß besondere Ursprungszeugnisse für den dazu benützten Sprit vorgewiesen werden.

Die Regierung eines andern Kantons hat über diese Schlußnahme beim Bundesrath Beschwerde erhoben, weil dieselbe Art. 32 der Bundesverfassung zuwiderlaufe, und das Begehren gestellt, daß jedenfalls Absinth auch fürderhin mit dem Ohmgeldansatz für schweiz. Produkte in den Ktn. solle eintreten können.

Die Regierung von Bern motivirt die beanstandete Schlußnahme mit dem Mißbrauch, der von Gemeinderäthen des betreffenden Kantons durch Ausstellung schweiz. Ursprungszeugnisse für Getränke von größtentheils fremder Herkunft, sowie durch Abgabe von en blanc unterzeichneten Ursprungszeugnissen von Liqueurfabrikanten getrieben worden sei, und den dadurch dem bernischen Fiskus erwachsenen Schaden.

Die Beschwerde wird abgewiesen unter folgender Begründung:

1. Nach dem Bundesrathsbeschluß vom 29. November 1872 betr. die Ursprungszeugnisse für schweizerische Getränke, welcher von den gesetzgebenden Räthen anläßlich des Geschäftsberichtes für 1872 genehmigt worden ist, darf ein Getränk, um beim Ohmgeldbezug als schweiz. Produkt behandelt zu werden, mit keinem nicht schweizerischen Getränk vermischt sein.

2. Infolge dessen wurde in mehrfachen, frühern Entscheiden den kantonalen Behörden das Recht zuerkannt, die Ursprungszeugnisse für schweizerische Getränke nach ihrem wirklichen Werth zu würdigen und dieselben, wenn sie sich als nicht zuverläßig herausstellen sollten, nach gehöriger Feststellung dieser Thatsache unberücksichtigt zu lassen.

3. Ebenso wurde wiederholt ausgesprochen, daß Ursprungszeugnisse für Getränke, die mit Flüssigkeiten ausländischen Ursprungs vermischt sind und für welche Zulassung zur Ohmgeldgebühr für schweizerische Getränke beansprucht wird, nicht zu berücksichtigen.

4. Mit diesen Entscheiden steht die beanstandete Schlußnahme von Bern nicht im Widerspruch und ein Einspruch gegen dieselbe läßt sich umso weniger begründen, als sie besondere Ursprungszeugnisse für den zur Bereitung von Rhum, Cognac, Absinth 2c. benützten Alcohol zuläßt, falls für jene Spirituosen die Behandlung als schweizerisches Produkt anbegehrt wird.

5. Dagegen würde die Bewilligung des Begehrens, daß speziell Absinth als Erzeugniß schwz. Ursprungs zu behandeln sei, mit den sub 3 erwähnten, frühern Entscheiden in Widerspruch stehen, wonach wenn der Ursprung einer geistigen Flüssigkeit ein fremder ist, wie dies bei dem für Absinth-Fabrikation verwendeten Alcohol der Fall, die Nichtberücksichtigung des betr. Ursprungszeugnisses anzuerkennen ist.

Zur Bundesrevision. (Korr.) Man verbreitet vielfach die Ansicht, daß, wenn die 50,000 Unterschriften zur Revision des Art. 39 der Bundesverfassung beisammen seien, die Bundesversammlung, wie bei Art. 65 die Revision von sich aus vornehmen könne, es brauche keine Anfrage an das Volk und auch keine Neuwahl der Bundesversammlung. Nun aber lautet Art. 113 der Bundesverfassung wörtlich folgendermaßen:

„Wenn eine Abtheilung der Bundesversammlung die Revision beschließt, und die andere nicht zustimmt, oder wenn 50,000 stimmberechtigte Schweizerbürger die Revision der Bundesverfassung verlangen, so muß im einen wie im andern Falle die Frage, ob eine Revision stattfinden soll oder nicht, dem schweiz. Volke zur Abstimmung vorgelegt werden.

Sofern in einem dieser Fälle die Mehrheit der stimmenden Schweizerbürger über die Frage sich bejahend ausspricht, so sind beide Räthe neu zu wählen, um die Revision zur Hand zu nehmen."

Wir denken, dieser Paragraph ist klar. Der Unterschied zwischen der jetzigen Bewegung und derjenigen vor einem hal en Jahr besteht eben darin, daß dazumal nur 30,000 Unterschriften zusammen kamen, die Bundesversammlung also freie Hand hatte, während jetzt, wenn mehr als 50,000 zusammen kommen, damit der Bundesversammlung die Hände gebunden werden.

Gotthardbahn. Die neue Direktion hat nach dem „H. C." die Geschäftsvertheilung vorgenommen. Herr Präsident Zingg besorgt das gesammte Finanz-, Rechnungs- und Tarifwesen, sowie die Angelegenheiten mit vorwiegend eisenbahnpolitischem Charakter. Hr. Vizepräsident Stoffel hat das Expropriations- und Reklamationswesen, die Rechtsfragen (mit Haftpflicht u. s. w.) übernommen. Hr. Dietler das Bauwesen, Beschaffung des Rollmaterials, die Leitung der Werkstätten, Bahnaufsicht und Unterhaltung u. s. w. Ueber den Betrieb der tessinischen Thalbahnen wachen die HH. Zingg und Dietler gemeinsam.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 24,4 M., Airolo 17 Meter; Total 41,4 M. Tagesdurchschnitt 6 M. Bei Airolo ist der Felsen hart.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1,234.60 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 9. August.

Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem R.-Rath wird sich der Große Rath zu der von ihm beschlossenen außerordentlichen Sitzung am 15. Herbstmonat versammeln.

Der Wahlgemeinde Künten-Sulz wird bewilliget, die Kaplanei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er der herwärtigen Vollziehungs-Verordnung zum Militärsteuergesetz die Genehmigung ertheilt habe.

Sitzung vom 11. August. Zum Getränksteuer-Einnehmer in Möhlin wird gewählt Hr. Theodor Hofer von Zofingen, Stationsvorsteher in Möhlin.

Dem Großen Rath wird der von ihm in erster Berathung angenommene Gesetzesvorschlag über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungs-Steuer mit einigen Abänderungsanträgen für die zweite Berathung übermittelt.

Bei Anlaß der Erledigung der gerichtlichen Jahresberichte pro 1876 verlangt der Gr. Rath vom Reg.-Rath Bericht darüber, ob nicht die Kosten der Gemeinden für Unterbringung von verwahrlosten Angehörigen in der Zwangsarbeitsanstalt vermindert werden könnten. Dieser Bericht wird nun dahin erstattet, daß diese Kosten so lange nicht reducirt werden können, bis durch Bewilligung der nöthigen Staatssteuern wieder das finanzielle Gleichgewicht hergestellt sei.

— Bünzthal. Die Ernte ist hier im vollen Gange und wird, wenn das Wetter schön bleibt, bis in 8 Tagen beendigt. Der Ertrag wird nach den „Freiämtl." trotz den gehegten Befürchtungen noch ganz ordentlich, ja vielerorts sehr gut. Auch die Kartoffeln stehen schön und versprechen reichen Ertrag. Birnen gibt es nicht gar viel; die Bäume haben zwar prachtvoll geblüht, aber die Birnchen sind dann infolge des Regenwetters heruntergefallen. Aepfel gibts viel. Die Zwetschgen gerathen dieses Jahr nicht, da die Bäume sich das letzte übertragen haben.

— Oberlunkhofen. Den Jugendfreunden unserer Kirchgemeinde haben wir es zu verdanken, daß es möglich wurde, dieses Jahr unsern sämmtlichen Schulkindern der Pfarrei ein kleines Jugendfest arrangiren und damit den lieben Kleinen ein paar vergnügte Stunden verschaffen zu können. Dasselbe findet Montag den 25. August bei der Wirthschaft des Herrn Großrath Hagenbuch statt.

— Muri. Das diesjährige Verzeichniß des Viehstandes des Bezirks Muri ergibt: Pferde 387, Rindviehstücke 6351 (Zuchtstiere 66, Kühe 3907, Rinder 495, Zug- und Mastochsen 339, Jungvieh 1544), Schweine 2179, Ziegen 901, Schafe 334.

Bern. (Korrspdz.) Nachdem der Sturmlauf gegen das deutsche Seminar erfolgreich abgeschlagen worden ist, hat die „Berner Volksztg." einen solchen gegen das Seminar in Pruntrut unternommen und ist der dortige Seminardirektor Friche etwas übel weggekommen, ohne daß ihm diesmal die Lehrer und liberalen Freunde beispringen werden. Es läßt sich in der That gegen seine Amtsführung Verschiedenes einwenden.

Wenn die „B. Volksztg." weiter geht und Aufhebung der Staatsseminare und Bildung der Lehrer an den Sekundarschulen und Progymnasien

verlangt, so spricht sie einen gesunden Gedanken aus, der, so wenig Aussicht er jetzt auf Verwirklichung hat, in Zukunft doch einmal durchdringen wird. Zur Zeit steht ihm die Armuth derjenigen Volksschichten, aus denen der Lehrerstand sich rekrutirt, entgegen. Kann hier geholfen werden, so ist die freie Lehrerbildung nur noch eine Frage der Zeit. — Von einer Seite ist auch die Anregung gemacht worden, die Stelle des Seminardirektors ihrer Machtfülle zu entkleiden und sie auch andern Seminarlehrern zugänglich zu machen. Es hätte das Händ' und Füße, nur sollen entweder, wie in Pruntrut, die übrigen Lehrer nicht im Besitze genügender Autorität sich befinden, um diese Stelle zu versehen oder ist, wie in Münchenbuchsee, der Direktor durch Tradition und Charakter eine zu markante Persönlichkeit, als daß dieser Vorschlag sich leicht durchführen ließe.

In Politicis wenig Neues, als daß die Mehrzahl der Blätter den Wiederausbruch des Religionskampfes im Jura prophezeien. Soviel ist richtig, daß die ultramontanen Heißsporne auf einen neuen Krieg hindrängen, aber es ist noch keineswegs gesagt, daß das Volk ihnen folgen werde. Der Glanz des Martyriums ist seit der Amnestie bedeutend im Verblichen begriffen und ein Erfolg des diesmal einzig und allein von den Ultramontanen in Szene gesetzten Kampfes steht so wenig in Aussicht, daß die Führer wenigstens zum Theil werden im Stiche gelassen werden.

Man hat für dies Jahr schlechte Bodenerträgnisse in Aussicht gestellt. Wer aber den hiesigen Gemüsemarkt besucht, der findet sich in seinen Befürchtungen sehr angenehm enttäuscht. Nicht bloß wird massenhaft grüne Waare zugeführt, sondern auch überraschend schöne und zwar zu billigen Preisen, ein Beweis, daß bis jetzt keine Mißernte eingetroffen ist, noch eine solche, mit Ausnahme des Rebertrages, zu erwarten steht.

— K. Langnau. Im Trubschachen fiel am 11. ds. des Morgens gegen 9 Uhr das erst 1½jährige Knäblein des Schusters Scheidegger in die bei ihrem Wohnhause vorbeifließende Trub und ertrank. Der Leichnam des Kindleins wurde später bei der Bärau bei Langnau aus der Ilfis gezogen. Es ist wirklich auffallend wie viel in letzter Zeit derartige Unglücksfälle sich ereignen. Wir wissen gar wohl, daß jetzt weit herum Schulferien sind, daß die Eltern bei dieser Jahreszeit außer dem Hause auf ihren Feldern und Pflanzplätzen beschäftigt sind, aber nichts desto weniger möchten wir neuerdings wirklich recht ernstlich gemahnt haben, kleine Kinder, namentlich in der Nähe von Flüssen, Bächen und vor Allem aus bei geöffneten Jauchekasten nie ohne Aufsicht zu belassen. Wie mancher Jammer, wie mancher Kummer würde dabei erspart bleiben!

Zürich. In diesen Tagen findet an der Lehramtsschule in Zürich eine Sekundarlehrerprüfung statt. Es haben sich zu derselben 23 Theilnehmer angemeldet, von denen mehr als die Hälfte den zweiten Theil der Prüfung zu absolviren und dadurch die Wahlfähigkeit zu erwerben gedenkt, so daß begründete Hoffnung besteht, wohl für die Sekundarschulstufe aus den Zeiten des Lehrermangels nunmehr herauszukommen.

Luzern, 11. Aug. Seit langer Zeit haben die Stadtluzerner fast jeden Sonntag ein Wahlgeschäft zu vollziehen. Den 3. August wurde der konservative Ortsbürgerrath, mit Hrn. Zünd-Meyer an der Spitze, bestätiget. Von sämmtlichen Einwohnern sind nicht 20 % Ortsbürger. Wer das Ortsbürgerrecht der Stadt Luzern erwerben will, muß laut Gesetz vom Jahre 1832 in der Stadtgemeinde ein Heimwesen besitzen, das laut Katasterschatzung wenigstens 5714 Fr. werth ist; sein reines Vermögen, die Einkaufssumme nicht mitbegriffen, muß so groß sein, daß es für den Einkaufenden 8571 Fr., für jeden ledigen Sohn 2142 Fr., für jeden verheiratheten Sohn 4285 Fr. und für jeden Enkel 1071 Fr. trifft und in Liegenschaften oder währschaften Kantonsgülten bestehen soll. Als Einkaufssumme zahlt der sich Einkaufende für sich 1142 Fr., für jeden ledigen Sohn 285 Fr., für jeden verheiratheten Sohn 571 Fr. und für jeden Enkel 142 Fr. Unter solchen Umständen kann die Ortsbürgergemeinde nicht im Verhältnisse zur Einwohnergemeinde anwachsen, und eine Revision des Gesetzes über die Erwerbung der Bürgerrechte in den Gemeinden des Kantons wäre schon längst sehr zeitgemäß gewesen. Allein es gibt viele Bürger, die gegen jede Revision sich wehren, den alten Zopf festhalten wollen und konservative Wahlen treffen. (N. Z. Z.)

— Letzten Sonntag scheint die Ausstellung ungeachtet des schlimmen Wetters oder vielleicht besonders deßhalb wieder von über 1200 Personen besucht worden zu sein. Bei den Besuchern war, wie immer, nur Eine Stimme der Anerkennung.

Uri. In Attinghausen verunglückte der vielen Schützen wohlbekannte Lader Joh. Jos. Schilter, Vater. Er mähte in seiner Rüti an steiler Stelle, glitt aus und über das Gehänge hinab kollernd, fiel er über einen Felsen hinab, an dessen Fuß er als Leiche mit stark zerschmettertem Kopf gefunden wurde.

Solothurn. Die Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins des Thals, die am Sonntag im „Kreuz" in Welschenrohr stattfand, zählte laut „Volksztg." etwa 60—70 Theilnehmer. Hr. Verwalter Marti auf Rosegg sprach über die Förderung des Obstbaues und empfahl den Welschenrohrern Beschickung der Baumwärterschulen durch 1—3 intelligente junge Leute, Gründung einer eigenen Baumschule, Anpflanzung weniger, aber geeigneter Obstsorten (Wirthschaftsobst) und Anlegung eines Obstbaumwaldes auf der sonnigen Allmend. Hr. Landammann Baumgartner sprach über Verbesserung des Kulturbodens und stellte nebst dem, was der Einzelne zu thun hat durch Ent- und Bewässerung, Sorge für guten Samen, umsichtige Bodenbearbeitung und Düngen, als Pflichten für die Gemeinde hin: Correktion aller die Gegend versumpfenden Haupt- und Nebengräben, Verbauung der Gebirgsbäche (Thalsperren), Erstellung eines durchgreifenden Feldwegnetzes und bessere Eintheilung der Zelge.

— Es ist endlich an der Zeit, schreibt das „Oltn. Wochbl.", daß die schweiz. Industrieellen und Landwirthe sich aufraffen. Während andere Länder die größten Anstrengungen machen, um die durch die gesteigerte Concurrenz und durch die Krisis bedrängte schwierigere Stellung durch Verbesserung der Erzeugnisse, durch Erschließung neuer Handelsgebiete auszugleichen, wenden wir in der Schweiz seit nun 9 Jahren fast unsere ganze Aufmerksamkeit unsern politischen Zuständen, den schweizerischen und kantonalen zu und lassen die volkswirthschaftlichen Fragen größtentheils außer Acht. Es wird an der Zeit sein, auch in dieser Richtung einmal zusammenzustehen und unsere Lage zu besprechen. Andere Länder sind uns bereits wacker voraus. So hat das kleine Dänemark uns in Viehzucht und Milchwirthschaft längst überholt und strengt mit Erfolg alle Kräfte an, noch weiter zu kommen; das gleiche Bild bietet Holland. Belgien macht die größten Anstrengungen, um neue Handelsgebiete zu eröffnen, so gegenwärtig namentlich in Centrelafrika; der König setzt aus seinen Privatmitteln große Summen zu, um diese Versuche zu fördern. Nordamerika, stets rührig und praktisch, überschwemmt die südamerikanische Republik mit seinen Handelsreisenden und Technikern, um die europäischen Fabrikate von dort abzudrängen. Angesichts dieser gewaltigen Anstrengungen heißt es auch für uns Schweizer: die Augen geöffnet und frisch und kräftig gehandelt und ob dem politischen Hader und Widerstreit die materiellen Fragen nicht vergessen!

— Die Kantonsschule Solothurn wurde im Jahre 1878/79 von 141 Schülern besucht, von denen 68 auf die Gewerbeschule, 63 auf das Gymnasium, 3 auf die theologische Lehranstalt und 7 auf den Vorbereitungskurs kommen.

Baselland. Der schweiz. Grütliverein hat nach dem „Löschäftl." durch Urabstimmung in sämmtlichen Sektionen mit Mehrheit beschlossen, gegen die Zollerhöhung auf Tabak und Cigarren das Referendum anzurufen. Solche Beschlüsse sind jedoch leichter zu fassen als auszuführen und wir glauben, daß es den Initianten unmöglich ist, bis zum 30. September die erforderlichen 30,000 Unterschriften zusammenzubringen, besonders da im Verein selber eine große Minorität entschieden gegen die Initiative ist. Dem Vernehmen nach, hat auch die Sektion Liestal einstimmig dagegen votirt und wird voraussichtlich auch das Sammeln von Unterschriften Andern überlassen.

St. Gallen. Schweizer. naturforschende Gesellschaft. 11. August. Nach Hrn. Professor Karl Vogt sprachen noch Hr. Professor Fatio von Genf über die Phylloxera und Hr. Raoul Pictet von Genf, der bekannte Physiker und Condensator des Sauerstoffes.

Das Bankett in der reich und sinnig dekorirten Halle des Kornhauses war vom heitersten und fröhlichsten Geiste getragen. Den ersten Trinkspruch widmete in schöner, gehaltvoller Rede Hr. Präsident Nehsteiner dem Vaterlande; Hr. Landammann Zollikofer brachte sein Hoch den Naturforschern aus, denen die menschliche Kultur, der materielle und geistige Fortschritt zu hohem Danke verpflichtet sind. — Der anwesenden fremden Gäste gedachte in französischer Zunge Hr. Professor Karl Vogt.

Der wundervolle Abend vereinigte den Großtheil der Gäste im freundlich gelegenen „Tivoli".

Ein wundervoller Sternenhimmel wölbte sich über der Festfreude — der Lorenzstrom gab einen Sternschnuppenregen zum Besten und in den Sälen sprühte Witz und Laune, tönte Lied auf Lied. Hr. Raoul Pictet von Genf sprach mit Schwung und Feuer von der idealen Republik der Geister, Dekan Zollikofer von Marbach, ausgehend von der eben vorgetragenen Froschkantate, wandte in humoristischer Weise das Bild des grünen Sängers auf die Naturforscher an; Prof. Karl Vogt endlich gedachte in einer prächtigen, witzsprühenden Parodie von Uhland's bekanntem Liede: „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein" der 48er Revolution.

Einen wesentlichen Verdienst um diesen schönen Abend erwarben sich eine Anzahl St. Gallischer Sänger durch ihre trefflichen, mit lautem Beifall aufgenommenen Vorträge.

Heute (12.) Vormittag sprachen Hr. v. Baumont (von Genf) über die Wahl des ersten Meridians, Prof. Stickelberger von Konstanz über die höchstentwickelte Pflanze und Dr. C. Keller von Zürich über den gegenwärtigen Umfang des Pflanzenthierkreises. (St. Gall. Ztg.)

— Letzten Montag kamen aus dem Vorarlbergischen nicht weniger als 14 Störche nach Bernegg herüber, wo sie die Nacht auf der Kirche zubrachten.

Oesterreich. Noch ist das Unglück, welches die Stadt Szegedin heimsuchte, nicht dem Gedächtniß entschwunden und schon wieder drängt sich eine Katastrophe in den Vordergrund, die diesmal nicht durch Wasser, sondern durch das Feuer hervorgerufen wurde. Serajewo, die Hauptstadt der neuen österreichischen Provinzen Bosnien und Herzogewina ist das Opfer des gefräßigen Elements. Wie bei der Hochfluth, welche die Perle der ungarischen Tiefebene, Szegedin, vernichtete, erschüttert gesagt werden mußte: „Szegedin war," so kann auch jetzt gesagt werden: „Serajewo war!" Die alte Hauptstadt Bosniens ist verschwunden, nur ein rauchender Schutthaufen bezeichnet die Stätte ihres Daseins. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag ist aus Serajewo die Schreckenskunde gekommen, die Stadt sei ein Flammenmeer. Um sechs Uhr Abends bei Sturmwind ist angeblich durch eine Spiritus-Explosion der Brand ausgebrochen. Um acht Uhr standen vier Stadttheile, das Handelsviertel, das Katholiken-, Serben- und Judenviertel in Flammen. Um Mitternacht wüthete der Brand trotz des Todesmuthes der Soldaten fort, weil Wassermangel und wenig Spritzen vorhanden waren. Der Herzog von Württemberg war überall gegenwärtig, disponirend und aneifernd. Das deutsche Konsulat, die Katholiken- und Serbenkirche sind ein Trümmerhaufen. Der Verlust beträgt Millionen. Es wird Verdacht geäußert, daß mohamedanischer Fanatismus den Brand verschuldet hat. Die Feuersbrunst wüthete die ganze Nacht und verheerte die innere Stadt, namentlich das ganze vom Handelsstande bewohnte Viertel. Gegen 1000 Häuser, darunter die katholische Kirche, mehrere Moscheen, der Bazar, zahlreiche Handelsmagazine, sowie das Aerarmagazin sind niedergebrannt. Die Verluste an Menschenleben scheinen sich auf solche zu beschränken, welche beim Löschen verunglückten. 20,000 Menschen sind durch die Feuersbrunst obdachlos geworden, der Handels-

stand Serajewos ist vernichtet. Dank den unermüdlichen, die ganze Nacht hindurch fortgesetzten Anstrengungen war der Brand am 9. d. früh um 8 Uhr begrenzt. — Außerordentliche und schnelle Hülfe in jeder Beziehung ist von außen dringend nothwendig.

Serajewo ist die schön gelegene Hauptstadt des alten Königreichs Bosnien. Es liegt in der Mitte der Provinz am Miliaskafluß und ist der Hauptstapelplatz des bosnischen Handels. Unansehnliche Ringmauern schlossen die langgestreckten Häusergevierte ein, die vor dem letzten Kriege noch zirka 60,000 Einwohner bargen, deren Zahl sich indeß durch die jüngsten Feldzüge stark vermindert haben dürfte. Ein altes halbverfallenes Kastell und nahezu dreihundert Moscheen gaben der Stadt einen ganz besondern Charakter. Von den Einwohnern wurde lebhafter Handel mit selbstgefertigten Eisenwaaren, Waffen und gewirkten Stoffen getrieben, auch der Weinbau ist kein unbedeutender. Durch die österreichisch-ungarische Okkupation erschloß sich für Serajewo eine große Zukunft, deren Entwicklung durch die entsetzliche Feuersbrunst stark gehemmt werden dürfte.

Deutschland. Vor etwa dreißig Jahren hatte ein junger Postsekretär der Provinz den sehnlichen Wunsch, nach Berlin versetzt zu werden, weil er sich zu höhern Dingen berufen glaubte, als sie der Aufenthalt in einer kleinen Kreisstadt mit sich bringt. Da ein deßhalb eingereichtes Gesuch unbeantwortet blieb, reiste er zur bessern Betreibung seiner Angelegenheit nach Berlin und erlangte auch bald eine Audienz bei dem damaligen General-Postmeister. Kaum hat dieser jedoch die ersten Worte seines jungen Beamten vernommen, als er heftig auffährt und ihn voller Wuth anschreit: „Was? Auch hieher kommen? Alles will hieher, Sie sind heute schon der Vierte. Mehr arbeiten wollen Sie? Ja wohl, das sagen sie Alle. Sich amüsiren, bummeln, darauf kommt's immer hinaus! Ich werde Ihnen Arbeit genug besorgen, verlassen Sie sich darauf!" Und damit wendet der erzürnte alte Herr dem Bittsteller den Rücken, tritt an's Fenster und blickt gleichgültig auf die Straße. Da fesselte eine lebhaft gestikulirende Gruppe seine Augen. Eine Dame kann sich offenbar nicht mit ihrem Droschenkutscher verständigen; hilfesuchend blickte sie um sich; Andere treten hinzu, um behülflich zu sein. Da plötzlich kommt auch mit gesenktem Haupt und betrübtem Antlitz sein junger Postsekretär, wird aufmerksam, intervenirt ebenfalls, und siehe da — das geängstigte Gesicht der Dame erhellt sich und sofort ist sie in lauter Unterhandlung mit dem hülfreichen Fremdling. Neugierig, welche Sprache dieser so gut spreche, läßt der Generalpostmeister ihn noch einmal zu sich heraufbitten und erfährt hier, daß derselbe mit der Dame spanisch gesprochen habe, außerdem aber auch französisch, englisch, italienisch und russisch geläufig spreche und schreibe. Einen so sprachkundigen Postsekretär behielt er natürlich gern in seiner Nähe; bald vertraute er ihm die Ausarbeitung des schwierigen Post-Etats an und der junge Sekretär rechtfertigte das ihm geschenkte Vertrauen glänzend und ist heute — selber Generalpostmeister.

— Im Jahr 1880 tritt der im Laufe von hundert Jahren nur dreimal mögliche Fall ein, daß der Monat Februar fünf Sonntage hat. Der Fall wird sich erst im Jahre 1920, dann 1948 und 1976 wiederholen.

Stuttgart. Am 8. starb hier im Alter von 84 Jahren Prof. Imanuel Hermann Fichte, Sohn des großen Philosophen Fichte. Der Verstorbene hat als philosophischer Schriftsteller, wenn auch nicht gerade eine hervorragende, so doch eine ehrenvolle Stellung eingenommen und war bis an sein Ende rastlos thätig. Unter seinen zahlreichen Schriften mögen sein „System der Ethik" und seine „Phylologie" noch für längere Zeit ihren Werth behalten.

Litterarisches.

Vergangene Tage. Eine Basler Familiengeschichte von Elisabeth Hetzel. Basel, C. Detloff'sche Buchhandlung, 1879.

„Die Baslerische Eigenart", wie die Verfasserin selbst in dem kurzen Vorwort sagt, „erweist sich scharf ausgeprägt, in Aller Thun und Treiben, im Guten wie in der Unvollkommenheit, und die Anhänglichkeit an die Vaterstadt." Mit dieser Bezeichnung ist auch der Inhalt des Buches charakterisirt, zum Theil auch die Vortragsweise. Für Denjenigen, der Gelegenheit hatte, einen Blick ins innere Basler Leben und Weben zu thun, wird das Buch als Ergänzung des Geschauten, als Aufhellung manches Fremdartigen und Dunklen trefflich dienen; dem mit Basels Eigenart nicht Bekannten wird sich ein ganz neues Bild originellen Treibens in einem strebsamen und heiteren Gemeinwesen darstellen. Die Basler selbst aber werden der Verfasserin gerne Dank sagen für ihre Mühe, sie so lebenstreu geschildert zu haben. Das Buch enthält übrigens Episoden von hoher Schönheit, sowohl in Bezug auf Seelenleben als auch auf Naturschilderung. Die Reise über den Gotthard und das Pfarrhaus in Wintersingen mögen besonders erwähnt sein.

Dem schöngedruckten Werklein, das nur 210 Seiten umfaßt, wünschen wir recht viele Leser; die Verfasserin wird vielleicht dadurch ermuntert werden, aus ihrem „Goffernkirchen" noch mit Mehrerem aufzuwarten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. Aug (Aus dem „Schwzr. Grzpsl.")

Gleich der abgewichenen Geschäftswoche verlief auch der heutige Markt sehr geräuschlos, ungeachtet der neuen Hausse, welche ungarische Märkte zu verzeichnen haben. Aus letzterer Ursache spannten die Verkäufer ihre Ansprüche sehr hoch, die heute noch von den Consumenten von der Hand gewiesen wurden, um am Ende dieselben im Laufe der Woche doch noch acceptiren zu müssen. Führen wir heute noch die letztwöchigen Preise auf, dürfte eine Hausse von ½ Fr. nicht ausbleiben

Wir notiren: pr. Kilogtr.

Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30½–31½	Russ Weizen Fr.	29 —30
Primaweizen	„ 29½–30	Hafer „	18 —20
Guter Weizen	„ 28 —29	Gerste „	26 —27
Geringere „	„ 26 —27	Roggen „	19 —20
		Mais „	18 —20

pr. Kilogtr.

Lagereingang in voriger Woche . .	5,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	79,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 12. August. Erdäpfel galten per 100 Kgr. Fr., neue Fr. 4½—6½. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 6 — 6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 90. 0 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Spe Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 38–42, Semmelmehl 49–53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Haber Fr. 22. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13 50.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 12. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das östliche Luftdruck-Minimum ist in's Innere Rußlands gelangt. In Westeuropa sinkt das Barometer noch immer. Mitteleuropa befindet sich auch jetzt noch unter dem Maximalbarometerstande, daher das schöne Wetter in dieser Region, indeß es in Irland und Norwegen regnet und im Norden der Himmel sonst mehr oder weniger bedeckt ist.

Witterungsaussichten für 13. Aug. in der Nordostschweiz:

Wahrscheinlich im Allgemeinen noch schön; stellenweise bewölkter Himmel. Von Westen droht eine Aenderung des Wetters.

Pariser Observatorium vom 12 Aug 1879.

Das Barometer ist um 4 Mm. in der Bretagne und in Irland gefallen; gewitterhafte Bewegungen zeigen sich in jenen Gegenden. Muthmaßlich: Wind zwischen Ost und Süd, bewölkter Himmel, heißes Wetter.

Meteorologische Station in der Felli in Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	Z. Beob. abnahme.	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigk. Sättigungsmeter.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Barometerstand unter 0 m.
Juli 21.	7 U.	15,4	723,0	73				
	1 „	14,2	722,7	51	9,0	W 1,3	3,7	2,78
	9 „	12,8	723,8	81				
Juli 22.	7 U.	12,6	723,9	87				
	1 „	14,4	723,4	70	1,5	W 1,7	7,0	2,77
	9 „	12,0	724,9	86				
Juli 23.	7 U.	11,6	726,3	95				
	1 „	14,0	729,6	91	20,6	W 0,7	7,7	2,73
	9 „	11,2	733,0	95				
Juli 24.	7 U.	12,0	734,0	90				
	1 „	12,6	733,9	95	—	SW 0,0	4,0	2,57
	9 „	11,6	734,0	97				
Juli 25.	7 U.	11,4	733,8	97				
	1 „	19,2	731,4	76	—	SW 0,0	0,5	2,75
	9 „	15,2	731,3	93				
Juli 26.	7 U.	13,4	731,0	95				
	1 „	24,8	728,5	62	—	S 0,0	1,0	2,85
	9 „	15,8	727,6	93				
Juli 27.	7 U.	16,6	729,1	85				
	1 „	20,0	731,0	48	11,5	W 0,7	4,7	2,96
	9 „	15 0	733,0	89				

Rehabilitationen.

Lenzburg. Gehrig, Johannes, alt Ammanns von und in Ammerswyl — Muri. Lüthi, Peter, Basils in der Höll, Gemeinde Kallern. — Rheinfelden. Rusli, Franz Josef, Bartlis in Schupfart. — Zofingen. Maurer, Johann von Schmiedrued, wohnhaft im Murgenthal zu Ryken.

Stellen Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule Loohof. Anmeldung bis 18. August bei der Kreisschulpflege Endingen-Tegerfelden.

London, 12. Aug. Ernstliche Ruhestörungen haben gestern Abend in Dublin stattgefunden. Zahlreiche Verwundungen sind vorgekommen.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6⁰, 8⁴⁵, 9¹⁵, 12³⁰, 4¹⁰, 5²⁴, 6⁵⁵, 8²⁵.

Brugg-Zürich.
Abgang 5¹⁸, 6³⁸, 9¹¹, 8⁴⁰, 10⁰³, 11⁴⁸, 1⁰⁴, 1⁵⁵, 4⁴³, 6¹⁴, 7³⁰, 9³⁰.

Brugg-Basel.
Abgang 7¹⁵, 10⁴⁷, 1²⁷, 3¹⁶, 5³⁸, 6⁴⁰.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7¹³, 10³⁵, 2²⁹, 5³⁵, 8⁰⁵.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8⁰⁵, 12¹⁰, 4¹⁰, 7⁰³.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7⁴⁵, 10¹⁵, 11¹¹, 12⁴⁰, 3⁰², 6⁰, 7³⁵, 8⁴⁰, 10³⁰ (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Zürich-Brugg.
Ankunft 7¹⁸, 9³⁰, 10⁴⁰, 11⁴¹, 1²⁰, 2²⁸, 3¹⁴, 5¹¹, 5⁵², 6³⁵, 8¹³, 9³⁰.

Basel-Brugg.
Ankunft 8¹⁰, 9⁰⁹, 11⁴⁷, 12³⁶, 4²⁶, 7²⁵.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8²⁵, 1⁰, 4⁴⁷, 7²⁵, 9³².

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁸, 3³³, 6⁴⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5⁰, 7⁵⁰, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3⁵, 6⁴, 9⁰.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8⁵⁹, 12³⁸, 4¹⁸, 7⁷.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5³⁵, 8³⁵, 9⁰, 12⁵, 3⁴⁷, 6³⁷.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5⁵, 8²¹, 12³, 3⁴⁵, 6⁴⁰.

Olten-Basel.
Abg. 5⁵⁴, 8²¹, 12², 3⁴², 4⁵⁶, 6³², 7³⁰.

Olten-Luzern.
Abgang 5⁰, 8¹⁰, 12⁰, 3⁴¹, 6⁴⁵.

Olten-Aarau.
Ankunft 8⁴¹, 11⁵, 12²⁷, 4⁷, 6³⁵, 8¹⁰, 10⁵⁰.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7²⁹, 12⁴⁹, 5⁵², 8¹⁰.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8⁷, 11⁴⁶, 3²⁸, 6²⁰, 7², 9⁵⁵.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8², 11⁴⁹, 8²⁴, 6¹⁸, 9⁴⁷.

Basel-Olten.
Ank. 7⁴⁹, 8¹³, 10¹⁰, 11¹⁵, 3⁵⁰, 6²¹, 9⁴⁸.

Luzern-Olten.
Ankunft 8¹, 11²⁹, 3³², 6¹⁴, 10⁵.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	8⁰	1⁰
Etzwylen	„	—	9¹³	2¹⁸
Winterthur	„	5⁰⁷	11²⁰	6¹⁵
Würenlos	„	6³¹	12⁵⁷	7³⁹
Wettingen	„	6³⁸	1⁰⁹	7⁴⁹
Baden	„	6⁴³	1³⁴	7⁵⁴
Dätwyl	„	6⁵¹	1³³	8⁰¹
Mellingen	„	6⁵⁷	1⁴³	8⁰⁷
Mägenwyl	„	7⁰⁵	1⁵⁰	8¹⁴
Othmarsingen	„	7⁹	1⁵⁶	8¹⁸
Lenzburg	„	7²⁰	2¹³	8³⁶
Hunzenschwyl	„	7³⁶	2³¹	8³³
Suhr	an	7⁴³	2⁴⁰	8⁴⁰
Suhr	ab	7⁴⁶	2⁴⁰	8⁴⁶
Aarau	an	7⁵⁴	2⁵⁰	8⁵³

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7¹⁷	2¹⁶	8³⁵
Suhr	an	7²⁷	2²⁸	8³⁸
Suhr	ab	7³⁷	2³⁸	8⁴⁷
O.-Entfelden	„	7⁴⁴	2⁴⁹	8⁵⁵
Kölliken	„	7⁵¹	3⁰	9⁰³
Safenwyl	„	8⁰¹	3¹⁹	9¹³
Zofingen	an	8¹⁵	3²⁸	9²⁵

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5³³	11⁵⁵	4⁵⁸
Suhr	an	5³⁹	12⁰⁵	5⁰⁸
Suhr	ab	5⁴⁰	12¹³	5¹⁹
Hunnenschwyl	„	5⁴⁹	12²¹	5³⁰
Lenzburg	„	5⁵⁶	12³⁰	5⁴³
Othmarsingen	„	6⁰⁵	12³⁸	5⁵⁰
Mägenwyl	„	6⁰⁹	12⁴³	6⁰⁵
Mellingen	„	6¹⁶	12⁴⁹	6¹⁶
Dätwyl	„	6²³	12⁵⁵	6²³
Baden	„	6³¹	1⁰³	6⁴³
Wettingen	„	6³⁶	1⁰⁸	6⁴⁸
Würenlos	„	6⁴⁵	1¹⁸	7⁰⁴
Winterthur	an	8⁰³	2³⁵	8⁴⁵
Etzwylen	„	9⁰	3⁴⁰	—
Constanz	„	10⁴⁰	7⁴⁵	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5⁰	11³⁰	4³⁰
Safenwyl	„	5¹⁴	11⁴⁴	4⁴¹
Kölliken	„	5³²	11⁵³	4⁵⁸
O Entfelden	„	5³⁸	12⁰	5⁰⁴
Suhr	an	5⁴³	12⁰⁷	5¹⁰
Suhr	ab	5⁴³	12¹³	5³⁰
Aarau	an	5⁵³	12²³	5⁴⁰

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 13. August 1879,
Abends 5 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.
Heute Abend Probe.
Da diese Woche noch eine Produktion stattfinden soll, so erwartet vollzähliges Erscheinen
Der Vorstand.

Sängerbund.
Heute Abend punkt 8½ Uhr. Ein neues Lied: „Aus alter Zeit"

Kinderimpfung in Aarau
Mittwoch den 13. dies, Nachmittags **4 Uhr,** im städtischen Rathhaus.
Der Bezirksarzt.

Obstbranntwein
per Liter zu 80 Ct. bei
Alb. Fisch-Vogt.

Kaffee
à Fr. 1. — per ½ Kilo, garantirt reinschmeckend, empfiehlt
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Verloren: Ein Doublé-Uhrenschlüssel von der Marktgasse bis zur Post.

Fortwährend schöne
Rosen- & Jakobikartoffeln
in größerm und kleinerm Quantum der Centner à 4 Fr. bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Prima Bodenwichse
offen per Pfd. à 1. 30.
Stahlspähne,
zum Reinigen der Böden.
Schuhwichse
offen per Pfd. à 40 Cts.
empfiehlt bestens
Droguerie **Bélat-Studer.**

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Ich kaufe beständig
leere Petroleumfässer
zu guten Preisen franco Basel.
Heinrich Brühl in **Mannheim.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht in der Nähe des Bahnhofes. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bei Unterzeichneter sind verschiedene
hausräthliche Gegenstände
zu verkaufen. Darunter befinden sich mehrere vollständig aufgerüstete **Betten, Kästen, Commoden, Tische, Tableaux** ꝛc. ꝛc
Alles in gutem Zustande.
Wittwe Roth, Metzgers,
Speisewirthschaft.

Ein Offiziersbedienter,
welcher mit Pferden umzugehen weiß und sich auf Reinlichkeitsarbeiten versteht, findet während des diesjährigen Truppenzusammenzuges im Waadtland Anstellung. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein Kegelbub
zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine ältere **Person** sucht einen Platz in die Küche, dieselbe kann auch einen Garten besorgen. Auskunft durch die die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustand, gevierten, kupfernen **Farbkessel** und ein **Waschkessi,** auch dienlich für einen Metzger, bei **Paul Haßler,** Kupferschmied.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1879.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9 Uhr	Italien. I Engl. III	Französ. III Engl. II	Ital. I	Diskussion Cercle	Egl. II & III	Ital. III
9—10 „	Turnen	Franz. II	Ital. III	français	Frz. II & III	

Sonntag 11—12 Calligraphie.

Die Stunden beginnen mit 14. August.
Ueber den Geographiekurs wird später Näheres mitgetheilt werden.
Der Vorstand.

Bierbrauerei-Geschäft.
Montag den 18. dies, Nachm. 2 Uhr, wird das **Brauereigeschäft des Leonz Schmid** in **Niederwyl,** Bezirk Bremgarten (Aargau) umfassend: Ein Wohnhaus mit geräumigen Wirthschaftslokalitäten, Bierbrauerei-Gebäude, Scheune und Nebengebäude, nebst ¾ Juch. Garten und Baumgarten (Schatzung und Versicherung Fr. 18,500. —) gerichtlich versteigert. (H-3258-Q)

Mit Einwilligung der Gesundheits-Commission der Stadt Zürich widmet sich der Unterzeichnete neben seinen amtlichen Functionen auch der Privatpraxis. Er anerbietet sich Gesundheitsbehörden und Privaten zur Ausführung von Untersuchungen von Lebensmitteln und andern Verbrauchsgegenständen zu amtlich festgestellten Taxen, welche Auftraggebern auf Wunsch zugestellt werden. — Zusendungen sind zu richten an das städtische Laboratorium im Fraumünsterschulgebäude (Eingang von der Kratz-Seite her). — Sprechstunde daselbst von 11—12 Uhr.

Zürich, den 9. August 1879.

Alfred Bertschinger,
städtischer chemischer Experte.
(H-3552-Z)

Samstag den 16. dieß verkaufen wir in unserm **Lokal am Graben** eine Parthie
Gläsler-Käse
in feinster Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.
Der Verkauf beginnt Vormittags 8 Uhr und dauert bis 11 Uhr.
Gebrüder Schießer.

Steigerungs-Publikation.
Frau **Wtwe. Hagnauer,** Becks von Aarau, bringt in ihrem eigenthümlichen **Holzremise Nr. 203.** am Graben dahier, **Samstag den 16. August 1879,** von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung
verschiedene hausräthliche Gegenstände
an eine öffentliche freiwillige Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.
Aarau, den 12. August 1879. Der Beauftragte:
L. Schäfer, Pedell.

(Bewährtes Gartenbuch.)
Der Küchen- & Blumen-Garten.
Praktische Anleitung zur möglichst vortheilhaften Kultur.
Nach den Monaten geordnet, auf langjährige Erfahrungen gründet
von
Henriette Davidis,
(Ehrenmitglied der Frauendorfer praktischen Gartenbau-Gesellschaft.)
Zwölfte Auflage. 8°. geheftet à Fr. 4. —
(Verlag von **J. Bädeker** in **Iserlohn**) in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung.**

Geldstags-Steigerung.
Im Geldstage über Frau **Genovefa Morath geb. Fürderer,** Wittwe des Alois Morath, gew. Negot. in Zofingen, wird das Massavermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem vierstöckigen Wohnhause von Stein und Holz, mit gewölbtem Keller, an der vordern Hauptgasse in der Unterstadt zu Zofingen, in welchem Gebäude sich ein Laden mit Magazin befindet, worin seit Jahren ein frequentirtes Steingut-, Glas- und Quincaillerie-Waarengeschäft betrieben wurde: **Dienstag den 19. August 1879,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" in Zofingen.
2) Die **Waaren,** worunter namentlich: Porcellan, Steingut, Heimberger, Glas, Spiegel, Tabakpfeifen, Messer, Gabeln, Löffel, Strick- und Nähnadeln, Servir-Bretter, Portemonnaies, Kämme, Bürsten, sowie viele andere Quincaillerie-Artikel mehr, **Donnerstag & Freitag den 21. & 22. August 1879,** jeweilen von Vormittags 8 Uhr an, im Tanzsaale zur „Krone" in Zofingen.

Zofingen, 7. August 1879.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Aarau, Graben Nr. 218.
Klavier- & Harmonium-Handlung
von
Kæslin & Burgmeier.
Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp., Sprecher, Trost und Comp., Rohrdorf u. s. w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.
Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden.
Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.
Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.
Preiscourante der Fabriken liegen auf.
Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.
☞ **Reparaturen & das Stimmen** werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Bezirksgericht Aarau.
Publikationen.

Oeffentliche Aufforderung.
Gegen den Klassifikationsentscheid im Geldstage über Lehmann, Rudolf, Maurer, von Muhen, in Hirschthal, erhebt R. Lienhard, Gemeindeschreiber in Holziken, Namens Med. Dr. Deck in Kölliken Einspruch und zieht den Schluß:
Es sei seine Forderung mit Fr. 9. 10 sammt Eingabskosten statt in die VI. in IV. Klasse zu kolloziren; unter Kostenfolge.
Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 30 August 1879, Vormittags 10½, Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu allfällige Interessenten hiemit eingeladen werden
Aarau, 7. August 1879.
Schoder, Gerichtspräsident.

Oeffentliche Aufforderung.
F. Widmer, Gemeindeschreiber, von Gränichen, hat gegen die Vertheilung des Massavermögens des Stirnemann, Rudolf, Kizen, Schreiner, von Gränichen, Einspruch erhoben, weil seine Forderung von Fr. 61. 80 nicht mit Nr. 4—24 konkurrire, sondern schon in dem zu Gunsten des Rudolf Weber, Wagner, von Egliswyl unterm 1. April 1874 mittelst Pfandbrief um Fr. 3754. 17 unter Nr. 11 der betriebenen Schulden als der Pfandsumme vorangehend verzeigt worden ist.
Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 30. August 1879, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu allfällige Interessenten öffentlich vorgeladen werden.
Aarau, 6. August 1879
Schoder, Gerichtspräsident.

Im Geldstage über Deubelbeiß, Johann, Gärtner, von Veltheim, in Küttigen, stellt Rudolf Häuptli in Biberstein, welcher durch Kaufsvertrag vom 30. März 1873 vom Geldstager ein Stück Reblandes, circa 500 □', im Jungenberg, Gemeindebann Biberstein, kaufte, das Begehren:
Das Gericht, als Geldstagsbehörde, wolle zur Fertigung des erwähnten Kaufes, welcher s. Z. der Fertigung nicht unterstellt worden war, Hand bieten.
Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und den Geldstagsabgeordneten zur Fertigung vor Gemeinderath Biberstein ermächtigen, wenn bis Samstag den 13. Herbstmonat nächsthin keine bezüglichen Einsprüche geltend gemacht werden.
Aarau, den 2. August 1879
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Leutwyler-Hofer, gewesener Negotiant, von Reinach, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 14. August,** von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Schachen).
Aarau, den 8. August 1879.
Die Geldstagsbehörde.

J. A. Bell
empfiehlt:
Pariser Kunstblumen & Leid-Bouquets.
Durch neuen Einkauf reichhaltigst reassortirt.

In der Oele zu Muhen
wird alle Tage geölet.

Gesucht:

Für eine 17jährige ordentliche **Tochter,** welche sich nöthigenfalls auch noch häuslichen Arbeiten willig unterziehen würde, eine Stelle in einem Laden. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 191.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

14. August:

1660. An diesem Tage wurde die jetzt noch vorhandene große Glocke im hiesigen Kirchthurm durch die Meister Georg Rychner und Hans Giss von Aarau gegossen. Dieselbe wiegt 60 Zentner und der Gießerlohn betrug 300 Gulden.

1814. Großes Kadettenfest in Aarau. Kadetten von Zürich, Brugg, Lenzburg und Zofingen. Zusammen 800 Mann.

Die neue Ernte.

Von derselben wohlunterrichteter Seite, schreibt die „Frankf. Ztg.", der wir die letzthin von uns veröffentlichten Darlegungen verdanken, erhalten wir heute folgenden Ueberblick der augenblicklich erkennbaren Lage: „Je mehr die Erntearbeiten voranschreiten, desto mehr erweist sich der Ausfall der Ernte in Deutschland als ein sehr befriedigender. Nachdem im Süden Roggen und Gerste bei herrlichstem Erntewetter in die Scheunen gekommen waren, konnte sofort mit dem Schnitt von Weizen und Spelz begonnen werden, welche nun ebenfalls in fast ganz Süddeutschland bei günstiger Witterung eingeheimst wurden. Nur in einigen wenigen Gegenden wurde das Getreide durch Gewitterregen, die mitunter von Hagel begleitet waren, beschädigt, aber glücklicherweise wird hierdurch das im Allgemeinen günstige Durchschnittsergebniß nicht alterirt. Die Qualität von allen Getreidesorten kann als eine gute, in manchen Landstrichen, z. B. in der Pfalz, in der Wetterau, im Breisgau, in Oberschwaben und in einem großen Theil von Oberbayern, namentlich was Weizen und Spelz betrifft, als eine vorzügliche bezeichnet werden. In Norddeutschland dürfte die Roggenernte nun ebenfalls beendet sein und, soweit bis jetzt die Nachrichten reichen, ist dieselbe, mit Ausnahme einiger Distrikte der östlichen Provinzen, im Ganzen befriedigend ausgefallen. Im Laufe dieser Woche wird im Norden auch der Schnitt von Weizen beginnen und wenn die Witterung, wie es allen Anschein hat, günstig bleibt, so wird das Ergebniß der Ernte in Deutschland im großen Ganzen als ein gutes betrachtet werden können. Auch aus Frankreich lauteten die Berichte während der Ernte, die nun in der Hauptsache ebenfalls beendet ist, immer günstiger. Der Roggen ist zwar, wie wir schon früher berichteten, schlecht genug ausgefallen, dagegen hat der Weizen, der in Frankreich als Brodfrucht doch weitaus die erste Rolle spielt, sich infolge der außerordentlich günstigen Witterung unmittelbar vor und während des Schnittes in überraschender Weise erholt und noch ein unerwartet günstiges Resultat geliefert. Von den großen Konsumtionsländern hat nur England eine wirklich schlechte Ernte zu verzeichnen und nur dem günstigen Erntewetter ist es zuzuschreiben, daß England nicht von einer förmlichen Mißernte heimgesucht wurde. Was das für einen großen Theil von Westeuropa als Produktionsland so wichtige Ungarn betrifft, so können wir die in unserem letzten Bericht ausgesprochene Ansicht, daß nämlich die ungarische Ernte entschieden schlecht ausgefallen sei, leider nicht zurücknehmen und selbst die von der ungarischen Regierung veröffentlichten amtlichen Berichte haben an unserer Ansicht bis jetzt nichts zu ändern vermocht, sie haben uns vielmehr wesentlich darin bestärkt, da die uns gebotenen, sehr interessanten statistischen Daten die Weizenernte gerade in den „maßgebendsten Distrikten" (nämlich in den Komitaten Torontal, Csongread, Csanad, Bekes, Bacs-Bodrogh, Weißenburg, Tolna, Komorn, Raab und Oedenburg) als „stark unter Mittel" bezeichnen. Was kann es da noch helfen, wenn einige wenige oder vielmehr gar nicht maßgebende siebenbürgische und oberungarische Komitate eine noch so gute Ernte gemacht haben! Seit 1867 hat man sich überhaupt in Ungarn fast regelmäßig über das Ernteergebniß getäuscht und es ist heuer nicht das erste Mal, daß der deutsche Getreidehandel über das Resultat der ungarischen Ernte sich früher und besser unterrichtet erwies, als die sanguinischen Herren Magyaren selbst. Uebrigens scheinen die Pester Kornhalle und die Wiener Getreidebörse, die zuerst von uns ausgesprochene Ansicht über die ungarische Ernte nun vollkommen zu theilen, ja sie scheinen sogar noch viel schwärzer zu sehen als wir, denn sonst wäre der Preis von nahezu 12 Gulden für Usance-Weizen angesichts der niedrigen russischen und amerikanischen Notirungen ganz unverständlich. Auch in Oesterreich hat man nach den letzten Nachrichten keine Ursache, mit der heurigen Ernte zufrieden zu sein, sodaß beide Reichshälften der österreichisch-ungarischen Monarchie in die fatale Nothwendigkeit versetzt werden dürften, einen, wie es scheint, nicht unbedeutenden Theil ihrer Bedarfes an Brodfrüchten aus dem Auslande zu beziehen, statt, wie man hoffte, den Ueberfluß ans Ausland zu verkaufen. Unter solchen Umständen sind die großen westlichen Consumtionsländer mehr als je auf Rußland und Amerika angewiesen, welche Weizen und Roggen zu billigen Preisen anzubieten fortfahren. Rußland und die Vereinigten Staaten sind auch glücklicher Weise, ersteres durch große alte Lagerbestände, letzteres durch eine gute Ernte in den Stand gesetzt, auch den weitgehendsten Anforderungen Europas mit Leichtigkeit zu genügen, wie schon daraus hervorgeht, daß die Aufträge aus England, Frankreich und Deutschland, welche nachgerade fast unerhörte Dimensionen angenommen haben, keine höheren Forderungen seitens der Eigner zur Folge hatten; die Preise sind im Gegentheil trotz der kolossalen Kaufordres aus Europa in Newyork nach und nach von 120 auf 108 Cents für rothen Winterweizen gewichen! In den Bezugsquellen Süddeutschlands, Ostfrankreichs und der Schweiz ist in Folge dieser Verhältnisse eine wesentliche Aenderung eingetreten, durch welche Marseille einerseits und Mannheim andererseits erhöhte Bedeutung als Stapelplätze für den Getreidehandel erlangt haben. Beide Plätze sind gerüstet, den erhöhten Anforderungen, welche bereits an sie gestellt werden, Genüge zu leisten."

Eidgenossenschaft.

— Nach dem neuen deutschen Zolltarif haben die Gerber in der Schweiz, welche Leder nach Deutschland liefern wollen, per 100 Kilo 36 Mark Zoll zu vergüten, während das gleiche Quantum von Deutschland in die Schweiz eingelieferte Leder bloß Fr. 4—6 Zoll kostet. Selbstverständlich muß unter solchen Verhältnissen das Geschäft der schweizerischen Gerber total ruinirt werden. Letzter Tage waren deßhalb die Gerber der Ostschweiz im „Löwen" in Winterthur versammelt, um Maßregeln gegen diese drohende Gefahr zu treffen. Es wurde eine Kommission gewählt mit dem Auftrage, beim Bundesrath eine bezügliche Petition einzureichen.

Es wurde gewiß nicht ganz mit Unrecht der Kavallerieinstruktion bis jetzt der Vorwurf gemacht, sie lege zu wenig Gewicht auf die Erlernung desjenigen Dienstes, in dem sie bei uns im Felde fast einzig Verwendung finden wird, nämlich des Sicherheitsdienstes. Hiegegen konnten die Leiter der Kavallerieinstruktion mit eben so viel Berechtigung entgegnen, unsere Rekruten müssen zuerst einigermaßen reiten können, bevor wir sie nur aus der Reitbahn hinaus nehmen dürfen, wir können mit unserer Mannschaft nicht schon, wie die Infanterie, in den ersten Tagen ins Terrain, sonst würden wir bald eine ganz gewaltige Anzahl abgesetzter Kavalleristen einen unfreiwilligen Tirailleurdienst zu Fuß machen sehen. Auf Anordnung des Waffenchefs der Kavallerie soll nun nach den „Basl. Nachr." diesem Uebelstande dadurch abgeholfen werden, daß mit den Kavallerierekruten die ersten Uebungen im Sicherheitsdienste zu Fuße im Terrain durchgenommen werden; die Hauptgrundsätze des Sicherheitsdienstes sind ja bei beiden Waffen so ziemlich die gleichen und es läßt sich beim Unterricht immerhin auf den Unterschied des Verhaltens der Kavallerie und der Infanterie in diesem Dienste hinweisen. Durch diese Vorübungen zu Fuß wird jedenfalls dem spätern Dienste zu Pferd ganz bedeutend vorgearbeitet. Es ist auch kein Zweifel, daß durch solche Felddienstübungen der Dienst für Instruktor und Rekrut viel anregender wird.

Das genaue Ergebniß der Abstimmung im Grütliverein über die Ergreifung des Veto's gegen die Erhöhung der Tabakzölle ist folgendes: An der Abstimmung betheiligten sich 64 Sektionen und 1144 Mitglieder; von diesen sprachen sich 851 für, 293 gegen die Anhandnahme der Unterschriftensammlung aus. Am Ende des Sommersemesters 1878 zählte der Verein 180 Sektionen und 9477 Mitglieder; es hat also an der Abstimmung kaum mehr als der dritte Theil der Mitglieder theilgenommen.

Dem Bundesstadt-Korresp. des „Wint. Ldb." wird von kompetenter Seite anläßlich des bundesräthlichen Beschlusses über die zur Versteigerung zuzulassenden Gesellschaften und Consortien geschrieben: Die Nordostbahn glaubte sich noch bis am Vorabend des Anmeldungstermines allein Meister, da es ihr gelungen war, zwei am Syndikate betheiligte Banken, die Bank in Winterthur und die Rheinische Kreditbank im letzten Augenblick von der Anmeldung abzubringen und sie von anderer Seite keine Konkurrenz befürchtete. Der Rührigkeit der Vertreter der beiden anderen zur Steigerung angemeldeten Gruppen ist es zu verdanken, daß vorderhand wenigstens die nöthigen Formalitäten, Deponirung ꝛc. erfüllt, zwanzig Tage Zeit gewonnen und somit die Nationalbahn z. Z. noch nicht ganz à la merci der Nordostbahn sich befindet.

Neuenburg, 13. ds. Die schweizerische Predigerversammlung tagt 200 Mann stark in Neuenburg, das ihr einen herzlichen Empfang bereitet hat. Am gestrigen Bankett sprachen unter großem Beifall Staatsrath Roulet und Professor Bouvier von Genf. Gestern Nachmittags Spazierfahrt auf dem See nach Cudrefin und freundlicher Empfang in der Campagne Perrot. Heute Nachmittag Fahrt nach den Schluchten der Areuse. Als Festort für 1880 wurde Chur und als Präsident des Zentralkomites Hr. Dekan Herold daselbst bezeichnet.

§ Aargau. Kriminal-Gerichtsverhandlung vom 7. Aug.

Jakob Kaufmann, Landarbeiter, von Triengen, wohnhaft in Villmergen, geb. 1833, verheirathet, fallit, hat zugestandenermaßen aus gewinnsüchtiger Absicht, den J. J. Hemmann-Thut in Lenzburg unterm 15. Febr. 1876 in der Weise in Irrthum geführt, daß er ihm unter Vorlage eines Theilungsauszuges, auf ihn als Gläubiger und einen Josef Häfliger, Burgers in Wellnau als Schuldner lautend, eine in Wahrheit schon unterm 11. Jan. 1876 bezahlte Forderung von Fr. 281. 95 nebst Zins à 5 % seit 1. Juli 1875 unter rechtswidriger Vorenthaltung des wahren Sachverhalts als eine zu Recht bestehende darstellte und ihn veranlaßte, diese schon bezahlte Forderung cessionsweise zu übernehmen und den vereinbarten Gegenwerth auszubezahlen, wodurch der Getäuschte, resp. sein Rechtsnachfolger mit dem Verlust desselben bedroht sind.

Der Betrag des von Hemmann ausbezahlten Gegenwerths ist zwar zwischen diesem und dem Angeklagten um zirka Fr. 20 streitig, indem Letzterer höchstens Fr. 240 empfangen, Ersterer aber Fr. 261. 70 ausbezahlt haben will; allein es ist dies für das Kriminalgericht vollkommen gleichgültig, weil diese verhältnißmäßig geringe Differenz auf das Strafmaaß keinen Einfluß auszuüben vermag. Sei dem wie ihm wolle, so hat sich das Geschäftsbureau Hemmann-Thut durch die Art und Weise, wie es bei diesem Handel Provisionen herauspreßte, wieder einmal moralisch verurtheilt. Denn außer dem Einschlag von 20 bis 40 Fr. mußte der arme Familienvater Kaufmann, der sich wegen bitterer Armuth zu dieser verhängnißvollen Abtretung entschlossen und im Bewußtsein der Unrechtmäßigkeit derselben sich selbst zu späterer Rückzahlung der abgetretenen Forderung verpflichtet hatte, bei dreimaligem Stündigungsgesuch 2 × 14 und 1 × 8 Fr., also zusammen Fr. 36 Wucherzinse bezahlen, so daß sich der Gewinn, den Hemmann-Thut bei diesem Geschäft machen wollte, auf 56—76 Fr. belauft.

Kaufmann erhält 10 Monate Zuchthaus und wird auf 4 Jahre im Aktivbürgerrecht eingestellt.

— Bezirk Zurzach. (Eingesdt.) Die Ersatzwahl für den verstorbenen Hrn. Kreiskommandanten Baumann ist, soviel bekannt, noch nicht getroffen und man erwartet im hiers. Bezirke mit Spannung das bezügliche Ergebniß. An Bewerbern wird es wohl nicht fehlen und zwar an solchen sowohl aus dem Bezirke Brugg, als auch von hier. Nachdem nun der bisherige Kreiskommandant dem Bezirke Brugg angehörte, so erwartet die Bevölkerung unseres Bezirks zuversichtlich, es werde, wenn geeignete Bewerber vorhanden, die tit. Wahlbehörde einen Wechsel eintreten lassen und dies um so mehr, als der Bezirk Zurzach bisher weder einen Kreisingenieur, noch einen Kreisförster besaß. Unser Bezirk hat zudem auch die Folgen der Grenzzölle zu tragen, die Rheingrenze vermittelst großen Opfern zu sichern und wird überdies mit Beschädigungen der Aare und Anderm belästigt. Ein Anspruch auf Gleichberechtigung bei Besetzung von vacaten Stellen wird wohl Niemand uns absprechen wollen und wir hoffen deshalb zuversichtlich, man werde uns bei der besagten Wahl gerecht werden.

— Zurzach. Die Bezirksrichterwahl ist auch am Sonntag nicht zu Stande gekommen. Es erhielten Stimmen die HH. Kloter 1166, Mühlebach 732 und Spuhler 509. Hrn. Kloter fehlten nur 130 Stimmen zum abs. Mehr.

— *Beinwyl, 12. Aug. Gestern Abend stürzte der bei Hrn. Gemeinderath Merz in hier wohnhafte ledige 80jährige Samuel Erismann, Meyerhansis, vom Hausgang in's Tenn hinunter, wo er todt aufgefunden wurde. Derselbe hatte ohne Zweifel den Tritt verfehlt und war dann ca. 5' tief gefallen.

— Die „Badener Abdpst." meldet: „Die Regen der letzten Tage wirkten so auf das Getreide ein, daß es weit schneller reift, als wenn die Hitze ohne Unterbruch fortgedauert hätte. Diese Woche wird die Ernte an den meisten Orten vorüber gehen. Man sagt, daß sie besser ausfalle, als die letztjährige, namentlich ein schöneres Korn biete. — Die Kartoffeln haben angefangen abzureifen. Sie versprechen noch immer eine gute Ernte. — Die Trauben wachsen so, als wollen sie nachholen, was sie versäumt haben. — Viel Emdgras wartet nur bis das Getreide eingesammelt, um gemäht zu werden. — An den Birnbäumen in vielen Gegenden zeigt sich mehr und mehr, daß sie noch einen reichen Segen bieten werden."

— Bekanntlich ist der von der Einwohnergemeinde Bern gegen die Schweiz. Centralbahngesellschaft wegen des Schießplatzes auf dem Wylerfeld angehobene und durchgeführte Prozeß vom Appellations- und Kassationshof des Kts. Bern zu Gunsten der Klägerin entschieden worden. Trotzdem dieses Urtheil schon vor längerer Zeit ausgefällt worden ist, so ist doch seither nie in die Oeffentlichkeit gelangt, was der Gemeinderath der Stadt Bern in Sachen weiter verhandelt hat. Angesichts der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Schießplatzangelegenheit für die hiesige Schützenwelt hat am 25. Juli abhin eine zahlreich besuchte Versammlung von Vertretern von 11 hiesigen Schützengesellschaften im Cafe Rütli stattgefunden, welche einstimmig beschlossen hat, in dieser Angelegenheit energisch vorzugehen. Es wurde eine Kommission von 5 Mitgliedern bestellt, um die nothwendigen Erkundigungen einzuziehen und dann s. Z. Bericht und Anträge vorzulegen. In diese Kommission wurden gewählt die HH. Emil Propst, Architekt; Ernst Tritter, Präsident des Unteroffiziers-Vereins; Oberstlieutenant Schmid, Direktor der eidgen. Waffenfabrik; Major Peter, Kantonskriegskommissär; Pezolt, Fürsprecher.

— Brügg. Letzten Montag riß ein Wasserwirbel aus einer Schaar badender Kinder ein Mädchen fort und verschlang es; auf das Angstgeschrei der Kinder stürzte ein Arbeiter herbei und sprang ohne sich lange zu besinnen in den Fluß dem Kinde nach und rettete es an's Land. Erst nach 10 Minuten zeigten sich wieder Lebenszeichen; das Mädchen ist gerettet und lebt. Der Retter heißt Louis Kocher von Aegerten.

— In Wangen wurd ein Alois Bürgi, Schmied von Nieder-Wichtrach verhaftet, der in einer Wirthschaft ein falsches, mit der Jahrzahl 1843 versehenes, aber grob gearbeitetes Fünffrankenstück an Mann zu bringen versuchte. Bürgi wurde ins Schloß abgeführt, wo man noch mehr solcher Fünflivers auf ihm fand.

— Am 12. Aug. Morgens ist die Mühle in Oberhofen bis auf den Grund abgebrannt. Das Feuer konnte auf dieses einzelne Gebäude eingeschränkt werden.

Zürich. (Korrspdz.) Bierpressionen und Bäder stehen heut' auf der Tagesordnung. Hier pilgern zum Wirthshaus durst'ge Seelen, um ihren „innern Adam" mit „Bier vom Eis" herunterzuspülen — dort strömt Alt und Jung, Männlein wie Weiblein zu den schwellenden Nixen des See's oder — des Schanzengrabens, um ihren „äußern" Menschen zu putzen. Doch Undank ist der Welt Lohn, und die Tage der Bierpressionen scheinen ebenso gezählt zu sein, wie einzelne §§ unserer Bundesverfassung; beide können ihrem Schicksal, der Revision nicht entgehen. Das ist nun mal das Loos des Schönen auf der Erde, ein ewig Werden und Vergeh'n! So wurden von unseren „Spanischen Weinhallen" — als Zugpflaster auch „spanische Fliegen" genannt, — mit Beginn dieses Jahres einige auf den Aussterbeetat gesetzt und heute hat Zürich schon wieder 2 solcher Neugeburten zu registriren. Einer zu Liebe mußte sogar das „große Kindli" in's Gras beißen. Vielleicht war es einigen Ihrer Leser bekannt, jenes kosmopolitische Tingeltangel mit seinem großen runden Kneiptisch der Burschenschaften, den spröden und nichtspröden Pariserinnen des — ewigen Gases aus „Zürich bei Nacht". Ad vocem; ewig so versuche der Mensch die Götter nicht. Einer unserer jüngst etablirten Weinstuben, frevelnd „zum ewigen Licht" benannt, es ward ihr nur ein kurzer Traum beschieden; es mußte dieser Tage wieder — verlöschen. Ja, ja, die heutige Generation muß wohl zu schwächlich sein, deshalb ist Hr. Fürst (Hotel Schwert) mit seinem neu eröffneten „Schwertkeller" wohl bis in's XVI. Jahrhundert hinabgestiegen? Dieses Conterfei (?) einer Zechstube alter Zeit, — einem kleinen, dumpfigen, mit allerlei Dunst, Talglicht und Tabaksqualm angefülltem Raum — mit den schweren eichenen Tischen und geschnitzten hochlehnigen Armsesseln, kunterbunt durcheinander hängenden Bildern, zinnernen Humpen und Krügen — sie kann mir über den Eindruck der schweren Noth unserer Zeit und ihres Humbugs nicht hinweghelfen — selbst nicht mal die beiden Jungfern, welche in züchtig hochgeschlossenem Gewand das moderne „A-Dezigutterli" credenzen und in ihrem Gretchentäschchen vergeblich nach einem „Feifer" suchen. Ich weiß nicht, warum, aber ich prophezeie diesen „alterthümlichen" Jungfern hier unten trotz ihres lang herabwallenden Haars und starken Faltenwurfes kein langes Leben. Ganz anders ist es mit dem „Bauschänzli". Von der Natur schön ausgestattet, sah es sich stiefmütterlich seit Jahr und Tag von ihren Pflegeeltern, der Stadtbehörde, behandelt. Nicht mal hinreichende Ruhebänke gönnte man dem bescheidenen Ding und doch kokettirte es so gern mit seinem prächtigen Schatten und dem herrlichen See. Da fanden Cahenzli und Donaz ein menschlich Rühren mit ihm und — ihrer Casse. In Mitten der schönsten Baumgruppen eröffneten sie einen zierlichen Kiosk als „Sommercafé" und der täglich sich steigernde Besuch zeugt sowohl von der guten Idee als von dem Anklang, den sie beim Publikum findet. Es gibt aber auch thatsächlich keinen prächtigern Aufenthalt in der Stadt; Leib und Seele finden sich hier erfrischt. Von diesem Punkt aus zeichnet sich auch der aus den Stadelhofer Anlagen emporstrebende, bald vollendete, große „Circus Herzog" am rechten Ufer vortheilhaft aus. Er soll bis 4000 Personen fassen und nächste Woche eröffnet werden. Und endlich zu unsern Sommertheatern. Ihrer Rivalität hat bereits das „Heuberger'sche" im Casino zum Opfer fallen müssen; und da das Geschäft dort nicht ging, ging Er und zwar „sans adieu", nur einige seiner Mimen als Tröstung zurücklassend. Das Detloff'sche Unternehmen auf der Platte — woselbst Hr. Grüninger eine große Halle erstellt hat — prosperirt. Es hat tüchtige Kräfte aufzuweisen, gutes Repertoir und füllt seine Stelle mehr als aus. In diesem Kunsttempel wird übrigens jetzt an Stelle des üblichen Programms der seit 1. ds. täglich erscheinende hiesige „Theater-, Concert- u. Geschäftsanzeiger" verabfolgt. Die Idee ist nicht übel; der Gast findet für die Pausen eine kleine Beschäftigung und zugleich Gelegenheit, mit Vergnügungslokalen und Geschäftsfirmen — wenn auch nur par distance Bekanntschaft zu machen. Und das Alles für nur 10 Rappen! Sie sehen, Zürich treibt zur Weltstadt.

— Vorgestern Nachmittags funktionirte nach der „N. Z. Z." Rekrut Heß von Hinweil an den auf der Almend postirten drei Scheiben als Zeiger. Plötzlich entstund in den sich schnell aufeinander folgenden Schüssen eine längere, für Heß unerklärliche Pause. Sie hatte darin ihren Grund, daß am Gewehr des eben zum Schusse Vorgetretenen irgend etwas nicht in Ordnung sich befand, was allerdings der Zeiger nicht wissen konnte. Heß wollte sich überzeugen, was denn der Grund sei, daß man gar nicht mehr schieße und kroch deßhalb den Scheibenwall hinauf — da knallte auch schon der so lang ausgebliebene Schuß! — Am Schießstande selbst hatte man wohl keine Ahnung davon, was sein Ziel gewesen, denn es wurde jetzt wie vorher in üblicher Weise dem Zeiger geläutet. Da dieser nicht erschien, wiederholte man den Ruf, läutete stärker und immer stärker — doch vergeblich; Heß zeigte die Schüsse und sich selbst nicht mehr! — Jetzt machte Oberst Bollinger sich selbst auf den Weg, um nach dem Straffälligen zu forschen. Da lag er, der Zeiger, regungslos hingestreckt, die Kugelwunde mitten in der Stirn; der von ihm so lang erwartete Schuß hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Luzern. Wie verlautet, sollen schon über 18,000 Loose der zentralschweiz. Ausstellung verkauft sein. Am Dienstag war die Letztere wieder sehr lebhaft besucht aus verschiedenen Gegenden des Luzernergebietes, der Urkantone, Zürich, Zug und Aargau. Allgemein wurde den ausgestellten Produkten die größte Anerkennung gezollt.

— Bei der Wahl zur Bezeichnung von vier Mitgliedern in den katholischen Kirchgenossen-Ausschuß wurden am Sonntag die Kandidaten der Liberalen gewählt.

Nidwalden. Der Vorstand unseres Unteroffiziersvereins ladet die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten freundlichst zum Besuche des Zen-

tralfestes des schweiz. Unteroffiziersvereins in Genf ein. Der Reiseplan ist festgesetzt wie folgt: Den 15. Aug., Mittags 11 Uhr, Sammlung z. „Ilge" in Stans, Abreise 11½ Uhr auf's Dampfboot, um 1 Uhr 32 Min. per Eisenbahn ab Luzern über Olten-Solothurn nach Neuenburg, hier Nachtquartier. Den 16., Morgens 7 Uhr, über Yverdon nach Lausanne, allda 3½ Stunden Aufenthalt. Um 3 Uhr ab Ouchy per Dampfschiff nach Genf. — Rückreise den 18. August, Abends bis Freiburg, am folgenden Morgen nach Bern. Aufenthalt in Bern von 9 Uhr Morgens bis ¼2 Uhr Nachmittags. Von hier per Bahn durch's Emmenthal und Entlebuch nach Luzern und von da mit Abendschiff in's Heimatländli.

Solothurn. Der Bericht der Kantonal-Ersparnißkasse pro 1878 ist erschienen. Die Zahl der Einleger hat um 51, die Einlagen selbst um Fr. 353,245 zugenommen. Die Ein- und Zulagen betrugen in 8611 Posten Frk. 1,219,584, die Gesammteinlagen, Zuschlag der Zinse ꝛc. eingerechnet, Fr. 1,580,305, die Rückzahlungen an Kapital und Zinsen Fr. 1,227,059. Am meisten eingenommen haben nach der „Volksztg." nebst dem Kassier und Buchhalter in sehr anerkennenswerther Weise einige Einnehmer geistlichen Standes und Hr. alt Nationalrath und Fabrikant Bally in Schönenwerd, der, wie es scheint, bei seinen Arbeitern den Sinn zum Sparen so recht zu wecken weiß. Das Gesammtvermögen der Anstalt beträgt Frkn. 8,567,113; 14,172 Einleger haben dagegen an ihr Fr. 8,481,360 zu fordern.

Freiburg. Wie wir dem „Conf." entnehmen, hat die Schützengesellschaft von Freiburg am 9. d. mit Einstimmigkeit beschlossen, sich um das eidgenössische Schützenfest von 1881 zu bewerben. Eine Spezialkommission ist beauftragt, eine Versammlung von Einwohnern der Stadt zu veranstalten, in welcher dann das Organisationskomite bestellt werden soll.

— Liestal. Gestern passirte einem Soldaten des Basler Bataillons aus Unvorsichtigkeit das Unglück, daß ihm das Gewehr beim Abstellen losging und der blinde Schuß die Nase zerriß. Dem Nämlichen soll Tags vorher schon aus Unvorsichtigkeit ein scharfer Schuß los- und neben dem Kopf in die Höhe gegangen sein.

St. Gallen. Schweizer. naturforschende Gesellschaft. Am gestrigen Bankett wallte der Rede Strom nach der „St. G. Ztg." wieder in reicher Fülle. Herr Landammann Dr. Tschudy betonte gegenüber den Vorwürfen, die unsern Festen manchmal gemacht werden, daß denn doch an ihnen der Puls des nationalen Lebens höher schlage und ein solcher Aufschwung des öffentlichen Geistes je und je wieder wohlthätig wirke. In glänzender Parallele entwickelte er sodann die Bedeutung des Schützenfestes, des Festes der Massen, neben derjenigen des Festes der Naturforscher, der Gelehrten, und hob hervor, wie gerade diese letztern es der Republik schuldig seien, sich nicht auszuschließen von der nationalen Strömung.

Hr. Dr. Sonderegger brachte sein Hoch aus der Naturforschung im Dienste des Volkswohles, den Männern der That, welche die Resultate der Wissenschaft verwerthen für das öffentliche Wohl. Renevier von Lausanne toastirte auf die fremden Gäste, für welche Hebert von Paris, membre de l'institut, antwortete. Gemeindeammann Steiger hieß die Gesellschaft Namens der Stadt St. Gallen willkommen. Der Verdienste der festgebenden Gesellschaft, sowie sämmtlicher Komites gedachten Hagenbach und Burkhardt von Basel; Dr. B. Wartmann brachte seinen Gruß den Senioren der schweiz. Naturforschung; ihm erwiderte Professor Heer, der vielverdiente. Rektor Lang von Solothurn beantragte ein Begrüßungstelegramm an die abwesenden Veteranen; es ging dasselbe sofort ab an die HH. Prof. Studer in Bern, Ineichen in Luzern, Peter Merian in Basel und Desor in Neuenburg. Charles Dufour von Morges endlich toastirte auf den Kanton St. Gallen.

— In vierstündiger Schlußsitzung wurden die Geschäfte erledigt. Nächstjähriger Festort ist Brieg im Wallis. Zum Jahrespräsidenten wurde Prof. Wolff in Sitten gewählt.

Thurgau. An die Stelle des jüngst verstorbenen Herrn Prof. Fuchs hat der Reg.-Rath Herrn J. Bühler aus dem Ktn. Zürich, z. Z. in Delsberg, gewählt.

Schaffhausen. Am 27. März 1874 beschloß der Große Rath den Bau eines Asyls für unheilbare Geisteskranke. Der Baufond war auf 500,000 Fr. devisirt, und es galt erst, denselben zusammenbringen. Der sogenannte Spendfond im Betrag von 238,000 Fr. war der Anfang desselben, dazu kamen dann jährliche Beiträge der Kantonskasse von je 10 bis 20,000 Fr., Kirchensteuern, Vermächtnisse und sonstige freiwillige Liebesgaben. Der Baufond wäre nun gesammelt; nun aber mangelt noch das Dotationskapital. Der Betriebsaufwand der projektirten Anstalt ist auf 69,000 Fr. veranschlagt; davon sollen 47,500 Fr. durch Einnahme der Kostgelder bestritten werden, es bliebe also noch ein jährliches Defizit von 21,500 zu decken. Der Regierungsrath schlägt nun dem Großen Rathe vor, unverzüglich zur Sammlung des nöthigen Dotationskapital zu schreiten, indem jährliche Beiträge von 10 bis 20,000 Fr. aus der Kantonskasse gegeben, Kirchensteuern gesammelt und Legate angenommen werden.

Genf. Die französischen Nachbardepartemente haben von der Schweiz schon manches Stück des Volkslebens abgelernt und angenommen und beurkunden ihre Freundschaft zu uns allemal auch durch Einladung der schweizerischen Sektionen. Die Genfer pflegen denn auch diesen Zweig der Völkerverbrüderung mit großer Vorliebe. Zum Gesangfest in Annecy, der Hauptstadt von Hochsavoyen, das letzten Sonntag stattfand, waren 16 Gesangvereine und Musikgesellschaften von Genf abgereist, darunter auch zwei deutschschweizerische Gesangvereine. Die Genfer errangen sechs Preise und die „Cecilienne" war in zwei Abtheilungen die erste.

Auch aus Neuenburg waren Gastvereine da. Der Gesangverein „Orpheon" erhielt den ersten Preis mit Kranz und der Direktor des Vereins, Hr. Munzinger, die Glückwünsche vom Preisgericht; die Musikgesellschaft „Union instrumentale" von Lausanne eroberte in dem Wettkampf für Instrumentalmusik den zweiten gekrönten Preis.

Das Gesangfest war von etwa 90 Vereinen mit zirka 3000 Sängern besucht.

— Nächster Tage wird die von August Kain gefertigte Reiterstatue des Herzogs von Braunschweig das Braunschweig-Denkmal krönen. Sie soll sehr gelungen sein.

Paris, 11. Aug. Aus Anlaß der August-Session der Generalräthe hat der Minister für Handel und Ackerbau, Hr. Tirard, unter dem 30. Juli ein bemerkenswerthes Rundschreiben an die Präfekten erlassen. Schon seit einigen Jahren, heißt es darin, befindet sich die französische Landwirthschaft in einer Krise. Im Süden leide sie unter der Krankheit des Seidenwurmes und unter dem Ruin der Krappkultur, im Süden und im Centrum von der Reblaus; die letzten Ernten seien so schwach ausgefallen, daß man bedeutende Quantitäten Getreide aus dem Auslande beziehen mußte; außer mit der fremden Konkurrenz habe es der Ackerbau noch mit dem Steigen der Löhne und dem wachsenden Mangel an Arbeitskräften zu thun. Die Regierung der Republik habe es sich bereits angelegen sein lassen, diesem Uebel nach Kräften abzuhelfen: sie habe zu diesem Behuf die im Jahre 1848 von der Nationalversammlung begründete landwirthschafliche Hochschule, das agrarische Institut, wieder hergestellt, landwirthschaftliche Lehrstühle und Beobachtungsstationen in den Departements ins Leben gerufen, neue Maßregeln gegen die Phylloxera ergriffen, den Süden mit zahlreichen Bewässerungskanälen ausgestattet, die Vervollständigung des Netzes der Vizinalwege in Angriff genommen und dergleichen mehr. Es erübrige aber noch die große Frage des landwirthschaftlichen Mobiliarkredits, welcher den Bedürfnissen des Ackerbaues, dem Einkauf von Vieh, Dünger, Samen und Feldmaterial zu Hilfe zu kommen hätte.

— In der ihrer radikalen Gesinnungen wegen bekannten Ortschaft Puleaux bei Paris fanden gestern Wahlen für den Gemeinderath statt. Der erste, welcher gewählt wurde, war der ehemalige Maire des Orts, Hr. Roques, der, wegen Theilnahme am Communeaufstande zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, kürzlich amnestirt worden ist und in diesem Augenblick schon die Rückfahrt aus Neu-Caledonien angetreten hat.

— Die Münzprägung, die bisher verpachtet war, wird vom 1. Januar ab vom Staate selbst besorgt werden. Die Münze in Bordeaux hört ganz auf und die Pariser Münze wird Staatsanstalt. Zum Ankauf der Prägemaschinen ꝛc. haben die Kammern 900,000 Fr. bewilligt.

Die Regierung beschloß, die Präfekten und übrigen Beamten, welche bei offiziellen Festlichkeiten Reden zu halten berufen sind, zu veranlassen, daß sie vorher ihre Reden dem betreffenden Minister vorlegen, um sie an maßlosen Auslassungen in der Weise Lambert's zu verhindern.

— Die französische Ostbahngesellschaft hat auf den 23. August 1879 die Ausführung eines Extrazuges zu ermäßigten Preisen von Belfort nach Paris und zurück in Aussicht genommen.

Unter der Voraussetzung, daß diese Gelegenheit zu einem Besuche in Paris erwünscht sein dürfte, geben wir nachstehend zu ihrer Orientirung einen Auszug aus dem festgestellten Fahrplan und Fahrtaxen dieses Zuges: Abfahrt von Belfort Samstag den 23. August 5 Uhr 15 Min. Abends. Ankunft in Paris Sonntag den 24. 7 Uhr 42 Min. Morgens. Aufenthalt in Paris fünf Tage, von wo die Rückreise Donnerstag den 28. August 10 Uhr 35 Min. Abends stattfindet. Ankunft in Belfort Freitag den 29. August 12 Uhr 25 Min. Mittags. Es ist rathsam, die Billete zum Voraus in Belfort zu bestellen, indem davon nur eine beschränkte Zahl ausgegeben werden. Die Taxen für Hin- und Rückfahrt ab Belfort sind für II. Klasse Fr. 27. 50. III. Klasse Fr. 16. 50.

Paris, 13. August. In Folge Theurung der Kartoffeln ist in Menin (Belgien) eine Emeute ausgebrochen und mehrere Personen wurden getödtet und verwundet.

Wien, 13. Aug. In einem Handschreiben aus München vom 10. Aug. an Stremayr und Taaffe nimmt der Kaiser die Demission des cisleithanischen Ministeriums an und beauftragt Taaffe mit der Neubildung des Kabinets.

Gastein, 12. Aug. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag um 2 Uhr abgereist. Derselbe traf gleichen Tags in Salzburg ein. Großer Empfang war verbeten. Morgen früh setzt der Kaiser die Heimreise fort.

Berlin, 13. August. Die Reichsbank hat den Diskonto auf 4 % festgesetzt; Lombardenzinsfuß 5 %.

— Der Raubmörder Treulieb, der in Frankfurt in Verbindung mit seinem Spießgesellen ein Attentat auf einen Postbeamten machte, ist verhaftet und zwar in Utrecht (Holland), wo er mit Flößern hinkam. Ein Zufall spielte den Mörder in die Hände der Justiz. Der Vielgesuchte hatte nämlich an seinen Bruder einen Brief gerichtet und in diesem um Uebersendung von Kleidern, natürlich unter falscher Adresse, gebeten. Am Freitag langte die telegraphische Nachricht von der sicheren Spur des Raubmörders ein, die sofort verfolgt wurde, so daß die Verhaftung ermöglicht werden konnte. Zur Empfangnahme des Treulieb ist ein Frankfurter Detektiv nach Holland gereist. Die Voruntersuchung ist so weit gediehen, daß noch am Schlusse der eben im Gang befindlichen Assisen die Aburtheilung erfolgen kann.

Serajewo, 12. Aug. Der Gesammtschaden Aeragita's bei dem Brand ist nach den bisherigen Erhebungen 100,000 fl.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 13. Aug 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression in Rußland hat sich wieder stärker ausgeprägt. Ebenso diejenige in Irland. In Frankreich ist das Barometer wieder gestiegen. Mitteleuropa und Skandinavien befinden sich noch immer unter dem Maximalbarometerstande. In Irland und an der Ostsee regnet es. Mitteleuropa hat schönes Wetter. Die Temperatur ist im Ganzen etwas gestiegen.

Witterungsaussichten für 14. Aug. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des warmen Wetters bei schwach bewölktem oder hellem Himmel.

Pariser Observatorium vom 13 Aug 1879
Der Barometer fällt um 2 Mm. in Irland, um 1 Mm. im Kanal. Die schwachen Pressionen dauern fort. Aussichten auf Südost- bis Südwestwind. Bewölkter Himmel, warmes und im Westen stürmisches Wetter.

Aarwärme vom 13. Aug. 1879:
Morgens: 13½ — Mittags: 16— —. Abends 15½

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag den 15. August (Maria Auffahrt)
9 Uhr Gottesdienst.

Publikation.

Nächsten **Mittwoch den 20. dieß,** Vormittags 10 Uhr, werden auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 goldene **Damenuhr,**
3 = **Fingerringe,**
1 = **Broche,**
1 **Haarkette** mit Goldbeschläg,
5 silberne **Eßlöffel,**
6 = **Kaffeelöffel,**
1 vergoldetes, silbernes **Medaillon,** sowie endlich
6 Paar gewöhnliche **Tischmesser** und **Gabeln.**

Aarau, den 13. August 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der unter Pflegschaft stehenden Fisch, Carolina geb. Siebenmann, Arzts Wittwe von und zu Aarau, eigenthümlichen Realitäten im Neuquartier an der Entfelderstraße dahier, nämlich:

a. Das um Fr. 15,000 geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 972 und
b. 889,74 Quadratmtr. (9886 Quadratfuß) dazu gehörende Grundfläche, wovon 810,00 Quadratmeter (900 Quadratfuß) Garten und Anlagen und im Staatssteuerkataster zu Fr. 500. geschätzt sind, sind Fr. 22,000 geboten worden. Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 21 l. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für die Liegenschaften der Wittwe Fisch, Arzts" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 11. August 1879.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in der Golattenmattgasse Nr. 231.

Zu vermiethen:

Eine billige **Schlafstelle.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** im Freien von 4 à 5 Zimmern, zwei Kammern, Keller, Holzhaus, Garten 2c.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Bei dieser warmen Witterung empfiehlt altes, ächtes

köln. Wasser

zu billigem Preis zur gefl. Abnahme bestens
G. F. Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100.

Einmachtöpfe (Steinmasse), Einmachgläser

empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1879.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9 Uhr	Italien. I Engl. III	Französ. III Engl. II	Ital. I	Diskussion Cercle	Engl. II & III	Ital. III
9—10 =	Turnen	Franz. II	Ital. III	français	Frz II & III	

Sonntag 11—12 Calligraphie.

Die Stunden beginnen mit 14. August.
Ueber den Geographiekurs wird später Näheres mitgetheilt werden.

Der Vorstand.

Bierbrauerei-Geschäft.

Montag den 18. dies, Nachm. 2 Uhr, wird das **Brauereigeschäft des Leonz Schmid in Niederwyl,** Bezirk Bremgarten (Aargau) umfassend: Ein Wohnhaus mit geräumigen Wirthschaftslokalitäten, Bierbrauerei-Gebäude, Scheune und Nebengebäude, nebst ¾ Juch. Garten und Baumgarten (Schatzung und Versicherung Fr. 18,500. —) gerichtlich versteigert. (H-3258-Q)

Samstag den 16. dieß verkaufen wir in unserm **Lokal am Graben** eine Parthie

Gläsler-Käse

in feinster Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.
Der Verkauf beginnt Vormittags 8 Uhr und dauert bis 11 Uhr.

Gebrüder Schießer.

Reeller Ausverkauf!

Rathhausgasse Nr. 45 bei Hrn. Fehlmann, Bäcker,
erste Etage.

Um mit einer Parthie **Weißwaaren** innert einigen Tagen gänzlich aufzuräumen, erlasse folgende Artikel zu ganz erstaunlich billigen Preisen, und zwar alles in sehr großer Auswahl und Prima-Qualität:

Damenhemden, Damenhosen, Unterröcke, weiße, **Morgenjacken, Indienne-Schürzen, Kinder-Schürzchen, Taschentücher,** leinene und baumwollene **Herren-Kragen, Cravatten, Lavallières, Manchettenknöpfe, Indiennen-Resten,** endlich eine Parthie gutsitzende weiße und farbige **Herren-Hemden & Hemden-Einsätze, Hemden nach Maß** werden innert 3 Tagen gewaschen abgeliefert, das feinste Hemd kommt nicht höher als 8 Fr., mittel Qualität auf 4—5 Fr. nach Maß, nicht gutsitzende Herren-Hemden werden wieder zurückgenommen.

Achtungsvoll zeichnet
Fr. Boßhardt-Faas.

Steigerungs-Publikation.

Frau **Witwe. Hagnauer,** Becks von Aarau, bringt in ihrem eigenthümlichen **Holzremise Nr. 203.** am Graben dahier, **Samstag den 16. August 1879,** von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung

verschiedene hausräthliche Gegenstände

an eine öffentliche freiwillige Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, den 12. August 1879.

Der Beauftragte:
L. Schäfer, Pedell.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Ia.

Brauerharz

empfiehlt billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Obstbranntwein

per Liter zu 80 Ct. bei
Alb. Fisch-Vogt.

Fortwährend schöne

Rosen- & Jakobikartoffeln

in größerm und kleinerm Quantum der Centner à 4 Fr. bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Haasenstein & Vogler.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Vollständiges

Wörterbuch

der französischen und deutschen Sprache.
Von **M. A. Thibaut.**
80. Auflage. 2 Theile.
Elegant in Halbfranz gebunden.
Preis 10 Fr.

Feinster Tafelsyrup

per Pfd. à 50 Ct. als Ersatz der Confiture,

Bienenhonig

per Pfd. à 1. 10 empfiehlt
Droguerie Bélat-Studer.

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit den geehrten Damen Aarau's die ergebene Anzeige, daß sie bis Anfangs September abwesend ist. —

Achtungsvollst
Frau Hernandez.

Die Schweizer

Briefmarken-Zeitung

erscheint monatlich einmal und kostet bis Neujahr (6 Nummern) Fr. 1. 50 für die Schweiz. Nr. 1 am 20. Juli herausgekommen ist gratis und franko zu beziehen durch die Briefmarkenhandlung
R. Deyhle & Comp., Bern.
Größtes Lager äußerst billiger Briefmarken. (B 1653)

In ein hiesiges Herrschaftshaus wird auf Mitte September ein zuverläßiges **Kindsmädchen** aus guter Familie gesucht, welches im Nähen und Zimmermachen gut bewandert ist.

Junges fettes **Schaffleisch, Ochsenfleisch,** feinstes **Langenthaler-Kalbfleisch, Speck- & Flammenschmalz,** frisches **Schweinefleisch** empfiehlt
Siegrist, Metzger.

Unterzeichnete empfiehlt sich für das
Flechten von Jongfesseln.
Wittwe **Plüß,** Ziegelrain Nr. 745.

Eine tüchtige **Person** sucht Stelle zum Serviren oder als **Köchin** in ein Privathaus. Wer, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht in der Nähe des Bahnhofes. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bei Unterzeichneter sind verschiedene

hausräthliche Gegenstände

zu verkaufen. Darunter befinden sich mehrere vollständig aufgerüstete **Betten, Kästen, Commoden, Tische, Tableaux** 2c. 2c
Alles in gutem Zustande.
Wittwe Roth, Metzgers,
Speisewirthschaft.

Gesucht:
Ein Kegelbub
zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine ältere **Person** sucht einen Platz in die Küche, dieselbe kann auch einen Garten besorgen. Auskunft durch die die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein in gutem Zustand, gevierten, kupfernen **Farbkessel** und ein **Waschkessi,** auch dienlich für einen Metzger, bei
Paul-Haßler, Kupferschmied.

Pariser

Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei
Hemmeler & Co.

!! Thymol-Zahnpräparate !!

Das Thymol hat bei gleich vorzüglicher Eigenschaft als Antisepticum in seiner Verwendung zu
Zahnpräparaten
über die Salizylsäure weitaus den Vorrang erhalten, da letztere auf Grund wissenschaftlicher Nachweise und gemachten praktischen Erfahrungen bei längerem Gebrauche schädlichen Einfluß auf die Zähne zu üben vermag. Die von **Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg vor einigen Jahren eingeführten
Thymol-Zahnpräparate
haben in Folge ihrer eminenten Wirkungen: die Zähne blendend weiß und das Zahnfleisch fest und gesund zu erhalten, ebenso Beifall gefunden, wie die Nachfrage nach Salicyl-Präparaten in gleichem Maße abgenommen hat.
Thymol-Zahnpulver Fr. 1. 30 und 70 Ct.
Thymol-Zahnpasta 70 Ct
Thymol-Zahnwasseressenz Fr. 2., 1. 30 und 70 Ct.
Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 192.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. August 1879.

Tagesbericht.

Berlin, 13. Aug. Die Provincial-Korrespondenz bringt heute einen Artikel, überschrieben: „Die Fortschrittspartei und die Socialdemokratie", der, voller Uebertreibungen, zu verrathen scheint, daß die Regierung sich wenig Hoffnungen macht, eine konservativ-ultramontane Mehrheit im nächsten preußischen Abgeordnetenhause zu finden. Während unbestimmte Versprechungen gemacht werden, daß die direkten Steuern möglicherweise erleichtert werden könnten, da bezügliche Erhebungen im Gange wären, werden Alle ohne Ausnahme als Sozialdemokraten und Revolutionäre verschrieen, welche der neuesten Schutzzollpolitik nicht zujubeln. Das Agitationsmittel der Regierungspresse ist zu plump und richtet sich zu sehr in sich selbst, als daß man ihm Erfolg voraussagen könnte, schreibt die „Köln. Zeitung."

Meppen, 9. Aug. Die am 5. d. begonnenen Schießversuche auf dem Krupp'schen Schießplatze sind gestern beendigt worden; höchst befriedigt von dem Gesehenen sind die 105 Vertreter der verschiedenen Nationen von hier abgereist. Ueber die einzelnen Proben entnehmen wir dem „Westf. Vkbl.": „Die Schießversuche begannen am 5. d. mit der 40 Centimeter-Kanone. Die Ladung von 410 Pfd. Prisma-Pulver war in 4 einzelnen Kartuschen vertheilt. Das Geschoß — Hartgußgranate — wog 1550 Pfund. Dann wurde noch aus der 28 Ctm.-Haubitze mit 18 Kilogramm Ladung und Nachmittags aus der 10,5 Ctm.-Kanone in Belagerungs-Laffette auf 10,000 Meter und der 9,6 Ctm.-Kanone auf 8000 Meter nach der Scheibe geschossen. — Am 6. d. wurde zuerst wieder aus der 40 Ctm.-Kanone mit Zünder-Granaten geschossen und hierauf eine Belagerungs-Kanone und die 9,6 Ctm. Feldkanone zum Versuch gestellt. — Am 7. wurde aus der 24 Ctm., der 15 Ctm. Panzerkanone, und aus der langen 8,7 Ctm.-Kanone geschossen. Nachmittags wurde eine Erdbatterie mit 4 Geschützen auf 1980 Meter mit geladenen Granaten aus der 21 Ctm.-Haubitze und dem 15 Ctm.-Mörser beschossen. — Am 8. wurde die 35,5 Ctm.-Kanone zum Versuch gestellt und aus der 15,5 Ctm.-Panzerkanone und der 24 Ctm.-Kanone gegen Panzer geschossen. Am ersten Versuchstag war es besonders die 40 Ctm.-Kanone, welche unsere Bewunderung erregte. Die Herstellung dieses Rohres ist eine neue großartige Leistung des Krupp'schen Etablissements. Das 40 Ctm.-Geschütz hat eine Länge von 10 Meter, ein Gewicht von 72,000 Kilogramm. Die Laffette wiegt 45,000 Klgr. Zur Bedienung dieser kolossalen Masse genügen 15 Mann; erstaunlich leicht geht die Ladung des Geschützes vor sich. 5 Schüsse wurden in 20 Minuten abgegeben und trafen auf 2500 Meter sämmtlich den Zielpunkt. Vergleichen wir mit diesem Resultat die in Spezia (Italien) mit den 100 Tons-Rohr (2000 Centner) des Engländers Armstrong gemachten Versuche, so kann von Amstrong nicht mehr die Rede sein. — Am 8. war die Beschießung einer schmiedeisernen Platte mit Blende und einer Hartguß-thurmplatte („System Gruson") höchst interessant. Die Beschießung erfolgte aus der 15,5 Ctm.-Panzerkanone. Das Panzerziel, bedeckt mit Eisenbahnschienen und starken Balken, war mit einem Erdwall umgeben. Zuerst wurden 3 Schüsse mit Hartgußgranaten im Gewicht von 40.8 Klgr. und 6.5 Klgr. Ladung gegen das Panzerziel abgegeben. Die Schüsse trafen, hatten aber keine besondere Wirkung auf die Panzerplatten. Hierauf wurde die Beschießung mit geschmiedeten und gehärteten Stahlgeschossen im Gewicht von 40.7 Klgr. und 6.5 Klgr. Ladung fortgesetzt, auf jede Platte wurden 4 Schüsse abgegeben. Die schmiedeeiserne Platte blieb unversehrt, zwei Geschosse trafen auf denselben Punkt und drangen ca. 120 Millimeter in die Platte. Auf die 15 Ctm.-Hartguß-Kuppelthurmplatte war die Wirkung der Schüsse dagegen viel bedeutender. Die Platte wurde in zwei Theile gespalten und würde auseinandergefallen sein, wenn sie nicht durch die Erdhinterlage gehalten wäre. — Den Schluß des Versuches bildete die Beschießung eines Panzerziels aus der 24 Ctm.-Kanone. Zwei schmiedeeiserne Platten, die eine von 12, die andere von 8 Zoll Dicke, waren hintereinandergestellt und rückwärts durch eine starke Balkenlage gestützt. Das Panzerziel hatte somit eine Eisenstärke von 20 Zoll, und dennoch gingen die Geschosse nicht nur durch diese eisernen Platten und die hintere Balkenlage, sondern flogen noch 3000 Meter weiter. Die Zeit, große kostspielige Panzerschiffe zu bauen, wird nach diesem Resultate vorüber sein, denn solchen Kanonen gegenüber ist ein Panzer nutzlos.

München, 13. August. Die Kaiserin traf mit Extrazug 3 Uhr 20 Min. von Augsburg hier ein. Auf dem Bahnhofe wurde dieselbe vom Gesandtschaftssekretär Baron Hirschfeld, dem stellvertretenden Polizeipräsidenten Reg.-Rath Schuster und den Bahnvorständen empfangen und fuhr sofort, von zwei Hofdamen begleitet, in offenem Wagen nach der Ausstellung. Die Kaiserin reist 7 Uhr 10 Min. nach Augsburg und von dort morgen früh direkt nach Babelsberg.

Paris, 13. Aug. Nach dem Ministerrathe, der morgen gehalten wird, werden die Minister Lepère, Leon Say und Waddington Paris verlassen. Die Behauptung, daß der Präsident Grevy Gegner des Art. 7 sei, ist grundlos; Grevy steht im Gegentheil mit Ferry darüber im besten Einvernehmen.

— Letzter Tage ist in Frankreich die erste schmalspurige Eisenbahn von Marlieux nach Chatillon eröffnet worden. Bekanntlich hat der Minister Freycinet die Erstellung dieser Art Kommunikationsmittel besonders warm empfohlen, da sie wegen ihrer relativ billigen Herstellungskosten (etwa 40,000 Fr. durchschnittlich per Kilometer) sehr geeignet sind, abseits liegende Lokalitäten mit den großen Schienenwegen zu verbinden und somit den Verkehr zu erleichtern.

— Auf Veranlassung des Handelsministers Tirard wurde am 11. d. M. der Bureauchef im Handelsministerium, Radonaut, in seiner Behausung verhaftet. Derselbe steht im Verdacht, zahlreiche Unterschlagungen verübt zu haben, und es scheint, daß in diese skandalöse Angelegenheit noch mehr Personen verwickelt sind.

In Creuzot wurde am 10. ein Denkmal des Gründers dieses großen Etablissements, des vor einigen Jahren verstorbenen Herrn Eugen Schneider, in der letzten Periode des Kaiserreichs Präsidenten des Gesetzgebenden Körpers, enthüllt. Die Feier an welcher außer dem Sohne und Nachfolger Schneider's der Bischof von Autun, Ferdinand von Lesseps, Dupuy de Lome, Pouyer-Quertier, Pinard und andere Bonapartisten theilnahmen, hatte gleichwohl einen durchaus unpolitischen Charakter, daher auch der republikanische Präfekt des Departements, Hr. Hendle, bereitwillig mitwirkte. Die verschiedenen Etablissements des Creuzot (Hochöfen, Maschinenbauwerkstätten, Eisenhämmer u. s. w.) nehmen gegenwärtig einen Raum von 1,56 Hektaren ein; sie werden von Eisenbahnen in einer Gesammtlänge von 303 Kilometern mit 27 Lokomotiven und 1518 Waggons bedient. Die Zahl der Arbeiter beläuft sich auf 15,500; mit ihren Familien und den Bureaubeamten bilden sie für das Creuzot eine Gesammtbevölkerung von 26,000 Seelen.

Wien, 14. Aug. Das neue cisleithanische Ministerium wurde folgendermaßen gebildet: Graf Taaffe, Präsident und Leiter des Inneres; Gehr. v. Stremayr: Justiz und Kultus; Frhr. v. Horst: Landesvertheidigung; Graf Julius Falkenhayn: Ackerbau; Freihr. Korb-Widenheim: Handel; Gehr. Ziemialkowski und Dr. Alois Prazak, Minister ohne Portefeuilles und Sektionschefs; Emil Chertek: Leiter der Finanzen.

In Marienbad ist gestern der Direktor der Prager Maler-Akademie Jan de Sweerts von Brüssel gestorben.

Pest, 14. August. Der Kriegsminister verzichtet, Novibazar im Laufe dieses Jahres zu besetzen.

Rom, 11. Aug. Es ist allgemein bekannt, daß man in Rom, wo immer man auch mit Ausgrabungen beginnt, stets auf Alterthümer stößt. So wurden gestern in der Straße de' Cerchi bei Grabungen, welche für das Fundament eines Hauses gemacht werden, Mauern entdeckt, die bis auf die Kaiserzeit zurückzuführen und durchaus identisch mit denen des Palatin sind. Die Archäologen, welche diese Ueberreste genau examinirten, sind der Ansicht, daß sie einen Theil des Palastes der Cäsaren ausmachten. Dieß würde ein Beweis sein, daß die Kaiserpaläste den Palatin zu ihrem Gipfelpunkte hatten und sich auf einem langen Durchmesser ausbreiteten. Bei derselben Ausgrabung wurden auch eine große Anzahl von Amphoren und mehrere Bruchstücke von Bas-Reliefs gefunden.

Der neue Finanzminister befindet sich wegen der Abschaffung der Mahlsteuer in großer Geldverlegenheit. Er muß also auf andere neue Steuern denken. Er kam also auf die Idee, die Steuer, welche auf Wagen und Dienstboten existirt, zu erhöhen. Auch die Zündhölzchen werden mit einer neuen Steuer belastet werden.

London, 14. Aug. Die „Daily News" melden aus Madeira: Die Unterredung zwischen General Wolseley und den Häuptlingen der Zulus haben kein befriedigendes Resultat gehabt; die Brigade Clarck hat daher den Befehl zum Vormarsch erhalten.

Die Engländer haben 1800 Gewehre an die Turkomanen verkauft.

Das englische Parlament soll heute geschlossen werden; faktisch ist die Session schon zu Ende, von den 658 Mitgliedern des Unterhauses sind kaum noch 150 anwesend, und diese sind meist Staatsbeamte und andere in London ansäßige Leute.

Rio de Janeiro, 24. Juli. Ein hier von Para eingegangenes Telegramm vom 21. Juli meldet, daß 14,000 nothleidende Einwohner der Provinz Ceara (es herrschte dort lange eine furchtbare Hungersnoth), die sich in der Kolonie Benevides niedergelassen hatten, in Folge Ausbleibens der ihnen bis dahin gewährten Unterstützung revoltirten. In Para herrschte große Besorgniß, weil man fürchtete, die Stadt würde von den Insurgenten geplündert werden. Die Truppen in Para standen unter Waffen und die Miliz war aufgeboten worden.

— Im Monat Juni sind 2503 Einwanderer in Buenos-Aires ausgeschifft worden, worunter 53 Schweizer.

Eidgenossenschaft.

Der Verlauf des Festes der schweizer. Predigergesellschaft in Neuenburg war nach einem Telegramm der „Grenpost" ein sehr freundlicher, trotz der großen Verschiedenheit in theologischer und kirchlicher Richtung. Am Montag Abend war offizieller Empfang der Gäste durch die HH. Pfr. Nagel und Hännler im Palais de Rougemont. Es waren 200 Gäste anwesend.

Am Dienstag um 7½ Uhr Vormittags begannen die Verhandlungen mit einem Gottesdienst in der Kathedrale. Dann folgte das Referat über „die Bedeutung der Religion im Leben des Einzelnen und in der Gesellschaft". Erster Referent war Hr. Prof. Dubois in Neuchatel, Korreferent Hr. Pfr. Furrer in Zürich.

Am Mittwoch war auf der Tagesordnung: „Der Sozialismus und das Evangelium"; erster Referent war Hr. Professor Dubois in Neuchatel, Korreferent Hr. Professor Bouvier in Genf. Es waltete eine sehr gehobene, ernste Feststimmung bis zum Ende des Festes. Die Diskussion war am zweiten Tage sehr lebhaft.

Die eidg. Fabrikinspektoren haben den Bericht über ihre Gesammtinspektion erstattet. Derselbe soll nach der „N. Z. Ztg." ziemlich umfangreich, sehr interessant sein und wahrscheinlich zu verschiedenen Abänderungen in den bisherigen Beschlüssen über die Ausführung des Gesetzes Anlaß geben, wie z. B. in den Bestimmungen, welche Etablissements als Fabriken unter das Gesetz zu stellen seien und welche nicht. Auf Grundlage dieses Berichtes arbeitet nun das Handels- und Landwirthschaftsdepartement eine Vollziehungsverordnung aus, die in der nächsten Zeit den Kantonsregierungen, welchen auch der Bericht selbst zugestellt werden soll, zur Vernehmlassung übersandt wird.

Dem Jahresberichte der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger pro 1878/79 entnehmen wir, daß die Gesellschaft gegenwärtig 33,140 ordentliche Mitglieder zählt. Die Gesammteinnahmen des letzten Rechnungsjahres beliefen sich auf 159,900 Mark. Gerettet wurden im Jahr 1878/79 auf 6 Rettungsfahrten 22 Personen, womit die Gesammtzahl der von der deutschen Gesellschaft Geretteten auf 1037 Personen steigt. In Zürich besteht ebenfalls eine Sektion dieses Vereins mit 138 Mitgliedern; sie lieferte der Centralkasse im Berichtsjahre 400 Fr. ab.

Nach der „Handels-Ztg." betragen die Geschenke und Vermächtnisse, welche vom 1. Januar bis 1. Juli 1879 in der Schweiz zu gemeinnützigen Zwecken vergabt worden sind, die schöne Summe von Fr. 1,336,825.

Aargau. Das „Bad. Tagbl." regt die Gründung einer Besserungsanstalt für alte und junge Taugenichtse auf der Festung Aarburg an. Am nöthigen Raum würde es dort jedenfalls nicht fehlen und auch an Leuten wäre kein Mangel, denen ein derartiger Aufenthalt nichts schaden könnte.

— Baden. Nächsten Sonntag den 17. August, Abends halb 6—7 Uhr, findet in der katholischen Kirche dahier das Benefiz-Konzert des Hrn. Organisten Breitenbach statt.

— Herr Dr. Arnold Lang von Oftringen, Docent der Zoologie an der Universität Bern, hat die ihm angebotene Stelle eines Bibliothekars der zoologischen Station in Neapel angenommen.

Eine Anekdote, welche zeigt, wie die Glaubensfreiheit ausgelegt werden kann.

(Von Hebel noch nicht erzählt.)

Es ging vor kurzer Zeit (nicht vor langer) ein Wanderer durch ein Dorf, als die Sonne bereits untergegangen. Er bemerkte, wie junge Bursche allerlei Unfug trieben, die Einen, indem sie ein Kälblein mißhandelten, die Andern, indem sie Steine nach einem Ziele warfen und damit die Sicherheit der Straße gefährdeten. Er verwies ihnen ihre Ungebühr mit wenigen ernsten Worten. Sie verhöhnten ihn und warfen ihm die in solchen Fällen üblichen Worte entgegen: es gehe ihn nichts an, er habe ihnen nichts zu befehlen. — Der Wanderer schwieg und im Weitergehen traf er einen ältern Mann, der aus der Nähe zugesehen und zugehört hatte. — Ohne seinen Gruß abzuwarten sprach derselbe zu ihm: Denen dürft Ihr Nichts mehr sagen, sie sind unterwiesen, nach dem zurückgelegten 16. Jahr dürfen sie zu einer religiösen Handlung und zu einem religiösen Unterricht nicht mehr verhalten werden. Diese jungen Leute wissen das, Ihr habt es scheints nicht gewußt. — Er wünschte gute Nacht und war in einem anliegenden Hause verschwunden.

Der Alte hat Haar an den Zähnen, sagte der Wanderer vor sich hin und ist „rechtskundiger", als mancher von den Advokaten und Landesvätern, der hilft Verfassungsartikel und Gesetzesparagraphen machen.

K. Bern. (Korr. v. 14. d.) Im Aarziehle bei Bern hat sich am 13. ds. ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Zwei Kinderlein des Bauschreiners Z., das jüngere 9 Monate, das ältere 3 Jahre alt, welche daselbst in der Gypsmühle wohnen, wurden von ihrem ältesten Schwesterlein im Kinderwägelein um das Haus herumgeführt. Einen Augenblick mußte das Mädchen für eine Verrichtung in's Haus treten, während welcher Zeit ein viertes Schwesterlein heraustrat und die Kinder im Wägelein über das Brücklein stoßen wollte, welches von der Gypsmühle über den Fröschenweyer führt. Durch Unkenntniß der Führung des Wägeleins fiel dasselbe sammt den Kindern über das Brücklein in die Fluthen hinaus. — Ein Sohn des Herrn Zimmermeisters Häberlin stürzte sich sofort in's Wasser und konnte das ältere der beiden Kinder retten, während das jüngere, das im Wägelein angeschnallt war, von den Fluthen bis nach dem Rechen durch das Bubenseelein (dem Badeplatz) hinunter getragen und dort ertrunken herausgezogen wurde.

— Den „Basler Nachrichten" wird aus Bern geschrieben: „In der Stadt erzählt man sich daß ein hiesiger Student der Medizin mit der Tochter eines Handwerkers W. unserer Stadt sich im Genfersee ertränkt habe. Die Beiden hatten ein inniges Liebesverhältniß mit einander, von dem jedoch der Vater des Mädchens, wie es heißt, nichts wissen wollte, da er für sein Kind bereits eine andere Wahl getroffen hatte. In Folge dessen kam es zu heftigen Familienszenen und um diesen und ihrer Liebesnoth ein Ende zu machen, suchten die zwei Unglücklichen ihren Tod in den Wellen." Das „Feuille d'Avis" von Lausanne bestätigt, daß die Leichen bei St. Gingolf im See aufgefunden worden seien.

— Im bernischen Städtchen B. wurde letzthin der Arzt des Ortes zu einem schwer kranken Manne gerufen. Der 60jährige Patient litt an einer sehr heftigen Lungenentzündung. Wie der Arzt in's Krankenzimmer tritt, bleibt er wie festgewurzelt stehen; denn ein dichter Tabaksrauch qualmt ihm entgegen und durch den dichten Nebel bemerkt er im Hintergrund des Zimmers die Umrisse eines Menschen, der nicht müde wird, die unerträgliche Atmosphäre durch immer neue Rauchwolken wenn möglich noch unerträglicher zu machen. Der Arzt wird roth, denn ein heftiger Husten packt ihn an. Dann wird er roth vor Zorn und endlich hält er folgende Anrede: „Mensch, Mensch! Schämt Ihr Euch nicht, im Zimmer eines todtkranken Mannes so zu nebeln? Marsch, hinaus mit Euch, Grobian! Aber die Gestalt bleibt sitzen, lächelt den Arzt wehmüthig an und dampft weiter. Jetzt will der pflichteifrige Arzt Ernst machen; er tritt näher und erblickt — seinen Patienten. Drei Stunden später hatte der gute Mann sein Lebenspfeiflein ausgeraucht und war in den Ort eingegangen, wo es weder Tabakzoll noch Lungenentzündung mehr gibt. (Z. Post).

Zürich. Die nächste Ledermesse findet am 25., 26. und 27. August im großen Tonhallesaal statt.

— Die Erziehungsdirektion hat an die Schulpflegen eine gedruckte Instruktion für Anfertigung der Turngeräthe zum militärischen Vorunterricht versandt, welcher eine sehr schöne Zeichnung mit genauen Maßangaben beigegeben ist. Diese Normalien kommen in vielen Fällen ganz erwünscht und werden nur dort einigen Verdruß hervorbringen, wo die Anschaffungen vielleicht in abweichenden Verhältnissen schon erfolgt sind.

— Am Meili'schen Haus (Spitalplatz), das in der Hauptsache vollendet und zum Theil schon bewohnt ist, mußte gestern Nachmittag gegen 4 Uhr der linke der beiden 4 Stockwerk zählenden Erkerthürme, weil er sich senkend, aus den Fugen ging, plötzlich gestützt werden! Wie verlautet, ist die Last im Verhältniß zum eingelassenen Steinsockel zu groß und der Einzug von Eisenträgern ꝛc. nicht genügend angewandt worden. Ob die Bautenabnahme hier etwas verschuldet, wird die Untersuchung lehren.

— Die Uetlibergbahn hat im Juli 1879 per Kilometer 1771 Fr. eingenommen, 67 Fr. weniger als im Vorjahr. Vom Januar bis Ende Juli betrug die Kilometrische Einnahme 4471 Fr., 340 Fr. weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1878. (Z. Na r.)

— Auch auf der Rückseite der Nordostbahnbillete werden in Zukunft Annoncen angebracht werden.

— Am 12. August Abends 9 Uhr stürzte sich am Rennwege ein 19jähriger Schlosserlehrling nach einem Wortwechsel mit seinem Vater in den Hof hinunter und erlitt dadurch nebst einem Schädelbruch noch weitere innere Verletzungen. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Uri. Die seit zirka 14 Tagen in Altorf begonnene Infanterie-Rekrutenschule bildet ein Schulbataillon von rund 400 Mann. I. Komp. Uri und ein Detachement Studenten von Zürich. II. Komp. Glarus und ein Detachement Studenten von Graubünden. III. Komp. Schwyz. IV. Wallis französisch sprechender Theil. Uri und Glarus sind in der Kaserne in Altorf, Schwyz und Wallis im Zeughause auf dem Schächengrunde untergebracht. Einen Usus in der Verpflegung kann ich nicht unerwähnt lassen: des Morgens die Chokolade. Wer die ersten Morgen die Mienen der Cadres und später der Rekruten gesehen hätte, der würde sich wundern über den so bald erfolgten Umschwung, während die ersten Morgen viel übrig blieb, reißen die Soldaten sich nun um dieselbe, und in der That ist die Chokolade nicht nur ein angenehmes Getränk, sondern auch nahrhaft, was jedenfalls von dem Kaffee nicht gesagt werden kann.

— Angesichts der zahlreichen Ansiedelungen während der Eisenbahnbauzeit hat der Erziehungsrath die Gemeinden verständigt, daß Kinder von niedergelassenen Schweizerbürgern oder aus Vertragsstaaten ebenfalls unentgeltlich zur deutschen (landessprachlichen) Gemeindeschule zuzulassen seien. Bezüglich des italienischen Unterrichts werden weitere Entschlüsse vorbehalten.

Appenzell A.-Rh. Der eidg. Kanzler Dr. J. U. Schieß, weilt gegenwärtig in Herisau in der Sommerfrische. Derselbe steht gegenwärtig in seinem 67. Lebensjahre und im 44. Jahre seiner Amtsthätigkeit, die er als kantonaler Verhörrichter in Trogen begann.

Glarus. Letzten Dienstag waren mehrere Knaben in der Nähe der Staub'schen Weberei auf Riedern an dem Ufer der Löntsch und pflückten Brombeeren. Der fünfjährige Knabe des David Sigrist wagte sich zu weit über das Bord hinaus, bekam das Uebergewicht und fiel in die Fluthen des zur Zeit stark angeschwollenen Löntsch. Obwohl sofort rettende Hülfe bei Hand war, verschwand der Knabe spurlos in den Wellen und konnte nicht mehr aufgefunden werden.

Solothurn. Am Mittwoch ertrank beim Baden der ca. 19 Jahre alte Karl Voitel.

St. Gallen. In Wallenstadt ist am 11. August Morgens 6 Uhr mit dem Frühzug Herr General Herzog in Begleitung von 17 Offizieren behufs einer Rekognoscirung eingetroffen. „Bote am Wallensee" sagt, die Herren seien über den Zustand der Unterseestraße nicht sonderlich erbaut gewesen. (St. Galler Ztg.)

Graubünden. Der Gemeinderath von Poschiavo hat in corpore sein Mandat niedergelegt, weil die Gemeinde nicht steuern will. Alle wohlgemeinten und verständigen Vorschläge der Behörde wurden unter der weisen Lenkung der Puschlaver Ulema's von der bethörten Gemeindeversammlung verworfen. Am Ende wird die Regierung einschreiten müssen, damit die Verwaltung einer der größten und bestgestellten Gemeinden des Kantons in Ordnung gebracht werden kann.

Waadt. Der Staatsrath hat einen Gesetzesentwurf durchberathen, welcher die Verabfolgung von Entschädigungen an Leute vorsieht, die beim

Löschen verwundet wurden, sowie an die Hinterlassenen Derer, welche bei dieser Arbeit um's Leben kamen.

— Das Leichenbegängniß Vulliemin's fand unter großen Feierlichkeiten statt. Von Zürich war Professor von Wyß eingetroffen. Am offenen Grabe sprachen: Pastor Dupraz, Professor Duperex aus Lausanne, der Präsident des Zofingervereins, dessen Mitgründer der Verstorbene gewesen, und Professor von Wyß.

Neuenburg. Es bestätigt sich, daß die Reblaus in den Weinbergen von Colombier aufgetreten ist, und zwar 260 Meter von der Stelle entfernt, wo man sie vor zwei Jahren zuerst entdeckte. Es sind in den 40 Stöcken angegriffen. Außerdem hat sich das schädliche Insekt, ob auch in geringer Menge, zu Trois-Rods gezeigt.

— Nachdem so oft und von allen Seiten Klage über das schlechte Wetter geführt worden, ist es jetzt auch Pflicht, anzuerkennen, daß die warme Sonne in den letzten zwei Wochen sehr viel Gutes gethan hat; der Stand der Feldfrüchte und Saaten und selbst der sehr zurückgebliebenen Weinberge hat sich bedeutend gebessert.

Aus Lissabon wird ein Zusammenstoß zwischen dem englischen Dampfer Lucretia und dem spanischen Dampfer Gongora gemeldet; Gongora sank und 14 Spanier ertranken, Lucretia kam beschädigt in den Hafen und brachte neun Ueberlebende von der Mannschaft der Gongora mit.

Wien, 11. Aug. Hiesigen Blättern wird aus Serajewo telegraphirt: Gegen Mittags wurde heute der Besistan (Kaufhalle) geöffnet und dessen Läden unversehrt gefunden. Der Magistrat schätzte den Schaden in seiner Eingabe an die Landesregierung ungefähr auf 23 Mill. Gulden. Die Großhändler griechisch-orientalischer Konfession berechnen die Verluste auf 3 Mill. Dukaten. Große Mengen baaren Geldes und vieler Goldschmuck der Frauen verbrannte. Das deutsche Konsulat amtirt in Ruinen. Der Schaden ist um so größer, als Niemand assekurirt war. Die Feuersbrunst sah man angeblich auf 60 Kilometer, bis auf der Wjetreniza-Planina, südlich Sjeniza. In Lukawiza und am Gebirge Trebewitsch war Alles tag hell erleuchtet, der Brandgeruch reichte bis Blaschuj. Von der Bevölkerung werden Viele vermißt. Angeblich bestand die Absicht, einen Theil der Regierungsbehörden nach Trawnik zu verlegen, doch dürfte dies jetzt aufgegeben sein. Die Garnison hält hier strenge Bereitschaft.

Aus Prag wird gemeldet: 34 Sträflinge der Karthaus-Anstalt wurde ein lange vorbereiteter Fluchtversuch durch Verrath vereitelt. Sie hatten in den Zellenfußboden ein mannsgroßes Loch gesägt, den Fußboden unterminirt und einen unterirdischen Gang bis zum Außenkanal gegraben, wo kein Wachtposten steht.

Belgien. Der in England lebende jetzt über 80jährige General Graf van der Meere, der im Jahre 1842 wegen einer gegen die belgische Dynastie angesponnenen Verschwörung zum Tode verurtheilt worden, aber mit Hülfe seiner Frau aus dem Gefängniß verkleidet entkommen war, hatte im März d. J. an beide Kammern der Gesetzgebung ein Gnadengesuch gerichtet und gebeten, zu dem nächstjährigen Nationalfeste heimkehren zu dürfen, da er im September 1830 ja doch einer der militärischen Führer der belgischen Patrioten gewesen sei. Da er darauf ohne Bescheid geblieben ist, hat er sich jetzt an den „Précurseur" gewandt mit der Bitte, die jetzige Generation an ihn, „den einzigen Nichtbegnadigten unter den politischen Verurtheilten Europa's", zu erinnern.

— In Rotterdam wurde im Juwelenladen von Looe's ein großer Einbruchdiebstahl im Betrage von 200,000 Gulden verübt. Der Bestohlene hat auf die Einbringung der Diebe 3000 Gulden ausgesetzt.

[Von der Nordenskjöd'schen Expedition.] Aus Stockholm, 1. August (20. Juli), meldet ein Telegramm: Nach hier eingelaufenen Nachrichten hat Professor Nordenskjöd sich aus dem Eise befreit und die Fahrt durch die Behringsstraße glücklich zurückgelegt. Nähere Nachrichten erwartet man baldigst aus Japan.

Rorschach. 14. Aug. Korn. Heutige Verkäufe 1414 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 31. 09, Niedrigster Fr. 29. 50. Aufschlag 70 Rp; 1 Kilo Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Rp. Wochenverkäufe 3279 metrische Zentner. Hafer 474 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 25.

Aarwärme vom 14. Aug. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 15½ — Abends 15½

Meteorologische Station in Aarau.

Witterungsbericht für den Monat Juli 1879.

Die vielen, durch die ungleichmäßige Erwärmung des atlantischen Oceans zur Ausbildung gelangten Luftwirbel, blieben nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf unsere Witterungsverhältnisse im vergangenen Monat. Es brachten uns diese Depressionen 9 Tage hindurch vorherrschend südwestlicher und 15 Tage westliche Winde, sodaß nur ein einziger Tag, der 29. Juli, uns ein ungetrübtes Blau des Himmels blicken ließ. Sonst hatten wir vielfach bedeckten Himmel mit heftigen Winden, welche uns bald Land- bald Platzregen brachten, und eigentliche Gewitter fern hielten. Um die Zeit des Aarauer Jugendfestes zogen die Wolken schwer und dunkel über unsern Köpfen hinweg, und der Jura, dem sonst die Julisonne das schönste Kleid anzulegen pflegt, war häufig in doppelte, ja einige Male gar in 3fache Wolkenschicht eingehüllt. Diesem Novemberwetter entsprechend war das Monatsmittel für den Regen, welches 100 Millimeter beträgt, schon im ersten Drittheil erreicht, und am Schluß des Monats würde das Regenwasser, wenn es von der Erde nicht aufgenommen worden wäre, selbige 215 Millimeter hoch bedeckt haben. Schnell hob sich auch der Landstrom, die Aare, und drohte öfters mit Ueberschwemmung; glücklicherweise erreichte sie am 16. Juli, als dem Tage ihres höchsten Standes nur die Höhe von 2,40 Meter unter Null, und konnte daher eine Ueberschwemmung nur vorübergehend und in engen Grenzen stattfinden. Da der tiefste Stand am 31. Juli noch immer 2,91 Meter, das Monatsmittel aber 2,67 Meter betrug, so hat die Aare dem Meere wieder eine ganz außerordentliche Wassermenge zugetragen. Solche mächtige Wirkung, solche Wirbel und Wasserbewegung vermögen schon einige wenige Grade Temperaturschwankung über irgend einer Stelle des Atlantischen Oceans hervorzurufen und daß sich solche abnorme Witterungsverhältnisse ausdehnen müssen, liegt auf der Hand, und so begegnen wir den gleichen Klagen in Deutschland und den angrenzenden Ländern. Wir beobachteten in Bayern zu beiden Seiten der Bahn förmliche Ueberschwemmungen, aus welchen, so weit das Auge reichte, Massen von Haufen gelben ausgewaschenen Heues herausschauten und eine vollendete Mißernte darstellten. Selbst im Norden, zwischen Hamburg und Kiel klagte man über den massenhaft gefallenen Regen, der auch da Flur und Mattenland geschädigt hatte. Daß uns unter solchen Verhältnissen der Himmel mit seinem erquickenden Blau häufig entzogen blieb, und sich die für die Wolkenmenge ausgesetzte Scala zwischen 0 und 10 bei kaltem Wetter durchschnittlich auf 4,8 stellte, ist wohl leicht erklärlich und waren wir in dieser Beziehung in einen November oder gar Dezember versetzt. Im Zusammenhange hiermit steht auch der abnorm tiefe Thermometer- und Barometerstand, welche abermals hinter den des gleichen Monats früherer Jahrgänge zurückblieben. Wir beobachteten nämlich:

Monat Juli:

	mittl. Temp.	Barometerstd.	mittl. Bewölkg. 0—10	Regenmenge
1874	20,4°	729,7 Millm.	3,5	118,6 Millim.
1875	16,8°	728,3 "	5,1	121,7 "
1876	18,7°	731,2 "	2,7	52,0 "
1877	17,3°	729,5 "	5,1	179,7 "
1878	17,3°	729,7 "	4,1	94,0 "
1879	15,0°	728,3 "	4,8	215,1 "

und wird man hieraus am besten die kühle Julitemperatur erkennen. Sucht man noch das Temperaturmittel der ersten 6 Monate in den letzten Jahren, so erhält man folgende Zahlen: Jänner bis und mit Juli 1877 9,25°, 1878 8,47°, 1879 7,70°. Es ist demnach das ganze verflossene Halbjahr als ausnahmsweise kühl zu bezeichnen, und ist darum zu hoffen, daß wenigstens August und September noch als Retter des bedrohten Weines erscheinen.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 14. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

In Westeuropa ist das Barometer gestiegen und die schon mehrfach erwähnten barometrischen Minima sind, das über Großbritannien gelegene nach Norden, und jenes in Rußland nach Südosten fortgeschritten; während ein drittes, aber leichtes, über dem Mittelmeer liegt. Der Westküste Frankreichs nähert sich wieder eine Zone höheren Luftdruckes, ebenso lagert eine solche über Skandinavien und Norddeutschland. Das Wetter ist in Zentraleuropa und der Schweiz vielfach bewölkt, in West- und Südeuropa dagegen hell.

Witterungsaussichten für 15. Aug. in der Nordostschweiz:

Fortdauer des warmen Wetters mit Neigung zu Gewittern.

Pariser Observatorium vom 14 Aug. 1879.

Der Barometer steigt in Irland und Frankreich. Einheitliche Pressionen. Aussichten: Schwacher und veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6°, 8⁴², 9¹⁸, 12³⁰, 4¹⁰, 5²⁸, 6⁵⁵, 8³⁵.

Brugg - Zürich.
Abgang 5¹⁵, 6²⁵, 9¹¹, 8⁴⁰, 10⁰³, 11⁴⁹, 1⁰⁴, 1⁵⁰, 4⁴³, 6¹⁴, 7²⁰, 9³⁰.

Brugg - Basel.
Abgang 7¹⁸, 10⁴⁷, 1³⁷, 3¹⁶, 5³⁸, 6⁴⁰.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7¹³, 10³⁵, 2²⁹, 5³⁵, 8⁰⁸.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8⁰⁵, 12¹⁰, 4¹⁰, 7⁰³.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7⁴⁸, 10¹³, 11¹¹, 12²⁰, 3⁰³, 6¹, 7²⁵, 8⁴⁰, 10³⁰ (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Zürich - Brugg.
Ankunft 7¹³, 9²⁰, 10⁴⁰, 11⁴¹, 1²⁰, 2²⁸, 3¹⁴, 5¹¹, 5²², 6³⁵, 8¹³, 9⁵⁰.

Basel - Brugg.
Ankunft 8¹⁰, 9⁰⁹, 11⁴⁷, 12⁵⁰, 4²⁶, 7²⁵.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8²⁹, 1⁰, 4⁴⁷, 7²⁵, 9³².

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁰, 3³³, 6⁴⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5°, 7⁵⁰, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3⁵, 6⁴, 9°.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8⁰², 12³⁵, 4¹⁸, 7⁷.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5³⁵, 8²⁵, 9°, 12⁵, 3⁴⁷, 6⁵⁷.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5°, 8²¹, 12³, 3⁴⁸, 6⁴⁰.

Olten - Basel.
Abg. 5³⁴, 8²¹, 12², 3⁴³, 4⁵⁶, 6³², 7²⁰.

Olten - Luzern.
Abgang 5°, 8¹⁹, 12°, 3⁴¹, 6⁴⁸.

Olten - Aarau.
Ankunft 8⁴¹, 11⁵, 12²⁷, 4⁷, 6⁵⁵, 8¹⁰, 10⁵⁰.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7²⁹, 12⁴⁹, 5⁵², 8¹⁹.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8⁷, 11⁴⁶, 3³⁸, 6²⁰, 7², 9⁵⁵.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8³, 11⁴², 3²⁴, 6¹⁸, 9⁴⁷.

Basel - Olten.
Ank. 7⁴⁹, 8¹², 10¹⁰, 11⁴⁵, 3³⁰, 6²¹, 9⁴⁸.

Luzern - Olten.
Ankunft 8¹, 11²⁹, 3³², 6¹⁴, 10⁴.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	8°	1°
Etzwylen	"	—	9¹⁵	2¹⁸
Winterthur	"	5⁰⁷	11²⁰	6¹⁵
Würenlos	"	6²¹	12⁴⁷	7²⁹
Wettingen	"	6³⁸	1⁰⁹	7⁴⁹
Baden	"	6⁴³	1²⁴	7⁵⁴
Dättwyl	"	6⁵¹	1³³	8⁰¹
Mellingen	"	6⁵⁷	1⁴²	8⁰⁷
Mägenwyl	"	7⁰⁵	1⁵⁰	8¹⁴
Othmarsingen	"	7⁹	1⁵⁶	8¹⁸
Lenzburg	"	7²⁰	2¹³	8³⁶
Hunzenschwyl	"	7²⁶	2³¹	8⁵³
Suhr	an	7³³	2³⁰	8⁴⁰
Suhr	ab	7³⁶	2⁴⁰	8⁴⁴
Aarau	an	7⁴⁴	2⁵⁰	8⁵⁵

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7¹⁷	2¹⁸	8²⁸
Suhr	an	7²¹	2²⁸	8³⁸
Suhr	ab	7²⁷	2³⁸	8⁴⁷
O.-Entfelden	"	7⁴⁴	2⁴⁹	8⁵⁸
Kölliken	"	7⁵¹	3°	9⁰³
Safenwyl	"	8⁰¹	3¹⁸	9¹²
Zofingen	an	8¹⁸	3²⁸	9²³

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	5²³	11⁵⁵	4⁵⁵
Suhr	an	5³³	12⁰⁵	5⁰⁸
Suhr-	ab	5⁴⁰	12¹³	5¹³
Hunzenschwyl	"	5⁴⁹	12²¹	5²⁰
Lenzburg	"	5⁵⁶	12³⁰	5⁴⁴
Othmarsingen	"	6⁰⁵	12³⁸	5⁵⁶
Mägenwyl	"	6²⁹	12⁴²	6⁰⁸
Mellingen	"	6¹⁶	12⁴⁹	6¹⁶
Dättwyl	"	6²³	12⁵⁵	6²³
Baden	"	6³¹	1⁰³	6⁴⁵
Wettingen	"	6³⁶	1⁰⁸	6⁵²
Würenlos	"	6⁴⁵	1¹⁶	7⁰⁶
Winterthur	an	8⁰³	2³⁵	8⁴⁵
Etzwylen	"	9¹⁸	5⁴⁰	—
Constanz	"	10⁴⁰	7³⁵	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5°	11³⁰	4³⁰
Safenwyl	"	5¹⁶	11⁴⁴	4³¹
Kölliken	"	5²²	11⁵⁵	4⁴⁸
O Entfelden	"	5²⁹	12°	5°⁴
Suhr	an	5³⁵	12⁰⁷	5¹⁰
Suhr	ab	5⁴³	12¹⁸	5²⁰
Aarau	an	5⁴⁸	12²³	5³⁰

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Grütli - Verein Aarau.

Dekl. Club,

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr im Lokal.

Vollständiges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über R. Leutwyler-Hofer, im Schachen in Aarau, wird nächsten **Samstag den 16. August 1879,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers die noch vorhandene Fahrhabe, worunter sich namentlich befinden:

Verschiedenes Küchengeschirr,
ca. 30 Stück verschiedene **Gläser** und **Flaschen,**
3 **Fässer** ca. 2 Saum haltend,
2 **Kohleneisen,**
2 **Petroleumlampen,**
2 **Vogelkäfig** und Anderes mehr gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 15. August 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Verloren:

Von der Post in die obere Vorstadt

2 Wechsel.

Gefl. abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Weingeist, 95 grädig,

Fettlaugen - Mehl,
Chocolat Suchard,
Cacao -
& Tafelsenf

empfiehlt bestens

Wüthrich - Lüdi.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett, 1 Kommode, 1 Arbeitstischli, 1 Chiffonière, 1 Nachttischli, 3 Spiegel, 1 Nähmaschine, 2 Fauteuil, 2 Kinderbettstatli, 2 Tische, 1 Fußschemel, 1 Ruhbett, 1 Stockuhr;** Alles in gutem Zustand.

Leonhard Strub,
Milchgasse Nro. 153 B.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 20
Gekündete Obligationen auf Kordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½% Nordostbahn Oblig. 1882er	99½% pl. Z.
5 % Arth Rigi	95% " "
Actien Hypothekarbank Winterthur	506% " "
4¾% Stadt Zürich	102 " "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Meersalz

zu Bäder empfiehlt

Droguerie **Bélat-Studer.**

Zu vermiethen:

Der Laden in Nr. 24

an der Marktgasse dahier, sofort oder später.

Zu verkaufen:

Ein noch guter

englischer Sattel,

derselbe kann in der Stallung zum Storchen dahier besichtigt werden.

Ein kleines Logis

in Nr. 874.



Der Unterzeichnete läßt nächsten **Sonntag den 17. & Montag den 18. August** auf seiner deutschen Kegelbahn ein

Preis-Kegelschieben

im Betrage von Frkn. 200. —

abhalten, wozu Kegelliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Das Nähere besagt der Plan.

F. Egloff im Schachen.

Heimberger-Geschirr, braunes & Pruntruter-Kochgeschirr, Einmachtöpfe in Steingut, Einmachgläser

empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Friedr. Henz.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp, Sprecher, Trost und Comp., Rohrdorf u. s w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden. Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscourante der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

Reparaturen & das Stimmen werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Steigerungs-Publikation.

Frau **Wtwe. Hagnauer,** Becks von Aarau, bringt in ihrem eigenthümlichen **Holzremise Nr. 203.** am Graben dahier, **Samstag den 16. August 1879,** von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung

verschiedene hausräthliche Gegenstände

an eine öffentliche freiwillige Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, den 12. August 1879.

Der Beauftragte:
L. Schäfer, Pedell.

Samstag den 16. dieß verkaufen wir in unserm **Lokal am Graben** eine Parthie

Gläsler-Käse

in feinster Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.

Der Verkauf beginnt Vormittags 8 Uhr und dauert bis 11 Uhr.

Gebrüder Schießer.

Reeller Ausverkauf!

Rathhausgasse Nr. 45 bei Hrn. Fehlmann, Bäcker,

erste Etage.

Um mit einer Parthie **Weißwaaren** innert einigen Tagen gänzlich aufzuräumen, erlasse folgende Artikel zu ganz erstaunlich billigen Preisen, und zwar alles in sehr großer Auswahl und Prima-Qualität:

Damenhemden, Damenhosen, Unterröcke, weiße, **Morgenjacken, Indienne-Schürzen, Kinder-Schürzchen, Taschentücher,** leinene und baumwollene **Herren-Kragen, Cravatten, Lavallières, Manchettenknöpfe, Indiennen-Resten,** endlich eine Parthie gutsitzende weiße und farbige **Herren-Hemden & Hemden-Einsätze, Hemden nach Maß** werden innert 3 Tagen gewaschen abgeliefert, das feinste Hemd kommt nicht höher als 8 Fr., mittel Qualität auf 4—5 Fr. nach Maß, nicht gutsitzende Herren-Hemden werden wieder zurückgenommen.

Achtungsvoll zeichnet

Fr. Boßhardt-Faas.

2 Jahre Garantie für gut gehen.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann **Aarau.**

Große Auswahl in goldenen Herren-Uhren, gold. Damen-Uhren, goldenen & silbernen Uhren, goldenen Ketten, Pendules & Wecker, Regulatoren, Wand-Uhren.

Reparaturen gut und billig.

Zu vermiethen:

Eine billige **Schlafstelle.**

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1879/80.

— Preis 60 Ct. —

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit den geehrten Damen Aarau's die ergebene Anzeige, daß sie bis Anfangs September abwesend ist. —

Achtungsvollst

Frau Hernandez.

Zu verkaufen:

10—15 Haufen schöne dürre Zimmerspähne, billigst, bei **J. Erzinger, in Rohr.**

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Bei Unterzeichneter sind verschiedene

hausräthliche Gegenstände

zu verkaufen. Darunter befinden sich mehrere vollständig aufgerüstete **Betten, Kästen, Commoden, Tische, Tableaux** ꝛc. ꝛc

Alles in gutem Zustande.

Wittwe Roth, Metzgers, Speisewirthschaft.

Kaffee

à Fr. 1. — per ½ Kilo, garantirt reinschmeckend, empfiehlt

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

In ein hiesiges Herrschaftshaus wird auf Mitte September ein zuverläßiges **Kindsmädchen** aus guter Familie gesucht, welches im Nähen und Zimmermachen gut bewandert ist.

Junges fettes **Schafffleisch, Ochsenfleisch,** feinstes **Langenthaler-Kalbfleisch, Speck- & Flammenschmalz,** frisches **Schweinefleisch** empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Unterzeichnete empfiehlt sich für das

Flechten von Jongfesseln.

Wittwe **Plüß,** Ziegelrain Nr. 745.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht in der Nähe des Bahnhofes. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50

Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —

Feller, Dr. F. C., Neuestes Taschenwörterbuch deutsch, englisch und französisch. 3 Bdchn. 18. Aufl. Eleg. Leinwbd. in Etui. Neu Fr. 6. —

Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg gebd. neu Fr. 10. —

Cousin, C., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50

Ploetz, C., Elementarbuch der französ. Sprache. 30. Aufl. Carton., neu 1. 40

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch., neu 1.—

Kaltschmidt, Dr. J. H., Allgem. Fremdwörterbuch. Eleg. gebdn., neu Fr. 1. 65

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. **Schwabenkäfer** sowie aller übrigen Hauskäfer u. **Wanzen.**

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 193.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

16. August:

1608. Hat der Rath der Stadt Aarau seinen Mitbürger Hansen Sägisser uff ein Neues von synes liederlichen, arbeitsäligen und versoffenen Lebens wegen, alle Gesellschaften als myner Herren Rathhus, Schützenhus und Wyrthshüser verboten. Dieser Sägisser war der letzte seines Geschlechts in Aarau. Rychner's Chr.

17. August:

1799. Bei Döttingen an der Aare hinderten 32 Zürcher-Schützen, obgleich sie nur mit 17 Stutzern bewaffnet waren, durch ihr wohlgezieltes Feuer die Oesterreicher unter Erzherzog Karl an dem Uebergang über die Aare, welchen dieser Feldherr beinahe schon in's Werk gesetzt hatte. Aus Weber's Gedenkbuch.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. ds.

In die neu creirte Schätzungskommission für die Pino- und Cenerelinie der Gotthardbahn haben Bundesgericht und Bundesrath erwählt als:

1. Mitglied: Hr. Bezirksgerichtspräsident Lardelli in Poschiavo; 1. Ersatzmann: Hr. Reg.-Rath Franz in Maienfeld, 2. Ersatzmann: Hr. Bankdirektor Salis in Chur; 2. Mitglied: Hr. Stadtrath Wüest in Luzern; 1. Ersatzmann: Hr. Reg.-Rath Suter in Schwyz, 2. Ersatzmann: Hr. Bezirksstatthalter Dr. Egloff in Tägerweilen. Die Wahl des 3. Mitgliedes und seiner Ersatzmänner steht dem Kantonsrath von Tessin zu.

Es werden genehmigt:

1. eine von der Generalversammlung der Rorschach-Heiden-Bergbahngesellschaft getroffene Abänderung ihrer Statuten.

2. Die Jahresrechnung für 1878 über den Linthfond, welcher auf 31. Dezember einen Vermögensstand von Fr. 414,920 aufweist.

Ein Waarenmackler in Genf, der am 24. Juni d. J. zu Handen eines Dritten ab Marseille eine Sendung von 2800 Kilos Tabak erhalten und nach dem neuen Tarif vom 20. Juni verzollt hat, ersucht um Rückvergütung der Differenz zwischen dem alten und neuen Zollansatz im Betrage von Fr. 5149, weil er den bezüglichen Lieferungsvertrag noch unter der Herrschaft des alten Tarifs abgeschlossen habe. Das Gesuch wird abgewiesen, indem das Datum des Lieferungsvertrages gegenüber den Bestimmungen des Bundesgesetzes und des dazu gehörigen Bundesbeschlusses vom 20. Juni bedeutungslos sei und der Betreffende im umgekehrten Falle einer Tarifreduktion die noch zur Zeit des frühern, höhern Ansatzes bestellte Waare nach dem Inkrafttreten des neuen, niedrigern Ansatzes auch nur zum letztern hätte verzollen müssen.

Der vom Verwaltungsrath der Gotthardbahngesellschaft getroffenen Wahl des Hrn. G. Bridel zu ihrem Oberingenieur, sowie dem daherigen Anstellungsvertrag d. d. 31. vorigen Monats wird die Genehmigung ertheilt.

Hr. Rudolf Gebner von Ridau, bisher Kanzler des schweiz. Generalkonsulats in Washington, wird zum Vizekonsul auf genanntem Platze ernannt.

Hr. Minister Dr. v. Tschudi in Wien hat am 7. ds. mit dem serbischen Geschäftsträger daselbst die schweizerisch-serbische Handelskonvention unterzeichnet. Es wird der serbischen Regiernng die Erklärung abgegeben, die Konvention sofort in Kraft treten zu lassen, sofern jene ihrerseits ihre Zustimmung hiezu ertheile.

Es wurden gewählt als zweiter Assistent der Ingenieurschule am eidg. Polytechnikum in Ersetzung des zurückgetretenen Hrn. Salat: Hr. Emil Kürsteiner von Cincinnati; Assistent im Konstruktionsunterricht der mechanisch-technischen Abtheilung an Stelle des demissionirenden Hrn. Schröter: Hr. Heinrich Schellhas von Wipkingen; Assistent am physikalischen Laboratorium an Stelle des beförderten Hrn. Dr. Kleiner: Hr. Dr. Viktor Wietlisbach von Bremgarten; alle drei diplomirte Schüler der Anstalt.

K. Bundesstadt. (Korr. vom 15. ds.) Der Wortlaut der schweizerisch-serbischen Handels-Konvention ist folgender:

Die Regierung seiner Hoheit des Fürsten von Serbien und der schweiz. Bundesrath, vom Wunsche beseelt, die Handelsverhältnisse zwischen den beiden Staaten für die Dauer der Unterhandlungen zu einem Handelsvertrage provisorisch zu regeln, haben sich die zu diesem Zwecke unterzeichneten Bevollmächtigten über folgende Bestimmungen geeinigt:

Die in Serbien erzeugten oder von dort herkommenden Produkte, welche in die Schweiz eingeführt werden, sowie die in der Schweiz erzeugten oder aus derselben kommenden Produkte, welche in Serbien eingeführt werden, sollen sowohl in Betreff der Einfuhr-, Ausfuhr- und Transitkosten, als für die Wiederausfuhr, der Courtage, der Spesen für die Lagerhäuser, als den Ortsgebühren und in Betreff der Zollformalitäten denselben Taxen unterworfen sein, wie es der meistbegünstigten Nation zugestanden worden.

Die vorstehende provisorische Uebereinkunft wird bis zum Erlass eines definitiven Handelsvertrages in Kraft bleiben, unter allen Umständen erlischt er aber am 1. Mai (13. Mai nach dem russischen Kalender) 1880.

Die beiden Regierungen verpflichten sich, diese vorstehende Uebereinkunft, sofern es nothwendig, durch die gesetzgebenden Räthe ihrer Länder ratifiziren zu lassen.

Zur Beglaubigung dessen haben die Unterzeichneten die gegenwärtige Erklärung unterzeichnet und mit dem Siegel ihrer Kanzlei versehen.

Wien, den 26. Juli (7. Aug.) 1879.

Der Geschäftsträger von Serbien:
(L. S.) (sig.) Peter Steitsch.

Der außerordentl. und bevollmäch. Minister der schweizer. Eidgenossenschaft:
(L. S.) (sig.) Tschudi.

Schweizer. Verein junger Kaufleute. Nach dem vom Zentralkomite in Zürich erstatteten, soeben erschienenen Jahresbericht für das mit dem 30. April abgelaufene Jahr war diese dritte Berichtsperiode in jeder Beziehung die glücklichste, welche seit der Gründung des Vereins vorgekommen ist. Mit dem Verein schweizer. Geschäftsreisender wurde über die Stellenvermittlung ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Mitglieder des letztern bei Benutzung des Bureau's gleichzuhalten sind, dagegen als Vermittlungshonorar die gleiche Taxe wie Nichtmitglieder zu bezahlen haben. Beide Vereine stehen im Uebrigen völlig neutral und unabhängig einander gegenüber. In Bezug auf die innere Thätigkeit des Vereins wird eine erhebliche Zunahme in Benuzzung und Erfolg verzeichnet: Stellengesuche wurden eingereicht 705, Vakanzen aufgegeben 398, Plazements vermittelt 145.

Die Betriebsrechnung zeigt zum ersten Mal einen erfreulichen Abschluß im Gewinnsaldo von Fr. 307. 96. Die Einnahmen betrugen 4852 Fr., die Ausgaben Fr. 4544. 64.

Wie verlautet, sucht der Papst seine friedliche Gesinnung auch der Schweiz gegenüber zu documentiren. Als ein Zeichen hiefür dürfte es betrachtet werden, daß Hr. v. Segesser, Mitglied der Luzerner Regierung, den Abgeordneten der 5 liberalen Diözesankantone versprochen haben soll, die Curie werde für den Fall eines Friedensschlusses auf die Wiedereinsetzung der HH. Bischof Lachat und Kanzler Düret verzichten. Auch die Luzerner Regierung wünsche eine endliche Lösung des kirchlichen Conflktes und dieselbe sehne sich darnach, das Bisthum Basel wieder errichtet zu sehen auch unter der Bedingung, daß ein Anderer als Hr. Lachat den bischöflichen Stuhl besteige.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 14. August.

Hr. Marin Sarer von Mellingen, Ersatzmann des Bezirksgerichts Baden, erhält die nachgesuchte Entlassung. Die Ersatzwahl wird auf Sonntag den 31. lfdn. Mts. angeordnet.

Zum Eichmeister des Bezirks Muri wird gewählt Hr. Xaver Köpfli, Schlosser von Sins.

— Aarau. Montag den 18. August Morgens 8 Uhr, rückt Bataillon 57 (Commandant Hr. Major Henz) zu einem Wiederholungskurs ein, der bis 5. September dauert. Am 8. Sept. folgen die Batoillone Nr. 58 und 59 mit Dauer bis 25. September.

— Freitag und Samstag findet von Brugg aus ein Ausmarsch der Pontonnier- und Pionnierkompagnien VII mit dem Trainbataillon VII, welches sich zu diesem Zwecke von Zürich nach Brugg verfügte, nach Mellingen und Bremgarten statt. Von da geht das Trainbataillon direkt nach Zürich, die Geniecompagnien per Bahn nach Brugg zurück.

— Der Bienenzüchterverein der Nordschweiz versammelt sich nächsten Sonntag bei Hrn. Mösch zum Rebstock in Frick. Zum Besuch derselben ladet eine interessante Traktandenliste ein: von 11—1 Uhr Vortrag über „Herbstrevision (im Bienenstock) und die Vorarbeiten zur Einwinterung"; nachher Mittagessen und nach demselben Vortrag von Hrn. Pfarrer Müller über „die Bienenzucht im Alterthum, verglichen mit derjenigen der Gegenwart."

— In Boniswyl verstarb Freitag Morgens 8 Uhr, im 82. Altersjahre Hr. Sl. Baumann, gew. Pfarrer in Seon. Beerdigung nächsten Sonntag, Nachmittag 3 Uhr.

— In Zofingen hat gestern unter der Leitung des Hrn. Hauptmann Vollmar die Büchsenmacher-Rekruten-Schule begonnen.

— Strengelbach rüstet sich auf das künftigen Sonntag stattfindende Wiggerthaler-Sängerfest. Die Festhütte ist aufgerichtet. Wenn, was zu erwarten steht, das Wetter günstig ist, wird es ein gemüthliches Fest geben.

— In Brittnau wird am 24. ds. zum ersten Mal ein Jugendfest abgehalten werden.

— Zofingen, 15. August. Auf den gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 27, Kühe 222, Rinder 164, Schweine 337, Schafe 48, Ziegen 28.

K. Bern. (Korr.) Gestern verhaftete unser stets rühriges Landjägerkorps abermals 3 Hochstappler, angeblich Amerikaner, die ohne Schriften sich befanden und des Taschendiebstahls so gut wie überwiesen sind. Einem Fremden war am selben Tag sein Portefeuille, welches 1300 Fr. enthielt,

stipitzt worden. Einer der Dreien war im selben Cafe, wo der Fremde zuletzt noch gesessen und alle Drei fand man im Besitze von Banknoten. Einer derselben ist bereits überwiesen, falsche Namensangabe gemacht zu haben.

— Langenthal. Vom 16. auf den 17. dieses Monats wird die aargauische Dragoner-Schwadron Nr. 15, 81 Mann zählend, hier einquartirt.

— Sonntag den 10. d. Nachmittags entlud sich im Amtsbezirk Obersimmenthal über die Gegend und Dorfschaft Betelried, sowie über die Gemeinde St. Stephan rechts der Simme ein fürchterliches Gewitter, verbunden mit Hagelschlag. Der Betelriedbach zerstörte einen großen Theil der Wiesen auf der rechten und linken Seite des Baches, riß die Brücke der Landstraße und unten bei der Simme die sog. gedeckte Höf- oder Simmenbrücke fort. In St. Stephan trat der Zelgbach aus seinem Bette und überführte eine große Menge Wiesen auf beiden Seiten des Flußbettes mit Geschiebe. Im Maulenberg wurde die Landstraße mit großem Steingeröll viele Fuß hoch überführt, so daß auch dort die Straße unfahrbar war. Der Wasserschaden an Schwellen und Wiesen ist überall sehr groß. Eine Masse von Leuten ist beschäftigt, die Kommunikation herzustellen, was auch bereits so weit gelang, daß Post und Fuhrwerke von Zweisimmen nach Lenk wieder fahren können.

Zürich. Der am 12. ds. auf der Wollishofer-Allmend anläßlich des Militärschießens ereignete Unfall wird nunmehr dahin rektifizirt, daß der verunglückte Rekrut nicht ein „Heß von Hinweil", sondern ein Eduard Hotz von Nürensdorf, in Gibswil-Fischenthal sei. Desgleichen ist das Unglück, soweit die in Sachen angeordnete Untersuchung bis jetzt reicht, als ein selbstverschuldetes zu bezeichnen, indem Hotz während des Schießens seinen Zeigerposten verlassen zu haben scheint und damit das Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden ist. Gestern Nachmittag nun haben ihm seine Kameraden von der 4. Kompagnie, mit der Bataillonsmusik an der Spitze, noch das Geleite auf die Eisenbahn gegeben. Ein wehmüthiges Gefühl mußte den zufälligen Zuschauer beim Anblick des Trauerzuges beschleichen, zumal wenn er wußte, daß der Verblichene, ein fleißiger, wackerer Bursche, mit noch einer Schwester die einzige Stütze einer alten, armen Mutter war. Möchte der schwergeprüften Mutter in dem Wohlwollen edeldenkender Mitmenschen einiger Trost und etwelche Linderung des Schmerzes über den herben Verlust geboten werden. (B. N.)

— Hr. Pfarrer Kübler in Neftenbach berichtet den „B. N." Folgendes: Die Traubenblüthe ist, Nachzügler ausgenommen, mit dem Juli zu Ende gegangen. Sonnenschein und Thau haben seitdem ihr Wachsthum dermaßen gefördert, daß erbsgroße Beeren häufig zu sehen sind. Aber wahrhaftig, es war hohe Zeit, daß der Himmel ein Einsehen that; denn bei der feuchtkühlen Witterung hatten alle auf Erden bekannten Uebel, mit Ausnahme der Reblaus und des Traubenschimmels, die Reben befallen: Laubrausch, Gelbsucht, Schwarzbrenner, Traubenwurm, Weinmilbe, Rebencikade und Schnecken ohne Zahl. Zieht man dabei den ohnehin geringen Traubenschuß in Betracht, so muß man sagen: Der Wein von 1879 wird ein wahres Wunder sein, und wird er noch ordentlich munden, was immer möglich ist, da die Trauben bei ihrer geringen Zahl um so schneller zeitigen, — nun dann soll ihn der Papst kanonisiren als einen Märtyrer, der alle Angriffe des bösen Feindes glorreich überstanden hat.

— Von erfahrenen Landwirthen vernimmt „Landbote", daß seit einer längern Reihe von Jahren die Frucht, so weit sie glücklich eingeheimst ist, in unsern Gegenden nicht so wohl gerathen. Kernen wiegt 218 Pfd. per Malter, voriges Jahr wenig über 200 Pfd. Der Waizen insbesondere zeigt außergewöhnlich gute Qualität.

Luzern. Der „Eidg." schreibt: Die Ausstellung in Luzern erwirbt sich immer größere Theilnahme und Auszeichnung und hört man von den zahlreichen Besuchern, die zu Hunderten, ja Tausenden täglich und wöchentlich dem wohlgelegenen Ausstellungsgebäude in der Neustadt zuströmen, nur eine Stimme der Anerkennung und des Lobes. Und wirklich, wer sich einen recht genuß- und zugleich sehr lehrreichen Nachmittag, befinde er sich in welcher Lebensstellung nur immer, verschaffen will, der gehe hin und sehe alle diese prächtigen Produkte, welche schweiz. Kunstsinn und vaterländische Arbeitstüchtigkeit hervorgebracht. Namentlich sollte kein Handwerker, gehöre er dieser oder jener Gruppe an, versäumen, sich auf dem reichen Gebiete umzusehen und sich an der Hand der aufgestellten Vorbilder in seinem Fache mit neuen Kenntnissen und Anregungen zu bereichern.

— Jetzt endlich ist die Zeit der Ernte für die Unzahl von Gasthöfen und Pensionen an dem Vierwaldstättersee gekommen. In Kaltbad auf dem Rigi sollen über 400 Gäste sein. Die Salondampfer und der Quai in Luzern wimmeln von Fremden. Gestern fand eine Nachtfahrt mit elektrischem Licht statt.

Uri. Im Hotel Sonnenberg in Seelisberg verweilte mehrere Wochen Graf Schuwaloff mit seiner Familie und zahlreicher Dienerschaft. Der „schlaue" Diplomat, bemerkt launig das „Urner Wochenbl.", habe zwar bei den Seelisbergern keine Kniffe lernen können, dafür aber Geist und Körper in der frischen Luft der reizenden Gegend erquickt.

— In Altdorf wollte am 9. d. M. ein Zuchthaussträfling, der auf dem Eyschachen gearbeitet hatte, sich am Reußkanal ein Fußbad nehmen, glitschte aus und fiel in die hochgehende Reuß. Ein anderer Sträfling, der daneben auf dem Damme stand und des Schwimmens kundig war, warf sich sogleich in die Reuß, um seinen Kameraden zu retten. Dieser erfaßte ihn aber unglücklicherweise am Arme und riß ihn mit sich in die Tiefe. Ein dritter Sträfling, der ebenfalls Hülfe leisten wollte, wäre auch bald zum Opfer geworden. Der Ertrunglückte ist Josef Gisler-Lehmatter, von Unterschächen, kaum 20 Jahre alt, seinerzeit wegen Brandlegung auf Anstiftung verurtheilt. Sein Leichnam ist noch nicht aufgefunden und wahrscheinlich in den See hinunter gespült worden. Der Leichnam des Andern (eines jungen Italieners) wurde am gleichen Abend aus der Reuß gezogen.

Appenzell J.-Rh. Nach dem Berichte des kantonalen Wildhüters ist das Gemsenvölklein in erfreulicher Zunahme begriffen. Im letzten Monate sind von Sennen und Hirtenknaben gesehen worden: an der Hängeten 13 Stücke, in den Ochsenbetten 19 (darunter 7 Zicklein), in Potersalp 13 (darunter 5 Zicklein). Rehe wurden im Juli 14 gezählt. Das Federvieh zeigt sich in sehr verschiedener Stärke; es finden sich wenige Spielhahnen, wohl aber viele Hennen vor. Die Schneehühner haben — wie billig — ihr Quartier am hohen Meßmer, (auch am hohen Schäfler). Geier werden wenig gesehen, ebenso Habichte, Sperber, Bergraben, Taubenhabichte, Elstern. Hie und da sind Füchse und Dachse anzutreffen. Der Vorschlag des Wildhüters, für Gemsen und Rehe Winterfutter bereit zu halten, wurde von der Standeskommission sehr beifällig aufgenommen und es ist demselben nun gestattet worden, in Potersalp zu diesem Zwecke Wildheu zu sammeln, so daß im nächsten Winter der erwähnte Versuch zur Ausführung kommen kann.

Solothurn. Die Getreideernte ist — der Hafer, der noch nicht völlig reif ist, abgerechnet — nun bei diesem heißen Sommerwetter rasch eingebracht worden; der „Embet" ist in vollem Gange; hält, wie es den Anschein hat, die günstige Witterung noch an, so wird er die nächste Woche zu Ende gehen; der Ertrag ist ein mittlerer. Unsere Bauern machen wieder heitere Gesichter; vor drei Wochen waren sie noch in halber Verzweiflung; Alles schien verdorben und verwässert. Und nun können sie das Jahr 1879 nicht mehr unter die „magern" einreihen, sondern ihm immer noch den Ruhm eines „fetten" spenden. Das Heu ist vorzüglich ausgefallen, das Getreide gibt eine befriedigende Ernte; die Kartoffeln zeigen eine außergewöhnliche Fruchtbarkeit, die Krankheit macht keine Fortschritte und die Bäume sind von Obst schwer beladen. (O. W.)

Basel. In nicht sehr zahlreich besuchter Versammlung hat der Grütliverein — trotz eifriger Abmahnung des Herrn Oberst E. Frei beschlossen, die Revisionsanträge des Dr. Joos zu unterstützen und Unterschriften zu sammeln.

Schaffhausen. Unsere Landwirthe stehen mitten in der Ernte, die vom schönsten Wetter begünstigt vor sich gehen kann. Die Herren Wetterpropheten in Zürich scheinen sich ein Vergnügen daraus zu machen, die landwirthschaftliche Bevölkerung mit ihren regenverheißenden Bülletins zu doppeltem Fleiße anzuspornen. Es lohnt sich aber auch der Mühe. Der Stand und Ertrag der Gerste, Korn und Weizen wird überall gerühmt. Noch erfreulicher stehen die Kartoffelfelder, die wenigstens in den Frühsorten eine seltene Menge Früchte bringen. Von der Krankheit hat man bis jetzt noch nichts gehört. An den Trauben haben die vergangenen heißen Tage Wunder gewirkt — die gleichen Trauben, die vor einigen Wochen noch blühten, geben bereits ihrem Gewichte nach und werden in gar kurzer Zeit Farbe bekommen.

Graubünden. Am 13. ds. hat Führer Hans Graß von Pontresina zum 50. Male die höchste Spitze Graubündens, den Piz Bernina, bestiegen. Er führte dießmal Herrn A. Merck aus Hamburg den gefährlichen Weg.

Paris, 14. Aug. Gestern Abend kam es im Concert Bellecour in Lyon wiederum zu unruhigen Auftritten. Als auf Verlangen der Republikaner die Marseillaise aufgespielt worden und Beifall ertönte, pfiffen die Clericalen. Darüber kam es zu Händeln, denen die Polizei durch Vornahme von 20 Verhaftungen ein Ende machte. Unter den Festgenommenen befinden sich 2 Unterlieutenants, 2 Studenten, 3 Licentiaten des Rechtes, 1 Chemiker und 1 Advokat. Wenn die Polizei die Pfeifer nicht verhaftet hätte, so würden die 2600 Personen, die sehr aufgeregt waren, denselben arg mitgespielt haben.

Der Senator Casimir von Ventavon ist in Saint-Georges-de-Commiers bei Vizille in der Isère, 73 Jahre alt, an der Brustentzündung gestorben. Er hatte als Abgeordneter der Hautes-Alpes der Nationalversammlung von 1871 angehört, wo er stets mit der Rechten stimmte und in dem famosen Dreißiger-Ausschusse eine Reihe illiberaler und verzwickter Bestimmungen durchsetzte, vermöge deren man das ganze unter dem Schutz Mac Mahons gestellte System damals spöttisch das Ventavonat nannte. Hr. v. Ventavon, ein unansehnliches Männchen, welches auf einem Beine hinkte, war früher Advokat in Grenoble und in den parlamentarischen Kreisen als ein redlicher Charakter und ein aufgeräumter Kopf sehr beliebt.

Der wegen Urkundenfälschungen verhaftete Beamte des Handelsministeriums ist der Chef des zweiten Bureaus, Hr. Radouant. In seinem Ressort fielen die Staatsunterstützungen für den Ackerbau, der landwirthschaftlichen Preise, Ausstellungen, Thierschauen u. s. w. Er hatte daher die Zahlungen an eine große Anzahl von Unterbeamten zu bewirken, ließ sich von denselben Blanco-Quittungen ausstellen und füllte sie dann mit fingirten Ziffern aus. Der Unterschleif, der mehrere Jahre gedauert zu haben scheint und, wie der Angeschuldigte jetzt vorgibt, von einem seiner früheren Vorgesetzten begünstigt worden wäre, ist von dem kürzlich zum Divisionschef ernannten Hrn. Challot entdeckt worden, worauf der Minister Tirard keinen Augenblick zögerte, die Verhaftung Radouant's zu veranlassen. Derselbe ist 54 Jahre alt, Familienvater und seiner politischen Gesinnung nach ein eifriger Bonapartist.

— In Corte (Korsika) haben die Bonapartisten eine empfindliche Niederlage erlitten. An Stelle eines verstorbenen bonapartistischen Mitgliedes des Generalrathes wurde daselbst ein Republikaner gewählt.

London, 14. Aug. In vergangener Nacht stieß der die Themse aufwärts fahrende hamburger Dampfer Vesta mit dem abwärts fahrenden aberdeener Dampfer City of London zusammen. Ersterer wurde stark beschädigt, letzterer sank, seine Passagiere und Mannschaften wurden von der Vesta gerettet.

Babelsberg, 14. Aug., Nachm. Der Kaiser ist heute Nachmittag 5 Uhr, zu Wagen von Großbeeren kommend, wohlbehalten hier eingetroffen, und bei der Ankunft von den kronprinzlichen Herrschaften und deren Kindern, von dem Prinzen Karl, von dem Erbprinzen und der Frau Erbprinzessin v. Meiningen empfangen worden.

Oesterreich verlor durch den Brand von Serajewo Staatseigenthum im Werthe von 100,000 Gulden = 250,000 Fr.

Wien, 14. August. Zur Andrassy-Krisis meldet das „Fremdenbl." als authentisch: Andrassy äußerte bereits vor dem Kongresse, daß er nach diesem zurückzutreten beabsichtige, um nach bereits zwölfjähriger Ministerschaft die individuelle Freiheit wieder zu gewinnen. Nach dem Kongreß und vor dem bosnischen Einmarsch haben Tisza und Szell, welche von diesem Entschlusse erfahren, entschieden abgerathen. Trotzdem verharrte Andrassy bei seinem Entschlusse. Als jedoch hier der Oppositionssturm und die Demission Szell's erfolgte, erklärte Andrassy bleiben, vor die Delegation treten und bis zur Durchführung des Berliner Vertrages ausharren zu wollen. Nach vollzogener Okkupation wollte Andrassy wieder zurücktreten, blieb jedoch, weil damals durch den Personenwechsel möglicherweise die politische Stellung der Monachrie hätte alterirt werden können. Jetzt, nach der Durchführung des Berliner Vertrages, wiederholte Andrassy gegenüber dem Kaiser die Bitte, welcher die Genehmigung derselben in Aussicht stellte, sobald er über einen Nachfolger schlüssig geworden, wobei der Kaiser das Recht Andrassy's, sich zurückzuziehen, anerkannte.

Serajewo, 13. August. Nach den Angaben des Magistrats sollen 1476 Häuser und Nebengebäude abgebrannt sein und der Schaden 45 bis 50 Millionen Gulden betragen. 46 Soldaten sind verunglückt. Der Brand ist gelöscht. Die Gefahr für den Besistan, welche bis heute bestand, ist beseitigt. Husni Pascha verbrannten sämmtliche auf das Limgebiet bezüglichen Protokolle.

Belgrad, 14. Aug. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die provisorische Handelskonvention zwischen Serbien und der Schweiz, wonach der Schweiz, ebenso wie England, Italien und Rußland das Meistbegünstigungsrecht zugestanden wird.

Amerika. Am vorigen Mittwoch landete der Dampfer „Algeria" in New-York 22 Familien, aus 102 Personen bestehend, sämmtlich Messerschmiede aus Sheffield, welche unter günstigen Verhältnissen in einer Messerfabrik zu Bridgeport untergebracht sind. Man erwartet dort noch weitere 500 Messerschmiede aus Sheffield, sowie aus Deutschland. — In Memphis greift das gelbe Fieber immer mehr um sich. Dagegen hat das Gesundheits-Amt von New-Orleans in einem Bericht die Stadt für gänzlich frei erklärt und die Aufhebung der Quarantaine, welche von einigen benachbarten Städten gegen Ankömmlinge aus New-Orleans getroffen worden, empfohlen.

Argentinien. Von Rosario sind während des ersten Semesters nachfolgende Getreidesendungen effektuirt worden: Nach Liverpool 920,255 Kilogr., nach Antwerpen 933,057 Kilogr., nach Falmouth 8,588,462 Kilogramm, nach Marseille 157,809 Kilogr., nach Barceona 369,522 Kilogr. Total: 10,969,522 Kilogr.

Wahrlich ein respektables Quantum, welches die Thatsache konstatirt, daß Argentinien an der europäischen Getreideeinfuhr anfängt, in erheblichem Maße Theil zu nehmen. Es ist hiebei zu bemerken, daß auch von Santa-Fé selbst direkte Ausfuhren stattgefunden und in großartigem Maßstabe dann auch von Buenos Aires.

Witterungsaussichten für 16. Aug. in der Nordostschweiz:
Zunächst noch Fortdauer des warmen Wetters, bei leicht bewölktem oder hellem Himmel. Gewitter sind möglich.

Getreide-Börse. Zürich, 15. Aug. 1879.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	31½—30½	29	27—26	Romansh.
Wallachischer	28—27½	26	—	"
Bessarabia	29½—30	28½	26½	"
Rumänischer	29½—29	27½	26½	"
Bessarabia	31—30½	29½	—	"
Irka . .	30½	29½	—	"
Landweizen .	27	26	—	Zür., Kornh,
Mais Cinqt	20½—19½	19	—	Romansh.
" gelbes .	18½	17½	—	"
" afer . .	20	19	—	"

Anhaltend fest. Mehl unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 15. Aug. 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr	Fr. 30	—32
" russischer . . .	dto.	" 28½	—29½
" französischer Nr. 1	"	" 42	24½
" " " 2	"	" 38	——
Mahlbohnen, große . .	"	" —	——
Roggen	"	" 19½	—21½
Hafer	"	" 19½	—21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	—20½
Mais, Galazer . . .	"	" 19½	—20½

Aarwärme vom 15. Aug. 1879:
Morgens: 14½ — Mittags: 16½ — Abends: 16—

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 15. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Irland neuerdings gefallen und die dort schon seit mehreren Tagen bestehende Depression ist stationär geblieben, während diejenige über dem Mittelmeer etwas nach Osten fortgeschritten ist. Das Maximum des Luftdrucks befindet sich über der Ostsee und Norddeutschland. Der Himmel war diesen Morgen in Zentraleuropa meistenorts bewölkt, in der Schweiz dagegen hat sich derselbe bei nord- bis östlicher Luftströmung gegen Mittag aufgehellt. Die Temperatur hat sich wenig geändert.

Pariser Observatorium vom 15 Aug 1879.

Das Barometer ist um 5 Mm. in Valentia, um 1 Mm. an den Küsten Frankreich's gefallen. In Frankreich sind die Barometerstände gleichförmig. Wahrscheinlich schwacher Wind aus Südost bis Südwest, bewölkter Himmel, warmes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag
im Schützenhaus Montag den 18. August, von Nachmittags 4 Uhr an.

Aarau, den 16. August 1879. **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Grütli Aarau.

V. Schiesstag
Sonntag den 17. August 1879, im Schachen.

Versammlung und Anfang punkt 1 Uhr im Schachen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Aarau, den 16. August 1879 **Der Vorstand.**

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

(Bei günstiger Witterung)
Sonntag den 17. August, Nachmittags:
Produktion
der Stadtmusik-Gesellschaft Lenzburg.

Achtungsvollst
H. Wächter-Haßler.

Für Fuhrleute!

Bei Unterzeichnetem kann stets ab Lager bezogen werden:
Wagenschmiere
weißgelbe, extra feine Qualität,
in Kübeln von circa 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.,
" " " " 30 " " " " 28 "
" " " " 15 " " " " 30 "
sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfd. à 70 Rp., ferner
Peitschenstäbe
in großer Auswahl, ganz feine ächte Perpignon, starke Fahr- und Chaisenpeitschen in Rohr und Fischbein, sowie **Garn & Lederschlingen** in allen gebräuchlichen Arten.
Eine Parthie ältere Stäbe zum Ankaufspreis.
Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt sich ergebenst:
C. Richner, Seiler in Aarau.



Der Unterzeichnete läßt nächsten **Sonntag den 17. & Montag den 18. August** auf seiner deutschen Kegelbahn ein
Preis-Kegelschieben
im Betrage von Frkn. 200. —
abhalten, wozu Kegelliebhaber freundlichst eingeladen sind.
Das Nähere besagt der Plan.
F. Egloff im Schachen.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das Schuljahr 1879—80 beginnt mit dem 13. Oktober 1879, die Vorlesungen nehmen am 21. Okt. ihren Anfang. Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den 6. Oktober an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht, und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse derselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule, und in den Vorkurs ist das zurückgelegte 17. Altersjahr erforderlich) Paß oder Heimatschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibgebühr von 5 Francs auf der Kanzlei des schweiz Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen am 13. Oktober; über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, geben das Regulativ der Aufnahmsprüfungen und die Zusatzbestimmungen zu demselben vom 1. Juli 1879 Aufschluß. Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 14. August 1879.

Der Direktor des eidg. Polytechnikums:
H-3626-Z **Kenngott.**

Bierbrauerei zum Weinberg:

Bei günstiger Witterung
heute Abend 8 Uhr
Musikalische Abendunterhaltung
der
Aarauer Stadtmusik - Gesellschaft.

Bei Unterzeichnetem sind im Vorrath zum Verkaufe:
Selbst angefertigte Rohrwalzen für Spengler & Schlosser,
Copirpressen in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auf Verlangen besonders angefertigt; auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei
D. Förderer,
Bau- und Maschinenschlosser Aarau.

Lager selbstverfertigter Seilerwaaren,
für Industrie, Landwirthschaft, Handel & Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher,** den Beruf betreffenden Arbeiten, in reeller bester Waare, zu möglichst billigen Preisen.

Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt und wird auch **Lohnarbeit** angenommen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst:
C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 123 in Aarau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, welchen aus Versehen keine besondere Anzeige zugekommen, machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung von dem gestern erfolgten Hinscheide des

Hrn. Baumann-Siebenmann,

gewes. Pfarrer in Seon.

Derselbe starb nach längerer Krankheit in einem Alter von 81 Jahren und zwei Monaten.

Boniswyl, den 16. August 1879.

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 17. August 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Alte Section.

Tour auf den Stalden

Sonntag den 17. August. Abgang Nachmittags 12½ Uhr von der Brauerei Weinberg.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr, im Saal der Bierbrauerei Kyniker.

Sehr wichtiges Traktandum.
Erscheinen Aller nothwendig.

Der Vorstand.

Militärische Anzeige.

Nächsten **Mittwoch den 20. August,** Nachmittags 4 Uhr, hat sämmtliche Mannschaft des Jahrganges 1860 im **städtischen Rathhaus** (Abtretzimmer) sich zur Impfung zu stellen, ebenfalls diejenige der Jahrgänge 1855, 1856, 1857, 1858 und 1859, welche noch keine Rekrutirung passirt haben

Aarau, den 16. August 1879.

Der Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptm.

Sonntag den 17. August
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

bei **Jak. Rohr,** Pintenwirth in **Buchs.**

Bildhauer Louis Wethli

von Zürich

ist Montag den 18. August, von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr auf dem Friedhof in Aarau beschäftigt und gibt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

NB. Bei starkem Regenwetter am ersten darauf folgenden schönen Tag.

Pergament-Papier Schiefer- - Fliegentod- - & blau-Copier-

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Arbeit in der **Obern Mühle in Lenzburg.**

Empfehle eine große Auswahl in

Einmachtöpfen,

Ankenhäfen, Zapfenkrügen & Weinkrügen (Steinmasse) zu möglichst billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Minder-Minder,
Milchgasse 70.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;

als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;

auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;

auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechseloblighi** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;

Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;

Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;

Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;

Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Frau **Genovefa Morath geb. Fürderer,** Wittwe des Alois Morath, gew. Negot. in Zofingen, wird das Massavermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem vierstöckigen Wohnhause von Stein und Holz, mit gewölbtem Keller, an der vordern Hauptgasse in der Unterstadt zu Zofingen, in welchem Gebäude sich ein Laden mit Magazin befindet, worin seit Jahren ein frequentirtes Steingut-, Glas- und Quincaillerie-Waarengeschäft betrieben wurde: **Dienstag den 19. August 1879,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" in Zofingen.

2) Die **Waaren,** worunter namentlich: Porcellan, Steingut, Heimberger, Glas, Spiegel, Tabakpfeifen, Messer, Gabeln, Löffel, Strick- und Nähnadeln, Servir-Bretter, Portemonnaies, Kämme, Bürsten, sowie viele andere Quincaillerie-Artikel mehr, **Donnerstag & Freitag den 21. & 22. August 1879,** jeweilen von Vormittags 8 Uhr an, im Tanzsaale zur „Krone" in Zofingen.

Zofingen, 7. August 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp., Sprecher, Trost und Comp, Rohrdorf u. s. w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscouranto der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

Reparaturen & das Stimmen werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Reeller Ausverkauf!

Rathhausgasse Nr. 45 bei Hrn. Fehlmann, Bäcker,

erste Etage.

Um mit einer Parthie **Weißwaaren** innert einigen Tagen gänzlich aufzuräumen, erlasse folgende Artikel zu ganz erstaunlich billigen Preisen, und zwar alles in sehr großer Auswahl und Prima-Qualität:

Damenhemden, Damenhosen, Unterröcke, weiße, **Morgenjacken, Jupienne-Schürzen, Kinder-Schürzchen, Taschentücher,** leinene und baumwollene **Herren-Kragen, Cravatten, Lavallières, Manchettenknöpfe, Jupiennen-Resten,** endlich eine Parthie gutsitzende weiße und farbige **Herren-Hemden & Hemden-Einsätze, Hemden nach Maß** werden innert 3 Tagen gewaschen abgeliefert, das feinste Hemd kommt nicht höher als 8 Fr., mittel Qualität auf 4—5 Fr. nach Maß, nicht gutsitzende Herren-Hemden werden wieder zurückgenommen.

Achtungsvoll zeichnet

Fr. Boßhardt-Faas.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett, 1 Kommode, 1 Arbeitstischli, 1 Chiffonière, 1 Nachttischli, 3 Spiegel, 1 Nähmaschine, 2 Fauteuil, 2 Kinderbettstatli, 2 Tische, 1 Fußschemel, 1 Ruhbett, 1 Stockuhr;** Alles in gutem Zustand.

Leonhard Strub,
Milchgasse Nro. 153 B.

Zu vermiethen:

Eine billige **Schlafstelle.**

Zu verkaufen:

Ein noch guter

englischer Sattel,

derselbe kann in der Stallung zum Storchen dahier besichtigt werden.

In der Oele zu Muhen wird alle Tage geölet.

Empfehle mein Depôt ächt amerikanischer

Nähmaschinen

in allen anerkannt guten Systemen für Familie und Gewerbtreibende, zum Fuß- und Handbetrieb. Auch besorge pünktlich und möglich billigst das **Repariren** aller Nähmaschinen.

Zum Verkauf habe noch eine **Handnähmaschine** (Doppelstepp- und Kettenstich) so viel wie neu à 45 Fr.

Alles mit zweijähriger Garantie.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, **Küttigen.**

Publikation.

Nächsten **Mittwoch den 20. dieß,** Vormittags 10 Uhr, werden auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 goldene **Damenuhr,**
3 „ **Fingerringe,**
1 „ **Broche,**
1 **Haarkette** mit Goldbeschläg,
5 silberne **Eßlöffel,**
6 „ **Kaffeelöffel,**
1 vergoldetes, silbernes **Medaillon,** sowie endlich
6 Paar gewöhnliche **Tischmesser** und **Gabeln.**

Aarau, den 13. August 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über R. Leutwyler-Hofer, im Schachen in Aarau, wird nächsten **Samstag den 16. August 1879,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers die noch vorhandene Fahrhabe, worunter sich namentlich befinden:

Verschiedenes Küchengeschirr, ca. 30 Stück verschiedene **Gläser** und **Flaschen,**
3 **Fässer** ca. 2 Saum haltend,
2 **Kohleneisen,**
2 **Petroleumlampen,**
2 **Vogelkäfig** und Anderes mehr gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 15. August 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein neuer starker

Einspänner-Brückenwagen;

Preis Fr. 180. —

Eisengießerei Aarau.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu verkaufen:

10—15 Haufen schöne dürre Zimmerspähne, billigst, bei **J. Erzinger,** in **Rohr.**

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Bei Unterzeichneter sind verschiedene

hausräthliche Gegenstände

zu verkaufen. Darunter befinden sich mehrere vollständig aufgerüstete **Betten, Kästen, Commoden, Tische, Tableaux** 2c. 2c.

Alles in gutem Zustande.

Wittwe Roth, Metzgers, Speisewirthschaft.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in der Golattenmattgasse Nr. 231.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** im Freien von 4 à 5 Zimmern, zwei Kammern, Keller, Holzhaus, Garten 2c.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Prima Bodenwichse

offen per Pfd. à 1. 30.

Stahlspähne,

zum Reinigen der Böden.

Schuhwichse

offen per Pfd. à 40 Cts.

empfiehlt bestens

Droguerie **Bélat-Studer.**

Ia.

Brauerharz

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 194.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 18. August 1879.

Eidgenossenschaft.

Aus den Verhandlungen des schweiz. Bundesrathes. (Vom 12. August.) Die königlich belgische Regierung hat durch ihren Geschäftsträger bei der schweiz. Eidgenossenschaft beim Bundesrathe die Frage gestellt, ob die Schweiz nicht geneigt wäre, die von ihren Gerichten gegen Angehörige von Belgien wegen Verbrechen und Vergehen jeder Art ausgefällten Urtheile ihr mitzutheilen, was von Seite Belgiens gegenüber der Schweiz auch geschehen würde. Auf dieses hin beschloß der Bundesrath, an sämmtliche eidgen. Stände das nachfolgende Kreisschreiben zu erlassen.

„Getreue, liebe Eidgenossen!

„Die königlich belgische Gesandtschaft macht Namens ihrer hohen Regierung mit Note vom 8. dieses Monates auf die Wünschbarkeit aufmerksam, einander wechselseitig die Verurtheilungen wegen Verbrechen und Vergehen jeder Art mitzutheilen, welche von den Gerichten des einen Landes gegen Angehörige des andern ausgesprochen werden. Es hat sich auch die belgische Regierung bereit erklärt, ihrerseits mit der Einsendung der Strafurtheile zu beginnen, falls dasselbe von der Eidgenossenschaft zugesichert werde.

„Indem wir diesen Vorschlag nur begrüßen können und uns zur Vermittlung der Akten gerne bereit erklären, laden wir Sie ein, uns mit thunlicher Beförderung Ihre Entschließung zukommen zu lassen, ob Sie auf das verdankenswerthe Anerbieten eintreten wollen. Für den Fall, daß alle Kantone — woran wir zu zweifeln keine Veranlassung haben — zu diesem Uebereinkommen ihre Zustimmung erklären werden, wird das nämliche Formular, welches zur Zeit im Verkehre zwischen der Schweiz und Deutschland im Gebrauch ist, zur Anwendung kommen."

Vom Bundesrathe sind gewählt worden: als Postkommis in Baden: Hr. Karl Josef Baldesberger, Postaspirant, von Frik, in Baden; in Lenzburg: Jgfr. Luise Brünggel, Postaspirantin, von und in Lenzburg.

Unterm 4. August abhin hat das schweizer. Militädepartement nach dem „Bund" ein provisorisches Reglement betreffend die Ersetzung der Munition erlassen. Da die Infanteie und die Artillerie bei der modernen Kriegführung eine wesentliche Rolle spielen, so ist es wohl unerläßlich, daß man sich genaue Rechenschaft gebe über Quantität der verfügbaren Munition und die Art und Weise ihrer Ersetzung. Das Reglement bestimmt zunächst den Bedarf an Munition für die einzelnen Waffengattungen, sowie das zum Transporte derselben erforderliche Material an Wagen u. s. w.; sodann enthält es die Organisation der mit dem Transporte der Munition beauftragten Mannschaft, die taktischen Verfügungen betreffend die Stellung der Munitionswagen während des Marsches und in der Schlacht. Im Fernern gibt das Reglement detaillirte Bestimmungen über die Art und Weise, wie die Munition während der Schlacht, sowie nach derselben zu ersetzen ist, und schließt mit den bezüglichen Anordnungen für den Gebirgskrieg und die Positionsgeschütze.

Aargau. (Einsdg.) In Ihrer Freitagsnummer haben Sie die Nachricht gebracht, die zürcherische Erziehungsdirektion hätte an die Schulgemeinden eine Turninstruktion und sehr schöne Zeichnungen von Turngeräthen versandt. Es könnte dies den aarg. Leser zu der Vermuthung führen: „Donnerwetter, diese Züribieter packen doch alles praktisch an, und bei uns geschieht gar nichts in dieser Sache". Wenn auch Sie mit der Reproduktion jener Neuigkeit keine Tendenz verfolgten, so erlaube ich mir doch, und besonders in Erinnerung an Ihren letzten Turnartikel, einige Bemerkungen an dieselbe zu knüpfen. Die Turninstruktionen und die schönen Zeichnungen sind weder das Verdienst der zürcherischen, noch einer andern kantonalen Erziehungsdirektion, sondern dieselben sind vom eidg. Militärdepartement an die kantonalen Behörden zur Vertheilung geschickt worden. Diese Spedition ist auch von der aarg. Erziehungsdirektion vollzogen worden. Ueberhaupt hat dieselbe dem eidg. militärischen Vorunterricht bisher alle Aufmerksamkeit geschenkt, und so weit es an ihr liegen kann, alle Maßregeln getroffen, daß derselbe in den Schulen genau nach der eidg. Vorschrift ein- und durchgeführt werde. Infolge früherer Maßregeln sind die meisten Gemeinden mit Turnplätzen und Turngeräthen versehen, leider auch mit mehr, als das eidg. Militärdepartement verlangt. So viel uns bekannt, wird dieselbe auch der weitern Frage, betrffd. Instruktion der Turnlehrer ihre Aufmerksamkeit schenken. Uebrigens haben die kant. Erziehungsbehörden vor Jahren schon, und ehe andere Kantone, durch spezielle Turnkurse der Lehrerschaft Gelegenheit gegeben, sich in diesem Fache auszubilden. Welche Erfolge diese Turnkurse seit nun mehr als 10 Jahren erzielt haben, wollen wir nicht untersuchen. Was nützt es, wenn man einen schwimmen lehrt, und dieser nie in's Wasser geht? Wir geben zu, daß der Staat durch einen frühern Turnlehrer am Seminar lakirt wurde. Der jetzige aber gibt sich alle Mühe, auf eigene Kosten sich im Fache tüchtig auszubilden und wir nehmen an, er mache seine Sache recht. Es fehlt wahrlich bei uns nicht immer Oben, wie man mit so viel Vorliebe betont; es muß auch Unten fehlen. Die Aufsicht mag zu wünschen übrig lassen; aber ein für die Sache lebender Lehrer läßt sich nicht mit der Peitsche auf den Turnplatz treiben und die Behörden tragen keine Schuld, wenn sich die Schulpflegen allzu häufig über Lehrer beklagen, die nicht turnen wollen. Dies soll zur Richtigstellung einiger hartnäckig geltend gemachter Vorurtheile gesagt sein. Zum Schlusse aber der Wunsch, es möchte endlich der Erziehungsrath den Weg einschlagen, den die Regierung seit langem befolgt, und seine Beschlüsse publiziren. Es hätte schon manchem Vorurtheile die Spitze im Entstehen dadurch gebrochen. Es bleibt uns unverständlich, warum er die zahlreichen Winke bis anher nicht verstehen wollte. — Was die Turnerei betrifft, die nun alle Kantone einführen, an die sich sogar Tessin macht, so haben wir die Ueberzeugung, daß unser aarg. Volk viel zu gescheit ist, um die Vortheile desselben für den spätern Militärdienst nicht einzusehen. In Wirklichkeit steckt auch die Abneigung des Volkes gegen das Turnen nicht in einer Verachtung des Faches, sondern in dem richtigen Gefühl, daß die wohl nur zu viel gepflegten Akrobatenstücklein und „Käfertrüllen" nicht zum Schulturnen gehören. Die Erfahrung lehrt, wie bei Jugendfesten ꝛc. die Vorführung gutgeleiteter Frei- und Ordnungs-Uebungen stets auch das abgeneigteste Auge befriedigt. Allein das Publikum will eben etwelchen Erfolg sehen; diesen zu bieten, liegt ganz in der Hand der Lehrer; dann aber dürfen sie sich nicht mit den Uebungen verkriechen.

— In Ennetbaden finden sich bereits blaue Trauben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes. Sitzung v. 16. August.

Zum Kreiskommandanten des VII. Kreises wird Hr. Hauptmann Theodor Schmid, von Zurzach gewählt.

Nachdem der II. Wahlgang für ein Mitglied des Bezirksgerichts Zurzach wiederum kein Resultat hatte, so wird ein III. Wahlgang auf den 31. lfd. Mts. angeordnet, in welchem aber alle Stimmen, welche nicht auf die HH. M. Kloter, Großrath von Lengnau, X. Mühlebach, Gerichtsersatzmann, von Tegerfelden und Joh. Spuhler, Großrath von Wislikofen fallen, als ungültig zu erklären sind.

— Zurzach. (Correspdz.) Am Samstag Abends nach 9 Uhr starb im Kapuzinerkloster auf dem Rigi, wo er seit einigen Tagen logirte, Hr. Stiftsprobst Huber von Zurzach infolge eines Schlaganfalles. Um 6 Uhr besuchte er noch die Vesper und war im Kreise seiner Mitgäste beim Nachtessen noch munter. Als er sich niederlegen wollte, kam der verhängnißvolle Anfall. Er konnte noch um Hilfe rufen, verschied aber sogleich, als Jemand herbeigeeilt war.

— Da keine kantonalen Samenmärkte mehr abgehalten werden, empfiehlt der Vorstand der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft den Bezirksvereinen durch genossenschaftsweises Zusammenwirken Samenmärkte in einzelnen Kantonstheilen in's Leben zu rufen, bei denen keine Prämien vertheilt und Organisation und Verwaltung möglichst vereinfacht werden sollen.

— Das aarg. Nationalbahnkomite hat nach dem „Aarg." auf Sonntag den 17. August eine Versammlung von Gemeindedelegirten in Lenzburg angeordnet, um an derselben die letzten Schritte zu besprechen, welche zur Vorbereitung auf die Nationalbahnsteigerung vom 30. August noch nöthig sind; es ist dabei alle Aussicht vorhanden, daß die Gemeinden an dieser Steigerung selbstständig Stellung nehmen werden. Zwischen Winterthur und den Garantiestädten Baden, Lenzburg und Zofingen ist sicherem Vernehmen nach eine Verhandlung dem Abschluß nahe, welche auch diese wieder zu gemeinsamer Aktion in der Nationalbahnsache zusammenführt.

— Bremgarten. Seit letzten Donnerstag Morgens wird eine Wittwe Anna Maria Wertli von Zufikon, 54 Jahre alt, vermißt. Sie litt an Schwermuth.

— In Boswyl wurde am Samstag Morgen die zirka 56 Jahre alte Jgfr. Magdalena Notter, Vinzenzen und ihr Bruder, Herr Josef Leonz Notter von 2 Stück Rindvieh derart verletzt, daß erstere todt und letzterer schwer verwundet vom Platze weggetragen wurden.

— Brugg. Frau Wittwe Schultheß-Rengger von Hendschiken wurde nebst ihren 3 Kindern für Fr. 1700 als Bürgerin aufgenommen.

— Nach einer im ganzen Kanton aufgenommenen Viehzählung besitzt der Bez. Rheinfelden 310 Pferde, 5587 Stück Rindvieh, 1575 Schweine, 509 Ziegen und 36 Schafe; der Bez. Laufenburg 171 Pferde, 7519 Stück Rindvieh, 2190 Schweine, 1491 Ziegen u. 35 Schafe. Der Viehstand im ganzen Kanton ist folgender: 3241 Pferde, 69,403 Stück Rindvieh, 22,935 Schweine, 13,895 Ziegen und 1192 Schafe.

— Viehmarkt in Brugg, 12. August. Es wurden aufgeführt: 282 Ochsen, 634 Kühe und Rinder, 114 Schweine und 1 Ziege, zusammen 1031 Stück; per Bahn wurden spedirt 241 Stück in 44 Wagen. Viele schöne und fette

Ochsen und Rinder wurden aufgeführt, an Käufern und Verkäufern fehlte es nicht; aber erstere wollten die geforderten Preise nicht bezahlen und schließlich mußten die Verkäufer nachgeben, in Folge dessen dann viel gehandelt wurde; aber die Viehpreise sind bedeutend gesunken. Junges Vieh, zirka jährige Rinder, waren besonders billig, es wurden viele zu Fr. 100 bis Fr. 150 verkauft, für welche Waare sonst schon das Doppelte bezahlt wurde. — Auf dem Schweinemarkt ging es nicht lebhaft zu; es wurden wenige aufgeführt und kaum ½ davon verkauft, um Fr. 45 bis Fr. 50 das Paar, für welches früher Fr. 80 bis Fr. 90 bezahlt wurde. (Hausfrd.)

Bern. (Korr.) Von der Schynigen-Platte wollten am 13. ds. die Herren Geord Wedding aus Berlin, Paul Dooste aus Detlemond und Adolf Götze aus Wiesmar, sämmtlich Studierende, nach Gündlischwand. Sie hatten den Iseltenweg eingeschlagen, denselben aber verfehlt. Herr Wedding fiel über die sogenannte „Schalt-Platte" herunter, erlitt mehrere schwere Verletzungen, wurde in das Hotel Ritschard in Zweilütschinen gebracht, wo er sorgsame Pflege findet. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Im Käsehandel ist gegenwärtig noch wenig Leben und Bewegung. Ein einziges Haus aus dem Entlebuch hat etwelche Mulchen gekauft, man sagt zu 76—78 Fr., ein Preis, den man als hoch taxirt und hiesige Häuser nicht zugestehen wollen. Im Kanton Freiburg sind dagegen ziemlich viel (Greyerzer) verkauft zum Preise von 60—65 Fr. per Zentner, jedoch ohne Ausgewicht. Gegenüber dem Vorjahre liegt in letztern Preisen eher ein kleiner Aufschlag. Diese Käse gehen jedoch alle nach Frankreich, wo der bisherige Zoll unverändert bleibt.

— Niederbipp, 9. Aug. Diesen Vormittag gegen 9 Uhr ward Niederbipp aufgeschreckt durch ein heftiges Gewitter. Dreimal hintereinander schlug der Blitz in der Gegend des Dorfes ein. Ein Schlag hatte auf dem Feld 2 Knechte des Hrn. Jakob Born im Brühl niedergeworfen, die eben im Begriffe waren, Futter heimzuführen. Das Pferd am Wagen wurde getödtet; die beiden Knechte erholten sich jedoch; der, welcher das Pferd geführt hatte, schien Anfangs erheblich verletzt und wurde heimgebracht, hat aber weiter keinen Schaden erlitten.

Zürich. Im Verlag von Cäsar Schmidt dahier ist ein Uebersichtsplan der Stadt Zürich und Umgebung nach dem großen offiziellen Plane entworfen und lithographirt von J. J. Hofer (Maßstab: 1:7500) erschienen. Derselbe umfaßt das Gebiet vom Sonnenberg (Osten) bis zur äußersten Kurve der rechtsufrigen Seebahn (Westen), Gasthaus zur Krone in Unterstraß (im Norden) und bis zur Linie Tiefenbrunnen-Muggenbühl (im Süden). Dieser Plan zeichnet sich durch Uebersichtlichkeit und Verläßlichkeit in allen einzelnen Details, sowie Leserlichkeit der neuen Straßennamen vortheilhaft aus und entspricht somit einem wirklichen Bedürfniß. Der verhältnißmäßig geringe Preis von 1 Fr. 80 Cts. roh und 2 Fr. gefalzt mit Umschlag dürfte ihm allgemeine Verbreitung sichern.

— Zur Gründung einer schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft fanden sich Delegirte aus acht Kantonen ein, um den aus 78 Paragraphen bestehenden Statutenentwurf zu berathen. An der Spitze stehen die HH. Regierungsrath Hafter, Prof. Krämer und Direktor Schramm in Zürich. Die Anstalt gilt als konstituirt, sobald ein Versicherungskapital von 5 Millionen gezeichnet ist.

— Der Stadtsängerverein von Winterthur erwählte zu seinem Direktor Herrn Peterson in Rudolfstadt; wahrscheinlich werde auch wieder ein Orchester engagirt.

Uri, 14. Aug. Die Arbeiten an der Gotthardbahn sind nun insofern einem weiteren Publikum zugänglich, als die interessante und malerisch schönste Strecke von Brunnen bei Schwyz längs des rechten (östlichen) Seeufers bis Flüelen in Uri mit aller Energie in Angriff genommen ist. Die nahezu drei Stunden lange Strecke bewegt sich zum Theil in Tunnels, zum Theil an der offenen Felswand, wo sie dann einen herrlichen Anblick des Urnersee's, Rütli's, Urirothstocks und der Gotthardberge gewährt. Die Eisenbahn liegt tiefer als die Axenstraße, welche vor ca. 20 Jahren hier erstellt wurde. Das Sprengen der Felsen gleicht einer gewaltigen Kanonade, die ein zehnfaches Echo in den Bergthälern erweckt. Die nunmehr sehr zahlreichen Fremden auf dem gegenüberliegenden Seelisberge und in den anderen näheren Curorten haben den akustischen Genuß dieses Donners zur Genüge. — Die Tellskapelle, die von der genannten Eisenbahn direkt berührt wird, existirt gegenwärtig nicht mehr, man ist mit dem Neubau des Mauerwerkes beschäftigt. — Mit Ende der letzten Woche blieben vom großen Tunnel noch zu durchbohren 1234 Meter, waren also bewältigt 13,686 Meter. Für die Monte Cenere-Bahn sind die Unterbauarbeiten und Hochbauten mit einer Gesammtsumme von 6,900,000 Fr. ausgeschrieben.

Solothurn. Letzten Freitag Abends 7 Uhr verschied nach längerer Krankheit Hr. Oberrichter Urs Vigier im Alter von 65 Jahren. 1856 wurde er Gerichtspräsident von Solothurn-Lebern, in welcher Stelle er vom Volke während 20 Jahren immer bestätigt wurde. Im Jahre 1876 wurde Hr. Vigier in das Obergericht gewählt, dem er bis zu seinem Lebensende angehörte. Anno 1845 wählte ihn der Bezirk Lebern in den Kantonsrath, vom Volke durch alle politischen Stürme hindurch bis zu den letzten Wahlen immer wieder bestätigt. 34 Jahre gehörte er somit dieser Behörde an. Hr. Vigier war energischer Förderer der Schule und war während mehreren Jahren Schulinspektor des Leberbergs. Als treuer Freund Roth's und von Arx's war er ein entschiedener Anhänger jeden Fortschritts. Als Vorkämpfer der Juragewässerkorrektion wurde er in das Initiativkomite für dieses Unternehmen gewählt; er war auch ein Förderer der Eisenbahnen und als solcher ein überzeugungstreuer Befürworter der Gäubahn-Bestrebungen schon im Jahre 1850. Hr. Vigier war bekannt als ein treuer, entschiedener Anhänger und Verfechter des freisinnigen Prinzips. Anno 1830 jubelte er als Jüngling der Regeneration der Schweiz zu und stand 1840 unter den Waffen, um die freisinnigen Grundsätze zu vertheidigen. Während des Sonderbundsfeldzuges im Jahr 1847 stand Vigier dem Militärdepartement vor. Anno 1848 stand er lebhaft für die Bundesrevision ein, wie auch in den Jahren 1872 und 1874. Die vom Verstorbenen verfaßte Schrift: „Ein Volk, ein Recht" hat vieles zur Aufklärung über die Revision beigetragen. Hr. Vigier gehörte als ein überzeugungsvoller eifriger Anhänger der christkatholischen Kirche an. Bis in den Tod blieb er seinen Prinzipien treu; er war ein Feind der Heuchelei. Ruhe seiner Asche! (Sol. T.)

Schaffhausen. Schon wieder hat am Freitag Vormittag eine Feuersbrunst in Trasadingen vier Gebäude zerstörte. Die sofort vom Verhöramte angehobene Untersuchung ergab, daß drei Knaben im Alter von 3½—4¾ Jahren sich gegenseitig beschuldigten, auf dem Estrich eines der abgebrannten Häuser und zwar in einem dort befindlichen Haufen Spähne, mittelst Zündhölzchen das Feuer verursacht zu haben.

Graubünden. Ein Churer Bürger hat am 12. Aug. den Verkehr an der Oberthorbrücke (4 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends) aufgenommen. Es passirten in diesen 19 Stunden 1003 Pferde; dieselben vertheilen sich folgendermaßen: 23 Postwagen mit 98 Pferden, 183 Beiwagen, Extraposten und Lohnkutschen mit 343 Pferden, 50 Omnibusse und Gepäckwagen mit 100 Pferden und 288 Privatfuhrwerke und Fourgons mit 462 Pferden. Außerdem passirten die Brücke 69 Wagen, denen 117 Ochsen oder Kühe vorgespannt waren, und 12 Schlachtochsen.

Wallis. Hr. Prof. Wolf in Sitten hat eine Monographie über die merkwürdigen Marmorbrüche in Saillon herausgegeben.

— Wie der „Allg. Schw. Ztg." aus Zermatt telegraphisch mitgetheilt wird, ist am 14. ds. der Amerikaner Mosley beim Niedersteigen vom Matterhorn oberhalb der Hütte todtgefallen. Er hatte sich trotz energischer Einsprache der Führer vom Seile losgebunden. Am Tage zuvor hat Hr. Carl Lüscher aus Basel die Besteigung glücklich ausgeführt.

Tessin. Letzten Samstag fand auf der Fahrstrecke Piotta Stalvietra ein bedauerliches, schweres Unglück statt. Wie der „Grenzpost" geschrieben wird, stand gegen 9 Uhr Vormittags ein soeben von Biasca gekommener Herr, der von dem Unternehmer der Strecke nahe an dessen Wohnung Abschied nehmen wollte, etwa 100 Meter von der Stelle entfernt, welche bisher für ganz schußsicher gehalten worden war. Der Feuerwerker gab sein gewohntes Zeichen und ging an sein Werk. Die Begrüßung verzögerte sich unklugerweise über Gebühr; plötzlich erdröhnt eine schreckliche Detonation und ein Stein zerschmettert dem eben abzureisen im Begriff Stehenden den Kopf von hinten. In wenigen Stunden war Hr. Rizzi todt.

Waadt. In Givrins hat eine 95jährige Mutter ihre 65jährige Tochter zu Grabe geleitet. Die Mutter sei noch bei bester Gesundheit.

Berlin, 16. Aug. Wie die „Kreuzztg." vernimmt, wäre Kontre-Admiral Batsch, welcher die ihm zuerkannte Festungshaft von 6 Monaten in Magdeburg abbüßt, begnadigt worden. Seine Ernennung zum Direktor der Admiralität an Stelle des Vizeadmirals Henk wäre demnächst zu erwarten.

Straßburg, 15. Aug. Hr. König aus Bern, der technische Leiter des großen Brauereigeschäfts von Gruber und Reeb in Königshofen, hat die löbliche Gewohnheit, alljährlich den „Schweizer-Club" zu sich einzuladen, um beim edlen Naß einige frohe Stunden im Kreise seiner Landsleute zu verbringen. Daß da manch schönes Lied und Wort dem Vaterlande gilt, ist selbstverständlich, und urgemüthlich ist's, wenn bei solchem Anlasse in den verschiedenen Dialekten der Heimath das Band der Freundschaft enger geknüpft wird. Denn der „Schweizer-Club" in Straßburg ist eine Verbindung, die keine Unterschiede des Standes kennt und durch ihr festes und treues Zusammenhalten manchem Vereine als Vorbild dienen könnte.

— Das räthselhafte Verschwinden des seit drei Wochen vermißten Käse- und Fleischwaarenhändlers Martin Brunner, welcher in der Schweiz geboren und seit 1871 in Hagenau im Elsaß ansässig war, hat nach der „Hagenauer Ztg." eine ebenso unerwartete, als schreckliche Aufklärung gefunden. Vom Bürgermeisteramt Waisenau bei Mainz lief an die Familie des Vermißten ein Schreiben ein, demzufolge das Signalement des Gesuchten mit der Leiche eines bei obiger Ortschaft gelandeten Mannes übereinzustimmen schien. Die Frau des Brunner begab sich dorthin und erkannte in den vorgezeigten Kleidern diejenigen ihres Mannes. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, konn zur Zeit noch nicht konstatirt werden.

Oesterreich. Der siebente internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien findet am 25. und 26. August l. J. in der Rotunde des Weltausstellungspalastes im Prater statt. Nach dem Programme ist der 25. August dem Vortrage von Ernteberichten, der 26. August den Geschäften gewidmet, zu deren Erleichterung Proben neuen Getreides aus allen wichtigen Produktionsgegenden des europäischen Continents zur Ausstellung gelangen. Verbunden ist dieser Markt mit der General-Versammlung österreichischer Müller und Mühlen-Interessenten, sowie mit einer Spezialausstellung von Maschinen für Müllerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritusindustrie, Landwirthschaft 2c. und ist seitens der meisten österreichisch-ungarischen Transportanstalten den Mitgliedern desselben eine 33⅓ %ige Fahrpreisermäßigung (Schnell- und Courierzüge ausgenommen) gewährt. Anmeldungen zur Theilnahme werden von der Wiener Frucht- und Mehlbörse entgegengenommen, woselbst auch das Programm der mit diesem Saatenmarkte verbundenen Festlichkeiten zu haben ist.

Wien, 13. Aug. Wie die Stadthauptmannschaft in Raab der hiesigen Polizei Direktion telegraphisch mittheilt, wurden gestern dem dortigen Kaufmann Johann Faß Werthpapiere, und zwar 5 Stück österreichische Silberrente zu je 1000 fl., Nordwestbahn-Prioritäten, Kronprinz-Rudolfbahn-Aktien, Alföld-Fiumebahn-Akten, verschiedene österreichische Loose, eine große Anzahl Türkenloose, 150 fl. in Noten, 50 Mark und 150 Frcs. in Gold gestohlen. Der Gesammtwerth der abhanden gekommenen Papiere und Loose beträgt weit mehr als 20,000 fl. Der Thäter soll ein Goldarbeiter-Gehülfe aus Wien sein, welcher nach verübtem Verbrechen aus Raab flüchtig geworden ist.

Wien, 17. Aug. Die „Wiener Zeitung" meldet die Ernennung des Baron Nino zum Statthalter von Niederösterreich, des Baron Pretis zum Statthalter von Triest und dem Küstenland und des Ritters Widmann zum Statthalter von Tirol.

Italien. Ein Theaterbrand wird aus Cagliari, der Hauptstadt der Insel Sardinien, gemeldet. Am 7. August brach in der Via Sassari ein Feuer aus und erfaßte, indem es um sich griff, das Theatergebäude. Trotz aller Anstrengungen brannte das Innere des Theaters aus.

Aus Rom erhält die „Pall Mall Gazette" eine Depesche vom 14. Aug., daß die Gesundheit des Papstes sich verschlechtert, die Kräfte von Tag zu Tag abnehmen und daß die Aerzte dringend eine Luftveränderung anrathen. Der Papst weigere sich aber beharrlich — wie s. Z. Pius IX. — diesen Rath zu befolgen.

Paris, 16. Aug. Bei Flers (Dep. Orne) fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Die Zahl der Todten beträgt 4, diejenigen der Verwundeten 30.

Der Ballon captif im Tuilerien-Hofe platzte heute Abend, während er sich im Zustande der Ruhe befand. Nur ein Angestellter des Ballon-Unternehmens wurde leicht verwundet.

Paris, 16. Aug. Die Rep. Franç. fordert die Generalräthe auf, sich in ihrer nächsten Session zu Gunsten der Gesetze Ferry's auszusprechen und nicht mehr, wie es der größte Theil derselben in der letzten Session that, die Frage unberührt zu lassen. — Dem Staatsrath liegt gegenwärtig ein Gesetzentwurf zur Gründung einer Sparkasse für die Post- und Telegraphenbeamten zur Berathung vor. — Die Armeecorps, welche dieses Jahr große Manöver ausführen, sind das 2., 3., 10., 11., 12., 15. und 18. General Gallifet, welcher bei den großen Manövern die Cavallerie befehligen wird fordert alle Offiziere auf, kritisch zu prüfen und alle dabei gemachten Beobachtungen, welche sie für nützlich erachten sollten, mitzutheilen; natürlich auf dem dienstlichen Wege. — Dem National zufolge ist die Regierung entschlossen, wenn der Senat die Ferry'schen Gesetze nicht annimmt, bei den Candidaten, welche in den Verwaltungs- oder Beamtendienst eintreten wollen, ein Licentiaten- oder Doktordiplom von der Fakultät einer Universität zu verlangen; für die Aufnahme an eine politechnische, normale, militärische oder See-Schule aber ein Zeugniß vorzuschreiben, welches von einer Staatslehranstalt ausgestellt sein müßte. Der Regierung steht das Recht zu, diese Maßnahmen durch Erlaß anzuordnen.

Die Hochzeit des Königs von Spanien, Alphon's XII., mit der Erzherzogin Maria Christina von Oesterreich ist auf den 28. Novbr. festgesetzt. Don Manuel Silvela, ehemaliger Minister des Aeußern, wird zum außerordentlichen Botschafter des Königs am Hofe zu Wien ernannt und ist beauftragt, die zukünftige Königin nach Spanien zu geleiten. Die Stadt ist noch nicht bestimmt, in welcher die Vermählung gefeiert werden soll.

London, 15. Aug. Das Parlament wurde heute vertagt. Die Botschaft der Königin erwähnt der herzlichen Beziehungen Englands zu den fremden Mächten und betont den Einfluß, welchen die Königin anwendete, um die von England übernommenen Vertragsverpflichtungen zur Erfüllung zu bringen, den allgemeinen Frieden aufrechtzuerhalten und zu befestigen. Die Vereinbarungen des Berliner Vertrags seien treulich ausgeführt worden und die Feststellung der neuen Grenzen nahezu vollendet. Die durch den letzten Krieg herbeigeführten Bedrängnisse hatten die türkische Regierung bisher gehindert, Reformen einzuführen, deren Nothwendigkeit dieselbe anerkannt habe. Die britische Regierung werde fortfahren, der Türkei die Wichtigkeit ans Herz zu legen, daß sie die eingegangenen Verpflichtungen in vollem Umfange erfülle. Die Botschaft hebt endlich das Einverständniß zwischen England und Frankreich bei der Einsetzung der neuen Regierung in Egypten hervor.

— Aus den engl. Eisenbezirken kömmt die willkommene Nachricht, daß sich eine rege Nachfrage nach Eisenbahnschienen für amerikanische Rechnung entwickelt. Die amerikanischen Eisenbahngesellschaften greifen wieder zu den eisernen Schienen zurück, weil der hohe Zoll, welcher in den Vereinigten Staaten auf Stahlschienen erhoben wird, die letzteren allzu sehr vertheuert. In Wales sind, wie berichtet wird, bereits Bestellungen auf nicht weniger als 240,000 Zentner Eisenschienen untergebracht worden.

— Die „Times" meldet aus Civitavecchia folgende, von hohem Muth zeugende That der 12jährigen Tochter Garibaldi's. Am 3. d. M. wagte sich ein junger Mann, welcher nicht schwimmen konnte, zu weit in's Meer hinaus. Plötzlich ging er unter und schrie um Hülfe. Das junge Mädchen, welches die Hülferufe hörte, schwamm bis zum Untersinkenden hin und brachte ihn glücklich an's Land.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeitsgehalt der Luft.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Wasserstand unter 0 m.
Aug. 11.	7 U.	13,2	730,8	98	—	O 0,3	0,0	2,48
	1 "	21,4	728,9	69				
	9 "	12,6	728,6	95				
12.	7 U.	11,0	728,0	97	—	O 0,3	0,0	2,65
	1 "	23,6	726,5	61				
	9 "	13,8	726,8	93				
13.	7 U.	10,8	727,3	95	—	O 0,0	0,3	2,76
	1 "	24,4	727,1	66				
	9 "	17,0	738,3	98				
14.	7 U.	14,6	729,4	95	—	O 0,0	3,0	2,76
	1 "	24,4	729,4	72				
	9 "	19,4	729,4	94				
15.	7 U.	16,2	728,4	91	—	O 0,3	2,0	2,80
	1 "	25,8	726,9	56				
	9 "	18,4	726,4	90				
16.	7 U.	17,6	725,6	94	0,5	SW 0,0	7,0	2,81
	1 "	18,4	725,3	92				
	9 "	17,8	726,4	98				
17.	7 U.	15,0	728,2	78	0,5	W 0,3	5,0	2,71
	1 "	18,4	727,8	60				
	9 "	13 0	727,9	93				

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. August 1879.

Geburten.

Aug. 13. Karl Friedrich, S. des Heinrich Würger, Gießer, von Hausen, Amts Schopfheim.

Eheverkündungen.

Aug. 11. Brandolf Otto Karl Rychner, Bandfabrikant, von und in Aarau, und Maria Katharina Beglinger, von Glarus, in Basel.

" 16. Karl Albert Maurer, Kaufmann, von Aarau, in Altstätten, und Klara Hedwig Therese Hartmann, von und in Zürich.

Trauungen.

Aug. 14. Gottlieb Bächli, Schuster, von Buchs, in Aarau, und Marianna Holliger, von und in Boniswyl.

Taufen in Aarau.

Aug. 17. Carl Emil, S. des Emil Frei, Kaufmann, von Wangen, Kt. Solothurn, in Aarau.

" " Lina, T. des Josef Widmer, von Niedererlisbach, Kt. Solothurn, in Suhr

" " Bertha Carolina, T. des Joh. Friedr. Klingelfuß, Mechaniker, von Basel, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 16. Aug 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 8, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 9 Stück 60 Ct. Kirschen Kilog. 50 — 60 Cts. Neue Jakoberäpfel 4 — 5 Paar 10 Cts. Bohnen per Teller 20 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 — 30 Ct 3 Salatköpfe, 3 Rettich, 4 Lauchstengel, 4 Zwiebeln, 4 Kohlraben, 1 Bd. Rübli, je 10 Ct.

München, 16. August. Schrannenbericht. Weizen 11. 03, Aufschlag 24 Pf., Roggen 7. 44, Gerste 7. 41, Hafer 7. 78, Wicken 6. 65, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5055 Ztr., Gesammtbestand 5797 Mztr.

Aarwärme vom 17. Aug. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 15— — Abends 15—

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bergdietikon, 27. August. Heimgartners, Jos. L. Erben in Gwinden dahier. — Birmenstorf, 27. Humbel, Jakob Christoph, Kreuzwirth in Maschwanden, Kts. Zürich; Wittwe Koller, Laurentia geb Humbel von Fislisbach — Boniswyl, 1. Sept. Die Erben des Holliger, Johannes, Schneider; Werder, Jakob, Friedrichs, von Birrenlauf, Knecht in Teufenthal. — Erlisbach, 29. Ermel, Johann Franz, Metzger, von Obererlisbach. — Etzgen, 28. Gisin, J. Jakob, von Hölstein, Kts. Baselland, Schreinermeister in Basel. — Gontenschwyl, 25. Die Erben des Bolliger, Heinrich sel., Bezirksrichter, im Wyli dahier. — Hellikon, 25. Waldmeier, Dominik, Josefs. — Leibstatt, 26. ds. Marschall, Josef Anton, von Vordersolbach, Gemeinde Eipach, Königreich Würtemberg. — Magden, 28. ds. Schneider, Siegfried — Menziken, 23. Galliker, Elisab., Franz Josefs, von Maihausen, Gemeinde Gunzwyl, Kts. Luzern. — Möhlin, 25. Waldmeyer, Fidel, Maurer; Gersbach, Sebald, von Wallbach, Müller in Zuzgen. — Oberentfelden, 25. ds. Wittwe Haberstich, Elisabeth geb. Matter, Jakobs, alt Bannwarts. — Oberrüti, 25. Nietlisbach, Fridolin, in der Küfern dahier. — Schafisheim, 23. Huggenberger, Rudolf, Johannesen, im Hof Bettenthal dahier. — Sins, 28. Villiger, Simon, Kandis, von Reußegg. — Villmergen, 28. Lang, Peter, Schuster, von Pfaffnau. — Werd, 26. Zgraggen, Johann, Vater, von Schattdorf (Uri), in da. — Wohlen, 26. Müller-Lüscher, Jakob, in Lenzburg. — Wohlenschwyl, 26. Frau Meier, Anna Maria geb. Nägelin, von Bübikon, in da. — Zofingen, 25. Steinegger-Scheurmann, Sigmund.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. 8. Jahrgang. Inhalt des 17. Heftes: H. J. Andres, Zum Artikel über das Begräbnißwesen, R. Steck, Neuere Ansichten von der Geschichte Israels (Schluß), P. Böhringer, Vom Büchertisch, S. Zimmermann, Reformchronik, Lesefrüchte.

Witterungsaussichten für 18. Aug. in der Nordostschweiz:
Bewölkter Himmel und fortdauernde Neigung zu Niederschlägen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Burger, Bernhard, Jbs. sel., von Oberentfelden, in Suhr wohnhaft, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 14. August 1879
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubst.

Im Geldstag über Kyburz, Sml., Harderfämis von Erlisbach, wird die Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll um 8 Tage, d. h. bis 23. August 1879 verlängert.

Mittwoch den 20. & Samstag den 23. August, je von Morgens 9 Uhr an, läßt Unterzeichneter über verschiedenerlei

hausräthliche Gegenstände,

worunter auch ein **Dienstenbett** und **Werkgeschirr** für Zimmerleute öffentliche Steigerung abhalten.

J. Koller, Färbergäßchen.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag

im Schützenhaus Montag den 18. August, von Nachmittags 4 Uhr an.

Aarau, den 16. August 1879. **Der Vorstand.**

Heimberger-Geschirr, braunes & Pruntruter-Kochgeschirr, Einmachtöpfe in Steingut, **Einmachgläser**

empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Friedr. Henz.

Fortwährend schöne

Rosen- & Jakobikartoffeln

in größerm und kleinerm Quantum der Centner à 4 Fr. bei

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Ein kleines Logis

in Nr. 874.

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Publikation.

Nächsten **Mittwoch den 20. dieß,** Vormittags 10 Uhr, werden auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 goldene **Damenuhr,**
3 " **Fingerringe,**
1 " **Broche,**
1 **Haarkette** mit Goldbeschläg,
5 silberne **Eßlöffel,**
6 " **Kaffeelöffel,**
1 vergoldetes, silbernes **Medaillon,** sowie endlich
6 Paar gewöhnliche **Tischmesser** und **Gabeln.**

Aarau, den 13. August 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Feinster Tafelsyrup

per Pfd. à 50 Ct. als Ersatz der Confiture,

Bienenhonig

per Pfd. à 1. 10 empfiehlt

Droguerie **Bélat-Studer.**

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir die Mittheilung, daß unsere liebe

Hulda Hagnauer

den 15. dieß in Montpellier im Alter von 18 Jahren und 9 Monaten am Nervenfieber gestorben ist.

Die tiefbetrübten Verwandten.

Aarau, 17. August 1879.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bolliger-Meyer, Joh. Rudolf, Buchhalter, von Egliswyl, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Dienstag den 19. August,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, obere Vorstadt Nro. 913. Unter der zu versteigernden Fahrhabe befinden sich unter Anderem: 1 Rubbett, 1 Arbeitstischli, 1 Schreibpult, 1 Guitare, 1 Pendule, 1 aufgerüstetes Bett, 1 runder Tisch, 1 Chiffonière, 1 Waschtisch, 1 Kommode, diverses Küchengeschirr.

Aarau, den 15. August 1879.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lüscher, Joh., Holländermelchers im Thal zu Obermuhen, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Donnerstag den 21. August** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers, und
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Hunziker daselbst.

Aarau, 15. August 1879

Die Geldstagsbehörde.

Für das, neuerdings aus der **Schießlinie im Kugelfangschachen ausgehauene Holz,** sind **35 Fr.** geboten. Mehrgebote sind bis **20. dies** schriftlich und verschlossen an unterzeichnete Verwaltung einzugeben.

Aarau, 16. August 1879.

Die Forstverwaltung.

Marktanzeige.

Mittwoch den 20. August 1879 wird in Aarau **Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Der **Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau** sucht einen Platz bei einer Näherin oder Schneiderin für ein intelligentes taubstummes **Mädchen,** das sich gegenwärtig noch in der Taubstummen-Anstalt auf Landenhof befindet und den Beruf erlernen sollte. — Anmeldung beim Präsidenten des Vereins **E. Zschokke,** Pfarrer.

Aarau, den 18. August 1879.

Klavierbesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser **Stimmer** vom **Mittwoch** an hier sein wird. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör, sogleich oder später, in Nr. 45 Rathhausgasse.

Frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl

Band

für Lavalière zu sehr billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Anzeige.

Mein Stand in **Steingutwaaren, Heimberger-Geschirr, Pruntruter-Kochgeschirr** 2c. befindet sich am **Mittwoch den 20. dieß,** als am Markttag, beim **obern Thor.**

Unter Zusicherung billiger Preise empfiehlt sich höflichst

Minder-Minder, Geschirrhandlung,
Milchgasse Nr. 70.

Kaffee

à Fr. 1. — per ½ Kilo, garantirt reinschmeckend, empfiehlt

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Reeller Ausverkauf!

Rathhausgasse Nr. 45 bei Hrn. Fehlmann, Bäcker,

erste Etage.

Um mit einer Parthie **Weißwaaren** innert einigen Tagen gänzlich aufzuräumen, erlasse folgende Artikel zu ganz erstaunlich billigen Preisen, und zwar alles in sehr großer Auswahl und Prima-Qualität:

Damenhemden, Damenhosen, Unterröcke, weiße, **Morgenjacken, Indienne-Schürzen, Kinder-Schürzchen, Taschentücher,** leinene und baumwollene **Herren-Kragen, Cravatten, Lavallières, Manchettenknöpfe, Indiennen-Resten,** endlich eine Parthie gutsitzende weiße und farbige **Herren-Hemden & Hemden-Einsätze, Hemden nach Maß** werden innert 3 Tagen gewaschen abgeliefert, das feinste Hemd kommt nicht höher als 8 Fr., mittel Qualität auf 4—5 Fr. nach Maß, nicht gutsitzende Herren-Hemden werden wieder zurückgenommen.

Achtungsvoll zeichnet

Fr. Boßhardt-Faas.

Bildhauer Louis Wethli
von Zürich
ist Montag den 18. August, von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr auf dem Friedhof in Aarau beschäftigt und gibt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

NB. Bei starkem Regenwetter am ersten darauf folgenden schönen Tag.

Pergament-Papier
Schiefer- -
Fliegentod- -
& blau-Copier -

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Gefunden: Ein **Regenschirm** in Nr. 352 abzuholen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 33. *Aarau, den 16. August 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209⅞	209¼	210	209⅜	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	—	123½	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	—	89	—	89	4 „
London	25.28¾	25.23¾	—.—	25.25	2 „
Paris	100	99 13/16	100	99⅞	2 „
Wien	216½	214½	216½	214½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	277½	273¾	275
Nordostbahn Stammactien	168¾	165	167½
„ Prioritäten	430	422½	425
Centralbahn	252½	251¼	252½
Union Suisse Stamm	116¼	112½	—
„ „ Prioritäten	326¼	320	—
Suisse occidentale Stamm	97½	96¼	—
„ „ Priorität	430	428¾	—
Schweiz. Creditanstalt	575	567½	570
Bank in Winterthur	500	492½	497½
Aarg. Creditanstalt	—	485	—
Aarg. Bank	—	260	—
Basler Handelsbank	485	481¼	—
Basler Bankverein	547½	542½	—
Eidg. Bank	417	415	416¼
Bank Zofingen	—	440	—
Bank Baden	490	465	—
Credit Lyonnais	735	732½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	492½	487½	—
Banque de Mulhouse	537½	533¾	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	102½	102	102¼
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100¼	—
4½ „ Central-Nordost	96¼	96	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	94	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	89	88½	—
4½ „ „ „ 1882	—	98¾	—
4½ „ „ „ 1884	—	97½	—
4½ „ „ „ 1886	—	95	—
5 „ Gotthardbahn	88¾	88½	88⅝
5 „ Berner Jurabahnen	98½	98⅜	98½
5 „ Stadt Winterthur	98	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % **auf 1 Jahr** fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender **Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Publikation.

Das Baden unmittelbar ober- und unterhalb der dasigen Kettenbrücke außer der städtischen Badanstalt wird andurch untersagt. Gegen Fehlbare, sowie überhaupt gegen Badende, welche sich eine Verletzung des öffentlichen Anstandes zu Schulden kommen lassen, müßte unnachsichtlich eingeschritten werden.

Aarau, den 15. August 1879.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Besitzer von Gärten und Land werden andurch darauf aufmerksam gemacht, daß die städtische Polizei mit strenger Handhabung der Feldhut und unnachsichtlichem Einschreiten gegen Obst- und Feldfrevler beauftragt ist. Damit derselben ihre Aufgabe erleichtert werde, wird jedermann ersucht, allf. Anzeigen wegen Entwendungen oder Beschädigungen beförderlich an die Polizei zu machen und ihr überhaupt nach Kräften an die Hand zu gehen.

Aarau den 16. Aug. 1879

Der Gemeinderath.

Militärische Anzeige.

Nächsten **Mittwoch den 20. August,** Nachmittags 4 Uhr, hat sämmtliche Mannschaft des Jahrganges 1860 im **städtischen Rathhaus** (Abtretzimmer) sich zur Impfung zu stellen, ebenfalls diejenige der Jahrgänge 1855, 1856, 1857, 1858 und 1859, welche noch keine Rekrutirung passirt haben.

Aarau, den 16. August 1879.

Der Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptm.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Deubelbeiß, Johannes, Gärtner, gewesener Strafenwärter, von Veltheim, in Kirchberg zu Küttigen wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 21. August** nächsthin statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, und
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau, 5. August 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Bei Unterzeichneter sind verschiedene

hausräthliche Gegenstände

zu verkaufen. Darunter befinden sich mehrere vollständig aufgerüstete **Betten, Kästen, Commoden, Tische, Tableaux** 2c. 2c

Alles in gutem Zustande.

Wittwe Roth, Metzgers,
Speisewirthschaft.

J. A. Bell

empfiehlt bestens, in schöner Auswahl neu eingegangen:

1) Zahnhalsbändchen
von Bernstein, ächt,

2) Tricot-Puppen
mit niedlichen Cautschuk-Köpfchen,

3) Pferdhaar-Sohlen,
ausgezeichnet gegen Fußschweiß, Feuchtigkeit und Kälte. —

Bei dieser warmen Witterung empfiehlt altes, ächtes

köln. Wasser

zu billigem Preis zur gefl. Abnahme bestens

G. F. Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100.

Die Schweizer

Briefmarken-Zeitung

erscheint monatlich einmal und kostet bis Neujahr (6 Nummern) Fr. 1. 50 für die Schweiz. Nr. 1 am 20. Juli herausgekommen ist gratis und franko zu beziehen durch die Briefmarkenhandlung

R. Deyhle & Comp., Bern.

Größtes Lager äußerst billiger Briefmarken. (B 1653)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 195.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

19. August:

1614. Haben Räth und Burger von Aarau, den Reiß- und übrigen Schützen der Burgerschaft dießmal 7 Ell Schürlez (Scharlachtuch) zum Verschießen gegeben, darinn sind aber ausgeschlossen die Täglichen Schützen (Professionsschützen) und soll sich jeder in seinen Kosten mit Kraut und Loth versehen. (Rothpletz Chr.)

Eine Umgestaltung des Referendums.

(Eingesandt.)

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß gerade von den Männern, welche das Referendum s. Z. herbeiführen halfen, heute eine Umgestaltung desselben gewünscht wird. Zwar behaupten sie, es sei von ihnen nicht in der Form gewünscht worden, wie wir's gerade jetzt noch haben, in der Form, die dasselbe bei uns, bei einstigen Freunden und noch heutigen Gegnern, und auch anderwärts discreditirt hat, die damaligen Gegner im Großen Rathe hätten es so gegossen, um es desto sicherer zu Fall zu bringen. Wir wollen in diesen ohnehin unnützen und nach vollendeter Thatsache eigentlich lächerlichen Kampf keinen neuen Spieß tragen, sondern uns an das Faktum halten, welches ist: das Referendum bleibt ein unveräußerliches Volksrecht.

Die Freunde des repräsentativen System's werden jedoch nachgerade zur Einsicht kommen müssen, daß die Tage des Parlamentarismus bei uns gezählt sind. Hat derselbe doch sich bereits nicht nur in republikanischen Staaten, sondern selbst in monarchischen so abgewirthschaftet, daß er jedem vernünftigen Bürger bald zum Eckel wird. Die Volksabstimmungen sind in der geschichtlichen Entwicklung der Volksrechte begründet; sie lassen sich auch auf den einfachsten Grundsatz der Demokratie zurückführen, nach welchem die Gesammtheit sich die Gesetze gibt, die sie erfüllen zu können glaubt, nach welchem auch befehlen soll, wer schließlich zahlen muß. Die amerikanische Union gibt uns das sprechendste Beispiel, wohin der ausgeprägte Parlamentarismus führen muß: zur Beamtencorruption und zur Finanz-Mißwirthschaft in den Händen geschickter Tribune und Sesseljäger. Die Ursachen, welche unser Referendum zur Reife kommen ließen, sind bekannt, wir wollen daher alten Kohl nicht noch einmal vorschneiden; sie aber haben nur einem Bedürfniß zum Recht verholfen, das schon längst vorhanden gewesen war, noch ehe die bösen Demokraten ihrer Idee Fleisch und Blut zu verleihen begannen. Die damaligen Prophezeiungen, das Volk werde sich mit der unbekannten Waffe selbst die Finger zerschneiden, sollen sich nach der Meinung Einzelner in unzweideutiger Weise erfüllt haben. Es kommt aber sehr darauf an, von welcher Seite man die Sache ansieht. Wohl haben die Vorlagen des Großen Rathes in den wenigsten Fällen Gnade gefunden in den Augen des Volkes. Damit ist jedoch die Unzutrefflichkeit des Referendums noch keineswegs bewiesen, wohl aber beweist diese Thatsache, daß die vorberathende Behörde nicht immer den Anschauungen des Volkes gerecht zu werden vermochte und im Willen desselben handelte, was wohl darin seinen Grund haben mag, daß je kleiner eine Körperschaft ist, je mehr der Einfluß einiger Weniger sich geltend machen kann. Und dann muß nicht vergessen werden: Unser Referendum ist eine noch zu junge Pflanze im Garten der Demokratie, als daß man von ihr schon vom Anbeginn ihres Daseins an alles nur gute Früchte hätte erwarten dürfen. Man muß übrigens auch nicht nur die schwärzesten Seiten einer Sache hervorkehren, in der Geschichte unseres aargauischen Referendums haben wir auch Lichtmomente. Wir erinnern an die Annahme des Flurgesetzes, an die Haltung des Aargauer Volkes bei der Gotthardabstimmung, ja wir rechnen hiezu sogar die Verwerfung mehrerer Vorlagen, von denen doch gewiß Niemand wird behaupten wollen, sie hätten das entschieden Gute gebracht. Die hartnäckige Verwerfung der finanziellen Vorlagen billigen wir am allerwenigsten, allein wir wollen auch deßwegen durchaus keinen Stein auf die Neinsager werfen, denn der Gründe für Abweisung gab es eben gar mancherlei, über die sich in der öffentlichen Presse nicht unter allen Umständen rechten läßt. Das Volk muß für das Referendum und durch dasselbe erst erzogen werden und in dem Stadium der Selbsterziehung befindet es sich heute noch. Wir fragen: Was ist ihm von oben, von Seite des Gr. Rathes z. B. für Unterstützung zur Erziehung und Bildung zur politischen Reife geboten worden? Gebe Jeder die Antwort sich selbst. Es sind den Vorlagen allerdings jeweilen Einleitungen und empfehlende Erörterungen des Tit. Regierungsrathes vorgedruckt worden, allein wir halten das nicht für genügend, so gut dieselben immer auch gemeint sein mochten. Man hatte dabei das wohl nicht zu unterschätzende Moment vergessen oder doch nicht genug beachtet, daß die politische Einsicht von der intellektuellen Bildung überhaupt abhängig ist, und daß die Bequemlichkeit in der Bauernstube meist ebenso gut der geistigen Anstrengung vorangeht, als dies bei vielen Volkbvertretern der Fall ist.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Nationalbahn. Die zürcherische Hälfte des interkantonalen Komite hat die interessirten Gemeinden des Kantons Zürich zu einer Abgeordnetenversammlung nach Winterthur eingeladen (auf den 21. ds.). Es äußert sich in der Einladung dahin: „Die in Baden formulirten, auf der Basis der kantonalen Staatsintervention beruhenden Punktationen sind von den beidseitigen Regierungen nicht acceptirt worden, dagegen hatten die bis zum 8. August fortgeführten Konferenzverhandlungen insoweit Erfolg, als einerseits bestimmte Grundlagen zu gemeinsamer Aktion unter Mitbethätigung der Kantone vereinbart wurden, anderseits die vereinigten Anstrengungen sich auf Erzielung einer Steigerungsverschiebung richteten, um die nöthige Zeit für weitere Gestaltung des Projektes der Selbsthülfe zu gewinnen. Mit Bezug auf die erwähnte Verschiebung durften wir uns keiner Illusion hingeben und mußten wo möglich eine Lage schaffen, die uns vorläufig die rechtskräftige Position als Konkurrent und Gantbieter sichert. Dies ist geschehen und mit Erfolg. Wie Sie aus öffentlichen Kundgebungen entnehmen konnten, hat der schweizerische Bundesrath die Anmeldung der Stadt Winterthur und der eidgen. Bank auf die Ersteigerung der Ostlinie genehmigt, ebenso die Anmeldung des interkantonalen Komite (Namens der Nationalbahngemeinden) zur Konkurrenzsteigerung auf die Gesammtlinie. Bei dieser Sachlage bedarf es einer sofortigen Einberufung der Gemeindeabordnungen zürcherischer und aargauischer Seits, um erstens Bericht vorzulegen über die bisherigen Schritte des Komite, zweitens Beschluß zu fassen über eine zu ertheilende Vollmacht zur Steigerung und endlich, um die Frage der Kaution zu erledigen." (Wint. Ldb.)

Rekrutenprüfungen. Am letzten Freitag waren unter dem Vorsitze des Oberexperten, Hrn. Erziehungsrath Näf in Zürich, die pädagogischen Experten der acht Divisionskreise für die Rekrutenprüfungen in der Bundesstadt zu einer Konferenz versammelt, um sich über eine gleichmäßige Durchführung des neuen Prüfungsregulativs in allen Kantonen zu verständigen. In Abweichung vom früheren Modus werden jetzt diese Experten nicht mehr denjenigen Divisionskreisen zugetheilt, in denen sie selbst wohnen, sondern anderen. Es waren sämmtliche derselben anwesend, nämlich die HH. Sekundarschulinspektor Landolt in Neuenstadt für den I. Divisionskreis mit dem Kanton Tessin, Prof. Reitzel in Lausanne für den II., Seminardirektor Gunzinger in Solothurn für den III., Schulinspektor Gull in Weinfelden für den IV., Schulinspektor Weingart in Bern für den V., Lehrer Brunnhofer in Aarau für den VI., Sekundarlehrer Kälin in Einsiedeln für den VII. und Lehrer Bucher in Luzern für den VIII. Divisionskreis ohne den Kanton Tessin. Die Verhandlungen wurden in gründlicher Weise geführt und dauerten von Mittags 2 Uhr bis Abends halb 9 Uhr. Zur Erzielung des obenbezeichneten Zweckes der Konferenz wurde eine genügende Anzahl von Aufgaben (Aufsätze, Lesestücke, Rechnungen, Abschnitte aus der Vaterlandskunde), alle von derselben Höhe und Schwierigkeit aufgestellt, auf welche sich in allen Kreisen die Prüfungen zu stützen haben und wodurch dann eine ganz genaue Vergleichung der erzielten Resultate ermöglicht wird. Zur weiteren Sicherung einer einheitlichen Taxirung wird der Oberexperte in den verschiedenen Kreisen die Prüfungen überwachen, für eine gleichmäßige Ertheilung der Noten sorgen, alle schriftlichen Aufgaben zu Handen nehmen und dieselben zur Verfügung halten, um zu jeder Zeit den Beweis der Richtigkeit der Noten leisten zu können. Im Weiteren wurde der Wunsch ausgesprochen, daß das eidg. statistische Bureau die Geprüften jeweilen denjenigen Kantonen zutheilen möchte, in denen dieselben ihre Schulbildung erhalten, und nicht wie bisher denjenigen, in denen die Prüfung stattgefunden, wodurch gewisse industrielle Kantone mit guten Schulen, aber großem Zufluß von Arbeitern aus andern Kantonen, wie Zürich, Basel-stadt ꝛc., in der Rangordnung unverdienter Weise herabgedrückt wurden. (N. Z. Z.)

Aargau. Zofingen. (Corr.) Vom prächtigsten Wetter begünstigt fand das Wiggerthaler Gesangfest letzten Sonntag in Strengelbach statt. Es betheiligten sich an demselben außer den dem Verbande angehörenden Vereinen auch der Männerchor Reiden, der Männerchor Langenthal und der Männergesangverein von Zofingen. Die Aufführung fand in der Kirche zu Zofingen statt und es gestalteten sich die Züge von Strengelbach hin und zurück zu gemüthlichen Spaziergängen unter Sang und Klang.

Einzelgesänge trugen vor die Männerchöre Murgenthal, Brittnau, Aarburg, Langenthal, Reiden, Zofingen Handwerkermännerchor und Männergesangverein und die Gemisch. Chöre von Brittnau und Ostringen. Es traten durchweg erfreuliche Leistungen zu Tage und man darf dieselben ohne Rückhalt zu den besten zählen, die das Wiggerthal aufzuweisen hat. Wem die Palme des Tages gebühre, das hat glücklicherweise kein Kampfgericht uns verkündet und wir nennen hier blos als die hervorragendsten Leistungen die des Männergesangvereins Zofingen, des Männerchors Langenthal und desjenigen von Aarburg, ohne jedoch damit andere irgend in den Schatten stellen zu wollen, denn wie schon gesagt, es wurde durchweg gut gesungen. Auch die Gesammtmännerchöre befriedigten allgemein, was wohl der trefflichen Auswahl des bewährten wiggerthalischen Sängervaters Läubli zu verdanken ist. Die Gesammtgemischtenchöre erwarben sich die Sympathie des musikliebenden Publikums namentlich mit dem Mozart'schen Liede: „Bald steht, den Morgen zu verkünden, die Sonn' auf goldner Bahn." Die klassische Eigenthümlichkeit übt einen merkwürdigen Reiz auf den Zuhörer, den die neuere Musik nie hervorbringt. Strengelbach hatte sich festlich herausgeputzt und die Entfelderhütte mit den währschaften „Nationalbahnblahen" versprach den trockenen Gaumen willkommene Labung und ließ bald die losen Streiche vergessen, die sie einige Tage vorher ihren Erstellern gespielt hatte. Der Festwirth, Herr Bezirksrichter Binder, hatte für einen guten Tropfen gesorgt, welcher auch bald die Zungen löste. Hr. Bezirksammtmann Zimmerli, Präsident des Wiggerthaler Sängerverbandes, begrüßte die Sänger und Sängerinnen und lobte die Gemüthlichkeit der kleinern Feste und brachte sein Hoch dem einigen Gesange. Hr. Lehrer Kistler in Strengelbach brachte den Gruß des festgebenden Vereins und toastirte auf die Macht des Gesanges. Hr. Pfarrer Baumann in Brittnau brachte sein Hoch jenen Patrioten, welche, jeweilen in Strengelbach tagend, ihre Ideen für das weitere Vaterland geltend gemacht. Er freut sich, daß die Künste der edlen Musika und des Ringkampfes, die zu Dr. Martin Luther's Zeit noch in den höchsten Regionen schwebten, herniedergestiegen und Gemeingut des Volkes geworden sind. Unter Jubel bestieg der allverehrte, greise und doch immer noch jugendlichfrische Landmmann Keller die Tribüne. In launiger Rede gab er eine markige Zeichnung des Unterschiedes zwischen Einst und Jetzt, zwischen dem Jugend- und Kulturleben der guten alten Zeit und der Jetztzeit. Mit Freuden besuche er die Gesangfeste und freue sich jedesmal des Fortschrittes und des guten Einvernehmens zwischen den Angehörigen verschiedener Kantone. Dieses Einstimmen in die Harmonien des Gesanges gemahne ihn an die Wahrnehmung, wie im Baumgarten auf den Gesang eines Finken gleich mehrere andere Finke antworten. Die zu konstatirenden Fortschritte im Gesangeswesen sind ihm die Meilensteine der Kultur und der Veredlung des Volkes. Indem er auch der Macht des Gesangs und der Musik, wie sie uns in der Geschichte entgegentritt, gedenkt, geht er über zu der Liebe zum Vaterland und bringt sein Hoch allen jenen, welche ihr ganzes Herz dem Vaterlande darbringen in der Zeit des Glückes und der Gefahr. „Er kann's immer noch", hieß es, als der gefeierte Redner seinen Platz verließ, und es ist wahr, er kann's immer noch. Der letzte Redner, Hr. Kistler in Zofingen, toastirte auf das Orchester, das rein stimmt, auf die Harmonie in Familie, Gemeinde und Staat. Die Wogen des Festlebens fiengen an hoch zu gehen und es kamen deshalb weder Rede noch Gesang mehr zum Durchbruch. Indessen nahte der Abendstern, der schon den Entferntern den weiten Weg in's Gedächtniß rief und bald schwand der Inhalt der Hütte, in der die Sänger und Sängerfreunde einige gemüthliche Stunden verlebten.

— Baden. (Korrespdz. v. 18. Aug.) Das Wetter ist heute gerade zu Spaziergängen nicht sehr einladend, weßhalb ich die Zeit für Sie und Ihre Abonnenten verwenden will und auch „über Baden schreiben".

Es muß unseren Herren Badener Bürgern ein gewisses Gefühl der Zufriedenheit, fast einen gewissen Stolz erwecken, wenn ihre Vaterstadt in letzter Zeit so oft und zwar sogar von fremden Zeitungen, natürlich in der Eigenschaft als Kurort, rühmend genannt wurde. In der That sind derartige Korrespondenzen wie ich neulich Gelegenheit hatte im »Liberal del' Est« von Belfort und in der »Gazette de Lausanne« zu lesen ein gutes ja bedeutungsvolles Zeichen für das Wiederaufleben des alten wohlbegründeten Rufes von Baden.

Beide Korrespondenten wetteifern, dessen große Annehmlichkeiten hervorzuheben, seine großartigen Neubauten, das Kurhaus mit seiner ausgezeichneten Kapelle und die Neue Kuranstalt zu rühmen, die manichfachen Spaziergänge und Ausflugs-Punkte, Park- und Gartenanlagen aufzuzählen, um damit schließlich den Beweis zu liefern, daß Baden nicht allein wie bisher nur Kranken und Reconvalescenten einen angenehmen Aufenthalt zu ihrer Heilung, sondern daß auch Gesunden, außer der schönen Lage und reizenden Umgebung Baden alle diejenigen Annehmlichkeiten und Zerstreuungen bieten kann, welche nur die größeren Badeorte anderer Länder aufzuweisen haben. Die übrigen Lobpreisungen will ich um Mißverständnissen und Mißdeutungen vorzubeugen übergehen und Ihnen über eine sogenannte »Soirée théatrale« berichten, die vielleicht für manchen Ihrer Leser Interesse haben könnte. Es scheint, daß solche Vergnügungen sich öfters und zwar im Neuen Hinterhof wiederholen, bei welchen sich die ganze anwesende »Jeunesse de l'Hôtel« (meistens Franzosen und Italiener) betheiligt.

Ein Zufall führte mich letzten Mittwoch zum Besuch eines Freundes in die großartigen Räume der Neuen Kuranstalt, wobei ich gerade Gelegenheit hatte, einer dieser liebenswürdigen theatralischen Aufführungen beizuwohnen. Die Corridore waren gedrängt voll von auf- und niederspazirenden Kurgästen (in prachtvoller Toilette), den Moment zum Anfang des Spieles erwartend. Endlich tönte eine Glocke und Alles strömte in die „Salons". In einem dieser eleganten Räume war ein kleines einfaches Salon-Theater aufgestellt. Ein anwesender Gast (jedenfalls ein Künstler) setzte sich an das bereitstehende Klavier und eröffnete mit dem Marsche aus dem Propheten, den er mit wahrer Virtuosität spielte, die Soirée. Heute wurde eine Charade aufgeführt, das Wort, welches errathen werden sollte, war „Naturalismus". In wenig Worten bestand es in Folgendem:

Der erste Akt brachte eine Scene vom Rigi-Kulm. Fremde in allen Typen und allen möglichen Kostümen kneipen „Natur" und warten auf den Sonnenaufgang oder wie ein mit Spleen behafteter Engländer auf das „erste Eisenbahn-Unglück". Der zweite Akt spielte im Salon eines Kandidaten der französischen Kammer, bei dessen Wahl die Dames de la »halle« eine bedeutende Rolle spielten. Das Pikante und höchst Amusante dieses Aktes war die Verwechslung des wirklich gewählten mit dem durchgefallenen Deputirten. Der dritte Akt repräsentirte eine Konferenz, in welcher Herr Lesseps einen lehrreichen Vortrag über den Durchstich des „Isthmus" von Panama hielt, der durch satyrische Bemerkungen anwesender Vertreter der Staaten Nicaragua's, Mexiko's und Nordamerika's öfters unterbrochen, dadurch jedoch aber nicht im Geringsten außer Fassung gebracht wurde. Den Schluß als 4. Akt bildete ein Besuch bei Herrn Zola, dem berühmten Vertreter des „Naturalisme literaire", in dessen Salon sich dessen Schüler Gustave Floubert und de Goncourt durch allerlei markige Tages-Phrasen „breit machten". Es war wirklich interessant zu sehen und zu hören, mit welcher Sicherheit und Naivetät diese jungen Künstler auftraten und ihre Rollen ausführten; das Spiel war reizend und insbesondere die Mimik der jungen Leute (im Alter von 14 bis 20 Jahren) war lebensvolle Naturwahrheit. Mit der Ueberzeugung, einen genußreichen Abend verlebt zu haben verließ ich die lustige Gesellschaft.

— Seon. (Korrsp.) Das Jugendfest vom letzten Sonntag ist bei bestem Festwetter günstig verlaufen. Nachmittags fand ein sehr nettes Gefecht der Kadetten gegen Zulus statt, wobei die letztern schwarzen Gestalten vom Publikum mit ungemeinem Beifall empfangen wurden. Jeder Freund der Jugend und des Fortschritts mußte sich freuen, trotz der Stimme gegen das Kadettenwesen, hiesiges Kadettenkorps dennoch verstärkt zu finden, und um so mehr, da darin die Garantie liegt, daß das Seoner Volks- und Jugendfest, wie Herr Lehrer Stäger von Rohrdorf in seiner trefflichen Rede sagte, bewahrt bleibe.

— Ostringen. An Stelle des nach Zofingen gewählten Herrn Jb. Kistler wurde Herr Kistler in Strengelbach an hiesige Fortbildungsschule gewählt.

— Zurzach. Der Samstag Abend auf Rigi-Klösterli so unerwartet vom Tode dahingerraffte Hr. Stiftspropst Johann Huber in Zurzach stund im 68. Lebensjahre, und war von Häglingen gebürtig. Die Beerdigung desselben findet morgen Mittwoch, Morgens 9 Uhr in hier statt.

K. Bern. (Korr. v. 18. ds.) Heute früh stürmte der Wächter auf dem Münsterthurme. Die Bevölkerung wußte sofort, daß es im Weichbild der Stadt brenne, denn die Feuerglocken sind hiefür das Zeichen, während das Feuerhorn das Signal für Brände auf dem Lande gibt. Glücklicherweise war es bereits 7 Uhr vorbei als der Feuerlärm begann und die Einwohnerschaft schon auf den Beinen und aus den Federn. Es brannte an der Matte in einem der Atelier der Herren Kunst- und Möbelschreiner Wetli. Dasselbe befindet sich auf dem freien Platze neben dem Müllerläublein und stößt an das Wohnhaus des Hrn. Fritz Böhlen. Unsere Feuerwehr war glücklicher Weise rasch zur Stelle, so daß der Brand bald bewältigt werden konnte. Immerhin erlitt die Einwohnergemeinde, welcher die Gebäulichkeit gehört einen erklecklichen Schaden. — Großen Verlust erlitt aber Hr. Wetli, dem eine große Parthie seiner kunstvoll gearbeiteten Möbel, theils bei dem Brande, theils beim Löschen zu Grunde gingen. Sein Schaden wird auf mindestens 10,000 Fr. geschätzt. Das Feuer ging in der Werkstätte an, wo Arbeiter, kurz bevor sie zum Frühstück gingen, mit Leimarbeiten beschäftigt gewesen sein sollen.

— Biel. Auf dem hiesigen Bahnhofe ist beim Uebergang nach Nidau am 17. d. gegen halb 6 Uhr Abends ein Bahnangestellter Moser beim Manövriren, wie man sagt, infolge eigener Unvorsichtigkeit, unter die Wagen gerathen und gräßlich zugerichtet worden (beide Beine über dem Knie abgetrennt). Der Unglückliche wurde sofort in den Spital gebracht, starb aber an den Folgen der Verletzung. (H.-C.)

Zürich, 18. August. Der Kantonsrath hat sich in heutiger Sitzung lediglich mit dem Entwurf einer neuen Geschäftsordnung befaßt. Im Gelübde wurden die Worte gestrichen „Vor Gott dem Allmächtigen", um demselben einen obligatorischen Charakter zu geben. Das Eröffnungsgebet wurde in bedeutend abgeschwächter Fassung mit 83 gegen 53 Stimmen beibehalten. Lebhafte Diskussion rief der Vorschlag betreffend Wiedereinführung der zweiten Berathung hervor. Ohne Abstimmung über diesen Punkt, wurde die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung auf den 2. September verschoben. Dr. Sulzer tritt als Mitglied des Kassationsgerichtes zurück. (B. N.)

— Der „Zürcher Bauer" veröffentlicht das Programm für die kantonale landwirthschaftliche Ausstellung in Winterthur, die vom 5. bis 9. Oktober in Winterthur abgehalten werden wird; die vom Staate ausgesetzte Prämiensumme beträgt Fr. 11,400.

— In der Nacht vom Sonntag brach im Dachraum der Pflegeanstalt Rheinau Feuer aus; Dank der neuen Löscheinrichtung konnte dasselbe bewältigt werden, bevor es größern Schaden angerichtet hatte.

Luzern. Das weltbekannte Denkmal an die Treue der Schweizer, der „Löwe in Luzern" geht seinem Verfalle entgegen und wird, wenn man die Sache so gehen läßt, in 50 Jahren nicht mehr vorhanden sein. Man ruft daher einer baldigen genauen Untersuchung, wie das Denkmal in dauernder Weise geschützt werden könne.

— Am Sonntag war die centralschweizerische

Kunst- und Gewerbeausstellung stärker denn je besucht. Es sollen zirka 2000 Billets gelöst worden sein.

— In Schwarzenberg starb den 17. Herr Großrath Joseph Stofer, Kurwirth an der Matt, im Alter von 48 Jahren.

Zug. Der Erziehungsrath verordnet, daß in allen Gemeinden des Kantons Repetitionskurse für die ins wehrpflichtige Alter eintretende Mannschaft abgehalten werden sollen. Die Wahl der Lehrer trifft auf Vorschlag der Schulkommission der Einwohnerrath; die Entschädigung fällt zu Kosten des Kantons. Das Aufgebot zum Schulbesuch geschieht durch den betreffenden Sektionschef; die Kontrolle über Besuch steht bei der Militärkommission, dagegen wird der Gang des Unterrichtes durch die betreffenden Schulkommissionen und Kreisvisitationen überwacht. Der Unterricht erstreckt sich auf die im eidgenössischen Regulativ bezeichneten Fächer (Lesen Aufsatz, Rechnen und Vaterlandskunde). Der diesjährige Unterrichtskurs soll mit 21. August beginnen und jeweilen Sonntags durch den Herbstmonat je 2½ Stunden fortgesetzt werden.

Solothurn. Letzten Samstag Nachmittag fiel das sechsjährige Söhnlein des Hrn. Gust. Affolter in hier beim Landhausplatz, wo dasselbe auf der Stiege gegen die Aare spielte, in's Wasser und wurde von Hrn. Sal. Heß, Maler, der angekleidet wie er war sich in die Aare stürzte, mit eigener Lebensgefahr gerettet.

— Gestern fand die Beerdigung des Herrn Urs Vigier, Oberrichter von Solothurn statt. Eine ungemein zahlreiche Menschenmenge folgte dem Sarge auf den Friedhof zu St. Katharinen, wo Herr Bobst, Pfarrer der christkatholischen Gemeinde Solothurn, am offenen Grabe einen kurzen Rückblick auf das so viel bewegte und reiche Leben des Verstorbenen warf.

— Olten. Von den Klängen der Kilbimusik bezaubert und angelockt, faßten 3 hier in Untersuchungshaft sich befindende Strolche den Entschluß, wie andere Menschenkinder auch Kilbi zu machen. Vermittelst zusammengeknüpfter Leintücher gelang es ihnen auch, während es in den Gassen überall noch lebhaft zuging, zu entschlüpfen. Dieselben ließen sich auf der Seite der Aare auf die Laube hinunter, gewannen von da wieder einen Eingang ins Haus, um dann gegen das auf der andern Seite gelegene Gäßchen mit Hülfe der Leintücher festen Boden zu gewinnen. Die Freude über die gelungene Kilbisahrt wird ohne Zweifel von kurzer Dauer sein.

Basel. St. Jakobsfest. Die letztjährige Festkommission, der die Initiative zum neuen Feste zusteht, hat nach reichlicher Erwägung der Sachlage und nach vielseitig eingezogenen Erkundigungen, beschlossen, für dieses Jahr von einer allgemeinen Vereinigung hiesiger Gesellschaften zur gemeinschaftlichen Begehung des St. Jakobsfeier abzusehen. Die zu große Nähe des eidg. Schützenfestes, welches die meisten Kreise der hiesigen Bevölkerung angestrengt in Anspruch genommen hat, ist das Hauptmotiv zu diesem Beschlusse. Die einzelnen Vereine werden nun wohl in engerem Rahmen das Andenken an den Heldentod der Streiter bei St. Jakob feiern.

Baselland. Aus dem Nachlaß des Hrn. Oberst Sulzberger sind gemeinnützigen Anstalten in Liestal Fr. 1200 zugewendet worden.

Waadt. Nach einem heißen, von unheimlicher Windstille begleiteten Nachmittag stieg letzten Freitag Abend eine Wasserhose von nie gesehener Größe und Gewalt zwischen Nyon und Céligny auf und bewegte sich gegen den Jura, unterwegs die größten Verheerungen anrichtend, gleich Hagel und Wolkenbruch. Am meisten litten Crassier und Divonne, in welchem letztern Ort sogar ein junges Frauenzimmer dabei das Leben einbüßte.

— In der „Gaz. de Lausanne" wird die Errichtung eines Denkmals für den kürzlich verstorbenen Geschichtsschreiber L. Vullimin angeregt. Die Subskription, welche zu diesem Zwecke eröffnet wurde, hat bereits Fr. 2010 ergeben.

Genf. Letzten Samstag begann das Unteroffiziersfest; Empfangsrede hielten Desor, Fleutet und Staatsrathspräsident Vautier. Am Festzug vom Sonntag nahmen über 2000 Personen Theil. Nachmittags fand eine Dampfschifffahrt nach Nyon statt; bei der Rückkehr nach Genf waren der Hafen und die Quais illuminirt.

Neuenburg, 18. August. Versammlung des Ingenieur- und Architektenvereins. Nach mehrstündiger Berathung, an welcher sich Oberingenieur Meyer, Direktor Autenheimer, Stadtingenieur Bürkli, Linthingenieur Legler, Kantonsingenieur Gonin, Ingenieur Fayod und Redaktor Waldner betheiligten, nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolutionen an: Die Frage der Reorganisation des Polytechnikums wird als eine solche von eminenter Wichtigkeit für die gesammte schweiz. Technikerschaft erklärt. Die Versammlung spricht ihr Bedauern darüber aus, daß bei der letzten Besetzung der Schulrathsstelle kein Techniker Berücksichtigung fand. Sie besteht mit Nachdruck auf der Konstituirung eines aus Technikern zusammengesetzten permanenten Studienrathes. Sie unterstützt ferner die Forderung größerer Berücksichtigung der französischen Sprache im Lehrplan und findet, daß, bei aller Würdigung der Reorganisations-Konzessionen des Schulrathes, dieselben ungenügend seien, indem sie den Ansichten der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker nur halbwegs gerecht werde. (N. Z. Z.)

St. Gallen. Ueber die letzten Tage hat die „St. G. Ztg." leider eine ganze Unglückschronik zu schreiben. Donnerstags wurde Hr. Quartiermeister Anderegg von Brunnadern beim Wolfhag (zwischen Degersheim und Mogelsberg) mit seinem Gefährt umgeworfen; die dabei erhaltene Gehirnerschütterung war so stark, daß er Samstags noch bewußtlos war. Zwischen Degersheim und Flawyl verunglückte ferner in ähnlicher Weise Herr Major Grob von Degersheim. Er brach seine beiden Beine so gefährlich, daß, wie man uns sagt, die Nothwendigkeit der Amputation derselben befürchtet wird. Der allgemein bedauerte Mann ist in den Kantonsspital gebracht worden.

Szegedin, 17. Aug. Ein gestern in einem Möbelmagazin ausgebrochener Brand konnte erst, nachdem mehrere anliegende Häuser mitergriffen waren, bewältigt werden; der Schaden ist nicht unerheblich.

Rußland. In Kiew sind am 30. Juli wieder drei politische Verbrecher öffentlich gehängt worden, während in Odessa ein neuer Prozeß gegen 28 Personen, darunter zwei adlige Frauen begonnen hat. — Aus Warschau wird der „Ostsee Z." unterm 6. Juli geschrieben: Die durch die Separation der gutsherrlichen und bäuerlichen Ländereien unter der ländlichen Bevölkerung im Königreich Polen hervorgerufene Aufregung ist noch immer im Wachsen. Neuerdings sind wieder arge bäuerliche Exzesse im Gouvernement Lublin verübt worden, wo die Einwohner einer der größten Dorfschaften sich zusammenrotteten, die von den Regierungsgeometern aufgeschütteten Grenzhügel auseinander warfen und die gegen sie herbeigerufene ländliche Polizeiwache mit Wagenrungen, Heugabeln und Dreschflegeln angriffen und in die Flucht jagten. Militärische Hilfe mußte requirirt werden, welche auch alsbald auf dem Kampfplatz erschien. Nach kurzem Kampfe mußten die aufrührerischen Bauern die Waffen strecken, zehn Rädelsführer, und zwar acht Männer und zwei Weiber, wurden verhaftet und die ganze Ortschaft erhielt auf unbestimmte Zeit eine militärische Besatzung, welche von den Einwohnern alle möglichen Requisitionen für die Mannschaften und Pferde beitreibt. Unter Anderem müssen täglich zwei Stück Rindvieh für die Mannschaften geliefert werden. Außerdem war in den ersten Tagen die Ortschaft mit Militärpatrouillen umstellt, welche den Einwohnern nicht gestatteten, das Dorf zu verlassen, um sich zu den Feldarbeiten zu begeben. Das Kriegsgericht, das über die verhafteten Rädelsführer abzuurtheilen hat, ist bereits eingesetzt. Es besteht aus zehn Offizieren und wird in den nächsten Tagen sein Urtheil fällen.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 18. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Minimum befindet sich immer noch über der Nordsee, ein zweites scheint sich von Westen her Irland, wo der Wind nach Südost zurückgedreht hat, zu nähern. In der Schweiz ist das Wetter heute, außer im Süden der Alpen, allgemein bewölkt, seit Mittags stellenweise regnerisch und die Temperatur meist etwas gesunken. Lugano meldet von gestern Abend ein leichtes Gewitter.

Witterungsaussichten für 19. Aug. in der Nordostschweiz:
Unbeständiges Wetter mit zeitweiligem Regen und wenig veränderte Temperatur.r

Pariser Observatorium vom 18. Aug. 1879.
Die Depression auf den britischen Inseln dauert an; eine zweite rückt gegen Irland vor, wo der Barometer um 4 Mm. gefallen ist. Aussichten auf ziemlich starken Südwestwind.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Emdgrassteigerung.

Im Geldstage über **Jak. Widmer**, Göggels, Viehhändler in Gränichen wird morgen **Mittwoch, den 20. August, Nachmittags 3 Uhr** in der Linde zu Gränichen das **Emdgras** ab ca. ⅓ Juch. **Mattland** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 19. August 1879.

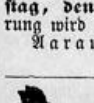
Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstag über Johannes Deubelbeiß, Gärtner, gew. Straßenwärter von Veltheim in Kirchberg zu Küttigen wohnhaft, auf nächsten **Donnerstag, den 21. Aug.** angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 19. Aug. 1879.

Die Gerichtskanzlei.



Seit einigen Tagen vermißt eine dreifärbige **Katze**, großtragend, könnte irgendwo geworfen haben. Dem Widerbringer ein Trinkgeld in Nr. 62.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleineres und ein größeres **Logis** in sonniger Lage im Freien.

Wo, sagt der Verleger d. Blts.

70 Ct. Bazar

Rathhausgasse 21 Aarau.

Soeben eingetroffen eine Parthie neuer Artikel zum Preise von 70 Ct., große Auswahl in

Kinderspielwaaren: Diverse Aufstellschachteln, Baukasten, Kegel, Zinn-Soldaten, Farbschachteln, Zusammensetz- und Alphabetspiele, Armbruste, Violinen, Metallophons, Steckenpferde, Lotto, Domino, Damenbretter, Bilderbücher, Puppen 2c.

Schmuckgegenständen: Brochen, Medaillons, Ohrgehänge, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Ringe, Haarspangen 2c.

Kurzwaaren: Kleider- und Haarbürsten, Frisir- und Aufsteckkämme, Taschen- und Tischfeuerzeuge, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Spiegel, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Visitenkartenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen mit Schlüssel, Photographie- und Schreibalbum. Cigarrenspitzen, Pfeifen, Plaidriemen, Gürtel, Hosenträger 2c.

Haushaltungsgegenständen: Kehrricht-Schaufeln, Raffeln, Thee- und Zuckerbüchsen, Besteckkörbe, Speisendeckel, Theebretter, Brodkörbe, Salzfässer, Waschbecken in Weißblech, Milchwärmer, Spucknäpfe, Laternen, Geldkassen, Vorleglöffel, Backformen 2c.

Bekleidungsgegenständen: Damenkragen, Manchetten, Tüllbarben, Sommer-Handschuhe, Haarnetze, Herren-Cravatten, Papierkragen, Socken, Strümpfe für Erwachsene und Kinder, Sprumpflängen, Schlüttchen, Rabättchen, Häubchen, Schürzchen 2c.

Da es mein eifrigstes Bestreben ist meinen werthen Kunden zu genanntem billigen Preise doch eine gute und schöne Waare zu liefern hoffe ich auf zahlreichen Zupfruch

R. Ritter-Stahl.

Gerichtliche Getreidesteigerung.

Im Geldstag über Daniel Werder, Heinrichs, von Birrenlauf, auf Rütihof, Gemeinde Gränichen wohnhaft, wird morgen **Mittwoch, den 20. August, Nachmittags 5 Uhr** in der Pintenwirthschaft Widmer auf Rütihof der **Getreideertrag** ab den geldstaglichen Liegenschaften gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 19. Aug. 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehör in Nr. 703 am Ziegelrain.

Zu verkaufen:

Ein Granatenbaum.

Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Frische holl. Häringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Ein neuer starker

Einspänner-Brückenwagen;

Preis Fr. 180. —

Eisengießerei Aarau.

Publikation.

Der von der Tit. Baudirektion eingemittelte Entwurf des Fahrtenplans der schweiz. Nordostbahn pro Wintersemester 1879/80 liegt zu Jedermanns Einsicht bis **21. dieß** auf dasiger **Gemeindekanzlei** auf. — Allf. Bemerkungen und Wünsche sind bis zum gleichen Tage der unterzeichneten Behörde schriftlich zur Kenntniß zu bringen.

Aarau, den 18. Aug. 1879.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lüscher, Joh., Holländermelchers im Thal zu Obermuhen, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Donnerstag den 21. August** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers, und

b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Hunziker daselbst.

Aarau, 15. August 1879

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bolliger-Meyer, Joh. Rudolf, Buchhalter, von Egliswyl, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Dienstag den 19. August,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, obere Vorstadt Nro. 913. Unter der zu versteigernden Fahrhabe befinden sich unter Anderem: 1 Rubbett, 1 Arbeitstischli, 1 Schreibpult, 1 Guitare, 1 Pendule, 1 aufgerüstetes Bett, 1 runder Tisch, 1 Chiffonière, 1 Waschtisch, 1 Kommode, diverses Küchengeschirr.

Aarau, den 15. August 1879.

Für die Gerichtskanzlei:

Lüthy.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 23. dies,** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete

Abgangholz

gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Die Bauverwaltung.

Aarau, 18. August 1879.

Marktanzeige.

Mittwoch den 20. August 1879 wird in Aarau **Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Maler-Gehülfen

die auf Holzfarb- oder Wagenarbeit bewandert sind, finden Beschäftigung bei

J. Dünky, Maler,

Bad Schinznach.

In **Nr. 293** jenseits der Aare sind schöne, junge, ächte

italienische Leghühner

billig zu haben.

Vertilgungsmittel

der **Schwabenkäfer & Feldmäuse** à Fr. 1. zu haben bei

C. Müller, im Schachen in Aarau.

Tanzbelustigung

morgen als am Markttage

den 20. August

im Gasthof zum Rößli.

Höflichst ladet ein

Otto Bertschinger.

Ein artiges freundliches Mädchen fände in einer hiesigen Brauerei Anstellung als **Kellnerin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Für das, neuerdings aus der **Schießlinie im Kugelfangschachen ausgehaune Holz,** sind **35 Fr.** geboten. Mehrgebote sind bis **20. dies** schriftlich und verschlossen an unterzeichnete Verwaltung einzugeben.

Aarau, 16. August 1879.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** im Freien von 4 à 5 Zimmern, zwei Kammern, Keller, Holzhaus, Garten 2c.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Arnold Müller, Baumeister in Aarau

empfiehlt sich stetsfort für Uebernahme aller Arten von Bauarbeiten (Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Schreiner-Arbeiten) unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Die Ausführung fertiger Neubauten oder einzelner Arbeiten hiezu, sowie die Ausführung von Reparaturen aller Art wird nach Plan und Baubeschrieb auf Wunsch auch accordweise zu runder Summe übernommen.

Bauzeichnungen, Kostenvoranschläge, Baubeschriebe, Bauleitung, Bauaufsicht und Abrechnungen von Bauten werden einzeln oder sammthaft gegen billige Vergütung gewissenhaft ausgeführt, ohne die Bauausführung selbst zu beanspruchen.

Ebenso werden Aufnahmen und Zeichnungen schon vorhandener Gebäulichkeiten angefertigt.

Anzeige & Empfehlung.

Machen einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich von nun an jeden Jahrmarkt und so auch am nächsten **Mittwoch** unsere Bude mit aller Arten

feinen & ordinären Korbwaaren

beim vordern Eingang bei der Restauration Renold befindet. Bestellungen nach Maß werden gerne entgegengenommen und bestens ausgeführt.

Achtungsvoll

Gebr. Gubler, Korbmacher.

Brängau-Wyla, Kt. Zürich.

NB. In der Zwischenzeit können ebenfalls **Körbe** bezogen werden bei Hrn. Dätwyler, Holzspalter, Adelbändli Nr. 86, in Aarau.

Wichtig für Hausfrauen.

Canada-Butter,

importirt von

C. H. Meyer Sohn, in Basel.

Hermetisch verschlossene Original-Büchse von 2 Pfund Fr. 1. 60.
" " " " 6 " " 4. 40.

Einziges **Dépôt** für Aarau bei

Jakob Rohr.

Zeugniß:

Unterzeichneter hat sich durch eigene Versuche überzeugt, daß das von der Firma C. H. Meyer Sohn in Basel als **Canadabutter** importirte **Fett** frei von allen schädlichen Stoffen ist und mit Vortheil in der Küche gebraucht werden kann.

Basel, 9. Juni 1879.

Der Staatschemiker.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hübert, Kölliker und Grammer, Martner und Comp, Sprecher, Trost und Comp., Rohrdorf u. s. w. in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscourante der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

☞ **Reparaturen & das Stimmen** werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Reeller Ausverkauf!

Rathhausgasse Nr. 45 bei Hrn. Fehlmann, Bäcker,

erste Etage.

Um meine werthen Gönner von der Billigkeit sämmtlicher Waaren zu überzeugen, so erlasse über einige Artikel ein Preis-Courant wie folgt:

Damenhemden in allen möglichen Façonen, sehr empfehlend zu Ausstattungen zu 2 Fr. und höher.

Unterhosen, garnirt zu 2 Fr. und höher.

Eine Parthie **Pelzbarchent-Hosen** zu 2 Fr. 50.

Weiße **Unterröcke** mit gesticktem Volant, wegen vorgerückter Saison zu 5 Fr. und höher.

Schürzen zu 80 Rappen und höher.

Rein leinene **Taschentücher** per Dutzend zu 5 Fr. und höher.

Barben zu 20 Rappen.

Eine Parthie seidene **Foulards,** spottbillig, um damit zu räumen.

Seidene **Band** per Meter zu 80 Rappen.

Feine leinene **Herren-Kragen** per Dutzend zu 5 Fr.

Weiße gutsitzende **Herren-Hemden** zu 3 Fr. 50 und höher.

Farbige **Indienne-Hemden** mit Steh- und Umlegkragen, der neuesten Desins, zu 5 Fr.

Farbige **Arbeits-Hemden** zu 2 Fr. 50.

Endlich eine große Auswahl in **Cravatten, Manschettenknöpfen, Indienne-Resten, Stickereien** und noch viele nicht genannte Artikel.

Hemden nach Maß bestellt, können innert einigen Tagen abgeholt werden.

Achtungsvollst

Fr. Boßhardt-Faas.

Der **Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau** sucht einen Platz bei einer Näherin oder Schneiderin für ein intelligentes taubstummes **Mädchen,** das sich gegenwärtig noch in der Taubstummen-Anstalt auf Landenhof befindet und den Beruf erlernen sollte. — Anmeldung beim Präsidenten des Vereins **E. Zschokke,** Pfarrer.

Aarau, den 18. August 1879.

Meersalz

zu Bäder empfiehlt

Droguerie **Bélat-Studer.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör, sogleich oder später, in Nr. 45 Rathhausgasse.

Publikation.

Nächsten **Mittwoch den 20. dieß,** Vormittags 10 Uhr, werden auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 goldene **Damenuhr,**
3 " **Fingerringe,**
1 " **Brosche,**
1 **Haarkette** mit Goldbeschläg,
5 silberne **Eßlöffel,**
6 " **Kaffeelöffel,**
1 vergoldetes, silbernes **Medaillon,** sowie endlich
6 Paar gewöhnliche **Tischmesser** und **Gabeln.**

Aarau, den 13. August 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

Die Fondsverwaltung.

Publikation.

Das Baden unmittelbar ober- und unterhalb der dasigen Kettenbrücke außer der städtischen Badanstalt wird andurch untersagt. Gegen Fehlbare, sowie überhaupt gegen Badende, welche sich eine Verletzung des öffentlichen Anstandes zu Schulden kommen lassen, müßte unnachsichtlich eingeschritten werden.

Aarau, den 16. August 1879.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Besitzer von Gärten und Land werden andurch darauf aufmerksam gemacht, daß die städtische Polizei mit strenger Handhabung der Feldhut und unnachsichtlichem Einschreiten gegen Obst- und Feldfrevler beauftragt ist. Damit derselben ihre Aufgabe erleichtert werde, wird jedermann ersucht, allf. Anzeigen wegen Entwendungen oder Beschädigungen beförderlich an die Polizei zu machen und ihr überhaupt nach Kräften an die Hand zu gehen.

Aarau den 16. Aug. 1879

Der Gemeinderath.

Klavierbesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser **Stimmer** vom **Mittwoch** an hier sein wird.

Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

Empfehle eine große Auswahl in

Einmachtöpfen,

Antenhäfen, Zapfenkrügen & Weinkrügen (Steinmasse) zu möglichst billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Minder-Minder,
Milchgasse 70.

Garantie für gutes Gold.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann

Aarau,

hält eine schöne Auswahl

goldene

Herrenketten, Damenketten, Medaillons, Colliers, Brochen, Fingerringe, Verlobungsringe, Silber- & Double-Artikel. Aechte Korallen-Halsbänder

von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —

Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

Anzeige.

Mein Stand in **Steingutwaaren, Heimberger-Geschirr, Pruntruter-Kochgeschirr** 2c. befindet sich am **Mittwoch den 20. dieß,** als am Markttag, beim **obern Thor.**

Unter Zusicherung billiger Preise empfiehlt sich höflichst

Minder-Minder, Geschirrhandlung,
Milchgasse Nr. 70.

Bei Unterzeichneter sind verschiedene

hausräthliche Gegenstände

zu verkaufen. Darunter befinden sich mehrere vollständig aufgerüstete **Betten, Kästen, Commoden, Tische, Tableaux** 2c. 2c

Alles in gutem Zustande.

Wittwe Roth, Metzgers,
Speisewirthschaft.

Ia.

Brauerharz

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 196.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 20. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

20. August:

1872. An diesem Tage wurde das schweizer. Lehrerfest in Aarau gefeiert. Ungefähr 1000 Lehrer aus beinahe allen Kantonen der Schweiz waren anwesend, darunter ein Herr Imhof aus Rothensluh, der schon 64 Jahre lang schulmeisterte und sich's nicht nehmen ließ, zu Fuß über die Schafmatt nach Aarau zu pilgern. Festpräsident war Dr. Augustin Keller.

Eine Umgestaltung des Referendums.

(Schluß.)

Der „gemeine Bürger", wie man sich schlechthin auszudrücken pflegt, nimmt sich entweder nicht die Mühe, neue Gesetze zu studiren und deren Vortheile im Vergleich zu alten herauszusuchen, ja mancher, sehr viele sogar, würden dies auch gar nicht verstehen ohne eingehende Erklärung. Was ist aber in dieser Richtung geschehen und namentlich Seitens derjenigen geschehen, welche doch die Gesetze und Vorlagen jeweilen vorberathen halfen? Gewiß wenig genug. Man ließ in bekannten guten Treuen das Volk zur Urne laufen und wenn es schief gieng, schlug man die Hände ob den Köpfen zusammen und jammerte über die Dummheit des großen Haufens, statt einen Fehler auch bei sich selbst zu suchen. Die Belehrung über diesen und jenen Gegenstand überließ man der Presse, deren Aufgabe es sei, das Volk aufzuklären. Das wäre richtig argumentirt, wenn die Presse sich durchweg dieser Aufgabe bewußt wäre und nicht ein Theil derselben in geschworener Opposition zu allem stünde, was von den Behörden ausgeht. Hätten die Herren Landesväter sich jeweilen die Mühe genommen, das Volk um sich zu versammeln und ihm in schlichter Weise den Sinn des ihm zur Annahme oder Verwerfung Präsentirten nahe gelegt, wir hätten sicherlich über weniger Mißerfolge zu klagen. Das ist höchst selten geschehen, dafür aber konnte man erfahren, daß welche, die sich im Großrathssaale ein liberales Mäntelchen umzuhängen verstanden, sich nicht entblödet haben sollen, mit ihren lieben Mitbürgern zu Hause im Vertrauen ein anderes Wörtchen zu reden.

Man scheint des Unglücks nun genug zu haben und sinnt auf Heilmittel, und gerade die Väter des Referendums sind es, die sich in dieser Beziehung ihres Kindes annehmen. Wir anerkennen ihre Bemühungen voll und ganz, dem Referendum wieder auf die Beine zu helfen und seinen Credit auch nach außen hin wieder zu heben. Mit einer Umgestaltung des Referendums im Sinne der Reorganisation des Abstimmungsmodus hängt der Natur der Sache gemäß eine Verbesserung unserer staatlichen Verhältnisse und unserer politischen Situation überhaupt zusammen. Die Mittel zu dieser Verbesserung sind überdies so einfach, daß man, um sie gar nicht zu wollen, an Starrköpfigkeit leiden müßte. Sie bestehen in der Einführung der obligatorischen Diskussion vor den jedesmaligen Abstimmungen, wobei die Elemente, die sich bis anhin jeder Belehrung entzogen, doch Gelegenheit finden, Einsicht und Klarheit über die vorgelegten Gegenstände zu erhalten. Man soll sich jedoch die Schwierigkeiten dieses Modus nicht verhehlen, denn es wird Gemeinden geben, in denen allerdings schon vor der bezüglichen Verhandlung vorgefaßte Meinung entweder bei der Mehrzahl der Stimmenden oder bei Behörden und auch Stimmführern vorhanden sein kann. Doch schrecke man durchaus nicht zurück vor diesen Bedenken, es gibt doch in jedem Orte klare Köpfe, welche die Situation zu würdigen wissen, und vermag eine Vorlage vor der Erwägung Gutgesinnter nicht zu bestehen, so ist sie schon nicht mehr werth, als daß sie verworfen werde, im andern Falle darf man sich der Erfahrung getrösten, wonach dem Guten der Sieg nie ausbleiben wird. Die Bequemlichkeit der Urnenabstimmung wird zwar ihr Beharrungsvermögen anstrengen und namentlich die Zeit in die Wagschale werfen wollen, allein wir glauben, es werde die Idee schon darum ihre zahlreichen Anhänger finden, weil die Nothwendigkeit, unsere Misere und der Drang nach einer Reputation zu einer Reorganisation drängen. Den guten Willen, nicht länger in dem Ding sein zu wollen, darf man hoffentlich bei einem Großtheil unserer Bevölkerung voraussetzen, man sollte ihn auch beim Großen Rathe voraussetzen dürfen. Die Mitglieder desselben erhalten auf diese Weise Gelegenheit, ihren Mandataren Rechenschaft über ihre Thätigkeit zu geben und zugleich aufklärend und belehrend an die Hand zu gehen.

Was sodann den vorhin schon berührten Punkt der vermehrten intellektuellen Bildung des Volkes anbetrifft, so kann die Verwirklichung des Projektes einer Bürgerschule nur noch eine Frage der Zeit sein, sobald eine Vorbereitung des Bodens in der Weise stattgefunden, daß das Volk in den Diskussionen von selbst von der Nothwendigkeit erhöhter Bildung sich überzeugen kann.

Was sollen die Nationalbahngemeinden im gegenwärtigen Momente thun?

In der Nationalbahnliquidation ist auf 30. August die Steigerung angesetzt, auf diese haben sich innert der in den Steigerungsbedingungen vorgesehenen Frist als Bieter angemeldet: die Nordostbahn, Winterthur und die eidg. Bank und das internationale Comite Namens der am 29. Juni 1879 bei der Abgeordnetenversammlung in Baden vertretenen 29 aarg. und zürch. Gemeinden, sie alle sind vom Bundesrathe zur Steigerung zugelassen worden; die erstern gegen Deposition einer Million, bezw. 800,000 Fr., die Gemeinden gegen die unter Ratifikationsvorbehalt Seitens der zuständigen Organe gegebene Zusicherung der aarg. und zürch. Regierung, die für die Gemeinden nöthigen Capitalien wenigstens in ihren Zinserträgnissen garantiren zu wollen.

Das interkantonale Comite hatte zweifelsohne seine guten Gründe, die Zulassung zur Steigerung rechtzeitig nachzusuchen. Sowohl die aarg. und zürch. Regierung, als auch das interkantonale Comite selbst hatten sich zwar schon Anfangs August an das h. Bundesgericht mit dem Ansuchen gewendet, es möchte dasselbe die Steigerung verschieben, allein es war und ist wenig Aussicht, daß diesem Gesuche entsprochen wird, ein Präcedenzfall in der Liquidation der Bern-Luzern-Bahn und Aeußerungen einzelner Mitglieder des Bundesgerichtes bei offiziellen Conferenzen sprechen dagegen. Die Verschiebung war zudem unter allen Umständen nicht vor dem 10. August (letzter Tag der Anmeldungsfrist) erhältlich, weil die Herren Bundesrichter bis zum 23. August in den Ferien sich befinden.

Das interkantonale Comite mußte also — wenn es nicht den Vorwurf der Sorglosigkeit auf sich laden wollte — die Zulassung zur Steigerung rechtzeitig erwirken, um den Gemeinden freie Hand zu schaffen, es mußte diese aber auch erwirken, wenn es nicht die Nationalbahngemeinden und besonders diejenigen des Weststücks einfach der Gnade und Barmherzigkeit der Nordostbahn überantworten wollte. Bekanntlich hat die Nordostbahn Anfangs dieses Jahres mit den Garantiegemeinden wegen Uebernahme der Nationalbahn unterhandelt, diesen aber ein Angebot macht, das dieselben nicht annehmen zu können erklärten; sie suchte dann die Interessenten des Ost- und Weststücks zu trennen, verhandelte mit denselben gesondert und brachte es für das Oststück zu einem Vertrage mit den Obligationsinhabern (Winterthurer-, Rheinische und Eidg. Bank und Gemeinde Winterthur), durch welchen diese der Nordostbahn die in ihren Handen liegenden 5 Millionen auf dem Oststück haftende Obligationen gegen eine Summe, die in Wirklichkeit etwa 2½ Millionen ausmacht, abtreten sollten, dieser Vertrag ist nun freilich nur von der Winterthurer- und Rheinischen Bank, nicht aber von der Eidg. Bank und Winterthur genehmigt worden. — Gegenüber den Interessenten am Weststück erlaubte sich die Nordostbahn die Idee des Abbruchs zur Sprache zu bringen, sie äußerte sich wiederholt und unverholen, daß ihr dieser das angenehmste sei. — Blieb nun die Nordostbahn für das Weststück allein Concurrentin — und sie blieb es, wenn die Gemeinden nicht eintraten, denn die Eidg. Bank und Winterthur konkurriren nur für das Oststück — so konnte man das Schicksal des Weststücks voraussagen; entweder würde es von der Nordostbahn erworben, dann hätte diese ihre Abbruchtendenzen verfolgt, oder die Nordostbahn hätte nur das Oststück erworben, dann hätte das Weststück für sich allein schwerlich einen Erwerber gefunden und wäre so schließlich ungerufen die Steigerung auf Abbruch eingetreten. Es mußte der Nordostbahn also Konkurrenz Seitens der Gemeinden geschaffen werden, diese Konkurrenz muß nun aber auch — sofern die Nordostbahn nicht für die Gemeinden annehmbare Uebernahmsofferten macht und es ist dies bis jetzt nicht geschehen — aufrecht erhalten werden. Hierzu bedarf es aber zweierlei.

1) Vollmachtgabe an das interkantonale Comite (Präsident: Hr. Nationalrath Künzli) am 30. August auf die Gesammt-Nationalbahn unter Ratifikationsvorbehalt Seitens der Gemeinden zu bieten;

2) Zusicherung der den Gemeinden zugetheilten Beiträge an die zu deponirende Cautionssumme von Fr. 50,000 bezw. Fr. 25,000 für die aarg. Gemeinden.

Wir sind der Ansicht, daß die Gemeinden in beiden Richtungen Beschlüsse fassen können, ohne einen irgendwie wesentlichen Risico zu laufen, die vorgesehene Vollmacht bindet die Gemeinden nicht,

sie behält die Genehmigung des Steigerungsresultates Seitens derselben vielmehr ausdrücklich vor; sollte das interkantonale Comite Namens der Gemeinden aber in Wirklichkeit an der Steigerung Besteher werden, so wird selbstverständlich die Frage noch genau geprüft werden müssen, ob das Steigerungsresultat genehmigt werden soll. Auch in dieser Beziehung sind vom interkantonalen Comite schon Vorarbeiten gemacht worden; die aarg. und zürch. Regierung haben in Folge derselben die Erklärung abgegeben, daß sie bereit seien, den kompetenten Behörden die Zinsengarantie für die von den Gemeinden zur Uebernahme der Nationalbahn nöthigen Kapitalien zu beantragen; es ist ferner von Ingenieur Pollacsek ein umfassendes Gutachten über den Sekundärbetrieb der Nationalbahn abgefaßt worden, welches zu dem Resultate gelangt, daß die Nationalbahn als Sekundärbahn richtig betrieben, einen bedeutenden Betriebsüberschuß (200,000 Fr.) ergeben wird. Das interkantonale Comite wollte sich bei diesem Gutachten nicht beruhigen, sondern hat schon vor einiger Zeit den jüngst zum Oberingenieur der Gotthardbahn gewählten Hrn. Bridel um sein Gutachten angegangen. Dasselbe ist in Arbeit und wird jedenfalls in demjenigen Momente vorliegen, in welchem die Gemeinden im Falle sein könnten, sich über die Genehmigung oder Nichtgenehmigung des Steigerungsresultates auszusprechen.

Der den einzelnen Gemeinden zugemuthete Beitrag an die Kautionssumme von Fr. 50,000 ist im Verhältniß zur bisherigen Betheiligung der Gemeinden, sowie zu dem Zwecke, der damit erreicht werden soll, auch für den Fall ein minimer zu nennen, daß er verfallen erklärt würde. — Die Verhältnisse bezüglich dieses Kautionsbetrages sind nun aber folgende. Derselbe wird für die aarg. Gemeinden von der Regierung vorgeschossen werden, die Gemeinden haben vorderhand nur eine eventuelle Rückzahlungsverpflichtung auszustellen. Die Caution ist nämlich von demjenigen, der unter Genehmigungsvorbehalt Seitens seines Auftraggeber's bieten will, spätestens am Tage vor der Steigerung zu hinterlegen, sie verfällt der Liquidationsmasse, wenn nicht innert 30 Tagen die Genehmigung beigebracht wird, das Bundesgericht kann aber diesen Termin auch verlängern, dasselbe kann ferner nach billigem Ermessen dem Kautionsfteller den Verfall der Kaution ganz oder theilweise erlassen, falls eine Schädigung für die Masse nicht eingetreten ist, oder den Kautionsbetrag nicht erreicht. — Das billige Ermessen spricht nun wohl zu Gunsten der Gemeinden, die durch die Angelegenheit schwer geschädigt, in der Betheiligung an der Steigerung nur den Schaden möglichst zu wenden suchen. Die Kautionssumme an sich beweist schon durch ihren Betrag, daß unter Schädigung der Masse nicht der Unterschied zwischen dem nichtgenehmigten Angebot und dem spätern Steigerungserlös gemeint sein kann, sonst hätte die Kautionssumme höher gegriffen werden müssen; das Betriebsdefizit ist bis zum 15. Oktober gedeckt, es kann also der Masse auch diesfalls vorderhand kein Schaden erwachsen; die allfällig nutzlosen Steigerungskosten können unter allen Umständen nicht bedeutend sein.

Nach all' diesen Erwägungen gelangen wir zu dem Schlusse, daß die betheiligten Gemeinden sowohl die Vollmacht zum Bieten unter Genehmigungsvorbehalt geben, als auch die ihnen zugedachten Beiträge an die Kautionssumme beschliessen sollten.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. ds.

Für die während des Zusammenzuges der I. Division im Sept. nächsthin etwa vorkommenden Strafrechtsfälle wird das Kriegsgericht folgendermaßen bestellt: Richter: Ducrey, Jules, Hauptmann im Bataillon 98, Rivoire, Emil, Oberl. im Bataillon 11; Ersatzmänner: Paschoud, Louis, im Bataillon 2, Roguin, Ernst, im Bataillon 4.

Dem Staatsrath von Neuenburg wird an die Kosten der Zerstörung eines neulich bei Colombier und Troisvods konstatirten Phylloxeraheerdes ein Bundesbeitrag zugesichert.

Es werden genehmigt die Vollziehungsverordnungen der Kantone Uri und Zug zum Bundesgesetz über den Militärpflichtersatz vom 28. Juni 1878.

Als Gehilfe der eidg. Controllingenieure an der Gotthardbahn werden ernannt: auf der Nordseite bei Hrn. Ingenieur Tschiemer: Hr. Friedr. Seiler von Bönigen; auf der Südseite bei Hrn. Ingenieur Simonett: Hr. G. Gianini von Sobrio.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 23,5 M., Airolo 20,4 M.; Total 43,9 M. Tagesdurchschnitt 6,3 M.

— Schweiz. Centralbahn. Betriebsergebnisse im Monat Juli: Zahl der beförderten Personen 320,000 (1878: 330,923); daherige Einnahmen Fr. 502,000 (Fr. 486,424). Zahl der beförderten Tonnen 66,000 (65,040); daherige Einnahmen Fr. 408,000 (Fr. 388,278). Totaleinnahmen Fr. 910,000 (Fr. 874,703) oder per Kilometer Fr. 3043 (Fr. 2925). Aargauische Südbahn. Betriebsergebnisse im Monat Juli: Zahl der beförderten Personen 14,200 (27,520); daherige Einnahmen Frkn. 8200 (Frkn. 16,445). Zahl der beförderten Tonnen 1860 (2155); daherige Einnahmen Fr. 4750 (Fr. 5579). Totaleinnahmen Fr. 12,950 (Fr. 22,025) oder per Kilometer Fr. 446 (Fr. 759). Bahn Wohlen-Bremgarten. Betriebsergebnisse im Monat Juli: Zahl der beförderten Personen 2270 (2640) und der beförderten Tonnen 165 (217). Totaleinnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr Fr. 1260 (Fr. 1431) oder per Kilometer Fr. 157 (Fr. 179).

---

§ Aargau. Kriminal-Gerichtsverhandlung vom 19. Aug.

Gottlieb Hunziker, Taglöhner, von Moosleerau, Vater von 6 Kindern, geb. 1844, ist des Diebstahls einer Winde im Werthe von Fr. 80 angeklagt und geständig. — Er arbeitete einige Wochen im Steinbruche des Johs. Lüscher von Gränichen bei einem Taglohn von Frkn. 2. 40, hatte von daher an diesem noch ein restanzliches Guthaben von ca. Fr. 27 zu fordern und konnte, weil Lüscher inzwischen in Geldstag fiel, trotz wiederholter Reklamationen nicht in den Besitz seines sauer verdienten Lohnes gelangen. Da er nun zur Ernährung seiner Familie absolut Geld haben mußte, so fiel er auf den Gedanken, die dem Lüscher gehörende und im Steinbruch zu Schöftland unverschlossen liegende Winde zu annexiren und zu versilbern. Er führte diesen Plan auch wirklich aus, indem er die Winde am 8. Juni entführte und einige Tage später dem Schweinehändler Schmidli in Triengen Nachts um die zwölfte Stunde um Fr. 35 verkaufte. — Allein die Sonne brachte es an den Tag. Als gewesener Steinbrucharbeiter fiel der Verdacht unter ondern auch auf ihn; er leugnete zwar, wurde jedoch von seinem Schwager, welcher ebenfalls neben ihm im Steinbruch gearbeitet hatte, verrathen und als ihm dann Schmidli im Verhör persönlich gegenüber gestellt wurde und erklärte, daß das der Mann sei, welcher ihm die Winde verkauft habe, so war es mit dem Leugnen vorbei und Hunziker gab hierauf über den Diebstahl und dessen Motiv eine umständliche Darstellung zu Protokoll. Er sagt, wenn ihn Lüscher bezahlt hätte, so wäre es ihm nie eingefallen, zur Selbsthülfe zu greifen, denn nur die größte Noth habe ihn zu diesem Schritt getrieben, weil er und seine Familie nichts mehr zu essen gehabt haben. — Erschwerend fällt hinwiederum in Betracht, daß der Angeklagte schon vier Mal wegen Schlägereien zuchtpolizeilich bestraft worden ist.

Urtheil: 6 Monate Zuchthaus und 6 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht nebst grundsätzlicher Verpflichtung zum Schadensersatz gegenüber Schmidli und zur Bezahlung der Kosten. Die Winde geht in das Eigenthum Lüschers zurück.

— * Beim alten Fahr Auenstein wurde gestern ein nackter, nur mit Badhose bekleideter männlicher Leichnam im Alter von ca. 18—20 Jahren aufgefunden.

— An der auf letzten Sonntag nach Lenzburg zusammenberufenen Abgeordnetenversammlung der aarg. Nationalbahngemeinden hatten sich Baden, Mellingen, Lenzburg, Suhr, Entfelden, Kölliken, Safenwyl, Zofingen, Fislisbach, Mägenwyl und Wettingen vertreten lassen. „Es wurden einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt: a) dem interkantonalen Komite (Präsident Herr Künzli) die vorgesehene Vollmacht für das Bieten auf die Nationalbahn unter Genehmigungsvorbehalt seitens der Gemeinden zu ertheilen; b) die Verpflichtungen für die ihnen zugedachten Antheile an die Kautionssumme der Fr. 50,000 (Aargau 25,000 Fr.) auszustellen; c) Vollmachten und Verpflichtungen spätestens bis zum 25. August 1879 dem Präsidenten des aargauischen Komites, Hrn. Fürsprech Villiger in Lenzburg, zu Handen des Komites zu übermachen."

— * Lengnau, 19. Aug. Letzten Samstag Abends 8½ Uhr brach im Hause Nr. 66, dem Josef Suter und der Wittwe Braunschweig zugehörend, auf dem Estrich Feuer aus, welches aber durch schnelle Hülfe bald gelöscht werden konnte. Der Brandstiftung verdächtig wurde der Hauseigenthümer Josef Suter, Spengler, von Freienwyl, in Lengnau niedergelassen, verhaftet.

* Bern. Gestern Nachmittag wäre die Einwohnerschaft Bern's bald durch einen zweiten Feuerallarm beunruhigt worden. Es brannte in der Lindenegg bei Hrn. Wagner K. Indessen vermochte man das Feuer glücklicherweise zu bewältigen, bevor es großen Schaden angerichtet hatte.

— Winterthur. Der Besuch der Gewerbe-Ausstellung vom letzten Sonntag war nach dem „Landb." wohl der Höhepunkt der Frequenz: 2190 Eintrittsbillete und 1600 Loose. Der Besuch war überhaupt in den letzten Tagen sehr stark und es mehrt sich auch derjenige der Schulen und Schulklassen. Bei dieser Sachlage wäre eine erhebliche Verlängerung der Ausstellungsdauer vielleicht profitabel, allein die Ausstellungs-Kommission hat gefunden, daß sie die Opferwilligkeit der Vereinsmitglieder und Inspektoren nicht überspannen und sich bescheiden soll, wenn das Garantiekapital nicht beansprucht werden muß, vielmehr dem Verein noch ein befriedigender Netto-Ueberschuß verbleibt. Es wurde demgemäß beschlossen, nur noch bis Donnerstag 28. ds. zu verlängern und mit dem Loosverkauf am 27. zu schließen. Der Absatz von Loosen wird voraussichtlich auf 12,000 steigen, und hätte man die Sache forciren wollen (durch Agenturen und Kommission), so wäre wohl das Doppelte abgesetzt worden, allein man wollte keinen Lotterieschwindel. Auch so wird es möglich, einen großen Prozentsatz der verkäuflichen Objekte in die Verloosung zu nehmen. Irrthümlich wird hie und da geäußert, es werden nur Objekte von geringem Werth angekauft. Man wird allerdings so verfahren, daß viele Treffer resultiren, allein trotzdem steigt die Werthskala der Treffer von 5 bis 400 Fr. Die Verloosung soll am 28. ds. vor sich gehen.

Luzern. Die letzten Vorkommnisse in der kantonalen Strafanstalt haben die Regierung bewogen, ihr Baudepartement zu beauftragen, für den Sträfling Thali sofort eine ausbruchssichere Einzelzelle einzurichten und Plan und Kostenberechnung für die Erstellung von ca. 14 Einzelhaftzellen in der Strafanstalt aufzunehmen.

— Im „Schweizerhof" dahier weilt seit dem letzten Montag Graf Schwaloff, der vielgenannte russische Staatsmann.

Solothurn. Die drei Kilbiausbrecher aus dem Oltener Gefängniß sind Chaueton, Adolf, Ludwigs Sohn, aus Kronstadt, Rußland, Handelsmann, geb. 1850, wegen Diebstahl verhaftet; Gruber, Jakob, Daniels, von Schönenwerd, Fabrikschuster, 32 Jahre alt, wegen Gemeindsbelästigung verhaftet, und Brunner, Jakob, von Bruchsal, Baden, Landarbeiter, 1847, wegen Kleiderdiebstahl dem Gerichte verfallen. Von den dreien ist letzterer der gefährlichste und der am meisten Gravirte. Wenn er aber auf Nimmerwiedersehen Abschied genommen und das deutsche Reich fernerhin zum Schauplatz seiner Thaten wählen wird, so wollen wir uns über den Verlust nicht allzu sehr grämen. Intellektueller Urheber des Finkenstrichnehmens dürfte indeß der Hr. Russe sein.

Thurgau. Letzten Sonntag sind den Thurgauern zwei Geistliche weggeholt worden. Ebnat wählte (wie in Aussicht gestellt) Hrn. Sturzenegger von Sirnach und Thalweil Hrn. Bartholdi in Arbon.

Graubünden. In seinem Heimatsort Schweiningen ist Herr Seminardirektor Cami-

nada einem längern schweren Leiden erlegen. Ein schwerer Verlust für das kantonale Lehrerseminiar wie seine Gattin und Kinder.

Neuenburg. Wie dem „Vignoble" geschrieben wird, bietet das Wiederauftreten der Reblaus in Colombier keine weitern Gefahren. Man glaubt, das Insekt sei vom Weinbauer selbst unbewußt hergetragen worden, da er ein früher angegriffenes Stück Reben besaß. Schon glaubt man den Absperrungskreis der angegriffenen Reben ohne Gefahr enger ziehen zu können; früher rottete man bis auf 150 Meter Alles um die angegriffenen Stöcke herum aus, jetzt beschränkt man sich auf 15 Meter und läßt außerdem die gesunden Stöcke stehen. Das Verfahren erfolgt nach den Angaben des Hrn. Monnier in Genf.

Genf, 19. August. Eidg. Unteroffiziersfest. Gestern Abend 6 Uhr wurde die eidg. Fahne durch Fleutet an Geilinger von Winterthur übergeben. Für Lösung der vier Preisfragen erhielten die ersten Preise: die Sektion Bern, Feldweibel Delafontaine von Vivis, die Sektion Winterthur und Fourier Degen von St. Gallen. Der gestrige Ball war glänzend. (B. N.)

Paris, 19. August. Bei den Wahlen der Generalräthe in den Departementen erhielten die Republikaner in 57 und die Monarchisten in 33 die Ueberhand. Die Republikaner haben 4 Sitze gewonnen und einen verloren.

— Der Ballon Captif des Hrn. Giffard in Paris, jenes Riesenspielzeug, welches jedem Besucher der Weltausstellung von 1878 bekannt ist und auch dieses Jahr unter den Parisern selbst täglich ein neues Publikum fand, ist nicht mehr; vergebens sucht man seine gewaltigen Konturen, welche, die Ruinen des Tuilerienschlosses überragend, für die halbe Stadt sichtbar waren, auch wenn der Ballon unthätig auf dem Erdboden ruhte. Der Sturmwind, welcher in den letzten Tagen und namentlich am 16. durch Paris brauste, hatte eine Verdichtung des Gases herbeigeführt, in Folge deren der untere Theil des Ballons schon am 16. den ganzen Vormittag ängstlich hin und her schwankte. Immer heftiger stürmte das Element in diesen Raum, der ihm, da der Ballon fest an seine Taue geknüpft war, allein Widerstand bot. Um 4½ Uhr bewirkte plötzlich ein noch stärkerer Windstoß von unten nach oben einen ungeheuren Riß in die zitternde Hülle; das niedere Ventil wurde wiederholt emporgehoben und wieder zu Boden geschleudert; unter seinem Gewicht ging der vierfache Stoff (Kautschouk, Seide, Kalikot und Mousseline) wie dünnes Papier in Stücke; in Zeit von wenigen Sekunden war das Gas entwichen und die ganze Masse mit dem Netz und sonstigem Takelwerk fiel zu Boden, glücklicherweise nach der ganz menschenleeren Seite des Triumphbogens, während gegenüber im Orchester und am Buffet viele Neugierige dem imposanten Schauspiele zugesehen hatten. Die Anker, das Thau und die Gondel blieben unverletzt; aber der Ballon ist allem Anscheine nach unwiederbringlich vernichtet. Er hat seinen Schöpfer, Hrn. Giffard, der übrigens bei dem Unglück nicht zugegen war, eine halbe Million gekostet. Für den Stoff allein waren ca. Fr. 100,000 ausgegeben worden und der Werth des Gases, welches der Ballon im Augenblicke seiner Vernichtung enthielt, betrug Fr. 26,000.

Spanien. Aus den spanischen Provinzen werden ungewöhnlich viele Feuersbrünste gemeldet, von denen man einzelne auf vorsätzliche Brandstiftung zurückführt. In einem Falle gingen 30 Häuser und 34 Menschen zu Grunde.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 18. Aug. (Aus der „Schwzr. Grzpst.")

Es bedarf nur der Hinweisung auf den letzten Wochenverkehr und der matten Tendenz auf französischen und ungarischen Märkten um begreiflich zu machen, daß der heutige Markt vollständig geschäftslos verlief und statt der bestimmt vorausgesetzten Hausse nur gut behauptete Preise zu verzeichnen sind. Aeußerst schwach ist noch der Import, aber trügen nicht alle Anzeichen, so werden wir dennoch wieder ein beträchtliches Lager erhalten.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ Weizen Fr.	29 —30
weizen Fr.	30½ — 31½	Hafer „	18 —20
Primaweizen „	29½ 30	Gerste „	26 —27
Guter Weizen „	28 —29	Roggen „	19 —20
Geringere „	26 —27	Mais „	18 —20

Lagereingang in voriger Woche	3,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	14,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	68,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 19. August. Erdäpfel gelten per 100 Kilogramm Fr. 5½—6½. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Gt. 90. 0 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60 – 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Hafer Fr. 22. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50.

Pariser Observatorium vom 19 Aug. 1879.

Das Barometer ist ein wenig gestiegen. Die Barometerstände sind gleichmäßig im mittlern und südlichen Frankreich. Muthmaßlich Süd- bis Westwind, bedeckter oder regnischer Himmel, sehr starker Westwind im Puy de Dome, gemäßigter Nordwest am Pic du Midi.

Aarwärme vom 19. Aug. 1879:
Morgens: 13— — Mittags: 14½ — Abends 14¼

— [Die ganze Nacht hindurch Sonnenschein!] Unweit der Stadt Tornea im Gouvernement Uleaborg (Finnland) befindet sich ein Berg Namens Kawasax, wohin alljährlich am Johannistage (neuen Styls) Tausende von Menschen kommen, um die diese ganze Nacht hindurch nicht untergehende Sonne anzuschauen und zu bewundern. In diesem Jahre besuchten diesen Berg, wie das Petersburger „Nowoje Wremja" schreibt, bei 3000 Personen, meistentheils Finnländer, Engländer, Deutsche, Franzosen, Dänen und Schweden. Auch diesmal leuchtete die Sonne die ganze Nacht hindurch höchst intensiv. Zur Bequemlichkeit des Publikums läßt die finnländische Landeskasse auf dem Berge Kawasax jetzt große Restaurationen bauen.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Bock, Johann Jakob, Hanseltönis, von Anglikon. Eingabe 2. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Bock, Maria Anna geb Konrad, gewesene Ehefrau des Bernhard Bock, alt Ammanns, von Anglikon. Eingabe 2. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Amsler, Anton, Preuß, von Densbüren; Schärer, Johannes, Hägelis, Zimmermann, v. Biberstein; Hunziker, Rudolf, Bernhards, Pintenwirth an der alten Straße in Obermuhen; Hächler, J., Dürigs. Posamenter, in Gränichen; Amsler, Johs., Zimmermann, von Densbüren; Nußboum, Louise geb. Stapfer, Melchiors, Küfers v. Densbüren in Brugg. Eingabe 20 Sept. — Baden. Gretener-Bumbach, Martin, Kaufmann und Wirth in Mellingen; Suter, Xaver, Resen, von Freienwyl, auf Ebnehof, Gemeinde Obersiggenthal; Minikus, Eduard, v. Nußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal; Baumgartner, Bernhard, Kappis von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal; Widmer, Johann, Cölestinen, Schneider, v. Spreitenbach; Hunziker, Samuel, von Kirchleerau, in Ennetbaden. Eingabe 27 Septbr. — Bremgarten. Dubler, Johann, Kohlers von Wohlen. Eingabe 22. Septbr. — Brugg. Roz, Gebr. Abraham, Schmied, und Rudolf, Schmieds, beide in Remigen. Eingabe 17. Sept. — Kulm. Wieverkehr, J., Bläsis von Gontenschwyl, Knecht bei Wittwe Weber, Müllersämelis in Reinach; Bolliger J., Schuster, von Schmiedrued; Vogt, Marie, Fischerheinrichs v Menziken; Maurer, Maria Elisabeth geb. Bolliger, im Schiltwald zu Schmiedrued; Frei, Gottlieb, Uhrenmacher, von Gontenschwyl. Eingabe 27. Septbr. — Laufenburg. Jäggi, Xaver, von Münchwylen; Mösch, Viktor, v. Frick; Zumsteg, Markus, Müllerhanselis von Oberhofen. Eingabe 19 Sept. — Lenzburg. Marti, Joh., Seilers. Zettler in Othmarsingen; Frei, Jakob, Gärtner in Möriken; Bertschi, Joh., Uhrenmacher in Schafisheim; Wittwe Härdi, Margaritha, Jakobs, Schmieds in Staufen. Eingabe 20. Septbr. — Rheinfelden. Weber, Johann, in Ryburg; Graf, Jb., Wagner in Kaiseraugst; Brutschi, Adolf, Maler in Rheinfelden. Eingabe 15. Septbr. — Zofingen. Hochuli, Johann, Schusters Ehefrau, früher in Aarburg, nun in Reitnau; Berchtold, Jakob, Eisenhändler, von Schmiedrued, wohnhaft an der alten Straße zu Oftringen. Eingabe 20. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Suter, Anna Maria geb Ruesch, gewes. Schenk, im Bifang in Gränichen. — Baden. Schmid, Engelhard, Bürstenmacher in Oberrohrdorf; Kaufmann, Jakob, Viehhändler, Gemeinderath und Pintenwirth, von Bellikon. — Laufenburg. Häusler, Ant. v. Schwaderloch. — Lenzburg. Schmid, Gottlieb, Schmieds in Möriken; Frau Rodel, Sophie geborne Geiser, Gottliebs, Küfers in Fahrwangen. — Rheinfelden. Erbin, Regina geb. Zumsteg, Fuhrhalters in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Firma Isler und Söhne, bestehend aus den Genossen Johann und Peter Isler

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Postablagehalters in Ueken. Jahresgehalt Fr 300. Anmeldung bis 2½. August bei der Tit. Kreispostdirektion.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 19. Aug 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression über den britischen Inseln scheint sich ausgefüllt zu haben und die Vertheilung des Luftdruckes ist heute, nachdem derselbe in ganz West-Europa gestiegen ist, ziemlich gleichmäßig. Die Niederschläge waren gestern, außer im Süden der Alpen, allgemein, am beträchtlichsten in der Ostschweiz, wo sie heute früh noch anhielten. Das Wetter ist heute meist bewölkt, die Temperatur bei vorherrschendem warmem Westwind um einige Grade gestiegen.

Witterungsaussichten für 20. Aug. in der Nordostschweiz:
Langsames Aufheitern und Zunahme der Temperatur.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 33. — 16. August 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Ausgeboten.	Bogobrt. kurze Sicht.	Bogobrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	210	—		209½	209⅜
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100		99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¾	123¾		123⅜	123⅜
London	2	25. 28¼	—.—		25. 25	25. 26½
France, Bankplätze	2	100	—		99⅞	99½
Wien	4	217	217		215	215
Mailand Gold	4—5	100	—		99¼	100
New-York in Gold		5. 25				
	Platz-Disconto.	2½—3½ %.				

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bogeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		102	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100¼	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		100¾	
4½% „ 1875	30.Jun.31.Dz.		101¼	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		100¼	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		102	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli		102	88⅝
5% Gotthardbahn	Diverse.	89	88⅛	
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	99	98¾	96
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	96½	96	
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	83½	82¼	
4½% „ fällig 1881	Diverse.			
4½% „ „ 1884	31. Dezember.			
4½% „ „ 1888	10. Okt.	97¼	97	
4½% „ „ 1888	10.Mai.10.Nov.			
4% „ „ 1890/92	Diverse.	89	88½	
4½% Nordostbahn	31.Mrz 30.Spt.		98¼	
4½% „ „ 1882	31 Jan 31.Juli.		95	
4½% „ „ 1887	15.Apr. 15.Okt		95	
4½% „ „ 1888				

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	256½	252½	253¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	168¾	166½	167½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	428¼	425	426½
Gotthardbahn	500	400	277½	273¾	275
Aargauische Bank	200	200	—	260	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	490
Basler Bankverein	500	500	547½	545	—
Basler Handelsbank	500	500	485	481½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	575	567½	570
Bank in Winterthur	500	500	500	492½	496½
Eidgenössische Bank	500	500	417½	312½	—
Bank in Baden	500	500	490	465	—
„ Zofingen	500	500	—	440	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	1030	1020	1025

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½ %	Bankobligationen	4½ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½ %
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.

NB. Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe &c.; Bals-, Adress- u. Visiten-Karten; Gedichte, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c. &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr Probe; auch für Diejenigen, welche nicht nach Seengen kommen.

Brauerei Ryniker:

Heute Mittwoch den 20 Aug. 1879:

Humoristische Soirée

vom Wiener Komiker Roberti und der Opernsoubrette Frl. M. Heydrich.
— Ohne weitere Reclame. —
Anfang 8 Uhr.

Militärische Anzeige.

Nächsten **Mittwoch den 20. August,** Nachmittags 4 Uhr, hat sämmtliche Mannschaft des Jahrganges 1860 im **städtischen Rathhaus** (Abtretzimmer) sich zur Impfung zu stellen, ebenfalls diejenige der Jahrgänge 1855, 1856, 1857, 1858 und 1859, welche noch keine Rekrutirung passirt haben.

Aarau, den 16. August 1879.

Der Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptm.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstag über Lüscher, Joh., Holländermelchers im Thal zu Ober-Muhen, auf morgen Donnerstag den 21. August angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 20. August 1879

Die Gerichtskanzlei.

Toilette-Seifen

zu billigsten Preisen empfiehlt

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Saiten

empfiehlt in frischer Sendung
Die Musikalienhandlung von
F. J. Widmer.

Tanzbelustigung

heute als am Markttage
den 20. August
im Gasthof zum Rößli.

Höflichst ladet ein
Otto Bertschinger.

Bordeau
Dijon | **Senf,**
Engl. Senfpulver,
Senf süßen,
Offener feinster Tafelsenf

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Für Müller!

Ein militärfreier Müller, der die Handelsmüllerei und Kundenmüllerei gut versteht und gut Scharfmachen kann, sucht seine Stelle zu ändern. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 267

Nestli's &
Gerber's | **Kindermehl,**
Nestli's Condensirte Milch,
Reismehl

sind immer frisch vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Für Vertragsabschlüsse

nach allen überseeischen Ländern empfiehlt sich bestens die älteste Generalagentur: **A. Zwilchenbart,** Centralbahnplatz 9 **Basel,** und der Agent: Vinzenz Ursprung in Herznach, sowie dessen Unteragenten: J. Eichenberger, in Leimbach; J. J. Häusermann in Egliswyl. (M 2099 Z)

Ein kleines Logis

in Nr. 874.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Die auf letzten Samstag angesetzt gewesene, wegen ungünstiger Witterung nicht ausgeführte

Produktion

im Biergarten Siebenmann jenseits der Aare

findet — günstiges Wetter vorbehalten — **heute Abend von 8 Uhr an** statt.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Freitag den 22. August, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Tractanden:

Mittheilungen und Anträge des Vorstandes, betreffend die nächstes Jahr in Aarau stattfindende kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung.

Es ist Ehrensache für jedes Mitglied des Vereins, welchem immer möglich ist, bei dieser Versammlung zu erscheinen.

Aarau, den 20. August 1879.

Der Vorstand.

Wer sich als Mitglied des Vereins, nach § 3 der Statuten, aufnehmen lassen will, hat bei einem Mitgliede des Vorstandes sich schriftlich anzumelden.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Bedienung bestens.

Ablage in Aarau bei Herrn **J. A. Bell.**

Bei Unterzeichnetem sind im Vorrath zum Verkaufe:

Selbst angefertigte Rohrwalzen

für Spengler & Schlosser,

Copirpressen in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auf Verlangen besonders angefertigt; auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Förderer,
Bau- und Maschinenschlosser Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Machen einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich von nun an jeden Jahrmarkt und so auch heute **Mittwoch** unsere Bude mit aller Arten

feinen & ordinären Korbwaaren

beim vordern Eingang bei der Restauration Renold befindet. Bestellungen nach Maß werden gerne entgegengenommen und bestens ausgeführt.

Achtungsvoll
Gebr. Gubler, Korbmacher.

Brängau-Wyla, Kt. Zürich.

NB. In der Zwischenzeit können ebenfalls **Körbe** bezogen werden bei Hrn. Dätwyler, Holzspalter, Adelbändli Nr. 86, in Aarau.

Reeller Ausverkauf!

Rathhausgasse Nr. 45 bei Hrn. Fehlmann, Bäcker,
erste Etage.

Um meine werthen Gönner von der Billigkeit sämmtlicher Waaren zu überzeugen, so erlasse über einige Artikel ein Preis-Courant wie folgt:

Damenhemden in allen möglichen Façonen, sehr empfehlend zu Ausstattungen zu 2 Fr. und höher.
Unterhosen, garnirt zu 2 Fr. und höher.
Eine Parthie **Pelzbarchent-Hosen** zu 2 Fr. 50.
Weiße **Unterröcke** mit gesticktem Volant, wegen vorgerückter Saison zu 5 Fr. und höher.
Schürzen zu 80 Rappen und höher.
Rein leinene **Taschentücher** per Dutzend zu 5 Fr. und höher.
Barben zu 20 Rappen.
Eine Parthie seidene **Foulards,** spottbillig, um damit zu räumen.
Seidene **Band** per Meter zu 80 Rappen.
Feine leinene **Herren-Kragen** per Dutzend zu 5 Fr.
Weiße gutsitzende **Herren-Hemden** zu 3 Fr. 50 und höher.
Farbige **Indienne-Hemden** mit Steh- und Umlegkragen, der neuesten Desins, zu 5 Fr.
Farbige **Arbeits-Hemden** zu 2 Fr. 50.
Endlich eine große Auswahl in **Cravatten, Manschettenknöpfen, Indienne-Resten, Stickereien** und noch viele nicht genannte Artikel.
Hemden nach Maß bestellt, können innert einigen Tagen abgeholt werden.

Achtungsvollst
Fr. Boßhardt-Faas.

In der Oele zu Muhen
wird alle Tage geölet.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Eine junge, willige und treue Tochter sucht einen Platz als **Spetterin** bei ordentlichen Leuten. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Ein artiges freundliches Mädchen fände in einer hiesigen Brauerei Anstellung als **Kellnerin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Publikation.

Das Baden unmittelbar ober- und unterhalb der dasigen **Kettenbrücke** außer der städtischen Badanstalt wird andurch untersagt. Gegen Fehlbare, sowie überhaupt gegen Badende, welche sich eine Verletzung des öffentlichen Anstandes zu Schulden kommen lassen, müßte unnachsichtlich eingeschritten werden.

Aarau, den 16. August 1879.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Besitzer von Gärten und Land werden andurch darauf aufmerksam gemacht, daß die städtische Polizei mit strenger Handhabung der Feldhut und unnachsichtlichem Einschreiten gegen Obst- und Feldfrevler beauftragt ist. Damit derselben ihre Aufgabe erleichtert werde, wird jedermann ersucht, allf. Anzeigen wegen Entwendungen oder Beschädigungen beförderlich an die Polizei zu machen und ihr überhaupt nach Kräften an die Hand zu gehen.

Aarau den 16. Aug. 1879

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Geldstage über Märki, Jb., Wagner, von Mandach, in Oberentfelden, erhebt Simon Wyler, Viehhändler in Buchs, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch, mit dem Begehren:

Es sei seine Forderung im Betrage von Fr. 214., nebst Zins und Kosten in die VI. Klasse aufzunehmen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 6. Herbstmonat 1879, Vormittags 10 Uhr, wozu allfällige Interessenten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, 9. August 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstag über Johannes Deubelbeiß, Gärtner, gew. Straßenwärter von Veltheim in Kirchberg zu Küttigen wohnhaft, auf nächsten **Donnerstag, den 21. Aug.** angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 19. Aug. 1879.

Die Gerichtskanzlei.

Bei Unterzeichneter sind verschiedene

häusräthliche Gegenstände

zu verkaufen. Darunter befinden sich mehrere vollständig aufgerüstete **Betten, Kästen, Commoden, Tische, Tableaux** ꝛc. ꝛc

Alles in gutem Zustande.

Wittwe Roth, Metzgers,
Speisewirthschaft.

Weingeist, 95 grädig,

Fettlaugen-Mehl,
Chocolat Suchard,
Cacao -
& Tafelsenf

empfiehlt bestens
Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

Der Laden in Nr. 24

an der Marktgasse dahier, sofort oder später.

Maler-Gehülfen

die auf Holzfarb- oder Wagenarbeit bewandert sind, finden Beschäftigung bei
J. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch
J. A. Bell in Aarau.

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei
Hemmeler & Co.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 197.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 21. August 1879.

§§ Der Eheartikel der Bundesverfassung und die kantonale Ehegesetzgebung.

Der Art. 54 der Bundesverfassung hat von Anfang an wenigstens in den deutschen Kantonen vielfach Anstoß gegeben, nicht ohne Grund. Er gibt die Ehe vollständig frei, er entzieht den Gemeinden jedes Einspruchsrecht aus ökonomischen Rücksichten, wegen bisherigen Verhaltens, während denselben doch die Unterstützungspflicht obliegt im Verarmungsfall. Man hat s. Z. die erhobenen Bedenken beschwichtigt, indem man eine Beschränkung der obligatorischen Unterstützungspflicht in Aussicht stellte. Im Aargau wenigstens ist die Gesetzgebung den daherigen Versprechungen und Erwartungen noch nicht nachgekommen. — Einzelne ärgerliche Eheabschlüsse mögen seither erfolgt sein, aber weder haben in Folge der Freigebung nach den statistischen Erhebungen die Heiraten sich vermehrt, noch hört man davon, daß von daher die Belastung der Gemeinden zugenommen.

Wir sind entschieden für Freiheit der Ehe, wie sie der Art. 54 gewährt, wir wünschen hieran Nichts geändert, wohl aber Mancherlei in der sonstigen Ehegesetzgebung zum Schutz für die Gemeinden. Denjenigen, welche von jener Freiheit Gebrauch machen, ist zum Verständniß zu bringen, daß sie dies vorab auf eigene Rechnung und Gefahr thun, welche Lasten und Pflichten damit verbunden und daß man strenger und unnachsichtlicher Uebernahme, Tragung und Erfüllung derselben von ihnen verlange. Wir denken dabei nicht nur an die Solidarität und gegenseitige Hülfleistung der Ehegatten, an die Erziehung der Kinder aus einer geschlossenen Ehe. Es gibt noch andere Fälle, die ein Ehegesetz in Betracht ziehen muß, um so mehr, als solche in letzter Zeit häufiger in den Vordergrund treten.

Wenn ein Wittwer mit Kindern sich wieder verheiratet, so tritt selbstverständlich die zweite Frau als Mutter für die Kinder ein mit ihrer Kraft und Thätigkeit, ja auch mit ihrem Vermögen. Anders scheint es nach der Meinung mancher Leute im umgekehrten Fall zu sein. Vor Jahren verheiratete sich eine Weibsperson, welche ihr uneheliches Kind bisher selbst besorgt, in eine andere Gemeinde. Sie wollte von dort an ihr Kind der heimatlichen Armenpflege übergeben. Diese erklärte ihr, sie sei durch ihre Verehelichung ihrer bisherigen Pflicht keineswegs entledigt, das Kind sei nach wie vor ihr Kind, nur mit dem Unterschied, daß sie nunmehr es mit Hülfe ihres Mannes erziehen könne. — Eine Wittwe, Mutter von zwei noch unerzogenen Kindern, für welche sie bisher mit ihrem Verdienst einzustehen hatte, wollte ebenfalls nach der Verheiratung dieselben der Armenbehörde überantworten. Sie erhielt die gleiche Antwort. Noch ungebührlicher ist ein dritter Fall, der uns kürzlich mitgetheilt worden. Ein Aargauer stirbt im Kt. Bern mit Hinterlassung von vier unerzogenen Kindern. Seiner Wittwe fällt von ihrer Verwandtschaft ein Erbe von zirka Fr. 40,000 zu. Sie verheiratet sich neuerdings und ihr zweiter Mann will nun ebenfalls die Erziehung der Kinder der Heimatsgemeinde aufbürden.

Unser Personenrecht enthält zwar in dem Abschnitt über die „Wirkungen der Ehe“ (§§ 50 bis 65) hierüber keine Vorschrift, allein, wenn es diesfalls zu einem gerichtlichen Entscheide käme, so könnte derselbe nicht zweifelhaft sein und der Richter würde jedenfalls die bestehende Lücke im Sinn und Geist der sonstigen Bestimmungen und der Rechtsanschauung über die Ehe zu ergänzen wissen. Eine Mutter kann doch wohl durch Eingehung einer neuen Ehe sich selbst nicht kinderlos, ihre Kinder nicht mutterlos machen, sie kann Kinder wohl erheiraten, aber nicht verheiraten. Derjenige, der sie heiratet, muß, wie ihr Vermögen, ebensogut auch ihre Schulden, ihre Servitute, ihre Verpflichtungen übernehmen.

Man sagt, damit sei einer Wittwe unter Umständen die Wiederverehelichung allzusehr erschwert, ein Mann werde sich zweimal besinnen, bevor er eine Ehe mit solcher Belastung eingehe. Das ist kein Unglück und keine Unbilligkeit. Eine Mutter ist zunächst für ihre Kinder da, wenn sie sich nicht verheiraten kann, ohne diese zu opfern, wenn sie durch die Wiederverehelichung nicht für sie einen Vater gewinnt, dann verzichte sie auf eine neue Ehe. Unres Wissens enthält die Gesetzgebung andrer Kantone z. B. von Baselland die ausdrückliche Bestimmung, daß Ehegatten verpflichtet seien zu gegenseitiger Hülfe und Unterstützung in der Erziehung beidseitiger Kinder. Sollte die Frage nach unserm Personenrecht nicht klar sein, so schaffe man im angegebenen Sinne Klarheit, um Mißverständnisse, Mißgriffe und Mißbräuche zu verhüten. Es ist wahrlich nur gut, wenn manchen Leuten deutlich gemacht wird, daß Heiraten zwar leicht, die Pflichterfüllung, welche ihrer wartet, schwer ist.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. d. (B. N.) Der Verwaltungsrath der bernischen Jurabahnen ist auf den 22. Aug. einberufen, um dem Demissionsgesuche des bisherigen Oberingenieurs zu entsprechen. Die Stelle soll einstweilen nicht wieder besetzt werden. Die Erträgnisse der Jurabahnen steigen von Monat zu Monat. Der Juli dieses Jahres hat 33,000 Fr. mehr abgeworfen, als der gleiche Monat von 1878. — Wie die Direktion der Gotthardbahn dem Bundesrathe mitgetheilt hat, will sie, sofern die Genehmigung der Pläne und des Finanzausweises für die Monteceneré-Linie bald erfolgt, noch im Laufe dieses Herbstes mit dem Bau dieser Bahn beginnen. — Hr. Bundespräsident Hammer ist von längerm Aufenthalt auf dem Weißenstein zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder übernommen. Hr. Bundesrath Anderwert hat sich in's Bündnerland in die Sommerfrische begeben.

Die Gotthardbahndirektion hat letzter Tage dem Bundesrath angezeigt, daß vom Verwaltungsrath die im Vertrage zwischen der Schweiz und Italien über die Erstellung der Monte-Cenerelinie aufgestellten Verpflichtungen acceptirt worden seien und dieselben der auf den 13. Sept. außerordentlich einzuberufenden Generalversammlung zur Annahme unterbreitet werden. Die Direktion benutze diesen Anlaß, um sich zu Handen des Bundesrathes zugleich auch über ihren Finanz-Ausweis für die Monte-Cenerebahn und die Ergebnisse der neu angeordneten Studien betr. deren Baukosten auszusprechen. Es gereicht, so sagt sie in ihrem Schreiben, uns zum Vergnügen, Ihnen dermalen schon den Nachweis zu leisten, daß die Gotthardbahngesellschaft mit Inbegriff der Subsidie von 6 Mill. Fr. die erforderlichen finanziellen Mittel besitzt, um die Cenerelinie von Giubiasco nach Lugano gemäß den vorliegenden Plänen auszuführen, ohne die für die Linie Immensee-Pino bestimmten Hülfsquellen irgendwie in Anspruch zu nehmen. Wie wir weiter dem Berichte entnehmen, ist das Ergebniß der neu angeordneten Studien gegenüber dem Vorschlage vom November 1878, welcher den Delegirten Italiens und der Schweiz bei ihren Konferenzunterhandlungen vom 9./16. Juni abhin vorgelegen ist, folgendes: Der Voranschlag vom November 1878 sieht eine Gesammtsumme von 12,062,000 Fr. für den Bau, die Fahrbetriebsmittel, die Verzinsung während der Bauzeit und die Kapitalbeschaffung vor, während der definitive Voranschlag vom Juli dieses Jahres nur auf 12,000,000 Fr. zu stehen kommt. Diese letztere Voranschlagssumme erhält die Summe, welche, nach der Direktion, der Bau der Cenerelinie Giubiasco-Lugano im Maximum jetzt noch erheischen wird. Es kann, heißt es weiterhin, als sicher betrachtet werden, daß diese Summe mehr als ausreichend ist. Die Direktion besitzt bereits mehrere Offerten von leistungsfähigen Unternehmern, welche die Arbeiten des Unterbaues, das Legen des Oberbaues und die Hochbauten erheblich unter dem Voranschlage auszuführen bereit sind. Man kann das Abgebot jetzt schon auf die Summe von annähernd einer Million taxiren, so daß die effektive Bedarfssumme sich auf rund 11 Millionen Fr. reduziren wird. Als weitern Bestandtheil (neben den Plänen 2c.) übermachte die Direktion dem Bundesrath einen mit einem Syndikat von Bankfirmen, vertreten durch die Bank der italienischen Schweiz in Lugano, die Herren Figli, Weill, Schott u. Cie. in Mailand und die Basler Handelsbank in Basel, abgeschlossenen Vertrag, gemäß welchem die genannten Firmen sich verpflichten, 5 Mill. Fr. 5 % Obligationen auf der Cenerelinie zum Kurse von 90 %, abzüglich 2 % Provision, fest zu übernehmen und überdies gestatten, daß in die I. Hypothek, welche ihnen für fragliche Obligationen auf die Cenerelinie bestellt werden muß, im Bedarfsfalle noch eine 6. Million einbezogen werden kann. Diese 6. Million bildet eine Reserve für den Fall, daß der Bau trotz dem Abgebot von wenigstens 1 Million Frkn. mehr als 11 Millionen erheischen sollte. Das Syndikat hat sich für diese sechste Million das Optionsrecht vorbehalten. Es steht, sagt wieder die Direktion, außer Zweifel, daß sie im Bedarfsfall mit Leichtigkeit begeben werden könnte. Schließlich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der Bundesrath den Plänen und dem Finanzausweise seine baldige Genehmigung ertheilen werde, damit der Bau noch diesen Herbst in Angriff genommen werden könne. (W. Ldb.)

Am 19. d. ist in Bern die eidg. Sanitäts-Kommission unter dem Vorsitz des Hrn. Bundesrath Schenk zusammengetreten, um die Vorlagen zu einem Gesetz bezw. Verordnung über den Verkauf von importirtem Fleisch und zu einem eidg. Seuchengesetz, welches auch die Impffrage regeln soll, durchzuberathen.

— Schweiz. Nordostbahn. Betriebsergebnisse im Monat Juli. Zahl der beförderten Personen 477,000 (1878: 530,902); daherige Einnahmen Fr. 548,000 (1878: Fr. 568,486). Zahl der beförderten Tonnen 101,000 (95,412); daherige Einnahmen Fr. 590,000 (Fr. 516,799). Totaleinnahmen Fr. 1,138,000 (Fr. 1,085,285) oder per Kilometer Fr. 2789 (Fr. 2769). Zürich-Zug-Luzern: Zahl der beförderten Personen 66,000 (78,978); daherige Einnahmen Fr. 114,500 (Fr. 128,943). Zahl der beförderten Tonnen 11,129 (10,628); daherige Einnahmen Fr. 52,500 (Fr. 47,035). Total der Einnahmen Fr. 167,000 (Fr. 175,977) oder per Kilometer Fr. 2609 (Fr. 2750). Bötzbergbahn: Zahl der beförderten Personen 49,000 (35,512); daherige Einnahmen Fr. 97,500

(Fr. 73,506). Zahl der beförd. Tonnen 27,300 (21,850); daherige Einnahmen Fr. 107,000 (Fr. 94,985). Totaleinnahmen Fr. 204,500 (Fr. 168,490) oder per Kilometer Fr. 3588 (2956 Fr.) Effretikon-Hinweil: Zahl der beförderten Personen 13.700 (17,092); daherige Einnahmen Fr. 6200 (Fr. 8178). Zahl der beförderten Tonnen 2000 (2237); daherige Einnahmen Fr. 4300 (Fr. 4892). Totaleinnahmen Fr. 10,500 (Fr. 13,070).

****Aargau. (Bemühende Erscheinungen in unserm Schulwesen.)** Corr. Vor Jahren haben die Gemeinden durch den damals herrschenden Lehrermangel veranlaßt und dem von den Lehrern geübten Druck nachgebend, die Besoldungen erhöht. Inzwischen hat sich das Blatt gewendet. Die Seminarien haben einen Ueberfluß von Lehrern und Lehrerinnen geliefert. Viele Gemeinden haben diesen Umstand und die Ungunst der Zeit benutzt und die Lehrerbesoldungen wieder in willkürlicher, ja geradezu unberechtigter Weise herabgesetzt oder herabzusetzen versucht. — Weit bemühender als dies ist aber die Thatsache, daß vielfach die Lehrer und namentlich die Lehrerinnen sich der Situation nicht gewachsen zeigten. Es ist wiederholt vorgekommen, wenn eine Stelle zu besetzen war, daß einzelne Bewerber, um des Erfolges sicherer zu sein, für eine geringere, als die ausgeschriebene, ja wohl als die gesetzliche Besoldung sich angeboten haben. Würden solche Angebote in etwas anderer Form gemacht, so sähen sie einer Bestechung so ähnlich, wie ein Ei dem andern. — Auch der Fall fehlt nicht, daß, nachdem eine Gemeinde bei Anlaß einer Wiederbestätigung und Neuwahl die Besoldungen erhöht, ein zurückgetretener Lehrer schon nach einem Jahr in öffentlicher Versammlung die Herabsezung derselben befürwortete und beantragte. Versteht der Stand seine eigenen Interessen und seine Stellung so wenig zu würdigen, so hat er sich's selbst zuzuschreiben, wenn die Gemeinden versucht sind, mit den Angestellten der Schule zu traktiren wie ein Meister mit den Knechten und wenn bei Besetzung von Stellen bald einmal das System der Mindersteigerung aufkommt.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 19. August.

Zum Amtsrevisor von Brugg wird gewählt Hr. Samuel Leder von Brugg, bisheriger Bezirksverwalter.

Auf den Ablauf der bisherigen Pacht der Staatsdomäne Muri und nach erfolgter Konkurrenzausschreibung zur neuen Uebernahme wird dieselbe dem Hrn. Friedensrichter Urech von Nieder-Hallwyl übertragen.

— Letzten Freitag hat am Ausmarsch der Geniekompagnien VII die Pionnirkompagnie eine Telegraphenlinie Brugg-Bremgarten mit den Stationen Brugg, Mellingen und Bremgarten erstellt, welche dann in der darauf folgenden Nacht durch bübische Bosheit theilweise zerstört wurde. Zwischen Mellingen und Bremgarten war ein Kabel gelegt, dasselbe wurde oberhalb Fischbach beschädigt, in den Ortschaften Fischbach und Göslokon sogar total entzwei geschnitten. — Eine gesalzene Tracht Prügel für die Thäter, welche hoffentlich ausgemittelt werden, wären hier auch nicht abwegs, meint „B. T."

— Rheinfelden. Ein hier zur Badekur sich aufhaltendes Fräulein Elise Meier von Winterthur genoß in der Nacht vom 15. auf 16. Aug. zur Linderung ihrer heftigen Krämpfe ein bedeutendes Quantum Morphium, als dessen Folge Gehirnlähmung und Tod eintrat.

— Mumpf. Samstag früh wurde eine weibliche Leiche im Rheine geländet. Der bezirksärztliche Befund constatirte, daß die Person nur kurze Zeit im Wasser gelegen habe und zirka 50 Jahre alt sei. Es stellte sich nun heraus, daß es eine Frau von Herznach, Namens Katharina Ueker gewesen, deren Leiche dann auch dorthin abgeholt wurde. Unglückliche Familienverhältnisse sollen dieselbe zu diesem unglücklichen Schritt veranlaßt haben.

— Frick. Letzten Sonntag fand die angekündete Versammlung des nordschweizerischen Bienenzüchtervereins im Gasthaus zum „Rebstock" statt. Dieselbe war überaus zahlreich besucht und legte Zeugniß ab, daß die Bienenzucht im Frickthal viele Freunde besitzt. Hr. Näf aus Basel hielt am Bienenstande einen Vortrag über die Einwinterung der Bienen. Nach dem Mittagessen hielt Hr. Pfr. Müller einen interessanten und lehrreichen Vortrag über die Bienenzucht bei den Römern vor zirka 2000 Jahren, verglichen mit derjenigen der Gegenwart, der den vollen Beifall der Zuhörer erntete. Zu großem Danke verpflichtete auch Hr. Näf die Versammlung durch die Bereitwilligkeit, mit welcher derselbe aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen über verschiedene praktische Fragen den Bienenzüchtern Mittheilungen machte. Schließlich wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte, da die Bevölkerung für die Bienenzucht so reges Interesse bekunde, der Vorstand des nordschweizerischen Bienenzüchtervereins jedes Jahr eine solche Versammlung anordnen, was auch von dem letztern zugesagt wurde, wenn immer es sich machen lasse. (Frickth.)

— In Fahrwangen starb letzten Dienstag in ihrem jugendlichen Alter Frau Fischer-Herzog, Schwester des Hrn. Bischof Herzog in Bern.

— Seengen. Am 7. September wird hier der Sängertag abgehalten werden; außer den Chören des Seethalerverbandes werden sich betheiligen das Männerquartett von Baden, der Sängerbund von Aarau, Männer- und Gemischter Chor Villmergen und Leutwyl.

— *Aarau, 21. Aug. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 89 Ochsen, 662 Kühe und Rinder, 61 Schafe und Ziegen und 291 Schweine. Gehandelt wurde ordentlich. Die Preise blieben ziemlich fest. Per Bahn wurden Abends spedirt 220 Stück.

— Laufenburg, 18. August. Auf dem heutigen Viehmarkt wurden zirka 225 Stück Vieh aufgeführt, meistens Kleinvieh. Handel lebhaft.

Bern. Das Komite des schweizer. Arbeiterbundes hat auf nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, eine Versammlung im „Bierhübeli" veranstaltet, in welcher Banknotenmonopol und Tabakzoll besprochen werden sollen.

— Die Grütlisektion Langenthal hat am Montag Abend einstimmig beschlossen: In Anbetracht des Umstandes, daß von über 8000 Mitgliedern, die der schweiz. Grütliverein zählt, bloß 1144, also nicht einmal 1/7 sich an der vom Centralkomite angeordneten Urabstimmung betreffs Ergreifung der Initiative gegen das Tabakzollgesetz betheiligten, können wir die von 851 Mitgliedern gegebene Zustimmung zu der Agitationspolitik des Centralkomites nicht als Meinungsäußerung des Grütlivereins gelten lassen. Wir verwahren uns daher gegen jede finanzielle Belastung, die man uns etwa in der Folge auf Grund dieser Agitation — die wir, und nach uns die bedeutendsten Sektionen des schwz. Grütlivereins verwarfen — auflegen möchte. Wir bedauern die Richtung, die das Centralkomite eingeschlagen und glauben nicht, daß sie zu einem für den Verein und für die Interessen der freisinnigen Parteien der Schweiz wünschbaren Ziel führen werde.

— In Kandersteg ist der neunjährige Knabe eines ärmern Mannes, als er im Gasternthal Erdbeeren suchen wollte, beim Passiren des Kandersteges in's Wasser gefallen und von demselben fortgerissen worden. Seine 14-jährige Schwester sprang ihm nach in's Wasser, kam aber selber in die größte Gefahr und rettete sich mit größter Mühe, mußte aber den Bruder seinem Schicksal überlassen.

— Die Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag hätte für das Ehepaar Großmann in Iselwald bald verhängnißvoll werden können. Dasselbe hatte vor einigen Jahren auf sogen. Muschbach ein kleines neues Häuschen bauen lassen, trotz etwelchen Kopfschüttelns der übrigen Dorfbewohner; schon damals prophezeite man dem Ehemann Großmann oder vielmehr seinem Häuschen einstiges Unheil durch darüber drohend herabhängende Kalksteinfelsen. In oben genannter Nacht löste sich nun wirklich eine Masse Gestein vom Berge los und rollte mit gewaltiger Wucht in gerader Richtung auf das Häuschen des Großmann zu; einige große Steine trafen dasselbe und zertrümmerten es vollständig, während seine Bewohner im tiefen Schlaf lagen. Wie durch ein Wunder fanden die zur Rettung herbeigeeilten Nachbarn beide Ehegatten noch am Leben.

Zürich, 20. Aug. Heute früh ist hier Hr. Wißling, Oekonomieverwalter der Strafanstalt, plötzlich an einem Hirnschlag gestorben, nachdem er gestern noch den ganzen Tag munter gearbeitet hatte. Er hat sein Amt nach vorherigem nahezu 20jährigem Schuldienst beinahe 19 Jahre lang bekleidet und war ein Rechnungsführer von ganz vorzüglicher Klarheit und Zuverlässigkeit und dabei ein Mann von reichen Kenntnissen, der immer noch an seiner Fortbildung arbeitete. Als Sekundarlehrer in Stäfa war er lange Zeit Präsident der Bezirksschulpflege Meilen und auch in Zürich leistete er als Bezirksschulpfleger gerne noch seine guten Dienste, so lange er dafür Zeit finden konnte. In Allem ein tüchtiger Arbeiter von Jugend auf, ohne viel Wesens zu machen, und dabei ein vorzüglicher Familienvater hat Kasp. Wyßling sich ein ehrenvolles Andenken gesichert. (N. Z. Z.)

— Hr. Sekundärarzt Aug. Forel von Morges wurde zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Burghölzli und zum Professor der Seelenheilkunde an der Universität ernannt. — In Winterthur findet vom 5.—9. Oktober eine kantonale landwirthschaftliche Ausstellung statt, für welche der Staat eine Prämiensumme von Fr. 11,400 ausgesetzt hat.

Freiburg. Sonntag Nachmittags den 17. August fand nach dem „H.-C." die feierliche Uebergabe und Einweihung der neuen Orgel in der protestantischen Kirche statt. Die Theilnahme war eine sehr große und die Feier eine würdige. Dieser Schlußstein zum protestantischen Kirchenbau im katholischen Freiburg kann nur beitragen, die Mitglieder der protestantischen Gemeinde immer enger zu verbinden. Wir wünschen dies von Herzen. Das Werk selbst wird von den Experten HH. Karl Locher in Bern, Aug. Cuany und Ed. Vogt in Freiburg als ein in jeder Beziehung sehr gelungenes bezeichnet. Es besteht aus 2 Manualen mit Pedal, 16 Registern und gereicht dem Erbauer, Hrn. Otto in Luzern, zur Ehre und Empfehlung.

In Solothurn findet gegenwärtig unter der kundigen Leitung von Hrn. Schuldirektor Wiß und von Frl. Amiet (Solothurn) und Frl. Frei (Olten) ein Kurs zur Heranbildung von Arbeitslehrerinnen statt, der bis jetzt 35 Theilnehmerinnen zählt und in emsiger Benützung der Zeit 14 Tage andauern wird.

Baselland. Die Einwohnergemeinde Waldenburg hat letzten Sonntag mit Zustimmung ihres Geistlichen die Abschaffung der Leichenpredigten beschlossen. Der Beschluß scheint nicht einstimmig gefaßt worden zu sein, indessen scheinen uns die dagegen erhobenen Bedenken unbegründet. In Liestal, schreibt der „Landsch.", wird seit wenigstens 10 Jahren keine Leichenpredigt mehr gehalten und kein Mensch findet unseres Wissens darin etwas Ungehöriges. Eine Leichenpredigt zu halten, die Allen gefällt, ist ungemein schwer. Sehr oft wird der Geistliche für Lob oder Tadel über einen Verstorbenen angefeindet, wo er weder das Eine, noch das Andere verdient. Wenn eine Familie ausführlichere Mittheilungen über ihren Angehörigen wünscht, so ist ihr das Mittel gegeben in der Abfassung der Personalien oder Angaben zu solchen. Wir begreifen darum ganz gut, daß Hr. Pfr. Ballmer seine Person der bezüglichen Kritik zu entziehen trachtet. Auf dem Friedhof soll der Ständeunterschied aufhören, ein Gebet für jeden Verstorbenen stellt die Gleichheit her.

Schaffhausen. In Neuhausen ertrank beim Baden im Rhein Emil Krauße, aus Eilenburg, Königreich Sachsen.

St. Gallen. Der Regierungsrath hat Hrn. Dr. O. Weller in Wien, der neun Jahre im Burghölzli gewirkt, zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg gewählt.

Wallis. Wie die „Gaz. de Lauf." erfährt, haben die Zermatter Führer Peter Knubel und Peter Taugwalder mit schwerer Mühe den Leichnam des unglücklichen Moseley gesucht und am 18. ds. zu Thal geschafft. Er lag mit zerschmettertem Schädel auf dem Furggengletscher an der Ostseite des Matterhorns. Aus Boston gebürtig, 26 Jahre alt und der einzige Sohn sehr reicher Eltern, hatte Moseley in Wien Medizin studirt und soeben nicht weniger als 23 Bergspitzen in dieser Saison überwunden. Das scheint Moseley übermüthig gemacht zu haben. An der Unglücks-

stelle wollte er, bekanntlich trotz des Widerspruchs der Führer vom Seile abgelöst, mit einem verwegenen Satze den Führer Rubin (einen Berner) überholen, rannte diesen über den Haufen und stürzte dann selber; Rubin konnte sich am Felsen halten, Moseley aber schoß in den Abgrund.

Waadt. Kein geringes Aufsehen machte dieser Tage das Auftreten sog. Baptisten, welche, von Morges kommend, im See bei Préverenges die Taufe mehrerer Neubekehrten in der bekannten Weise (vollständig Untertauchen des in eigenthümlicher Taufkleidung befindlichen Täuflings) vornahmen. Das geistige Haupt dieser aus 19 Köpfen bestehenden Neophytenschaar giebt sich als einen Aeschlimann von Basel aus.

— Hr. Leon Say, französischer Finanzminister ist letzten Samstag Abends in Montreux angekommen und Sonntag Morgens mit mehrern Mitgliedern der Simplon-Verwaltung in's Oberwallis abgegangen.

Genf. Der Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, gewesener Präsident der französischen Republik, ist im Hotel des Bergues in Genf abgestiegen.

— Als Festort für das nächste schweiz. Unteroffiziersfest ist Winterthur bezeichnet worden.

Paris, 18. August. Der Erfolg der vor einem Jahre vollzogenen Vereinigung des Post- und Telegraphendienstes übersteigt alle Erwartungen. Die Länge der Telegraphen wird am Ende dieses Jahres 171,500 Klm. betragen. Beim Sturze des Kaiserreichs hatte das Netz nur eine Länge von 11,000 Klm. Seit 8 Jahren wurden aber 57,500 neue Kilometer geschaffen. Vor 1878 betrug der jährliche Zuwachs 5000 Kilometer, in den Jahren 1878 und 1879 belief er sich auf 13,000 Klm. Alle Hauptstädte des Departements sind noch nicht direkt mit Paris verbunden und das Hauptaugenmerk der Verwaltung geht nur dahin, diesem Uebelstande abzuhelfen und am 1. Januar dürften nur noch 26 Departements keine direkte Verbindung mit Paris haben. Die Verwaltung läßt es sich angelegen sein, das Netz im Jahre 1880 zu beendigen. Die Anzahl der direkt mit Paris in Verbindung stehenden französischen Städte beträgt gegenwärtig 113, für einige derselben bestehen doppelte und mehrfache Leitungen, so mit Lyon 3, mit Marseille 4, mit Versailles 39. Die Anzahl der Telegraphenbureaux beträgt gegenwärtig 4821, Paris nicht mitgerechnet. Die Ermäßigung der Taxe erhöhte den Verkehr um 20 pCt. und es wurden im vorigen Jahre in Frankreich 11,046,218 Telegramme abgesandt. — Bei der Post hat die Reform einen noch glänzenderen Erfolg gehabt. Vom 1. Mai 1878 bis 1. Mai 1879, d. h. für das erste Jahr der Anwendung der Ermäßigung des Portos transportirte die Post 1,060,982,000 Gegenstände gegen die vorhergehende einjährige Periode um 258,851,000 Gegenstände mehr. Im Jahre 1876 nahm Frankreich den fünften Rang im Postverkehr ein; jetzt ist es mit Deutschland im zweiten Rang.

— Bei dem gemeldeten Eisenbahnzusammenstoß bei Flers (Orne) vom 15. d. fanden laut neuern Nachrichten 9 Personen, nämlich 2 Lokomotivführer, 1 Heizer, 1 Zugführer und 5 Passagiere (3 Herren und 2 Damen) sofort den Tod. Von den Verwundeten sind seither 3 gestorben und 14 befinden sich noch in hoffnungslosem Zustande. Der Vorstand der Station von Flers war abwesend; sein Stellvertreter, wie der Vorstand, ein alter bewährter Beamter, welcher für ihn funktionirte und den Personenzug abgehen ließ, bevor der Güterzug ankam, wurde verhaftet. Er soll schon vorher leidend gewesen und durch das schreckliche Unglück derart angegriffen worden sein, daß man um seinen Verstand fürchtet.

— Die vier Präsidentensitze, welche die Republikaner bei der Bildung der Vorstände der Generalräthe gewonnen haben, sind die in den Hochalpen, Ariege, Gard und oberer Saone; in den Hochpyrenäen verloren die Republikaner dadurch einen Präsidentensitz, daß ein Republikaner sich der Abstimmung enthielt. In den Generalräthen sitzen, abgesehen von denen Algeriens, gegenwärtig 1603 Republikaner und 1323 Reaktionäre. Die Republik hat, Paris und Algerien mitgerechnet, gegenwärtig 90 Generalrathsversammlungen.

Oesterreich. In Preßburg ist das Elisabethiner-Kloster vollständig abgebrannt; der Kirchthurm ist eingestürzt.

Washington, 19. Aug. An der atlantischen Küste wüthet seit drei Tagen ein Sturm, welcher großen Schaden verursacht. Das Fieber in Memphis läßt nach.

Quebec, 15. August. Bei einem Tumult zwischen französischen und irischen Schiffszimmerleuten wurden zwei Franzosen getödtet; Verwundete gab es auf beiden Seiten.

— Aus dem Hafen von San Francisco gingen während des am 30. Juni 1879 beendeten Fiscaljahres 86 Schiffe mit einer Gesammtladung von 134,565 Tonnen Getreide nach Europa ab, und noch sind die Weizenvorräthe von letzter Ernte nicht ganz erschöpft. Im nördlichen und mittleren Theile Kaliforniens wird auch die diesjährige Ernte sehr reich ausfallen.

— Aus den Kolonien der Umgebung von Santa-Fé sowohl als aus denjenigen der Centralbahn wird mitgetheilt, daß die Witterung zur Bestellung der Saaten überaus günstig gewesen sei. Waizen sei mehr als noch nie angesäet worden. Die Fanega Waizen gilt dermalen in Santa-Fé 10 Bolivianerthaler. Die Ausfuhr nach Europa war jedoch eine so starke, daß die Vorräthe nicht mehr ausreichen, um die Mühlen zu beschäftigen, weshalb die meisten derselben seit 2—3 Wochen stille stehen.

London, 18. August. Eine in der Zuckerraffinerie von Martineau and Son in der Commercial Road East ausgebrochene gewaltige Feuersbrunst, an deren Löschung außer dem zeitweise heftigen Regen und mehreren Handspritzen ein volles Dutzend Dampfspritzen arbeiteten, wüthete noch den ganzen gestrigen Tag hindurch. Der erlittene Schaden wird auf mehr den 100,000 L. geschätzt.

An die Tit. Schweiz. Lehrerschaft!

Die Schweiz. perman. Schulausstellung hat an den hohen Bundesrath das Gesuch gerichtet, es möchte der Schweiz. Lehrerschaft die Anschaffung der Eidg. Kartenwerke erleichtert und zugänglicher gemacht werden. Es hat ja in neuerer Zeit das Fach der Geographie erhöhte Bedeutung erhalten und erfreut sich in den Schulen einer intensivern Behandlung, so daß es wohl als gerechtfertigt erscheinen mag, wenn unsere ausgezeichneten Eidg. Karten im Unterricht auch mehr zur Verwerthung kommen als bis anhin. Das plastische Bild, wie solches die große oder auch schon die 4blättrige Dufourkarte von unserm Vaterlande gibt, sollte in keinem Schweiz. Lehrzimmer fehlen; die Blätter des topogr. Atlas können dem Lehrer für genauere Ortskunde, bei Anfertigung von Reliefs ausgezeichnete Dienste leisten.

Wir laden daher die Schweiz. Lehrer, welche irgend eines der Eidg. Kartenwerke nämlich:

Große Dufourkarte,
Kleine Dufourkarte,
Blätter des topog. Atlas

anzuschaffen gedenken ein, Ihre Bestellungen brieflich unserm Bureau: „Schweiz. perman. Schulausstellung Fraumünster Zürich" einzusenden.

Eine bedeutende Preisreduktion ist uns in Aussicht gestellt, sie richtet sich jedoch nach der Zahl der Abnehmer. Ende Oktober werden Bestellungen ausgeführt.

Namens der Schweiz. perm. Schulausstellung:
Die Kommission.

Zürich, den 16. Aug. 1879.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 20. Aug 1879.

Uebersicht der Witterung.

Ueber den britischen Inseln hat sich eine neue Depression eingestellt, deren Bewegung noch nicht vorausgesehen werden kann; eine andere von gleicher Intensität zeigt sich im südlichen Rußland. In Deutschland war das Wetter heute früh meistenorts bedeckt oder bewölkt bei in der Osthälfte von Süden, in der Westhälfte von Norden wehenden Winden. In der Schweiz dagegen hat sich der Himmel seit gestern Abend allgemein aufgehellt und es hat das Steigen der Temperatur fortgedauert.

Witterungsaussichten für 21. Aug. in der Nordostschweiz:

Zunächst Fortdauer des guten, warmen Wetters, indessen nimmt die Situation einen etwas unsicheren Charakter an.

Pariser Observatorium vom 20. Aug. 1879.

Starkes Fallen des Barometers in der Gascogne, Steigen desselben um 2 Mm. bei Nizza. Die Pressionen bleiben einheitlich. Aussichten auf schwachen Nordost- oder Nordwestwind. Schönes Wetter.

Aarwärme vom 20. Aug. 1879:
Morgens: 13— — Mittags: 15½ — Abends 15—

Offenbach, 11. Aug. Die „O. Z." erzählt: Hr. Metzgermeister Mathis Groh wurde vorgestern auf dem Wege von Mühlheim hierher von einer Fliege in die Hand gestochen. Diese lief etwas auf, sodaß er beim Nachhausekommen Bleiwasseraufschläge machte, die aber nicht ausreichend waren. Als er sich hiervon am andern Morgen überzeugte, ließ er sofort den Arzt rufen, der eine bereits weit vorgeschrittene Blutvergiftung konstatirte, die trotz Anwendung aller noch möglichen Mittel heute früh den Tod des sonst so kräftigen robusten Mannes zur Folge hatte.

— Münchner Durst. Von den 28 Bierbrauereien Münchens sind vom 1. Juli 1878 bis zum 31. Juni 1879 nicht weniger als 58,318,100 Liter Malz versotten worden.

— Der Stockfischfang an den Küsten von Norwegen war dies Jahr sehr ergiebig. Von ca. 20,000 Fischern in ca. 3000 Booten sind über 62 Mill. dieser Fische gefangen worden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich mit heute mein

Bildhauer-Atelier

auf dem **Bauplatze des Herrn Baumeister Kurz in Aarau** befindet. Für das bis anhin mir geschenkte Zutrauen höfl. dankend, empfehle mich fernerhin zu Anfertigung von **Grabmonumenten** und aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Unter Zusicherung recht schöner und billiger Bedienung zeichne achtungsvollst!

Aarau, den 21. August 1879

Jules Stäger, Bildhauer,
von Villmergen.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von

Strickwoll-Garnen

in allen vorkommenden Qualitäten, Nros. und neuesten Farben.
Billigste Preise zusichernd.

Holländische Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt zur gütigen Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Ia.

Brauerharz

empfiehlt billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Evangelische Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Heute keine Bibelstunde.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem unter Pflegschaft stehenden Sl. Haßler, Balthasars, alt Polizeidieners sel. von Aarau, angehörende Wohnhaus Nr. 232 an der Golattenmattgasse daselbst, welches um Fr. 4200. — geschätzt und brandversichert ist, sind **Fr. 3000.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 28. l. Mts.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das Haus des Sl. Haßler, Balthasars" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen oder bei nicht genügendem Erlös das Steigerungsobjekt überhaupt nicht zuzuschlagen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Steigerungsprotokoll beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 19. August 1879.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Der von der Tit. Baudirektion eingemittelte Entwurf des Fahrtenplans der schweiz. Nordostbahn pro Wintersemester 1879/80 liegt zu Jedermanns Einsicht bis **21. dieß** auf dasiger **Gemeindekanzlei** auf. — Allf. Bemerkungen und Wünsche sind bis zum gleichen Tage der unterzeichneten Behörde schriftlich zur Kenntniß zu bringen.

Aarau, den 18. Aug. 1879.

Der Gemeinderath.

Wirth gesucht.

Zur Uebernahme einer honneten und rentablen

Speise-Wirthschaft

in nächster Nähe eines Bahnhofes (Hauptstation) auf 1. Januar nächsthin, wird ein tüchtiger solider Wirth gesucht.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre G. A Nr. 50 franco an die Expedition dieses Blattes richten.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

Zu verkaufen:



Circa 2 Saum 1878r reingehaltenen **Aargauer-Wein.** Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Saiten

empfiehlt in frischer Sendung

Die Musikalienhandlung von

F. J. Widmer.

Für Müller!

Ein militärfreier Müller, der die Handelsmüllerei und Kundenmüllerei gut versteht und gut Scharfmachen kann, sucht seine Stelle zu ändern. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 267.

Eine junge, willige und treue Tochter sucht einen Platz als **Spetterin** bei ordentlichen Leuten. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Thierarzneischule in Zürich.

Eröffnung eines Unterrichtskurses.

Den **15. Oktober** wird an der Thierarzneischule ein neuer Unterrichtskurs eröffnet. Derselbe dauert drei Jahre. Nach drei Semestern können die Zöglinge die erste (propädeutische) Staatsprüfung ablegen und an das dritte Schuljahr reiht sich unmittelbar die eidgenössische Schlußprüfung an.

Zum Eintritt ist mindestens das angetretene 17. Altersjahr erforderlich. Jeder Eintretende hat sich einer Aufnahmsprüfung zu unterwerfen und sich in derselben über diejenige Vorbildung auszuweisen, welche in den Bestimmungen für eidgenössische Medizinalprüfungen vom 10. Brachmonat 1878 für die Zulassung zum eidgenössischen Examen verlangt werden.

Die Anmeldungen sind bis **den 12. Oktober** unter Beifügung eines amtlichen Altersausweises, der Schul- und Sittenzeugnisse und eines Impfscheins dem Unterzeichneten einzureichen. Die Aufnahmsprüfung findet **Dienstags den 14. Oktober,** Vormittags 8 Uhr in der Anstalt statt und der Unterricht beginnt auch für die Neueintretenden am **15. Oktober.**

Die gedruckten Vorschriften betreffend die Thierarzneischule sind unentgeldlich bei dem Unterzeichneten zu beziehen, der zu weitern gewünschten Aufschlüssen bereit ist.

Zürich, den 18. August 1879.

(O F 2174)

Der Direktor der Thierarzneischule:
R. Zangger, Professor.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp, Sprecher, Trost und Comp, Rohrdorf u. s w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscourante der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

☛ **Reparaturen & das Stimmen** werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Wichtig für Hausfrauen.

Canada-Butter,

importirt von

C. H. Meyer Sohn, in Basel.

Hermetisch verschlossene Original-Büchse von	**2 Pfund**	**Fr. 1. 60.**
" " " "	**6** "	" **4. 40.**

Einziges **Dépôt** für Aarau bei

Jakob Rohr.

Zeugniß:

Unterzeichneter hat sich durch eigene Versuche überzeugt, daß das von der Firma C. H. Meyer Sohn in Basel als **Canadabutter** importirte **Fett** frei von allen schädlichen Stoffen ist und mit Vortheil in der Küche gebraucht werden kann.

Basel, 9. Juni 1879.

Der Staatschemiker.

(Bewährtes Gartenbuch.)

Der Küchen- & Blumen-Garten.

Praktische Anleitung zur möglichst vortheilhaften Kultur.
Nach den Monaten geordnet, auf langjährige Erfahrungen gegründet
von
Henriette Davidis,
(Ehrenmitglied der Frauendorfer praktischen Gartenbau-Gesellschaft.)
Zwölfte Auflage. 8°. geheftet à Fr. 4. —
(Verlag von **J. Bädeker** in **Iserlohn**) in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung.**

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. (M Dr 9342 B)

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1879/80.

— Preis 60 Ct. —

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Burger, Bernhard, Ibs. sel., von Oberentfelden, in Suhr wohnhaft, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 14. August 1879.

Schober, Gerichtspräsident.

Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstt.

Im Geldstag über Kyburz, Sml., Harderfämis von Erlisbach, wird die Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll um 8 Tage, d. h. bis 23. August 1879 verlängert.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Geldstage über Märki, Jb., Wagner, von Mandach, in Oberentfelden, erhebt Simon Wyler, Viehhändler in Buchs, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch, mit dem Begehren:

Es sei seine Forderung im Betrage von Fr. 214., nebst Zins und Kosten in die VI. Klasse aufzunehmen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 6. Herbstmonat 1879, Vormittags 10 Uhr, wozu allfällige Interessenten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, 9. August 1879.

Schober, Gerichtspräsident.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 23. dies,** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete

Abgangholz

gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Die Bauverwaltung.

Aarau, 18. August 1879.

Gesucht:

Einen gewandten

Säger

in die

Säge Ober-Entfelden.

In **Nr. 294** jenseits der Aare sind schöne, junge, ächte

italienische Leghühner

billig zu haben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör, sogleich oder später, in Nr. 45 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehör in Nr. 703 am Ziegelrain.

Frische holl. Häringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Sofort zu vermiethen:

Ein kleineres und ein größeres **Logis** in sonniger Lage im Freien.

Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Jugend-Album,

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise.
Mit prachtvollen colorirten und schwarzen Bildern.
26r. Jahrgang. Neue Folge. 9r. Band.
Eleganter Leinwandbd. mit Goldpressung.
Preis 6 Fr. 50 Ct.

Dasselbe 22r. Jahrgang 6 Fr. —.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 198.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. August 1879.

Das schweiz. Pferde-Wettrennen und die Hengsten-Ausstellung in Bern.

(F-Korrespondenz.)

Mit besonderm Vergnügen haben wir den Tagesblättern entnommen, daß am 7. Sept. ein Pferde-Rennen und vom 6. bis und mit dem 9. Sept. eine schweiz. Ausstellung von Zuchthengsten und Fohlen in Bern stattfinden soll.

Wir begrüßen das erste Wettrennen in Bern hauptsächlich aus dem Grunde, weil nach dem Programm und den ausgesetzten Preisen zu schließen, das Central- und Organisations-Comite sich gegenüber früher mehr auf den praktischen Boden unserer Verhältnisse gestellt hat, indem das Jokey-Rennen und Steeple-Chase, welche sehr gut passen für die Rennen in England, Paris, Baden Baden u. A., wo sowohl das Pferdematerial wie die finanziellen Hülfsmittel in viel reicherm Maße zu Gebote stehen, aus dem Programm entfernt sind und dafür dem Militär-, Trab- und Offiziers-Jagdrennen eine größere Wichtigkeit durch Aussetzen von mehr und höhern Preisen als früher, beigelegt wird.

Laut dem dießjährigen Programm werden im Militärreiten 9 Preise im Betrage von 2000 Fr. ausgesetzt, wovon der erste 500 Fr., währenddem bei frühern Rennen nur 4 bis 5 Preise im Gesammtbetrage von 1100 Fr. abgegeben wurden. Im Trabreiten für Militär und Civil waren früher 4 Preise von zusammen Fr. 750 im Programm vorgesehen, beim dießjährigen Rennen haben hingegen die Konkurrirenden 8 Preise im Betrage von Fr. 1400 in Aussicht.

Wir hoffen denn auch zuversichtlich, daß die berittenen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten unserer Armee sich recht zahlreich an diesem Rennen in Bern entweder auf ihren eigenen Pferden oder solchen von Komeraden betheiligen werden.

Der Anmeldungstermin ist auf den 25. d. M. festgesetzt, jeder Offizier, Unteroffizier und Soldat, der einen guten Traber hat oder ein Pferd, das in der Carriere zu den Bessern zählt, soll sich anmelden, damit die Betheiligung eine große und der Wettkampf desto interessanter wird.

Man hört noch hin und wieder von Personen, welche die Sache niemals einer nähern Prüfung unterworfen haben, absprechende Urtheile über den Zweck und den praktischen Nutzen von Rennen, währenddem an der Hand von Thatsachen bewiesen werden kann, daß gerade durch die Einführung der Wettrennen in England und Frankreich die dortige Pferdezucht im hohen Interesse des Landes einen bedeutenden Impuls erhielt.

Während der Regierung Karls II., welcher ein leidenschaftlicher Pferdeliebhaber und Freund der Wettrennen war und der Königin Anna von England (2. Hälfte des 17. bis 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts) wurde eine ziemliche Anzahl Hengste und Stuten aus dem Orient eingeführt, worunter 3 besonders hervorragende Hengste sich befanden, welche als die eigentlichen Stammväter des englischen Vollblutes anzusehen sind, nämlich: Beyerley-Turc, Darley-Arabian und Godolphin. Es hatte längere Zeit gedauert, bis diese Hengste die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten; erst als Lath, der Sohn Godolphins, auf der Rennbahn in auffallender Weise durch seine Leistungen sich auszeichnete, wurde man auf den Vater, der nachher der Stammvater so vieler vortrefflicher Pferde werden sollte, aufmerksam. Hätte England nicht die Institution der Wettrennen besessen, so wären möglicherweise die genannten 3 Hengste ohne allen Einfluß auf die Pferdezucht geblieben, denn die äußere Anschauung hätte ihre Leistungsfähigkeit nicht erkennen lassen.

Diesen 3 Hengsten verdankt also England eine Zucht von Pferden, die an Schönheit, Schnelligkeit und Ausdauer unübertroffen waren, aber nicht etwa das englische Klima und die Bodenverhältnisse haben die Vorzüge des Vollblutes hervorgebracht, sondern dieselben sind die Resultate einer mit Verständniß und Konsequenz, vorsichtiger Auswahl und zweckmäßiger Aufzucht durchgeführten Züchtung.

Leider wurde später die Vollblutzucht nicht immer mit derselben Konsequenz und Sorgfalt vollzogen wie früher. So lange die Wettrennen in England nur als Prüfstein für die Leistungsfähigkeit der Pferde dienten, waren dieselben das beste Mittel zur Hebung der Pferdezucht, sobald man aber diesen eigentlichen Zweck der Rennen außer Acht gelassen hatte und die Rennen nur zur Befriedigung der Spielsucht benutzt wurden, geriethen auch alsbald die Züchter auf Irrwege.

Was dann die Hengstenausstellung in den neuen Militäranstalten anbelangt, deren Besuch gleichen Tags mit dem Wettrennen verbunden werden kann, so finden wir, es sei im höchsten Grade angezeigt gewesen, das Hengstenmaterial, welches in der Schweiz zur Hebung der Perdezucht benutzt wird, einer nähern Prüfung zu unterwerfen, damit sowohl die Behörden, wie die Hengstenhalter und die Freunde einer rationellen Pferdezucht einen richtigen Begriff von dem heutigen Stand des männlichen Zuchtmaterials erhalten.

In den letzten Jahren haben verschiedene Kantone, wie Bern, Freiburg, Waadt, Neuenburg und Baselland mit Hülfe des Bundes neue Einkäufe von Normänner und norddeutschen Hengsten gemacht, um unserer Pferdezucht einen frischen Impuls zu geben und damit man nach und nach dazu gelange, ein gutes Reit- und Chaisen-Pferd im eigenen Lande kaufen zu können und nicht jährlich Hunderttausende von Franken nach Deutschland 2c. senden zu müssen.

Der Bund hat durch Errichtung des eidgen. Fohlenhofes und finanzielle Unterstützung der Einkäufe fremder Hengste bereits den richtigen Boden betreten, um der Pferdezucht, diesem wichtigen Zweig der Landwirthschaft, erfolgreich unter die Arme zu greifen. Die obgenannten Kantone haben endlich auch eingesehen, daß eine Auffrischung unseres Pferdeschlages durch Einführung fremder edler Hengste zur absoluten Nothwendigkeit geworden ist.

Die Berichte der bern. Pferdezuchtkommission vom frühern Jahrhundert belehren uns, daß eine Kreuzung von englischen, Normänner und Friesländer-Hengsten ungemein günstig auf die Hebung der Pferdezucht eingewirkt hat. Diese gemachten Erfahrungen haben sich glücklicherweise im hohen Interesse des Landes der Bund und die Kantone, wie bereits erwähnt, durch Einkauf solcher Hengste zu Nutzen gemacht und wir werden vom 6. bis 9. Sept. in Bern Gelegenheit haben, dieses fremde Zuchtmaterial neben den Erlenbachern, Freibergern 2c. 2c. mustern zu können.

Wir hoffen sowohl das Wettrennen wie die Ausstellung von Zuchthengsten werde aus allen Gegenden der Schweiz sehr zahlreich besucht werden und wünschen, daß dieselben nicht nur auf die Förderung des Reitergeistes in der Armee und auf das erhöhte Interesse für ausdauernde, leistungsfähige Pferde günstig einwirken werde, sondern auch auf eine rationelle Hebung der für unser Land so wichtig gewordenen Pferdezucht.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Juristenverein, dessen 17. Jahresversammlung am 14.—16. Sept. in Basel stattfinden wird, hat einen einzigen, wichtigen Verhandlungsgegenstand auf der Tagesordnung: Die Verpfändung und Liquidation von Eisenbahnen vom juristischen und legislativen Gesichtspunkte aus (Bundesgesetz vom 24. Juni 1875). Am 15. Sept. soll berathen werden über die Verpfändung der Eisenbahnen (Referent Hr. Dr. Meili in Zürich, Korref. Hr. Bundesrichter Roguin in Lausanne); am 16. über die Liquidation der Eisenbahnen: Referent Hr. Bärlocher in Winterthur, Korref. Hr. de Seigneux in Genf. Die Thesen der genannten Referenten sind den Vereinsmitgliedern soeben zugestellt worden.

Die schweizerische statistische Gesellschaft wird ihre dießjährige Hauptversammlung Montags den 1. September Morgens halb 9 Uhr im Großrathssaale zu Bern abhalten und folgende Gegenstände behandeln: 1) Bericht des Präsidenten, Hrn. Professor Kinkelin, über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. 2) Die landwirthschaftliche Statistik. Referat des Hrn. Direktor Müller in Zürich. 3) Ueber synoptische Wetterberichte und Witterungsprognosen und ihre Einführung in der Schweiz. Antrag des Hrn. Billwiller in Zürich. 4) Thesen betreffend die Form der kantonalen Staatsrechnungen, von Hrn. Hügli, Kantonsbuchhalter in Bern. 5) Bevölkerungsstatistische Mittheilungen, von Hrn. Direktor Kummer in Bern. 6) Formular zur Statistik der gegenseitigen Hülfsgesellschaften, von Hrn. Professor Kinkelin.

Die vom eidgen. Departement des Innern aufgestellte Kommission zur Vorberathung eines Bundesgesetzes betreffend die Ankündigung und den Verkauf von Geheimmitteln hat sich am 18. d. zum zweiten Male in der Bundesstadt besammelt und den bereits mitgetheilten Entwurf im Wesentlichen angenommen.

Gotthardtunnel. Der „Zürich. Post" wird aus Bern geschrieben: Die Erben Favre's und das Garantiekomite haben, wie zu erwarten war, die Tunnelarbeiten ohne Unterbrechung seit dem Tode Favre's in früherer Weise fortbetreiben lassen und als Chef derselben, sowie als Vertreter nach außen bezeichnet den Hrn. Stockalper, bisherigen Bohrungsingenieur auf der nördlichen Tunnelstrecke. Die Gottharddirektion hat, so viel man weiß, keinen Grund, diese Ernennung anzufechten, sondern kann sich gratuliren, daß der Geschäftsübergang von Favre auf seinen Nachfolger sich in so glatter Weise vollzogen hat.

— Jurabahnen. Betriebsergebnisse im Monat Juli: Jura-Bern (Bahnlänge 256 Kilometer). Einnahmen im Personenverkehr Franken 258,000, im Güterverkehr Franken 242,000. Total Fr. 500,000 (Fr. 466,917), per Kiliometer Fr. 1953 (Fr. 1823).

Bern-Luzern (Bahnlänge 95 Kilometer). Einnahmen im Personenverkehr Fr. 73,900, im Güterverkehr Fr. 32,100. Total Fr. 106,000 (Fr. 119,940), per Kilometer Fr. 1116.

Brünigbahn, Bödelibahn (Bahnlänge 9 Kilometer). Einnahmen im Personenverkehr Franken 22,000, im Güterverkehr Fr. 7600. Total Fr. 29,600 (Fr. 32,746).

Bern, 21. August. Die heutige Konferenz wegen des Anschlusses der Gotthardbahn an die Arth-Rigibahn, eventuell wegen des Betriebes der Strecke Goldau-Arth verlief ohne ein positives Resultat. Bis zur nächsten Konferenz sollen neue Erhebungen stattfinden.

— Verein schweiz. Bischöfe. Der gesammte römische Episkopat der Schweiz tritt Montags den 25. August in Sitten zu seiner ordentlichen Jahresversammlung zusammen.

* Aargau. Das aarg. Antiquarium in Aarau wird nach und nach zu einer Sammlung histor. Gegenstände anwachsen, die aller Beachtung werth ist. Es darf sich bereits, was die Reichhaltigkeit betrifft, an die Seite anderer derartigen Sammlungen stellen und bietet in mancher Richtung nach dem Urtheile Sachverständiger mehr, als berühmtere Kollektionen. Soeben erhielt dasselbe einen höchst werthvollen Zuwachs durch Schenkungen von den Herren Pfr. Urech-Imhof, Bezirkslehrer Perrusset und Kaufmann A. Bircher aus Kairo. Ersterer schenkte 40 Stück von ihm numismatisch bestimmter röm. Münzen, Hr. Perrusset eine Kiste mit Fundstücken von der Pfahlbaustation zu Corcelettes am Neuenburger See, worunter ein thönerner Stellhalbmond, bisher der fünfte auf Schweizerboden gefunden. (Die Gelehrten erblicken in diesem Gegenstand ein gottesdienstliches Inventarstück). Hr. Bircher bereicherte die nun sehr sehenswerthe egyptische Sammlung mit 31 verschiedenen Götterfiguren in Bronze und Thon und 25 Ptolemäermünzen in Kupfer und Silber. Möchten alle fernwohnenden Aargauer der Heimat dieselbe reiche Theilnahme wahren und gewähren.

Bei diesem Anlasse erinnern wir uns, daß Professor Egli in Zürich, der unermüdliche Geograph, fortwährend die Handelsbeflissenen im „Fortschritt" zu Sendungen an seine geographische Sammlung der zürcherischen Kantonsschule aufstachelt. Er hat auf diese Weise bereits ein artiges Museum zusammengebracht, das fast lediglich dem Handelsstande zu verdanken ist; ein Wink für aarg. Kaufleute in fremden Landen.

— Zofingen. Alt-Gemeindeamman Bär in Niederwyl ist, nachdem die Waisenkassa-Angelegenheit in Ordnung gebracht, aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Bern. Vom 22. bis 27. September wird in Langenthal unter der Leitung des Hrn. Turninspektor Niggeler ein Turnkurs für Lehrer des deutschen Kantonstheils stattfinden. Derselbe ist für 30 Theilnehmer berechnet, von denen Jeder 2 Fr. Taggeld und Reiseentschädigung erhält. Die Uebungen sollen während sechs Tagen täglich sechs Stunden in Anspruch nehmen.

— Von Interlaken wird dem „Schwz. Volksfrd." gemeldet: Leider haben wir einen Unglücksfall zu verzeichnen, der einem jungen Touristen, rein durch seine eigene Tollkühnheit wohl das Leben kosten dürfte. Der junge Mann hatte mit zwei Freunden die Schynige-Platte bestiegen, sie wollten nicht wieder nach Interlaken zurück, sondern sich nach Lauterbrunnen hinwenden, dort hinunter am steilen Abhang führen schmale, kaum sichtbare Fußpfade, aber nur der verwegenste einheimische Gemsjäger oder Führer kennt sie und darf man ohne solche Gesellschaft den Gang nicht wagen. Die drei Jünglinge verschmähten Führer und Rath und stiegen allein gegen Zweilütschen hinunter. Einer der drei Touristen, ein junger Jurist Namens Wedding aus Frankfurt a./O. glischte aus, pfeilschnell ging es auf dem Rücken abwärts, dann kam der Körper ins Rollen; aber von Aufhalten war keine Rede mehr, trotzdem einer seiner Freunde, der hart neben ihm war, dies versuchte; wie ein Geschoß fuhr er dem Abgrund zu. Ein Mann hatte von der Straße aus den Sturz beobachtet und sorgte dafür, daß der Verunglückte sofort nach Zweilütschen in's Hotel transportirt wurde. Dort liegt er besinnungslos darnieder und die Aerzte geben wenig Hoffnung. An seinem Bette sitzt der tiefbekümmerte Vater, den man telegraphisch von dem traurigen Fall benachrichtigte.

Zürich, 21. Aug. Der Kunstmaler Ludwig Vogel ist diese Nacht gestorben.

Geboren 1788 warf er sich frühzeitig auf das Studium unserer schweizerischen Geschichte und entnahm derselben eine Reihe von Vorlagen für seine Gemälde. Wir erinnern an den Tellenschuß, die Schlacht bei Sempach, Zwinglis Auszug nach Kappel ꝛc. ꝛc., welche beinahe alle, durch den Kupferstich vervielfältigt, große Verbreitung erhielten und seinen Namen sehr populär machten. Der Hauptvorzug seiner Gemälde liegt weder im Kolorit, noch in der Technik, sondern in der Komposition, in dem künstlerischen Erfassen der Situation und der Individualisirung der Kraft. Hier lag seine unbestrittene Meisterschaft. (B. N.)

— Der mittelalterliche Schwertkeller mit seinen altdeutschen Kellnerinnen und Möbeln, Steinkrügen und Malereien erfreut sich fortwährend eines starken Besuches von Einheimischen und Fremden, trotzdem die städtische Gesundheitskommission das Wirthen daselbst für ungesund erklärt, der Bezirksrath dagegen erlaubte, die Finanzdirektion wieder verbot, die Regierung wahrscheinlich wieder genehmigen wird.

— Der Cirkus Herzog bei der Tonhalle wird gerühmt; er präsentire vorzügliche Künstler, prächtige Pferde von bester Dressur, schöne Kostüme und eine gute Kapelle für angenehmes Ausfüllen der Pausen und richtiges Accompagnement der Exerzitien ꝛc. Auch die Preise sind dem Allem entsprechend (Fr. 4, 3, 2, 1).

— Unterm 17. d., Abends, wurde der Schreiner Boller im Feld-Meilen, ein alter, übelhöriger Mann, von 5 Cavalleristen in Civil, welche auf der Straße Herrliberg-Meilen wettsprengten, überritten. Er wurde besinnungslos in seine Behausung befördert und ist letzte Nacht in Folge innerer Verletzung gestorben. Untersuchung ist eingeleitet.

Luzern. Am Mittwoch Abend ist der ca. 80 Jahre alte Hr. Kreuzwirth Götschi von Sachseln im Momente, als er auf der Dampfschiffbrücke das nach Alpnacht abgehende Dampfschiff besteigen wollte, vom Schlage getroffen todt zusammengesunken. Er hatte die hiesige Kunst- und Gewerbeausstellung besucht und sich dann wahrscheinlich auf dem Gange zur Schiffbrücke etwas zu sehr beeilt. Sein Leichnam wurde in den hiesigen Spital gebracht und in der Frühe vom Donnerstag Morgen nach Sachseln transportirt.

— Am Vierwaldstättersee steht die Saison im besten Flor. Mehrere Etablissemente, die in den letzten Jahren nie überfüllt waren, müssen jetzt bisweilen Gäste abweisen. In Luzern rasseln am Abend einzelne Omnibusse von Gasthof zu Gasthof um für die Insaßen Logis zu finden. Wenn das prächtige Wetter, das wir seit einiger Zeit haben, fortdauert, so kann Vieles eingeholt werden.

Luzern, 20. Aug. Der Regierungsrath hat an die Stelle des verst. Hrn. Dr. Lütolf als Professor der Kirchengeschichte den Herrn Kreienbühl, Redaktor des „Vaterland", gewählt.

Solothurn. Nach der „B. P." ist der Bucheggberg schon wieder von einem Brandunglück heimgesucht worden. Am 18. d. Vormittags brach im Hause des Hrn. Joh. And. Schwab in Gächliwil Feuer aus und äscherte das neuerbaute große Haus vollständig ein. Bei dem starken Winde hätte leicht größeres Unglück entstehen können; die umliegenden Gebäude waren in steter Gefahr, von dem verheerenden Element ergriffen zu werden. Nur der Thätigkeit der von allen Orten herbeirasselnden Spritzen — es waren im Ganzen 23 auf der Brandstätte — ist es zu verdanken, daß die zwei nächsten Häuser, von denen das eine zum dritten Mal Feuer fing, gerettet werden konnte.

Waadt. Aus Ober-Ormont wird der „Gaz. de Lauf." ein Unglücksfall berichtet, der sich vergangenen Montag am Fuße des Saufleurongletschers zwischen dem Oldenhorn und dem Scex-Rouge ereignete. Sechs Uhr Morgens gingen eine Anzahl junger Engländer in Begleit von Damen — unglücklicherweise ohne Führer mitzunehmen — über den Creux-de-Champ, um die Gletscher, welche die Diablerets vom Oldenhorn trennen, zu überschreiten. Wie sie über den Dard wieder herabkamen, scheint einer der jungen Männer, Namens Forester, einer unglücklichen Eingebung folgend, eine Rutschpartie über ein Schneefeld risquirt zu haben, wobei er in einen Abgrund fiel. Der Leichnam des Verunglückten mußte von zu Hülfe gerufenen Führern mit eigener Lebensgefahr aus der Tiefe geholt werden.

Berlin, 20. August. Betreffes des Zeitpunktes für die Wahlen zum Abgeordnetenhause gehen die Anordnungen des Ministeriums dahin, daß die Wahl der Wahlmänner am 30. Sept., die der Abgeordneten am 7. Okt. stattfindet. Der Landtag soll am 23. Okt. zusammentreten.

Frankfurt, 20. Aug. Das unterirdische Kabel Berlin-Metz-Straßburg ist nun fertig hergestellt. Am letzten Mittwoch Morgen um 5 Uhr wurde der letzte Abschnitt der Arbeiten für die Legung dieser telegraphischen Linie in Angriff genommen und um 6 Uhr Abends ganz beendigt. Die Legung des Kabels von Berlin nach Metz-Straßburg wurde unter der Leitung des Herrn Gründgens, Vertreter des Hauses Felten und Guillaume in Köln, welchem die Arbeiten übertragen worden waren, ausgeführt. Berlin ist jetzt durch zwei unterirdische telegraphische Leitungen mit den Festungen des wesentlichen Deutschlands, einerseits durch das Kabel über Magdeburg Köln, anderseits durch das über Kassel und Frankfurt a. M. verbunden. Vorgestern wurde in Kastel mit der Legung des unterirdischen Kabels zwischen Mainz und Köln begonnen. Etwa 300 Arbeiter, nach dem „M. A." größtentheils Polen und Italiener, waren zu diesem Zwecke von Straßburg angelangt.

— In Straßburg sind drei Turnvereine durch Erlaß des Polizeidirektors wegen Betheiligung an politischen Demonstrationen aufgehoben worden, was beim Publikum eine peinliche Aufregung hervorrief.

— Furtwangen, 19. d. Gestern wurde unsere Stadt in nicht geringe Bestürzung versetzt. Gegen 5 Uhr Nachmittags hörte man einen starken Knall und sofort schlugen auch schon die Flammen zu den Kellerfenstern des Heim'schen Hauses heraus. Der junge Inhaber des Geschäfts war mit Abfüllen des Spiritus beschäftigt und scheint mit einem brennenden Zündhölzchen einem großen Faß zu nahe gekommen zu sein. Der Spiritus explodirte und übergoß den jungen Mann derart, daß er sich nur noch bis an die Treppe schleppen konnte, wo er zu einer unförmigen Masse verbrannte. Dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr, unter Leitung ihres Hauptmannes Hettich, ist es zu verdanken, daß das Feuer alsbald gedämpft und so ein unabsehbares Unglück verhütet wurde. Im Keller lagerte noch eine große Masse Spiritus, ebenso in einer anstoßenden Remise, die schon vom Feuer ergriffen war, nicht weniger als 11,000 Liter. Ein Zeitverlust von wenigen Minuten hätte genügt, ein vielleicht für die ganze Stadt verhängnißvolles Unglück herbeizuführen. Der Verunglückte, ein äußerst fleißiger und achtbarer Mann, wird allgemein bedauert.

Augsburg, 10. Aug. Eine mysteriöse Geschichte setzt seit gestern die hiesige Polizei in Bewegung. Es trafen nämlich zwei Verwandte des Fabrikanten Jakob Püttmann, 31 Jahre alt, gebürtig in Düsseldorf, begütert in Bruckmühle bei Aibling, hier ein, um sich nach dessen Verbleib zu erkundigen, da sie seit 22. Juli keine Kunde mehr von ihm erhielten. Die bisherigen Recherchen ergaben, daß Püttmann an diesem Tage von München hieher reiste, im Hotel zu den 3 Mohren abstieg, Nachmittags im von Stetten'schen Bankhause 18,000 Mark erholt und dann sich in die Haindl'sche Papierfabrik begeben zu wollen erklärte, wohin er aber nicht kam. Ob nun Püttmann, der sich sehr guter Vermögensverhältnisse erfreut, und dessen Charakter und geschäftliche Position jeden Verdacht einer absichtlichen Entfernung ausschließen, das Opfer eines Verbrechens wurde, oder ob er sonstwie verunglückte, das zu eruiren, gibt sich die Polizei alle Anstrengung. Die Verwandten bieten 2000 Mark Belohnung für zuverlässige Aufschlüsse über den Verbleib des Vermißten oder für Auffindung der Leiche, im Falle ein Verbrechen oder ein Unglücksfall in Mitte liegt. Auch soll der Ermittler des Vermißten 10 Prozent von demjenigen Geldbetrage erhalten, der noch bei dem Letzteren gefunden wird. Straßenplakate mit der Photographie Püttmann's fordern zu Recherchen auf und wurden den ganzen Tag über von zahlreichen Personen umstanden.

Madrid, 21. Aug. Ein Aufstand ist in Marokko ausgebrochen. Der Statthalter von Tanger ist beauftragt, ihn zu bekämpfen.

Paris, 20. August. In einem Erlasse des Präfekten des Isère-Departements, wird der Beschluß des Gemeinderathes von Grenoble gutgeheißen, der alle von Congreganisten geleiteten Schulen der Stadt aufhebt. — Heute zogen 2500 aus dem nördlichen Frankreich nach Paris gekommene Pilger weiter nach Lourdes. — Der clericale Senator Douchet wird von den Eheleuten Hocquant gerichtlich verfolgt, weil er ihnen Fr. 10,000 in betrügerischer Weise abgeschwindelt haben soll. Da die Unverletzlichkeit der Parlamentsmitglieder während der jetzigen Ferien der Kammern nicht besteht, so ist eine Erlaubniß zur Vornahme der gerichtlichen Verfolgung dieses Senators nicht erforderlich.

Paris, 19. d. Das Fest von Nancy wurde wie bereits erwähnt, durch einen schweren Eisenbahnunfall getrübt. Es werden darüber nun folgende Einzelheiten mitgetheilt: Von Nancy läuft eine 36 Kilometer lange Lokalbahn nach Vezelise, die nebenbei noch eine Anzahl größerer Etablissements, u. A. die Kalköfen von Weber und Nicot mit Nancy in Verbindung setzt. Die Ostbahn, welche den Betrieb hat, hatte während der Festlichkeiten einige Extrazüge veranstaltet, deren einer, aus 22 Wagen bestehend, Sonntag um Mitternacht abging. Er fuhr mit der vorschriftsmäßigen Geschwindigkeit von 25 Kilometer in der Stunde. In der Nähe der erwähnten Kalköfen, kurz vor der Haltstelle Xeuilly fand der Zug die Weiche zu dem Bahnstrange geöffnet, welcher zu den Kalköfen führt. Der Führer bemerkte sofort die falsche Richtung, die der Zug genommen, gab das Signal zum Bremsen und ließ die Maschine bremsen, aber da der Bahnstrang kaum 200 Meter lang war, konnte die Maschine nicht zum Stehen gebracht werden, sie rannte gegen die Brecher und und es erfolgte ein furchtbarer Zusammenstoß. Die Wagen wurden herumgeworfen, ineinandergejagt und es entstand ein entsetzlicher Wirrwarr. Fünf Menschen blieben sofort todt, fünfzehn sind verwundet. Wie die Oeffnung der Weiche geschehen konnte, war nur durch die Annahme zu erklären, daß ein teuflischer Streich verübt worden sei. Die Weiche war angekettet und der Schlüssel befand sich im Besitze des Stationsvorstehers; die Untersuchung ergab, daß mit Feile und Hammer am Verschlusse gearbeitet sei. Die Thäter sollen in zwei entlassenen Eisenbahnbeamten entdeckt und verhaftet sein.

London, 19. Aug. Dem vom Polizeipräsidenten Sir E. Henderson soeben veröffentlichten Polizeiberichte für London im Jahre 1878 entnehmen wir folgende Einzelheiten: 1829 betrug die Bevölkerung von London 1,468,442 Seelen und die Gesammtstärke der Polizeimacht stellte sich auf 3,341 Mann. Am 31. Dezember 1878 betrug die Bevölkerung des hauptstädtischen Distrikts 4,534,040 Seelen und die städtische Polizei zählte 10,477 Mann; nämlich 21 Oberaufseher, 544 Inspektoren, 728 Sergeanten und 7,913 Polizeidiener. Die Hauptstadt ist in steter Ausdehnung begriffen; gebaut wurden im verflossenen Jahre 17,127 neue Häuser und 352 neue Straßen und 3 neue Plätze (squares) wurden angelegt.

Athen, 21. d. Ein königliches Dekret beruft einen Theil des zweiten Banns der Territorialgarde unter die Fahnen. Der König hat seine Reise nach dem Occident verschoben.

Petersburg, 21. ds. Das Odessaer Kriegsgericht hat in dem am 17. beendeten politischen Prozeß Tschubaroff, Lisogub, Davidenko, Wittenberg und Ligowenko zum Tode durch den Strang, Fräulein Gukowokaja zur Ansiedlung in Sibirien, die übrigen 22 zu Zwangsarbeiten bis 10 Jahren verurtheilt.

— Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Petersburg: Am 31. Juli ist die zwischen Tosna und Schlüsselburg bei Petersburg gelegene Pulverfabrik Nikolskoje von Nihilisten in die Luft gesprengt worden. Der Streich war von langer Hand vorbereitet; schon vor Monaten muß mit der Bohrung unterirdischer Gänge begonnen worden sein, da die aufgefundenen Stollen ganz außerordentliche Dimensionen haben. Von vier Seiten waren concentrische Bohrlöcher gegen das Hauptgebäude vorgetrieben, und es scheint deren Vereinigungspunkt zum Reservoir für die große Masse des Sprengstoffes (eine Dynamit-Komposition) gemacht worden zu sein. Man vernahm zuerst vier rasch aufeinanderfolgende Detonationen, auf welche ein Schlag von so kolossaler Heftigkeit folgte, daß in dem Dorfe Nikolskoje mehrere Häuser einstürzten und die Mehrzahl derselben beschädigt wurde. Die Fabrik wurde natürlicherweise in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Verbrecher scheinen den Moment abgewartet zu haben, in welchem in der sonst 30—40 Arbeiter beschäftigten Fabrik außer 2 Wachposten nur drei Arbeiter anwesend waren. Einer derselben sowie die beiden Wachposten wurden getödtet, die andern zwei schwer beschädigt. Der Fabriksleiter, Artillerie-Oberst Wiener, war im Moment der Katastrophe in dem 23 Werst entfernten Schlüsselburg, wo man die Detonation deutlich vernahm. Der Bezirks-Kommandant der petersburger Festungsartillerie ist sogleich auf den Thatort abgereist. Bisher hat die Untersuchung so viel als unzweifelhaft festgestellt, daß die Sprengung von Nihilisten ins Werk gesetzt worden ist. Die vernichteten Pulvervorräthe übersteigen nicht 6000 Pud.

Mexico, 30. Juli. Blengin, der Anführer der Empörer in Yucatan, ist verhaftet und seine Anhänger sind zersprengt worden. Carrionay Rubio, das Haupt des Aufruhrs im Staate Mexico, ist als Gefangener nach der Hauptstadt gebracht worden. Jeder Aufstand ist somit rasch unterdrückt worden, und Präsident Diaz hat erklärt, jeder, der sich an einer Empörung betheilige, riskire seinen Hals. — Die Großloge der mexicanischen Freimaurer hat den Präsidenten Diaz zu einer Erklärung aufgefordert, ob er bei den kürzlichen Hinrichtungen zu Vera Cruz seine Hand im Spiel gehabt habe. — Die neue Steuer für mexicanische Gewebe wird ohne Schwierigkeiten erhoben. Die aus dieser Steuer erzielte Einnahme, welche auf 500,000 D. veranschlagt wird, wünscht Präsident Diaz zur Abtragung der Schuld an die Vereinigten Staaten verwandt zu sehen.

Rorschach, 21. Aug. Korn. Heutige Verkäufe 927 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 31. 58, Niedrigster Fr. 30. —. Aufschlag 49 Rp.; 1 Kilo Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Rp. Wochenverkäufe 4458 metrische Zentner. Hafer 217 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 50.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 21. Aug 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Frankreich, Westdeutschland und der Nordschweiz erheblich gefallen. Die Depression im Westen breitet sich aus, während diejenige in Rußland sich nach Osten bewegt; die Winde wehen in Zentraleuropa allgemein aus Süd bis Südost. In der Schweiz hält das helle, trockene Wetter bei fortdauerndem Steigen der Temperatur an.

Witterungsaussichten für 22. Aug. in der Nordostschweiz:

Neigung zu Gewittern und baldigem Witterungsumschlag.

Pariser Observatorium vom 21 Aug 1879

Das Barometer fällt noch immer rasch an unsern Küsten und in Paris. Wahrscheinlich Wind von Südost bis Südwest, heißes Wetter, Gewitterregen.

Aarwärme vom 21. Aug 1879:

Morgens: 13½ — Mittags: 16— — Abends 16—

Zürich. Am Sonntag haben die „Knaben-Armbrust-Schießvereine" von Rüti-Tann und Fägschweil ein Wettschießen abgehalten und zwar beim neuen Schulhause in Fägschweil. Ganz wie die Alten zogen die Jungen auf und befliſſen sich strammer Zucht und Ordnung während des Schießens, das mehr als 4 Stunden in Anspruch nahm. 23 Bogenschützen gaben auf eine Distanz von 15 Metern 345 Pfeile ab und machten zusammen 962 Punkte. Am Schluß des Wettkampfes wurde jeder mit der ihm zukommenden Rangnummer bedacht und hierauf zogen die kleinen Tellen seelenvergnügt über die erreichten Resultate nach Hause.

— Wädensweil-Einsiedeln-Bahn. Betriebsergebnisse im Monat Juli: Zahl der beförderten Personen 19,500 (1878: 22,938) daherige Einnahmen Frk. 21,700 (Frkn. 24,819). Zahl der beförderten Tonnen 921 (817), daherige Einnahmen Fr. 4700 (Frkn. 4332). Totaleinnahmen Fr. 26,500 (Fr. 29,151 oder per Kilometer Fr. 1559 (Fr. 1715).

— Das „Berliner Tagbl." erzählt viele interessante Züge aus dem Leben Viktor Emanuels. Eines Abends saß der König in der Theaterloge als hinter der Milchscheibe der Thüre der Schatten des Generals Gallati auftauchte; sofort ergriff er den Bleistift und entwarf von dem General eine Karrikatur im Schattenriß, die allgemeine Heiterkeit hervorrief. Als der König am nächsten Abend auf einen Augenblick wieder in die Loge trat, war ein Logenbedienter eifrig beschäftigt, die Scheibe mit einem Tuch abzureiben. „Was machst Du da?" fragte der König. „Majestät", antwortete der Diener, „irgend ein Schafskopf hat sich erlaubt, eine Figur mit dem Bleistift auf die Scheibe zu zeichnen. Ich bin nun bemüht, die Zeichnung auszuwischen." „Schon gut", antwortete der König lachend, „der Schafskopf, der die Figur zeichnete, der bin ich selber; laß dieselbe nur ruhig stehen." Der Bediente stand verblüfft da wie ein begossener Pudel. Der König aber und sein Bedienter lachten auf's Herzlichste über den Schreck des armen Teufels, der nicht rasch genug hinausgehen konnte.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Brugg.

Abgang 6°, 8⁴⁵, 9¹⁵, 12³⁰, 4¹⁰, 5²¹, 6⁴⁹, 8³⁵.

Brugg-Aarau.

Ankunft 7⁴⁸, 10¹⁵, 11¹¹, 12⁴⁵, 3⁰³, 6¹, 7²⁵, 8⁵⁵, 10³⁰ (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Brugg-Zürich.

Abgang 5¹⁸, 6³⁸, 9¹¹, 8⁴⁴, 10⁰³, 11⁴⁹, 1⁰⁴, 1⁴⁰, 4⁴³, 6¹⁴, 7³⁰, 9³⁰.

Zürich-Brugg.

Ankunft 7¹⁸, 9³⁰, 10⁴⁰, 11⁴¹, 1²⁰, 2²⁸, 3¹⁴, 5¹¹, 5³¹, 6²⁵, 8¹², 9³⁰.

Brugg-Basel.

Abgang 7¹⁹, 10⁴⁷, 1³⁷, 3¹⁶, 5³⁸, 6⁴⁰.

Basel-Brugg.

Ankunft 8¹⁰, 9⁰⁹, 11⁴⁷, 12³⁶, 4²⁶, 7³⁵.

Turgi-Waldshut.

Abgang 7¹⁸, 10³⁵, 2³⁹, 5³⁵, 8⁰⁸.

Waldshut-Turgi.

Ankunft 8³⁹, 1⁰, 4⁴⁷, 7²⁶, 9²³.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.

Abgang 8⁰⁸, 12¹⁰, 4¹⁰, 7⁶².

Winterthur-Koblenz-Waldshut.

Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁸, 3²³, 6⁴⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.

Abgang 5⁰, 7⁵⁰, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3⁵, 6⁴, 9⁰.

Olten-Aarau.

Ankunft 8⁴¹, 11⁵, 12²⁷, 4⁷, 6⁵⁵, 8¹⁰, 10⁵⁰.

Aarau-Muri-Bremgarten.

Abgang 8⁵², 12²⁸, 4¹⁸, 7⁷.

Bremgarten-Muri-Aarau.

Ankunft 7³⁹, 12⁴⁹, 5³², 8¹⁹.

Olten-Bern-Thun.

Abg. 5³⁵, 8²⁵, 9⁰, 12⁵, 3⁴⁷, 6³⁷.

Thun-Bern-Olten.

Ank. 8⁷, 11⁴⁶, 3²⁸, 6²⁰, 7², 9⁵⁵.

Olten-Solothurn-Biel.

Abgang 5⁵, 8²¹, 12², 3⁴⁵, 6⁴⁰.

Biel-Solothurn-Olten.

Ankunft 8⁸, 11⁴², 3²⁴, 6¹⁸, 9⁴⁷.

Olten-Basel.

Abg. 5²⁴, 8²¹, 12², 3⁴², 4⁵⁶, 6³², 7²⁰.

Basel-Olten.

Ank. 7⁴⁹, 8¹³, 10¹⁰, 11⁴⁵, 3²⁰, 6²¹, 9⁴⁸.

Olten-Luzern.

Abgang 5⁰, 8¹⁹, 12⁰, 3⁴¹, 6⁴⁸.

Luzern-Olten.

Ankunft 8¹, 11³⁹, 3²², 6¹⁴, 10⁵.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	8⁰	1⁰
Etzwylen	»	—	9¹³	2¹⁸
Winterthur	»	5⁰⁷	11²⁰	6¹⁵
Würenlos	»	6²¹	12⁵⁷	7²⁹
Wettingen	»	6³⁵	1⁰⁹	7⁴⁹
Baden	»	6⁴³	1²⁴	7⁵⁴
Dätwyl	»	6⁵¹	1³³	8⁰¹
Mellingen	»	6⁵⁷	1⁴³	8⁰⁷
Mägenwyl	»	7⁰⁵	1⁵⁰	8¹⁴
Othmarsingen	»	7⁰	1⁵⁶	8¹⁸
Lenzburg	»	7²⁰	2¹³	8³⁶
Hunzenschwyl	»	7²⁶	2²¹	8³³
Suhr	an	7³³	2³⁰	8⁴⁰
Suhr	ab	7³⁶	2⁴⁰	8⁴⁶
Aarau	an	7⁴⁴	2⁵⁰	8⁵⁵

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7¹⁷	2¹⁸	8²⁹
Suhr	an	7²⁷	2²⁸	8³⁸
Suhr	ab	7²⁷	2²⁸	8⁴⁷
O.-Entfelden	»	7⁴⁴	2⁴⁹	8⁵³
Kölliken	»	7⁵¹	3⁰	9⁰³
Safenwyl	»	8⁰¹	3¹⁸	9¹³
Zofingen	an	8¹⁸	3²⁸	9²³

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5²³	11⁴³	4⁵⁵
Suhr	an	5³³	12⁰³	5⁰⁵
Suhr	ab	5⁴⁰	12¹³	5¹⁵
Hunzenschwyl	»	5⁴⁹	12²¹	5²⁰
Lenzburg	»	5⁵⁶	12³⁰	5²⁷
Othmarsingen	»	6⁰⁵	12³⁸	5³⁶
Mägenwyl	»	6⁰⁹	12⁴³	6⁰⁰
Mellingen	»	6¹⁶	12⁴⁹	6¹⁸
Dätwyl	»	6²³	12⁵³	6²³
Baden	»	6³¹	1⁰³	6⁴³
Wettingen	»	6³⁶	1⁰⁸	6⁴³
Würenlos	»	6⁴³	1¹⁶	7⁰⁰
Winterthur	an	8⁰³	2⁵⁵	8⁴³
Etzwylen	»	9¹⁶	5⁴⁰	—
Constanz	»	10⁴⁰	7²³	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5⁰	11³⁰	4³⁰
Safenwyl	»	5¹⁴	11⁴⁴	4³¹
Kölliken	»	5³³	11⁵³	4⁴⁰
O.Entfelden	»	5³⁸	12⁰	5⁰⁴
Suhr	an	5⁴⁵	12⁰⁷	5¹⁰
Suhr	ab	5⁴³	12¹³	5³⁰
Aarau	an	5⁵³	12²³	5³⁰

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 68.

Donnerstag den 21. Aug. 1879 starb:
Johannes Bräutigam, Schuhmacher, von Aarau; alt 52 Jahre, 1 M. und 14 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 24. August 1879, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 107.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr im Lokal.
Wichtige Traktanden!
Auch die Passivmitglieder sind freundlichst ersucht zu erscheinen.

Impfung in Aarau

für Kinder und allfällige Rückstände militärpflichtiger Mannschaft **Samstag den 23. dies,** Nachmittags 4 Uhr, im städtischen Rathhaus.

Der Bezirksarzt.

! Ein Alexandersittich !

jung, zahm, ist billig zu kaufen. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sich auf dem **Rain Nr. 881** als

Maler

etablirt hat. Unter Zusicherung schöner und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Albert Utzinger, Maler.

Natürliche Mineralwasser,

als:

Selters, Emser, Vichy, Hunyadi Janos

sind in frischer Sendung angelangt und empfiehlt zur gefl. Abnahme

Droguerie **Bélat-Studer.**

Bei einer guten Damenschneiderin könnte eine brave gebildete **Tochter** unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine brave **Tochter,** die alle Hausgeschäfte versteht und auch kochen kann, sucht auf 1. September eine passende Stelle. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Eine ordentliche Tochter kann unter günstigen Bedingungen die **Damenschneiderei** gründlich erlernen; sich in Nro 821. auf dem Rain anzumelden.

Bei **Rud. Costenoble** in **Bern** ist soeben erschienen:

Die Theilung der Schweiz

oder wohin führt uns der patriotische Optimismus.

Von **M. Reymond.**
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein

Passementerie- & Mercerie-Geschäft

in bester Lage der Stadt **Zürich.** „Bedingungen äußerst günstig." — Das Geschäft wäre für ein Frauenzimmer sehr passend — Gefäl. Anfragen sub. Chiffre **S. S. Nro. 25 poste restante Zürich.**

Zu vermiethen:

Im Färbergäßli eine kleine **Wohnung** mit Hof und Kellerraum, auch dienlich als **Magazin.**

Näheres bei **Wtw. Heß, Becks.**

Kost & Logis

für drei ordentliche reinliche Arbeiter, Pelzgasse Nr. 123.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Freitag den 22. August, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Tractanden:

Mittheilungen und Anträge des Vorstandes, betreffend die nächstes Jahr in Aarau stattfindende kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung.

Es ist Ehrensache für jedes Mitglied des Vereins, welchem immer möglich ist, bei dieser Versammlung zu erscheinen.

Aarau, den 20. August 1879. **Der Vorstand.**

Wer sich als Mitglied des Vereins, nach § 3 der Statuten, aufnehmen lassen will, hat bei einem Mitgliede des Vorstandes sich schriftlich anzumelden.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag des **Samuel Fischer-Kräuchi,** Wirth zum Sternen in **Seon** wird das Vermögen versteigert:

1) Am **Dienstag den 2. September 1879,** Nachmittags 1 Uhr, in der geldstaglichen Wirthschaft selbst, die **Liegenschaften,** bestehend: in dem Gasthaus zu drei Sternen in Seon, von Stein mit Stiegenhaus, gewölbten Keller, Tanzsaal, Metzglocal, Waschhaus und einer Scheune, zusammen versichert um Fr. 30,400. — nebst ungefähr 6 Jucharten Matt- und Ackerland.
2) Am **Mittwoch den 3. September,** von Vormittags 9 Uhr an, in dem genannten Gasthof, die **Fahrhabe,** nämlich: eine Menge Wirthstische, Sessel, Lampen, erdenes und Glas-Geschirr, 1 Billard mit Zubehörde, 1 Klavier, mehrere aufgerüstete Betten, Commoden, 1 Ruhbett, 1 Secretair, 1 Decimalwaage, 1 Cylinderofen, eine Menge Weinfässer und Anderes mehr.

Lenzburg, 20. August 1879.

Der Geldstags-Abgeordnete:
Amweg, Bez.-Richter.

Arnold Müller, Baumeister in Aarau

empfiehlt sich stetsfort für Uebernahme aller Arten von Bauarbeiten (Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Schreiner-Arbeiten) unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Die Ausführung fertiger Neubauten oder einzelner Arbeiten hiezu, sowie die Ausführung von Reparaturen aller Art wird nach Plan und Baubeschrieb auf Wunsch auch accordweise zu runder Summe übernommen.

Bauzeichnungen, Kostenvoranschläge, Baubeschriebe, Bauleitung, Bauaufsicht und Abrechnungen von Bauten werden einzeln oder sammthaft gegen billige Vergütung gewissenhaft ausgeführt, ohne die Bauausführung selbst zu beanspruchen.

Ebenso werden Aufnahmen und Zeichnungen schon vorhandener Gebäulichkeiten angefertigt.

70 Ct. Bazar

Rathhausgasse 21 Aarau.

Soeben eingetroffen eine Parthie neuer Artikel zum Preise von 70 Ct., große Auswahl in

Kinderspielwaaren: Diverse Aufstellschachteln, Baukasten, Kegel, Zinn-Soldaten, Farbschachteln, Zusammensetz- und Alphabetspiele, Armbruste, Violinen, Metallophons, Steckenpferde, Lotto, Domino, Damenbretter, Bilderbücher, Puppen 2c.

Schmuckgegenständen: Brochen, Medaillons, Ohrgehänge, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Ringe, Haarspangen 2c.

Kurzwaaren: Kleider- und Haarbürsten, Frisir- und Aufsteckkämme, Taschen- und Tischfeuerzeuge, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Spiegel, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Visitenkartenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen mit Schlüssel, Photographie- und Schreibalbum, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Plaidriemen, Gürtel, Hosenträger 2c.

Haushaltungsgegenständen: Kehrricht-Schaufeln, Raffeln, Durchschlage, Theesiebe, Café-, Thee- und Zuckerbüchsen, Besteckkörbe, Speisendeckel, Theebretter, Brodkörbe, Salzfässer, Waschbecken in Weißblech, Milchwärmer, Spucknäpfe, Laternen, Geldkassen, Vorleglöffel, Backformen 2c.

Bekleidungsgegenständen: Damenkragen, Manchetten, Tüllbarben, Sommer-Handschuhe, Haarnetze, Herren-Cravatten, Papierkragen, Socken, Strümpfe für Erwachsene und Kinder, Sprumpflängen, Schlüttchen, Rabättchen, Häubchen, Schürzchen 2c.

Da es mein eifrigstes Bestreben ist meinen werthen Kunden zu genanntem billigen Preise doch eine gute und schöne Waare zu liefern hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch

R. Ritter-Stahl.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich mit heute mein

Bildhauer-Atelier

auf dem **Bauplatze des Herrn Baumeister Kurz in Aarau** befindet. Für das bis anhin mir geschenkte Zutrauen höfl. dankend, empfehle mich fernerhin zu Anfertigung von **Grabmonumenten** und aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Unter Zusicherung recht schöner und billiger Bedienung zeichne achtungsvollst!

Aarau, den 21. August 1879

Jules Stäger, Bildhauer,
von Villmergen.

Wirth gesucht.

Zur Uebernahme einer honneten und rentablen

Speise-Wirthschaft

in nächster Nähe eines Bahnhofes (Hauptstation) auf 1. Januar nächsthin, wird ein tüchtiger solider Wirth gesucht.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre H. A. Nr. 50 franco an die Expedition dieses Blattes richten.

Zu vermiethen:

Der Laden in Nr. 24

an der Marktgasse dahier, sofort oder später.

Toilette-Seifen

zu billigsten Preisen empfiehlt

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Aarau, den 22. August 1879.

P. P.

Wir machen Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsern geliebten Gatten und Vater

Johannes Bräutigam,
Schuhmacher,

nach kurzer Krankheit im Alter von 52 Jahren, 1 Monat und 14 Tagen zu sich in die bessere Heimath abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten
Die tieftrauernde Gattin & Tochter.

2 Jahre Garantie für gut gehen. — Reparaturen gut und billig

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann **Aarau.**
Große Auswahl in
goldenen Herren-Uhren,
gold. Damen-Uhren,
goldenen & silbernen Uhren,
goldenen Ketten,
Pendules & Wecker,
Regulatoren
Wand-Uhren.

Pergament-Papier Schiefer- - Fliegentod- - & blau-Copier -

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 267.

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Gesucht:
Einen gewandten

Säger

in die

Säge Ober-Entfelden.

Eine junge, willige und treue Tochter sucht einen Platz als **Spetterin** bei ordentlichen Leuten. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Die Schweizer

Briefmarken-Zeitung

erscheint monatlich einmal und kostet bis Neujahr (6 Nummern) Fr. 1. 50 für die Schweiz. Nr. 1 am 20. Juli herausgekommen ist gratis und franko zu beziehen durch die Briefmarkenhandlung

R. Deyhle & Comp., Bern.

Größtes Lager äußerst billiger Briefmarken. (B 1653)

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50

Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —

Feller, Dr. F. C., Neuestes Taschenwörterbuch deutsch, englisch und französisch 3 Bdchn. 18. Aufl. Eleg. Leinwdbd. in Etui. Neu Fr. 6. —

Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg. gebd. neu Fr. 10. —

Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50

Ploetz, C., Elementarbuch der französ. Sprache. 30. Aufl. Carton., neu 1. 40

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 199.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

23. August:

1576. An diesem Tage wurde Mathias Rothpletz, Schulmeister, in's Bürgerrecht von Aarau aufgenommen. Er ist der Stammvater der hier blühenden Familie Rothpletz und hat sich als Verfasser eines Drama's „Samson" zu seiner Zeit einen Namen gemacht. (Rychners Chr.)

1857. Starb 54 Jahre alt, der tüchtige Jurist Carl Emanuel Fahrländer, Dr. juris von Laufenburg. Während einer Reihe von Jahren war er der geistige Führer der konservativen Partei des Kts. Aargau.

Auch ein Wort über die Umgestaltung des Referendums.

(Korrespondenz)

Mit den Ausführungen in Nro. 195 u. 196 der „Aarg. Nachrichten" sind wir durchaus einverstanden. Das Referendum kann man nicht wieder abschaffen und wenn man's könnte, so soll man's nicht wollen. Es hat in einem republikanisch-demokratischen Staate seine volle Berechtigung und ist ein wichtiges Mittel zur Förderung politischer Bildung, nur muß es, um dieses zu erreichen, zweckmäßiger, instruktiver eingerichtet werden. Mit Recht fordert der Einsender Einführung einer obligatorischen Diskussion und Berathung, wie eine solche sonst überall im Großen Rath, in den Gemeinden, in freien Versammlungen der Schlußentscheidung vorangeht. Es ist völlig unerhört, daß man eine Behörde, eine Gemeinde nur zur stummen Abstimmung zusammenruft.

In einem Punkt gehen wir mit dem betreff. Artikel nicht einig. Derselbe denkt, wenn er sich auch darüber nicht ausläßt, offenbar an gemeindeweise Diskussion und Abstimmung. Hiefür geben wir den Kreisversammlungen entschieden den Vorzug. Solche Versammlungen werden bisher nur veranstaltet für die Wahlen von Friedensrichtern und Großräthen. Nehme man dieselben gleich denjenigen der Bezirksbeamteten und Nationalräthe inskünftig durch Abgabe von Stimmkarten in den Gemeinden vor, hier ist dieser Modus durchaus am Platz, da ja eine Diskussion in Personalfragen unthunlich ist. — Für Kreisreferendumsversammlungen sprechen mehrfache gewichtige Gründe. Einmal erhalten die Kreise dadurch eine erhöhte politische Bedeutung, welche ihnen bisher fehlt, so lange sie nur bei den erwähnten langweiligen Wahlen in Frage kommen. Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit würde durch gemeinsame Behandlung von Referendumsvorlagen gefördert und der Einzelne über den engen Kreis seiner Gemeindeinteressen hinausgehoben. Endlich würden sich bei dieser Einrichtung leichter Leute finden, welche mit Einsicht und Sachverständniß in die Diskussion eingreifen und einen Austausch der Ansichten von weiter her vermitteln. — Wendet man hiegegen vermehrte Mühe und Zeitverlust ein, so kann dieser nicht so bedeutend sein, wenn die bisherigen Wahlversammlungen wegfallen und für die Referendumsvorlagen jeweilen jährlich eine Kreisgemeinde in Aussicht genommen wird, ähnlich wie bei den Landsgemeinden kleinerer Kantone. Immerhin wird der Aufwand durch den dabei erzielten Gewinn an politischer Bildung reichlich aufgewogen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. ds.

Die Untersuchungsakten des Friedensrichteramtes Auvernier (Kts. Neuenburg), wonach am 25. Febr. 1879 auf der Eisenbahnlinie Franco-Suisse, in der Nähe von Auvernier bei dem dortigen Straßenübergang durch einen mit 3 Pferden bespannten Wagen der Eisenbahnzug Yverdon-Neuchatel gefährdet worden ist, werden den zuständigen Gerichten des Kts. Neuenburg zur Beurtheilung überwiesen.

Für die Dauer des Baues der Gotthardbahn und unter dem Vorbehalt der Genehmigung diesbezüglicher Ausgabeposten bei der Budgetberathung der eidg. Räthe werden an die 2 vakanten Stellen als Centralingenieure für die schweiz. Eisenbahnen gewählt die HH. Ingenieurs E. Züblin von und in St. Gallen und A. Landi von Wipkingen, in Winterthur.

Auf Antrag des Finanzdepts. wird für das laufende Jahr eine Nachprägung von 17,750 Zweifrankenstücken bewilligt.

Dem schweiz. Rennverein wird auf Ansuchen des Centralvorstandes für das diesjährige in Bern stattfindende Pferde-Rennen (Abtheilung Militär-Reiten) eine Ehrengabe von Fr. 250 zuerkannt.

Nachdem der Münzconvention vom 5. Novbr. 1878 nebst den Zusatzverträgen von allen betheiligten Staaten, mit Ausnahme Griechenlands, die Ratifikation ertheilt worden ist, so wird in Uebereinstimmung mit dem Vorgehen Frankreichs, die herwärtige Promulgation der Verträge ebenfalls verfügt.

Dem Vater des Kaspar Kägi, welcher am 12. März vorigen Jahres als Sanitätsrekrut zur Instruktion einrückte, am 29. März an Pneumonie leidend in den Spital Zürich versetzt, am 3. Mai gl. Jhs. aus demselben ungeheilt entlassen wurde, und Ende des Jahres 1878 verstarb, wird außer der am 21. März laufenden Jahres zuerkannten Entschädigung von 200 Fr., mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Falles eine weitere Entschädigung von 600 Fr. zugesprochen.

Bern, 22. Aug. (Mittheilg.) Mit Rücksicht auf die nächstens stattfindenden größern Truppenbesammlungen, sowie für fernere Anläße dieser Art, glauben wir auf Folgendes nachdrücklich aufmerksam machen zu sollen. 1. Es ist zur Sicherung einer richtigen Spedition und Bestellung der für Militärs bestimmten Sendungen unumgänglich nothwendig, daß die Adresse dieser Sendung eine deutliche und verständliche sei, d. h. daß aus derselben Namen und Vornamen des Adressaten, seine militärische Stellung (allf. Grad) und Eintheilung (Regiment, Bataillon, Compagnie ꝛc.) leicht und genau entnommen werden können. 2. Auf Paketen müssen die Adressen haltbar angebracht und z. B. nicht etwa blos angesiegelt oder schwach angeklebt sein. 3. Die Portofreiheit für Sendungen an Militärs erstreckt sich: a. auf Sendungen an baarem Gelde, für welche am besten amtliche Geldanweisungen und nicht etwa Geldpakete (Groups) verwendet werden sollen. (Ganz unzuläßig wäre es, Baarbeträge in Paketen andern Gegenständen, z. B. Kleidungsstücken beizupacken und es lehnt die Postverwaltung diesfalls jede Verantwortlichkeit zum Voraus ab); b. auf uneingeschriebene Briefe und andere Korrespondenzen, sowie auf Pakete ohne deklarirten Werth, welche das Gewicht von 2 Kilogramm nicht übersteigen. Eingeschriebene Korrespondenzen und Pakete mit deklarirtem Werth unterliegen der gewöhnlichen Posttaxe.

Aargau. Ungeachtet, daß seit mehreren Jahren der aarg. landw. Gesellschaft wegen der bedauerlichen Verwerfung der Staatssteuern keine Staatsbeiträge mehr verabreicht werden können, ist nach den „Mitthlg." der Sinn für Hebung und Förderung des landw. Fortschrittes in den einzelnen Landestheilen noch nicht verloren gegangen. Was uns die obersten Landesbehörden nicht mehr gewähren können, das vermag nun der Opfersinn und die Bürgertugend der einzelnen Gemeinden. Im Bad Schinznach und Muri finden dieses Jahr Gemüsebaukurse statt und schließt sich ihnen ein Obstbaumwärterkurs in der Stadt Zofingen an. Bereits haben sich zu demselben 33 Theilnehmer angemeldet und übernimmt dessen Leitung Herr Gerber, Kurhausgärtner in Baden. Der erste theoretische Theil des Unternehmens fällt auf die Tage des 25. bis 29. Aug. und der zweite praktische Theil dann in den Monat Oktober. Mit demselben wird als Anschauungsunterricht und zur Belehrung dienend eine kleinere Obstausstellung verbunden werden. Wünschen wir auch dieser Schöpfung ein recht glückliches Gelingen.

— Suhr. (Corrspdz. v. 22. Aug.) Heute hat die Gemeinde Suhr den ihr zugedachten Betrag von Fr. 3000 an die von den Nationalbahngemeinden vor der Steigerung zu erlegende Kautionssumme von Fr. 50,000 bewilligt und gleichzeitig auch dem interkantonalen Comite Vollmacht ertheilt, am 30. August die ganze Nationalbahn für die Gemeinden zu ersteigern. Suhr hat damit gezeigt, daß es die Lage der Nationalbahngemeinden richtig aufgefaßt hat; nur Selbsthülfe kann ihnen die mit ihrem Herzblute erkaufte Eisenbahn sichern.

Wenn alle Gemeinden von Zofingen bis Winterthur dem kühnen Vormarsche von Suhr folgen, so kann eine glückliche Lösung dieser hochwichtigen Angelegenheit nicht wohl ausbleiben, denn man spricht in diesen Gemeinden davon, sofort nach der Erwerbung der Bahn mit dem Ausbau derselben zu beginnen und vorab das Stück Seebach-Zürich in Angriff zu nehmen.

Die finanziellen Mittel hiezu werden sich leicht finden, denn es bergen namentlich die obern aargauischen Gemeinden in ihren Waldungen noch unermeßliche Reichthümer, die, verbunden mit der Opferwilligkeit der wohlhabenden und theilweise durch Industrie reich gewordenen Bürgern, hinreichen werden, unter der Aegide der Kantone Zürich und Aargau, auf dem Geldmarkte als gern gesehene Abnehmer zu konkurriren.

Und wer will es diesen Gemeinden verargen, wenn sie durch den Ausbau der Nationalbahn sich die im Konkurs derselben verloren gegangenen Kapitalien wieder zurückerobern suchen?

Dem Muthigen gehört die Welt und dem Thätigen hilft Gott!

— Boniswyl. Ueber den jüngst in hier verstorbenen Hrn. Pfarrer Baumann schreibt der „Seethaler": Im Jahre 1798 in seiner Heimat

gemeinde Hendschiken geboren, hatte der an Körper und Geist rüstige Mann, nachdem er seine Studien in Zürich im Jahre 1820 absolvirt und noch im gleichen Jahre in den aarg. Kirchendienst eingetreten war, 56 Jahre aktiv in Treuen darin ausgehalten, bis es ihm zu schwer geworden, ohne die immer schwieriger zu beschaffende Aushülfe sein Amt zu versehen. Die ersten acht Jahre funktionirte er als Vikar in Seengen, bis er 1828 zum Pfarrer der Gemeinde Seon ernannt wurde. Dieser widmete er dann ununterbrochen die ganze übrige Zeit seiner öffentlichen Wirksamkeit bis in's Jahr 1876, fast 48 Jahre, als ein bescheidener und anspruchsloser, sanfter und doch zugleich fröhlicher Verkündiger des Evangeliums der Liebe und des Friedens in Wort und That. Möge das Andenken dieses nun zum ewigen Frieden eingegangenen treuen Friedensboten in all den Kreisen, in denen er einst freudig gewirkt, segensreich fortbestehen!

— Seengen. An einem hiesigen Rebgelände sind bereits blaue Trauben zu sehen, die erst vor drei Wochen noch in Blüthe standen; ein Beweis, was die schöne warme Witterung nachzuholen im Stande ist.

— * Aarau. Aus den gestern stattgefundenen Verhandlungen des Handwerker- und Gewerbevereins entnehmen wir, daß das Initiativ-Comite, welches für die projektirte kantonale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung ernannt worden, sich seiner Aufgabe entledigt und die Angelegenheit in die Hände des Gewerbevereins in Aarau, von wo aus die Anregung für eine Ausstellung gekommen, zurückgegeben mit der Zusicherung, daß eine solche im Jahr 1880 in den zur Verfügung gestellten großen Kaserne, Hof, Stallung 2c. abgehalten werden könne.

Der Vorstand des Vereins stellte nun der stark besuchten Versammlung folgende Anträge, welche einstimmig angenommen wurden:

1. Es sei die kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung in den bewilligten Räumlichkeiten und in der eingeräumten Zeitdauer (Monate Juli bis und mit September) definitiv abzuhalten.

2. Der Verein wählt ein Organisationskomite von 9 Mitgliedern, mit der Befugniß, sich auf die nöthige Anzahl und bei jedem Abgang zu ergänzen.

3. Die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten sowie der übrigen Chargen hat das Organisationskomite vorzunehmen.

4. Das Organisations-Comite ist bevollmächtigt, alle diejenigen Maßregeln zu treffen, welche es zur Aus- und Durchführung der Ausstellung als nothwendig erachtet und hat nachher sämmtliche Akten an den Gewerbeverein Aarau abzutreten.

Im Fernern wurden dem Initiativkomité seine gehabten Bemühungen bestens verdankt.

Die Versammlung wählte nun mit großer Mehrheit in das Organisationskomite das bisherige Initiativ-Komite, welches besteht aus den HH. Dr. Alfr. Stehlin-Herzog, Stadtrath, Jul. Henz, Kaufmann, Ad. Kraft, Notar, H. Zschokke-Frei, Kaufmann, G. Waßmer, Kommandant, R. Abt, Ingenieur, O. Siebenmann, Tapezierer, Rudolf Zurlinden, Fabrikant, und A. Gonzenbach, Ingenieur. Nachher fanden noch Berathungen über die Betheiligung bei der Aktienzeichnung für die Ausstellung statt, ohne daß Beschlüsse gefaßt wurden.

— Zwischen Aargau und Solothurn droht ein Heimatlosenprozeß zu entstehen. Vergangenen Juni stieg in Aarau ein taubstummer, blödsinniger Mann aus der Eisenbahn mit einem Billet von Olten her. In Olten und Umgegend ist der Betreffende gänzlich unbekannt. Die Nachforschungen der aarg. Polizei nach der Heimat oder dem frühern Aufenthalt führten bis jetzt zu gar keinem Resultat. Aargau verlangt nun, daß Solothurn den aus seinem Kanton hergekommenen Mann wieder übernehme. Solothurn aber behauptet, hiezu keinerlei Verpflichtung zu haben, der Betreffende sei mit seinem Billet nach Aarau gereist. Vor der Hand werden noch weitere Nachforschungen gemacht.

— Bremgarten. Der am letzten Montag den 18. dies in hier abgehaltene Jahresviehmarkt wurde wie nachstehend mit folgenden Stücken befahren: Ochsen 153 Stück, Kühe 217 Stück, Rinder 289 Stück. Handel meistens nur in fetter Waare; Schweine 253 Stück. Handel lebhaft.

Bern, 20. Aug. Der heute versammelte Verwaltungsrath der Jurabahn hat einstimmig als Vizepräsidenten Hrn. Nationalrath Klaye bestätigt. Als Delegirte bei der Direktion wurden gewählt die Herren Joyaut von der französischen Ostbahn, Gottlieb Ott, Großrath Seßler, Fürsprecher Gobat, die Regierungsräthe Rohr und Stockmar. Herrn Bridel wurde die verlangte Demission in allen Ehren und unter Verdankung der eminenten, der Gesellschaft geleisteten Dienste und Hingebung, mit welcher er dem nationalen Unternehmen sein Talent gewidmet, ertheilt. Es wurde beschlossen, ihn nicht zu ersetzen; sein Adjunkt, Hr. Forté, wird der Direktion als Ingenieur beigegeben; die Oberaufsicht über die Linie ist dem Sektionsingenieur Cuénod übertragen und Ingenieur Weyermann mit dem Maschinenwesen betraut.

— Wie man aus Bern dem „Seeländer Boten" schreibt, steht es mit dem Befinden des Herrn Dr. Schneider, alt Regierungsrath, gegenwärtig sehr mißlich.

— Die „Interl. Fremdenliste" bringt die erfreuliche Nachricht, der behandelnde Arzt habe Hoffnung, das Leben des in Zweilütschinen verpflegten Studenten Wedding zu retten.

— Langenthal. Gestern Morgen wurde der in Lotzwyl wohnhafte Hr. Friedr. Aeschlimann, Buchhalter bei den HH. Gebrüder Scheidegger dahier, in den Matten zwischen hier und Lotzwyl todt gefunden. Er saß am Grabenbord neben dem Fußwege und hielt das Taschentuch vor den Mund gedrückt. Es ist anzunehmen, ein Schlag habe den sehr soliden und fleißigen Mann letzte Nacht auf dem Heimwege getroffen und seinem Leben ein unerwartetes Ende gemacht.

Zürich. Am 21. Nachmittags fiel das 8jährige Söhnlein des Schlossers H., Schlossergasse 3 wohnhaft, beim Herumklettern auf dem Gitter, das die an das Haus sich anschließende Terrasse umgibt, in den Hof hinab und erlitt einen gefährlichen Schädelbruch. An dem Aufkommen des Knaben wird gezweifelt.

— Winterthur, 22. Die Abgeordneten der zürcherischen Nationalbahngemeinden waren in der großen Mehrzahl (18 von 23 Gemeinden) gestern nach dem „Ldb." versammelt, um betr. den 30. August und die Vorlagen des interkantonalen Komite Beschluß zu fassen. Entsprechend den Beschlüssen der aargauischen Gemeinden vom 17. Aug. in Lenzburg wurde auch hier das Vorgehen des Komite vollständig richtig befunden und gebilligt, sodann beschlossen, die verlangte Vollmacht auszustellen und allen Gemeinden die Uebernahme der betreff. Kautionsquote — auf Grund eines vorgelegten Vertheilers — zu empfehlen. Was diesen Vertheiler betrifft, so gab es, wie nicht anders zu erwarten, ein wenig Marktens, aber schließlich wurde die definitive Feststellung doch wieder dem Komite zugewiesen, das dann den geäußerten Wünschen und Bemerkungen, soweit möglich, Rechnung trug. Die Vertreter der obern und untern Linie waren darin Einer Ansicht, daß man zusammenhalten und auf der Steigerung ausgerüstet erscheinen soll.

— Im „Lörren", zu Ober-Embrach, brannte am 20. d. Vormittags das dem A. Graf gehörende Wohnhaus mit daran gebauter Scheune auf den Grund nieder. Mit genauer Noth konnte das Vieh gerettet werden. Die übrige, unversicherte Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen. Als Brandursache wird Fahrläßigkeit vermuthet.

Luzern. Es hat sich die Meinung geltend gemacht, daß das Löwendenkmal im Zustand der Verwitterung sich befinde und daß man möglichst vorbeugen sollte. Aus einer stadträthlichen Kundgebung geht nun hervor, daß Hr. Dr. Stierlin schon seit mehreren Jahren damit beschäftigt ist, ein wirksames Mittel ausfindig zu machen, um der Verwitterung des Felsens vorzubeugen, in welchen das Löwendenkmal eingemeißelt ist. Letztes Jahr wurden Versuche gemacht, das Monument durch Verkieselung des Sandsteins vor Verwitterung zu schützen. Der Erfolg dieser Proben muß vor allem weiteren Vorgehen abgewartet werden.

Appenzell. Eine verhängnißvolle Turnfahrt auf den Säntis hat laut „St. G. Tgbl." letzten Samstag und Sonntag der Turnverein von Bühler gemacht. Trotz unaufhörlich fortströmenden Regens wurde am Samstag Nachmittag vom Weißbad abmarschirt und noch am selbigen Abend die Säntisspitze bestiegen. Am Sonntag Morgen beschloß man, in Begleitung eines Führers den Weg nach der Ebenalp zu versuchen. Je tiefer man stieg, desto dichter wurde der bereits schon lagernde Nebel, bis man beim sogenannten „Oehrli" zum ersten Mal den Weg verfehlte und dann erst auf großem Umwege wieder die rothbezeichneten Wegsteine erreichte. Immer drückender und dichter drang der Nebel aus allen Schluchten und Felsen hervor, es schien völlig Nacht zu werden, trotzdem es erst Mittag war, bis sich dann der Weg ganz verlor und selbst der sonst kundige Führer sich nicht mehr orientiren konnte. Nach stundenlangem Wegsuchen und Herumirren in dieser allen unbekannten Gegend, das leicht zu einer Katastrophe hätte führen können, trachtete man wieder auf den Säntis zurückzukehren. Die Situation wurde immer bedenklicher; die hie und da ausgestoßenen Hülferufe verhallten in den Abgründen und blieben immer ohne Antwort; der undurchdringliche, mauerdichte Nebel raubte dem Führer jeden Anhaltspunkt zur Orientirung. Endlich, nach mühsamen, gefahrvollen Stunden gelangte man wieder auf den rechten Weg, der dann die Gesellschaft zum Wildkirchlein hinabführte, wo dieselbe um halb 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten anlangte. So war man seit Morgens halb 8 Uhr ununterbrochen, ohne eine einzige gehörige Ruhepause, mühsam marschirt und also der Weg vom Säntis bis zum Wildkirchlein erst in 8 Stunden zurückgelegt, was man sonst bei günstigen Witterungsverhältnissen in 3 Stunden bequem im Stande ist.

Appenzell J.-Rh. Zum eidg. Gemseninspektor für das Säntisgebiet ist Herr Ständerath Dr. Fr. v. Tschudi in St. Gallen, der Verfasser des „Thierlebens der Alpenwelt", ernannt worden.

Solothurn. Die Entweichung der drei Untersuchungsgefangenen aus dem hiesigen Gefängnisse hat den Bau eines Amtshauses in Olten wieder näher gelegt. Die jetzigen Gefängnißanstalten sind primitivster Art; der Staat aber kann durch Verkauf seiner verschiedenen hiesigen Gebäulichkeiten und Konzentration der verschiedenen Beamtungen in einem Gebäude den Neubau aufführen, ohne finanziell schwer belastet zu werden.

— Olten. Ein besonders schmerzlicher Trauerfall hat die Familie Notar Brosi dahier betroffen. Donnerstag den 17. Juli beging Herr Brosi im fröhlichen Kreise von Familienangehörigen und Freunden die Hochzeitsfeier seiner ältesten Tochter, Anna, mit Hrn. H. Baumer, Kaufmann dahier. Fünf Wochen später, Donnerstag den 21. ds. ist die Neuvermählte, vom Engel des Todes geküßt, eine Leiche. Auf der Hochzeitsreise vom Nervenfieber befallen, vermochte sie nicht mehr die Heimat zu erreichen. Bei einer nahen Verwandten in Biel fand sie freundliche Aufnahme und sorgsame Pflege. Umsonst. Statt einzukehren in's festlich geschmückte Brautgemach, bekränzen Blumen heute ihr stilles Kämmerlein: sie hat Einkehr gehalten im Hause des Friedens! Möge sie sanft ruh'n, die allgemeine Theilnahme aber den Ueberlebenden ein Trost sein in ihrem bittern Leide, schreibt „Oltner Tagbl."

Vorgestern fand der Packträger Hämmerlin in Basel eine Hundertfranken-Banknote. Am andern Morgen wollte er eine Anzeige in die Zeitung machen, vernahm aber auf dem Bureau, daß der Eigenthümer derselben den Verlust bereits gemeldet habe, derselbe wohne in Schweizerhalle. Sofort überbrachte der ehrliche Finder seinen Fund dem Eigenthümer und erhielt von diesem die schöne Belohnung von 20 Franken und überdies die Fahrgebühr für die Eisenbahn. Also Ehrlichkeit auf der einen, aber auch Erkenntlichkeit auf der andern Seite.

Baselland. Die Witterung könnte zur Zeit nicht schöner sein. Heiße Augusttage, welche die so lang zurückgebliebenen Trauben im Wachsthum mächtig fördern, dazwischen zur Abkühlung etwas Gewitter, wie wir gerade letzte Nacht eines hatten. Wir hören von Pratteln, Liestal und andern Orten, daß die Trauben an Reblandern bereits „muselig", ja blau sind und haben uns durch den Augenschein von der Richtigkeit der Angaben überzeugt.

Amerika. Den 27. Juli feierte die Schweizerkolonie von Philadelphia (Nordamerika) und Umgegend das zweite schweizerische Nationalfest. Als Gäste nahmen Theil die Schweizer Vereine von New-York und Wilmington. Die Feierlichkeit wurde, wie die „Amerikan. Schweizer Ztg." meldet, Nachmittags 2 Uhr durch eine Rede des Hrn. Konsul Korradi eröffnet. Darauf folgten Gesangsvorträge der Männerchöre von Philadelphia und Wilmington und anderer, Kinder- und Volksspiele, Musikaufführungen. Abends im Rising Sun Park lebende Bilder, worunter die Helvetia mit 22 Mädchen, welche die 22 Kantone darstellten; Kolumbia, Washington und Franklin, Gotthard, Germania, Italia, Ackerbau, Industrie und Handel u. s. w. Am zweiten Tage fand der große Festzug statt, nach dem schon früher mitgetheilten Programm. Die historischen Gruppen bildeten in diesem den Hauptreiz. Die Kostüme waren historisch getreu ausgeführt, sagt das genannte Blatt, namentlich die der (nicht historischen) Figuren Geßler, Bertha und Rudenz. Imposant war der Aufzug auf die Alp mit der Viehheerde des bekannten Farmers John Meyer. Im Verlaufe des Nachmittags kamen die Turn- und Nationalübungen an die Reihe. Am Abend wieder lebende Bilder im Park mit neuen Figuren. Es nahmen zehntausend Personen am Feste Theil. Am dritten Tage neue Volksbelustigungen, Gesang und Tanz, Preisschwingen. (B. N.)

— **Panama.** Die Arbeiten an der nach dem Stillen Meere führenden Sektion der Eisenbahn von Costa Rica haben begonnen. Wie wichtig die Herstellung dieser Zweiglinie ist, geht schon daraus hervor, daß noch 100,000 Säcke Kaffee im Innern des Landes liegen und aus Mangel an den nöthigen Verkehrsmitteln nicht vor Dezember befördert werden können. Der durch dieses lange Lagern in der Güte der Waare verursachte Verlust wird auf über eine halbe Million veranschlagt.

Paris, 22. August. In Bordeaux wüthet ein ungeheurer Brand. Ein ganzes Quartier ist bedroht.

Im Garten des Palais Royal fand ein Auflauf statt und es wurden Verhaftungen vorgenommen, weil einige Personen die Marseillaise verlangten und diese verweigert wurde.

Laon, 21. Aug. Gestern versicherte Waddington bei einem Diner auf der Präfektur in Bezug auf die staatlichen Rechte in der Unterrichtsfrage, die Regierung sei fest entschlossen, die Gewissens- und Lehrfreiheit zu respektiren und denselben Achtung zu verschaffen. Die Ferry'sche Vorlage thue diesen Freiheiten keinen Eintrag, sondern beschränke sich darauf, die alten Rechte des Staates wieder herzustellen, die in ihrem ganzen Umfange wieder hergestellt werden sollen. Waddington erklärte, die Regierung sei entschlossen, die Vorlagen vor den Kammern zu vertreten. Er schloß mit der Erklärung, gegenwärtig herrsche vollständiger und absoluter Friede. Frankreich stehe in den freundschaftlichsten Beziehungen zu allen Mächten.

— Seit dem Tode des Prinzen Louis Napoleon ist unter den bonapartistischen Blättern Frankreichs eine förmliche Epidemie ausgebrochen, die eines nach dem andern hinwegrafft. In den letzten Tagen sind ihrer drei auf einmal aus den Reihen der Lebenden geschieden, der „Nivernais" von Nevers, der „Mont-Blanc" und der „Mont-Cenis" in Savoyen. Seit zwei Wochen haben nicht weniger als zehn bonapartistische Organe das Zeitliche gesegnet.

Aus **Rom** wird gemeldet, daß nächstens ein italienisches Kriegsschiff sich in die tunesischen Gewässer begeben soll, um die daselbst lebenden italienischen Unterthanen zu schützen und sowohl dem Bey als den europäischen Mächten und namentlich Frankreich zu verstehen zu geben, daß Italien seinen Antheil an der Regelung der bestehenden Differenzen zu nehmen und seine durch die dortigen zahlreichen italienischen Kolonien gerechtfertigten Interessen zu wahren gesonnen sei.

Rußland. Die Petersburger Blätter melden abermals zwei Fälle von Unterschleifen in der Armee, begangen von Offizieren, einem Stabskapitän und einem Obersten. Der „Regierungs-Anzeiger" bringt zur Kenntniß, daß das temporäre Kriegsgericht zu Rustschuk einen Stabskapitän für Aneignung und Vergeudung ihm anvertrauter Summen, Fälschung von Dokumenten zur Verheimlichung seiner Schuld, für Darlehen bei den Untermilitärs und für Betrug — zum Verlust aller Rechte und zur Ansiedelung in die weniger weit entfernten Gegenden Sibiriens verurtheilt hat. Und in den „Rußkij-Wjedomosti" ist zu lesen, daß ein Oberst während des Krieges 50,000 Rubel durch die Post nach Hause schickte, die er dadurch „ersparte", daß er die Fouragegelder in seine Tasche steckte und in seine Heimath beförderte. Die Batteriepferde mußten hungern und bald waren die Pferde verhungert und die Batterien ohne Pferde. — Ein Warschauer Bericht des Krakauer Czas" meldet, daß anläßlich der stattgehabten Bauernaufstände gelegentlich der Regulirung der Ackergründe jetzt in Russisch Polen die Geistlichen von der Kanzel ein Ministerial-Reskript mit der Mahnung an die Bauern verlesen, sich von geheimen Agitatoren nicht verleiten zu lassen, welche Gerüchte von einer bevorstehenden Vertheilung der Herrschaftsgüter unter die Bauern verbreiten. Ein gleiches Circular versendete General Kotzebue an die Gouvernements-Chefs, worin die Bezirkskommissäre für die wiederholten Bauernaufstände verantwortlich gemacht werden. Demselben Berichte gemäß wurden obige Gerüchte durch Urlauber verbreitet, denen im letzten Kriege Offiziere versicherten, daß die Herrschaftsgründe in Polen unter die Bauern vertheilt werden.

London, 20. August. Bei Lloyds ist die Meldung von dem Untergange des holländischen Postdampfers „Overyssel" eingegangen. Die Mannschaft und die Passagiere, im Ganzen 102 Personen, wurden in Aden gelandet. Der Dampfer verließ Batavia am 28. Juni en route nach Rotterdam. — Die Direktoren der insolventen West of England Bank, Namens Murch (Vorsitzender), Gilbert (Geschäftsführer), Leonard, Allen, Reverend George, Lucas, Payne und Coates, sind wegen Betruges in Anklagezustand versetzt worden. Die Kriminalprozedur gegen die Angeklagten wird in Bristol am 26. d. ihren Anfang nehmen.

Mühlhausen, 21. Aug. Man ist hier augenblicklich inmitten der Ernte und kaum können Hände genug herbeigeschafft werden, um das Getreide bei dem jetzt so köstlichen Erntewetter rechtzeitig einzuheimsen. Ein in der Nähe der Stadt wohnender Pächter hat z. B. 55 auswärtige Arbeiter anstellen müssen, da hier deren nicht hinlänglich aufzutreiben waren. Hinsichtlich der Quantität wie auch der Qualität herrscht unter den Landleuten nur eine Stimme des Lobes; Waizen sowohl als Roggen sind ganz vorzüglich, die Körner groß und ausgewachsen, und das Gewicht des Waizens zeigt sich um 10 pCt. schwerer als im vorigen Jahre.

Getreide-Börse. Zürich, 22. Aug. 1879.

per 100 Kilogr. Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen 31½—30½	29	27—26	Romansh.
Wallachischer 28—27½	26	—	"
Bessarabia 30½—30	28½	26½	"
Rumänischer 30—29	27½	26½	"
Bessarabia 31—30½	29½	—	"
Ikra . . 30½	29½	—	"
Landweizen . —	—	—	Zür., Kornh.
Mais Cinqt 20½—19½	19	—	Romansh.
" gelbes . 18½	17½	—	"
Hafer . . 20	19	—	"

Fest.

Frucht-Markt in Basel vom 22. Aug. 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 30	—32
" russischer . . .	dto.	" 28½	29½
" französ.,	"	" 30	——
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42	—42½
" " " 2	"	" 38	——
Mahlbohnen, große . .	"	" —	——
Roggen	"	" 19½	—21½
Hafer	"	" 19½	—21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	—20½
Mais, Galatzer . . .	"	" 19½	—20½

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 22. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression hat sich über ganz Nordwesteuropa ausgebreitet. Ein tiefes barometrisches Minimum liegt bei den Hebriden; ein Theilminimum hat sich in der Gegend von Hamburg ausgebildet und in Nordwestdeutschland vielfach Gewitter veranlaßt. In der Nordschweiz haben seit zirka 2 Uhr früh Gewitterregen begonnen, welche bis Mittags ziemlich allgemein wurden. Der Himmel ist außer im Süden meistenorts bedeckt, die Temperatur beträchtlich gefallen. In Zürich wurde heute früh im Südwesten heftiges mit schwachem, aber fast continuirlichem Donnern begleitetes Blitzen beobachtet.

Pariser Observatorium vom 22. Aug. 1879.

Rasches Steigen des Barometers um 2 Mm. in Brest und Lyon, 7 in Rochefort. Wahrscheinlich Süd- bis Westwind, bewölkter Himmel gegen Norden, schwacher und veränderlicher Wind, schönes Wetter gegen die Saone.

Witterungsaussichten für 23. Aug. in der Nordostschweiz:

Bei veränderlicher Bewölkung unbeständiges und zu weitern Gewitterregen geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

(Bei günstiger Witterung)

Sonntag den 24. August, Nachmittags:

Produktion

der Musik-Gesellschaft Rohrdorf.

Anfang 2 Uhr. **Eintritt 30 Cts.**

Achtungsvollst

H. Wächter-Haßler.

Sicilianer Weine, roth & weiss

zu 50—55 Ct. per Liter, je nach Quantum, frei ab Lager empfehlen zur gefl. Abnahme so lange Vorrath, und in gesetzlichem Maß.

Lenzburg, den 22. August 1879.

Fischer & Meyer beim Bahnhof.

Gemeindeland-Verpachtung; Bürgschaftsleistung.

Die Pachtsteigerungsbedinge vom 11. dies, verlangen im Art. 3 **Verbürgung sämmtlicher Pachtzinse** innert 8 Tagen nach der Steigerung. Denjenigen Pächtern, welche sich mit der Erfüllung dieser Bedingung noch im Rückstande befinden, wird ein Termin **bis 1. September** gegeben, nach dessen Umfluß unverbürgtes Land an Dritte verpachtet würde. Die Bürgschaftsformularien sind auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung zu erheben.

Aarau, am 23. August 1879. **Die Landverwaltung.**

1167 Meter über Meer. **Kurhaus Niederrickenbach.** bei Stans Unterwalden.

Vom 20. August an Pensionspreis incl. Zimmer und Café complet um 4 Uhr 4 Frs. per Tag. Kostenfreie Fahrt von Stansstad bis Niederbüren. Prospectus gratis.

Höflichst empfiehlt sich

(H-3374-Q) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 28. August 1879.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Bedienung bestens.

Ablage in Aarau bei Herrn **J. A. Bell.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 68

Donnerstag den 21. Aug. 1879 starb: **Johannes Bräutigam,** Schuhmacher, von Aarau; alt 52 Jahre, 1 M. und 14 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 24. August 1879, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 107.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 24. August 1879: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittagsgottesdienst fällt aus

Versammlung

des

Aarauer Jahrgänger-Vereins 1800 mit 1815, sowie deren Ehrenmitglieder

Montag den 25. August, Abends 8 Uhr, **in der Wirthschaft von Hrn. Häßig-Lienhard.**

Freier Schießverein Aarau.

☛ Der Schießtag muß um 8 Tage verschoben werden.

Der Vorstand.

Impfung in Aarau

für Kinder und allfällige Rückstände militärpflichtiger Mannschaft **Samstag den 23. dies,** Nachmittags 4 Uhr, im städtischen Rathhaus.

Der Bezirksarzt.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 23. dies,** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete

Abgangholz

gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Die Bauverwaltung.

Aarau, 18. August 1879.

Zu kaufen gesucht:

Ein Hand-Reise-Köfferli.

Holländischer Rahmkäse

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Die Werkstätte

des Unterzeichneten befindet sich von heute an statt im Hammer in **Nr. 173 Adelbändli,** eine Treppe hoch und empfiehlt sich derselbe bei diesem Anlaß fernerhin für alle Berufsarbeiten bestens

A. Zürcher, Buchbinder.

Verloren: Gestern Morgens vom untern Rathhausplatz in die Halde ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Man bittet um gefl. Abgabe gegen ein Trinkgeld bei der Exped. d. Bl.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sich auf dem **Rain Nr. 881** als

Maler

etablirt hat. Unter Zusicherung schöner und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Albert Utzinger, Maler.

Natürliche Mineralwasser,

als:

Selters, Emser, Vichy, Hunyadi Janos

sind in frischer Sendung angelangt und empfiehlt zur gefl. Abnahme

Droguerie **Bélat-Studer.**

Frische holl. Häringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das Schuljahr 1879—80 beginnt mit dem 13. Oktober 1879, die Vorlesungen nehmen am 21. Okt. ihren Anfang. Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den 6. Oktober an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht, und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse derselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule, und in den Vorkurs ist das zurückgelegte 17. Altersjahr erforderlich) Paß oder Heimatschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibgebühr von 5 Francs auf der Kanzlei des schweiz Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen am 13. Oktober; über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, geben das Regulativ der Aufnahmsprüfungen und die Zusatzbestimmungen zu demselben vom 1. Juli 1879 Auskunft. Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 14. August 1879.

Der Direktor des eidg. Polytechnikums:
Kenngott.

H-3626-Z

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp, Sprecher, Trost und Comp, Rohrdorf u. s. w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscourante der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

☛ **Reparaturen & das Stimmen** werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Lager selbstverfertigter Seilerwaaren,

für Industrie, Landwirthschaft, Handel & Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher,** den Beruf betreffenden Arbeiten, in reeller bester Waare, zu möglichst billigen Preisen.

Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt und wird auch **Lohnarbeit** angenommen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst:

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 123 in Aarau.

C. Hemmeler-Türler

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von



Strickwoll-Garnen

in allen vorkommenden Qualitäten, Nros. und neuesten Farben.

Billigste Preise zusichernd.

Bei Unterzeichnetem sind im Vorrath zum Verkaufe:

Selbst angefertigte Rohrwalzen

für Spengler & Schlosser,

Copirpressen in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auf Verlangen besonders angefertigt; auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Förderer,
Bau- und Maschinenschlosser Aarau.

Für Fuhrleute!

Bei Unterzeichnetem kann stets ab Lager bezogen werden:

Wagenschmiere

weißgelbe, extra feine Qualität,
in Kübeln von circa 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.,
" " " " 30 " " " 28 "
" " " " 15 " " " 30 "

sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfd. à 70 Rp., ferner

Peitschenstäbe

in großer Auswahl, ganz feine ächte Perpignon, starke Fahr- und Chaisenpeitschen in Rohr und Fischbein, sowie **Garn & Lederschlingen** in allen gebräuchlichen Arten.

☛ **Eine Parthie ältere Stäbe zum Ankaufspreis.**

Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt sich ergebenst:

C. Richner, Seiler in Aarau.

Bei einer guten Damenschneiderin könnte eine brave gebildete **Tochter** unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

Sofort zu vermiethen:

Ein kleineres und ein größeres **Logis** in sonniger Lage im Freien.

Wo, sagt der Verleger d. Blts.

In **Nr. 294** jenseits der Aare sind schöne, junge, ächte

italienische Leghühner

billig zu haben.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem unter Pflegschaft stehenden Sl. Haßler, Balthasars, alt Polizeidieners sel. von Aarau, angehörende Wohnhaus Nr. 232 an der Golattenmattgasse daselbst, welches um Fr. 4200. — geschätzt und brandversichert ist, sind **Fr. 3000.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 28. l. Mts.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

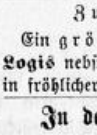
1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das Haus des Sl. Haßler, Balthasars" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen oder bei nicht genügendem Erlös das Steigerungsobjekt überhaupt nicht zuzuschlagen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Steigerungsprotokoll beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 19. August 1879.

Der Gemeinderath.

Frische Bratwürste, Speck- und Flammenschmalz bei

R. Rothpletz, Metzger.



Zu verkaufen:

Circa 2 Saum 1878r reingehaltenen **Aargauer-Wein.**

Wo, sagt der Verleger d. B.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

In der Oele zu Muhen

wird alle Tage geölet.

Kost & Logis

für drei ordentliche reinliche Arbeiter, Pelzgasse Nr. 123.

☛ **Scorbutisch-rheumatische Mund- und Zahnkrankheiten werden sicher durch das echte**

Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser

geheilt.

Herrn Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Durch Anempfehlung einer meiner Freunde versuchte ich Ihr

Anatherin-Mundwasser

gegen mein scorbutisches, rheumatisches Mundübel, sowie ich durch mehrere hohle Zähne geplagt wurde, und verschiedene Mittel ohne Erfolg gebrauchte; dieses Mundwasser bewirkte eine volle Heilung des Zahnfleisches und bedeutende Linderung meiner hohlen schmerzhaften Zähne; ich sehe mich daher in die angenehme Lage versetzt, meine vollste Anerkennung und Dank öffentlich abzustatten.

Wien, Fr. Freih. v. Brandenstein m. p.

☛ Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 200.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 25. August 1879.

* Ueber öffentliche Anlagen.

Es verdient alle Anerkennung, wenn unsere Behörden darauf bedacht sind, durch Beschaffung reinen gesunden Wassers, durch stramme Lebensmittelpolizei und durch Wegräumung von, die Luft verpestenden Stoffen, für das Wohlbefinden der Einwohnerschaft zu sorgen. Stellen sich der Vollziehung dieser wohlgemeinten und ersprießlichen Anordnungen auch da und dort Schwierigkeiten entgegen, so besiegt der dadurch erzielte Gewinn in dem Wohlbefinden der Gesammtheit, endlich auch die im Festhalten an alten Gewohnheiten wurzelnden Vorurtheile, und jeder verständige Bürger wird die Bemühungen der Behörden verdanken. —

Der Einsender dieser Zeilen möchte einen fernern hierher gehörigen Punkt berühren und das trifft die „öffentlichen Anlagen" unserer Stadt. Es wird in jeder Schrift über Hygieine betont, wie wohlthätig Baumanlagen für die Gesundheit eines größern Ortes sind, wo der lebhafte Tagesverkehr und die Industrie die Luft mit Staub, Rauch und schädlichen Gasen schwängern und dadurch die Reinheit und Gesundheit derselben für die Einwohner schädigen. Wir wissen, wie die Bäume die von Mensch und Thier ausgehauchte, Letztern schädliche Kohlensäure nicht blos auffaugen, sondern die uns zum Athmen absolut nothwendige Lebensluft (Sauerstoff) in ihrem innern Haushalte bilden und zu Gunsten von Mensch und Thier wieder ausathmen. Sie fesseln aber auch den Niederschlag an Kohlenstoff und Staub aus der Luft und verleihen bei großer Hitze durch ihren Schatten feuchtige Kühle. Und wie sehr erfreuen die Bäume mit ihren den Frühling verkündenden Blüthen das fühlende Menschenherz, wie erquickt im Sommer ihr grüner und im Herbst ihr falber Blätterschmuck das Auge und selbst im Winter sind sie nicht ohne Reiz, wenn frisch gelegter Schnee ihre Aeste ziert oder des „Duftes" Eiskristalle in wunderbarer Pracht im Licht der Sonne flimmern!

Darum legt die moderne Stadt die neuen Häuseranlagen auseinander, ziert die Umgebung in geeignetem Abstand von der Wohnung mit Bäumen und Sträuchern, und setzt die der Sonnenhitze preisgegebenen Straßen unter den wohlthuenden Schatten von Alleebäumen. Wer sähe die schöne Bahnhofstraße und die übrigen Anlagen in Zürich und hätte nicht seine Freude daran?

Auch Aarau hat sich in dieser Hinsicht nicht zu beklagen, hat doch die „Außen-Stadt" da und dort eine Baumzierde, die wir ungern vermissen möchten. Und doch dürfte hierin noch Etwas mehr gethan werden. Die St. Laurenzen-Straße mag früher so breit angelegt worden sein, weil sie damals die Hauptverkehrsader war, welche Aufgabe ihr nun vollständig durch die Bahnhofstraße abgenommen worden ist. Wie stehen nun die dortigen Häuser im Sommer in so sengender Sonnengluth und wer die dortige Straße wandert, flüchtet gerne auf die Südseite derselben um beim Zeughaus auf kurze Frist den Schatten der dortigen Bäume zu genießen. Auf dieser Straßenlinie würde eine Allee mit Bäumen von nicht zu großer Kronenweite und angemessenen Distanzen eine wahre Wohlthat für die dortigen Häuser sowohl als für die auf der Straße Wandernden werden und der Letztern unbedingt eine große Annehmlichkeit und Abwechslung verleihen (ähnlich wie auf der Bahnhofstraße in Zürich), während sie gegenwärtig nur das Gegentheil davon besitzt.

Wir möchten den Gedanken nur angeregt haben und die dortigen Häuserbesitzer ersuchen, dafür geeigneten Orts die Initiative zu ergreifen, da sie in erster Linie dabei am meisten interessirt sind.

Sollte dieser Gedanke wider Erwarten nicht durchführbar sein, so dürfte doch die Bepflanzung des nördl. Vorplatzes der Infanterie-Kaserne mit geeigneten Schattenbäumen, längs dem Trottoir, möglich sein und möchten wir die Tit. Militärdirektion hierauf aufmerksam machen. Gebäude und Platz würden dadurch unstreitig, in ästhetischer Beziehung, nur gewinnen.

Da wir gegenwärtig das Wasser hiefür besitzen, so dürfte auch der hübsche Kasinoplatz einen Springbrunnen erhalten. Es wäre das eine werthvolle Zierde desselben. Dann dürften auf geeigneten Stellen Gesträuchgruppen mit Ruhebänken angebracht werden, um hier weilenden Fremden in der Nähe eine Annehmlichkeit zu bieten, die man an jedem bessern Ort zu finden gewohnt ist. — Die Feder wäre im besten Zuge, aber — —, ich will für ein Mal hier aufhören.

Eidgenossenschaft.

Das Gutachten des Hrn. Oberingenieur Bridel über die Vorschläge des Hrn. Pollacsek betr. den Sekundarbetrieb der Nationalbahn schließt folgendermaßen: „Es muß vollständig anerkannt werden, daß sich auf dem Betriebe der Nationalbahn bedeutende Ersparnisse machen lassen, wenn von der Tradition der Hauptbahnen abgewichen und dem von Herrn Pollacsek vorgeschlagenen System gehuldigt wird, welches eigentlich darin besteht, daß möglichst viel Funktionen von der gleichen Person verrichtet werden. Wenn es auch kaum möglich sein wird, eine so große Ersparniß am Personal zu erzielen, so ist doch auf diesem Kapitel der Schwerpunkt des billigen Betriebes zu suchen."

Aargau. In Kirchrued brannte am 22. um Mitternacht das Haus des Adolf Hoffmann, Seidenweber, gänzlich nieder.

— Das in Sins am 31. August stattfindende Freiämter-Gesangfest scheint bedeutendere Dimensionen annehmen zu wollen, wie es sonst bei Bezirksgesangfesten zu geschehen pflegt. Das soeben erschienene Programm weist 25 Gesangsnummern auf, wovon 3 Gesammt-Gemischte-Chöre, 4 Gesammt-Männer-Chöre und 18 einzelne Chöre, worunter 7 Gemischte Chöre und 11 Männerchöre. Von den 18 Chören gehören 9 dem Verband des Bezirks Muri an, 4 dem Kanton Zug, 4 dem Kanton Zürich und endlich 1 (von Hitzkirch) dem Kanton Luzern. Die Zahl der angemeldeten Sänger beläuft sich über 500. Das Programm ist ein sehr mannigfaltiges, die beliebtesten Komponisten sind vertreten und die Auswahl der Lieder ist wirklich eine schöne, so daß Freunde des Gesanges einige recht genußreiche Stunden zu gewärtigen haben. Um den zweiten weniger anstrengenden Theil des Festes zu einem recht gemüthlichen und fröhlichen zu machen, hat der Festwirth, Hr. Posthalter Amhof, eine 8—900 Personen Platz bietende Festhütte errichten lassen, welche durch dekorativen Schmuck ein heimiliges Plätzchen werden wird. Im kühlen Keller liegt ein guter Tropfen Festwein bereit, und die umfassendste Thierschau wird uns nur gesundes und gutes Fleisch präsentiren lassen, wofür auch der Festwirth geeignete Garantie leistet, so daß, wenn uns die schöne warme Augustsonne leuchten wird, wir unsern werthen Gästen einige recht angenehme Stunden versprechen können. (B. T.)

* Bern, 23. Aug. Aus dem Sustenhotel in Oberhasle war letzthin ein Mädchen Katharina Trämler verschwunden. Am 20. fand man deren Leichnahm in der Susten-Aare.

— Die Regierung hat die Ergänzungswahl für den Nationalrath im Seeland auf 28. Sept. angeordnet. Der Große Rath ist auf 29. Sept. zur Berathung der Vereinfachung der Staatsverwaltung einberufen.

Zürich. In der Nacht vom 22./23. dieß versank das in der Schiffswerfte Seefeld vor Anker liegende Dampfboot „Rapperswyl" in einer Tiefe von 6 Meter, nur das Bugspriet steht noch über Wasser, vom Hintertheil ist nichts mehr zu sehen. Wären nicht zur rechten Zeit die Taue, welche das Schiff mit mehreren andern verbanden, durchschnitten worden, so hätten noch zwei Schiffe das gleiche Schicksal erreicht. Es scheint ein eigenes Verhängniß über den Booten der Nordostbahn zu schweben.

Luzern. Einen Beweis vom überaus starken Fremdenstrom in den letzten sonnigen Tagen mögen die zwei Umstände abgeben, daß an einem einzigen derselben 875 Personen die Bahn Vitznau Kaltbad passirten und daß auf der Obwaldner-Brünig-Route circa 120 Pferde nicht mehr ausreichten, die Touristen zu befördern.

Uri. Wie der „Urner Ztg." geschrieben wird, sind die Eisenbahnarbeiten der Gotthardbahn in vollem Gange. Der ganzen Linie Brunnen-Flüelen entlang wird gehämmert, gegraben und gesprengt, daß es wie rollender Donner um die Berge tönt. Die Sprengschüsse werden meist der ganzen Linie nach losgefeuert, einem respektablen Artilleriefeuer gleich. Ganze Massen von Steinen und Schutt werden in die Höhe geschleudert und auf bedenklich weite Entfernung vom Ufer peitschen gewaltige Felsblöcke das Wasser hoch auf, weßhalb die Schiffe angewiesen sind, sich rechtzeitig genug seewärts zu halten. Die verschiedenen Tunnelschachte und die Abgrabungen an den offenen Stellen lassen bereits das Trace der Bahn deutlich erkennen.

Glarus. Während der Schnitter des Thales und des Flachlandes bereits seinen Erntekranz windet, pflegt der Bewohner der Hochalpen erst jetzt seine Beute zu machen. Kräftige robuste Männer, mit braunen, von der Sonne verbrannten Gesichtern, im Büffel oder in der Leinwandblouse, in den Schuhsohlen schwere, starke Nägel, auf dem Rücken einen Bund von Seilen geflochtener Netze, sieht man dem Hochgebirge zuwandern

Hoch hinauf in die freie Alpenwelt steht ihr Sinn, und alldort erwartet sie ihre Arbeit, ihr Gewinn. Da wo die Felsenklüfte den Zugang den weidenden Viehheerden absperren, da bemühen sich fleißige Menschen, die frischen, von Gras und würzhaften Kräutern bewachsenen Plätze sich zu Nutze zu machen; es sind dies Wildheuer. Diese oben geschilderten Männer halten jetzt ihre Ernte. Obwohl ihr Terrain frei und unbegränzt, so ist ihre Arbeit doch nicht so frei von Gefahren und Entbehrung. Schon des Morgens frühe um 2 oder 3 Uhr stehen sie von ihrem Lager in der an halber Bergeshöhe angebrachten Hütte auf und bemühen sich durch gefährliche, steinige und holperige Pfade bis zu ihrem Arbeitsfeld. Auf schwindelnder Höhe, an steilen Abhängen, in glühender Sonnenhitze, bei einfacher Kost vollbringen sie ihr Tagewerk. In der Regel dient die erste Frucht ihrer Arbeit zu ihrem Lager und alsdann wird der übrige Vorrath gesammelt. Was des Morgens früh und am Tage gemäht und in die benannten Netze zu festen, gedrungenen, ca. 2 Zentner schweren Bünden zusammen gebunden, wird sodann über einen gelegenen Felsen hinuntergeworfen, wodann sie auf Umwegen zu ihrer Beute gelangen, dieselbe mit des Rückens und der Arme Kraft bis zu ihrer Hütte befördern. (Z. Nachr.)

Thurgau. Die dießjährige Jahresversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensee's wird am 14. und 15. September in Arbon abgehalten werden. An Vorträgen sind in Aussicht gestellt: 1) „Ueber die Römerstraße von Windisch nach Bregenz" von Gymnasiumsdirektor Haug aus Konstanz; 2) „Ueber die Geschichte von Arbon" von Pfarrer Bartholdi aus Arbon; 3) „Ueber den Bau und den Baumeister des Konstanzer Münsters" von Benefiziat Schober aus Konstanz; 4) „Ueber die Frage der Tieferlegung des Bodensee's" von Kaplan Dr. Miller aus Essendorf.

Tessin. Der „N. Z. Z." wird geschrieben: Die Eisenbahnarbeiten rücken auf der ganzen Linie in löblicher Weise vor. Die Zahl der Arbeiter, alles Piemontesen und Lombarden, beträgt schon etwa 4000 und steigt immer noch. Mit 1. Oktober sollen auch die Arbeiten an der Monte-Cenere-Linie beginnen, so daß dieselbe allen Erwartungen und Berechnungen zufolge mindestens 6 Monate vor der Hauptlinie beendigt und in Betrieb gesetzt werden kann. Im September haben wir den Besuch der HH. Bundesräthe Welti und Bavier zu gewärtigen; dieselben sollen beabsichtigen, die Arbeiten auf der ganzen Strecke in Augenschein zu nehmen. Die Ueberwachung von Seiten des Bundes läßt gegenwärtig gar nichts mehr zu wünschen übrig; erst kürzlich sahen wir, wie Hr. Dapples und seine Adjunkten alle projektirten und in Ausführung begriffenen Werke einer eingehenden Inspektion unterzogen.

Oesterreich. Das große Salzbergwerk unter der galizischen Stadt Wieliczka ist schon mehr als einmal, so 1868, durch Wasser heimgesucht worden. Es haben diese unterirdischen Ueberschwemmungen insofern eine große Tragweite für die Stadt, als die Salzsäulen, welche im Bergwerk zur Tragung des Erdreichs stehen gelassen wurden, durch das Wasser aufgelöst werden. Daraus resultiren dann gewaltige Erdbewegungen. Am 12. August kam die Meldung eines erneuten Wassereinbruchs und wenige Stunden später zeigten sich die Risse an der Oberfläche. Der Wassereinbruch erfolgte diesmal an einem höheren Punkte als im Februar dieses Jahres, die Einfahrt blieb jedoch bis zur Stunde unversehrt, weßhalb auch bisher der Bergwerksbetrieb keine Störung erlitt. Bei den traurigen Erfahrungen, die gerade in Wieliczka gemacht wurden, muß man wohl auf das Schlimmste gefaßt sein, wenn die unterirdischen Wasser ihre zerstörende Thätigkeit fühlbar machen. Deßhalb haben sich sofort auf die erste telegraphische Nachricht von dem Wasserdurchbruche in Wieliczka der Salinen-Referent des Finanzministeriums, Hofrath Walach, und Bergmeister Wajdovic nach Wieliczka begeben. Desgleichen wurde der Salinendirektor von Hallstadt, welcher Dienstags Wien passirte, telegraphisch dahin berufen. Es werden nun diese Fachmänner an Ort und Stelle eintreffen, unter Beiziehung von Vertretern der Salinenverwaltung und Bezirkshauptmannschaft in Wieliczka die Unglücksstätte besichtigen und kommissionel die nothwendigen Vorkehrungen einleiten. Die Panik, welche sich der Bevölkerung jenes durch die Erdrisse gefährdeten Stadttheiles bemächtigt, ist nur zu begründet. Die Bezirksvertretung hat auch die sofortige Räumung der bedrohten Baulichkeiten verfügt und alle Vorkehrungen getroffen, damit für den Fall einer Katastrophe keine Menschenleben gefährdet werden. Telegraphisch meldete man aus Krakau: Die Einwohner jener Häuser in Wieliczka, welche sich an Stellen befinden, wo Erdrisse entstanden, wurden entfernt. Die Fahrstraße nach Gdow wird von Gensdarmen bewacht, um das Fahren auf der gefährdeten Strecke zu verhüten. Von hier ist eine Militärabtheilung nach Wieliczka abgegangen. In Wieliczka herrscht große Furcht wegen weiteren Gefahren. Nach den neuesten Berichten schwebt Wieliczka in fortwährender Gefahr. An mehreren Häusern erweitern sich die Mauersprünge zufolge der Erdsenkungen. Manche Spalten der Erdoberfläche sind 6 Zoll breit. Die gefährdeten Straßen sind für den Verkehr ganz abgesperrt. Als Entstehungsursache wird die Ablösung großer Salzmassen im Schachte, wo der Wassereinbruch stattgefunden, angesehen. Mehrere Bergleute sind schwer verwundet. Die Geldinstitute, welche auf Wieliczkaer Häuser Anlehen gaben, haben ihre Vertreter hingesandt.

Wir fügen hinzu, daß die Stadt Wieliczka gegen 95,000 Einwohner zählt und jährlich 1,500,000 Zentner Salz ausführt.

Wien, 22. Aug. Es wird regierungsseitig mitgetheilt, daß der Kaiser vor Kurzem Andrassy beauftragt habe, den Grafen Karolyi in London zu ersuchen, das Ministerium des Aeußern zu übernehmen. Andrassy entledigte sich dieses Auftrages, erhielt aber kurz vor seiner Abreise von Terebes einen Brief Karolyi's, worin dieser, unter Hinweis darauf, daß er wegen mangelnder Kenntniß der magyarischen Sprache seine Politik in der ungarischen Delegation nur sehr schwer würde vertreten können, die Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen endgültig ablehnte. Somit bleibt die Krise vorerst noch bestehen, indessen ist das Scheiden Andrassy's entschieden. Andrassy, der augenblicklich sich der vorzüglichsten Gesundheit erfreut, wird, bis ein Nachfolger gefunden, die Geschäfte weiterführen und in Wien verbleiben. Erst nach getroffener Entscheidung wird er sich nach Gastein zum Fürsten Bismarck begeben, der ihn bereits vor längerer Zeit um eine Zusammenkunft ersuchte. Betreffs seines Nachfolgers verlautet, daß einflußreiche Personen noch immer die Wahl von Clam-Martinitz befürworten, gegen den indessen die Ungarn sich sträuben. Diese wünschen den Grafen Szecheny in Berlin, der aber wenig geneigt sein soll. Die Meldung, der Einmarsch in Novibazar habe bereits begonnen, ist verfrüht. Drei Regimenter sind nur deßhalb in Marsch gesetzt, um den jetzigen Cordon abzulösen. Dieselben werden aber, wenn der Bericht der Commission für Besichtigung des Limgebietes, wie erwartet, günstig lautet, sofort einrücken.

— Der deutsche Reichskanzler ist in Gastein angekommen und soll dort vom Grafen Andrassy besucht werden, der von seinem Gute in Ungarn aufgebrochen und schon in Schönbruun eingetroffen ist. Allerlei Vermuthungen werden an diese bevorstehende Zusammenkunft der beiden Kanzler geknüpft, die der Umstand, daß Andrassy von seinem Amte zurücktritt, nur um so mysteriöser erscheinen läßt.

Aus München wird vom Freitag Abend geschrieben: Ein ungeheurer, volle 1½ Stunden währender Wolkenbruch wüthete soeben über der Stadt, Straßen, Plätze, Kellergewölbe unter Wasser setzend. Mein erster Gedanke war der Glaspalast; Dank der freundlichen Bewilligung eines Komitemitgliedes wurde mir auch nach offiziellem Schluß der Ausstellung um ½8 Uhr der Eintritt gewährt. „Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand." Die gesammte Ausstellung, jahrelanges Schaffen, Ringen und Vollbrachtes der Künstler haben in höchster Gefahr geschwebt; eine Stunde weiteren Regens — und ein großer Theil der Ausstellung wäre vernichtet gewesen. In Bächen, nein in Strömen stürzten die Wassermassen durch die mit Glas gedeckten, aber wahrscheinlich nicht genügend verkitteten Glasplatten und nur der rastlosen unermüdlichen Arbeit der, in des Wortes wahrster Bedeutung, im Wasser watenden Arbeiter unter Leitung des gewandten Oberwächters ist es zu verdanken, daß ein unberechenbarer Schaden — und der materielle kann hier wohl am wenigsten in Betracht kommen — verhütet wurde. So weit ich auch in dem der Dunkelheit sich schon stark nähernden Zwielicht erkennen konnte, hat vorzüglich der südwestliche Flügel des Palastes gelitten; von Bildern, die noch alle rechtzeitig entfernt werden konnten, soll glücklicherweise keines bedeutend beschädigt worden sein, nach Versicherung der Beamten wären nur viele Rahmen ramponirt. Morgen wird sich darüber erst ein endgiltiges Urtheil fällen lassen. Glücklicherweise liegen die Dielen des Glaspalastes nicht dicht aneinander, die fast fingerbreiten Oeffnungen gestatteten also den Wassermassen einen Abfluß nach unten. Es ist dies eine ernste gewichtige Mahnung, die entweder fahrlässig gebaute oder im Laufe der Jahre schadhaft gewordene Decke auf das Grünlichste zu repariren, da in einem noch ein wenig verstärkten Wiederholungsfalle ein absolutes Rett'n all' der herrlichen Schätze unmöglich würde. Die Ausstellung ist, wie bekannt, mit 5 Millionen Mark gegen Feuersgefahr versichert; an die Möglichkeit eines Unfalles à la Szegedin scheint Niemand gedacht zu haben.

— Die neue Kirche in St. Blasien sieht nun ihrer Vollendung entgegen; bereits ist das Aeußere der gewaltigen Kuppel fertig. Sie ist wieder wie zu Klosterszeiten mit Kupfer bedeckt. Neu sind die großen Urnen, welche die 20 Strebepfeiler abschließen, auf denen die Kuppel ruht. Sie sind aus Gußeisen und jede derselben wiegt 10 Ctr. Die Kirche verspricht wirklich großartig zu werden; allerdings ist auch von Seiten des Domänenärars nicht gespart worden. Nicht weniger als etwa 200,000 Mark sind schon jetzt in Ausgabe gestellt worden. Bis zum Kirchweihfeste soll die Einweihung stattfinden und es ist beabsichtigt, auch eine weltliche Feier zu veranstalten und das Ganze zu einem Feste für den ganzen Schwarzwald zu machen.

Homburg v. d. H., 22. Aug. Der seit langer Zeit alljährlich hier verweilende Buchdruckereibesitzer Walther Lucas, Verleger und Redakteur der „Elberfelder Ztg.", wurde vorgestern bei seiner Hieranknft von einem Blutsturze befallen, welcher sich gestern im Laufe des Tages mehrmals wiederholte und den noch rüstigen Mann hinwegraffte. Er war allgemein beliebt und geachtet.

— Bei dem Feuerwerk, welches gestern Abend im Kurgarten abgebrannt wurde, hat sich leider ein bedauerliches Unglück ereignet. Einem auf der Chaussee an der Fontaine stehenden Knaben von zwölf Jahren durchbohrte ein Raketenstock den Leib, so daß er nach einigen Stunden unter schweren Leiden verschied. Es soll sich überhaupt verschiedentlich gezeigt haben, daß bei dem Abbrennen des Feuerwerks nicht mit den erforderlichen Sorgfalt verfahren worden sei.

Westerland auf Sylt (Nordsee), 22. Aug. Heute wurde hier mit Musik und Böllerschüssen unter dem Wehen der Flaggen von Deutschland, England und Norwegen die Vollendung der Kabelverbindung zwischen Deutschland und Norwegen über Sylt gefeiert. Das Kabel wurde gelegt im Auftrag der deutschen Regierung von einer englischen Gesellschaft. Deutschlands Verbindung mit Norwegen und Schweden ist durch dasselbe unabhängig gemacht von Dänemark.

Von der oberen Weil, 14. Aug. schreibt man dem „Rh. K.": In der Nacht vom 4. zum 5. d. wurden die Bewohner Oberreifenbergs durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeweckt. Das rasch zur Brandstätte gekommene Volk findet ein Wohnhaus von dem verheerenden Elemente ergriffen und begibt sich unverweilt ans Werk der Wehr und Hilfe; doch es ist an ein Bergen der mobilen Objekte nicht viel zu denken, das Feuer hat rasch um sich gegriffen. Plötzlich schrillt durch die wirr durcheinander strömende Menge der Schreckensruf: „Um Gott, mein Mann ist ja noch da drinnen, o rettet ihn, o holt ihn heraus!" Ein mit Pobagra behafteter, augenkranker Greis lag noch im zweiten Stocke und schaudernd denkt Jeder: „Der Arme ist verloren!" Da eilt in fliegender Hast eine kräftige, gedrungene Mannesgestalt hinein in Gluth und Rauch; bebend erwartet man außen den Ausgang der schrecklichen Scene. Ein Fenster fällt klirrend hernieder, dann

wieder folgen einige Sekunden bangster Stille. Da horch! Ein polternder Schall wie der Fall eines schweren Körpers und unmittelbar danach stürzte der Retter, den Alten in den nervigen Händen, heraus aus des Hauses gefährlichen Mauern und übergibt den Gichtbrüchigen dem in Todesangst harrenden Weibe. Gastwirth und Großschmied Gräber war's gewesen, der das eigene frische Leben daran setzte, um den welken Leib des Andern dem sicheren, schrecklichen Verderben zu entreißen. Er war über die schon vom Feuer erfaßte Stiege ohne Zagen hinaufgeeilt in die ihm unbekannten Räumlichkeiten, hatte den Verlassenen auf dem Boden eines mit glühender Luft und leichtem Rauch erfüllten Zimmers aufgefunden, im Nu ein Fenster eingeschlagen, dann den Wegunfähigen mit riesiger Kraft aufgerafft und, denselben frei vor sich in den Händen haltend, in zwei Sprüngen die flammende Stiege passirt und mit des Gedankes Schnelle das sichere Freie gewonnen. Leider ist der brave Gräber nicht ohne empfindliche Schädigung davon gekommen. Beim eiligen Einschlagen des Fensters hat er sich durch eindringende Glassplitter dermaßen die rechte Hand verletzt, daß er noch in derselben Nacht nach Königstein gefahren werden mußte, um ärztlichen Beistand zu suchen. Er liegt noch gegenwärtig darnieder und trägt wahrscheinlich einige lahme Finger davon, was gerade in seinem schweren Handwerk nicht ohne großen Nachtheil überwunden werden kann. Herzlichstes Bedauern ist allgemein."

Der in England unter Arrest angekommene Lieutenant Carey behauptete in einer Unterredung mit Vertretern der Presse wiederholt, daß er die Expedition, während welcher der Prinz Louis Napoleon seinen Tod gefunden, nicht als Führer der Eskorte, ja nicht einmal in dienstlicher Eigenschaft gemacht, sondern sich derselben nur freiwillig angeschlossen hätte, um eine von ihm angefertigte Karte der Umgegend zu berichtigen. Der gefallene Prinz sei der alleinige Führer der Expedition gewesen. Das Urtheil des Kriegsgerichtes ist ihm nicht bekannt. Die ihm von englischen Bürgern zugedachte Beileidsadresse konnte nicht überreicht werden, da die Militärbehörden die Erlaubniß hiezu verweigerten. Er wurde indeß von der Existenz der Adresse in Kenntniß gesetzt und gab seiner großen Freude darüber Ausdruck. — Nach einer Mittheilung der „Times" wurde das Urtheil des Kriegsgerichtes, welches auf Entlassung des Lieutenants Carey lautete, kassirt und Letzterer unter Belassung seines Ranges in Freiheit gesetzt.

Frankreich. Die Kammer nahm vor ihrer Vertagung ein Gesetz an, welches bestimmt, daß jedes Departement in dem Zeitraume von 4 Jahren eine Schule für die Ausbildung der Elementarlehrer besitzen muß. Die Generalräthe werden sich in ihrer jetzigen Session mit dieser Frage zu beschäftigen haben. Was die Anstalten für die Schullehrer anbelangt, so ist im ganzen genommen wenig zu thun, da 78 Departements bereits mit solchen Schulen versehen sind. Von diesen werden 75 von Laien und nur 3 von Kongreganisten geleitet. Anders bestellt ist es um die Schulen zur Ausbildung von Volksschullehrerinnen. Gegenwärtig bestehen in Frankreich nur 19 solcher Schulen, von denen 14 sich in Händen von Laien und 5 in denen der Kongregationen befinden. In 32 Departements gibt es Vorlesungen für Volksschullehrerinnen, während in 39 Departements in dieser Beziehung gar nichts geschieht.

— Der Handels- und Ackerbauminister richtete ein Rundschreiben an die Präfekten, in welchem er dieselben auffordert, die alljährlich in den Departements stattfindenden Lokalausstellungen zu begünstigen. Sie seien das beste Mittel, die französische Industrie für die größeren internationalen Wettkämpfe auf dem Gebiete der Industrie und der Kunst vorzubereiten. Der Minister wünscht, detaillirte Berichte von den Präfekten über jede Lokalausstellung zu empfangen.

— Am 21. Sept. findet in Perpignan die Enthüllung eines Denkmals des berühmten Astronomen Franz Arago statt. Die Feste, die bei dieser Gelegenheit stattfinden, werden 3 Tage dauern und die Hauptreden von Paul Bert und Jules Ferry gehalten werden. Arago, bekanntlich heißblütiger Republikaner, war Mitglied der provisorischen Regierung von 1848 und gehörte zu den angesehensten Männern Frankreichs. Das Kaiserreich wagte auch nicht, ihn seiner Stelle eines Direktors der Pariser Sternwarte zu entsetzen, obgleich er den Eid verweigerte, der nach dem Staatsstreich von allen Staatsbeamten und Offizieren verlangt wurde.

— Im nächsten Jahre wird die Regierung eine neue Anleihe von 1026,455,536 Fr. in tilgbarer 3 %iger Rente machen, womit die außerordentlichen Ausgaben für 1879 (406,097,559) und die für 1880 (560,358,481) gedeckt werden sollen. Von dieser Milliarde werden 615 Mill. für die öffentlichen Bauten, 356 Mill. für den Krieg, 44 Mill. für die Marine und der Rest für Algerien verwandt werden. Die außerordentlichen Kriegsausgaben für 1879 und 1880 betragen nur 356 Mill., weil das Kriegsgeräth jetzt fast vollständig hergestellt und die Bauten in den neuen Festungen beinahe beendigt sind.

Paris, 23. Aug. In zwei Divisionen wird man bei den nächsten Manövern Versuche anstellen, die Hauptleute beritten zu machen und den Bericht über diese Versuche den Kammern vorlegen.

Gestern Abend ist in Bordeaux, Rue Ferriere 12—14, ein großes Feuer ausgebrochen, welches sich bis nach den Straßen Vauban und den Allees de Chartres ausdehnte. Die Fabrik Dufour mit den dazu gehörenden Magazinen, welche mit Zucker, Früchten, Spirituosen, Fett, Wolle und Jute angefüllt waren, sind ein Raub der Flammen geworden. Man schätzt die Verluste auf 2 Millionen.

München, 23. August. Schrannenbericht. Weizen 10. 88, Abschlag 15 Pf., Roggen 7. 26, Gerste 7. 37, Hafer 7. 64, Wicken 6. 34, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5717 Ztr., Gesammtbestand 6777 Mztr.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

In Folge Erledigung ist die Stelle eines Uebersetzers auf dem eidg. Departement des Innern in Bern neu zu besetzen. Neben einer gefälligen Handschrift ist die vollständige Kenntniß der deutschen und französischen Sprache erforderlich. Besoldung bis auf Fr. 3500. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind bis den 13. September an das eidg. Departement des Innern zu richten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. August 1879.

Geburten.

August 20. Hermann, S. des Friedrich Ferdinand Siebenmann, Wirth und Metzger von Aarau.
" 21. Emma, T. des Theodor Haßler, Buchbinder von Aarau.
" 23 Max, S. des Dr. Ludwig Paul Liechti, Professor, von Murten.

Eheverkündungen.

August 23. Gottlieb Benninger, Mechaniker, von und in Außerfihl und Carolina Luisa Läubli, von Seengen, in Aarau.

Todesfälle.

August 21. Johannes Bräutigam, Schuster, von Aarau.

Taufen in Aarau.

August 24. Hedwig Alice, T. des Friedrich Bircher, Notar, von Küttigen.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. Aug 1879. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 9—10, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 10 bis 2. 40. Eier 9 10 Stück 60 Ct. Kirschen Kilog. 60 — 70 Cts. Neue Jakoberäpfel 4 — 6 Paar, Birnen 8 Paar, je 10 Cts. Bohnen per Teller 15—20 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 — 25 Ct 3 Salatköpfe, 4 Rettich, 3 Lauchstengel, 4 Zwiebeln, 4 Kohlraben, 1 Bd. Rübli, 8—10 Paar Pflaumen, je 10 Ct.

Witterungsaussichten für 25. Aug. in der Nordostschweiz:
Helles warmes Wetter, jedoch sind lokale Gewitterregen noch möglich.

Aarwärme vom 24. Aug. 1879:
Morgens: 14¾ — Mittags: 16— — Abends 15½

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Erismann, Jakob, alt Gemeinderaths von Habsburg. Eingabe 25. Sept. — Muri. Köpfli, Josef sel., alt Lehrer, von Sins; Wyniger, Josef sel., gew. Küfer, von Wiggwyl. Eingabe 1. Oktober — Zurzach. Widmer, J. H., Vize-Gerichtspräsident, von Schneisingen. Eingabe 30. Sept.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0.	Feuchtigkeit Pfyche.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Barometer unter 0 m.
Aug. 18.	7 U.	13,2	727,2	86				
	1 "	14,6	726,9	86	5,4	SW 0,0	8,0	2,79
	9 "	12,4	728,7	95				
19.	7 U.	14,2	727,8	93				
	1 "	21,0	728,1	72	7,3	W 0,7	5,3	2,87
	9 "	15,2	729,4	93				
20.	7 U.	13,4	729,7	95				
	1 "	24,4	729,8	92	—	SW 0,0	0,3	2,96
	9 "	17,6	729,0	96				
21.	7 U.	14,8	728,8	98				
	1 "	26,2	726,3	66	—	O 0,0	0,0	3,04
	9 "	19,0	724,7	90				
22.	7 U.	18,2	729,0	88				
	1 "	19,4	729,0	94	7,7	SW 0,0	8,7	3,09
	9 "	17,2	729,4	98				
23.	7 U.	16,2	731,9	98				
	1 "	23,0	730,3	65	—	O 0,0	2,3	3.04
	9 "	18,0	729,9	96				
24.	7 U.	17,4	730,1	94				
	1 "	23,6	730,1	62	4,3	W 1,0	4,0	3,04
	9 "	17.6	731,8	82				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Bank.

Der Bankvorstand hat heute folgende mit dem 31. ds. Mts. in Wirksamkeit tretende Zinsreductionen beschlossen:

Für **Conto-Corrent Creditoren** von 4 auf 3½ %
" " " **Debitoren** " 5 " 4½ %
" **einfache Depositen** " 3½ " 3 %

Aarau, den 22. August 1879.

Aargauische Bank,
Der Director:
Dätwyler.

Sicilianer Weine, roth & weiss

zu 50—55 Ct. per Liter, je nach Quantum, frei ab Lager empfehlen zur gefl. Abnahme so lange Vorrath, und in gesetzlichem Maß.

Lenzburg, den 22. August 1879.

Fischer & Meyer beim Bahnhof.

Holländische Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt zur gütigen Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Wichtig für Hausfrauen.

Canada-Butter,

importirt von

C. H. Meyer Sohn, in Basel.

Hermetisch verschlossene Original-Büchse von 2 Pfund Fr. 1. 60.
" " " " 6 " " 4. 40.

Einziges **Dépôt** für Aarau bei

Jakob Rohr.

Zeugniß:

Unterzeichneter hat sich durch eigene Versuche überzeugt, daß das von der Firma C. H. Meyer Sohn in Basel als **Canadabutter** importirte **Fett** frei von allen schädlichen Stoffen ist und mit Vortheil in der Küche gebraucht werden kann.

Basel, 9. Juni 1879.

Der Staatschemiker.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Danksagung.

Für die Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheide unseres theuren

Johannes Bräutigam,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlichst

Die tieftrauernde Gattin & Tochter.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

Dienstag den 26. August 1879,
Abends 6 Uhr.

Der Chef.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Leitern-Corps & der Spritze Nr. 1

Dienstag d. 26. August, Abends 6 Uhr.

☞ Die Aargauischen Mitglieder der **Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft,** welche der Jahresfeier den 2. und 3. September in Bern beizuwohnen gedenken und Privatlogis wünschen, sind ersucht, sich dafür an Unterzeichneten zu wenden. Ebenso neu zur Aufnahme sich Anmeldende. — Gemeinschaftliche Fahrt nach Bern mit dem Zuge, welcher Montag den 1. September Nachmittags um 3 Uhr 5 M. von Aarau abgeht.

Aarau, den 25. August 1879.

Der Correspondent für den Kt. Aargau.

Versammlung

des

Aarauer Jahrgänger-Vereins 1800 mit 1815, sowie deren Ehrenmitglieder

Montag den 25. August, Abends 8 Uhr, **in der Wirthschaft von Hrn. Häßig-Lienhard.**

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein

Passementerie- & Mercerie-Geschäft

in bester Lage der Stadt **Zürich.** „Bedingungen äußerst günstig." — Das Geschäft wäre für ein Frauenzimmer sehr passend. — Gefäl. Anfragen sub. Chiffre **S. S. Nro. 25 poste restante Zürich.**

Zu vermiethen:

Der Laden in Nr. 24

an der Marktgasse dahier, sofort oder später.

Frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl

Band

für Lavalière zu sehr billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Eine brave **Tochter,** die alle Hausgeschäfte versteht und auch kochen kann, sucht auf 1. September eine passende Stelle. Wer, sagt die Exped. d. Bls.

Eine ordentliche Tochter kann unter günstigen Bedingungen die **Damenschneiderei** gründlich erlernen; sich in Nro 821. auf dem Rain anzumelden.

Bei einer guten Damenschneiderin könnte eine brave gebildete **Tochter** unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo ein williges **Dienstmädchen** in 14 Tagen einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Einen möblirten Laden

in bester Lage in Aarau.

Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen in Nr. 118:
Ein **Zimmer** mit 3 Fenstern.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich mit heute mein

Bildhauer-Atelier

auf dem **Bauplatze des Herrn Baumeister Kurz in Aarau** befindet. Für das bis anhin mir geschenkte Zutrauen höfl. dankend, empfehle mich fernerhin zu Anfertigung von **Grabmonumenten** und aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Unter Zusicherung recht schöner und billiger Bedienung zeichne achtungsvollst!

Aarau, den 21. August 1879

Jules Stäger, Bildhauer,
von Villmergen.

Natürliche Mineralwasser,

als:

Selters, Emser, Vichy, Hunyadi, Janos

sind in frischer Sendung angelangt und empfiehlt zur gefl. Abnahme

Droguerie **Bélat-Studer.**

Frische holl. Häringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu kaufen gesucht:
Ein Hand-Reise-Köfferli.

Holländischer Rahmkäse

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Die Werkstätte

des Unterzeichneten befindet sich von heute an statt im Hammer in **Nr. 173 Adelhändli,** eine Treppe hoch und empfiehlt sich derselbe bei diesem Anlaß fernerhin für alle Berufsarbeiten bestens

A. Zürcher, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 34. *Aarau, den 23. August 1879.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	210	209½	210	209½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	123¼	—	123½	4 „
Brüssel, Antwerpen	99 15/16	99 11/16	99 15/16	99 11/16	2½ „
Mailand, valuta legale	—	89	—	89	4 „
London	25.28¾	25.23¾	—.—	25.25	2 „
Paris	100	99 13/16	100	99⅞	2 „
Wien	216½	214½	216½	214½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2—2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	276¼	275	—
Nordostbahn Stammactien	170	168¾	168¾
„ Prioritäten	427½	425	427½
Centralbahn	260	258¾	258¾
Union Suisse Stamm	118¾	117½	117½
„ „ Prioritäten	327½	320	—
Suisse occidentale Stamm	102½	101¼	—
„ „ Priorität	440	430	—
Schweiz. Creditanstalt	570	567½	570
Bank in Winterthur	500	496¼	497½
Aarg. Creditanstalt	—	492½	—
Aarg. Bank	—	260	—
Basler Handelsbank	498¾	497½	—
Basler Bankverein	548¾	545	—
Eidg. Bank	430	427	428¾
Bank Zofingen	—	440	—
Bank Baden	490	465	—
Credit Lyonnais	745	736¼	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	487½	—
Banque de Mulhouse	540	530	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	102½	102	102¼
4½ „ „ 1871	—	102¼	—
4½ „ „ 1877	—	100¼	—
4½ „ Central-Nordost	96	95¾	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	97¼	97	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	—	88½	—
4½ „ „ „ 1882	—	99¾	—
4½ „ „ „ 1884	—	97½	—
4½ „ „ „ 1886	97½	96½	97
5 „ Gotthardbahn	88½	87¾	88⅜
5 „ Berner Jurabahnen	98½	98⅜	98½
5 „ Stadt Winterthur	97	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende „ „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Emdgras-Steigerung.

Das **Emdgras** ab 1 Hectar und 60 Ar Matt- und Baumgartenland beim Bären in Suhr wird am **Donnerstag den 28. August,** Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum Bären in Suhr** öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar,
in Aarau.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Unterzeichneter hat seine frühere Wohnung Milchgasse Nr. 156 verlassen und wohnt nun an der **Igelweid Nr. 635,** 1 Treppe hoch. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich wiederum einem ehrenden Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schöner und dauerhafter Arbeit. **Reparaturen** werden immerhin angenommen, und prompt und solid ausgeführt.

Es empfiehlt sich bestens
Gottlieb Bächli, Schuhmacher.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Weingeist, 95 grädig,

Fettlaugen-Mehl,
Chocolat Suchard,
Cacao -
& Tafelsenf

empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Das langjährige Vertrauen!

welches der **Mailändische Haarbalsam** von **Carl Kreller** im In- und Ausland genießt, ist eine Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen zur Beförderung und Erhaltung eines schönen dichten Haarwuchses, sowie der glänzenden Erfolge in seiner Anwendung gegen Ausfallen und Verlust der Kopf- und Barthaare. Unter allen existirenden cosmetischen Mitteln hat er sich seit 46 Jahren den Vorzug bewahrt und genügt ein einmaliger Versuch, um den Erwartungen in Bezug auf Erzeugung und Erhaltung eines reichen und kräftigen Haarwuchses zur Ueberzeugung entsprochen zu sehen.

Der billige Preis von Fr. 2. und 1. 10 das Glas, macht den Gebrauch des **Mailändischen Haarbalsams** statt anderer Pommaden, Oele und sonstiger oft schädlicher Tinkturen Jedermann zulässig. — Von weiteren Specialitäten erprobter Güte, wie: **Thymol-Zahnpräparate** (vorzüglich geeignet zur Reinigung und Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches), **Eau d'Atirona**) feinste flüssige Schönheitsseife), **Noirogène** (unschädliches Haarfärbemittel), **Räuchermittel** ꝛc. hält Niederlage in **Aarau Alois Morath.**

J. A. Bell

empfiehlt bestens, in schöner Auswahl neu eingegangen:

1) Zahnhalsbändchen

von Bernstein, ächt,

2) Tricot-Puppen

mit niedlichen Cautschuk-Köpfchen,

3) Pferdhaar-Sohlen,

ausgezeichnet gegen Fußschweiß, Feuchtigkeit und Kälte. —

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Jugend-Album,

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise.

Mit prachtvollen colorirten und schwarzen Bildern.

26r. Jahrgang. Neue Folge. 9r. Band. Eleganter Leinwandbd. mit Goldpressung.

Preis 6 Fr. 50 Ct.

Dasselbe 22r. Jahrgang 6 Fr. —.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehör in Nr. 703 am Ziegelrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 201.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

26. August:

1444. Schlacht bei St. Jakob an der Birs. 1200 Eidgenossen kämpfen gegen 30,000 kampfgeübte und wohlgerüstete Armagnaken. Alle fielen bis auf 10 Getrennte oder Fliehende.

Ueber Bierpressionen und Bierconsum.

(Eingesandt.)

Da sich der in jüngster Zeit gegen die Bierpressionen in Scene gesetzte Sturm ein wenig gelegt, dürfte es angezeigt sein, die Sache etwas objektiver zu behandeln, als dies bis jetzt der Fall gewesen. Wenn ein Theil des Publikums die Hetze, welche in einigen schweiz. Städten gegen die Pressionen an der Tagesordnung ist, mit sichtlichem Wohlgefallen unterstützt, sei es aus Brodneid gegen Concurrenten oder aus Unkenntniß der eminenten Dienste, welche diese Apparate seit Jahren dem Publikum sowohl wie den Bierwirthen leisten, so ist es auch Pflicht, denjenigen größern Theil der Bevölkerung sowie die Bierbrauer und Wirthe in Schutz zu nehmen, welche sich oft bedeutende Kosten auferlegt haben, nicht nur durch Ankauf eines Bierzapfapparates, sondern durch die viel größere Kosten verursachenden Anschaffungen von sogenannten Pressionsfässern und Neuanlagen von Schenkkellern ꝛc.

Es liegt uns ferne, gegen die sanitarischen Vorschriften, welche von einigen Gesundheitskommissionen erlassen wurden, hier aufzutreten, insofern dieselben von Fachkenntniß zeugen und nicht zu pedantisch sind, gebührt ihnen unsere Sympathie. Wir müssen aber desto energischer protestiren gegen gewisse Verfügungen, die von heute auf morgen von Lokalbehörden getroffen wurden und welche etwa lauten: Der Gemeinderath wird sich vorbehalten, je nach Umständen so und so zu verfahren, oder die Gesundheits-Commission wird bei einer nächsten Inspektion die und die Pressionen wegerkennen. Das ist deutsch, nein russisch gesprochen.

Muß es denn auf einmal so schlecht bestellt sein mit diesen Wirthschafts-Utensilien, welche seit mehr als 10 Jahren zur Wohlthat des Biertrinkers eingeführt wurden und sich nach und nach für größere wie für kleinere Wirthschaften als unentbehrlich erwiesen haben. Wir kennen Ortschaften von mehreren Tausend Einwohnern mit 30 à 40 Bierwirthschaften, wo auch nicht ein einziges Faß Bier offen verzapft wird ohne Anwendung der Pression; wer sich diesen Apparat nicht anschaffen wollte, war gezwungen, auf das Bierwirthen zu verzichten. Auf das oft prahlerische Verfahren einiger conservativen Bierwirthe, wie dies gegenwärtig wieder in einem Theil der Ostschweiz vorkommt, von Wirthen, welche gewöhnlich keinen solchen Apparat besitzen „frisches Bier vom Fasse weg"; gieng das Publikum nicht lange auf den Leim, es bemerkte sofort, daß das Bier allerdings vom Fasse weg, aber nicht frisch sei.

Wir erinnern uns, als vor einigen Jahren die Bierpressionen noch nicht überall Eingang gefunden hatten und speziell Zürich in dieser Beziehung hinter Basel, Bern und andern Städten zurückblieb, man oft die lakonische Bemerkung hörte: Herr B., eine Autorität in seinem Fach, hat das beste Bier in Zürich und braucht keine Pression.

Nun wissen wir aber, daß Herr B. in Zürich seit einigen Jahren seinen Gerstensaft ebenfalls per Pression ausschenkt, ohne daß dabei sein Renommée gelitten hätte.

Die Mehrzahl seiner Zürcher Collegen sind ihm in dieser Beziehung theils vorangegangen, theils gefolgt und die Bier consumirende Bevölkerung Zürichs wird sich deßwegen nicht zu beklagen haben, weil wir aus Erfahrung wissen, daß gegenwärtig dort überall mit wenig Ausnahmen ein frisches und gesundes Getränk erhältlich ist, was früher nur an einigen wenigen privilegirten Orten der Fall war. Nicht daß etwa durch Anwendung einer Bierpression jede nur einigermaßen zubereitete Flüssigkeit als eine jute Jabe Jottes zu betrachten sei, bewahre, denn für solche ist die Pression unerbittlich, trotz Pumpen auf so und soviel Atmosphären.

Die Bierpression, oder Bierconservateur sollte eigentlich dieser Apparat seiner Bestimmung nach benannt werden, leistet aber ihre unschätzbaren Dienste, um ein gesundes und kräftig gebrautes Bier im tiefen frischen Keller sogar mehrere Tage lang in unveränderlichem Zustande zu erhalten, was durch das Verzapfen vom Fasse durchaus unmöglich ist, es sei denn, daß jede halbe Stunde ein Faß geleert würde, eine Voraussetzung, die für die betreffenden Wirthe wohl zu wünschen, bei unsern Verhältnissen aber unausführbar ist.

Man wird uns entgegnen: Aber in Deutschland hat man auch keine Pressionen und doch besseres Bier als bei uns. Diese Hypothese klingt so glaubwürdig, daß sie gewöhnlich als baare Münze aufgefangen und colportirt wird, besonders wenn solche Außerungen am runden Biertisch oder auf der langen ehrwürdigen Wirthschaftsbank von einem Veteranen des Felleisens zum Besten gegeben werden, der vor 40 Jahren seine obligatorische Tour durch die Gauen der deutschen Staaten mit ihren vielen Hindernissen gemacht hat, gewöhnlich bei großem Durst und colossalem Geldmangel seine Halbe trank.

Nun das gienge noch, viele denken, der ist kein Biertrinker und kennts nicht besser. Aber wehe Euch ihr schweizerischen Bierbrauer und ihr Deutschen, die ihr bei uns ebenfalls Bier kocht, wenn da ein Hochgelehrter sein Urtheil über Euer Gebräu abgibt, dann macht die Rechnung mit dem Himmel.

Der Eine will kein Pressionsbier, resp. kein moussirendes, sondern das Glas voll bis an den Rand, dem Andern ist's zu hell, ein Dritter will's sogar gefärbt haben. Nach den Begriffen dieser Kritiker bringts Keiner her wie in der und der deutschen Universitäts-Stadt, wo der ehemalige Musensohn täglich seine 10 oder mehr Maaß im Schweiße seines Angesichts zu versorgen hatte.

Oh ihr Weisen, wenn ihr wüßtet, wie viel „schweizerisches" Bayer-Bier ihr schon getrunken, ihr würdet eine andere Meinung vom einheimischen Fabrikate haben, und nicht glauben, daß Alles besser sei, was aus dem Milliarden-Lande kommt. Eine Nachäfferei bis in die kleinsten Details, sogar die dort theilweise verpönten Bierpressionen inbegriffen, hat bei vielen unseren Tonangebern seit einigen Jahren Platz gegriffen, und das ist zu bedauern.

Wir wetten Zehn gegen Eins, daß bei uns punkto Bierpressionen noch alles beim Alten geblieben wäre, wenn nicht vor einiger Zeit eine Hiobspost von München verkündet hätte: „Die Bierpressionen seien durch Ukas von Oben herab wegdekretirt worden. Wer möchte die Gänsehaut ausmessen, die sich bei dieser Nachricht einem Theil unserer Gelehrten- und Beamtenwelt bemächtigte, wer zählt die Legionen unglücklicher Biertrinker, die schon müssen dahin gerafft sein, nur weil die Pressionen nicht nach Vorschrift einer löbl. Sanitäts-Kommission gereinigt worden sind.

Man war dem bayrischen Collega dankbar für seine praktische Idee und gieng sofort an's Werk, aber halte la, bei uns gehts denn doch noch nicht wie draußen, daß zu allem was von Oben herab kommt, Ja und Amen gesagt werden muß. Wir zweifeln durchaus nicht, daß bald in jeder Gemeinde eine Gesundheits-Kommission in's Leben gerufen wird, behufs Ueberwachung der Pressionen. Für den Verkauf der verschiedenartigsten Getränke und Lebensmittel, fremde wie einheimische, welche im Handel oft in bedenklichem Zustande vorkommen, braucht's bis auf Weiteres keine Maßregeln, es sei denn daß eines schönen Morgens eine ähnliche Hiobspost wie diejenige aus München, unsere Obrigkeit aus ihrer Lethargie aufschreckt.

Wir sagen, Ordnung muß sind, möchten diese aber nicht nur in Anwendung sehen, wo dieselbe am allerwenigsten pressant ist.

Den Dozenten über Bierwirthschaft in Deutschland möchten wir den Rath ertheilen, sich eines Bessern zu erkundigen, bevor sie Anspruch auf Sachkenntniß machen wollen.

Es ist allerdings richtig, daß in Bayern und einem Theile Süddeutschlands die Bierpressionen nicht, oder nur selten Anwendung gefunden haben, die Verhältnisse sind eben anders dort als bei uns, es war also nicht von Wichtigkeit, daß in München diese Apparate verboten wurden, weil sie nie eingeführt waren, mit Ausnahme vielleicht einiger kleiner Kneipen; die großen Etablissemente Münchens haben nie Versuche damit angestellt. Das beweist aber für uns Schweizer nicht, daß wir warten sollen, eine bequeme Einrichtung anzuschaffen, bis uns der von Natur aus etwas langsame Bayer vorangeht.

Die Bierpressionen finden wir aber im badischen Lande, in der Rheingegend und im Elsaß fast überall, und wer wollte behaupten, daß die Straßburger das Bierwirthen nicht ebenso gut verständen wie die Münchner? Wir sehen ferner in der großen Weltstadt am Seine-Strand die feinsten Englischen-, Straßburger- und Wiener-Biere vermittelst Pression um theures Geld ausschenken, wer dort davon getrunken hat, wird sagen müssen, es war ausgezeichnet, aber theuer.

Es ist ferner eine Anmaßung der meisten ad hoc ernannten Kommissionen, über Material abzusprechen, wovon sie auch nicht einen Jota verstehen. So werden z. B. die häufig im Gebrauche befindlichen Bierleitungsröhren kurz als Bleiröhren wegdekretirt. Wer die Sache etwas genauer kennt, muß bedauern, daß sich diese Herren auch nicht die geringste Mühe gaben, die ihnen übertragene Arbeit vorerst eingehend zu studiren, um in der Sache kompetent zu sein, bevor sie mit Maßregeln vor die Oeffentlichkeit treten.

Bleiröhren wird man keine in Anwendung finden, das kann früher vorgekommen sein, heute aber nicht mehr.

Diejenigen Bierleitungsröhren, welche jetzt gewöhnlich Verwendung finden, sind zusammengesetzt aus inwendig ca. 1 m/m dicker Schicht von reinem Zinn und auswendig ca. 2 m/m dicker Schicht Blei, sind viel biegsamer und dauerhafter als Zinnrohre, welche gewöhnlich noch eine Mischung enthalten. Diese Röhren werden in Deutschland und besonders in Wien zu allen möglichen Zwecken verwendet, sie werden dort Zinnrohr mit Bleimantel oder Bleirohr mit Zinneinlage benannt. Der Erfinder, Mr. Haman in Paris nennt die-

selben tuyeaux de plomb doublés d'étain und sind diese seit den 60er Jahren in Paris für die Wasserleitungen in den Häusern vorgeschrieben, und zwar nach einem Gutachten des berühmten Professors Bresca, derzeit Directeur du Conservatoire des Arts et Métiers.

Auch in der Stadt Neuenburg sind sämmtliche Wasserleitungen in die Häuser von diesem Material erstellt worden. Wer wollte da wohl noch von gesundheitsschädlich oder Vergiftung sprechen?

Die Luft soll aus dem Freien entnommen werden, heißt es in den betreffenden Verfügungen; wir möchten aber warnen, die Sache so beim Buchstaben zu nehmen; bei großer Hitze, sowie bei anhaltender Kälte wäre es ganz verderblich für das Bier, wenn die Luft aus dem Freien entnommen würde, wie viel schlimmer sollte es sich nicht verhalten, wenn in der Nähe einer Bierwirthschaft eine Gas- oder chemische Fabrik sich befinden, oder in einem Momente Luft gepumpt würde, wo in der Nähe Grubenentleerung stattfände? Da geben wir denn doch der Kellerluft den Vorzug, denn wo Kartoffeln, Aepfel und Wein ꝛc. aufbewahrt werden, ist die Luft durchaus nicht so ungesund, wie man die Sache hinmalt, um ja recht Kapital zu schlagen für Behauptungen, die man mit Recht fictiv nennen darf. Es würde mancher Schreib- oder Studirstube, wo mit Verordnungen experimentirt wird, schwer fallen, sich mit Wirthschaftskellern punkto reiner Luft zu messen.

Außerdem besitzen weitaus die größte Zahl Bierwirthe zwei Keller, einen Gemüsekeller und einen Schenkkeller, in welch' letzterm die Pressionen angebracht sind. Ventilation haben diese Kellerräume in den meisten Fällen genügend, weil dieselben täglich einige dutzendmal geöffnet werden, um andere Getränke, wie Wein ꝛc. daraus zu holen.

Bevor wir schließen, sollen noch einige nützliche Winke denjenigen Bierwirthen zu Theil werden, welche vielleicht ihren Apparaten nicht die gehörige Aufmerksamkeit schenken, und vergessen, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, eine Pression ebenso rein zu halten, wie dies mit einem Weinfaß oder Bierglas geschehen muß, um ein frisches und schmackhaftes Getränk serviren zu können. Die bestehenden Bierpressionen dürften mit wenig Ausnahmen ihrem Zwecke entsprechen, das heißt, ihre Construktion derart sein, daß jeder irgendwie damit vertraute Brauer oder Wirth dieselben selbst reinigen kann, wer die Mühe scheut, läßt sich durch einen Fachmann bedienen.

Es ist in jüngster Zeit sehr viel an denselben verbessert worden, vorläufig allerdings nur mit demjenigen Werkzeug, das sich nicht abnützt und kurzweg Mund genannt wird. Berufen sein Wollende und Unberufene haben diesen Apparat so verbessert, daß wenn alles daran ausgeführt würde, kein Maschinen-Techniker mehr etwas davon verstünde und ein Laye denselben durchaus nicht mehr zu handhaben wüßte; hier am Allernothwendigsten ist Einfachheit geboten.

In Basel und Zürich, kürzlich auch vom Staatsrath des Kantons Neuenburg, sind Gegenventile vorgeschrieben worden, die das Bier verhindern sollten in den Luftkessel zurück zu treten, aber man hat ja früher schon Lufthahnen mit Gegenventilen verwendet, dieselben sind meistens wieder verschwunden, so daß man sie selten mehr trifft, und warum? Weil diese Ventile sich durch das zurückströmende Bier verharzen und in Folge dessen nicht mehr schließen, das Bier dann in den Luftkessel zurückfließt, wie wenn kein Ventil vorhanden wäre, und man dann das Vergnügen hat beide Theile, Ventil und Kessel, reinigen zu müssen.

Es könnte dieser Umstand allerdings auf ein Minimum reduzirt werden, wenn die Gegenventile sehr oft gereinigt würden, ganz vermieden werden kann aber diese Eventualität nicht.

Sorgfalt beim Anstechen ist das sicherste Mittel daß kein Bier in den Kessel zurückfließt, man gebe dem Luftkessel den gehörigen Druck, bevor angestochen wird, damit beim Oeffnen der Luftleitung dem moussirenden Bier ein solcher Druck entgegentritt, der die Flüssigkeit zwingt im Faße zu bleiben, resp. durch die Bierleitung, anstatt durch die Luftleitung ihren Weg zu suchen.

Die Luftkessel sollen fleißig entleert und mit Wasser ausgespühlt werden, die Entleerung geschieht durch eine am untern Rande des Kessels befindliche Schraube oder Hahn, eine Oeffnung von 10 bis 15 M./M. genügt hiezu vollständig, indem größere Oeffnungen für nicht Fachleute viel schwieriger zu dichten sind, die Dichtigkeit aber eine vollständige sein muß, ansonst der Apparat in wenigen Minuten außer Thätigkeit gesetzt würde.

Das Spühlen mit Wasser geschieht durch die gleiche Oeffnung vermittelst eines Schlauches von der Wasserleitung her wenn eine solche besteht, oder durch eine kleine Handpumpe mit zugespitztem Wendrohr, oder auch Mangels einer solchen, wird der Seitenhahn, wo die Luft dem Kessel zugeführt wird, ausgeschraubt und mit einem Trichter mit gebogenem Rohr oder einer Gießkanne das Wasser zugeführt und unten wieder herausgelassen, nach Gutfinden ein Gläschen Rhum oder Cognac hineingeschüttet. Von Zeit zu Zeit bedürfen die Luftkessel einer Reinigung mit heißem Sodawasser.

Die Bierleitungen sollen wöchentlich ebenfalls mit heißem Sodawasser ausgespühlt werden, wobei zu beobachten ist, daß das Wasser nicht zu rasch durch die Röhren fließt sondern mit Unterbrechung, damit die in den Röhren befindliche Bierhefe aufgeweicht und weggespühlt wird, nach dem Sodawasser wird selbstverständlich frisches Wasser durchgelassen. Letzteres Verfahren dürfte überdies jede Woche ein bis zwei mal stattfinden. Ferner sollten wenigstens 4 mal des Jahres die Bierleitungsröhren sowie die Luftschläuche mit warmem Sodawasser vermittelst einer sogenannten Drahtbürste ausgezogen werden, wobei selbstverständlich die Leitungen weggenommen werden müssen. Diese Bürsten bestehen aus einem Stück Eisendrath von erforderlicher Länge, mit einer kleinen runden Bürste am einem Ende, gleich einer Flaschenbürste.

Wir glauben in dem oben Gesagten der Wahrheit sowie der Praktik so ziemlich treu geblieben zu sein, ohne Anspruch auf Unfehlbarkeit, sind wir dennoch überzeugt, daß wenn unseren Andeutungen nachgelebt wird, die HH. Gesundheits-Commissiönler sich beruhigen dürfen, und ihre Loorbeeren auf einem ergiebigeren Felde viel leichter pflücken können.

Eidgenossenschaft.

Gotthard. Als Nachfolger des verstorbenen Herrn Favre soll Herr Bossi bezeichnet sein, welcher seit 1874 Stellvertreter Favre's war. Hr. Bossi wird das Tunnelunternehmen gegenüber der Gesellschaft repräsentiren und der Bevollmächtigte der Erben des Hrn. Favre sein. Es wird ein Direktionskomite gebildet, dessen Präsident Herr Bossi ist.

Der schweiz. Apothekerverein, welcher letzter Tage in Genf versammelt war, sprach über die Mittel und Wege, welche zu ergreifen seien, um dem Verkaufe von Geheimmitteln, welche in verschiedenen Geschäften dem Publikum um einen im Verhältniß zum reellen Werthe viel zu hohen Preis abgeliefert werden, entgegenzutreten.

Schweiz. Pferderennen in Bern. Das Organisationskomite hat in Folge geäußerter Wünsche und um den von allen Seiten einlangenden Anmeldungen zum Rennen gerecht zu werden beschlossen, den Anmeldungstermin bis zum 1. Sept. zu verlängern. Wer sich später noch meldet, kann absolut nicht mehr berücksichtigt werden. Die Mitglieder des Rennvereins, sowie die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der schweiz. Armee werden daher dringend eingeladen, längstens bis 31. ds. ihre Anmeldungen zum Rennen einzusenden.

Für die Hengst- und Fohlenausstellung sind bereits bei 50 Anmeldungen eingegangen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 23. August.

Dem zum Amtsrevisor des Bez. Brugg gewählten Hrn. Bezirksverwalter Leder von Brugg wird die nachgesuchte Entlassung von letzterer Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt; jedoch wird derselbe die Geschäfte der Bezirksverwaltung einstweilen noch fortführen.

Infolge der vom Großen Rathe beschlossenen Reduktion der Kreisförsterstellen wird demselben ein Gesetzes-Vorschlag betr. Abänderung einiger Bestimmungen des Forstgesetzes eingereicht.

In Vollziehung einer vom Großen Rathe bei Anlaß der Behandlung der Vorlagen über Vereinfachung des Staatshaushalts gefaßten Schlußnahme, wird demselben ein Gesetzes-Vorschlag über Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten übermittelt.

— Baden. Die Einwohnergemeinde hat nach dem „B. T." den ihr zugemutheten Antheil an die 25,000 Franken, welche von den aargauischen Nationalbahngemeinden verlangt werden, um an der Versteigerung der Bahn Theil nehmen zu dürfen, mit zwei Drittheil Stimmen von der Hand gewiesen. Gemeinderath und Eisenbahnkommission, beide nicht vollzählig versammelt, haben je mit 3 gegen 2 Stimmen beschlossen, der Gemeinde zu beantragen, die verlangten Fr. 3000. von der Hand zu weisen. Eine zur Besprechung der allerdings nicht zu unterschätzenden Fragen veranstaltete Versammlung im Hotel National hat ein Mitglied des Gemeinderaths, das für Abweisung gestimmt, eines Andern belehrt und hat deshalb an der Gemeindeversammlung die Erklärung abgegeben, daß es nunmehr zu jenen Mitgliedern halte, welche das Opfer von 3000 Fr. bringen wollen. Für Abweisung sprachen die HH. Fürsprech Baldinger und Nationalrath Baldinger, für Entsprechen die HH. Stadträthe Schnebeli und Fürsprech Renold.

— Die Einwohnergemeinde Zofingen hat nach dem „Z. T." beinahe einstimmig den Beschluß gefaßt, den ihr von Seite des interkantonalen Komite's zugemutheten Antheil an die Kautionssumme zur Ersteigerung der Nationalbahn übernehmen zu wollen. Die Summe beträgt bekanntlich für die Gemeinden Fr. 50,000, für Zofingen Fr. 5000. Von den übrigen haben, soviel bis bis jetzt bekannt, Lenzburg und Entfelden ebenfalls beigestimmt. Ersteres mit großem Mehr.

— (Zentralfest der Zofingia.) Sonntag Abend gegen 6 Uhr sind die Zofingerstudenten eingezogen. Die stattliche Schaar, wohl gegen 100 Mann stark, bewegte sich mit Musik und flatternden Fahnen in imposantem Zug durch die Gassen der Stadt. Auf dem Rößliplatz hieß der Zentralpräsident nach Absingung des „Rufst du mein Vaterland" die Vereinskollegen in warmen Worten willkommen. Nach der Konzertprobe war gemüthlicher Kneipabend im schattigen Garten des „Rabenvaters". Als Haupttraktanden sind die Wahl des Zentralausschusses, sowie die Referate von Zürich und Neuenburg über „die eidg. Feste" in Aussicht genommen.

Bern. Die Zahl der Schützengesellschaften, welche von der Militärdirektion des Kantons sanktionirte Statuten besitzen, hat sich im Jahre 1878 auf 426 vermehrt mit 14,879 Mitgliedern gegen 408 Gesellschaften mit 14,661 Mitgliedern im Vorjahre. 379 Gesellschaften mit 8652 Mitgliedern erhielten den kantonalen Staatsbeitrag im Ganzen mit Fr. 43,260. Die Gesammtauslagen für das Schützenwesen betrugen Fr. 45,450. 20. Budgetirt waren Fr. 45,600. Eidgenössische Schießprämien im Ganzen mit Frkn. 19,202. 10 erhielten 225 Gesellschaften mit 5737 Mitgliedern (Vergütung von 50 Patronen mit Fr. 3. 30 Ct. per Mitglied.)

— Interlaken, 24. d. Das kantonale Schwingfest bei Unspunnen ist bestens gelungen. Das Wetter war prächtig. Man zählte über 6000 Zuschauer und geschwungen wurde, wie noch nie. Von neun Preisen kamen fünf in's Emmenthal und vier in's Oberland. Die Anordnung des Festes, der Festzug und der ganze Verlauf fanden bei Fremden wie Einheimischen alles Lob. Abends 7 Uhr fand ein Bankett statt. (Bd.)

— Biel. Beim Baden im See in der Nähe des Scheußkanals ertrank nach dem „H.-C." letzten Samstag Abend Hr. Fritz Bähni, Spiralfabrikant, ein tüchtiger strebsamer Mann, der mit seinem Bruder in der Nähe des Mattenhofes eine bedeutende Spiralfabrik gebaut und betrieben hat. Er hinterläßt eine Wittwe mit vier Kindern. Trotz vorgerückterer Jahre (er war 1841 geboren) betrieb er eifrig die edle Turnerei und war Präsident des hiesigen Männerturnvereins. Er gerieth, des Schwimmens unkundig, in eine Untiefe, wo er versank, ohne daß ihm Hülfe gebracht werden konnte. Er wird allgemein tief betrauert.

Zürich, 25. Aug. Die Ledermesse wurde heute bei zirka 2300 Ztr. in sehr animirter Stimmung eröffnet. Die Eigner, insbesondere die Deutschen, halten fest an den Preisen und erzielen durchweg einen Aufschlag. Die Zollerhöhung,

die seitens Deutschlands mit 1880 eintritt, influirt, wie auch der ferne Termin bis zu nächster Messe. Man notirt Sohlleder geringes zu 160 bis 170 per Pfund, besseres 180—182, prima Qualität ist nicht da. Schmalleder leichtes zu 230 bis 250, schweres zu 200 bis 220; fabrizirtes Futterleder zu 26, 28 bis 35 per Dutzend, weißes zu 15 bis 26, Kalbleder zu 300 und 350, Wildleder zu 230 bis 260, Kalbfelle zu 350 bis 450 per Pfund. Rohwaare sehr wenig; Schäfte zu 78 bis 84 per Dutzend. (B. N.)

An der Samstag Abend behufs Besprechung der Banknotenmonopolbewegung in Neumünster abgehaltenen, von zirka 400 Mann besuchten Volksversammlung haben Redaktor Curti, Karl Bürkli und Greulich sich für und die Nationalräthe Keller und Vögeli, Letzterer in packendem, begeistertem Votum, sich gegen eine Revisionsbewegung ausgesprochen.

— Winterthur, 25. Der Sonntag hat unserer Ausstellung wieder etwa 2000 Besucher gebracht; ferner sind 2300 Lotterieloose gekauft worden, so daß die Zahl der letzteren bis Mittwoch auf 19,000 steigen mag.

Luzern. Im Ausstellungslokal in der Neustadt passirte am Sonntag ein Unglück. Ein Besucher der Ausstellung berührte nämlich einen Gasmotor so unvorsichtig, daß ihm die Spitzen von 3 Fingern abgedrückt wurden.

— Letzten Samstag ist Marschall Mac Mahon mit Familie im Hotel National abgestiegen.

— An Stelle des zum Professor des Kirchenrechtes gewählten Hrn. Kreienbühl soll Hr. Dr. jur. Feigenwinter von Reinach (Baselland) demnächst in die Redaktion des „Vaterland" eintreten. Hr. Dr. Feigenwinter ist Bruder des Hrn. Kriminalgerichtspräsidenten Feigenwinter in Arlesheim, des geistigen Hauptes der liberalen Katholiken im Birseck. Ueber die Wahl des Hrn. Kreienbühl wird inzwischen dem ultramontanen „Basl. Vlksbl." aus Luzern geschrieben, er solle sich gar nicht gemeldet haben.

Baselland. Bubendorf hat den Neubau der Kirche und des Kirchthurms beschlossen. Nach den vom Bauinspektorate im Auftrage der Kirchen- und Schulgutsverwaltung angefertigten Plänen und Kostenberechnungen würde der Bau auf Fr. 60,000 zu stehen kommen, woran die Kirchen- und Schulgutsverwaltung unter Ratifikationsvorbehalt des Landrathes einen Drittel mit 20,000 Fr. zu leisten offerirt hat, so daß der Gemeinde noch Fr. 40,000 auffallen würden.

— Liestal. Ein junger Bürger, der zeitweise den Beruf in sich fühlt, seine Umgebung zu unterhalten, stieg letzte Nacht auf den „Sinnbrunnen" in der Mitte der Hauptstraße, um vom Stock herab eine Rede zu halten. Aber als er in die Höhe gekommen, stürzte der oberste Theil sammt dem Redner in das Wasserbecken, wo er vorläufig ein unfreiwilliges Bad nehmen mußte.

— Die Bürgergemeinde Liestal hat beschlossen, vorläufig den Anbau am obern Thor zu beseitigen. Es wird dadurch das bisher vielverrufene Verkehrshinderniß zur Hälfte verschwinden und die Straße etwas breiter werden. Vom Thore selbst wird's dann in nicht ferner Zukunft heißen: „Wenn der Mantel fällt, muß auch der Herzog nach!"

St. Gallen. Sonntag Nachts ist nach langen schweren Leiden im Alter von 59 Jahren der vieljährige Redaktor des hiesigen „Tagblattes", Hr. Karl August Tanner, zur ewigen Ruhe eingegangen. Ein klarer, scharfer Blick, ausgebreitete Kenntnisse, eine gewandte Feder und unermüdliche Pflichttreue waren Eigenschaften, welche den Verstorbenen in seltenem Maße auszeichneten und ihm die Hochachtung aller Derjenigen verschafften, welche näher mit ihm bekannt waren. Vorab werden ihm auch seine Kollegen von der Presse ein freundliches Andenken wahren. Er ruhe im Frieden! (St. Gall. Ztg.)

Waadt. Am 20. ds. Abends fuhren vier Damen mit einem Kind von Morez du Jura (in einem sog. Break). Der Kutscher, der 20 Minuten vor Saint-Cergues Halt machte, um einen Liqueur zu nehmen, stieg ab und unterließ, den Wagen zu spannen. Das Pferd machte einige Schritte vorwärts, der Wagen kam an den Abhang und in's Rollen, so daß das Pferd nicht mehr Stand halten konnte, so sehr es sich anstrengte. Das Fuhrwerk stürzte unaufhaltsam in die Tiefe, die sich der Straße entlang zieht. Nur die jüngste der vier Damen hatte mit dem Kinde rechtzeitig den Sprung gewagt und war gerettet. Erst nach etwa drei Stunden war ein Arzt zur Stelle und fand die Verletzungen der drei Verunglückten so schwer, daß der Zustand zweier derselben als hoffnungslos zu betrachten sei.

Wien, 25. d. Laut Meldung des „Globe" ist auf den rumänischen Minister Cogolniceanu ein Schuß abgefeuert worden.

Am 23. August nach Mitternacht brach in der zirka 25,000 Einwohner zählenden Stadt Sofia bei heftigem Winde Feuer in den Stallungen der Artillerie-Kaserne aus. Um 3 Uhr Morgens war die Kaserne sammt vielen benachbarten Gebäuden ein Opfer der Flammen geworden. Der Brand dauert fort. Zahlreiche Kanonen, Materiale und Pferde verbrannten. — Hunderte von Granaten und Patronen explodiren fortwährend.

Konstantinopel, 25. Aug. Die Pest ist in Kermanscha an der persischen Grenze ausgebrochen.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 25. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Im nördlichen Irland zeigt sich ein neues barometrisches Minimum, das sich vermuthlich ebenfalls nach Nordosten fortpflanzt. Ueber Osteuropa ist das Barometer allgemein gefallen. In Deutschland ist der Himmel allgemein bedeckt oder stark bewölkt, in unserm Lande und in Italien aber meistenorts hell oder nur leicht bewölkt. Die Temperatur ist bei schwachen westlichen Winden seit einigen Tagen ziemlich konstant und normal, nur im Süden der Alpen ist es fortdauernd heiß.

Witterungsaussichten für 26. Aug. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des trockenen, etwas windigen Wetters bei leicht bewölktem oder hellem Himmel.

Pariser Observatorium vom 25. Aug. 1879.
Starkes Fallen des Queckfilbers über dem Kanal und Ocean. Die Pressionen verharren in ihrer Höhe über Central Frankreich. Aussichten auf schwachen Südwestwind, bei bewölktem Himmel. Sehr starker Westwind bei Puy de Dôme, gemäßigter beim Pic du Midi.

Aarwärme vom 25. Aug. 1879:
Morgens: 15— — Mittags: 16— — Abends 15½

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Auw, 1. Sept. Geschwister Sennrich, Krämerlunzis. — Dintiken, 30. Die Erben des Meyer, Kaspar, Lehmanns, Vater. — Laufenburg, 3. Sept. Die Erben des Reimann, Gregor, von Wölflinswyl, gewes Gerichtsschreiber in da. — Merenschwand, 4. Gebrüder Käppeli, alt Gemeinderaths in Rickenbach. — Möhlin, 3. Gremper-Waldmeyer, Sebastian, von Zeiningen. — Mühlethal, 1. Rüegger, Rudolf, im Holz zu Niederwyl. — Mülligen, 1. Lehner, David, Kaspars von Stilli. — Nesselnbach, 1. Frau Koch, Anna Maria geb. Itel, Maurers. — Neuenhof, 3. Benz, Agatha. — Obersiggenthal, 8. Die Erben des Arnitz, Franz Georg sel., von Obernußbaumen — Oberhof, 2. Erb, Theresia geb. Fricker, Wittwe; Lenzin, Karl, im Strichen dahier; Reimann, Lorenz, Schneidermeister, in Basel; Wehrli, Andreas, Meierrudis, in Küttigen; Richner, Jakob, Jakobs, von Schafisheim; Blattner, Joh., Johannesen Ludiheinis in Küttigen. — Oeschgen, 1. Die Kinder des Zundel, Lukas. — Schafisheim, 30. Hürzeler, Samuel, Schmied, in Seon. — Schwaderloch, 3. Die Erben des Knecht, Josef, Glaser — Seengen, 30. Holliger, Jakob, Schmied, in Bonisswyl; Meyer, Hartmann, alt Ammann, von Dintiken. — Strengelbach, 5. Rüegg, J. J., gewesener Bankdirektor in Zofingen. — Thalheim, 1. Die Erben des Schneider, Kaspar, Maurersämis, Zimmermann. — Waldhäusern, 4. Hildebrand, Leonz, Käsperlis, von Boswyl; Geschwister Kretz. — Zeiningen, 1. Die Erbschaft des Josef Ignaz Schmid sel. — Zofingen, 1. Wullschleger, David, jünger, Rudolfs sel., im Riedthal dahier. —

Beneficium Inventarii.

Brugg. Wächter, Margaretha geb. Siegrist sel., Jakobs, gewesene Arbeitslehrerin, von Remigen. Eingabe 25. Sept. — Muri. Weibel, Johann, v. Bettwyl; Brunner, Josef, von Bettwyl, gew. Chorherr in Zurzach; Trottmann, Kaspar, gewesener Straßenwärter von Rottenschwyl. Eingabe 1. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Amsler, Anton, Preuß, von Densbüren; Hunziker, Rudolf, Bernhards, Pintenwirth an der alten Straße in Obermuhen; Amsler, Johannes, Zimmermann, von Densbüren; Hächler, Jakob, Dürigs, Posamenter in Gränichen. — Baden. Suter, Xaver, Resen, v. Freienwyl, auf Ebnehof, Gemeinde Obersiggenthal; Baumgartner, Bernh., Kappis von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal; Meier, Johann, Spinner, v. Beltheim, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Minikus, Eduard, von Nußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal; Gretener-Bumbach, Martin, Kaufmann und Wirth in Mellingen. — Kulm. Vogt, Maria, Fischerheinrichs, von Menziken; Frei, G., Uhrenmacher, von Gontenschwyl. — Lenzburg. Frei, Hans Jak., Gärtner in Möriken. — Rheinfelden. Weber, Johann, in Möhlin.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Müller, August, Hufers, Metzger von Wohlen. — Lenzburg. Nußberger, Johannes, Zweier, Vater, von Seengen.

Stellen-Ausschreibungen.

Kaplanei Leuggern. Anmeldung bis 1. Septbr. beim kathol. Kirchenrath.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 34. — 23. August 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	210	209¼	209½
Antwerpen & Brüssel	2½	99¹¹/₁₆	100	99⅛	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123½	123⅞	123⅜	123½
London	2	25.28¾	25.30	25.25	25.26½
France. Bankplätze	2	100	100⅛	99⅞	99¾
Wien	4	217	217	215	215⅛
Mailand Gold	4—5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5.25			

Platz-Disconto. 2½—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt. Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		102	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100¼	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		100¾	
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.		101¼	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		100½	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		102	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101¼	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	88½	102	98¾
5% Gotthardbahn	Diverse.	87¾		
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	99	98½	98¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	96¼	96	96¼
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	83¾	82½	
4½% „ fällig 1881	Diverse.	100¼	100	
4½% „ „ 1884	31. Dezember.		98	
4½% „ „ 1888	10. Okt.	97½	97	
5% „ „ 1888	10.Mai.10.Nov		—	88½
4% Nordostbahn 1880/92	Diverse.			99¾
4½% „ 1882	31.Mrz 30.Spt.			96
4½% „ 1887	31.Jan.31.Juli.			95½
4½% „ 1888	15.Apr. 15.Okt			

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	262½	258¾	
Nordostbahn Stammactien	500	500	177½	172½	
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	435	430	432½
Gotthardbahn	500	400	277½	272½	275
Aargauische Bank	200	200	—	260	
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	492½	495
Basler Bankverein	500	500	548¾	545	—
Basler Handelsbank	500	500	500	497½	498¾
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	572½	567½	570
Bank in Winterthur	500	500	500	495	497½
Eidgenössische Bank	500	500	430	425	427½
Bank in Baden	500	500	490	495	—
„ Zofingen	500	500	—	440	
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	1030	1020	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
		Conto-Corrent Creditoren	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. U. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
auf's Neujahr täglich mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Enge, Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe &c.; Banz-, Adreß- u. Visiten-Karten; Gebrucks-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c. &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

Dienstag den 26. August 1879,
Abends 6 Uhr.

Der Chef.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Leitern-Corps & der Spritze Nr. 1

Dienstag d. 26. August, Abends 6 Uhr.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit einer werthen Kundschaft als

Schneiderin.

Arbeiten zu Hause, sowie auf der Stör werden schnell und billig ausgeführt.
Um geneigten Zuspruch bittet

E. Lüscher,
vor dem Halbenthor Nr. 796.

Anzeige.

Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß sie ihre Wohnung in der Igelweid verlassen und nun **jenseits der Aare,** im Hause der Frau Wittwe **Buhofer, Nr. 342 Erdgeschoß** wohnt.

Für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sie sich auch fernerhin in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten. Allfällige Aufträge und Bestellungen nimmt auch Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse Nr. 29. entgegen.

Aarau, den 26. August 1879.

Frau Widmer-Frühauf,
Weißnäherin.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Unterzeichneter hat seine frühere Wohnung Milchgasse Nr. 156 verlassen und wohnt nun an der **Igelweid Nr. 635,** 1 Treppe hoch. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich wiederum einem ehrenden Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schöner und dauerhafter Arbeit. **Reparaturen** werden immerhin angenommen, und prompt und solid ausgeführt.

Es empfiehlt sich bestens

Gottlieb Bächli, Schuhmacher.

Zu verkaufen:
Ein eisernes, dreiräderiges

Knaben-Velociped,

bereits noch neu; eine eiserne **Handkasse** und 100 grüne **Weinflaschen,** alles um billigen Preis.

Zu verkaufen:

Verschiedene neue Pflüge

sind wieder vorräthig bei

R. Rohr, Schmied in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Kammern und Antheil am Garten; in hübscher Lage vor der Stadt. Preis billig.
Auf Anfang September oder auch später zu beziehen.

Zu vermiethen:
In Nr. 705 ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Zubehörde, Anfangs Oktober beziehbar.

Zwei rechtschaffene Mädchen

suchen Stellen als **Zimmer-** oder **Kindsmägde,** oder auch in kleine Familien zum Kochen.
Wer, sagt der Verleger dieses Blts.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** in schöner Lage; mit oder ohne Kost; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die Schweizer

Briefmarken-Zeitung

erscheint monatlich einmal und kostet bis Neujahr (6 Nummern) Fr. 1. 50 für die Schweiz. Nr. 1 am 20. Juli herausgekommen ist gratis und franko zu beziehen durch die Briefmarkenhandlung

R. Deyhle & Comp., Bern.

Größtes Lager äußerst billiger Briefmarken. (B 1653)

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag des **Samuel Fischer-Kräuchi,** Wirth zum Sternen in **Seon** wird das Vermögen versteigert:

1) Am **Dienstag den 2. September 1879,** Nachmittags 1 Uhr, in der geldstaglichen Wirthschaft selbst, die **Liegenschaften,** bestehend: in dem Gasthaus zu drei Sternen in Seon, von Stein mit Stiegenhaus, gewölbten Keller, Tanzsaal, Metzgkocal, Waschhaus und einer Scheune, zusammen versichert um Fr. 30,400. — nebst ungefähr 6 Jucharten Matt- und Ackerland.
2) Am **Mittwoch den 3. September,** von Vormittags 9 Uhr an, in dem genannten Gasthof, die **Fahrhabe,** nämlich: eine Menge Wirthstische, Sessel, Lampen, erdenes und Glas-Geschirr, 1 Billard mit Zubehörde, 1 Klavier, mehrere aufgerüstete Betten, Commoden, 1 Ruhbett, 1 Secretair, 1 Decimalwaage, 1 Cylinderofen, eine Menge Weinfässer und Anderes mehr.

Lenzburg, 20. August 1879.

Der Geldstags-Abgeordnete:
Amweg, Bez.-Richter.

---

70 Ct. Bazar

Rathhausgasse 21 Aarau.

Soeben eingetroffen eine Parthie neuer Artikel zum Preise von 70 Ct., große Auswahl in

Kinderspielwaaren: Diverse Aufstellschachteln, Baukasten, Kegel, Zinn-Soldaten, Farbschachteln, Zusammensetz- und Alphabetspiele, Armbruste, Violinen, Metallophons, Steckenpferde, Lotto, Domino, Damenbretter, Bilderbücher, Puppen 2c.

Schmuckgegenständen: Brochen, Medaillons, Ohrgehänge, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Ringe, Haarspangen 2c.

Kurzwaaren: Kleider- und Haarbürsten, Frisir- und Aufsteckkämme, Taschen- und Tischfeuerzeuge, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Spiegel, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Visitenkartenetuis, Briefstaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen mit Schlüssel, Phothographie- und Schreibalbum, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Plaidriemen, Gürtel, Hosenträger 2c.

Haushaltungsgegenständen: Kehrricht-Schaufeln, Raffeln, Durchschlage, Theesiebe, Café-, Thee- und Zuckerbüchsen, Bestecktörbe, Speisendeckel, Theebretter, Brodkörbe, Salzfässer, Waschbecken in Weißblech, Milchwärmer, Spucknäpfe, Laternen, Geldkassen, Vorleglöffel, Backformen 2c.

Bekleidungsgegenständen: Damenkragen, Manchetten, Tüllbarben, Sommer-Handschuhe, Haarnetze, Herren-Cravatten, Papierkragen, Socken, Strümpfe für Erwachsene und Kinder, Sprumpflängen, Schlüttchen, Rabättchen, Häubchen, Schürzchen 2c.

Da es mein eifrigstes Bestreben ist meinen werthen Kunden zu genanntem billigen Preise doch eine gute und schöne Waare zu liefern hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch

R. Ritter-Stahl.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von



Strickwoll-Garnen

in allen vorkommenden Qualitäten, Nros. und neuesten Farben.
Billigste Preise zusichernd.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 28. August 1879.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Gemeindeland-Verpachtung; Bürgschaftsleistung.

Die Pachtsteigerungsbedinge vom 11. dies, verlangen im Art. 3 **Verbürgung sämmtlicher Pachtzinse** innert 8 Tagen nach der Steigerung. Denjenigen Pächtern, welche sich mit der Erfüllung dieser Bedingung noch im Rückstande befinden, wird ein Termin **bis 1. September** gegeben, nach dessen Umfluß unverbürgtes Land an Dritte verpachtet würde. Die Bürgschaftsformularien sind auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung zu erheben.

Aarau, am 23. August 1879.

Die Landverwaltung.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Bedienung bestens.

Ablage in Aarau bei Herrn **J. A. Bell.**



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höllister & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Der neue Disteli-Kalender

für 1880

von Frater Hilarius

ist soeben erschienen und à 60 Ct. zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Eine Baumwollspinnerei in der Schweiz

wird aus Grund besonderer Verhältnisse

verkauft.

Circa 10,000 Spindeln für Nr. 4—40 und 1000 Zwirnspindeln. Wasserkraft. Günstige Lage und Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt auf serieuse Anfragen

J. H. Müller,
(H-3783-Z) in **Winterthur.**

Emdgras-Steigerung.

Das **Emdgras** ab 1 Hectar und 60 Ar Matt- und Baumgartenland beim Bären in Suhr wird am **Donnerstag den 28. August,** Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum Bären in Suhr** öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar,
in Aarau.

Ein treuer, rüstiger Knecht

findet Anstellung in einer **Anstalt.** — Verlangt wird, daß er alle landwirthschaftlichen Arbeiten verstehe, das Vieh selbstständig besorgen könne und gute Zeugnisse habe. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 5 Zimmern an sonniger Lage, eigenem Estrich und Keller u. s. w. — Zu besichtigen bei Frau Hemmeler vor dem Halbenthor.

Bei Unterzeichneter ist noch billig zu verkaufen: Ein **vollständig aufgerüstetes Bett, 1 Kasten,** 1 runder und ein viereckiger **Tisch,** mehrere **Korb- & Strohflaschen.**

Wittwe Roth, Metzgers.

Holländischer Rahmkäse

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Die Werkstätte

des Unterzeichneten befindet sich von heute an statt im Hammer in **Nr. 173 Adelbändli,** eine Treppe hoch und empfiehlt sich derselbe bei diesem Anlaß fernerhin für alle Berufsarbeiten bestens

A. Zürcher, Buchbinder.

Garantie für gutes Gold.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann
Aarau,
hält eine schöne Auswahl
goldene
Herrenketten, Damenketten, Medaillons, Colliers, Brochen, Fingerringe, Verlobungsringe, Silber- & Double-Artikel.
Aechte Korallen-Halsbänder
von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —

Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

!! Besonders für Damen !!

welchen an der Erhaltung eines **frischen, zarten Teints,** sowie reiner weißer Haut gelegen sein muß, kann der Gebrauch des

Eau d'Atirona

nicht genug empfohlen werden, da diese cosmetische Schönheitsseife mehr als jedes bis jetzt existirende Mittel dazu geeignet ist, **Sommersprossen, Flechten, Mitesser** 2c. zu vertreiben und der damit behandelten Haut die möglichste **Frische** und **Reinheit** dauernd zu erhalten.

Der fast 50jährige Gebrauch dieser beliebten Schönheitsseife ist der beste Beweis ihrer Güte.

An Gläsern zu 1. 45 und 75 Ct. bei **Alois Morath, Aarau.**

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1879/80.

— Preis 60 Ct. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 202.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 27. August 1879.

K. **Das bernische kantonale Schwingfest,** welches 14 Tage zuvor der schlechten Witterung wegen verschoben werden mußte, ist letzten Sonntag, von mehreren Tausenden besucht, prächtig verlaufen.

Schon am Samstag waren die HH. Kampfrichter in dem beim Festorte Unspunnen gelegenen Interlaken eingerückt, die Schwinger sah man truppweise einziehen. Ein Omnibus nach dem andern brachte den Gasthöfen eine Unmasse von Fremden zu.

Aengstlich schauten am Sonntag Morgen die Interlakner nach dem Himmel; als sie sahen, wie sich das Gewölk verzog und bereits mehrere Hektaren blauer Himmel sichtbar wurden, da heiterte sich auch sofort deren Gesicht auf. „Es kömmt gut, das Wetter macht sich!" riefen sich die Interlakner zufrieden zu.

Das gab ein Leben schon am frühen Morgen. Jedes Dampfschiff brachte neue Gäste, jeder Bahnzug neue Festbesucher. Verwundert blickten die Fremden in das rührige Gewoge, denn Töchtern und Frauen zeigten sich schon in der Morgenfrühe in der reichen, schönen, kleidsamen Landestracht.

Um 10 Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer auf dem Bahnhofplatz, wo der Festzug geordnet wurde, dem einige kernige Mannen in alter Schweizertracht, mit Morgenstern und Hellebarde bewehrt, voranschritten. Selbstverständlich fehlte auch hier der „Mutz" nicht. Hinter der Festmusik, die recht Lobenswerthes leistete, kamen die Kampfrichter, Ehrengäste und Komitemitglieder.

„Da sieh mal her, nein schau, ach wie nett, wie reizend", ertönte es plötzlich unter den Zuschauern und wirklich sie hatten Recht. Da kam eine fröhliche Bubenschaar, alle in die kleidsame Tracht unserer Aepler und Sennen als Küherknaben gekleidet. Sie führten die 9 bekränzten Preisschafe; es waren schöne Thiere. Der Caravane voran schritten zwei der kleinen Aelpler, beides muntere Knaben, die, wenn die Musik pausirte, mit silberheller Glockenstimme eine schöne, alte Landesweise, ein Volksliedchen anstimmten. Kaum begonnen, sang die ganze Schaar mit und manche schöne Frau, welche ihrer Kleinen zu Hause gedachte, sah den prächtigen, lieben, fröhlichen Buben mit aus dem Herzen leuchtender Theilnahme und Freude nach.

Es war aber auch gar zu lustig, diese Knaben der kleinen Schaar voranschreiten zu sehen. Der Eine trug auf einem „Gabeli" Alles was der Senne zur Käserei bedarf und der Andere trug auf seinem „Räf" die Schwinghosen.

Als der kleine Aelpler gefragt wurde, ob er nicht müde sei von der Last, meinte er ganz glücklich: „O ich möchte noch tanzen vor Freude!"

Bald kam man, von einer unzähligen Volksmenge begleitet, durch Aarmühle, über den Höheweg, durch die Grubi und Wagnerenstraße, durch herrliche Felspartien und prächtige Waldungen nach dem Festplatze, wie es keinen schönern auf Gottes weitem Erdboden geben kann. Ein nicht zu weiter, herrlicher Thalkessel, rings herum von einem saftigen Hügelkranz umgeben, bot ein malerisches Amphitheater, das nun mit vielen Tausenden von Zuschauern besetzt, ein so reizendes Bild bot, daß man sich kaum satt genug sehen konnte. Ein weiter Kreis war den Schwingern reservirt, um sie herum lagerten sich im Kreise ihre Kameraden, hinter welchen der erste und zweite Platz für die Zuschauer mit einfachen Holzbänken zum Sitzen eingerichtet waren. Dann kam ein mit Seilen und Zäunen einbegrenzter Raum für die Zuschauer der 3. Klasse.

Als die Kampfrichter ihre Plätze einnahmen, wurden sie lebhaft begrüßt, denn jeder Schwinger kannte seinen „Dokter Ruedi". Neben Herrn Direktor Dr. Schärer saßen im Kampfgericht die HH. Fürsprecher Berger, Amtsnotar Ruef in Interlaken, Amtsrichter Großen in Aeschen und der großrespektirte, alte Schwingerkönig Wüthrich von Trueb.

Der Festpräsident, Herr Staatsanwalt Zurbuchen, erklärte mit einer passenden Ansprache das Schwingfest eröffnet, worauf sofort der schöne Wettkampf begann. Im Ganzen wurde sehr schön geschwungen, das wurde nicht nur später vom Kampfgerichte, sondern auf dem Festplatze selbst von den vielen Tausenden von Festbesuchern anerkannt.

Die Emmenthalerschwinger waren zur Linken, die Oberländer, zu denen sich einige Unterwaldner gesellt, zur Rechten der Kampfrichter gelagert. Je 2 wurden einander gegenüber gestellt. Blieb der Kampf unentschieden, kamen sie später wieder d'ran. Jedem Schwinger waren 3 Schwünge zugedacht. Hei! wie packten die sich an, und ein Mal angegriffen, wie nervig wurde da geschwungen. Der jeweilige Sieger wurde von seiner Parthei jubelnd begrüßt.

Nicht weit hinter mir saß ein alter Mann: „Warum schwingst du nicht mit", frug ihn ein Schwinger, „du wärst doch sonst Keiner der Mindern, wenn du auch das letzte Mal Pech hattest, du hättest doch mit machen sollen"! „Nienis gwüß", erwiderte er, „i wott der Rugen nit no grad eins an Buggel näh"! Er war beim letzten Feste eben von seinem Gegner „bodiget worden" und hatte das noch nicht verworget!

Bevor die Schwinger sich erheben, nimmt ein jeder einen Grashalm in den Mund und bevor sie sich anfassen, reichen sie sich den Handschlag. Nach dem Kampf frägt der Sieger, seinem Kameraden abermals die Rechte zum Handschlag bietend: „Bist z'friede" und wohl oder übel, der Andere schlägt ein und sucht seinen Verdruß, so gut es geht, zu verwinden.

Während dem Wettkampfe entspann sich ein Volksleben, wie wir es noch nie schöner gesehen. Das Wetter hatte das Fest merkwürdig begünstigt und wem hätte das Herz bei dem Anblick der vielen, wohl nicht übertrieben 6000 anwesenden, durchwegs fröhlich und heiter gestimmten Personen nicht aufgehen sollen. Die Fremden, oft in recht baroke Costumes gehüllt, unsere schönen, lieben Landestöchter, die alle in der kleidsamen Bernertracht im Sonntagsstaate mit den reichen silbernen Heckenniedern und den 6 und 8 fachen Ketten, mit seidenen Schürzen und schneeweißen Hemdermeln erschienen waren, die so sinnig jede Ansprache zu beantworten wußten, das alles mußte ja den Griesgrämigsten aufwecken. So sah man überall Freude und Zufriedenheit.

Die hübschen und wirklich sinnreichen, theils recht kernigen, theils recht launigen Inschriften, die auf dem Festorte und wo der Zug hindurch mußte angebracht waren, fanden vielen Beifall und dem Verfasser derselben, meinem lieben Freund Hr. Pfarrer St. in G., wurden von den verschiedensten Seiten aufrichtige Komplimente zu Theil.

Lassen wir hier einige derselben folgen, sie werden sicher auch Ihren Lesern gefallen:

Bernerland, im Schweizerland
Hast du wohl die stärkste Hand;
Darum schwing in Noth und Graus
Für die Schwächern oben aus.

E rächte Schwyzer-Hoselupf
Isch wäger ufe-n i d,r Dupf!

Das hei scho üsi Alte gseit
U flugs d'r Find a Bode gleit.
Chönnt Eine d'r Eigenutz a Bode schla,
So daß im ganze Land, ihm d's Ufstah wüd' vergah,
Alls wär gwunne
Hui z' Unspunne.

Ihr Modeherrchen, ihr seichten Dinger,
Nur nicht verachtet die derben Schwinger!
Nicht eure Cylinder und Cigaretten —
Muth und Mark nur können uns retten.

Mit Verlaub;
Aber ie glaub':
Lieber Kühdreck
Als ein Geck.

Schwinger, zum Streit macht euch bereit!
Reichet einand freundlich die Hand,
Fest daran gegriffen, weg mit den Kniffen,
Auf und dran! schon ist's gethan;
Einer muß siegen, Einer muß liegen,
So ist's beschieden — seid's zufrieden!

We d's Aemmethal verhett,
D'r Oberländer zieht —
I frage-n o, was wett
De ga im Bärnerbiet?

Ga d's Aemmethal und d's Oberland
Geng schön im Friede mitenand
De cha der Bäri i d'Tatze lache:
S'darf wäger Niemer mit ihm mache!

Dr Haagge schla?
Nüüt, Schwyzerma!
Lieber verliere mit Ehre
Als mit B'schyße sich wehre!

Der Mann das Schaf gewinnt,
Die Frau die Wolle spinnt,
Die Strümpfe trägt das Kind
Und Alle glücklich sind.

D'Schwinghose mache nid d'r Ma,
O d'Chraft vergeit D'r nadi na;
Doch Oeppis lat D'r nit la ga:
Versteisch mi ächt? es Härz muß ha!
Es Härz, es rächt's, verrißt d'r nie;
U mög d'r Tüfel d'ranne zieh!

Das ist en ächte Schwingerma,
Wo z'letzt im Läbe säge cha:
I ha, so viel i gschwunge ha,
Die beste Gäng für andri tha!

Gar viele besuchten während dem Wettkampfe die alte Ruine, die leider seit meinem ersten Besuche sich so zu sagen von Jahr zu Jahr verkleinert hat und doch sieht man dem stolzen Bau noch an, daß er einst der Sitz eines mächtigen Geschlechtes gewesen sein muß.

Welch fröhliches Leben herrschte auf dem ganzen Plan? Nirgends Exzesse. Ein kleiner Unglücksfall blieb ohne Bedeutung. Ein Schwinger hatte sich die Achsel ausgemacht, aber der kundige Aesculap richtete dieselbe sofort wieder ein. Die Küherknaben sah man emsig den Schwingern Wasser herholen.

Als der Wettkampf zu Ende war, verkündete Hr. Direktor Schärer, Namens des Kampfgerichts nach einer herzlichen Ansprache, wie nur er sie an sein Volk zu halten weiß, die Namen der Gewinner.

Es hatte das Kampfgericht drei Kategorien gemacht. Die erste waren die 9 Gewinner der Preisschafe.

Als Schwingerkönig wurde proklamirt: Schnyder, Christen von Trueb; Zumbrunn, Christen von Aeschi; Salzmann, Samuel von Trueb; Müller, Jakob von Aeschi; Egli, Christen aus dem Emmenthal; Wäffler, Christen aus Frutigen; Oberli, Peter aus Schangnau; Zürcher, Daniel aus dem Emmenthal; Fuchs, Matthäus aus Brienz.

Dann folgte die II. Gruppe in welcher 17 Schwinger 18 Fr., eine III. Gruppe in welcher 22 Schwinger 12 und eine IV. Gruppe in welcher 22 Schwinger 8 Fr. erhielten.

Für ganz besonderes Schönschwingen erhielten noch eine Extraprämie von Fr. 5: Johann Schwarz (Emmenthal), Ammacher von Brienzwyler und

Schilt in Unterwalden, aber ein gebo ier Oberhasler.

So schön wie Ammacher, erklärte uns ein alter Schwingerkönig, habe er keinen den Stich machen gesehen, das sei wieder ein Mal der alte flotte Schwung gewesen, welchen der Schwingerkönig Zurfluh so oft zur allgemeinen Bewunderung gethan habe.

Was noch erzählen? — Der Zug nach Interlaken zurück erfolgte in aller Ordnung. Das Bankett im „Adler" war fein, machte Hrn. Indermühle alle Ehre und verlief urgemüthlich.

Abends spät im Kursaal erst recht eigentliche Festfreude und den andern Tag flotte Auszüge. Die einen zogen zum Gießbach, andere nach Grindelwald, auf den Abendberg, oder nach dem Staubbach, doch davon später.

Das Zeugniß muß man den Interlaknern geben, wir waren nicht bloß freundlich aufgenommen, sondern auch allerorts billig und zuvorkommend bewirthet. „Vor allen, hets aber der Krützwirth und sy's Mädeli use!"

Wir haben unserm Referate noch beizufügen, daß Burgdorf sich für die Uebernahme des nächsten kantonalen Schwingfestes gemeldet hat.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 28,5 M., Airolo 26,6 M.: Total 55,1 M. Tagesdurchschnitt 8 Meter.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 1135,40 Meter.

Lausanne, 26. August. Das Bundesgericht hat den Gesuchen der Regierungen von Aargau und Zürich um Verschiebung der Versteigerung der Nationalbahn nicht entsprochen.

Die auf den 21. Sept. angesetzte Inspektion der ersten Division, welche in der Nähe von Penthalaz stattfinden wird, ist vom Bundesrath dem jetzigen Bundespräsidenten, Herrn Oberst Hammer übertragen worden.

Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 8. Sept. 1879 und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung.

1. Hr. Meienberg, Rob., Gmdrath., Bremgarten.
2. = Amweg, Sam., Bezirksr., Ammerswyl.
3. = Burger, Mich., Gmdamm., Freienwyl.
4. = Geißmann, Sam., Pintenwirth, Veltheim.
5. = Dubs, Joh., Gmdrath., Küttigen.
6. = Wolfisberg, Rup., a. Gmdr., Oberrüti.
7. = Ruesch-Meier, Fried. Pintenw., Ostringen.
8. = Laupper, Sam., Gmdamm., Windisch.
9. = Knecht, Gottfr., Gmdrth., Mellikon.
10. = Fischer-Fischer, Sl., Großr., Meisterschw.
11. = Bugmann, Xaver, Gmdamm., Döttingen.
12. = Gautschi, Gottlieb, Apotheker, Reinach.
13. = Basler, Jakob, Lehrer, Bottenwyl.
14. = Müller, Gdschrb. u. Großr., Würenlos.
15. = Egloff, Kastor, Gmdrth., Niederrohrdorf.
16. = Gloor, Jakob, Gmdamm., Alliswyl.
17. = Widli, Josef, Vater, Rheinfelden.
18. = Suter, J. R., Friedensrichter, Seon.
19. = Keller, Jos. Lz., Bierbr., Oberendingen.
20. = Suter, Ignaz, Gmdr., Gipf-Oberfrick.
21. = Hochstraßer, Jb., Frdrchtstatth., Auenstein.
22. = Walti, Jakob, Gmdamm., Dürrenäsch.
23. = Rüedi, Jakob, Gmdamm., Sulz.
24. = Fröhlich, Hans, Ingenieur, Brugg.
25. = Wegmann, Werner, Fabrkt., Ennetbaden.
26. = Speiser, Eduard z. Adler, Zeiningen.
27. = Dätwyler, Melchior, Gdamm., Wittwyl.
28. = Steiner, Jos., Gumpelsfahr bei Dietwyl.
29. = Frei, Xaver, a. Ammann, Hausen, Gde. Bellikon.
30. = Steiner-Kunz, Sl., Wyl, Gde. Birrwyl.
31. = Baumann, Fried., a. Gdr., Oberentfelden.
32. = Vogel, Wendolin, Gdrth., Gipf-Oberfrick.
33. = Wey, Josef, Gmdrth., Villmergen.
34. = Hagenbuch, Jos., Großr., Oberlunkhofen.
35. = Wengi, Franz, Großr., Klingnau.
36. = Füglister, Josef, Gdamm. Spreitenbach.

— Baden, 26. Aug. Gestern Abend fiel ein Knäblein von 3½ Jahren in einen Jauchesammler und wurde todt aus demselben gezogen. Während der Garten beschüttet wurde, muß das Kind hineingefallen sein.

— Nach bestandener eidgen. Prüfung haben Diplome als Apotheker erhalten die Herren Beda Brögli von Merenschwand und Karl Keusch von Boswyl.

Bern, 24. Aug. Von den 290,000 Fr., welche in baar für Meiringen gesteuert wurden, sind bereits 130,000 Fr. unter die Brandbeschädigten vertheilt. Es ist lobenswerth, daß gerade von Meiringen nunmehr Schließung der Gabensammlung und Zuwendung allfällig neuer Gaben an das von einer argen Ueberschwemmung heimgesuchte Dorf Wattenwyl, sowie an Kestenholz im Elsaß und Serajewo beantragt wird.

— In der Nacht vom 23./24. ds. stürzte Hr. Lehrer Leuenberger von Bern, der mit mehreren andern die Schynigeplatte besuchte, auf dem Rückweg nach Interlaken über mehrere Felsvorsprünge herab, wo er stark, aber glücklicherweise nicht lebensgefährlich verwundet aufgefunden wurde. Die Reisenden waren in der Frühe, als es noch kaum Tag war, aufgebrochen und scheint Herr Leuenberger der Gesellschaft einzig vorangegangen zu sein, denn er blieb nach dem Fall längere Zeit unbemerkt liegen.

— Hr. Stadtbibliothekar Jenner in Bern berichtet im dortigen „Intelligenzblatt": Gestern, den 20. August, Nachmittags mit der Eisenbahn nach Bern reisend, beobachtete ich von Murgenthal hinweg, 4 Uhr, bis zum Tunnel von Burgdorf, 5 Uhr 16 Min., einen Schwarm von Milliarden kleiner Insekten (eine Art Mücken), welche alle 2—300 Meter von der Bahnlinie entfernt, aus der Gegend von Burgdorf längs der Bahnlinie in ziemlich raschem Fluge über Wynigen, Riedwyl, Herzogenbuchsee, Bützberg, Langenthal, Roggwyl und Murgenthal flogen. Der Schwarm sah aus, wie der Rauch der Lokomotive, welcher sich in einiger Entfernung in leichten Nebel auflöst, dazwischen dieselben Insekten, aber nicht in so dichten Schwärmen, obschon immer noch zu vielen Tausenden. Die Schwärme bewegten sich in einer Höhe von 5—10 Meter über dem Boden, die vereinzelten, nicht in Schwärme geballten Insekten kamen bis auf den Boden. Leider ist es mir nicht gelungen, welche vom Eisenbahnwaggon aus zu fangen. Ich hoffe aber, dieser Insektenschwarm wird auch von andern Leuten gesehen worden sein, welche ich bitte, mir einige Exemplare zukommen zu lassen.

Zürich, 27. Aug. Die Ledermesse schloß heute in überaus fester Stimmung. Die Preise hielten sich sehr entschieden und die Waare ging bei starker Nachfrage beinahe gänzlich ab. Einzelne Sorten sind gänzlich ausverkauft. Das Resultat der Messe befriedigt allseitig. (B. N.)

— Der in der Stadt Zürich wohlbekannte 60 Jahre alte Bergsteiger, Oberbriefträger Weber, hat in Gesellschaft seiner drei Brüder letzten Sonntag und Montag vom Linththal aus den Tödi bestiegen. (Z. N.)

— Hr. Dr. Stückelberger, Privatdozent der Mathematik am Polytechnikum, ist als außerordentlicher Professor an die Universität Freiburg i. Br. berufen worden.

— Wollishofen. Letzten Sonntag machten sich in Wollishofen zwei Knaben im Alter von 4—5 Jahren das Vergnügen, ein Schiffchen abzulösen und ein Wenig umherzufahren. Einer derselben, der ein todtes Fischchen erwischen wollte, fiel bei dieser Gelegenheit ins Wasser. Glücklicherweise befand sich in der Nähe ein Arbeiter des Hrn. Schlossermeister Knecht, welcher den mit dem Tode ringenden Knaben an's Ufer rettete. — Am gleichen Tage schlug bei Wollishofen ein Segler um. Dem Insaßen gelang es jedoch mit den größten Anstrengungen durch Schwimmen sein Leben zu retten.

Luzern. Am 25. dies ist der berüchtigte Thali schon wieder aus dem Zuchthause ausgebrochen. Er konnte aus seiner Zelle durch Aufreißen eines Bodens in die Nachbarzelle gelangen, in welcher ein Besen und ein Bett war. Das Bett stellte er auf und durchbrach mit dem Besenstiel das Plafond, hob zwischen zwei Kaminen einen Laden aus und konnte so auf den Estrich kommen. Mit den Lokalitäten vertraut, brach Thali in das Kleidermagazin und zog seine früheren Müllerkleider an, ließ sich wahrscheinlich zwischen Fenster und Stiege hinunter, kam in den Keller, dessen Thüre nach dem Gange entweder offen war oder durch Schlüssel geöffnet wurde, und konnte nun durch das Fenster eines Parterrezimmers in's Freie gelangen, zwischen 12 und 2 Uhr Mittags. Zur Flucht wirkte einerseits jedenfalls eine seltene physische Kraft und einzig dastehende Virtuosität im Ausbrechen; anderseits dürfte vielleicht ein gewisses Gefühl zu großer Sicherheit auch nicht ganz ohne Einfluß gewesen sein. Thali hat in der Nacht darauf bereits in Schwarzenberg Besuche abgestattet. In der Schmiede daselbst brach er ein, entledigte sich seiner Ketten und entwendete Dietriche. Auch soll er in der Wirthschaft über der Schmiede sich mit Speis und Trank versehen haben. Es steht zu erwarten, daß eine strenge Untersuchung über diese Flucht Licht verbreite. (Vaterld.)

— Hr. Redaktor Kreienbühl hat die Wahl als Professor der Kirchengeschichte abgelehnt. Statt dessen wurde Hr. Geschichtsprofessor Rohrer gewählt.

— Ein Extrazug brachte letzten Sonntag aus den Kantonen Solothurn und Baselland gegen 1200 Kinder, welche sich in Altishofen von Bischof Lachat firmeln ließen.

— Sursee. In der Schlottermilch ist am 25. ds. die erst vor einigen Jahren neugebaute Scheune Nachts ½10 Uhr abgebrannt.

Nidwalden. Auch in unser Ländchen ergießt der Fremdenstrom nun seine segensreichen Fluthen. Auf Bürgenstock ob dem idyllischen Kehrsiten, auf Schönegg beim freundlichen Emmeten und drunten am See im romantischen Rotzloch und friedlichen Beckenried wimmelts von Gästen aus allen Ländern Europa's, sogar auch aus Amerika. Im Hotel „Titlis" im nachbarlichen Engelberg weilen sogar 3 Touristen aus dem fernen Inselreiche Japan. Recht so! Auch den Herren Hotel- und Pensionsbesitzern ist eine Ernte zu gönnen. (Bern. Post)

Zug. Das Kriminalgericht hat den Klemens Schön von Menzingen, 34 Jahre alt, Landarbeiter, wegen Giftmordes unter erschwerenden Umständen, begangen an seiner Gattin, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Maria Lienert, anfänglich der Mitschuld bezichtigt, wurde freigesprochen.

Appenzell A.-Rh. Im Krankenasyl in Herisau ist nach der „Appenz. Ztg." am 23. d. der aus Amerika zurückgekehrte Hr. John Schläpfer, Sohn des ehemaligen Rößliwirths Schläpfer in Teufen, gestorben. Er hatte seiner Zeit in Gais die Lehrerbildung erhalten, ging aber von diesem Berufe zu verschiedener anderer, namentlich auch literarischer Thätigkeit über und schrieb u. A. den „Führer durch den Kanton Appenzell". Seit 14 Jahren lebte er in Nordamerika als Journalist und war Herausgeber des „Grütlianers" und der „Helvetia". Bei gestörter Gesundheit kehrte er vor einigen Wochen nach der ihm immer lieb und theuer gebliebenen Heimat zurück, in der Hoffnung, hier Erholung zu finden, bei bescheidener Thätigkeit, wofür er als Hülfsredaktor der „Appenz. Zt.g" in Aussicht genommen wurde. Im Begriffe, dieselbe anzutreten, erkrankte er vor acht Tagen vollends und ist er nun nach einem wechselvollen Leben der Erschöpfung seiner Kräfte erlegen.

Solothurn. Die von den Grütlivereinen des Niederamtes zur Besprechung der von Hrn. Dr. Joos erstrebten Banknotenbundesrevision veranstaltete Versammlung fand ein zahlreiches Publikum. Sie zählte gegen 200 Theilnehmer und zwar nicht blos von Olten, sondern auch aus zahlreichen Gemeinden der Umgegend und auch aus den benachbarten Kant. Aargau u. Baselland. Die Verhandlungen leitete als Tagespräsident Hr. Konstantin von Arx. Zuerst entwickelte Hr. Dr. Joos seine bekannten Ansichten über das schweiz. Banknotenwesen, Hr. Nationalrath Kaiser trat den Schlüssen seines Vorredners entgegen und schließlich brachte auch der unvermeidliche Hr. Greulich seine Deklamationen an den Mann. Eine Abstimmung fand nicht statt.

— Sonntag den 31. August veranstaltet der Soloth. Reiter-Club ein Militärjagdrennen im Emmenholz bei Solothurn. Die Distanz der Rennbahn beträgt 1500 Meter und werden 3 Hürden (Hindernisse) von 90 Centimeter Höhe aufgestellt. 12 Preise im Betrage von 500 Fr. nebst Ehrenpreisen werden die Reiter zu regem Eifer anspornen.

— Olten. Nächsten Sonntag Nachmittag findet die Installation des neuen hiesigen reformirten Pfarrers, Hr. Mojon, statt.

Basel. Der zoologische Garten wird in der nächsten Woche sonderbaee Gäste zu beherbergen und dem schaulustigen Publikum vorzuweisen haben, nämlich die sog. Rice-Hagenbeck'sche Nubier-Karawane. Dieselbe besteht aus nubischen Kriegern und Jägern und führt Giraffen, Elephanten, Dromedare, Zebus u. dgl. mit sich. Die Karawane wird sich in „hier noch nie dagewesenen" Tänzen und Kriegszügen produziren.

Neuenburg. Letzten Sonntag hat sich in einem Bahnwaggon auf der Fahrt zwischen Neuenburg und Pontarlier ein französischer höherer Militär (Kommandant) den Hals aufgeschnitten. Der Waggon wurde in Verrieres zurückgelassen; die Familie holte die Leiche nach Auxonne.

Rom, 24. Aug. Im Feldlager von Oleggo bei Novarra wurden einige Kugelschüsse von einem Regiment auf ein anderes abgefeuert. Der Kriegsminister hat darauf sofort die Zurückberufung der Truppen verfügt und die Manöver in den andern Feldlagern verschoben.

Lüttich, 24. Aug. Der Bischof von Lüttich ist gestorben.

Frankreich. Bis jetzt haben sich 23 franz. Generalräthe gegen und 15 für die Ferry'schen Unterrichtsgesetze ausgesprochen. Zwei Generalräthe, Belfort und Lot-et-Garonnne, übergingen die Frage gänzlich.

Fast überall fanden sich die commandirenden Generäle mit ihrem Offizierskorps bei den Preisvertheilungen in den Jesuitenschulen ein, um durch ihre Gegenwart zur Verherrlichung der Feierlichkeit beizutragen. Dies geschah nicht allein in den Armeekorps, wo antirepublikanische Generäle den Oberbefehl haben, sondern sogar in Chalons (Marne), wo General Clinchant, der sich als Republikaner geberdet, den Oberbefehl führt. Als in dem Staatsgymnasium dieser Stadt die Preisvertheilung stattfand, war kein Offizier und kein Geistlicher anwesend; selbst der Schulgeistliche, der sogenannte Almosenier, fehlte. Der Bischof wollte es so, und Geistlichkeit und Offiziere gehorchten wie Ein Mann. Anders war es alsdann, als in der Jesuitenschule die Preisvertheilung stattfand. Nicht allein der Bischof von Chalons mit seiner ganzen Geistlichkeit, sondern auch fast das ganze Offizierkorps in großer Uniform hatte sich zu dieser Feierlichkeit eingefunden und seine Musik gesandt, um dieselbe zu verherrlichen. In Fontainebleau ereignete sich das Nämliche. Das ganze Offizierkorps wohnte dort der Preisvertheilung in der Jesuitenschule an, „weil alle Soldatenkinder sich in der Jesuitenschule befinden." Freilich gibt es Laienschulen eines jeden Grades in Fontainebleau.

— Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück bei Flers getödteten Personen beträgt 9, die der Verwundeten, unter denen viele schwer verwundet worden, 51; der Schadenersatz, den die Westbahngesellschaft zu zahlen haben wird, wird auf zwei Millionen veranschlagt.

Ostende, 26. Aug. Der hiesige Gemeinderath hat gestern einstimmig beschlossen, gegen den pariser Figaro, welcher die falsche Nachricht verbreitet hatte, daß hier und in Brügge die Cholera ausgebrochen sei, die gerichtliche Verfolgung einleiten zu lassen.

— Das allgemeine deutsche Schützenfest von 1881 findet in München statt. Zum Festplatz ist die weite geräumige Theresienwiese bestimmt, bekannt als die Arena des Oktoberfestes, welches sich alljährlich dort so gemüthlich wiederholt. Die Stadt hat erklärt, alles Mögliche aufzubieten, um das große schöne Fest zur gelungensten Ausführung zu bringen.

Aus Valparaiso wird dem „Reuter'schen Bureau" unterm 23. Juli gemeldet: Am 16. ds. kaperte der „Huascar" unweit Inquique ein chilenisches Transportschiff und griff später die chilenische Korvette „Magallanes" an. Das Takelwerk der letzteren wurde sehr beschädigt und drei Personen ihrer Mannschaft getödtet. Die zum Beistande herbeikommende chilenische Panzer-Fregatte „Almirante Cochrane" verfolgte den „Huascar" bis Arica. Der Kapitän des „Magallanes" berichtet, daß er mit einer 115 pfündigen Granate die Panzerbekleidung des „Huascar" durchbohrte und ein Transportschiff durch einen Schuß in den Grund bohrte. Am 18. d. drang der „Huascar" in den Hafen von Mejillones ein, und am 20. bombardirte er im Verein mit dem „Union" Caldera. Späterhin kaperte er bei Carrigal drei mit Kupfer und Kohlen befrachtete Schiffe und bohrte auch einige Schleppdampfer in den Grund. Der „Huascar" liegt nun auf der Höhe von Chanaral, aber er respektirt daselbst Privateigenthum. Die chilenische Panzerfregatte „Almirante Cochrane" hat Antofagosta verlassen, um Transportschiffen mit Truppen, die nach dem Norden bestimmt sind, als Eskorte zu dienen. In Folge eines Versuchs, Torpedos gegen das chilenische Blockadegeschwader in Anwendung zu bringen, drohte der chilenische Admiral Iquige zu bombardiren. Der peruanische General Buendia drohte seinerseits, die in seiner Gewalt befindlichen chilenischen Gefangenen erschießen zu lassen.

Geldstage.

Baden. Peterhans, Peter, Gießer, von Fislisbach; Huber, Theresia geb. Muntwyler, Seppels, v. Mägenwyl; Wettstein, Franziska geb. Ursprung, in Wettingen; Birchmeier, Michael, Oslis, Vater, von Würenlingen; Sarer, Marin, alt Ammann, gew. Gerichtssuppleant, Eisenwaarenhandlung, von Mellingen; Eckert, Hubert, Ziegler, von Tiefenhäusern, in Unterfiggenthal angesessen gewesen; Brühlmann, Johann, Geschirrhändler, v. Muri, in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl angesessen gewesen. Eingabe 4. Okt. — Bremgarten. Richner, Ant., Berneten, von Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Köchli, Jakob, Organist, von Sarmenstorf; Kuhn, Verena, Ehefrau des vergeldst. Jakob Leonz Kuhn, Steinhauer, von Dottikon; Seiler, Josef Leonz, Schusters, Josefs, von Tägerig. Eingabe 29. Sept. — Brugg. Zubler, Heinr., von Oberwyl, Bez. Bremgarten, in Brugg wohnh. gewesen; Braun, Katharina geb. Zubler, in Oberburg, Gemeinde Windisch; Joho, Abraham, Zimmermann, von Auenstein; Umiker, Gottl., Jakobs, auf Elmhard, Gemeinde Thalheim. Eingabe 22. Sept. — Kulm Giger, Jak., Schreiner und Glaser im Reistel zu Gontenschwyl; Fischer, Daniel, Metzger, von Meisterschwanden, in Unterkulm; Metz, Verena, Spenglers, Fabrikarbeiterin, von Menziken; Frau Vogt, Samuels, Vögtlibaschis von Menziken; Gautschi, Wilhelm, Cigarrenmacher, von Reinach, auf Burg; Fischer, Wilh., Zimmermann in Beinwyl. Eingabe 4 Oktbr. — Laufenburg Winter, Agnes geborne Hasler, von Kaisten. Eingabe 27 Septbr — Lenzburg. Marti, Samuel, Hartmanns, Steinbrecher in Othmarsingen; Gehrig Sam., Schneiders in Ammerswyl; Gloor, Friedrich, Sattler in Boniswyl. Eingabe 27. Septbr. — Muri. Humpler, Balthasar, in Oberreußegg, Gemeinde Meyenberg; Stierli; Genofeva geb. Burkard, Schmids in Birri, Gde. Aristau. Eingabe 1. Oktbr — Rheinfelden. Dietzler-König, Kasimir, wohnhaft gewesen in Rheinfelden. Eingabe 22. Septbr — Zofingen Sütterli, Josef, von Oberwyl, Kts Baselland, gewes Güterschaffner in Zofingen; Both, Samuel, Fuhrmann, im Grod, von Brittnau; Zimmerli, Friedrich, Seiler, in Schwarzhaar, von Oftringen Eingabe 4. Okt. — Zurzach. Schwere, Fridolin, Sattler, von Etzwyl, in Leuggern; Knecht, Richard, in Kaiserstuhl; Wilimann, Johann, von Ehrendingen, im Berghof, Gde. Mellikon; Wittwe Kalt, Monika geb. Schneider, Ziegler in Felsenau, Gemeinde Leuggern; Jungfer Frey, Anna Maria, von Fehrenthal, wohnhaft im Hirschle in Zurzach, früher Antheilhaberin der Firma Geschwister Frey in Leuggern; Frau Burkhardt, Pauline geb. Mauch, Möbelwaarenhandlung in Kaiserstuhl; Suter, Rud, Geschirrhändler, von Kölliken, in Ehrendingen. Eingabe 29. Septbr.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25. Aug (Aus der „Schwzr. Grzpst.")

Die Flauheit im Verkehr dauert fort; die Situation im Getreidegeschäft gegenwärtig höchst unerquicklich; weder von Käufern noch Verkäufern ein Nachgeben, bis endlich eine bessere Zufuhr von russischem und amerikanischem Weizen dem Geschäfte eine sichere Basis bieten wird.

Auf hiesigem Markte wurde wenig umgesetzt und sind die Preise wieder als fest zu bezeichnen

Wir notiren: pr. Kiloztr.

				pr Kiloztr.	
Ausstich-Ungar-		Russ Weizen	Fr.	29	30
weizen	Fr. 30½ 31½	Hafer	"	18	—20
Primaweizen	" 29½ 30	Gerste	"	26	—27
Guter Weizen	" 28 —29	Roggen	"	19	—20
Geringere	" 26 —27	Mais	"	18	—20

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 62,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 26. August. Erdäpfel gälten per 100 Kilogramm Fr. 6——7—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 18. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 90 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 38–42, Semmelmehl 49–53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 26. Aug 1879.
Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Minimum liegt heute an der Ostküste Schottlands und scheint sich vertieft zu haben. Unter seinem Einfluß ist das Barometer in West- und Zentraleuropa gefallen und das Wetter bis weit nach Süden unstät Am Südfuß der Alpen hat der Regen schon seit Vormittags früh begonnen, in der Nordostschweiz in Folge der Föhnwirkung meistenorts erst gegen Mittag. Die Temperatur ist allgemein gefallen, außer in Glarus, wo der Föhn sich um 1 Uhr noch geltend machte, und bis dahin kein Regen eingetreten war.

Witterungsaussichten für 27. Aug. in der Nordostschweiz:
Unstätes, zeitweise regnerisches und trübes Wetter.

Pariser Observatorium vom 26. Aug 1879.

Das Barometer fällt langsam an unsern Küsten, ungleicher Luftdruck. Wahrscheinlich ist: Gegen Norden Wind, von Südwest bis Nordwest, bewölkter Himmel, etwas Hagel; gegen die Saone hin Wind von Nordost bis Südost, bewölkter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft.

Produktion

(bei günstiger Witterung)
im Biergarten Holzach
heute Abend 8 Uhr.

Verkaufs-Antrag.

Die Liegenschaft „zum Schlößli" in Schafisheim,

bestehend in einer Gebäulichkeit und ca. 15 Aren Baumgarten. Die Gebäulichkeit enthält: Einen solid gewölbten, großen Keller, in welchem bequem 1000 Saum Wein — der Höhe wegen in Fässern von größten Dimensionen — gelagert werden können; Parterre 9 Appartements nebst Küche, im ersten Stock einen großen Arbeitssaal nebst Küche, Wohnstube und Kammer, im zweiten Stock einen großen Arbeitssaal und 3 Kammern; sodann einen geräumigen Estrich; Bescheuerung und Stallung; laufender Brunnen.

Die Säale können in einzelne Wohnräume umgewandelt, aber auch zum Betriebe eines Fabrikationsgeschäfts benutzt werden, der Keller eignet sich für eine Weinhandlung vorzüglich.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim
Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der am 31. August 1879 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom 28. d. Mts an mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:

in Zürich	**an unserer Kassa,**
" Aarau	**bei der Tit. Aargauischen Bank,**
" Basel	**" " Tit. Basler Handelsbank,**
" Bern	**" " Tit. Kantonalbank,**
" Chur	**" " Tit. Bank für Graubünden,**
" Frauenfeld	**" Herrn H. Kappeler-Wuest,**
" Genf	**" Herren Galopin frères & Cie.,**
" Glarus	**" der Tit. Bank,**
" Luzern	**" " Tit. Bank,**
" Schaffhausen	**" " Tit. Bank,**
" Solothurn	**" Herrn Franz Brunner, Sohn,**
" St. Gallen	**" Herrn Jakob Brunner,**
" Winterthur	**" der Tit. Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 26. August 1879.
(B-3817-Z)

Die Direktion.

Eine ordentliche Tochter kann unter günstigen Bedingungen die **Damenschneiderei** gründlich erlernen; sich in Nro. 821. auf dem Rain anzumelden.

In der Oele zu Muhen
wird alle Tage geölet.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

☞ Die Aargauischen Mitglieder der **Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft,** welche der Jahresfeier den 2. und 3. September in **Bern** beizuwohnen gedenken und Privatlogis wünschen, sind ersucht, sich dafür an Unterzeichneten zu wenden. Ebenso neu zur Aufnahme sich Anmeldende. — Gemeinschaftliche Fahrt nach Bern mit dem Zuge, welcher Montag den 1. September Nachmittags um 3 Uhr 5 M. von Aarau abgeht.

Aarau, den 25. August 1879.

Der Correspondent für den Kt. Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Anna Heller geb. Roth, Wittwe des Joh. Jakob Heller, gewes. Lehrer, von Erlisbach, in Aarau wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Dienstag den 2. Herbstmonat** nächsthin und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung der Geldstagerin und

b) über die **Liegenschaften,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Es kommen zur Versteigerung:

a) An **Fahrhabe:** Ein harth. **Zusammenlegtisch, 1 Kanapee, 1 Stehpult,** 2 tannene **Kästen, 1 Commode** mit Aufsatz und Glasschaft, **1 Weinfäßli,** verschiedenes **Küchengeschirr,** u. A. m.

b) An **Liegenschaften:** 1. Das **Wohnhaus Nr. 333.** an der Erlisbacherstraße in Aarau, geschätzt und versichert um Franken 20,500.

2. Das **Scheuerlein Nr. 334.** daselbst, geschätzt und versichert um Fr. 350. —.

3. Ca. 10 Aren **Hausplatz und Pflanzland** bei obigen Gebäulichkeiten.

4. Ca. 77 Aren **Acker-, Holz- und Rebland** im innern Aarauer Rebberg.

Aarau, 26. August 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Czlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gantenbein, Johannes, von Grabs, Kts. St. Gallen, im Rosenthal zu Gränichen wohnhaft, findet die Versteigerung des Massavermögens statt: **Mittwoch den 3. Herbstmonat** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Suter in der Blaien zu Gränichen.

Aarau, den 21. August 1879

Die Geldstagsbehörde.

Hiesige Armenpflege empfiehlt den eingezogenen und fleißigen Familienvater, Adolf Hofmann, welchem letzten Freitag hier beim mitternächtlichen Brande seines Hauses auch alle seine Habe verbrannt ist, mildthätigen Menschenfreunden. Liebesgaben für ihn wolle man gefälligst adressiren an den **Gemeindeammann** von **Schlosrued** oder an's **Pfarramt. Kirchrued,** 26. Aug. 1879.

Der Armenpflegeactuar.

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge.

Entredeux & Banden

zu sehr billigen Preisen; für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Zu verkaufen:

Ein schöner Haushund

um billigen Preis.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofs 2 freundliche sonnenreiche **Logis** von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör. Auf Ende September beziehbar.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Steigerung über Stammholz & Zimmerspähne.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 1. September,** Nachmittags 2 Uhr, im Stadtwald „Gönhard", Distelberg. Windfallschlag ob der Goldern:

22 Stück **Eichenstämmle** mit 13,27 Festmeter,
133 " kleines, mittleres und größeres **Säg- & Bauholz,** sowie verschiedenes **Rebsteckenholz,** mit 112,68 Festmeter;

nachher circa 50 Haufen dürre **Zimmerspähne,**
wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 26. August 1879.

Die Forstverwaltung.

Französische Waarenhalle

von Adolf Dreifuss am Graben

in Aarau.

Ich erlaube mir, dieser Tage frisch eingetroffene große Sendungen in

Herren- & Damenkleider-Stoffen,

schwarze französische **Merinos & Satin,**
rohe, gebleichte & garngebleichte Baumwolltücher,

Châles

für Kinder & Erwachsene,
Möbeldamast, Matratzendrilch, Glättedecken, Chipper, Kölsch etc.

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen angelegentlichst zu empfehlen.

NB. So lange Vorrath erlasse: Weiße **Percal-Taschentücher** mit prächtigen Farbenbord per Dutzend à **Fr. 3.** —.

Arnold Müller, Baumeister in Aarau

empfiehlt sich stetsfort für Uebernahme aller Arten von Bauarbeiten (Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Schreiner-Arbeiten) unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Die Ausführung fertiger Neubauten oder einzelner Arbeiten hiezu, sowie die Ausführung von Reparaturen aller Art wird nach Plan und Baubeschrieb auf Wunsch auch accordweise zu runder Summe übernommen.

Bauzeichnungen, Kostenvoranschläge, Baubeschriebe, Bauleitung, Bauaufsicht und Abrechnungen von Bauten werden einzeln oder sammthaft gegen billige Vergütung gewissenhaft ausgeführt, ohne die Bauausführung selbst zu beanspruchen.

Ebenso werden Aufnahmen und Zeichnungen schon vorhandener Gebäulichkeiten angefertigt.

1167 Meter über Meer. **Kurhaus Niederrickenbach.** bei Stans Unterwalden.

Vom 20. August an Pensionspreis incl. Zimmer und Cafe complet um 4 Uhr 4 Frs. per Tag. Kostenfreie Fahrt von Stansstad bis Niederbüren. Prospectus gratis.

Höflichst empfiehlt sich

J. v. Jenner-Meisel,
Eigenthümer.

(H-3374-Q)

Anzeige.

Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß sie ihre Wohnung in der Igelweid verlassen und nun **jenseits der Aare,** im Hause der Frau Wittwe **Buhofer, Nr. 342 Erdgeschoß** wohnt.

Für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sie sich auch fernerhin in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten. Allfällige Aufträge und Bestellungen nimmt auch Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse Nr. 29. entgegen.

Aarau, den 26. August 1879.

Frau Widmer-Frühauf,
Weißnäherin.

Zu verkaufen:

Ein eisernes, dreiräderiges

Knaben-Velociped,

bereits noch neu; eine eiserne **Handkasse** und 100 grüne **Weinflaschen,** alles um billigen Preis.

Zwei rechtschaffene Mädchen

suchen Stellen als **Zimmer-** oder **Kindsmägde,** oder auch in kleine Familien zum **Kochen.**
Wer, sagt der Verleger dieses Blts.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein

Passementerie- & Mercerie-Geschäft

in bester Lage der Stadt **Zürich.** „Bedingungen äußerst günstig." — Das Geschäft wäre für ein Frauenzimmer sehr passend. — Gefäl. Anfragen sub. Chiffre **S. S. Nro. 25 poste restante Zürich.**

Zu vermiethen:

Im Färbergäßli eine kleine **Wohnung** mit Hof und Kellerraum, auch dienlich als **Magazin.**
Näheres bei **Wtw. Heß, Becks.**

Pariser

Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei
Hemmeler & Co.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Wo ein williges **Dienstmädchen** in 14 Tagen einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Einen möblirten Laden

in bester Lage in Aarau.
Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen in Nr. 118:
Ein **Zimmer** mit 3 Fenstern.

Der neue Distelzi-Kalender

für 1880

von Frater Hilarius
ist soeben erschienen und à 60 Ct. zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern an sonniger Lage, eigenem Estrich und Keller u. s. w. — Zu besichtigen bei Frau Hemmeler vor dem Haldenthor.

Pacht-Steigerung

über

die sog. **Mühlematte** unterhalb dem rechtsufrigen Brückendamm, nächsten **Montag den 1. September,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 26. August 1879

Die Landverwaltung.

Ein Mann

mittlern Alters, welcher mehrere Jahre in einem Seidengeschäft als Zettler und Fergger gearbeitet, wünscht gegen bescheidenes Salair wieder ähnliche Beschäftigung.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Emdgras-Steigerung.

Das **Emdgras** ab 1 Hectar und 60 Ar Matt- und Baumgartenland beim Bären in Suhr wird am **Donnerstag den 28. August,** Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum Bären in Suhr** öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar,
in Aarau.

Verlag von **Cæsar Schmidt** in **Zürich,** in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Das

fleißige Hausmütterchen.

Mitgabe in das praktische Leben
für erwachsene Töchter,
von
Susanna Müller.
Mit 110 feinen Abbildungen.
9. Auflage.
(Bisherig. Absatz 34,000 Exemplare.)
Preis brochirt Fr. 5. 50. **Elegant in Leinwand mit Goldpressung** (Originalband) Fr. 6. 50.

Die rühmlich bekannte Verfasserin des „Elementarunterrichtes in den weiblichen Handarbeiten" zeigt in Obigem zuerst „die Führung des Hauswesens", dann die Arbeiten in der Küche (Kochbuch, 500 Recepte), die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang (Kleidermachen ꝛc. ꝛc.) und zum Schluß die Krankenpflege.

Reichhaltigkeit, die Erwägung des Kostenpunkts nach allen Seiten, und Zuverlässigkeit haben den Ruf des anerkannt besten Hülfs- und Rathschlagebuchs seiner Art fest begründet, und wir sind besorgt, daß dasselbe bei jeder neuen Auflg. zeitgemäß fortschreitet.

In Commission zu verkaufen:

Zwei starke ovale eichene Faß

zusammen zirka 17 Saum haltend, spottbillig, bei
Fried. Häuptli, Dienstmann.

In Commission zu verkaufen:
Einen bereits neuen schön gearbeiteten

Cylinderofen

mit steinernem Sockel, 2 Mtr. 20 Ctm. hoch und 80 Ctm. Durchmesser, dienlich für größere Lokalitäten; äußerst billig, bei
Fried. Häuptli, Dienstmann.

Heute Abend

Kuttlen,

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen und Laube auf 1. Dezember nächsthin.

Am gleichen Ort eine **Stube** mit Küche für eine einzelne Person, sofort beziehbar. Bei der Expedition zu erfragen.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. (M Dr 9342 B)

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. August beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 203.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 28. August 1879.

E. Die Rübenzuckerfrage.

(Corrspdz. aus Muri)

„Und doch bewegt sie sich!" hat Gallilai ausgerufen, als er eine Ueberzeugung abschwören sollte, die jetzt Jedermann's Ueberzeugung ist. „Und doch bewegt sie sich!" nämlich die Zuckerrübenfrage, mögen auch die Leiter der Angelegenheit sich gesagt haben, als sie unter der Wucht des Krämer'schen Gutachtens glauben sollten, „weder die Schweiz noch der Schweizer seien für den Zuckerrübenbau gemacht."

Sonderbar! als es sich um Einführung des Kartoffelbaues und die Anwendung des Gypses als Düngmittel handelte, da wandten die Studirten alle List, ja Gewalt an, um den Unstudirten zu ihrem Vortheil eine bessere Ansicht beizubringen; hier aber, in der Zuckerrunkelfrage, sind es die Gelehrten und die studirten Landwirthe, die sich sträuben und sperzen; das Volk jedoch denkt: „probiren geht über studiren", es probirt darum und siehe da, es gelingt!

Bekanntlich hat Franklin mittelst Gypsen durch üppigen Klee die Inschrift erzeugt: „Hier ist gepyst"! Und wenn Hr. Prof. Krämer jetzt in's Freienamt käme, so könnte er auf den Runkeläckern und in den Gesichtern der Landwirthe lesen: „Hier wird gerunkelt."

Es sahen freilich anfangs die Runkelfelder unter der Herrschaft des nassen Wetters schmächtig und gelbsüchtig drein, und das Gras wucherte über die Heuernte dermaßen, daß man glaubte, die Rübenpflänzchen seien erstickt unter der Unverschämtheit der Schmarotzer, und die Runkeläcker seien Versuchsfelder für die allerwüstesten Unkrautarten. Da gab es freilich manches Rükkenweh, bis die Saat des Teufels, das Unkraut, entfernt war. Als dies aber geschehen war und dann die heiße Augustsonne auch ihr Wörtlein dazu sagte, dann grünten und gediehen die Mägerlinge nach Herzenslust und lachten dem Landwirthe ermuthigend in's Gesicht.

Zwar sagte noch vor Kurzem einer der Ungläubigen, er gebe noch nicht ab, und jubilire nicht, bis ihm die unfehlbare Wage einen gehörigen Ertrag zugesichert habe. Dem gegenüber aber sagte ein anderer Landwirth, er pflanze in Zukunft Zuckerrüben so wie so, ob es eine Fabrik gebe oder nicht; denn sie seien gewiß so ergiebig beim Verfuttern, wie die gewöhnliche Futterrunkel, und im Massenertrag suchten sie diese zu erreichen, ja es ihnen selbst zuvorzuthun. Nun, sei dem, wie ihm wolle, der Stein geräth in's Rollen und der Zuckerrunkelbau bewegt sich doch! Das bewies letzten Sonntag eine Versammlung von hervorragenden Landwirthen im Adler zu Muri. Aus der gewalteten Diskussion heben wir vorläufig Folgendes hervor:

Die Zuckerrübe gedeiht, und verspricht bessern Ertrag als der Frucht-, Futter- und selbst der Kartoffelbau; denn gedeihen die Kartoffeln, so gelten sie nicht viel, und gelten sie viel, so gedeihen sie nicht. — Das Güllen der Runkelrübenäcker über den Winter könnte gestattet werden, allein der Landwirth kann seine Gülle sonst verwerthen und kauft sich besser Kunstdünger, denn er braucht ihn ja nicht gerade baar zu bezahlen, sondern kann sich den Betrag dafür im Herbste von seinem Erlöse abziehen lassen.

Die theurere Handarbeit sollte, wenn immer möglich, durch die billigere Maschinenarbeit ersetzt werden. Im Uebrigen haben die Unternehmer gefunden, daß sie statt Fr. 2 nunmehr Frk. 2,40 für den Doppelzentner bezahlen können, vielleicht noch mehr, wenn man sich für 5—10 Jahre zum Rübenbau verpflichten kann. Auswärtigen Lieferanten kann Frachtvergütung zugestanden und die Rübenrückstände können ihnen zu ermäßigten Preisen überlassen werden. Rechnet der Landwirth zu Allem noch die ihm verbleibenden Futterabfälle, so darf er, was jetzt schon ersichtlich ist, mit Zuversicht auf einen Ertrag von Fr. 300 per Jucharte rechnen.

Es hat sich nun ein Initiativ-Komite von 11 Mitgliedern gebildet, das die Sache energisch an die Hand nehmen und für rasche und hinreichende Landzeichnungen sorgen wird, bevor die Herbstsaaten ihren Anfang nehmen und der Landwirth über sein Land für das nächste Jahr schon endgültig verfügt.

Ja! sie bewegt sich doch, die Zuckerrunkelkultur; denn die höchste Autorität, die über uns, hat ein Obergutachten ausgestellt, dessen Ziffern unfehlbar sind, und dessen Ansätze sich greifen und wägen lassen. Darum Muth und herzhaft vorwärts!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 27. ds.

Nach stattgehabter Kollaudation wird der Betrieb der Drathseilbahn Gießbach definitiv bewilligt.

Im Offizierskorps der Artillerie werden folgende Beförderungen vorgenommen: Zu Majoren (Feldartillerie) Herr James Roulet von Neuenburg, unter gleichzeitiger Ernennung zum Kommandanten des Divisionsparks II. am Platze des als Stabschef der II. Artilleriebrigade eingetheilten Herrn Major Techtermann; (Armeetrain) Herr Louis Monnet von Montreux, unter gleichzeitiger Ernennung zum Kommandanten des I. Trainbataillons; zum Hauptmann (Feldartillerie) Herr Conrad von Orelli in Zürich. — Die von der Graubündner-Regierung vorgelegte Verordnung zum Militärsteuergesetz wird genehmigt.

Zum Einnehmer der Nebenzollstätte Pont Oremenoga, Kt. Tessin, wird gewählt: Hr. Liugi Begazzoni von Balerma.

Die gegenwärtigen Postkurse Laufen-Erschwyl via Zwingen und Laufen-Busserach-Breitenbach werden vom 15. Okt. an in die Postkurse Laufen-Breitenbach-Zwingen-Meltingen mit Ausschluß in Meltingen an den subventionirten Kurs von Grellingen nach Nunningen und via versa umgewandelt.

Das Finanzdepartement wird ermächtigt, die am 1. Oktbr. nächsthin verfallende Million 4 % Kassascheine zurückzubezahlen.

Zum Kontrolingenieur für das Betriebsmaterial der schweizer. Eisenbahnen wird für den Rest der laufenden Amtsdauer Herr Roman Abt von Bünzen in Aarau gewählt.

Es werden gewählt: Zum Posthalter in Unterstraß: Frau Louise Keßler von Fischingen, in Außersihl; zum Posthalter und Briefträger in Schönenberg, Herr Johann Jakob Staub, Gastwirth von und in Schönenberg; zum Telegraphisten in Pailly, Frau Julie Pechard, Posthalterin in Pailly; zum Telegraphisten in Oerlikon, Jgfr. Maria Krebser; zum Telegraphisten in Walkringen, Herr Joh. Jakob Gosteli.

Der Vorlage der Centralbahn-Gesellschaft für die Anlage einer centralen Signal- und Weichenstellung im Personenbahnhof Bern wird die Genehmigung ertheilt.

Eine von der Direktion der Gotthardbahn beantragte Aenderung des Bahntrace bei Flüelen wird genehmigt.

Eine zwischen den Bundesbehörden und den schweizer. Eisenbahnen vereinbarte Modifikation einiger Bestimmungen des Reglements über die Militärtransporte auf den Eisenbahnen wird provisorisch genehmigt.

Die Akten eines wegen Bigamie in Deutschland verurtheilten Angehörigen des Kts. Schwyz werden dem dortigen Reg.-Rath überwiesen mit der Einladung, durch die zuständigen Gerichte die Ungültigkeitserklärung der zweiten Ehe zu veranlassen.

Gotthardbahn. (Bund). Die „Frankf. Ztg." reproduzirte kürzlich einen Artikel aus der „Hamb. B. H.", welcher behauptet, den Berechnungen der Gotthardbahndirektion sei nicht Glauben zu schenken; ihre gesammten Berechnungen, Finanzausweise und Geschäftsberichte, auf welchen der Werth der Aktien beruhe, seien mehr oder weniger Hypothesen zu nennen, weil die Direktion stets unterlassen habe, durch Veröffentlichung bekannt zu geben, ob auch die Bauunternehmer für Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen genügende Garantien geleistet hätten, da angesichts der beträchtlichen Abgebote im Falle Ausgehens der Mittel gedachter Unternehmer die Gesellschaft selbst wieder in den Riß treten und die Mehrkosten auf sich nehmen müßte. Ferner seien die in Aussicht gestellten Ersparnisse beim Tunnelbau blauer Dunst und endlich, weil der Gotthardgesellschaft der Bau der Monte-Cenere-Linie mit nur 6 Millionen Subvention Seitens der schweizerischen und italienischen Regierungen überbunden worden sei, werden die zu erzielenden Ersparnisse nächstens aufgezehrt u. s. w. u. s. w.

Wer sich überzeugen will, wie tendenziös dieser Artikel das schroffe Gegentheil der Wahrheit behauptet, der lese einfach den 47 Seiten umfassenden Bericht des Verwaltungsrathes und der Direktion der Gotthardbahn nebst den Zusatzverträgen und dem Protokoll des Bundesrathes und der internationalen Konferenz, sowie den detaillirten siebenten Geschäftsbericht über das Jahr 1878, woraus erhellt:

daß 1) sämmtliche Subventionen von Fr. 113 Mill. nun vollständig zugesichert sind; daß 2) die Aktienkapitaleinzahlung für Fr. 34 Mill. gesichert und garantirt ist; daß 3) das Obligationenkapital I. und II. Hypothek von Fr. 80 Mill. fest begeben ist; daß 4) laut Bericht vom 22. März Reserven und Ersparnisse sich belaufen auf:

1) Im Kostenvoranschlag enthaltener Posten für „unvorhergesehene Bauten Frkn. 6,400,000;
2) Minderkosten unter dem Voranschlage der internationalen Konferenz als Reserve für Obligationszinse und Diversi Fr. 5,021,000; 3) Betrag

der Abgebote auf den Linien des reduzirten Netzes zirka Fr. 5,000,000; 4) Muthmaßliche Ersparniß auf Immensee-Brunnen Fr. 500,000; 5) Mehrerlös auf Fr. 6 Mill. Obligationen I. Hypothek Fr. 1,000,000; 6) Gewinn auf verkauften amerikanischen Bonds Fr. 240,000; Total zirka Fr. 18,161,000.

Dieser Finanzausweis der Gotthardbahngesellschaft ist durch die Konferenz der betheiligten Staaten sowohl, als vom schweizerischen Bundesrath als genügend und richtig geleistet proklamirt worden.

Laut Geschäftsbericht von 1878, Seite 14, betrugen die Kautionen: 1) Von Hrn. L. Favre für den Tunnelbau Fr. 6,775,567; 2) Von diversen Unternehmern und Lieferanten Fr. 426,649; 3) Angestellten und Beamten Fr. 779,700; 4) Von dem Gotthard-Obligationen-Konsortium Fr. 4,000,000. Hiezu kommen nun noch die Kautionen für Bauverträge, welche erst in diesem Jahre abgeschlossen worden sind. 5) Von Flüelen-Göschenen ca. Fr. 800,000; 6) Von Airolo-Biasca ca. Fr. 1,050,000; 7) Von Brunnen-Flüelen ca. Fr. 300,000; 8) Von Cadenazzo-Pino ca. Fr. 90,000; 9) Von Lieferanten von Schienen, Schwellen und Brücken zirka Frkn. 310,000; 10) Vom Monte-Cenere-Obligationen-Konsortium zirka F. 500,000. Totalkautionen zirka Fr. 15,031,916.

Der Kostenvoranschlag für die noch auszuführenden Bauten der Monte-Cenere-Linie wurde auf ca. 11 Mill. Fr. beziffert; die Subvention seitens Italiens und der Schweiz ist mit Fr. 6 Mill. votirt und die Gotthard-Gesellschaft vom Bundesrath ermächtigt worden, die Bahnlinie zu verpfänden, auf welche ganz kürlich eine 5%ige Anleihe I. Hypothek von Fr. 5 Mill. abgeschlossen wurde, mit dem Recht, nöthigenfalls noch eine sechste Million in die gleiche Hypothek aufzunehmen.

Es ist also hiedurch bewiesen, daß weder Reserven noch Ersparnisse der Gotthardgesellschaft durch den Bau der Monte-Cenere-Linie aufgezehrt werden. Da gegen die Verpfändung der bezüglichen Gotthardlinien an die Fr. 74 Millionen Obligationen I. Hypothek keine Einsprache erhoben wurde, so ist die Pfandbestellung somit in Kraft erwachsen.

Nachdem wir schon lange über die Entstellungen der Finanzlage der Gotthardgesellschaft und über die durchaus ungerechtfertigten Angriffe seitens gewisser Zeitungsblätter auf die ausgezeichnete Verwaltung und Direktion geschwiegen haben, fühlten wir uns zur Steuer der Wahrheit zu vorstehender Berichtigung und Aufklärung verpflichtet. — Anmerkung der Redaktion. Die Richtigkeit der Zahlen in vorstehender Einsendung ist uns von kompetenter Seite bestätigt worden. Verwaltung und Direktion der Gotthardbahn stehen übrigens unter der Kontrole des schweiz. Bundesrathes.

— Zur Nationalbahnsteigerung. Die aargauische Kautionsangelegenheit ist regulirt, trotz Ablehnung von Baden und Mägenwyl. Die 25,000 Fr. werden am Freitag disponibel gestellt.

Was die zürcherischen Gemeinden betrifft, so gehen die Antworten und Beschlüsse etwas langsam ein. Winterthur hat sein Betreffniß bereit, dito haben zustimmend beschlossen Altikon, Dynhard, Bassersdorf, Kloten, Regensdorf, Buchs und Dänikon; abgelehnt haben Nürensdorf, Thalheim und Otelfingen (zusammen Fr. 2100). Wir haben Grund anzunehmen, daß bis Donnerstag Abend die Sache zürcherischer Seits in Ordnung kommen wird. (W. Lbb.)

Im Monat Juli wurden in die Schweiz 7490 Stück Kleinvieh, 12,229 Stück Großvieh und 384 Stück Pferde, Maulthiere und Füllen eingeführt und aus: 2222 Stück Kleinvieh, 3260 Stück Großvieh, 170 Stück Pferde 2c. Bier in Fässern sind 7171 Meterztr. eingeführt worden, Getreide, Hülsenfrüchte 291,260 Meterztr. (1878: 274,137). Käse wurden ausgeführt 14,827 Ztr., im gleichen Monate des Vorjahres 11,466 Ztr. Tabak führte man ein: in Blättern 4152, fabrizirter Tabak 99, in Cigarren 175 Ztr. Im Vorjahre wurde fast das Doppelte eingeführt. Uhren und Uhrenbestandtheile führte man 115 Ztr. ein und 42 Ztr. aus.

— Die schweiz. Försterversammlung in Neuenburg hat in ihrer Sitzung vom 25. ds. die Anträge des ständigen Komites betr. Vereinfachung der Forststatistik, Herausgabe der forstlichen Zeitschrift blos noch in deutscher Sprache mit Aufsätzen im Originaltext einstimmig und derjenige über Organisation des forstlichen Versuchswesens mit einzelnen Abänderungen zum Beschluß erhoben. Der Entwurf „Die allgemeinen Grundsätze für die Vermarkung und die Vermessung der Waldungen im eidg. Forstgebiet" wurde ebenfalls angenommen. Nächster Versammlungsort ist Schaffhausen, Präsident Hr. Reg.-Rath Hallauer und Vizepräsidt. Stadtforstmeister Vogler.

— Das Zentralkomite des schweiz. Volksvereins hat beschlossen, im Laufe des nächsten Monats eine Delegirtenversammlung des Vereins zu veranstalten behufs Besprechung der gegenwärtigen Revisionsbewegung. Das Referat hat Hr. Landammann Vigier übernommen.

Aargau. Geschäfts-Verzeichniß für die außerordtl. Sitzung des Großen Rathes vom 15. Sept.:

I. An Kommissionen gewiesene Geschäfte: 1. Gesetzes-Vorschlag zu Abänderung einiger Bestimmungen des Baugesetzes. Zweite Berathung. 2. Gesetzes-Vorschlag über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer. Zweite Berathung. 3. Gesetzes-Vorschlag zu einer neuen Feuerordnung. Erste Berathung. 4. Gesetzes-Vorschlag über Einführung einer Stempelsteuer. 5. Gesetzes-Vorschläge zu Revision der Gebühren-Tarife in den regierungsräthlichen und bezirksamtlichen Organisationsgesetzen. Erste Berathung. 6. Neuer Gesetzesvorschlag zu Abänderung des Zuchtpolizeigesetzes. Erste Berathung. 7. Vorlage des Regierungsrathes über Versetzung einiger Landstraßen in die Kategorie von Ortsverbindungsstraßen. 8. Regierungsbericht über die Beschwerde der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon, betreffend die Mitbenutzung der dortigen Kirche durch die Christkatholiken. 9. Entwurf eines Anhanges zum Großrathsreglement betreffend das Verfahren bei Behandlung von Begnadigungsgesuchen. 10. Vorlagen bezüglich eines Aarüberganges bei Döttingen. 11. Bei der Staatsrechnungskommission: a. Regierungsbericht über die Form der Beschaffung von Baarmitteln zu Deckung der bisherigen Rückschläge auf der Generalrechnung. b. Regierungsbericht betr. die Bestreitung der Rücktrittsgehalte pensionirter Geistlicher. 12. Bei der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte: Jahresbericht des Obergerichts und der Kriminalbehörden für das Jahr 1877 und für das Jahr 1878. 13. Berichte der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitationskommission.

II. Neue Vorlagen. 14. Vorschlag zu Abändrg. der Vollziehungsverordnung zum Civilstandsgesetz bezüglich der Wahlart und Besoldung der Civilstandsbeamten. 15. Regierungsbericht über die Ergebnisse der Volksabstimmung betr. das Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr und betr. Aufhebung der Kirchenräthe. 16. Nachtragsgesetz zur Geldstagsordnung, neuer Vorschlag. 17. Vorläufiger Regierungsbericht über die Vollziehung der Großrathsbeschlüsse betrffd. die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse des Kantons. 18. Regierungsbericht betr. Außerkrafterklärung des kantonalen Militärsteuergesetzes vom 22. März 1871. 19. Dekretsvorschlag betr. Legitimation eines außerehelichen Kindes des Eduard Wunderlin von Mumpf. 20. Regierungsbericht betr. die Herabsetzung der Gemeindebeiträge an die Kostgelder der Zwangsarbeiter. 21. Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1878. 22. Regierungsbericht und Gesetzesvorschlag betr. Einführung einer Branntweinsteuer. 23. Regierungsbericht über die Rückschläge der Staatsrechnungen und die gegenwärtige Finanzlage, sowie Vorschläge zum Zwecke der Herbeiführung eines geordneten Staatshaushaltes. 24. Neuerlicher Regierungsbericht über das Gesuch von Eggenwyl um Nachlaß der verlangten Nachzahlung an den Straßenbau Künten-Eggenwyl. 25. Naturalisations- und Dispensations-Vorschläge und übrige Vorlagen des Regierungsrathes. 26. Bittschriften und andere Eingaben. III. Wahlen. 27. Wahl eines Ersatzmannes der Anklagekammer.

— *Aarau. Tagesordnung für die am 8. Septbr. und folgende Tage in hier stattfindende Schwurgerichtssitzung:

Montag den 8. Septbr.: Verena Fischer geb. Fischer, und Georg Leonz Fischer, Weber, Eheleute, von Jonen, betr. Brandlegung bezw. Anstiftung dazu. Präsid. Richter: Herr Schneider. Vertheidiger: Für Frau Fischer: Hr. Fürsprech Isler, für Georg Fischer: Hr. Fürspr. Guggenheim.

Dienstag den 9. Sept.: Josef Eppisser, Steinbrecher, von Hägglingen, betr. Brandlegung. Präsid. Richter: Herr Rohr. Vertheidiger: Herr Fürsprech Rohr.

Mittwoch den 10. Sept.: Alois u. Sabin Waltenspül, Landwirthe in Muri-Egg, betr. Betrug. Präsid. Richter: Herr Schneider. Vertheidiger: Für Alois Waltenspül: Herr Lehner, für Sabin Waltenspül: Herr Straub.

Donnerstag d. 11. Sept.: Michael Hüsser, Vater, Jäger, und Jakob Leonz Hüsser, Sohn, von Berikon, betr. Betrug. Präsidirender Richter: Herr Rohr. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Weißenbach.

Freitag den 12. Septbr.: Samuel Haller-Ruesch, Schneider, von Reinach, betreff. Brandlegung. Präsidirender Richter: Herr Wildy. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Haberstich.

— *Aarau. Die löbl. Stadtmusik verdient für ihre beiden jüngsten öffentlichen Produktionen den wärmsten Dank. Der zahlreiche Besuch derselben ist wohl nicht dem freien Eintritte, sondern der allgemeinen Beliebtheit zu verdanken, dessen sich die Gesellschaft beim hiesigen Publikum erfreut und dem Eifer und der Ausdauer, mit welchen sie aus ihrem trefflichen Repertoir unermüdlich ihre Weisen zum Besten giebt, ganz unähnlich den fahrenden Schnurranten, welche ihre Thätigkeit nach der größern oder mindern Besetzung der Biertische einrichten. Fortgefahren, wackere Musik!

— Aarau. In Nr. 68 der „Volksstimme" wird das Einrücken des Infanterie-Bataillons 58 zum Wiederholungskurs in Aarau besprochen, und darauf aufmerksam gemacht, daß, weil die Mannschaft des Frickthals auf dem ersten Zug der Bötzbergbahn erst um 10 Uhr 15 Min. in Aarau eintreffen könne, währenddem sie auf 9 Uhr aufgeboten sei, dieselbe gut thun werde, den Weg über Pratteln zu nehmen und mit der Centralbahn nach Aarau zu reisen. Es ist richtig, daß auf diese Weise die Mannschaft rechtzeitig in Aarau eintreffen kann. Es wird indessen gut sein, darauf aufmerksam zu machen, daß auch mit Benützung des ersten Bötzbergzuges aufwärts, der um 6½ Uhr Morgens in Stein abgeht, die einberufenen Militärs rechtzeitig in Aarau eintreffen können, indem die Militärbehörde dafür gesorgt hat, daß um 8¼ Uhr ein nach Aarau abgehender Extrazug die Mannschaft in Brugg aufnimmt, was denselben durch das Aufgebot angezeigt worden ist. Wir wollen denn doch hoffen, daß der Mannschaft der unterhalb Stein gelegenen Gemeinden wohl zugemuthet werden dürfe, den Weg auf diese letztere Station in der Morgenfrische zu Fuß zu machen. Ziehen die Soldaten der untersten Gemeinden, Magden, Olsberg und Kaiseraugst es vor, den Weg über Pratteln zu nehmen, so wird Niemand dieselben daran hindern.

Bern, 27. Aug. Die gestern versammelte Gesammtdirektion der eidg. Bank hat beschlossen, als Steigerer an der Nationalbahngant aufzutreten; sie hat dazu die HH. Nationalräthe Simon Kaiser und Trog als Bevollmächtigte bezeichnet.

— In Interlacken hat die Fremdenfrequenz ihren Höhepunkt erreicht, die Hotels sind zumeist von Gästen bis auf das letzte Zimmer angefüllt. Im Kurgarten ist bei den Abendkonzerten ein Gewoge von hoher Gesellschaft und Glänzen brillanter Toiletten, daß man sich kaum wiedererkennt beim Gedanken an die leeren Stühle und das Regenwetter des Vorsommers.

Zürich. Am Dienstag haben die hiesigen Banken den Diskontosatz für Monatwechsel auf 2 % heruntergesetzt, ein Satz, der in der Schweiz noch selten vorgekommen! Zugleich hat die Schwz. Kreditanstalt 3 Mill. Fr. 4½ %-Obligationen aufgekündet, die sie sogleich zurückzuzahlen offerirt. Es will uns scheinen, daß Geld- und Kapitalüberfluß schon einen bedeutend hohen Grad er-

reicht haben müssen, wenn Kreditinstitute aus 4½%igem Kapital keinen Nutzen mehr ziehen können!

— Winterthur. Die Gewerbeausstellung geht dem Schluß entgegen und der Verkauf von Billeten zur Verloosung mußte schon am Dienstag Abend sistirt werden, da das Maximum von 20,000 erreicht war (die Ziffer ist im Verloosungsreglement fixirt). Auch die Auswahl zur Verloosung ist nun vollendet und zwar soll die Ziffer der Gewinnloose 1000 betragen, also 1: 20 oder 5 % der gekauften Loose. Wenn man abrechnet, was gar nicht zur Verloosung verfügbar und anderweitig verkauft war, so wandert ein starker Prozentsatz der Ausstellungsobjekte in die Verloosung. (W. Ldb.)

Luzern. Laut dem von der Direktion der Gewerbe- und Industrieausstellung dem Komite erstatteten Bericht gestaltet sich die finanzielle Lage des Unternehmens über Erwarten günstig, die Rückzahlung der Aktien ist schon jetzt gesichert und es steht noch ein Ueberschuß in Aussicht, insofern der Besuch nur annähernd dem bisherigen gleich fortdauert.

— Die Ebbe im Fremdenstrom ist verschwunden und hat nun fast eher dem Gegentheil, einer Ueberfüllung Platz gemacht. Wer am Abend die prächtigen Anlagen am See durchwandelt, der muß geradezu staunen über den Wechsel, den ein paar Wochen mit ihrer Augustsonne zuwege gebracht haben. Noch vor Kurzem standen die Hotels fast leer, nur wenige Fremde ließen sich sehen und die Hotelkutscher fuhren mit halb oder ganz leeren Omnibussen in den Straßen herum. Wie ganz anders heute! Die Hotels sind reich besetzt, jeder Bahnzug bringt neue Gäste, die Schiffe sind überfüllt, und spazierst du am Abend auf der Promenade, so kennst du dich fast nicht mehr aus vor der zahlreich lustwandelnden Fremdenwelt.

— Nächsten Sonntag den 31. d. Abends wird ein Vergnügungszug von Paris — der erste derartige — in Luzern eintreffen. (Vaterld.)

— Auf die Haftbarmachung des ausgebrochenen Sträflings Thali ist eine Prämie von 400 Fr. gesetzt worden.

— Sursee. Der Viehmarkt vom letzten Montag war befahren mit 2600 Stück Großvieh, 180 Schafen und über 2000 Schweinen. Gehandelt wurde viel bei gedrückten Preisen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat das Departement des Innern ermächtigt, allen Vormündern, welche mit Abgabe ihrer Rechnungen im Rückstande sind, einen Termin zur Erfüllung ihrer Pflicht zu setzen. Sollte dieser Termin nicht innegehalten werden, so wird das Departement ermächtigt, die Rechnungen auf Kosten der Fehlbaren anfertigen zu lassen. Jeder, dem daran liegt, daß in unsern Verwaltungen strenge Ordnung herrscht, wird mit diesem Beschluß einverstanden sein. (Volksztg.)

Freiburg. Da die Konversion von Anleihen beinahe allenthalben auf der Tagesordnung steht, trägt man sich auch in Freiburg mit dem Gedanken, etwa 20—22 Millionen der Staatsschuld in ein neues Anleihen à 4 % auf 60 bis 65 Jahre umzuwandeln. In Bezug auf die Art der Emission und Konversion schmeichelt man sich, wie der „Gaz. de Lauf." mitgetheilt wird, etwas noch gar nie Dagewesenes ausgeheckt zu haben. Wie diese Umwandlung vor sich gehen soll, wird natürlich nicht zum Voraus verrathen, dagegen für den Fall, daß dieselbe gelingen sollte, bereits eine Herabsetzung gewisser Abgaben und eine Besoldungsaufbesserung für die niedere Beamtenklasse in Aussicht stellt.

St. Gallen. Aus Wyl wird dem „St. Gall. Tagbl." geschrieben, diese Woche werde sich der schweizer. Piusverein hier versammeln. Bei diesem Anlaß soll derselbe sich u. A. auch mit dem Ankauf des ehemaligen Klosters Fischingen befassen, in welchem erst vor wenigen Jahren ein katholisches Knaben-Erziehungs-Institut errichtet wurde, das aber wegen ungenügender Frequenz mit dem laufenden Schuljahr eingehen wird. An dessen Stelle beabsichtigte nun der Piusverein ein spezifisch schweizerisch-katholisches Lehrerseminar zu gründen und dasselbe unter die Protektion der schweizerischen Bischöfe zu stellen.

St. Gallen. Von heute an gelangt in der Geographischen Ausstellung die soeben eingetroffene Sendung des Vizekönigs von Egypten zur Ausstellung. Dieselbe umfaßt die charakteristischen Geräthe, Waffen, Schmuckgegenstände 2c. jener innerafrikanischen Völker und Gegenden, welche Dr. Schweinfurth, Dr. Nachtigal, Barth 2c., die neuesten Afrikareisenden, bereist haben. Auch die vom Zentralkomite der internationalen afrikanischen Gesellschaft in Brüssel zugeschickte seltene und reiche Sammlung afrikanischer Natur- und Handelsprodukte ist nunmehr ausgestellt.

Berlin, 26. Aug. Der General-Feldmarschall v. Manteuffel traf heute Nachmittags hier ein und reiste am folgenden Morgen mit seinen Begleitern zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach Warschau ab. — Morgen treffen die russischen Großfürsten Wladimir und Alexis von Kissingen kommend hier ein und werden von den Majestäten in Babelsberg empfangen werden. Uebermorgen folgen die Großfürsten einer Einladung zur Abhaltung von Jagden in Hubertusstock. Auch dies spricht jedenfalls nicht für das Vorhandensein getrübter Beziehungen zwischen den Regierungen von Preußen und Rußland.

Rom, 27. Aug. Im Madrera-Thal (Lecco) in der Provinz Como ist die Phylloxera konstatirt.

Die Studien für die Linie Novara-Pino werden auf höheren Befehl beschleunigt.

Paris, 27. Aug. Laut Meldung aus Chile vom 31. v. M. brach am 30. in Santiago ein Aufstand aus. Das Volk errichtete Barrikaden und schrie: „Tod dem verrätherischen Ministerium". Im Kampfe mit den Truppen hatte das Volk zwei Todte und mehrere Verwundete. Es geht das Gerücht, der Präsident von Chile habe sich geflüchtet.

— In Cherbourg wurde ein Luftballon zu Ehren der eben stattfindenden Industrieausstellung aufgelassen. Wegen des Unwetters platzte er und fiel mit zwei Herren, die ihn bestiegen hatten ins Meer. Der Ballon wurde aufgefischt und die Insassen kamen mit heiler Haut davon.

Wien, 24. Aug. Am 9. d. wurde hier ein Mann verhaftet, welcher sich Friedrich Fuchs nannte. Die polizeilichen Erhebungen haben nun ergeben, daß derselbe ein gefährlicher Verbrecher sei, welcher bereits wegen Verbrechens des Diebstahls und Betruges von Gerichten in Deutschland, der Schweiz und in Leitmeritz wiederholt abgestraft wurde. Derselbe ist aus Würzburg gebürtig, 35 Jahre alt und von Profession Seiler. Er hatte sich auf seinen Wanderungen verschiedene Namen beigelegt und bald für einen Geschäftsreisenden, bald für einen Professor oder Gutsbesitzer ausgegeben. Er war im Besitze von zehn Koffern, in welchen die verschiedensten Effekten wie Pretiosen, Werthpapiere, ein Revolver, Bücher 2c., die wahrscheinlich von Diebstählen herrühren, sich befanden.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 27. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die heute eingetretene Aufheiterung des Wetters, von vermuthlich nur kurzer Dauer, war durch das Herannahen eines neuen sehr tiefen barometrischen Minimums, welches heute Morgen die Westküste Irlands erreicht, bedingt. Dasselbe scheint sich wie sein Vorläufer in nordöstlicher Richtung fortzupflanzen und die Fortdauer des unbeständigen Wetters anzudeuten. Die Niederschläge haben sich gestern Nachmittags über die ganze Schweiz verbreitet. Die Temperatur ist allgemein wieder etwas gestiegen.

Witterungsaussichten für 28. Aug. in der Nordostschweiz:
Unbeständiges Wetter, Regen und Wind stehen neuerdings bevor.

Pariser Observatorium vom 27. Aug. 1879
Der Barometer steigt in Lyon. Wahrscheinlich wendet sich der Wind von Norden nach Süden bis Westen. Bedeckter und regnerischer Himmel.

Aarwärme vom 27. Aug. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 15— — Abends: 14½

Schweiz. perm. Schulausstellung.

Im Monat Juli und August sind der Schweiz. perm. Schulausstellung folgende Objekte eingegangen:

I. Abtheilung Sammlungen: 1. Eine große Anzahl von Schulkarten und geogr. Reliefs. Dieselben wurden uns von den Tit. Schweiz. Erziehungsdirektionen, Schulbehörden, Verlegern und Fabrikanten freundlichst zum Zwecke der Beschickung der geogr. Ausstellung in St. Gallen überlassen.

2. Eine übersichtlich geordnete Darstellung der Arbeiten eines Fröbel'schen Kindergartens, ausgestellt vom Kindergarten der Stadt Zürich. Wir sprechen hier über die Sammlung unsere Freude aus, als sie den treffenden Beweis liefert, wie diese Anstalt sich innerhalb der Grenzen der Natürlichkeit bewegt.

3. Eine Anzahl Kataloge, eingesandt von deutschen und franz. Kunstanstalten, welche sich mit Verfertigung anatomischer Präparate für den Schulgebrauch beschäftigen. Wir machen die Tit. Schulbehörden und Schulanstalten, welche bezügliche Anschaffungen in Aussicht nehmen, darauf aufmerksam, daß Exemplare von unserem Bureau gratis bezogen werden können.

II. Abtheilung Schulbücher: Wir verdanken anmit Einsendungen der Verlagsbuchhandlungen: Haller in Bern, Jenny und Gaßmann in Solothurn, J. Jucker in Romanshorn, Sauerländer in Aarau, sowie diejenigen von Herrn Musikdirektor Heim und der zürch. Synodalliederbuchkommission auf's Beste.

Zürich, den 26. Aug. 1879. **Die Kommission.**

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6⁰, 8⁴³, 9¹⁸, 12¹⁰, 4¹⁰, 5²¹, 6⁴⁹, 8²⁵.

Brugg-Zürich.
Abgang 5¹³, 6²⁸, 9¹¹, 8⁴⁰, 10⁰³, 11⁴⁹, 1⁰⁴, 1⁵⁰, 4⁴³, 6¹⁴, 7²⁰, 9³⁰.

Brugg-Basel.
Abgang 7¹⁹, 10⁴⁷, 1²⁷, 3¹⁶, 5²⁸, 6⁴⁰.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7¹³, 10⁵⁵, 2²⁹, 5³⁵, 8⁰⁸.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8⁰⁸, 12¹⁰, 4¹⁰, 7⁰³.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7⁴³, 10¹³, 11¹¹, 12⁴⁰, 3⁰³, 6¹, 7²⁵, 8⁴⁰, 10³⁰ (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Zürich-Brugg.
Ankunft 7¹³, 9³⁰, 10⁴⁰, 11⁴¹, 1²⁰, 2²⁸, 3¹⁴, 5¹¹, 5⁵³, 6²⁵, 8¹³, 9⁵⁰.

Basel-Brugg.
Ankunft 8¹⁰, 9⁰⁹, 11⁴⁷, 12¹⁶, 4²⁶, 7²⁵.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8³⁹, 1⁰, 4⁴⁷, 7²⁴, 9³².

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁶, 3³³, 6⁴⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5⁰, 7⁵⁰, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3⁵, 6⁴, 9⁰.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8⁵⁹, 12³⁵, 4¹⁸, 7⁷.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5³⁵, 8²⁵, 9⁰, 12⁵, 3⁴⁷, 6³⁷.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5⁵, 8²¹, 12³, 3⁴⁵, 6⁴⁰.

Olten-Basel.
Abg. 5⁵⁴, 8²¹, 12², 3⁴², 4⁵⁶, 6³², 7³⁰.

Olten-Luzern.
Abgang 5⁰, 8¹⁹, 12⁰, 3⁴¹, 6⁴⁵.

Olten-Aarau.
Ankunft 8⁴¹, 11⁵, 12²⁷, 4⁷, 6³⁵, 8¹⁰, 10⁵⁰.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7³⁰, 12⁴⁹, 5⁵³, 8¹⁹.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8⁷, 11⁴⁶, 3²⁸, 6³⁰, 7⁹, 9³⁵.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8⁵, 11⁴², 3²⁴, 6¹⁵, 9⁴⁷.

Basel-Olten.
Ank. 7⁴⁹, 8¹³, 10¹⁰, 11⁴⁵, 3³⁰, 6²¹, 9⁴⁸.

Luzern-Olten.
Ankunft 8¹, 11³⁰, 3²², 6¹⁴, 10⁵.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	8⁰	1⁰
Etzwylen	»	—	9¹³	2¹⁸
Winterthur	»	5⁰⁷	11²⁰	6¹⁵
Würenlos	»	6²¹	12⁵⁷	7³⁰
Wettingen	»	6²⁸	1⁰⁹	7⁴⁹
Baden	»	6³³	1²⁴	7⁵⁴
Dättwyl	»	6⁵¹	1³³	8⁰¹
Mellingen	»	6⁵⁷	1⁴³	8⁰⁷
Mägenwyl	»	7⁰⁵	1⁵⁰	8¹⁴
Othmarsingen	»	7⁹	1⁵⁶	8¹⁸
Lenzburg	»	7³⁰	2¹³	8³⁶
Hunzenschwyl	»	7³⁶	2³¹	8⁴³
Suhr	an	7⁴³	2⁴⁰	8⁴⁰
Suhr	ab	7³⁶	2⁴⁰	8⁴⁶
Aarau	an	7⁴⁴	2⁵⁰	8⁵⁵

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7¹⁷	2¹⁸	8²⁸
Suhr	an	7²⁷	2²⁸	8³⁸
Suhr	ab	7²⁷	2²⁸	8⁴⁷
O.-Entfelden	»	7⁴⁴	2⁴⁹	8⁵⁸
Kölliken	»	7⁵¹	3⁰	9⁰³
Safenwyl	»	8⁰¹	3¹⁸	9¹³
Zofingen	an	8¹⁸	3²⁸	9²⁵

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5²⁵	11¹⁵	4¹⁵
Suhr	an	5³³	12⁰⁵	5⁰⁵
Suhr	ab	5⁴⁰	12¹³	5¹³
Hunzenschwyl	»	5⁴⁹	12²¹	5²⁰
Lenzburg	»	5⁵⁶	12³⁰	5²⁶
Othmarsingen	»	6⁰⁵	12³⁸	5³⁶
Mägenwyl	»	6⁰⁹	12⁴³	6⁰⁰
Mellingen	»	6¹⁶	12⁴⁹	6¹⁰
Dättwyl	»	6²³	12⁵⁵	6²³
Baden	»	6³¹	1²³	6⁴⁵
Wettingen	»	6³⁸	1²⁸	6⁵³
Würenlos	»	6⁴⁴	1⁴⁰	7⁰⁰
Winterthur	an	8⁰³	3²⁵	8⁴⁵
Etzwylen	»	9¹⁸	5⁴⁰	—
Constanz	»	10⁴⁰	7²⁵	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5⁰	11³⁰	4³⁰
Safenwyl	»	5¹⁴	11⁴⁴	4³¹
Kölliken	»	5²³	11⁵³	4⁴⁵
O.Entfelden	»	5²⁹	12⁰	5⁰⁴
Suhr	an	5³⁵	12⁰⁷	5¹⁰
Suhr	ab	5⁴³	12¹³	5³⁰
Aarau	an	5⁵³	12²³	5⁴⁰

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pacht-Steigerung

über
die sog. **Mühlematte** unterhalb dem rechtsufrigen Brückendamm, nächsten **Montag den 1. September,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 26 August 1879

Die Landverwaltung.

Kapitalien

von **Fr. 20,000.** — und mehr auf gutes Unterpfand beschafft der Unterzeichnete. Zinsfuß 4 ¾ %.

H. Guldi, Notar,
in Aarau.

Anzuleihen:

Fr. 6000. & Fr. 10,000.

Verwaltungsgelder gegen annehmbare hypothekarische Sicherheit.

Merz-Märk, Notar,
Aarau.

Zu vermiethen:

Sofort zu beziehen ein freundliches

Logis,

bestehend aus 3 heizbaren Vorder- und Hinterzimmer mit schöner Aussicht, sammt Dependenzen. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer

für einen oder zwei Herren; in Nr. 22 an der Rathhausgasse.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 30
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½ % Nordostbahn Oblig. 1882er	100½ pl. Z.
5 % Arth Rigi	95% " "
Actien Hypothekarbank Winterthur	506% " "
4½ % Stadt Zürich	102 " "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein hartholzerner

Zusammenlegtisch,

billig; zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

In Commission zu verkaufen:

Ein noch fast neues schönes

Chaisen-Kummetgeschirr,

complet, mit Leitseil und Decke. — Ein schönes **Kreuzgeschell.** — Ein bereits noch neuer **Meidinger-Ofen,** Größe Nro. 1. Alles gegen baar sehr billig. Nachfrage bei

Fried. Häuptli, Dienstmann.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende unmöblirte **Zimmer** im neuen Quartier.

Zum Vermiethen:

Auf 1. Oktober ein

Plainpied,

bestehend aus einem heizbaren Vorder- und heizbaren Hinterzimmer, mit fröhlicher Aussicht, sammt Dependenzen; sehr geeignet für ein Laden oder Bureau. — Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

Hiesige Armenpflege empfiehlt den eingezogenen und fleißigen Familienvater, Adolf Hofmann, welchem letzten Freitag hier beim mitternächtlichen Brande seines Hauses auch alle seine Habe verbrannt ist, mildthätigen Menschenfreunden. Liebesgaben für ihn wolle man gefälligst adressiren an den **Gemeindeammann von Schlosrued** oder an's **Pfarramt.**

Kirchrued, 26. Aug. 1879.

Der Armenpflegeaktuar.

Zu verkaufen:

Ein schöner Haushund

um billigen Preis.

Von wem, sagt die Exped d. Blts.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der am 31. August 1879 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom 28. d. Mts. an mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:

in Aarau bei der Tit. Aargauischen Bank.

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 26. August 1879.

(B-3818-Z)

Die Direktion.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 5. September, Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden im **Gasthof zum „Rößli" dahier** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

55 Beigen eichenes Spaltholz,
120 " tannenes "
495 " " Stockholz,
150 Ster tannene Rinde und
16,000 Reiswellen.

Zofingen, den 27. August 1879.

(Z-3-Q)

Die Forstverwaltung.

Steigerung über Stammholz & Zimmerspähne.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 1. September,** Nachmittags 2 Uhr, im Stadtwald „Gönhard", Distelberg. Windfallschleg ob der Goldern:

22 Stück **Eichenstämmle** mit 13,27 Festmeter,
133 " kleines, mittleres und größeres **Säg- & Bauholz,** sowie verschiedenes **Rebsteckenholz,** mit 112,68 Festmeter;

nachher circa 50 Haufen dürre **Zimmerspähne,**

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 26. August 1879.

Die Forstverwaltung.

Verkaufs-Antrag.

Die Liegenschaft „zum Schlößli" in Schafisheim,

bestehend in einer Gebäulichkeit und ca. 15 Aren Baumgarten. Die Gebäulichkeit enthält: Einen solid gewölbten, großen Keller, in welchem bequem 1000 Saum Wein — der Höhe wegen in Fässern von größten Dimensionen — gelagert werden können; Parterre 9 Appartements nebst Küche, im ersten Stock einen großen Arbeitssaal nebst Küche, Wohnstube und Kammer, im zweiten Stock einen großen Arbeitssaal und 3 Kammern; sodann einen geräumigen Estrich; Bescheuerung und Stallung; laufender Brunnen.

Die Säale können in einzelne Wohnräume umgewandelt, aber auch zum Betriebe eines Fabrikationsgeschäfts benutzt werden, der Keller eignet sich für eine Weinhandlung vorzüglich.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Nicht zu übersehen!

Der Ausverkauf von Weißwaaren

Rathhausgasse Nr. 45, erste Etage,

dauert bei nochmaligen **reduzirten Preisen:**

! nur noch einige Tage!

Zu zahlreichem Besuch ladet das Ehr. Publikum von Stadt und Land ein
Achtungsvoll

Fr. Boßhardt-Faas.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes **Lager** von



Strickwoll-Garnen

in allen vorkommenden Qualitäten, Nros. und neuesten Farben.

Billigste Preise zusichernd.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Bedienung bestens.

Ablage in Aarau bei Herrn **J. A. Bell.**

! Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern an sonniger Lage, eigenem Estrich und Keller u. s. w. — Zu besichtigen bei Frau Hemmeler vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in schöner Lage; mit oder ohne Kost; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit einer werthen Kundschaft als

Schneiderin.

Arbeiten zu Hause, sowie auf der Stör werden schnell und billig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

E. Lüscher,
vor dem Haldenthor Nr. 796.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofs 2 freundliche sonnenreiche **Logis** von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör. Auf Ende September beziehbar.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Kammern und Antheil am Garten; in hübscher Lage vor der Stadt. Preis billig.

Auf Anfang September oder auch später zu beziehen.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1879/80.

— Preis 60 Ct. —

Für Vertragsabschlüsse

nach allen überseeischen Ländern empfiehlt sich bestens die älteste Generalagentur: **A. Zwilchenbart,** Centralbahnplatz 9 **Basel,** und der Agent Vinzenz Ursprung in Herznach, sowie dessen Unteragenten: J. Eichenberger, in Leimbach; J. J. Häusermann in Egliswyl. (M 2099 Z)

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Rathhausgasse 21.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Jugend-Album,

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise.

Mit prachtvollen colorirten und schwarzen Bildern.

26r. Jahrgang. Neue Folge. 9r. Band. Eleganter Leinwandbd. mit Goldpressung. Preis 6 Fr. 50 Ct.

Dasselbe 22r. Jahrgang 6 Fr. —.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 204.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 29. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

29. August:

1783. Den Aerzten hiesiger Stadt, denen bis auf den heutigen Tag der Eintritt in den mittlern Rath verschlossen war, wird durch Rathsbeschluß ermöglicht, daß sie von nun an, seien sie ledig oder verheirathet, für alle Aemter wahlfähig seien. (Rychners Chr.)

§ Nicht zu viel Optimismus!

So ruft man uns in neuester Zeit wieder entgegen, als ob die ganze Schweiz von übertriebenster Eigenliebe überflösse. Es gibt in unserm kleinen Schweizerlande derer mehr als genug, welche nicht im Optimismus schwimmen, Alles nur von der schwärzesten Seite ansehen und auch darstellen, warum wir von steten Klageliedern völlig umsummt werden. Denken wir nur an die beiden Extreme unserer politischen und religiösen Richtungen. Lassen uns deren Organe je einmal einschlummern? Ei bewahre, diese sorgen getreulich dafür, daß wir Schweizer uns nicht von selbst in den süßen Wahn der Großmanns- und Großmachtssucht einlullen. Die ultraradikale Partei klagt beständig über die Knauserei des Volkes bezüglich des Militärwesens, ihr ist das Alles, was in letzter Zeit geleistet und wir fügen hinzu zur Ehre und Erhaltung des Landes geleistet worden ist, noch viel zu wenig. Die rechten Militärenthusiasten verlangen energisch nach einer Landesbefestigung und lassen sich mit dem Hinweis auf jene Riesenwälle, die Gott uns zum Schutze hingestellt, nicht abspeisen. Die ultramontane und ultraconservative Partei jammert in allen Tonarten über den Druck des Militarismus und zetert ja erbärmlich über die Preußelei, die nach ihrer Darstellung in unserer Armee eingerissen habe oder sogar tonangebend geworden sei. Wie ihre Presse dem gläubigen Volke vorschwindelt, sind wir sammt und sonders mit Haut und Haar an Bismarck verkauft. Wo ist da der Optimismus? Gewiß ist es ebenso lächerlich, wenn wir uns stets die Popanz der Theilung der Schweiz an die Wand malen und vor ihr zittern, als wenn wir uns der völligen Sicherheit und damit dem Schlendrian in die Arme werfen. Aber in unserm Selbstvertrauen liegt das Centrum unserer Macht und unseres Ansehens. Wohin wären unsere Altvordern gekommen, wenn sie sich selbst gegenseitig in die Ohren geraunt hätten: „Ja, wir dürfen es nicht wagen, wir sind zu schwach, unsern Feinden entgegenzutreten." Das Gottvertrauen und das Bewußtsein des Rechts und der eigenen Kraft verlieh ihnen Muth und Zuversicht. Mit einer ewigen Selbstzerknirschung und Selbsterniedrigung kommt man auch in politischen Dingen wenig weit. Wir Schweizer sind uns der Kleinheit unseres Landes wohl bewußt, wir kennen auch die Macht der uns umgebenden Staaten, wir *überschätzen* auch gewiß unsere eigene, im Vergleich zu jener geringe Kraft nicht, aber wir *unterschätzen* sie auch nicht und vertrauen auf unsere Einigkeit, die sich noch immer auf's Schönste entfaltet hat, wenn Gefahr von außen drohte, wir vertrauen auf die Liebe zum Vaterlande, die in jedem Schweizerherzen sich mächtig regt und zur Zeit der Noth zu jedem Opfer sich bereit zeigt, wir dürfen aber auch der Uneinigkeit der Nachbarn vertrauen, welche sich jederzeit entspänne, sobald von dem Nebelmann Theilung der Schweiz die Rede wäre. Lassen wir Jedem die Freude, auf unsere Größe stolz zu sein; die es thun, sind bestimmt nicht die schlechtesten Patrioten, wie jene es sind, welche sich hinter pessimistische Ausflüchte verkriechen, sobald man ihnen ein Opfer zumuthet zum Wohle des Vaterlandes.

Aber nicht nur in politischer Hinsicht soll unser Optimismus zu weit gehen, sagt man, wir sehen auch unsere wirthschaftlichen, gewerblichen und industriellen Zustände, ja auch unser Bildungswesen und was damit zusammenhängt, viel zu rosig an. Es mag sein, daß es Leute gibt, welche in die Kategorie der Superoptimisten gehören, allein man darf sicher annehmen, diese gehören nicht zu den Weitsichtigsten.

Die Schweiz macht viele Anstrengungen, ihre Industrie zu heben und zu vervollkommnen, ja sie ist infolge der Konkurrenz dazu eigentlich gezwungen und man darf ohne Ueberhebung behaupten, sie leiste darin im Verhältniß zu ihrem Kapital und ihrer Bevölkerung immerhin noch mehr als einige ihrer Nachbarländer. Daß nicht noch mehr geleistet werden könnte, wollen wir nicht behaupten, allein man muß eben Hindernisse, wie unsere Zollschranken, auch in billige Berücksichtigung ziehen. Unserer Landwirthschaft sind von der Natur bestimmte Grenzen gezogen, die, wenn sie auch noch lange nicht erreicht sind, doch sicherlich nicht überschritten werden können. Unser Weinbau bedarf einer rationellern Umgestaltung, zu welcher Einsicht das Volk zwar erst mit Eröffnung der Gotthardbahn hingeführt werden wird. Der Getreidebau beschränkt sich auf ein Minimum, über das wir schon unseres Klimas wegen nie hinaus werden gehen können. Die Milchwirthschaft ist, soviel man wenigstens hören kann, bereits in einem Umschwung begriffen, wenn freilich viele Sennen noch ins „Großättis" Schuhen herumwatscheln. Verschiedene Zweige der Bodenkultur haben Veränderungen erfahren, so daß man durchaus nicht behaupten könnte, die Schweizer seien gegen alles Neue und Gute, das von außen kam, taub und blind gewesen. Bei den gleichmäßigern Vermögensverhältnissen der Schweiz läßt sich der Umstand, daß wir eigentlich auf dem ganzen gewerblichen Gebiete mit Ländern, wie Frankreich, England und Deutschland oder Belgien uns nie vergleichen können, begreifen, denn dort haben wir z. Th. noch feudale Zustände: Großartige Güterkomplexe umgeben von den armseligen Hütten der Proletarier, Rittergüter und winzige Gehöfte, reiche Herren und arme Knechte. Dort haben sie Großgewerb, wir Schweizer haben mehrtheils den Kleingewerb. Wer ist der Glücklichere? Wer will uns darum schelten, wenn wir zufrieden sind? Anlangend unser Erziehungswesen, so ist es zwar bedauerlich, daß die Kantone einem eidgenössischen Schulgesetz nicht grün sind, das sicherlich auf die Hebung der allgemeinen Volksbildung nicht ohne günstigen Einfluß geblieben wäre. Indessen dürfen wir uns auch trotz der Klagetöne über die schlechten Rekrutenexamen mit unserm Kantonesenbildungswesen keck neben die Leistungen unserer Nachbarn von rechts und links stellen, und wenn uns auch die nächsten deutschen Nachbarn beschämen, so können doch wenigstens ihre Brüder weiter nord- und ostwärts uns nicht mitleidig über die Achsel ansehen.

Alles in Allem: Wir haben das Recht, nicht in Pessimismus unterzugehen, sondern wir dürfen wohl mitunter an die Brust klopfen und sprechen: Ich bins! Damit ist nicht ausgeschlossen ein Insichgehen in stillen Stunden, ist nicht ausgeschlossen, daß man gute Wache halte, allem Guten die Einkehr gestatte und das Böse abwehre, daß man sich redlich bestrebe, die soziale und politische Lage des Landes zu verbessern. Aber die Prediger wollen wir uns vom Leibe halten, welche uns stets den Teufel an die Wand malen und an unserm Zähneklappern Freude empfinden. Die Theilung der Schweiz hat noch ihre gute Weile, so lange wir uns der schönen Heimat würdig zeigen.

Eidgenossenschaft.

Juristentag. Für den schweiz. Juristentag ist vom Festkomite (HH. Reg.-Rath Paul Speiser, Präsident; Dr. Alfred Alioth, Reg.-Rath Karl Burckhardt-Burckhardt, Dr. Robert Grüninger, Prof. Andreas Heusler, Notar Wilh. Lichtenhahn, Dr. Karl Miescher, Direkt. Pl. Weißenbach und Dr. Karl Wieland) folgendes Programm festgestellt worden:

Sonntag den 14. Sept., Abends ½6 Uhr: Empfang bei Hrn. Präs. Ad. Burckhard, St. Albananlage Nr. 72. Freie Vereinigung.

Montag den 15. Sept., Vormittags 8 Uhr: Allgemeine Sitzung im Großrathssaale. Jahresbericht und Jahresrechnung, Aufnahme neuer Mitglieder. Referat und Diskussion über das Verhandlungsthema: „Verpfändung der Eisenbahnen." Erste Votanten: Herr Bundesrichter Roguin und Herr Advokat Meili in Zürich. Mittags halb 1 Uhr: Déjeuner im Sommerkasino. Nachmittags 2 Uhr: Spazierfahrt nach Arlesheim.

Dienstag den 16. Sept., Vormittags 8 Uhr: Allgemeine Sitzung im Großrathssaale. Referat und Diskussion über das Verhandlungsthema: „Liquidation der Eisenbahnen." Erste Votanten: Hr. Kantonsrichter Bärlocher von St. Gallen und Hr. Advokat de Seigneux von Genf. Nachmittags 1 Uhr: Bankett im Stadtkasino. (B. N.)

Bei den demnächst beginnenden Brigadeübungen der 13. und 14. Infanteriebrigade sollen, wie das „Bern. Intell.-Bl." vernimmt, auch praktische Versuche mit dem von Herrn Apotheker Studer in Bern importirten und von Herrn Oberfeldarzt Dr. Ziegler warm empfohlenen „Java-Kaffee-Ex-

trakt" der Hofapotheke Brande in Hannover gemacht werden, der die Bereitung des sozusagen unentbehrlich gewordenen Trankes wesentlich erleichtern und vereinfachen soll.

Von der im Verlage von Orell Füßli u. Co. in Zürich erscheinenden, sehr verdienstlichen Collektion „Schweizer Zeitfragen", auf die wir in unserm Blatte wiederholt aufmerksam machten, hat soeben das 8. Heft unter dem Titel Amtliche Aktenstücke über Einführung der zwangsweisen Mobiliarversicherung in der Schweiz (Preis 1 Fr.) die Presse verlassen. Das Büchlein behandelt einen hochwichtigen Gegenstand und verdient, in den weitesten Kreisen verbreitet, gelesen und beachtet zu werden.

Während sonst überall das Versicherungswesen aller Branchen dem Privatbetriebe und den Genossenschaften überlassen wird, mit einziger Ausnahme der Gebäude-Assekuranz, welche in einzelnen Staaten Deutschlands und in den meisten Kantonen der Schweiz der Hypothekarsicherheit wegen monopolisirt ist, tauchen von Zeit zu Zeit in der Schweiz von verschiedenen Seiten Projekte auf, auch die Mobiliar-Assekuranz in staatliche Verwaltung zu nehmen und den Privatgesellschaften zu entreißen.

Ueber die Grenzen der Schweiz hinaus, die doch zum Ersten die Freiheit und nicht den Zwang manifestiren sollte, treffen wir nirgends auf eine staatliche Mobiliar-Assekuranz, als mit der persönlichen Freiheit unvereinbar, und durch das Hypothekarwesen auch nicht geboten, wie bei der Häuser-Assekuranz.

Die vorliegende Brochüre enthält nun das Material über das Resultat der bisherigen Untersuchungen und Entscheidungen über diese Frage der staatlichen Fahrhabeversicherung durch die Behörden in den Kantonen St. Gallen, Glarus, Thurgau und Zürich. Es sind dies lehrreiche und unabhängige Gutachten und Anträge, die in völliger Uebereinstimmung zu dem Schlusse geiangen, daß es besser sei, die Mobiliar-Assekuranz unter staatlicher Aufsicht dem Privatbetriebe zu überlassen.

Wir empfehlen diese Akten-Sammlung Jedem, der sich um die Feuerversicherung, dieser brennenden Tagesfrage interessirt, und deren sind ja Viele, auf's Beste, als eine Brochüre nicht von einer eifersüchtigen Privatgesellschaft geschrieben, sondern aus der Quelle amtlicher Untersuchung und unparteiischer Prüfung stammend.

Aargau. Die Einwohnergemeinde Baden hat sich gestern Abend abermals versammelt, um in Sachen der Nationalbahnsteigerung Beschluß zu fassen. Der Gemeinderath, welcher früher in Mehrheit gegen Ertheilung der Vollmacht an das interkantonale Komite und gegen die Bewilligung der Kautionsrate von 3000 Fr. war, hat nun einstimmig beschlossen, auf den Beschluß zurückzukommen und der Gemeinde Vollmachtsertheilung und Beschaffung der Kautionsrate zu empfehlen.

— Die aargauische reformirte Synode versammelt sich Montag den 8. Sept. in Aarau.

— Zofingen. Als Mitglied der Kirchenpflege wurde Herr Gemeinderath Jb. Müller gewählt.

Bern. In Leißigen verunglückten beim Wildheuen im Grat C. Spörrig, Krämer und Posthalter und dessen Sohn. Indem der Erstere dem Letztern beim Fallen zu Hülfe springen wollte, fielen beide, Vater und Sohn, zusammen über die hohen Felsen und wurden arg zugerichtet, als Leichen aufgehoben.

— Das Institut der Prudhommes, welches in Biel von einem Initiativ-Verein ins Leben gerufen wurde, unter dessen Leitung und Patronat es gegenwärtig steht, hat bereits schon seit einiger Zeit mit seinen Funktionen begonnen und schon zirka ein halb Dutzend kleiner Streitfälle zwischen hiesigen Uhrenfabrikanten und Arbeitern oder Lieferanten 2c. erledigt. Dieses Institut stützt sich vollständig auf das im bernischen Zivilprozeß-Gesetze vorgesehene Schiedsgericht, unterscheidet sich aber von letzterem im Verfahren. Die streitigen Parteien haben nämlich den betreffenden Fall einfach vor den Vorstand des Vereins zu bringen, und dieser leitet nun die nothwendigen Schritte ein. Im ersten Termin wird der Kompromiß abgeschlossen und zur Wahl der Schiedsrichter (je einer) und des Obmanns geschritten; im zweiten folgt die Beweisführung und hierauf das Urtheil. Wünschen die Parteien in diesem Termin eine Erweiterung des Gerichts, so steht es ihnen frei, je noch ein Mitglied zu wählen. Bei der dritten Erscheinung muß das Urtheil gesprochen werden.

— Die Bern-Luzern-Bahn veranstaltet auf Sonntag den 31. August einen Extrazug von Bern nach Luzern zum Besuche der centralschwz. Kunst- und Gewerbe-Ausstellung.

Zürich. Die Untersuchung der Blitzableiter in der Gemeinde Hombrechtikon durch Hrn. Ehrenberg in Riesbach ergab das erschreckende Resultat, daß nicht ein Drittel der Gesammtzahl als gut befunden wurde. Hr. Ehrenberg glaubt, daß eine Untersuchung in andern Kantonstheilen kein günstigeres Resultat ergäbe.

— Gestern Morgen wurde an der Wühre die Leiche des seit letzten Samstag vermißten Hrn. Suremann, Buchdrucker, aus der Limmat gezogen.

— Die Nordostbahndirektion hat gegen die Redaktion der „Züricher Post" wegen eines Nationalbahnartikels gerichtliche Klage eingeleitet.

— Winterthur, 27. Die aargauische Kautionshälfte zur Nationalbahnsteigerung ist geleistet, die zürcherische trotz Ablehnung einzelner Gemeinden vom Komite gedeckt und soll heute noch bei der Bundeskasse deponirt werden.

Luzern. Thali ist wieder eingefangen. Ueber die Verhaftung erhält das „Vaterland" folgende zuverlässige Mittheilungen: Am 28. d. Morgens ca. 8 Uhr kam Schweinehändler Schüpfer in Wartensee auf die Station Sempach und erklärte, daß Thali in der Wirthschaft „Seehüsli" sei, seine Figur sei identisch mit dem Signalement. Sofort gingen Restaurationswirth Sager, Schüpfer und ein X. Marfurt dem „Seehüsli" zu der Bahnlinie entlang. Kaum hatten sie die Hälfte Weges zurückgelegt, als sie Thali auf der Landstraße gegen Neuenkirch zu marschirend bemerkten. Sofort verließen die 3 den Weg und eilten über die Felder der Landstraße zu. Wie sie näher kamen, verließ Thali die Straße und lief gegen das sog. „Sennhöfli" zu. Infolge dieses Manövers beschleunigten die 3 den Lauf, und als sie Thali ziemlich nahe gekommen, rief ihm Wirth Sager zu, er solle warten, welchem Begehren der Flüchtige sofort entsprach. Sager redete ihn sofort als Thali an; dieser leugnete zwar zuerst, ließ sich dann aber durch die 3 Mann festnehmen, zu welchen noch ein Vierter kam, ein J. Köchli, Metzger von Neuenkirch, der vorher den Thali im „Seehüsli" auch erkannt und ihm beim Weggehen gefolgt war. Diese 4 Mann brachten den Arrestanten zur Station Sempach. Thali äußerte, er hätte sich nicht so leicht fangen lassen, wenn er einen Revolver bei sich getragen und ihm nicht unwohl gewesen wäre, da er seit seiner Entweichung nichts Warmes genossen habe, als eben heute den Kaffee im „Seehüsli." Auf die Frage eines Anwesenden, wohin er sich von der Strafanstalt aus begeben habe, erklärte er, daß er auf dem Gütsch dem Umzinglungscordon der Polizei zugesehen und dann auf einem Steine sich mit einem Instrumente, das er vorher noch aus einer Werkzeugkiste der Anstalt mitgenommen, der Ketten entledigt habe. In Schwarzenberg sei er nicht gewesen, dagegen habe er diese Nacht im Postbureau Mauensee eingebrochen und dort zirka 400 Fr. entwendet, die er richtig in einem zwilchenen Säckchen bei sich trug. Er wäre nur noch in hiesiger Nähe zu Verwandten gegangen und hätte sich umgekleidet und morgen Abends hätte ihn Niemand anders mehr in der Schweiz gesehen. Er wollte auch immer noch unterhandeln mit den 4 ihn festhaltenden Männern und ihnen gerne das Geld zurücklassen, wenn sie ihn gehen ließen. Inzwischen wurde nach Sursee telegraphirt und mit Zug 23 trafen Wachtmeister Meier und Landjäger von Sempach und Neuenkirch ein und um 10 Uhr 21 M. transportirten sie den gefährlichen Arrestanten nach Sursee.

— In Sursee brannte es in der Nacht vom 27. auf 28. d. schon wieder und zwar Haus und Scheune in der sogen. Säugasse. Die Lebwaare wurde gerettet.

Solothurn. In Lostorf starb Mittwoch Nachmittags im Alter von 65 Jahren Hr. Josef Guldimann, der ältere der Gebrüder Guldimann im Bad. Derselbe bekleidete in den Vierziger Jahren einige Zeit die Stelle eines Gemeindeammanns und gehörte auch später wiederholt verschiedenen Behörden der Gemeinde an. Von 1841 bis 1871 aber vertrat er auch den Kreis Gösgen in der obersten Landesbehörde, dem Kantonsrathe. Von Hause aus conservativ und der strengkirchlichen Richtung huldigend, die in seiner Familie traditionell war, folgte er doch, soweit Kirche und Religion nicht in Frage kamen, als einsichtiger und verständiger Mann, von klarem, gesundem und ruhigbesonnenem Urtheil gerne den Fortschritten der Zeit und half mit zu zeitgemäßen Verbesserungen. Was ihn indeß besonders beliebt machte, das waren neben seiner strengen Rechtlichkeit seine humane, menschenfreundliche Gesinnung und sein Wohlwollen, die sich sowohl im Umgang im Allgemeinen, als insbesondere auch gegenüber Bedürftigen kund gaben. Auch wer in Politik und Religion nicht mit ihm einig ging, wird ihm ein freundliches Andenken bewahren. Er ruhe sanft! (Oltn. Tagbl.)

— Schönenwerd, 27. Aug. Heute Vormittag verunglückte auf höchst tragische Weise der junge Dachdecker-Gehülfe Johann Mathys von Kölliken. Er fiel durch einen höchst unglücklichen Zufall ab einem ganz unbedeutend hohen Holzschopfdache auf einen eingesteckten Bohnenstecken, der ihm bei der Achselhöhle eindrang und ihn buchstäblich aufspießte. Sein jüngerer Bruder und ein soeben aus der Fabrik Heimkehrender befreiten den Unglücklichen aus seiner fatalen Lage. Vater, Kaminfeger und Dachdecker Mathys, nebst Andern brachten ihn kurz darauf auf einem Wägelchen heim zur tief betrübten Mutter nach Kölliken. Man fürchtet für sein Leben.

Basel. Die internationale evangelische Allianz beginnt am 31. August in Basel ihre Sitzungen, welche bis am 7. September dauern. Das Programm läßt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig.

Freiburg. Das große Gehöfte „Friesenheid" bei Schmitten, dem Hrn. Marbach (Bruder des Hrn. Restaurateur Marbach in Bern) gehörend, ist gestern Morgens abgebrannt. Viel Vorrath ist zu Grunde gegangen.

St. Gallen. Der Erziehungsrath hat in Bezug auf das Gesuch des bischöflichen Ordinariates um Ersetzung des beanstandeten Lehrbuches von Müller u. Dändliker auf Antrag der Studienkommission beschlossen, in Zukunft auf die Benutzung eines obligatorischen Lehrbuches zu verzichten, da ein solches überhaupt entbehrlich sei und nur als ein Hülfsmittel für die Repetition benutzt würde. Der Bischof hat also seinen Zweck erreicht — das Lehrbuch ist abgeschafft.

— Seit gestern tagt in Wyl der schweizer. Piusverein. Herr Pfarrer Bischof von dort begrüßte die Gäste; ferner sprachen bei den Empfangsfeierlichkeiten die HH. Graf Scherer, Philipona (Freiburg), Chiesa, Primavesi und Albertaria, (letzterer von Mailand). Reden hielten Bättig (über die soziale Frage), Dr. Fintan Bärlocher von Kirchberg (über die Selbstmorde) und Pfr. Schmid (über die Schulzeit).

New-York, 25. Aug. Gestern fand hier eine von 150 Cubanern besuchte Versammlung statt, welche den Zweck hatte, für die Befreiung Cubas von der spanischen Herrschaft neuerdings eine Agitation einzuleiten. Die Rebellen-Generäle Bonachen und Kuloff waren zugegen und es wurde beschlossen, eine Reihe von Versammlungen für denselben Zweck abzuhalten.

Frankfurt, 25. Aug. Ein Offizier hat sich heute früh in einem hiesigen Hotel erschossen. Derselbe ist nach der „Fr. Z." Lieutenant Dörc vom 118. Regiment. Gestern betheiligte er sich noch eifrig und vergnügt bei dem Rennen. In dem von ihm bewohnten Hotel ging er in ein Zimmer, das, wie es scheint, nur den vornehmsten Sportsfreunden zugänglich war. Bei seinem Eintreten gab es nach den ersten gewechselten Worten über Recht und Nichtrecht des Eintrittes Erörterungen, wobei unliebsame und starke Ausdrücke gebraucht wurden. Es entstand hierauf eine Scene, wie sie Abends und Nachts in weniger eleganten Lokalitäten nicht gerade ungewöhnlich ist, und „Schmeißt ihn hinaus!" wurde von verschiedenen Seiten gerufen. Der Offizier gelangte schnell in

die frische Luft. Weiter wurde dann nichts von ihm vernommen, bis man ihn heute Morgen als Leiche fand. Mit einem Pistolenschusse hatte er seinem Leben ein Ende gemacht.

— Mit großem Interesse wendet man sich in den Kreisen, welche sich mit der Förderung der Telegraphie beschäftigen, einer neuen Erfindung zu, welche sich Professor Klinkerfues, Leiter der Göttinger Sternwarte, hat patentiren lassen. Es soll dadurch ermöglicht werden, auf einem Drahte gleichzeitig eine Anzahl (bis zu acht) Depeschen zu befördern. Auch befindet sich ein Apparat in der Arbeit, der die gleichzeitige Schreibung dieser Depeschen bewirkt. Bewährt sich die Erfindung, so wäre sie für die Telegraphie von größter Bedeutung.

An das preußische Kultusministerium werden jetzt andauernd Petitionen aller Art, theils von katholischer, theils von orthodox-evangelischer Seite vorbereitet, um eine Beseitigung der Gesetzgebung der letzten Jahre auf dem Gebiete der Kirche und Schule vorzubereiten. In Kreisen, welche den jetzt maßgebenden Personen jenes Ressorts nahe stehen, warnt man mit großem Nachdruck vor allzugroßen Illusionen hinsichtlich des Bestrebens, einen radikalen Bruch des bisherigen Systems herbeizuführen, und meint, weder der neue Minister noch sein Unterstaatssekretär seien geneigt, erheblich von der bisher befolgten Richtung abzuweichen. Es muß sich bald zeigen, ob diese eifrig verbreitete Ansicht mehr ist als ein Beschwichtigungsmittel angesichts der bevorstehenden Wahlen.

Frankreich. In Port-Vendres ist das erste Schiff mit 300 begnadigten Deportirten aus Caledonien angekommen. Weitere werden folgen. Die Leute werden mit Spezialzügen in ihre Heimat geführt. Am Ort des Ausschiffens sind Vorsichtsmaßregeln gegen Demonstrationen getroffen worden.

— Die französischen Minister und eine Anzahl höherer Beamten besitzen Post und Telegraphenfreiheit, natürlich nur für den Dienst; aber diese Freiheit wird so maßlos ausgebeutet, daß der Minister der Posten und Telegraphen mit dem Büdgetausschusse einverstanden ist, daß ein beschränkendes Gesetz durchaus nöthig geworden sei; dasselbe wird bald nach Eröffnung der Kammern vorgelegt werden. Wie die Sache jetzt steht, werden monatlich von den zehn Ministerien 33,000 Depeschen, also täglich mehr als 1000, aufgegeben und diese Depeschen sind durchweg länger als zwanzig Worte. Durchschnittlich sind über zwanzigtausend Worte amtlicher Depeschen täglich zu befördern.

— Eine Wohlthat für Pferde. 1. Die großartig und vorzüglich organisirte Pariser Omnibus-Gesellschaft läßt bei heißer Witterung auf allen Haltstellen den ankommenden Pferden sofort mit frischem Wasser Nase und Maul waschen und, wenn die Zeit genügt, auch die ganze Vorderseite des Kopfes und die Füße. Wer schon Zeuge war, wie die Pferde mit wahrer Begierde dem mit dem Wasserkübel und Schwamm bereitstehenden Manne den Kopf entgegenstrecken und dann erfrischt und gestärkt ihren anstrengenden Kurs fortsetzen, der wird den lebhaften Wunsch nicht unterdrücken können, daß auch bei uns den Pferden diese Wohlthat erwiesen werden möchte. 2. Eine fürchterliche Plage für die Pferde sind im Sommer namentlich bei schwüler Witterung, die Fliegen und „Brämen", welche die armen Thiere so zerstechen, daß oft das Blut über Brust, Bauch und Beine herabfließt. In der „Wiener landwirthschaftl. Ztg." wird nun angerathen, in einen halben Liter Wasser etwa 10—20 Grammes Karbolsäure zu mischen und das Pferd damit zu bestreichen, so werden die Peiniger fern bleiben.

Gordon Pascha, der Generalgouverneur von Sudan, rückt mit seinen Truppen in Eilmärschen gegen den in Egypten eingefallenen König von Abyssinien vor. König Johannes fordert von Egypten die Rückgabe der im letzten Kriege abgetretenen abyssinischen Küsten sammt der Insel Nassuachir. Man hat wenig Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang dieses Krieges für Egypten.

Kürzeste Route nach Konstantinopel. Nachdem die Verbindung mit Konstantinopel auf dem Donauwege in Folge des russisch-türkischen Krieges durch 2 Jahre unterbrochen war, hat die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft den direkten Dienst zwischen Wien und Konstantinopel nun neuerdings wieder aufgenommen. Es ist hiedurch Gelegenheit geboten, Konstantinopel von Wien aus in zirka 70 Stunden zu erreichen. — Die Abfahrt erfolgt nämlich jeden Montag und Donnerstag um 3 Uhr Nachmittags per Eilzug bis Orsova, von da aus Dienstag und Freitag mit dem auf's komfortabelste eingerichteten Schnelldampfer „Orient" bis Rustzuk. — Die Strecke von Rustzuk nach Varna wird per Bahn zurückgelegt und die Seestrecke von Varna nach Konstantinopel ist nur 12 Stunden mit den Dampfern des österr.-ungar. Lloyd. Ankunft in Konstantinopel Donnerstag und Sonntag Mittags. Diese Route ist um so angenehmer, als die Seefahrt eine sehr kurze ist und durch die Fahrt auf der Donau den Reisenden Gelegenheit geboten wird, von den Strapazen einer längeren Eisenbahn-Tour auszuruhen und den weiten Weg ohne nennenswerthe Anstrengung zurückzulegen.

[Ruthenstrafe.] Der „Golos" entwirft ein schauerliches Bild von der Henker-Grausamkeit, mit welcher der Staatsrath Popow an sechzig Bauern des Bezirks Rjäsan wegen „Steuer-Renitenz" die Ruthenstrafe vollstrecken ließ. Es heißt in diesem Berichte: „Unmittelbar vor dem Akte der Züchtigung wurden die Ruthen in einem erwärmten Ofen geschmeidig gemacht und die Salzsoole gebeizt. Während des Aktes selbst ließ Popow die Ruthen mit Leinwandfetzen, welche ebenfalls mit einer Salzlösung getränkt waren abtrocknen und mit geriebenem Salz überstreuen. Solche präparirte Ruthen wurden nach wenigen Streichen sofort durch neue ersetzt. Ueber vierzig Bauern befanden sich in dem ungeheizten Arrestlokale, von wo sie einzeln in das Vorzimmer des Polizeihauses gebracht wurden, um der schmerzlichen Exekution unterworfen zu werden. Die Ruthen wurden von einem Soldaten, Serapionow, gehandhabt. Der biedere Prystaw, Staatsrath Popow, rief demselben unaufhörlich zu: „Hau nur tüchtiger, kommandomäßig zu, schwinge höher die Ruthen! wobei er den Kopf des unter Ruthenhieben ersterbenden Bauers Iwan Kusmin mit Füßen trat. Die Repräsentanten der Gemeinde-Gerichtsbarkeit reichten denjenigen von den Opfern, welchen der Schmerz das Herz zusammenpreßte, Wasser. Einer von den Bauern fing sich über Schmerzen in der Brust und Halsweh zu beschweren an. „Leg' dich sofort nieder, wirst auf der Stelle gesund werde!" rief Popow ihm zu und ließ ihm 120 Ruthenstreiche aufzählen! Die Schläge wurden von ihm persönlich gezählt. Der Bauer Alexander Dykin rief während der Züchtigung, vor Schmerzen vergehend, nach Wasser. Der Polizeichef kommandirte aber: „Salzet ihm früher zu!" und verbot, demselben auch nur einen Tropfen Wassers zu reichen. Ein Bauer Konstantinow, erklärte sich bereit, für einen Anderen die rückständigen Steuern zu erlegen. Popow sagte aber zu demselben: „Früher werden wir ihn abpeitschen, dann aber wirst du für ihn zahlen können." Einigen wurde je eine Viertelstunde ein Hieb versetzt, wobei die unglücklichen Opfer, bis zum nackten Körper ausgezogen, auf dem Boden des eiskalten Vorzimmers während der ganzen Zeit der Exekution lagen. Herr Popow rauchte indessen Cigaretten." Das Scheusal Popow wurde für diese Unthat blos mit drei Monaten Gefängniß bestraft.

Rorschach. 28. Aug. Korn. Heutige Verkäufe 662 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 31. 55. Niedrigster Fr. 29. 50. Abschlag 03 Rp.; 1 Kilo Mehl 46 Cts 2½ Kilo Brod 108 Rp. Wochenverkäufe 4328 metrische Zentner. Hafer 237 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 28. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Minimum zeigt sich heute in der Gegend der Hebriden. In Nordost- und Zentraleuropa ist das Barometer gefallen, südwärts der Alpen gestiegen. In Deutschland ist das Wetter, außer im südlichsten Theil, bei mäßigen westlichen oder südwestlichen Winden allgemein bedeckt, stellenweise regnerisch. In der Schweiz hat sich dagegen der Himmel nach der gestern Abend eingetretenen Bedeckung unter dem Einfluß des durch die Luftdruckvertheilung bedingten Föhn wieder aufgehellt und es ist die Temperatur meistenorts erheblich gestiegen.

Witterungsaussichten für 29. Aug. in der Nordostschweiz:
Das durch Föhnwirkung verzögerte Eintreten regnerischer Witterung steht immer noch zu erwarten.

Pariser Observatorium vom 28. Aug. 1879.
Die Barometerstände bleiben niedrig in Irland, 739 Mm.; ziemlich hoch sind sie in Mittelfrankreich. Wahrscheinlich bedeckter und regnerischer Himmel.

Aarwärme vom 28. Aug. 1879:
Morgens: 13— — Mittags: 15— — Abends 15—

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 8. Heftes: Die Krücken-Rieke. Märchen von Elisabeth Müller. (Mit Originalbild.) — Zur Beherzigung. Gedicht von Alice Dändliker. — Reisebilder. Von H. Reiser. (Fortsetzung.) — Was für ein Tiger? Scherzräthsel von O. Sutermeister. — Japan auf der Pariser Weltausstellung von 1878. Von E. Hüni. (Schluß.) — Preisräthsel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

Im Auftrag einer Weinhandlung in Béziers, Frankreich, bringt der Unterzeichnete **Donnerstag den 4. September 1879,** von Morgens 9 Uhr an, **im Lagerhaus zu Aarau,** an eine öffentliche

Steigerung:

a) **9 Piecen rothen französischen Wein vom Jahr 1877,** haltend ca. 4670 Litres.
b) **1 Piece weissen französischen Wein,** haltend ca. 520 Litres.

Der Wein ist gut erhalten und wird gegen baare Bezahlung abgegeben. — Muster stehen zur Verfügung. Liebhaber ladet ein

Aarau, den 28. August 1879

H. Heller, Rechtsagent.

Wollgarne!

Unter Zusicherung schöner Waare und billiger Bedienung empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Strick-, Terneau-, Zephir-, Mohair- & Unterrock - Wolle.

Wüthrich-Lüdi.

Gemeindeland-Verpachtung; Bürgschaftsleistung.

Die Pachtsteigerungsbedinge vom 11. dies, verlangen im Art. 3 **Verbürgung sämmtlicher Pachtzinse** innert 8 Tagen nach der Steigerung. Denjenigen Pächtern, welche sich mit der Erfüllung dieser Bedingung noch im Rückstande befinden, wird ein Termin **bis 1. September** gegeben, nach dessen Umfluß unverbürgtes Land an Dritte verpachtet würde. Die Bürgschaftsformularien sind auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung zu erheben.

Aarau, am 23. August 1879. **Die Landverwaltung.**

Verkaufs-Antrag.

Die Liegenschaft „zum Schlößli" in Schafisheim,

bestehend in einer Gebäulichkeit und ca. 15 Aren Baumgarten. Die Gebäulichkeit enthält: Einen solid gewölbten, großen Keller, in welchem bequem 1000 Saum Wein — der Höhe wegen in Fässern von größten Dimensionen — gelagert werden können; Parterre 9 Appartements nebst Küche, im ersten Stock einen großen Arbeitssaal nebst Küche, Wohnstube und Kammer, im zweiten Stock einen großen Arbeitssaal und 3 Kammern; sodann einen geräumigen Estrich; Bescheuerung und Stallung; laufender Brunnen.

Die Säale können in einzelne Wohnräume umgewandelt, aber auch zum Betriebe eines Fabrikationsgeschäfts benutzt werden, der Keller eignet sich für eine Weinhandlung vorzüglich.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr

Sitzung

im Wildenmann (hinterer Saal).

Wichtige Traktanden: Festsetzung des Beginns der Uebungen (Alcestis). Mittheilungen betr. Eidg Sängerfest. Wahl von zwei Abgeordneten nach Olten. — Bademecum mitbringen.

Die Commission.

Bürger-Turnverein.

Turnstand

heute Abend 8 Uhr in der Turnhalle

Traktandum: Pilatusfahrt!

Passivmitglieder und Freunde sind höflichst eingeladen.

Feuerwehr Aarau.

Heute Abend 6 Uhr

Uebung der Spritze Nr. 8.

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen

Sonntag den 31. August 1879

(bei günstiger Witterung.)

Es ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die **Gemeinde Rietheim** ist im Falle, eine

eiserne Brunnenleitung

von circa 140 Meter Länge erstellen und eine Brunnenstube, sowie einen unterirdischen Stollen von 22 Meter Länge ausmauern und wölben zu lassen.

Uebernehmer für die ganze Arbeit, oder auch nur für die Brunnenleitung oder das Mauerwerk wollen ihre Angebote schriftlich und franko entweder in runder Summe oder per laufenden Meter bis **10. September** nächsthin der unterzeichneten Stelle einreichen, wo inzwischen Pläne und Baubeschrieb eingesehen werden können.

Rietheim, 28. August 1879

Der Gemeindeammann:

A. Rudolf.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl

Blumen & Federn

zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,

Adelbändli Nr. 171.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem löbl. Publikum zu Stadt und Land hiermit an, daß ich mit Samstag den 30. dieß mein neu eingerichtetes

Coiffeur-Geschäft

im **Hause der Töchtern Fuchs in der Kirchgasse Nr. 8** dahier eröffnen werde.

Ich empfehle mich daher für Rasiren, Haarschneiden und Frisiren bestens und werde mich bestreben durch prompte und billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.

Aarau, den 28. August 1879.

Helm-Gysi.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl **leinene & baumwollene**

Hemdeneinsätze

von 40 Cts. an, **Baumwolltücher** in roh und gebleicht.

Die **Anfertigung** von **Herren- & Damenhemden** wird prompt und billig besorgt.

Eine Parthie **Herrenkragen und Manchetten** erlasse zum Ankaufspreise.

Wittwe Leutwyler,

Marktgasse Nr. 29.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz,** schönes **Ochsenfleisch & Kalbfleisch** empfiehlt

Siegrist, Metzger.

In Commission zu verkaufen:

Zwei starke ovale eichene Faß

zusammen zirka 17 Saum haltend, spottbillig, bei

Fried. Häuptli, Dienstmann.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 5. September, Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden im **Gasthof zum „Rößli" dahier** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

55 Beigen eichenes Spaltholz,
120 " tannenes "
495 " " Stockholz,
150 Ster tannene Rinde und
16,000 Reiswellen.

Zofingen, den 27. August 1879.

(Z-3-Q) **Die Forstverwaltung.**

Nicht zu übersehen!

Der Ausverkauf von Weißwaaren

Rathhausgasse Nr. 45, erste Etage,

dauert bei nochmaligen **reduzirten Preisen:**

! nur noch einige Tage !

Zu zahlreichem Besuch ladet das Ehr. Publikum von Stadt und Land ein Achtungsvoll

Fr. Boßhardt-Faas.

70 Ct. Bazar

Rathhausgasse 21 Aarau.

Soeben eingetroffen eine Parthie neuer Artikel zum Preise von 70 Ct., große Auswahl in

Kinderspielwaaren: Diverse Aufstellschachteln, Baukasten, Kegel, Zinn-Soldaten, Farbschachteln, Zusammensetz- und Alphabetspiele, Armbrüste, Violinen, Metallophons, Steckenpferde, Lotto, Domino, Damenbretter, Bilderbücher, Puppen 2c.

Schmuckgegenständen: Brochen, Medaillons, Ohrgehänge, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Ringe, Haarspangen 2c.

Kurzwaaren: Kleider- und Haarbürsten, Frisir- und Aufsteckkämme, Taschen- und Tischfeuerzeuge, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Spiegel, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Visitenkartenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen mit Schlüssel, Photographie- und Schreibalbum, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Plaidriemen, Gürtel, Hosenträger 2c.

Haushaltungsgegenständen: Kehrricht-Schaufeln, Raffeln, Durchschlage, Theesiebe, Café-, Thee- und Zuckerbüchsen, Bestreckkörbe, Speisendeckel, Theebretter, Brodkörbe, Salzfässer, Waschbecken in Weißblech, Milchwärmer, Spucknäpfe, Laternen, Geldkassen, Vorlegelöffel, Backformen 2c.

Bekleidungsgegenständen: Damenkragen, Manchetten, Tüllbarben, Sommer-Handschuhe, Haarnetze, Herren-Cravatten, Papierkragen, Socken, Strümpfe für Erwachsene und Kinder, Sprumpflängen, Schlüttchen, Rabättchen, Häubchen, Schürzchen 2c.

Da es mein eifrigstes Bestreben ist meinen werthen Kunden zu genanntem billigen Preise doch eine gute und schöne Waare zu liefern hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch

R. Ritter-Stahl.

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge

Entredeux & Banden

zu sehr billigen Preisen; für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehör in Nr. 703 am Ziegelrain.

Wo ein williges **Dienstmädchen** in 14 Tagen einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Einen möblirten Laden

in bester Lage in Aarau.

Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen in Nr. 118:

Ein **Zimmer** mit 3 Fenstern.

Der neue Distelli-Kalender

für 1880

von Frater Hilarius

ist soeben erschienen und à 60 Ct. zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Pariser

Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofs 2 freundliche sonnenreiche **Logis** von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör. Auf Ende September beziehbar.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann **Aarau.**

Große Auswahl in

goldenen Herren-Uhren,
gold. Damen-Uhren,
goldenen & silbernen Uhren,
goldenen Ketten,
Pendules & Wecker,
Regulatoren,
Wand-Uhren.

2 Jahre Garantie für gut gehen. — Reparaturen gut und billig.

Kost & Logis

für drei ordentliche reinliche Arbeiter, Pelzgasse Nr. 123.

Zu vermiethen:

Sofort zu beziehen ein freundliches

Logis,

bestehend aus 3 heizbaren Vorder- und Hinterzimmer mit schöner Aussicht, sammt Dependenzen. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein harthölzerner

Zusammenlegtisch,

billig; zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Im Färbergäßli eine kleine **Wohnung** mit Hof und Kellerraum, auch dienlich als **Magazin.**

Näheres bei **Wtw. Heß, Becks.**

Die durch Resignation erledigte Stelle eines **Volontärs** auf der Gerichtskanzlei Aarau wird zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Darauf Reflektirende wollen ihre Anmeldungen bis zum **13. September** nächsthin beim Unterzeichneten einreichen.

Aarau, den 29. August 1879.

Der Gerichtsschreiber:

G. Brentano.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Anna Heller geb. Roth, Wittwe des Joh. Jakob Heller, gewes. Lehrer, von Erlisbach, in Aarau wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Dienstag den 2. Herbstmonat** nächsthin und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung der Geldstagerin und

b) über die **Liegenschaften,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Es kommen zur Versteigerung:

a) An **Fahrhabe:** Ein harth. **Zusammenlegtisch, 1 Kanapee, 1 Stehpult,** 2 tannene **Kästen, 1 Commode** mit Aufsatz und Glasschaft, **1 Weinfäßli,** verschiedenes **Küchengeschirr,** u. A. m.

b) An **Liegenschaften:** 1. Das **Wohnhaus Nr. 333.** an der Erlisbacherstraße in Aarau, geschätzt und versichert um Franken 20,500.

2. Das **Scheuerlein Nr. 334.** daselbst, geschätzt und versichert um Fr. 350. —.

3. Ca. 10 Aren **Hausplatz und Pflanzland** bei obigen Gebäulichkeiten.

4. Ca. 77 Aren **Acker-, Holz- und Rebland** im innern Aarauer Rebberg.

Aarau, 26. August 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Czlst.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen und Laube auf 1. Dezember nächsthin.

Am gleichen Ort eine **Stube** mit Küche für eine einzelne Person, sofort beziehbar. Bei der Expedition zu erfragen.

Kapitalien

von **Fr. 20,000.** — und mehr auf gutes Unterpfand beschafft der Unterzeichnete. Zinsfuß 4 ¾%.

H. Guldi, Notar, in Aarau.

Anzuleihen:

Fr. 6000. & Fr. 10,000.

Verwaltungsgelder gegen annehmbare hypothekarische Sicherheit.

Merz-Märk, Notar, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Verschiedene neue Pflüge

sind wieder vorräthig bei

R. Rohr, Schmied in Aarau.

Haarzöpfe,

neue, werden verfertigt von 2 Fr. bis 20 Fr.

Von übergebenen Haaren werden Zöpfe von 50 Ct. an verfertigt.

Helm-Gysi.

In Commission zu verkaufen:

Ein noch fast neues schönes

Chaisen-Kummetgeschirr,

complet, mit Leitseil und Decke. — Ein schönes **Kreuzgeschell.** — Ein bereits noch neuer **Meidinger-Ofen,** Größe Nro. 1. Alles gegen baar sehr billig. Nachfrage bei

Fried. Häuptli, Dienstmann.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende unmöblirte **Zimmer** im neuen Quartier.

Bei **F. G. Martin** ist zu haben:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz

Sommer-Saison 1879

redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 205.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. E. Martin. — den 30. August 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

31. August:

1505. Verbrannte das Städtlein Mellingen bis auf die Kirche und das Rathhaus. Der Brandstifter war ein Bäcker.

Festrede des Hrn. W. Klein,

gehalten am 26. August 1879 beim St. Jakobs-Denkmal.

Werthe Festfeiernde!

Nicht auf das Schlachtfeld sind wir heute hinausgezogen, um in dankbarer Erinnerung dem Andenken der Helden von St. Jakob einige Stunzu widmen; wohl aber an diese kaum minder geweihte Stätte, in deren Nähe ein Theil der Gefallenen seine letzte Ruhe gefunden hat; hierhin, wo schon damals die fromme Dankbarkeit der Bewohner Basels zum Andenken an die Heldenthat eine Kapelle erbaut hatte und wo endlich die heutige Generation ein Denkmal errichtet hat, das sinnig und künstlerisch die große That, das gewaltige Opfer und den Dank des Vaterlandes dafür auszudrücken sucht.

Auch am 27. Aug. 1444 zogen die Bewohner Basels, die Frauen an der Spitze, hier vorbei nach St. Jakob und von St. Jakob wieder hierher zurück. Nicht wie Tags vorher mit Wehr und Waffen, um den Bedrängten womöglich die Hand zu reichen, sondern mit Binden und Tüchern, um vielleicht hie und da einen Schwerverwundeten zu retten; die große Mehrheit aber mit Bahren und Schaufeln um den Gefallenen eine letzte Ruhestätte zu bereiten. Es mag wohl ein recht trauriger Zug gewesen sein. Und doch wird schon damals gar manche Brust leichter aufgeathmet haben, als an den vorhergehenden Tagen, denn in der vom Dauphin ertheilten Erlaubniß, die Gefallenen bestatten zu dürfen, in dem Einstellen der Feindseligkeiten gegen die Stadt, lag bereits ein sicheres Zeichen, daß er in Folge der Schlacht seine Gesinnung gegen die Eidgenossen und gegen Basel geändert habe.

Denn ohne die Schlacht bei St. Jakob war das Schicksal des damaligen Basel besiegelt. Lieder voll Spott und Drohungen hatten ihm dasselbe vorausgesagt und wenn in einem derselben verkündet wurde, man wolle Basel eine Purganz eingeben, die ihm den Magen ausputzen werde, so waren ihm damit in der derben Sprache jener Zeit alle jene Greuel angedroht, welche damals eine eroberte Stadt und insbesonders eine wohlhabende Stadt trafen, wenn sie in die Hände von Söldnerbanden, wie die Armagnaken waren und des mit ihnen verbündeten, nicht minder rohen Adels fiel.

Basels Dankbarkeit für die bei St. Jakob gefallenen Helden war deßhalb vom Tage nach der Schlacht bis zum heutigen Tage eine doppelte. Basel verdankte ihnen nicht nur die von dem gesammten Vaterlande abgewandte Kriegs-Gefahr, sondern zunächst auch seine eigene Rettung vor einem Schicksale, das zum Mindesten in dem der Plünderung bestanden haben würde.

Mit Entrüstung lasen wir deshalb vor zwei Jahren, daß nur Beutegier die Helden von St. Jakob zur Sammlung nach Pratteln und Muttenz, an die Birs und in den Tod getrieben habe. Diese Besudelung jener Helden, welche als eigentliche Erlöser mit ihrem Herzblute Basel von der Beutegier der Armagnaken retteten, konnte nur von Leuten ausgehen, welche von Jugend auf an die Unwahrheit gewöhnt sind.

Doch wenden wir uns wieder den letzten Tagen des August 1444 zu und suchen wir auch dieses Jahr wieder aus der Erinnerung an diejenigen, deren Gebeine hier ruhen, eine neue Lehre und einen neuen Vorsatz mit nach Hause zu nehmen. Die That war so groß, daß wenn die Bewohner von Basel auch Jahr für Jahr an diese Stätte hinausziehen, es ihnen nicht schwer werden wird, ihr Jahr für Jahr wieder eine neue Seite abzugewinnen.

Es war damals eine böse, böse Zeit und schwer bezahlten die Völker die Sünden ihrer Befehlenden. Blut und Eisen war überall die Losung. Ehrgeiz, Ländergeiz und Geldgeiz der Großen trieben die Völker unaufhörlich in blutigen Streit gegeneinander, überschwemmten die Länder mit gekauften Söldlingen, verwüsteten die Felder und verwandelten die blühenden Ortschaften in Ruinen.

Auch in unserm Vaterland sah es trüb genug aus. Ein blutiger, erbitterter Bürgerkrieg wüthete schon seit Jahren; bereits hatte der ehemalige Erbfeind der Schweiz, Oesterreich, mit einem der streitenden Theile ein Bündniß geschlossen, und der umliegende Adel voll Haß gegen diejenigen, welche auch freie Männer sein wollten, war von seiner Burg herabgestiegen, um voll Hinterlist und Gewaltthat, Mord und Brand in die schweizerischen Gauen zu gelangen.

Und während die Eidgenossen einen dieser Gesellen auf seinem Raubneste belagerten, um ihn für seine Unthaten zu strafen, kam ihnen die Kunde von dem Anzuge eines neuen, mächtigen und kriegsgewohnten Gegners. Zagen und Bangen wäre jetzt der sichere Untergang gewesen.

Aber die Schweizer jener Zeit zagten nicht und sie bangten nicht. Je schwerer die Gefahr von allen Seiten auf sie einstürmte, um so mehr strengten sie alle ihre Kräfte an. Muthig und rasch entschlossen rafften sie eine Hand voll Leute zusammen und warfen sie dem zwanzig Mal stärkeren Feind entgegen und diese Hand voll Leute that ihre Pflicht so getreulich, daß der Feind entsetzt an der Birs stehen blieb, daß der trotzige Adel sich wieder in seine Burgen flüchtete und daß selbst die Furien der Zwietracht ihre Fackeln wegwarfen. Aus dem Leichenhügel bei St. Jakob sproßte den Eidgenossen der Frieden nach Außen, der Frieden im Innern.

Auch die heutige Zeit ist keine leichte, auch heute wie damals bezahlen die Völker schwer die Sünden und die Fehler ihrer Befehlenden. Immer größere Menschenmassen schicken heute die Mächtigen dieser Welt in den Krieg, in den Tod; immer gewaltigere Maschinen werden erfunden, um von Zeit zu Zeit den kräftigsten Theil der Menschheit „mit Gottes Hülfe" in einen frühen Tod zu jagen.

Selbst die kurzen Pausen zwischen zwei Kriegen sind keine Erholung mehr für die Menschheit, sie sind nur noch die drückende Schwüle zwischen zwei Gewittern. Und wie die Völker ihr bestes Blut für den Krieg, so müssen sie im Frieden ihr bestes Mark für die Kriegsbereitschaft hergeben. Die ungewisse Zukunft drückt auf den Verdienst, mit diesem mindert sich die Kaufkraft, das Kapital hält sich erschreckt zurück oder wendet sich zu Spekulationen, um in möglichst kurzer Zeit einen möglichst raschen Gewinn zu erzielen; die Arbeit stockt, die Noth klopft an vielen Fenstern, der Schuldbote an vielen Thüren und vor manchem Hause steht drohend der Bankerott. Und wie damals jener übermüthige Ritter über den Leichen der Gefallenen von St. Jakob, so badet heute überall die schamlose Reaktion über dem Elend der Völker in den ihr wohlgefälligen Rosen. Sollen wir darum etwa bangen und verzagen?

Nein!

Folgen wir dem Beispiele der Eidgenossen von 1444: je ernster die Zeiten, um so größer sei unsere Thatkraft, um so größer unsere Opfer. Mögen wir den langen Winter auch noch so bitter empfinden, mag er auch manchen Baum spalten und fällen und tödten; Eins ist unfehlbar: daß die Bäume einst wieder grünen werden. Hören wir deßhalb nicht auf, Jene, welche uns heute kleinmüthig rathen, unsere Flinten in's Korn zu werfen, weil sie zu schwer oder zu theuer sind, oder weil der Feind in zu großen Massen über uns kommen könnte. Lassen wir daher an unserer Wehrkraft unter keinem Vorwande rütteln. Denn Verzagen ist für ein kleines Volk gleichbedeutend mit Verlieren.

Froh wollen wir dem — leider noch fernen — Augenblicke zujauchzen, in welchem die Völker von dem Alpdrücken der Kriege und der Kriegsbereitschaft befreit, ihre Mordwerkzeuge in die Antiquitätenkammern stellen. Aber so lange noch Blut und Eisen die Welt regieren, wollen auch wir unser Blut bereit halten und wenn einst die Feinde an unsern Grenzen sich zeigen, so wollen wir wie die Männer von St. Jakob sie nicht erst zählen, sondern sie ebenfalls frisch und männlich „versuchen." Möge der Krieg von unsern Grenzen fern bleibleiben, aber wenn er einst dennoch kommen sollte, so möge er auch Söhne finden, wie sie der 26. August 1444 bei St. Jakob sterben sah.

Hoch lebe unser schweizerisches Vaterland!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 29. ds.

Den dießjährigen Uebungen der I. Division werden folgende franz. Offiziere beiwohnen: Herr Samuel, Oberstl. im Generalstab, Herr Patry, Hauptm. im 67. Linienregiment, sowie der franz. Militärattaché Kommandant Aigy.

Auf den Wunsch verschiedener Kantone wird unter der Leitung des st. gallischen Oberförsters ein interkantonaler Forstkurs stattfinden und zwar dessen 1. Hälfte vom 6. Oktober bis 6. Novbr. nächsthin in St. Gallen, die 2. im Monat Mai 1880 in Ragaz. Zu demselben werden zugelassen 4 Zöglinge aus dem Kt. Schwyz, 3 aus Obwalden, je 1 aus Glarus und Zug, 4 aus St. Gallen und 7 aus Graubünden.

Der Staatsrath von Tessin theilt mit, daß er als drittes Mitglied in die für die Cenere- und Pinolinie neu kreirte Schätzungskommission Hrn. Giuseppe Paganini in Bellenz und als Ersatzmänner die HH. Ed. Gabuzzi in Mendrisio und Giuseppe Formagalli in Canobbia gewählt hat.

Der Einspännerkurs Oberwyl-Bußwyl wird wegen geringer Frequenz auf 15. Oktober aufgehoben.

An der im Sept. nächsthin stattfindenden Inspektion und Verifikation der Gotthardbauten wird Deutschland durch Hrn. Oberregierungsrath Kinel, und Italien durch die HH. Biglia, Inspektor des Geniekorps und der Eisenbahnen, Mattia Massa, Generaldirektor der Eisenbahnen Oberitaliens und Kommandeur Ferruci vertreten sein.

Die vom Reg.-Rath von Schaffhausen vorgelegte Vollziehungsverordnung zum Miliärsteuergesetz wird genehmigt.

Die Projekte über Aufforstungen im Valle di Dragonato und bei Cevio werden genehmigt und an die Kosten derselben ein Beitrag von 30 % aus der Bundeskasse und 20 % aus der Hülfsmillion bewilliget.

Bern, 29. Aug. (Korrspdz.) In Frankreich domizilirte Kaufleute haben im Kant. Freiburg ein Waarenlager, von wo aus sie die in der Schweiz gekaufte Waare nach Frankreich und Italien absetzen. Gestützt auf Art. 25 des freiburgischen Gesetzes vom 22. Mai 1869, nach welchem diejenigen Personen, die in der Gemeinde ein industrielles oder Handelsgeschäft besitzen, selbst wenn Sie ihren Wohnsitz nicht dort haben, der Handels- und Industriesteuer unterworfen sind, haben die freiburgischen Behörden von den Rekurrenten die Bezahlung einer jährlichen Steuer von je Fr. 41. 20 verlangt. Die gegen diese Besteuerung von ihnen bei den zuständigen kantonalen Behörden erhobenen Beschwerden wurden abgewiesen. Zur Begründung ihres gegenwärtigen Rekurses vom 7. Aug. berufen sie sich auf Art. 31 der Bundesverfassung, den schweizerisch-franz. Niederlassungsvertrag, den Art. 26 des Handelsvertrags zwischen der Schweiz und Frankreich, sowie auf Art. 59 Ziffer 3 des Gesetzes über Organisation der Bundesrechtspflege und ersuchen um Aufhebung der dießbezüglichen Beschlüsse der freiburgischen Behörden. Der Staatsrath des Kts. Freiburg anerkennt in seiner Vernehmlassung vom 22. lfon. Mts. die Kompetenz des Bundesrathes zur Beurtheilung dieser Angelegenheit, soweit die Beschwerde auf eine Verletzung der in Artikel 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Handels- und Gewerbefreiheit abstellt, bestreitet sie jedoch, sofern es sich hiebei um die Verletzung von Staatsverträgen handelt, da über eine solche zu urtheilen allein das Bundesgericht berechtigt wäre. Sein Schluß geht auf Abweisung des Rekurses.

Der Bundesrath hat in Erwägung,

1. die vom Einnehmer der Gemeinde Romont an die Rekurrenten gerichteten Zahlungsaufforderungen bezeichnen ausdrücklich die Abgabe, deren Zahlung verlangt wird, als eine Steuer „auf Handel und Gewerbe". Folglich erscheint die Kompetenz des Bundesrathes nach Maßgabe von Ziff. 3 und 10 des Art. 59 des Gesetzes über die Bundesrechtspflege begründet.

2. Art. 31 der Bundesverfassung behält ausdrücklich den Kantonen das Recht vor, die Ausübung von Handel und Gewerbe zu besteuern, mit der einzigen Beschränkung, daß durch eine übermäßige Steuer der Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht beeinträchtigt werden darf.

3. Der fragliche Steuerbetrag beeinträchtigt die Handels- und Gewerbefreiheit nicht und Art. 26 des im Jahre 1864 zwischen der Schweiz und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages ist hier nicht anwendbar, da er sich blos auf die Aufnahme von Bestellungen bezieht,

den Rekurs als unbegründet abgewiesen.

Aargau. Die Schützengesellschaft Lenzburg hat gestern in ihrer zahlreich besuchten Generalversammlung beschlossen sich pro 1880 um die Uebernahme des kantonalen Schützenfestes zu bewerben.

— Aarau. Den 28. ds. veranstaltete die hier im Wiederholungskurs befindliche Basler Guidenkompagnie nach altem Brauch ein „Apfelhauen" im Schachen; dasselbe nahm einen sehr guten Verlauf und unsere fünfte Kompagnie zeigte, daß in ihrer vielleicht etwas verbesserten Auflage noch der alte Geist herrsche. Ihr schneidiges Reiten hätte ohne Zweifel auch vor den Ansprüchen der alten Guidengarde Stand gehalten. Prächtiges, nicht zu warmes Wetter begünstigte das kleine Fest, an welchem die Vertheilung einer Anzahl schöner Preise und der obligatorische Schoppen den Schluß bildeten. (Grenzpst.)

— Wohlen. Dienstag den 2. September Nachmittags findet dahier ein Jugendfest mit Kadettenmanöver statt.

— Bremgarten. Sonntag den 31. ds. wird die 10-Centimtr.-Feldbatterie Nr. 25 (Aargau), von Aarau kommend, hier einquartirt.

— Lenzburg. Letzten Donnerstag, den 28. August, wurde im hiesigen Bezirksgefängniß ein wegen Mißhandlung seiner Ehefrau in Untersuchungshaft befindliches Individuum von Gontenschwyl, als es um 3 Uhr Nachmittags zur Anhörung seines Urtheils vorgeführt werden sollte, erhängt gefunden.

— Baden. Seit einigen Tagen weilt in den kleinen Bädern dahier eine Frau als Kurgast, die, was Korpulenz anbetrifft, der allgemein bekannten, verstorbenen „dicken Babe" ebenbürtig ist, ja dieselbe sogar noch übertrifft. Eine unter mehreren Badegästen vorgenommene Wägung hat ergeben, daß genannte Frau ein Gewicht von 295 Pfund repräsentirt; um die Lenden gemessen, hat sie einen Umfang von 170 Cm. Die Frau steht in den 40ger Jahren und erfreut Jedermann mit ihrem guten Humor. Des Abends läßt sie sich oft sehr gerne zu einem lustigen Walzer einladen, den sie mit staunenswerther Eleganz und Leichtigkeit ausführt. (Seeth.)

— Die Gemeinde Baden beharrte mit 235 gegen 113 Stimmen bei ihrer gefaßten Schlußnahme, die geforderten 3000 Fr. Kaution für die Ersteigerung der Nationalbahn abzulehnen.

— Die Mittheilung, es drohe zwischen Aargau und Solothurn wegen eines Taubstummen ein Heimathlosen-Prozeß, wird in der „Grenzpost" folgendermaßen berichtigt: Im Laufe dieses Sommers kam in Aarau mit dem Bahnzug von Olten und mit einem schon coupirten und daher ungültigen Billet Olten-Aarau ein Taubstummer an, welcher vom Bahnhofinspektor einem Polizeisoldaten übergeben und von diesem dem Bezirksamt Aarau zugeführt wurde. Letzteres ließ denselben wieder dem Oberamt Olten zuführen in der Meinung, derselbe werde einer Gemeinde der dortigen Gegend angehören, weil er von Olten kam. Von Olten aus wurde er nach einiger Zeit wiederum polizeilich nach Aarau zurückbefördert mit dem Bemerken, er sei nicht aus der dortigen Gegend, dürfte aber dem Bezirk Kulm angehören. Letzteres erwies sich als unrichtig. Das daraufhin mit dem Taubstummen durch den Lehrer der Taubstummenanstalt von Aarau vorgenommene Verhör führte zu keinem Resultat, weil aus demselben (er ist nämlich noch Idiot) nichts Verständliches herauszubringen war. Aus dessen Gebärden glaubte der Lehrer entnehmen zu können, er sei durch einen Tunnel gefahren. Letzteres führte zu der Vermuthung, der Taubstumme sei aus Baselland gekommen, wohin er dann auch gebracht wurde. Allein auch von dort kam er wieder nach Aarau zurück mit dem Bemerken der Polizei, er gehöre dem dortigen Kanton nicht an. Nachdem auch das solothurnische Polizeidepartement mitgetheilt hatte, die angestellten Nachforschungen hätten herausgestellt, daß der Betreffende kein Angehöriger des dortigen Kantons sei, so blieb der aargauischen Polizeidirektion nichts Anderes übrig als eine Ausschreibung in verschiedenen Polizeiorganen unter Beifügung einer Photographie zu erlassen, deren Ergebniß nun abgewartet werden muß. Die aargauische Regierung aber gab derjenigen von Solothurn von dem Sachverhalt Kenntniß mit dem Bemerken, daß, weil erwiesenermaßen der Taubstumme aus dem dortigen Kanton dem Aargau zugeschoben worden, die Pflicht der Uebernahme für so lange, als seine Heimathhörigkeit nicht festgestellt sei, dem Kanton Solothurn zufalle. Zugleich wurde von der Solothurner Regierung verlangt, daß sie den Betreffenden zur weitern Versorgung übernehme, immerhin in der Meinung, daß es ihr vorbehalten bleibe, denselben dahin zu spediren, von wo er ihr zugebracht worden sei. Daß eine sofortige nochmalige Zuführung an die Polizeibehörde von Olten oder Solothurn unterlassen wurde, dafür sprachen die wiederholte erfolglose Zuschiebung und Gründe der Humanität. Eine Antwort von Solothurn an die aargauische Regierung ist bis jetzt nicht eingegangen. Sollte dieselbe ablehnend ausfallen, so würde natürlich der Bundesrath mit der Sache behelligt werden.

Bern, 29. Aug. Letzte Nacht zwischen halb 12 bis 1 Uhr brannte das neben dem ersten Wärterhäuschen gegen Gümlingen gelegene, dem Badertscher, Zimmermann, gehörende Haus bis auf den Grund nieder. Dasselbe war von 4 Familien bewohnt, deren Hab und Gut nun ein Raub der Flammen geworden. Eine ganz im obersten Stock wohnende Familie, bestehend aus Mann und Frau und 2 kleine Kinder sind in den Flammen umgekommen; denn als dieselben erwachten, stand das Haus schon in hellen Flammen und jedwelche Verbindung mit der Erde ward ihnen abgeschnitten, so daß sie unrettbar verloren waren. Metzger Baumgartner in Rubigen fiel anläßlich dieses Brandes bei der Eisenbahnbrücke, welche sich in der Nähe der Brandstätte befindet, in die unten durchführende Straße, und starb in Folge dessen noch letzte Nacht. (Bern. Post.)

Zürich, 29. Das eben bei der Regiernng eingegangene Gutachten Wethli hat folgenden Hauptinhalt: Die im Bericht Pollacsek befürworteten Prinzipien für den Betrieb der Sekundär- und Lokalbahnen, richtig angewendet, können zu einer erheblichen Reduktion der Betriebskosten führen, wenn auch nicht im Maße des aufgestellten Voranschlages. Die Verkehrsverhältnisse der Nationalbahn gestatten ohne merkliche Beeinträchtigung der Verkehrsmenge eine Taxenerhöhung, hinreichend, das Defizit des bisherigen Betriebes zu decken. Aus einer Verbindung der Nationalbahn mit der Station Oerlikon und der daraus hervorgehenden Modifikationen der Fahrten-Eintheilung steht eine erhebliche Verkehrszunahme der mittlern Abtheilung und eine Verminderung der Betriebskosten zu erwarten. Diese Veränderungen zusammen sind geeignet, den Betrieb der Nationalbahn zu sichern und zu positiven finanziellen Ergebnissen zu führen.

— Alt Sanitätssekretär Schwarz ist wegen bedeutender Unterschlagungen (vorzugsweise von Legaten) verhaftet und zur Untersuchung überwiesen.

— Die Versteigerung der Nationalbahn findet heute im großen Saal des Kasino in Winterthur statt und beginnt punkt 10 Uhr. (Ldb.)

Luzern. Auf den Bericht des Justizdepartements über die abermalige Entweichung Thali's aus der Strafanstalt wird die Staatsanwaltschaft eingeladen, sofort eine Untersuchung gegen das gesammte Strafanstaltspersonal einzuleiten und eventuell die gesetzliche Bestrafung zu veranlassen.

— Thali war bis zum 29. Aug. in Sursee inhaftirt, wird aber bald wieder seine alte Wohnung im Zuchthaus beziehen.

— Letzten Donnerstag Morgens früh begann das Lehrerrekruten-Detachement einen dreitägigen Ausmarsch nach Engelberg und über die Trübseealp und Fruth in's Melchthal hinunter.

— In Renzlingen, Gemeinde Oberkirch, sind vorletzte Nacht schon wieder Haus, Scheune und Speicher abgebrannt. Die Feuersbrünste sind wahrhaft grauenvoll, schreibt „Vaterld."

Schwyz. In Einsiedeln ist letzten Samstag der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Dr. med. Benziger gestorben. Derselbe war Jahrzehnte hindurch als praktischer Arzt im Dorfe und Kloster thätig und erfreute sich seines jovialen Charakters wegen großer Beliebtheit.

Freiburg. Bezüglich des projektirten freiburgischen Anleihens schreibt man der „Schweiz. Hdls.-Ztg.": „Dasselbe soll zu 4 % verzinst werden; ein fünftes Prozent wird zurückbehalten und bei der Tilgung als Prämie ausgezahlt, so daß die Obligation im ersten Jahre mit 101, im zehnten mit 110, im fünfundsechszigsten mit 165 % eingelöst werden. Der Staat gewinnt die Zinseszinsen von dem differirten fünften Prozent. Jedenfalls wird diese vom Advokaten Renevey in Lausanne aufgestellte Combination den Kurs der Obligation von Jahr zu Jahr steigern."

Solothurn. Am 28. Aug. Abends starb in Engelberg (Obwalden) Hr. Jos. Schuhmacher, früher Pfarrer in Niedergösgen und Chorherr des aufgehobenen Stiftes Schönenwerd. Herr Schumacher nahm nach der Nichtwiederwahl als Pfarrer seine Wohnung in Luzern, allerdings schon stark an der Auszehrung kränkelnd. Vor Kurzem ging er auf den Rath der Aerzte nach Engelberg, wo er nun dem Leiden erlegen ist.

— Olten. Der Fremdenverkehr auf dem hiesigen Bahnhofe ist stets ein außerordentlich großer und zwar nicht nur von Reisenden, die rheinabwärts wandern, sondern namentlich von solchen, die noch den „Bergen" zusteuern. Hält die herrliche Sommerwitterung noch bis Mitte Sept. an, so wird die diesjährige Fremdensaison, die unter so trüben Aussichten ihren Anfang nahm, zu einer ganz guten werden. Noch nie, seit dem Bestand der Eisenbahnen hat man so viele Reisende erster Klasse gesehen, wie diesen Sommer.

— Der Hafer ist nun eingebracht und zwar viel und gut. Der Ehmdet geht zu Ende, ebenfalls mit ganz befriedigendem Resultat. Der März und August haben dies Jahr gut gemacht, was die übrigen Monate mit ihren Regengüssen geschädigt haben. Allerorts auf den Feldern begegnet man frohen Gesichtern und munterer Arbeit. Nach den traurigen Aussichten, die sich

Mitte Juli noch boten, sind die Bauern durch den glücklichen Wechsel der Witterung und der Ernteresultate voll Freuden. Hält der Spätsommer noch 14 Tage mit ungeschwächter Wärme an, so kann auch aus dem Wein noch etwas Ordentliches werden, so schreibt man aus den Waadtländer- und Neuenburger Rebbezirken. (O. W.)

— Im Knabenschulhause und im alten Mädchenschulhause in Solothurn soll die bis jetzt bestehende Luftheizung durch Kachelöfen ersetzt und in mehreren Schulzimmern eichene Riemenböden angebracht werden.

— Wie wir bereits mitgetheilt haben, findet das Militärjagdrennen des soloth. Reiterclubs morgen Sonntag den 31. August, Nachmittags 2 Uhr, im Emmenholz statt. Die Distanz der Rennbahn beträgt 1500 Meter und werden 3 Hürden (Hindernisse) von 90 Centimeter Höhe aufgestellt. Für die besten Reiter sind 12 Preise im Betrage von Fr. 500 ausgesetzt. Das Kampfgericht besteht aus den HH. J. Kottmann, Oberst-Div., W. Vigier, Oberst-Lieut., O. von Sury, Oberst-Lieut., B. Baumgartner, Reg. Rath, J. Müller, Art.-Lieut. Beim Rennen können nur Militärpferde konkurriren. Das Abreiten geschieht gruppenweise zu je 5 Reitern. Der Eintrittspreis für das Publikum beträgt Fr. 1. 50 (für erhöhte Plätze), 50 Cts. (Rennplatz). Abends 6 Uhr findet Preisvertheilung und Bankett bei Urs Bargetzi im Bahnhof statt. (S. Volksztg.)

Basel. Für die Versammlung der Evangel. Allianz in Basel sind von auswärts 952 Besucher angemeldet, die zum Theil auf die baslerische Gastfreundschaft ihre Rechnung gestellt haben. Bis am Mittwoch früh waren 352 Freiquartiere in Privatlogis offerirt.

Basel. Der Eigenthümer einer am Petersberg befindlichen Wirthschaft, welche schon wiederholt Anlaß zu polizeilichem Einschreiten geboten hatte, wurde gestern Abend halb 8 Uhr im Gang vor seinem Schlafzimmer erschossen aufgefunden. Als der That dringend verdächtig, ist die eigene Frau des Wirthes verhaftet worden. Sie behauptet zwar, der Mann müsse selbst auf sich geschossen haben, es wird aber von Augenzeugen versichert, daß die Frau mit dem Revolver ihres Mannes zwei Schüsse auf den letztern aus unmittelbarer Nähe abgefeuert habe. Die Schußwunden finden sich an der Stirn. Von großer Wichtigkeit wird das Gutachten der gerichtlichen Wundschau sein, welche die Obduktion der Leiche vorzunehmen hat. Zwischen den betreffenden Eheleuten besteht schon lange Spannung und es ist schon öfters zu wörtlichen und thätlichen Beleidigungen Angesichts der Gäste gekommen. (B. N.)

Schaffhausen. Dem „Intelligenzblatt" wurde eine prachtvolle blaue Traube vorgezeigt. Wenn der September seinem Vorgänger sich ebenbürtig an die Seite stellt, kann der „Heurige" noch ganz gut ausfallen.

— Der Rhein hat schon wieder ein Opfer gefordert. Gestern Abend ertrank beim Baden oberhalb der Rheinbrücke M. Schudel, ein hoffnungsvoller, von seinen Lehrern und Kameraden geliebter Schüler des hiesigen Gymnasiums.

Genf. Letzten Montag sind im Auftrage des Staatsrathes 12 Lehrer des Kantons und Inspektor Dussoix in's Departement Savoyen vereist, um sich unter der Leitung des Hrn. Franz Demole mit der Auffindung und Verfolgung der Phylloxera und mit der Behandlung der infizirten Reben vertraut zu machen. Die Expedition wurde in Savoyen vom Chef der dort zur Vertilgung der Phylloxera unternommenen Arbeiten, Herrn Prof. Pernier, auf's Zuvorkommendste empfangen und von demselben nach vorausgegangener gemeinsamer Besprechung der Aufgabe bei ihren Exkursionen in die infizirten Rebberge begleitet, so daß es allen möglich war, sich einen klaren Einblick in Alles, was auf die Phylloxerafrage Bezug hat, zu verschaffen. Der Kanton Genf besitzt nun in Folge seiner weisen Anordnung ein wohlunterrichtetes, brauchbares Personal, das im gegebenen Augenblick im Stande ist, sofort und mit Energie diesen gefährlichen Feind der Reben zu bekämpfen.

Petersburg, 29. Aug. Der Regierungsbote bringt eine offizielle Nachricht, welche die leidenschaftliche Besprechung der ausländischen Politik durch russische Blätter entschieden mißbilligt; der leidenschaftliche Ton, worin die russische Presse die innern Fragen der ausländischen Staaten und die Wendung der auswärtigen Politik behandelt, überschreiten nicht selten die Grenze von Mißbrauch der Preßrechte. Die Aeußerungen der Journale über ausländische Regierungen und leitende Staatsmänner gingen meistens über die Grenzen einer vernünftigen Zurückhaltung hinaus.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. 8. Jahrgang. Inhalt des 18. Heftes: Friedli, Die Bibel ein Volksbuch unserer Zeit — H. Frank, Das schweizerische Predigerfest in Neuenburg. — H. Böhringer, In eigner Sache. — S. Zimmermann, Reformchronik.

Getreide-Börse. Zürich, 29. Aug. 1879.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½—31½	30—29	27—26	Romansh.
Wallachischer	28—27½	26	—	"
Bayerischer, neuer	30	—	—	"
Bessarabia	30½—30	28½	26½	"
Rumänischer	30—29	27½	26½	"
Bessarabia	31—30½	29½	—	"
Irka	30½	29½	—	"
Landweizen	29	28	—	Zür., Kornh.
Mais Cinqt	20½—19½	19	—	Romansh
" gelbes	18½	17½	—	"
" afer	20	19	—	"

Fest. — Mehl, Boll: unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 29. Aug. 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 30	—32
" russischer	dto.	" 28½	—29½
" französi,	"	" 30	——
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42	—42½
" " " 2	"	" 38	——
Mahlbohnen, große	"	" —	——
Roggen	"	" 19½	—22
Hafer	"	" 19½	—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	—20½
Mais, Galatzer	"	" 19½	—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 29. Aug. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum liegt heute an der Westküste Norwegens und veranlaßt in der ganzen Nordhälfte Europas fortwährend mäßige bis starke südwestliche Winde und vielfach Niederschläge. Südlich der Alpen dauert der relativ hohe Luftdruck fort. In unserm auf der Grenze des von dem barometrischen Minimum beeinflußten Gebietes gelegenen Lande hält das helle Wetter trotz der im Allgemeinen ungünstigen Situation bei wenig veränderter Temperatur überall an.

Witterungsaussichten für 30. Aug. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des guten, warmen Wetters. Lokale Gewitter sind möglich.

Pariser Observatorium vom 29. Aug. 1879.
Das Barometer steigt schnell in Irland, an unsern Küsten und in Lyon. Wahrscheinlich schwacher veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, starker West bei Puy de Dôme, ebenso starker Südwest am Pic du Midi.

Aarwärme vom 29. Aug. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 16½ — Abends: 16—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Forderungen

an das Bataillon 57 sind bis Dienstag den 2. September dem Quartiermeister einzureichen.

Nachdem nun die frischen Sendungen vollständig eingetroffen sind, ist mein **Lager** von

Nouveautés

in **Herren- & Damen-Kleiderstoffen**

für Herbst & Winter

in allen Genres und zu allen Preisen auf das Reichhaltigste assortirt. Ich empfehle dasselbe daher zu gütigem Zuspruch angelegentlichst.

Muster-Collectionen stehen fortwährend zur Verfügung.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Französische Waarenhalle

von Adolf Dreifuss am Graben

in Aarau.

Ich erlaube mir, dieser Tage frisch eingetroffene große Sendungen in

Herren- & Damenkleider-Stoffen,

schwarze französische **Merinos & Satin,**
rohe, gebleichte & garngebleichte Baumwolltücher,

Châles

für Kinder & Erwachsene,
Möbeldamast, Matratzendrilch, Glättedecken, Chipper, Kölsch etc.

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen angelegentlichst zu empfehlen.

NB. So lange Vorrath erlasse: Weiße **Percal-Taschentücher** mit prächtigen Farbenbord per Dutzend à **Fr. 3. —.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie das seit dem Tode ihres sel. Mannes Rud. Roth betriebene **Wirthschafts- & Metzgereigeschäft** an Herrn **H. Fischer-Plüß,** Metzgermeister in Aarau miethweise übergeben hat.

Bei diesem Anlasse spricht die Unterzeichnete ihren werthen Gönnern den verbindlichsten Dank aus und bittet das ihr geschenkte Zutrauen auch auf ihren Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 30. August 1879.

Wittwe Roth, Metzgers.

Unter Bezugnahme auf obige Publikation erlaubt sich hiemit der ergebenst Unterzeichnete dem Tit. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß er die bisher von Hrn. Rud. Roth sel. Wittwe im Hause Nr. 32. an der Markt- und Kronengasse dahier betriebene

Wirthschaft & Metzgerei

mit dem **1. September 1879** übernimmt.

Bei diesem Anlaß empfiehlt er dem ehr. Publikum sowohl die **Wirthschaft,** indem er sich bestreben wird den Besuchern nur gute und billige Getränke und Speise zu verabreichen, als auch die Metzgerei, da er sich angelegen sein lassen wird, gutes und schmackhaftes Fleisch an seine verehr. Kunden abzugeben.

Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, den 30. August 1879

Hermann Fischer, Metzger.

Lager selbstverfertigter Seilerwaaren,

für Industrie, Landwirthschaft, Handel & Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher,** den Beruf betreffenden Arbeiten, in reeller bester Waare, zu möglichst billigen Preisen.

Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt und wird auch **Lohnarbeit** angenommen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst:

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 123 in Aarau.

Kapitalien

von **Fr. 20,000.** — und mehr auf gutes Unterpfand beschafft der Unterzeichnete. Zinsfuß 4 ¾%.

H. Guldi, Notar,
in Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 705 ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Zubehörde, Anfangs Oktober beziehbar.

In der Oele zu Muhen
wird alle Tage geölet.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 31. August 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 31. August 1879,
im Schachen dahier.

Sammlung: Nachmittags 1 Uhr, bei Herrn Gautschy, Wirth.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal:
Kurze Besprechung über den morgen stattfindenden Ausflug auf den Eichberg, wozu Ehren- und Passivmitglieder freundlichst eingeladen sind.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 1. Sept., Abends 8½ Uhr,
in der Bierbrauerei Ryniker
(hinterer Saal.)
Traktanden:
Ausflug mit den Frauen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Turnfahrt auf den Pilatus.
Sammlung im Lokal heute Abend punkt ½6 Uhr.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Abend präzis 8½ Uhr für Alle!

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen

Sonntag den 31. August 1879
(bei günstiger Witterung.)
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Strickwollgarne.

Ausgezeichnete Qualität — moderne Farben — billigste Preise.
E. Coradi-Stahl.

Zu vermiethen:

In einem freistehenden mit schönen Gartenanlagen umgebenen gut gelegenen Wohnhaus in hiesiger Stadt

3 elegante Wohnungen

im Plainpied & I. Etage, bestehend aus je 7, 5 und 4 Zimmern, geschlossener Kammer, Keller und Estrich.
Jeder Lokatär hat das Recht der Benutzung der Gartenanlage. Preise billig. Antritt auf 1. Jenner nächstbin oder nach Wunsch auch früher.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, 28. August 1879
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Gesucht:

Ein Metallgießer

für einige Zeit bei
Wanner & Cie., Zofingen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche mit Hahnenbrunnen, Estrich und Keller, vordere Vorstadt Nr. 674.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein gutempfohlenes Mädchen,
das die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht einen Platz. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Aargauische Bank.

Der Bankvorstand hat heute folgende mit dem 31. ds. Mts. in Wirksamkei tretende Zinsreductionen beschlossen:

Für **Conto-Corrent Creditoren**	von 4	auf	3½%
" " **Debitoren**	" 5	"	4½%
" **einfache Depositen**	" 3½	"	3%

Aarau, den 22. August 1879.

Aargauische Bank,
Der Director:
Dätwyler.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.
Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.
Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**



Die Unterzeichneten lassen künftigen **Sonntag den 31. August & Sonntag den 7. September** ein

Kegelschieben

in baaren Gaben von **Frkn. 40., 20., 15., 10.** u. s. w. im **Betrage von Fr. 120.** abhalten. —
Das Nähere bestimmt der Plan. — Kegellustige werden hiemit freundlichst eingeladen.
Küttigen, den 28. August 1879.

Geschw. Bircher, z. Pinte,
Küttigerstraße.

Steigerungs-Publikation.

Im Auftrag einer Weinhandlung in Béziers, Frankreich, bringt der Unterzeichnete **Donnerstag den 4. September 1879,** von Morgens 9 Uhr an, **im Lagerhaus zu Aarau,** an eine öffentliche

Steigerung:

a) **9 Piecen rothen französischen Wein vom Jahr 1877,** haltend ca. 4670 Litres.
b) **1 Piece weissen französischen Wein,** haltend ca. 520 Litres.

Der Wein ist gut erhalten und wird gegen baare Bezahlung abgegeben. — Muster stehen zur Verfügung. Liebhaber ladet ein
Aarau, den 28. August 1879

H. Heller, Rechtsagent.

1167 Meter über Meer. **Kurhaus Niederrickenbach.** bei Stans Unterwalden.

Vom 20. August an Pensionspreis incl. Zimmer und Café complet um 4 Uhr 4 Frs. per Tag. Kostenfreie Fahrt von Stansstad bis Niederbüren. Prospectus gratis.
Höflichst empfiehlt sich

(H-3374-Q) **J. v. Jenner-Meisel,**
Eigenthümer.

Steigerung über Stammholz & Zimmerspähne.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 1. September,** Nachmittags 2 Uhr, im Stadtwald „Gönhard", Distelberg. Windfall schlag ob der Goldern:
22 Stück **Eichenstämmle** mit 13,27 Festmeter,
133 " kleines, mittleres und größeres **Säg- & Bauholz,** sowie verschiedenes **Rebsteckenholz,** mit 112.68 Festmeter;
nachher circa 50 Haufen dürre **Zimmerspähne,**
wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.
Aarau, am 26. August 1879.

Die Forstverwaltung.

Für Fuhrleute!

Bei Unterzeichnetem kann stets ab Lager bezogen werden:

Wagenschmiere

weißgelbe, extra feine Qualität,
in Kübeln von circa 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.,
" " " " 30 " " " " 28 "
" " " " 15 " " " " 30 "
sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfd. à 70 Rp., ferner

Peitschenstäbe

in großer Auswahl, ganz feine ächte Perpignon, starke Fahr- und Chaisenpeitschen in Rohr und Fischbein, sowie **Garn & Lederschlingen** in allen gebräuchlichen Arten.
Eine Parthie ältere Stäbe zum Ankaufspreis.
Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt sich ergebenst:
C. Richner, Seiler in Aarau.

Pacht-Steigerung

über
die sog. **Mühlematte** unterhalb dem rechtsufrigen Brückendamm, nächsten **Montag den 1. September,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.
Aarau, am 26. August 1879
Die Landverwaltung.

Die durch Resignation erledigte Stelle eines **Volontärs** auf der Gerichtskanzlei Aarau wird zur Neubesetzung ausgeschrieben.
Darauf Reflektirende wollen ihre Anmeldungen bis zum **13. September** nächsthin beim Unterzeichneten einreichen.
Aarau, den 29. August 1879.
Der Gerichtsschreiber:
G. Brentano.

Fettes Ochsenfleisch per Pfd. à 75 Ct. und schönes **Kalbfleisch** à 80 und 90 Ct. per Pfd. empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, kleines **Logis** im Hause Nro. 173 im Adelbändli, auf 1. Oktober.
Sich zu wenden an
Jul. Wydler, Notar.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem löbl. Publikum zu Stadt und Land hiermit an, daß ich mit Samstag den 30. dieß mein neu eingerichtetes

Coiffeur-Geschäft

im **Hause der Töchtern Fuchs in der Kirchgasse Nr. 8** dahier eröffnen werde.
Ich empfehle mich daher für Rasiren, Haarschneiden und Frisiren bestens und werde mich bestreben durch prompte und billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.
Aarau, den 28. August 1879
Helm-Gysi.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz,** schönes **Ochsenfleisch & Kalbfleisch** empfiehlt
Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Sofort zu beziehen ein freundliches

Logis,

bestehend aus 3 heizbaren Vorder- und Hinterzimmer mit schöner Aussicht, sammt Dependenzen. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer

für einen oder zwei Herren; in Nr. 22 an der Rathhausgasse.

Zum Vermiethen:

Auf 1. Oktober ein

Plainpied,

bestehend aus einem heizbaren Vorder- und heizbaren Hinterzimmer, mit fröhlicher Aussicht, sammt Dependenzen; sehr geeignet für ein Laden oder Bureau. — Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in schöner Lage; mit oder ohne Kost; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Kammern und Antheil am Garten; in hübscher Lage vor der Stadt. Preis billig.
Auf Anfang September oder auch später zu beziehen.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

In Commission zu verkaufen:

Ein noch fast neues schönes

Chaisen-Kummetgeschirr,

complet, mit Leitseil und Decke. — Ein schönes **Kreuzgeschell.** — Ein bereits noch neuer **Meidinger-Ofen,** Größe Nro. 1. Alles gegen baar sehr billig. Nachfrage bei
Fried. Häuptli, Dienstmann.

Kost & Logis

für drei ordentliche reinliche Arbeiter, Pelzgasse Nr. 123.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 206.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. September 1879.

Tiefere Differenzen.

(Correspondenz.)

In der herrschenden Ebbezeit unserer Politik hat man Muße, sich einmal praktischen Zielen zuzuwenden, die man sonst in bewegten Zeitläuften leider so leicht aus den Augen verliert. Schon Jahre hindurch ist das Projekt einer Jünglingsfortbildungsschule, oder wie man sie getauft hatte, „Bürgerschule" aufgetaucht, ohne daß es bis heute seiner Verwirklichung näher gerückt wäre. Man kann zwar die erfreuliche Beobachtung machen, daß die Idee einer solchen Schule mehr und mehr Boden faßt, auch bei Leuten, die man sonst nicht zu den Schulenthusiasten und Schulfüchsen zählt, aus dem einfachen Grunde wohl, weil das Bedürfniß nach derselben sich geltend macht. In freisinnigen Kreisen wünscht man lebhaft die Einführung der Fortbildungsschule, und einsichtige und wohlwollende Männer strengen ihre Gedanken an, zu ergründen, wie dieselbe am einfachsten sich zu gestalten hätte. Nicht nur erkennt man die Nothwendigkeit einer höhern Bildung für jeden Menschen, der in der heutigen Zeit mit Ehren durch die Welt kommen will, sondern man verfolgt auch noch einen höhern Zweck, und der besteht darin, daß man jedem Staatsbürger eine Bildung zu gewähren bestrebt ist, welche ihn aus der Sphäre einer niedern Denkungsart erhebt, welche jeden mehr der Freiheit des Denkens näher bringt und ihn aus den Fesseln der Abhängigkeit von äußern ihn beeinflußenden Elementen zu befreien im Stande ist. Diese Elemente bestehen in dem Druck der Partei, der der junge Mensch anzugehören das Glück oder das Unglück hat; in dem Druck, den ein eingepfropftes religiöses und politisches Dogma, auf das er infolge Jahrhunderte langer Gewohnheit oder aus Furcht vor den Strafen finsterer Mächte nun einmal schwören muß, auf ihn ausübt; in den Belehrungen einer gewissenlosen und scandalsüchtigen Presse; in dem Treiben einzelner Demagogen und Sesselreiter, die nur durch die Dummheit der Massen ihre Zwecke erreichen; in den Versuchungen zu unsittlichen Handlungen und oberflächlicher Arbeit. Dies Letztere im Allgemeinen. Wenn nun auch das praktische Moment überwiegt und selbstverständlich ausschlaggebend werden muß, so liegt doch der ideale Zweck, wie ich ihn eben gezeichnet, darin eingeschlossen, obschon vielleicht Viele denselben möglicherweise noch nie bedacht haben. — Die Erziehung des Volkes zur Freiheit, der die edelsten Männer aller Zeit von Moses hinweg bis zu Pestalozzi zugestrebt und ihre besten Kräfte geweiht haben, ist zwar heute noch immer ein Ideal. Aber wir werden ihm näher kommen, wenn wir uns redlich bemühen, es zu thun; was übrigens nicht nur unsere Aufgabe, sondern recht eigentlich unsere ernsteste, heiligste Menschenpflicht ist. Zahlreich sind die Rufe, die durch das Land nach vermehrter Bildung unseres Volkes ergehen, alle von dem Wohlwollen für dasselbe diktirt.

Es gibt jedoch eine Partei im Lande, der diese Signale für eine religiöse und politische Freiheit auch der untersten Volksschichten gerade so tönt, wie die Stimme des Uristiers weiland den Feinden der Schweizerfreiheit. Sie wird mit Schrecken erfüllt, wenn von Aufklärung und Bildung die Rede ist, denn diese sind die Todtengräber ihrer Herrschaft. Man muß sich darum über ihre Manöver gar nicht wundern, die zunächst in der Verläfterung der Personen bestehen, welche als die Träger einer Bewegung zu Gunsten eines Fortschrittes zu betrachten sind; denn es sieht sich leichter gegen Personen als gegen eine Sache selbst, weil schließlich jedem sterblichen Menschen Irrthümer und Fehler anhaften, welche von der Menge leider eher begriffen werden, als daß diese das Gute derselben zu würdigen weiß. Die Manöver erstrecken sich aber auch auf die Verläumdung ganzer fortschrittlicher Institutionen, die dazu dienen könnten, die Pläne dieser Partei zu kreuzen. Als Hülfstruppen stellen sich ganz getreulich ein die Macht der Gewohnheit, der blinde Glaube an das Hergebrachte, der Fanatismus in verschiedener Montirung, bald im Dienste des Klerus oder des persönlichen Ehrgeizes, bald als Beschützer der alleinseligmachenden Religion. Der treueste und zuverläßigste Verbündete dieser Partei aber ist noch immer die Dummheit des Volkes gewesen.

Es mag daher begreiflich sein, daß man sich aller Mittel bedient und zwar auch der verrufensten, diesen Bundesgenossen zu erhalten, so lange es immer gehen mag. Er ist es ja doch, der die Mittel zum Kampfe um die Herrschaft der Alles umfassenden Kirche und noch zu viel anderm liefert, das der Sonne aus guten Gründen sich entzieht. Das Volk darf nicht zur Einsicht kommen, daß Herrschaft der Kirche und Herrschaft des Klerus identisch sind, daß das bequeme Dasein und das eigene Ich den idealen Zwecken der Kirche vorangehen. Daher der Kampf des Klerus gegen die Schule, daher die Tendenz nach Besitzergreifung des Religionsunterrichts in derselben, daher die unsinnige Verordnung, welche die philosophischen Gedanken des 19. Jahrhunderts in das enge mittelalterlich-theologische Schächtelein hinein zu zwängen wähnt, daher aber auch die Verläfterung und Verläumdung der modernen Schule bei den alten Weibern und bei allen denen, welchen kein größerer Verstand zugetraut wird. Es gibt keine Schlechtigkeit, kein seelisches noch körperliches Uebel, an denen nicht die Schule die Schuld tragen sollte. Die Erziehung zur Religionslosigkeit ist das wenigste, was man ihr unterschiebt, und natürlich ohne die Religion der römischen Kleriker geht die Welt zu Grunde und verfallen die armen Seelen alle der ewigen Verdammniß.

Du armes Volk, das du einer so glaubenslosen Schule in die Arme getrieben wirst! Denn höre, ein würdiger Patron des hochehrwürdigen „Freischütz" behauptet, die Lehrer machen den Verstand der Schüler leer an nützlichen Kenntnissen, das Gedächtniß leer an nützlichen, christlichen Lehren und Lebensregeln, die Hand leer an nützlichen, praktischen Fertigkeiten, das Herz und Gemüth leer an Gottesfurcht, Demuth, Bescheidenheit, an Reinheit und Unschuld und Frömmigkeit, den Mund leer von Gebet, und den ganzen Körper — man höre! — leer an Sittsamkeit, Gesundheit und Frische! Wer kann solch hirnverbranntes Zeug lesen, ohne ein mitleidiges Lächeln über die Hohlköpfigkeit eines so erbärmlichen Scribaxen, über die seltsame Logik dieses Wüstenpredigers, aus der hervorgeht, daß der Mensch als ganz vollkommen der Schule übergeben wird, wenn doch der Lehrer nichts zu thun hat, als aus ihm herauszuleeren? Man kann sich unwillkürlich an das Wort der Schrift erinnert fühlen: „Die sich weise dünken, sind zu Narren geworden." Wer könnte aber ohne Entrüstung an einer solchen Frechheit vorübergehen, in der bis jetzt blos die Herren sich selbst übertreffen, die in Rom ihre Heimat haben?

Man merkt die Absicht, und man wird verstimmt. Ganz systematisch muß durch ein so wüstes Geschrei schon jetzt dem Ausbau der Volksschule der Boden unterhöhlt werden, damit doch ja die Kirche nichts von ihrem bisherigen Gebiet verliere. Die Sittlichkeit des Volkes und dessen Religiösität ist den Herren nicht Hauptzweck, durchaus nicht, man darf das behaupten, ohne lange auf die Vorkommnisse in den heimlichen Gemächern der Pfarrhäuser hinzudeuten, aber der scheinbare Streit für dieselben und das Erröthen ob der Unsittlichkeit Anderer sollen nur der Deckmantel sein für das Jagen nach eigenen Interessen. Man kann und soll das dem Volke nie vorenthalten, hineinzuzünden in die Werkstätte der römischen Curie, in der mit den angeblich zu frommen Zwecken gesammelten Schweißpfennigen der Armen im Geiste für die eigenen Herrschergelüste gearbeitet wird.

Wie himmelweit verschieden sind diese Männer von denjenigen, die wir am Anfang geschildert haben, wie ewig weit gehen ihre Zwecke auseinander! Dort will man die Freiheit des Volkes nach Körper und Geist, hier seine Einkerkerung in die Mauern mittelalterlicher Geistesnacht und des Pfaffendienstes. Da handelt es sich um einen Kampf um die höchsten Güter der Menschheit, dem man nicht länger gleichgültig zusehen sollte, denn die Differenzen sind wahrlich heute schon tief genug!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 29. August.

An der Inspektion und Verifikation der Gotthardbauten, welche am 20. Septbr. nächstkünftig beginnen wird, werden Theil nehmen:

Für das Deutsche Reich: Herr Geheimer Ober-Regierungsrath Kinel. Für Italien: Herr Commandeur Felice Biglia, Inspecteur du Corps royal

du Génie civil et de l'exploitation des Chemins de fer; Herr Commandeur Mattia Massa, Directeur général de l'exploitation des Chemins de fer de la Haute Italie; Hr. Commandeur Ferrucci, Inspecteur du Génie civil. Für die Schweiz: Hr. Bundesrath Bavier, begleitet von Hrn. Inspektor Dapples.

Chili und Peru sind der Genferkonvention beigetreten.

— Winterthur, 20. d. Nationalbahnsteigerung. Der Massaverwalter richtet eine Mahnung an das Publikum, sich jeder Demonstration zu enthalten. Die Formalitäten betr. Ausweis der drei Bieter werden als erfüllt konstatirt; nur betr. eidg. Bank gibt es einen Anstand, allein er wird von Dr. Kaiser sofort gehoben. Das interkantonale Komite verlangt Auskunft betr. Theilung der priviligirten Rücklaßforderungen auf Ost- und Westlinie. Der Liquidator kann die Auskunft nicht geben, weßhalb das Komite gleichwie die Stadt Winterthur eine Protokollerklärung vorlegen, worin sie gegen Verfall der Kaution protestiren, wenn aus obigem Punkt Ablehnung der Ratifikation folgen würde.

Die Gant beginnt und ist in 20 Minuten zu Ende. Erstens die Ostlinie. Die Nordostbahn bietet $3^{2}/_{10}$ Millionen, das Komite $3^{4}/_{10}$; es folgt kein weiteres Gebot. Zweitens Westlinie: das interkantonale Komite bietet 1 Million und bleibt mit dieser Summe Meistbieter. Drittens die ganze Linie: Auch hier ist das Komite Meistbieter mit 4,410,000 Fr.

Der Liquidator erklärt Zusage für die Westlinie; kann aber nicht zusagen für Ostlinie und Ganzes, sondern überweist hier das Resultat dem Bundesgericht, womit eine zweite Gant eintreten wird. (Ldb.)

Das Komite und die Nordostbahn waren nach der „N. Z. Z." auf dem Punkte sich zu verständigen und nicht zu bieten, aber Winterthur opponirte. Die eidgenössische Bank hat einen Finanzplan für das Komite gemacht, aber es ist immer noch möglich, daß das Komite und die Nordostbahn sich verständigen.

Das Ergebniß der Steigerung hat den Sinn, daß nur für die Westsektion ein Zuschlag erfolgt ist; für die Ostsektion und das Ganze bleibt das interkantonale Komite bei seinen Angebote dreißig Tage lang behaftet; aber das Bundesgericht kann diese Angebote für ungenügend erklären und eine neue Steigerung anordnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 29. August.

Dem Hrn. Kaspar Borsinger von Baden wird die nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt der Irrenanstalt Königsfelden unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Vom Bundesgericht wird mitgetheilt, daß es das Ansuchen um Verschiebung der Versteigerung der Nationalbahn abgewiesen habe.

Auf gestelltes Ansuchen wird das Krankenasyl Zofingen als juristische Person anerkannt.

Für die Feier des kommenden eidg. Bettages wird die übliche Verordnung erlassen.

— Aarau, 31. Aug. Heute früh vor 3 und wieder nach 4 Uhr entleerten sich zwei heftige Gewitter über die Stadt und Umgegend; beim erstern entzündete der Blitz in Lostorf ein nahe der Kirche stehendes, dato unbewohntes Strohhaus und wurde dasselbe eingeäschert.

— * Auenstein, 31. Aug. Heute Morgens 4 Uhr schlug der Strahl in das Dach des Gebäudes von Hs. Jb. Frei, alten Wirths, jedoch ohne zu entzünden, einige Ziegel und zwei Dachrafen wurden beschädigt und die Hausbewohner begreiflicherweise in starken Schrecken versetzt.

— Baden feiert heute (1.) sein Jugendfest.

— Aarau. (Eingsdg.) Der hiesige Bürgerturnverein beschloß letzte Woche, eine Turnfahrt auf den Pilatus auszuführen, die dann auch letzten Samstag und Sonntag unternommen wurde. Eine fröhliche Turnerschaar von 47 Mann zog Samstag Abend durch die Stadt nach dem Bahnhof, um von hier vom „Choli" nach Luzern geführt zu werden. In Luzern nach $^{1}/_{2}9$ Uhr angelangt empfingen uns eine Anzahl Mitglieder des dortigen Turnvereins und ein ziemlich intensives Gewitter. Nachdem man sich in der deutschen Bierhalle Muth geschöpft und den nöthigen Proviant auf den Weg verschafft hatte, wurde um 10 Uhr aufgeprotzt. 12 Uhr Ankunft in Hergiswyl. Obwohl Meister Pluvius eine etwas zweifelhafte Miene machte und der Pilatus sein weißes Käppchen angezogen hatte, wurde doch um $12^{1}/_{4}$ Uhr weiter marschirt. Ankunft auf dem Klimsenhorn um 4 Uhr, 6—$^{1}/_{2}$7 Marsch nach dem Hotel Bellevue, 7 Uhr nach dem sogen. Esel durch das „Chriesiloch". Da uns der dichte Nebel nur für kurze Momente eine Aussicht nach den verschiedenen Gebirgsketten und in das Thal gar keine gestattete, so machte man sich bald auf den Rückweg. Ankunft in Alpnach um 11 Uhr, von wo aus uns das Dampfschiff um 1 Uhr wieder Luzern zuführte. Nachdem man im Schützenhause das Mittagsmahl mit Riesenappetit verzehrt hatte, gings nach dem Gletschergarten. Bald aber rückte die Zeit heran, die uns zum Aufbruch mahnte. Abgang in Luzern $^{1}/_{2}5$, Ankunft in Aarau 7 Uhr, allwo Alle wohlbehalten ankamen und noch einige gemüthliche Stunden verlebt wurden. B—.

— * Die Staatszuschüsse an die Strafanstalt Lenzburg betrugen pro 1878 per Kopf und Tag der Sträflinge in runder Zahl nicht ganz 58 Rp., in Schweden laut Statistik Fr. 1. 56 Rp., Holland 1. 18, Dänemark 1. 11, Belgien 99 Rp., Oesterreich 96, Irland 86, England 74, Sachsen 73, Preußen 71 und Frankreich 63 Rp.

— Kaisten. Sonntag den 7. Sept. nächsthin findet in der neu restaurirten Kirche in Kaisten die Einweihung der von Hrn. Goll neu erstellten Orgel statt. Es dürfte sich dieses Festchen zu einem Volksfeste gestalten, in dem mit der Orgelübergabe zugleich ein Kirchengesangfest verbunden ist, an dem zur Hebung des kirchlichen Gesanges eine größere Anzahl frickthalischer Kirchenchöre theilnehmen werden.

Bern. (Korresp.) Die bern. Oekonomische Gesellschaft erläßt an die Mitglieder folgendes Cirkular: Wie Ihnen bekannt geworden ist, wird sich vom 6. bis 8. Septbr. der schweizer. landw. Verein in Bern versammeln. Wie aus dem Programm zu entnehmen ist, findet die Hauptversammlung Sonntag den 7. Sept. statt.

Für diejenigen Landwirthe, welche bereits Samstags den 6. September in Bern eintreffen sollten, sei bemerkt, daß an diesem Tage Abends nach der Abgeordnetenversammlung, von Nachmittags 3 Uhr an, im Casino eine freie Vereinigung stattfindet, wozu die bereits in Bern anwesenden Theilnehmer freundlichst eingeladen sind.

An der Generalversammlung, Sonntag den 7. September, Morgens halb 9 Uhr, im Großrathssaale kommen zur Verhandlung folgende zwei Traktanden: 1. Unsere Pferdezucht und die rationelle Hebung derselben, und 2. Die Volksernährung.

Beide Traktanden bieten für unsere schweizerischen und speziell für unsere kantonalen Verhältnisse viel Interessantes und Nennenswerthes; beide Fragen gewinnen in mancher Hinsicht von Jahr zu Jahr an größerer Bedeutung und ist zu deren befriedigender Lösung der Meinungsaustausch Aller sehr wünschenswerth.

Wir fordern Sie nun auf, möglichst zahlreich an dieser Versammlung zu erscheinen und an der Diskussion Theil zu nehmen. Ein zahlreiches Erscheinen von Seite der bernischen Landwirthe sowie der Freunde der Landwirthschaft, sowie endlich aller derjenigen, welche ein Interesse an der gedeihlichen Entwickelung unseres Volkes und unserer Pferdezucht haben, ist schon aus dem Grunde wünschenswerth, um dem schweiz. landw. Verein, welcher sich seit mehr wie 20 Jahren nicht mehr in Bern versammelte, die gebührende Ehre angedeihen zu lassen, sowie besonders auch um die oben angeführten Bestrebungen fördern zu helfen.

Damit die Besichtigung des Wettrennens allen Besuchern möglich sei, wurde die Versammlung auf die Vormittagsstunden verlegt. Das gemeinschaftliche Mittagessen findet um 11 Uhr im Casino statt und nimmt das Rennen seinen Anfang um 2 Uhr.

Indem wir noch besonders darauf hinweisen, daß die Versammlung vom Sonntag Jedermann offen steht, geben wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, der Besuch, namentlich dieser Versammlung falle recht zahlreich aus.

— Der Große Stadtrath von Bern hat auf Antrag seiner Kommission beschlossen, dem schweiz. Rennverein, welcher sein dießjähriges Rennen am 7. September in der Enge bei Bern abhält, einen Beitrag von Fr. 200 verabreichen zu lassen.

Zürich. Seit einigen Wochen hat das Technikum in Winterthur mehrfache Besuche erhalten von auswärtigen Fachmännern, die Studienreisen in der Schweiz machten und sich insbesondere um die Organisation, die Lehrziele und Lehrweise der Anstalt interessirten; so von den HH. E. M. Dipon, Direktor von Glen's Institution in Glasgow, Prof. Otto Grue in Hannover, Th. Lekre, Professor an der technischen Schule in Christiania.

— Seit etlichen Wochen sind die Anzeige-Säulen der Stadt Wien mit klafterlangen Plakaten bedeckt, auf denen zur Theilnahme an einem Vergnügungszug von Wien über Linz, Salzburg und München „zum Besuch des herrlichsten Welt-Eldorado's, in die Schweiz" eingeladen wird. Der hiefür bestimmte Extrazug „mit beschleunigter Geschwindigkeit" wird am 6. September von Wien abgehen und am 7. September einige 100 Wiener und Wienerinnen nach Zürich bringen. Da die Fahrpreise sehr reduzirt sind und die Gültigkeit der Billets auf 21 Tage berechnet ist — mit dem Recht zu beliebiger Rückreise und Gratisfahrten auf den Seitenbahnen des Salzkammergutes — so ist eine große Betheiligung als sicher anzunehmen.

Luzern. Thali wurde letzten Freitag Abend von Sursee per Bahn nach dem Emmenbaum befördert und von da per Droschke an seinen ihm wohlbekannten Aufenthaltsort transportirt.

Uri. Der Erziehungsrath ermahnt die Gemeindeschulräthe, die Volksschulen pünktlich mit 1. Oktober beginnen und bis Ende April andauern zu lassen, sowie auch die Kinder zu fleißigem Schulbesuche anzuhalten.

Schwyz. Mörder Mächler machte laut „Schwz. Ztg." in der Nacht vom letzten Donnerstag im Rathhaus einen Ausbruchversuch. In Verbindung mit seinem Zellenachbar (Martin Ehrler) hatte derselbe unter dem Ofen einen Durchpaß zum andern Gefängniß durchbrochen. Von da wurde in gemeinsamer Anstrengung die Mauer gegen das Mansardendach herausgeschlagen. Da diese Oeffnung aber unmittelbar ob den Zimmern des Gefängnißwartes war, fürchteten die Ausbrecher entdeckt zu werden und krochen um die ganze Seite des Dachraumes herum, um sich bei der untern Front des Rathhauses an einem aus Wollendecken fabrizirten Seile herunterzulassen. Die Eile, mit der diese Vorbereitungen getroffen werden mußten, wuroe den Verbrechern verderblich. Das Seil, zu schwach angeknüpft, zerriß bald, und so fiel Mächler, welchem sein Kamerad die Ehre des Vortritts überließ, an dem Rettungsstrang herabgleitend, aus bedeutender Höhe auf das Pflaster und brach ein Bein. Auf seinen Schmerzensjammer kam der Nachtwächter und machte Lärm. Mächler wurde in die Strafanstalt transportirt, und sein Genosse kroch in stiller Resignation in seine Zelle zurück.

Solothurn. In der Nacht vom 29. auf den 30. August erhängte sich in Stüßlingen an einem Baume neben seinem Wohnhause Eduard von Arx, Leonz sel., Bäcker, von Stüßlingen. Von Arx wurde früher vergeldstagt. Die Ursache seines letzten traurigen Entschlusses ist bis jetzt nicht bekannt.

— Der zu Ehren von Werner und Walther Munzinger in der Grube von Bargetzi-Borer angefertigte Obelisk ist gestern mit 8 Pferden an seinen Bestimmungsort hinter der reformirten Kirche transportirt worden. Der Obelisk ist aus dem Prachtexemplar eines gesunden schönen Steines angefertigt und giebt für unsere Steinbrüche das beste Zeugniß.

Rußland. Der Kaiser von Rußland ist am Abend des 30. August in Warschau eingetroffen. — Eine Lloyd'sche Depesche meldet den Untergang des russischen Dampfers Nordenskjöld unweit Nemora's.

— Die Stadt Tobolsk befindet sich nach, einer Korrespondenz der „Nowosti", seit einiger Zeit in nicht geringer Aufregung. Der Polizeimeister und mehrere andere Personen haben nämlich anonyme Briefe erhalten, in welchen mitgetheilt wird, daß die Stadt in Brand gesteckt würde, und zwar an verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit. In Folge dieser Drohungen sind die um-

assendsten Maßregeln ergriffen worden. Bewaffnete Patrouillen durchstreifen am Abend und in der Nacht die Stadt und verhaften jede ihnen verdächtig erscheinende Persönlichkeit. Die Bewohner versichern ihr Eigenthum und die Kaufleute bringen ihre werthvolleren Waaren in feuerfesten Räumen unter.

Frankreich. Das versicherbare Eigenthum von Frankreich beträgt einer Aufstellung im „Journ. officiel" zufolge 93½ Milliarden Francs, wovon gegenwärtig nur 60 pCt. gleich 54 Milliarden versichert sind. In dieser Aufzählung begriffen sind: 45 Milliarden bebautes Eigenthum; 10 Milliarden Mobiliar ꝛc.; 6 Milliarden Vieh; 3 Milliarden landwirthschaftliche Utensilien; 9 Milliarden Ernte; 7 Milliarden Staatseigenthum und 2½ Milliarden kommunales Eigenthum.

Paris, 29. Aug. Die Regierung hat Vorsichtsmaßregeln getroffen, um bei der Ausschiffung der Amnestirten in Port-Vendres alle Unordnung zu verhindern. Der vom Minister des Innern delegirte Commissar hat den Auftrag, den Zurückkehrenden zu erklären, daß jede Kundgebung von ihrer Seite den Deportirten, die noch in Neu-Caledonien sind und ebenfalls auf ihre Befreiung hoffen, schaden würde. Aber solche Kundgebungen brauchen gar nicht von den Amnestirten auszugehen, sie können leicht von der heißblütigen Bevölkerung des Südens veranstaltet werden, in welcher an vielen Orten das radikale Element vorherrscht. Bereits sind alle Correspondenten der radikalen Blätter von Paris und den andern größeren Städten in Port-Vendres, um über das große Ereigniß des Tages zu berichten.

London, 28. August. Nach kurzer Unterbrechung durch ein paar halbwegs sommerliche Tage hat sich seit Anfang der Woche wieder eine wahre Regenflut über England ergossen, und mancher Landwirth fängt an, die Yankees, welche uns mit solcher Unermüdlichkeit Stürme und Unwetter herübersenden, in den Abgrund eines „sehr heißen Platzes" hinein zu verfluchen. Allenthalben wachsen die Flüsse und kleinern Wasserläufe wieder mit bedrohlicher Schnelligkeit. Das auf den Wiesen lagernde Heu wird hinweggeschwemmt, die niedriger gelegenen Felder stehen meist unter Wasser und Getreide wie Kartoffeln faulen um die Wette; kurzum, die noch vor kaum vierzehn Tagen gehegten bescheidenen Hoffnungen auf einen nicht allzu magern Aernte-Ertrag schwinden mit jedem Tage mehr dahin.

London, 29. Aug. Meldungen aus Captown vom 12. ds. besagen: General Wolseley ist mit der Clarke'schen Truppenabtheilung in Ulundi angekommen. Die Zulus zerstreuen sich und kehren nach ihren Wohnplätzen zurück. Die Verhandlungen zwischen General Wolseley und den vornehmsten Zuluhäuptlingen dauern fort. Letztere versprachen sich zu unterwerfen. König Cetewayo befindet sich in der Nachbarschaft von Ulundi.

Sachsen. Bei dem am 25. d. Mts. bei Grimma stattgehabten Feldmanöver der Kavallerie-Division, bei welchem die Mulde an mehreren Stellen durchfuhrtet wurde, hat sich — ein „bedauerlicher Unglücksfall", wie sich das „Leipziger Tageblatt" ausdrückt — zugetragen. An der einen Uebergangsstelle über den Fluß ereignete sich's, daß der Carabinier Teichmann und die Fahrer Ernst Louis Max Süßmann aus Dresden und Friedrich Robert Escher aus Schwarzenberg ertranken. Ferner gingen noch 6 Zugpferde der 2. reitenden Batterie und 1 Ulanenpferd dabei verloren.

— Der Kongreß der deutschen Thierschutzvereine beschloß an seiner Jahresversammlung zu Gotha mit 57 gegen 28 Stimmen, beim Bundesrath und beim Reichstag um die gesetzliche Regulirung der Vivisektion im Sinne einer Beschränkung derselben auf das für die Wissenschaft unentbehrliche Maß zu petitioniren.

— Zweiunddreißig elsäßische Vereine wurden aufgefordert, ihre französischen Namen in's Deutsche umzuändern; sie beschlossen aber, diesem Verlangen nicht zu entsprechen. Also stehen neue Auflösungen bevor.

St. Goar, 24. Aug. Daß man sich auf den sogenannten Hektographen nicht immer verlassen kann, ergibt Nachstehendes: Der hiesige Bürgermeister hatte ein hektographisches Schriftstück an verschiedene Vorsteher der Landgemeinden abgeschickt, damit solches in vorgeschriebener Weise an den betreffenden Gemeindehäusern zur Einsichtnahme für die Ortseingesessenen angeheftet und demnächst mit ordnungsmäßiger Bescheinigung über die geschehene Bekanntmachung zurückgesandt werden möge. Beim Wiedereingang fanden sich zum Erstaunen des Bürgermeisters verschiedene Bogen Papier vor, welche zwar auf der einen Seite am untern Ende die mit gewöhnlicher Tinte geschriebene Unterschrift des Bürgermeisters und auf der Rückseite auch die Bescheinigung des Vorstehers enthielten, daß vorseitige Bekanntmachung ordnungsmäßig veröffentlicht worden, während von der hektographisch hergestellten Bekanntmachung selbst auch nicht die Spur mehr zu sehen war. Auf angestellte Nachfragen ergab sich, daß die verschwundenen Bekanntmachungen an solchen Stellen ausgehängt worden, welche der Sonne ausgesetzt waren, die hektographischen Abdrücke also das Sonnenlicht nicht zu ertragen vermochten.

München, 30. August. Schrannenbericht. Weizen 10. 31, Abschlag 57 Pf., Roggen 7. 01, Gerste 8. 08, Hafer 7. 10, Wicken 6. 57, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9348 Ztr., Gesammtbestand 10,504 Mtr.

Wochenmarkt in Aarau vom 30. Aug 1879. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 10—11, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 10 Stück 60 Ct. Bohnen per Teller 15 Cts. Kabis per Kopf 15 Ct z Rettich, Birnen 2—4 Paar Aepfel 3—5 Paar, je 10 Ct.

Aarwärme vom 30. Aug. 1879:
Morgens: 15— — Mittags: 16— — Abends 15½

Stellen-Ausschreibungen.
Hilfspriesterstelle des Stationskreises Laufenburg mit Stationsort in Leibstatt. Anmeldung bis 8. September beim kath. Kirchenrath.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. August 1879.

Geburten.

August 23. Emilie, T. des Samuel Wüthrich, Kaufmann, von Eggiwyl (Bern).
" 27. Bertha Elise, T. des Johann Plüß, Diamantschleifer, von Ryken.
" 29. Emil, S. des Gallus Waßmer, Schneider, von Jungholz, Amts Säckingen.
" 29. Johann, S. des Johann Schwarz, Kutscher, von Kröppen, (Pirmasenz, Baiern.)

Eheverkündungen.

August 27. Josef Bauknecht, Pferdeknecht, von Eschbach, Amts Waldshut, in Aarau, und Maria Rosina Wenge, von und in Klingnau
August 28. Rudolf Frey, Eisenbahnangestellter, von Gontenschwyl, und Karolina Hediger, von Reinach, beide in Aarau.

Taufen in Aarau.

August 31. Arnold, S. des Gebriel Kohlmann, Lithograph, von Darlanden, Großh. Baden.
" 31. Anna Lina, T. des Abraham Erismann, Oeconom, von Aarau.
" 31. Anna T. des Otto Bertschinger, Gastwirth, von Lenzburg.
" 31. Frida, T. des Gottlieb Frey, Condukteur, von Biberstein.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeit. Hygrometer.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtung u. Stärke. 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Barometerstand unter 0 ms.
Aug. 25.	7 U.	14,8	732,0	93				
	1 "	21,2	730,4	62	—	W 0,7	5,5	3,09
	9 "	18,4	730,5	69				
26.	7 U.	15,2	728,9	87				
	1 "	16,2	728,4	79	8,0	W 1,0	5,0	3,11
	9 "	10,8	730,8	97				
27.	7 U.	9,4	730,9	97				
	1 "	20,4	729,6	51	—	S 0,3	3,0	3,00
	9 "	14,8	729,2	98				
28.	7 U.	15,0	729,8	77				
	1 "	26,0	728,7	51	—	SW 0,7	1,0	3,02
	9 "	17,4	728,0	92				
29.	7 U.	15,8	729,4	96				
	1 "	26,0	729,8	67	—	NW 0,3	2,0	3,11
	9 "	18,4	730,2	94				
30.	7 U.	16,6	729,4	96				
	1 "	22,6	728,6	76	—	NW 0,7	3,0	3,16
	9 "	18,8	729,6	88				
31.	7 U.	17,4	730,5	98				
	1 "	21,2	731,3	78	21,5	W 0,3	7,0	3,16
	9 "	16 6	733,5	92				

Witterungsaussichten für 1. Sept. in der Nordostschweiz: Fortdauer des guten warmen Wetters, stellenweise Gewitter.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Jul. Rodenberg. — Fünfter Jahrgang. — Inhalt des 12. Heftes: Paul Heyse, Die talentvolle Mutter. Novelle. H. J. A. Raaslöff, Der Dänische Nationalcharakter und Dänemarks Verhältniß zu Deutschland. A. Lammers, Zwischen zwei Landtagen. Oscar Hertwig, Die Geschichte der Zellenthorie. Fr. A. Lange, die griechischen Formen und Maße in der deutschen Dichtung. Eine nachgelassene Studie. Gottfried Keller, Gedichte. Ludwig Pietsch, Die internationale Kunstausstellung zu München. Julius Rodenberg, Der Verfasser des „Assommoir". — Literarische Rundschau: †*, Fürst Bismarck. F. H. Oeffcken, Die französische Politik im Jahre 1866. Mm., Otto Roquette's Buchstabirbuch der Leidenschaft. Louis Ehlert, Eine musikschalie Encyklopädie. Literarische Notizen und Neuigkeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Forderungen

an das Bataillon 57 sind bis Dienstag den 2. September dem Quartiermeister einzureichen.

Französische Waarenhalle

von Adolf Dreifuss am Graben

in Aarau.

Ich erlaube mir, dieser Tage frisch eingetroffene große Sendungen in

Herren- & Damenkleider-Stoffen,

schwarze französische **Merinos & Satin,**
rohe, gebleichte & garngebleichte Baumwolltücher,

Châles

für Kinder & Erwachsene,
Möbeldamast, Matratzendrilch, Glättedecken, Chipper, Kölsch etc.

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen angelegentlichst zu empfehlen.

NB. So lange Vorrath erlasse: Weiße **Percal-Taschentücher** mit prächtigen Farbenbord per Dutzend à **Fr. 3. —.**

Nachdem nun die frischen Sendungen vollständig eingetroffen sind, ist mein Lager von

Nouveautés

in Herren- & Damen-Kleiderstoffen

für Herbst & Winter

in allen Genres und zu allen Preisen auf das Reichhaltigste assortirt. Ich empfehle dasselbe daher zu gütigem Zuspruch angelegentlichst.

Muster-Collectionen stehen fortwährend zur Verfügung.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Nicht zu übersehen!

Der Ausverkauf von Weißwaaren

Rathhausgasse Nr. 45, erste Etage,

dauert bei nochmaligen **reduzirten Preisen:**

! nur noch einige Tage !

Zu zahlreichem Besuch ladet das Ehr. Publikum von Stadt und Land ein
Achtungsvoll

Fr. Boßhardt-Faas.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 1. Sept., Abends 8½ Uhr, **in der Bierbrauerei Ryniker**
(hinterer Saal.)
Traktanden:
Ausflug mit den Frauen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand

Geschäfts-Verkauf.

Günstige Gelegenheit zur Uebernahme eines nachweisbar lukrativen Geschäftes mit guter Kundschaft für einen Mann, welcher über ca. Fr. 30/40,000. Capital oder auch weniger verfügt.
Wer nähere Aufschlüsse ertheilt, sagt die Exped. d. Blts.

Feine Flaschenweine,

Ofener-Adlerberger, Auslese und Méneser Ausbruch (ungar.), besonders zu empfehlen für Magenkranke und als Dessertwein, sowie **Beaujolais, Arbois & Mâcon** empfiehlt bestens
A. Birmann-Probst,
Weinhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:
In Nr. 625 eine kleine **Wohnung** von 3 Zimmern, mit Magazin oder Werkstatt, ebener Erde, kann den 15. Oktober bezogen werden.
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör, nebst Hahnenbrunnen in der Küche, kann auf 1. Dezember bezogen werden.

Entflogen: Ein **Cardinal** mit schwarz grauem Gefieder und rothem Kopf.

Zu vermiethen:
Ein schönes Logis
von 6 Zimmern nebst Zubehör, an schönster Lage der Stadt.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Goldfisch

das Stück à Fr. 1. empfiehlt
Droguerie **Bélat-Studer.**

Heute Abend
Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl
Vorhang-Stoffe
für große und kleine Vorhänge
Entredeux & Banden
zu sehr billigen Preisen; für deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Zu vermiethen:
Einen möblirten Laden
in bester Lage in Aarau.
Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen in Nr. 118:
Ein **Zimmer** mit 3 Fenstern.

Ein gutempfohlenes Mädchen, das die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht einen Platz. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl
Band
für Lavalière zu sehr billigen Preisen.
Amalie Sennhauser-Goßweisch,
Adelbändli Nr. 171.

In Commission zu verkaufen:
Zwei starke ovale eichene Faß zusammen zirka 17 Saum haltend, spottbillig, bei
Fried. Häuptli, Dienstmann.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie das seit dem Tode ihres sel. Mannes Rud. Roth betriebene **Wirthschafts- & Metzgereigeschäft** an Herrn **H. Fischer-Plüß,** Metzgermeister in Aarau miethweise übergeben hat.
Bei diesem Anlasse spricht die Unterzeichnete ihren werthen Gönnern den verbindlichsten Dank aus und bittet das ihr geschenkte Zutrauen auch auf ihren Nachfolger übertragen zu wollen.
Aarau, den 30. August 1879.
Wittwe Roth, Metzgers.

Unter Bezugnahme auf obige Publikation erlaubt sich hiemit der ergebenst Unterzeichnete dem Tit. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß er die bisher von Hrn. Rud. Roth sel. Wittwe im Hause Nr. 32. an der Markt- und Kronengasse dahier betriebene

Wirthschaft & Metzgerei

mit dem **1. September 1879** übernimmt.
Bei diesem Anlaß empfiehlt er dem ehr. Publikum sowohl die **Wirthschaft,** indem er sich bestreben wird den Besuchern nur gute und billige Getränke und Speise zu verabreichen, als auch die Metzgerei, da er sich angelegen sein lassen wird, gutes und schmackhaftes Fleisch an seine verehr. Kunden abzugeben.
Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Aarau, den 30. August 1879
Hermann Fischer, Metzger.

Holländische Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt zur gütigen Abnahme
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 35. *Aarau, den 30. August 1879.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	210	209½	210	209½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	123¼	—	123½	4 „
Brüssel, Antwerpen	99¹⁵/₁₆	99¹¹/₁₆	99¹⁵/₁₆	99¹¹/₁₆	2½ „
Mailand, valuta legale	—	88¾	—	88¾	4 „
London	25.32½	25.27½	—.—	25.27½	2 „
Paris	100	99⅞	100	99¹⁵/₁₆	2 „
Wien	216½	214½	216½	214½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2—2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	275	273½	271¼
Nordostbahn Stammactien	186¼	183¾	181¼
„ Prioritäten	445	442½	—
Centralbahn	260	258¾	261¼
Union Suisse Stamm	120	115	116¼
„ „ Prioritäten	335	330	—
Suisse occidentale Stamm	105¼	105	105
„ „ Priorität	445	—	—
Schweiz. Creditanstalt	570	566¼	570
Bank in Winterthur	505	500	501¼
Aarg. Creditanstalt	497½	492½	—
Aarg. Bank	—	260	—
Basler Handelsbank	—	505	—
Basler Bankverein	548¾	543¾	—
Eidg. Bank	443¾	442½	442½
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	470	—
Credit Lyonnais	745	735	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	488¾	486¼	488¾
Banque de Mulhouse	545	538¾	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	96¼	95½	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	96	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	—	88½	—
4½ „ „ „ 1882	—	99½	—
4½ „ „ „ 1884	—	97½	98
4½ „ „ „ 1886	—	97	—
5 „ Gotthardbahn	88½	87¾	88⅛
5 „ Berner Jurabahnen	98½	98¼	98½
5 „ Stadt Winterthur	97	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ - 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3.60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Anna Heller geb. Roth, Wittwe des Joh. Jakob Heller, gewes. Lehrer, von Erlisbach, in Aarau wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Dienstag den 2. Herbstmonat** nächsthin und zwar:
a) Ueber die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung der Geldstagerin und
b) über die **Liegenschaften,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.
Es kommen zur Versteigerung:
a) An **Fahrhabe:** Ein harth. **Zusammenlegtisch, 1 Kanapee, 1 Stehpult,** 2 tannene **Kästen, 1 Commode** mit Aufsatz und Glasschaft, **1 Weinfäßli,** verschiedenes **Küchengeschirr,** u. A. m.
b) An **Liegenschaften:** 1. Das **Wohnhaus Nr. 333.** an der Erlisbacherstraße in Aarau, geschätzt und versichert um Franken 20,500.
2. Das **Scheuerlein Nr. 334.** daselbst, geschätzt und versichert um Fr. 350. —.
3. Ca. 10 Aren **Hausplatz und Pflanzland** bei obigen Gebäulichkeiten.
4. Ca. 77 Aren **Acker-, Holz- und Rebland** im innern Aarauer Rebberg.
Aarau, 26. August 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Czlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gantenbein, Johannes, von Grabs, Kts. St. Gallen, im Refenthal zu Gränichen wohnhaft, findet die Versteigerung des Massavermögens statt: **Mittwoch den 3. Herbstmonat** nächsthin und zwar:
a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Suter in der Blaien zu Gränichen.
Aarau, den 21. August 1879
Die Geldstagsbehörde.

Kapitalien

von **Fr. 20,000.** — und mehr auf gutes Unterpfand beschafft der Unterzeichnete. Zinsfuß 4 ¾ %.
H. Guldi, Notar,
in Aarau.

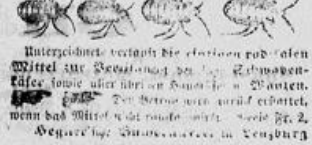
Zu verkaufen:
Verschiedene neue Pflüge
sind wieder vorräthig bei
R. Rohr, Schmied in Aarau.

Bei **F. G. Martin** ist zu haben:
Schweizer Conducteur
Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz
Sommer-Saison 1879
redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.



Unterzeichneter verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der Colorado-Kartoffelkäfer sowie aller übrigen Insekten in Gärten, Feld und Wald. Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.
Hegnauer, Gartenbauer in Benzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 207.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 2. September 1879.

Die Arlbergbahn.

Als im Jahre 1871 die Vorarlbergbahn gegründet wurde, für deren Aktien- und Obligationenkapital die österreichische Regierung die Staatsgarantie auf 90 Jahre hinaus gewährte, lag es damals schon in der ernstlichen Absicht des k. k. Staatsministeriums, zugleich auch die Arlbergbahn in Angriff zu nehmen und dadurch eine direkte Verbindung mit der Schweiz und Frankreich herzustellen. Das Bauprojekt wurde bereits 1872 und 1875 dem Reichsrathe vorgelegt, aber — trotz wärmster Befürwortung des Handelsministeriums — zum zweiten Male abgelehnt.

In Folge dessen ist also die Vorarlbergbahn, welche von Anbeginn an stets nur als Theil einer Eisenbahn von Innsbruck nach der Schweiz und dem Bodensee gedacht und projektirt worden war, eine „isolirte, beinahe unnütze, zwecklose Sackbahn" geblieben, welche, ohne Anschluß an das österreichische Netz, folgende traurige Resultate lieferte: Obligationenkapital Silber österreichische fl. 7,396,600, Aktienkapital Silber österreichische fl. 6,000,000; Betriebsdefizite: 1872: 341,184 fl. 82 Kr.; 1873: fl. 667,142. 09; 1874: fl. 1,069,324. 70; 1875: fl. 834,911. 98; 1876: fl. 903,651. 70; 1877: fl. 1,195,233. 73; 1878: fl. 1,017,953. 22; 1879: zirka fl. 1,000,000. Total zirka fl. 7,029,402. 24.

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß bis 31. Dezember 1879 die österreichische Regierung für Betriebsdefizite und Zinsen die enorme Summe von über zirka 7 Millionen Gulden = zirka Fr. 16,000,000 für ihre Garantie bezahlen muß! Sollte nun endlich die Arlbergbahn beschlossen, in Angriff genommen und binnen vier Jahren in Betrieb gesetzt werden, so wird bis dannzumal der Betrag, welchen die Vorarlbergbahn als Defizitersatz Seitens der österreichischen Regierung innert 12 Jahren verschlungen haben wird, auf die enorme Totalsumme von zirka 12 Millionen Gulden = zirka 28 Millionen Fr. angewachsen sein! Wäre die Arlbergbahn zu gleicher Zeit mit der Vorarlbergbahn in Betrieb gesetzt worden, so darf behauptet werden, daß die österreichische Regierung eine derartige Einbuße ganz oder wenigstens zum größten Theil sich erspart hatte.

Die Ein- und Ausfuhr der Schweiz betrug im Jahre 1878: Aus und nach Frankreich: Waaren per Meterzentner 6,897,723, Waarenwerth Fr. 3,273,258, Total 10,327,858; aus und nach Deutschland: Waaren per Meterztr. 11,935,505, Waarenwerth Fr. 2,060,118, Total 14,158,037; aus und nach Oesterreich: Waaren per Meterztr. 1,089,209, Waarenwerth Frkn. 183,620, Total 1,321,212; aus und nach Italien: Waaren per Meterzentner 718,018, Waarenwerth 696,497 Fr., Total 1,474,235.

Die Durchfuhr der Schweiz im Eingang und Ausgang betrug im Jahr 1878 aus Frankreich 1,556,798, aus Deutschland 1,511,744, aus Oesterreich 365,164 und aus Italien 53,326, zusammen 3,487,032 Meterzentner.

Auf die jetzigen Eisenbahnanschlußverhältnisse basirt muß angenommen werden, daß z. B. wenige Waaren aus Oesterreich in die Schweiz importirt und von da wieder nach Frankreich und Italien ausgeführt werden, daß aber dagegen der größte Theil der vorher aus Oesterreich-Ungarn nach Deutschland eingeführten, für die Schweiz bestimmten Waaren aus zweiter Hand von Deutschland erst wieder in die Schweiz importirt werden; den schlagendsten Beweis hiefür liefern die obigen großen Totalziffern Deutschlands von 14,158,037 gegenüber Oesterreichs von bloß 1,321,212! Ist aber einmal der direkte Schienenweg geöffnet, so werden nicht nur die Ein- und Ausfuhr von und nach Oesterreich-Ungarn, sondern auch der Transit mit der Schweiz sich ganz enorm steigern.

Nichts kann hiefür deutlicher sprechen, als vorstehende Ziffern, welche zugleich auch durchblicken lassen, welch' enormer Verkehr der Arlbergbahn zufallen müßte. Es scheint daher in der That als eine der dringendsten ökonomischen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns, den bedeutenden Cerealien-, Wein- 2c. Export unabhängig von der deutschen Verkehrs- und Handelspolitik zu gestalten und sich auch für alle zukünftigen politischen Eventualitäten einen direkten und ungebrochenen Verkehr mit der Schweiz, Frankreich u. s. w. zu öffnen.

Nun besteht die Frage: Wird der nächste österreichische Reichstag das Arlbergprojekt abermals ablehnen und dadurch die österreichische Regierung zu einer ferneren jährlichen Millionenguldenverschleuderung an die verwaiste Vorarlbergbahn nöthigen, welche Verschleuderung zuzüglich Zins und Zinseszinsen schon nach einem Dezennium annähernd soviel betragen würde, als die ganze Arlbergbahn kostet? Wir unserseits trauen den neugewählten, im Herbst zusammentretenden Reichstagsabgeordneten soviel gesunden Menschenverstand zu, daß sie die früher begangene schwere Unterlassungssünde einsehen und den Bau der Arlbergbahn nicht nur beschließen, sondern sogar für dringlich erklären werden. Es liegen uns wirklich neueste briefliche Mittheilungen aus den höchsten Kreisen Oesterreichs vor. Laut denselben ist die baldige Inangriffnahme der Arlbergbahn unzweifelhaft.

Am 20. ds. fand ein Ministerrath über die Eisenbahnangelegenheit unter dem Vorsitze des Kaisers statt, welcher dem Bau der Arlbergbahn von Anfang an seine Zustimmung gegeben hat. Die Staatsingenieure sind bereits mit der Absteckung des Tunnels beschäftigt und der Chef des Eisenbahnwesens ist nach dem Gotthard verreist, um die dortigen Tunnelarbeiten zu inspiziren. Die Arlbergbahn wird jedenfalls nicht als Privat-, sondern als Staatsbahn gebaut werden und dürfte nicht erst in vier, sondern schon in drei Jahren erstellt werden können. Laut Petition der österreichischen Handelskammer sollen die Zufahrtslinien bis zum Arlberg sofort gebaut werden. Der Arlberg soll in mittlerer Höhe circa 1280 Meter über Meer auf eine Länge von 6740 Meter durchbrochen werden. Bekanntlich hat der Mont Cenis 1338, der Brenner 1367 Meter Kulminationshöhe und wir sehen nicht ein, warum der Arlbergtunnel sogar auf gleiche Höhe besondere Schwierigkeiten bieten sollte. Die Gesammtkosten sind im Minimum auf 28½ Millionen, im Maximum auf 33 Millionen Gulden berechnet worden.

Da alsdann die direkte Schienenverbindung zwischen Oesterreich-Ungarn 2c. einerseits und der Schweiz, Frankreich 2c. anderseits hergestellt ist und die kürzeste Route via Wien-Linz-Innsbruck-Feldkirch-Sargans-Zürich-Basel-Paris 2c. führt, so wird der schweiz. Nordostbahn und der Centralbahn ein bedeutender Mehrverkehr zufallen. In erster Linie aber werden die Vorarlberg- und Union Suisse-Eisenbahngesellschaften durch den Anschluß an die Arlbergbahn ganz bedeutend gewinnen,

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 1. ds.) Gestern Abend fanden sich die Mitglieder der schweiz. statistischen Gesellschaft zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung zusammen. Der Empfang fand im Casino statt und war ein recht gemüthlicher. Es hatten sich über 30 Statistiker aus verschiedenen Kantonen zusammengefunden. Die Verhandlungen, mit deren die Versammlung bereits am Empfangsabend begann, leitete Herr Professor Dr. Kinkelin von Basel.

Die gestern Abend behandelten Traktanden betrafen Vereinsgeschäfte. Wir entnehmen denselben, daß die Jahresrechnung 17,029 Fr., 60 Cts. an Einnahmen und Fr. 15,340. 90 Cts. an Ausgaben aufweiset. Von diesen Ausgaben wurden 10,382 Fr. für die Armenstatistik verwendet. An Vermögen bleibt der Gesellschaft ein Saldo von Fr. 1688. 70. Als Rechnungsrevisoren bezeichnete die Versammlung für das nächste Jahr die Herren Reg.-Rath von Steiger und Stadtrath Rudrauff in Bern. Die Zentralkommission wurde für ein neues Amtsjahr bestätigt. Sie ist bestellt aus den Herren Prof. Dr. Kinkelin, Reg.-Rath Stößel (Zürich), Dr. Guillaume (Neuenburg), Dr. Fetscherin (St. Urban), Dr. Kummer, Bankdirektor Henzi und Chatelanat, der Zeit noch Chef des kant. statistischen Büreaus in Bern.

Auch dieses Jahr wurden mehrere berühmte auswärtige Statistiker als Ehrenmitglieder in die Gesellschaft aufgenommen. Es waren dies die HH. Prof. Proch in Christiana, Böhmert in Dresden, Bodio, Chef des ital. statistischen Bureau's, Prof. Buisson, Inspektor der franz. Primarschulen, Dr. Bertillon und Chervin, Privatstatistiker in Paris.

Bekanntlich hatte die schweiz. statistische Gesellschaft an der Pariser-Ausstellung ein Ehrendiplom und eine silberne Medaille erhalten, welche hauptsächlich in Folge der von Hrn. Fürsprecher Niederer in Trogen verfaßten schweizer. Armenstatistik ertheilt wurde. Das erworbene Ehrendiplom wurde gestern Abend den Gästen vorgewiesen. Wir fanden, daß dasselbe für ein Ehrendiplom den Pariser Künstlern wenig Ehre eintrage.

Schließlich wurde das Fragenformular zur Aufstellung einer Statistik der auf Gegenseitigkeit beruhenden Hülfsgesellschaften in der Schweiz durchberathen.

Die Hauptverhandlungen begannen heute um 9 Uhr im Großrathssaale.

Herr Professor Dr. Kinkelin leitete und eröffnete dieselben. Nachdem er die Herren Statistiker willkommen geheißen hatte, zog er einen Vergleich zwischen der Astronomie und der Statistik, zeigte wie dieselbe nach und nach zur Wissenschaft sich heraus gearbeitet und hofft, daß auch die Statistik als solche mit der Zeit sich Geltung verschaffen werde.

Die Gesellschaft hat im letzten Jahre den Zuwachs zweier Sektionen zu verzeichnen, der von Basel und Aargau. Dem statistischen Jahresbuch wurde Seitens des Präsidiums die Anerkennung gezollt. Wir werden indessen auf diesen Punkt zurückkommen.

Der Bericht des Präsidenten über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre wird im statistischen Jahrbuch erscheinen.

Es dankte endlich der Herr Präsident allen Denen, die durch ihre Mitwirkung die Bestrebungen der Gesellschaft gefördert haben.

Zu den Traktanden übergehend, erstattete Hr. Otto Brunner von Zürich für den abwesenden Herrn Direktor Müller in Zürich an der Hand von dessen Referat einen recht umfassenden Bericht über die landwirthschaftliche Statistik.

Es kam Herr Brunner zu dem Schlusse, daß unsere landwirthschaftliche Statistik nicht nur für

r

den Staatsmann und für den Statistiker nutzbringend geschaffen werde, sondern hauptsächlich dem Landwirthe zu gute komme. Eine weitere Frage sei dann die, wie dieser Erfolg durchzuführen sei.

Ueber das Referat selbst, das s. Z. im Drucke erscheint, können wir hier wegen dem Mangel an Raum unmöglich näher eintreten. Wir entnehmen demselben bloß, daß der Flächeninhalt an Ackerland in der Schweiz in den letzten Jahren zurückgegangen sei, dafür aber der Flächeninhalt für Wiesland und Futterbau zugenommen habe, was natürlich auch eine Veränderung des Viehstandes mit sich bringe.

Ueber synoptische Wetterberichte und Witterungsprognosen und ihre Einführung in der Schweiz referirte Herr Billwiller in Zürich.

Ueber das Wesen und Aufgabe der Meteorologie im Allgemeinen und sodann über die Witterungsprognosen in der Schweiz, ergieng sich der Herr Referent, welcher in Zürich seit dem Monat Juni 1878 solche herausgegeben hat und zwar bis Ende 1878. Es erschienen in diesem Zeitraume 173 Prognosen. Von diesen waren 129 vollständig zutreffend, 33 theilweise und gar nicht zutreffend 11. — Im Allgemeinen dürfe dieses Resultat als ein sehr günstiges bezeichnet werden, es stimme dasselbe auch mit den Resultaten anderer Länder überein.

Eine ganz bedeutende Schwierigkeit für die Aufstellung der Prognosen in der Schweiz bieten die lokalen Witterungseinflüsse. Vor allem müsse man in Betracht ziehen, daß die Alpen die Schweiz in zwei klimatisch scharf getrennte Bezirke theile. Sodann bilde der Jura wiederum einen eigenen Bezirk und das Rhonethal, welches mit dem Mittelmeere verbunden ist, einen andern Bezirk.

Diese lokalen Witterungsverhältnisse machen sich namentlich dann geltend, wenn der Witterungscharakter ein schwankender ist. Die Resultate werden aber für die Zukunft bessere werden, je mehr man die bei diesen lokalen Einflüssen maßgebenden Faktoren kennt.

Betreffend die Form der kantonalen Staatsrechnungen referirte Hr. Kantonsbuchhalter Hügli in Bern und beantragte folgende Thesen:

Thesen: I. Es ist wünschenswerth: A. daß die Staatsrechnungen des Bundes und der Kantone nicht allzu summarisch gehalten werden, und daß vielmehr der Detail der Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögensbestandtheile so weit angegeben wird, daß kein Zweifel über Quelle und Zweck der erstern und über die Art der letzteren bestehen bleibt;

B. daß alle Einnahmen und alle Ausgaben vollständig in Rechnung gebracht werden, insbesondere:

1) daß da, wo sich Einnahmen und Ausgaben gegenüber stehen, nicht bloß die Reineinnahmen oder Reinausgaben, sondern die Bruttosummen der Einnahmen und der Ausgaben verzeigt werden,

2) daß alle Naturallieferungen, namentlich auch diejenigen der einzelnen Verwaltungszweige unter sich vollständig in Rechnung gesetzt werden;

C. daß die Bezeichnung der Einnahmen und der Ausgaben, sowie der Vermögensbestandtheile in allgemein verständlicher Sprache gegeben und lokal gebräuchliche Bezeichnungen, die weitern Kreisen nicht verständlich sind, entweder vermieden, oder durch Zusätze erläutert werden.

II. Es ist, soweit es die Verschiedenheit der Verhältnisse zuläßt, ein einheitliches Verfahren in der Rechnungsführung des Bundes und der Kantone anzustreben.

III. Zu diesem Zwecke ist auf die Gründung eines Vereines schweizerischer Verwaltungsbeamten und eines regelmäßig erscheinenden Organs dieses Vereins hinzuwirken, oder es ist die schweizerische statistische Gesellschaft und ihre Zeitschrift in diesem Sinne zu erweitern.

Diese Thesen wurden befürwortet von Herrn Landammann Rechsteiner in Appenzell und Herrn Pfarrer Spyri in Zürich, welch Letzterer die Thesen dahin erweitert, daß die statistiische Gesellschaft den Versuch mache, ein Schema aufzustellen, die verschiedenen Staatsrechnungen unserer Kantone unter einen Hut zu stellen, mit dem Zwecke, eine Unifikation in den verschiedenen Zweigen der Staatsrechnung einzuführen.

Dieser Antrag des Herrn Spyri wurde angenommen.

Ueber die Bevölkerungsstatistik erstattete Herr Direktor Kummer über die allgemeinen Resultate nach Bezirken und Kantonen, betr. die Trauungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1878, Bericht.

Nachdem noch Hr. Dr. Fetscherin in St. Urban die Frage der Verbesserung der Irrenpflege angeregt und nachgewiesen hatte, daß die gegenwärtig bestehenden Irrenanstalten den Bedürfnissen leider nicht entsprechen, sprach er den Wunsch aus, daß bei der nächsten schweizerischen Volkszählung auch für die Irren eine eigene Rubrik aufgenommen werden möge.

Endlich waren gegen 2 Uhr die Traktanden erledigt und Herr Prof. Kinkelin verdankte den wenigen noch anwesenden Mitgliedern ihre Ausdauer und erklärte die Sitzung geschlossen, worauf die Herren sich zur Mittagstafel in den Gasthof zu Pfistern begaben.

Infolge der fortdauernden schweren Krankheit des Hrn. Oberst Siegfried wurde nach der „Grenzp." an dessen Stelle Hr. Oberst Feiß als Schiedsrichter bei dem nächsten Truppenzusammenzug ernannt. Weitere Mitglieder des Schiedsgerichts sind bekanntlich die HH. General Herzog und Oberst Meyer, sowie Hr. Oberst Dumur, Waffenchef des Genie, als Suppleant.

Die HH. Oberstlieutenant Meister in Zürich und Major Keller in Bern werden im Auftrage des Militärdepartements an den demnächst stattfindenden Korpsmanövern bei Straßburg und Oberst Boiceau in Lausanne an den großen Kavalleriemanövern im Norden Frankreich's theilnehmen und nachher die HH. Oberst Stocker, Oberinstruktor der Infanterie in Luzern, und Major Keller eine Anzahl Schlachtfelder des deutsch-französischen Krieges besuchen, um später die dort gesammelten Notizen beim kriegsgeschichtlichen Unterricht in den Centralschulen und beim Unterricht in den Generalstabsschulen verwerthen zu können. Ebenso werden sich drei Instruktoren 2. Klasse, die HH. Hauptmann Waßmer von der Infanterie, Oberlieutenant Tscharner von der Artillerie und Oberlieutenant Pietzker von der Kavallerie, zur Ausbildung im praktischen Dienst für ein Jahr in das Ausland begeben.

---

* Aargau. Dreißig katholische Aargauer Geistliche, die wegen des Feiertages Ihrem früheren Lehrer, Dr. Rauchenstein, die letzte Ehre nicht erweisen konnten, schenkten zum Andenken an diesen, und als ein Zeichen der Dankbarkeit gegenüber der Schule, der Schulbibliothek den bisher erschienenen Bericht über die Ausgrabungen in Olympia, nebst zugehörenden Photographien. Es verdient das werthvolle und sinnige Geschenk, wie die treffliche Gesinnung der Geber öffentliche Erwähnung. —

Allg. aarg. Ersparnißkasse.

Das Einleger-Kapital betrug auf 30. Juni 1879 Fr. 10,089,680. 65

Im Monat Juli wurden eingelegt	Fr. 148,033. 05	
" " August	" 131,971. 55	
Zusammen	Fr. 280,004. 60	
An Rückzahlungen sind geleistet worden:		
Im Juli Fr. 142,856. 75		
" Aug. " 111,203. 30	254,160. 05	
Mehreinlagen		25,844. 55
Bestand auf 31. August 1879		10,115,525. 20

Einleger Anzahl 8710.
Der Sicherheitsfond beträgt Fr. 467,551. 04
(Vermehrung Fr. 44,456. 90.)

— Aarburg. Sonntag Mittag stattete die „Schützengesellschaft Birr" der hiesigen Gesellschaft den anläßlich der letztjährigen Zusammenkunft auf der Habsburg versprochenen Gegenbesuch ab. Die Schützen von Birr hatten am Morgen noch einen kleinen Abstecher auf das Sähli gemacht und wurden dann gegen Mittag bei der Krone von der hiesigen Schützengesellschaft in Empfang genommen. Der Zug ordnete sich und bewegte sich, die Stadtmusik an der Spitze, durchs Städtchen auf den Schießplatz. Hier wurde bis gegen halb 4 Uhr auf die Distanz von ca. 270 M. lebhaft geschossen. Nach beendigtem Schießen zogen die Schützen wieder in's Städtchen. Beim Schützenwirthe wurde Halt gemacht und es folgte nun der gemüthliche Theil des Festchens, in dem die HH. Hans Lüscher von Aarburg und Angliker von Birr auf die schönen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Schützengesellschaften von Birr und Aarburg toastirten. Beim Abschiedstrunk im Garten zur „Krone" überreichte Herr Großrath Angliker der Aarburger Schützengesellschaft ein hübsch gesticktes Fahnenkuppel als Andenken und Zeichen der Freundschaft zwischen Birr und Aarburg. Dasselbe wurde von Hrn. Hermann Rüegger Namens der Schützengesellschaft Aarburg auf's wärmste verdankt. (Z. T.)

— Im V. Divisionskreis wird die Aushebung durch folgende Personen geleitet: Aushebungsoffizier: Herr Oberstlieutenant Marti in Othmarsingen. Stellvertreter: Herr Oberstlieutenant Vigier in Solothurn. Pädagogischer Experte: Hr. Schulinspektor Weingart in Bern. Stellvertreter Herr Schärer, Oberlehrer in Gerzensee.

— Zurzach, 1. Sept. Nach den bis jetzt bekannten Wahlergebnissen ist Hr. Kloter als Bezirksrichter gewählt.

Bern. (F.-Corr. v. 1. Septbr.) Wer sich in gegenwärtiger saurer Gurkenzeit in den Vordergrund drängt und viel von sich zu reden macht, sind entschieden unsere Arbeitervereine. So findet sich auch Ihr Correspondent heute veranlaßt, sich mit genannten Vereinen zu beschäftigen. Wir haben noch en passant nachzutragen, daß Sonntag den 24. Aug. unsere Sozialdemokraten ihr gewohntes „Arbeiterfest" abhielten. Wären die Bieler nicht so zahlreich eingerückt, so dürfte dasselbe wohl ziemlich mager ausgefallen sein. So waren es aber zu 300 Mann, welche mit vier Fähnlein unter klingendem Spiele nach dem sog. „Bierhübeli" zogen, um alldort der staunenden, unwissenden Welt gegen ein Eintrittsgeld von „nur 30 Centimes" ihre Ideen von einem Zukunftsstaat mit süßem Nichtsthun in möglichst großer Anzahl von Schlagwörtern zu entwickeln. Mit Vergnügen konstatiren wir, daß sich dabei der Grütliverein ziemlich desparat verhielt. Obschon nämlich letzterer Verein in corpore an diesem „Feste" theilzunehmen beschloß, so erschienen, wie uns mitgetheilt wurde, bloß einige Mann auf dem sozialen Kampfplatz, sonst „Bierhübeli" genannt. Diese Thatsache dürfte einen neuen Beweis liefern, daß noch lange nicht alle Grütlianer dem verderblichen Geiste huldigen, den ihre Führer ihnen offiziell aufoctroiren wollen.

Die Unterschriftensammlung gegen den Tabakzoll will auch nicht recht ziehen, da ja diese Agitation von Anfang an im Grütliverein selbst (man erinnere sich der schwachen Betheiligung bei s. z. Abstimmung) nicht nach dem Geschmack seiner Führer aufgenommen wurde. Es läßt sich daraus schließen, wie wenig ein solches Vorgehen den Herzen der Großzahl Mitglieder entspricht, und begreifen, daß selbst in Arbeiterkreisen die Begeisterung dafür bloß eine erkünstelte ist, indem man den Verein nicht völlig „blamiren" will!

Bei der hiesigen Bevölkerung wird der ganze Sturm ziemlich kühl aufgenommen und als das bezeichnet, was er ist, nämlich als eine Thorheit! Mancher Handwerker, der früher vielleicht mitschrie, fängt an zu bedenken, daß dieser erhöhte Zoll doch gegenüber den Bundesfinanzen höchst nothwendig geworden sei und man vom Staate nicht nur immer verlangen könne, sondern daß man auch darauf bedacht sein müsse, ihm die nöthigen Mittel zuzuführen. Und wenn je solches auf eine unempfindliche Weise geschah, so ist es bei Besteurung der Luxusartikel der Fall. Und ein solcher ist nun einmal der Tabak und zwar noch ein sehr schädlicher. Wir glauben kaum, daß im Kanton Bern dieses Vorgehen viele Freunde finden werde, so egoistisch fühlt und denkt das Bernervolk nicht, vielmehr wird es ein solches Ansinnen dahin verweisen, von da es gekommen.

Selbst in Grütlianerkreisen beginnt man die Nutzlosigkeit dieser Agitation einzusehen und dürfte es momentan kaum mehr der Mühe werth sein, von einem Vorgehen, das sich in den Augen aller patriotischer Bürger von selbst richtet, viel Aufhebens zu machen.

— Am 4. d. findet beim Belvedere oberhalb der Neubrücke in Bern das dießjährige Kadettenfest der Kantonsschule in Form eines Schießens statt; es wird das letzte derartige Fest der ihrem Ende entgegengehenden Kantonsschule sein.

— In Biel verunglückte der Dachdecker Daniel Bischoff, indem er bei seiner Arbeit in ein ihm gegenüber liegendes Fenster springen wollte, wobei das Vordach zusammenstürzte und Bischoff etwa 30 Fuß hoch auf eine Steinplatte fiel. Er war sofort todt.

Zürich, 1. Sept. Die Regierung hat die neuen Statuten der Schweizerischen Rentenanstalt genehmigt.

— Als katholischer Pfarrer in Zürich wurde der bisherige Pfarrverweser Hr. Karl Reichlin von Schwyz vom bischöflichen Ordinariat in Chur bestellt.

Luzern. Laut Beschluß des Direktions-Komite wurde die zentralschweizerische Kunst- und Gewerbe-Ausstellung bis und mit Mittwoch den 24. September verlängert.

— An Stelle des Hrn. Ab. Stocker wurde am Sonntag bei schwacher Betheiligung (ca. 600 Stimmende) Hr. Richter Paul Segesser, der Kandidat der Liberalen, ohne Opposition zum Mitglied des Engern Stadtrathes gewählt.

— Wie in den Vorjahren veranstaltet der Luzerner Bauernverein mit Unterstützung des Staates und unter Mitwirkung daheriger Ortsbehörden in diesem Monat in Willisau, Sursee und Hochdorf wiederum Samenausstellungen für Korn, Waizen, Gerste, Roggen, Espersette, Klee und andern Samen, worauf wir die Landwirthe behufs Ausstellung von Samen oder Ankauf von solchem freundlich aufmerksam machen. Jederorts wird ein Betrag von mindestens 200 Franken zu Prämien verwendet. Die Samen zur Ausstellung müssen bis zum 15. Sept. in Willisau oder den 18. Sept. in Sursee oder den 22. Sept. in Hochdorf abgeliefert sein. Der folgende Tag ist für die Arbeit des Preisgerichtes bezeichnet, wonach die öffentliche Ausstellung und der Samenmarkt den 17. Sept. in Willisau, den 20. und 22. Sept. in Sursee und den 24. Sept. in Hochdorf stattfindet. (Vaterld.)

Solothurn. In Fulenbach sind wegen Auftreten des Scharlachfiebers die Schulen geschlossen worden.

— Das Wettrennen des soloth. Reiterklubs vom letzten Sonntag hat in Anwesenheit einer zahlreichen Zuschauermenge trotz des in Folge des nächtlichen Regens zu weichen Bodens den besten Verlauf genommen. Den ersten Preis erhielt Hr. Korporal Adolf Schad von Lommiswyl, der letztes Jahr den dritten Preis errang, den zweiten Hr. Wachtmeister Franz Schlageter von Solothurn, beide mit deutschen Pferden.

— Olten. In der festlich geschmückten protestantischen Kirche dahier fand Sonntag Nachmittags 1 Uhr die Installation des neuen Pfarrers der reformirten Gemeinde, Hr. Mojon, statt. Hr. Antistes Dr. Stockmeyer von Basel führte denselben in sein Amt ein.

— Während des Gewitters am Sonntag früh schlug der Blitz im neuen Quartier dahier in die Wohnung des Hrn. Polzei-Wachtmeisters Grütter und zertrümmerte das Kamin; die Hausbewohner kamen mit dem Schrecken davon. Fast gleichzeitig schlug er in die hiesige Hauptwerkstätte, ebenfalls ohne zu zünden nnd auch ohne sonderlichen Schaden anzurichten.

— Auf dem gestrigen Kirchweihmarkt wurden aufgeführt 80 Pferde, 159 Ochsen, 260 Kühe, 271 Rinder, 540 Schweine. Geringe Waare war wenig gesucht, mit fetter wurde dagegen viel gehandelt und zu steigenden Preisen, und ebenso mit trächtiger und zeitiger Waare.

Basel. Die historische Gesellschaft in Basel schreibt für eine „Geschichte der Universität Basel während des ersten Jahrhunderts nach deren Reorganisation" (1532) einen Preis von Fr. 2000 aus. Der letzte Termin für Eingabe ist der 31. Dezember 1882. Basel hat gerade in den letzten Jahren einen erfreulichen Zuwachs an jungen emsigen Historikern erhalten, so daß man wohl annehmen darf, diese weitschichtige Arbeit, die durchweg auf den urprünglichen Quellen beruhen und diese nachweisen muß, werde ihre Lösung finden.

— Am 30. Aug. erschoß sich zwischen 6 und 7 Uhr Abends beim Claraposten ein Bayer. Noch lebend in den Spital gebracht, starb der Unglückliche dort nach einer Viertelstunde. Auf ihm befand sich ein Papier mit den Worten: „Lebe wohl, Du hast mein Herz gebrochen, bete für mich."

In der folgenden Nacht erhängte sich ein in Haft befindlicher Geschäftsmann, ebenfalls aus Bayern. Er war von der Staatsanwaltschaft zu Zweibrücken verfolgt und am 28. Aug. hier angehalten worden. In der ihm angewiesenen Zelle fand sich ein an seine Frau adressirtes Couvert, welches ein Testament enthielt.

St. Gallen. Der „Ostschweiz" zu Folge sind in der Gegend von Flums die Kirschbäume, welche in den an die untern Alpen anstoßenden Liegenschaften stehen, voll von Kirschen. Viele Zentner der edeln Früchte werden gegenwärtig Tag für Tag aus den dortigen Berggütern zu hohen Preisen nach allen Richtungen versandt.

Thurgau. Am Sonntag inspizirte Herr Oberstdivisionär Vögeli die XIII. Brigade auf dem Breitfeld bei Winkeln. Montag rückten die Truppen zu den Felduübungen in ihre ersten Kantonements ab. Die Manöver dauern bis zum 4. ds. Mittags; am 2. werden sie sich durch die Gegend von Arnegg und Andweil, am 3. durch diejenige von Bischofszell und Zihlschlacht bewegen und am 4. bis Schocherswil und Oberaach erstrecken.

Waadt. An der am 30. Aug. in Yverdon abgehaltenen Pferde-Ausstellung, verbunden mit Pferderennen, waren ausgestellt 92 Pferde und Fohlen. Für die besten wurde eine Summe von Fr. 2000 in Prämien ausgetheilt. Beim Rennen betheiligten sich: 1. Im Trabfahren 7 Pferde; erster Preis Fr. 300 erhielt für ein dreijähriges Fohlen Müller in Tramelan. 2. Im Trabreiten 10 Pferde; erster Preis 200 Franken erhielt Hr. Lambert in Neuenburg für eine 6jährige Anglonormänner-Stute. 3. Im Galoppreiten (Flachrennen) 11 Pferde; erster Preis Fr. 300 erhielt Hr. D. Rham von Montaubaux.

— Auch die deutsche Regierung wird Offiziere zum Besuch des bevorstehenden Truppenzusammenzuges der I. Division der schweizerischen Armee in der Westschweiz absenden.

Neuenburg. Infolge einer Wette hat ein Engländer von Neuenburg gegen Coccelles-Payerne den See in 2 Std. 46 M. durchschwommen.

Genf. Eine französische Dame hat letzten Donnerstag den Montblanc erklommen. Die Tour überstieg aber ihre Kräfte, sie mußte den ganzen Abstieg getragen werden und gefährdete das Leben ihrer Begleiter.

Frankreich. Im Trokadero zu Paris fand am 28. August zu Gunsten der Brandbeschädigten im Kestenholz (Elsaß) ein Konzert statt, welches gegen 11,000 Fr. eingebracht hat.

Paris, 1. Sept. Bei der Deputirtenwahl in Bordeaux bleibt Blanqui in Ballotage.

Deutschland. Die einst so berühmte Frankfurter-Messe scheint ihrem Zerfall entgegenzugehen. In den besten Lagen sieht man gegenwärtig eine Menge Stände und Buden nicht vermiethet. Der einzige Theil, der noch aussieht wie früher, ist der Töpfer- (Chacheli-) Markt, da die Hausfrauen und Mägde eher mehr Geschirr zerbrechen, als früher.

Ledermarkt in Heilbronn vom 27. Aug. Die Erwartung eines lebhafteren Geschäftsganges, welche von diesem Markte gehegt wurde, hat sich im Allgemeinen nicht verwirklicht, ungeachtet die Zufuhren nicht bedeutend waren. Nur nach Sohlleder zeigte sich eine regere Nachfrage, und es ist dafür ein etwas besserer Preis als auf dem letzten Markte bezahlt worden. — In Wildoberleder haben nur einige schönere Partien eine Preisbesserung erlangen können. Mehrere Partien sind in der Hoffnung auf eine weitere Besserung des Spätjahr-Geschäftes zurückgenommen worden. Verkauft wurden: Sohlleder 271 Ztr., Schmal- und Wildoberleder 1285 Ztr., Zeugleder 73 Ztr., Kalbleder 102 Ztr., zusammen 1731 Ztr., im Betrage von M. 300,000. — Der nächste Ledermarkt findet hier Dienstag, 7. Oktober, statt.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 1. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Westeuropa rasch gestiegen und rückt ein starkes Maximum des Luftdrucks vom atlantischen Ozean her durch den Kanal. England, Frankreich, Norddeutschland und Italien haben schönes Wetter In der Schweiz zeigte sich allgemein bedeckter Himmel, und melden von gestern Abend Glarus und Bern Gewitter.

Witterungsaussichten für 2. Sept. in der Nordostschweiz:
Aufhellen und gutes Wetter in Aussicht.

Pariser Observatorium vom 1. Septbr. 1879.
Das Barometer steigt noch mehr. Aussichten auf veränderlichen und schwachen Wind. Schönes Wetter.

Aarwärme vom 1. Septbr. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 15— — Abends 14¾

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 35. — 30. August 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	210	210	209¼	209½
Antwerpen & Brüssel	4	99¹⁰/₁₆	100	99⅜	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	123⅞	123⅛	123½
London	2	25. 32½	25. 32½	25. 28¾	25. 28¾
France. Bankplätze	2	100	100¹/₁₆	99⅞	99½
Wien	4	216½	216½	214½	215
Mailand Gold	4—5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5. 25			

Platz-Disconto. 2½—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		102	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100¼	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		101	
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.		101½	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		100½	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
4½% Stadt Zofingen	31. Januar.		102	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101½	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli		102	88¼
5% Gotthardbahn	Diverse.	88½	88	88¼
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	98¼	98½	98¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	96	95½	95⅜
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	83½	83	83
4½% „ fällig 1881	Diverse.	100¼	100	
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100	98	
4½% „ „ 1888	10. Okt.	97½	96½	
5% „ „ 1888	10.Mai.10.Nov.		100½	
4% „ „ 1890/92	Diverse.	89	88½	
4½% „ „ 1882	31.Mrz.30.Spt.		99½	
4½% „ „ 1887	31 Jan 31.Juli.		99½	
4½% „ „ 1888	15 Apr. 15.Okt		95	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	265	260	262½
Nordostbahn Stammactien	500	500		185	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	447½	442½	445
Gotthardbahn	500	400	277½	272½	275
Aargauische Bank	200	200	—	262½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	497½	492½	—
Basler Bankverein	500	500	548½	543¾	545
Basler Handelsbank	500	500	—	505	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	570	566¼	—
Bank in Winterthur	500	500	505	500	501½
Eidgenössische Bank	500	500	445	440	442½
Bank in Baden	500	500	490	470	—
„ Zofingen	500	500		445	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	1080	1020	—

Zinsfuss für:

Darleben auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin		Einfache Depositen	3 %
	5%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons per 31. August von Actien der Schweiz. Creditanstalt à Fr. 12. 50 u. von Nordostbahn-Obligationen

Die Buchdruckerei von J. H. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich den Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, den Tit. Fabriken und Gewerbsleute u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 69

Montag den 1. Sept 1879 starb:

Anna Meier, Weberin, von Dintiken; alt 26 Jahre, 7 Monate und 21 Tage

Beerdigung: Mittwoch den 3. September, Mittags 1! Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse 154.

Zu vermiethen:

In einem freistehenden mit schönen Gartenanlagen umgebenen gut gelegenen Wohnhaus in hiesiger Stadt

3 elegante Wohnungen

im Plainpied & I. Etage, bestehend aus je 7, 5 und 4 Zimmern, geschlossener Kammer, Keller und Estrich.

Jeder Lokatär hat das Recht der Benutzung der Gartenanlage. Preise billig. Antritt auf 1. Jenner nächsthin oder nach Wunsch auch früher.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 28. August 1879

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Geschäfts - Verkauf.

Günstige Gelegenheit zur Uebernahme eines nachweisbar lukrativen Geschäftes mit guter Kundschaft für einen Mann, welcher über ca. Fr. 30-40,000. Capital oder auch weniger verfügt.

Wer nähere Auffchüsse ertheilt, sagt die Exped. d. Blts

In ein hiesiges Herrschaftshaus wird zu sofortigem Eintritt ein **Zimmermädchen** gesucht, welches im Zimmermachen, Nähen und Flicken, sowie auch im Serviren bewandert ist. Nur Mädchen aus guter Familie werden angenommen.

J. A. Bell

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens:

Damen - Schürzen mit und ohne Garnitur.

Kinder-Schürzen, eigenes Fabrikat, in geschmackvoller und ganz solider Ausrüstung,

Lavalières in sehr schöner Auswahl.

Alles zu den möglichst billigen Preisen.

Stelle - Gesuch.

Ein Mann von 30 Jahren, welcher mehrere Jahre in Tuchfabrikationen und Wollgarn-Spinnereien als Magazinier und Expeditor conditionirt hat sucht gestützt auf gute Referenzen per Anfang Oktober Anstellung. Schriftliche Offerten mit Chiffre F. W. 386 befördert die Expedition dieses Blattes

Tafel- & Klavier-Stearinkerzen

mit und ohne Kanal, offen und in Paquets empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleineres und ein größeres **Logis** in sonniger Lage im Freien.

Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Dienstsuchende jeder Branche finden stets Anstellung durch

Das Plazirungs-Bureau
Adelbändlt 170.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern im ersten oder zweiten Stock in guter Lage der Stadt.

Schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer

für einen oder zwei Herren; in Nr. 22 an der Rathhausgasse.

Mit herzlichem „Vergelts Gott" verdankt den ungenannten Geber für den brandbeschädigten Ad. Hofmann:

Am 29. Aug. empfangen ein Paket Kleider,
„ 31. „ „ durch Postanwsg. Fr. 10,
von zwei Mägden und einer Wascherin „ 3.

Kirchrued, 1. Sept 1879.

Der Armenpflegeaktuar:
Dürr, Pfr.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der am 31. August 1879 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom 28. d. Mts. an mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:

in Aarau bei der Tit. Aargauischen Bank.

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 26 August 1879.

(Z-3818-Z)

Die Direktion.

End- & Grümpelschießen der Schützengesellschaft Entfelden

Sonntag den 7. September. Beginn Nachmittags 12 Uhr; wozu Schützen und Schützenfreunde höflich einladet:

Namens der Schützengesellschaft:
Der Vorstand.

NB. Ehrengaben nimmt der Vorstand wie auch Hr. Thut zum Engel dankbar entgegen.

Empfehle bestens mein frisch assortirtes Lager in

Strickwollgarnen,

Cachemir-, Terneau-, Castor-, Mohair-, Fächtli- & Fantasie-Wolle in den modernsten Farben. Billigste Preise zusichernd.

Mustercollectionen stehen zur Verfügung.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Centralschweizerische

Kunst- & Gewerbe-Ausstellung

in

Luzern.

Eröffnung 10. Juli. — Schluß 24. September 1879.

Täglich offen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Sonntags von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 1. — Sonntag & Dienstag 50 Cts.
Für Primarschulen: 20 Cts.

Reduzirter Eintrittspreis für Militärs und Gesellschaften.

Kataloge: 50 Cts.

☛ Das Eintrittsbillet berechtigt auch zum Besuche der **permanenten Kunstausstellung** und des **historischen Museums** im Rathhause am Kornmarkt.

Steigerungs-Publikation.

Im Auftrag einer Weinhandlung in Béziers, Frankreich, bringt der Unterzeichnete **Donnerstag den 4. September 1879**, von Morgens 9 Uhr an, **im Lagerhaus zu Aarau**, an eine öffentliche

Steigerung:

a) **9 Piecen rothen französischen Wein vom Jahr 1877**, haltend ca 4670 Litres

b) **1 Piece weissen französischen Wein**, haltend ca. 520 Litres.

Der Wein ist gut erhalten und wird gegen baare Bezahlung abgegeben. — Muster stehen zur Verfügung. Liebhaber ladet ein

Aarau, den 28 August 1879

H. Heller, Rechtsagent.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Bedienung bestens.

Ablage in Aarau bei Herrn J. A. Bell.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur



Feine Flaschenweine,

Ofener - Adlerberger, Auslese und Méneser Ausbruch (ungar.), besonders zu empfehlen für Magenkranke und als Dessertwein, sowie **Beaujolais, Arbois & Mâcon** empfiehlt bestens

A. Birmann-Probst,
Weinhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes Logis

von 6 Zimmern nebst Zubehör, an schönster Lage der Stadt.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Goldfisch

das Stück à Fr. 1. empfiehlt

Droguerie **Bélat-Studer.**

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann
Aarau,
hält eine schöne Auswahl
goldene
Herrenketten, Damenketten,
Medaillons, Colliers,
Brochen,
Fingerringe, Verlobungsringe,
Silber- & Double-Artikel.
Aechte Korallen-Halsbänder
von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —

Garantie für gutes Gold. — Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

Gesucht:

Ein Metallgießer

für einige Zeit bei

Wanner & Cie., Zofingen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Vermiethen:

Auf 1. Oktober ein

Plainpied,

bestehend aus einem heizbaren Vorder- und heizbaren Hinterzimmer, mit fröhlicher Aussicht, sammt Dependenzen; sehr geeignet für ein Laden oder Bureau. — Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl **leinene & baumwollene**

Hemdeneinsätze

von 40 Cts. an, **Baumwolltücher** in roh und gebleicht.

Die **Anfertigung** von **Herren- & Damenhemden** wird prompt und billig besorgt.

Eine Parthie **Herrenkragen und Manchetten** erlasse zum Ankaufspreise.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Der neue Disteli-Kalender

für 1880

von Frater Hilarius

ist soeben erschienen und à 60 Ct. zu beziehen bei der Exped d. Blts.

Ein Mann

mittlern Alters, welcher mehrere Jahre in einem Seidengeschäft als Zettler und Fergger gearbeitet, wünscht gegen bescheidenes Salair wieder ähnliche Beschäftigung.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A Nieske** in **Dresden** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. (M Dr 9342 B)

Zu vermiethen:

1) Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Sofort beziehbar.

2) Ein freundliches **Logis** von fünf Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller. Auf 1. September beziehbar.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. „Brieflich." (M-134-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 208.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 3. September 1879.

(:) Was sollen wir thun?

Sie schenken in Ihrem Blatte den Schulfragen anerkennenswerthe Aufmerksamkeit. Es wäre zu wünschen, dies möchte von allen aarg. Zeitungen namentlich in der Materie geschehen, welche Ihr Leitartikel in Nr. 203 vom Freitag berührte. Wenn man auch nicht das Heil des Staates nur in einer guten Schulbildung erblicken will, so darf die Sorge um dieselbe doch als eine der ersten Bürgerpflichten betrachtet werden. Aus diesem Grunde wollen Sie dem Nachfolgenden Aufnahme gestatten, und aus diesem Grunde seien die aargauischen Redaktionen ersucht, der am Schlusse berührten Angelegenheit ihre Worte zu leihen.

Wir lesen zur Zeit, wie in den innern Kantonen und im Wallis von Staatswegen für die Vorbereitung der militärdienstpflichtigen Jugend gesorgt wird. Es werden diese Maßregeln bei uns vielfach belächelt und als außergewöhnliche Drillmittel achselzuckend verworfen. Mögen Sie dies sein; sie beweisen aber, daß jene Behörden Mittel und Wege suchen wollen, fernerhin nicht als letzte Knöpfe an der eidgenössischen Perlenschnur aufgereiht zu werden. Was geschieht bei uns in dieser Sache? Die Erziehungsbehörden haben sich wiederholt mit der Sache beschäftigt, allein das Publikum mag glauben, es geschehe nichts, Dank dem Verfahren, möglichst wenig von solchen Schritten in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen und Dank der aargauischen Maxime, daß alles fadengerade und principiell erdauert und organisirt werden müsse und kein Instrument angewendet werden dürfe, welches den Knoten frischweg durchhauen könnte. Gemäß dieses peinlich gesetzlichen Verfahrens haben wir es wirklich noch zu nichts gebracht, als zu Lamentationen, Klagen, Interpellationen im Großen Rathe und unschuldigen Vorsichtsmaßregeln. Eine solche Vorsichtsmaßregel und ein Mittel — um die Schuld oder Nichtschuld zu konstatiren, welche der Schule wegen den unliebsamen Rekrutenprüfungen beizumessen sei — wurde vom Bezirksschulrath von Zofingen und der dortigen Lehrerkonferenz den Erziehungsbehörden zur Weitererdauerung unterbreitet. Die Inspektorenkonferenz der Gemeindeschulen hat bereits voriges Jahr ein sorgfältiges und umfassendes Prüfungs-Reglement für die Austrittsprüfungen entworfen, das genau kontrollirt hätte, was gelernt worden, und wieder vergessen werden könnte. Der Erziehungsrath hat dieses Reglement zur sofortigen Einführung dem Regierungsrathe empfohlen. Allein, es scheinen neue Reglemente wenig Gnade mehr zu finden und so wurde darauf hingewiesen, daß man alles, was mit dem projektirten Organismus erreicht werden wollte, mit bereits bestehenden Vorschriften erzielen könne. Genau besehen, konnte ein neues Prüfungsreglement nur den Zweck haben, nach einer Reihe von Jahren zu zeigen, was der ehemalige Schüler gewußt und gekonnt habe; ein nachhaltiger Einfluß auf die Weiterbildung der schulentlassenen Jugend konnte, die Ausübung eines gewichtigen Druckes auf Lehrer und Schüler während der Schulzeit durfte ihm aus mancherlei Gründen nicht wohl beigemessen werden. So fiel die Sache dahin, was nicht sehr zu bedauern ist. Denn nicht das ist unsere Aufgabe, nach Jahren nachweisen zu können, was die Schule gelehrt hat, sondern das ist sie, der schulentlassenen Jugend den Gebrauch der Feder, der Zahl und des Wortes nicht entschwinden zu lassen; also keine Diagnose über Schulleistungen, sondern eine Kur soll gesucht werden.

Wie das bewerkstelligen? Da stehen wir Aargauer nun recht rathlos am Berge. Wir haben ein Gesetz und an dem Gesetz — sollen wir sterben? Mit andern Worten: das aarg. Schulgesetz kennt nur eine obligatorische Schulzeit bis zum 15. Jahre, und diese legale Grenze hemmt einstweilen jedes Streben, in der so viel genannten Sache ein Mehr und zwar mit Nachdruck thun zu können. Daher schreien die Culturgesellschaften wie ein Hirsch nach frischem Wasser nach der vom Großen Rathe zurückgelegten „Bürgerschule", als dem wahren und einzigen Rettungs-Anker. —

Es haben sich viele für den zurückgelegten Gesetzesentwurf nie sonderlich begeistern können; allein diese würden nicht in dem Maße Prinzipienreiter sein, um die projektirte Errichtung nicht zu begrüßen — wenn wir sie erst hätten. Es kann aber noch gute Weile haben, bis man eine Novelle zum Schulgesetz durchbringt. Wohl in dieser Voraussetzung hat Hr. Großrath Beck, bezw. die Kulturgesellschaft des Bezirks Muri eine Eingabe an den Großen Rath gerichtet (siehe aarg. Schulblatt Nr. 17), wonach verlangt wird, daß den Gemeinden gestattet werde, von sich aus obligatorische Repetirschulen einzuführen mit dem Rechte für die Gemeinden, die denselben angehörenden Jünglinge zum Besuch derselben zu zwingen. So gut gemeint nun dieser Vorschlag ist, so wird er eben an der Fadengeradheit zerschellen; denn der Große Rath hat weder die Competenz zu einem solchen Erlasse, noch wird derselbe eine bezügl. Volksabstimmung behufs Zustandekommens einer Novelle zum Schulgesetze anordnen wollen. Man wird also auch mit diesem Versuche wieder am Berge stehen.

Etwas anderes ist nun freilich die Frage, ob der Große Rath denn gar nichts zu thun competent und verpflichtet wäre? Und da darf man annehmen, es stehen ihm noch Mittel zu Gebote, für die Sache der Fortbildung etwas thun und die Wege für spätere gesetzgeberische Arbeiten ebnen zu können. Mag man von den freiwilligen Fortbildungsschulen denken, wie man will, so sind doch dieselben immer noch besser als gar keine. Es hat Herr Großrath Angliker von Birr für den Budgetposten dieser Fortbildungsschulen s. Z. in der Behörde gesprochen; dieser Posten fiel und hatte doch so große Berechtigung als manche andere Ausgabe, die unbeanstandet durchschlüpfte.

Es verlautet nun, die Erziehungsbehörden gedenken neuerdings einen Kredit für freiwillige Fortbildungsschulen zu verlangen, um sodann denselben geziemende Aufmerksamkeit schenken und ein nachdrückliches Wort mitreden zu können.

Erfolgt ein solches Verlangen nach Unterstützung einer, zur Zeit allein möglichen Maßregel, zur Förderung der Weiterbildung der Jugend, so sollten alle diejenigen Großrathsmitglieder, welche der Sache bisher ihre Aufmerksamkeit zuwendeten, dasselbe nach Kräften unterstützen. Können und wollen in einzelnen Gemeinden freiwillige Repetirschulen eingerichtet werden, und kann der Staat denselben unter die Arme greifen, so werden sie eine Brücke werden, auf welcher man zu einer definitiven Gestaltung des Fortbildungsschulwesens überhaupt gelangen kann. Ohne Geld aber keine Schweizer.

Der Große Rath sollte nicht nur den Gemeinden die Errichtung solcher Repetirschulen gestatten (das Obligatorium kann er nicht dekretiren), er sollte sie wünschen und den Gemeinden, die solche errichten, Beiträge in Aussicht stellen.

Die Behörden voraus, sodann aber auch die Schulpflegen, Gemeinderäthe, Lehrer und Vereine sollten sich an's Werk machen, und wenigstens im nächsten Winter Repetitorkurse oder wie man das Ding heißen will, anordnen. Die Pallisadenwand der Vorurtheile gegen dieselben sollte denn doch nachgerade etwelche Lücken erhalten haben.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 2. Sept.) Die Mitglieder der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft fanden sich gestern Nachmittag im Kasino in Bern zusammen, wo eine freie Vereinigung in dem schönen Kasino-Garten stattfand, an welcher sich 50—60 Mitglieder betheiligt hatten. Hr. Bundesrath Schenk, welcher den Vorsitz führte, hieß die Herren willkommen.

Bereits am selben Abend fand im Kasino eine Versammlung der großen Kommission statt, an welcher auch die Delegirten der kantonalen Sektionen Theil nahmen. Ueber die Thätigkeit des Vereins und dessen Kommissionen referirte Herr Pfarrer Spyri. Bei der Erwähnung des Ergebnisses der Sammlungen für Meyringen und Szegedin drückte er Namens der engern Kommission den Wunsch aus, daß für ähnliche Vorkommnisse der Kommission Weisung ertheilt werde, wie sie sich gegenüber dem In- und dem Auslande zu verhalten habe. Immerhin glaubt die Kommission sei der Grundsatz festzuhalten, daß die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft kein Hülfsverein sei. Nichts desto weniger werde sie bei großen Unglücksfällen allezeit zur Sammlung von Liebesgaben Hand bieten.

Dieser Antrag wurde von Hrn. Salomon Zellweger lebhaft unterstützt. Er beantragte aber bei Brandunglücken, wo sich die Betroffenen durch Versicherung vor Schaden hüten können, keine Sammlungen zu veranstalten. Hr. Spyri ist zwar mit Hr. Zellweger einverstanden, gibt aber

zu bedenken, daß bei solchen Anlässen so großer Schaden entstehen könne, vor welchem sich zu schützen sehr schwer sein dürfte. Damit gibt sich der Antragsteller einverstanden, daß in solchen Fällen jedenfalls die Initiative von der Gesellschaft aus ergriffen würde.

Es erweiterte dann die Versammlung der Spezialkommission, welche die Errichtung einer Rettungsanstalt für verwahrlosete Mädchen vorzuberathen hat, die Frist auf ein weiteres Jahr.

Von Hrn. Dr. Stössel war im letzten Jahr die Motion gestellt worden, es sei der Zustand der Volksschulen zu untersuchen. Es fand aber die Kommission, das Resultat einer solchen Untersuchung müßte unbefriedigt ausfallen, wenn sie nicht von den Behörden an die Hand genommen würde. Hr. Bundesrath Schenk möchte die Sache nicht so ganz fallen lassen.

Würde die Beobachtung durch geeignete Personen geführt, so dürften ihre Berichte für die wichtige Angelegenheit höchst interessant ausfallen. Diese Anregung unterstützten die HH. Freuler aus Zürich und Pfarrer Kemp in Enge, während Hr. Pfarrer Spyri solche bekämpfte. Schließlich wurde die Motion an die Centralkommission zur nochmaligen Begutachtung zurückgewiesen.

Aus den fernern Verhandlungen berichten wir, daß für Preisfragen 500 Fr., der Redaktion der Zeitschrift der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft 1000 Fr. zugewiesen wurden.

Dem ersten Redaktor der Zeitschrift, Hr. Grob, wurde die nachgesuchte Entlassung in allen Ehren ertheilt.

Eine Budgetüberschreitung bei der Instandsetzung des „Grütli" von 3000 Franken soll allmählig durch Erhöhung des Pachtzinses gedeckt werden.

Für die Kommission zur Förderung der Fortbildungsschulen wurden 400 Fr. gesprochen.

Für Airolo waren s. Z., wenn sich die Gemeinde entschließe, einen einheitlichen Plan aufzustellen, 14,000 Fr. angewiesen worden. Merkwürdiger Weise war aber die Gemeinde hierauf nicht eingetreten.

Es beschloß nun die Versammlung, ihren Delegirten, Hrn. Ständerath Birrmann, noch ein Mal hinzusenden und die Gemeinde zu bewegen, doch einen einheitlichen Plan zu adoptiren.

In die Bächtelen-Kommission wurde an die Stelle des demissionirenden Hrn. Birrmann, Hr. Nationalrath Graf von Baselland gewählt.

Heute (2.) fand sich die Gesellschaft zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung im Saale des Großen Rathes zusammen und wurde von ihrem Präsidenten, Hrn. Bundesrath Dr. Schenk eröffnet.

Ueber den Betrieb von Versicherungs-Geschäften durch den Staat referirte Hr. Direktor Kummer. Er wies nach, daß durch die vielen Brandfälle von unversichertem Mobiliar der Gedanke wachgerufen worden sei, eine Zwangsversicherung für Mobiliar wie sie für die Gebäude bestehe in's Leben zu rufen. Ueber die Ausführung seien aber allerdings die Ansichten getheilt. Während die Einen behaupten das Versicherungswesen gehe den Staat nichts an, wollen Andere die sämmtlichen Versicherungszweige dem Staate unterstellen. Der Referent bekennt sich zu der Ansicht der Ersteren, er ist der Ansicht, daß Privatgesellschaften mit großem ausgedehnten Geschäftskreise größere Sicherheit bieten als eine staatliche Versicherungsgesellschaft. Bekanntermaßen verstehe der Staat nicht billiger zu administriren als Privatgesellschaften. Dem Privaten sei es jeden Falls bei Anständen leichter gegenüber einer Privatgesellschaft aufzukommen als gegenüber dem Staate. Er begründete denn im Weitern folgende Thesen:

1. Ist die Errichtung und Administration von Versicherungsanstalten durch den Staat, resp. die Kantone, wünschbar und gerechtfertigt? Bei welchen Versicherungszweigen und unter welchen Modalitäten? Aus welchen Gründen bei andern Zweigen nicht?

2. Ist ein Ausschluß von Konkurrenzanstalten neben den vom Staate errichteten Versicherungsinstituten durch die Natur der Sache gerechtfertigt oder nicht?

3. Kann nach Art. 31 und 34 der Bundesverfassung, nachdem die Aufsicht über die privaten Versicherungsinstitute in die ausschließliche Kompetenz des Bundes übergegangen sein wird, ein solches Monopol von demselben zugegeben werden und unter welchen Bedingungen?

4. Durch welche Gründe ist eine gesetzliche Verpflichtung, sei es überhaupt, sei es bei einem bestimmten Institute, seine Habe oder sein Leben zu versichern, gerechtfertigt? Und auf welchen Gebieten des Versicherungswesens? Ist eine solche Verpflichtung konstitutionell zuläßig?

Nach dem Bisherigen lautet die Antwort auf diese Fragen etwa folgendermaßen:

1. Die Errichtung von Versicherungsanstalten durch den Staat, resp. die Kantone, ist wünschbar und gerechtfertigt, wenn einem ausgesprochenen Versicherungsbedürfniß durch die private Thätigkeit nicht in einer hinlängliche Garantie bietenden Weise oder sonst nur ganz mangelhaft entgegengekommen wird. Es wäre daher wünschbar, daß der Staat, welcher Hypothekarbanken oder Sparkassen betreibt, auch Einlagen zum Zwecke der Lebensversicherung (besonders Altersversicherung) annähme; ebenso daß die staatliche Gebäudeversicherung eine breitere Grundlage erhielte oder durch den Staat die Gründung einer schweizerischen privaten Brandassekuranz für Gebäude in's Auge gefaßt und gefördert würde.

2. Da die Konkurrenz von soliden gegenseitigen und Aktiengesellschaften sich auf allen Gebieten des Versicherungswesens als förderlich erwiesen hat, so ist dieselbe stets wünschbar und liegt gerade in der Konkurrenz der Staatsanstalt eine ihrer Aufgaben.

3. Eine rationelle Ausführung der Bundesgesetzgebung im Versicherungswesen ist mit dem unveränderten Fortbestande der kantonalen Monopole in bisheriger Form kaum vereinbar; bei befriedigender Organisation ist ein Monopol nicht absolut nothwendig, würde aber auch nicht zu Beschwerden Anlaß bieten.

4. Eine solche obligatorische Verpflichtung zur Versicherung ist nur gerechtfertigt, wenn der Verpflichtende auch die Verantwortung für das Auskommen des Verpflichteten übernimmt, wie es bei gewissen Dienstverhältnissen der Fall sein mag (Verpflichtung und Mitwirkung bei der Lebensversicherung), oder wenn der Verpflichtete nicht selbstständig über das zu versichernde Objekt disponirt (Versicherung von hypothekarisch verhafteten oder in öffentlicher Verwaltung stehenden Gebäuden).

Eine allgemeine Verpflichtung zu irgend einer Art der Versicherung dagegen stehen im Widerspruche mit der dem Bürger angewiesenen wirthschaftlichen Stellung, im Widerspruche mit jener Mündigkeit desselben im privaten und öffentlichen Leben, welche die Voraussetzung unserer gegenwärtigen Staatseinrichtungen ist.

Hr. alt Reg.-Rath Bernhard von Chur erzählte, welche schlimmen Erfahrungen der Kanton Graubünden mit der Freigebung der Assekuranzen erlebt habe.

Hr. Pfarrer Spyri (Zürich), welcher sich auf die Seite des Hrn. Kummer stellte, begehrte noch weiters zu gehn, indem er gar keine staatlichen Versicherungsanstalten zulassen wollte.

Hr. Rietmann von St. Gallen legte den Schwerpunkt auf die Erlassung von guten und klaren Gesetzen, welche den Bürger schützen und ihn sein Recht ohne Advokaten finden lassen. Er verlangte deshalb vor Allem ein derartiges Gesetz über die Lebensversicherungsanstalten.

Hr. von Gonzenbach (Bern) findet, es gebe kein absolutes Mittel, welches für alle Zwecke dem Versicherungswesen genügen wird. Er empfiehlt einen Mittelweg. Der Privatthätigkeit in Sachen des Versicherungswesens dürfe heute viel mehr überlassen werden, als dies vor 100 Jahren der Fall gewesen. Er suchte auch nachzuweisen, daß eine staatliche Versicherungsgesellschaft ganz gut neben einer Privatgesellschaft existiren könne.

Würde man sich die Mühe nehmen, ein eidg. Versicherungs-Reglement und Gesetz zu entwerfen, so würde das ganz sicher den Beifall unserer Bevölkerung finden. Es entspräche ein solches der Gleichheit und es bliebe durch ein solches viel Geld im eigenen Lande. Die Anhandnahme eines solchen eidgenössischen Gesetzes empfiehlt der Redner recht lebhaft.

Hr. Landammann Keller (Aargau) wünscht, daß ein Gesetz für zwangsweise Versicherung wenigstens für Wohnungen erlassen werde. Für Mobilien müsse eher Freiheit belassen werden.

Herr Direktor Kummer kann eine staatliche Versicherung aus Grund der öffentlichen Sicherheit, jedenfalls kantonale Versicherungsanstalten nicht empfehlen. Der Redner wendete sich neuerdings gegen den Zwang überhaupt. Zeigt auch, daß die Mobiliarversicherung in letzter Zeit sehr zugenommen habe. Diese freiwillige Zunahme sei viel höher zu halten als eine zwangsweise Einführung. Dieser eine Zwang Privaten gegenüber würde eine ganze Reihe ähnlicher Zwangsmaßregeln mit sich führen, dagegen werde der Bürger ganz gewiß auftreten.

Damit erklärte dann der Hr. Präsident die Diskussion geschlossen. Beschlüsse wurden alter Uebung gemäß keine gefaßt.

Um 1 Uhr Mittagessen im Casino, um 3 Uhr Sitzung im Museum zur Behandlung der gestern von der Kommission vorberathenen Vereinsgeschäfte.

— Den Offizieren der schweiz. Armee, welche dem diesjährigen Truppenzusammenzug als Zuschauer zu folgen wünschen, ist das Tragen von Uniformen untersagt. Es ist klar, daß dieses Verbot manchen Offizier davon abhalten wird, sich auf den Schauplatz der Manöver zu begeben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 1. Sept.

Dem Großen Rath wird über die Finanzlage des Kantons Bericht erstattet und gestützt auf denselben die Erhebung je einer halben Staatssteuer für die Jahre 1879 und 1880 beantragt.

— * Aarau. Im Baumgarten der HH. Gebrüder Dreifuß, jenseits der Aare, sind an Apfelbäumen Blüthen zu sehen. Auch eine Merkwürdigkeit zu dieser Jahreszeit!

— Baden. In der Sonntagsfrühe schlug der Blitz in den Blitzableiter auf dem Schulgebäude. Er demolirte zwei Spitzen sonst weiter nichts.

— Die Wahl eines Ersatzmannes des Bezirksgerichts Baden ist nicht zu Stande gekommen.

— In Oberehrendingen verstarb am 30. August Hr. alt Großrath J. M. Willi, nach langen Leiden.

— Das letzten Sonntag in Sins stattgefundene Bezirksgesangfest nahm seinen besten Verlauf und darf als ein gelungenes bezeichnet werden. Der Besuch war ein äußerst starker, die Kirche mit Zuhörern angefüllt. Die Leistungen im Ganzen befriedigten. Auch der Festwirth führte seinen Theil zu allgemeiner Zufriedenheit durch.

Bern, 2. Sept. Zum nächstjährigen Versammlungsort der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft wurde Zug bezeichnet, zum Präsidenten derselben (und der Jahresdirektion) Kantonsgerichtspräsident Landtwing.

— In der gewitterschweren Nacht vom Samstag auf den Sonntag schlug der Blitz in Wynau in die dem Landwirth Eichenberger gehörende Scheune und entzündete dieselbe. Die ganze Ernte, sowie eine Kuh blieben in den Flammen.

— Samstag den 30. August, Nachmittags, ertrank in Burgdorf beim Baden in der Emme untenher der Eisenbahnbrücke, das 10jährige Mädchen Marie Hartmann.

— Im Thunersee hat sich der auf dem Beatenberg aufhaltende Kurgast Louis de la Barre aus Bordeaux in einem Anfall von Geisteskrankheit ertränkt.

— In Lyß schlug der Blitz in die Kirche und demolirte Fenster und Gesimse.

Zürich. Die Schützen-Gesellschaft Thalweil, indem sie ein fünftägiges Freischießen im Betrage von Fr. 15,000 auf den 7. September (Dauer vom 7. bis 11. September) in Aussicht nimmt, macht mit demselben den Versuch, die beiden Systeme, reines Theiler- und reines Punktsystem in einer ihre Anhänger in gleicher Weise zufrieden stellenden Organisation zu vereinigen, wie sie diese Vermittlung durch Konzessionen an das Theilersystem (1 Stich à Fr. 2500) im Jahr 1875 zur Geltung gebracht hat. (Tell.)

— Der Kantonsrath hat die Geschäftsordnung durchberathen und die doppelte Gesetzesberathung in ganz freier Form angenommen.

Luzern. Am letzten Sonntag wurden die Gemeinden Schangnau (Kt. Bern) und Marbach von einem fürchterlichen Hagelschlage heimgesucht,

wie die ältesten Leute daselbst sich eines solchen nicht erinnern können. Die Schlossen fielen in nie gesehener Größe und Menge. Die Schindeldächer der Alpenhütten sehen vielerorts ganz durchlöchert aus, da die schweren, unregelmäßig geformten Eisstücke durch Dach und Fenster in's Innere der Gemächer drangen, also daß die geängstigten Bewohner bald des nöthigen Schutzes entbehrten. Die Wiesen und Matten bietem dem Auge einen recht traurigen Anblick dar; die kleinen Getreideäcker, der Ernte nahe, und die Kartoffelpflanzungen sind buchstäblich zernichtet und unter den kahl gewordenen Bäumen liegen die unreifen Früchte in großer Zahl.

— Schon jetzt sind alle Ausstellungslooſe verkauft; der Regierungsrath hat daher einem Ansuchen des Komite's entsprochen und die Ausgabe von weitern 20,000 Billets bewilligt.

Glarus. Die Gemeinde Linthal hat an die Stelle des kürzlich verstorbenen Hrn. Pfr. B. Becker einstimmig dessen Sohn, Bernh. Becker, zum Nachfolger berufen.

Appenzell. In Heiden, Trogen, Appenzell und Herisau sind nunmehr prächtige Bezirkskrankenhäuser dem Betriebe übergeben — alle viere schöne Denkmäler des Bürgersinns und der Gemeinnützigkeit.

Basel. Sonntag Abends begann hier mit einer Begrüßungsfeierlichkeit im Vereinshause die Versammlung der evangelischen Allianz. Da der große Saal zu klein war, alle Anwesenden zu fassen, übernahm Oberst von Büren von Bern die Leitung der festlichen Versammlung im untern Saale. Im Hauptsaale sprach diesen Abend Pfr. Ecklin von Basel, der die Versammlung willkommen hieß; Prof. Schaff aus Amerika in englischer und Prof. Porret aus Lausanne in französischer Sprache. Bei der Versammlung am Montag in der Martinskirche entbot alt Rathsherr Sarasin als Präsident der Versammlung den Gruß der Stadt Basel.

— Gestern nach 2 Uhr verunglückte am Steinenberg in der Nähe des Pariser Bazars und Café Bijon ein etwa 10jähriges Kind; dasselbe gerieth unter eine Droschke und wurde von derselben so unglücklich überfahren, daß es sofort todt war.

Schaffhausen. In Schleitheim schlug Sonntag früh der Blitz in das Haus des Kaufmann Stamm und zündete, indeß konnte dem Feuer rasch Einhalt gethan werden.

Graubünden. Es flüchten sich sehr viele Fremdenschwärme in den Schooß der rhätischen Alpen. Nicht nur die großen Kurhäuser bei den altberühmten Heilquellen, auch die vielen Gasthöfe an den Luftkurorten sind großentheils mit Gästen auf eine seltene Weise angefüllt. Nur im Engadin sollen gegenwärtig 4000 Fremde verweilen. Daß der Piz Languard, das Stäzerhorn und ähnliche Berggipfel bei dem gegenwärtigen herrlichen Wetter zahlreiche Besuche erhalten versteht sich von selbst. Auf Pfaden, die vor Jahrzehnten nur von kühnen Jägern betreten wurden, steigen jetzt oft fremde Damen auf und nieder. An manchen Kurorten nimmt ein hoher, vornehmer Ton so sehr überhand, daß schlichte Menschenkinder sich nicht mehr heimelig fühlen können. Es werden deßhalb von Jahr zu Jahr immer mehr Bergwinkel aufgesucht, in welche die Poststraßenkultur noch nicht eindringen konnte. Wenn im einsamen Arosathälchen Gasthöfe vorhanden wären, würden manche Erholungsbedürftige ihre Schritte dorthin lenken, wo neulich ein brustkrankes Mitglied der Bundesversammlung in kurzer Zeit seine Genesung fand, die er in Ragatz und andern Orten vergeblich gesucht hatte. (Bd.)

— Präsident Jörimann hat die erste am 1. Sept. geschossene Gemse Abends nach Chur gesandt. Dagegen ist leider Gemsjäger Lieutenant Nett von Klosters, Lehrer in Jenaz, auf der Gemsjagd verunglückt und soll in Folge dessen gestorben sein.

Waadt. Das Baudepartement von Lausanne hat auf dem Montbenon das projektirte Bundesgerichtspalais (nach den letzten Plänen der seinerzeit aufgestellten Kommission von fünf Architekten) abstecken und Profile erstellen lassen. Die Placirung des Gebäudes scheint nun aber nicht die Billigung des Lausanner Publikums zu finden, und die Unzufriedenheit wächst, wie der „Nouv. vaud." berichtet, seit man weiß, daß man füglich die obere Esplanade des Montbenon, den Rebberg der Stadt, hätte benutzen können, statt, wie es jetzt geschieht, den schönsten Theil des untern Platzes wegzunehmen.

— Mit dem 2. ds. sind die Stäbe der zum dießjährigen Truppenzusammenzug commandirten Division in den Dienst getreten. Das Hauptquartier der Division befindet sich in Lausanne, das der ersten Brigade in Yverdon, das der 2. in Echallens; die vier Regimentsstäbe befinden sich in Yverdon, Pomy, Vuarrens und Poliez-le-Grand; der Stab der Artilleriebrigade liegt in Bière; die Positionsartillerie der Division steht in einem Vorkurs in Thun. Am 21. September wird der eidgenössische Bettag durch zwei Feldgottesdienste gefeiert; reformirter Feldprediger ist Prof. Durand von Lausanne, katholischer Abbé Nanthermod in Sitten.

Tessin. Nachdem es sich herausgestellt hat, daß die Reblaus bereits die Weinberge von Valmadrera bei Lecco verheert, ist vom Departement des Innern der kantonale Landwirthschaftsrath zusammenberufen worden, um die Vorkehrungsmaßregeln zu berathen, welche gegen ein allfälliges Einschleppen des Insektes in den Kanton Tessin ergriffen werden sollen.

Neuenburg. Die Redaktion des „Vignoble" hat vergangenen Freitag aus Bevaix 3 schöne rothe, vollständig reife Trauben von vielversprechender Qualität erhalten. Trotz allen Befürchtungen und Klagen, meint das genannte Blatt, habe man begründete Hoffnung auf ein vollständiges Ausreifen der Trauben und auf einen guten Wein.

Paris, 1. Sept. Der Transportdampfer „Var" mit Amnestirten ist heute früh im Hafen von Vendres eingetroffen. Die Bevölkerung enthielt sich jeder Demonstration.

Deutschland. In Stuttgart ist am 1. Sept. Prälat Kapff gestorben.

— Die Papierfabrik Cöslin ist am 29. Aug. größtentheils ein Raub der Flammen geworden.

Bamberg, 29. Aug. Heute Vormittag gegen 11 Uhr entleibte sich der kgl. Bezirksgerichtsrath Hr. Böttiger dahier in seiner Wohnung durch einen Schuß ins Herz. Seine Gattin fand ihn in seinem Schlafzimmer auf den Boden hingestreckt ohne merkliche Veränderung im Gesichte, und glaubte anfänglich, er sei von einem Schlagflusse gerührt, bis sie, durch die blutigen Kleidungsstücke aufmerksam gemacht, nachsuchte und die tödtliche Herzwunde fand. Hr. Rath Böttiger litt in letzter Zeit in hohem Grade an Melancholie und wurde deßwegen auch ärztlich behandelt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. Sept. (Aus der „St. Gall. Ztg")

Ist auch die Nachfrage für Weizen noch keine lebhaftere geworden, so haben wir heute doch eine nicht unerhebliche Hausse zu verzeichnen, wozu namentlich die wieder festere Tendenz auf französischen und ungarischen Märkten und auch die knappe Zufuhr an Weizen das Möglichste geleistet. Auch die Tendenz im Roggen- und Maisgeschäft etwas fester.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 31½ 32¼	Kuss Weizen	Fr. 30 —31¼
Primaweizen	» 30½ 31	Hafer	» 18 —20
Guter Weizen	29 —30	Gerste	» 26 —27
Geringere »	27 —28	Roggen	» 19 —21
		Mais	» 18 —20½
Lagereingang in voriger Woche			1,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, reip. Ausgang			8,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand			55,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 2. Septbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6.50—7. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 20 bis 2 40. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Kilgr Ct. 90 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18—. bis 20. —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter 80 Cts. bis 1 Fr.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 2. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Luftdruckmaximum hat sich noch etwas verstärkt und befindet sich gegenwärtig über Norddeutschland mit 775 Mm. Das Luftdruckminimum über Schweden und Norwegen ist geblieben und regnet es unter seinem Einflusse an der Küste Norwegens. Deutschland und Frankreich haben hellen oder leicht bewölkten Himmel. Die Temperatur ist im Allgemeinen seit vorgestern etwas gesunken.

Witterungsaussichten für 3. Sept. in der Nordostschweiz:

Gutes Wetter; Herbstnebel können jedoch immerhin auftreten.

Pariser Observatorium vom 2. Septbr. 1879.

Das Barometer ist in Frankreich noch gestiegen. Wahrscheinlich ist: schwacher Wind, Fortdauer des schönen Wetters.

Aarwärme vom 2. Septbr. 1879:

Morgens: 14— — Mittags: 14— — Abends 14

Beneficium Inventarii.

Aarau. Vogel, Bernhard, Fabrikaufseher, von Gipf-Oberfrick, in Muhen verstorben. Eingabe 4. Okt. — Brugg. Wüst, Hermann, Johannesen, Zieglers von Lupfig, in Braunegg wohnhaft gewesen. Eingabe 11. Oktober.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Richner, Schmieds, Posamenter, von und in Gränichen wird nächsten **Samstag den 6. Sept.**, Nachmittags 2 Uhr, auf dasiger Gerichtkanzlei ein **illiquider Aktivpost** im Betrage von **Fr. 200.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Sept. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Cglst.

Anmeldung

für den **erstmaligen Bezug der Bürgerlandnutzung** (sei es in natura oder in Form von Holzvergütung) unter Angabe des Alters, ob besteuert oder nicht ꝛc., auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, **bis 15. dies.**

Aarau, am 2. Sept. 1879.

Die Landverwaltung.

Billig zu verkaufen:
Ein solides Büchergestell,
8' hoch, 7' breit; in Nr. 261.

Zu entlehnen begehrt:
Ein **Bett**; von wem, sagt die Exped.



Pferde-Steigerung.



Samstag den 6. September, von Morgens 9 Uhr an, wird bei den **Militärstallungen in Aarau** eine Anzahl

ausrangirter Pferde

versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Aarau, den 2. September 1879.

Das Depot-Commando.

Verkauf von Nutz-, Säg- & Bauholz.

Von der gestrigen Steigerung sind noch mehrere Stämme **Nutz-, Säg- & Bauholz,** sowie einzelne Stücke **Rebsteckenholz** übrig geblieben, welche bis **10. dies** zum **Durchschnittspreis** bei unterzeichneter Verwaltung **angeschrieben** werden können. Das Resultat der **Spähnsteigerung** ist **genehmiget.**

Aarau, am 2. Septbr 1879. **Die Forstverwaltung.**

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von



Strickwoll-Garnen

in allen vorkommenden Qualitäten, Nros. und neuesten Farben.
Billigste Preise zusichernd.

Zu verkaufen:

In Folge Todesfall ein bisher mit gutem Erfolg betriebenes

Spenglergeschäft

(**Werkzeug** nebst vorräthigem **Material.**)

Die geräumige Werkstätte würde einem soliden Manne unter billigen Bedingungen vermiethet werden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

In ein hiesiges Herrschaftshaus wird zu sofortigem Eintritt ein **Zimmermädchen** gesucht, welches im Zimmermachen, Nähen und Flicken, sowie auch im Serviren bewandert ist. Nur Mädchen aus guter Familie werden angenommen.

Haarzöpfe,

neue, werden verfertigt von 2 Fr. bis 20 Fr.
Von übergebenen Haaren werden Zöpfe von 50 Ct. an verfertigt.

Heim-Gysi.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 3. Septbr. 1879,

Abends 5 Uhr.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Sängerbund.

Heute Abend präzis 8 Uhr **Probe im Schwurgerichtssaal;** 9 Uhr daselbst **Sitzung,** wozu die HH. Passivmitglieder auch eingeladen werden.

Diejenigen, welche die Fahrt nach Seengen mitzumachen gedenken, wollen sich bis heute Abend melden und an der Sitzung Theil nehmen.

Der Vorstand.

Offene Stelle.

Es wird nach **Florenz** in ein Primawaarengeschäft en gros ein **junger Mann** gesucht, der doppelte Buchhaltung kennt, der italienischen Sprache vollkommen mächtig ist, französisch sowie auch theilweise englich correspondiren kann. Nur Offerten Solcher, die mit guten Referenzen auftreten können, finden Berücksichtigung.

Anmeldungen bis zum 7. September nimmt entgegen: **Emil Bunofer,** jenseits der Aare.

Später eingehende sind an dessen Adresse bei HH. **Ganzoni & Bartholts,** Elastiquefabrik in **Winterthur** zu richten.

Soeben erschien: **Neuer Distel-Kalender** von **Frater Hilarius** für das Schaltjahr **1880.** 4°. 60 Seiten. **Preis 60 Rappen.**

☞ Illustrirt durch 12 Monatsvignetten und 28 Holzschnitte. Titelbild: Portrait von Bundesrichter Dr. **Dubs.** Inhalt: Kalendarium — Vorwort an die Leser — Politische Uebersicht — Die orientalische Pest — St Gotthard — Aus der Naturgeschichte der Juden — Geschäftsaufsätze in eingebildeten Bildern — Der 18. Mai 1879 — Das Auswanderungswesen — Nekrologe von Scherer, Dubs, Heer, Stämpfli — Moderne Kindererziehung — Was Möpschen und Kätzchen vom Zartgefühl der Menschen und den *Thierschutzvereinen halten* — Die Walliser Bischöfe und ihr Unfug mit der berüchtigten Karolina — Rechtszustände in Zwackingen — Gastmahl in Bethlehem — Anekdoten.

Zu haben bei **allen Buchhandlungen, Buchbindern & Schreibmaterialienhandlungen.** Hauptdepot in Zürich bei HH. **Wafer & Cie.,** Limmatquai. Verlag von **Rud. Jenni's Buchhandlung (H. Köhler) in Bern.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehör in Nr. 703 am Ziegelrain

Stelle - Gesuch.

Ein Mann von 30 Jahren, welcher mehrere Jahre in Tuchfabrikationen und Wollgarn-Spinnereien als Magazinier und Speditor conditionirt hat sucht gestützt auf gute Referenzen per Anfang Oktober Anstellung. Schriftliche Offerten mit Chiffre F. W. 386 befördert die Expedition dieses Blattes.

Tafel- & Klavier-Stearinkerzen

mit und ohne Kanal, offen und in Paquets empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Dienstsuchende jeder Branche finden stets Anstellung durch

Das Plazirungs-Bureau

Adelbändli 170.

Zu vermiethen:

Ein schönes Logis

von 6 Zimmern nebst Zubehör, an schönster Lage der Stadt.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine starke tüchtige, in Haus- und Feldarbeit bewanderte **Person** einen Platz findet, sagt der Verleger d. Blts.

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Distel-Kalender 60 Ct.

Schweizer. Dorfkalender 40 „

Pacht- & Lehenzinse pro 1879. Bürgschaftsleistung.

Die sämmtlichen, mit 1. dies verfallenen Pacht- und Lehenzinse für offenes Gemeindeland und Waldfeld pro 1879, sind bis 15. dies an die unterzeichnete Verwaltung abzuliefern.

Wer innert genanntem Termin seine rückständigen Pachtzinse nicht abgeliefert oder für neu gepachtetes Land die vorgeschriebene Bürgschaft nicht geleistet haben wird, dessen Pachtland wird

Samstag den 20. dies, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung steigerungsweise an Andere verpachtet.

Aarau, am 2. September 1879. **Die Landverwaltung.**

Nachdem nun die frischen Sendungen vollständig eingetroffen sind, ist mein **Lager** von

Nouveautés

in Herren- & Damen-Kleiderstoffen

für Herbst & Winter

in allen Genres und zu allen Preisen auf das Reichhaltigste assortirt. Ich empfehle dasselbe daher zu gütigem Zuspruch angelegentlichst.

Muster-Collectionen stehen fortwährend zur Verfügung.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Im Auftrag einer Weinhandlung in Béziers, Frankreich, bringt der Unterzeichnete **Donnerstag den 4. September 1879,** von Morgens 9 Uhr an, **im Lagerhaus zu Aarau,** an eine öffentliche

Steigerung:

a) **9 Piecen rothen französischen Wein vom Jahr 1877,** haltend ca. 4670 Litres

b) **1 Piece weissen französischen Wein,** haltend ca. 520 Litres.

Der Wein ist gut erhalten und wird gegen baare Bezahlung abgegeben. — Muster stehen zur Verfügung. Liebhaber ladet ein

Aarau, den 28. August 1879

H. Heller, Rechtsagent.

Wollgarne!

Unter Zusicherung schöner Waare und billiger Bedienung empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Strick-, Terneau-, Zephir-, Mohair- & Unterrock - Wolle.

Wüthrich-Lüdi.

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin,** gereinigtes — Farbloser **Copal Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** und **Glanzschmierlack** für Schuh-, Militärzeug ꝛc — **Lederschmiere** für Mattleder — **Glanz Stärke** — **Leder Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Poliröl & Möbel Glasur** zum Aufpoliren von Möbeln — **Patent-Putz Pasta** — **Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Schutzmittel** gegen Rost für Eisen- und Stahlwaaren — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs,** weißes und gelbes —

Wasch Crystall — **Tinte,** offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Cailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt —

Aarau, 1879. — G. Angst, hinterm Platz 214.

Nicht zu übersehen!

Der Ausverkauf von Weißwaaren

Rathhausgasse Nr. 45, erste Etage,

dauert bei nochmaligen **reduzirten Preisen:**

! nur noch einige Tage !

Zu zahlreichem Besuch ladet das Ehr. Publikum von Stadt und Land ein

Achtungsvoll

Fr. Boßhardt-Faas.

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Zu vermiethen:

Im Färbergäßli eine kleine **Wohnung** mit Hof und Kellerraum, auch dienlich als **Magazin.**

Näheres bei **Wtw. Heß, Becks.**

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Zufolge Kaufsvertrag vom 11. Christmonat 1876 mit Fertigung vom 16. Heumonat 1877 hat Widmer, Barbara geb. Häfeli, Ehefrau des vergeldstagten Johannes Widmer, Sattlersämis von und in Gränichen, ihre einzige Liegenschaft ihrem Sohne II. Ehe, Bernhard Widmer, verkauft und zu Gunsten sämmtlicher Kinder II. Ehe ein Kapital von Fr. 650. unter Vorbehalt des lebenslänglichen Nutznießungsrechtes überbunden.

Sämmtliche Kinder, welche noch eigenen Rechtes sind, nämlich Samuel Widmer, Susanna Kaufmann geb. Widmer und Bernhard Widmer haben nun ihre Einwilligung dazu ertheilt, daß ihre Eltern nach Bedürfniß auch vom Kapitalbetrage Bezüge machen und dasselbe erforderlichen Falls aufzehren können und stellen nun Namens ihres vergeldstagten Bruders Widmer, Johann Kaspar, das Gesuch, das Gericht wolle Namens der Geldstagsmasse des Letztern die Bewilligung hiezu ebenfalls ertheilen.

Dieser Sachverhalt wird hiemit den interessirten Gläubigern zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß das Gericht dem Begehren entsprechen wird, wenn nicht bis Samstag den 4. Weinmonat nächsthin bezügliche Einwendungen geltend gemacht werden.

Aarau, den 23. August 1879

Schoder, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge.

Entredeux & Banden

zu sehr billigen Preisen; für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem löbl. Publikum zu Stadt und Land hiermit an, daß ich mit Samstag den 30. dieß mein neu eingerichtetes

Coiffeur-Geschäft

im **Hause der Töchtern Fuchs in der Kirchgasse Nr. 8** dahier eröffnen werde.

Ich empfehle mich daher für Rasiren, Haarschneiden und Frisiren bestens und werde mich bestreben durch prompte und billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.

Aarau, den 28. August 1879.

Heim-Gysi.

In der Oele zu Muhen wird alle Tage geölet.

Zu vermiethen:

In Nr. 705 ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Zubehörde, Anfangs Oktober beziehbar.

Natur - Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

In Nr. 625 eine kleine **Wohnung** von 3 Zimmern, mit Magazin oder Werkstatt, ebener Erde, kann den 15. Oktober bezogen werden.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör, nebst Hahnenbrunnen in der Küche, kann auf 1. Dezember bezogen werden.

Zu vermiethen:

Einen möblirten Laden

in bester Lage in Aarau.

Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen in Nr. 118:

Ein **Zimmer** mit 3 Fenstern.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen und Laube auf 1. Dezember nächsthin.

Am gleichen Ort eine **Stube** mit Küche für eine einzelne Person, sofort beziehbar. Bei der Expedition zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 209.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. September 1879.

K. Eröffnungsrede des Hrn. Bundesrath Dr. Schenk an der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft.

Hochgeehrte Herren!

Die letzten Herbst von Chur her uns gewordene Nachricht, daß die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft für ihre Jahresversammlung von 1879 Bern ausersehen habe, hat hier ungetheilte Freude hervorgerufen.

Wir danken der Gesellschaft für die uns dadurch erwiesene Ehre und heißen Euch, liebwerthe Eidgenossen allesammt, heute herzlichst in unserer Mitte willkommen.

Leider trifft unser Gruß manchen Mann nicht mehr, der vorher unserem Bunde angehörte. Der Tod hat im verflossenen Jahre viele und schmerzliche Lücken in unsere Reihen gerissen. Umsonst suchen wir unter uns die ehrwürdige Gestalt unseres greisen Dekans Häfeli, der durch Jahrzehnte hindurch der Gesellschaft eine treue Stütze und ihrer Zwecke einsichtiger Förderer war; umsonst den einsichtigen Landammann von Glarus, Bundesrath Dr. Heer, dessen reicher und klarer Geist Licht in jede Frage und dessen maßvolle Weisheit stets ihre praktisch richtige Lösung brachte; umsonst den feingebildeten Dr. Jakob Dubs, dessen Name eine hohe Zierde unserer Gesellschaft war. Auch unser alter Waller ist nicht mehr, dessen humaner Sinn und ächt patriotische Seele manches jungen Eidgenossen Herz zu höherem, vaterländischem Streben begeisterte. Auch der alte verständige Hunkeler von Luzern ist geschieden und mit ihm eine ganze Reihe guter Eidgenossen und bewährter Glieder unserer Gesellschaft.

Setzen wir diesen verdienten Männern nicht nur ein Denkmal der Dankbarkeit, sondern mögen sie, was die Besten unter ihnen gewesen sind, uns Ermunterung und Vorbilder bleiben.

Je schwieriger die Zeiten werden, desto größer wird die Bedeutung und Aufgabe der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft, desto wichtiger und nothwendiger, daß viele ernste Männer sich ihr zuwenden und vereint an der Erfüllung ihrer Aufgabe arbeiten. Wenn wir von schwierigen Zeiten reden, so denken wir nicht an politische innere oder äußere Verwicklungen und auch nicht an die Gefahren, welche die kirchlich konfessionelle Entwicklung noch in sich bergen mag, — sind dieses doch Gebiete, welche die schweizer. gemeinnützige Gesellschaft nicht berührt — sondern wesentlich an die ökonomische volkswirthschaftliche Zukunft unseres Landes. Der Weg, den wir in volkswirthschaftlicher Beziehung zu gehen haben, schien lange Zeit auf weite Strecken hinaus klar vorgezeichnet zu sein. Nach Experimenten aller Art war man endlich auf gewisse Prinzipien und Gesetze gekommen, in denen man untrügliche Leitsterne zur Ermöglichung eines unendlichen Fortschrittes und zur Sicherung des Wohles Aller gefunden zu haben glaubte. Umfassende Beseitigung der Schranken, welche den Einzelnen in der vollen Ausübung aller seiner Kräfte und Mittel hinderten, freiester Austausch von Arbeit und Arbeitsprodukten, welcher sich durch das Gesetz von Angebot und Nachfrage auf das Beste und zur Befriedigung Aller von selbst regulirt, entschiedene Fernhaltung der Intervention des Staats von dieser Bewegung der wirthschaftlichen Kräfte, die er lediglich durch allgemein zugängliche Schulen zu wahren, in den Wettkampf mit Ambulancen zu begleiten und gegen Rechtsverletzung zu schützen hat — das waren in allgemeinen Zügen die Prinzipien, welche die Grundanschauung unserer modernen Zeit wurden und mehr oder weniger ausgeprägt in den Einrichtungen und in der Gesetzgebung der zivilisirten Staaten ihren Ausdruck fanden. Daß ungeheuer viel Wahrheit in diesen Prinzipien liegen muß, beweisen die gewaltigen Erfolge, die sie in allen Ländern hatten, in denen sie zur Geltung und Anwendung kamen. Welcher wunderbare Aufschwung der Arbeit, welche enorme Produktivität, welche immense Bereicherung! In der That, es schien, als ob man nur diesen klar gezeichneten und sonnenbeglänzten Weg immer konsequenter fortzugehen brauche, um die menschliche Gesellschaft, so weit es materielles Wohlsein betrifft, zu den glücklichsten Zuständen zu führen, und als ob Gesellschaften wie die unserige je länger je mehr sich nur noch damit zu befassen hätten, unvorhergesehene außerordentliche Wunden zu verbinden und untergeordnete Punkte in Erörterung zu ziehen.

Allein heute schon ist dieser Weg nicht mehr so klar und sind jene zwei Prinzipien nicht mehr so unbestritten.

So allgemein, wie man hätte erwarten sollen, ist die Zufriedenheit nicht, so für Alle segensreich und wohlthuend wie man hoffen wollte, haben sich jene Prinzipien nicht erwiesen. Schwere Klagen aus ganzen großen Massen steigen auf, direkte Anklagen gegen jene Grundsätze, welche den Schwachen unheilvoll seien, bittere, zornige Proteste gegen die Richtigkeit und Gerechtigkeit derselben und die darauf gegründeten Einrichtungen.

Manche Erscheinung, vorab in der Wissenschaft, welche sich aufs Neue in eine Wiederuntersuchung jener Prinzipien eingelassen hat, dann aber auch in dem Vorgehen von Staaten deuten darauf hin, daß wir in eine Periode der Verbildung eingetreten sind, einer Umbildung bisheriger volkswirthschaftlicher Grundanschauungen, an welcher auch wir in engerer oder weiterer Weise mit Theil nehmen werden und dieser Prozeß, in welchem wir durch die Bankfrage, die Kolonisationsfrage, durch die sich wieder aufrichtenden Schutzzollsysteme der andern Staaten bereits hineingeworfen sind, wird successive eine Reihe kardinaler, tiefgehender und folgenschwerer Fragen auf die Tagesordnung bringen. Ihre abschließliche Lösung wird nicht Sache der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft sein, aber gleichwohl wird sie für dieselbe und bei derselben eine große Aufgabe zu erfüllen haben. Sie wird ein Pionier-, ein Rekognitionskorps der Armee sein. Sie wird den neuen Gedanken vorurtheilslos nahe treten und sie in freier Weise besprechen, bevor die Ansichten sich verfestigt haben. Sie wird, uneingeengt von politischen und sozialen Parteiungen, einzig geleitet von der Sorge für des Gesammtvaterlandes Wohl, Pfad suchend, vorwärts gehen. Sie wird die noch rohen Postulate, soweit dieselben in den Kreis ihrer Thätigkeit einschlagen, zu läutern und zur Verwendung brauchbar zu machen suchen. So werden wir dem Vaterlande nützliche Dienste leisten können und dazu beitragen, daß Manches, was jetzt noch aus der Ferne Unheil und Gefahr drohend erscheint, in Wohlthat und Segen für unser Volk verwandelt werden kann. — Möge hiezu die Jahresversammlung, welche ich, von Ihnen mit dem Präsidium beehrt, eröffne, förderlich sein.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 3. ds.) Die Mitglieder der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft hielten gestern nach ihrem Bankett, welches im Casino stattfand, noch eine Abendsitzung im Museum, wo die Versammlung dann die am Sonntag von der gr. Kommission gefaßten Beschlüsse bestätigte.

Heute (Mittwoch) gieng den Verhandlungen ein Orgelkonzert voraus, zu welchem die Mitglieder der Gesellschaft von Hrn. Dr. Mendel eingeladen worden waren. Der „Alt-Meister" hat sich wiederum prächtig bewährt. Tief ergriffen von der herrlichen Machtfülle der Töne zogen die Mitglieder hinauf nach dem Großrathssaale, wo Hr. Reg.-Rath v. Steiger über die Hebung des Gewerbes referirte.

Es ist der Referent nach und nach von seiner pessimistischen Anschauung zurückgekommen und er glaubt, daß es mit der Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit der schweiz. Gewerbe nicht so schlimm stehe. Allerdings drücke die große und massenhafte Konkurrenz vom Auslande; der Handwerker werde auch durch die Großindustrie, welcher die großen Maschinen zu Gebote stehen, ebenfalls gedrückt. Der Handwerker, der Mühe hat, mit seinen Produkten zu konkurriren, sei eben oft den an ihn gestellten Anforderungen nicht ganz gewachsen. Seine Erzeugnisse seien im Ganzen nicht schlechter als früher, er leiste eben so Gutes wie früher, allein er müsse vorwärts und nicht rückwärts kommen, da im Gewerbe so gut wie in allen andern Gebieten fortgeschritten werden muß. Es müsse deßhalb gegen früher noch besseres geleistet werden, das betreffe hauptsächlich die Gewerbe, welche eine künstlerische Behandlung erfordern. So sei es eine Lebensfrage für die Schreiner geworden, wie sie ihre Sculpturen wieder lebensfähig machen können. Im Kunstgewerbe müsse ein Rückgang konstatirt werden, für die übrigen Gewerbe sei der schweiz. Arbeiter aber auf derselben Höhe wie der Arbeiter anderer Länder. Die große Konkurrenz aber schädige ihn. Das betonte der Redner, daß der Handwerker nicht die wünschbare Ausbildung besitze. Das Lehrlingswesen müsse umgestaltet werden. Wenn auch der Zwang des Zunftwesens sich überlebt habe, so habe man doch manche gute Bestimmung leider mit über Bord geworfen.

Im Fernern zeigte Referent, wie viel sparsamer, einfacher und fleißiger der französische Arbeiter als der unsrige lebe. Die überhandnehmende Genußsucht sei viel daran Schuld daß manche Arbeiter erklären, nicht so billig wie die Ausländer Lieferungen übernehmen zu können.

Es hält Referent im Fernern dafür, daß es gewisse Zweige der Groß- wie der Klein-Industrie gebe, die eben im Auslande besser gedeihen als bei uns. — Erstaunlich sei aber, welche Menge von ganz einfachen Gegenständen wie Bürsten, Körbe ꝛc. zu uns aus dem Auslande kommen, welche ganz gut hier zu Lande erstellt werden könnten. Künstlich lasse sich dagegen nicht wohl anstreben. Durch die veränderten Zollverhältnisse könne die Schweiz auch dazu gedrängt werden, auf einzelne Artikel einen erhöhten Zoll zu legen, überläßt aber die Lösung dieser Frage den Fachmännern. Man solle aber nicht durch einen Schutzzoll die Haupthülfe für unser Gewerbe suchen, vielmehr in gesteigerter eigener Tüchtigkeit unserer Gewerbsleute. Soll diese durch Staatshülfe oder durch eigene Hülfe der Privatthätigkeit erfolgen? Nach der Ansicht des Ref. müssen Beide Hand in Hand gehen. Mit Gewalt dränge sich die Ueberzeugung auf, daß durch richtige Gründung und Führung von Gewerbeschulen dem Lande ein ungemeiner Aufschwung gegeben werden könne, namentlich wenn noch Sammlungen denselben beigesellt würden.

Hiefür gebe Württemberg wohl das sprechendste Zeugniß. Der Staat habe aber noch mehr zu leisten. Schon während der eigentlichen Schulzeit werde zu viel versäumt, während welcher schon vor dem 15. und 16. Jahr das Nöthige geleistet und die Geschmeidigkeit der Hand gebildet werden sollte. Es sei deshalb eine Entlastung der Schulstunden zu Gunsten der Gewerbetechnik angestrebt worden. Der Unterricht würde nicht darunter leiden, aber der Lehrling ungemein bei praktischer Arbeit gewinnen. Nicht zu früh solle der Schüler körperlich angestrengt werden, aber vom 14. Jahre an würde sich eine solche Aenderung nur nützlich erweisen.

Von mehreren Seiten sei die Gemeinnützige Gesellschaft angegangen, ein Gesetz für Patentschutz in's Leben zu rufen. Alle übrigen Länder besitzen bereits den Schutz der Erfindungen.

Zum Arbeiter selbst sich wendend, habe er alle seine Kräfte anzuspannen in technischer und moralischer Hinsicht, den Uebelständen abzuhelfen. Er wird sich eben auch in den Besitz der Fortschritte setzen müssen, welche die Technik auf dem Gebiete des Maschinenwesens bietet. Das wird ein großer Triumph sein, wenn die Maschinen, die bis dahin nur dem Großgewerbe dienten, in Zukunft auch dem Kleinbetrieb nützlich gemacht werden.

Ordnung zu schaffen in das Verhältniß des Meisters zum Lehrling, sei Aufabe des Handwerkers. Das alte Innungswesen brauche deshalb nicht wieder aufzuerstehen, aber eine heilsame Zucht und ein einheitliches Verfahren in Bezug der Lehrlinge müsse geschaffen werden. Ein Lehrbrief müsse zu des Lehrlings und des Meisters Ehre ausweisen, daß er zu seinem Fortkommen das Nöthige gelernt.

Auch die Bildung von Genossenschaften werden dem Aufschwunge der Gewerbe Vorschub leisten, denn es fehle dem Gewerbe gegenwärtig am innern Zusammenhang, denn die bestehenden Gewerbevereine bieten zu wenig feste Ordnung. Zur Vertretung gewisser gemeinsamer Interessen müssen sich die Gewerbetreibenden zusammen finden.

Zum Schlusse wünscht der Hr. Referent die gewerblichen Schiedsrichter eingeführt, da gar viele Streitigkeit mit Ersparniß an Kosten und Zeit durch ein einfaches fachmännisches Gericht erspart werden könnten.

Es befürwortete endlich der Hr. Referent folgende Anträge:

I. Es wolle die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft in Verbindung mit den Gewerbe- und Handwerkervereinen bei der zuständigen Behörde die Errichtung einer schweizerischen Zentralstelle für Handel und Gewerbe, vielleicht im Anschlusse an das eidg. Polytechnikum, anregen.

II. Es wolle die Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft auf dem ihrem Vorstande gut scheinenden Wege bei den Gewerbevereinen und soweit nöthig, bei den kantonalen und eidgenössischen Behörden hinwirken: 1) Auf eine bessere Organisation des Lehrlingswesens; 2) auf die Einführung von gewerblichen Schiedsgerichten; 3) auf eine die Bildung von gewerblichen Korporationen ermöglichende Gesetzgebung.

Hr. Hoffmann-Merian von Basel wies nach, wie die Schweiz ein großes Absatzgebiet (Amerika) verloren hat. Konkurrenzfähig sei die Schweiz immer noch, es ergebe sich aus den Ausstellungsberichten, daß im Großen und Ganzen die Schweiz gut arbeite. Gewisse anhaftende Fehler müssen beseitigt werden und zu studiren sei, warum wir noch hie und da theurer seien. Einen Schutzzoll könne die Schweiz nicht beanspruchen, aber durch Handelsverträge seien eben neue Absatzgebiete zu schaffen. Der Jugend sei nicht nur die nothwendige Schulbildung zu geben, sondern in Gewerbeschulen, guten Zeichnungs- und Modellirschulen derselben zur weitern Ausbildung Gelegenheit gegeben werden. In Betreff der Lehrlinge und Gesellen möchte er den Lehrling nicht in eine Innung stecken, rathet dagegen den Handwerkern in Gewerbe- und Industrievereinen das Formular eines Lehrlingsbriefs aufzustellen und sich gegenseitig zu verpflichten, keinen jungen Mann in die Lehre aufzunehmen, der den Lehrbrief nicht unterzeichnet und daß kein Meister einem aus der Lehrzeit gelaufenen Lehrling Arbeit gebe. — Dagegen soll der Lehrling geschützt werden, daß er nicht in der Haushaltung verwendet und Kinder hüten müsse, Zeit erhalte zu seiner fernern, weitern Ausbildung.

Im Ausland freue man sich überall, einen Schweizer in sein Geschäft zu bekommen, das sei ein schönes Zeugniß und dasselbe zu behalten soll unsere Pflicht sein. — Bei den Meistern herrsche aber ein großer Schlendrian, viele arbeiten noch wie's der Großvater gethan, wir müssen aber vorwärts kommen.

Was das Publikum dann anbetreffe, so fehle es uns an Patriotismus; man solle eben unserer Bevölkerung Verdienst geben. Man müsse aber den Leuten die rechte Anleitung geben, damit sie sich ausbilden. Es befürwortete der Redner auch die Unterstützung der Familienindustrie, wodurch den Leuten Verdienst geboten würde.

Er erklärte sich mit den Anträgen des Herrn Referenten einverstanden.

Herr Bucher von Burgdorf wies nach, wie so vielen unsern Arbeitern jeder Sinn und Befähigung für Buchhaltung und Correspondenz abgehe. Er kenne seine Kreditverhältnisse nicht. Würde diesen Uebelständen abgeholfen, so würde dem Handwerker schon sehr geholfen sein. Aus dem Grunde, weil in seinem Geschäfte Unsicherheit herrsche, bezahle er sein Rohmaterial schon viel theurer. Nur die Belehrung werde in dieser Hinsicht Besserung bringen.

Herr Schulinspektor Weingart bekämpfte die Ansicht des Herrn Generalreferenten, daß die Schulzeit zu Gunsten der Lehrlinge verkürzt werden müßte.

Herr Salzmann, Journalist, erwiderte Herrn Bucher, daß der Handwerker allerdings oft nicht baar bezahle, aber woher rühre das, er werde eben auch nicht bezahlt, während er seine Gesellen, seinen Hauszins, seine Rohstoffe und Wechsel schleunigst bezahlen müsse, während er auf Jahresrechnung arbeiten und dann noch froh sein muß, wenn er bezahlt werde. Der Kapitalist, der nur seine Conpons abzuschneiden braucht, könnte doch ohne Schaden baar bezahlen. Eine große Anzahl von fix Angestellten, die doch allmonatlich oder vierteljährlich ihren Gehalt beziehen, bezahlen nicht, so werden dann die bösen Folgen auf beiden Seiten böse, bei dem Arbeitgeber werde der Leichtsinn gepflanzt und der Arbeiter demoralisirt.

In Betreff der Genossenschaften möchte er neben den Innungen, welche vom Herrn General-Referenten empfohlen worden und mit denen er einverstanden ist, noch die Genossenschaften empfehlen, welche von vielen scheel angesehen werden. Es meinte damit der Redner die Arbeitsgenossen, welche sich zur Ausübung eines Gewerbes zusammen verbinden.

Er hofft, daß man solchen Genossenschaften in Zukunft mit weniger Mißtrauen begegnen möchte, da gerade auch sie dazu berufen seien, den Arbeiterstand wieder zu heben.

An der Diskussion betheiligten sich ferners noch Herr Raemy von Freiburg, welcher die Vorredner, namentlich Herrn Salzmann, unterstützte. Herr Oberst Trümpi-Zwicki von Glarus will dem Handwerkstand von Bern helfen, die von Herrn Salzmann gerügten Uebelstände hätten auch anderswo existirt, es solle der Handwerkerstand an das Publikum ein Cirkular erlassen, daß dasselbe doch wenigstens alle Vierteljahre seine Rechnungen bezahle. Der Handwerkerstand soll den Muth haben, seine Interessen in dieser Hinsicht zu verfechten. Er wünschte mit Herrn Hoffmann-Merian, daß die Consumenten demnach ihre Bezüge im Lande machen. Es hat der Herr General-Referent dem Redner aus dem Herzen gesprochen, daß die jungen Leute zu spät in das praktische Leben eingeführt würden und daß es von Nutzen wäre, wenn die Schulstunden zu Gunsten hiefür etwas eingeschränkt würden.

Hr. Spyri wünschte, daß bei dem zweiten Antrage des Hrn. General-Referenten die Anträge 2 und 3 fallen gelassen werden. Er möchte bei so streitigen Fragen keine so bestimmten Aufträge ertheilen.

Dagegen kann sich der Redner dazu verstehen, daß gesagt werde, daß die Centralkommission eingeladen werde der gewerblichen Ausbildung ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Mit diesen Abänderungsanträgen erklärte sich Hr. v. Steiger einverstanden. Nachdem sich noch Hr. Lombard, Banquier in Genf und Hr. Rietmann, Fabrikant in St. Gallen an der Diskussion betheiligt und Letzterer auf die Nachtheile des „Judenartikels" im französischen Handelsvertrage mit Nachdruck hingewiesen hatte und der Hr. General-Referent noch erklärte, daß er keineswegs die Schulpflicht beschränken möchte, vielmehr wünschte er eine bessere Vertheilung der Schulzeit und eine frühere Einführung in's praktische Leben. Er verdankte Hr. Rietmann dessen Anregung, daß Jeder sowohl mündlich wie durch die Presse die nun vorberathene Angelegenheit weiter fördern möge.

Hr. Bundesrath Schenk wünschte schließlich noch, daß die Versammlung nicht sofort die Errichtung einer schweiz. Centralstelle für Handel und Gewerbe beschließe, daß vielmehr gesagt werde, daß die Prüfung der Frage durch die zuständige Behörde angeregt werde.

Es wurden die Anträge des Hrn. General-Referenten mit den von HH. Spyri und Schenk gestellten Abänderungs-Anträgen angenommen.

Zum Schluß verlas Hr. Präsident Dr. Schenk ein Telegramm von Zug, in welchem Zug die Annahme als künftiger Festort erklärt und die ihm zu Theil gewordene Ehre verdankt.

Hr. Spyri verdankte sowohl Hr. Bundesrath Dr. Schenk die Leitung der Verhandlungen als den HH. Dr. Kummer und Reg.-Rath v. Steiger ihre Mitwirkung. Er verdankte im Fernern den Bernern ihre Gastfreundschaft. Die Berner werden sicher recht freundeidgenössisch auch an andern Orten empfangen und begrüßt werden.

Hierauf zogen die Herren zum Bankett. Nach demselben wird der Rettungsanstalt Bächtelen ein Besuch gemacht und Abends findet im Museumssaale als Schlußakt eine gemüthliche Vereinigung statt.

K. Bern. (Korr. v. 3. Sept.) Zolleinnahmen im August 1878 Fr. 1,278,944. 53; 1879 Fr. 1,276,776. 10, weniger Fr. 2168. 43. Vom 1. Januar bis 31. Aug. 1878 Fr. 9,827,413. 41; 1879 Fr. 10,718,238. 83, mehr Fr. 890,823. 42.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 27,8 M., Airolo 24,6 M.; Total 52,4 Meter. Tagesdurchschnitt 7,5 Meter. Bleiben noch zu durchbohren 1083 Meter.

Aargau. Der Sängertag in Seengen, der nächsten Sonntag den 7. Septbr. abgehalten wird, hat folgendes Programm: 1) Festgruß v. Heim, Gemischter Chor Seengen; 2) Frühlingserwachen, v. Häusermann, Männerchor Seengen; 3) Frühlingssonntag, v. Surläuly, Gem. Chor Villmergen; 4) Sturmesbeschwörung, v. Dürrner, Männerquartett Menziken; 5) Ich muß nun einmal singen, von Taubert, Töchterchor Egliswyl; 6) Froh wand're ich durch Feld und Flur v. Attenhofer, Sängerb. Aarau; 7) Dort sind wir her, v. Abt, Gem. Chor Reinach; 8) Orgelvortrag von Hrn. R. Häusermann; 9) Scheidegruß an's Vaterland, v. Gaugler, Männerchor Villmergen; 10) Blauäugelein, v. Klauer, Männerquartett Baden; 11) Die Drossel, v. Abt, Gem. Chor Menziken; 12) Frühlingsgruß, von C. Attenhofer, Männerchor Seengen. — 10—11 Uhr Empfang der Sänger beim Schulhaus; ½1 Uhr Sammlung der Sänger beim Bad; 1 Uhr Zug durch das Dorf in die Kirche zur Concertaufführung; nach Schluß der Aufführung Zug in's Bad zum Festessen.

— Aarau. Freitag den 5. Septbr. findet dahier die Landwehr-Inspektion des Geniebataillon Nr. 4, Pontonnierkompagnie, und Geniebataillon Nr. 5 statt. Am Montag rücken die Infanterie-Bataillone Nr. 58 und 59 zu einem 17tägigen Wiederholungskurs hier ein.

— Ueber den gegenwärtigen Stand der Nationalbahn-Angelegenheit ertheilt Herr Fürsprech Billiger im „Aarg." folgende Auskunft:

„Das interkantonale Komite wird nun zu gewärtigen haben, ob ihm auch die Ostsektion resp. die ganze Bahn zugeschlagen wird; es scheint uns, es müsse dies vom h. Bundesgerichte geschehen, da ja für eine zweite Steigerung ein Bieter, der nicht schon an der ersten Steigerung Theil genommen, durchaus nicht in Aussicht steht. Indessen hat das Komite auch noch weitere Schritte zu thun, die Gemeinden werden, das weiß das interkantonale Komite gar gut, das Steigerungs-

resultat schwerlich genehmigen, wenn ihnen nicht für die Zukunft eine gewisse Sicherheit gegen neue Belastung aus dem Unternehmen geboten werden kann; diese kann aber in wirklich Jedem einleuchtender Weise nur dadurch gegeben werden, daß ein solider Betriebspächter gesucht wird, der zum Wenigsten neben dem Bahnunterhalte die Verzinsung der für den Erwerb nöthigen Gelder garantirt, es sind denn auch bereits Aussichten vorhanden, daß ein solcher Betriebspächter gefunden werde. Ebenso muß das Kapital in einer Weise beschafft werden können, daß die Gemeinden in ihren wirthschaftlichen Funktionen nicht gestört werden, so weit solches in einzelnen Gemeinden nicht bereits von früher her der Fall ist; auch hiefür ist Aussicht vorhanden, da ein bedeutender Theil des Kaufpreises nach ertheilten Zusicherungen Seitens der betreffenden Gläubiger auf der Linie, wie bisher, hypothezirt und ohne weiter Sicherheit stehen bliebe.

Gelingt es dem interkantonalen Komite, in diesen beiden Richtungen die Sache klar zu legen, so wird es auch seinen Auftraggebern, den Gemeinden, die Genehmigung des Steigerungsresultates ohne Bedenken empfehlen und diese dieselbe aussprechen können. Gelingt dies nicht, so ist es immer noch Sache der Gemeinden, dem Steigerungsresultate mit dem Risiko, daß die Kautionssumme ganz oder theilweise verfallen erklärt würde, die Anerkennung zu versagen."

— Rheinfelden. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag wurde durch die hiesigen Polizeisoldaten eine unter verdächtigen Umständen in einer Droschke über die Rheinbrücke hergekommene Frauensperson verhaftet, die sich als eine berüchtigte Diebin, Namens Barbara Argast aus Sitzendorf, bad. Amts Müllheim entpuppte, die unter falschem Namen sich verschiedene Diebereien hatte zu Schulden kommen lassen, schon mehrmals bestraft worden und gerade wieder wegen eines in Basel begangenen Gelddiebstahls polizeilich verfolgt war. Sie wurde vorläufig in sichern Gewahrsam gebracht und folgenden Tages nach Basel abgeführt.

Bern. Bei der Linde ereignete sich vorgestern folgender Unglücksfall: Der vierjährige Knabe des Hrn. Bäckermeister Rüedi legte sich in die Fuhrbänne eines dort stehenden Wagens. Als der Fuhrmann, ohne die Anwesenheit des Knaben zu ahnen, die Pferde antrieb, wollte der Knabe aus der Bänne hervorkriechen, wurde aber von einem Rade erfaßt und am Kopfe so arg zerquetscht, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. (B.P.)

— Beim Gewitter vom 31. August wurde auf der Brünigstraße die Hausenbachbrücke weggeschwemmt.

— Vergangenen Freitag stürzte in der Nähe von Grindelwald der mit Gletschereisbrechen beschäftigt gewesene Friedrich Jossi in einen Schrund und konnte trotz aller Nachforschungen bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Zürich, 3. Sept. Nachdem gestern der Kantonsrath bis halb 4 Uhr über den Vertrag mit dem Bund betreffend Regulirung der Baupflicht am Polytechnikum eine überaus hitzige Debatte geführt hatte, in welcher der Antrag auf Rückweisung, eventuell auf Vorlage vor das Volk fiel und die Abstimmung in Folge Beschlußunfähigkeit auf heute verschoben werden mußte, wurde heute mit 77 gegen 37 Stimmen eingetreten und der Entwurf ohne Abänderung unter Namensaufruf mit 111 gegen 23 Stimmen angenommen. Derselbe soll dem Volke zur Annahme vorgelegt werden, sobald sich die Regierung vergewissert hat, daß der Bundesrath mit den unter Ziffer 1 enthaltenen Zusätzen einverstanden ist. Diese Zusätze bedingen einen Baugrund von 9600 Quadratmetern für das Laboratorium, von 7600 Quadratmetern für das Physikgebäude, den Fortbestand der Bauleitung zum Spital, ein Fahrwegrecht zwischen der Spitalscheune und dem Physikgebäude und den Bau des Physikgebäudes innerhalb 20 Jahren.

Ebenfalls unter Namensaufruf wurde schließlich die ganze Vorlage mit 118 gegen 18 Stimmen angenommen. Nachher wurde eingetreten auf den Entwurf betreffend Abänderungen in der Rechtspflege. (Bd.)

— Uster. Letzten Sonntag Nachts vor 12 Uhr wurden im Keller einer dortigen Wirthschaft in böswilliger Weise die Hahnen sämmtlicher Fässer geöffnet und dadurch dem Wein ungehinderten Ausfluß gestattet. Der Schaden soll zirka 1500 Fr. betragen.

— Winterthur. Dienstag Abend ereignete sich nach dem „Landb." hier ein Unglücksfall. Hr. Irion, der jetzige Besitzer des Grünthal will eine neue Bierbrauerei erbauen und es fanden bereits mächtige Ausgrabungen für die Keller statt. Uebernehmer des Baues sind die HH. Schnitzler und Furrer. Gestern Abend waren die Grabarbeiten auf einzelnen Stellen bis zur Tiefe der Sohle (35 Fuß) fortgeschritten und da auch eine Rollbahn zum Transport des Baumaterials erstellt war, hätte heute (Mittwoch) die Ausmauerung auf der Seite des Gartens des Gasthofes zum Kreuz beginnen sollen. Genau 1/4 vor 7 Uhr löste sich vom Kreuzgarten ein Erdschlipf ab und stürzte in die Tiefe. Drei Arbeiter, Italiener, wurden verschüttet. Zwei derselben waren nur leichter verletzt und konnten hervorgezogen werden. Sie befinden sich im hiesigen Spital und ist Hoffnung vorhanden, daß sie wieder genesen. Der Dritte aber war tiefer verschüttet und konnte erst um 8 Uhr als Leiche aus dem Schutt hervorgegraben werden.

Luzern. Die Pariser Vergnügungszügler, welche letzten Sonntag Abend in Luzern eintrafen, waren nicht so zahlreich, wie man erwartet hatte; es kamen nur etwa 150 Personen. Die Großzahl blieb in Basel. Dagegen brachte der 6 Uhr-Zug der Bern-Luzern-Bahn nicht weniger als 996 Berner nach Luzern.

Solothurn. Die Sammlung, welche im Kanton am Bettag stattfinden wird, soll zu 4/5 zu Gunsten des Kantonsspitals und 1/5 zu Handen des Fonds zur Krankenpflege in der Amtei Dorneck-Thierstein verwendet werden.

— Mit dem 1. Sept. wurden die Anmeldungen für das erste kantonale Feldschießen geschlossen. Es haben sich 33 Gesellschaften mit zirka 600 Theilnehmern gemeldet.

— Am Sonntag den 28. Sept. ist in Solothurn ein kantonales Preisturnfest in Aussicht genommen.

Basel. Der schweiz. Brauerverein wird seine dießjährige ordentliche Jahresversammlung am 17. und 18. September in Basel abhalten. Am 17. werden Nachmittags in der Zunft zu Safran die Verhandlungen stattfinden, unter welchen besonders folgende von großem Interesse sind: Vortrag von Hrn. Dr. Lehmann, Direktor der Wormser Brauerschule, über: „Die Sommerbrauerei bei einfacher Brauereinrichtung" und Vortrag des Hrn. Seiler Sohn von Zürich über die Verwendung der Abfälle (Treber, Malzkeime 2c.) in der Brauerei. Donnerstag den 18. erfolgt die Besichtigung von Kellern und Anlagen und einer pneumatischen Mälzerei. (B. Nachr.)

Basselland. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brannte in Birsfelden der Dachstuhl von drei zusammengebauten Häusern ab. — Am Montag Nachts brannte in Itingen das bei der Säge des Hrn. Sutter befindliche Wohnhaus nebst Holzmagazin nieder; die Sappeur-Rekrutenschule in Liestal hat sich auf der Brandstätte durch ihre Rettungsarbeiten ausgezeichnet. Man vermuthet Brandstiftung. — Zum Dritten gieng am Mittwoch früh vor 5 Uhr in Lausen Scheune und Stallung des Hrn. Emil Ballmer in Flammen auf und wurden 1500 Fruchtgarben und einige 100 Zentner Futter vernichtet. Auch hier steht böswillige Brandstiftung außer Zweifel.

Deutschland. Von Berlin wird der prächtige Verlauf einer Garde-Parade vor dem Kaiser (Dienstag) gemeldet. Am Mittwoch reist der Kaiser nach der russischen Grenze, woselbst in Alexandrowo eine Begegnung mit dem Kaiser Alexander, der aus Warschau dorthin kommt, stattfinden wird. Am Donnerstag setzt der Kaiser seine Reise nach Königsberg zu den Manövern fort.

Rom, 2. Sept. Garibaldi hat gestern Civitavecchia verlassen, um nach Caprera zurückzukehren.

Paris, 3. Sept. Der erste Zug mit Amnestirten ist heute Morgen um 4 Uhr hier eingetroffen. Weder Manifestationen irgend welcher Art noch Ruhestörungen haben stattgefunden.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 3. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die schon seit mehreren Tagen erwähnte Depression über Skandinavien hat sich beträchtlich vertieft und unter ihrem Einflusse wehen an der Küste Norwegens stürmische Westwinde. Das Maximum des Luftdrucks befindet sich jedoch immer noch über Zentraleuropa, wo meistenorts helles Wetter herrscht. In der Schweiz hat sich der Himmel seit heute Vormittag aufgehellt und die Temperatur in der Nordschweiz um einige Grade erhöht.

Witterungsaussichten für 4. Sept. in der Nordostschweiz:
Zunächst Fortdauer des warmen, trockenen Wetters.

Pariser Observatorium vom 3. Septbr. 1879.
Das Barometer fällt, ist aber noch sehr hoch. Wahrscheinlich ist: schwacher Wind, schönes Wetter.

Aarwärme vom 3. Septbr. 1879:
Morgens: 12 1/2 — Mittags: 14 1/2 — Abends 14 1/4

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie das seit dem Tode ihres sel. Mannes Rud. Roth betriebene **Wirthschafts- & Metzgereigeschäft** an Herrn **H. Fischer-Plüß**, Metzgermeister in Aarau miethweise übergeben hat.

Bei diesem Anlasse spricht die Unterzeichnete ihren werthen Gönnern den verbindlichsten Dank aus und bittet das ihr geschenkte Zutrauen auch auf ihren Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 30. August 1879.

Wittwe Roth, Metzgers.

Unter Bezugnahme auf obige Publikation erlaubt sich hiemit der ergebenst Unterzeichnete dem Tit. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß er die bisher von Hrn. Rud. Roth sel. Wittwe im Hause Nr. 32. an der Markt- und Kronengasse dahier betriebene

Wirthschaft & Metzgerei

mit dem **1. September 1879** übernimmt.

Bei diesem Anlaß empfiehlt er dem ehr. Publikum sowohl die **Wirthschaft,** indem er sich bestreben wird den Besuchern nur gute und billige Getränke und Speise zu verabreichen, als auch die Metzgerei, da er sich angelegen sein lassen wird, gutes und schmackhaftes Fleisch an seine verehr. Kunden abzugeben.

Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, den 30. August 1879

Hermann Fischer, Metzger.

End- & Grümpelschießen
der Schützengesellschaft Entfelden

Sonntag den 7. September. Beginn Nachmittags 12 Uhr; wozu Schützen und Schützenfreunde höflich einladet:

Namens der Schützengesellschaft:
Der Vorstand.

NB. Ehrengaben nimmt der Vorstand wie auch Hr. Thut zum Engel dankbar entgegen.



Die Unterzeichneten lassen künftigen **Sonntag den 31. August & Sonntag den 7. September** ein

Kegelschieben

in baaren Gaben von **Frkn. 40., 20., 15., 10.** u. s. w. im **Betrage von Fr. 120.** abhalten. —

Das Nähere bestimmt der Plan. — Kegellustige werden hiemit freundlichst eingeladen.

Küttigen, den 28. August 1879.

Geschw. Bircher, z. Pinte,
Küttigerstraße.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe

Anna Hemmeler
geb. Umiker

im Alter von 30 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzuberufen.

Die trauernden Hinterlassen.

Die Beerdigung findet Samstag den 6. Sept. statt.

Danksagung.

Für das ehrende Grabgeleite unserer lieben

Anna Meier, von Dintiken,

sowie für die zahlreichen Sendungen von Kränzen und Bouquets sprechen den innigsten Dank aus, besonders dem Grütliverein für sein schönes Andenken

Die trauernden Eltern & Geschwister.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über G. Wildi, Wirth z. Bären in Suhr werden **Samstag den 6. dies,** von Nachmittags 4 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert:

1) Verschiedene bestrittene **Buchforderungen** im Betrage von circa **Fr. 400. —.**
2) Eine **Aktie** der Schweiz. National-Bahn.

Aarau, 3. Sept. 1879.

Namens der Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Zu vermiethen:

In einem freistehenden mit schönen Gartenanlagen umgebenen gut gelegenen Wohnhaus in hiesiger Stadt

3 elegante Wohnungen

im Plainpied & I. Etage, bestehend aus je 7, 5 und 4 Zimmern, geschlossener Kammer, Keller und Estrich.

Jeder Lokatär hat das Recht der Benutzung der Gartenanlage. Preise billig. Antritt auf 1. Jenner nächsthin oder nach Wunsch auch früher.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 28. August 1879

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Für Hausfrauen & Töchter.

Unterzeichnete ertheilt Unterricht im **Zuschnitt sämmtlicher Leibwäsche** mit besonderer Berücksichtigung der Anfertigung jedem Körperwuchs passenden **Herrenhemden.**

Nach einer leichtfaßlichen Methode ist die Erlernung in einigen Tagen möglich. — Hemdermodelle, sowie alle möglichen Schnittmuster eines der neuesten Werke über „Zuschnitt der Leibwäsche" können von mir bezogen werden.

Wittwe Hintermann,
Beinwyl am See.



Zu verkaufen:
Circa 1 Saum 1878r reingehaltenen **Aargauer-Wein.**
Wo, sagt der Verleger d. B.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober künftig eine

Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Laube nebst Keller und Estrich und ca. 4000 Quadratfuß Gartenpflanzland, vor der Stadt.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. B.

Verloren: Ein **Kinder-Pferd.** Gefl. abzugeben in Nr. 65.

Dienstsuchende können stets schnell plazirt werden durch das Plazirungs-Bureau **Walter,** Adelbändli Nro. 170. — Nichts zum Voraus zu bezahlen.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes **aufgerüstetes Bett;** — ein **Kinderwägelchen** zum Stoßen, bereits neu; — ein neuer hartholzerner runder **Tisch.** Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Die chemische Wascherei, Färberei & Druckerei von C. Ladendorff, Basel,

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben aller Art **Herren- & Damenkleidungsstücke.**

Ablage bei: Frau Coradi-Stahl, Pelzgasse.
Versendung: Jeden Samstag.

Nachdem nun die frischen Sendungen vollständig eingetroffen sind, ist mein **Lager** von

Nouveautés

in Herren- & Damen-Kleiderstoffen

für Herbst & Winter

in allen Genres und zu allen Preisen auf das Reichhaltigste assortirt. Ich empfehle dasselbe daher zu gütigem Zuspruch angelegentlichst.

Muster-Collectionen stehen fortwährend zur Verfügung.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.



Pferde-Steigerung.



Samstag den 6. September, von Morgens 9 Uhr an, wird bei den **Militärstallungen in Aarau** eine Anzahl

ausrangirter Pferde

versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Aarau, den 2. September 1879.

Das Depot-Commando.



Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cosmos-Vorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Writhschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Goldfisch

das Stück à Fr. 1. empfiehlt
Droguerie **Bélat-Studer.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Wo eine starke tüchtige, in Haus- und Feldarbeit bewanderte **Person** einen Platz findet, sagt der Verleger d. Blts.

Sofort zu vermiethen:
Ein kleineres und ein größeres **Logis** in sonniger Lage im Freien.
Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer

für einen oder zwei Herren; in Nr. 22 an der Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche mit Hahnenbrunnen, Estrich und Keller, vordere Vorstadt Nr. 674.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von nun an im **Hause Nr. 721.** des Herrn Wydler, Färber am Ziegelrain, hinter der Gerbe.

K. Lienberger, Schuhmacher.

Junges gutes Schaffleisch
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Strickwollgarne.

Ausgezeichnete Qualität — moderne Farben — billigste Preise.

E. Coradi-Stahl.

Offene Stelle.

Es wird nach **Florenz** in ein Primawaarengeschäft en gros ein **junger Mann** gesucht, der doppelte Buchhaltung kennt, der italienischen Sprache vollkommen mächtig ist, französisch sowie auch theilweise englich correspondiren kann. Nur Offerten Solcher, die mit guten Referenzen auftreten können, finden Berücksichtigung.

Anmeldungen bis zum 7. September nimmt entgegen: **Emil Buhofer,** jenseits der Aare.

Später eingehende sind an dessen Adresse bei HH. **Ganzoni & Barthelts,** Elastiquefabrik in **Winterthur** zu richten.

Zu entlehnen begehrt:
Ein **Bett;** von wem, sagt die Exped.

Bezirksgericht Aarau.

Todes-Erklärung. Blattner, Maria, Kreidenhanslis von Küttigen, ist, da sie auf ergangene Edikttaladnng hin sich weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß gesetzt hat, auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt worden.

Aarau, den 23. August 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Henz, Friedrich Emil, von Aarau, Kaufmann in Birmingham, geb. den 14. März 1856; gemäß § 210 des A. B. G.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Birmann-Probst, Albert, Weinhändler, von Basel, in Aarau verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 4. Weinmonat 1879 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Erbschafts-Antritt.

Die unter dem Beneficium Inventarii gelegene Verlassenschaft des Fahrländer, Gustav Adolf, von Aarau, wohnhaft gewesen in Buchs, ist von dessen Kindern Bertha Mathilde, Friedrich Arthur, Wilhelmine Anna angetreten worden.

Ausschlagung. Die Erbschaft des Gantenbein, Johs., von Grabs, ist Namens der unmündigen Kinder desselben, ausgeschlagen worden.

Steigerungsfortsetzung.

Im Geldstage über **Frau Morath-Fürderer** in **Zofingen,** wird die Steigerung über das

Waaren-Lager

fortgesetzt und zwar: **Dienstag & Mittwoch den 9. & 10. September 1879,** jeweilen von Vormittags 8 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" in Zofingen.

Zofingen, 2. Sept. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.



Gassner-Alono,

Dr. der geheimen Magie trifft nächster Tage in

Aarau

ein!!

Gesuch.

Man wünscht einem Knaben, der die Bezirksschule besucht, Privatstunden ertheilen zu lassen; am liebsten durch einen ältern Bezirksschüler.

Gefl. Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes.

Holzsteigerungen.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

Am **Montag den 8. September,** Vormittags 9 Uhr, im Schlag im Staatswald Unterforst bei Möhlin:

6 Stück Bauhölzer und 89 Ster tannenes Stockholz.

Nachher im Staatswald Oberforst in den Schlägen am Schloßweg: 1 Sagholz, 5 Bauhölzer, 4 Stangen, 21 Halbstangen und 71 Ster tannenes Stockholz.

Rheinfelden, 29. August 1879.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** in zu beziehen:

Vollständiges

Wörterbuch

der französischen und deutschen Sprache.
Von **M. A. Thivaut.**
80. Auflage. 2 Theile.
Elegant in Halbfranz gebunden.
Preis 10 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.325. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 210.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 5. September 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

5. September:

1802. Wegen den allgemeinen Anzeichen eines Aufstandes der aristokratischen Partei organisirt Aarau Bürgerkompagnien. Unordnungen waren nicht zu verhindern.

Die Rübenzuckerfrage.

(Einsendung.)

In Nr. 202 dieses Blattes von voriger Woche spricht eine Correspondenz aus Muri in begeisterter Sprache ihre große Freude über das üppige Gedeihen der Zuckerrübenkultur in dortigem Bezirke aus, und erinnert dabei vorerst an das große Wort Galiläi's „und doch bewegt sie sich". Leider geht aber der Correspondent von diesem wahren Satze in den darauf folgenden Zeilen sofort zu einer eben so großen Unwahrheit hinüber, indem er dem Krämer'schen Gutachten (wir nehmen nämlich an, es sei darunter das Gutachten des Hrn. Professor Dr. Krämer, in den Nr. 11 und 12 der „Landw. Mittheilungen" v. l. Jahre gemeint) die Worte unterschiebt „weder die Schweiz noch der Schweizer seien für den Zuckerrübenbau gemacht." Dieser Ausspruch ist aber insofern unwahr, als in dem erwähnten Gutachten, in Nr. 11 der „Mitth." S. 43, nachfolgende Stelle zu lesen ist:

„Ungeachtet aller dieser Erwägungen glaube ich doch wenigstens die Möglichkeit zugeben zu müssen, daß in dem genannten Districte sich eine Fläche wirklich rübenfähigen, wenn auch nicht normalen Rüben-Bodens an verschiedenen Stellen in solcher Ausdehnung — etwa 300 Hectaren (oder 835 Jucharten) und mehr — finden ließe, um eine Fabrik aus nicht zu weitem Umkreise mit dem erforderlichen Rohmateriale zu versorgen. Dazu bedürfte es freilich einer sorgfältigen, auf genaue Bonitirung und auf umfassende Probeculturen gegründeten Auslese. Immer aber widerstrebt es mir, von einer etwa bevorzugten Qualifikation des dortigen Bodens zur Zuckerrübenpflanzung und von einem der Fläche nach auch nur irgend überwiegendem Vorkommen rübenfähiger und namentlich für die Zucht gehaltreicher Rüben sehr geeigneter Felder zu reden".

Hieraus ist deutlich die Unhaltbarkeit obigen Spruches zu ersehen, zumal das Krämer'sche Gutachten nur den Bezirk Muri zunächst im Auge hatte, geschweige den ganzen Kanton Aargau, — vielweniger die ganze Schweiz, wie der Correspondent sagt. Daß die schweizerischen Landwirthe unfähig seien, die Zuckerrüben zu bauen, steht in dem Gutachten mit keinem Worte geschrieben.

Ebenso unzutreffend müssen wir die in der Correspondenz erwähnten Anführungen des Gypses als Düngungsmittel und die Einführung des Kartoffelbaues erklären. Die Nützlichkeit der Einführung dieser Düngungsweise und Culturart wurden von keinem damaligen Sachverständigen bestritten und die nachfolgenden Erfahrungen in der Praxis bestätigten seiner Zeit die Angaben der Männer, welche obige Neuerungen empfahlen. Ebenso wird hier von den sogenannten studirten Landwirthen die Cultur der Zuckerrübe nicht in Abrede gestellt, insofern die Bodenarten sich dazu auch nur einigermaßen eignen und von den Fabrikbesitzern ein entsprechender Preis bezahlt wird.

In der Correspondenz lesen wir ferner von einer Versammlung von Landwirthen, welche in Muri stattgefunden habe, und woselbst man zu dem Resultate gekommen sei, daß die Zuckerrübe bessern Ertrag verspreche, als der Frucht-, Futter- und selbst der Kartoffelbau. Hat das Wintergetreide allerdings gegenwärtig auch einen geringern Preis und ist dessen Erhöhung nicht so bald zu erwarten, so bauen wir dasselbe nicht nur wegen den Körnern, sondern auch wegen dem Stroh an und Letzteres wird der Bauer nie entbehren können. Insofern muß und wird der Getreidebau auch immer seine Geltung haben.

Daß aber ein rationeller Futterbau und die Kartoffelkultur, welch' letztere Frucht mit Recht das Brod der Armen genannt wird, den Erträgnissen der Zuckerrunkelkultur untergeordnet werden sollen — das ist nach unserer Anschauung denn doch ein allzugewagter Ausspruch, dessen Wahrheit noch lange nicht bewiesen sein wird. Sind die Futterpreise auch zeitweise nieder gestellt, so steigen dieselben, im Verhältnisse der gegebenen Conjunkturen auch wieder und können daher solche mit denjenigen des Getreidebaues keinen Vergleich bestehen.

Der Rath, die Zuckerrüben-Felder über den Winter nicht zu begüllen, sondern dafür lieber „Kunstdünger" zu beziehen, wird die Rottenschwyler Düngerfabrik allerdings nicht zürnen; indem dieselbe dafür ein größeres Absatzgebiet erhält, was wir ihr und den Aktionären recht wohl gönnen mögen.

Mit großem Vergnügen entnehmen wir aber der Correspondenz, daß die Unternehmer der projektirten Fabrik nunmehr für den Doppelzentner statt Frkn. 2, deren Frkn. 2. 40 — ja vielleicht später bei größerer Betheiligung noch mehr zu bezahlen gedenken. — Ja nun, das Krämer'sche Gutachten, welches in der Correspondenz als in seinen Raisonnements als durchaus unzutreffend geschildert wird, scheint nun doch nach diesen Preiserhöhungen seine gute Wirkung gehabt zu haben und gratuliren wir dazu den künftigen Zuckerrübenbauern. So unnütz war das Krämer'sche Gutachten also doch nicht und glauben wir, zur Rechtfertigung der bezüglichen Krämer'schen Zahlen über Zucker-Runkel-Preise nachfolgendes recitiren zu sollen. Herr Professor Krämer sagt nämlich:

„Ich halte es daher für eine reine Unmöglichkeit für die in Rede stehenden Distrikte des Kts. Aargau, die Zuckerrüben zu dem offrirten Preise von Fr. 1 per Ztr. (Fr. 2 per Kilozte.) zu produziren, und bin der Ueberzeugung, daß solange von einer erfolgreichen Betheiligung der Landwirthe an der Rübenlieferung nicht die Rede sein kann, bevor nicht die Fabrikunternehmer in der Lage sind, unter Bewilligung der entsprechenden Abfälle mindestens 1 Fr. 30 Ct., ohne diese mindestens 1 Fr. 60 Ct. per Zentner Rüben (2 Fr. 60 Ct. bezw. 3 Fr. 20 Ct. per Kilozentner) zu zahlen. Können sie das nicht, dann ist bei uns die Rübenzucker-Industrie, wenigstens in der projektirten Anlage und Betriebssumme, nicht am Platze."

Hiemit schließen wir unsere Erwiderung, welche wir übrigens nichts weniger als Gegner der Fabrik und der Zuckerrübenkultur geschrieben haben; sondern blos um der Wahrheit die Ehre zu geben und das Gutachten des Hrn. Professor Dr. Krämer in Zürich in seinem wahren Lichte erscheinen zu lassen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 4. Sept.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Revision des Handelsvertrages hat die Regierung von Japan die Creirung einer Gesandtschaft bei der Eidgenossenschaft beschlossen und ihren bevollmächtigten Minister bei der franz. Republik, Herrn Naonobon Sameshima zugleich zu ihrem Vertreter bei der Schweiz ernannt. Der Gesandte wird sich zur Abgabe seines Creditivs Ende dieß nach Bern begeben.

Außer den bereits früher bezeichneten werden noch folgende fremde Offiziere den Manövern der I. Division beiwohnen: von Friedberg, Oberstlieut. im preuß. Generalstab; von Groß, Premierlieut. der preuß. Gardeschützen.

Für die vom 6. — 9. in Bern stattfindende Hengstenausstellung wird ein Bundesbeitrag von Fr. 1000 bewilligt, in der Meinung, daß derselbe nur zu Prämien zu verwenden sei, und daß für die aus dem eidg. Fohlenhof in Thun auszustellenden Hengste keine Prämien sondern nur Diplome zu verabfolgen seien.

Als 2. Mitglied der Schatzungskommission für die Strecke Burgdorf-Langnau der Emmenthalbahn wird gewählt: Hr. Oberrichter F. Schneider in Aarau und als Ersatzmänner Dr. A. Kündig, Direktor der Hypothekarbank in Basel und Friedensrichter A. Stüblin in Pfyn.

Ferner sind gewählt worden: vom Bundesgericht als I. Mitglied: Oberförster Wietlisbach in Solothurn und als Ersatzmänner alt-Nat.-Rath Wapf in Luzern und Oberst Flückiger in Aarwangen, von der Regierung von Bern als III. Mitglied Oberförster Schluep in Nidau und als Ersatzmänner Großrath Herzog, von Langenthal und Reg.-Rath Rätz in Bern.

In Anwendung von Art. 3 und 4 des Bundesgesetzes betr. die Verpfändung und Zwangsliquidation der schweiz. Eisenbahnen vom 2. Juni 1874 wird, nachdem innert der nützlichen Frist Einsprachen nicht eingelangt sind, die Eintragung eines Pfandrechtes II. Ranges im Betrage von 6 Millionen Franken auf die bereits im Betriebe stehenden Linien Biasca-Bellinzona-Locarno und Lugano-Chiasso, sowie auf die erst im Bau begriffenen, resp. erst in Bau zu nehmenden Linien Immensee-Biasca und Cadenazzo-Pino der Gotthardbahn bewilligt.

Nach Erlöschen der Lungenseuche in den 2 betr. Gemeinden im Wallis wird die Gesandtschaft in Bern beauftragt, bei der ital. Regierung sich für Aufhebung des Vieheinfuhrverbots zu verwenden.

Nationalbahn. Das Bundesgesetz über Verpfändung und Zwangsliquidation schweizerischer Eisenbahnen bestimmt, daß, wenn das höchste Angebot unter dem Anschlagspreis bleibt, das Bundesgericht nach Anhörung des Berichtes des Massaverwalters und nach Einvernahme des Bundesrathes und der betreffenden Kantonsregierungen, sowie der Gläubiger der Gesellschaft entscheide, ob das Angebot anzunehmen oder eine zweite Steigerung anzuordnen sei. Der „H.-C." vernimmt, daß Delegirte des Bundesgerichtes, des Bundesrathes und der Regierungen von Thurgau, Schaffhausen, Zürich und Aargau nächsten Montag den 8. d. in Bern zusammentreten werden, um über das weitere Vorgehen bezüglich der Angebote des interkantonalen Komites auf die Ostsektion und die Gesammtlinie zu berathen.

Das Bundesgericht hat unterm 2. Septbr. gemäß Art. 31 über Verpfändung und Liquidation von Eisenbahnen den Gläubigern der schweizer. Nationalbahn-Gesellschaft eine Frist bis zum 22. Sept. gesetzt, um sich darüber auszusprechen, ob

das Angebot des internationalen Komites für die Ostsektion, beziehungsweise die ganze Bahn anzunehmen oder ob für die Ostsektion eine neue Steigerung anzuordnen sei. Stillschweigen wird als Beistimmung zum Zuschlag der ganzen Bahn an das Komite ausgelegt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 3. ds. Nach Vorschrift der Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz betrffd. den Militärpflichtersatz werden die Militärsteuer-Kommissionen der sechs Militärkreise bestellt, wie folgt: Kreis IV. Mitglieder: Infant. Major Arnold Ringier von Zofingen; Gemeindeschreiber Bonäsch von Brittnau. Ersatzmänner: Oberstlt. Gloor von Schöftland; Gemeindeschrbr. Zimmerli von Ostringen. Kreis V. Mitglieder: Infant. Major E. Amsler in Aarau; Gemdeschrbr. Haller von Reinach. Ersatzmänner: Oberstlt. F. Marti von Othmarsingen; Bez.-Richter Lüthy von Erlisbach. Kreis: VI. Mitglieder: Infant. Hauptmann F. J. Müller von Mettau; Bez.-Richter A. Welti von Stein. Ersatzmänner: Art.-Lieut. Salathe in Rheinfelden; Gemnderth. Hauser von Leuggern. Kreis VII. Mitglieder: Inf. Hauptmann E. Rohr von Brugg; Amtstatthlt. J. B. Attenhofer von Zurzach. Ersatzmänner: Infant. Oberlt. Karl Frei von Zurzach; Großrath H. Kern von Villigen. Kreis VIII. Mitglieder: Infant. Major A. Kellersberger von Baden; Amtsrevisor Anner in Baden. Ersatzmänner: Infant. Major Renold in Dätwyl; Bez.-Richter Wohler von Wohlen. Kreis IX. Mitglieder: Kommandant Jul. Fischer von Dottikon; Handelsmann Fr. Beck von Muri. Ersatzmänner: Kommandant Füglistaller von Jonen; Gemeindeschreiber Gyger von Mühlau.

Zum Mitglied der Bezirksschulpflege Muri wird Herr Kommandant Jos. Fischer von Merenschwand gewählt.

Dem Bundesrath wird auf geschehene Anfrage mitgetheilt, daß man gegen die projektirte Uebereinkunft mit Belgien über wechselseitige Zustellung von solchen Strafurtheilen, welche von den Gerichten des einen Staats gegen Angehörige des andern ausgesprochen werden, nichts einwende.

— * Die Jahresdirektion der aargauischen Culturgesellschaft in Muri hat den 2. Sept. zur Ausführung des von der Generalversammlung gefaßten Beschlusses: „in Verbindung mit den Armenerziehungs-, Handwerker- und Gewerbs-Vereinen des Kantons ein geregeltes Verhältniß zwischen Lehrmeistern und Lehrlingen zu erzielen, sowie die Frage der Errichtung von Handwerkerbildungs- und Lehrlingsanstalten nach ihrer Wünschbarkeit und Ausführbarkeit zu prüfen und der nächsten Generalversammlung darüber Bericht zu erstatten" — folgende Kommission bestellt:

Hrn. Pfarrer Zschokke in Aarau;
" Pfarrer Juchler in Lenzburg;
" Pfarrer Wernly in Kirchberg;
" Tapezierer Otto Siebenmann in Aarau;
" Angst, Stadtammann in Brugg.

— * Murgenthal, 4. Sept. Gestern Vormittag wurde auf der Hochwacht bei Glashütten das circa 3jährige Knäblein des Fr. A. Wiederkehr von einer Holzfuhre überfahren und getödtet. Der Kleine sprang muthwilligerweise gerade vor den hintern Rädern unter dem mit Bauholz beladenen und mit Zuchtstieren bespannten Wagen durch und muß unglücklicher Weise gefallen sein, so daß der Fuhrmann keine Schuld daran trägt.

— * Lenzburg, 3. Septbr. In letzter Nacht erhängte sich in einem Schopf in Schafisheim der circa 60jährige Knecht Rudolf Holliger von Boniswyl.

Bern. Für das Pferderennen haben sich im Ganzen 80 Reiter angemeldet, wovon 10 im Trabfahren, 5 im Herrenreiten, 29 im Trabreiten, 5 im Hürdenrennen, 24 im Militärreiten und 7 im Offiziersjagdrennen. Es ist dieß eine sehr erfreuliche Betheiligung, welche diejenige von frühern Rennen in Zürich, Basel und Winterthur besonders im Militär-, Trab- und Offiziers-Jagdrennen bedeutend übertrifft. Hoffen wir, dieses Rennen in Bern werde auf die Hebung des Reitergeistes in der Armee und die Sympathie für den Sport in hohem Maße günstig einwirken.

Für die Ausstellung sind 62 Zuchthengste und Hengstfohlen angemeldet; in Bezug auf Schönheit und edle Formen der Thiere, Ebenmaß und Eleganz, sowie in hervorragender Leistungsfähigkeit wohl die beste Auslese der Schweiz.

— Die Tagesordnung für das Wettrennen des schweizer. Rennvereins in Bern ist folgende: Sonntag den 7. Septbr. 10 Uhr: Sitzung des Centralvorstandes und des Preisgerichts im Hotel „Bernerhof". (Präsident des Rennkomites anwesend.) 11½ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen des Centralvorstandes, des Preisgerichts und des Präsidenten des Organisationskomites. 1½ Uhr: Abfahrt des Centralvorstandes und der Preisrichter auf den Rennplatz. 1 Uhr: Räumung des Rennplatzes durch die Polizei und Eröffnung der Kassen. 1½ Uhr: Anfang der Musik (Stadtmusik von Bern.) 2 Uhr: Erstes Rennen. Nach dem Rennen freie Vereinigung im Enge-Garten. 7½ Uhr: Bankett im Kasino. Tafel-Musik: Kapelle des bernischen Orchestervereins.

— In Langnau wurde laut „Emmenthaler-Blatt" letzten Samstag alt-Gemeindeschrbr. und Posthalter Siegenthaler in Röthenbach, der bis vor Kurzem auch die Stellen des Zivilstandsbeamten und Sektionschefs bekleidete, inhaftirt. Er soll sich bedeutender Unterschlagungen von Gemeindegeldern und ihm anvertrauten Werthschriften schuldig gemacht haben.

Zürich. In der am Sonntag den 31. Aug. in Zürich stattgehabten Sitzung des Initiativkomites zur Begründung einer Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft wurden die von dem Subkomite nochmals durchberathenen Statuten mit nur wenigen, unwesentlichen Abänderungen angenommen. Nach den in diesen Statuten enthaltenen Uebergangsbestimmungen konstituirte sich das Initiativkomite als erste Hauptversammlung der Schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft und faßte den Beschluß, vorerst 11 Personen in den Verwaltungsrath zu wählen, diesen Herren aber das Recht der Selbstergänzung auf 15 Mitgliedern zuzugestehen.

Darauf schritt die Versammlung zur Wahl, wobei die verschiedenen Kantone in folgender Weise berücksichtigt wurden: Basel mit Solothurn, Aargau, Bern, Luzern mit Zug und den innern Kantonen, Thurgau, St. Gallen mit Glarus und Appenzell, Schaffhausen erhielten je einen Vertreter, für die Westschweiz: Neuchatel, Waadt und Genf wurden zwei und ebenso viele für Zürich, als Sitz der Gesellschaft, erwählt. Da die Annahme der Wahl noch nicht von allen Gewählten ausgesprochen worden ist, bringen wir das Namensverzeichniß erst in einer der nächsten Nummern. (Z. P.)

Luzern. Die Organisation der schweizer. landwirthschaftlichen Ausstellung pro 1881 ist gegenwärtig in personeller Beziehung soweit gediehen, daß bis dahin folgende Wahlen getroffen werden konnten: 1) die Ausstellungskommission bestehend aus 43 Mitgliedern, Präsident Hr. Zingg; 2) das Central- oder Direktionskomite m. 9 Mitgliedern, Präsident Hr. Stadtrath Wüest von Luzern; 3) die Gruppenchefs, d. h. Chefs der 8 verschiedenen Gruppen oder Abtheilungen der Ausstellung; 4) Generaldirektor: Hr. Oberst v. Sonnenberg in Luzern. Der Ausstellungsplatz ist definitiv gepachtet. Derselbe liegt in der Nähe des Bahnhofes, westlich von der schönen neuen Neustadtstraße, zwischen dem Kellerhof und der Neustadt, von zirka 1000 Fuß Frontlänge und im Ganzen wenigstens 11 Jucharten haltend, und ist in jeder Hinsicht vorzüglich geeignet.

— Flüeli. Die Jagdzeit hat für einen hiesigen Jäger glücklich begonnen, der am ersten Tage an der Schratten zwei Gemsen schoß. Es ist schon voriges Jahr darauf aufmerksam gemacht worden, daß nach langem Zeitraume sich wieder Gemsen in den hiesigen Gebirgen, so am Rothhorn, an der Haglern, an der Schratten, an der Dor-Flue u. s. w. blicken lassen. Im Interesse des Gemsenstandes, sowie zum Schutze des Gewildes überhaupt sollten genannte Berge für einige Jahre als gebannte erklärt werden, sonst steht es mit dem Gewilde bald, wie es jetzt schon mit den Forellen steht, die immer seltener werden, da gegen dieselben nach einem eigentlichen Raubsystem verfahren wird.

Solothurn. Mittwoch Abends um 9 Uhr 15 Minuten wurde der 85 Jahre alte Benedikt Kölliker von Oberbuchsiten bei dem zweiten Wegübergang auf Station Oberbuchsiten überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Wie es scheint, hat Kölliker den Tod gesucht.

— Olten. Indem das Zentralkomite des eidg. Sängervereins die Sängervereine einladet, die am 14. d., Morgens 9 Uhr, im Bahnhofrestaurant dahier stattfindende Delegirtenversammlung zu beschicken, theilt es denselben folgendes Traktandenverzeichniß mit: 1. Mittheilung des Zentralkomite's betr. den ihm überwiesenen Vorschlag des Hrn. Emil Steinmann in Genf, es möchte eine jährliche Aufführung zu Gunsten der Schweizer im Auslande veranstaltet werden. 2. Anzeige des Zentralkomite's betr. Besetzung des Vizepräsidiums und eine Ersatzwahl für Herrn Direktor F. Hösli sel.; 3. Ersatzwahl in's Musikkomite für Hrn. Emil Munzinger sel.; 4. Wahl eines Rechnungsrevisors für Hrn. Widmer-Hüni sel.; 5. Beschluß des Zentralkomites betr. Sistirung der Aufnahmen von neu angemeldeten Vereinen in den eidgen. Sängerverein; 6. Behandlung der von Zürich zur Uebernahme des nächsten Festes gestellten Bedingungen und Wünsche. Eventuell 7. Aufforderung an den neuen Festort, das Zentralkomite durch die Wahl von drei Mitgliedern zu ergänzen.

Basel. Am Abend des 1. Septbr. wurde im benachbarten Buschwiller (hinter Allschwyl) ein Grenzjäger durch einen Korbmacher erschossen. Die Beiden hatten vorher aus Kurzweil mit einander gerauft; der Grenzjäger soll hierauf Ernst gemacht und seinen Säbel gezogen haben. Der Korbmacher aber verstand nun ebenfalls keinen Spaß mehr, sondern holte in seiner Wohnung ein altes Gewehr und schoß seinen Gegner einfach über den Haufen. Der Thäter wurde arretirt.

— Nubier-Karavane. Die braunen Söhne Afrika's sind mit ihren seltsamen Thieren und Geräthen glücklich hier angelangt und fesseln die zahlreichen Besucher des Zoolog. Gartens. Die Nubier sind sammt und sonders wohlgeformte schlanke Leute, dabei sehr freundlich und allezeit bereit, den Zuschauern die Hand zu drücken. Hübsche Thiere sind die Giraffen; die beiden Elephanten stehen zwar noch im „Knabenalter", doch berechtigen sie zu großen Hoffnungen.

Baselland. Die sämmtlichen Vorstudien der Waldenburgerbahn sind nun vollendet und bis auf einige in Bern zu regelnde Punkte im Reinen. Die Thalschaft wird am nächstfolgenden Sonntag Gelegenheit bekommen, ihr Interesse an dem Unternehmen durch die That zu bezeugen: es wird eine Volksversammlung einberufen und dabei über alle Details der Frage Bescheid gegeben werden. Der Kostenvoranschlag der Bahn beträgt Fr. 370,000, woran 200,000 bereits gedeckt und im Ganzen noch Fr. 170,000 zu decken sind. In dieser Rechnung ist auch das Fahrmaterial inbegriffen. — Vermuthliches Reinerträgniß zur Verzinsung des Baukapitals rund Fr. 10,000, also Aussicht auf Verzinsung von etwa F. 200,000.

Graubünden. In Pontresina wurde der Grundstein zu einer englischen Kirche gelegt. Die englische Colonie wohnte zahlreich dieser Feierlichkeit bei. Das ist innert 10 Jahren die fünfte Kirche, welche im Engadin für andere Nationalitäten und Confessionen errichtet wird.

— Am Calanda wird in einem alten Bergwerk nach Gold gesucht. Der Calanda ist einer der merkwürdigsten Berge des Schweizerlandes. Er liefert sogar Schiefertafeln nach Neuenburg und noch weiter. Aus ihm sprudelt die Pfäferser Therme, in der sich Tausende und Tausende baden. Er liefert grauen und schwarzen Marmor zur Auswahl und so viel man will, sowie Holzarten aller Art und Bergheu. Auch Gold birgt der Bergriese in seiner Brust.

Neuenburg. Nach dem „Nat. Suisse" macht sich eine wesentliche Besserung im Uhrenhandel nach Amerika bemerkbar. Der Verkauf erreichte im letzten Monat eine beträchtliche Höhe und neue wichtige Bestellungen sind eingelangt.

Deutschland. Von den Manövern bei Grimma und Kolditz, wo beim Uebersetzen der Mulde wegen der Strömung ein Geschütz der reitenden Batterie das Ufer nicht erreichen konnte und die davor gespannten 6 Pferde und 2 Artilleristen ertranken, ist einer schönen That des Generals v.

Carlowitz zu gedenken, der, bereits am jenseitigen Ufer angelangt, einen dem Versinken nahen Ulanen gewahrte, vom Pferde sprang, sich der Oberkleider entledigte, in die Mulde stürzte und Mann und Pferd an's Ufer brachte.

Westerland auf Sylt, 31. Aug. Gestern fand die feierliche Eröffnung des deutsche-norwegischen Kabels durch den Generalpostmeister Dr. Stephan statt. Nachdem derselbe die Anlage und die am äußersten Meeresgestade Deutschlands gelegene Kabelstation besichtigt hatte, sandte er die erste unterseeische Depesche an das Marine- und Postdepartement in Christiania und meldete die erfolgte Eröffnung dem Kaiser. Kurze Zeit darauf traf ein Glückwunschtelegramm des Kaisers an den Generalpostmeister ein, dessen Verlesung von den zu einem Mahle vereinigten Festgästen mit begeisterten Hochs auf den Kaiser begrüßt wurde.

Nach in Stockholm angekommenen Berichten der schwedischen Expedition unter dem Commando Nördenskield ist der Norddurchgang von Europa glücklich durchschifft und ist in Japan angekommen.

England. Unter den Passagieren des Dampfers „Helvetia", der am 28. Aug. von Liverpool nach New-York abgieng, befanden sich zirka 80 englische Farmer, die, unzufrieden mit den Aussichten der Landwirthschaft in England, beschlossen hatten, ihr Glück in Texas zu versuchen. Mit wenigen Ausnahmen stammten die Auswanderer aus den nördlichen Kreisen von Yorkshire und aus Durham. Es befanden sich unter ihnen verschiedene Klassen von Landwirthen, von dem kleinen Pächter aufwärts. Mehrere derselben sind vermögende Leute, die ein Kapital von 400 bis 600 Lsterl. nach der neuen Welt mitnahmen.

— Ein schreckliches Eisenbahnunglück, bei dem 20 Menschen meist lebensgefährlich verletzt wurden, ereignete sich auf der Great Northern Eisenbahn im Bahnhof von Nottingham.

— In Schottland ist am 1. d. Abends auf der Grampiankette Hagel und Schnee gefallen, um 8 Uhr Morgens hatte man 4 Grad Kälte.

London, 4. Sept. Nach der „Morningpost" ist die internationale Ausstellung in Berlin für 1885 beschlossene Sache.

Alexandrowo, 3. Sept. Der russische Kaiser traf mittelst eines 8 Salonwagen zählenden Extrazuges Nachmittags 1½ Uhr mit großem Gefolge hier ein. Der deutsche Kaiser kam kurz nach 3 Uhr an. Die auf dem Bahnhof aufgestellte russische Ehrenkompagnie intonirte, als der Kaiser Wilhelm in den mit Fahnen und Guirlanden reich geschmückten Bahnhof einfuhr, die preußische Nationalhymne. Die Begrüßung der beiden Monarchen war überaus herzlich. Von allen Seiten strömten in die nächste Umgebung des Bahnhofs Volksmassen herzu und begrüßten die beiden Majestäten mit enthusiastischen Zurufen. Nach dem Defiliren der Ehrenkompagnie zogen sich die beiden Majestäten zurück, um demnächst das Diner gemeinsam einzunehmen. Kaiser Wilhelm nahm im Bahnhof seine Wohnung. Feldmarschall Manteuffel war dem Kaiser Wilhelm bis Bromberg entgegengefahren und traf mit demselben hier ein.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Beinwyl, 9. Septbr. Die Erben der Eichenberger, Verena geb. Hediger, Johanns, Hanslis Wittwe. — Boswyl, 10. Breitenstein, Alois, in Weißenbach. — Buchs, 9. Gysi-Roth, Samuel, Hs. Jakobs, Schmied, von Suhr, in da; Fehr, Verena, Johanns sel. Wittwe. — Effingen, 9. Meyer, Joh. Jakob, zur „Glocke". — Herznach, 10. Frau Schmid, Kreszenzia geb. Ueker; Wittwer Ueker, Anton. — Lauffohr, 6. Büchler, Joh Ulrich, gewes. Cigarrenfabrikant. — Mägenwyl, 8. ds. Strebel, Jakob, Rudolfs von Eckwyl. — Mühlau, 8. Eigensatz, Kaspar, Küfer, von Rüstenschwyl; Eiholzer, Johann, Ulis. — Niederwyl (Zofingen), 6. Zimmerli, Abraham, Vater im Gländ dahier. — Staufen, 6. Weber, Johannes, Schreiner, in Amerika; Weber, A. Maria, alt Ammanns; Lang, J. R., Lehrer in Oftringen — Unterkulm, 6. Karrer, Samuel, zur Herberge in Teufenthal. — Wallbach, 9. Holer, Heinrich, in Zuzgen. — Zofingen, 8. ds. Boßard, Samuel, Goldschmied in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Birmann-Probst, Albert, Weinhändler, von Basel, in Aarau verstorben. Eingabe 4. Oktbr — Baden. Weinreber, Heinrich, alt Wächter sel., von Sulz, Gemeinde Künten. Eingabe 11. Oktbr. — Brugg. Rauber, Isaak, Lochhauren, von Windisch; Hiltpold, Jakob, Hans Ulrichs, Hottelers, von Schinznach. Eingabe 30. Sept. — Lenzburg. Baumann, Samuel, alt Pfarrer, von Hendschiken, in Boniswyl; Staufer, Jakob, Jakobs, Maurer, von Seengen Eingabe 15. Okt. — Muri. Köpfli, Josef, Schlosser und Eichmeister, von Sins. Eingabe 8. Oktbr. Rheinfelden. Bader, Johann Nepomuk, gewes. Adlerwirth, von Magden; Schmid, Josef Ignaz, von Zeiningen. Eingabe 30 Sept. — Zurzach. Eggspühler, Johannes, Küfer, Lorenzen, von Klingnau. Eingabe 1. Oktobrer.

Geldstage.

Baden. Rohner, Maria Karolina geb. Bürgler, in Baden; Muntwiler, Jos. Stefan, von Spreitenbach; Frei, Sebastian, Neffs von Oberehrendingen; Frei, Katharina geb. Rohner, von Kempthof; Spörri, Jakob, Wagnerseppels auf Stalden, Gemeinde Untersiggenthal; Berchthold, Rudolf, von Schleitheim (Schaffhausen), in Ennetbaden; Kiefer, Gebrüder Ferdinand und Jakob, von Würenlos; Wiederkehr, August, Schreiners von Spreitenbach; Hitz, Ludwig, Boten v. Untersiggenthal; Weibel, Babette, Fabrikarbeiterin in Baden; Burgauer, Rosalia, von Stuttgart, in Baden; Bolliger, Verena, Fabrikarbeiterin in Vogelsang; Gde. Gebenstorf; Neracher, Heinrich, Rudis von Würenlos; Strebel, Josef und Anna Maria, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Frei, Gottlieb, Bartlis von Würenlingen; Zeindler, Regina geb. Ermatinger, an der Halde in Baden. Eingabe 11 Oktbr. — Bremgarten. Kuhn, Jakob, Wendels von Dottikon; Rüegg, Heinr., Bäcker, und dessen Ehefrau Maria geb Spöhrl, von Pfäffikon, Kt. Zürich, in Oberlunkhofen wohnhaft gewesen; Stöckli, G., Karlis von Staffeln; Koller, Bernhard, Zimmermann, von Berkon; Fischer, J., Sohn, von Stetten, früher auf der Stigelen, Gemeinde Zufikon, später in Widen wohnhaft gewesen; Moser, Ad., Zimmermanns v. Besenbüren, in Bremgarten; Seiler, Sekunda geb Schmid, Seifensieders sel. Erben, v. Tägerig, als: Seiler, Gottf., Posamenter; Seiler, Martin, Schuster; Seiler, Josef; diese drei ausgetreten; Seiler, A. Maria. Eingabe 6. Okt. — Brugg. Groß, Johann, Sohn, alt Ammanns von Riniken, in Amerika; Amsler, Friedrich, Schuster, von Veltheim. Eingabe 30. Sept. — Kulm. Roth, Verena, Brösthansen von Zezwyl; Wirz, Eduard, Färber und Branntweinbrenner, von Menziken. Eingabe 11. Okt. — Laufenburg. Beck, Stephan, v. Wittnau; Winter, Beata geb Huber, Ehefrau des falliten Rob. Winter, Metzger, von Kaisten. Eingabe 30. Sept. — Lenzburg. Härdi, Jakob, Schmied in Niederlenz; Geschwister Härdi, Susanna, Louise und Hermann, Jakobs, Schmieds in Staufen; Bernheim, Wilhelm, Negotiant in Fahrwangen; Kull, Heinrich, Schuster in Niederlenz; Frau Hauri, Anna geb. Wildi, Langhansen, Zieglers in Seon; Hegnauer, Jak., Schmied in Ruppertswyl; Baumann, R., Härris, Küfer in Schafisheim; Rodel, Adolf, Gottliebs in Fahrwangen. Eingabe 4. Oktbr — Muri. Humpler, Laurenz, obern Küngelis in Unterrüti, Gde. Merenschwand. Frau Stehli, Agatha geb. Räber, in Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 1 Oktbr. — Zofingen. Siegrist, Samuel, genannt „Ramoosiämi", von Vordemwald, wohnhaft auf der Schleipfen zu Strengelbach; Bonäsch, Rud., Rudolfs, Dä irudis auf der Schleipfen zu Strengelbach; Moor, Joh. Adolf, Försters von Vordemwald; Brändli, Rudolf, Jakobs sel., Deckers von Reitnau, in Wittwyl; Häusermann, Samuel, von Egliswyl, Bahnwärter in der Küngoldingen zu Oftringen. Eingabe 4. Okt. — Zurzach. Meier, Heinr., alt Bannwart in Oberendingen. Eingabe 6. Oktober

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Birchmeier, Michael, Oslis, Vater, von Würenlingen; Peterhans, Peter, Gießer, von Fislisbach; Hunziker, Samuel, von Kirchleerau, in Ennetbaden. — Bremgarten. Richner, Ant, Berneten, v. Igelweid, Gemeinde Hägglingen. — Brugg. Roß, Gebr. Abraham und Rudolf, Schmied, von Remigen. — Lenzburg. Hauri, Christoph, Metzger in Ruppertswyl; Schaub, Frau, Rosina, geb. Fischer, Geflechthändlers in Meisterschwanden. — Rheinfelden. Brutschi, Adolf, Maler in Rheinfelden. — Zofingen. Roth, Samuel, Landwirth im Grod zu Brittnau. — Zurzach. Suter, R., Geschirrhändler, von Kölliken, in Oberendingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Brunner, Rudolf, Samuels, alt Lehrers in Gränichen; Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Ehefrau des falliten Samuel Wernli, Maurer, von Thalheim, in Erlisbach; Bircher, J., Schreiner, von Küttigen. — Bremgarten. Sarer, Josef, Lunzimartis, von Igelweid, Gemeinde Hägglingen. — Brugg. Büchler, Joh. Ulrich, von Lauffohr; Baumann, Abrah., Schuster, von Villigen. — Muri. Humpler, Fridolin, in Kreienbühl. — Zofingen. Umiker, Johann, von Thalheim, Gramper in Aarburg.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Gesammtschule Ueken. Besoldung die gesetzliche, event. Fr. 100. Zulage; 2) an der neugegründeten Fortbildungsschule in Kaiserstuhl. Besoldung Fr. 1500—1800. Anmeldung bis 8. Sept.

Rorschach, 4. Sept. Korn. Heutige Verkäufe 1025 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 75, Mittelpreis Fr. 31. 62, Niedrigster Fr. 29. —. Aufschlag 07 Rp.; 1 Kilo Mehl 47 Cts. 2½ Kilo Brod 110 Rp. Wochenverkäufe 4017 metrische Zentner. Hafer 269 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 75.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 4. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

An der Nordwestküste Norwegens zeigt sich ein neues sehr tiefes barometrisches Minimum. Der Luftdruck hat außer in Irland allgemein abgenommen. Die Zone höchsten Barometerstandes liegt noch immer über dem mittleren Europa; eine neue Maximalzone scheint sich von Irland her zu nähern. In der Schweiz hat das ruhige, helle Wetter bei steigender Temperatur überall fortgedauert. Zürich hatte heute früh Nebel bis gegen 9 Uhr

Witterungsaussichten für 5. Sept. in der Nordostschweiz:
Bei leicht bewölktem oder hellem Himmel Anhalten des guten Wetters; stellenweise Morgennebel.

Pariser Observatorium vom 4. Septbr. 1879.
Das Barometer ist gesunken in Frankreich, steigt aber wieder in Irland. Wahrscheinlich ist: Fortdauer des schwachen Windes und des schönen Wetters.

Aarwärme vom 4. Septbr. 1879:
Morgens: 13½ — Mittags: 15 —°— Abends: 15 —

Oesterreich. Die Umgebung von Ronsberg (Böhmen) wurde in der Nacht vom 23. auf den 24. d. von einem furchtbaren Unwetter mit Hagelschlag heimgesucht, wobei Häuser umgerissen, die Feldfrüchte vernichtet wurden und mehrere Menschen ertrunken sind. Viele Wohnungen mußten geräumt werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiessübung im Schützenhaus

Sonntag den 7. September, von Nachmittags 2 Uhr an.
Es wird neue Munition zu 50 Ct. das Paquet abgegeben.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Aarau, den 5. September 1879 **Der Vorstand.**

Bierbrauerei Ernst-Merian Aarau.

Nächsten **Sonntag den 7. & Montag den 8. September**



Preis-Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. —,

wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Strickwolle & Unterrockwolle,

sowie **Terneau**, empfiehlt in frischer Auswahl und billigen Preisen einem gütigen Zuspruch

Emma Haßler-Stampfli.

Technikum in Winterthur.

Diese Kantonale Anstalt umfaßt folgende Fachschulen: Für die **Bauhandwerker, die mechanischen Gewerbe,** die industrielle **Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der ganze Kurs dauert durch 4 bis 5 Halbjahresklassen. Das nächste Wintersemester beginnt am 27. Oktober. Es werden Schüler in die II. und IV. Klasse aufgenommen.

Außerdem wird vom 17. Nov.—15. März ein **besonderer Kurs** für **Bauarbeiter** (Lehrlinge und Arbeiter der verschiedensten Baugewerke) abgehalten in Bauzeichnen, Baukonstruktionslehre, Handzeichnen, angewandter Geometrie und Arithmetik.

Rechtzeitige Anmeldungen zu richten an
(O F 2219) **Autenheimer,** Direktor.

Steigerungs-Publikation.

Mittwoch den 10. dies wird der hies. Gemeinderath in der Wirthschaft der **Wittwe Bruggisser Dahier** eine Verkaufssteigerung abhalten über nachbenannte Realitäten:



Wohnhaus, Scheune & Hütte

zur sog. Ziegelei gehörend, nebst ca. 5 Jucharten **Land & Hofraum,** alles in einem Complex gelegen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet und können auch vorher auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Bremgarten, 3. September 1879. Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.

Leichen-Anzeige.

Nr. 70

Donstag den 4. Sept 1879 starb: Frau **Anna Hemmeler,** Uhrenmachers von Aarau; alt 30 Jahre, 5 Mon. und 14 Tage.

Beerdigung: Samstag den 6. September, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 643.

Cäcilien-Verein.

Männerchor:

Heute Abend 8 Uhr **Probe** (Alcestis). Die Herren Mitglieder sind freundlichst eingeladen sich zahlreich und pünktlich einzufinden.

Die Commission.

Alte Section.

Der auf künftigen Sonntag projektirte Ausflug muß verschoben werden.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Fasler, Vater, Schneider, im Zelgli zu Densbüren wird: Das **Emd** ab ca. 53,5 Aren Mattland und der **Hafer** ab ca. 44,5 Aren Ackerland nächsten **Montag den 8. September,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Bären in Densbüren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert

Aarau, 2. Sept. 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungsfortsetzung.

Im Geldstage über **Frau Morath-Fürderer** in **Zofingen,** wird die Steigerung über das

Waaren-Lager

fortgesetzt und zwar: **Dienstag & Mittwoch den 9. & 10. September 1879,** jeweilen von Vormittags 8 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" in Zofingen.

Zofingen, 2. Sept. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Fettes junges Schaffleisch
empfiehlt
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Junges Schaffleisch, Rind- und Kalbfleisch empfiehlt
Frd. Spengler, Metzger.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen- und Speckschmalz,** gutes **Langenthaler-Kalbfleisch & Ochsenfleisch,** gekochte **Schinken- & Zungenwürste** empfiehlt **Siegrist,** Metzger.

Entflogen: Ein junger grüner **Kanarien-Vogel.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 160.

Zu verkaufen:

Ein **Waschtisch, Bettladen,** ein älteres **Ruhbett, Nachttischchen & Koffer, Reisesäcke,** alles billig und 10 Dutzend schöne **Servietten, Tafeltücher,** sowie **Tischtücher** billig bei

Frau Steiner-Dürr.

Gesuch.

Man wünscht einem Knaben, der die Bezirksschule besucht, Privatstunden ertheilen zu lassen; am liebsten durch einen ältern Bezirksschüler.

Schriftliche Offerten unter Chiffre **D.** befördert die Exped. d. Blts.

Offene Stelle.

Es wird nach **Florenz** in ein Primawaarengeschäft en gros ein **junger Mann** gesucht, der doppelte Buchhaltung kennt, der italienischen Sprache vollkommen mächtig ist, französisch, sowie auch theilweise englich correspondiren kann. Nur Offerten Solcher, die mit guten Referenzen auftreten können, finden Berücksichtigung.

Anmeldungen bis zum 7. September nimmt entgegen: **Emil Buhofer,** jenseits der Aare.

Später eingehende sind an dessen Adresse bei HH. **Ganzoni & Barthelts,** Elastiquefabrik in **Winterthur** zu richten.

Wo eine starke tüchtige, in Haus- und Feldarbeit bewanderte **Person** einen Platz findet, sagt der Verleger d. Blts.

End- & Grümpelschießen

der Schützengesellschaft Entfelden

Sonntag den 7. September. Beginn Nachmittags 12 Uhr; wozu Schützen und Schützenfreunde höflich einladet:

Namens der Schützengesellschaft:
Der Vorstand.

NB. Ehrengaben nimmt der Vorstand wie auch Hr. Thut zum Engel dankbar entgegen.

Nicht zu übersehen!

Der Ausverkauf von Weißwaaren

Rathhausgasse Nr. 45, erste Etage,

dauert bei nochmaligen **reduzirten Preisen:**

! nur noch einige Tage !

Zu zahlreichem Besuch ladet das Ehr. Publikum von Stadt und Land ein Achtungsvoll

Fr. Boßhardt-Faas.

Carl Seelig in Zürich & Unterstraß

empfiehlt seine

Schön- & Kleiderfärberei, Druckerei, Appretur & chemische Waschanstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Bedienung bestens.

Ablage in Aarau bei Herrn **J. A. Bell.**

2 Jahre Garantie für gut gehen. — J. R. Hirschy — Reparaturen gut und billig.

neben dem Wildenmann **Aarau.**

Große Auswahl in

goldenen Herren-Uhren,
gold. Damen-Uhren,
goldenen & silbernen Uhren,
goldenen Ketten,
Pendules & Wecker,
Regulatoren,
Wand-Uhren.

Kost & Logis

für drei ordentliche reinliche Arbeiter, Pelzgasse Nr. 123.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl

Blumen & Federn

zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen:

In Nr. 625 eine kleine **Wohnung** von 3 Zimmern, mit Magazin oder Werkstatt, ebener Erde, kann den 15. Oktober bezogen werden.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör, nebst Hahnenbrunnen in der Küche, kann auf 1. Dezember bezogen werden.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehör in Nr. 703 am Ziegelrain.

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Distelli-Kalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Zu vermiethen:

Im Färbergäßli eine kleine **Wohnung** mit Hof und Kellerraum, auch dienlich als **Magazin.**

Näheres bei **Wtw. Heß,** Becks.

Zu vermiethen in Nr. 118:

Ein **Zimmer** mit 3 Fenstern.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen und Laube auf 1. Dezember nächsthin.

Am gleichen Ort eine **Stube** mit Küche für eine einzelne Person, sofort beziehbar. Bei der Expedition zu erfragen.

Zu verkaufen:

In Folge Todesfall ein bisher mit gutem Erfolg betriebenes

Spenglergeschäft

(**Werkzeug** nebst vorräthigem **Material.**)

Die geräumige Werkstätte würde einem soliden Manne unter billigen Bedingungen vermiethet werden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge.

Entredeux & Banden

zu sehr billigen Preisen; für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Zu vermiethen:

Einen möblirten Laden

in bester Lage in Aarau.

Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Ohne jede Aufforderung laufen täglich Zuschriften ein, welche in den verschiedensten Fällen, sowohl bei Erwachsenen als Kindern die unübertrefflichen Wirkungen constatiren, die den **Mailändischen Haarbalsam von Carl Kreller in Nürnberg** bereits seit 46 Jahren als das universellste und souveränste und von keiner Concurrenz erreichte Mittel gegen Ausfallen und theilweisen oder gänzlichen Verlust der Haare zur vollsten Evidenz bezeichnen.

Alleinverkauf des **Mailändischen Haarbalsams** per Flacon Fr. 2. — und 1. 10 in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Für Hausfrauen & Töchter.

Unterzeichnete ertheilt Unterricht im **Zuschnitt sämmtlicher Leibwäsche** mit besonderer Berücksichtigung der Anfertigung jedem Körperwuchs passenden **Herrenhemden.**

Nach einer leichtfaßlichen Methode ist die Erlernung in einigen Tagen möglich. — Hemdermodelle, sowie alle möglichen Schnittmuster eines der neuesten Werke über „Zuschnitt der Leibwäsche" können von mir bezogen werden.

Wittwe Hintermann,
Beinwyl am/See.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Zufolge Kaufsvertrag vom 11. Christmonat 1876 mit Fertigung vom 16. Heumonat 1877 hat Widmer, Barbara geb. Häfeli, Ehefrau des vergeldstagten Johannes Widmer, Sattlersämis von und in Gränichen, ihre einzige Liegenschaft ihrem Sohne II. Ehe, Bernhard Widmer, verkauft und zu Gunsten sämmtlicher Kinder II. Ehe ein Kapital von Fr. 650. unter Vorbehalt des lebenslänglichen Nutznießungsrechtes überbunden.

Sämmtliche Kinder, welche noch eigenen Rechtes sind, nämlich Samuel Widmer, Susanna Kaufmann geb. Widmer und Bernhard Widmer haben nun ihre Einwilligung dazu ertheilt, daß ihre Eltern nach Bedürfniß auch vom Kapitalbetrage Bezüge machen und dasselbe erforderlichen Falls aufzehren können und stellen nun Namens ihres vergeldstagten Bruders Widmer, Johann Kaspar, das Gesuch, das Gericht wolle Namens der Geldstagsmasse des Letztern die Bewilligung hiezu ebenfalls ertheilen.

Dieser Sachverhalt wird hiemit den interessirten Gläubigern zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß das Gericht dem Begehren entsprechen wird, wenn nicht bis Samstag den 4. Weinmonat nächsthin bezügliche Einwendungen geltend gemacht werden.

Aarau, den 23. August 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über G. Wildi, Wirth z. Bären in Suhr werden **Samstag den 6. dies,** von Nachmittags 4 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert:

1) Verschiedene bestrittene **Buchforderungen** im Betrage von circa **Fr. 400. —.**
2) Eine **Aktie** der Schweiz. National-Bahn.

Aarau, 3. Sept. 1879.

Namens der Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Richner, Schmieds, Posamenter, von und in Gränichen wird nächsten **Samstag den 6. Sept.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dasiger Gerichtskanzlei ein **illiquider Aktivpost** im Betrage von **Fr. 200.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Sept. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Czlst.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die **Gemeinde Rietheim** ist im Falle, eine

eiserne Brunnenleitung

von circa 140 Meter Länge erstellen und eine Brunnenstube, sowie einen unterirdischen Stollen von 22 Meter Länge ausmauern und wölben zu lassen.

Uebernehmer für die ganze Arbeit, oder auch nur für die Brunnenleitung oder das Mauerwerk wollen ihre Angebote schriftlich und franko entweder in runder Summe oder per laufenden Meter bis **10. September** nächsthin der unterzeichneten Stelle einreichen, wo inzwischen Pläne und Baubeschrieb eingesehen werden können.

Rietheim, 28. August 1879

Der Gemeindeammann:
A. Rudolf.



Gassner-Alono,

Dr. der geheimen Magie trifft nächster Tage in

Aarau

ein!!

Dienstsuchende können stets schnell plazirt werden durch das Plazirungs-Bureau **Walter,** Adelbändli Nro. 170. — Nichts zum Voraus zu bezahlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.325. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 211.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. September 1879.

An die Sektionen und Mitglieder des schweizerischen Volksvereins.

Werthe Mitbürger!

Das unterzeichnete Centralkomite des schweiz. Volksvereins hält es im Einverständniß mit verschiedenen Freunden für nothwendig, zur Besprechung der „Banknotenfrage" und der Frage, ob es zweckmäßig sei, neuerdings an der Bundesverfassung zu rütteln, eine Abgeordneten-Versammlung des Volksvereins abzuhalten. Dieselbe ist übrigens in Art. 6 unserer Statuten ohnehin als ordentliche Jahresversammlung vorgesehen.

Hr. Landammann Wilh. Vigier in Solothurn wird die Gefälligkeit haben, über das Haupttraktandum ein erstes Referat zu übernehmen.

Wir laden Euch deshalb freundschaftlichst ein, Euere Abgeordneten auf Sonntag den 28. September des Nachmittags um 1 Uhr in den Gasthof zum Bären nach Langenthal zu senden. Zur Vorberathung der Vereinsgeschäfte wird sich der weitere Ausschuß am gleichen Tag des Morgens um 9½ Uhr ebendaselbst einfinden.

Wie wir Euch bereits am 22. d. J. mitgetheilt haben, hat leider unser Präsident Herr alt Nationalrath W. Klein, seine Entlassung eingereicht und wir werden deshalb in erster Linie einen neuen Präsidenten zu wählen haben.

Bei diesem Anlaß ersuchen wir Euch, Euere Jahresbeiträge an die Centralkasse für die Jahre 1878 und 1879, womöglich vor dem 28. Sept., an unsern Kassier, Reg.-Rath Falkner in Basel, franko einsenden zu wollen. Der Beitrag beträgt laut Art. 8 der Statuten bekanntlich 10 Cts. per Mitglied und Jahr. Der Eingang dieser Beiträge wird am ehesten geeignet sein, das seit längerer Zeit etwas mangelhaft gewordene Mitgliederverzeichniß zu ergänzen.

Wir ersuchen Euch endlich dieser Einladung gefl. die möglichste Verbreitung geben zu wollen.

Mit patriotischem Gruß!

Das Centralkomite
des schweizer. Volksvereins:
R. Falkner. E. Frey.

Basel, den 3. Septbr. 1879.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. Sept. Ein Reglement für die militärwissenschaftliche Abtheilung am eidg. Polytechnikum bestimmt, daß jeweilen am Schlusse des zweiten Semesters eine Prüfung stattfinden soll. Die Prüfungskommission besteht aus dem ersten Hauptlehrer der Kriegswissenschaft, der zugleich Vorsteher der kriegswissenschaftlichen Abtheilung ist, als Präsidenten, einem Abgeordneten des schweiz. Militärdepartements und einem solchen des Departements des Innern. Das Schuljahr für die kriegswissenschaftliche Abtheilung umfaßt zwei Semester. In denselben sind in der Regel folgende Fächer zu lehren: 1. Heeresorganisation; 2. Taktik; 3. Militärgeographie; 4. Kriegsgeschichte; 5. Ballistik; 6. Schießtheorie mit praktischen Uebungen; 7. Waffenlehre; 8. Befestigungskunst. Diese Vorlesungen können nach Bedürfniß vermehrt werden. Die Schüler können die Kurse auf verschiedene Schuljahre vertheilen. Jeder Lehrer gibt nach Maßgabe der Prüfung und der im Laufe des Semesters gemachten Erfahrungen die Noten für die einzelnen gelesenen Fächer, die Prüfungskommission gibt nach Einsichtnahme der Prüfungsresultate die nach der Militärorganisation geforderte Gesammtnote, welche mit den Rubriken „sehr gut", „gut" resp. I und II als genügender Ausweis anzuerkennen ist, während die Noten III, IV und V als ungenügend anzusehen sind. (H.-C.)

Truppenzusammenzug. Auf Verfügung des eidgen. Militärdepartements werden einige Generalstabsoffiziere den Divisionsmanövern beiwohnen, um die Gefechtsrapporte zu Handen des eidgen. Generalstabs auszufertigen. Diese Offiziere sind: Major Ryniker als Sektionschef, Major Wilh. Alioth, die Hauptleute von Tscharner, Sarasin und Girod. Die Inspektion der Division wird am 21. Sept. (Bettag) durch Hrn. Bundespräsident Oberst Hammer vorgenommen werden.

Hagelversicherungsgesellschaft. Nachdem am 31. Aug. von dem Initiativkomite die Statuten der „schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft" endgültig zu Schluß gebracht worden, fand für die erste Geschäftsperiode die Wahl eines Verwaltungsrathes statt, in welchem eilf schweizerische und vier ausländische Mitglieder sitzen sollen. Zu schweizerischen Verwaltungsräthen wurden vorläufig ernannt die HH. Reg.-Rath Hafter in Zürich, Präsident; Direktor Frick daselbst; Reg.-Rath Hallauer von Schaffhausen; Reg.-Rath Frei von Aarau; Präsident Aebi von Goßau (St. Gallen); Verwalter Büchi von Kalchrain (Thurgau); F. Rödiger in Solothurn; Nationalrath Claye von Münster (Bern); de Dardel von St. Blaise (Neuenburg); Advokat F. Demole in Genf. Letztere drei Herren gleichzeitig als Vertreter der französischen Schweiz. Ferner wurde beschlossen, für die Einleitungskosten Bund, Kantone, gemeinnützige und landwirthschaftliche Gesellschaften um einige Beiträge anzugehen. Möge die patriotische Unternehmung erfreulich gedeihen! (B. N.)

Aargau. Einige Betrachtungen aus dem Amtsbericht der aarg. Strafanstalt in Lenzburg für 1878 sind für unsere Zeit bezeichnend. Die letzten Monate des Jahres, in welchen die Arbeit stille steht, füllen in auffallender Steigerung jeweilen die Zellen des Gefängnisses. Auch im Jahr 1878 kam es wieder vor, daß Nichtverurtheilte flehentlich um die Aufnahme in die Strafanstalt anhielten. Bei ihren Heimatgemeinden, behaupteten sie, finden sie keine Unterstützung und werden nur abgewiesen. Unter solchen Umständen ist es zwar nicht entschuldbar, jedoch auch nicht unbegreiflich, daß im Unmuthe und in der Verzweiflung Verbrechen begangen werden, einmal um sich an der Gefühllosigkeit und Härte der Mitmenschen zu rächen, sodann natürlich auch deshalb, um in der Strafanstalt Brod zu erhalten. Es wäre aber unrichtig, hieraus den Schluß zu ziehen, die Sträflinge hätten es im Zuchthause zu gut und es wollen deßhalb so viele hinein. Richtiger sei es wohl, wenn gesagt werde, daß es gar viele Menschen in unserer Zeit in der Freiheit so erbärmlich schlecht haben, daß sie es vorziehen, des höchsten Gutes, der Freiheit, verlustig zu werden und sich einsperren zu lassen, um nicht verhungern oder erfrieren zu müssen.

— Bremgarten, 4. Sept. Heute fiel das Knäblein des Hrn. Fuhrhalter Lüthi von der Brücke aus in die Reuß. Der Fall wurde sofort bemerkt und viele Leute eilten dem hier reißenden Strom entlang zur Rettung des Verunglückten, aber Niemand wagte ohne Boot den Wellen Trotz zu bieten. Da eilt auf den Hülferuf Benedikt Moser herbei, entledigt sich schnell seiner Kleider und bringt den Kleinen noch lebend in die Arme seiner Eltern.

— Sins. Letzten Mittwoch wurde hier die Leiche eines unbekannten, circa 35—40 Jahre alten Mannes aus der Reuß gezogen. Derselbe trug nichts als ein Strumpfband und Ohrringe. Nach dem stark vorgeschrittenen Verwesungsprozesse muß der Leichnam wenigstens 10 Tage im Wasser gelegen sein. Der Mangel von Kleidern und äußern Verletzungen lassen auf ein Unglück beim Baden schließen.

Bern. Einer der Unglücksfälle während des denkwürdigen Gewitters vom 30./31. August ist besonders interessant und lehrreich. Bei Schwarzhäusern (Oberaargau) steht am Waldessaume ein einsames Häuschen. Ein in beinahe unmittelbarer Nähe davon stehender Baum blieb verschont, während ein weniger hoher, etwa 100 Meter entfernter von oben bis unten zerrissen wurde. Dieser Strahl drang in die Erde. Ein zweiter zu gleicher Zeit drang oben durch's Seitendach, durch eine ganz kleine Oeffnung in's Mittelfenster des obern Logis, woselbst an der Seite des Fensters die in Erwartung baldigen weitern Kindersegens glückliche Mutter zweier Unerzogenen lag, vom Strahle berührt, erschlagen und in der nämlichen Stellung als Leiche von ihrem Gemahl angetroffen wurde. Müde hatte sich derselbe auf das nebenstehende Bett hingestreckt, als die Katastrophe erfolgte; er ergriff sofort das eine zu Füßen des Bettes in der Wiege schlafende Kind, holte aus dem andern Zimmer das kleinere, zugleich der Gattin rufend, aber ohne Antwort zu erhalten. Das zweite Kind, das in einen Korb gebettet, befand sich glücklicher Weise ziemlich vom Fenster entfernt, wurde aber dennoch ganz mit Gyps und Glasscherben bedeckt, weil gerade hier die Verwüstung am ärgsten gehaust hatte. Vom obern Mittelfenster (hier, also wo die Frau erschlagen wurde, bemerkte man nichts als eine kleine Einschlags- und eine eben so kleine Ausgangsöffnung, verbunden durch eine unbedeutende Ritze in der Fenstereinfassung) drang der Strahl ins untere Fenster, zerzauste den Vorhang, riß ein Stück von der ebenfalls am Fenster stehenden Wiege weg (das Kind blieb verschont), schlug unter dem Bette, auf welchem die beiden andern Familienhäupter des Kommenden harrten, ein, verbrannte deren Füße und entzündete ein Gefäß mit Terpentinöl, das durch die sofortigen Anstrengungen gelöscht werden konnte.

— Donnerstag Abend ertrank im Engegrien der zirka 14 Jahre alte Knabe des Dachdeckers Neuhaus beim Baden; er wurde vom Starrkrampfe befallen. Ein Bruder und ein Kamerad, welche ihn retten wollten, schwebten ebenfalls in Lebensgefahr, konnten sich aber an einem Schiffchen, das zur Rettung herbeifuhr, festklammern.

— Thun, 4. Sept. Vergangene Nacht sind sämmtliche weitläufigen Gebäulichkeiten des Hrn. Peter Künzi, Wirth und Mechaniker in der Kärselen, Gemeinde Thierachern, gänzlich abgebrannt, Die Bewohner konnten mit Noth, halb nackt nur, ihr Leben retten.

Zürich. Herr Kitt, Lehrer an der Mädchensekundärschule, tritt nach 40jährigem Schuldienst, wovon 30 Jahre der Stadt Zürich gewidmet waren, gesundheitshalber in Ruhestand. — Die Stadtschulpflege hat die Herbstferien auf 12. bis 26. Oktober festgesetzt. — Für die 3. Klasse der Knabenelementarschule der Stadt Zürich wird der vormittägliche Unterricht auf drei Stunden reduzirt.

— Der Gemischte Chor wird diesen Winter die „Jahreszeiten" von Haydn und die „Missa solemnis" von Beethoven zur Aufführung bringen.

— Letzten Samstag hob die Polizei an der Steingasse ein von einer Frau betriebenes Lotteriebureau auf. (Z. Post.)

— Am 2. Vormittags geriethen einer Frau Kienast in Riesbach beim Kochen die Kleider in Brand. Da dieselbe ohnehin gebrechlich war, befand sie sich außer Stande, sich der Kleider zu entledigen, und es konnte dieselbe nur durch einige auf ihr Geschrei herbeigerufene Nachbarn vor dem sofortigen Flammentod bewahrt werden. Sie wurde, mit furchtbaren Brandwunden bedeckt, in den Spital gebracht; woselbst sie bald verstarb.

— Bei dem am 30. Aug. stattgehabten Gewitter brannten in Folge Blitzeinschlages im Oesibach bei Buch a. J. die Gebäulichkeiten des Landwirthes Martin Peyer, bestehend aus einem Wohnhaus mit darangebauter Scheune und einem Schopf, auf den Grund nieder. Sämmtliches Mobiliar und die Erntevorräthe blieben in den Flammen.

Luzern. Anfangs dieser Woche feierte der (katholische) schweizerische Studentenverein in Luzern sein Jahresfest. An dem Bankett, das Dienstag Nachts im Theatersaal stattfand, betheiligte sich auch Bischof Lachat, auf den ein Toast ausgebracht wurde. Er erwiderte in einer längern Rede, in welcher er die Verdienste der Kirche um die Kultur des Schweizerlandes hervorhob, die sich dieselbe erwarb durch die Christianisirung desselben; überhaupt gebe es ohne die Kirche keine Wissenschaft, keine Freiheit. Die Rede des Bischofs hat, wie der Korrespondent des „Bund" meint, eine kirchenpolitische Bedeutung für die Gegenwart insofern, als er deutlich durchfühlen ließ, daß die Diözesankonferenz ihre Bemühungen für Rekonstruktion des Bisthums Basel in bisher betriebener Weise ruhig aufgeben dürfe; denn er nannte sans phrase die Kathedrale in Solothurn „ma cathédrale". Von seinem Standpunkt aus hat der Bischof sehr gut gesprochen; hingegen kann man darüber verschiedener Meinung sein, ob eine Studentenversammlung der geeignete Ort gewesen sei für derartige Eröffnungen.

Uri. (Corrspdz. v. Amsteg v. 5. Sept.) Die Compressoren am Pfaffensprung-Kehrtunnel (Zufahrtslinie Flüelen-Göschenen) sind in Thätigkeit und die Bohrung wird daselbst jetzt mit gepreßter Luft betrieben. Die Sprengungen auf dieser Strecke bedürfen per Woche 2—3 Fuhren Dynamit. Wenn das Wetter hilft, machen wir das Mauerwerk zu einer Reußbrücke fertig. Als Beweis wie rüstig die Arbeiten gefördert werden, die Notiz, daß es täglich 200 Zentner Kalk braucht.

Freiburg. Auf den 10. September ist der Große Rath einberufen zur Entgennahme einer Vorlage über Aufnahme eines Anleihens von 22 Millionen Fr. gegen 17,000 Titel zu 1000 Fr. und 10,000 Titel zu 500 Fr., verzinslich zu 4 Prozent und rückzahlbar von 1880 bis 1945. Die Rückzahlung erfolgt al pari mit einem Zuschlag von 1 Prozent per Jahr nach einem detaillirten Amortisationsplan. Die Finanzoperation vermittelt die Handelsbank in Basel. Aus dem Ertrag der Anleihe sollen zurückbezahlt werden der Rest des 5-Millionen-Anleihens von 1858 zu 4½ % mit 2,407,500 Frkn., der Rest des 14-Millionen-Anleihens von 1872 zu 4 ½ % mit 13,399,000 Fr., das Klosteranleihen zu 4 ½ % mit 707,000 Fr. und Staatskassabonds zu 4 ½ % mit 4,158,300 Fr. Die Zinsenersparniß, die mit dieser Operation erzielt werden soll, wird auf jährlich 246,755 Fr. veranschlagt.

Basel. Der Basler Bürgerturnverein hatte zu seiner Turnfahrt, womit er mit andern schweiz. Sektionen um den Kiefer'schen Ehrenpreis von Fr. 100 konkurriren wollte, die Nacht vom Samstag auf den Sonntag und als Ziel die hohe Winde gewählt. Samstag Abends ½8 Uhr sammelte man sich auf dem Aeschenplatz und kam gerade nach Büßerach, als ½ Stunde nach Mitternacht das fürchterliche Gewitter losbrach. Nachdem man in den Scheunen so gut als möglich geruht, wurde die Besteigung der hohen Winde vorgenommen, wo man aber des Nebels wegen keine 15 Schritte weit sehen konnte. Dieß war auch Schuld, daß man den projektirten Heimweg über Reigoldswyl nicht fand; nach 2½ stündigem Auf- und Abmarschiren kam man wieder an die Stelle zurück, von wo aus man die Besteigung vorgenommen hatte. Daher nahm man den Rückweg über Laufen und konnte sich rühmen in 18 Zeit- 13 Wegstunden zurückgelegt zu haben. Wie es bei Turnern am Platz, diente das schlechte Wetter nur dazu, den Humor noch mehr herauszufordern.

Baselland. (Zur Warnung.) Am Ausmarsche des Bataillons Nr. 52 erkrankte plötzlich ein Soldat und wurde von heftigen Krämpfen befallen, ohne daß man sich die Veranlassung erklären konnte. Man erging sich in allerlei Vermuthungen. Da kam man darauf, daß der Betreffende in seiner Patrontasche abgeschossene Patronen nachtrug, an denen sich schon bedeutend Grünspan angesetzt hatte. Auf und unter diesen Hülsen lagen Cigarren, von welchen der Soldat geraucht hatte. Man nimmt nun an, derselbe habe sich durch Einsaugen des Grünspans vergiftet. Der Mann war sehr gefährlich erkrankt, soll sich aber jetzt auf dem Wege der Besserung befinden.

St. Gallen, 5. Sept. Nach langen Leiden ist heute Hr. Staatsschreiber Zingg gestorben.

Thurgau. In der Sonntagsnacht wurde auch die Umgebung Steckborns von schweren Gewittern heimgesucht. Unter Anderm schlug der Blitz in das Wohnhaus des Hrn. Beerli im Hösli, betäubte im zweiten Stock den Knecht und traf im ersten Stock den Besitzer selbst. Glücklicher Weise zündete der Blitz nicht, und auch die von demselben Getroffenen haben sich bereits wieder erholt.

Waadt. Letzten Samstag fand in Yverdon auf Veranstalten des interkantonalen Vereins für Hebung der Pferdezucht der romanischen Schweiz eine Pferdeausstellung, verbunden mit einem kleinen Wettrennen statt. Das Fest wurde vom schönsten Wetter begünstigt und zog eine Menge Volk an. Beim letzten Ritt ereignete sich ein Unfall. Ein Reiter stürzte mit seinem Pferde und ein zweiter über den ersten. Der Erstere lag längere Zeit bewußtlos, seine Verletzungen seien aber nicht lebensgefährlich; der zweite ist leicht verwundet.

Neuenburg. „National" will auch für Chaux-de-fonds ein Anziehen des Absatzes in Uhren namentlich nach Nordamerika verspüren.

London, 3. Sept. Meldung des Reuter'schen Bureau's aus der Capstadt vom 29. August: Der neue Kraal Cetewayo's im Amanzekanze wurde am 13. August zerstört. Cavallerie setzte die Verfolgung bis in die nächste Nähe Cetewayo's fort, welcher mit mehreren Anhängern in einen Wald südwärts flüchtete. Drei Söhne Cetewayo's und mehrere hervorragende Anführer, welche 650 Stück Vieh mitführten, unterwarfen sich.

Halifax, 3. Sept. Der Dampfer „Quebeck", von Liverpool nach Halifax, Quebec und Montreal bestimmt, ist heute bei Eastpoint (Prince Edwardinsel) gestrandet. Die Reisenden sind gerettet und in Pictou gelandet. Man hofft, die Fluth werde das Schiff wieder flott machen.

Petersburg, 5. Sept. Der Mörder des Gouverneurs Krapotkin von Charkow, wurde im Gouvernement Tschernigoff verhaftet. Derselbe soll durch Bestechung Seitens des bereits hingerichteten Lisobug zum Morde veranlaßt worden sein. Der Mörder wird nach Charkow transportirt und dort aburtheilt.

— Alle Tagesneuigkeiten werden an Bedeutung überstrahlt durch die Meldung, welche der Telegraph brachte, daß Nordenskjöld's Polarexpedition ihre Aufgabe glücklich gelöst hat und in Japan angelangt ist. Heute erfahren wir weiter, daß die „Vega" mit gesunder Mannschaft an Bord im Hafen von Yokohama einlief. Diese erste Fahrt durch das nördliche Eismeer vom Atlantischen zum Stillen Ocean ist ein Triumph der Wissenschaft und menschlichen Muthes über die rohen Naturgewalten. Nordenskjöld's Name wird fortan in der Geschichte glänzen zur Seite der kühnen Seefahrer, welche Amerika und den Seeweg nach Indien entdeckten, wie der zeitgenössischen Erforscher des Innern von Afrika. Wird auch der materielle Gewinn dieses gewaltigen Unternehmens nicht so schwer wiegen wie jene andern Eroberungen des Friedens, so dürfte sich nun doch in der Polarregion ein ganz ungeahntes Leben von Norwegen und der Behringsstraße aus nach allen Küsten des langgestreckten Sibirien hin und in's Innere dieses Landes entfalten; nicht zu gedenken der Ausbeute, welche der Wissenschaft in diesen Regionen winkt.

Oesterreich. Im Handelsministerium wird an einer Vorlage über die Arlbergbahn gearbeitet. Das generelle technische Projekt liegt vollendet vor. Es herrscht, wie die „N. Fr. Pr." erfährt, in den Kreisen des Handelsministeriums ganz allgemein die Ansicht vor, die Arlbergbahn als Staatsbahn, und zwar in „eigener Regie", zu bauen, so daß eine General-Entreprise ausgeschlossen wäre.

Getreide-Börse. Zürich, 5. Sept. 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½—31½	30—29	27—26	Romansh.
Wallachischer	—	26½	—	"
Bayerischer, neuer	30½	—	—	"
Bessarabia	31—30	29	—	"
Rumänischer	31—30	29—28	—	"
Bessarabia	31	30	—	Zürich
Irka	31—30½	29½	—	"
Bayerischer	29	29	—	"
Mais Cingt	21½—21	—	—	Romansh.
" gelbes	20	19—18½	—	"
Hafer	20	18½	—	"

Fest. — Mehl, Boll: unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 5. Sept. 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 30	—32
" russischer	dto.	" 28½	29½
" französ.,	"	" 30	— —
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42	—42½
" " " 2	"	" 38	— —
Mahlbohnen, große	"	" —	— —
Roggen	"	" 19½	—22
Hafer	"	" 19½	—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	—20½
Mais, Galatzer	"	" 19½	—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 5. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Während von Westen her wieder eine Zone niedern Luftdrucks sich dem Kontinent nähert, ist das Barometer in Nordeuropa in Folge der Fortbewegung des Minimums in der Richtung nach Nordosten gestiegen; die Zone höchsten Luftdrucks liegt heute über der Nordsee und Norddeutschland, wo bei allgemein nordöstlichen Winden die Temperatur etwas gesunken ist. In der Schweiz dauert das warme Wetter bei leicht bewölktem oder heiterem Himmel überall fort. Das Temperaturmaximum 27° meldet Genf.

Witterungsaussichten für 6. Sept. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des warmen Wetters, aber Neigung zu Gewittern.

Pariser Observatorium vom 5. Septbr. 1879.
Das Barometer fährt fort in Frankreich zu fallen. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind und gewitterhaftes Wetter.

Aarwärme vom 5. Septbr. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 16— — Abends: 16 —

Gassner-Alono. Welcher Gebildete hätte wohl diesen Namen noch nie gehört? Der unübertroffene Magier, zu dessen geheimnißvollen Produktionen das gewählteste Publikum überall sich stets drängt, der durch Denken und rastloses Schaffen die Magie auf ein höheres Niveau gebracht hat. Schon in seiner Jugend zeigte Gassner-Alono ein besonderes Interesse für das Studium der Chemie und Physik und später namentlich für die geheime Magie. Vorerst als Hexenmeister sich nur in Privatzirkeln produzirend, wagte er sich jedoch auch bald vor das Forum der Oeffentlichkeit. In Stuttgart machte damals der angehende Zauberer sein erstes Debüt. Kreuz- und Querfahrten nach aller Herren Länder wurden nun unternommen und „frisch, fromm, fröhlich, frei" ging es bald nach Norden bald nach Süden — Ost und West waren das Terrain. Einstens gab der Magier in Baden-Baden seine Vorstellungen, da interessirte sich ein russischer Fürst derart für die schwarze Kunst, daß er an Gassner-Alono das Anerbieten stellte, mit ihm nach St. Petersburg zu gehen. Großes Aufsehen erregten bei den biedern Russen nun all' die geheimen Künste, die ihnen allabendlich Gassner-Alono im Alexander-Theater vorführte.

Mehr und mehr wuchs der Ruhm des Zauberer's, so daß selbst der Kaiser Alexander Befehl gab, ihm den Wundermann vorzuführen. Am 27. Oktober 1876 gab nun der Künstler vor dem russischen Hofstaate eine Vorstellung seiner besten Piecen und erntete in hohem Grade den allerhöchsten Beifall. Der Zaar ließ dem Künstler ein huldvolles Anerkennungsschreiben und einen werthvollen Brillantring überreichen. Von Petersburg ging es über Moskau, Kieff nach Odessa, überall mit Enthusiasmus aufgenommen. In Odessa schiffte sich Gassner-Alono nach Ostindien ein. Mit unsäglichen Gefahren hatte der Kühne zu kämpfen, Abenteuer der verschiedensten Art zu bestehen, aber groß war der Gewinn für seine Kunst, indem er von den indischen Magiern und dortigen Künstlern sein Repertoire mit Originalpiecen bereicherte. Im Jahre 1878 kam der Vielgereiste nach Europa zurück, gab in Kopenhagen, Berlin, Wien, München und Zürich seine nunmehr ganz einzig dastehenden Repräsentationen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Sept. 1879: Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Montag den 8 September, Morgens um 8 Uhr: **Gottesdienst der reformirten Kirchensynode;** Prediger: Hr. Pfarrer Haßler von Seengen.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 9 Uhr im Rößlisaal.

Publikation.

Der diesjährige **Bachabschlag** wurde **auf Montag den 22. September** und folgende Tage festgesetzt.

Die **Versteigerung der Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr findet statt: **Samstag den 20. September,** Vormittags 11 Uhr **im Bureau der Fondsverwaltung.**

Aarau, den 5. Sept. 1879.

Der Gemeinderath.

Steigerungsfortsetzung.

Im Geldstage über **Frau Morath-Förderer** in **Zofingen,** wird die Steigerung über das

Waaren-Lager

fortgesetzt und zwar: **Dienstag & Mittwoch den 9. & 10. September 1879,** jeweilen von Vormittags 8 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" in Zofingen.

Zofingen, 2. Sept. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Fasler, Vater, Schneider, im Zelgli zu Densbüren wird: Das **Emd** ab ca. 53,5 Aren Mattland und der **Hafer** ab ca. 44,5 Aren Ackerland nächsten **Montag den 8. September,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Bären in Densbüren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 2. Sept. 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Ausgezeichnetes

Burgdorfer-Steinhof-Bier

in der
Wirthschaft zum Frohsinn
hinter'm Bahnhof.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hat in frischer Auswahl erhalten

Terneauwolle,

Castor-, Châles- & Mohair-,

sowie **Strickwolle** in den neusten Farben, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt **Frau Wittwe Helm,**
Zollrain Nr. 52.

Für Tabakfabrikanten.

Ein Haus, welches seit längerer Zeit den An- und Verkauf von Tabak besorgt, empfiehlt sich den Herren Tabak- und Cigarrenfabrikanten für den **Ankauf von Tabak.** — Provision 50 Cts. per Centner. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Daniel Senaud,
Gurwolf, (Fribourg.)

Ein badisches Mädchen aus guter Familie, welches gut nähen, bügeln und serviren kann, sucht auf 1. Oktober eine Stelle als **Zimmermädchen;** ebenso sucht ein jüngeres Mädchen eine leichte Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein Magazin

in Nr. 159 an der Milchgasse.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Ordentliche Generalversammlung der Tit. Actionäre

Donnerstag den 25. September 1879, Morgens 9 Uhr, im Lagerhaus in Aarau.

Tractanden:

1) Geschäftsbericht des Verwaltungsraths und Referat der Revisoren.
2) Beschlußfassung über Verwendung des Jahresnutzens.
3) Erneuerungswahl zweier Mitglieder des Verwaltungsraths (§ 25 der Statuten)
4) Entlassungsgesuch eines Mitgliedes desselben und event. Ersatzwahl.
5) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme können bis Tags vorher bei unserer Direktion in Aarau bezogen werden. Den Geschäftsbericht senden wir den uns bekannten Actienbesitzern und kann derselbe vom 15. September an bei unsern Bureaux in Aarau und Olten bezogen werden.

Aarau, 5. September 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Franz Riggenbach.**

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 11. September 1879,** von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Ulrich Wernli, Holzhauer in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Herm. Häßig-Lienhard** in daselbst, an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:



Das zwei Stock hohe solid gebaute und gut unterhaltene Wohnhaus Nr. 252 an der Halde zu Aarau, nebst dem hinter demselben liegenden Garten.

Die Steigerungs-, sowie Zahlungsbedingungen sind günstig.

Zum Besuch der Steigerung ladet Kaufliebhaber freundlichst ein

Aarau, 5. Septbr. 1879

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Wegen bevorstehendem Lokalwechsel

verkaufe verschiedene Artikel, wie z. B.: **Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notitzbüchli, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Medaillons, Kreutzli, Colliers** u. A. m. zu äußerst billigen Preisen, bestens empfiehlt sich

Susette Dolder.

Sonntag den 7. & Montag den 8. Sept. 1879,
Abends 8 Uhr:
im Rößli-Saale in Aarau:



Darstellung

natürlicher Wunder,

wissenschaftliche Magie,

indische Kabbala,

theils nach eigenen Combinationen, theils nach

mündl. Ueberlieferungen indischer Derevische,

veranstaltet von dem bekannten

Orientreisenden

Dr. Gassner-Alono,

erster Prestidigitateur der Gegenwart.

Hauptpiècen des Repertoirs:

„Bitte meine verehrten Damen, geben Sie gefälligst auf Ihre Handschuhe Acht!
„Manöver der indischen Gaukler."
„Großes humoristisches Potpourri in drei Verwandlungen: a) das getäuschte Publikum; b) Gelächter und Verdruß; c) das sprechende Tuch.
„Schiller und Göthe im Atelier eines Magiers" (Vorherbestimmung der menschlichen Gedanken.)
„Man soll und muß lachen". (Magischer Schwank von Gaßner-Alono)
„Die Schmetterlinge der Japanesen." (Reizende Kabinetpièce; preisgekrönt.)
„Nord. Ost. Süd." (Magisches Trio mit Zuziehung geheimer Naturkräfte.)
„Mittel böse Frauen gut zu machen." (Sehr zu beherzigen für alle Ehemänner).
„Szene vom Baseler Schützenfest oder jeder Besucher erhält ein Präsent."
„Ein indisches Abendessen." (Für geehrte Hausfrauen empfehlenswerth.)
„Die Sendung durch die Luft." (Großartiges rein unbegreifliches Effektstück.)
Das entdeckte Geheimniß: „Wie man reich wird." (Hochkomische Zauberposse in einem Akt.)

Kassaeröffnung halb 8 Uhr; Anfang der Repräsentation 8 Uhr.
Nummerirter Platz Fr. 1. 50. II. Platz 70 Cts. Stehplatz 40 Cts.

Avis: Sämmtliche Produktionen werden ohne Apparate ausgeführt und sind durchaus nicht mit schon Gesehenem zu vergleichen.

NB. In jeder Vorstellung neues Programm.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von

Strickwoll-Garnen

in allen vorkommenden Qualitäten, Nros. und neuesten Farben.
Billigste Preise zusichernd.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über G. Wildi, Wirth z. Bären in Suhr werden **Samstag den 6. dies,** von Nachmittags 4 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert:

1) Verschiedene bestrittene **Buchforderungen** im Betrage von circa **Fr. 400. —.**
2) Eine **Aktie** der Schweiz. National-Bahn.

Aarau, 3. Sept. 1879.

Namens der Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Feine Flaschenweine,

Ofener-Adlerberger, Auslese und Méneser Ausbruch (ungar.), besonders zu empfehlen für Magenkranke und als Dessertwein, sowie **Beaujolais, Arbois & Mâcon** empfiehlt bestens

A. Birmann-Probst,
Weinhandlung in Aarau.

Junges Schaffleisch, Rind- und Kalbfleisch empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen- und Speckschmalz,** gutes **Langenthaler-Kalbfleisch & Ochsenfleisch,** gekochte **Schinken- & Zungenwürste** empfiehlt **Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Waschtisch, Bettladen,** ein älteres **Ruhbett, Nachttischchen & Koffer, Reisesäcke,** alles billig und 10 Dutzend schöne **Servietten, Tafeltücher,** sowie **Tischtücher** billig bei

Frau Steiner-Dürr.

Billig zu verkaufen oder in Miethe zu nehmen:

3 ältere Pianino's

bei **Kaeslin & Burgmeier.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube, Küche, Kammer, Brunnen im Haus, an eine oder zwei Frauenspersonen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Mittwoch von der Kütigerstraße in die Stadt eine **Brille.** Man bittet um Abgabe gegen ein Trinkgeld an die Exped. d. B.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 705 ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Zubehörde, Anfangs Oktober beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

J. A. Bell

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens:

Damen-Schürzen mit und ohne Garnitur.
Kinder-Schürzen, eigenes Fabrikat, in geschmackvoller und ganz solider Ausrüstung,
Lavalières in sehr schöner Auswahl.

Alles zu den möglichst billigen Preisen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer

für einen oder zwei Herren; in **Nr. 22** an der Rathhausgasse.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von nun an im **Hause Nr. 721.** des Herrn Wydler, Färber am Ziegelrain, hinter der Gerbe.

K. Lienberger, Schuhmacher.

In der Oele zu Muhen

wird alle Tage geölet.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiessübung im Schützenhaus

Sonntag den 7. September, von Nachmittags 2 Uhr an.

☞ **Es wird neue Munition zu 50 Ct. das Paquet abgegeben.**

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Aarau, den 5. September 1879 **Der Vorstand.**

Bierbrauerei Ernst-Merian Aarau.

Nächsten **Sonntag den 7. & Montag den 8. September**



Preis-Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. —,

wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.



Die Unterzeichneten lassen künftigen **Sonntag den 31. August & Sonntag den 7. September** ein

Kegelschieben

in baaren Gaben von **Frkn. 40., 20., 15., 10.** u. s. w. im **Betrage von Fr. 120.** abhalten. —

Das Nähere bestimmt der Plan. — Kegellustige werden hiemit freundlichst eingeladen.

Küttigen, den 28. August 1879.

Geschw. Bircher, z. Pinte,
Küttigerstraße.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hünn und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp, Sprecher, Trost und Comp, Rohrdorf u. s w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscourante der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

☞ **Reparaturen & das Stimmen** werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Wollgarne!

Unter Zusicherung schöner Waare und billiger Bedienung empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Strick-, Terneau-, Zephir-, Mohair- & Unterrock-Wolle.

Wüthrich-Lüdi.

Verkauf von Nutz-, Säg- & Bauholz.

Von der gestrigen Steigerung sind noch mehrere Stämme **Nutz-, Säg- & Bauholz,** sowie einzelne Stücke **Rebsteckenholz** übrig geblieben, welche bis **10. dies** zum **Durchschnittspreis** bei unterzeichneter Verwaltung **angeschrieben** werden können. Das Resultat der **Spähnsteigerung** ist **genehmiget.**

Aarau, am 2. Septbr 1879. **Die Forstverwaltung.**

Für Fuhrleute!

Bei Unterzeichnetem kann stets ab Lager bezogen werden:

Wagenschmiere

weißgelbe, extra feine Qualität,
in Kübeln von circa 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.,
" " " " 30 " " " 28 "
" " " " 15 " " " 30 "

sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfd. à 70 Rp., ferner

Peitschenstäbe

in großer Auswahl, ganz feine ächte Perpignon, starke Fahr- und Chaisenpeitschen in Rohr und Fischbein, sowie **Garn & Lederschlingen** in allen gebräuchlichen Arten.

☞ **Eine Parthie ältere Stäbe zum Ankaufspreis.**

Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt sich ergebenst:

C. Richner, Seiler in Aarau.

Nicht zu übersehen!

Der Ausverkauf von Weißwaaren

Rathhausgasse Nr. 45, erste Etage,

dauert bei nochmaligen **reduzirten Preisen:**

! nur noch einige Tage !

Zu zahlreichem Besuch ladet das Ehr. Publikum von Stadt und Land ein

Achtungsvoll

Fr. Boßhardt-Faas.

Nachdem nun die frischen Sendungen vollständig eingetroffen sind, ist mein **Lager von**

Nouveautés

in Herren- & Damen-Kleiderstoffen

für Herbst & Winter

in allen Genres und zu allen Preisen auf das Reichhaltigste assortirt. Ich empfehle dasselbe daher zu gütigem Zuspruch angelegentlichst.

Muster-Collectionen stehen fortwährend zur Verfügung.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Pacht- & Lehenzinse pro 1879. Bürgschaftsleistung.

Die sämmtlichen, mit 1. dies verfallenen Pacht- und Lehenzinse für offenes Gemeindeland und Waldfeld pro 1879, sind bis 15. dies an die unterzeichnete Verwaltung abzuliefern.

Wer innert genanntem Termin seine rückständigen Pachtzinse nicht abgeliefert oder für neu gepachtetes Land die vorgeschriebene Bürgschaft nicht geleistet haben wird, dessen Pachtland wird

Samstag den 20. dies, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung steigerungsweise an Andere verpachtet.

Aarau, am 2. September 1879. **Die Landverwaltung.**

Lager selbstverfertigter Seilerwaaren,

für Industrie, Landwirthschaft, Handel & Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher,** den Beruf betreffenden Arbeiten, in reeller bester Waare, zu möglichst billigen Preisen

Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt und wird auch **Lohnarbeit** angenommen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst:

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 123 in Aarau.



Anmeldung

für den **erstmaligen Bezug der Bürgerlandnutzung** (sei es in natura oder in Form von Holzvergütung) unter Angabe des Alters, ob besteuert oder nicht ꝛc., auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, **bis 15. dies.**

Aarau, am 2. Sept. 1879.

Die Landverwaltung.

K. k. österr. erstes amerikanisch und k. englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt, Wien.

jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahn- und Mundübel, Loskerwerden der Zähne, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Anatherin-Zahnpasta

in Glasdosen zu Fr. 3, zur Reinigung, Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Popp's aromatische Zahnpasta.

Das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.

Preis pro Stück 80 Ct.

Vegetab. Zahnpulver

das beste und bequemste Zahnreinigungsmittel. Preis Fr. 1. 25.

Dr. Popps Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromtaisch medezinische Kräuterseife

vortrefflich gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Flechten, Schärfe der Gesichtshaut und Sonnenbrand. Preis 80 Ct.

☞ Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleineres und ein größeres **Logis** in sonniger Lage im Freien.

Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Kost & Logis

für drei ordentliche reinliche Arbeiter, Pelzgasse Nr. 123.

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Birmann-Probst, Albert, Weinhändler, von Basel, in Aarau verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 4. Weinmonat 1879 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Eine tüchtige **Magd** die Kochen kann und sämmtliche Hausgeschäfte zu besorgen versteht, sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleinerer Petrol-Kochapparat.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober künftig eine

Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Laube nebst Keller und Estrich und ca. 4000 Quadratfuß Gartenpflanzland, vor der Stadt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Wo ein rechtschaffener **Knabe** gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **aufgerüstetes Bett;** — ein **Kinderwägelchen** zum Stoßen, bereits neu; — ein neuer hartholzerner runder **Tisch.** Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Gesuch.

Man wünscht einem Knaben, der die Bezirksschule besucht, Privatstunden ertheilen zu lassen; am liebsten durch einen ältern Bezirksschüler.

Schriftliche Offerten unter Chiffre **D.** befördert die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.



Zu verkaufen:

Circa 2 Saum 1878r reingehaltenen **Aargauer-Wein.**

Wo, sagt der Verleger d. B.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 212.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag den 8. September 1879.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Die Kinder-Colonie auf dem Stalden, Sommer 1879.

Die verehrlichen Spender und Spenderinnen von Gaben für Versorgung armer und verkommener Kinder während einiger Sommerferien-Wochen müssen dem Vorstand der Hülfsgesellschaft zürnen, daß er's so lang anstehen läßt, über die Ausführung der freudig begrüßten Absicht Bericht zu geben und über Einnahmen und Ausgaben Rechenschaft abzulegen. Hindernisse, die nicht wegzuräumen waren, haben die Erfüllung dieser Pflicht hinausgeschoben. Wir bitten bestens um Entschuldigung.

Der dreiwöchentliche Ferienaufenthalt der 30 Kinder auf dem Stalden ist etwas höher zu stehen gekommen, als man in Zürich, Basel, Bern u. s. w. für ein Kind zu diesem Zweck aufwendet. Es war ein erster Versuch, das löbliche Beispiel anderer Städte nachzuahmen. Für unser Vorgehen hatten wir zudem besondere Gründe. Als Lehrer und Lehrerinnen unserer Schulklassen die Kinder bezeichnet hatten, die der Wohlthat würdig und und bedürftig wären, ersuchten wir Herrn Dr. Birrcher, die Kleinen jedes einzeln mit den Augen des Arztes zu untersuchen. Er hat es mit großer Sorgfalt gethan und von diesem Tage an nicht aufgehört, uns bei der Ausführung unsrer Absicht mit Rath und That zu unterstützen. Die Auswahl der zu Versorgenden geschah nach seinem Urtheil. Es zeigte sich, daß alle 30 Kinder, auf die man schließlich abgestellt, mehr oder weniger an Scrophulose oder andern Uebeln litten, und nach der Ansicht des Arztes sollte bei vielen der Kinder neben Licht, Nahrung, Wohnung auch der Gebrauch von Medikamenten die Wirkung des Landaufenthaltes verstärken. Herr Dr. Lindt hatte die Güte, die verschriebenen Arzneien unentgeltlich aus seiner Apotheke zu liefern. Ferner fand es Herr Dr. Birrcher erforderlich, für eine nahrhafte Kost bestimmte Vorschriften zu stellen. So wurden die drei Wochen nicht nur zu einem stärkenden Landaufenthalt, sondern zu einer förmlichen Cur für die meisten der ausgewählten Kinder. Als nun die Familie Amsler auf dem Stalden für die Aufnahme derselben sich bereitwillig zeigte, war der Vorstand sehr erfreut und ließ sich durch die etwas größere Forderung für ein Kind, als man anderwärts verabreicht, um so weniger abschrecken, als die reichlich geflossenen Gaben eine kräftigere Nahrung, wie sie der Gesundheitsstand der Kleinen erheischte, wohl zu decken versprachen. Sollte indeß der Versuch die aufgewendeten Mittel rechtfertigen, so war vor Allem nöthig, zu Beaufsichtigung der Knaben einen tüchtigen Lehrer, für die Mädchen eine gewandte und taktvolle Lehrerin zu gewinnen. Herr Lehrer Meyer und Fräulein Marie Märk, patentirte Lehrerin, unterzogen sich der nicht ganz leichten Aufgabe in verdankenswerther Weise und führten sie zur vollen Zufriedenheit des Vorstandes durch.

Die kleine Colonie (15 Knaben und 15 Mädchen) begleitet von ihren Aufsehern und zwei Mitgliedern des Vorstandes fuhr Freitags den 18. Juli, Nachmittags halb 1 Uhr per Eisenbahn nach Brugg ab, um von da den Weg nach dem Stalden zu Fuß zurückzulegen. Ihre Kleidungsstücke, deren Minimalbestand sie Tags vorher hatten vorzeigen müssen, wurden ihnen durch Herrn Amsler von Brugg aus nachgeführt. Die Eisenbahnfahrt, für viele zum ersten Mal erlebt, das Durchwandern einer schönen Gegend, der Anblick eines großen Theils unseres Kantons von den vier Linden aus riefen lautem Jubel und es ist sich nicht zu verwundern, wenn besonders die Knaben in ihrer freudigen Aufregung spät erst vom Schlaf überwältigt wurden. Spuren des Heimwehs, die sich bei Einigen zeigten, waren bald verschwunden. — Obschon die Kinder verschiedenen Altersstufen angehörten (die Knaben der Gemeindeschule von Kl. I. bis V., die Mädchen derselben von Kl. II. bis V, 6 der Bezirksschule), so gestaltete sich doch bald ein freundlicher Verkehr zwischen den Angehörigen Eines Geschlechts und ein gewisser guter Corpsgeist beherrschte wohlthuend die ganze Gesellschaft. Von strafwürdigen Ausschreitungen zeigte sich keine Spur. Täglich fanden kleine Ausflüge in die Umgebung statt, wenn die Witterung es irgend erlaubte. An einem Regentage schrieben die meisten Kinder nach Hause. Die Mädchen waren etwa der Frau Amsler in Zubereitung der Speisen behülflich. In den ersten Tagen zeigte sich der Himmel rauh und unfreundlich. So war es gut, daß der Aufenthalt nicht schon mit dem Montag begonnen hatte. Bald aber verzogen sich die Regenwolken; warm und erquickend trat fast täglich die Sonne hervor.

Dem Vorstand gereichte zu großer Beruhigung, daß Herr Dr. Heuberger in Bözen sich anerbot, allfällige Kranke ohne Entgelt zu behandeln und die Kinder mitunter zu besuchen. Einmal kam er gerufen, drei andere Male aus freien Stücken nach dem Stalden. Es sei auch hier noch bester Dank gesagt für seine uneigennützige Aufmerksamkeit. Ueberhaupt interessirte man sich sehr für unsere Pfleglinge. Nicht nur Vorstandsmitglieder besuchten sie mehrmals, auch andere Personen von Aarau, auch einige Eltern der Kleinen pilgerten nach dem Stalden. Von solchen Besuchen gab etwa das Tageblatt ausführlichen Bericht. Frau Stäbli-Gehret in Brugg hatte sogar die Güte, die ganze Schaar auf einen Nachmittag zu sich einzuladen und sie freundlich zu bewirthen. Sie empfange dafür unsern herzlichen Dank. — Herr Dr. Birrcher hatte befürchtet, die veränderte Nahrung und der fortwährende Gebrauch von Arzneien werde vielleicht bei Einigen vorübergehend Magenverstimmung zur Folge haben; doch litt nur ein Knabe davon und auf kurze Zeit; er war's, für den die Hülfe des Herrn Dr. Heuberger in Anspruch genommen wurde. Sonst war der Gesundheitszustand der Schaar fortwährend ein günstiger.

Vor der Abfahrt von Aarau waren die Knaben und dann die Mädchen, je zusammen, auf der Bahnstation gewogen worden und ebenso bei ihrer Heimkehr. Herr Meyer ließ nach der Ankunft auf dem Stalden und am Tage der Abreise jedes Kind auf eine Dezimalwaage des Herrn Amsler treten und notirte sich beide Mal das Gewicht. Die Mädchen hatten an Schwere etwa zu, die Knaben abgenommen. Man schrieb diese Erscheinung dem Umstande zu, daß die Letztere noch mehr im Freien herumgetummelt als Erstere.

Freitag den 8. August gegen Abend hatte die fröhliche Frau Amsler ihr dreiwöchentliches Heer verlassen. Sie beschenkte die Mädchen mit sehr schönen, die Knaben mit etwas einfachern Blumensträußen. Sie wurden mit Dank empfangen und sorgfältig nach Haus getragen. Ob auch die Blumen bald verwelkt sind, ist nicht. Ob auch die Kleinen wird die Erinnerung an Herzen all dieser auf dem Stalden verleben Tage noch lange fortdauern.

Am nachfolgenden Sonntag Vormittag unterwarf Herr Dr. Birrcher in Gegenwart von drei Vorstandsmitgliedern alle 30 Kinder einer genauen Prüfung rücksichtlich ihres Gesundheitsstandes. konstatirte bei 11 guten Erfolg, bei 8 ziemlich ten, bei fast allen ein besseres Aussehen als vor Abreise. Wenn der Vorstand sich verpflichtet fühlt, Herrn Dr. Birrcher für seine ausdauernden, uneigennützigen Dienste in dieser Angelegenheit in einer besondern Zuschrift zu danken, so hat er gewiß nach dem Herzen aller Kinder, Eltern und Wohlthäter gehandelt.

Wie ward es aber möglich, so vielen Kindern eine so heilbringende Cur zu verschaffen? Etwas spät beschäftigte auf Anregung des Herrn Pfarrer Zschokke die Frage den Vorstand der Hülfsgesellschaft. Man dachte an einen Versuch mit 12 bis 15 Kindern und war bereit, einige hundert Franken aus der Gesellschaftskasse dem schönen Zwecke zu opfern; denn daß ein Aufruf an die Wohlthätigkeit — in dieser Zeit — einen so freudigen Wiederhall finden werde, durfte man nicht erwarten. Kaum aber hatte der Vorstand seine Absicht auseinander gesetzt und die Mitglieder bezeichnet, bei denen Gaben in Empfang genommen würden, so strömten diese so reichlich herbei, daß man die Zahl der zu Beglükkenden getrost auf 30 erhöhen und in der oben gedachten Weise vorgehen konnte. Welche Lust ist's doch, der Wohlthätigkeit ein so froh betreten Gebiet zu eröffnen. An Gaben zur Versorgung armer Kinder während der Sommerferien sind im Ganzen den drei Mitgliedern des Vorstandes zugegangen Fr. 1342. 75. Es sind dabei Spenden aus Nah und Fern. Auch Kleidungsstücke wurden uns zugestellt und waren sehr willkommen. Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 1200. 50, so daß ein Kind genau auf Fr. 40 zu stehen kam. Ein Ueberschuß von Fr. 142. 25 bleibt für künftige Verwendung. Sowohl die speziellen Verzeichnisse der verehrl. Geber und Geberinnen, als auch die Rechnung über Einnahmen und Ausgaben liegen bei Herrn Kassier Rothpletz zur Einsicht offen.

Indem der Vorstand der Hülfsgesellschaft alle Gaben zum Behuf der Kinderversorgung auf's Wärmste verdankt, verspricht er, künftiges Jahr, wenn der Sommer naht, frühzeitig sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und möglichst umsichtig bei der Auswahl der zu versorgenden Kinder und Art ihrer Unterbringung zu Werke zu gehen dürfen wir mit gutem Gewissen versichern, daß der 16jährige Versuch zu künftiger Nachahmung beiderseits der Landesgrenzen bestens empfohlen hat.

Eidgenossenschaft

K. Bern. Aus den Berathungen. Sitzung vom 6. Sept.

Der Bundesrath gewährt Fr. für eine neue Verbindung Station Oberwindungen [illegible] deutschen Staatsbahnen, [illegible] belege zwischen der Station [illegible]

Für ein neues Verfahren & Druckerei
Basel,
Station Oberwindungen
deutschen Staatsbahnen,
belege zwischen der Station
Herren- & Damenkleid-
Pelzgasse.
sehen!
Weißwaaren
45, erste Etage,
einige Tage!
Ehr. Publikum von Stadt und Land ein
Fr. Boßhardt-Faas.
Zu vermiethen:
Ein größeres und ein kleineres
Logis nebst Zubehör, alles verschließbar
in fröhlicher Lage.

3,400,000 betrug. Der Bundesrath erklärt sich mit Abhaltung der Konferenz einverstanden und bezeichnet als seinen Abgeordneten Herrn Bundesrath Bavier, Stellvertreter des Post- und Eisenbahn-Departements.

Nachdem kürzlich auch die Verhandlungen mit den deutschen Eisenbahnen zum Abschluß gediehen sind, ist nun die Frage des Armentransportes für Ausländer auf den sämmtlichen schweizer. Eisenbahnen einheitlich dahin geregelt, daß solche Angehörige der einen Nachbarstaaten Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien, welche von ihren Gesandtschaften oder Konsulaten als bedürftig empfohlen werden, mit Billets III. Klasse zur halben Taxe an die Landesgrenze befördert werden, wogegen für arme Schweizer in den genannten Staaten Gegenrecht geübt wird.

K. Bern. (Korr. v. 7. Sept.) Die Hauptversammlung des bernischen landwirthschaftlichen Vereins war heute sehr zahlreich besucht.

Vor allem aus melden wir die Wahl der neuen Direktion des landwirthschaftl. Vereins, es wurde dieselbe bestellt aus: Landammann Baumgartner in Solothurn, Präsident; Regierungsrath Frick in Zürich, Vizepräsident; Flückiger, eidgen. Oberst, in Aarwangen; Meisel. Forstverwalter, in Aarau; Scherrer, Landwirth, in Meggen; Büchi, Verwalter auf Kalchrain; Franz, alt Reg.-Rath, in Weinfelden. Nachdem Herr Präsident Baumgartner die Versammlung begrüßt, erstattete Herr Professor v. Niederhäusern Bericht über die schweizer. Pferdezucht und die rationelle Hebung derselben.

Er wies nach, wie man sich schon früher mit diesem Gegenstand beschäftigt habe, was bei der großen Bedeutung der Frage wohl selbstverständlich sei. Da unsere Pferdezucht nicht rationell betrieben worden, mußten wir unsere Kavalleriepferde vom Auslande her beziehen und hiefür große Summen bezahlen.

Es frage sich nun, ob wir solche Pferde heranziehen können, die unsern Verhältnissen eben entsprechen. Zwei Punkte fallen dabei in Betracht, die landwirthschaftliche und die militärische Bedeutung. Neben der Qualität falle auch die Billigkeit in Betracht.

Wo und wann in der Schweiz eine geregelte Pferdezucht angefangen, sei nicht bekannt. Die Erlenbacher- und die Schwyzerraçe suchte man durch fremdes Blut aufzufrischen und bereits bei dem westphälischen Frieden seien holsteinische Hengste in die Schweiz eingeführt worden.

So wies der Herr Referent nach, daß die Pferdezucht in der Schweiz in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Die Leute waren nach 1876 enttäuscht. Während nach 1866, wo der Bund eine Hebung der Pferdezucht beschlossen, die Pferdebesitzer durch Kreuzung schöne Thiere zu erhalten glaubten. Da man sich zu viel versprochen, war die Enttäuschung und die Mißstimmung dann um so größer. Kantone, die früher eine wesentliche Pferdezucht trieben, liegen nun in dieser Beziehung ganz lahm.

Der schweiz. Landwirth wisse namentlich den Vortheil zu schätzen, daß gewisse Schweizerraçen, wie der Freiburgerschlag, auch bei ganz niederer Fütterung ihm zur Landwirthschaft genüge. Ein anderes jedoch, wenn das Pferd für Kavalleriedienst verwendet werden müsse.

Bei der Erlenbacher- und Einsiedler-Raçe sei durchaus keine Regeneration zu konstatiren. Es gelte somit, von diesen beiden Raçen einen guten Nachwuchs zu erhalten. Dann dürfe man nicht außer Acht lassen, daß unsere Ansprüche bedeutend höhere geworden seien.

Die qualitative Unzulänglichkeit unserer Pferde für den Kavalleriedienst sei konstatirt. Diesem Uebel zu steuern, habe man sich alle Mühe gegeben. Es werde namentlich durch Pferderennen und Reitbahnen die Pferdezucht gehoben, wenigstens indirekt. Direkte Hebung der Pferdezucht erfolge bei uns durch Prämirungen und Beiträge an gute Zuchthiere. In der Schweiz wollte man einen Stamm von englischen Pferden einführen, aus dem sich unsere drei Typen wieder ergäben. Diese Kreuzung von englischen Pferden sei aber total mißlungen. Man dürfe hiebei nicht außer Acht lassen, daß ein Gebirgsland schwer mit eine gute Pferdezucht zu halten, da das Klima dazu nicht günstig, die Nährungsmittel zu theuer. In der Schweiz gehen mit der Zunahme der Dichtigkeit der Bevölkerung die Weideplätze verloren. Wenn man ein Mal nur gute Stuten zur Zucht verwende, so müsse es mit der Pferdezucht auch bessern. In Betreff der Hengste habe es etwas gebessert, aber der Auswahl der Hengste müsse noch mehr Sorgfalt gewidmet werden. Auch sollten die Hengste nicht mit Stuten überführt werden. Die Fütterung der erwachsenen Thiere bei den ausländischen, den importirten Thieren müsse viel sorgfältiger werden. Auf die Futterarten übergehend, wies er nach, daß z. B. Oelkuchen gar kein gutes Pferdefutter sei, ebenso wenig Schlempe. Der Habersack und der Erbsensack müsse geöffnet werden und das Pferd bis ins vierte Jahr nicht zur Arbeit verwendet werden. Ein englisches, ein edles Pferd ertrage eine solche Mißhandlung nicht.

Der 10jährige Durchschnitt zeige, daß wir 3600 Thiere mehr einführen als ausführen.

Die beste Hebung der Pferdezucht wäre aber, wenn der Bund mehr wie in den letzten Jahren den Bedarf seiner Kavalleriepferde im Lande beziehen würde.

Es frug zum Schlusse der Referent, ob es uns möglich sei, ein besseres Pferd zu erziehen, ob wir Reitpferde oder solche zur Landwirthschaft züchten sollen.

Hr. Dr. Meyer aus dem Aargau hat seit einer Reihe von Jahren Beobachtungen gemacht und ist zu demselben Schluß gekommen wie der Referent. Auch im Aargau habe man zu wenig Rücksicht auf die Behandlung der Thiere genommen. Ausdauer müsse man in der Zucht halten. Er ist auch der Meinung, daß man bei der Auswahl von Militärpferden strenge sein soll, aber so schroff vorzugehen, wie es der Fall war, sei nicht klug gewesen. Es wäre besser gewesen, nach und nach unsere Pferdezucht zu heben. Es würde sofort besser werden, wenn man es dahin bringen könnte, daß die Militärbehörden das brauchbare Material aus dem Lande beziehen.

Auch Hr. Kopp von Luzern wünscht, daß in der Zukunft etwas schonender verfahren würde.

Hr. von Haller von Bivis, Präsident des romanischen landwirthschaftlichen Vereins theilte diese Anschauung und erklärte, daß von der Westschweiz aus in dieser Hinsicht bereits bei den zuzuständigen Behörden Schritte gethan worden und daß es ganz gut wäre, wenn der schweizer. landwirthschaftliche Verein auch einen solchen Schritt thun würde.

Hr. von Niederhäusern befürwortet ebenfalls ein vereintes Vorgehen.

Hr. Fehr nahm als Cavallerie-Offizier das Vorgehen der Militärbehörden in Schutz. Wenn den Anforderungen, welche an die Cavallerie gestellt werden, entsprochen werden soll, müsse eine möglichst baldige gute Instandstellung des Materials in's Auge gefaßt werden. Er begrüßt die Remontirung aus dem Auslande nicht nur für die Cavallerie, sondern auch für die Landwirthschaft. Durch die starke Einfuhr guter Pferde erhalten wir endlich einen Stamm.

Hr. Präsident Baumgartner wies nach, daß man bei dem Einkauf der Thiere im Auslande große Mißgriffe gethan. Man kaufte vor Allem zu billig ein, hielt zu wenig auf die Leistungsfähigkeit des Zuchtpferdes. Er verdankt ebenfalls die Anregung an kompetente Stelle eine Zuschrift zu erlassen und beantragt, daß heute beschlossen werde, von beiden Spitzen, von der romanischen und der deutschen Gesellschaft eine Zuschrift zu erlassen und die Direktion der romanischen Gesellschaft mit deren Redaktion zu beauftragen.

Ferner regte er an, daß statt Prämien zu ertheilen, Fohlenweiden erstellt würden.

Die Zuschrift an das Departement wurde einstimmig beschlossen.

Nachdem das Präsidium den Anwesenden ihre Ausdauer verdankt und die heutige Generalversammlung geschlossen erklärt hätte, begaben sich die Herren in's Casino zum Mittagsmahl, um diesen Nachmittag dem Wettrennen rechtzeitig anwohnen zu können.

Ueber dasselbe werde später ausführlicher berichten, für heute nur die kurze Notiz, daß dasselbe, begünstigt von dem herrlichsten Sonnenschein, ohne Unfall verlaufen und von Tausend und Tausenden Zuschauer besucht war.

Im Trabfahren erhielt den ersten Preis mit Fr. 300 Hr. Daniel Kaufmann von Sulgen. 2) Alfred Schwarzenbach, von Thalweil; 3) Oberst Mayer, von Zürich.

Beim Herren-Reiten erhielt den ersten Preis Oberstl. Bovet von Areuse; 2) Kavallerielieutent Hugo Pietzker von Baden; 3) Kavallerielieutenant v. Fischer in Bern.

Beim Trabreiten hatte den ersten Preis A. Ginsbourger von Basel; 2) Dragonerlt. Lambert von Yverdon; 3) Dl. Kaufmann von Sulgen; 4) A. Gugelmann, Kavalleriehauptm. von Langenthal; 5) Guidenwachtmeister J. Chaquard von Pruntrut; 6) Dragoner Bärtschi von Sumiswald; 7) Kavall.-Lieut. Klauser von St. Gallen; 8) Guiden-Oberlieut. v. Jenner von Bern.

Hurden-Rennen: 1. Preis erhielt Hr. Albert Merian von Basel; 2. Oberl. Terray von Basel; 3. Oberst Meyer von Zürich.

Beim Hürdenrennen stürzte ein Dragonerhauptmann mit dem Pferd beim Uebersetzen über eine Hürde, ohne daß glücklicherweise weder Reiter noch Pferd Schaden genommen.

5. Militär-Reiten: 1. Preis: Wilh. Blöchlinger von Pfäffikon; 2. Dragoner-Korporal A. Fischer von Dübendorf; 3. F. Porter, Guide, von Interlaken; 4. Ad. Wyß, Dragoner-Feldweibel von Solothurn; 5. Friedr. Struchen, v. Lyß; 6. Dragoner Paul Jacky, von Biel; 7. Guide Guillod, von Chaux-de-Fonds; 8. Dragoner Leop. Bloch, von Zürich; 9. Dragoner Lehmann, von Schloßwyl; 10. Guide Aug. Stuber, von Bern; 11. Dragonerwachtmeister F. Schlageter von Solothurn; 12. Guidenwachtmeister Karl Bernhard, von Worb.

6. Offiziers-Jagdrennen: 1. Preis Art.-Oberl. Thurneisen von Basel; 2. Dragoner-Oberl. Fritz Blau in Bern; 3. Dragoner-Hauptm. Pietzker von Luzern.

Bern, 5. Sept. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Gemäß Art. 10 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen vom 8. Februar 1872 ist in den Metzgereien eine sanitarische Kontrole des Schlachtviehes einzuführen und nach § 36 der bezüglichen Vollziehungsverordnung soll diese Kontrole so eingerichtet sein, daß sie einerseits den Verkauf von gesundheitsschädlichem Fleisch verhindert, anderseits ansteckende Krankheiten bei dem Schlachtvieh entdeckt und verborgene Seuchenherde zur Kenntniß bringt.

Um unserseits das Mögliche zur Vollziehung dieser Bestimmungen beizutragen und dem Wunsche des eidg. Departements des Innern Folge gebend, weisen wir hiemit die Poststellen an, Sendungen von rohem, unverarbeitetem Fleische nur dann zur Beförderung anzunehmen, wenn dieselben von einem amtlichen Gesundheitsscheine begleitet sind. Diese letztern müssen jeweilen in der Faktur unmittelbar nach dem betreffenden Stücke mit der Bemerkung „Gesundheitsschein ad Nr. . .“ eingeschrieben werden.

Sendungen von Wurstwaren aller Art werden von dieser Verfügung nicht betroffen.

Sendungen von rohem, unverarbeitetem Fleische, welche vom Auslande ohne Gesundheitsscheine eingehen sollten, dürfen nicht weiter befördert, sondern sind vom betreffenden Auswechslungsbureau sofort zurückzusenden oder, wenn dies des Zustandes der Waare wegen unthunlich erscheint, zu zerstören.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 5. Sept.

Auf die Anfrage eines Bezirksamts wird erwidert, daß das Hausiren mit Fleisch verboten sei, dagegen das Herumtragen und Verkaufen von bestelltem Fleisch nach vorheriger Erfüllung der bestehenden sanitätspolizeilichen Vorschriften gestattet sei. Ebenso sei es denjenigen, welche ohne den Metzgerberuf auszuüben, in den Fall kommen, ein Stück Vieh schlachten zu müssen, gestattet den Verkauf dieses Fleisches auszukünden und an Ort und Stelle oder auf Bestellung hin durch Herumtragen vorzunehmen, nachdem die vorher stattgefundene Fleisch-Schau solches gestattet hat.

Dem Waldreglement der Gemeinde Sarmenstorf wird die Genehmigung mit einigen Abänderungen ertheilt.

— Lenzburg. Der Vorstand der aarg. Kantonalschützengesellschaft hat am 3. d. beschlossen, Lenzburg das aarg. Schützenfest pro 1880 zu übertragen.

— In Wildegg ist Samstag Morgen früh 3 Uhr plötzlich Hr. Alt-Nationalrath Aloys Isler, Fabrikant, seit längerer Zeit leidend, infolge eines Hirnschlages gestorben.

— * Seengen, 8. Sept. Gestern wurde in unsern Mauern der Sängertag des Seethales gefeiert, an welchem sich zirka 250 Sänger und Sängerinnen betheiligten. Mochte auch am Morgen das unsichere, zum Theil regnerische Wetter manches Sängerherz betrüben, so mag gegen Mittag die freundlich scheinende Sonne dieselben wieder aufgeheitert haben. Was den Gesang anbetrifft, kann konstatirt werden, daß durchschnittlich nur Tüchtiges geleistet wurde.

— Mellingen. Nach einer Einsendung von hier in der „Abendpost" ist Herr alt Gemeindeammann Saxer, der schon seit einiger Zeit, wie man sagte, wegen Kassadefizit, sich von hier entfernte, bei Neuenegg todt aus der Aare gezogen worden. Koffer, Uhr und zirka 35 Fr. in Geld ließ er auf der Brücke noch zurück.

— Von Rheinfelden theilt die „Volksst." als Warnung mit, daß ein 4jähriges Kind, das sich, als zwei aneinander gehängte mit Holz beladene Wagen durch die Straße fuhren, mit noch andern Kindern an die Deichsel des hintern Wagens hieng, unter die Räder kam, welche ihm über beide Beine hinweggingen, so daß das unglückliche Kind nun lebensgefährlich darnieder liegt.

— * Gontenschwyl, 7. Sept. Heute Morgen zirka ½6 Uhr wurde Gottlieb Gautschi, Schuhschneiders, von hier, vor einem Hause im Bahn todt aufgefunden. Der Lage nach, wie er gefunden wurde, muß er erstickt sein; er soll an Athemnoth gelitten haben.

— Hägglingen. Der vor kurzer Zeit verstorbene Hr. Stiftspropst Huber in Zurzach hat seiner Heimatgemeinde das große Vermächtniß von Fr. 12,000 Kapital gemacht, in dem Sinne, daß die Zinsen alljährlich für Lehrgelder verwendet werden sollen; ebenso sollen auch Studirende, wie Lehrer und besonders Theologen Berücksichtigung finden. Dem Armenerziehungsverein Zurzach bestimmte er 300 Fr.

— Die Schüler des Gymnasiums Burgdorf haben Mittwochs und Donnerstags 40 Mann stark mit Begleitung mehrerer Lehrer und Freunde von dort aus folgende Turnfahrt unternommen: Morgens um 3 Uhr wurde am 3 September in Burgdorf aufgebrochen und über Walkringen bis Münsingen marschirt, dann führten Bahn und Schiff die Gesellschaft nach Spiez, von wo am gleichen Tage noch über Wimmis der Niesen bestiegen wurde; gewiß eine tüchtige Leistung. Abends 8 Uhr langten die Reisenden beim besten Wetter auf dem Niesen an. Donnerstags erfolgte die Rückreise über Heustrich und Schonegg nach Spiez und Nachmittag zog mit Trommelschlag und Musik die flotte Schaar in Thun ein. Im „Falken" wurden noch einige Stunden der Erholung und der Gesellschaft mit Freunden in Thun verlebt und dann Zug auf den Bahnhof zur Heimreise.

— Nach den „Basl. Nachr." habe Hr. Dr. Alfred Escher sich in Paris ein Haus gekauft und werde daselbst den ganzen Winter über verbleiben.

Wallis. In St. Moritz ist am 1. Sept. Louis de Bons, ein Vorkämpfer des Liberalismus im Wallis, gestorben.

Paris, 3. d. Ein Waldbrand in der Umgegend von Bona in Algerien hat bereits 3500 Hektaren Forsten zerstört.

— In Royan (Departement der untern Charente) ist der Kessel eines Dampfers, der den Dienst zwischen dieser Stadt und Bordeaux versieht, gesprungen. Der Heizer wurde getödtet, der Maschinist und zwei Passagiere befinden sich in einem verzweifelten Zustande und 25 Passagiere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Berlin, 6. Sept. Amtlicher Mittheilung nach hat Japan die zollfreie Ausfuhr folgender Gegenstände erlaubt: Baumwollengewebe, Seidengewebe, aus Seide und Baumwolle gemischte Gewebe, fertige Kleider, Porcellan, Thon-, Email-, Lack-, Kupfer-, Bronzewaren, Bambusfabrikate, Papier, Fächer, Regen- und Sonnenschirme. — Die Türkei hat amtlich angezeigt, daß Cerealien und Mehl, welche in die syrische Provinz Tripoli eingeführt oder von einem Hafen dieser Provinz nach einem andern befördert werden, bis zur nächsten Aernte vom Eingangs- und beziehungsweise Binnenzoll befreit sind.

Rußland. Die Feuersbrünste in Nischnei-Nowgorod dauern immer noch fort. Am 28. Aug. wurde die an der Wolga gelegene Kaserne des Ingermaland'schen Regiments ein Raub der Flammen.

Spanien. Die Feuersbrünste in dem von großer Dürre heimgesuchten Spanien folgen sich täglich ohne Unterbruch. Bedauerlich ist es namentlich, daß in dem ohnehin schon waldarmen Lande die spärlichen Waldüberreste nunmehr eine Biute des Feuers zu werden drohen. Bereits sind 5 Wälder vom Feuer verzehrt worden.

Simla (Ostindien), 6. Sept. Aufständische afghanische Regimenter, unterstützt vom Pöbel, belagerten am 3. d. die englische Gesandtschaft in Kabul, indem sie den rückständigen Sold verlangten. Der Emir selbst wurde im Palaste belagert und der Angriff dauerte am 4. d. fort. Ein Brand brach aus. Das Los der Gesandtschaft ist unbekannt. Der Vizekönig von Indien befahl den englischen Truppen, nach Kabul vorzurücken.

New-York, 5. Sept. Einer Depesche aus Havannah vom 3. d. M. zufolge hat die spanische Regierung dorthin anzeigen lassen, daß sie sofort 20,000 Mann Truppen und die erforderlichen Geldmittel zur Aufrechterhaltung der Ruhe nach Cuba abgehen lassen werde.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. Aug. bis 6. Sept. 1879.

Geburten.

Aug. 31. Olga, T. des Karl Albert Fisch, Kaufmann, von Aarau.
Sept. 2. Hedwig, T. des Eduard Eckert, Zimmerpolier, von Groß-Neudchen (Schlesien).
" 2. Anna, T. des Mathias Schmutz, Schreiner, von Eptingen (Baselland).

Eheverkündungen.

Sept. 2. Eduard Studer, Eisenbahnkondukteur, von Breitenbach, in Aarau und Anna Schaffner, Köchin, von und in Hausen.
" 4. Hermann Lindenmann, Ingenieur u. Topograph, von Fahrwangen, in Aarau, und Anna Ottiker, von Wetzikon (Kts. Zürich), in Rapperswyl.
" 6. Joh. Jakob Stohler, Schneider, von Arboldswyl (Baselland), und Luise Zobrist, Dienstmagd, von Hendschiken, beide in Aarau.
" 6. Josef Mauz, Schneider, von Pullendorf, Gr. Baden, und Rosine Lisette Hunziker, Fabrikarbeiterin, von Unterkulm, beide in Aarau.

Trauungen.

Sept. 2. Charles Ovide v. Büren, von Flumenthal und Montilier, in Aarau, und Albertine Emma Merz, von und in Aarau.

Todesfälle.

Sept 1 Anna Meier, Baumwollweberin, v. Dintiken.
" 4. Anna Hemmeler geb. Umiker, von Aarau.
" 6. Johann Steiner, Landwirth, von Aarau.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Uhr Beobachtungsstunden.	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge. Millimeter.	Windrichtung.	Windstärke. 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Barometerstand unter 0 reduz.
Sept. 1.	7 U.	13,8	736,5	91	9,4	O	0,7	6,0	3,17
	1 "	18,6	736,8	77					
	9 "	16,0	737,4	81					
2.	7 U.	14,2	736,8	89	—	NO	0,3	4,0	3,22
	1 "	17,2	737,5	81					
	9 "	14,4	737,9	84					
3.	7 U.	13,4	737,0	91	—	SO	0,0	0,3	3,23
	1 "	21,6	734,7	74					
	9 "	15,2	732,9	96					
4.	7 U.	14,8	731,9	98	—	SW	0,0	2,0	3,30
	1 "	23,4	729,7	74					
	9 "	15,6	729,0	96					
5.	7 U.	14,6	727,7	99	—	SO	0,0	0,5	3,31
	1 "	24,4	726,2	71					
	9 "	17,2	725,8	96					
6.	7 U.	16,4	725,0	98	4,0	SW	0,3	5,0	3,32
	1 "	24,2	723,5	65					
	9 "	16,2	726,0	96					
7.	7 U.	16,4	725,9	96	1,5	SW	0,3	1,3	3,25
	1 "	23,2	725,8	64					
	9 "	15,6	727,6	96					

Wochenmarkt in Aarau vom 6. Sept. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9—11, per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 10 bis 2. 40. Eier 8—9 Stück 60 Cts Blumenkohl per Kopf 30—60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Bohnen der Teller 15—20 Ct. Gurken per Stück 10—30 Cts. 7—9 Paar Aepfel, 5—8 Paar Birnen, 8—10 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 4 Lauchstengel, 8 Rübli, 7 Höck Rüsse, je 10 Cts.

Aarwärme vom 7. Septbr. 1879:
Morgens: 15— — Mittags: 16 — — Abends: 16 —

Witterungsaussichten für 8. Sept. in der Nordostschweiz:
Unbeständiges, zu neuen Gewitterregen geneigtes Wetter.

Aus New-York meldet man, ein Cyklon habe großen Schaden in den Baumwoll- und Zuckerplantagen von Texas und Louisiana angerichtet. Mehrere Schiffe sind untergegangen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß zu bequemerer Comunication mit meinem Geschäft, Herr **Strub**, Vater, Milchgasse, Aarau, die Vertretung für Aarau und Umgebung übernommen hat und jederzeit gerne bereit ist, das Album mit seinen prachtvollsten und neuesten Zeichnungen von Grabmälern vorzulegen und die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Immerhin werde ich beim Aufstellen der Arbeiten je auf dem Friedhof zu treffen sein und die jeweilige öffentliche Anzeige nicht unterlassen.

Ich denke das gute Material und die schöne Ausführung meiner Arbeiten werden sich auf dem Friedhof in Aarau selbst empfehlen; zumal ich mir nicht blos das Zutrauen in der Schweiz erworben, sondern in die größten Städte Deutschlands meine Arbeiten liefere. (Siehe Album.)

Mit Hochschätzung zeichnet

Zürich, den 4. September 1879

Louis Wethli, Bildhauer.

Bierbrauerei Ernst-Merian Aarau.

Nächsten **Sonntag den 7. & Montag den 8. September**



Preis-Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. —,

wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Die chemische Waschерei, Färberei & Druckerei von C. Ladendorff, Basel,

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben aller Art **Herren- & Damenkleidungsstücke.**

Ablage bei: Frau Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Versendung: Jeden Samstag.

Nicht zu übersehen!

Der Ausverkauf von Weißwaaren

Rathhausgasse Nr. 45, erste Etage,

dauert bei nochmaligen **reduzirten Preisen:**

! nur noch einige Tage !

Zu zahlreichem Besuch ladet das Ehr. Publikum von Stadt und Land ein Achtungsvoll

Fr. Boßhardt-Faas.

Eine tüchtige Magd die Kochen kann und sämmtliche Hausgeschäfte zu besorgen versteht, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedit. d. Bltts.

Zu vermiethen:
Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zube hör, alles verschließbar in fröhlicher Lage.

Leichen-Anzeige.

71.

Samstag den 6. Sept. 1879 starb:
Johann Stiner, Landwirth, von Aarau, alt 72 Jahre, 11 Mon. und 5 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 9. September, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 547.

Danksagung.

Für die mitfühlende Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer theuren
Anna Hemmeler-Umiker,
sowie für das zahlreiche Grabgeleite, sprechen hiemit den innigen Dank ab
Die trauernden Hinterlassenen.

M. Brentano, Zahnarzt,

ist bis den 26. d Mts. im Militärdienst.

Ueber die Lieferung von **Brod, Fleisch und Milch** ins Armen- und Krankenhaus Aarau für das 4. Quartal 1879 wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis und mit 15. Sept. die Unterzeichnete, wo auch die Vertragsbedingungen vernommen werden können.

Aarau, den 7. Sept. 1879.

Die Armenpflege.

Stelle-Gesuch.

Eine brave, intelligente deutsch und französisch sprechende **Tochter** von gutem Hause sucht eine Stelle als Kellnerin in einem Gasthof oder honnetten Cafe.

Weitere Auskunft ertheilt **Wittwe Brechbühl-Lüthi in Burgdorf, Kts. Bern.**

Zu verkaufen:
Eine **Nähmaschine;** in Nro. 185 im Hammer.

Hafer

ab einer Parzelle Land im Zelgli verkauft
H. Guldi, Notar.

Unterzeichneter sucht für diesen Herbst und Winter Abnehmer für
Malztreber,
Preis billig.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Sofort zu vermiethen:
Eine größere und eine kleinere **Wohnung** mit Garten im Hause der Frau **Wtw. Siegenthaler** vor dem Halden-thor.

Gesucht: Eine starke **Magd,** die gut Kochen kann, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Drei bis vier **Zimmer** mit Garten und Zubehör in angenehmer Lage in unmittelbarer Nähe der Stadt Daneben noch eine kleinere **Wohnung.** Beide sogleich beziehbar.
Bei der Exped d. Blts. zu erfragen.

Soeben erscheint:
Robert Schumann,
Sein Leben und seine Werke.
Vortrag
von
A. Riggli,
(Fürsprech und Stadtschreiber in Aarau.)
Preis Fr. 1. —.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Günstige Gelegenheit.

In einer kleinen Familie der französischen Schweiz fände eine der Schule entlassene gebildete Tochter sehr günstige Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen, sowie sich im hauswesen auszubilden. Gute Behandlung ist zugesichert. Näheres sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 2, Rathhausgasse.

Heute frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein Magazin
in Nr. 159 an der Milchgasse.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 11. September 1879,** Abends 8 Uhr bringt Herr Ulrich Wernli, Holzhauer in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Herm. Häfliger-Leonhard** in daselbst, auf eine öffentliche freiwillige
Steigerung:



Das zwei Stock hohe solid gebaute und gut unterhaltene Wohnhaus Nr. 252 an der Halde zu Aarau, nebst dem hinter demselben liegenden Garten.

Die Steigerungs-, sowie Zahlungsbedingungen sind günstig.
Zum Besuch der Steigerung ladet Kaufliebhaber freundlichst ein
Aarau, 5. Septbr. 1879.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hat in frischer Auswahl erhalten
Ternauwolle,
Castor-, Châles- & Mohair-,
sowie **Strickwolle** in den neusten Farben, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Wittwe Helm,
Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von Stube, Küche, Kammer, Brunnen im Haus, an eine oder zwei Frauenpersonen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl
Vorhang-Stoffe
für große und kleine Vorhänge
Entredeux & Banden
zu sehr billigen Preisen; für deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Abgabe bei **Fr. Hagenbuch,** Büchsbinder, Vorstadt

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 36. *Aarau, den 6. Septbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	210	209¼	—	209¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123¾	123½	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅝	100	99⅜	2½ „
Mailand, valuta legale	—	88¾	—	88¾	4 „
London	25.33¾	25.30	—.—	25.30	2 „
Paris	100	99⅞	—	99⅞	2 „
Wien	216	214	216	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	276¼	273¾	275
Nordostbahn Stammactien	185	182½	183¾
„ Prioritäten	443¾	440	442½
Centralbahn	282½	280	280
Union Suisse Stamm	120	118¾	—
„ „ Prioritäten	341¼	330	—
Suisse occidentale Stamm	110	108¾	—
„ „ Priorität	455	450	—
Schweiz. Creditanstalt	562½	560	—
Bank in Winterthur	525	517½	520
Aarg. Creditanstalt	—	493½	—
Aarg. Bank	—	262½	—
Basler Handelsbank	515	512½	515
Basler Bankverein	552½	551¼	—
Eidg. Bank	462½	460	462½
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	470	—
Credit Lyonnais	762½	761¼	762½
Banque d'Alsace et de Lorraine	501¼	498¾	501¼
Banque de Mulhouse	—	537½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100½	—
4½ „ Central-Nordost	96¼	96	96⅛
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	96	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	—	88½	—
4½ „ „ „ 1882	—	99	99½
4½ „ „ „ 1884	—	97	98¼
4½ „ „ „ 1886	—	95	—
5 „ Gotthardbahn	88⅛	87⅞	88
5 „ Berner Jurabahnen	98½	98⅜	98½
5 „ Stadt Winterthur	96	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % **auf 1 Jahr** fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Todes-Erklärung. Blattner, Maria, Kreidenbosellis von Küttigen, ist, da sie auf ergangene Ediktalladung hin sich weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß gesetzt hat, auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt worden.

Aarau, den 23. August 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Erbschafts-Antritt. Die unter dem Beneficium Inventarii gelegene Verlassenschaft des Fahrländer, Gustav Adolf, von Aarau, wohnhaft gewesen in Buchs, ist von dessen Kindern Bertha Mathilde, Friedrich Arthur, Wilhelmine Anna angetreten worden.

Ausschlagung. Die Erbschaft des Gantenbein, Johs., von Grabs, ist Namens der unmündigen Kinder desselben ausgeschlagen worden.



Heute Montag
Abends 8 Uhr:
letzte
Vorstellung
der schwarzen Magie
von
Gassner-Alono
im Rößli-Saal.
Nummerirter Platz: 1 Fr. 50. II. Platz: 70 Ct. Stehplatz: 40 Ct.
Kassa-Eröffnung: ½8 Uhr.

Der Distelikalender ist wieder da!!

Der **Distelfink,** der letztes Jahr
Im Nest zurückgeblieben war,
Kommt neu befiedert und verjüngt,
Sein Lied frisch aus der Kehle dringt.
Er sprudelt wider ächten Witz;
Sein Lied ist scharf, sein Schnabel spitz.
Er singt in Prosa wie in Reim,
Was draußen vorgieng und daheim.
Von allen Völkern singt er heut
Am schönsten doch von „unsre Leut".
Er seufzt und klagt ein Trauerlied
Nach manchem Braven, der verschied.
Und wo sein dann sein weiter Flug
Zu Heuchlern und zu Schwindlern trug,
Wo nur der Schlechte Recht besitzt,
Hat er den Schnabel scharf gespitzt.
Wo Demuth weint und Hochmuth lacht,
Hat er ein zwiefach Lied gemacht!
Den Guten ward er Ohrenschmaus,
Die Bösen pfiff er tüchtig aus.
Kommt alte Freunde, Fern und Nah!
Der **„Disteli"** ist wieder da! —

Zu vermiethen:
In Nr. 625 eine kleine **Wohnung** von 3 Zimmern, mit Magazin oder Werkstatt, ebener Erde, kann den 15. Oktober bezogen werden.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör, nebst Hahnenbrunnen in der Küche, kann auf 1. Dezember bezogen werden.

Zu vermiethen:

Im Färbergäßli eine kleine **Wohnung** mit Hof und Kellerraum, auch dienlich als **Magazin.**
Näheres bei **Wtw. Heß, Becks.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen und Laube auf 1. Dezember nächsthin.
Am gleichen Ort eine Stube mit Küche für eine einzelne Person sofort beziehbar.
Bei der Expedition zu erfragen.

Billig zu verkaufen oder in Miethe zu nehmen:
3 ältere Pianino's
bei **Haeslin & Burgmeier.**

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:
Verzeichniß
sämmtlicher
Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude
der
Gemeinde Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.325. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 213.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 9. September 1879.

Die Polizeistunde.

(Correspondenz.)

Ein freier Schweizer läßt sich nicht gerne maßregeln. Kein Wunder darum, wenn unser Volk vielfach unwillig wird über Fesseln, aus welchen es aus bloßer Bequemlichkeit oder in Rücksicht auf eine gewisse Gewerbsklasse und vielleicht auch einer winzigen Staatseinnahme wegen noch nie herausgekommen ist. Die Berner Obrigkeit wollte bekanntlich die gesetzliche Polizeistunde strenger gehandhabt wissen. Sie hat von ihrem Standpunkte aus vollkommen Recht, denn sie soll über die pünktliche Vollziehung des Gesetzes wachen, und man kann es ihr nicht verdenken, wenn sie um der Konsequenz willen alle Orte gleich behandeln will, denn die aus einer Inconsequenz entspringenden Häkeleien sind für Behörden immer sehr unangenehm. Nun kommen aber die Berner Wirthe und petitioniren um Sistirung des Beschlusses und Verlängerung der Freizeit um eine Stunde, also Festsetzung der Polizeistunde auf 12 Uhr. Soviel wir die Stimmung unserer aargauischen Wirthe kennen, glauben wir, gerade diese würden eine Aufhebung der Polizeistunde ungern sehen, denn sie argumentiren folgendermaßen: Um 11 Uhr sind doch durchschnittlich wenig Gäste mehr in der Wirthschaft und da müßte der Wirth um einiger weniger „Höcker" willen noch wachen bis „anno Tubak." Ist irgend ein besonderer Anlaß vorhanden, so ist die Bewilligung zur Ueberwirthung bald eingeholt. Mit der Polizeistunde haben wir doch nach 11 Uhr Ruhe. — Wer will ihnen diese Argumente verargen? Denn auch der Wirth ist so zu sagen ein Mensch, dem seine Ruhe wohl zu gönnen ist. Mit ihnen dürften diesfalls auch die Weiber harmoniren, welche so oft in den Fall kommen, des Abends auf die verhängnißvolle Ziffer elf zu sehen. Auch gibt es noch andere Menschenkinder, gewöhnlich Philister geheißen, welche für eine Polizeistunde sehr begeistert sind, weil sie mit ihrer Aufhebung eine völlige anarchische Ordnung heraufdämmern sehen und fürchten, sie könnten den Schlaf des Gerechten nicht ruhig fortschlafen, wenn der Tumult sich durch die Gassen wälzte.

Wer die Menschheit nur gerade von der schwächern Seite anzusehen gewohnt ist, der mag allerdings diese und jene Befürchtungen theilen und selbst auch hegen, allein man dürfte denn doch zu weit gehen, wollte man die Mehrzahl der Wirthshausbesucher zu den Langsitzern zählen, oder wollte man annehmen, wir hätten ohne Polizeistunde alle Nächte Randal in allen Wirthschaften und auf allen Straßen. Sie ist im Grunde genommen die reinste Lächerlichkeit. Das Sitzen im Wirthshaus über 11 Uhr ist ein straffälliges Vergehen, sobald aber das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt. Holt man für einige lumpige Batzen die Ueberwirthungsbewilligung, so kann man sitzen so lange man will, dann ist es keine Sünde mehr. Das ist denn doch eine moderne Ablaßkrämerei, die der Staat zu Gunsten seiner Kasse noch treibt.

Das Ding ist nicht geeignet, hohe Achtung vor der staatlichen Moral einzuflößen. Will man sich nicht entschließen, die Polizeistunde aufzuheben, so sei man doch gerecht und lasse auch diese schnöde Bewilligungsverkäuferei weg. Man wird sagen, ja das könne man nicht, denn es gebe doch bestimmte Anlässe, Feste, Gesellschaftsabende ꝛc., an denen man nicht rigorös die Polizeistunde handhaben dürfte. Das ist allerdings wahr, aber dann sehen wir nicht ein, warum man nicht ebenso jeden Tag, resp. Nacht freigeben könnte. Man hätte dann doch wenigstens die Moral nicht verletzt und wäre auch gegen die billig, die vielleicht einmal im Jahr ganz ohne an die Polizeistunde zu denken, sich einmal ein Stündlein über die gesetzliche Gebühr hinüber sich freuen. Viel lieber aber würden wir die Polizeistunde gänzlich aufheben, denn damit würde mancher Ungerechtigkeit und mancher Ungleichheit abgeholfen. Die Furcht vor überhandnehmendem Gassenlärm, oder sonstiger Unordnung oder auch vor Vermehrung der Trunkenbolde scheint uns eine eitle zu sein. Diesem allem ist durch eine entsprechende Polizeiverordnung vorzubeugen Die Polizeistunde ist abgeschaft in Basel, sage in dem frommen Basel und auch in Schaffhausen. In Basel darf nach 10 Uhr nicht mehr musizirt und nach 11 Uhr nicht mehr gesungen werden in den Wirthschaften, selbstverständlich auch auf der Gasse nicht und jeder Basler findet sich wohl dabei. Durch ein gemüthliches Gespräch in dem Wirthszimmer wird der Herr Nachbar nicht gestört, und man hat überhaupt auch nie gehört, daß die Sittlichkeit unter der Aufhebung der Polizeistunde gelitten und die Liederlichkeit überhand genommen hätte.

Warum dürften sich bei uns nicht gleiche Maßregeln treffen lassen? Ueberdies steht es dem Wirth frei, die Bude zu schließen, wenn es ihm beliebt und seine Gäste werden sich darnach richten. Ist einmal ein ungesuchter fröhlicher Anlaß, so wird er dieselben nicht wegschicken, da ihr Dasein in seinem eigensten Interesse liegt. Wie penibel es aber ist, wenn ruhig plaudernde Bürger, die böse Stunde übersehend, von der Polizei überfallen werden, und man sie dann mit dem Gesetz in der Hand zu einer Geldbuße verknurrt, das bedarf keiner Schilderung. Wohl mancher ist zwar schon mit dabei gewesen, wann hinein mit bedächtigem Schritt der Grüne tritt, und sieht sich um ringsum und schreibt sie auf zu Hauf, und hat die Situation verwünscht und die Polizeistunde damit. Und Mancher schimpft dann noch dazu über die Lotterordnung, nach welcher man in einigen Ortschaften die Polizeistunde handhabt und in andern nicht. Gewöhnlich sind es die Landgemeinden, die von dieser Plage verschont bleiben, während, da die Hauptstadt und die Provinzialstädte die diesfällige Polizei höchsteigen ausüben, es in diesen besonders scharf zugeht. Die kantonale Polizei und ihre Oberorgane sind nicht von ferne so erpicht, einen Ueberhöckler aufzuschnappen wie die Ortsharschierer und jene sind deshalb auch populärer als diese, was uns nur beweisen mag, daß das allgemeine Volksgefühl der Polizeistunde längst abgeneigt ist. Derartige Verordnungen sind höchstens dazu geeignet, böses Blut zu pflanzen gegen die Behörden und gegen die Gesetze selbst, anstatt daß siee inen vermeintlichen guten Zweck erreichen. Und auch die besagte Ungleichheit in der Handhabung eines Gesetzes schwächt das Ansehen und die Achtung vor dem Gesetze. Eine gleichmäßige strikte Durchführung der betreffenden Maßregel aber wird niemals zu erzielen sein und darum und weil die Polizeistunde eine eines freien Volkes unwürdige Fessel ist, so hebe man sie auf, dann behandeln wir auch in Bezug auf gesellschaftliche Freiheit Alle unsre Bürger gleich!

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Septbr. In der heutigen Versammlung betr. Nationalbahn sprachen sich Bundesrath Bavier und die Mehrzahl der betheiligten Kantone dahin aus, daß die Zuschlagung der ganzen Linie an das interkantonale Komite erfolgen solle, wenn die Gemeinden den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen vermögen. Das Bundesgericht wird Ende dieses Monats den definitiven Entscheid fällen, nachdem es die Meinung der Obligationäre angehört hat.

— Die Unterbauarbeiten auf der Gotthardbahnsektion Brunnen-Flüelen sind nach dem „Bund" in Angriff genommen worden und rücken mit vollständiger Regelmäßigkeit vor. Ungefähr 1200 Arbeiter, vertheilt auf mehrere Arbeitsplätze, sind thätig unter Leitung der Unternehmer Reveillac, Bardol und Comp., die in Brunnen ihren Aufenthalt genommen haben. Eine schwache Abtheilung arbeitet des Nachts in den Tunnels, von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens.

Die Sektion beginnt ungefähr 100 Schritte von der Pension Gyr, am östlichen Ausgang der Ortschaft Brunnen. Die Linie befindet sich hier ungefähr 15 Meter unterhalb der Axenstraße, tritt dann in einen Tunnel und verläßt denselben unterhalb des Hotels Axenfels, 18 Meter abwärts von der Straße. An verschiedenen Punkten gräbt man die Sohle der Axenstraße auf, um Material zu gewinnen für das Bahntrace längs des Sees; wo aber das Gebirge in Fels ausläuft, durchbricht man es mit Tunnels. Die Wirthschaft Ort auf dem ersten Vorgebirg von Brunnen her wird von der Straße durch die Eisenbahn geschieden. Da der Ort der Hafenplatz ist für Morschach, so wird man ihm wahrscheinlich einen Bahnübergang bei willigen.

Der größte Tunnel, 2 Kilometer lang, mündet bei Sisikon; er hat vier Seitengallerien, so daß er an zehn Punkten gleichzeitig in Angriff kann genommen werden. Hier liegt die Straße abwärts von der Bahn. In der Bucht mit der Dampfschiffstation Sisikon hält sich die Bahn auf dem soliden Terrain am Seeufer; hier sind Ausmauerungen und sorgfältige Verbauung der Wildbäche von der Frohnalp und dem Axenberg nöthig. Von da an hat man noch nicht Hand an's Werk gelegt; es bleiben immer noch einige Tunnels zu durchbrechen.

Gegen die Tellsplatte hin erweitert man die Straße durch Felssprengungen; die Bahn befindet sich hier auf gleichem Niveau mit der Axenstraße. Unter dem Park des Hotels Tellkapelle, zwischen Hotel und Kapelle, wird ein Tunnel gebohrt. Die Kapelle selbst ist zur Zeit demolirt und wird in Quader wieder hergestellt durch zwei oder drei urnerische Maurer, deren Arbeit vermuthen läßt, daß die Bahn eher erstellt sein werde, als die neue Kapelle. Beim Ausgang aus dem Tunnel befindet man sich 40 Meter unterhalb der Straße. Man passirt noch einen kleinen und sodann einen größern Tunnel durch das Massiv des Axenberges mit seinen merkwürdigen geologischen Formationen und mündet aus in der Nähe von Flüelen, in der grünen dreieckigen Oase, bespült von einem Dutzend kleiner Bäche, die alle verbaut werden müssen.

Die Bahn Brunnen-Flüelen wird unbedingt das pittoreskeste Bahnstück der ganzen Schweiz. Zur Rechten hat sie das majestätische Panorama des Rütliberges, des Föhnstockes, des Urirothstockes, der Gitschen mit ihren natürlichen Zinnen, endlich den Bristenstock, der das Reußthal zu verschließen scheint.

K. Bern. (Korresp. vom 7. Septbr.) Das Pferde-Rennen des schweiz. Rennvereins hat Sonntags den 7. unter verhältnißmäßig günstiger Witterung stattgefunden. Morgens regnete es zwar noch, aber schon im Verlaufe des Vormittags heiterte sich der Himmel auf.

Lange vor der angesetzten Zeit war die Bevölkerung untermischt von Fremden so massenhaft nach der Enge hinaus gewandert, daß man hätte meinen können, das goldene Vließ wäre daselbst zu holen.

Es war ein allerliebstes Schauspiel, welches da den Bernern wartete. Die Arena war weit und geräumig. Außerhalb der Piste waren die Tribüne und die Zuschauerplätze des ersten Ranges angebracht, diese waren vollständig besetzt. Auch das Rondell innerhalb der Piste war gut besetzt. Man sah da eine Masse von Fuhrwerken wie von Reitern und unzählige Fußgänger, welche das sich nun entwickelnde interessante Schauspiel mit ansehen wollten.

Die Stadtmusik spielte vor dem Beginn und in den Zwischenpausen. Mit dem Trabfahren wurde in 2 Serien begonnen. Mit Interesse folgte das Publikum diesem Rennen. Wie interessant war es die leichten einspännigen Wagen dahin fahren und hier und da einen der Wettrennenden einen Vortheil abgewinnen zu sehen. — Auf dasselbe kam das Herrenreiten, von 4 Herren geritten. Auch diesem Reiten wurde allgemeiner Beifall gezollt.

Großes Interesse erregte das Trab-Reiten für die Unteroffiziere und Soldaten der eidgen. Armee. Dasselbe erfolgte in 3 Serien. Es folgte nun das Hürde-Rennen, welches nicht uninteressant war. Hier hätte leicht ein Unfall passiren können, denn eines der zu reitenden Pferde war so wild — es soll ein südamerikanischer Wildfang sein — daß es seinen Reiter, der als ganz famoser Reiter eines Renomees genießt, vor Beginn des Reitens 2 Mal abwarf. Es brauchte nicht wenig persönlichen Muth das Pferd zum 3. Mal zu besteigen und wenn der Herr Bereiter dann auch keinen Preis davongetragen, so ist ihm doch die Sympathie des Publikums nicht ausgeblieben.

Das Militärrennen, das wieder in 3 Serien stattfand, erfreute das Publikum nicht wenig. Hier darf man sagen mag wohl am besten geritten worden sein, denn alle Theilnehmer ritten sehr gleichmäßig. — Das Schönste aber war das Offiziersjagdrennen, wo Hindernisse genug zu bewältigen waren. Beim Uebersetzen über eine Hürde hätte ein Herr Dragonerhauptmann bald bösen Schaden nehmen können, da das Pferd stürzte. Glücklicher Weise soll weder das Pferd noch der Reiter Schaden gelitten haben.

Das Urtheil der Schiedsrichter ist folgendes (in letzter Nummer kurz mitgetheilt):

Preise. I. Trabfahren (einspännig) mit Pferden die in der Schweiz stehen. Distanz 2000 Meter, Einsatz Fr. 10. 1. Preis Fr. 300., 2. Pr. Fr. 150., 3. Preis die Einsätze. Von 10 Angemeldeten fuhren 7. 1. Preis: Daniel Kaufmann von Sulgen, „Fritz", hellbrauner Wallach, normandengl., 8 Jahre alt, in 257 Sekunden. Da derselbe bereits in einem frühern Rennen den 1. Preis erhalten hatte, erhält er statutengemäß den 2. Preis und den 1. Preis der ihm Nächstfolgende: Alfred Schwarzenbach von Thalweil, welcher die Fahrt in 270 Sekunden zurückgelegt hat mit „Mylord", braunem Wallach, deutsch-engl., 7 Jahre. 3. Preis: Oberst Meyer von Zürich, 282 Sekunden, „Emir", Schimmelwallach, ungarisches Gestütspferd, 7 Jahre.

II. Herren-Reiten. Flachrennen. Distanz 1600 Meter. Einsatz Fr. 20. Gewicht 70 Kgr. Von Vereinsmitgliedern geritten auf Pferden welche in der Schweiz stehen. (Berufsreiter ausgeschlossen). 1. Preis Ehrenpreis im Werth von Fr. 300 und in baar Fr. 400. 2. Preis Fr. 300. 3. Preis Fr. 100. 4. Preis die Einsätze (wurde nicht verabfolgt). Von 5 Angemeldeten ritten 4. 1. Preis: Oberstlieut. Bovet von Areuse, in 133 Sekunden, „Dick", 7 Jahre, geritten durch Hrn. Sillig. 2ter Preis: Kavallerie-Lieut. Hugo Pietzker von Baden, 143 Sekd., „Vikar", Fuchswallach, engl. Vollblut, 11 Jahre. 3. Preis: Kavall.-Lieut. v. Fischer in Bern, in 158 Sek., „Karl", Rappwallach, 4 Jahre.

III. Trab-Reiten. Distanz 1600 Meter. Einsatz Fr. 3. für Pferde, welchr in der Schweiz stehen. Unteroffiziere und Soldaten der schweizer. Armee auf ihren Dienstpferden oder solchen von Kameraden sind zu diesem Rennen eingeladen. Von 29 Angemeldeten ritten 22. 1. Preis Fr. 400., 2. Preis Fr. 250, 3. Preis Fr. 200., 4. Preis Fr. 150., 5. Preis Fr. 100., 6. Preis Fr. 70., 7. Preis Fr. 50., 8. Preis die Einsätze. 1. Preis: A. Ginsbourger von Basel, 202 Sekunden, „Bravo", Forellenschimmel, engl. Vollblut, 7 Jahre. 2) Dragonerlieut. Lambert von Yverdon, 207 Sekunden, „Coquette", braune Stute, Normänner, 6 Jahre. 3) Daniel Kaufmann von Sulgen, 222 Sekunden, „Fritz", hellbrauner Wallach, norm.-engl., 8 Jahre. 4) A. Gugelmann, Kavall.-Hauptm. in Langenthal, 233 Sekdn., „Calif", brauner Wallach, deutsch, 8 Jahre. 5) J. Choquard, Guidenwachtmeister, von Pruntrut, 243 Sek., „Gerda", braune Stute, Oldenburg, 8 Jahre. 6) B. Bärtschi, Dragoner, von Sumiswald, 243 Sek., „Fanny", braune Freiberger Stute, 13 Jahre. 7) Klauser, Kavall.-Lieut., von St. Gallen, 248 Sekdn., „Kedves", Fliegenschimmelstute, Ungar, 8 Jahre. 8) Guidenoberlieut. v. Jenner, von Bern, 249 Sek., „Croisette", hellbraune Nordstute, 8 Jahre alt. (Schluß f.)

---

* Aargau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 8. Sept.) Angeklagte: Verena Fischer, geb. Fischer von Jonen, geboren 1841, und deren Ehemann Georg Leonz Fischer, Weber, geb. 1831.

Am 10. März abhin, Abends 8 und 9 Uhr, gerieth das dem Xaver Weber von Hohenrain gehörende, in Jonen befindliche Wohnhaus Nr. 100, geschätzt und versichert zu Fr. 1300, in Brand und wurde beinahe ganz zerstört. Es ist von Weber nicht selbst bewohnt worden, sondern an die Angeklagten vermiethet gewesen. Da nun die Miethe auf 1. April 1879 gekündet wurde, so war der angeklagte Ehemann Fischer hierüber sehr ungehalten und machte seinem Aerger in Anwesenheit des Zeugen Frau Verena Welti durch den Ausruf Luft: „Wenn er use müsse, so verbrenne er das Häuschen." Diese Drohung in Verbindung mit der moralischen Verkommenheit der Eheleute Fischer ließ sie allgemein als der Brandstiftung verdächtig erscheinen und genügte auch vollkommen, um die Verhaftung zu veranlassen.

Die Angeklagten gelten allgemein als leidenschaftliche Schnapser; das sittliche Wesen ihrer Ehe ist längst verloren oder vielmehr gar nie vorhanden gewesen. Am letzten Sonntag vor dem Brande sagte der Ehemann Fischer zur Frau, er meine, er wolle ein Seil nehmen, fortgehen und sich henken; sie bemerkte ihm hierauf, wenn er so etwas im Sinn habe, so solle er nur gehen, es sei nicht „schad" für ihn. Am folgenden Morgen äußerte er sich dahin: er „gheie" die Kinder der Gemeinde zu, und sie (die Frau) könne gehen, wohin sie wolle. Aber das stärkste Belastungsmoment besteht in Folgendem: Am 10. März Nachmittags gab er der Frau das Rasirmesser und den „Gänterlischlüssel" ab, mit dem Bemerken, er komme vielleicht nicht mehr heim, und am Tag nach dem Brande, als sie in's Verhör geführt wurde, hob er gegen sie den Finger auf und stieß die Drohung aus: „G'wahr' di, wenn du mich verrathest, so tödte ich dich." Ein weiteres Indizium für den Verdacht der Brandstiftung durch die Eheleute Fischer liegt auch darin, daß der Ehemann, als Weber vor dem Brande zirka einen Zentner Garn, welches seinen Weberkunden gehörte, verkaufte und in seinem eigenen Nutzen verwendete. Um der Verantwortlichkeit hiefür zu entgehen, gab es nun kein besseres Mittel, als das Haus zu verbrennen, weil er dann behaupten konnte, das Garn sei verbrannt.

Am Schlusse der schriftlichen Untersuchung blieb nur noch die Ungewißheit übrig, welcher von den beiden Angeklagten den Brand gelegt habe. Da nun der Ehemann einige Stunden vor und zur Zeit des Brandausbruchs vom Hause abwesend war, so schien es wahrscheinlich, daß das Feuer von der Frau eingelegt, diese aber vom Ehemann durch Ueberredungen und Drohungen dazu angestiftet worden sei. Weil aber trotz dieser Erwägung die Möglichkeit der Brandlegung durch die Hand des Ehemannes Fischer selbst nicht ausgeschlossen war, so stellte die Staatsanwaltschaft, um sich den Letztern auf keinen Fall entwischen zu lassen, drei Anklagen, und zwar

1. gegen die Ehefrau Fischer auf Brandlegung,
2. gegen den Ehemann auf Anstiftung, und ev.
3. gegen den Nämlichen auf Brandlegung.

Nachdem beide Angeklagte bis zum Schluß der schriftlichen Untersuchung ihre Schuld bestritten hatten, verzweifelten sie jedoch nach reiflicher Ueberlegung später an der Möglichkeit, vor den Geschwornen ihre Unschuld zu behaupten, und gaben daher die Richtigkeit der Anklagen 1 und 2 zu.

Das Kriminalgericht verurtheilt nun den Ehemann Fischer zu 7 und die Ehefrau, in Ansehung ihrer Abhängigkeit vom Erstern und daherigen Mangels an selbstständigem Willen, zu 6 Jahren Zuchthaus, zum Schadenersatz und Bezahlung der Kosten.

— Aarau. (Eingesdt.) Ueber die auf dem Stalden versorgten Kinder ist Herr Dr. Bircher so freundlich uns folgenden schriftlichen Bericht zuzustellen. Wir hatten nicht darauf rechnen dürfen, daß er bei seinen vielen Geschäften uns noch damit erfreuen würde und hielten uns deßhalb an seine mündlichen Aeußerungen über das Aussehen der Heimgekehrten.

„Vor allem aus ließ sich konstatiren, daß an die Stelle der erdfahlen magern Gesichter ein frisches Aussehen getreten war. Die Wägungen ergaben bei den Mädchen eine durchschnittliche Zunahme von einem halben Pfund, bei den Knaben eine Abnahme von 1½ Pfund, was sich aus der viel größern Bewegung der Letztern erklärt. Was nun Scrophulose und Kropf betrifft, so war bei 7 Knaben ein sehr guter Erfolg zu konstatiren, bei 7 bedeutende Besserung, bei einem gar kein Erfolg als besseres subjektives Befinden. Bei den Mädchen, bei 3 sehr guter Erfolg, bei 11 bedeutende Besserung und bei einem kein Erfolg. Es stellte sich dann das interessante Faktum heraus, daß diese beiden ohne Erfolg Zwillingsgeschwister sind. Daß bei den Mädchen ein geringerer Erfolg eintrat, hat seinen Grund in der viel stärker entwickelten Scrophulose. Jedenfalls aber darf dieses erste Resultat von 3 Wochen Ferienaufenthalt auf dem Stalden als ein günstiges bezeichnet werden."

— Aarau. Die gestern eingerückten Bataillone Nr. 58 und 59 wurden in beide Kasernen, Reitschule und Turnhalle untergebracht.

— Es circuliren gegenwärtig falsche Zehnfrankenstücke, vor deren Annahme gewarnt wird. Diese Falsifikate tragen das Gepräge der französischen Republik mit der Jahreszahl 1851, differiren im Klang und in der Farbe von den ächten Stücken.

K. Bern, 7. Sept. (Korr.) Die Hengste-Ausstellung in den neuen Militärstallungen auf dem Bündefeld in Bern, welche am Samstag in Bern eröffnet wurde, darf wirklich als über alle Maßen gelungen bezeichnet werden. Es sind nicht weniger denn 62 Hengste ausgestellt worden. Prächtige Thiere, die zu besichtigen auch dem Nichtkenner Freude machen. In den Ställen stehen die Thiere zwischen je zwei leeren Ställen, so daß der Kenner alle Muße hat, dieselben gehörig zu besichtigen zu können. Die Vorführung geschieht im Hofe der Militärstallungen.

Vor allem aus müssen wir hier bemerken, daß die prächtigen Anglo-Normänner-Hengste die allgemeine Aufmerksamkeit erregen. Das sei, so sagt jeder Pferdekenner, der richtige Schlag für unsere Bedürfnisse, welcher nicht nur zur Verbesserung unserer Cavalleriepferde diene, und nicht bloß in das Fuhrwerk, sondern auch als Zugpferd prächtige Verwendung finde. Hätte der Kanton Bern nicht einen jährlichen Kredit von Fr. 6000 ausgesetzt, so wäre es der bernischen Pferdekommission nicht möglich gewesen, diese Race bei uns einzuführen. Mit diesem Kredit wurde es ihr aber möglich gemacht in einem Zeitraum von 8 Jahren das Minder-Material ausscheiden zu können. Daß das sowohl ein großer nationalökonomischer Nutzen als für die Armee von ganz bedeutendem Vortheil sein wird, braucht wohl nicht gesagt zu werden.

Der Vorführung der Hengste, dieser herrlichen Thiere beizuwohnen ist ein wahrer Genuß. Wie prächtig geberden sich diese edlen Thiere, doch hierüber zu referiren, müssen wir sachkundigerer Feder überlassen.

Zürich, 8. Sept. Die Erben des verstorbenen Nationalraths Henri Fierz in Zürich haben zu Handen des Gewerbemuseums der Stadt die Summe von Fr. 50,000 zur Verfügung gestellt, welche den Anfang für ein neues Gebäude bilden und inzwischen zur Förderung der Zeichenfachschule und zur Gewinnung eines tüchtigen Direktors verwendet werden sollen. Ebenso stellte Geheim-

rath Prof. Dr. Bluntschli bei Anlaß seines 70. Geburtstages Fr. 600 zur Verfügung als Sparbüchse für die hiesigen Schulkinder. (B. N.)

Solothurn. Der Reg.-Rath hat Herrn Urs Viktor Brosi von Breitenbach, z. Z. Seelsorgsgehülfe in Basel provisorisch als Pfarrverweser von Stüßlingen-Rohr gewählt.

— Olten. Verflossenen Samstag Nachmittags gegen 3 Uhr ertrank bei der Hagnau der zirka 8½ Jahre alte Knabe Otto, des Urs Josef Schenker, „Hansjoggis", Landwirth, von Däniken, beim Baden in der Aare. Derselbe badete mit andern Knaben und wagte sich trotz Mahnung von Seite dieser zu weit hinaus.

Freiburg. In Murten ist am 7. d. im Alter von 51 Jahren Hr. Gerichtspräsident Hafner gestorben. Der Verstorbene hat sich s. Z. in weitern Kreisen einen Namen erworben durch sein unermüdliches Wirken für das Zustandekommen der Broyethalbahn. Seine letzten Lebensjahre waren durch schwere Krankheit vielfach getrübt.

London, 8. Sept. Der Dampfer „Brest" verließ Havre am Freitag mit der Bestimmung nach Liverpool und 130 Passagieren, litt aber bei Falmouth am Samstag Abend Schiffbruch. Die Mannschaft und die Reisenden sind gerettet, ausgenommen 7 vermißte Personen.

Der „Standard" erfährt aus Bombay vom 7.: Alle Mitglieder der englischen Gesandtschaft in Kabul wurden nach verzweifelter Gegenwehr getödtet. Große Entrüstung herrscht in Indien. Die Niederreißung der Befestigungen von Kabul wird verlangt..

London, 8. Sept. Lady Cavagnari in Edinburg erhielt eine Depesche vom Vizekönig von Indien, welche ihr den Tod Cavagnari's anzeigt. Das Personal der Gesandtschaft bestand aus dem Sekretär Jenkyns, Doktor Kelly, Lieutenant Hamilton, dem Kommandanten der Eskorte, welche 79 Mann zählte. Alle sind getödtet.

Deutschland. Der Kriegsminister hat aus Anlaß der bevorstehenden Herbstmanöver an die Kreis- und Communalverwaltungen das Ersuchen gerichtet, solche Feldgrundstücke, welche bis zu den Manövertagen noch nicht abgeerntet sein sollten und vorzugsweise der Schonung bedürfen, mit Warnungszeichen in der Form von rothen Fähnchen zu versehen, und die Truppenkommandeure gleichzeitig angewiesen, solche mit derartigen Abzeichen versehenen Grundstücke bei den Manövern so viel als möglich zu schonen oder gänzlich zu vermeiden.

— Die deutsche Postdirektion hat bekannt werden lassen, daß hektographische Schreiben nicht als Drucksachen behandelt werden dürfen, sondern die gewöhnlichen Briefsatzen bezahlen.

Der deutsche Kaiser wird am 18. d. in Straßburg eintreffen und von einem glänzenden Gefolge umgeben sein, indem sich in diesem die Könige von Sachsen und Würtemberg, der deutsche Kronprinz, die Großherzoge von Baden und Mecklenburg, die Prinzen Friedrich Karl und Albrecht, der Kronprinz von Schweden, Feldmarschall Moltke mit dem Generalstab und endlich russische, französische, englische, portugiesische, spanische, chinesische und japanische Offiziere befinden. Es ist eine Agitation eingeleitet zu dem Zwecke, die Gnade des Monarchen auch für diejenigen Militärflüchtigen anzurufen, welche von dem bereits zweimal erlassenen Gnadenakt keinen Gebrauch gemacht, beziehungsweise die dabei gestellten Bedingungen (nachzudienen) nicht angenommen haben. Man will den Kaiser bitten, den betreffenden Flüchtlingen die Rückkehr in das Land bedingungslos zu gestatten. Es wird es den Bethörten gewiß Niemand mißgönnen, wenn der Kaiser Gnade walten läßt.

Meteorologische Station in Aarau.

Witterungsbericht für den Monat August 1879.

Der Umstand, daß an 20 Tagen vorherrschend südwestliche Winde wehten, während nur an zweien nordwestliche, und an 9 Tagen östliche Luftströmungen vorherrschten, mußte mit Rücksicht auf die hohe Temperatur günstig für die Electrizitätsentwicklung einwirken und so beobachteten wir häufig starkes Wetterleuchten, und am 3., 6., 22., 30. und 31. auch Gewitter, unter denen das letzte nicht blos für Aaraus Umgebung, sondern auch für den größten Theil der Schweiz das heftigste war. Schon gegen Mitternacht hörte man den ersten Donner, und als die Entladungen immer heftiger wurden, und sich auch nicht einmal der sonst gewöhnlich auftretende Sturm einstellte, ließ sich erkennen, daß dieses Gewitter nicht von fern her zu uns gekommen, sondern daß Aaraus Umgebung selber es erzeugt habe. Es stimmt damit auch die weitere Beobachtung überein, daß der Himmel nur leicht bedeckt war und die Sterne mit ihrem milden Lichte häufig durch die scharf gezackten Wolken herableuchteten. Nicht südlich, wie gewöhnlich zuckten die Blitze in allen Größen und Gestaltungen, sondern es war so recht eigentlich das ganze Firmament ein Lichtmeer, bei dessen Schein die sonst finstere Nacht zum Tage wurde. Endlich gegen 3 Uhr früh wurden die Pausen zwischen Blitz und Donner immer länger, ein heftiger Regen half das gestörte electrische Gleichgewicht noch weiter herstellen, und der vom Lager aufgeschreckte Hausbewohner suchte die Ruhe wieder auf. Indessen sollte sie dieses Mal nur von kurzer Dauer sein. Schon gegen früh 4 Uhr krachte der Donner abermals, und verkündigte noch in viel eindringlicherem Grade das abermals gestörte electrische Gleichgewicht. Nach allen Himmelsrichtungen sah man den Blitz da und dort fast senkrecht niederfahren, und mit Bangigkeit schaute der abermals aufgeschreckte Bewohner hinaus nach dem Horizont, ob nicht irgend wo eine verhängnißvolle Röthe aufsteige. Glücklicherweise blieb um Aarau herum alles dunkel, obwohl sehr häufig Blitz und Schlag nur um Sekunden, von denen eine jede circa 1000 Fuß Gewitterentfernung darstellt, auseinander waren. Nicht so glücklich waren andere Ortschaften, von wo aus man Brandfälle, und selbst Verlust von Menschenleben berichtet. In Baden und anderwärts schlug der Blitz sogar am Blitzableiter herunter, ohne sonstigen Schaden zu verursachen. Es sollte diese Erscheinung eine Mahnung für die betreffenden Behörden sein, um Untersuchung nicht blos einer einzelnen, sondern aller wichtigen älteren Leitungen vornehmen zu lassen, indem man in der Regel darauf rechnen kann, daß da, wo der Blitz einer Leitung folgt, irgend etwas nicht in der Ordnung ist. Der Blitzableiter hat nur ganz secundär den Zweck, den Blitz im schlimmsten Falle in den Boden zu führen; sein Hauptzweck besteht darin, den Blitz überhaupt zu verhindern. Ist nämlich die Leitung von unten her, bis zur vergoldeten Fangstange auf dem Dache nirgends unterbrochen, und zieht eine Gewitterwolke nahe vorüber, so kann ihre Electrizität den Gegensatz unbehindert aus der Erde durch die Leitung nach der vergoldeten Spitze zu emporziehen, und sich so ganz allmählig ohne Blitzerscheinung mit der entgegengesetzten Erdlectrizität ausgleichen. Wenn dagegen z. B. durch den Zahn der Zeit ein Rosten der Leitung, namentlich an den Verbindungsstellen, stattgefunden hat, so kann die durch die Wolke hervorgerufene entgegengesetzte Electrizität sich nicht mehr unbehindert nach der Spitze zu emporziehen, vielmehr häuft sie sich in der Leitung an, zieht die überaus leicht bewegliche Wolke nach sich herab, bis der Luftraum die sich anziehenden Kräfte nicht mehr getrennt zu halten vermag, und es folgt eine plötzliche Vereinigung, der Blitz in der metallischen Bahn selber. Da bei größeren Fehlern, namentlich wenn noch der, die Leitung aufnehmende Erdboden trocken geworden ist, der Blitz gerne den bessern Weg durch das Haus nimmt, so sind die Blitzableiter dann und wann einer leichten Prüfung durch den elektrischen Strom, zu unterwerfen.

Wenden wir uns wieder zu den Beobachtungen zurück, so finden wir am Morgen nach dem Gewitter 21,5 Millimeter Regenmenge, während uns der ganze Monat nicht mehr als circa 86 Millimeter bringt, und demgemäß mit 14 Millimetern hinter dem Mittel zurückbleibt. Die Mitteltemperatur war ziemlich günstig und stellte sich auf 18,4° Cels., was gegenüber dem Juli eine Zunahme von 3,5° Cels. ausmacht, und erinnerten nicht schon die kürzer gewordenen Tage mit den Frühnebeln an den Herbst, so würden wir geglaubt haben uns im Monat Juli zu befinden. Der mittlere Luftdruck betrug 729,1 Millim. und trug seinen Theil dazu bei die Bedeckung des Himmels von 4,8 im Vormonate auf 3,6 zu reduziren, welche Zahl am besten das schöne Augustwetter charaktrisirt. Endlich stellte sich der mittlere Aarestand auf 2,90 Meter unter Null, während die Feuchtigkeit mit 84 % nicht wesentlich von der des Vormonates abwich.

Pariser Observatorium vom 8. Septbr 1879.

Starker Sturm über Irland, 737 Mm. Wahrscheinlich ist: Wind von Süden bis Westen. Himmel bedeckt und regnerisch t

Witterungsaussichten für 9. Sept. in der Nordostschweiz:

Andauern der südlichen bis westlichen Winde bei bewölktem bis bedecktem Himmel. Regen vielleicht schon morgen oder in den nächsten Tagen zu erwarten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Rückzug.

Eingetretener Verhältnisse wegen findet die auf nächsten Donnerstag den 11. dieß publizirte Steigerung über die Liegenschaft des Herrn Ulrich Wernli, Holzhauer in Aarau, nicht statt.

Aarau, 9. Septbr. 1879. Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Pacht- & Lehenzinse pro 1879. Bürgschaftsleistung.

Die sämmtlichen, mit 1. dies verfallenen Pacht- und Lehenzinse für offenes Gemeindeland und Waldfeld pro 1879, sind bis 15. dies an die unterzeichnete Verwaltung abzuliefern.

Wer innert genanntem Termin seine rückständigen Pachtzinse nicht abgeliefert oder für neu gepachtetes Land die vorgeschriebene Bürgschaft nicht geleistet haben wird, dessen Pachtland wird

Samstag den 20. dies, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung steigerungsweise an Andere verpachtet.

Aarau, am 2. September 1879. **Die Landverwaltung.**

Wegen bevorstehendem Lokalwechsel

verkaufe verschiedene Artikel, wie z. B.: **Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notitzbüchli, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Medaillons, Kreutzli, Colliers** u. A. m. zu äußerst billigen Preisen, bestens empfiehlt sich
Susette Dolder.

„Holländische Blumenzwiebeln"

für's freie Land & Topfcultur,

in den schönsten und besten Sorten empfiehlt
Abr. Zimmermann, Baumschulen Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß zu bequemerer Comunication mit meinem Geschäft, Herr **Strub,** Vater, Milchgasse, Aarau, die Vertretung für Aarau und Umgebung übernommen hat und jederzeit gerne bereit ist, das Album mit seinen prachtvollsten und neuesten Zeichnungen von Grabmälern vorzulegen und die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Immerhin werde ich beim Aufstellen der Arbeiten je auf dem Friedhof zu treffen sein und die jeweilige öffentliche Anzeige nicht unterlassen.

Ich denke das gute Material und die schöne Ausführung meiner Arbeiten werden sich auf dem Friedhof in Aarau selbst empfehlen; zumal ich mir nicht blos das Zutrauen in der Schweiz erworben, sondern in die größten Städte Deutschlands meine Arbeiten liefere. (Siehe Album.)

Mit Hochschätzung zeichnet

Zürich, den 4. September 1879
Louis Wethli, Bildhauer.



Zu verkaufen:
Circa 2 Saum 1878r reingehaltenen **Aargauer-Wein.**
Wo, sagt der Verleger d. B.

Zu vermiethen:
Ein Magazin
in Nr. 159 an der Milchgasse.

Cäcilien-Verein.

Männerchor: Specialprobe für I. und II. Tenor 8 Uhr im Rößli.

Cäcilien-Verein.

Der Unterzeichnete bittet um Zustellung der noch ausstehenden **Rechnungen** bis spätestens 13. dieß. Nachher angemeldete Forderungen würden erst im nächsten Vereinsjahre bezahlt.

Aarau, 9. September 1879.

J. Stahel-Ernst,
Cassier.

Feuerwehr Aarau.

Gesammt-Uebung

Donnerstag den 11. Septbr. 1879, Sammlung Abends 6 Uhr auf dem Schloßplatz & zwar ohne Geräthe, jedoch in kompleter persönlicher Ausrüstung. Die Offiziere des Stabs und der Abtheilungen haben sich 5½ Uhr beim städtischen Rathhause einzufinden. Zu erscheinen sind verpflichtet: Offiziere, Unteroffiziere und Rohrführer vom Jahrgang 1824 an, Mannschaft vom Jahrgang 1829 bis und mit 1859. Abwesenheit von Aarau ohne dringende Gründe, sowie Unwohlsein ohne ärztliches Zeugniß gelten nicht als Entschuldigung.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über Zimmerli, Susanna geb. Wirz, Geisers, von Unter-Entfelden, wird das geldstagliche Vermögen, in einem **Grundstück** bestehend, nächsten **Donnerstag den 11. Herbstmonat 1879,** Abends 6 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Jb. Stauffer, Metzger in Unter-Entfelden öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Herbstmonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Kyburz, Sl., Harderämis in aarg. Obererlisbach, findet die Versteigerung des Massavermögens statt: Am **Dienstag den 16. Herbstmonat** nächsthin, und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften,** nach Beendigung der Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Obererlisbach.

Aarau, 5. Sept. 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Furter, Säger, in Attelwyl, wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einer Säge und Oele, einer Scheune und ca. 4½ Jucharten Land, **Montags den 15. September** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im Bären zu Reitnau.

2) Die **Fahrhabe, Dienstags den 16. September,** Vormittags von 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, 3. Sept. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Ein älterer Mann sucht einen Platz zur Aushülfe in ländlichen Arbeiten; derselbe wäre bereit einen jährlichen Kostgeldbeitrag von Fr 80 zu geben und die Hälfte davon zum Voraus zu entrichten.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende und ein einzelnes **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt, in sonniger Lage im Freien in der Nähe des Bahnhofes und Schulgebäudes.

Wo eine gewandte, im Kochen und den Hausgeschäften erfahrene **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer

für einen oder zwei Herren; in Nr. 22 an der Rathhausgasse.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von nun an im **Hause Nr. 721,** des Herrn Wydler, Färber am Ziegelrain, hinter der Gerbe.

K. Lienberger, Schuhmacher.

Versteigerung

eines Spinnerei-Etablissements an der Reppisch, Kantons Zürich.

Im Concurse des **Heinrich Günthardt in Neugsterthal, Bahnstation Affoltern,** wird das Spinnerei-Etablissement daselbst, **Donnerstag den 25. September 1879,** Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn **Kaspar** beim Schulhause in Neugsterthal öffentlich verkauft. Zu diesem Etablissement gehören:

1) Das Fabrikgebäude, assecurirt für 50,100 Fr. nebst allen darin befindlichen Maschinentheilen und Zubehörden.

2) Der Kanal, die Röhrenleitung und das Recht die Reppisch auf die Spinnerei zu leiten und den Törlersee als Reservoir zu benutzen.

3) Die Scheune mit Einfahr assecurirt für 4000 Fr.

4) Das Wohn- und Kosthaus assecurirt für 17,000 Fr.

5) Das diesen Gebäuden dienende Brunnenwasser und

6) 11 Hectaren 26 Aren (35 Jucharten) Gebäudeplatz, Garten, Mattland, Baumgarten, Wald und Streue um den ganzen Törlersee herum.

Der Törlersee, ¼ Stunde lang und ⅛ Stunde breit bildet das natürliche und staatlich conzessionirte Reservoir dieses Etablissements. Die Wasserkraft beträgt 40 bis 45 Pferdekräfte.

Einem tüchtigen Geschäftsmann wird hier Gelegenheit geboten zu außerordentlich billigem Preise ein Spinnerei-Etablissement zu erwerben, das vermöge seiner reichen steten Wasserkraft auch zu jedem andern Industriezweige mit Vortheil verwendet werden könnte. Die Gantbedingungen sind äußerst günstig gestellt und können bei Unterzeichnetem, welcher überhaupt mündlich und schriftlich Auskunft ertheilt eingesehen werden.

Affoltern a/A., den 8. Herbstmonat 1879.

Notariats-Kanzlei:
Eigenheer, Landschreiber.

Centralschweizerische

Kunst- & Gewerbe-Ausstellung

in

Luzern.

Eröffnung 10. Juli. — Schluß 24. September 1879.

Täglich offen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Sonntags von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 1. — Sonntag & Dienstag 50 Cts.
Für Primarschulen: 20 Cts.
Reduzirter Eintrittspreis für Militärs und Gesellschaften.
Kataloge: 50 Cts.

Das Eintrittsbillet berechtigt auch zum Besuche der **permanenten Kunstausstellung** und des **historischen Museums** im Rathhause am Kornmarkt.

Verkauf von Nutz-, Säg- & Bauholz.

Von der gestrigen Steigerung sind noch mehrere Stämme **Nutz-, Säg- & Bauholz,** sowie einzelne Stücke **Rebsteckenholz** übrig geblieben, welche bis **10. dies** zum **Durchschnittspreis** bei unterzeichneter Verwaltung **angeschrieben** werden können. Das Resultat der **Spänsteigerung** ist **genehmiget.**

Aarau, am 2. Septbr 1879.

Die Forstverwaltung.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Hrammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Garantie für gutes Gold.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann
Aarau,
hält eine schöne Auswahl
goldene
Herrenketten, Damenketten, Medaillons, Colliers, Brochen, Fingerringe, Verlobungsringe, Silber- & Double-Artikel. Aechte Korallen-Halsbänder
von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —

Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

Natur-Bleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Die **Ablage** wird bestens empfohlen und pünktlich besorgt durch

J. A. Bell in Aarau.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube, Küche, Kammer, Brunnen im Haus, an eine oder zwei Frauenpersonen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wo ein rechtschaffener **Knabe** gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. B.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Henz, Friedrich Emil, von Aarau, Kaufmann in Birmingham, geb. den 14. März 1856; gemäß § 210 des A. B. G.

M. Brentano, Zahnarzt,

ist bis den 26. d Mts. im Militärdienst.

Stelle-Gesuch.

Eine brave, intelligente deutsch und französisch sprechende **Tochter** von gutem Hause sucht eine Stelle als Kellnerin in einem Gasthof oder honnetten Cafe.

Weitere Auskunft ertheilt **Wittwe Brechbühl-Lüthi in Burgdorf,** Kts. Bern.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine;** in Nro. 185 im Hammer.

Unterzeichneter sucht für diesen Herbst und Winter Abnehmer für

Malztreber,

Preise billig.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Sofort zu vermiethen:

Eine größere und eine kleinere **Wohnung** mit Garten im Hause der Frau **Wtw. Siegenthaler** vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Drei bis vier **Zimmer** mit Garten und Zubehör in angenehmer Lage in unmittelbarer Nähe der Stadt. Daneben noch eine kleinere **Wohnung.** Beide alsbald beziehbar.

Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Hafer

ab einer Parzelle Land im Zelgli verkauft

H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober künftig eine

Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Laube nebst Keller und Estrich und ca. 4000 Quadratfuß Gartenpflanzland, vor der Stadt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl **leinene & baumwollene**

Hemdeneinsätze

von 40 Cts. an, **Baumwolltücher** in roh und gebleicht.

Die **Anfertigung** von **Herren- & Damenhemden** wird prompt und billig besorgt.

Eine Parthie **Herrenkragen und Manchetten** erlasse zum Ankaufspreise.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Ein Mann

mittlern Alters, welcher mehrere Jahre in einem Seidengeschäft als Zettler und Fergger gearbeitet, wünscht gegen bescheidenes Salair wieder ähnliche Beschäftigung.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped dieses Blattes.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. (M Dr 9342 B)

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehör in Nr. 703 am Ziegelrain

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Distelli-Kalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „

Pariser

Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 214.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 10. September 1879.

+ Zur Revision des Schulgesetzes.

Bekanntlich genügt das Schulgesetz vom Jahr 1865, in Kraft getreten Frühling 1866, nicht mehr in allen seinen Theilen. Wir möchten diesmal nur drei Punkte, die uns revisionsbedürftig scheinen, namhaft machen.

1) Bezirksschüler, deren Eltern nicht am Schulort steuern, müssen ein Schulgeld bis auf Fr. 24 zahlen, welches jedoch armen Schülern ganz oder theilweise erlassen werden soll; Niemand wird behaupten, der die Kosten kennt, daß es zu groß sei, denn der einzelne Schüler kostet den Schulort viel mehr, auch wenn man die Staatsbeiträge von dem Ausgabenbüdget abzieht. Also soll das Schulgeld etwa erhöht werden? Gott bewahre! im Gegentheil, es soll ganz abgeschafft werden. Dafür aber sollten die Gemeinden des Bezirkes, oder wenn zwei Bezirksschulen in einem Bezirke existiren, des Bezirksschulkreises (der freilich noch zu umschreiben wäre) einen fixen Beitrag an die Bezirksschule leisten. Wer schon erfahren, was für Unmuße und Widerwärtigkeiten die Einziehung des Schulgeldes von wenig oder gar nicht bemittelten Schülern mit sich bringt, wird unserer Ansicht beitreten, auch wenn er prinzipiell nicht mit dem demokratischen Satze einverstanden wäre, daß der Staat dem Bürger den Weg zur Bildung offen und eben machen soll.

2) Die Wahl der Primarlehrer geschieht durch die Schulgemeinde, und die Wahl der Schulpflege durch Gemeinderath und Bezirksschulrath. Wäre nicht das Umgekehrte vernünftiger? Die Gemeinde wählt die Schulpflege und die Schulpflege wählt den Lehrer?

3) Gemeinderath und Schulpflege sind oft nicht eines Sinnes, wenn es sich um Ausgaben für die Schule handelt; und hie und da setzt es oft unerquickliche Kompetenzstreitigkeiten ab. Könnte nicht das Gesetz bestimmen, daß die Schulpflege über das von der Gemeinde einmal angenommene Büdget frei und ohne Einsprache des Gemeinderathes verfügen dürfte? Das wäre auch nichts Neues, es existirt schon anderswo und die Schule stellt sich dabei besser.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 8. Sept.) Die Mitglieder des schweiz. landwirthschaftl. Vereins begaben sich gestern in der Morgenfrühe nach der Rütti, wo sie der landwirthschaftl. Anstalt einen Besuch abstatteten. Es hatten sich trotz der frühen Tageszeit gegen 60 Mitglieder auf dem Bahnhofe um 6 Uhr eingefunden. Wir fuhren nach Zollikofen, wo wir von Herrn Großrath Vogel in Wangen, dem Präsidenten der Aufsichts-Kommission, empfangen und nach der Rütti geführt wurden.

Ueber die Anstalt selbst gedenken wir, nachdem der Kongreß für Sonntagsheiligung getagt und alle die Berichte über die Pferde-Ausstellung und das Wettrennen verschwirrt sind, besonders zu referiren. Für heute nur so viel, daß die Mitglieder des schweizer. landwirthschaftl. Vereins sich sehr befriedigt erklärten, sowohl mit der Anlage der Anstalt, ihren sehr sehenswerthen Muster-Sammlungen, allen ihren Nebenanstalten, den Schuleinrichtungen, wie mit deren Instandstellung und Führung der Landwirthschaft. Der Viehstand, der prächtige, rationell eingerichtete Schweinestall, alles wurde besichtigt und welchen Respekt zollten die Herren dem 20,000 Kubikschuh haltenden Miststock. Ganz besonders wurde dem Wiesen- und Futterbau, wie der Samenkultur Anerkennung gezollt. Die Baumschule, der Obstgarten und die Rebenanlage erfreuten insbesondere die Herren aus der Ostschweiz.

Den Versuchen, die hier mit Hopfen-Kultur geführt werden, zollten alle Anwesenden Interesse. Das Gut selbst haltet gegen 160 Jucharten, 28 Juch. Waldööden inbegriffen. Von den reichen Sammlungen erwähnen wir hier diejenigen der genießbaren und der giftigen Pilze, die Obstausstellung, dann die reiche Ausstellung von Pflügen und Acker- und landwirthschaftlichen Geräthschaften überhaupt.

Bei der Ankunft waren die Gäste zu einem Frühstück eingeladen worden, für welches die Aufsichtskommission in freundlicher Weise Vorsorge getroffen hatte. Wir saßen im großen Eßzimmer der Anstalt und der prächtige Kaffe, mit vorzüglichem Rahm, goldgelber Butter und einem Käse mit appetitlichen Augen, saftigem Kirschmuß und köstlicher Honig, außer dem Kaffe alles Produkte aus der Anstalt, mundeten vortrefflich.

Nach dem Frühstück besichtigte man vorerst das Innere der Anstalt. Die Lehr- wie die Schlafsääle sind geräumig, und die Säuberlichkeit, die man überall wahr nahm, machte auf alle Gäste den besten Eindruck. Nach der Besichtigung von Haus, Hof, Garten und Feld kredenzte die Aufsichtskommission einen ganz vorzüglichen Landwein. In warmen Worten verdankte Herr Reg.-Rath von Steiger und sprach die Hoffnung aus, daß wenn die Gäste auch nicht alles vollkommen getroffen hatte. Wir fassen im großen Eßzimmer der Anstalt und der prächtige Kaffe, mit vorzüglichem Rahm, goldgelber Butter und einem Käse mit appetitlichen Augen, saftigem Kirschmuß und köstlicher Honig, außer dem Kaffe alles Produkte aus der Anstalt, mundeten vortrefflich.

Nach dem Frühstück besichtigte man vorerst das Innere der Anstalt. Die Lehr- wie die Schlafsääle sind geräumig, und die Säuberlichkeit, die man überall wahr nahm, machte auf alle Gäte den besten Eindruck. Nach der Besichtigung von Haus, Hof, Garten und Feld kredenzte die Aufsichtskommission einen ganz vorzüglichen Landwein. In warmen Worten verdankte Herr Reg.-Rath von Steiger und sprach die Hoffnung aus, daß wenn die Gäste auch nicht alles vollkommen getroffen haben, werden sie doch den Eindruck mit forttragen, daß hier, unter der bewährten Leitung des Herrn Direktors Hänni und der umsichtigen Fürsorge der Aufsichtskommission, wacker gearbeitet werde. Die Rütti sei zum Liebling des Bernervolkes geworden, da man hier reges Streben nach Fortschritt und Arbeitssinn finde. Hier sei Einfachheit und Strebsamkeit vereinigt und es treffe die Anstalt der Vorwurf nicht, daß die Zöglinge gearbeitet und nichts gelernt haben. Bis jetzt haben sich alle Zöglinge gut bewährt und Herr Direktor Hänni, der leider zur Zeit krank sei und sich zur Erholung in Tarasp befinde, arbeite darauf hin, daß er nicht hochmüthige, sondern einfache, arbeitsame Männer erziehe. Mit Freude gab man der Einladung des Redners Folge und die Gläser klangen auf den strebsamen, einfachen, aber arbeitsamen Sinn unserer vaterländischen Jugend.

In recht freundlichen und nicht minder herzlichen Worten verdankte Herr Baumgartner, als Präsident des schweizer. landwirthschaftl. Vereins. Er leerte sein Glas auf die dauerhafte Gesundheit des bewährten Anstalt-Direktors Hrn. Hänni.

Auch des sel. Gotthardbahn-Direktors Herrn Weber wurde gedacht, welcher unter Fellenberg einst hier Zögling und später Stifter der „Rütti" wurde.

Noch im Laufe des Vormittags zogen wir nach dem Beundenfelde, über Worblaufen zurückkehrend, dort besichtigten wir noch ein Mal die Hengsten-Ausstellung und vereinigten uns dann auf dem Schänzli zum Mittagstisch. Es war ein heiteres fröhliches Mahl. Daß dann hier noch wacker toastirt wurde, versteht sich. Herr Bundesrath Droz wurde sehr gefeiert, war er doch der erste Bundesrath der sich an einer Jahresversammlung des schweiz. landwirthschaftl. Vereins betheiligte.

Es wurde mit Anerkennung des Geistes gedacht, welcher jetzt in den Rathssäälen sich zu Gunsten der Landwirthschaft geltend macht und Herr Bundesrath Droz gab die Versicherung, daß er den Bestrebungen um Hebung der Landwirthschaft und deren Förderung alle Aufmerksamkeit schenken werde.

Es sprachen außerdem noch die Herren Reg.-Rath Rätz, Borel von Genf, welcher die Herren einladete, der im März in Genf abzuhaltenden Ausstellung von Mastvieh beizuwohnen. Es wurde auch ausgemacht, die am 27. dies in Chaux-de-Fonds stattfindende landwirthschaftl. Ausstellung, welche von dem romanischen Verein veranstaltet wird, zu besuchen. Hr. Frick, Direktor im Strickhof in Zürich toastirte schließlich noch auf die Veteranen der Gesellschaft, die bei grauen Haaren den Muth noch nicht verloren, Gutes zu wirken und auszuüben.

Unter Anführung des fidelen Sternenwirthes von Solothurn wurde dann noch dem Kornhauskeller ein Besuch abgestattet und hernach die Herren zum Bahnhofe begleitet.

Manche alte Bekanntschaft ist über diese schönen Tage aufgefrischt und manche erneuert worden, mögen sie fortdauern und ihre guten Früchte bringen.

K. Bern. (Schluß der Korresp. v. 7. Sept. über das Pferde-Rennen des schweiz. Rennvereins am Sonntag den 7. Septbr.) Preise:

IV. Hürden-Rennen. Distanz 1600 Meter. Einsatz Fr. 20. Gewicht 75 Kgr. Drei Hürden von 90 Centimeter Höhe. Für Pferde aller Länder, deren Besitzer wenigstens seit 7. Juli 1879 Mitglieder des schweiz. Rennvereins sind. Von 5 Angemeldeten ritten 4. 1. Preis Fr. 600., 2. Pr. Fr. 300, 3. Preis Fr. 100, 4. Preis die Einsätze. 1. Preis: Albert Merian von Basel, 136 Sekunden, „Frondeur", hellbrauner Hengst, engl. Vollblut, 8 Jahre alt. 2. Preis: Oberlieut. Terray von Basel, 145 Sek., „Lady Byrd", dunkelbraune engl. Vollblutstute, 7 Jahre. 3. Preis: Oberst Meyer von Zürich, 165 Sek., „Aghil-Aga", Schimmel-Stute, Arab. Vollblut, 7 Jahre, geritten durch Stallmeister Hoffmann. Der 4. Preis wurde nicht verabfolgt.

V. Militär-Reiten. Flachrennen. Distanz 1600 Meter. Einsatz Fr. 3. Für Unteroffiziere und Soldaten der schweiz. Armee auf eigenen oder Dienstpferden von Kameraden. 1. Preis Fr. 500, 2) Fr. 350, 3) Fr. 300, 4) Fr. 250, 5) Fr. 200; die weitern Preise gehen von Fr. 150 bis auf Fr. 45. Im Ganzen waren 12 Preise ausgesetzt. Von 24 Angemeldeten ritten 21. 1ter Preis: Wilh. Blöchlinger von Pfäffikon, in 147 Sek., mit „Eldorado", rothbrauner Wallach, norddeutsch, 6 Jahre alt. 2. Preis: Dragoner-Korporal A. Fischer von Dübendorf, in 153 Sekdn., „Drdo", dunkelbraune Stute, ostpreußisch, 8 J. 3. Preis: F. Porter, Guide, von Interlaken, in 161 Sekdn.: „Leda", hellbraune Stute, norddeutsch, 4 Jahre. 4. Preis: Adolf Wyß, Dragoner-Feldweibel, von Solothurn, in 162 Sek., „Orloff", dunkelbrauner Wallach, norddeutsch, 6 J. 5. Preis: Friedrich Struchen von Lyß, in 163 Sek., „Debora", Rapp-Stute, Normänner, 8 J. 6. Preis: Paul Jacky-Dragoner, von Biel, in 163 Sek., „Loreley", Fuchs,

Stute, norddeutsch, 6 J. 7. Preis: Guillod, Guide, von Chauxdefonds, in 163 Sekd., „Gemse", hellbraune Stute, 12 J. 8. Preis: Leopold Bloch, Dragoner, von Zürich, in 164 Sekdn., „Minko", dunkelbrauner Wallach, engl., 6 J. 9. Preis: Lehmann, Dragoner, von Schloßwyl, in 166 Sekdn., „Hamra", braune Stute, norddeutsch, 10 J. 10. Preis: August Stuber, Guide, von Bern, in 168 Sek., „Gladiator", Fuchswallach, norddeutsch, 6 J. 11. Preis: F. Schlageter, Dragoner-Wachtmeister, von Solothurn, in 168 Sek., „Amely", rothbraune Stute, norddeutsch, 7 J. 12. Preis: Karl Burkard, Guiden-Wachtmeister, von Worb, in 168 Sekdn., „Beha", hellbraune Stute, Trakehner, 9 Jahre alt.

VI. Offiziers-Jagdrennen. Distanz 2400 Meter. Einsatz Fr. 10. Hindernisse 90 Centimeter hoch und 150 Centimeter breit. Für Offiziere der schweizer. Armee. 1. Preis Ehrenpreis Fr. 200 und Fr. 600 in baar, 2ter Fr. 350, 3ter Fr. 150, 4ter die Einsätze. Der 3. Preis wurde nicht verabfolgt. Von 7 Angemeldeten ritten 4. 1. Preis: E. Thurneisen, Art.-Oberlieut., v. Basel, in 232 Sek., „Verwaine", braune Stute, englisch, 13 Jahre. 2. Preis: Fritz Blau, Dragoner-Oberlt., in Bern, in 248 Sek., „Uhlan", Rappstute, ungarisch, 8 J. 3. Preis: Pietzker, Dragonerhauptm., von Luzern, in 256 Sekdn., „Delpesent", braune Stute, Rodanzer Gestüt, 11 Jahre alt.

---

§ Aargau. Kriminal-Gerichtsverhandlung vom 8. Sept.

Angeklagter: Franz Bucher von Flühli, Kts. Luzern, Landarbeiter, 44 Jahre alt.

Dem Johann Villiger, Landwirth in Fenkrieden wurde in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli abhin zirka 12 Uhr, eine Kuh im Werth von mindestens Fr. 400 aus dem Stalle gestohlen. Er machte diese fatale Entdeckung zwar erst Morgens 4 Uhr, als er sich zum Zwecke der Fütterung zu seinem Vieh begab; die Maßregeln aber, welche er zum Zwecke der Entdeckung der Thäterschaft ergriff, waren sehr zweckmäßig und zeugen von großer Besonnenheit; er ließ sofort Eilboten nach den Polizeiposten Dietwyl und Gisikon abgehen, mit dem Auftrage, von dem Diebstahl Anzeige zu machen, und er selbst verfügte sich auf den Polizeiposten an der Sinserbrücke, um auch dort Allarm zu schlagen. — Wie angenehm wurde er aber überrascht, als ihm der Polzeisoldat Hediger daselbst die Mittheilung machte, daß die fragliche Kuh im Stalle der benachbarten Wirthschaft ihrem Eigenthümer zur Verfügung stehe und der Dieb schon im Besitze der Polizei sei. — Das Räthsel löst sich auf folgende Weise: Franz Bucher machte seit einiger Zeit vagabundirend den Bezirk Muri unsicher. Nach seiner Angabe reiste mit ihm auf dem Wege zwischen Meienberg und Abtwyl ein Mann (der gewöhnliche Unbekannte) und machte ihm die Offerte: wenn er (Bucher) eine Kuh stehlen könne, so gebe er ihm die Hälfte des Werthes derselben, im Wald Oberrüti wolle er ihm warten. — Letzterer gieng auf den Vorschlag ein, verfügte sich nach eingebrochener Nacht zum ersten besten Bauernhause, spionirte bis um Mitternacht, als er überzeugt sein konnte, daß die Bewohner sich dem Schlafe hingegeben haben, um dasselbe herum, gieng dann in den Stall, löste in der Finsterniß eine Kuh ab und führte sie an den Ort des Stelldicheins. — Als sich nun aber der Abnehmer hier nicht vorfand, ahnte Bucher, daß es mit dem Geschäft nichts sei und der Diebstahl im Hinblick auf sein Objekt sehr bald entdeckt werden müsse; da er nun auch anderseits die derben Fäuste des Eigenthümers der Kuh fürchtete, so wagte er es nicht, sie demselben selbst zurückzubringen, sondern begab sich mit seiner Gesellschafterin nach Sins unter den Schutz der Polizei.

Als Motiv zu diesem Diebstahl gab er an: Er sei wegen Entwendung eines Rindes 1½ Jahre im Zuchthause von Schwyz gewesen, habe aber bei Entlassung aus demselben keinen Arbeitslohn erhalten und so sei er wegen einem Fußleiden und Arbeitslosigkeit gezwungen gewesen, „etwas anderes anzufangen." — Bevor er aber dieses Fußleiden hatte, war er auch schon zweimal wegen Diebstahl im Luzerner Zuchthause, wo ihm beim ersten Mal von 5 Jahren wegen simulirter Besserung 3 Jahre und 2 Monate geschenkt wurden. Urtheil: 3 Jahre Zuchthaus, Schadenersatz und Kosten.

— * Aarau. (Schwurgerichtssitzung vom 9. Sept.) Angeklagter: Josef Eppisser, Steinbrecher, von Häggligen, geboren 1845, fallit, verheirathet und Vater von 2 Kindern. — Brandlegung.

In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai abhin, um 12 Uhr, gerieth das Haus Nr. 57, aus 3 Abtheilungen, A, B und C bestehend, in Brand, ergriff auch das benachbarte Nr. 60 und brannte mit demselben vollständig nieder. Das erstere war von 3 und das letztere von 2 Haushaltungen bewohnt. Da das Feuer nach den übereinstimmenden Aussagen der zuerst auf die Brandstätte geeilten Zeugen auf dem Estrich des Eppisser, welcher den Hausantheil Nr. 57 C bewohnte, ausgebrochen war, so wurde bald allgemein vermuthet, daß der Brand dort absichtlich gelegt worden sei, und zwar um so mehr, als das Benehmen Eppissers mehreren Zeugen den Eindruck machte, als wenn er von der Katastrophe nicht sehr bestürzt oder überrascht, vielmehr unter der Hand einigermaaßen darauf vorbereitet gewesen wäre. Während z. B. Christoph Nauer, Hutmacher, ein Bewohner des Erdgeschosses von Nr. 57, sich mit genauer Noth in bloßer Adamstracht aus dem Hause zu retten vermochte und aus Schrecken so sehr alle Geistesgegenwart verloren hatte, daß ihm seine Frau, welche bis kurz vor dem Brandausbruche noch angekleidet und wach gewesen, deren Verstand daher noch nicht von der Schlaftrunkenheit umnebelt war, das Hemd im Baumgarten anziehen mußte, waren Eppisser und seine Frau im Stande, ihre zwei schlafenden Kinder im Alter von 3½ und ¼ Jahren aus den Betten über die Treppe hinunter in's Freie zu bringen, mit Bettstücken zu umwickeln und konnte der Mann nachher noch 2 bis 3 mal auf einer Leiter in ihre Wohnung hinaufsteigen, eine Menge Kleidungsstücke herauswerfen und immer wieder mit heiler Haut davonkommen.

Zu diesen bloß indirekten, schwachen Verdachtsmomenten kamen aber noch einige direkte, deren Gewicht von keiner Keckheit der Vertheidigung abgeschwächt werden konnte.

Eppisser ist vermögenslos, dagegen seit längerer Zeit stark überschuldet. Schon vor 3 Jahren klagte er gegenüber einem Zeugen über seine finanzielle Nothlage und machte dabei die Bemerkung: er werde noch in Geldstag kommen, aber bevor ein anderer sein Haus bekomme, zünde er es eher an. — In psychologischem Zusammenhang mit diesem Indicium steht das weitere, daß ein anderer Zeuge aussagte: zirka 10 Tage vor dem Brande habe sich Frau Eppisser geäußert, Schmid und Nauer (die Eigenthümer der Hausantheile Nr. 57 A und B) wollten ihrem Mann den Antheil C abkaufen, aber sie müssen ihn jetzt „expreß" nicht haben. — Diese Aeußerung ist aus dem Grunde von Gewicht, weil Eppisser die Erwerbung seines Hausantheils seitens Schmid und Nauer nur durch Zerstörung desselben verhindern konnte. Dazu kommt, daß er zur Zeit des Brandes für 21 Forderungen im Gesammtbetrage von Fr. 816. 48 betrieben und im Stadium der Vollziehung bis am 10 Mai d. J. acht Gantbegehren im Totalbetrage von Fr. 378. 35 gegen ihn gestellt worden waren, ohne daß er auch nur eines derselben hätte beschwichtigen können. Statt dessen aber brachte er eine bedeutende Anzahl hausräthlicher Gegenstände zirka 14 Tage vor dem Brande bei seinem Schwiegervater eingestandenermaßen zu dem ausgesprochenen Zweck in Sicherheit, um sie vor dem nahe bevorstehenden Geldstag zu retten.

Zu seiner Entlastung wollte zwar vom Vertheidiger angeführt werden, daß ein Zeuge behauptete, er habe dem Eppisser schon wiederholt für seinen Hausantheil Fr. 2000 geboten, ohne daß ihm dieser das Haus, dessen Assekuranzsumme bloß Fr. 1600 betrage, angeboten habe. Allein dieses scheinbare Entlassungsindizium wird sofort durch die Thatsache wieder aufgehoben, daß Eppissers Schuldenmasse die Fertigung eines Kaufes absolut unmöglich gemacht hätte, und dies ist offenbar auch der Grund, warum Eppisser das Haus nicht zum Verkauf ausgeboten hat.

Nachdem die Geschwornen die Schuldfrage bejaht hatten, wird Eppisser vom Kriminalgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt, und der Versicherungs-Summe verlustig erklärt, dagegen grundsätzlich zum Schadensersatz und zu Bezahlung der Kosten verfällt.

— In Zofingen hat sich letzte Woche ein Bäckerverein constituirt, der neben Hebung der Geselligkeit unter den Berufsgenossen, einheitliche Brodpreise anstreben will.

— Uerkheim. Hr. Pfarrer Gustav Hoffmann ist von der zürch. Regierung zum Pfarrverweser von Wiesendangen gewählt worden.

— Aarburg. Ende dieses Monats oder Anfangs Oktober wird hier ein Feuerwehrfest abgehalten, zu dem die Feuerwehren im Bezirk eingeladen worden sind. (Z. T.)

Bern, 9. Sept. Heute früh 10 Uhr fand die Eröffnung des Internationalen Vereins zur Beobachtung der Sonntagsheiligung in der halbgefüllten Kirche zum Heiligen Geist statt, durch Lombard in französischer und durch Oberst von Büren (Bern) in deutscher Sprache. Der Sekretär verliest den Bericht über die Thätigkeit des Komites seit dem letzten Kongresse und gibt Kenntniß von den Resultaten der Rechnung. Der Abgeordnete des deutschen Kaisers (General Röder), die Deputirten von England, Frankreich und Schottland halten Begrüßungs- und Sympathieansprachen. Es sind viele Redner angemeldet. Die Verhandlungen nehmen einen ermüdenden Gang.

— Am vorgestrigen Viehmarkt in Erlenbach waren bis Morgens 9 Uhr ca. 3400 Stück aufgeführt (letztes Jahr 3000), Durchschnittspreise 450—500 Fr., ca. 100 Fr. niedriger als letztes Jahr; höchste Preise für Kühe und Rinder 1000 Fr. Verkauft wurde ca. zwei Drittel der aufgeführten Waare.

Zürich. Wie die „Züricher Post" aus zuverlässigster Quelle erfahren, beruht die in mehreren Blättern herum gebotene Notiz, als habe sich die meteorologische Zentralstation in Zürich entschlossen, die Witterungsberichte mit 1. Oktober in Folge der theilweise ungünstigen Aufnahme und Kritik seitens des Publikums eingehen zu lassen, auf Irrthum. Die Sache verhält sich vielmehr so: Es wurde von Anfang an bei den seinerzeit mit dem eidgen. Departement des Innern und der Telegraphenverwaltung gepflogenen Unterhandlungen vorerst nur eine probeweise, bis Ende Oktober dieses Jahres gültige Einführung reduzirter Taxen für die telegraphische Beförderung der Wetterberichte beschlossen. Die Telegraphendirection scheint dann von sich aus den Termin bis Ende des Jahres verlängert zu haben. Im Winter haben die Berichte ohnehin eine weit geringere Bedeutung als zur Zeit der landwirthschaftlichen Arbeiten. Ohne Zweifel wird sich die Zentralstation, bevor sie nächstes Jahr wieder zur Fortführung der Berichtausgabe sich bereit erklärt, genau darüber informiren, ob letztere wirklich und in welchem Maße eine praktische Bedeutung in landwirthschaftlichen Kreisen erlangt habe oder ob wenigstens bei mehrfachen Verbesserungen derselben sich hoffen läßt, daß sie dort festen Fuß fassen wird. Damit ist noch nicht gesagt, daß keine Prognosen mehr gestellt werden; wir sind vielmehr überzeugt, daß dieselben im Interesse der Sache unter allen Umständen fortgesetzt werden. Eine andere Frage aber ist es, ob man lediglich zur Befriedigung der Neugierde oder Belustigung eines Theils des Publikums alle diejenigen Erleichterungen für die Verbreitung der Berichte wieder gewähren wird, wie sie bisher seitens der Eidgenossenschaft und vieler Gemeinden diesen Sommer geboten wurden. Wir zweifeln indessen nicht daran, daß sich das Pnblikum nach und nach darein finden wird, die Berichte so zu verstehen, wie sie gegeben werden, d. h. dieselben nicht als Prophezeiungen zu betrachten, sondern als bloße Aussichten und Wegleitungen. Alsdann kann auch ihre wirklich praktische Bedeutung nicht ausbleiben.

— Die Kirchgemeinde St. Peter hat am Sonntag einmüthig die Anschaffung eines neuen Geläutes, 5 Glocken im Gesammtgewicht von 215 Zentner, beschlossen und die Ausführung der bekannten Firma Keller in Unterstraß übertragen. Innert 10 Jahren hat diese Gemeinde die Kirche mit einer Orgel, einer Heizeinrichtung, Gasbeleuchtung und nun zu guter Letzt mit einem neuen Geläute versehen. Wer will sich da noch über Mangel an kirchlichem Sinne beklagen.

— In dem herrlichen Wildpark des Hrn.

Oberforstmeister Orelli im Sihlwald haben böswillige Lümmel dieser Tage einen Theil der Umzäunung niedergerissen, so daß etwa 50 Hirsche ausbrechen konnten. So viel man weiß, zogen sich dieselben gegen die hohe Rhone (bewaldeter Berg zwischen den Kantonen Zürich, Zug und Schwyz) und da man Grund hat, anzunehmen, daß die schönen Thiere von Wilddieben weggeschossen werden, so suchte und erhielt der Geschädigte die Erlaubniß, mit einer bestimmten Zahl von Jägern die entflohenen Hirsche wegzupirschen.

Luzern. Letzten Montag fiel Holzhändler Dahinden, wohnhaft hinter dem „Rebstock" in Luzern, auf dem Pilatus über eine Fluh hinunter und war nach etwa 10 Minuten eine Leiche. Dahinden wollte Edelweiß pflücken, wagte sich zu weit hinab, glitschte aus und konnte sich nicht mehr halten. Alle Warnungen und Unglücksfälle werden vergessen.

— Die glühende Hitze vom Montag ist Dienstag von einer herbstlichen Kühle abgelöst worden. Die Gebirge ringsum, Pilatus, Stanser- und Buochserhorn 2c. sind ziemlich tief eingeschneit.

Glarus. Der kürzlich verstorbene Herr Schulvogt Hesti-Elmer von Hätzingen hat einer Reihe von wohlthätigen Anstalten Vermächtnisse im Gesammtbetrage von Fr. 8000 hinterlassen.

Schaffhausen. Sonntag Nachmittag ertrank im Rhein beim Baden der zirka 13jährige einzige Sohn des Hrn. Delasch in Neuhausen.

St. Gallen. Das starke Gewitter, welches sich am letzten Samstag Nachmittag über St. Gallen entladen hat, trat, wie fast angenommen werden mußte, mit noch größerer Vehemenz im Kanton Appenzell auf. In Folge eines furchtbaren Wolkenbruches durchbrach der unterhalb Schwellbrunn befindliche Weier den Damm; das entfesselte Element stürzte in die Glatt, die verheerend einherbrauste und großen Schaden anrichtete. Leider ist laut „Appenz. Ztg." auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, indem Bäcker U. Früh den Tod in den Fluthen fand. Auch der Sägenbach hat arg gehaust.

Tessin. Das Auftreten der Reblaus in der Nähe des Comersees hat unsere Leute ziemlich erschreckt. Die Regierung sandte sofort Sachverständige in die inficirte Gegend und berief die Acker-Bau-Kommission zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, damit sich dieselbe mit dieser ernsten Frage befasse. Indessen sehen wir aus italienischen Blättern, daß sich die Reblaus in den Weinbergen von Valmadrera nur an zwei Orten gezeigt und die Krankheit noch keine große Ausdehnung gewonnen hat. Die Lokalbehörden haben alle Vorkehrungsmaßregeln ergriffen und die Regierung sendet die nöthigen Chemikalien 2c., damit die Zerstörung beginnen kann. Hoffen wir, daß dieselbe dem Uebel Einhalt zu thun vermöge, sodaß sich die Bevölkerung beruhigen darf.

Die letzte Woche des August ist für viele landbautreibende Gegenden unseres Kantons verhängnißvoll geworden, indem der Hagel die Getreide- und Weinernte in der Umgegend von Lugano, auf dem linken Ufer des Langensees und auf dem rechten Ufer des Tessin von Bellinzona bis zum See hinab beinahe vollständig vernichtet hat. Der Hageschlag dauerte nur wenige Minuten, aber die Körner fielen so dicht und schwer, daß Alles zerfetzt wurde. Tags darauf fand man viele erschlagene Vögelchen. Der Schaden ist groß und wird wahrscheinlich Viele veranlassen, sich in Zukunft gegen derartiges Mißgeschick zu versichern.

Am 20. und 21. d. feiert man in Bellinzona das kantonale Turnfest. Am 7. Septbr. werden Turner von Mailand uns besuchen; sie wollen den Comersee hinauffahren, über den St. Jorio-Paß nach Bellenz gehen und über Lugano und Chiasso nach Mailand zurückkehren. (N. Z. Z.)

Bellinzona, 7. Sept. Die Turner von Mailand sind hier eingetroffen. Imposanter Empfang durch alle Vereine der Stadt mit Musik und Fahnen. Allgemeine Verbrüderung.

Braunschweig, 8. Sept. Der bekannte hiesige Verlagsbuchhändler, Commercienrath Westermann, ist gestern Abend in Wiesbaden an einem Herzschlage gestorben.

Die „Köln. Ztg." berichtet aus London: Die englische Gesandtschaft war kaum in Kabul eingetroffen, als auch schon das gewöhnliche Volk sich unzufrieden und herausfordernd gegen sie benahm. Die Gesandtschaft war bis zur Vollendung eines passenden Gebäudes, wofür der Platz gewählt war, in hölzernen Gebäuden untergebracht. Die Aufrührer wurden am 3. September zuerst durch heftiges Feuer zurückgetrieben, erschienen aber, nach Plünderung des Arsenals durch den Pöbel in verstärkter Anzahl bald wieder. Der Angriff dauerte den ganzen Tag, beiderseits hatte man namhafte Verluste. Gegen Abend steckten die Afghanen das Haus in Brand, die Einwohner stürmten heraus und wurden, ihr Leben tapfer vertheidigend, sämmtlich getödtet. Neun Guiden, welche zur Zeit des Angriffs fouragirten, entflohen nach Shutargardan und sollen die einzig Ueberlebenden sein. Der Emir Jakub, in seiner Bedrängniß, erbat sich britische Hilfe; Baderah Khan, nördlich Rasses, bot den Engländern seinen Beistand an. Von allen Seiten sind Truppen auf dem Marsche.

Aus Kermanschah in **Persien**, nahe bei der türkischen Grenze an der großen Heerstraße nach Bagdad, wird telegraphirt, daß dort die Pest ausgebrochen ist. Bedenklicher noch sind die Nachrichten aus Jemen, denen zufolge dort die Pest schon seit dem Monat März herrscht, besonders unter den Gebirgsstämmen in Assir (zwischen dem eigentlichen Jemen und den heiligen Städten Mekka und Medina). Die dortigen Behörden haben die Thatsache bis jetzt verschwiegen, so daß sie erst kürzlich zur Kenntniß des internationalen Gesundheitsrathes in Konstantinopel kam; die Regierung hat nun sofort einen Kommissär dahin abgeschickt, um die Thatsachen zu konstatiren und die erforderlichen Maßregeln zu treffen.

Geschichtliche Gedenktage.

9. September.

1872. Starb in Turgi plötzlich an einem Schlagflusse alt Regierungsrath Dr. Urech von Brugg. Der Verstorbene, ein Mann von vielem Geist und großen Wissen, war viele Jahre Spitalarzt in Königsfelden. 1862 wurde er in die Regierung gewählt und 1867 auch als Mitglied des schweiz. Nationalrathes.

10. September:

1803. An diesem Tage leistete der hiesige Stadtrath Namens der Gemeinde dem Regierungsrath Dolder als Deputirter der Regierung den Eid der Treue.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. Sept. (Aus der „St. Gall. Ztg.")

Durch die immer deutlicher sich herausstellende Thatsache, daß Ungarn mit seinem Export für die Schweiz in diesem Jahre eine sehr untergeordnete Rolle spielen wird, haben wir unser Augenmerk besonders nach Marseille und der Einfuhr aus Amerika zu richten. Diesem Umstande dürfte auch die gegenwärtige Geschäftslosigkeit zuzumeissen sein, bis endlich mehr Klarheit über die Mächtigkeit des mit Spannung erwarteten Importes eintreten wird. Der schwache Besuch des heutigen Marktes gab denn auch keinen Impuls zu einem weitern Steigen der Preise.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 31½, 32¼	Russ Weizen	Fr. 30 31¼
Primaweizen	„ 30½, 31	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 29 —30	Gerste	„ 26 —27
Geringere „	„ 27 —28	Roggen	„ 19 —21
		Mais	„ 18 —20½

Lagereingang in voriger Woche	3,000	Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	6,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand	51,000	„

Marktbericht von Langenthal vom 9. Septbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. 50—7. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr Ct. 90 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18—. bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter 80 Cts. bis 1 Fr.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 9. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern im Norden Irlands erschienen ist, hat sich nach der Nordsee verpflanzt und in Nordwestdeutschland vielfach Gewitter veranlaßt. In Südwesteuropa und Irland ist das Barometer stark gestiegen. Das seit Mitte nacht in der Schweiz eingetretene heftige Regenweter scheint mit der Bildung eines Theilminimums, das sich am Südfuß der Alpen bemerkbar macht, in Zusammenhang zu stehen. Basel und Bern melden Gewitter von gestern Abend. Die Temperatur ist allgemein beträchtlich gesunken und steht Mittags auf dem St. Gotthard, wo es seit 8 Uhr Vorm. schneit, 2° unter Null.

Witterungsaussichten für 10. Sept. in der Nordostschweiz:
Veränderliche Bewölkung und zeitweise Regen, aber Tendenz zur Besserung.

Pariser Observatorium vom 9. Septbr 1879
Der Sturm erreicht die Nordsee, rapides Steigen des Barometers in Irland. Wahrscheinlich: Wind von Südwest nach Nordwest, bewölkter Himmel, einige Gewitterregen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 36. — 6. Septbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209⅛	210	209½	209½
Antwerpen & Brüssel	2½	99¹⁵/₁₆	100	99⅛	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	123⅛	123½
London	2	25. 33¼	25. 35	25. 30	25. 31½
France. Bankplätze	2	100	100¹/₁₆	99⅞	99½
Wien	4	216	216	214	214
Mailand Gold	4—5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5. 27½			

Platz-Disconto. 2½—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		102	
4½% „	1.April 1.Okt.		100¼	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		101	
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.	101¼	101½	
4½% „ Südbahngemeinden	31. März.		100½	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		102	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101½	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli Diverse.	88¼	87½	88¼
5% Gotthardbahn	31.Mrz.30.Spt.	98¼	98⅛	98⅛
5% Jurabahn, 22 Mill.	1.April 1.Okt.	96¼	95⅝	96
4½% Central- u. Nordostbahn	1.Febr.1.Aug.	84	83	83
4% Centralbahn	Diverse.	100⅜	100¼	100¼
4½% „ fällig 1881	31. Dezember.	100	—	
4½% „ 1884	10. Okt.	97½	—	
4½% „ 1888	10 Mai.10.Nov	89	100	
5% „ 1888	D.verse.		88¼	
4% Nordostbahn 1890/92	31.Mrz 30.Spt.		99	
4½% „ 1882	31 Jan 31.Jui.		95⅛	
4½% „ 1887	15.Apr. 15.Okt		95	
4½% „ 1888	Einbe zahlt.			

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.				
Centralbahn	500	500	285	280	282½	
Nordostbahn Stammactien	500	500	185	180	183¾	
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	445	440	442½	
Gotthardbahn	500	400	276¼	272½	275	
Aargauische Bank	200	200	—	493¾	495	
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	550	—	
Basler Bankverein	500	500	555	515	—	
Basler Handelsbank	500	500	515	512½	515	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	565	560	—	
Bank in Winterthur	500	500	530	520	521½	
Eidgenössische Bank	500	500	465	460	462½	
Bank in Baden	500	500	490	470	—	
„ Zofingen	500	500	—	445	—	
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	1030	1030	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau
ausf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Briefcouranten, Wechsel-Formulare, Circulare Devisen pte 2c., Ball-, Visit- u. Menus-Karten; Gedichte-, Verlobungs- u. Todesanzeigen 2c. 2c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Cäcilien - Verein.

Der Unterzeichnete bittet um Zustellung der noch ausstehenden **Rechnungen** bis spätestens 13. dieß. Nachher angemeldete Forderungen würden erst im nächsten Vereinsjahre bezahlt.

Aarau, 9. September 1879.

J. Stahel = Ernst,
Cassier.

Feuerwehr Aarau.

Gesammt-Uebung

Donnerstag den 11. Septbr. 1879, Sammlung Abends 6 Uhr auf dem Schloßplatz & zwar ohne Geräthe, jedoch in kompleter persönlicher Ausrüstung. Die Offiziere des Stabs und der Abtheilungen haben sich 5 ½ Uhr beim städtischen Rathhause einzufinden. Zu erscheinen sind verpflichtet, Offiziere, Unteroffiziere und Rohrführer vom Jahrgang 1824 an, Mannschaft vom Jahrgang 1829 bis und mit 1859. Abwesenheit von Aarau ohne dringende Gründe, sowie Unwohlsein ohne ärztliches Zeugniß gelten nicht als Entschuldigung.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Steuer = Bezug.

Der Bezug der am 15. September 1879 verfallenen halben Gemeindesteuer findet **Dienstag & Mittwoch den 16. & 17. September** nächsthin, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 8. September 1879.

Der Steuerbezüger.

Gerichtliche Aktiven = Steigerung.

Im Geldstage über Isaak Senn, Jakobs, Müllers, gew. Fuhrmann von Oeschbüren wird nächsten **Samstag den 13. Herbstmonat,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 125. 50** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 9. Herbstmonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Geldstags = Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Bär, gewes. Gemeindeammann und Fabrikant, auf der Rieshalden zu Niederwyl werden dessen **Liegenschaften,** bestehend in einem zweistöckigen Wohn- und Fabrikationsgebäude, einem Speicher und ca. 1 Jucharten (36 Aren Garten- und Baumgartenland, **Donnerstag den 18. September,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum Rößli in Rothrist, gerichtlich versteigert.

Zofingen, den 3. September 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Meine dießjährigen, zu den vortheilhaftesten Bedingungen gemachten Anschaffungen in

Englischer-, Französischer-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Châle- & Unterrock-

Wolle,

ebenso reichhaltig in **Qualitäten** als **Farben-Auswahl** erlauben mir auf diesen Artikeln sehr **billige** Preise zu gestatten und halte mich zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

Ernst = Faßler.

Gesucht:

Eine Knabe von 16 Jahren mit guter Schulbildung, wünscht als **Lehrling** in ein Handelshaus einzutreten

Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine helle freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, sammt Zubehör; an einer Hauptstraße.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein heizbares **Zimmer;** in Nro. 1026, Bachstraße, Aarau.

Meinen werthen Kunden und Gönnern empfehle bestens mein reichhaltig und frischbestelltes Assortiment in:

Herren- & Damen-Stoffen für Herbst & Winter,

Herren- & Knaben - Confection

und bin überzeugt hierin Vortheilhaftes bieten zu können.

Die neuen Genres **Damen = Confektion** werden gegen Ende dies eintreffen.

Wer sich mit einem guten **ältern Stoff** begnügen will, findet bei mir Auswahl in div. Sorten und gegen Baar zu sehr herabgesetzten Preisen.

R. Graf = Morath.

Um mein **Lager** in

Damenpaletôt & Ueberwürfe

(neuster Façon)

für die Herbstsaison möglichst auszuverkaufen, erlasse solche zu bedeutend reduzirten Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes **Lager** von



Strickwoll-Garnen

in allen vorkommenden Qualitäten, Nros. und neuesten Farben.

Billigste Preise zusichernd.

Strickwolle & Unterrockwolle,

sowie **Terneau,** empfiehlt in frischer Auswahl und billigen Preisen einem gütigen Zuspruch

Emma Haßler-Stampfli.

„Holländische Blumenzwiebeln"

für's freie Land & Topfcultur,

in den schönsten und besten Sorten empfiehlt

Abr. Zimmermann, Baumschulen Aarau.

Nicht zu übersehen!

Der Ausverkauf von Weißwaaren

Rathhausgasse Nr. 45, erste Etage,

dauert bei nochmaligen **reduzirten Preisen:**

! nur noch einige Tage !

Zu zahlreichem Besuch ladet das Ehr. Publikum von Stadt und Land ein Achtungsvoll

Fr. Boßhardt = Faas.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine;** in Nro. 185 im Hammer.

Unterzeichneter sucht für diesen Herbst und Winter Abnehmer für

Malztreber,

Preise billig.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:

Drei bis vier **Zimmer** mit Garten und Zubehör in angenehmer Lage in unmittelbarer Nähe der Stadt. Daneben noch eine kleinere **Wohnung.** Beide alsbald beziehbar.

Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Hafer

ab einer Parzelle Land im Zelgli verkauft

H. Guldi, Notar.

Ein älterer Mann sucht einen Platz zur Aushülfe in ländlichen Arbeiten; derselbe wäre bereit einen jährlichen Kostgeldbeitrag von Fr. 80 zu geben und die Hälfte davon zum Voraus zu entrichten.

Wo eine gewandte, im Kochen und den Hausgeschäften erfahrene **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. B.

Gesucht: Eine starke **Magd,** die gut Kochen kann, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres noch in gutem Zustande sich befindendes

Kanapé.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

J. A. Bell

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens:

Damen-Schürzen mit und ohne Garnitur,

Kinder-Schürzen, eigenes Fabrikat, in geschmackvoller und ganz solider Ausrüstung,

Lavalières in sehr schöner Auswahl.

Alles zu den möglichst billigen Preisen.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 30

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

4½ % Nordostbahn Oblig. 1882er	100⅓ % pl. Z.
5 % Arth Rigi	95 % " "
4¾ % Stadt Zürich	102⅛ " "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Günstige Gelegenheit.

In einer kleinen Familie der französischen Schweiz fände eine der Schule entlassene gebildete Tochter sehr günstige Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen, sowie sich im Hauswesen auszubilden. Gute Behandlung ist zugesichert. Näheres sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Der diesjährige **Bachabschlag** wurde **auf Montag den 22. September** und folgende Tage festgesetzt.

Die **Versteigerung der Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr findet statt: **Samstag den 20. September,** Vormittags 11 Uhr **im Bureau der Fondsverwaltung.**

Aarau, den 5. Sept. 1879.

Der Gemeinderath.

Anmeldung

für den **erstmaligen Bezug der Bürgerlandnutzung** (sei es in natura oder in Form von Holzvergütung) unter Angabe des Alters, ob besteuert oder nicht ꝛc., auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, **bis 15. dies.**

Aarau, am 2. Sept. 1879.

Die Landverwaltung.

Geldstags = Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **„Hofer & Bär",** Fabrikationsgeschäft im **Rothrist** zu Niederwyl, werden deren

Fabrikationsgeräthschaften

ꝛc., worunter hauptsächlich die sämmtlichen Tablare, 1 Webstuhl, 2 Zetteldrüllen mit Gatter, ca. 2000 Zettelspulen, ca. 70 Stück Webergeschirre, 1 Dezimalwaage und 1 Weberwaage, 1 Fergtisch, 1 Metermäß, 1 Tuchpresse, 2 Schreibpulte, 3 Cylinderöfen und 1 Pferdegeschirr, **Samstags den 20. September** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, im Fabrikationsgebäude auf der Rieshalden gerichtlich versteigert.

Die Waarensteigerung wird später publizirt.

Zofingen, 3. September 1879

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er die

Werkstatt

des verstorbenen Hrn. **Frd. Hagenbuch,** Schreiner und Glaser übernommen hat. Empfehle mich bei diesem Anlaß den verehrl. Kunden unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

Aarau, den 10. Sept. 1879

Emil Wildi,
Schreiner und Glaser.

M. Brentano, Zahnarzt,

ist bis den 26. d. Mts. im Militärdienst.

Täglich **frisches fettes Ochsenfleisch,** junges fettes **Schaffleisch** und **Emmenthaler-Kalbfleisch.**

Sowie täglich frische gekochte **Schinken, Schüfeli & Schnörrli** und mehrere Sorten **Würste** empfiehlt bestens

Hermann Fischer-Pfüß, Metzger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über Zimmerli, Susanna geb. Wirz, Geisers, von Unterentfelden, wird das geldstagliche Vermögen, in einem **Grundstück** bestehend, nächsten **Donnerstag den 11. Herbstmonat 1879,** Abends 6 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Jb. Stauffer, Metzger in Unterentfelden öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Herbstmonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Ueber die Lieferung von **Brod, Fleisch und Milch** ins Armen- und Krankenhaus Aarau für das 4. Quartal 1879 wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis und mit 15. Sept. die Unterzeichnete, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können.

Aarau, den 7. Sept. 1879.

Die Armenpflege.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse

Für Vertragsabschlüsse

nach allen überseeischen Ländern empfiehlt sich bestens die älteste Generalagentur: **A. Zwilchenbart,** Centralbahnplatz 9 **Basel,** und der Agent Vinzenz Ursprung in Herznach, sowie dessen Unteragenten: J. Eichenberger, in Leimbach; J. J. Häusermann in Egliswyl.

(M-2099-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 215.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. September 1879.

K. Der internationale Kongreß zur Beobachtung der Sonntagsheiligung.

(Korresp. vom 9. Sept.)

Heute fand in Bern die Eröffnungsfeier des internationalen Congresses zur Beobachtung des Sonntages statt. Es hatten sich Delegirte von Deutschland, England, Schottland, Belgien, Frankreich, Schweden, Norwegen, Italien, Spanien, Amerika ꝛc. eingefunden.

Die Eröffnungsfeierlichkeit fand in der schönen, für solche Festivitätäten wie extra erstellten Kirche zum heiligen Geist statt. Herr Pfarrer Appenzeller hielt das Eröffnungsgebet: Gott möge seinem Volke den Sonntag zurückgeben.

Vor der Kanzel war eine grün ausgeschlagene, geräumige Tribüne aufgerichtet worden, die einfach aber sinnig mit Palmen geschmückt war. Als einzige Inschrift war an der Tribüne zu lesen: „Gott segnete und heiligte den Sabbath". Vor dem Eröffnungsworte des Präsidenten sang ein gemischter Chor das herrliche Lied: „Das ist der Tag des Herrn."

Die Eröffnungsrede hielt der Vereinspräsident, Herr Alexander Lombard aus Genf. Hr. Lombard zeigte wie die Initiative zur Sonntagsheiligung von den orthodoxen Protestanten ausgegangen sei. Es habe sich inzwischen der Wunsch einer bessern Heiligung des Sonntages Bahn gebrochen und werde in allen Ständen, vornehmlich aber von den Arbeitern, den öffentlichen Beamten, wie hauptsächlich von den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten u. s. w. dringend begehrt. Der Arbeiter müsse den Sonntag haben, wolle er nicht geistig und physisch verkommen, und die sonntägliche Ruhe sei ein Bedingniß für den Einzelnen wie für die Familie, Gemeinde und den Staat. Am Sonntag soll der Staat seine Gerichte schließen, der Protest aufgehoben sein, der Kaufmann wie der Arbeiter Ruhe haben.

Bald 20 Jahre arbeite man nun an der Wiedereinführung der Sonntagsheiligung. Es hofft der Redner, die Resolutionen die gefaßt werden, werden solche sein, die unserm Volke Nutzen und Segen bringen werden.

Nachdem der Herr Präsident den Congreß eröffnet hatte, sang ein gemischter Chor unter der Leitung des Herrn Direktor Fehlmann ein passendes Lied, worauf Herr Nat.-Rath und Oberst v. Büren das Wort ergriff. Der Congreß sei eigentlich mehr eine Versammlung von Delegirten, mit Freuden sehe man aber die große Betheiligung des Publikums (die Kirche war recht schön angefüllt, unter den Zuhörern befanden sich auch viele Damen).

Nachdem Herr v. Büren die Anwesenden im Namen der Stadt Bern begrüßt hatte, zeigte er an Hand der Geschichte, wie zur Zeit der Reformation ganz strenge Edikte zur Einführung einer bessern Sonntagsheiligung erlassen wurden. Bei uns habe man in spätern Zeiten diese Bestimmungen aufrecht erhalten, wie es heute noch die alten Ehegerichtssatzungen aufweisen. Noch 1834 seien ähnliche Bestimmungen erneuert worden, die Bäcker und Pastetenbäcker durften nur nach 11 Uhr ihr Läufterlein am Fenster, dem Ladenverschluß offen halten, alle Kram- und Kaufläden mußten aber geschlossen sein. Im Jahr 1841, als längst keine patrizische Regierung mehr am Ruder saß, habe die Berner Regierung an ihre Regierungsstatthalter ein Cirkular erlassen, Sonntagsstörungen nach Kräften zu steuern und sie eingeladen und aufgefordert, gegen Fehlende ganz energisch einzuschreiten. Unsere Verordnungen enthalten heute noch dergleichen Vorschriften, welche 1844 aber dahin erweitert wurden, daß auch die Spezierer und Inhaber von Fleischbuden von 11 Uhr an ihre Verkaufslokale öffnen durften. Später usurpirten sich auch die Tabaksverkäufer dasselbe Recht und seit der Einführung des französischen Handelsvertrages hat sich der Mißbrauch des Verkaufs an Sonntagen sogar über die Zeit der Abhaltung von Gottesdiensten sehr gesteigert.

Zwar dürfe gesagt werden, daß in der Bundesstadt Bern im großen Ganzen die Magazine und Kramläden des Sonntags geschlossen seien und die Stadt den Charakter eines Ruhetages, wenigstens äußerlich biete. Am 1. Congreß, der vor 3 Jahren in Genf gehalten worden, sei eine internationale Verbindung gegründet worden und es werde von der religiösen Seite der Sonntagsheiligung kein Hehl gemacht. Der religiöse Glaube sei aber Sache des freien Entschlusses und es dürfe kein Druck ausgeübt werden. Das sei zu hoffen, daß bei der Besprechung dieser Frage noch manche andere herauswachsen werde.

Von einer internationalen Vereinigung von Eisenbahndelegirten wurde beschlossen, die Güterexpedition an Sonntagen zu unterdrücken, das sei schon ein wesentlicher Schritt. Nicht minder wichtig sei das Vorgehen der eidg. Räthe, welche im Fabrikgesetz die Sonntagsarbeit möglichst beschränkt habe. Das sei richtig, daß der Congreß in Sachen nichts befehlen, sondern nur anregen und die Mittel und Wege zur Abhülfe in Vorschlag bringen könne. Der Staat aber müsse dann mit gutem Beispiel vorangehen und seine Arbeit an Sonntagen auf das Allernöthigste beschränken. Nicht nur der Staat, jede Gemeinde, jede Familie, ja jeder Einzige habe aber die Pflicht, nach Kräften dahin zu wirken, daß eine gehörige Sonntagsheiligung wieder eingeführt werde.

Nachdem dann Herr Delaz, Sekretär des Vorstandes, den Bericht des geschäftsführenden Comites erstattet, brachten die Delegirten mehrerer auswärtiger Staaten ihre Grüße. So Herr General v. Röder, welcher mit Herrn Hofprediger Bauer von Berlin als Delegirte S. M. des Kaisers von Deutschland erschienen war. Herr v. Röder versicherte in recht fließendem Französisch die Delegirten der wohlwollenden Unterstützung und der Sympathie, welche S. M. der Kaiser den Bestrebungen des Congresses zolle.

Es sprechen noch die Delegirten von England, Frankreich und Schottland, worauf die erste Sitzung vom Präsidium geschlossen erklärt wurde.

Nachmittag findet eine zweite Sitzung statt. — Inzwischen begeben sich die Mitglieder des Bureaus und die Herren Abgeordneten zur Audienz zum Herrn Bundespräsidenten.

In der Nachmittagssitzung, welche im Saale des Großen Rathes stattfand und um 3 Uhr begann, erstattete Herr Pfarrer Jaccard von Zürich den Bericht der Zweig-Vereine über den Fortschritt der Sonntagsfrage in den verschiedenen Ländern seit 1876.

Der Saal des Großen Rathes war mehr wie überfüllt. Es hatte auch Damen unter den Zuhörern, aber doch lange nicht in der Menge, wie sie sich am Morgen zu der Eröffnungsfestlichkeit eingefunden hatten.

Im großen Ganzen ist konstatirt, daß bereits in allen Staaten die Frage der Sonntagsheiligung Boden gefaßt und sich der Gedanke der Sonntagsheiligung bei einem großen Theile fast jeder Landesbevölkerung zum lebhaften Wunsche gestaltet, dem die Regierungen wohl gezwungen sein werden, Folge geben zu müssen. Dabei zeigte der Redner, wie mit der Sonntagsfrage die Frage des Kampfes gegen die Trunksucht Hand in Hand gehe. Was wohl am besten die Lebensfähigkeit der Durchführung der Sonntagsheiligung bezeugt, sind die großen Fortschritte, welche in allen Ländern erfolgt sind und die Unterstützung, welche sie allerseits findet.

Hierauf ergriff ein Amerikaner, Alterbury, Delegirter des New York-Sabbath-Comite, in englischer Sprache das Wort. Hr. Bovet, Pfarrer der freien Kirche in Bern, welcher ihn übersetzte, sagte, daß die Sonntagsheiligung gerade eines der besten Mittel sei, um zum Selfgovernement zu gelangen. Es beschloß der Kongreß auf dessen Ansprache hin auf den Antrag seines Präsidenten dem amerikanischen Verein für Sonntagsheiligung seine Sympathie auszusprechen.

Ein Norweger, Herr Storjohann, Pfarrer in Christiana, Delegirter der 5 Vereine von Norwegen und Schweden, sprach sich über die Fortschritte aus, welche die Sonntagsheiligung in seinem Lande mache, worauf Hr. Gay, Pfarrer in Florenz, ein Waadtländer von Geburt, die Freude ausdrückte, daß ein politisches italienisches Blatt solchen Fragen seine Spalten öffne.

Herr Prälat Doll von Karlsruhe brachte im Auftrage seines Landesfürsten, des Großherzogs von Baden, die Versicherung, daß derselbe mit voller Sympathie den Bestrebungen für die Sonntagsheiligung seine Aufmerksamkeit widme. Mit wohlthuender Wärme bezeugte der Redner, daß sein Fürst ein christlicher sei, der alle Achtung verdiene, und die Liebe seines ganzen Volkes besitze. Baden stehe in religiöser Beziehung keinem Lande nach und namentlich in Bezug der Sonntagsheiligung dürfe er sich der Hoffnung hingeben, daß das öffentliche Urtheil über den Sonntag sich für dessen Heilighaltung bedeutend sympathischer gestaltet habe. Möge der Grundgedanken, daß da der Sabbath um des Menschen Willen gemacht sei, der Drang, denselben auch gehörig zu feiern, immer mehr im Volksgewissen durchdringen.

Der Delegirte des internationalen christlichen Jünglingsvereins, hofft, daß diese Vereine an Sektionen zu nehmen und dazu beitragen, die Sonntagsheiligung durchzuführen.

Hr. Hofprediger Baur in Berlin wiederholte was heute Morgen Herr General von Röder bereits gesagt, daß S. M. der Kaiser von Deutschland dem Vereine für Sonntagsheiligung seine Sympathie bewahre. In Berlin habe man in's Auge gefaßt, daß der Besitzende es dem Unvermöglichen, daß man es den Kindern namentlich möglich mache, Sonntags die Kirche zu besuchen und in Berlin strebe man auch darnach der Sonntagsheiligung auch in den Familien bessern Eingang zu verschaffen. Er hofft und glaubt, daß die große evangelische Landessynode Preußens, die nun demnächst zusammen tritt, eine helle weckende Posaune für die Frage sein wird.

Der Gottesdienst werde in Berlin nicht mehr bloß der Ordnung wegen geschützt, auch der Einzelne der ihn besucht genießt den Schutz.

Alle Organe, sowohl staatliche als andere, müssen sich jetzt mit der Frage beschäftigen und werden sie nicht mehr los, bis sie ihre Lösung gefunden habe. Das sei aber nöthig, daß so gepredigt werde, daß das Volk mit Wonne heran komme. Laßt uns deshalb eine Eidgenossenschaft werden für die Wiedereroberung des Sonntags für die Mühseligen und Beladenen.

Da die Zeit bereits sehr vorgerückt war, wurde hier die Diskussion abgebrochen.

Auf den Antrag des Herrn Oberst von Büren wurde dem deutschen Kaiser und dem Großherzog von Baden der Dank für deren Sympathie telegraphisch ausgesprochen. Der Kaiser wird das Tele-

gramm noch heute Abend, als an seinem Geburtstage, erhalten.

Die Verhandlungen leitete diesen Nachmittag Herr Dr. Sieveking von Hamburg.

Es erstattete nun Herr Dr. von Mandach Bericht über den Sonntag vom Standpunkte der Gesundheit betrachtet.

Der gründliche und gediegene Bericht, über welchen einzelne Phrasen herauszureißen absolut keinen Sinn hat, wird dieser Tage in der Druckerei des Herrn K. J. Wyß in Bern erscheinen.

Auch Herr Dr. v. Mandach kam zum Schlusse, daß der größte Theil von Personen die an Erschöpfung erkrankten, die Telegraphen-, Post- und Eisenbahnbeamten aufweisen, da deren monotone Arbeit am allermeisten die Nerven angreift.

Es wurde die Resolution durch die Versammlung angenommen, daß in Betreff der sanitarischen Standpunkte, welche die Sonntagsheiligung betrifft, in mehreren größern Städten statistische Erhebungen gemacht werden sollen.

Hierauf begaben sich die Herren zum Nachtessen nach dem Gasthof zu Pfistern um hernach ein Orgelkonzert von Herrn Dr. Mendel in der Münsterkirche anzuhören.

K. Bern. (Korr. v. 10. ds.) Die Mitglieder des internationalen Kongresses zur Beobachtung des Sonntages waren gestern Abend von Hrn. Dr. Mendel zu einem Orgelkonzert eingeladen worden, zu welchem die Liedertafel ihre Mitwirkung zugesagt hatte.

Die Münsterkirche war so angefüllt, wie jedenfalls noch selten und allen Anwesenden war ein seltener Genuß geboten.

Heute um 9 Uhr hielten die Abgeordneten des Komite's für Sonntagsheiligung eine Privatsitzung im Vorsaale des Großen Rathes.

Hr. Pfarrer Banzet, Pfarrer in Herimoncourt (Montbeillard, Frankreich), Redaktor des „ami chrétien des familles" hielt das Eingangsgebet.

Das bestehende Zentralkomite wurde bestätigt. Ein Antrag von Hrn. Banzet, dem Internationalen Komite Mitglieder der verschiedenen Nationen als Korrespondenten beizugeben, wurde an das Zentralkomite zur Prüfung überwiesen. Es wurden die Vereine der verschiedenen Länder ersucht, sich zu einem Zentralverbande in ihrer Heimat zu vereinigen und dem internationalen Komite geeignete Vorschläge für Korrespondenten zu machen.

Das Zentralkomite wurde ermächtigt, sich nach Gutfinden ergänzen und verstärken zu können; das schweizerische Zentralkomite wird demnach auch künftig die internationale Führung übernehmen und zwar auf 2 Jahre, wo eine neue Konferenz (nicht Kongreß) abgehalten werden soll.

Es ergab sich daß dem internationalen Komite sowohl in Folge der in der letzten Zeit erfolgten Ausgaben als in Folge des Kongresses ein Defizit von über 2000 Fr. erwachsen ist. Dasselbe wurde sofort in zuvorkommenster Weise durch die Herren Delegirten von England und von Amerika gedeckt.

Damit waren dann auch die administrativen Geschäfte erledigt.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 10. ds.

An Stelle des Hrn. Mebes, Generaldirektor der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, welcher die Wahl abgelehnt hat, wird als Mitglied des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn gewählt: Herr Oberfinanzrath von Krapp in Stuttgart.

Gegenüber zahlreichen Einladungen von Auswanderungsagenturen in schweiz. Zeitungen zur Ansiedlung in der Kolonie Alpina im Alleghanigebirge wird auf Grund eingezogener Erkundigungen eine Warnung im Bundesblatt erlassen, da die Kolonie auf große Entfernung aller Verkehrsmittel entbehre und beim Erwerb von Ländereien daselbst die größte Vorsicht erforderlich sei.

K. Aus der Bundesstadt. (Korr. v. 10. d.) Ein Tabakfabrikant, der für Rohtabaksendungen, welche vom 21.—25. Juni in der Schweiz eingelangt sind, nach dem neuen Tarif einen Mehrbetrag an Zoll von Fr. 63,000 erlegen mußte, hat beim Bundesgericht das Begehren gestellt: es sei der Bundesrathsbeschluß betr. Inkrafttreten des neuen Tarifs vom 21. Juni an als verfassungswidrig und demnach nicht rechtsverbindlich zu erklären, weil Bundesgesetz und Bundesrathsbeschluß v. 20. Juni erst am 25. gleichen Monats publizirt worden seien und es sei ihm sonach die genannte Summe zurückzugeben.

Auf die Anfrage des Instruktionsrichters hin wird die Kompetenz des Bundesgerichts in Sachen vom Bundesrathe bestritten, da das vom Betreffenden in Anspruch genommene Rekursrecht verfassungsgemäß nicht bestehe, indem nach Art. 113 der Bundesverfassung und Art 59 der Gerichtsorganisation Beschwerden von Privaten und Corporationen beim Bundesgericht lediglich über solche angebliche bundesverfassungs- oder bundesgesetzwidrige Verfügungen zulässig sind, welche von Kantonalbehörden ausgiengen. Rekurrent möge sich an die gesetzgebenden Räthe wenden, welche einzig kompetent seien, über die Bedeutung des Bundesbeschlusses v. 20. Juni betreffend Ermächtigung des Bundesrathes zu sofortiger Anwendung des neuen Tarifes zu entscheiden.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung in der letzten Woche: Auf der Seite von Göschenen 27 Meter, auf der Seite von Airolo 21,30 M.; Total 48 30 M.; tägliches Mittel 6,90 M.; es bleiben von der Direktionsgalerie zu durchbohren 1034,70 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 9. Sept.

Die Staatsrechnung pro 1878 wird genehmigt und dem Großen Rathe zum gleichen Zweck übermittelt. Dieselbe ergibt an Einnahmen Fr. 2,154,694. 25; an Ausgaben Fr. 2,350,576. 10, somit an Mehrausgaben Fr. 195,881. 85. Der Voranschlag setzte fest an Einnahmen Fr. 2,108,365. 98 und bewilligte mit den Nachtragskrediten an Ausgaben Fr. 2,431,365. 98. Gegenüber Voranschlag und Nachtragskrediten ergibt somit die Staatsrechnung ein Mehr-Einnehmen von Fr. 46,328. 27 und ein Weniger-Ausgeben von Fr. 80,789. 88.

Im dritten Wahlgang wurde zum Mitglied des Bezirksgerichts Zurzach gewählt Hr. Markus Kloter, Gemeindeammann und Großrath von Lengnau. Es werden nun Ersatzwahlen für diese Stellen angeordnet.

Nachdem der erste Wahlgang für einen Ersatzmann des Bezirksgerichts Baden resultatlos geblieben, wird ein zweiter Wahlgang auf den 28. d. angesetzt.

Dem Hirtenbrief des Bischofs der christkatholischen Kirche der Schweiz auf den eidg. Bettag wird das hoheitliche Visum ertheilt. — Sodann wird die vom Synodalausschuß erlassene Bettags-Proklamation zur Veröffentlichung genehmiget.

Hr. Oberlehrer Lee in Mellingen erhält nach 62jährigem Schuldienst den gesetzlichen Ruhegehalt.

Der nunmehr im Druck vollendete Rechenschaftsbericht für das Jahr 1878 wird dem Großen Rath übermittelt und in üblicher Weise vertheilt.

Hr. Pfarrverweser Hoffmann in Uerkheim erhält wegen Uebernahme der Pfarrverweser-Stelle in Wiesendangen die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— Aarburg. Das hiesige Kadettenkorps, sowie die übrigen Schulen werden Freitags bei günstiger Witterung einen Ausmarsch mit Manövern auf die Frohburg unternehmen. Auf der Frohburg soll für das Kadettenkorps militärisch abgekocht werden.

— Brittnau. Vor zirka 6 Wochen hat sich ein 15jähriger Knabe, Namens Joh. Widmer, Johannesen, im Grod, von hier entfernt, ohne bis jetzt von sich hören zu lassen. Der Vermißte ist zirka 140 Cm. hoch und hat an der rechten Seite des Halses eine Warze. Bei seinem Weggehen trug er eine braunrothe, halbwollene Kleidung und eine schwarzseidene Kappe. Wer über den Knaben Näheres weiß, ist freundlich gebeten, den geängstigten Eltern sofortige Mittheilung zu machen.

— Letzten Sonntag fand in der neu restaurirten Kirche von Kaisten bei Laufenburg das von 13 Chören besuchte erste frickthalische Kirchengesangfest statt. Herr Pfarrhelfer und Gesangdirektor Wüst hielt vorerst einen Vortrag über die Zwecke des Vereins, die Kirchenmusik auf Grund des Chorals und der alten Meister neu zu beleben. Darauf folgte die Aufführung verschiedener cäcilianischer Gesangsstücke und die Messe „Te Deum" von Diebold, vorgetragen von 200 Sängern und Sängerinnen. Recht ansprechend waren, wie der „Frickth." schreibt, die Einzelvorträge von Kaisten, Herznach, Klein-Laufenburg, Schupfart-Wegenstetten, und Leuggern. Die neue Orgel der Kirche, ein Werk des Herrn Goll von Luzern, der die Orgel in der Predigerkirche zu Basel so trefflich restaurirt hat, bot eine vorzügliche Begleitung der Vorträge. Der zweite Theil des Tages war der heitern Festfreude gewidmet.

Bern. (Korr. v. 9. Sept.) Die Mitgliedkarte des internationalen Vereins zur Beobachtung des Sonntags, welche recht hübsch angefertigt ist, zeigt auf ihrer Vorderseite in sehr schönem, von den Lithographen Cougnard und Rey in Genf, ausgeführtem Tondruck eine Ansicht von Bern, umgeben von einer sehr glücklich angebrachten Eichenlaub-Verzierung, durch welche sich ein Band schlingt auf dem die Namen der Länder, welche dem Kongreß beigetreten sind, angebracht sind. Es sind dies: Schweiz, Italien, Deutschland, Großbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Holland, Rußland, Spanien, Belgien, Skandinavien und Oesterreich-Ungarn.

Links in der Ecke steht eine aufgeschlagene Bibel mit den Text-Angaben: 1. Mos. 2, 3; 2. Mos. 20, 8; Marc. 2, 27; Matth. 7, 18. In der Mitte stehen unten das Schweizer- und das Bernerwappen mit den Devisen: Einer für Alle, Alle für Einen und Dominus providebit. In der Mitte über der Stadtansicht steht: Internationaler Verein zur Beobachtung des Sonntags. 2. Kongreß. Bern, 9. und 10. Sept. 1879. Die Rückseite enthält das Programm in deutscher und französischer Sprache.

Zürich. (Corr.) Neue Kurmethode. Ein ergötzliches Schauspiel bot sich dieser Tage den Besuchern einer belebten hiesigen Restauration in Nähe des Bahnhofes. Es war gegen die Mittagsstunde, als in das ziemlich gefüllte Lokal zwei vagirende Strolche eintraten und — systematisch, der Eine nach links sich wendend und der Andere von der rechten Seite beginnend — Tisch nach Tisch absammelten. Ob ihrer Zudringlichkeit und Unverschämtheit, womit sie den „Zehrpfennig" zu erlangen suchten, murrte zwar dieser oder jener Gast, aber im Ganzen wollte Keiner den kecken Fechtbrüdern die Thüre weisen, weil dies sonst vom Wirth zu geschehen pflegt und außerdem die Erscheinung der „armen Reisenden" eher auf Mitleid Anspruch hatte. So ließ z. B. der in die rechte Rocktasche geleitete leere Rockärmel des älteren dieser Industrieritter annehmen, daß er nur den linken Arm habe, während der lahmende Andere sich zweier Krücken bedienen mußte, um sich so scheinbar nur mit großer Anstrengung fortbewegen zu können. Beide hatten bald ihre Tour zwischen den resp. Tischen vollendet und wollten eben nur noch die in der Mitte placirten Herren absuchen, als plötzlich im Lokal der Ruf erscholl: „Der Landjäger!" Ein Gast, schon längst aufgebracht über die Maneuver der Landstreicher, zeigte dabei auf ein nach der Straße führendes Fenster. Aber kaum geschehen, schneller als man es zu beschreiben vermag, nimmt der Pseudo-Krüppel seine bislang gebrauchten Krücken unter den Arm und nun geht's mit dem Collegen in wilder Flucht unter Umwerfen einiger Stühle zur Seitenthüre hinaus. Um sich aber Bahn zu brechen, hebt der „Einarmige" die Stühle auf und zwar — mit dem rechten Arm, den er unerwartet unter dem Rock hervorbringt. Ein schallendes Gelächter empfing den jetzt eintretenden — Wirth, der Landjäger war nur erdichtet, aber zum prächtigen Doktor geworden.

— In Neftenbach brannte Dienstag Nachts ein Theil der Rothfarb nieder; der Schaden betrage über 50,000 Fr.

Uri. Der fünförtige historische Verein versammelte sich letzte Woche etwa 50 Mitglieder stark im Rathssaale zu Altorf, wo eine interessante Ausstellung von geschichtlichen Alterthümern zu sehen war. Rathsherr Dr. Andreas Müller sprach als Festpräsident über das Studium der Geschichte überhaupt und dasjenige der Schweizergeschichte insbesondere und Hr. Prof. Amrein von St. Gallen hielt einen Vortrag über den Urner Landammann, General Zwyer von Edlibach. Als nächster Festort wurde Schwyz bezeichnet und Landammannn Karl Styger zum nächsten Festpräsidenten gewählt. In Zukunft können auch bis auf 50 Schweizerbürger aus andern als

den 5 Urkantonen, wenn dieselben mit diesen in geschichtlichem Zusammenhange stehen, in den Verein aufgenommen werden.

Obwalden. Aus Engelberg wird berichtet: Herr Dr. Grestes aus Hamburg, gewesener Kurgast im Hotel „Sonnenberg", entfernte sich aus letzterm schon am 27. August, Nachmittags. Im Kt. Obwalden und außer demselben wurde er ausgeschrieben. Endlich fand man seinen entseelten Leichnam oberhalb des Wasserfalles bei Engelberg in zerschmettertem Zustande auf. Man will an Dr. Grestel Spuren von Geisteskrankheit wahrgenommen haben.

Basel. Die nächtlichen Einbrüche wiederholen sich. Dem in der Nacht vom Sonntag zum Montag verübten Einbruch in das Komptoir einer Fabrik im St. Albanthale folgte ein solcher in letzter Nacht und zwar in das Bureau eines Etablissements an der Holbeinstraße. Hier waren die Diebe glücklicher als im St. Albanthal; sie sprengten ein Pult auf und eigneten sich daraus eine Baarschaft von mehreren hundert Franken, sowie eine Uhr an. Die Baarschaft bestand in Banknoten à 50 Fr., 2 und 1 Frankenstücken und einigen seltenen Münzen.

Baselland. Der Brandstifter von Laufen ist gefunden. Gestern Nachmittag bekannte der 19jährige Knecht Rueger von Bottmingen, aus Rache gegen den Meister, der ihm den Lohn nicht bezahlt habe, während der Zeit des Fütterns mit Zündhölzchen hinaufgestiegen zu sein und einen Bosen angezündet zu haben. Während des Löschens, wo er zugegen war, sei es ihm gewesen, als ob es ihm alle Leute ansehen müßten. Rueger ist ein Zögling des Armenerziehungsvereins und stand gegenwärtig noch unter dessen Protektorat.

Freiburg. Die Feuersbrünste im Kanton nehmen überhand; in fünf Tagen sind drei große Bauerhöfe in Folge Selbstentzündung schlecht eingebrachten und in Gährung übergegangenen Emdes abgebrannt. Letzten Donnerstag fand eine neue Feuersbrunst statt im Dorfe Praz im Wistenlach, wo Nachmittags von 2—3 Uhr 6 Gebäude verbrannten. In dieser Gemeinde sind nun in drei Jahren 22 Häuser abgebrannt.

Waadt. Mitunter können denn doch auch die Waadtländer nicht umhin, den neuen Militäreinrichtungen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. So ist dieser Tage angenehm bemerkt worden, wie vortheilhaft das Benehmen der zum Truppenzusammenzug einrückenden Artilleriemannschaften während ihrer Organisation in Morges abstach von der weinseligen lärmenden Aufführung, die früher bei solchen Anlässen gäng und gäb war.

Frankreich. Die 350 Arbeiter beschäftigende Kerzenfabrik von Guy in Lyon ist am 9. dies niedergebrannt. Am gleichen Tage, um 7 Uhr 43 Minuten Vormittags, wurde in Lyon ein Erdbeben verspürt.

— Bei einem Bijoutier der Rue Boissy-d'Anglas wurde ein Halsschmuck im Werthe von 30,000 Francs gestohlen. Der Dieb bat die Verkäuferin, die allein im Laden war, ihm ein feuchtes Putzleder zu geben, damit er den Saphir behufs besserer Beurtheilung abwischen könne. Während die Verkäuferin ins Hinterzimmer gegangen war, um diesem Wunsche zu entsprechen, riß der Dieb mit dem Schmuck aus und war spurlos verschwunden.

London, 9. Sept. Nach einer Mittheilung des Bureau Veritas haben im Monat Juli 75 Segelschiffe, darunter 32 englische, 11 französische, 8 amerikanische und 6 deutsche und 10 Dampfer, darunter acht englische, Schiffbruch erlitten. — Lloyd's Agent in Lissabon telegraphirt, daß der englische Dampfer „Argyll" auf der Fahrt von London nach China von dem norwegischen Dampfboot „Harald Haarfoper" (von Alexandrien nach London) zusammengefahren wurde und sank. Ein Matrose ertrank. Der „Harald Haarfoper" lief schwer beschädigt in den Hafen von Lissabon ein.

— Der „Daily-Telegraph" erfährt aus Simla: man behaupte, Kabul sei vom Pöbel und den Soldaten geplündert; man fürchte, daß der Emir, um sein Leben zu retten, zu den Insurgenten übertrete. Das unmittelbare Vorrücken der Engländer sei unmöglich in Folge Mangels an Transportmitteln.

Deutschland. In Faulbach (bei Hadamar) hat am 30. August ein toller Hund entsetzliches Unheil angerichtet. Zuerst biß er 2 Kinder, dann überfiel er den Hofpächter Fischer und zerfleischte ihm den Oberarm. In Offheim biß er wiederum Mehrere; in Elz fiel er 3 Kinder und 10 Hunde an; einem Mädchen von ca. 12 Jahren hat er das ganze Gesicht zerrissen. Die angefallenen Hunde wurden sofort erschossen. Alle verwundeten Kinder und Hr. Fischer haben sofort ärztliche Hülfe gesucht. Da der Hund gegen Hadamar zu lief, so telegraphirte man sofort nach genannter Stadt, um die Bewohner aufmerksam zu machen. Gegen Nachmittag kam er wieder in Faulenbach an und wurde sofort erschossen.

— In Lindau ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall, der wohl zur allseitigen Warnung dienen dürfte. In der Wirthschaft des Hrn. Roth zum Schiff daselbst, wollte man in eine brennende Petroleum-Hängelampe aus einer 15 Liter haltenden Blechflasche Petroleum nachgießen. Ein Knall erfolgte und die ganze Wirthsstube stand in Flammen; von den anwesenden Personen verbrannten total ein Darmhändler Haas (ein Schweizer) und ein Maurer; beide sollen wie Fackeln abgebrannt sein. Die Wirthin und ihre Magd, die das Füllen der Lampe besorgen wollten, erhielten so schwere Brandwunden, daß man jeden Augenblick ihren Tod erwartet; von den weiteren 6 anwesenden Gästen wurden alle schwer verletzt. Die Wirthsstube ist total demolirt.

Rumänien. Am 1. Sept. ist der neue Hafen-Quai von Galatz in einer Länge von 128 Metern versunken und hat in einer Länge von 139 Metern breite Risse bekommen. Der Schaden wird auf eine Million Lei geschätzt.

Geschichtliche Gedenktage.

1872, 11. d. Großer Brand in Rohr, wobei 6 Wohnhäuser und ebensoviel Scheunen verbrannten. Acht Kühe, zwei Pferde kamen in den Flammen um und eine Magd erlitt erhebliche Brandwunden.

— * Aarau. (Schwurgerichtsverhandlung vom 10. Sept.) Alois Waltenspül von Muri-Egg, Landwirth, 42 Jahre alt, ledig, fallit, ist von der Staatsanwaltschaft, welche in diesem Falle von Herrn Substitut Groß vertreten ist, angeklagt, im November 1876 eine, die Wittwe Anna Maria Meier, Karlipeters, in Muri-Egg, als Cedentin und sich selbst als Cessionar aufführende, die falsche Unterschrift der angeblichen Abtreterin enthaltende Abtretungsurkunde d. d. 14. November 1876, wonach ihm Erstere eine Forderung von Fr. 335, verzinslich zu 5 %, auf Goar Leonz Waltenspül in Dorfmuri als Schuldner lautend, mit Währschaftsversprechen cedirte, selbst verfertigt und dieselbe, nachdem er sie unterm 4. August 1877 in dem inzwischen über den Schuldner ausgebrochenen Geldstag angemeldet, unter rechtswidriger Vorenthaltung, resp. arglistiger Entstellung der Wahrheit aus gewinnsüchtiger Absicht vor Bezirksgericht Muri unterm 14. Jan. 1879 gegenüber der angeblichen Cedentin und Währschaftsträgerin als ächt geltend gemacht zu haben, wodurch dieselbe mit einem Schaden im genannten Betrage bedroht war.

Sabin Waltenspül, Landwirth, in Muri-Egg, 53 Jahre alt, ist beschuldigt gewesen, das Verbrechen seines Bruders Alois mit Rath und That begünstigt und befördert zu haben und ist, wie es scheint, von seinem bösen Gewissen und vor der Furcht vor einer Schwurgerichtsverhandlung und vor dem Zuchthaus so sehr geängstigt worden, daß er für gut fand, den irdischen Richter mit dem ewigen zu vertauschen, indem er sich im Gefängniß mit einem Messer eine Stirnader aufschnitt und in Folge dessen verblutete. (Es muß indessen freilich zugegeben werden, daß eine Lungenkrankheit bei dem Vorsatz des Selbstmordes auch wesentlich mitgewirkt haben mag.)

Eine Expertise durch Herrn Professor Liechti, Gerichtsschreiber Nieriker in Baden und Lehrer Meier von Aristau in Verbindung mit dem Zeugenverhör wirkte so entscheidend auf die Geschworenen ein, daß diese nach kurzer Berathung den Wahrspruch mit „Ja" abgaben, worauf das Kriminalgericht den noch lebenden Hauptangeklagten Alois Waltenspül zu 18 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zu Bezahlung der Kosten verfällte und die fragliche Urkunde als ungültig erklärte.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 10 Septbr. 1879.

Das seit gestern erwähnte barometrische Minimum liegt heute, sich nach Nordosten fortpflanzend und etwas verflachend, über Skandinavien. Ueber den britischen Inseln und Frankreich ist das Barometer gestiegen, ebenso in Oberitalien, wo sich das Theilminimum auszufüllen scheint. In der Ostschweiz und südlich der Alpen sind gestern ziemlich bedeutende Niederschläge gefallen, die zeitweise heute noch fortgedauert haben. Der Himmel ist stellenweise bewölkt oder bedeckt, im Süden hell und die Temperatur wieder um einige Grade gestiegen.

Witterungsaussichten für 11. Sept. in der Nordostschweiz:
Langsames Aufheitern, Zunehmen der Temperatur.

Pariser Observatorium vom 10. Septb 1879.
Allgemeines Steigen des Barometers im Westen Erhöhter Luftdruck über unsern Küsten Wahrscheinlich ist: Wind von Westen nach Norden, bewölkter Himmel. Starker Nordwest im Puy de Dôme, ziemlich starker Nordwest am Pic du Midi.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{0}, 8^{43}, 9^{11}, 12^{20}, 4^{10}, 5^{21}, 6^{10}, 8^{21}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{18}, 6^{35}, 9^{11}, 8^{40}, 10^{02}, 11^{49}, 1^{04}, 1^{40}, 4^{43}, 6^{14}, 7^{30}, 9^{36}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{18}, 10^{47}, 1^{23}, 3^{18}, 5^{38}, 6^{40}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{33}, 2^{39}, 5^{35}, 8^{06}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{06}, 12^{10}, 4^{10}, 7^{02}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{49}, 10^{18}, 11^{11}, 12^{40}, 3^{03}, 6^{1}, 7^{31}, 8^{50}, 10^{30} (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{15}, 9^{36}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{28}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{35}, 8^{12}, 9^{30}.

Basel - Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{09}, 11^{47}, 12^{16}, 4^{36}, 7^{35}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{0}, 4^{47}, 7^{24}, 9^{33}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{19}, 3^{33}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{50}, 11^{14}, 12^{54}, 3^{5}, 6^{4}, 9^{0}.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8^{32}, 12^{38}, 4^{18}, 7^{7}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{35}, 8^{20}, 9^{0}, 12^{5}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{5}, 8^{31}, 12^{3}, 3^{45}, 6^{40}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{34}, 8^{31}, 12^{3}, 3^{42}, 4^{56}, 6^{32}, 7^{30}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{0}, 8^{19}, 12^{0}, 3^{41}, 6^{43}.

Olten - Aarau.
Ankunft 8^{41}, 11^{5}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{55}, 8^{10}, 10^{50}.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7^{39}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{19}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8^{7}, 11^{46}, 3^{28}, 6^{30}, 7^{3}, 9^{55}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{42}, 3^{24}, 6^{18}, 9^{47}.

Basel - Olten.
Ank. 7^{40}, 8^{12}, 10^{10}, 11^{45}, 3^{30}, 6^{21}, 9^{48}.

Luzern - Olten.
Ankunft 8^{1}, 11^{20}, 3^{22}, 6^{14}, 10^{5}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	8^{0}	1^{0}
Etzwylen	"	—	9^{13}	2^{18}
Winterthur	"	5^{07}	11^{20}	6^{15}
Würenlos	"	6^{21}	12^{27}	7^{29}
Wettingen	"	6^{28}	1^{09}	7^{49}
Baden	"	6^{43}	1^{24}	7^{54}
Dättwyl	"	6^{51}	1^{33}	8^{01}
Mellingen	"	6^{57}	1^{43}	8^{07}
Mägenwyl	"	7^{05}	1^{50}	8^{14}
Othmarsingen	"	7^{9}	1^{56}	8^{18}
Lenzburg	"	7^{30}	2^{13}	8^{36}
Hunzenschwyl	"	7^{36}	2^{21}	8^{33}
Suhr	an	7^{33}	2^{30}	8^{40}
Suhr	ab	7^{36}	2^{40}	8^{46}
Aarau	an	7^{44}	2^{50}	8^{55}

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7^{17}	2^{15}	8^{26}
Suhr	an	7^{27}	2^{26}	8^{38}
Suhr	ab	7^{27}	2^{28}	8^{47}
O.-Entfelden	"	7^{44}	2^{49}	8^{51}
Kölliken	"	7^{51}	3^{0}	9^{03}
Safenwyl	"	8^{01}	3^{13}	9^{12}
Zofingen	an	8^{18}	3^{38}	9^{23}

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	5^{33}	11^{55}	4^{48}
Suhr	an	5^{53}	12^{08}	5^{08}
Suhr	ab	5^{40}	12^{13}	5^{19}
Hunzenschwyl	"	5^{49}	12^{21}	5^{30}
Lenzburg	"	5^{56}	12^{30}	5^{44}
Othmarsingen	"	6^{05}	12^{38}	5^{56}
Mägenwyl	"	6^{09}	12^{43}	6^{08}
Mellingen	"	6^{16}	12^{49}	6^{16}
Dättwyl	"	6^{28}	12^{55}	6^{33}
Baden	"	6^{31}	1^{03}	6^{44}
Wettingen	"	6^{36}	1^{08}	6^{52}
Würenlos	"	6^{44}	1^{16}	7^{06}
Winterthur	an	8^{25}	2^{35}	8^{45}
Etzwylen	"	9^{18}	5^{40}	—
Constanz	"	10^{40}	7^{33}	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5^{0}	11^{30}	4^{30}
Safenwyl	"	5^{14}	11^{44}	4^{31}
Kölliken	"	5^{33}	11^{53}	4^{48}
O Entfelden	"	5^{39}	12^{0}	5^{04}
Suhr	an	5^{55}	12^{07}	5^{10}
Suhr	ab	5^{43}	12^{13}	5^{30}
Aarau	an	5^{53}	12^{23}	5^{40}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Auf nächsten Sonntag den 14. ds. soll für die activen Damen und Herren des Vereines, sowie für die sich hiefür interessirenden Passiv-Mitglieder ein Ausflug arrangirt werden und zwar bei schönem Wetter nach dem Luterbach und bei ungünstigem nach Kölliken.

Nähere Mittheilungen werden bei Anlaß der folgenden Proben (Freitags im Männerchor, Samstags im Gem.-Chor) gemacht und erwarten wir deßhalb vollzähligen Besuch derselben.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Gesammt-Uebung

Donnerstag den 11. Septbr. 1879, Sammlung Abends 6 Uhr auf dem Schloßplatz & zwar ohne Geräthe, jedoch in kompleter persönlicher Ausrüstung. Die Offiziere des Stabs und der Abtheilungen haben sich 5 ½ Uhr beim städtischen Rathhause einzufinden. Zu erscheinen sind verpflichtet, Offiziere, Unteroffiziere und Rohrführer vom Jahrgang 1824 an, Mannschaft vom Jahrgang 1829 bis und mit 1859. Abwesenheit von Aarau ohne dringende Gründe, sowie Unwohlsein ohne ärztliches Zeugniß gelten nicht als Entschuldigung.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die **Gemeinde Rümikon** läßt auf das neu erbaute Schul- und Gemeindehaus einen

Blitzableiter

erstellen.

Die Bewerber dieser Arbeit werden höflichst eingeladen, ihre Angebote bis 20. September nächsthin an Unterzeichneten franco und verschlossen einzusenden, wo auch die bezüglichen Vorschriften eingesehen werden können.

Rümikon, den 9. Sept. 1879.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
K. Fischer.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 13. Sept.,** von Vormittags 10 Uhr an, werden beim **„Frohsinn“,** hintere Bahnhofstraße, allerlei **hausräthliche Gegenstände** freiwillig gegen Baarzahlung versteigert. — Darunter befinden sich namentlich: **Bettstatten, Kästen, Tische, Sessel,** ein **Canapé, Commoden** u. A. m.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Frey, Gärtner und Taglöhner, von Auenstein, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Samstag den 13. Herbstmonat,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers — Halde Nr. 252

Aarau, den 10. Herbstmonat 1879.
Namens der Geldstagsbehörde;
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wittwe Maria Mürset geb. Hediger, Wittwe des Karl Mürset, Postcommis, von Dessenberg, Kts. Bern, Weißwaarenhandlung in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens bestehend in

Fahrhabe & Ladenwaaren

statt: Nächsten **Dienstag den 16.** und wenn nöthig **Mittwoch den 17. Herbstmonat,** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung der Geldstagerin.

Aarau, den 9 September 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zu verkaufen:

In Commission erhalten: Gut gedörrte

Emmenthaler-Schinken

per ½ Kilo Fr. 1.

Frau Steiner-Dürr.

Bohnenhöbel

zu verkaufen à Fr. 1. 50 in der
Gewerbehalle.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Ordentliche Generalversammlung der Tit. Actionäre

Donnerstag den 25. September 1879, Morgens 9 Uhr, im Lagerhaus in Aarau.

Tractanden:

1) Geschäftsbericht des Verwaltungsraths und Referat der Revisoren.
2) Beschlußfassung über Verwendung des Jahresnutzens.
3) Erneuerungswahl zweier Mitglieder des Verwaltungsraths (§ 25 der Statuten).
4) Entlassungsgesuch eines Mitgliedes desselben und event. Ersatzwahl.
5) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme können bis Tags vorher bei unserer Direktion in Aarau bezogen werden. Den Geschäftsbericht senden wir den uns bekannten Actienbesitzern und kann derselbe vom 15. September an bei unsern Bureaux in Aarau und Olten bezogen werden.

Aarau, 5. September 1879.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Franz Riggenbach.**

Empfehle bestens mein frisch assortirtes **Lager** in

Strickwollgarnen,

Cachemir-, Terneau-, Castor-, Mohair-, Fächtli- & Fantasie-Wolle in den modernsten Farben. Billigste Preise zusichernd.

Mustercollectionen stehen zur Verfügung.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Wegen bevorstehendem Lokalwechsel

verkaufe verschiedene Artikel, wie z. B.: **Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notitzbüchli, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Medaillons, Kreutzli, Colliers** u. A. m. zu äußerst billigen Preisen, bestens empfiehlt sich

Susette Dolder.

Holländische Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt zur gütigen Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Isaak Senn, Jakobs, Müllers, gew. Fuhrmann von Densbüren wird nächsten **Samstag den 13. Herbstmonat,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 125. 50** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 9. Herbstmonat 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Heute Abend Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Täglich **frisches fettes Ochsenfleisch,** junges fettes **Schaffleisch** und **Emmenthaler-Kalbfleisch.**

Sowie täglich frische gekochte **Schinken, Schüfeli & Schnörrli** und mehrere Sorten **Würste** empfiehlt bestens

Hermann Fischer-Plüß, Metzger.

Gesucht:

Eine Knabe von 16 Jahren mit guter Schulbildung, wünscht als **Lehrling** in ein Handelshaus einzutreten

Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte, im Kochen und den Hausgeschäften erfahrene **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. B.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Natur-Bleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende und ein einzelnes **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt, in sonniger Lage im Freien in der Nähe des Bahnhofes und Schulgebäudes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober künftig eine

Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Laube nebst Keller und Estrich und ca. 4000 Quadratfuß Gartenpflanzland, vor der Stadt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Zimmerli, Susanna geb. Wirz, Geisers, von Unter-Entfelden, wird das geldstagliche Vermögen, in einem **Grundstück** bestehend, nächsten **Donnerstag den 11. Herbstmonat 1879,** Abends 6 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Jb. Stauffer, Metzger in Unter-Entfelden öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Herbstmonat 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Entwendet:

Montag Nachts ein **Regenmantel;** dem Entdecker und Zusteller an die Expedition dieses Blattes 5 Fr. Trinkgeld.

Alcool de Menthe,

Gehöröl, Zahnhalsbänder & Popps Zahnpulver

bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein heizbares **Zimmer;** in Nro. 1046, Bachstraße, Aarau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1879/80.

— Preis 60 Ct. —

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Leutwyler, Pauline, Notars sel., von Aarau, geboren den 5. Heumonat 1859; gemäß § 210 des A. B. G.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 1. Herbstmonat eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Kaufmann, Jakob, Sohn des Albrecht Kaufmann sel., Zimmermann von Gränichen, d. d 19. August 1858.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Furter, Säger, in Attelwyl, wird dessen Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einer Säge und Oele, einer Scheune und ca. 4½ Jucharten Land, **Montags den 15. September** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im Bären zu Reitnau.
2) Die **Fahrhabe, Dienstags den 16. September,** Vormittags von 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, 3. Sept. 1879.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Zu verkaufen:

Ein Coupé

auch offen als **Landauer** zu verwenden, bestens erhalten und zu billigem Preise.

Offerten unter Chiffre O. 1042 an die Annoncen-Expedition von
(M-2843-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Ueber die Lieferung von **Brod, Fleisch und Milch** ins Armen- und Krankenhaus Aarau für das 4. Quartal 1879 wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis und mit 15. Sept. die Unterzeichnete, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können.

Aarau, den 7. Sept. 1879.

Die Armenpflege.

Logis-Vermiethung.

Im Hause Nr. 282, an der Halde ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und Dependenzen mit Antheil Garten zu vermiethen. — Auf Verlangen könnte der ganze Boden (vier Zimmer mit Küche, Antheil Garten und Dependenzen) gemiethet werden. — Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Zu pachten oder zu miethen gesucht:

Eine Schmiede-

oder **Schlosserwerkstätte** mit oder ohne Wohnung.

Offerten mit Preisangabe sind zu adressiren an

Enderli & Wagner, Zürich.

Eine zuverlässige **Spetterin** wünscht noch einige Spettorte anzunehmen; am gleichen Orte werden zwei solide **Kostgänger** angenommen Nachfrage in Nr. 156 Milchgasse.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Fabrikationsgeschäft ist die Stelle eines **Bureau-Lehrlings** sofort neu zu besetzen. Einige Kenntnisse der französischen Sprache sind unerläßlich.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Habe stets zur Auswahl, nur gut beleumdetes **Dienstpersonal** jeder Branche, beiderlei Geschlechts.

Herrschaften wenden sich gefl. an das **Plazierungsbüreau Adelbände 170.**

Prompte Bedienung wird zugesichert (kostenfrei) 170.

Bordeaux / Dijon } Senf,

Engl. Senfpulver,

Senf süßen,

Offener feinster Tafelsenf

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 216.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 12. September 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

12. September.

1813. An diesem Tage starb 74 Jahre alt, Joh. Rud. Meyer von Aarau, genannt Vater Meyer. Er wurde den 25. Febr. 1739 geboren, trat im 15. Jahre in den Kaufmannsstand, betrieb zuerst einen kleinen Tuchhandel, wandte sich aber bald der Seidenfabrikation zu und erwarb sich damit große Reichthümer. Meyer war eine ideal angelegte Natur, dabei gemeinnützig in allen Richtungen. Die erste Idee zur Linthkorrektion gieng von ihm aus. Mit ungeheuren Kosten ließ er durch gewandte Ingenieure die ganze Schweiz vermessen und einen Atlas darüber anfertigen, der, obschon jetzt veraltet, für die damalige Zeit ein Meisterwerk war.

Durch den Maler Reinhard ließ er sämmtliche Schweizertrachten in Oel malen, leider ist diese kostbare Sammlung, wie noch vieles andere, Aarau nicht erhalten geblieben.

1802 gründete er die aarg. Kantonsschule, welche von ihm gleichzeitig mit bedeutenden Geldmitteln dotirt wurde. Im Jahre 1798 zum helvetischen Senator gewählt, hatte er auch in dieser Stellung Gelegenheit, durch seinen Patriotismus zu glänzen, obgleich ihm das politisch so vielfach bewegte Leben der Helvetik nicht behagte. Mit Meyer ist einer der edelsten Männer die Aarau je gehabt, zu Grabe getragen worden.

K. Der internationale Kongreß zur Beobachtung der Sonntagsheiligung.

(Berner Korresp. vom 10. Sept.)

Um 10 Uhr war heute wieder Congreß-Sitzung. Herr Pfarrer Rohr von Bern referirte über den Sonntag vom socialen und sittlichen Standpunkte aus. Der Saal war heute noch stärker angefüllt als gestern. Auch dieser Redner wies nach wie der Arbeiter bei unausgesetzter Arbeit zur Maschine werden müßte, daß er der Sonntagsruhe bedürfe. Bedauerlich sei es, daß Tausende von Menschen sich freiwillig um den Sonntag bringen. Die Industrie sei um des Menschen willen da, nicht der Mensch um der Industrie willen. Keinen Menschen habe man unausgesetzt arbeiten sehen, der nicht entweder sich oder seinen Geist tödtete.

Der Sonntag soll uns sein was die Sonne am Himmel, die Quelle ewigen Lichts und der Wärme. Dem Arbeiter sei einzig der Sonntag zur Pflege des Familienlebens geblieben. Ohne sie wäre tausenden und tausenden von Kindern das Vaterhaus nur ein Kosthaus. In prächtigen, herzerwärmenden Bildern gab der Redner ein Bild des christlichen Sonntags. Er tadelte daß den Kindern über den Sonntag Schulaufgaben gegeben werden, der Lehrer der das thue verdiene nicht Lehrer zu sein. (Lebhafter Beifall wurde dem Redner zu Theil, denn in Bern leiden die Lehrer sehr an diesem Aufgabeertheilungs-Krebsübel.) Bestände der Sonntag nicht, so behaupten die Freunde des Christenthums, müßte er erfunden werden. Er zeigte dann, wie die Sonntagsfeier in vielen Landen besser beobachtet zu halten versucht wurde, wie selbst der große Kurfürst, der doch auch kein Philister gewesen, hiefür ganz strenge Verordnungen erlassen habe. Der Redner fand, daß die Sonntagsheiligung bei jenen Menschen beobachtet werde, wo eine ganz erträgliche Industrie sei. In England und Amerika werden die Arbeiten am Sonntage möglichst erleichtert, werden dort doch selbst die Eisenbahnfahrten möglichst reduzirt, ja an einigen Orten sogar unterdrückt. Er zitirte dann eine Menge von Verboten gegen die Ueberschreitung der Sonntagsheiligung, von denen das eines amerikanischen Bürgermeisters große Hilarität hervorrief, nämlich, die Trinker in seiner Stadt seien ermächtigt, das Getränke bei Wirthen, die ihre Schenken des Sonntags offen halten, an jenem Tage gratis zu verlangen. Bei uns sei aber das anders, die Sonntagsausflüge, Sonntagsvergnügungen geben ein düsteres Nachtspiel des socialen Lebens. Ein Bild der Eisenbahn-Sonntagsarbeiter vor Augen führend, frug er, ob man da nicht auftreten müsse gegen dieses weiße Sklaventhum. — Wenn alle Sünden die an den 6 Werktagen ausgeübt werden, auf einen Haufen geworfen und auf den andern, die so am Sonntage begangen werden, so würden letztere zum viel größern Berg werden und dieser Berg drücke unserm Volke das Herz ab. Die Arbeiter von London und Paris seien unglücklicher als weiland die Sklaven der Südstaaten. — Vom Staat dürfe man nun erwarten, daß er selbst nicht arbeiten lasse.

Einen Blick auf die englischen und deutschen Gesetze werfend, sei es für die Schweizer sehr beschämend, zu sehen wie die Regierungen jener Länder die Sonntagsheiligung besser und anders zu schützen wissen als die Schweiz.

Als Bürger unseres Vaterlandes, als Freund unseres Volkes sollen wir eintreten für die Sonntagsheiligung. So wie die Kreuzfahrer einer leeren Gruft willen in's gelobte Land mit dem Rufe zogen: „Gott will es“, so sollen wir für die Sonntagsheiligung mit demselben Rufe in's Feld ziehen.

Zum Schlusse wendete sich der Redner an die Congreßmitglieder deutscher Sprache, sie bittend, das schöne Lied: „Die Sach' ist Dein, Herr Jesu Christ“ anzustimmen. Es war ein erhebender Augenblick, als diesem Wunsche sofort entsprochen wurde und das Lied von den vielen Anwesenden — im Saal, den Couleurs, im Vorsaale und auf der Tribüne mögen sich gegen 400 Personen befunden haben — angestimmt und mitgesungen wurde.

Die Wünsche, welche der Redner in Bezug der Sonntagsheiligung aussprach, waren: vorerst mit gutem Beispiel voranzugehen, Gesellschaften zu diesem Zwecke zu gründen und den Staat um seinen Schutz für die Sonntagsheiligung anzurufen.

Herr Dr. Güder, als Präsident des bernischen Synodalrathes, erhielt nun das Wort. Er begrüßte im Namen des Synodalrathes, der kantonalen Synode und der bernischen Landeskirche die Mitglieder des Congresses, sie versichernd, daß man in Bern den Bestrebungen des Congresses die vollste Sympathie schenke.

Der Sonntag sei verfallen, weil der Glauben an den lebendigen, ewigen Gott geschwunden sei und je mehr der Glauben an ihn wiederkehre, desto besser werde der Sonntag geheiligt werden.

Es war bereits 11½ Uhr, als Herr General Ochsenbein, geschmückt mit dem rothen Bande der Ehrenlegion, die Tribüne bestieg, um sein Referat: „Der Sonntag und der Soldatendienst“ zu halten. Die Heiligung des Sonntags in einer Armee stehe mit ihrem militärischen Werthe im engsten Zusammenhange. Ohne Disziplin und ohne körperliches Wohlbefinden sei eine Armee nicht mit Erfolg zu verwenden. Entbehrungen demoralisiren eine Armee. Die Religiösität pflanze dem Militär die ihm nöthigen guten Eigenschaften, ohne Murren seine Pflichten ganz zu erfüllen.

Er zeigte wie einer der größten Feldherren, Gustav Adolph, sein Heer hauptsächlich durch die bei seinem Heere eingeführte Gottesfurcht, regelmäßigen Gottesdkenst, verbunden mit strammer Disziplin, von Sieg zu Sieg führte. Er kam zum Schluß, daß namentlich das schweiz. Militär durch die Sonntagsheiligung nicht nur gehoben, sondern geschützt und seine körperliche Leistungsfähigkeit gesteigert werde. Auch unsere Altvordern pflegten vor der Schlacht vor Gott ihr Knie zu beugen, von ihm den Sieg zu erflehen und sich zum Sieg oder Tod zu stärken. In den meisten Armeen finden Gottesdienste und Sonntagsheiligung statt. Während in Deutschland das sittliche Gefühl gefördert wurde, sei in Frankreich seit dem Ende des letzten Jahrhunderts, wo Alles abolirt wurde, wenig in dieser Hinsicht gethan worden.

In der schweizer. Armee finden an Sonntagen Inspektionen statt, das böse Beispiel wirke aber auch auf die bürgerliche Gesellschaft. Es sei zu hoffen, daß in der Schweiz, die wir das Kreuz, das Zeichen des christlichen Glaubens auf unsern Fahnen tragen, die religiösen Bedürfnisse besser geschützt werden. Die Bundesverfassung, welche Glaubens- und Gewissensfreiheit garantire, mache für die Militärs keine Ausnahme. In der ganzen Welt haben die christlichen Armeen schließlich den Sieg über die Nichtchristen davon getragen. Deßhalb dürfe man wohl sagen: „In diesem Zeichen wirst du siegen.“

Herr Oberst von Büren machte darauf aufmerksam, daß bei der kurzen Zeit, welche den schwz. Milizen für den Unterricht zugemessen ist, dem Kommandirenden die Zeit reichlich vergelten werde, welche er seiner Truppe durch Vergönnung des Sonntags gewähre. Der Soldat erkenne das gerne an. Deshalb brauche man den ganzen Soantag nicht frei zu geben, die Disziplin könne darunter leiden.

Er hält dafür, daß es nicht überflüssig sei immer wieder daran zu mahnen. Die Glaubensfreiheit müsse aber geachtet werden. Ein sehr erhebender Gottesdienst sei im letzten Jahre am eidg. Bettag in Bern gehalten worden. Derselbe habe die moralische Kraft nicht wenig gehoben. Sollte es Ernst werden, so thue der Staat, der große wie der kleine wohl daran, wenn er seine Hülfe bei Gott suche und sein Geist der Zucht und der Ordnung, der Liebe und der Wahrheit in der Armee pflanze.

Die Verhandlungen wurden hier unterbrochen. Morgen soll bei dem Herrn Stadt-Präsidenten über die militärische Bedeutung der Sonntagsheiligung eine Konferenz mit Delegirten des Kongresses und schweiz. Stabsoffizieren stattfinden.

Es wurden folgende Resolutionen vom Kongresse beschlossen:

1. daß der Gottesdienst beim Militär immer stattfinde, oder daß wenigstens die Milizen frei seien, sich einem Gottesdienste anzuschließen;

2. daß Truppenzusammenzüge, Musterungen und Märsche nicht auf Sonntage verlegt werden;

3. daß der Eintritt und der Austritt in den Truppendienst nicht an Sonntagen stattfinde.

Herr Engelberg von Duisburg wünschte, daß der Vortrag des Herrn General Ochsenbein an die Kommandirenden und Hauptleute der Armee gesendet werde.

Herr Prälat Doll in Karlsruhe glaubt, daß alle die, denen der Sonntag lieb ist, dessen Heiligung fördern und bei den Regierungen dahin zu wirken suchen, daß die Sonntagsheiligung geschützt werde.

Herr Hofprediger Baur in Berlin legte an's Herz, die soziale Bedeutung der Sonntagsheiligung recht scharf in's Auge zu fassen, und den Arbeiter zu entlasten. Derselbe Staat, der den Handel mit Gift unter seine Führung genommen, der die Kinder impfe und den Frauen und Kindern Schutz gewähre, müsse auch helfen den Abhängigen zu schützen gegenübr dem Unabhängigen. — Nach 1 Uhr Schluß.

In der Nachmittags-Sitzung, die um 3 Uhr begann, hielt Hr. Ingenieur Charlier von Lausanne seinen Bericht über den Sonntag und seine Beziehungen zum öffentlichen Verkehr, besonders zu den Eisenbahnen. In diesem Vortrage wiederholte der Herr Referent alle die bereits im Laufe der Verhandlungen des Kongresses den Eisenbahnen, Posten, wie den öffentlichen Staatsbureaux gemachten Ausstellungen.

Er beantragte einige Resolutionen, welche, soweit wir sie verstanden haben, dahin gehen:

1. daß die Spedition der Eilgüter möglichst beschränkt und diejenige der gewöhnlichen Frachtgüter ganz unterdrückt werde;

2. die Eisenbahnbauten, wie die Güterzüge ebenfalls ganz unterdrückt werden;

3. die Retourbillets über Sonntage und die Sonntagszüge selbst einzuschränken;

4. die Sonntagsbefreiung für die Angestellten der Eisenbahnen zur Durchführung zu bringen;

5. dieselben Vergünstigungen aber auch den Post- und Telegraphen-Beamten und Angestellten zu Theil werden zu lassen.

Hr. Pastor Quistorp aus Pommern findet, daß seit dem die Eisenbahnen schlechte Geschäfte gemacht haben, die Noth der Angestellten gewachsen sei, weshalb er bittet, daß der Congreß recht laut seine Stimme erhebe, damit die Sklaverei der Eisenbahnbeamten gelindert werde. Es tadelte der Redner mit scharfen Worten die Nachtzüge, welche in Deutschland den Eisenbahnangestellten ein so schweres Doppeljoch aufdrücke. Er beantragt, wie in England und Amerika allen Gutsverkehr auf den deutschen und französischen, wie den schweizerischen Eisenbahnen für den Sonntag abzuschaffen und damit den armen Angestellten dieser Anstalten das ihnen aufgebürdete Doppeljoch abzunehmen.

Mehrere Redner unterstützten diese Bestrebungen.

So tadelte Hr. Lombard ganz energisch, daß sowohl in Frankreich als in der Schweiz den Eisenbahn-Angestellten von ihren Direktionen verboten werde, gegen die Sonntagsarbeit zu reklamiren. Hierüber müsse man sich Gewißheit verschaffen, um dagegen zu protestiren.

Hr. Ingenieur Charlier fand, daß man die Bestrebungen des internationalen Comites unterstützen solle, ein Einverständniß zwischen Staat und Eisenbahngesellschaft herbei zu führen.

Die Diskussion beginnt allmählig auszuarten. Nach allen den gepflogenen Diskussionen kann begreiflich nichts oder wenig Neues mehr in die Verhandlung gebracht werden. Das beste Zeugniß, daß der Zenith der allgemeinen Aufmerksamkeit überschritten ist, giebt die wirklich größer werdende Unruhe und Geschwätzigkeit der Versammlung.

Die vom Referenten gestellten Resolutionen wurden ohne Weiteres angenommen.

Es begann nun Hr. Ingenieur von Lauterburg seinen Vortrag über die Sonntagsarbeit und die großen Industrien.

Es wurden folgende Resolutionen angenommen:

1) Es sollen Lokalcomite gegründet werden, für die Förderung der Sonntagsheiligung, welche mit dem Hauptcomite in Verbindung stehen;

2) es sollen Sonntags-Missionäre bestimmt werden, welche für die Interessen der Sonntagsheiligung reisen und wirken;

3) zu demselben Zwecke sollen Cirkulare an die Fabrikbesitzer erlassen werden;

4) es soll auch durch die Presse mehr als bis anhin für die Förderung der Sonntagsruhe gewirkt werden.

Zum Schlusse hielt derselbe Redner noch ein ganz kurzes Referat: „Der beste Tag zur Bezahlung der Arbeiter."

Er gelangte hiebei zu dem Schlusse, daß sich zu diesem Zwecke am besten der Freitag eigne, daß sich aber unter allen Umständen die Fabrikbesitzer entschließen sollten, als Zahlungstag jedenfalls einen andern zu wählen, als den Sonntag.

Der Hr. Vereinspräsident Dr. Lombard schloß mit dem Wunsche, daß sich jedes Mitglied bestreben möge, im Sinne der gefaßten Beschlüsse in seinen engeren und weiteren Kreisen zu wirken.

Eidgenossenschaft.

— Schweiz. Verein für Straf- u. Gefängnißwesen. Zur zehnten Jahresversammlung werden sich die Mitglieder dieses Vereins am 29. Sept. in Solothurn einfinden. Die Versammlung wird vom Präsidenten des Lokalkomite's, dem solothurnischen Justizdirektor, Hrn. Landammann und Ständerath A. Brosi, geleitet werden, der zugleich zur Einleitung und Eröffnung der Verhandlungen über die Entwicklung und den Stand des Gefängnißwesens im Kanton Solothurn einige Mittheilungen machen wird.

Als Haupttraktandum erscheint das Referat des Vereinspräsidenten, Hrn. Strafhausdirektor J. B. Hürbin in Lenzburg, über die Nothwendigkeit und Einrichtung eines Zellengefängnisses für gefährliche, langjährige und lebenslängliche Sträflinge. Das bezügliche Korreferat hat Hr. Dr. Huber, Verhörrichter und Polizeidirektor in Trogen, übernommen. Hr. Direktor Hürbin wird, wie wir vernehmen, zum Schlusse kommen, der schweizer. Verein für Straf- und Gefängnißwesen möge an die h. Bundesbehörden das Gesuch richten, es sei mit Beförderung auf Grundlage des Art. 23 der Bundesverfassung (Errichtung oder Unterstützung öffentlicher Werke) durch die Eidgenossenschaft, eventuell mit deren Initiative und Unterstützung, ein dem Bedürfnisse entsprechendes, solid konstruirtes Zellengefängniß zu erstellen, in welchem die Kantone ihre lebenslänglichen und gefährlichen langjährigen Sträflinge, sei es unter Aufsicht und Verwaltung des Bundes und unter Bedingung der Deckung des Betriebsdefizites pro rata, sei es unter eigener Regie unterbringen können. Zugleich wird der h. Bundesversammlung im gleichen Sinne die Errichtung von Korrektionsanstalten für jugendliche Verbrecher wiederholt in Erinnerung gebracht.

Von Hrn. Strafhausdirektor Dr. Guillaume aus Neuenburg wird über den Stand des Projektes einer Zentral-Anstalt für jugendliche Verbrecher, vom Strafanstaltsdirektor des Kantons St. Gallen, Hrn. Kühne, über Gründung einer gemeinschaftlich mit dem schweiz. Armenziehungsverein herauszugebenden Zeitschrift referirt werden.

---

* Aargau. (Schwurgerichts-Verhandlung vom 11. September.) Angeklagte: 1) Michael Hüßer, Jäger, von Berikon, geb. 1811. 2) Dessen Sohn Jak. Leonz, geb. 1847. Nach Anklage I hat Vater Hüßer im Jahr 1878 in der bösen Absicht, seine rechtmäßigen Gläubiger zu benachtheiligen, durch Abschluß täuschender Verträge und andere betrügerische Vorkehren sein Vermögen verheimlicht und entfernt und dadurch absichtlich den über ihn, als vermögenslos vom Bezirksgericht Bremgarten am 8. Februar abhin erkennten Geldstag herbeigeführt. — Laut Anklage II hat Sohn Hüßer das Verbrechen seines Vaters durch Rath und That begünstigt, indem er die von demselben unterschlagenen Vermögenstheile bei sich aufgenommen und in seinen Nutzen verwendet hat.

Das Verbrechen fällt um so schwerer in die Waagschale, als es zum Nachtheil der Großkinder des Vaters Hüßer, der Knaben Constantin und Josef, begangen worden ist. Vater Hüßer wurde nämlich vom Bezirksgericht Bremgarten am 1. Dezember 1877 verfällt, den genannten Knaben bis zum zurückgelegten 16. Altersjahr eine jährliche Unterstützung von je Fr. 50 zu verabfolgen, und dieses Urtheil wurde vom Obergericht auf den Rekurs des lieblosen Großvaters bestätigt. Der Vater der beiden Knaben, als einer der ehelichen Söhne des Michael Hüßer, ist nämlich im Jahr 1875 gestorben und hat seine Frau und Kinder im Nothstand zurückgelassen. Da nun im Fall der Vermögenslosigkeit der Eltern die Erziehungs- resp. Unterstützungs-Pflichten auf die Großeltern übergehen, sofern diese Vermögen haben, so wurde eben auf Veranlassung des Vormundes der mehrerwähnten Kinder und der Waisenbehörde vom Bezirksgericht das besagte Urtheil erlassen. Großvater Hüßer scheint aber den Kindern seines Sohnes Josef im gleichen Grade abgeneigt zu sein, als er für den Sohn Jak. Leonz eingenommen ist, und um jenen die Unterstützungsbeiträge zu entziehen, warf er sein Vermögen diesem in den Schooß und zog damit seinen Geldstag an den Haaren herbei. Die Staatsanwaltschaft erblickte mit Recht in dieser niederträchtigen Handlungsweise einen Betrug und lieferte die beiden Braven auf die Anklagebank.

Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage und das Kriminalgericht verurtheilte den Vater Hüßer zu 4 und den Sohn zu 4½ Jahren Zuchthaus, schließt sich jedoch der Empfehlung der Geschwornen zur theilweisen Begnadigung des Vaters Hüßer an den Großen Rath an.

Beide Verurtheilte werden überdieß zu 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu Bezahlung der Kosten der Voruntersuchung und der heutigen Hauptverhandlung verfällt.

Die täuschenden Verträge und Machenschaften, welche den Betrug involviren, werden als ungültig erklärt und Sohn Hüßer überdieß verhalten, den Gegenwerth für zwei ihm abgetretene Forderungen im Betrage von Fr. 2000 in die Geldstagsmasse des Vaters Hüßer zurückzubezahlen.

Gemeindeammann Groth von Berikon wird wegen Amtspflichtverletzung in seiner Eigenschaft als Mitglied der Vormundschaftsbehörde zu einer an die Kriminalgerichtskasse zu bezahlenden Geldbuße von Fr. 100 verurtheilt und außerdem der heutigen Reise- und Tagesgebühren als Zeuge verlustig erklärt.

Vizeammann Gehrig von Berikon wird des Vergehens der entfernten Beihülfe bei den betrügerischen Machenschaften der Angeklagten und im Fernern ebenfalls der Amtspflichtsverletzung in seiner Eigenschaft als Mitglied der Vormundschaftsbehörde von Berikon schuldig erklärt und dafür nach Vorschrift der einschlagenden Gesetzesbestimmungen ebenfalls zu einer an die Kriminalgerichtskasse zu bezahlenden Geldbuße von Fr. 100 verfällt und überdieß seines Amtes als Vizeammann und Gemeinderath von Berikon entsetzt, sowie für die Dauer eines Jahres zur Bekleidung eines andern Amtes unfähig und schließlich auch seiner heutigen Reise- und Tagesgebühren als Zeuge verlustig erklärt.

Dieses Urtheil wird hoffentlich die Wirkung haben, die Vorsteher und Mitglieder anderer Gemeinderäthe und Vormundschaftsbehörden in ähnlicher Lage aus ihrem Gleichgültigkeitsdusel empor zu rütteln und mit ihren Pflichten besser bekannt zu machen.

— Menziken, 8. Septbr. Die Grütlivereins-Sektion Oberwynenthal hat an die Sektionen des schweiz. Grütli-Vereins folgendes Cirkular erlassen: „Werthe Vereinsgenossen!

Die Grütlivereins-Sektion Oberwynenthal ist vom Zentralcomite angegangen worden, das Sammeln von Unterschriften gegen das Bundesgesetz betr. Erhöhung des Eingangszolles auf Tabak an die Hand zu nehmen. Wir haben diesen Gegenstand in unserer Sitzung vom 6. Sept. einläßlich behandelt und sind zu folgendem Resultat gekommen: Mitten in der Tabakindustrie, die einer ganzen Landsgegend Beschäftigung gibt, glauben wir das Gesetz besser beurtheilen zu können und werden wir die Initiative, um dasselbe zu Fall zu bringen, nicht ergreifen, überhaupt uns der ganzen Bewegung nicht anschließen. Durch den erhöhten Tabak-Zoll wird der schon lange gedrückten Industrie wieder aufgeholfen, die zirka 10,000 Tabak-Arbeiter finden wieder volle und besser bezahlte Beschäftigung und auf der andern Seite ist der Zoll nicht so hoch, daß das Fabrikat zu stark vertheuert würde, indem z. B. die Zwischenhändler die Differenz leicht ertragen können und keine Gefahr vorhanden ist, daß man auch in Zukunft nicht die gleich guten Cigarren zu demselben Preise raucht. Schließlich wollen wir noch bemerken, daß dieser Vetosturm keineswegs im Schooße des Grütli-Vereins seine Quelle hat, dafür zeugt, daß in den ersten Tagen nach Inkrafttreten des Gesetzes eine vorherrschend entgegengesetzte Stimmung herrschte. Wären wir nicht durch Gewährsmänner von der Urheberschaft dieser Agitation unterrichtet, müßte uns die Redaktion des auf den Unterschriftenbogen angebrachten Veto-Verlangens klar zeigen, daß es — um es unumwunden zu sagen — Tabakfabrikanten sind, welche vor Eintreten der Zollerhöhung ihre eingekauften Tabake nicht mehr ins Trockene bringen konnten. Wäre das Letztere nicht der Fall gewesen, wäre das Veto-Verlangen nicht in Scene gesetzt worden. Wir kämen beinahe in Versuchung zu glauben, was böse Zungen sagen, nämlich daß der Grütli-Verein dann und wann als Werkzeug benutzt werde, für Andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Wir hörten jüngst einen Sophisten sagen: „der Grütliverein meine zu schieben und werde geschoben". Wir sind gewöhnt uns offen

auszusprechen und thun dies selbst auf die Gefahr hin, das Schicksal der Schwestersektion Langenthal zu theilen. Wir machen Euch werthe Vereinsgenossen, Mittheilung von unserm Beschlusse, indem wir Euch ersuchen, unsere Gründe zu bedenken, ehe Ihr Euch einer Agitation gegen das Gesetz anschließt."

Zürich. Der Prachtbau unserer neuen Börse ist nun soweit vorgeschritten, daß mit nächstem Monat die Effektenbörse dort ihren Einzug hält, der übrige Ausbau dürfte aber immerhin sich noch in das Frühjahr hinüberziehen. (B. N.)

— Am 8. d. fiel ein 8jähriger Knabe beim Fischen an der Ecke des Stadthausquai oberhalb des Bauschänzchens vor den Augen seiner Mutter in die Limmat. Ein vorübergehender Herr stürzte sich in's Wasser und rettete den Knaben, bis ein Angestellter der Badanstalt denselben in einem Schiffchen in Empfang nahm. Dieser Retter des Knaben wurde erst seither in der Person des Hrn. Hs. Heinrich Schwarzenbach von Zürich, Kaufmann in Mailand, ermittelt. Demselben wird die silberne Verdienstmedaille zugesprochen.

— Winterthur, 11. Das Unglück im „Grünthal" (Kellergrabung für die Bierbrauerei Irion) hat sich wiederholt. Gestern Abend sind in Folge von Rutschung wieder drei Arbeiter verschüttet worden, wovon zwei unrettbar verloren; der dritte konnte mit Noth herausgerissen werden, ist aber so übel zugerichtet, daß für sein Leben gefürchtet wird. Der vernehmbare Hülferuf der zwei Verschütteten war umsonst, denn das Verbleiben der übrigen Arbeiter war der sichere Tod, indem einen Augenblick nachher eine neue Schuttmasse herunterstürzte. Die öffentliche Meinung spricht sich mit einer Erbitterung und Schärfe aus, die wir hier nicht reproduziren können.

Luzern. Künftigen Sonntag wird in Luzern das kantonale Offiziersfest abgehalten. Von den Verhandlungen im Großrathssaale wird ein Referat des Hrn. Oberst Bindschädler über die neue Felddienstordnung und Vorlage des neuen Repetirgewehres und Ordonnanz-Revolvers von Herrn Waffenkontroleur Küchlin gemeldet.

Solothurn. Letzten Montag wagte sich in Biberist beim Baden in der Emme ein Knabe zu weit in's Wasser, wurde von der Strömung fortgerissen, sank unter und wäre unzweifelhaft ertrunken, wenn sich nicht glücklicherweise Hr. Otto Käch, Sohn des Parquet-Fabrikanten Käch-Burki, in der Nähe befunden hätte. Dieser stürzte sich schnell besonnen in die Fluth und entriß mit eigener Lebensgefahr dem nassen Elemente seine Beute und brachte den Knaben wieder glücklich an's Land. Die schöne That des wackern, jungen Mannes verdient öffentliche Ehrenmeldung.

— Olten. An dem heutigen Ausflug der Aarburger Kadetten nach der Frohburg nimmt auch unser hiesiges Kadettenkorps Theil.

Basel, 9. Sept. Am Fest der evangelischen Allianz wurde eine Petition votirt an den österreichischen Kultusminister zu Gunsten der Gewissensfreiheit welche seit zwei Jahren durch die Lokalbehörden in Böhmen verletzt werde, die Familienväter aller protestantischen Bekenntnisse mit Geldbußen und Gefängnißstrafen belegen, weil sie im Schooß ihrer Familien häuslichen Gottesdienst feiern. Eine internationale Deputation wird die Petition persönlich nach Wien bringen und eventuell eine Audienz beim Kaiser nachsuchen. Die Deputation besteht aus den HH. Karl Sarasin von Basel, Oberst v. Büren von Bern, Professor Viguet von Lausanne, Graf v. Bismark-Bohlen aus Preußen, Pastor Fisch aus Paris, Sir Harry Vernet und Mac Arthur, Mitglied des englischen Parlaments, Mac Hall aus New-York und J. J. Thomson in Berlin.

— Am nächsten Samstag wird von Basel ein Vergnügungszug nach Interlaken abgehen, der um ½2 Uhr in Interlaken eintrifft. Die Billets sind für den 13., 14. und 15. Sept. gültig.

Waadt. Es heißt, Gambetta werde sich demnächst in Begleitung seines Freundes Spuller nach dem Schlosse les Crêtes am Genfersee, dem Besitzthum der Frau Arnaud (de l'Arriège) begeben, auf welchem er schon öfters seine politischen Ferien verbracht hat.

Wallis. In der Nacht vom 6 auf den 7. ds. starb in Sitten Herr Ch. L. de Torrente, gewesener Kapitän in neapolitanischen Diensten, dann Kommandant eines Walliser Bataillons, Präsident der Bürgergemeinde Sitten und des kantonalen Piusvereins. In der gleichen Stunde starb auch sein Neffe Philomin von Riedmatten, Sohn des Generallieutenants Aug. v. Riedmatten.

London, 10. Sept. Die Verbindung zwischen Kabul und den englischen Feldposten ist durch Afghanen vollständig unterbrochen. Der Aufstand hat größere Dimensionen angenommen, als man ursprünglich vermuthet. Die gegenwärtigen Streitkräfte des Generals Roberts dürften zur Unterdrückung des Aufstandes unzureichend sein.

Gerüchtweise verlautet, daß der Emir von Afghanistan ermordet und Kabul von den Aufständischen geplündert worden sei.

Paris, 9. Sept. Auf Wunsch des Präfekten nahm der Gemeinderath von Lyon seinen Beschluß, am 22. September ein Volksfest zu veranstalten zurück.

Der Präsident der Republik hat sich mit seiner Familie zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach seinem Landsitz Mont sous Vandrey im Jura begeben. In der Begleitung desselben wird sich außer seiner Gemahlin und Tochter nur noch sein Privat-Sekretär, Herr Fourneret, befinden. Der Sicherheitsdienst während seines Landaufenthaltes soll auf seinen ausdrücklichen Wunsch nur von 12 Gendarmen versehen werden. — Herr Auguste Vitu ist vom „Figaro", nachdem er erklärt hat, daß er aus der Redaktion des „Gaulois" austrete, in Gnaden wieder aufgenommen worden. — In Montbeliard wird am 21. September im Beisein des Ministers des Innern, Herrn Lepere, ein Standbild des Oberst Denfert-Rochereau, des Vertheidigers von Belfort, enthüllt. Das mit dem Sockel 7 Meter hohe Denkmal ist aus Geschützen gegossen, welche der Oberst Denfert nach der Rückgabe von Belfort an die Franzosen von diesem Platz abgeführt hat. Das Monument trägt zwei Inschriften, auf der einen Seite den Schluß der Antwort Denfert's an die Belagerer: „Wir kennen den Umfang unserer Pflichten gegen Frankreich und die Republik und sind entschlossen, sie zu erfüllen", auf der anderen: „Oberst Denfert-Rochereau, welchem diese Gegend verdankt, daß sie französisch geblieben ist."

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Besenbüren, 16. Sept Brandenberg, Kaspar — Ennetbaden, 15. Geschwister Herzog und Wittwe Herzog-Franziska, Schreiners. — Gränichen, 20. Die Erben des, Schaffner, J., Hansrudolfs, Grüngels — Möriken, 15. Frau Kirchhofer, Louise geb. Frey, auf dem Stökhof zu Egliswyl und deren Bruder Frey, Johann, Schuhmacher; Frau Frey, Anna Maria geb. Kull, Abrahams Schuhmachers Wittwe. — Niederhallwyl, 15. Die Erben Holliger, Johannes, Schneider, von Boniswyl; Läubli, Rud., Notar in Seengen, und Senn, Jakob, alt Ammann in Alliswyl. — Oberkulm, 13. Die Erben des Kaspar, H., Deutschen, im Feld dahier. — Rettenswyl, 15 ds. Die Massaübernehmer des Humbel, Daniel, Fuhrmann, in Boniswyl. — Rudolfstetten, 18. Gebrüder Brem, in Friedlisberg; Füglistaller, Jakob, und dessen Mutter, Wittwe Füglistaller, Elisabetha geb Baumann. — Schöftland, 15. Die Erben des Hunziker-Plüß, Rudolf, von Hirschthal, in Holziken. — Staffelbach, 13 Morgenthaler, F., Hans Rudolfs. — Sulz (Lausenburg), 16 Senn, D., Gemeindeschreiber von Büren, Gemeinde Gansingen; Weber, Verena, Wittwe, Schusters, von Sulz — Tägerig, 17. Geschwister Seiler, Vogts Josefs — Villmergen, 18. Die Erben des Meier, Kaspar, Lehmans. — Wölflinswyl, 16. Lenzin, Karl, im Strichen; Mettauer, Xaver, Müllers, beide von Oberhof; Rüetschi, Notar, v. Aarau, in Bern.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Paul, Jakob, Kaspars, alt Bannwart, von Villnachern. Eingabe 11. Oktober. Laufenburg. Herzog, Hilar, von Hornußen. Eingabe 7. Oktober. — Zurzach Schaufelbühl, Jos. Leonz, Bäcker, von Zurzach; Huber, Joh., Stiftsprobst und Domkapitular, in Zurzach. Eingabe 18 Oktober.

Benefícium Inventarii.

Lenzburg. Humbel, J. A., Johannesen von Boniswyl. Eing. 15 Okt. — Rheinfelden. Metzger, Josef, Eggers von Möhlin. Eingabe 10. Okt. — Zofingen. Graber, Rudolf, Kaspars, von Bottenwyl. Eingabe 18. Oktober.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 11 Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Im Nordwesten der britischen Inseln hat der Luftdruck rasch abgenommen, was auf die Annäherung eines neuen barometrischen Minimums hinweist, dessen Bahn jedoch noch nicht vorausgesehen werden kann. In Zentraleuropa wehen allgemein westliche, in Italien östliche bis nördliche Winde. In unserem Lande hat sich seit heute früh der Himmel meistenorts aufgehellt und es ist die Temperatur immer noch im Steigen.

Witterungsaussichten für 12. Sept. in der Nordostschweiz:
Zunächst Fortdauer des guten Wetters bei steigender Temperatur. Von Nordwesten her droht wieder eine Aenderung der Situation.

Pariser Observatorium vom 11. Septb. 1879.
Ein neues rasches Fallen des Barometers in Irland rückt gegen unsere Regionen heran Wahrscheinlich: Wind zwischen Süden Westen und bedeckter Himmel. Mäßiger Nordwind am Puy de Dôme, schwacher Nordwind am Pic du Midi.

Rorschach. 11. Sept. Korn. Heutige Verkäufe 1264 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 03, Niedrigster Fr. 29. 75. Aufschlag 40 Rp; 1 Kilo Mehl 47 Cts. 2½ Kilo Brod 110 Rp. Wochenverkäufe 2632 metrische Zentner. Hafer 673 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 50.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

General-Versammlung im Rössli
Samstag den 13. September, Abends 8 Uhr.

Tractanden:
1) Programm für das Endschießen.
2) Mittheilungen und allfl. Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Aarau, den 12. September 1879
Der Vorstand.

Steigerungs-Publikation.

Bei der Wohnung des in Geldstag gefallenen Franz Lützelschwab, z. Rößli in Rheinfelden, kommen am **Donnerstag den 25. l. M. Sept.,** Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

1) Ein Branntweinbrennerei- & Destillirapparat,
2) eine Pumpmaschine,
3) 30 Stück größere & kleinere Weinfässer, Bocken & sonstige Bandholz- & Blechgeschirre, sowie
4) ca. 9 Hektltr. rothen & 5 Hektltr. weißen Wein & 1 Faß Traubensaft.

Rheinfelden, den 10. September 1879.
por Gerichtskanzlei:
Hollinger, Ger.-Substitut.

Steigerung
über Riedstreue, Korbwiedli, Waldfeldpacht & Holz.

1) Am **Montag den 15. September** nächsthin, Nachmittags **1 Uhr,** wird im **„Aarenschachen"** bei Wildegg, der dießjährige Ertrag an Streue und Wiedli in 4, bezw. 3 Abtheilungen verkauft.

2) Am **Mittwoch den 17. September,** Nachmittags **2 Uhr,** kommen im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg

a. **zum Wiederverkauf:**
Sämmtliches auf dießjährigen Schlägen sich noch vorfindende Klafter und Reiswellen-Holz, ca. 15 Klftr. und 2500 Reiswellen. Gemäß § 32 der Steigerungs-Bedingungen haften die früheren Käufer für Minder-Erlös und Kosten.

b. **Zur Verpachtung:**
Die Waldfeldplätze des Straßen-Rückhaues längs der Straße über das Birrfeld und derjenigen von Brunegg nach Birrhard: 24 Parzellen à 9 Aren zu 6-jähriger freier Benutzung. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 11. Septbr. 1879
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die chemische Wascherei, Färberei & Druckerei von C. Ladendorff, Basel,

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben aller Art **Herren- & Damenkleidungsstücke.**

Ablage bei: Frau Coradi-Stahl, Pelzgasse.
Versendung: Jeden Samstag.

Leichen-Anzeige.

Nr. 72

Mittwoch den 10. Sept. 1879 starb:

Rudolf Ernst, Messerschmied, von Aarau; alt 84 Jahre, 8 Mon. und 8 Tage.

Beerdigung: Samstag den 13. September, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Cäcilien-Verein.

Männerchor:

Heute Abend 8 Uhr Probe im Rößlisaal — 2. Stock. —

Damit das Repetitorium der Alcestis nicht Störungen und vermehrte Proben verursacht ist absolut nothwendig daß die Mitglieder sich pünktlich einfinden.

Die Commission.

Cäcilien-Verein.

Auf nächsten Sonntag den 14. ds. soll für die activen Damen und Herren des Vereines, sowie für die sich hiefür interessirenden Passiv-Mitglieder ein Ausflug arrangirt werden und zwar bei schönem Wetter nach dem Luterbach und bei ungünstigem nach Kölliken.

Nähere Mittheilungen werden bei Anlaß der folgenden Proben (Freitags im Männerchor, Samstags im Gem.-Chor) gemacht und erwarten wir deßhalb vollzähligen Besuch derselben.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstag 13. Sept., Abends 8½ Uhr, **im Rößli.**

Traktanden: **Statutenrevision.**

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Frey, Gärtner und Taglöhner, von Auenstein, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Samstag den 13. Herbstmonat,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers — Halde Nr. 252

Aarau, den 10. Herbstmonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde;

Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Fyburz, Sl., Hardersämis in aarg. Obererlisbach, findet die Versteigerung des Massavermögens statt: Am **Dienstag den 16. Herbstmonat** nächsthin, und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften,** nach Beendigung der Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Obererlisbach.

Aarau, 5. Sept. 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Bär, gewes. Gemeindeammann und Fabrikant, auf der Rieshalden zu Niederwyl werden dessen **Liegenschaften,** bestehend in einem zweistöckigen Wohn- und Fabrikationsgebäude, einem Speicher und ca. 1 Jucharten (36 Aren Garten- und Baumgartenland, **Donnerstag den 18. September,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum Rößli in Rothrist, gerichtlich versteigert.

Zofingen, den 3. September 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,

Der Gerichtsschreiber:

Bachmann.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 13. Sept.,** von Vormittags 10 Uhr an, werden beim **„Frohsinn“,** hintere Bahnhofstraße, allerlei **hausräthliche Gegenstände** freiwillig gegen Baarzahlung versteigert. — Darunter befinden sich namentlich: **Bettstatten, Kästen, Tische, Sessel,** ein **Canapé, Commoden** u. A. m.

Zu verkaufen:

In Commission erhalten: Gut gedörrte

Emmenthaler-Schinken

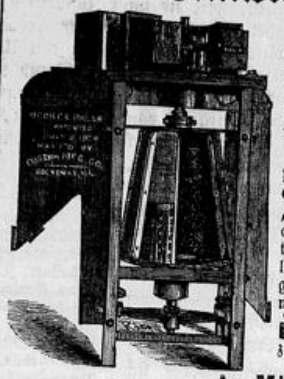
per ½ Kilo Fr. 1.

Frau Steiner-Dürr.

Zu vermiethen:

Ein kleines möblirtes Zimmer.

Getreidereinigungsmaschine.



Um gutes, weißes Mehl zu gewinnen, muß das Getreide vorerst ganz vollständig gereinigt werden. Wenn dieses auch durch noch so viele Apparate geführt wurde, so ist dasselbe, wenn es schließlich nicht gebürstet worden ist, doch nicht vollkommen gereinigt.

Als Schluß der Fruchtputzerei empfehle ich die direkt von der **Eureka Manufacturing Company** aus Amerika bezogene, berühmte **„Becker Bürstenmaschine“,** welche bei mir als alleiniger Vertreter erhältlich ist und die das Getreide außerordentlich schön reinigt, indem die gelockerte Kruste, die Spitzen und die Keime weggebürstet und die Spalten wundervoll geputzt werden.

Nähere Prospekte, sowie Preise ꝛc. stehen zu Diensten bei dem sich bestens empfehlenden

A. Millot in Zürich,

Spezieller Fabrikant von Maschinen und Werkzeugen,
Allgemeiner Lieferant von allen Mühlenbestandtheilen

und alleiniger Vertreter in der Schweiz der zwei besten und größten **Trieur-Fabrikanten** Europa's, Thuillier und Mayer & Cie., deren Trieurs in keiner gut geleiteten Mühle fehlen sollten, weil zur Gewinnung weißer Mehle und Griese es absolut erforderlich ist, die schwarzen Unkrautkörner aus dem Getreide zu entfernen.

Von diesen bestempfohlenen Trieurs habe stets großen Vorrath und können deßhalb alle Aufträge sofort ausgeführt werden. (O F 2212)

Meinen werthen Kunden und Gönnern empfehle bestens mein reichhaltig und frischbestelltes Assortiment in:

Herren- & Damen-Stoffen für Herbst & Winter,

Herren- & Knaben-Confection

und bin überzeugt hierin Vortheilhaftes bieten zu können.

Die neuen Genres **Damen-Confektion** werden gegen Ende dies eintreffen.

Wer sich mit einem guten **ältern Stoff** begnügen will, findet bei mir Auswahl in div. Sorten und gegen Baar zu sehr herabgesetzten Preisen.

R. Graf-Morath.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von



Strickwoll-Garnen

in allen vorkommenden Qualitäten, Nros. und neuesten Farben.

Billigste Preise zusichernd.

Zu verkaufen:

Ein Coupé

auch offen als **Landauer** zu verwenden, bestens erhalten und zu billigem Preise

Offerten unter Chiffre O. 1012 an die Annoncen-Expedition von

(M-2813-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Eine zuverlässige **Spetterin** wünscht noch einige Spettorte anzunehmen; am gleichen Orte werden zwei solide **Kostgänger** angenommen Nachfrage in Nr. 156 Milchgasse.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Fabrikationsgeschäft ist die Stelle eines **Bureau-Lehrlings** sofort neu zu besetzen. Einige Kenntnisse der französischen Sprache sind unerläßlich.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Habe stets zur Auswahl, nur gut beleumdetes **Dienstpersonal** jeder Branche, beiderlei Geschlechts.

Herrschaften wenden sich gefl. an das **Plazierungsbüreau Adelbände 170.**

Prompte Bedienung wird zugesichert (kostenfrei) 170.

Entwendet:

Montag Nachts ein **Regenmantel;** dem Entdecker und Zusteller an die Expedition dieses Blattes 5 Fr. Trinkgeld

Zu vermiethen:

Ein heizbares **Zimmer;** in Nro. 10-6, Bachstraße, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche mit Hahnenbrunnen, Estrich und Keller, vordere Vorstadt Nr. 674

Strickwollgarne.

Ausgezeichnete Qualität — moderne Farben — billigste Preise.

E. Coradi-Stahl.

Bohnenhöbel

zu verkaufen à Fr. 1. 50 in der

Gewerbehalle.

A. Gamper, Zürich,

Tiefenhof Nr. 10.

empfiehlt sich angelegentlich zum

An- & Verkauf

von ausschließlich

Eisenbahn- & Bankactien.

Diskrete, vortheilhafte Bedienung.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann **Aarau.**

Große Auswahl in

goldenen Herren-Uhren,
gold. Damen-Uhren,
goldenen & silbernen Uhren,
goldenen Ketten,
Pendules & Wecker,
Regulatoren,
Wand-Uhren.

2 Jahre Garantie für gut gehen. — Reparaturen gut und billig.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl

Blumen & Federn

zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Pariser Damen-Koffern

sind wieder in allen Größen vorräthig bei

Hemmeler & Co.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehör in Nr. 703 am Ziegelrain

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

P. P.

Freunden und Bekannten machen hiemit statt besonderer Anzeige die schmerzliche Mittheilung, daß unser theurer Schwager

Rudolf Muggli-Hässig,

heute Morgens 3 Uhr seiner innigst geliebten Gattin nach kurzer Krankheit in's bessere Jenseits nachgefolgt ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 12. Sept. 1879

H. Häßig-Lienhard,
Marie Häßig-Lienhard.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag in **Winterthur** statt.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **„Hofer & Bär“,** Fabrikationsgeschäft im **Rothrist** zu Niederwyl, werden deren

Fabrikationsgeräthschaften

ꝛc., worunter hauptsächlich die sämmtlichen Tablare, 1 Webstuhl, 2 Zetteldrüllen mit Gatter, ca. 2000 Zettelspuhlen, ca. 70 Stück Webergeschirre, 1 Dezimalwaage und 1 Weberwaage, 1 Fergtisch, 1 Metermäß, 1 Tuchpresse, 2 Schreibpulte, 3 Cylinderöfen und 1 Pferdegeschirr. **Samstags den 20. September** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, im Fabrikationsgebäude auf der Rieshalden gerichtlich versteigert.

Die Waarensteigerung wird später publizirt.

Zofingen, 3. September 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,

Der Gerichtsschreiber:

Bachmann.

Nur 140 Fr.

zahlen bei mir Auswanderer für die Reise bis New-York, Alles inbegriffen, mit französischen Postdampfern und

Nur 100 Fr.

mit engl. Postdampfern. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt.

Otto Stœr, Agent in Basel,
6 Kaufhausgasse 6.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er die

Werkstatt

des verstorbenen Hrn. **Frd. Hagenbuch,** Schreiner und Glaser übernommen hat. Empfehle mich bei diesem Anlaß den verehrl. Kunden unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

Aarau, den 10. Sept. 1879

Emil Wildi,
Schreiner und Glaser.

Für Offiziere.

In Commission habe ich ein gutes **Doppel-Fernrohr, Long vue double,** billig zu verkaufen.

A. Frey-Würtenberger, Optiker.

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

Meubel

zu verkaufen:

Sekretäre, nußbaumene und tannene **Kästen,** nußbaum. und tannene **Kommoden,** nußbaum. und tannene **Bettladen, Wasch-, Zusammenleg- und Nachttische** mit Marmor. Ovale und runde **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Sessel.** Alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

G. Rothpletz, Schreiner,
in **Kölliken.**

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Bltt. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 217.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. September 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

13. September.

1784. Am Montag Abend, als der Stadtbach abgeschlagen war, brach hinter dem Platz in Aarau eine Feuersbrunst aus, die 8 Scheunen und einige der Stadt gehörige Magazine in Asche legte. 100 Klafter Holz, welche in diesen Magazinen aufgespeichert waren, giengen zu Grund.

+ Vor hundert Jahren.

Der Zeitraum von 1779 bis 1879 ist nur eine kurze Spanne Zeit, aber in welchem andern hundertjährigen Zeitabschnitte ist so viel geschehen, wie in den letzten hundert Jahren vor 1879? Und so lohnt es sich wohl der Mühe, einen Augenblick sich in jenes Jahr zu versetzen und die damaligen Verhältnisse sich anzusehen, nicht nur die in unserm Vaterlande, sondern in der weiten Welt.

Anno 1779 sah die Sonne auf ihrem täglichen Gange um die Erde das nämliche Erdenrund, wie jetzt, die nämlichen Erdtheile, Inseln, Meere und Meerbusen; nur war das Mittelmeer noch nicht durch den Suezkanal mit dem Rothen verbunden. Sie sah die nämlichen Gebirge und Thäler, Hochländer und Tiefebenen, die nämlichen Flüsse und Seen, die sie heute sieht; und sie selber, die Sonne, war die gleiche wie jetzt, Tages- und Jahreszeiten wechselten ab wie 1879, die natürlichen Verhältnisse der Länder haben sich nicht geändert. Aber im Menschenleben sind gewaltige Veränderungen vorgefallen. Zunächst sind in Amerika Landstrecken urbar gemacht worden und besiedelt, die vorher entweder Wald oder Grasfläche waren; dort sah die Sonne vor 100 Jahren nur wenige von den Städten, die sie heute sieht, und die sie damals schon sah, waren bedeutend kleiner als jetzt. Newyork hatte kaum 50,000 Einwohner, jetzt über eine Million; Washington stand noch gar nicht und Philadelphia war noch von brittischen Soldaten besetzt. St. Louis hatte erst ein paar Häuser, wovon kein einziges mit Ziegeln bedeckt. Neu-Orleans hatte kaum 5000 Einwohner und gehörte noch den Spaniern. Aber auch in Europa sind die Städte seither gewachsen: Berlin hatte etwa 150,000 Einwohner, jetzt eine Million; Wien hatte noch keine 200,000 Einwohner. London hatte erst ungefähr 700,000, noch nicht über vier Millionen wie jetzt; auch Paris war (trotz Louis XIV.) noch viel kleiner, es zählte kaum 700,000 Einwohner, Petersburg zählte noch nicht 200,000 Einwohner.

Das Jahr 1779 war 10 Jahre vor dem Beginn der französischen Revolution, dem vulkanartigen Ausbruch des menschlichen Selbstbewußtseins. Damals lebte und regierte in Versailles Ludwig XVI. mit der deutschen Kaiserstochter Maria Antoinette; noch nicht die geringste Ahnung beunruhigte sie von dem, was über sie kommen sollte; Necker war noch Finanzminister, und Franklin, der schon den Blitzableiter erfunden hatte, weilte als 73jähriger Mann in Versailles, um als Gesandter der 13 Vereinigten Staaten die Anerkennung der Unabhängigkeit zu erwirken, welche dann auch drei Jahre nachher erfolgte. Als deutscher Schattenkaiser regierte Josef II., der aber in seinen Erblanden ein tüchtiger und eifriger Regent war; in Preußen lebte noch Friedrich der Große im 39. Jahre seiner Regierung; er war auch Fürst von Neuenburg. Er schon wandelte auf dem Wege, der zur Einigung Deutschlands unter Preußens Krone führte. Norwegen war bei der dänischen Krone, und Finnland bei der schwedischen. In England regierte Georg III. aus dem Hause Hannover, in Spanien Karl III., der die Jesuiten aus seinem Land vertrieben hatte; in Italien regierten viele Fürsten, aber Venedig war eine Republik; in Rom residirte als Papst Pius VI., der wieder mit den Jesuiten liebäugelte, deren Orden sein Vorgänger Clemens XIV. aufgehoben hatte. Ein Königreich Polen bestand noch, wenn auch 1772 die drei Nachbarn schöne Stücke davon annexirt hatten, aber die polnische Wirthschaft dauerte fort; 1779 saß auf dem polnischen Throne Stanislaus August IV. Poniatowski, ohne regieren zu können. In Rußland herrschte die Kaiserin Katharina II., kräftig und glücklich, aber ohne ein moralisches Vorbild zu sein. Ihr Gegner Abd-ul-Hamid I. war türkischer Kaiser, an Körper und Geist gleich schwach.

In Süd-Amerika gehörte alles nicht brasilianische Gebiet den Spaniern, ebenso ganz Mittelamerika; das Gebiet der heutigen Vereinigten Staaten gehörte noch großentheils den Indianern. Afrika war im Innern noch ganz unbekannt. Den Niger hatte noch kein Europäer gesehen, Mungo Park trat erst später auf, ja die afrikanische Gesellschaft in London wurde erst 1788 gegründet. Australien war kaum in seinen Umrissen bekannt, Cook starb 1779 am 14. Februar. In Asien ist es vor hundert nicht viel anders gewesen als jetzt: China, Rußland, England, die Türkei, Persien theilten sich in die größte Masse des Erdtheils.

Auf den Meeren fuhren noch keine Dampfschiffe, auf dem Lande noch keine Eisenbahnwagen; kein Telegraphendraht verband Stadt und Stadt, Land und Land, oder gar Erdtheil und Erdtheil unter dem Meere hindurch.

Napoleon der erste war erst 10 Jahre alt und ging noch in Ajaccio auf Corsika in die Schule, um ein Jahr nachher in die Militärschule zu Brienne einzutreten. — Alexander von Humboldt war erst 10 Jahre alt, Schiller 20, und Göthe 30 Jahre; Lessing hingegen schon 50, damals ließ er seinen „Nathan der Weise" erscheinen. Von Schiller war noch nichts erschienen, er war noch auf der Militärakademie in Stuttgart, studirte Medizin und schrieb „die Räuber." Von Göthe hatte die Welt erst wenig bekommen: den Götz, den Werther; König von Thule; Stella; mehrere Kleinigkeiten und die Iphigenie, aber erst in Prosa; Göthe war 1779 in Weimar als Kriegsminister und Wegbaudirektor, liebte Charlotte von Stein und dachte an die Schweizerreise, die er im Herbst auch ausführte. Joh. v. Müller hielt in Genf Vorlesungen über Universalgeschichte und arbeitete an seinem „Erster Versuch einer Schweizergeschichte", der 1780 (mit dem Druckorte Boston) erschien.

In unserer Schweiz sah es 1779 nicht schön aus; die alte Eidgenossenschaft war grabreif, und dauerte von da an nur noch 20 Jahre. Sie zählte 13 Kantone, die durch ein schwaches Bündniß zusammengehalten wurden; die gemeinen Herrschaften seufzten unter dem Druck der Landvögte, besonders derer aus den „kleinen" Kantonen. Mit weniger Grund murrte auch das Landvolk in den Städtekantonen, wie Bern, Zürich, Basel. Das Frickthal gehörte noch zu Oesterreich, das Veltlin dem „zugewandten" Orte Graubünden, Genf war nur durch den See mit der Schweiz in Verbindung; zwei geistliche Fürsten: der Abt von St. Gallen und der Bischof von Basel waren im Bunde mit den Eidgenossen, sowie das Fürstenthum Neuenburg. Der reformirte Aargau gehörte zum Kanton Bern, ebenso fast der ganze Kanton Waadt, zu Uri gehörte das Livinenthal, die andern Theile Tessins bildeten die 7 ennetbirgischen Vogteien. Nirgends war das Regiment demokratisch, auch nicht in den Landsgemeindekantonen. Da regierten abwechselnd feindliche Familien oder Geschlechter; anderwärts eine städtische Aristokratie (Bern) oder die gesammte Stadtbürgerschaft über das Landvolk und die „Landstädte", welche nicht, wie Aarau, von den österreichischen Zeiten her munizipale Freiheiten genossen. Gersau, am Fuß des Rigi, bildete einen eigenen Staat mit allen Apparaten und war ein „schutzverwandter Ort" der alten Eidgenossenschaft.

Wir hören hiemit auf, einer kundigeren Hand überlassend, das Gemälde in engern oder weitern Grenzen auszuführen. Wir wollen hiemit nur eine Anregung geben; möglich, daß jemand es unternimmt, in unsern Blättern das Gemälde von 1779 uns zu enthüllen, oder auch sich zu einem Vortrag auf nächsten Winter über einen der angedeuteten Gegenstände vorzubereiten. (Aarau vor 100 Jahren, der Aargau vor 100 Jahren; die Schweiz, Deutschland, Frankreich, Europa, Amerika im Jahr 1779; die politischen Zustände vor 100 Jahren; der Verkehr und der Handel 1779 ꝛc. ꝛc.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 12. Sept.

Nachdem die Gotthardbahndirektion den durch Art. 15 des Vertrags mit Italien über die Monte-Cenere-Bahn vom 16. Juni 1879 vorgeschriebenen Finanzausweis eingereicht hat, hat sich der Bundesrath mit der italienischen Regierung dahin geeinigt, daß die Prüfung desselben durch die beiderseitigen Delegirten zu der am 20. d. stattfindenden internationalen Inspektion der Arbeiten an der Gotthardbahn (HH. Bundesrath Bavier und Kommandeure Biglia, Massa und Ferrucci) vorgenommen werde.

Es werden genehmigt die Pläne: 1. für die Bauausführung der Bahnstationen Cadenazzo-Dirinella der Gotthardbahn; 2. für eine nachträglich Anordnung der Gütergeleise auf den Stationen der Bahn Glarus-Linthal.

Das Comite für die im April 1880 in Berlin stattfindende internationale Ausstellung von Produkten und Geräthschaften der See- und Binnenfischerei hat die Einladung zur Betheiligung der Schweiz an derselben anher gerichtet und es dabei als besonders wünschenswerth bezeichnet, daß die schweizerischen Felchenarten in Probeexemplaren vorgelegt würden, wogegen es sich bereit erklärt hat, der Schweiz Eier von einzelnen nur in Norddeutschland vorkommenden Maränenarten zu überlassen. Das Handels- und Landwirthschaftsdepartement wird eingeladen, die schweiz. Fischzüchter zu zahlreicher Betheiligung an der Ausstellung zu veranlassen, und ihm der erforderliche Credit zur Verfügung gestellt.

Außer den früher genannten fremden Offizieren werden auch Hr. Oberstlieut. Pedotti vom ital. Generalstab, sowie ein noch nicht bezeichneter brittischer Offizier den Manövern der I. Armeedivision beiwohnen.

* Aargau. (Schwurgerichts-Sitzung vom 12. ds. Angeklagter: Samuel Haller-Ruesch, Schneider, von Reinach, geb. 1828. In der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember 1878, Nachts zwischen 2 und 3 Uhr, brach in dem Hause Nr. 99 A, B und C in Reinach Feuer aus und legte das

Gebäude ziemlich vollständig in Asche. Den Antheil A bewohnte Robert Haller, Kaminfeger, den Antheil B Samuel Bauhofer, Gipser, und den Antheil C der Angeklagte; diese Drei waren auch zugleich Eigenthümer der von ihnen bewohnten Hausantheile. Einige Lokalitäten der Abtheilung C hatte Samuel Haller an Jakob Giger, Maurer, vermiethet und 2 andere, worunter auch den Estrich, benutzte er mit diesem gemeinsam.

In diesem Estrich befand sich in der Nähe der Treppe ein Quantum Stroh und es gelang der Untersuchung zu konstatiren, daß das Feuer in diesen Strohwellen zum Ausbruch kam, welche der Angeklagte zirka 14 Tage vor dem Brande dort abgelagert hatte; aber nicht nur dieser Umstand war in objektiver Beziehung verdächtig, sondern es war die Placirung des Stroh's auf den Estrich und dazu noch in der Nähe der Treppe, wo die Construktion des Hauses ausschließlich nur aus Holz bestand, schon im höchsten Grade auffallend. Nach der eigenen Erklärung des Angeklagten war nämlich dieses Stroh zu keinem andern Zwecke bestimmt, als um einen Strohsack zu füllen, der auf dem Lande die kostspieligen Matrazen vertritt; es wurde ihm von einem benachbarten Landwirth geliefert, in dessen Tenne von dem Angeklagten jeweilen die Operation des Strohsackfüllens vorgenommen wurde. Nun war es in der That höchst verdächtig, daß er das Stroh zuerst in seinen Estrich hinauf schleppte, um es dann später wieder hinunter und in die Tenne des Nachbars zu transportiren, wo, wie schon angedeutet, Haller nach hergebrachter Uebung das Strohsackfüllen vorzunehmen pflegte. Aber dieses Verdachtsmoment wird noch verstärkt durch den Umstand, daß Haller das Stroh bei der Treppe placirte und es mit derselben in unmittelbare Berührung brachte, während er es früher auf einer andern Seite und zwar an einer weniger feuergefährlichen Stelle aufzuschichten gewohnt war.

Diese Thatumstände haben den Charakter von direkten Belastungsmomenten und werden unterstützt durch eine Menge indirekter Indizien, welche in subjektiver Beziehung ebenfalls gegen Haller sprechen. So war er z. B. von mehreren Gläubigern für eine große Anzahl Forderungen im Betrage von zirka Fr. 4500 betrieben; die Geltendmachung eines Drittheils derselben war sogar bis zum Stadium des Geldstagsbegehrens vorgerückt. Es ist aber durchaus nicht gewagt, anzunehmen, daß er noch andere Schulden hatte, für welche er nicht betrieben war. Haller war Tuchkrämer, verkaufte früher theils auf den Märkten, theils zu Hause; in der letzten Zeit aber ging er eingestandenermaßen wegen schlechten Geschäften nicht mehr auf die Märkte, sondern besorgte den Verkauf nur noch zu Hause und zwar mit verzweifelt geringem Erfolg. Sein Waarenlager hatte zur Zeit des Brandes einen Werth von ungefähr Fr. 4000, war aber nichts desto weniger für 5000 Fr. versichert.

Der gleiche Schwindel bestand hinsichtlich der Fahrhabe, welche er für Fr. 1400 versichert hatte, nach einem kurz vorher aufgenommenen Inventar aber nur Fr. 900 werth war und wovon beim Brande noch für Fr. 400 gerettet wurde. Wenn also die Brandstiftung unentdeckt blieb, was natürlich seine Voraussetzung war, so konnte er auf der Waare und Fahrhabe durch die Versicherungssumme einen Gewinn von Fr. 2000 machen, wenn auch das Gerettete davon in Abzug kam.

Die Versicherungs-Summe des Hausantheils Hallers betrug Fr. 2200 macht mit obigen Fr. 2000 Fr. 4200 aus und hätte hingereicht, seine sämmtlichen betriebenen Schulden bis auf Frkn. 300 zu tilgen; er hatte zwar den Versuch gemacht, seinen Hausantheil höher zu verkaufen, indem er diesfalls mit Maurer Giger schon einen bezüglichen Vertrag abgeschlossen, der aber wegen den die Versicherungssumme überragenden aufhaftenden Schulden nicht gefertigt werden konnte und also nicht zu Stande kam. Wenn er aber den Geldstag vermeiden wollte, so mußte er das Haus verkaufen, und wie aus Obigem hervorgeht, konnte er es nur noch dem Staat verkaufen und als Vermittler den rothen Hahn in Anspruch nehmen.

Nach Anhörung der Vorträge des Staatsanwalts und Vertheidigers traten die Geschwornen ab und kehrten nach ½ Stunde mit „Ja" zurück. Hierauf wurde Haller der Brandstiftung schuldig erklärt und verurtheilt: 1) zu 8 Jahren Zuchthaus, 2) zu 12 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, 3) zur Bezahlung der Kosten, 4) zum Verlust seiner Versicherungssumme, und 5) zur Entschädigung an seine mitbrandbeschädigten Robert Haller, Bauhofer und Gyger, beziehungsweise an die Versicherungsgesellschaft.

— Der Kanton Aargau zählt 179 freiwillige Schießvereine, wovon sich 159 Vereine um den Bundes-Beitrag beworben und 157 mit 3981 Schützen denselben mit zusammen Fr. 13,137. 30 erhalten haben. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Zahl der Vereine um 17 vermehrt.

— * Schöftland, 11. Septbr. Heute Nachmittags 3½ Uhr ertrank beim Baden in dem Mühlekanal des Hrn. Frey, Obermüller in hier der 12jährige Adolf Müller, Sohn des Rud. Müller, Maurer in hier.

— Zofingen, 11. Sept. Auf den gestrigen Viehmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen, 23; Kühe, 221; Rinder, 118; Schweine, 477; Schafe, 92; Ziegen, 57. Total 988 Stücke.

Bern. Ein am Samstag Abends spät am Aarenbord bei der Eisenbahnbrücke Gefundener, welcher sich einen Schuß in die Stirne gegeben hatte, ist im Inselspital gestorben. Derselbe war ein Abraham Steinmann von Andelfingen, Kantons Zürich, 34 Jahre alt, seit März 1879 verheirathet, finanziell in sehr guten Verhältnissen sich befindend. Zwistigkeiten mit seiner Frau veranlaßten ihn, letzten Donnerstag den 4. Sept. seinen Heimatsort zu verlassen, nach Bern zu kommen und am Samstag Abend, nachdem er seinem Vater noch den Entschluß zum Selbstmord nach Andelfingen geschrieben hatte, denselben auch zu vollziehen.

— Wer kannte nicht die idyllisch auf dem romantischen Moränenzug an der alten Blumenstein-Thun-Poststraße so aussichtsreich gelegenen Kärselen? Wer erinnert sich nicht an die dortigen, meist mit eigener Musik gewürzten Unterhaltungsstunden? Das Etablissement ist nicht mehr. Letzten Mittwoch, Abends nach 10 Uhr, brach im „Rößli" des Hrn. Peter Küenzi auf noch unermittelte Art Feuer aus, das mit so rapider Schnelligkeit um sich griff, daß die Bewohner mit höchster Noth kaum das nackte Leben retten konnten; die südöstlich gelegene Scheune mit Wohnung fiel dem rasenden Element gleich anheim, wie der westlich gelegene schöne Wohnstock des Hrn. Rudolf Küenzi, Mechaniker. Diesem war es vergönnt, das meiste Mobiliar noch retten zu können, während dem Erstern leider so zu sagen nichts übrig blieb, als das Leben, halbe Kleidungen für sich und die Seinigen, die Schriften und Hausbücher. Die im Laufe dieses Vierteljahrhunderts erbauten Häuser sind dem Vernehmen nach wie das Mobiliar sehr niedrig versichert, so daß auch hier der Egoismus wieder eine harte Lektion erhält. (Bd.)

Zürich. (Korrsp.) Zur jetzigen Häuserfabrikation. „Fabriziren", „Zusammenbacken", das ist der richtige Aarminus technicus für die Art und Hast, womit man bei uns zumeist die Häusermassen binnen wenigen Monaten wie Pilze aus der Erde wachsen läßt. Sie sind aber dann auch darnach. Es ist mir nicht erinnerlich, ob Sie vor einiger Zeit in dieser Hinsicht Betreffs des Meili'schen großen Gebäudes unterrichtet wurden. Diesem, an dem neu gewonnenen, resp. bedeutend erweiterten Spitalplatz belegenen schön erstellten großen Gebäude — für dessen Ausschmückung seiner Façade der Eigenthümer die Kosten nicht gescheut —, passirte gegen Mitte des vorigen Monats das Unglück, daß der eine seiner beiden, vier Etagen hohen Erker-Eckthürme aus dem Loth zu gehen drohte und seine gründliche Unterstützung ungesäumt stattfinden mußte. Als Grund der bemerkbaren Senkung dieser fast durchweg bereits bewohnten Gebäudeseite, wurde angenommen, daß der in der ohngefähren Höhe des ersten Stockwerks frei hervorspringende Thurm-Sockel in das Mauerwerk zu gering eingelassen oder fundamentirt sei, insbesondere aber, daß für die große Steinlast die Träger nicht in erforderlicher Zahl, Stärke und Länge zur Verwendung gekommen wären.

Es ist dies vielseitig um so unerklärlicher angesehen worden, als vorher der am Hause vis-à-vis angebrachte Thurm ganz dasselbe Beispiel als Warnung gegeben hatte; nur lag hier das Malheur insofern vortheilhafter, als jenes Gebäude noch nicht vollendet und somit die Verbesserung der gemachten Fehler leichter zu bewerkstelligen war. (Immerhin kostete damals dieselbe den Bauherrn die Kleinigkeit von Fr. 14,000, wie man sich in die Ohren zischelte; welche Opfer an Zeit und Geld wird es aber am vollendeten Meili'schen Hause erfordern, wo an der gefährlichen Stelle Alles ab- und aufgerissen werden und später neu erstellt werden muß?)

Herr Architekt Weber, den man als Leiter des Neubaus nennt, versuchte nun der drohenden Gefahr eines Thurmeinsturzes dadurch zu steuern, daß man die starken Steinplatten und Wände im Fleisch ausarbeitete und in die dadurch gewonnenen Höhlungen besonders dazu konstruirte Eisentheile legte um durch geeignete Schraubenverankerungen die mangelnde Tragfähigkeit zu erzielen. Obwohl dies geschehen, sprechen sich jetzt die von dem Bauherrn deshalb zugezogenen Experten dahin aus, daß diese ausgeführte Manipulation nicht hinreiche, vielmehr noch nachträglich Eisenträger in vorgeschriebener Weise einzuziehen seien. In Folge dessen und um diese Oeffnungsarbeiten der öffentlichen Kritik wohl nicht so zur Schau zu stellen, hat man heute den Thurm mit einer hohen Holzverkleidung versehen und das Abtragungsgerüst in Angriff genommen.

Luzern. Die Saison ist noch in vollem Flor. Der am Freitag Morgen um 10 Uhr bei herrlichem Wetter nach Flüelen abgegangene Salondampfer „Germania" war von Fremden vollständig überfüllt.

— Am Freitag Morgens ist auf dem Wesemlin die der Frau Wittwe Bucher zugehörige Scheune am Wege zu den drei Linden niedergebrannt. Innert einem Jahre ist dieß das zweite Mal, daß an dieser Stelle eine Feuersbrunst stattgefunden. Sämmtliches Heu und Emd wurde ein Raub der Flammen. Vieh war in der Scheune glücklicherweise keines plazirt. Das Unglück soll durch Uebernächter verursacht worden sein. (Vtrld.)

— Auf nochmaliges Ansuchen des Direktionskomite's für die zentralschweizerische Kunst- und Gewerbeausstellung wurde demselben nachträglich vom Regierungsrath die Ausgabe von noch weitern 10,000 Lotteriebillets, im Ganzen also von 50,000 bewilligt.

Solothurn. Beim Freischießen der Stadt Solothurn war in der Stichscheibe der 1. Brunner, A., Bremgarten mit 85 Punkten; 2. Hauri, von Reinach mit 78 Punkten. Im Sektionsstich war Zofingen mit 28 Treffer, 275 Punkten die zweite.

— Olten. Auch die Centralbahn hat für ihre sämmtlichen Angestellten und die Arbeiter, welche wenigstens ein Jahr bei derselben gearbeitet haben, die Vergünstigung der halben Fahrtaxe für sie und ihre Familien auf den Linien der Gesellschaft eingeführt, — eine Neuerung, welche die zirka 1000 Angestellten und Arbeiter der Centralbahn, die in hier und Umgebung stationirt sind, mit Freuden vernehmen werden.

— Der Verwaltungsrath der Centralbahn genehmigte in seiner gestrigen Sitzung im Bahnhof dahier den Geschäftsbericht des Direktoriums für das 2. Quartal und eine Vorlage betr. die in Folge des Bundesgesetzes vom 20. Dezember 1878 an den Statuten der Hülfskasse für die Beamten der Bahn, an den Statuten für die Krankenkasse ständiger Arbeiter und am Reglement über die Sicherheitsleistung der Beamten vorzunehmenden Aenderungen und wählte zu Verwaltungsräthen der Emmenthalbahn die HH. Direktoren Adam und Weißenbach und Hrn. Verwaltungsrath Zäslin-Sulzberger in Basel.

Freiburg. Der Große Rath hat mit 48 gegen 11 Stimmen die Konvention mit der Basler Handelsbank betreffend das neue Anlehen genehmigt.

Schaffhausen. In der Nacht auf den Freitag kurz nach Mitternacht, wurde unsere Bevölkerung durch Feuerlärm aus dem ersten Schlafe aufgeschreckt. In der Fabrik der Herren Frei und Peyer (Baumwollgarnzwirnerei) war Feuer ausgebrochen, dessen Entstehung noch nicht ermittelt ist. Der Dachstuhl und der obere Boden des Gebäudes sind vernichtet. Der Anstrengung der Löschmannschaft gelang es, dem weiteren Umsich-

greifen der Flammen Einhalt zu thun. Immerhin dürften sämmtliche Maschinen unbrauchbar geworden, somit die Arbeit um eine schöne Spanne Zeit unterbrochen sein, was namentlich für die Arbeiter der Fabrik im Angesicht des Winters sehr zu bedauern ist.

Waadt. Die Zeichnung auf die 6000 neuen Aktien der Kantonalbank hat ein ausnehmend günstiges Resultat gehabt; es sind in 5½facher Ueberzeichnung 32,000 Aktien à Fr. 500 gezeichnet worden oder ein Kapital von 16 Mill. Fr.

London, 12. Septbr. Dem „Standard" wird aus Lahore telegraphirt: Kaufleute aus Zentralasien berichten, die Revolte in Kabul sei durch russische Intriguen hervorgerufen worden. Russische Agenten hätten Ajub, Gouverneur von Herat, den Bruder Yakub's veranlaßt, sich gegen Yakub zu erklären und ihm versprochen, ihn zu unterstützen.

Der „Morningpost" wird aus Berlin telegraphirt: Beust demissionirt und kehrt nach Paris zurück, um sein Abberufungsdekret vorzulegen.

Die „Daily News" erfahren aus Rangoon von gestern: Das ganze Personal der englischen Gesandtschaft verließ Mandalay (Hauptstadt von Birma). Man fürchtet, Gewaltthaten des Königs von Birma hätten die Abreise veranlaßt.

Frankreich. Den Präsidenten Grevy erwartete bei seiner Ankunft in Mont-sous-Boudrey eine hübsche Ueberraschung; ein 10jähriger Knabe aus Pontarlier tritt ihm entgegen und sagt ihm folgende naive und herzliche Bewillkommnungsworte: „Herr Präsident! Ich könnte Ihnen vielleicht in meiner kindlichen Sprache sagen, wie man Sie in Pontarlier verehrt; ich komme aber im Namen meiner Mitschüler aus Pontarlier, wo Sie uns täglich als Vorbild der Bürgertugenden hingestellt werden, Sie mit tiefster Ehrfurcht zu begrüßen. Wir lernen in der Schule Geschichte; sie wird einst verzeichnen, daß der Präsident der französischen Republik, unser großer Landsmann, gekommen ist, das Städtchen wiederzusehen, in welchem seine Wiege gestanden hat, daß er hingekommen ist wie ein Spartaner, ohne Eskorte, aber unter einer viel wirksameren Aegide, der Liebe eines großen Volkes, der Hochachtung und Ehrfurcht der ganzen Welt. Erlauben Sie mir, Herr Präsident der Republik, Ihnen ein Bouquet anzubieten."

Getreide-Börse. Zürich, 12. Sept. 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½—31½	30—29	27—26	Romansh.
Wallachischer	—	26½	—	"
Bayerischer, neuer	30½	30	—	"
Bessarabia	31—30	29—28	—	"
Rumänischer	31—30	29—28	—	"
Bessarabia	31	30	—	Zürich
Irka	31	29½	—	"
Bayerischer	29	28	—	"
Mais Cinqt	21½—21	—	—	Romansh
" gelbes	20	19—18½	—	"
" afer	20	18½	—	"

Fest. — Mehl, Boll: unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 12. Sept. 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 30	—32
" russischer	dto.	" 28½	29½
" französ,	"	" 29½	—30
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42	—42½
" " " 2	"	" 38	— —
Mahlbohnen, große	"	" —	— —
Roggen	"	" 19½	—22
Hafer	"	" 20	—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	—20½
Mais, Galatzer	"	" 19½	—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz Kirche. 8. Jahrg. J Dalp'sche Buchhdlg, Bern Inhalt von Nr. 19: P. Böhringer, Die evangelische Allianz (I). — R Grubenmann, Aus dem Kanton Graubünden. — A Heuer, Ein Wort Herders an die Pfarrer. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Lesefrucht.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 11 Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Fallen des Barometers hat in ganz Westeuropa fortgedauert; das Depressionszentrum liegt in der Gegend der Hebriden. In Westdeutschland hat sich der Wind nach Süden gedreht und in der Schweiz nördlich der Alpen macht sich eine leichte Föhnströmung geltend. Das vorwiegend helle, trockene Wetter dauert fort und es ist die Mittagstemperatur trotz starker nächtlicher Abkühlung gegenüber der gestrigen noch etwas gestiegen — Zürich hatte Nebel bis gegen 10 Uhr Vorm.

Witterungsaussichten für 13. Sept. in der Nordostschweiz:
Bewölkter Himmel und vermuthlich baldiges Eintreten regnerischer Witterung.

Pariser Observatorium vom 12. Septb 1879
Die Baisse von Irland gewinnt unsre Gegenden. Wahrscheinlich ist: schwacher Wind, bewölkter Himmel

Geldstag.

Aarau. Bircher, Rud., Obermüller, von Küttigen; Amsler, Maria geb Jäggi, Joggelis von Densbüren, Fabrikarbeiterin in Küttigen; Ermel, Joh Franz. Metzger, von aarg. Obererlisbach; Hächler-Waßmer, Johannes, Gäbihansen von Rohr. — Baden. Meier, R geb. Meier, Gabriels, Schneiders, in Baden; Erni, Katharina, Xaverlis von Würenlingen; Wiederkehr, Johann, alt Ammanns, Speisewirth, von Spreitenbach; Keller, Josef Leonz, Wägelimacher, von Untersiggenthal; Wasser, Maria, beim Kreuzstein, Gemeinde Neuenhof; Meier, Robert, Ziegler, von Würenlingen; Killer, Albert, von Würenlos; Stöckli, Friedrich, von Tägerig, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl. Eingabe 18. Oktober. — Bremgarten. Seiler, G., Metzger, von Fischbach, in Bremgarten wohnhaft gewes.; Wetli, Anna Maria geb. Zeier, Vogts in Bremgarten; Mathis, Gottfr., Zimmermann, von Bremgarten; Gauch, Kaspar Leonz, Bannwart, Schusters von Niederwyl; Sarer, Heinrich, Buren von Hägglingen; Bock, Anna M., Becken, Küfers von Anglikon; Weber, Jakob, Trinilenzen von Wohlen; Hüser, F. geb. Staubli, Flechtmanns, in Oberwyl. Eingabe 13. Okt. — Kulm Eichenberger-Metz, Gottlieb, Cigarrenfabrikant, von Beinwyl; Gloor, Samuel, Lehmanns von Leutwyl; Wirz, Heinrich, Notar, in Menziken; Müller, Elisabeth Samuels, Salpeters, im Sodhof zu Oberkulm. Eingabe 18. Okt. — Lenzburg. Wittwe Gloor, Maria geb. Graf, Krämerin in Seengen; Rüegger-Briner, A., Bahnwärter in Möriken; Schmid, Felix Zimmermann in Seon. Eingabe 11. Oktbr. — Muri. Jungfer Bachmann, Josefa, in Muri; End, J. Leonz, Schlosser, in Boswyl; Villiger, B., Schlosser, in Merenschwand; Huber, Adolf, Ingenieur, Wirth in Muri-Egg. Eingabe 8. Oktbr. — Rheinfelden. Glaser, August, Fischer, von Basel, gew Einsaß in Rheinfelden; Hiltmann, August, von Zuzgen, gew. Einsaß in Möhlin. Eingabe 7. Oktbr — Zofingen. Kunz, Emilie geb. Wullschleger, Schreiners, in Niederwyl; Rykart, Johs., Johannesen, Knecht, in Brittnau; Hallwyler, M. A. geb. Rykart, Straßenwärters, von Mühlethal; Wullschleger, Arnold, Hans Jakobs, Flechtmeisters in Niederwyl; Roth, Maria, Maria Annas Kaufherren, Fabrikarbeiterin, von Mühlethal; Hunziker, Johannes, Schuster, in Moosleerau; Hunziker, Rudolf, Rudolfs, Hombigers, Ankens- und Eierhändler, in Moosleerau. Eingabe 18. Oktbr. — Zurzach. Wenge, Franz Xaver, Schuster in Klingnau. Eingabe 10. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Rohner, M. K. geb Bürgler, in Baden; Wiederkehr, August, Schreiners von Spreitenbach; Strebel, Geschwister, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Frei, Gottlieb, Bartlis von Würenlingen. — Bremgarten. Frau Kuhn, Verena, Steinhauers, von Dottikon. — Kulm. Fischer, Wilhelm, Zimmermann, in Beinwyl; Wirz, Eduard, Färber und Branntweinbrenner, in Menziken. — Lenzburg. Mattenberger, Johannes, von Birr, gew. Speisewirth in Ammerswyl; Hegnauer, Jakob, Schmied in Rupperswyl; Rodel, Adolf, Gottliebs, in Fahrwangen; Kull, Heinrich, Schuster in Niederlenz — Muri. Huwyler, Laurenz, obern Küngelis in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand; Frau Stehli, Agatha geb. Räber, in Althäusern, Gemeinde Aristau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Dätwyl. Anmeldung 15. Sept.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zofingen,
Gartenwirthschaft Behnder.

Morgen Sonntag den 14. Septbr.:

Zwei Concerte

der Seelisberger Capelle
unter gefl. Mitwirkung des Solocellisten vom königl. Hoftheater zu Hannover.

Erstes Concert Nachmittags 3 Uhr.
Zweites " Abends 7½ "

☛ Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte in der Halle statt.

Die Anschreibung

auf Tannen-Stockholz und zwar
per Beige zu 3 Ster à **13 Frk.,**
" " " 4 " " **17** "
franko zum Haus, wird noch **bis 30. dies** fortgesetzt. Vor der Zufuhr ist **Baarzahlung** bedungen.

Aarau, am 12. Sept 1879.

Die Forstverwaltung.

Soeben erschien:

Sammlung

von Originalmustern für **Weißarbeiten,** insbesondere **Herren-, Frauen- & Kinderwäsche,** verbunden mit **Lizzen & Verzierungsarbeiten** zum sofortigen praktischen Gebrauche
von **C. Schmidt.**
Erscheint in Heften à Fr. 2. —.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu vermiethen:

1) Eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche mit Brunnen, eigenem Holzhaus, Kellern, Kammern 2c., in Nro. 989 im neuen Quartier; beziehbar Anfang Nov.
2) Zwei **Parterrezimmer** im Nebengebäude.

Grand Theater Central
auf dem Schloßplatz in Aarau.

In der eigens dazu erbauten 2000 Q.' großen, prachtvoll dekorirten Bude, von allem Unwetter geschützt, **Sonntag, Montag & Dienstag den 14., 15. & 16. September,** sowie folgende Tage

täglich drei große brillante Vorstellungen

unter Direktion von **L. Preiß,** 15 Mitglieder (Herren und Damen).
Allerneueste französische **Physik, Komik, Ballet, Gymnastik, Entrée Clown.**
Zum ersten Male in Aarau:

Die drei in der Luft fliegenden Mädchen,

ohne Stock und ohne Stütze, gerade wie auf dem Anschlagzeddel abgebildet (nicht zu vergleichen mit dem ältern Stück „fliegendes Mädchen" auf einem Stock.) Dieses großartige Stück ist erst seit 3 Monaten in Paris erfunden worden, hat überall den größten Anklang gefunden und wird in der Schweiz hier zum ersten Male zur Aufführung gebracht.

☛ **Mythologisch-plastisch feenhaft lebende Bilder,** ☚
ausgeführt von 7 Damen in Prachtkostüm bei elektrischer Beleuchtung auf großartiger Maschinerie.

Zum Schlusse jeder Hauptvorstellung:

Große komische französische Pantomime,

in 2 Akten, ausgeführt von Herren und Damen der Gesellschaft.

Anfang der Vorstellungen 4 Uhr und 6 Uhr Nachmittags, der großen Haupt-Abendvorstellungen 8 Uhr.

☛ **1. Platz 1 Fr. 20. — 2. Platz 80 Rp. — Gallerie 40 Rp.** ☚
Die eigene Musikkapelle zieht eine Stunde vor jeder Hauptvorstellung durch die Stadt.

Mein **Lager** in

Land-Wolle,
Englischer, Hamburger & Spanischer Wolle

ist auf's beste in allen Farben und Qualitäten frisch assortirt. Infolge günstiger und großer Einkäufe kann ich die Preise noch etwas billiger stellen als letztes Jahr, worauf ich meine geehrten Abnehmer noch ganz besonders aufmerksam mache.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende und ein einzelnes **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt, in sonniger Lage im Freien in der Nähe des Bahnhofes und Schulgebäudes.

Gesucht: Eine starke **Magd,** die gut Kochen kann, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober künftig eine

Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Laube nebst Keller und Eftrich und ca. 4000 Quadratfuß Gartenpflanzland, vor der Stadt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Johannes Frey, Gärtner und Taglöhner, in in Aarau auf heute Nachmittag publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 12. Sept. 1879.

per Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Bei einer **Schneiderin** kann eine Lehrtochter sofort eintreten; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nr 8 Kirchgasse eine **Stube** nebst Zubehör.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Holz- und Waschhaus. Neues Quartier Nr. 983.

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt bestens
J. Richard, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend in 5 Zimmern und Brunnen nebst übrigen Dependenzen, in Nr 700 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universalheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen, Thurgau.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Erster Herbstcommunionstag
Sonntag den 14. Sept, Vorm. ½9 Uhr:
Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Probe für **gemischten Chor** im Schwurgerichtssaal.
Mittheilungen über den projektirten Ausflug.
Abfahrt Sonntag Mittag 12. 50 nach Olten.

Schützengesellschaft „Grütli."

Sitzung

Sonntag den 14. September, Nachmittags 1½ Uhr.
Es erwartet vollständiges Erscheinen
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstag 13. Sept., Abends 8½ Uhr, **im Rößli** (Lokal des Bürgerturnvereins.)
Traktanden: **Statutenrevision.**
Der Vorstand.

V. J. K.

Geographie Montag den 15 September, Abends 8 Uhr, im Lokal.

Publikation.

Die vom **15./16. September nächsthin** stattfindende Einquartierung der Sappeur-Compagnie Nro. 5 und der Pioniere sämmtlicher Infanteriebataillone, zusammen ca. 230 Mann, beginnt mit Haus Nr. 694, was hiermit bekannt gemacht wird.
Aarau, 12. September 1879.
Der Gemeinderath.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der am 15. September 1879 verfallenen halben Gemeindesteuer findet **Dienstag & Mittwoch den 16. & 17. September** nächsthin, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Bureau des Steuerbezügers statt.
Aarau, 8. September 1879.
Der Steuerbezüger.

Auf kommenden Herbst frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl in

Filzhüten,

Formen, Blumen, Band & Federn.
Auch werden **Filz- & Sammethüte** nach den neusten Formen zum Umändern angenommen und billig garnirt.
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Neues

Straßburger-Sauerkraut

offen und Bestellungen auf Fäßchen von 1½, 25 und 50 Ko. nimmt gerne entgegen
Jakob Rohr.

J. A. Bell

empfiehlt zu billigsten Preisen bestens:

Strickwolle

in grau, weiß, schwarz und in Fantasie-Farben.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 15. Sept.**, von 11—1 Uhr, bin ich mit einer Parthie
junger italienischer Leghühner
auf dem **Bahnhof Aarau** und biete dieselben zum Kaufe an.
Zürich, den 11. September 1879.
J. Leimgruber, Geflügelhändler.

Für Offiziere.

In Commission habe ich ein gutes **Doppel-Fernrohr, Long vue double**, billig zu verkaufen.
A. Frey-Würtenberger, Optiker.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

General-Versammlung im Rössli

Samstag den 13. September, Abends 8 Uhr.

Tractanden:
1) Programm für das Endschießen.
2) Mittheilungen und allfl. Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Aarau, den 12. September 1879
Der Vorstand.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.
Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechseloblighi** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.
Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Steigerung

über Riedstreue, Korbwiedli, Waldfeldpacht & Holz.

1) Am **Montag den 15. September** nächsthin, Nachmittags **1 Uhr,** wird im **„Narrenschachen"** bei Wildegg, der dießjährige Ertrag an Streue und Wiedli in 4, bezw. 3 Abtheilungen verkauft.

2) Am **Mittwoch den 17. September,** Nachmittags **2 Uhr,** kommen im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg

a. **zum Wiederverkauf:**
Sämmtliches auf dießjährigen Schlägen sich noch vorfindende Klafter und Reiswellen-Holz, ca. 15 Klftr. und 2500 Reiswellen. Gemäß § 32 der Steigerungs-Bedingungen haften die früheren Käufer für Minder-Erlös und Kosten.

b. **Zur Verpachtung:**
Die Waldfeldplätze des Straßen-Rückhaues längs der Straße über das Birrfeld und derjenigen von Brunegg nach Birrhard: 24 Parzellen à 9 Aren zu 6-jähriger freier Benutzung. —
Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 11. Septbr. 1879
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Für Fuhrleute!

Bei Unterzeichnetem kann stets ab Lager bezogen werden:

Wagenschmiere

weißgelbe, extra feine Qualität,
in Kübeln von circa 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.,
" " " 30 " " " 28 "
" " " 15 " " " 30 "
sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfd. à 70 Rp., ferner

Peitschenstäbe

in großer Auswahl, ganz feine ächte Perpignon, starke Fahr- und Chaisenpeitschen in Rohr und Fischbein, sowie **Garn & Lederschlingen** in allen gebräuchlichen Arten.
☞ **Eine Parthie ältere Stäbe zum Ankaufspreis.**
Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt sich ergebenst:
C. Richner, Seiler in Aarau.

Wegen bevorstehendem Lokalwechsel

verkaufe verschiedene Artikel, wie z. B.: **Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notitzbüchli, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Medaillons, Kreutzli, Colliers** u. A. m. zu äußerst billigen Preisen, bestens empfiehlt sich
Susette Dolder.

Lager selbstverfertigter Seilerwaaren,

für Industrie, Landwirthschaft, Handel & Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher,** den Beruf betreffenden Arbeiten, in reeller bester Waare, zu möglichst billigen Preisen
Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt und wird auch **Lohnarbeit** angenommen.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst:
C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 123 in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines möblirtes Zimmer.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Fabrikationsgeschäft ist die Stelle eines **Bureau-Lehrlings** sofort neu zu besetzen. Einige Kenntnisse der französischen Sprache sind unerläßlich.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. **4,** Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen und Laube auf 1. Dezember nächsthin.
Am gleichen Ort eine **Stube** mit Küche für eine einzelne Person, sofort beziehbar. Bei der Expedition zu erfragen.

Alcool de Menthe,

Gehöröl, Zahnhalsbänder & Popps Zahnpulver
bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.
Samstag den 13. Sept. 1879 starb:
Bertha Elise Plüß, Diamantschleifers von Rohken; alt 17 Tage.
Beerdigung: Montag den 15. September, Mittags 11 Uhr.
— Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 802.

Publikation.

Nach Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes ergeht an die Hauseigenthümer der Gemeinde Aarau, deren Gebäude seit der letzten Schatzung:
a) Wesentlich verbessert oder vergrößert worden;
b) unverändert geblieben, für welche aber eine andere Schatzung oder Versicherung gewünscht wird;
c) theilweise oder ganz abgetragen worden;
d) als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
e) ohne neue Schatzung, tiefer versichert werden sollen;
f) zu Gewerben eingerichtet worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind;
g) neu erbaut und noch nicht geschätzt sind, —

die Aufforderung, sich bis **30. Septbr. 1879** im Bureau des Steuerbezügers anzumelden, damit Aenderungen in der Schatzung oder Versicherung bei der nun folgenden Jahresrevision des Brandkatasters Berücksichtigung finden.
Aarau, 10. September 1879.
Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.
Leutwyler, Pauline, Notars el., von Aarau, geboren den 5. Heumonat 1859; gemäß § 210 des A. B. G.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wittwe Maria Mürset geb. Hediger, Wittwe des Karl Mürset, Postcommis, von Dessenberg, Kts. Bern, Weißwaarenhandlung in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens bestehend in

Fahrhabe & Ladenwaaren

statt: Nächsten **Dienstag den 16.** und wenn nöthig **Mittwoch den 17. Herbstmonat,** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung der Geldstagerin.
Aarau, den 9 September 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die **Gemeinde Rümikon** läßt auf das neu erbaute Schul- und Gemeindehaus einen

Blitzableiter

erstellen.
Die Bewerber dieser Arbeit werden höflichst eingeladen, ihre Angebote bis 20. September nächsthin an Unterzeichneten franco und verschlossen einzusenden, wo auch die bezüglichen Vorschriften eingesehen werden können.
Rümikon, den 9. Sept. 1879.
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
K. Fischer.

Ueber die Lieferung von **Brod, Fleisch und Milch** ins Armen- und Krankenhaus Aarau für das 4. Quartal 1879 wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis und mit 15. Sept. die Unterzeichnete, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können.
Aarau, den 7. Sept. 1879.
Die Armenpflege.

Anmeldung

für den **erstmaligen Bezug der Bürgerlandnutzung** (sei es in natura oder in Form von Holzvergütung) unter Angabe des Alters, ob besteuert oder nicht ꝛc., auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, **bis 15. dies.**
Aarau, am 2. Sept. 1879.
Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 218.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 15. September 1879.

Zum Jahrestag des 4. September

theilt der „Gaulois" einige interessante und bisher unveröffentlichte Einzelheiten über die letzten Stunden des Kaiserreichs mit, Einzelheiten, die er wenigstens indirekt, dem damaligen Minister des Inneren, Herrn Henri Chevreau, zu verdanken hat.

Das Ministerium vom 12. August war schon mit vieler Noth zu Stande gebracht worden. Seine ersten Mitglieder, der General Montauban, Magne und einige Andere waren bei dem Restaurant Bignon zusammengetreten und hatten während des Diners die Grundlagen des Kabinets gelegt. Fürst Latour d'Auvergne erklärte sich telegraphisch bereit, das Aeußere zu übernehmen; dagegen wurde das Portefeuille des Innern von drei Personen, auf welche die Kaiserin bestimmt gerechnet hatte, ausgeschlagen und Herrn Henri Chevreau, der damals Seinepräfekt war, förmlich aufgedrängt. „Ich bin Minister des Innern", schrieb er an seine Frau, „es ist gerade, wie wenn ich mir eine Kugel durch den Kopf jagte." Die Seinepräfektur wurde provisorisch Herrn Blanche anvertraut; mit vieler Mühe erwirkte man endlich die Zusage des Herzogs von Padud, diesen Posten zu übernehmen; seine Ernennung erfolgte am 2. Sept., zu spät, um noch im „Offiziel" zu erscheinen. Am 3. Sept., Mittags, wollte der General Montauban trotz der immer bestimmter auftretenden Gerüchte an die Katastrophe von Sedan noch immer nicht glauben; höchstens, meinte er, könnte das Armeekorps des General de Failly eine Niederlage erlitten haben. Erst um 3 Uhr meldete der belgische Gesandte, Baron Beyens, daß er eine amtliche Depesche von seiner Regierung erhalten hätte, und um halb 5 Uhr brachte der Telegraphendirektor ein Telegramm, welches die Vernichtung der Armee meldete, in die Tuilerien. Hr. Henri Chevreau nahm ihm das Blatt aus der Hand und überreichte es der Kaiserin, die noch um Nichts wußte. Ihr erstes Wort war: „Der Kaiser ist todt." Man belehrte sie eines Anderen, daß nämlich die Armee vernichtet und der Kaiser gefangen sei, und nachdem man sie eine Weile ihrer Verzweiflung überlassen, erinnerte man sie, daß sie einem Ministerrathe zu präsidiren hätte. Die Minister waren vollzählig in dem kleinen Weißen Saale zusammengetreten. Der Conseil beginnt auch sofort. Man beschließt, der Bevölkerung in einer Proklamation die Wahrheit zu verkünden. Duvernois und einer seiner Kollegen setzen die Proklamtion auf, Henri Chevreau trägt sie in die Staatsdruckerei, gibt Befehl, sie sofort anzuschlagen und überzeugt sich unterwegs, daß die Faubourg St. Martin schon zu gähren anfängt. Nach den Tuilerien zurückgekehrt, räth er der Kaiserin, sich an den Befehlshaber der Armee von Paris, General Trochu, als den einzigen Mann zu wenden, der bei der Bevölkerung noch Ansehen genug hätte, um eine Emeute zu verhüten. Trochu stünde mit Montauban auf gespanntem Fuße, aber einem direkten Schritte der Kaiserin werde er bei seiner bekannten Eitelkeit nicht widerstehen können. Chevreau sucht denn auch den General sofort in seinem Hauptquartier auf. Es war 6½ Uhr und Trochu kehrte erst einige Minuten später gestiefelt und gespornt von einer Inspektion des Lagers von Saint Maur zurück. Auf die Meldung des Ministers, daß die Armee vernichtet sei, erwidert Trochu kalt: „Ich habe es vorausgesehen" und der Einladung der Kaiserin hält er die Ausflucht entgegen, daß er noch nicht zu Mittag gegessen habe. Inzwischen erscheinen die ersten Volksmassen schon unter den Fenstern des Gouverneurs. Chevreau kehrt unverrichteter Sache in das Ministerium des Innern zurück und empfängt dort bereits sehr entmuthigende Nachrichten aus der Provinz. Um 9 Uhr tritt der Ministerrath wieder zusammen. Eine Nachtsitzung der Kammer einzuberufen, scheint gefährlich und wird auch von Herrn Schneider widerrathen. Man vertagt sich auf den andern Morgen um 9 Uhr. Hier erklärt der Fürst Latour d'Auvergne, man müsse Frieden schließen und er wollte schon am nächsten Tage einen Bevollmächtigten in das preußische Lager schicken. Die Kaiserin spricht ihr Befremden darüber aus, daß Trochu sich noch nicht gemeldet habe. Der Admiral Jurien de la Graviere sucht ihn auf, kommt aber ohne ihn zurück. Rouher verlangt, daß man sich zum Widerstand gegen die Emeute rüstet. Die Kaiserin erhebt entschiedene Einsprache und da ihr der Senatspräsident entgegnet, daß dies den Ministerrath angehe, ruft sie: „Ich will nicht, daß man für mich auch nur einen Blutstropfen vergieße." Sie verlangt nur, daß Chevreau und der Polizeipräfekt Pietri dafür Sorge tragen, daß die Kammer in der Freiheit ihrer Berathungen nicht gestört werde. Darüber verging die Nacht. Am anderen Morgen um 9 Uhr erscheint endlich Trochu und wird, obgleich Persigny sich dagegen ausspricht, sofort von der Kaiserin empfangen. Nach einer halben Stunde kommt die Kaiserin von dem Gespräch zurück und gibt Chevreau zu verstehen, daß sie in den General nicht das geringste Vertrauen setzen könne. Der Ministerrath beschließt, in corpore seine Entlassung zu geben. Um 11 Uhr erhält man die Nachricht, daß in Marseille und Lyon die Republik ausgerufen sei und bald darauf erfährt Chevreau zu seinem Entsetzen, daß alle miltärischen Vorkehrungen zum Schutze des Gesetzgebenden Körpers abbestellt worden und die Polizeiabtheilungen nach der Präfektur zurückgekehrt sind. Verzweifelt eilt er in die Tuilerien, wo die Kaiserin schon seit 2½ Uhr ihre Vorbereitungen zur Abreise trifft. „Wohin gehen Sie, Madame?" fragt er sie, „es ist meine Pflicht, Sie zu begleiten." — „Nein", entgegnete die Kaiserin mit Entschiedenheit, „ich will von Niemand begleitet sein. Heute Abend wird Ihnen Metternich sagen, wohin ich mich gewendet habe." Des Abends wußte der Fürst Metternich ebenso wenig Auskunft zu geben und war wegen des Verbleibs der Kaiserin ebenso besorgt, wie alle anderen Getreuen der gestürzten Monarchie.

Eidgenossenschaft.

— Die dießjährige Zusammenkunft des schweizerischen Turnlehrervereins wird Samstag und Sonntag den 4. und 5. Oktober in Glarus stattfinden. Das bereitwillige Entgegenkommen der Glarner Bürgerschaft zeigt sich unter Anderm auch dadurch, daß dieselbe den angemeldeten Theilnehmern Freiquartiere offerirt. Das Programm, das vom Vorstand des Vereins, Hrn. A. Riedmann, soeben den Mitgliedern zugesandt wurde, stellt den Besuchern Arbeit, aber auch Genüsse der verschiedensten Art in Aussicht. Samstag den 4. Oktober, 2—4 Uhr Ankunft der Theilnehmer. Sammlung in den „drei Eidgenossen". 4—6 Uhr: Praktische Vorführungen in der Turnhalle. 7½—9 Uhr Vereinsverhandlungen in der „Sonne" (Protokoll, Kassen- und Geschäftsbericht, Bestimmung des neuen Versammlungsortes, Aufnahme von neuen Mitgliedern, Diskussion über die praktischen Vorführungen und allgemeine Diskussion.) Sonntag den 5. Oktober. Von 7½ bis 11 Uhr. Hauptverhandlungen im Sekundarschulhause über folgende Themate: 1) Mit welchem Schuljahr hat der obligatorische Turnunterricht zu beginnen? Referent Hr. Turninspektor Niggeler in Bern. 2) Die Auswahl des Uebungsstoffes für die beiden ersten Schuljahre, ausgearbeitet vom Vorstand des stadtbaslerischen Turnlehrervereins. 3) Turnliteratur. Referent Hr. Dr. Hotz in Basel. Hernach gemeinsames Mittagessen, Spaziergang über den Kerenzerberg nach Mühlehorn und Abreise.

— Rettungsanstalt Sonnenberg. Diese vor 20 Jahren von der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft gegründete Rettungsanstalt, bekanntlich für katholische Knaben bestimmt, umfaßt 3 Knabenfamilien von je 15 bis 16 Knaben; an der Spitze jeder Familie steht ein Lehrer und das Ganze leitet noch immer der würdige Vorsteher der Anstalt Hr. Ed. Bachmann mit seiner Gattin. Seit 1869 ist die Anstalt auf ihren jetzigen, ursprünglich projektirten Bestand gebracht; eine Erweiterung ist nicht beabsichtigt. Am Ende des zwanzigsten Jahres besitzt sie ein Vermögen von Fr. 90,501. 07, d. h. trotz jährlicher Zuschüsse von 5000 bis 12,000 Fr. zur Deckung der Anstaltskosten beinahe doppelt so viel, als bei ihrer Gründung. Jeder Zögling kostet nahezu 500 Fr. im Jahr, aber ungefähr die Hälfte davon (im Jahre 1878 im Durchschnitt für jeden Zögling 246 Fr.) wird durch die Kostgelder gedeckt. Von vermöglichen Eltern und Gemeinden wird das volle Kostgeld, also 4 bis 500 Fr. verlangt, und so wird es dann möglich, die Knaben armer Eltern oder armer Gemeinden um ein geringeres Kostgeld aufzunehmen, ohne die Existenz der Anstalt zu gefährden. Während der 20 Jahre, auf welche der Jahresbericht der Anstalt für 1878 einen Rückblick wirft, sind in dieselbe 183 Zöglinge eingetreten, 137 aus derselben entlassen. Von 124 der letztern liegen Berichte über ihr Verhalten seit dem Austritt vor: über 80 derselben lauten die Berichte in jeder Beziehung günstig, 20 sind in ihrer sittlichen Haltung schwankend, 24 sind mißrathen. Oder, wie der Bericht sagt: „Unsere Anstalt hat ⅔ der ihr anvertrauten Knaben vollständig gerettet, bei ⅙ derselben ist ihre Arbeit nur theilweise von Erfolg gekrönt und bei ⅙ derselben ist ihre Arbeit verloren. Die Rettungsanstalt Sonnenberg hat ihren redlichen Theil zur Lösung der sozialen Frage beigetragen, sie hat bewiesen, daß man verwahrloste Knaben retten kann, und wenn ihr der Segen Gottes und die Wohlthätigkeit des schweiz. Volkes auch ferner erhalten bleibt, so wird sie auch ferner den ihr zugeführten verirrten Knaben den Weg ins Strafhaus abzuschneiden suchen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 12. Sept.

Zum Verweser des Bezirksamts Brugg wird während des infolge Krankheit nothwendigen Urlaub's des Hrn. Bezirks-Amtmann Kern und da die Amtstatthalter-Stelle nicht besetzt ist, Hr. Fürsprech E. Rohr von Brugg bestellt.

— * Aarau. Die General-Versammlung der Schützengesellschaft genehmigte das Programm für den diesjährigen End- und Grümpelschießen, welcher auf 27. und 28. Sept. festgesetzt wurde.

Am Platze der üblichen „Nuß- und Schillig" für die Schuljugend wurde auf den Antrag des Vorstandes mit großer Mehrheit beschlossen, am Schlußbankett eine Collekte für Ferien-Versorgung

von Kindern unbemittelter Eltern zu veranstalten und dem Hülfs-Verein das Ergebniß zur Verfügung zu stellen.

— * Aarau. Wir hatten gestern Gelegenheit den Circus der sich hier produzirenden Gesellschaft Traber aus Weißenburg zu besuchen und können wirklich in allen Theilen die Leistungen dieser Gesellschaft nur lobend erwähnen. Abgesehen davon, daß wohl Viele schon größere Truppen und schwierigere Leistungen zu sehen Gelegenheit hatten, so dürfte es dennoch auch für diese der Mühe werth sein, die Accurateſſe und Eleganz, mit der die verschiedenen Produktionen dieser kleinen, doch gut organisirten Gesellschaft, ausgeführt werden, in Augenschein zu nehmen und zu würdigen. Ganz besonders zeichnet sich in der Pferde-Dressur Hr. Traber, junior, aus und seine Exerzitien mit der Rollkugel sind so fein ausgeführt, wie man dies selten in größern Circus bewundern kann. Als geübten, sattelfesten Reiter lernen wir Hrn. M. Kaiser kennen, der seine Leistungen sicher und elegant ausführte. Der junge, erst 11 Jahre alte Adolf Traber ist ein ganz famoser Junge, nicht nur zu Pferde, sondern auch bei seinen gymnastischen Uebungen, die er in Gemeinschaft mit seinem Bruder Franz äußerst flink und mit größter Gewandtheit in Scene setzt. Hr. Christoff Kaiser produzirt sich als tüchtiger Gymnastiker und Reiter, sowie die beiden Damen Traber junior und Kaiser als elegante, in ihren Evolutionen sichere Reiterinnen. Wohl das Ansprechendste, namentlich für die Kinderwelt, leistet die kleine 3½ Jahre alte Marie Traber; es ist dies ein gar liebliches, herziges Mädchen, dasselbe sitzt und exerzirt trotz seiner Jugend, ganz sicher auf seinem niedlichen Pferdchen. Auch für den Humor ist trefflich gesorgt, der Clown der Gesellschaft, Hr. Kaiser, ist ein urgemüthlicher Bursche der es trefflich versteht die Lachmuskeln der Zuschauer stets in Bewegung zu setzen. Ueberhaupt lautet das allgemeine Urtheil über die Leistungen der Gesellschaft günstig und sollte sich Jedermann den Besuch dieses Circus gönnen, da dessen Personal wie gesagt, wirklich Vortreffliches bietet.

— Viehmarkt in Brugg den 8. Sept. Es wurden bei ganz ungünstiger Witterung aufgeführt: 100 Ochsen, 210 Kühe und Rinder und 88 Schweine, zusammen 398 Stück. Bei günstigerer Witterung wäre der Viehmarkt stark befahren worden, auch an fremden Käufern fehlte es nicht, schon Tags vorher fanden sich viele ein und wurde noch ziemlich gehandelt. Per Bahn spedirt wurden 175 Stück in 28 Wagen.

Bern, 13. ds. Das wesentliche Ergebniß der seit vorgestern hier stattfindenden Fahrplankonferenzen sei das Bestreben der Nordostbahn nach bedeutender Reduktion von Personenzügen.

— Unter der Mitwirkung der bernischen Erziehungs-Direktion und der Gemeindebehörden der Stadt wurde durch einen Verein, der bereits 200 Mitglieder zählt, auch in Bern eine permanente Schulausstellung gegründet. Die Regierung stellte dem neuen Institut im alten Postgebäude an der Kramgasse drei schöne und helle Zimmer zur Verfügung. Im Mai konnte die Sammlung der Ausstellungsgegenstände begonnen werden. Aus der deutschen und französischen Schweiz und aus dem Auslande kamen zahlreiche Sendungen von Schulutensilien und Lehrmitteln, so daß heute schon mehrere hundet Ausstellungsobjekte sich dem Auge des Besuchers darbieten. Vom Kindergarten bis zu den Gymnasien sind alle Stufen durch Lehrmittel und Schulgeräthe vertreten. Friedlich stehen neben einander die Lehr- und Schulbücher aus 15 Kantonen, reformirte und katholische Kinderfibeln, Lesebücher, Zeichnungsvorlagen, Rechnungshefte, ferner vorzügliche physikalische Apparate, an denen im Kleinen gezeigt werden kann, wie das Universum regiert wird. Auch Reihen von Schultischen verschiedenen Kalibers und von außerordentlich verschiedenem Werthe warten der Beurtheilung des Publikums. Eine bedeutende Anzahl von Gegenständen ist uns auf nächste Zeit noch zugesagt. Die Ausstellungs-Direktion beschloß daher, die schweiz. permanente Schulausstellung in Bern noch vor Beginn der Winterschulen auf 15. Oktober nächsthin auch für das Publikum zu öffnen. Der Eintritt ist unentgeldlich, sowie auch die Benutzung der Ausstellung durch die Gewerbetreibenden. Es wird bloß frankirte Zusendung vorbehalten. Dagegen sendet die Ausstellung die Objekte dem Eigenthümer auch franko zurück. Die Verwaltung der Ausstellung vermittelt auch Bestellungen. Gewerbetreibende, namentlich Mechaniker und Schreiner, überhaupt alle diejenigen, welche Objekte für die Schulen verfertigen, werden auf diese günstige Gelegenheit, für ihre Produkte Absatz zu finden, aufmerksam gemacht. So lange der Platz ausreicht, werden noch fortwährend Gegenstände in Empfang genommen. Anmeldungen beliebe man zu adressiren an Herrn Lüthi, Verwalter der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

Zürich. (Corr.) Der seit Montag vermißt gewesene Dachdeckermeister Bauert von Bertschikon (Goßau) ist am 13. ds. im Aabache aufgefunden worden; seinen Rock entdeckte man schon Donnerstag am Straßengraben unweit Bertschikon. Bauert soll nämlich — er war mit einem Geldbetrag von Wetzikon Montag Abend noch heimgegangen — unterwegs Einkehr gehalten und gejaßt haben. Dabei hat sich — wie gewöhnlich — ein Streit entwickelt und der allgemein als friedliebend und ordentlich bekannte und beliebte, alte Mann mit Schlägen traktirt worden sein. — Die stattgehabte Sektion der Leiche ergab keinerlei verübte Gewaltthätigkeit. Auffallend bleibt es jedoch, daß man den Entseelten erst jetzt und plötzlich auffand, während alsbald nach Bauert's Vermissen der Aabach und Weiher abgelassen und ohne Resultat genau durchsucht worden war.

Wenngleich auf der Leiche Uhr und Geld noch befunden wurde, läßt es sich das Volk nicht nehmen, daß trotzdem hier ein Gewaltakt im Spiele sei. Für die demnächst zu eröffnende Untersuchung werden ja die beiden, zweifelsohne nicht ungekannten Individium, welche mit B. Karten gespielt haben, den ersten Anhalt bieten können.

— Die Mittheilung, es sei der von Herrn Forstmeister v. Orelli angelegte Wildpark in böswilliger Absicht geschädigt worden, ist falsch; ohne Zweifel ist der Zaun in Folge eines Sturmes im letzten Frühling theilweise zerstört worden. Eine Anzahl Hirsche und Rehe konnten deshalb entwischen. Die Leute der Umgebung leisteten dem Besitzer freiwillige Hülfe und zeigten ein großes Interesse für die Erhaltung des Parks.

Luzern, 13. Sept. Die außerordentliche Generalversammlung der Gotthardbahngesellschaft hat die Anträge des Verwaltungsrathes betreffd. Ausführung der Monte-Cenere-Linie auf Grund des Staatsvertrages vom 16. Juni 1879 und die Verpfändung dieser Linie für ein Anleihen von 6 Mill. Fr. einstimmig zum Beschluß erhoben.

Uri. Am Galenstock ist ein Krystallsucher, Melchior Tresch von Abfrutt, verunglückt, er fiel in eine 40 Fuß tiefe Schlucht, aus der erst am folgenden Tage die Leiche herausgezogen werden konnte.

Solothurn. Freitag Nacht, ca. um 10 Uhr, brannte auf Steinhof das den Gebrüdern Urs und Johann Wittmer gehörende und von dem Pächter Benedikt Gasser bewohnte, zu Fr. 3200 geschätzte Strohhaus sammt den darin befindlichen Beweglichkeiten, worunter 4 Kühe und 1 Schwein, versichert zu Fr. 6000, gänzlich nieder. Die Bewohner konnten nur mit knapper Noth ihr Leben retten. Der Brand ist in der Scheune entstanden. Ueber die Entstehung desselben ist dermalen noch nichts bekannt. Auf der Brandstätte befanden sich 7 Feuerspritzen, wovon die von Bollodingen (Bern) die erste war.

— Die Solothurner Regierung sagt in ihrer dießjährigen Bettagsproklamation unter anderem: „Wohl liegen Industrie, Handel und Gewerbe heute theilweise noch darnieder, allein wir hoffen zuversichtlich auf bessere Zeiten und glauben, daß die Gotthardbahn, jene gewaltige Verkehrsstraße mitten durch das Herz unseres Landes, deren Vollendung durch den Volksentscheid vom 19. Jan. d. J. bleibend gesichert worden, der schweizerischen Industrie wieder aufhelfen und unserem Handel und Gewerbe neue, sichere und lohnende Hülfsquellen erschließen wird."

Basel. Der verbesserte Hinterlader von Sauerbrei in Basel, über den die „Basl. Nachr." schon zu wiederholten Malen Mittheilungen gebracht haben, findet in immer weitern Kreisen Anerkennung. In Baden-Baden wurde der greise, aber stets rüstige Erfinder vom Fürsten Menschikoff und daraufhin auch vom Kanzler Gortschakow empfangen, welche der Erfindung hohe Anerkennung zollten. Der Fürstkanzler lud Hrn. Sauerbrei ein, sich im Laufe dieses Winters nach Petersburg zu begeben, welcher Einladung derselbe, wie wir hören, nachzukommen gedenkt. Ueberdies beehrte der Fürst den Erfinder mit seiner Photographie mit eigenhändiger Unterschrift. Die ausgezeichnete Waffe wird und muß ihren Weg machen. (B. N.)

Wallis. Die Traubenausfuhr auf den Bahnhöfen der Weinbauorte hat begonnen. Die Reben befinden sich bei dem schönen Wetter in günstigen Verhältnissen.

Waadt. Bei den Manövern der I. Division in Biere sprang ein Shrapnel zu früh und verwundete den Träger der Signalfahne, der sich in der Schußlinie befand, in den Unterleib.

— Das in Romanel kantonnirte Schützenbataillon hatte Besuch von französischen Offizieren, welche den Uebungen beiwohnten und sich die in den Scheunen aufgeschlagenen Lagerstätten ansahen.

Genf. Am 12. ds. schlug die Pontonnierkompagnie, welche in Genf steht, im Zeitraum von 1 Stunde und 10 Minuten eine Schiffbrücke von 16 Pontons über die Rhone. Das vortrefflich gelungene Manöver wurde ausgeführt in Gegenwart des Waffenchefs, des Oberstdivisionärs, der fremden Offiziere und eines zahlreichen Publikums.

Straßburg, 12. Septbr. Die Festung Straßburg war diese Woche ohne Garnison. Nachdem die 61. und 62. Brigade letzten Freitag und Samstag vor dem Großherzog von Baden als Inspektor des 15. Armeekorps auf dem großen Exerzierplatze (Polygon) Revue passirt hatte, rückten die hiesigen Truppen Montag zu den Brigademanövern nach den Vogesen ab. Vom 9. bis 12. Sept. fanden Detachements-Uebungen der 61. Brigade in der Nähe von Mutzig und der 62. Brigade bei Oberehnheim und Baar statt. Morgen beginnen die Divisionsmanöver in der Umgegend von Oberehnheim und dauern bis zum 16. Sept. inklusive. Am 17. Sept. erfolgt die Rückkehr der hiesigen Truppen in ihre Garnison. Am 18. Sept. Ruhetag. Am 19. Sept. große Kaiserparade von 30,000 Mann zwischen Königshofen und Kronenburg. Dieselbe findet präzis um 11 Uhr Vormittags statt.

Wenn die Witterung günstig ist, so werden wir ein Schauspiel erleben, wie es Straßburg noch nie gesehen. Die meisten Hotels haben jetzt schon keine Zimmer mehr abzugeben und die 5000 Personen fassende Zuschauertribüne hat nach aller Herren Ländern Sitze verkauft und wird am Festtage selbst keine solchen mehr zu vergeben haben. Der Bau der Tribüne geht ihrer Vollendung entgegen und gewährt einen imposanten Anblick auf die prächtige weite Ebene, auf der die Truppen paradiren werden.

Am 20. Sept. finden Korpsmanöver gegen einen markirten Feind bei Stutzheim, nordwestlich von Straßburg, statt. Sonntag, 21. Sept. Ruhetag. Am 22. und 23. Sept. Feldmanöver der Divisionen gegen einander, südlich der Zorn bei Hochfelden. Vom 22. auf 23. Sept. Bivouak des ganzen Armeekorps. Am 23. Schluß des diesjährigen Manövers und Abreise des Kaisers nach Metz.

London, 11. Septbr. Daß das elektrische Licht noch Vieles zu wünschen übrig läßt, beweist eine Mittheilung in „The Printing Times", wonach in der Druckerei der Londoner „Times" die elektrische Beleuchtung, die dort vor einigen Monaten eingeführt war, wieder aufgegeben und das bewährte Gaslicht in sein Recht zurückberufen worden ist. (Grenzpost.)

Paris, 13. Sept. Roger, der berühmte Tenorist der großen Oper, ist gestorben.

— Allgemeines Entsetzen erregt heute die Meldung, daß ein noch in aktivem Dienst stehender Polizeimann in dem Stadtviertel La Chapelle sich des Raubmordes am hellen Tage schuldig gemacht hat. Der Verbrecher zählt 14 Jahre unbescholtenen Militärdienstes und 10 Jahre als Gardien de la paix bei der hiesigen Polizei. Der Missethäter hat sein Verbrechen bereits eingestanden,

nen hausirenden Bijoutier, der gegen 12 Uhr es Nachmittags zu ihm kam, um seine Waare anzubieten, schlug er mit einem Beil nieder und zerhackte dann den Körper in Stücke, deren Auffinden in der Straße zu der Entdeckung des Verbrechens führten. Den Kopf des Ermordeten fand man im Zimmer des Verbrechers versteckt.

Rußland. In der Stadt Viazma, Regierungsbezirk Smolensk, sind 200 Häuser und die Gefängnisse abgebrannt.

Oesterreich. Vor einigen Wochen wollte Dr. Karl Fölz aus Linz, ein 27jähriger talentvoller Gelehrter, den Taufing bei Liezen besteigen. Man suchte ihn davon abzuhalten, da nur gewiegte Bergsteiger und auch diese nur mit großer Gefahr den ungemein steilen Berg besteigen können. Allein er ließ sich nicht aufhalten und begann vom Sonnwendkörperl aus den Aufstieg. Am 24. Aug. fanden vier vom Gemeindevorsteher in Weißenbach beorderte Männer den Unglücklichen am Hochtaufing in einer tiefen Schlucht liegen mit zerschmettertem Kopfe. Der Verunglückte, schon bereits in Verwesung, mußte mittelst Seilen aus der Schlucht gewunden werden.

Pest, 11. Sept. Der ehemalige ungarische Minister des Innern, Paul Rainer, erschoß sich gestern Mittags auf seiner Besitzung in Lonko, Honter Comitat, aus Desperation über eine langwierige unheilbare Krankheit.

Wien, 6. Septbr. Die amtliche „Wiener Zeitung" meldet: König Alphons von Spanien hat während seiner Anwesenheit in Archachan um die Hand der Erzherzogin Marie Christine geworben; mit Zustimmung Sr. Maj. des Kaisers als obersten Chef des Kaiserhauses wurde die Bewerbung von der Erzherzogin mit freudigster Zustimmung angenommen. Die bevorstehende Verbindung wird gewiß nicht nur die beiden Regentenhäuser, sondern auch die Bevölkerung der beiden Reiche mit lebhaftester Freude und Befriedigung erfüllen. ((Frkf. Ztg.)

— Das Tyroler Thal Defereggen, wurde von einem furchtbaren Elementar-Unglück heimgesucht. Nicht nur haben wiederholte Gewitter, verbunden mit Hagelschlägen und Erdstürzen, die Ernten des schönen Thals beinahe vernichtet, sondern was Gewitter und Hagel verschont, forderten die ausgetretenen Gebirgsbäche zum Opfer. Die einzige Straße und 22 Brücken wurden weggerissen. Der Schaden belaufe sich auf 200,000 Gulden. Das Elend der Betroffenen ist groß, in Wien hat sich ein Hülfscomite gebildet.

Witterungsaussichten für 15. Sept. in der Nordostschweiz: Fortdauer des warmen Wetters, Neigung zu Gewittern.

** Der **Neue Distelikalender** für 1880 ist soeben erschienen und wir wollen nicht versäumen, unsern verehrten Lesern denselben nach Inhalt und Ausstattung kurz zu schildern. Er bringt 33 Illustrationen; darunter historisch-allegorische Bilder aus der Schweizergeschichte; charakteristische Humoresken im kräftigen Stile eines Wilhelm Busch; sehr gelungene Porträte von J. Dubs, Scherer, J. Heer und J. Stämpfli, begleitet mit den Biographieen dieser letztverstorbenen Bundesräthe und Bundesrichter. Im Text haben mehrere in jüngster Zeit viel verhandelte Themen besondere Berücksichtigung gefunden; so die Frage über die Todesstrafe, über das schweizerische Auswanderungswesen, über die orientalische Pest. Auch der politischen Geschichte ist ihr Platz eingeräumt. Wir erfahren, auf welche Weise seit dem Jahre 30 die Umgeburt der Kantone vor sich ging; welche Wandlungen die Großstaaten im letzt abgelaufenen Jahrhundert durchzumachen hatten. Ein mit markigem Holzschnitte illustrirter Artikel erzählt den Kampf, welchen die Walliser seit dem vierzehnten Jahrhundert gegen ihre Bischöfe zu bestehen gehabt haben. Daß daneben der Humor seine üppigen Ranken auf allen Seiten ausbreitet, daß der Reihe nach schnurrige Stücklein aus Kirche, Schule, Amts- und Wohnstube zum Ergötzen des Lesers aufgetischt werden, dies versteht sich von selbst, da ja eben hier unser Frater Hilarius Stift und Feder zugleich handhabt. Mit welchem Glück er dies thut und wie wohlthätig zugleich für das Gemüth, dies zeigt im Bilde die Anekdote: Pfaffenintoleranz, und im Texte die Hans Sachsisch vorgetragene Erzählung: Das Gastmahl in Bethlehem. Schon diese zwei Einzelheiten, die Produkte eines edeln Denk- und Darstellungsvermögens, gestatten es, den Kalender im Ganzen warm zu empfehlen.

München, 13. Septbr. Schrannenbericht. Weizen 10. 52, Aufschlag 14 Pf., Roggen 7. 61, Gerste 8. 75, Hafer 6. 57, Wicken 6. 02, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9840 Ztr., Gesammtbestand 10,936 Mtr.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. Sept. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9—10, per Becken 25—— Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 8—9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30—60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Bohnen der Teller 15—— Ct. Gurken per Stück 10—30 Cts. 7—9 Paar Aepfel, 5—8 Paar Birnen, 8—10 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 4 Lauchstengel, 8 Rübli, 7 Höck Nüsse, je 10 Cts.

Aarwärme vom 14. Septbr. 1879:
Morgens: 13— — Mittags: 15— — Abends 15—

Taufen in Aarau.

Sept. 14. Emil, S. des Jak. Sommerhalder, Coiffeur, von Aarau und Gontenschwyl.
" 14. Emma, T. des Theodor Haßler, Buchbinder, von Aarau.
" 14. Klara Louise, T. des Eduard Strebel, Schreiner, in Aarau.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13. September 1879.

Geburten.

Sept. 7. Alfred Oskar, S. des Alfred Hafen, Bediener, von Scherzingen (Thurgau).
" 9. Johann Friedrich August, S. des Heinrich August Wärtli, Buchbinder, von Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 8. Karl Emanuel Strebel, Kanzleisekretär, von Aarau und Büblikon, und Henriette Pauline Siebenmann, v. Aarau, beide in Aarau.
" 12. Jakob Frey, Ausläufer, von Densbüren, in Basel, und Verena Steinacher, von Ganslingen, in Aarau.
" 12. Jakob Schauenberg, Maler, von Zofingen, in Aarau, und Maria Anna Baumann, von Bottenwyl, in Zofingen.

Trauungen.

Sept. 9. Brandolf Otto Karl Rychner, Bandfabrikant, von und in Aarau, und Maria Katharina Beglinger, von Glarus, in Basel.
Aug. 29. Friedrich Wilhelm Michelis, Photograph, v. Schönfließ (Neumark, Provinz Brandenburg), und Anna Elisabeth Siegenthaler, von Trub (Bern), beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 10. Rudolf Ernst, Messerschmied, von Aarau.
" 13. Bertha Elise Plüß, T. des Johann Plüß, Diamantschleifer, von Ryken.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	Beobachtungsz.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigk. Pfychrometer.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Marcstand unter 0 m.
Sept. 8.	7 U.	13,4	726,7	100				
	1 "	23,4	725,0	73	—	W 0,7	3,0	3,30
	9 "	17,4	725,8	76				
9.	7 U.	12,2	727,5	95				
	1 "	11,2	729,0	95	45,3	SW 0,0	8,0	3,16
	9 "	10,8	729,7	97				
10.	7 U.	11,2	729,0	97				
	1 "	14,6	729,7	68	1,7	SW 0,0	7,0	2,71
	9 "	10,6	732,2	93				
11.	7 U.	10,0	732,4	97				
	1 "	17,0	731,5	72	—	S 0,0	3,7	2,99
	9 "	9,2	731,4	97				
12.	7 U.	6,8	730,0	97				
	1 "	16,4	728,6	75	—	S 0,0	2,5	3,14
	9 "	13,6	728,0	93				
13.	7 U.	12,4	728,7	95				
	1 "	20,6	727,7	68	—	S 0,0	1,7	3,25
	9 "	12,6	728,0	93				
14.	7 U.	11,8	727,8	98				
	1 "	22,2	726,8	66	—	SW 0,0	0,0	3,32
	9 "	15,2	727,9	93				

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Assistenzarztes der Irrenanstalt Königsfelden. Anmeldung bis 15. Sept. bei der Spitaldirektion in Königsfelden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Grand Theater Central

auf dem Schloßplatz in Aarau.

In der eigens dazu erbauten 2000 Q.' großen, prachtvoll dekorirten Bude, von allem Unwetter geschützt, **Sonntag, Montag & Dienstag den 14., 15. & 16. September,** sowie folgende Tage

täglich drei große brillante Vorstellungen

unter Direktion von **L. Preiß,** 15 Mitglieder (Herren und Damen).
Allerneueste französische **Physik, Komik, Ballet, Gymnastik, Entrée Clown.**
Zum ersten Male in Aarau:

Die drei in der Luft fliegenden Mädchen,

ohne Stock und ohne Stütze, gerade wie auf dem Anschlagzeddel abgebildet (nicht zu vergleichen mit dem ältern Stück „fliegendes Mädchen" auf einem Stock.) Dieses großartige Stück ist erst seit 3 Monaten in Paris erfunden worden, hat überall den größten Anklang gefunden und wird in der Schweiz hier zum ersten Male zur Aufführung gebracht.

Mythologisch-plastisch feenhaft lebende Bilder,
ausgeführt von 7 Damen in Prachtkostüm bei elektrischer Beleuchtung auf großartiger Maschinerie.

Zum Schlusse jeder Hauptvorstellung:

Große komische französische Pantomime,

in 2 Akten, ausgeführt von Herren und Damen der Gesellschaft.
Anfang der Vorstellungen 4 Uhr und 6 Uhr Nachmittags, der großen Haupt-Abendvorstellungen 8 Uhr.
1. Platz 1 Fr. 20. — 2. Platz 80 Rp. — Gallerie 40 Rp.
Die eigene Musikkapelle zieht eine Stunde vor jeder Hauptvorstellung durch die Stadt.

Meinen werthen Kunden und Gönnern empfehle bestens mein reichhaltig und frischbestelltes Assortiment in:

Herren- & Damen-Stoffen für Herbst & Winter,

Herren- & Knaben-Confection

und bin überzeugt hierin Vortheilhaftes bieten zu können.
Die neuen Genres **Damen-Confektion** werden gegen Ende dies eintreffen.
Wer sich mit einem guten **ältern Stoff** begnügen will, findet bei mir Auswahl in div. Sorten und gegen Baar zu sehr herabgesetzten Preisen.

R. Graf-Morath.

Steigerung

über Riedstreue, Korbwiedli, Waldfeldpacht & Holz.

1) Am **Montag den 15. September** nächsthin, Nachmittags **1 Uhr,** wird im **„Aarenschachen"** bei Wildegg, der dießjährige Ertrag an Streue und Wiedli in 4, bezw. 3 Abtheilungen verkauft.

2) Am **Mittwoch den 17. September,** Nachmittags **2 Uhr,** kommen im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg

a. **zum Wiederverkauf:**

Sämmtliches auf dießjährigen Schlägen sich noch vorfindende Klafter und Reiswellen-Holz, ca. 15 Klftr. und 2500 Reiswellen. Gemäß § 32 der Steigerungs-Bedingungen haften die früheren Käufer für Minder-Erlös und Kosten.

b. **Zur Verpachtung:**

Die Waldfeldplätze des Straßen-Rückbaues längs der Straße über das Birrfeld und derjenigen von Brunegg nach Birrhard: 24 Parzellen à 9 Aren zu 6-jähriger freier Benutzung. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 11. Septbr. 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Strickwolle & Unterrockwolle,

sowie **Terneau,** empfiehlt in frischer Auswahl und billigen Preisen einem gütigen Zuspruch

Emma Haßler-Stampfli.

Um mein **Lager** in

Damenpaletôt & Ueberwürfe

(neuster Façon)

für die Herbstsaison möglichst auszuverkaufen, erlasse solche zu bedeutend reduzirten Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:

Eine helle freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, sammt Zubehör; an einer Hauptstraße.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend in 5 Zimmern und Brunnen nebst übrigen Dependenzen, in Nr. 700 am Ziegelrain.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr! (Bremgarten!!)

Anzeige.

Bureau und Wohnung des Unterzeichneten befinden sich von heute an in seinem Haus Nr. 54 Zollrain.

Aarau, 15. Sept. 1879.

H. Heller, Rechtsagent.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Lehmann, Rud., Maurer, von Muhen, in Hirschthal, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 18. Herbstmonat 1879** und zwar:

1) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
2) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Hirschen in Hirschthal.

Aarau, den 10 Sept. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Lüscher, Johannes, Holländermelchers, im Thal zu Obermuhen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: **Mittwoch den 17. Herbstmonat 1879** und zwar:

1) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
2) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hunziker in Obermuhen.

Aarau, 10 September 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. September wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Heute Abend Kuttlen,
frisches **Schweinefleisch & Schmalz** bei
Siegrist, Metzger.

Bei einer Damenschneiderin kann sogleich eine brave **Tochter** in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Gesucht:

Für sofort eine Frau oder Tochter zur Aushülfe in eine Küche als **Abwäscherin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
4—5 Saum 1878r
Küttiger- oder Bibersteinerwein.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Der **Vortrag** v. General **Ochsenbein**
Der Sonntag
in seinen Beziehungen zum Militärdienste
kann zum Preise von 20 Cts. durch den Unterzeichneten, sowie durch jede Buchhandlung bezogen werden. Gegen frankirte Einsendung von 22 Ct. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

B. F. Haller,
Verlagsbuchhandlung in Bern.

Noirogène
unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife 2c. Fr. 7. 50 und 3. 75.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
In Aarau bei **Alois Morath.**

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Krämer- & Viehmarkt (sog. Mathämarkt)
in Waldshut
findet statt am 24. September l. J.

Elsässer Circus
von J. Traber aus Weißenburg
auf dem Schachen in Aarau:

Heute Montag den 15. September zwei große Vorstellungen, die erste um 5 Uhr

extra große Vorstellung

für Kinder zu ermäßigten Eintrittspreisen.

Abends: Große Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Traber, Direktor.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer sowie aller übrigen Hausthiere u. Wanzen.

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal hilft. Preis Fr. 2.

Wegner'sche Wanzentinktur in Lenzburg

Neues

Straßburger-Sauerkraut

offen und Bestellungen auf Fäßchen von 12½, 25 und 50 Ko. nimmt gerne entgegen

Jakob Rohr.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 37. *Aarau, den 13. Septbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209¾	209¼	—	209¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	123⅜	123¾	123½	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	—	88¾	—	88¾	4 „
London	25.35	25.31¼	—.—	25.31¼	2 „
Paris	100	99⅞	—	99⅞	2 „
Wien	215	213	215	213	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	270	265	—
Nordostbahn Stammactien	176¼	173¾	176¼
„ Prioritäten	437½	433¾	—
Centralbahn	280	277½	277½
Union Suisse Stamm	120	117½	118¾
„ „ Prioritäten	340	337½	337½
Suisse occidentale Stamm	110	108¾	108¾
„ „ Priorität	452½	450	452½
Schweiz. Creditanstalt	558¾	555	—
Bank in Winterthur	510	505	—
Aarg. Creditanstalt	—	490	—
Aarg. Bank	—	262½	—
Basler Handelsbank	512½	510	512½
Basler Bankverein	547½	545	—
Eidg. Bank	465	462½	—
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	470	—
Credit Lyonnais	771¼	770	770
Banque d'Alsace et de Lorraine	508¾	507½	507½
Banque de Mulhouse	538¾	537½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100½	—
4½ „ Central-Nordost	96⅛	95½	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	96	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	89	88	—
4½ „ „ „ 1882	—	99	—
4½ „ „ „ 1884	99	97½	—
4½ „ „ „ 1886	97	96	—
5 „ Gotthardbahn	87½	86¾	87
5 „ Berner Jurabahnen	98⅞	98¾	98¾
5 „ Stadt Winterthur	96	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der am 15. September 1879 verfallenen halben Gemeindesteuer findet **Dienstag & Mittwoch den 16. & 17. September** nächsthin, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 8. September 1879.

Der Steuerbezüger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wittwe Maria Mürset geb. Hediger, Wittwe des Karl Mürset, Postcommis, von Dessenberg, Kts. Bern, Weißwaarenhandlung in Aarau, findet die Versteigerung der

Ladenwaaren

statt: Nächsten **Dienstag den 16.** und wenn nöthig **Mittwoch den 17. Herbstmonat,** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung der Geldstagerin.

Aarau, den 9 September 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

☞ Die Fahrhabe wird nicht versteigert.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Kyburz, Sl., Harbersämis in aarg. Obererlisbach, findet die Versteigerung des Massavermögens statt: Am **Dienstag den 16. Herbstmonat** nächsthin, und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften,** nach Beendigung der Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Obererlisbach.

Aarau, 5. Sept. 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Bär, gewes. Gemeindeammann und Fabrikant, auf der Rieshalden zu Niederwyl werden dessen **Liegenschaften,** bestehend in einem zweistöckigen Wohn- und Fabrikationsgebäude, einem Speicher und ca. 1 Jucharten (36 Aren) Garten- und Baumgartenland, **Donnerstag den 18. September,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum Rößli im Rothrist, gerichtlich versteigert.

Zofingen, den 3. September 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Zu verkaufen:

Ein in sehr gutem Zustande befindlicher, 5 Meter, 25 C.-Mtr. langer, 4 Meter, 15 C.-Mtr. breiter

Tourney-Salon-Teppich.

Das Bild ein **Milieux** vorstellend, zusammengesetzt mit einer Nath. Verkaufspreis 500 Fr.

Derselbe könnte nächsten Samstag den 20. und Montag den 22. d. M. bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Hermann Plüß, Tapezierer,
vordere Vorstadt, Aarau

Bei einer **Schneiderin** kann eine Lehrtochter sofort eintreten; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben erschien:

Sammlung
von Originalmustern für **Weißarbeiten,** insbesondere **Herren-, Frauen- & Kinderwäsche,** verbunden mit **Lizzen & Verzierungsarbeiten** zum sofortigen praktischen Gebrauche
von **C. Schmidt.**

Erscheint in Heften à Fr. 2. —.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß
fämmtlicher
Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude
der
Gemeinde Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 219.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 16. September 1879.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 15. September 1879.

Die Jahresberichte des Obergerichts und Kriminalgerichts für 1878 wurden an die Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte zur Berichterstattung überwiesen.

Der Gesetzesvorschlag betrfd. Fabrikation gebrannter geistiger Flüssigkeiten wird an folgende Kommission gewiesen: HH. 1) Hans Hüssy von Safenwyl; 2) J. Gautschi-Hächler von Reinach; 3) Commandant Finsterwald von Laufohr; 4) Dr. Anton Brugisser von Wohlen; 5) Fürsprech Straub in Buchs; 6) Th. Mettauer, Gemeindeammann von Gipf und 7) J. J. Müller-Hasler von Lenzburg.

Der Vorschlag des Reg.-Rathes betrfd. Abänderung der aarg. Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über Feststellung und Beurkundung des Civilstands und die Ehe vom 24. Dezember 1874 wird folgender Kommission überwiesen: HH. 1) Fürsprech Tanner in Aarau; 2) J. Weber, Vizeammann von Menziken; 3) J. Fr. Tanner von Rüfenach; 4) Xaver Mühlebach von Tegerfelden; 5) Jak. Bürgisser von Werd.

In Vollziehung eines Auftrages erstattet der Reg.-Rath seinen Bericht über die Frage, ob nicht die Kosten der Gemeinden für Unterbringung von verwahrlosten Angehörigen in der Zwangsarbeitsanstalt vermindert werden könnten und gelangte dann zu dem Schluß, daß die Kostgelder für die Zwangsarbeiter überhaupt und soweit sie von den Gemeinden getragen werden müssen, so lange nicht reduzirt werden können, bis durch Bewilligung der nöthigen Staatssteuern wieder das finanzielle Gleichgewicht für die Staatskasse hergestellt sein wird; wovon in zustimmendem Sinne Notiz genommen und die Angelegenheit für einmal als erledigt erklärt wird.

Der Reg.-Rath legt neuerdings den Entwurf eines Nachtragsgesetzes zur Geldstagsordnung vor, welcher den Zweck verfolgt, der Vermehrung der Geldstage entgegenzuwirken und in Geldstagen von Vermögenslosen die Geldstagskosten dem Staate abzunehmen. Die Vorlage wird an folgende Kommission gewiesen: HH. 1) Fürsprech Kurz in Aarau, 2) Kommandant Fischer von Dottikon, 3) Andr. Leuenberger von Zofingen, 4) Gautschi-Hechler von Reinach, 5) Gemeindeschreiber Amsler von Schinznach.

Von den Herren Fürsprech Kurz und Fabrikant Zuppinger werden Abänderungsanträge zur zweiten Berathung des Gesetzesvorschlags über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer schriftlich vorgelegt und der betreffd. Spezialkommission zur Würdigung bei ihrer Berathung zugestellt.

Der Staatsrechnungs-Kommission werden verschiedene Vorträge des Reg.-Rathes zur Prüfung und Berichterstattung zugewiesen.

Das durch die neue Bundesgesetzgebung bereits faktisch aufgehobene Gesetz über die Besteuerung der vom persönlichen Militärdienst Befreiten wird durch einen förmlichen Beschluß außer Kraft erklärt.

Eine Beschwerde der Kirchenpflege Zuzgen gegen die Schlußnahme des Reg.-Rathes in der Angelegenheit betreffd. Mitbenutzung der dortigen Pfarrkirche durch die Christkatholiken wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung auf die nächstfolgende Sitzung überwiesen.

Der Reg.-Rath gibt die Erklärung, daß seine Bemühungen einen Ausgleich unter den Parteien in der Angelegenheit betr. Erstellung eines öffentlichen Schul- und Fußweges zwischen den Ortschaften Ursprung und Eggenwyl, Gmde. Unterbötzberg, herbeizuführen, erfolglos geblieben seien und stellt den Antrag: Es sei nunmehr auf die Berathung des bereits vorgelegten Entwurfs eines Expropriationsdekretes einzutreten und dasselbe zum Beschluß zu erheben. Es wird beschlossen, diese Akten nunmehr wieder an die Kommission zu überweisen, mit dem Auftrag, ihren Bericht noch in dieser Sitzung zu erstatten. Am Platze des im Militärdienst abwesenden Hrn. Max Erismann wird von Bureau und Wahlausschuß Hr. Fabrikant Zuppinger von Baden zum Präsidenten der Kommission ernannt.

Der Gesetzesvorschlag zu Abänderung einiger Bestimmungen des Forstgesetzes wird an folgende Kommission gewiesen: HH. 1) Max Erismann-Schmid von Brestenberg, 2) Gemeindeammann Zehnder in Suhr, 3) Hrch. Schatzmann von Zofingen, 4) Fürsprech Renold in Baden und 5) Friedrich Urich von Möhlin.

Eine Beschwerde mehrerer Gemeinden des Bezirks Brugg, über zu große Belastung durch das in Berathung liegende Dekret betreff. Versetzung einiger Landstraßen in die Klasse der Ortsverbindungsstraßen mit dem Verlangen billigerer Kostenvertheilung wird an die betreffende Kommission zur Berichterstattung bei Anlaß der Berathung der Dekretsvorlage überwiesen.

Die Großrathswahlen in den Kreisen Othmarsingen, Niederwyl (Bremgarten), Niederwyl (Zofingen) und Wohlen, wo die Herren Gemeindeschreiber Gehrig in Ammerswyl, Gemeindeammann Kaspar Meyer von Göslikon, J. Weber-Woodtli von Niederwyl und Med. Dr. Anton Bruggisser von Wohlen gewählt wurden, werden sämmtlich genehmigt. Von Seite des Hrn. alt Gemeindeschreiber Wirth und Mith. liegt gegen die Wahl des Hrn. Seiler ein Antrag auf Kassation vor, der jedoch von der Kommission nicht als stichhaltig erklärt wird, dagegen wird dem Wahlbureau der Kreisversammlung von Niederwyl, Bez. Bremgarten, ernstlich gerügt, daß es alle Abwesenden als entschuldigt erklärt habe.

Da die Kommission zur Vorberathung des Entwurfs eines Anhanges zum Großraths-Reglement betreffd. die Regulirung des Verfahrens bei Behandlung von Petitionen wegen Abwesenheit mehrerer Mitglieder sich nicht in beschlußfähiger Anzahl versammeln konnte, so wird dieselbe ihren Bericht auf die nächste Sitzung vorbereiten.

Herr J. Gehrig, Gemeindeschreiber von Ammerswyl leistet als neugewähltes Mitglied den vorgeschriebenen Amtseid.

An der Tagesordnung ist der Gesetzesvorschlag zu einer Feuerordnung. Referent Herr Stadtammann Tanner. Artikelweise wird das Gesetz durchberathen und gieng in folgender Fassung aus der ersten Berathung hervor:

Der Große Rath des Kts. Aargau in Revision des Gesetzes über die Feuerordnung vom 13. Mai 1806 beschließt:

§ 1. Jedermann ist verpflichtet, zu Feuer und Licht, sowie für feuersichere Verwahrung leichtentzündlicher oder explodirender Gegenstände Sorge zu tragen und Angehörige und Untergebene hiezu anzuhalten. Insbesondere haben Eltern und Pflegeeltern die Pflicht, ihre unmündigen Kinder und Pflegbefohlenen sorfältig zu überwachen, damit sie nicht mit feuergefährlichen Gegenständen, namentlich Zündhölzchen, spielen können. Erfolgt wegen Nichtbeachtung dieser Vorschriften ein Brandschaden, so soll derselbe den Fehlbaren ganz oder theilweise auferlegt werden.

§ 2. Scheunen oder Ställe, sowie Lokale, in denen leicht entzündliche Stoffe aufbewahrt werden, dürfen mit Küchen oder überhaupt mit Räumlichkeiten, in denen gefeuert wird, nicht in unmittelbarer Verbindung stehen. Wo solche Verbindungen bereits vorhanden sind, sollen sie ohne Weiteres beseitigt werden.

§ 3. Vorräthe leicht- oder selbstentzündlicher oder explodirender Substanzen und Waaren dürfen nur in feuersichern und bei größern Quantitäten nur in solchen Lokalen aufbewahrt werden, die von andern Gebäuden angemessen entfernt sind. Der Verkehr mit solchen Substanzen steht unter polizeilicher Aufsicht. Wo feuersichere Lokale für die Aufbewahrung solcher Substanzen erstellt sind, dürfen andere Gebäude nur in angemessener Entfernung erstellt werden.

§ 4. Die Blitzableiter sind auf Kosten der Eigenthümer einer zeitweisen Inspektion zu unterstellen. Der Gemeinderath hat die Besitzer schadhafter Leitungen zur Beseitigung vorhandener Mängel aufzufordern und wenn dieser Aufforderung nicht Folge geleistet würde, die erforderlichen Reparaturen auf Kosten des Besitzers selbst anzuordnen.

§ 5. Für die Errichtung von Fabriken leicht entzündlicher oder explodirender Stoffe und Gegenstände, sowie für die Anlage von Vorrathsräumen für solche Materialien ist die Bewilligung der zuständigen Regierungs-Direktion und für die Einrichtung anderweitiger, mit erhöhter Feuersgefahr verbundener Gewerbe, diejenige des Gemeinderaths einzuholen.

§ 6. Alle Feuereinrichtungen sind in feuersicherer Weise zu erstellen und zu erhalten. Gewerbsfeuerungen unterliegen der speziellen Genehmigung und Kontrole der Gemeindsbehörde. Für die Feuerstellen, Brandmauern, Heiz-, Trockne- und Raucheinrichtungen und ähnlichen Bauobjekten wird der Regierungsrath die angemessenen Bauvorschriften erlassen.

§ 7. Die Bauhandwerker haften für Feuerschaden, der aus mangelhafter oder vorschriftswidriger Arbeit entsteht, während 10 Jahren von der Vollendung der Arbeit an gerechnet.

§ 8. Die Kaminfeger stehen unter polizeilicher Kontrole und haften für allen Schaden, welcher als Folge erwiesener Pflichtvernachläßigung entstanden ist. Die nähern Bestimmungen bezüglich der Kaminfeger wird die Vollziehungsverordnung aufstellen.

§ 9. Jede Gemeinde ist verpflichtet, auf je 200 Gebäude bis hinunter auf 40 Gebäude eine eigene Feuerspritze zu halten und eine aus der Einwohnerschaft zu bestellende Feuerwehr zu organisiren. Kleinern Gemeinden, in welchen sich nicht mehr als 40 Gebäude befinden, ist mit Genehmigung der Staatsbehörde gestattet, sich für die Haltung einer Feuerspritze mit einer andern nahe gelegenen Gemeinde zu vereinigen. Ueber die Organisation und Instruktion der Feuerwehren, sowie für die Hülfeleistungen bei Brandausbrüchen in und außer der Gemeinde wird die Vollziehungsverordnung die erforderlichen Vorschriften aufstellen. Ebenso ist zu bestimmen, welche Löschgeräthschaften die Besitzer von Häusern und von größern gewerblichen Etablissementen zu halten verpflichtet sind.

§ 10. Nach größern Brandfällen ist der Regierungsrath berechtigt, im Interesse der künftigen Feuersicherheit auf Kosten der Brandversicherungsanstalt einen verbindlichen Situationsplan

für die Eintheilung der neuen Hausplätze und Straßen aufzustellen, und nöthigenfalls die Erwerbung des dazu erforderlichen Landes auf dem Enteignungswege einzuleiten.

§ 11. Die Handhabung der Feuerpolizei liegt nach Mitgabe der in die Vollziehungsverordnung aufzunehmenden Vorschriften den Gemeinderäthen, den Bezirksämtern und der zuständigen Regierungsdirektion ob. Beschwerden gegen diesfällige Verfügungen, wenn letztere wegen Feuersgefahr im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassen werden, haben keine aufschiebende Wirkung.

§ 12. In jeder Gemeinde ernennt der Gemeinderath eine Feuerschau-Kommission aus Sachverständigen. Sie hat jährlich zwei Mal, im Frühling und im Herbst, alle Feuereinrichtungen in der Gemeinde genau zu untersuchen und dabei zu prüfen, ob den bestehenden Vorschriften nachgekommen sei. Die Feuerschaukommission wird aus der Gemeindekasse entschädigt. Für die Untersuchung von Gewerbsfeuerungen kann eine besondere Kommission aufgestellt werden.

§ 13. Der Gemeinderath wird gestützt auf den Befund der Feuerschaukommission den Hausbesitzern die angemessenen Weisungen zu Beseitigung der vorhandenen Uebelstände ertheilen. Erfolgt dieselbe nicht innert der von dem Gemeinderath festzusetzenden Frist, so hat die Bestrafung des betreffenden Hausbesitzers einzutreten und ist gleichzeitig die erforderliche Arbeit auf Kosten desselben anzuordnen.

§ 14. Uebertreter der Vorschriften gegenwärtigen Gesetzes sind mit Geldbußen von Fr. 50 bis Fr. 300 zu bestrafen und es haften dieselben für den durch ihre Widerhandlungen verursachten Schaden. In Wiederholungsfällen kann der Richter auf Gefängnißstrafe erkennen. Von den verhängten Geldbußen fällt $^1/_3$ dem Verleider zu. Der Regierungsrath wird ermächtigt, die in der Vollziehungs-Verordnung aufzustellenden weitern Vorschriften mit entsprechenden Bußen zu bedrohen.

§ 15. Die Löscheinrichtungen der Gemeinde sind alljährlich einer genauen staatlichen Inspektion zu unterwerfen.

§ 16. Durch gegenwärtiges Gesetz werden die Feuerordnung vom 13. Mai 1806 und alle sonst mit demselben im Widerspruch stehenden Bestimmungen aufgehoben.

§ 17. Nach erfolgter Annahme gegenwärtigen Gesetzes durch die Volksabstimmung soll dasselbe öffentlich bekannt gemacht und mit einer vom Regierungsrath zu erlassenden Verordnung in Vollzug gesetzt werden.

Im Weitern wird beschlossen: Es sei der Antrag des Hrn. Wietlisbach: Es möchte darauf Bedacht genommen werden, daß den Gemeinden auch eine bestimmte Verpflichtung zu Anlage und Unterhaltung von Feuerweihern aufgelegt werde dem Reg.-Rath mitzutheilen um darüber auf die zweite Berathung Bericht und Antrag vorzulegen.

Ferner wird der Regierungsrath eingeladen, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob nicht bei der Konzessionirung von Mobiliar-Assekuranz-Gesellschaften denselben jeweilen gewisse finanzielle Verpflichtungen gegenüber einer kantonalen Kasse für Feuerwehrzwecke oder den örtlichen Feuerwehranstalten aufzuerlegen seien.

Ebenso sei die Frage zu begutachten, ob nicht ein Theil der Bußen einer kantonalen Kasse für Feuerwehrzwecke zuzufallen hat.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Die Strecke Flüelen-Göschenen, welche gegenwärtig von 3000 Arbeitern in Angriff genommen ist, hat eine Länge von 38 Kilometern und eine Steigung von 670 Metern. Bei Silenen läuft die Bahn nur mit geringer Steigung, von da fängt jedoch die eigentliche Gebirgsbahn mit 26 ‰ Maximalsteigung an, welche mit unglaublicher Kühnheit und dennoch großer Sicherheit bald über die tiefen Schluchten des Kerstelenbaches bei Amsteg, dann über diejenigen der Reuß bei Inschi, dann drei Mal in schwindelnder Höhe über einander gelagert über die finstere Schlucht bei Maienreuß bei Wasen und dreimal auch über die Gotthardreuß, sowie über den Abgrund der Göschenenreuß hinwegführt, bald in Gallerien auf hohen Stützmauern, in 21 Tunnels von zusammen 7,3 Kilometer Länge (wovon 4 größere Kreis- und Kehrtunnels) die nöthigen Höhen mit Vermeidung der Lawinenzüge zu gewinnen sucht.

Von größeren Bauten sind folgende für den Reisenden auf der Gotthardstraße von Interesse: die Brücke bei Amsteg, in der Höhe von 62 Metern über dem Kerstelenbach, einen imposanten Abschluß des Maderanerthales bildend. Die Bahn wird durch einen kleinen Tunnel oberhalb der Station Silenen-Amsteg und der Ruine Zwing-Uri direkt auf die durch einen auf steinernem Sockel ruhenden eisernen Mittelpfeiler unterstützte Brücke geführt, geht dann auf einen hohen Damm (Anschnitt) über, führt in einem Kreistunnel unter dem berüchtigten Lawinenzuge des Bristenstockes durch und gelangt über einen massiv aus mächtigen Quader-Bogen erstellten Viadukt und eiserne Brücke über die in grausiger Tiefe dahinschäumende Reuß auf deren linkes Ufer.

Gegenwärtig dient als Verbindung der beiden senkrecht abfallenden Felsufer ein Drahtseil, an welchem ein Korb in Rollen aufgehängt ist. Diese schwindelerregende Passage ist nicht für zarte Nerven, denn an Rettung wäre bei einem Unglücksfall nicht zu denken. Gefahr ist freilich keine vorhanden, da die Einrichtung mit größter Sorgfalt erstellt wurde.

Oberhalb Gurtnellen begegnen wir der Einrichtung am Pfaffensprung für Maschinenbetrieb des dortigen Kehrtunnels. Die Errichtung ist derjenigen am großen Tunnel ähnlich, jedoch kleiner. Dagegen soll hier eine ganz neue, verbesserte Bohrmaschine in Anwendung kommen und damit diese Woche noch, nachdem nun die Einrichtungen (Turbine, Kompressoren, Luft- und Wasserleitung) vollendet sind, begonnen werden. Bisonhin war Handbetrieb in Anwendung. Besonders imposant wird sich der Anblick der Bahn bei Wasen machen. Drei Brücken, eine oberhalb der andern über die schauerliche Schlucht der Maienreuß wegführend, bilden gleichzeitig die Ein- und Ausgänge zum Kirchbergtunnel und zu dem hoch oberhalb Wasen gelegenen Kehrtunnel am Legistein. Nur kurz wird der prachtvolle Ausblick von der obersten Bahnterrasse dauern, denn gleich darauf öffnen sich die Tunnels und Gallerien des wilden Naseberges, den man erst kurz vor Göschenen verläßt. Der Verbrauch an Dynamit beträgt per Monat 10,000 Kilos; der tägliche Verbrauch an Kalk und Cement beziffert sich auf 20,000 Kilos. Dazu kommen noch die täglichen Fuhren für Material aller Art, wie Stahl, Eisen, Schienen, Geräthe ꝛc. und die Zufuhren an Lebensmitteln, welch letztere aus Vorsorge für die Arbeiter ebenfalls von der Gesellschaft in guter Qualität zu möglichst billigen Preisen besorgt werden. Bis Ende August sind von Flüelen aus allein mehr als 5,000,000 Kilos Waaren und Material auf die Linie geführt worden, die sehr bedeutenden, im Kanton Uri selbst gemachten Einkäufe von Holz u. s. w. nicht gerechnet.

— * Aarau. Gestern Nachmittag versammelte sich dahier im Gasthof zum „Storchen" der Vorstand der Aarg. Weinbaugesellschaft unter Vorsitz des Herrn Vogler von Rohrdorf, welcher Versammlung mehrere Mitglieder der Tit. Regierung und des Großen Rathes beiwohnten. Herr Vogler zeigte, unter Verweisung auf den Kassabestand der Gesellschaft, daß es ein Gebot der Nothwendigkeit sei, sich an den Tit. Großen Rath um einen Staatsbeitrag zu wenden, damit sie sich von den Mißernten der letzten Jahre erholen, neue Rebsetzlinge anschaffen und Kurse für Weinbauschulen abhalten könne. Herr Fürsprech Straub unterstützte den Vorredner, wünscht daß alle Großrathsmitglieder, welche für die Landwirthschaft in die Schranken treten, zum Antrage stehen und keine Sonderstellung verfolgen möchten, ersucht auch von anwesenden Mitgliedern der Regierung um gefl. Auskunft, wie ein eventueller Beitrag zu decken sei, welchem Ansuchen Herr Reg.-Rath Brentano auf verdankenswerthe Weise entspricht. Noch mehrere andere Redner empfehlen die Unterstützung des Weinbaues, so daß zu hoffen, daß das Gesuch bei unserer h. Landesbehörde ein geneigtes Ohr finden werde.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 12. Sept. 1879.

Dem Gesuch des Hrn. Joh. Ulrich Schneider, Schlossermeister von Zell, Kts. Zürich, wohnhaft dahier entsprechend, wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Genannten nebst Familie in's hiesige Bürgerrecht gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

Bern. Am 24. Sept. Nachmittags 2 Uhr findet in Bern eine Kunstauktion durch Hrn. Bibliothekar G. Rettig statt, welche über 250 Nummern Kupferstiche, Gemälde älterer und neuerer Meister und andere Werke der bildenden Künste umfaßt.

— Der Regierungsrath hat die Verschiebung der Großrathssitzung auf den Anfang November beschlossen; der Tag ist noch nicht fixirt.

— Sonntag Nacht wurden nach der „Berner Post" in Niederbipp drei verschiedene Häuser — Vater, Sohn und Schwiegersohn angehörend — angezündet. Diese Häuser stehen weitab von einander; die zwei erstern konnten gerettet werden, eines verbrannte. Ein Feuerwehrmann gerieth unter eine Spritze, die ihm beide Beine arg verletzte.

— Büren, 15. Sept. Die Vorversammlung des Wahlkreises Seeland in Lyß hat gestern als Nationalrath einstimmig vorgeschlagen Bundesrichter Niggeler, welcher die Annahme der Kandidatur erklärt hat. (B. N.)

— In Niederönz starb am Starrkrampf der Besitzer der mechanischen Werkstatt, Hr. Sam. Wälchli, ein junger, allgemein geachteter, strebsamer Mann. In seiner mechanischen Werkstatt beschäftigte er etwa 30 Arbeiter, für welche der Verlust doppelt schmerzlich empfunden wird, weil das Geschäft wahrscheinlich nicht weiter fortgeführt wird. Wälchli war erst 24 Jahre alt; er hatte sich vor 10 Tagen aus Unachtsamkeit in ein Bein gesägt und die Wunde war bereits nach drei Tagen vernarbt, als plötzlich der Starrkrampf eintrat, der den robusten Mann hinwegraffte.

Zürich, 15. Sept. Gestern tagte hier der Verwaltungsrath der Schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft und wählte Herrn Reg.-Rath Haffter hierselbst zum Präsidenten, Herrn Landammann Frey aus Aarau zum Vizepräsidenten und Herrn Hauptmann Müller aus Zug zum Protokollführer.

— Als Bezirksrichter im Bezirk Hinweil ist letzten Sonntag bei einem absoluten Mehr von 2340 mit 2378 Stimmen gewählt worden Herr alt Schuldenschreiber Vontoben in Dürnten (Hotz 1141, Keller 1018 Stimmen). (Z. Post.)

Luzern. Wie verlautet, soll am Samstag Abends zwischen 6 und 7 Uhr ein Fremdenführer von Meiringen beim Abstieg vom Pilatus auf dem Wege gegen Alpnacht verunglückt sein, indem er sammt Pferd über den Abhang herunterstürzte.

Schwyz. Die große Monstranz des Klosters Einsiedeln enthält einer Korrespondenz der „Z. P." zufolge folgende Juwelen und Kostbarkeiten: 320½ Loth reines Gold, 1174 große Perlen, 303 Diamanten, 38 Saphire, 154 Smaragde, 857 Rubine, 44 Granaten, 26 Hyacynthen, 19 Amethyste.

Einsiedeln, 15. Septbr. Das Fest der Engelweihe ist gestern bei prächtigem Wetter und unter großartigem Zudrang gefeiert worden. Man beziffert die anwesende Menschenmenge auf 15,000 Köpfe. Abends große Illumination; der Bittgang während derselben, unter Glockengeläute, Musik und Kanonendonner bot ein großartiges Bild. Die Wädensweil-Einsiedlerbahn bewältigte den kolossalen Personenverkehr ohne Unfall in vorzüglicher Weise. (W. Ldb.)

Basel, 15. d. Schweiz. Juristenfest. Den ersten Preis für die Arbeit betreffend das mehrfache Domizil erhält Feigenwinter von Basel, den zweiten Grivet von Freiburg. Heute fand eine lebhafte Diskussion über die Verpfändung von Eisenbahnen statt. Boten wurden abgegeben von Dr. Meili, Bundesrichter Roguin, Direktor Russenberger, Dr. Stehlin, Prof. Fick, Grivet, Rambert, Morel, Jacottet, Seigneux, Direktor Weißenbach, Prof. König. Morel und Rambert verlangten namentlich eine strengere Prüfung des Finanzausweises. (Bund.)

Baselland. Als Bezirksschreiber des Bezirks Sissach ist Herr Sekretär Aenishänslin mit 967 Stimmen gewählt worden; Herr Mohler machte 486 Stimmen.

Solothurn. Das kantonale Feldschützenfest in Solothurn ist am Sonntag bei herrlichem

Wetter bestens gelungen. Es wurde von Morgens 6 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr bei 72 Scheiben auf Distanzen von 225, 300 und 400 Mtr. geschossen. Der Einzug der 34 Gesellschaften mit zirka 700 Schützen in Solothurn war imposant. Am Abendessen vor dem Schützenhaus hielten Reden: Reg.-Rath Vigier auf das Vaterland, Nat.-Rath Trog auf den kantonalen Feldschützenverband, Jäggi auf die städt. Gesellschaft. Die ersten Preise erhielten: 1) Solothurn; 2) Densingen; 3) Olten; 4) Kestenholz; 5) Rickenbach.

Graubünden. Die Gemeinde Jenaz ist gegenwärtig über den plötzlichen Hinschied ihres hochgeschätzten Oberlehrers, Lieutenant Heinr. Nett von Klosters in tiefe Trauer versetzt. Derselbe verunglückte letzten Montag während der Morgendämmerung auf der Gemsjagd, indem er an ganz ungefährlicher Stelle eine Rüfe passiren wollte, ausglischte, und sich im Momente seines Fallens sein Gewehr entlud und der unglückliche Schuß ihn derart traf, daß der junge, rüstige Mann nach Verfluß von kaum 10 Minuten von seinem Gefährten als Leiche aufgehoben werden mußte. Wie zunächst für seine innigstgeliebte Gattin, seine Eltern, Schwiegereltern, Geschwister und übrigen Anverwandten, denen allen er lieb und theuer gewesen, so ist der Hinscheid des Verewigten ein recht herber Verlust auch für unsere Gemeinde, deren Schuljugend er sich mit voller Hingebung widmete, und die auch ihrerseits gegen ihn als Lehrer wahre Liebe und Achtung hatte, wofür man den besten Beweis darin hat, daß, als man die Leiche des Verunglückten in das Dorf brachte, derselbe von den Schulkindern allgemein beweint wurde. Ueberhaupt lag am Unglückstage in der Gemeinde Jenaz und überall, wohin die sich rasch verbreitende Schmerzenskunde kam, auf allen Gesichtern nur ein Ausdruck, der Ausdruck innigster Rührung und Theilnahme. Während seines kaum dreijährigen Aufenthaltes in unserer Gemeinde ist dieselbe dem Theuren bereits zur zweiten Heimat geworden und hat sich durch seinen offenen, geraden Charakter, sein freimüthiges, ungekünstelt freundschaftliches, friedliches Wesen je mehr und mehr die Zuneigung der ganzen Einwohnerschaft gewonnen. So ist denn auch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er sich erstens schon als Schüler des kantonalen Lehrerseminars, das er mit Patent 1. Klasse verließ, so wie nachher als Militär, wo er die Stelle eines tüchtigen Offiziers bekleidete, manch theuren Freund gefunden, oder vielleicht besser gesagt, von manchen als solcher gefunden wurde, von denen die Kunde seines Schicksals wohl kaum einen ungerührt lassen wird. (Fr. Rh.)

Genf. (Korrespdz. v. 14. d.) Das prächtige Denkmal für den Herzog von Braunschweig geht seiner Vollendung entgegen; auf 1. Oktober wird die Enthüllung desselben stattfinden. Dasselbe, am herrlichen Quai du Mont-Blanc, auf dem Place des Alpes befindlich, ist eine Prachtbaute, unten rund herum mit 5 Thürmchen, worin sich Statuetten von hervorragenden Männern befinden, versehen; oben herum sind solche kleinere, höchst zierlich ausgearbeitete, und auf der Spitze ist die Bronze-Reiter-Statue, den verstorb. Herzog zu Pferd darstellend. Neben dem Denkmal thronen zwei steinerne Löwen und ist das Ganze mit einem großartigen steinernen und eisernen Zaun umgeben. Der Bau war auf vier Millionen veranschlagt, wird aber auf 7 Mill. zu stehen kommen. Ebenso stattlich ragt eine andere Zierde der Stadt Genf hoch über das Häusermeer derselben hinaus: das neue Theater, das die ungeheure Summe von 20 Mill. Franken kostet. — Man sieht, die Perle am Leman scheut keine Kosten, um sich immer schöner zu gestalten und einen Edelstein um den andern in ihren werthvollen Kranz einzureihen. — Das warme und helle Sommerwetter, das sich bis heute gehalten hat, lockt viele Fremde an die Gestade des Genfersee's, besonders viele Engländer. Der wunderschöne Nachsommer hat die Scharten seiner nassen Vorgänger tüchtig ausgewetzt und wenn wir auch hier eine Unzahl von Hotels und Pensionen besitzen, so fällt jedem derselben ein redlicher Theil der noch glücklich erhaschten Beute zu.

Bordeaux, 15. d. An der Stichwahl für einen Deputirten betheiligten sich 9350 Bürger. Gewählt wurde der Republikaner Achard mit 4698 Stimmen; Blanqui erhielt 4440 Stimmen.

Schweden. Binnen wenigen Monaten dürfte ein skandinavischer Gelehrter, Prof. Nordenskjöld, eine Reise vollendet haben, die vor ihm noch Niemand zu Stande gebracht, nämlich die Umschiffung Asiens. Derselbe verließ am 25. Juli 1878 mit dem Schiffe „Vega" Tromsö und erreichte am 28. August die Lenamündungen. Am 28. Sept. fror das Schiff bei der Tschuktschen-Halbinsel unterm 67° 5′ nördl. Breite und 137° 30′ westlicher Länge, nicht weit von der Einfahrt in die Beringstraße, ein. Dort lag es 9 Monate und 20 Tage, eine furchtbar lange Zeit, still; erst am 18. Juli entwand es sich der eisigen Umarmung und passirte 2 Tage später das Ostkap. Damit war das Problem der Nordostpassage gelöst, an dem sich die größten seefahrenden Nationen der Erde seit 300 Jahren vergeblich abgemüht haben. Die „Vega" wird über den Suezkanal nach Stockholm zurückkehren; verproviantirt war sie auf die Zeit von 2 Jahren. Zur Bestreitung der Kosten hat König Oskar 40,000 Kronen beigetragen und der schwedische Reichstag vorderhand 32,000 Kronen bewilligt. Außerdem hat der sibirische Gutsbesitzer Sibirikow bedeutende Mittel für dieselbe hergegeben. An Bord befinden sich außer Nordenskjöld und mehreren Skandinaviern auch noch je ein dänischer, russischer und italienischer Gelehrter.

In Nordamerika bemerkt man ein neues Aufleben der Eisenbahnindustrie. Letztes Jahr sind 2694 Meilen neuer Bahnen gebaut worden, so daß das nordamerikanische Netz jetzt 81,841 Meilen oder 131,682 Kilometer lang ist. Seit dem great crash vom Jahr 1876 sind bei 20,000 Kilometer (meistens im Westen) gebaut worden, während die Zunahme der Bevölkerung 7 Millionen Seelen betrug. Schon taucht wieder der Entwurf eines großen Meerkanals, nämlich durch die Halbinsel Florida, auf. Die Häfen von Mobile, New-Orleans und Galveston würden durch denselben ganz bedeutend gewinnen. Die Zahl der Banknoten in Nordamerika ist in starker Abnahme begriffen.

— Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat August um 3,527,000 Dollars abgenommen; in der Staatskasse befanden sich Ende August 243,696,000 Doll. in Baar.

New-York, 15. Sept. Der dem Norddeutschen Lloyd gehörige Dampfer „Leipzig," auf der Fahrt von Baltimore nach Bremen begriffen, ist mit zerbrochenem Schaft nach New-York dugsirt worden.

Rehabilitationen.

Baden. Zimmermann, Josef, Bierbrauer in Würenlos; Baumann, A. M. geb. Willi, von Starrkirch, Kts Solothurn, in Mellingen. — Muri. Abt, Jakob und German, Adams, Pintenwirths in Rottenschwyl. — Zurzach. Wittwe Frey, Katharina geb. Binder, von Rietheim.

Der Vetter vom Rhein. Ein neuer Kalender aus Lahr auf das Schalt-Jahr 1880. Zweiter Jahrgang. Preis 40 Ct. Der Inhalt dieses Kalenders ist so mannichfaltig, daß Jeder etwas für sich darin finden wird. Aus demselben heben wir hervor: Wie's immer heller wird: eine Abhandlung über die verschiedenen Beleuchtungsarten vom Holzspan bis zum elektrischen Licht Fesselnd und mit Humor läßt der Verfasser hier die verschiedenen Beleuchtungsmittel an uns vorüberziehen und erklärt die Entstehung des elektrischen Lichtes auf so einfache und leicht verständliche Weise, wie wir es noch nirgends gefunden haben. — Dann „Die Konkurrenz-Wurst", eine der Jetztzeit entnommene Erzählung, worin gezeigt wird, wohin es führt, wenn Einer dem Andern in's Handwerk pfuscht, Einer billiger liefern will als der Andere. Auch einige recht nette Gedichte hat dieser Kalender, z. B. Der Regiments-Arzt, Vergängliches und Unvergängliches, Das Katzenrecht, Räthsel ꝛc.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 15. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist über den britischen Inseln gestiegen, während sich im südlichen Frankreich eine leichte Depression ausgebildet hat, welche vielfach Gewitter veranlaßt. Das barometrische Maximum in Nordosteuropa bleibt nahezu stationär. In der Schweiz herrscht immer noch trockenes, warmes Wetter; doch hat sich der Himmel seit Mittags stellenweise leicht überzogen und es deutet das Fallen des Barometers auf die Annäherung der erwähnten Depression in Frankreich.

Witterungsaussichten für 16. Sept. in der Nordostschweiz:

Fortdauernde Neigung zu Gewitterregen; bewölkter Himmel.

Pariser Observatorium vom 15. Septb. 1879.

Das Sturmcentrum ist über Frankreich. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, theils bedeckter, theils regnerischer Himmel. Starker Südsüdostwind im Puy de Dome, mäßiger Südwest am Pic du Midi.

Aarwärme vom 15. Septbr. 1879:
Morgens: 13½ — Mittags: 15½ — Abends: 15 —

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 37. — 13. Septbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	210	209¼	209¼
Antwerpen & Brüssel	2½	99¹⁵/₁₆	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¼	—	123⅜	123½
London	2	25. 35	25. 37½	25. 31¼	25. 32½
France. Bankplätze	2	100	100¹/₁₆	99⅞	99¹/₁₆
Wien	4	215	215	213	213½
Mailand Gold	4—5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5. 27½			

Platz-Disconto. 2½—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		102	
4½% „ 1871	28. Fb. 31. Aug		102	
4½% „ 1877	1. April 1. Okt.		100¼	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni,		101	
4½% „ „ 1875	30. Jun. 31. Dz.		101½	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		100½	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		102	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101½	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		—	87
5% Gotthardbahn	Diverse.	87½	86¾	88¼
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	98⅞	98¼	96
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	96½	95¾	
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.		83¼	
4½% „ fällig 1881	Diverse.	100¼	100	
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100	98	
4½% „ „ 1888	10. Okt.	97¼	96	
5% „ „ 1888	10. Mai. 10. Nov.		100½	
4% Nordostbahn „ 1880/92	Diverse.	89	88	
4½% „ „ 1882	31. Mrz. 30. Spt.		99	
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	97	95	
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt		95	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	280	277½	177½
Nordostbahn Stammactien	500	500	180	175	177½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	440	435	438¾
Gotthardbahn	500	400	275	270	270
Aargauische Bank	200	200	—	262½	
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	495	
Basler Bankverein	500	500	550	545	
Basler Handelsbank	500	500	515	510	512½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	560	555	
Bank in Winterthur	500	500	520	510	
Eidgenössische Bank	500	500	470	465	467½
Bank in Baden	500	500	490	470	
„ Zofingen	500	500	—	445	
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	1035	1020	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten,
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Prospectus, Wechsel-Formulare, Circulare Briefköpfe ꝛc.; Ball-, Adreß- u. Visiten-Karten; Gesetze, Verlobungs- u. Todesanzeigen ꝛc. ꝛc.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor: Spezialprobe für. I. und II. Baß 8 Uhr!

Steuer-Bezug.

Der Bezug der am 15. September 1879 verfallenen halben Gemeindesteuer findet **Dienstag & Mittwoch den 16. & 17. September** nächsthin, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 8. September 1879.

Der Steuerbezüger.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. September wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Lüscher, Johannes, Holländermelchers, im Thal zu Obermuhen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: **Mittwoch den 17. Herbstmonat 1879** und zwar:

1) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
2) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft des Hrn Sl. Hunziker, Gemeinderath in Mittel-Muhen.

Aarau, 10. September 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Lehmann, Rud., Maurer, von Muhen, in Hirschthal, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 18. Herbstmonat 1879** und zwar:

1) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
2) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Hirschen in Hirschthal.

Aarau, den 10. Sept. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, langjähriger Arbeiter in hier. hat sich nunmehr etablirt und empfiehlt sich für Anfertigung aller in seinem Berufe vorkommenden Arbeiten für Stadt und Land bestens, ebenso für alle möglichen **Reparaturen,** prompte und billige Bedienung zusichernd. **Verzinnung jeden Samstag.**

Ankauf von altem **Kupfer, Zinn & Blei** zum Tagespreis.

Hochschätzungsvollst

Aarau, 15. Sept. 1879

Gottlieb Buhler, Kupferschmied,
Igelweid Nr. 632.

Durch günstigen Einkauf:

Damencravatten

(schwer seiden)
von 1., 1. 20 bis 2. 50 empfiehlt

Frau Hernandez, Ziegelrain.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Packkörbe

à 40—50 Cts.

Carl Henz.

Wäsche-Empfehlung.

Zeige hiemit ergebenst an, daß bei mir wollene **Unterkleider & Bettdecken** gewaschen und letztere geschwefelt werden, sowie daß **Weißwasche** gemangt und geglättet wird.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich für alle vorkommende Wäsche bestens und versichere schöne und billige Arbeit.

Frau Kleiser.

Die Dampfsäge Safenwyl
wünscht einige Stämme trockenes

Hagenbuchen- & Aepfelbaumholz

zu kaufen.

Teutonia,

Allgemeine

Renten-, Capital- & Lebens-Versicherungsbank in Leipzig.

Gesammt Garantie-Mittel: 12,000,000 Francs.

Die Versicherten participiren mit 50% am Reingewinn. — **Bestellung von Dienst-Cautionen.**

Geschäftseröffnung 1853,

Renten-, Capital- und Sparcassen-Versicherungen rund Francs 78,000,000 gegenüber 60,000 Versicherten.

Prospecte, sowie jede Auskunft bei dem Hauptagenten der Gesellschaft für den Kanton Aargau:

H. Kleisly, Rechtsagent in **Aarburg,**

und den Spezialagenten:

J. Billiger, Verwalter der Droguerie Bélat-Studer in **Aarau,**
Abraham Graf, Gemeindeschreiber in **Rohr,**
Jakob Rucgg-Fischer, in **Lenzburg,**
S. Suter, Gemeindeschreiber in **Kölliken,**
J. Graf, z. Bären in **Birrwyl,**
Joh. Brack, Gemeindeschreiber, in **Altenburg.**

Elsässer Circus

von J. Traber aus Weißenburg

auf dem Schachen in Aarau:

Heute Dienstag den 16. September:



Große Vorstellung,

bestehend in der hohen Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Ballet und Pantomime in 13 neuen Piecen.

— Anfang ½8 Uhr. —

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

J. Traber, Direktor.

Grand Theater Central

auf dem Schloßplatz in Aarau

täglich zwei große brillante Vorstellungen

unter Direktion von L. Preiß, 15 Mitglieder (Herren und Damen).

Allerneueste französische **Physik, Komik, Ballet, Gymnastik, Entrée Clown.**

Zum ersten Male in Aarau:

Die drei in der Luft fliegenden Mädchen,

ohne Stock und ohne Stütze; sowie **Die Klopfgeisterei oder das Amerikanische Tischrücken.**

Mythologisch-plastisch feenhaft lebende Bilder,

ausgeführt von 6 Damen in Prachtkostüm bei elektrischer Beleuchtung.

Täglich eine große komische französische Pantomime in 2 Akten.

Anfang der Vorstellungen 6 Uhr und 8 Uhr Abends.

1. Platz 1 Fr. 20. — 2. Platz 80 Rp. — Gallerie 40 Rp.

Die eigene Musikkapelle zieht eine Stunde vor jeder Hauptvorstellung durch die Stadt.

Bordeaux Floirac 1877

flaschenreif und in vorzüglicher Qualität empfiehlt

E. Maurer zum Kreuz.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Mein **Lager** in

Land-Wolle,

Englischer, Hamburger & Spanischer Wolle

ist auf's beste in allen Farben und Qualitäten frisch assortirt Infolge günstiger und großer Einkäufe kann ich die Preise noch etwas billiger stellen als letztes Jahr, worauf ich meine geehrten Abnehmer noch ganz besonders aufmerksam mache.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Die chemische Waschcerei, Färberei & Druckerei von C. Ladendorff, Basel,

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben aller Art **Herren- & Damenkleidungsstücke.**

Ablage bei: Frau Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Versendung: Jeden Samstag.

Wegen bevorstehendem Lokalwechsel

verkaufe verschiedene Artikel, wie z. B.: **Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notitzbüchli, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Medaillons, Kreutzli, Colliers** u. A. m. zu äußerst billigen Preisen, bestens empfiehlt sich

Susette Dolder.

Zu kaufen gesucht:

4—5 Saum 1878r

Küttiger- oder Bibersteinerwein.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend Kuttlen,

frisches **Schweinefleisch & Schmalz** bei **Siegrist,** Metzger.

Bei einer Damenschneiderin kann sogleich eine brave **Tochter** in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped d. B.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober künftig eine

Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Laube nebst Keller und Estrich und ca. 4000 Quadratfuß Gartenpflanzland, vor der Stadt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde im I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Wittwe Mürset, Maria geb. Hediger, in Aarau, haben nachstehende Gläubiger unterlassen, ihre Forderungen innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen und anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten: 1) C. Pflüger in Genf seine Forderung im Betrage von Frkn. 129. 35 nebst Folgen; 2) Albanus und Comp., Tischdeckenfabrik in Leipzig, ihre Forderung im Betrage von Fr. 279. 05 nebst Zins und Folgen.

Sofern nun bis zum 11. Weinmonat nächsthin keine bezüglichen Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über die Obgenannte aufnehmen und den Petenten gestatten, ihren Ansprachen die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 30. August 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Die Anschreibung

auf Tannen-Stockholz und zwar per Beige zu 3 Ster à 13 **Frk.,**
" " 4 " " 17 "
franko zum Haus, wird noch **bis 30. dies** fortgesetzt. Vor der Zufuhr ist **Baarzahlung** bedungen.

Aarau, am 12. Sept 1879.

Die Forstverwaltung.

Eine rechtschaffene stille **Person** empfiehlt sich als **Spetterin,** sowie auch zum Waschen und Putzen; in Nro. 154 zu erfragen.

In eine Stadt der französischen Schweiz wird in eine Familie mit 4 Kindern ein kräftiges thätiges **Mädchen,** das in der Küche etwas bewandert ist, gesucht. Günstige Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Ende November eine schöne **Wohnung** vor der Stadt mit 6 Zimmern und Zubehör, Garten-Antheil. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Auf **Walthersburg** sind süße

Erdbeeräpfel

zu haben.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend in 5 Zimmern und Brunnen nebst übrigen Dependenzen, in Nr 700 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Holz- und Waschhaus. Neues Quartier Nr. 983.

Garantie für gutes Gold.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann
Aarau,
hält eine schöne Auswahl
goldene
Herrenketten, Damenketten, Medaillons, Colliers, Brochen, Fingerringe, Verlobungsringe, Silber- & Double-Artikel, Aechte Korallen-Halsbänder
von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —

Reparaturen in Gold u. Silber werden schön und billig gemacht.

Nur 140 Fr.

zahlen bei mir Auswanderer für die Reise bis New-York, Alles inbegriffen, mit französischen Postdampfern und

Nur 100 Fr.

mit engl. Postdampfern. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt.

Otto Stoer, Agent in Basel,
6 Kaufhausgasse 6.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche mit Hahnenbrunnen, Estrich und Keller, vordere Vorstadt Nr. 674.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 220.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. E. Martin. — den 17. September 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

17. September.

1575. In Zürich starb Heinr. Bullinger, von Bremgarten gebürtig, der Nachfolger Zwingli's an der reformirten Kirche in Zürich. Er hat das große Werk seines Vorgängers erfolgreich durchgeführt.

1607. Großer Brand in Biberstein. 16 Häuser giengen in Flammen auf. Aarau steuerte außer einer Masse Naturalien an Geld 72 Gulden.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 16. September 1879.

Bei der allgemeinen Umfrage stellt Hr. Zehnder von Baden theils mit Rücksicht auf die allgemeine Situation, theils auf den baldigen Ablauf der Amtsdauer des gegenwärtigen Großen Rathes den Antrag: Es seien heute nur noch die allerdringendsten Geschäfte, namentlich die Frage einer Staatssteuer und die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse des Kantons zu behandeln und nachher die dermalige außerordentliche Sitzung zu schließen. Entgegen dem Vorschlag des Hrn. Dr. Blattner, die Behandlung dieses Antrages zu verschieben, bis die genannten Berathungsgegenstände erledigt seien, wird sofort eingetreten, und mit großer Mehrheit der Antrag des Hrn. Zehnder, die außerordentliche Sitzung heute zu schließen, angenommen.

An der Tagesordnung ist die Berathung der Botschaft des Reg.-Rathes, womit er seinen Bericht erstattet: 1) über die Rückschläge der Staatsrechnungen und 2) über die gegenwärtige Finanzlage des Kantons, und zum Zweck der Herbeiführung eines geordneten Staatshaushaltes folgenden Antrag einbringt: „Es wolle der Große Rath den Erlaß eines Steuerbeschlusses für den Rest der laufenden Verwaltungsperiode, d. h. für die Jahre 1879 und 1880 im Betrage je einer halben Steuer beschließen."

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Fürsprech Haberstich und erklärt, daß dieselbe ihre gegenwärtige Berichterstattung auf den erwähnten regierungsräthlichen Antrag beschränke und die Behandlung der Frage der Rechnungsrückschläge und der Deckung derselben einem spätern Zeitpunkt vorbehalte.

In der Sache selbst stellt die Kommission den einstimmigen Antrag: Es sei auf den Vorschlag des Regierungsrathes zum Erlaß eines Steuerbeschlusses für die Jahre 1879 und 1880 im Betrag je einer halben Steuer nicht einzutreten.

Nachdem dieser Antrag vom Berichterstatter des Nähern begründet worden, wird die Diskussion eröffnet und es spricht sich im Sinne des Kommissionalantrages Hr. Schatzmann aus, wogegen Hr. Landammann Karrer, unterstützt durch Hrn. Wietlisbach den Standpunkt des regierungsräthl. Vorschlages vertritt.

In der Abstimmung wird mit 80 gegen 41 Stimmen der Kommissionalantrag zum Beschluß erhoben, wonach auf den Erlaß eines nochmaligen Steuerbeschlusses für die laufende Verwaltungsperiode nicht einzutreten sei.

Die Kommission zu Vorberathung der Vorlagen des Regierungsrathes betreffend die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse des Kantons läßt durch ihren Präsidenten, Hrn. Nationalrath Suter, erklären: Sie habe den vorläufigen Bericht des Reg.-Rathes über die Vollziehung der Großrathsschlußnahme vom Mai abhin entgegengenommen und geprüft, sehe sich aber heute noch nicht in der Lage, darüber ihren Bericht erstatten zu können, da man bei der gegenwärtigen Situation unerwarteten Schwierigkeiten begegne, und deßhalb weitere vorbereitende Verhandlungen als sehr wünschenswerth erscheinen. Sie beabsichtige nun in nächster Zeit mit dem Reg.-Rath zu einer mündlichen Besprechung zusammen zu treten, um von demselben Auskunft über die inzwischen gepflogenen weitern Verhandlungen zu erhalten, und worauf dann der Reg.-Rath in der Lage sein werde, die den Verhältnissen entsprechenden Anträge auf die Novembersitzung einzubringen. Nachdem sich auch Hr. Landstatthalter Keller in dieser Angelegenheit ausgesprochen, wird beschlossen, von dieser Erklärung der Kommission Notiz am Protokoll zu nehmen und die weitern Vorlagen zu gewärtigen.

Die Strafhausdirektion Lenzburg verwendet sich für Freilassung des Gefangenen J. B. Strebel, Nesen, von Butwyl, welcher am 30. September nächsthin seine 12monatliche Strafzeit überstanden haben werde, da derselbe so krank sei, daß er laut ärztlichem Zeugniß den Entlassungstag kaum erleben werde. Es wird beschlossen, den Reg.-Rath zu ermächtigen, die einstweilige Freilassung des J. B. Strebel anzuordnen.

Hr. Fürsprech Heuberger stellt den Antrag, es seien heute noch diejenigen Begnadigungsfälle zu behandeln, in welchen Seitens der Petitionen-Kommission Anträge auf Entsprechung gestellt werden. Dieser Antrag wird durch Hrn. Reg.-Rath Dr. Käppeli unterstützt, wogegen Hr. Dr. Blattner unter Hinweisung auf Art. 71 des Großrathsreglementes demselben entgegentritt. In der Abstimmung bleibt der gestellte Antrag in Minderheit.

Ein Gesuch der Gemeinde Eggenwyl um Nachlaß der von ihr verlangten Nachzahlungen an die Straßenbaukosten Fislisbach-Niederrohrdorf-Eggenwyl wird zu neuerlicher Behandlung an die Staatsrechnungs-Kommission gewiesen.

Eine Vorstellungsschrift der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen, dahin gehend: 1) Es wolle der Große Rath durch Revision des Wahlgesetzes event. der Verfassung dahin wirken, daß bei der Ausübung des Referendums in Einwohner-Gemeinden, oder Kreisversammlungen die Diskussion ermöglicht werde; 2) es wolle durch Abänderung oder Ergänzung des Schulgesetzes die sog. obligatorische Fortbildungsschule für Jünglinge vom 16. bis 20. Altersjahre eingeführt werden; — wird zur Berichterstattung und Antragstellung an den Reg.-Rath gewiesen.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Fürsprech Haberstich über das vom Reg.-Rath empfehlend einbegleitete Gesuch der aarg. Weinbaugesellschaft um Bewilligung einer Unterstützung aus der Viehentschädigungskasse zum Zweck der Vermeidung des finanziellen Ruins dieser Gesellschaft. Nach dem Antrag der Kommission wird beschlossen, es sei der Reg.-Rath ermächtigt, der aarg. Weinbaugesellschaft aus der Viehentschädigungskasse eine Unterstützung von Fr. 5000 verabreichen zu dürfen, sobald diese Kasse eine solche Höhe erreicht hat, daß dadurch der Kapitalbetrag von Fr. 200,000 nicht geschmälert wird.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer, Namens der Commission referirt Hr. Renold. Aus der Berathung geht der Vorschlag, nach einer längern Diskussion über die beantragte Progression, welche verworfen wurde, in folgender Fassung hervor:

Der Große Rath des Kantons Aargau,
Nach Mitgabe des Art. 26 der Staatsverfassung, in Revision des Gesetzes vom 28. Mai 1857,
beschließt:

§ 1. Die Erbschaften und Vermächtnisse, welche im Kanton durch gesetzliche Erbfolge, letzte Willensverordnung oder Erbvertrag anfallen, sowie Schenkungen unter Lebenden und von Todeswegen, werden mit einer besondern Steuer belegt.

§ 2. Der Erbsteuerpflicht ist unterworfen: a. Alles im Kanton befindliche Vermögen an Liegenschaften. b. Alles innerhalb und außerhalb des Kantons liegende bewegliche Vermögen, letzteres jedoch nur unter der Voraussetzung, daß der Erblasser zur Zeit seines Hinscheides oder der Schenker zur Zeit der Schenkung seinen Wohnsitz oder Aufenthalt im Kanton hatte.

§ 3. Die Steuer richtet sich nach dem Verwandtschaftsgrade des Erben oder Beschenkten zum Erblasser oder Schenker.

§ 4. Die Steuer von Erbschaften, Vermächtnissen oder Schenkungen an Seitenverwandte wird folgendermaßen berechnet: a. im zweiten Grade zwei von Hundert (ein- und zweibändige Geschwister); b. im dritten Grade vier von Hundert; c. im vierten Grade sechs von Hundert; d. im fünften Grade acht von Hundert; e. im sechsten Grade zehn von Hundert; f. in weitern Graden, sowie wenn keine Verwandtschaft in der Seitenlinie besteht, zwölf von Hundert.

§ 5. Die Steuer vor Erbschaften, Vermächtnissen und Schenkungen an Verschwägerte ist nach dem für den nächstfolgenden Verwandtschaftsgrad festgesetzten Steuermaße zu beziehen.

§ 6. Von Entrichtung der Steuer sind befreit: 1. Die Erbschaften, Vermächtnisse u. Schenkungen: a. an Blutsverwandte in auf- und absteigender Linie, ohne Unterschied, ob die Abstammung eine eheliche oder außereheliche sei; b. zwischen Ehegatten, sofern dieselben nicht gerichtlich getrennt oder dauernd geschieden sind; c. an gemeinnützige Anstalten und zu mildthätigen Zwecken; d. von Herrschaften oder Meistern an Dienstboten bis auf die Summe von Frkn. 500. Der über diese Summe hinausgehende Mehrbetrag unterliegt der ordentlichen Besteuerung; e. wenn die Erbschaft an den Staat und die Ortsbürgergemeinde fällt. 2. Schenkungen unter Lebenden, die den Betrag von Fr. 500 nicht übersteigen.

§ 7. Nutznießungen und lebenslängliche Renten werden zu 10 % kapitalisirt und von diesem Kapitalbetrage versteuert.

§ 8. Der Ertrag der Erbschafts- und Schenkungssteuer fällt zu $^2/_3$ dem Staate und zu $^1/_3$ der Wohnortsgemeinde des Erblassers oder Schenkers zu. Der letztere Antheil wird je zur Hälfte dem Schul- und Armengute der Wohnortsgemeinde abgeliefert.

§ 9. Das amtliche Verlassenschaftsverzeichniß bildet die Grundlage zu Ausmittlung der Erbsteuer.

§ 10. Sollten gegen die Richtigkeit des amtlichen Verlassenschaftsverzeichnisses oder der Schätzung Zweifel walten, so kann die zuständige Regierungsdirektion, nöthigenfalls mittelst Zuziehung von Sachverständigen, eine Verifikation anordnen, unter Umständen auch die eidliche Bekräftigung der Vermögensangabe verlangen. Die Direktion setzt das Ergebniß des Inventars und die Anwendung der Prozentansätze fest. Ihr Entscheid ist vollstreckbar.

§ 11. Wer aus irgend einem Grund gegen die Forderung Beschwerde führen will, muß vorerst Bezahlung leisten und dann soll er seine Beschwerde binnen 20 Tagen nach Erfolg der Zah-

lung dem Reg.-Rath zur Prüfung und Entscheidung vorlegen. Der Entscheid ist den Betheiligten schriftlich zuzustellen. Denselben steht binnen 20 Tagen von der Zustellung an das Klagrecht beim Administrativrichter offen.

§ 12. Wenn eine der Steuer unterworfene Erbschaft, Vermächtniß oder Schenkung ganz oder theilweise verheimlicht wird, so ist als Strafe der vierfache Betrag der schuldigen Steuer zu entrichten. Dieser Betrag ist nach den Grundsätzen des § 8 zu vertheilen.

§ 13. Durch gegenwärtiges Gesetz wird dasjenige vom 28. Mai 1857 aufgehoben.

§ 14. Vorstehendes Gesetz ist, wenn es durch die Volksabstimmung angenommen sein wird, durch den Regierungsrath in Vollziehung zu setzen.

Hr. Fürsprech Kurz kommt auf die heutige Schlußnahme in Begnadigungssachen zurück und beantragt deren Wiedererwägung in dem Sinne, daß diejenigen Begnadigungsfälle, in welchen Seitens der Petitionen-Commission auf Entsprechung angetragen wird, heute noch in Behandlung gezogen werden möchten. Diesem Wiedererwägungsantrag wird von Hrn. Dr. Blattner entgegengetreten. Von Hrn. Fürsprech Haberstich wird hinwiederum beantragt, es sei der Reg.-Rath zu ermächtigen, in denjenigen Petitionsfällen, in welchen Seitens der Petitionen-Commission eine vollständige Begnadigung beantragt wird, provisorisch und unvorgreiflich der Frage der definitiven Begnadigung den weitern Strafvollzug zu sistiren. Hr. Kurz zieht hierauf seinen Wiedererwägungsantrag zurück und es wird sodann mit Mehrheit der Antrag des Hrn. Haberstich zum Beschluß erhoben.

In Folge einer Anregung des Präsidiums wird die Beschwerde der Kirchenpflege von Zuzgen betr. die Mitbenutzung der dortigen Pfarrkirche durch die Christkatholiken statt an den Reg.-Rath an diejenige Commission zur Vorbehandlung und Berichterstattung gewiesen, welche die gleichartige Beschwerde der Kirchgemeinde Wegenstetten vorzubehandeln hat.

Damit wurde diese außerordentliche Sitzungsperiode um 1/2 Uhr geschlossen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 16. Sept.

Ein Italiener, der 1870 für sich und seine Kinder im Ktn. Tessin das Bürgerrecht erworben hat, stellt das Gesuch, es seien die vor der Naturalisation gebornen Söhne, welche nach Art. 12 des italienischen Civil-Gesetz-Buches als Italiener gelten und dort wehrpflichtig sind, von Leistung des Militärdienstes resp. des Militärpflichtersatzes in der Schweiz zu entheben. Es wird erwidert, die fraglichen Söhne seien als Doppelbürger zu betrachten. Halten sie sich bei Erreichung des dienstpflichtigen Alters in der Schweiz auf, so seien sie entweder dienst-, oder wenn hiezu untauglich, ersatzpflichtig. Befinden sie sich aber in jenem Zeitpunkt im Auslande (gleichviel ob in Italien oder anderswo), so seien sie in der Schweiz ersatzpflichtig, sofern sie nicht an ihrem Aufenthaltsorte persönlichen Dienst oder Ersatz leisten.

Die brittischen Offiziere, welche an den Manövern der 1. Division Theil nehmen, sind die HH. Genie-Oberst Graham und Major Upperton, vom 16. bengalischen Kavallerie-Regiment.

Um dem Umstande, daß Heimatscheine für Angehörige des deutschen Reiches öfters nur auf eine bestimmte Zeitdauer ausgestellt werden, nimmt eine Kantonsregierung Veranlassung zu der Anfrage, wie sie sich für den Fall des Ablaufs jener Frist ohne Erneuerung des Heimatscheines vor der daraus entstehenden Folge der Heimatlosigkeit des Inhabers schützen könne. Es wird erwidert: Der Ablauf der Gültigkeitsdauer jener Ausweisschrift ohne Erneuerung der Letztern habe nicht den Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit zur Folge. Nach Art. 7 des schweizerischen-deutschen Handelsvertrages vom 27. April 1876 müsse vielmehr jeder Deutsche in seinem Heimatlande wieder aufgenommen werden, so lange er nicht Bürger der Schweiz oder eines dritten Staates geworden sei. Die Kantone mögen übrigens zur Vermeidung von Anständen die auf ihrem Gebiete aufhaltenden deutschen Angehörigen anhalten, sich bei dem betr. deutschen Konsulate immatriculiren zu lassen.

Ein englischer Arzt, diplomirt von der königlichen medizinischen Fakultät in London, der um die Erlaubniß eingekommen ist, während der Wintermonate in Davos praktiziren zu dürfen, wird dahin beschieden, daß er zu diesem Zwecke das vollständige eidgen. Examen abzulegen habe, sofern ihn seine Ausweise zur Zulassung zu diesem qualifiziren.

Zwischen Grandson und Fiez wird vom 1. November d. Jhs. an ein zweimal täglicher Postkurs eingerichtet.

Gotthardtunnel, 15. Sept. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 32,20 Meter. Airolo 23,90 Meter. Total 56,10 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 8,05 Meter. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 978,30 Meter. (N. Z. Ztg.)

Schweiz. Sängerverein. Olten, 14. Sept. Die auf heute in die Bahnhofrestauration Olten einberufene Delegirtenversammlung des schweiz. Sängervereins wurde von zirka 90 Abgeordneten der Großzahl der dem Verbande angehörenden, Vereine besucht. Nach dem kurzen Eröffnungsworte des Präsidenten, Hrn. RR. Dr. Bischoff von Basel, ging's rasch an die Erledigung der reichlich vorliegenden Traktanden. Zunächst wurde die Motion des Hrn. E. Steinmann von Genf, betreffend eine jährlich zu veranstaltende Aufführung zu Gunsten der Schweizer im Auslande unter Genehmigung eines bezüglichen Komitebeschlusses als unausführbar erklärt. Es folgten sodann eine Reihe von Wahlen. Vizepräsident des Centralkomites wurde Hr. Dr. H. Frey, Vorstand der Basler Liedertafel; die Wahl eines weitern Mitgliedes des Komites an die Stelle des in Lausanne verstorbenen Hrn. Direktor F. Hösli sel. wurde von den Wünschen der französischen Sektionen abhängig gemacht; ins Musikkomite kam für den verstorbenen Hrn. Emil Munzinger Hr. Musikdirektor E. Käslin von Aarau; Hr. Schiller von der Harmonie Zürich wurde Rechnungsrevisor. Dann kam das Haupttraktandum: die Diskussion der Bedingungen und Wünsche, von deren Erfüllung Männerchor und Harmonie die Uebernahme des nächsten eidg. Sängerfestes abhängig machen. Nachdem da vor Allem festgestellt worden, daß die hierüber zu fassenden Beschlüsse nicht als Statutenrevision, sondern blos als einmalige Konzession gegenüber Zürich angesehen werden sollten, kam es über die Sache selbst zu lebhaftem Wortgefechte, in dessen Verlaufe Zürichs Abgeordnete wiederholt erklärten, an ihren Bedingungen festzuhalten, so daß nur übrig blieb, dieselben mit geringen Modifikationen zu bewilligen. So wird denn das Rangnummersystem durch Klasseneintheilung ersetzt und auch von einer nachträglichen Publizirung der Reihenfolge innert der Klasse abgesehen werden; bei der Beurtheilung des Gesammteindruckes werden die Noten der 7 Kampfrichter zusammengezählt; das Festheft ist zu theilen, doch sollen mindestens 3 leichte Chöre von allen Sängern gesungen werden. Bezüglich des blos Gewünschten, versichert Zürich, etwas nachgiebiger sein zu wollen und so beschließt man denn mit großem Mehr, an den Bechern festzuhalten. Ueber die von Zürich verlangte Vollmacht, die Festhütte nur als Konzertsaal zu verwenden, wird zur Tagesordnung geschritten, da die Frage nicht diskutirbar, sondern Sache des Organisationskomite sei; hinsichtlich des Eintritts in den eidg. Sängerverein wird die Aufnahme der bis heute angemeldeten Vereine beschlossen. Dieselben, sowie neu sich Anmeldende haben 3 Jahresbeiträge nachzuzahlen und erhält das Centralkomite die Vollmacht für Neuaufnahmen einen geeigneten Termin festzusetzen. Damit waren die Verhandlungen, nachdem sie 4 Stunden gedauert, geschlossen. Ein bescheidenes, durch Toaste und Liedervorträge gewürztes Bankett vereinigte noch für einige Stunden die Delegirten, bis die Abendzüge sie nach den verschiedenen Richtungen hin entführten. (Basl. Nachr.)

Aargau. Ueber den letzter Tage verstorbenen Hrn. alt Nationalrath Aloys Isler bringt die „N. Zürch. Ztg." folgenden Nekrolog: Aloys Isler wurde 1822 in bescheidenen Verhältnissen als das eilfte von zwölf Geschwistern in Wohlen geboren, dem Hauptsitz der aargauischen Stroh- und Roßhaarfabrikation. Den ersten Unterricht genoß der fähige Knabe in den Schulen seiner Heimath, von wo er in die Gewerbeschule nach Aarau überging und nach deren Absolvierung einige Zeit in Lausanne zubrachte. Nach Wohlen zurückgekehrt, trat er in ein dortiges Strohgeschäft ein, wo man sehr bald die solide Tüchtigkeit und loyale Gesinnung des jungen Mannes zu schätzen wußte. Hier wurde er mit einem andern Angestellten des gleichen Hauses näher bekannt und gründete mit demselben im Jahr 1848, nachdem er noch einen längern Aufenthalt in Paris gemacht, in Wildegg ein Strohhandelsgeschäft; zwei Jahre nachher verheirathete er sich mit einer Jugendfreundin aus dem Heimathsort, die ihm bis zu seinem Tode in Freud und Leid eine treue, hingebungsvolle Lebensgefährtin geblieben ist. Aus der Ehe entsprossen fünf Söhne.

Das junge Geschäft blühte rasch auf und ging sein Handel in die Fabrikation über; Amerika war das Hauptabsatzgebiet, in New-York nahm der Associé Wohnsitz für den Verkauf, während Isler in Wildegg die Fabrikation besorgte. Da kam die amerikanische Krisis und raubte den Beiden mit Einem Schlage Alles was sie besaßen; das Geschäft war ruinirt.

Wir irren wohl nicht in der Annahme, daß in jenen Tagen tiefen, nagenden Kummers die ersten Keime zu der Herzkrankheit gelegt wurden, die dem Verstorbenen viele Jahre später den Tod brachte.

Aloys Isler war nicht der Mann, der sich auf die Dauer entmuthigen ließ. Mit neuer Kraft und Thätigkeit nahm er, und zwar für sich allein, die Geschäfte wieder auf, fand frischen Muth in dem unbegrenzten Kredit, der seiner Person überall entgegenkam — und nicht lange, so stund sein Etablissements in noch größerer Blüthe da als vorher, wurde es eine Quelle der Arbeit und des Wohlstandes für die ganze Gegend und ist es bis zum heutigen Tage geblieben. Und dabei nahm Isler auch die ganze zurückgebliebene Last des früheren Geschäftes allein auf seinen Rücken und und ruhte nicht, bis auch die letzte Spur derselben voll und ganz vertilgt war.

Es konnte nicht fehlen, daß ein Mann von solch' erprobter Tüchtigkeit, Energie und Loyalität von überall her um Hülfe in Rath und That angegangen und daß ihm ein unbeschränktes Zutrauen entgegengebracht wurde. Das letztere äußerte sich u. A. durch die Wahl Isler's in den Großen Rath und in den Nationalrath (1866), aus dem er 1872 zurücktrat; in die Verwaltungsbehörden verschiedener Institute: aargauische Bank, schweiz. Kreditanstalt u. s. w., sowie in verschiedene eidg. Kommissionen für Zoll- und Handelssachen. Ebenso war er 1862 vom Bundesrath mit Professor Bolley als Experte an die Weltausstellung nach London abgeordnet worden, wo er Mitglied der Jury war.

Allein all' Das ist es nicht, was wir an Isler in erster Linie schätzen; viel höher als der Geschäftsmann steht uns der Mensch, der von unten auf gedient, der den Kelch des Unglückes bis zur Neige getrunken hatte und der dann in den guten Tagen keine höhere Befriedigung kannte, als Andern zu helfen und zwar stets nach dem Grundsatze, daß die linke Hand nicht wußte, was die rechte Gutes that. Ihn ärgerte es, wenn man ihn mit irgend einem Titel anredete; aber im Stillen zu schaffen, zu wirken und helfen — das war sein Leben und sein Element. Und als sie ihn am letzten Montag heruntergetragen haben von seinem schönen Sitze in Wildegg und nach dem kleinen, stillen Kirchhof geführt nach Holderbank — da war es nicht das große Leichengeleite, das am lautesten sprach, sondern viel mehr noch die stille Trauer, die ringsherum in jedes Haus eingekehrt und am Beredtesten in den Zügen der ganzen Bevölkerung, der vielen Arbeiter und Arbeiterinnen zu lesen war; sie wußten es: ihr bester Freund und Beschützer war dahingegangen. —

Die Erscheinungen eines Herzleidens waren schon vor einigen Jahren hervorgetreten, wozu später noch Stauungen im Gehirn und in den Nieren kamen, welche das Schlimmste befürchten ließen; ohne Murren und Klagen hielt der Kranke tapfer aus, hoffte lange auf Genesung — bis

sich die trügerisch gewordene Hoffnung in ein Sehnen nach endlicher Erlösung von den langen Leiden verwandelte. Am 6 Sept., Morgens 3 Uhr, legte der Tod die Hand auf das müde Herz — das Vaterland hatte einen wackern Sohn weniger. Ihm sei die Erde leicht!

— * Kulm, 15. Sept. Gestern Vormittag kam Johann Lüscher, pensionirter Soldat, von Reinach, 70 Jahre alt, auf das hiesige Bezirksamt und klagte sich selbst an, er habe bei Tagesanbruch bei Hrn. Gemeindammann Hediger in Reinach Papier in das Tenn geschoben und angezündet, in der Beglaubigung, daß ein Brand entstehen werde, was jedoch nicht geschah. Als Ursache dieser That gab Lüscher an, daß die Pension nicht ihm selbst ausbezahlt, sondern von Hrn. Gemeindeammann Hediger in Empfang genommen worden sei. Lüscher war nämlich im Armenhaus untergebracht; derselbe sitzt nun hier in Verhaft.

— * Heute Nachmittag ist das 1½ Jahre alte Knäblein des Joh. Karrer, Weibel in Teufenthal in einem Wasserständlein ertrunken.

— Die Gemeinde Mühlau-Schoren hat auf Antrag des Gemeinderaths und der Schulpflege am letzten Sonntag von sich aus beschlossen, eine obligatorische Fortbildungsschule einzuführen. Alle bildungsfähigen Jünglinge haben von ihrem Schulaustritt an bis in's militärische Alter, resp. vom 15—19 Altersjahr, insofern sie nicht Schüler einer höheren Lehranstalt sind, diese Schule zu besuchen. Der Unterrichtskurs beschränkt sich auf die 5 Monate des Wintersemesters und ist berechnet auf wenigstens 2 Stunden wöchentlich an einem Werktag Abend. Die Auslagen werden auf dem Subskriptionswege zu decken gesucht. Möge dieser ehrende Beschluß der Gemeinde Nachahmung finden.

— In Zofingen wurde am Sonntag ein im Fahndungsblatt ausgeschriebener Dieb, Jakob Morgenthaler aus dem Kanton Bern, der in Derendingen Bijouteriewaaren und Uhren entwendet hat, verhaftet.

— Niederwyl hat an die vakante Pfarrerstelle Hrn. Pfarrer Grob in Läufelfingen berufen.

Zürich. Letzten Freitag Abend miethete ein Unbekannter in Wädensweil ein Schiffchen und fuhr damit auf den See hinaus. Einige Zeit später wurde das Schiffchen leer aufgefunden. Der Miether konnte als ein Küfer J. aus dem Kt. Aargau rekognoszirt werden. Er hatte seiner Frau von Wädensweil aus die Brieftasche mit der Anzeige zugesandt, daß er sich das Leben nehmen werde.

— Der als leidenschaftlicher Wilderer bekannte Landwirth Gutherz von Gundetsweil ist letzten Freitag Morgen am Waldsaume bei Menzengreut todt aufgefunden worden. Er war von einem Schrotschuß in den linken Oberschenkel getroffen und verblutetet. Neben ihm lag sein abgeschossenes doppelläufiges Jagdgewehr mit abgebrochenem Kolben und etwa 60 Schritte entfernt ein getödteter Fuchs. Man vermuthet nun, Gutherz habe mit dem einen Schuß das Thier angeschossen, mit dem Gewehrkolben dasselbe noch vollends tödten wollen und hiedurch den zweiten Schuß, durch den er verwundet worden ist, zum Losgehen gebracht.

— Knonau, 14. Septbr. Heute wurde unsere Gemeinde von einem großen Brandunglück heimgesucht. Nachmittags 3 Uhr stand die Scheune des Herrn Posthalter Syz in hellen Flammen, die bis auf den Grund eingeäschert wurde, sowie an dem angebauten Haus brannten Dachstuhl und Windboden ab. Ueber 60 Fuder Heu und Emd, sowie 1200 Garben waren in wenigen Stunden ein Raub der Flammen. An der gleichen Stelle brannte schon im April 1855 eine gleich große Scheune nieder, welche von einem Knaben angezündet worden war. Auch diesmal soll der Brand durch den Knaben von Merenschwand, welcher als Knecht bei Herrn Posthalter Syz im Dienst steht, verursacht worden sein, indem er hinten an der Scheune die Streue in Brand steckte.

Luzern. Die Staatsrechnung für 1878 erzeigt an Einnahmen Fr. 1,650,179. 06, an Ausgaben Fr. 1,542,912. 69, somit einen Vorschlag von Fr. 107,266. 37.

— Vorletzten Donnerstag wurden von Herrn Negotiant Eich von Lenzburg auf dem Schimberg, wo er als Kurgast weilt, vier Brieftauben aufgelassen. Ohne sich zu orientiren, flogen dieselben sofort in der Richtung nach Lenzburg ab und langten daselbst laut telegraphischer Anzeige nach 42 Minuten an. Die Luftlinie zwischen Schimbergbad und Lenzburg beträgt ca. 10 Stunden.

Basel, 16. Sept. Das Bankett des schweiz. Juristentags im Stadtkasino war von zirka 80 Personen besucht und verlief in befriedigendster Weise, wozu die vorzügliche Tafelmusik unter Direktion des Hrn. Fricker nicht wenig beitrug. Es toastirten die HH. Prof. Gustav König (Bern), Reg.-Rath Karl Burckhardt-Burckhadt (Basel), Prof. Le Fort (Genf), Reg.-Rath Paul Speiser (Basel), Prof. Aloys von Orelli und Dr. Ottenfoser von Zürich. (B. N.

Waadt. In Villars-le-grand bei Avenches brannten in der Nacht vom Sonntag auf den Montag 3 Gebäude nieder. Viel Heu, Stroh und alle Mobilien sind ein Raub der Flammen geworden.

Deutschland. Das zoologische Institut in Kiel ist abgebrannt.

Bonn, 13. ds. Gestern ist in Münstereifel die Präparanden-Anstalt für Lehrerinnen sammt Kirche und einigen Häuser abgebrannt.

— Essen. Die Unkosten, welche die jüngsten Schießversuche in Meppen der Firma Krupp verursacht haben, werden nach einer ungefähren Berechnung auf 450,000 Mark angegeben. Die zahlreichen fremden Offiziere und höhern Militärs welche im Auftrage ihrer Regierungen den Schießversuchen beiwohnten, wurden als Gäste des Hrn. Krupp angesehen. Daß die französische Regierung keine Einladung erhalten, habe darin seinen Grund, daß Frankreich noch niemals auch nur die geringste Bestellung bei der dortigen Gußstahl-Fabrik gemacht hat.

England. Die Lage der Afghanisten gestaltet sich nach den neuesten Meldungen immer schwieriger für die Engländer. Ob der Emir von Anfang an in die Verschwörung verwickelt war, was man immer noch bezweifeln darf, diese Frage tritt heute zurück vor der Thatsache, daß er jetzt entschieden gegen die Briten Front macht, die noch in Herat gestandenen Truppen, die in Balk und den Stamm der Ghilzai nach Kabul berufen hat und den heiligen Krieg predigt. Diese Wandlung läßt sich gar wohl erklären durch die Annahme, daß Jakub Khan faktisch nicht mehr Herr in seinem Gebiete war, sondern vom Fanatismus der aufständischen Truppen und der hauptstädtischen Bevölkerung überwältigt, so daß ihm keine andere Wahl blieb als entweder dem Thron zu entsagen, vielleicht selbst sein Leben zu lassen, oder an die Spitze des Aufruhrs zu treten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Sept. (Aus der „St. Gall. Ztg.")

Obgleich im Großen und Ganzen die Situation im Weizengeschäft keine ernstere geworden, stiegen die Preise hierin unter dem Einflusse schwachen Importes wieder etwas. Trügen indeß nicht alle Anzeichen, so dürften in nächster Zeit bereits Sendungen von amerikanischem Weizen hier eintreffen und die Hausse im Schach halten Außer den Weizenpreisen keine Veränderung.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32½	Russ Weizen Fr.	31 —31½
Primaweizen	„ 31 31½	Hafer „	18 —20
Guter Weizen	„ 30 —30½	Gerste „	27 —28
Geringere „	„ 27½—29	Roggen „	19 —21
		Mais „	18 —20½
Lagereingang in voriger Woche			4,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			8,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			47,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 16. Septb. Erdäpfel gelten per 100 Kilogramm Fr. 6.——7.—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Spek Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 38—43, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18—. bis 20. —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter — Cts. bis 0 Fr.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 15. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist heute ziemlich gleichmäßig über Europa vertheilt; am tiefsten steht derselbe im nördlichen Skandinavien und über Frankreich, wo die gestern gemeldete flache Depression fortbesteht. Ihr Centrum liegt in der Gegend von Limoges. Unter ihrem Einfluß haben die Gewitter und der Regen in Frankreich fortgedauert und sich auch nach der nordwestlichen Schweiz verpflanzt. — Basel meldet ein gestern Abend von 7—10½ Uhr anhaltendes Gewitter. Der Himmel ist in der West- und Süd-Schweiz vorwiegend bewölkt oder bedeckt, im Nordosten dagegen meist heiter.

Witterungsaussichten für 17. Sept. in der Nordostschweiz:
Keine wesentliche Aenderung der Situation; warmes, zu Gewittern geneigtes Wetter anhaltend.

Pariser Observatorium vom 16. Septb. 1879.
Das Gewitter-Centrum beharrt über Frankreich. Wahrscheinlich ist: schwacher Wind, das Wetter bleibt zu Regen geneigt und neuen Gewittern.

Aarwärme vom 15. Septbr. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 15½ — Abends 15—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Vermißt:

Ein vierzehnjähriger Knabe, Friedrich Haldimann, welcher sich am 3. September von Langnau entfernt hat, wird seither von seinen geängstigten Eltern vermißt. Derselbe ist mittelgroß, gut gewachsen, hat blondes, kurzgeschnittes Haar und ist gut gekleidet.

Man ersucht Jedermann, welcher über diesen Knaben irgend welche Mittheilung machen kann, solche an die **Annoncen-Expedition H. Blom** in **Bern** gefl. zu richten. Alle Bemühungen werden gehörig entschädigt. (B 1894)

Bei Abnahme von 3 Ltr. verkauft fortwährend:

Guten Obstbranntwein

per Ltr. zu 80 Cts.,
guten Treber per Ltr. zu 70 Ct.
R. Wydler-Kuhn, Nr. 3.

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes **Zimmer** mit freier Benutzung eines **Klaviers.** — Zu billigem Preis; in Nr. 229.

Um auch in dem Artikel von einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, erlasse ich dieselben zu den billigsten Preisen und bitte meine geehrten Gönner, sich zu überzeugen, daß, trotz der Billigkeit der Waare, dieselbe, sowohl in Bezug auf Schönheit und Solidität des Stoffes, als des richtigen Schnittes keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Herren-Hemden

Herren-Hemden, Einsatz Leinen, glatt und brodirt von Fr. 5. bis Fr. 6. 50,
Herren-Hemden, Einsatz Baumwolle, einfache und elegante, von Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 50,
Knaben-Hemden, Einsatz Leinen und Baumwollen, à Fr. 3. 50,
Hemden von Oxford, für Männer & Knaben,
Crétonne von Fr. 2. bis Fr. 4. 50,
Kragen & Manchetten,
Manchetten - Knöpfe,
Cravatten aller Art.

Für gef. Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel mich bestens empfehlend, ergebenst

Ernst-Faßler.

Offene Stelle:

Eine treue brave intelligente Tochter, deutsch und französisch sprechend, findet in einem Gasthof Stelle als **Saalkellnerin.** Persönliche Anmeldungen werden vorgezogen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein älterer zweithüriger **Kasten** und ein **Stehpult** bei **Samuel Wildy,** Schreiner am Ziegelrain.

Wieder frisch erhalten:

Tafelsalz.

Frau Hemmeler,
(Salzbütte) Nr. 229.

Zu verkaufen:
Circa **10—15 Saum 1877r rothen Badener Wein;** bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei **Jagdhunde,** rothgefleckt, für Güte wird garantirt; bei
Bartholomä Frei,
Murers in **Oberehrendingen.**

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege unsern verehrt. Freunden, Bekannten und Gönnern die traurige Mittheilung, daß Gott der Allmächtige unsern lieben

Emil

im Alter von 7 Wochen in die Ewigkeit abberufen hat.

Um stille Theilnahme bitten

Jakob Sommerhalder.
Emma Sommerhalder-Buser.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik - Gesellschaft.

Heute Probe, aber punkt 8 Uhr (wegen K.)

Strick-, Häckel- & Stick-Wolle

in allen gangbaren Nummern und schönen Farben empfehle zu billigen Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Gute Kost

und reinliches Logis für drei solide Arbeiter; in Nr. 229.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Lehmann, Rud., Maurer, von Muhen, in Hirschthal, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 18. Herbstmonat 1879** und zwar:

1) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
2) der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Hirschen in Hirschthal.

Aarau, den 10. Sept. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Eine rechtschaffene stille **Person** empfiehlt sich als **Spetterin**, sowie auch zum Waschen und Putzen; in Nro. 154 zu erfragen.

In eine Stadt der französischen Schweiz wird in eine Familie mit 4 Kindern ein kräftiges thätiges **Mädchen**, das in der Küche etwas bewandert ist, gesucht. Günstige Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Auf **Walthersburg** sind süße

Erdbeeräpfel

zu haben.

Geschäfts - Empfehlung.

Der Unterzeichnete, langjähriger Arbeiter in hier, hat sich nunmehr etablirt und empfiehlt sich für Anfertigung aller in seinem Berufe vorkommenden Arbeiten für Stadt und Land bestens, ebenso für alle möglichen **Reparaturen**, prompte und billige Bedienung zusichernd. **Verzinnung jeden Samstag.**

Ankauf von altem **Kupfer, Zinn & Blei** zum Tagespreis.

Hochschätzungsvollst

Aarau, 15. Sept. 1879

Gottlieb Buhler, Kupferschmied,
Igelweid Nr. 632.

Durch günstigen Einkauf:

Damencravatten

(schwer seiden)

von 1., 1. 20 bis 2. 50 empfiehlt

Frau Hernandez, Ziegelrain.

Die Dampfsäge Safenwyl wünscht einige Stämme trockenes

Hagenbuchen- & Aepfelbaumholz

zu kaufen.

Zu vermiethen:

In Nr. 8 Kirchgasse eine **Stube** nebst Zubehör.

Zu vermiethen:

Eine helle freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, sammt Zubehör; an einer Hauptstraße.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Grand Theater Central

auf dem Schloßplatz in Aarau

täglich große brillante Vorstellung

unter Direktion von **L. Preiß**, 15 Mitglieder (Herren und Damen).

Allerneueste französische **Physik, Komik, Ballet, Gymnastik, Entrée Clown.**

Zum ersten Male in Aarau:

Die drei in der Luft fliegenden Mädchen,

ohne Stock und ohne Stütze; sowie **Die Klopfgeisterei oder das Amerikanische Tischrücken.**

Mythologisch-plastisch feenhaft lebende Bilder,

ausgeführt von mehreren Damen in Prachtkostüm bei elektrischer Beleuchtung.

Täglich eine große komische französische Pantomime in 2 Akten.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr Abends.

Morgen Donnerstag Abends 5 Uhr findet eine

Große Extra-Kindervorstellung

zu reduzirten Preisen statt.

Die eigene Musikkapelle zieht eine Stunde vor jeder Hauptvorstellung durch die Stadt.

Elsässer Circus

von J. Traber aus Weißenburg

auf dem Schachen in Aarau:

Heute Mittwoch den 17. September:

Große Vorstellung,

bestehend in der hohen Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Ballet und Pantomime in 13 neuen Piecen.

— **Anfang ½8 Uhr.** —

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

J. Traber, Direktor.

Meinen werthen Kunden und Gönnern empfehle bestens mein reichhaltig und frischbestelltes Assortiment in:

Herren- & Damen-Stoffen für Herbst & Winter,

Herren- & Knaben-Confection

und bin überzeugt hierin Vortheilhaftes bieten zu können.

Die neuen Genres **Damen-Confektion** werden gegen Ende dies eintreffen.

Wer sich mit einem guten **ältern Stoff** begnügen will, findet bei mir Auswahl in div. Sorten und gegen Baar zu sehr herabgesetzten Preisen.

N. Graf-Morath.

Bordeaux Floirac 1877

flaschenreif und in vorzüglicher Qualität empfiehlt

E. Maurer zum Kreuz.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Holländische Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt zur gütigen Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung.

A. Gamper, Zürich,

Tiefenhof Nr. 10.

empfiehlt sich angelegentlich zum

An- & Verkauf

von ausschließlich

Eisenbahn- & Bankactien.

Diskrete, vortheilhafte Bedienung.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehör in Nr. 703 am Ziegelrain.

Zu verkaufen:

Ein in sehr gutem Zustande befindlicher, 5 Meter, 25 C.-Mtr. langer, 4 Meter, 15 C.-Mtr. breiter

Tourney-Salon-Teppich.

Das Bild ein **Milieux** vorstellend, zusammengesetzt mit einer Rath. Verkaufspreis 500 Fr.

Derselbe könnte nächsten Samstag den 20. und Montag den 22. d M. bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Hermann Plüß, Tapezierer,
vordere Vorstadt, Aarau

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen und Laube auf 1. Dezember nächsthin.

Publikation.

Der diesjährige **Bachabschlag** wurde **auf Montag den 22. September** und folgende Tage festgesetzt.

Die **Versteigerung der Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr findet statt: **Samstag den 20. September**, Vormittags 11 Uhr **im Bureau der Fondsverwaltung.**

Aarau, den 5. Sept. 1879.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Wüst, Joh., Ziegler, von Lupfig, in Villigen wohnhaft, im Jahre 1851 vergeldstagt. Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten werden, sich mit 66⅔% zu begnügen; die bezüglichen Betreffnisse sind bereits bei der Gerichtskanzlei deponirt.

Stirnemann, Jakob, alt Badwirths, gew. Pintenwirth und Friedensrichterstatthalter von Gränichen.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der V. und VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen

Einspruchsfrist: bis den 4. Weinmonat nächsthin.

Im Geldstage über Gyger-Gysi, H., Goldschmied, von Zürich, in Aarau, hat das Notariat der Stadt Zürich über den Verkauf des dem Konkursiten angehörenden 4. Theils der Metzgerbank in Zürich Abrechnung gestellt, welche folgendermaßen lautet:

Antheil der Gyger'schen Konkursmasse Fr. 888. 05

Derselbe ist belastet:

a. mit einer Schuld an die Leihkasse in Zürich, welche vom Geldstager am 11. Dez. 1873 auf seinen Antheil enthoben Fr. 900. —
b. Zins à 6% vom 11. Dez. 1873 bis 15. Mai 1879 = 294. 50
c. Baarvorschuß an den Geldstgr. = 150. —
d. Zins à 5% vom 15. Nov. 1872 bis 15. Mai 1879 = 48. 75

= 1391. 25

Folglich schuldet die Konkursmasse an die Gyger'sche Erbsmasse Fr. 503. 20

Die Geldstagsbehörde wird nun den Geldstag abrechnen und auf allfällige Ansprüche an den Erlös der Metzgerbank verzichten, immerhin in dem Sinne, daß obgenannte Forderung im Geldstage keine Aufnahme finde, da sie innert nützlicher Frist nicht eingegeben wurde, sofern von den Gläubigern bis 11. Weinmonat nächsthin kein Einspruch geltend gemacht oder die Erklärung abgegeben wird, daß sie rechtliche Schritte gegen die Gyger'sche Erbsmasse einzuleiten gedenken.

Aarau, den 30. August 1879

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Anzeige.

Bureau und Wohnung des Unterzeichneten befinden sich von heute an in seinem Haus Nr. 54 Zollrain.

Aarau, 15. Sept. 1879.

H. Heller, Rechtsagent.

Neues

Straßburger-Sauerkraut

offen und Bestellungen auf Fäßchen von 12½, 25 und 50 Ko. nimmt gerne entgegen

Jakob Rohr.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 221.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 18. September 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

18. September.

1616. Haben M. G. H. den Studenten, welche Bürgerssöhne von Aarau sind, so im Herbst auf Urlaub heimkommen, jedem 1 Pfd. Pfennig zum „Verkolazen" gegeben. (Wäre heutigen Tages wahrscheinlich zu wenig um den Durst eines Bruders Studio löschen zu können.)

Eine christliche Presse.

(Correspondenz.)

Die in voriger Woche in Basel tagende „evangelische Allianz" befaßte sich unter anderm auch mit der Presse. Der Redaktor der „Allgemeinen Schweiz. Ztg.", Hr. Pfarrer Joneli, referirte über die christliche und antichristliche Einwirkung derselben auf das Volksleben. Sein Referat, das in den Basler Nachrichten auszüglich erschienen ist, hat in uns einige Gedanken wachgerufen, denen wir hier in wenigen Zügen Ausdruck zu geben versuchen wollen.

Herr Joneli erinnert an den Ausspruch Napoleon's I., daß die Presse die fünfte Großmacht auf Erden sei. Die Großmächte vergleicht der Referent mit wilden, reißenden Thieren, welchem Charakteristikum die gewöhnliche Presse in der That einigermaßen entspreche. Es liegt außer allem Zweifel, daß Herr Joneli sein Organ nicht zur „gewöhnlichen" Presse gezählt haben wollte. Den Auserwählten war die Macht der gewöhnlichen Presse natürlich schon längst ein Dorn im Auge und zumal in unserm Vaterland. Denn es blieb ihnen nicht verborgen, wie dieselbe zur Aufklärung des Volkes in politischen und religiösen Dingen wesentlich beitrug. Seit Vater Heinrich Zschokke den wohlerfahrenen Schweizerboten seligen Angedenkens durch die Gauen der Schweiz marschiren ließ, haben sich die Ansichten und Anschauungen bezüglich dieser Punkte wesentlich und zwar zum Vortheile geändert. Das Volk hat die Fesseln, welche eine gottbegnadete Obrigkeit im Bündniß mit der Orthodoxie ihm umgeworfen hatte, zum größten Theil gesprengt. Die alte Aristokratie und Orthodoxie, die sich in den Zeiten ihrer Blüthe dem lieben Volke gegenseitig als von Gott eingesetzt und verordnet hinstellen konnten und es ohne Gefahr vor Entdeckung durften, können es heute noch nicht über sich bringen, daß der große Haufe, wie man die untern Volksschichten gemeinhin zu titulieren beliebte, in politischen, sozialen und religiösen Angelegenheiten auch eine eigene Meinung haben und ein Wörtchen mitreden darf. Ja wohl ist die Presse eine Weltmacht geworden, aber eben nicht eine, vermittelst der man die Massen in die Ketten wirft, im Gegentheil, sie hat schon viele Schranken niedergerissen, welche Menschen von Menschen trennten, Vorurtheile in den Staub getreten, zu Folge denen der Lenker der Schicksale seine Kinder in verschiedene Klassen und scharf abgegrenzte Stände unterschieden hätte. Wir segnen daher diese Macht.

Wenn Herr Joneli sagt, die christliche Presse dürfe weder allzu pessimistisch, alles andere bei Seite lassend, sich nur mit kirchlichen Fragen beschäftigen, noch allzu optimistisch zum Parteiblatt hinunter sinken, so gemahnt uns das lebhaft an jenen Pharisäer, der da sagte: „Herr ich danke dir, daß ich nicht bin, wie jener Zöllner" u. s. w.; oder an das Heine'sche „Eia Popeia" sie trinken heimlich Wein und predigen öffentlich Wasser! Wer ist mehr Parteiblatt als gerade die „Allg. Schweiz. Ztg."? Wer stellt alles pessimistischer das als gerade sie? Welches andere Blatt der protestantischen Schweiz findet immer die schwärzesten Seiten jeder neuen fortschrittlichen Idee eher heraus als dieses Organ? Welches andere Blatt stellt sich zum Hüter der Aristokratie und des verbissensten Conservatismus hin als wieder jenes? Wer stemmte sich mehr gegen einen vernünftigen Ausbau unserer Bundesverfassung, gegen ein einheitliches Recht, gegen ein Niederlassungsgesetz als die Allgemeine? Wer hat schon mehr als einmal der neuen Militärorganisation, die der politischen Constellation zufolge im Interesse der Erhaltung unserer politischen Unabhängigkeit lag, ein Bein zu unterschlagen versucht? Und wenn man denn so durchaus objektiv und christlich sein will, so untersuche man jeweilen auch die Quellen der Mittheilungen, die man so gerne bringt, der Mittheilungen, die zumeist auf eine einseitige Verurtheilung Andersdenkender und Andersgläubiger hinauslaufen. Wir sind überzeugt, beim richtigen Nachsehen sind viele dieser Quellen anrüchig. Es sind uns Thatsachen bekannt, denen zufolge die Allg. Schweiz. Ztg. in der Aufnahme von tendenziösen Mittheilungen durchaus nicht wählerisch sein muß. Ja gewiß darf man dieselbe sammt und sonders an einzelne der zehn Gebote erinnern, die Herr Joneli als Preßgrundsätze aufstellen möchte.

Ein gutes Blatt sollte sich der Inserate enthalten und sich durch freiwillige Beiträge der Gesinnungsgenossen unterstützen resp. erhalten lassen, wie noch manch' anderes Institut der innern Mission. Aus diesem Schafspelz guckt ein Wolfsgesicht, ab dem wir verschiedenes lesen können. Ob Inserate in ein Blatt gehören, darüber läßt sich einmal nicht mehr streiten, da die Presse auch Publikationsmittel ist, dagegen hat der Referent Recht, wenn er unsaubere und Schwindelinserate nicht in ein ordentliches Blatt aufgenommen wissen will, weil dadurch der öffentlichen Sittlichkeit gegenüber gesündigt und dem Publikum durch ungegründete Anpreisung Schaden zugefügt wird. Es geht aber aus der Andeutung hervor, wie die Herren der Allgemeinen für ihr Kind nicht so recht mit dem Geldbeutel herzustehen wollen und ihre Scherflein lieber für die „innere Mission" an die Chrischonensendlinge geben.

Was der offenherzige Redaktor damit meint, daß oft recht christliche Leute mit ihrem guten Gelde recht unchristliche Blätter unterstützen, können wir nicht recht verstehen, nehmen aber an, er werde doch nicht etwa aus der Schule geschwatzt haben. Es braucht nämlich nicht erst bemerkt zu werden, daß unter den christlichen Blättern speziell nur die politischen Blätter gemeint sind, welche allerlei fromme Denkzeddel an der Stirne geklebt haben. Die Blätter jedoch, welche keinen deutlich sichtbaren frommen Aushängeschild tragen, sind unchristliche Blätter, dienend den „Kindern dieser Welt".

Es ist dem Herrn Redaktor der Neid über die Leber gekrochen darüber, daß es die Kinder dieser Welt besser haben, indem es ihnen kaum je an trefflichen Artikeln und Einsendungen fehlt, während sie, die das bessere Theil erwählt zu haben glauben, darben müssen. Er glaubt daher, wenn die christliche Presse der Wahrheit stets treu zu sein versuche, so werde es ihr an Freunden auch nicht fehlen; wir glauben das auch. Wenn, wie Herr Joneli zugiebt, es der christlichen Presse an guten Journalisten fehlt, so mag das seinen Grund in einem ganz besondern Umstand haben, der einem denkenden Menschen übrigens nahe genug liegt. Theologische Politiker sind so lange die Welt steht noch nie über ihre Einseitigkeit und ihren geistlichen Kram hinausgekommen. Ihre ganze Schriftstellerei und Journalistik dreht sich um die Religion und aus jedem Buchstaben guckt ein Stück Moral hervor, oder sie geht schließlich auch blos darauf aus, das eigene Licht leuchten lassen. Vor der Hauptabsicht zu Gunsten des eigenen Ichs treten alle andern Tendenzen zurück.

In unserm Kanton ist der Mangel eines kirchlichen Organs auch schon bitter beklagt worden, oder auch die Thatsache, daß die politischen Blätter zu wenig für die Kirche thun. Darum ist schon in gewissen Kreisen ein besonderes Organ angestrebt worden, welches die Interessen des kirchlichen Lebens vertreten sollte. Wir prophezeihen dem Unternehmen wenig Glück, denn da sind wir der Ansicht der „Zürcher Post": „Das Gemüth des Volkes will abwechselnd Sonntag und Werktag haben, und daß es sich den Pfarrer für den Sonntag erwählt, ist ja für diesen ein gutes Zeichen". Wir sagen, er dürfte damit zufrieden sein, und es möge daher der Katechismus füglich aus der Zeitung wegbleiben. Das Volk würde eine allzu gesalzene und theologisch durchtränkte Kost auf die Dauer nicht vertragen und würde sich bald davon abwenden. Es ist ganz zufrieden, wenn der Pastor, gleichviel ob der katholische oder der protestantische, ihm am Sonntag das Sündenregister vorhält. Ja Mancher macht auch das noch bei sich und für sich selbst ab. Das Volksgefühl sträubt sich im Allgemeinen sehr gegen politisirende Geistliche und weiß sie lieber in ihrer Sphäre, und Thatsache ist es auch, daß solche Geistliche in ihren Gemeinden bald den ächten moralischen Halt verlieren, d. h. ihr Ansehen bedeutend erschüttern. Sehen wir uns übrigens in unserm Vaterlande die fromme Presse an, so bekommen wir gewiß einen gewaltigen Horror von ihr. Sie ist meistens nicht einmal im Stande eine anständige Sprache zu führen aus lauter Eifer darüber, daß nicht Alles nach ihrer Geige tanzt, aus lauter religiösem Wahn und im ausgesprochensten verfolgungssüchtigen Fanatismus. Speziell auch unsere aargauischen Muster bringen das Christenthum der Presse nicht zu Ruhm und Ansehen, im Gegentheil, jeder wahrhaft fromme Mensch wendet sich ab von dem Treiben einer Partei, die unter dem Deckmantel der christlichen Liebe mit dem Heiligsten frivolen Spott treibt. Gemüthsangelegenheiten, religiöse Gefühlsanregungen sind niemals Sache der öffentlichen Presse und der Publizistik; neue Erscheinungen auf dem politischen Gebiete, oder soziale Bewegungen können nicht mit einem spezifisch altjüdischen Maßstabe gemessen, und dürfen weder durch die Brille der Orthodoxie, noch durch die Loupe römischer Unfehlbarkeit betrachtet und fixirt werden. Wenn die Theologie nicht mit dem Zeitgeist Schritt zu halten im Stande ist, so soll sie überhaupt darauf verzichten, in Politik das große und entscheidende Wort zu führen. Sie scheint dies in Wahrheit nicht zu können, wenn auch einige Anläufe versucht worden sind, denn es scheinen Reformerthum und Altkatholizismus nachgerade wieder in den Sand verlaufen zu wollen. Im richtigen Gefühle alles dessen hat die „unchristliche" Presse schon längst darauf verzichtet, dem Publikum jeweilen die religiöse oder moralische Sentenz des einen oder andern Artikels auf die Zunge zu legen. Wenn das Volk Erbauung will, so weiß es, wo es sie finden kann, aber der christlichen Presse ist es meist um etwas anderes zu thun. „Sie soll, sagt die „Allg. Schweiz. Ztg.", praktisch der sozialen Noth abzuhelfen suchen, ein fester Damm sein

gegen alle irdischen und sozialistischen Gelüste der Menge." Ja freilich, sie sollte die Menge erziehen für die Orthodoxie und Geldaristokratie, heißt das auf gutdeutsch. „Das Gebot: Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten! müsse sich der christliche Zeitungsschreiber zu Herzen nehmen." Doch meint der Schlaumeier, es liege eine große Gefahr darin, täglich zum Beurtheilen berufen zu sein, und falsches Urtheil (hört!) sei oft nur allzusehr zu entschuldigen; man dürfe es dann kein falsches Zeugniß mehr nennen wollen. — Sehr gut!

Diesem Bekenntniß einer schönen Seele zufolge ist der christlichen Presse das erlaubt, was der unchristlichen widerstrebt. Darum wohl begegnen wir in jener mit Vorliebe den anrüchigen Skandalgeschichten, die man leider eben immer findet, wenn man sie à tout prix sucht. Der Frömmigkeit ist aber auf alle Fälle kein Vorschub geleistet, wenn die Presse mit vernichtendem Urtheil über einen Fehlbaren herfährt, oder wenn sie Unsittlichkeiten handgreiflich zu machen sich befleißt. Damit trägt sie den Reiz zum Bösen auf andere über und legt in unverdorbenen Herzen den Keim zu demselben, weil gerade das Unbekannte und das Verbotene zum Genusse reizt. Hierin sollte die gesammte Presse vorsichtiger sein, denn es ist zu bedenken, daß sie auch der Jugend in die Hände geräth.

Es ist eine durchaus falsche Annahme der Vertreter der frommen Presse, zu glauben, die gewöhnliche (heidnische!) Presse arbeite dem Christenthum entgegen und treibe das Volk in die Arme des Unglaubens. Gerade dadurch, daß sie in Glaubens- und Religionssachen indifferent, oder besser gesagt, neutral bleibt, beweist sie die Achtung vor dem Heiligsten, denn sie bezeugt damit, daß sie jeden Glauben und jede Religion ehrt und keinen Menschen in seinen diesfälligen Ansichten verletzen will. Die Presse hat allerdings Kulturzwecke zu verfolgen und sie thut es auch, und sie kann es thun. Sie kann der Wahrheit dienen und ich glaube, unsere freisinnige Presse zumeist bestrebt sich, es zu thun, sie kann die Rechtschaffenheit pflegen und damit wird sie gute Charaktere pflanzen helfen. Das Alles ist aber nicht gethan, wenn alles, was von der Obrigkeit ausgeht, von der die Bibel doch sagt, sie sei von Gott eingesetzt, verhöhnt und verlästert wird. Und wer thut dies? „Wehe dir Bethsaida, es wird Sodom erträglicher ergehen im Gerichte als dir!" Die schweizerische Presse im Allgemeinen — wir haben die der freisinnigen Partei im Auge — muß sich gegen eine Vergleichung mit einem gefährlichen, reißenden Thiere entschieden verwahren, und der christlichen Presse möchten wir ein Postulat ans Herz legen, das ein Mitglied der evangelischen Allianz, Herr de Pressensé, selbst aufgestellt hat: „Die christliche Presse soll beständig eingedenk sein, daß der Zweck niemals die Mittel heiligt und der heiligsten Sache auch auf eine ihrer durch die hohe Rechtlichkeit der Polemik und die Scheu vor Persönlichkeiten würdige Weise dienen, indem sie die traurigen Abwege vermeidet, welche so oft die religiöse Polemik entehrt haben."

Eidgenossenschaft.

Die eidg. Fabrikinspektoren, HH. Schuler, Klein und Rüsperli, haben über ihre ersten gemeinsamen Inspektionsreisen im letzten Winter, auf welchen sie im Ganzen 168 Fabriken besuchten, dem eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement einen sehr einläßlichen und interessanten Bericht eingereicht, der nun im Druck erschienen ist. Vorläufig theilen wir die Rekapitulation der Wünsche über den Vollzug des Fabrikgesetzes an die Kantone und das Schlußwort der Inspektoren mit. Jene sind:

„1) Allgemeine Revision der Fabriklisten mit Berücksichtigung der vom h. Bundesrath über die Qualifikation als Fabriken zu treffenden Entscheide. 2) Verlangen genauerer Vorlagen behufs Genehmigung von Um- und Neubauten. 3) Mittheilung der Adressen der in den Bezirken und einzelnen Gemeinden mit der Handhabung des Fabrikgesetzes betrauten Beamten oder Amtsstellen an die Kreisinspektoren. 4) Mittheilung aller durch die Regierung ertheilten Ausnahmebewilligungen an die Inspektoren, verbunden mit kurzer Bezeichnung der Gründe." Dieses lautet:

„Mit einigen Besorgnissen sind wir an die Aufgabe gegangen. Wir wußten wohl, daß das Fabrikgesetz von Anfang an auf vielen Widerwillen gestoßen, viele Befürchtungen erweckt. Wir haben uns bemüht, kalten Blutes, unparteiisch die Thatsachen, die Zustände, das Für und Wider, das bezüglich einzelner Gesetzesparagraphen uns ans Herz gelegt wurde, zu prüfen. Wir haben gefunden, daß die Schwierigkeiten, das Gesetz durchzuführen, kleiner sind als wir gefürchtet, wenn man mit gebührender Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse zu Werke geht. Die Fabrikanten fangen an, ruhiger das gefürchtete Neue ins Auge zu fassen, ruhig im Ganzen beobachtet auch der Arbeiterstand die Entwickelung der Dinge. Gerade der augenblickliche Zustand unserer Industrie läßt das gegenwärtige Jahr vielleicht als ein sehr geeignetes erscheinen, die Neuerung ohne leidenschaftliche Erregung, ohne große Verletzung von Interessen ins Leben treten zu lassen. Wir sehen getrost der weitern Gestaltung entgegen."

— Das Comite des schweiz. Gymnasiallehrervereins (Präsident: Hr. Rektor Lang; Aktuar: Hr. Prof. Walther von Arx) hat für die dießjährige Versammlung in Solothurn den 4. und 5. Oktober folgendes Festprogramm festgestellt: Samstag den 4. Oktober, Abends 6 Uhr, Zusammenkunft im „Restaurant Schöpfer." 1) Begrüßungsrede des Präsidenten. 2) Geschäftliches. 3) Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Kaufmann-Hartenstein (Solothurn) über „Die Ausgrabungen in Olympia."

Sonntag den 5. Oktober, Vormittags 8 Uhr, Sitzung im Kantonsrathssaale. 1) Fortsetzung der Diskussion über das Thema der vorjährigen Versammlung: „Die praktische Vorbildung der Gymnasiallehrer." Das einleitende Referat wurde Hrn. Prof. M. Gisi (Solothurn) übertragen. 2) Vortrag von Hrn. Xaver Arnet (Luzern) über: „Die Forschritte in der Herstellung des elektrischen Lichtes."

Nachmittags 1 Uhr: Bankett in der „Krone." Nachher gemüthliche Vereinigung.

** Aargau. Dem Jahresbericht der Erziehungsdirektion entnehmen wir folgende Daten. Der Kanton zählt 546 Gemeindeschulen, darunter 24 Fortbildungsschulen, 30 Mädchenschulen, 14 Kleinkinderschulen und 55 überfüllte Schulen. Mit sehr gut werden taxirt 136, mit gut 286, genügend 120, mittelmäßig 11 und mit gering 3. Nach Prozenten der sehr guten Schulen rangiren die Bezirke wie folgt: Laufenburg, Baden, Zofingen, Lenzburg, Zurzach, Muri, Aarau, Brugg, Kulm, Rheinfelden, Bremgarten. Nach den eidg. Rekrutenprüfungen stellt sich die Rangordnung der Bezirke dagegen: Rheinfelden, Brugg, Zurzach, Laufenburg, Lenzburg, Zofingen, Aarau, Baden, Bremgarten, Kulm, Muri. Die Schülerzahl aller Gemeindeschulen beträgt 31,209, die Versäumnisse 353,543 Halbtage, die bezügl. Bußen belaufen sich auf 1881 Frkn. Von den 19 Inspektoren wurden die Schulen 2180 mal besucht. Das Total der Lehrerbesoldungen beträgt Fr. 645,610 gegen Fr. 637,931 im vorigen Jahr, die Durchschnittsbesoldung beträgt Frkn. 1173. Die Zahl der Lehrer 486, Lehrerinnen 58, gegen 52 im Vorjahre. Die 24 Fortbildungsschulen wurden von 977 Knaben und Mädchen besucht. Die Lehrerbesoldungen betragen Fr. 40,600, die dahergen Staatsbeiträge Fr. 21,275.

Die Rettungsanstalt Olsberg zählte 60 Zöglinge; ihr Vermögen Frkn. 30,884. 41; Kasteln 21 Knaben und 14 Mädchen; Effingen 20 Knaben; die drei Taubstummenanstalten 66 Zöglinge, worunter 26 Kantonsfremde. Friedberg erzieht 10 Mädchen; Maria Krönung in Baden 21 Mädchen und 2 Knaben. Eine neue Anstalt erstund im Kloster Hermetschwyl mit 18 Zöglingen. Die Pensionate der HH. Welti und Zuberbühler in Aarburg wurden von 20 Töchtern und 16 Knaben besucht. Die Strafhausschule unterrichtete 63 Schüler. Die 26 Bezirksschulen mit 78 Hauptlehrern und 3 Lehrerinnen zählen an Schülern 1352 Knaben und 538 Mädchen, 733 Schüler wohnen nicht am Schulorte, also nahezu die Hälfte.

Lateinischen Unterricht erhielten 145, griechischen 10, englischen 70, italienischen 45, Instrumentalunterricht 64 Schüler. Nur 56 Schüler traten in höhere kantonale Lehranstalten, 71 in auswärtige Schulen, Pensionate u. s. w. und die Hauptmacht von 466 in's berufliche Leben über. Auffallend ist fortwährend die Abnahme der Schülerzahl nach den Klassen. Während die erste Klasse von 716, die zweite noch von 626 Schülern besucht wird, sinkt der Bestand der dritten Klassen schon auf 384 und der der vierten gar auf 164 herab. —

Das Gymnasium wurde von 148, das Seminar in Wettingen von 91, das Lehrerinnenseminar in Aarau von 72 Schülern besucht.

Infolge aller Einschränkungen verminderten sich die Staatsausgaben an das gesammte Schulwesen um Fr. 121,457. 51 und betragen für das Jahr 1878 Fr. 559,886. 66.

Wir erwähnen aus dem Berichte, daß sieben Gemeinden von den Behörden verhalten wurden, ihren Lehrern die zugesicherten Besoldungszulagen weiter zu verabreichen.

— Zum eidgen. Bettag. Die Proklamation des Synodalausschusses der aargauischen reformirten Kirche schließt mit dem beherzigungswerthen Aufruf:

Nicht neue Gesetze, nicht verschärfte Strafen, sondern neue Herzen thun uns Noth; bei den Fundamenten müssen wir anfangen, sie, die wanken wollen, ausbessern und fester machen: In der Jugenderziehung nicht nur Wissen und Können, sondern auch Gemüth und Willen, nicht nur Zunahme an Alter und Weisheit, sondern auch an Gnade bei Gott und den Menschen zum Rechte bringen. Die Häuser, die Familien von Anfang an fester und solider gründen, nicht auf Geld und Gut, nicht auf augenblickliche Laune, nicht auf sinnliche Lust, sondern auf Liebe und Treue und sie unterhalten in diesem Sinn und Geist. Im öffentlichen Leben halten auf weniger Selbstsucht und mehr Gemeinsinn, weniger Herrschsucht und mehr Liebe, weniger Confession und mehr Religion, weniger Parteigeist und mehr Wahrheits- und Gerechtigkeitssinn, weniger Theorien und mehr Grundsätze. Solchen Erwägungen öffne, wenn die Glocken zu Berg und Thal den religiösen Festtag unseres Volkes einleiten, ein Jeder sein Herz, damit er als ein wirklicher Festtag mit seiner Ruhe und Stille und Andacht das wirke, wozu frommer Väter Sinn ihn gestiftet hat.

— Laufenburg. Seit Dienstag haben wir hier gegenüber unserm Nachbarlande Baden eine großartige Barrikade errichtet, trotzdem wir im tiefsten Frieden leben. Es haben sich nämlich auf dem Rheine unterhalb des Rheinstrudels beim Bahnwartshause einige Flöße in der engen Felsenschlucht gesperrt und in die Quere gelegt, so daß nun eine künstliche Brücke gebildet ist, die weder vom alten noch neuen Zollgesetze Notiz nimmt. Es ist dies in dieser Art ein seltener Zufall und wirklich interessanter Anblick, namentlich wenn man sieht, wie es die stärksten Balken geknickt und zerschlagen hat. Eine harte Arbeit für die Flößer-Mannschaft, die aber auch dießmal wieder alle Hindernisse siegreich beseitigen wird. (Frickth.)

— Magden. Letzten Montag früh fand man einen ältern Mann von hier, Namens Joh. Jakob Stäuble, in seiner Küche erhängt. Mißliche ökonomische Verhältnisse und die Unvermöglichkeit, in seinen alten Tagen noch etwas verdienen zu können, scheinen den Unglücklichen dazu bewogen zu haben, seinem Leben ein gewaltsames Ende zu machen.

Bern. (Korresp.) Am 15. d. hielt die Feldschützengesellschaft Lyß ihren Aus- und Grümpelschießen. An dem kleinen Festchen hatte das ganze Dorf mehr oder weniger Theil genommen, denn 8 Tage vorher war dasselbe bereits besprochen worden. Hier kaufte einer eine Gabe, dort stickte die Frau noch etwas Passendes, fast in jedem Hause, denn die Lyßer sind bekannt für gute und passionirte Schützen, war von dem bevorstehenden Festchen gesprochen worden.

Auch der Gypser und Maler Kaspar Bächter von Oberlangenegg aus dem Vorarlberg, ein in Lyß beliebter Mann betheiligte sich an demselben. Er stund im Schießstand, hatte einige Schüsse abgegeben, mehrere gute Treffer geschossen und stellte sein Gewehr eben auf den Boden, in der Meinung alle Schüsse abgegeben zu haben. Plötzlich gab es einen Knall und Bächter stürzte von der Kugel getroffen zusammen. Hr. Dr. Scheuer-

mann der anwesend war, sprang ihm rasch bei, aber nach wenigen Augenblicken hatte er ausgehaucht. Die Kugel war ihm durch die rechte Wange in das Gehirn gedrungen.

Bächler hinterläßt eine trauernde Wittwe mit 4 unerzogenen Kindern, von denen noch keines die Schule besuchte. Mit diesem Unglück war das Festchen natürlich gestört und sofort aufgehoben. Sämmtliche Gaben und Einnahmen wurden den Hinterlassenen des Bächter geschenkt und eine sofort zu deren Gunsten veranstaltete Liebesgabensammlung ergab die Summe von 100 Franken.

— Die Bürgergemeinde Bern war heute zur Erhöhung der Gebühren für den Bürgerholzbezug zusammenberufen. Der Burgerrath beantragte eine Erhöhung von Fr. 49 auf 87, was bei stark besuchter Gemeinde mit 132 gegen 63 Stimmen abgelehnt wurde.

Zürich. Die Nordostbahn hat am Dienstag Abend für das Limmatthal und Baden einen Spätzug (Rückkehr vom Cirkus Herzog) veranstaltet; in Baden wurden 240 Billete gelöst.

— In Eglisau macht man Ernst mit dem Kurort-Projekt (Mineralbad). Die Mineralquelle befindet sich zwischen Landstraße und Rhein; die vorgenommenen Analysen ergeben ungefähr das Fideriser Wasser (es enthält schwefelsaures Natron, Chlornatrium, kohlensaures Natrum, desgleichen Kalk und Eisenoxydul, Kieselerde und kohlensaures Gas).

Luzern. Am Dienstag Mittag ist nach dem „Vaterland" die in der Nähe der Bahnstraße in Sursee gelegene Scheune des Getränkhändler N. Krummacher niedergebrannt und vom Hause der Dachstuhl. Der Brand soll in der, in der Scheune erstellten Brennerei entstanden sein; es soll dort gewöhnlich viel Sprit verwendet worden sein. Gleich beim Anfang des Brandes soll der Arbeiter Hoffstetter von Oberkirch mit brennenden Kleidern aus der Scheune gesprungen sein; er ist von Brandwunden arg zugerichtet, in der Waisenanstalt untergebracht worden, wird aber wahrscheinlich den schweren Wunden erliegen.

Basel. Letzten Montag entleerten sich von Abends 8 bis 9 Uhr nach einander in kurzen Zwischenräumen drei Gewitter über die Stadt und Umgegend. Der Blitz schlug in das Dach der Einsteighalle am Centralbahnhof, Elsäßerseite, fuhr von da einem Pfosten entlang bis zur Telegraphenleitung und von dort bis zur Blitzplatte, welche, wie auch die Leitung selbst, zerstört wurde. Die Regenmenge war enorm; vielerorts vermochten die Ableitungskanäle das Regenwasser nicht mehr zu fassen. Laut Beobachtung im Bernoullianum fielen in kurzer Zeit 21 m./m. (7 Zoll) Regen, d. h. wenn das Wasser nicht abgelaufen wäre, hätte es die ganze Stadt 7 Zoll hoch bedeckt.

Baselland. In Waldenburg tagten am letzten Sonntag 250—300 Mann in Sachen der Waldenburgerbahn. Es sprachen die HH. Nationalrath Thommen, Oberingenieur Buri, Kontrolingenieur Abt, Statthalter Schneider, Ständerath Birmann und Pfarrer Tanner. Zum Schlusse wurden, wie die „Basell. Ztg." meldet folgende Resolutionen einstimmmig angenommen: 1) die anwesende Versammlung spricht ihre Ueberzeugung dahin aus, daß die Erbauung einer Eisenbahn von Waldenburg nach Liestal eine Lebensfrage für das Waldenburger Thal ist und verspricht, das Unternehmen nach Kräften zu fördern. 2) Die Versammlung erwartet vom Komite, daß dasselbe mit Entschiedenheit auf Grund gegebener Vorlagen die Erbauung dieser Bahn an Hand nehme und durchführe. In die aufgelegten Bogen wurden sofort 28,000 Aktien eingezeichnet.

Thurgau. Frauenfeld feierte am Montag ein allgemeines Schulfest zur Einweihung des neuen Schulgebäudes. Minister Kern toastirte in längerer und gehaltvoller Rede auf die „Ueberzeugungstreue, die, von feindseligen Strömungen unbeirrt, den Glauben an das Volk und seine Empfänglichkeit für ideale Bestrebungen niemals verliert."

Waadt. Oberstdivisionär Cérésole hat am 16. September einen Tagesbefehl an die Division erlassen, folgenden Inhalts: „Von heute an bis zum 21. Sept. stehen die Truppen der I. Division unter meinem Befehl zur Vornahme der vom Gesetze vorgeschriebenen Gesammtübungen. Ihr habt bis jetzt guten Willen und tüchtige Disziplin an den Tag gelegt und werdet mit dem gleichen militärischen Geiste Euch auch den Anstrengungen unterziehen, die noch auf Euch warten. Wir sind Alle hier, um zu lernen. Ich empfehle daher den Offizieren, die Fehler, welche begangen werden, mit Ruhe zu verbessern, dagegen mit unerbittlicher Strenge gegen bösen Willen oder Indisziplin einzuschreiten. Gegen die Civilbevölkerung verhaltet Euch, wie gegen Mitbürger und Freunde! Die Schweiz legte sich große Opfer auf für die Reorganisirung ihrer Armee. Es ist nun an Euch, zu zeigen, daß diese Opfer ihre Früchte bringen. Macht Euerer Fahne Ehre! Alsdann nehmt Ihr bei der Heimkehr in Euere Familien das Bewußtsein einer gut erfüllten Pflicht mit Euch!"

Berlin, 16. Sept. Der Kaiser kehrt heute von Stettin hieher zurück und setzt morgen die Reise nach Elsaß-Lothringen fort. In seinem Gefolge werden sich außer dem diesseitigen auch die Kriegsminister von Sachsen, Baiern und Württemberg, sowie ferner auf besondere kaiserliche Einladung der baierische General von der Tann an den Manövern in Elsaß-Lothringen betheiligen; die französischen Offiziere dagegen nicht. Am 25. Septbr. wird der Kaiser die Schlachtfelder von Vionville und Mars la Tour besichtigen. Er begibt sich Morgens halb 10 Uhr zu Wagen über Schloß Frasealy bis Gorze, wo in der Mairie das Frühstück genommen wird; von dort geht der Kaiser über Flavigny, Vionville, Bezogville, Gravelotte bis zur Ferme Mogadoc und über Saint Hubert zurück.

Wismar, 16. Septbr. Heute Vormittag kollidirte bei dem Seebad Wendorf der englische Dampfer „Antilope" mit dem Wismar'schen Schooner „Germania" bei stillem, sonnigen Wetter. Die „Germania" sank sofort. Die Mannschaft wurde gerettet.

Berlin, 16. Septbr. Der Reichskanzler publizirt eine königliche Verordnung über die Auflösung des Abgeordnetenhauses; eine Bekanntmachung des Ministers des Innern setzt auf den 30. September die Wahlmännerwahlen, auf den 7. Oktober die Abgeordnetenwahlen fest.

London, 16. Septbr. 40 Offiziere und 1100 Soldaten gehen zur Verstärkung der Armee nach Afghanistan ab.

Paris, 16. Septbr. Die Rundreise des Kriegsministers zur Besichtigung der Festungen an der Ostgrenze wird bis Anfang November dauern, doch will der Minister auf acht Tage nach Paris kommen, um den Manövern des Armeekorps des Generals Schmitz, zu welchem viele ausländische Offiziere erscheinen werden, beizuwohnen.

New-York, 15. Sept. Nachrichten aus Santiago de Cuba melden, daß die auf den Plantagen befindlichen Sclaven die Freiheit verlangten, die ihnen von ihren Herren unter der Bedingung zugesagt worden sei, daß sie sich auf drei Jahre zur Arbeit gegen Lohn verpflichten würden. Viele Sclaven liefen ihren Herren heimlich davon. Die Behörden hätten sich wegen der von ihnen zu ergreifenden Maßregeln an den Generalkapitän gewandt. — Nach einer madrider Depesche beabsichtige die spanische Regierung den Cortes einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Sclaven-Emancipation vom Juli 1880 ab eintreten solle; die Sclaven sollten aber verpflichtet sein, noch sieben Jahre gegen Lohn für ihre Herren zu arbeiten.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 16. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckdifferenzen sind auch heute über Westeuropa unerheblich; schwache barometrische Depressionen zeigen sich über Nordfrankreich, Oberitalien und Nordafrika. Dieselben veranlassen allgemein trübes und zu Gewittern geneigtes Wetter. Letzteres hat sich heute über die ganze Schweiz ausgedehnt. Bern meldet von gestern Abends 6—8 Uhr Gewitter und in der Ostschweiz haben sich bei trübem, nebligem Wetter seit Mittags Gewitterregen eingestellt. Die Temperatur ist allgemein etwas gesunken.

Witterungsaussichten für 18. Sept. in der Nordostschweiz:
Bei vorwiegend bewölktem Himmel unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter.

Pariser Observatorium vom 17. Septb. 1879.
Die Situation hat sich seit gestern nicht wesentlich verändert. Wahrscheinlich schwacher Wind, bedeckter Himmel, einige Regengüsse.

Aarwärme vom 16. Septbr. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 14½ — Abends: 14¼.

— * Aarau, 18. Sept. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt, 84 Ochsen, 547 Kühe und Rinder, 89 Schafe und Ziegen und 337 Schweine; Total 1058 Stück. Gehandelt wurde ordentlich und die Preise blieben ziemlich fest. Abends wurden per Bahn 176 Stück spedirt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege unsern verehrt. Freunden, Bekannten und Gönnern die traurige Mittheilung, daß Gott der Allmächtige unsern lieben

Emil

im Alter von 7 Wochen in die Ewigkeit abberufen hat.

Um stille Theilnahme bitten
Jakob Sommerhalder.
Emma Sommerhalder-Buser.

In **H. R. Sauerländers's Sort.** in **Aarau** ist vorräthig:
Dr. B. Florschütz,
Auge & Brille.
Gemeinverständlich dargestellt Fr. 2. —
☞ Für diejenigen, die an schlechten Augen laboriren, von größtem Werthe.

Zu verkaufen:
Eine Parthie Packkörbe
à 40—50 Cts.
Carl Henz.

Schweizerische Nordostbahn.

In Folge Schlusses der Saison im Bad Schinznach werden **vom 19. September an die Schnellzüge 9, 10, 22 & 25 auf der Station Schinznach** nicht mehr anhalten.

Zürich, den 17. September 1879.
(M-2924-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Mein **Lager** in
Land-Wolle,
Englischer, Hamburger & Spanischer Wolle
ist auf's beste in allen Farben und Qualitäten frisch assortirt. Infolge günstiger und großer Einkäufe kann ich die Preise noch etwas billiger stellen als letztes Jahr, worauf ich meine geehrten Abnehmer noch ganz besonders aufmerksam mache.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 25. September 1879.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **„Hofer & Bär"**, Fabrikationsgeschäft im **Rothrist** zu Niederwyl, werden deren
Fabrikationsgeräthschaften
2c., worunter hauptsächlich die sämmtlichen Tablare, 1 Webstuhl, 2 Zettelrüllen mit Gatter, ca. 2000 Zettelspuhlen, ca. 70 Stück Webergeschirre, 1 Dezimalwaage und 1 Weberwaage, 1 Fergtisch, 1 Metermäß, 1 Tuchpresse, 2 Schreibpulte, 3 Cylinderöfen und 1 Pferdegeschirr, **Samstags den 20. September** nächstthin, Vormittags von 9 Uhr an, im Fabrikationsgebäude auf der Rieshalden gerichtlich versteigert.

Die Waarensteigerung wird später publizirt.

Zofingen, 3. September 1879.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Durch günstigen Einkauf:
Damencravatten
(schwer seiden)
von 1., 1. 20 bis 2. 50 empfiehlt
Frau Hernandez, Ziegelrain.

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Dienstag den 16. Sept. 1879 starb: **Emil Sommerhalder,** Coiffeurs; alt 1 Monat und 18 Tage.

Beerdigung: Freitag den 19. September, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 65.

V. J. K.

Heute Abend punkt 8 Uhr

Vortrag

über das Bankotenmonopol.

Volljährig.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Donnerstag den 18. Septbr.:

Concert & Vorstellung.

Auftreten des berühmten Concertino Virtuosen **Josef Diem** und der Soubrette **Bertha Günther** mit neuen komischen Vorträgen und den gediegensten Concert-Piecen.

Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**

Neu erscheinen:

G. H. Oelsner,

Die deutsche Webschule.

Mechan. Technologie der Weberei. 5te Aufl. mit 1081 Zeichnungen. In 24 Liefgen. à 70 Ct. per Liefg.

G. H. Oelsner,

Lehrbuch der

Tuch- & Buckskinweberei

auf Hand- und mechan. Stühlen. In 20—24 Liefgen. à 80 Cts. per Liefg.

☛ Die Lieferung 1 steht auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

☛ Gesucht: ☚

Einen jungen kräftigen und leicht gebauten Mann in Eigenschaft als

Kutschner

auf die Reise. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

☛ Meine dießjährigen, zu den vortheilhaftesten Bedingungen gemachten Anschaffungen in

Englischer-, Französischer-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Châle- & Unterrock-

Wolle,

ebenso reichhaltig in **Qualitäten-** als **Farben-Auswahl** erlauben mir auf diesen Artikeln sehr **billige** Preise zu gestatten und halte mich zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Zu vermiethen:

Ein großes freundliches **unmöblirtes Zimmer** am Graben.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger und zuverläßiger

Pferdeknecht

findet sofortige Anstellung bei

Gebr. Peter, Lenzburg.

Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz.

Vermißt:

Ein vierzehnjähriger Knabe, Friedrich Haldimann, welcher sich am 3. September von Langnau entfernt hat, wird seither von seinen geängstigten Eltern vermißt. Derselbe ist mittelgroß, gut gewachsen, hat blondes, kurzgeschnittes Haar und ist gut gekleidet.

Man ersucht Jedermann, welcher über diesen Knaben irgend welche Mittheilung machen kann, solche an die **Annoncen-Expedition H. Blom** in **Bern** gefl. zu richten. Alle Bemühungen werden gehörig entschädigt. (B 1894)

Zu verkaufen:

Zwei **Jagdhunde,** rothgefleckt, für Güte wird garantirt; bei

Bartholomä Frei,
Murers in **Oberehrendingen.**

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,

Platzpromenade Zürich.

Teutonia,

Allgemeine

Renten-, Capital- & Lebens-Versicherungsbank in Leipzig.

Gesammt Garantie-Mittel: 12,000,000 Francs.

Die Versicherten participiren mit 50% am Reingewinn. — **Bestellung von Dienst-Cautionen.**

Geschäftseröffnung 1853,

Renten-, Capital- und Sparcassen-Versicherungen rund Francs 78,000,000 gegenüber 60,000 Versicherten.

Prospecte, sowie jede Auskunft bei dem Hauptagenten der Gesellschaft für den Kanton Aargau:

H. Kleisly, Rechtsagent in **Aarburg,**

und den Spezialagenten:

J. Billiger, Verwalter der Droguerie Bélat-Studer in **Aarau,**
Abraham Graf, Gemeindeschreiber in **Rohr,**
Jakob Ruegg-Fischer, in **Lenzburg,**
S. Suter, Gemeindeschreiber in **Kölliken,**
J. Graf, z. Bären in **Birrwyl,**
Joh. Brack, Gemeindeschreiber, in **Altenburg.**

Bordeaux Floirac 1877

flaschenreif und in vorzüglicher Qualität empfiehlt

E. Maurer zum Kreuz.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Grand Theater Central

auf dem Schloßplatz in Aarau

heute Donnerstag unwiederruflich die zwei letzten großen

Abschieds-Vorstellungen

mit ganz neuem Programm.

☛ **Nachmittags 5 Uhr:** ☚

Große Extra-Kindervorstellung

mit halben Preisen.

☛ **Abends 8 Uhr letzte Abschieds-Vorstellung.** ☚

Die eigene Musikkapelle zieht eine Stunde vor jeder Hauptvorstellung durch die Stadt.

Versteigerung

eines Spinnerei-Etablissements an der Reppisch, Kantons Zürich.

Im Koncurse des **Heinrich Günthardt in Aeugsterthal, Bahnstation Affoltern,** wird das Spinnerei-Etablissement daselbst, **Donnerstag den 25. September 1879,** Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn **Kaspar** beim Schulhause in Aeugsterthal öffentlich verkauft. Zu diesem Etablissement gehören:

1) Das Fabrikgebäude, assecurirt für 50,100 Fr. nebst allen darin befindlichen Maschinentheilen und Zubehörden.
2) Der Kanal, die Röhrenleitung und das Recht die Reppisch auf die Spinnerei zu leiten und den Törlersee als Reservoir zu benutzen.
3) Die Scheune mit Einfahr assecurirt für 4000 Fr.
4) Das Wohn- und Kosthaus assecurirt für 17,000 Fr.
5) Das diesen Gebäuden dienende Brunnenwasser und
6) 11 Hectaren 26 Aren (35 Jucharten) Gebäudeplatz, Garten, Mattland, Baumgarten, Wald und Streue um den ganzen Törlersee herum.

Der Törlersee, 1/4 Stunde lang und 1/8 Stunde breit bildet das natürliche und staatlich conzessionirte Reservoir dieses Etablissements. Die Wasserkraft beträgt 40 bis 45 Pferdekräfte.

Einem tüchtigen Geschäftsmann wird hier Gelegenheit geboten zu außerordentlich billigem Preise ein Spinnerei-Etablissement zu erwerben, das vermöge seiner reichen steten Wasserkraft auch zu jedem andern Industriezweige mit Vortheil verwendet werden könnte. Die Gantbedingungen sind äußerst günstig gestellt und können bei Unterzeichnetem, welcher überhaupt mündlich und schriftlich Auskunft ertheilt eingesehen werden.

Affoltern a/A., den 8. Herbstmonat 1879.

Notariats-Kanzlei:
Eigenheer, Landschreiber.

Strickwollgarne.

Ausgezeichnete Qualität — moderne Farben — billigste Preise.

E. Coradi-Stahl.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober künftig eine

Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Laube nebst Keller und Estrich und ca. 4000 Quadratfuß Gartenpflanzland, vor der Stadt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Offene Stelle:

Eine treue brave intelligente Tochter, deutsch und französisch sprechend, findet in einem Gasthof Stelle als **Saalkellnerin.** Persönliche Anmeldungen werden vorgezogen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein älterer zweithüriger **Kasten** und ein **Stehpult** bei **Samuel Wildy,** Schreiner am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Holz- und Waschhaus. Neues Quartier Nr. 983.

Gute Kost

und reinliches **Logis** für drei solide Arbeiter; in Nr. 229.

Die Anschreibung

auf Tannen-Stockholz und zwar per Beige zu 3 Ster à **13 Frk.,**
" " 4 " " **17** "
franko zum Haus, wird noch **bis 30. dies** fortgesetzt. Vor der Zufuhr ist **Baarzahlung** bedungen.

Aarau, am 12. Sept 1879.

Die Forstverwaltung.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, langjähriger Arbeiter in hier, hat sich nunmehr etablirt und empfiehlt sich für Anfertigung aller in seinem Berufe vorkommenden Arbeiten für Stadt und Land bestens, ebenso für alle möglichen **Reparaturen,** prompte und billige Bedienung zusichernd. **Verzinnung jeden Samstag.**

Ankauf von altem **Kupfer, Zinn & Blei** zum Tagespreis.

Hochschätzungsvollst

Aarau, 15. Sept. 1879

Gottlieb Bühler, Kupferschmied, Igelweid Nr. 632.

Zu verkaufen:

Circa **10—15 Saum 1877r rothen Badener Wein;** bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universaltheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen, Thurgau.

Eine rechtschaffene stille **Person** empfiehlt sich als **Spetterin,** sowie auch zum Waschen und Putzen; in Nro. 154 zu erfragen.

Auf **Walthersburg** sind süße

Erdbeeräpfel

zu haben.

Bei Abnahme von 3 Ltr. verkauft fortwährend:

Guten Obstbranntwein

per Ltr. zu 80 Cts.,
guten Treber per Ltr. zu 70 Ct.

R. Wydler-Kuhn, Nr. 3.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit freier Benutzung eines Klaviers. — Zu billigem Preis; in Nr. 229.

Wieder frisch erhalten:

Tafelsalz.

Frau Hemmeler,
(Salzbütte) Nr. 229.

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

Meubel

zu verkaufen:

Sekretäre, nußbaumene und tannene **Kästen,** nußbaum. und tannene **Kommoden,** nußbaum. und tannene **Bettladen, Wasch-, Zusammenleg- und Nachttische** mit Marmor. Ovale und runde **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Sessel.** Alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.

G. Rothpletz, Schreiner, in **Kölliken.**

J. A. Bell

empfiehlt zu billigsten Preisen bestens:

Strickwolle

in grau, weiß, schwarz und in Fantasie-Farben.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 222.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. September 1879.

Im Gotthardtunnel.

Letzte Woche haben die Mineurs auf beiden Seiten des großen Gotthardtunnels den letzten Kilometer des Richtstollens in Angriff genommen. Wenige Monate noch — und der granitene Koloß wird durchbrochen sein. Es wird wohl nur einer geringen Anzahl unsrer Leser vergönnt sein, die Tunnelarbeiten selbst in Augenschein zu nehmen. Um so willkommener wird ihnen eine treffliche Beschreibung sein, welche Gottlieb Ritter darüber im Feuilleton der „Neuen Freien Presse" hat erscheinen lassen. Wir entnehmen seiner Schilderung das Interessanteste. Er schreibt:

Zu meinen Füßen liegt Göschenen. Als ich das Dorf vor einem Jahrzehnt zum letztenmale sah, zählte es nur ein Dutzend Hütten, die sich an die abschüssigen Halden lehnten. Jetzt hat der Tunnel-Aushub links und rechts von der Reuß Terrassen geschaffen, auf denen theils das Dorf sich erweitert hat, theils Schuppen, Magazine, Arbeiterwohnungen, Werkstätten, Krankenhäuser hingebaut wurden. Mittlerweile wird noch jenseits Göschenen eine Gallerie gesprengt, während im Haupttunnel die Arbeit mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt wird.

Ein abschüssiger Weg führt hinunter zur wilden Reuß und den am andern Ufer liegenden Maschinenräumen. Rechts ist der ausgemauerte Tunnel, vor dessen Zugang am Controlhäuschen einige dreißig Arbeiter im Schatten liegen. Es sind Mineurs, die binnen Kurzem an die Arbeit „vor Ort" fahren werden, um ihre Gefährten abzulösen. Ein Empfehlungsschreiben verschafft mir das Geleite eines Bauleitenden, der mich zuerst auf die gewaltigen Wasserwerke aufmerksam macht.

„Die Reuß", beginnt er „läuft mit einem Gefäll von dreiundneunzig Metern den Turbinen zu, wo die Wasserkraft in Spannkraft komprimirter Luft umgesetzt wird. Der Sammler steht oben im Bette der Reuß und ist gegen Eismassen und Felsblöcke geschützt. Die ganze Leitung beträgt neunhundertdreißig Meter und stellt mindestens dreizehnhundertsechzig effektive Pferdekräfte zur Verfügung. Zu ihrer Nutzbarmachung wurden vier Girard'sche Turbinen von je zweihundertfünfzig Pferdekräften aufgestellt, deren Räder bei gutem Wasserstande gegen vierhundert Umdrehungen per Minute machen."

Wir betreten das langgestreckte Maschinenhaus, wo die trockenen Luft-Kompressoren des Genfer Physikers Colladon stehen. Sie wurden in Vevey angefertigt und zumeist französische Schweizer bedienen sie. Die Maschinen imponiren durch die Präzision und Geschwindigkeit, womit sich die Pumpkolben hin und her bewegen und so die Luft auf weniger als den zwanzigsten Theil ihres Volumens zusammenpressen. Ein Arbeiter genügt für einen Kompressor und er muß besonders darauf achten, daß bei dem großen und raschen Druck die geriebenen und reibenden Flächen sich nicht erhitzen, zu welchem Zwecke er von Zeit zu Zeit kaltes Wasser zur Kühlung in die Pumpe und an die Stange spritzt.

Vor den Maschinenräumen liegen große, cylinderförmige Reservoirs aus Schmiedeisen, wo die komprimirte Luft vermittelst gußeiserner Röhren aufbewahrt wird und das mitgeführte Wasser absondert. Von hier gelangt sie in den Tunnel.

„Sie staunen über die Größe des Reservoirs?" fragte mich der Ingenieur. „Ach, es würde nichts schaden, wenn sie noch größer und die Kompressionsanlagen noch umfänglicher wären, denn oft reicht die Luft nicht aus, um auch noch die Maschinen zur Nivellirung der Halden zu speisen, so daß wir uns auf die zeitraubende Handarbeit beschränken müssen. Bedenken sie doch, daß die vierhundert Arbeiter mit ihren vierhundert Lampen in vierundzwanzig Stunden 120,000 Kubikmeter Luft brauchen und die täglich abzufeuernden 80 Kilogramm Dynamit weitere 30,000 Kubikmeter Luft erfordern."

In einem offenen Schoppen, der zum Hintergrund einen nackten, weißen Granitfelsen hat, stehen zur Belehrung des durchreisenden Publikums einige Ferroux'sche Gesteins-Bohrmaschinen, die wohl auch gelegentlich in Thätigkeit gesetzt werden. Der Erfinder dieses sinnreichen, leicht transportabeln Instruments hatte als Vorstand der Bohrsektion des Mont-Cenis-Tunnels reichliche Gelegenheit, alle Systeme zu studiren und einen mustergültigen Bohrer herzustellen. Die meißelförmigen, mehr oder minder langen Bohrer sind aus Gußstahl und können beliebig in den Apparat eingesetzt werden, wo der Motor ihre Drehung erzeugt. Der Arbeiter befestigte vor unsern Augen einen etwa zwei Meter langen Bohrer und leitete die Kompression durch einen Kautschuk-Apparat in den Motor. Sobald der Hahn geöffnet, drückte die Luft den ganzen Apparat vor, so daß die Spitze des Bohrers vor die Felswand zu stehen kam. Gleichzeitig zischte sie in den Propulseur, die beiden Cylinder klapperten auf und nieder, und das rotirende „Setzen" des Bohrers begann. Sobald sich der Bohrer ein gutes Stück in den Granit hineingedreht hatte, gab mein Führer ein Zeichen zum Rückzug. Der Maschinist öffnete einen zweiten Hahn; die Luft, welche früher die Maschine vorwärts gedrückt, entwich und der nach der Vorderseite des Kolbens geleitete frische Strom schob die Maschine zurück. Feines Bohrmehl häufte sich unter dem Loch; der Drehmeißel war nur wenig erhitzt; das Ganze hatte 10 Minuten gedauert.

„Die Schnelligkeit des Bohrfortschrittes hängt natürlich ganz vom Gestein ab", erklärte mein Begleiter. „Während man am Mont-Cenis 5—6 Atmosphären brauchte, genügen bei unsern Ferroux'schen Maschinen deren drei und damit durchbohrt man in längstens einer Stunde das härteste Gestein auf Metertiefe. Jetzt haben wir es glücklich bis zu vier Angriffen täglich gebracht, während man anfangs in einem Tage kaum zweimal zum Weitersetzen der Bohrer kam. Diese Schnelligkeit verdanken wir einmal dem geringen Wasserzufluß und dann nicht zum kleinsten Theil den Förder-Lokomotiven, die seit 1874 die Materialzüge bis zu den Halden fördern."

Beim Heraustreten aus der Werkstätte sah ich zum erstenmal diese verdienstvollen Tenderwagen. Es ist eine gewöhnliche Lokomotive, durch deren Aschenfall statt des Dampfes die komprimirte Luft in den Kessel geleitet wird, welche aus dem angekuppelten Reservoirwagen kommt. Ein einziger Maschinist bedient das gewichtige Fuhrwerk, das sich still und ohne Rauch bewegt.

„Diese Lokomotiven", fuhr der Ingenieur fort, „werden nicht nur während des Baues dienen, sondern auch nach Vollendung des Tunnels. Obwohl die Zufahrtslinien von Luzern nach Göschenen und von Biasca nach Airolo mit ihren 92 Tunnels kaum vor drei Jahren beendigt sein dürften, so wird die Tunnelbahn dennoch gleich nach ihrer Erstellung zum Vortheil des Unternehmens in Betrieb gesetzt. Schon alsdann, sowie auch nach Eröffnung der ganzen Linie werden diese pneumatischen Lokomotiven am Portal vor die ankommenden Bahnzüge gekuppelt. In der Mitte des Tunnels wird ein kurzer Halt gemacht, um das Reservoir aus der Röhrenleitung zu speisen, aber die ganze Durchfahrt ist in 45 Minuten geschehen. Jetzt geht es weniger schnell, wie Sie sich gleich überzeugen werden, denn wir wollen nunmehr in den St. Gotthard fahren."

Der Leser möge uns auch dahin begleiten!

Auf dem Werkplatze beim Tunnel-Portal ist es lebendig geworden. Lange Materialzüge fahren ein und über 100 Arbeiter mit Grubenlampen und Gezähe gehen ab und zu. Der Mensch ist schon wieder um ein gutes Stück vorwärts in den Felsen gedrungen, das beweisen auch die hölzernen Kippwagen, die, bis an den Rand gefüllt, manchen Kubikmeter Schotter und Felsbruch ans Tageslicht fördern und dann über die Rampe gegen die Reuß werfen. Gerade gegenüber befindet sich das Observatorium mit den am Mont-Cenis benützten Passage-Instrumenten in der Visirlinie, vermittelst welcher die Richtung des Tunnels genau innegehalten werden kann. Das Fernrohr im Observatorium hat 60 Centimeter Brennweite und vergrößert vierzigmal.

Eine langsam in's Gewölbe fahrende Lokomotive führt uns in die Bergeshöhle. Links unten, am ausgemauerten Tunnel-Profil, läuft eine mächtige Cylinderröhre hin; sie bringt die komprimirte Luft bis 9 Meter vor Ort. Eine andere Leitung befindet sich im Tunnelfirst und hat die Bestimmung, die schlechte, rauchige Luft aus dem Tunnel zu saugen. Bald fällt das Tageslicht nicht mehr auf uns. Das Portal wird immer kleiner und verschwindet endlich ganz aus unsern Augen. Durch keinen Dampf und Rauch belästigt, fahren wir in mäßiger Eile über die Schienen und an der Massenförderungskolonne vorbei, die in's Endlose wächst. Die letzte Sprengung muß ein günstiges Ergebniß geliefert haben.

Mein Begleiter machte mich auf eine dritte Leitung aufmerksam, die der andern Seite der Tunnelsohle entlang geht.

„Das ist der Kanal für den Wasserabfluß", erklärte er. „Der Tunnel ist nach beiden Mundlöchern im Gefäll angelegt, so daß der Niederschlag ungehemmt wegströmen kann. Die Gesteinschichten des Gotthard lagern fächerförmig, streichen fast normal auf die Tunnel-Axe, sind zerklüftet und um so reicher an Niederschlägen, als die vier größten Ströme der Schweiz über uns ihr Quellgebiet haben. Dennoch gestaltete sich diese Frage weit günstiger, als man gehofft hatte. Drüben in Airolo litten die Arbeiter freilich in den ersten Jahren gewaltig Wassernoth, mußten oft knietief im Abfluß waten und erkrankten häufig, doch hat sich dies neuerdings gebessert. Hier auf der Nordseite des Tunnels erfreuen wir uns fast durchgängigen Trockenbaues."

Wir fahren durch granitischen Gneis und Glimmerschiefer, der silberig im Scheine der Grubenlampen schimmert. Es wird kühler, feuchter. Wir nähern uns dem Thal von Andermatt, das dreihundert Meter über unsern Köpfen liegt. Die Fahrt geht langsamer, stockender; die Luftpfeife gellt. Oft stehen wir still, wenn die Straße gesperrt ist. Dann geht es wieder einen Ruck vorwärts, und auf's Neue beginnt das Pfeifen, Rufen, Signalblasen. Zuletzt gelangen wir an's Ende der Tunnelsohle; vor uns rechts erhebt sich die Halde, und damit hört die Luftbeförderung auf.

Wir springen vom Wagen und gehen links in der verengerten Gallerie weiter. Nach einer

Weile hält mein Gefährte still. Wir mögen etwa 2700 Meter vorgerückt sein. „Diese Stelle da", sagt er, „ist geweiht für alle Zeiten. Hier wurde vor Kurzem unser Baumeister Louis Favre von Genf von einem Herzschlage getroffen. Er hatte die Arbeiten vor Ort ein paar befreundeten Herren zeigen wollen. Auf dem Rückwege fühlte er sich plötzlich müde und beklommen. Ein Maurerbursche trug eben einen Krug frischen Wassers vorüber, wurde von Favre gerufen und gab ihm zu trinken. Der Meister thut einige Schritte und fiel todt zu Boden. Ist es nicht ein tragisches Geschick, im Augenblick abgerufen zu werden, wo man so nahe der Krönung seines Werkes ist? Wahrhaftig, der Tunnelbau-Unternehmer hätte es verdient, seinen Triumph zu erleben, denn er wäre nicht übermüthig und stolz geworden — er, der schlichte Mann aus dem Volke! Wir haben Alle in ihm unsern geliebten Vater verloren. Glücklicherweise geht sein Werk mit ihm nicht zu Grunde, wird unter seiner Firma fortgeführt und macht den Namen Louis Favre unsterblich." (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der englische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Herr H. Rumbold, hat zu Handen seiner Regierung einen interessanten Bericht über die Finanzlage der Eidgenossenschaft erstattet. Am Schlusse desselben kommt er namentlich auch noch auf den neuen Zolltarif zu sprechen. Derselbe hatte in England zu verschiedenen scharfen Bemerkungen Veranlassung gegeben; Hr. Rumbold bemerkt indeß ganz richtig, daß demselben keinerlei Schutzzollbestrebungen zu Grunde liegen. Die neuen schweizerischen Zölle seien vielmehr reine Finanzzölle, die namentlich den Zweck der Schuldentilgung im Auge haben, eine Tendenz, welche eine erfrischende Oase bildet in der traurigen Schuldenwüste der Zeit. Zudem sei die Zollreform in der Schweiz gebunden an Verfassungsbedingungen nach welchen Rohstoffe und Lebensmittel niemals hoch besteuert werden können. Endlich macht Hr. Rumbold auch aufmerksam auf die Erhöhung des Tabak- und Sprittzolles, sowie auf die Spartendenz, welche in den letzten Jahren erfreulicher Weise in allen Zweigen der Bundesverwaltung Platz gegriffen hat und es möglich machte, daß die Rechnung für 1878 statt mit dem büdgetirten Defizit von Fr. 2,376,000 mit einem Ueberschuß von Fr. 66,585. 07 abschließen konnte. Weitergehende Ersparnisse könnten nur noch erzielt werden durch eine Abänderung der Militärorganisation; Herr Rumbold glaubt aber nicht, daß das Schweizervolk an seiner Wehrhaftigkeit, in der es eine Garantie seiner staatlichen Unabhängigkeit erblickt, rütteln lassen werde. Die Finanzlage der Eidgenossenschaft gibt übrigens, wie Hr. Rumbold zum Schlusse bemerkt, auch ohnedies zn ernstlichen Besorgnissen keine Veranlassung. Sie befindet sich zur Zeit in einem etwas schwierigen Uebergangsstadium; bei der Pflichttreue und dem praktischen Geschicke, mit welchem die Bundesbehörden und namentlich der Bundesrath die öffentlichen Angelegenheiten der Schweiz leiten, sei aber mit Sicherheit anzunehmen, daß diese Periode bald glücklich überwunden sein werde. Zwei Dinge könnten die Finanzlage der Schweiz dauernd gefährden: ein weiteres Ueberhandnehmen des Militarismus und eine weit getriebene Zentralisation mit kostspieligen Zentraleinrichtungen. Das Schweizervolk sei aber politisch geschult und nüchtern genug, um nach diesen beiden Richtungen jeder Ausschreitung rechtzeitig Halt zu bieten.

Argentinien hat jüngst mit lobenswerther Energie die großen Campo südwestlich von Buenos-Ayres bis zum Rio Negro von Indianern gesäubert und damit 15,000 Quadratstunden zum Theil wunderbar schönes Land unter gemäßigtem Klima (35 bis 40° südlicher Breite) mit gutem Wasser und Holz reichlich versehen, der Kolonisation geöffnet. Wie ein Sr. Rojas, Ingenieur national in Buenos-Ayres, einem in der Schweiz wohnenden Freunde, der Jahre lang in Argentinien gelebt und gewirkt hat, mittheilt, wird die Regierung dieses Land sozusagen gratis an Kolonisten und Kolonie-Unternehmer abgeben, so sie dagegen die Zusicherung, daß es kultivirt wird, erhielte. Nach Ansicht landeskundiger Schweizer würde sich diese Gegend für unsere Landsleute ganz ausgezeichnet eignen, nur dürfte, um gleich mit dem gehörigen Nachdruck auftreten zu können, der Anfang mit nicht weniger als 60 bis 100 Familien gemacht werden und müßten eine Anzahl kräftiger Männer vorausgehen, um für die nachkommenden Familien einfache Häuser, Hütten, Scheunen zu erstellen und bereit zu halten. Sollte ernstlich Aussicht vorhanden sein, einen oder viele Ströme schweiz. Auswanderung nach diesem Landstriche lenken zu können, so müßte, bevor ein einziger Mann die Reise anträte, die argentinische Regierung folgende Verpflichtungen eingegangen haben: 1) Die Gratis-Zutheilung von ca. 100—120 Jucharten gutes Land an jeden Kolonisten innerhalb eines von einem Sachverständigen auszuwählenden zusammenhängenden Kompleyes von einigen Quadratstunden Inhalt, wobei als selbstverständlich vorzumerken wäre, daß diese Zutheilung von einem Zentralpunkt erst allmälig gegen die Peripherie des Kompleyes hin geschehen dürfte. 2) Freie Reise von Buenos-Ayres weg bis an Ort und Stelle, ein Tag Eisenbahn und ein Tag (5—6 Stunden Entfernung) Wagenfahrt. 3) Zusicherung von billigen Geldvorschüssen auf 2 Jahre zum Ankauf der nöthigen Geräthschaften und Viehhabe, sowie der Lebensmittel bis zur nächsten Ernte.

Aargau. Dem Jahresbericht der Militärdirektion entnehmen wir folgende Stelle: Ungeachtet die Militärdirektion keinen Anstand nimmt, zur Vervollständigung des Offizierskorps das ihr durch die Militärorganisation eingeräumte Recht des Zwanges unter Umständen, welche einen solchen als gerechtfertigt erscheinen lassen, geltend zu machen, ist es ihr dennoch nicht möglich geworden, den ganzen Bedarf an Offizieren aus unsern Truppen allein zu erheben und eine Ergänzung des Offiziersbestandes aus den Kontingenten anderer in dieser Beziehung besser gestellter Kantone ist nicht mehr zu umgehen. Bei der Artillerie hat eine solche Zutheilung bereits seit mehreren Jahren und zwar schon unter der Herrschaft der frühern Militärorganisation stattgefunden und wir haben bei unsern Artilleriekompagnien eine ziemliche Anzahl von Offizieren aus den Kantonen Zürich und Schaffhausen. Da dieser Zuwachs an tüchtigen Elementen bei der Artillerie sich als eine zweckmäßige Maßregel bewährt hat, nahm die Militärdirektion keinen Anstand, der Militärbehörde des Bundes den Wunsch auszusprechen, es möchte uns zur Kompletirung des Offizierskorps unserer Infanterie in ähnlicher Weise an die Hand gegangen werden. Es sind uns dann auch in jüngster Zeit mehrere Infanterieoffiziere von Baselstadt zur Eintheilung zugewiesen und von uns in die verschiedenen Bataillone eingereiht worden.

— Unter dem Titel: „Ein Beitrag zur Lösung des kirchlich-politischen Konfliktes im Aargau" sind dieser Tage eine Serie Aufsätze erschienen, welche vermuthlich in Form einer Broschüre weitere Verbreitung finden dürften. Verfasser ist Herr Fürsprech Heuberger in Zurzach. Die Arbeit schließt mit folgenden Postulaten: „Durch ein Spezialgesetz gewähre man der römisch-katholischen Kirche des Kantons ihre Verfassung, gebe ihr Organe und räume ihr die Befugniß ein, durch ihre eigenen Organe sich mit einem schweizer. Bischof in Beziehung und in Verkehr zu setzen, räume dagegen in jenem Gesetze ausdrücklich dem Regierungsrathe das Recht ein, mit Genehmigung des Großen Rathes unter Wahrung des Grundsatzes der Unverletzlichkeit der Gewissens- und Glaubensfreiheit diejenigen Maßnahmen zu treffen, welche geeignet und erforderlich sind, um die Rechte der Bürger und des Staates vor Eingriffen der Behörden und der Organe der römisch-katholischen Kirche und ihrer Geistlichen zu schützen."

— * Brugg. Das Thurg. Erziehungsdepartement hat zu einer Lehrerin an die Mädchenschule in Frauenfeld gewählt: Frln. Emma Häusler, von Lenzburg in Brugg.

Bern, 18. Sept. Bis zur Stunde sind bei der schweizerischen Bundeskanzlei gegen das Tabak- und Spritgesetz noch keine Referendumsbegehren eingereicht worden. Die Referendumsfrist läuft bekanntlich mit dem 23. September ab.

Zürich, 18. Sept. Der Verein schweizer. Geschäftsreisender, welcher sich nächsten Sonntag in Zürich versammelt, gedenkt energisch dem baldigen Erlaß eines eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetzes zu rufen. Ob auf dem Wege einer Massenpetiton oder einer Interpellation in den Räthen, darüber wird sich der Verein in dieser Sitzung verständigen. (B. N.)

— Das eidg. Technikum in Winterthur wird nächsten Winter vom 17. November bis 15. März einen besonderen Kurs für Bauarbeiten abhalten. Es wird unterrichtet werden im Bauzeichnen, Handzeichnen, der Baukonstruktionslehre, der Flächen- und Körperberechnung. Der Kurs ist also durchaus praktischer Natur und eignet sich für Arbeiter und Lehrlinge der verschiedensten Baugewerke (Zimmerleute, Maurer, Steinhauer, Stukkatoren, Bauschreiner, Bauschlosser 2c.) Das Technikum hat aber, wie der „Thurg. Ztg." berichtet wird, auch eine andere Neuerung eingeführt. Seine kunstgewerbliche Abtheilung nimmt Aufträge an von Behörden, Handwerkern und Privaten. Es liefert Entwürfe in Zeichnungen aus den Gebieten der Dekorationsmaler, der Dessins für Gewerbe, der Keramik, der Metalltechnik, der Möbelschreinerei 2c. Bereits hat die Schule einen Erfolg in diesem Vorgehen errungen. Einige Schüler haben unter der Leitung ihres Lehrers, des Herrn Professors Seder, einzelne Räume im neuen Wohnhause des Hrn. Sträuli-Hauser in Winterthur geschmückt, und bereits sind wieder Schüler in Wyl (St. Gallen), um unter derselben Leitung die große Marien-Kapelle daselbst in der Weise Martin Schongauer's im Innern auszumalen.

Uri. Da die VIII. Division ausschließlich aus Gebirgskantonen zusammengesetzt ist, so hat Hr. Oberst Wieland als Kreisinstruktor derselben es zur Uebung werden lassen, mit den Infanterie-Rekrutenschulen jeweilen gegen Schluß des Instruktionskurses einen größern Marsch im Gebirge, verbunden mit Gefechts- oder Schießübungen, auszuführen, um den jungen Kriegern einen Begriff beizubringen betreffs der Aufgaben, deren Lösung ihnen im Ernstfalle zufiele.

Die dritte Infanterie-Rekrutenschule in Altorf hat dieser Tage ihre Uebungen mit einem dreitägigen Ausmarsch durch „der Surenen furchtbares Gebirg" hin nach Engelberg und zurück nach Altorf geschlossen. Es bestand die Supposition, ein feindliches Korps habe die südliche Alpenkette überschritten und dringe durch das Reußthal vor. Das Schulbataillon erhält den Befehl, den Feind in der rechten Flanke anzugreifen, während eine andere Truppenabtheilung vom Schächenthale dem Gegner in die linke Flanke fällt. Der Marsch wurde am Freitag angetreten, zu voller Befriedigung ausgeführt und im Kloster Engelberg Kantonnement bezogen; am Samstag Gefechtsübung und Sonntag bei Tagesgrauen Vorrücken über die Surenen. Das Bild zeigte nun einen starken Kontrast. Samstag noch auf staubiger Landstraße, den Strahlen der Sonne ausgesetzt, heute auf den Schneefeldern der Surenen. Gegen 6 Uhr Abends war der Abstieg ohne irgend welchen Unfall vorüber und erreichte man Attinghausen. In Altorf selber wurde noch flott und guten Muthes einmarschirt.

Solothurn. Der Reg.-Rath hat am 15. dies die Verlegung des Studentenpensionats und des Chorknaben-Instituts in die ehemalige bischöfliche Wohnung beschlossen. Das Gesammt-Institut wird unter einheitliche Leitung gestellt und auf Rechnung des Staates betrieben, wobei der allgemeine Schulfond des Kantons für das Chorknaben-Institut einen angemessenen Beitrag zu leisten hat. Die Aufsicht und Direktion ist den Herren W. v. Arx, Professor an der Kantonsschule und J. Lehmann, Lehrer in Solothurn übertragen. Das in Aussicht genommene Gebäude ist für diesen Zweck sehr gut geeignet. Dasselbe bietet Raum für 40—50 Betten nebst geräumigem Eßsaal und Studiersaal. Den ältern Zöglingen können je nach Bedürfniß Einzelzimmer angewiesen werden. Ein großer Garten dem Ufer der Aare entlang mit anmuthigen Schattengängen dient den Zöglingen zur Erholung und zu Turnübungen. Der Pensionspreis (Kost, Logis, Heizung, Licht und Wäsche), beträgt für Kantonsbürger per Woche blos 8 Fr. Nichtkantonsbürger werden, soweit Platz vorhanden, zu 10 Frkn. per Woche aufgenommen. Das Pensionat wird auf 15. Oktober nächsthin eröffnet. Wie man sieht, denkt die so-

lothurnische Regierung nicht daran, die Bischofswohnung für einen Nachfolger des Herrn Lachat zu reserviren.

Basel, 18. Septbr. Gestern Nachmittag vereinigte sich nach der „Grenzpost" auf der Zunft zu Safran der schweizerische Bierbrauereiverein, 120 Mann an der Zahl, um seinem ausgesprochenen Zwecke, die gewerblichen Interessen gemeinschaftlich zu berathen und zu wahren, in öffentlicher Diskussion Folge zu leisten. Nach einer schwungvoll gehaltenen Begrüßungsrede seitens des Hrn. Kommandanten Feller von Thun erfolgten die üblichen Formalitäten, wie Verlesung des Protokolls, Rechnungsablage u. s. w. Sodann kam ein Petition an den Bundesrath zur Verlesung, welche den Zweck verfolgt, die Unzulässigkeit des Fabrikgesetzes auf das Brauereigewerbe darzuthun, und die Räthe ersucht, dasselbe von dessen Bestimmungen zu entbinden. Es folgte nun ein längerer, in äußerst klarer und beredter Weise gehaltener freier Vortrag des Hrn. Dr. Lehmann, Direktors der Brauerschule zu Worms, über Sommerbrauerei. Es würde uns indeß zu weit führen, darauf einzutreten, da er doch nur für Männer vom Fach berechnet war; dasselbe gilt von dem Vortrag des Hrn. Seiler, Sohn, von Zürich. Es ward beschlossen, zu petitioniren, daß der Eingangszoll auf fremde Biere Fr. 4 bis Fr. 4 50 statt Fr. 1 50 per 100 Kilo wie bisher betragen sollte. Als nächster Versammlungsort wurde St. Gallen bestimmt. Aigle und Luzern waren nebstdem im Vorschlag. Abends fand in der Burgvogteihalle ein solennes Bankett mit Theateraufführung statt.

— In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch verstarb in Riehen Herr Inspektor Wilh. Daniel Arnold im Alter von 69 Jahren und 6 Monaten, der Gründer und Leiter der vielbesuchten trefflichen Taubstummenanstalt in Basel.

St. Gallen. Der letzten Freitag verstorb. Herr Vinzenz Helbling in Rapperswyl, gebürtig von Rieden, hat die bedeutende Summe von Fr. 63,000 testirt, davon einen schönen Theil für öffentliche Zwecke, nämlich Fr. 6000 der Schule, Fr. 6000 dem Armenfond Rieden, Fr. 7000 der Kirche und Fr. 800 der Cäcilia-Musikgesellschaft Rapperswyl. (St. Gall.-Ztg.)

Genf. Auf dem Bahnhof in Genf wickelt sich dieser Tage ein gewaltiger Getreideverkehr ab. Am Sonntag kamen von Modane und Marseille auf 100—120 Waggons 7000 Säcke Getreide an und am Montag wurde der ganze Vorrath gegen unsere Gegenden zu weiter abgefertigt.

— Am 16. dies wüthete ein starker Sturm auf dem See. Der „Schwan" fischte auf offener See einen Mann auf, der sich an seinem umgestürzten Schifflein festklammerte.

Paris, 17. Sept. Gambetta reist am 26. dieses Monats nach dem Schlosse des Cretes am Genfer See, das der Frau Arnaud de l'Ariege gehört und wo er mit dem Minister Lepère, mit Challemel-Lacour, dem französischen Gesandten in Bern, und mit den Parlamentsmitgliedern Spuller, Paul Bert und Floquet zusammentreffen wird.

Prag, 13. Sept. Die große Baumwollfabrik des Theodor Pilz ist gestern bis auf das Maschinenhaus und die Nebengebäude abgebrannt. Bedeutende Vorräthe gingen verloren. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Gulden. Das Unternehmen war beim „Phönix" assekurirt.

London, 18. Sept. Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus der Kapstadt vom 29. August (via Aden): Ceteway ist am 28. August gefangen genommen worden.

— Die große Distillerie von Sir Edmund Hay Currie und Co. in Bromleyby-Bow ist gestern gänzlich ein Raub der Flammen geworden. Der verursachte Schaden wird auf 400,000 Lstrl. geschätzt.

Rorschach. 18. Sept. Korn. Heutige Verkäufe 1362 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 31. 72, Niedrigster Fr. 29. —. Abschlag 31 Rp.; 1 Kilo Mehl 47 Cts. 2½ Kilo Brod 110 Rp. Wochenverkäufe 3136 metrische Zentner. Hafer 352 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 26 Sept. Die Erben des Andres-Bodmer, Friedrich, gewes. Hafnermeister; Moser-Rychner, C. G., Buchhalter. — Auenstein, 27 Hochstraßer, Johannes, Kaspars. — Braunegg, 22. Nachlaß des Urech, Heinrich, Ammann und Armenpfleger. — Hornußen, 24. Die Erben des Schaffner, Johann, Maurer. — Klingnau, 23 Die Kinder des Frei, Xaver, beim Steigbrunnen. — Küttigen, 23. Pfenninger-Häfliger, Josef, Müller in Büron, Kts. Luzern. — Menziken, 29. Burger, Rudolf, Wagners von Burg; Merz, Johannes, Kappenmache. — Neuenhof, 23. Die Erben des Benz, Fidel. — Oberehrendingen, 22. Die Erben des Guggenheim, S. J., gewes. israelitischer Gemeindeschreiber in Lengnau. — Oberlunkhofen, 23. Die Gebrüder Meierhans. — Schmiedrued, 26. Wirz, Elisabeth, Kegels. — Stein, 22. Reinle, Ludwig. — Suhr, 22. Vogel, Rudolf, Dachdeck und Kaminfeger, von Kölliken, in Buchs; Widmer, Samuel, alt Geindeweibel; die Erben des Schäli, Jakob, gewes. Gemeinderath. — Villmergen, 25. Sept. Frau Leupt, Theresia geb. Hiltmann, Metzgers; Meier, Fried, Schuster, Rüters. — Windisch, 27. Die Erben des Kopprio, Franz, alt Oeler. — Würenlos, 25. Frau Obrist, Maria geb. Meier.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Uerkheim. Anmeldung bis 27. Septbr. beim Präsidenten des reform. Kirchenrathes. — Lehrerstellen: 1) An der obern Schule in Zuffikon; 2) an der Gesammtschule in Altenburg. Anmeldung bis 22. Sept. — Die Stelle eines Oekonomieverwalters am Lehrerseminar Wettingen. Besoldung Fr. 2500. Anmeldung bis 10. Okt. bei der aarg. Erziehungsdirektion.

Rehabilitationen.

Kulm. Dumont, Joh. Heinrich, Mechaniker, von Locle und Brévine (Neuenburg), in Teufenthal wohnh. — Laufenburg. Bugmann, Johann, Chirurg, von Döttingen, wohnhaft gewes. in Laufenburg. — Muri. Wey-Schuler, Johann; Staub, Alois, zum Schwanen, beide in Merenschwand. — Zofingen. Hüssi, Johs., Hölisämis, von Safenwyl. — Zurzach. Tütsch, Frau Brigitta geb. Meier, Zimmermanns von Leibstatt.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Meier, Baptist, Gypser, von Villmergen; Koch, Josef, Haldensepis von Villmergen. Eing. 23. Okt. — Brugg. Zulauf, Johannes, Friedrichs, Küfer, von Schinznach; Brack, Joh. Ulrich, Posamenter, von Elfingen, in Bözen wohnhaft gewesen. Eingabe 18. Okt. — Kulm. Mauch, Daniel, gewes. Gemeinderath und Pintenwirth, von Teufenthal. Eingabe 1. Novbr. — Muri. Eichholzer, Johann, von Mühlau; Schmid, J., Wagner, von Dietwyl. Eingabe 22. Okt.

Beneficium Inventarii.

Baden. Senn, Roman, älter, von Unternußbaumen. Gemeinde Obernußbaumen. Eingabe 25. Okt. — Zofingen. Jäggi, Hermann, beim Bahnhof in Aarburg. Eingabe 18 Okt.

Geldstage.

Aarau. Amsler, Anton, Preuß, von und in Densbüren; Kohler-Egli, Johannes, von Bözberg, in Aarau wohnhaft Eingabe 18. Okt. — Baden. Huser, Joh., Kilchmeiers von Wettingen; Blum, Sigmund, Ziegler in Spreitenbach; Meier, Kreszenzia geb. Schmid. Baumeisters von Wohlenschwyl; Ernst, Gebrüder, im Ehrliacker, Gemeinde Würenlos; Schneider, Johann, von Stetten; Bäcker, Verena geb. Obrist, in Wettingen; Birchmeier, Wilhelm, Schuster, von Würenlingen; Hirt, Joh., Schreiner, von Stilli, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. Eing. 25. Okt — Bremgarten. Gsell, Joachim, Sohn, Guggerjochis von Villmergen; Huber, Elisabeth geb. Vogt, Mückers in Sarmenstorf; Bochsler, Josef, Joggelis, Zeinenmacher, von Oberwyl; Frau Keusch, Katharina geb. Huber, Xanderschneiders, von Jonen. Eingabe 20. Okt. Kulm. Haller, Rudolf, Schreinerhansen im Homberg zu Reinach; Hunziker, Heinrich. Hegiheichels, Wirth auf Geißhof zu Reinach. Eingabe 18. Oktbr. — Laufenburg. Schnetzler, Antonia geb. Straub, Metzgers von Kaisten. Eingabe 16. Okt. — Lenzburg. Angliker, Abraham, Wattenmachers in Niederlenz; Kull, Gottlieb, Metzgers in Niederlenz; Lüpold, Jakob, Wirth zum „Bären" in Wildegg; Baldinger, Heinrich, Güterarbeiter, von Holderbank; Urech, Jakob, Schmieds, Krämer in Niederhallwyl; Rodel, Samuel, Schuster, jünger in Fahrwangen; Frau Fischer-Bachmann, Verena, Christophs in Rietterswyl; Frau Richner, Jakobea, Rudolfs in Ruppertswyl; Zubler, Friedrich, Schreiner, Sohn in Hunzenschwyl; Boßert-Bußinger, Johannes, Briefträger und Posamenter in Othmarsingen; Wittwe Briner, Elisabeth, Jakobs, Färbers in Möriken; Hediger, Gabriel, Simons in Rupperswyl; Boßert, Johannes, Isaaks in Othmarsingen; Steinmann, Josef, Knecht, in Othmarsingen; Holliger, Johannes, Stöffis, Knecht, von Bonswyl. Eingabe 18. Okt. Zofingen. Haller, Emil, Schreiner, von Zofingen; Banoni, Josef, Bauunternehmer aus Italien, wohnhaft an der Kreuzstraße zu Oftringen; Bolliger, J., Zimmermann, wohnhaft bei der Rothtanne zu Mühlethal. Eingabe 25. Oktbr. — Zurzach. Erne, Peter, in der Arr, Gemeinde Leibstatt. Eingabe 18 Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Bircher, Rudolf, Obermüller, von Küttigen. — Baden. Wiederkehr, Joh., alt Ammanns, Speisewirth, von Spreitenbach; Neracher, Heinrich, Rudis, von Würenlos; Erni, Katharina, Xaverlis von Würenlingen. — Bremgarten. Gauch, Kaspar Leonz, Bannwart, Schusters von Niederwyl; Sarer, Heinrich, Buren von Häggling en; Hüser, Friederika geb. Staubli, Flechtmanns in Oberwyl wohnhaft.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 18. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern über Nordfrankreich gemeldete Depression hat sich nach Osten ausgedehnt, scheint sich aber auszufüllen. Die Luftdruck-Differenzen in Westeuropa sind überhaupt sehr gering. In der Schweiz und Oberitalien ist das Barometer wieder etwas gestiegen. Eine Zone hohen Luftdrucks erstreckt sich über Nordosteuropa. Während in Frankreich und Deutschland das vorwiegend trübe Wetter fortdauert, hat sich dasselbe in unserm Lande seit gestern Abend wieder meistenorts aufgehellt und es ist die Temperatur allgemein gestiegen. Lugano meldet 35 Mm. Regen von gestern.

Witterungsaussichten für 19. Sept. in der Nordostschweiz: Warmes Wetter bei leicht bewölktem oder hellem Himmel anhaltend. Lokale Gewitter möglich.

Pariser Observatorium vom 18. Septb. 1879. Das Barometer zeigt wenig Veränderung. Wahrscheinlich ist: schwacher Wind, bewölkter oder bedeckter Himmel, das Wetter bleibt zu Gewittern geneigt.

Aartwärme vom 18. Septbr. 1879: Morgens: 14— — Mittags: 15— — Abends 15—

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{0}, 8^{43}, 9^{18}, 12^{36}, 4^{10}, 5^{28}, 6^{10}, 8^{28}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{16}, 6^{38}, 9^{11}, 8^{49}, 10^{02}, 11^{49}, 1^{44}, 1^{52}, 4^{43}, 6^{14}, 7^{30}, 9^{20}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{19}, 10^{47}, 1^{27}, 3^{16}, 5^{38}, 6^{40}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{18}, 10^{35}, 2^{29}, 5^{35}, 8^{08}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{05}, 12^{10}, 4^{10}, 7^{02}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{46}, 10^{18}, 11^{11}, 12^{40}, 3^{02}, 6^{1}, 7^{25}, 8^{50}, 10^{30} (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{16}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{38}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{38}, 8^{13}, 9^{30}.

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{05}, 11^{47}, 12^{56}, 4^{36}, 7^{25}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{0}, 4^{47}, 7^{25}, 9^{32}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{16}, 3^{32}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{50}, 11^{14}, 12^{54}, 3^{5}, 6^{4}, 9^{0}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{52}, 12^{28}, 4^{18}, 7^{7}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{35}, 8^{25}, 9^{0}, 12^{5}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{5}, 8^{21}, 12^{5}, 3^{48}, 6^{40}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{34}, 8^{21}, 12^{2}, 3^{42}, 4^{56}, 6^{32}, 7^{20}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{0}, 8^{19}, 12^{0}, 3^{41}, 6^{48}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{41}, 11^{5}, 12^{27}, 4^{7}, 6^{55}, 8^{10}, 10^{50}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{59}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{19}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^{7}, 11^{46}, 3^{25}, 6^{20}, 7^{2}, 9^{55}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{42}, 3^{24}, 6^{18}, 9^{47}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{49}, 8^{13}, 10^{10}, 11^{45}, 3^{30}, 6^{21}, 9^{48}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{1}, 11^{59}, 3^{32}, 6^{14}, 10^{5}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	8^{0}	1^{0}
Etzwylen	»	—	9^{13}	2^{18}
Winterthur	»	5^{07}	11^{20}	6^{15}
Würenlos	»	6^{31}	12^{57}	7^{39}
Wettingen	»	6^{38}	1^{09}	7^{49}
Baden	»	6^{42}	1^{24}	7^{54}
Dätwyl	»	6^{51}	1^{32}	8^{01}
Mellingen	»	6^{57}	1^{42}	8^{07}
Mägenwyl	»	7^{03}	1^{50}	8^{14}
Othmarsingen	»	7^{9}	1^{56}	8^{15}
Lenzburg	»	7^{20}	2^{13}	8^{26}
Hunzenschwyl	»	7^{26}	2^{21}	8^{33}
Suhr	an	7^{33}	2^{30}	8^{40}
Suhr	ab	7^{36}	2^{40}	8^{46}
Aarau	an	7^{44}	2^{50}	8^{55}

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{17}	2^{18}	8^{28}
Suhr	an	7^{27}	2^{28}	8^{38}
Suhr	ab	7^{37}	2^{38}	8^{47}
O.-Entfelden	»	7^{44}	2^{49}	8^{58}
Kölliken	»	7^{51}	3^{0}	9^{02}
Safenwyl	»	8^{01}	3^{18}	9^{13}
Zofingen	an	8^{13}	3^{28}	9^{23}

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5^{33}	11^{53}	4^{58}
Suhr	an	5^{33}	12^{03}	5^{08}
Suhr	ab	5^{40}	12^{13}	5^{19}
Hunzenschwyl	»	5^{49}	12^{21}	5^{30}
Lenzburg	»	5^{56}	12^{30}	5^{43}
Othmarsingen	»	6^{03}	12^{38}	5^{50}
Mägenwyl	»	6^{09}	12^{43}	6^{00}
Mellingen	»	6^{16}	12^{49}	6^{16}
Dätwyl	»	6^{22}	12^{55}	6^{22}
Baden	»	6^{31}	1^{02}	6^{41}
Wettingen	»	6^{36}	1^{08}	6^{43}
Würenlos	»	6^{45}	1^{16}	7^{06}
Winterthur	an	8^{03}	2^{25}	8^{43}
Etzwylen	»	9^{18}	5^{40}	—
Constanz	»	10^{40}	7^{25}	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{0}	11^{30}	4^{30}
Safenwyl	»	5^{14}	11^{44}	4^{31}
Kölliken	»	5^{23}	11^{53}	4^{40}
O.Entfelden	»	5^{29}	12^{0}	5^{04}
Suhr	an	5^{35}	12^{07}	5^{10}
Suhr	ab	5^{43}	12^{18}	5^{30}
Aarau	an	5^{52}	12^{23}	5^{39}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor! Die Probe beginnt punkt 8½ Uhr. Das Privilegium zu spät zu kommen, haben nur ganz vorzügliche Sänger

Alcestis wird am 12. Okt. aufgeführt!

Militär-Musik des Bat. 58:

Production

heute Abend in der

Bierbrauerei Ryniker.

Bettagssteuer.

Der hiesigen Bevölkerung wird zur Kenntniß gebracht, daß die reformirte Kirchenpflege beschlossen hat, den Ertrag der diesjährigen Bettagssteuer (Vormittagsgottesdienst) der Hülfsgesellschaft zur Unterstützung und Versorgung armer Kinder zuzuwenden; der allgemeine Beifall, welchen sich dies menschenfreundliche Werk sofort errungen hat, der Erfolg, welcher diesen Sommer mit der Ferienversorgung erzielt wurde, lassen hoffen, daß die Gaben reichlich fließen werden

Aarau, den 19. Sept. 1879.

Der Präsident der Kirchenpflege.

Collekte am eidgenössischen Bettag.

Der eidgenössische Bettag — als vaterländischer Festtag — ist unter anderem ein Ausdruck des Dankes für die empfangenen Segnungen im Laufe des Jahres. Darum ist es auch Sitte, an diesem Tage die werkthätige Liebe für Arme und Nothleidende in Anspruch zu nehmen. Schöner könnte der Tag nicht gefeiert werden, als durch eine That der Liebe, die Heil bringt und Segen stiftet. Die **katholische Kirchenpflege** hat deßwegen beschlossen, vor Beginn des Gottesdienstes eine Collekte zu Gunsten der **hiesigen Hülfsgesellschaft** zu veranstalten. Wenn auch der Segen des Himmels uns reichlicher zu Theil geworden ist, als wir zu hoffen wagten, bleibt im kommenden Winter doch noch viel Noth und Weh zu lindern und darf besonders die körperliche Pflege und Stärkung der **armen schwächlichen Kinder** durch kräftige und gesunde Nahrung nicht außer Acht gelassen werden. Die Hülfsgesellschaft hat sich diese zum Ziele ihrer werkthätigen Liebe gesetzt. Helfen wir, daß dieselbe ihr schönes Ziel voll und ganz erreichen kann! Oeffnen wir die Hand zur milden Gabe!

Bin von morgen an für 3 Wochen im Militärdienste abwesend.

Weber, Bezirksarzt.

Wir empfehlen zur Anschaffung:

Geschichte der deutschen Sprache & Literatur

bis zu Göthe's Tod.

Von **Dr. O. Sanders.** Fr. 2 70

Ist soeben neu erschienen.

H. R. Sauerländer's

Sort.-Buchhandlung Aarau.

Beste Qualität Torf

in frischer Sendung empfiehlt

J. Spinner.

Sehr schönes und durchaus reines weißes

Schlegelsamenkorn

ist zu verkaufen bei

Theodor Herzog, Oekonom in Aarau.

Lehrlingsstelle gesucht:

Ein braver, intelligenter Jüngling wünscht unter bescheidenen Ansprüchen die **Bäckerei** zu erlernen. Anmeldungen an die Exped. d. Blts.

Heute Abend Kuttlen,

frisches **Schweinefleisch, Speck- und Flammenschmalz,** gutes **Ochsen- & Kalbfleisch** empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Centralschweizerische

Kunst- & Gewerbe-Ausstellung in Luzern.

Die Ausstellung wird auch am eidgenössischen Bettag geöffnet sein und zwar von 10½ Uhr bis Abends 6 Uhr.

Das Direktions-Comité.

Empfehle bestens mein frisch assortirtes Lager in

Strickwollgarnen,

Cachemir-, Terneau-, Castor-, Mohair-, Fächtli- & Fantasie-Wolle in den modernsten Farben. Billigste Preise zusichernd.

Mustercollectionen stehen zur Verfügung.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Meinen werthen Kunden und Gönnern empfehle bestens mein reichhaltig und frischbestelltes Assortiment in:

Herren- & Damen-Stoffen für Herbst & Winter,

Herren- & Knaben-Confection

und bin überzeugt hierin Vortheilhaftes bieten zu können.

Die neuen Genres **Damen-Confektion** werden gegen Ende dies eintreffen.

Wer sich mit einem guten **ältern Stoff** begnügen will, findet bei mir Auswahl in div. Sorten und gegen Baar zu sehr herabgesetzten Preisen.

R. Graf-Morath.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann **Aarau.**

Große Auswahl in

goldenen Herren-Uhren,

gold. Damen-Uhren,

goldenen & silbernen Uhren,

goldenen Ketten,

Pendules & Wecker,

Regulatoren,

Wand-Uhren.

2 Jahre Garantie für gut gehen. — Reparaturen gut und billig.

Bei Abnahme von 3 Ltr. verkauft fortwährend:

Guten Obstbranntwein

per Ltr. zu 80 Cts.,

guten Treber per Ltr. zu 70 Ct.

R. Wydler-Kuhn, Nr. 3.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit freier Benutzung eines **Klaviers.** — Zu billigem Preis; in Nr. 229.

Wieder frisch erhalten:

Tafelsalz.

Frau Hemmeler,

(Salzbütte) Nr. 229.

Offene Stelle:

Eine treue brave intelligente Tochter, deutsch und französisch sprechend, findet in einem Gasthof Stelle als **Saalkellnerin.** Persönliche Anmeldungen werden vorgezogen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gute Kost

und reinliches **Logis** für drei solide Arbeiter; in Nr. 229.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. (M Dr 9342 B)

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen und Laube auf 1. Dezember nächsthin.

Anzeige.

Bureau und Wohnung des Unterzeichneten befinden sich von heute an in seinem Haus Nr. 54 Zollrain.

Aarau, 15. Sept. 1879.

H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller in freier Lage, an stille Leute; billig. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Nur 140 Fr.

zahlen bei mir Auswanderer für die Reise bis New-York, Alles inbegriffen, mit französischen Postdampfern und

Nur 100 Fr.

mit engl. Postdampfern. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt.

Otto Stœr, Agent in Basel 6 Kaufhausgasse 6.

Bei **F. G. Martin** ist zu haben:

Schweizer Conducteur

Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote in der Schweiz

Sommer-Saison 1879

redigirt nach den offiziellen Bekanntmachungen, mit Eisenbahnkarte von R. Leuzinger. Preis 50 Ct.

Zu verkaufen:

Ein in sehr gutem Zustande befindlicher, 5 Meter, 25 C.-Mtr. langer, 4 Meter, 15 C.-Mtr. breiter

Tourney-Salon-Teppich.

Das Bild ein **Milieux** vorstellend, zusammengesetzt mit einer Nath. Verkaufspreis 500 Fr.

Derselbe könnte nächsten Samstag den 20. und Montag den 22. d M. bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Hermann Plüß, Tapezierer, vordere Vorstadt, Aarau

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 6. Herbstmonat eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung des Bräutigam, Johannes, Schustermeister, v. Aarau, d. d. 20. Heumonat 1871.

Testament der Wasser, Anna Maria geb. Kyburz, Ehefrau des Joh. Ulrich Wasser, ab dem Rütihof von Gränichen, in der Walimatt zu Oberentfelden wohnhaft gewesen, d. d. 13. Brachmonat 1879.

Testament des Kaufmann, Jakob, Sohn des Albrecht Kaufmann sel., Zimmermann von Gränichen, d. d 19. August 1853.

Einweisung. In die Erbschaft der kinderlos verstorbenen Eheleute Thomann, Georg, Joh. Georgs, und Christina geb. Ebner, von Biberstein, wurde unter dem Vorbehalte von Näherrechten Dritter als Erben eingewiesen:

1) Jungfer Maria Portmann, Josefs, von Flühli, z. Z. in Basel bei Frey, Thurneisen und Christ.
2) Karolina Portmann, Josefs, Ehefrau des Johannes Häring, Schneider in Balm, bei Bottstetten, Amts Waldshut, Schwester der obgenannten Maria Portmann.

Rehabilitationsbegehren.

Suter-Arber, Rudolf, Rudfs, Kulers, Posamenter, von und in Gränichen.

Einspruchsfrist dagegen bis zum 11. Weinmonat 1879.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Wüst, Joh. Ziegler, von Lupfig, in Villigen wohnhaft, im Jahre 1851 vergeldstagt Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten werden, sich mit 66⅔% zu begnügen; die bezüglichen Betreffnisse sind bereits bei der Gerichtskanzlei deponirt.

Stirnemann, Jakob, alt Badswirths, gew. Pintenwirth und Friedensrichterstatthalter von Gränichen.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der V. und VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen

Einspruchsfrist: bis den 4. Weinmonat nächsthin.

Im Geldstage über Gyger-Gysi, H., Goldschmied, von Zürich, in Aarau, hat das Notariat der Stadt Zürich über den Verkauf des dem Konkursiten angehörenden 4. Theils der Metzgerbank in Zürich Abrechnung gestellt, welche folgendermaßen lautet:

Antheil der Gyger'schen Konkursmasse	Fr. 888. 05
Derselbe ist belastet:	
a. mit einer Schuld an die Leihkasse in Zürich, welche vom Geldstager am 11. Dez. 1873 auf seinen Antheil enthoben	Fr. 900. —
b. Zins à 6% vom 11. Dez. 1873 bis 15. Mai 1879	» 292. 50
c. Baarvorschuß an den Geldstgr.	» 150. —
d. Zins à 5% vom 15. Nov 1872 bis 15. Mai 1879	» 48. 75
	» 1391. 25
Folglich schuldet die Konkursmasse an die Gyger'sche Erbsmasse	Fr. 503. 20

Die Geldstagsbehörde wird nun den Geldstag abrechnen und auf allfällige Ansprüche an den Erlös der Metzgerbank verzichten, immerhin in dem Sinne, daß obgenannte Forderung im Geldstage keine Aufnahme finde, da sie innert nützlicher Frist nicht eingegeben wurde, sofern von den Gläubigern bis 11. Weinmonat nächsthin kein Einspruch geltend gemacht oder die Erklärung abgegeben wird, daß sie rechtliche Schritte gegen die Gyger'sche Erbsmasse einzuleiten gedenken

Aarau, den 30. August 1879

Schoder, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 223.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ter Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 20. September 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

20. September.

1798. An diesem Tage verließ das helvetische Direktorium die provisorisch erwählte Hauptstadt Aarau und siedelte nach Luzern über.

Beim Abschied paradirte das Kadetten-Corps. Es war ein schwerer Schlag für Aarau, das keine Opfer scheute um der ihm zu theil gewordenen Ehre, als Hauptstadt Helvetiens erwählt worden zu sein, gerecht zu werden. (Rothpletz Chr.)

K. Das Kadettenfest in Bern,

welches am Donnerstag den 11. September abgehalten worden, dürfte wohl auf längere Zeit das letzte gewesen sein, welches in der Bundesstadt abgehalten worden, denn ob bei der neuen Schulorganisation unser Kadettenkorps Fortbestand haben, oder eingehen soll, das ist zur Stunde noch nicht entschieden. So viel ist sicher, daß es schwerlich obligatorisch fortgeführt wird, eher dürfte es bei den verschiedenen Schulen fakultativ eingeführt werden.

Gerade der Umstand, daß der Beitritt zum Kadettenkorps bei der Kantonsschule obligatorisch erklärt wurde, hat die Kantonsschule, gestehen wir das frei und offen, in pädagogischer Hinsicht geschädigt. Manche Eltern zogen es vor, ihre Knaben lieber in andern Unterrichtsanstalten unterzubringen, als zu allem andern Schulzwang auch noch dem Kadettenzwang sich zu unterziehen.

Man mag von militärischer Seite so viel man will dieses Obligatorium befürworten, so kann man doch nicht verkennen, daß die Bedenken, welche von bewährten Pädagogen dagegen erhoben werden, auch nicht aus der Luft gegriffen sind. Eifert man ja doch in der letzten Zeit so viel gegen die Ueberlastung der Kräfte der Schüler, eifert man — und zwar auch wieder mit vollem Rechte — doch so viel gegen die vielen Aufgaben, so wird man sagen müssen, daß ein Schüler, der die Schule, den Turn- und den Schwimmunterricht besucht, der seine — seien es nun viel oder wenige — Aufgaben zu Hause richtig zu lösen sich bestrebt, vollauf beschäftigt wird und daß dieser obligatorische Kadettenunterricht gar manchen Eltern Bedenken erregen kann.

Sei dem nun wie ihm wolle, die Frage der Fortexistenz oder Auflösung des Kadettenkorps wird sicher mit der Zeit ihre praktische Lösung finden und für heute wollen wir uns noch einmal mit den Kadetten und an ihrem Festchen erfreuen.

Welch' ein froher Festtag war noch in den Vierziger Jahren dieses Kadettenfest, wenn die „Grünen Buben", wie damals die Kantonsschüler hießen, mit den Waisenhausknaben auszogen.

Damals waren die kantonalen und eidgenössischen Feste noch nicht so ‚en vogue', damals war dieses Fest, „Solennität" geheißen, ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Von Nah und Fern strömten die Leute in die Stadt. Der Zug der Kadetten, der gegen 1 Uhr wie heute noch vom Klosterhof erfolgte, wurde in allen Straßen jubelnd begrüßt. Da kam vor Allem aus ein Peloton der Stadtlegion, dann folgten die Elementarschüler als Stuckrößlein, die 4 Kanonen ziehend. Jeder hatte auf diesen Festtag eine neue Blouse, eine Jacke und alle waren in schneeweiße Beinkleider oder in solche von Nanking gekleidet. Wie martialisch sahen die Büblein aus mit ihren Schnäuzen, die sie sich um 10 Kreuzer bei Papa Rühl schon eine ganze Woche vorher aus ihrem Taschengelde gekauft hatten. Dann folgten 6—8 Zimmermann, mit hohen Bärenmützen, die gelben gekreuzten Beile auf die Aermel der grünen Fräcklein genäht, mit großen Schurzfellen angethan, ihre blanken Aexte auf der Schulter tragend. Ihnen folgte der Tambourmajor, mit dem mächtigen Federstrauß auf dem hohen Tschakko, reich gallonirt seinen Tambourmajorsstock bis in die Höhe des dritten Stockwerks schwingend und zum großen Gaudium des Publikums jubelnd von der Straßenjugend zuweilen applaudirt, denselben geschickt wieder auffangend.

Die Stadtmusik kam dann und wer erinnert sich nicht heute noch gern des biedern Herrn Rouiller, der sonst mit seiner ebenso biedern wie dicken Ehehälfte das Zepter im Café du Théater mit Ruhe und Geschick führte.

Der Stadtmusik folgten auf dem Fuße die Tambouren, welche, nüt für ungut Ihr Basler, grad so gut und jedenfalls taktfester als Eui so berühmte Trümmeler ihre Märsche wacker drauf los schlugen und damals blieb der Bernermarsch nicht vergessen. Dann folgte der Herr Oberst, von seinem Adjutanten begleitet, es kamen die Jäger, welche sich nicht wenig darauf zu Gute thaten, den Säbel tragen zu dürfen, während die Füsiliere nur die Patrontasche trugen. Dann kamen die Füsiliere, oft 10 bis 12 Pelotons, so stark war damals das Kadettenkorps. Alle trugen Tschakkos. Die Einen trugen noch die alten breiten mit weißwollenen Fangschnüren, andere hatten neue konische Tschakkos mit Messinggourmetten (Kinnbändern), alle Sträuße oder Pompons. Den Schluß des Corps der Grünen bildeten wieder eine Abtheilung Jäger.

Die Offiziere waren alle mit der kantonalen Schärpe geschmückt. Wie mancher eidg. Oberst lieh seine eigene Schärpe dem Sohne, einem Neffen oder guten Bekannten. — Dann kamen die Waisenhausknaben, stets, das muß man ihnen lassen, eine stramme Disziplin an den Tag legend und marschirend, daß Milizen kaum schöner, strammer einher schritten.

So zog man zum Klosterhof hinaus, die Herren- und Kirchgasse hinunter, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. In die Kreuzgasse einbiegend marschirte dann der Zug die Kramgasse, Weibermarkt, Spitalgasse hinauf, nach der Schützenmatte abschwenkend. Welcher Jubel, wenn jeweilen der Zug in die Kramgasse einbog, die Stadtmusik „träm, träm, träderidiri", den Bernermarsch anstimmte. Auf der Schützenmatte angelangt, wurde Halt gemacht. Es erfolgte die Inspektion durch die Herren Oberinstruktoren und gar oft war der Herr Militärdirektor in voller Uniform persönlich anwesend. Welcher Corpsschüler von dazumal erinnert sich nicht heute noch gerne des Herrn Professor Lohbauer, der „charmanten" Herren Kommandanten Hebler, welcher das Studentenkorps instruirte, das manches Jahr in ihren Wachstuchkäpplein mit ausrückte, des stets freundlichen Kommandanten Herrn Walthardt, dem das Wohlwollen für die Jugend allezeit so warm aus den Augen leuchtete, und wem ist der alte Major Rieder, Kommandant Jeggi (der damals freilich noch Oberlieutenant), und der Instruktoren Feldwebel Grünig und Spätig, die später ebenfalls avancirten, nicht in dankbarem Angedenken geblieben. Einer originellen Figur werden sich die alten Corpsschüler ebenfalls noch gerne erinnern, wir meinen den alten Haudegen Major Kuhn.

Anno dazumal erinnere ich mich auch des Kasernenverwalter Major Aeschlimann in seinem großen Tschakko, der heute eher einer Kochmarmitte ähnlich sehen würde, herumstolziren gesehen zu haben. Ein Mal, ich weiß nicht bei welcher Gelegenheit, war auch Herr Oberst Straub von Belp in Uniform anwesend, der trug einen Nebelspalter von unsäglicher Höhe, da wurde mir auch klar, warum man diese Kopfbedeckung „Grasbogen" genannt hatte.

Während dem Exerzieren besichtigten die Eltern das alte Schützenhaus, dessen schwarzroth geflammte Fensterläden offen stunden. Hier war ein Gewoge und Drängen und warum? Im Schützenhause wurde der jugendlichen Kriegerschaar das Abendessen servirt und das war ein Essen! Die Tische waren schwer beladen. Auf schön garnirten Platten sah man prächtige saftige, appetitlich verzierte Schinken, herrliche Gallerichpasteten waren mit Rosetten und Blumen, die Torten mit dem Schweizer- oder Bernerwappen, auch mit Kreuzen reich garnirt. Wie dufteten die Fruchtkuchen und dann erst all der Dessert!! Alle diese Herrlichkeiten konnten sich die Eltern besehen, aber zur Warnung, daß Niemand etwas anrühre, oder gar versuche, waren Seile um die Tische gespannt und die Stadtlegionäre gaben Gewehr beim Fuß sorgsam Obacht, daß Jeder und Jede sich fein bescheiden mit dem Anblick der wirklich reich besetzten Tafel begnüge.

Nach der Inspektion, den präcis ausgeführten Handgriffen und durchgemachter Soldaten-, Peloton- und Divisionsschule gab es eine Pause.

Da lösete sich dann der Kranz der vielen Hundert und Hundert Zuschauer, man suchte sich seinen Buben, das Brüderli, den Kameraden, den Neffen oder den „Göttibub" und begab sich in die schattige Allee des alten Schützenhauses, wo dann dem Kari, dem Ruedi, dem Fritz, dem Hans, dem Kaspar oder wie der liebe (?) Bube (es sy nit ganz alli lieb gsi, i b'sinne mi ömel au a grüslige Säubube) geheißen hat, ein Glas Bier und ein „Dreizingg" gespendet wurde. Bei wie vielen war das das einzige Glas Bier, das sie jährlich zu kosten bekamen, denn zu jener Zeit pflegte man die Buben nicht ins Wirthshaus zu nehmen und einzig getraute sich wenigstens von den jüngern Buben, die eben noch „Buben" waren, keiner hin.

Rumpedipumm pedibummbumm rumpedipumm pedipummbumm, schlugen die Tambouren zur Sammlung und bald stand die kleine Armee wieder unter den Waffen und nun wurden 2 Corps gebildet. Das Waisenhauscorps bildete gewöhnlich den Feind.

Mitten auf der Schützenmatte war ein Wald von jungen Tannen erstellt worden, in Mitten desselben befand sich eine Brücke mit Verhauen. Die mußte nun angegriffen werden. Ein Mal, 2 Mal wurde sie erstürmt, aber vom Feinde wieder zurückgedrängt, mußten sie sich neu sammeln. Bumm, Bumm, Bumm erdröhnten die Kanonen, Schuß auf Schuß, piff, paff, puff knatterten die Schützen und rrrätsch rrrätsch dröhnten die Bataillonssalven. Hurra, hurra ertönte es plötzlich und rem-plem, rem-plem schlugen die Tambouren Sturmschritt und abermals hurra, hurra gieng es mit gefälltem Bajonett todesmuthig drauf und dran.

Von der Stirne heiß, floß uns da der Schweiß, aber die Schlacht war gewonnen.

Nun gieng es zurück, Feind und Freund stellte sich wieder en bataille auf, die Pyramiden wurden formirt und endlich, endlich führten uns unsere Offiziere in den Saal des Schützenhauses.

Wenn man sich vorher tapfer geschlagen, so wurde jetzt mit nicht minderem Eifer d'rein gehauen.

Wie verschwand die Suppe, das Voressen, der Braten, Schinken und Salat und welcher brave Corpsschüler wäre aufgestanden so lange noch ein „Güezi" zu erblicken war.

Wie mancher gedachte seiner jüngern Geschwister und wenn Papa Ramsler wußte, daß ein Maiteli noch zu Hause, frug er oft: „Hast du an Marieli gedacht, Heinrich?

Ja dieser Papa Ramsler, wie sorglich war er um seine Elementarschüler stets beschäftigt. Wäh-

rend die jugendlichen Soldaten Krieg führten, war er mit seinen „Pfoseni“, mit seinen „Stunggeli“ bei den aufgestellten „Rößlispiel“, ordnete, half überall, hatte für jeden ein freundliches Wort. Er ist uns allen im guten dankbaren Angedenken geblieben und wahrlich jedesmal wenn ich ihn sehe, so freue ich mich, daß er so frisch und wohlauf seine in guten Treuen ausgestreute Saat theilweise so schön hat reifen und Früchte tragen sehen.

Während dem Essen toastirten dann die jungen Offiziere und ich erinnere mich noch in einer Ueberwallung einen Trinkspruch auf den Lehrer gehalten zu haben, der es verstehen würde, ohne Mehrrohr und Arrest Schule zu halten. Man hatte mir aber nicht viel darauf gehalten.

Endlich wieder Sammlung. Und nun zog die Schaar von Stadtlegion und Stadtmusik, von Hundert und Hunderten von Zuschauern begleitet wieder zum Klosterhof zurück, wo gewöhnlich Papa Ramsler eine kurze Ansprache hielt und dann zog man an der Eltern Hand überglücklich nach Hause.

Und nun? — War das eine bloße Spielerei? — Meinetwegen, aber dann sind ebenso gut viele unserer heutigen modernen Volksfeste auch Spielerei.

Da wo sich ein gesundes, gemüthliches Volksleben in Schule und Haus entwickelt, da soll und darf man von Spielerei nicht reden.

Wenn diese schlichte Erzählung unseres „Bubenglückes“ dem Einen oder Andern die Erinnerung an jene alten Zeiten angenehm berührte, dann habe ich meinen Zweck erreicht und dann wird das Kadettenkorps auch nicht begraben werden, dann wird sich noch der Eine und Andere finden, der für dessen Erhaltung sich bemühen und vielleicht gern ein kleines Opfer bringen wird. Wenn die Jetztzeit auch manches Neue begehrt, e so chly meh „Bube“ dörfti me aber d'Kadette o no hüt ia sy.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Wenn der Fortschritt in der Arbeit am großen Tunnel auf der gleichen Höhe bleibt, wie bisher, so würde der vollständige Durchbruch des Richtstollens in der zweiten Hälfte des nächsten Januar erfolgen. Ist einmal die Verbindung zwischen Göschenen und Airolo hergestellt, so werden die übrigen Arbeiten rasch gefördert werden können.

Ob der Bautermin, der bekanntlich Ende August nächsten Jahres abläuft, eingehalten werden könne, oder ob sogar die Prophezeiung eines übrigens sehr hübsch geschriebenen Feuilletons der „Neuen Freien Presse“ in Erfüllung gehen werde, laut welchem die einzige Tochter Favre's, die sich kürzlich verlobt hat, so und so viel Mal 5000 Franken Vergütung für jeden Tag Beschleunigung als Hochzeitsgeschenk erhalten werde, bleibt allerdings noch abzuwarten!

Gehen wir von Airolo weiter, Biasca zu. Die Unternehmer der Südrampe wollen sich von ihren Kollegen dießseits des Berges nicht überholen lassen. Tag und Nacht wird an dem großen Einschnitt, der zur Mündung des Freggio-Tunnels führen soll und an dem zwischen diesem Tunnel und demjenigen des Monte-Piottino gearbeitet. Zur Bewältigung des Erdtransportes wurden 20 Meter hohe Gerüste errichtet. Die Arbeiten im Freggio Tunnel werden durch bedeutenden Wasserandrang sehr erschwert; die Arbeiter müssen 4 Mal per Tag abgelöst werden. Auch im Travi-Tunnel öffnen sich die kolossalen Wasseradern; eine davon liefert 15 Liter per Sekunde, so daß besondere Vorrichtungen zur Ableitung des Wassers getroffen werden müssen. Die Installationsarbeiten zur mechanischen Bohrung sind bedeutend vorgeschritten.

Von den größern Brückenbauten, an welchen im Laufe des Monats Juli gearbeitet wurde, sind hervorzuheben: Die Brücke über den Tessin bei Airolo; diejenigen bei Polmengo und Travi, ferner die zwei Brenno-Brücken. Die Fundationsarbeiten für das rechte Widerlager der einen dieser letzteren Brücken konnte vollständig im Trocknen ausgeführt werden. Das Wetter war allen Arbeiten außerordentlich günstig.

Sofern genügende Anmeldungen eingehen, sollen vom 10.—21. Oktober in der Normandie durch eidg. Experten unter den im Jahr 1868 aufgestellten Bedingungen Zuchthengste angekauft werden. Anmeldungen sind bei den kantonalen Departementen der Landwirthschaft bis zum 25. September zu machen. Die Eidgenossenschaft zahlt an die Kaufbeträge 30 % und der Regierungsrath hat die Ankaufs- und Transportkosten zu übernehmen beschlossen. Die Eingaben sind schriftlich zu machen und für den oder die Betreffenden verbindlich. Bei allfällig zu starker Anmeldung wird die örtliche Lage und unter allen Umständen auf durchaus zuverläßige Hengstenhalter Rücksicht genommen. Ganz besonders muß aufmerksam gemacht werden, daß die Hengste sechs Jahre, im Minimum, dem Zuchtwesen erhalten werden müssen, und daß nur Stuten bei denselben gezüchtet werden dürfen, die von der kantonalen Pferdezucht-Kommission bezeichnet worden sind. Als recht zeitgemäße Neuerung muß bezeichnet werden, daß die Thiere unter Controle der eidg. Experten durch kantonale Abgeordnete angekauft werden können. Indem wir dies zur Kenntniß unserer Pferdezüchter bringen, machen wir dieselben auf die günstige Gelegenheit aufmerksam, unter Umständen vorzügliche Zuchtstuten erwerben zu können.

Aargau. Sonntag den 14. d. versammelte sich nach den „Landw. Mitthlg.“ der Zentralvorstand des Aarg. Thierschutzvereins in Aarau, zu dem Zwecke namentlich, um an der Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden, langjährigen Präsidenten des Vereins, Herr Forstverwalter Meisel in Aarau, ein neues Präsidium zu bestellen. Es wurde hiefür einstimmig gewählt:

Herr Bezirksamtmann A. Keller in Aarau, ein Mann, der schon längst für die Interessen des Thierschutzes mit warmem Eifer gewirkt und dessen gegenwärtige Stellung ihn für diese Stelle ganz besonders befähigt. Der Centralvorstand würde nun, nachdem auch der bisherige zurückgetretene Kassier, Hr. Oberst Schmutziger-Jacot, durch Hrn. Haberstich-Scheuermann, Schulinspektor in Aarau, ersetzt worden ist, aus folgenden Personen bestehen: Präsident: Hr. Bezirksamtmann Keller in Aarau. Vicepräsident: Hr. Forstverwalter Meisel in Aarau. Aktuar: Hr. Theodor Herzog, Oekonom in Aarau. Kassier: Hr. Haberstich-Scheuermann in Aarau. Hr. Kreisförster Ringier in Zofingen. Hr. Rektor Wullschlegel in Lenzburg. Hr. Friedensrichter Rüetschi in Suhr. Hr. Thierarzt Meier in Bellikon und Hr. Bezirksschullehrer Ebert in Muri. Beim gleichen Anlasse wurde beschlossen, eine vom Centralvorstand des Schweiz. Thierschutzvereins in Zürich zu veranstaltende Konferenz der Schweiz. Thierschutzvereine, zur Berathung und Beschlußfassung in der Frage der „Vivisektion“, durch sämmtliche Mitglieder des Vorstandes zu beschicken. Bei diesem Anlasse soll diese Angelegenheit zur vorurtheilsfreien und gründlichen Beurtheilung gelangen und entschieden werden, ob auf völlige Aufhebung der Vivisektion gedrungen werden oder aber nur eine Beschränkung derselben auf das nothwendigste Maß, angestrebt werden soll. Der Staatspolizei wurden für die beanzeigten Vergehen gegen das Thierschutzgesetz im I. Semester 1879, die üblichen Prämien zugesprochen; ebenso dem „Thierschutzaufseher von Aarau“, bei welchem Anlaß das Bedürfniß betont wurde, in sämmtlichen Bezirkshauptorten solche „Thierschutz-Aufseher“ aufzustellen. Es läge in der Aufgabe der Bezirksvorstände, bezügliche Anträge zu stellen und Vorschläge zu machen. Nach Erledigung verschiedener anderer Geschäfte wurde die Sitzung geschlossen.

* Bern, 19. Sept. Die Kantonsregierung von Waadt, sich beziehend auf den Bundesrathsbeschluß vom 7. Sept. 1877, gestattet die Einfuhr von Trauben in den Kanton Waadt nur dann, wenn die daherigen Sendungen von einem Ursprungszeugnisse, durch welches amtlich bescheinigt wird, daß die Trauben aus einem phylloxerafreien Lande oder Kanton herrühren, begleitet sind. Traubensendungen, welchen solche Zeugnisse nicht beigegeben sind, werden sequestrirt. In Gemäßheit des oben citirten Bundesrathsbeschlusses bezieht sich das vorstehende Verbot nicht auch auf die Trauben-Durchfuhr durch den Kanton Waadt.

— Biel, 19. d. Heute Vormittag wurde der 225 M. lange Tunnel der Wasserversorgung im Taubenloche durchbrochen. Derselbe wurde am 7. März von beiden Seiten in Angriff genommen und darin ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet.

Gestern Abend gerieth auf hiesigem Bahnhof ein etwa 11jähriges Mädchen aus der Umgegend unter die Lokomotive, welche ihm einen Fuß abfuhr. Man brachte das unglückliche Kind unverzüglich in den Spital.

Zürich. Gestern Mittag kurz vor 12 Uhr wurde eine zirka 70 Jahre alte Frau beim Ueberschreiten der Straße am Limmatquai vor dem Gasthof zur Krone vom Omnibus des Hotels du Lac überfahren und mußte todt vom Platze getragen werden. Die Verunglückte ist Margaretha Bräm von Riedt bei Obersteinmaur.

— In Hirslanden starb dieser Tage ein 85jähriger Filz, der sich immer sperrte, 40,000 Fr. zu versteuern und unter dessen Kopfkissen Werthschriften im Betrage von 125,000 Fr. aufgefunden wurden, ein prächtiger Fund für die Nachsteuer.

Luzern. Zum Geschichtsprofessor an der höhern Lehranstalt ist vom h. Regierungsrath an Stelle des Hrn. Chorherr Rohrer Hr. Heinrich Reinhard von Olten gewählt worden.

— Die zentralschweiz. Kunst- und Gewerbeausstellung in Luzern wird auch am eidgen. Bettag geöffnet sein.

Solothurn. In Mariastein ist der älteste Konventual des aufgehobenen Klosters, Pater Aemilion Gyr, 73 Jahre alt, gestorben. Bei der Aufhebung des Klosters wandte er sich an die Regierung mit dem Gesuche, seine letzten Tage im Kloster, in dem er über 50 Jahre zugebracht, verleben zu dürfen. Die Regierung entsprach bereitwilligst dem Gesuche. Er war, wie das „Echo“ berichtet, einer der besten Violin-Virtuosen, die das Kloster je besessen, und manch Einer, der die Geige zu seiner und der Mitmenschen Erheiterung und Erbauung zu handhaben versteht, hat seine Fertigkeit dem Pater Aemilion zu verdanken.

— Vom 4.—13. Sept. hat in unserm Kanton die Rekrutirung pro 1880 stattgefunden. Es haben sich gestellt 1011 Mann. Hievon wurden tauglich erklärt 375 Mann, auf ein Jahr zurückgestellt 333, auf zwei Jahre 2, untauglich erklärt 301, zusammen 1011.

Baselland. Hr. Fritz Bürgin in Allschwil, Korporal der 4. Kompagnie des Bataillons 53, hat der Militärdirektion als Geschenk für den hiesigen Waffenplatz eine geoplastische Karte der Umgegend von Liestal übergeben, welche in einem der Theoriesäle soll plazirt werden. Die Militärdirektion wird ermächtigt Hrn. Bürgin als Gegengeschenk ein Exemplar des topographischen Atlas von Baselland zu verabfolgen.

Freiburg. Vorletzte Nacht ist das Eisenbahnstationsgebäude von Chenens abgebrannt; dasselbe war Eigenthum der Gemeinde.

Tessin. Infolge der plötzlichen atmosphärischen Depression hatten wir in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. eine scharfe Kälte; eine Frau aus dem Blenio-Thale ist mit 20 Schweinen, welche sie ins Thal treiben wollte, erfroren. Der Schnee fiel bis zur Höhe von 1600 Meter und die Heerden auf den Alpweiden haben zum großen Schaden der Aelpler und des Viehs herabsteigen müssen. Zum Glücke hat sich das Wetter wieder zum Besseren gewendet und wenn es wie wir hoffen, bis zum Ende dieses Monats sich hält, so werden die Trauben ausreifen; sie sind im Vergleich mit andern Jahren um etwa 3 Wochen zurück, ebenso die Kastanien und die späten Feldfrüchte.

Die Mailänder Turner haben auf ihrem Ausflug in unserm Kanton überall, besonders in Bellinzona und Lugano, festlichen Empfang gefunden und sind sehr befriedigt von der schweizerischen Gastfreundschaft wieder heimgekehrt.

Die Eisenbahnarbeiten von Biaska nach Airolo werden fortwährend auf's Eifrigste betrieben. An den Kehrtunnels des Monte Piottino installirt man die Luftkompressoren und demnächst wird die Bohrung auf mechanischem Wege beginnen.

Bellinzona, 19. Sept. Das Kassationsgericht hat den Rekurs der in der Affaire Castione in Stabio Verurtheilten abgewiesen.

Genf. Im November findet die Neuwahl der Regierung statt. Die Komites der verschiedenen Parteien, welche sich die Großrathsmehrheit erobert haben, stellen auch neue Vorschläge

ür die Regierung auf, es sollen nur zwei bisherige Mitglieder ihre Sessel behalten (Chauvet und Cambessedès) und fünf Neuwahlen getroffen werden. Die Wahlbewegung wird voraussichtlich groß werden.

Neuenburg. Für die nothleidenden Uhrenmacher in Chaux-de-fonds sind bereits Fr. 6264. 86 Liebesgaben eingesammelt.

Straßburg, 18. Sept. (Abends). Das Kaiserpaar mit den übrigen Herrschaften ist kurz nach 3 Uhr eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Ehrenkompagnie bestand aus bayerischen, württembergischen, sächsischen und braunschweigischen Truppen.

Die Kaiserparade ist nach einem Telegramm der „Basl. Nachr." am 19. bei schönem Wetter glänzend abgelaufen. Die Stadt Straßburg ist sehr reich beflaggt, wenige Häuser sind unbeflaggt. Die ganze Bevölkerung ist auf den Beinen. Viele tausend Zuschauer sind auf der bei Königshofen errichteten Tribüne. Unzählige auf dem Paradeplatz. Die Infanterie, 5 Brigaden stark unter dem Kommando des Generals Fransecky, steht im ersten Treffen, die Kavallerie und die Artillerie im zweiten; im Ganzen sind's wohl 30,000 Mann. Um 10 Uhr erschienen die fremden Offiziere, eine wahrhaft blendende Kavalkade: Russen, Italiener, Spanier, Engländer, Türken, Japanesen ein Chinese und 2 Schweizer Offiziere (Oberstl. Meister und Major Keller vom Generalstab), letztere sehr einfache Erscheinungen unter den mit Gold und Edelsteinen bedeckten fremdherrlichen Offizieren.

Baden-Baden, 18. Sept. Die Naturforscherversammlung, die bis jetzt etwa 1000 Mitglieder zählt, wurde heute früh eröffnet durch Dr. Baumgärtner (Baden). Die Begrüßung Namens der badischen Regierung hatte Staatsminister Turban übernommen, Namens der Stadt Oberbürgermeister Gönner, dann folgten Vorträge des Geh.-Rath Kußmaul (Straßburg), des Professors Hermann (Zürich), und des Medizinalrathes Hirschfeld (Dresden). Heute Nachmittag fand ein Ausflug nach dem alten Schloß statt.

Wien, 18. Septbr. Das Eintreffen des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bismarck wird hier für morgen Abend erwartet.

Brüssel, 18. Sept. Am 1. Oktober tritt ein zwischen Belgien und den Niederlanden vereinbarter Telegraphenvertrag in Kraft, welcher die Gebühr für die zwischen beiden Ländern gewechselten Telegramme auf ½fr Grundtaxe und auf 5c für jedes einzelne Wort festgesetzt hat.

London, 19. Sept. Am landwirthschaftlichen Bankett von Buckinghamshire in Aylesbury sagte Beaconsfield: Die englische Armee und die kontinentalen Armeen haben verschiedene Pflichten. Wenn sich die Gelegenheit darböte, so würde die englische Armee die Unabhängigkeit Europas vertheidigen.

Vivian ist zum englischen Gesandten in Bern ernannt.

Nach dem „Standard" metzelten die empörten afghanischen Regimenter in Herat die bürgerlichen und militärischen Behörden nieder.

Die „Times" erfahren aus Kandahar, General Hughes habe Befehl erhalten, nach Khelatighilzai vorzurücken.

Dem „Standard" wird aus Pest berichtet, die Besetzungsarmee in Bosnien werde im November auf 8000 Mann vermindert werden.

Rußland. Die großen Feuersbrünste sind noch immer an der Tagesordnung. Nach einem Bericht des Gouverneurs von Smolensk sind in Wjasma auf einer Strecke von fast zwei Werst gegen 200 Gebäude abgebrannt, darunter das Gefängniß, das Militär-Hospital und die Poststation. Drei Menschen haben den Tod gefunden. Aus Kiew wird dem „Odeßkij Wjestnik" vom 9. d. M. geschrieben, daß dort am 3. d. eine schreckliche Feuersbrunst stattgefunden habe. Am 3. d. Nachmittags brach das Feuer an sieben verschiedenen Stellen der Stadt bei furchtbarem Sturmwinde los. Es brannten zu gleicher Zeit das Gebäude der städtischen Feuerwehr, das Polizeihaus, eine Schießpulverhandlung und 4 Petroleummagazine. Im Nu war die Stadt von einem schwarzen dicken Rauche umhüllt, und bald folgten furchtbare Detonationen und Explosionen. Tausende von Menschen, die ganze Garnison und die Feuerwehren der Vororte betheiligten sich an der Löscharbeit. Der Brand dauerte bis gegen den Morgen des zweiten Tages und es fielen demselben zahlreiche Menschen, darunter einige Kinder, zum Opfer. Der Schaden ist enorm.

Das größte und berühmteste anatomische Museum Hasner in Rußland ist, wie russische Blätter melden, am 10. d. in Charkow total abgebrannt. Das Museum, welches Millionen von Rubel kostete, war nicht versichert.

Paris, 19. Sept. Gestern starb plötzlich der Erzbischof von Bourges.

— Auf dem Bahnhofe zu Maubeuge (Nordfrankreich) ereignete sich dieser Tage ein entsetzliches Unglück. Der Gepäckträger Gardinal überschritt mit einem ziemlich schweren Koffer das Geleise und gerieth dabei mit dem Fuß zwischen eine Schiene und die daneben liegende Bohle, und zwar so fest, daß er trotz alles Zerrens nicht los kommen konnte. In demselben Augenblick fuhr ein Güterzug in den Bahnhof ein. Der Lokomotivführer bemerkte wohl die entsetzliche Gefahr Gardinal's und gab auch sofort Gegendampf, aber die Entfernung war zu kurz, und nur etwas langsamer fuhr der Zug auf den Unglücklichen zu, welcher dem unvermeidlichen Tode unter herzzerreißendem Wehegeschrei entgegensah. In der That wurde er niedergeworfen, und als der Zug die Stelle passirt hatte, sah man nur noch eine gänzlich zermalmte, völlig unkenntliche Masse. Gardinal, der 29 Jahr als Bahnhofsarbeiter beschäftigt gewesen war, hinterläßt eine zahlreiche Familie.

San Francisco (Californien), 24. Aug. Der Herausgeber des Chronicle, De Young, hat gestern den Kandidaten für den Posten des Mayors von San Francisco, Kalloch, in Folge eines heftigen politischen Streites mit einem Revolver über den Haufen geschossen. Die Kugel schlug eine Lunge durch und obschon der Verwundete noch lebt, ist sein Aufkommen sehr zweifelhaft. Die Aufregung in Folge dieses Vorfalles ist sehr groß unter der „Arbeiterpartei", deren Candidat Kalloch ist. An 10,000 Menschen zogen durch die Straßen und drohten das Gefängniß zu stürmen, in welchem De Young verhaftet ist, und diesen zu hängen, wenn Kalloch sterben sollte. Es ist bisher den Behörden gelungen, Gewaltthätigkeiten zu verhüten, und das Gefängniß wird von Militär bewacht. Man fürchtet jedoch, daß die „Arbeiter" im Stillen einen Angriff auf das Gefängniß organisiren. Diese haben auf nächsten Sonntag ein Meeting angekündigt, um zu discutiren, ob De Young gehängt werden solle. Kalloch war früher Prediger in Boston.

Frucht-Markt in Basel vom 19. Sept. 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 30	—32
" russischer	dto.	" 28½	—30
" französ.	"	" 29½	—30
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42	—42½
" " " 2	"	" 38	——
Mahlbohnen, große	"	" —	——
Roggen	"	" 19½	—22
Hafer	"	" 20	—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	—20½
Mais, Galatzer	"	" 19½	—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 19. Sept. 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½—31½	30	27—26	Romansh.
Wallachischer	—	—	—	"
Bayerischer,	30½	—	—	"
Bessarabia	31	29—28	—	"
Rumänischer	31	29—28	—	"
Bessarabia	31½	—	—	Zürich
Irka	31	29½	—	"
Landweizen	29	28	—	"
Mais Cinqt	21½—21	—	—	Romansh
" gelbes	20	19—18½	—	"
Hafer	20	18½	—	"

Fest. — Mehl: Boll, Krüsch und Kopfmehl 50 Rpp. Aufschlag per 50 Kilog.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 19. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat über ganz West- und Zentraleuropa zugenommen; ein geringes barometrisches Minimum, der Rest der gestern erwähnten, sich ausgleichenden Depression, zeigt sich an der Westküste Dänemarks. Das Wetter ist in Deutschland immer noch vorwiegend bewölkt oder bedeckt, in unserem Lande jedoch meistenorts hell oder nur leicht bewölkt, Vormittags stellenweise neblig. Die Temperatur ist seit gestern ziemlich gleich geblieben und steht einige Grade über der normalen.

Witterungsaussichten für 20. Sept. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des warmen, guten Wetters.

Pariser Observatorium vom 19. Septb. 1879.
Das Barometer steigt in ganz West-Europa, in Irland steht es sehr hoch. Wahrscheinlich: schwacher Wind und theils bewölkter, theils heller Himmel.

Aarwärme vom 19. Septbr. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 15½ — Abends: 15—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige.

Die heute erfolgende Einquartierung betrifft die Hausnummern **909** bis **1136** und **1** bis und mit **17**, was dem Publikum hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 20. Sept. 1879.

Das Quartieramt.

Zu vermiethen:
Ein schönes helles **Logis** mit 3 Zimmern an schöner Lage mit geschlossenem Estrich, Küche, Keller, Kammer nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Die **Pachtsteigerung** über nicht verbürgtes und noch nicht verzinsetes **Garten- & Beundtenland,** wird verschoben.

Aarau, 20. Sept. 1879.

Die Landverwaltung.

Unterzeichnete empfiehlt auf alle Sonntage: Frisches schmackhaftes **Bierbrod, Pfannkuchen, Strübli** und Anderes mehr.

Achtungsvollst
Fr. Wydler-Kuhn.

Frische Auswahl in

Kragen & Manchetten

empfiehlt
Frau Theodor-Hagnauer.

Samstag den 27. September 1879, Abends 8 Uhr,
(im großen Storchensaal)

Ordentliche Generalversammlung des Cäcilien-Vereins Aarau,

wozu sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder geziemendst eingeladen werden.

Tractanden:

1. Jahresbericht pro 1878/79.
2. Passation der Rechnung pro 1878/79.
3. Neuwahl des Vorstandes (7) und der Rechnungs-Revisoren (3) } pro 1879/80.
4. Allfällige Anträge.

Aarau, 20. September 1879.

Der Vorstand.

Bad- & Waschanstalt.

☛ Die Bäder können während des Bachabschlags benutzt werden.

G. Trefzger.

Um mein **Lager** in

Damenpaletôt & Ueberwürfe

(neuster Façon)

für die Herbstsaison möglichst auszuverkaufen, erlasse solche zu bedeutend reduzirten Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Beste Qualität Torf

in frischer Sendung empfiehlt
J. Spinner.

Sehr schönes und durchaus reines weißes

Schlegelsamenkorn

ist zu verkaufen bei
Theodor Herzog, Oekonom
in Aarau.

Lehrlingsstelle gesucht:

Ein braver, intelligenter Jüngling wünscht unter bescheidenen Ansprüchen die **Bäckerei** zu erlernen. Anmeldungen an die Exped. d. Bts.

Frisches **Schweinefleisch, Speck- & Flammenschmalz,** gutes **Ochsen- & Kalbfleisch** empfiehlt
Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober künftig eine

Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Laube nebst Keller und Estrich und ca. 4000 Quadratfuß Gartenpflanzland, vor der Stadt.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bts.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben

Emil Sommerhalder

danken herzlichst

Die trauernden Eltern.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Eidgenössischer Bettag:

Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10¼ Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Nachm. 2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal:

Obligatorische Sitzung.

Vollzählig

Bettagssteuer.

Der hiesigen Bevölkerung wird zur Kenntniß gebracht, daß die reformirte Kirchenpflege beschlossen hat, den Ertrag der diesjährigen Bettagssteuer (Vormittagsgottesdienst) der Hülfsgesellschaft zur Unterstützung und Versorgung armer Kinder zuzuwenden; der allgemeine Beifall, welchen sich dies menschenfreundliche Werk sofort errungen hat, der Erfolg, welcher diesen Sommer mit der Ferienversorgung erzielt wurde, lassen hoffen, daß die Gaben reichlich fließen werden.

Aarau, den 19. Sept. 1879.

Der Präsident der Kirchenpflege.

Collekte am eidgenössischen Bettag.

Der eidgenössische Bettag — als vaterländischer Festtag — ist unter anderem ein Ausdruck des Dankes für die empfangenen Segnungen im Laufe des Jahres. Darum ist es auch Sitte, an diesem Tage die werkthätige Liebe für Arme und Nothleidende in Anspruch zu nehmen. Schöner könnte der Tag nicht gefeiert werden, als durch eine That der Liebe, die Heil bringt und Segen stiftet. Die **katholische Kirchenpflege** hat deßwegen beschlossen, vor Beginn des Gottesdienstes eine Collekte zu Gunsten der **hiesigen Hülfsgesellschaft** zu veranstalten. Wenn auch der Segen des Himmels uns reichlicher zu Theil geworden ist, als wir zu hoffen wagten, bleibt im kommenden Winter doch noch viel Noth und Weh zu lindern und darf besonders die körperliche Pflege und Stärkung der **armen schwächlichen Kinder** durch kräftige und gesunde Nahrung nicht außer Acht gelassen werden. Die Hülfsgesellschaft hat sich diese zum Ziele ihrer werkthätigen Liebe gesetzt. Helfen wir, daß dieselbe ihr schönes Ziel voll und ganz erreichen kann! Oeffnen wir die Hand zur milden Gabe!

Logis-Vermiethung.

Im Hause Nr. 282. an der Halde ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und Dependenzen mit Antheil Garten zu vermiethen. — Auf Verlangen könnte der ganze Boden (vier Zimmer mit Küche, Antheil Garten und Dependenzen) gemiethet werden. — Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Für Tabakfabrikanten.

Ein Haus, welches seit längerer Zeit den An- und Verkauf von Tabak besorgt, empfiehlt sich den Herren Tabak- und Cigarrenfabrikanten für den **Ankauf von Tabak.** — Provision 50 Cts. per Centner. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Daniel Senaud,
Gurwolf, (Fribourg.)

Zu verkaufen:

Ein zweithürener **Kasten,** billig, bei

Fr. Fischer, Schreiner,
Halden Nr. 289.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Zu vermiethen:

Auf Ende November eine schöne **Wohnung** vor der Stadt mit 6 Zimmern und Zubehör, Garten-Antheil. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gewerbemuseum Zürich.

Kunstgewerbliche Fachschule

für sämmtliche Zweige der Kunstindustrie mit besonderer Berücksichtigung der Töpferei, Bildhauerei, Bildschnitzerei, Kunsttischlerei und den damit verwandten Gewerben.

Der Winterkurs beginnt den **6. Oktober.** — Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis **1. Oktober** bei unterzeichneter Stelle anzumelden, woselbst auch Programme nebst Stundenplan zu beziehen sind.

Zürich, im September 1879.

Die Direktion.

Saghölzer- & Eichensteigerung.

Montags den 29. September nächsthin, Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden **im Gasthof zum „Raben"** dahier aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

23 Sagholz-Tannen im Boonwald,
624 Sag-Trämel und
244 größere und kleinere Eichen.

Zofingen, den 17. September 1879.

(Z-9-Q)

Die Stadtforstverwaltung.

Lager selbstverfertigter Seilerwaaren,

für Industrie, Landwirthschaft, Handel & Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher,** den Beruf betreffenden Arbeiten, in reeller bester Waare, zu möglichst billigen Preisen

Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt und wird auch **Lohnarbeit** angenommen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst:

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 123 in Aarau.

Vom 1. Oktober an werden im Verlage von **E. W. Krebs,** Buchdruckerei in **Bern & Burgdorf** regelmäßig alle 14 Tage erscheinen:

Sonntagsblätter

zur Erbauung & Belehrung des Volkes.

Herausgegeben unter Mitwirkung einiger freisinniger Geistlicher.
Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. — Halbjährlich Fr. 1. — Vierteljährlich 50 Ct.

Die **Probenummer** erscheint am **Eidg. Bettag** mit folgendem **Inhalt:** Sei Du mit mir! Gedicht von E. Geibel — Gruß an die Leser — Bettag — Die Krönung Karl's des Großen — Gedenkfasel, 21. September — Vermischtes.

Zur Erbauung und Belehrung des Volkes sollen die „Sonntagsblätter" dienen; jede Nummer wird daher mit einem ausgewählten Gedichte beginnen, woran sich eine wo möglich der Jahreszeit angepaßte Sonntagsbetrachtung und andere kürzere Artikel erbauenden und belehrenden Inhalts reihen werden. Die Sprache des Blattes wird Jedermann verständlich, die Auffassung jedem vorurtheilsfreien Leser genießbar sein. Frei von jedem Parteizwist, von freierm Geiste beseelt, wird, so hoffen wir, das bescheidene Blatt schon um seines äußerst billigen Abonnementspreises willen, bald in allen Kreisen unseres Volkes gute Aufnahme finden und so die gute Absicht der Herausgeber und Mitarbeiter, eine gesunde volksthümliche Sonntagslektüre zu bieten, besten Erfolg haben.

☛ Probenummern stehen Jedermann gratis und franko zur Verfügung und werden schon jetzt Bestellungen auf beliebige Zeit, auch bis Ende 1880, per **Vierteljahr zu 50 Cts.** entgegengenommen von jeder Buchhandlung, sowie der

Buchdruckerei E. W. Krebs in Bern & Burgdorf.

Für Fuhrleute!

Bei Unterzeichnetem kann stets ab Lager bezogen werden:

Wagenschmiere

weißgelbe, extra feine Qualität,
in Kübeln von circa 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.,
" " " " 30 " " " 28 "
" " " " 15 " " " 30 "

sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfd. à 70 Rp., ferner

Peitschenstäbe

in großer Auswahl, ganz feine ächte Perpignon, starke Fahr- und Chaisenpeitschen in Rohr und Fischbein, sowie **Garn & Lederschlingen** in allen gebräuchlichen Arten.

☛ **Eine Parthie ältere Stäbe zum Ankaufspreis.**

Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt sich ergebenst:

C. Richner, Seiler in Aarau.

☛ Nur das echte ☚

Dr. Popp'sche

Anatherin-Mundwasser

wird von den Herren Aerzten allerorts verordnet, da gefälschtes Anatherin-Mundwasser notorisch wirkungslos und schädlich ist.

Herrn Dr. J. G. Popp,

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Die glücklichen Erfolge, welche ich selbst und diejenigen meiner Patienten, welche, wie ich das echte Anatherin-Mundwasser gebrauchten, erfahren haben, verpflichten mich in meiner Eigenschaft als Arzt, zu erklären, daß ich dasselbe nicht nur als eines der besten unter den bekannten konservirenden Zahnmitteln, sondern auch als Präservativ gegen die häufigen Mundübel, über welche geklagt wird, oft empfohlen habe und noch empfehle

Wien. **Dr. Herh. Pranis** m. p.

☛ Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Auf kommenden Herbst frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl in

Filzhüten,

Formen, Blumen, Band & Federn.

Auch werden **Filz- & Sammethüte** nach den neusten Formen zum Umändern angenommen und billig garnirt.

Amalie Seunhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen:

Ein großes freundliches **unmöblirtes Zimmer** am Graben.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Mägde- und Plunderkammer, nebst Holz- und Waschhaus. Neues Quartier Nr. 983.

Zu vermiethen:

In Nr 8 Kirchgasse eine **Stube** nebst Zubehör.

Publikation.

Nach Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes ergeht an die Hauseigenthümer der Gemeinde Aarau, deren Gebäude seit der letzten Schatzung:

a) Wesentlich verbessert oder vergrößert worden;
b) unverändert geblieben, für welche aber eine andere Schatzung oder Versicherung gewünscht wird;
c) theilweise oder ganz abgetragen worden;
d) als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
e) ohne neue Schatzung, tiefer versichert werden sollen;
f) zu Gewerben eingerichtet worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind;
g) neu erbaut und noch nicht geschätzt sind, —

die Aufforderung, sich bis **30. Septbr. 1879** im Bureau des Steuerbezügers anzumelden, damit Aenderungen in der Schatzung oder Versicherung bei der nun folgenden Jahresrevision des Brandkatasters Berücksichtigung finden.

Aarau, 10. September 1879.

Der Gemeinderath.

☛ **Bin von heute an für 3 Wochen im Militärdienste abwesend.**

Weber, Bezirksarzt.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Wittwe Mürset, Maria geb. Hediger, in Aarau, haben nachstehende Gläubiger unterlassen, ihre Forderungen innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen und anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten: 1) C. Pflüger in Genf seine Forderung im Betrage von Frkn. 129. 35 nebst Folgen; 2) Albanus und Comp., Tischdeckenfabrik in Leipzig, ihre Forderung im Betrage von Fr. 279 .05 nebst Zins und Folgen.

Sofern nun bis zum 11. Weinmonat nächsthin keine bezüglichen Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über die Obgenannte aufnehmen und den Petenten gestatten, ihren Ansprachen die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 30. August 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Unterkleider

von Gesundheits-Crepp

aus der Fabrik von Strähl-Siebenmann in Zofingen hält stets in großer Auswahl auf Lager und empfiehlt dieselben zur gefl. Abnahme bestens

Louise Frank.

Strick-, Häckel- & Stick-Wolle

in allen gangbaren Nummern und schönen Farben empfehle zu billigen Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

A. Gamper, Zürich,

Tiefenhof Nr. 10.

empfiehlt sich angelegentlich zum

An- & Verkauf

von ausschließlich

Eisenbahn- & Bankactien.

Diskrete, vortheilhafte Bedienung.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 224.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. September 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

22. September.

1822. Zu Schwetzingen in Baden starb der liebliche Dichter des Schatzkästleins und der alemannischen Gedichte, Joh. Peter Hebel von Hausen. Er wurde in Basel geboren, studirte Theologie, wurde Gymnasiallehrer in Karlsruhe, später Prälat. Seine Gedichte erschienen zuerst in Aarau bei H. R. Sauerländer.

Im Gotthardtunnel.

(Schluß.)

Wir setzen unsern Weg fort. Hinter und unter uns liegt die Dienstbahn der Tunnelsohle, denn der Felsen wird oben im First angebohrt. Dort ist der Richttollen; erst wenn er gesprengt und gesichert, wird nach rechts und links erweitert und hierauf die Sohle an der östlichen Tunnelwand nach unten bis auf das Tunnel-Niveau geschlitzt. Die Rampe rechts bleibt unter dem Namen der Stroße stehen, um später ebenfalls nach und nach abgearbeitet zu werden; dort fahren die vollen Schuttwagen aus dem Richtstollen zur Förderbahn, wo ihr Inhalt durch Schläuche in die auf dem Sohlengeleise stehenden Waggons geschafft wird. Uns zur Seite geht die Dienstbahn mit leeren Wagen vorwärts zum Richtstollen. An einigen druckhaften Partien mit lettenartigem Charakter stehen Gerüste.

„Ja, die Leitung eines solchen achtjährigen, fünfzehntausend Meter langen Alpendurchstichs ist eine Riesenaufgabe", bemerkte mein Führer. „Mit welchen Schwierigkeiten hatte Favre zu kämpfen! Und dann die ewigen Differenzen mit der finanziell angekränkelten Bahn-Gesellschaft, in denen freilich der Bundesrath immer ihm Recht geben mußte. (?) Und endlich that die Kritik ihr Möglichstes, um ihm sein Werk zu verleiden. Als Favre das belgische Tunnelbau-System wählte, nach welchem der Ausbruch im Firstgewölbe beginnt, da zeterten die Katheder-Tunnelbauer, der Stollen für die maschinelle Bohrung müsse in die Sohle verlegt werden. Favre gab zur Antwort: „Bohrt oben!" — „Welcher Ignorant!" riefen die Schriftgelehrten. Am Ende aber behielt der Ignorant Recht; denn bei einem langen und schachtlosen Tunnel würde die Ventilation im Sohlenstollen unmöglich sein, wenn man später im First hätte arbeiten müssen, wohin der Rauch natürlich gezogen wäre. So fängt man oben an und braucht nur hinunterzusteigen, um die reinste Luft einzuathmen. Dieselben bücherweisheitsfrohen Herrschaften prophezeiten auch mit jedem jungen Jahr, die rechtzeitige Vollendung des Tunnels sei unerreichbar. Heute bleiben noch etwa neunhundertachtundsiebenzig Meter zu durchbohren. Spielt uns der Berggeist nicht plötzlich einen Possen, so sind wir bei normalem Fortgang zu Ende laufenden Jahres durch. Die Ausweitung zum Tunnelprofil währt dann auch noch einige Monate. Mit der Ausmauerung sind wir zwar noch weit zurück, aber glücklicherweise ist sie nur selten nothwendig, denn im Gotthard kommt nur partielle Ablösung in Folge von Gesteinzerklüftung, aber kein Gebirgsdruck vor. Da nun der Bautermin erst im August abläuft, so glaube ich zuversichtlich, wir haben gewonnen Spiel, und wünsche der einzig hinterlassenen Tochter Favre's, die sich kürzlich in Paris verlobt hat, wir mögen um recht viel früher, als akkordirt, fertig werden. Sie bekäme nämlich für jeden Tag Beschleunigung fünftausend Franken Vergütung. Das wäre das schönste posthume Hochzeitsgeschenk ihres Vaters!"

Wir gehen zu Fuß den Sohlenstollen entlang. Zuletzt endlich hört die Stroße auf und wir kommen empor zum Richtstollen, der kaum mehr als ungefähr sechs Meter im Geviert messen mag. Auch er hat seine Schienenbahn, worauf kleine eiserne Wagen mit Gezähe vorwärts fahren. Starke Bohlenbögen sichern die Einwölbung da und dort. Die Bergwärme macht sich immer mehr fühlbar und dürfte über dreißig Centigrad betragen. Der Boden erscheint feucht, dann naß; der Wasserzudrang wird bemerkbar. Die Luft ist gut, trotzdem wir uns da zu Hunderten in dem engen Stollen bewegen. Dank der trefflichen Ventilation, wozu freilich die den Maschinen entweichende Luft nicht hinreicht, sondern auch die Hauptleitung benützt werden muß, ziehen alle Gase gleich ab. Einige Meter vor der steinernen Querwand, die uns den Weg verlegt, hört der Schienenpfad auf; wir sind an der Stollenbrust, beim Ladeposten, „vor Ort."

„Wir kommen noch zur rechten Zeit", sagte mein Führer. „Die Bohrmaschinen sind längst auf ihrem Gestell zum Angriff vorgeschoben, und die beiden Wagen mit Wasserbehälter und Reservebohrern stehen dahinter."

In der That sah ich im Scheine der Grubenlampen ein schweres Ungethüm von vierrädrigem Wagen, in dessen Armen und Gabeln acht laufende Bohrmaschinen befestigt waren. Bis zu den Hüften nackte Männer machten sich schweigend daran zu schaffen. Die auf der Stollensohle liegende Luftleitung speiste mittelst eines Gummischlauches das kleine Luftreservoir, das am hintern Ende des Fahrgestelles liegt, und die einzelnen Bohrmaschinen. Die Luft spektakelte durch Propulseur und Motor, und ruck- und drehweise perforirten die Gußstahlmeisel den Felsen, während ein Arbeiter aus dem Reservoir Wasser in die Löcher einspritzte, um die Erhitzung der Bohrer zu vermeiden, und ein anderer das herabsickernde Bohrmehl entfernte. Sobald die Löcher etwa Meterstiefe hatten, wurden die Bohrer in eine andere Lage gebracht, bis zwanzig Löcher fertig waren. Dann wurden diese durch einen Strahl comprimirter Luft getrocknet.

„Nun beginnt der zweite Theil des Angriffes", sagte mein Führer. „Er besaßt das Sprengen, Abräumen und Vorverlängern der Schienenbahn, und dauert im Durchschnitt auch etwa längstens 3 Stunden, gerade wie das Bohren und Sprengen. Ziehen wir uns mit dem Bohrzug auf etwa 80 Meter vom Ort zurück, denn der erste Mineur dort bespickt schon jedes Bohrloch mit einer Dynamitladung, während sein Kollege die Beckford'schen Zündschnüre vorbereitet. Wir haben es auch einmal mit elektrischer Zündung versuchen wollen, aber sie bewährte sich nicht."

Unter solchen Worten retirirten wir mit dem Bohrzug weit hinter die Schußlinie. Hier tiefe Stille, nur dann und wann unterbrochen vom Fall eines sich abschiefernden Glimmerstückes oder eiskalter Wassertropfen, die im Scheine der Lampen wie flüssiges Gold von den schwarzen Felswänden zu Boden fielen. Fernher von der rückwärtigen Seite aber ein unbestimmtes Rauschen, Summen und Brausen von Menschenstimmen, Pfeifen, Hammerschlägen und rollenden Wagen, jedoch Alles abgedämpft und in einander verschwommen....

Da — ein Krach, ein Donner, als ginge der ganze Berg in Trümmer. Dann noch einer, noch heftiger, wie von einer langen Breitseite voll Tausenpfünder abgeschossen. In demselben Augenblicke umhüllt uns ein dichter Rauch, der uns wie ein Wirbel erfaßt, und noch mehr kracht und knattert und dröhnt und donnert es. Soll denn die ganze Erde aus den Fugen gehen?!

Mir wird unfrei, mir wird unfroh,
Wie zwischen Gluth und Welle,
Als läs' ich ein capitolo,
Aus Dante's grauser Hölle.

Ja wohl, höllisch ist's hier unten, beiläufig 2000 Meter unter der Erdoberfläche; so infernalisch, wie es nur die Dichterphantasie eines Dante ahnen kann! Man lehnt sich mit dem Rücken krampfhaft an die Felswand, aber sie zittert wie wir und bietet keinen Halt. Man greift wie ein Ertrinkender nach oben, aber der Glimmer bricht und schiefert auf unsere Köpfe ab. Und nicht einmal die Füße haben einen sichern Halt, denn bei jeder Explosion wankt es und schwankt es unter uns, als wollte sich der Boden öffnen und uns verschlingen... „Aufsträubt sich das Haar und die Stimme stocket im Halse." Was hülf' es auch, zu rufen und zu schreien, wo man mitten im gräßlichsten Donner steht?.... Geblendet, taub, sprachlos, schwankt man zugleich mit den Felsen unter, über und um uns.... eine grausige Wiege, die jeden Augenblick unser Grab zu werden droht. Nur im ersten und sechsten Kreis des Inferno, wo die Sünder der Liebe und die Ketzer heulen und zähneklappern, geht's ähnlich zu....

Hier schweigt das Licht; der dunkle Raum erbrüllt,
So wie die See, wenn Stürme sich erhoben
Und ihre Fläche wüthend überschwillt.
Der Höllenwindsbraut unaufhörlich Toben
Reißt wirbelnd die gequälten Geister fort
Und dreht sie um nach unten und nach oben.

Buchstäblich wahr, als wäre Dante selbst im St. Gotthard gewesen! Aber die eiskalte „Windsbraut" mitten in der heißen, dunstigen Atmosphäre hat wenigstens das Gute, daß sie im Nu allen Rauch hinausfegt. Ich reibe die Augen. Mein Führer lacht mir entgegen.

„Mit dem Sprengen wird es hoffentlich vorüber sein, aber gewiß ist es nicht", ruft er. „Die ungleich langen Zündschnüre gestatten nur ein lagenweises Abschießen bei gleichzeitigem Anzünden, und zwar zuerst die mittlere, am wenigsten tiefe, dann die obere und zuletzt die untere Patronenschicht."

„Das fehlte noch, daß der Lärm wieder von vorn anfinge!"

„Der Mineur hat die Schüsse gezählt und glaubt, es werden alle abgegangen sein, doch er kann sich irren, wie so Viele, denen ihre Unvorsichtigkeit Beine, Arme oder sogar das Leben kostete. Wie Mancher stocherte noch im geladenen Bohrloche herum und fand dabei seinen Tod! Der neu angelegte Kirchhof von Göschenen ist schon bald voll; dann muß man wieder, wie vorher in Wasen begraben, zu welcher Gemeinde früher Göschenen gehörte."

Und richtig, da krachte noch ein letzter, verspäteter Schuß, und Felstrümmer flogen umher und bis zu uns. Eine abermalige Wolke umhüllte uns, gleich ossianischen Helden, aber ein mächtiger Strahl komprimirter Luft blies sie davon. Jetzt stürmten Alle nach vorn, doch nicht nur die Mineure, sondern mit ihnen auch ein Dutzend Arbeiter, die bisher beim Angriff in keiner Weise betheiligt waren, die „Schutter".

Der Anblick der Zerstörung, der sich mir bot, war großartig. Eine ganze Barrikade von Felsen und Schotter lag vor Ort, eben dort, wo noch vor einigen Augenblicken die Maschinen gebohrt.

Die mächtigsten Blöcke hatte das Dynamit tief aus den Eingeweiden des Berges gerissen; in tausend Risse war die Stollenbrust zersplittert — dort ein gähnender Schlund, da ein zu Geröll zersprengter Granitfetzen. Die Bohrzüge waren in ihrer ganzen Tiefe schwarz und zermalmt, und aus den Sprüngen des klaffenden Schiefers troff es gurgelnd und vom Lampenschein gefärbt zu Boden, wie das Herzblut des zu Tode getroffenen Bergriesen.

Vergnüglich brummend, musterte der schon ziemlich bejahrte Ober-Mineur, eine rauchgeschwärzte Hünengestalt, sein Werk.

„Um gut zwei Meter sind wir in die Stollenbrust vorgedrungen, und die Calotte ist links und rechts zerrissen, so daß sie nur noch ausgebröckelt zu werden braucht..."

Brav, alter Maulwurf! Wühlst so hurtig fort? O trefflicher Minirer!

Doch die Schutter ließen keine Zeit zu klassischen Citaten. Flink und geschmeidig, wie Gemsen, sprangen sie um und auf die Trümmer. Das Fäustel in der Hand, schlugen die Einen lockeres Gestein ab, während die Andern die Transportwagen füllten und wegschoben. Die Braven haben es eilig. Die Kippwagen fassen einen Drittel-Kubikmeter, und je mehr gefüllt werden, um so höher stellt sich der Verdienst.

Schweigend traten wir den Rückweg an. Beredter als alle Erklärungen und Zahlen sprach ja die uns umgebende eindruckmächtige Wirklichkeit. Mögen all' die tapfern Helden, die sich aufopfernd um Louis Favre schaarten, das größte Friedenswerk unseres Jahrhunderts ruhmvoll beenden! Gewiß versöhnt sich dann auch der alte Sanct Gotthardus mit der hartnäckigen Verwegenheit seiner Bezwinger, wenn tief unter dem Kastelhorn die Sonde das letzte Felsstück durchdringt, wenn sich auf beiden Seiten die kühnen Minirer vernehmen, wenn sie Frage und Antwort austauschen, wenn die letzte Schranke fällt und der Föhn tief unter der Erde südliche Grüße nach Deutschland weht.

Eidgenossenschaft.

Die Schweiz zählt gegenwärtig eine Bevölkerung von zirka 2,800,000 Seelen. Im Jahre 1878 fanden im ganzen Lande 20,550 Trauungen, 87,833 Geburten (außer 3596 Todtgeburten), 65,311 Todesfälle (außer Todtgeburten) statt. Von den Verstorbenen erreichten 16,800 ein Alter von 0—1, 6347 ein solches von 1—5, 3195 von 5—15, 19,461 von 15—60 Jahren; 19,243 wurden 60 Jahre alt und darüber. Durch Verunglückung sind 1650, durch Selbstmord 642 (worunter 80 Frauenspersonen), durch fremde strafbare Handlungen (Tödtung 2c.) 114 Personen ums Leben gekommen; zusammen 2406 gewaltsame Todesfälle ($^1/_{27}$ der Gesammtzahl).

Aargau. Am 30. Sept. und 1. Oktober nächsthin finden in Aarau die dießjährigen Prüfungen für Lehrer und Lehrerinnen an Bezirksschulen statt. Zu denselben sind die blos mit provisorischen Patenten versehenen Lehrkräfte verpflichtet, dieweil das Reglemt zur Erwerbung eines definitiven Patents einen Zeitraum von 2 Jahren gestattet. Dem Vernehmen nach, schreibt das „Schulbl.", sollen im ganzen Kanton gegen 30 solcher Lehrkräfte angestellt sein. Mehrere sehr tüchtige Kandidaten sitzen auf dem Pflaster und es ist doch gewiß ein Hohn, wenn man sehr gut ausgewiesene Leute sitzen läßt, und andere, denen eine wissenschaftliche Grundlage durchaus fehlt, bevorzugt und an Stellen beläßt auf bloße erscharwänzelte Protektionen hin.

— Der Verein von Lehrern und Lehrerinnen an höhern Mädchenschulen und Lehrerinnenseminarien versammelt sich zum ersten Mal Sonntag, den 28. September in Zofingen. Tagesordnung: 1. Berathung und definitive Festsetzung der Statuten. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Behandlung des Themas: „Ueber Reformen auf dem Gebiete der weiblichen Bildung" eingeleitet durch ein Referat von Rektor Zehender in Zürich.

Verhandlungslokal ist das Rathhaus; Beginn der Verhandlungen Vormittags 9½ Uhr; nach denselben gemeinsames Mahl in „Römerbad."

Zu dier Versammlung werden auch Freunde der Bestrebungen für weibliche Bildung eingeladen. Bis jetzt zählt der Verein 56 Mitglieder. Dabei sind vertreten die Kantone Aargau (12), Bern (14), Graubünden (2), Luzern (1), Schaffhausen (3), Solothurn (2), Waadt (1), Zürich (21).

— Aarau. Die gestrige Bettagssteuer vor dem reformirten Gottesdienst ergab Fr. 340; — vor dem katholischen Fr. 57.

— Mumpf. Freitag Abends kurz nach 7 Uhr brach oberhalb des Gasthauses zur „Glocke" im Hause des Ludwig Güntert und Sylvester Güntert Feuer aus, welches in kurzer Zeit das von mehrern Haushaltungen bewohnte Gebäude sammt Scheune und Stallung beinahe gänzlich einäscherte. Die Viehwaare und ein Theil der Fahrhabe konnte noch gerettet werden. Haus und Mobiliar soll Seitens der beiden Eigenthümer versichert sein. Da die zuerst auf der Brandstätte Anwesenden das Feuer von der Scheune aus sich verbreiten sahen, so liegt die Vermuthung nahe, es sei durch Selbstentzündung des Futters entstanden.

— Möhlin. Letzten Donnerstag den 18. d. fiel Ignaz Waldmeier von Ryburg, ein älterer verheiratheter Mann, beim Obstpflücken so unglücklich von einem Baume, daß er kurz darauf eine Leiche war. (Volksst.)

K. Bern. (Korr. v. 20. d.) Seit einigen Tagen herrscht in Bern im Schooße mehrerer Familien große Betrübniß. Auf letzten Dienstag war ein Landwehrbataillon zur Inspektion nach Riggisberg aufgeboten. Herr Oberlieutenant M., ein hier gar wohl bekannter und allgemein beliebter, jovialer Mann, der seit seinem Austritt aus der eidgenöss. Bank sich im Geschäfte seines Schwagers R. befand, hatte diesen, von dem schönen Herbstwetter bestimmt, um einige Tage Urlaub gebeten, um mit der Inspektion eine Bergtour zu verbinden. Am Freitag Abend, den 13. dies, hatte er im Cafe König von seinen Freunden in der heitersten Stimmung Abschied genommen und alle eingeladen, sie möchten sich am nächsten Dienstag Abend an ihrem Stammtische wieder einfinden, um seine Wiederkehr gehörig zu feiern und die Erzählung seiner Erlebnisse entgegen zu nehmen.

Samstag früh verreiste Hr. M. — Am Dienstag Abend saßen die Freunde ganz gemüthlich an ihrem Stammtische und erwarteten Herr M., der aber nicht erschien, was indessen nicht auffiel, denn allgemein wurde angenommen, er werde wohl mit einigen Offizieren seines Bataillons zu einem Abendtrunke anderswohin gegangen sein. Des andern Tags des Mittags suchten seine Freunde ihn im Cafe des Hotels Jura, wo Herr M. sich in der Regel zum schwarzen Kaffee einfand. Wo ist der M.? hieß es. Hat ihn Niemand gesehen? Als Keiner Aufschluß geben konnte, erklärte man sich seine Abwesenheit dahin, daß er wohl noch eine kleine Tour auf der Heimreise unternommen hätte, allein man fand, er hätte doch Jemanden davon benachrichtigen können. Als die Freunde aber später vernahmen, daß Herr M. gar nicht in Riggisberg eingetroffen sei, wurde die Sache mysteriös. Man begann zu telegraphiren und vernahm dann Donnerstags, daß Hr. M. in Schwarzenburg gesehen worden sei. Weitere Erkundigungen ergaben, daß er am Sonntag Abend noch im Schwefelberg gewesen und dort erklärt habe, den Ganterisch zu übersteigen.

Sowohl der Wirth im Schwefelberg, Herr Zbinden, als Herr Hauser im Gurnigel telegraphirten, Nachforschungen halten zu wollen.

Man kann sich bei dem Eintreffen dieser Nachrichten die Bestürzung der Familie und seiner vielen Freunde denken. Daß hier ein Unglück geschehen, lag außer allem Zweifel. Herr M. mußte auf seiner Tour über den Ganterisch verunglückt sein, was um so sicherer anzunehmen, da er sich fest vorgenommen hatte, an der Inspektion in Riggisberg zu erscheinen und hiezu seine Militäreffekten bereits vorher dahin per Post adressirt hatte. Der Fall war um so bedauerlicher als die Sennen längst diese Höhen verlassen und tief in's Thal herunter gekehrt sind. Ist nun Herr M. noch am Leben und am Montag nimmt man an müsse er verunglückt sein, so kann man sich denken, in welch hülfloser Lage er sich befinden muß.

Nachdem kein Zweifel mehr vorliegen konnte und die genannten Herren Wirthe bereits ihre Nachforschungen eingeleitet hatten, verreiste von Bern ebenfalls eine Caravane von Alpenklubbisten, Freunde des Verunglückten, nachdem dessen Bruder schon vorher sich zur Nachforschung an Ort und Stelle begeben.

Inzwischen hatte aber noch eine andere Familie ihren Bruder erwartet. Es war dies der junge Mediziner Hr. J., der Bruder unseres weitbekannten Hrn. Architekten J., der über die letzte Saison im Schwefelberg-Bad als Kurarzt sich aufgehalten hatte. Am 16. d. hatte seine Familie noch die Anzeige seiner Heimkehr erhalten. Als er nun nicht eintraf, und man trotz allen ausgesendeten Telegrammen nichts von dessen Verbleiben erfahren konnte, da wurde auch seinen Verwandten bange, es möchte ihm ein Unglück passirt sein und zwar um so banger, als Hr. M. seinen Weg ja über den Schwefelberg genommen und Hr. J. sein guter Freund war.

Bis zur Stunde sind wir noch ohne nähere Nachrichten, müssen aber plötzlich selbst verreisen.

Nachschrift. Soeben werden wir benachrichtigt, daß Hr. J. gestern Abend wohlbehalten in Bern angekommen ist. Er war, nachdem sein Freund, Hr. M., ihn im Schwefelberg verlassen, über Schwarzenburg nach Hause gekehrt, wo er noch einige Tage bei einer befreundeten Familie verweilte. Von Hr. M. ist dagegen noch keine Kunde eingelaufen.

Zürich. Letzter Tage hat der bekannte Fischer M. in Wollishofen einen hübschen Fang gethan; mit einem sogen. Landgarn erwischte derselbe in einem Zug ca. 7 Zentner Brachsmen im Einzelgewicht von 3—5 Kil. Gewiß ein seltener Fang in unsern nicht mehre so fischreichen Gewässern!

Nordostbahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat August 1879.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 617,000 (Fr. 610,080), vom Gütertransport Fr. 510,000 (Fr. 559,194), zusammen Fr. 1,270,000 (Fr. 1,169,274) oder per Kilometer Fr. 2762 (Fr. 2983).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 153,000 (Fr. 145,865), vom Gütertransport Fr. 47,500 (Fr. 49,321), zusammen Fr. 200,500 (Fr. 195,186) oder per Kilometer Fr. 3133 (Fr. 3050).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 72,500 (Fr. 83,859), vom Gütertransport Fr. 98,000 (Fr. 102,872), zusammen Fr. 170,500 (Fr. 186,731) oder per Kilometer Fr. 2,991 (Fr. 3,376).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Frk. 7100 (Frk. 7234), vom Gütertransport Fr. 3900 (Fr.5,494), zusammen Fr. 11,000 (Fr. 12,728) oder per Kilometer Fr. 478 (Fr. 553).

Luzern, 19. Sept. Die Feldübung des 15. Infanterie-Regiments, welche den 17. und 18. d. M. unter Mitwirkung eines Schützenbataillons und zweier Batterien im Entlebucher-Alpenthale vorgenommen wurde, wird als sehr gelungen bezeichnet. Lorbeeren holten sich dabei besonders der Regimentskommandant Oberstlieutenant Geißhüsler und Artilleriehauptmann Wüest (Stadtrath), ersterer durch seine Oberleitung, letzterer durch die Führung seiner Artillerietruppe. Dem zweitägigen Gefechte wohnten auch Herr Bundesrath Hertenstein und Hr. Divisionär Kottmann bei. Die Disziplin der Truppen habe wenig zu wünschen übrig gelassen. (Z. Post.)

Thurgau. Im letztverflossenen April ist in der Gemeinde Happerswyl das Haus einer Wittwe Buhl abgebrannt und die Besitzerin fand man am andern Morgen auf der Heudiele der nicht mitverbrannten Scheune im Kurzfutter liegend todt. Bei näherer Untersuchung fand man Blutspuren und schwere Wunden. Der That verdächtig wurde der Dienstknecht der Wittwe, Jos. Köstli, verhaftet. Nach langem hartnäckigem Leugnen hat er endlich die That sowohl des Mordes als der Brandstiftung eingestanden. Das Schwurgericht in Weinfelden verurtheilte ihn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, Tragung sämmtlicher Kosten und einer Entschädigung von Fr. 200.

Tessin. Die letzten technischen Studien an der Monte-Cenere-Linie haben zu einer Reduktion der Länge des Tunnels auf 1200 Meter geführt. Dies gestattet die Ausführung des Durchstichs in

12—15 Monaten, in welcher Zeit auch die Beendigung der ganzen Linie möglich sein wird, da der Rest außer dem Haupttunnel keine nennenswerthen Schwierigkeiten mehr bietet. Die Steigungen von 25—26 ‰ werden beibehalten, die Linie wird aber, im Interesse der nöthigen Entwicklung, etwas verlängert. Gewiß würde es besser gewesen sein, wenn die Steigung von 18‰ nicht hätte überschritten werden müssen, aber dann würden sich so bedeutende Mehrkosten herausgestellt haben, daß man, wenn auch schweren Herzens, jenen Gedanken aufgeben mußte. An der Linie Cadenazzo-Pino (italienische Grenze) sind schon verschiedene Arbeiten angefangen und man erwartet nur die Regulirung der Terrain-Expropriationen, um auf der ganzen Länge der schweizerischen Strecke Hand an alle Arbeiten zu legen. Diese Linie, den Lago Maggiore an seinem anmuthigsten Ufer hart bestreichend, wird eine der durch Naturschönheit anziehendsten Eisenbahnfahrten abgeben. (N. Z. Z.)

London, 19. Sept. Offiziell. Der Vizekönig von Indien sandte am 7. d. M. einen Brief an den Emir, worin er die sofortige Absendung einer starken Streitmacht zu seinem Entsatze ankündigt und ihn auffordert, den Marsch nach besten Kräften zu erleichtern. Der Emir antwortete am 11. d. M., er sei erfreut durch den Brief und fühlte sich durch die Freundschaft des Vizekönigs erleichtert; er wiederhole sein tiefstes schmerzliches Bedauern über die Ereignisse, aber gegen Gottes Willen sei nicht anzukämpfen; er hoffe, die Missethäter bald so zu bestrafen, daß seine Aufrichtigkeit bewiesen werde. Er habe seit acht Tagen sich nur durch die guten Dienste freundlicher Personen erhalten, theils mittelst Bestechungen, theils durch Mistifizirung der Rebellen; gewisse hochgestellte Personen seien rebellisch geworden, aber er wache sorgfältigst und hoffe zu Gott, bald Gelegenheit zu haben, England seine aufrichtige Freundschaft zu beweisen.

Deutschland. In Ravensburg ist die Kunstmühle des Herrn Eisele in der Vorstadt abgebrannt.

Straßburg, 20. Sept. Heute fand ein Kaiserdiner mit 130 Gedecken statt, zu welchem die Spitzen der Stadt- und Civilbehörden, die Mitglieder des Reichstags, des Bezirkstags und viele Notabeln geladen waren. Der Kaiser sprach seine Freude über den herzlichen Empfang aus und dankte in sehr freundlicher Weise dem Oberpräsidenten v. Möller für sein erfolgreiches Wirken.

Paris, 20. Sept. „Rappel" meldet, der Justizminister habe beschlossen, alle wegen Kommunebetheiligung in Haft befindlichen Frauen sofort freizulassen. Roques, der amnestirte Maire von Puteaux erwidert dem „Gaulois", daß er selbst zwar nicht in Neukaledonien gezwungen worden sei, dem Scharfrichter bei Hinrichtungen zu helfen, aber andere Verurtheilte. Roques verspricht Enthüllungen. Der Unterstaatssekretär der Künste, Turguet, geht mit mehreren hiesigen Künstlern nach München zur Ausstellung.

Salzburg, 30. Sept. Fürst Bismarck ist heute Abend 8½ Uhr mit seiner Familie hier angekommen und im Hotel de l'Europe abgestiegen. Morgen Nachmittag 2 Uhr setzt der Fürst seine Reise nach Wien fort.

Aus Salonichi wird gemeldet: Die zahlreich bevölkerte Stadt Koritscha ist ein Opfer der Flammen geworden. Unter den abgebrannten Objekten befinden sich 600 Gewölbe und 1 Kirche. Ueber 1000 Familien sind obdachlos geworden. Das Elend ist entsetzlich. Gerüchtweise verlautet, Tscherkessen seien die Brandstifter.

Norderney an der Ostsee. (Korr.) Wie sich Alles in besuchten Bädern und von Fremden frequentirten Gegenden zur Bequemlichkeit der Gäste mit der Zeit ändert und verbessert, in demselben Maße ist es auch hier geschehen. Statt wie früher auf der Rhede, an welche die Schaluppen und Wagen herankamen, um die Passagiere in Empfang zu nehmen, legen jetzt die Dampfer an der neu erstellten eisernen Landungsbrücke an. Dieser kommt auf einem langen, mächtigen Steindamm — ebenfalls ein kostspieliges Werk der Neuzeit, das zu Oestern bis zu seiner Vollendung von den heranstürmenden Wellen zerstört und unterbrochen wurde — zur Insel. Noch großartiger ist das Werk den Dünen- und Strandbefestigung mittelst eines Steingürtels um das Land und mächtig langer Steinbühnen, welche durch den Strand gehen. Norderney, ehemals ein kleines Fischerdorf mit niedrigen Häusern und einem engen dürftigen Kirchlein, hat heute statt letzterer ein großes in gothischem Styl und Sandstein erbautes Gotteshaus, eine Masse großer Prachtgebäude, mit allem Comfort eingerichtete Hotels, Restaurationen und Sääle, prächtige Plätze und Etablissements am Strande und bietet jetzt seinen Gästen mehr als jedes andere Bad. Doch ich wollte Ihnen von einem Ferienfest, einem Kinderball erzählen, wie ich ihn herziger nie gesehen. Etwa 100 Kinder, alle frisch, froh und rosig anzusehen, verschiedenen Alters und — was in Bädern oder Touristenplätzen (man denke z. B. an Luzern 2c.) zur größten Unmöglichkeit gehört — einfach aber sauber und geschmackvoll gekleidet, hatten sich zu ihrem Feste eingefunden. Dies begann mit einer kurzen Polonaise, in deren Reihe auch kleine, kaum über drei Jahre alte Kinderchens dahintrippelten. Darauf folgte die Erfrischung der fröhlichen Schaar durch Chocolade und Backwerk, an die sich wieder ein kleiner Tanz schloß, der mit einer Lotterie endete. Jedes der Kinder gewann; die Mädchen loosten Körbchen, Nadelkissen, Taschen u. dglch. für ihre Beschäftigung praktische Geschenke, während die Buben mit Flöten, Peitschen, Büchsen und allerlei kleinen Musik-Instrumenten bedacht wurden. Und jetzt ging ein Musiziren und Durcheinander los, daß es eine Freude war, den Eifer und die Seelenslust dieser vergnügten Kapelle mit anzusehen. Der Sonnenuntergang mahnte zum Aufbruch, dem sich Alles freudig und willig fügte.

In Leipzig bei Siegismund und Volkening erschien: „**Allgemeines Liederbuch für deutsche Männerchöre**, herausgegeben von R. Palme". Dasselbe enthält auf 476 Seiten 162 Gesangstücke beliebter älterer, sowie hervorragender jetzt lebender Tondichter. Nicht weniger als 84 Nummern sind Originalkompositionen. Gehaltvoll und reich, wie sie ist, empfiehlt sich die Sammlung zugleich durch gute Ausstattung und billigen Preis (1 Mark broschirt).

München, 20. Septbr. Schrannenbericht. Weizen 10. 60, Aufschlag 08 Pf., Roggen 7. 57, Gerste 8 94, Haser 6. 88, Wicken 5. 65, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9514 Ztr., Gesammtbestand 10,386 Mtr.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. Sept 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9—10, per Becken 25—— Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2 50. Eier 7—8 Stück 60 Cts Blumenkohl per Kopf — — Cts Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct Bohnen der Teller 20—— Ct. Gurken per Stück —— Cts. 9—10 Paar Aepfel, 8—10 Paar Birnen, 10 Paar Zwetschgen, 0 Zwiebeln, 0 Rettich 0 Lauchstengel, 0 Rübli, 0 Höck Rüsse, je 10 Cts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. September 1879.

Geburten.

Sept. 12. Emma, T. des Rudolf Hunziker, Taglöhner, von Gontenschwyl.
" 16. Ernst, S des Gottlieb Beck, Schlosser, von Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 18. Johann Rudolf Leupold, Kaufmann, von Aarau und Zofingen, und Anna Maria Schiffmann, von Luzern, beide in Luzern.

Trauungen.

Sept. 16. Jakob Brändli, Fabrikarbeiter, von Unter-Bözberg, und Karolina Hug, von Hauenstein, Amts Waldshut, beide in Aarau
" 18. Eduard Studer, Eisenbahnkondukteur, von Breitenbach, Kts. Solothurn, in Aarau, und Anna Schaffner, von und in Hausen.

Todesfälle.

Sept. 16. Emil, S. des Jakob Sommerhalder, Coiffeur, von Aarau und Gontenschwyl.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungsst.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigk. Psychrometer.	Niederschlagsmittel.	Himmelsrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Karrelant unter 0 ms.
Sept. 15.	7 U.	12,8	727,4	98	—	O 0,0	3,5	3,42
	1 "	22,0	726,2	72				
	9 "	17,6	725,8	94				
16.	7 U.	14,6	726,7	95	—	SW 0,0	3,0	3,44
	1 "	22,0	726,5	75				
	9 "	15,8	727,4	96				
17.	7 U.	14,6	727,0	98	2,7	S 0,0	7,0	3,56
	1 "	19,6	726,3	81				
	9 "	16,0	727,5	98				
18.	7 U.	14,6	728,8	95	—	S 0,0	1,7	3,56
	1 "	22,0	727,9	71				
	9 "	13,6	729,3	95				
19.	7 U.	13,4	730,8	98	—	S 0,0	2,5	3,55
	1 "	21,8	730,4	75				
	9 "	15,4	730,8	98				
20.	7 U.	12,0	731,1	98	—	O 0,0	2,0	3,57
	1 "	21,2	729,9	73				
	9 "	14,0	730,9	98				
21.	7 U.	13,2	731,3	98	—	S 0,0	2,0	3,53
	1 "	20,8	729,8	75				
	9 "	13,4	729,9	95				

Aarwärme vom 21. Septbr. 1879:
Morgens: 14— — Mittags: 15½ — Abends: 15—

Witterungsaussichten für 22. Sept. in der Nordostschweiz:
Weiter gutes Wetter bei Herbstnebel, lokale Gewitter möglich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

P. P.

Tief gebeugt setzen wir Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntniß, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, heute Vormittag unsern geliebten Vater

J. J. Spœrri, Schneider,

nach langer schwerer Krankheit in's ewige Leben abzuberufen.

Wir bitten dem Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Aarau, 21. Sept. 1879.

Mutter & Sohn.

Retter-Corps Aarau.

Uebung
heute Abend 5 Uhr.
Gleichzeitig wichtige Mittheilung.
Der Chef.

Der
Schweizerische Volksfreund
Organ der Liberalen Basels & Anzeigeblatt der Stadt Basel
mit einem
illustrirten Sonntagsblatt von 8 Seiten,
größtes Quartformat.

Ausgewähltes gutes Feuilleton. — Plaudereien. — Vortreffliche Novellen im Sonntagsblatt.
Der Abonnementspreis für den Schweizerischen Volksfreund **nebst** Sonntagsblatt ist pro Quartal Fr. **3. 80 franco** in's Haus geliefert.
Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Oktober gratis.
Die Expedition des Schweiz. Volksfreunds in Basel.

Holländische Blumenzwiebeln
in schönster Auswahl empfiehlt zur gütigen Abnahme
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Gut gedörrte Schinken,
Schüfeli & Kinnbackli per ½ Kilo 1 Fr., gedörrte **Schweinszungen** per Stück 60 Cts. empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
R. Wydler-Kuhn, Nr. 5.

In der Oele zu Muhen
wird am **29. dieß**
Süsses
geölet.
Reps (Lewat) kann alle andern Tage geölet werden.

Unterkleider
von Gesundheits-Crepp
aus der Fabrik von Strähl-Siebenmann in Zofingen hält stets in großer Auswahl auf Lager und empfiehlt dieselben zur gefl. Abnahme bestens
Louise Frank.

Leichen-Anzeige.

Nr. 75.
Sonntag den 21. Sept. 1879 starb:
Joh. Jak. Spörri, Schneider, von Bäretschwyl; alt 49 Jahre, 8 M. und 26 Tage
Beerdigung: Dienstag den 23. September, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 69.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente! 8 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
heute Montag den 22. September,
Abends punkt 8 Uhr.
Wichtiges Traktandum erfordert vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Einladung.

Bei Anlaß des Bachfischet in Aarau servire heute
gut gebackene Fische
zu billigem Preise. Es ladet ergebenst ein
Thut, z. Engel
in Ober-Entfelden.

Dr. Imhof

ist zurückgekehrt.

Zu verkaufen:

1) Eine gut eingerichtete, mittelgroße **Gerberei** am Rhein.
2) Ein **Metzgereigeschäft** mit grosser Kundsame.
3) Eine **Bäckerei** mit oder ohne Wirthschaft.
4) Eine günstig gelegene **Färberei,** billig.
5) Eine **Bierbrauerei** neuer Einrichtung.
6) Ein **Spezereigeschäft,** detail & en gros.
7) Ein **Gärtnereigeschäft,** best eingerichtet.
8) Eine **Restauration,** besonders empfehlenswerth.
9) Ein mittlerer **Gasthof,** sehr billig.
10) Ein **Hôtel** mit sehr geräumigen Lokalitäten und nachweisbarer Rendite.
11) Ein schöner arrondirter landwirthschaftlicher **Besitz.**
12) Ein kleinerer **Herrschaftsitz.**

Nähere Auskunft ertheilt franco und unentgeldlich
(B-4219-Z) **J. H. Müller,**
z. Sternwarte, **Winterthur.**

Zu vermiethen:

Ein schönes freundliches **Zimmer,** meublirt oder unmeublrt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine tüchtige **Magd,** welche Kochen kann, bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts

Verloren: Sonntag von Kölliken bis Aarau ein goldenes **Medaillon.** Dem redlichen Finder ein schönes Trinkgeld. Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Beste Qualität Torf

in frischer Sendung empfiehlt
J. Spinner.

Lehrlingsstelle gesucht:

Ein braver, intelligenter Jüngling wünscht unter bescheidenen Ansprüchen die **Bäckerei** zu erlernen. Anmeldungen an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Logis** mit 3 Zimmern an schöner Lage mit geschlossenem Estrich, Küche, Keller, Kammer nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Die **Pachtsteigerung** über nicht verbürgtes und noch nicht verzinsetes **Garten- & Beundenland,** wird verschoben.
Aarau, 20. Sept. 1879.
Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein zweithürener **Kasten,** billig, bei **Fr. Fischer,** Schreiner, Halden Nr. 289.

Meinen werthen Kunden und Gönnern empfehle bestens mein reichhaltig und frischbestelltes Assortiment in:

Herren- & Damen-Stoffen für Herbst & Winter,

Herren- & Knaben-Confection

und bin überzeugt hierin Vortheilhaftes bieten zu können.
Die neuen Genres **Damen-Confektion** werden gegen Ende dies eintreffen.
Wer sich mit einem guten **ältern Stoff** begnügen will, findet bei mir Auswahl in div. Sorten und gegen Baar zu sehr herabgesetzten Preisen.
R. Graf-Morath.

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder können während des Bachabschlags benutzt werden.
G. Trefzger.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.
Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Zu vermiethen:
Ein größeres und ein kleineres

Logis nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 38. *Aarau, den 20. Septbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto
Amsterdam, Rotterdam	209 3/4	209 1/4	—	209 1/4	3 %
Deutsche Bankplätze	123 3/4	123 1/8	—	123 3/8	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99 3/4	100	99 3/4	2 1/2 „
Mailand, valuta legale	—	88 3/4	—	88 3/4	4 „
London	25.35	25.30	—.—	25.30	2 „
Paris	100	99 7/8	—	99 7/8	2 „
Wien	215	213	215	213	4 à 4 1/2 „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2 1/2—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	273 3/4	272 1/2	272 1/2
Nordostbahn Stammactien	173 3/4	171 1/4	172 1/2
„ Prioritäten	437 1/2	432 1/2	—
Centralbahn	285	283 3/4	285
Union Suisse Stamm	120	117 1/2	—
„ „ Prioritäten	350	345	—
Suisse occidentale Stamm	110	108 3/4	110
„ „ Priorität	456 1/4	455	455
Schweiz. Creditanstalt	562 1/2	555	—
Bank in Winterthur	517 1/2	511 1/4	512 1/2
Aarg. Creditanstalt	498 1/4	490	—
Aarg. Bank	—	262 1/2	—
Basler Handelsbank	507 1/2	506 1/4	507 1/2
Basler Bankverein	550	548 3/4	550
Eidg. Bank	465	—	—
Bank Zofingen	475	445	—
Bank Baden	492 1/2	—	—
Credit Lyonnais	786 1/4	785	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	507 1/2	505	507 1/2
Banque de Mulhouse	538 3/4	536 1/4	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	102	—
4 1/2 „ „ 1871	—	102	—
4 1/2 „ „ 1877	—	100 1/2	—
4 1/2 „ Central-Nordost	—	95 3/4	95 7/8
4 1/2 „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	96	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	89	88	—
4 1/2 „ „ „ 1882	100	99	—
4 1/2 „ „ „ 1884	99	97 1/2	—
4 1/2 „ „ „ 1886	—	96	—
5 „ Gotthardbahn	88 1/2	88 1/2	—
5 „ Berner Jurabahnen	—	—	—
5 „ Stadt Winterthur	95 1/2	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % verzinslich;
in **laufende** „ 4 % „
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4 1/2 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die am 30. dies verfallenden Coupons der 5 % Obligationen vom 22-Millionen-Anleihen der bernischen Jurabahnen lösen wir jetzt schon spesenfrei ein.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 6. Herbstmonat eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung des Bräutigam, Johannes, Schustermeister, v. Aarau, d. d. 20. Heumonat 1871.

Testament der Wasser, Anna Maria geb. Kyburz, Ehefrau des Joh. Ulrich Wasser, ab dem Rütihof von Gränichen, in der Walimatt zu Oberentfelden wohnhaft gewesen, d. d. 13. Brachmonat 1879.

Einweisung. In die Erbschaft der kinderlos verstorbenen Eheleute Thomann, Georg, Joh. Georgs, und Christina geb. Ebner, von Biberstein, wurde unter dem Vorbehalte von Näherrechten Dritter als Erben eingewiesen:

1) Jungfer Maria Portmann, Josefs, von Flühli, z. Z. in Basel bei Frey, Thurneisen und Christ.
2) Karolina Portmann, Josefs. Ehefrau des Johannes Häring, Schneider in Balm, bei Bottstetten, Amts Waldshut, Schwester der obgenannten Maria Portmann.

Rehabilitationsbegehren.

Suter-Arber, Rudolf, Rudfs., Anders, Posamenter, von und in Gränichen.
Einspruchsfrist dagegen bis zum 11. Weinmonat 1879.

Ein tüchtiger und zuverläßiger
Pferdeknecht
findet sofortige Anstellung bei
Gebr. Peter, Lenzburg.
Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Meine diesjährigen, zu den vortheilhaftesten Bedingungen gemachten Anschaffungen in
Englischer-, Französischer-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Châle- & Unterrock-
Wolle,
ebenso reichhaltig in **Qualitäten-** als **Farben-Auswahl** erlauben mir auf diesen Artikeln sehr **billige** Preise zu gestatten und halte mich zu gefl. Abnahme bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Neu erscheinen:
G. H. Oelsner,
Die deutsche Webschule.
Mechan. Technologie der Weberei. 5te Aufl. mit 1081 Zeichnungen.
In 24 Liefgen. à 70 Ct. per Liefg.

G. H. Oelsner,
Lehrbuch der
Tuch- & Buckskinweberei
auf Hand- und mechan. Stühlen. In 20—24 Liefgen. à 80 Cts. per Liefg.
Die Lieferung 1 steht auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige
Meubel
zu verkaufen:
Sekretäre, nußbaumene und tannene **Kästen,** nußbaum. und tannene **Kommoden,** nußbaum. und tannene **Bettladen, Wasch-, Zusammenleg- und Nachttische** mit Marmor. Ovale und runde **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Tessel.** Alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franko zum Haus.
G. Rothpletz, Schreiner, in **Kölliken.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 225.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. September 1879.

Tagesbericht.

Wien, 22. Septbr. Bismarck ist gestern Abends kurz vor 10 Uhr angekommen und auf dem Bahnhof glänzend empfangen worden.

Wien, 22. d. Die „Montagsrevüe" enthält einen dem Besuche Bismarck's gewidmeten Artikel, in welchem es heißt, daß es sich dabei um mehr als eine bloße Courtoisie gegen Andrassy handle. Die Anwesenheit Bismarck's werde dazu dienen, die Allianz zwischen Oesterreich und Deutschland neu zu bekräftigen. Ob man die Schwankungen der Lage für so groß und besorgnißerregend erkennen werde, um ihnen durch positive vertragsmäßige Vereinbarungen einen Damm zu ziehen, entziehe sich der öffentlichen Diskussion. Nicht um eine politische Demonstration handle es sich, sondern um die Erreichung wahrer Bürgschaften für den Frieden als die Aufgabe der Staatsmänner Deutschlands-Oesterreichs. Fragen der Klarstellung und Pflege dieser Interessen werde ihr Meinungsaustausch in erster Linie gewidmet sein.

Berlin, 21. d. Ein der „Nordd. Allgem. Ztg." von hochgeschätzter Hand zugehender Wiener Brief bezeichnet Bismarck's Wiener Besuch als Zeichen inniger Freundschaft nicht bloß beider Staatsmänner, sondern auch beider Staaten. Die Annahme eines deutsch-österreichischen Schutz- und Trutzbündnisses sei eine bloße Konjektur. Durchaus falsch sei, einer deutsch-österreichischen Entente einen provokatorischen Charakter beizulegen. Der Besuch könne dem Rußland, welches es mit dem Berliner Frieden ehrlich meine, kein Dorn im Auge sein und nur für den Panslavismus, welcher liebäugelnd nach der Seine blicke und knirschend im Winkel stehe, sei die Zusammenkunft ein ernstes Memento.

Straßburg, 19. Sept. Zu der heute stattfindenden Parade war das ganze 15. Armeekorps zusammengezogen, das in seiner jetzigen Zusammensetzung nächst dem 11. Armeekorps als das stärkste der deutschen Armee zu betrachten ist. Namentlich fällt es auf durch die Mannigfaltigkeit seiner Uniformen, da Regimenter sämmtlicher deutschen Staaten in demselben vertreten sind. Neben den Preußen stehen die Baiern in ihren hellblauen Uniformen mit dem glücklich geretteten Raupenhelm. Sie sind durch zwei Infanterie-Regimenter, ein Jäger-Bataillon, ein Reiter-Regiment und Artillerie vertreten. Schon mehr in Farbe und Schnitt mit den altpreußischen Uniformen übereinstimmend erscheinen die Würtemberger. Das Auge gewöhnt sich rasch an die Doppelreihe von Knöpfen auf der Brust, den einzigen hervorragenden Unterschied, den die Würtemberger gegen die Preußen aufzuweisen haben. Auch die Sachsen, welche ein Infanterie-Regiment zum 15. Armeekorps gestellt haben, unterscheiden sich so gut wie gar nicht von den preußischen Truppen, und nur ein uniformkundiges Auge wird den Unterschied herausfinden. Desto eigenthümlicher sticht aber das eine und einzige Regiment Braunschweiger gegen die übrigen deutschen Truppen ab: schwarze Blouse mit schwarzen Schnüren, ähnlich den Husarenschnüren, an Stelle des Waffenrocks und das österreichische Käppi an Stelle des Helms.

London, 19. Septbr. Ueber das Blutbad in Cabul liegt jetzt ein vom indischen Amte veröffentlichter authentischer Bericht eines Augenzeugen vor, welcher selber dem Massacre mit genauer Noth entronnen. Es ist ein Soldat, der dem britischen Gesandten Cavagnari beigegebenen indischen Escorte Namens Taimur. Dem in Lundi-Kotal kommandirenden englischen General Doran erzählt er Folgendes:

Am 3. Sept., gegen 8 Uhr Morgens, zogen die in Balla-Hissar (der Citadelle von Cabul) stationirten Turkestani-Regimenter auf, um Sold entgegenzunehmen. General Darud Schah zahlte ihnen den Sold für einen Monat, sie beanspruchten zwei Monate; und als ihrem Verlangen nicht gewillfahrt wurde, brach eine Meuterei unter ihnen aus. Sie befanden sich in der Nähe des britischen Gesandtschaftsgebäudes und ein anderes Regiment hatte sich ihnen angeschlossen. Ein Soldat schrie: „Laßt uns den Gesandten tödten, dann den Emir." Sie stürzten in den Hofraum des Gesandtschaftsgebäudes und steinigten einige Domestiken. Die Guiden (von der Escorte) fingen ohne Befehl der im Hause befindlichen britischen Offiziere an, Feuer zu geben. Die Meuterer holten ihre Waffen und kehrten in einer Viertelstunde zurück, während welcher Zeit die britischen Offiziere hätten entfliehen können. Nach ihrer Rückkehr belagerten die Meuterer das Gesandtschaftsgebäude und machten von einer beherrschenden Stellung aus das Dach unhaltbar. Die Vertheidiger stellten auf dem Lehmdache eine Art von Schutzwehr her und feuerten aus den Fenstern. Die städtische Bevölkerung schloß sich den Meuterern gegen 10 Uhr Vormittags an. Gegen 1 Uhr Mittags wurde Major Cavagnari, der sich in dem Schutzgraben befand, von einem Prellschuß an der Stirne getroffen, aber nur leicht verwundet. Mr. Jenkyns (Sekretär der Gesandtschaft) kam herauf und sandte nach Munshi, um an den Emir zu schreiben, aber da Munshi sich fürchtete, schrieb Taimur den Brief, des Inhalts, daß die Gesandtschaft angegriffen worden und Hilfe nöthig sei. Das Schreiben wurde durch Gholam Nubbi Kabuli, einen alten Guiden-Soldaten abgesandt. Es kam keine Antwort. Gholam Nubbi sagte später Taimur, der Emir hätte auf den Brief geschrieben: „Wenn Gott will; ich treffe eben Anstalten." Major Cavagnari wurde in das Gebäude hineingeführt und von Dr. Kelly verbunden. Sekretär Jenkyns sandte dann einen zweiten Brief an den Emir, worin es hieß, daß Major Cavagnari verwundet worden sei und schleuniger Beistand gefordert wurde. Er ward durch einen Hindu abgesandt, der sofort in Stücke gehauen wurde. Gegen 3 Uhr Nachmittags sandte Lieutenant Hamilton (der Befehlshaber der Eskorte) Taimur mit einem Briefe an die Meuterer ab, worin ihnen die Auszahlung eines sechsmonatlichen Soldes versprochen wurde. Um diese Zeit waren die Meuterer auf das Dach des Gesandtschaftsgebäudes gelangt. Taimur begab sich bewaffnet in das Gewühl der Volksmenge, die ihn entwaffnete, aber sein Leben wurde von einem Offizier gerettet. Taimur theilte den Aufständischen mit, er wäre der Träger eines Versprechens, ihnen den Sold für 6 Monate zu zahlen. Man warf ihn von dem Gesandtschaftsgebäude herab und er fiel auf das Dach eines niedrigern Hauses. Er verlor die Besinnung und wurde aller seiner Habseligkeit beraubt. Als er wieder zum Bewußtsein gelangte, wurde er dem General Karim Khan, Kommandeur der meuterischen Brigade, vorgeführt. Karim Khan saß auf einem Bette, umgeben von fünfzig oder sechszig Mann. Als Taimur ihm sagte, er würde Sold für sechs Monate empfangen, erwiederte er, er wäre hilflos. Er ordnete die Einsperrung Taimur's an. Taimur sagt, er besitze keine Kenntniß von den Vorfällen nachdem er das Gesandtschaftsgebäude verlassen habe, welches zur Zeit eben in Brand gesteckt worden sei. Ein verwundeter Hawildar des Emirs ward nach dem Hause gebracht, in welchem Taimur gefangen gehalten wurde, und als Entgelt für das Herausziehen einer Kugel ließ der Afghane ihn bei Tagesanbruch am nächsten Morgen entwischen. Er begab sich hierauf nach dem Gesandtschaftsgebäude und sah zuerst die Leiche Hamilton's auf einer Bergkanone, die gegen das Gebäude in's Spiel gebracht worden, hingestreckt liegen. Die Truppen erzählten, Hamilton hätte drei Gegner mit seiner Pistole und zwei mit dem Säbel getödtet, ehe er erschossen wurde. Die Leiche war entkleidet und zerstückelt, aber nicht entehrt. Nicht weit davon lag die Leiche Jenkyns' in ähnlicher Verfassung. Taimur ging nicht in das Gebäude hinein, aber es wurde ihm gesagt, daß Dr. Kelly's Leiche drinnen läge und daß Major Cavagnari sich in dem Zimmer unter den Verwundeten befand, als das Gebäude in Brand gerieth und über ihm einstürzte. Seine Leiche war noch nicht aufgefunden, als Taimur Kabul verließ, aber die andern drei Offiziere waren in einem etwa 100 Ellen von dem Gesandtschaftsgebäude befindlichen Garten beerdigt worden. Taimur glaubt, daß kein anderer Vertheidiger der Gesandtschaft sein Leben rettete. Gholam Nubbi, dem Major Cavagnari den Brief gab, ist am Leben und in Cabul, und besitzt noch den Brief mit der darauf niedergeschriebenen Antwort des Emirs. Der vom Emir abgesandte General Daoud Shah that sein Bestes um der Meuterei Einhalt zu thun, aber er wurde vom Pferde gerissen, gesteinigt und durch einen Bajonnetstich verwundet. (Den ersten Berichten aus Lahore zufolge ist er seinen Wunden erlegen.) Während des Angriffs erschienen auch Siedar Yahya und Mustafa Hatibulla und versuchten den Ruhestörungen ein Ende zu machen, aber sie wurden mit Schüssen empfangen und gezwungen sich zurückzuziehen.

Ueber die Gefangennahme des Zuluhäuptling Cetywayo's werden jetzt folgende Einzelheiten mitgetheilt: Nachdem Lord Gifford die Mittheilung erhalten, daß Cetywayo sich in einem im Nordwesten des Ngame-Waldes gelegenen Kraal aufhalte, sandte er, da sein eigenes Gefolge zu schwach war, um einen Angriff zu machen, nach Major Richard Marter, der unverzüglich nach dem bezeichneten Orte aufbrach und den Kraal mit seinen Dragonern umzingelte. Der König war in einer Hütte und forderte den Major auf einzutreten, da jedoch diese Einladung abgelehnt wurde, kam Cetywayo heraus und ergab sich. Seine einzige Bitte ging dahin, ihn zu tödten. Der König und seine Begleiter wurden nach Ulundi gebracht, wo sie am 31. v. M. ankamen. Während des Marsches machten elf Begleiter Cetywayo's einen Fluchtversuch, doch entkamen nur 6, während die übrigen niedergeschossen wurden. Der König wird nach Maritzburg und von da über Rorke's Drift nach Greytown gebracht werden. Wo er schließlich internirt werden wird, ist noch nicht bekannt.

— Es werden jetzt Einzelnheiten über die Gefangennahme des Zulukönigs Cetewayo bekannt, so daß die Thatsache, daß die schwarze Majestät in die Gewalt der englischen Truppen gefallen ist, vollkommen feststeht. Man muß dem kriegerischen Monarchen die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er bis zum letzten Augenblick mit Heldenmuth kämpfte und seine ganze Thatkraft für die Unabhängigkeit seines Landes und die Erhaltung seiner Freiheit und seines Thrones einsetzte. Mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln und nach den Traditionen seines Stammes hat er seine

Pflicht gegen sein Vaterland erfüllt und dasselbe gegen fremde Einmischung und Unterjochung vertheidigt. Die schwarze Rasse ist nach einem historischen Gesetz der weißen unterlegen, aber nicht Mangel an Tapferkeit und zähem Widerstande, sondern das unabwendbare Verhängniß hat den barbarischen König gestürzt. Der Feldzug der Engländer hat sich schließlich zu einer wilden Löwenjagd gestaltet, wie sie auf afrikanischem Grunde sich in der Regel abspielt und wo das königliche Thier fällt, nachdem es mit seinen gewaltigen Pranken manchem seiner Verfolger zum Nimmeraufstehen in die Weichen geschlagen. Wohl enthalten sich die französischen Blätter aller Farben jeder Hinweisung auf den Untergang des jungen Napoleoniden in dem Kriege, der mit der Gefangennehmung Cetewayo's als beendigt angesehen wird; in der Geschichte aber wird der Name des Zulukönigs sicher in Verbindung mit demjenigen des kaiserlichen Sohnes fortleben.

Eidgenossenschaft.

Ueber den zwischen Brieg und Isella durch den Simplon zu führenden Tunnel entnehmen wir dem „Archiv für Post und Telegraphie" nachfolgende Einzelheiten: Obgleich der Tunnel etwas länger als der des Mont-Cenis und des St. Gotthard werden wird, so wird er doch unter günstigeren Verhältnissen als die beiden zuletzt genannten hergestellt und in Betrieb gesetzt werden können. Die Eingänge zum St. Gotthard- und Mont-Cenis-Tunnel liegen beide sehr hoch, der erstere 1152, der letztere 1560 Meter über dem Meeresspiegel. In Folge dessen konnte man nur in Zickzacklinien bis zum Eingange gelangen und bedurfte wegen der sehr steilen Steigungen einer ganz bedeutenden Zugkraft. Der Simplontunnel tritt aber in einer sehr niedrigen Lage in den Berg hinein. Die Eisenbahn, welche von Lausanne durch den unteren Theil des Rhonethals läuft, hat gar keine Kurven, weil die Steigung nirgends mehr als 10 Millimeter (1 zu 100) beträgt. Bei ihrem Austritt an der südlichen Seite des Berges, im Divierathal, ist die Steigung etwas stärker (13 zu 100). Thatsächlich wird nach vollständiger Fertigstellung des Tunnels der höchste Punkt der Linie zwischen Paris und Mailand nicht im Simplon, sondern zwischen Dijon und Lausanne liegen. In Folge der niedrigen Lage des Tunnels wird die Linie nicht die häufigen Unterbrechungen zu erleiden haben, welche der Schnee im Winter auf der Mont-Cenis- und der St. Gotthardroute verursacht. Sachkundige Geologen behaupten, daß der Granit und Felsen des Simplon weniger hart und massig sind und daß die Durchsickerung des Wassers weniger bedenklicher Natur ist, als bei dem St. Gotthard und Mont-Cenis. Die Rhone an der schweizerischen und die Diviera an der italienischen Seite des Tunnels werden die für die Bohrungen nöthige Wasserkraft hergeben, während, Dank dem gemäßigten Klima des Kantons Wallis, die Werke der Gefahr nicht ausgesetzt sind, ihrer Triebkraft während der harten Winter beraubt zu werden, wie es diejenigen des Mont-Cenis und St. Gotthard waren.

Der Tunnel wird 18½ Kilometer lang werden im Vergleich zu den 15 des St. Gotthard- und den 12 des Mont-Cenis-Tunnels, und da man um 9—10 Meter täglich mit dem Bohren fortzuschreiten gedenkt, so kann man die Vollendung des Tunnels in 7 oder sogar in 6 Jahren erwarten. 74 Mill. Fr. werden für den Tunnel berechnet, indem auf den Kilometer 4 Mill. Fr. gerechnet werden. Eine Million wird zu der Vervollständigung der Straße nach dem Tunnel und 5 Millionen werden zur Herstellung einer großen internationalen Station in Brieg, ähnlich derjenigen in Modane an der Mont-Cenis-Eisenbahn, erfordert. Nur ein sehr kleiner Theil dieser Summe, nämlich 13½ Millionen, besteht aus Kapital-Subscriptionen, der andere Theil von 66½ Millionen wird der Gesellschaft in folgenden Beiträgen gewährleistet: 4½ Millionen Frkn. von der schweizer. Bundesregierung, 5 Millionen von der Regierung des Kantons Waadt, 1 Million von der Regierung des Kantons Wallis, 3 Millionen von den Regierungen der Kantone Neuenburg, Freiburg und Genf, eine Bewilligung von 5 Millionen von der schweiz. Westbahngesellschaft, welche von dem Unternehmen große Vortheile haben wird, und zuletzt 48 Mill. Fr. Beitrag von Frankreich. Italien wird für 28 Millionen die Zufahrtslinie von Arona aufwärts bauen.

---

§ Aargau. Kriminal-Gerichtsverhandlungen vom 22. Sept.

I. In Lenzburg bestand seit einiger Zeit ein Komplott von Lehrlingen verschiedener Professionen, welche in engern und weitern Kreisen bereits eine traurige Berühmtheit erlangt haben. Der Hang nach Vergnügen veranlaßte die Burschen, sich häufig zur Nachtzeit an einem vorher bezeichneten Stelldichein zusammen zu rotten, von da aus allerlei Raubzüge zu unternehmen und dabei auch verschiedene andere lose Streiche im Geiste des traditionellen Nachtbubeninstituts zu begehen. Der Haupthahn dieser Gesellschaft ist ein Rudolf Suter, Zieglers, von Niederhallwyl, geboren 1862, Glaserlehrling in Lenzburg. Dieser beschränkte sich übrigens nicht nur darauf, bei den nächtlichen Streifzügen die Anführerrolle zu spielen, sondern er benutzte seine Stellung als Glaserlehrling auch dazu, gelegentlich, wenn er da und dort einzig oder im Begleit seines Meisters auf der Arbeit war, in ihm bekannte Lokalitäten, seien sie verschlossen oder offen, einzudringen und Alles zu annexiren, was seine Genuß- und Vergnügungssucht reizte. So brach er 3 Mal, und zwar zuerst im Herbstmonat 1878, als er an der Außenseite der apostolischen Kapelle bei Lenzburg Reparaturarbeiten zu verrichten hatte, in das Innere derselben ein und zog mit einem gekrümmten Blechstück mehrere Geldstücke aus dem Opferstock, die sich zusammen, nach seinem Geständniß, auf 20 Fr. beliefen. Er wurde zwar beim ersten Angriff vom Prediger Sträßler entdeckt, was ihn aber nicht entmuthigte, später noch 2 Mal zuzugreifen. Dieser Diebstahl, der sich durch Einbruch und die Heiligkeit des Ortes, wo er stattgefunden, zu einem kriminellen gestaltet, führte endlich zu seiner Verhaftung, nachdem er früher schon mehrere, nur zuchtpolizeilich strafbare Entwendungen, theils an der Spitze des Corps, das er befehligte, theils auch nur in Begleit seines intimsten Vertrauten, des Jakob Döbeli, Wagners, von Meisterschwanden, Spenglerlehrling in Lenzburg, begangen hatte und die ihm meistens nachgesehen wurden. Einen Theil des gestohlenen Geldes verwendete Suter zum Ankauf von Revolvern und Messern, um sich und Döbeli damit zu bewaffnen, und der Rest wurde in der Vereinskneipe gewöhnlich um Mitternacht verkneipt. — Suter wird des kriminellen Diebstahls mit Einbruch schuldig erklärt, zu 18 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und zu ⅔ der Kosten verurtheilt. Döbeli wird wegen zuchtpolizeilich strafbarer Begünstigung zu 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt und hat ⅓ der Kosten zu tragen.

II. Johann Robert Homberger, Gießer, von Goßau, Kts. Zürich, geb. 1839, ist in der Nacht vom 17. auf den 18. Juli abhin, von Baden herkommend, zirka um 1 Uhr durch gewaltsame Oeffnung eines Fensters in die Gießerei der HH. Müller und Finsterwald in Windisch eingebrochen, hat daselbst eine Menge, den Arbeitern Johann Schatzmann und Peter Peterhans angehörendes Gießerwerkzeug im Werth von Fr. 42. 60 entwendet und dadurch in seinem Nutzen zu verwenden gesucht, daß er die Gegenstände in Waldshut, Albbruck, Liestal und Basel einzeln oder partienweise verkaufte oder gegen Baarvorschüsse versetzte.

Die Oertlichkeit des Diebstahls deutete auf ein Individuum hin, welches mit der Lokalität bekannt sein mußte und der Verdacht der Thäterschaft fiel deßwegen auf Homberger, weil er früher auch 2 bis 3 Jahre in der genannten Gießerei arbeitete und punkto Ehrlichkeit nicht im besten Rufe stand, was durch den Umstand unterstützt wird, daß er schon im Ktn. Zürich wegen Diebstahl mit vier Monaten Gefängniß bestraft wurde. —

Mit Hülfe des Signalements wurde der Dieb schon nach wenigen Tagen aufgefunden und verhaftet; er gab ausführlich zu Protokoll, wo er die entwendeten Sachen abgesetzt habe, und mit Hülfe der kompetenten Behörden an den genannten Orten gelang es den Untersuchungsbeamten von Brugg, fast sämmtliches Werkzeug wieder zur Hand zu bringen, so daß der Schaden ein sehr geringer ist.

Ueber die Motive zu diesem Verbrechen befragt, erklärte er, eine längere Zeit anhaltende Arbeitslosigkeit habe ihn auf der Wanderschaft in große Noth gebracht, so daß er nicht mehr gewußt habe, was er anfangen solle und da habe er denn schließlich gedacht, es sei am Ende gleich, wenn er schon in's „Loch" komme.

Das Kriminalgericht gibt ihm nun in der aarg. Strafanstalt acht Monate Zeit, um über den Werth der Freiheit heilsame Betrachtungen anzustellen. Ueberdies wird er auf 6 Jahre im Aktivbürgerrecht eingestellt und grundsätzlich zur Bezahlung der Kosten und des noch nicht gedeckten Schadens verfällt.

— † Aarau. Zur Berichtigung einer auch in Ihr Blatt übergangenen Notiz des Schulblattes sei bemerkt: Der Aargau hat nicht 30, sondern nur 12 provisor. angestellte Bezirkslehrer und Lehrerinnen. Davon haben nur 3 noch keine Staatsprüfung bestanden. Die übrigen haben dieselbe entweder wiederholt, oder noch in einzelnen Fächern zu bestehen. Die meisten davon sind in mehreren Fächern bereits patentirt.

Mit Recht macht dagegen das Schulblatt diejenigen Lehrer, welche Ihre Besoldungen nicht erhalten können aufmerksam, Ihre Bescheinigung an die zuständigen Behörden zu senden. Jeder Bezirksschulrath hat die Pflicht, dieselben, und wenn nöthig auf dem Zwangswege einzufordern, was auch schon geschehen ist.

— Im Suhrwalde bei Gränichen fand man am Sonntag einen Gabriel Widmer von dort, Vater von 3 Kindern, todt. Ein Verbrechen scheint indeß nicht vorzuliegen.

Bern. Hr. Oberlieutenant Meley, dessen räthselhaftes Verschwinden wir gestern meldeten, ist letzten Samstag Abend leider als Leiche den Seinigen zurückgebracht worden. Er hatte sich in den Bergen verstiegen und ein Sturz in die Tiefe brachte seinem Leben ein jähes Ende.

— Das schweizer. Wettrennen hat in finanzieller Beziehung ein über Erwarten günstiges Resultat gehabt. Die Einnahmen, sonst nur etwa 4000 Fr., betrugen über 9000 Fr., so daß das Defizit für den Rennverein nur noch etwa 3000 Fr. betragen wird.

Zürich. Der Verein schweiz. Geschäftsreisender hat am 21. in längerer Sitzung beschlossen, durch eine Massenpetition an den Bundesrath dem Gesetz betrffd. Betreibungs- und Konkursrecht zu rufen. Ein Comite von 20 Mitgliedern wurde beauftragt, sofort in der ganzen Schweiz Unterschriften zu sammeln, damit die Eingabe noch vor Beginn der nächsten Bundesversammlung gemacht werden kann.

Luzern. Die Obsternte bietet im ganzen Kanton im Allgemeinen ein erfreuliches Resultat; an geschützten Lagen gibt es Obst in Hülle und Fülle. Der diesjährige Most wird voraussichtlich nach Qualität gut, nach Quantität gering, also bedeutende Preise erzielen. Für unsere wirthschaftlichen Verhältnisse ist bezeichnend, daß der Most bald soviel gilt als geringer Landwein!

— Morgen Mittwoch wird die Gewerbeausstellung geschlossen; an diesem Tag ist der Zutritt noch zu 50 Ct. gestattet und beginnt an diesem Tag auch die Ziehung unter amtlicher Aufsicht, Gewinnste gibt es zirka 1500.

— Im „Grand Hotel National" weilt nach dem „Fremdenblatt" schon seit einiger Zeit der Graf Caserta, Prinz beider Sizilien, ein Bruder des Königs Franz von Neapel. Der Prinz, welcher sich als tüchtiger Artillerieoffizier bei der Vertheidigung von Gaeta und später als Chef des Generalstabes in den carlistischen Feldzügen einen Namen gemacht hat, wohnte in Begleitung seiner beiden Söhne und des Generals Schuhmacher aus Luzern, des einstigen Flügeladjutanten des Königs Franz, den von Oberst Geißhüsler geleiteten Manövern bei Entlebuch und Schüpfheim am 17. und 18. d. bei und hat sich sehr günstig über die getroffenen klaren Dispositionen und Anordnungen geäußert.

— Am Sonntag Abends zirka 10 Uhr ertönte hier wieder das Feuerhorn; es brannte hinter der Fluhhütte eine Scheune mit allen Vorräthen nieder; Lebwaare war keine darin.

Solothurn. In Ausführung eines Beschlusses der letzten Generalversammlung hat der Verwaltungsrath der Emmenthalbahn beschlossen, den Sitz der Gesellschaft vom 1. Oktober an nach Burgdorf zu verlegen.

— Heute wird hier die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz ihre 34. Jahresversammlung abhalten. Die Verhandlungen finden um 10 Uhr im Kantonsrathssaale statt und sind öffentlich.

— In der Schwurgerichtssitzung vom Montag — Obmann Hr. Franz Bally, Fabrikant von Schönenwerd — wurde Joh. Flury-Stoll von Niederwyl, gewes. Gypsfabrikant in Solothurn, wegen Wechselfälschung zu 2 Jahren Einsperrung und den Kosten verurtheilt.

Baselland. Letzten Samstag Abends entdeckten Kinder von Seltisberg, welche Holz suchten, im Walde gegenüber dem sog. Nuglarer Kreuz im Oristhal die schon ganz in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes. Die sofort vom Statthalteramt Liestal angeordnete polizeiliche und ärztliche Untersuchung ergab Folgendes: die Leiche lag ziemlich weit von einem Waldwege entfernt, war wegen fortgeschrittener Verwesung unkenntlich, die Gliedmaßen unzusammenhängend; die Kleidung bestand aus gelblichem Halbtuch, einem Filzhut und guten Bottinen, die neben der Leiche lagen. In den Taschen befand sich ein leeres Portemonnaie, ein Uhrenschlüssel, ein Bund kleiner Schlüsselchen, eine Brille und ein unbeschriebenes Notizbüchlein. Weder Geld, noch Uhr, noch eine Waffe fanden sich vor. Wer der Verunglückte war, wie er dorthin gekommen und wie er den Tod gefunden, ist einstweilen noch nicht ermittelt.

Waadt. Das heftige Gewitter vom letzten Dienstag war stellenweise von Hagel begleitet, der im Bezirk Nyon an einigen Orten den Reben sehr schadete. Nyon selbst, sowie Prangins und Duillier blieben verschont.

Tessin. Die internationale Kommission hat die Inspektion der Arbeiten an der Gotthardbahn in Biasca begonnen. Vertreter von Deutschland: Kinel; von Italien: Massa, Biglia, Feruci und Giordano; der Schweiz: Bundesrath Bavier und Oberingenieur Dapples; der Gotthardbahn: Gotthardbahndirektor Dietler und Oberingenieur Bridel.

Neuenburg. Eine Notiz des „Vignoble" bestätigt, daß die Uhrenfabriken wieder Arbeit haben. Mehrere Häuser haben bedeutende Aufträge erhalten. Die Schalenmacher haben alle Hände voll zu thun, und wenn diese beginnen, geht's auch im Uebrigen gut. Somit ist wenigstens eine freundliche Aussicht auf den kommenden Winter vorhanden.

Genf. (Korr. vom 21. ds.) Heute Abend 8 Uhr sind die zwei Genfer Bataillone von dem Truppenzusammenzug heimgekehrt, von einer nach Tausenden zählenden Volksmenge jubelnd empfangen worden und in flotter Haltung unter prächtiger Musikbegleitung einmarschirt. Eine große Menge Publikum hatte sich an den Ort der Inspektion nach dem waadtländischen Dorfe Cossonay begeben, wo am Morgen um 9 Uhr der Feldgottesdienst abgehalten wurde, welcher, da auch das Wetter sich prächtig gestaltete, sehr erhebend und imposant war; um 12 Uhr punkt begann die Inspektion der Division durch Hrn. Bundespräsident Oberst Hammer, und um 1 Uhr defilirten die Truppen und zwar recht gut. Bald begann der Abmarsch und ein Truppenkörper nach dem andern verschwand und fuhr der Heimat zu. Im Ganzen hat dieser letzte Tag einen sehr guten Eindruck gemacht. Von Unglücksfällen hat man bis jetzt noch nichts vernommen, hoffentlich gibt es auch keine zu verzeichnen. Das freundliche Wetter am heutigen Bettag hat eine zahllose Menschenmenge nach allen Gegenden hin gelockt; nur selten war in der Stadt ein Laden oder Café geöffnet zu sehen; es ist eben fast der einzige Tag im Jahr, an dem sich die Gebundenen losreißen und auch einmal die herrliche Natur bewundern dürfen und darum ein wahrer Festtag für unsere Bevölkerung, dem die Feier des eidg. Bettages den Stempel der Erhabenheit aufdrückt. Das schöne Wetter hält noch immer an und können wir füglich von einem Nachsommer sprechen, der doch noch ein gutes Tröpflein, besonders am See hervorzaubern dürfte. — Nach dem „Petit Lyonnais" sind Louis Blanc in Marseille, Unterrichtsminister Jules Ferry in Toulouse und Minister Lepère in Besançon bei ihrer Ankunft glänzend empfangen und mit Ovationen beehrt worden.

In Cateau bei Vienne (Lyon) haben eine Frau und deren Sohn wegen häuslichem Zwist ihren 68jährigen Gatten und Vater erdrosselt und sind diese Bestien nun eingekerkert worden, um nachher die gebührende Strafe zu empfangen.

Deutschland. Waldshut, 20. Sept. Nach amtlicher Anzeige wird der große Generalstab — an dessen Spitze Generalfeldmarschall v. Moltke — auf einer Uebungsreise in nächster Zeit unsere Gegend berühren. Es sind 320 Offiziere und 46 Soldaten mit 60 Pferden angesagt. Diese Uebungsreise geht von Kolmar aus und beginnt am 25. d. Der Tag des Eintreffens dahier ist noch nicht bestimmt.

— Anfang August wurde in Rappoltsweiler im Elsaß eine Trambahn dem Verkehr übergeben, welche den Zweck hat die Verbindung der Stadt mit dem in einer Entfernung von 4—5 Kilometern liegenden Bahnhofe der Reichseisenbahnstation herzustellen. Es ist dieses die erste Trambahn, die im Oberelsaß erbaut wurde, sie dient sowohl dem Personen- wie dem Güterverkehre. Der Betrieb geschieht mit Dampf durch kleine Lokomotiven der Winterthurer Maschinen- und Lokomotiven-Fabrik. Eine besondere Eigenthümlichkeit der Bahn, welche eine Spurweite von 1 M. hat, besteht darin, daß ganze Eisenbahn-Waggons mit der Normal-Spurweite von 1. M. 44 darauf ohne Umladen transportirt werden können und zwar mittelst zweier kleineren Lorwis mit niedrigen Rädern, auf welche die großen Wagen verladen werden, die in dieser Weise dann auf der schmalspurigen Bahn weitergehen. Das Unternehmen, zu der die Winterthurer Maschinenfabrik die Konzession hat und dessen Vorarbeiten durch den Ingenieur Herrn Hager in Verbindung mit Hrn. Leon Bloch aus Straßburg ausgeführt wurde, scheint sich eines großen Beifalls zu erfreuen und namentlich bei bei solchen Elsäßer Gemeinden, die keine Eisenbahn-Verbindung haben Nachachtung zu finden.

Breslau, 21. Sept. Gestern Abend ist in Folge eines Wolkenbruches der oberschlesische Güterzug zwischen Gogolin und Leschnitz verunglückt; der ganze Zug entgleiste, zehn Wagen wurden zertrümmert, der Maschinenheizer blieb todt, der Maschinenführer wurde schwer verwundet.

Der Einfluß des Singens auf die Gesundheit. Die „St. Petersburger medicinische Wochenschrift" schreibt: „Aus den im Herbste 1878 auf der Klinik von Professor Monassein in Petersburg an 222 Sängern im Alter von 9 bis 53 Jahren unternommenen Untersuchungen, bei welchen hauptsächlich auf Wuchs, absoluten Brustumfang, auf die Differenz der letzteren und der Körperlänge und auf den pneumatometrischen und spirometrischen Befund Gewicht gelegt wurde, ergab sich Folgendes: Der relative und auch der absolute Brustumfang ist bei den Sängern größer als bei Nichtsängern und nimmt mit dem Wuchs, mit dem Alter und mit den Jahren des Singens zu. Trunksucht hemmt die Entwicklung der Brust. Die Expansion der Brust, sowie die vitale Capacität der Lungen ist bei Sängern größer und nimmt ebenfalls in obengenannter Weise entsprechend zu. So häufig bei Sängern Kehlkopfkatarrhe vorkommen, ebenso selten sind Bronchialkatarrhe. Die Mortalität der Sänger ist, namentlich an Phthisis, gering. Nicht selten ist bei ihnen Morb. Brigthii, ja sogar bei Nichttrinkern. Das Singen ist ein ausgezeichnetes Prophylacticum für Phthisiker und ist das beste Mittel zur Entwicklung und Stärkung der Brust und muß in dieser Beziehung der Gymnastik vorgezogen werden.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 22. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Von der sich nach Nordosten hinziehenden Depression hat sich ein Theilminimum abgetrennt, welches heute früh über der Nordsee lag und über ganz Zentraleuropa, wo das Barometer seit gestern Abend allgemein beträchtlich gefallen ist, trübes, regnerisches Wetter verbreitet. In Italien besteht immer noch eine schwache Depression, unter deren Einfluß auch dort der Himmel vorwiegend bewölkt bleibt. Lugano meldet von gestern Abend 6 Uhr Gewitter.

Witterungsaussichten für 23. Sept. in der Nordostschweiz:
Bewölkter Himmel und Neigung zu fernern Regenschauern.

Pariser Observatorium vom 22. Septb. 1879.
Ein allgemeines Sinken des Barometers hat 6 Mm. in den Niederlanden erreicht. Ein Wirbelsturm hat sein Centrum über der Nordsee. Wahrscheinlich: Wind zwischen Westen und Norden, bewölkter Himmel, etliche Regenschauer.

Aarwärme vom 22. Septbr. 1879:
Morgens: 13½ — Mittags: 14— — Abends: 14—

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 38. — 20. Septbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209½
Antwerpen & Brüssel	2½	99¼/₁₀	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	—
London	2	25. 35	25. 37½
France. Bankplätze	2	100½	100½
Wien	4	215	215½
Mailand Gold	4—5	100	—
New-York in Gold		5. 27½	

Platz-Disconto. 2½—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	209½	209½	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug			99¼	99¾	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100½	123½	123½	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		101	25. 31½	25. 32½	
4½% „ 1875	30.Jun.31.Dz.		101½	99⅝	99½	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		100½	213	213⅛	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	99¼	100	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		102			
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101½			
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli		—	88¼	88¾	
5% Gotthardbahn	Diverse.		88¼	99½	99½	
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.		96¼	96		
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.		84	83⅝		
4% Centralbahn fällig 1881	1.Febr. 1.Aug.		100½		100	
4½% „ 1884	Diverse.		100	98		
4½% „ 1888	31. Dezember.		97½	96		
5% „ 1888	10. Okt.					
4% „ 1890/92	10.Mai.10.Nov.		100	88		
4½% Nordostbahn 1883	Diverse.			99	99½	
4½% „ 1887	31.Mrz 30.Spt.			95½		
4½% „ 1888	31 Jan.31.Juli.			95		
	15.Apr. 15.Okt					

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	287½	283½	285
Nordostbahn Stammactien	500	500	177½	172½	173¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	437½	432½	435
Gotthardbahn	500	400	275	271½	272½
Aargauische Bank	200	200	—	262½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	
Basler Bankverein	500	500	552½	548¾	550
Basler Handelsbank	500	500	510	506¼	507½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	562½	555	
Bank in Winterthur	500	500	515	510	512½
Eidgenössische Bank	500	500	465	460	462½
Bank in Baden	500	500	492½	—	
„ „ Zofingen	500	500	475	445	
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1020	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Bette und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Rechts-Formulare, Circulare Briefcouverts, Bons, Briefe- u. Visiten-Karten; Gebants-, Verlobungs- u. Todesanzeigen 2c. 2c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "
(Nösl!) Dringendes Gesuch an Alle um fleißigen Besuch der wenigen Repetitionen bis zum Concert am 12. Oktbr.

Anzeige.

Die heute erfolgende Einquartierung betrifft die Hausnummern **19 bis und mit 112**, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Mannschaft heute das Mittagessen zu geben ist.

Aarau, 23. Sept 1879.

Das Quartieramt.

Dem **Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau** wurde geschenkt **Fr. 300.** — von „Ungenannt", durch Herrn Pfarrer Zschokke in Aarau eingezahlt.

Namens des Vereins verdankt diese Gabe auf das Wärmste

Der Cassier:
H. Heller.

Eine kleinere

Bierbrauerei

mit Oekonomiegebäuden & Umgelände im Kanton Aargau, wird zu verkaufen oder zu verpachten gesucht. Bedingungen günstig.

Nachfrage unter Chiffre **H 3701 Q** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu kaufen gesucht:
2—3 ältere Stühle. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** sucht einen Platz, wo es in häuslichen Arbeiten kann angeleitet werden. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein **Wienerflügel**, 1 älterer zweithüriger **Kasten**, 1 **Stehpult**, 2 **Hänglampen**, sehr billig, bei **St. Wildy**, Schreiner, am Ziegelrain.

Ein junge Tochter

wünscht sich als **Schneiderin** auszubilden. Gefl. Offerten unter Chiffre F. J. 24 an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Ende Dezember oder früher ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 703.

Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör.

Beide Logis könnten auch zusammen bezogen werden.

Zu vermiethen:

Zwei **Zimmer** mit oder ohne Kost. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige und brave **Magd**, die in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zum Vermiethen:

Eine **Stube** sammt Zubehör, auf Ende November beziehbar; im Adelbändli Nr. 171.

Gut gedörrte Schinken,

Schüfeli & Kinnbackli per ½ Kilo 1 Fr., gedörrte **Schweinszungen** per Stück 60 Cts. empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

R. Wydler-Kuhn, Nr. 3.

In der Oele zu Muhen wird am **29. dieß**

Süsses

geölet.

Reps (Lewat) kann alle andern Tage geölet werden.

Zu vermiethen:

Ein großes freundliches **unmöblirtes Zimmer** am Graben.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein schönes freundliches **Zimmer**, meublirt oder unmeubirt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine tüchtige Magd, welche Kochen kann, bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts

---

End- & Grümpelschießen

der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Programm.

1) **Das Schießen dauert 1½ Tage** und findet statt:
Samstag den 27. September, von Vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr, von Nachmittags 1—6 Uhr.
Sonntag den 28. September, von Mittags 12 bis Abends 6 Uhr.
2) **Am Samstag Sammlung im Caffe Wettler Vormittags 7 Uhr.**
3) **Scheiben** werden aufgestellt:
Eine Stichscheibe von 1 Meter 20 Cm. Durchmesser in 20 Kreise eingetheilt. **Doppel Fr. 3.** Schüsse 5. Die Treffer werden mit den Punkten multiplizirt.
Eine Cartonscheibe. Carton von 30 Cm.; um denselben zieht sich noch ein 5 Cm. breiter schwarzer Kreis. **Doppel für die zwei ersten Schüsse Fr. 1.** Nachher kostet jeder Schuß 20 Ct. und kann der Schütze so viel schießen als ihm beliebt; doch kommt nur der beste Carton zur Absendung.
Eine Grümpelscheibe ganz in 20 Kreise eingetheilt. 5 Schüsse. Die Gesammtpunktzahl bestimmt die Rangordnung. **Jeder Schütze hat eine Naturalgabe im Werthe von mindestens Fr. 10.** zu geben. Die Grümpelgaben werden von einer Commission hinsichtlich ihres Werthes geprüft. **Die Gaben sind im Ochsen rechtzeitig abzugeben, wo die Grümpelkarten verabfolgt werden und ohne welche nicht auf die Grümpelscheibe geschossen werden kann.**
4) **Sieben Kehrscheiben** von 1 Meter Durchmesser in 1 — 3 Punkte eingetheilt. **Doppel für den Schuß 10 Ct.** Für jeden geschossenen Punkt vergütet die Casse 5 Ct.
Es werden Serien-Carten von 50 Schüssen ausgegeben und für die besten Serien eine Anzahl Prämien ausgesetzt. Nebstdem werden die auf Serien-Carten geschossenen Punkte ebenfalls mit 5 Ct. bezahlt und soll ein allfl. Benefice auf dem Kehr auf die Serien-Carten vertheilt werden.
5) **Munition** von Stahel in Zürich **zu 50 Ct. per Paquet** ist auf dem Platze zu beziehen.
6) **Sonntag den 28. September, Abends 8 Uhr, Schlußbankett im Ochsen,** wobei der Grümpel zur Absendung kommt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundschaftlich ein

Aarau, den 22. September 1879

Der Vorstand.

NB. Allfällige Ehrengaben werden mit größtem Danke entgegengenommen und sind gefälligst einem Mitgliede des Vorstandes zu übergeben.

Bank in Zofingen.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende wird vom 30. Sept. hinweg mit **Fr. 10.** per Aktie außer an **unserer Casse** noch spesenfrei eingelöst:
in **Basel** bei Herrn **Rud. Kaufmann,**
" **Zürich** " " **B. Staub;**
" **Bern** " der **Tit. Berner Handelsbank;**
" **Luzern** " " **Bank.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein und können die nöthigen Formulare an den betreffenden Stellen bezogen werden.

Zofingen, den 20. September 1879.

Bank in Zofingen:
Der Direktor:
Mägis.

(Z-11-Q)

Kunst- & Handelsgärtnerei

von Abraham Zimmermann in Aarau.

Große Auswahl von **Obstbäumen** in allen Formen, **Zierbäumen, Ziersträuchern, Coniferen, Rosen, Weinreben, Forst- & Heckenpflanzen.** Sämmtliche Pflanzen stehen in guter Kultur. Cataloge gratis und franko. (A 31 Q)

Saghölzer- & Eichensteigerung.

Montags den 29. September nächsthin, Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden **im Gasthof zum „Raben"** dahier aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

23 Sagholz-Tannen im Boonwald,
624 Sag-Trämel und
244 größere und kleinere Eichen.

Zofingen, den 17. September 1879.

(Z-9-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Der

Schweizerische Volksfreund

Organ der Liberalen Basels & Anzeigeblatt der Stadt Basel
mit einem
illustrirten Sonntagsblatt von 8 Seiten,
größtes Quartformat.

Ausgewähltes gutes Feuilleton. — Plaudereien. — Vortreffliche Novellen im Sonntagsblatt.

Der Abonnementspreis für den Schweizerischen Volksfreund **nebst Sonntagsblatt** ist pro Quartal **Fr. 3. 80 franco** in's Haus geliefert.

☞ **Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Oktober gratis.**

Die Expedition des
Schweiz. Volksfreunds in Basel.

Zu vermiethen:
Ein schönes helles **Logis** mit 3 Zimmern an schöner Lage mit geschlossenem Estrich, Küche, Keller, Kammer nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

P. P.

Wir machen Freunden und Bekannten auf diesem Weg, statt durch Circular, die traurige Mittheilung, daß unser Söhnchen und Brüderchen

Samuel Arnold

heute früh im Alter von 2¼ Jahren, 8 Tage nach seinem Schwesterchen Anna ebenfalls am Scharlachfieber gestorben ist. Mit der Bitte um stille Theilnahme.

Ryken, 23. Sept. 1879.

Familie Künzli-Nußbaum.

Das **Kantonskriegskommissariat** bedarf für den Wiederholungskurs der Schwadron Nr. 23 vom 6. bis 17. Oktober d. J.

fünf Reitpferde.

Anmeldung beim
Kantonskriegskommissär.

Nur 140 Fr.

zahlen bei mir Auswanderer für die Reise bis New-York, Alles inbegriffen, mit französischen Postdampfern und

Nur 100 Fr.

mit engl. Postdampfern. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt.

Otto Stœr, Agent in Basel,
6 Kaufhausgasse 6.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober künftig eine

Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Laube nebst Keller und Estrich und ca. 4000 Quadratfuß Gartenpflanzland, vor der Stadt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Frische Auswahl in

Kragen & Manchetten

empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

In **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau** ist vorräthig:

Dr. B. Florschütz,

Auge & Brille.

Gemeinverständlich dargestellt Fr. 2. —

☞ Für diejenigen, die an schlechten Augen laboriren, von größtem Werthe.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. (M Dr 9342 B)

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen und Laube auf 1. Dezember nächsthin.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher
Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude
der
Gemeinde Aarau.

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:
Neuer Distelli-Kalender 60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender 40 "

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 226.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 24. September 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

24 September.

1732. Dem Antonio Camillo Maris, türkischer Marktschreier, wird vom Rath erlaubt, auf 14 Tage Medicamente auf offenem Markte zu verkaufen.

Die Zusammenkunft in Wien.

(Kölner Ztg.)

Fürst Bismarck ist am Sonntag Abend in Wien angelangt und hat sich der besten Aufnahme zu erfreuen gehabt. Die Organe der Regierung sowohl wie die unabhängigen Blätter erklären sich warm für ein Zusammengehen Oesterreichs und Deutschlands und sprechen den Wunsch aus, daß beide Reiche näher als die übrigen untereinander verbunden bleiben mögen. Man thut gewiß recht, dieser Zusammenkunft nach den Ereignissen der jüngsten Vergangenheit eine große Wichtigkeit beizulegen. Den Sturm, welcher eine Zeit lang in der russischen Presse gegen Deutschland tobte, wollen wir nicht überschätzen; die Feindseligkeiten fanden weniger zwischen beiden Reichen statt, als zwischen den beiden Reichskanzlern, deren alte Freundschaft bei der „Krieg in Sicht = Periode 1876" und der Gortschakow'schen Note in das Gegentheil umgeschlagen ist. Und inzwischen hat die Zusammenkunft beider Kaiser in Alexandrowo gezeigt, daß nach ihrem Willen ihre alte Freundschaft durch solche Streitigkeiten nicht getrübt werden soll. Bei der großen Abhängigkeit, worin die russische Presse von der Regierung steht, ist es freilich auffallend, daß sie in Regierungszeiten Alexander's II., in welchem Deutschland einen treuen Freund zu erblicken gewohnt ist, solche Maßlosigkeiten gegen uns ausüben durfte. Auch ist es bekannt, daß Alexander II. nicht weniger als sein Reichskanzler verstimmt war durch die berliner Kriegsgerüchte, obwohl der deutsche Reichskanzler die Verantwortlichkeit für dieselben ablehnte. Seitdem hat sich die politische Lage so gestaltet, daß man vom deutschen Reichskanzler wohl sagen konnte, er habe durch seine Haltung vor dem russisch-türkischen Kriege und während desselben den Russen ihren glorreichen Feldzug, der sie bis vor die Thore von Konstantinopel brachte, erst möglich gemacht. Man sollte also denken, daß die Leiter der russischen Politik Ursache hätten, zufrieden und dankbar zu sein. Aber als Rußland seine Siege jenseits des Balkans im Frieden von San Stefano allzusehr ausbeuten wollte, gingen Dankbarkeit und Freundschaft in die Brüche. Auf dem Berliner Kongresse im vorigen Jahre konnte unser Reichskanzler unmöglich Rußlands ausschweifende Forderungen in vollem Umfange unterstützen. Er hatte die Politik, die er damals befolgte, lange voraus angekündigt, indem er erklärte, Rußland wäre unser bester Freund, aber die Freundschaft könne nicht so weit gehen, die Lebensinteressen eines anderen Freundes, nämlich Oesterreichs, verletzen zu lassen.

Einer solchen Schädigung wäre freilich am einfachsten vorzubeugen gewesen, wenn man den völkerrechtswidrigen Krieg, den Rußland gegen die Türkei beabsichtigte, gar nicht zugelassen hätte. Denn Oesterreichs Lebensinteressen erfordern, daß die Donau und die Länder an ihrem untern Laufe nicht in volle Abhängigkeit von Rußland fallen. Die Lebensinteressen Oesterreichs verlangten, daß die Türkei als der denkbar bequemste Nachbar vom Adriatischen bis zum Schwarzen Meere erhalten bleibe, zu welchem Zwecke Oesterreich 1856 neben dem Pariser Frieden noch eine besondere Allianz mit England und Frankreich abschloß, welche sich im entscheidenden Momente freilich nicht bewährte. Wenn man aber der Ansicht ist, daß die Türkei wenigstens in Europa nicht bestehen bleiben könne, so heischt es Oesterreichs Interesse, daß die Aenderung in dem leisen Gange der Zeiten so langsam wie möglich herbeigeführt werde, nicht durch solche Kriege, wie sie Rußland seit länger als 100 Jahren mit der Türkei führt und die nachweislich und handgreiflich auf die Beschleunigung des Unterganges der Türkei berechnet sind. Wurde der Krieg zugelassen, so war es doch vom Standpunkt der oben angegebenen Politik im österreichischen und im europäischen Interesse nicht statthaft, daß Rußland unmittelbar oder mittelbar seine Herrschaft über die ganze Balkanhalbinsel ausdehnte. Deutschland war es nicht, das diese europäische Politik in erster Linie auf dem Berliner Kongresse vertrat. England hat seit Lord Palmerston's Tod wenig Erfolg in seiner auswärtigen Politik aufzuweisen, aber man muß anerkennen, daß durch Lord Beaconfield's Entschlossenheit Rußland genöthigt wurde, diesmal noch am Balkan stehen zu bleiben. Deutschland hielt sich zurück; daß es aber Rußland nicht unbedingt unterstützte, genügte für viele Russen, auf Deutschland einen wüthenden Haß zu werfen. Wie mächtig die deutschfeindlichen Elemente selbst zur Zeit des gegenwärtigen Kaisers in Rußland sind, hat sich gezeigt, und daß sie unter seinem Nachfolger einen noch freieren Spielraum haben werden, wird allgemein angenommen. Das Liebäugeln des russischen Reichkanzlers mit Frankreich weist auf eine Gefahr hin, die jetzt zwar noch fern steht, aber in drohende Nähe rücken kann.

Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß die Erwartung aufgetaucht ist, in Wien werde diesmal ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen Deutschland und Oesterreich verabredet werden. So nahe ist die Gefahr nicht, um die Abschließung eines solchen Bündnisses nöthig zu machen. Die Politische Corr. bemerkte dieser Tage: „Die Türkei ließe sich vielleicht als politisches Gebilde zerstören, aber Niemand vermag zu sagen, was unter Schonung aller berechtigten Interessen an ihre Stelle gesetzt werden soll. Jetzt ist die Aufgabe, nicht weiter zu zerstören, sondern zu conserviren." Wir möchten glauben, daß mit diesen Worten die Aufgabe der europäischen Politik sehr richtig gezeichnet ist. Oesterreich bildet die naturgemäße Vorhut Europas. Es ist die einzige Landmacht, welche auf der Balkanhalbinsel den Uebergriffen Rußlands unmittelbar entgegentreten kann. Für einen solchen Uebergriff würden wir es schon halten, wenn Rußland wirklich, wie behauptet wird, dem Sultan das Recht streitig machen will, welches ihm in den Art. 15 und 16 des berliner Friedens zugesichert ist, nöthigenfalls Truppen in Ostrumelien einrücken zu lassen, wo schon jetzt das Einrücken einer regelmäßigen Militärmacht recht wünschenswerth erscheint. Unser Reichskanzler kann versichert sein, bei seiner gegenwärtigen Politik das deutsche Volk hinter sich zu haben. Schon bei der deutschen National-Versammlung in der Paulskirche verlangte man auf der einen Seite Ausschließung Oesterreichs aus dem Deutschen Reiche, zugleich aber auf der anderen ein möglichst enges Bündniß mit dem stammverwandten Oesterreich.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 23. Sept.

Nachdem innerhalb der gesetzlichen Frist kein Referendumsbegehren über das Bundesgesetz betr. die Kanzleisporteln eingelangt ist, wurde dasselbe vom 1. Oktober nächsthin an als vollziehbar erklärt. Es ist demnach fortan für die Ertheilung der Bewilligung zur Aufnahme in's Schweizerbürgerrecht eine Taxe von Fr. 35 zu bezahlen.

Hr. Karl von Fischer in Bern, Associé von Blösch, Tscharner und Cie., erhielt das Exequatur als niederländischer Vizekonsul.

In Bezug auf die von verschiedenen schweiz. Industriellen aufgeworfene Frage, ob der Veredlungsverkehr mit Deutschland mit Ende dieses Jahres aufhöre oder noch fortdauere und event. wie lang, so sind nach den zwischen dem auswärtigen Amt des deutschen Reiches und der schweiz. Gesandtschaft in Berlin gewechselten Noten, die bezüglichen Vertragsbestimmungen in dem Sinne aufzufassen, daß Waaren, welche bis Ende 1879, also innerhalb der Vertragsdauer zum Zwecke der Veredlung aus dem Gebiete des einen Staates in dasjenige des andern gehen, noch innerhalb 12 Monaten, also bis Ende 1880 zollfrei zurückkehren können, sofern die vorgeschriebenen Controllmaßregeln beobachtet worden sind.

Hr. Bundesrath Anderwert wurde bevollmächtigt, mit einem Delegirten der spanischen Regierung unter Ratifikationsvorbehalt einen Niederlassungsvertrag abzuschließen.

Nachdem gegen die von der Gotthardbahn-Direktion nachgesuchte Bestellung eines Pfandrechtes im 1. Range von 6 Millionen Franken, sammt 3 Jahreszinsen auf die Monte-Cenere-Linie innert der angesetzten Frist keine Einsprache erhoben worden ist, wird diese Verpfändung bewilligt.

Es werden genehmigt: 1. die Situationspläne, Längenprofile und charakteristischen Querprofile der Strecke Immensee-Brunnen der Gotthardbahn; 2. die Zuger'sche Vollziehungsverordnung zum eidg. Forstgesetz.

Eine Anregung aus Port-Natal um Creirung eines schweiz. Konsulats daselbst, wurde, da ein Bedürfniß dafür nicht besteht, abgewiesen.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 23. Sept.) Bis heute Mittag sind gegen die Tabakzollerhöhung etwas zu 19,000 Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingelaufen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 22. Sept.

Der Große Rath theilt mit, daß er das durch die neue Bundesgesetzgebung bereits faktisch aufgehobene Gesetz über die Besteurung der vom persönlichen Militärdienst Befreiten vom 22. März 1871 nebst dazu gehörender Vollz.-V.-O. förmlich außer Kraft erklärt habe, was durch die Gesetzes-Sammlung bekannt gemacht wird.

Vom Großen Rath wird das Ergebniß der ersten Berathung einer neuen Feuerordnung übermittelt, mit folgenden bei diesem Anlaß ertheilten Berichtsaufträgen; 1) es möchte darauf Bedacht genommen werden, daß den Gemeinden auch eine bestimmte Verpflichtung zu Anlage und Unterhalt von Feuerweihern aufgelegt werde; 2) ob nicht bei der Konzessionirung von Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaften denselben jeweilen gewisse finanzielle Verpflichtungen gegenüber einer kantonalen Kasse für Feuerwehrzwecke oder den örtlichen Feuerwehranstalten aufzuerlegen seien.

Die vom Großen Rath in erster Berathung angenommene Feuerordnung wird durch Beilage zum Amtsblatt bekannt gemacht und der Staatswirthschaftsdirektion zur Berichterstattung für die zweite Berathung zugestellt, ebenso auch die beiden erwähnten Berichtsaufträge.

Von der Mittheilung des Großen Rathes, daß er auf den herwärtigen Antrag, betr. Erlaß eines Steuerbeschlusses für den Rest der laufenden Verwaltungsperiode, d. h. für die Jahre 1879 und 1880 im Betrage einer halben Staatssteuer mit 80 gegen 41 Stimmen nicht eingetreten sei, wird Notiz genommen.

Der Große Rath übermittelt zur Berichterstattung und Antragstellung eine Vorstellungsschrift der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Zofingen, die Bitte enthaltend: 1) Der Große Rath wolle durch Revision des Wahlgesetzes, event. der Verfassung, dahin wirken, daß bei der Ausübung des Referendums in Einwohnergemeinden oder Kreisversammlungen die Diskussion ermöglichet werde. 2) Der Große Rath wolle durch Abänderung oder Ergänzung des Schulgesetzes die sogen. obligatorische Fortbildungsschule für Jünglinge vom 16. bis 20. Altersjahre einführen. — Es wird Punkt 1 der Direktion des Innern und Punkt 2 der Erziehungs-Direktion zur Berichterstattung überwiesen.

Von der Schlußnahme des Großen Rathes, wodurch er den Reg.-Rath ermächtiget, der aarg. Weinbaugesellschaft aus der Viehentschädigungs-Kasse eine Unterstützung von Fr. 5000 verabreichen zu dürfen, sobald diese Kasse eine solche Höhe erreicht hat, daß dadurch der Kapitalbetrag von Fr. 200,000 nicht geschmälert werde, wird der Staatswirthschaftsdirektion zur Eröffnung Kenntniß gegeben.

Der vom Großen Rath in zweiter Berathung angenommene Gesetzes-Vorschlag über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungs-Steuer wird der Finanzdirektion zur Vorlage eines Vorworts für die Volksabstimmung zugestellt.

— Nach den „Freiämterst." ist letzten Sonntag in Villmergen ein Trainsoldat von der Batterie 24, Notter von Boswyl, von einem Pferd durch einen Hufschlag an Hals und Unterkiefer arg verletzt worden.

— Baden. Vor dem Armenbad ist der Opferstock gewaltsam aufgebrochen worden. Wie viel der Dieb dabei gefunden hat, wird wohl nur er wissen. Dann soll letzte Nacht auch im Hotel Bahnhof eine Scheibe eingedrückt und das Käßlein ausgeraubt worden sein. Es scheint demnach, daß wir am Schluß der Saison auch noch Besuch von Freibeutern bekommen haben. (B. T.)

— Aarburg. Vor wenigen Tagen sind einem hiesigen Bürger auf der Heimreise von Basel baare 7800 Franken abhanden gekommen. Bis jetzt ist von dem Gelde noch keine Spur entdeckt worden.

— In Oftringen brach Montag Morgens im Heuschuppen des Hrn. Hofacher, Briefträger auf der Kreuzstraße, Feuer aus, konnte indeß rechtzeitig gelöscht werden. Man glaubt, dasselbe sei von Vaganten angezündet worden, die in dem Schuppen ihr Nachtquartier hatten.

— Niederwyl. Die Leser werden sich vielleicht noch jenes Taubstummen erinnern, der mit einem Billet 3. Classe von Olten her in Aarau eintraf und von da, weil seine Heimath nicht bekannt war, dem Kanton Solothurn zugeschoben werden sollte. Die Sache hätte bald in einen Prozeß ausarten können. Nun hat sich der betreff. Taubstumme nachträglich als ein hiesiger Bürger, Rüegger, entpuppt.

Bern. Der liberale Verein der Stadt Bern hat am Montag seine Delegirten an die Versammlung des schweizer. Volksvereins in Langenthal vom 28. d. dahin instruirt, daß von einer Bundesverfassungsrevision abzusehen, dagegen der baldige Erlaß eines Banknotengesetzes und die Gründung einer Landesbank ohne Notenmonopol als wünschbar zu erklären seien.

Zürich. Letzten Samstag ging eine Bäuerin von Dietikon in ihre Reben und bewunderte anfänglich wirklich den schönen Zustand derselben. Aber siehe, bei näherer Besichtigung bemerkte sie, daß hie und da mit den schönsten Trauben behangene Rebstöcke dem Boden nach abgeschnitten waren und gleich, wie wenn an denselben nichts begegnet, angebunden an den Stickeln hiengen. Weinend kam die nicht gerade zu den Bemittelten gehörende Bauersfrau ins Dorf zurück und erzählte den Vorfall. Die amtlich stattgefundene nähere Untersuchung hat konstatirt, daß nicht weniger als 194 der schönsten Stöcke abgeschnitten waren.

Luzern, 23. Sept. Der Große Rath hat den Religionsunterricht mit bedeutender Mehrheit aus der Primarschule ausgeschlossen.

Gotthardtunnel. 22. Septbr. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 9,6 M. Airolo 21,7 M. Total 31,3 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 4,5 M. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 947 M.

Solothurn. In Welschenrohr brannten in der Nacht vom Sonntag auf Montag zwei Wohnhäuser mit Scheuer und Stallungen bis auf den Boden nieder. Die beiden anstoßenden Häuser hatten auch schon Feuer gefangen, sie konnten jedoch mit vieler Anstrengung gerettet werden. In dem einen Hause konnte nur Weniges außer der Lebwaare gerettet werden; glücklicher Weise war hier die Fahrhabe versichert. Im andern Hause, wo nichts versichert war erlitt die betreffende Familie namhaften Schaden. Zu allem Glücke herrschte Windstille, sonst hätte großes Unglück das Dorf getroffen. Das Feuer entstand nach dem „Anz." in der Scheuer, so daß in einigen Minuten das erste Haus ganz in Flammen stand.

Basel. Der Große Rath hat den Vertrag mit der schweizer. Centralbahngesellschaft betreffend die Basler Bahnhof-Angelegenheit am Montag Nachmittag mit 55 gegen 20 Stimmen genehmigt.

Centralbahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat August 1879.

1) Stammnetz. Personenzahl: 325,000 (1878: 312,863), daherige Einnahmen: Frkn. 551,000) (525,792); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 63,500 (61,811), daherige Einnahmen: Fr. 394,000 (Fr. 404,953). Totaleinnahmen: Frkn. 945,000 (Fr. 930,745) oder per Kilometer Fr. 3161 (Fr. 3113).

2) Basler Verbindungsbahn. Personenzahl: 10,700 (10,957), daherige Einnahmen: Fr. 8350 (8474); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 9100 (12,273); daherige Einnahmen: Fr. 12,500 (Fr. 16,807). Totaleinnahmen: Fr. 20,850 (Fr. 25,281) oder per Kilometer Fr. 4170 (Fr. 5056).

3) Aarg. Südbahn. Personenzahl: 14,650 (13,132), daherige Einnahmen: Fr. 7950 (7177 Fr.); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 1870 (1878), daherige Einnahmen: Frkn. 4700 (Fr. 4816). Totaleinnahmen: Fr. 12,650 (Fr. 11,993) oder per Kilometer Fr. 436 (Fr. 413).

4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl: 2550 (2854), daherige Einnahmen: Fr. 1020 (1157 Fr.); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 280 (243), daherige Einnahmen: Fr. 430 (Fr. 486). Totaleinnahmen: Fr. 1450 (Fr. 1643), oder per Kilometer Fr. 181 (Fr. 205).

Waadt. Der „Grenzpost" wird vom Truppenzusammenzug geschrieben: Nach der Inspektion vereinigte die Gastfreundschaft der HH. Charrière de Severy die Spitzen der Stäbe, den Inspektor und die Kampfrichter in Mex. Manch' schönes Wort wurde da gesprochen. Hr. Bundespräsident Hammer und Hr. General Herzog gaben nochmals unverholen ihre Freude über das Gelingen des Truppenzusammenzuges kund und spendeten der Führung ihre Anerkennung. Hr. General Herzog erklärte rund, daß dies der gelungenste bisher in der Schweiz stattgefundene Truppenzusammenzug gewesen sei. Wie billig wurde der Leistungen des Generalstabs (Chef des Stabs: Oberstlieut. Coutau) und derjenigen des Kommissariates (Divisions-Kriegskommissär: Oberstlieut. Veillon) in anerkennender Weise gedacht. Nicht weniger fand Anerkennung die sympathische Haltung der Bevölkerung. Gewiß ist bei diesem Anlasse manches Vorurtheil der waadtländischen Bevölkerung geschwunden, wie anderseits es sich immer deutlicher herausstellt, daß der Kern dieser Bevölkerung immer gut schweizerisch war.

Die Entlassung der Truppen fand durch folgenden Divisionsbefehl statt:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Unsere Manöver sind zu Ende. Ihr werdet Euren gewöhnlichen Beschäftigungen und Euren Familien zurückgegeben. Durch Eure Disziplin, durch die gewissenhafte Erfüllung Eurer Pflichten habt Ihr verstanden, die Anstrengungen Eurer Führer zu erwidern. Ihr habt ernstliche Beweise für Eure militärische Tüchtigkeit abgelegt. Ihr habt fröhlich die Strapazen ertragen, welche von unsern Exercitien unzertrennlich sind. Ich bin beauftragt, Euch die Zufriedenheit des Hrn. Bundespräsidenten, des Inspektors des Truppenzusammenzuges, auszusprechen. Was uns an Erfahrung abgeht, haben wir Alle durch Fleiß und Eifer zu ersetzen gesucht. Ich hebe ganz besonders die Art und Weise hervor, mit welcher die Verpflegung gesichert wurde, und ich bezeuge denen, die sie leiteten, meine lebhafte Befriedigung. — Ihr werdet Alle, so hoffe ich, ein gutes Andenken an den Truppenzusammenzug der 1. Division bewahren. Ihr werdet dabei auch der trefflichen Bevölkerung gedenken, unter der wir einige Tage gelebt haben und die im Allgemeinen wetteiferte im guten Willen, uns einen angenehmen Empfang zu bereiten. Ich empfehle Euch, auch auf dem Rückmarsch eine strenge Disziplin zu beobachten, und ich wünsche Euch Allen eine glückliche Heimkehr. — Hauptquartier in Mex, den 21. Septb. 1879. Der Kommandant der 1. Divis.: Cérésole.

Genf. Die internationale geodätische Kommission hat am 16. im Alabama-Saale in Genf ihre erste Sitzung gehalten. Anwesend waren 19 Delegirte; für die Schweiz die HH. Prof. Plantamour und Hirsch (Neuenburg). Die Berichte der einzelnen Delegirten über die Thätigkeit in den verschiedenen Ländern wurden verlesen, ebenso der Bericht der permanenten Kommission. Nach der Sitzung, die nicht öffentlich war, wurde dem Atelier der Société du Plainpalais für die Herstellung physikalischer und astronomischer Instrumente ein Besuch abgestattet; in demselben wird der neue große Aequatorial auf Kosten des Hrn. Plantamour für das Observatorium angefertigt.

Paris, 23. Sept. Ein Duell hat in Montaleu (Belgien) zwischen Charles Simon (dem Sohne Jules Simon's und Carrière stattgefunden. Zwei Kugeln wurden ohne Resultat gewechselt.

— Viollet-le-Duc, der berühmte Architekt, unstreitig der gelehrteste Gothiker seiner Zeit, ist am letzten Mittwoch auf seinem Landsitze bei Lausanne gestorben. Nachdem er die Sainte-Chapelle in Paris, dieses Schmuckkästlein der mittelalterlichen Kunst, mit erstaunlicher Treue und Sachkentniß wiederhergestellt hatte, wurde er aus allen Theilen Frankreichs mit ähnlichen Restaurationsaufträgen bestürmt, und nun folgte eine ganze Reihe von Arbeiten, denen man eine wahre Renaissance der gothischen Kunst zu danken hat. Wir nennen nur als die bedeutendsten die Restauration von Notre-Dame in Paris (im Verein mit Lassus), der Kathedrale von Amiens, der Abtei von Saint-Denis, der Kirchen von Vezelay, Saint-Père, Montréal, Poissy, Sémur, Carcassonne und unter den weltlichen Bauwerken des Schlosses von Pierrefonds bei Compiègne, für welches ihm Napoleon III. mehrere Millionen zur Verfügung stellte. An den Arbeiten für die Weltausstellung von 1878 hat er einen maßgebenden Antheil genommen und noch kürzlich für die Ornamentik der neuen städtischen Schulen und sonstigen Bauten werthvolle Entwürfe gemacht. Auch als Schriftsteller seines Faches hat sich der Verstorbene einen Namen erworben. (Bb.)

— Es bestätigt sich, daß Prinzessin Clotilde sich weigert, ihren Aufenthalt in Frankreich zu nehmen. Der Prinz Napoleon hatte dies gewünscht, weil er hoffte, daß er durch seine Gemahlin, die eine sehr fromme Dame ist, auf die Clericalen einwirken könnte. Der Plan einiger clericalen Bonapartisten, den Prinzen Napoleon zu bestimmen, zu Gunsten seines ältesten Sohnes zu entsagen und seine Gemahlin mit einer Art Regentschaft zu betrauen, hat keine Aussicht auf Erfolg.

— Zum Tagesgespräch der hohen Aristokratie gehört die Verheirathung eines Prinzen Heinrich XV. von Reuß j. L. mit der Kunstreiterin Klotilde Roux-Loiffet. Der Prinz war unterm 14. November 1876 durch das fürstliche Kreisgericht in Gera für einen Verschwender erklärt worden und bei dem über ihn hereingebrochenen Concurs mußte wegen fehlender Masse das Verfahren ein-

gestellt werden. Unter diesen Umständen scheint es der Prinz zu sein, der die „gute Partie" gemacht hat, denn dem Fräulein Klotilde Loisset wird nachgesagt, daß sie ein nicht unerhebliches Vermögen besitze. Ein Graf von Hatzfeldt soll auf dem Punkte stehen, Frl. Emilie Loisset, die Schwester Klotildens und wie diese eine Heldin aus dem Circus Renz, als Gemahlin ins Schloß seiner Väter heimzuführen.

— Der Passagierdampfer „Brest" strandete am Samstag Abend während eines dichten Nebels auf der Höhe des Lizard auf einem Felsen. Der Dampfer befand sich zwischen Havre und Liverpool auf der Reise nach Amerika und hatte 130 Passagiere an Bord. Obgleich das Schiff nur eine kurze Strecke vom Gestade entfernt, war das Land nicht sichtbar und die wildeste Verwirrung herrschte unter den Passagieren, die auf dem Schiffe entsetzt umherrannten. Mit Ausnahme von 4 Passagieren, die als vermißt gemeldet werden, und eines 18 Monate alten Kindes, das wahrscheinlich über Bord fiel, wurden sie sämmtlich durch Boote gerettet, die Geretteten, Deutsche, Franzosen und Schweizer, augenscheinlich der ärmsten Klasse angehörend, wurden in Falmouth gelandet und nach dem Sailars Home gebracht. Die Meisten gingen noch im Laufe des Tages nach Liverpool.

Deutschland. Bezüglich der letzten Kaiserreise erinnert der „Berliner Börsen-Courier" an eine vertrauliche Verfügung, welche unlängst an die Eisenbahndirektionen von Seite der Regierung erging, in welcher diesen erklärt wurde, daß auf allen Kaiserreisen in Zukunft dem Zuge, in dem der Monarch sich befände, eine Lokomotive in einer Entfernung von höchstens einer Viertelstunde vorausfahren müsse, um auf diese Weise die Sicherheit des Schienenweges unzweifelhaft festzustellen. Das Reskript war durch die vorjährigen Attentate und durch die sozialistischen Agitationen veranlaßt worden. Man befürchtete im Ministerium, daß etwa bei einer solchen Reise von frevelhafter Hand ein Versuch gemacht werden könnte, eine Schiene auszuheben, etwas auf die Schienen zu wälzen, oder sonst etwas zu versuchen, um ein Unglück herbeizuführen.

Danzig, 19. Sept. Der Professor an der Akademie der schönen Künste zu Krakau, Alexander Gryglewski, welcher sich seit einigen Wochen Kunststudien wegen hie aufhielt (er copirte eben historische Bilder im Rothen Saale des Rathhauses), stürzte sich gestern Nachmittag eine Treppe hoch aus dem Rathhause auf den Rathhaushof hinab und erlitt dabei einen Schädelbruch, welcher seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Er war mit genügenden Subsistenzmitteln versehen; ein Brief, den er gestern Vormittag aus der Heimat erhielt, scheint ihn zu dem traurigen Entschlusse veranlaßt zu haben.

— In der Wiener Artilleriekadettenschule wurden 30 Schüler wegen leichtsinnigen Schuldenmachens ausgewiesen. Die jungen Leute sind die Opfer eines Wucherers, dem sie zusammen 36,000 Gulden schulden. Die ursprüngliche Gesammtschuld betrug bloß 900 Gulden; sie schwoll aber innert 3 Jahren durch Wucherzinse und Zinseszinse bis zu der angegebenen Höhe an. Es sind überhaupt in Oesterreich die Wucherer eine wahre Landplage geworden, namentlich sind es Galizien, Wien und einige deutsche Provinzen, die schwer unter denselben zu leiden haben.

Berichte der „Daily News" aus Alexandrien prophezeien einen baldigen Zerfall des marokkanischen Reiches. Von den neuen Provinzen, in die es eingetheilt ist, sind 4 und zwar: Sahara, Draa, Sus und Fouarik, de facto unabhängige Staaten und können leicht eine Armee von 20,000 Mann auf die Beine bringen. Der Sultan kann nicht auf mehr als 15,000 Mann rechnen, ausgenommen Söldlinge. Den letzten Nachrichten zufolge litt Mulay Hassan an der Gicht und an Lähmung und man bezweifelt sein Wiederaufkommen. Sein Sohn und Erbe ist erst 14 Jahre alt. Die beiden Brüder des Sultans warten nur auf seinen Tod, um den Thron zu beanspruchen, und das Land wird in Kurzem durch Bürgerkrieg und Anarchie verwüstet werden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. Sept. (Aus dem „Wint. Tbl.")

Der heutige Markt war so wenig belebt als die jetzt vorangegangenen und dennoch kennzeichnet sich wieder ein entschiedenes Vorgehen in den Weizenpreisen, besonders gefördert durch das Steigen der Preise in Marseille. — Unsere Notirung dürfte kaum für Prima unter 33 Fr. zu bewerkstelligen sein.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 — 32½	Russ Weizen	Fr. 31 — 31½
Primaweizen	„ 31 — 31½	Haser	„ 18 — 20
Guter Weizen	„ 30 — 30½	Gerste	„ 27 — 28
Geringere „	„ 27½ — 29	Roggen	„ 19 — 21
		Mais	„ 18 — 20½

Lagereingang in voriger Woche	12,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	10,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	116,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 23. Septb. Erdäpfel gelten per 100 Kilogramm Fr. 6. 50—7. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 39—43, Semmelmehl 50—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter 50 Cts. bis 1 Fr.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 23. Septbr. 1879.
Uebersicht der Witterung.

Im Nordwesten der britischen Inseln hat sich ein neues tiefes barometrisches Minimum eingestellt, das in Schottland und Norwegen heftigen Südsturm veranlaßt. In Nordosteuropa herrscht hoher Luftdruck. Das gestern erwähnte Theilminimum scheint sich in südöstlicher Richtung fortgepflanzt zu haben. Unter seinem Einfluß war das Wetter bei nordöstlichen Winden in Oesterreich diesen Morgen noch regnerisch. In der Schweiz hat sich das heute früh meist neblige Wetter bis gegen Mittag etwas aufgeheitert.

Witterungsaussichten für 24. Sept. in der Nordostschweiz: Unbeständiges, regnerisches Wetter steht neuerdings bevor.

Aarwärme vom 23. Septbr. 1879:
Morgens: 13 — Mittags: 14 — Abends: 13½—

Der Republikaner.

Illustrirter Volkskalender für 1880. Begründet von Reinhold Rüegg. Preis 50 Cts. Verlag der Volksbuchhandlung Hottingen-Zürich. — Inhalts-Verzeichniß: Unsere Losung, Gedicht von J. G. Herder. — Ein sorgfältig ausgearbeitetes Kalendarium mit interessanten Angaben über die Temperatur- und Witterungsverhältnisse, sowie über die Niederschlagsmengen während des Jahres 1880 an den wichtigsten meteorologischen Punkten der Schweiz und anderer Länder, sowie einer Abhandlung über die fertigen und im Werden begriffenen Gestirne von Prof. Dr. A. Weilenmann. — Zahlreiche Notizen über wichtige geschichtliche Ereignisse und Geburts- und Sterbetage berühmter und berüchtigter Männer. — Vollständiges Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte der Schweiz mit Angabe der bedeutenderen Märkte der angrenzenden Länder — Das verlorene Kind. Ein Bild aus dem Leben, von C. Lübeck. — Beleidigung und Rache. — Es sollen erst alle satt werden. — Ehrlichkeit und Männlichkeit — Adel und Arzt. — Der Kampf um's Dasein. — Die älteste Bergbahn der Welt, mit 6 Illustrationen, von A Ott. — Eine kritische Stunde. — Die Liebe. Gedicht von Georg Herwegh. — Glücklich Gedicht von Friedrich v. Bodenstedt. — Ueber Fahrhabe-Versicherung, von H. Stüssi. — Philosophie in der Kinderstube. — Im Schneegestöber (mit Illustration, v. —d—g — Joh. Casp. Sieber (mit Portrait) von C. Schönenberger. — Sprüche. — Ein wahrhaft liberaler Schweizerbürger. — Geistesbildung (Arabische Sprüche) — Oktober-Phantasie (mit Illustration). Von R. Rüegg — Essen und Trinken. — Die Meisterstücke des Kochs. — Das Wirthshaus. — Die Vaterlandskunde bei den schweiz. Rekrutenprüfungen. Von J. J. Schneebeli. — Jakob Stämpfli (mit Portrait). Von J. S. — Eine Erinnerung. — Die Korruption. — Ausspruch von Thiers — Arm und reich. Gedicht von Julius Kell — Ein Hochverrath ohne Gleichen, von Max Kegel. — Jedes junge Mädchen. — Eine Frau. — Wein und Liebe. — Fürsten. — Ein neu Wilhelm-Tellen-Lied. — Ueber Schutzzoll. — Sprüche. — Ueber das Duell, von Claude Tillier. — Zwei Dutzend Sprüchwörter. — Die Unverschämtheit. — Triumphe naturwissenschaftlicher Forschungen, Skizze von Dr. Arnold Dodel-Port. — Thiers und das Exil. — Unter dem Drucke der Gewalt. — Die vier Viertel des Lebens. — Mozart und Haydn. — Der größte Gründer. — Förster Eichelkraut und der freisinnige Turner. Eine heitere Geschichte aus schwerer Zeit, v. Max Kegel. — David und Goliath. — Annoncen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 3. Okt. Huber, Klemenz, Schuster und Bannwart, in der Wöschnau. — Bübikon, 30. d. Frau Sarer, Agnes geb. Huber, von Wohlenschwyl. — Bünzen, 1. Die Erben des Ammann, Simon, Buchbinder. — Holziken, 30. d. Lienhard, Rudolf, gewesener Gemeindeschrbr. — Leibstatt, 30 Grenacher, Franz Xaver, Zieglers, auf Bossenhaus dahier. — Lupfig, 30 Nachlaß des Meier, Viktor, Heinrichs, Aktuars; Schatzmann, Kaspar, Maurer in Windisch. — Magden, 2. Adler, Fridolin, zu Dettmatt. — Mühlethal, 27. d. Abt, Emil, Baumeister, in Basel. — Muri, 27. d. Egenten, Felix, Schuster, in Sörikon. — Oberrüti, 29. d. Steiner, Mathias, von Dietwyl. — Oftringen, 30. d. Die Kinder des Schilling, Rudolf, Speisewirth in den Küngoldingen; die Kinder des Hofacher, Samuel, gew. Friedensrichter an der Kreuzstraße; Kistler, J., Fortbildungslehrer im Dorf; Wullschleger, Jakob, Lehrer in Lenzburg. — Rheinfelden, 30 bs. Herzog, Kosmus, von Wallbach. — Sarmenstorf, 2. Okt. Stapfer, Josef, Ventuos. — Wettingen, 2. Okt. Herzog, Jakob, von Ennetbaden, Wirth in Baden. — Windisch, 27. d. Kopprio, Franz, Johannesen. — Zufikon, 29. d. Juchli, Josef Lukas.

Pariser Observatorium vom 23. Septb. 1879.

Das Sinken des Barometers hat angedauert, ein starker Sturmwind hat sein Centrum im Norden der britischen Inseln, wahrscheinlich Wind zwischen Süden und Westen vom Puy de Dôme und im Nordosten vom Pic du Midi

---

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Wir machen Freunden und Bekannten auf diesem Wege statt durch besondere Anzeige, die traurige Mittheilung, daß unser innig geliebtes Söhnchen

Rudolf Emil

gestern Nachts im Alter von 5 Monaten nach kurzer Krankheit gestorben ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, 24. Sept. 1879

Die tiefbetrübten Eltern:
Emil & Anna Pfisterer.

Pelzbarchent

in verschiedenen Qualitäten und Breiten empfiehlt

Frau Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Wo ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Arbeiten betreffend **Erstellung von Pferde-Ausrüstungs-Gestellen im eidgen. Kriegsmaterial-Depot in Aarau** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Voranschlag, Pläne und Bedingnißheft sind bei Herrn Stigeler, Zeughausverwalter in Aarau, sowie auf dem eidg. Ober-Bauinspectorat in Bern zur Einsicht aufgelegt, wo zugleich jede weitere gewünschte Auskunft ertheilt wird.

Uebernahmsofferten sind dem Unterzeichneten Departement bis und mit dem 11. Oktober nächsthin, franko in verschlossenen Eingaben und mit der Ueberschrift: „Angebot für Geschirr-Gestelle im eidg. Kriegs-Depot Aarau" versehen einzureichen.

Bern, den 23. September 1879.

Schweiz. Departement des Innern,
Abtheilung Bauwesen.

(B 1951)

Filzhüte für Damen und Kinder werden zum **Färben & Umändern** angenommen und innert 8 bis 10 Tagen abgeliefert.

Das **Garniren** wird auf's **Billigste** besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Hernandez, Ziegelrain 703.

Zum Vermiethen:

Eine **Stube** sammt Zubehör, auf Ende November beziehbar; im Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen:

Ein schönes freundliches **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zur Erinnerung.

Die dießjährige **Rekruten-Untersuchung & -Prüfung** für die **Section Aarau** findet statt: Für die zu den Spezialwaffen Angemeldeten am 25., für die Uebrigen am 26. dieß, je Vormittags 8 Uhr.

Der Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptm.

Köchinnen, Kellnerinnen, Dienstmädchen und ein thätiges **Kindsmädchen** finden Anstellung durch das **Plazirungsbüreau Adelbändli 170.**

☛ Wir empfehlen zur Anschaffung:

Geschichte der deutschen Sprache & Literatur

bis zu Göthe's Tod.

Von **Dr. O. Sanders.** Fr. 2. 70.

Ist soeben neu erschienen.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 76

Dienstag den 23. Sept 1879 starb: **Rudolf Emil Pfisterer**, Kürschners, von Aarau; alt 5 Monate und 4 Tage

Beerdigung: Freitag den 26. September, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 666.

Danksagung.

Für die liebevolle und freundliche Theilnahme beim Hinscheide unsers unvergeßlichen Vaters

J. J. Spörri,

sowie für die erwiesene Theilnahme während seiner langen und schweren Krankheit sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus

Mutter & Sohn.

Cäcilien-Verein.

Morgen Donnerstag Abend 8½ Uhr

Jahresversammlung des Männerchors im Rößli.

Tractanden: Referat über jüngste Versammlung der Delegirten des Eidg. Sänger-Vereins in Olten. Rechnungsablage. Wahlen

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Die Commission.

Sängerbund.

Heute Abend 8½ Uhr **Gesangstunde.**

Wir erwarten vollzähligen Besuch Aller, welche sich als active Sänger in dem Verein befinden.

Dr. H. Berner, Zahnarzt,

ist bis zum **12. Oktober** im Militärdienst.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend ½9 Uhr im Rößli.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

In **21. Auflage** erscheint soeben bedeutend vermehrt und verbessert:

L. Rothschild's

Taschenbuch für Kaufleute

insbesondere für Zöglinge des Handels, enthaltend:

Das Ganze der Handelswissenschaft, in gedrängter Darstellung.

Ein stattlicher Band von etwa 58 Bogen oder 850 Seiten.

Preis: Geh. Fr. 8. 70. In eleg. Einband Fr. 10.

Auch in 13 einzelnen Lieferungen à 70 Ct. nach und nach beziehbar. Zu gefl. Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Kabis & Kohl

schön und billig

bei **Abr. Zimmermann,**
z. Baumschule.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes harthölzernes **Kinderbettstattchen;** in Nr. 1040 am Bach.

Heute Abend Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Das **Kantonskriegskommissariat** bedarf für den Wiederholungskurs der Schwadron Nr. 23 vom 6. bis 17. Oktober d. J.

fünf Reitpferde.

Anmeldung beim

Kantonskriegskommissär.

Gut gedörrte Schinken,

Schüfeli & Kinnbackli per ½ Kilo 1 Fr., gedörrte **Schweinszungen** per Stück 60 Cts. empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

R. Wydler-Kuhn, Nr. 3.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische Nordostbahn.

Einladung zur Generalversammlung.

Die Herren Aktionäre der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft werden mit zu einer **außerordentlichen Generalversammlung,** welche

Donnerstag den 9. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der **Tonhalle** (kleiner Saal) in **Zürich** stattfindet, eingeladen.

Die zu behandelnden Gegenstände sind:

1. Bericht und Antrag der Direktion betreffend die in Sachen der Liquidation der Nationalbahn bisher eingenommene und weiter einzunehmende Stellung.
2. Ersatzwahl eines thurgauischen Mitgliedes des Verwaltungsrathes und Besetzung der zwei noch vakanten Stellen im Verwaltungsrathe.
3. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Revisionskommission.

Die Inhaber von Stamm- und Prioritätsaktien oder deren Bevollmächtigte können die **Stimmkarten,** welche zugleich als Eintrittskarten zur Generalversammlung dienen, bei den nachbenannten Stellen:

in **Aarau** bei der **Aargauischen Bank,**
in **Zürich** bei unserer Hauptkasse (Bahnhof)

beziehen, und zwar gegen Einreichung einer von ihnen unterzeichneten Erklärung über die in ihrem Besitz befindlichen Aktien, beziehungsweise die Nummern derselben, wofür bei den eben genannten Stellen Formulare zur Verfügung stehen. Die Stimmkarten können am 2. und 3. Oktober und bei der Hauptkasse in Zürich auch noch am 6. und 7. Oktober erhoben werden. Nach Ablauf der genannten Fristen werden keine Stimmkarten mehr verabfolgt.

Exemplare der in der Generalversammlung zur Behandlung kommenden Vorlage der Direktion stehen vom 2. Oktober an bei der Hauptkasse der Nordostbahn und bei den übrigen vorgenannten Stellen zur Verfügung der Herren Aktionäre.

Am Tage der Generalversammlung berechtigt die Vorweisung der Stimmkarte zur freien Fahrt auf dem Netze der Nordostbahn und auf den Zürichsee-Dampfbooten, und zwar **Vormittags** mit den bis **10 Uhr** in Zürich anlangenden Zügen und Dampfbooten zur Fahrt **nach** Zürich und Nachmittags zur Rückfahrt **von** Zürich weg.

Zürich, den 18. September 1879.

Namens des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft,
Der Präsident:
Dr. A. Escher.

(M-2978-Z)

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,
Platzpromenade Zürich.

Um mein **Lager** in

Damenpaletôt & Ueberwürfe

(neuster Façon)

für die Herbstsaison möglichst auszuverkaufen, erlasse solche zu bedeutend reduzirten Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Der

Schweizerische Volksfreund

Organ der Liberalen Basels & Anzeigeblatt der Stadt Basel

mit einem

illustrirten Sonntagsblatt von 8 Seiten,

größtes Quartformat.

Ausgewähltes gutes Feuilleton. — Plaudereien. — Vortreffliche Novellen im Sonntagsblatt.

Der Abonnementspreis für den Schweizerischen Volksfreund **nebst** Sonntagsblatt ist pro Quartal Fr. **3. 80 franco** in's Haus geliefert.

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Oktober gratis.

Die Expedition des Schweiz. Volksfreunds in Basel.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höllisler & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** sucht einen Platz, wo es in häuslichen Arbeiten kann angeleitet werden. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Wienerflügel,** 1 älterer zweithüriger **Kasten,** 1 **Stehpult,** 2 **Hänglampen,** sehr billig, bei **Sl. Wildy,** Schreiner, am Ziegelrain.

Ein junge Tochter

wünscht sich als **Schneiderin** auszubilden. Gefl. Offerten unter Chiffre F. J. 24 an die Exped. d. Blts.

A. Gamper, Zürich,

Tiefenhof Nr. 10.

empfiehlt sich angelegentlich zum

An- & Verkauf

von ausschließlich

Eisenbahn- & Bankactien.

Diskrete, vortheilhafte Bedienung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Strick-, Häckel- & Stick-Wolle

in allen gangbaren Nummern und schönen Farben empfehle zu billigen Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Zwei **Zimmer** mit oder ohne Kost. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht eine tüchtige und brave **Magd,** die in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Wo eine tüchtige **Magd,** welche Kochen kann, bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 30
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½% Nordostbahn Oblig. 1882er	100½% pl. Z.
5 % Arth Rigi	95% " "
4¾% Stadt Zürich	102½ " "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu kaufen gesucht:

2—3 ältere Stühle. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Strickwollgarne.

Ausgezeichnete Qualität — moderne Farben — billigste Preise.

E. Coradi-Stahl.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universaltheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen, Thurgau.

J. A. Bell

empfiehlt zu billigsten Preisen bestens:

Strickwolle

in grau, weiß, schwarz und in Fantasie-Farben.

Wäsche-Empfehlung.

Zeige hiemit ergebenst an, daß bei mir wollene **Unterkleider & Bettdecken** gewaschen und letztere geschwefelt werden, sowie daß **Weißwasche** gemangt und geglättet wird.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich für alle vorkommende Wäsche bestens und versichere schöne und billige Arbeit.

Frau Kleiser.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50

Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —

Feller, Dr. F. E., Neuestes Taschenwörterbuch deutsch, englisch und französisch 3 Bdchn. 18. Aufl. Eleg. Leinwdbd. in Etui. Neu Fr. 6. —

Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg gebd. neu Fr. 10. —

Cousin, G., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50

Ploetz, C., Elementarbuch der französ. Sprache. 30. Aufl. Carton., neu 1. 40

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 227.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 25. September 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

25 September.

1725. An diesem Tage wird Herr Schultheiß Hunziker und Herr von Müllinen als Lehenträger des Bischof-Quart-Zehntens vom hochfürstl. Bischof Conrad von Pruntrut zum Empfang des Lehens auf den 23. Oktober eingeladen. Bei der Zurückkunft relatirte der Schultheiß, daß der Bischof und der Kanzler die Belehnung nicht vornehmen wollten, außer die beiden Lehenträger erscheinen nach alter Sitte und Gebrauch vor ihm mit Stiefel und Sporn und reiten zu Pferd ein. (Rych. Chron.)

Ein Beitrag zur Lösung des kirchlich-politischen Konflikts im Aargau, von Fürsprech Heuberger, Mitglied des Großen Rathes. (Eingesandt.)

Vorgenannte Brochüre ist bereits in verschiedenen Blättern besprochen worden. Statt auf dieselbe im Einzelnen einzutreten, möchten wir hier kurz ihren Hauptgedanken nochmal hervorheben und erwägen. Er geht dahin, daß durch die Großrathsbeschlüsse vom 27. September und vom 28. November 1871 betreffend Austritt des Kantons Aargau aus dem Bisthumsverbande und Erlaß eines Gesetzes über die kirchlichen Genossenschaften, sowie durch die weitern in diesem Sinne geschehenen Schritte ein unhaltbarer Zustand geschaffen worden sei, der durch Erlaß eines Spezialgesetzes über Organisation der römisch-katholischen Kirche des Kantons zu beseitigen wäre. Nebenher wird angedeutet, daß wenn mit Einwilligung der päpstlichen Kurie eine legitime Vertretung für den abgesetzten Bischof geschaffen werden könnte, diese Lösung auf Grund des bisherigen Verhältnisses vorzuziehen wäre. Es mag dieses zugegeben werden, sofern die andere Lösung durch ein kirchliches Organisationsgesetz keinen andern Zweck hätte, als dem Staate die Unkömmlichkeit zu ersparen, nach Kanossa zu gehn, d. h. den abgesetzten Bischof wieder in seinen Funktionen anzuerkennen. Denn ob man ein kirchliches Organ finden wird, das sich anheischig macht, nicht diesen Schritt an Stelle des Staates von sich aus zu thun, ist äußerst zweifelhaft.

Wir glauben aber doch, daß eine Organisation der römisch-katholischen Kirche des Kantons noch einen andern Zweck haben kann und im Sinne des Verfassers der Broschüre auch hat, als einen Delegirten an der Stelle des Staates mit dem Gange nach Kanossa zu beauftragen.

Bereits ist bei uns die Wahl der Geistlichen den Kirchgemeinden anheimgestellt. Die katholische Kirchgemeinde hat sich in soweit als selbstständig erwiesen. Durch Delegirte der Kirchgemeinden ist es vielleicht möglich, ein taugliches Organ zu erstellen, welches die Interessen des Landes der Kirche gegenüber vertritt und welches dem Staate gegenüber verantwortlich ist. Eine andere Lösung wäre die, daß man jeder einzelnen Kirchgemeinde es überließe, ihre Beziehungen zur Kurie zu ordnen. Bei vereinzelten katholischen Gemeinden, wie im Kanton Zürich, hat dieser Modus keine Schwierigkeit. In unserm paritätischen Kantone würde dieser Weg nicht ohne Gefahr sein, da er die Möglichkeit einer Wahrung der Staatsinteressen bei der Heranbildung und Anstellung der Geistlichen praktisch unmöglich machen würde, und die einzelne Gemeinde der Kurie gegenüber hülflos dastünde. Das wäre eigentlich das Ziel der bekannten Petition der 10,000 Katholiken, und der Verfasser warnt mit Recht davor, diesen Weg zu beschreiten. Auf genauere Angaben, wie er sich die Organisation denke, ist er nicht eingetreten, sondern hat es der weitern Diskussion überlassen, ihr Wort mitzusprechen.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß bisher in keinem andern der Diözesankantone eine radikale Lösung der Frage versucht worden ist. Man verlegt sich auf's Abwarten. Um so mehr muß davor gewarnt werden, daß der Kanton Aargau, durch seine speziellen Verhältnisse veranlaßt, sich in der Sache übereile.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Sept. Die Agitation gegen die Tabakzollerhöhung ist im Sand verlaufen. Gestern war der Termin ausgelaufen und heute Mittag sind erst 19,000 Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingelangt, während für Volksabstimmung 30,000 erforderlich sind.

Programm für die Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studirender des Eidg. Polytechnikums vom 27. bis 29. September 1879 in Basel. Samstag den 27. Sept., 8 Uhr Abends: Gemüthliche Zusammenkunft im Kafe Spitz bei der alten Rheinbrücke. Sonntag den 28. Sept., 8 Uhr Morgens: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Basels in Gruppen, geleitet durch sachverständige Mitglieder der Sektion Basel. 10 Uhr Vormittags: Generalversammlung im Bernoullianum. 12½ Uhr Mittags: Mittagessen im Stadtkassino. 3 Uhr Nachmittags: Extrazug nach Frenkendorf, Spaziergang auf den Bienenberg. 7 Uhr Abends Rückfahrt nach Basel. 8 Uhr Abends: Commers in der Burgvogtei. Montag den 29., 10 Uhr Vormittags: Abfahrt mit der Bötzbergbahn nach Stein, Spaziergang an den Säckinger-See. Kleines Picknick. Spaziergang nach Brennet und Schlußbanquet daselbst.

Die Generalversammlung behandelt folgende Traktanden. 1. Jahresbericht. (Derselbe wird den Mitgliedern mit dem diesjährigen Adressenverzeichnisse in den nächsten Tagen zugesandt.) 2. Bericht der Rechnungsrevisoren und Budget für 1880. 3. Vertrag mit Ingenieur A. Waldner als Herausgeber und Redaktor unseres Vereinsorganes. 4. Stand der Frage der Reorganisation des eidg. Polytechnikums. 5. Wahlen: a. Erneuerung des Gesammtausschusses, b. Wahl des Präsidenten der Gesellschaft, c. Wahl der Rechnungsrevisoren. 6. Bezeichnung von Zeit und Ort der Generalversammlung im Jahre 1880, eventuell Beschlußfassung betreffend Feier des 25-jährigen Bestehens der eidg. polytechnischen Schule. 7. Unvorhergesehenes.

Aargau. (Korresp.) Um zu einem Amte gelangen zu können, muß der zu Wählende nach § 4 der aarg. Staatsverfassung stimmberechtigt sein, und nach § 36 litt. d sind die Vergeldstagten vom Stimmrechte ausgeschlossen. Nach dem Wahlgesetz ist ein Stimmberechtigter auf dem Verzeichniß zu streichen, sobald er sein Stimmrecht verliert. Es versteht sich infolge dessen wohl von selbst, daß eine Beamtung sofort vakant wird, sobald der Inhaber des Amtes in Geldstag fällt. Nach dem Rechenschafts-Bericht des aarg. Reg.-Rathes pro 1878 pag. 37 soll auch in diesem Sinne gehandelt werden, was aus verschiedenen Gründen zweckmäßig erscheint. Es wird nun aber behauptet, und uns bestimmt versichert, dieser Grundsatz werde nicht im ganzen Kanton beobachtet, so sei z. B. in einem Kreise des Bezirks Kulm weder ein Friedensrichter noch Statthalter vorhanden, indem der erstere schon vor Monaten und der letztere vor mehr denn einem Jahr in Geldstag gefallen. Aehnlich verhalte es sich mit Gemeindeammännern, Viceammann und Gemeinderäthen. Auch komme oft vor, daß über ein Beamter der Geldstag wiederholt publizirt, derselbe auf dem Stimmverzeichniß gestrichen, und nach seiner Rehabilitation derselbe stimmfähig und gleichzeitig, ohne daß er gewählt, wieder in sein Amt eingesetzt werde Wir fragen, ist es zum allgemeinen Wohl, Beamte zu haben, für welche deren Untergebene entweder als Bürgen bezahlen, oder an denen sie Verlüste erleiden mußten, ohne daß dieses aus freiem Willen der Geschädigten erfolgt ist, und wir müssen diese Frage verneinen, weßhalb wir denn auch auf die gerügten Uebelstände anmit aufmerksam machen möchten.

— * Aarau. Die Bataillone 58 und 59 (Major Kellersberger und Major Suter) nehmen heute von uns Abschied. Wie wir hören, soll die Inspektion durch Hrn. Regimentsoberst Tanner ein durchaus befriedigendes Resultat ergeben haben; wie wir aus eigener Wahrnehmung wissen, zeichneten sich beide Bataillone durch gute Mannszucht und stramme Disciplin vortheilhaft aus.

Leider ist während dieses Wiederholungskurses ein Diebstahlsfall im Bataillon 58 zu verzeichnen, der heute der Beurtheilung unterstellt werden wird. Der h. Bundesrath hat als Richter und Ersatzmänner in's Kriegsgericht gewählt, die Herren: Reimann, Gustav, Oberlieutenant, in Laufenburg, Richter; Brunner, Friedrich, Oberlieut., in Rheinfelden, Richter; Hauptmann Schnyder, Bat.-Adjutant, in Zürich, Ersatzmann; und Lieutenant Lüscher, in Zofingen, Ersatzmann.

— Aarau. Das aarg. Komite des schweiz. Volksvereins entsendet die Herren Nationalrath Straub und Fürsprech Haller an die Abgeordneten-Versammlung.

— Am Freitag findet bei Hunzenschwyl ein kleines Kadettenmanöver der beiden Korps von Aarau und desjenigen von Lenzburg statt; Abmarsch von Aarau Vormittags 10 Uhr. Nach Schluß des Manövers Bivouak vor Lenzburg. Heimkehr per Südbahn.

— Aarburg. An der Feuerwehr-Uebung, welche künftigen Sonntag hier stattfinden wird, werden nach dem „Zof. Tagbl." die Feuerwehren von Niederwyl, Murgenthal, Fulenbach, Bonigen, Ostringen und das Steigerkorps von Aarau Theil nehmen. Ohne Zweifel werden sich auch Zofingen und Olten vertreten lassen. Für den Tag ist folgendes Programm festgesetzt: 12½ Uhr: Ankunft der fremden Feuerwehren, 12¾—1¼ Uhr: Rapport der Rottmeister sämmtlicher Corps, 1½ Uhr: Beginn der gemeinschaftlichen Uebung, 2¾ Uhr: Einzelnübungen, 3½—4 Uhr: Formirung des Parks und Pause, 4 Uhr: Versammlung und Besprechung in der „Krone", 6 Uhr: Schluß des Feuerwehrtages.

— In Murgenthal verunglückte Herr Plüß, Sohn, Bierbrauer, beim Holzladen im Walde. Eine Tanne fiel ihm quer über das eine Bein und veranlaßte einen schweren Bruch oberhalb des Knie's.

— Nationalbahn. Nach dem „Zofing. Tagbl." soll es durchaus richtig sein, daß sich eine Gesellschaft gefunden habe, welche die Bahn und ihren Betrieb in Pacht zu nehmen gedenkt. Die für das interkantonale Komite noch nicht gelöste Schwierigkeit besteht einzig darin, sich vertraglich zu sichern, daß nach Ablauf der Pachtzeit

nicht ein ausgenutztes Betriebsmaterial und nicht ein nicht mehr betriebsfähiger Unterbau und Oberbau vorhanden seien, wie es s. Z. bei der Suisse occidentale nach den HH. Laurent und Bergeron der Fall gewesen. Man sei indeß berechtigt, auch hier eine befriedigende Lösung zu erwarten; das ist nicht nur wünschenswerth, sondern auch nothwendig.

Bern. Der Handwerker- und Gewerbeverein Bern hat sich einstimmig für die Wünschbarkeit einer Gewerbeausstellung ausgesprochen. Nur in der Frage, ob eine kantonale oder eine schweizerische Ausstellung besser sei, ist man noch getheilter Ansicht.

Zürich. Gestern Morgen zwischen 7 und 8 Uhr wollte eine Frau Kündig in Hombrechtikon in ihrem Holzbehälter, welcher an die Küche des H. Egolf stößt, etwas Holz holen. Ohne jegliche Veranlassung soll Egolf in den Holzbehälter gekommen sein und feuerte dort mit einem Revolver auf Frau Kündig. Eine Kugel drang derselben in das linke Auge. Dieselbe ist jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Thäter sitzt im Verhaft.

— In Rüti verstarb letzten Montag Abend Herr Pfarrer Höhn, im Alter von 33 Jahren; und in Hausen Herr alt Kantonsrath Emil Zürrer, Mitbesitzer einer der größten Seidenfirmen des Kts. Zürich, im Alter von 49 Jahren.

— „N. Z. Z." bringt folgende Zusammenstellung des prozentualen Verhältnisses der Baardeckung einer Reihe von Notenbanken verschiedener Länder zu der Notenzirkulatian in den beiden letzten Jahren: Bank von England 90 Prozent Baardeckung, Bank von Frankreich 88, deutsche Zeddelbanken 78, schottische Banken 71, niederländische Bank 68, österreichisch-ungarische Bank 49, schweizerische Konkordatsbanken 47, irländische Banken 44, belgische Nationalbank 32 Prozent.

Luzern. Bei der Ziehung der Lotterie der Centralschweizerischen Kunst- und Gewerbeausstellung erhielt den 1. Preis, eine Chaise oder 1200 Fr. in Baar (Verkaufspreis 1600 Fr.), die Nummer 33,814. Herr Weinhändler Staub in hier wäre der glückliche Gewinner, hätte er nicht gerade diese Nummer seinem Freunde (Engelwirth in Richtersweil) gegeben.

— Mittwoch Morgen wurde bei der obern Landungsbrücke auf der Bahnhofseite ein weiblicher Leichnam aus dem See gezogen, es soll die Leiche einer Jungfrau Fäßler sein. Ob freiwilliger, gewaltsamer Tod durch Frevlerhand oder Unglück vorliegt, ist noch unbekannt. (Vaterld.)

Solothurn. Die allg. geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz war am 22. und 23. sehr zahlreich in Solothurn versammelt. An der ersten Versammlung waren bereits 45 Mitglieder anwesend, welche rasch die Geschäfte der Gesellschaft erledigten. Zwischen 8—10 Uhr Besichtigung des Kirchenschatzes, der Gemäldesammlung, des Zeughauses und der Bibliothek. Hierauf Eröffnungsrede des Präsidenten Dr. v. Wyß, deren Druck auf Antrag von Hrn. Propst Fiala beschlossen wird. Es folgen die Vorträge von Fürsprech Amiet über die vor einigen Jahrhunderten stattgefundene große Schlacht in Wangen bei Hägendorf und die dort gefundenen Alterthümer; von Dr. Bernoulli von Basel über die Schlacht von Sempach; von Hrn. Forel von Morsee über die Schlösser von Vaufland und Colombier; von Dr. Kind von Zürich über den Durchzug fremder Heere durch die Schweiz; von Professor Vaucher von Genf über Zwingli. Schließlich wird die Rechnung genehmigt, die eingegangenen literarischen Geschenke verdankt, und an die Stelle des verstorbenen Herrn Lütolf Herr Prof. Rohrer von Luzern als Comitemitglied ernannt. Am darauf folgenden Bankette wurde das 25jährige Präsidiums-Jubiläum von Dr. v. Wyß auf die gemüthlichste Weise gefeiert.

Freiburg. Ueber Plafeyen und St. Sylvester ergoß sich letzten Dienstag ein so fürchterliches Hagetwetter, daß an verschiedenen Orten die Schloßen beinahe einen Fuß hoch lagen. Die Pflanzen in den Hausgärten und andere Feldfrüchte waren vollständig zerhackt.

Basel. Der große Rath hat letzten Montag 98 Petenten ums Bürgerrecht auf einmal entsprochen, wodurch die Bürgerschaft der Stadt Basel um 326 Seelen, worunter 168 Kinder, vermehrt wird. Schon wieder sind 21 Begehren um das Bürgerrecht bei der Regierung eingelaufen.

Basel. Ueber den hier verstorbenen F. Böhringer erhielt der „Schweiz. Volksfrd." folgenden Nachruf:

„Mensch sein heißt ein Kämpfer sein"; kein treffenderes Wort ließe sich dem Verstorbenen auf den Grabstein setzen. Geboren im Jahr 1812 zu Maulbronn im Württembergischen, wo sein Vater Klosterverwalter war, widmete er sich, dem Wunsche seiner Eltern und der Neigung seines Herzens folgend, dem Studium der Theologie. Baur und Strauß, die Anfangs der dreißiger Jahre, jener als Professor, dieser als Repetent, die Auditorien der Universität Tübingen füllten, thaten es auch ihm an und unter ihrem Einflusse entwickelte sich sein freier unbefangener Sinn in religiösen Dingen, sowie seine kritische Ader; aber zugleich blieb in ihm als Familien Erbtheil seiner streng pietistischen Familie ein gut Stück jener gemüthlichen schwäbischen Herzensfrömmigkeit. Die Wogen der Julirevolution warfen auch ihn aus der Heimat und in das Asyl der Flüchtlinge, in die Schweiz, die ihm eine treu geliebte zweite Heimat wurde. Als Vorstand der Tübinger Burschenschaft beschäftigte er sich nämlich eifrig an der Verbreitung freisinniger Ideen, besonders des Gedankens eines einheitlichen republikanischen Deutschlands. Aber bald machte das Frankfurter Attentat im Jahr 1833 und die darauf folgenden Verhaftungen der Führer der Burschenschaften diesen Bestrebungen ein jähes Ende. Böhringer, von einem Bekannten gewarnt, konnte noch mit knapper Noth den Häschern, die bereits nach ihm fahndeten, entrinnen und floh, wie er ging und stand, von allen Mitteln entblößt in die Schweiz.

Hier aß er zuerst Jahre lang ein saures Brot der Verbannung, theils in Bern als Hauslehrer, theils in Basel als Zeitungsschreiber, bis es ihm endlich gelang, nachdem er das theologische Examen abgelegt und von der zürcherischen Gemeinde Herrliberg in's Bürgerrecht aufgenommen worden war, im Jahre 1842 als Pfarrer zu Glattfelden, Ktn. Zürich, eine Anstellung zu bekommen. Aber sein religiöser Freisinn und seine Verehrung für Strauß, dessen Anhänger seit dem sog. Septembersturm im Ktn. Zürich einen harten Stand hatten, setzten ihn in seiner Gemeinde so vielen Unannehmlichkeiten aus, daß er im Jahr 1853, nachdem er noch mit den Zürcher Truppen den Sonderbundskrieg als Feldprediger mitgemacht hatte, sein Amt quittirte, um von nun an nur noch seinen Studien zu leben. Diese legte er nieder in einer großartigen Kirchengeschichte, in der er sich zur Aufgabe stellte, in fortlaufenden Biographien die bedeutendsten Männer der christlichen Kirche im Lichte ihrer Zeit darzustellen. Es hat sich dieses Werk, von dem 24 Bände erschienen sind, durch die gründlichen Quellenstudien wie durch die treffliche Darstellung weithin einen geachteten Namen verschafft und dem Verfasser aus dem In- und Auslande zahlreiche Zeichen der Anerkennung eingetragen und doch hat Böhringer dieses Werk zum großen Theile im Zustande völliger Erblindung und unter furchtbaren körperlichen Schmerzen geschrieben.

Schon vor 26 Jahren ergriff den sonst kerngesunden Mann die heimtückische Krankheit der Rückenmarkauszehrung und machte ihn im Verlaufe der Jahre zu einer bemitleidenswerthen Jammergestalt; vor 15 Jahren erblindete er und in den letzten Jahren trat noch eine Lähmung hinzu. Und dieses Uebermaß von Elend hat er nicht blos als ein frommer Dulder ertragen, sondern als ein Held sich durch Alles hindurch gekämpft und bis in seine letzten Lebensjahre sich seine Geistesfrische und Arbeitslust bewahrt. Jetzt hat der Dulder ausgelitten und der Held ausgekämpft; sein Andenken aber bleibe im Segen.

— Die Wirthin Emilie Fuhrmann, die am 28. August ihren Mann mit 2 Revolverschüssen in den Kopf tödtete, wurde am Freitag zu 14jähriger Zuchthausstrafe verfällt.

Schaffhausen. Die Stadt Schaffhausen darf rühmen, die erste mit Gas geheizte und beleuchtete Kirche in der Schweiz zu haben. Die Einrichtung ist soeben fertig geworden. Aber nicht nur zur Heizung und Beleuchtung der St. Johanneskirche wird Gas verwendet, sondern auch zum Betrieb der neuen Orgel ist ein Gasmotor aufgestellt.

Thurgau. Der Mörder Köstli hat im Gefängniß weiter deponirt, ein Johannes Bischof, Vater, welchem durch den Tod der Wittwe Buhl ein Erbe zufallen mußte, und dessen Sohn Johannes hätten ihn zu der grauenvollen That angestiftet und angeleitet und ihm dafür die Hand der Tochter Bischof sammt einer Geldsumme versprochen. Johannes Bischof, Vater, war vor Gericht von Köstli als Zeuge aufgerufen worden. Letzten Mittwoch Nachmittag wurden beide Bischof gefänglich eingezogen und an den Schatten gesetzt.

— Letzten Samstag Abend und in der Nacht hat ein wolkenbruchartiger Gewitterregen für Roggweil, Freidorf und Umgegend große Gefahren und mancherlei Schädigungen gebracht. Blendende Blitze und gewaltige Donnerschläge mit lange anhaltendem, erschütterndem Rollen schreckten Stunden lang die furchtsamen Gemüther. Der Blitz schlug in die Bumühle bei Mammertshofen oberhalb Roggweil, demolirte beide Dachseiten in 2 Längsstreifen, zündete, und ein Haufen Spähne gerieth in Brand, konnte aber durch die Hausbewohner rechtzeitig gelöscht werden.

Wallis. Der Präsident des Staatsrathes, Herr Walther, hat unlängst Gattin und Vater und nun am letzten Mittwoch auch noch seinen ältesten (14jährigen) Sohn, der in der dritten Literarabtheilung studirte, durch den Tod verloren. — Schweres Geschick!

Wien, 23. Sept. Alle mit dem Auswärtigen Amte Fühlung haltenden Blätter bestätigen, daß die Konferenzen zwischen Bismarck und Andrassy, an denen Haymerle theilnahm, eine vollständige Einigung über die gemeinsamen Zielpunkte ergaben.

Der „Nat.-Z." wird aus Wien telegraphirt, daß auf der Konferenz die gesammte politische Lage Europas einer eingehenden Erörterung unterzogen werde, als deren Ergebniß sich ergab, daß für jetzt dem europäischen Frieden von keiner Seite eine Gefährdung drohe. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer eintretenden Aenderung dieses Verhältnisses wurde von Andrassy und Bismarck anerkannt, daß die sicherste Gewähr gegen jede, von wo immer kommende Bedrohung des Friedens ein fester und inniger Aneinanderschluß Deutschlands und Oesterreichs sei; diese Anerkennung der beiderseitigen Verhältnißlinien dürfte auch die Grundlage der Unterredung Bismarck's mit dem Kaiser gebildet haben.

Ueber Bismarck's äußere Erscheinung bei seiner Ankunft in Wien wird berichtet, er trug einen langen schwarzen Ueberrock und den bekannten historischen Kalabreser, in der Hand einen starken Knotenstock, den er beim Aussteigen schwer aufsetzte und dessen Stütze er ersichtlich bedurfte. Der Fürst ist in den letzten Jahren stark gealtert, Haar und Bart sind ganz weiß geworden, das Feste, Reckenhafte seiner Gestalt ist geschwunden und in eine etwas behagliche Breite übergegangen. Es kam nun noch die weite, überaus bequeme Civilkleidung hinzu, um das Bild des Reichskanzlers für denjenigen, der ihn in seiner Kürassier-Uniform zu sehen gewohnt ist, zu einem befremdeten zu machen; auch der feste Gang von ehedem zeichnet den Fürsten nicht mehr aus. Der Knotenstock und ein gewisses „Ziehen" deuten an, daß von Zeit zu Zeit die böse Gicht auch den eisernen Kanzler plagt.

London, 23. Sept. Die „Daily News" vernimmt aus guter Quelle, Bismarck wünsche, daß er nicht mißverstanden werde. Es soll keine Anordnung betreffs einer Offensivpolitik getroffen werden; ein solches Bündniß wurde nicht geschlossen. Bismarck wünscht besonders, daß die französische Regierung das zwischen Berlin und Wien herrschende gute Einvernehmen nicht als eine feindselige Stellung gegenüber Frankreich auffasse. Bismarck hegt volles Zutrauen zum französischen Ministerpräsidenten Waddington. Wie der Standard mittheilt, sammeln sich viele Eingeborne in der Nähe des englischen Feldlagers bei Shuturgardan; man traut ihnen feindselige Absichten zu.

Augsburg, 23. d. Die heutige Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller beschloß die Bildung eines Komite's für Maßnahmen zu Ehren des Andenkens List's. Zu diesem zwölfgliedrigen Komite gehören unter Andern Dr. Völk, Bürgermeister Fischer von hier,

Schwarzkopf (Berlin), Dollfuß (Mühlhausen), Staub (Kuchen), Reimann (Berlin). Die Sekretariatsgeschäfte übernimmt Generalsekretär Beuthner (Berlin). Bezüglich der Eisenbahnfrachtfragen wurde beschlossen: Bei Regelung des Eisenbahnwesens sollen die Bedürfnisse sowohl des weitern und durchgehenden als auch des lokalen und provinziellen Verkehrs an erster Stelle gewahrt werden. Im Erlaß eines Reichsaufsichtsgesetzes über das gesammte Eisenbahnwesen, in Errichtung von Eisenbahnräthen, sowie eines Eisenbahnschiedsgerichtes findet der Zentralverband geeignete Institutionen für eine befriedigende Reform. Zwei Mitglieder des Präsidiums mit sechs andern hervorragenden Mitgliedern des Vereins reisen am Donnerstag nach Schloß Hemmingen (Württemberg) behufs Ueberreichung einer Dankadresse an Varnbüler.

Stuttgart, 23. Sept. Der „Staatsanzeiger" publizirt eine Verordnung, wonach vom 1. Januar 1880 an in den öffentlichen Sitzungen des Oberlandesgerichtes, der Land- und Schwurgerichte von den Richtern, Gerichtsschreibern und Staatsanwälten der schwarze Talar und das Barett getragen werden soll. Für die Rechtsanwälte bleiben bis auf weiteres die bisherigen Bestimmungen in Geltung.

Madrid, 23. Septbr. Die offene Lossagung des Marschalls Serrano von der durch Sagasta geleiteten konstitutionellen Partei ist das Ereigniß des Tages. In gut unterrichteten Kreisen von Madrid behauptet man, der Marschall habe nur erklärt, „daß er fortan jeder politischen Kombination zwischen der Regierungspartei und den Progressisten, Demokraten und Republikanern, welche seit den letzten Wahlen eine ungewohnte Thätigkeit entwickeln und eine Formel für eine Koalation suchen, fremd sein werde." Er will neutral bleiben und seine Entscheidung erst treffen, wenn die Fraktionen zu einem Entschluß gekommen seien. Wie der „Indép. Belge" aus Madrid vom 21. ds. telegraphirt wird, hat das Vorgehen des Marschalls die Regierungspartei in große Aufregung gebracht.

Rußland. Ueber die Gegenleistungen von China an Rußland für die Abtretung von Kuldscha werden nunmehr einige Einzelheiten bekannt. Den russischen Industriellen soll der Verkehr auf allen inneren Märkten China's gestattet werden, die chinesische Regierung an Rußland 5 Millionen Rubel zahlen und einen Theil der Steppen an den Quellen des Irtysch hinter dem Saissan-See abtreten.

— In Südrußland, so berichtet der Basler regierungsräthliche Verwaltungsbericht, besteht eine Mennonitenkolonnie, welche von ihrem religiösen Standpunkte aus das Waffentragen als unerlaubt ansieht, und die, da dieser Standpunkt von der russischen Regierung nicht getheilt wird, wünschte, sich ein anderweitiges Bürgerrecht zu erwerben, das sie vom russischen Militärdienste befreien solite. Es wurde deßhalb die Anfrage an den Regierungsrath gestellt, ob die betreffende Kolonie nicht in das Bürgerrecht der Stadt Basel aufgenommen werden könnte. Die Anfrage mußte, zumal die Petenten nicht im Sinne hatten, nach der Schweiz auszuwandern, auf Grund des Bürgerrechtsgesetzes abschlägig beschieden werden.

Simla, (Indien), 22. d. Nach offiziellen Berichten erlitt die Vorhut der russischen Expedition gegen die Turkomanen eine Niederlage und verlor 800 Todte.

Wie aus Süd-Afrika gemeldet wird, ist der Zulu-König in Ulundi am 31. August in Begleitung einer Schutzwache eingetroffen. Man hat ihn in einem Zelte untergebracht, welches in unmittelbarer Nähe des Zeltes der Garde sich befindet; seine Mädchen und Aufwärter bewohnen das angrenzende Zelt. Er erschwerte den Marsch, da er ab und zu sich niedersetzte, indem er Erschöpfung vorschützte und Pferd und Maulthiere zurückwies. Des Königs Haltung auf dem Marsche zwischen den Linien des 60. Regiments nach seinem Zelte war würdevoll und ruhig. Gehüllt in eine rothe Decke in der Weise einer römischen Toga, schritt er langsam daher und musterte mit zurückgeworfenem Haupte und stolzer Miene die Soldaten. Er erkundigte sich nach dem Range des Offiziers, der ihn gefangen genommen, das Eingeborenen-Kontingent behandelte er mit Verachtung.

Am 1. September unterzeichneten 6 der neuen Zuluhäuptlinge, darunter John Dunn, zu Ulundi die Friedensbedingungen; die übrigen 6 waren wegen Mißverständniß über den Tag der Zusammenkunft nicht erschienen, wurden aber für die nächsten Tage erwartet. Cetewayo wird als Staatsgefangener nach Capetown gebracht.

Australien. Infolge der anhaltenden Dürre sind in Neu-Südwales 4 Mill. Schafe zu Grunde gegangen. An dieser Dürre ist die unvernünftige Abholzung schuld. Geht es mit dieser Entwaldung so fort, so muß das Land nach und nach zur Wüste werden.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Seiler, Josef Leonz, Aushauers, von Tägerig; Meier, Anna Maria geb. Donat, Wittwe, Konimussen, von Wohlen. Eingabe 30. Okt. — Rheinfelden. Müllensiefen, Theodor, von Crengeltang, bei Witten a/d Ruhr, Ehrenbürger zu Rheinfelden. Eingabe 20. Oktober.

Benefícium Inventarii.

Bremgarten. Seiler, Anton, Xavers, Bäcker, von Wohlen. Eingabe 30 Okt. — Zofingen. Wullschleger, Daniel, gew. Zimmermeister, zum Wegweiser in Zofingen. Eingabe 1. November.

Geldstage.

Aarau. Wittwe Erismann, Bernhards, Hausirerin, in Muhen; Gautschi, Jakob, Jakobs, gewes. Fuhrmann, Posamenter im Thunau, zu Gränichen; Kaufmann, Albrecht, Wältis, Posamenter, in Gränichen; Suter, Jakob, Höfelkaspars im Bifang zu Gränichen; Kohler, Jakob, von Berikon, Bez. Bremgarten, Gemüsehändler in Aarau; Lüdin, Johann, Papierer, von Horw (Luzern), in Suhr wohnhaft gewesen. Eingabe 25. Oktober. — Baden. Brunner, Hieronimus, Peters von Würenlos; Humbel, Ignaz, Cölestins von Stetten; Peterhans, Albert, Wirth, von Fislisbach; Frei, Henriette geb. Dietrich, Gerbers von Mellingen; Kohler, Beat Jakob, Gerbers von Stetten; Steger, Jakob Vinzenz, alt Ammann, von Bellikon; Benz, Rosa geb. Meier, Schusters von Wettingen; Meier, Engelbert, Zimmermann, von Würenlingen; Lips, Aug., Jakobs Sohn, von Spreitenbach; Bächle, Nothburga, Oelseppis von Würenlingen. Eingabe 31. Oktober. — Bremgarten. Wittwe Kohler, Katharina, Weberlis, von Wohlen. Eingabe 27. Oktbr. Kulm. Haller-Ruesch, Samuel, Schneider, von Reinach; Kröni, Sml. Schreiner, von Teufenthal. Eingabe 1. Nov. — Laufenburg. Marbot, Elisabeth, Käsers, von Rohrbach (Bern), in Wyl; Huber, Johann Fridolin, Krämer, von Wyl. Eingabe 23. Okt. — Lenzburg. Frau Rohr-Rodel, Elise, Schreiners in Hunzenschwyl; Frau Gehrig, Verena, Jakobs, Glooren, Hebamme in Ammerswyl; Liechti, Rudolf, Fabrikarbeiter in Seon; Fischer, Geschw., Ruedels in Meisterschwanden; Frau Rodel, Susette geb. Fischer, in Meisterschwanden. Eingabe 25. Oktbr. — Muri. Huber, Geschw, Schlossers in Besenbüren; Rei, Barbara geb. Lüthart, Goarenjakoben von Dorfmuri, in Buttwyl Eingabe 22. Oktober. — Rheinfelden. Fritschi, Josef, von Warmbach, wohnhaft in Rheinfelden. Eingabe 21. Okt. — Zofingen. Ullmann, Heinrich, Asphalteur, von Feuerthalen, Kts. Zürich, in Brittnau; Müller, Jakob, Zimmermann, von Wiliberg, in Brittnau; Frey, Johannes, Sohn, von Wißachengraben (Bern), auf dem Sennhof, Gemeinde Brittnau; Plüß, Jb., Jakobs, Weber, von Brittnau; Hunziker, Elisabeth geb. Lang, Jakobs, Steinhauers, von Kirchleerau, in Mühlethal wohnhaft; Zehnder, Elisabeth geb. Uebersax. Jakobs sel., Metzgers Wittwe, gew. Speisewirthin, in Zofingen. Eingabe 25. Okt. — Zurzach. Ammann, Anton, Vater, in Leuggern; Lüscher, Adolf, Bierbrauer, von Muhen, im Schloß Mandach in Zurzach, Betheiligter der Firma A. Lüscher und Cie. in Zurzach. Eingabe 24. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Birchmeier, Wilhelm, Schuster, von Würenlingen; Meier, Kreszenzia geb Schmid, Baumeisters von Wohlenschwyl; Ernst, Gebr, im Ehrlacker, Gemnde. Würenlos; Meier, Robert, Ziegler, in Würenlingen. — Kulm. Hunziker, Heinrich, Hegiheichels. Wirth auf Geißhof zu Reinach; Hasler, Rudolf, Schreinerhansen im Homberg zu Reinach. — Laufenburg. Schnetzler, Ant. geb. Straub, Metzgers von Kaisten. — Lenzburg. Zubler, Friedrich, Schreiner, Sohn in Hunzenschwyl; Frau Richner, Jakobea, Rudolfs in Rupperswyl; Siegrist, J., Strümpfers von Meisterschwanden; Wittwe Briner. Elisab., Jakobs, Färbers in Möriken; Hediger, Gabriel, Simons, in Rupperswyl

Rehabilitationen.

Baden. Burger, Jakob Leonz, alt Gemeinderath, von Freienwyl — Muri. Abt, Jakob, Armenpflegers, in Rottenschwyl — Zurzach. Keller, Josef, Thierarzt, von Oberendingen, in Klingnau.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule Lauffohr. Besoldung Fr. 1000.—1200. Anmeldung 29. Sept.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 24 Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Situation hat sich seit gestern nicht wesentlich geändert. Von der tiefen im Nordwesten liegenden Depression hat sich ein Theilminimum abgetrennt, welches heute früh über dem südlichen England lag, indessen keine rasche Bewegung zu zeigen scheint. Unter seinem Einfluß wehen über Deutschland allgemein südliche Winde von mäßiger Stärke. Ueber Italien ist das Barometer gestiegen. Im Norden der Alpen hat sich, durch die Vertheilung des Luftdrucks bedingt, Föhn eingestellt, wobei das trockene Wetter bei steigender Temperatur fortdauert

Witterungsaussichten für 25. Sept. in der Nordostschweiz:

Zunächst Fortdauern des Föhnwetters. Regen erst nach weiterem Fallen des Barometers zu erwarten.

Pariser Observatorium vom 24. Septb. 1879.

Ein Theil des starken Sturmwindes, welcher gestern im Norden der britischen Inseln signalisirt wurde, ist bis zum Kanal vorgedrungen. Baisse von 8 Mm in Dünkirchen. Wahrscheinlich Südwest- oder Nordwestwind. Regengüsse.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{0}, 8^{43}, 9^{15}, 12^{20}, 4^{10}, 5^{21}, 6^{55}, 8^{25}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{38}, 9^{11}, 8^{40}, 10^{03}, 11^{40}, 1^{04}, 1^{50}, 4^{43}, 6^{14}, 7^{30}, 9^{30}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{19}, 10^{47}, 1^{37}, 3^{16}, 5^{38}, 6^{40}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{33}, 2^{23}, 5^{35}, 8^{05}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{05}, 12^{10}, 4^{10}, 7^{02}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{48}, 10^{18}, 11^{31}, 12^{40}, 3^{03}, 6^{1}, 7^{25}, 8^{50}, 10^{30} (letzterer nur Juli u. Aug. Sonntags).

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{11}, 9^{20}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{20}, 2^{28}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{52}, 6^{28}, 8^{13}, 9^{50}.

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{09}, 11^{47}, 12^{56}, 4^{36}, 7^{25}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{0}, 4^{47}, 7^{25}, 9^{22}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{18}, 3^{32}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{50}, 11^{14}, 12^{54}, 3^{5}, 6^{4}, 9^{0}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{52}, 12^{38}, 4^{18}, 7^{7}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{35}, 8^{25}, 9^{0}, 12^{5}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{5}, 8^{21}, 12^{3}, 3^{45}, 6^{40}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{34}, 8^{21}, 12^{2}, 3^{42}, 4^{56}, 6^{39}, 7^{20}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{0}, 8^{19}, 12^{0}, 3^{41}, 6^{43}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{41}, 11^{5}, 12^{27}, 4^{7}, 6^{55}, 8^{10}, 10^{50}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{59}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{19}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^{7}, 11^{46}, 3^{28}, 6^{20}, 7^{2}, 9^{55}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{8}, 11^{42}, 3^{24}, 6^{18}, 9^{47}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{49}, 8^{12}, 10^{10}, 11^{45}, 3^{30}, 6^{21}, 9^{48}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{1}, 11^{29}, 3^{22}, 6^{14}, 10^{5}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	8^{0}	1^{0}
Etzwylen	"	—	9^{13}	2^{18}
Winterthur	"	5^{07}	11^{30}	6^{15}
Würenlos	"	6^{21}	12^{57}	7^{39}
Wettingen	"	6^{38}	1^{09}	7^{49}
Baden	"	6^{43}	1^{24}	7^{54}
Dättwyl	"	6^{51}	1^{33}	8^{01}
Mellingen	"	6^{57}	1^{43}	8^{07}
Mägenwyl	"	7^{05}	1^{50}	8^{14}
Othmarsingen	"	7^{9}	1^{56}	8^{18}
Lenzburg	"	7^{30}	2^{13}	8^{36}
Hunzenschwyl	"	7^{36}	2^{21}	8^{33}
Suhr	an	7^{33}	2^{30}	8^{40}
Suhr	ab	7^{36}	2^{40}	8^{46}
Aarau	an	7^{44}	2^{50}	8^{55}

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{17}	2^{18}	8^{38}
Suhr	an	7^{27}	2^{28}	8^{38}
Suhr	ab	7^{37}	2^{38}	8^{47}
O.-Entfelden	"	7^{44}	2^{45}	8^{53}
Kölliken	"	7^{51}	3^{0}	9^{03}
Safenwyl	"	8^{01}	3^{13}	9^{13}
Zofingen	an	8^{13}	3^{28}	9^{23}

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5^{23}	11^{55}	4^{15}
Suhr	an	5^{32}	12^{05}	5^{08}
Suhr	ab	5^{40}	12^{12}	5^{19}
Hunzenschwyl	"	5^{49}	12^{21}	5^{30}
Lenzburg	"	5^{56}	12^{30}	5^{41}
Othmarsingen	"	6^{05}	12^{38}	5^{56}
Mägenwyl	"	6^{09}	12^{42}	6^{08}
Mellingen	"	6^{16}	12^{49}	6^{18}
Dättwyl	"	6^{32}	12^{55}	6^{33}
Baden	"	6^{31}	1^{03}	6^{45}
Wettingen	"	6^{36}	1^{08}	6^{53}
Würenlos	"	6^{45}	1^{16}	7^{06}
Winterthur	an	8^{25}	2^{25}	8^{45}
Etzwylen	"	9^{18}	5^{40}	—
Constanz	"	10^{40}	7^{25}	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{0}	11^{30}	4^{20}
Safenwyl	"	5^{14}	11^{44}	4^{31}
Kölliken	"	5^{33}	11^{53}	4^{48}
O. Entfelden	"	5^{39}	12^{0}	5^{0}
Suhr	an	5^{33}	12^{07}	5^{10}
Suhr	ab	5^{43}	12^{18}	5^{20}
Aarau	an	5^{53}	12^{23}	5^{30}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 76

Dienstag den 23. Sept 1879 starb: **Rudolf Emil Pfifferer,** Kürschners, von Aarau; alt 5 Monate und 4 Tage

Beerdigung: Freitag den 26. September, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 666.

Schützengesellschaft Aarau.

Heute Nachmittags 3 Uhr:

Schiessübung im Schützenhause.

Cäcilien-Verein.

Heute Donnerstag Abend 8 ½ Uhr

Jahresversammlung des Männerchors im Rößli.

Tractanden: Referat über jüngste Versammlung der Delegirten des Eidg. Sänger-Vereins in Olten. Rechnungsablage. Wahlen.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Die Commission.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr bei Hrn. **Käser.**

Traktanden: Wahl eines Vorstandsmitgliedes. Ausmarsch.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **Hofer & Bär,** Fabrikations-Geschäft im Rothrist zu Niederwyl, werden deren

Fabrikations-Waaren,

worunter namentlich 70 Stück Milaine, 20 Stück Hosenstoff, 10 Stück Cassinet, 26 Stück Bourettes, 16 Stück Rips, 90 Stück Flanell, 4 Stück Oxford, circa 280 Pfd. Wollengarn u. s. w., sowie die sämmtlichen Tablare, 1 Tuchpresse und 1 Metermäß, **Donnerstag den 2. und Freitags den 3. Oktober** nächsthin, jeweilen Morgens von 9 Uhr an, im geldstaglichen Fabrikations-Gebäude auf der Rieshalden, gerichtlich versteigert.

Zofingen, 23. September 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Schöner Kabis

ist in **Nr. 577** zu haben.

Auf Bestellung wird vom 1. Oktober an Morgens und Abends frisch gemolkene

Kuhmilch

in's Haus geliefert, per Liter à 18 Cts.

Anmeldung beliebe man zu machen in **Nr. 166** bei der Kirche.

Gefunden: Ein **Taschenmesser,** Telli.

Verloren: Ein blaues **Cachenez-Halstuch** von der Aarbrücke bis zum Kreuz. Gegen ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Schönheitsmittel.

Unter allen existirenden Seifen ragt das von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg,** seit 46 Jahren fabricirte **Eau d'Atirona,** als feinste flüssige Toiletteseife, mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung Hautunreinigkeiten jeder Art als Flecken, Mitesser, Pusteln; Flechten und Sommersprossen leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine Weichheit und sammtartige Zartheit verleiht, wie sie nur der gesunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das **Eau d'Atirona** nicht im mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, ist die Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.

Preis eines Glases 1. 45 und 75 Ct.

Alleinverkauf in **Aarau** bei **Alois Morath.**

End- & Grümpelschießen

der

Schützengesellschaft „Grütli" Aarau

Sonntag den 28. Sept. 1879 im Schachen.

Sammlung der Schützen Mittags 12¼ Uhr, in der **Wirthschaft Brunnhofer** in der Halde; 12½ Uhr Abmarsch nach dem Schießplatz. Beginn des Schießens präzis 1 Uhr.

Abends: Theatralische Unterhaltung

nebst **Gabenvertheilung** im **Saale der Kettenbrücke.**

Wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Rp.

Der Vorstand.

NB. Allfällige **Ehrengaben** werden unter bester Verdankung von Herrn Stapfer, Schuhmachermeister, sowie vom Vorstande entgegengenommen.

End- & Grümpelschießen

der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Programm.

1) **Das Schießen dauert** 1½ Tage und findet statt:
Samstag den 27. September, von Vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr, von Nachmittags 1—6 Uhr.
Sonntag den 28. September, von Mittags 12 bis Abends 6 Uhr.
2) **Am Samstag Sammlung im Casse Wettler Vormittags 7 Uhr.**
3) **Scheiben** werden aufgestellt:
Eine Stichscheibe von 1 Meter 20 Cm. Durchmesser in 20 Kreise eingetheilt. **Doppel Fr. 3.** Schüsse 5. Die Treffer werden mit den Punkten multiplizirt.
Eine Cartonscheibe. Carton von 30 Cm.; um denselben zieht sich noch ein 5 Cm. breiter schwarzer Kreis. **Doppel für die zwei ersten Schüsse Fr. 1.** Nachher kostet jeder Schuß 20 Ct. und kann der Schütze so viel schießen als ihm beliebt; doch kommt nur der beste Carton zur Absendung.
Eine Grümpelscheibe ganz in 20 Kreise eingetheilt. 5 Schüsse. Die Gesammtpunktzahl bestimmt die Rangordnung. **Jeder Schütze hat eine Naturalgabe im Werthe von mindestens Fr. 10.** zu geben. Die Grümpelgaben werden von einer Commission hinsichtlich ihres Werthes geprüft. **Die Gaben sind im Ochsen rechtzeitig abzugeben, wo die Grümpel-Carten verabfolgt werden und ohne welche nicht auf die Grümpelscheibe geschossen werden kann.**
4) **Sieben Kehrscheiben** von 1 Meter Durchmesser in 1 — 3 Punkte eingetheilt. **Doppel für den Schuß 10 Ct.** Für jeden geschossenen Punkt vergütet die Casse 5 Ct.
Es werden Serien-Carten von 50 Schüssenausgegeben und für die besten Serien eine Anzahl Prämien ausgesetzt. Nebstdem werden die auf Serien-Carten geschossenen Punkte ebenfalls mit 5 Ct. bezahlt und soll ein allfl. Benefice auf dem Kehr auf die Serien-Carten vertheilt werden.
5) **Munition** von Stahel in Zürich **zu 50 Ct. per Paquet** ist auf dem Platze zu beziehen.
6) **Sonntag den 28. September, Abends 8 Uhr, Schlußbankett im Ochsen,** wobei der Grümpel zur Absendung kommt.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundschaftlich ein
Aarau, den 22. September 1879 **Der Vorstand.**

NB. Allfällige Ehrengaben werden mit größtem Danke entgegengenommen und sind gefälligst einem Mitgliede des Vorstandes zu übergeben.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Arbeiten betreffend **Erstellung von Pferde-Ausrüstungs-Gestellen im eidgen. Kriegsmaterial-Depot in Aarau** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Voranschlag, Pläne und Bedingnißheft sind bei Herrn Stigeler, Zeughausverwalter in Aarau, sowie auf dem eidg. Ober-Bauinspectorat in Bern zur Einsicht aufgelegt, wo zugleich jede weitere gewünschte Auskunft ertheilt wird.

Uebernahmsofferten sind dem Unterzeichneten Departement bis und mit dem 11. Oktober nächsthin, franko in verschlossenen Eingaben und mit der Ueberschrift: „Angebot für Geschirr-Gestelle im eidg. Kriegs-Depot Aarau" versehen einzureichen.

Bern, den 23. September 1879.

Schweiz. Departement des Innern,
Abtheilung Bauwesen.

(B 1951)

Nestlé's & Gerber's Kindermehl,
Nestlé's Condensirte Milch,
Reismehl

sind immer frisch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** sucht einen Platz, wo es in häuslichen Arbeiten kann angeleitet werden. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Zimmer** mit oder ohne Kost. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Wo ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Die Flußbadanstalt wird mit Samstag den 27. September 1879 geschlossen.

Aarau, den 25. Sept. 1879.

Der Gemeinderath.

Dr. H. Berner, Bahnarzt,

ist bis zum **12. Oktober** im Militärdienst.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

Sonntag den 28. September 1879

im St. Laurenzenbad,

wozu höfl. einladet

Wittwe Schmuziger.

Zu kaufen oder zu miethen wird gesucht:

Ein **Bett,** wo, sagt die Exped. d. B.

Ein **Mädchen** das kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, wünscht sogleich einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Pelzbarchent

in verschiedenen Qualitäten und Breiten empfiehlt

Frau Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Zum Vermiethen:

Eine **Stube** sammt Zubehör, auf Ende November beziehbar; im Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen:

Ein großes freundliches **unmöblirtes Zimmer** am Graben.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nur 140 Fr.

zahlen bei mir Auswanderer für die Reise bis New-York, Alles inbegriffen, mit französischen Postdampfern und

Nur 100 Fr.

mit engl. Postdampfern. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt.

Otto Stœr, Agent in Basel,
6 Kaufhausgasse 6.

Zu vermiethen:

Auf Ende Dezember oder früher ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 703.

Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör.

Beide Logis könnten auch zusammen bezogen werden.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober künftig eine

Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Laube nebst Keller und Estrich und ca. 4000 Quadratfuß Gartenpflanzland, vor der Stadt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Distelі-Kalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 228.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. September 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des vierten Quartals erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im September 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Geschichtliche Gedenktage.

26 September.

1799. Nach dreitägigem erbittertem Kampfe wurde die unter Korsakow stehende russische Armee von Massena bei Zürich vollständig geschlagen und zerstreut. Die Russen verloren über 100 Kanonen und den größten Theil ihres Gepäckes. Eine Menge russischer und französischer Verwundeter wurden in die Spitäler nach Baden, Brugg, Königsfelden und Aarau gebracht.

1819. Feierte Dekan Pfleger von Aarau sein fünfzigjähriges Jubiläum als Pfarrer der Stadt. Während seiner Amtsführung sind getauft worden 3749 Kinder, gestorben 2948 Personen, von ihm confirmirt worden 1286 Jünglinge. Er starb noch im gleichen Jahre am 26. Oktober an einem Schlagflusse. (Rychn. Chr.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corresp. v. 25. Sept., Mittags.) Aus den einzelnen Kantonen sind Unterschriften für das Referendumsbegehren gegen das Tabakzollgesetz eingelangt aus den Kantonen: Zürich 1410, Bern 2820, Luzern 2425, Uri 994, Schwyz 243, Obwalden 152, Nidwalden 96, Glarus 1327, Zug 8, Freiburg 260, Solothurn 1504, Basel-Stadt 513, Basel-Land 108, Schaffhausen 46, Appenzell A.-Rh. 425, Appenzell J.-Rh. 398, St. Gallen 3283, Graubünden 876, Aargau 130, Thurgau 188, Tessin 51, Waadt 399, Wallis 112, Neuenburg 1070, Genf 470. Total 19,308.

K. Bern. (Korr. v. 25. Sept.) Im Bundesrathshaus war heute vor 11 Uhr ein sehr geschäftiges Hin- und Herrennen. Auch der Uneingeweihte konnte diesem Treiben entnehmen, daß etwas Außerordentliches bevorstehen müsse. Die Weibel in ihren sauber gebürsteten Uniformen mit weißen Handschuhen angethan, den Nebelspalter unter dem linken Arm stunden unten an der Empfangstreppe und da der Chef der Bundeskanzlei in Urlaub, hatte sich Freund Ducommun in Wix werfen müssen, um die japanesische Gesandtschaft, welche Hr. Mory, der Leibkutscher Seiner Exzellenz des Hrn. Bundespräsidenten in vierspännigem Galawagen herbeigeführt hatte, die Freitreppe hinan zu geleiten. Wie rissen unsere Berner die Augen auf, als Hr. Nanobu Sameshima, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Seiner kaiserlich japanesischen Majestät aus dem Wagen stieg. Alles hatte einen alten, ernsten Japanesen im Nationalkostüme und geschmückt mit einem Meter langen Zopfe erwartet. Aber rien du tout. Der Hr. Minister hatte volles, schönes rabenschwarzes, nach Europäer Sitte halblang geschnittenes Haar, trug eine Gala-Uniform, noch schöner als der Alpenrosenfrack Ihrer Exzellenzen der HH. Minister Dr. Kern und Dr. Roth. Die ganze Uniform war überreich mit Gold gestickt, und auf der Brust blinkten funkelnde Ordenssterne wie sie S. M. der Kaiser Wilhelm seinem Moltke und Bismarck nicht schöner und reicher umgehängt hatte. Am breiten rothen Bande, das Hr. Sameshima en écharpe trug, funkelte das Kreuz des Großoffiziers des kaiserlichen Ordens „le soleil levant."

Den Anzug vervollständigte ein zierlicher Nebelspalter und den Paradedegen trug der Herr Minister mit vieler Eleganz und kam er ihm kein einziges Mal zwischen die Beine. Ihm folgten der Sekretär der Gesandtschaft, der einen nicht minder unaussprechbaren Namen trägt und der Dollmetscher, Herr Frédérich Marshall, ein Engländer. Beide Herren trugen ebenfalls reich gestickte Galauniformen, Dreieckhüte und Degen.

Vom Herrn Kanzler oben an der Treppe begrüßt, wurden sie von ihm in den Empfangssalon des Herrn Bundespräsidenten geleitet, wo sie von Herrn Bundespräsident Oberst Hammer und dem Herrn Vizepräsidenten des schweiz. Bundesrathes Herr Dr. Schenk empfangen wurden.

Der Hr. Minister soll den Hrn. Bundespräsidenten in französischer Sprache angeredet haben. Sein Creditiv trug der Herr Sekretär würdevoll in einem roth-seidenen Säcklein, auf welchem der Sonnenorden gestickt war. Mit einer gewissen Feierlichkeit wurde dasselbe überreicht, wonach Hr. Bundespräsident Hammer einige passende Worte an den Herrn Minister richtete, worauf sich diese, von dem Herrn Kanzler bis zur Treppe geleitet, wieder in den Bernerhof zurück begaben, um eine halbe Stunde später den Gegenbesuch der Herren Hammer und Schenk entgegen zu nehmen.

Beide Herren Japanesen sind schöne junge Männer, denen man aber die mongolische Race von weitem ansieht. Der Dollmetscher ist ein älterer Herr, dem sein grauer Henri IV. sehr wohl ansteht.

Die HH. Uebersetzer der Bundeskanzlei freuen sich bereits, japanesische Handelsverträge zu übersetzen und wird wohl demnächst die japanesische Sprache in das Pensum der Primarschulen aufgenommen werden.

Gotthardbahn. Die am 24. d. Mts. zur Emission gelangten 6 Millionen Gotthardbahn-Obligationen vierter Serie wurden gleichen Tags sämmtlich verkauft.

* Aargau. Die von dem Zentralkomite des schweizer. Volksvereins auf nächsten Sonntag den 28. Sept. nach Langenthal einberufene Versammlung zur Berathung der Frage, welche Stellung man gegen die von Hrn. Nationalrath Dr. Joos in Scene gesetzte Banknotenfrage einnehmen wolle, scheint nach den Berichten aus den Ktn. Bern und Solothurn ziemlich ernsthafte Dimensionen annehmen zu wollen. Es soll dabei nicht die Banknotenfrage, sondern die Frage einer Bundesrevision zur Hauptfrage gemacht werden. Wir zweifeln daran, ob der gegenwärtige Moment, wo Alles im Zeichen des Krebses steht, glücklich gewählt wäre. Das aargauische kantonale Komite, welches dieser Tage der Sache wegen versammelt war, hat zu hierseitigen Abgeordneten nach Langenthal die Herren Großrathspräsident Fürsprech Haller und Nat.-Rath Straub gewählt.

Die Wichtigkeit der an die Tagesordnung gelangenden Materien läßt es aber sehr wünschbar erscheinen, daß der Kt. Aargau außerdem möglichst zahlreich vertreten sei. Deßwegen sind überhaupt die Freunde des Bundes und der wichtigen Interessen des Volkes auch in unserem Kanton zu möglichst zahlreichem Erscheinen in Langenthal eingeladen. Die Verhandlungen beginnen nach 1 Uhr Nachmittags.

Aargau. Es gibt Leute, schreibt „Bad. Tagbl." denen nun einmal nichts recht ist, was die Behörden thun und was sie lassen. Wir haben das Vergnügen, in mehreren öffentlichen Blättern zu lesen, wie man den Großen Rath heruntermacht, daß er nicht die ganze Woche gesessen, sondern schon am zweiten Tage auseinanderging. Die Sitzung war nun aber eine außerordentliche; die ordentliche fällt auf den November. Für die außerordentliche war namentlich der Zwiespalt mit der Kurie, für welche ihrer angeblich Zehntausend Sturm liefen, vorgesehen. Leider war der Reg.-Rath noch nicht in der Lage, Anträge zu stellen, nach welchen der Streit ehrlich geschlichtet werden dürfte und der hiefür bestellten Großrathskommission ging's um kein Haar besser. Da konnte doch weiß der Himmel der Große Rath nicht anders, als sich in's Unvermeidliche schicken, d. h. zuzuwarten, bis zur Novembersitzung, an welcher der faule Hausstreit endlich beseitigt werden kann. Es war somit in der Sache weiter nichts mehr zu thun. Ein zweiter ebenso heikler Punkt, den der Regierungsrath dem Großen Rath unterbreitete, war der Antrag einer halben Staatssteuer für die Jahre 1879 und 1880. Die Staatsrechnungskommission erstattete über diesen Gegenstand Bericht und kam zu dem Antrage, der Gr. Rath wolle dem Begehren der Regierung nicht entsprechen. Allseitig begriff man die Stellung der Regierung: Geld muß her, soll der Kanton nicht zahlungsunfähig sich erklären. Aber was haben zwei halbe Steuern, nachdem der Kanton seit der Steuerverweigerung über eine Million Rückschläge gemacht, zu bedeuten? Würden sie mehr heißen, als von der Hand in den Mund arbeiten? Nein, sie würden bei so vielen aufgelaufenen Posten auch nicht ausreichen. Und wer sagt, daß wenn der Große Rath sie auch beschlösse, daß das Volk sie sanktioniren würde. Hat es trotz eindringlicher Belehrung drei ähnliche Anträge unter den Tisch gewischt, so war zu befürchten, daß es auch den vierten den andern nachschicken würde. Durfte bei so zweifelhaften Aussichten der Große Rath es wagen, nochmals vor das zum guten Theil verführte Volk zu treten? Nein, diese Blamage mußte er sich und dem Kanton ersparen. Nach wenigen Monaten liegt es wieder in der Hand des Volkes, sich wieder einen neuen Großen Rath zu geben, möglich, daß derselbe dann glücklicher ist, als der alte und die freudige Wahrnehmung machen kann, daß ihm die Mittel, den Kanton ehrenhaft zu regieren bereitwilligst gewährt werden.

Auf den Traktanden, das ist bei uns ein Verzeichniß alles dessen, was seit Jahren auf endliche Behandlung wartet, wovon aber von Rechtswegen ein gut Theil längst hätte gestrichen werden dürfen — stehen auch zwei Gesetzesvorschläge über eine neue Feuerordnung und über den Bezug einer Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Diese beiden Gesetzesvorschläge waren durch die hiefür bestellten Kommissionen vorbereitet und konnten demnach behandelt werden. Beide sind zeitgemäß und ist deshalb auch anzunehmen, daß das Volk sie gutheiße.

Von neuen Schöpfungen kann nun aber selbstverständlich keine Rede sein, so lange der Sou

verän das Geld hiezu versagt. Oder sollte der Große Rath Tage lang über Brückenprojekte brüten, oder Straßen beschließen, oder Flußkorrektionen 2c. und dann die Pläne und Voranschläge in der Rumpelkammer draufgehen lassen?!

Dem Großen Rath mangelt es nicht an Arbeitslust, aber er sieht ein, daß er das Land auf die unnützeste Weise in Kosten bringt, und diese will er der verschuldeten Staatskasse ersparen.

So steht's dato bei uns; es ist aber fast anzunehmen, daß es noch schlechter kommen muß, ehe die gesunde Vernunft wieder zum Durchbruch gelangt. Unter dem „noch schlechter kommen" verstehen wir, daß der Zeitpunkt nahe ist, wo dem Staate der letzte Batzen ausgeht, mit dem er bisher noch Staatsunterstützungen hat verabreichen können. — Wir bedauern namentlich die armen Gemeinden, welche am meisten unter einem solchen Zustande zu leiden haben. Ist jetzt schon manche Gemeinde in der fatalen Lage, daß sie nicht einmal mehr die Quartalbesoldungen für ihre Lehrer ausrichten kann, wie muß es dann erst kommen, wenn der Staat gar keine Unterstützung mehr verabreichen kann!

Indeß sei uns gleichwohl gestattet, immer noch das Bessere zu hoffen. Hunderte von Gemeinden können ausrechnen, daß eine halbe Steuer ihnen lange nicht so viele Auslagen macht, als sie bis jetzt an Staats-Unterstützungen bezogen haben. Schon das sollte genügen, die ärmern Gemeinden auf eine vernünftigere Bahn zu bringen, was die wohlhabenden Gemeinden, namentlich aber Stadtgemeinden anbetrifft, so waren es gerade diese, die die beantragten Steuern angenommen, während sie wußten, daß die Steuerverwerfungen ihnen Gewinn brachten.

Wir schließen mit der Hoffnung, daß alle Die, welche das Volk fort und fort auf falsche Bahnen leiteten, früher oder später des wohlverdienten Lohnes theilhaftig werden.

— Aarau. Die Schießtage für die 5. Division finden statt: Auf dem Waffenplatz Aarau: Füsilierbat. 55: 20.—22. Okt., Bat. 56 und 57: 21.—23. Oktb., Bat. 58 und 59: 22.—24. Okt., Bat. 60 und 99: 23.—25. Okt., Bat. 49: 27.—29. Okt., Bat. 50: 28.—30. Okt., Bat. 51: 29.—31. Okt.; Schützenbat. 5 (1. und 2. Comp.): 30. Okt. bis 1. Novb. Der erste ist je der Einrückungs-, der dritte der Entlassungstag. — In Liestal finden die Schießtage für Füsilierbatl. 52, 53 u. 54 und Schützenbatl. 5 (3. u. 4. Comp.) vom 17.—22. Novbr. statt.

Hiezu werden einberufen alle gewehrtragenden Infanteristen des Auszugs, welche im laufenden Jahre weder eine Rekrutenschule, noch einen Wiederholungskurs der Schießschule bestanden haben, und welche nicht in einem Schießverein wenigstens 30 Schüsse vorschriftsgemäß geschossen haben.

— * Aarau. (Kriegsgericht der V. Division vom 25. Sept.)

Großrichter: Major Otto Blattner. Auditor: Bundesrichter Weber. Vertheidiger Hr. Fürsprech Kurz.

Infanteriesoldat Kramer von Leibstadt, eingetheilt im Bataillon Nr. 58, hat sich des Diebstahls an baarem Gelde im Betrag von Fr. 16, zum Nachtheil eines Kameraden schuldig gemacht und wird zu einer Zuchthausstrafe von 7 Monaten, 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zur Zahlung der Kosten verurtheilt. Selbstverständlich wird er auch der Ehre, fernerhin die Waffen zu tragen, als verlustig erklärt und unter die Ersatzpflichtigen eingereiht.

— * Aarau. In der gestern Abend im Rößli stattgehabten Jahresversammlung des Männerchors des Cäcilienvereins wurde die Kommission für das neue Vereinsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: HH. O. Frikker-Siebenmann, Präsident; E. Probst, Vize-Präsident; R. Hunziker, Lehrer; F. Fricker-Wirz; Dr. Frei-Gamper. Die bisherigen Kommissionsmitglieder HH. Spühler und Frei-Würtenberger hatten eine Wiederwahl abgelehnt.

— Zofingen. Zu den Anfangs dieser Woche hier stattgefundenen Rekrutenaushebungen im 4. Kreis stellten sich im Ganzen 366 Mann. Davon wurden 168 tauglich befunden, 78 zurückgestellt und 125 als untauglich erklärt.

— Oftringen. Am 24. d. Abends nach 7 Uhr brach im Heuschuppen des Hrn. Hofacher, Briefträger, an der Kreuzstraße, neuerdings Feuer aus, konnte aber glücklicherweise auch diesmal wieder rechtzeitig gelöscht werden. Während die Einen vermuthen, der Feuerausbruch rühre vom ersten Brande her, der vielleicht nicht gehörig gedämpft wurde, glauben Andere an einen erneuerten Brandstiftungsversuch. (Zof. Tgbl.)

Bern. Der zweite Reichenbachermarkt wurde von zirka 3000 Stück Großvieh befahren. Verkauft wurden zirka 2000 Stück. Der Handel entwickelte sich schon am Sonntag ziemlich lebhaft, die Preise, im Vergleich zum Erlenbach-Markt, stiegen schnell höher. Ordinäre Frutiger-Race, mittlere Waare galt Fr. 320 bis 360. Junge schöne Rinder und Kühe wurden zu Fr. 400 bis 550 verkauft. Ganz gute Waare wurde bei lebhaftem Handel um Fr. 600 bis 700 verkauft, ganz seltene Stück Vieh erreichten den Preis von Fr. 800 bis 900. Die Wucherstiere dagegen galten im Vergleich zu den letzten drei Jahren die Hälfte weniger, es wurden aber trotzdem sehr viele verkauft, dieselben galten im Durchschnitt Fr. 320 bis 400. Gute Stiere erreichten Fr. 400 bis 500 und ganz gute Stiere galten bis Fr. 600. Für Urnerstiere wurden Fr. 200 bis 250 bezahlt.

— Herzogenbuchsee. Diesen Nachmittag brannte in Wiedenbach, Gemeinde Ochlenberg, das der Wittwe Siegenthaler gehörende, große Bauernhaus nieder. Die Viehwaare (13 Kühe) konnten gerettet werden, allein es verbrannten große Futter- und Getreidevorräthe. Haus und Mobiliar waren, wie es noch häufig der Fall ist, sehr niedrig versichert. Ein Sohn des Hauses befindet sich gegenwärtig in der Cavallerie-Rekrutenschule in Aarau. Letztes Jahr entzündete der Blitz dem Bruder des jetzigen Brandbeschädigten sein Haus im Aebnit. Eine schwere Prüfung für diese Familie.

Luzern, 25. Septbr. Der Große Rath fixirte die obligatorische Schulzeit der Primarschule auf 11 Halbjahr nach Antrag der Kommission.

Basel. Die „Konstanzer Ztg." schreibt: „Hr. Bildhauer Hans Baur arbeitet gegenwärtig an dem riesigen Modell eines Basilisken, der bestimmt ist, mit drei Kameraden in Eisen gegossen zu werden und die neue Basler Rheinbrücke zu zieren. Der Basilisk, ein fabelhaftes Thier mit dem Kopf und Leib eines Hahns, dem Hals einer Schlange, den Flügeln einer Fledermaus und dem Schwanze eines Krokodils, ist der baslerische Wappenhalter und als solcher für die Brücke dekorativ verwerthet."

Solothurn. Ein Einsender macht in der „Volksztg." den Vorschlag, die Stadtgemeinde Solothurn sollte, da der Beschluß des Regierungsrathes betreffend Verlegung des Studenten-Kosthauses in den Bischofspalast bloß ein provisorischer sei, ihr Augenmerk auf den Erwerb dieses Gebäudes richten, da dasselbe sich zu einem Museum sehr gut eignen würde. Die großen Säale sind für eine Bildergallerie wie gemacht und für die übrigen Aufstellungen (Naturalienkabinet, Bibliotheken 2c.) findet sich ebenfalls Platz genug und zwar ohne erhebliche Baukosten. Wer daran zweifelt, überzeuge sich durch Augenschein. Dann ist die Museumsfrage gelöst, und die viel gerühmte Holbein'sche Madonna wird endlich Unterkunft finden.

Freiburg. Ingenieur Simon Crausaz hat seine Demission als Ober-Ingenieur der obern Juragewässerkorrektion genommen. An seine Stelle ist Hr. Delarageaz, Ingenieur in Lausanne, berufen worden. Hr. Crausaz tritt dafür als siebentes Mitglied in die interkantonale Aufsichtskommission.

Wallis. Der Staatsrath hat bei der kompetenten Bundesbehörde die Erlaubniß erwirkt, daß an den pädagogischen Rekrutenprüfungen auch kantonale Schulmänner anwesend sein können, um aus eigener Anschauung die Hauptmängel im Schulwesen kennen zu lernen. Die Regierung von Wallis gibt sich überhaupt löbliche Mühe, das Schulwesen des Kantons nach allen Richtungen zu heben.

Thurgau. Zwischen Emmishofen und Tägerweilen wurde der Kreisweibel Müller von Tägerweilen bewußtlos im Straßengraben aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß derselbe am Hinterkopfe mit einem harten Gegenstand einen schweren Schlag erhalten hat. Die Art der Verletzung und der Umstand, daß er der Uhr und des Geldes beraubt war, läßt auf einen räuberischen Ueberfall schließen. Bei der Ueberführung nach dem Kantonsspital ist der Verwundete seinen Verletzungen erlegen.

Schaffhausen. Der Große Rath hat ein Steuergesetz berathen, sowie ein Dekret über Wahlen und Abstimmungen der Gemeinden; die Berathung des Schulgesetzes wurde ebenfalls am Mittwoch zu Ende geführt und in der Schlußabstimmung mit allen gegen 2 St. angenommen.

Waadt. Am Montag gab Herr Bundespräsident Oberst Hammer dem Stabe der I. Division und den fremden Offizieren ein Abschieds-Dejeuner, bei welcher Gelegenheit der englische Genieoberst Graham Namens der fremden Offiziere für die gebotene Aufnahme dankte und mit dem Danke ein schmeichelhaftes Urtheil über die zu Tage getretenen Leistungen der Division verband.

— Im Hotel Beau-Rivage bei Lausanne starb dieser Tage der rumänische Fürst Bibesco, einer der größten Gutsbesitzer Rumänien's, im Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene hatte seine Heimath aus politischen Gründen verlassen und sich in Amphion-les-Bains niedergelassen, wo er sehr schöne Güter besaß. Beim Landvolke war er sehr bekannt; es hatte ihm den Namen Amphion gegeben.

Berlin, 25. Sept. Die „Nordd. Allg. Z." bespricht den Besuch Bismarck's in Wien. Sie sagt: Die politischen Beziehungen Deutschlands zu Austro-Ungarn bilden für die deutsche Politik eine Unterlage, deren Bedeutung mit jedem der letzten Jahre gestiegen ist. Die Frage nach den Ursachen und Folgen des Rücktrittes Andrassy's war daher für Bismarck von so maßgebender Wichtigkeit, daß derselbe sich in dieser Hinsicht nicht mit schriftlichen Nachrichten begnügte, sondern eine direkte Verbindung mit seinem scheidenden Kollegen und dessen Nachfolger aufsuchte, namentlich aber bemüht war, bei der höchsten, entscheidenden Instanz des Landes diejenige Gewißheit zu finden, deren er seinem eigenen kaiserlichen Herrn und dem deutschen Reiche gegenüber zu bedürfen glaubt. Wir sind gewiß, daß der Gedankenaustausch, welcher bei dieser Gelegenheit stattfand, beiden Theilen vollste Befriedigung gewährte, und wir dürfen annehmen, daß wir für die Uebereinstimmung der friedlichen Politik der beiden Reiche und für das wohlwollende gegenseitige Verständniß ihrer wirthschaftlichen Interessen durch die jüngsten Besprechungen der leitenden Minister von Neuem eine volle Bürgschaft erhielten, welche gegenseitiges Vertrauen und Wohlwollen zu gewähren vermögen.

Straßburg, 23. Sept. Der Kaiser hat folgende Kabinetsordre an den General Fransecki erlassen: Ich habe bei den heute beendeten großen Herbstübungen des 15. Armeekorps den Eindruck vollständig bestätigt gefunden, welchen ich vor zwei Jahren bei den Besichtigungen eines größeren Theiles der Truppen Elsaß-Lothringens gewonnen habe. Es ist hier aus den verschiedensten Kontingenten ein Korps zusammengesetzt, mit einem Sinn und einem Streben und ein würdiges Bild für die Vereinigung des deutschen Vaterlandes geschaffen, welches sich seiner wichtigen Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen und würdig erweist. Ich bin mir wohl bewußt, daß ein solches Resultat nur durch die hohe Einsicht, das Verständniß und die rastlose Thätigkeit des kommandirenden Generals erreicht werden konnte und sprach Ihnen gern aus warmem Herzen meinen Dank und die vollste Anerkennung aus, die ich zugleich durch die Verleihung des Kreuzes und Sterns eines Großcomthur des Hausordens Hohenzollerns bestätigte. Ich ersuche Sie zugleich, unter Gewährung der in der Anlage enthaltenen Gnadenbeweise, von sämmtlichen Generalen und Offizieren meinen Dank für die hingebende und aufopfernde Thätigkeit zu sagen, wodurch allein sich eine so durchaus befriedigende innere Ausbildung und Ordnung der Truppen hat ermöglichen lassen, und auch der Mannschaft meine volle Anerkennung für die Leistungen zu erkennen zu geben, die ich in allen diesen Tagen, ganz besonders aber an den sehr

erschwerten Paradetagen, nur durchaus loben und anerkennen kann.

Metz, 24. Sept. Nachdem der Kaiser heute früh, nur begleitet von dem Kronprinzen und Prinzen Wilhelm, die Kathedrale besucht hatte, fand um 11 Uhr die Parade der 16. Division unter dem Kommando des Generals v. Wichmann statt. Das Wetter war ausgezeichnet und der Menschenzufluß enorm. Anwesend waren: Feldmarschall Graf Moltke, die Großherzoge von Baden und Mecklenburg-Schwerin, der Erbgroßherzog und Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, der Kriegsminister und General v. Podbielski. Der Kaiser trug große Generalsuniform und ritt sein Schlachtpferd. Der Vorbeimarsch fand bei der Infanterie zuerst in Compagniefront, dann in Regimentskolonnen, bei der Kavallerie und Feldartillerie zuerst im Schritt in Zügen, das zweitemal im Trabe statt. Nach Beendigung des glänzend ausgefallenen Vorbeimarsches berief der Kaiser die Kommandeure und sprach denselben seine allerhöchste Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen aus. Bei dem Vorbeimarsch der Artillerie führte Prinz Karl, dem sich die höchsten Artillerieoffiziere angeschlossen hatten, dieselbe dem Kaiser vor. Die Parade endete um 12¼ Uhr. Nachmittags um 5 Uhr war Festdiner bei dem Kaiser, welchem die Spitzen der Behörden und die in der Parade gestandenen Stabsoffiziere beiwohnten. Heute Abend findet eine Soirée im Militär-Casino statt.

Kaufbeuern, 20. Septbr. Vorgestern Abend ereignete sich nach dem „Kaufb. Anzeigebl." dahier ein schweres Unglück. Drei Knaben im Alter von 4, 6 und 9 Jahren, dem Fabrikarbeiter Wenzel Ezechiel aus Böhmen gehörig, fuhren mit dem Oekonomen M. Höbel von hier auf die sog. Weinhalde. Von demselben zum Heimgehen aufgefordert, gingen sie jedoch in den nahen Wald, um noch vorher Beeren zu suchen, und geriethen dabei unglücklicherweise an einen Strauch Tollkirschen, die sie nicht kannten, und von denen sie aßen. Schon auf dem Heimwege klagte der jüngere 4 Jahre alte Knabe über Unwohlsein. Zu Hause angekommen, traten bei den sämmtlichen 3 Kindern die heftigsten Symptome der Vergiftung ein, welcher auch unter gräßlichen Schmerzen gestern Nachmittag halb 2 Uhr der jüngste 4 Jahre alte Knabe Ludwig erlag; der ältere Knabe, Joseph, 9 Jahre alt, starb gestern Nachts halb 9 Uhr. Der mittlere Knabe, Wenzel 6 Jahre alt, wird wahrscheinlich dem Leben erhalten werden können.

— In Mühlhausen starb der Großindustrielle Köchlin.

Paris, 24. ds. Der Minister des Innern begrüßte im Fort de Lomont zu Montbeliard die Vertreter der Justiz und den Akademiedirektor von Besançon. Die Anhöhen, wo das Fest stattfinde sagte er, seien nur für die Sicherheit Frankreichs befestigt, nicht als Drohung. Frankreich wolle den Frieden, nur den Frieden, aber wir haben die Genugthuung, uns auch sagen zu können, daß wir, wenn irgend Jemand etwas anderes will, bereit sind. Frankreich ist das Land des Patriotismus, ich sage dies zu allen Parteien; wir waren im Schooße der Nationalversammlung einig, arbeitend für die Ehre und Sicherheit Frankreichs; ich glaube dies, so wenige Kilometer von der Grenze entfernt, erklären zu müssen.

Paris, 24. Sept. Fürst Bismarck soll in Wien dem dortigen französischen Botschafter, dem er gestern einen Besuch gemacht, wie der hiesige „National" wissen will, die Versicherung gegeben haben, daß die Verständigung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Frankreich nicht beunruhigen dürfe, da sie das ausgezeichnete Verhältniß, das dermalen zwischen Deutschland und Frankreich bestehe, in keiner Weise trüben könne.

— Der aus Senatoren und Deputirten Frankreichs bestehende nichtparlamentarische Verein, der den Zweck verfolgt, die verschiedenen Regierungen zur Durchstechung des Simplon zu bestimmen, nahm am 1. d. den Bericht des Ausschusses entgegen, welcher folgende Fragen zu beantworten hatte: 1) Hat Frankreich ein kommerzielles und wirthschaftliches Interesse bei der Durchstechung des Simplon? 2) Falls dieses Interesse besteht, wie hoch werden dann die Kosten zu stehen kommen? 3) Auf welche Weise sind diese Kosten zwischen den drei dabei interessirten Staaten, der Schweiz, Frankreich und Italien, zu vertheilen? In Betreff des ersten Punktes bemerkt der Bericht, daß die Gotthardbahn den französischen Interessen Nachtheil bringen werde, welche man nicht verkennen dürfe; es liege auf der Hand, daß dieser neue Weg von dem ganzen Handel in Deutschland, Holland und Belgien, von dem englischen Transithandel nach Indien und dem Orient und von einem großen Theile des französischen Handels benutzt werden würde; Frankreich werde nach Erstellung der Gotthardbahn den Transport der deutschen und belgischen Waaren nach Italien und den Ländern jenseits des Suezkanals nicht wieder zurückhalten können, aber im Interesse Frankreichs sei es dringend nothwendig, ihm den englischen Transit zu sichern und für den französischen Handel einen Konkurrenten des Gotthard zu haben.

Madrid, 24. Sept. Die Regierung schickt 5000 Mann Truppen nach Cuba. Wie der Liberal meldet, wollen mehrere Deputirte auf sofortige Abschaffung der Sklaverei antragen. Aus der Havannah wird vom 23. d. telegraphisch gemeldet: Drei große Grundbesitzer haben alle ihre Sklaven (4000, 1200 und 800 an der Zahl) in Freiheit gesetzt und dann mit ihnen einen Arbeitskontrakt auf 5 Jahre abgeschlossen. Andere werden diesem Beispiele folgen.

London, 24. Sept. Ein heftiger Südwest-Sturm tobte gestern an der schottischen Küste. Ströme von Regen beschädigten die Felder in hohem Maße. Gegen Abend fiel Schnee. Die See ging hoch und die Fahrt der Postdampfer war vielfach gestört.

Surbiton, 24. Septbr., Abends. Das Gerücht circulirt, daß der Exkursionsdampfer „Ramsgate" bei der Insel Wight zusammengefahren wurde; alle Passagiere (über 100 an der Zahl) ertranken.

— Prof. Nordenskjöld hat aus Yokohama an König Oskar telegraphirt: „Die schwedische Expedition bringt ihrem hohen Beschützer ihre Glückwünsche darüber dar, daß das Programm jetzt ausgeführt, die Nordostpassage bewerkstelligt und ein Ocean erreicht ist, ohne Verlust auch nur eines einzigen Mannes, ohne daß eine Krankheit unter der Mannschaft geherrscht oder das Schiff Schaden genommen hat."

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

Aus einer kürzlich im „Bremer Handelsblatt" veröffentlichten eingehenden statistischen Arbeit entnehmen wir, daß den gegenwärtig bestehenden 49 deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen 35 im deutschen Reiche, 12 in Deutsch-Oesterreich und 2 in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, im Jahre 1878 wieder 77,128 Personen neu beigetreten sind und damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 269,618,187 Mark begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 49 Anstalten 775,771 Personen mit zusammen 2428,367,947 Mark versichert, wovon auf die älteste und größte Anstalt, auf die Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha 347,119,300 Mark, auf die „Germania" in Stettin 203,647,203 Mark, auf die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 137,670,350 Mark, auf die „Concordia" in Köln 136,142,785 Mark, auf die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank 133,840,063 Mark, auf die Lübecker Gesellschaft 111,509,356 Mark entfielen. Bei den eben genannten 6 größten Lebensversicherungsanstalten war somit zusammen mehr als 1 Milliarde Mark versichert.

Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämmtlichen 49 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes um 92,413,210 Mark. Den stärksten Antheil an diesem Reinzuwachs hatte die **Gothaer Lebensversicherungs-Bank** mit 19,107,500 Mark; ihr zunächst stehen die **Stuttgarter Lebensversicherungs- & Ersparnißbank** mit 12,787,464 Mark, die **Karlsruher Versorgungsanstalt** mit 11,940,549 Mark und die **Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft** mit 8,672,450 Mark.

Für gestorbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 35,327,789 Mark anfällig, gewiß eine beträchtliche Summe, durch deren Auszahlung unzweifelhaft Tausenden von Wittwen und Waisen das Fortkommen nach dem Tode ihrer Ernährer erleichtert worden ist.

Rorschach. 25. Sept. Korn. Heutige Verkäufe 715 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32.08, Niedrigster Fr. 30. 25. Aufschlag 36 Rp.; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Wochenverkäufe 1906 metrische Zentner. Hafer 275 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 25.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 25. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist seit gestern Abend über ganz Europa gestiegen, besonders stark in Frankreich. Es zeigen sich diesen Morgen zwei deutlich ausgeprägte barometrische Maxima (Anticyclonen), das eine im Nordosten, das andere im Südwesten Europas. Auf unserem zwischen beiden liegenden Gebiete, am Nordfuß der Alpen, scheinen die seit früh continuirlichen Niederschläge in Folge einer Stauung entgegengesetzter, durch die erwähnten Anticyclonen bedingter Luftströmungen veranlaßt worden zu sein. Die Temperatur ist allgemein, stellenweise sehr stark gesunken; auf dem Gotthard fällt seit Mittag Schnee.

Pariser Observatorium vom 25. Septb. 1879.

Schnelles Steigen des Barometers in Frankreich. Wahrscheinlich ist: Wind zwischen Nordwest und Nordost, Temperatur wenig erhöht, schöner oder bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten für 26. Sept. in der Nordostschweiz:

Tendenz zur Besserung, Aufhören der Niederschläge bewölkter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau & Olten.

Coupon Nr. 6 unserer Actien wird mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst bei

Herrn Gruner-Haller in Bern,
Frau Witw. Riggenbach z. Arm in Basel
und an unsern Cassen in Aarau & Olten.

W. Winkler, Hutmacher in Aarau
(Bahnhofstraße Nr. 1025.)
empfiehlt sein Lager in Hüten & Kappen:

Filzhüte	von 4 Fr.	— Cts.	bis 14 Fr.	— Cts.
Seidenhüte	„ 8 „	— „	„ 16 „	— „
Kappen	„ 1 „	50 Cts.	„ 3 „	50 Cts.

Reparaturen werden schön und billig gemacht.

Die Preise sind außergewöhnlich billig gestellt und erlaube ich mir auf die anerkannte Solidität meiner Artikel aufmerksam zu machen.



Der
Schnelllœscher.
(Extincteur pr. fectionne par Sutermeister.)

Dieser Feuerlöschapparat bietet die sicherste und zuverläßigste Hülfe bei Feuerausbruch.

Die Nützlichkeit, sogar Unentbehrlichkeit der Extincteur wird überall anerkannt.

Die Vorzüge der **Schnelllöscher** vor bisherigen Erzeugnissen dieser Art sind auffallend.

Für Solidität und Zuverläßigkeit wird garantirt Spezialität der Fabrik.

Prospecte in 3 Sprachen gratis und franko.

Einzelne Apparate und Ausrüstung von ganzen Gemeinden empfiehlt:

Moriz Sutermeister,
Schnelllöscherfabrik in Zofingen.

Filzhüte für Damen und Kinder werden zum **Färben & Umändern** angenommen und innert 8 bis 10 Tagen abgeliefert.
Das **Garniren** wird auf's **Billigste** besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
Frau Hernandez, Ziegelrain 703.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Probe punkt 8¼ Uhr Alcestis. —

Retter-Corps Aarau.

Heute Abend 5 Uhr.

M. Brentano, Zahnarzt

ist vom Militärdienst zurück und wieder jeden Tag zu treffen.

Wollgarne

in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
Sonntag den 28. September 1879
im Binzenhof,
wozu höfl. einladet

U. Rynker.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sich auf dem **Main Nr. 881** als

Maler

etablirt hat. Unter Zusicherung schöner und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Albert Utzinger, Maler.

Frisches Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz, Bratwürste, Zungen- & Hammenwürste empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Junges fettes **Bergschafffleisch,** fettes **Rind- & Ochsenfleisch,** beste Qualität **Kalbfleisch & Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste,** sowie mehrere Sorten bester **Würste** empfiehlt bestens **A. Landolt, Metzger.**

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von

Breitkopf & Härtel,
Steingräber,
Peters (zum Theil)

sind immer bei uns vorräthig.

☛ Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau

Heiraths-Antrag:

Ein Mann in den dreißiger Jahren (ledig) von gutem Charakter, Besitzer eines lukrativen Geschäftes, wünscht weil alleinstehend, mit einer häuslich gebildeten Tochter mit einigem Vermögen in Verbindung zu treten. Um Photographie wird wenn möglich gebeten und solche bei Nichtconvenienz sofort retournirt.

Für unbedingte Verschwiegenheit bürgt der Betreffende als Ehrenmann mit seinem Namen. Ernstgemeinte Offerten nimmt unter Chiffre B. U. Z. 640 entgegen die Exped. d. Blts.

Eine Tochter findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Schönes fettes **Ochsenfleisch, Kalbfleisch,** sowie täglich frische **Brat-, Magen-, Zungen- & Schinkenwürste** empfiehlt

Herm. Fischer-Plüß, Metzger.

Schweizerköchin.

Kochbuch für Stadt & Land.
1700 Rezepte. Von Lina Ebert.
Cart. 4 Fr. Geb. Fr. 4. 70. Bei allen Buchhandlungen vorräthig. **R. Jenni's** Buchhandlung in **Bern.**

Quittung.

Unterzeichneter bescheint hiemit, daß er durch den Verleger der „Aargauer Nachrichten" zu Gunsten der armen, unglücklichen Familie Frey von Ettiswyl Fr. 10. — erhalten hat und spricht hiefür den edlen Gebern den wärmsten Dank aus.

Aarau, 26. Sept. 1879.

K. Fischer, Pfarrer.

Technikum in Winterthur.

Diese Kantonale Anstalt umfaßt folgende Fachschulen: Für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen Gewerbe,** die industrielle **Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der ganze Kurs dauert durch 4 bis 5 Halbjahresklassen. Das nächste Wintersemester beginnt am 27. Oktober. Es werden Schüler in die II. und IV. Klasse aufgenommen.

Außerdem wird vom 17. Nov.—15. März ein **besonderer Kurs** für **Bauarbeiter** (Lehrlinge und Arbeiter der verschiedensten Baugewerke) abgehalten in Bauzeichnen, Baukonstruktionslehre, Handzeichnen, angewandter Geometrie und Arithmetik.

Rechtzeitige Anmeldungen zu richten an

(O F 2219) **Autenheimer,** Direktor.



Pferde-Versteigerung.



Mittwoch den 1. Oktober 1879, Vormittags 11 Uhr, werden bei den **Militärstallungen in Aarau** mehrere, theils **ausrangirte, andere zur Abgabe an ältere Cavalleristen** dienliche,

Militär-Pferde,

öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden vom

Aarau, den 25 September 1879

Depot-Commando.



End- & Grümpelschießen

der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Programm.

1) **Das Schießen dauert** 1½ Tage und findet statt:
Samstag den 27. September, von Vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr, von Nachmittags 1—6 Uhr.
Sonntag den 28. September, von Mittags 12 bis Abends 6 Uhr.
2) **Am Samstag Sammlung im Casse Wettler Vormittags 7 Uhr.**
3) **Scheiben** werden aufgestellt:
Eine Stichscheibe von 1 Meter 20 Cm. Durchmesser in 20 Kreise eingetheilt. **Doppel Fr. 3.** Schüsse 5. Die Treffer werden mit den Punkten multiplizirt.
Eine Cartonscheibe. Carton von 30 Cm.; um denselben zieht sich noch ein 5 Cm. breiter schwarzer Kreis. **Doppel für die zwei ersten Schüsse Fr. 1.** Nachher kostet jeder Schuß 20 Ct. und kann der Schütze so viel schießen als ihm beliebt; doch kommt nur der beste Carton zur Absendung.
Eine Grümpelscheibe ganz in 20 Kreise eingetheilt. 5 Schüsse. Die Gesammtpunktzahl bestimmt die Rangordnung. **Jeder Schütze hat eine Naturalgabe im Werthe von mindestens Fr. 10.** zu geben. Die Grümpelgaben werden von einer Commission hinsichtlich ihres Werthes geprüft. **Die Gaben sind im Ochsen rechtzeitig abzugeben, wo die Grümpel-Carten verabfolgt werden und ohne welche nicht auf die Grümpelscheibe geschossen werden kann.**
4) **Sieben Kehrscheiben** von 1 Meter Durchmesser in 1 — 3 Punkte eingetheilt. **Doppel für den Schuß 10 Ct.** Für jeden geschossenen Punkt vergütet die Casse 5 Ct.
Es werden Serien-Carten von 50 Schüssenausgegeben und für die besten Serien eine Anzahl Prämien ausgesetzt. Nebstdem werden die auf Serien-Carten geschossenen Punkte ebenfalls mit 5 Ct. bezahlt und soll ein allfl. Benefice auf dem Kehr auf die Serien-Carten vertheilt werden.
5) **Munition** von Stahel in Zürich **zu 50 Ct. per Paquet** ist auf dem Platze zu beziehen.
6) **Sonntag den 28. September, Abends 8 Uhr, Schlußbankett im Ochsen,** wobei der Grümpel zur Absendung kommt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundschaftlich ein

Aarau, den 22. September 1879 **Der Vorstand.**

NB. Allfällige Ehrengaben werden mit größtem Danke entgegengenommen und sind gefälligst einem Mitgliede des Vorstandes zu übergeben.

Badener Kalender pro 1880.

Inhaltsverzeichniß:

Kalendarium mit guten Witterungsbeobachtungen ꝛc., bearbeitet von einem der renommirtesten Professoren der Astronomie. — Historischer Rückblick vom Jahre 1879 mit den Bildern der verstorbenen Bundesräthe: Scherer, Dubs, Heer und Stämpfli. — Die Ueberschwemmung von Szegedin, mit zwei Abbildungen. — Aus dem Tagebuch eines Landpfarrers. — Die schönste Hand. — Druckfehler. — Der Lawinensturz in Bleiberg (Südtyrol), mit Abbildung. — Gedenkverse von E. Dorer. — Die Seide, Gedicht von G. Morel. — Der Brand in Meiringen, mit naturgetreuer Abbildung. — Die lebendigen Poststücke, mit Abbildung. — Das Mädchen von Moskau. - Ein Offiziersbursche, mit Abbildung. — Thalweil (Gedicht), mit Abbildung, von E. Dorer. — Sprüche ꝛc.

Der Kalender hat **60 Seiten** Umfang und kostet nur 35 Cts.

☛ Ferner machen wir namentlich das gewerbtreibende Publikum, sowie die Tit. Landbevölkerung auf das **ausgezeichnet gute Marktverzeichniß** aufmerksam.

Dieser Kalender sollte, seinem gediegenen Inhalte wegen, in keiner Familie fehlen.

Zu beziehen bei allen Kalenderverkäufern, sowie bei der Verlegerin des Neuen Züricher und Badener Kalenders

Frau **Ida Huwiler,** Seefeldstraße, Zürich.

☛ **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.** ☚

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Ein **Mädchen** das kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, wünscht sogleich einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Publikation.

Die Flußbadanstalt wird mit Samstag den 27. September 1879 geschlossen.

Aarau, den 25. Sept. 1879.

Der Gemeinderath.

Dr. H. Berner, Zahnarzt,

ist bis zum **12. Oktober** im Militärdienst.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **Hofer & Bär,** Fabrikations-Geschäft im Rothrist zu Niederwyl, werden deren

Fabrikations-Waaren,

worunter namentlich 70 Stück Milaine, 20 Stück Hosenstoff, 10 Stück Cassinet, 26 Stück Bourettes, 16 Stück Rips, 90 Stück Flanell, 4 Stück Oxford, circa 280 Pfd. Wollengarn u. s. w., sowie die sämmtlichen Tablare, 1 Tuchpresse und 1 Metermäß, **Donnerstag den 2. und Freitags den 3. Oktober** nächsthin, jeweilen Morgens von 9 Uhr an, im geldstaglichen Fabrikations-Gebäude auf der Nieshalden, gerichtlich versteigert.

Zofingen, 23. September 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

J. R. Hirschy

neben dem Wildenmann **Aarau.**
Große Auswahl in
goldenen Herren-Uhren,
gold. Damen-Uhren,
goldenen & silbernen Uhren,
goldenen Ketten,
Pendules & Wecker,
Regulatoren,
Wand-Uhren.

2 Jahre Garantie für gut gehen. — Reparaturen gut und billig.

Wo ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, wo sagt der Verleger dieses Blattes.

Schöner Kabis

ist in **Nr. 577** zu haben.

Auf Bestellung wird vom 1. Oktober an Morgens und Abends frisch gemolkene

Kuhmilch

in's Haus geliefert, per Liter à 18 Cts. Anmeldung beliebe man zu machen in **Nr. 166** bei der Kirche.

Verloren: Ein blaues **Cachenez-Halstuch** von der Aarbrücke bis zum Kreuz. Gegen ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50

Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —

Feller, Dr. F. E., Neuestes Taschenwörterbuch deutsch, englisch und französisch 3 Bdchn. 18. Aufl. Eleg. Leinwbd. in Etui. Neu Fr. 6. —

Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg. gebd. neu Fr. 10. —

Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50

Ploetz, C., Elementarbuch der französ. Sprache. 30 Aufl. Carton., neu 1. 40

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch., neu 1.—

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 229.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 27. September 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des vierten Quartals erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im September 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Geschichtliche Gedenktage.

28. September.

1524. Zu Baden im Aargau wurden Hans Wirth, Untervogt zu Stammheim, nebst seinem Sohn Johannes und Burkhart Rüttimann zu Nußbaumen, wegen ihres reformirten Bekenntnisses enthauptet. Alle Einsprachen und Verwendungen Zürichs blieben erfolglos.

1732. In Aarau wird die Diebin Ursula Leibundgut von Melchnau zum Tode durch's Schwert verurtheilt. Hr. Dr. Hagnauer bittet M. G. H. des Raths um den Cadaver zur Sektion, solchen als Scelett aufstellen zu können und zwar auf seine Kosten. Unter der Condition, daß der Herr Doktor mit dem Scharfrichter „einen vergnüglichen Willen schaffe," ist ihm Ursels Cadaver bewilligt worden. (Rtschn. Chr.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 26. Sept.

Es werden genehmigt: 1. Die Zusätze, welche der Kantonsrath von Zürich in den Vertrag aufgenommen hat, der im Mai d. Jhs. vom Bundesrath mit der dortigen Regierung wegen der Regulirung und der Baupflicht Zürichs bezüglich des eidg. Polytechnikums abgeschlossen wurde.

2. Das generelle Projekt für den Bau der Monte-Cenere-Linie Giubiasco-Lugano.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Japans bei der französischen Republik, Hr. Naonubo-Sameshima, welcher von seiner Regierung mit Rücksicht auf die bevorstehende Revision des Handels-Vertrages zu ihrem Vertreter in der nämlichen Stellung auch bei der Eidgenossenschaft ernannt wurde, hat dem Herrn Bundespräsidenten gestern sein Kreditiv überreicht.

Da noch öfters in öffentlichen (selbst in amtlichen) Bekanntmachungen die alten Bezeichnungen der Maaße und Gewichte gebraucht wurden, so werden die Kantons-Regierungen, nachdem das Bundesgesetz über Maaß und Gewicht vom 3. Juli 1875 bereits auf 1. Januar 1879 in Kraft getreten ist, eingeladen, bei amtlichen Publikationen nur noch die neuen Benennungen zu gebrauchen und bei den Verlegern öffentlicher Blätter darauf zu dringen, daß die alten Bezeichnungen höchstens noch in Form der Beifügung in Parenthese nach den neuen Benennungen angewandt werden, endlich in den Preisanschlägen in Magazinen, Angaben nach dem alten Maaße als nicht mehr gerechtfertigt und leicht zu Irrthümern führend nicht mehr zu dulden.

Als Stellvertreter des Feldlazarethchefs der I. Division wird gewählt: Hr. Hauptmann Eduard Reiß in Payerne, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major bei den Sanitätstruppen.

Der Postkurs Eschenbach-Rothenburg, Kanton Luzern, der einen permanenten jährlichen Verlust von 72 % auf dem Passagierverkehr aufweiset, wird auf Ende dieses Jahres aufgehoben.

Lausanne, 26. Sept. Das Bundesgericht hat dem interkantonalen Comite die ganze Nationalbahn um 4,410,000 Franken zugeschlagen. Das Großherzogthum Baden willigt ein in die Uebertragung der Konzession an besagtes Komite.

Dem „Bund" wird geschrieben: „Bekanntlich war am 4. März d. Jhs. zwischen der Gotthardbahngesellschaft einerseits und der Diskontogesellschaft, der Bank für Handel und Industrie und S. Bleichröder in Berlin anderseits ein Vertrag zu Stande gekommen, nach welchem das Konsortium genannter Bankfirmen die 6 Mill. Franken Obligationen erster Hypothek, welche die Gotthardbahngesellschaft noch zu plaziren hatte, zum Minimalkurse von 60 % fest übernahm und sich verpflichtete, der Letztern überdieß drei Viertheile des Mehrerlöses fraglicher Obligationen über 63 % hinaus späterhin zu vergüten. Wenn nun die 6 Millionen Obligationen zum Kurse von 86⅜ % verkauft sind, so ergibt sich ein Mehrerlös von 23⅜ % = 1,417,500 Fr., woran die Gotthardbahngesellschaft mit einer Mehreinnahme von zirka 1,000,000 Fr. participirt."

* Aargau. Die Lehrerkonferenz des Bez. Kulm hat im Sinne einer Anregung der Erziehungsdirektion die Abhaltung eines Turnkurses unter der Leitung des Herrn Lieutenant Rektor Lüscher in Schöftland beschlossen.

— Aarau. Montag den 29. Sept. rückt das Schützenbataillon 5 (Komp. 1 und 2 Aargau, 3 Solothurn und 4 Baselland) zu einem Wiederholungskurs hier ein, der bis 16. Oktober dauert.

Die Dragoner-Rekrutenschule schließt am Mittwoch den 1. Okt.; Entlassung Donnerstag früh.

— * Aarau. Die Schwalben in hiesiger Gegend scheinen uns schon wieder verlassen und nach dem Süden ziehen zu wollen; Brückenkopf und Telegraphendrähte an der Aare waren heute Morgen behufs Sammlung von denselben ganz belagert. Ob wohl das frühe Abziehen der Schwalben der Vorbote eines baldigen Winters ist?

— Schöftland. (Eingsdt.) Bei günstiger Witterung wird am nächsten Sonntag den 28. Sept. zwischen Holziken und Schöftland vom Kadetten-Korps Schöftland, zur Einweihung einer neuen Fahne, ein militärisches Manöver, gegen ein organisirtes Frei-Korps abgespielt, wobei einer Batterie Feldartillerie eine Hauptrolle zugewiesen ist und die Leistungsfähigkeit neuer „Zulu"-Geschütze erprobt wird. — Die Oberleitung dieses Kriegsspiels ist dem Herrn Major Lüthy übertragen. Der Stab besammelt sich am Samstag Nachmittag um eine Recognoscirung vorzunehmen.

— Lengnau. Am 25. Septbr. wurde in hier unter zahlreicher Theilnahme, erst 53 Jahre alt, der auch in weitern Kreisen bekannte Herr Xaver Jetzer zur Oele in Unter-Lengnau, beerdigt. Derselbe war lange Zeit Gemeindeammann und Mitglied des Großen Rathes. Er war ein treuer Beamter und wackerer Bürger. Sein Hinscheid ist ein harter Schlag besonders für seine Gattin und die acht meist noch unerzogenen Kinder. — Friede seiner Asche.

— Zurzach. Das Bezirksgericht hat sein ebenso tüchtiges als gewissenhaftes Mitglied Hrn. Erne von Eien am Platze des verstorbenen Hrn. Widmer zum Vizepräsidenten gewählt.

— Baden. Auch hier hatten wir eine Teufelei en miniature, entstanden durch Petrol, welches eine Magd in einen Feuerherd warf, um desto schneller Kaffee trinken zu können. Von der, wie anzunehmen, starken Dosis entwickelten sich schnell Gase in allen Räumen des Feuerheerdes, und wie nun das Zündhölzchen seine Pflicht thun sollte, gab's einen Knall, der viel Aehnlichkeit hatte mit dem dumpfen Knall einer losgelassenen schweren Kanone. Und die Folge? Daß die Sitzkunst sammt Kachelwand in die Stube hineinbefördert wurden und auf diese Art nicht unerheblicher Schaden aus dem Malheur entstand. (B. T.)

— Bordemwald. Am letzten Mittwoch ertrank in der Pfaffnern ein 1½jähriges Kind des Herrn Hiltbrunner, Wirth zum Tannenbaum.

— * Koblenz. Die aarg. Fischer wenden sich mit folgendem Gesuch an den Regierungsrath:

„In Folge herannahender Lachsfangzeit und der jetzigen traurigen Bundesgesetzesbestimmung für aargauische Fischer, wonach wir vom Lachsfang sozusagen gänzlich ausgeschlossen sind, erlauben wir uns unsere kantonale Landesbehörde mit dem Gesuche anzugehen, uns wenigstens zum Fange von Lachsen in einem ganz geringen Theil behülflich zu sein. Dieses betrifft den Lachsfang mit den Garnfallen.

„Wir begründen unser Gesuch mit folgenden Motiven:

„In den Gewässern auf aargauischem Gebiete wurde der Lachsfang, mit Ausnahme von Laufenburg bis Kaiseraugst seit frühern Zeiten zuerst bei Nacht mit Zünder und Speerstecher und später mit den Zahnfallen betrieben. So auch im benachbarten Badischen. Von Laufenburg abwärts existirten von jeher die sogenannten Salmenwaagen und Weiden mit Stuhlfischerei.

„Bekanntlich ist der Salm und Lachs ein Zugfisch und kommt aus der Nordsee in unsere Gewässer und zwar nur für eine ganz kurze Zeit, d. h. diejenigen welche kommen können; denn es ist wieder bekannt, daß von der Nordsee aus bis Laufenburg der größte Theil weggefangen wird, in Folge der vielen natürlichen und künstlichen Fangeinrichtungen, welche allenthalben angebracht sind. Das Verhältniß wird ungefähr folgendes sein:

„Von 1000 aus der Nordsee ausgezogenen Fischen werden bis Basel noch 100 und oberhalb Laufenburg noch 10 am Leben sein. Von den vielen Tausend Salmen und Lachsen, welche zum Zug aus der Nordsee schwimmen, gibt es immerhin noch eine große Anzahl, welche hieher zu kommen im Stande sind. Es ist dieses eine göttliche und auch natürliche Fürsorge, daß alle Fischer, auch die Fischer des Aargau's oberhalb Laufenburg noch durch den Lachsfang den nöthigen Broderwerb finden konnten, daß aber dieses bisher, oder bis zum Erlaß des Bundesgesetzes über Ausübung der Fischerei möglich war, war dem reichen Basler Fischer und Händler Glaser schon längst ein Dorn im Auge. Er wollte sich, gestützt auf seinen Reichthum gegenüber den gewöhnlichen Fischern, alleiniger Fischer, d. h. zum Salmen- und Lachsfang und Verkauf, wissen und es war schon längst seine Bemühung, ein Gesetz vom Bunde schmieden zu lassen, welches den aargauischen Fischern oberhalb Laufenburg das Fangen und Verkaufen von Lachsen gänzlich unmöglich mache. Er hat nun seinen Zweck zum größten Theil erreicht und sind wir dadurch unserer Existenz beraubt. Ob ein armer Fischer und seine Familie darben muß,

das ist dem Herrn Glaser in Basel gleich und unerklärlicherweise, wie es scheint, auch der Bundesbehörde. Hoffentlich wird unsere kantonale Behörde nicht gleicher Ansicht sein. Wir sind denn doch der Meinung, diese werde ihre Kantonsbürger in Schutz nehmen und nicht zu Gunsten eines Basler Herrn gänzlich zu Grunde gehen lassen wollen und besonders in dieser schon drückenden Zeitlage uns armen, auf die Kleinfischerei angewiesenen Fischer womöglich auch nur in einem ganz geringen Theil zum Lachsfang behülflich sein zu wollen.

„Seit dem Verbot der Zahnfallen behalf man sich mit den sogenannten Garnfallen, welche zwar immerhin nur ganz geringe Leistungen machten, gegenüber den Zahnfallen. Aber auch diese Fangart konnte Herr Glaser nicht leiden, obschon für Belassung derselben petitionirt und ein Theil der hiefür aufgestellten Untersuchungskommission dafür war, so ist es Hrn. Glaser doch gelungen, diese unschuldigen, den Fisch in keiner Weise verletzenden Fang-Instrumente als der Fortpflanzung der Fische gefährlich zu erklären und damit auch unser einziges Fanginstrument wirkungslos zu machen.

„Von Laufenburg bis Kaiserstuhl und in der Aare, Limmat und Reuß sind die gesetzlich erlaubten Lachsnetze nirgends zu gebrauchen, denn überall hat man es mit felsigem Boden zu thun und da wo die Lachse ihre Laichplätze haben, ist die Strömung so stark, daß ein Netz durchaus nicht zu gebrauchen ist.

„Wir haben uns in dieser Beziehung schon viele Mühe und Geldopfer kosten lassen, aber alles umsonst.

„Herr Fischereipächter Knoch in Waldshut hat vor einigen Jahren mit großen Geldopfern oberhalb der Stadt, an einer günstig scheinenden Stelle eine Salmenwaag erbaut, aber auch diese Opfer waren nutzlos. Es ist nicht ein einziger Salm gefangen worden. Wo sich früher noch etwas hätte mit dem großen Lachsgarn machen lassen, ist seit dem Hochwasser 1876 rein nichts mehr zu machen, denn überall sind größere und kleinere Felsen durch den weggespülten Kies blosgelegt worden. Und an andern Plätzen sind durch jene Wasserströmung wieder Felsen und große Stöcke hingeschwemmt worden.

„Die sämmtlichen Gewässer in dieser Gegend haben für den Lachsgarnbetrieb viel zu starke Strömung. —

„Wir sind gerne bereit, unsere eigenthümlichen und gepachteten Wasser dem Herrn Glaser in Basel zum Lachsgarnbetrieb zur Verfügung zu stellen. Wenn dann dieser im Stande ist, Lachse zu fangen, so könnens wir auch.

„Die Fischzuchtanstalten des Ludwig Herzog in Oberlauchringen und des Oberbürgermeister Schuster in Freiburg haben wahrscheinlich seit ihrem Bestand von allen andern die besten Resultate geliefert. Die Eier in diese Anstalten sind sämmtlich aus der Gegend von Laufenburg aufwärts geliefert worden und zwar kommen diese günstigen Resultate daher, weil in dieser Gegend meist starke und gesunde Fische gefangen werden, welche seit dem Verlassen der Nordsee bei allen nur möglichen und erdenklichen und gefährlichen Klippen vorbeigekommen sind.

„So ist auch die Vermehrung der Lachse unserer Gegend zu verdanken und dennoch sollten wir von unsern Leistungen erst noch gar kein Interesse haben. Das Alles beweist, daß Laiche aus Zahnfallenfischen bei richtiger Behandlung ebenso lebensfähig sind, wie alle andern. Aber wir wollen der Humanität willen von den Zahnfallen absehen und ersuchen bloß um die Bewilligung der ganz harmlosen Garnfallenfischerei.

„Auch sind wir bereit, auf den Wunsch der hohen Behörde auf unsere Kosten im Augießen bei Koblenz eine Fischzuchtanstalt zu errichten, zur Fortpflanzung der Lachseier, für den Kanton Aargau.

„Unsern Wunsch, Gesuch und Bitte stellen wir im Sinne und Einverständniß aller aargauischen Fischer.

„Wir stellen daher das ehrerbietige Gesuch:

„Die hohe aargauische Regierung wolle gestützt auf die angegebenen Motive und die hereingebrochene Nothlage der aargauischen Fischer, denselben Gehör schenken, d. h. ihnen bewilligen, oder für die Bewilligung behülflich sein, Lachse mit Garnfallen fangen zu dürfen.

„In der frohen Hoffnung, unsere kantonale oberste Landesbehörde werde ihr Möglichstes thun, den bedrängten Fischern und Gesuchstellern die nöthige Handbietung zur Verbesserung ihrer Existenz zu leisten, durch welche keine andern Mitmenschen in Schaden kommen, zeichnen ꝛc.

„Koblenz-Stilli, den 12. Septbr. 1879."

(Folgen die Unterschriften.)

* Bern. Beim Weißenburgbad wurde am 22. Septbr., auf der Oberwylseite, die 59jährige Magdalena Grüneisen von Diemtigen, wohnhaft im Pfaffenried in der Gemeinde Oberwyl, todt aus dem Bunschenbach gezogen. Sehr wahrscheinlich wollte die Verunglückte Sonntag Abends den 14. d. von Pfaffenried nach dem Bad, wo sie seit Jahren als Matratzenarbeiterin Beschäftigung hatte. Es muß dieselbe durch die abendliche Beleuchtung getäuscht, den Weg verfehlt haben und den Abhang hinunter gestürzt sein.

Zürich, 26. d. In das Centralkomite für das eidgen. Sängerfest werden von Zürich vorgeschlagen die beiden Präsidenten der Harmonie und des Männerchors, Schiller und Steiner, und ferner Direktor Weber. Das Organisationskomite wurde bestellt aus Stadtpräsident Römer als Präsident, Vizepräsidenten Schiller und Steiner, ferner Regierungsrath Zollinger; für die Polizei Stadtrath Schlatter; für die Finanzen Postkontroleur Rüegg; für die Wirthschaft Dr. Zuppinger; für den Bau Stadtbaumeister Geiser; und für Quatier Oberst Nabholz. (W. Ldb.)

— Der strebsame Herr Krug zur Tonhalle wird nicht müde, das Publikum mit Neuem und Interessantem zu überraschen. So läßt er jetzt im Palmengarten drei große Süßwasseraquarien, wie solche in Frankfurt und Köln zu sehen sind, erstellen, welche er mit Zürich- und Bodenseefischen beleben will.

Uri. Vom dießjährigen Wandermarkt, der am 23. in Spiringen, am 24. auf dem Schächengrund bei Altdorf, und am 25. in Amsteg (Gemeinde Silenen) stattfand und mit Rind- und Schmalvieh ordentlich zahlreich befahren war, lauten die Berichte nicht günstig: Wenig Kauf und gedrückte Preise. Schöne Rinder fanden wenig Absatz; mehr noch schöne Stiere, deren eine ziemliche Anzahl aus den Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden aufgeführt waren, und am meisten Zug hatten Kühe von geringem Schlag und zu mäßigen Preisen. Es fehlten namentlich die italienischen Käufer.

Glarus. Das Polizeigericht hat in seiner letzten Sitzung einen Gemsjäger, der jüngsthin von zwei Landjägern beim Jagen im Freiberg auf frischer That ergriffen wurde, zu einer Geldbuße von Fr. 500 und zu dreijährigem Entzug der Jagdberechtigung verurtheilt. Bälder, so heißt der Jäger, ist wegen Jagdfrevels schon zwei Mal bestraft worden, das erste Mal mit einer Buße von Fr. 150, das zweite mal mit einer solchen von Fr. 130, der unverbesserliche Wilderer ließ sich aber nicht abschrecken.

Solothurn. Die aus allen Theilen des Kantons beschickte Abgeordnetenversammlung der liberalen Vereine des Kantons, die auf Donnerstag den 25. ds. ins Rößli nach Oensingen einberufen war, hat mit Einmuth als Kandidaten der freisinnigen Partei für die bevorstehende Nationalrathswahl aufgestellt den Hrn. Oskar Munzinger von Olten, Fürsprech in Solothurn.

— Olten. Den sommerwarmen sonnenklaren Septembertagen ist in überraschender Schnelle winterliche Witterung gefolgt. Der Thermometer wies hier gestern Morgen nur 6° R. In den Alpen hat es weit hinab geschneit, auch an einzelnen Theilen des Jura. Hoffentlich werden die sommerlichen Lüfte noch einmal den Sieg erringen.

Airolo, 26. Sept. Der Gotthardpaß ist ziemlich stark eingeschneit. Heute konnte man den Anforderungen des Verkehrs nur theilweise genügen. Man hofft, die Verbindungen bald wieder herzustellen. (Grzpst.)

Genf. (Korr. v. 26.) Heute Morgen zwischen 1 und 2 Uhr brach durch Explosion des Dampfkessels in der Säge an der Rue de Mole (Quartier des Parquis) Feuer aus, welches trotz herbeigeeilter Spritzen das Gebäude einäscherte. Der Schaden ist beträchtlich. Der rasende Sturmwind verhinderte fast jede Gegenwehr.

Lahore, 25. Sept. Die Cholera ist unter den englischen Truppen in Peschawur ausgebrochen. Die Schwierigkeiten des Transportes durch den Khyberpaß sind unermeßlich.

Die „Times" erfahren aus Wien, die Grenzberichtigunskommission nahm den türkischen Vorschlag an, Militärstraßen in Bulgarien zu errichten. Auf den Wunsch des Zaren werden die Mißverständnisse zu beseitigen, Gortschakoff und Bismarck eine Zusammenkunft haben.

— Kurz nach Mitternacht brach ein Feuer in Donegal Street, Belfast, aus, das rasch um sich griff und in wenigen Stunden die Regenschirmfabrik von Mortimer Son, die Engros-Lager von Mc. Gonigald Mark. Yonah und Anderson, sowie einige andere Gebäude total zerstörte. Der Schaden wird auf nahezu 100,000 Pfund Sterling veranschlagt.

— In Wien hat zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Andrassy auch eine Einigung über die handelspolitische Frage stattgefunden. Fürst Bismarck gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten auch in handelspolitischer Richtung Oesterreich-Ungarn und Deutschland als Freunde mit gemeinschaftlichen Interessen erscheinen lassen müssen. Es wurde demgemäß prinzipiell festgestellt, daß auf beiden Seiten wesentliche Tarifermäßigungen und andere Maßregeln durchgeführt werden sollen, welche geeignet sind, den Handelsverkehr freier und leichter zu gestalten. Die beiden Staatsmänner einigten sich dahin, daß sofort von österreichisch-ungarischer und deutscher Seite Bevollmächtigte zu ernennen sind, welche unverzüglich in die Berathung über die Details der zu lösenden Tariffragen einzutreten haben, da sowohl von Oesterreich-Ungarn als von Deutschland Gewicht darauf gelegt wird, daß noch im Laufe des Jahres 1880 den Parlamenten von Wien, Budapest und Berlin die betreffende Vorlage unterbreitet werden können. Die beiderseitigen Vertreter sollen als Instruktion jene prinzipiellen Abmachungen erhalten, welche die beiden Staatsmänner soeben getroffen haben.

— Bei Bregenz ist man in einer Tiefe von 800 Meter auf ein Steinkohlenlager gestoßen.

Nordamerika. General Grant kam auf seiner Rückreise nach den Vereinigten Staaten am 20. September in San Francisco an und wurde enthusiastisch bewillkommt. Alle Parteien betheiligten sich an dem Empfange des Ex-Präsidenten. Die Batterien und Kriegsschiffe feuerten Salutschüsse ab, als der Dampfer, welcher General Grant an Bord hatte, in der mit Yachten und reich beflaggten Dampfbooten gefüllten Rhede einlief. Dichte Volksmassen aus jedem Theile der Stadt waren Zeugen des Schauspiels. General Grant, der in der Dunkelheit landete, wurde von dem Major Cormell empfangen und nahm eine Willkommen-Adresse entgegen, auf welche er einige Worte des Dankes für den ihm bereiteten Empfang erwiederte. Unter dem nicht enden wollenden Jubel der längs der Route versammelten Volksmenge wurde er von den Militär- und Civilbehörden nach dem Palace-Hotel geleitet. Am Abend bewegte sich ihm zu Ehren ein Fackelzug durch die mit Fahnen und Triumphbogen reichgeschmückten Hauptstraßen.

— Eine hübsche Episode aus den straßburger Manövertagen erzählt ein Correspondent der „Hamb. Nach." Unweit Wolfisheim bemerkte der Kaiser während einer augenblicklichen Gefechtspause einen in blauer landesüblicher Blouse gekleideten, mit der Ehrenlegion und einigen Kriegsmedaillen decorirten Mann von kühnem, energischem Gesichtsausdruck und mit einem hölzernen Stelzfuß, der alle Truppenbewegungen mit der schärfsten Aufmerksamkeit verfolgte. Er ritt an ihn heran und frug freundlich in französischer Sprache: „Wo haben Sie gedient und wo den Fuß verloren?" Sich sofort gerade aufrichtend, militärisch salutirend und den Kaiser fest anblickend, antwortete der Gefragte keck: „Ich diente vierunddreißig Jahre als Korporal bei dem 2. Zuaven-Regiment, machte 14 Campagnen in Algerien, der Krim, in Italien und Mexiko mit und verlor den Fuß bei Sedan." „Da haben Sie viel durchgemacht, mein Braver," erwiederte freundlich der Kaiser. „Nun es geht, Sire, es ist gutes Soldatenblut in unserer Familie, mein Vater diente über dreißig Jahre Napoleon le grand, ich lange Zeit Napoleon III. und mein ältester Junge, der jetzt bei den Gardejägern in Berlin steht, wird, will's Gott, dem Kaiser Guillaume ebenso gut und treu dienen.

Getreide-Börse. Zürich, 26. Sept. 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½—34	31½	28—27	Romansh.
Wallachischer	31	28	25—27	"
Bayerischer,	32	31	—	"
Bessarabia	33	31	—	"
Rumänischer	33	31	—	"
Bessarabia	33	—	—	Zürich
Irka .	32½	31	—	"
Landweizen .	31	29½	29	"
Mais Cinqt	22	—	—	Romansh
" gelbes .	20½	19	—	"
Hafer . .	20	18½	—	"

Steigend. — Mehl: Boll, Krüsch u. Kopfmehl 100 Rp. Aufschlag per 50 Kilog.

Pariser Observatorium vom 26. Septb. 1879.

Das Barometer steht in Frankreich sehr hoch, dagegen existirt eine Depression über dem Golf von Genua. Wahrscheinlich ist: Wind von Nordwest nach Nordost, wenig erhöhte Temperatur, bedeckter und regnerischer Himmel, starker Nordwind im Puy de Dome, völlige Windstille am Pic du Midi.

Frucht-Markt in Basel vom 26. Sept. 1879.

			Fr.	
Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr.	—	—
" russischer . . .	dto.	"	29	31
" französ.,	"	"	30½	—31
Mehl französisches Nr. 1	"	"	43	—
" " " 2	"	"	38½	—39
Mahlbohnen, große . .	"	"	22½	—23
Roggen	"	"	20	—22½
Hafer	"	"	20	—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½	—21
Mais, Galatzer . . .	"	"	20	—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 26. Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Zunahme des Luftdrucks hat auf dem ganzen Kontinent fortgedauert, außer in Ober- und Mittel-Italien, wo sich eine barometrische Depression gebildet hat, welche im Gebiete der Alpen die trübe, regnerische Witterung fortbestehen läßt. Die Luftdruck-Differenz zwischen dem Nord- und Südfuß der Alpen ist beträchtlich, nimmt aber mit dem Fallen des Barometers nördlich des Alpenkamms seit heute früh ab. Die seit gestern gefallenen Niederschlagsmengen sind namentlich südlich der Alpen sehr beträchtlich. Auf dem Gotthard beträgt der Schneefall 60 Cm. Die Temperatur ist allgemein noch mehr gesunken. Bei Trogen schneit es bis zur Höhe von 1200 M. herab.

Witterungsaussichten für 27. Sept. in der Nordostschweiz:
Fortdauern des trüben und kalten Wetters.

Paris, 25. Sept. Der Admiral de Surville ist gestern in Toulon gestorben.

— Die Regierung unterhandelt augenblicklich mit England, um den am 31. Dez. ablaufenden Handelsvertrag auf sechs Monate nach Veröffentlichung des neuen allgemeinen Tarifs zu verlängern. England hat grundsätzlich seine Zustimmung gegeben und man erwartet die Unterzeichnung, worauf dann Verhandlungen mit anderen Mächten erfolgen werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



End- & Grümpelschießen
der Schützen-Gesellschaft Aarau.

Programm.

1) **Das Schießen dauert** 1½ Tage und findet statt:
Samstag den 27. September, von Vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr, von Nachmittags 1—6 Uhr.
Sonntag den 28. September, von Mittags 12 bis Abends 6 Uhr.
2) **Am Samstag Sammlung im Caffe Wettler Vormittags 7 Uhr.**
3) **Scheiben** werden aufgestellt:
Eine Stichscheibe von 1 Meter 20 Cm. Durchmesser in 20 Kreise eingetheilt. **Doppel Fr. 3.** Schüsse 5. Die Treffer werden mit den Punkten multiplizirt.
Eine Cartonscheibe. Carton von 30 Cm.; um denselben zieht sich noch ein 5 Cm. breiter schwarzer Kreis. **Doppel für die zwei ersten Schüsse Fr. 1.** Nachher kostet jeder Schuß 20 Ct. und kann der Schütze so viel schießen als ihm beliebt; doch kommt nur der beste Carton zur Absendung.
Eine Grümpelscheibe ganz in 20 Kreise eingetheilt. 5 Schüsse. Die Gesammtpunktzahl bestimmt die Rangordnung. **Jeder Schütze hat eine Naturalgabe im Werthe von mindestens Fr. 10.** zu geben. Die Grümpelgaben werden von einer Commission hinsichtlich ihres Werthes geprüft. **Die Gaben sind im Ochsen rechtzeitig abzugeben, wo die Grümpel-Carten verabfolgt werden und ohne welche nicht auf die Grümpelscheibe geschossen werden kann.**
4) **Sieben Kehrscheiben** von 1 Meter Durchmesser in 1 — 3 Punkte eingetheilt. **Doppel für den Schuß 10 Ct.** Für jeden geschossenen Punkt vergütet die Casse 5 Ct.
Es werden Serien-Carten von 50 Schüssenausgegeben und für die besten Serien eine Anzahl Prämien ausgesetzt. Nebstdem werden die auf Serien-Carten geschossenen Punkte ebenfalls mit 5 Ct. bezahlt und soll ein allfl. Benefice auf dem Kehr auf die Serien-Carten vertheilt werden.
5) **Munition** von Stahel in Zürich **zu 50 Ct. per Paquet** ist auf dem Platze zu beziehen.
6) **Sonntag den 28. September, Abends 8 Uhr, Schlußbankett im Ochsen,** wobei der Grümpel zur Absendung kommt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundschaftlich ein
Aarau, den 22. September 1879 **Der Vorstand.**

NB. Allfällige Ehrengaben werden mit größtem Danke entgegengenommen und sind gefälligst einem Mitgliede des Vorstandes zu übergeben.

Mantelets ⊣ Victoria,
Paletôts & Jacquettes,
Regenmäntel, Jupons, Morgenkleider.

Die frischen Sendungen in Damen-Confection für Herbst und Winter sind angekommen und mein Lager ist daher in allen Genres auf das beste assortirt. Da ich diese Artikel persönlich in den ersten Confections-Geschäften einkaufe, so bin ich im Stande meinen geehrten Abnehmern stets das Neuste zu möglichst billigem Preise zu bieten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.



End- & Grümpelschießen
der
Schützengesellschaft „Grütli" Aarau
Sonntag den 28. Sept. 1879 im Schachen.

Sammlung der Schützen Mittags 12¼ Uhr, in der **Wirthschaft Brunnhofer** in der Halde; 12½ Uhr Abmarsch nach dem Schießplatz. Beginn des Schießens präzis 1 Uhr.

Abends: Theatralische Unterhaltung
nebst **Gabenvertheilung** im **Saale der Kettenbrücke.**
Wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Rp.
Der Vorstand.

NB. Allfällige **Ehrengaben** werden unter bester Verdankung von Herrn Stapfer, Schuhmachermeister, sowie vom Vorstande entgegengenommen.

Offene Lehrerstelle.

An der **Bezirksschule in Brugg** wird hiemit die Stelle eines **Hauptlehrers für deutsche Sprache & Geschichte** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden Fr. 2400 bis 2800

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 6. Weinmonat nächsthin der Bezirksschulpflege Brugg einzureichen.

Aarau, den 23. Herbstmonat 1879.

(A-32-Q) Für die Erziehungsdirektion:
Spühler, Direktionssekretär.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechseloblighi** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**



Pferde-Versteigerung.



Mittwoch den 1. Oktober 1879, Vormittags 11 Uhr, werden bei den **Militärstallungen in Aarau** mehrere, theils **ausrangirte, andere zur Abgabe an ältere Cavalleristen** dienliche,

Militär-Pferde,

öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden vom
Aarau, den 25. September 1879
Depot-Commando.

W. Winkler, Hutmacher in Aarau
(Bahnhofstraße Nr. 1025.)
empfiehlt sein Lager in Hüten & Kappen:

Filzhüte	von 4 Fr.	—	Cts.	bis 14 Fr.	—	Cts.
Seidenhüte	" 8 "	—	"	" 16 "	—	"
Kappen	" 1 "	50	Cts.	" 3 "	50	Cts.

Reparaturen werden schön und billig gemacht.

Die Preise sind außergewöhnlich billig gestellt und erlaube ich mir auf die anerkannte Solidität meiner Artikel aufmerksam zu machen.

Für Fuhrleute!

Bei Unterzeichnetem kann stets ab Lager bezogen werden:

Wagenschmiere

weißgelbe, extra feine Qualität,
in Kübeln von circa 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.,
" " " " 30 " " " " 28 "
" " " " 15 " " " " 30 "
sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfd. à 70 Rp., ferner

Peitschenstäbe

in großer Auswahl, ganz feine ächte Perpignon, starke Fahr- und Chaisenpeitschen in Rohr und Fischbein, sowie **Garn & Lederschlingen** in allen gebräuchlichen Arten.

Eine Parthie ältere Stäbe zum Ankaufspreis.

Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt sich ergebenst:
C. Richner, Seiler in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 77

Freitag den 26. Sept. 1879 starb: **Oskar Alfred Hafner,** Bedienten's, von Scherzingen; alt 19 Tage. Beerdigung: Sonntag den 28. Septbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Hammer Nr. 190.

Danksagung.

Für die liebevolle und freundliche Theilnahme beim Hinscheide, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unser's lieben Söhnchens

Rudolf Emil Pfisterer

sprechen den tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Eltern.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Sept. 1879: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Sonntag den 5. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, hält der

protestantische Hülfsverein

des Kts. Aargau seine **Jahresfeier** in der **Kirche von Zofingen,** wozu hiemit Jedermann freundlich eingeladen wird.

Das Comite.

Retter-Corps Aarau.

Sonntag 10¾ Uhr Sammlung beim Lokal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Allfl. noch ausstehende **Rechnungen** an unsere Gesellschaft sind bis längstens den 28. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 26. Sept. 1879.

J. Heuberger,
Cassier der Gesellschaft.

Abfahrt der **hiesigen Mitglieder des Volksvereins** zu der Sonntag den 28. Sept. in **Langenthal** stattfindenden Versammlung betreffend **die Banknotenfrage** Vormittags **11. 14.**

Gerichtliche Steigerung.

Auf Requisition der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen wird im Geldstage über Hermann Ermel, Metzger, von Erlisbach, in Aarau wohnhaft, nächsten **Montag den 29. September 1879,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers im Scheibenschachen die **Fahrhabe** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 24. Sept. 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Kaufsangebot.

Die Erbschaft des **Jean Isler-Bruggisser von Wohlen** schreibt ihr in dieser Gemeinde gelegenes, um Fr. 23,400. versichertes



Wohnhaus Nr. 91B,

mit dazu gehörendem **Garten** zum Verkaufe aus. Mitten im Dorf gelegen würde sich dasselbe auch zum Geschäftshaus recht gut eignen. Der Preis wird billig gestellt. Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen der unterzeichnete Bevollmächtigte, der Angebote entgegen nimmt.

Wohlen, im September 1879.

E. Isler, Fürsprech

Eine selbstständige **Person,** mittleren Alters, welche die Küche, sowie auch andere Hausgeschäfte gut besorgen kann, wünscht eine Stelle in ein Hôtel zweiten Ranges, oder Restaurant in Aarau oder Umgebung. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei noch gut erhaltene abgebrochene **Kachelöfen.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein meublirtes **Zimmer;** Rathhausgasse **Nr. 1.**

Samstag den 27. September 1879, Abends 8 Uhr,
(im großen Storchensaal)

Ordentliche Generalversammlung des Cäcilien-Vereins Aarau,

wozu sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder geziemendst eingeladen werden.

Tractanden:

1. Jahresbericht pro 1878/79.
2. Passation der Rechnung pro 1878/79.
3. Neuwahl des Vorstandes (7) und der Rechnungs-Revisoren (3) } pro 1879/80.
4. Allfällige Anträge.

Aarau, 20. September 1879.

Der Vorstand.

Badener Kalender pro 1880.

Inhaltsverzeichniß:

Kalendarium mit guten Witterungsbeobachtungen 2c., bearbeitet von einem der renommirtesten Professoren der Astronomie. — Historischer Rückblick vom Jahre 1879 mit den Bildern der verstorbenen Bundesräthe: Scherer, Dubs, Heer und Stämpfli. — Die Ueberschwemmung von Szegedin, mit zwei Abbildungen. — Aus dem Tagebuch eines Landpfarrers. — Die schönste Hand. — Druckfehler. — Der Lawinensturz in Bleiberg (Südtyrol), mit Abbildung. — Gedenkverse von E. Dorer. — Die Seide, Gedicht von G. Morel. — Der Brand in Meiringen, mit naturgetreuer Abbildung. — Die lebendigen Poststücke, mit Abbildung. — Das Mädchen von Moskau. Ein Offiziersbursche, mit Abbildung. — Thalweil (Gedicht), mit Abbildung, von E. Dorer. — Sprüche 2c.

Der Kalender hat **60 Seiten** Umfang und kostet nur 35 Cts.

Ferner machen wir namentlich das gewerbtreibende Publikum, sowie die Tit. Landbevölkerung auf das **ausgezeichnet gute Marktverzeichniß** aufmerksam.

Dieser Kalender sollte, seinem gediegenen Inhalte wegen, in keiner Familie fehlen.

Zu beziehen bei allen Kalenderverkäufern, sowie bei der Verlegerin des Neuen Züricher und Badener Kalenders

Frau **Ida Huwiler,** Seefeldstraße, Zürich

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Lager selbstverfertigter Seilerwaaren,

für Industrie, Landwirthschaft, Handel & Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher,** den Beruf betreffenden Arbeiten, in reeller bester Waare, zu möglichst billigen Preisen

Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt und wird auch **Lohnarbeit** angenommen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst:

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 123 in Aarau.

Hanf-, Flachs- & Werg-Lohnspinnerei, Weberei & Zwirnerei.

Bei Herrn **Peter Brem,** Schuster in **Bremgarten** habe ich eine **Ablage** errichtet wo **Hanf, Flachs & Abwerg** zum **Spinnen** und das **Garn** zum **Verwoben** von jeder Art **Leinwand** und **Zwilch von ¼ bis ¹²/₄ Ellen** breit, angenommen wird. Das **Reiben & Bleichen** wird ebenfalls besorgt. Den **Hausfrauen** wird auf Wunsch **Nähfaden** gezwirnt.

Vorzüglichste Gespinnste werden zugesichert und die Preise möglichst niedrig gestellt. Muster und Prospekte sind auf obiger Ablage erhältlich. (H-3680-Q)

Alle Waaren die mir zugesendet werden, müssen nach Station Altstetten bei Zürich gesandt werden

Heinrich Strickler,
Flachsspinnerei Hoengg bei Zürich.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sich auf dem **Rain Nr. 881** als

Maler

etablirt hat. Unter Zusicherung schöner und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Albert Utzinger, Maler.

Frisches Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz, Bratwürste, Jungen- & Hammenwürste empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Schönes fettes **Ochsenfleisch, Kalbfleisch,** sowie täglich frische **Brat-, Magen-, Jungen- & Schinkenwürste** empfiehlt

Herm. Fischer-Plüß, Metzger.

Junges fettes **Bergschafffleisch,** fettes **Rind- & Ochsenfleisch,** beste Qualität **Kalbfleisch & Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste,** sowie mehrere Sorten bester **Würste** empfiehlt bestens **A. Landolt,** Metzger.

Eine Tochter findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

Sonntag den 28. September 1879

im Binzenhof,

wozu höfl. einladet

U. Rynker.

Strick-, Häckel- & Stick-Wolle

in allen gangbaren Nummern und schönen Farben empfehle zu billigen Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage

Logis-Vermiethung.

Im Hause Nr. 282. an der Halde ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und Dependenzen mit Antheil Garten zu vermiethen. — Auf Verlangen könnte der ganze Boden (vier Zimmer mit Küche, Antheil Garten und Dependenzen) gemiethet werden. — Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, wo sagt der Verleger dieses Blattes.

Für Tabakfabrikanten.

Ein Haus, welches seit längerer Zeit den An- und Verkauf von Tabak besorgt, empfiehlt sich den Herren Tabak- und Cigarrenfabrikanten für den **Ankauf von Tabak.** — Provision 50 Cts. per Centner. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Daniel Senaud,
Gurwolf, (Fribourg.)

Auf kommenden Herbst frisch erhalten: Eine schöne Auswahl in

Filzhüten,

Formen, Blumen, Band & Federn.

Auch werden **Filz- & Sammethüte** nach den neusten Formen zum Umändern angenommen und billig garnirt.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Todes-Anzeige.

Wir machen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser innig geliebtes Söhnchen

Oskar Alfred

gestern Nachts im Alter von 3 Wochen nach kurzer Krankheit gestorben ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, 26. Sept 1879

Die tiefbetrübten Eltern:

Alfred & Marie Hafner.

Publikation.

Nach Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes ergeht an die Hauseigenthümer der Gemeinde Aarau, deren Gebäude seit der letzten Schatzung:

a) Wesentlich verbessert oder vergrößert worden;
b) unverändert geblieben, für welche aber eine andere Schatzung oder Versicherung gewünscht wird;
c) theilweise oder ganz abgetragen worden;
d) als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
e) ohne neue Schatzung, tiefer versichert werden sollen;
f) zu Gewerben eingerichtet worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind;
g) neu erbaut und noch nicht geschätzt sind, —

die Aufforderung, sich bis **30. Septbr. 1879** im Bureau des Steuerbezügers anzumelden, damit Aenderungen in der Schatzung oder Versicherung bei der nun folgenden Jahresrevision des Brandkatasters Berücksichtigung finden.

Aarau, 10. September 1879.

Der Gemeinderath.

Dr. H. Berner, Zahnarzt,

ist bis zum **12. Oktober** im Militärdienst.

M. Brentano, Zahnarzt

ist vom Militärdienst zurück und wieder jeden Tag zu treffen.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

Sonntag den 28. September 1879

im St. Laurenzenbad,

wozu höfl. einladet

Wittwe Schmuziger.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Bringe den geehrten Herrschaften in Erinnerung, daß ich jederzeit mit **Dienstboten** bestens versehen bin; um gefl. Zuspruch bittet

Plazirungsbureau Adelbändli 170.

Prompte Bedienung wird zugesichert; kostenfrei.

H. Baumann-Gysi kauft gereinigte, halbmäßige

Weinflaschen

per Stück à 10 Rp.

Zu verkaufen:

Ein abgebrochener großer blauer **Kachelofen** in gutem Zustande zu billigem Preis.

Zu verkaufen:

Zwei bereits neue **schwarze Kleidungen** bei **A. Ehrsam,** Schneider, 631 Igelweid.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, auch kann auf Verlangen etwas Garten dazu gegeben werden; obere Vorstadt Nr. 914.

Sonntag:

Wurstweggen,

Aepfel- & Zwetschgentkuchen

empfiehlt höflichst

Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Bratwürste, Schweinefleisch und fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt **Frd. Siebenmann-Hunziker,** Metzger

Zugelaufen: Ein kleines **Kätzchen,** grau und schwarz gestriemt, mit weißem Schnörrli; in Nr. 159 Milchgasse abzuholen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 230.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 29. September 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des vierten Quartals erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im September 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Versammlung des Volksvereins in Langenthal, Sonntag den 28. September. (Korrespondenz.) Die Versammlung war von etwa 100 Mitgliedern meistens aus der Centralschweiz besucht. Die Verhandlungen wurden von Regierungsrath Falkner von Basel geleitet. Ueber die Frage, welche Stellung der liberale Volksverein gegenüber der Agitation Joos und der damit in Zusammenhang stehenden Revision der Verfassung einnehmen soll, referirte Hr. Landammann Vigier. Derselbe kam in seinem Vortrage zu dem Schlußantrage, daß eine Revision der Bundesverfassung zu vermeiden sei, daß dagegen an die Bundesversammlung das Gesuch zu richten sei, an der Hand der gegenwärtigen Verfassung das Gesetz über das Banknotenwesen vorzulegen und eine Bundesbank mit dem Recht der Notenemission zu gründen. Diesem Antrag gegenüber stellt und begründet Hr. Dr. Curti, Redaktor der Zürcherpost den Gegenantrag, es sei auf Grundlage des Staatsmonopols für Ausgabe von Banknoten der Art. 39 und im Fernern auch der Art. 120 der Bundesverfassung in Revision zu ziehen und ein daheriges Begehren an die Bundesversammlung zu richten; der letztere Artikel in dem Sinne, daß der Partialrevision der Verfassung mehr Eingang verschafft werde. An der Berathung über diese Anträge betheiligten sich Nationalrath Frey, Nat.-Rath Haller, Handelsmann Baumann von Luzern, Staatsschreiber Kohlbrunner von Thurgau, Oberrichter Zürcher von Bern, Landammann Keller, Nat.-Rath Brunner und Fürsprech Berger von Bern. Mehrere Redner konnten der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr zum Worte kommen. An der Abstimmung siegte mit zwei gegen ein Drittheil der Stimmen der Antrag des Hrn. Dr. Curti auf Revision der Art. 39 und 120, jedoch mit dem Zusatzantrag von Vigier, daß der Volksverein keine Totalrevision der Bundesverfassung befürworte.

Bundesstadt, 27. Sept. Das Handels- und Landwirthschafts-Departement wird nächster Tage durch Kreisschreiben die Kantone zur strengen Ueberwachung und Berichterstattung über die Maßregeln gegen die Reblaus auffordern. Anlaß dazu ist das Gesuch einiger Kantone, auch die Einfuhr von bloßen Trauben zu verbieten, was als zu weitgehend erachtet wird.

Luzern, 27. Sept. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn war heute zu einer Sitzung unter Präsidium des Hrn. Feer-Herzog versammelt Er ermächtigte die Direktion zur Submission der Monte-Cenere-Linie mit einem Abgebot von 23 % oder 1½ Mill. Fr. unter dem Voranschlage an die HH. Comboni u. Comp. in Mailand und die Linie Immensee-Brunnen mit einem Abgebot von 15 % an die HH. Link, Seeger und Bossert in Stuttgart. Als Mitglied des Verwaltungsrathes wurde in Folge Ermächtigung der Generalversammlung Herr Baron Eduard v. Oppenheim in Köln bezeichnet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 26. Sept.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Gemeinde Reinach bewilliget, den auf den 9. Okt. fallenden Jahrmarkt für dieses Jahr auf den 16. gleichen Monats verlegen zu dürfen.

Der vom Bundesrath auf den 1. Okt. nächsthin in Vollziehung erkannte Bundesbeschluß betr. den Bezug von Kanzleisporteln wird durch die Gesetzes-Sammlung bekannt gemacht.

— Aarau. In der Samstags abgehaltenen Generalversammlung des Cäcilienvereins wurde der bisherige Vorstand einstimmig in pleno wieder gewählt. Präsident: Dr. Stähelin; Vizepräsident: Landammann Karrer; Fürsprech Niggli, Otto Gysi, Stahel-Ernst, Othmar Fricker und Robert Kieser. Rechnungsrevisoren: Dr. Custer, Dr. Frey-Gamper und H. Christoffel, Lehrer. Der Jahresbericht wird nächstens im Druck erscheinen und den Mitgliedern zugestellt werden. Die Rechnung schließt mit einem Aktiv-Saldo von Fr. 492. 50.

— * Aarau. Letzten Samstag Nachmittag 4 Uhr ist von uns ein Mann geschieden, von dem man sagen kann, er war ein braver Mann und ein guter Bürger. Hr. Emanuel Hagenbuch, Buchbinder, wurde im Winter letzten Jahres von einem unheilbaren Geschwür befallen, das in kurzer Zeit so rapide Fortschritte machte, daß ihm die Besorgung seines Geschäftes bald zur Unmöglichkeit wurde. Allein trotz den fürchterlichsten Schmerzen war er um dasselbe besorgt und ordnete das Nöthige, unterstützt von seinem damals noch lebenden Sohne, von seinem Krankenzimmer aus an. Bald nach dem Neujahr wurde nun auch der Sohn von einer unheimlichen Brustkrankheit befallen, die leider nur zu bald den jungen Mann an das Krankenlager fesselte, das auch sein Sterbelager war. Ja es gab eine Zeit, wo man nicht sagen konnte, bei welchem, ob beim Vater oder beim Sohn der Todesengel zuerst anklopfen werde. Mit heroischer Selbstbeherrschung sah der Vater den Sohn von seiner Seite scheiden, er war von den Seinigen verlassen. Mit männlicher Ruhe, mit großer Geduld sah der Vater seinem Schicksal, das ihm einer der berühmtesten Aerzte Zürichs verkündete, entgegen. Sein Leiden war in letzter Zeit so groß, daß er schließlich nur den einzigen Wunsch mehr äußerte, recht bald von demselben erlöst zu werden.

Hr. Hagenbuch war viele Jahre Mitglied der Kirchenpflege und mehrerer Kommissionen und bekleidete als Mitglied des Vorstandes des Bürger- u. Einwohnervereins die Stelle eines Bibliothekars.

Nachdem ihm vor kurzer Zeit zwei ältere Brüder, der eine im September vorigen Jahres, der andere im April dieses Jahres im Tode vorangegangen sind, folgt er ihnen mit brüderlicher Sehnsucht in ein besseres Jenseits nach. Er ruh sanft!

— § Aarau. Kriminal-Gerichtsverhandlungen vom 27. Sept.

Jakob Leonz Berger, Schneiders, von Boswyl, 23 Jahre alt, ledig, arbeitete seit Anfangs Mai d. J. unter dem Maurermeister Angelo Brogini von Malnate, Königreichs Italien, in Boswyl, theilte mit seinem Meister und zwei andern Arbeitern das Schlafzimmer und mit dem Erstern das Bett. Theils wegen Arbeitsmangel und daherigem ungenügendem Verdienst und angeblich wegen unvollständiger Lohn-Auszahlung gerieth Berger in Geldverlegenheit und sann auf Selbsthülfe. Als ihm nun Brogini eines Nachts im Bett vertrauensvoll mittheilte, daß sich in seiner Coffre so und so viel Geld in Gold, Silber und Banknoten befinde, lachte dem Berger das Herz schon im Leibe und er dachte, das wolle er bald haben. Am Morgen des 24. Juli beeilte er sich nicht mit dem Aufstehen und als dann der Meister mit den zwei andern Arbeitern bereits zur Arbeit gegangen war, nahm er einen starken eisernen Nagel, sprengte die verschlossene Coffre auf, nahm daraus nach seinem Geständniß Fr. 150, trat damit eine Vergnügungsreise nach Luzern, Basel und Zürich an, kehrte nach zirka 14 Tagen mit leerer Tasche wieder nach Boswyl zurück und wurde hier von der Polizei sofort in Empfang genommen. Brogini behauptet, Berger habe ihm nicht nur 150, sondern 270 Fr. entwendet, indem sich in der Coffre Fr. 283 befunden und er nach der Flucht Bergers nur noch Fr. 13 gefunden habe. In praktischer Beziehung kommt das zwar für Brogini auf's Nämliche heraus, denn Berger kann ihm nichts ersetzen, und auf das Strafmaaß vermag diese Differenz keinen wesentlichen Einfluß auszuüben, denn beide Beträge gehören im Strafgesetzbuch der nämlichen Kategorie an und sind deßhalb auch von der nämlichen Strafe bedroht. Zweifach erschwerend fällt dagegen in Betracht, daß Berger den Diebstahl an verschlossenem Gut und zum Nachtheil seines Meisters begangen hat, wodurch er sich zugleich des Vertrauensmißbrauchs schuldig gemacht hat.

Urtheil: 18 Monate Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht, Fr. 150 Entschädigung an Brogini und Zahlung der Kosten. (Daß der Diebstahl Fr. 270 betragen habe, konnte nicht nachgewiesen werden.) — Nach einer 14tägigen Lustreise über Luzern, Basel und Zürich eine 18monatliche Zuchthausstrafe anzutreten, ist eine harte Abwechslung und wird seine moralische Wirkung nicht verfehlen.

— Mellingen. Nächsten Dienstag kommt nach dem „Aarg." der zwischen der aarg. Bank und Mellingen schwebende Prozeß zur obergerichtlichen Verhandlung; bekanntlich glaubt die Ortsbürgergemeinde Mellingen, gestützt auf ein Gutachten des Hrn. Professor König in Bern, der aarg. Bank das bei derselben enthobene Darleihen von einer halben Million, bezw. die Zinsen nicht bezahlen zu müssen, weil dadurch wider dessen rechtliche Natur die Nutzungsgüter angegriffen würden und weil die aarg. Regierung für die Verpfändung der Ortsbürgergüter die Genehmigung nicht ertheilt, welche übrigens auch nicht nachgesucht worden ist. — Ob Mellingen Erfolg haben wird, das mag für einmal dahin gestellt bleiben, einen Erfolg aber hatte jedenfalls Hr. Professor König, derselbe fordert nämlich für das durchaus nicht umfangreiche Gutachten (24 kleine Druckseiten) nicht weniger als Fr. 3600, wie man hier

aus ziemlich sicherer Quelle vernimmt. Das ist freilich theure Waare, aber wenn man etwas Appartes haben will, so muß man auch aparte bezahlen.

Bern. Herr Architekt Wydler von hier hat nach der Idee des Lenzburger Strafanstalts-Direktors Hürbin ein neues Projekt für Zellengefängnisse ausgearbeitet und wird dasselbe morgen nach Solothurn senden, um es der Versammlung der schweizerischen Strafhausbeamten vorzulegen.

— Hr. Adolf Ott schlägt in der „Bern. P." die Einführung eines Ausfuhrzolles auf kondensirter Milch vor und berechnet, daß ein Zoll von 2½ Rp. per Blechbüchse nur für die Jahresproduktion der Chamer Gesellschaft eine Summe von Fr. 288,890 einbringen würde, etwa Fr. 40,000 mehr, als im letzten Jahre der Kaffeezoll, und Fr. 22,000 mehr, als der Mehlzoll eingetragen hat.

— Der Herbstmarkt in Thun war mit 854 Stück Vieh besetzt, der Handel war jedoch schwach und die Preise blieben sehr gedrückt. Die anwesenden Händler zeigten keine Kauflust. Aehnlich waren die Verhältnisse auf dem Waarenmarkt.

Zürich. Letzten Donnerstag den 18. dies bekam das 3½jährige Mädchen eines Schuhmachers an der Brandschenkestraße, welches von einer der kleinen Treppen am Schanzengraben aus mit seinem Schwesterchen Steinchen in das hier ziemlich tiefe Wasser warf, bei dieser Belustigung das Uebergewicht und stürzte in die grünen Fluthen. Herr Grüninger, Schreinermeister, eilte auf den Hilferuf der Kleinen herbei, sprang angekleidet dem Kinde nach, brachte es glücklich ans Ufer und seinen bestürzten Eltern zurück. Zahlreiche Augenzeugen zollten dem braven Manne verdiente Anerkennung.

— In dem am 20. d. in Hausen a. A. nach langem und schwerem Krankenlager in seinem 49. Altersjahre dahingeschiedenen Hrn. Emil Zürrer-Schwarzenbach haben die Bestrebungen für Hebung der inländischen Pferdezucht einen ihrer eifrigsten und sachkundigsten Förderer verloren. Als vortrefflicher und eleganter Reiter hat er auf seiner edlen Schimmelstute „Madar" bei den Rennen in Basel und Zürich jedesmal stürmischen Beifall geerntet.

Luzern. Die zentralschweizerische Ausstellung ist während ihrer Dauer von 77 Tagen von 42,933 Personen (Kinder und Schulen inbegriffen), also per Tag durchschnittlich von 557 Personen besucht worden. Die Gesammteinnahmen betrugen Fr. 27,930.

Freiburg. Der 22. September abhin war für die Gemeinde La-Roche ein Unglückstag. Am Abend zwischen 7 und 8 Uhr brach über die Gegend ein furchtbarer Sturm aus. Die Bergbäche rasten im Nu mit gewaltigen Wassermassen, Alles vor sich niederwerfend, was ihnen im Wege stand, daher. In einem Augenblicke war das Dorf von hergeschwemmten Stämmen und entwurzelten Bäumen angefüllt, das Wasser drang in die Keller und die Wohngemächer und drohte die Häuser zu Falle zu bringen. Eine stockfinstere Nacht und in Strömen fließender Regen machten jede Hülfeleistung unmöglich. Auf der Kantonalstraße stand das Wasser zwei Fuß hoch und verhinderte die Zirkulation, so daß die Post nach Bulle nicht abfahren konnte. Der Schaden an Land, Gebäuden, Brücken, Straßen ꝛc. ist natürlich bedeutend.

Genf. Das Denkmal für den Herzog von Braunschweig war nicht für 3, sondern bloß für 1 Mill. veranschlagt, und es soll auch nicht 7, sondern bloß 1,300,000 Fr. kosten. Dagegen kostet das Theater, das für 2 Millionen veranschlagt war, deren 4, ist aber auch ein Prachtsgebäude. — In Genf sollen wieder 2 Spielhöllen existiren.

Amerika. In der Schweizerkolonie Highland ist Dr. Friedich Ryhiner, eingewandert im Jahr 1837, gestorben. „Highland Union" widmet ihm einen Nachruf, worin sie sagt: „Mit Allem, mittelbar oder unmittelbar, verknüpft was in der Geschichte der Ortschaft von Bedeutung ist und ward, blieb er der Typus jener unabhängigen ruhigen Ueberlegung, die, keinen Fortschritt hemmend, geregelte Entfaltung in jeder Richtung beifällig fördernd, ebensosehr dem starren Zurückhalten, wie dem unüberlegten Stürmen abhold ist."

New-York, 27. Sept. Eine große Feuersbrunst in Deadwood zerstörte 175 Häuser; 2000 Personen wurden obdachlos.

Washington, 27. Sept. Nach dem Septemberbericht des landwirthschaftlichen Bureaus übersteigt der Ertrag der diesjährigen Weizen- und Roggenernte den der vorjährigen Ernte.

— Man stellt dem „Hdls.-Cour." folgende Liste der im Jahre 1878 in den vereinigten Staaten verstorbenen Mitglieder des Grütli-Bundes zu: Stähli Franz R., Arzt (Bern), 50 Jahre alt; Todesursache unbekannt. Füchslin Jakob, Küfer (Aargau), 68 Jahre alt; gestorben am Schlagfluß. Suter Karl, Bauschreiner (Aargau), 66 Jahre alt; zu Tode gefallen. Niffeler John, Bruchbandfabrikant (Bern), 49 Jahre alt; gestorben am Herzschlag. Schindler John, Milchmann (Bern), 44 Jahre alt; gestorben an der Schwindsucht. Kühni Oswald, Schneider (Bern), 28 Jahre alt; ertrunken. Rüegg August, Wirth (St. Gallen), 42 Jahre alt; Giesel Reinhart, Wirth (Schaffhausen), 34 Jahre alt; Bollinger Konrad, Gärtner (Schaffhausen), 43 Jahre alt; Maag G., Hafner (Schaffhausen), 46 Jahre alt; Ochsner Martin, Schuster (Schaffhausen), 34 Jahre alt; Wild Ed., Clerk (St. Gallen), 47 Jahre alt; Schießer C., Schreiner (Glarus), 42 Jahre alt; Aebli Gabriel, Bäcker (Glarus), 28 Jahre alt; Suter Jakob, Schneider (St. Gallen), 44 Jahre alt; Freuler Ludwig, Metzger (Glarus), 28 Jahre alt; Hermann Max (Bern), 24 Jahre alt; diese 11 Mitglieder wurden in Memphis das Opfer des gelben Fiebers, Müller Bernhard, Schneider (St. Gallen), 65 Jahre alt; Todesursache unbekannt. Bohrer Xaver, Händler (Solothurn), 62 Jahre alt; gestorben an Gehirnverletzung. Schüpbach Friedrich, Kellner (Bern), 27 Jahre alt; Todesursache unbekannt. Zumsteg Albert, Hanffabrikant (Aargau), 34 Jahre alt; gestorben am Herzschlag. Frei Friedrich, Architekt (Aargau), 50 Jahre alt; gestorben an Bleivergiftung.

Paris, 23. Sept. Alle Blätter freuen sich, daß die Amnestirten, welche heute Morgen um 4 Uhr 25 Minuten in Paris eintrafen, sich anständig betrugen. Die meisten hatten nur eine Sache im Sinn, ihre Angehörigen, die sie seit über acht Jahren nicht mehr gesehen, aufzufinden. Fast alle trugen ihre neucaledonische Tracht, graue Kittel und Hosen nebst grauen Filzhüten. Außerdem hatte Jeder einen kleinen Sack mit den nothwendigsten Gegenständen. Die meisten sahen mager und abgehärmt aus. Einige hatten Hunde und einer sogar eine Katze mitgebracht, die er auf seinem Rücken trug. In das Innere des Eisenbahnhofes waren die Journalisten, die Mitglieder des Hülfskomites für die Heimkehrenden und einige andere Personen, im Ganzen ungefähr 100, zugelassen worden. Unter den Anwesenden befanden sich wohl einige Gemeinderäthe, aber keine pariser Deputirten und Senatoren. Das Hülfskomite selbst war nur durch zwei Mitglieder vertreten, und da dasselbe nur auf 80 und nicht 368 Amnestirte gerechnet hatte, so war nicht Geld genug vorhanden, und die Amnestirten, welche Unterstützung nothwendig hatten, erhielten deßhalb nur 2 anstatt 5 Fr. Rührend war das Zusammentreffen der Amnestirten mit ihren Frauen, Kindern und Müttern. Als ich aus dem Innern des Eisenbahnhofes herauskam, trat ein altes Mütterchen an mich heran und rief mir weinend zu: „Wie soll ich meinen Sohn in dieser Menge finden!" Ich geleitete sie an die Ausgangthür, als in demselben Augenblick ein ungefähr 35 Jahre alter Mann in derselben erschien. Er war ihr Sohn, aber er mußte sich sehr verändert haben, da sie ihn nicht erkannte. Der Sohn bemerkte aber plötzlich seine Mutter und fiel ihr mit den Worten: „C'est moi! C'est moi!" um den Hals. Die Mutter weinte nun bitterlich, daß ihr Sohn — er war vor 8 Jahren 19 Jahre — so stark gealtert war. Eine zweite rührende Scene spielte sich auf einem andern Theile des Hofes ab. Eine noch junge und hübsche Frau hatte dort ihren Mann erwartet. Als er endlich erschien, warf sie sich ihm um den Hals und nachdem sie ihn recht abgeherzt, öffnete sie ein Paket, worin sie seine Kleider mitgebracht, riß seinen grauen Kittel herunter und zog ihm einen Ueberrock an. Sie wollte nicht, daß er in dem Verbrecheranzuge den Einzug in seine Wohnung halte. Die Amnestirten selbst — ich sprach mit Vielen derselben in den Wirthschaften, die am Eisenbahnhof liegen — waren übrigens äußerst friedlich gesinnt. Sie erzählten von dem schweren Leben, das sie zuerst in Neu-Caledonien geführt, fügten aber hinzu, daß ihre Lage später eine ganz erträgliche gewesen sei. Freilich befanden sich unter ihnen kein Rochefort und Consorten, die, nachdem sie ihr Vaterland in namenloses Unglück gestürzt, heute noch die frechste Sprache zu führen wagen; es waren fast alle einfache Soldaten der Commune, die für eine gute Sache zu kämpfen glaubten und nicht wußten, daß sie nur der Spielball in den Händen einiger nichtswürdigen Ehrgeizigen waren. Der größte Theil der Amnestirten war von ihren Verwandten und Freunden auf dem Bahnhof in Empfang genommen worden. Aber andere, über 150, waren während der 8 Jahre gänzlich in Vergessenheit gerathen, darunter viele, von welchen selbst ihre Frauen, die andere Verbindungen eingegangen sind, nichts mehr wissen wollen. Diese zogen, nachdem man sie in den Wirthschaften gestärkt, mit den zwei Franken ab, die ihnen das Hülfskomite gespendet.

*** **Miß Ella.** Wer hätte nicht von Ella, der berühmten Kunstreiterin gelesen oder gehört, von jener Amerikanerin, die bis in die jüngste Zeit alle berühmten Colleginnen an Kühnheit übertraf und auf ihren Triumphzügen in der alten wie neuen Welt „Jung" und „Alt" enthusiasmirte? Ihre schlanke, biegsame Gestalt mit dem interessanten, von einer Fülle prächtig schwarzen Haars umwallten Gesichts — die Eleganz und Leichtigkeit, womit sie, im Cirkus dahinjagend, die schwierigsten Exercitien ausführte — sie fanden ihre Verehrer bis in den höchsten Gesellschaftskreisen; in Rußland und Amerika wurden ihr sogar brillante und ehrenvolle Heirathsanträge gemacht, die sie indeß ohne Unterschied ausschlug. Daneben wieder erhielt sich das Gerücht, daß die gefeierte Reiterin gar kein Mädchen sei. Jetzt ist von Indien, wohin sich E. mit dem renomirten Wilson'schen Cirkus nach ihrer letzten Rundreise durch Australien gewandt hatte, die Nachricht bestätigt worden, daß „Ella Zoyara" in Bombay der dort grassirenden Blatternseuche im Alter von 38 Jahren erlegen sei; die speziellen Daten darüber haben auch zugleich den Schleier über die vermuthete Mystifikation in Betreff des Ella'schen Geschlechts gelüftet. Ella hieß in Wahrheit Omar Kingsley und war also kein Mädchen. Aus seiner Geburtsstadt St. Louis vor ungefähr 30 Jahren voll Begeisterung zur Kunstreiterei seinen Eltern davongelaufen, wurde der damals nicht viel über 6 Jahre alte und hübsche Bursche mit der zierlichen Figur, von Direktor Spencer Stokes aufgenommen, unter der Bedingung, daß Omar sich als Mädchen kleide und sein Geschlecht streng geheim halte. Stokes taufte den geschickten Eleven nun „Ella Zoyara" und diese machte „ihrem" Lehrmeister bald alle Ehre, volle Häuser — aber auch Verlegenheiten, denn in das herangewachsene „Mädchen" verliebte sich in jeder Stadt nicht Einer, aber Zehn und mehr; und Stokes erhielt der Anerbietungen genug, daß er seine „Ella" nicht so abschließen und zugänglicher machen möchte. Hierin lag ja aber das Gelingen seiner Spekulation. So hatte z. B. der verstorbene König Victor Emanuel ebenfalls sein Gefallen an „Ella" und beorderte sie einstmals in seinen Palast, nachdem er sie vorher schon mit einem prachtvollen Araber-Rappen beschenkt hatte. Ella folgte des Königs Aufforderung aber in Begleitung ihrer gewöhnlichen Dienerin, ohne die sie überhaupt außer dem Cirkus nie zu sehen oder zu sprechen war. Später verheirathete sich Ella-Omar mit der Kunstreiterin Fallin Stickney von Cincinnati, hielt aber nichts desto weniger sein vorgebliches Mädchengeschlecht aufrecht und erntete nach wie vorher ihre bekannten Triumphe in China, Japan und in den Vereinigten Staaten ꝛc. Erst in den letzten Jahren, als „Omar Kingsley" der Compagnon des reichen Direktors Wilson in Philadelphia geworden, entsagte er für gewöhnlich seiner Weiberrolle und machte auch als „Mann" ungeheure Furore; nur anläßlich besonderer Gelegenheiten, Benefizen ꝛc. brillirte der kecke Reiter noch als „Ella" und zog immer wieder die Neugierigen in seinen großartigen Cirkus.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 27. September 1879.

Geburten.

Sept. 19. Friedrich, S. des Friedrich Schär, Käser von Walterswyl (Bern).
" 22. Bertha, T. des Mathias Gantner, Oekonom, von Aarau und Grabs (St. Gallen).
" 22. Alfred, S. des Rudolf Fäs, Kasernier, von Schöftland.

Trauungen.

Sept. 23. Rudolf Frey, Eisenbahnangestellter, von Gontenschwyl, und Karolina Hediger, von Reinach, beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 21. Johann Jakob Spörri, Schneider, von Bäretschwyl.
" 23. Rudolf Emil, S. des Emil Karl Pfisterer, Kürschner, von Aarau.
" 26. Alfred Oscar, S des Alfred Hafen, Bedienter, von Scherzingen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. 8. Jahrg. Daly'sche Buchhdlg, Bern. Inhalt v. 20. Heft: P. Böhringer, Die evangelische Allianz (II) — Dr. Spiegel, Eine Stimme aus Deutschland. — A. Heuer, Ein alter Berner. — S. Zimmermann, Reformchronik.

München, 27. Septbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 14, Aufschlag 54 Pf., Roggen 7. 33, Gerste 8. 71, Hafer 6. 97, Wicken 5. 92, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9784 Ztr., Gesammtbestand 10,525 Mtr.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Sept 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr Fr. 8–10, per Becken 25—— Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Cts Blumenkohl per Kopf — — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct Bohnen der Teller 20—— Ct. Gurken per Stück —— Cts. 8—10 Paar Aepfel, 8—10 Paar Birnen, 10 Paar Zwetschgen, 4 Zwiebeln, 2 Rettich 4 Lauchstengel, 0 Rübli, 0 Höck Nüsse, je 10 Cts.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 10. Okt. Henz-Kieser, Jak., Handelsmann. — Aarburg. 5. Cordier, Friedrich, Bahnwärter; Christmann-Städelin, Adolf, Fallenwirth; die Kinder des Dätwyler, Rudolf sel., von Oftringen, in da. — Auw, 6. Balmer, Stefan, von Abtwyl, in da — Buchs, 7. Rüetschi, H., Notar, von Suhr; Rohr, Rud., Schreiner, Zimmermanns von Hunzenschwyl. — Gränichen, 7. Widmer, Johannes, Plüßjakobs auf dem Gulmhof zu da; Stirnemann, Johs., Albrechts, Kizen; die Wittwe des Stirnemann, Albrecht, Kizen. Hausen, 4. Die Kinder des Wey, Samuel, alt Gemeinderath von Lupfig — Koblenz, 6. Häfeli, Joh. Baptist, Färber in Klein-Döttingen. — Laufenburg, 8. Gäng, Theodor, Photograph. — Lengnau, 6. Die Erben des Angit, Joh., alt Weibels, von Oberlengnau; Tommer, Lz., Antonis von Vogelsang; die Kinder des Weil, Baruch. — Magden, 9. Koniger, Konrad: Holer Josef, Nagler; Stäuble, Augustin, Mathisen; Wittwe Schneider, Barbara geb. Müller. — Mumpf, 6. Nachlaß des verstorb Hurt, Jos, Glaser. — Nesselnbach, 6. Gebr. Meier, Leonz und Jakob Leonz, Lurenpeters von Tägerig — Niederrohrdorf, 6. Kurt, Friedrich, Käser in Fislisbach

Witterungsaussichten für 29. Sept. in der Nordostschweiz:
Immer noch kühles und zu Regen geneigtes Wetter, bei vorwiegend bewölktem Himmel.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtung.	Thermometer. Celsius.	Barometer.	Feuchtigkeit. Pfisters Meter.	Niederschlagmg Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Kurzschlag unter 0 m.
Sept. 22.	7 U.	13,0	728,1	98	2,4	SW 1,0	7,7	3,55
	1 "	16,2	727,4	69				
	9 "	12,2	729,4	97				
23.	7 U.	9,4	729,0	97	0.4	SW 0,0	3,0	3,68
	1 "	16,6	727,2	70				
	9 "	10,4	728,0	97				
24.	7 U.	10,2	726,6	97	—	SW 0,3	2,3	3,77
	1 "	20,0	726,1	62				
	9 "	10,8	728,9	95				
25.	7 U.	11,4	731,9	83	17,0	veränderlich 0.7	9,0	3,71
	1 "	10,6	732,9	90				
	9 "	8,6	735,1	92				
26.	7 U.	6,6	733,6	91	55,4	veränderlich 0,0	9,0	3,19
	1 "	7,4	732,6	91				
	9 "	6,4	733,2	94				
27.	7 U.	7,0	732,4	91	2,0	W 0,7	7,7	3.01
	1 "	9,2	732,5	81				
	9 "	7,8	732,8	94				
28.	7 U.	6,8	732,9	97	2,3	SO 0,0	5,0	3,22
	1 "	13,0	733,4	73				
	9 "	10,0	733,4	95				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Anzeige auf diesem Wege mitzutheilen, daß unser innigst geliebte Bruder, Schwager und Onkel:

Emanuel Hagenbuch,

Buchbinder,

nach langen, schweren Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Er starb Samstag den 27. September, Nachmittags 4 Uhr, im Alter von 64 Jahren.

Wir empfehlen den Entschlafenen Ihrem freundlichen Andenken.

Die Beerdigung findet statt: Dienstags den 30. September, Mittags 11 Uhr.

Die trauernde Schwester & Anverwandten.

Danksagung.

Für die liebevolle und freundliche Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres theuren und unvergeßlichen Kindes und Großkindes

Alfred Oskar Hafen,

sowie für das Grabgeleite, danken herzlichst

Die trauernden Eltern & Großeltern.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf heute Nachmittags 3 Uhr angesetzte Steigerung im Geldstage über Hermann Ermel, Metzger, von Erlisbach in Aarau findet **nicht** statt.

Aarau, 29. Sept. 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß **Maschinenschlosserarbeiten** sowohl, wie **Bauschlosserarbeiten** bei ihm verfertigt werden; **Transmissionen, Walzen, Spindeln** 2c. können bis auf 5 Meter Länge gedreht werden; **Kochheerde & Cylinderöfen** werden prompt und billig geliefert.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin **F. Läuchli,** Bau- & Maschinenschlosser, in der Fabrik der Herren Hunziker & Comp.

Friedr. Häuptli, Dienstmann in Aarau, besorgt kleinere Darlehen auf Unterpfand, den kommissionsweisen Verkauf von Möbeln, Hausgeräthschaften und Kleidern, prompte Bedienung und Verschwiegenheit.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Zu kaufen gesucht:

Ein s. v. **Schweinestall** und ein **Küchenschaft.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Cavallerie-Rekrutenschule III

in Aarau.

Forderungen an obige Schule sind dem Unterzeichneten bis zum **1. Oktbr.** Abends einzugeben.

Aarau, den 29. Sept. 1879.

Der Verwaltungsoffizier:
Welti.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

hat ihr Bureaux in ihr neues **Verwaltungsgebäude Nr. 215 am Graben dahier** (altes Mädchenschulhaus) verlegt.

Aarau, 29. Sept. 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Filz-Unterröcke

elegant, solid & billig empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Einladung

zum Abonnement auf die Basler Handelszeitung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement und erlauben wir uns zur recht gütigen Bestellung (bei den Postanstalten oder direkt bei der Redaction) hiermit ergebenst einzuladen.

Die Zeitung erscheint jeden Samstag. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Fr. 1. 50 für die Schweiz, M. 1. 50 für Deutschland und Fr. 2. — für das übrige Ausland. Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die vom 1. Juli d. J. erschienen Nummern, soweit vorhanden gratis geliefert, ebenso kann eine Probe-Nummer bei der Redaction gratis bezogen werden.

Die Basler Handels-Zeitung enthält: Ausführliche Coursberichte über schweiz. und fremde Börsen, Werthe, Geldsorten, Banknoten 2c.; Leitartikel über handelspolitische und volkswirthschaftl Fragen; Waaren- und Markt-Originalberichte über Getreide- und Landprodukte, in der Seiden-Branche 2c. auf Grund der besten Quellen.

Inserate finden weitgehende Verbreitung. Der Inserationspreis beträgt für die 4gespaltene Petitzeile 20 Ct., bei größeren Annoncen und Wiederholungen entsprechende Rabattbewilligung.

Basel, im September 1879.

Die Redaction der Basler Handelszeitung.

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,

Platzpromenade Zürich.

W. Winkler, Hutmacher in Aarau

(Bahnhofstraße Nr. 1025.)

empfiehlt sein Lager in Hüten & Kappen:

Filzhüte	von 4 Fr. — Cts.	bis	14 Fr. — Cts.
Seidenhüte	" 8 " — "	"	16 " — "
Kappen	" 1 " 50 Cts.	"	3 " 50 Cts.

Reparaturen werden schön und billig gemacht.

Die Preise sind außergewöhnlich billig gestellt und erlaube ich mir auf die anerkannte Solidität meiner Artikel aufmerksam zu machen.



Pferde-Versteigerung.



Mittwoch den 1. Oktober 1879, Vormittags 11 Uhr, werden bei den **Militärstallungen in Aarau** mehrere, theils **ausrangirte, andere zur Abgabe an ältere Cavalleristen** dienliche,

Militär-Pferde,

öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden vom

Aarau, den 25. September 1879

Depot-Commando.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Frey, Joseph Heinrich, Geschäftsagent von Ettiswil, Kts Luzern, in Aarau wohnhaft gewesen, wird das geldstägliche Vermögen — in **Fahrhabe** bestehend — nächsten **Mittwoch den 1. Weinmonat 1879,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des A Lüthy, Sattler, an der Bahnhofstraße in Aarau, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 24. Sept. 1979.

Die Geldstagsbehörde.

Gesucht: Ein feines Zimmermädchen, das gut nähen und serviren kann und Liebe zu Kindern hat, zu einem Herrn, Dame und Knaben nach Florenz.

Gefl. schriftliche Offerten unter Chiffre V. V. 4335 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** C 4335-Z

Eine honorable Familie in **Vevey** würde eine nette Tochter aus gutem Hause als **„Volontärin"** zur Erlernung der französischen Sprache und Ausbildung in den häuslichen Arbeiten unter familiärer, liebevoller Behandlung aufnehmen Näheres ertheilt **R. Lampert** rue du Centre **Vevey.**

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum

Regulatore, Pendulen, Wand- & Taschen-Uhren

zu billigen Preisen mit 2jähriger Garantie bestens

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher, in Nr. 53 Zollrain, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches und angenehmes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain, auf Mitte November, eventuell auch schon früher beziehbar.

Zu vermiethen:

Für sofort 2 möblirte ineinandergehende **Zimmer** oder wenn gewünscht wird, nur eines derselben. Rain 823, 1. Stock.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein meublirtes **Zimmer;** Rathhausgasse Nr. 1.

Junges fettes **Bergschafffleisch,** fettes **Rind- & Ochsenfleisch,** beste Qualität **Kalbfleisch & Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste,** sowie mehrere Sorten bester **Würste** empfiehlt bestens **A. Landolt,** Metzger.

Eine Tochter findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, wo sagt der Verleger dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 78

Samstag den 27. Sept. 1879 starb:

Jak. Emanuel Hagenbuch, Buchbinder, von Aarau; alt 63 Jahre, 11 Mon. und 16 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 30. September, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße 577.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr! (Nösl.)

Stadtmusik-Gesellschaft.

Allfl. noch ausstehende **Rechnungen** an unsere Gesellschaft sind bis längstens den 30. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 26. Sept. 1879.

J. Heuberger,
Cassier der Gesellschaft.

Pro memoria. - Confrz. - Lokal

Bürger-Turnverein.

Heute Abend Sitzung im Lokal.

V. J. K.

Heute Abend keine Geographiestunde.

Bierbrauerei Ryniker:

Heute Abend 1/28 Uhr

Concert

der Tirolersänger-Gesellschaft Kopp.

Publikation.

Nach Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes ergeht an die Hauseigenthümer der Gemeinde Aarau, deren Gebäude seit der letzten Schatzung:

a) Wesentlich verbessert oder vergrößert worden;
b) unverändert geblieben, für welche aber eine andere Schatzung oder Versicherung gewünscht wird;
c) theilweise oder ganz abgetragen worden;
d) als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
e) ohne neue Schatzung, tiefer versichert werden sollen;
f) zu Gewerben eingerichtet worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind;
g) neu erbaut und noch nicht geschätzt sind, —

die Aufforderung, sich bis **30. Septbr. 1879** im Bureau des Steuerbezügers anzumelden, damit Aenderungen in der Schatzung oder Versicherung bei der nun folgenden Jahresrevision des Brandkatasters Berücksichtigung finden.

Aarau, 10. September 1879.

Der Gemeinderath.

Waldfeldverpachtung.

Für zweijährige Kartoffelnutzung, wird nächsten **Dienstag den 30. dies,** Nachmittags von 2 Uhr an, steigerungsweise verpachtet:

Gönhard, Distelberg, Bauholzschlag 1878/9: 63 Parzellen Waldfeld à 9 Aren.

Oberholz, ob dem Amerika, Schlag 1877/8: 19 Parzellen Waldfeld à 9 Aren.

Bodengüte und geeignete Lage lassen zahlreiche Betheiligung hoffen.

Aarau, 27. Septbr. 1879.

Die Forstverwaltung.

Bringe den geehrten Herrschaften in Erinnerung, daß ich jederzeit mit **Dienstboten** bestens versehen bin; um gefl. Zuspruch bittet

Plazirungsbureau Adelbändli 170.

Prompte Bedienung wird zugesichert; kostenfrei.

H. Baumann-Gysi kauft gereinigte, halbmäßige

Weinflaschen

per Stück à 10 Rp.

Zu verkaufen:

Zwei bereits neue **schwarze Kleidungen** bei **A. Ehrsam,** Schneider, 631 Igelweid.

Mantelets - Victoria,

Paletôts & Jacquettes,

Regenmäntel, Jupons, Morgenkleider.

Die frischen Sendungen in Damen-Confection für Herbst und Winter sind angekommen und mein Lager ist daher in allen Genres auf das beste assortirt. Da ich diese Artikel persönlich in den ersten Confections-Geschäften einkaufe, so bin ich im Stande meinen geehrten Abnehmern stets das Neuste zu möglichst billigem Preise zu bieten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Um mein **Lager** in

Damenpaletôt & Ueberwürfe

(neuster Façon)

für die Herbstsaison möglichst auszuverkaufen, erlasse solche zu bedeutend reduzirten Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Zu verkaufen:

Zwei noch gut erhaltene abgebrochene **Kachelöfen.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 39. *Aarau, den 27. Septbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209 3/4	209 1/4	—	209 1/4	3 %
Deutsche Bankplätze	123 7/8	123 1/2	—	123 3/8	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99 3/4	100	99 3/4	2 1/2 „
Mailand, valuta legale	—	88 3/4	—	88 3/4	4 „
London	25.33 3/4	25.27 1/2	—.—	25.28 1/2	2 „
Paris	100 1/16	99 7/8	—	99 7/8	2 „
Wien	215 1/2	213 1/2	215 1/2	213 1/2	4 à 4 1/2 „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2 1/2—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	270	265	—
Nordostbahn Stammactien	152 1/2	150	150
„ Prioritäten	417 1/2	412 1/2	—
Centralbahn	275	270	270
Union Suisse Stamm	102 1/2	100	—
„ „ Prioritäten	328 3/4	322 1/2	325
Suisse occidentale Stamm	110	108 3/4	108 3/4
„ „ Priorität	456 1/4	455	455
Schweiz. Creditanstalt	550	540	—
Bank in Winterthur	515	510	—
Aarg. Creditanstalt	498 3/4	490	—
Aarg. Bank	—	262 1/2	—
Basler Handelsbank	510	508 3/4	510
Basler Bankverein	550	547 1/2	—
Eidg. Bank	460	457 1/2	—
Bank Zofingen	—	455	—
Bank Baden	490	—	—
Credit Lyonnais	887 1/2	883 3/4	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	503 3/4	500	—
Banque de Mulhouse	542 1/2	541 1/4	542 1/2
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	102	—
4 1/2 „ „ 1871	—	102	—
4 1/2 „ „ 1877	—	100 1/2	—
4 1/2 „ Central-Nordost	96 1/2	95 7/8	96 1/4
4 1/2 „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	96 1/8	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	89	88	—
4 1/2 „ „ „ 1882	100	99	—
4 1/2 „ „ „ 1884	99	97 1/2	—
4 1/2 „ „ „ 1886	—	96	—
5 „ Gotthardbahn	87 3/8	87	87 1/2
5 „ Berner Jurabahnen	99 7/8	99 3/4	—
5 „ Stadt Winterthur	95 1/2	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % |
in laufende „ „ 4 % | verzinslich;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4 1/2 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die am 30. dies verfallenden Coupons der 5 % Obligationen vom 22-Millionen-Anleihen der bernischen Jurabahnen lösen wir jetzt schon spesenfrei ein; ebenso die am 30. dies verfallenden Coupons der Bank in Winterthur mit Fr. 10. per Actie.

Zu verkaufen:

Ein schöner

Landsitz,

billig.

Gefl. frankirte Anfragen befördern sub U. A. 4193 **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** H-4193-Z

Associé

gesucht.

Kapitalanlage muß mindestens 50,000 Fr. betragen. Bücher werden vor Vertragsabschluß gezeigt. Diskretion.

Offerten unter U. D. 4196 an die HH. **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** erbeten. H-4196-Z

An einem lieblichen See der **deutschen Schweiz** wird ein reich ausgestattetes

Schloßgut

mit prachtvoller Aussicht

besonderer Verhältnisse halber **sehr billig** verkauft. Ausführlicher Prospekt gratis. Auskunft ertheilt der Beauftragte:

J. H. MÜLLER
H-4199-Z in **Winterthur** (Schweiz).

Ein altbekannter

Gasthof

in einer schweizer. Hauptstadt soll schnell **verkauft werden.** Offerten sub U. B. 4194 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** H-4194-Z

Zum Verkauf:

In einer der verkehrsreichsten Hauptstädte der Ostschweiz ein im besten Betriebe befindliches

Metzgerei-Geschäft

mit guter Kundsame.

Anfragen adressire man unter Chiffre U. E. 4197 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** H-4197-Z

Ein jüngerer Wirth sucht ein gutes **Restaurant** oder einen **Gasthof** zu übernehmen. Anzahlung bis Fr. 30,000 kann geleistet werden.

Offerten unter Chiffre U. G. 4200 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** H-4200-Z

Wer?

kauft eine schöne **Villa** fast zum halben Verkehrswerth? **Die Gelegenheit ist günstig?** H-4195Z-

Nähere Auskunft auf Anfragen sub. Chiffre U. C. 4195 ertheilt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Vortheilhafte Gelegenheit

für einen tüchtigen Wirth,

der eine größere Anzahlung leisten kann zur Erwerbung eines bestgelegenen rentablen Geschäftes.

Anfragen zu senden unter Chiffre U. F. 4198 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** H-4198-Z

Für Wirthe.

Ein kleinerer, guter **Gasthof** wird **verkauft.** Anfragen unter Chiffre U. H. 4201 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** H-4201-Z

Eine selbstständige **Person,** mittleren Alters, welche die **Küche,** sowie auch andere Hausgeschäfte gut besorgen kann, wünscht eine Stelle in ein Hôtel zweiten Ranges, oder Restaurant in Aarau oder Umgebung. Nachfrage bei der Exped. d. Bts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, auch kann auf Verlangen etwas Garten dazu gegeben werden; obere Vorstadt Nr. 914.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 231.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 30. September 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des vierten Quartals erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im September 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Geschichtliche Gedenktage.

30 September.

1273. Graf Rudolf von Habsburg wird von den deutschen Wahlfürsten zum König erwählt.

1850. Starb in Aarau Joh. Georg Hunziker, Oberst und gewesener Stadtammann, ein sehr bedeutender Industrieller, der die Fabrikation von gefärbten Baumwollstoffen zu hoher Blüthe brachte. Er hat sich durch sein großartiges Geschenk von 100,000 alten Franken für Stiftung der hiesigen Gewerbeschule ein bleibendes und nachahmungswürdiges Denkmal gestiftet.

Eidgenossenschaft.

K. Langenthal. (Korresp. vom 28. d.) Die Versammlung der Delegirten des schweizer. Volksvereins, welche heute in Langenthal tagte, war ziemlich zahlreich besucht. Es waren nicht weniger denn 91 Delegirte anwesend, die sich auf die Kantone wie folgt vertheilen: Zürich 13, Bern 39, Luzern 8, Solothurn 13, Baselstadt 4, Baselland 1, Graubünden 1, Aargau 9, Thurgau 2 und Neuenburg 1. Nicht vertreten waren demnach: Uri Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Schaffhausen, Appenzell beide Rh., St. Gallen, Tessin, Waadt, Wallis und Genf.

Unter den Anwesenden bemerkten wir die Herren Ständeräthe Bitzius, Vigier, Keller, die Herren Nationalräthe Brunner, Bützberger, Jost, Schluep, Stößel, Haller, Straub, Frey, dann die Reg.-Räthe Falkner, Dr. Käppeli, und außerdem noch die Herren Staatsschreiber Kollbrunner von Frauenfeld, Bankdirektor Rüegg in Zofingen, Oberrichter Züricher, die Großräthe Herzog und Fürsprech Berger, die Pfarrherren Schaafroth und Rüfenacht, Redaktor Curti und Dr. Rüedi.

Der geräumige Saal im Gasthof zum Bären war gedrängt angefüllt, es mochten im Ganzen mindestens gegen 200, wohl eher 250 Männer anwesend sein.

Da Herr Fabrikinspektor Klein als Präsident demissionirt hatte, präsidirte Herr Oberst Falkner und eröffnete mit einigen wenigen passenden Worten die Verhandlungen. Der schweiz. Volksverein habe das Patronat für die neue Verfassung übernommen und es frage sich nun, ob er diese Verfassung stückweise begraben helfen wolle, oder ob er es nicht zweckmäßiger finde, für dieselbe einzustehen.

Als Stimmenzähler bezeichnete das Präsidium die HH. Dr. Rüedi (Chaux-de-fonds) und Jauslin (Basel).

Ueber die Revisionsfrage referirte Herr Landammann Vigier, welcher die Angelegenheit vom rein praktischen Standpunkt beleuchten und keine theoretischen Vorlesungen halten will.

Er will dem Bund das Recht nicht bestreiten, ein Banknoten-Monopol zu beschließen. Wenn es sich frage was das Wohl unseres Landes erfordere, so müsse vor Allem gesagt werden, daß der Art. 39 der Bundesverfassung nur durch eine Totalrevision geändert werden könne. Eine solche sei aber zur Zeit nicht opportun, weil die wiederkehrenden Revisionen den politischen Sinn des Volkes nicht wecken sondern nur das demokratische Volksleben erlahmen. Solle eine Revision gedeihen, so könne dies nur in frischem Luftzug geschehen. Die gegenwärtige Verfassung müsse sich zuerst im Volke einleben. Der Banknotenartikel führe aber nicht so große Uebelstände mit sich, daß eine Verfassungsrevision ein Bedürfniß werde. Die Banknoten seien in Händen Solcher, die sich zu helfen wüßten und wenn ein Gesetz ohne Verfassungsrevision gemacht werde, so könne ja den Uebelständen gewehrt werden. An eine Revision aus dem Volksbewußtsein könne gar nicht gedacht werden. Das Volk sei gedrückt, Bauern und Handwerker werden sich nicht betheiligen und die gegenwärtige Zeit wäre hiefür die allerungünstigste. Es wären noch eine Menge anderer Fragen zu lösen wie Schulfragen, Banknotengesetz, Fragen im Militärwesen, Rechtseinheit und wie gewisse Auswüchse im büreaukratischen Leben des Bundes zu beseitigen seien.

Die gedrückte finanzielle Lage des Bundes spreche allein schon dagegen und das sei sicher, daß für die Radikalen jetzt nichts Gutes zu erhoffen sei. — Dagegen solle auf dem Wege der Gesetzgebung der Erlaß eines Gesetzes über das Banknotenwesen angestrebt werden. Eine eidgenössische Banknote ohne Bundesbank sei aber gar nicht denkbar und wäre für die Schweiz in Zeit der Krisis die allergrößte Calamität.

Wenn unsere Finanziers das Monopol haben, so sei der Zwangskurs nicht mehr weit und dann wäre das Papiergeld nicht mehr weit. Es frage sich, ob dann nicht bei dem Monopol dem Volk Steine statt Brod geboten werden.

Dagegen werde eine richtig geführte Bundesbank ihren Noten auch ohne Monopol einen solchen Absatz verschaffen, daß sie existiren könne. Mit dem Monopol werde viel weniger das Interesse der Volkswirthschaft und des Publikums gewahrt, als mit der Konkurrenz. Die kleinen Banken seien aus dem Volksinteresse entstanden und es warnt der Redner davor, dieselben nun mit einem Streich zu unterdrücken.

Es handle sich nicht darum Geldpapier, sondern einen Geldstock in der Schweiz zu schaffen, um in Kriegszeiten sich auf denselben stützen zu können. Eine eidg. Bank ohne Monopol sei kein Messer ohne Klinge, sie werde prosperiren und mit der Zeit die andern Banknoten verdrängen, aber nicht auf chicanöse Weise. Man schreibe gesetzlich vor, die Bundesbanknote solle dieses, die andern Banknoten ein anderes Format haben. Viel leichter sei es eine Bundesbank, als ein Monopol durch Revision einzuführen.

Der Redner will nicht bloß die Revision bekämpfen, sondern will, daß man auch sicher sei, daß die Mitglieder der Bundesversammlung geneigt seien ein Banknotengesetz zu bringen, das dem Bunde eine Einnahme gewähre.

Schließlich verlas der Redner folgende von ihm beantragte Thesen:

I. Die Aenderung des Art. 39 der Bundesverfassung durch ein Volksbegehren kann nur vermittelst einer Totalrevision eingeführt werden.

II. Eine Totalrevision der Bundesverfassung im gegenwärtigen Zeitpunkt nach nur 5jährigem Bestande der gegenwärtigen Verfassung ist zu bekämpfen.

III. Der schweiz. Volksverein richtet an den Bundesrath zu Handen der Bundesversammlung das Gesuch um Erlaß eines Gesetzes über das Banknotenwesen und über Errichtung einer Bundesbank, welcher das Recht zur Herausgabe von Banknoten zustehen soll. Wir geben der Errichtung einer Bundesbank vor dem Banknotenmonopol den Vorzug.

IV. Der Volksverein beauftragt sein Comite, sich in maßgebenden Kreisen darüber zu orientiren, ob die jetzige Bundesversammlung geneigt sei, für Errichtung einer Bundesbank einzustehen.

V. Der Volksverein richtet an den Bundesrath zu Handen der Bundesversammlung das Gesuch, es möchte mit Beförderung die Vorlage über ein einheitliches Obligationsrecht in Berathung gezogen werden.

Es ergriff nun Herr Redaktor Curti das Wort. Er tadelte, daß sich der Volksverein so lange nicht versammelt habe, bis eine so wichtige Frage aufgetaucht sei. Der Art. 39 werde sich nie einleben, ein Artikel habe sich auch stets überlebt, wenn er sich unpraktisch erweise. Was wolle man heute, nichts, als das Aufhören des Verbotes des Banknotenmonopols. Den Gotthardaktionären sei der Bund zu Hülfe gekommen, aber bei einem Bankkrach würde jeder im Volke betroffen. Für die Interessen des Volkes sei der Art. 39 nicht geschaffen und gerade hier solle nun der Volksverein zeigen, daß er für das demokratische Leben Sinn habe. Die Banknoten alteriren unser Münzsystem und überwuchern es, da habe der Staat ein Recht und ein Interesse zu sagen, das gehört uns, wir sind Herr der Banknoten.

Man frage, warum man jetzt davon rede? Hätten die Räthe ernstlich gewollt, so hätten sie schon lange den Schulartikel durchführen können, allein dazu bedürfe man eben Geld. Die Cirkulation der Banknoten hätte bei ganz geringer Deckung so große Dimensionen bei uns angenommen, wie nirgends und unbegreiflich sei es, daß die Räthe die Frage nicht vor's Volk gebracht haben. Eine Bundesbank ohne Monopol sei noch eine zu den 35 Banken und eine Landesbank ohne Monopol sei nicht im Stande mit den Privatbanken zu konkurriren. Sowohl die Bank von Frankreich, als die deutsche Reichsbank und die belgische Bank seien Staatsbanken in ihrer Entwicklung und die Bankbureaukratie sei als die rentabelste nicht zu befürchten. Es falle Niemanden ein, die Post und die Telegraphen wieder frei zu geben, im Gegentheil, gerade jetzt bestrebe man sich ja, auch die Eisenbahnen, die in Privathänden stehen, zu monopolisiren. Wolle man einen Geldstock bilden, so sei das ganz recht, aber eine Bundesbank ohne Monopol sei nicht zu denken. Diese aber sei dann im Stande, den Geldstock zu beschaffen. Jedenfalls sei es besser, daß der Staat in kritischen Zeiten Noten ausgebe, viel besser, als wenn der Staat später den bestehenden Noten aus den Privatbanken Zwangskurs ertheilen müsse. Nicht zu vergessen sei, daß Zeddelbanken kein Interesse haben, das Geld im Lande zu behalten.

Die Bundesversammlung könne uns vor einer Totalrevision behüten, welche der Redner zwar nicht fürchtet. Was auch zu verlieren wäre? Es kämen bei einer solchen noch viele Wünsche zu Tage, wie in Militärsachen, Civilsachen, die Frage, wann das Referendum dringlich sei, die Preßfreiheit und etwas über das Asylrecht. Eine Total-

revision wäre keineswegs so gefährlich, als man glauben machen möchte, eher wäre noch etwas zu gewinnen bei derselben.

Ehrlich sei aber, einzig die Frage vor das Volk zu bringen und es stellte der Redner schließlich den Antrag: „Der Volksverein ersucht die Bundesversammlung, unverzüglich von sich aus die Art. 39 und 120 der Bundesverfassung und zwar gesondert, zur Revisions-Abstimmung zu bringen." (Schluß folgt.)

K. Solothurn. (Korrspdz. v. 29. Sept.) Der Schweizerische Verein für Straf- und Gefängnißwesen, welcher sich gestern schon in Solothurn versammelte, hatte in seiner gestrigen Sitzung die Berichterstattung des Centralvorstandes über seine Thätigkeit nebst Rechnungsablage genehmigt. Auf den Antrag von Hrn. Strafhausdirektor Wegmann in Zürich wurde beschlossen von fernern Preisaufgaben für einstweilen Umgang zu nehmen. Das Central-Comite wurde eingeladen die Frage zu prüfen, ob nicht eine Ausstellung der Arbeiten schweizerischer Strafanstalten anzustreben sei. Als nächster Versammlungsort wurde Liestal erkoren und als Haupttraktandum das Begnadigungsrecht bezeichnet.

Hr. Ständerath und Justizdirektor Brosi eröffnete am Montag in dem schönen Großrathssaale die Sitzung, indem er über die Entwicklung und den Stand des Gefängnißwesens im Kt. Solothurn einen sehr interessanten Rückblick warf. Aus dem höchst interessanten Berichte des Hrn. Landammann Brosi geht hervor, daß das Straf- und Gefängnißwesen im Ktn. Solothurn in den letzten Jahrzehnten bedeutende Fortschritte gemacht hat, daß aber noch sehr viel zu thun übrig bleibt. Hr. Brosi hat die heute vorhandenen Mängel ohne Scheu aufgedeckt und fügte bei, daß der Wille denselben abzuhelfen, beim Volk und bei den Behörden wohl unzweifelhaft vorhanden ist, jedoch auch das Gefühl, daß die Mittel einzelner und namentlich kleinerer Kantone zur Errichtung einer Anstalt, welche allen Anforderungen entspricht, wohl kaum ausreichen werden. Es sei deshalb nur zu begrüßen, daß der Verein für Straf- und Gefängnißwesen, dessen vielfachen Anregungen schon mancher Fortschritt auf dem Gebiete des Gefängnißwesens zu danken ist, als Hauptthema seiner diesjährigen Versammlung die Gründung einer schweiz. Strafanstalt für schwere Verbrecher aufgestellt hat. Im Kanton Solothurn habe diese Frage insofern eine offizielle Gestalt angenommen, als der Kantonsrath durch Schlußnahme vom 1. April abhin auf den Antrag des Hrn. Nationalrath Weber den Reg.-Rath eingeladen hat, den Bestrebungen des schweiz. Vereins für Straf- und Gefängnißwesen seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und sich eventuell an den interkantonalen Unterhandlungen behufs Errichtung gemeinsamer Anstalten für gefährliche und jugendliche Verbrecher zu betheiligen.

Es sprach der Vorsitzende den Wunsch aus, daß die heutigen Verhandlungen diese Idee ihrer Verwirklichung, sei es auf dem Wege eines Konkordates oder demjenigen der Intervention des Bundes, um einen Schritt näher führen möge.

Ueber die Nothwendigkeit und Einrichtung eines Zellengefängnisses für gefährliche, langjährige und lebenslängliche Sträflinge referirte Herr Hürbin, Strafhausdirektor in Lenzburg, Präsident des Vereins. Sein Referat, dem die Versammlung eine ganz besondere Aufmerksamkeit schenkte, schloß mit dem Gesuch des schweizerischen Vereins für Straf- und Gefängnißwesen an den hohen Bundesrath:

„Es sei mit Beförderung auf Grundlage des Art. 23 der schweiz. Bundesverfassung durch die Eidgenossenschaft, eventuell mit deren Unterstützung und Initiative ein dem Bedürfnisse entsprechendes, solid konstruirtes Zellengefängniß zu erstellen, in welchem die Kantone ihre lebenslänglichen und gefährlichen langjährigen Sträflinge, sei es unter Aufsicht und Verwaltung des Bundes und unter der Bedingung der Deckung des Betriebsdefizits pro Rata, sei es unter eigener Regie, unterbringen können.

„Zugleich sei der hohen Bundesversammlung bei diesem Anlasse im gleichen Sinne die Errichtung von Korrektionsanstalten für jugendliche Verbrecher wiederholt in Erinnerung gebracht."

Die leitenden Momente, welche diesem Antrage zu Grunde lagen, können wir der Kürze der uns zugemessenen Zeit wegen erst morgen bringen.

Von Hr. Architekt Wydler in Bern war eine Skizze über ein Zellengefängniß für gefährliche, langjährige und lebenslängliche Sträflinge, von Hr. Dr. Guillaume in Neuenburg ein Modell zu einer solchen aufgelegt und ausgestellt worden.

Hr. Dr. Eugen Huber, Polizeidirektor in Trogen, welcher das Correferat übernommen hatte, befürwortete die Errichtung einer solchen Anstalt ebenfalls warm. Er hofft, da diese Frage sich im Volke ganz sicherlich einer großen Sympathie erfreue, werde es vom Plane zur Erstellung nicht zu lange auf sich warten lassen. Die Errichtung einer solchen Anstalt sei eben ein dringendes Bedürfniß; schon das Gefühl der Sühne, das im Volke so rege sei, verlange bei schweren Verbrechen eine schwerere, strengere Strafe. Eine derartige Centralanstalt könne aber nur durch Bundeshülfe errichtet werden. Es war der Redner der Ansicht, daß die vom Hr. Referenten befürwortete bedingte Freilassung ebenso viele Mängel mit sich führe als Nutzen bringe. Jedenfalls müßte diese Freilassung in die Hände der eidgen. Aufsichts-Kommission gelegt werden. Die Errichtung einer solchen Anstalt werde nicht bloß der erste Schritt zur Abschaffung der Todesstrafe, zur vollständigen Umwandlung unseres Gefängniß- und Strafwesens bilden, sondern auch einer totalen Umänderung unserer Strafrechtspflege rufen.

Hr. Staatsanwalt Stegmüller von Solothurn ist der Ansicht, daß ohne einheitliche Strafgesetzgebung ein einheitlicher Strafvollzug unmöglich sei. Wenn wir die geringeren Verbrecher mit den größern zusammensperren, so müssen die Gefängnisse nur Brutstätten für das Verbrechen bleiben. Vom Konkordatswege verspricht sich aber der Redner gar nichts. Es bleibe nur der Bundesweg. Er beantragte, den Antrag des Hr. Referenten dahin abzuändern, die Worte: — „eventuell mit deren Unterstützung und Initiative" — zu streichen.

Auch Hr. Stegmüller fand, daß die zeitweilige Begnadigung ihre großen Nachtheile mit sich führe. Schließlich beantragte der Redner als dritte These eine Einladung an den Bundesrath zu erlassen, daß er eine einheitliche Strafgesetzgebung und einen einheitlichen Strafvollzug möchte fördern helfen.

Hr. Tallichet von Lausanne beantragte, den Bund vorläufig nicht prinzipiell in Anspruch zu nehmen, er will die Verwirklichung auf dem Konkordatswege anstreben und wünscht, daß die Errichtung zweier Anstalten einer in der Westschweiz und einer in der deutschen Schweiz ins Auge gefaßt werden.

Hr. Dr. Guillaume verdankte den Referenten ihre Arbeiten, er legt ein Projekt zu einem Zellengefängniß vor und wünscht, daß die Absonderung sehr strenge beobachtet werde. Er will, daß dem Schweizervolke die Meinung genommen werde, als ob es sich um die Errichtung eines neuen eidgen. Palastes handle. Das Volk soll sehen, daß das neue Gefängniß eine Bußstätte sein solle, zu welchem Zwecke er sogar die Außenmauer schwarz anstreichen würde, um dem Orte einen recht düstern Anstrich zu geben.

Hr. Chavannes in Lausanne empfahl die Anträge des Hrn. Hürbin ebenfalls. Hr. Dr. Gysin aus Liestal befürchtet, daß die gegenwärtige Zeit zur Erreichung dieser Wünsche nicht besonders günstig erscheine und befürwortet deshalb die Realisirung zu verschieben.

Es war 12 Uhr als Schluß der Diskussion erkannt und die Abstimmung vorgenommen wurde.

Der Antrag des Hrn. Hürbin wurde mit der von ihm adoptirten Streichung des Hrn. Stegmüller angenommen. Der Antrag Tallichet, den Konkordatsweg zu betreten, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag von Hrn. Stegmüller, die Bundesversammlung um Anhandnahme einer einheitlichen Strafgesetzgebung und eines einheitlichen Strafvollzugs zu ersuchen.

Nachdem dann Hr. Dr. Guillaume in Neuenburg noch über den Stand des Projektes einer Zentralanstalt für jugendliche Verbrecher Bericht erstattet hatte, beschloß schließlich der Verein, es sei in der Angelegenheit betr. der Gründung einer Zeitschrift, gemeinschaftlich mit dem schweiz. Armenerziehungsverein, heute kein definitiver Beschluß zu fassen, da sie noch nicht spruchreif sei, dagegen soll das Zentralkomite die Frage neuerdings prüfen und Bericht und Antrag bringen.

Es verdankte hierauf Hr. Präsident Brosi den Mitgliedern ihre Ausdauer und erklärte die Sitzung geschlossen, worauf die Vereinsmitglieder in den Gasthof zur Krone zum gemeinschaftlichen Mittagessen zogen.

Aargau. Montags den 6. Oktober feiert der Leseverein der aarg. Bezirkslehrer in Brugg sein fünfzigjähriges Jubiläum.

— ** Aarau. Das End- und Grümpelschießen der Schützen-Gesellschaft nahm seinen programmgemäßen Verlauf und erfreute sich einer ziemlich starken Betheiligung. Es wurden 5925 Kehrmarken verkauft und 8702 Punkte geschossen, also beinahe 1½ Punkt per Schuß, was als günstiges Resultat hinsichtlich der Trefffähigkeit bezeichnet werden kann.

Auf der Cartonscheibe wurden 112 Carton herausgeschossen.

Beste Schützen auf dieser Scheibe: 1) Wettler, Adolf, zum Ochsen, Aarau, mit 118 Theiler; 2) Graf, Otto, zum Storchen, Aarau, 144 Theiler; 3) Stigeler, J., Major, Aarau, 169 Th.; 4) Rothpletz, Karl, Baumeister, Aarau, 180 Th.; 5) Landolt, Alex., Metzger, Aarau, 222 Theiler.

Grümpelscheibe. Von 40 Schützen waren die besten: 1) Wettler, Adolf, z. Ochsen mit 78 Punkt; 2) Maurer, Emil, zum Kreuz 76 P.; 3) Weber, Otto, Aarau 75 P.; 4) Rychner, Gottlieb, Sohn 75 P.; Müller-Gamper 74 P.

Stichscheibe. Beste Resultate. 1) Bleuel, Hans, Olten, Resultat 350; 2) Siebenmann, Fritz, Bierbrauer, 345; 3) Rychner, Otto, 345; 4) Siebenmann, Otto, 340; 5) Weber, Otto, 335; 6) Hauri, Karl, Suhr, 335; 7) Landolt, Alex., 335; 8) Rüetschi, Hermann, 335.

Beste Serien von 50 Schüssen hatten: Hauri, Büchsenmacher, Reinach, 113 Punkte; Siebenmann, Fritz, Aarau, 107 P.; Rüetschi, Herm., 107 P.; Landolt, Alex., 107 P.; Hauri, Karl, Suhr, 101 P.; Rychner, Gottl., Sohn, Aarau, 100 Punkte.

Das Schluß-Bankett war sehr belebt. Musikalische und deklamatorische Vorträge und Toaste folgten einander auf dem Fuße und es entwickelte sich gleich von Anfang an eine ebenso heitere als gemüthliche Geselligkeit, sodaß jeder Theilnehmer mit Zufriedenheit an jenen Abend zurückdenken wird.

Eine Collekte für Ferien-Versorgung armer Kinder warf den Betrag von Fr. 51.50 ab, welche der Hülfs-Gesellschaft zugestellt werden.

Noch bleibt zu erwähnen, daß 17 Ehrengaben gespendet wurden, wofür den freundlichen Gebern der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

— * Aarau. Heute findet das am letzten Freitag wegen ungünstiger Witterung verschobene Kadettenmanöver bei Hunzenschwyl statt.

— Zofingen. Die Kirchgemeinde hat am Sonntag in ziemlich zahlreich besuchter Versammlung, die Anträge der Kirchenpflege, die Besoldungen der beiden Pfarrer um je 750 Fr. zu erhöhen, nach einer kurzen Erläuterung von Seite des Vizepräsidenten, Hrn. Bezirksamtmann Zimmerli, ohne Diskussion, mit großer Mehrheit angenommen.

— Aarburg. Die gemeinschaftliche Feuerwehrübung, welche hier am Sonntag stattfand, ward nach dem „Zof. T." vom Wetter ziemlich begünstigt. Außer der gesammten Feuerwehr von Aarburg waren eingetroffen: Spritzen von Zofingen, Oftringen, Bonigen, Murgenthal, Niederwyl, die Spritzen der Spinnerei am Rothkanal und des Hrn. M. Sutermeister in Zofingen, im fernern das Rettungskorps Aarau, sowie Delegirte von Olten, Zofingen, Langenthal, Aarwangen, Solothurn und Roggwyl. Hr. M. Sutermeister von Zofingen hatte eine nach einem neuen System gearbeitete interessante Spritze nebst einigen anderen Feuerwehrapparaten hergesendet. Die Uebung selbst entwickelte sich unter der energischen und umsichtigen Leitung des Hrn. Großrath Hans Lüscher, Chef der Aarburger Feuerwehr, an dem in Aussicht genommenen „Brandobjekt", der Spinnerei, rasch und sicher. Der Uebung folgte ein Zug ins Städtchen, Inspektion und hierauf Versammlung der Offiziere im Saale zur „Krone", zur Berichterstattung, Besprechung der bezüglichen Aufgaben und einem Stündchen geselliger Unterhaltung, gewürzt durch Rede und Gesang.

— Rheinfelden. Endlich ist auch da an der Bezirksschule das Lehrerpersonal wieder complet. Als Hauptlehrer wurden gewählt: für Deutsch und Französisch: Herr F. Rüetschi von

Oberfrick: für Naturkunde u. s. w.: Herr Ausfeld (bisheriger); für alte Sprachen: Herr A. Schreiber (bisheriger); zum Gesang- und Musiklehrer und Organist und Chorregent wählten Gemeinderath, beide Schulpflegen und Kirchenpflegen nach einer Probelektion, welcher sich 4 Aspiranten unterzogen, den Herrn Theobald Eibel, d. Z. Musiklehrer in Bludenz. Die „Volksstimme" hofft von diesen Wahlen das Beste.

Bern. Von der Nationalrathswahl im Seeland fehlen noch zwei Amtsbezirke. Von den bekannten 3650 Stimmen erhielt Niggeler 2650 (Großrath Schmid 495, Vogelsanger 330 u. s. w.) also Niggeler zweifellos gewählt.

— Dieser Tage hat das eidg. Justiz- und Polizeidepartement den Mitgliedern der Bundesversammlung den Entwurf des schweizerischen Obligationen- und Handelsrechts übersandt. Derselbe enthält 885 Artikel und zerfällt in einen allgemeinen und einen besondern Theil. Der allgemeine Theil zergliedert sich in 6, der besondere in 24 Titel.

— Der „Männerchor Thun" feierte am Sonntag sein 50jähriges Jubiläum mit einer Aufführung von Max Bruchs „Fritihof" und einem Bankett und am Montag einem Ausflug nach Spiez. Zu dem Feste waren auch die „Berner Liedertafel", der „Männerchor der Stadt Bern", der „Liederkranz Burgdorf", die „Liedertafel Biel" und der „Frohsinn Interlaken" eingeladen.

Zürich, 29. Septbr. Soeben erschien hier nach den „Basl. Nachr." die erste Nummer des angekündigten Blattes „Sozialdemokrat" unter der Redaktion von A. Herter. Das Blatt will sich in prinzipieller und taktischer Beziehung voll und ganz auf den Standpunkt der deutschen Sozialdemokratie stellen, sieht aber gegenwärtig noch ziemlich harmlos aus, obschon es hofft, in Deutschland recht bald konfiszirt zu werden. Der Redaktor des Blattes, A. Herter, ist Inhaber einer Buchbinderei in Riesbach und gilt als geübter Journalist.

— In Männedorf wollte am Donnerstag Metzgerknecht Ramp von Töß vermittelst der Welle ein aufgezogenes Thier herunterlassen; die Last stürzte plötzlich nieder, schlug dem Knecht das Messer, das er in der Hand hielt in den Oberschenkel und zerschnitt ihm eine Hauptader. Nach wenigen Minuten war der kräftige Mann eine Leiche.

— Samstag, Mittags 11 Uhr, stürzte nach der „Zürch. Nachr." der Maurerpolier Knecht, 24 Jahre alt, unverheirathet, mit einem andern Arbeiter (Tyroler) von der obersten Etage des Neubaues hinter dem Hotel National, in Folge Ueberkippens eines Ladens circa 60 Meter tief herab und blieb auf der Stelle todt. Sein Unglücksgefährte, der Tyroler, wurde durch den Fall betäubt, erhob sich aber bald wieder, hatte jedoch — wir wollen hoffen momentan — die Sehkraft verloren. Knecht wird allgemein bedauert und sein Schicksal insbesondere von den Bauunternehmern, den HH. Näf und Zschokke, welche ihn als tüchtigen Arbeiter schätzen gelernt, tief beklagt. Viele Arbeiter geleiteten mit Thränen in den Augen seine Leiche.

— Ein in einem zürcher Gasthof ersten Ranges allzu verschwenderisch auftretender und darum verdächtig gewordener Herr mit angenommenem adeligen Titel entpuppte sich als ein mit Frkn. 11,000 durchgebrannter Bedienter eines hochgestellten Beamten in Prag.

Basel. Hr. Kolumban Brugger von Basel, ein Zögling der römisch-katholischen Schule daselbst, hat am 20. Sept. die Priesterweihe empfangen und feierte am 23. d. in der Klosterkirche zu Einsiedeln sein erstes Meßopfer. Hr. Brugger, gegenwärtig der jüngste Pater des Benediktinerklosters von Einsiedeln, ist seit den Tagen der Reformation der erste Basler Bürger, welcher in einen Mönchsorden eingetreten ist.

St. Gallen. Der „Oberl. Anz." rühmt die diesjährige Ragatzer Bade-Saison als eine der besten, welche Ragatz seit Jahren erlebt habe. Mit begeisterten Worten schildert derselbe das reichbewegte, bunte Leben, welches die zahlreichen Fremden gebracht. „Welch' ein Unterschied", so schreibt derselbe, gegenüber vor 40 Jahren, als die Gebr. Hager, der Eine rechts, der Andere links, auf eine Bank vor dem „Hotel Tamina" gelehnt, den Postwagen erwarteten und 4 handfeste Ragatzer unter der Sänfte mit einer korpulenten Engländerin nach Valens hinauf keuchten und von da in das Bad Pfäfers hinabtrippelten. Damals genügte ein Gasthof, heute vermögen 20 kaum die Fremden aufzunehmen und noch hat der junge Badeort seinen Höhepunkt nicht erreicht; der Ruf seiner reizenden Lage und seiner vortrefflichen Einrichtungen verbreiten sich mehr und mehr und die Frequenz nimmt von Jahr zu Jahr zu. Bald dürfte der Mann, der diesen Aufschwung wesentlich erzielt hat, es für angezeigt erachten, dem jetzigen „Quellenhof", wie ursprünglich vorgesehen, noch einen weitern Bau anzufügen."

— Auf dem Obstmarkt in Altstetten waren zirka 2500 Zentner aufgeführt, doch wurde selbst bei sinkenden Preisen nicht rasch gehandelt. Mostbirnen galten 6—7, Mostäpfel 4. 50—5. 50, Legäpfel 7—8, Längler bis 10 Fr. per Zentner, durchschnittlich 2 Fr. weniger als auf dem letzten Markt.

Thurgau. Angehobene Untersuchung hat ergeben, daß in einer Conditorei arsenikhaltige Papiere verwendet wurden. Die Regierung billigte die vom Bezirksamt vorgenommene Beschlagnahme und Vernichtung der Papiervorräthe und veranlaßte Verzeigung beim Staatsanwalt.

— Zum Regierungspräsidenten wurde gewählt Hr. Haffter und zum Vizepräsidenten Hr. Deucher.

London, 29. Sept. Jakub Khan flüchtete von Kabul, woselbst Anarchie herrscht, traf im Lager bei Kuschi mit seinem Sohne Badschah Khan, Dandschah und Gefolge zusammen. Baker ist bis auf 26 engl. Meilen von Kabul vorgedrungen.

Italien. Der letzte Ausbruch des Aetna zerstörte 250 Jucharten Kulturland im Werthe von Fr. 524,250. Die vulkanischen Erdbeben erstreckten sich über eine Fläche von 20 Quadratkilometer, und 280 Familien verloren durch dieselben ihr Obdach; man schätzt den durch die Erderschütterungen angerichteten Schaden auf Frkn. 1,027,082.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 29 Septbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist über Irland wieder gestiegen, in der Bretagne dagegen um einige Millimeter gesunken. Ueber dem adriatischen Meere zeigt sich neuerdings eine leichte Depression, unter deren Einfluß in Italien vielfach regnerisches Wetter herrscht. Auf dem Gotthard und am Südfuß der Alpen hat sich der Himmel aufgeheitert, während in der nördlichen Schweiz und in ganz Deutschland die trübe, stellenweise neblige jedoch meist trockene Witterung fortdauert.

Witterungsaussichten für 30. Sept. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des kühlen, trüben Wetters.

Pariser Observatorium vom 29. Septb 1879.
Das Barometer ist um 4 Mm gefallen in der Bretagne, um 5 gestiegen in Irland, stationär geblieben in Paris Wahrscheinlich schwacher Wind zwischen Südwest und Nordwest Bewölkter oder nebliger Himmel.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Thut, Samuel, Kaspars, Vater. Maurer, von Oberentfelden Eingabe 31. Oktober. — Baden. Meier, Peter Karl sel., gew Schreiner und Pintenwirth, von Rieden, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 8. Nov. — Brugg. Biland, Sam., Leineweber, von Windisch. Eingabe 31. Okt. — Lenzburg. Isler, Alois, Kaufmann, von Wohlen, in Wildegg. Eingabe 10 Nov. — Muri. Müller-Herzog, J., gewesener Amtsstatthalter in Muri. Eingabe 5. Novbr. — Rheinfelden. Hodel, Peter, Ziegler, von Olsberg. Eingabe 20. Okt. — Zurzach. Kunz, Kaspar, alt Gemeindeschreiber, von Unterendingen. Eingabe 1. November.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige.

Die Unterzeichnete bringt hiemit ihren geehrten P. T. Kunden zur gefälligen Kenntniß, daß sie mit 1. Oktober ihr **Geschäft** von Aarau nach Zürich verlegt und indem sie für den ihr bisher geschenkten Zuspruch verbindlich dankt, empfiehlt sie für die Zukunft ihre hiesige Ablage bei Herrn **Hemmeler-Türler,** Metzgergasse, bestens

Julie Hoz, Fleuriste.

Zu verkaufen oder vermiethen:
Ein in dem gewerbreichen Dorfe **Erlisbach** stehendes zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune** und 1 Jucharte **Baumgarten.** Das Haus besteht aus 4 Wohnungen und einer Werkstatt. Letztere wäre besonders günstig für einen Zimmermeister, da genügend Platz für den Abbund vorhanden ist.

Nähere Auskunft ertheilt Hr. **Wittmer,** Friedensrichter in **Erlisbach,** oder der Eigenthümer **Erb,** Sager in **Nieder-Gösgen,** bei welch Letzterem auch ca. **2500 alte Ziegel** zu verkaufen sind.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten Laden

mit **Hinterzimmer,** in Nro. 118 in Aarau.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche **Logis** von 2 à 3 Zimmern, wovon das einte ein Plainpied als Bureau oder Laden dienlich, beide mit Dependenzen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache meinen geehrten Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich aus Gesundheitsrücksichten mein **Geschäft** an Hrn. **A. Kuhn-Buser,** abgetreten habe. Indem ich ihnen für das mir geschenkte Zutrauen höflichst danke, ersuche sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

D. Förderer.

Auf obiges Bezug nehmend, empfehle mich einem ehr. Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, im **Erstellen von Wassereinrichtungen, Blitzableitern, Geländern, Balkons, Verandas, Gewächshäusern, Kochherden und Oefen,** verschiedener Construction 2c., sowie im **Erstellen von Transmissionen** in Fabriken, Mühlen 2c., sowie für alle **Reparaturen** in denselben.

Indem ich mir durch solide Arbeit, mäßige Preise und schnelle und pünktliche Bedienung das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erwerben suche zeichne achtungsvoll

Alf. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker,
Ziegelrain.

Aarau, im September 1879.

Confection für Damen & Töchtern:

neueste Genres für Herbst & Winter, in bekanntem gutem Schnitt und Stoffen und in allen Preisen recht sortirt empfiehlt mit Zusicherung guter und billiger Bedienung, ergebenst

R. Graf-Morath.

Kunst- & Handelsgärtnerei
von Abraham Zimmermann in Aarau.

Große Auswahl von **Obstbäumen** in allen Formen, **Zierbäumen, Ziersträuchern, Coniferen, Rosen, Weinreben, Forst- & Heckenpflanzen.** Sämmtliche Pflanzen stehen in guter Kultur. Cataloge gratis und franko. (A31 Q)

Zu kaufen gesucht:
Ein s. v. **Schweinestall** und ein **Küchenschaft.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein abgebrochener großer blauer **Kachelofen** in gutem Zustande zu billigem Preis.

Zu verkaufen:

Rothtannenpflanzen,

4jährig, verschult, für kommende Herbstkulturen ca. 50,000 Stück à Frk. 20. — pr. 1000. —. Anmeldungen beförderlich bei der

Forstverwaltung Aarau.

Pferde

werden zur Ueberwinterung unter billigsten Bedingungen angenommen; für gute Fütterung und sorgfältige Pflege wird garantirt.

Gesucht:

Für sofort eine jüngere starke **Person,** die gut nähen, sowie auch zu Hausgeschäften verwendet werden kann, wo, sagt der Verleger d. Blts.

Wo eine 2 löcherige kleine **Petroleum-Küche** sammt Geschirr billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Wer vom 13. Oktober an täglich ganz gute **Kuhmilch** der Liter zu 18 Rp. an Kunden abgiebt, sagt und nimmt Anmeldungen entgegen **J. Wüthrich** im Rößli dahier.

Für Eltern!

Eine geachtete Familie in Lausanne wäre im Falle einige junge Leute aufzunehmen, die neben Erlernung der Sprache Gelegenheit hätten, sich in allen wünschbaren Bildungszweigen auszubilden — Familienleben. Sorgfältige Aufsicht. — Auskunft ertheilen gerne **Gebr. Pfüß** in **Bordemwald** bei Zofingen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 79.

Sonntag den 28. Sept. 1879 starb: Frau **Rosina Buser**, Buchbinders, von Aarau; alt 76 Jahre, und 3 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 1. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 881.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Schützengesellschaft „Grütli."

Sitzung

heute Dienstag Abend punkt 8 Uhr.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bierhalle Schmidt:

Heute Abend 1/2 8 Uhr

Concert

der Tirolersänger-Gesellschaft

Kopp.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Frey, Joseph Heinrich, Geschäftsagent von Ettiswil, Kts Luzern, in Aarau wohnhaft gewesen, wird das geldstagliche Vermögen — in **Fahrhabe** bestehend — nächsten **Mittwoch den 1. Weinmonat 1879,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des A Lüthy, Sattler, an der Bahnhofstraße in Aarau, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 24. Sept. 1979.

Die Geldstagsbehörde.

Eine honorable Familie in **Vevey** würde eine nette Tochter aus gutem Hause als **„Volontärin"** zur Erlernung der französischen Sprache und Ausbildung in den häuslichen Arbeiten unter familiärer, liebevoller Behandlung aufnehmen. Näheres ertheilt **R. Lampert**
rue du Centre **Vevey.**

Jeden **Dienstag & Donstag** werden

Haararbeiten

gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe.

Es empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

In ein hiesiges Handelshaus könnte sofort ein gut geschulter Knabe als

Lehrling

eintreten.

Auskunft ertheilt d. Exped. d. Blts.

Auf **Walthersburg** ist **süßer Apfelmost** zu haben.

Waldfeldverpachtung.

Für zweijährige Kartoffelnutzung, wird nächsten **Dienstag den 30. dies,** Nachmittags von 2 Uhr an, steigerungsweise verpachtet:

Gönhard, Distelberg, Bauholzschlag 1878/9: 63 Parzellen Waldfeld à 9 Aren.

Oberholz, ob dem Amerika, Schlag 1877/8: 19 Parzellen Waldfeld à 9 Aren.

Bodengüte und geeignete Lage lassen zahlreiche Betheiligung hoffen.

Aarau, 27. Septbr. 1879.

Die Forstverwaltung.

H. Baumann-Gysi kauft gereinigte, halbmäßige

Weinflaschen

per Stück à 10 Rp.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, auch kann auf Verlangen etwas Garten dazu gegeben werden; obere Vorstadt Nr. 914.

Eine kleinere

Bierbrauerei

mit **Oekonomiegebäuden & Umgelände** im **Kanton Aargau,** wird **zu verkaufen oder zu verpachten** gesucht. Bedingungen günstig.

Nachfrage unter Chiffre **H 3701 Q** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Aargauische Creditanstalt.

Den Tit. Aktionären unseres Instituts bringen wir hiemit in Erinnerung, daß gemäß Schlußnahme der General-Versammlung vom 12. Februar abhin der bisherige Semester-Coupon per 1. Oktober wegfällt und die alten Couponsbogen gegen neue umgetauscht werden.

Diejenigen Aktionäre, welche den Umtausch noch nicht vollzogen haben, werden höflichst ersucht, uns ihre alten Couponsbogen einzusenden, wogegen wir ihnen die neuen zustellen werden.

Aarau, 26. September 1879

Aarg. Creditanstalt;
Der Director:
J. J. Pfau.

Bank in Zofingen.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende wird vom 30. Sept. hinweg mit **Fr. 10.** per Aktie außer an **unserer Cassa** noch spesenfrei eingelöst:

in **Basel** bei Herrn **Rud. Kaufmann,**
„ **Zürich** „ „ **B. Staub;**
Bern „ der **Tit. Berner Handelsbank;**
„ **Luzern** „ „ **Bank.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein und können die nöthigen Formulare an den betreffenden Stellen bezogen werden.

Zofingen, den 20. September 1879.

Bank in Zofingen:
Der Direktor:
Mägis.

(Z-11-Q)

Cavallerie-Rekrutenschule III
in Aarau.

Forderungen an obige Schule sind dem Unterzeichneten bis zum **1. Oktbr.** Abends einzugeben.

Aarau, den 29. Sept. 1879. Der Verwaltungsoffizier:
Welti.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

hat ihr Bureaux in ihr neues **Verwaltungsgebäude Nr. 215 am Graben dahier** (altes Mädchenschulhaus) verlegt.

Aarau, 29. Sept. 1879. Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Chipper, glatt & bedruckt;
Pique - Barchent;
Pelz - Barchent;
Flanelle, weiß & farbig;
Ord. Futter-Barchent

in verschiedenen Qualitäten, hält bestens empfohlen

Erny - Faßler.

Mantelets à Victoria,
Paletôts & Jacquettes,
Regenmäntel, Jupons, Morgenkleider.

Die frischen Sendungen in Damen-Confection für Herbst und Winter sind angekommen und mein Lager ist daher in allen Genres auf das beste assortirt. Da ich diese Artikel persönlich in den ersten Confections-Geschäften einkaufe, so bin ich im Stande meinen geehrten Abnehmern stets das Neuste zu möglichst billigem Preise zu bieten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Filzhüte

für Damen und Kinder werden zum **Färben & Umändern** angenommen und innert 8 bis 10 Tagen abgeliefert.

Das **Garniren** wird auf's **Billigste** besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Hernandez, Ziegelrain 703.

Einladung
zum Abonnement auf die Basler Handelszeitung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement und erlauben wir uns zur recht gütigen Bestellung (bei den Postanstalten oder direkt bei der Redaction) hiermit ergebenst einzuladen.

Die Zeitung erscheint jeden Samstag. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Fr. 1. 50 für die Schweiz. M. 1. 50 für Deutschland und Fr. 2. — für das übrige Ausland. Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die vom 1. Juli d. J. erschienen Nummern, soweit vorhanden gratis geliefert, ebenso kann eine Probe-Nummer bei der Redaction gratis bezogen werden.

Die Basler Handels-Zeitung enthält: Ausführliche Coursberichte über schweiz. und fremde Börsen, Werthe, Geldsorten, Banknoten 2c.; Leitartikel über handelspolitische und volkswirthschaftl. Fragen; Waaren- und Markt-Originalberichte über Getreide- und Landprodukte, in der Seiden-Branche 2c. auf Grund der besten Quellen.

Inserate finden weitgehende Verbreitung. Der Inserationspreis beträgt für die 4gespaltene Petitzeile 20 Ct., bei größeren Annoncen und Wiederholungen entsprechende Rabattbewilligung.

Basel, im September 1879.

Die Redaction der Basler Handelszeitung.

Kaufsangebot.

Die Erbschaft des **Jean Isler-Bruggisser von Wohlen** schreibt ihr in dieser Gemeinde gelegenes, um Fr. 23,400. versichertes



Wohnhaus Nr. 91B,

mit dazu gehörendem **Garten** zum Verkaufe aus. Mitten im Dorf gelegen würde sich dasselbe auch zum Geschäftshaus recht gut eignen. Der Preis wird billig gestellt. Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen der unterzeichnete Bevollmächtigte, der Angebote entgegen nimmt.

Wohlen, im September 1879.

E. Isler, Fürsprech.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum

Regulatore, Pendulen, Wand- & Taschen-Uhren

zu billigen Preisen mit 2jähriger Garantie bestens

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher, in Nr. 53 Zollrain, Aarau.

Wir empfehlen zur Anschaffung:

Geschichte der deutschen Sprache & Literatur

bis zu Göthe's Tod.

Von **Dr. D. Sanders.** Fr. 2. 70.

Ist soeben neu erschienen.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Heiraths-Antrag:

Ein Mann in den dreißiger Jahren (ledig) von gutem Charakter, Besitzer eines lukrativen Geschäftes, wünscht weil alleinstehend, mit einer häuslich gebildeten Tochter mit einigem Vermögen in Verbindung zu treten. Um Photographie wird wenn möglich gebeten und solche bei Nichtconvenienz sofort retournirt.

Für unbedingte Verschwiegenheit bürgt der Betreffende als Ehrenmann mit seinem Namen. Ernstgemeinte Offerten nimmt unter Chiffre B. U. Z. 640 entgegen die Exped. d. Blts.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen und Laube auf 1. Dezember nächsthin.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein meublirtes **Zimmer;** Rathhausgasse Nr. 1.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller in freier Lage, an stille Leute; billig. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 232.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. Oktober 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des vierten Quartals erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im September 1879.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

K. Die Delegirten-Versammlung des schweizer. Volksvereins in Langenthal.

(Schluß.)

Herr Oberst Frey von Basel, welcher nun zunächst das Wort ergriff, will grundsätzlich im Banknotenwesen Ordnung schaffen, wird auch für ein Monopol stimmen, ist aber gegen eine Revision, weil die Zeit solchen Bestrebungen ungünstig. Die Bewegung sei ohne alle Rücksicht auf die politische Situation unternommen worden. Den gefallenen Vorwurf, als ob er und seine Freunde statt grundsätzlicher nun Opportunitätspolitik trieben, wies er von der Hand. Das sei kein Mantel nach dem Wind hängen, wenn man in schlechten Zeiten es vorziehe, Eines nach dem Andern zu erringen. Wenn sich der Redner frägt, was opportun sei, so finde er vor Allem, es gelte in der Bundesversammlung selbst Einigkeit zu schaffen. Dort regiere gegenwärtig das juste milieu, welches das Schweizervolk in Uneinigkeit gebracht habe. Es sei auf die Vergewaltigung der Liberalen abgesehen, man lebe in der Zeit der faulen Kompromisse, deshalb gelte es im radikalen Lager gerüstet da zu stehen. Bei einer Revision würden heute die Konservativen mit den Ultramontanen eine Menge Begehren stellen. Aus diesen Gründen will Herr Oberst Frey ein Banknotengesetz, das mindestens 80 % von den Banken zur Deckung fordert, das würde gar manche Bank bestimmen, ihre Noten wieder einzuziehen. Die Bundesverfassung, die so schwer zu Stande gekommen, solle man nicht so leichten Muthes gefährden.

Ein Herr Baumann von Luzern unterstützte hierauf den Antrag des Herrn Curti und versuchte in humoristischer Weise die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zu ziehen.

Hr. Oberrichter Zürcher von Bern erklärt, zu den beiden ersten Thesen des Herrn Vigier nicht stimmen zu können. Die Banknoten unterschieden sich nicht von Papiergeld. Der Bürger sei nicht frei und ohne daß wir Zwangskurs haben, so sei er doch gar oft gezwungen, Banknoten annehmen zu müssen, ohne zu wissen, ob sie gut seien. Wenn ein Land wie Frankreich sich mit einer einheitlichen Note begnüge, so könne dies die Schweiz auch. Aus patriotischen Gründen will Herr Z. ein Banknotenmonopol; daß dieses etwas abwerfe, dafür bürge wohl der Eifer, mit welchem die Banken gegen dasselbe zu Felde ziehen. Offenbar sei es nun billiger, daß der Gewinn dem Lande als Einzelnen zu Nutzen komme. Die Agitation für das Banknotenmonopol sei aus patriotischen Gründen entstanden und die Bundesgewalt würde durch dasselbe wesentlich gefördert. Durch ein solches würde das Verbot beseitigt und die eidg. Räthe wieder frei. — Gegen die Revision des Art. 39 lasse sich nicht viel anbringen. Die Bundesverfassung könne nur deshalb nicht zur Ruhe kommen, weil sie von 1874 den Stempel der Halbheit trage. Bei der Aufstellung des Art. 39 habe ein anderes Interesse als das öffentliche, als das Volksinteresse geherrscht. Er stimmt zum Antrage des Herrn Curti.

Hr. alt Nat.-Rath Haller von Brugg fand, es sei heute zu viel über die Banknotenfrage, aber zu wenig über die Revisionsfrage gesprochen worden. Die Aargauer Deputation habe die Instruktion erhalten, sich gegen eine Revision auszusprechen. Werde ein Baustein um den Andern aus der Bundesverfassung herausgerissen, so wisse man nicht wo man stehen bleibe. Die Bundesversammlung werde sich bedanken, schon wieder einen Artikel zu revidiren und zu dem ersten Fehler (Todesstrafartikel) nun noch einen zweiten zu fügen. Wenn man in partieller Revision so fortfahre, so sei der Schulartikel dann bald gestrichen. Wer unser Volk kenne, der wisse, daß es so komme. Wenn Hr. Züricher behaupte, der Banknotenartikel sei keiner patriotischen Gesinnung entstammt, so sage er, daß er einer jener Kompromißartikel war, an denen unsere Verfassung vielleicht nur zu reich sei, allein damit habe man auch die neue Verfassung zu Stande gebracht und mit Theorien schaffe man keine Verfassungen. Das gute Einvernehmen mit der französischen Schweiz sei zu wahren und zu achten, mehr aber heute zu geben, sei nicht rathsam. Er wisse gar wohl, daß unter den Revisionisten auch loyale Bürger stehen, aber gar Viele derjenigen, die heute Hand an die Verfassung legen wollen, thun es nicht in loyaler Absicht, während Andere übel berathen seien. —

Hr. Staatsschreiber Kollbrunner von Frauenfeld ergreift nun das Wort. Er glaubt das Volk auch zu kennen und hält dafür, daß hiezu nicht gerade im Aargau die beste Quelle zu suchen sei. Eine Total-Revision begehre Niemand. Es frage sich nur, was der Volksverein gegen eine Bewegung zu thun gedenke, die eine Total-Revision wolle. Zur Beseitigung dieser Gefahr solle die heutige Versammlung auch etwas thun, denn die 50,000 Unterschriften (40,000 wären bereits beisammen) kämen so wie so zusammen. Er und seine Freunde wünschen einem Krach vorzubeugen, wünschen den Bund zu stärken. Sie wünschen, daß auch der Schulartikel zur Ausführung komme, wozu aber dem Bunde die Mittel in die Hand gegeben werden müssen. Die Situation wäre übrigens auch für eine Total-Revision nicht so gefährlich. Fatal sei aber zu sehen, wie die Linke in der Bundesversammlung nur die Geschäfte des Centrums, der Plutokratie besorge. Er stimmt zu den Anträgen des Hrn. Curti.

Bei der Revision von 1874 habe man eben mehr nachzuholen gewünscht. In der frühern Verfassung stund, daß eine Revision nur alle 10 bis 15 Jahre vorgenommen werden könne. Die Ausmerzung dieses Artikels sei dazumal als eine große Errungenschaft angesehen worden und heute fürchte man sich vor der Revision eines einzigen Artikels. Hr. Ruchonnet wollte s. Z. eine Bundesbank, Andere nicht. Ein Aargauer, Hr. Bundesrath Welti, habe zur Zeit erklärt, um Compromisse handle es sich nicht, nachdem die Verfassung vom Volke angenommen, könne es sich nicht um Compromisse handeln und jedenfalls seien keine im Volke abgeschlossen worden. Der Volksverein wolle die Bundesverfassung nicht verkümmert sehen, die Fortbildung der Verfassung und die Fortbildung der schweiz. Demokratie, das sei dessen Programm.

Hr. Landammann Keller (Aargau) nahm den Aargau, der in allen Kämpfen um schweizerische Angelegenheiten stets unter der Fahne des Fortschrittes gestanden und an der Spitze der Colonne marschirt, gegen die ihm gemachten Vorwürfe kräftig in Schutz. Er hofft auf bessere Zeiten, in denen das Schweizervolk wieder eine willige Stimmung finde zur Besprechung eidg. Fragen. Er unterstützte die Anträge des Hrn. Vigier.

Hr. Fürsprech Berger in Bern hat ebenfalls Instruktion gegen eine Revision zu stimmen. Die Frage des Banknoten-Monopols sei noch nicht einläßlich debattirt. Eine Verfassung sei kein Käserei-Reglement, das beliebig abgeändert werden dürfe. Er hält dafür, das Monopol biete nicht nur Vortheile, sondern berge auch Gefahren in sich und denen vorzubeugen, werde man ein eidg. scharfes Banknotengesetz und eine Landesbank errichten.

Hr. Nationalrath Brunner von Bern hat als Delegirter die Instruktion erhalten, daß der liberale Verein in Bern der Unterschriftensammlung nicht beitreten werde, dagegen sei die Bundesversammlung einzuladen dafür zu sorgen, daß ein Banknotengesetz erlassen werde. Individuell hält Hr. B. dafür, der Bundesrath und die Bundesversammlung trügen eine große Schuld an der Lage. Der Bundesrath hätte ein neues Banknotengesetz vorlegen und der Nationalrath die Motion des Hrn. Dr. Joos nicht einfach todt schweigen sollen. Habe man sich doch sagen müssen, daß sie im Volke selbst tiefe Wurzeln geschlagen habe und wenn sie auch nur ein Vorurtheil wäre, man immer mit ihr rechnen müßte. Es fürchtet der Redner die Revision einzelner Artikel nicht, so werde man mit der Einführung der Rechtseinheit eben auch zur Revision gezwungen werden. So kenne man in dem praktischen Amerika keine Totalrevision, man verbessere eben was sich zeige. Fatal sei es immer, daß die 50,000 Unterschriften die Neuwahl der Bundesversammlung bedingen. Um nun diese Frage nicht von vorneherein zu präjudiziren, solle man der Bundesversammlung sagen, daß sie die Motion Joos an die Hand nehme. Wie denn die Frage gelöst werde, ob Monopol oder nicht, das sei vor der Hand eine offene. Er stimmt dem Antrage Curti bei. Selbst wenn die 50,000 Unterschriften zu Stande kommen, soll dem Volke nicht die Frage gestellt werden, ob es eine Totalrevision wolle, sondern bloß die, ob die beiden Art. 39 und 120 zu revidiren seien oder nicht. Es wünscht nämlich Hr. Brunner, daß der Art. 120 eine deutlichere Fassung erhalte, welcher zufolge Partial-Revisionen eben zulässig sind. Er stellte zum Antrage des Hrn. Curti den Zusatz: „Eine Totalrevision wird dagegen nicht befürwortet." Hr. Bühlmann (Luzern) stellte den Antrag, daß entweder die Anträge Curti und Brunner angenommen, oder aber mit Rücksicht auf die große Spaltung auf die Abstimmung verzichtet werde.

Endlich erfolgte nun die Abstimmung. Die beiden ersten Thesen des Antrages von dem Hrn. Referenten Landammann Vigier wurden abgelehnt, der These 3 gegenüber der Antrag Curti-Brunner zum Beschluß erhoben, die 4. These fallen gelassen und die 5. zum Beschluß erhoben.

Es lautet nun der Beschluß: „Der Volksverein ersucht die Bundesversammlung unverzüglich von sich aus die Art. 39 und 120 der Bundesverfassung und zwar gesondert zur Revision

abstimmung zu bringen. Eine Totalrevision wird dagegen nicht befürwortet.

„Der Volksverein richtet an den Bundsrath zu Handen der Bundesversammlung das Gesuch, es möchte mit Beförderung die Vorlage über ein einheitliches Obligationenrecht in Berathung gezogen werden."

Schließlich haben wir nur noch beizufügen, daß Hr. Oberst Frey für den demissionirenden Hrn. Klein, Fabrikinspektor, zum Präsidenten gewählt wurde.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 30. Sept.

Da die Errichtung von Konsulaten in Elsaß-Lothringen dermalen nicht zulässig ist, so hat der dortige Handelsstand bei der Reichsregierung das Ersuchen gestellt, zum Gebrauche in der Schweiz bestimmte Handelspapiere bei dem dem Reichslande zunächst gelegenen schweizer. Konsulate in Deutschland beglaubigen lassen zu dürfen. Auf den Wunsch der deutschen Regierung wird nun das Konsulat in Frankfurt a. M. ermächtigt, die Unterschriften von 35 näher bezeichneten Amtsstellen in Elsaß-Lothringen zu legalisiren.

Auf Grund der erhaltenen Fähigkeitszeugnisse werden folgende Theilnehmer an der diesjährigen Veterinär-Offiziersbildungsschule Zürich als Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Pferdeärzte) ernannt: 1) Eggimann, Friedrich, von Sumiswald; 2) Isepponi, Erminio, in Poschiavo; 3) Hegg, Johannes, in Großaffoltern; 4) Welti, Gottfried, in Rüderswyl; 5) Bondolfi, Giacomo, von Poschiavo; 6) Hürlimann, August, in U.-Egeri; 7) Steffen, Jakob, in Kloten; 8) Engemann, Werner, in Thun; 9) Weber, Jb., in Goßau, Zürich.

Dem Kanton Graubünden wird an die Kosten von während des Jahres 1878 ausgeführten Schutzbauten ein Bundesbeitrag von Fr. 35,000 ausgerichtet und dem Kanton Tessin an die Kosten der Korrektion des Flusses Vedeggio bei Biaggio im Voranschlage von Fr. 60,000 ein Bundesbeitrag von 40 % zugesichert.

Die von der neu gegründeten Aktiengesellschaft für die Rigi-Kaltbad-Scheideggbahn am 28. Juli d. J. angenommenen Statuten werden genehmigt. Zugleich wird den gesetzgebenden Räthen die Uebertragung der ursprünglich den Herren Riggenbach und Genossen ertheilten, später auf die Regina Montium und die Betriebsgesellschaft der Rigi-Hotels übertragenen Konzession an jene neue Gesellschaft empfohlen.

In Betreff der Maaße, Gewichte und Waagen, die in den Fabriken verwendet werden, hat der Bundesrath folgenden Beschluß gefaßt:

Art. 1. Maaße, Gewichte und Waagen, welche in Fabriken zum Messen oder Wägen von Waaren, sei es beim Ein- oder Verkauf oder zur Bestimmung der den Arbeitern auszubezahlenden Löhne dienen, sind als Verkehrsmaaße, -Gewichte oder -Waagen zu betrachten und als solche allen Bestimmungen des Bundesgesetzes über Maaß und Gewicht vom 3. Juli 1875 unterworfen, sowie den bezüglichen Bestimmungen der Vollziehungsverordnung vom 22. Oktober 1875 und der Anleitung für die schweizerischen Eichmeister vom 27. Dezember 1875.

Art. 2. Maaße, Gewichte oder Waagen, welche in Fabriken nicht für den Verkehr, sondern nur für die Fabrikation selbst dienen, werden dagegen nicht als Verkehrsmaaße betrachtet.

Art. 3. Es ist den Fabrikanten gestattet, bei Exportartikeln Maaße und Gewichte anderer Länder zu gebrauchen in den Fällen, in welchen der Besteller es ausdrücklich verlangt hat.

Art. 4. Vorstehender Beschluß tritt sofort in Kraft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 8,1 M., Airolo 21,9 M.; Total 30 M. Tagesdurchschnitt 4,3 Meter. In Göschenen Unterbruch der Bohrarbeiten während 5 Tagen. Bleiben noch zu bohren 917 Meter.

Schweizer. Nordostbahn. Die vorliegende Betriebsrechnung erzeigt für den Monat August einen Einnahmen-Ueberschuß von Franken 872,819. 36 gegen Fr. 926,519. 98 im Vorjahr, also eine Verminderung von Fr. 53,700. 62. — Für die Periode Januar-August beträgt der Einnahmen-Ueberschuß Fr. 5,298,440. 26 gegen Fr. 4,639,218. 09 oder Fr. 659,222. 17 mehr als im Vorjahr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 29. September.

Laut Mittheilung des Schweiz. Finanzdepartements treten die italienischen Silberscheidemünzen 20- und 50-Rappen-, 1- und 2-Frankenstücke) in der Schweiz mit dem 1. Januar 1880 außer Kurs. Bis zu diesem Zeitpunkt werden dieselben zum Nennwerth eingelöst bei der eidgen. Staatskasse, den Hauptzoll- und Kreispostkassen, sowie bei sämmtlichen Zoll-, Post- und Telegraphenbureaux. Es wird ganz besonders auf den angesetzten Termin aufmerksam gemacht, indem keine Fristverlängerung eingeräumt werden wird.

Dem Hrn. Apotheker Wilhelm Suter, Sohn, von Reinach, wird die nachgesuchte Entlassung als Visitator der Apotheken unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Aarau. Das Obergericht hat in dem zwischen der Aarg. Bank und der Ortsbürgergemeinde Mellingen schwebenden Prozeß einstimmig zu Gunsten der erstern entschieden.

— * Aarau. Der Kantonsschüler-Verein Industria feiert Sonntag den 5. Oktober sein 20jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Fahnenweihe des Vereins, in Olten und hat derselbe hiezu die alten Herren der Industria auch eingeladen. Das Programm hierüber lautet:

7 Uhr 50 Min. Abfahrt von Aarau nach Olten. Nach Ankunft in Olten Bummel nach Aarburg, mit Frühschoppen daselbst in der Krone. ½12 Uhr Rückkehr nach Olten. 12½ Uhr Mittagessen in Olten im Gasthof zum Halbmond. 3 Uhr Commers und Einweihung der Fahne im Halbmond.

— * Lengnau, 30. September. Gestern Abend 6 Uhr stürzte die mit Ziegeln bedeckte, im Jahr 1849 erbaute, um Fr. 1200 versicherte Scheune des Herrn Gemeindeschreiber Laube in Böbikon gänzlich ein. Im Stalle der Scheune befanden sich 13 Stück Vieh und wurden von den Balken eine Kuh und ein Rind erschlagen.

Joh. Laube, Bruder des Gemeindeschreibers, war beim Einsturz gerade in der Scheune beschäftigt, wurde von Heu nnd Balken zugedeckt und schwer verwundet. Die Frau war zur gleichen Zeit mit Melken beschäftigt, konnte aber beim Zusammensturz noch schnell in's Freie springen, während die Kuh, welche sie gerade ausgemolken, erschlagen wurde. Man glaubt, daß die Scheune von grünem Holz gebaut und deßhalb unbemerkt verdorben sei, was Ursache des Unglücks.

— Dem „Bund" wird aus Bern berichtet, daß sich ein in Bern aufgestelltes Centralkomite anschicke, die Organisation aller Vergeldstagten zu einer „Fallitenvereinigung" in Szene zu setzen. Durch diese Organisation und mit Benützung aller erforderlichen und möglichen Mittel und Wege bezwecke das Komite Aufhebung der kantonalen Geldstagsgesetze bezüglich der infamirenden Folgen für den Geldstager. Der Entzug der bürgerlichen Ehrenfähigkeit solle in Zukunft nur als eine Strafe für ein Vergehen ausgesprochen werden.

— In Burgdorf ist letzten Sonntag Morgen ganz unerwartet Hr. Fürsprech Bucher gestorben, ein Mann im besten Alter. Hr. Bucher war ein entschiedener Freisinniger. Die Erde sei ihm leicht.

— Biel. Eine in Bern abgehaltene Konferenz in Sachen der Pferdeeisenbahn Biel-Nidau-Bözingen, an der die drei Gemeinden und die schweiz. Tramway-Gesellschaft vertreten waren, hat laut „Handels-Kourrier" die Basis zu einer Verständigung gelegt. Die drei Gemeinden haben für höchstens drei Jahre einen mäßigen Beitrag an das Betriebsdefizit zu leisten und haben auch die Pflästerung der Linie zu übernehmen. Dagegen hat die Gesellschaft den Befehl zur Einstellung des Betriebs auf 1. Okt. zurückgenommen.

Zürich. In der Rekrutenschule Nr. 18 wurde der Rekrut Hotz von Laupen bei Wald erschossen. Als Zeichen der Theilnahme und Beitrag für die Hinterlassenen hat benannte Schule auf einen Tagessold verzichtet, was das Summe von Fr. 450 ausmachte.

— Riesbach. Am Samstag fand hier eine Versammlung zur Besprechung der Tramway-Angelegenheit statt. Die „Zürch. Post" berichtet darüber: „Mit allen gegen eine Stimme wurde dort beschlossen, eine Massenpetition für beförderlichste Erstellung einer Pferdebahn vom Bahnhof Zürich bis zum Tiefenbrunnen an die Regierung zu richten."

Solothurn. Donnerstag den 2. Oktober findet auf der Fridau die Versammlung der Aerzte des Kantons statt. Aus der Traktandenliste nehmen wir mit Freuden wahr, daß neben fachwissenschaftlichen Vorträgen die soloth. Aerzte auch den öffentlichen sanitarischen und sanitätspolizeilichen Fragen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. (Oltn. Wochb.)

Basel, 29. Septbr. Die Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker beauftragte den Vorstand, im Sinne der vom schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein an seiner diesjährigen Generalversammlung in Neuenburg gefaßten Beschlüsse mit dem Zentralkomite desselben eine erneute und ergänzende Eingabe betreffend Reorganisation des Polytechnikums an den Bundesrath zu richten. Die Herren Ingenieur Waldner in Zürich und Dietler, Direktor der Gotthardbahn, wurden zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt.

Thurgau. In Betreff der Traubeneinfuhr hat der Regierungsrath eine Verordnung erlassen, die insbesondere Sendungen aus der Westschweiz und aus Italien einer strengen Kontrole der Ortspolizeibehörden unterwirft.

— Der Reg.-Rath hat den sämmtlichen öffentlichen Kassen des Kantons untersagt, deutsches Geld als Zahlungsmittel anzunehmen. Das Verbot stützt sich auf die Thatsache, daß zum Nachtheile der herwärtigen Grenzbevölkerung deutsches Geld in Markwährung massenhaft in den Kanton eingeführt und dadurch das schweizerische Geld zum Theile verdrängt wird. Gleichzeitig hat der Reg.-Rath beschlossen, den Bundesrath um umfassendere Maßnahmen zur Abwehr der betreffenden Uebelstände anzugehen.

— Die obligatorische staatliche Mobiliarversicherung wurde vom Großen Rathe mit 63 gegen 26 Stimmen verworfen.

Waadt. Aus dem Waadtlande schreibt der „Courrier de la Côte": Das Steigen der Weinpreise hat seinen Grund in den zahlreichen, seit dem Monat August abgeschlossenen Käufen, in welchen sich sowohl Handel als Spekulation kundgeben. Der Handel wählt aus und erschrickt nicht, wenn er 60 Cts. den Liter für Gewächs von Morges (Kauf von 600 Hektolitern von 1878) bezahlen muß. Mehrere Keller mit La Côte sind zu 62 Cts. pro Liter ausverkauft worden. Heute kann man zu diesen Preisen keine Wahl mehr treffen, sondern man muß nehmen, was sich bietet. Der Stand der Reben deutet auf geringe Erträgnisse. Der Durchschnitt wird, sowohl in Vevey, Lavaux, La Côte und Genf 600—700 Liter pro Pose sein. Die Weinlese wird kaum vor dem 20. bis 25. Oktober stattfinden. Von Preisen wagt man noch gar nicht zu sprechen, man versichert indessen, daß 60 Cts. für La Côte und 56 für Morges angeboten, aber nicht angenommen worden seien.

— Am letzten Sonntag hat ein von über 700 Personen besuchte Volks-Versammlung in Payerne stattgefunden, welche energisch Verbesserungen im Fahrplan der Broyethalbahn, namentlich einen vierten täglichen Zug verlangte.

Genf. (Korr. v. 28. Sept.) Die winterliche Witterung, die sich vorgestern plötzlich einstellte, hat wieder einer aufheiternden Platz gemacht und ist die Temperatur, welche die eisig kalte Bise dezimirt hatte, wieder auf einem bessern Grade angelangt. Schon sah man die Burnus und Pelzmäntel aufrücken und tief vermummte Gestalten flohen hastig vor dem kalten Wetter. Glücklicherweise muß man die warmen Kittel wieder aufbewahren; doch Jedermann thut's gerne, denn man schaut nur mit Bangen dem Winter entgegen, wo zur Zeit so viele arbeitslose Leute kümmerlich sich ernähren. Die Stockung in verschiedenen Industrien zeigt sich am besten in den massenhaften leeren Wohnungen. Doch hofft man, weil im Neuenburgischen die Uhrenfabrikation wieder zu floriren beginnt, es zeige sich auch hier ein Auf-

schwung und dann folgt Eines dem Andern. Es wäre dies lebhaft zu wünschen, denn es gibt in Genf viele äußerst arme Familien, die sehr unter der beschäftigungslosen Zeit leiden. Wir erblicken in den jetzt zur Mode gewordenen Arbeiter-Meetings, deutlich zu reden, einen neuen Schwindel, um die Klasse des Proletariats glauben zu machen, der Mittelstand sei auf Rosen gebettet und lebe wie im Land, wo Milch und Honig fließt. Denn wozu die großartigen Aufrüfe an das Volk, zur Verbrüderung, zur Emanzipirung aller Unterdrückten, die heute an allen Straßenecken zu lesen waren, und zwar Namens der internationalen Arbeiter-Associationen und des Arbeiterbundes, denen sich auch der — Grütliverein beigesellt habe; es ist nur zu bedauern, wenn sich derselbe diesen Vereinigungen anschließt, denn er verkennt dadurch, was er auf seine Fahne geschrieben. Mit schmetternder Musik zogen sie also heute durch die Stadt, um in einer Gartenwirthschaft vor derselben, etwa 100 Mann stark, eine Versammlung abzuhalten, zu welcher man nur gegen ein Entrée von 50 Cts. Zutritt hatte (das kennzeichnet den Zweck zur Genüge)! Hier wurden nun von verschiedenen Arbeitern (?) in französischer, deutscher und italienischer Sprache fulminante Reden gehalten und zur Einigung ermahnt; aber ob etwas wirklich Nützliches hieraus entspringt, bleibe dahingestellt.

— Carouge feiert für die Eröffnung seines neuen Sekundarschulgebäudes (Collége) ein dreitägiges Fest. Gestern begann das Schießen bei etwas widrigem Winde, indessen wurde gut geschossen. Heute ist das Städtchen prächtig beflaggt und bekränzt; ganz Genf strömte hinaus, um sich den Festzug zu besehen. Morgen findet die Einweihung des Gebäudes statt.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds sind gleichzeitig drei Ausstellungen: eine Industrie-, eine landwirthschaftliche und eine Gartenbau-Ausstellung eröffnet worden.

Paris, 29. Sept. Der „Navarin" traf gestern unerwartet im Hafen von Brest mit 450 Amnestirten ein; davon kamen diesen Morgen um 11 Uhr 150 auf dem Westbahnhofe in Paris an, wo sie von zahlreichen Zuschauern erwartet wurden; der Rest trifft diese Nacht ein; 90 gehen in die Provinz ab. Diesen Abend werden zur Feier des Geburtstages des Grafen Chambord 14 Bankette, denen etwa 4000 Personen beiwohnen werden, abgehalten. — Minister Ferry traf diesen Morgen um 5 Uhr in Lyon ein; ein offizieller Empfang fand nicht statt. — Der russische Botschafter Fürst Orlow fuhr am Freitage von Brüssel nach Bern und trifft am 4. Oktober über Jugenheim wieder in Paris ein.

Hamburg, 30. Sept. Heute Nacht gegen 3 Uhr explodirte auf der Südelbe unweit Harburg der Ewer des Pulverschiffes Boothby aus St. Pauli, an dessen Bord sich noch drei Wagenladungen Pulver befanden. Die aus drei Mann bestehende Besatzung des Fahrzeugs sowie angeblich einige in der Nähe beschäftigte Fischer wurden getödtet. In Harburg und Hamburg ist mehrfach Schaden durch den Luftdruck angerichtet worden.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist heute über Zentraleuropa sehr gleichmäßig vertheilt und in Nordwesteuropa außer im südlichen Irland allgemein gestiegen. Die gestern erwähnte über der Adria gelegene Depression scheint sich nach Süden verpflanzt zu haben, wobei in Mittel- und Süditalien das trübe, stellenweise regnerische Wetter fortdauert. Auch im Norden der Alpen war der Himmel diesen Morgen noch vorwiegend bewölkt. Seit Mittags macht sich indessen meistenorts die Tendenz zur Aufheiterung geltend. Die Temperatur ist in langsamem Steigen begriffen.

Witterungsaussichten für 1. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Trockenes Wetter bei leicht bewölktem oder hellem Himmel und steigende Temperatur.

Pariser Observatorium vom 30. Septb. 1879
Das Barometer fällt in der Vendee und in Irland, bliebt stationär in Paris. Aussichten auf schwachen Südwestwind bei bedecktem oder regnerischem Himmel.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. Sept. (Aus der „St Galler-Ztg.)

Unsere Voraussetzung, daß wir höhere Notirungen im Weizengeschäft zu gewärtigen haben werden, verwirklicht sich rasch und in ungeahnter Weise. Doch gehört es nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten, daß gerade eben das rasche Steigen der Preise die Zufuhr in Fluß bringen wird und dadurch ein weiteres Anziehen derselben verhütet würde. Immerhin ist die Situation des Auslandes nicht sehr beruhigend. Eine Hausse für Mais und Roggen ist ebenfalls zu verzeichnen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weizen Fr. 32	—32½
weizen Fr.	33¼—34¾	Hafer „	18 —20
Primaweizen „	32¾—33	Gerste „	27 —28
Guter Weizen „	31 —31½	Roggen „	19 —21½
Geringere „	„ 27½—29	Mais „	18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 10,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 117,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 30. Septb. Erdäpfe gelten per 100 Kilogramm Fr. 6. 50—7. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 39—43, Semmelmehl 50—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter 60 Cts. bis 80 Ct

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 39. — 27. Septbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼
Antwerpen & Brüssel	2½	99¼/16	100
Deutsche Bankplätze	4	123⅞	—
London	2	25. 32½	25. 33¾
France. Bankplätze	2	100⅛/16	100⅛/16
Wien	4	215½	215½
Mailand. Gold	4—5	100	—
New-York in Gold		5. 30	

Platz-Disconto. 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	102	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	102	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100¼	—
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.	—	101	—
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.	—	101½	—
4½% Südbahngemeinden	31. März.	—	100½	—
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	100	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli Diverse.	87¼	—	87½
5% Gotthardbahn	31.Mrz.30.Spt.	100	99¼	—
5% Jurabahn, 22 Mill.	1.April 1.Okt.	96½	—	96¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	84	100
4½% „ „ fällig 1881	Diverse.	100¼	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100	98	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	97¼	96½	—
5% „ „ 1888	10.Mai.10.Nov.	—	100½	—
4% Nordostbahn „ 1890/92	Diverse.	89	88	—
4½% „ „ 1882	31.Mrz 30.Spt.	100	99	—
4½% „ „ 1887	31 Jan.31.Juli.	—	95½	—
4½% „ „ 1888	15.Apr. 15.Okt	—	95	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	275	267½	270
Nordostbahn Stammaction	500	500	157½	150	152½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	420	415	417½
Gotthardbahn	500	400	272½	265	—
Aargauische Bank	200	200	—	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	—
Basler Bankverein	500	500	562½	547½	—
Basler Handelsbank	500	500	510	508¾	510
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	550	540	545
Bank in Winterthur	500	500	520	510	—
Eidgenössische Bank	500	500	460	457½	—
Bank in Baden	500	500	490	—	—
„ Zofingen	500	500	—	455	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1025	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons per 30. Sept. von Winterthurer Bank-Actien mit Fr. 10.; von Obligationen der Nordostbahn, der Jurabahn (22 Mill.-Anleihen), der Gotthardbahn (III. Serie), sowie per 1. Oktober der Central- u. Nordostbahn.

Die Buchdruckerei von J. U. Marlin in Aarau empfiehlt sich den Hh. Regenten und Privaten bestens für gefällige und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Brandsteuer-Bezug.

Die diesjährige Brandsteuer wird **Montag & Dienstag den 6. & 7. Oktbr. 1879, jeweilen Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,** im Bureau des Unterzeichneten bezogen.

Aarau, 30. September 1879.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Zu verkaufen:

Zwei Pferde

zu jedem Dienst tauglich.

Naeff & Zschokke.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch, ein guter **Meidinger-Ofen** und ein eisernes **Oefelchen** mit einem Loch zum Kochen, bei

Frei-Kumpf.

Auf **Walthersburg** ist **süßer Apfelmost** zu haben.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

hat ihr Bureaux in ihr neues **Verwaltungsgebäude Nr. 215 am Graben dahier** (altes Mädchenschulhaus) verlegt.

Aarau, 29. Sept. 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.



Der

Schnelllöscher.

(Extincteur perfectionné par Sutermeister.)

Dieser Feuerlöschapparat bietet die sicherste und zuverläßigste Hülfe bei Feuerausbruch.

Die Nützlichkeit, sogar Unentbehrlichkeit der Extincteur wird überall anerkannt.

Die Vorzüge der **Schnelllöscher** vor bisherigen Erzeugnissen dieser Art sind auffallend.

Für Solidität und Zuverläßigkeit wird garantirt.

Spezialität der Fabrik.

Prospecte in 3 Sprachen gratis und franko.

Einzelne Apparate und Ausrüstung von ganzen Gemeinden empfiehlt:

Moriz Sutermeister,
Schnelllöscherfabrik in Zofingen.

Kaufsangebot.

Die Erbschaft des **Jean Isler-Bruggisser von Wohlen** schreibt ihr in dieser Gemeinde gelegenes, um Fr. 23,400. versichertes



Wohnhaus Nr. 91B,

mit dazu gehörendem **Garten** zum Verkaufe aus. Mitten im Dorf gelegen würde sich dasselbe auch zum Geschäftshaus recht gut eignen. Der Preis wird billig gestellt. Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen der unterzeichnete Bevollmächtigte, der Angebote entgegen nimmt.

Wohlen, im September 1879.

E. Isler, Fürsprech.

Zu vermiethen:

Auf Ende Dezember oder früher ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 703.

Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör.

Beide Logis könnten auch zusammen bezogen werden.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen und schweren Krankheit und beim Hinscheide unsers unvergeßlichen
Emanuel Hagenbuch, Buchbinder
und das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte danken tiefgerührt
Die trauernde Schwester & Anverwandten.

Cäcilien-Verein.

Den Tit. Activ- und Passivmitgliedern diene zur Kenntniß, daß unser Abwart nächster Tage mit dem Bezug der **Jahres-Beiträge pro 1879/80** beginnen wird.

Wir bitten, die Quittungen, welche bei gewissen Anlässen als Eintrittskarten dienen können, aufzubewahren.

Aarau, 1. Oktober 1879

Der Vorstand.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe, zu welcher **alle** Mitglieder erwartet werden vom

Vorstand.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe; sämmtliche Gesanghefte mitbringen. Nach der Probe Wahl der Delegirten an die Abgeordnetenversammlung nach Lenzburg. Das Erscheinen Aller ist Ehrensache.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend Turnen (Riegeneintheilung).

Bierbrauerei Ryniker:

Heute Abend ½8 Uhr

Abschieds-Concert

der Tirolersänger-Gesellschaft Kopp.

Concurrenzausschreibung.

An den **Dachungen der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** sind ziemlich umfassende **Reparaturen** vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen können bei der Tit. Verwaltung der Anstalt bis zum 13. Oktober nächsthin durch die Uebernahmsbewerber eingesehen, Angebote dagegen müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirection franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 27. Septbr. 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Restaurant Halden, Aarau.

In frischer Waare direkt ab Altona:

Kleine Delikatess-Salzheringe

per Stück 5 Ct.

Die Dampfsäge Safenwyl
sucht einen tüchtigen Lieferanten zur Lieferung von neuen

Feilen

und Aufhauen der gebrauchten.

Wegen Uebergabe des Geschäfts werden von heute an verschiedene vorräthige Arbeiten zu äußerst billigen Preisen verkauft, nämlich: Verschiedene Größen in **Kochherden, Cylinderöfen, Wurstmaschinen, Copirpressen, Rohrwinkel, Bettstellen,** eine größere Parthie **Oefen- & Rustthüren,** worauf besonders die Herren Baumeister aufmerksam gemacht werden.

D. Foerderer, Bau- & Maschinenschlosser, Ziegelrain, Aarau

Gesucht:

Ein Platz als **Knecht** zu 2—3 Stück Vieh bei einer Herrschaft in Aarau oder Umgebung.

Zu verkaufen:

Ein größerer **runder Tisch,** ein **Waschtisch** und ein ganz neuer zweithüriger **Kasten** bei

Frau Steiner-Dürr.

Der Cäcilien-Verein Aarau

begrüßt mit dem Eintritt in sein 30. Vereinsjahr alle Freunde und Gönner der Musik. Auf die stets bewährte Theilnahme und Unterstützung zählend, richten wir an alle kunstliebenden Damen und Herren der Stadt die freundliche Einladung, dem Verein in activer oder passiver Eigenschaft beizutreten und im ersteren Falle an den Uebungen der Orchester-, Männerchor- oder Gemischten-Chor-Section Theil zu nehmen. Die bezüglichen Anmeldungen wollen bei einem Mitgliede des Vorstandes oder bei Herrn Director Käslin persönlich oder schriftlich gemacht werden. Wir richten diese Einladung besonders auch an diejenigen verehrl. Damen und Herren, denen aus Versehen eine besondere Einladung zum Beitritt nicht zugehen sollte.

Direktion und Vorstand werden sich bestreben, den eintretenden Activmitgliedern lohnende Gelegenheit zur Bethätigung musikalischen Sinnes und zur Förderung der Kunst in unserer Stadt zu bieten, die neuen Passivmitglieder aber durch möglichst gewissenhaft vorbereitete und jedem billigen Wunsche entsprechende Leistungen in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung zu befriedigen.

Aarau, 1. Oktober 1879.

Der Vorstand:
Dr. Stähelin, Landammann **Karrer,**
Fürsprech **Riggli, Otto Gysi,**
Stahel-Ernst, Frikker-Siebenmann,
Robert Kieser.

Italienische Weine

in ausgesuchten Qualitäten, unter Garantie von Reinheit und Haltbarkeit:
Tischweine, weiss und roth, von Fr. 46. an per Hectoliter, wie Riviera, Garda, Piemonte, Barletta etc., auch **Schnittweine;**
Flaschenweine wie Falerno, Barbera, Asti, Chianti, Barolo, Valpulicella, Marsala, **Ia. Turiner Vermouth;**
ferner feinstes **Tafelöl,** neapolitanische **Maccaroni, Mailänder Salami, Reis** etc. liefert in beliebigem Quantum
(O F 2488) *Martin Hoz, Winterthur.*

Schuh-Einlage-Sohlen,

verschiedener Sorten, empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

End- & Grümpelschießen

der Feldschützen-Gesellschaft Frick

Sonntag den 12. Oktober 1879.

Schützen und Schützenfreunde, sowie die verehrl. Frauen und Töchter werden höflichst um Gaben gebeten. Dieselben sind gefl. im Gasthaus zum Löwen oder bei einem Vorstandsmitgliede abzugeben.

Der Vorstand.

W. Winkler, Hutmacher in Aarau

(Bahnhofstraße Nr. 1025.)

empfiehlt sein Lager in Hüten & Kappen:

Filzhüte	von 4 Fr.	— Cts.	bis	14 Fr.	— Cts.
Seidenhüte	„ 8 „	— „	„	16 „	— „
Kappen	„ 1 „	50 Cts.	„	3 „	50 Cts.

Reparaturen werden schön und billig gemacht.

Die Preise sind außergewöhnlich billig gestellt und erlaube ich mir auf die anerkannte Solidität meiner Artikel aufmerksam zu machen.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum

Regulatore, Pendulen, Wand- & Taschen-Uhren

zu billigen Preisen mit 2jähriger Garantie bestens

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 53 Zollrain, Aarau.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universalheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen Thurgau.

Nur 140 Fr.

zahlen bei mir Auswanderer für die Reise bis New-York, Alles inbegriffen, mit französischen Postdampfern und

Nur 100 Fr.

mit engl. Postdampfern. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt.

Otto Stoer, Agent in Basel,
6 Kaufhausgasse 6.

Kabis & Kohl

schön und billig
bei **Abr. Zimmermann,**
z. Baumschule.

Gesucht:

Für sofort eine jüngere starke **Person,** die gut nähen, sowie auch zu Hausgeschäften verwendet werden kann, wo, sagt der Verleger d. Blts.

Sonntag den 5. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, hält der

protestantische Hülfsverein

des Kts. Aargau seine **Jahresfeier** in der **Kirche von Zofingen,** wozu hiemit Jedermann freundlich eingeladen wird.

Das Comite.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **Hofer & Bär,** Fabrikations-Geschäft im Rothrist zu Niederwyl, werden deren

Fabrikations-Waaren,

worunter namentlich 70 Stück Milaine, 20 Stück Hosenstoff, 10 Stück Cassinet, 26 Stück Bourettes, 16 Stück Rips, 90 Stück Flanell, 4 Stück Oxford, circa 280 Pfd. Wollengarn u. s. w., sowie die sämmtlichen Tablare, 1 Tuchpresse und 1 Metermäß, **Donnerstag den 2. und Freitags den 3. Oktober** nächsthin, jeweilen Morgens von 9 Uhr an, im geldstaglichen Fabrikations-Gebäude auf der Rieshalden, gerichtlich versteigert.

Zofingen, 23. September 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Wohnungsveränderung

und Empfehlung.

Wohne seit heute **im Hintergebäude von HH. Hunziker & Cie.,** St. Laurenzen-Vorstadt. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch ferner meinen werthen Gönnern für alle auf meinen Beruf bezüglichen Arbeiten. — Aarau, 1. Oktb. 1879.

Jak. Blattner, Maler.

Wohnungsveränderung

und Empfehlung.

Wohne seit heute im **Hinter-Gebäude von HH. Hunziker & Cie., St. Laurenzenvorstadt.**

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch ferner meinen werthen Gönnerinnen unter Zusicherung prompter Bedienung bestens

Aarau, 1. Oktober 1879

Elise Blattner, Schneiderin.

Pferde

werden zur Ueberwinterung unter billigsten Bedingungen angenommen; für gute Fütterung und sorgfältige Pflege wird garantirt.

Wollgarne

in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

In **21. Auflage** erscheint soeben bei deutend vermehrt und verbessert:

L. Rothschild's

Taschenbuch für Kaufleute

nsbesondere für Zöglinge des Handels, enthaltend:

Das Ganze der Handelswissenschaft, in gedrängter Darstellung.

Ein stattlicher Band von etwa 53 Bogen oder 850 Seiten.

Preis: Geh. Fr. 8. 70. In eleg. Einband Fr. 10.

Auch in 13 einzelnen Lieferungen à 70 Ct. nach und nach beziehbar. Zu gefl. Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Wo eine 2 löcherige kleine **Petroleum-Küche** sammt Geschirr billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwaben-Käfer sowie aller übrigen Hauskäfer u. Wanzen.

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 233.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 2. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

2 Oktober.

1850. An diesem Tage wurde der Cäcilien-Verein von Aarau förmlich konstituirt. Er besteht aus 3 Abtheilungen: Orchester, Gemischter Chor und Männerchor, dem sich bald nachher noch eine dramatische Sektion anschloß, die aber schon 1854 ihre Thätigkeit einstellte.

Erster Präsident war Hr. Reg.-Rath Dr. Wieland und Direktor Hr. A. Riedel.

Verschiedenerlei Fragen.

Fragen sind es, welche ohne Ende die Menschen beschäftigen und belästigen. — Kaum hat das Kind das siebente Jahr erreicht, so wird es in der Schule vom Lehrer abgefragt. Wie sauer die Katechismusfragen geworden sind, weiß Jedermann, der sie etwa hat auswendig lernen müssen. Noch unangenehmer ist das Katechesiren für Denjenigen, welcher dem Verhörrichter Rede stehen muß. — Aber das ist nicht Alles.

Als Fragen bezeichnen wir alle diejenigen Angelegenheiten, über welche die Ansichten auseinander gehen, welche deswegen ein Gegenstand des Disputes und Streites sind. Derlei gibt es schon in der Haushaltung bei den Eheleuten und um so mehr, je weniger ihre Kompetenzen genau abgegrenzt und ausgeschieden, je mehr sie darüber und anderweitig verschiedener Meinung sind. Jede Kleinigkeit kann da zu einer Frage werden, welche bald die Frau, bald der Mann aufwirft: das Salz in der Suppe, der Staub auf dem Tische, ein Tropfen verschütteten Kaffee's, ein zerbrochenes Glas, ein Loch im Rock oder Strumpf, ein Flecken am Hemd, der Tabakrauch im Zimmer. Eine endlose Zahl, wenn man fragelustig ist und übersieht, daß ein Narr viel fragt, worauf ein Weiser keine Antwort gibt. — In ähnlicher Weise können auch unter Nachbarn die Grenzen bei Haus und Land und Wegen und sogar die Hühner Fragen veranlassen.

Daneben gibt es aber noch ganz andere und größere Fragen, welche Tausende auf einmal und auch die hohen Herren und Gelehrten in Harnisch bringen.

Die religiösen und die kirchlichen Fragen, wie viel Kopf- und Herzbrechens machen die! Ich meine nicht nur die des Hamlet nach dem Sein oder Nichtsein, oder die andere: was sollen wir thun, um glücklich und selig zu werden? Ich denke an die weit materiellere von der päpstlichen Unfehlbarkeit, ob man Gott oder den Menschen, d. h. dem Papst oder dem Staat mehr gehorchen solle, wie hat sie so manchen Bischof in die Klemme gebracht und so viele Geistliche als unselbstständige Menschen erwiesen.

Endlich noch die politischen Fragen, welche von Regierungen und Völkern behandelt und beantwortet werden müssen. Bei uns ist die wegen des Gotthard und der Todesstrafe entschieden, noch schwebend dagegen ist diejenige der Banknoten, des Rauch- und des duseligen Trinkstoffes. Schwerer noch sind die internationalen Fragen, über welche jeweilen die Großmächte mit einander katechisiren. Die italienische, die mexikanische, die deutsch-österreichische, die deutsch-französische, die orientalische wurde mit Kanonen entweder ganz oder wie die letzte theilweise gelöst, sie haben einigen Regenten den Thron, einem Kaiser den Kopf und Hunderttausenden von Menschen das Leben gekostet. So theuer kommt die Beantwortung von Völkerfragen zu stehen.

Wo es Fragen gibt, gibt's Plagen im häuslichen, im kirchlichen, im staatlichen Leben. Sie werden kaum je ein Ende nehmen. Zu den alten noch ungelösten oder stets sich wiederholenden kommen neue, um so gewichtiger, um so schwerer zu entscheiden, je höher stehend, klüger, vielvermögender oder zahlreicher Diejenigen sind, welche sie stellen. Für einmal wird uns die türkische und die soziale noch lange genug zu denken und schaffen geben.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, den 1. Oktober. Heute ist hier unter dem Vorsitz des Hrn. Bundespräsidenten Hammer die große Kommission zur Berathung des Entwurfs zu einem neuen Militärstrafgesetzbuch zusammengetreten. (N. Z. Z.)

** Aarau. **(Zur Revision des Schulgesetzes.)** Ein vierter Punkt, der der Revision bedürftig scheint, ist die Zeit des Eintritts in die unterste Klasse der Gemeindeschule. Gesetz und Reglement bestimmen, daß im Mai eines Jahres schulpflichtig wird, wer bis 31. Oktober desselben Jahres das siebente Altersjahr zurücklegt. Die Mitternacht zwischen dem 31. Oktbr. und dem 1. Nov. scheidet also die schulpflichtigen von den nichtschulpflichtigen Kindern mit dem nämlichen Geburtsjahr. Wäre es nicht viel praktischer, die Jahreszahl entscheiden zu lassen, d. h. die Scheide des bürgerlichen Jahres als Termin festzustellen? in der Weise also, daß im Mai schulpflichtig würde, wer im gegebenen Jahreslauf volle sieben Jahre alt wird. Der Unterschied gegenüber dem Bisherigen wäre nur 2 Monate, um die das jüngste und das älteste Kind jünger wären als bisher. Jetzt ist das jüngste Kind 6½ Jahre alt (geb. den 31. Oktbr.), das älteste 7½ Jahre (geboren den 1. Novbr. des vorangehenden Jahres); wäre Neujahr die Grenze, so würde das jüngste Kind 6 Jahre, 4 Monate alt (geb. am 31. Dezbr.), das älteste 7 Jahre und 4 Monate (geb. am 1. Januar). Der Unterschied im Alter wäre also sehr unbedeutend, aber der zu hoffende praktische Erfolg! Während bisher Reklamationen über Reklamationen einliefen von Eltern, deren Kinder am 1., 2., 3. November geboren sind, stünde zu hoffen, daß dann gar keine mehr erhoben würden: das Kind hat die Jahreszahl so und so; damit Punktum; jeder würde sich fügen und von vorneherein an gar keine Reklamationen denken: die Jahres ist Jahreszahl und da läßt sich nicht markten!

— * Aarau. Unlängst wurde in deutschen Blättern die lithographische Ausführung eines Planes der Stadt Mühlhausen ausgeschrieben. Von den zahlreichen Konkurrenten wurde der Firma Müller und Randegger in Aarau die Ehre zu Theil, diese Arbeit in Angriff zu nehmen. Wie wir nun vernehmen, ist die Arbeit zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber ausgefallen. Ein neuer Beweis, daß auch inländische Kräfte den jetzigen hohen Anforderungen der Lithographie zu entsprechen vermögen.

— § Aarau. Kriminal-Gerichtsverhandlungen vom 1. Oktbr.

I. Emil Horlacher, Daniels, von Umiken, geb. 1855, ledig, Kanonier, begab sich am Sonntag den 10. August, Nachts zwischen 10 und 11 Uhr, in Gesellschaft zweier Kameraden und einer Freundin aus der Wirthschaft zum Schlüssel in Umiken auf den Heimweg. In der Nähe der Schmiede trafen sie auf der Straße den Johann Horlacher, Schneiders, von Umiken (Bruder des Vaters von Emil Horlacher) singend und johlend an; da nun zwischen den Brüdern Daniel und Johannes wegen einer Forderung Streit waltete, bei dem der Sohn Emil selbstverständlich, wenigstens moralisch, für seinen Vater Partei nahm, so loderte nun in dem Letztern beim Anblick des feindlichen Oheims plötzlich das Feuer des Hasses empor und zugleich erwachte in ihm die Lust, mit demselben anzubinden; um aber nicht die weittragende Verantwortlichkeit des Angriffs auf sich zu laden, wollte er das Gefecht durch einen seiner Kameraden einleiten lassen und zu dem Zwecke sagte er zu dem an seiner Seite befindlichen Heinrich Horlacher: „Gieb ihm einen Schupf", — was dieser aber kluger Weise nicht that. Hierauf trat Emil Horlacher selbst zu seinem Gegner hin, versetzte ihm mit der Hand oder Faust einen Stoß auf die Brust — wodurch dieser zu Boden fiel, und wollte nun, nachdem er auf diese Weise, wenigstens für einmal, seinem Rachedurst Befriedigung verschafft hatte, seinen Weg fortsetzen. Als nun aber der Gefallene mit den Worten wieder aufstand: „Ich will wissen, was das für ein schlechter K... ist, wo mir en Schupf gge het", und seinem Beleidiger nachlief, so stand dieser in Erwartung eines wahrscheinlich gewünschten Angriffs still, ließ Jenen herankommen und gab ihm nun, um ihm zuvorzukommen, mit der Hand einen oder zwei Streiche an den Kopf und warf ihn zum zweiten Mal zu Boden. Aber welch' verhängnißvoller Stoß! — Der Mißhandelte war auf den Rücken gefallen und hatte dabei den Kopf so stark auf der harten Straße aufgeschlagen, daß die mehrere Schritte weit entfernten Zeugen das Dröhnen des Aufschlagens deutlich hören konnten. Er verlor das Bewußtsein und blieb regungslos liegen. — Jetzt wurde es dem rauflustigen Emil Horlacher angst, er mochte die Tragweite seines unbesonnenen Streiches ahnen und nun mußte schnell frisches Wasser hergeschafft werden, um dem Bewußtlosen den Kopf zu waschen; allein es half nichts, der Patient lag wie todt da. Nun wurde eine „Bänne" requirirt, der Verletzte aufgeladen und nach Hause geschafft. Ein Bote wurde Nachts 1 Uhr nach Herrn Arzt Rengger in Brugg ausgesandt, mit der Bitte, sofort bei dem Verletzten zu erscheinen; während aber der Bote noch unterwegs war, begieng der Patient die heillose Dummheit, wieder zum Bewußtsein zu kommen und nun hielt es der große Rath, der das Krankenbett belagerte, schon für unnöthig, daß der Arzt erscheine und sofort wurde ein anderer Courrier nach Brugg abgesandt mit der Weisung, dem „Dokter" abzuwinken (natürli, vo wäge de Chöste!). Herr Rengger war schon auf halbem Weg, als ihm der zweite Botschafter begegnete, kehrte auf die erhaltene Contre-Ordre wieder um und gieng nach Hause zurück. Allein am folgenden Morgen kehrte bei dem Verletzten die Bewußtlosigkeit in Begleit eines ziemlich starken Fiebers zurück; man überblickte jetzt die ganze Gefährlichkeit seines Zustandes und fand es nun endlich an der Zeit, den Arzt wirklich kommen zu lassen. Herr Rengger erschien und konstatirte eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung, die mit dem Auffschlagen des Kopfes des Verletzten an jenem Abend wahrscheinlich in ursachlichem Zusammenhange stehe. Er sollte auch Recht haben, denn der Zustand desselben verschlimmerte sich von Tag zu Tag und am folgenden Sonntag den 17. August war er eine Leiche. — Emil Horlacher gab nun zwar in der Untersuchung zu, den Verstorbenen am 10. August mißhandelt und zu Boden geworfen zu haben, bestritt jedoch, daß der Tod des Johannes

Horlacher eine Folge jener Mißhandlung, resp. des Fallens auf den Boden sei, indem er plausibel machen wollte, daß der Tod von einer Geisteskrankheit herrühre, an der der Verstorbene schon seit mehreren Jahren gelitten habe und daß jener Fall auf den Boden den Abschluß der Krankheit höchstens ein wenig beschleunigt haben könne. Allein dieser Vertheidigung kann gegenüber dem Arztzeugniß kein Gewicht zugestanden werden. Horlacher wird der fahrläßigen Tödtung schuldig erklärt und in Anwendung des § 2 der Novelle zum Strafgesetz zu einer Zuchthausstrafe von 16 Monaten, einer Entschädigung an die Erben des Getödteten im Betrage von Frk. 1200 und zu Bezahlung der Kosten der Untersuchung und heutigen Verhandlung verurtheilt. Von einer Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus wird jedoch abgesehen.

II. Emil Hochstraßer, Schriftsetzer, von Fahrwangen, in Schöftland, hat sich des Verbrechens im Sinne des § 96 des peinlichen Strafgesetzes schuldig gemacht und wird hiefür in Anwendung des § 2 der Novelle des genannten Gesetzes zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, zur Einstellung im Aktivbürgerrecht auf 6 Jahre über die Strafzeit hinaus, zu einer Entschädigung von Fr. 20 an den Eigenthümer des beschädigten Opfers und zur Bezahlung der ergangenen Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

— Die Nachricht des „Aarg.", daß Hr. Professor König den Mellingern für sein Rechtsgutachten Fr. 3600 verlangt habe, wird im „Bad. Tagbl." dahin berichtigt, daß er für diese Arbeit nur Fr. 400 gefordert und erhalten habe.

— Die Zahl der diesjährigen Badegäste von Baden hatte letzten Samstag die Zahl 10,000 überschritten.

— In Baden findet am 8. Oktober nächsthin wieder eine Versammlung ehemaliger Schüler der aarg. Kantonsschule bis und mit dem Jahre 1858 statt. Ankunft mit den Vormittagszügen, Vereinigung im Hirschligarten, Festbummel und Bankett um 1 Uhr im Kurhaus.

— Lenzburg. Das Manöver der Kadetten von Aarau und Lenzburg hat sich Dienstags bei Hunzenschwyl beim schönsten Wetter abgespielt. Nach Schluß des Manövers marschirten die Korps auf die gegenüber dem hiesigen Bahnhof gelegene Wiese, wo ihrer ein Wurstimbiß mit Wein wartete; in der Rastzeit zwischen 2 und 4 Uhr konnte sich jeder im Städtchen drin den Dessert nach Belieben selber wählen. Um 4 Uhr war wieder Sammlung, Ansprache des Herrn Erziehungsdirektors Keller an die im Carré aufgestellte Mannschaft, in welcher ihr derselbe den Werth des Waffenspiels namentlich für eine republikanische Jugend in gewohnter Wärme vorführte und den HH. Instruktoren seinen Dank aussprach für ihre Aufopferung. Hierauf defilirten die Kadetten mit klingendem Spiel in's Städtchen; dann ging's wieder zum Bahnhof zurück, von wo die Aarauer mit dem zweitletzten Südbahnzug nach Hause dampften. Es war ein recht gelungener, schöner Tag.

— Lenzburg. Am Dienstag voriger Woche fiel das anderthalbjährige Knäblein des Schloßrebmannes Rud. Wipf in das Bassin eines Springbrunnens des der Wohnung des Ersteren gegenüberliegenden Gartens und ertrank.

Am letzten Dienstag verunglückte im Waldbezirk Lutisbuch ein Knecht des Hrn. Müller Urech von Niederlenz, Vogt von Freienwyl, als er aus dem dortigen Steinbruch mit einem Wagen voll Bruchsteinen den Berg hinunterfuhr. Er gerieth beim Spannen des Wagens unter denselben und erlag nach einer Viertelstunde den erhaltenen Verletzungen. (Aarg.)

— Aarburg. Letzten Montag, Vormittags schlich sich ein Vagant in die Wohnung des Hrn. Hilfiker-Dubois, die sich in der Nähe der Fabrikanlagen befindet. Von Niemanden bemerkt, gelang es ihm, aus einem Schlafzimmer eine goldene Damenuhr wegzunehmen. Zum Glück wurde der Diebstahl kurze Zeit darauf entdeckt und konnte der freche Eindringling, der seinen Weg ungehindert gegen die Kreuzstraße genommen hatte, von Hrn. Hilfiker, Sohn, festgenomen und der Polizei übergeben werden. Die gestohlene Uhr mußte er wieder abliefern; die Belohnung für die Verwechslung von Mein und Dein wird ihm Hr. Bezirksamtmann Zimmerli anweisen.

— Oftringen. Dienstag Nachmittag ist im Heuschuppen des Hrn. Hofacher, Briefträger, an der Kreuzstraße, zum dritten oder eigentlich zum vierten Male Feuer eingelegt worden. Dasselbe konnte auch diesmal wieder rechtzeitig gelöscht werden. (Z. Tagbl.)

— Reinach. Dienstag Nachmittags verunglückte Samuel Eichenberger, Strohdecker von Beinwyl, wohnhaft im Seeberg zu Leimbach, indem er vom Strohdache des Johs. Haller, Gäßlers dahier in den Brunnentrog fiel.

Bern. Sonntag den 5. Okt., Morgens um 11 Uhr, findet in der neuen Kaserne auf dem Beundenfeld die feierliche Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Oberinstruktor der bernischen Infanterie, Hrn. Oberstl. Mezener, statt.

— Die schweiz. permanente Schulausstellung in Bern liefert vom 28. September an gegen Baarbezahlung die Dufourkarten zu folgenden reduzirten Preisen: 1) Die große Dufourkarte (Maßstab 1 : 100,000, 25 Blätter) à Fr. 52; 2) die kleine Dufourkarte (Maßstab 1 : 250,000, 4 Blätter) à Fr. 12½; 3) Blätter aus dem topographischen Atlas (Kanton Bern) (im Maßstab von 1 : 25,000) an Schulen à 25 Cts., den Beamten, Geistlichen, Lehrern à 50 Cts., auf Carton gezogen à 70 Cts., auf Leinwand à 85 Cts. Die große und die kleine Dufourkarte sind auf solide Leinwand aufgezogen und zum Aufhängen an die Wand eingerichtet.

— Hrn. Pfarrer Rüetschi in Reutigen ist von der „Haager Gesellschaft zur Vertheidigung des christlichen Glaubens" für eine theologische Preisschrift der ausgesetzte erste Preis von 800 Gulden holländisch zuerkannt worden.

Zürich. Die Badanstalten am See bei Zürich sind am 30. Sept. geschlossen worden. Die Männerbadanstalt war dieses Jahr nach der „N. Z. Ztg." von ungefähr 46,000 und die Frauenbadanstalt von über 45,000 Personen besucht worden; ferner hatten sich etwa 18,000 Kinder eingefunden.

— Am 19. Oktober veranstaltet der Männerchor Zürich einen Herbstausflug nach Muri und zwar per Zweispänner. Bei diesem Anlaß wird derselbe, auf vielseitig geäußerte Wünsche des dortigen Männerchors und anderer Persönlichkeiten, in dortigem Klostersaal ein Konzert veranstalten, in welchem sämmtliche Nummern der Rheinfahrt vorkommen.

— Samstag und Sonntag den 11. und 12. Oktober nächsthin findet in Zürich die neunte Konferenz von Freunden christlicher Schulbestrebungen statt. Zur Betheiligung ist Jedermann, der sich für christliche Schulbestrebungen interessirt, eingeladen.

— Donnerstag Abends wollte Wirth Briner in Unterstraß Käse abschneiden, glitschte mit dem Messer aus und schnitt sich Pulsadern und Sehnen des linken Armes ab. Briner ist im Kantonsspital gestorben.

— Am 24. September fanden in Winterthur die Schwurgerichtsverhandlungen gegen den 36-jährigen Taglöhner Anton Beranger aus Lyon statt, welcher beschuldigt war, in der Nacht vom 15./16. Juli l. J. (Morgens 3 Uhr) die aneinander gebauten Wohngebäude des Herrn Red. H. Greulich („Tagwacht") und des Landwirths J. Bauer in Brand gesetzt zu haben, wodurch allein an Gebäudewerth ein Schaden von 18,350 Frk. entstand. Die Verhandlungen dauerten 10 Stunden und endigten mit der Freisprechung des Angeklagten.

Freiburg. Die 21 Millionen-Anleihenskonversion hatte folgendes Resultat: 14 Millionen alte Obligationen wurden zur Konversion angemeldet und 12 Millionen neu subskribirt.

Solothurn. In Schönenwerd findet künftigen Sonntag ein Schauturnen des Bezirksverbandes statt, für welches das Programm folgendermaßen lautet: 12 Uhr 20 Min. Ankunft der Turner, kurze Erfrischung; 1 Uhr Zug auf den Turnplatz; 1—1½ Uhr allgemeine Freiübungen; 1½—2½ Uhr allgemeine Uebungen an den Geräthen; 2½ —3 Uhr Produktion einzelner Sektionen; 3—4 Uhr Kürturnen und 4—4½ Uhr Nationalturnen.

Basel. Die zehnte Jahresversammlung des Vereins ehemaliger Polytechniker wurde von zirka 100 Theilnehmern besucht. Nachdem am Samstag Abend eine kleine Bewillkommungsfeier im Kafee Spitz veranstaltet worden war, wurde Sonntag Vormittags im großen Hörsaal des Bernoullianums zur Erledigung der eigentlichen Traktanden geschritten. Es hielt schwer, die Mitglieder punkt 10 Uhr zusammenzubringen; die Versuche, welche Herr Preiswerk mit der Bürgin'schen magnetoelektrischen Maschine und der zugehörigen Lampe veranstaltete, fesselten die Anwesenden in hohem Grade. Erst gegen halb 11 Uhr konnte mit der Verhandlung begonnen werden.

Nach Genehmigung der Jahresrechnung wurde die Frage betreffd. das Vereinsorgan besprochen. Herr Ingenieur Waldner versprach, von Neujahr an eine Wochenschrift technischen Inhalts herauszugeben, und sowohl der Verein ehemaliger Polytechniker als der schweiz. Ingenieur- und Architektenverein traten mit dem obigen Verleger in Unterhandlung. Der Vorstand des erstern Vereins wurde beauftragt, einen bezüglichen Vertragsentwurf in Ausführung zu bringen. Ueber die Frage der Reorganisation des Polytechnikums referirte Präsident Mayer.

Es wurde namentlich hervorgehoben, daß der Vorstand dieser Anstalt aus lauter Nichttechnikern bestehe und daß die französische Sprache beim Unterricht zu wenig benützt werde; zwei Punkte, die schon dem Ingenieur- und Architektenverein Stoff zu Reklamationen gegeben hatten. Nach Ansicht des Präsidenten sollte eine neue Eingabe in dieser Richtung an die Bundesbehörden gemacht werden. Hr. Professor Geiser wollte bessere Vorbildung der Techniker, die auch zum politischen Leben befähige. Dann werde bei den letztern ein Einfluß in maßgebenden Kreisen nicht ausbleiben. Der Ansicht des Präsidenten wurde mit großem Mehr beigetreten. Als nächster Versammlungsort wurde Zürich bestimmt.

Hierauf fand ein Bankett im Kasino statt. Hr. Präsident Mayer ließ das Vaterland, speziell Basel hoch leben; Hr. Professor Kinkelin brachte seinen Gruß Namens der Behörden dar. Sein Hoch galt dem Gedeihen aller Fakultäten und dem versammelten Verein. Prof. Kautzsch toastirte auf das Polytechnikum.

Nachmittags wurde bei relativ günstigem Wetter ein Ausflug nach dem Bienenberg veranstaltet und Abends fand ein flotter Kommers in der Burgvogtei statt. Am Montag Vormittag wurde zum Schluß des Festes ein Ausflug nach dem romantischen Bergsee bei Säckingen ausgeführt, via Bötzbergbahn (Stein), worauf sich die ostschweizerischen Gäste von den baslerischen Theilnehmern trennten. (Schweiz. Volksfrd.)

— Drei hiesige Bürger, welche die Kaiserparade in Straßburg besuchten, kauften sich in einem dortigen Comestiblesladen einen gebratenen Hahn und nahmen denselben mit auf die Zuschauertribüne, wo sie davon aßen. Folgenden Tags erkrankten alle fünf Personen und sind theilweise noch nicht ganz hergestellt. Infolge eines Physikatsberichtes ist nun in Straßburg gegen den Comestiblehändler Untersuchung angehoben.

Baselland. Die Petitions-Kommission, welche am 29. Septbr. in Verbindung mit dem Justizdirektor, den Präsidenten des Obergerichts und des Kriminalgerichts und dem Staatsanwalt versammelt war, beschloß nach längerer Diskussion über die Begnadigungsfrage dem Landrath zu beantragen, daß er künftighin bei Begnadigungen in der Regel nur solche Gesuche berücksichtigen wolle, wo der Gesuchssteller mindestens ein Jahr und zudem auch mindestens die Hälfte seiner Strafzeit abgesessen hat.

— Liestal. Dienstag Vormittag ist der 57 Jahre alte Malergehülfe Andreas Frech aus dem Elsaß, nachdem er an einem Hause kaum die Arbeit begonnen hatte, aus geringer Höhe von der Leiter gestürzt und sofort todt geblieben. Nach ärztlichem Gutachten geschah der Fall in Folge eines Gehirnschlages.

Thurgau. Die Regierung veröffentlicht im „Amtsblatt" den Entwurf eines neuen Markt- und Hausirgesetzes, welches bestimmt, daß auch die sogenannten Wanderlager eine Hausirgebühr zu bezahlen haben, und zwar von 50—300 Fr. monatlich. Das Aufsuchen von Bestellungen bei Privaten, d. h. bei Personen, welche nicht mit dem betreffenden Artikel Handel treiben oder den-

selben in ihrem Gewerbe verwenden, wird ebenfalls mit einer Taxe belegt. Bemerkt mag noch werden, daß die Munizipalgemeinden, in welchen von den Inhabern des staatlichen Patentes der Hausirerwerb betrieben werden will, ermächtigt sind, „von denselben als Ersatz für die Einkommensteuer Gebühren zu erheben bis zum Betrage der staatlichen Patenttaxe, berechnet im Verhältniß zu der Zeit, während welcher der Inhaber des Patentes in der betreffenden Gemeinde den Hausirerwerb ausübte."

Graubünden. Mit dem 30. September wird die Jagd auf Hochwild geschlossen und Gemsen und Murmelthiere werden dann wieder Ruhe haben. Leider ereignete sich dieses Jahr außerordentlich viel Unglück auf der Jagd, so daß der Verlust an Menschenleben zum Werthe der Beute in keinem Verhältnisse steht.

Rußland. Schon vor einigen Jahren haben in Polesje die großartigsten Arbeiten zur Trockenlegung der Sümpfe begonnen. Im östlichen Theile dieses Sumpfgebietes zwischen den Flüssen Dniepr und Pripetz sind die Arbeiten beendigt, und zwar 731 Werst Canäle gegraben und 700,000 Deßjätinen Land trockengelegt. Noch bleibt die Canalisirung auf einer Oberfläche von 1 Million Deßjätinen übrig, eine Arbeit, welche in zwei bis drei Jahren beendigt sein wird.

Der durch die Feuersbrünste erlittene Schaden beträgt für den Monat August die Summe von 20,856,050 R. Auf Irkutsk und das Gouvernement kommen allein 13,638,123 R.

Petersburg, 30 Sept. Ein Telegramm aus Beurma vom 16. Sept. meldet: Während einer Rekognoszirung am 9. Juni bei Heokepe begegneten die Russen großen Massen Tekketurcomanen, welche sich bei Degiletepe stark befestigt hatten und verzweifelten Widerstand leisteten. Die Russen beschossen sechs Stunden lang aus zwölf Geschützen den Aul, woselbst sich über 30,000 Tekke befanden. Abends besetzten die Russen die äußeren Befestigungswerke. Der Feind hatte sich in der Nacht geflüchtet und verlor mehrere tausend Mann. Der Verlust der Russen betrug an Todten 7 Offiziere und 178 Soldaten und an Verwundeten 16 Offiziere und 234 Soldaten.

Deutschland. Die Bevölkerung Berlin's umfaßte nach den Veröffentlichungen des städtischen statistischen Bureau's am Anfang der Woche vom 31. Aug. bis 6. Sept. 1,062,656 Seelen

Berlin, 30. Sept. Bei schwacher Wahlbetheiligung wurden hier vorwiegend fortschrittliche Wahlmänner gewählt.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Die heutige Landtagswahl ergab einen glänzenden Sieg der vereinigten demokratischen und Fortschritts-Partei. Es wurden gewählt 260 Oppositionswahlmänner und 150 National-Liberale. Die wenigen ausstehenden Resultate aus Landgemeinden ändern hier kaum etwas. Labes und Traeger sind somit gewählt. Lasker ist unterlegen.

Baden-Baden, 27. Septbr. Gestern Nachmittag kurz vor 2 Uhr traf der deutsche Kaiser in Begleitung des Großherzogs von Baden in unserer Stadt ein. Die Kaiserin war schon nach Schluß der Festlichkeiten in Straßburg mit der Großherzogin von Baden hierher zurückgekehrt. Wie man vernimmt, wird der Kaiser bis zum 18. Oktober hier verweilen, die Kaiserin wohl etwas länger. Mit dem Schluß der Versammlung der Herren Naturforscher und Aerzte hat uns auch das gute Wetter verlassen, denn seit dem 25. d. regnet es unaufhörlich und die vorher so warme Temperatur ist auf 8—10 Grad Reaumur herabgesunken.

— Der deutsche Kronprinz tritt direkt von Baden-Baden aus die Reise nach Wien an, von wo er sich nach Venedig zu seiner Gemahlin begibt. Die kronprinzlichen Kinder reisen, begleitet von dem Hofmarschall Grafen Eulenburg, am 5. Oktober direkt nach Genua.

Straßburg, 30. Sept. Der Oberpräsident v. Möller veröffentlicht beim Scheiden aus seinem Amte folgende Abschiedsworte:

Nachdem das Oberpräsidium von Elsaß-Lothringen aufgehoben und die Leitung der Landesverwaltung anderen Händen anvertraut ist, lege ich mein Amt nach achtjähriger Verwaltung heute nieder und sage dem Reichslande und dessen wackerer Bevölkerung ein herzliches Lebewohl, Allen dankend, die mir bei der Lösung meiner Aufgabe Beistand geleistet haben. Ich hinterlasse dem Lande eine regelmäßige und auf allen Gebieten erfolgreiche Verwaltung, Ordnung und Gleichgewicht in den Finanzen bei Verminderung der Staatsabgaben und eine politisch Vertretung, durch Uebergang in die neuen Verhältnisse leicht zu machen, gute Früchte getragen hat.

Straßburg, 30. Sept. 1879. v. Möller.

London, 30. Septbr. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Simla: Dakka wurde am 29. d. ohne Widerstand besetzt. In Kabul herrscht Ruhe. General Roberts hatte gestern eine Unterredung mit dem Emir, welcher versprach, durch Stellung von Transportmitteln und Proviantvorräthen Hülfe leisten zu wollen.

London, 30. Sept. Der „Daily Telegraph" meldet, der Zar leide an Geistesermüdung und sein Zustand verschlimmere sich täglich.

Truscott ist zum Lordmayor gewählt worden. Die „Morningpost" erfährt aus Berlin, Bismarck werde nach Varzin gehen und nach Ankunft des Kaisers nach Berlin zurückkehren. Der Besuch Gortschakoffs in Berlin ist gewiß, das Datum aber noch nicht festgestellt. Gortschakoff besuchte den Kaiser Wilhelm in Baden-Baden.

Von allen Theilen Englands werden Ueberschwemmungen gemeldet. In der Nähe von Wimbledon, Malden, Surbiton 2c. steht alles unter Wasser. In Suffolk sind Tausende von Morgen überschwemmt, viele Straßen sind ganz impassirbar und mehrere Brücken sind durch die Fluthen unsicher geworden.

Wien, 30. Sept. Die „Wiener Zeitung" meldet: Der Kaiser gewährte in einem Handschreiben vom 27. September dem Fürsten Karl Auersperg wegen Gesundheitsverhältnissen die wiederholt angesuchte Enthebung von den Funktionen eines Präsidenten des Herrenhauses und sprach demselben für seine Opferwilligkeit und patriotische Hingebung den wärmsten Dank aus.

Meldung der „Presse" aus Serajewo. Der Prozeß gegen Hadschi Loja wurde am Samstag beendet; derselbe ist zu fünf Jahren schweren Kerker verurtheilt und vorgestern Nacht nach Theresienstadt in Böhmen transportirt worden.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 1. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist über den britischen Inseln seit gestern rasch gefallen; ein tiefes barometrisches Minimum nähert sich dem Kontinent und veranlaßt in Schottland und dem südlichen Norwegen bereits stürmisches, regnerisches Wetter; seine Bahn läßt sich noch nicht voraus bestimmen. Ueber Süditalien liegt immer noch eine leichte Depression. In unserem Lande herrscht heute allgemein helles, trockenes Wetter; doch hatten Zürich, Bern und Genf dichten Morgennebel.

Witterungsaussichten für 2. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Zunächst Fortdauer des guten Wetters; Situation indessen seit gestern ungünstiger.

Pariser Observatorium vom 1. Okt. 1879.
Neues Fallen des Barometers in Schottland um 9, in Irland um 8 Mm. Uber dem Kanal regnerischer Südwind. Aussichten auf Südwestwind und regnerischen Himmel.

Beneficium Inventarii.

Brugg. Schaffner, Johann Jakob, Wagner, von Ryniken, in Brugg. Eingabe 31. Oktober. — Kulm. Sommerhalder, Elisabeth geb. Hunziker, Ehefrau des Jb. Sommerhalder, Zimmermanns im Wannenhof zu Gontenschwyl. Eingabe 8. November. — Zurzach. Heymann, Meyer, Handelsmann, von Lengnau, in Menziken; Meyer, Josef, von Lengnau. Eingabe 1. November.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Brandsteuer-Bezug.

Die diesjährige Brandsteuer wird **Montag & Dienstag den 6. & 7. Oktbr. 1879, jeweilen Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,** im Bureau des Unterzeichneten bezogen.

Aarau, 30. September 1879.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Zu verkaufen:

Zwei Pferde

zu jedem Dienst tauglich.

Nacff & Zschokke.

Gesucht:

Eine treue, fleißige Person sucht eine Steule als **Zimmermagd** oder auch als **Köchin.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgebung allein auf Lager: **Frau Theodor-Hagnauer,** Wollwaaren-Handlung **vis-à-vis dem Löwen.**

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare Fr. 2. 15. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a./O., im Sept. 1879.
Robert v. Stephani.

Gefunden: In Suhr eine **Messing-Stange.** Wo dieselbe innert 8 Tagen abzuholen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Marktgasse **Die Hemdenfabrikation** Marktgasse
von
Gustav Bolliger
empfiehlt sich zur Anfertigung
Weisser & gefarbter **Herrenhemden** bestens.
Preise billigst.

Spiegel- & Vergolder-Geschäft
von **Daniel Vögeli**
an der Thalgasse Nro. 37
Zürich.

Reichhaltiges Lager in Spiegeln aller Grössen, Formen und Verzierungen; Bilder- und Photographierahmen; Salonconsoles und Blumensockel; braune, schwarze und vergoldete Leisten und Fensterpolerien u. A. m. Einrahmen von Bildern aller Art; Bleichen von Bildern.

Geschmakvolle, sorgfältige und prompte Ausführung aller eingehenden Bestellungen und Aufträge wird zugesichert. (O F 2293)

Heimwesen-Verkauf.

Im Ktn. Aargau.
Nr. 78.

In **Muri ein Wohnhaus** mit 3 Wohnungen, Scheune und ca. 1 Juch. Baumgarten, ¼ Juch Waldboden und eine zu 3000 Fr. gewerthete **Dorfgerechtigkeit. Die Lage der Realitäten ist besonders für Handelsleute sehr vortheilhaft.**

Kaufpreis Fr. 14,000. Anzahlung Fr. 1500. Rest zu 4½% verzinslich. Antritt beliebig.

Enderli & Wagner,
In Gassen Nro. 1, **Zürich.**

☛ Wer sich eine billige belletristische und belehrende Literatur zu halten wünscht, der abonnire auf: **Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.** Preis per Band geb. à Fr. 1. —. Es erscheinen hievon jährlich 13 Bde.; Bd. I. von 1880 steht zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu verkaufen:

Drei aufgerüstete **Betten, 1 Bettstatt, 2 Kinderbettstatten, 2 Kommoden, 1 Chiffonière,** 2 tannene **Tisch** und 1 ovaler (Hartholz), **2 Ruhbetten, 1 Bücherschrank, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch, 1 Lehnstuhl, 1 Stockuhr, 1 runder Tisch,** passend in eine Wirthschaft 2c., billig, bei

L. Struh,
Milchgasse Nr. 153.

Eine erfahrne gewissenhafte **Person** empfiehlt sich für Krankenpflege oder leichtere Spett- oder Fabrikarbeit.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Imhof,** Apotheker in **Aarau, Bekker,** Apotheker in **Schöftland.**

Gesucht:
Einen kleineren Ladentisch
und ein **Glasschrank.**

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr
in der **Brauerei Rymiker** (hinterer Saal).
Traktanden:
Budget, Wahlen, Mittheilungen ꝛc.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
der Kranken- & Sterbe-Kasse
heute Donnerstag den 2. Oktober,
Abends 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Den Tit. Activ- und Passivmitgliedern diene zur Kenntniß, daß unser Abwart nächster Tage mit dem Bezug der **Jahres-Beiträge pro 1879/80** beginnen wird.

Wir bitten, die Quittungen, welche bei gewissen Anlässen als Eintrittskarten dienen können, aufzubewahren.

Aarau, 1. Oktober 1879

Der Vorstand.

Pelz- & Futter-Barchent
und Tibet

in guter Qualität und billig empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Die Dampfsäge Safenwyl
sucht einen tüchtigen Lieferanten zur Lieferung von neuen

Feilen

und Aufhauen der gebrauchten.

Gesucht:

Ein Platz als **Knecht** zu 2—3 Stück Vieh bei einer Herrschaft in Aarau oder Umgebung.

Zu verkaufen:

Ein größerer **runder Tisch**, ein **Waschtisch** und ein ganz neuer zweithüriger **Kasten** bei

Frau Steiner-Dürr.

Gesucht:

Für sofort eine jüngere starke **Person**, die gut nähen, sowie auch zu Hausgeschäften verwendet werden kann, wo, sagt der Verleger d. Blts.

Wohnungsveränderung
und Empfehlung.

Wohne seit heute **im Hintergebäude von HH. Hunziker & Cie.**, St. Laurenzen-Vorstadt. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch ferner meinen werthen Gönnern für alle auf meinen Beruf bezüglichen Arbeiten. — Aarau, 1. Oktb. 1879.

Jak. Blattner, Maler.

Restaurant Halden, Aarau.

In frischer Waare direkt ab Altona:

Kleine Delikatess-Salzheringe

6 Stück à 20 Ct.

Kuttlen

bei **H. Siegrist, Metzger.**

Wohnungsveränderung
und Empfehlung.

Wohne seit heute im **Hinter-Gebäude von HH. Hunziker & Cie., St. Laurenzenvorstadt.**

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch ferner meinen werthen Gönnerinnen unter Zusicherung prompter Bedienung bestens

Aarau, 1. Oktober 1879

Elise Blattner, Schneiderin.

Wo eine 2 löcherige kleine **Petroleum-Küche** sammt Geschirr billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Logis** von 2 à 3 Zimmern, wovon das einte ein Plainpied als Bureau oder Laden dienlich, beide mit Dependenzen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Der Cäcilien-Verein Aarau

begrüßt mit dem Eintritt in sein 30. Vereinsjahr alle Freunde und Gönner der Musik. Auf die stets bewährte Theilnahme und Unterstützung zählend, richten wir an alle kunstliebenden Damen und Herren der Stadt die freundliche Einladung, dem Verein in activer oder passiver Eigenschaft beizutreten und im ersteren Falle an den Uebungen der Orchester-, Männerchor- oder Gemischten-Chor-Section Theil zu nehmen. Die bezüglichen Anmeldungen wollen bei einem Mitgliede des Vorstandes oder bei Herrn Director Käslin persönlich oder schriftlich gemacht werden. Wir richten diese Einladung besonders auch an diejenigen verehrl. Damen und Herren, denen aus Versehen eine besondere Einladung zum Beitritt nicht zugehen sollte.

Direktion und Vorstand werden sich bestreben, den eintretenden Activmitgliedern lohnende Gelegenheit zur Bethätigung musikalischen Sinnes und zur Förderung der Kunst in unserer Stadt zu bieten, die neuen Passivmitglieder aber durch möglichst gewissenhaft vorbereitete und jedem billigen Wunsche entsprechende Leistungen in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung zu befriedigen.

Aarau, 1. Oktober 1879.

Der Vorstand:
Dr. Stähelin, Landammann **Karrer,**
Fürsprech **Riggli, Otto Gysi,**
Stahel-Ernst, Frikker-Siebenmann,
Robert Kieser.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

hat ihr Bureaux in ihr neues **Verwaltungsgebäude Nr. 215 am Graben dahier** (altes Mädchenschulhaus) verlegt.

Aarau, 29. Sept. 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Unter-Kleider!

Auf meinen reichhaltigen Vorrath in obigem Artikel mache ergebenst aufmerksam.

Erny-Fassler.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige Oktobermarkt ist in einigen Kalendern unrichtig angegeben. Derselbe findet, wie immer, am zweiten Donnerstag im Oktober, also am **9. Oktober nächsthin** statt.

Zofingen, 30. September 1879.

Der Gemeinderath.

Mantelets - Victoria,
Paletôts & Jacquettes,
Regenmäntel, Jupons, Morgenkleider.

Die frischen Sendungen in Damen-Confection für Herbst und Winter sind angekommen und mein Lager ist daher in allen Genres auf das beste assortirt. Da ich diese Artikel persönlich in den ersten Confections-Geschäften einkaufe, so bin ich im Stande meinen geehrten Abnehmern stets das Neuste zu möglichst billigem Preise zu bieten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Schweizerische Zeitschrift
für
Versicherungswesen und Volkswirthschaft.

(II. Jahrgang des „Schweizerischen Assecuranzblattes".)
Redaktion: Dr. Benkendorff & Ottiker.

Vor einem Jahre ist das **Schweizerische Assecuranzblatt** in's Leben getreten und hat sich in kürzester Zeit als das einzige derartige Fachblatt der Schweiz zu einer gesicherten Existenz aufzuschwingen gewußt, so daß dasselbe nunmehr in erweiterter Gestalt unter dem obigen Titel erscheinen wird.

Neben dem Versicherungswesen sind es namentlich die übrigen volkswirthschaftlichen und finanzpolitischen Tagesfragen, denen unsere Aufmerksamkeit gewidmet sein soll. Auch fürderhin werden wir die Gewerbefreiheit verfechten und alle ungerechtfertigten Uebergriffe des Staates in die individuelle Willensfreiheit des Bürgers von der Hand weisen, aber ebensosehr wie der Monopolisirung einzelner Gewerbe werden wir gewissen Mißbräuchen des modernen Gewerbebetriebs insbesondere auf dem Gebiete des Gesellschaftswesens entgegen treten.

Die einheitlichen Bestrebungen auf legislatorischem Gebiete in der Schweiz werden wir nach Kräften und mit bestem Gewissen unterstützen; es liegt in dem Charakter unseres Blattes, daß wir namentlich der in unserer Bundesverfassung vorgesehenen eidgen. Versicherungsgesetzgebung unsere volle Aufmerksamkeit zuwenden werden, vorausgesetzt freilich, daß diese Fragen nicht durch eine höchst inopportune Bundesrevision, wie dieselbe herbeizuführen versucht wird, wieder für Jahre in den Hintergrund gedrängt werden.

Unter der Rubrik „Rechtsfälle" bringen wir interessante Rechtssprüche schweizerischer, deutscher und französischer Gerichte aus allen Gebieten unseres Programmes.

Entschlossen, unentwegt weiter zu arbeiten und durch gediegene Leistungen, erschöpfende gewissenhafte Behandlung der einschlägigen Tagesfragen, die Gunst unserer bisherigen Leser zu bewahren und den Kreis derselben möglichst zu vermehren, von der Hoffnung beseelt, unseren Aufgaben gerecht zu werden, erlauben wir uns, zum Abonnement auf unsere Zeitschrift freundlichst einzuladen.

Zürich-Fluntern. Im Herbstmonat 1879.

Verlag & Redaktion.

Confection für Damen & Töchtern:

neueste Genres für Herbst & Winter, in bekanntem gutem Schnitt und Stoffen und in allen Preisen recht sortirt empfiehlt mit Zusicherung guter und billiger Bedienung, ergebenst

R. Graf-Morath.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Zu verkaufen oder vermiethen:
Ein in dem gewerbreichen Dorfe **Erlisbach** stehendes zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune** und 1 Jucharte **Baumgarten.** Das Haus besteht aus 4 Wohnungen und einer Werkstatt. Letztere wäre besonders günstig für einen Zimmermeister, da genügend Platz für den Abbund vorhanden ist.

Nähere Auskunft ertheilt Hr. **Wittmer,** Friedensrichter in **Erlisbach,** oder der Eigenthümer **Erb,** Sager in **Nieder-Gösgen,** bei welch Letzterem auch ca. **2500 alte Ziegel** zu verkaufen sind.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten Laden

mit **Hinterzimmer,** in Nro. 118 in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß **Maschinenschlosserarbeiten** sowohl, wie **Bauschlosserarbeiten** bei ihm verfertigt werden; **Transmissionen, Walzen, Spindeln** ꝛc. können bis auf 5 Meter Länge gedreht werden; **Kochheerde & Cylinderöfen** werden prompt und billig geliefert.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin

F. Läuchli, Bau- & Maschinenschlosser,
in der Fabrik der Herren
Hunziker & Comp.

J. A. Bell

empfiehlt zu billigsten Preisen bestens:

Strickwolle

in grau, weiß, schwarz und in Fantasie-Farben.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Strickwollgarne.

Ausgezeichnete Qualität — moderne Farben — billigste Preise.

E. Coradi-Stahl.

Schweizerköchin.

Kochbuch für Stadt & Land.
1700 Rezepte. Von Lina Ebert.
Cart. 4 Fr. Geb. Fr. 4. 70. Bei allen Buchhandlungen vorräthig. **R. Jenni's** Buchhandlung in **Bern.**

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Distel-Kalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch, ein guter **Meidinger-Ofen** und ein eisernes **Oefelchen** mit einem Loch zum Kochen, bei

Frei-Kumpf.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wer vom 13. Oktober an täglich ganz gute **Kuhmilch** der Liter zu 18 Rp. an Kunden abgiebt, sagt und nimmt Anmeldungen entgegen **J. Wüthrich** im Rößli dahier.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher
Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude
der
Gemeinde Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 234.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. den 3. Oktober 1879.

Jahresbericht
des
Vorstandes des Cäcilienvereins pro 1878/79.

Wenn wir unsere Jahresberichte pro 1876/77 und 1877/78 mit der entschuldigenden Vorbemerkung beginnen mußten, daß die erwähnten Perioden unseres Vereinslebens leider anormale gewesen seien und daß die Leistungsfähigkeit des Vereins naturgemäß darunter gelitten habe, so bedarf unser heutiger Bericht glücklicherweise keines solchen lamentablen Praeambulum's. Der Gesundheitszustand unseres Herrn Direktors, wenn auch noch nicht vollständig consolidirt, gab doch zu keinen wesentlichen Unterbrechungen oder Störungen in Proben und Aufführungen Veranlassung und so darf von vornherein mit Genugthuung constatirt werden, daß seit längerer Zeit kein Vereinsjahr so reich an Concerten war und so viel musikalisch Bedeutendes brachte, wie das abgewichene. Fassen wir zunächst die fünf Abonnementsconcerte in's Auge, um hernach einen Blick auf die übrigen musikalischen Aufführungen zu werfen, deren Arrangement vom Verein ausgieng oder bei denen er wenigstens betheiligt war, so fand das I. Concert den 30. November 1878 unter Mitwirkung der Frl. Kiefer und der Herren Hans Huber, Fischer und Schneider von Lenzburg statt. Es wurde durch Mozarts G-moll Quintett für Streichinstrumente eröffnet, dieses mit Recht berühmte, klassisch stylvolle Werk, das in seinen drei ersten Sätzen ein eigenthümliches, an die G-moll Symphonie des Meisters mahnendes, schmerzliches Ringen zeigt, um dann im Schlußsatz doppelt freudig aufzujubeln. Dann folgten 3 Lieder für gemischten Chor: „Ach Gott, wem soll ich's klagen", „Treue Liebe" und „Schlummer unter Dornen" von A. Krug, alle 3 durch feingewählte Stimmführung und schönen Stimmungs-Ausdruck ausgezeichnet, hierauf 3 Duette für Sopran und Alt von unserm begabten Landsmann Gust. Weber componirt und durch die Damen Schmuziger und Kiefer sehr hübsch vorgetragen.

Der Männerchor sang das Mangold'sche „Mein Vaterland", ein frisch empfundenes Wanderlied von Burgmeier und das von Gustav Weber reizend bearbeitete Volkslied des 16. Jahrhunderts: „Mir ist ein schön braun Mägdelein." Den Schluß und wohl die Krone des Concertes bildeten die Walzer für Pianoforte zu 4 Händen, Violine und Violoncell von Hans Huber, deren bald keck dahinstürmende, bald schalkhaft graziöse, bald innig gesangvolle Weisen das Publikum zu lautestem Beifall hinrißen.

Das II. Abonnementsconcert fiel auf den 25. Jan. l. J. Das Orchester, das diesmal als wesentlicher Factor hervortrat, war durch die Capelle Muth und Bär, sowie verschiedene auswärtige Musikfreunde namhaft verstärkt. Es spielte als erste Concertnummer die schöne Es-dur Symphonie von Jos. Haydn, die sich ebenso sehr durch ihren Melodien-Reichthum, wie durch ihre ohrbestrickende, im Adagio bereits an Beethoven anklingende Instrumentation auszeichnet. Dann folgte der „Rheinmorgen", ein effektvolles, mehr hymnisch denn tonmalerisch gehaltenes Concertstück für Gemischten Chor mit Orchesterbegleitung von Alb. Dietrich. Hr. Käslin spielte die beiden letzten Sätze (Adagio Rondo) des C-moll-Klavierconcertes von Beethoven, dessen poesievolle Schönheit unter des Spielers kunstfertiger Hand zu voller Entfaltung kam und die Zuhörer unwillkürlich mit sich fortriß. Beim Vortrag des „Deutschen Heerbannliedes" von Weinwurm durch den Männerchor, unterstützt vom Orchester mußte man nur bedauern, daß sich der mächtige Tönestrom in dem viel zu niedrigen und kleinen Saale nicht besser entfalten konnte. Die Composition ist breit und kraftvoll gehalten und illustrirt den Inhalt des farbensatten Lingg'schen Gedichtes in treffender Weise. Am 10. März fand unter Mitwirkung der Pianistin Frl. Eckenstein aus Zofingen das III. Abonnementsconcert statt. Es wurde durch das gesangreiche, ursprünglich für Klarinett und 4 Streichinstrumente geschribene Quartett in A-dur von Mozart in des Meisters eigener Bearbeitung für Pianoforte, Violine, Viola und Violincell eröffnet. Hr. Burgmeier trug die köstlich tonmalerische Baß-Arie aus dem Herbst („Jahreszeiten") von Haydn, „Gewitternacht" von Rob. Franz und Kirchner's innig bewegtes Lied „Du wundersüßes Kind" vor, Frl. Eckenstein das As-dur Rondo von Karl M. von Weber und den As-dur Walzer von Chopin. Beide Solisten fanden reichen und vermöge der künstlerischen Wiedergabe ihrer Programmnummern wohlverdienten Beifall.

Der Männerchor betheiligte sich am Concert mit dem bekannten, aber stets willkommenen Liede „Vineta" von Heim und einer neuen Composition „Sommerwende" von Hans Huber, deren ernste Stimmung treffend charakterisirt ist. Den Schluß machte Volkmann's originelle, an fesselndem Detail reiche Serenade in F-dur, vom Streichorchester sehr hübsch vorgetragen.

An der Spitze des IV. Abonnementsconcertes (29. März) stand ein neues Kammermusikwerk, von dem hauptsächlich als sinniger Pianofortecomponist zu Ruf gelangten Hermann Scholz, Trio für Pianoforte, Geige und Cello op. 50, das durch Frische der Erfindung und klare übersichtliche Form anzieht. Fräulein Schmuziger sang die berühmte E-dur Arie aus Rossini's „Barbier von Sevilla", sowie drei Lieder von Kirchner, und bewies damit, daß sie in Herrn Käslin's Schule bereits erhebliche Fortschritte gemacht hat. Letzterer glänzte durch den Vortrag der G-dur Romanze von Beethoven, und eines nicht tief gehenden, aber äußerst brillant und effektvoll klingenden Andante und Scherzo capriccioso von F. David. Sehr schön klangen die vom Gemischten Chor reproduzirten drei Volkslieder des Meisters Joh. Brahms, sowie das unserm Männerchor mit Recht an's Herz gewachsene Scheffel'sche Lied: „In den Alpen", componirt von F. Hegar, das von erfrischender Hochlandsluft so recht durchweht ist. In Schuman's anmuthigen „Märchenerzählungen" op. 132 für Pianoforte, Klarinette und Viola, producirte sich zum ersten Male ein junges Mitglied unseres Orchesters mit glücklichem Erfolg als Solist auf dem erwähnten Blasinstrument. Den schönsten Abschluß der Abonnementsconcerte, der sich denken ließ, bildete das V., welches am 8. Juni abhin in der Kirche stattfand und dessen Programm ein hier wohl zum ersten Mal zur Aufführung gelangtes großes Instrumentalwerk von Beethoven zierte, nämlich des Meisters Pastoralsymphonie op. 68. Durch das Engagement des gesammten Stadtorchesters von Luzern, sowie den Zuzug einer Reihe instrumentaler Kräfte von Zürich, Basel und aus der Nachbarschaft war es gelungen, ein Orchester zu formiren, das unter Herrn Käslin's energischer Führung die schwierige Composition in würdigster Weise vorzuführen vermochte.

So übte denn die Aufführung der wunderbar vielgestaltigen, in ihrer tonmalerischen Darstellungsweise so äußerst fesselnden Composition auf das zahlreich anwesende Publikum jene reine, Geist und Herz gleichmäßig erhebende Wirkung aus, die nur die höchsten Offenbarungen der Kunst zu erzeugen vermögen. Wenn wir daher sagen, die übrigen Nummern des Concertes hätten sich der Symphonie würdig angereiht, so haben wir denselben das höchste Lob gespendet. Um in das Programm die wünschenswerthe Abwechslung zu bringen, den großen Orchester- und Chornummern ein wohlthuendes Relief zu geben, hatte der Vorstand die Sopranistin Frl. Ida Petzold aus Zofingen zur Mitwirkung engagirt. Dieselbe sang die Arie aus der Schöpfung „mit starkem Fittig schwinget sich", „Mondnacht" von Rob. Schumann und „Morgenlied" von Ed. Grieg, und riß durch ihre, zwar nicht große, aber glockenreine, sympatische Stimme, sowie durch ihren trefflich nüancirten, künstlerisch vollendeten Vortrag die Zuhörerschaft zu freudiger Bewunderung und ungetheiltester Anerkennung hin. Hoffen wir, die anmuthsvolle Sängerin werde nicht das letzte Mal in unsern Mauern eingekehrt sein. Der Gemischte Chor und der Männerchor wirkten, ersterer durch Wiedergabe des unverwüstlichen Schöpfungschores „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes", letzterer durch den Vortrag des V. Lachner'schen Chors „Frühlingsgruß an das Vaterland" mit. Beide Werke klangen in unserer akustischen Kirche prächtig. Nur hätte dem mächtigen Orchester und seiner trompetenschmetternden Gewalt gegenüber der Gemischte Chor etwas stärker sein dürfen.

Was nun die übrigen Concerte anbelangt, die der Verein theils arrangirte, theils wenigstens unterstützte, so ist, wenn wir dieselben chronologisch verfolgen wollen, in erster Linie des zum Benefice des Hrn. Burgmeier veranstalteten Concertes vom 27. Oktbr. 1878 zu gedenken, das in der Kirche stattfand. Der Gemischte Chor wiederholte dabei die von einer Aufführung im Vorjahr her in guter Erinnerung gebliebenen Chöre „O bone Jesu" von Palästrina und „Zu dir aus Herzensgrunde" von Orlandus Lassus, der Männerchor den „Siegesgesang nach der Hermannsschlacht" von Franz Abt und das höchst stimmungsvolle liturgisch ernste „Abendmahl" von F. Hegar. Außer der Solopartie in letzterem sang der Beneficiant die Eliasarie: „Es ist genug" und das innig bewegte, von ächt beethovenschem Geist durchhauchte Bußlied dieses Meisters. Hr. Direktor Schneider, hatte die obligate Cellobegleitung zur Mendelsohn'schen Arie übernommen und spielte überdies ein Largo von Nardini, das mit seinem edelbemessenen Gesang von besonders schöner Wirkung war. Schon am 7. November folgte dann das Concert der Frl. Amalie Kling. Obschon die berühmte und von ihrem frühern Auftreten her in Aarau bestens accreditirte Sängerin dießmal sichtlich leidend war und bald nachher eine längere Kur antreten mußte, berührten doch ihr herrliches Organ, der maßvoll edle Vortrag wie das schlichtbescheidene Auftreten der Künstlerin auch dießmal ungemein sympathisch. Wohl die Perle unter ihren Vorträgen bildete die Wiedergabe der tiefernsten Solopartie in der Rhapsodie für eine Altstimme und Männerchor von Joh. Brahms. Rührend schön klang insbesondere der zweite Theil von der Stelle hinweg: „Ist auf Deinem Psalter, Vater der Liebe, ein Ton," mit welcher leise gedämpft die Männerstimmen eintreten. Im Weitern sang Frl. Kling die durch ihre Schlichtheit ausgezeichnete Alt-Arie aus Händels Rinaldo, das liebreizende Lied: „Willst Du Dein Herz mir schenken" von Joh. Seb.

Bach und Schuhmann's „Schöne Wiege meiner Leiden" aus dem Liedercyclus von Heinrich Heine. Unter Mitwirkung des Hrn. Musikdirektor Schneider von Lenzburg (Cello) wurden zwei Sätze des Schubert'schen Klaviertrios in B-dur und das Andante des großen B-dur Trios op. 97 von Beethoven, endlich von Hrn. Direktor Käslin die Violinromanze in A-moll von Max Bruch gespielt. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Okt. Die eidgenössischen Zolleinnahmen betrugen im Monat Sept. Fr. 1,320,842 gegen Fr. 1,397,061 oder Fr. 76,219 weniger als im Vorjahre. In der Periode Jan.-Sept. betrugen sie Fr. 12,039,079 gegen Fr. 11,224,474 oder Fr. 814,605 mehr als im Vorjahre.

Das eidg. Departement des Innern hat die vorgesehene Kommission zur Berathung der „Anleitung für die Civilstandsbeamten" bestellt aus den HH. Th. Barilliet, Präsident des Civilgerichts in Genf, J. Berthoud, Präsident des Obergerichts und Inspektor des Civilstands in Neuenburg, Flüeler, Regierungsrath in Stans, Föhr, Civilstandsbeamter in Basel, Professor König in Bern, Dr. Kummer, Direktor des eidgen. statistischen Bureaus in Bern, Bundesrichter Roguin in Lausanne, J. Rüegger, Civilstandsbeamter in Luzern und Staatsschreiberer Stüssi in Zürich.

Die Kommission wird Mittwoch den 5. Nov., Vormittags 10 Uhr in Bern zusammentreten. Als Berichterstatter wird Hr. Alt-Regierungsrath Bodenheimer in Bern funktioniren, als Sekretär Hr. Departementssekretär Abt. Nach der „Grenzpost" wird das Kommissionsmitglied aus Basel die HH. Civilstandsbeamten der Kantone Solothurn, Baselland und Aargau zur Geltendmachung ihrer Wünsche betreffend Gesetzesauslegung, resp. Abänderung, einladen.

Nach den „Basl. Nachr." hat das Centralkomite des schweiz. Volksvereins (die Herren Frei und Falkner) am 30. Septbr. dem weiteren Ausschuß durch Rundschreiben angezeigt, daß es die Leitung des Vereins niederlege. Gleichzeitig wurde der weitere Ausschuß zur sofortigen Wahl eines provisorischen Komite's nach Olten einberufen. Das Centralkomite motivirt seinen Schritt in folgender Weise: „Die Unterzeichneten haben in der gegenwärtigen Revisionsbewegung von jeher einen dem letzten Beschlusse entgegengesetzten Standpunkt eingenommen, und auch die in der Versammlung zu Langenthal geführte Diskussion hat die Ueberzeugung in ihnen nicht zu erschüttern vermocht, daß sowohl eine Partial-, als eine Totalrevision der Bundesverfassung im jetzigen Augenblick sich als eine Gefahr für die bisherigen Errungenschaften und für die fortschrittliche Entwicklung unserer öffentlichen Verhältnisse darstellen. Die Unterzeichneten sehen sich daher außer Stand, für die Ausführung des letzten Beschlusses zu wirken; vielmehr müssen sie sich vorbehalten, denselben als Mitglieder des Vereins, als Bürger und als Politiker ihrer Ueberzeugung gemäß zu bekämpfen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 1. Oktober.

Der Neuanlage eines Beerdigungsplatzes in Ryken wird die Genehmigung ertheilt.

Es wird die Amtseinsetzung angeordnet: 1) des von der Kirchgemeinde Leuggern provisorisch zum Kaplan gewählten Hrn. Gerold Oeschger von Gansingen und 2) des von der Einwohnergemeinde Künten und Sulz zum Kaplaneiverweser gewählten Herrn Plazidus Heller von Buttisholz, Kts. Luzern, nachdem die Direktion des Innern die betreffenden Wahlprotokolle genehmigt hat.

— * Aarau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug am 31. Aug. 1879 Fr. 10,115,525. 20.

Im Monat September sind erfolgt:

498 Einlagen mit	Fr.	153,996. 95.
413 Rückzahlungen mit	"	134,104. 35.
Vermehrung um	"	19,892. 60.

Bestand auf 30. September 1879 in 8703 Posten Fr. 10,135,417. 80.

Reservefond Fr. 467,551. 04.

— Frick. (Corr.) Vergangenen Dienstag den 29. Sept. wurde in Gipf die irdische Hülle des Frz. Jos. Rietschy, alt Lehrer, unter zahlreichem Leichengeleite von Nah und Fern dem kühlen Schooße der Erde übergeben. Der Verblichene, Sprößling einer alten Lehrerfamilie, war geb. den 24. Aug. 1810. Unter den Seminardirektoren Nabholz und Keller bereitete sich der rüstige, strebsame Jüngling im damaligen Lehrerseminar in Aarau auf seinen künftigen Beruf vor und wirkte alsdann von 1835 an über 30 Jahre lang in seinem Heimatorte zur besten Zufriedenheit der Behörden und der Bevölkerung. Ihm gebührt der Ruhm, die erwachsene Generation des Ortes durchweg für's bürgerliche Leben rechtschaffen herangebildet zu haben, hatte er doch den festen Grundsatz, aus jedem Schüler etwas Rechtes zu machen. Nicht ohne Grund durfte er auf seine Schule und seine Schüler stolz sein; denn die jährlichen Schlußprüfungen gaben das beste Zeugniß, und wie wohl muß es dem Lehrer gewesen sein, wenn zum Schlusse der Prüfung der Inspektor die Schule zu Gipf als die Krone der Schulen seines Aufsichtskreises darstellte.

Aber auch außerhalb der Schule stellte der Verblichene seinen Mann. Stets war er bemüht, Ordnung und Fortschritt im Gemeindehaushalt anzustreben, was ihm vielfach auch gelang und oft Gegner zuzog. Zwar war er auch vielen Gegner, persönliche Feindschaft aber war ferne von ihm. In Schule, Haus und Leben sind seine Schritte bezeichnet mit Rechtlichkeitssinn, Begeisterung für sein Amt, unverdrossene Berufstreue, durch sein offenes, gerades, haushälterisches Wesen. Ernst war sein Auftreten, streng und barsch sein Reden und Handeln, fern von allem Schein und aller Heuchelei.

Ahnen wir dies sein Vorbild nach und bewahren wir ihm ein dankbares Andenken.

— Die Ortsbürgergemeinde Rheinfelden beschloß letzten Sonntag, den „Storchennestthurm" und die benöthigten anstoßenden Ringmauerntheile einem aus Einwohnern bestehenden Konsortium unentgeldlich zum Abbruche zu überlassen; das gewonnene Areal soll Eigenthum der Gemeinde verbleiben und auf demselben eine Baumpflanzung angelegt werden.

Bern. Der Gemeinderath der Stadt Bern hat in Ausführung des Gemeindebeschlusses über Reorganisation der Stadtschulen vom 23. August 1878 beschlossen, den Gemeindebezirk Bern (Stadt, oberer und unterer Stadtbezirk) auf 1. April 1880 in zehn Primarschulkreise einzutheilen. Dieselben erhalten folgende Benennungen: Sulgenbach, Friedbühl, Länggasse, Obere Stadt, Mittlere Stadt, Untere Stadt, Matte, Schoßhalde, Breitenrain.

— Interlaken. Wie das „Oberland" berichtet, hat am Dienstag Abend das Kurorchester mit seinem Abschieds-Konzert seine dießjährigen Produktionen abgeschlossen.

Zürich. Die vereinigten Vorstände des „Männerchor" und der „Harmonie" Zürich haben am 30. September das Organisationskomite für das eidg. Sängerfest bestellt aus den HH. Stadtpräsident Dr. Römer (Präsident); Regierungspräsident Zollinger; Sekundarlehrer Eberhard (als Vertreter des gemischten Chors); Prof. Dr. Wirz (Vertreter der Tonhalle); den beiden Präsidenten des „Männerchor" und der „Harmonie": Steiner und Schiller (Vizepräsidenten); den 2 Vereinsaktuaren: Richter und Leutenegger (Aktuare); den beiden Dirigenten: Attenhofer und Weber (Musikkomite); Schneebeli, Verwalter der Leihkasse Zürich (Finanzen); Stadtbaumeister Geiser (Bau); Architekt Moser (Dekoration); Dr. Zuppinger (Wirthschaft); Major Nabholz (Quartier); G. E. Bürke, Kaufmann (Unterhaltung); Stadtrath. Schlatter (Polizei). Die Spezialkomite's werden vom Organisationskomite in dessen ersten Sitzung gewählt. Ueber die Festbaute entscheidet ebenfalls das letztere; zu erwähnen ist vorläufig, daß eine transportable große Sängerhütte (Eisenkonstruktion) angestrebt wird.

— Nordostbahn. Die am 25. Septbr. redigirten Anträge, welche der am 9. Okt. stattfindenden Generalversammlung von der Direktion vorgelegt werden, lauten wie folgt: „Der Verwaltungsrath wird ermächtigt: 1) den Cessionsvertrag vom 14. März nach Gutfinden allen oder einzelnen Contrahenten gegenüber definitiv zu genehmigen und zu vollziehen. 2) Falls der Uebergang der schweiz. Nationalbahn an die Nordostbahn und beziehungsweise an die schweiz. Centralbahn neuerdings in Frage kommen und ein bezügliches Rechtsgeschäft zum Abschlusse gelangen sollte, dasselbe von sich aus definitiv zu genehmigen, in der Meinung, daß es dem Verwaltungsrathe gestattet sein soll, in den bisher aufgestellten Uebernahmsbedingungen die ihm nothwendig scheinenden Modificationen anzubringen, eine Ueberschreitung des bisher in Aussicht genommenen Kaufpreises dagegen nicht stattfinden darf. 3) Im Falle des Zustandekommens einer Vereinbarung betreffend die Uebernahme der Westsection der schweiz. Nationalbahn zum Zwecke der Erfüllung derselben eine neue Emission von Stammactien bis zum Maximalbetrage von 6000 Stück im Nennwerthe von 3 Millionen Franken zu bewerkstelligen."

Zürich, 2. Okt. Kaspar Fürst, Sohn, der Erbauer der Uetliberghotels ist neuerdings unter die Gründer gegangen. Aus der ihm zugehörigen Schultheß'schen Mühle an der Sihl soll eine große Chocolade-Fabrik erstellt werden. Dieselbe wird auf Aktien fundirt und soll das ganze Kapital bereits gezeichnet sein.

— Dem „Vaterl." wird aus Zürich geschrieben: „Der Burghölzliprozeß geht wieder von vorne an. Herr Memminger hat nämlich nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse ein Gesuch um Restitution eingereicht. Dabei kam ihm zu Statten, daß einer der von seinem Prozeßgegner, Prof. Hitzig, aufgebotenen Hauptzeugen, Wärter Hilpert, wegen falschen Zeugnisses vor das nächste Schwurgericht verwiesen ist. Der Regierungsrath hat angesichts dieser fatalen Thatsache die von dem Schwurgerichte gegen Hrn. Memminger verfügte Ausweisung sistirt."

Schwyz. Hr. Professor Marty in Dissentis ist an's Luzerner Gymnasium berufen worden. Einer seiner Brüder ist Bischof in Amerika, der andere Professor der Philosophie an der Universität Czernowitz und der dritte Direktor des Lehrerseminars in Schwyz.

Solothurn. Zu dem Lehrer-Wiederholungskurs, der nächste Woche in Solothurn beginnt und 3 Tage dauert, sollen Sonntag Abends zirka 40 Lehrer einrücken. Neben der Weiterbildung in Zeichnen, Musik, Turnen, Aufsatz, Verfassungskunde 2c. wird der Kurs sich auch eine methodisch-praktische Auffrischung durch Lehrübungen in der Musterschule und daran geschlossene Besprechungen zum Zwecke setzen.

— Im Aufruf auf die Nationalrathswahl vom nächsten Sonntag hin sagt das Central-Komite des liberalen Vereins zu Gunsten von dessen Kandidat Munzinger: „Wir empfehlen auch diese Kandidatur und hoffen, daß die gesammte freisinnige Partei des Kantons Solothurn am Sonntag wie ein Mann zu ihr stehen werde. Abgesehen von den hervorragenden persönlichen Eigenschaften des Hrn. Munzinger ist es nothwendig, daß wir einen Mann nach Bern senden, der mit Entschiedenheit und Energie die freisinnigen Prinzipien vertritt. Wir leben in einer Zeit, wo die Reaktion in den Rathsälen und in dem Volk kecker als je auftritt und alle Anstrengungen macht, um unsere freisinnigen Errungenschaften der letzten Jahre wieder in Frage zu stellen. Man kann auch nicht leugnen, daß diese Bestrebungen bei den letzten Wahlen in den National- und Ständerath in einigen Kantonen nicht unerhebliche Erfolge aufzuweisen hatten. Die ultramontan-konservative Richtung hat in beiden Räthen so bedeutende Verstärkung erhalten, daß bereits weitergehende, größere Hoffnungen in Bezug auf die nationale Politik und die Bestellung der eidg. Behörden ausgesprochen worden sind. Bei dieser Sachlage kann die Aufgabe der Freisinnigen des Kantons Solothurn am nächsten Sonntag nicht zweifelhaft sein."

— Mittwoch Abends 5 Uhr brach in dem Ziegelhause des Vikt. Baumann, Haslis in Starrkirch, wie man hört, in Folge schlechter Konstruktion des Kamins, Feuer aus, konnte zum Glück aber durch rasch herbeigeeilte Hülfe noch rechtzeitig gelöscht werden.

St. Gallen. Der Obstmarkt in Wyl am 30. Septbr. war stark befahren; wohl bei 5000 Ctr. Birnen galten 14—16 Fr., Aepfel 10 bis 13 Fr. per 100 Kilo.

Lausanne, 1. Okt. Gambetta, Spuller, Floquet und Arnaud de l'Ariège sind Vormit-

ags 9½ Uhr in Lausanne angekommen. Gambetta hat gealtert; seine Haare werden grau und er sieht sehr ermüdet aus.

Neuenburg. Die Gebrüder S. sind dieser Tage an einer Halde des Chaumont unter eine ganze Schaar Vipern gerathen, so daß sie schleunige Flucht für gut fanden.

— Der frühe Schneefall Ende letzter Woche hat die Bewohner des Jura's nicht wenig überrascht. Der letzte Schnee des letzten Winters verschwand am 1. Juni von der Combe-Girard und noch am 21. Juni sah man Schnee auf dem Gipfel des Sonnartel glänzen, so daß also die Gegend nur während dreier Monate schneefrei geblieben ist. Immerhin ist früher Schneefall für jene Gegend doch nicht gerade vereinzelt. Wie ein Maire von Sonvillier dem „Jura bernois" schreibt, mußte man im Jahre 1829, um erndten zu können, den Schnee wegräumen, 1867 schneite es vom 4.—9. Oktober, 1870 schon am 21. August und 1872 am 21. September ebenfalls.

Berlin, 1. Oktb. Die Berliner Gewerbeausstellung wurde heute Mittag unter zahlreichster Theilnahme der zur Beiwohnung geladenen und sonst dazu berechtigten Personen durch den Präsidenten des Centralkomites Kuehnemann mit einer Rede geschlossen, worin er auf den Erfolg der Ausstellung hinwies und den Ausstellern, den Stadtbehörden, der Staatsregierung, den Gruppenvorständen und den Jurymitgliedern für die Förderung des Unternehmens dankte. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser als den Schützer und Beschirmer der deutschen Industrie. Nach Verlesung der Namen der mit Preisen gekrönten Aussteller erklärte darauf Herr Kuehnemann die Ausstellung für geschlossen.

Hamburg, 30. Septbr. Heute Morgen gegen 3 Uhr ist auf der Elbe in unmittelbarer Nähe von Harburg ein Pulverschiff in die Luft geflogen, auf welchem über 300 Centner Pulver lagerten. Die Folgen dieser Explosion sind die bedauerlichsten. Ganz abgesehen davon, daß in Harburg und Umgegend keine Scheibe ganz geblieben — sollen doch selbst in Hamburg in Folge des gewaltigen Luftdruckes Scheiben gesprungen sein — daß Dächer abgedeckt wurden und Schornsteine einstürzten, daß eine große Anzahl größerer und kleinerer Schiffe mehr oder weniger stark beschädigt wurde, sind der Explosion Menschenleben zum Opfer gefallen, deren Zahl bisher zu ermitteln nicht möglich gewesen ist. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß mindestens 12 Menschen umkamen. Es ist ein Glück, daß die Explosion in der Nacht stattfand, da bei dem an jener Stelle am Tage sehr lebhaften Verkehr grenzenloses Unheil hätte entstehen können. Die Ursache der Explosion selbst ist noch unbekannt, mit ziemlicher Sicherheit wird vermuthet, daß sie böswillig herbeigeführt wurde. Das Schiff, ein sogenannter Ewer, war erst gestern Abend nach Harburg gekommen und hatte noch dazu an einer für Pulverschiffe verbotenen Stelle geankert. Gegen Mitternacht soll der Schiffsführer noch im Streit mit seiner Frau gehört worden sein. Ein Bericht des hiesigen „Fremdenblattes" sagt, daß man demselben auf der Spur sei. Wie gewaltig übrigens der durch die Explosion erzeugte Luftdruck gewesen, kann man daraus ermessen, daß die eisernen Bolzen des in die Luft gesprengten Schiffes mehrere Zoll tief in die eichenen Wände eines weitab liegenden Schiffes drangen.

Leipzig, 1. Okt. Heute Mittag fand die feierliche Eröffnung das Reichsgerichts in nichtöffentlicher Sitzung in der Aula statt; die Stadt ist anläßlich der Feier reich mit Flaggen geschmückt.

— In Madrid ist kürzlich der Thierbändiger Karoly während einer Produktion von einer Boa constrictor erdrückt worden. Er hatte die gelehrige Schlange wie gewöhnlich um seinen Leib sich winden lassen, als sie plötzlich ihre Ringe enger zog. Karoly stieß einen heißern Schrei aus; mehrere Zuschauer applaudirten, in der Meinung, es handle sich um eine neue Schaustellung, aber der unglückliche Thierbändiger war binnen wenigen Augenblicken zerdrückt. Ueber eine Stunde hielt die Schlange, der sich Niemand zu nähern wagte, den Leichnam umschlungen; endlich wurde eine Schale Milch in ihren Käfig gestellt, worauf sie sich langsam von dem Leichnam abwickelte und in den Käfig kroch.

— In dem französischen Meerbade Boulogne sur Mere hat letzten Mittwoch eine mächtige Welle drei junge Damen und zwei Herren aus London, die trotz des sehr ungünstigen Wetters ihr Bad nehmen wollten, fortgerissen. Alle ertranken bis auf eine der Damen, welche von dem dem Deich sofort nachspringenden Colonel Fry gerettet wurde.

Wien, 2. d. Gestern begann im Handelsministerium die Enquête über die Arlbergbahn. Theilnehmer waren 12 hervorragende Eisenbahnkapizitäten. Daß die Bahn gebaut werde, ist prinzipiell angenommen worden. Die Debatte drehte sich um zwei Projekte: das erste Projekt mit eingleisigem, höher gelegenem Tunnel, 6740 Meter lang, würde 30,600,000 Gulden, das zweite tiefer gelegene mit 10,270 Meter langem zweigleisigem Tunnel würde 37,600,000 Gulden kosten. Das zweite Projekt hat mehr Chancen. Die Berathungen werden heute fortgesetzt.

Rorschach, 2. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 2380 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 66, Niedrigster Fr. 30. 50. Aufschlag 58 Rp.; 1 Kilo Mehl 49 Cts. 2½ Kilo Brod 114 Rp. Wochenverkäufe 4265 metrische Zentner. Hafer 414 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 50.

Uebersicht der Witterung.

Im Nord- und Zentraleuropa ist das Barometer seit gestern etwas gefallen, im Süden Großbritanniens und im Westen Frankreichs dagegen gestiegen Die gestern erwähnte Depression im Norden Schottlands ist stationär geblieben, scheint jedoch nach Nordosten fortzuschreiten. In Deutschland und der Schweiz, nördlich der Alpen, hat sich das Wetter seit gestern Abend bedeckt. Die Temperatur ist in der Ostschweiz in Folge des eingetretenen Föhns etwas gestiegen.

Pariser Observatorium vom 2. Okt. 1879.

Der Barometer steigt in Irland, die tiefen Pressionen in Nordschottland dagegen dauern an. Aussichten auf Südwest- bis Nordwestwind bei bedecktem Himmel und einigen Regenniederschlägen.

Fertigungen.

Oberkulm, 4. Okt. Müller, J., Maler. — Oberwyl, 9. Zubler, L., Schlosser, v. da, in Zürich. — Rottenschwyl, 9. Ausverkauf zwischen Hausherr, J., Luzen und seinem Sohn Leodegar, alt Gemeinderath — Rupperswyl, 10. Ackermann, S., Mechaniker in Windisch — Ryken, 4. Glur, Jakob, Johannesen von Roggwyl. — Scherz, 7. Die Kinder und Erben des verst. Wey, Samuel sel., alt Gemeinderath, von Lupfig; die Erben des verst. Senn Abrah., Wagner und Wegknecht, von Habsburg. — Strengelbach, 9. Täfer, Friedr., Webermeister. — Windisch, Müller, Bernhard, Gießermeister von Stilli, in da. — Wittnau, 6. Sanner, Klara geb. Brogli, Ehefrau des vergeldstagt. Joh. Sanner, von Säckingen — Zurzach, 4. Die Erben des verst. Keller, Leonz, z. „Gut."

Geldstage.

Aarau. Keller, Friedrich, Metzger und Speisewirth von Oberendingen, in Aarau; Erb, Jakob, Pferdewärter in Aarau, ausgetreten. Eingabe 1. Novbr. — Baden. Wittwe Frei, Rosina, Cigarrenfranzen von Mellingen; Weibel, Babette, im Kosthaus in Turgi; Obrist, Anna Maria geborne Horlacher, von Riniken, in Ennetbaden; Wiederkehr, Melchior, Ammannshansen von Spreitenbach; Ister, Albertine geb. Zimmermann, von Bellikon, in Würenlos; Frei, Josef, Resis von Oberehrendingen; Wiedenmeier, Peter K., Mathisen von Gebenstorf; Mani-Meier, Adolf Julius, von Diemtigen, Kts. Bern, gem. Wirth zur spanischen Weinhalle in Baden, ausgetreten; Wiederkehr, Kasp. Leonz, Agenten von Spreitenbach Eingabe 8 Nov. — Bremgarten. Sarer, Heinrich, Buren, älter, von Hägglingen; Jungfer Stenz, Maria Anna, Hausirerin von Jonen Eingabe 27. Oktbr. — Brugg. Ryner, Adolf, von Herznach, in Remigen. — Kulm. Gautschi, Gottl. Schreiner, von Reinach; Haller, Rudolf, Sohn, Schuster, von Zezwyl; Kaiser, Jakob, Sodbäurlis, Zimmermann, von Leutwyl: Haller, Rudolf, Schreinerhansen am Homberg zu Reinach; Wirz, Eduard, Färber, von Menziken; Buchser, Rud., alt Gemeinderaths Sohn, Bierbrauer und Bärenwirth, von Leutwyl; Häfeli, Samuel, alt Ammann im Schiltwald zu Schmiedrued; Burgherr, Johs., Gemeindeammann, von Zezwyl; Eichenberger, Jak., Tabak- und Cigarrenfabrikant, v. Reinach, in Leimbach angesessen gewesen. Eingabe 8. Novbr. — Laufenburg. Gäng, Johann, Michels, Nagler, von Laufenburg; Leimgruber, Maria Josepha, von Wölflinswyl; Häusler, P., Schreiner, von Schwaderloch; Möich, K., Sohn, Fuhrmann in Laufenburg. Eingabe 30. Okt — Lenzburg. Rohr, R., Schreiner, Küfers in Hunzenschwyl Eingabe 1. Nov. — Muri Huber, Jost, Rucklis, Fluckers und Wächters in Besenbüren. Eingabe 29. Oktober. — Rheinfelden. Bolliger, Rudolf, Käser in Zeiningen; Lützelschwab, Josef, Bernhards in Magden; Lützelschwab, Bernhard, Vater in Magden. Eingabe 28. Okt — Zofingen. Zimmerli, G., Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar von Ostringen. Eingabe 8. November. — Zurzach. Mezger, Xaver, im Hösli in Klingnau. Eingabe 31 Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, Engelbert, Zimmermann, von Würenlingen; Lips, August, Jakobs Sohn, von Spreitenbach; Benz, Rosa geb. Meier, Schusters von Wettingen; Brunner, Hieronimus, Peters von Würenlos; Humbel, Ignaz, Cölestins von Stetten; Bächle, Rothburga, Oelseppis von Würenlingen. — Lenzburg Zobrist, Jakob, Schmied, v. Rupperswyl; Fischer, Geschwister Susanna, Marianna, Maria und Adolf, Heinrichs, Ruedels in Meisterschwanden; Frau Gehrig, Verena, Jakobs, Glooren, Hebamme in Ammerswyl. — Zofingen. Hunziker, Elisabeth geb. Lang, Jakobs, Steinhauers, Ehefrau, von Kirchleerau, in Mühlethal.

Rehabilitationen.

Lenzburg. Kull, Johannes, alt Lehrer, gewesener Pintenwirth, von Niederlenz. — Rheinfelden. Wyß, Oskar, Sohn, Müllers in Rheinfelden.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Lehrers an der Fortbildungsschule in Strengelbach. Besoldung Fr 1600. Anmeldung bis 6. Oktbr., bei der betr. Schulpflege.

Witterungsaussichten für 3. Oktbr. in der Nordostschweiz: Fortdauer des trockenen Wetters bei bewölktem Himmel. Leichtere Niederschläge möglich. Herbstnebel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Reben-Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Furter-Wälti von Staufen, werden **Mittwoch den 8. Oktober,** Nachmittags 4 Uhr, **im Gasthaus zum Bären in Auenstein** gerichtlich versteigert:

Ungefähr 5 Aren **Reben** im Steindler bei Auenstein

Brugg, den 30. Sept. 1879.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.

Vorhangstoffe:

Für große und kleine Vorhänge und Draperien, in Tüll, Engl. Tüll und Mousseline empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:
Ein helles **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde und laufenden Brunnen; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache meinen geehrten Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich aus Gesundheitsrücksichten mein **Geschäft** an Hrn. **A. Kuhn-Buser,** abgetreten habe. Indem ich ihnen für das mir geschenkte Zutrauen höflichst danke, ersuche sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen

Achtungsvoll
D. Förderer.

Auf obiges Bezug nehmend, empfehle mich einem ehr. Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, im **Erstellen von Wassereinrichtungen, Blitzableitern, Geländern, Balkons, Verandas, Gewächshäusern, Kochherden und Oefen,** verschiedener Construction ꝛc., sowie im **Erstellen von Transmissionen** in Fabriken, Mühlen ꝛc., sowie für alle **Reparaturen** in denselben.

Indem ich mir durch solide Arbeit, mäßige Preise und schnelle und pünktliche Bedienung das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erwerben suche zeichne achtungsvoll

Alf. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker,
Ziegelrain.

Aarau, im September 1879.

Filzhüte für Damen und Kinder werden zum **Färben & Umändern** angenommen und innert 8 bis 10 Tagen abgeliefert.
Das **Garniren** wird auf's **Billigste** besorgt.
Es empfiehlt sich bestens

Frau Hernandez, Ziegelrain 703.

Von den rühmlichst bekannten
Woll-Schweißblättern
von **Robert v. Stephani, Frankfurt a. O.** hält auf Lager und verkauft à 70 Ct. das Paar.

Wittwe Leutwyler.

Eine kleine Partie
Glacé-Handschuhe
erlasse per Paar à 1. Fr. 50.

Erny-Faßler.

Gesucht:
Eine freundliche **Kellnerin** in eine Bierbrauerei. Wo, sagt die Exped. d. B.

Ein tüchtiger Müller
findet dauernde Beschäftigung bei
Joh. Obrist, Müller,
in **Brugg.**

Eine ordentliche Tochter findet sofort einen Platz als **Kellnerin;** bei wem, sagt die Exped d. Blts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der längern schmerzhaften Krankheit unserer geliebten Gattin, Schwester und Tante **Frau Rosina Buser**, Buchbinders, sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Aarau, 2. Oktober 1879

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Vorletzte Probe!

Verein junger Kaufleute.

Die Herren Klassenchefs sind ersucht, ihre Berichte bis spätestens Dienstag den 7. Oktober dem Unterzeichneten abzugeben.

Der Vize-Präsident.

Concurrenzausschreibung.

An den Dachungen der **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** sind ziemlich umfassende **Reparaturen** vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen können bei der Tit. Verwaltung der Anstalt bis zum 13. Oktober nächsthin durch die Uebernahmsbewerber eingesehen, Angebote dagegen müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirection franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 27. Septbr. 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Photographie.

Das phot. Atelier des Unterzeichneten ist an **Sonn- und Werktagen** geöffnet.
Es empfiehlt sich bestens
U. J. Wittmer.

Sattler.

Zwei gewandte Arbeiter
finden sofort Arbeit bei
A. Schmidt, Sattler in Aarau

Wo ein noch bereits neuer
Ueberrock
billig zu verkaufen ist, sagt d. Exped. d. B.

Es wird für einen intelligenten **Jüngling,** der schon längere Zeit auf einem Notariatsbureau und einer Gerichtskanzlei beschäftigt war, eine ähnliche Stelle gesucht. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

In einen Gasthof ein braves reinliches **Zimmermädchen;** zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein braves fleißiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn eine Stelle; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

36
Wahrsagekarten
der berühmten Wahrsagerin **Mlle. Lenormand** in Paris. Mit einer Erklärung des Kartenspiels. Preis Fr. 1. 50. **R. Jenni's Buchhandlung in Bern.**

Gesucht
für sofortigen Eintritt: Eine ältere **Person** zur Besorgung der Haushaltung. — Schöner Lohn. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden: In Suhr eine **Messing-Stange.** Wo dieselbe innert 8 Tagen abzuholen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Restaurant Halden, Aarau.

In frischer Waare direkt ab Altona:
Kleine Delikatess-Salzhäringe
6 Stück à 20 Ct.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges frisch assortirtes

Teppich-Lager,

bestehend in:
Milieux de Salon in verschiedenen Größen,
Bett- & Sophavorlagen in manigfacher Auswahl,
Cocos-Manilla Bodenteppiche am Stück in diversen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen, Bürsten und mit wollenen Bordüren,
Angorafelle in schwarz, silbergrau und andern Farben,
Tischteppiche in Halbwollen, Wollen, Reps, Gobelin, Moquette,
Reisedecken in verschiedenen Qualitäten.

Auswahlsendungen nach Auswärts franco gegen franco.

G. Schmidt-Hagnauer,
in Aarau, Graben Nr. 203.

Für Straßenbau-Uebernehmer.

Ueber eine neu zu erstellende **Waldstraße** im **Beispen,** bei Villigen, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne und die Baubeschreibung können auf der Gemeindekanzlei eingesehen und Angebote über die **Einzeln-Loose** oder **Gesammtlänge** (ca. 2 Kilometer) sind an Hrn. Gemeindeammann Fehlmann schriftlich und franco bis 15. Oktober nächsthin einzureichen.

Villigen, 1. Oktober 1879.

Aus Auftrag:
J. Baumann, Gemeindeschreiber.

Italienische Weine

in ausgesuchten Qualitäten, unter Garantie von Reinheit und Haltbarkeit:
Tischweine, weiss und roth, von Fr. 46. an per Hectoliter, wie Riviera, Garda, Piemonte, Barletta etc., auch **Schnittweine;**
Flaschenweine wie Falerno, Barbera, Asti, Chianti, Barolo, Valpulicella, Marsala, **Ia. Turiner Vermouth;**
ferner feinstes **Tafelöl,** neapolitanische **Maccaroni, Mailänder Salami, Reis** etc. liefert in beliebigem Quantum
(O F 2488) ***Martin Hoz, Winterthur.***

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

hat ihre Bureaux in ihr neues **Verwaltungsgebäude Nr. 215 am Graben dahier** (altes Mädchenschulhaus) verlegt.

Aarau, 29. Sept. 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Schweizerische Zeitschrift
für
Versicherungswesen und Volkswirthschaft.
(II. Jahrgang des „Schweizerischen Assecuranzblattes".)
Redaktion: Dr. Benkendorff & Ottiker.

Vor einem Jahre ist das **Schweizerische Assecuranzblatt** in's Leben getreten und hat sich in kürzester Zeit als das einzige derartige Fachblatt der Schweiz zu einer gesicherten Existenz aufzuschwingen gewußt, so daß dasselbe nunmehr in erweiterter Gestalt unter dem obigen Titel erscheinen wird.

Neben dem Versicherungswesen sind es namentlich die übrigen volkswirthschaftlichen und finanzpolitischen Tagesfragen, denen unsere Aufmerksamkeit gewidmet sein soll. Auch fürderhin werden wir die Gewerbefreiheit verfechten und alle ungerechtfertigten Uebergriffe des Staates in die individuelle Willensfreiheit des Bürgers von der Hand weisen, aber ebensosehr wie der Monopolisirung einzelner Gewerbe werden wir gewissen Mißbräuchen des modernen Gewerbebetriebs insbesondere auf dem Gebiete des Gesellschaftswesens entgegen treten.

Die einheitlichen Bestrebungen auf legislatorischem Gebiete in der Schweiz werden wir nach Kräften und mit bestem Gewissen unterstützen; es liegt in dem Charakter unseres Blattes, daß wir namentlich der in unserer Bundesverfassung vorgesehenen eidgen. Versicherungsgesetzgebung unsere volle Aufmerksamkeit zuwenden werden, vorausgesetzt freilich, daß diese Fragen nicht durch eine höchst inopportune Bundesrevision, wie dieselbe herbeizuführen versucht wird, wieder für Jahre in den Hintergrund gedrängt werden.

Unter der Rubrik „Rechtsfälle" bringen wir interessante Rechtssprüche schweizerischer, deutscher und französischer Gerichte aus allen Gebieten unseres Programmes.

Entschlossen, unentwegt weiter zu arbeiten und durch gediegene Leistungen, erschöpfende gewissenhafte Behandlung der einschlägigen Tagesfragen, die Gunst unserer bisherigen Leser zu bewahren und den Kreis derselben möglichst zu vermehren, von der Hoffnung beseelt, unseren Aufgaben gerecht zu werden, erlauben wir uns, zum Abonnement auf unsere Zeitschrift freundlichst einzuladen.

Zürich-Fluntern. Im Herbstmonat 1879.

Verlag & Redaktion.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** ꝛc und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Writhschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Zu vermiethen:

Auf Ende Dezember oder früher ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 703.

Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör.

Beide Logis könnten auch zusammen bezogen werden.

Zu vermiethen:

Für sofort 2 möblirte ineinandergehende **Zimmer** oder wenn gewünscht wird, nur eines derselben. Rain 823, 1. Stock.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Brandsteuer-Bezug.

Die diesjährige Brandsteuer wird **Montag & Dienstag den 6. & 7. Oktbr. 1879, jeweilen Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,** im Bureau des Unterzeichneten bezogen.

Aarau, 30. September 1879.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Nur 140 Fr.

zahlen bei mir Auswanderer für die Reise bis New-York, Alles inbegriffen, mit französischen Postdampfern und

Nur 100 Fr.

mit engl. Postdampfern. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt.

Otto Stoer, Agent in Basel,
6 Kaufhausgasse 6.

Gesucht:

Eine treue, fleißige Person sucht eine Stelle als **Zimmermagd** oder auch als **Köchin.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Eine erfahrne gewissenhafte **Person** empfiehlt sich für Krankenpflege oder leichtere Spett- oder Fabrikarbeit.

Zu vermiethen:

Ein freundliches und angenehmes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain, auf Mitte November, eventuell auch schon früher beziehbar.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch, ein guter **Meidinger-Ofen** und ein eisernes **Oefelchen** mit einem Loch zum Kochen, bei
Frei-Kumpf.

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von
Breitkopf & Härtel,
Steingräber,
Peters (zum Theil)
sind immer bei uns vorräthig.

Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Wegen Uebergabe des Geschäfts werden von heute an verschiedene vorräthige Arbeiten zu äußerst billigen Preisen verkauft, nämlich: Verschiedene Größen in **Kochherden, Cylinderöfen, Wurstmaschinen, Copirpressen, Rohrwinkel, Bettstellen,** eine größere Parthie **Oefen- & Rußthüren,** worauf besonders die Herren Baumeister aufmerksam gemacht werden.

D. Foerderer, Bau- & Maschinenschlosser, Ziegelrain, Aarau.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** zu beziehen:

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. 50

Webster, engl.-dtsch. und dtsch.-engl. Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. geb. Fr. 7. —

Feller, Dr. F. E., Neuestes Taschenwörterbuch deutsch, englisch und französisch 3 Bdchn. 18. Aufl. Eleg. Leinwdbd. in Etui. Neu Fr. 6. —

Thibaut, M. A., Vollst. Wörterbuch der deutschen und franzöſ. Sprache. 80. Aufl. Braunschw. 1877. Eleg. gebd. neu Fr. 10. —

Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. und dtschen. Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, broch. Fr. 2. 50

Ploetz, C., Elementarbuch der französ. Sprache. 30 Aufl. Cartonn., neu 1. 40

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch., neu 1.—

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 235.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 4. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

5. Oktober.

1863. In Bagdad starb kaum 32 Jahre alt, der treffliche Entomologe und Arzt Dr. Friedr. Schläfli von Burgdorf. Auf einer wissenschaftlichen Erforschungsreise nach Afrika erkrankt, mußte er deßhalb zurückkehren, erreichte aber sein Vaterland nicht mehr.

Jahresbericht

des

Vorstandes des Cäcilienvereins pro 1878/79.

(Schluß.)

Am 11. Jan. 1879 gab der Verein eine Kammermusikfoiré außer Abonnement, die durch das meisterhafte Spiel unseres Ehrenmitgliedes Herrn Hans Huber ihre besondere Weihe empfieng. Derselbe trug mit Herrn Käslin seine geistsprühende Sonate in C-moll op. 18 für Geige und Klavier vor und hernach die Ungarische Rhapsodie Nr. 5 von Liszt, das wildphantastische Scherzo aus Chopin's sturm- und drangvoller B-moll Sonate op. 35, endlich drei Walzer aus op. 36 v. Th. Kirchner. Sehr hübsch klangen drei Englische Madrigale für Sopran, Alt, Tenor und Baß „Süßes Lieb, o komm' zurück", „Einst wandelt' ich in stiller Nacht" und „Nun strahlt der Mai", von John Dowland und Thomas Tallis im 16. Jahrhundert componirt. Den Schluß des Concertes machte das seltener gehörte, in den duftigsten Farbenzauber der Romantik getauchte F-dur-Trio op. 80 von Rob. Schumann, bei dem Herr Direktor Schneider den Cellopart übernommen hatte. Am 23. Februar l. J. ward uns willkommene Gelegenheit, wiederum eine der vorzüglichsten Altsängerinnen zu hören und in dem für sie arrangirten Concert zu unterstützen. Fräulein Asmann aus Berlin berührte auf ihrer von den glänzendsten Triumphen begleiteten Concertreise durch die Schweiz auch unsere Stadt. Sie sang die Arie der Penelope aus Bruch's „Odysseus", „Mainacht" v. Brahms, „Lithauisches Lied" von Chopin, „Nachtstück" von Franz Schubert und in wahrhaft herzerschütternder Weise des letztern einfach deklamirtes, aber tiefergreifendes Lied „Der Tod und das Mädchen", das denn auch einen Sturm begeisterten Beifalls erregte. Von Instrumentalpiecen brachte das Concert das Scholtz'sche F-moll-Klaviertrio, die von Herrn Direktor Schneider in Lenzburg mit gesangvollem Ton und künstlerischer Empfindung vorgetragene Cello-Romanze von Popper und die anmuthigen „Ländler am Luzernersee" für Pianof. zu vier Händen von Hans Huber. Von besonderem Interesse war das die Vereinskräfte in erhöhtem Maß in Anspruch nehmende Benefice-Concert des Herrn Direktor Käslin, welches am 4. Mai in der Kirche stattfand. Der Männerchor trug dabei den schweren, breitgehaltenen und mächtig klingenden Chor „Veni Creator Spiritus" von Hans Huber vor, das Orchester die Novelletten für Streichinstrumente von Gade, eine der frischesten Compositionen des feinsinnigen, nordischen Romantikers, der Gemischte Chor endlich die Chöre aus Camille Saint-Saëns Weihnachtsoratorium. Die Solopartieen in diesem idyllisch stimmungsvollen, überaus ansprechenden Werk hatten Frau Suter-Weber aus Zürich, Frl. Kiefer von Olten und Frl. Schmutziger, sowie die Herren A. Weber aus Basel und Burgmeier übernommen, deren Stimmen ein Ensemble von schönster Klangwirkung bildeten. Namentlich war das Terzett „Tecum principium" für Sopran, Tenor und Baß mit der von Herrn Hans Huber besorgten, harfenartigen Begleitung in den hohen Kirchenhallen von wahrhaft zauberischem Effekt. — Von weitern musikalischen Aufführungen, bei denen wenigstens einzelne Gruppen oder Mitglieder des Vereins betheiligt waren, mögen die Streichquartett-Vorträge Erwähnung finden, welche das musikalische Ingrediens der zu Gunsten des Saalbaufonds veranstalteten Aufführungen in der Turnhalle vom 1. und 2. März l. J. bildeten, ferner die Abendunterhaltung, die am 5. März zu Gunsten der Brandbeschädigten von Meiringen und der Hülfsgesellschaft Aarau im Gasthof zum Rößli statt hatte, endlich die Aufführung der Soli und Chöre, welche dem Festspiel für das Jahresfest des schweizer. Kunstvereins vom 29. Juni abhin eingeschaltet waren. Bekanntlich erfreuten sich diese originellen, den Madrigalenstil d.s 16. Jahrhunderts auf's Anmuthigste reproducirenden Compositionen des Hrn. Direktor Käslin einer besonders beifälligen Aufnahme.

Was schließlich speziell den Männerchor des Vereins anbetrifft, so betheiligte sich derselbe, wenn wir von verschiedenen geringfügigen Anlässen absehen wollen, beim Sängerfest des Suhren- und Wynenthales in Ober-Entfelden am 6. Juli l. J. Er trug dabei das Waldlied von Mangold als Einzelgesang vor, und erntete damit, wie kaum anders zu erwarten stand, rauschenden Beifall. Leider sollte der letzte Anlaß, der sich dem Männerchor für eine öffentliche Produktion im abgewichenen Vereinsjahr darbot, ein nichts weniger denn freudiger sein. Galt es doch dem langjährigen Präsidenten der Abtheilung, dem um die Hebung des Vereinslebens vielverdienten Herrn Alb. Birmann-Probst, welchen der Tod nach langen, schmerzlichen, von dem siechen Mann mit heroischer Gelassenheit ertragenen Leiden den 5. Aug. dieses Jahres dahingerafft, die letzte Ehre zu erweisen! Bei der Leichenfeier vom 7. August, die sich vermöge der Mitwirkung der verschiedenen Vereine, für welche der Dahingegangene Jahre lang gewirkt, vermöge der überaus zahlreichen Betheiligung der hiesigen Bevölkerung zu einer wahrhaft großartigen und erhebenden gestaltete, sang der Männerchor dem letzten Wunsch des Todten willfahrend das schlichte, aber um so unmittelbarer zu Herzen gehende Volkslied von Mendelssohn „Es ist bestimmt in Gottes Rath", hernach an der Gruft das Sonntagslied von Kreuzer und das tiefergreifende Silcher'sche „Stumm schläft der Sänger", während Herr Landammann Karrer Namens des Vereins dem allzufrüh ins Grab gesunkenen Freund das letzte Lebewohl zurief. Bei allen Mitgliedern, die ihn gekannt, die seine unermüdliche und doch so ruhige leidenschaftslose Thätigkeit für die Vereinsinteressen beobachtet, wird sein Andenken in Ehren bleiben.

Wir haben damit die wesentlichsten Anlässe berührt, bei denen unser Verein Veranlassung zu musikalischer Bethätigung fand. Weitere für denselben bedeutungsvolle Ereignisse des abgewichenen Vereinsjahres sind keine zu erwähnen. Doch dürfen wir des hochwillkommenen, schönen Geschenkes nicht vergessen, mit dem uns unser langjähriges, im Dienste der edlen Musika noch immer eifrig thätiges Mitglied, Herr Otto Gysi, Photograph kurze Zeit vor dem letzten Abonnementsconcert überraschte, und das in einem Paar prächtiger Orchesterpauken mit mechanischer Stimmvorrichtung bestand.

In statistischer Beziehung bemerken wir noch, daß sich in dem am 17. September 1879 abgeschlossenen Jahre, dem 29. des Vereinsbestandes die Mitgliederzahl wie folgt verändert hat:

Ehrenmitglieder	27	+ 0	— 1	= 26
Passivmitglieder	213	+ 28	— 21	= 220
Aktivmitglieder	126	+ 25	— 30	= 121
Bei Beginn des Vereinsjahres				366
Am Schlusse desselben				367

Die Zahl der Vorstandssitzungen im verflossenen Jahr betrug 21; außer acht Hauptproben wurden für die einzelnen Abtheilungen Proben abgehalten: Orchester 30, Gemischter Chor 32, Männerchor 48.

Was die finanzielle Situation des Vereins anbetrifft, so kann das Jahresergebniß als ein günstiges bezeichnet werden, indem sich nach Bezahlung sämmtlicher Rechnungen ꝛc. ein Aktivsaldo von Frkn. 492. 50 ergibt. Die nähern Aufschlüsse erhalten Sie aus der Rechnung selbst.

Wir schließen damit unsern Bericht, indem wir die Hoffnung aussprechen, es werde auch das neue Vereinsjahr ein in jeder Hinsicht gedeihliches und durch tüchtige musikalische Leistungen für den Verein wie für unsre Stadt ehrenvolles werden.

Aarau, den 28. Sept. 1879

Die Mitglieder des Vorstandes:
Dr. A. Stähelin,
Landammann **Karrer,**
A. Riggi, Fürsprech,
Otto Gysi,
J. Stahel-Ernst,
Frikker-Siebenmann,
Robert Kieser.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 3. Okt.

Durch Art. 5 des internationalen Postvertrages d. d. Paris v. 1. Juni 1878, sind die Maximal-Dimensionen der Waarenmuster, welche im Briefpostverkehr befördert werden, auf 20 Centimeter in der der Länge, auf 10 in der Breite und auf 5 in der Höhe festgesetzt. Auf den Wunsch des schweiz. Handelsstandes hat sich das Postdepartement bei den übrigen Verwaltungen für Erhöhung jener Dimensionen verwendet. 13 Verwaltungen haben dieser Erhöhung beigestimmt, 11 sich derselben entgegengesetzt, 1 sich der Stimmabgabe enthalten, die übrigen aber nicht geantwortet. Dieselbe ist also, da für eine Abänderung des Vertrags Einstimmigkeit aller Contrahenten erforderlich ist, erfolglos verblieben. Das Postdepartement wird nun beauftragt und ermächtigt, jenen 13 Postverwaltungen, sowie denjenigen, die sich nicht ausgesprochen haben, den Abschluß eines besondern Abkommens für Erhöhung jener Dimensionen auf 30 Centimeter Länge, 20 Breite und 10 Höhe vorzuschlagen.

Die Zusammenstellung und die Prüfung der Unterschriften auf den Referendumsbegehren wider das Bundesgesetz v. 20. Juni d. J., betreffend Erhöhung des Eingangszolles auf einzelnen Waarengattungen, hat als Gesammtzahl derselben 19,315 wovon 18,737 gültige und 578 ungültige ergeben. Da somit die Bedingungen für Anwendung einer Volksabstimmung nach Art. 89 der Bundesverfassung nicht vorhanden sind, so wird das Gesetz, als mit dem 3. Okt. definitiv in Kraft getreten und vollziehbar erklärt.

Nach Prüfung des von der Gotthardirektion unterm 9. August vorgelegten Finanzausweises für die Monte-Cenere-Bahn, durch die schweizer. und italienischen Delegirten wird vom Bundesrath beschlossen:

„Die Gotthardbahngesellschaft hat die fragliche Vorlage, den Nachweis über den Besitz, resp. die Sicherung der finanziellen Mittel, deren sie zur

Ausführung der Bahnline Gubiasco-Lugano bedarf, in genügender Weise geleistet und es wird jenem Nachweis daher die Genehmigung ertheilt."

Auf eine vom Bundesrathe anläßlich eines Spezialfalles gestellte Anfrage betreffend die Erfordernisse für Anerkennung der Gültigkeit einer von einem Angehörigen der Vereinigten Staaten von Amerika in der Schweiz abgeschlossenen Ehe im Heimathlande, gibt die Gesandtschaft der Union die Erklärung ab, daß solche Ehen, wenn ein in der Schweiz residirender Konsularbeamter der Union der Trauung persönlich beigewohnt habe und wenn dieselben im Uebrigen den schweiz. Gesetzen conform seien, in den Vereinigten Staaten anerkannt werden.

Nachdem sämmtliche Kantonsregierungen sich mit der Anregung der belgischen Regierung betr. gegenseitigen Austausch der Strafurtheile gegen die Angehörigen des andern Landes einverstanden erklärt haben, wird der belgischen Gesandtschaft eine entsprechende Reciprocitätszusicherung ertheilt und zugleich die Adoption des Formulares empfohlen, das im Verkehr mit Deutschland und Frankreich besteht, mit welchen beiden Staaten jener Austausch bereits infolge der betr. Auslieferungsverträge stattfindet. Bei diesem Anlasse wird auf die Anregung der Regierung von Thurgau den Kantonsregierungen durch Kreisschreiben empfohlen, auch unter sich den gegenseitigen Austausch von Strafurtheilen betr. die Angehörigen eines andern Kantons einzuführen.

Auf die Anfrage des Präsidiums der nationalräthlichen Kommission für Prüfung des Gesetzesentwurfes betr. die Fabrikmarken über den Zeitpunkt der Vorlage des letztern wird erwidert: die Vorlage werde so zeitig erfolgen, daß der Entwurf von den Kommissionen beider Räthe noch im Laufe nächsten Monats berathen werden könne.

Aargau. Die historische Gesellschaft des Kantons Aargau hält ihre diesmalige Jahresversammlung in Kulm ab und zwar Montags den 20. Oktober, Vormittags 1/2 11 Uhr, im Gasthof zum Bären. Unter den Traktanden figuriren: ein Vortrag des Hrn. Rektor Emil Faller über das alte Kulm und ein Vortrag des Hrn. Professor J. Hunziker in Aarau: Das alamannische Wohnhaus. Herr Prof. Rochholz sodann wird römische, aus dem Kulmerthale stammende Antiquitäten vorweisen. Des belehrenden und anregenden Materials ist somit zur Genüge vorhanden, um eine zahlreiche Versammlung herbeizuziehen.

— * Aarau. Gestern Abend brachten die Kantonsschüler ihrem scheidenden Lehrer und Rektor, Hrn. Dr. Brunner, einen Fackelzug und ließen dem Gefeierten durch einen Mitschüler, Rohr von Lenzburg, vor der Kantonsschule ihre Gesinnungen der Anhänglichkeit und Dankbarkeit aussprechen. Hr. Dr. Brunner, dem das Scheiden von der Anstalt, in der er selbst Unterricht genoß und Jahre lang mit großem Erfolge ertheilte, offenbar recht schwer fällt, berührte in seiner Gegenrede einen Punkt, in dem nicht alle Anschauungen zusammentreffen dürften. Es ist gut, wenn die jugendlichen Fackelträger sich die Worte ihres trefflichen Lehrers in's Herz schreiben und für ideales Streben ihr Leben lang eintreten; es ist gut, wenn das von dem Gefeierten der Kantonsschule gebrachte Hoch mächtig zündend sie ergriff, in einer Zeit, da sich trübe Wolken über den Aargau gelegt. Allein wir wollen nicht mit allzu besorgtem Sinne in diesen die Quelle unheilvoller Stürme, einer Gefährdung der obersten Lehranstalt des Kantons erblicken. Es wurde nur leise auf die ungemüthliche gegenwärtige Situation hingedeutet; aufsteigende Besorgnisse sind begreiflich und verzeihlich, und es sollte ein beherzigenswerthes Zeichen für uns Aargauer sein, wenn sich uns gegenwärtig tüchtige Kräfte entziehen. Sollte das nicht zu gemeinsamem Wirken anspornen, das Mißbehagen zu zerstreuen, in das man sich gegenseitig durch fortwährendes Beklagen der fatalen Zeitlage hineinredet? Gewiß, es wird auch die Kantonsschule weiter wachsen und gedeihen, wenn sich die Aargauer getreu ihrer Vergangenheit um die Fahne des Fortschritts einmüthig sammeln, wenn sie lokale Vorurtheile fallen und ihren Söhnen allen in einer Anstalt nicht nur die wissenschaftliche Bildung angedeihen, sondern auch in einer Anstalt den patriotischen Sinn pflegen lassen; die beste Bürgschaft für die Entwicklung idealen Lebens. Es dürfte die gegenwärtige Lage vielleicht geeignet sein, der Kantonsschule auch da Sympathie zu erobern, wo man derselben bisher sehr kalt gegenübergestanden. —

— Die Bezirkskulturgesellschaft Lenzburg war letzten Sonntag in Egliswyl versammelt und behandelte u. A. die Frage der Fortbildungsschulen. Es wurde beschlossen, an die Regierung zu Handen des Großen Rathes eine Eingabe zu richten mit dem Gesuch, derselbe möchte mittelst Aenderung des Schulgesetzes 1) die Schulpflichtigkeit bis zum 20. Jahre ausdehnen, in dem Sinne, daß nach acht Schuljahren wöchentlich ein- oder zweimal eine Bürgerschule zu besuchen, dafür aber schon nach sechs Schuljahren eine Reduktion der Schulstunden vorzunehmen wäre; 2) er möchte wenigstens, so lange die Erstellung von Bürgerschulen nicht möglich sei, die Einführung von Zeugnißbüchlein und alljährlichen obligatorischen Prüfungen der aus der Schule Entlassenen bis zum 20. Jahre anordnen.

— Die Bezirkskulturgesellschaft Zofingen versammelt sich Sonntag den 12. ds. im Saale zur „Krone" in Aarburg. Haupttraktandum bildet die von Hrn. Dr. Vögtli in der letzten Generalversammlung angeregte Frage der Anschaffung von Krankenmobilien, worüber Hr. Dr. Müller referiren wird.

— In Densbüren hat sich ein junger Mann, Jakob Frei, beim Hochzeitschießen die linke Hand abgeschossen.

Bern. * In Ritzenbach bei Wyleroltigen im Amte Laupen ist eine „Klotener-Geschichte" passirt. In Lurtigen im Kanton Freiburg hatte ein Landwirth ein krankes Pferd, das wie man hörte, abgestanden. Zwei Männer aus der Gemeinde Ferrenbalm kauften ihm dasselbe ab, transportirten das todte Pferd von Lurtigen nach Ritzenbach, schlachteten es daselbst aus und verkauften das Fleisch als gesundes. Leider sind mehrere Personen, die von dem Fleisch genossen, schwer erkrankt und in Bieberen ist ein 14 Jahre altes Mädchen Portner bereits in Folge des Fleischgenusses an Blutvergiftung gestorben.

Zürich. Nächsten Sonntag findet in Thalweil die Feier des 50jährigen Dienst-Jubiläums des von dort scheidenden Herrn Pfarrers Sprüngli statt. Der erste Theil derselben wird in der Kirche, Vormittags 9 Uhr, mit einer Ansprache des vom hohen Kirchenrath abgeordneten Regierungs-Präsidenten und Kirchenrathes Herrn Zollinger eröffnet. Darauf folgt die Abschiedspredigt des Jubilares, welcher sich der Gesang des Kirchenchores 2c. anschließt. Der zweite Theil der Feier wird Abends 4 Uhr in der Krone in dort stattfinden.

— Ein Korrespondent der „N. Z. Z." meldet, daß nach Vollendung des Gotthardtunnels in demselben auch ein Telegraphenkabel gelegt werde und daß diese Verbindung zwischen Airolo und Göschenen im Winter 1881 hergestellt sein dürfte.

Luzern. Im „Eidg." wird über einen in Nebikon abgehaltenen Kurs für Kochkunst und Haushaltungskunde mit großem Lob berichtet. Der Kurs dauerte 13 Tage und die Prüfung, der ein zahlreiches Publikum beiwohnte, sei überraschend gut ausgefallen.

Schwyz. Am letzten Mittwoch kam nach dem „Boten der Urschweiz" der größte Prozeß zur Aburtheilung, welcher bis anhin vor schwyzerischen Gerichten zur Behandluug gelangte. Er rührte vom Hotel „Arxenfels" her und beschlug eine Summe von 237,000 Franken. Kläger waren 22 schwyzerische und außerschwyzerische Kreditoren des frühern Arxenfelsbesitzers, vertreten durch die HH. Fürsprech Bißig und Fürsprech Eberle; Beklagte dagegen war die bernische Bodenkreditanstalt in Bern, vertreten durch Herrn Fürsprech Dr. Gyr. Das Bezirksgericht entschied zu Gunsten der bernischen Bodenkreditanstalt.

— Letzten Mittwoch starb im Alter von 45 Jahren Hr. Kommandant A. Betschart, Ingenieur in Schwyz. Der Verstorbene hatte bekanntlich die Expertisen bei der Wädensweil-Einsiedlerbahn zu leiten. Er galt als tüchtiger Fachmann.

Solothurn. Heute und morgen findet in Solothurn die 30. Jahresversammlung des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer statt; die Verhandlungen sind öffentlich und es haben daher alle Freunde des Erziehungswesens Zutritt zu denselben. Bei der heutigen Zusammenkunft, die Abends 6 Uhr im Restaurant Schöpfer stattfindet, wird nach der Begrüßungsrede des Präsidenten, Hrn. Rektor Lang, von Hrn. Prof. Kaufmann ein Vortrag „über die Ausgrabungen in Olympia" gehalten werden. — Die Sitzung vom Sonntag findet im Kantonsrathssaale statt und beginnt Vormittags 8 Uhr. Als erstes Traktandum erscheint die Diskussion über „die praktische Vorbildung der Gymnasiallehrer", ein Thema, das schon an der letztjährigen Versammlung in Zürich besprochen wurde, aber aus Mangel an Zeit nicht erschöpfend behandelt werden konnte. Auf diese Diskussion wird ein Vortrag von Hrn. Prof. Arnet in Luzern über „die Fortschritte in der Herstellung des „elektrischen Lichtes" folgen.

Zug. Die Milchkompagnie in Cham beschäftigt sich nun auch mit der Kondensirung des Bieres.

— Nach den Rorschacher Blättern ist die Besitzung Maria-Halden bei Goldach durch Kauf an die Herzogin Hamilton, eine geborne Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, um den Preis von Fr. 150,000 nach der einen, um den von 135,000 nach der andern Version übergegangen.

Wien, 2. Okt. Gestern Abend ist Feldzeugmeister Ernst Hartung, 75 Jahre alt, gestorben. Die Armee verliert in ihm einen ihrer tüchtigsten Generale, das Herrenhaus ein Mitglied. In den Sechziger-Jahren war er kommandirender General in Wien. In dem 1866er Feldzuge kommandirte er ein Armee-Corps.

Wien, 3. Okt. Die Arlbergbahn-Enquête sprach sich für das Projekt mit dem niedriger liegenden 10 Kilometer langen Tunnel aus, der trotz der Mehrkosten von 8 Millionen Gulden vorzuziehen sei, weil dadurch der Arlbergbahn der Charakter einer Hauptverkehrsader für immer gewahrt bleibe.

Washington, 1. Okt. Die Staatsschuld hat im September um 2,564,000 Doll. abgenommen. In der Staatskasse befinden sich gegenwärtig 234,779,000 Doll. baares Geld.

New-York, 2. Okt. Die Indianer in Utah griffen die Unionstruppen am 29. Sept. Morgens am Colorado an. Der Kampf währte den ganzen Tag. Die Unionstruppen verloren 17 Mann und einen Offizier. Es werden schleunigst Verstärkungen abgesandt; indeß wird befürchtet, daß sämmtliche Mitglieder der Nedriver-Agentur niedergemetzelt worden sind, zu deren Entsatz die Unionstruppen unterwegs waren.

Getreide-Börse. Zürich, 3. Oktober 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33 1/2—34	31 1/2	28—27	Romansh.
Wallachischer	31	28	25—27	"
Bayerischer,	32	31	—	"
Bessarabia	33	31	—	"
Rumänischer	33	31	—	"
Bessarabia	33	—	—	Zürich
Irka	33—32 1/2	31	—	"
Landweizen	30 1/2—31 1/2	29 1/2—30	27—28	"
Mais Cinqt	22	—	—	Romansh.
" gelbes	20 1/2	19 1/2	—	"
Hafer	19	18	17	"

Sehr fest. — Mehl: Voll sehr fest.

Frucht-Markt in Basel vom 3. Oktober 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr.	— ——
" russischer	dto.	"	29 —31
" französ,	"	"	30 1/2—31
Mehl französisches Nr. 1	"	"	43 ——
" " " 2	"	"	38 1/2—39
Mahlbohnen, große	"	"	23 ——
Roggen	"	"	21 —22 1/2
Hafer	"	"	20 —21 1/2
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20 —21 1/2
Mais, Galatzer	"	"	20 1/2—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Uebersicht der Witterung.

Die Zunahme des Luftdruckes hat über ganz West-Europa fortgedauert; in Frankreich und der Nordschweiz steht das Barometer sehr hoch, während über der Nordsee und im südlichen Italien immer noch eine Zone niederen Luftdrucks besteht. In Deutschland wehen bei vorwiegend bewölktem oder bedecktem Himmel allgemein westliche Winde. Auch über Italien ist der Himmel meistenorts bewölkt. In der Schweiz, nördlich der Alpen, haben gestern Abend allgemein Niederschläge stattgefunden.

Witterungsaussichten für 4. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Trockenes Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Pariser Observatorium vom 3. Okt. 1879.

Das Barometer steht sehr hoch in Frankreich Wahrscheinlich ist: schwacher, veränderlicher Wind, schönes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 5. Okt. 1879:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sonntag den 5. Oktober, 1/2 11 Uhr bis 1/2 12 Uhr Morgens (bei günstigem Wetter)

Produktion beim obern Rathhaus.

Heute Abend 8 Uhr kurze **Probe.** — Pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Sonntag den 5. dieß (bei günstiger Witterung)

Ausflug

mit den Frauen in's Bad Lauterbach.
Abgang mit dem Zug 12 Uhr 54.

Concordia.

Generalversammlung
heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr
in der
Speisewirthschaft Egloff im Schachen.
Traktanden:
Festsetzung des Schlußschießens pro 1879 und Berathung des nöthig fallenden Schießplanes.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
der Kranken- & Sterbe-Kasse
heute Samstag den 4. Oktober,
Abends 8 Uhr, bei 1 Fr. Buße.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Die Herren Klassenchefs sind ersucht, ihre Berichte bis spätestens Dienstag den 7. Oktober dem Unterzeichneten abzugeben.

Der Vize-Präsident.

Das Komite

für das Fest des Schweizerischen Kunstvereins

beehrt sich anmit den verehrlichen Subscribenten von Festbeiträgen unter verbindlichstem Dank für die geleistete Beihülfe anzuzeigen, daß die Rechnung über Einnahmen und Ausgaben des Festes abgelegt ist und sich nebst den Belegen während 14 Tagen zur Einsicht der Interessenten auf der Stadtkanzlei niedergelegt befindet.

Aarau, 1. Oktober 1879.

Das Festkomite.

Wiederholten Mißverständnissen und bezüglichen **Anfragen** zu begegnen, findet der Unterzeichnete sich veranlaßt, hiemit zu erklären, daß er neben dem **Verwaltungsfach alle seinen Beruf betreffenden Geschäfte fortbesorgt.**

Merz-Märk, Notar, in Aarau.

Neues für Theatergesellschaften:

Konrad & Bertha

oder

Die Freiherren von Hohensax, hist. Drama mit Gesang in 3 Aufzügen von Hilty-Kunz. 1879.

Kaum aus der Presse, ist dieses Schauspiel wiederholt in letzten Monaten von 4 Gesellschaften (in Sargans, Buchs, Sennwald und Grabs) über die Bühne gegangen und hat mit seinen vielen bald trolligen, bald ernsten Handlungen großen Beifall gefunden. Es paßt für Dilletanten-Bühnen und ist für Fr. 1. 20 zu beziehen bei

Hauptmann **Hilty,**
Schloß Werdenberg, Kts. St. Gallen.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Sonntag den 5. Oktober, Nachmittags

Produktion

des Streich-Orchesters Seengen.

Anfang 2 Uhr. **Eintritt frei.**

Achtungsvollst

H. Wächter-Haßler.

Unterzeichnete hat sich für die Wintersaison sowohl in

Damen-, wie Kinderconfection

besonders reichhaltig assortirt in:

Tuchmäntel, Paletôts, Jaquettes, Regenmäntel, Morgenkleider, Filz- & Steppunterröcke.

Für Kinder: Paletôts, Regenmäntelchen, Jäckli

sind in jeder Größe vertreten in hübschen neuen Formen.

Billige Preise zusichernd, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse, Aarau.

Frauenhosen von Baumwolltuch, von Fr. 2. 70 an das Paar, von Pelz-Barchent, von Fr. 2. 70 an das Paar, zugeschnittene und genähte, zum Festonnieren von feinen Pelz-Barchent in verschiedenen Größen.

Frauenhemden von Fr. 3. 50 an.

Alles in schöner und solider Arbeit, hält bestens empfohlen

J. Dolder.

Weinhandlung A. Birmann-Probst, in Aarau.

Dieselbe empfiehlt zu reduzirten Preisen nebst den bekannten besseren Sorten weißen und rothen

Tisch-, Coupir- & Flaschenweine

eine größere Parthie garantirt reelle **Arbeiter- & Tischweine** (weiß und Schiller) à Fr. 35. — bis Fr. 40. — pr. Hektoliter, frei ab Aarau, ohne kantonal. Ohmgeld.

Muster stehen zu Diensten.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe (von Fr. 2. an per 1/2 Kilo).

Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**

Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.

Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus, Aarau.

Petroleum-Lampen,

als:

Häng-, Tisch- & Wandlampen, Sturmlaternen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Aargau **Station Ober-Entfelden**

von Schindler & Willy. (H 4380-Z)

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben, Flachs und Abwerg (Ruder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten: **Fried. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.** J. J. Bircher, Negt. in Küttigen. Wittwe Hunziker, Bierbrauers in Hägglingen. Rud. Häusermann, Weber in Staufen. H. Haury-Keller, Negot. in Bremgarten. Hächler, Lehrer in Gränichen.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige Oktobermarkt ist in einigen Kalendern unrichtig angegeben. Derselbe findet, wie immer, am zweiten Donnerstag im Oktober, also am **9. Oktober nächsthin** statt.

Zofingen, 30. September 1879.

Der Gemeinderath.

Confection für Damen & Töchtern:

neueste Genres für Herbst & Winter, in bekanntem gutem Schnitt und Stoffen und in allen Preisen recht sortirt empfiehlt mit Zusicherung guter und billiger Bedienung, ergebenst

R. Graf-Morath.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 5. Okt., Nachmittags,
zur grünen Au in Suhr,
wozu höflichst einladet

K. Hauri.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser** à Fr. 3. pr. Ltr.
Wachholder " " 4. " "
Trusenbranntwein " " 1. 40 "
Treberbranntwein " — 75 "
Für gute und reine Waare wird garantirt.

Sam. Merz, im Schachen, in Aarau.

Holzverkauf.

Auf vielfache Anfragen, diene zur Nachricht, daß circa Ende dieses Monats noch eine **Steigerung** stattfinden wird, über: Das bis dorthin nicht angeschriebene **Stockholz,** ca. 50 Beigen **Tannenspältenholz** und einen Rest von **Säg- & Bauholz,** auf dem Waldfeldschlag im **Gönhard.**

Aarau, 3. Oktbr. 1879.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine **Weymuthskiefer,** eine östr. **Schwarzföhre,** eine **Rothtanne,** sämmtlich schön gewachsen und 4—5 M. hoch, für Gartenanlagen dienlich.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** mit zwei Zimmern sammt Zubehörde, sofort zu beziehen. Bei der Exped. zu vernehmen.

Gesucht: Eine treue, fleißige, ordnungsliebende **Magd,** die kochen und einen Garten besorgen kann, in eine ganz kleine Familie auf's Land, ohne Kinder. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein Kinderbettstättli

mit Strohsäckli und Madratzli, ganz billig, bei der Expedition zu erfragen.

Zu verkaufen:

150 Mäß weißes

Schlegel-Saamen-Korn

im **Tannergut.**

Meine dießjährigen, zu den vortheilhaftesten Bedingungen gemachten Anschaffungen in

Englischer-, Französischer-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Châle- & Unterrock-

Wolle,

ebenso reichhaltig in **Qualitäten-** als **Farben-Auswahl** erlauben mir auf diesen Artikeln sehr **billige** Preise zu gestatten und halte mich zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten Laden

mit **Hinterzimmer,** in Nro. 118 in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie.

Das phot. Atelier des Unterzeichneten ist an **Sonn- und Werktagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bestens

U. J. Wittmer.

Gesucht:

In einen Gasthof ein braves reinliches **Zimmermädchen;** zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein braves fleißiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn eine Stelle; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine ordentliche Tochter findet sofort einen Platz als **Kellnerin;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Brandsteuer-Bezug.

Die diesjährige Brandsteuer wird **Montag & Dienstag den 6. & 7. Oktbr. 1879, jeweilen Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr**, im Bureau des Unterzeichneten bezogen.

Aarau, 30. September 1879.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Restaurant Halden, Aarau.

In frischer Waare direkt ab Altona:

Kleine Delikatess-Salzhäringe

6 Stück à 20 Ct.

Zu verkaufen oder vermiethen:

Ein in dem gewerbreichen Dorfe **Erlisbach** stehendes zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune** und 1 Jucharte **Baumgarten.** Das Haus besteht aus 4 Wohnungen und einer Werkstatt. Letztere wäre besonders günstig für einen Zimmermeister, da genügend Platz für den Abbund vorhanden ist.

Nähere Auskunft ertheilt Hr. **Wittmer,** Friedensrichter in **Erlisbach,** oder der Eigenthümer **Erb,** Sager in **Nieder-Gösgen,** bei welch Letzterem auch ca. **2500 alte Ziegel** zu verkaufen sind.

Zu verkaufen:

Rothtannenpflanzen,

4jährig, verschult, für kommende Herbstkulturen ca. 50,000 Stück à Frk. 20. — pr. 1000. — Anmeldungen beförderlich bei der

Forstverwaltung Aarau.

Hanf-, Flachs- & Werg-Lohnspinnerei, Weberei & Zwirnerei.

Bei Herrn **Peter Brem,** Schuster in **Bremgarten** habe ich eine **Ablage** errichtet wo **Hanf, Flachs & Abwerg** zum **Spinnen** und das **Garn** zum **Verweben** von jeder Art **Leinwand** und **Zwilch von ¼ bis 12/4 Ellen** breit, angenommen wird. Das **Reiben & Bleichen** wird ebenfalls besorgt. Den **Hausfrauen** wird auf Wunsch **Nähfaden** gezwirnt.

Vorzüglichste Gespinnste werden zugesichert und die Preise möglichst niedrig gestellt. Muster und Prospekte sind auf obiger Ablage erhältlich. (H-3680-Q)

Alle Waaren die mir zugesendet werden, müssen nach Station Altstetten bei Zürich gesandt werden

Heinrich Strickler,
Flachsspinnerei Hoengg bei Zürich.

Gesucht:

Eine freundliche **Kellnerin** in eine Bierbrauerei. Wo, sagt die Exped. d. B.

Ein tüchtiger Müller

findet dauernde Beschäftigung bei

Joh. Obrist, Müller,
in **Brugg.**

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde und laufenden Brunnen; bei wem, sagt die Exped. d. Bts.

Pelz- & Futter-Barchent und Libet

in guter Qualität und billig empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Es wird für einen intelligenten **Jüngling,** der schon längere Zeit auf einem Notariatsbureau und einer Gerichtskanzlei beschäftigt war, eine ähnliche Stelle gesucht. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden. Offerten unter Chiffre S. W. befördert die Exped. d. Bts.

Gesucht

für sofortigen Eintritt: Eine ältere **Person** zur Besorgung der Haushaltung. — Schöner Lohn. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

J. Müller - Ryser,

Pelzgasse Nr. 124.

empfiehlt auf kommende Saison in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen:

Pelz- & Futterbarchent in roh, gebleicht, gefärbt und gedruckt,
Chipper & Flanelle,
Halbleine & Halbtücher,
Circassienne & Milaine,
Baumwollene & wollene Unterkleider,
Strickwolle in div. Nros. und Farben,
sowie seine übrigen **Artikel** bestens.

Frisches Straßburger Sauerkraut,

pr. Faß von	200 Kilos	à Fr.	40. —
" " "	100 "	" "	21. —
" " "	50 "	" "	11. —
" " "	25 "	" "	7. —

franco ab Station Zürich

Einzelne Faß gegen Nachnahme.

Leere Fäßel gratis!

liefern in feinster Qualität

Fischer & Cie.,
Außersihl-Zürich.

Marktgasse **Die Hemdenfabrikation** Marktgasse

von

Gustav Bolliger

empfiehlt sich zur Anfertigung

Weisser & gefärbter Herrenhemden bestens.

Preise billigst.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

hat ihre Bureaux in ihr neues **Verwaltungsgebäude Nr. 215 am Graben dahier** (altes Mädchenschulhaus) verlegt.

Aarau, 29. Sept. 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Lager selbstverfertigter Seilerwaaren,

für Industrie, Landwirthschaft, Handel & Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher,** den Beruf betreffenden Arbeiten, in reeller bester Waare, zu möglichst billigen Preisen

Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt und wird auch **Lohnarbeit** angenommen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst:

C. Richner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 123 in Aarau.

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,

Platzpromenade Zürich.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hünv und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp, Sprecher, Trost und Comp, Rohrdorf u. s w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscourante der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

☞ **Reparaturen & das Stimmen** werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Für Fuhrleute!

Bei Unterzeichnetem kann stets ab Lager bezogen werden:

Wagenschmiere

weißgelbe, extra feine Qualität,
in Kübeln von circa 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.,
" " " " 30 " " " " 28 "
" " " " 15 " " " " 30 "

sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfd. à 70 Rp., ferner

Peitschenstäbe

in großer Auswahl, ganz feine ächte Perpignon, starke Fahr- und Chaisenpeitschen in Rohr und Fischbein, sowie **Garn & Lederschlingen** in allen gebräuchlichen Arten.

☞ **Eine Parthie ältere Stäbe zum Ankaufspreis.**

Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt sich ergebenst:

C. Richner, Seiler in Aarau.

Wer vom 13. Oktober an täglich ganz gute **Kuhmilch** der Liter zu 18 Rp. an Kunden abgiebt, sagt und nimmt Anmeldungen entgegen **J. Wüthrich** im Rößli dahier.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler.

Sattler.

Zwei gewandte Arbeiter

finden sofort Arbeit bei

A. Schmidt, Sattler in Aarau.

Für Tabakfabrikanten.

Ein Haus, welches seit längerer Zeit den An- und Verkauf von Tabak besorgt, empfiehlt sich den Herren Tabak- und Cigarrenfabrikanten für den **Ankauf von Tabak.** — Provision 50 Cts. per Centner. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Daniel Senaud,
Gurwolf, (Fribourg.)

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage

---

Wollgarne

in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu verkaufen:

Drei aufgerüstete **Betten, 1 Bettstatt, 2 Kinderbettstatten, 2 Kommoden, 1 Chiffonière,** 2 tannene **Tisch** und 1 ovaler (Hartholz), **2 Ruhbetten, 1 Bücherschrank, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch, 1 Lehnstuhl, 1 Stockuhr, 1 runder Tisch,** passend in eine Wirthschaft 2c., billig, bei

L. Strub,
Milchgasse Nr. 153.

Wo ein noch bereits neuer

Ueberrock

billig zu verkaufen ist, sagt d. Exped. d. B.

K. k. österr. erstes amerikanisch und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt, Wien.

jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahn- und Mundübel, Lockerwerden der Zähne, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Anatherin-Zahnpasta

in Glasdosen zu Fr. 3, zur Reinigung, Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Popp's aromatische Zahnpasta.

Das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pro Stück 80 Ct.

Vegetab. Zahnpulver

das beste und bequemste Zahnreinigungsmittel. Preis Fr. 1. 25.

Dr. Popps Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromtaisch medezinische Kräuterseife

vortrefflich gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Flechten, Schärfe der Gesichtshaut und Sonnenbrand. Preis 80 Ct.

☞ Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apothekev; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Mit grösster Vorsicht

müssen die häufigen Anpreisungen von solchen cosmetischen Mitteln aufgenommen werden, welche sich ähnliche Namen und Eigenschaften von lange eingeführten und erprobten Präparaten zulegen und trotz ihrer Gehaltlosigkeit, ja sogar oft Schädlichkeit, sich durch höheren Preis bei dem Publikum als zweckmäßiger einzuführen suchen. Dank einer solchen unreellen Concurrenz befestigt sich der Ruf des

Mailändischen Haarbalsams

von **Carl Kreller in Nürnberg** seit 46 Jahren immer mehr und beweist der stets zunehmende Absatz in ganz Europa, daß das in diese ausgezeichnete Haarwuchs-Pommade gesetzte Vertrauen ein gerechtfertigtes ist, welches sich in allen Fällen von Haar- oder Kopfhautleiden, wo Abhülfe möglich, glänzend bewährt hat.

Alleinverkauf von **Mailändischem Haarbalsam** per Glas Fr. 2. und 1. 10 in Aarau bei **Alois Morath.**

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. „Brieflich." (M-134-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 236.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 6. Oktober 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 4. Oktober.) Stückarbeiter in Tablatt (St. Gallen) wollen fünf dortige Stückfabrikanten, nachdem sie von der St. Gallischen Regierung abgewiesen worden, durch den Bundesrath zur Aufnahme folgender Bestimmungen in die Fabrikordnung anhalten lassen:

1. Die Arbeitgeber seien zu einer Entschädigung an die Arbeiter für den Fall verpflichtet, daß die Letztern wegen Einstellung der Maschine oder aus andern in den Verhältnissen des Arbeitgebers liegenden Gründen feiern müssen.

2. Das gesetzliche Recht der Arbeiter „auf Stücken" für vertragsmäßige Verständigung mit den Arbeitgebern bezüglich der Lohnbezahlung sei gewahrt.

3. Die Arbeiter müssen unter allen Umständen nicht mehr als den Betrag eines Wochenlohnes stehen lassen.

Der Bundesrath weiset den Rekurs unter folgender Begründung ab:

1. Das erste Begehren mag in dem Falle in Frage kommen, wo der Arbeiter wegen Fahrlässigkeit des Arbeitsgebers feiern muß. Es ist aber nicht Sache der Administrativbehörde, über die Frage zu erkennen, sondern des Richters, von welchem nach Art. 9 des Fabrikgesetzes Streitigkeiten über Vertragsverhältnisse zu entscheiden sind. Allerdings enthalten die angefochtenen Fabrikordnungen Bestimmungen betr. die Entschädigungspflicht des Arbeiters, im Falle die Maschine aus dessen Verschulden stille steht. Daraus folgt aber nicht, daß auch die Entschädigungspflicht des Arbeitgebers durch das Fabrikreglement geregelt werden müsse. Es kann sich bei der Administrativbehörde nur um die Frage handeln, ob jene aufgenommene Bestimmung im Widerspruche mit dem Gesetze stehe, oder von Betheiligten beanstandet werde. Keines von Beiden ist der Fall. In der Beschwerdeschrift ist auch ausdrücklich gesagt, daß die betheiligten Arbeiter mit der Bestimmung einverstanden seien.

2. Das Bundesgesetz verpflichtet die Fabrikbesitzer, die Arbeiter spätestens alle 2 Wochen auszubezahlen. Durch besondere Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, oder durch die Fabrikordnung kann auch monatliche Auszahlung festgesetzt werden. Bei Arbeiten auf Stück überläßt das Gesetz die Zahlungsverhältnisse zwischen den Betheiligten bis zur Vollendung des Stückes ihrer gegenseitigen Vereinbarung. Wenn eine solche Verständigung nicht besteht, so hat der Arbeitgeber die Befugniß, den Zahlungsmodus durch die Fabrikordnung zu bestimmen. Im vorliegenden Falle ist dieß geschehen und es stehen die betreffenden Bestimmungen mit dem Gesetze nicht im Widerspruch. Es geht auch selbst aus der Beschwerdeschrift hervor, daß die Auszahlung innerhalb der gesetzlichen Frist von 4 Wochen stattfindet.

3. Das dritte Begehren endlich steht mit dem Bundesgesetze darum nicht im Einklange, weil nach dem letzteren durch die Fabrikordnung auch monatliche Auszahlung festgesetzt werden kann. Die gesetzliche Bestimmung (Art. 10, Absatz 3), wonach am Zahltage nicht mehr als der letzte Wochenlohn ausstehen darf, hat vielmehr den Sinn, daß an jedem Zahltage der Arbeiter sein ganzes Guthaben, mit Ausnahme eines Wochenlohnes, verlangen darf.

Bern, 4. Oktbr. Die Kommission für Vorberathung des Militärstrafrechts hat ihre Sitzungen einstweilen aufgehoben. Die drei Sektionen, in welche sie sich getheilt, haben den ganzen Entwurf durchberathen, die gesammte Kommission aber nur einen Theil davon, dessen definitive Redaktion aber noch festzustellen ist. Für den Friedensdienst wurde die Todesstrafe nicht acceptirt; die Frage der Einführung der Jury wird später entschieden werden. (N. Z. Ztg.)

Bundesrevision. Wie die „B. Post" vernimmt, ist Dr. Joos mit den übrigen Führern der Monopolbewegung darin einig, daß zwar die Sammlung der Unterschriften fortgesetzt werden solle, allein dieselben, wenn sie auch die Zahl von 50,000 erreicht haben, nicht abzuliefern seien, bevor sich die Bundesversammlung im Sinne des Langenthaler Beschlusses über die Frage der Revision der Artikel 39 und 120 der Bundesverfassung ausgesprochen habe. Sollte die Bundesversammlung wider Erwarten die Revision verneinen, so seien dann die Unterschriften als Unterschriften für Herbeiführung einer Totalrevision der Verfassung auf der Bundeskanzlei niederzulegen. Bei Hrn. Dr. Joos sollen bis jetzt etwas über 30,000 Unterschriften eingelangt sein. Zu diesem Procedere ist zu bemerken, daß ohne Einreichung der Joos'schen Unterschriften vor dem Zusammentritt der Bundesversammlung eine Petition für Revision gar nicht vorliegt, was dem moralischen Gewichte der Langenthaler Revisionsbeschlüsse nicht förderlich sein kann. (Bd.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 3. Oktober.

Nachdem im II. Wahlgang für die Stelle eines Gerichtsersatzmann's von Baden wiederum keine Wahl zu Stande gekommen ist, wird der III. Wahlgang auf den 19. dies angesetzt, in welchem aber nur noch den HH. Emil Zehnder z. Bären in Birmenstorf, Dom. Vogt, Gemeinderath von Mellingen und Jul. Egloff, Fabrikant von Rohrdorf gültig gestimmt werden kann.

Es wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt: dem Hrn. E. Nievergelt in Brugg als thierärztl. Adjunkt und Wasenmeister des Bezirks Brugg und dem Herrn Thierarzt Thut in Aarau als Wasenmeister des Bezirks Aarau.

— * Aarau. (Einsdg.) In einer Notiz des „Aarauer Tagblattes" vom 4. Okt. über den Fackelzug, welchen die Schülerschaft der aargauischen Kantonsschule dem scheidenden Hr. Rektor Brunner gebracht, wird gesagt, „daß es schwer sein dürfte, einen Mann zu finden, der in Verbindung mit dem nöthigen Wissen und Können denjenigen Takt besitzt, welcher zur Leitung eines Instituts wie unsere Kantonsschule nöthig ist und welchen Hr. Brunner in so außerordentlicher Weise bewiesen hat," — damit die Lücke, die er hinterläßt, „nicht alten Wirrwarr aufwärmt." Wir sind mit diesen Worten so sehr einverstanden, daß wir im Interesse der Sache gewünscht hätten, sie wären gar nicht geschrieben worden. Auch die Pausen zählen im Takte, nicht nur der Paukenschlägel.

— Aarau. (Eingesandt.) In ihrer Sitzung vom 30. Sept. abhin haben der Vorstand und die Rechnungskommission der „Sparkasse von Aarau", den an die „ordentlichen Mitglieder" dieser Anstalt pro Rechnungsjahr 1878/79 zu vergütenden Zins auf 4½ % festgesetzt.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Als seltene Naturerscheinung mag erwähnt werden, daß in Veltheim an einem dem Hrn. Jakob Salm, Bäcker gehörenden Kirschbaume reife Früchten zu sehen sind.

K. Bern. (Corr. vom 6. ds.) Die Enthüllung des Denkmals, welches die Berner Milizen dem Andenken ihres Oberinstruktors Hrn. Oberstlieutenant Fr. Mezener widmeten, erfolgte heute im Hofe der neuen Kaserne auf dem Beundenfelde. Es hatten sich nicht nur eine Menge Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten in Uniform eingefunden, es waren auch gar viele Bürger hinausgeströmt, um der Feier beizuwohnen.

Mit Fug und Recht dürfen wir die Enthüllungsfestlichkeit eine Feier nennen.

Das 13. Regiment, welches gegenwärtig in Bern im Dienste steht, hatte am Vormittage seine Inspektion durch den Hrn. Regimentskommandanten Oberstlieutenant Moser. Die drei Bataillone, kommandirt durch die HH. Majore Egger, Ulli und Bühlmann, rückten nach der Inspektion vor die Kaserne, wo sich gegen 11 Uhr die Freunde des leider zu früh Verewigten eingefunden hatten.

In der Kasernenhalle zwischen den beiden Eingangsportalen war vor dem aufgestellten Denkmal ein Podium angebracht. Recht sinnig war der Raum um das Denkmal dekorirt. Das Regiment war vor dem Portale aufgestellt.

In einem Fenster des Treppenhauses sahen wir gegenüber dem Denkmale die Familie des Verblichenen und es freute uns die brave, wackere Wittwe mit ihren zahlreichen Kindern vom Präsidenten der Zunftgesellschaft zu Schmieden (welche Zunft, die Verdienste des Verewigten würdigend, ihn zu ihrem Mitbürger ernannt hatte), begleitet zu sehen.

Die Regiments-Musik stimmte den schönen Schweizerpsalm: „Trittst im Morgenroth daher" an. Die schöne Melodie hatte sicher Alle in eine weihevolle Stimmung versetzt. Wie mancher Offizier, der seine militärische Ausbildung nicht zum geringsten Theile Hrn. Oberstlieut. Mezener zu verdanken hatte, sah man ernst vor sich hinblicken und deutlich konnte man erkennen, wie unser Militär, Offiziere, Unteroffiziere, wie Soldaten, ihrem Oberinstruktoren ein liebevolles und dankbares Andenken bewahrt haben.

Hr. Oberstlieut. Müller betrat nun das Podium, um das Denkmal Namens des bernischen Offiziers-Vereins dem Delegirten der Kantonsregierung zu übergeben. Er richtete dabei eine Ansprache an die Versammlung, die von Herrn Regierungsrath Rohr erwiedert wurde. Beide Reden folgen in nächster Nummer.

Es intonirte die Regimentsmusik zum Schlusse der Feier unsere Nationalhymne, welche Mezener selbst bei Lebzeiten in hohen Ehren gehalten und gar oft die Musiker bei Ruhepunkten aufgefordert hatte, solche zur Belebung der müden Mannschaft anzustimmen.

Zum Schlusse der Feier defilirte das Regiment an dem Denkmal mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen vorüber. Es war ein schöner Moment. Gegenüber dem Denkmal hatte sich die Musik aufgestellt. Die Kommandirenden salutirten und die Fähndriche schwenkten die Fahnen und strammen Schrittes marschirte das Regiment vorüber in prächtiger Haltung.

Hier schien es, als ob Mezener verklärten Auges das Defilé selbst abnähme, und ihm gegenüber schauten thränenden Blickes die Wittwe und die Kinder auf die dem Andenken ihres treuen Gatten und liebreichen Vaters dargebrachte Huldigung.

Das Denkmal selbst ist herrlich gelungen

Mezener steht wie er leibt und lebte vor uns, mich muthete die Büste an, als ob der treue, wackere Mann zu mir redete. Der geniale Verfertiger, Hr. Bildhauer Lanz, hat nicht nur einen Beweis seines Talentes geleistet, er hat mit der Büste Mezeners sich selbst ein Denkmal im Herzen des Bernervolkes gesetzt, das ihm für das Bild allezeit dankbar bleiben wird.

Der einfache, aber schöne Sockel enthält die Widmung:

Oberstlieutenant Fr. Mezener
von Bern.
Die Berner Milizen
dem Andenken
ihres hochverdienten
Oberinstruktors
der Infanterie
1879.

Ueber dieser Widmung ist das Wappen Mezeners in einem Lorbeerzweige angebracht. Er mußte bei der Schenkung des Bürgerrechtes, welches ihm die Zunft zu Schmieden in Anerkennung um die Hebung des bernischen Militärwesens verliehen hatte, sein Wappen verzeigen, um solches der bürgerlichen Wappentafel einzuverleiben. Dasselbe zeigt zwei gekreuzte Schwerter im Wappenschild, dessen oberes Feld schwarz, das untere roth ist. Im schwarzen Felde prangt ein goldener Stern.

So hat Mezener selbst in dieser Kleinigkeit seinen Bernersinn an den Tag gelegt, indem er sein Schwert in die Kantonsfarbe setzte. Den goldenen Stern, sagte er selbst, bedeute die Schmiedenzunft, deren Waisenkommission denn auch der Wittwe mit Rath und That treu zur Seite gestanden ist.

Möge der gute Geist, den Mezener in unserer Miliz gepflanzt, fortblühen und gedeihen und ja dann kann das Berner- wie das Schweizervolk fröhlich singen: „Lieb Vaterland kannst ruhig sein!"

Bern, 4. Okt. Nach dem „Hdls.-Cor." ist letzte Nacht nach langen Leiden Herr Fürsprecher N. Arn verschieden. Mit ihm ist ein durchaus gesinnungstreuer Freisinniger von der guten alten Schule dahingegangen, ein Mann, der um das politische Leben des Seelandes und besonders seines Amtes Aarberg sich bedeutende Verdienste erworben hat. Lange Jahre vertrat Arn den Kreis Aarberg im Großen Rathe, zu dessen einflußreicheren Mitgliedern er gehörte. Schweres körperliches Leiden, das vor mehr denn einem Jahre den kräftigen Mann heimsuchte und von dem er nun durch den Tod erlöst worden ist, nöthigte ihn, von dieser Ehrenstelle zurückzutreten. Dem wackeren Bürger und trefflichen Manne sei die Erde leicht!

— Zwischen Suberg und Lyß wurde der Leichnam eines 15 bis 16jährigen Jünglings gefunden, welcher, um einer Strafe zu entgehen, sich auf die Schienen legte. Der Grund dieser voraussichtlichen Strafe war, daß er mit Milch in eine Käserei mußte und das Unglück hatte, dieselbe auszuleeren.

— Freitag Abends 8 Uhr wollte Bierbrauer Jungi in Attiswyl seinen Hund abthun; der furchtsam gewordene Hund verkroch sich unter das Bett, Jungi wollte denselben mit dem Kolben des Stutzers hervorjagen, der Schuß ging los und zerschmetterte ihm den rechten Oberschenkel. In Folge Verblutung war Jungi in wenigen Minuten eine Leiche.

Zürich. Im botanischen Garten wird laut „Zürch. Post" gegenwärtig auf der nördlichen Terrasse aus Sernifit, schwarzem Marmor und Schrattenkalk ein großartiges Terrarium zur Aufnahme von 500—600 verschiedenen Alpenpflanzen gebaut, das im Frühjahr und Sommer den Hauptanziehungspunkt für die Pflanzenfreunde bilden dürfte. Die ästhetisch aufgethürmten und mit Cement verbundenen zerklüfteten Felsgruppen sind durch schmale Fußsteige in allen Theilen zugänglich. Eine rationelle Wasserleitung mit plätschernden Abfällen und murmelnden Bächen versieht die ganze Kolonie unserer Alpenpflanzen mit dem nöthigen Liquid.

— Den „Basler Nachrichten" wurde unlängst von hier aus geschrieben, Hr. Dr. A. Escher werde diesen Winter in Paris zubringen, wo er sich ein Haus gekauft habe. Die Nachricht war falsch, Hr. Escher soll bloß beabsichtigen, mit seiner schwer erkrankten Tochter die zweite Hälfte des Winters in Italien zuzubringen.

— Winterthur. Der sel. verstorb. Hr. Sulzberger-Ernst hat seinem oft bewährten Gemeinsinn noch durch folgende hochherzige Legate Ausdruck gegeben: Dem freiwilligen Armenverein Fr. 500, der Hülfsgesellschaft Fr. 500, dem Stipendienfond Fr. 500, der Pestalozzistiftung Fr. 500, dem hiesigen Einwohnerspital Fr. 3000. Dankbar sind auch noch die kantonale Irrenanstalt und das Blindeninstitut in Zürich bedacht worden.

Luzern. Für die am nächsten Montag und Dienstag bei Honau vorgesehene Gefechtsübung des gegenwärtig in Luzern im Wiederholungskurse befindlichen Infanterie-Regiments Nr. 16, in Verbindung mit den aarg. Batterien Nr. 23 und 24 (Kommando: Major Hunziker, Aarau) und mit der Dragoner-Schwadron Nr. 11 ist folgende Supposition angenommen: Ein Nordkorps rückt über Zürich nach Luzern vor; das Bat. 46 Luzern marschirt zu dem Behufe Sonntag den 5. Oktober nach Cham, wo es Cantonnements bezieht und Montag den 6. früh die Höhe von Honau besetzt, mit einer Batterie und einer halben Schwadron. Das Südkorps Bat. 47 Unterwalden und Nr. 48 Zug mit einer Batterie und einer halben Schwadron rückt von Luzern aus vor und nimmt die feindliche Stellung bei Honau. Das Bat. 48 Zug geht nachher zum Nordkorps über und bezieht mit dem Bat. 46 und einer Batterie und Schwadron am 6. Abends Cantontonnents in Cham, während das Bat. 47 mit der andern Batterie in Honau verbleibt. Den 7. früh greift das Nordkorps (das Bat. 48 als Avantgarde) das Südkorps bei Honau an und wirft es aus seiner Stellung (unter der Voraussetzung, das Nordkorps habe am 6. Abends aus Zürich Verstärkung erhalten). Dienstag den 7. Mittags-Bivouak in Root und Abends Einzug in Luzern des ganzen Regimentes mit dem Artillerie-Regiment und der Schwadron.

Uri. Der „U. Ztg." zufolge ist die Tellskapelle wieder aufgebaut und unter Dach gebracht. Nun wird auch die Inangriffnahme der innern Arbeit und der Ausstattung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Solothurn. Hr. Fürsprech O. Munzinger von Olten wurde gestern mit großem Mehr als Nationalrath erwählt.

— * Das Sonntag den 5. Okt. in Schönenwerd stattgehabte Schauturnen des Bezirksverbandes war vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt. Programmgemäß verlaufend wurde an den Geräthen sowohl als bei den Freiübungen und im Nationalturnen recht Ordentliches geleistet. Besonders hervorzuheben sind die Freiübungen mit Musikbegleitung der Sektion Olten; auch wurde ein wesentlicher Fortschritt der jungen Sektion Schönenwerd konstatirt.

— Das Schwurgericht in Solothurn hat den Schuster Kammerer in Niedergösgen, der den Versuch machte, Frau und Stieftochter zu vergiften, zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Basel. Donnerstag den 2. Okt., etwa um die Mittagszeit, erschoß sich im Spital alt Kriegskommissär Daniel Senn. Während die Pfründer zum Mittagessen gingen, blieb Senn im gemeinsamen Schlafsaale und vollführte dort die That. Senn hat bekanntlich ein sehr wechselreiches Leben hinter sich. In letzter Zeit wurde seinem sehnlichsten Wunsche, nach Amerika reisen zu können, wo er früher schon längere Zeit gewesen, von Seiten der amerikanischen Regierung ein Riegel gestoßen; die Sache führte zu weitschichtigen Unterhandlungen. Vielleicht ist die Nichterfüllung seines Wunsches eine der Ursachen, welche Senn zu dem unseligen Schritte getrieben haben.

Senn ist noch nicht gestorben, aber tödtlich verwundet.

Am 1. Oktober sind in ganz Deutschland die neuen Justizgesetze, neue Gerichte mit neuem Rechte und Verfahren in Wirksamkeit getreten. Es ist dies ein bedeutungsvoller Tag für das neue Reich, und sämmtliche deutsche Zeitungen, die uns heute zu Gesichte kommen, besprechen mit mehr oder minder Freudigkeit das große Ereigniß der Einführung der einheitlichen Rechtspflege in jenem Lande, das seit uralten Zeiten bis auf den gestrigen Tag an Mannigfaltigkeit der Justizeinrichtungen, an Kunterbuntheit der Rechtssysteme nur in der Schweiz ihres Gleichen fand. „Die Sehnsucht von Jahrhunderten wird erfüllt," sagt ein Berliner fortschrittliches Blatt. „Was einst die Humanisten und was die aufständischen Bauern Frankens und Schwabens gefordert, was die Patrioten zur Zeit der sogenannten Freiheitskriege gewünscht, was die Fürsten versprachen und zu einem so geringen Theile ausführten, was das Frankfurter Parlament wollte, — Ein Recht und Ein Gesetz, heute ist es Wahrheit geworden."

— In Mainz hat ein Husar 5 Jahre Festungsstrafe zu verbüßen, weil er beim letzten Manöver einen Kameraden, der wegen eines Dienstvergehens an einen Baum stramm gebunden war, aus Mitleid mit demselben die Banden etwas gelockert und dem Wachtmeister der Eskadron, der dieß beobachtet und ihn deßwegen ohrfeigte, Gleiches mit Gleichem vergolten hatte.

München, 4. Oktober. Schrannenbericht. Weizen 11. 51, Aufschlag 37 Pf., Roggen 7. 41, Gerste 9. 42, Hafer 7. —, Wicken 6. 08, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10428 Ztr., Gesammtbestand 11,219 Mtr.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Oktb. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8—09, per Becken 25—— Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf — — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Bohnen der Teller 20—— Ct. Gurken per Stück —— Cts. 7—08 Paar Aepfel, 7—08 Paar Birnen, 10—12 Paar Zwetschgen, 0 Zwiebeln, 0 Rettich, 0 Lauchstengel, 0 Rübli, 0 Höck Rüsse, je 10 Cts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Sept. bis 4. Okt. 1879.

Geburten.

Sept 30. Marie, T. des Jakob Müller, Gemeindeweibel, von Vordemwald.
Oktb. 3. Friedrich, S. des Andreas Zuber, Dienstknecht, von Horheim (Amts Waldshut).

Eheverkündungen.

Sept. 30. Gottfried Hächler, Steindrucker, von und in Buchs, und Maria Zubler, Köchin, von Hunzenschwyl, in Aarau.
Oktb. 1. Johann Jakob Schmid, Ingenieur, von Glarus, in Aarau, und Elisa Katharina Läuchli, von und in Aarau.
Oktb. 2. Heinrich Hermann Rüetschi, Glockengießer, und Margaritha Bertha Seraphine Albrecht geb. Bopp, beide von und in Aarau.

Trauungen.

Sept. 30. Karl Emanuel Strebel, Kanzleisekretär, von Aarau und Büblikon, in Aarau, und Henriette Pauline Siebenmann, von und in Aarau.
Oktb. 2. Josef Mauz, Schneider, von Pfullendorf, Grh. Baden, und Rosine Lisette Hunziker, Fabrikarbeiterin, von Unterkulm, beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 27. Jakob Emanuel Hagenbuch, Buchbinder, von Aarau.
" 28. Rosina Buser geb. Ott, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Oktbr. 5. Otto Ernest, S. des Eduard Bally-Prior, Fabrikant, von Schönenwerd.
" 5. Max Alfred, S. des Joh. Friedrich Haßler-Stampfli, Gerber, von Aarau.
" 5. Eduard Emil, S. des Samuel Sommerhalder, Knecht, von Gontenschwyl.
" 5. Luise, T. des Wilhelm Hemmeler, Kanzlist, von Aarau.

Witterungsaussichten für 6. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Gutes trockenes Wetter anhaltend, Zunahme der Temperatur.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer (Celsius).	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeitsmeter.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Barometerstand 0 vm.
Sept. 29.	7 U.	9,2	731,5	97				
	1 "	12,2	732,5	71	—	0 0,0	6,0	3,36
	9 "	10,0	733,9	95				
30.	7 U.	9,4	733,4	97				
	1 "	13,0	732,5	75	—	0 0,0	5,0	3,41
	9 "	7,8	732,8	100				
Okt. 1.	7 U.	7,2	731,9	97				
	1 "	12,2	731,2	83	—	SW 0,0	1,7	3,55
	9 "	8,8	731,8	100				
2.	7 U.	9,4	730,4	97				
	1 "	13,6	730,3	91	10,8	W 0,0	8,5	3,57
	9 "	13,2	731,7	98				
3.	7 U.	11,8	734,3	97				
	1 "	15,2	734,3	76	6,3	W 0,0	4,7	3,50
	9 "	8,8	734,5	94				
4.	7 U.	4,2	734,7	95				
	1 "	13,2	735,3	77	—	SO 0,0	1,7	3,52
	9 "	6,4	735,1	98				
5.	7 U.	8,0	735,4	91				
	1 "	14,4	734,2	78	—	SO 0,0	0,5	3,56
	9 "	7,8	734,6	96				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Samstag den 4. Okt. 1879 starb: **Hermann Wirz,** Bahnangestellter's, von Starrkirch; alt 3 Jahre, 6 Monate 21 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 7. Oktober, Mittags 11 Uhr. —Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 314.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
heute Montag den 6. Oktober,
Abends 8 Uhr (bei statut. Buße.)
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Dietrich Bickmeyer, Schreiner, von Elze, Kgr. Hannover, in Aarau wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt:

a) Ueber die **Liegenschaften, Dienstag den 14. Weinmonat 1879,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Krone in Aarau,

b) über die in der Gewerbehalle sich befindlichen **Möbel, Mittwoch den 15. Weinmonat,** Vormittags 9 Uhr, in der Gewerbehalle,

c) über die **Fahrhabe,** das **Werkgeschirr** und den **Holzvorrath Mittwoch den 15. Weinmonat,** Nachmittags 2 Uhr und **Donnerstag den 16. Weinmonat,** von Vormittags 9 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 6. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Zithern

von Fr. 22. an empfiehlt
F. Widmer, Musikalienhandlung.

Zu vermiethen:

In einem freistehenden mit schönen Gartenanlagen umgebenen gut gelegenen Wohnhaus in hiesiger Stadt

3 elegante Wohnungen

im Plainpied und I. Etage, bestehend aus je 7, 5 und 4 Zimmern, schließbarer Kammer, Keller und Estrich.

Jeder Lokatär hat das Recht der Benutzung der Gartenanlage. Preise billig. Antritt auf 1. Jenner nächsthin oder nach Wunsch auch früher.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, den 4. Oktober 1879
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 707 am Ziegelrain in hier eine **Wohnung** aus Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich bestehend.

Antritt sofort oder auf 15. November nächsthin.

Auskunft gibt
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu verkaufen:

Ein großer zweithüriger **Kasten** und ein **neuer Tisch,** 3½ Meter lang und 1 Meter breit, dienlich in eine Wirthschaft, wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Saure & süße Aepfel

bei **Dl. Fischer,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein sehr freundliches **Logis** nahe vor der Stadt. Nachfrage bei der Exped.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Holl. Häringe (Milchen),
Weißes Faßunschlitt.

J. A. Bell

hat in neuer Sendung erhalten und verkauft 2 große Schachteln à 15 Ct. und per Paquet zu 10 Salon Schachteln à 30 Ct. und 25 Ct.

Giftfreie Zundhölzer
(holländisches Fabrikat.)

Schweizerische Nationalbahn.

Zufolge Kündigung Seitens der Schweiz. Centralbahn treten auf 31. Dezbr. 1879 folgende Tarife außer Kraft:

1) Der provisorische Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen der S. N. B. einerseits und **der Station Basel S. C. B.** anderseits vom 1. Dezember 1877;

2) Der Tarif für den direkten Personen- und Gepäckverkehr zwischen den Stationen der S. N. B. einerseits und **der Station Basel S. C. B.** anderseits vom 15. Februar 1878.

Winterthur, den 6. Oktober 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache meinen geehrten Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich aus Gesundheitsrücksichten mein **Geschäft** an Hrn. **A. Kuhn-Buser,** abgetreten habe. Indem ich ihnen für das mir geschenkte Zutrauen höflichst danke, ersuche sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen

Achtungsvoll
D. Förderer.

Auf obiges Bezug nehmend, empfehle mich einem ehr. Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, im **Erstellen von Wassereinrichtungen, Blitzableitern, Geländern, Balkons, Verandas, Gewächshäusern, Kochherden und Oefen,** verschiedener Construction ꝛc., sowie im **Erstellen von Transmissionen** in Fabriken, Mühlen ꝛc., sowie für alle **Reparaturen** in denselben.

Indem ich mir durch solide Arbeit, mäßige Preise und schnelle und pünktliche Bedienung das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erwerben suche zeichne achtungsvoll
Alf. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker,
Ziegelrain.

Aarau, im September 1879.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges frisch assortirtes

Teppich-Lager,

bestehend in:

Milieux de Salon in verschiedenen Größen,
Bett- & Sophavorlagen in manigfacher Auswahl,
Cocos-Manilla Bodenteppiche am Stück in diversen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen, Bürsten und mit wollenen Bordüren,
Angorafelle in schwarz, silbergrau und andern Farben,
Tischteppiche in Halbwollen, Wollen, Reps, Gobelin, Moquette,
Reisedecken in verschiedenen Qualitäten.

Auswahlsendungen nach Auswärts franco gegen franco.

G. Schmidt-Hagnauer,
in Aarau, Graben Nr. 203.

Für Straßenbau-Uebernehmer.

Ueber eine neu zu erstellende **Waldstraße** im **Beispen,** bei Villigen, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne und die Baubeschreibung können auf der Gemeindekanzlei eingesehen und Angebote über die **Einzeln-Loose** oder **Gesammtlänge** (ca. 2 Kilometer) sind an Hrn. Gemeindeammann Fehlmann schriftlich und franco bis 15. Oktober nächsthin einzureichen.

Villigen, 1. Oktober 1879.

Aus Auftrag:
J. Baumann, Gemeindeschreiber.

Italienische Weine

in ausgesuchten Qualitäten, unter Garantie von Reinheit und Haltbarkeit:

Tischweine, weiss und roth, von Fr. 46. an per Hectoliter, wie Riviera, Garda, Piemonte, Barletta etc., auch **Schnittweine;**

Flaschenweine wie Falerno, Barbera, Asti, Chianti, Barolo, Valpulicella, Marsala, **Ia. Turiner Vermouth;**

ferner feinstes **Tafelöl,** neapolitanische **Maccaroni, Mailänder Salami, Reis** etc. liefert in beliebigem Quantum

(O F 2288) *Martin Hoz, Winterthur.*

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe (von Fr. 2. an per ½ Kilo).

Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**

Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.

Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus, Aarau.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

hat ihre Bureaux in ihr neues **Verwaltungsgebäude Nr. 215 am Graben dahier** (altes Mädchenschulhaus) verlegt.

Aarau, 29. Sept. 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Das Komite

für das Fest des Schweizerischen Kunstvereins

beehrt sich anmit den verehrlichen Subscribenten von Festbeiträgen unter verbindlichstem Dank für die geleistete Beihülfe anzuzeigen, daß die Rechnung über Einnahmen und Ausgaben des Festes abgelegt ist und sich nebst den Belegen während 14 Tagen zur Einsicht der Interessenten auf der Stadtkanzlei niedergelegt befindet.

Aarau, 1. Oktober 1879.

Das Festkomite.

Publikation.

Der auf 9. Oktober nächsthin fallende **Jahrmarkt in Reinach** wird auf **Donnerstag den 16. Oktober gl. Mts.** verlegt. —.

Reinach, den 3. Oktober 1879.

Der Gemeindeammann:
Hediger.
Der Gemeindeschreiber:
Haller.

Die Testaments-Erben der unlängst sel. verstorbenen Jungfer Lisette Siebenmann, gewes. Lehrerin, bringen **Mittwoch den 15. Oktober nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Armenhaus der Stadt Aarau** gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung: Die von der Genannten hinterlassene

Fahrhabe,

worunter außer einer großen Anzahl von hausräthlichen, kleinern Gegenständen sich namentlich befinden: 1 Bett, 1 Canapee, 1 Pult, 1 Commode; ferner Kleider und ca. 100 Bände Volks- und Jugendschriften.

Jedermann wird zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Die Armenhaus-Verwaltung Aarau bedarf 3600 bis 400 Kilo

Kartoffeln.

Frankirte Lieferungsofferte in Begleit von Mustern für die theilweise oder ganze Lieferung nimmt entgegen bis 15. Oktober laufenden Jahres

Aarau, den 4. Oktober 1879

Die Armenpflege.

Zu kaufen gesucht:

Ein Spezerei- oder Colonialwaarengeschäft detail et demi gros im Kt. Aargau, Solothurn, Bern oder der Westschweiz.

Offerten unter näherer Angabe der Verhältnisse und des Preises sind zu richten an

Enderli & Wagner, Geschäftsbureau,
1 In Gassen 1, **Zürich.**

Zu verkaufen:

In Nr. 929 obere Vorstadt zwei

Weinfässer,

eines 2 und das andere 3 Saum haltend.

Wer **Verbesserung** seines **Bürgerlandes** oder **Pachtlandes** durch **Aufführung** von **Kalkerde** aus dem Obern Schachen (hinter'm Bahndamm) wünscht, wolle sich bis **15. dies** anmelden bei der **Landverwaltung.**

Wiederholten Mißverständnissen und bezüglichen **Anfragen** zu begegnen, findet der Unterzeichnete sich veranlaßt, hiemit zu erklären, daß er neben dem **Verwaltungsfach alle seinen Beruf betreffenden Geschäfte fortbesorgt.**

Merz-Märk, Notar,
in Aarau.

Gesucht:

Eine freundliche **Kellnerin** in eine Bierbrauerei. Wo, sagt die Exped. d. B.

Sattler.

Zwei gewandte Arbeiter
finden sofort Arbeit bei
A. Schmidt, Sattler in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde und laufenden Brunnen; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Aargauische Creditanstalt.

Den Tit. Aktionären unseres Instituts bringen wir hiemit in Erinnerung, daß gemäß Schlußnahme der General-Versammlung vom 12. Februar abhin der bisherige Semester-Coupon per 1. Oktober wegfällt und die alten Couponsbogen gegen neue umgetauscht werden.

Diejenigen Aktionäre, welche den Umtausch noch nicht vollzogen haben, werden höflichst ersucht, uns ihre alten Couponsbogen einzusenden, wogegen wir ihnen die neuen zustellen werden.

Aarau, 26. September 1879

Aarg. Creditanstalt;
Der Director:
J. J. Pfau.



Die Schuhhandlung

von Unterzeichnetem ist für diesen Winter wieder frisch assortirt mit einer **großen Auswahl Finken,** für Herren, Frauen, Töchtern und Kinder **Astrachan- & Pelzstiefeli** für Damen; **französische Holzschuhe** für Knaben, **Gummischuhe** in allen Größen

Eine Parthie ältere **Kinderfinken** werden zu Fr 1. 50 per Paar verkauft. Solide Waare und billige Preise Bestens empfehlend

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Chipper, glatt & bedruckt;
Pique - Barchent;
Pelz - Barchent;
Flanelle, weiß & farbig;
Ord. Futter-Barchent

in verschiedenen Qualitäten, hält bestens empfohlen

Erny - Faßler.

Marktgasse **Die Hemdenfabrikation** Marktgasse

von

Gustav Bolliger

empfiehlt sich zur Anfertigung

Weisser & gefarbter **Herrenhemden** bestens.

Preise billigst.

J. Müller - Ryser,

Pelzgasse Nr. 124.

empfiehlt auf kommende Saison in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen:

Pelz- & Futterbarchent in roh, gebleicht, gefärbt und gedruckt,
Chipper & Flanelle,
Halbleine & Halbtücher,
Circassienne & Milaine,
Baumwollene & wollene Unterkleider,
Strickwolle in div. Nros. und Farben,
sowie seine übrigen **Artikel** bestens.

Wegen Uebergabe des Geschäfts werden von heute an verschiedene vorräthige Arbeiten zu äußerst billigen Preisen verkauft, nämlich: Verschiedene Größen in **Kochherden, Cylinderöfen, Wurstmaschinen, Copirpressen, Rohrwinkel, Bettstellen,** eine größere Parthie **Oefen- & Rußthüren,** worauf besonders die Herren Baumeister aufmerksam gemacht werden.

D. Forderer, Bau- & Maschinenschlosser, Ziegelrain, Aarau.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgebung allein auf Lager: **Frau Theodor-Hagnauer,** Wollwaaren-Handlung vis-à-vis dem Löwen.

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare Fr. 2. 15. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a./O., im Sept. 1879.

Robert v. Stephani.

Zu verkaufen:

Eine **Wehmuthskiefer,** eine östr. **Schwarzföhre,** eine **Rothtanne,** sämmtlich schön gewachsen und 4—5 M. hoch, für Gartenanlagen dienlich.

Gesucht. Eine treue, fleißige, ordnungsliebende **Magd,** die kochen und einen Garten besorgen kann; in eine ganz kleine Familie auf's Land, ohne Kinder. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein Kinderbettstättli

mit Strohsäckli und Madrazli, ganz billig, bei der Expedition zu erfragen.

Vetter Jakob

Illustrirter schweiz. Familienkalender für das Jahr 1880.

ist zu haben: Bei dem **Verleger J. R. Müller** zur Leutpriesterei und im **Comp.-Depot** von **J. H. Waser & Comp.** in **Zürich,** wie in den **Buchhandlungen** und bei allen **Kalenderverkäufern.**

Preis 40 Cts.

Wiederverkäufer & Colporteure erhalten sehr lohnenden Rabatt.

Dieser Jahrgang, welcher mit mehr als 50 **Original-Holzschnitten** illustrirt ist, **übertrifft alle früheren an Reichhaltigkeit und Gediegenheit,** und obschon der Kalender noch verstärkt (80 Seiten) wurde, ist der Preis **um 10 Ct. reduzirt,** um den **Leserkreis immer allgemeiner** zu machen.

Zu verkaufen:

150 Mäß weißes

Schlegel-Saamen-Korn

im **Tannergut.**

Gesucht:

In einen Gasthof ein braves reinliches **Zimmermädchen;** zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein braves fleißiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn eine Stelle; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Brandsteuer-Bezug.

Die diesjährige Brandsteuer wird **Montag & Dienstag den 6. & 7. Oktbr. 1879, jeweilen Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,** im Bureau des Unterzeichneten bezogen.

Aarau, 30. September 1879.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Concurrenzausschreibung.

An den **Dachungen der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** sind ziemlich umfassende **Reparaturen** vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen können bei der Tit. Verwaltung der Anstalt bis zum 13. Oktober nächsthin durch die Uebernahmsbewerber eingesehen. Angebote dagegen müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirection franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 27. Septbr. 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gesucht: Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zugehörde.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Geldstage über Frau Mürset, Maria geb. Hediger, Wittwe des Karl Mürset, Postkommis, von Oessenberg, Kants. Bern, Weißwaarenhandlung in Aarau, macht Friedrich Mürset, Gärtner in Aarau, als Pfleger der Kinder Maria, Lina und Karl Mürset daselbst, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch, mit dem Begehren:

Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten dem gestellten Vindikationsbegehren der Einsprecher, betreffend die Fahrhabe, zu entsprechen.

Dieses Begehren wird im Bestreitungsfalle unter Folge der Kosten an's Recht gesetzt, sonst soll den Einsprechern gestattet werden, die Kosten dieses Einspruches im Geldstage über Wittwe Mürset anzumelden.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 25. Weinmonat, Vormittags 11 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu allfällige Interessenten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 20. Sept. 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Eine ordentliche Tochter findet sofort einen Platz als **Kellnerin;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 40. *Aarau, den 4. Oktbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209 3/4	209 1/4	—	209 1/4	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123 3/4	—	123 3/4	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99 3/4	100	99 3/4	2 1/2 „
Mailand, valuta legale	—	88 1/2	—	88 1/2	4 „
London	25.30	25.25	—.—	25.26 1/4	2 „
Paris	100 1/16	99 7/8	—	99 7/8	2 „
Wien	216	214	216	214	4 à 4 1/2 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2 1/2—3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	265	262 1/2	265
Nordostbahn Stammactien	138 3/4	135	—
„ Prioritäten	400	395	—
Centralbahn	265	263 3/4	—
Union Suisse Stamm	110	107 1/2	108 3/4
„ „ Prioritäten	330	310	—
Suisse occidentale Stamm	106 1/4	105	106 1/4
„ „ Priorität	451 1/4	450	—
Schweiz. Creditanstalt	555	545	—
Bank in Winterthur	507 1/2	495	500
Aarg. Creditanstalt	498 3/4	490	—
Aarg. Bank	—	262 1/2	—
Basler Handelsbank	511 1/2	510	510
Basler Bankverein	552 1/2	550	—
Eidg. Bank	445	435	440
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	487 1/2	—	—
Credit Lyonnais	942 1/2	940	940
Banque d'Alsace et de Lorraine	502 1/2	500	500
Banque de Mulhouse	550	542 1/2	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	102	—
4 1/2 „ „ 1871	—	102	—
4 1/2 „ „ 1877	—	100 1/2	—
4 1/2 „ Central-Nordost	96 1/2	96 1/8	—
4 1/2 „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	96 1/8	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	89	88	—
4 1/2 „ „ „ 1882	100	99	—
4 1/2 „ „ „ 1884	99	97 1/2	—
4 1/2 „ „ „ 1886	—	96	—
5 „ Gotthardbahn	88	87 1/4	—
5 „ Berner Jurabahnen	100 1/4	100 1/8	—
5 „ Stadt Winterthur	95 1/2	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende „ „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4 1/2 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 237.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

7. Oktober.

1773. Anläßlich einer Reise des englischen Prinzen Wilhelm Heinrich v. Kumberland durch die Schweiz wird der hiesige Rath von Bern aus ermahnt, den Prinzen bei seiner Ankunft in der Stadt zu bewillkommnen und ihm sonst alle Ehren erweisen, wie es einem Prinzen gezieme und den Wirthen der Stadt anzuempfehlen, daß sie mit denen „Uertenen" nicht allzuhoch fahren.

1795. In Hannover starb 67 Jahre alt als großbrittannischer Leibarzt und Hofrath Joh. Georg Zimmermann von Brugg gebürtig. Seine erste wissenschaftliche Ausbildung erhielt er in seiner Vaterstadt, später in Göttingen, wo der große Haller ihn unter seine besondere Leitung nahm.

Er wurde nachher Stadtarzt in Brugg, folgte aber bald einem Rufe als königl. Leibarzt nach Hannover. Sein klassisches Werk „Ueber die Einsamkeit" verschaffte ihm hohen Ruhm.

(Weber's Gedenkbuch.)

Wer nicht nach Südamerika auswandern soll.

In einer längeren Abhandlung über Auswanderung spricht sich die „Deutsche Ztg." von Porto Alegre speziell über die Frage: „Wer nicht kommen soll!" aus wie folgt: Junge Kaufleute sind nur in Ausnahmefällen unterzubringen, da die großen Geschäftshäuser ihre Commis und Buchhalter fast immer aus Europa bekommen, während die kleineren Geschäfte ihre Leute aus der heranwachsenden europäischen Generation nehmen, die sehr viele intelligente, thätige und tüchtig gebildete junge Leute zählt, welche die Sprache des Landes und seine Verhältnisse von Jugend auf kennen und daher mit Recht vorgezogen werden. Gar mancher hochgebildete junge Kaufmann hat hier schon die härtesten Arbeiten thun müssen, um nur wenigstens das tägliche Brod zu verdienen, oder sah sich gezwungen, auf den Colonien eine Schullehrerstelle anzunehmen, die ihn pecuniär bedeutend unter einen Dienstboten in der Stadt stellt. Natürlich kommen Ausnahmefälle vor, aber im Allgemeinen müssen wir entschieden vor der Einwanderung junger Kaufleute ohne festes Engagement warnen. Zu bemerken ist noch, daß Empfehlungsbriefe in diesem Falle wenig nützen; daraufhin allein soll Niemand kommen.

Ehemalige Offiziere, Forstbeflißene, theoretisch gebildete Oekonomen, Privatgelehrte, Postbeamte ꝛc. sollen um Himmelswillen zu Hause bleiben oder anderwärts hingehen, denn hier ist nur in sehr seltenen Ausnahmefällen ein Feld für sie. Der Oekonom z. B. kann von seiner ganzen Wissenschaft nichts anwenden, ja nicht einmal seine praktischen Erfahrungen verwerthen, und zu gleicher Zeit hat er einen Bildungsgrad, der ihm das Leben als Knecht auf den Colonien unverdaulich machen muß. Im Allgemeinen ist es nur wenigen Oekonomen gelungen, sich hier eine Existenz zu schaffen, und diese wenigen fast immer in anderen Fächern.

Ehemalige Offiziere sind gewöhnlich noch trauriger daran, wenn sie nicht eine besondere Befähigung als Techniker haben, und auch dann hängt es noch sehr vom Glücke ab, denn selbst tüchtigen Ingenieuren und Feldmessern können wir mit gutem Gewissen nicht zur unbedachten Uebersiedelung rathen. Dem Einen gelingt es, Arbeit und Anstellung zu bekommen, dem Andern nicht.

Künstler (Musiker, Maler, Photographen, Bildhauer ꝛc.) setzen auch in die Lotterie, wenn sie nach Südamerika kommen. Es ist möglich, daß sie sich schnell emporarbeiten, ebenso möglich aber, daß es ihnen nicht gelingt.

Litteraten, wenn sie nicht für Blätter von Drüben reisen oder Aussicht haben, daß sie ihre Arbeiten in Europa sicher verwerthen können, sind auch kein Artikel für Südamerika, denn die hiesige deutsche Presse steht noch auf schwachen Füßen und ist mehr oder weniger mit dem Nöthigen versehen, da Kenntniß der Landesverhältnisse ja selbstverständlich Hauptbedingung ist und nicht immer durch Talent und Befähigung ersetzt werden kann.

Leute aus dem Beamtenstande haben hier gar keine Aussicht auf Fortkommen, es müßte denn sein, daß sie den Muth und die physische Kraft hätten, ihr Brod als Bauern mit der Hacke in der Hand zu verdienen.

Südamerika dient am besten dem unbemittelten Landarbeiter, wenn er jung und kräftig ist und Familie hat. Allen übrigen Alters-, Geschlechts- und Gesellschaftsklassen ist größte Vorsicht anzurathen, den gebildeten und halbgebildeten am meisten, da sie hier nicht nur viele Entbehrungen, sondern auch unfertige Verhältnisse erwarten, die ihnen das Emporkommen bedeutend erschweren können. Solchen Leuten dient Südamerika nur, wenn sie ernstlich entschlossen sind, jede Arbeit anzunehmen, die ihnen aufstößt und im Nothfalle allen geselligen Ansprüchen zu entsagen.

Wohl gibt es manche Beispiele von Leuten in derartigen Verhältnissen, die sich aus eigener Kraft eine Stellung errungen haben; wie viele unter ihnen aber haben mit den niedrigsten Diensten begonnen und die abenteuerlichste Carriere durchgemacht, ehe es ihnen gelang, ihre ursprünglichen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Geltung zu bringen! Und da ist gewiß das Wort angewendet: Eins paßt nicht für Alle. Für Einen, der sich emporgearbeitet hat, zählt man 10 oder 20, die elendiglich zu Grunde gegangen sind.

Eidgenossenschaft.

— An die schweizerischen Sozial-Demokraten richtet „B. Post" nach einer sehr wohlwollenden Besprechung ihres Programmes folgende beherzigenswerthe Worte: „Vor Allem in unserm demokratisch-republikanischen Vaterlande laßt die aus Monarchien importirte Unterscheidung zwischen „Arbeiter" und „Bourgeois" fallen; sie wird hier nicht verstanden vom Volk und nie verstanden werden. Unser Volk fühlt sich als Ganzes und kennt keine Klassen- oder Ständetrennung; Euer Auftreten kann Euch daher nur vom Volke abtrennen. Vom sozialdemokratischen Programm erreichen, was auf nationalem Wege erreichbar ist, wird nur eine „nationale", keine „internationale", nur eine demokratische freisinnige Volkspartei, keine mit Sonderansprüchen auftretende Arbeiterpartei. Die Organisation der Lohnarbeiter, der Gewerkschaften ꝛc. für Wahrung ihrer speziellen wirthschaftlichen Interessen ist gewiß höchst gerechtfertigt; ungerechtfertigt und der gemeinsamen Sache schädlich wäre aber ihre Lostrennung auf politischem Gebiete von der Partei der schweizerischen Freisinnigen, die im politischen Fortschritt stets auch den wirthschaftlichen Fortschritt angestrebt hat und auch ferner anstreben wird. Geht auch die große liberale Partei, wie das nicht anders sein kann, weniger stürmisch vor, als die Fraktion der Arbeiter es wünschen möchte, so wird sie doch die Erfolge so früh erringen, als die Lage der Dinge es erlaubt, und jedenfalls früher und auch sicherer, als ein einseitiges Vorgehen einer einzelnen Gruppe, die zudem im Volke nur schwache Wurzeln hat, dies thun kann. Die Zukunft gehört gewiß nicht den „Arbeitern", sondern dem freisinnigen Volke, von dem die „Arbeiter", wie sie sich selber als Gruppe aus dem Volke herausgehoben haben, nur einen Theil bilden."

Aargau. Der Kreis Kaiserstuhl wählte am Sonntag den Hrn. Robert Beck zur „alten Post" in Kaiserstuhl, als Mitglied des Großen Rathes.

— * Aarau, 6. Okt. Heute ist das Dragonerregiment Nr. 8, Schwadronen Nr. 22, 23 und 24 (Zürich, Luzern und Aargau) zu einem Wiederholungskurs eingerückt, der bis zum 17. ds. dauert.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 3. Oktober 1879.

Mit Rücksicht auf den vorliegenden Kaufsvertrag zwischen der Erbschaft des Hrn. Fried. Feer-Zuber, Fabrikant sel. von da als Verkäuferin und der Ortsbürgergemeinde Aarau als Käuferin über das Areal der alten Kaserne um den Kaufpreis von Frkn. 10,000 wird beschlossen: Es sei der Ortsbürgergemeinde folgender Antrag zu unterbreiten:

1. Der Platz der alten Kaserne wird zu Handen des Baufonds für ein öffentliches Versammlungslokal auf Grundlage des erwähnten Kaufsvertrages erworben.

2. Die Zinse und die jeweils fällig werdenden Jahrestermine sind durch das jeweilige Ortsbürger-Budget erstmals durch dasjenige pro 1879 zu bestreiten.

— Aarburg. Gestern lief hier die Nachricht ein, daß Herr Walti, der beliebte Wirth zur „Krone", der als Hauptmann mit seiner Batterie von Zürich, wo er im Militärdienst war, nach Zug fahren wollte, durch das Straucheln seines Pferdes einen gefährlichen Beinbruch erlitt.

— Zofingen. Gestern machten unsere immer rüstigen Turner eine Fahrt zu Fuß über Olten, Lostorf, Küttigen nach Aarau und über den Rothacker retour, also eine Tour von circa 10 Stunden. (Z. T.)

— Baden. Der Hinscheid eines kaum fünfjährigen Erdenbürgers gab am 1. d. der hiesigen israelitischen Kultusgemeinde Veranlassung zur feierlichen Einweihung ihres eigen erstellten Friedhofes, angelegt im Walde nahe der sog. steinernen Brücke an der Zürcherstraße, umgeben mit steinernem Sockel und eisernem Geländer. Es mag wohl ein eigenes Geschick genannt werden, daß die Vorsehung zu diesem großen Akte ein so unschuldiges junges Wesen bestimmte und zu sich abrief. Die hiesige Einwohnerschaft bekundete durch ein recht zahlreiches Grabgeleite ihre Theilnahme an dem Herzeleid seiner hier allgemein in größter Achtung stehenden Familie.

Auf dem Friedhofe angelangt, sprach Herr Religionslehrer Haas die üblichen hebräischen Gebete und hielt nachher an die Anwesenden eine Ansprache, der auch jeder Unbetheiligte seine volle Anerkennung nicht versagen konnte; möge sie nicht blos verhallt, sondern auch Jude und Christ Etwas davon getragen haben. Wir entnehmen dem Gebete folgende erhebende Gedanken:

Segne, o Gott, unser Vaterland, in welchem die Pflege jedes Glaubens in Milde und Gerechtigkeit beschützt und befördert wird. Deinen Segen erbitten wir für die hohe Regierung. Segne die Stadt Baden, sowie die, welche in Liebe und Menschenfreundlichkeit ihre Theilnahme an diese

r

Feier beweisen. Laß uns auch ferner in Frieden mit unsern Mitbürgern leben, nach dem Ausspruch des Propheten: „Haben wir nicht alle einen Gott? Hat nicht ein Gott uns erschaffen? Warum sollten wir treulos sein Bruder gegen Bruder?

Aus der Rede selbst ist hervorzuheben, daß die Grafschaft Baden den 7 aus andern Kantonen ausgetriebenen Juden ein Asyl gewährte; daß aber an diesen Aufenthalt lästige Bedingungen geknüpft wurden, z. B. wie der Leib- und Geleitszoll und daß es denselben untersagt wurde, ihre Leichen auf eidgen. Boden zu beerdigen; weßhalb sie von der Stadt Waldshut ein Stück Land auf badischem Boden kauften. Dieser Begräbnißplatz ist heute noch unter dem Namen Judeninsel bekannt. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde der gemeinsame Friedhof zwischen Endingen und Lengnau erstellt, welcher über 100 Jahre der einzige in der ganzen Schweiz war.

Die französische Nationalversammlung sprach im Jahre 1791 die Judenemanzipation in Frankreich aus, wodurch gegen 80,000 Israeliten von den Fesseln einer langen Sclaverei befreit wurden.

Andere Staaten, manche früher und manche später folgten dem Beispiele Frankreichs und sahen ein, daß Gerechtigkeit, Liebe und Wohlwollen die Mittel seien, das Reich Gottes auf Erden zu begründen.

In den 50ger Jahren dieses Jahrhunderts erfolgte die Freizügigkeit der Juden in der Schweiz und gründeten dieselben in den bedeutenden Städten der Eidgenossenschaft jüdische Gemeinden und errichteten sie ihre eigenen Friedhöfe, weil ihnen ihr Ritus verbietet, Leichen auszugraben.

Die hiesige israelitische Kultusgemeinde datirt seit dem 9. Juni 1859. Die damals hier wohnenden israelitischen Familienväter betrug 7, wovon gegenwärtig noch 3 in Baden wohnen. Am 20. Gründungstage wurde der erste Spatenstich zur Anlage des Friedhofes ausgeführt.

Zum Schlusse wurde der h. Regierung, wie auch dem Stadtrathe Baden für ihre Humanität und Toleranz Dank ausgesprochen. (B. Abdpst.)

— * In Brittnau brannte am Montag Abend nach 4 Uhr das mit Stroh gedeckte zu Fr. 1400 versicherte Haus des H. Suter, Bernhard, Sohn auf Böschishalden gänzlich nieder; vieles Ackergeräthe und 2 Schweine blieben in den Flammen. Der Brand sei wahrscheinlich durch die Kinder des Hauseigenthümers entstanden, welche in der Scheune Feuer gemacht haben. Die Fahrhabe, von der ein Theil gerettet werden konnte, war unversichert.

K. Bern, 6. Oktbr. (Korrspdz.) Die Ansprache des Hrn. Oberstlieut. Müller bei Uebergabe des Denkmals von Herrn Oberinstruktor Mezener lautete:

Geehrte Anwesende! Kameraden!

Wir sind hier zusammengekommen, das Gedächtniß unseres verstorb. Oberinstruktors, Oberstlieutenant Mezener zu feiern, gekommen seinem Andenken ein Denkmal zu setzen, schlicht und einfach, wie es des Republikaners würdig ist. Gestatten Sie mir, des verehrten Todten in kurzen Worten zu gedenken. Nicht Worte des Schmerzes und der Trauer seien es, wie sie an seinem Grabe gesprochen wurden; es seien Worte ernster und zugleich freudiger Erinnerung an einen großen und zugleich edlen Charakter.

Disciplin! war sein erster Grundsatz. Als er die Oberleitung der bernischen Instruktion übernahm, fand er Manches vor, das von militärischer Disciplin weit genug entfernt war. Wie anders rückten aber nach kurzen Jahren unsere Bataillone zum Dienst ein. Wie ruhig, wie pünktlich, wie vollzählig erschienen sie auf den Sammelplätzen! — Rasch lernte unter ihm die Truppe Ordnungsliebe und Sorge für Waffe und Kleid. — Arbeitsscheu, Trunksucht und Rohheiten aller Art bekämpfte er so entschieden als erfolgreich.

Arbeit! verlangte er sodann. Angestrengte Arbeit. Er verlangte von jedem Einzelnen das Aeußerste, wie er es von sich selbst verlangte. Aber er verlangte keine schablonenmäßige Arbeit, er wollte keine Trüllerei. Der Soldat und sein Vorgesetzter sollten denken und demnach verständig handeln lernen. Dem Offizier genügte nicht mehr die Kenntniß der Reglemente. Er mußte studiren. — Der Soldat wußte, wozu er da sei und nie hat Mezener schöner gesprochen, als wenn er seine Rekruten ausgebildet in die Heimat entließ. Dann sagte er ihnen nochmals, was ein Milizsoldat sein solle und wie er sich Achtung und Ehre verschaffen werde.

Soldatentugend ist Bürgertugend! war der Grundton seiner Ansprachen. In unserem Wehrwesen erkannte Mezener einen mächtigen Hebel, den jungen Wehrmann auch zu einem nützlichen Gliede der Gesellschaft heranzubilden. — So rief er seinen Schülern als Abschiedswort zu: Seid auch daheim stets offen und grad, haltet Kameradschaft; achtet Eure Mitbürger und achtet Euch selbst; seid pünktlich in allen Dingen und übt auch zu Hause die Ordnung, die Ihr hier gelernt habt. Macht, daß Euer Handeln stets Entschlossenheit, Ausdauer und Muth bekunde und seid als Bürger derselben Aufopferung fähig, wie als Soldaten. —

Was war es wohl, das seinen Forderungen so rasch und so allgemeine Anerkennung verschaffte? Es war die innere Wahrheit seiner Grundsätze. Es war aber auch seine eiserne Energie, sein unerreichtes Beispiel und die Sorge, welche er für die ihm anvertraute Truppe stets bekundete. Er übte es selbst und machte es allen Offizieren zur Ehrenpflicht: Der Soldat, der schwer gearbeitet hatte, von dem so Vieles verlangt wurde, mußte auch verpflegt, es mußte für sein Wohlergehen das Möglichste gethan werden. Kopf, Magen und Füße müssen in Ordnung sein, wenn der Soldat etwas leisten soll, sagte er. So erwarb er sich Vertrauen, Achtung und Gehorsam.

Disciplin, Arbeit und Charakterbildung, verbunden mit unausgesetzter Sorge für die Truppe! — So schuf Mezener aus unserer bernischen Infanterie ein Corps, welches auch in der Eidgenossenschaft Anerkennung fand. Blieb auch noch so Vieles übrig, mußte er auch noch Manches unvollendet hinterlassen; er hatte einen ächt militärischen, einen ernsten und arbeitsfrohen Geist gepflanzt, den wir bewahren wollen.

Wohl hat unser Wehrwesen in jüngster Zeit mancherlei Anfechtung erlitten. Die Erfahrungen von 1870, die damals zu Tage getretenen Mißstände wurden rasch vergessen und kaum hatte die Durchführung der als nothwendig erkannten Reformen begonnen, so meldete sich auch schon die Reaktion. — Mezener hatte jenen Reformen trefflich vorgearbeitet. Der Bund fand im Kanton Bern das Feld bestellt. Wo es die Hebung unseres Wehrwesens galt, war Mezener stets in der ersten Reihe gestanden. Blicken wir daher auch heute auf ihn. Seinem Beispiele folgend, wollen wir unter seinen Auspicien zusammenstehen, ohne Unterlaß, ohne Verzagen, ohne Kleinmuth das gemeinsame Werk fördern helfen, jeder soviel an ihm, und auf dem ihm angewiesenen Posten. Mezener hat uns die Direktionspunkte bezeichnet; sein Bildniß mahne uns, sie stets im Auge zu halten. —

Im Namen des beauftragten Vorstandes übergebe ich der Obhut unserer h. Regierung das Denkmal zu Ehren Mezeners.

Hr. Regierungsrath Rohr erwiderte hierauf:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Als Abgeordneter der bern. Regierung habe ich die Ehre das Denkmal unseres leider zu früh verstorbenen, hochverdienten Ober-Instruktors „Friedrich Mezener" hiemit feierlichst in die Obhut des Kantons zu übernehmen und dasselbe als Eigenthum des gesammten Bernervolkes zu erklären.

Es findet dieses Denkmal hier in der neuen Kaserne eine um so passendere Stelle, als der brave Verstorbene seiner Zeit einen hervorragenden Antheil an den Berathungen, Entwürfen und an dem Zustandekommen unserer Militäranstalten genommen hat. Und was dem gelungenen Bilde noch eine besondere Weihe verleiht, ist, daß der ausführende Künstler ein Berner-Miliz-Offizier ist, der selbst den trefflichen Unterricht Mezeners genossen hatte.

Aber auch Eines möchte ich heute konstatiren, daß der Spruch: „die Republik ist undankbar", hier wenigstens nicht zutrifft. Dieses Monument mit seiner einfachen Inschrift zeugt davon, daß die Bernermilizen ihrem alten Oberinstruktor ein gutes Andenken im Herzen bewahrt haben und schon bei Lebzeiten Mezeners erzeigten sich die Kantonsbehörden, in Würdigung seiner Verdienste und seiner großen Berufstreue, erkenntlich bis an sein Lebensende; auch die Stadt Bern ehrte ihn durch Aufnahme seiner ganzen Familie ins Bürgerrecht.

Kameraden! Ich kann diesen Anlaß nicht vorübergehen lassen, ohne den lebhaften Wunsch auszusprechen, daß es dem tüchtigen Nachfolger Mezeners, Hrn. Oberstlieut. Walter und seinen Mitarbeitern im Instruktionskorps, gelingen möchte, jetzt unter eidg. Panier dasselbe Entgegenkommen und dieselbe Unterstützung in ihren Bestrebungen zu erlangen, wie Mezener seiner Zeit unter kantonaler Militärhoheit gefunden hat und was gewiß nicht wenig dazu beitrug, seinen Muth, seine Energie, seine Initiative immer neu zu beleben.

Und wenn dann Sie, meine Herren Offiziere, stets das Vorbild Mezeners vor Augen haltend, in seinem Geiste und mit seiner Beharrlichkeit an der Erziehung und Bildung unserer Milizarmee fortarbeiten, dann darf auch der Berner- und Schweizersoldat getrost ausrufen: „Lieb Vaterland magst ruhig sein!"

— * In Biel schickte am 3. Oktober der Weichenwärter Zürcher, welcher im Seefels wohnt, sein 10jähriges Pflegemädchen, Rosa Rubi von Oppligen, zum Bäcker Brod holen. Auf dem Heimwege fiel dem Kinde eines der drei Brode in die Scheuß, es versuchte dasselbe herauszufischen, fiel in's Wasser und ertrank.

Zürich. Die seit 8 Tagen eröffnete Industrie- und Gewerbeausstellung in Uster zeichnet sich durch solch eine Mannigfaltigkeit aus, daß deren Besuch Jedermann zu empfehlen ist.

Luzern, 5. d. Redaktor Curti von Zürich sprach heute hier in zahlreicher Versammlung für das Banknotenmonopol und eine Partialrevision der Bundesverfassung. Nationalrath Vonmatt und Dr. Steiger befürworteten dagegen die Integrität der bestehenden Bundesverfassung und Regelung der Notenfrage durch ein Bundesgesetz. (Bd.)

— Eine bekannte Kleider-Firma in Luzern wollte zum Zwecke der Liquidation einen sogen. Ausverkauf publiziren; es wurde ihr aber seitens der Polizei verdeutet, daß sie hiefür ein Ausverkaufspatent zu lösen habe. Die Firma rekurrirte an den Regierungsrath, wurde aber abgewiesen, weil das Gewerbspatent einen Ausverkauf nicht in sich schließe und für letzteren daher eine besondere Bewilligung eingeholt und bezahlt werden müsse. Dieser Bescheid der Luzerner Regierung dürfte auch anderwärts beobachtet werden, weil dadurch den Wanderlagern und dem Ausverkaufsschwindel am sichersten der Riegel gesteckt werden könnte.

Appenzell A.-Rh. In Wolfhalden ist Hr. alt Statthalter Bartholome Sonderegger, gebürtig von Walzenhausen, im hohen Alter von 82 Jahren gestorben. Von 1835 bis 1850 und dann wieder von 1835 bis 1859 war er Gemeindehauptmann von Wolfhalden. Bei Einsetznng des Obergerichtes im Jahre 1859 berief ihn die Landsgemeinde in diese neugeschaffene oberste Gerichtsbehörde des Landes und schon im folgenden Jahr, 1860, wählte sie ihn an Stelle des zum Landammann beförderten Hrn. Roth als Landesstatthalter, welches Amt er bis 1867, da er sich einer Wiederwahl entzog, bekleidete.

Graubünden. Hr. J. Leonardi in Filisur hat im letzten Monat 18 Gemsen geschossen, eine Zahl, die vielleicht kein Jäger in dieser kurzen Zeit erreicht hat.

Thurgau. In Aadorf starb an den Folgen einer Verletzung der linken Hand und daraus entstandener Blutvergiftung Hr. alt Regierungsrath Stadler. Er bekleidete 1852 bis 1861 die Stelle eines Notars des Kreises Matzingen, wurde dann im Juni des letztgenannten Jahres vom Großen Rathe in die Regierung gewählt und wirkte in dieser Behörde als Vorstand der Departemente der Polizei und des Militärs bis zur Verfassungsrevision vom Jahre 1869.

Genf. Die Eröffnungsvorstellung des neuen Theaters der Stadt Genf gestaltete sich am 2. Abends zu einer wahren Galavorstellung. Das prachtvolle Haus war total gefüllt. Der Vorstellung „Wilhelm Tell" von Rossini in neuer Ausstattung und ohne Strich ging voraus ein Prolog des Hrn. Rektor Marc Monnier, der warm begrüßt wurde. Die Oper selbst, von den besten Kräften uud mit großem Orchester ausgeführt, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Zuschauer

waren außerdem vollständig gefangen von der Pracht und dem Glanze dieses mit allem architektonischen Aufwande hergestellten Hauses. Offiziell waren eingeladen die Mitglieder des Großen Rathes, des Munizipalrathes, des Bundesrathes, Staatsrathes, die Genfer Mitglieder der Bundesversammlung, die kantonalen Behörden der Nachbarkantone, die Konsule ꝛc.

Petersburg, 6. Okt. Die russische „Petersburger Ztg." meldet, dieser Tage habe die Polizei eine geheime Druckerei in einem Hause Petersburgs entdeckt. Die Verbrecher wurden auf frischer That beim Setzen einer verbotenen Broschüre betroffen.

Paris, 4. Okt. Prinz Napoleon ist mit seinen Söhnen, da die Schulferien zu Ende, nach Paris zurückgekommen und hatte gleich eine Unterredung mit Emil de Girardin, der mit ihm auf sehr vertrautem Fuße stehen soll. Blanqui traf heute aus dem Süden Frankreichs wieder in Paris ein. — Da sich in der letzten Zeit eine gewisse Anzahl kürzlich aus dem Dienst entlassener Militärs in abgetragenen Militärkleidern, die noch vom Kriege von 1870 herstammen, nach Elsaß-Lothringen begeben, wo sie geboren sind, so verfügte der Kriegsminister, daß diese Militärs in Zukunft nur in bürgerlicher Tracht sich nach ihrer früheren Heimat begeben dürfen; diejenigen, welche keine Civiltracht haben, erhalten von der Militärbehörde die ehemaligen Hosen und Röcke der Mobilisirten, von denen man vorher die Knöpfe und alle militärischen Abzeichen trennte. Diese Maßregel wurde ergriffen, weil der Anblick so schlecht gekleideter französischer Militärs einen ungünstigen Eindruck in Elsaß-Lothringen macht.

— Das Erträgniß der indirekten Steuern in Frankreich ist noch immer in einer ganz erstaunlichen Zunahme begriffen. So hat es für die erste Hälfte des Monats September die Voranschläge abermals um Fr. 10,477,000 überstiegen, und vom 1. Januar bis zum 15. September beläuft sich das Plus gegen das vorige Jahr, in welches gleichwohl die Weltausstellung fiel, auf die ungeheure Summe von Fr. 104,845,000.

— Auf dem Platze vor dem Institut (Palais Mazarin) wird in den nächsten Tagen in der Achse des Pont des Arts ein schon im Jahre 1848 von dem Bildhauer Soitoux gefertigtes Standbild der Republik aufgestellt werden. Es ist eine Statue aus weißem Marmor, 2 Meter 47 hoch. Die allegorische Figur trägt antike Gewandung und ein Diadem, auf welches in Goldbuchstaben die Worte: „Republique Française" gegraben sind. Sie hält einen Degen in der Hand, der gesenkt ist und einen Bienenkorb zu beschützen scheint; zu ihrer Linken ruht ein Triangel, das Sinnbild der Gleichheit. Das Denkmal wird vollkommen frei stehen und statt eines Gitters von 4 Bänken umgeben sein.

Rom, 2. Okt. Gestern wurde die zwischen Neapel und Rom gelegene Eisenbahnstation Riardo von 5 gut bewaffneten Banditen angegriffen. Sie wurden jedoch durch den Stationsvorsteher und 2 Unterbeamten zurückgeschlagen. Der Versuch wurde eine Stunde vor der Ankunft des Neapeler Zuges gemacht, zu dessen Passagieren auch der Minister für öffentliche Arbeiten gehörte.

— Graf Moltke hat mit einer Anzahl von Generalstabs-Offizieren von Colmar aus eine Uebungsreise in das Ober-Elsaß und den Breisgau unternommen. In militärischen Kreisen legt man dieser Generalstabsreise eine große Bedeutung bei; es sollen, wie es heißt, dabei die Bedingungen näher erörtert werden, unter denen bei einer etwaigen Invasion Frankreichs die Vertheidigung des Oberelsasses und des badischen Oberlandes stattzufinden haben wird. Besondere Aufmerksamkeit wird seitens des Chefs des Generalstabes den in den letzten Jahren hergestellten festen Rheinbrücken bei Breisach, Mülhausen und Hüningen zugewandt. Bereits kurz nach dem Kriege hat Graf Moltke die oberelsässische Grenze bereist, um darüber eine Entscheidung zu treffen, ob etwa zum Schutze derselben Befestigungen anzubringen seien. Die Nothwendigkeit ist verneint worden, dagegen hielt man es für geboten, das Oberelsaß durch einen Schienenstrang mit dem deutschen Hinterlande zu verbinden.

Der Hausfreund. Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk. Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller. — VIII. Jahrgang: Oktober 1879 bis Oktober 1880. — Wöchentlich 8 Seiten 4°, in hübscher Ausstattung. Abonnementspreis jährlich Fr. 4 —, halbjährlich Fr. 2 —. Bern, Druck und Verlag von Lang und Comp.

Mit Oktober beginnt der Hausfreund seinen achten Jahrgang. Statt jeder besondern Empfehlung verweisen wir auf die Thatsache, daß dieses nationale Unterhaltungsblatt während sieben Jahren, gegenüber einer auf's Aeußerste angestrengten in- und ausländischen Konkurrenz Stand zu halten und in alle Kreise der schweizerischen Bevölkerung einzudringen vermochte.

Mit unverwüstlicher Ausdauer hat „Der Hausfreund" den Kampf gegen die fabrikmäßig erzeugte und massenhaft verbreitete Schund- und Schwindel-Literatur aufgenommen und führt denselben mit glücklichem Erfolg fort. Sein Inhalt ist sehr manigfach und reichhaltig, gewissenhaft gewählt, anregend, belehrend, aufklärend. Er bildet eine Volksschrift im besten Sinne des Wortes.

Wir möchten deßhalb alle diejenigen, welche berufen sind, an der Bildung und Erziehung des Volkes zu arbeiten, auf dieses vorzügliche Bildungsmittel aufmerksam machen und sie ermuntern, demselben überall Eingang und Verbreitung zu verschaffen und damit die schlechte Lektüre aus den Kreisen unseres Volkes immer mehr zu verdrängen und ihre schlimmen Folgen zu verhüten. —rg.

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für den Monat September 1879.

In diesem Monate regierte vielfach der Süd- und Südwestwind, welcher uns denn auch durchschnittlich freundliches Wetter brachte. In Uebereinstimmung hiermit stellte sich die mittlere Bewölkung auf „4", welche Zahl der des vorigen Monates gleichkommt. Die Temperatur bewegte sich zwischen den Extremen von 6,4 ° und 24,2 ° und erreichte im Mittel die Höhe von 14,4°, welche Zahl nahe an das Septembermittel von 1874 und 1875 streift, das aber von 1876 und 1877 um zirka 2 ° übertrifft. Eine Ausnahme vom schönen Wetter machten die Regentage vom 25. und 26. September, an welchen die bis auf „10" laufende Bewölkung im Durchschnitt die Zahl „9" erreichte und uns mit unaufhörlichem Regen überschüttete. Am Abend des 26. würde das Regenwasser, wenn es sich nicht verlaufen hätte, 72 Millimeter hoch gestanden haben, während der gesammte Monatsbetrag sich auf 144 Millimeter stellt. Trotzdem waren diese Tage für die Meteorologie sehr interessant. Die telegraphischen Witterungsberichte theilten nämlich mit, daß zwei Luftberge (Luftdruckmaxima) gleichzeitig, der eine im Nordosten, der andere im Südwesten mit Drehung im Sinne des Uhrzeigers vorhanden seien und daß die Schweiz zwischen beiden liege.

Waren diese Angaben richtig und bedenkt man, daß dann der untere Theil des nördlichen Wirbels dem oberen Theile des südlichen entgegengesetzt gerichtet sein mußte, so konnte das zwischen beiden liegende Luftbett der Schweiz nicht ruhig bleiben, sondern es mußte sich daselbst noch ein dritter schwacher Wirbel bilden. In der That bestätigte sich diese, aus den Angaben gemachte Schlußfolgerung nach allen Richtungen, indem an beiden Tagen die Wetterfahne in großer Regelmäßigkeit alle vier Quadranten durchlief, während trotz der Regengüsse der Barometer sich durch relativ hohen Stand auszeichnete. Gewitter hatten wir in diesem Monate nur einziges, nämlich am 6., während sonst die Luft an Elektrizität reich schien und an sechs Tagen Wetterleuchten beobachtetet wurde. Daß wir in den Herbst getreten, zeigen uns nicht blos die sich wieder zur Wanderung nach dem Süden zusammenschaarende Staare, sondern auch die Instrumente an und heben wir hervor, daß die Feuchtigkeitsmesser im Durchschnitt von 84 °/₀ des Vormonates auf 88 °/₀ angestiegen sind und früh 7 Uhr bereits 11 starke Nebel beobachtet wurden. Endlich betrug der mittlere Barometerstand 730 Millimeter und wurde der Durchschnitt für die Aarhöhe zu 3,33 Meter berechnet.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 6. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Situation hat sich seit gestern wenig verändert. Das barometrische Minimum, welches gestern über der Ostsee lag, entfernt sich in nordöstlicher Richtung, dasjenige im Westen der britischen Inseln hat sich dem Kontinente nicht wesentlich genähert. In ganz Zentraleuropa, über welches sich immer noch die Zone höchsten Luftdrucks erstreckt, dauert deßhalb das ruhige, trockene, Vormittags meistenorts neblige Wetter bei leicht bewölktem Himmel fort.

Witterungsaussichten für 7. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Keine wesentliche Aenderung der Witterung

Pariser Observatorium vom 4. Okt. 1879.
Starkes Schwanken des Barometers in Irland; schwaches Sinken desselben an den französischen Küsten. Wahrscheinlich: Wind zwischen Osten und Norden, schönes Wetter.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 40. — 4. Oktbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	209	209¼
Antwerpen & Brüssel	2½	99¹⁵/₁₆	100	99¼	99¼
Deutsche Bankplätze	4	124	—	123⅜	123¼
London	2	25. 30	25. 32½	25. 25	25. 27½
France. Bankplätze	2	100¹/₁₆	100¹/₁₆	99⅞	99⅞
Wien	4	216½	216½	214½	214½
Mailand Gold	4—5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5. 30			

Platz-Disconto 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½ % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	102	—
4½ % " 1871	28.Fb.31.Aug	—	102	—
4½ % " 1877	1.April 1.Okt.	—	100¼	—
4½ % Aarg. Staat von 1868	30. Juni.	—	101	—
4½ % " " 1875	30.Jun.31.Dz.	—	101½	—
4½ % Südbahngemeinden	31. März.	—	100½	—
4½ % Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	100	—
5 % Stadt Zofingen, rückz. 1889	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101½	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	88¼	87½	87¼
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	100¼	100½	—
4½ % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	96½	96½	96¼
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	86	84⅝	—
4½ % "	Diverse.	100¼	100	—
4½ % " fällig 1881	Verlag von	—	—	—
4½ % " 1884	31. Dezember.	—	—	—
4½ % " 1888	10. Okt.	97¼	96	—
5 % " 1888	10.Mai.10.Nov.	—	100½	—
4 % Nordostbahn 1850/92	Diverse.	89	88	—
4½ % " 1883	31.Mrz 30.Spt.	100	99	—
4½ % " 1887	31.Jan.31.Juli.	97	95	—
4½ % " 1888	15.Apr. 15.Okt	—	94	95

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Centralbahn	500	500	270	265	266¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	142½	137½	140
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	395	397½
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	110	106¼	107½
" Prioritäts-Actien	500	500	460	450	451¼
Gotthardbahn	500	400	267½	265	265
Aargauische Bank	200	200	—	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	493¾	490	490
Basler Bankverein	500	500	552½	550	—
Basler Handelsbank	500	500	511¼	510	510
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	555	547½	550
Bank in Winterthur ex Coupon	500	500	510	500	—
Eidgenössische Bank ex Coupon	500	500	445	435	440
Bank in Baden ex Coupon	500	500	487½	—	—
" Zofingen ex Coupon	500	500	—	445	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1025	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½ %	Bankobligationen	4½ %
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
	4½ %	Sparkassengelder	4½ %
Conto-Corrent-Debitoren	4½ %		

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons per 30. Sept. von Wintherthurer Bank-Actien mit Fr. 10.; von Obligationen der Nordostbahn, der Jurabahn (22 Mill.-Anleihen), der Gotthardbahn (III. Serie), sowie per 1. Okt. d. Central- u. Nordostbahn u. per 10. Okt. 4½ u. 5% d. Centralbahn.

Die Buchdruckerei von L. G. Martin in Aarau
empfiehlt sich den Hh. Beamten und Privaten bestens für geschmackvolle und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Sonntag den 5. Okt. 1879 starb:

Marie Prantl, Maurers, von Krengen (Tyrol); alt 1 Jahr und 3 Monate.

Beerdigung: Mittwoch den 8. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain 704.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Die Damen punkt ½8 Uhr!
= Herren = 8 =
Orchester = ½9 =

Einzige Vorprobe für das Concert!

Die Direction zählt auf Alle, welche bei der letzten Aufführung von Noël mitgewirkt haben.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Activensteigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Häßig, Gottfried sel., gewesener Negotiant in Aarau, werden am **Montag den 13. Weinmonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau verschiedene **Buchforderungen** zusammen im Betrage von circa **Fr. 1300.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 2 Weinmonat 1879.

Die Liquidationsabordnung:
Schoder.

Im Geldstage über Suter, Jb., Samuels, im Strick zu Gränichen, wird am **Montag den 13. Weinmonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **Activposten** im Kapitalbetrage von **Fr. 500.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 3. Weinmonat 1879.

Die Geldstagsbehörde:
Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Wälti, Jakob, Posamenter, im Morthal zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt, am **Donnerstag den 9. Weinmonat** nächsthin und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, beim geldstaglichen Wohnhause und
b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, 3. Okt. 1979.

Die Geldstagsbehörde.

Bei Unterzeichneter befindet sich eine Niederlage von direct importirten und garantirt ächten

Malaga,
Jamaica-Rhum,
Madeira,
Muscat Frontignan,
Marsala,
Cognac.

Wittwe Aeschbach,
Bachstraße Nro 1040.

Zimmer & Kost für einen Herrn auf 1. November in Nr. 221, am Graben.

Billig zu verkaufen:

4 bereits noch neue leere

Weinfässer,

je 1—1½ Saum haltend und **100 Stück leere Flaschen.**

Eine ältere erfahrene **Magd** sucht einen Platz und kann sofort eintreten; Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Auf **Walthersburg** sind schöne **Süßschmalziker- & Herren-Aepfel,** sowie süßer **Birnenmost** zu haben.

Billig zu verkaufen:

Bei **F. X. Zimmermann,** Küfermeister, hinterem Gasthaus zum Ochsen in Aarau eine Parthie gute

Wein- & Mostfässer,

sowie **Krautstanden** in allen Größen.

Heute Abend Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Weinhandlung A. Birmann-Probst, in Aarau.

Dieselbe empfiehlt zu reduzirten Preisen nebst den bekannten besseren Sorten weißen und rothen

Tisch-, Coupir- & Flaschenweine

eine größere Parthie garantirt reelle **Arbeiter- & Tischweine** (weiß und Schiller) à Fr. 35 — bis Fr. 40. — pr. Hektoliter, frei ab Aarau, ohne kantonal. Ohmgeld.

Muster stehen zu Diensten.

Confection für Damen & Töchtern:

neueste Genres für Herbst & Winter, in bekanntem gutem Schnitt und Stoffen und in allen Preisen recht sortirt empfiehlt mit Zusicherung guter und billiger Bedienung, ergebenst

R. Graf-Morath.

Filz-Unterröcke

elegant, solid & billig empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

hat ihre Bureaux in ihr neues **Verwaltungsgebäude Nr. 215 am Graben dahier** (altes Mädchenschulhaus) verlegt.

Aarau, 29. Sept. 1879.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Wollgarne

in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Nur 140 Fr.

zahlen bei mir Auswanderer für die Reise bis New-York, Alles inbegriffen, mit französischen Postdampfern und

Nur 100 Fr.

mit engl. Postdampfern. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt.

Otto Stœr, Agent in Basel,
6 Kaufhausgasse 6.

Pelz- & Futter-Barchent und Tibet

in guter Qualität und billig empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Wer vom 13. Oktober an täglich ganz gute **Kuhmilch** der Liter zu 18 Rp. an Kunden abgiebt, sagt und nimmt Anmeldungen entgegen **J. Wüthrich** im Rößli dahier.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** mit zwei Zimmern sammt Zubehörde, sofort zu beziehen. Bei der Expd. zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches und angenehmes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain, auf Mitte November, eventuell auch schon früher beziehbar.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie.

Das phot. Atelier des Unterzeichneten ist an **Sonn- und Werktagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bestens
U. J. Wittmer.

Die Armenhaus-Verwaltung Aarau bedarf 3600 bis 4000 Kilo

Kartoffeln.

Frankirte Lieferungsofferte in Begleit von Mustern für die theilweise oder ganze Lieferung nimmt entgegen bis 15. Oktober laufenden Jahres

Aarau, den 4. Oktober 1879

Die Armenpflege.

Zu verkaufen:

In Nr. 929 obere Vorstadt zwei

Weinfässer,

eines 2 und das andere 3 Saum haltend.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 707 am Ziegelrain in hier eine **Wohnung** aus Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich bestehend. Antritt sofort oder auf 15. November nächsthin.

Auskunft gibt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu verkaufen:

Ein großer zweithüriger **Kasten** und ein **neuer Tisch,** 3½ Meter lang und 1 Meter breit, dienlich in eine Wirthschaft, wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Saure & süße Aepfel

bei **Dl. Fischer,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein sehr freundliches **Logis** nahe vor der Stadt. Nachfrage bei der Exped.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Holl. Häringe (Milchen),
Weißes Faßunschlitt.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten Laden

mit **Hinterzimmer,** in Nro. 118 in Aarau.

Zithern

von Fr. 22. an empfiehlt

F. Widmer, Musikalienhandlung.

Gesucht: Eine treue, fleißige, ordnungsliebende **Magd,** die kochen und einen Garten besorgen kann, in eine ganz kleine Familie auf's Land, ohne Kinder. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zugehörde.

Zu vermiethen:

Auf Ende Dezember oder früher ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 703.

Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 2-3 Zimmern, nebst Zubehör.

Beide Logis könnten auch zusammen bezogen werden.

Publikation.

Der auf 9. Oktober nächsthin fallende **Jahrmarkt in Reinach** wird auf **Donnerstag den 16. Oktober gl. Mts.** verlegt. —.

Reinach, den 3. Oktober 1879.

Der Gemeindeammann:
Hediger.
Der Gemeindeschreiber:
Haller.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Dietrich Bickmeyer, Schreiner, von Elze, Kgr. Hannover, in Aarau wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt:

a) Ueber die **Liegenschaften, Dienstag den 14. Weinmonat 1879,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Krone in Aarau,
b) über die in der Gewerbehalle sich befindlichen **Möbel, Mittwoch den 15. Weinmonat,** Vormittags 9 Uhr, in der Gewerbehalle,
c) über die **Fahrhabe,** das **Werkgeschirr** und den **Holzvorrath Mittwoch den 15. Weinmonat,** Nachmittags 2 Uhr und **Donnerstag den 16. Weinmonat,** von Vormittags 9 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 6. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Frisch erhalten:

Eine frische Auswahl in

Trauer-Bouquets,

Kränzen & Anker.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Thürvorlagen

aus Sisalhanf, **unverwüstlich** und doch sehr billig empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

C. Rychner, Seiler.

Schöne Zwetschgen

per 10 Liter zu 1 Fr. 40 bei

Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Der obere Stock mit Dependenzen im Hause Nr. 999 neues Quartier in Aarau. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen im neuen Quartier:

An ein achtbares Frauenzimmer oder einen soliden Herrn, ein angenehmes, bequem möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Auf Wunsch Mitbenutzung eines Pianinos und Verabfolgung des Frühstücks.

In **Nr. 294** jenseits der Aare sind wieder prachtvolle junge importirte ächte

italienische Leghühner

zu haben.

Ein gutgesitteter Jüngling

von 17—18 Jahren könnte unter sehr günstigen Bedingungen bei einem Bäcker in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Für sofort 2 möblirte ineinandergehende **Zimmer** oder wenn gewünscht wird, nur eines derselben. Rain 823, I. Stock.

☞ Wer sich eine billige belletristische und belehrende Literatur zu halten wünscht, der abonnire auf: **Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.** Preis per Band geb. à Fr. 1. —. Es erscheinen hievon jährlich 13 Bde.; Bd. I. von 1880 steht zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß **Maschinenschlosserarbeiten** sowohl, wie **Bauschlosserarbeiten** bei ihm verfertigt werden; **Transmissionen, Walzen, Spindeln** ꝛc. können bis auf 5 Meter Länge gedreht werden; **Kochheerde & Cylinderöfen** werden prompt und billig geliefert.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin

F. Läuchli, Bau- & Maschinenschlosser,
in der Fabrik der Herren
Hunziker & Comp.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.125. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 238.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. Oktober 1879.

Schwindel, nichts als Schwindel — wohin man sieht.

(Zürcher Korrespdz.)

Je schlechter die Zeiten — dieser bekannte Ausruf ist aber falsch, denn die Zeiten sind weder schlecht noch gut, wohl aber Menschen und Verhältnisse, unter denen wir existiren und uns zu dieser besseren oder jener schlechteren Entschließung leiten lassen — wir sagen, je schlechter die Zeiten, desto größer und gewissenloser die Spekulation, diese ersteren auszubeuten. —

Folgerichtig wird bei geringerem Verdienst des Arbeiters eine nothwendige Einschränkung bei seinen Einkäufen im Allgemeinen eintreten. Diese Ersparniß, oder vielmehr dieses „Muß" wird bei dem Wohnungszins, Kleiderverbrauch ꝛc. weniger bemerkbar sein, als in Betreff der Nahrungs- und Lebensmittel und dieser Ausfall der Ausgaben sich zunächst in der Wahl der nothwendigsten Stoffarten äußern. Man wird z. B. Fleisch und Gemüse ꝛc. die jetzt durchschnittlich zu köstlich sind, weniger kaufen und kaufen können und sich statt deren einem größeren Verbrauch in Erdäpfel und Mehl, Brod, Kaffee, Bier ꝛc. zuwenden. Von diesen Nährstoffen aber läßt gerade der größte Theil die gewissenloseste Täuschung und Verfälschung zu. So ist es amtlich konstatirt, daß untersuchtes Mehl ein erheblich mit Gyps, Thon — sogar mit Asche vermengtes Produkt war; je nachdem es Weizen- oder Roggenmehl sein sollte, dienten die resp. Zusatzmaterialien. Abgesehen auch von dem Betrug des durch ihre Beimischung fingirten Mehrgewichtes, — denn diese Mittel wiegen bedeutend schwerer als Mehl und ziehen besonders leicht die Feuchtigkeit der Luft an — birgt diese Art von Verfälschung auch gesundheitsschädliche Folgen in sich und ist noch verdammenswerther, als das so häufig beliebte Mindergewicht der Backwaaren selbst. Von dieser ebenfalls absichtlichen und wissentlichen Schädigung des Publikums, das jetzt wahrhaftig theuer genug das liebe Brod bezahlen muß und beim Bäcker ebenso wie bei dem Metzger und Kaufmann richtiges und volles Gewicht verlangen darf — wird zwar ab und zu etwas öffentlich publizirt; dies genügt aber ebenso wenig als die seltenen Untersuchungen und geringe Buße. In Oesterreich z. B. wird solche Unredlichkeit, gegenüber der amtlich festgestellten Preis- und Gewichtstaxe, eindringlicher gebüßt und dem Publikum eine gewisse Zeit lang sichtbar vor Augen gehalten. Der betrügerische Verkäufer erhält nämlich an seinem Verkaufslokal eine Aushangtafel, welche die qu. Uebertretung (also Untergewicht, schlechte Qualität ꝛc.) enthält. Ueber Kaffee und seine Verfälschungen resp. äußerliche Beschaffenheitsverbesserung, brachten einige unserer Zeitungen schon jüngst die Notiz, wonach man dunkle Bohne zu den beliebten gelben Sorten zu erhöhen weiß. Unerwähnt aber hierbei blieb, oder sie ist vielleicht noch nicht genugsam bekannt, jene Prozedur, womit man havarirte (also durch Seewasser beschädigte und entwerthete Waare), grüne Kaffees wieder zu Ehren und zum Verkauf bringt. Man „kohlt" sie einfach; d. h. man tractirt die Bohne je nachdem es Umstände, Farbe und Zweck erfordern, so lange in einem Behälter voll Kohlenstaub, bis die Waare wieder „coursfähig" ist. Einer noch größeren Schlauheit unserer industriösen Tage sind wir kürzlich bei rohem Java-Kaffee begegnet; er enthielt auf eine Handprobe ein recht hübscher Theil aus Thon, oder dergl. Knetmaterial nette, der wirklichen Kaffeefrucht täuschend nachgeahmte Bohnensurrogate. Rathsamer scheint es nach solchen Thatsachen, den Kaffee lieber geröstet zu kaufen und zwar in ganzen Bohnen; im gemahlenen Zustand bieten Kaffee und Gewürze, und von diesen besonders wieder weißer Pfeffer und Nelken, für Reinheit der Qualität gar keine Garantie! — Was mit der Gottesgabe „Wein" Alles geschieht, wie er von der „Wiedertäufer-Wirthszunft" so recht um Treu und Glauben gebracht wird, sich am Ende gar nicht mehr ähnlich sieht und um Name und Geburtsort kommt — ja oft gar nicht geboren ist, darüber wüßte Niemand bessere Auskunft zu geben, als das geheimnißvolle Kellerduster und die — Droguisten. Sehr treffend antwortete dieser Tage auf die Frage: „wie es heuer mit dem Wein aussehen wird", ein Witzbold, „ich glaube, schlecht, denn die Firma H. und T. fährt wieder viel Zucker zum K. auf der ..... straße, gestern auch nach Enge. — Auf der Weitengasse soll auch nach den letzten Gerüchten eine Parthie Wein konfiszirt und dem nahen Wasserbette überantwortet sein.

Ebenso ließe sich ein Foliant über die „Mache" von Bier und die dazu in Verwendung kommenden Ingredenzien schreiben und deßhalb ist der neue Berner Regierungs-Beschluß wegen periodisch wiederkehrenden amtlichen Untersuchungen von Wein und Bier nur zu begrüßen und deren baldigstes Inslebentreten dringend zu wünschen. Was also der in Basel jüngst abgehaltene „Brauertag" nicht anzubahnen gedachte, wird jetzt zu hoffentlich allgemeinem Nutz und Frommen doch geschehen. Daß übrigens nicht alle Braumeister sich über eine Kontrolle ihrer Fabrikate erhaben glauben, es Viele darunter gibt, die es mit dem Publikum ehrlich meinen und die öffentliche Meinung nicht unterschätzen, beweist das — allerdings hier nur noch vereinzelt dastehende Vorgehen des Braumeister Rickler in unserer Ausgemeinde Außersihl. Anläßlich einiger liebloser Aeußerungen der Konkurrenz, in der Person getreuer Schildknappen alias „Bierbrüder", die seine Gebräue deshalb wohl hauptsächlich herunterzusetzen bemüht waren, weil R. den ½ Liter Bier à nur 15 Cts., also am billigsten, ausschenkt, hat er schon zwei Mal eine Untersuchung erfahren, beziehungsweise auf seine Kosten nachgesucht. Das Verdikt des Staatslaboratoriums war nach jeder Richtung in Bezug auf Reinheit, Malzgehalt und °/₀ für Brauer R. ehrenvoll; sein Vorgehen könnte jetzt als Anlaß zur Regierungsinitiative angesehen werden. — Vorübergehend wollen wir noch dreier Stoffe erwähnen, deren sich der Fälschungsschwindel ebenfalls bemächtigt hat, wenngleich der Konsum in ihnen nicht bedeutend ist, wenigstens bei uns. Es sind dies „Chocolade", „Thee" und „konzentrirter Essig", oder wie letzterer häufig angepriesen wird „Essigextrakt". Erstere leidet erwiesenermaßen an Zusatz von Mehl und Stärke — besonders die in kleinerm Format als Plättchen, Kugeln und Tafeln zu billigem Preis im Handel, auch in Konsumläden vorkommenden Sorten. — Bei Thee, — der als „russischer" angepriesene nicht ausgeschlossen — läuft man namentlich bei Einkauf kleinen Belanges und aus kleinen Geschäften ebenfalls die Gefahr des Angeschmiertwerdens. In Polen und Rußland, nämlich, den Ländern des größten Theeverbrauchs, haben es jüdische Händler zu ihrem Geschäft erhoben, von den Herrschaften, resp. von ihrem Dienstpersonal den schon ein Mal gebrauchten Thee aufzukaufen, ihn trocknen zu lassen und nach chinesischer Fabrikationsart wieder zu präpariren. (In Rußland wird nämlich nicht wie in den meisten andern Ländern der Thee „gekocht", sondern nur mit ¹/₈—¹/₄ Liter siedend Wasser gebrüht. Zu diesem starken Extrakt, der über die Frühstück- und Abendbrodsdauer auf dem mit Holzkohlen geheizten „Samvor" (Wassermaschine) stehend, fortwährend „zieht", gibt man nach Belieben aus der Maschine bei jeder Tasse erst das Wasser hinzu. — Der Thee hat dann seine Blätter vollständig entrollt und diese werden eben wieder zum Verkauf wie oben angegeben hergerichtet.) Der „konzentrirte Essig" — der in versiegelten Flaschen verkauft wird und nach Belieben in der gewünschten Stärke durch Wasserzusatz zu erhalten ist — soll nach Angabe von hiesigen Händlern, die sich mit Vertrieb dieses Artikels befaßten — einen starken Gehalt von Schwefelsäure nachweisen und ist also nicht ungefährlich. Zum Schluß gedenken wir noch mit wenigen Worten des Schwindels gegenüber der Geld- und Arbeitsnoth. Außer der Schwindelannonce, die man in schweizerischen Zeitungen unter der Devise „Junge, kräftige Leute finden Unterkommen ꝛc." als Werbungsfinte entpuppt hat, lockte auch ein Vogelsteller am hiesigen Limmatquai mit dem Inserat: „Geld und Kredit an solide Geschäftsleute" eine Anzahl Gewerbtreibende in's Garn; das Geld erhielt er nämlich im Voraus als Provision und den Kredit konnten sich die bedrängten Klienten auf faule, werthlose Accepte dunkler Existenzen suchen! — Das Neueste endlich ist der Angelhaken der Essen'er Buchhandlung Friedländer, womit sie — das Beispiel einiger unserer Dienstboten-Vermittlungsbureaux nachahmend — den Aermsten, welche auf Brod und Platz lauern und kaum ihr Leben zu fristen wissen, einen Köder hinwerfen und noch das letzte Blut abzapft. Eine Annonce dieser Firma in hiesigen Blättern lautet: „Tüchtige Geschäftsleute werden gegen täglich 4 Mark festes Gehalt und 2 Mark Reisespesen gesucht. Offerten ꝛc. mit Retourmarke sub X. X." Die Antragsteller erhielten darauf ein autographirtes Kontraktsexemplar für die zu übernehmende Funktion als „Kolporteur" und die Aufforderung 3 Mark Kaution zu senden. Nach deren Einsendung werden ihnen Probehefte und Antheil- resp. Prämienscheine für die Kölner Dombaulotterie zugehen; sie erhalten dann obigen Gehalt (!) für den Fall, daß sie täglich 3 Abonnenten ꝛc. sammeln und haben das Recht, sich dann die Anzahlung der resp. Abonnenten (welche per Person 1½ Mark beträgt), als Gehalts- ꝛc. Forderung zu behalten. Wo bleibt aber die Kaution und wozu ist die Retourmarke (nach Deutschland 25 Cts. und Porto für 3 Mark = 40 Cts., also zusammen 5 Fr.), da man doch von dort mit Schweizermarken nicht frankiren kann? Um bei 100 Meldungen einfach 500 Fränkli im Sack zu haben! Betrübende Zeichen der Zeit. —

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 7. Okt.

Ein in Basel niedergelassener Badenser führt darüber Beschwerde, daß ihm seitens der dortigen Behörden die Ertheilung der Wirthschaftsbewilligung „wegen abgelegener Lage des betreffenden Gebäudes, das von der Polizei nicht überwacht werden könne, sowie wegen ungenügenden Zustandes der betreffenden Lokalitäten verweigert worden

sei," indem er hierin einen unzulässigen Eingriff in die durch Art. 31 der Bundesverfassung gewährleistete Gewerbefreiheit erblickte. Der Rekurs wird als unbegründet abgewiesen, da in jenem Art. 31 Verfügungen über die Ausübung von Handel und Gewerbe ausdrücklich vorbehalten sind und die Gewerbefreiheit nicht verletzt wird, wenn die Kantone die Ertheilung der Wirthschaftskonzession an die Bedingung knüpfen, daß die betreffenden Lokale den polizeilichen und sanitarischen Vorschriften entsprechen.

Die Regierungen von Bern, Solothurn und Waadt, sowie die Pferdezuchtgesellschaft des Kantons Neuenburg, haben sich zum Ankauf von 15 Zuchthengsten, unter Voraussetzung des üblichen Bundesbeitrages von 30 % des Ankaufspreises bereit erklärt. Da der Kredit von Fr. 20,000 — für Hebung der Pferdezucht durch die Kosten des Fohlenhofes in Thun stark in Anspruch genommen ist, so wird den Kantonen empfohlen, den Ankauf auf 1880 zu verschieben, in welchem Jahre in Folge Reduktion des Fohlenhofes eine größere Quote jenes Kredits für diesen Zweck disponibel sein werde.

Das Post- und Eisenbahndepartement wird eingeladen, auf Grund zweier von ihm ausgearbeiteter Reglementsentwürfe mit den Kantonsregierungen und den Bahnverwaltungen Verhandlungen betreffend einheitliche Regelung des Transportes von (inländischen) Armen und Arrestanten auf den schweizer. Bahnen zu führen.

In Vollziehung des von den gesetzgebenden Räthen anläßlich der Feststellung des Budgets für 1879 gefaßten Beschlusses betreffend Gehaltserhöhung für die Post- und Telegraphenbeamten, werden die daherigen Zulagen (im Betrage von Fr. 219,572 für die erstern und Fr. 30,240 für die letztern, auf das ganze Jahr berechnet) mit Inkrafttreten auf 1. April d. J. den Betreffenden zugeschieden.

Als Adjunkt des Chefs der II. Sektion bei der Oberpostdirektion (Kursinspektor) wird gewählt: Hr. Anton Stäger von Mayenfeld, Postsekretär in Bern.

K. Bern. (Korr.) Bulletin Nr. 139 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Oktober 1879: Die Maul- und Klauenseuche herrscht im Kt. Luzern auf einer Weide, die Lungenseuche im Kt. Thurgau in einem Stall. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 1. Oktober 1879 1 Stall Lungenseuche und 1 Weid Maul- und Klauenseuche, auf 1. Septbr. 1879 39 Ställe Maul- und Klauenseuche. Vermehrung 1 Stall Lungenseuche uud 1 Weid Maul- u. Klauenseuche, Verminderung 39 Ställe Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. Bern. Unter den Schweinen der Gemeinde Courgenay und Fontenais (Pruntrut) ist das Hitzfieber mit Intensität ausgebrochen. Die sofort getroffenen Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit haben der Seuche Einhalt gethan. Auf dem Hofe Rohrberg, Gemeinde Liesberg (Amt Laufen), standen mehrere Stück Rindvieh an einer angeblich ansteckenden Lungenseuche ab. Der ohne Verzug an Ort und Stelle gesandte Experte konnte durch die Sektion nachweisen, daß es sich blos um die sogenannte wurmige Lungenseuche handelte. Es kamen ferner während des Monats September vor: 1 Rotzfall in Walperswyl; 2 Milzbrandfälle (je 1 in Pieterlen und Laupen).

Luzern. Im Amte Hochdorf sind 2 Fälle von Rotz vorgekommen; das eine Pferd ist umgestanden, das andere wurde abgethan. 2 Pferde in Willisau und mehrere im Amte Hochdorf stehen unter amtsthierärztlicher Aufsicht. 3 Fälle von sporadischem Milzbrand kamen im Amte Willisau und 1 Fall im Amte Hochdorf vor.

Zug. In einem Stalle der Gemeinde Baar ist der Milzbrand ausgebrochen, in Folge dessen ein Stück Vieh bereits abgethan worden ist.

Solothurn. Ueber die Gemeinde Beinwyl, Oberamt Dorneck-Thierstein, wurde der Hundebann verhängt.

Basellandschaft. In Allschwyl kam ein Rotzfall vor.

Schaffhausen. Der Rothlauf (Fleckfieber) unter den Schweinen herrscht noch immer.

Appenzell A.-Rh. In der Gemeinde Lutzenberg ist im Laufe des Monats September ein Schwein an Hals- und Lungenentzündung gefallen. In Urnäsch mußte ein an Milzbrand erkranktes Rind getödtet werden.

Thurgau. Die Ursache der Entstehung des vorgekommenen Lungenseuchefalles ist noch nicht bekannt. Zwei infizirte und zwei gesunde Stücke wurden abgeschlachtet.

Nach dem jüngsten Viehseuchen-Bulletin von Elsaß-Lothringen hat die Lungenseuche des Rindvieh's im Monat August nur einen neuen Stall ergriffen. Im Kreise Mühlhausen zu Liebentzweiler sind zwei der verdächtigen Ställe geleert worden; sämmtliche Thiere wurden schon angesteckt befunden. In den Kreisen Altkirch und Colmar bleiben die verdächtigen Höfe unter besondere Beobachtung gestellt. Nach derselben Quelle ist das Großherzogthum Baden von der Lungenseuche schwer heimgesucht.

In der französischen Gemeinde Fournet-Blancheroche an der Grenze des Kantons Neuenburg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Länder der österreichisch-ungar. Monarchie sind nach dem amtlichen Ausweis vom 29. Sept. frei von Rinderpest. Dagegen gewinnt dieselbe in russisch Polen immer mehr an Ausdehnung.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 33 M., Airolo 26 M.; Total 59 M. Tagesdurchschnitt 8,4 M. Bleiben noch zu bohren 858 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 6. Oktober.

Zum Hauptlehrer für Geschichte und Philologie an der Kantonsschule wird provisorisch gewählt Hr. Eduard Leupold von Zofingen.

Die Volksabstimmung über die beiden Gesetze betreffend Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer und Aufhebung der Amtsstatthalter-Stellen wird auf den 9. November angesetzt.

Als Rektor der Kantonsschule wird ernannt, Hr. Prof. Maier und als dessen Stellvertreter Hr. Prof. Dr. Fröhlich.

— * Aarau. **(Musikalisches.)** Nach dem letzten Benefice-Concert des Herrn Direktor Käslin vom 4. Mai l. J. hörte man von vielen Seiten die Ansicht aussprechen, es sollte das Weihnachtsoratorium von Saint-Saëns, welches den Glanzpunkt der damaligen Aufführung bildete und die Zuhörerschaft zu ungetheiltestem Beifall hinriß, nicht ohne Weiteres bei Seite gelegt, sondern wenn immer thunlich nochmals reproducirt und dadurch dem musikliebenden Publikum ein vermehrter Genuß bereitet werden. Aehnliche Anschauungen und Wünsche hatten sich schon nach der Wiedergabe der „Alkestis" von Brambach für Männerchor und Soli beim Benefice-Concert des Herrn Käslin vom Jahre 1878 geltend gemacht. Der Vorstand des Cäcilien-Vereins hat nun dieser Ansicht Rechnung getragen und die beiden obgenannten Werke auf das Programm des ersten Abonnementsconcertes genommen, mit welchem die neue Saison nächsten Sonntag den 12. dieß eröffnet werden soll. Das Concert wird Nachmittags 3 Uhr in der Kirche stattfinden, so daß auch für auswärtige Musikfreunde günstige Gelegenheit zum Besuch geboten ist. Um die Aufführung zu einer möglichst gediegenen, künstlerisch vollendeten zu machen, hat der Vorstand vorzügliche solistische Kräfte von auswärts engagirt. Die Sopransoloparthieen in beiden Werken werden von Frau Kempter-Leonoff in Zürich, die sich bekanntlich daselbst des besten Rufes als Opern- und Concertsängerin erfreut, die Altpartie im Weihnachtsoratorium von der bewährten Altistin Fräulein M. Kiefer in Olten, die Tenorpartieen von Herrn Ad. Weber in Basel, dessen sympathisches, künstlerisch geschultes Organ ebenfalls bei uns wohlbekannt, die Baßpartieen endlich durch Herrn Burgmeier in hier vorgetragen werden. Wer sich der wundervollen Terzett-Quartett- und Quintettsätze in Saint-Saëns Noël erinnert, der mag sich vorstellen, wie dieselben in der Combination der erwähnten Stimmen klingen werden. Man darf daher wohl die Erwartung aussprechen, daß sich ein recht zahlreiches Auditorium von nah und fern zum Concert vom nächsten Sonntag einfinde und daß die sehr bedeutenden Kosten, welche dem Verein durch das Arrangement erwachsen, durch entsprechende Einnahmen angemessene Compensation finden.

Bern, 6. Okt. Der Regierungsrath hat eine Verordnung betreffend die Untersuchung geistiger Getränke erlassen, und damit den ersten Theil seines Programms hinsichtlich einer Gesundheitsverordnung erfüllt. Dieselbe ist sehr entschieden gehalten. Die alljährlich mindestens ein Mal bei sämmtlichen Wirthen und Verkäufern an Ort und Stelle vorzunehmende Untersuchung hat sich auf Bier, Obstwein, Wein, gebrannte Wasser und sogenannte Liqueure zu erstrecken; gesundheitsschädliche und gefälschte Getränke oder Kunstwein, der als Naturwein verkauft wird, sind in Beschlag zu nehmen.

Als Bier wird nur das aus Hopfen, Malz und Wasser gebrannte Getränk anerkannt. Verboten und strafbar sind: die Verwendung von Surrogaten für das Hopfenbitter-Aroma, die künstliche Färbung des Bieres, wenn damit Täuschung beabsichtigt ist, die Verwendung gesundheitsschädlicher Klärungsmittel und der Verkauf sauer gewordenen oder in irgend einer Weise verdorbenen Bieres, auch wenn dasselbe durch Abstumpfungsmittel den sauren Geschmack verloren hat.

Beim Wein sind das Auffärben, das Platriren, das Wässern des Weines unter Ersatz des fehlenden Weingeistes durch Spiritus verboten und letztere zwei Operationen als Betrug zu betrachten. Der Verkauf gallisirter und chaptalisirter Weine als Naturweine gilt ebenfalls als Betrug. Jedermann, der Naturwein gekauft oder bestellt hat, ist zur Rückweisung platrirten Weines berechtigt, auch wenn derselbe weniger als das erlaubte Gyps (höchstens 2 Gramm schwefelsauren Kaliums per Liter) enthält. Auch der Schwefelbrand unterliegt einer zeitweiligen Prüfung. Der Verkäufer ist für die Qualität seiner Getränke verantwortlich. Zuwiderhandlungen werden nach § 34—37 des Gesetzes über das Wirthschaftswesen bestraft. Kann indeß der Verkäufer nachweisen, daß eine der unerlaubten Operationen nicht bei ihm stattgefunden hat und er ohne sein Wissen und Willen gefälschte Getränke geführt hat, so soll von Bestrafung zwar abgesehen werden, aber gleichwohl Confiskation erfolgen.

— In Arch bei Büren sind am 6. d. die Mühle mit noch einem Gebäude abgebrannt. Ursache unbekannt.

Zürich. Die Nachrichten über den Stand der Reben und die Herbstaussichten lauten für den Kanton Zürich deprimirend genug. Der „W. L." sagt: Falls nicht fast ein Wunder geschieht, so wird man so ziemlich allerorten zufrieden sein müssen, wenn nur die nöthige Unterlage gewonnen wird, um mit Hülfe von Zucker und Wasser durch ehrliches, nicht allzu knauseriges Gallisiren einen trinkbaren Brauchwein zu erzielen.

— Winterthur, 7. Okt. Gestern Abend fuhr der um 7 Uhr 14 Min. von hier abgehende Romanshorner-Zug in Folge unrichtiger Weichenstellung auf die St. Galler Linie und stieß sodann auf einen Rangirzug. Glücklicherweise kamen die zahlreichen Passagiere mit dem Schrecken und zirka 1½ Stunden Verspätung davon.

Luzern. Letzten Sonntag wurde ein 12-jähriges Mädchen aus der Stadt von einem Herrn entführt, welcher ihm zuvor mehrere Touren bei der Rößlischule bezahlt und allerlei Kram gekauft hatte. Er ersuchte es, ihm den Weg auf die Musegg zu zeigen. Ein jüngeres Schwesterchen blieb zurück und theilte das Vorgefallene der Mutter mit. Bis Montag Mittag ist das ältere Kind noch nicht zur Mutter zurückgekehrt. (Vaterl.)

Solothurn. Letzten Donnerstag wurden von einem Spaziergänger im Dickicht des Attisholzwaldes unter Moos und Laubwerk 4 hölzerne, schwarz lakirte Postamente von Statuen gefunden, auf denen die Silberverzierungen abgeschält waren, und die, laut „Echo", als die Postamente von 4 silbernen Heiligenbilder erkannt wurden, welche vor einiger Zeit in der Franziskanerkirche gestohlen worden waren. Der Diebstahl beträgt Fr. 3000.

— Das definitive Resultat der Nationalrathswahl ist Folgendes: der liberale Hr. O. Munzinger erhielt 5972, der konservative Glutz 4258 Stimmen.

— Der schweizer. Gymnasiallehrerverein, der Samstag Abends und Sonntags in Solothurn tagte, und zirka 40 Theilnehmer zählte, hörte Samstag Abends einen nach Form und Inhalt vortrefflichen und durch Pläne und photographische

Ansichten bestens illustrirten Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Kaufmann in Solothurn über Olympia und die Ergebnisse der dortigen Ausgrabungen an und diskutirte am Sonntag in der öffentlichen Versammlung im Kantonsrathssaale die Frage der Bildung der Gymnasiallehrer auf Grundlage der schon letztes Jahr in Zürich gestellten Thesen des Hrn. Prof. Hitzig von Bern. Gegenüber seiner Forderung eines pädagogischen Seminars gab Hr. Prof. Dr. Hug aus Zürich der Besorgniß Raum, das wissenschaftliche Studium und die wissenschaftliche Gründlichkeit möchten dadurch zu sehr beeinträchtigt werden, und die Versammlung trat in der Mehrheit auch seiner Anschauungsweise bei, indem sie indeß in den wissenschaftlichen Uebungen und Vorträgen selbst möglichste Berücksichtigung und Hinweise auf die Praxis verlangte. Nächster Versammlungsort Baden und Präsident der Versammlung Hr. Rektor Kühne von Einsiedeln.

— Olten. Das demissionirende Centralkomite des schweiz. Volksvereins hat den weitern Ausschuß auf Donnerstag den 9. Okt. nach Olten zur Vornahme der Ersatzwahlen und Anordnung allfälliger weiterer Maßnahmen eingeladen.

Basel. Im demokratischen Verein wurde letzten Samstag zur Safran die Revisionsfrage behandelt. Das einleitende Votum hat Nationalrath Emil Frei übernommen; nach ihm sprachen die HH. Hoffmann-Merian, Regierungspräsident Falkner und Apotheker Huber, Präsident des Vereins. Die Anwesenden beschlossen einstimmig: Der demokratische Verein spricht sich unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen gegen die Revisionsbewegung aus. (Bas. Nachr.)

— Am 26. September ist in der mittelalterlichen Sammlung zu Basel eine kleine Glasmalerei, ein Uebungsstück von Mathäus Merian, in der Weise gestohlen worden, daß der Dieb in einem Augenblicke, wo der Wärter von einem andern gleichzeitigen Besucher in Anspruch genommen war, mittelst eines scharfen Instrumentes die Scheibe von dem starken Drahte trennte, der sie an einem Fenster festhielt. Es haftet der dringende Verdacht, diesen raffinirten Diebstahl begangen zu haben, an einem Engländer, schlanker Statur, mittleren Alters, mit Vollbart, der die Sammlung in Begleitung einer jüngern Dame, welche einen hinkenden Gang hatte und eine Brille mit silberner Fassung trug, an jenem Tag besucht hat. Der Betreffende fällt durch hastiges, unruhiges Wesen auf und zeigt besonderes Interesse für Glasmalerei.

Graubünden. Der Erziehungsrath hat zum Seminardirektor gewählt Hrn. Wiget, derzeit Seminarlehrer in Weimar. Derselbe ist Sohn des rühmlichst bekannten Knabeninstitutsvorstehers Wiget in Wattwyl und dem Vernehmen nach selbst eine gute Acquisition für das Schulwesen unseres Kantons. (Fr. Rhät.)

Berlin, 7. Oktober. Sämmtliche heute in Berlin gewählte neue Abgeordnete gehören der Fortschrittspartei an.

Frankfurt a./M., 7. Okt. Bei der Abgeordnetenwahl erhielten im ersten Wahlgang Labes 242, Lasker 107, im zweiten Träger 239 und Lasker 95 Stimmen. Labes und Träger sind gewählt.

— In Finsterwald sind letzter Tage über 60 Personen plötzlich an der Trichinose erkrankt.

Paris, 4. Okt. Der Unterrichtsminister hat Lyon heute früh verlassen und befindet sich unterwegs nach den Vogesen. Vor seiner Abreise, beim Abschiednehmen vom Lyoner Gemeinderath, richtete ein Mitglied desselben folgende Worte an ihn: „Neben dem schönen Blatte, welches Ihnen die Geschichte für Ihre Unterrichtsreform aufzeichnet, bleibt ein leeres Blatt offen; wir bitten Sie, im Namen unserer Mitbürger, Ihr Möglichstes zu thun, damit die ganze Amnestie auf dieses Blatt recht bald geschrieben werde. Wie man vernimmt, hat der Marineminister endlich nach so vielem vergeblichem Verwenden einflußreicher Deputirten und Senatoren den Befehl ertheilt, daß die zur Zwangsarbeit verurtheilten Kommunebetheiligten nicht mehr mit den gemeinen Verbrechern im Bagno, sondern auf der Halbinsel Ducos ihre Strafe abbüßen, wo die Sterblichkeit weit geringer als an dem ersteren Orte ist.

London, 4. Okt. Laut Meldung von Kapstadt, den 16. Sept., ist Cetewayo dot angelangt.

Der „Standard" meldet, der Emir wünscht nach Kabul zurückzukehren. Die bedeutendsten Kaufleute haben sich von dort entfernt.

— Die Engländer haben gestern einen Angriff auf ihr Lager bei Shutargardan abgeschlagen. Der Emir räth, nicht gegen Kabul zu marschiren. Nach glaubwürdiger Meldung sind die Verbindungen zu beiden Seiten des Shutarganpasses heute Morgen von den gestern zurückgeworfenen Stämmen abgeschnitten worden.

London, 6. Okt. In Holywell-Street ist ein großer Brand ausgebrochen. Mehrere Häuser sind niedergebrannt und man fürchtet, das Feuer werde weiter um sich greifen.

General Roberts hat sich gestern bis auf einen Tagemarsch Kabul genähert. Transportschwierigkeiten verzögern den Marsch.

Rußland. Eine schreckliche Katastrophe ereignete sich in der russischen Fabriksstadt Biescheck. Es ist dort nämlich in der Eisenfabrik des Komanon ein großer Dampfkessel explodirt, wobei nicht weniger als 36 Arbeiter getödtet und über 20 schwer verwundet worden.

New-York, 30. Sept. Der mexikanische Congreß ist am 16. d. M. vom Präsidenten Porfirio Diaz mit einer Botschaft eröffnet worden, in welcher hervorgehoben wird, daß die Beziehungen Mexicos zu den fremden Mächten die freundlichsten seien und daß insbesondere die Herstellung eines vollen Einvernehmens mit der nordamerikanischen Union durch keinerlei neue Schwierigkeiten erschwert worden sei. Die finanzielle Lage habe sich gebessert und in der großen Republik herrsche Ruhe und Frieden.

— Während eines in Adrian, Michigan, abgehaltenen Jahrmarkts stürzte eine mit Menschen gefüllte große Tribüne ein. Zwanzig Personen wurden getödtet und 75 schwer verletzt.

— „Panama Star and Herald" melden von einem Aufstand, welcher am 29. Sept. in Bucaramanga, Staat Santander in Columbia, ausbrach, wornach die „Communisten" die Stadt 4 Tage lang besetzt, 3 Kaufleute, darunter 2 deutsche, getödtet, den deutschen Konsul verwundet hätten und schließlich mit Verlust mehrerer Todten und Gefangenen geschlagen worden seien.

Montevideo, 3. Sept. Die Regierung von Uruguay hat mit Genehmigung der gesetzgebenden Versammlung ein Dekret erlassen, kraft dessen vom 1. Sept. ab die Ausfuhrzölle 25 pCt. und die Einfuhrzölle um 50 pCt., mit Ausnahme der 5 pCt. Importzölle, die unverändert bleiben, herabgesetzt werden. Reduktionen werden auch im Militär- und Civildienst bewirkt, und die Legislatur hat eine Herabsetzung der Diäten ihrer Mitglieder sowie der des Senats votirt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 6 Oktbr. (Aus der „St Galler-Ztg.)

Ging es auch auf heutigem Markte nicht so hoch her, wie vor acht Tagen und wuchs auch unser Lagerbestand in letzter Woche um einige tausend Säcke, so ist darum die steigende Tendenz noch keineswegs zur Ruhe gebracht. Immerhin schützte uns das heutige Marktergebniß vor einer Hausse, trotzdem die Wogen im Auslande noch sehr hoch gingen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ Weizen	Fr. 32 —32½
weizen	Fr. 33½ 34¾	Hafer	„ 18 —20
Primaweizen	„ 32¾ 33	Gerste	„ 27 —28
Guter Weizen	„ 31 —31½	Roggen	„ 19 —21½
Geringere „	„ 27½—29	Mais	„ 18 —21½
Lagereingang in voriger Woche			16,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			119,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 7. Oktbr.. Erdäpfel gelten per 100 Kilogramm Fr. 7. — 7. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. bis 1. 24, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 39—43, Semmelmehl 50—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter 60 Cts. bis 80 Ct.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum hat sich etwas gegen Nordwesten verschoben, während im Osten des Kontinents der Luftdruck etwas abgenommen hat. Im Uebrigen zeigt sich seit gestern keine wesentliche Aenderung in den Wind- und Luftdruckverhältnissen und das ruhige, trockene, Vormittags meist neblige Wetter hält in ganz Zentraleuropa an. In der Schweiz ist die Temperatur seit mehreren Tagen ziemlich konstant geblieben und es steht dieselbe im Norden der Alpen auf für die Jahreszeit normaler Höhe, im Süden dagegen etwas über derselben.

Witterungsaussichten für 8. Oktbr. in der Nordostschweiz:

Immer noch gutes, trockenes Wetter, Vormittags meistenorts neblig.

Pariser Observatorium vom 7. Okt. 1879.

Leichtes und allgemeines Steigen des Barometers. Aussichten auf Nord- und Ostwind mit schönem Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Wir machen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser innig geliebtes Kind

Bertha

im Alter von 15 Tagen heute früh nach kurzer Krankheit gestorben ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, 7. Okt. 1879

Die tiefbetrübten Eltern:
Mathias & Maria Gantner.

Zu verkaufen:

Eine im besten Gange sich befindliche

Schmiede

und **Schmied-Mobiliar** im Frickthal; wegen Geschäftsveränderung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein gutgesitteter Jüngling

von 17—18 Jahren könnte unter sehr günstigen Bedingungen bei einem Bäcker in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Montag den 20. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, lassen die **Erben des Philipp Keller** sel. z. Kreuz Dahier eine freiwillige Verkaufssteigerung abhalten über folgende Realitäten am nachstehenden Orte:

1) **Das Gasthaus zum Kreuz** (sog. Wallismühle) mit ehehaftem Tavernenrecht, sammt Mühlewerk; geschätzt und versichert zu **Fr. 19,500.**
2) **Die Schweinescheune,** geschätzt und versichert um **Fr. 300.**
3) **Das Holzhaus** mit gewölbtem Keller „ „ „ **600.**
4) ¾ **Antheil Waschhaus** „ „ „ **600.**
5) Ein großer **Garten** an der Landstraße gelegen, ca. 18 Aren = 20,000 Quadratfuß haltend.
6) 16,56 Aren = 18,400 Quadratfuß **Weinreben** im kleinen Hammer, angrenzend an den Ittenhard.

Die Steigerungsbedingungen werden vor deren Beginn eröffnet und können inzwischen auf der hiesigen Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Bremgarten, 6. Oktober 1879.

Namens der Erben Keller:
Die Gemeindekanzlei.

Frauenhosen von Baumwolltuch, von Fr. 2. 70 an das Paar, von Pelz-Barchent, von Fr. 2. 70 an das Paar, zugeschnittene und genähte, zum Festonnieren von feinen Pelz-Barchent in verschiedenen Größen.

Frauenhemden von Fr. 3. 50 an.

Alles in schöner und solider Arbeit, hält bestens empfohlen

J. Dolder.

Billig zu verkaufen:
Ein neuer

zweispänniger Wagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik und ein neuer **Wendepflug,** neusten Systems, bei **Gebrüder Erne,** Schmiede, in **Frick.**

Für Eltern & Vormünder.

In einer resp. Familie der Westschweiz fänden noch einige Töchter, welche die französische Sprache erlernen wollen, freundliche Aufnahme.

Wegen Prospectus und Referenzen sich zu wenden an **Frau S. Martin-Sulzer** in **Frick** oder direkt an **Mme. Walther-Bertram** in **Marin** bei Neuenburg.

Billig zu verkaufen:
4 bereits noch neue leere

Weinfässer,

je 1—1½ Saum haltend und **100 Stück leere Flaschen.**

Auf **Walthersburg** sind schöne **Süßschmalziker- & Herren-Aepfel,** sowie süßer **Birnenmost** zu haben.

Leichen-Anzeige.

Nr. 82

Dienstag den 7. Okt. 1879 starb:

Bertha Gantner, Oekonoms, von Aarau; alt 15 Tage

Beerdigung: Donnerstag den 9. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schloßplatz Nr. 197.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie beim Hinscheide unseres innigst geliebten Kindes

Hermann Wirz

danken herzlichst

Die trauernden Eltern.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 8. Oktbr. 1879,

Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Heute Abend 8½ Uhr

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei Rynikер.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist erwünscht

Der Vorstand.

Der Bazar zu Gunsten der ev. Kapelle findet statt den **11. & 12. November.** Gaben aller Art für denselben werden mit Dank entgegengenommen von

Frau Ringier,
" **Hagnauer-Wildberger,**
" **Schmuziger-Zeller,**
" **Angst,**
" **Fisch-Keller,**

und im Hause von Hrn. Prediger **Knecht.**

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr im Laden neben der Apotheke **Weibezahl,** Rathhausgasse Nr. 5 ein

Moden-Geschäft

etablirt habe

Für bevorstehende Saison bin in allen Artikeln aus direkten, guten Bezugsquellen bestens versehen; indem für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst danke, empfehle ich mich unter Zusicherung guter und möglichst billiger Bedienung ergebenst

Ida Suter, Modiste.

P. S. **Filzhüte** zum Umändern werden angenommen und bestens besorgt.

Ein Bezirksschüler oder Progymnasiast findet **Kost & Logis** in einer gebildeten Familie. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein heiteres meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht ins Freie; sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Holzverkauf.

Auf vielfache Anfragen, diene zur Nachricht, daß circa Ende dieses Monats noch eine **Steigerung** stattfinden wird, über: Das bis dorthin nicht angeschriebene **Stockholz,** ca. 50 Beigen **Tannenspältenholz** und einen Rest von **Säg- & Bauholz,** auf dem Waldfeldschlag im **Gönhard.**

Aarau, 3. Oktbr. 1879.

Die Forstverwaltung.

Wer **Verbesserung** seines **Bürgerlandes** oder **Pachtlandes** durch **Aufführung** von **Kalkerde** aus dem Obern Schachen (hinter'm Bahndamm) wünscht, wolle sich bis **15. dies** anmelden bei der **Landverwaltung.**

36

Wahrsagekarten

der berühmten Wahrsagerin **Mlle. Lenormand** in Paris. Mit einer Erklärung des Kartenspiels. Preis Fr. 1. 50. **R. Jenni's Buchhandlung in Bern.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges frisch assortirtes

Teppich-Lager,

bestehend in:

Milieux de Salon in verschiedenen Größen,
Belt- & Sophavorlagen in manigfacher Auswahl,
Cocos-Manilla Bodenteppiche am Stück in diversen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen, Bürsten und mit wollenen Bordüren,
Angorafelle in schwarz, silbergrau und andern Farben,
Tischteppiche in Halbwollen, Wollen, Reps, Gobelin, Moquette.
Reisedecken in verschiedenen Qualitäten.

Auswahlsendungen nach Auswärts franco gegen franco.

G. Schmidt-Hagnauer,
in Aarau, Graben Nr. 203.

Petroleum-Lampen,

als:

Häng-, Tisch- & Wandlampen, Sturmlaternen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Die Schuhhandlung

von Unterzeichnetem ist für diesen Winter wieder frisch assortirt mit einer **großen Auswahl Finken,** für Herren, Frauen, Töchtern und Kinder **Astrachan- & Pelzstiefeli** für Damen; **französische Holzschuhe** für Knaben, **Gummischuhe** in allen Größen

Eine Parthie ältere **Kinderfinken** werden zu Fr. 1. 50 per Paar verkauft. Solide Waare und billige Preise Bestens empfehlend

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Unterzeichnete hat sich für die Wintersaison sowohl in

Damen-, wie Kinderconfection

besonders reichhaltig assortirt in:

Tuchmäntel, Paletôts, Jaquettes, Regenmäntel, Morgenkleider, Filz- & Steppunterröcke.

Für Kinder: Paletôts, Regenmäntelchen, Jäckli

sind in jeder Größe vertreten in hübschen neuen Formen.

Billige Preise zusichernd, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse, Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Holl. Häringe (Milchen),
Weißes Faßunschlitt.

Schöne Zwetschgen

per 10 Liter zu 1 Fr. 40 bei

Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen im neuen Quartier:

An ein achtbares Frauenzimmer oder einen soliden Herrn, ein angenehmes, bequem möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Auf Wunsch Mitbenutzung eines Pianinos und Verabfolgung des Frühstücks.

Zu verkaufen:

Ein großer zweithüriger **Kasten** und ein **neuer Tisch,** 3½ Meter lang und 1 Meter breit, dienlich in eine Wirthschaft, wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In **Nr. 294** jenseits der Aare sind wieder prachtvolle junge importirte ächte **italienische Leghühner** zu haben.

Zu vermiethen:

Ein sehr freundliches **Logis** nahe vor der Stadt. Nachfrage bei der Exped.

Wegen Uebergabe des Geschäfts werden von heute an verschiedene vorräthige Arbeiten zu äußerst billigen Preisen verkauft, nämlich: Verschiedene Größen in **Kochherden, Cylinderöfen, Wurstmaschinen, Copirpressen, Rohrwinkel, Bettstellen,** eine größere Parthie **Oefen- & Rußthüren,** worauf besonders die Herren Baumeister aufmerksam gemacht werden.

D. Foerderer, Bau- & Maschinenschlosser, Ziegelrain, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 27. Herbstmonat 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Stirnemann, Johannes, Schneider in der Vorstadt von und zu Gränichen, d. d. 28. Mai 1879. T. C. Nr. 1703.
2) Letztwillige Verordnung des Steiner, Johann, Vater, Landwirth, von und zu Aarau, d. d. 31. Jänner 1877. T. C. Nr. 1474.
3) Väterliche Verordnung des Imhof, Eugen, Handelsmann, von Aarau, in Zürich, d. d. 21. Christmonat 1856. T. C. Nr. 57.
4) Letzte Willens-Verordnung der Thut, Margaritha, Georgs, Schälis von Oberentfelden, d. d. 15. Hornung 1878. T. C. Nr. 1575.
5) Testamentscodizill der Obgenannten, d. d. 5. Jänner 1879. T. C. Nr. 1662.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 329. d. d. 20. Wintermonat 1878 für Fr. 100, zu Gunsten Christen, Alois, Küher von Dallwyl, Kts. Unterwalden nid dem Wald, in Wildegg wohnhaft gewesen, als Gläubiger, und auf die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 31. Weinmonat 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 20. Sept. 1879

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Ger.-Subst.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Wälti, Jakob, Posamenter, im Morthal in Gränichen, auf Donnerstag den 9. Oktober 1879, Nachmittags 1 Uhr, publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 8. Okt. 1979.

Die Geldstagsbehörde.

Von den rühmlichst bekannten

Woll-Schweißblättern

von **Robert v. Stephani, Frankfurt a. O.** hält auf Lager und verkauft à 70 Ct. das Paar.

Wittwe Leutwyler.

Eine kleine Partie

Glacé-Handschuhe

erlasse per Paar à 1. Fr. 50.

Erny-Faßler.

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von

Breitkopf & Härtel,
Steingräber,
Peters (zum Theil)

sind immer bei uns vorräthig.

Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 707 am Ziegelrain in hier eine **Wohnung** aus Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich bestehend. Antritt sofort oder auf 15. November nächsthin.

Auskunft gibt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 239.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. E. Martin.

den 9. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

9. Oktober.

1735. Für die Brandbeschädigten in Erlisbach wird in hiesiger Kirche eine Liebessteuer gesammelt, welche 400 Gulden eintrug.

1832. Starb in Aarau J. A. Rengger, Dr. med. von Brugg, erst 37 Jahre alt. Der Verstorbene hat sich durch seine Reisen in den La Plata Staaten und durch seine wissenschaftlichen Arbeiten über jene Himmelsstriche einen bedeutenden Namen gemacht.

Ein französisches Urtheil über die diesjährigen deutschen Manöver.

Die royalistische „Union", welche ausgezeichnete militärische Mitarbeiter hat, schreibt über die diesjährigen Manöver bei Königsberg, Stettin und Straßburg, wie folgt: „Diese Uebungen verdienen das ernste und gründliche Studium der französischen Offiziere. Wir können eine Analyse, die eine Karte erheischen würde und eher in einem Fachblatt am rechten Ort wäre, hier nicht geben; wir müssen sogar sehr merkwürdige Bemerkungen bei Seite lassen, die uns über die Verschiedenartigkeit der Manöver in den drei Korps gemacht werden. Doch wollen wir die Beobachtungen kurz mittheilen, die uns von unparteiischen Zeugen mitgetheilt worden sind. Der allgemeine Eindruck ist bei allen unsern Gewährsmännern der nämliche, und keiner von ihnen kann im Verdacht stehen, der deutschen Armee günstig gesinnt zu sein. Den zahlreichen Franzosen, welche den Manövern bei Straßburg anwohnten, den Offizieren der Botschaft, welche in Königsberg und Stettin waren, fiel vor Allem die eiserne Manneszucht auf, welche in der deutschen Armee fortdauert, der Zusammenhang, der in derselben besteht, die Ordnung, die nicht auf die Dauer eines Augenblicks gestört wird. Ohne Zweifel ist dieses keine neue Mittheilung für uns, aber für diejenigen, welche die Aufgabe haben, die Fortschritte unserer Nachbarn zu verfolgen und die Macht unserer Feinde zu beobachten, ist es zum wenigsten eine interessante Bemerkung, die nutzbar gemacht werden kann. Die Befehle sind kurz und werden immer ohne den mindesten Verzug ausgeführt. Man hört keinen Ruf, kein unnützes Wort. Jeder befindet sich in jedem Augenblick an dem ihm bestimmten Platz. Die französischen Offiziere, welche die Operationen und oft langen Märsche dieser 3 Armee-Korps verfolgten, sahen keinen einzigen Nachzügler. Die Generäle, welche die Rolle von Schiedsrichtern spielten, erfüllten ihre Aufgabe in ernster Weise. Man sieht sie überall, wo ihre Anwesenheit von Nutzen ist. Sie konstatiren die Fehler; sie unterbrechen die unwahrscheinlichen Bewegungen. Wir sahen, wie der General Fransecky, Oberkommandant des 15. Korps, kurz, mit einem einzigen Zeichen, eine ganze Infanterielinie zum stehen brachte, die sich mehr, als Vernunft gebot, einer feindlichen Stellung genähert hatte. Wir sprechen weder von der Kleidung noch von der Equipirung. Bekanntlich ist diese Frage in Frankreich noch auf dem Standpunkte eines lächerlichen, fast schmählichen Herumtappens. Die allgemeine preußische Taktik hat sich seit mehreren Jahren wenig geändert. Man sieht fast immer, daß die Truppen in drei Kolonnen, eine im Centrum, zwei auf den Flügeln, zum Angriff vorgehen. Der der feindlichen Linie zunächst stehende Flügel besteht aus Truppen der Avantgarde. Dann führt in den meisten Fällen der entgegengesetzte Flügel das der preußischen Armee so familiäre mouvement enveloppant (eine umgehende Bewegung) aus. Die Artillerie bildet an den ungedeckten Stellungen große Schlachtenbatterien; man sieht oft ganze Reihen von Geschützen.

Die Infanterie, welche mit einer bemerkenswerthen Kenntniß das Terrain benutzt, verbirgt sich so lange wie möglich und zeigt sich erst im Augenblick, wo sie mit Entschlossenheit eingreifen soll. Die sehr gut berittene und eingeübte Reiterei verlängerte auf den Flanken die Schlachtlinie, um entweder die Umfassung zu vervollständigen oder die Angriffe zu verhindern, welche der Feind versuchen könnte. Beim Beginn der Aktion sieht der Zuschauer nichts, kaum einige Reiter. Dann nimmt die Artillerie, von welcher ein guter Theil mit der Avantgarde vorgegangen ist, das Feuer auf große Entfernungen auf, oft auf 3000 Schritte. Die Infanterie geht nach und nach auf der Linken oder der Rechten vor, indem sie sich vermittelst der Unebenheiten des Bodens zu verbergen sucht. Wenn sie in den Kampf eintritt, so macht sie wiederholte kräftige Anstrengungen, welche auf mehrern Linien, die nicht weit von einander entfernt sind, stattfinden; man muß die Stellung nehmen, selbst auf Kosten der grausamsten Verluste. Die Preußen haben keineswegs so vollständig die zerstreute Kampfordnung zugelassen, wie sie unsere Reglements von 1875 vorschreiben; ihre Staffeln sind wenig von einander entfernt, ausgenommen in vollständig ungedeckten Ebenen. Ihre Infanterie macht viel Gebrauch von dem Feuern auf Kommando, aber sie schießt auf Entfernungen von über 700 Meter. Wir glauben, daß dies klug und vernünftig und viel wirksamer ist, als die Manie, die Infanterie auf viel größere Entfernungen schießen zu lassen, was bei uns seit zwei Jahren begünstigt wird, die mehr auf außerordentliche Effekte, als auf das Erzielen wesentlicher Erfolge bedacht sind. Die deutsche Infanterie ist berufen, in den nächsten Kriegen eine Rolle zu spielen, die verschieden von der ist, die ihr 1870/71 zugetheilt war. Der preußische Generalstab wird, einerlei wie auch die Zusammensetzung der feindlichen Armee sein mag, weniger auf seine Artillerie und mehr auf die Aktion seiner Infanterie zählen. Die überrheinischen Offiziere meinten: „Wir werden Krieg führen wie 1866, aber nicht wie 1870." Endlich machte die Geschwindigkeit des Marsches der Infanterie einen lebhaften Eindruck auf alle die, welche sie dieses Jahr gesehen haben. Außer den wohlbekannten Gründen der Ordnung im Marsche, der Körpergröße und deßhalb der Länge des Schrittes liegt noch eine Frage vor, die eine ernste Erwägung erheischt. In der deutschen Armee ist man der Ansicht, daß der Infanterist kräftiger sein muß, als der Artillerist oder der Husar. In der That sitzt der Artillerist auf seinem Pulverkasten, der Husar auf seinem Pferde: der Fußgänger hat auf seinen Schultern und seinem Rücken eine schwere Last. Dies ist eine der Ursachen, weßhalb bei unsern Manövern viele Leute zurückbleiben, während man in der preußischen Armee keine Nachzügler sieht. Man muß zum Wenigsten logisch sein! Noch müssen wir zwei Bemerkungen machen. Wir haben schon öfters von der Schwäche unserer Infanteriebestände gesprochen. Die Deutschen rufen zu ihren großen Manövern nur eine solche Anzahl von Reservisten ein, welche nothwendig ist, um die Kompagnieen auf Friedensfuß dem Kriegsfuße anzunähern. In dem 8. Korps hatte man kaum zwanzig Mann Reservisten den Kompagnieen hinzugefügt. Endlich fallen Jedem die kräftigen Pferde der deutschen Armee auf, die der Infanterie-Hauptleute inbegriffen."

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Versammlung ehemaliger Schüler der aargauischen Kantonsschule aus den Jahren bis und mit 1858, welche gestern (8.) in Baden abgehalten wurde, war den „B. Nachr." zufolge, zahlreich besucht, es waren von 400 Geladenen 110 anwesend. Die Gäste wurden im Laufe des Vormittags an den Bahnhöfen vom Festkomite freundschaftlichst empfangen. Im „Hirschli" fand sodann die erste Zusammenkunft statt. Gemüthlicher Festbummel auf den Schloßberg und den Martinsberg, wo prachtvolle Aussicht bei glänzendem Sonnenschein. Heiteres Bankett im großen Kurhaussaal. Musik der Kurkapelle. Begrüßungsworte durch Dr. von Schmid. Augustin Keller toastirt auf das Vaterland, anknüpfend an die Erinnerung, wo er vor 57 Jahren in die Kantonsschule eintrat. Die Nachricht von einem Schlaganfall des Professors Gladbach in Aarau wird dementirt; die Versammlung trinkt auf baldige Genesung des lieben alten Freundes. Poetischer Gruß des abwesenden Seminardirektors Sutermeister in Rorschach. Poetische Reminiszenzen brachten noch Kreispostadjunkt Hasler in Aarau und Landammann Karrer. Auf die Stadt Baden toastirte Pfarrer Müller in Thalheim; Landammann Pfändler in St. Gallen auf den Aargau; Fürsprech Bürli in Baden auf das schweiz. Kadettenwesen; auf die Freundschaft der Jugend Gerichtsschreiber Nieriker u. s. w.

— Aarau. (Korrspdz.) Der Einsender im „Tagblatt" über die Professorenwahl muß furchtbar erbittert und wahrscheinlich sehr enttäuscht gewesen sein, sonst würde er sich in seinen Auslassungen etwas gemäßigt haben. Wir waren nicht in der glücklichen Lage, wie der Einsender, von allen Vorgängen in den vorberathenden Behörden so einläßliche Kenntniß zu haben, wie es dessen diplomatisches Verschweigen der zweiten Kandidatur beweist; wir wissen auch nicht, ob und mit welchem Rechte die histor. Gesellschaft des Kts. Aargau (!) sich mit dieser fraglichen Wahlangelegenheit befaßt hat; wir haben uns deshalb des Genauern erkundigt. Nun liegt die Sache so: Die Inspektorenkonferenz der Kantonsschule und der Erziehungsrath haben die „vorzügl. wissenschaftliche Kraft" des Herrn Dr. „Boos" gebührend anerkannt. Ob diese Anerkennung auf einem durch das eigene Studium der literar. Arbeiten beruhenden Urtheil, oder auf dem Diktum einzelner Gewährsmänner beruhte, bleibe dahingestellt. Dieser „wissenschaftlichen" Kraft hielt auf der andern Seite eine „praktisch" erprobte Kraft die Waage.

Auf den Vorschlag der vorberathenden Behörden gesellte sich zu diesen beiden Kräften eine dritte, welche den Vorzug hatte, jung zu sein und ebenfalls sehr günstige Ausweise über Studien und Befähigung vorweisen konnte. Diese vorberathenden Behörden müssen also wohl gewußt haben, warum sie diesen jungen Kandidaten ebenfalls auf die Liste stellten und andere, auch junge und bereits praktizirende Bewerber fallen ließen. Der Einsender beruft sich daher ganz unnützerweise auf die nun so übel belohnte Gewissenhaftigkeit der vorschlagenden Instanzen und sein Vorwurf gegen die Regierung ist etwas voreilig, wo nicht leichtsinnig.

Jene waren censirt, solche Kandidaturen aufzustellen, welche im Falle einer Wahl für die Stelle passen; allein diese war nicht verpflichtet, den ersten, zweiten oder dritten der Vorgeschlagenen zu wählen, sondern ebenfalls zu prüfen. Auch die Regierungsräthe werden dem Urtheil über die „„wissenschaftliche"" Kraft ein gläubiges Ohr geliehen haben und waren jedenfalls frei von persönlichen und politischen Beeinflussungen. Sie hatten aber auch die Pflicht, zu fragen, ob die Kandidaten Gewähr für ein rechtes, **praktisches Lehrerwirken** böten, und da sollen bezügliche **Informationen ausschlaggebend gewesen sein.**

Ist nun die Wahl auf den jüngsten der Kandidaten gefallen, der, wie alle Gelehrten, irgendwo anfangen muß, so ist diese Wahl noch lange kein Experiment, oder doch nur eines, das in der ältern und jüngern Geschichte der aarg. Kantonsschule nicht ohne ähnlichen Vorgang dasteht, und ebenso ist auch der Umstand nicht beispiellos, daß der Gewählte noch kein langes Register schriftstellerischer Thätigkeit und somit auch keine literarischen Sünden aufweisen kann.

Im Interesse der Sache und sehr in demjenigen der Personen wäre jene Einsendung besser unterblieben. Sie wirft übrigens Licht auf die Rechtlichkeit des Einsenders, welche diese Wahlangelegenheit benutzt, seinem Aerger über andere Wahlen Luft zu machen und zu diesem Zwecke ein Martyrium herzaubert. Indem er sich auf ein „fatales früheres Wahlresultat" bezieht, verdächtigt er einen jetzt angestellten Professor. Wir sind im Falle, nach genauer Erkundigung zu erklären, daß jenes fatale Wahlresultat für die Schule wenigstens keine Fatalität war. Es ist erfolgt auf Grund bester Ausweise; der verdächtigte Lehrer erfüllt nicht nur seine Amtspflicht in gehöriger Weise, sondern steht auch nach dem zuständigen Urtheile als wissenschaftlicher Fachlehrer hinter manchem anderen nicht zurück. —

— Letzten Sonntag, 5. Oktober fand in der „Krone" in Lenzburg die diesjährige Abgeordneten-Versammlung des aarg. Männergesangvereins statt. Der dabei zur Mittheilung gelangte vortreffliche Geschäftsbericht des Vorstandes wurde nach den „Freiämterst." mit allgemeinem Interesse entgegengenommen und verbreitete sich hauptsächlich über das Kantonalgesangfest in Baden. Er constatirte ferner die gegenwärtigen, recht günstigen Vereinsverhältnisse; dem Verbande gehören nunmehr 44 Männerchöre aus sämmtlichen 11 Bezirken an, im Berichtsjahre sind zwar einige Vereine in Folge Auflösung ausgetreten, dagegen andere neue hinzugekommen, am Sonntag selbst wurde Kulm-Teufenthal in den Verein aufgenommen. — Von den fast durchgängig mit großer Mehrheit gefaßten Beschlüssen seien kurz folgende hervorgehoben: Entgegen einem gestellten Antrage wird betreffs Wahl des Festdirektors, der Kampfrichter und der Liederkommission am bisherigen Modus festgehalten, nach welchem diese wichtigen Wahlen allein der Abgeordneten-Versammlung zukommen. Im Fernern soll wie bis anhin die Theilnahme am Kantonalgesangfeste für die Vereine des Verbandes fakultativ und nur die Anschaffung des Festheftes obligatorisch für sie sein. Das Kampfgericht wird künftig bei der Beurtheilung der Wettgesänge dieselben in vier Gruppen eintheilen (sehr gute, gute, befriedigende und ungenügende Leistungen.) Die Reihenfolge innerhalb dieser Gruppen darf nicht nach der Rangordnung (Punkte), sondern muß eine alphabetische sein. Die gewöhnlichen Faktoren, welche für die Experten maßgebend sind, werden einfach, der „Gesammteindruck" dreifach notirt und in Rechnung gebracht. Da nächstes Jahr bekanntlich im benachbarten Zürich das eidg. Gesangfest stattfindet, wurde von den Delegirten mit Einmuth beschlossen, von der Abhaltung des nächstjährigen Kantonalfestes zu abstrahiren und dasselbe auf das Jahr 1881 zu verlegen.

Zum Schluß folgte noch Ablage und Genehmigung der Vereinsrechnung, welche ein Vermögen von ca. 700 Fr. aufweist, wovon der Vorstand 300 Fr. für Abhaltung eines dringend nothwendigen Direktorenkurses verwenden darf, da der zu diesem Zwecke ausgesetzte Staatsbeitrag von Fr. 500 seit dem Staatssteuerfiasco von der Regierung nicht mehr ausbezahlt werden kann.

— Zofingen. Herr Oberst Künzli-Nußbaum von Ryken hat dem Präsidium der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen zum Andenken an seine verstorbenen Kinder „Anna" u. „Arnold" für die Kinderversorgungsanstalt des Bezirks Fr. 2000 übermittelt.

— Rheinfelden. Sonntag und Montag findet dahier das Endschießen, verbunden mit einem Grümpelschießen statt. — Im benachbarten Rollingen verstarb der auch hier bekannte Dr. Joh. Schmid im Alter von 74 Jahren.

Bern. Nach dem „Handels-Courier" will der Verwaltungsrath der bernischen Kantonalbank die Obligationen mit Gewinnantheil ablösen und das Institut in eine reine Staatsbank umwandeln. Er stellt zu diesem Zwecke folgende Anträge an den Großen Rath: 1) Behufs Rückzahlung des Staatsanleihens von Fr. 2,500,000 vom Jahre 1869 zur Vermehrung des Grundkapitals der Kantonalbank und des Bankobligationenkapitals von Fr. 4,500,000 mit Gewinnantheilberechtigung beschließt der Große Rath: a. die Aufnahme eines Staatsanleihens von Fr. 4,500,000; b. die Ermächtigung an den Verwaltungsrath der Kantonalbank zur Aufnahme eines Bankanleihens von Fr. 2,000,000 in demjenigen Zeitpunkt, welchen er für geeignet halten wird, jedoch nicht vor dem Jahre 1881. Beide Beschlüsse unterliegen der Volksabstimmung.

Zürich. In Rümlang ist die Giebelfront des neuen Schulhauses zusammengestürzt.

— In Horgen starb Bezirksrichter Zürrer.

— Die Kirchgemeinde Neumünster hat die Besoldung ihres Geistlichen auf 4500 Fr. erhöht.

Graubünden. (Korresp. v. 29. Sept.) Die Mehrheit Ihres Volkes im schönen Aargau wird auch in Rhätien von der Mehrheit der Einwohner von Poschiavo am Südrand des Bernina nachgeahmt. In dieser großen paritätischen Gemeinde, welche s. Z. ein schmeichlerischer Zeitungsschreiber in Chur aus unbekannten Gründen das „rhätische Athen" nannte, werden seit längerer Zeit von den Behörden Steuerprojekte fabrizirt und vom Volke, resp. der Mehrheit desselben, immer verworfen. Während mündlich und schriftlich disputirt und gezankt wird, wachsen natürlich die Schulden immer mehr und haben bereits die bescheidene Summe von 80,000 Fr. erreicht. Soweit im Fortschritt hat es mit Ausnahme der Stadtgemeinde Chur noch keine andere Bündnergemeinde gebracht. „Wer befiehlt, bezahlt" sagen bei uns dahinten die Landesväter zum souveränen Volke, und vermehren oder vermindern nach Belieben die Kantonssteuer, die gegenwärtig 2 Fr. per mille beträgt. Das Volk kehrt das alte Sprüchlein um und sagt: „Wer bezahlt, befiehlt" (Chi paga, comanda) und verlangt nebst andern neuen Rechten das Finanzreferendum, wogegen die rhätischen Liberalen mit Recht sich wehren. In Poschiavo, wo zwei Wochenzeitungen erscheinen und die Köpfe erleuchten, ist nun ein neues Sprüchlein erfunden worden, welches also lautet: „Chi comanda, non paga" (Wer befiehlt, bezahlt nicht). — Wer pfiffige Leute sehen will, muß den Bernina passiren. Die Landwirthe, wozu der weitaus größere Theil des Bündnervolkes gehört, konnten mit großer Befriedigung reiche Ernten einheimsen. Sie wünschen nun noch gute Märkte, d. h. hohe Viehpreise, um „finis coronat opus" sagen zu können. Dieser Wunsch scheint aber nicht in Erfüllung gehen zu wollen. Die bisherigen Jahrmärkte sind schlecht ausgefallen. In Italien ist wegen der langen Dürre sehr wenig Heu gewachsen. Deßhalb wird von italienischen Viehhändlern sehr wenig gekauft. —

Das herrliche August- und Septemberwetter hat vielen Hotelbesitzern die Kassen gefüllt. Die kleinen bescheidenen Gasthöfe können an manchen Orten neben den großartigen Luxustempeln nicht mehr bestehen. Mehrere öffentliche Blätter des Kantons machen ihre Leser mit Recht auf die Schattenseite der Fremdenindustrie aufmerksam. Es sollten dies alle thun.

In diesem Monate mußten viele Rekruten 8 bis 10 Stunden weit über hohe Bergpässe reisen, um sich messen und examiniren zu lassen. Daß man in der arbeitsvollen Herbstzeit die Jünglinge so weit über Berge sprengt, ist nicht geeignet, dem Militärwesen Freunde zu erwerben. Ueber die Leistungen der Rekruten in der Schulweisheit ist noch nichts bekannt geworden. Man weiß blos, daß da und dort die Zahl der Dienstuntauglichen sehr groß war. Man sollte einmal ernstlich untersuchen, ob nicht die Vielfächerei in der Volksschule die körperliche Entwicklung der Jugend hemme.

Glarus. Die „Neue Glarn. Ztg". schreibt: Die Blätter fallen wieder von den Bäumen, die Heerden sind unter frohem Glockengeläute von der Alp in's Thal gezogen, die Wälder nehmen eine dunkle Farbe an, die Strahlen der Sonne beginnen ihre Kraft zu verlieren, die letzten Nachzügler der Kuranten und Touristen, die in ziemlicher Zahl in unser Land gekommen, sind von dannen gezogen, alles mahnt uns in der Natur an das baldige Scheiden der schönen Jahreszeit und bringt uns zu Gemüth, daß der Winter wieder vor der Thüre steht und Einlaß begehrt. Aber wenn er uns gar oft unvorbereitet überfällt und plötzlich, ohne vorher irgendwie um Erlaubniß zu fragen, mit seinem ganzen Heerbann in's Feld rückt, so scheint er dies Jahr etwas coulanter verfahren und uns durch ein Altweibersömmerchen auf seinen Einzug vorbereiten zu wollen. Hat er auch bereits seine Vorpostenkette aufgestellt, die an ihrer Uniform leicht erkenntlich ist, so scheint er uns Menschenkindern doch noch eine kurze Frist gönnen zu wollen, der wir uns bei Sonnenschein und klarem Himmel freuen und uns im Freien ergehen können. Diese herrlichen Herbsttage laden uns förmlich ein, der Natur in Feld und Wald noch einen Besuch abzustatten, ihr die Geheimnisse abzulauschen, die ihren wunderbaren Reiz nicht verloren haben und in dem großen Buche zu lesen, das die schönste, eine unnachahmliche Schrift zeigt und das noch kein Sterblicher zu Ende gelesen. Mögen die frohen, sonnigen Herbsttage noch recht lange dauern, uns Allen zur Freude und zum Vergnügen und mögen sie noch diese und jene Frucht zeitigen und zur Reife bringen, welche manchen gütigen Sonnenblickes bedarf, um mit Vortheil eingeheimst zu werden und Scheunen und Keller zu füllen.

— Der Gemeinderath Glarus hat dem Gesuche von Hrn. Theaterdirektor Detloff um Abhaltung eines Cyclus von Vorstellungen im kommenden Winter bereitwillig entsprochen und ihm zu diesem Zwecke den großen Schützenhaussaal in gewohnter Weise zur Verfügung gestellt.

Basel. An dem zweitägigen (Samstag und Sonntag) Ausmarsch des Kadettenkorps betheiligten sich zirka 200 Infanteristen und über 30 Artilleristen. Ein mitgenommener Bagagewagen diente wesentlich zum Transport der wollenen Decken, welche die junge Mannschaft beim Nachtlager schützen sollten. Von Sissach aus wurde in zwei getrennten Kolonnen nach Zeglingen marschirt. An letzterm Orte wurde das Nachtlager aufgeschlagen. Tags darauf gingen die eigentlichen Gefechtsübungen los; nach tüchtigem Marsche gelangte man über Oltingen, Kienberg und Wittnau nach Frick. Es wurde brav gepülvert. Von Stein aus benutzte man die Eisenbahn zur Heimreise und munter und froh langte die kriegerische Schaar Sonntag Abends im Centralbahnhofe an; die Exkursion war nicht vom geringsten Unfall getrübt.

Luzern. Im Schlachthause in Luzern sollte nach israelitischer Weise ein Ochse „geschächtet" werden. Es wurden dem Thiere an die Vorder- und Hinterfüße Stricke angelegt. Diese Stricke wurden durch einen Ring gerichtet und die Füße zusammengezogen, bis das Thier mit seinem Vollgewichte stöhnend vor Schmerz auf den harten Steinboden fiel. Hier band man dem Ochsen einen Sparren an die Hörner und drehte ihm mit demselben mit der größten Gewalt den Kopf nach aufwärts bis der Hals nach oben gekehrt war. Nun kam der lithurgische Schächter mit seinem 1½ Fuß langen Messer, um dem Schlachtopfer den Hals durchzusägen. Auf den ersten Schnitt zerriß das Thier, von den furchtbarsten Schmerzen gequält, die Stricke, richtete sich auf, rannte wüthend, keuchend, brüllend und blutend im Schlachthause umher. Mit Entsetzen flohen selbst abgehärtete Metzger von dieser haarsträubenden Szene hinweg. Einzig Schlachthausaufseher Blum hatte die Geistesgegenwart, nach einer Axt zu greifen und das Thier durch gut gezielte Schläge von seinen Martern zu befreien.

— Rigikulm, 8. Okt. Seit 8 Tagen ist

uf Rigikulm die herrlichste Aussicht auf das Gebirge; prächtiger Sonnenschein und Nebelmeer im Thale. Es wird noch längere Zeit so bleiben.

Solothurn. Die Gemäldeausstellung, deren Reichhaltigkeit und geschmackvolle Anordnung von Besuchern von Nah und Fern rühmend anerkannt wird, ist nur noch bis zum nächsten Sonntag geöffnet. Keiner wird es bereuen, einen der wenigen schönen Herbsttage zu einem Ausfluge nach Solothurn benützt zu haben, um der Ausstellung in der Turnhalle einen Besuch abzustatten. Den Besuchern wird vor Allem das große Disteli-Album, in welchem sich Zeichnungen von seinen Jugendjahren an wohlgeordnet befinden, lieb und werth sein.

Waadt. In der Broye-Gegend ist den Berichten des „Nouv." zu Folge die Tabakernte in Bezug auf Menge und Güte des Ertrags ausnahmsweise vorzüglich ausgefallen. Corcelles verkaufte seinen Tabak zu Fr. 40 per Quintal, Payerne anfänglich zu 35—38 Fr. Doch stiegen auch hier die Preise bald, selbst bis über 40 Fr.

— Am Sonntag ist in Morges die neue katholische Kirche eingeweiht worden.

— Die Weinlese wird in der Waadt einen geringen Ertrag und eine schlechte Qualität ergeben. Auf eine erhebliche Besserung ist nicht mehr zu hoffen. In Nyon und Umgebung rechnet man per Pose 6—800 Liter schlechten Weines zu ernten, der sich zu 50 — 60 Cts. der Liter verkaufen lasse.

Genf. Nächsten Samstag den 11. d. findet die offizielle Uebergabe des Braunschweig-Monumentes, dessen Inauguration, statt. Von einer größern Festlichkeit wurde mit Recht Umgang genommen und es dürfte der Hauptakt der Feier in einem Bankette bestehen, das in den Salons des „Hotel Beau-Rivage" (demselben Hause, wo Herzog Karl von Braunschweig das Zeitliche gesegnet hat), den städtischen Behörden, dem Architekten und den bei der Ausführung betheiligt gewesenen Künstlern geboten wird.

— Das neueste Reblausbülletin des Herrn Demole in Genf lautet nicht sehr beruhigend. Es konstatirt in den französischen Departementen Jura, Hochsavoyen und Ain einen eigentlichen Halbkreis von Phylloxeraheerden um die südwestliche Schweiz herum. Zuletzt ist die Reblaus erschienen im Jura bei Moutfleur im Kanton St. Julien.

Wien, 8. Okt. Die Thronrede, womit der Kaiser den Reichsrath eröffnete, fand sehr sympathische Aufnahme, namentlich an den Stellen, welche eine günstige Regelung der Verkehrsverhältnisse mit Deutschland, den Bau der Arlbergbahn und die Besserung der landwirthschaftlichen Verhältnisse, sowie Hilfe für das Kleingewerbe in Aussicht stellen. Die Ankündigung von Ersparungen im Kriegsbudget wurde ungläubig aufgenommen. Der Passus, die Rechtsanschauungen der Czechen solle respektirt werden, chokirte die Verfassungspartei.

Berlin, 8. Okt. Von den 433 Wahlen sind bis jetzt bekannt 418. Unter den Gewählten befinden sich 111 Konservative, 92 vom Zentrum, 92 Nationalliberale, 5 Liberale, 4 gemäßigt Liberale, 43 Freikonservative, 34 Fortschrittler, 19 Polen, 4 Partikularisten und 1 Demokrat (Frankfurt a. M.) 13 Wahlen sind unbestimmt. Unter den Gewählten befinden sich die Minister Kamecke, Bitter und Eulenberg und die früheren Minister Falk, Hobrecht und Friedenthal.

— In Weilheim hat ein Dienstknecht aus Würtemberg seinen Herrn und dessen Haushälterin mit einem Beile erschlagen und sodann alle Werthgegenstände geraubt. Bei der Verhaftung am sternberger Bahnhofe widersetzte sich der Verbrecher auf das energischste.

London, 4. Oktober. Im Laufe der vergangenen Woche sind in Shoeburyness, unter Leitung einer vom Kriegsamt eingesetzten Kommission von Offizieren aus Heer und Flotte Versuche verschiedener Art mit der neukonstruirten Nordenfeldt-Mitrailleuse angestellt worden. Marine-Offiziere wurden deßhalb in größerer Anzahl zur Kommission herzugezogen, weil die genannte Mitrailleuse wesentlich für den Seedienst zur Abwehrung von Torpedos bestimmt ist. Die Versuche, wozu Blei- und Stahlkugeln benutzt wurden, sollen recht zufriedenstellend ausgefallen sein. Die Bedienung der Nordenfeldt-Mitrailleuse hat sich als leicht erwiesen, die Schüsse folgen sich schnell und die Kugeln durchschlagen Panzerplatten von geringer Stärke selbst auf ziemliche Entfernungen. Der „Army and Navy Gazette" zufolge hat die Admiralität bereits Befehl ertheilt, daß die folgenden Kriegsschiffe: Agincourt, Invincible, Defence, Nelson und Northampton mit den nöthigen Vorkehrungen zur Anbringung der Nordenfeldt-Mitrailleuse ausgerüstet werden sollen. Die Kosten stellen sich für jedes Schiff nahezu auf 500 L.

— Im Laufe der vorigen Woche verunglückten nicht weniger als 24 englische und ausländische Schiffe. Die Zahl der Wracks im gegenwärtigen Jahr beläuft sich jetzt schon auf 1208 (und 116 mehr als zur entsprechenden Zeit des vorigen Jahres). Der entfallene Schaden ist annähernd auf 650,000 L. veranschlagt.

— Die Zufuhr von lebendigem und geschlachtetem Vieh aus den Vereinigten Staaten von Canada nimmt eine früher nie geahnte Ausdehnung an. So wurden allein in der vorigen Woche auf 12 Dampfern von daselbst 1838 Ochsen, 2984 Schafe, 178 Schweine in lebendigem Zustande, nebst 4499 Vierteln Rindfleisch, 972 Schafen und 100 Schweinen im geschlachteten Zustande nach Liverpool gebracht.

Paris, 6. Okt. Heute Nacht wurde der Apotheker Lagrange (Faubourg St. Honoré, dem Elysée gegenüber) nebst seiner Magd von seinem Gehülfen, einem gewissen Walter, Schweizer von Geburt, ermordet und beraubt. Das Verbrechen wurde erst diesen Morgen entdeckt. Walter hat die Flucht ergriffen. — Der Polizeidiener Prevost, der einen Juwelen-Makler ermordete und dann in Stücke zerschnitt, hat jetzt eingestanden, daß er vor ungefähr 3 Jahren seiner Maitresse das nämliche Schicksal bereitete. Hier fällt es allgemein auf, daß die Polizei, als das Verschwinden der Adele Blondin, die ungefähr 2000 Fr. Rente hatte, festgestellt war, ganz unthätig blieb.

— Großfürst Konstantin von Rußland fiel im Louvremagazin die Treppe herunter und zersprengte sich einen Nerv am Fuß unter großen Schmerzen. Er ist ans Lager gefesselt.

Venedig, 7. Oktober. Der Kronprinz des Deutschen Reiches ist heute im strengsten Incognito hier eingetroffen und hat in dem Hotel Royal Danieli Wohnung genommen.

— Aus Rom trifft die Kunde vom Hinschied des Bildhauers Emil Wolf ein.

New-York, 6. Okt. Bei einem heftigen Orkane, der an der Küste von Mexico wüthete, sind unweit Tabasco das norwegische Schiff Helgoland, das deutsche Schiff Elise Escuch, das holländische Schiff Amelia, das dänische Schiff Grijalva und die französischen Fahrzeuge Lawrence und Melaine gescheitert.

Wien, 30. Sept. Die „Presse" meldet aus Belgrad: Von den in dem Bezirksgefängnisse zu Semendria wegen angeblichen Hochverraths und antidynastischer Verschwörung Inhaftirten sind P. Bukovic, Georg Rasic, Athanasius Jlic und Paul Milutinovic, trotzdem sie mit schweren Ketten gefesselt waren, aus dem Gefängniß entsprungen. Sie setzten über die Donau und stellten sich der ungarischen Behörde in Kubin als politische Flüchtlinge. Die mit ihnen aufgenommenen Protokolle enthalten grausige Einzelheiten über die während der Untersuchung erlittenen Torturen. Zwei von ihnen sollten in den nächsten Tagen erschossen, zwei andere zu lebenslänglicher Kerkerstrafe nach Poscharewatz abgeliefert werden.

London, 4. Oktbr. In Glasgow hielten gestern die Arbeits- und Nahrungslosen einen Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt. An der Spitze des von dreißig Konstablern eskortirten Zuges wurden große Plakate getragen mit der Inschrift: „Wir brauchen Arbeit, keine Wohlthätigkeit oder Beschäftigung im Armenhause." Die Ruhe wurde nicht gestört. — Die Testamente des Prinzen Louis Napoleon, sowie Sir Rawland Hill's sind veröffentlicht worden. Das Personalvermögen des Ersteren ist auf Lstl. 60,000, das des Letztern auf Lstl. 50,000 angegeben. — Der Plan, Sir Rawland Hill ein Denkmal zu setzen, wird wahrscheinlich aufgegeben werden, da sich das Publikum an den für diesen Zweck veranstalteten Geldsammlungen bis jetzt nur in sehr geringem Maße betheiligt hat.

Uebersicht der Witterung.

Im Nordwesten hat der Luftdruck noch mehr zugenommen und es steht heute das Barometer über den britischen Inseln sehr hoch. Dagegen zeigt sich im mittleren Rußland eine leichte Depression. In ganz Zentraleuropa herrschen bei trockenem, Vormittags vielfach nebligem Wetter, allgemein leichte bis mäßige nördliche Winde. In der nördlichen Schweiz ist die Temperatur etwas zurückgegangen. Auf dem Gotthard herrscht Mittags bei hellem Himmel dieselbe Wärme (10°), wie in Basel bei nebligem Wetter.

Witterungsaussichten für 9. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Weitere Fortdauer des trockenen Wetters, Temperatur bei nordöstlichen Winden etwas fallend.

Pariser Observatorium vom 8. Okt. 1879.
Das Barometer steigt fortwährend. Wahrscheinlich Wind zwischen Ost und Nord, schönes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Waldfeld

für **Kartoffelnutzung** auf **2jährige Pachtzeit,** per Parzelle zu 9 Aren (1 Vierling) zu dem **bescheidenen Pachtzins** von **Fr. 1. 50** ist im **Oberholz, ob dem Amerika,** Nr. 27. bis und mit 38., noch zu vergeben. Anmeldung **beförderlich** bei der

Forstverwaltung.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer den 10. und 11. Oktober anwesend ist

Kaeslin & Burgmeier.

Machen hiemit dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß unser **Bad Sonntag den 12. Oktbr.** geschlossen wird.

Es sind aber fortwährend

Kaffee & Strübli

zu haben; wozu höflichst einladet

Joh. Stirnemann, Badwirth,
in **Gränichen.**



Kegelschieben

bei **J. Vogel,** Pintenwirth hinter dem Bären **in Kölliken**
im Betrage von Fr. 132. —
Sonntag den 5. und Sonntag den 12. & Montag den 13. Oktober,

wozu Kegellustige höflich eingeladen sind.

Weinhandlung A. Birmann-Probst, in Aarau.

Dieselbe empfiehlt zu reduzirten Preisen nebst den bekannten besseren Sorten weißen und rothen

Tisch-, Coupir- & Flaschenweine

eine größere Parthie garantirt reelle **Arbeiter- & Tischweine** (weiß und Schiller) à Fr. 35. — bis Fr. 40. — pr. Hektoliter, frei ab Aarau, ohne kantonal. Ohmgeld.
Muster stehen zu Diensten.

Unter-Kleider!

Auf meinen reichhaltigen Verlag in obigem Artikel mache ergebenst aufmerksam.

Erny-Fassler.

Für Eltern!

Eine geachtete Familie in Lausanne wäre im Falle einige junge Leute aufzunehmen, die neben Erlernung der Sprache Gelegenheit hätten, sich in allen wünschbaren Bildungszweigen auszubilden. — Familienleben. Sorgfältige Aufsicht. — Auskunft ertheilen gerne **Gebr. Plüß** in **Vordemwald** bei Zofingen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Der Unterzeichnete hat mehrere Jahre an einem schmerzhaften **Wagenübel** gelitten, gegen welches verschiedene Arzeneien erfolglos angewandt wurden. Als ich aber die Kur des Herrn **J. J. F. Popp** in Heide (Holstein) gebrauchte, wurde ich sehr bald von diesem Uebel befreit. Aehnlich Leidenden empfehle ich wenigstens eine Rücksprache mit diesem Herrn nehmen zu wollen.

J. Mallauer,
Kirchenpfleger
Trasadingen, Ct. Schaffhausen

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor & Orchester
punkt 8 Uhr!
Der letzten höchst mangelhaft besuchten Probe wegen!

Mahnung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche die Brandsteuer noch nicht bezahlt haben, werden ersucht solche längstens bis **20. Oktober 1879** zu entrichten, indem gegen Säumige nachher auf dem Rechtswege eingeschritten werden müßte.

Aarau, 8. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Hamburger Strickwolle,

8-, 10- und 12-fach, fein und sehr stark;
sowie **Englische Wolle,**
Landwolle & Ringelwolle
empfiehlt in großer Auswahl, zu ganz billigen Preisen bestens

Joh. Hofer.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Anstellung bei
J. Eich, Obermüller in **Lenzburg.**

Handschuhe und Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.
Versandt jeden Samstag durch

A. Braft.

Filzjupons (waschbare,)

sowie
Unterkleider

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt bestens

J. Dolder.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller in freier Lage, an stille Leute; billig. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Jeden **Dienstag & Donstag** werden
Haararbeiten

gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe.
Es empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers Keßler's **Universalheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen Thurgau.

Kabis & Kohl

schön und billig
bei **Abr. Zimmermann,**
z. Baumschule.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:
Die Weltbildung des Kaufmanns.

Anregende Betrachtungen für denkende Kaufleute über Beruf und Stellung im Geschäft und öffentlichen Leben.
Von Dr. J. Minoprio.
Stuttgart 1879. — Preis 4 Fr.

Ein heiteres meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht ins Freie; sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

G. Zebert-Altorfer, Buchbinder,

(vormals Eml. Hagenbuch)
vis-à-vis dem Ochsen
empfiehlt seine jetzt besteingerichtete
Buchbinderei

zur Anfertigung **feinster & gewöhnlicher Einbände, Portefeuille- & Cartonnage-Arbeiten** jeder Art recht angelegentlich; schnellste Ausführung eines jeden Auftrages zusichernd.

In derselben werden Einrahmungen jeder Art geschmackvoll ausgeführt. **Geschäftsbücher** in den größten Formaten und in allen wünschbaren Liniaturen, sowie solche mit Kopfdruck werden besonders schnell und gut angefertigt. Courante **Schreibbücher** sind in jedem Format in großer Auswahl vorräthig.

Postpapiere & Couverts mit Firmadruck, erstere per 1 Rs. von Fr. 9, letztere pr. 1000 Stück von Fr. 5 an, sowie **Adress- & Visiten-Carten** pr. 100 Stück von Fr. 2. an, werden ebenfalls schnell und in geschmackvoller Ausführung geliefert. Ferner: **Adresszeddel, Facturen & Rechnungen** in allen Formaten zu den billigsten Preisen.

Das Waarenlager meiner **Papeterie** habe ich in allen Theilen mit den neuesten und besten Artikeln vermehrt und empfehle auch dieses zur gefl. Benützung bestens

Aarau, im Oktober 1879 Hochachtungsvollst

Der Obige.

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,
Platzpromenade Zürich.

Confection für Damen & Töchtern:

neueste Genres für Herbst & Winter, in bekanntem gutem Schnitt und Stoffen und in allen Preisen recht sortirt empfiehlt mit Zusicherung guter und billiger Bedienung, ergebenst

R. Graf-Morath.



Der
Schnelllœscher.

(Extincteur perfectionné par Sutermeister.)

Dieser Feuerlöschapparat bietet die sicherste und zuverläßigste Hülfe bei Feuerausbruch.

Die Nützlichkeit, sogar Unentbehrlichkeit der Extincteur wird überall anerkannt.

Die Vorzüge der **Schnelllöscher** vor bisherigen Erzeugnissen dieser Art sind auffallend.

Für Solidität und Zuverläßigkeit wird garantirt

Spezialität der Fabrik.

Prospecte in 3 Sprachen gratis und franko.

Einzelne Apparate und Ausrüstung von ganzen Gemeinden empfiehlt:

Moriz Sutermeister,
Schnelllöscherfabrik in Zofingen.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgebung allein auf Lager: **Frau Theodor-Hagnauer,** Wollwaaren-Handlung vis-à-vis dem Löwen.

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare Fr. 2. 15. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a./O., im Sept. 1879.

Robert v. Stephani.

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge und Draperien, in Tüll, Engl. Tüll und Mousseline empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Wer vom 13 Oktober an täglich ganz gute **Kuhmilch** der Liter zu 18 Rp. an Kunden abgiebt, sagt und nimmt Anmeldungen entgegen **J. Wüthrich** im Rößli dahier.

Zu vermiethen:
Ein kleines freundliches **Logis** mit zwei Zimmern sammt Zubehörde, sofort zu beziehen. Bei der Expd. zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in 1. Etage. Wo, sagt die Exped. d Blts.

Zum Vermiethen:
Einen möblirten Laden

mit **Hinterzimmer,** in Nro. 118 in Aarau.

In Nr. 294 jenseits der Aare sind wieder prachtvolle junge importirte ächte
italienische Leghühner
zu haben.

Für Eltern & Vormünder.

In einer resp. Familie der Westschweiz fänden noch einige Töchter, welche die französische Sprache erlernen wollen, freundliche Aufnahme.

Wegen Prospectus und Referenzen sich zu wenden an **Frau S. Martin-Sulzer** in **Frick** oder direkt an **Mme. Walther-Bertram** in **Marin** bei Neuenburg.

In **21. Auflage** erscheint soeben bei deutend vermehrt und verbessert:

L. Rothschild's
Taschenbuch für Kaufleute

nsbesondere für Zöglinge des Handels, enthaltend:
Das Ganze der Handelswissenschaft, in gedrängter Darstellung.
Ein stattlicher Band von etwa 53 Bogen oder 850 Seiten.
Preis: Geh. Fr. 8. 70. In eleg. Einband Fr. 10.
Auch in 13 einzelnen Lieferungen à 70 Ct. nach und nach beziehbar. Zu gefl. Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

J. A. Bell

empfiehlt zu billigsten Preisen bestens:
Strickwolle

in grau, weiß, schwarz und in Fantasie-Farben.

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Distelli-Kalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Eidg. Nationalkalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Neuer Schweizer Kalender	35 „
Des Volksboten Schweizerkldr.	30 „

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Geldstage über Frau Mürset, Maria geb. Hediger, Wittwe des Karl Mürset, Postkommis, von Oessenberg, Kants. Bern, Weißwaarenhandlung in Aarau, macht Friedrich Mürset, Gärtner in Aarau, als Pfleger der Kinder Maria, Lina und Karl Mürset daselbst, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch, mit dem Begehren:

Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten dem gestellten Vindikationsbegehren der Einsprecher, betreffend die Fahrhabe, zu entsprechen.

Dieses Begehren wird im Bestreitungsfalle unter Folge der Kosten an's Recht gesetzt, sonst soll den Einsprechern gestattet werden, die Kosten dieses Einspruches im Geldstage über Wittwe Mürset anzumelden.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 25. Weinmonat, Vormittags 11 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu allfällige Interessenten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 20. Sept. 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Die Testaments-Erben der unlängst sel. verstorbenen Jungfer Lisette Siebenmann, gewes. Lehrerin, bringen **Mittwoch den 15. Oktober nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Armenhaus der Stadt Aarau** gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung: Die von der Genannten hinterlassene
Fahrhabe,

worunter außer einer großen Anzahl von hausräthlichen, kleinern Gegenständen sich namentlich befinden: 1 Bett, 1 Canapee, 1 Pult, 1 Commode; ferner Kleider und ca. 100 Bände Volks- und Jugendschriften.

Jedermann wird zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Zu vermiethen:
Der obere Stock mit Dependenzen im Hause Nr. 1075 (in der frühern Annonce irrthümlich als Nr. 999 bezeichnet) neues Quartier in Aarau. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
In einem freistehenden mit schönen Gartenanlagen umgebenen gut gelegenen Wohnhaus in hiesiger Stadt
3 elegante Wohnungen

im Plainpied und 1. Etage, bestehend aus je 7, 5 und 4 Zimmern, schließbarer Kammer, Keller und Estrich.

Jeder Lokatär hat das Recht der Benutzung der Gartenanlage. Preise billig. Antritt auf 1. Jenner nächsthin oder nach Wunsch auch früher.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, den 4. Oktober 1879

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Schweizerköchin.

Kochbuch für Stadt & Land.
1700 Rezepte. Von **Lina Ebert.**
Cart. 4 Fr. Geb. Fr. 4. 70. Bei allen Buchhandlungen vorräthig. **R. Jenni's** Buchhandlung in **Bern.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 30
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½% Nordostbahn Oblig. 1882er	100½% pl. Z.
5 % Arth Rigi	95% „ „
4¾% Stadt Zürich	102½ „ „

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 240.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 10. Oktober 1879.

Die Oesterreichische Thronrede

welche der Kaiser bei Eröffnung des Reichstages am 8. Okt. gehalten, heißt zunächst die Vertreter der beiden Häuser des Reichsrathes am Beginne einer neuen Periode verfassungsmäßiger Thätigkeit herzlich willkommen und bemerkt dann wörtlich: Indem nun auch die Abgeordneten meines geliebten Königreichs Böhmen meinem Rufe folgen und unbeschadet ihrer Rechtsüberzeugung und ungeachtet der Verschiedenheit ihrer Anschauungen vollzählig den Boden gemeinsamer Verhandlungen betreten, ist ein wichtiger Schritt geschehen, um zu jener allgemeinen Versöhnung und Verständigung zu gelangen, die stets das Ziel meiner Wünsche waren, und Ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß es bei allseitiger Rechtsachtung Ihren Berathungen gelingen wird, dieses im Interesse der Machtstellung der Monarchie stets festzuhaltende Ziel auch wirklich zu erreichen, und so der Verfassung die gleichfreudige Anerkennung aller Völker zu sichern. — Indem die Thronrede auf die Arbeiten, die des Reichsrathes harren, übergeht, werden vor allem Gesetzentwürfe über das Wehrwesen angekündigt. Bei Berathung dieser Frage werde den Reichsrath die patriotische Erwägung zu leiten haben, daß in der eigenen Kraft die verläßlichste Bürgschaft des Friedens liegt, welcher der Bevölkerung die Früchte ihres Gewerbefleißes sichert, und daß die Monarchie immer im Stande sein muß, mit dem vollen Gewichte ihrer Bedeutung einzutreten, wenn die Ereignisse den Schutz ihrer Interessen erheischen. Ferner wird ein Gesetzentwurf betreffend die Aufbesserung der Invalidengebühren, die Versorgung der hilfsbedürftigen Wittwen und Waisen der vor dem Feinde Gefallenen und die Unterstützung von hilfsbedürftigen Familien der im Falle einer Mobilisirung Einberufenen durch Einführung der im Wehrgesetze vorgesehenen Militärtaxe, sowie der Gesetzentwurf betreffend die Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina angekündigt. Das Bestreben zur Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte werde sich zunächst auf alle mit den bestehenden Einrichtungen vereinbarten Ersparungen, speziell durch Vereinfachung der Verwaltung, erstrecken, und auch das Kriegsbudget umfassen, soweit dies mit der Machtstellung und Sicherheit des Reiches vereinbarlich sei. Die Deckung des Abganges, welchen der demnächst zur Vorlage gelangende Staatsvoranschlag ausweist, soll ohne Inanspruchnahme des Kredites und ohne Schädigung der Produktionskraft der Bevölkerung durch Vermehrung der Einnahmen geschehen. Eine neue Vorlage, betreffend die Reform der direkten Besteuerung werde mit Benutzung der umfassenden Vorarbeiten eingebracht werden. Dem Reichsrathe werde es hoffentlich gelingen, die im Interesse einer gerechteren Vertheilung der Lasten so dringend nothwendige Verbesserung unseres Steuerwesens endlich zur Ausführung zu bringen.

Besondere Sorgfalt werde den Maßnahmen zur Hebung der hinreichenden Arbeit gewidmet sein.

Bei Erneuerung der demnächst ablaufenden Handelsverträge werde darauf Bedacht zu nehmen sein, die Nachtheile abzuwenden, welche unsere Produktion, unseren Handel und Verkehr durch die geänderte wirthschaftliche und Zollgesetzgebung des Auslandes gefährden könnten. In der letzteren Zeit gepflogene Besprechungen eröffnen die erfreuliche Aussicht auf eine günstige Regelung der Verkehrs- und Handelsverhältnisse mit dem deutschen Reiche.

Die Einbeziehung der neuen Gebiete in den Zollverband, sowie die Errichtung von Lagerhäusern in Triest lassen eine dauernde Belebung des Handels-Verkehrs erwarten.

Die Entwickelung des Eisenbahnwesens und die nöthige Erleichterung der mit dem System der Staatsgarantie verbundenen Lasten werde volle Aufmerksamkeit erheischen.

Der Bau der immer wichtiger werdenden Arlbergbahn ist durch Verhandlungen beendigt, auf deren baldigen Abschluß die Regierung bedacht ist.

Es werden ferner Gesetzentwürfe angekündigt über grundsätzliche Bestimmungen für die Zusammenlegung von Grundstücken, die Revision des Gewerbegesetzes betreffs Förderung der gewerblichen Interessen, insbesondere durch Kräftigung des Kleingewerbes, zeitgemäße Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Hilfsarbeitern; ein Gesetz über Erleichterung und theilweise Auflassung der Besteuerung von Vorschußkassen; Gesetzentwürfe zur Abhilfe wider unredliche Vorgänge bei Kreditgeschäften und über Befreiung von der Legalisirungspflicht bei Tabular-Urkunden über Objekte geringeren Werthes; eine Reform der Civilprozeßordnung und des materiellen Strafrechts; Verbesserung der Lage des Seelsorge-Clerus.

Die Thronrede betont, daß Angesichts der längeren Dauer der Session und der Neuwahlen die Landtage nicht vor Beginn der Reichsrathssession einberufen werden konnten.

Selbstbeschränkung und weise Ausnutzung der Zeit behufs regelmäßiger Aufeinanderfolge der legislativen Körperschaften erscheinen wünschenswerth.

Die Thronrede konstatirt die ungetrübte Fortdauer guter Beziehungen zu allen Mächten, die Durchführung des Berliner Vertrages in seinen wesentlichen Bestimmungen, den Vollzug des Einmarsches in das Sandschak Novibazar auf Grundlage dieses Vertrages in freundschaftlichem Einvernehmen mit der Pforte.

Es werde Aufgabe der Regierung sein, der nunmehr ermöglichten nachhaltigen Pflege und Entwickelung unserer volkswirthschaftlichen Beziehungen zum Oriente ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Thronrede schließt:

Die vielen Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit meiner Völker für mich und mein Haus, sowie die aus der Mitte der Bevölkerung immer lauter tönenden Rufe nach Erhaltung der Eintracht, in welcher meine Völker seit Jahrhunderten friedlich neben einander lebten, haben meinem Herzen wohlgethan. Diese Kundgebungen sind mir Gewähr, daß auch Sie, von demselben Geiste der Eintracht und Mäßigung beseelt, auf dem Boden verfassungsmäßigen Wirkens zu ruhiger, stetiger Entwickelung des allgemeinen Wohles sich verständigen werden.

Oesterreich wird treu seinem geschichtlichen Berufe ein Hort sein für die Rechte seiner Länder und Völker in ihrem untrennbaren einheitlichen Verbande, eine bleibende Stätte des Rechtes und der wahren Freiheit.

Eidgenossenschaft.

— Olten, 9. Okt. Der weitere Ausschuß des Volksvereins acceptirte die Entlassung des alten Vorstandes. In's neue Centralkomite wurden gewählt: Nationalrath Brunner, Direktor Jolissaint und Oberst Feiß. Der Ausschuß sprach sich gegen jede Bundesrevision aus, dagegen für ein Banknotengesetz und Errichtung einer Bundesbank ohne Monopol. Anwesend waren Delegirte aus 7 Kantonen.

Zürich, 9. Okt. Die Generalversammlung der Nordostbahn hat mit großer Mehrheit den Verwaltungsrath ermächtigt, die Nationalbahn ohne Ratifikationsvorbehalt zu erwerben. Für den Antrag sprachen Direktor Studer, Nationalrath Haberstich und Direktor Russenberger, dagegen Ingenieur Vögeli. Für Direktor Stoffel wurde Regierungsrath Vogler von Frauenfeld in den Verwaltungsrath gewählt; in die Revisionskommission Ernest Hentsch von Genf.

— Der schweiz. Turnlehrerverein, dessen 27. Jahresversammlung letzten Samstag und Sonntag in Glarus stattfand, behandelte die Frage: Mit welchem Schuljahr hat der eigentliche Turnunterricht zu beginnen? Von der Ansicht ausgehend, daß mit den Geistesübungen auch die Leibesübungen beginnen sollen, empfahl der Referent, Herr Turninspektor Niggeler von Bern, das Turnen schon vom ersten Schuljahr an zu pflegen; selbstverständlich habe es in den ersten 3 Schuljahren mehr spielend zu geschehen, nicht stramm und militärisch. Referent tritt auch dem Einwande entgegen, daß da, wo für die untern Klassen Lehrerinnen angestellt seien, diese doch den fraglichen Unterricht nicht ertheilen könnten, indem er auch den Lehrerinnen Fähigkeit zum Turnunterricht in angedeuteter Weise zuerkennt. Der Correferent, Herr Jenni von Basel, weicht von obigen Ansichten in der Weise ab, daß er den Turnunterricht erst mit dem 8. oder 9. Lebensjahre beginnen lassen möchte. Allerdings fordert auch er, daß schon in den ersten Lebens- und Schuljahren die körperlichen Uebungen nicht außer Acht zu lassen seien, und geht also bezüglich der Stoffauswahl mit dem Referenten einig. Prinzipiell stehen sie also auf gleichem Boden, nur bezeichnet der eine schon die anregenden, erheiternden, körperlichen Uebungen im Gewande des Spieles als Turnunterricht, während der andere sie nicht als solchen bezeichnet wissen möchte.

— E. Muri. (Korrspdz.) Es wird ein Ereigniß sonder Gleichen für Muri sein, wenn der ruhmgekrönte Männerchor Zürich am 19. Oktbr. nächsthin hier ein Konzert geben wird.

Wir wissen zwar recht wohl, daß der Besuch nicht sowohl uns, als vielmehr den prächtigen Klostersälen gilt, die nicht nur durch die schöne Harmonie ihrer Verhältnisse das Auge erfreuen, sondern auch in akustischer Beziehung ihres Gleichen suchen, und darum wie dazu geschaffen sind, auch das Ohr in wundervoller Weise zu entzücken, wenn Töne harmonisch sie durchzittern.

Wie wird er dahinbrausen, der wuchtige deutsche Männergesang, wenn der sangeskundige Direktor über 100 fein geschulte begeisterte Kehlen elektrisirt und mit sich fortreißt, und wie wird, wenn seine Hand den Sturm beschwichtigt und einem sanften Säuseln winkt — wie wird hier, wo auch die zarteste Schallwelle empfunden wird, der vom piano zum pianissimo ersterbende Ton unser Gemüth ergreifen und unsere herzinnigsten Saiten erklingen machen?! Es wird — und das weiß der Herr Direktor Attenhofer — schwer halten, Lokale zu finden, die uns besser als diese Säale zum Bewußtsein bringen: „Die Macht des Gesanges, und die Kraft und die Fülle des deutschen Liedes."

— * Aarau, 10. Oktbr. Gestern wurden im Revier des Hrn. Brandolf Siebenmann drei Rehe geschossen.

— Frage. Die Tit. Staatswirthschafts-Direktion fordert durch Cirkular-Publikation zur Anwendung des neuen Maaßes und Gewichtes auf. Wir sind ganz damit einverstanden. Wie macht sich nun aber dem gegenüber das Verfahren des Staates oder seiner bezüglichen Organe, der da und dort im Kanton herum noch die alten Wegstunden auf den Wegweiser der Staats-Straßen paradiren läßt? Sorge der Staat, daß auch Er das Gesetz vollziehe, statt mit ungutem Beispiel voranzugehen! — —

— * Aarau. Die hiesige reformirte Kirchgemeinde ist zu einer Versammlung auf Sonntag den 12. Oktober, Vormittags 10 Uhr, in den Schwurgerichtssaal eingeladen. Als zu erledigende Traktanden sind bezeichnet: 1) Prüfung der Rechnung pro 1878; 2) Kirchenbeheizung; 3) Frage über Be-steuerung von Genossenschaften zu Kirchenzwecken.

— Mellingen, 8. Okt. Am Platze des zurückgetretenen Herrn Oberlehrer Lee wählte heute die Gemeinde auf dem Wege der Berufung einstimmig dessen Sohn, bisheriger Unterlehrer.

Bern. Die Eröffnung der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern findet nächsten Dienstag, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt. Die Tit. Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden, die Mitglieder des Ausstellungsvereins, die HH. Aussteller, sowie alle diejenigen, welche sich um die Verbesserung unseres Schulwesens interessiren, werden freundlichst eingeladen, die Ausstellung zu besuchen. Dieselbe ist von da an jeden Dienstag und Samstag Nachmittag von 1 bis 4 Uhr offen. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

— Gestern Nachmittag wurde laut „Bern. P." in Bern ein Banknotenfälscher, angeblich ein Franzose, verhaftet, als er eben eine Banknote ausgeben wollte. Die betreffende Empfängerin erklärte, „Münze" holen zu wollen, ließ den bereits unsicher Gewordenen vor der Thüre stehen und ging in ein Nachbarhaus, um nach der Aechtheit der Note zu fragen. Statt der „Münze" kam aber Polizei, welche bei dem Falschmünzer eine große Anzahl falscher Banknoten, Gold- und Silberstücke vorfand.

— Auf der Thuner Allmend ereignete sich Dienstag Nachmittag während den Schießübungen der Artillerie-Offiziersbildungsschule ein trauriger Unfall. Der 18jährige Sohn des Kugelsammlers Känel von Thierachern fand in der Nähe der Mühlematt eine scharf geladene, noch nicht gesprungene Granate; er versorgte dieselbe mit andern aufgefundenen Geschoßen in einen Sack und transportirte das Ganze in das in der Nähe sich befindende Blockhaus. Beim Ablegen auf den Boden sprang die Granate und zerschmetterte Känel den rechten Arm; ein Sprengstück quetschte ihm den rechten Fuß und ein anderes drang ihm durch die Brust bis in die rechte Schulterhöhle. In den Militärspital transportirt, wurde ihm der rechte Arm sofort amputirt und das stecken gebliebene Sprengstück entfernt. Infolge des erlittenen Blutverlustes verstarb der Unglückliche jedoch gestern Morgen um 4 Uhr. Känel Vater verlor schon letztes Jahr einen Sohn durch Ertrinken.

Zürich. Mit heute ist der Wintergarten der Tonhalle in Zürich eröffnet worden und entzückt durch sein neues Arrangement mehr als der letztjährige. Der Raum für die Gäste wurde freier und die dekorative Ausstattung als Einfassung behandelt. Unter dem Musikpavillon sind 3 Grotten angebracht, deren mittlere ein ziemlich großer Löwe von Luzern schmückt. Diesen Grotten vis-à-vis, am Pavillon-Ausgang, befinden sich die drei sehr reich belebten Aquarien, welche das Leben in unsern Seen durch das Thier- und Pflanzenreich überaus hübsch veranschaulichen. Im botanischen Schmuck des Gartens finden sich sehr seltene und kostbare Pflanzen, neben herrlichen Palmen eine prachtvolle Araucaria, die brasilianische Tanne. Kenner haben nur ein Wort der Anerkennung für diese durch Hrn. Krug neugeschaffene Schönheit des Gartens. Auch der große Tonhallesaal ist vollendet und erzielt durch eine hellere Haltung einen ungleich freundlichern Eindruck. (W. Lbb.)

— Altstetten. Letzten Montag fand hier die Einweihung des neuen Schulhauses und zugleich ein Jugendfest statt, welch' beide Feierlichkeiten zur größten Zufriedenheit der Theilnehmer verlaufen sein sollen.

Luzern. (Korrespdz.) Wenn gleich unser Platz den eigentlichen Abschluß der Saison weniger rapide empfindet als andere Orte vielleicht — die lange vor ihrer endlichen Ausführung in einer projektirten „Schweizerreise" eine Rolle spielen — so haben doch die Ruheplätze am Quai, die Umgebung des Löwendenkmals, See und Promenade eine Verwandlung erfahren; die „Szene" erscheint verändert und das „Stück" hat, für dieses Jahr wenigstens, bald ausgespielt. Der „Aktschluß" wird — soweit das stets überfüllte „Haus" und das zufriedene Gebahren unserer „gastlichen" Akteurs eine Kritik zulassen — nach allen Seiten befriedigt haben. Selbst die in der Theaterwelt gebräuchlichen „bravo", „dacapo" oder „bis", fehlten in diesem Fleck Welttheater nicht, und lassen darauf schließen, daß man eine Wiederholung des „Lebensbildes: die Welt auf Reisen" auch pro 1880 nicht ungern sehen möchte! — Doch mache man die Rechnung nicht ohne den Wirth, wie es vielen der Touristen heuer hier gegangen sein soll; Klagen wegen ihrer Uebervortheilung stehen wenigstens nicht vereinzelt da. Möchten doch alle unsere Wirthe — gleichviel welchen Ranges — des semitischen Ausspruchs eingedenk sein „daß es nicht der Einzelne macht, sondern die Masse es bringen muß", und daß Vorkommnisse à la Rigi — selbst wenn sie nach ihrem public werden auch Betreffs ihrer Provokation sich abschwächen — der schweizerischen Fremden-Industrie keinen Vortheil bringen.

Mit Eintritt der kältern Abende sind unsere Konzerte im Freien verstummt und in die „Kirchen" geflüchtet — selbstverständlich nicht in dem instrumentalgleichen Arrangement; doch war trotz des gebotenen Guten die Betheiligung keine nennenswerthe. Eine zur Abhaltung im Casino resp. Theater von der Presse schon avisirte Soirée der Sängerin Fr. Louisa Chadé und dem Pianisten Herr Reißner fand bis jetzt nicht statt. Die achtjährige Tiny White aus London, das „Wunderkind" genannt, welche im vorigen Jahr mit der „Palmer'schen Negertruppe" in Zürich bei Aufführung von Onkel Tom's Hütte als „Eva" recht gefiel machte bei ihrem mehrmaligen hiesigen Auftreten (allerdings nur in Cafe's, was vielleicht Eintrag gethan haben mag) keinen Succeß. Von ihren Schwestern „May, Violett und Irene" in herausgegriffenen einzelnen Szenen z. B. aus „Romeo und Julia" und „Onkel Tom", engl. Liedern ꝛc. unterstützt, vermochte sie das Publikum nicht so zu erwärmen, als es die bekannten Urtheile der auswärtigen Presse erwarten ließen. — Seit acht Tagen ist nun auch in unser beschiedenen „Musensitz" zeitweises Leben eingezogen und derselbe durch die Gesellschaft des zeitigen Theater-Direktors von Zürich, Herr L'Hamé, eröffnet worden. Wir sahen als erste Vorstellung das Schauspiel „Rolf Berndt" und gestern (Montag) die Oper „Martha". Beide Aufführungen können als Empfehlungsbrief der Direktion angesehen werden. Oper wie Schauspiel weisen ein tüchtiges Künstlerpersonal auf, so daß wir von den 24 Vorstellungen — wozu sich Hr. L'Hamé der Theatervorsteherschaft gegenüber verpflichtet hat — manch' genußreichen Winterabend versprechen dürfen. Wie verlautet, beabsichtigt Hr. L. auch noch die Bühnen von Winterthur und Konstanz während der diesjährigen Saison in den Bereich seiner Thätigkeit zu ziehen, wozu wir der resp. Einwohnerschaft dieser Städte nur gratuliren können.

Freiburg. Der jüngst verstorbene Hauptmann Louis de Maillardoz in Freiburg hat für Armen- und Waisenzwecke Fr. 8000 vergabt, dazu Fr. 800 für Messelesen.

Thurgau. Der Regierungsrath hat sich veranlaßt gesehen, für die nächsten drei Jahre die Verordnung betr. die Organisation der obligatorischen Fortbildungsschulen im Sinne etwelcher Beschränkung des in der Fortbildungsschule zu behandelnden Lehrstoffes zu modifiziren, beziehungsweise zu suspendiren. Es hat sich nämlich aus den Berichten der Inspektoren ergeben, daß in den meisten Fortbildungsschulen zu viele Fächer behandelt, einzelne derselben, sog. Lieblingsfächer, auf Kosten der andern allzusehr bevorzugt werden und dabei der Unterricht oft ein zu hoch gehaltener, zu wenig individualisirender ist. Die Folge davon war, daß die Resultate der Fortbildungsschulen vielorts hinter den berechtigten Erwartungen zurückgeblieben sind. Die Konferenz der Inspektoren kam gestützt auf diese Wahrnehmungen einstimmig zu der Ansicht, daß, um bessere Resultate zu erzielen, der betr. Unterricht mehr zu konzentriren, im Allgemeinen auf die elementaren Fächer zu beschränken und in diesen Fächern gründlicher und in einer den individuellen Bedürfnissen der Schüler besser angepaßten Weise zu ertheilen sei. So meldet die „Thurg. Ztg."

Appenzell A.-Rh. Einem Uhrenmacher in Schönengrund wurden zirka 50 silberne Taschenuhren sammt Ketten im Werthe von über 1000 Fr. gestohlen.

Waadt. Die Wittwe des verstorbenen Professors A. Chavannes in Lausanne hat zum Andenken an ihren Gemahl Fr. 19,000 an gemeinnützige und wohlthätige Anstalten vergabt.

Truppenzusammenzug. Vor einigen Tagen wurde im Kantonsspital zu Lausanne zur Extraktion der vermeintlichen Kugel geschritten, von der ein Waadtländer Scharfschütze während der Manöver getroffen worden sein sollte. Von einer Kugel war aber gar keine Rede. In der Wunde saß nur der vordere, etwa 1½ Cmtr. lange Theil einer Patronenhülse. Es handelt sich also, was zur Ehrenrettung der Truppen der I. Division hervorgehoben zu werden verdient, lediglich um einen einfachen Zufall, an dem kein Soldat Schuld tragen kann.

Wallis. Die Weinlese in Sitten hat begonnen, der Ertrag ist unter einer Mittelernte rothes Gewächs gibt es fast gar keines.

Genf, 8. Okt. Der Große Rath hat den Antrag, die Frage der Trennung von Kirche und Staat auf unbestimmte Zeit zu vertagen, mit 68 gegen 28 Stimmen verworfen, dagegen den Antrag, dieselbe auf den Monat Mai des nächsten Jahres zu vertagen, mit 68 gegen 17 St. angenommen.

London, 8. Okt. Ein Telegramm von General Roberts vom 6. Okt. Abends meldet, es seien auf allen Straßen gegen Kabul Rekognoszirungs-Abtheilungen vorgegangen; dieselben haben sich aber vor den beträchtlichen feindlichen Streitkräften zurückziehen müssen. Im Treffen auf der Straße von Zahidabad, wo die Afghanen eine Wagenkolonne bedrohten, wurde der Feind zurückgeworfen und ihm 12 Geschütze abgenommen. Bei einem anderen Zusammenstoße wurden die Afghanen ebenfalls mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen; die Engländer verloren hiebei an Todten und Verwundeten 70 Mann. Roberts hofft, im Laufe des folgenden Tages in die Nähe von Kabul zu gelangen, wo, wie allenthalben im Lande, große Aufregung herrscht.

Wien, 9. Okt. Ein Handschreiben des Kaisers vom 8. Okt. an Andrassy enthebt denselben von dem Posten eines Ministers des Kaiserhauses des Auswärtigen und ernennt Haymerle zum Minister des Auswärtigen.

Norwegen. Das Dampfschiff Neptun, Kapitän Rasmussen, von Helsingför, befrachtet von einer fremden Firma mit den verschiedensten Artikeln, für welche in Sibirien Pelzwaaren und Getreide eingetauscht werden sollten, ist am 18. Sept. in Valderhoug in Norwegen angekommen, nachdem es vergebens versucht hatte, sich durch das Eis bis zum Jenisei Bahn zu brechen. Seine Fahrt wurde im Karischen Meere vom Eise gehemmt. Der Nordwind, der das Eis nach der Küste trieb, dauerte mehrere Wochen, und da die Temperatur sank, war keine Hoffnung da, dieses Jahr durchzukommen. Voriges Jahr machte das Schiff eine glückliche Reise nach dem Ob; das Wetter war damals viel günstiger, jetzt mußte es Anfangs August umkehren. Der Kapitän ist nicht der Ansicht, daß der Seeweg um Sibirien eine nennenswerthe Bedeutung für den europäischen Handel bekommen wird, da in den arktischen Fahrwassern Verhältnisse herrschen, die weder Wille noch Erfindung wird besiegen können.

Straßburg, 8. Okt. Der zum Rath im elsaß-lothringischen Ministerium ernannte bisherige Reichstagsabgeordnete Schneegans hat an seine Wähler (Kreis Zabern) ein Abschiedsschreiben gerichtet, in welchem er sagt, daß sein Versprechen,

dahin zu wirken, daß die Verhältnisse des Landes geregelt würden, unter dem Zusammenwirken des Reichstages und der Regierung mit seinen autonomistischen Kollegen in Erfüllung gegangen sei; der Landesausschuß habe erweiterte Befugnisse, das Recht der Initiative, der Annahme von Petitionen erhalten; das Land schicke Kommissäre in den Bundesrath. Er hoffe, daß die neue Aera eine glückbringende sein, eine regelmäßige Entwicklung und versöhnende Zukunft sichern werde. Diese Ueberzeugung habe ihn bewogen, in Folge der seitens der Regierung ergangenen Aufforderung, in das neuerrichtete Ministerium einzutreten. Er habe diesen Entschluß erst gefaßt, nachdem er von seinen politischen Freunden Ermuthigung und Einverständniß geholt.

Paris, 6. Oktober. Wie die „Republique Française" mittheilt, hatten die Versuche, welche man während der letzten Manöver mit den berittenen Hauptleuten machte, guten Erfolg; selbst nach langen Märschen trafen die Haupleute stets frisch und munter in den Ortschaften ein, wo übernachtet werden konnte; auch waren sie im Stande, die Cantonnirung ihrer Truppen zu ordnen, während sie früher häufig durch Ermüdung daran verhindert wurden. Während der taktischen Operationen konnten die berittenen Hauptleute die Evolutionen und besonders bei den Angriffen in vertheilter Ordnung sich schnell nach allen Punkten hinbegeben, wo ihre Anwesenheit nothwendig war. Diese fast beständige Anwesenheit des Compagnieführers machte die beste Wirkung, während der Hauptmann zu Fuß seinen Lieutenants die Sorge überlassen muß, die Action der Tirailleurs, der Verstärkungen oder des Soutiens zu leiten, da er nicht zur rechten Zeit dahin gelangen kann, wo sein Eintreten unumgänglich nothwendig ist. Die „Republ. Franç." kündigt auch bereits an, daß der genügend unterrichtete Kriegsminister dem Parlamente einen Gesetzentwurf vorlegen werde, welcher in Friedenszeiten einem jeden Infanterie-Hauptmann ein Pferd bewilligt.

New-York, 27. Sept. Wilhelm Buchholz, welcher auf die Anklage, den Gutsbesitzer Schulte aus Westfalen Ende verflossenen Jahres im Staate Connecticut ermordet und um 60,000 Doll. beraubt zu haben, zu Bridgeport in Connecticut vor die Geschwornen gestellt wurde, ist von diesen des Mordes im ersten Grade schuldig befunden worden. Die Vertheidigung beantragte jedoch sofort für die Fällung des richterlichen Urtheils einen Aufschub, der auch bis anfangs Oktober gewährt worden ist. Die in dem Prozeß von der Anklage beigebrachten Indicienbeweise waren für Buchholz in jeder Hinsicht erdrückend.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Jul. Rodenberg. — 6 Jahrgang. — Inhalt des 1. Heftes. 1. Theodor Storm, Eekenhof, Novelle. 2. Heinr. v. Sybel, Der alte Staat und die Revolution in Frankreich. 3. C. Fiedler, Ueber Kunstinteressen und deren Förderung. 4. H. v. Scherzer, Die deutsche Arbeit in fremden Erdtheilen. 5. ***, Beiträge zur Geschichte des letzten polnischen Aufstandes. 6. F. Kapp, Berliner geschriebene Zeitungen aus dem vorigen Jahrhundert. 7. Andrew, D. White. Ein amerikanisches Studentenleben. 8. ***, Die Zukunft der Eisenbahnen.

Berliner Chronik. 9. Die akademische Kunstausstellung.

Literarische Rundschau. 10. W Scherer, Die Briefe Goethe's an Sophie La Roche und Bettina Brentano. 11. L. Ehlert, Thayer's Beethoven. 12. Literarische Notizen. 13. Literarische Neuigkeiten.

Eidgenössischer Nationalkalender für 1880. (Aarau bei J. J. Christen.)

Der alte Bote hat soeben seinen 56sten Rundgang durch unser Vaterland angetreten und klopft als langjähriger Freund an die Thüren. Neugierig öffnen wir seine Botentasche und wollen sehen, was er uns zur Belehrung und Unterhaltung bietet. Wir finden da sein Verzeichniß der Todesfälle und dasjenige der Vergabungen; wehmüthig blicken wir auf die Namen so mancher guter Eidgenossen, die unter uns segensreich gewirkt haben. Vier Lebensabrisse von verdienstvollen Schweizern zieren den Kalender; es sind dies die HH. Bundesräthe Scherer und Heer, Gotthardbahndirektor Weber und Apotheker Wyß in Zug; die Portraits sind beigefügt. Im unterhaltenden Theil erblicken wir eine Menge größerer und kleinerer Erzählungen. Ein Artikel über die Pest im Aargau fesselt unsere Aufmerksamkeit und erinnert uns an jene schrecklichen Zeiten. Das Basler Schützenfest ist mit einer kurzen Darstellung und zwei Bildern vertreten. Unser Arnold Gysi gibt uns das erste Kapitel aus Müller-Ruedi's Pariser Reise im Aargauer Dialekt, voll des köstlichsten Humors. Der Gehnajoggeli aus dem Ruederthal scheint von den Todten auferstanden zu sein; denn ein Freund dieses Spaßvogels bietet uns eine Blumenlese seiner Anekdoten und witzigen Einfälle. Wir begnügen uns, den Inhalt des Nationalkalenders hier nur summarisch angegeben zu haben; als alter Freund sei er uns herzlich willkommen und guter Aufnahme empfohlen.

Der Vetter Jakob (Verlag von J. R. Müller in Zürich) bringt dies Jahr Fortsetzung und Schluß seiner historischen Skizze aus den Burgunderkriegen; eine Gedenktafel ausgezeichneter Eidgenossen mit den entsprechenden Portraits (Scherer, Dubs, Heer, Stämpfli, James Fazy, Hans Sulzberger, Leuthold, Widmer-Hüni). Der „Taßbergmann" und „Hülfe in der Noth" sind Beiträge, die dem Vetter zur Zier gereichen, dito die Sojabohne und einige kleine, mit sehr netten Vignetten begleitete Einschiebsel, wie der Hüterknabe und der Christbaum. Zu alledem kommt noch eine ganze Jahreschronik (Brand des Uto-Kulm, Szegedin, Präsident Grevy, die Zulus, Brand in Meiringen, Pest in Rußland, Schützenfest in Basel). Der Stoff ist reichhaltig und größtentheils empfehlenswerth, die zahlreichen Bilder entsprechen allen billigen Anforderungen und die drei Portraits von Scherer, Dubs und Heer verdienen ganz besondere Anerkennung und Auszeichnung.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Kaiserstuhl, 20. Oktober. Die Erben des verst. Laube, Franz Josef, gewes. Gemeindeammann. — Lenzburg, 15. Nachlaß der Häusermann, Louise, Daniels, Deusels, von Egliswyl, in da; Kaufsvertrag des Gehrig, S., Heinrichs, Samuels in Ammerswyl. — Niederlenz, 14. Die Erben des verst. Kull, Samuel, Druckermeisters; Kull, Johannes, Gärtner, Hans Ulrichs. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 11. Fischer, Friedr., Landwirth, von Meisterschwanden, auf'm Hölzli dahier; Geschwister Woodtli, Maria Louise, Emma und Joh. Fritz, Christians sel. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 14. Volk, Juditha, von da, in Zürich. — Oberhof, 14. Die Erben des verst. Meier, Johann Nep. sel., gew. Gemeindeschreiber; Geschwister Herzog, Joh. Fridolin, Schuster, Paul und Maria Anna; Ruf, Adam, alt Gemeinderath. — Reinach, 16. Die Erben des verst. Leutwyler, Heinrich, Nadlers von Wyl, Gemeinde Birrwyl. — Rietheim, 13. Bercher, Jak., Nesters von Kadelburg. — Schneisingen, 16. Frau Meier, Dorothea geb. Hirt in Murzeln dahier. — Safenwyl, 11. Nachlaß des Scheuermann, Jakob, Küfermeschers, Schneider; Wilhelm, Adolf, alt Gemeindeschreiber. — Villmergen, 16. Schmidli, Jos., Zimmermann. — Würenlingen, 15. Jungfer Schneider, Rosina, in Basel. — Würenlos, 11. Brunner, Hieronimus, Peters.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Steiner, Johann, gewes. Landwirth, von Aarau. Eingabe 8 Novbr. — Bremgarten. Jgfr. Stutz, Barbara Walburga, Biten von Islisberg; Weißenbach, Ferdinand, Buchdrucker, in Bremgarten; Frau Michel, Anna Maria geb. Hübscher, Hamartis, Dachdeckers, von Dottikon; Bürgisser, Josef, Lederhändler von Jonen, zuletzt in Auw wohnhaft gew.; Jgfr. Abt, Maria Barb., von Hermetschwyl; Wäckerlig, Josef, älter, Schuster, von Villmergen; Koch, Leonz, Köchlis von Wohlen. Eingabe 13. Nov. — Rheinfelden. Schneider, Anton, gew. Schneidermeister; Roniger, Josef, zur Sonne, beide von Magden. Eingabe 4 Nov.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Müller, J. R, Davids, Speisewirth und gewes. Bäcker, von Oberentfelden. Eingabe 8. Nov. — Bremgarten. Flori, L., Buelis, älter von Wohlen. Eingabe 13. Nov. — Brugg Dietiker, Henriette geb. Umiker, Wittwe, Schneiders, von Thalheim, auf Schenkenberg wohnhaft gew. Eingabe 15. Novbr. — Muri. Rey, Johann Josef, Gemeindeförster, von Buttwyl. Eingabe 12. Novbr. — Zofingen. Hadorn, Johannes, Christians, wohnhaft gew. in Aarburg; Mumenthaler, Johannes, von Ryken, gewesener Pächter in Oftringen. Eingabe 15. November.

Rorschach, 9. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 738 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 55, Niedrigster Fr. 30. 50. Abschlag 11 Rp.; 1 Kilo Mehl 49 Cts. 2½ Kilo Brod 114 Rp. Wochenverkäufe 3249 metrische Zentner. Hafer 362 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 25.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 9. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Ueber der Westhälfte Europas lagert immer noch eine Zone hohen Luftdrucks, die bei schwachen, vorwiegend nördlich bis östlichen Winden allgemein trockenes, kühles Wetter bedingt. Im nördlichen Skandinavien zeigt sich heute eine leichte Depression, welche jedoch, wie die in Rußland noch fortbestehende auf unsere Gegend keinen Einfluß ausübt. In der Nordschweiz zeigt sich wenig Aenderung in der Temperatur, im Süden dagegen ist letztere etwas gefallen.

Witterungsaussichten für 10. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter; trockenes kühles Wetter bei nordöstlichen Winden.

Pariser Observatorium vom 9. Okt. 1879.
Das Barometer fährt fort zu steigen. Wahrscheinlich ist: Wind von Nord nach Ost, schönes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Filzhüte
für Frauen & Kinder
halte in schöner Auswahl von Fr. 1. 80 an, auch werden solche in jede beliebige Form umgeändert und garnirt.
Es empfiehlt sich bestens
Emma Haßler-Stampfli.

Mina Schmuziger, Modiste,
Casinostraße Nr. 584
ist auf kommende Saison mit den neuesten
Hüten & Fournituren
versehen, und empfiehlt sich, für das ihr bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zu geneigtem Zuspruch.
Filzhüte werden zum Umändern angenommen und bestens besorgt.

Frische Bratwürste & Adrio
und fettes **Kalbfleisch** empfiehlt
R. Rothpletz, Metzger.

Heute Abend Kuttlen,
frisches **Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz, Zungenwürste** empfiehlt
Siegrist, Metzger.



Pferde-Steigerung.



Die Unterzeichneten lassen auf künftigen **Dienstag den 14. Oktober** bei den **Militärstallungen** auf dem **Beundenfeld in Bern** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen:

Circa 40 à 50 gute, zu jedem Dienste taugliche Pferde,

welche den Sommer über zum Militärdienste verwendet wurden.
Zu dieser Steigerung laden höflichst ein
Bern, den 8. Oktober 1879
Christ. Hostettler.
J. F. Burkhardt.
(B 2055)

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe (von Fr. 2. an per ½ Kilo).
Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**
Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.
Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus, Aarau.

Auf vielseitiges Verlangen habe mich mit den
Unterkleidern
von Gesundheitscrepp wieder frisch assortirt und erinnere meine werthen Kunden, daß ich jetzt noch viel mehr Qualitäten halte als früher, auch sind die Unterkleider von Gesundheitscrepp allen andern Fabrikaten vorzuziehen, indem sie für die Gesundheit sehr zu empfehlen sind.
Um geneigten Zuspruch bittet
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nro 34.

Ausverkauf.
Um damit aufzuräumen verkaufe von heute an sämmtliche
Winterfinken
zum Ankaufspreis.
Emma Haßler-Stampfli.

Eine Säugamme
wird sofort gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie beim Hinscheide unseres innigst geliebten Kindes

Bertha Gantner

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Letzte Feile!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ausflug auf den Eichberg

Sonntag den 12. dies.

Abfahrt mit Südbahnzug **8. 52.**

Munition ist vor Abgang des Zuges am Bahnhof zu haben.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Dietrich Bickmeyer, Schreiner, von Elze, Kgr. Hannover, in Aarau wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt:

a) Ueber die **Liegenschaften, Dienstag den 14. Weinmonat 1879,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Krone in Aarau,

b) über die in der Gewerbehalle sich befindlichen **Möbel, Mittwoch den 15. Weinmonat,** Vormittags 9 Uhr, in der Gewerbehalle,

c) über die **Fahrhabe,** das **Werkgeschirr** und den **Holzvorrath Mittwoch den 15. Weinmonat,** Nachmittags 2 Uhr und **Donnerstag den 16. Weinmonat,** von Vormittags 9 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 6. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Activensteigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Häßig, Gottfried sel., gewesener Negotiant in Aarau, werden am **Montag den 13. Weinmonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau verschiedene **Buchforderungen** zusammen im Betrage von circa **Fr. 1300.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert

Aarau, den 2 Weinmonat 1879.

Die Liquidationsabordnung:

Schoder.

Im Geldstage über Suter, Jb., Samuels, im Strick zu Gränichen, wird am **Montag den 13. Weinmonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichskanzlei Aarau ein **Activposten** im Kapitalbetrage von **Fr. 500.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 3. Weinmonat 1879.

Die Geldstagsbehörde:

Schoder.

Thürvorlagen

aus Sisalhanf, **unverwüstlich** und doch sehr billig empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

C. Rychner, Seiler.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Anstellung bei

J. Eich, Obermüller in **Lenzburg.**

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Das Neue Blatt.

Ein illustrirtes Familien-Journal.

Jahrgang 1879. Preis 6 Fr.

Wer **Verbesserung** seines **Bürgerlandes** oder **Pachtlandes** durch **Aufführung** von **Kalkerde** aus dem Obern Schachen (hinter'm Bahndamm) wünscht, wolle sich bis **15. dies** anmelden bei der

Landverwaltung.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 12. Oktober 1879, Nachmittags 3¼ Uhr,

in der Kirche

I. Abonnements-Concert

pro Vereinsjahr 1879/80,

unter gefl. Mitwirkung von Frau Kempter-Leonoff aus Zürich (Sopran), Frl. M. Kieffer aus Olten (Alt), Herrn Ad. Weber aus Basel (Tenor), Herrn Burgmeier (Bass) und Herrn Hans Huber (Pianoforte).

PROGRAMM.

I. Theil:

Weihnachtsoratorium für Soli, Chor & Orchester von Camille St. Saëns.

II. Theil:

Alcestis (nach J. G. von Herder's „Atmetus Haus") für Männerchor & Soli comp. von C Jos. Brambach.

Cassa-Eröffnung ½3 Uhr. — Billets à Fr. 2. — Textbüchlein à 20 Ct. — Schülerbillets à Fr. 1. nur an der Casse.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges frisch assortirtes

Teppich-Lager,

bestehend in:

Milieux de Salon in verschiedenen Größen,

Bett- & Sophavorlagen in manigfacher Auswahl,

Cocos-Manilla Bodenteppiche am Stück in diversen Breiten,

Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen, Bürsten und mit wollenen Bordüren,

Angorafelle in schwarz, silbergrau und andern Farben,

Tischteppiche in Halbwollen, Wollen, Reps, Gobelin, Moquette,

Reisedecken in verschiedenen Qualitäten.

Auswahlsendungen nach Auswärts franco gegen franco.

G. Schmidt-Hagnauer,

in Aarau, Graben Nr. 203.

In der **J. Dolp'schen Buchhandlung** (K Schmid) in **Bern** erschien soeben:

Der

Schreib- & Hülfskalender

für die

schweizerischen Landwirthe und Bauern.

Herausgegeben von

A. von Fellenberg und Fritz Rocdiger.

Auf das Jahr 1880.

Der Preis des Kalenders, solid in Leinwand gebunden, mit Goldtitel und Bleistift beträgt Fr. 2. —, franco durch die Post gegen Nachnahme Fr. 2. 15; derselbe, mit Schreibpapier durchschossen und in Leder gebunden, kostet Fr. 3. 50, franco durch die Post gegen Nachnahme Fr. 3. 70.

Zu beziehen durch alle soliden Buchhandlungen & Buchbindereien.

Schuh-Einlage-Sohlen,

verschiedener Sorten, empfiehlt bestens

Ernst-Faßler.

Spiegel- & Vergolder-Geschäft

von **Daniel Vögeli**

an der Thalgasse Nro. 37

Zürich.

Reichhaltiges Lager in Spiegeln aller Grössen, Formen und Verzierungen; Bilder- und Photographierahmen; Salonconsoles und Blumensockel; braune, schwarze und vergoldete Leisten und Fensterpolerien u. A. m. Einrahmen von Bildern aller Art; Bleichen von Bildern.

Geschmakvolle, sorgfältige und prompte Ausführung aller eingehenden Bestellungen und Aufträge wird zugesichert. (O F 2293)



Die Schuhhandlung

von Unterzeichnetem ist für diesen Winter wieder frisch assortirt mit einer **großen Auswahl Finken,** für Herren, Frauen, Töchtern und Kinder **Astrachan- & Pelzstiefeli** für Damen; **französische Holzschuhe** für Knaben, **Gummischuhe** in allen Größen

Eine Parthie ältere **Kinderfinken** werden zu Fr. 1. 50 per Paar verkauft.

Solide Waare und billige Preise Bestens empfehlend

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

J. A. Bell

hat in neuer Sendung erhalten und verkauft 2 große Schachteln à 15 Ct. und per Paquet zu 10 Salon Schachteln à 30 Ct. und 25 Ct.

Giftfreie Zundhölzer

(holländisches Fabrikat.)

Pelz- & Futter-Barchent und Libet

in guter Qualität und billig empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 27. Herbstmonat 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Stirnemann, Johannes, Schneider in der Vorstadt von und zu Gränichen, d. d. 28. Mai 1879. T. C. Nr. 1703.

2) Letztwillige Verordnung des Steiner, Johann, Vater, Landwirth, von und zu Aarau, d. d. 31. Jänner 1877. T. C. Nr. 1474.

3) Väterliche Verordnung des Imhof, Eugen, Handelsmann, von Aarau, in Zürich, d. d. 21. Christmonat 1856. T. C. Nr. 57.

4) Letzte Willens-Verordnung der Thut, Margaritha, Georgs, Schälis von Oberentfelden, d. d. 15. Hornung 1878. T. C. Nr. 1575.

5) Testamentscodizill der Obgenannten, d. d. 5. Jänner 1879. T. C. Nr. 1662.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer den 10. und 11. Oktober anwesend ist

Kaeslin & Burgmeier.

Filzjupons (waschbare,)

sowie

Unterkleider

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt bestens

J. Dolder.

Ein heiteres meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht ins Freie; sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Für Eltern & Vormünder.

In einer resp. Familie der Westschweiz fänden noch einige Töchter, welche die französische Sprache erlernen wollen, freundliche Aufnahme.

Wegen Prospectus und Referenzen sich zu wenden an **Frau S. Martin-Sulzer** in **Frick** oder direkt an **Mme. Walther-Bertram** in **Marin** bei Neuenburg.

Bei Unterzeichneter befindet sich eine Niederlage von direct importirten und garantirt ächten

Malaga,
Jamaica-Rhum,
Madeira,
Muscat Frontignan,
Marsala,
Cognac.

Wittwe Aeschbach,

Bachstraße Nro. 1040.

Zimmer & Kost für einen Herrn auf 1. November in Nr. 221, am Graben.

Gesucht: Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zugehörde.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer

zweispänniger Wagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik und ein neuer **Wendepflug,** neusten Systems, bei **Gebrüder Erne,** Schmiede, in **Frick.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Eine im besten Gange sich befindliche

Schmiede

und **Schmied-Mobiliar** im Frickthal; wegen Geschäftsveränderung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 241.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

11. Oktober.

1531. Schlacht bei Kappel, in welcher Zwingli den Heldentod starb. Mit ihm fiel auch der gelehrte Comthur von Küßnach, Konrad Schmid, derselbe war 1517 Pfarrer in Sengen.

Zum Gesetz über die Fischerei im Rhein.

(Erwiderung.)

Die in Ihrem geschätzten Blatte vom 27. September d. J. abgedruckte Petition der Fischer von Koblenz-Stilli an den h. aargauischen Regierungsrath um Bewilligung des Lachsfanges vermittelst Garnfallen nöthigt mich als direct Angegriffenen, namentlich aber wegen der vielen mit der größten Gelassenheit darin ausgesprochenen faschen Behauptungen zu einer Richtigstellung, zu der ich um so mehr Berechtigung haben dürfte, als schon früher einmal in der nämlichen Sache ein Herr Hauser in Kaiserstuhl einen mit den gleichen persönlichen Verunglimpfungen gespickten Artikel im „Bund" gegen mich loszulassen für gut fand. Ohne daß ich mich damals auch nur vertheidigt hätte, ward mir die beste Satisfaction dadurch zu Theil, daß besagter Herr Hauser, nachdem er für den Kanton Aargau eidgenössischer Fischereiagent geworden, der Erste war der von der badischen Polizei am verbotenen Fallenlegen ertappt wurde. (Bei diesem Anlaß will ich ein für allemal bemerken, daß, wo von Fallen die Rede ist, nur Garnfallen gemeint sind.)

Die Koblenzer Petition nun macht mir in erster Linie zum Vorwurf, ich habe nicht geruht, bis ein mir genehmes, auch die bescheidenste Concurrenz der Fischer oberhalb Laufenburgs ausschließendes Gesetz in's Leben getreten sei. Dem gegenüber wird es erlaubt sein, zu constatiren, daß, als ich noch in meinen Knabenjahren stand, von sämmtlichen Uferstaaten des Rheins ein die gleichen Bestimmungen enthaltendes Fischereigesetz entworfen wurde, welches nur am Nichtbeitritt der holländischen Regierung wieder scheiterte. Später wurde dasselbe von den Ländern am Oberrhein, der Schweiz, Baden und Elsaß-Lothringen in Folge des mißbräuchlichen Wegfanges und der drohenden Ausrottung der Edelfische wieder aufgenommen, und von den drei genannten Staaten eine bezügliche Kommission ernannt, zu welcher ich nur als Sachverständiger zugezogen wurde. Ich betonte diesen Herren gegenüber, daß an der Abnahme der Lachse im Rhein hauptsächlich das Fangen mit Fallen, welche damals höchstens von Basel bis Schaffhausen im Gebrauche waren, Schuld sei, und daß, wenn dieses Verfahren auch nur bis Mannheim ausgedehnt würde, kein einziger Fisch mehr die Brücke in Basel passiren werde. Was dem Einen recht scheint, ist dem Andern billig, und die Koblenzer Fischer hätten in diesem Falle so gut wie ihre nicht petitionirenden Kollegen das Geschäft an den Nagel hängen können. — Die Kommission war sogar ursprünglich der Ansicht, daß die Fischerei während der ganzen Laichzeit verboten werden müsse, und ließ sich auf meine Fürsprache hin nur aus Rücksicht auf die ökonomische Stellung der Fischer zur Streichung dieser Forderung bestimmen. Als sodann das Gesetz im Entwurfe fertig war, berief man, um auch nur den Schein der Einseitigkeit und Parteilichkeit zu meiden, zweiunddreißig Männer von Beruf, „Fischer" in des Wortes vollster Bedeutung, vom Rheinfall bis Neuenburg bei Müllheim, das Gesetz wurde ihnen Paragraph für Paragraph vorgelesen und erklärt und einstimmig als gut befunden, und von Allen anerkannt, daß, da es aus dem Bestreben hervorgegangen sei, die Fische zu vermehren, sämmtliche Fischer, nicht nur ein Einziger, von dieser Maßregel Vortheil haben. Es ist klar, daß, sobald Einer mehr Fische fängt als früher, die Andern diesen Profit auch haben, vorausgesetzt, daß sie das sind, was man zu allen Zeiten unter Fischern verstanden hat, d. h. Leute, die das Thier in einem Netze festzuhalten vermögen.

Der zweite Grund, welcher die Kommission zur Abschaffung der verheerenden Fallen veranlaßte, und worauf sie besondern Werth legte, war der Wunsch, dem ganzen Rhein einen natürlichen Nachwuchs an edlen Fischarten zu sichern, ein Nachwuchs, der für die Fischerei immer tausendmal vortheilhafter sein wird, als die kostspielige künstliche Fischzucht, welche nur auf Voraussetzungen beruht, und über deren Ergiebigkeit man immer nur Vermuthungen aber noch keine Beweise hat.

Daß von Laufenburg bis Kaiserstuhl und auf den großen Zuflüßen des Rheins Lachsnetze nirgends zu gebrauchen seien, erkläre ich für eine Unwahrheit, indem mir noch erst vor einigen Tagen, bevor ich von der Koblenzer Petition Kenntniß erhalten hatte, mein Fischer, Xaver Häfeli von Laufenburg, mittheilte, daß er seiner Zeit, als die Fallen noch erlaubt waren, und wenn es ihm an Lockfischen für dieselben mangelte, jedesmal mit seinem Lachsgarn nach Koblenz gezogen sei und dort immer die Lockfische mit dem Garne gefangen habe, einmal sogar drei auf einen Zug. Uebrigens hat man sich vor der Erfindung der Fallen auch bei Koblenz mit Netzen behelfen müssen, und doch ist keine Klage laut geworden.

Gesetzt auch, das Hochwasser von 1876 habe das Rheinbett etwas verändert, was uns in Basel auch betroffen hat, so trachten wir eben die das Netz aufhaltenden Felsen im Winter bei kleinem Wasserstande wegzuräumen, oder, wenn das nicht geht, mit Steinen zu überdecken und zu ebnen. Daß die Herren Fischer von Koblenz die frühere Art des Fanges wieder gerne haben möchten, wobei sie den ganzen Tag über hinterm warmen Ofen sitzen können und nur von Zeit zu Zeit geschwind nachzusehen brauchen, ob so ein armes Thier in ihrer Falle schmachte, ohne daß sie sich, wie beim jetzigen wohlthätigen Modus, nasse Hände und nasse Hosen machen müssen, verdenke ich ihnen am wenigsten, nur sollen sie dann ihre eigene Bequemlichkeit nicht durch Verleumdung Anderer, die sich mehr Mühe geben und dadurch ihnen zuvorkommen, zu beschönigen oder zu bemänteln suchen.

Den schlagenden Beweis, daß das Verbot der Fallen für den Oberrhein und besonders für die Strecke zwischen dem Rheinfall und Laufenburg etwas genützt hat, bildet die unbestrittene Thatsache, daß in den letzten Jahren wieder Männchen in dieser Gegend gefangen worden sind, was in der Periode des Fallenstellens selten vorkam, so daß die seinerzeit von der französischen Regierung mit dem Sammeln von Eiern Beauftragten hie und da mit ihren Lachsweibchen drei Stunden rheinabwärts fahren mußten, nur um zu einem Männchen zu gelagen und die Eier von ihm befruchten zu lassen. Auch hat die letzjährige internationale Inspektion auf ihrer Reise von Schaffhausen bis Basel von sämmtlichen Fischern hören können, sie seien ganz damit einverstanden, daß mit diesen verpönten Fallen einmal gründlich aufgeräumt sei, und sie könnten jetzt gesunde und lebendige Lachse fangen, und zwar in größerer Anzahl als beim frühern Fallensystem, wo der größte Theil doch unterhalb Laufenburgs weggeschnappt worden sei. Ueberhaupt ist es lächerlich, wenn mich Fischer oberhalb Laufenburgs beschuldigen, ich habe lediglich in meinem Interesse gehandelt, während mich ja sämmtliche Fische, die einmal unter der Laufenburger Brücke durchgeschwommen sind, nicht das Geringste mehr angehen.

Diese Erwägungen mögen die von den schweizerischen und badischen Delegirten getroffenen Maßregeln rechtfertigen. Ich könnte für meine Ansichten noch viele Gründe anführen, vertraue aber dem gesunden Urtheil der denkenden Leser und schließe mit der Erklärung, daß ich hiemit mein erstes und letztes Wort in dieser Angelegenheit gesprochen habe.

Basel, den 8. Okt. 1879.

Fried. Wilh. Glaser,
Fischermeister.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 10. ds.

Von dem Ueberhandnehmen des deutschen Geldes im Verkehr in den Grenzgegenden, nimmt eine Kantons-Regierung Veranlassung zum Antrage, entweder die betreffenden Münzen zu tarifiren, oder falls dies nicht zulässig wäre, den eidgen. Kassen die Annahme derselben zu verbieten. Es wird erwidert: die Tarifirung wäre nur beim Mangel an gemünzten Metallen in der Schweiz geboten, wie ein solcher 1870 bestanden habe, jetzt aber nicht vorhanden sei. Hinwieder werde das bereits bestehende Verbot der Annahme deutschen Geldes den eidg. Kassen neuerdings eingeschärft werden, es dürfte sich übrigens empfehlen, daß auch die Kantonsregierungen für ihre Kassen das nämliche Verbot erlassen würden.

In den letzten Jahren ist der permanenten Schulausstellung in Zürich ein Bundesbeitrag von je 1000 Fr. verabfolgt worden. Nachdem nun eine solche Ausstellung auch in Bern ins Leben getreten und andere in St. Gallen und Luzern projektirt sind, wird im Budget für 1880 unter diesem Titel ein Ansatz von Fr. 3000 aufgenommen.

Hr. Dr. E. von Freudenreich von Bern wird die nachgesuchte Entlassung als Uebersetzer des Justiz- und Polizeidepartements unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Im Durchschnitt waren im August an sämmtlichen Zufahrtslinien zum großen Gotthardtunnel 7491 Arbeiter angestellt. Rechnet man noch dazu die 745 Arbeiter, welche im großen Tunnel durchschnittlich beschäftigt waren, so ergibt sich für die ganze Gotthardlinie die stattliche Anzahl von 8236 Arbeitern gegenüber von 5938 im vorhergehenden Monat.

*** Aargau. **Zur Aufklärung.** Es ist bei Anlaß der letzten Professorenwahl auch von dem Vorstand der histor. Gesellschaft des Kts. Aargau in zwei Einsendungen des „Tagblattes" und der „Aargauer Nachrichten" die Rede gewesen und ist gefragt worden, ob und mit welchem Rechte die histor. Gesellschaft mit dieser Wahlangelegenheit sich befaßt habe. Wir sind im Falle gewesen, aus zuverläßiger Quelle darüber Folgendes zu erfahren: Durch Weggang von Hr. Rektor Brunner wurde die Stelle eines Mitgliedes des Vorstandes der histor. Gesellschaft erledigt. Der Vorstand hatte der demnächst stattfindenden Jahresversammlung

einen bezüglichen Vorschlag zu bringen. Es wurde aber beschlossen, den Vorschlag zu verschieben, bis die Wahl des Nachfolgers von Hr. Brunner als Professor stattgefunden, „weil, im Falle Hr. Dr. Boos gewählt würde, derselbe Angesichts seiner von allen Sachverständigen anerkannten Leistungen jeder andern Persönlichkeit als Vorstandsmitglied vorzuziehen wäre." Von einem Befassen mit der Professorenwahl war also hier nicht die Rede, und auch die Gegenwart des den Vorstand präsidirenden Mitgliedes der Regierung änderte an der Sache Nichts.

— * Aarau. Der —=Korrespondent der „Zürcher Post" aus Aarau (Korrespondenz vom 7. Oktober) hat sich doch betreff des vor zwei Jahren angestellten Professors schwere Irrthümer zu Schulden kommen lassen, denen sofort auch an dieser Stelle entgegenzutreten wir für unsere Pflicht erachten. Der erwähnte Professor kam nicht als Flüchtling in die Schweiz, sondern mit Vorwissen seiner Vorgesetzten — er war Kreisschulinspektor — nachdem er der Behörde von seinem neuen Aufenthaltsort auf's Genaueste Kenntniß gegeben. Auch lauten die Berichte über seine frühere Thätigkeit als Kreisschulinspektor, wie über seine jetzige Thätigkeit als Lehrer des Griechischen und Deutschen durchaus günstig. Es wird nicht schwer sein, auf der hiesigen Erziehungsdirektion Einsicht in die betreffenden Aktenstücke zu erhalten.

— Aarau. Sonntag den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein im „Bären" in Densbüren; Hr. Prof. Dr. Liechti hält einen Vortrag über die Chemie des Weines.

— Lenzburg. Letzten Sonntag waren in der Krone zu Lenzburg die Gemeindeschreiber unseres Bezirks versammelt und haben sich zu einem Verein konstituirt und bereits einen Vorstand gewählt; Präsident desselben ist Hr. Stadtschreiber Huber in Lenzburg. Jedenfalls werden gemeinschaftliches oder gleichmäßiges Verfahren in ihren Amtsgeschäften, Besprechungen von Gemeindeangelegenheiten ꝛc. der Hauptzweck ihrer Vereinigung sein.

— Schneisingen. Sonntag den 12. d. wird Herr Pfarrer Keller dahier sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern. Geboren 1805 in Sarmenstorf, wurde er 1829 zum Priester geweiht und seit 1849 wirkt er segensvoll in unserer Pfarrei. Er war ein Jugendfreund von Herrn Regierungsrath Keller und blieb sein Leben lang ein Freund des Gesanges. Trotz seiner 74 Jahre ist er noch gesund und rüstig.

— Am 8. d. ist das einzige, erst zwei Jahre alte Knäblein des Herrn Eduard Egloff, Spengler in Nieder-Rohrdorf in einen mit sozusagen faulen Brettern bedeckten Jauchebehälter gefallen und ertrunken.

— Zofingen, 10. Okt. Auf den gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 11 Stück, Kühe 234, Rinder 126, Schweine 539, Schafe 40, Ziegen 85. Zusammen 1035 Stück.

Bern, 10. Okt. Diesen Morgen verstarb hier Hr. F. Girardet, Uebersetzer an der Bundeskanzlei, wahrscheinlich der älteste Beamte des Bundes. Denn Girardet war noch unter der Herrschaft des Staatenbundes in die Dienste der Eidgenossenschaft getreten und zog als Beamter von Vorort zu Vorort, der bekanntlich alle drei Jahre wechselte. 1848 trat er dann als Uebersetzer in die Verwaltung des neuen Bundes ein und blieb auch ununterbrochen in derselben bis zu seinem heute erfolgten Tode. Girardet, gebürtig aus dem Kanton Neuenburg, war ein pflichtgetreuer Beamter und bescheidener Mann, der sich bei denen, die ihn kannten, allgemeiner Achtung erfreute.

— Thun. Der „Bern. Post" wird von hier geschrieben: Am 9. ist beim Manöveriren der Aargauer Batterie, die sich dato in Thun befindet, ein von allen seinen Kameraden sehr geliebter und geachteter Wachtmeister verunglückt, indem der auf der Seite beim Aufsteigebrett befindliche Hebel brach. Der junge Mann stürzte herunter, kam mit einem Bein in die Räder und wurde auf diese Weise noch fortgeschleppt, bis ein vollständiges Anhalten des Geschützes erfolgte. Bis dahin sind Bein- und Rippenbrüche nebst erheblichen Quetschungen konstatirt; doch soll Hoffnung vorhanden sein, ihn retten zu können.

Zürich. (Korrespdz.) Mit dem Ende vorigen Monats so plötzlich eingetretenen Umschwung in der Temperatur hat sich auch, wie mit einem Schlage, die Monate lang zur Schau getragene Physiognomie unseres Platzes geändert. Die geflügelten „Wander-Kalender", der bekannte von Alt wie Jung gleich gern gesehene Gast, der heut noch so wie vor Hunderten von Jahren treulich zu unserem Heim hält — die traute „Schwalbe", sie zog dahin gen mildern Lüfte und mit ihr ginen auch sie, die Touristen aus aller Herren Länder; Beiden folgte manch' sehnsuchtsvoller Blick nach, da aus dem poetischen Gemüth sympathischer Naturen — hier nach dem Barometerstand klingender Erfahrung. Und der Realismus wird heuer bei diesem Vergleich überwiegend sein, denn zahlreich — viel mehr als erwartet dies Jahr in unser Land gekommen, haben die Fremden der 79er Saison den Stempel „der Besten seit Dezennien" aufgedrückt! Selbst die Hoteliers, hier wie auf den als gut bekannten anderen Plätzen — (und das will Viel sagen, denn bei diesen Herren gibt's nicht so schnell ein „genug") sind: „mit ihnen zufrieden gewesen"! Der unvermeidliche rothe „Berlepsch" oder „Bädeker" hat nun auch das Gewühl von Straße, Dampfer und der Eisenbahn verlassen und sich wie Cirkus „Herzog" aus dem Staube gemacht; Letzterer wußte sich bei uns ein gutes Andenken zu sichern und hat, wie schon Mancher, die Ueberzeugung mitgenommen, daß die Zürcher wirklich gute Leistungen stets zu schätzen wissen! — „Limmat-Athen" legt jetzt sein neues Wintergewand an und die Auswahl des Unterhaltungs-Stoffes wird diesmal keine leichte sein. Die kaum eröffnete Saison bietet in der That jetzt schon des Guten und Schönen — Soliden und Tingel-Tangelhaften genug; wie soll's erst noch werden?! — Beginnen wir mit dem Aktientheater, das Sonntag den 28. v. Mts. den Reigen und leider (!) nochmals seine dunklen Pforten eröffnete. „Es war nur ein Traum", — um mit Paris in der Offenbach'schen „Schönen Helena" zu reden — daß dies Grümpelzeug von Schaubühne, am letzten „Sechseläuten" auf den darob lustig aufschaukelnden Fluthen der Limmat „in effigie" verbrannt wurde.

Kunstfreunde und Liebhaber, auch die armen Priesterinnen und Priester unseres Unicum von Musentempel — Alles muß wieder hinein in diesen morschen, kalten zugigen — Schaaffstall. Dafür würde dieses alte Meubel, wäre nicht über dem Treppenaufgang die Aufschrift: „Eingang zu den Logen ꝛc." sichtbar — jeder Fremde eher halten, als für ein Theater, als den Kunsttempel Zürich's, von Zürich, das „heidenmäßig" viel Geld hat resp. verlocht und sich wegen der „Quaibauten" herumstreitet! — Doch zurück zur Eröffnung unserer Aktienbühne; sie erfolgte mit Verdi's „Troubadour". Diese Vorstellung sowohl, als die sich anreihenden „Hugenotten", „der Kuß" ꝛc., sind uns Bürge, daß es Hrn. Direktor L'Hamé mit seinen Versprechungen dies Jahr Ernst ist. Wir können, besonders mit der Oper, durchweg zufrieden sein! — Unsere zweite Bühne, das Detloff'sche Unternehmen („auf der Platte", in der unmittelbar an die Stadt stoßenden Ausgemeinde Fluntern) ist nunmehr ebenfalls im Uebergang zum Wintertheater. Die Metharmorphose hat sich insofern schon vollzogen, als die nach dem Garten hin bisher offen gehaltene lange Wand mittelst großer Fenster vollständig eingedeckt wurde und zwei höchst praktisch konstruirte, sehr leistungsfähige Mantelöfen im Zuschauerraum zur Aufstellung gelangten. Im Weiteren geht jetzt die dekorative Ausstattung auch zu Ende, so daß dieses „Vorstadttheater" als Aufenthalt, an und für sich, jetzt nichts zu wünschen übrig läßt. Seit dem Engagement der wohlbekannten Kapelle Muth und Bär und der vortheilhaften Acquisition der Damen: Karlschmidt und Lindner (Frl. Antoff, die bei ihrem kurzen Hiersein die Herzen im Sturm zu erobern verstand, hat uns leider verlassen) und des Hrn. Fredi (letzterer, der oft genannte Wiener hohe Tenor) wird auf dem „Plattentheater" mit großem Beifall die Operette gepflegt; auch Posse und Lustspiel weisen tüchtige Kräfte auf. —

Luzern. Letzten Mittwoch begab sich Hr. Amtsstatthalter Schmid in Willisau mit seinem Schreiber nach Dagmersellen, um daselbst 2 Verhöre aufzunehmen. Im Verlaufe des Tages sank er plötzlich zusammen, von einem Schlaganfall getroffen.

— In Sempach starb in Folge eines Schlaganfalles Hr. alt Großrath und alt Gerichtspräsident Joh. Schmid im Seesatz, ein Mann von entschiedenem Freisinn, gewissenhafter Beamter, tüchtiger Landwirth und allezeit bereiter Rathgeber.

Genf. (Korr. vom 10. ds.) Gegenwärtig ziehen die wirklich fein ausgeführten Vorstellungen im „Neuen Theater" die Aufmerksamkeit Aller auf sich. „Wilhelm Tell" wurde Dienstags wiederholt, was anerkannt werden muß, da die vaterländischen Schauspiele immer mehr Boden gewinnen dürften. Gestern ging bei vollem Hause „Zampa" über die Bühne. Die Pracht und wundervolle Ausstattung des Gebäudes ziehen trotz der gegenüber früher höhern Preise stets das Publikum an; ohnehin liebt ja der Franzose das Theater, das ihm stets das größte Vergnügen bietet.

Die schöne Herbstwitterung ist zu Ende und begann dafür seit einigen Tagen ein fröstelnder Wind vom Leman her die Gegend unfreundlich zu machen; er mahnt im Verein mit einem trüben, wolkenbehängten Himmel an den baldigen Eintritt des Winters, wenn schon mit Fug und Recht er erst am 22. Christmonat seinen Einzug halten dürfte. So werden sich auch baldigst die Fremden heimwärts wenden, diese zum Segen für Viele gewordenen Zugvögel der Neuzeit, den Hoteliers und Kaufleuten erfleckliche Sümmchen zurücklassend. Es sind besonders Söhne und Töchter des weltbeherrschenden Albions, die hier die freie, frische Schweizerluft zu schnappen kamen, und man macht daher in den vielen interessirten Gasthöfen, Pensionen und Geschäften Anstrengungen, um die englische Sprache geläufig gegenüber diesen Gästen anwenden zu können. Es lohnt sich dies fürwahr der Mühe. Ein beträchtlicher Theil der den Leman besuchenden Fremden zieht sich nach dem herrlichen Montreux hinauf, um zu überwintern. Der Fremden-Industrie hat unsere Schweiz Vieles zu verdanken und geziemt es sich daher besonders in diesen Zeiten, daß der Gastwirth und der Landbebauer nicht durch unvernünftige Forderungen die Fremden abschrecken und damit einem andern Lande, das auch Reize bietet zuführt.

Berlin, 9. Okt. Die Prov.-Corresp. stellt die Stärke der einzelnen Parteien im früheren und im heutigen Hause in folgenden Ziffern dar: Conservative von 42 auf 115, also 73 mehr; Freiconservative von 35 auf 50, also 15 mehr; Centrum von 89 auf 96, also 7 mehr; National-Liberale von 168 auf 105, also 63 weniger; Fortschrittspartei von 63 auf 34, also 29 weniger; Polen von 15 auf 19, also 4 mehr; keiner Fraction Angehörige von 21 auf 14, also 7 weniger; zu den 14 gehören 3 frühere Minister, 1 voraussichtlich Freiconservativer, 1 Centrumsmann, 2 Dänen und 7 Liberale von der Gruppe Löwe. Das ministerielle Blatt fügt hinzu: „Die entscheidende Thatsache in dem Wahlergebnisse ist die bedeutende Vermehrung, welche die conservative Partei wieder errungen hat und die entsprechende Verminderung der lieberalen Abgeordneten."

— Eine furchtbare Katastrophe hat eine Familie an der St. Johannisstraße in Berlin betroffen. Durch eine Benzin-Explosion sind nämlich zwei Kinder und die Hausfrau schwer und eine Anzahl Knaben und ein Arbeiter leichter verwundet worden. Ein Dienstmädchen wurde getödtet, ein jüngeres, auf Besuch anwesendes Mädchen wird wahrscheinlich sterben und eines der verwundeten Kinder ist bereits gestorben.

Paris, 8. Okt. Wie es scheint, werden die Kammern erst für den 3. Dezember zusammenberufen werden, da der Luxembourg vor diesem Tage nicht zur Aufnahme des Senats fertig wird. Da dem Senat, der das Budget noch zu erledigen hat, uur ungefähr 14 Tage vor dem endgültigen Schluß von 1879 übrig bleiben, so will eine Anzahl der Mitglieder den Antrag stellen, die provisorische Erhebung der Steuern für einen Monat zu bewilligen und das Budget von 1880 erst in der nächsten Session zu erledigen.

Der Sitzungssaal der Deputirtenkammer im Palais Bourbon ist bis auf die Fenster der Decke und die Tapeten fertig. Die Rednerbühne in ro-

them und weißem Marmor ist die, welche dem Convent diente: die Vorderseite besteht aus weißem Marmor und zeigt im Basrelief rechts die „Geschichte", links das „Renommée", im Centrum zwischen zwei römischen Lanzen, über denen der Hahn prangt, die antike Minerva auf dem Piedestal, in welchem die zwei Janusköpfe mit der Unterschrift: „Vergangenheit", „Zukunft" eingegraben sind. Links die Unterschrift: „F. F. Lemot, fecit an VI, 1798."

Die „France" weiß von einigen rührenden Auftritten zu berichten, welche sich bei der Ankunft der Amnestirten ereigneten. Eine Frau, die von weitem ihren Sohn unter den Heimkehrenden wiedererkannte, fiel in Ohnmacht und kam erst in der nächsten Apotheke, in die man sie gebracht hatte, wieder zu sich. Einem Amnestirten der nur halb bekleidet war, wurde aus dem Publikum ein Ueberrock umgeworfen und eine Mütze aufgesetzt; er sprach seinen Dank mit dem wunderlichen Rufe aus: Es lebe die Hauptstadt! Eine Frau Sivadon, die vor Kurzem erst ebenfalls als begnadigt aus Numea zurückgekehrt war, hatte sich zur Begrüßung ihrer alten Leidensgefährten eingefunden, die in ihr eine unermüdliche Krankenpflegerin verehren und ihr beinahe sämmtlich um den Hals fielen. Unter den Männern, welche der „Navarin" nach Frankreich zurückgebracht hat, befinden sich Kommunemitglied Girardin und der ältere Rousseau, Mitglied des revolutionären Centralkomites, der noch einen Sohn auf der Insel Ducos zurückgelassen hat.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 10. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern über dem nördlichen Skandinavien gemeldete Depression hat sich nach Südosten fortbewegt und es ist das Barometer im Nordosten des Kontinents allgemein gefallen. Unter ihrem Einfluß wehen in ganz Zentraleuropa bei bedecktem Himmel nordwestliche Winde und ist in der Osthälfte Deutschlands stellenweise Regen eingetreten. In der Schweiz dauert das trockene, ruhige, Vormittags meist nebliges Wetter fort; im Norden ist die Temperatur allgemein gefallen, im Süden wieder etwas gestiegen.

Witterungsaussichten für 11. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Zunächst noch Fortdauer des guten Wetters, doch scheint sich eine Aenderung vorzubereiten.

Pariser Observatorium vom 10. Okt. 1879.
Der Barometerstand ändert sich nur wenig, die Minima bleiben hoch in Irland. Aussichten auf Nordostwind mit schönem Wetter.

Getreide-Börse. Zürich, 10. Oktober 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34½	32½,—32	30—29	Romansh.
Wallachischer	—	29	27	"
Bayerischer,	33½—33	—	—	"
Bessarabia	34	32	—	"
Rumänischer	34	32	—	"
Bessarabia	35	—	—	"
Irka .	34½	33	—	Zürich
Landweizen	32—31	30—29½	—	"
Mais Cingt.	22½	—	—	"
" gelbes .	21	—	—	Romansh.
Hafer . .	19	18	17	"

Sehr fest — Mehl: Voll 1 Fr. Aufschlag per 50 Kilo netto.

Frucht-Markt in Basel vom 10. Oktober 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. —	——
" russischer . . .	dto.	" 32	—33½
" französ.,	"	" 29½	—32½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43½	—44
" " " 2	"	" 37	—40
Mahlbohnen, große . .	"	" 23½	——
Roggen	"	" 22	—23
Hafer	"	" 20	—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20½	—22½
Mais, Galazer . . .	"	" 21	—24½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 12. Oktober 1879, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche

I. Abonnements ⊢ Concert

pro Vereinsjahr 1879/80,

unter gefl. Mitwirkung von Frau Kempter-Leonoff aus Zürich (Sopran), Frl. M. Kieffer aus Olten (Alt), Herrn Ad. Weber aus Basel (Tenor), Herrn Burgmeier (Bass) und Herrn Hans Huber (Pianoforte).

PROGRAMM.

I. Theil:
Weihnachtsoratorium für Soli, Chor & Orchester von Camille St Saëns.

II. Theil:
Alcestis (nach J. G. von Herder's „Atmetus Haus") für Männerchor & Soli, comp. von C. Jos. Brambach.

Cassa-Eröffnung ½3 Uhr. — Billets à Fr. 2. — Textbüchlein à 20 Ct. — Schülerbillets à Fr. 1. nur an der Casse.

Der Vorstand.



Das Schuhwaaren-Lager

von J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107

ist auf bevorstehende **Wintersaison** mit einer großen Auswahl von **Stiefeln, Mannsschuhen, Frauen- & Kinderschuhen Knaben- & Töchterschuhen und Stiefeli, Holzböden, Holzschuhen** 2c. bestens versehen und werden, da wir nach und nach zu liquidiren gedenken, äußerst billige Preise gestellt.

Fernerhin empfehlen wir ächte gute **Pariser-Schuhwichse, Leder-Apretur,** ächtes **russisches Lederöl,** beste **Glizerin-Schwärze** zur Erhaltung des Mattleders.

Den bisherigen Zuspruch verbindlichst verdankend, sichern wir auch für **Reparaturen** jeder Art prompte Bedienung zu.

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 107.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

(sog. Gallusmarkt) findet statt
Donnerstag den 16. Oktober d. Js.

Petroleum-Lampen Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen:

Rundbrenner Hänglampen	von Fr.	3. —	bis Fr.	30.
" **Tischlampen**	" "	2. 80	" "	25.
Flachbrenner Hänglampen	" "	2. 50	" "	10.
" **Tischlampen**	" "	1. 50	" "	10.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Unterzeichnete hat sich für die Wintersaison sowohl in

Damen-, wie Kinderconfection

besonders reichhaltig assortirt in:

Tuchmäntel, Paletôts, Jaquettes, Regenmäntel, Morgenkleider, Filz- & Steppunterröcke.

Für Kinder: Paletôts, Regenmäntelchen, Jäckli

sind in jeder Größe vertreten in hübschen neuen Formen.

Billige Preise zusichernd, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse, Aarau.

Schweizerische Nationalbahn.

Der mit dem 15. Oktober in Kraft tretende **Winterfahrplan** kann vom 14. Oktober an auf sämmtlichen diesseitigen Stationen eingesehen und käuflich bezogen werden. Preise: Placatformat 20 Ct.; Taschenformat 10 Ct.

Winterthur, den 10. Oktober 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.



Kegelschieben

bei **J. Vogel,** Pintenwirth hinter dem Bären **in Kölliken**
im Betrage von Fr. 132. —
Sonntag den 5. und Sonntag den 12. & Montag den 13. Oktober,
wozu Kegellustige höflich eingeladen sind.

Petroleum-Lampen,

als:

Häng-, Tisch- & Wandlampen, Sturmlaternen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Confection für Damen & Töchtern:

neueste Genres für Herbst & Winter, in bekanntem gutem Schnitt und Stoffen und in allen Preisen recht sortirt empfiehlt mit Zusicherung guter und billiger Bedienung, ergebenst

R. Graf-Morath.



Pferde-Steigerung.



Die Unterzeichneten lassen auf künftigen **Dienstag den 14. Oktober** bei den **Militärstallungen** auf dem **Beundenfeld in Bern** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen:

Circa 40 à 50 gute, zu jedem Dienste taugliche Pferde,

welche den Sommer über zum Militärdienste verwendet wurden.

Zu dieser Steigerung laden höflichst ein

Bern, den 8. Oktober 1879

(B 2055)

Christ. Hostettler.
J. F. Burkhardt.

Frisches Straßburger Sauerkraut,

pr. Faß von 200 Kilos à Fr. 40. — } franco ab Station Zürich.
" " " 100 " " " 21. —
" " " 50 " " " 11. — } Einzelne Faß gegen Nachnahme.
" " " 25 " " " 7. — Leere Fäßel gratis!

liefern in feinster Qualität

Fischer & Cie.,
Außersihl-Zürich.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{50}, 11^{14}, 2^{28}, 3^{10}, 6^{7}, 9^{0}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{53}, 12^{38}, 4^{23}, 7^{8}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{34}, 8^{20}, 12^{2}, 3^{45}, 4^{56}, 6^{34}, 7^{20}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{5}, 8^{21}, 12^{2}, 3^{48}, 6^{41}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{34}, 8^{20}, 12^{2}, 3^{45}, 4^{56}, 6^{34}, 7^{20}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{0}, 8^{19}, 12^{0}, 3^{41}, 6^{45}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{41}, 11^{5}, 12^{30}, 4^{11}, 6^{57}, 8^{10}, 10^{50}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{39}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{30}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^{7}, 11^{46}, 3^{28}, 6^{21}, 7^{2}, 9^{55}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{41}, 3^{24}, 6^{19}, 9^{47}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{49}, 8^{13}, 10^{10}, 11^{45}, 3^{21}, 6^{22}, 9^{48}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{1}, 11^{39}, 3^{22}, 6^{13}, 10^{5}.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 12. Okt. 1879:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.

Vormittagsgottesdienst fällt aus; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Hauptproben:
Heute Samstag punkt 8 Uhr **Männerchor und Soli** im Schwurgerichtssaal (Alcestis.)
Sonntag Vormittag 11 Uhr in der Kirche **gemischter Chor, Soli & Orchester** (Noël.)

Bürger-Turnverein.

Heute Abend Turnen. Zahlreiches Erscheinen. (Einige Mittheilungen.)

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Dietrich Bickmeier, Schreiner von Elze, Kgr. Hannover, in Aarau, auf nächsten Dienstag den 14 Weinmonat und folgende Tage publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 10. Okt. 1979.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Das Klobert-Schießen

im Zehnder Garten in Zofingen
ist beendigt.

A. Hunziker-Lienhard.

Frisch erhalten:

Filzhüte

für Frauen & Kinder
von 1 Fr. 50 an, auch werden **Sammet- und Filzhüte** billig umgeändert und garnirt.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Sonntag & Montag den 12. & 13. Oktober werden die **Bäder im Bad zu O.-Entfelden** noch gewärmt, zu deren Benutzung höflichst einladet

Rud. Walther, z. Bad.

Den werthen Damen mache die Anzeige, daß ich meinen Beruf als

Modistin

nun auf eigene Rechnung betreibe. Empfehle mich daher für prompte und billige Bedienung auf's Beste

Fanny Helm, Zollrain Nr. 52.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter Jüngling könnte auf kommenden Dezember in ein bedeutendes engros Mercerie-Geschäft der französischen Schweiz in die Lehre treten. Adresse: **M. M. de Vallières & Nicollier, Vevey, (Suisse).** (H-3405-L)

Bei einer **Schneiderin** kann eine rechtschaffene Tochter sofort in die Lehre treten.

Zu vermiethen:
Ein heizbares möblirtes **Zimmer**; ein **Logis** mit 3 à 4 Zimmern sammt Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Erhalte auf nächste Woche schöne rothe

Elsäßer-Kartoffeln.

Dürr, Gemüsehändler.

Frische **Bratwürste** und fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

R. Rothpletz, Metzger.

Fettes junges Bergschaffleisch
empfiehlt fortwährend

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Kartoffeln,

große extra gute weiße Elsäßer werden **heute Nachmittag im Bahnhof** ausgewogen. Muster stehen zu Diensten. — Auf Verlangen werden die Kartoffel in's Haus gebracht.

Aarau, den 11. Oktober 1879.

Frau Brunner.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf 1/2 Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4 1/2% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir besassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Keine kalten Füße mehr!!

Nach der Erklärungen aller Aerzte sind frierende und feuchte Füße für die Gesundheit nicht nur höchst nachtheilig, sondern oft direkte Ursache frühen Todes. Ein erprobtes Mittel gegen diese Uebelstände sind die brevetirten **Einlagesohlen von Crinhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris.**

Es übertreffen diese Sohlen in ihrer Wirkung alle andern aus Wolle, Pantoffelholz, Filz u. s. w., welche schwammig sind und deßhalb ihre erwärmende Kraft rasch verlieren.

Sehr empfehlenswerth, besonders für Jäger und alle, die sich viel im Freien aufhalten, sind auch die neu erfundenen **Stoffe aus Crincolhydrofuge** zur Ausfütterung des Oberleders der Schuhe.

Dépôt in Aarau bei **J. A. Bell.**

Sicilianer Weine, roth & weiss

zu 50 bis 55 Ct. per Liter je nach Quantum, frei ab Lager, empfehlen zur gefl. Abnahme in gesetzlichem Maß.

Ebenso machen wir Sie auf unsere andern Artikel aufmerksam, als:
Steinhof-Faß- & Flaschenbier, Basel-Strassburg-Flaschenbier, Coaks & Press-Torf.

Lenzburg, den 10. Oktober 1879.

Fischer & Meyer.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Aargau **Station Ober-Entfelden**

von Schindler & Willy. (H 4380-Z)

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten: **Fried. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.** J. J. Bircher, Negt. in Küttigen. Wittwe Hunziker, Bierbrauers in Hägglingen. Rud. Häusermann, Weber in Staufen. H. Haury-Keller, Negot. in Bremgarten. Hächler, Lehrer in Gränichen.

Holzverkauf.

Auf vielfache Anfragen, diene zur Nachricht, daß circa Ende dieses Monats noch eine **Steigerung** stattfinden wird, über: Das bis dorthin nicht angeschriebene **Stockholz,** ca. 50 Beigen **Tannenspältenholz** und einen Rest von **Säg- & Bauholz,** auf dem Waldfeldschlag im **Gönhard.**

Aarau, 3. Oktbr. 1879.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Billig zu verkaufen:
Bei **Fr. X. Zimmermann,** Küfermeister, hinterem Gasthaus zum Ochsen in Aarau eine Parthie gute

Wein- & Mostfässer,

sowie **Krautstanden** in allen Größen.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser** à Fr. 3. pr. Ltr.
Wachholder : : 4. : :
Trusenbranntwein : : 1. 40 :
Treberbranntwein : — 75 :
Für gute und reine Waare wird garantirt.

Sam. Merz, im Schachen, in Aarau.

Für Tabakfabrikanten.

Ein Haus, welches seit längerer Zeit den An- und Verkauf von Tabak besorgt, empfiehlt sich den Herren Tabak- und Cigarrenfabrikanten für den **Ankauf von Tabak.** — Provision 50 Cts. per Centner. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Daniel Senaud,
Gurwolf, (Fribourg.)

Eine Säugamme

wird sofort gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Machen hiemit dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß unser **Bad Sonntag den 12. Oktbr.** geschlossen wird.

Es sind aber fortwährend

Kaffee & Strübli

zu haben; wozu höflichst einladet

Joh. Stirnemann, Badwirth, in **Gränichen.**

Waldfeld

für **Kartoffelnutzung** auf **2jährige Pachtzeit,** per Parzelle zu 9 Aren (1 Vierling) zu dem **bescheidenen Pachtzins** von **Fr. 1. 50** ist im **Oberholz, ob dem Amerika,** Nr. 27. bis und mit 38., noch zu vergeben. Anmeldung **beförderlich** bei der

Forstverwaltung.

Unzähligen Patienten,

die dem Fingerzeig der Broschüre **Magen- & Darmkatarrh** folgten, ward noch Hülfe und Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem **Verdauungsleiden,** zu Theil. — Die **C. F. Helmsche** Buchhandlung (Haupt-Debit) in **Herisau** (Schweiz) versendet dieses Werk, dessen Verfasser Specialist **Popp in Heide** (Holstein) ist, gegen Einsendung von 50 Cts. **franco.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ausflug auf den Eichberg

Sonntag den 12. dies.
Abfahrt mit Südbahnzug **8. 52.**

Munition ist vor Abgang des Zuges am Bahnhof zu haben.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Mahnung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche die Brandsteuer noch nicht bezahlt haben, werden ersucht solche längstens bis **20. Oktober 1879** zu entrichten, indem gegen Säumige nachher auf dem Rechtswege eingeschritten werden müßte.

Aarau, 8. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Herstellung eines **neuen Dachstuhls** und die Ausführung weiterer damit im Zusammenhang stehender Bauarbeiten am **Pfarrhause in Schinznach** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Pläne und der Bauvertrag sind für die Uebernahmsbewerber beim Tit. Pfarramte daselbst bis zum 20. dies zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 10. Oktbr. 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 13. Oktbr.,** von 11—1 Uhr, bin ich mit einer Parthie **junger italienischer Leghühner (zum letzten Mal für dieß Jahr)** auf dem **Bahnhof Aarau** und biete dieselben zum Kaufe an.

Zürich, den 10. Oktober 1879.

J. Leimgruber, Geflügelhändler.

Hamburger Strickwolle,

8-, 10- und 12-fach, fein und sehr stark; sowie **Englische Wolle, Landwolle & Ringelwolle**

empfiehlt in großer Auswahl, zu ganz billigen Preisen bestens

Joh. Hofer.

Hanf-, Flachs- & Werg-Lohnspinnerei, Weberei & Zwirnerei.

Bei Herrn **Peter Brem,** Schuster in **Bremgarten** habe ich eine **Ablage** errichtet wo **Hanf, Flachs & Abwerg** zum **Spinnen** und das **Garn** zum **Verweben** von jeder Art **Leinwand** und **Zwilch von 4/4 bis 12/4 Ellen** breit, angenommen wird. Das **Reiben & Bleichen** wird ebenfalls besorgt. Den **Hausfrauen** wird auf Wunsch **Nähfaden** gezwirnt.

Vorzüglichste Gespinnste werden zugesichert und die Preise möglichst niedrig gestellt. Muster und Prospekte sind auf obiger Ablage erhältlich. (H-3680-Q)

Alle Waaren die mir zugesendet werden, müssen nach Station Altstetten bei Zürich gesandt werden

Heinrich Strickler,
Flachsspinnerei Hoengg bei Zürich.

Frisches Schweinefleisch, **Flammen- & Speckschmalz, Zungenwürste** empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Eidgenössischer

National-Kalender.

1880.

Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer — Preis 40 Cts. — Preis 40 Cts. — Vorräthig bei allen Buchhändlern u. Buchbindern

J. J. Christen in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 242.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 13. Oktober 1879.

(:) Zur Beurtheilung der kirchlichen Synoden.

Ein aarg. Blatt hat die kürzlich abgehaltene Versammlung der aarg. ref. Synode angezeigt mit der Bemerkung: „auch noch ein mittelalterliches Institut.“ — Man sollte sich's vorher überlegen, wenn man Gloßen machen will, damit man nicht Behauptungen aufstellt, welche vollständig falsch sind. Mittelalterlich sind die katholischen Concilien d. h. die Versammlungen der Bischöfe und sonstiger geistlicher Würdenträger, welche die Kirche repräsentiren sollen. Veraltet waren die reformirten Kapitel. Hingegen die Synoden d. h. die Versammlungen der nach demokratischem Grundsatz von den Gemeinden freigewählten Vertreter der ref. Kirche sind eine durchaus moderne Einrichtung, so gut wie die Losung der Trennung von Staat und Kirche der Neuzeit angehört. Es ist dies so sehr richtig, daß z. B. die römisch-katholische Kirche, eben weil sie der mittelalterlichen und vormittelalterlichen Zeit entstammt, eine solche demokratische Institution nie gutheißen und einführen wird.

Ein anderer Vorwurf, der etwa den kirchlichen Synoden gemacht wird, ist vielleicht mehr begründet. Man redet ihnen nach, sie seien langweilig und unfruchtbar, ja es dürfte ihnen bald einmal der Stoff zu Verhandlungen und Beschlüssen ausgehen, sie leiden in ihrer Jugendzeit schon an der Abzehrung der Altersschwäche. In der That steht ein reicher Stoff, der sonst von solchen Versammlungen zu bewältigen war, ihnen heut zu Tage nicht mehr zur Verfügung, sie haben sich angesichts der proklamirten Glaubens- und Gewissensfreiheit mit Aufstellung von Glaubenssätzen und einer rechtgläubigen Lehre, mit Schlichtung von dogmatischen Streitigkeiten, mit Verurtheilung und Unterdrückung von Irrgläubigen sog. Häretikern, nicht zu befassen. In ihren Bereich fällt einstweilen nur die Aufstellung und Ueberwachung einer Gottesdienst- und Konfirmandenordnung, die Abfassung der beim Gottesdienst und Konfirmandenunterricht zu gebrauchenden Bücher (Liturgie, Gesangbuch, Katechismus), so weit dies thunlich und möglich bei den auseinandergehenden Ansichten. Trotz seines zur Zeit so freigebig ausgebotenen Trennungsantrages hat der Staat bis jetzt diesen kirchlichen Behörden weitere Kompetenzen nicht eingeräumt, nicht die Anordnung einer vielfach naturgemäßern Umschreibung und Eintheilung, sei's Verschmelzung, sei's Trennung von Kirchgemeinden, oder von kirchlichen Bauten, nicht die Verwendung der geringfügigsten für kirchliche Zwecke nöthigen finanziellen Mittel. — Hierin liegt der Grund dafür, wenn die Synoden bisher sich nicht so lebens- und leistungsfähig erwiesen, wie man erwartet, in der nur mangelhaft und halbwegs durchgeführten Scheidung. Der Staat kann sich schwerer, als er wohl selbst geglaubt, vom Kirchenregiment und Kirchengelde trennen. Ueberlasse er einmal voll und ganz die Besorgung der kirchlichen Angelegenheiten innert dem Rahmen der Verfassung, aber auch die dazu erforderlichen Mittel den hiefür aufgestellten Instanzen, und ihre Thätigkeit wird interessanter werden; die Sitzungen werden nicht mehr, wie die letzte der aarg. Synode gehalten und geschlossen werden, ohne daß auch nur ein öffentliches Blatt es der Mühe werth hält, über die Berathungen und Beschlüsse Etwas zu berichten. —

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 10. Oktober.

Auf die Mittheilung des Finanz- und Zoll-Departements, daß Deutsches Geld in den Grenzkantonen verbreitet und zum Nachtheil des Publikums damit Handel getrieben werde, wird die Finanz-Direktion mit der entsprechenden Amtshandlung beauftragt.

Zu Lieutenants bei der Kavallerie (Dragoner) werden brevetirt: Hüssy, Hans von Safenwyl und Glenk, Hugo von Pratteln in Schweizerhalle.

Als Getränksteuer-Einnehmer in Aarburg wird Hr. Gottfried Ruch von Summiswald, Stationsvorsteher in Aarburg ernannt.

— * Aarau, 13. Oktober. Am Samstag rückten die beiden Batterien Nr. 23 und 24 aus dem Wiederholungskurs von Zürich hier ein und wurden sofort entlassen. — Heute kehrt von Thun die Batterie Nr. 26 zurück. Der daselbst beim Manövriren wegen Brechen des Richthebels Verunglückte ist Kanoniergefreiter Georg Kyburz, Sohn des Vize-Gemeindeammanns Kyburz, von Untererlisbach.

— * Aarau. Donnerstag den 16. Oktober wird das Schützenbataillon entlassen und Freitag den 17. Oktober der Kavalleriewiederholungskurs schließen. Mit Montag den 20. Oktbr. beginnen dann die Schießtage für die 5. Division, welche auf hiesigem Waffenplatz bis 1. Nov. dauern. Die Infanterie-Offiziersbildungsschule des 5. Divisionskreises wird dahier vom 24. Oktbr. bis 6. Dezbr. stattfinden.

— * Aarau. Die reformirte Kirchgemeinde genehmigte gestern die Rechnungen pro 1878 und beschloß an die Einwohnergemeinde den Antrag auf Einführung der Kirchenbeheizung nach dem neuern System von Welter in Sursee zu richten; an die Kosten, welche auf Frkn. 2300 zu stehen kommen, würde die Kirchgemeinde einen entsprechenden Beitrag leisten. Die Besteurung von Genossenschaften wurde in verneinendem Sinne entschieden.

Bern. Die nunmehr aufgelöste Metzgern- und Schuhmachernzunft von Burgdorf hat der dortigen gemeinnützigen Gesellschaft zu Handen ihres Krankenhauses Fr. 4000 und der Burgergemeinde Burgdorf zu Handen ihres burgerlichen Waisenhauses Fr. 5000 geschenkt.

— K. Belp. (Kbrr. v. 11. d.) Hier und da bekommen wir in den Zeitungen zu lesen, daß der oder dieser Arrestant aus seiner Gefangenschaft ausgebrochen und entwichen sei. Wir Belper hätten auch bald von einem solchen Ereigniß erzählen können, allein die Wachsamkeit unseres Landjäger-Corporals hat den Ausbruch der freiheitsdurstigen Kumpane verhindert. In der Nacht vom 9. auf den 10. als Landjäger-Corporal Lüthy seine Runde machte, hörte er ein verdächtiges Klopfen, das ihm aus dem Käfichthurm zu kommen schien. Rasch entschlossen, begab er sich in die Zelle, wo er deren 4 Insassen zum Ausbruche bereit fand. Dieselben hatten die Mauer bereits durchbrochen und hiezu die Gelegenheit benutzt, wo die Bauleute das nebenanstehende Wohngebäude abbrachen, um ihr Werk mit dem Geklopf der Zimmermannen zu verdecken. Zu ihrer Arbeit hatten sich die 4 Verhafteten eines etwa 3 Zoll langen Sensenspitzes (den wohl einer in seinen Kleidern eingenäht hatte) und einer abgerissenen Liste des Getäfels bedient. Nun sitzen sie in einer festen Zelle und haben wir die weiße Flagge auf dem Thurme noch nicht aufziehen können.

— Der Michaelismarkt von Unterseen war zahlreich besucht und auch die Auffuhr stark. Am Dienstag wurden 774, am Mittwoch 1433 Stück Großvieh aufgeführt. Bei etwas geringeren Preisen als letztes Jahr wurde viel gehandelt und etwa zwei Drittel der aufgeführten Waare verkauft.

Zürich. (Korrespdz.) Da die langen Winternächte wieder anrücken und damit das Bedürfniß einer gediegenen Unterhaltung sich geltend macht, so scheint es am Platze zu sein, in der Tagespresse einige Worte über die namentlich der Arbeiterbevölkerung durch eine Unmasse von Colporteuren, unter Versprechung von allen möglichen Prämien ꝛc. angepriesene Roman-Literatur zu sprechen. Die Lockmittel dazu sind wie gesagt meistens Prämien, theils gratis, theils gegen sehr geringe Nachzahlung und zwar derart, daß das Publikum bethört wird, das betreffende Werk bestehe aus so und so vielen Lieferungen, zu deren Abnahme sich der Abonnirende verpflichten muß, um die Prämie, die mit dem letzten Hefte verabfolgt wird, zu erhalten: während wir Fälle kennen, daß Werke, die bei einer unverhältnißmäßig hohen Prämie zu zirka 30 Lieferungen à 50 Cts. angegeben worden sind und dann aber nach und nach sich herausstellte, daß zu den gedachten 30 Lieferungen deren noch doppelt so viel dazu kamen, bevor die Prämie erhältlich war. Reklamiren nützt bei derartigen Buchhandlungen sehr wenig, man hat das Nachsehen. Das ist gelinde gesagt, Schwindel, und diesem kann nur abgeholfen werden, wenn, wie dieß in einem Bezirke des Kantons Zürich (B....) geschieht, das Colportiren polizeilich untersagt wird. Wir glauben, das gesammte Publikum wäre der Behörde für diesen Schritt nur dankbar; es läßt sich auch begreifen, wenn man sieht, mit welcher Zudringlichkeit solche Leute ihre Waare aufdringen. Das Publikum wird sich seinen Bedarf an Lesestoff am allerbesten selbst beschaffen können, gibt es ja bereits in jeder größern Ortschaft Buchhandlungen, deren Geschäftsbasis es ist, wirklich nur Gutes und Gediegenes ihren Käufern zu bieten. Auch sehr zu unterstützen sind die in neuerer Zeit vielerorts errichteten Volksbibliotheken, die durchwegs eine, das Volk sittlich erhebende Lektüre besitzen und eher verdienen gelesen zu werden, als jene Produkte aus irgend einem Roman-Verlag.

Um das Volk auf den sittlichen Standpunkt zu heben, von dem in unserer Zeit so viel geschrieben wird, ist es allererstens nothwendig, alle verderblichen Einflüsse von ihm fern zu halten, und fürwahr, eine lohnende und dankbare Aufgabe, der sich jeder wahre Menschenfreund mit Freuden unterziehen sollte.

Die musikalischen Debüts in der „Tonhalle“, nahmen ihren Beginn mit den Soiréen von dem früheren beliebten Tonhalleflötisten W. Soller im Verein der Preisschüler F. Arángi (Violine), Marie-Joseph Erb (Piano) und X. Schultz (Piefton); ihnen folgte am 7. das Konzert von B. Roth, Schüler Liszt's, und verliefen diese Aufführungen unter glänzendstem Erfolg. — Von diesen höheren Regionen heruntersteigend, empfängt uns Papa Seebold mit sieben seiner Söhne, der „Joh. Strauß“ der Zürcher Restaurants; dann ächte und falsche Tyroler — „Süd-, Mittel- und Norddeutsche Sängergesellschaften“ mit „„Auftreten der beliebten Costume-Soubrette Frl. Dingsgegend““ — der Athlet Bohlig (aus

der Polemik Weinländer contra Z. Nachrichten bekannt) bei etwaigem Besuch eines Tingeltangel u. s. w. u. s w. Die angesagten „Nubier" mit ihren Dromedaren 2c. halten hier aber keinen Einzug, dafür ist schon wieder die engl. Skater-Troup (Rollschuhgesellschaft) „Szrina" in Sicht; sie will uns wahrscheinlich bei Zeiten einen Vorgeschmack des richtigen Wintervergnügens beibringen oder uns bei all' diesem Trubel an das alte Volkswort mahnen, das da lautet „wenn dem Esel zu wohl ist, geht er auf's Eis tanzen!" — Gleichviel, Sie sehen — und ich habe noch nicht mal der Paar Hundert Wirthschaften, von denen die einzige Ausgemeinde Außersihl allein die Kleinigkeit von 138 (!) aufweist, hier gedacht — „blau zu machen" und sich zu amüsiren, dafür ist bei uns prächtig gesorgt; Schade, Jammerschade, daß das Fränkli nur 100 Cts. und nicht ½ Napoleon gilt!

— Die Gesundheits-Kommission Meilen hat gegen einen Weinfälscher, welcher nach dem Gutachten des Kantonschemikers ein mit Fuchsin gefärbtes Produkt für ächten ungarischen Rothwein lieferte, Strafklage erhoben. Das Bezirksgericht verurtheilte denselben zu einem Monat Gefängniß, 200 Fr. Buße, 30 Fr. Staatsgebühr, zur Tragung der Prozeßkosten und zu einer Entschädigung von 200 Fr. an den Damnifikaten. Sie beschloß überdies, es sei der fragliche Wein durch das Gemeindeammannamt zu zerstören.

Luzern. In der Nacht vom 10. auf 11. Oktober sind in Altwis dem Pfister Höltschi Haus und Scheune niedergebrannt.

Glarus. Die Glarner Blätter melden den Tod des Herrn Civilgerichtspräsidenten Kaspar Kubli in Glarus. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 75 Jahren und hat sich um Gemeinde und Kanton hochverdient gemacht. Der „Freie Glarner" giebt ein anziehendes Lebensbild dieses Mannes. „Man hat Kubli das Urbild des Liberalismus der 30er Jahre genannt. Mit Recht. Was jene Epoche Großes anstrebte und förderte, es bleibt Kubli bis an sein Lebensende ein unantastbares Heiligthum, um keines Zolles Breite ist er jenen Prinzipien untreu geworden. Und während andere „Liberale" sich unter die Sonne der Bundes- und Eisenbahnbaronen stellten, und sich den wahren Volksinteressen immer mehr abwendeten, blieb der Verstorbene stets der einfache, schlichte, leutselige, treue Mann, der einzig die innere Ueberzeugung als Richtschnur seines Lebens und Strebens kannte. Und darum fand er bei unserem Volke nicht nur Hochachtung, sondern, was vielmehr ist, Liebe. Wir haben den Rathsherr Kubli zum letzten Mal gesprochen wenige Tage vor der Abstimmung über die Todesstrafe. Kubli sagte uns damals prophetisch voraus, wehret den Anfängen, sonst folgt der ersten Revision die zweite, dritte, vierte, und man weiß nur zu gut, wo es aufhören wird. Kubli war der neuen Bundesverfassung von ganzer Seele zugethan; er hatte persönlich schon in den 30er Jahren einen harten Verfassungskampf durchgekämpft, er wußte, daß es verderblich ist, leichten Herzens an den Fundamenten zu rütteln, die eine freisinnige Periode geschaffen."

Basel. Die Anwohner der Freien-Straße in der Gegend des „Wildenmanns" schwebten in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag in schrecklicher Gefahr. Im Hotel zum Wildenmann stieg nämlich ein Reisender aus Lausanne, Namens Kahn, ab, der mit Eisenfeilen Geschäfte macht. Bei sich führte er eine Kiste, die Abends von dem Portier in die Remise geschafft wurde. Andern Morgens ließ der Reisende die Kiste durch eine Droschke nach St. Louis spediren, ließ den Kutscher aber allein fahren und versprach nachzukommen. Beim Zollhaus wurde der Kutscher nach dem Inhalt der Kiste gefragt; derselbe wußte keine Auskunft zu geben. Die Zollbeamten öffneten nun die Kiste und sahen zu ihrem Entsetzen, daß der Inhalt derselben Dynamit war, in einem Gewichte von zirka 50 Pfund. Der Kutscher wurde sofort arretirt und der Dynamit rasch in einen sichern Raum geschafft. Was der seither spurlos verschwundene Eigenthümer der Kiste mit dem gefährlichen Sprengstoffe beabsichtigte, wissen wir bis jetzt nicht; jedenfalls ist die Polizei thätig, dem leichtsinnigen Reisenden auf die Spur zu kommen. Wir wagen nicht, an die Zerstörungen zu denken, welche eine leicht mögliche Explosion des Dynamits hervorgerufen haben würde.

— Olten. Heute Montag wird es hier zur Abwechslung etwas militärisches Leben geben. Das Schützenbataillon Nr. 5, das in Aarau seinen Wiederholungskurs besteht, wird uns mit einem freundeidgenössischen Besuche beehren und hier abkochen. Ein Stück Kriegsleben im Frieden.

Graubünden. Am 5. Oktbr. wurde der Piz Bernina noch von Dr. Ludwig, Hans Graß und Ardüser von Pontresina erstiegen. Der frische Schnee erschwerte die Besteigung, die von einer neuen Seite erfolgte. Mittags war die Höhe erreicht, die Rundsicht majestätisch. Eine junge Katze von 1 Monat machte die Reise hinauf und hinunter mit und zwar frisch und wohl, obwohl es heißt, Katzen ertragen die feine Luft über 4000 Meter nicht. Sie wurde Piz Bernina getauft.

Wallis. Für die Hinterlassenen des in der Klubhütte am Matterhorn an einem Herzleiden verstorbenen Walliser Führers Brantschen sind bereits von den Touristen, die von Brantschen auf seiner letzten Fahrt begleitet wurden, von den Basler Alpenklubisten und andern wohlthätigen Leuten Fr. 3000 zusammengebracht worden, woraus die Zermatter Behörden der Wittwe und den Kindern Brantschens ein kleines Heimwesen zu erwerben gedenken.

Neuenburg. Auf der Industrieausstellung in Chaux-de-fonds ist eine Wanduhr von einem Uhrenmacher Rapin ausgestellt, welche die Stunde, die Minute, die Sekunde und die halbe Sekunde anzeigt, ferner die 7 Tage der Woche mit ihren Planeten, den wievielten Tag des Monats, die Dekaden, die 12 Monate mit dem Thierkreis, das Verhältniß zum wahren Mittag, die Mondphasen, das Sonnensystem, die Zeit des Sonnen-Auf- und Unterganges, die 4 Jahreszeiten mit Tag- und Nachtgleiche und Sonnenwende. Auf dem Zifferblatt befindet sich zudem ein 80-theiliges und ein 100-theiliges Thermometer. Die Wanduhr bietet einen Barometer, schlägt Stunde und Viertel und spielt, nachdem sie geschlagen, ein Musikstück. Mein Liebchen, was willst du mehr?

— Der 8. Okt. ist für die Stadt Neuenburg ein Erinnerungstag an einen Tag der Noth und des Schreckens. Gerade vor 300 Jahren, erzählt die „Un. lib.", am 8. Oktbr. 1579, war es, als der Sayon, der damals durch die Stadt floß, in Folge eines Wolkenbruchs in Valengin urplötzlich enorm anschwoll und eine große Ueberschwemmung verursachte, von der hauptsächlich die unteren Stadttheile arg mitgenommen wurden. Gegen 30 Häuser erlagen dem Anprall des Wassers; auch der Thurm, in welchem sich der Schatz und das Archiv der Stadt befand; das letztere wurde in den See geschwemmt und nur zu einem kleinen Theile wieder beigebracht. Es ertranken gegen 20 Personen und 120 Stück Großvieh. Nach drei Stunden begann das Wasser zu fallen. Straßen, Gärten und die untern Stockwerke der Häuser waren mit Sand und Erde bedeckt.

London, 11. Okt. „Times" meldet aus dem Lager vor Kabul, 7. Okt.: Drei Regimenter aus Kohistan, vereinigt mit den Ueberresten anderer Regimenter und vielen Einwohnern, stehen der britischen Abtheilung unter Baker in einer stark verschanzten Stellung auf den Anhöhen westlich von Kabul gegenüber. Am Nachmittag wurde das Gefecht durch gegenseitiges Artilleriefeuer eingeleitet. Der Sonnenuntergang verhinderte den Angriff der Infanterie. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde starkes Gewehrfeuer gehört. — „Standard" meldet aus Benhissar, 8. Okt., Abends: Die Afghanen räumten Balahissar und werden voraussichtlich keinen weiteren Widerstand bieten. Der friedliche Einzug in Kabul soll angeblich unverzüglich stattfinden.

Paris, 11. Okt. Großfürst Alexis traf gestern in Cannes ein. Während des Aufenthaltes der russischen Kaiserin hat man in Cannes einen telegraphischen Nachtdienst errichtet, der bis jetzt für diese Stadt nicht bestand. Die Behörden haben Befehl, alles aufzubieten, um den Aufenthalt der russischen Kaiserin in Cannes so angenehm wie möglich zu machen.

— Blanqui zieht morgen in Lyon ein, wo die Sozialisten ihm einen festlichen Empfang bereiten. Auch in der gestrigen Wählerversammlung der Communards im Quartier Javel ging es wieder sehr ungezwungen her. Außer den heftigen Reden wurde ein Schreiben Rocheforts vorgelesen, in welchem die Commune verherrlicht und die Heimführung der Asche der auf Neucaledonien gestorbenen Communards gefordert wird.

— Nach dem Pariser „Bulletin des Halles" hat die diesjährige Getreide-Ernte in Frankreich nur ein Erträgniß von 76,5 Millionen Hektolitern geliefert, während es sich sonst im Durchschnitt auf 102 Millionen beläuft und im vorigen Jahre 95 Millionen ausmachte. Deßgleichen wäre die Zuckerrüben-Ernte um 25% hinter dem Durchschnittserträgniß zurückgeblieben.

New-York, 11. Okt. Bei einem Zusammenstoß auf der Michiganeisenbahn kamen 25 Personen ums Leben und 40 wurden verwundet.

Würzburg, 9. Oktbr. Ein Studirender der Pharmacie aus hiesiger Stadt, Namens H., hat sich jüngst wegen Mangels an Subsistenzmitteln in einer auswärtigen Stadt mittelst Erschießens entleibt. Der Unglückliche war durch den Tod seiner Eltern in den Besitz eines bedeutenden Vermögens — man spricht von 40,000 Gulden — gekommen. Im vorigen Winter verschwand er plötzlich aus hiesiger Stadt und mit ihm eine bekannte Schauspielerin. Es hieß damals, die Beiden seien nach Amerika ausgewandert. Diese ehrenwerthe Dame, welche schon einige Routine im Durchbringen des Vermögens ihrer jeweiligen Verehrer besitzt und schon manchen derselben von Geld und Stellung befördert hat, hatte auch ihn zum Opfer ausersehen und ihren Zweck erreicht.

— Ein Fall, welcher lebhaft an den von einem Elberfelder Arzte verschluckten und nach monatlangem schwerem Siechthum glücklich wieder ausgeworfenen Hemdknopf erinnert, ist auch in Mainz vorgekommen. Ein hiesiger junger Mann verschluckte vor 13 Jahren einen Tapeziernagel, welcher ebenso wie jener Hemdknopf durch die Luftröhre in die Lunge drang. Da der Nagel nicht beseitigt werden konnte, trat eine Vereiterung ein, in deren Folge der Arme von einem starken Husten mit einem Schleimausswurf geplagt wurde und einem körperlichen Siechthum verfiel. Als dieser Tage der Leidende nun wieder von einem solchen Husten befallen wurde, kam mit bedeutenden Schleimmassen wieder der Nagel zum Vorschein. Dank der Entfernung des Störenfrieds erfreut sich der junge Mann nun wieder völligen Wohlseins.

Rußland. Ein schreckliches Unglück hat sich in dem südrussischen Städtchen Genitschesk, Bezirk Melitopol, während des dort am 22. Sept. abgehaltenen Jahrmarktes zugetragen. Es wurde nämlich in einer der Speisebuden unter anderen Imbissen auch gesalzener, nach Heringsart zubereiteter Weißfisch zum Verkaufe ausgeboten. Die Folgen des Genusses desselben äußerten sich jedoch bald auf eine furchtbare Weise. 30 Personen, die davon gegessen, sind im Verlauf von kaum einer Stunde unter den schmerzlichsten Qualen an Vergiftung gestorben. Die Zahl der Erkrankten ist unbekannt, jedoch eine sehr große. Acht Bauern, 3 Bauersfrauen und 3 Kinder sind, vom Jahrmarkt nach Hause zurückkehrend, unterwegs den Schmerzen erlegen und auf der Straße todt liegend am anderen Tage aufgefunden worden. Die Frage, ob man die tödtliche Wirkung einem selbstständigen, in Folge der Fäulniß sich entwickelten Fischgifte oder den metallischen Ingredienzen und sonstigen, zum Salzen der Fische angewendeten Zuthaten, wie Arsenik und Bleizucker zuzuschreiben habe, ist bisher unentschieden geblieben, weil die mit der Untersuchung betrauten Aerzte entgegengesetzte Meinungen abgegeben haben. Die noch unconsumirten Fischüberreste wurden daher dem Odessaer Aerzte-Collegium zur weiteren Prüfung überschickt.

Ungarn. In Szolivar (zwei Meilen von Munkacs) ist letzthin während des Gottesdienstes ein Theil der Synagoge eingestürzt. Eine Menge Personen, meistens Frauen, stürzten mit dem zusammenbrechenden Fußboden in die Tiefe, die meisten in das Wasserreservoir einer Badeanstalt. 16 Frauen und ein Kind wurden todt aus dem Wasser gezogen, in welchem sie vom nachstürzenden Gebälke niedergedrückt worden waren. Außer-

dem erlitten noch 12 Personen kleinere und größere Verletzungen. Als der herbeigerufene Arzt kam, fand er 17 Leichen in einem Zimmer nebeneinandergelegt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 4. bis 11. Okt. 1879.

Geburten.

Okt. 6. Ida, T. des Johann Süeß, Landarbeiter, von Oberflachs.

Eheverkündungen.

Okt. 6. Daniel Boß, Zugmeister der S. C. B., von Sigriswyl (Bern), in Aarau, und Elisabeth Bolliger von Schloßrued, in Kirchrued.
" 8. Gottlieb Brack, Buchhändler von Bözen und Effingen, und Isabella Merz geb. Steininger, von Ober-Bözberg, beide in Aarau.
" 10. Konrad Maier, Kutscher von Reiselfingen (Grßh. Baden) und Bertha Ganter, Köchin von Schluchsen (Grßh. Baden), beide in Aarau.
" 11. Samuel Häuptli, Landarbeiter von und in Biberstein, und Maria Theresia Schmid, Dienstmagd von Zeihen, in Aarau.

Trauungen.

Okt. 6. Jakob Frey, Ausläufer von Densbüren, in Basel, und Verena Steinacher, Kammerjungfer, von Gansingen, in Aarau.
" 7. Johann Jakob Stohler, Schneider von Arboldswyl (Baselland) und Luise Zobrist, Dienstmagd, von Hendschiken, beide in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 4. Herrmann, S. des Franz Wirz von Starrkirch.
" 5. Marie, T. des Niclaus Prantl, Maurer, von Strengen (Tyrol).
" 7. Bertha, T. des Mathias Gantner, Oekonom, von Aarau und Grabs (St. Gallen.)

Taufen in Aarau.

Okt. 7. Rudolf Albert, S. des Rudolf Käser, Wirth, von Biberstein.
" 12. Otto Jakob, S. des Jak. Wildi, Mechaniker, von Suhr.
" 12. Olga, T. des Karl Albert Fisch, Kaufmann, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. Oktb. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8—9, per Becken 25—— Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf — — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Bohnen der Teller 20—— Ct. Gurken per Stück —— Cts. 7—8 Paar Aepfel, 7—08 Paar Birnen, 10—12 Paar Zwetschgen, 0 Zwiebeln, 0 Rettich, 0 Lauchstengel, 0 Rüebli, 0 Höck Nüsse, je 10 Cts.

München, 11. Oktober. Schrannenbericht. Weizen 11. 96, Aufschlag 45 Pf., Roggen 7. 48, Gerste 9 11, Hafer 7. —, Wicken 6. 14, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,088 Ztr., Gesammtbestand 13,766 Mtrz.

Witterungsaussichten für 11. Oktbr. in der Nordostschweiz: Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter. Zunahme der Temperatur.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeitsmeter.	Niederschlagsmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Maximalwärme unter 0 m.
Okt. 6.	7 U.	8,4	734,7	97	—	O	0,0	5,0	3,68
	1 "	15,2	735,2	78					
	9 "	11,4	734,4	86					
7.	7 U.	7,2	735,4	97	—	O	0,0	2,0	3,72
	1 "	15,4	735,0	76					
	9 "	9,2	735,3	86					
8.	7 U.	3,4	736,5	98	—	O	0,0	5,0	3,69
	1 "	14,1	736,2	78					
	9 "	11,0	736,2	79					
9.	7 U.	10,1	736,2	78	—	NO	0,7	4,0	3,71
	1 "	14,2	735,2	76					
	9 "	6,0	734,5	91					
10.	7 U.	3,1	735,7	100	—	O	0,0	4,0	3,71
	1 "	12,1	735,6	76					
	9 "	9,1	735,8	88					
11.	7 U.	8,1	736,7	85	—	NO	0,7	3,0	3,72
	1 "	12,4	737,2	65					
	9 "	6,2	737,7	88					
12.	7 U.	5,1	738,5	98	—	O	0,3	3,3	3,74
	1 "	14,4	739,1	67					
	9 "	5,4	739,2	98					

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Freiwillige Steigerung.

Um mit meinen sämmtlichen

Laden - Artikeln,

worunter sich hauptsächlich noch eine schöne Auswahl von **Steh-Lampen** befindet, gänzlich aufzuräumen, bringe ich dieselben **Mittwoch den 15. dies**, als am Aarauer Jahrmarkt, im Hause der Frau **Gänßlen**, obere Vorstadt, an eine öffentliche freiwillige Steigerung, wozu ein verehrl. Publikum höflichst einlade.

Julius Häßig, Spengler.

Eine frische Sendung

Laubsägeholz.

Dl. Schmuziger-Fisch, Rathhausgasse 1.

Fortwährend auf Lager:

Obstbranntwein per Liter zu 60—70 Ct.
Trusen " " " 80 "
ächte italienische **Weintrusen** Fr. 1. 70
Rhum de Martinique " 1. 40
weißen Wein per Liter 50—70 Ct.
rothen " " " 55—70 "
alles nur in gesetzlichem Quantum, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Bezahlung

von angeschriebenem Stockholz.

Trotz wiederholter Anzeige, **daß ersteigertes oder angeschriebenes Holz** aus hiesigen Stadtwaldungen **vor der Abfuhr baar bezahlt werden müsse**, ist noch verschiedenes angeschriebenes Stockholz nicht gelöst. Die Betreffenden werden ersucht, **bis 20. dies** Bezahlung zu leisten, widrigenfalls das nicht gelöste Holz an Dritte vergeben wird.

Aarau, am 13 Okt. 1879.

Die Forstverwaltung.

Eine seit Jahren sich im Gang befindliche, nach allerneustem System eingerichtete Buntweberei nebst Färberei und Dampfappretur in der Lombardei (Provinz Bergamo), mit Wasserkrafts-Eigenthum von 60 Pferdekräften, sucht einen in der mechanischen Buntweberei erfahrenen Mann, welchem die technische Leitung des Etablissements mit Ruhe übertragen werden könnte. Als Garantieleistung müßte derselbe jedoch über ein kleines Kapital von Fr. 25/30 m. verfügen können, wogegen ihm ein entsprechender Antheil im Geschäft eingeräumt würde.

Gefl. Franco-Offerten unter Chiffre C 1131 sind zu richten an die Annoncen-Exped. von (M-3072-Z)

Rudolf Mosse, Zürich.

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres **Logis** nebst Zubehör, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Pacht-Steigerung.

Die **Gemeindegutsverwaltung Zofingen** läßt über folgende dem dasigen Spitalgut gehörende Liegenschaften **Mittwoch den 29. Oktober 1879**, Nachmittags von 3 Uhr an, **im Gasthof zum Rößli dahier** eine Pachtsteigerung abhalten, nämlich:

1) Ueber den untern Spitalhof, enthaltend: Ein Wohnhaus, eine große Scheune, ein Wasch- und Backhaus, einen Speicher, circa 43 Jucharten oder 15½ Hectaren Ackerland, Alles in der Gemeinde Oftringen und um die Gebäude herum liegend; ferner circa 14 Jucharten oder 5 Hectaren Mattland, der sogenannte Großbrühl, in der Gemeinde Zofingen mit vorzüglichem Wässerungsrecht. Diese Liegenschaft wird auf 6 Jahre verpachtet.
2) Ueber die vordere Hälfte des sogenannten Straßenackers, unterhalb dem Ruhbank rechts an der Straße nach Aarburg liegend, circa 1 Jucharte haltend.

Dieses Stück Land wird auf sieben, eventuell nur auf ein Jahr verpachtet. Zur Besichtigung der Pachtobjekte wende man sich gefl. an den Unterzeichneten, der auch über die Pachtbedinge jederzeit bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Zofingen, 10. Oktober 1879.

Der Gemeindekassier:
Huber.

(Z-16-Q)

Bei Unterzeichnetem befindet sich eine große Parthie:

Resten in Tuch & Buckskins

von 1—2 Met. haltend, welche um damit zu räumen **extra billig** erlassen werde.

Bei diesem Anlasse empfehle mein großes Lager in:

Herren- & Knabenkleider-Stoffen

in engl. und franz. **Nouveautés**, schwarz **Tuch & Satins** und schwarz **franz. Merinos.**

Aarau, 13. Oktober 1879.

V. Gisi-von Arx, Tuchhandlung.



Pferde-Steigerung.



Die Unterzeichneten lassen auf künftigen **Dienstag den 14. Oktober** bei den **Militärstallungen** auf dem **Beundenfeld in Bern** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen:

Circa 40 à 50 gute, zu jedem Dienste taugliche Pferde,

welche den Sommer über zum Militärdienste verwendet wurden.

Zu dieser Steigerung laden höflichst ein

Bern, den 8. Oktober 1879

Christ. Hostettler.
J. F. Burkhardt.

(B 2055)



Das Schuhwaaren-Lager

von J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107

ist auf bevorstehende **Wintersaison** mit einer großen Auswahl von **Stiefeln, Mannsschuhen, Frauen- & Kinderschuhen Knaben- & Töchterschuhen und Stiefeli, Holzböden, Holzschuhen** 2c. bestens versehen und werden, da wir nach und nach zu liquidiren gedenken, äußerst billige Preise gestellt.

Fernerhin empfehlen wir ächte gute **Pariser-Schuhwichse, Leder-Apretur,** ächtes **russisches Lederöl**, beste **Glizerin-Schwärze** zur Erhaltung des Mattleders.

Den bisherigen Zuspruch verbindlichst verdankend, sichern wir auch für **Reparaturen** jeder Art prompte Bedienung zu.

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse Nr. 107.

Zu vermiethen:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer**; ein **Logis** mit 3 à 4 Zimmern sammt Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Zimmer & Kost für einen Herrn auf 1. November in Nr. 221, am Graben.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten Laden

mit **Hinterzimmer**, in Nro. 118 in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Requisition der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen wird die **Fahrhabe** des im Geldstage liegenden Hermann Ermel, Metzger von Erlisbach, in Aarau nächsten **Freitag den 17. Oktober 1879**, Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers im Scheibenschachen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 13. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Marktanzeige.

Mittwoch den 15. Oktober 1879 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen Inhalt der städtischen Abraumgrube nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Montag den 20. Oktober** nächsthin entgegen.

Aarau, den 13. Okt. 1879.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Es werden noch fortwährend gute

Kartoffeln

verkauft bei

Frau Brunner, Igelweid.

Jeden Bandwurm entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz, Bettnässen** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt**, prakt. Arzt zu Croppenstedt. (Preußen).

Vertilgungsmittel

der **Schwabenkäfer, Ratten & Mäuse**, die Dosis à Frkn. 1. zu haben bei **C. Müller**, im Schachen in **Aarau.**

Anschreibung

der Deckäste für Gärten & Spaliere

in eine, auf der Polizei-Wachtstube aufgelegte Liste. Preis per Haufen franko Garten Frk. 5. 50 nebst 15 Ct. Gebühr an den Bezüger. Es werden auch Quantitäten von ⅕, ⅖, ⅗ und ⅘ Haufen abgegeben. Schluß der Anschreibung am 25. dies.

Die Forstverwaltung.

Den werthen Damen mache die Anzeige, daß ich meinen Beruf als

Modistin

nun auf eigene Rechnung betreibe. Empfehle mich daher für prompte und billige Bedienung auf's Beste

Fanny Heim, Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung**, bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Tante und Großtante

Katharina Kaspar

nach kurzer Krankheit ins bessere Jenseits abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die Verwandten.

Zither - Club.

I. & II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr. Rechnungsablage und Verhandlungen.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Dietrich Bickmeier, Schreiner von Elze, Kgr. Hannover, in Aarau, auf nächsten Dienstag den 14. Weinmonat und folgende Tage publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 10. Okt. 1979.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Die Testaments-Erben der unlängst sel. verstorbenen Jungfer Lisette Siebenmann, gewes. Lehrerin, bringen **Mittwoch den 15. Oktober nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Armenhaus der Stadt Aarau** gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung: Die von der Genannten hinterlassene

Fahrhabe,

worunter außer einer großen Anzahl von hausräthlichen, kleinern Gegenständen sich namentlich befinden: 1 Bett, 1 Canapee, 1 Pult, 1 Commode; ferner Kleider und ca. 100 Bände Volks- und Jugendschriften.

Jedermann wird zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Herstellung eines **neuen Dachstuhls** und die Ausführung weiterer damit im Zusammenhang stehender Bauarbeiten am **Pfarrhause in Schinznach** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Pläne und der Bauvertrag sind für die Uebernahmsbewerber beim Tit. Pfarramte daselbst bis zum 20. dies zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 10. Oktbr. 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Erhalte auf nächste Woche schöne rothe

Elsäßer-Kartoffeln.

Dürr, Gemüsehändler.

Ausverkauf.

Um damit aufzuräumen verkaufe von heute an sämmtliche

Winterfinken

zum Ankaufspreis.

Emma Haßler-Stampfli.

Bei Unterzeichneter befindet sich eine Niederlage von direct importirten und garantirt ächten

Malaga,
Jamaica-Rhum,
Madeira,
Muscat Frontignan,
Marsala,
Cognac.

Wittwe Aeschbach,
Bachstraße Nro 1040.

Auf vielseitiges Verlangen habe mich mit den

Unterkleidern

von Gesundheitscrepp wieder frisch assortirt und erinnere meine werthen Kunden, daß ich jetzt noch viel mehr Qualitäten halte als früher, auch sind die Unterkleider von Gesundheitscrepp allen andern Fabrikaten vorzuziehen, indem sie für die Gesundheit sehr zu empfehlen sind.

Um geneigten Zuspruch bittet

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nro 34.

Sicilianer Weine, roth & weiss

zu 50 bis 55 Ct. per Liter je nach Quantum, frei ab Lager, empfehlen zur gefl. Abnahme in gesetzlichem Maß.

Ebenso machen wir Sie auf unsere andern Artikel aufmerksam, als:

Steinhof-Faß- & Flaschenbier, Basel-Strassburg-Flaschenbier, Coaks & Press-Torf.

Lenzburg, den 10. Oktober 1879.

Fischer & Meyer.

Petroleum-Lampen Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen:

Rundbrenner Hänglampen	von Fr. 3. —	bis Fr. 30.
" **Tischlampen**	" " 2. 80	" " 25.
Flachbrenner Hänglampen	" " 2. 50	" " 10.
" **Tischlampen**	" " 1 50	" " 10.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Filzjupons (waschbare,)

sowie

Unterkleider

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt bestens

J. Dolder.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Bltt. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 41. *Aarau, den 11. Oktbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209 3/4	209 1/4	—	209 1/4	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123 3/4	—	123 3/4	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99 3/4	100	99 3/4	2 1/2 "
Mailand, valuta legale	—	88	—	88 1/4	4 "
London	25.30	25.25	—.—	25.26 1/4	2 "
Paris	100	99 7/8	100 1/16	99 7/8	2 "
Wien	216	214	216	214	4 à 4 1/2 "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	250	245	247 1/2
Nordostbahn Stammactien	132 1/2	130	—
" Prioritäten	382 1/2	375	—
Centralbahn	260	257 1/2	258 3/4
Union Suisse Stamm	112 1/2	111 1/4	111 1/4
" " Prioritäten	325	315	—
Suisse occidentale Stamm	93 3/4	92 1/2	93 1/8
" " Priorität	435	432 1/2	432 1/2
Schweiz. Creditanstalt	550	545	—
Bank in Winterthur	501 1/4	498 3/4	500
Aarg. Creditanstalt	495	490	—
Aarg. Bank	—	262 1/2	—
Basler Handelsbank	512 1/2	510	—
Basler Bankverein	561 1/4	558 3/4	560
Eidg. Bank	430	425	425
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	487 1/2	—	—
Credit Lyonnais	887 1/2	883 3/4	885
Banque d'Alsace et de Lorraine	496 1/4	495	495
Banque de Mulhouse	550	543 3/4	545
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	102	—
4 1/2 " " 1871	—	102	—
4 1/2 " " 1877	—	100 1/2	—
4 1/2 " Central-Nordost	96 3/4	96 1/2	96 5/8
4 1/2 " Centralbahn, fällig 1888—90	—	96 1/8	—
4 " Nordostbahn, " 1890	89	87 1/2	—
4 1/2 " " " 1882	99	98 1/2	—
4 1/2 " " " 1884	—	97	—
4 1/2 " " " 1886	97 1/2	95 1/2	—
5 " Gotthardbahn	87 3/4	87 1/4	87 3/4
5 " Berner Jurabahnen	100 1/4	100	—
5 " Stadt Winterthur	97	92	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Check Rechnung** zu 3 % verzinslich; in **laufende** " 4 % verzinslich; als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4 1/2 % auf **1 Jahr** fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 83

Sonntag den 12. Okt. 1879 starb: **Katharina Kaspar**, Vorgängerin, von Wetzikon; alt 82 J., 11 M. und 15 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 15. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leibabnahme: Adelbändli Nr. 173.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete arbeitet von heute an auf eigene Rechnung und empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Rudolf Schmid, Spengler
im Stadthöfli Nr 94.

Aarau, den 13. Okt. 1879.

Süßer Birnenmost

bei

Fried. Siebenmann-Hunziker.
Speisewirthschaft.

Filzhüte

für Frauen & Kinder

halte in schöner Auswahl von Fr. 1. 80 an, auch werden solche in jede beliebige Form umgeändert und garnirt.

Es empfiehlt sich bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Mina Schmuziger, Modiste,
Casinostraße Nr. 584
ist auf kommende Saison mit den neuesten

Hüten & Fournituren

versehen, und empfiehlt sich, für das ihr bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zu geneigtem Zuspruch.

Filzhüte werden zum Umändern angenommen und bestens besorgt.

Meine diesjährigen, zu den vortheilhaftesten Bedingungen gemachten Anschaffungen in

Englischer-, Französischer-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Châle- & Unterrock-

Wolle,

ebenso reichhaltig in **Qualitäten-** als **Farben-Auswahl** erlauben mir auf diesen Artikeln sehr **billige** Preise zu gestatten und halte mich zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Anstellung bei

J. Eich, Obermüller in **Lenzburg.**

Wegen Uebergabe des Geschäfts werden von heute an verschiedene vorräthige Arbeiten zu äußerst billigen Preisen verkauft, nämlich: Verschiedene Größen in **Kochherden, Cylinderöfen, Wurstmaschinen, Copirpressen, Rohrwinkel, Bettstellen,** eine größere Parthie **Oefen- & Rußthüren,** worauf besonders die Herren Baumeister aufmerksam gemacht werden.

D. Foerderer, Bau- & Maschinenschlosser, Ziegelrain, Aarau.

Die Armenhaus-Verwaltung Aarau bedarf 3600 bis 4000 Kilo

Kartoffeln.

Frankirte Lieferungsofferte in Begleit von Mustern für die theilweise oder ganze Lieferung nimmt entgegen bis 15. Oktober laufenden Jahres

Aarau, den 4. Oktober 1879

Die Armenpflege.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 243.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 14. Oktober 1879.

Heimkehr aus den Bergen.

Unter dieser Rubrik berichtigt Hr. J. J. Binder in der „Neuen Alpenpost" einen in englischen Blättern erschienenen und auch in verschiedene Schweizerblätter übergegangenen Artikel, worin behauptet wird, die Fremden allein haben diesen Sommer 225 Millionen Franken in der Schweiz gelassen. Herr Binder schreibt:

Die Fremdensaison ist für dieses Jahr im Hochgebirge zu Ende. Die prächtigen Hotels sind verödet und haben sich bereits in ihre Winterfaçon gehüllt. Die letzten Touristen sind, von dem Herbstregen verscheucht, dem Gebirge entflohen, sie sind nach südlichen Zonen geeilt oder an den heimischen Herd, wo ihrer, je nach dem Erdenloos, lange Winterarbeit oder städtisches Genußleben harrt. Der Sommer hat sich für den Reise- und Kurverkehr noch ganz überraschend gut gemacht, manches bedenkliche Gesicht hat der schöne Augustmonat aufgeheitert, manche selbstaufgeladene, schwere Last ist leichter geworden, unsere Hotelbesitzer können die wohlverdiente Ruhe des langen Winters mit leichterem Herzen genießen, als es den Anschein hatte. Allerdings gibt es mancherlei Störefriede, die durch mancherlei Krimskrams diese Ruhe gefährden, z. B. die Herren Geschäftsreisenden, welche von dem Goldregen des kurzen Sommers erheblich mitgespritzt sein wollen. Es sind da stets viele Hände offen, und wenn dann das wirkliche oder vermeintliche Bedürfniß einer Vergrößerung des bisherigen Etablissements noch dazu kommt, so wird der goldene Schatz bald in Holz und Stein verwandelt sein. Doch, was kümmert uns das? Unsere Bad- und Hotelbesitzer müssen ja steinreich geworden sein! Ein infallibler Engländer hat es ihnen und uns ganz genau ausgerechnet. Die Fremden allein haben ja diesen Sommer 225 Mill. Fr. in der Schweiz gelassen, fast eine Viertels-Milliarde! Wo nur das viele Geld alles hängen geblieben ist? Man sieht so wenig mehr davon, als Deutschland von seinen 5 Milliarden. Wenn es wahr ist, daß 1,400,000 „Fremde" im Land waren, wie das der unverfrorne Engländer ebenfalls behauptet, und wenn, wie man berechnet, jeder Reisende 25 Fr. durchschnittlich für Eisenbahnfahrkosten ausgibt, so hätten die Bahnen also von 225 etwa 35 Millionen eingesackt, was sie wohl sammt und sonders sehr gut brauchen könnten. Die andern 185 Millionen nahmen die Wirthe, die Kutscher und das übrige Volk, das mit irgend einem Modeartikel auf den Geldbeutel des Wanderers spekulirt. Wir müssen diese Zahlen etwas näher untersuchen, denn wir möchten nicht gerne so schnell und so wohlfeil reich werden. Das könnte uns in böse Händel mit den Nachbarn verwickeln. Es wundert uns schon einige Zeit, daß der eiserne Kanzler noch keine Extrasteuer für deutsche Schweizerreisende vorgeschlagen hat.

Wenn wir annehmen, daß den Kurorten und sonstigen Hotels von den noch restirenden Millionen nur 150 zugefallen wären, so würde das per Bett (Guyer rechnet in seinem Werke „das Hotelwesen der Gegenwart" 40,000 Gastbetten für die ganze Schweiz) das artige Sümmchen von Frkn. 4750 machen, für ein Etablissement von 100 Betten also Fr. 375,000, diesmal auf kaum 6 bis 7 Wochen vertheilt, denn bis zum 23. Juli gab's in den Kurorten fast gar keine Kuranten, und in den Hotels auch im gleichen Verhältnisse keine Reisende. Wie lächerlich übertrieben diese Zahlen sind, kann Jeder an einem einfachen Rechenexempel sehen. Nehmen wir an, daß ein Engadiner-, Oberländer- oder Waldstätter-Hotel von 100 Betten in diesem Sommer fünfzig Tage lang ganz besetzt gewesen wäre, nehmen wir ferner an, jeder Gast hätte täglich im Hotel selbst Fr. 20 gebraucht, so würde das per Tag Fr. 2000, in 50 Tagen Fr. 100,000 ausmachen. Der Engländer bringt's aber auf Fr. 375,000 für dieselbe Bettenzahl.

Guyer hat in dem oben citirten ausgezeichneten Werke den Fremdenverkehr, die Reisekosten, den Gesammtumsatz des Hotel- und Bewegungsverkehrs zum Gegenstande sorgfältigster Erhebungen gemacht, und ist bei drei verschiedenen Methoden in überraschender Weise fast zu denselben übereinstimmenden Resultaten gekommen.

Eine genaue Erhebung mit Hülfe des vorhandenen Materials ergab für das Jahr 1874 eine Million Reisende, die schweiz. Touristen und Kuranten inbegriffen. Dieser Fremdenverkehr bedingte einen Umsatz von rund 75 Millionen Fr., von denen etwa 50 % für den eigentlichen Hotelverkehr entfallen. Die Zahl der für diese Berechnung in Betracht fallenden Hotels und Pensionen betrug 1874 etwa 500 mit zirka 40,000 Betten.

Da der ordentlich situirte Schweizer gemeiniglich sehr wanderlustig, die dito Frauen und Töchter mindestens ebenso kurlustig sind, so befindet sich namentlich im Juli und August ein schöner Bruchtheil Eidgenossen beiderlei Geschlechts in der Villeggiatur. Diese müßten jedenfalls auch mitgerechnet werden, wenn sie auch nicht mit direkt importirtem Gelde zahlen, sondern mit dem eigenen.

Hr. Guyer rechnete aus dem Eisenbahnverkehr der Reisenden des Jahres 1871 heraus, daß die I. und II. Klasse sämmtlicher schweizer. Bahnen während der Saison ca. 900,000 Reisende mehr befördert haben, als außer derselben. Zu den erwähnten 75 Mill. Fr. gelangt Herr Guyer mit folgender Rechnung:

„Nimmt man an, daß von zirka 900,000 Reisenden je den zweiten Tag die Eisenbahn benützt wird, so müssen die Aufenthaltstage das Doppelte von 900,000 = 1,800,000 betragen, oder, wenn man je den dritten Tag rechnet, das Dreifache = 2,700,000 Tage, und beim vierten Tag 4 × 900,000 = 3,600,000 Aufenthaltstage aller Fremden zusammengenommen.

„Letztere Annahme dürfte bei dem raschen Reisen zu hoch gegriffen sein und wird in Berücksichtigung, daß die Ligne d'Italie und die Jurabahnen in obiger Berechnung nicht inbegriffen sind, die Zahl der Aufenhaltstage im Mittel zu drei Millionen gerechnet werden können. Nimmt man die tägliche Ausgabe eines Reisenden im Durchschnitt (in Berücksichtigung der Dienerschaft, der Kinder und mit Einschluß aller Auslagen für Hotel, Eisenbahn, Post, Wagen, Führer und Einkäufe) zu nur Fr. 20 an, so erhält man 60 Mill. Franken jährlichen, durch den Fremdenverkehr bedingten Umsatz; bei Annahme von Fr. 25 = 75 Mill. Franken und bei Fr. 30 per Jahr 90 Mill. Franken.

„Die zweite Berechnung stützt sich auf die Zahl der Betten der Fremdenhotels und auf die Länge der Saison. Eine möglichst sorgfältige und langwierige Untersuchung hat dem Verfasser gezeigt, daß die Zahl der Fremdenbetten in der ganzen Schweiz 38–40,000 beträgt, und daß die Länge der Saison zwischen 60 bis 120 Tagen variirt. Nimmt man aus beiden Verhältnissen das Mittel, 35,000 × 85, so erhält man 2,975,000 oder rund 3,000,000 und als Gesammtumsatz 60—75 Millionen Franken, wovon 40—55 % d. h. 25 bis 40 Millionen Franken auf den eigentlichen Hotelverkehr fallen.

„Die dritte Berechnung benützt eine möglichst genaue Zusammenstellung des Brutto-Umsatzes der Hotels, welche im Mittel 32—34 Millionen Franken ergibt. Rechnet man die Person zu Fr. 12 per Tag wirkliche Hotelspesen (nicht Gesammt-Reiseauslagen), so erhält man 2,800,000 Aufenthaltstage und mit Annahme von 35,000 Betten eine Saisondauer für die ganze Schweiz von ungefähr 80 Tagen. Der kleinere, innere Verkehr der schweizerischen Reisenden (Geschäftsverkehr, Vereinswesen 2c.) ist in dieser Berechnung nicht inbegriffen.

„Vergleicht man die erhaltenen Resultate der drei verschiedenen Methoden, so erhält man als annäherndes Resultat 35,000 Fremde, welche sich durchschnittlich 80 bis 90 Tage in der Schweiz aufhalten. Angenommen, die Dauer einer Schweizerreise betrage einen Monat (30 Tage), so würde sich die Zahl von 35,000 gleichzeitig in der Schweiz reisender Fremden im Lauf einer Saison dreimal erneuern, was ungefähr 100,000 Personen entspricht. Vergleicht man diese 100,000 Personen und die durchschnittliche Dauer der Reise mit dem Eisenbahnverkehr, so erhält man bei Annahme einer Eisenbahn-Fahrt für jeden dritten Tag 10 × 100,000 = 1 Million, oder annähernd das erste Resultat der Zusammenstellung des Eisenbahnverkehrs."

So Hr. Guyer. Wenn auch diese sorgfältige, auf mathematisch wahre Grundlagen gestützte Berechnung keineswegs auf absolute Richtigkeit Anspruch machen kann, so ist sie doch der Wahrheit nahe, namentlich in der Berechnung des Hotelumsatzes. Wir halten unsererseits die Reisendenzahl auch von Herrn Guyer für ziemlich viel zu hoch gegriffen; es scheint uns, er lege den schweizerisch lokalen Fluktuationen der Eisenbahnreisenden während der Saison eine zu geringe Bedeutung bei. Da sind z. B. die 12—20 Sommersonntage mit ihren zahllosen Familien und Vereinsausflügen, da sind die lokalen Feste, deren es bekanntlich im lieben Schweizervaterland eine Unzahl gibt, da sind die großen Nationalfeste, welche für die Kassen der Eisenbahnen, Alles zusammengenommen, weit größere Summen eintragen, als Herr Guyer anzunehmen scheint. Halten wir indessen an der Zahl 900,000 bis 1,000,000 fest, indem wir auch alle Familien- und Festbummler als „Fremde" registriren, so hat der Engländer in den „Times" doch um eine halbe Million zu hoch gegriffen, und die Reisekosten erst? Der Ansatz von 75 Millionen scheint uns arithmetisch richtig gestellt, der Engländer rechnet frischweg das Dreifache: 225 Millionen Fr. Er geht jedenfalls nicht sehr der Wohlfeilheit nach, dieser gewaltige Statistiker vor dem Herrn! Wenn es mit dem Wünschen gethan wäre, so möchten wir allerdings gerne, daß unser Saisonverkehr (wir hassen das Wort „Fremden-Industrie", weil es einen üblen Nebengeschmack hat, der nicht wegzubringen ist) recht bald auf die Höhe gelangen möge, welche uns der Statistiker der „Times" einstweilen nur als Produkt seiner Zauberlaterne zeigt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Okt. Der Bundesrath hat den Stabiohandel an das Bundesgericht zurückgewiesen, da es in dessen Kompetenz liege, zu entscheiden, ob der Prozeß vor die kantonalen tessinischen Gerichte oder vor die eidgenössischen

Assisen gehöre. Das Bundesgericht wird demnächst darüber beschließen.

— Das schweizerische Militärdepartement hat betr. den Uebertritt in die Landwehr und den Austritt aus der Wehrpflicht eine Verordnung erlassen, aus welcher wir heute Folgendes mittheilen: Mit dem 31. Dez. 1879 können in die Landwehr übertreten: Die Hauptleute vom Geburtsjahr 1844, die Unteroffiziere und Soldaten vom Geburtsjahr 1847, bei der Kavallerie auch diejenigen vom Jahrgang 1849, sofern sie 10 effektive Dienstjahre zurückgelegt haben. Gänzlich aus der Dienstpflicht treten aus die Offiziere aller Waffengattungen vom Jahrgang 1833 (vorbehältlich freiwilliger weiterer Dienstleistung) und die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffengattungen und Grade vom Jahrgang 1835.

— Aarau. (Correspdz.) Der Einsender im Tagblatt gegen unsere Corresp. in Nro. 239 dieses Blattes ist ein sehr nobler Mann. Nach seiner Auffassung kann man einer Wahlbehörde die unverschämtesten Zulagen machen, Unbetheiligte verdächtigen und dabei „sachlich" bleiben. In der Entgegnung darf er mit Perfidie und Unwahrheit um sich werfen und sich daneben auf's Neue über die Wahrheit hinwegsetzen. Wir sagen diesem Herrn kurz dieses: Die Sache haben wir dargestellt wie sie liegt, mag die Darstellung Diesem oder Jenem in Dur oder Moll geklungen haben. Wenn er nicht an die Informationen glaubt, mag er sich von denselben am geeigneten Orte überzeugen lassen. — An der Behauptung, Herr N.-R. Haberstich habe im Großen Rathe der Regierung wegen einer Lehrerwahl eine Lektion gegeben, ist nur so viel wahr, daß sie im Tagblatte steht. Herr Haberstich hätte auch und besonders nach der Logik des Einsenders gar keinen Anlaß gehabt, der Regierung den Text zu lesen; denn jene Wahl erfolgte genau nach Vorschlag des Erziehungsrathes. Was also damals die Regierung that, wird jetzt als ebenso verkehrt dargestellt, wie Dasjenige, was sie heute sich nicht zu thun gezwungen fand; man kann es leider nie Allen recht machen. Indem wir auf die offenbar aus zuverlässiger Quelle stammenden und auf diese Sache sich beziehenden Notizen in Nr. 239 dieses Blattes verweisen, finden wir vor der Hand nicht nöthig, dem Einsender ein Mehr zu entgegnen.

— * Aarau. Das hier im Wiederholungskurs befindliche Schützenbataillon und das Cavallerie-Regiment hatten gestern (Montag) ein kombinirtes Manöver in der Umgegend von Lenzburg, wo abgekocht wurde. Olten hat sich also umsonst auf den Empfang des Schützenbataillons gerüstet, obschon an dessen Gemeinderath die offizielle Anzeige des Eintreffens gelangt war.

— Aarburg. Die am Sonntag dahier versammelte Bezirkskulturgesellschaft Zofingen beschloß die Anschaffung von Krankenmobilien an die Hand zu nehmen und hat mit der weitern Ausführung der Angelegenheit eine Kommission von fünf Mitgliedern, die vom Vorstande zu wählen sei, beauftragt.

— * Brittnau, 11. Oktb. Gestern ereignete sich im Rütiwald zu Vordemwald ein bedauerlicher Unfall. Jakob Aerni, Garnbuchers von hier, Vater von 4 unerzogenen Kindern, war beim Schleifen von Langholz behülflich, indem er einen sog. Handknebel unter eine zu schleifende Tanne schob, an dem ein dünnes Seil befestigt war, das Aerni sich fest um seinen linken Daumen wand. Beim Schleifen kam nun der Knebel in rasche Drehung, das Seil schnürte sich schnell um den Finger, brach denselben und riß ihn endlich dem Unglücklichen ganz von der Hand.

— * Brugg, 13. Okt. Dl. Hartmann, Wächter in Villnachern hat sich gestern Nachmittag in seiner Wohnung mit einem Rasirmesser die Halsader durchschnitten; derselbe ist ca. 60 Jahre alt, Wittwer und ohne Kinder.

— Die Rekrutirung im 8. Kreis (Bezirk Baden nebst 8 Gemeinden im Bezirk Bremgarten) ergab: Zahl der Untersuchungen: 327; hievon wurden diensttauglich erklärt: 136; auf 1 Jahr zurückgestellt: 112; Untauglich wurden befunden: 79.

K. Bern. (Korr. v. 13. d.) In der letzten Zeit hatte der Ausbruch des Sträflings Thali aus der Strafanstalt in Luzern, ganz bedeutend Staub aufgeworfen und nicht wenig dazu beigetragen, daß die Errichtung einer zentralen Strafanstalt endlich allen Ernstes angestrebt wird. Mit diesen Strafanstalten hat es eben seine eigene Bewandtniß, so gut als gegen den Tod kein Kraut gewachsen ist, ebenso gut kann behauptet werden, daß schwerlich eine Anstalt so regelrecht werde erstellt werden können, daß gar kein Fluchtversuch mehr möglich sein wird. Aus der Strafanstalt in Bern, wo doch sicher, man muß der neuen Verwaltung dieses Zeugniß geben, gute Ordnung und Disziplin herrscht, hat gestern, trotz allen Vorsichtsmaßregeln auch wieder ein Mal einer der Gefangenen das Weite gesucht. Der entwichene Sträfling ist zum Mindesten Thali zur Seite zu stellen. Er hat bereits in Zürich, der Waadt und wiederholt in Bern als Staatspensionär in unseren Pönitentiaranstalten von sich reden gemacht. An allen drei Orten war er als listiger und schlauer, durchriebener Ausreißer bekannt. Die Zürcher Zeitung widmete ihm vor noch nicht gar langer Zeit sogar einen eigenen Feuilleton-Artikel, diesem Ein- und Ausbrecher-Genie „Rudolf Berger von Wengi", der einen halsgefährlichen Fluchtversuch über die Dächer auch in Zürich bewerkstelligt hatte. Berger hatte das Metzgerhandwerk und in der bernischen Strafanstalt die Schreinerei erlernt.

In Bern war der geriebene Bursche früher schon nicht nur aus- sondern nach seiner Entlassung sogar ein Mal in das Zuchthaus eingebrochen. Damals war er von der Anatomie her über die Mauer in den Zuchthaushof gestiegen, wußte sich dort aus einer Werkstätte Schlüssel und Dietriche zu anexiren, mit denen er dann seiner ihm angebornen Kunst wieder nachgieng und zwar einige Zeit ohne Erfolg, bis ihm Frau Nemesis wieder ein Mal und damals in Lausanne, eine Falle stellte und er verhaftet und neu verurtheilt wurde.

Hier in Bern befand sich Berger in einer festen Zelle untergebracht, mußte aus sanitarischen Rücksichten aber versetzt werden. Das Wartpersonal hatte strenge Ordre ihn nicht aus den Augen zu lassen. Oefters wurde er sogar in andere Zellen versetzt, allein Berger-Thali wußte sich, wahrscheinlich auf einem seiner Gänge zum Arzte ein Instrumentchen zu verschaffen, sei es von einem Mitgefangenen oder auf irgend eine andere Weise. Aus diesem machte er sich, wenn es keine war, eine kleine Feile, feilte von außen her einen der eisernen Gitterstäbe seines Fensters durch, wußte diesen mit einer Liste, die er ab seinem Nachtstuhl brach, herauszuwiegen und nun zwängte er sich mit einem Arm voran zum Fenster hinaus. Wenn man die kleine Oeffnung betrachtet, so begreift man nicht, wie ein Mensch hier durch konnte und doch muß er das Wagstück vollbracht haben. Die Zelle aus der er ausgebrochen liegt im ersten Stocke. Hier geht ein kaum handbreites Gesims unter den Fenstern durch. Berger mußte eine Strecke weit auf diesem Gesims, wie eine Fliege an der Wand sich weiters bewegen, bis er zum Dachkännel gelangte, an dem er dann hinunter kletterte. Einen halsgefährlicheren Ausbruch kann man sich beinahe nicht denken.

Dazu kömmt noch, daß Berger ohne Beinkleider flüchtete. Diese müssen allabendlich die Gefangenen herausgeben. So zog Berger im Hemd, die Jacke ließ er in der Zelle zurück, fort und wird wohl bald wieder von sich sprechen machen, da diese Génie im Ein- und Ausbrechen zwar gewandt, sich in der Freiheit aber von ihrem bösen Gewissen unruhig hin und her getrieben es nicht verstehen, sich auf längere Zeit dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen.

— Eine von etwa 80 Männern besuchte Versammlung alter Helveter hat die Gründung eines Alt-Helveter-Vereins für den Kanton Bern beschlossen, dessen erste Aufgabe neben der Pflege freundschaftlicher Beziehungen vorab sein soll, die demokratischen Grundsätze zu heben und die freisinnigen Elemente des Kantons zu sammeln.

Zürich, 13. Okt. Zum Direktor der schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft wurde gestern gewählt: C. Schramm aus Berlin in Zürich.

Der Kantonsrath hat in heutiger außerordentlicher Sitzung zum Kassationsrichter gewählt: Dr. Näf in Winterthur; zum Ersatzmann: Dr. Hasler in Winterthur.

Die Gesetzesentwürfe betreffend die Geschäftsordnung des Kantonsrathes und die Rechtspflege gehen nach vorgenommener redaktioneller Bereinigung an den Regierungsrath behufs Anordnung der Volksabstimmung. (B. N.)

— Die Hebung des versunkenen Dampfbootes „Rapperswyl" ist letzter Tage trotz zwei Störungen bewerkstelligt worden. Die Vermuthung, daß das Schiff angebohrt worden sei, gewinnt an Begründung.

Luzern. Dem „Fr. Schweizer" schreibt Einer aus Luzern, er wisse aus zuverlässiger Quelle, daß voraussichtlich in nächster Zeit auch die Linie Luzern-Küßnacht-Immensee der Gotthardbahn zur Ausführung kommen werde.

Appenzell J.-Rh. Schreiner J. B. Hersche, welcher wegen Diebstahls verurtheilt war, ist letzten Dienstag aus dem Gefängniß ausgebrochen, und hat den Finkenstrich genommen. Mittelst eines Seiles fand er den Weg durch das Kamin des Rathhauses in's Freie.

St. Gallen. Was wird wohl aus unseren Trauben werden und wie gestalten sich endschließlich die Herbstaussichten?, frägt der Rheinthaler Korrespondent des „St. Gall. Tagbl." Noch läßt sich kein bestimmtes Resultat geben, doch ist es ein verfrühtes Urtheil, wenn man in die Welt hinausstreut, die Beeren dürften nur für die eidgenössische Munition Verwendung finden. Allerdings sind sie nicht sehr schamroth und gehen etwas langsam vorwärts, aber wenn die Witterung trocken und sonnenhell bleibt, kommen sie doch zum Ziele. Die Erfahrung ist zudem nicht neu, daß Trauben, welche erst durch die Oktobersonne gezeitigt worden sind, nicht den schlechtesten Saft geben. Eine vorzügliche Qualität steht wohl unter keinen Umständen mehr in Aussicht, doch brauchbar für den Bauer, für den Wirth und für den Gast kann das neue Getränk immer noch werden und damit muß man sich heuer unter obwaltenden Umständen begnügen. Feine Weinsteiner und Grünensteiner, mussöse Monsteiner, perlenden Rosenberger, begeisternden Buchberger wird man schwer vermissen und sich an der Erinnerung früherer Genüsse erlaben müssen.

Baselland. Montag früh fiel in Schweizerhalle ein Sieder von Augst in die Pfanne und verbrannte sich die eine Seite. Die andere hatte er sich s. Z. in einem andern Geschäfte verbrannt.

Genf, 13. Oktober. Eine schwach besuchte gouvernemental-radikale Versammlung soll prinzipiell beschlossen haben, auf die Staatsrathswahl alle gegenwärtigen Mitglieder zu bestätigen.

Heute Mittag übergaben die Exekutoren des Testaments des Herzogs von Braunschweig das Denkmal an die Stadt, unter den Klängen des „Ein' feste Burg ꝛc." Anwesend waren der Staatsrath, die Stadtbehörden und die Künstler. Das Volk strömte zur Besichtigung herbei. (Grenzp.)

Paris, 13. Okt. Der Amnestirte Humbert ist mit 684 gegen 610 Stimmen für Depasse in der Vorstadt Javel gewählt worden. — Im 16. Arrondissement wurde der amnestiefreundliche Bouteiller gewählt. — Die gestern in Port-Vendres angekommenen 410 Amnestirten des „Calvados" kommen heute Abend in Paris an. Zwei sind auf der Seereise gestorben. Louis Blanc hielt die Willkommrede und sagte, man werde die Regierung zur Amnestie zwingen. (Z. P.)

— Aus Bastia wird der Tod des Veteranen der Demokratie von Corsika, Herrn Luigi Tommasi, gemeldet; „ein immenser Verlust" sagt die „République Française" für die republikanische Partei auf der Insel.

— Walder, der Mörder des Apothekers Lagrange, wurde, wie heute versichert wird, in Belfort verhaftet.

Simla, 13. d. Englische Kavallerie ist in Kabul eingezogen. Die Insurgenten verließen das Fort vor Ankunft der Truppen. Man hält den Widerstand für beendigt.

— In der Färberei der Herren Balme und Pritchard in Halifax (England) fand am 9. d. eine furchtbare Kesselexplosion statt, durch welche 6 Personen, darunter Pritchard, der Chef der Firma, getödtet und mehrere andere schwer verletzt wurden. Das Gebäude, in welchem der Kessel stand, wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt.

In Berlin ist Bankier Otto Sch. am Schloßplatz mit 300,000 Mark durchgegangen, wahrscheinlich nach Australien.

Rußland. Großes Aufsehen erregt in dem russischen Publikum die Flucht des Fähnrichs Alexis Alexandrowitsch Fomin aus der Zitadelle zu Wilna, welcher daselbst unter besonderen Vorsichtsmaßregeln als einer der Hauptführer der nihilistischen Verschwörung seit dem Monate Mai gefangen gehalten wurde. Fomin stand unter der Anklage, sich an der Spitze behufs der Verbreitung sozialistischer Lehren unter dem Militär organisirten geheimen Revolutionskomite's befunden zu haben. Der Kommandant der Zitadelle und der Gefängnißaufseher, sowie zwei am Tage der Flucht Fomin's diensthuende Offiziere sind verhaftet worden.

Rußland. In Riga sind 40 Häuser und das neue Regierungsgebäude abgebrannt.

Argentinien. Dem „Argent. Wochbl." wird aus dem Süden der Provinz Buenos Aires vom 16. August geschrieben: Der Frühling ist da! Mit einem Schlage, mit einem Sprunge über Nacht hat er seine Herrschaft angetreten. Wo des Menschen Hand um sich herum Bäume und Sträucher gepflanzt und gepflegt, da zeigt er auch einen Abglanz der heimischen Herrlichkeit. Aber draußen im weiten, wilden Campo, da muß der Beobachter der Natur schon schärfere Umschau halten, um den Einzug des losen Knaben bemerken zu können. Wir sind eben in fremdem Lande, und fremd und eigenartig hält auch der Frühling seinen Einzug bei uns. Gestern noch das Haupt der Ventana mit frischem Schnee umkleidet, und heute die grüne Weide vor der Thür! Und doch pulsirt auch hier frisches Leben in Allem, was da kreucht und fleucht. Es zwitschert und singt an allen Enden. Kommt ein warmer, befruchtender Regen der ringenden Natur zu Hülfe, so bedeckt sich plötzlich der weite Kamp streckenweise mit prangenden Farben.

— Mit dem „San Martin" von Havre sind vorletzte Woche 30—40 Schweizer, meistens jüngere, ledige Leute, hier angelangt. Gleichzeitig kehrte auch Herr Karl Tschudi mit seiner ihm in der Schweiz angetrauten Gemahlin hieher zurück und ist in Begleitung von Hofstetter aus Zürich, Vigier aus Solothurn und Anderen am 2. d. nach Bahia Blanca gereist. Einige der Neuangekommenen, worunter Hr. Samuel Plüß von Zofingen, reisten nach Olavarria; die Mehrzahl begab sich nach den Colonien von Santa-Fé, woselbst ziellos Auswandernde immer am ehesten ein Unterkommen finden.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 13. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Ueber dem nördlichen Skandinavien zeigt sich ein neues tiefes barometrisches Minimum, das an der Westküste Norwegens stürmische nördliche bis westliche Winde veranlagt und sich vermuthlich in östlicher Richtung fortbewegt. In West- und Zentraleuropa steht das Barometer immer noch hoch und es dauert das trockene, kühle, Vormittags vielfach neblige Wetter allgemein fort. In der Nordschweiz ist die Mittagstemperatur allgemein etwas tiefer als gestern; auf dem Gotthard steht das Thermometer (1 Uhr) so hoch wie in Zürich und um 3° höher als in Bern.

Witterungsaussichten für 12. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des trockenen, kühlen Wetters.

Pariser Observatorium vom 13. Okt. 1879.
Der hohe Barometerstand hält in Frankreich an. Wahrscheinlich: schwacher Wind und schönes Wetter. Ruhiger Ostwind am Puy de Dôme; Windstille am Pic du Midi.

Geldstage.

Aarau. Nußbaum, Susanna geb. Frei, Stöffelis in Asp, Gemeinde Densbüren; Rey, Jakob, Friedrichs, von Scherz, auf dem Rüthof zu Gränichen; Humiker Rudolf, Bernhards, Pintenwirth an der alten Straße zu Obermuhen; Müller, Samuel, Uhrenmacher, von Schloßrued, in Muhen. Eingabe 8. Novbr. — Baden. Rothenfluh, Verena geb. Kohler, Siebmachers in Remetschwyl; Flük, Magdalena geb Hitz, auf Steinenbühl, Gemeinde Untersiggenthal. Eingabe 15. November. — Bremgarten. Weiß, Eduard, von Affoltern a./A., in Widen, wohnhaft gewesen; Isler, Anton, Gypser, von Wohlen; Meier, Peter, Antonis von Büchikon, wohnhaft in Rüti, Gemeinde Hägglingen. Eingabe 3. Novbr. — Brugg. Märki, Johannes, Füchslis von Mandach. Eingabe 3. Nov. — Kulm. Buchser, Rudolf, Vater, gewes. Gemeinderath und Bärenwirth, von Leutwyl; Walti, Th., Lehrer von Dürrenäsch. Eingabe 8. Nov. — Laufenburg. Kaiser, Johann, Sohn in Ueken; Gränacher, Verena Maria Anna, in Kaisten; Rohrer, Siegfried Eduard, Ingenieur, von Eiken. Eingabe bis 8. Nov. — Lenzburg. Büchli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher in Seengen; Frau Hediger, Maria geb. Marti, Sägers in Othmarsingen. Eingabe bis 8 Nov. — Muri. Sennrich, Konrad, von Abtwyl, in Auw. Eingabe bis 5. Novber. — Rheinfelden. Frau Suter, Zieglers in Magden. Eingabe bis 5. Nov. — Zofingen. Frau Bucheli, Barbara geb. Püst, Schirmmachers von Seengen in Brittnau; Häni, Albert, Jakobs, Gerbers, Sekretär, von Kölliken; Werder, Joseph, Gypser, von Steinhausen, Kt Zug, im Hölzli zu Niederwyl; Hürich, Rudolf, gew. Sattler von Zofingen. Eingabe 8. Nov.

— Die Konkurrenz um Wirthschaftspatente scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben und wieder im Abnehmen begriffen zu sein. Ende vorigen Jahres war die Ziffer der Wirthschaften im ganzen Aargau auf 1244 gestiegen; seither hat eine Anzahl wegen Falliment der Inhaber ihre Schilde eingezogen und auf 1. Okt. haben außerdem mehr als 30 Wirthe ihre Patente nicht erneuert, sodaß man einen Rückgang auf 1200 Patente voraussieht.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 41. — 11. Oktbr. 1879.

Wechsel.	Dis-conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 3/4	209 3/4
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	90 15/16	100
Deutsche Bankplätze	4	124	—
London	2	25. 30	25. 32 1/2
France. Bankplätze	2	100	100 1/16
Wien	4	216	216 1/2
Mailand Gold	4—5	100	—
New-York in Gold		5. 30	

Platz-Disconto 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.	Gesucht.	Eingegeben
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan,31.Juli	—	209	209 1/4	102	—
4 1/2 % " 1871	28.Fb,31.Aug	—	99	99 1/4	102	—
4 1/2 % " 1877	1.April 1.Okt.	—	123	123 1/4	100 1/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1868	30. Juni,	—	25. 25	25. 27 1/2	101	—
4 1/2 % " " 1875	30.Jun,31.Dz.	—	99	99 1/8	101 1/2	—
4 1/2 % Südbahngemeinden	31. März.	—	214	214 1/2	100 1/2	—
4 1/2 % Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	100	100	100	—
5 % Stadt Zofingen, rückz. 1889	31. Januar.	—	—	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	—	—	101 1/2	—
4 & 1 1/2 % Kanton Freiburg von 1879	1.Jan., 1. Juli.	99 1/2	100	99 1/4	99 1/4	99 1/4
5 % Gotthardbahn	Diverse.	88 1/2	—	—	87 1/2	87 1/4
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	—	—	—	100	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	96 3/4	—	—	96 1/2	96 3/4
4 % Centralbahn fällig 1881	1.Febr. 1.Aug.	85 1/2	—	—	84 1/4	—
4 1/2 % " " 1884	Diverse.	100 1/2	100	100	100	—
4 1/2 % " " 1888	31. Dezember.	98 1/4	—	—	98	98
5 % " " 1888	10. Okt.	97 1/4	—	—	96 1/2	97 1/4
5 % Nordostbahn " 1890/92	10.Mai,10.Nov.	—	89	—	100 1/4	—
4 1/2 % " " 1882	Diverse.	—	99	—	87 1/2	—
4 1/2 % " " 1887	31.Mrz 30.Spt.	—	—	—	98 1/2	—
4 1/2 % " " 1888	31.Jan.31.Juli.	—	—	—	94 1/2	—
	15.Apr. 15.Okt	—	—	—	93 1/2	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.				
Centralbahn	500	500	262 1/2	—	257 1/2	260
Nordostbahn Stammactien	500	500	135	—	130	132 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	—	380	380
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	97 1/4	—	95	95 1/2
" Prioritäts-Actien	500	500	—	—	430	432 1/2
Gotthardbahn	500	400	260	—	255	257 1/2
Aargauische Bank	200	200	—	—	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	495	—	490	—
Basler Bankverein	500	500	562 1/2	—	553 3/4	560
Basler Handelsbank	500	500	512 1/2	—	510	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	550	—	545	547 1/2
Bank in Winterthur	500	500	505	—	500	500
Eidgenössische Bank	500	500	430	—	420	425
Bank in Baden	500	500	487 1/2	—	—	—
" Zofingen	500	500	—	—	445	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	1025	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4 1/2 %	Bankobligationen	4 1/2 %
Vorschlisse a.beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2 %	Conto-Corrent Creditoren	3 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Die Buchdruckerei von J. J. Marlin in Aarau
mit Verlag der Aarauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Kt. Publikum, den Kt. Behörden und Gerichtsämtern, den Kt. Banquier- und Gemeindeämter u. s. w. bestens für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
Als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Frachtbriefe, Wechsel-Formulare, Circulare Briefköpfe &c.; Bals-, Kirchs- u. Visiten-Karten; Gesuchs-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c. &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Forderungen

den Wiederholungskurs des Schützenbataillons Nr. 5 betreffend erbittet sich der Unterzeichnete bis längstens Mittwoch Abends.

Aarau, den 13. Oktober 1879.

Der Quartiermeister.

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coake:

Von heute bis auf weiteres:

Coake naturell per Ctr. Fr. 2. 20, bei 5 Ctr. und darüber Fr. 2. —
" zerschlagen und gesiebt " " " 2. 50. —
nur gegen Baarzahlung ab Gasfabrik.

Coake-Abgabe:
nur am **Mittwoch & Samstag,** Vormittags 8—11 Uhr,
Nachmittags 1—4 Uhr.

Transport ins Haus und zur Bahn besorgt Herr **Joh. Brändli** gegen Nachnahme. Anmeldungen im Laden von Herrn **Kirchhofer,** Marktgasse.

Aarau, 13. Oktober 1879.

Verwaltung der Gasfabrik.

Gesucht: Ein noch in gutem Zustand sich befindlicher **Küchenschaft.** Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein heizbares möblirtes **Zimmer;**
ein **Logis** mit 3 à 4 Zimmern sammt Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1879 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6²⁰, 8⁴⁴, 9⁰, 12³⁹, 4¹⁵, 5²⁸, 7⁰, 8³⁵.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7⁴⁸, 10¹³, 11¹¹, 2³³, 3⁰⁷, 6⁰⁴, 7³³, 8⁵⁰.

Brugg - Zürich.
Abgang 5¹⁵, 7⁰³, 9¹², 9⁵⁰, 1⁰³, 4⁴⁵, 6¹⁴, 7⁵⁰, 9²⁰.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7¹⁵, 9²⁰, 10⁴⁰, 11¹³, 1³⁰, 2²³, 5⁵⁶, 6³⁵, 8²³, 9⁵⁰.

Brugg - Basel.
Abgang 7¹⁹, 10⁴³, 2⁴⁹, 5⁴⁰, 6⁴⁰.

Basel - Brugg.
Ankunft 8¹⁰, 9⁰⁸, 12¹⁵, 4⁴⁰, 7³⁵.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7¹², 10³⁵, 2³⁵, 5³³, 8⁰⁸.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8⁵⁰, 1⁰, 4⁴⁷, 7²⁴, 9³³.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8⁰⁵, 12¹⁰, 4¹⁰, 7²⁸.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7⁴⁵, 11¹⁰, 3³⁵, 7⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1879 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5⁰, 7⁵⁰, 11¹⁴, 2²⁸, 3¹⁰, 6⁷, 9⁰.

Olten - Aarau.
Ankunft 8⁴¹, 11⁵, 12²⁶, 4¹¹, 6³⁷, 8¹⁰, 10⁵⁰.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8³², 12²⁸, 4²³, 7⁸.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7²³, 12⁴⁹, 5⁵², 8²⁰.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5²⁴, 8²⁰, 12², 3⁴⁵, 4⁵⁶, 6³⁴, 7²⁰.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8⁷, 11⁴⁶, 3²⁸, 6²¹, 7², 9⁵⁵.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5⁵, 8²¹, 12³, 3⁴⁵, 6⁴¹.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8⁸, 11⁴¹, 3²⁴, 6¹⁹, 9⁴⁷.

Olten - Basel.
Abg. 5²⁴, 8²⁰, 12², 3⁴⁵, 4⁵⁶, 6³⁴, 7²⁰.

Basel - Olten.
Ank. 7⁴⁹, 8¹³, 10¹⁰, 11⁴⁵, 3³¹, 6²², 9⁴⁸.

Olten - Luzern.
Abgang 5⁰, 8¹⁰, 12⁰, 3⁴¹, 6⁴⁵.

Luzern - Olten.
Ankunft 8¹, 11⁵⁹, 3²², 6¹⁵, 10⁵.

Leichen-Anzeige.

Nr. 83

Sonntag den 12. Okt. 1879 starb:

Katharina Kaspar, Vorgängerin, von Wetzikon; alt 82 J., 11 M. und 15 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 15. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 173.

Generalversammlung

der

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft

Mittwoch den 15. Oktober bei Randegger.

Traktanden: Rechnungsabnahme, Wahlen ꝛc.

Der hiesige

Zither-Klub

hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, auch diesen Winter wieder 3 Produktionen mit etwas mehr Abwechslung, jedoch ausschließlich nur für seine verehrl. Passivmitglieder zu veranstalten, und ladet hiemit Freunde und Freundinnen des Zitherspiels ein, dem Verein als Passivmitglieder beitreten zu wollen. Anmeldungen nimmt jedes Aktivmitglied entgegen, sowie auch **F. J. Widmer**, Zitherlehrer.

Bezirksarzt Weber

ist aus dem Militärdienste zurück.

---

70 Ct. Bazar

Rathhausgasse 21. —

Handschuhe, Pulswärmer, Kinderstrümpfe, Schläuschen, Halstücher, Kinderschürzen, Rabättchen, Häubchen, Damen- & Kinderkragen, Barben, Manchetten, seidene Mützen, Herrencravatten, Papierkragen mit Stoffüberzug, Gürtel & Hosenträger, Schlepphalter, Plaidriemen.

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse Nro. 21.

Ein solider, zuverläßiger

Heizer

findet sofortige Anstellung in der **Mittleren Mühle Lenzburg.**

Associé-Gesuch.

Ein erfahrener mit dem technischen Fache gut vertrauter Spinner, welcher über ein Kapital von 50 à 100 Tausend Franken verfügen kann, findet eine günstige Gelegenheit sich beim Ankaufe einer best situirten, im Betriebe stehenden Baumwoll-Spinnerei von 10 Tausend Spindeln, nebst Weberei, als **Associé** zu betheiligen. Prompte Offerten unter Chiffre Z. G. 4626 beliebe man an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu richten. (H-4626-Z)

Straßburger-Sauerkraut,

beste Qualität, in Fäßchen von Ko. 12½ ist vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Bestellungen von Fäßchen mit Ko. 25, 50, 100 und 200 nimmt gerne entgegen.

Ein Geschäftsbureau

in einer Stadt des Kantons Aargau mit alter Kundsame und nachweisbar sehr rentabel, ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Unter dem Fabrikpreise

werden abgegeben eine Anzahl **halberistallene Literflaschen, Halbliterflaschen,** 3/10 Liter- und 2/10-Literflaschen; — ferner ein **Aufzugseil** und zwei **Glasthüren**; Schaahen **Nr. 736**, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen:

Ein Brückenwägelchen

mit Federn, billig.

Bührer & Tschantz.

Billig zu verkaufen:

Ein noch bereits neuer Ueberrock

bei **Fäs**, Schuhmacher in Aarau.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Oktober 1879.

Versichert 54,160 Personen mit	**360,750,000 Mk.**
Bankfonds	**88,000,000** „
Ausgezahlte Versicherungssumme seit 1829	**118,000,000** „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	**37,3 Prozent.**
Dividende im Jahr 1879	**39** „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Winter-Waaren.

Mein **Lager** darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Mützen.
Wollene Jagdgilet in besonders großer und schöner Auswahl.
Capuchons, Cachenez, Pelerine, Halstücher, Pulswärmer ꝛc. ꝛc.
Handschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken.
Barchent in grau, roh und gebleicht.
Chippre, Flanelle uni und gestreift.
Unterröcke fertige in halb- und ganzwollenen Stoffen.
Nestel-, Filz- & Sudefinken gefohlt und ungefohlt.

Zephir-, Terneau- & Strickwollgarnen

in allen vorkommenden Nros. und Farben ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum auf's Beste, billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler, Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges frisch assortirtes

Teppich-Lager,

bestehend in:

Milieux de Salon in verschiedenen Größen,
Bett- & Sophavorlagen in manigfacher Auswahl,
Cocos-Manilla Bodenteppiche am Stück in diversen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen, Bürsten und mit wollenen Bordüren,
Angorafelle in schwarz, silbergrau und andern Farben,
Tischteppiche in Halbwollen, Wollen, Reps, Gobelin, Moquette,
Reisedecken in verschiedenen Qualitäten.

Auswahlsendungen nach Auswärts franco gegen franco.

G. Schmidt-Hagnauer,
in Aarau, Graben Nr. 203.



Die Schuhhandlung

von Unterzeichnetem ist für diesen Winter wieder frisch assortirt mit einer **großen Auswahl Finken,** für Herren, Frauen, Töchtern und Kinder. **Astrachan- & Pelzstiefeli** für Damen; **französische Holzschuhe** für Knaben, **Gummischuhe** in allen Größen

Eine Parthie ältere **Kinderfinken** werden zu Fr. 1. 50 per Paar verkauft.

Solide Waare und billige Preise. Bestens empfehlend

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Bei Unterzeichnetem befindet sich eine große Parthie:

Resten in Tuch & Buckskins

von 1—2 Met. haltend, welche um damit zu räumen **extra billig** erlassen werde.

Bei diesem Anlasse empfehle mein großes Lager in:

Herren- & Knabenkleider-Stoffen

in engl. und franz. **Nouveautés,** schwarz **Tuch & Satins** und schwarz **franz. Merinos.**

Aarau, 13. Oktober 1879.

V. Gisi-von Arx,
Tuchhandlung.

Chipper, glatt & bedruckt;
Pique-Barchent;
Pelz-Barchent;
Flanelle, weiß & farbig;
Ord. Futter-Barchent

in verschiedenen Qualitäten, hält bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Süßer Birnenmost

bei

Fried. Siebenmann-Hunziker.
Speisewirthschaft.

Eine frische Sendung

Laubsägeholz.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Marktanzeige.

Mittwoch den 15. Oktober 1879 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Freiwillige Steigerung.

Um mit meinen sämmtlichen

Laden-Artikeln,

worunter sich hauptsächlich noch eine schöne Auswahl von **Steh-Lampen** befindet, gänzlich aufzuräumen, bringe ich dieselben **Mittwoch den 15. dies,** als am Aarauer Jahrmarkt, im Hause der Frau **Gäußlen,** obere Vorstadt, an eine öffentliche freiwillige Steigerung, wozu ein verehrl. Publikum höflichst einlade.

Julius Häßig, Spengler

Wollgarne

in allen gangbaren Sorten und Farben, sowie **Pelz-, & Futter-Barchent** in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Zu kaufen gesucht:

Wer eine noch gut erhaltene

Reisekoffer

zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:

Eine treue gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Ein arbeitsames **Mädchen,** welches Kochen und Pflanzen kann, wünscht nach Aarau sich zu plaziren. Eintritt nach Belieben. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Eine gewandte Köchin

in eine Speisewirthschaft, ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Sofort zu beziehen:

Drei gute heizbare ineinandergehende **Zimmer** mit Küche und Zubehörde.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Für eine kleine Familie eine **Magd** mit guten Zeugnissen, welche die Hausgeschäfte versteht. Auskunft bei der Exped. d Blts.

Zu vermiethen:

Für sofort 3 meublirte **Zimmer** bei **J. Dätwyler,** Nr. 56, Metzgergasse.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Frisch erhalten:

Eine frische Auswahl in

Trauer-Bouquets,

Kränzen & Anker.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter Jüngling könnte auf kommenden Dezember in ein bedeutendes engros Mercerie-Geschäft der französischen Schweiz in die Lehre treten. Adresse: **M. M. de Vallières & Nicollier, Vevey, (Suisse).** (H-3405-L)

Die Testaments-Erben der unlängst sel. verstorbenen Jungfer Lisette Siebenmann, gewes. Lehrerin, bringen **Mittwoch den 15. Oktober nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Armenhaus der Stadt Aarau** gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung: Die von der Genannten hinterlassene

Fahrhabe,

worunter außer einer großen Anzahl von hausräthlichen, kleinern Gegenständen sich namentlich befinden: 1 Bett, 1 Canapee, 1 Pult, 1 Commode; ferner Kleider und ca. 100 Bände Volks- und Jugendschriften.

Jedermann wird zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Anstellung bei

J. Eich, Obermüller in **Lenzburg.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 244.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

15. Oktober.

1815. An diesem Tage besuchte der Kaiser Franz II. mit seinem Bruder Erzherzog Johann das Stammschloß Habsburg. Die hohen Häupter übernachteten in Aarau im Wilden Mann, der damalige Wirth, Christof Benz, forderte für 20 Personen, für Wohnung, Nachtessen, Frühstück die Kleinigkeit von 659 Gulden.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 14. Okt.

Es wird dem Publikum durch Bekanntmachung im Bundesblatt und Anschlag in den Gemeinden Kenntniß gegeben, daß laut Art. 8. des Münzvertrages von 1878 die italienischen Silberscheidemünzen vom 1. Januar 1880 an, aus dem Verkehr zurückgezogen und von den öffentlichen Kassen nicht mehr angenommen werden. Bis dahin werden diese Münzen von den eidg. Kassen eingelöst. Eine Verlängerung des Einlösungstermins über den 1. Januar 1880 hinaus findet nicht statt. Zugleich werden die Bahn- und Dampfschiff-Verwaltungen eingeladen, die an ihren Kassen eingehenden derartigen Münzen nicht mehr in Cirkulation zu setzen, sondern an die eidg. Kassen abzugeben.

Behufs Erleichterung des Personen- und Waaren-Verkehrs an der deutsch-russischen Grenze wird in Königsberg ein Vize-Konsulat errichtet und als Vizekonsul Hr. Dr. Wilhelm Schoch von Frauenfeld daselbst ernannt.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 14. Okt.) Auf Grund des Status auf 31. August 1879, hat die internationale Kommission, welche am 22.—25. Sept. die Arbeiten an der Gotthardbahn, während des VII. Baujahres (1. Oktober 1878—30. Sept. 1879) verifizirte, die Arbeitsleistungen am Tunnel auf 31. August folgendermaßen bestimmt: Südseite Airolo Fr. 20,227,526; Nordseite Göschenen Fr. 21,615,725. Total Fr. 41,843,251. Hievon ab die Leistung für die 6 ersten Baujahre mit Fr. 34,315,418. Bleibt für die Zeit vom 1. Okt. 1878 bis 31. August 1879 Fr. 7,527,833. Dazu Zuschlag pro Sept. 1879 gemäß frühern Beschlüssen 1/11 Fr. 684,348. Es beträgt also die Subvention an den Tunnel für das VII. Baujahr Fr. 8,212,181. Die VII. Subvention für die Zufahrtslinien wurde bestimmt auf Fr. 3,445,088, so daß die Gesammtsubvention für dieses Baujahr sich beläuft auf Fr. 11,657,269. Von dieser Gesammtsumme treffen auf Italien Fr. 5,727,705. 02; Deutschland Fr. 3,056,787. 31; die Schweiz Fr. 2,872,776. 67. Total wie oben Fr. 11,657,269. Die schweiz. Quote wird nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 23. August 1878 und der Verpflichtungsscheine der Kantone und der Bahngesellschaften folgendermaßen repartirt: Zürich Fr. 206,487. 74; Bern Fr. 154,508. 53; Luzern 234,299. 18; Uri Fr. 106,836. 71; Schwyz Fr. 109,596. 37; Obwalden Fr. 4,733. 50; Nidwalden Fr. 2,596. 77; Zug Fr. 26,709. 18; Solothurn Fr. 36,651. 28; Baselstadt Fr. 165,190. 19; Baselland Fr. 21,683. 83; Schaffhausen Fr. 20,625. 69; Aargau Fr. 145,959. 58; Thurgau Fr. 14,363. 89; Tessin Fr. 320,510. 23; Centralbahn Fr. 444,000. 83; Nordostbahn Fr. 444,000. 83; Bund Fr. 414,023. 88. Total Fr. 2,872,776. 67.

Aargau. Das Programm der Aargauischen Kunst-, Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, welche im Jahr 1880 in Aarau abgehalten wird, ist soeben erschienen. Nach demselben bezweckt die Ausstellung, durch Vorführung der Produkte ein Bild zu geben von der Gewerbsthätigkeit der aarg. Bevölkerung, deren Entwicklung zu prüfen, zur Hebung und Förderung derselben beizutragen und ermunternd zu wirken, sowie für allgemeinere Bekanntmachung der Erzeugnisse zu sorgen.

Die Ausstellung wird umfassen: 1. Aarg. Produkte der Groß- und Klein-Industrie. 2. Erzeugnisse des Aarg. Kunstgewerbes. 3. Einheimische oder fremde interessante oder mustergültige Gegenstände aus alter und neuer Zeit. 4. Unterrichts- und Erziehungswesen. 5. Gegenstände aus dem Gebiete des Ackerbaus, der Landwirthschaft, des Gartenbaues und der einheimischen Viehzucht.

Infolge Bewilligung Seitens der eidgenössischen und kantonalen Militärbehörden wird dieselbe in den Räumlichkeiten der Kaserne und Militär-Anstalten vom Juli bis Oktober 1880 in Aarau stattfinden. Eröffnung und Schluß werden s. Z. bekannt gemacht.

Die Eintheilung der Ausstellungs-Gegenstände ist folgende: A. Gewerbliche Abtheilung: 1) Ausbeutung von Natur-Produkten; 2) Nahrungs- und Genußmittel, präparirt; 3) chemische Industrie; 4) Textil- und Bekleidungs-Industrie; 5) Stroh- und Pferdehaar-Industrie; 6) Leder- und Cautchouk-Waaren; 7) Metall-Industrie; 8) Transportmittel; 9) Bijouterie; 10) Holz-Industrie; 11) Stein-, Cement-, Thon- und Glas-Industrie; 12) Quincaillerie; 13) Papier-Industrie; 14) graphische Künste; 15) wissenschaftliche Instrumente; 16) musikalische Instrumente; 17) Militär-Artikel; 18) Bau- und Civil-Ingenieurwesen; 19) Unterrichtswesen; 20) Kunst; 21) Curiositäten und Antiquitäten. B. Landwirthschaftliche Abtheilung: 1. Gruppe: Hausthiere; 2. Gr.: Erzeugnisse der Viehzucht; 3. Gr.: Bodenerzeugnisse; 4. Gr.: Fischzucht; 5. Gruppe: Obst- und Gartenbau; 6. Gr.: Düngmittel; 7. Gr.: Geräthe und Maschinen für Hand-, Thier- und Dampfbetrieb; 8. Gr.: Sämereien; 9. Gr.: Forstwirthschaft.

Die Anmeldungen sind nach aufgestelltem Formular bis zum 15. Nov. 1879 dem Ausstellungs-Comite einzusenden, das auch über die Annahme entscheidet.

Der Hauptsache nach wird die Ausstellung nur aargauische Erzeugnisse umfassen, das Comite kann aber in besondern Fällen Ausnahmen gestatten.

Der Aussteller hat die Gegenstände innert dem zu bestimmenden Termin spesenfrei und gegen Empfangsbescheinigung in den Ausstellungsraum zu liefern, sowie die Aufstellung auf dem vom Comite zu bestimmenden Raum selbst zu besorgen. Die Reinhaltung der Objekte geschieht auf Kosten des Unternehmens, doch haben die Aussteller besondere Vorrichtungen wie Schränke, Gestelle 2c. im Allgemeinen selbst zu liefern. Auf Verlangen werden auch hiefür die erforderlichen Einrichtungen vom Unternehmen jedoch auf Kosten der Aussteller besorgt. Der Motor und dessen Betrieb zur Inganggesetzung von Maschinen wird vom Ausstellungs-Comite besorgt gegen eine kleine Vergütung des Ausstellers per Betriebsstunde.

Der Name des Ausstellers wird auf jedem Objekte deutlich bezeichnet. — Das Comite sorgt auch für hinreichende Bewachung und Versicherung gegen Feuers-Gefahr, lehnt aber die Verantwortlichkeit für allfäll. Beschädigungen während der Ausstellung ab.

Die Aufbewahrung des Verpackungsmaterials erfolgt unentgeldlich.

Von sämmtlichen Gegenständen ist vom Aussteller der Verkaufspreis oder wenn dieselben nicht verkäuflich sind die Werthtaration anzugeben.

Die Aufstellung einer Jury ist in Aussicht genommen.

Verkäufliche Gegenstände werden mit dem Preise bezeichnet und das Comite besorgt deren Verkauf unentgeldlich. — Sofern der h. Regierungsrath die Bewilligung ertheilt, soll über passende Objekte eine Verloosung stattfinden.

Vor definitivem Schluß der Ausstellung dürfen von den Ausstellern oder Käufern keine Objekte zurückgezogen werden. — Innert 8 Tagen nach publizirtem Schluß sind sämmtliche Gegenstände von den Eigenthümern abzuholen. Auf Verlangen besorgt das Comite auch Verpackung und Absendung mit möglichster Sorgfalt, aber ohne Garantie und auf Kosten des Ausstellers oder Käufers.

Die Ausstellung wird auf Veranlassung des Handwerker- und Gewerbe-Vereins der Stadt Aarau veranstaltet, aber vom Organisationskomite nach freiem Ermessen arrangirt.

Die nöthigen Geldmittel sollen durch Ausgeben von Aktien beschafft werden, welche Gewinn oder Verlust tragen und nach Rechnungs-Abschluß zurückbezahlt werden.

Die Akten, Berichte 2c. werden dem Handwerker- und Gewerbe-Verein zugestellt.

— * Aarau. Montag den 27. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich die Einwohnergemeinde in der Kirche zur Behandlung nachfolgender Traktanden: 1) Passation der Rechnungen pro 1878. 2) Verwendung des Aktivsaldo der Steuerkasse auf Ende 1878. 3) Creditertheilung für Herstellung des Röhrennetzes zur städtischen Trinkwasser-Leitung. 4) Ertheilung eines Credites auf der außerordentl. Unternehmungskasse für die Brunnenanlage im Adelbändli. 5) Trinkwasser-Reglement. 6) Nachtrags-Entschädigung für Herrn Dr. Boos als Bereiniger des städtischen Archivs. 7) Ertheilung der Prozeßvollmacht gegen Herrn Rud. Oelhafen, Metzger, betrff. Ehgraben zwischen seinem Hause und demjenigen des Herrn Rohr, Pintenwirth. 8) Wiederbestätigung der Frl. Luise Plüß, Lehrerin der V. Klasse der Mädchen-Gemeindeschule.

— * Kulm, 13. Okt. Gestern Vormittag verunglückte in Teufenthal der ca. 40 Jahre alte, etwas geisteskranke, ledige Jakob Mauch, Heinrichs, von daselbst, indem er die Kellerstiege herabfiel, wobei er seinen Tod fand.

— * Lenzburg, 14. Okt. Gestern Nachmittags um 3 Uhr brannte das mit Stroh bedeckte und um Fr. 2600 geschätzte und versicherte Haus des Samuel Härdi in Egliswyl gänzlich nieder. Ursache des Brandes unbekannt.

Bern, 14. Okt. Das eidgen. Budget pro 1880 werde mit einem unbedeutenden Ausgabenüberschuß abschließen, man sagt etwa 400,000 Fr. Der Bundesrath hat dasselbe fertig berathen.

— Die „Berner Post" erfährt, daß von der Aufsichtsbehörde über das Schießwesen auf der Thuner Allmend schon vor längerer Zeit beantragt wurde, die nicht krepirten Geschosse auf dem Platze mit Dynamit zu zerstören, wie das in andern Staaten üblich ist.

— In Unterstteckholz wollte am Samstag Abend Joh. Bösiger, Holzhauer, Neolin aus einer Flasche gießen und kam dabei dem Lichte etwas zu nahe.

Das Neolin fing Feuer und Bösiger stand augenblicklich in hellen Flammen, ebenso die ihm zu Hülfe geeilte Frau und ein Mädchen. Bösiger und das Mädchen befinden sich im Spital zu Langenthal, ihre Wunden sind lebensgefährlich. Die Frau und ein Knabe sind weniger schwer verletzt. Wieder ein eindringlicher Warnungsfall, ja nicht bei Licht die Lampen zu füllen.

Zürich. Die gesammte Grundschuld des Kantons Zürich belief sich zu Ende 1878 auf 561,680,067 Fr. (Ende 1877: 530,565,180 Fr., also Vermehrung innerhalb des Jahres um Fr. 31,114,887). Seit drei Jahren wächst regelmäßig die Verschuldung des Grundbesitzes um 30 bis 31 Millionen Fr., in den vier vergangenen Jahren war diese Vermehrung bei weitem nicht so beträchtlich.

— Die Gemeindeversammlung Winterthur (politische Gemeinde) hat letzten Sonntag den Beschluß des Stadtrathes genehmigt, wonach eine Verzinsung der Tößthalbahn-Obligationen III. Serie, herstammend von der Nachsubvention von Fr. 190,625, gemäß Gemeindebeschluß vom 4. Februar 1877 zu 2½ % statt 5 % mit einem Rückzahlungstermin auf Ende 1883 statt Sept. 1882 bewilligt und damit einem schon im Juli 1878 von der Tößthalbahn-Verwaltung gestellten Gesuch entsprochen.

Luzern. In Pfaffnau, in der Nähe der Säge, ist das große Strohgebäude des Landwirthes Kaufmann abgebrannt. Sämmtliche Fahrhabe blieb in den Flammen. Das Feuer soll, während die Eltern auf dem Felde waren, durch die Kinder entstanden sein.

— An der Versammlung von Interessenten einer schweizerisch-französischen Handelskonvention beleuchtete letzten Sonntag im Hotel National in Luzern der Nationalökonom de Molinari aus Paris in höchst anziehender und interessanter Weise die Grundzüge seines bekannten Projektes. Im Anschlusse an diesen Vortrag erhob sich eine theilweise sehr lebhafte Diskussion unter den HH. Nationalräthen Bucher aus Burgdorf und Steiner aus Alberswyl, Oberst Rieter-Fenner aus Winterthur, Lang-Lory aus Oftringen, Theodor Bell aus Kriens, Oberst Weber-Disteli von Luzern, Rüegg aus Zofingen, Steinmann-Bucher aus St. Gallen, J. Spörri und Emil Dreyfus aus Zürich. Es konstituirte sich die Versammlung als „Verein zur Förderung des schweizerisch-französischen Handelsverkehrs", welcher Titel schon darauf hindeutet, daß es sich durchaus nicht etwa um einen eigentlichen Zollverein handelt resp. daß nicht einseitige Beschlüsse in letzterer Richtung gefaßt worden sind. Das Komite des Vereins wurde bestellt aus den HH. Oberst Rieter-Fenner, Oberst Weber-Disteli, G. Kiefer-Bär aus Basel, Nationalrath Bucher, Gebr. Dreyfus und Spörri.

Graubünden. Die diesjährige Weinlese im Veltlin werde bei Fortdauer dieser schönen Witterung qualitativ sehr günstig ausfallen und zirka die Hälfte des vorjährigen Ertrages geben.

Genf. (Korr. 13. ds.) Heute Vormittags fand unter zahlreicher Betheiligung des Publikums die feierliche Uebergabe des Braunschweig-Denkmals an die Stadt Genf statt. Die üblichen Ansprachen wurden gehalten und die Musik des Städt. Pompierkorps stimmte eine Hymne an. Während nun halb Genf, Jung und Alt, das herrliche nationale Prachtwerk bewundert und zwar aus nächster Nähe, findet im Hotel Beaurivage nebenan das Bankett für die bei der Ausführung Betheiligten statt. Der Himmel hatte heute seinen Schleier nicht gelüftet, aber trotz dem glänzt das Monument mit seinen vielen Marmor-Thürmchen und deren vergoldeten Spitzen. Oben und unten umgeben je 6 gedeckte Statuetten den in der Mitte des Ganzen liegenden Sarkophag, auch aus weißem Marmor gehauen. Dieser neue Schmuck der genferischen Hauptstadt kostet die Summe von 2 Mill. Franken.

Neuenburg. Der „Union liberale" zufolge hat sich auf Verwendung des Neuenburger Staatsrathes die Verwaltung der Paris-Lyon-Méditerrannée-Bahn herbeigelassen, versuchsweise und mit Inkrafttreten des Winterfahrplanes in Dijon den Reisenden aus der Schweiz, welche mit direkten Billeten nach Paris versehen sind, die Benutzung des Zuges Nr. 2 zu gestatten und umgekehrt in Paris den Reisenden nach der Schweiz die Benutzung des Zuges Nr. 2 unter den analogen Bedingungen. Auf diese Weise können die Reisenden um 9 Uhr Morgens Neuenburg verlassen und bei ihrer Ankunft in Dijon um 5 Uhr 4 Min. Abends den Schnellzug Genf-Paris benutzen, der von Dijon 5 Uhr 24 Min. abgeht, wobei sie schon um 10 Uhr 55 Min. in Paris ankommen, während sie dasselbe bis jetzt erst am folgenden Morgen um 4 Uhr 10 Min. zu erreichen vermochten.

Paris, 12. Okt. Während schon vorgestern irrthümlich behauptet wurde, Walder, der Mörder des Apothekers Lagrange, sei in Belfort verhaftet worden, versicherte man gestern, genau zu derselben Zeit, als die beiden Ermordeten unter großer Betheiligung des Publikums beerdigt wurden, sei ein Leichnam aus der Seine aufgefischt worden, welchen mehrere Personen durchaus als denjenigen Walder's erkennen wollten. Eine Bestätigung hat diese Nachricht jedoch noch nicht gefunden.

Die „France" schreibt: Wir sind in der Lage, über den Standpunkt des Kabinets zur Amnestiefrage Folgendes als zuverlässig mitzutheilen: Zwei Minister, nämlich die Herren Lepere und v. Freycinet, wären der Ansicht, daß es sich empfehle, dieser Frage mit einem kräftigen Entschlusse ein Ende zu machen; Herr Jules Ferry beobachtet noch eine gewisse Zurückhaltung: persönlich ist er gegen die volle Amnestie, vom Standpunkte seines Artikels 7 befindet er sich aber in Verlegenheit. Die genannten Minister haben übrigens nur mit allem Vorbehalte ihren abweichenden Standpunkt zu erkennen und dann zu verstehen gegeben, daß sie sich in die Anschauungen des Hrn. Grevy fügen werden. Dieser ist und bleibt der vollen Amnestie feind. Alles deutet daraufhin, daß Herr Grevy diesmal noch die Zustimmung aller Minister erwirken wird; aber Personen, die mit der Sachlage genau vertraut sind, erachten, daß dies der letzte Erfolg der konservativen Fraktion des Kabinets sein und daß spätestens im Januar Herrn Waddington und seine Kollegen dasselbe Schicksal ereilen wird, welches vor einigen Monaten Herrn von Marcere betroffen hat.

— Die „Agence Havas" veröffentlicht eine Note, wonach gegen das Journal „La Marsellaise" und gegen Humbert wegen Beschimpfung des Richterstandes und Verherrlichung von Thaten, welche das Gesetz als Verbrechen bezeichnet, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde.

Brüssel, 13. Okt. Diese Nacht fanden in Brüggen, wo morgen die Senatswahlen vor sich gehen sollen, Unruhen statt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Eine Person ist verwundet.

London, 14. Okt. Nach einer Depesche des „Daily Telegraph" aus Wien sind Schritte gethan, um den Eintritt Englands in eine deutsch-österreichische Allianz zu beschleunigen.

— Die Londoner Zeitungen veröffentlichen ein von der „Oriental-Bank-Corporation" in London empfangenes Telegramm aus Valparaiso, datirt 8. Okt., welches das Gerücht, daß während des Seetreffens auf der Höhe von Majillons die ganze peruanische Flotte von dem chilenischen Geschwader gekapert wurde, bestätigt.

Simla, 13. Okt. General Roberts zog gestern Mittag, begleitet vom Emir, feierlich in Kabul ein. Die englische Artillerie löste ihre Salven, als beim Einzug in die Stadt die Flagge aufgehißt wurde. Zwei Regimenter besetzten Balahissar und die umliegenden Anhöhen.

Bukarest, 14. Okt. In der Kammer vertheidigte Borescue die Regierungsvorlage betr. die Judenfrage und hob hervor, die Kammern hätten durch Annahme des Berliner-Vertrages die Abänderung des Artikels 7 der Verfassung gebilligt. Alle Staatsmänner, mit welchen er während seiner diplomatischen Reise konferirt, hätten bestätigt, Europa verlange, daß Rumänien die Prinzipien des Art. 44 des Berliner-Vertrages anerkenne. Redner wünscht, daß Rumänien diesem Wunsche nachkommen und die Kammer die Regierungsvorlage annehmen möchte.

Heilbronn, 7. Okt. Die Zufuhren sind in Sohlleder schwach, im Oberleder aber stärker als erwartet gewesen. Es haben daher auch nur die besseren Partien von Wildoberleder zu befriedigenden Preisen verkauft werden können; geringere und mittlere Waare dagegen hat nur zu herabgesetzten Preisen Käufer gefunden. Von Kalbleder war die schwere Gattung gesucht, leichtere Sorten weniger gut verkäuflich. Die kleine Zufuhr von Sohlleder hat zu bisherigem Preise willige Abnahme gefunden. Es sind verkauft worden: Sohlleder 202 Ztr., Schmal- und Wildoberleder 1337 Ztr., Zeugleder 122 Ztr., Kalbleder 91 Ztr., zusammen 1752 Ztr. im Betrage von ca. 285,000 Mark. — Der nächste Ledermarkt findet hier Dienstag den 2. Dezember statt.

— d. Aarau. **I. Konzert des Cäcilienvereins.** Vom Vorstand des Cäcilienvereins war es wohlgethan, einmal, daß er das erste Konzert der Saison so frühzeitig anordnete, daß dafür die Kirche benutzt werden konnte und für die übrigen Konzerte mehr Zeit gewonnen wird und sodann, daß das Programm die Wiederholung zweier Kompositionen brachte, die schon bei ihrer ersten Aufführung das ganze Publikum für sich einnahmen. Nicht wohlgethan hat aber der liebe Herrgott, daß er einen so schönen Herbsttag werden ließ, der den Besuch des Konzerts namentlich von Seiten der Männerwelt sehr beeinträchtigte. Uns will scheinen, man dürfte den Mitwirkenden etwas mehr Rücksicht zu Theil werden lassen; nicht nur können sie nicht spazieren gehen, sondern sie müssen viele Zeit für das Einstudiren verwenden, die sie auch angenehmer zubringen könnten.

Wie bereits oben bemerkt, brachte das Konzertprogramm zwei bereits vorgeführte Werke. Das Weihnachts-Oratorium für Soli, gemischten Chor und Orchester (hier Streichorchester mit Harmonium, Klavier für die Harfe) von Kamille Saëns. Die Soli waren in den Händen von Frau Kempter-Leonoff von Zürich (Sopran), Frln. Kiefer von Olten (Alt), Hr. Weber von Basel (Tenor) und Herr Burgmeier (Baß). Neu war für uns Frau Kempter-Leonoff; sie besitzt eine gutgeschulte, auch in den höchsten Tönen voll und angenehm klingende Stimme und verbindet damit einen entsprechenden Vortrag. Doch leidet sie an einem wenigstens für uns verwöhnte Aarauer bemerkbaren Fehler, nämlich an einer nicht ganz deutlichen Aussprache. Ueber Frln. Kiefer und die Herren Weber und Burgmeier wollen wir früher gespendetes Lob nicht wiederholen; nur müssen wir hervorheben, daß die Baßpartie durch Herrn Burgmeier viel mehr zur Geltung kam, als bei der früheren Aufführung durch Hrn. Engelberger, weil die Partie der höheren Stimmlage des Ersteren mehr entspricht als der tieferen des Letzteren, mit einem Worte keine eigentliche Baßpartie ist. Der Chor entledigte sich seiner Aufgabe gut. Bemühend aber war es zu sehen, wie der weibliche Theil desselben so wenig zahlreich vertreten war; gerade für diesen ist Treue und Ausdauer die schönste Tugend. Das Orchester löste seine Aufgabe gut.

Durch Wiederholung der „Alcestis von Brambach" für Männerchor und Soli wurde dem Publikum ein großer Genuß geboten. Der zahlreich aufgerückte Chor hat seine schwierige Aufgabe sehr gut gelöst. Seine bekannten Vorzüge, sehr gutes Stimmmaterial, ungemein deutliche Aussprache und sehr gute Deklamation, verbunden mit der dem Chor von seinem Direktor eingehauchten bekannten geistigen Auffassung, traten auch hier wiederum zu Tage. Zum Schlusse wollen wir die vorzügliche Klavierbegleitung des Hrn. Hans Huber noch erwähnen und mit dem Bemerken schließen, daß der Cäcilienverein die Saison würdig eröffnet hat.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Kanzleigehülfen für die französischen Uebersetzungen und Expeditionen bei dem eidgen. Justiz- und Polizei-Departement, ist neu zu besetzen. Bewerber um diese Stelle werden ersucht, ihre Anmeldungen bis den 1. November nächsthin, unter Angabe des Heimatortes und Anschluß der Zeugnisse über Bildung und Leumund, dem bezeichneten Departement schriftlich einzusenden. Dieselben müssen der deutschen Sprache genügend kundig sein, um bei den übrigen Departementsarbeiten aushelfen zu können. Die jährliche Besoldung beträgt Fr. 2800—3200. Stelleantritt am 1. Dezember 1879.

Die Stelle des Adjunkten des Chefs der I. Sektion der Oberpostdirektion wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Daherige Anmeldungen sind der Oberpostdirektion bis zum 28. dieses Monats schriftlich und frankirt einzureichen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Oktbr. (Aus dem „Wint. Lbdt.")

Das stetige Steigen der Weizenpreise auf tonangebenden Handelsplätzen des Auslandes sowohl, als auch die lebhaftere Nachfrage der letzten Woche auf hiesigem Platze blieb für den heutigen Markt nicht ohne Einfluß und stiegen die Preise voraus für Weizen nicht unerheblich. — Die Zufuhr, wenn allerdings etwas besser, reicht eben noch lange nicht hin, der einmal in's Rollen gerathenen Hausse einen Damm entgegenzusetzen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 33¾ —34¼	Russ. Weizen	Fr. 33 —34½
Primaweizen	„ 33 —33½	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 32 —32½	Gerste	„ 27 —30
Geringere	„ „ 29 —30	Roggen	„ 19 —24
		Mais	„ 19 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 122,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 14. Oktbr.. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 7. — 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. bis 1. 24, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 40—47, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18—. bis 20. —, Hafer Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter 80 — 1. 20, Birnen 80 — 1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 15—25 Cent.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 14. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum liegt heute, sich in südöstlicher Richtung fortbewegend, in der Gegend von Petersburg. Der Luftdruck hat über dem ganzen Kontinent abgenommen und die den konstanten Witterungscharakter der letzten Zeit bedingende Situation scheint einem Umschwung entgegen zu gehen. In Nord- und Mittel-Deutschland ist das Wetter allgemein windig und bedeckt, an der Ostküste regnerisch; in Süd-Deutschland und der Schweiz dagegen dauert das ruhige, Vormittags neblige, gegen Mittag aufheiternde Wetter noch fort. In Italien herrscht meistenorts heller Himmel.

Witterungsaussichten für 15. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Kühles Wetter bei bewölktem Himmel und nördlichen bis westlichen Winden.

Pariser Observatorium vom 14. Okt. 1879.

Das Barometer fällt, bleibt aber immer noch hoch und gleichmäßig in Frankreich. Der niedrige Barometerstand Norwegens hat den finnischen Meerbusen erreicht. Wahrscheinlich ist: Wind zwischen West und Nord, niedrige Temperatur, bedeckter Himmel.

Stuttgart, 14. Okt. Gestern Abend um 10 Uhr stießen in Heidelsheim bei Bruchsal auf der Kreuzungsstelle zwei, auch Personen führende, Güterzüge zusammen. Von Passagieren blieben todt: Frau Apotheker Gerber aus Bretten, Barbara Boegner aus Günzburg und Sattler Dietrich aus Mühlacker. Verletzt wurden noch 13 Reisende und 2 Bahnbedienstete. Der schuldtragende Lokomotivführer hat sich erschossen.

Wien, 14. Okt. Das Abgeordnetenhaus wählte den Grafen Franz Coronini mit 338 von 341 Stimmen zum Präsidenten. Coronini dankte, begrüßte sympathisch die in das Haus eingetretenen Tschechen, versprach ihre Forderungen, soweit sie mit den Existenzbedingungen der Monarchie vereinbarlich seien, wohlwollend zu berücksichtigen, hoffend, sie würden ihrerseits die Rechte der Verfassung dem Reiche unverkümmert erhalten. Coronini sprach den Wunsch aus, es möge kein wiederauflodernder häuslicher Zwist die Lösung dringender wirthschaftlicher Aufgaben hindern und die Volksvertreter möchten an die patriotische Opferwilligkeit der Steuerträger appelliren und nicht vergessen, welche Höhe die Lasten bereits erreicht haben. (N. Z. Z.)

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1879 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6³⁰, 8⁴⁴, 9⁰, 12³⁹, 4¹⁵, 5²⁸, 7⁰, 8³⁵.

Brugg-Zürich.
Abgang 5¹³, 7⁰², 9¹², 9³⁰, 1⁰³, 4⁴³, 6¹⁴, 7²⁰, 9³⁰.

Brugg-Basel.
Abgang 7¹⁹, 10⁴³, 2⁴⁰, 5⁴⁰, 6⁴⁰.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7¹³, 10³⁵, 2³⁵, 5³², 8⁰⁸.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8⁰³, 12¹⁰, 4¹⁰, 7³².

Brugg-Aarau.
Ankunft 7⁴⁸, 10¹³, 11³¹, 2³³, 3⁰⁷, 6⁰⁴, 7²⁵, 8³⁰.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7¹³, 9³⁰, 10⁴⁰, 11¹³, 1³⁰, 2³³, 5³⁶, 6³⁵, 8¹³, 9⁵⁰.

Basel-Brugg.
Ankunft 8¹⁰, 9⁰⁸, 12³³, 4⁴⁰, 7²⁵.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8⁴⁰, 1⁰, 4⁴⁷, 7²⁴, 9³².

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7⁴⁶, 11¹⁰, 3³⁸, 7⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1879 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5⁰, 7⁵⁰, 11¹⁴, 2²⁸, 3¹⁰, 6⁷, 9⁰.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8⁵², 12³⁸, 4²³, 7⁸.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5³⁴, 8²⁰, 12², 3⁴⁵, 4⁵⁶, 6³⁴, 7²⁰.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5⁵, 8³¹, 12³, 3⁴⁵, 6⁴¹.

Olten-Basel.
Abg. 5³⁴, 8²⁰, 12², 3⁴⁵, 4⁵⁶, 6³⁴, 7²⁰.

Olten-Luzern.
Abgang 5⁰, 8¹⁹, 12⁰, 3⁴¹, 6⁴⁵.

Olten-Aarau.
Ankunft 8⁴¹, 11⁵, 12²⁶, 4¹¹, 6⁵⁷, 8¹⁰, 10⁵⁹.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7³⁹, 12⁴⁹, 5⁵², 8³⁰.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8⁷, 11⁴⁶, 3⁴⁸, 6³¹, 7², 9⁵⁵.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8⁵, 11⁴¹, 3³⁴, 6¹⁰, 9⁴⁷.

Basel-Olten.
Ank. 7⁴⁹, 8¹³, 10¹⁰, 11⁴⁵, 3²¹, 6²², 9⁴⁵.

Luzern-Olten.
Ankunft 8¹, 11²⁹, 3²², 6¹⁵, 10⁵.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1879 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	9²⁵	1⁰
Etzwylen	„	—	10²⁵	2³⁰
Winterthur	„	6²⁶	11⁴⁵	6¹⁵
Würenlos	„	7³²	1¹¹	7³⁰
Wettingen	„	8⁰⁴	1¹⁹	7⁴⁹
Baden	„	8¹⁷	1²⁴	7⁵⁴
Dätwyl	„	8²⁵	1³¹	8⁰¹
Mellingen	„	8³⁵	1³⁷	8⁰⁷
Mägenwyl	„	8⁴²	1⁴⁴	8¹⁴
Othmarsingen	„	8⁴⁹	1⁴⁹	8¹⁸
Lenzburg	„	9¹¹	1⁵⁵	8³⁶
Hunzenschwyl	„	9²⁰	2⁰⁸	8⁴³
Suhr	an	9²⁹	2¹³	8⁴⁰
Suhr	ab	9²⁸	2¹⁷	8⁴⁶
Aarau	an	9⁴⁵	2²⁶	8⁵⁵

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	9¹⁷	2⁰	8²⁵
Suhr	an	9²²	2¹⁰	8²⁸
Suhr	ab	9³⁷	2¹⁶	8⁴⁷
O.-Entfelden	„	9⁴⁹	2²⁵	8⁵⁸
Kölliken	„	10⁰¹	2³²	9⁰³
Safenwyl	„	10¹⁷	2⁴³	9¹²
Zofingen	an	10²⁰	2⁵³	9²³

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	6¹⁷	12⁰	4⁴³
Suhr	an	6²⁷	12¹⁰	5⁰³
Suhr	ab	6³³	12¹⁶	5¹⁴
Hunzenschwyl	„	6⁴⁶	12²⁸	5³⁷
Lenzburg	„	6⁵²	12³²	5⁴³
Othmarsingen	„	7⁰²	12⁴¹	5⁵⁶
Mägenwyl	„	7⁰⁶	12⁴⁶	6⁰³
Mellingen	„	7¹²	12⁵³	6¹⁴
Dätwyl	„	7²⁰	1⁰	6²³
Baden	„	7²⁸	1⁰⁸	6⁴³
Wettingen	„	7³⁵	1¹³	7⁰
Würenlos	„	7⁴⁴	1²¹	7¹¹
Winterthur	an	9¹⁰	2³⁰	9⁰
Etzwylen	„	—	6⁰	—
Constanz	„	—	7¹⁵	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	6⁰	11²³	4¹⁰
Safenwyl	„	6¹³	11⁴⁰	4²⁹
Kölliken	„	6³¹	11⁵⁸	4⁴³
O. Entfelden	„	6³⁷	12⁰⁵	4⁴⁸
Suhr	an	6³³	12¹¹	5⁰⁴
Suhr	ab	6³⁵	12¹⁷	5¹⁴
Aarau	an	5⁴³	12²⁶	5²⁵

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sonntag den 19. Oktober 1879:

CONCERT

im Festsaale des Kloster Muri

gegeben
unter gefälliger Mitwirkung der HH. Speidel & Oberle
vom
Männerchor Zürich.

PROGRAMM.

1.	**Schweizerpsalm.** Männerchor	von **A. Zwyssig.**
2	**Sonntagsfrühe.** Männerchor	- **W. Müller.**
3.	a. **Es war dort unter dem Lindenbaum** von **C. Attenhofer**	Lieder mit Begleitung des Pianoforte, vorgetragen von Hrn. Dr. Fritzsche.
	b. **Warnung** } v. **Reinecke.**	
	c. **Wanderlied** }	
4.	**Morgenlied.** Männerchor	von **Herbeck.**
5.	**Barcarole** für 2 Violine und Piano	- **Dancla.**
6.	**Waldabendschein.** Männerchor	- **Schmoelzer.**
7.	**Vineta.** Männerchor	- **J. Heim.**
8.	**Nocturne** für 2 Violin und Piano	- **Dancla.**
9.	**Mein Schätzelein.** Männerchor	- **C. Attenhofer.**
10.	**Altniederländisches Lied** für Männerchor	- **Kremser.**
11.	**Frühlingsgruss an das Vaterland.** Männerchor	- **V. Lachner.**

(M-3198-Z) **Beginn des Conzertes punkt 2 Uhr.**
Cassa-Oeffnung 1 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 2. Fr. — II. Platz 1 Fr.

Bürgerturnverein Aarau.

Bei Beginn des diesjährigen Winterkurses laden wir **junge Leute,** die Lust und Liebe zum Turnen haben, freundschaftlichst ein sich unserem Vereine anschließen zu wollen.

Die eminenten Vortheile, die jeder Einzelne durch zweckmäßige Kräftigung seines Körpers erlangt, brauchen wir wohl nicht mehr zu erwähnen.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß alle Uebungen unter der anerkannt bewährten Leitung des Hrn. **Wäffler,** Turnlehrer, stattfinden, Turnabende sind: Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr.

Anmeldungen können sowohl in der Turnstunde mündlich bei Hrn. Wäffler gemacht werden, oder auch schriftlich bei jedem Vorstandsmitgliede.

In der Voraussetzung, daß sich wieder eine ansehnliche Schaar junger Kräfte um unsere Fahne sammeln werde, entbieten wir Jedem unsern kameradschaftlichen Gruß.

Der Präsident: **E. Strub.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Bolliger-Hofer, Kaufmann in Aarau findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1 **Der Liegenschaften: Montag den 20. Oktober 1879,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof z. Wildenmann in Aarau. Dieselben bestehen:
   a. in einem Wohnhaus Nr. 668 mit Hofraum an der vordern Vorstadt in Aarau, geschätzt um Fr. 24,000. —;
   b. ein Hinterhaus Nr. 695 an der hintern Vorstadt in Aarau, geschätzt um Fr. 5600.

2. **Das Mobiliar** wird versteigert: **Dienstag den 21. Oktober** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an und wenn nöthig die folgenden Tage in der Wohnung des Geldstagers. Unter der Fahrhabe befinden sich 2 Ladentische, 1 Stehpult, 1 Sitzpult, 11 Stück kleinere Fäßchen, 1 zweirädriger Karren, 1 Kinderwagen, 12 Jong-Sessel, 3 Betten, 1 runder Tisch, 1 Sekretär, 2 Canapées, 1 eiserner Geldschrank, 1 Petroleum-Kochherd, 1 Pendule, Küchengeschirr u. s. w.

3. **Die Ladenwaaren,** bestehend in einer großen Auswahl **Herren- und Frauenzimmer-Kleiderstoffen** kommen zur Steigerung im Sitzungssaale des Bezirksgerichts (Städtisches Rathhaus) nach beendigter Fahrhabesteigerung.

Aarau, den 13. Oktober 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Ger.-Subst.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die Flur-Commission in ihrem Flurkreise „nach Mitgabe der Witterungs- und Klima-Verhältnisse zum Voraus den Tag zu „bestimmen und durch die betreffenden Gemeinderäthe bekannt zu machen, an welchem die Ausübung des Tretrechts aufhören soll."

„Wer nach Ablauf des festgesetzten Termines das Tretrecht noch ausübt, soll, wenn der Besitzer des belasteten Grundstückes bei dem Gemeinderath Klage führt, von demselben zu einer Buße bis auf Fr. 10. — und zum Ersatz des verursachten Schadens verfällt werden."

Die Flurcommission setzte diesen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis mit Rücksicht auf die maßgebenden Verhältnisse auf **Freitag den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, den 14. Okt. 1879. **Die Flurcommission.**

Unter-Kleider!

Auf meinen reichhaltigen Verlag in obigem Artikel mache ergebenst aufmerksam.

Erny-Fassler.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr Turnstand in der Turnhalle.

Traktandum: Ph.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr Probe.

Da die Abendunterhaltung Anfang Dezember stattfinden soll, müssen wir alle Aktiv-Mitglieder zur Probe ersuchen Für nicht Erscheinende kommt § 11 der Vereins-Statuten in Anwendung.

Publikation.

Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderaths für das Verwaltungsjahr 1878, welcher im Sinne der Gemeindeschlußnahme vom 9. März l. J. in 500 Exemplaren gedruckt worden ist, liegt zum unentgeldlichen Bezug Seitens der Stimmberechtigten bis 25. dieß auf dasiger Gemeindekanzlei auf.

Aarau, den 15. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Freitag den 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr publizirte Fahrhabe-Steigerung im Geldstage über Herm. Ermel, Metzger, von Erlisbach, in Aarau, wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 14. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Generalversammlung

der

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft

Mittwoch den 15. Oktober bei Bandegger.

Traktanden: Rechnungsabnahme, Wahlen ꝛc.

Unterzeichneter empfiehlt stets fort solide schöne



Canapés

von 50 Fr.

Ebenso halte eine schöne Auswahl in **Matratzendrillch & Roßhaar** (Preise billigst).

E. Strub, Tapezierer.

Zu vermiethen

und sofort zu beziehen: Zwei möblirte **Zimmer,** auf Verlangen mit Kost. Pelzgasse Nr. 123.

Ein heiteres möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, sofort zu beziehen. Bei der Exped. d. Bts. zu vernehmen.

Zimmer & Kost für einen Herrn oder Kantonsschüler. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Magenbitter

ächt, per Liter Fr. 2. —, für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt die **Apotheke in Frick.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten Laden

mit **Hinterzimmer,** in Nro. 118 in Aarau.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen Inhalt der städtischen Abraumgrube nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Montag den 20. Oktober** nächsthin entgegen.

Aarau, den 13. Okt. 1879.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Es werden noch fortwährend gute

Kartoffeln

verkauft bei

Frau Brunner, Igelweid.

Anschreibung

der Deckäste für Gärten & Spaliere

in eine, auf der Polizei-Wachtstube aufgelegte Liste. Preis per Haufen franko Garten Frk. 5. 50 nebst 15 Ct. Gebühr an den Bezüger. Es werden auch Quantitäten von ½, ¾, ⅝ und ⅘ Haufen abgegeben. Schluß der Anschreibung am 25. dies.

Die Forstverwaltung.

G. Zebert - Altorfer, Buchbinder,

(vormals Eml. Hagenbuch)

vis-à-vis dem Ochsen

empfiehlt seine jetzt besteingerichtete

Buchbinderei

zur Anfertigung **feinster & gewöhnlicher Einbände, Portefeuille- & Cartonnage-Arbeiten** jeder Art recht angelegentlich; schnellste Ausführung eines jeden Auftrages zusichernd.

In derselben werden Einrahmungen jeder Art geschmackvoll ausgeführt. **Geschäftsbücher** in den größten Formaten und in allen wünschbaren Liniaturen, sowie solche mit Kopfdruck werden besonders schnell und gut angefertigt. Courante **Schreibbücher** sind in jedem Format in großer Auswahl vorräthig.

Postpapiere & Couverts mit Firmadruck, erstere per 1 Rs. von Fr. 9, letztere pr. 1000 Stück von Fr. 5 an, sowie **Adress- & Visiten-Carten** pr. 100 Stück von Fr. 2. an, werden ebenfalls schnell und in geschmackvoller Ausführung geliefert. Ferner: **Adresszeddel, Facturen & Rechnungen** in allen Formaten zu den billigsten Preisen.

Das Waarenlager meiner **Papeterie** habe ich in allen Theilen mit den neuesten und besten Artikeln vermehrt und empfehle auch dieses zur gefl. Benützung bestens

Aarau, im Oktober 1879 Hochachtungsvollst

Der Obige.

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,

Platzpromenade Zürich.

Bei Unterzeichnetem befindet sich eine große Parthie:

Resten in Tuch & Buckskins

von 1—2 Met. haltend, welche um damit zu räumen **extra billig** erlassen werde.

Bei diesem Anlasse empfehle mein großes Lager in:

Herren- & Knabenkleider-Stoffen

in engl. und franz. **Nouveautés,** schwarz **Tuch & Satins** und schwarz **franz. Merinos.**

Aarau, 13. Oktober 1879.

V. Gisi - von Arx,
Tuchhandlung.

Unterzeichneter gedenkt sein **Eisenwaaren-Geschäft** an der **Metzgergasse Nr. 105** zu liquidiren und verkauft daher alle Gegenstände in

Koch- & Küchengeschirr, Haushaltungsartikel, amerik. Feldgeräthschaften, Werkzeug, Hausthür- & Zimmerschloß, Kastenschloß & Beschläge, Schrauben, Nägel ꝛc., Coaks-Oefen

kleinere und größere zu sehr billigen Preisen.

Aarau, den 15. Okt. 1879.

Hrch. Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung.

Petroleum-Lampen Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen:

Rundbrenner Hänglampen	von Fr.	3. —	bis Fr.	30.
" **Tischlampen**	" "	2. 80	" "	25.
Flachbrenner Hänglampen	" "	2. 50	" "	10.
" **Tischlampen**	" "	1. 50	" "	10.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.



Das Schuhwaaren-Lager

von J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107

ist auf bevorstehende **Wintersaison** mit einer großen Auswahl von **Stiefeln, Mannsschuhen, Frauen- & Kinderschuhen Knaben- & Töchterschuhen und Stiefeli, Holzböden, Holzschuhen** ꝛc. bestens versehen und werden, da wir nach und nach zu liquidiren gedenken, äußerst billige Preise gestellt.

Fernerhin empfehlen wir ächte gute **Pariser-Schuhwichse, Leder-Apretur,** ächtes **russisches Lederöl,** beste **Glizerin-Schwärze** zur Erhaltung des Mattleders.

Den bisherigen Zuspruch verbindlichst verdankend, sichern wir auch für **Reparaturen** jeder Art prompte Bedienung zu.

J. Bräutigam - Andres,
Metzgergasse Nr. 107.

Bezahlung

von angeschriebenem Stockholz.

Trotz wiederholter Anzeige, **daß ersteigertes oder angeschriebenes Holz** aus hiesigen Stadtwaldungen **vor der Abfuhr baar bezahlt werden müsse,** ist noch verschiedenes angeschriebenes Stockholz nicht gelöst. Die Betreffenden werden ersucht, **bis 20. dies** Bezahlung zu leisten, widrigenfalls das nicht gelöste Holz an Dritte vergeben wird.

Aarau, am 13 Okt. 1879.

Die Forstverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete arbeitet von heute an auf eigene Rechnung und empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Rudolf Schmid, Spengler
im Stadthöfli Nr 94.

Aarau, den 13. Okt. 1879.

Waldfeld

für **Kartoffelnutzung** auf **2jährige Pachtzeit,** per Parzelle zu 9 Aren (1 Vierling) zu dem **bescheidenen Pachtzins von Fr. 1. 50** ist im **Oberholz, ob dem Amerika,** Nr. 27. bis und mit 38., noch zu vergeben. Anmeldung **beförderlich** bei der

Forstverwaltung.

Thürvorlagen

aus Sisalhanf, **unverwüstlich** und doch sehr billig empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

C. Rychner, Seiler.

Unter dem Fabrikpreise

werden abgegeben eine Anzahl **halberistallene Literflaschen, Halbliterflaschen,** 3/10 Liter- und 2/10-Literflaschen; — ferner ein **Aufzugseil** und zwei **Glasthüren;** Schaben **Nr. 736,** 1 Treppe hoch.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Herstellung eines **neuen Dachstuhls** und die Ausführung weiterer damit im Zusammenhang stehender Bauarbeiten am **Pfarrhause in Schinznach** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Pläne und der Bauvertrag sind für die Uebernahmsbewerber beim Tit. Pfarramte daselbst bis zum 20. dies zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 10. Oktbr. 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Mahnung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche die Brandsteuer noch nicht bezahlt haben, werden ersucht solche längstens bis **20. Oktober 1879** zu entrichten, indem gegen Säumige nachher auf dem Rechtswege eingeschritten werden müßte.

Aarau, 8. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Bezirksarzt Weber

ist aus dem Militärdienste zurück.

Ein solider, zuverläßiger

Heizer

findet sofortige Anstellung in der **Mittleren Mühle Lenzburg.**

Filzhüte

für Frauen & Kinder

halte in schöner Auswahl von Fr. 1. 80 an, auch werden solche in jede beliebige Form umgeändert und garnirt.

Es empfiehlt sich bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Wegen Uebergabe des Geschäfts werden von heute an verschiedene vorräthige Arbeiten zu äußerst billigen Preisen verkauft, nämlich: Verschiedene Größen in **Kochherden, Cylinderöfen, Wurstmaschinen, Copirpressen, Rohrwinkel, Bettstellen,** eine größere Parthie **Oefen- & Rußthüren,** worauf besonders die Herren Baumeister aufmerksam gemacht werden.

D. Foerderer, Bau- & Maschinenschlosser, Ziegelrain, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Brückenwägelchen

mit Federn, billig.

Bührer & Tschanz.

Billig zu verkaufen:

Ein noch bereits neuer Ueberrock

bei **Fäs,** Schuhmacher in Aarau.

Eine frische Sendung

Laubsägeholz.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Süßer Birnenmost

bei

Fried. Siebenmann-Hunziker.
Speisewirthschaft.

Zu kaufen gesucht:

Wer eine noch gut erhaltene

Reisekoffer

zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:

Eine treue gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Eine gewandte Köchin

in eine Speisewirthschaft. ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Gesucht: Ein noch in gutem Zustand sich befindlicher **Küchenschaft.** Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer sowie aller übrigen Hausinsekten u. Wanzen. Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis pr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 245.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

16. Oktober.

1462. Große Feuersbrunst in Zofingen, welche den größten Theil der Stadt einäscherte. Den Brandbeschädigten wurde von den Nachbarstädten 509 Pfd. 10 Sch. 3 Pfennig gesteuert.

1808. An diesem Tage wurde der jetzige Gottesacker eingeweiht. Die erste Person, die auf demselben beerdigt wurde, war die Frau des gewesenen Landammann's Dolder. Der Grabstein ist noch vorhanden.

K. Die permanente Schulausstellung.

(Correfp. von Bern v. 15. Okt.)

Gestern wurden in Bern die Säle der permanenten Schulausstellung zum ersten Male dem Publikum eröffnet. Wir waren überrascht, dieselbe bereits bei der Eröffnung so reich beschickt zu sehen, wie es wirklich der Fall ist. Es ist die Ausstellung in dem 3. Stockwerke des alten Postgebäudes an der Kramgasse untergebracht, wo sie in drei in einander gehende Zimmer recht praktisch und anschaulich dem Publikum zur unentgeldlichen Besichtigung eingerichtet worden ist.

Die rastlose Thätigkeit des Comites, welches diese Ausstellung in's Leben zu rufen und zu verwirklichen sich so vieler Mühe und Arbeit auf das Bereitwilligste unterzog, verdient alle Anerkennung.

Da finden wir im ersten Saale die von der Pariser Ausstellung herrührende bernische Collektion physikalischer Apparate. Gerster's gewerblicher Atlas wurde uns von Fachmännern als sehr gut gerühmt. Recht interessant sind die geometrischen Körper für Veranschaulichung des geometrischen Unterrichts. Nicht minder Interesse bietet ein Album von Alpenpflanzen und eine Sammlung von Kristallformationen. Diese beiden waren ebenfalls an die Pariser Ausstellung gesendet worden. Während im Pflanzenalbum ein einziges Edelweiß fehlte, fehlen in der Kristallsammlung mehr wie die Hälfte der Kristalle, welche wie es scheint auf die Pariser eine ganz besondere Anziehungskraft ausübten. Großen Beifall findet die aargauische Lehrmittel-Collektion für Sekundarschulen. Dann sind die Schulbücher für Primarschulen bereits aus 18 Kantonen eingesendet worden und hier muß man den sonst im Schulwesen so viel verschrieenen kleinen Kantonen alle Gerechtigkeit zu Theil werden lassen, ihre Lehrmittel werden als gute und theilweise sogar vorzügliche anerkannt. Es sind dieselben gut ausgestattet und billig und stammen meist von der wohlrenommirten Firma der HH. Benziger in Einsiedeln; so sahen wir eine hübsche Kinderbibel mit vielen guten Holzschnitten ausgestattet zu dem billigen Preise von 50 Cts. Auch ein sehr hübsch ausgestattetes Lesebuch von derselben Firma wird als sehr gut belobt.

Für den Anschauungsunterricht sind sehr schöne und theils recht werthvolle Gegenstände eingegangen. Da finden wir Weber's Schulgeschichte, von Wettstein ein schönes Tabellenwerk für naturkundlichen Unterricht. Von den vielen Zeichnungsvorlagen verdienen die von unserm sel. Hutter für Volksschulen spezielle Erwähnung. — Das Komite sammelt auch alles was auf Schulstatistik Bezug hat und die Gesetzgebung der sämmtlichen Kantone. Auch das Archiv für Schulgeschichte, sowie die Sammlung der Schulblätter der Schweiz und des Auslandes zeigt schon einen recht schönen Anfang. Nicht wenig Interesse bietet dem Schulmanne die komplete Bibliothek über den Art. 67, wie die sämmtlichen Kataloge der Weltausstellungen über das Schulwesen. So ist auch der Anfang zu einer Lehrerbibliothek gemacht. Von den Schulhausplänen fanden wir deren von Thun, Freiburg und Bern, dann auch von Ungarn, als die besten werden die freiburgischen bezeichnet. Auch in sanitarischer Hinsicht ist die Ausstellung beschickt. So finden wir die Hackentabellen von Snellen zur Prüfung der normalen Sehweite der Augen.

Mit Wohlbehagen betrachtet man sich die praktischen Schulbänke, die bequemen Schultische von verschiedenen Systemen; das beste war von Kunze aus Chemnitz. Ein recht hübsches Modell eines Tisches für technisches Zeichnen wird gerühmt. In einem Schranke finden wir physikalische Instrumente und zwar sehr gute von Hrn. Optiker Büchi in Bern, der eine reiche Schenkung machte. Anerkennung verdienen auch die Luftpumpen von den HH. Muster und Kunz in Zürich und die Reduktionsapparate. — Damen werden gerne einen Blick in das schöne Caleidoscop werfen, das in nimmer enden wollender Varietät stets neue Bilder bietet.

Die schöne, große Düfourkarte, die für Fr. 52, die Kleine für Fr. 12. 50 auf Leinwand gezogen zu beziehen sind, werden nun ihres billigeren Preises wegen auch Eingang in unsere Schulstuben finden; auch die Leuzinger'schen Karten verdienen alle Berücksichtigung. Recht interessant und praktisch sind die aus Zinkblech gefertigten geometrischen Figuren, nach Grundform des Verhältnisses der Kugel zum Würfel. Von Fachmännern hörten wir noch ganz besonders die Genfer'schen Lehrmittel für den geographischen Unterricht rühmen, wo neben den Karten (Atlas) die Beschreibung zu finden ist. Ebenso die 60 Ornithologischen Vorlagen von Richters Verlagshandlung in Leipzig, sowie die Vorlagen für Kunstzeichnen von Häuselmann in Biel.

An Schulmaterialien fanden wir sehr hübsche und billige Zeichnungsschachteln von Rupprecht in Laupen; eine schöne Collektion von Bleistiften von Hartmuth in Budweiß (Böhmen), eine hübsche Ausstellung von Eisenstäben für die beliebten Stabübungen; Nähbretter und schließlich recht praktische, billige Wandtafeln von den Gebrüdern Heiniger in Bern ausgestellt.

Wo der Kinderfreund aber am liebsten verweilen wird, das ist bei der Ausstellung der Arbeiten aus den Kindergärten der Stadt Bern. Es ist allerliebst was die Kleinen „Stunggeni" schon für Arbeiten zu verfertigen wissen.

Es soll uns freuen, wenn der Eine oder der Andere unserer Leser durch unser Referat angeregt, die schöne und lehrreiche Ausstellung besuchen wird und sich dadurch bewogen fühlen sollte, auch ein kleines Scherflein zur Vervollständigung derselben beizutragen. Das Komite wird es uns wohl nicht übel nehmen, wenn wir zum Schlusse aus der Schule schwatzen und dem Publikum zur Kenntniß bringen, daß die verfügbaren Gelder leider erschöpft sind und neue Beiträge höchst willkommen wären.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. d. Heute ist unter dem Vorsitz von Bundesrath Bavier eine zwölfgliedrige Expertenkommission zusammengetreten behufs Programmberathung für die beabsichtigte Konversion der eidgenössischen Anleihen.

St. Gotthard. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 33,10, auf der Seite von Airolo 23,40, total somit 56,50 Meter und der mittlere tägliche Fortschritt 8,05 M. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 801,50 Meter.

Neben dem Simplonbahnprojekt ist in neuester Zeit auch der Plan zum Bau einer Eisenbahn durch den Montblanc aufgetaucht. Herr Chardon, französischer Senator für Hoch-Savoyen, hat soeben eine Broschüre über dieses Projekt veröffentlicht, welches vom Berichterstatter der Eisenbahnkommission im französischen Senat, General Billot, befürwortet werden soll. Die Montblanchbahn würde gegenüber der Simplonlinie die Entfernungen zwischen Paris einerseits und Genua und Mailand anderseits sehr erheblich abkürzen und hätte vom französischen Standpunkt aus den weitern Vorzug, daß die ganze Linie auf französischem Gebiete liegen würde. Chardon glaubt ferner, die Montblanchbahn würde weniger kosten, als die Simplonbahn und könnte noch vor der Gotthardbahn fertig werden. Das Projekt würde zwischen Chamounix und Courmayeur in einer Meereshöhe von 1014 Meter einen Tunnel erfordern von 15 Kilometer Länge, dessen Kosten auf 15 Millionen Franken veranschlagt werden. Die Simplonlinie scheint mit diesem Projekt einen nicht ungefährlichen Mitbewerber um die große französische Subvention erhalten zu haben.

Schweiz. Schützenverein. Laut erhaltener Mittheilung findet die Verloosung zu Gunsten der Schützengesellschaft Macon Ende November statt. Von den bis heute verkauften Billets haben die Schützengesellschaften Thun und Stadt Zürich zirka 700, alle übrigen zusammen zirka 1300, total die deutsche Schweiz also 2000 Stück übernommen. Bis Ende Oktober sind noch Billets zu haben und werden die tit. Schützengesellschaften ersucht, sich hiefür an den Aktuar des schweiz. Schützenvereins, Hrn. Ed. Attenhofer in Zürich, zu wenden. Das Ziehungsresultat wird in verschiedenen Blättern veröffentlicht werden.

— Aarau. Donnerstag den 30. Oktober, Abends 5 Uhr, versammelt sich die Ortsbürger-Gemeinde im Schwurgerichtssaal zu Erledigung folgender Traktanden: 1) Passation der Rechnungen pro 1878. 2) Vollzug des Collaturvertrages. 3) Buchung der Waschhäuser im Inventar der Ortsbürgervermögens-Rechnung und Betriebsübernahme Seitens der Stadtkasse. 4) Rückkauf des Areals der alten Caserne von der Erbschaft des Herrn Feer-Zuber, Fabrikant sel., von da. 5) Ertheilung der Prozeßvollmacht gegen die Erbschaft Suter in Suhr, betreffend die Mühlematte. 6) Bürgeraufnahms-Gesuche: a. des Herrn Philipp Kull, Spengler; b. der Frau Wittwe Magdalena Spengeler, Gastwirthin zum Löwen in da; c. des Herrn Joh. Ulr. Schneider, Schlossermeister; d. des Hrn. Joh. Wehrli, Gypsermeister in da.

— * Aarau. Das Schützenbataillon Nr. 5 hatte zum Abschluß seines Wiederholungskurses gestern Mittag trotz Regenwetter noch einen Felddienst über Erlisbach, Gösgen und Schönenwerdt. Heute Morgen ist dasselbe nach Bestehen einer Gewehrinspektion entlassen worden; es kehrt mit dem Bewußtsein nach Hause, die kurze Zeit seines Dienstes gehörig ausgenützt zu haben.

Heute Morgen hat das Cavallerie-Regiment Schlußinspektion im Schachen und wird morgen früh entlassen.

— * Aarau. General Winter hat in letzter Nacht seine Vorposten im Jura bis über die Schafmatt hinunter ausgestellt; doch wird die heute wieder wärmer leuchtende Sonne noch für, hoffentlich längere Zeit, denselben aus dem Felde schlagen.

— * Aarau, 16. Okt. Auf den gestrigen Markt wurden aufgeführt 85 Ochsen, 572 Kühe und Rinder, 138 Schafe und Ziegen und 233 Schweine. Total 1428 Stück. Gehandelt wurde ordentlich. Die Preise blieben ziemlich fest. Abends wurden per Bahn 189 Stück spedirt.

— * Muri. Beinahe in allen Bezirken des Kantons Aargau wurden in diesem Frühjahre Probepflanzungen von Zuckerrüben gemacht. Die Ernte derselben wird in dieser Woche beginnen und mit der nächsten Woche beendet sein. Um nun ein getreues Bild über das Gedeihen derselben in unserem Boden und Klima zu erhalten, so möchten wir Alle, welche solche Pflanzungen gemacht haben, hiermit auf's Freundlichste ersuchen, dem Initiativkomite in Muri Mittheilung zu machen: 1) über die Größe des bepflanzten Areals; 2) über das Gewicht der erhaltenen Rüben; 3) über das Gewicht des Krautes; 4) über die Entfernung, in welcher die Pflanzen von einander standen; 5) über die Sorte Dünger, welcher verwendet wurde; 6) wie oft die Pflanzung behackt wurde. — Eine getreue Zusammenstellung der erhaltenen Resultate dürfte wohl das geeignetste Mittel sein, alle noch bestehenden Vorurtheile gegen diesen Kulturzweig zu zerstreuen; wir ersuchen daher nochmals um genaue Beantwortung obiger Fragen. An zuverlässiger Zusammenstellung und sofortiger Veröffentlichung soll es nicht fehlen. — Für das Initiativkomite, der Präsident: L. Brunner; der Aktuar: Frd. Beck.

— Brugg. Nach 25jährigem Schuldienst werden die im Jahre 1854 ausgetretenen Seminaristen künftigen Sonntag den 19. Oktober in hier sich ein Rendez-vous geben.

— Die historisch-antiquarische Gesellschaft in Basel machte am 12. Oktober ihren jährlichen Ausflug nach Brugg und Königsfelden. Als Ehrenmitglied wurde bei dieser Gelegenheit Hr. Prof. G. Meyer von Knonau aufgenommen. Hr. Dr. Achilles Burckhardt hielt einen Vortrag über die Glasgemälde in Königsfelden.

— Der aarg. Taubstummenverein hat in seiner Sitzung vom 5. d. in Aarau den Beitritt sämmtlicher Mitglieder zur Basler Lebensversicherung mit Prämienzahlung aus der Kasse beschlossen.

— Aus Bern verlautet, es werde sich diese Woche eine vom eidg. Finanzdepartement ernannte Kommission von Mitgliedern der Bundesversammlung und Finanzmännern besammeln, um über die Verwandlung der schwebenden Schuld in ein festes Anleihen zu verhandeln. Die Konversion soll, wenn die Informationen des Pariser „Globe" richtig sind, bereits beschlossene Sache sein; die zu erhebende Anleihe betrage 40 Mill. Franken.

— Im hiesigen Bahnhof wäre Dienstag Abend bald ein Unglück entstanden, dessen Abwendung der Geistesgegenwart des Hrn. Sous-Chef Elmiger zu verdanken ist. Als der um 6 Uhr Abends nach Biel abgehende Zug bereits in vollem Laufe war, sprang ein Vater von fünf Kindern, der sein ältestes in den Zug begleitet hatte, wieder heraus, wurde jedoch vom Zuge erfaßt und fortgeschleppt und wäre unfehlbar unter die Räder gerathen, wenn nicht Hr. Elmiger denselben mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte. (Bern. Post.)

— Die letztwillige Verfügung, wodurch Joh. Heinrich Flückiger von Auswyl die Einwohnergemeinde Auswyl, beziehungsweise das Schulgut derselben zum Haupterben seiner Fr. 25,646 betragenden Verlassenschaft einsetzt, wird bestätigt.

— Bei der schönsten Herbstwitterung wurde am 13. ds. Mts., der zweite Erlenbacher Markt abgewickelt. Nach dem „Th. Anz." waren nahezu bei 3000 Stück Vieh aufgeführt, und es ist das Resultat des Verkaufs viel befriedigender als am ersten Markt. An diesem Markt war es wenigstens möglich, zu verkaufen und wenn auch nicht zu hohen, doch zu annehmbaren Preisen. Schließlich gingen die Preise etwas in die Höhe. Verkauft wurde sehr viel. Es wurden Käufe abgeschlossen bis auf Fr. 800, dagegen auch solche um wenige Napoleon. Gutes Vieh galt von 4- bis 600 Fr.

Zürich. Eine in Wald ansässige elsäßische Familie, die für Frankreich optirt hatte, gerieth in Folge Krankheit ihres Ernährers schon vor längerer Zeit in Bedrängniß und wurde vom dortigen freiwilligen Armenverein unterstützt. Ehrenerwähnung verdient nun, wie die französische Regierung, welche, als die Last zu bedeutend wurde, um Beihülfe angegangen werden mußte, nicht nur bereitwillig einen nicht übertriebenen, aber doch ansehnlichen Jahresbeitrag votirte, sondern auch dem Armenverein für seine vorangegangenen Leistungen eine schöne Summe als Rückerstattung zusprach. Es spricht das für den neuen volksfreundlichen Geist, der in der Regierung unserer Nachbarrepublik eingekehrt ist. Selbstverständlich behält der Armenverein die Rückerstattung nicht für sich, sondern läßt sie der bedrängten Familie ebenfalls zu Gute kommen.

— 470 Geschäftsleute reichten, um sich durch gemeinsames Handeln einen unbeeinträchtigten Sonntag zu gewinnen, eine Petition beim Stadtrath ein um Unterstützung der Behörde für allgemeines Schließen der Verkaufsläden am Sonntag, ausgenommen diejenigen der Bäcker und Metzger. Diese Angelegenheit wurde vom Gewerbeverein von Zürich unterstützt; und die Petition vom Stadtrath mit nachdrücklicher Empfehlung dem Polizeivorstand zur Prüfung und Antragstellung überwiesen. — Schon Genf und St. Gallen haben Aehnliches ausgeführt.

— Die Petition für Erstellung einer Straßenbahn auf dem Gebiete der Stadt Zürich und Ausgemeinden liegt nun in ihrem Wortlaute vor und die Unterschriftensammlung hat begonnen. Der Regierungsrath wird darin ersucht, die dießfallsigen Bestrebungen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen, daß im Frühjahr 1880 zur Realisirung dieses wichtigen Verkehrsmittels geschritten werden könne.

— In Walchwyl hat sich ein Hrch. Huber, Friedensrichter von Thalweil (Zürich) während der Mittagspause des Kirchweihschießens im Schießstande erschossen. Der Konkurs war über den Unglücklichen ergangen, deshalb vermuthlich die traurige That.

Glarus. Letzten Sonntag versammelten sich nach der „N. Gl. Ztg." in Weesen auf eine Anregung der Sektion Glarus 12 Sektionen des schweizerischen Feuerwehrvereins und faßten den einstimmigen Beschluß, nach dem Antrage der Sektion, welche die Einladung erlassen, zur Hebung und Förderung organisirter Feuerwehrkorps in der Umgebung, sowie zur Unterstützung des allgemein schweiz. Vereins einen Verband zu gründen, und wurde zu diesem Zwecke ein engerer Ausschuß von drei Mitgliedern niedergesetzt, der die Angelegenheit unverzüglich an Handen nehmen und einer in Bälde einzuberufenden Delegirten-Versammlung Bericht und Antrag vorlegen soll.

Basel. Um der immer mehr überhand nehmenden Verwitterung des Münsters Einhalt zu thun, will sich hier ein privater Münsterbauverein bilden, der in die Lücke tritt, wo der Staat neben seinen sonstigen großen Ausgaben nicht mehr nachkommen kann.

— Nach einer Mittheilung im „Wynenth. Bl." betragen die Baukosten des eidg. Schützenfestes in Basel: 1) Festhütte 82,395 Fr., 2) Gabenzelt 11,800 Fr., 3) Schießeinrichtung 85,990 Fr., 4) Büchsenmacherei, Verwaltungsräume und Abtritte 10,145 Fr., 5) Straßen, Passerelle, Abzugkanäle, Wasser- und Gaseinrichtung 35,110 Fr., 6) Dekoration des Festplatzes und Landentschädigung 25,630 Fr., 7) Bauleitung und Verschiedenes 33,730 Fr. Total 284,800; Voranschlag 200,000; Creditüberschreitung um 84,800 Fr. Dagegen hat das Schießkomite die auf 70,000 Fr. veranschlagte Ausgabe-Summe bei 13,000 Fr. nicht erreicht. Des enormen Bauconto's wegen, trübe Aussichten für die Aktionäre. Die Mitglieder der festgebenden Feuerschützengesellschaft sollen, abgesehen vom Verluste am Gesellschaftsvermögen, einzig eine Einbuße von 18,000 Fr. auf ihren Aktien erleiden.

Basselland. Die Batterie 27, welche am Montag heimgekehrt ist hat nach dem „Landschftl." für den verunglückten Gefreiten Kiburz von Erlinsbach Fr. 50 zusammengelegt.

Tessin. Nach dem „Republ." hätten die neuesten Studien über die Montecenerebahn dargethan, daß die Tunellänge auf 1200 Meter und somit die Bauzeit auf 12 bis 16 Monate verkürzt werden könne.

Waadt. Die Munizipalität von Lausanne schlug die Anleihe dem Basler Bankverein und dem Hause Bischoff zu St. Alban zu. Der Kurs beträgt 99,$_{25}$. Das Resultat ist ein unerwartetes. 500,000 Fr. wurden der waadtländischen Kantonalbank reservirt. Die Lausanner Bankiers boten 99 %. (N. Z. Z.)

Paris, 14. Okt. Die Amnestirten des „Calvados" trafen gestern Abend gegen 7 Uhr auf dem Orleans-Bahnhofe ein, wo sich wieder die Pariser zu Tausenden eingefunden hatten. Unter denselben erschien eine Deputation der pariser Zimmerleute, ferner viele pariser Gemeinderäthe, worunter auch der gestern gewählte Humbert, der jedoch von der Menge ziemlich kalt empfangen wurde. Am Bahnhof ging es zu wie früher: Die Menge brachte Hochs auf die Republik, Frankreich, die Arbeit und die Freiheit aus, und für die Heimkehrenden war wieder in jeder Hinsicht gesorgt. Zu Ruhestörungen kam es nicht; doch stritten sich die beiden Hülfszomites wieder um die Heimgekehrten.

— Die France meldet: Im gestrigen Ministerrathe erklärte der Präsident Grevy, die Wahl eines Amnestirten in den pariser Gemeinderath verändere in keiner Weise die Haltung der Regierung in der Amnestiefrage; das Cabinet könne seine Politik nicht in Folge einer verfassungswidrigen Kundgebung einiger Wähler ändern.

Im Ministerrathe Frankreichs erklärte Lepere, der Minister des Innern, die Wahl Humbert's in den Pariser Gemeinderath für ungültig; sie sei schon deshalb null und nichtig, weil Humbert nicht das gesetzlich vorgeschriebene sechsmonatliche Domizil in Paris habe.

London, 15. Okt. Der „Standard" meldet aus Berlin: Die Defensivallianz zwischen Deutschland und Oesterreich ist förmlich abgeschlossen und unterzeichnet.

Nach einer Depesche der „Morningpost" aus Berlin empfiehlt Moltke in einem an den Kaiser gerichteten Rapport die Vermehrung der Vertheidigungsmittel im Elsaß.

Petersburg, 12. Okt. Heute wurde hier eine neue feste Brücke über die Newa dem Verkehr übergeben. Dieselbe ist 1404 Fuß lang und 77 Fuß breit, hat fünf Bögen von 175 bis 245 Fuß Spannweite und kostet 5,100,000, wahrscheinlich sogar 6 Millionen Rubel (über 12 Millionen Mark).

Als Staatssekretär im Ministerium des Auswärtigen wurde Hamburger, Gesandter in der Schweiz, ernannt, an Stelle Kotzebue's, welcher aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Wien, 14. Okt. Abgeordnetenhaus. Smolka wurde mit 180 von 339 Stimmen zum ersten Vizepräsidenten, Goedel-Lannoy zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Das Haus beschloß hierauf die Erlassung einer Antwortadresse auf die Thronrede und die Einsetzung eines Adreß-Ausschusses von 24 Mitgliedern.

Die Verfassungspartei ist über die Niederlage bei der heutigen Vicepräsidenten-Wahl bestürzt. Man glaubt, die Rechte habe eine sichere Majorität von zehn Stimmen; die Ergänzung des Ministeriums aus der Rechten gilt als gewiß.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 15. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Fallen des Barometers hat in ganz Central- und Ost-Europa fortgedauert; eine Zone niedern Luftdrucks erstreckt sich heute über die ganze Osthälfte Continents. Das Minimum liegt immer noch in der Gegend von Petersburg. Die Zone höheren Luftdrucks hat sich nach Westen verschoben; ihr Ostrand zieht sich über die britischen Inseln. In Süddeutschland haben sich heute früh Niederschläge eingestellt, die sich bis gegen Mittag auf die Nord-Schweiz ausgedehnt haben. Die Temperatur ist allgemein gefallen.

Witterungsaussichten für 16. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des trüben, kühlen und regnerischen Wetters; in höheren Lagen Schnee.

Pariser Observatorium vom 15. Okt. 1879.
Das Fallen des Barometers dauert in Frankreich fort; eine leichte Depression ist diese Nacht über Paris gegangen; in Irland steht das Barometer immer noch hoch. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordost; wenig hohe Temeratur, bewölkter Himmel, nebliges Wetter.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1879 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{20}, 8^{44}, 9^{0}, 12^{39}, 4^{15}, 5^{24}, 7^{0}, 8^{35}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{15}, 7^{02}, 9^{12}, 9^{10}, 1^{03}, 4^{41}, 6^{14}, 7^{20}, 9^{30}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{19}, 10^{45}, 2^{40}, 5^{40}, 6^{40}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{12}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{32}, 8^{08}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{05}, 12^{10}, 4^{10}, 7^{32}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{48}, 10^{15}, 11^{11}, 2^{33}, 3^{37}, 6^{04}, 7^{25}, 8^{39}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{18}, 9^{20}, 10^{40}, 11^{13}, 1^{20}, 2^{25}, 5^{16}, 6^{25}, 8^{13}, 9^{30}.

Basel - Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{08}, 12^{15}, 4^{40}, 7^{25}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{40}, 1^{0}, 4^{47}, 7^{24}, 9^{32}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{46}, 11^{16}, 3^{38}, 7^{0}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1879 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{50}, 11^{14}, 2^{28}, 3^{10}, 6^{7}, 9^{0}.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8^{32}, 12^{38}, 4^{33}, 7^{8}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{34}, 8^{20}, 12^{2}, 3^{45}, 4^{50}, 6^{34}, 7^{20}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{5}, 8^{21}, 12^{3}, 3^{48}, 6^{41}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{34}, 8^{20}, 12^{2}, 3^{45}, 4^{56}, 6^{34}, 7^{20}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{0}, 8^{19}, 12^{0}, 3^{41}, 6^{45}.

Olten - Aarau.
Ankunft 8^{41}, 11^{5}, 12^{26}, 4^{11}, 6^{37}, 8^{10}, 10^{50}.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7^{59}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{20}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8^{7}, 11^{46}, 3^{38}, 6^{21}, 7^{2}, 9^{55}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8^{9}, 11^{41}, 3^{24}, 6^{19}, 9^{17}.

Basel - Olten.
Ank. 7^{49}, 8^{12}, 10^{10}, 11^{45}, 3^{31}, 6^{22}, 9^{48}.

Luzern - Olten.
Ankunft 8^{1}, 11^{39}, 3^{22}, 6^{15}, 10^{5}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1879 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	9^{35}	1^{0}
Etzwylen	"	—	10^{26}	2^{50}
Winterthur	"	6^{26}	11^{43}	6^{15}
Würenlos	"	7^{42}	1^{11}	7^{39}
Wettingen	"	8^{04}	1^{19}	7^{49}
Baden	"	8^{17}	1^{24}	7^{54}
Dätwyl	"	8^{25}	1^{31}	8^{01}
Mellingen	"	8^{35}	1^{37}	8^{07}
Mägenwyl	"	8^{42}	1^{44}	8^{14}
Othmarsingen	"	8^{49}	1^{49}	8^{18}
Lenzburg	"	9^{11}	1^{55}	8^{36}
Hunzenschwyl	"	9^{20}	2^{05}	8^{33}
Suhr	an	9^{29}	2^{13}	8^{40}
Suhr	ab	9^{38}	2^{17}	8^{46}
Aarau	an	9^{48}	2^{26}	8^{55}

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	9^{17}	2^{0}	8^{26}
Suhr	an	9^{27}	2^{10}	8^{36}
Suhr	ab	9^{37}	2^{18}	8^{47}
O.-Entfelden	"	9^{48}	2^{28}	8^{58}
Kölliken	"	10^{01}	2^{32}	9^{02}
Safenwyl	"	10^{12}	2^{42}	9^{12}
Zofingen	an	10^{20}	2^{53}	9^{23}

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	6^{17}	12^{0}	4^{58}
Suhr	an	6^{27}	12^{10}	5^{03}
Suhr	ab	6^{27}	12^{16}	5^{14}
Hunzenschwyl	"	6^{46}	12^{35}	5^{37}
Lenzburg	"	6^{52}	12^{33}	5^{43}
Othmarsingen	"	7^{02}	12^{41}	5^{48}
Mägenwyl	"	7^{06}	12^{46}	6^{03}
Mellingen	"	7^{13}	12^{53}	6^{14}
Dätwyl	"	7^{20}	1^{0}	6^{28}
Baden	"	7^{28}	1^{08}	6^{42}
Wettingen	"	7^{35}	1^{13}	7^{0}
Würenlos	"	7^{44}	1^{21}	7^{11}
Winterthur	an	9^{10}	2^{10}	9^{0}
Etzwylen	"	—	6^{0}	—
Constanz	"	—	7^{13}	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6^{0}	11^{34}	4^{10}
Safenwyl	"	6^{12}	11^{49}	4^{29}
Kölliken	"	6^{21}	11^{58}	4^{43}
O. Entfelden	"	6^{27}	12^{05}	4^{48}
Suhr	an	6^{32}	12^{11}	5^{04}
Suhr	ab	6^{35}	12^{17}	5^{16}
Aarau	an	5^{44}	12^{26}	5^{25}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstag über Daniel Werder, Heinrichs von Birrenlauf, auf Rütihof zu Gränichen wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 21. Oktober** nächsthin und zwar:

1) Der **Fahrhabe,** von Vormittags 10 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers, worunter namentlich 2 Kühe;
2) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Widmer auf dem Rütihof zu Gränichen, bestehend in a) einem zweistöckigen Wohnhause Nr. 313, mit Scheune, geschätzt und versichert um Frkn. 2300; L.) ungefähr 224,2 Aren, (ca. 6½ Juch.) Baumgarten- uud Ackerland, auf Rütihof, Gemeinde Gränichen; c) ungefähr 18,46 Aren, (ca. 20,520 Q'.) Holzland auf dem „Brandihof" im Gemeindsbann Muhen

Aarau, den 14. Okt. 1879.

Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Schöne reife Quitten

bei **Frau Rey,** vor dem Haldenthor.

Süßer neuer Walliser

bei **J. Läuchli,** am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 3 Zimmern, Kammer, Estrich und Keller; bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Gebrauchte Säcke

für Frucht, Kartoffeln, Obst ꝛc. billigst bei
Eduard Eggen.

Für Pferdebesitzer.

Als vorzügliches Pferdefutter empfehlen: **Palmmehl mit Reisfuttermehl** gemischt, als Ersatz von Hafer. Preis-Ersparniß. Atteste, Preislisten nebst Gebrauchsanwendung, Muster gratis.

Beide Kraftfuttermittel sind zu haben bei **Müller & Co.** in **Zofingen.**

Ebendaselbst: **Baumwollsamenkuchen,** vorzügliches Viehfutter, **Superphosphat-Düngstoffe.**

Im Adelbändli

Haus Nro 173 ist sogleich ein kleines, freundliches, Logis zu vermiethen.
Jul. Wydler, Notar.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgebung allein auf Lager: **Frau Theodor - Hagnauer,** Wollwaaren-Handlung vis-à-vis dem Löwen.

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare Fr. 2. 15. — Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a./O., im Sept. 1879.
Robert v. Stephani.



End- & Grümpelschießen

des

Freien Schießvereins Aarau

Sonntag den 19. Oktober 1879, im Schachen.

Beginn des Schießens Mittags punkt 12 Uhr.
Munition auf dem Platze.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Allfällige Ehrengaben werden von den Mitgliedern des Vorstandes mit Dank entgegengenommen.

Das Weißwaaren-Lager

von J. Künzler aus Basel

ist vorderhand in der **Kirchgasse Nr. 164,** ebener Erde, neben der Martin'schen Buchdruckerei. — Es enthält:

Damen- & Herrenkragen, Manschetten, Hemdenbrüste, leinene Taschentücher, Herrenhemden neue Façon, **Schürzen, Corsets, Corsetschliessen, Cravatten, Sammetband, Steinnussknöpfe** von 35 bis 60 Ct. per Dutzend, **Perlmutterknöpfe, Lambrequins (Fenstervorhänge),** sodann leinene **Handtücher, Wachstuch, Gummistoff** für Bettunterlagen ꝛc.

Bekannte äußerst billige Preise.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Bolliger-Hofer, Kaufmann in Aarau findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1 **Der Liegenschaften: Montag den 20. Oktober 1879,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof z. Wildenmann in Aarau. Dieselben bestehen:
   a. in einem Wohnhaus Nr. 668 mit Hofraum an der vordern Vorstadt in Aarau, geschätzt um Fr. 24,000. —;
   b. ein Hinterhaus Nr. 695 an der hintern Vorstadt in Aarau, geschätzt um Fr. 5600.
2. Das **Mobiliar** wird versteigert: **Dienstag den 21. Oktober** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an und wenn nöthig die folgenden Tage in der Wohnung des Geldstagers. Unter der Fahrhabe befinden sich 2 Ladentische, 1 Stehpult, 1 Sitzpult, 11 Stück kleinere Fäßchen, 1 zweirädriger Karren, 1 Kinderwagen, 12 Jong-Sessel, 3 Betten, 1 runder Tisch, 1 Sekretär, 2 Canapées, 1 eiserner Geldschrank, 1 Petroleum-Kochherd, 1 Pendule, Küchengeschirr u. s. w.
3. **Die Ladenwaaren,** bestehend in einer großen Auswahl **Herren- und Frauenzimmer-Kleiderstoffen** kommen zur Steigerung im Sitzungssaale des Bezirksgerichts (Städtisches Rathhaus) nach beendigter Fahrhabesteigerung.

Aarau, den 13. Oktober 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Ger.-Subst.



Der

Schnelllœscher.

(Extincteur perfectionné par Sutermeister.)

Dieser Feuerlöschapparat bietet die sicherste und zuverläßigste Hülfe bei Feuerausbruch.

Die Nützlichkeit, sogar Unentbehrlichkeit der Extincteur wird überall anerkannt.

Die Vorzüge der **Schnelllöscher** vor bisherigen Erzeugnissen dieser Art sind auffallend.

Für Solidität und Zuverläßigkeit wird garantirt Spezialität der Fabrik.

Prospecte in 3 Sprachen gratis und franko.

Einzelne Apparate und Ausrüstung von ganzen Gemeinden empfiehlt:

Moriz Sutermeister,
Schnelllöscherfabrik in Zofingen.

Steigerung.

Die **Gebrüder Hans, Gottlieb & Friedrich Hüßy,** Zieglers sel. von Safenwyl, letzterer wegen Minderjährigkeit vormundschaftlich vertreten, bringen **Freitags den 24. Oktober 1879,** Abends 7 Uhr, **im Gasthaus zum Hirschen in hier,** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Ein Heimwesen,

bestehend in einem massiv gebauten **Wohnhaus** mit **Bescheurung** im Unterdorf zu Safenwyl, nebst ca. **163 Aren** (4½ Juch.) **sehr abträgliches Baumgarten-, Matt- & Ackerland** und ca. **18 Aren** (½ Juch.) **Holzland.**

Kaufslustige ladet zu dieser Steigerung höfl. ein

Safenwyl, 15. Oktober 1879

Der Beauftragte:
Lüscher, Notar, Gemeindeschreiber.

Handschuhe und Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.

Versandt jeden Samstag durch
A. Brast.

Schweizerisches Volkstheater.

22 Bändchen vaterländische und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen und Deklamationen mit Anweisung zu lebenden Bildern. Preis per Bändchen **1 Fr.**

Ausführlicher Katalog gratis.

Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern.**

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist vorräthig:

Schreib- & Hülfskalender

für die schweizerischen Landwirthe und Bauern. — Herausgegeben von A. von Fellenberg und Fritz Roediger.

Auf das Jahr 1880. Preis 2 Fr.

Zu vermiethen:

Auf Ende Dezember oder früher ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 703.

Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör.

Beide Logis könnten auch zusammen bezogen werden.

Zu vermiethen

und sofort zu beziehen: Zwei möblirte Zimmer, auf Verlangen mit Kost. Pelzgasse Nr. 123.

(Eingesandt.) Ich litt 20 Jahr an einem Magenübel, Krampf, der ärztlicher Hülfe nicht weichen wollte. Herr Specialist Popp in Heide (Holstein) hat mich von dieser Krankheit gänzlich befreit.
Ablänschen, Ct. Bern.
Ulrich Haldi, Bannwart.

Geheilt wurden ferner: **G. Bringolf,** Uhrmacher, Rue Agassiz in St. Imier, Ct. Bern. — **J. Christen,** Lehrer, Hinterbühl, Ct. Aargau. — **J. Stähli** Sohn, Dieterswyl, Ct. Bern. — **Bard. Huwiler,** Bünzen, Ct. Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Mittwoch den 15. Okt. 1879 starb:

Joh. Jb. Hermann Albrecht, Buchhändlers von Aarau; alt 10 Jahre, 3 Monate und 12 Tage.

Beerdigung: Freitag den 17. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 885

Leichen-Anzeige.

Nr. 85.

Mittwoch den 15. Okt 1879 starb:

Lina Hirt, Taglöhners, von Zezwyl; alt 7 Monate und 11 Tage

Beerdigung: Samstag den 18. Oktober, Mittags 11 Uhr — Leidabnahme: Rathhausgasse 45.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme, welche während der kurzen Krankheit unserer geliebten Tante und Großtante

Katharina Kaspar,

uns erwiesen wurde danken herzlich

Die Verwandten.

Freier Schießverein Aarau.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Grümpelgaben bis längstens Freitag Abends bei unserm Präsidenten abgegeben werden müssen.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Aufnahme auf Sonntag verschoben.

Alte Section.

Heute Wiederbeginn der Turnübungen, Abends punkt 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Zu vermiethen:

In einem freistehenden mit schönen Gartenanlagen umgebenen gut gelegenen Wohnhaus in hiesiger Stadt

3 elegante Wohnungen

im Plainpied und 1. Etage, bestehend aus je 7, 5 und 4 Zimmern, schließbarer Kammer, Keller und Estrich.

Jeder Lokatär hat das Recht der Benutzung der Gartenanlage. Preise billig. Antritt auf 1. Jenner nächsthin oder nach Wunsch auch früher.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, den 4. Oktober 1879

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

J. A. Bell

empfiehlt zu billigsten Preisen bestens:

Strickwolle

in grau, weiß, schwarz und in Fantasie-Farben.

Ausverkauf.

Um damit aufzuräumen verkaufe von heute an sämmtliche

Winterfinken

zum Ankaufspreis.

Emma Haßler-Stampfli.

Auf vielseitiges Verlangen habe mich mit den

Unterkleidern

von Gesundheitscrepp wieder frisch assortirt und erinnere meine werthen Kunden, daß ich jetzt noch viel mehr Qualitäten halte als früher, auch sind die Unterkleider von Gesundheitscrepp allen andern Fabrikaten vorzuziehen, indem sie für die Gesundheit sehr zu empfehlen sind.

Um geneigten Zuspruch bittet

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nro 34.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, **Küche, Estrich und Keller** in freier Lage, an stille Leute; billig. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Winter-Waaren.

Mein **Lager** darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Mützen.
Wollene Jagdgilet in besonders großer und schöner Auswahl.
Capuchons, Cachenez, Pelerine, Halstücher, Pulswärmer ꝛc. ꝛc.
Handschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken.
Barchent in grau, roh und gebleicht.
Chippre, Flanelle uni und gestreift.
Unterröcke fertige in halb- und ganzwollenen Stoffen.
Nestel-, Filz- & Endefinken gefohlt und ungefohlt

Zephir-, Terneau- & Strickwollgarnen

in allen vorkommenden Nros. und Farben

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum auf's Beste, billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler, Aarau.



Die Schuhhandlung

von Unterzeichnetem ist für diesen Winter wieder frisch assortirt mit einer **großen Auswahl Finken,** für Herren, Frauen, Töchtern und Kinder **Astrachan- & Pelzstiefeli** für Damen; **französische Holzschuhe** für Knaben, **Gummischuhe** in allen Größen

Eine Parthie ältere **Kinderfinken** werden zu Fr. 1. 50 per Paar verkauft. Solide Waare und billige Preise. Bestens empfehlend

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze. Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Schuh-Einlage-Sohlen,

verschiedener Sorten, empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Petroleum-Lampen,

als:

Häng-, Tisch- & Wandlampen, Sturmlaternen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Wollgarne

in allen gangbaren Sorten und Farben, sowie **Pelz-, & Futter-Barchent** in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von

Breitkopf & Härtel,
Steingräber,
Peters (zum Theil)

sind immer bei uns vorräthig.

☞ Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Jeden **Dienstag & Donstag** werden

Haararbeiten

gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe. Es empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universalheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen Thurgau.

Ein Bezirksschüler oder Progymnasiast findet **Kost & Logis** in einer gebildeten Familie. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

!! Thymol-Zahnpräparate !!

Das Thymol hat bei gleich vorzüglicher Eigenschaft als Antisepticum in seiner Verwendung zu

Zahnpräparaten

über die Salizylsäure weitaus den Vorrang erhalten, da letztere auf Grund wissenschaftlicher Nachweise und gemachten praktischen Erfahrungen bei längerem Gebrauche schädlichen Einfluß auf die Zähne zu üben vermag. Die von **Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg vor einigen Jahren eingeführten

Thymol-Zahnpräparate

haben in Folge ihrer eminenten Wirkungen: die Zähne blendend weiß und das Zahnfleisch fest und gesund zu erhalten, ebenso Beifall gefunden, wie die Nachfrage nach Salicyl-Präparaten in gleichem Maße abgenommen hat.

Thymol-Zahnpulver Fr. 1. 30 und 70 Ct.
Thymol-Zahnpasta 70 Ct.
Thymol-Zahnwasseressenz Fr. 2., 1. 30 und 70 Ct.

Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Distel-Kalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Eidg. Nationalkalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Neuer Schweizer Kalender	35 „
Des Volksboten Schweizerkldr	30 „
Der Pilger	30 „
Familienkalender	70 „
Allgemeiner Geschäftskalndr.	1. 50
Derselbe durchschossen	3. —

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Der hiesige

Zither-Klub

hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, auch diesen Winter wieder 3 Produktionen mit etwas mehr Abwechslung, jedoch ausschließlich nur für seine verehrl. Passivmitglieder zu veranstalten, und ladet hiemit Freunde und Freundinnen des Zitherspiels ein, dem Verein als Passivmitglieder beitreten zu wollen. Anmeldungen nimmt jedes Aktivmitglied entgegen, sowie auch **F. J. Widmer,** Zitherlehrer.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Freitag den 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr publizirte Fahrhabe-Steigerung im Geldstage über Herm. Ermel, Metzger, von Erlisbach, in Aarau, wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 14. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gesucht:

Eine gewandte Köchin

in eine Speisewirthschaft, ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Ein schön möblirtes **Zimmer** für einen Herrn an der Casinostraße Nr. 660.

Zimmer & Kost für einen Herrn auf 1. November in Nr 221, am Graben.

☞ 36 ☜

Wahrsagekarten

der berühmten Wahrsagerin **Mlle. Lenormand** in Paris. Mit einer Erklärung des Kartenspiels. Preis Fr. 1. 50. **R. Jenni's Buchhandlung in Bern.**

Von den rühmlichst bekannten

Woll-Schweißblättern

von **Robert v. Stephani, Frankfurt a./O.** hält auf Lager und verkauft à 70 Ct. das Paar.

Wittwe Leutwyler.

Straßburger-Sauerkraut,

beste Qualität, in Fäßchen von Ko. 12½ ist vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Bestellungen von Fäßchen mit Ko. 25, 50, 100 und 200 nimmt gerne entgegen.

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge und Draperien, in Tüll, Engl. Tüll und Mousseline empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Für Eltern!

Eine geachtete Familie in Lausanne wäre im Falle einige junge Leute aufzunehmen, die neben Erlernung der Sprache Gelegenheit hätten, sich in allen wünschbaren Bildungszweigen auszubilden — Familienleben. Sorgfältige Aufsicht. — Auskunft ertheilen gerne **Gebr. Plüß** in **Vordemwald** bei Zofingen.

Nestlé's & Gerber's Kindermehl,

Nestlé's Condensirte Milch,

Reismehl

sind immer frisch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 246.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. E. Martin. — den 17. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

17. Oktober.

1701. Kamen hier die 2 Kanonen an, wozu Hr. Schultheiß Egli sel. 300 Gulden vergabte. Sie wurden in Zofingen gegossen und kosteten 434 Gulden. Auf dem einten dieser Feldstücke stand die Inschrift:

Ich bin eine Jungfrau wohlgestalt,
Wer mich küßt, der wird nicht alt.

1603. Großer Freischießen in Solothurn, an welchem 23 Schützen von Aarau theilnahmen. 4 von denselben kamen mit großen Ehrengaben heim und wurden bei der Heimkunft „herrlich" gefeiert. (Rtchn. Chr.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. d. Das Budget für 1880 wird nach bundesräthlicher Feststellung und Vereinigung mit einem Defizit von blos etwa 100,000 Fr. schließen.

Gestern und heute saß hier unter dem Vorsitze des Herrn Bundesrath Droz eine Kommission von Fachmännern, um einen Gesetzentwurf und ein dazu gehöriges Regulativ über die Kontrole von Gold- und Silberarbeiten durchzuberathen. Dieselbe bestand aus den Herren Nationalräthen Grosjean in Chaux-de-Fonds und Thommen in Waldenburg, Etienne und Borel-Courvoisier in Neuenburg, Francillon in St. Immer, Jaccard in Lausanne, Ducret, Frutiger und Fol in Genf, E. Tissot in Chaux-de-Fonds und Dubois in Locle. Die beiden Entwürfe wurden mit einigen Abänderungen erledigt und gehen nun, wenn deren Redaktion festgestellt sein wird, an den Bundesrath.

Die vom „Globe" gebrachte Nachricht über Conversion der Bundesschuld war nach der „N. Z. Ztg." verfrüht. Richtig ist allerdings, daß sich das eidg. Finanzdepartement in Ausführung eines von der Bundesversammlung in der letzten Session angenommenen Postulates mit der Frage befaßt und auf gestern eine fünfzehngliedrige Kommission zusammenberufen hat, in der die HH. Nationalräthe Bucher von Burgdorf, Kaiser von Solothurn, Weck von Freiburg, Geigy-Merian von Basel, Feer-Herzog von Aarau und Chenevière von Genf, sowie die HH. Ständerath Stehlin von Basel, Stoll, Direktor der Kreditanstalt in Zürich, Bankoirektor Keller in Winterthur, Professor Hilty in Bern, Direktor Wirth-Sand in St. Gallen und Bankdirektor Cottier in Lausanne sitzen. Ueber den Anleihensmodus verlautet noch nichts Bestimmtes; wahrscheinlich ist indessen, daß sich die Kommission für ein 4 %-Anleihen im Betrage von 30 Millionen, rückzahlbar in 50 Jahren, ausspricht. Es würde diese Summe beinahe genügen, alle früheren Anleihen zurückzuzahlen. Nebenbei soll auch, wie man dem „Genfer Journal" schreibt, davon die Rede sein, ein 40-Millionen-Anleihen zu erheben, um sich auf solche Weise die nöthigen Summen für die Gotthardbahnsubvention und für die Deckung allfälliger Defizite im Staatshaushalte zu beschaffen.

Bern, 16. Okt. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Die Einfuhr von Traubensendungen in den Kanton Graubünden ist unbedingt verboten, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Sendungen mit Ursprungszeugnissen begleitet seien oder nicht. Die Durchfuhr von Traubensendungen durch Graubünden ist dagegen unter den in Verfügung Nr. 159 von 1878 angegebenen Bedingungen auch fernerhin gestattet.

— Eidg. Rechtsbetrieb und Konkursgesetz. Soeben erhalten wir ein Exemplar der Unterschriftenbogen, welches bei der Expedition zur Unterzeichnung aufliegt, sammt Zirkular, welche vom Verein schweizerischer Geschäftsreisender in Umlauf gesetzt werden, um Unterschriften für eine Massenpetition an die Bundesversammlung um sofortige Ausführung des Artikel 64 der Bundesverfassung zu sammeln. Begründet wird der dießbezügliche Beschluß folgendermaßen:

Es ist Thatsache, daß die Annahme der Bundesverfassung vorzugsweise dem damals in Aussicht genommenen einheitlichen Gesetze auf dem Gebiete des Verkehrslebens zu verdanken ist. Seit dem Inkrafttreten der neuen Verfassung sind nun bald sechs Jahre verflossen und das Schweizervolk hat bis jetzt die Vorzüge eines einheitlichen Rechtes leider entbehren müssen.

Die schwere Krisis, unter welcher das ganze Land schon seit mehreren Jahren leidet, hat überall auf's Neue die Mängel und Fehler der Mehrzahl der bestehenden 25 Kantonsgesetze über das Betreibungs- und Konkursverfahren im grellsten Lichte fühlbar gemacht. Es ist daher durchaus nothwendig, daß unsere h. Bundesbehörden ungesäumt die Ausführung des § 64 der Verfassung, welcher uns ein eidg. Betreibungs- und Konkurs-Gesetz verheißt, ernstlich an die Hand nehmen und dadurch diesen chaotischen, für die kleine Schweiz recht beschämenden Zuständen endlich einmal ein Ende machen.

— Schweizer. Nordostbahn. Die Einnahmen der Nordostbahn stellen sich für den Monat September auf Fr. 1,061,000 (im Sept. des Vorjahres Fr. 1,173,535. 11) oder Fr. 2600 49 (Fr. 2993. 71) vom Kilometer; diejenigen der Bahn Zürich-Luzern auf Fr. 150,500 (Fr. 148,823. 21) oder Fr. 2351. 56 (Fr. 2325. 36) vom Kilometer; die der Bötzbergbahn auf Fr. 163,800 (Fr. 196,840. 06) oder Fr. 2873. 68 (Fr. 3453. 33) vom Kilometer und die der Bahn Effretikon-Hinweil auf Fr. 10,700 (Fr. 12,137. 75) oder Fr. 465. 21 (Fr. 527. 72) vom Kilometer.

---

§ Aargau. Kriminal-Gerichtsverhandlungen vom 15. Oktbr.

Gottlieb Steiner, Metzger und Wirth, in Gontenschwyl wohnhaft gewesen, hat sich einer Unterschlagung und verschiedener Betrügereien, letztere durch Urkundenfälschung schuldig gemacht, indem er:

1. nach der unterm 16. April 1878 vom Bezirksgericht Kulm über ihn ausgesprochenen Erkennung und Ausschreibung des Geldstags ein Pferd, einen kleinen Brückenwagen, ein Pferdegeschirr und ein Rind, zusammen im Werth von Fr. 1165, welche Gegenstände also nicht mehr ihm, sondern der Geldstagsmasse angehörten, verkaufte und den Erlös für sich verbrauchte, und

2. zum Nachtheil verschiedener Gläubiger vier falsche Schuld- und Bürgschaftsverpflichtungen errichtete und unter unwahren Angaben den betr. Gläubigern gegenüber als ächte geltend machte, wodurch er dieselben mit einem Gesammtschaden von über Fr. 7000 bedrohte, der zum Theil auch eingetreten ist.

Nach der letzten dieser verbrecherischen Handlungen verschwand er und ist bis jetzt dem Arm der Gerechtigkeit unerreichbar geblieben. Obschon nun die Flucht die Bedeutung eines vollen Geständnisses hat, hat ihm die h. Anklagekammer dennoch nach Vorschrift des Gesetzes 3 Monate Frist gegeben, sich vor dem heimathlichen Richter zu stellen und über die ihm zur Last gelegten Verbrechen zu verantworten. Er hat aber nicht für gut befunden, zurückzukehren, und deßhalb ist das Kriminalgericht, nach Ablauf dieser Frist, zu seiner Beurtheilung geschritten.

Steiner wird nun der genannten Verbrechen schuldig erklärt, und zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren, grundsätzlich zum Schadensersatz und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt. Die falschen Urkunden werden selbstverständlich als ungültig erklärt.

— * Aarau, 17. ds. Gestern Abend ca. 7 Uhr brach im Strohhause Nro. 159 und 160 des Brandkatasters in Ober-Entfelden Feuer aus und äscherte dasselbe bereits vollständig ein. Dasselbe gehörte dem Herrn Daniel Holliger, Wagner, und war zu Fr. 8500 geschätzt und versichert. Nebst Holliger wurde fragl. Haus noch bewohnt von H. Haberstich, Lehrer, resp. dessen Familie; Walther, Samuel, gen. Güggelbeck, und Heinrich Wirz, Taglöhner, von Zezwyl. Die Fahrhabe hatte Holliger bei der „Helvetia" zu Fr. 7100 versichert und wurde zum größten Theil gerettet; auch Haberstich hatte seine Fahrhabe versichert, jedoch soll derselbe die Prämie nicht statutengemäß eingezahlt haben; Walther und Wirz hatten leider ihre Fahrhabe nicht versichert. — Wie der Brand entstanden, ist nicht bekannt, doch ist erwiesen, daß das Feuer auf der hintern Seite, oberhalb eines Abortes ausbrach. — Spritzen waren 15 auf dem Brandplatz, diejenige von Unterentfelden zuerst.

Heute Morgen 5 Uhr brach in der Vorstadt zu Gränichen in dem mit Ziegeln bedeckten Wohnhause des Samuel Stirnemann, Herzigsämis, Posamenter, Feuer aus und äscherte dasselbe gänzlich ein; drei Familien sind dadurch obdachlos geworden. Die Entstehung des Brandes ist noch unbekannt.

— * Aarau. Der Forstverein des IV. aarg. Kreises hält am nächsten Sonntag den 19. d. Mts. seine ordentliche Jahresversammlung im Gasthaus zum Kreuz in Küttigen ab. Die Verhandlungen werden um 9 Uhr Morgens beginnen und bei günstiger Witterung wird Nachmittags um halb 1 Uhr eine Exkursion in die Gemeindewaldungen daselbst stattfinden. Alle Freunde des Forstwesens werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

— * Aarau. Die Generalversammlung der Aarauer Stadtmusikgesellschaft ist gestern zur Neuwahl ihres Vorstandes pro 1879/80 geschritten und hat gewählt: Hr. Frei-Kumpf als Präsident; Hr. Pfisterer, Sohn, als Kassier und zum Aktuar den bisherigen, Hr. Gisi-Studler.

Bern, 15. Okt. Das Komite des liberalen Vereins von Bern und des kantonalen Volksvereins war heute unter dem Vorsitz von Bitzius versammelt. Brunner, Feiß und Jolissaint übernahmen das Zentralkomite des schweizer. Volksvereins provisorisch bis nach der Bundesversammlung, wo dann die Delegirtenversammlung einberufen werden soll. Der kantonale Volksverein versammelt sich am 23. November zur Behandlung der Revisionsfrage.

— In der Gußwaarenhandlung der Herren Schürch und Bähler in Bern sind Affichen aus präparirtem Glase ausgestellt, welche in der Dunkelheit ein hübsches Phosphorlicht von sich geben und das deutlichste Lesen der Adressen ermöglichen. Diese zwar nicht ganz neue, aber doch noch unbekannte Erfindung — System Lumineux — dürfte für Viele von bedeutendem Vortheile sein; jedenfalls wird sie ihren Weg machen.

-r- Zürich. (Korresp.) „Und der Mensch versuche die Götter nicht; er begehre nimmer und nimmer zu schauen, was — unser „Schanzengraben" decket mit unsäglichem Grauen!"

Mit diesem travestirten Citat aus Schiller's „Taucher" wird sich das Auge jedes Passanten abwenden, sobald es in das räthselhafte Dunkel unseres Schanzengrabens — der z. Z. sich einem „Aderlaß" vulgo Ablaß zu unterziehen hat, — seinen Blick hinabwarf. Ist das ein Bild! — Welch' räthselhafte „Lehre vom Unterschiede", die hier als Gegensatz zu dem eifrigen Studium der Neuzeit: „wie und welcher Gestalt die verschiedenen prozentaliter immer noch werthreichen, Abfälle aller Art sich am besten verwerthen ließen" — auf der „schmutzigsten" Grundlage ad oculos demonstrirt wird! Welch' abscheuliches Conterfei der sprichwörtlich gewordenen Faulheit unserer Zeit! Seht, wie sie hier zu Tage treten, die beredten Zeugen des „Schlaraffenthums", die Früchte jener Gleichgültigkeit des Alltagslebens, die sich wenig kümmert um „Entstehen" und „Vergehen" — wenn sie nur hat, — die sich auf eine mittelst das „Kirchensäckli" zur Anzeige gebrachte Gabe erheblich viel zu Gute thut — im Stillen oder Dunklen aber so und so viel verlocht oder dem Armen vorenthält! — Oder ist es vielleicht anders, wenn man Reste und Abfälle — deren Einsammlung sich gewisse Leute zur Aufgabe stellen — statt hier und da zu reserviren, oder zum Verkauf, also Behufs einer „regenerativen" Verwerthung zusammenzuhalten, — daß man solche Ueberbleibsel, sagen wir, gedankenlos, ja aus purer Bequemlichkeit dem Wasser überantwortet?! Nicht überantwortet, sondern in schädigender Weise versackt und verunrathet werden auf diese Art die weniger treibenden Gewässer. Die Ausbaggerung ihres Bettes stellt sich viel früher nothwendig heraus, als es unter regulairen Verhältnissen der Fall wäre; sie verursacht dem resp. Gemeindesäckel somit verfrühte und unvorhergesehene Ausgaben! —

Welch' ein Chaos z. B. hier von Korb- und Strohgeflecht aller Art — Bottinen — Holz- und Ziegelstücken — Hüten — von Blech-, Porzellan- und Glasgeschirr in allen denkbaren Façons, Größen und Zwecken — Leder, Eisen, selbst von Rohrstücken bis zu 5 und 6' Längen — also bis zu $^9/_{10}$ alles Gegenstände, die einer rationelleren Verwerthung werth wären und solche erwarten lassen — sie bilden mit dem fußhoch darüber, dazwischen und darunter angestauten Schlamm, Erdgemenge und Humus ein Conglomerat seltener Erscheinung! Längst schon hätte die Abräumung dieses Unraths statthaben sollen — aber, wo so viel politisirt, polemisirt, „monopolisirt", schwadronirt und protegirt wird wie bei uns — hier, wo der „Nürnberger Trichter" sein alt hergebrachtes Renommé noch zu Ehren bringen könnte — da geht das nicht so schnell! Mit Abgrabung des „Sihlbettes" auf dem Außersihler Kasernenterrain ist es nicht anders; man hat es zwar endlich wieder an Hand genommen, aber unserer unmaßgeblichen Ansicht nach viel zu delikat. Mit den hier spärlich eingestellten Arbeitskräften dürfte sich das Resultat doch etwas in die Länge ziehen oder zu — „Wasser" werden, wenn man nämlich — wie es den Anschein hat — auf die seit den letzten Paar Tagen sich wieder eingestellte „nachsommerliche" Witterung zu leichthin bauen sollte. Und im „Bauen" sind wir stark, das wissen Sie aus meinen früheren diesbezüglichen Nachrichten (mit Ausnahme der „Fabrikbauten", wo Alles mit Dampf geht, d. h. — auch manchmal mit Dampf — zu Bruche gehen will.

Mein nachbarlicher Reporter der „Z. N." hat vor Kurzem die z. Z. noch unter der Maurerkelle aufstrebenden Neubauten allein, von Stadt Zürich, auf 33 beziffert; er wollte damit nachweisen, daß das „Baufieber" der letzten Jahre noch keineswegs im Abnehmen sei; und in der That, es wirkt epidemisch fort, und hat unsere 7 Ausgemeinden mehr oder weniger auch angesteckt. Unter den letzteren ist es besonders Außersihl, das mit seinen Anlagen neuer, breiter Straßen und großen Quartieren einen ganz respektablen Anlauf nimmt und sich zusehends erweitert. Es baut nicht so prunkhaft als seine Mutterstadt und auch nicht wie seine Geschwister: „Enge" die stolze „Villen"-frische, oder „Riesbach" und „Oberstraß" 2c., sondern mehr seinem Charakter als „Arbeiter-Centrum" getreu, und deshalb zum Theil monoton. Ein Schade nicht nur, sondern auch ein bedeutender Verlust für den Ort würde es sein, wenn die projektirte Lostrennung des wohlhabenden „Industriequartiers" (es wird dessen Anschluß an Zürich bearbeitet) noch zur Wahrheit werden sollte.

Man bemängelt von dieser Seite die Störung durch das ewige Rangiren auf dem mitten in Außersihls „Lange Gasse" belegenem Vorbahnhof und die ungenügende Beleuchtung der Straßen. Der aufgestellten Petroleum-Laternen sind zu wenig, die Distanzen zumeist zu groß, so daß Carombalagen — besonders wenn Mondschein im Kalender steht, die Sternlein am Himmel aber fehlen — gar nicht zu den Seltenheiten gehören. Sehr wünschenswerth für den nicht unbedeutenden Fuhrwerksbetrieb wäre an Stelle des oberen Laufsteges die Anlage einer Fahrbrücke behufs näherer Verbindung mit Stadt und Bahnhof. — In Nähe des letzteren hat sich binnen Jahr und Tag auch sehr Vieles zum Vortheil jener bisanhin wüsten Platzseite gegen die Sihl zu verändert. Es war auch wahrhaftig Zeit, denn diese ab und zu aufgestellten Schau-, Würfel- und Schießbuden in ihrem defekten Gewandli mit allen Varianten marktschreierischer Aushangschilder und Anpreisungen 2c. machten einen zu kleinstädtischen Eindruck und den auffallendsten Kontrast zu den Gebäuden des Bahnhofs und der nachbarlichen Hotels. Von diesen wird sich das „National" im nächsten Frühjahr durch einen verhältnißmäßig großen Anbau bedeutend erweitern. Sein Nachbar, das Hotel „Habis" (resp. Habisreutinger, das ist der Name seines Inhabers, der bekannte Wirth vom „weißen Wind", — das seltene Restaurant mit seinem im 3. Stockwerk belegenen schattenreichen altbaumigen Garten) wird sich binnen Kürze durch einen Wintergarten en miniature schmücken. Es wird zu seiner Erstellung der bislang als „Sommer-Veranda" gediente Vorbau des Hotels dienen; eine unterirdische Wasser-, resp. Luftheizung und Dekorirung von Orangerie 2c. soll diesen Raum zu einem freundlichen Aufenthaltsort auch bei dem jetzt vielleicht bald eintretenden schlechteren Wetter machen. Mitte November schon gedenkt Hr. H. diesen seinen Glas-Pavillon der öffentlichen Benutzung übergeben zu können.

— Winterthur. (Korresp.) In die bei uns jetzt wieder eingezogene Stille, in den eingepferchten lautlosen Alltagsverkehr unserer einst an Genüssen reichen Mauern verspricht ein Stück neues Leben einzuziehen. Herr L'Hamé, der zeitige Direktor des Zürcher Aktientheaters hat die an ihn gestellten Ansuchen verwirklicht und mit der Tit. Vorsteherschaft unseres Kasinotheaters ein Abkommen wegen 24 resp. 26 Vorstellungen perfekt gemacht. Zwei Aufführungen davon sind als Musterabende für den Entschluß zur event. Abonnementserklärung anzusehen. Die Zürcher Direktion wird also außer in Luzern, — wohin sie sich in gleicher Art gebunden hat — ihre Kräfte bedeutend in Anspruch nehmen müssen, um namentlich Betreffs der in Aussicht gestellten Opern-Vorstellungen den an jedem der drei Plätze an und für sich berechtigten Forderungen Genüge leisten zu können. Es wird im Vordergrunde besonders Zürich — die figürlich als solche zu bezeichnende „Theatermutter" sein, die dergleichen Abzweigungen resp. Schwächungen ihrer Kräfte Hr. L'Hamé nicht besonders hoch anrechnen dürfte.

Luzern. In Neuenkirch saßen letzten Montag Abend Meister Häfliger im „Weihüsli" und dessen Knecht beim Spiele. Als sie nach Beendigung desselben das Haus verlassen wollten, erhielt der Knecht einen Schuß und fiel sofort todt nieder. Der Schuß hatte vermuthlich dem Meister gegolten.

Solothurn. Herr Billwiller, der wetterkundige Prophet der Zürcher Sternwarte, war dieser Tage in Olten, um zu sehen, ob nicht auf dem Säli eine meteorologische Station errichtet werden könnte. Die Kosten für die verschiedenen Instrumente, wie Barometer, Thermometer, Regenmesser 2c., und die Einrichtung überhaupt sind auf 300 Fr. veranschlagt, eine Summe von der man hoffen darf, daß sie durch vereintes Wirken beschafft werden könne.

Basel, 13. Okt. Der verunglückte Führer Brantschen, der von zwei Alpenklubisten am Matterhorn seinem traurigen Schicksale überlassen wurde, kommt immer noch nicht zur Ruhe. Die letzte Nummer der Alpenpost bringt eine Korrespondenz, laut welcher der Bergführer sein innerliches Leiden einem Engländer verdankt. Im Sommer 1877 bestieg Brantschen mit einem Engländer und einem Träger das Matterhorn. An den Ketten emporkletternd, bemerkte der Führer, der voranging, daß der Engländer mit den Händen anfing, die Kette nicht mehr fest zu greifen und ein Sturz desselben bevorstehe. Kaum hatte Brantschen das Seil mit den Zähnen gepackt, um die etwas vereiste Kette mit beiden Händen festzufassen und sich mit den Beinen anzuklammern, so daß ihn ein Ruck nicht wegreißen könne, da ließ sich der Engländer gehen und fiel rückwärts frei ab, so daß er ganz in den Zähnen von Brantschen hing. Brantschen brachte seinen Touristen nachher wieder weiter und sie erreichten den Gipfel. Allmälig fühlte sich der tapfere Führer unwohl, in die Hütte mußte er heruntergelassen und dann später heruntergetragen werden. Er trug die Folgen einer grenzenlosen Ueberanstrengung. Da der Engländer sich gar nicht mehr um seinen Führer bekümmerte, so sandte ihm der Arzt die Mittheilung, daß es fraglich sei, ob der Führer, dessen Kraft und Energie er die Erhaltung seines Lebens verdanke, sich wieder erhole, daß er im günstigsten Falle für dieses Jahr seinen Beruf nicht mehr betreiben könne und wahrschweinlich für sein ganzes Leben geschwächt und weiteren Zufällen, wie Lungenschlag 2c. in hohem Maße ausgesetzt bleiben werde. Die einzige Erwiderung des Gentleman bestand darin, daß derselbe Brantschen besuchte und ihn einlud, eine Flasche Champagner mit ihm zu trinken. Als der Führer erklärte, er dürfe jetzt keinen Wein trinken, legte der Gentleman 10 Franken mit den Worten hin: „Da, dann gebe ich Ihnen das Geld, das der Champagner gekostet hätte!" Damit verschwand er.

— Der Bürgerturnverein Basel hat letzten Sonntag zum Ziel seiner zwölften und letzten Turnfahrt dieses Jahres die Farnsburg gewählt und den Hinweg über Giebenach, Olsberg, Magden, Maisprach, Buus, den Heimweg über Rickenbach, Wintersingen, Nußhof, Liestal, Pratteln u. s. w. eingeschlagen.

— Die ungünstigen Angaben, welche das „Wynenthaler Bl." über den Rechnungsabschluß des eidgen. Schützenfest in Basel veröffentlichte, entbehren nach der „Grenzpost" der Genauigkeit. Ein sicheres Resultat ist erst in einigen Wochen erhältlich.

Baselland. Vor einigen Tagen ist in Ziefen Hr. Gemeindepräsident und Bezirksrichter Buser vom Schlage betroffen worden und am Dienstag gestorben. Der Verstorbene war nach der „Basell. Ztg." ein rechtschaffener und geachteter Mann und hat der Gemeinde viele Dienste geleistet, wie er auch als unparteiischer Richter gegolten hat.

Schaffhausen. Der Schaffhauser Kantonspolizei wurde am Montag eine gefälschte 50 Mark-Banknote vorgewiesen, womit 2 Unbekannte in einer Wirthschaft ihre Zeche berichtigt hatten. Sofortige umfassende Nachforschung führte zur Verhaftung der Schwindler, als sie sich eben in einer Restauration kurzweilten. Sie trugen noch 34 gefälschte Noten auf sich.

Thurgau. Als Nationalrath für Herrn Gotthardbahndirektor Stoffel wird Hr. Regierungsrath Dr. Teucher vorgeschlagen und ohne Zweifel auch gewählt werden. — Die katholische Synode wählte an die Stelle des verstorbenen Alt Regierungsrath Stadler in Aadorf zum Mitglied des katholischen Kirchenrathes Hrn. Fürsprech Dr. Alphons Streng in Fischingen.

— Auf dem Frauenfelder Obstmarkt wurden letzten Samstag 92,000 Kilo aufgeführt. Der Doppelzentner Birnen galt 12—15 Frkn., Aepfel 10—12 Fr. Gelesenes Obst galt: Birnen per Kilo 15—18 Cts., Aepfel 11—18 Cts., Kartoffeln galten Fr. 4—4. 50 per 50 Kilo. Sämmtliche Waaren fanden nach der „Thurg. Ztg." schnellen Absatz.

St. Gallen, 16. Oktbr. Die Stadt St. Gallen liegt im Schnee, es schneit immer zu. Es ist Gefahr für die Bäume vorhanden. (B. N.)

Waadt. Die Waadtländer Blätter geben sich Mühe, dem heurigen Wein einen passenden

Namen zu geben. Die „Estafette“ schlägt den Namen „Raclan“ (Rachenputzer) vor, das „Feuille d'avis“ den Namen „Bataclens“ (on se bata à Aclens, Erinnerung an den Truppenzusammenzug); am meisten Chance scheint indessen der „Zulu-Wein“ zu haben.

Neuenburg. In Hauts-Geneveys ist am 13. d. Morgens das Hotel Bellevue (Besitzerin Madame Freitag) abgebrannt. In der Nacht vorher wurde getanzt. Mobiliar konnte fast keines gerettet werden.

Genf, 16. Okt. („Grenzpost“.) Die demokratische Liste für die Staatsrathswahlen lautet: Nationalrath Cheneviere, Chauvet (bisherig), Henry Fazy, Dufour, Bourdillon, Rama, Dunant, also sechs neue.

Paris, 15. Oktober. Der neue päpstliche Nuntius, Czacki, überreichte heute dem Präsidenten Grevy seine Beglaubigungsschreiben. Er sprach dabei die Wünsche des Papstes und die seinigen für das Gedeihen und den Ruhm Frankreichs aus. Er rechne auf das Wohlwollen und den Beistand von dessen Regierung, um ein vollkommenes Einvernehmen von Staat und Kirche herbeizuführen, deren Einigung die beste Sicherung der gemeinsamen Interessen sei. Die gegenseitige Befriedigung dieser Interessen bilde den Hauptgegenstand seiner Mission. — Grevy erwiederte folgendermaßen: Die Aufrechterhaltung zwischen Frankreich und dem Heiligen Stuhle sei der Gegenstand der beständigen Sorgfalt der Regierung.

Zu Perpignan wurde heute ein am Sonntag auf dem „Calvados“ zurückgekommener Amnestirter begraben. An der Spitze des aus ungefähr 2000 Personen bestehenden Leichenzuges befand sich der Deputirte Escarque. Am Grabe wurden vier Reden gehalten. Die Menge brachte Hochs auf die Republik und die vollständige Amnestie aus; zu weiteren Kundgebungen kam es jedoch nicht.

London, 15. Okt. Einer Meldung aus Simla von gestern zufolge haben große Streitkräfte benachbarter eingeborener Stämme das brittische Lager bei Alikheil angegriffen. Die brittischen Truppen schlugen den Angriff ab, machten einen Ausfall und zerstreuten den Feind, der 23 Todte zurückließ. Die Britten hatten 5 Verwundete.

Berlin, 14. Oktbr. Die Synode beschloß bei Berathung der Vorlage des Oberkirchenraths bezüglich der Sonntagsheiligung einstimmig folgende Resolution: der Oberkirchenrath wolle die Regierung ersuchen, daß die Gesetze und Verordnungen über die Sonntagsfeier zur vollen Anwendung gebracht und nach Bedürfniß ergänzt werden. Die Synode nahm ferner den Antrag Leuschner betreffend das Verbot des Fortbildungsunterrichts an Sonntag Vormittagen, den Antrag Pfeiffer betr. die Beschränkung der Kontrolversammlungen und militärischer Marschübungen an Sonntagen, sowie endlich den Antrag Hermann auf Beschränkung des Sonntagsdienstes auf den Staatsbahnen an.

— In Berlin starb am 14. Oktober Hr. Hofkapellmeister Eckert plötzlich am Schlagfluß.

Bretten, 14. Okt. Ueber das bereits mitgetheilte schreckliche Unglück des Zusammenstoßes der Züge bei Heidenheim werden folgende Einzelheiten mitgetheilt. Die Strecke Mühlacker-Bruchsal-Bretten sollte am 15. d. der badischen Regierung übergeben werden. Aus diesem Grunde sah sich der Führer Hohl, der diese Strecke zum letzten Male fuhr, veranlaßt, sich zu betrinken und führte in einem fast unzurechnungsfähigen Zustande den Zug. Bei obengenannter Station trafen der von Stuttgart kommende Güterzug und der von Bretten kommende Personenzug aufeinander und zwar so furchtbar, daß 3 Personen, Frau Dr. Gerber aus Bretten, Barbara Bögner von Günzburg und Sattler Diedrich von Mühlacker sofort todt waren. 14 Personen sind mehr oder weniger schwer verwundet und es ist leider zu befürchten, daß noch weitere Todesfälle eintreten werden. Der Lokomotivführer Hohl hat sich entleibt.

Nürnberg, 14. Oktb. Der Verbandstag der deutschen Gewerkvereine nahm nach sechsstündiger Debatte die Vorlagen der praktischen Kommission, des Centralraths und des Anwalts an. Dieselben betreffen erstens die obligatorische Einführung einer Arbeitsstatistik und eines Arbeitsnachweises, zweitens die Empfehlung von Beitragsversicherungskassen und drittens die Errichtung einer Verbandskasse zur Unterstützung reisender und arbeitsloser Mitglieder.

Bukarest, 13. Okt. Der „D. Z.“ wird telegraphirt: Die aufgehetzte bäuerliche Bevölkerung in mehreren Distrikten der Moldau, welche bewaffnet nach Jassy ziehen wollte, um dort Judenhetzen zu veranstalten, wurde von den Behörden in Folge Auftrags der Regierung unterwegs aufgehalten und theils durch Androhung von Gewalt, theils durch gütliche Ueberredung zur Rückkehr in ihre Dörfer veranlaßt. Mitglieder der Kammerminorität, welche die Agitation unter den Bauern eingeleitet haben, wollen die Regierung hierüber interpelliren, indem sie behaupten, daß die Bauern im Auftrage ihrer Gutsherren den Zug nach Jassy in Privatangelegenheiten hatten unternehmen wollen.

Wien, 16. Okt. In Kalafat kam es vorgestern bei dem Besuche des Fürsten Alexander zu einem großen Skandal. Die Juden hatten einen Triumphbogen errichtet, der reich mit Tempeldecken behangen war. Die Bulgaren rissen die Decken herab und es entstand eine Prügelei. Der Fürst schützte die Juden mit Mühe gegen weitere Mißhandlungen.

Pest, 13. Okt. Die Gerson Spitzeder'sche Blaufärberei in Altofen, eine der größten Fabriken der Hauptstadt ist abgebrannt. Die Waarenvorräthe konnten gerettet werden. Bei den Löscharbeiten wurde ein Mann schwer verletzt. Der Schaden wird auf 200,000 fl. geschätzt.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 16. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Am Südrand der gestern erwähnten Zone niedrigen Luftdruckes hat sich ein sekundäres Minimum ausgebildet, welches heute, über Ober-Italien liegend, in unserem Lande allgemein kalte, nördliche Winde veranlaßt. Trogen und Bern melden von heute früh Schnee und in Zürich fiel Nachmittags Regen mit Schnee vermischt Auf dem Gotthard herrscht bei Nebel Nordsturm. Die Temperatur ist allgemein noch mehr gesunken.

Pariser Observatorium vom 16. Okt. 1879.

Sehr unregelmäßige Pressionen, schwach in der Provence, stark in der Bretagne; die Südwinde streifen Irland und Schottland. Ein Witterungswechsel steht bevor. Wahrscheinliche Aussichten auf Nordostwind bei kaltem Wetter und bewölktem Himmel; auf Regengüsse mit Schnee in Nord- und Ostfrankreich.

Witterungsaussichten für 17. Oktbr. in der Nordostschweiz:

Andauern des kalten Wetters bei bewölktem bis bedecktem Himmel. Lokale Regenschauer, mit Schnee vermischt, möglich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



End- & Grümpelschießen
des
Freien Schießvereins Aarau
Sonntag den 19. Oktober 1879, im Schachen.
Beginn des Schießens Mittags punkt 12 Uhr.
Munition auf dem Platze.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Allfällige Ehrengaben werden von den Mitgliedern des Vorstandes mit Dank entgegengenommen.

Die Nouveautés
für die Winterfaison in
Damen- & Mädchenhüten
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben nebst
Blumen, Federn, Banden, Stoffe, Hutformen & Agraffen
zu gefälliger Abnahme bestens.
Garnirte Hüte halte stets vorräthig.
Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, Aarau.

Gasfabrik Aarau.
Tarif für Coake:
Von heute bis auf weiteres:
Coake naturell per Ctr. Fr. 2. 20, bei 5 Ctr. und darüber Fr. 2. —
" zerschlagen und gesiebt " " 2. 50. "
nur gegen Baarzahlung ab Gasfabrik.
Coake-Abgabe:
nur am **Mittwoch & Samstag,** Vormittags 8—11 Uhr,
Nachmittags 1—4 Uhr.
Transport ins Haus und zur Bahn besorgt Herr **Joh. Brändli** gegen Nachnahme. Anmeldungen im Laden von Herrn **Kirchhofer,** Marktgasse.
Aarau, 13. Oktober 1879.
Verwaltung der Gasfabrik.

Bürgerturnverein Aarau.
Bei Beginn des diesjährigen Winterkurses laden wir **junge Leute,** die Lust und Liebe zum Turnen haben, freundschaftlichst ein sich unserem Vereine anschließen zu wollen.
Die eminenten Vortheile, die jeder Einzelne durch zweckmäßige Kräftigung seines Körpers erlangt, brauchen wir wohl nicht mehr zu erwähnen.
Wir machen noch darauf aufmerksam, daß alle Uebungen unter der anerkannt bewährten Leitung des Hrn. **Wäffler,** Turnlehrer, stattfinden, Turnabende sind: Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr.
Anmeldungen können sowohl in der Turnstunde mündlich bei Hrn. Wäffler gemacht werden, oder auch schriftlich bei jedem Vorstandsmitgliede.
In der Voraussetzung, daß sich wieder eine ansehnliche Schaar junger Kräfte um unsere Fahne sammeln werde, entbieten wir Jedem unsern kameradschaftlichen Gruß.
Der Präsident: **E. Strub.**

Das Weißwaaren-Lager
von J. Künzler aus Basel
ist vorderhand in der **Kirchgasse Nr. 164,** ebener Erde, neben der Martin'schen Buchdruckerei. — Es enthält:
Damen- & Herrenkragen, Manschetten, Hemdenbrüste, leinene Taschentücher, Herrenhemden neue Façon, **Schürzen, Corsets, Corsetschliessen, Cravatten, Sammetband, Steinnussknöpfe** von 35 bis 60 Ct. per Dutzend, **Perlmutterknöpfe, Lamtuch, Gummistoff** für Bettunterlagen 2c.
Bekannte äußerst billige Preise.

Eidgenössischer
National-Kalender.
1880.
Preis 40 Cts. — Preis 40 Cts.
Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer — Vorräthig bei allen Buchhändlern u. Buchbindern
J. J. Christen in Aarau.

Schöne reife Quitten
bei **Frau Rey,** vor dem Haldenthor.

Süßer neuer Walliser
bei **J. Läuchli,** am Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein helles **Logis** von 3 Zimmern, Kammer, Estrich und Keller; bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Gebrauchte Säcke
für Frucht, Kartoffeln, Obst 2c. billigst bei
Eduard Eggen.

Todes-Anzeige.

Nr. 85.

Mittwoch den 15. Okt 1879 starb:

Lina Hirt, Taglöhners, von Zezwyl; alt 7 Monate und 11 Tage.

Beerdigung: Samstag den 18. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse 45.

Freier Schießverein Aarau.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Grümpelgaben bis längstens Freitag Abends bei unserm Präsidenten abgegeben werden müssen.

Der Vorstand.

Bauholz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:

Donnerstag den 23. dies, Vormittags 10 Uhr, in der **Bierbrauerei R. Siebenmann** am Graben dahier:

Der diesjährige Bauholzschlag mit ca. 700 Stück **Weiß- & Rothtannen, 60 Foren & 12 Eichen** mit annähernd 1000 Cubikmeter Holzmasse, im Stadtwald Gönhard, Abtheilung Distelberg und Bollrain.

Die bekannte, schöne Qualität des Holzes, sowie günstige Abfuhr- und Ablagerungsverhältnisse, lassen auf zahlreiche Betheiligung schließen.

Aarau, am 15. Oktober 1879.

Die Forstverwaltung.

Verloosung

von Bürgerland an die angemeldeten neuen oder diejenigen bisherigen Nutzungsberechtigten, welche sich zum zweiten Mal zur Verloosung gemeldet haben:

Nächsten **Dienstag den 21. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung. Wer sich nicht für Naturalbezug des Landes, sondern für die „Holzvergütung" gemeldet, braucht nicht zu erscheinen.

Aarau, 16. Okt. 1879.

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen

wegen Todesfall ein **Landgut im Kt. Zürich,** bestehend in: Wohnhaus, Scheune, Stallung, Schopf, Schweineställe, assekurirt für Fr. 10,000.

Ca. 20 Jucharten Wiesen,
" 9 " Esper und Luzerne,
" 5 " Ackerland,
" 6 " Waldung,

theils schlagbar, theils junger Aufwuchs, Wiesen und Ackerfeld sind mit einer großen Zahl (ca. 200) der schönsten, ertragreichen Obstbäumen der besten Sorte besetzt. Eigener Brunnen in's Haus und Antheil am Hofbrunnen. Kaufpreis Fr. 31,000., wovon ein solider Käufer Fr. 26,000. verzinsen kann, Heu, Emd und Stroh könnte dem Käufer auf Verlangen zur Genüge abgegeben werden.

Madorf, Kt. Thurgau, 9. Okt. 1879.

(H-4659-Z) **Wittwe A. Stadler.**

Unterzeichneter, den bisherigen Zuspruch bestens verdankend, empfiehlt sich auch fernerhin für alle seinen Beruf als

Schreiner & Glaser

betreffenden Arbeiten bestens, prompte und billige Bedienung zusichernd.

Friedrich Fischer,
Halden Nr 289.

Den geehrten Herrschaften die gefällige Mittheilung, daß folgendes Dienstperson zur Verfügung steht: **Gasthofs- & Herrschaftsköchinnen, Kellnerinnen, Dienst- & Kindermädchen;** ein tüchtiger **Correspondent, Hausknechte, Packer & Magazinier.**

Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich

Das Plazirungsbureau **Walter,**
Adelbändli 170.

Prompte Bedienung kostenfrei.

Soeben habe eine frische Sendung

emaillirtes Kochgeschirr,

küpf. Wärmestaschen & Bierbrodformen erhalten.

Ferner bringe mein Lager von **Kupfer-, Messing- & Eisenpfannen, Wasserzüber, Petroleumkochhäfen, Brennhäfen** 2c. in gefl. Erinnerung, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Paul Haßler, Kupferschmied.

Alle **Freitag** wird **verzinnt.**

Ein heiteres möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, sofort zu beziehen. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die Flur-Commission in ihrem Flurkreise „nach Mitgabe der Witterungs- und Klima-Verhältnisse zum Voraus den Tag zu „bestimmen und durch die betreffenden Gemeinderäthe bekannt zu machen, an welchem die Ausübung des Tretrechts aufhören soll."

„Wer nach Ablauf des festgesetzten Termines das Tretrecht noch ausübt, soll, wenn der Besitzer des belasteten Grundstückes bei dem Gemeinderath Klage führt, von demselben zu einer Buße bis auf Fr. 10. — und zum Ersatz des verursachten Schadens verfällt werden."

Die Flurcommission setzte diesen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis mit Rücksicht auf die maßgebenden Verhältnisse auf **Freitag den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, den 14 Okt. 1879.

Die Flurcommission.

Bei Unterzeichnetem befindet sich eine große Parthie:

Resten in Tuch & Buckskins

von 1—2 Met. haltend, welche um damit zu räumen **extra billig** erlassen werde.

Bei diesem Anlasse empfehle mein großes Lager in:

Herren- & Knabenkleider-Stoffen

in engl. und franz. **Nouveautés,** schwarz **Tuch & Satins** und schwarz **franz. Merinos.**

Aarau, 13. Oktober 1879.

V. Gisi - von Arx,
Tuchhandlung.

Unterzeichneter gedenkt sein **Eisenwaaren-Geschäft** an der **Metzgergasse Nr. 105** zu liquidiren und verkauft daher alle Gegenstände in

Koch- & Küchengeschirr, Haushaltungsartikel, amerik. Feldgeräthschaften, Werkzeug, Hausthür- & Zimmerschloß, Kastenschloß & Beschläge, Schrauben, Nägel 2c., Coaks-Oefen

kleinere und größere zu sehr billigen Preisen.

Aarau, den 15. Okt. 1879.

Hrch. Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe (von Fr. 2. an per ½ Kilo).

Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**

Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.

Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer - Boß,
beim Schlachthaus, Aarau

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikер & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen

und sofort zu beziehen: Zwei möblirte **Zimmer,** auf Verlangen mit Kost. Pelzgasse Nr. 123.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. bei den Apotheken der HH. **Lindt, Wydler & Imhof** in **Aarau,** in den Apotheken von **Brugg, Laufenburg, Zurzach, Schöftland, Baden und Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Für sofort 3 meublirte **Zimmer** bei **J. Dätwyler,** Nr. 56, Metzgergasse.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen. Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten Laden

mit **Hinterzimmer,** in Nro. 118 in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter Jüngling könnte auf kommenden Dezember in ein bedeutendes engros Mercerie-Geschäft der französischen Schweiz in die Lehre treten. Adresse: **M. M. de Vallières & Nicol) lier, Vevey, (Suisse).** (H-3405-L-

Eine kleine Partie

Glacé-Handschuhe

erlasse per Paar à 1. Fr. 50.

Ernst-Faßler.

Thürvorlagen

aus Sisalhanf, **unverwüstlich** und doch sehr billig empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

C. Rychner, Seiler.

Unterzeichneter empfiehlt stets fort solide schöne



Canapés

von 50 Fr.

Ebenso halte eine schöne Auswahl in **Matratzendrillch & Roßhaar** (Preise billigst).

E. Strub, Tapezierer.

Publikation.

Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderaths für das Verwaltungsjahr 1878, welcher im Sinne der Gemeindeschlußnahme vom 9. März l. J. in 500 Exemplaren gedruckt worden ist, liegt zum unentgeldlichen Bezug Seitens der Stimmberechtigten bis 25. dieß auf dasiger Gemeindekanzlei auf.

Aarau, den 15. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen Inhalt der städtischen Abraumgrube nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Montag den 20. Oktober** nächsthin entgegen.

Aarau, den 13. Okt. 1879.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Anschreibung

der Deckäste für Gärten & Spaliere

in eine, auf der Polizei-Wachtstube aufgelegte Liste. Preis per Haufen franko Garten Frk. 5. 50 nebst 15 Ct. Gebühr an den Bezüger. Es werden auch Quantitäten von ⅕, ⅔, ⅘ und ⅘ Haufen abgegeben. Schluß der Anschreibung am 25. dies.

Die Forstverwaltung.

Tanzbelustigung

Sonntag den 19. Oktober 1879

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

J. A. Bell

hat in frischer Sendung erhalten und empfiehlt angelegentlichst:

Glacé-Handschuhe in sehr schöner Farbenauswahl,

Winter-Handschuhe in Tricot, Cachemir, Boukquin und Leder mit Pelz gefüttert,

Unter-Kleider in Crêpe de Santé, erste Qualität vom Erfinder C. Rumpf.

Lavalièren, Cravatten, Hosenträger & Schmuckartikel manigfacher Art u. s. w.

Zu verkaufen:

Ein neuer schöner

Zlöcheriger Kochheerd

um den halben Ankaufspreis; wo, sagt der Verleger d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete arbeitet von heute an auf eigene Rechnung und empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Rudolf Schmid, Spengler,
im Stadthöfli Nr. 94.

Aarau, den 13. Okt. 1879.

Im Wildenmann:

Ungarn Sauser

& Haasenpfeffer.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstatt, 1 Federnmatratze** und **1 Schlafdivan,** so gut wie neu.

Wer sich eine billige belletristische und belehrende Literatur zu halten wünscht der abonnire auf: **Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.** Preis per Band geb. à Fr. 1. —. Es erscheinen hievon jährlich 13 Bde.; Bd. I. von 1880 steht zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau

Erklärung.

Ich sage den Erfindern der div. abenteuerlichsten Gerüchte über meine Person, sowie den Colporteuren derselben (alias Klatsch u. Schandmäulern) hiedurch Dank für gehabte Mühe und erkläre des Weitern, daß ich wohl und munter mein eigenes Geschäft in Lörrach betreibe. Sollten also Personen, die in ruchlosester Weise meine Ehre seit meinem Weggang von Aarau permanent zu besudeln suchen, ein Extra-Benefice für diese ihre Hallunkenarbeit wünschen, so erbitte Rechnung hierher, oder da ich in nächsten Tagen nach Aarau komme, um persönliche Vorstellung!

Lörrach in Baden

F. W. Michelis-Siegenthaler,
Photograph.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 247.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. E. Martin. den 18. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

18. Oktober.

1356. In der Nacht vom 18. auf den 19. verschüttete ein furchtbares Erdbeben die Stadt Basel. Der gleichzeitig entstandene Brand verzehrte vollends, was verschont geblieben war.

Im Jura wurden 38 Burgen und Schlösser zerstört.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 17. Okt.

Hr. Oberstlieut. Oscar Zellweger, in Aarau, wird die nachgesuchte Entlassung als Oberinstruktor der Cavallerie auf Ende dieses Monats ertheilt. Die Stelle wird bis auf Weiteres nicht wieder besetzt, sondern die Besorgung der Geschäfte desselben provisorisch Hr. Oberstlieut. Schmid, Instruktor I. Klasse übertragen, der sein Domizil in Aarau nehmen wird.

Als Instruktor II. Klasse der Kavallerie wird gewählt Hr. Lieut. Emil Hotz in Winterthur, dermalen Instruktionsaspirant.

Als Posthalter in St. Saphorin (Waadt) wird gewählt Frau Marie Pully daselbst.

Das Budget wie es für 1880 vom Bundesrath in den letzten Sitzungen festgestellt worden ist, weist auf: als Gesammtbetrag der Einnahmen Fr. 40,578,500, als Gesammtbetrag der Ausgaben Fr. 40,756,500, sonach ein Defizit von Fr. 178,000.

Um die Kantone und die Eisenbahnverwaltungen an der möglichst raschen Einlösung der italienischen Silberscheidemünzen zu interessiren, wird denselben eine Provision von 1‰ auf den bis zum 5. Januar 1880 an die Bundeskasse abgelieferten Sendungen zugesichert.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Venezuela hat ihren Beitritt zum Weltpostvertrag, d. d. Paris 1. Juni 1878 (nicht zugleich aber auch den gleichzeitig getroffenen Vereinbarungen betreffend Geldanweisungen und Werthbriefe) auf 1. Jänner 1880 erklärt. Es wird hievon den Regierungen der Vertragsstaaten mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß Venezuela bezüglich der Beitragsleistung an die Kosten des internationalen Postbüreau in die VI. Klasse eingereiht werde und daß das Münzsystem dieses Staates genau mit demjenigen der sog. lateinischen Münzunion übereinstimme, nur daß der Franken als Bolivar bezeichnet werde.

Mit Rücksicht auf den günstigen Ertrag des Militärverordnungsblatts wird der Abonnementspreis für dasselbe vom 1. Januar 1880 an von Fr. 4 auf Fr. 3 herabgesetzt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 17. Oktober.

Um die Einschleppung der Reblaus zu verhüten, wird eine Verordnung betr. Einfuhr von Trauben erlassen, welche im Amtsblatt vom 18. ds. erscheinen wird.

— Lenzburg. Hr. Dr. E. Landolt, Sohn des Hrn. Pfarrer Landolt dahier, ein Schüler von Hr. Prof. Horner in Zürich, der in Paris sich eine glänzende Carrière eröffnet, ist vom französischen Minister des Innern zum Augenarzt am nationalen Blindeninstitut daselbst ernannt worden.

— Sarmenstorf. Xaver Sayer, Wagner, Dirigent der seit Januar dieses Jahres bestehenden hiesigen Musikgesellschaft, liegt krank im Bette und ist demselben unmöglich, seine Feldfrüchte einzusammeln. Letzten Dienstag Mittag zogen nun die 10 jungen Musikanten mit Karst und dem obligaten „Z'obigchratte" bewaffnet in's Feld und ehe sich der Tag neigte, stand eine währschafte „Bänne mit Härdöpfel g'füllt" vor der Thüre des bekannten Musikers. (Seeth.)

K. Bern. Unser „Berger-Thali" macht, wie wir es vorausgesagt, bereits von sich reden. So soll er in der Nacht vom Montag auf Dienstag im Dürengraben im Amt Trachselwald an dreien Orten Einbrüche verübt haben. Da er ohne Kleider und ohne einen Rappen Geld oder Geldeswerth die Staatspension „Muß und Eisen" verlassen hatte, kann man sich nicht groß verwundern, wenn er Uhren, Kleider, Handwerkszeug und Eßwaaren annexirt. — Dieser Einbrüche ist Berger-Thali um so verdächtiger, als er in seiner Jugend in einem jener Häuser längere Zeit gewesen und die ganze Umgegend ganz genau kennt. — Wahrscheinlich begab sich Berger-Thali von dort nach Hettiswyl, wo er in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in einen Kramladen eingebrochen ist, und Tuchstoffe im Betrag von Fr. 325 mausete, die er auf einem ebenfalls daselbst gestohlenen Karren mit sich fort führte. Die Spuren führten bis Schönbühl. Ob er wieder nach Bern gekommen ist, ist allerdings fraglich, allein bei der Frechheit dieses Gesellen wäre es keine Unmöglichkeit. Für alle Fälle kann es nichts schaden, wenn wir hier sein Signalement mittheilen: Rudolf Berger ist von Wenge bei Büren, seines Berufes Metzger, hatte aber in der bernischen Strafanstalt den Schreinerberuf erlernt. Er ist 1844 geboren, also 35 Jahre alt, 162½ Cm. hoch, mittlerer Statur, hat blonde Haare, braunen Bart, blonde Augenbraunen, runde Stirn, graue Augen, kleine Nase, mittlern Mund, fehlerhafte Zähne, rundes Kinn, gewöhnliches Gesicht und gesunde Farbe. — Daß die Bekanntmachung des Signalements auch an andern Orten zur Verhaftung führen könnte, liegt auf der Hand. Berger hat weit im Lande herum Bekanntschaften und wird seine gestohlene Waare eben an den Mann zu bringen suchen. — Zu den bereits gemeldeten Ausbrüchen dieses neuen „Thalis" haben wir noch zwei weitere zu melden. Er saß in Courtelary eines Einbruchs wegen im Verhaft. Ein Mal gelang es ihm daselbst auszubrechen, er wurde aber wieder eingebracht, bald darauf hörte der Gefangenwärter eines Morgens fast vor Tag ein Rischeln und Rascheln, das andere wohl einer nagenden Maus zugeschrieben hätten. Der Landjäger kannte aber seine Mäuse, inspizirte sofort die obrigkeitliche Mäusefalle (Gefangenschaft) und was findet er? Berger hatte einen der Gitterstäbe durchfeilt. Wohl sah er, daß das Loch etwas eng war, allein er wußte sich zu helfen. Die Kleider warf er voran zum Fenster hinaus und versuchte nun im Adam Costume sich durch das Loch zu zwängen. Dieses Mal hatte er sich verrechnet, mit einem Arm und dem Kopf hatte er sich durch und heraus zu winden vermocht, allein nun zappelte er wie ein Fisch im Garn, denn es ging weder vor noch rückwärts. In dieser Positur fand ihn denn auch der Gefangenwärter ziemlich geschunden.

Wie sehr das Landvolk ihn kennt, da wo er bereits gewesen, davon nur ein Müsterchen. Als der Einbruch im Dürengraben am Dienstag daselbst bekannt wurde, sagten die Leute, wenn sie nicht wüßten, daß der „Berger-Rüedel" im Zuchthaus säße, so würden sie glauben, daß er der Thäter wäre. Sie vernahmen nur zu bald, daß der Vogel dem Staatskäfig entflogen und nun bringt sie Niemand von dem Glauben, daß er der Thäter gewesen sei. — Daß Berger sehr thätig ist, ersieht man aus folgenden Daten. In der Nacht vom 11. auf den 12. brach er aus, da er im bloßen Hemde, versteckte er sich offenbar in Bern bei einem guten Freunde, es hat ja auch ein Gefangener seinen guten „Engel". In der Nacht vom 13. auf den 14. d. erfolgten die drei Einbrüche im Dürengraben (Trachselwald.) Im Trachselwald schrieb er im Gasthaus, wo er Eß- und Trinkwaaren entwendete, mit Kreide an die Schaftthüre: „Nicht länger Zeit mehr!" In Zuchthause in Bern hatte er vor seinem letzten Ausbruch auf seinen Tisch gekritzt: „Diana beschütze mich!" Hätte er Merkur gekannt, so würde er wohl ihn als seinen Schutzpatron angerufen haben. In der Nacht vom 14. auf den 15. derjenige in Hettiswyl. Es wird wohl nicht lange gehen, so wird man Weiteres von ihm hören.

— Der Gemeinderath hat im Prinzip die Errichtung eines regelmäßig in Bern abzuhaltenden Pferdemarktes beschlossen und zu diesem Zweck den freien Platz am Ende der Bundesgasse gegenüber dem städtischen Bauamt in Aussicht genommen. Die Baukommission ist mit Ausarbeitung der zur Ausführung gemeldeter Maßregel nöthigen Vorlagen beauftragt worden.

Zürich, 16. Oktbr. Die soeben erschienene Rechnung der kantonalen Brandassekuranz erweist bei 748,013 Fr. Einnahmen und 737,118 Fr. Ausgaben einen Aktivsaldo von 10,895 Fr. Für 113 Brandfälle wurden 671,696 Fr. ausbezahlt. Die eingezogene Steuer à 1 per Mille betrug Fr. 592,028, davon im Bezirk Zürich allein 265,026 Fr. bei einem Brandschaden von blos 127,440 Fr. Die Assekuranzsumme sämmtlicher Gebäude des Kantons beträgt 604 Mill. Fr., die des Bez. Zürich allein 270 Mill. Fr.

— Unterstraß. (Corr.) Einer unserer Niedergelassenen, der jüngst erst von Petersburg hier anzog, Hr. Teichtmann (der Name erinnert an die berühmte Pianistin Wiens), geht mit der Idee um, eine große Salami-Fabrik mit Dampfbetrieb auf unserem Platz zu erstellen. Es würde diese Anlage — wenn nicht auch die einzige in der Schweiz, so doch als erste unseres Kantons — dem Lande sehr viel Geld erhalten, da man den nicht geringen Bedarf in feinen Wurstwaaren zur Zeit zumeist aus dem Auslande, beziehungsweise von Deutschland importirt.

— Außersihl. (Korr.) Gestern Abend gegen 7 Uhr verunglückte an der Restauration „z. Schönau" beim Herablassen eines angefüllten Weinfasses der 30 Jahre alte Küfer Schreiber von Ueberlingen (Baden). Dasselbe ging ihm über das Genick und führte seinen Tod sofort herbei. Schreiber hinterläßt eine Frau und ein 5jähriges Kind.

— Seit dem 1. Oktober betreibt das interkantonale Komite die Nationalbahn. Dieses Komite ist, schreibt der „Landbote", allerdings nicht unthätig, aber auch nicht gerade ein Muster von Energie und Kraftentwicklung. Die Verhandlungen sind immer noch nicht so weit gediehen, daß den Gemeinden positive Anträge gemacht werden können. Dies wird, wenn's gut geht, in 10 bis 14 Tagen möglich sein und weiterhin zur Folge haben, daß man beim Bundesgericht Fristverlängerung für die Ratifikation nachsuchen muß — ein Gesuch, dem vermuthlich auf kürzere Zeit entsprochen wird, allein damit geht eine kostbare Zeit und auch Geld verloren, weil die Betriebsfragen zwischen Stuhl und Bank hängen bleiben....."

„Wir kennen die Schwierigkeiten, mit denen das Komite kämpft, und wollen nicht kleinlich kritisiren. Aber Eines erlauben wir uns zu sagen: Möge es den Kampf ganz und voll aufnehmen oder einen loyalen Rückzug antreten, der Weg ist gezeichnet. Mit einigen Satzungen und Präliminarverhandlungen werden keine Eisenbahnen erworben und keine Betriebssysteme inaugurirt."

— Winterthur, 17. Okt. Heute Morgen ist Dachdecker Haag vom Dach eines dreistöckigen Hauses auf die Straße gestürzt und fand augenblicklich den Tod. Er hinterläßt eine Frau und drei unerzogene Kinder.

Luzern. Wie verlautet, soll am Donnerstag das zum Bad Knutwyl gehörige Oekonomiegebäude niedergebrannt sein.

Graubünden. Uebereinstimmende Berichte bestätigen, daß die Weinlese im Veltlin eine gute Qualität, aber sehr geringe Quantität ergibt. Die Weinlese wurde möglichst aufgeschoben, beginnt aber nächste Woche. Sassella, Grumello, Inferno und die Lagen bei Tirano haben sich noch sehr gebessert, hingegen ist der Ertrag gerade der feinen Lagen besonders gering. Der Provinzialbericht an das Ministerium des Ackerbau's sieht eine Preiserhöhung von 10 Fr. per Hektoliter voraus. Türken und Kastanien sind gut gerathen. Sinkende Viehpreise auch im Veltlin wegen Heumangel in der Lombardei. Die Provinz empfiehlt sehr den Beginn der Eisenbahnarbeiten, da der bevorstehende Winter wenig Verdienst erwarten lasse und die Vorräthe gering seien. (Fr. Räth.)

Aus Genf schreibt man dem „Bund": In den vergangenen zwei Semestern befanden sich an der Universität Genf bei einer Studentenzahl von durchschnittlich 360 deren 159 aus der romanischen, 34 aus der deutschen Schweiz, 42 aus Deutschland, 29 aus Frankreich, 15 aus Rußland und der Rest vertheilt sich auf Griechen, Italiener, Amerikaner, Rumänen, Engländer, Spanier, Polen, Oesterreicher-Ungarn, Brasilianer, Armenier, Holländer, Dänen, Bulgaren, Australier, Egypter und Schweden. Die nächstens zu eröffnende Chemieschule mit ihren modern eingerichteten Laboratorien für technische und hygieinische, analytische und physiologische Chemie ꝛc. reiht sich in jeder Beziehung würdig an die Medizinschule und Akademie an. Wie zahlreiche Anmeldungen beweisen, wird der Zudrang von Ausländern auch für nächstes Semester wieder ein vermehrter sein.

Die französische Regierung steht mit Oesterreich, der Schweiz, Italien, Spanien und Belgien in Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Vertrags zur Verlängerung der Handelsverträge in Form der mit England abgeschlossenen Convention.

— Im Ministerrathe am verwichenen Montag wurde die innere Lage einer langen Besprechung unterworfen. Präsident Grevy sprach sich entschlossen für die strenge Anwendung der bestehenden Gesetze aus, da die Republik die Handhabung der Gesetzlichkeit und nicht die des absoluten Gehenlassens sei. In Folge dessen beschloß der Ministerrath, daß der Justizminister den General-Prokuratoren Befehl ertheilen solle, alle Ungesetzlichkeiten, welche sich die Presse zu Schulden kommen lasse, zu verfolgen, und diejenigen vor die Gerichte zu ziehen, welche auf den Straßen, Kirchhöfen oder anderwärts aufrührerische Kundgebungen machen. Der Minister des Innern, Lepere, wird ein ähnliches Rundschreiben an die Präfekten senden. Lepere machte zuerst einige Einwendungen, gab aber nach, als man ihm bemerklich machte, daß die von ihm mitgetheilten Berichte, welche das Zusammengehen der Clericalen und übrigen Gegner der Republik mit den Communards feststellen, ein entschlossenes Auftreten als ganz unumgänglich nothwendig zeigen. Die Regierung will sich nicht damit begnügen, den Communards das Handwerk zu legen, sondern sie ist auch entschlossen, in Zukunft den Clericalen und übrigen Anti-Republikanern streng auf die Finger zu sehen. Die allgemeine Lage selbst flößte dem Ministerrath übrigens keine Besorgnisse ein; er rechnet ungeachtet der neuesten Haltung der Republique Française mit Bestimmtheit auf die Unterstützung der republikanischen Mehrheit der Kammern. Das Land selbst erwartet, mit Ausnahme der Arbeiter-Bevölkerung einiger großen Städte, daß gegen die Communards die geeigneten Maßregeln getroffen werden, um ihrem jetzigen Treiben ein Ende zu machen. Grevy tritt seit seiner Rückkehr äußerst entschlossen auf und sagt Jedem, der es hören will, daß er Niemandem, einerlei wer es auch sein möge, gestatten werde, die Gesetzlichkeit zu verletzen. Er wünscht, daß, falls wieder eine Krisis eintreten sollte, nicht ein Mann, sondern das Gesetz als Retter der Gesellschaft erscheine.

Der Minister des Innern hat 23 Maires oder Adjunkten in der Vendée abberufen, die Banketten der Legitimisten beigewohnt, und zwei Andere im Var-Departement, die am Blanqui'schen Bankett theilgenommen und bei diesen Anlässen aufrührerische Reden geführt haben.

London, 14. Okt. Wie heute aus Allahabad gemeldet wird, ergab sich bei einem Besuche, den General Roberts und sein Stab dem Balla Hissar zu Kabul abstatteten, daß ein Theil der Gesandtschaftsgebäude, nämlich derjenige, von dem aus Cavagnari und seine Schicksalsgefährten am 3. Sept. stundenlang ein wohlgezieltes Feuer auf ihre Angreifer abgegeben hatten, bis auf die Außenwände abgebrannt war. Die Leichen Major Cavagnari's und Dr. Kelly's befinden sich angeblich unter den Brandresten verschüttet und sollen ausgegraben werden. Ein Notizbuch des Ersteren wurde im Palaste des Emirs gefunden. Mit Ausnahme des erwähnten abgebrannten Theiles der Gesandtschaftsgebäude sind letztere unversehrt, aber völlig ausgeplündert.

— Vorige Woche kamen 35 Schiffbrüche vor. Die Gesammtzahl in diesem Jahre beträgt nunmehr 1243 gegen 1106 in der gleichen Periode des Vorjahres. Der ungefähre Werth der untergegangenen Schiffe betrug 740,000 Pfd. Sterling, von denen 440,000 Pfd. Sterling englisches Eigenthum waren.

Kabul, 16. Okt. General Roberts hielt eine Ansprache an die Bevölkerung, in welcher er derselben ankündigte, daß ihr eine starke Geldkontribution werde auferlegt werden. Nachdem der Belagerungszustand erklärt worden, mußten alle Besitzer von Waffen diese unter Androhung der Todesstrafe abliefern. Auf die Anzeige von Allem und Jeglichem, was mit dem Gemetzel in Kabul in Beziehung steht, sei eine Belohnung von 50 Rupien gesetzt.

Spanien. Furchtbare Ueberschwemmungen haben die spanische Provinz Murcia heimgesucht. Die Flüsse Mundo und Segura sind in der Nacht vom 14. zum 15. d. ausgetreten und ihre Fluthen haben mehrere Ortschaften, sowie die Vorstadt von Murcia zerstört. Die Eisenbahn zwischen Alicante, Carthagena und Murcia steht unter Wasser. Man spricht von 300 Todten und einem Schaden von 15 Millionen.

Wien, 15. Okt. Um zu beweisen, daß die Absicht, Ersparungen im Heeres-Etat eintreten zu lassen, ernst sei, ordnete der Kaiser die sofortige Beurlaubung von 20,000 Mann bis Ende März an.

New-York, 15. Okt. Die Gesammtliste der republikanischen Kandidaten bei der Senatorenwahl in Ohio hat nach den neuesten Berichten mit 20,000 Stimmen Gewinn und über 25,000 Stimmen Majorität gesiegt, wodurch eine entschiedene Majorität in der Legislatur und die Wahl eines republikanischen Senators gesichert ist. In Iowa sind die republikanischen Kandidaten für den Gouverneursposten, die Legislatur und den Kongreß gewählt; die republikanische Majorität wird hier auf 20,000 Stimmen veranschlagt, der Gewinn an Stimmen auf 10,000.

— In San Francisco war man am 20. Sept. ganz aus dem Häuschen. Das seit zwei Tagen erwartete Schiff, welches den letzten Präsidenten, General Grant von seiner Reise um die Welt nach Amerika zurückbrachte, war im Hafen eingelaufen. Das Empfangskomite hatte angeordnet, daß sobald Grant den Boden der Stadt betrat, alle Glocken anfangen sollten zu läuten. Einige kalifornische Enthusiasten aber, deren Geschmack von den Chinesen stark beeinflußt zu sein scheint, forderten und setzten durch, daß das Glockengeläute durch das Kreischen aller Dampfpfeifen in der Stadt unterstützt werden solle. Auf diesem abschüssigen Wege einmal angelangt, ging man noch einen Schritt weiter und stellte in die Straße, welche Grant passiren sollte, eine große Dampforgel, die man drei Meilen weit hört und welche ununterbrochen eine alte nationale Melodie heulen mußte. Als nun Grant auf der Werft anlangte, begann ein Läuten, Pfeifen, Heulen und Schießen, genug ein Hexensabbath von Obrigkeitswegen, der gar nicht zu schildern ist.

Neapel, 15. Okt. Das Journal „Piccolo" meldet, am 26. Okt. werde in Neapel ein Meeting zu Gunsten einer gleichzeitigen theilweisen Abrüstung der europäischen Mächte stattfinden. Alle Friedensvereinigungen Italiens, Englands, Frankreichs und Deutschlands seien zur Theilnahme an dem Meeting geladen, welchem auch mehrere italienische Deputirte beiwohnen würden.

Für Theatergesellschaften. (Corresp.) In recht erfreulicher Weise hat sich auch bei uns nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande an vielen Orten ein reger Eifer entfaltet, die Wintertage und deren lange Abende durch Einstudiren und Aufführen von Theaterstücken angenehm und geistbildend zu machen. Gern und freudig finden sich in den Ortschaften unter Leitung eines Lehrers oder sonstigen Theaterfreundes eifrige junge Leute zusammen zu einer Liebhabertheatergesellschaft.

Schwieriger dagegen ist oft die Auswahl von passenden Stücken, die nicht allzusehr über den Horizont der betreffenden darstellenden Personen hinausgehen und doch eine Idee enthalten, einen gesunden Grundgedanken.

Wir erlauben uns daher solche Gesellschaften aufmerksam zu machen auf das in diesem Jahr erschienene Stück: **Konrad und Bertha** oder Die Freiherrn v. Hohensax zu Sax und Forstek, historisches Schauspiel mit Gesang von David Hilty-Kunz, welches, seitdem es die Presse verlassen, schon von mehreren Theatergesellschaften aufgeführt worden ist, und zwar mit entschiedenem Erfolg. Das Stück führt uns ein in das Volksleben der Reformationszeit. Die Scenen spielen in der Freiherrschaft Hohensax-Forstek, im st. gallischen Werdenberg. Die Ermordung des reformirt gesinnten, berühmten Freiherrn Philipp von Hohensax durch seinen katholischen Neffen Georg von Sax ist historische Thatsache. Denn noch heute betrachtet der Wanderer, der durch's Rheinthal hinauf pilgert, im Kirchthurm zu Sennwald den unverwesten Leichnam des 1596 erschlagenen Freiherrn Philipp.

Also das Stück ist ganz auf historischem Boden und der Verfasser hat in sehr verdankenswerther Weise eine Masse von Urkunden aus den Archiven von Zürich und St. Gallen studirt und dieselben im Gewande des volksthümlichen Schauspiels, mit Fleisch und Blut frisch versehen, einem größern Publikum vor Augen geführt. Wir haben hier ein wahres Stück Landesgeschichte in der Darstellung des Untergangs des letzten Dynastengeschlechtes der Ostschweiz, das nicht nur große Krieger, sondern auch Minnesänger hervorgebracht hat. Die Sprache ist lebhaft und volksthümlich und der Stellung der einzelnen Personen sehr angepaßt. Es hat uns gefreut, daß die Zeichnung der einzelnen Charaktere dem Verfasser mit wenigen Ausnahmen gut gelungen ist, weil das Stück dadurch an Frische und Anschaulichkeit sehr gewinnt. An Handlung fehlt es ebenfalls nicht und die Abwechslung von heitern, ja sogar komischen Scenen macht das Stück für den Zuschauer lebhaft und angenehm. Wir sind überzeugt, daß die Gesellschaften, welche das Stück aufführen, dem Verfasser Dank sagen werden. S.

Amtsblatt-Auszug.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Hauptlehrers für französische und englische Sprache an der Mädchenbezirksschule in Baden. Besoldung Fr. 2500 bis 2800 Anmeldung bis 20. Okt. bei der betr. Schulpflege.

Die Stelle eines Postablagehalters in Sulz (Laufenburg). Anmeldung bis 19. Okt. bei der Kreispostdirektion.

Die Stelle eines Hauptlehrers für deutsche und lateinische Sprache, Geschichte, Geographie und Religionslehre. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung bis 20. Okt. bei der betr. Bezirksschulpflege. — Die Stelle eines Lehrers an der Gesammtschule Bellikon-Hausen. Besoldung Frkn. 1200. — Die Stelle einer Lehrerin an der Arbeitsschule Uerkheim. Anmeldung bis 21. Okt. bei den betr. Schulpflegen.

Die Stelle eines Wasenmeisters des Bez. Aarau, sowie diejenigen eines thierärztlichen Adjunkten und Wasenmeisters des Bez. Brugg. Anmeldung bis 25. Oktbr. bei der Tit. Staatswirthschaftsdirektion.

Fertigungen.

Brugg, 23. Okt. Geschwister Unger, Louise, Anna und Karl, Jakobs, Schreiners. — Frick, 22. Meng, Franz, Maurer. — Herznach, 20. Erbauskaufsvertrag zwischen Leimgruber, Andreas, Fridolins von Oberherznach, und dessen Sohn, dieser in Basel; Leimgruber, Baptist, alt Ammann und dessen Kinder. — Lenzburg, 22. Seiler, Kath. geb. Baumann, Samuels, Schusters Frau. — Leuggern, 23. Wenge, Jos., von Klingnau, in Zurzach; Erne, Anna Katharina, von Fehrenthal, in Baldegg (Luzern.) — Rheinfelden, 25. Häfeli, Thomas, Fischhändler, von Klingnau — Scherz, 20 Frau Wittwe Wüst, Verena geb. Meier — Schwaderloch, 22. Hug, Johann Baptist, von da, in Galten, Gemeinde Gansingen. — Seengen, 21. Hunziker, Rud., Schreiner, von Leimbach, in da; die Erben der Wittwe Bohler, Maria geb. Hediger, Schusters; Nachlaß der Wittwe Hegnauer, Anna geb. Engel, Häusis, auf dem Hübel zu da; Theilungsvertrag des Häusermann, Rud., Schneiderhäusis, Vater, im Feld zu da — Sulz, Bez. Laufenburg, 24. Senn, Dominik, Gemeinderath, von Büren, Gemeinde Gansingen; Wyler, Markus, alt Kassenverwalter, von Endingen.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Strebel, Maria Anna geb. Meier, Ehefrau des Jos. Leonz Strebel, Strebels, alt Gemeinderaths von Sarmenstorf. Eingabe 20. Nov. — Kulm. Gloor, Johs., Hanslis, von Leutwyl. Eingabe 22. Nov.

Witterungsaussichten für 18. Oktbr. in der Nordostschweiz: Unbeständiges und fortdauernd kühles Wetter.

Getreide-Börse.

Zürich, 17. Oktober 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36½	35—34	32—31	Romansh.
Wallachischer	—	32	—	"
Bayerischer,	35	—	—	"
Bessarabia	35½	34—33½	—	"
Rumänischer	35½	34—33½	—	"
Bessarabia	37	—	—	"
Irka	36½	—	—	Zürich
Landweizen	32	35	—	"
Mais Cingt.	23	30	—	"
" gelbes	21½	—	—	Romansh
Hafer	19	—	—	"

Andauernde Hausse. — Mehl: Voll Fr. 1. 50 Aufschlag per 50 Kilo netto

Frucht-Markt in Basel vom 17. Oktober 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	dto.	"	30 33
" französ.,	"	"	— —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	44 —45
" " " 2	"	"	39 —41
Mahlbohnen, große	"	"	23½ —
Roggen	"	"	22 —23
Hafer	"	"	20 —21½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21½—22½
Mais, Galatzer	"	"	22 —23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Rorschach, 17. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 2908 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 33. 40, Niedrigster Fr. 31. 75. Aufschlag 85 Rp.; 1 Kilo Mehl 51 Cts. 2½ Kilo Brod 118 Rp. Wochenverkäufe 5441 metrische Zentner. Hafer 195 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 —.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich vom 17. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

An der Westküste Norwegens ist vom Ozean herkommend ein neues tiefes barometrisches Minimum erschienen, während die gestern über Italien gemeldete Depression sich etwas verflachend in südöstlicher Richtung fortschreitet. Im Nordwesten Europas ist das Barometer allgemein gefallen, in Süddeutschland, der Schweiz und Oberitalien dagegen gestiegen. Die gestern sehr große Differenz im Luftdruck am Nord- und Südfuß der Alpen gleicht sich wieder aus und es hat deßhalb in unserem Land die Intensität der nördlichen Luftströmung abgenommen. In der beträchtlich unter der normalen stehenden Temperatur zeigt sich seit gestern wenig Aenderung.

Pariser Observatorium vom 17. Okt. 1879.

Sehr hoher Barometerstand im mittlern und westlichen, niedriger Barometerstand im nördlichen Frankreich. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel und stellenweise Regen. Mäßiger Nordwind bei Puy de Dome.

In München ist am 14. d. Ferdin. Kürnberger, ein hervorragender Romanschriftsteller (geb. 1823 in Wien), in Nordamerika am 12. d. der bekannte Nationalökonom Henry Carey gestorben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



End- & Grümpelschießen

des

Freien Schießvereins Aarau

Sonntag den 19. Oktober 1879, im Schachen.

Beginn des Schießens Mittags punkt 12 Uhr.
Munition auf dem Platze.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Allfällige Ehrengaben werden von den Mitgliedern des Vorstandes mit Dank entgegengenommen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete beehren sich E. E. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß sie ein Lager von

Teppichwaaren & Möbelstoffen

eröffnet haben, und bitten bei Bedarf in nachstehenden Artikeln um geneigten Zuspruch.

Damast, Reps, Tapisserie russe, in verschiedenen Farben und Qualitäten.
Boden-Teppiche am Stück.
Cocos- & Manilla-Läufer, Thürvorlagen.
Milieu de Salon, Bett- & Sophavorlagen in diversen Größen.
Wachstuch- & Linoleumvorlagen.
Reise- & Bettdecken.
Pferdedecken, Schaf- & Ziegenfelle,
sowie eine elegante Auswahl von **Tabourets à franges, Pouffs** 2c.

Wäffler-Stäuble & Cie.,
im Hause des Herrn Good.

Pacht-Steigerung.

Die **Gemeindegutsverwaltung Zofingen** läßt über folgende dem dasigen Spitalgut gehörende Liegenschaften **Mittwoch den 29. Oktober 1879,** Nachmittags von 3 Uhr an, **im Gasthof zum Rößli dahier** eine Pachtsteigerung abhalten, nämlich:

1) Ueber den untern Spitalhof, enthaltend: Ein Wohnhaus, eine große Scheune, ein Wasch- und Backhaus, einen Speicher, circa 43 Jucharten oder 15½ Hectaren Ackerland, Alles in der Gemeinde Oftringen und um die Gebäude herum liegend; ferner circa 14 Jucharten oder 5 Hectaren Mattland, der sogenannte Großbrühl, in der Gemeinde Zofingen mit vorzüglichem Wässerungsrecht. Diese Liegenschaft wird auf 6 Jahre verpachtet.
2) Ueber die vordere Hälfte des sogenannten Straßenackers, unterhalb dem Ruhbank rechts an der Straße nach Aarburg liegend, circa 1 Jucharte haltend. Dieses Stück Land wird auf sieben, eventuell nur auf ein Jahr verpachtet.

Zur Besichtigung der Pachtobjekte wende man sich gefl. an den Unterzeichneten, der auch über die Pachtbedinge jederzeit bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Zofingen, 10. Oktober 1879.

(Z-16-Q)

Der Gemeindekassier:
Huber.

Die Nouveautés

für die Wintersaison in

Damen- & Mädchenhüten

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben nebst

Blumen, Federn, Banden, Stoffe, Hutformen & Agraffen

zu gefälliger Abnahme bestens.

Garnirte Hüte halte stets vorräthig.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, Aarau.

Filz-Unterröcke

elegant, solid & billig empfiehlt bestens

Erny-Faßler, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Bolliger-Hofer, Kaufmann in Aarau findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1 **Der Liegenschaften: Montag den 20. Oktober 1879,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof z. Wildenmann in Aarau. Dieselben bestehen:
   a. in einem Wohnhaus Nr. 668 mit Hofraum an der vordern Vorstadt in Aarau, geschätzt um Fr. 24,000. —;
   b. ein Hinterhaus Nr. 695 an der hintern Vorstadt in Aarau, geschätzt um Fr. 5600.
2. **Das Mobiliar** wird versteigert: **Dienstag den 21. Oktober** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an und wenn nöthig die folgenden Tage in der Wohnung des Geldstagers. Unter der Fahrhabe befinden sich 2 Ladentische, 1 Stehpult, 1 Sitzpult, 11 Stück kleinere Fäßchen, 1 zweirädriger Karren, 1 Kinderwagen, 12 Jong-Sessel, 3 Betten, 1 runder Tisch, 1 Sekretär, 2 Canapées, 1 eiserner Geldschrank, 1 Petroleum-Kochherd, 1 Pendule, Küchengeschirr u. s. w.
3. **Die Ladenwaaren,** bestehend in einer großen Auswahl **Herren- und Frauenzimmer-Kleiderstoffen** kommen zur Steigerung im Sitzungssaale des Bezirksgerichts (Städtisches Rathhaus) nach beendigter Fahrhabesteigerung.

Aarau, den 13. Oktober 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Ger.-Subst.

Keine kalten Füße mehr!!

Nach der Erklärungen aller Aerzte sind frierende und feuchte Füße für die Gesundheit nicht nur höchst nachtheilig, sondern oft direkte Ursache frühen Todes. Ein erprobtes Mittel gegen diese Uebelstände sind die brevetirten **Einlagesohlen von Crinhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris.**

Es übertreffen diese Sohlen in ihrer Wirkung alle andern aus Wolle, Panntoffelholz, Filz u. s. w., welche schwammig sind und deßhalb ihre erwärmende Kraft rasch verlieren.

Sehr empfehlenswerth, besonders für Jäger und alle, die sich viel im Freien aufhalten, sind auch die neu erfundenen **Stoffe aus Crincolhydrofuge** zur Ausfütterung des Oberleders der Schuhe.

Dépôt in Aarau bei **J. A. Bell.**

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal Aargau

Station Ober-Entfelden

von Schindler & Willy. (H 4380-Z)

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten: **Fried. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.** J. J. Bircher, Negt. in Küttigen. Wittwe Hunziker, Bierbrauers in Hägglingen. Rud. Häusermann, Weber in Staufen. H. Haury-Keller, Negot. in Bremgarten. Hächler, Lehrer in Gränichen.

Frisches Straßburger Sauerkraut,

pr. Faß von 200 Kilos à Fr. 40. — | franco ab Station Zürich.
" " " 100 " " " 21. —
" " " 50 " " " 11. — | Einzelne Faß gegen Nachnahme.
" " " 25 " " " 7. — | Leere Fäßel gratis!

liefern in feinster Qualität

Fischer & Cie.,
Außerfihl-Zürich.

Spinnreisten

extra feine, **graue & weiße,** alles letztjährige sehr schöne preiswürdige Waare, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:

C. Rychner, Seiler.

Zu kaufen gesucht:

Ein Bücherschrank.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Drei freundliche **Zimmer** mit **Küche** und Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kost & Logis für Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zimmer & Kost für einen Herrn oder Kantonsschüler. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unsers innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Großsohnes

Hermann Albrecht,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübte Mutter, Geschwister & Großeltern.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. Okt. 1879:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags fällt aus; Nachm. 2 Uhr.

Concordia.

Schlussfest

heute Abend mit Grümpel im bekannten Lokal.

Gaben im Werth von wenigstens Fr. 5. sind rechtzeitig abzugeben, über deren Zulässigkeit entschieden wird.

Das Schießen beginnt um 2 Uhr, und das Ausstechen findet von 7—8 Uhr statt.

Für gemüthliche Unterhaltung ist gesorgt.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Local

oblig. Sitzung.

Den verehrl. **Schützenfreunden & Schützenfreundinnen** sei hiemit für ihre zahlreiche Betheiligung bei der Gabenspende an unserm letzten Sonntag stattgehabten

End- & Grümpelschießen

der beste Dank ausgesprochen.

Namens der Schützengesellschaft Frick:

Der Vorstand.

Frick, den 16. Okt. 1879.

Winterschuh-Waaren!

Empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in gefohlten und galloschirten

Filz-, Lizen- und Ende-Stiefeln,

letztere auch ungefohlt, sowie **Filzpantoffeln & Tuchbödenschuh.**

Wüthrich-Lüdi.

Heute Mittag

Blut- & Leberwürste,

sowie extra fetten **Speck- & Flammenschmalz,** frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch** und andere **Wurstsorten,** bei dem sich bestens empfehlenden

Fried. Siebenmann-Hunziker.

Große Auswahl

in wollenen

Herren- & Knaben-Westen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emma Hahler-Stampfli.

Schleier

am Stück und abgepaßt, in allen Farben empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler.

Frische Bratwürste

empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein (O F 2333)

Seiler-Geschäft

in einer gewerbreichen Gegend des Kantons Bern. Gedeckte Bahn, 10,000 □' Land mit Zwirnmaschinen neuester Construktion. Alles ganz neu. Preis billig. Offerten sub Chiffre O 2333 F befördern **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Sonntag den 19. Oktober 1879:

CONCERT

im Festsaale des Kloster Muri

gegeben

unter gefälliger Mitwirkung der HH. Speidel & Oberle

vom

Männerchor Zürich.

PROGRAMM.

1.	Schweizerpsalm. Männerchor	von A. Zwyssig.
2	Sonntagsfrühe. Männerchor	- W. Müller.
3	a. Es war dort unter dem Lindenbaum von C. Attenhofer b. Warnung c. Wanderlied } v. Reinecke.	Lieder mit Begleitung des Pianoforte, vorgetragen von Hrn. Dr. Fritzsche.
4.	Morgenlied. Männerchor	von Herbeck.
5.	Barcarole für 2 Violine und Piano	- Dancla.
6.	Waldabendschein. Männerchor	- Schmoelzer.
7.	Vineta. Männerchor	- J. Heim.
8.	Nocturne für 2 Violin und Piano	- Dancla.
9.	Mein Schätzelein. Männerchor	- C. Attenhofer.
10.	Altniederländisches Lied für Männerchor	- Kremser.
11.	Frühlingsgruss an das Vaterland. Männerchor	- V. Lachner.

(M-3198-Z) **Beginn des Conzertes punkt 2 Uhr.**

Cassa-Oeffnung 1 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 2. Fr. — II. Platz 1 Fr.

Institut für junge Leute

in Clendy, Yverdon.

Gründlicher Unterricht in **französischer, englischer, italienischer** und **deutscher Sprache, Handelswissenschaften** ꝛc.

Angenehme und gesunde Lage. **Mäßiger Preis.** Auskunft ertheilt Herr **F. Ruegg,** gew. Sprachlehrer in **Rapperswyl.**

Prospekte beim Direktor:

[M-3254-Z] **F. Burion** in **Clendy, Yverdon.**

Zu verkaufen:

Ein neuer schöner

Glöcheriger Kochheerd

um den halben Ankaufspreis; wo, sagt der Verleger d. Blts

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete arbeitet von heute an auf eigene Rechnung und empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Rudolf Schmid, Spengler, im Stadthöfli Nr. 94.

Aarau, den 13. Okt. 1879.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstatt,** 1 **Federnmatratze** und 1 **Schlafdivan,** so gut wie neu.

Unterzeichneter, den bisherigen Zuspruch bestens verdankend, empfiehlt sich auch fernerhin für alle seinen Beruf als

Schreiner & Glaser

betreffenden Arbeiten bestens, prompte und billige Bedienung zusichernd.

Friedrich Fischer,
Halden Nr 289.

Den geehrten Herrschaften die gefällige Mittheilung, daß folgendes Dienstperson zur Verfügung steht: **Gasthofs- & Herrschafts-Köchinnen, Kellnerinnen, Dienst- & Kindermädchen;** ein tüchtiger **Correspondent, Hausknechte, Packer & Magazinier.**

Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich

Das Plazirungsbureau **Walter,**
Adelbändli 170.

Prompte Bedienung kostenfrei.



Den Kranken trifft der Vorwurf,

zur Behebung seines hoffnungslosen Leidens das **Beste nicht** gepröft zu haben, wenn er die Broschüre **Magen- & Darmkatarrh,** vom Specialist **Popp** in **Heide** (Holstein) unbeachtet läßt und jeden Heilversuch aufgiebt. Gegen Einsendung von 50 Cts. ist dieses Buch **franco** zu beziehen durch die **C. F. Meiselsche** Buchhandlung (Hauptdebit) in **Herisau** (Schweiz).

Frisch erhalten:

Filzhüte

für Frauen & Kinder

von 1 Fr. 50 an, auch werden **Sammet- und Filzhüte** billig umgeändert und garnirt.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser** à Fr. 3. pr. Ltr.
Wachholder " " 4. " "
Trusenbranntwein " " 1. 40 "
Treberbranntwein " — 75 "

Für gute und reine Waare wird garantirt.

Sam. Merz, im Schachen, in Aarau.

Hanf-, Flachs- & Werg-Lohnspinnerei, Weberei & Zwirnerei.

Bei Herrn **Peter Brem,** Schuster in **Bremgarten** habe ich eine **Ablage** errichtet wo **Hanf, Flachs & Abwerg** zum **Spinnen** und das **Garn** zum **Verweben** von jeder Art **Leinwand** und **Zwilch von ¾ bis 12/4 Ellen** breit, angenommen wird. Das **Reiben & Bleichen** wird ebenfalls besorgt. Den **Hausfrauen** wird auf Wunsch **Nähfaden** gezwirnt.

Vorzüglichste Gespinnste werden zugesichert und die Preise möglichst niedrig gestellt. Muster und Prospekte sind auf obiger Ablage erhältlich. (H-3680-Q)

Alle Waaren die mir zugesendet werden, müssen nach Station Altstetten bei Zürich gesandt werden

Heinrich Strickler,
Flachsspinnerei Hoengg bei Zürich.

Zu vermiethen

und sofort zu beziehen: Zwei möblirte **Zimmer,** auf Verlangen mit **Kost.** Pelzgasse Nr. 123.

Tanzbelustigung

Sonntag den 19. Oktober 1879

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Mahnung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche die Brandsteuer noch nicht bezahlt haben, werden ersucht solche längstens bis **20. Oktober 1879** zu entrichten, indem gegen Säumige nachher auf dem Rechtswege eingeschritten werden müßte.

Aarau, 8. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstag über Daniel Werder, Heinrichs von Birrenlauf, auf Rütihof zu Gränichen wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 21. Oktober** nächsthin und zwar:

1) Der **Fahrhabe,** von Vormittags 10 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers, worunter namentlich 2 Kühe;
2) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Widmer auf dem Rütihof zu Gränichen, bestehend in a) einem zweistöckigen Wohnhause Nr. 313, mit Scheune, geschätzt und versichert um Frkn. 2300; b.) ungefähr 224,2 Aren, (ca. 6¼ Juch.) Baumgarten- und Ackerland, auf Rütihof, Gemeinde Gränichen; c) ungefähr 18,46 Aren, (ca. 20,520 □') Holzland auf dem „Brandihof" im Gemeindsbann Muhen

Aarau, den 14. Okt. 1879.

Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:

Kaufmann, Kanzlist.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei der **Aargauischen Creditanstalt** kann ein Jüngling mit guter Schulbildung als **Lehrling** eintreten.

Im Wildenmann:

Ungarn Sauser & Haasenpfeffer.

---

70 Ct. Bazar

Rathhausgasse 21. —

Handschuhe, Pulswärmer, Kinderstrümpfe, Schläuschen, Halstücher, Kinderschürzen, Rabättchen, Häubchen, Damen- & Kinderkragen, Barben, Manchetten, seidene Mützen, Herrencravatten, Papierkragen mit Stoffüberzug, Gürtel & Hosenträger, Schlepphalter, Plaidriemen.

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse Nro. 21.

Im Adelbändli

Haus Nro 173 ist sogleich ein kleines, freundliches, Logis zu vermiethen.

Jul. Wydler, Notar.

Das echte Dr. Popp'sche

Anatherin-Mundwasser

bewährt

immer seine unerreichte Heilkraft

gegen

leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien einige Zeit gebraucht und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und Jedermann bestens zu empfehlen.

Wien. **Franz Schragel** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Süßer neuer Walliser

bei **J. Läuchli,** am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 3 Zimmern, Kammer, Estrich und Keller; bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 248.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 20. Oktober 1879.

Nochmals über das Fischereigesetz.

(Einsdg. v. Koblenz, 17. Okt.)

Auf die Erwiderung des Hrn. Glaser, Fischermeister in Basel, in den Aarg. Nachr. vom 11. Okt. d. J., auf die im gleichen Blatt vom 27. Sept. d. J. abgedruckte Petition aarg. Fischer von Koblenz und Stilli, finden wir uns veranlaßt folgende Antwort zu geben:

1. Ist die Petition an den h. aarg. Regierungsrath von Fischern von Koblenz und Stilli unterzeichnet und nicht einzig von Koblenzern, Hr. Glaser will aber nur die Koblenzer Fischer aus dem Felde schlagen;

2. Hr. Hauser-Meier in Kaiserstuhl, welcher seinerzeit gegen Hrn. Glaser einen Artikel in den Bund gemacht haben soll, war eben derjenige Mann, welcher vermöge seiner dazumal guten Vermögensverhältnisse, es durchaus durchsetzen wollte, die Lachse mit Netzen zu fangen, Hauser scheute keine Geldopfer. Er schaffte alle zu diesem Zwecke nöthigen Netze an, was amtlich wie privatim bewiesen werden kann. Auch an Handhabung fehlte es nicht, für die nöthige Mannschaft war immer gesorgt, aber trotz Netzen und Mannschaft blieb alles erfolglos. Von Eglisau bis Laufenburg ist einmal keine einzige günstige Stelle für einen gehörigen Lachsgarnzug. Erst nachdem alles erfolglos geblieben, hat Hauser, wahrscheinlich um einen Ersatz zu finden, wieder zu den Fallen Zuflucht genommen. Er wird geglaubt haben, ihm als Fischeragent, mit der Plombierzange in der Rocktasche, sei etwas mehr erlaubt als einem Andern, was ihm aber gegentheilig ausgelegt worden ist. Hauser ist nun in Amerika, ob dort auch vorgeschrieben ist, auf welche Art die Fische gefangen werden müssen, das wissen wir nicht;

3. sagt Hr. Glaser, daß vor dem Erlaß des Gesetzes in der Gegend von Basel fast gar keine Lachsmännchen mehr haben gefangen werden können und jetzt fange man wieder solche. Ist denn der Saamen seit drei Jahren schon zu großen Lachsen herangewachsen? Wer soll das glauben!

4. sagt Hr. Glaser, das Gesetz sei eben deßwegen nöthig gewesen, um der Vermehrung der edlern Fischarten im Rhein und seinen Zuflüssen behülflich zu sein. Er hat aber unterlassen zu sagen, daß es jetzt mehr Lachse gibt, als vor zwanzig Jahren, wo man weder Fallen noch Fischzuchtanstalten kannte, also waren die Fallen kein Schaden und sind die Fischzuchtanstalten einen offenbaren Nutzen. Oder hätte Hr. Glaser der Stadt Laufenburg vor zwanzig Jahren auch den gegenwärtigen Pacht zahlen können. Die vielen Millionen junge Lachse, welche einzig aus der Anstalt des Hrn. Ludwig Herzog in Lauchringen jährlich hervorgehen und der Freiheit übergeben werden, werden doch für etwas gut sein;

5. sagt Hr. Glaser, das Fischergesetz sei im Entwurf 32 Fischern in Basel Paragraph für Paragraph vorgelesen worden und es hätten alle Ja dazu gesagt. Ist auch einer von den gegenwärtigen Petenten dabei gewesen? Nein, wir waren scheints dazumal noch keine Fischer und doch werden die Bücher des Hrn. Glaser Auskunft geben, was wir dazumal zu liefern im Stande waren und auch ist noch zu bemerken, daß hier immer mehr Männchen als Weibchen gefangen worden sind (das weiß Hr. Glaser auch), diese sind doch gewiß nicht auf Umwegen über Laufenburg heraufgekommen;

6. von der Rentabilität der Salmenwaage bei Waldshut, hat Hr. Glaser nichts gesagt. Er hat doch vor der Erstellung derselben seinen Befund günstig abgegeben;

7. daß der Fischer Xaver Häfeli in Laufenburg vor etlichen Jahren einmal mit dem Lachsgarn hier gewesen ist, ist richtig. Es wurde der frühere Lachsgarnzug beim Ausfluß der Wutach in den Rhein gezogen. Wir hatten so viel Stein und Stockfische gefangen, daß das Netz erbärmlich zerrissen wurde, das war das einzige Mal, daß Häfeli bei uns einen Versuch machte;

8. seither haben wir uns selbst ein Lachsgarn gemacht, nachdem wir am vorhergehenden Winter den Platz so gut es möglich war gesäubert zu haben glaubten; allein es gieng nicht, die Hindernisse stecken in solchen Tiefen, daß nicht beizukommen ist;

9. sagt Hr. Glaser, die Koblenzer Fischer möchten ihre frühere Lachsfangart nur aus Bequemlichkeit halber wieder eingeführt wissen, daß sie sich keine nassen Hände und Hosen machen müssen und hinter dem Ofen sitzen können. Wir haben Nässe und Kälte noch nie gescheut und sind das jedenfalls besser gewöhnt, als Hr. Glaser; auch sollte Hr. Glaser wissen, daß Fallen-Setzen und Heben keineswegs hinter dem Ofen gemacht werden kann;

10. sagt Hr. Glaser, es sei lächerlich wenn ihn Fischer oberhalb Laufenburg beschuldigen, er sei Schuld am Zustandekommen des Gesetzes. Fische welche unter der Laufenburger-Brücke durchgeschwommen gehen ihn nichts mehr an; das wäre so, wenn die Lachse hier bleiben würden. Aber sobald sie verlaicht haben, gehen sie in ihrem abgematteten Zustande unter der gleichen Brücke retour und haben dann bis Basel die letzte Ehre in die Hände des Hrn. Glaser zu fallen.

Es ließe sich noch vieles entgegnen, allein weil sich Hr. Glaser den Schein geben will, als sei es ihm gleich, wer Fische, namentlich Edelfische, fange und verkaufe, so darf hier noch gesagt werden, daß es unter gegenwärtigen Verhältnissen kaum möglich sein wird, von jemand anders als von Hrn. Glaser Lachse zu kaufen und wie, das kann man sich denken.

Den Fischhändlern von Klingnau stehen in Folge alter Verträge fast sämmtliche Forellen des Schwarzwaldes zur Verfügung. Auch hier hats einen Ruck gegeben: Diese alte Firma Häfeli, Frei und Komp., Fischhändler in Klingnau, haben mit Hrn. Glaser einen Vertrag abgeschlossen, unter Vorbehalt einiger Häuser, dem Hrn. Glaser alle Forellen abzuliefern, auch letzterer Vorbehalt wird noch dahinfallen müssen, bevor Hr. Glaser den Kurorten Baden und Schinznach und allen andern in der Schweiz den Preiskurant nach Belieben stellen kann. Aber auch das wird noch kommen, darauf können sich unsere Bad- und Hotelbesitzer nur gefaßt machen.

In den „Aarg. Nachrichten" vom 14. Okt. d. J. erscheint unter dem Titel: „Heimkehr aus den Bergen" eine Beschreibung eines Engländers, welcher darthut, daß pro 1879 die fremden Herren und Familien, welche die Schweiz besuchten, die hübsche Summe von 225 Mill. Franken zurück gelassen hätten. Diese 225 Mill. werden vertheilt auf Reisekosten, Logis, Speise, Trank, Bedienung 2c. Der Engländer hat vergessen auszurechnen, wie viel Hr. Glaser in Basel von diesen 225 Mill. einzig für sich Profit mache. Aber, ob eine solche Alleinhandlung dem Lande einen Nutzen sein kann, wird die Zukunft lehren.

Im Uebrigen werden wir Hr. Glaser nicht zuerst anfragen müssen, wenn wir mit einem Gesuche an unsere hohe Regierung einkommen wollen Diese Antworten hat Hr. Glaser von uns in seiner Erwiderung heraus gefordert. Wir wollen nun das auch dem Publikum und namentlich den Herren Wirthen zum Ueberdenken anheimstellen.

Weitere Aufklärungen werden je nach Umständen noch folgen.

Koblenz, den 17. Okt. 1879.

Namens hiesiger Fischer:
J. Schweri, Gemeindeschreiber u. Fischer.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat sein Postdepartement beauftragt, den Postkurs Reinach-Hitzkirch auf einen von ihm festzusetzenden Zeitpunkt aufzuheben und die Postverbindung von Mosen und Ermensee mit Hitzkirch durch einen Fußbotendienst herzustellen.

Schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft. Die 53. Jahresrechnung dieser Gesellschaft weist sehr große Zahlen auf und zwar nach verschiedenen Richtungen: einmal ist die Versicherungssumme, welche im vorigen Jahre Fr. 1,085,920,343 betragen hatte, auf 1,115,496,256 Fr. angestiegen und hat somit um Fr. 29,575,913 zugenommen, ein Beweis des Zutrauens, welches die Anstalt genießt, aber auch ein Beweis, daß das Publikum immer mehr versichert; dann sind aber auch die Zahlen der Brandfälle und Entschädigungssummen groß, erstere beziffert sich mit 357, wobei 633 Gesellschaftsmitglieder betroffen waren, letztere betragen Fr. 1,534,535, d. h. Fr. 299,289 mehr als im Vorjahr; es mußte deßhalb die Nachzahlung eines Viertels des bezahlten ersten Beitrages angeordnet werden. Die Einnahmen betragen Fr. 1,717,241. Die Ausaben Fr. 1,644,533. Einnahmenüberschuß Fr. 72,708. Der Reservefond beträgt Fr. 1,334,203, das Vermögen am 30. Juni 1879 Fr. 1,406,912.

Aargau. Die Rekrutenprüfungen sind nach dem „Schulblatt" zu Ende. Ueber das Resultat derselben läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Indessen darf so viel als sicher angenommen werden, daß der Aargau mindestens nicht zurückversetzt werden wird in der bekannten Reihenfolge, es dürfte ihm sogar die Ehre widerfahren, daß die Statistik ihm sagte: „Freund rücke weiter hinauf!" Möglicherweise haben wir das nicht so sehr dem regern Leben der Schule, als vielmehr der strammer durchgeführten, systematisirten Taxation der Leistungen zu verdanken. Wir würden uns zwar einer allfälligen Beförderung freuen, aber wir müßten uns dennoch in aller Demuth bescheiden, denn in Wahrheit steht es noch immer schlimm genug. Wolle Gott uns nur vor Ueberhebung behüten und vor dem Gedanken, es sei nun eine Fortbildungsschule überflüssig geworden.

Eine Thatsache muß uns vor Allem mit tiefer Betrübniß erfüllen, es ist die Prozentzahl der dienstuntauglich befundenen Mannschaft. Die sanitarische Untersuchung hat im Durchschnitt wohl kaum etwa 40 % der stellungspflichtigen Rekruten als dienstuntauglich befunden. Ist diese Prozentzahl in Anbetracht des Umstandes, daß man höhern Orts infolge der finanziellen Verhältnisse des Bundes zu dem Gedanken gekommen zu sein scheint, es sei besser eine geringere Anzahl richtig, als eine größere schlecht zu instruiren, nicht strikte maßgebend zur Beurtheilung des physischen Zustandes unserer Bevölkerung, so erhellt doch soviel daraus, daß dieselbe mitten in der Degeneration drin steckt.

-r- Zürich. (Korrespdz.) Auf Regen folgt Sonnenschein — auf die Windstille Sturm! — Diese von den Elementarmächten bedingten „Phasen“ und ihr, durch eine höhere Weltordnung vorgesehener periodischer Eintritt äußert sich in symbolischer Weise auch auf dem sozial-politischen Gebiet — so in den staatlichen Verhältnissen, wie im Gemeindewesen und in dem täglichen Verkehrsleben. Zürich's Insassen z. B. befinden sich auch in solchem „Phasen-Wechsel“ und — wie das „Barostop“ unserer Tagesströmung anzeigt — zur Zeit unter dem Einfluß des „Sturmes.“ —

Weder zu verkennen noch zu bestreiten ist ein gewisses Streben Einzelner aus den verschiedenen Gesellschaftsklassen, womit auch sie dem Rufe ihrer anstürmenden Zeit Folge zu leisten vermeinen. Sicher steht auch bei jedem dieser entschlossenen Pioniere des Fortschritts — und wie sollte es anders sein — das Wohl des Vaterlandes oben an; auch die für ihre Operationen als Werbetruppen in's Feld geführten Argumente und Titelschriften, wie z. B. die bei solchen Anlässen gern gebrauchten Devisen „Würde der Stadt“ — „Gemeinnützigkeit“ — „Patriotismus“ u. s. w., und wie sie alle heißen, die bekannten Flaggen, unter denen der Egoismus oft seine Piratenzüge zu wagen sucht — sie mögen oft mehr als landläufige Schlagwörter sein, wir geben dies zu; blindlings aber darf man ihnen nicht glauben! Hier ist das warnende Sprichwort angebracht, das da lautet: „Trau' — schau' — wem?“ — Greifen wir mal die liebe „Gemeinnützigkeit“ heraus! Wie oft und zu welcherlei Zwecken mußte dies Aushängeschild nicht schon herhalten? Wie häufig entpuppte sich diese „Stimmungsmache“ als Strohmann eines schlau verdeckten Eigennutzes! Wie nahe liegen hier nicht lauterer Patriotismus — ehrlicher, „aber wegen der Wahl seiner Mittel häufig falscher“ Patriotismus und der von diesem letzteren in betrügerischer Absicht entlehnte Schein-Patriotismus bei einander? Hat die Masse, der größte Theil des Volkes, dem eine eingehendere Kenntniß der Spezialitäten ferner ligt, irgend welche Handhabe diese Gradationen richtig zu beurtheilen oder unterscheiden zu können? Nein; denn sie treten nicht über allen Fehlgriff klar zu Tage. Was aber außerdem die erforderlich unbefangene Beurtheilung obschwebender Tagesfragen — die, besonders in neuester Zeit wie ein Blitz aus heiterem Himmel aufregend in die Gemüther fahren — was diese oft trübt, das ist die Rücksichtslosigkeit der Zeitungspolemik; es ist der heftige, brutale Ton, womit der entbrannte Federkrieg von beiden Seiten zum Gaudium der Skandalsucht geführt wird Statt z. B. die für des Landes Wohlfahrt sicher bedeutungsvolle „Notenfrage“ in gerechter Würdigung ihrer Tragweite ruhig, vom neutralen Standpunkt und ohne persönliche Rancune in belehrender Weise zum allgemeineren Verständniß zu bringen — glaubt man der Sache, hier durch gegenseitige Verdächtigung, dort durch Verdunkelung des „Für“ und „Wider“, zu dienen. War es anders mit der Frage des „staatlichen Getreidehandels“, wie verfährt man Betreffs der „obligatorischen Mobiliarversicherung“? Bei solchen Stürmen fallen in der Regel die vielversprechendsten Blüthen ab, oder sie zeitigen faule Früchte. — Sehen wir uns die noch sehr prekäre „Quaibaute“, die Erstellung der Riesbacher „Tramwaylinie“ an (von letzterer Agitation munkelt man bereits, daß da oder dort noch von Jahren her ein Paar dazu verwendbare Maschinen stünden, und daß deren Verwerthung nun möglich würde.) Ferner das in der Luft liegende „Sonntagsgesetz“ wegen Schließung der Ladengeschäfte — welchen Staub hat diese rasche Aufeinanderfolge nicht aufgewirbelt! Gewiß: „l'appetit vient en mangeant.“ Wir sind kein Freund des Stillstandes, zählen uns auch nicht zu den Anhängern des Philisteriums, aber — es muß, wo plötzlich so viel Licht geschaffen werden soll, folgerichtig ein ziemliches Dunkel herrschen, oder (und diese Voraussetzung dürfte näher liegen) sich à la rechtsufrige Seebahn sel. Andenkens wieder einmal ein Stück Ueberstürzung abspielen; die Wogen all' dieser aufschäumenden Projekte wenigstens, gehen hoch genug dazu! —

— Die aus Meilen gemeldete Weinfälschung rührt nicht von einem Meiler, sondern laut „Wochenblatt des Bezirkes Meilen“ von Weinhändler Kollmann in Riesbach her. Das Fabrikat ist als „ächter ungarischer“ auf den Markt gebracht worden.

Bern. Der bekannte Alpenwanderer Fritz Rüegsegger in Thun hat am 12. Okt. wieder einen tüchtigen Bummel gemacht. Morgens 2½ Uhr verließ er Thun, marschirte über den Schallenberg, das sog. Rebloch, die Eggiwyler Alpen, wie Schönenwald, obere Fluh, Oberberg, Großhorben und Rämisgummen und frühstückte am letzteren Orte. Nachher ging's nach dem Blapbach. Trubschachen, Trub und um 1 Uhr war Rüegsegger auf dem Napf. Nachdem er droben das Mittagessen eingenommen hatte, brach er um 1¾ Uhr wieder auf, machte den Rückweg über Langnau, wo er Nachmittags 5 Uhr eintraf. Von hier marschirte der Nimmermüde nach Schüpbach und durchstreifte dann die Höhen und Wälder des Schweißbergbezirkes, gelangte über die Hochwacht auf Kapf, erreichte um 8½ Uhr Röthenbach und traf Abends 11 Uhr 45 Minuten „ohne die geringste Ermüdung“ wieder in Thun ein.

— Biel. In der Nacht vom 17. auf den 18. ds. wurde in des Bureau des Tuchmagazins zum „Wildenmann“ im Neuquartier eingebrochen und die Kasse um 11—1200 Fr. bestohlen.

Baselland. Auch bei uns im Baselbiet trifft es gewöhnlich zu, daß ein Unglück nicht allein kommt. In Reinach brannten Donnerstag Mittag zwei Wohnhäuser und eine Scheune ab und wurden dadurch 4 Familien obdachlos. Das Feuer soll beim Backen entstanden sein, wahrscheinlich durch fehlerhaftes Kamin und in der Nähe liegendes Stroh.

Von Seltisberg her zeigte sich dann am Abend nach 7 Uhr eine bedeutende Röthe. Es brannten Scheune, Stall und Heubühne des Johs. Salathe-Schäfer (Brandlagerschatzung Fr. 2300) mit unversicherten Vorräthen und Scheune, Stall, Heubühne, anhängender Schopf des Joh. Adam Spinnler, Alt-Präsident (Brandlager-Schatzung Fr. 3000) mit versicherten Vorräthen. Das durch eine Giebelmauer verbundene Wohnhaus des Joh. Salathe blieb verschont, trotzdem die Scheune gänzlich niederbrannte. Der Brand entstand in einem Leiterwagen mit Stroh, den man, wenn Leute dagewesen wären, wohl noch hätte rechtzeitig aus dem Schöpflein herausziehen können. Der Eigenthümer des ersten Hauses war als Bote von Basel nach Liestal unterwegs, der Sohn in der Rekrutenaushebung in Liestal.

Thurgau. Im April d. Js. brannte das Haus der Wittwe Buhl auf den Grund nieder; die Besitzerin fand man als Leiche auf der Heudiele versteckt. Blutspuren und die Wunden der Frau wiesen auf einen Mord und als der That verdächtig wurde Jos. Köstl, Dienstknecht der Buhl, verhaftet. Die seither durchgeführte Prozedur bestätigte den Verdacht durch die stärksten Indizien, allein Köstli blieb beharrlich beim Leugnen und Lügen. Letzten Dienstag fand die schwurgerichtliche Verhandlung statt und da kein vernünftiger Zweifel mehr walten konnte, so sprachen die Geschwornen ihr „Schuldig des vorsätzlichen Mordes und der Brandstiftung.“ Köstli verzichtete auf alle Milderungsgründe und wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Dies Urtheil, sowie die Ueberzeugung, daß ferneres Leugnen nutzlos sei, brachen denn die harte Rinde des Verstockten und er hat seine scheußliche That noch eingestanden. Er habe die Wittwe ermordet, über den Estrich geschleift und in das Tenn hinuntergestürzt. Um diese That zu verwischen, habe er hierauf die Scheune in Brand gesteckt. Die Beweggründe zu dieser That hatte er nicht genannt.

Graubünden. Letzte Woche ist ein Tessiner, welcher mit zwei Söhnen im Walde Enzianwurzeln graben wollte, verunglückt. Der Vater wollte eben mit äußerster Kraftanstrengung die Wurzel dem Boden entreißen, indem er sich mit dem Rücken gegen einen steil in die Tiefe abstürzenden Felsen kehrte: da stürzte er plötzlich rücklings in den tiefen Abgrund, wo er in Stücke zerschlagen gefunden wurde. Der Arme hinterläßt acht Kinder.

— Chur. (Korrspdz.) In Samaden, dessen eigener bedeutender Verbrauch an Bier gleich demjenigen von ganz Graubünden bisanhin vom Auslande gedeckt werden mußte, beabsichtigt man im nächsten Frühjahr mit Erstellung einer großen Brauerei vorzugehen. Wasser wäre an Ort und Stelle genug vorhanden und die Idee jedenfalls, wenn sie noch zur Verwirklichung gelangt, von der besten Rendite begleitet.

Berlin, 18. Okt. Das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn kann als unzweifelhafte Thatsache angesehen werden. Man hat Gründe zu glauben, daß der Vertrag bereits im Verlaufe der vergangenen Woche durch die allerhöchste Unterschrift beider Majestäten sanktionirt worden ist.

Der Statthalter, Feldmarschall v. Manteuffel ist am 18. Okt. nach Baden-Baden verreist, wo er Vortrag beim Kaiser hielt und Abends wieder nach Straßburg zurückkehrte.

Manchester, 18. Oktb. Lord Salisbury hielt bei einem Bankett hierselbst eine Rede, in welcher er erklärte, England habe Cypern besetzt, um zu beweisen, daß die Regierung für ihre Pflicht hielt, einen neuen Eingriff Rußlands zu verhindern. Was die Vertheidigung des Balkans anlange, so sei er der Ansicht, daß bei der gegenwärtigen Situation wenig Ursache vorhanden sei, einen Angriff zu befürchten. Gleichviel, welche bedenkliche Politik die Türkei treibe, so dürfe das England nicht abhalten, zu verhindern, daß Rußland nach Konstantinopel gehe. Die Aufgabe zu verhindern, daß das slavische Reich sich von einem Meer zum andern ausdehne, falle Oesterreich zu. Wenn England kein Vertrauen mehr zu den türkischen Soldaten habe, so könne es den österreichischen trauen, welche an der Pforte Wache stehen. England konnte in der Türkei keine große Nationalität aufrichten, um Rußland Widerstand zu leisten, weil dort keine homogene Nationalität vorhanden sei. Rußland könne nicht weiter, weil Oesterreich stark sei. Die Stärke und Unabhängigkeit Oesterreichs seien eine Bürgschaft für die Stabilität des europäischen Friedens. Die Vorgänge der letzten Wochen berechtigten die Regierung, zu glauben, daß, wenn Oesterreich angegriffen werde, es nicht allein dastehen würde. — Die Nachricht von dem Abschlusse eines Offensiv(!)- und Defensiv-Bündnisses zwischen Oesterreich und Deutschland rief lebhafte Freude hervor. Salisbury gab ferner einen historischen Ueberblick über die Vorgänge in Afghanistan und erklärte, der Zweck Englands sei die Vertheidigung, nicht die Vergrößerung.

Madrid, 18. Okt. Heftige Regengüsse und Stürme haben in den Provinzen Murcia, Alicante und Valentia große Ueberschwemmungen hervorgebracht. Die hochangeschwollene Segura zerstörte Dörfer und eine Strecke der Eisenbahn Orihuela-Murcia-Lorea. Die ersten Nachrichten über das Unglück waren allerdings übertrieben; doch meldet ein heutiges Telegramm immerhin den gänzlichen Untergang von vier Dörfern und den Tod von 119 Menschen. Hülfeleistung ist dringend nöthig. Der König wird sich am Montag nach Murcia begeben.

Paris, 18. Okt. Das Amtsblatt publizirt ein Rundschreiben des Justizministers an die Generalprokuratoren, welches die in den letzten Wochen vorgekommenen Kundgebungen und aufwieglerischen Aufforderungen zum Umsturz der gesetzlichen Gewalt konstatirt, die geeignet seien, zur Verletzung der Gesetze zu führen und die Bevölkerung zu beunruhigen; demzufolge fordert der Minister die Generalprokuratoren auf, alle Reden und Schriftstücke wider die Gesetze, wenn sich solche zur Unterdrückung eignen, vor die Gerichte zu bringen.

Brüssel, 17. Oktbr. Strikende Arbeiter hielten in Chatelineau eine Versammlung, wobei ein Mitglied der Internationalen von Brüssel eine Rede hielt. Gensdarmen schritten ein und machten, wie es heißt aus Mißverständniß, von der Schußwaffe Gebrauch, so daß mehrere Arbeiter verwundet wurden. Die Ruhe wurde alsbald wieder hergestellt.

Bukarest, 18. Okt. Die Kammer hat heute den Gesetzentwurf zur Lösung der Judenfrage in der von dem Delegirtenkomite im Einvernehmen zwischen Regierung und Opposition modifizirten Fassung ohne Debatte mit 133 gegen 9 Stimmen — 2 Deputirte enthielten sich der Abstim-

mung — angenommen. Das Resultat wurde beifällig aufgenommen.

San Franzisko, 18. Okt. In Folge des Aufschwunges des Handels und der Preissteigerung des Weizens herrscht hier sehr bedeutende Nachfrage für Frachtschiffe. Die Exporteure telegraphiren überall hin, um Schiffe zu miethen.

Taufen in Aarau.

Okt. 19. Johann Friedrich August, S. des Heinrich August Wärtli, Buchbinder, von Aarau.
" 19. Jakob, S. des Jak. Brändli, Fabrikarbeiter, von Unterbözberg.
" 19. Ernst, S. des Samuel Spirgi, Pferdewärter, von Unterkulm.

Wochenmarkt in Aarau vom 18. Oktb. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8—9, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40. Eier 7 Stück 60 Cts Bohnen der Teller 25. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. 6 Paar Birnen, 8 Paar Zwetschgen, 10 Rübli, je 10 Cts. Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. 20.

Witterungsaussichten für 20. Oktbr. in der Nordostschweiz: Unbeständiges zeitweise regnerisches Wetter dauert fort.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Meyer, Jos., Firen, von Wohlen; Huber, Gesch Josef, Johann, Maria Anna und Barbara, Schmiedsfepelis, von Hägglingen; Huber, Heinrich Josef, Schreiner, von Büschikon, Gemeinde Tägerig. — Bruggs. Baumann, Johann, Hans Jakobs, Nagler von Villigen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 11. bis 18. Okt. 1879.

Geburten.

Okt. 14. Anna, T. des Friedrich König, Küfer, von Bottenwyl.
" 15. Rosa Emma Pauline, T. des Adolf Siegrist, Schuster, von Meisterschwanden.
" 16. Bertha, T. des Rudolf Umiker, Taglöhner, von Thalheim.

Eheverkündungen.

Okt. 13. Rudolf Schmid, Hafner, von Buchs, in Aarau und Anna Maria Meng von Oberfrick in Gipf-Oberfrick und Aarau.
" 13. Heinrich Rohr, Gasanzünder, von Hunzenschwyl in Aarau und Maria Bläuenstein, Seidenwinderin von Strengelbach in Küttigen.
" 15 Heinrich Wiesner, Sesselflechter, von Bubendorf und Maria Magdalena Haberstock, Kartonarbeiterin, von Aarau, beide in Birsfelden.
" 17. Johann Baptist Ernst, Schuster, von und in Waldshut und Rosa Vogel von Thalheim (Großh. Baden) in Aarau.

Trauungen.

Okt. 13. Jakob Schönholzer, Posthalter, von Istinghofen und Maria Frey von Degerfelden, beide in Romanshorn.

Todesfälle.

Okt. 12. Katharina Caspar, Vorgängerin von Wetzikon (Zürich.)
" 13. Lina, T. des Rudolf Hirt von Zezwyl.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeits-Psychrometer.	Niederschlagsmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Maximum unter 0°.
Okt. 13.	7 U.	8,0	738,4	91				
	1 "	10,3	736,7	85	—	SO	0,0	4,3	3,81
	9 "	8,1	735,6	89				
14.	7 U.	7,2	733,7	87				
	1 "	12,1	730,9	76	—	SW	0,0	2,7	3,82
	9 "	4,3	729,4	97				
15.	7 U.	8,1	727,5	75				
	1 "	7,1	726,7	87	8,5	SW	1,0	8,0	3,85
	9 "	5,1	724,6	87				
16.	7 U.	3,3	726,0	85				
	1 "	3,3	725,9	94	11,8	N	1,0	7,7	3,84
	9 "	2,4	728,0	79				
17.	7 U.	1,4	730,0	96				
	1 "	6,2	729,7	56	—	SW	0,0	6,3	3,77
	9 "	3,4	727,8	93				
18.	7 U.	4,3	720,0	95				
	1 "	6,2	725,9	88	22,4	SW	0,7	6,3	3,76
	9 "	5,2	729,9	83				
19.	7 U.	2,1	731,1	98				
	1 "	7,2	729,2	83	8,6	SW	0,3	6,7	3,76
	9 "	10,2	728,1	86				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Kunst-, Industrie- & Gewerbe-Ausstellung im Jahr 1880 in Aarau.

Die Versendung der Programme für obige Ausstellung mit definitiven Anmeldebogen an diejenigen Bewerber, welche bei der im Frühjahr stattgefundenen provisorischen Anfrage sich zur Beschickung der Ausstellung geneigt gezeigt haben, ist letzter Tage erfolgt. Es ergeht nun an alle andern Industriellen, Gewerbetreibenden, Handwerker 2c. des Kantons die freundliche Einladung, sich ebenfalls an der Ausstellung betheiligen zu wollen, damit dieselbe möglichst reichhaltig werde und ein vollständiges Bild gewähre, was Aargauische Kunst und Gewerbsthätigkeit zu schaffen vermögen und damit sich diese Ausstellung nach allen Richtungen würdig denjenigen anderer Kantone an die Seite stellen darf.

Programme und verbindliche Anmeldungsbogen sind beim unterzeichneten Präsidium zu beziehen.

Aarau, Oktober 1879.

Das Organisations-Comité:
Dr. A. Stähelin, Präsident.
Julius Henz, Kaufmann.
G. Waßmer, Kommandant.
Hermann Zschokke, Kaufm.
Gonzenbach, Ingenieur.
O. Siebenmann, Tapezierer.
R. Zurlinden, Fabrikant.
X. Meisel, Forstverwalter.
A. Kraft, Notar.

Steigerungs-Publikation.

Im Eeldstage des Heinrich Marti-Schürch von Othmarsingen, wohnhaft in Wohlenschwyl, wird am **Samstag den 25. Weinmonat 1879,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Käser in Othmarsingen** Steigerung abgehalten über:

a) Ein schönes

Heimwesen,

bestehend in einem solid gebauten Wohnhause, einer Scheune, Wagenschopf, einem beständig laufenden Brunnen, 6 Vierlingen Garten- und Baumgartenland mit ertragreichen Obstbäumen; sodann in ungefähr 7 Jucharten des besten, ganz nahe beim Hause liegenden Matt- und 3 Jucharten Ackerlandes;

b) in dem genannten Wohnhause über circa 100 Centner **Heu.**

Lenzburg, 9. Oktober 1879.

Die gerichtliche Abordnung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Eeldstage über Adolf Bolliger-Hofer, Kaufmann in Aarau findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1. **Der Liegenschaften: Montag den 20. Oktober 1879,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof z. Wildenmann in Aarau. Dieselben bestehen:
   a. in einem Wohnhaus Nr. 668 mit Hofraum an der vordern Vorstadt in Aarau, geschätzt um Fr. 24,000. —;
   b. ein Hinterhaus Nr. 695 an der hintern Vorstadt in Aarau, geschätzt um Fr. 5600.
2. **Das Mobiliar** wird versteigert: **Dienstag den 21. Oktober** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an und wenn nöthig die folgenden Tage in der Wohnung des Eeldstagers. Unter der Fahrhabe befinden sich 2 Ladentische, 1 Stehpult, 1 Sitzpult, 11 Stück kleinere Fäßchen, 1 zweirädriger Karren, 1 Kinderwagen, 12 Jong-Sessel, 3 Betten, 1 runder Tisch, 1 Sekretär, 2 Canapées, 1 eiserner Geldschrank, 1 Petroleum-Kochherd, 1 Pendule, Küchengeschirr u. s. w.
3. **Die Ladenwaaren,** bestehend in einer großen Auswahl **Herren- und Frauenzimmer-Kleiderstoffen** kommen zur Steigerung im Sitzungssaale des Bezirksgerichts (Städtisches Rathhaus) nach beendigter Fahrhabesteigerung.

Aarau, den 13. Oktober 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Ger.-Subst.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 42. *Aarau, den 18. Oktbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209¾	209	—	209¼	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅝	—	124	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ "
Mailand, valuta legale	—	87	—	87	4 "
London	25.28½	25.23½	—.—	25.23¾	2 "
Paris	100	99¹³/₁₆	100¹/₁₆	99¹³/₁₆	2 "
Wien	215½	213½	215½	213½	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	250	245	247½
Nordostbahn Stammactien	130	128¾	128¾
" Prioritäten	355	352½	—
Centralbahn	260	256¼	256¼
Union Suisse Stamm	105	102½	—
" " Prioritäten	—	310	—
Suisse occidentale Stamm	97½	95	—
" " Priorität	440	435	—
Schweiz. Creditanstalt	540	535	537½
Bank in Winterthur	501¼	498¾	500
Aarg. Creditanstalt	495	490	—
Aarg. Bank	—	262½	—
Basler Handelsbank	516¼	515	515
Basler Bankverein	562½	560	561¼
Eidg. Bank	445	440	440
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	475	—
Credit Lyonnais	912½	910	912½
Banque d'Alsace et de Lorraine	496¼	495	495
Banque de Mulhouse	550	543¾	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ " " 1871	—	102	—
4½ " " 1877	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	97	—	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	96⅛	—
4 " Nordostbahn, " 1890	89	87½	—
4½ " " " 1882	—	98½	—
4½ " " " 1884	—	97	—
4½ " " " 1886	97½	95½	—
5 " Gotthardbahn	87½	87	87
5 " Berner Jurabahnen	100⅛	100	100
5 " Stadt Winterthur	97	93	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende " " 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen zu 4½ % auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Sonntag den 18. Okt. 1879 starb:

Anna Rosina Landolt, alt Lehrerin, von Aarau; alt 73 Jahre, 9 M. und 7 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 22. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 644.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! Ensembleprobe!

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstag über Daniel Werder, Heinrichs von Birrenlauf, auf Rütihof zu Gränichen wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 21. Oktober** nächsthin und zwar:

1) Der **Fahrhabe,** von Vormittags 10 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers, worunter namentlich 2 Kühe;
2) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Widmer auf dem Rütihof zu Gränichen, bestehend in a) einem zweistöckigen Wohnhause Nr. 313, mit Scheune, geschätzt und versichert um Frkn. 2300; b) ungefähr 224,2 Aren, (ca. 6¼ Juch.) Baumgarten- und Ackerland, auf Rütihof, Gemeinde Gränichen; c) ungefähr 18,46 Aren, (ca. 20,520 Q'.) Holzland auf dem „Brandihof" im Gemeindsbann Muhen

Aarau, den 14. Okt. 1879.

Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Für Tabakfabrikanten.

Zu verkaufen, billig:

1 Tabakmühle, Straßburgermaschine, ganze Größe, 1 neue Walzmaschine, 1 Schneidmaschine.

Anfragen gefl. zu adressiren unter Chiffre A. L. 4713 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**
(H-4713-Z)

Bad- & Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag & Samstag, von 1—9 Uhr Abends können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Um damit aufzuräumen verkaufe die noch vorräthigen

Band

für **Cravatten,** sowie farbige **Federn** zu herabgesetzten Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Von nun an wieder täglich frische **Wiener-Würstchen,** sowie mehrere Sorten bester Qualität **Würste** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Zu verkaufen:

Zwei fast noch neue mit Eisen beschlagene **Waschstanden,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Von der Pelzgasse, Rain und Bahnhofstraße eine kleine silberne **Uhr,** gegen Belohnung abzugeben bei

F. Spengler, Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Ein Bücherschrank.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt stets fort solide schöne



Canapés

von 50 Fr.

Ebenso halte eine schöne Auswahl in **Matratzendrillch & Roßhaar** (Preise billigst).

E. Strub, Tapezierer.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei der **Aargauischen Creditanstalt** kann ein Jüngling mit guter Schulbildung als **Lehrling** eintreten.

Ein heiteres möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht, sofort zu beziehen. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Filzhüte von Fr. 1. 70 bis 9 Fr. in allen Façonen,

Schleier schwarz & farbig für Erwachsene & Kinder,

Garnirte Hüte & Capuchons,

Blumen, Federn, Sammet, Stoffe & Bänder.

Alles in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen.

Um gefl. Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Ida Suter, Modiste,
neben der Apotheke Weibel.

NB. **Filzhüte** zum Umändern werden bestens besorgt.

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,
Platzpromenade Zürich.

Petroleum-Lampen,

als:

Häng-, Tisch- & Wandlampen, Sturmlaternen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Das Weißwaaren-Lager

von J. Künzler aus Basel

ist vorderhand in der **Kirchgasse Nr. 164,** ebener Erde, neben der Martin'schen Buchdruckerei. — Es enthält:

Damen- & Herrenkragen, Manschetten, Hemdenbrüste, leinene Taschentücher, Herrenhemden neue Façon, **Schürzen, Corsets, Corsetschliessen, Cravatten, Sammetband, Steinnussknöpfe** von 35 bis 60 Ct. per Dutzend, **Perlmutterknöpfe, Lambrequins (Fenstervorhänge),** sodann leinene **Handtücher, Wachstuch, Gummistoff** für Bettunterlagen 2c., sowie auch die beliebten **leinenen Nastücher** zu Fr. 4. 50 das Dutzend.

Bekannte äußerst billige Preise.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete beehren sich E. E. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß sie ein Lager von

Teppichwaaren & Möbelstoffen

eröffnet haben, und bitten bei Bedarf in nachstehenden Artikeln um geneigten Zuspruch.

Damast, Reps, Tapisserie russe, in verschiedenen Farben und Qualitäten.
Boden-Teppiche am Stück.
Cocos- & Manilla-Läufer, Thürvorlagen.
Milieu de Salon, Bett- & Sophavorlagen in diversen Größen.
Wachstuch- & Linoleumvorlagen.
Reise- & Bettdecken.
Pferdedecken, Schaf- & Ziegenfelle,
sowie eine elegante Auswahl von **Tabourets à franges, Pouffs** 2c.

Wäffler-Stäuble & Cie.,
im Hause des Herrn Good.

Die auf den Namen des **Johannes Hauenstein,** Hanselis, von **Unter-Endingen** lautende **Obligation der Bank in Zürich Nr. 11,867 im Betrage von 3000 Frkn.,** d. d. 1. April 1867, soll dem genannten Hauenstein am 20. August ds. Js. auf dem hiesigen Bahnhofe ab Handen gekommen sein.

Nun wird der Inhaber derselben, oder wer sonst über sie Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, binnen zwei Jahren, vom 12. Oktober 1878 an gerechnet, in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich zu melden, unter der Androhung, daß sonst die vermißte Urkunde kraftlos erklärt und an deren Stelle ein allein gültiges Duplikat ausgestellt würde.

Zürich, den 30. Oktober 1878.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.



Die Schuhhandlung

von Unterzeichnetem ist für diesen Winter wieder frisch assortirt mit einer **großen Auswahl Finken,** für Herren, Frauen, Töchtern und Kinder. **Astrachan- & Pelzstiefeli** für Damen; **französische Holzschuhe** für Knaben, **Gummischuhe** in allen Größen.

Eine Parthie ältere **Kinderfinken** werden zu Fr. 1. 50 per Paar verkauft.

Solide Waare und billige Preise. Bestens empfehlend

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Unterzeichneter gedenkt sein **Eisenwaaren-Geschäft** an der **Metzgergasse Nr. 105** zu liquidiren und verkauft daher alle Gegenstände in

Koch- & Küchengeschirr, Haushaltungsartikel, amerik. Feldgeräthschaften, Werkzeug, Hausthür- & Zimmerschloß, Kastenschloß & Beschläge, Schrauben, Nägel 2c., Coaks-Oefen

kleinere und größere zu sehr billigen Preisen.

Aarau, den 15. Okt. 1879.

Hrch. Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung.

Ein Geschäftsbureau

in einer Stadt des Kantons Aargau mit alter Kundsame und nachweisbar sehr rentabel, ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten Laden

mit **Hinterzimmer,** in Nro. 118 in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 329 d. d. 20. Wintermonat 1878 für Fr. 100 zu Gunsten Christen, Alois, Küher von Dallwyl, Kts. Unterwalden nid dem Wald, in Wildegg wohnhaft gewesen, als Gläubiger, und auf die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 31. Weinmonat 1879 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 20. Sept. 1879

Schober, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Ger.-Subst.



Meine dießjährigen, zu den vortheilhaftesten Bedingungen gemachten Anschaffungen in

Englischer-, Französischer-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Châle- & Unterrock-

Wolle,

ebenso reichhaltig in **Qualitäten-** als **Farben-Auswahl** erlauben mir auf diesen Artikeln sehr **billige** Preise zu gestatten und halte mich zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Verloosung

von Bürgerland an die angemeldeten neuen oder diejenigen bisherigen Nutznießungsberechtigten, welche sich zum zweiten Mal zur Verloosung gemeldet haben:

Nächsten **Dienstag den 21. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung. Wer sich nicht für Naturalbezug des Landes, sondern für die „Holzvergütung" gemeldet, braucht nicht zu erscheinen.

Aarau, 16. Okt. 1879.

Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern mit Zubehörde in I. Etage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Die Weltbildung des Kaufmanns.

Anregende Betrachtungen für denkende Kaufleute über Beruf und Stellung im Geschäft und öffentlichen Leben.

Von Dr. J. Minoprio.
Stuttgart 1879. — Preis 4 Fr.

Ein schön möblirtes **Zimmer** für einen Herrn an der Casinostraße Nr. 660.

Straßburger-Sauerkraut,

beste Qualität, in Fäßchen von Ko. 12½ ist vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Bestellungen von Fäßchen mit Ko. 25, 50, 100 und 200 nimmt gerne entgegen.

Associé-Gesuch.

Ein erfahrener mit dem technischen Fache gut vertrauter Spinner, welcher über ein Kapital von 50 à 100 Tausend Franken verfügen kann, findet eine günstige Gelegenheit sich beim Ankaufe einer best situirten, im Betriebe stehenden Baumwoll-Spinnerei von 10 Tausend Spindeln, nebst Weberei, als **Associé** zu betheiligen. Prompte Offerten unter Chiffre Z. G. 4626 beliebe man an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu richten.
(H-4626-Z)

Soeben habe eine frische Sendung

emaillirtes Kochgeschirr,

küpf. Wärmeflaschen & Bierbrodformen erhalten.

Ferner bringe mein Lager von **Kupfer-, Messing- & Eisenpfannen, Wasserzüber, Petroleumkochhäfen, Brennhäfen** 2c. in gefl. Erinnerung, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Paul Haßler, Kupferschmied.

Alle **Freitag** wird **verzinnt.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2.25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 249.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 21. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

21. Oktober.

1814. In der Nacht vom 21. auf den 22. marschirte das Aarauer Freikorps, Artillerie, Schützen und Infanterie und sogar eine Abtheilung sogenannter Kosaken, unter der Anführung des nachmaligen Obersten Bär, aus eignem Antrieb, um die Kantonsgrenzen zu decken und die Bewegungen Bern's zu beobachten, welches immer noch Gelüste nach dem schönen Aargau hatte, nach Olten und Aarburg. Der eigentliche Zweck des Ausmarsches war wohl nur, um eine insurrektionelle Bewegung im Kanton Solothurn und im bernischen Oberland zu unterstützen, als dieselbe aber nicht zum Ausbruch kam und der Leiter derselben, Oberst Schmid in Solothurn von der dortigen Regierung verhaftet wurde, kehrte das Frei-Corps in aller Stille und die Landstraße vermeidend, nach Aarau zurück. Die Namen der Theilnehmer sind der Nachwelt aufbewahrt geblieben.

-r- Zum Postwesen.

„Post!" — Welche Erwartungen, Pläne, Schlüsse, Freude und Entmuthigung knüpfen sich nicht an dies Wort! Wer hätte in seinem Leben nicht schon mit der „Post" zu thun gehabt, wem auf dem Erdenrund, unter civilisirten, ja halbcivilisirter Menschen wäre sie nicht bekannt, diese „Vertrauensperson" in des Wortes verwegenster Bedeutung? — Wie Keiner kann sie sich rühmen, von „Alt" und „Jung" — von „Schön" und „Häßlich" begehrt zu sein! Vom Aermsten, der seine letzten Paar Rappen dran setzt, um durch das „Korrespondenz-Kartli" seinen Gruß in die Heimat zu senden oder Kummer und Noth zu klagen — bis hinauf zu den Hohen und Höchsten dieser Erde, mit ihren ehrgeizigen Plänen und diplomatischen Ränken, Alle zählen sie auf die Treue und Verschwiegenheit der Post. Der liebegirende Fant, wie der seiner Pension kaum entgangene „Backfisch", sie finden den Weg zu ihr eher, als — in die Kirche; in den Träumen der Glücklichen spielt dieser Minne-Bote keine kleine Rolle. Ach, und wenn sie aus der Schule plaudern dürfte, die gute, alte Post; was hätte sie nicht Alles zu erzählen von der Menschen Treiben, Verirrungen und Laster — von ihrer Jagd nach dem vermeintlichen Glück, und wie sie sich Alle kundgeben die räthselhaften Widersprüche des gesellschaftlichen Organismus? — Und sie selbst? — Ueber ihre Wichtigkeit als integrirender Theil unseres vorgeschrittenen Verkehrswesens gibt nachstehende Darlegung interessante Anhaltspunkte. Sie ringen uns ein Staunen ab diese sprechenden, kalten Zahlen. Wenn auch kein vollständiges Bild, bieten sie immerhin einen Begriffsanhalt von der wohl schweren aber auch dankbaren Aufgabe, welche diesem Riesenin stitut „Post" im Weltgetriebe zugetheilt ist; denn diese Details — zwar nur Eines Staates — betreffen ein Land des personifizirten Handels, sie sind das Spiegelbild eines, wenn gleich sich aufblähenden, immerhin großartigen Industrielebens und sind dazu angethan, einen würdigen Maaßstab für die Verzweigung des Postverkehrs abzugeben. Nicht das allein, diese statistische Uebersicht erbringt den erfreulichen Beweis einer staatlichen Pflichterfüllung; sie geben uns ein nachahmungswerthes Beispiel wahrhafter Vorsorge für Angestellte, und lassen außerdem die wohlthuende Ueberzeugung zu Tage treten, daß nicht allerwärts — wie die bittere Klage des Arbeiters lautet — Fleiß und Mühe unbelohnt bleiben!

Nach dem für das Finanzjahr April 1878/79 erschienenen Bericht der englische'n General-Postdirektion ist auch für diese verflossene Periode eine abermalige Zunahme des postalischen Verkehrs zu konstatiren. Im Gesammtkönigreich von Großbritannien und Irland gibt es nur 13,881 Postämter, von denen 258 erst im letzten Jahr eröffnet wurden. Die Ausgabestellen betragen jetzt 25,767 und haben sich seit 40 Jahren — die Zeit ehe der Penny-Portotarif eingeführt wurde — um 21,720 vermehrt! — Die während des letzten Jahres im Gesammt-Staat aufgegebenen Briefe überstieg die Zahl des Vorjahres um rund 39⅓ Mill. oder 3,7 %. An Postkarten zirka 9¼ Mill. oder 9 % mehr als in 1877/78. Von Zeitungen 2½ Mill. oder 1,8 % mehr als im Vorjahr. Die „eingeschriebenen" Briefe (chargé) allein bezifferten sich auf 7,200,350 Stück gegen 4,316,047 pro 77/78. Als „unbestellbar" kam zurück die Kleinigkeit von 5,025,333 Briefe — und 4,080,974 Postkarten, Bücher und Zeitungen; von 501,698 dieser Retouren waren nicht einmal die Absender zu ermitteln. Mehr denn 22,600 Briefe hatten keine Adresse; von diesen enthielten gegen 30 Briefe zusammen eine darin eingelegte Summe von 249 Pfd. Strlg. (6350 Fr.) in Münz- und Papiergeld und 7852 Pfd. Strlg. (200,226 Fr.) in Wechseln, Cheks u. s. w. — Gegen 72,580 Freimarken wurden in den verschiedenen Postämtern zerstreut umherliegend aufgefunden. Ein Brief mit einem Inhalt von 125,000 Pfund Sterling (3,188,000 Fr.!) ward unter den gewöhnlichen Briefen entdeckt! u. s. w. u. s. w. Der Netto-Gewinn der Post betrug pro 1878/79 2,434,000 Pfd. Strlg. (62,567,000 Fr.!), (unsere Postverwaltung weist bei einer Einnahme von Franken 15,046,000 und Ausgabe von Fr. 15,090,722 ein Defizit von Fr. 66,585 pro 78 nach), d. h. 370,000 Pfd. St. (9,435,000 Fr.) mehr als im Betriebsjahr 1878/79. Beschäftigt waren 45,947 Personen, wovon auf die Telegraphie 11,448 Angestellte entfielen. —

Die Post-Sparkassen und Assekuranz-Institute haben sich ebenfalls bedeutend ausgedehnt; seit ihrer Gründung belaufen sich die gemachten Einlagen auf die horrende Summe von 111 Mill. Pfd. Strlg.! Ausbezahlt wurden über 80,600,000 Pfd. Das zeitige Guthaben der Clientale dieser Kassen beträgt inclusive Zinsen 30,411,000 Pfd. Stlg.; im vorigen Jahre allein wurden 37 Millionen Pfd. einbezahlt, zurückverlangt au 13 Millionen. Die Kosten der Verwaltung jener segensreichen Institute beliefen sich insgesammt auf 1,648,000 Pfd. Stlg. oder etwas mehr als 7½ Pence (also nur ½ P. mehr als veranschlagt) = ca. 80 Cents. des Durchschnittsfalls.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse für den Monat September beziffern sich für: die Stammlinie auf Fr. 889,400 (Fr. 888,870. 11), per Kilometer Fr. 2974. 58 (Fr. 2972. 81); die Verbindungsbahn in Basel (gemeinschaftlich mit den großherzoglich badischen Eisenbahnen) auf Fr. 24,500 (Fr. 21,783. 08), per Kilometer Fr. 4900 (Fr. 4356. 62); die aargauische Südbahn (gemeinschaftlich mit der schweiz. Nordostbahn) auf Fr. 13,300 (Fr.13,517. 42), per Kilometer Fr. 458. 62 (Fr. 466. 12); die Strecke Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der schweiz. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten) auf Fr. 1310 (Fr. 1514. 67), per Kilometer Fr. 163. 75 (Fr. 169. 33).

Lausanne, 17. Okt. Das Bundesgericht ist auf den Rekurs im Stabioprozeß eingetreten und hat denselben mit 7 gegen 2 Stimmen (Niggeler, Morel) als unbegründet abgewiesen, indem die Voraussetzungen, unter welchen eine Ueberweisung an die eidgenössischen Assisen zulässig wäre (politisches Verbrechen und bewaffnete eidgenössische Intervention), nicht vorhanden seien. Der Prozeß ist daher von den tessinischen Gerichten zu beurtheilen.

Für die Gotthard- und Monte-Cenere-Bahn sind für 1880 Fr. 500,000 im Budget vorgesehen. Man geht dabei von der Voraussetzung aus, die 6½ Millionen Subsidien des Bundes seien in 3 Jahren zu bezahlen und in 13 Jahren zu amortisiren. Es muß bezüglich der Finanzlage auch hervorgehoben werden, daß das den Räthen vorgelegte Budget keinen anderen Ansatz für Anleihenamortisation enthält als den, welcher dem Tilgungsfond enthoben wurde; damit erlöscht nun aber dessen Existenz und es muß in künftigen Jahren in anderer Weise für Rückzahlung der Anleihen gesorgt werden, womit übrigens die Bundesverwaltung sich schon jetzt befaßt.

Aargau. (Korresp.) Sie entnehmen einer Bemerkung des „Aarg. Schulblattes" anläßlich der Ergebnisse der diesjährigen Rekruten-Untersuchungen, die kaum mehr als 40 Prozent Dienstaugliche ergab, „daß unsere Bevölkerung mitten in der Degeneration drin stecke." Es ist dieß, wenn auch für einzelne Landestheile vielleicht zutreffend, im Allgemeinen doch nicht richtig. Für's Erste sind die Verhältnisse ungefähr dieselben wie andere Jahre und nur die sanitarische Untersuchung eine etwas genauere gewesen. Während andere Jahre manch Einer als dienstuntauglich erklärt worden ist, der im Verlaufe der Dienstzeit sich nicht als kernfest erwiesen hat und entlassen werden mußte, nachdem der Staat erhebliche Kosten für ihn unnütz verwendet hatte, so unterbleiben inskünftig derartige Experimente im Interesse des Fiskus und der Instruktion sowohl als des einberufenen Zweifelhaften. Für's Zweite haben die früheren wie dießjährigen Untersuchungen zur Evidenz erwiesen, daß unsere männliche Jugend mit dem Beginn des 20. Altersjahres körperlich noch lange nicht auf der Höhe ihrer Entwicklung angelangt ist und daß die Untersuchungen ganz andere Resultate ergeben würden, wenn die Militärpflicht erst mit dem vollendeten 21. Altersjahre beginnen würde. Dieß beweist schon die bei sehr vielen Zurückgestellten nach 1—2 Jahren genügende Zunahme des Brustumfanges, der Körperlänge und der Körperentwicklung im Allgemeinen. Aus Allem, was die Rekruten-Untersuchungen im Allgemeinen ergeben, geht hervor, daß die Stellung bei uns um 1—2 Jahre zu früh erfolgt und die Militärtüchtigkeit vor dem 22. Altersjahre im Durchschnitte bei unserer Mannschaft nicht vorhanden ist. Das Volk hat zu wenig Eiweißnahrung und zu viel zweifelhafte Ersatzmittel derselben, um mit zwanzig Jahren auf die Höhe der physischen Entwicklung zu gelangen. Dabei hat es bis jetzt sehr oft an der zu frühen Ausbeutung der Körperkräfte nicht gemangelt, wodurch einem proportionalen Körperwachsthum ein schwerer Hemmschuh angelegt wird.

Sind wir daher mit unserer nachwachsenden Geneneration in mancher Beziehung schlimm daran,

gar so elend wie im Schulblatt geschlossen wird, steht es doch nicht. Immerhin geht meine Privatmeinung dahin, Brod, Fleisch und Milch hätten und würden dem Volke besser bekommen als Referendum, Tabak und Bier.

— Muri. (Eingesdt.) Das Konzert des Zürcher Männerchors ist glänzend ausgefallen. Zwischen 6—700 Zuhörer füllten trotz des schlechten Wetters den großen Klostersaal, bei gutem Wetter wäre wohl kaum Raum genug für Alle gewesen. Der Beifall war groß, aber wohl verdient. Aarau war sehr wohl repräsentirt, nur war der Besuch quantitativ auffallender Weise ein sehr minimer. Auch Baden glänzte durch Abwesenheit.

— Strengelbach, 20. Okt. Die gestern versammelte Einwohnergemeinde wählte mit großer Mehrheit zum Fortbildungslehrer von fünf Angemeldeten Hrn. Döbeli von Seengen.

— Die Aktionäre der Wasserversorgung in Bremgarten haben den Bau des Unternehmens den HH. Bachofen und Spieß in Basel übertragen.

— Viehmarkt in Brugg vom 14. Oktober. Es wurden aufgeführt: 244 Ochsen, 468 Kühe und Rinder, 15 Schafe und Ziegen und 260 Schweine; zusammen 987 Stück. Viele fremde Käufer, auch von Neuenburg, Genf ꝛc. waren anwesend und wurde viel gehandelt. Von den aufgeführten fetten und schönen Ochsen wurden beinahe alle verkauft; doch bei etwas gedrückten Preisen. Viele Verkäufer haben seit 3 bis 4 Monaten umsonst gefüttert; die trübseligen Aussichten auf den Herbstertrag veranlassen eben manchen, ein oder zwei Stück Vieh zu verkaufen. — Der Umsatz auf dem Viehmarkt betrug über 100,000 Fr. — Auch auf dem Schweinemarkt ging es ziemlich lebhaft zu; über die Hälfte wurde verkauft und zwar billig wie seit Jahren nie, so um Fr. 20 und noch darunter per Paar. — Per Eisenbahn wurden spedirt: 186 Stück in 31 Wagen.

Bern. Die obere Kirchgemeinde der Stadt Bern hat mit 389 gegen 324 Stimmen beschlossen, ihre drei Pfarrstellen seien nicht auszuschreiben; von 2833 Stimmberechtigten betheiligten sich ungefähr 750. In der Münstergemeinde waren von 1781 Stimmberechtigten 540 anwesend; die vier Pfarrer Rüetschi, Rohr, Groß und Bernard wurden einstimmig bestätigt und als fünfter an Stelle des abtretenden Pfarrers Haller gewählt Pfarrer Thellung von der Nydeck mit 318 gegen 177 Stimmen, welche auf Pfarrer Körber fielen. In der Nydeck-Gemeinde erschienen von 1731 Stimmberechtigten 265; die Pfarrer Güder und Hugendubel wurden bestätigt und ein Antrag auf Ausschreibung ihrer Stellen mit 222 gegen 43 Stimmen abgelehnt. (Bd.)

— Letzten Samstag Morgens ist laut „Bern. Post" Frau Allemann geb. Ott mit ihren fünf Knaben nach Santa-Fe in Argentinien, wo sich Hr. Buchdrucker Allemann angesiedelt hat, abgereist. Die Reise geht über Marseille und dauert einen Monat.

Zürich. Montag Abend ist Hr. Zeller-Klauser von der mechanischen Papierfabrik an der Sihl plötzlich an einem Schlagflusse gestorben.

— In Neftenbach starb plötzlich letzten Samstag Nachts, wahrscheinlich an einem Schlagflusse, Hr. Sekundarlehrer Steinemann. Er war ein pflichtgetreuer, seinen Beruf mit ganzer Liebe erfassender Lehrer, grad und ehrlich in seinem Wesen und Charakter; nach Gunst und Popularität hat er nie gehascht. Er ruhe im Frieden. (Ldb.)

— In Feuerthalen starb am 17. d., Abends, Herr alt Kantonsrath Würgler, Kassier und Sekretär des zweiten schweizer. Zollgebietes (Schaffhausen) nach mehrwöchentlichem Leiden. Vorzüglich begabt und von ungewöhnlicher Energie, stand er nicht nur seinen eidg. Stellen musterhaft vor, sondern bekleidete auch das Amt eines Gemeinderathes und eines Gemeindeschulpflegers, letzteres seit mehr als zwei Dezennien, mit besonderer Pflichttreue. Sein Hinschied wird allgemein bedauert. (N. Z.-Z.

— Der englischen Ausgaben-Versicherungs-Gesellschaft wird als einer Geldlotterie in neuer Form die Konzession für den Kanton Zürich nicht ertheilt.

Obwalden. Hr. Kantonsrath und Friedensrichter Michel hat dem Landammannamte zu Handen des Kantonsrathes und der Landsgemeinde ein Initiativbegehren auf Wiedereinführung der Todesstrafe eingereicht. Der Regierungsrath stellt sich grundsätzlich auf den Boden des Initianten und hat das Justizdepartement zu bezüglicher Antragstellung eingeladen.

Appenzell A.-Rh. Hr. alt-Statthalter Sonderegger in Wolfhalden hat in seinem Testamente seiner Heimathgemeinde Walzenhausen Fr. 6000 und seiner Wohngemeinde Wolfhalden Fr. 6000 vergabt, dazu noch zwei gemeinnützigen Vereinen Fr. 500, zus. Fr. 12,500.

Solothurn. Zum Schlusse der Saison hat der Oltner Juraklub noch eine Probe seiner Rüstigkeit abgelegt. Geführt vom erprobtesten Führer, den er treffen konnte, Hrn. Tapezierer Siebenmann von Aarau, der trotz seiner 85 Sommer noch ganz rüstig voranschritt, bestieg derselbe vorigen Sonntag die Gyfulafluh und freute sich der herrlichen Sonne und der herrlichen Fernsicht über die Gaue unseres Vaterlandes. Die Theilnehmer hatten auch alle Ursache sich zu freuen. Trugen doch 6 derselben zusammen ihre 400 Sommer hinauf.

— Auf dem Oltner Herbstmarkt wurden aufgeführt 60 Pferde, 105 Ochsen, 222 Kühe, 315 Rinder und 547 Stück Kleinvieh, zusammen 1249 Stück.

Baselland. Auf dem Waffenplatz Liestal sind 62 Offiziere zu einem vierwöchigen Schießkurs eingerückt. Dieselben gehören folgenden Kantonen an: 16 Graubünden, 8 Aargau, 7 Luzern, 6 Bern, 4 Glarus, je 3 Zürich, St. Gallen und Baselland, je 2 Wallis, Schwyz, Uri, je 1 Obwalden, Zug, Baselstadt, Thurgau, Schaffhausen. Schulkommandant ist Herr Oberstlieut. Mechel, Instruktor I. Klasse Hr. Major Veillon und zwei Instruktoren II. Klasse.

— Liestal. Letzten Mittwoch starb 56 Jahre alt nach längerer Krankheit Hr. Remigius Brüderlin, langjähriger Gehülfe der Obergerichtskanzlei und seit mehreren Jahren Sekretär der Baudirektion, ein allzeit fleißiger und gewissenhafter Beamter. Ein Lungenleiden hat seinen verhältnißmäßig frühen Tod herbeigeführt.

Wallis. Vom 14. d. M. wird aus Sitten berichtet, daß die rothen Weine enorme Preise erzielen: Fr. 30 per 37½ Liter, weißer Fr. 22—34. Noch vor einem Monat wurde der weiße zu Fr. 18 verkauft. Damals glaubte man nicht, daß er zur Reife gelange. Zahlreiche Waadtländer Weinhändler haben bedeutende Einkäufe gemacht.

Neuenburg. Der Wein der Gemeinde Cortaillod wurde letzten Donnerstag durchschnittlich zu Fr. 32. 50 per 100 Liter verkauft.

Genf. (Korr. vom 18. ds.) Von überall her, besonders auch unerwarteter Weise vom See, tönen seit zwei Wochen Jeremiaden über den dießjährigen Weinertrag. Die Trauben sind gegenüber letztes Jahr in geringer Quantität und was das Schlimmste ist, sie haben nicht zur völligen Reife gelangen können. Und jetzt hört man wieder seit längerer Zeit von der Phylloxera, die im benachbarten Savoyen und auch westlich von Genf aufgetreten. Es sind dies traurige Aussichten für den Winter; sie haben auch schon bewirkt, daß die Preise für Weine von 2—3 frühern Jahrgängen erheblich gestiegen sind im En-gros-Handel, was folgerichtig auch auf den Detailverkauf Wirkung hat. Auch die bessern Qualitäten müsse man dieses Jahr mit beträchtlichem Zuckerzusatz zu „versüßen" suchen, was allerdings für La côte etwas heißen würde. Noch vor einem Monat hatte man gehofft, die Sache könnte doch nicht so gefährlich werden, aber die Krise ist ohnehin eingetreten.

Vorgestern und gestern brachte die eisigkalte Bise Schnee auf die umliegenden Höhen, in die Tiefe vermochte er noch nicht zu dringen. Der ganze „Jura" und auf der andern Seite des See's die Savoyergebirge, die beiden Salève, der Môle ꝛc. waren mit Wintermützen bedeckt; herrlich strahlte der Montblanc, fast blendend über alle hinaus.

Diese Woche fanden im herwärtigen Kanton die Rekrutenaushebungen statt. Die Resultate sind noch nicht bekannt; doch weiß man schon jetzt, daß man die gänzlich Befreiten auf ⅛ wohl schätzen darf.

Die bevorstehenden Regierungsraths-Wahlen verursachen keine großartigen Bewegungen, entgegen der gewohnten politischen Thätigkeit der Genfer. Die radikale Partei ist stark geschmolzen und muß je länger, je mehr das Feld den Konservativen überlassen, wobei Chenevière das leitende Haupt ist. Hoffentlich gelingt es doch, den dem Greisenalter nahenden Staatsmann Carteret auch für eine fernere Periode in der Exekutive sitzen zu lassen.

Spanien. Die Ueberschwemmung, welche die Provinz Murcia heimgesucht hat, erinnert an die furchtbarsten Katastrophen ähnlicher Art, die in den letzten zehn Jahren europäische Landschaften verwüstet haben. Schon sind 570 Leichen aufgefunden worden und man nimmt an, daß über 1000 Menschen in den Wellen ihr Grab gefunden. In der ganzen Provinz sind 3500 Häuser und 120 Mühlen zerstört worden. Man schätzt den Schaden auf 60 Millionen Franken. In den Vorstädten von Murcia, wo durch den Bruch eines Damms zweihundert Häuser zu Grunde gingen, wurde das Spital überschwemmt und die Kranken konnten nur mit großer Noth aus demselben gerettet werden. Trotz des Wetteifers, mit welchem alle Schichten der Bevölkerung an der Rettung der Bedrohten sich betheiligten, sind doch in der Stadt Murcia selbst mehrere hundert verlorene Menschenleben zu beklagen. Im Thale des Segura standen die Wellen 3—8 Meter über dem gewöhnlichen Wasserstand. (B. N.)

Paris, 17. Okt. Die France will wissen, daß in den offiziellen Kreisen für die nächste Zeit die Einberufung der Kammern nach Versailles zur Lösung der Amnestiefrage und selbst die Frage wegen Fortbestand des jetzigen Kabinets erörtert und die Entscheidung darüber blos vertagt sei. (Diese Sensationsnachricht der France klingt unwahrscheinlich, wenn unter den „offiziellen Kreisen" nicht etwa die Gambettisten gemeint sein sollen.) — In verwichener Nacht hat es im Departement der Gironde stark gereift. Wenn der Nordwind Bestand hat, so wird die Weinernte sehr darunter leiden.

— Ein Feuerfunken entsprang aus einem aus Mangel an Schmierung glühend gewordenen Walzenlager, fiel auf Baumwolle und äscherte die ganze Fabrik Thery in St. Ouentin mit so rasender Schnelligkeit ein, daß die Arbeiter kaum Zeit hatten, unter Zurücklassung ihrer Kleider, von ihren Webstühlen sich zu retten.

— Der Kriegsrath der 9. Armee in Tours verurtheilte einen Reservisten, Namens Roudeau, der wegen Gewaltthaten schon 3 Mal gestraft wurde, zum Tode, da er den Adjutanten, der ihm verboten, außer Quartier zu gehen, hartnäckig beschimpfte und ihm einen Faustschlag in's Gesicht gab.

Belgien hat bei seinem Staatsbahnsystem auch finanziell gute Geschäfte gemacht, und bereits so beträchtliche Theile seiner Eisenbahnschuld amortisirt, daß es jetzt im Stande ist, ohne finanzielle Einbuße durch Frachtherabsetzungen jede Konkurrenz zu schlagen.

Wien, 18. Okt. Salisbury's Rede in Manchester erregt hier das größte Aufsehen und im Allgemeinen zustimmende Billigung. Lediglich der Ausdruck Offensiv- und Defensivallianz stößt auf Widerspruch. Nach ausgezeichnet verbürgten Angaben kann zwar die Existenz eines geschriebenen Vertrags zwischen Deutschland und Oesterreich heute nicht mehr bezweifelt werden, doch wird ausdrücklich betont, daß es sich nur um ein Defensivbündniß handle. Die gegenseitigen handelspolitischen Zugeständnisse sollen sich zunächst nur auf Erleichterungen im Gränzverkehr beziehen, doch soll festgestellt werden, daß diese Zugeständnisse keinen der Vertragschließenden verhindern, ähnliche Zugeständnisse anderen Gränznachbaren zu machen. Für Deutschland soll dabei zunächst an Frankreich, für Oesterreich an Italien und den Orient gedacht werden. Die Verhandlungen zwischen den ungarischen und österreichischen Bevollmächtigten über etwaige Deutschland zu machende Zugeständnisse haben hier begonnen.

Berlin, 20. Okt. Bennigsen hat die anfängliche Weigerung, abermals ein Mandat in den preußischen Landtag anzunehmen, zurückgezogen. Eine Berliner Depesche der „Allg. Ztg." führt diesen Frontwechsel auf den Einfluß Bismarck's zurück und erblickt in demselben ein neues Zeichen für die Bildung einer liberalen Mittel-

partei. Man vermuthet, es würden gleiche Einflüsse für die Wahl Bennigsen's zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses aufgeboten werden, indem, wie es scheint, die Regierung sich nicht auf das Centrum stützen will.

Nicht ohne große Bedenken hat Kaiser Wilhelm sich bewegen lassen, in die neue Wendung der Dinge zu willigen, die zu der Allianz mit Oesterreich geführt hat. Aber der Uebermuth und die Feindseligkeit Rußlands waren so weit gestiegen, daß die Selbstachtung Deutschland nöthigte, auf seine eigene Sicherheit bedacht zu sein. Seit Menschenaltern genoß der deutsche Gesandte in Rußland eine bevorzugte Stellung und auch General v. Schweinitz war bisher vom russischen Hofe sehr wohl gelitten. Das hatte sich zu dessen eigenem Erstaunen völlig geändert. Er sah sich vernachlässigt und den französischen Botschafter auffallend ausgezeichnet. Der Großfürst Nikolaus, der Bruder des Kaisers, erschien in Berlin, stieg in der russischen Botschaft ab, erklärte, er verweile hier nur incognito, trat aber an's Fenster und freute sich, wenn er von preußischen Offizieren erkannt und begrüßt wurde; von dem Kaiser und dem kaiserlichen Hofe nahm er keine Notiz.

Nach den Mittheilungen der Deutschen Verkehrszeitung ist die Einführung einer neuen, den Post- und Telegraphenbeamten gemeinsamen Uniform im Werke und der darauf gerichtete Antrag der Entscheidung des Kaisers vorgelegt.

Die oberste Postbehörde hat angeordnet, daß an Stelle der bisherigen Schreibweise des Ortsnamens Constanz (Baden) in Uebereinstimmung mit der von den badischen Staatsbehörden ergangenen gleichartigen Anordnung, im Bereiche der Postverwaltung künftig Konstanz (mit K) in Anwendung gebracht werden soll.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet: Die stattgehabte Konferenz der Vorstände der deutschen statistischen Centralstellen beschloß dem Bundesrathe vorzuschlagen, daß die nächste allgemeine Deutsche Volkszählung am 1. December 1880 stattfinde und mit derselben die Viehzählung sowie die Ermittelung der Größe der von je Einer Haushaltung aus bewirthschafteten landwirthschaftlichen Flächen unmittelbar verbunden werde.

New-York, 12. Oct. Auf dem Dampfer „Mosel" sind am 3. d. mit Seiden- und Baumwollstoff gefüllte Kisten, die in Southampton eingeschifft worden waren, in Feuer gerathen. Dieser Theil der Ladung ist verbrannt. Das Feuer wurde alsbald gelöscht und das Schiff blieb im Uebrigen unbeschädigt.

Mit dem Bau einer Eisenbahn über die Landenge von Tehuantepec ist jetzt ein Anfang gemacht worden. Die Bahn soll von der Mündung des Coatzacoalcosflusses, 110 Meilen südlich von Vera Cruz, ausgehen und bis zum obern Looganfee, einem Binnensee an der pacifischen Küste, nahezu 150 Meilen lang werden. Die Erlaubniß zum Bau der Bahn wurde im Juni von der mexikanischen Regierung Edward Learned aus Pittsfield im Staate Massachussets ertheilt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 31 Okt. Die Erben des Dr. Tanner, Karl Rud., gew Fürsprech und Obergerichtspräsident; Fisch, Karoline geb. Siebenmann, Friedrichs, Arzts Wittwe; die Erben des Müller, Eduard, gew. Schirmfabrikant. — Baden, 29. Lang, Damian, Negotiant; Lang, Verena, Schreiners. — Benzenschwyl, 28. Räber, Vinzenz, Schinhutlers von Unterrüti, in da. — Bözen, 1. Nov Weibel, Rudolf, Metzgers, und Weibel, Johannes, Postbotz, beide in Effingen. — Bremgarten, 28. Gebr. Martin — Full, 28. Jungfer Oberle, Rosina, Webers. — Jonen, 29. Weber, Xaver, von Hohenrain (Luzern), in Bremgarten. — Lenzburg, 29. Hemmann, Friedrich, Feilenhauer. — Meisterschwanden, 27 Siegrist, Jb, Melchiors, Kleines sel Wittwe, und deren Kinder; Bernheim, David, Negot. in Sarmenstorf. — Mumpf, 29. Frau Wittwe Schuhmacher, M. A. geb. Salzmann, von Entlebuch, Kt. Luzern, in Wallbach. — Niederwyl (Bremgarten), 28. Hufschmid, Cyrill. — Reitnau, 25. Nachlaß des Brändli, Heinrich, Krämer; Wittwe Hochuli, Elisabeth geb. Ablütz, Daniels — Remigen, 30. Läuchli, B., Jakobs, Kriesestrümpfwebers — Villmergen, 30. Wäkerlig, Josef, älter, Schuster. — Vordemwald, 28. Siegrist, Jakob, Vater, von Ryken, auf der Krazern dahier; Wälchli, G., Zimmermann auf der Schleipfen zu Strengelbach; Däster, Joh., Gemeindeweibel und Pintenwirth, in Balzenschwyl.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Andreas, Tambours, v. Küttigen; Lehner, Jak., Holtenrubis, Zimmermann, von Gränichen; Suter, Jak., Kuderhansrudolfs im Strick von Gränichen, Wanger, Alfred, Commis, von Aarau; Maurer, Heinrich, Säger, von Schmiedrued, in Muhen; Meier, Alfred; Schuster, von Schinznach, in Oberentfelden, abwesend; Haberstich, Anna geb. Elsäßer, Ehefrau des S. Haberstich, Lehrer, v. Oberentfelden. Eingabe 15. Nov. — Baden. Küng, Jos., Magdalenen von Gebenstorf; Waßmer, Ant., Bierbrauer, von Mellingen; Wiedenmeier, Herm., Bahnwärter in Baden; Autenheimer, Fritz, Stadtarbeiter in Baden; Wiederkehr, Leonz, Wagner, von Spreitenbach; Schaffner, Andreas, Müller, von Niniken, in Würenlingen; Rimann, Frz., Gemeinderath, von Stetten; Schürmann, Jb., von Hufen, Gmde. Bellikon; Vogler, Jb. Leonz, von Vogelrüthe, Gmd. Niederrohrdorf; Käufeler, Kasp., Sohn, von Wettingen; Wiedenmeier, Joh., Peters von Würenlos; Wiedenmeier, Elisab. geb. Ursprung, von Würenlos; Frei, Adolf, Schuster, von Oberehrendingen; Frei, Elise, Schneiderin in Baden; Suter, Verena geb. Imhof, v. Freienwyl; Müller, Verena geb. Jäger, Schusters in Wettingen; Kuhn; Christof, Musers von Mägenwyl; Bächle, Magdalena geb. Meier, Heichels von Würenlingen. Eingabe 22. Nov. — Bremgarten Füglistaler, Dietrich, Straßenwärter, von Lieli; Seiler, A. M. geb. Koller, Ehefrau des vergd. Martin Seiler, von Niederwyl, in Berikon; Koch, Joh., Stürmeiers von Widen; Suter, Josephine, von Müswangen (Luzern), in Bremgarten; Landolt, Arnold, Handelsmann, von Neumünster bei Zürich, in Wohlen. Eingabe 10. Nov. — Kulm Lauber, W., von Oeschgen, gewes. Polizeikorporal und Inhaber einer Tuchhandlung in Oberkulm, zuletzt in Aarburg stationirt gewesen; Weber, G., Melchiors im Schweikhof zu Schmiedrued. Eingabe 15. Nov. — Laufenburg. Lämmli, Maria Justina, von Oeschgen. Eingabe 13. Novbr. — Lenzburg. Frau Häusermann, Verena geb. Tanner, Jakobs, Müllers, von Egliswyl; Siegrist, Gottfried, Kappihanselis in Meisterschwanden; Suter, Johns., Knecht in Aliswyl; Bertschi, Jakob, Negt. in Boniswyl; Frau Rodel, M., Samuels, Färbers in Fahrwangen; Frau Berner, Anna M., Heirikaspars in Rupperswyl; Berner, Jb., Spinner, Schagis in Rupperswyl; Maurhofer, Johs., Schuster in Hunzenschwyl. Eingabe 8. Nov. — Rheinfelden. Schneider, Joh., Martins, von Magden. Eingabe 11. Nov. — Zofingen. Dätwyler, S., Hs. Rudolfs, Bierbrauer und Pintenwirth, von Wittwyl, in Safenwyl; Zimmerli, Johs, Salomons sel. im Grod von Brittnau; Blum, J., Jakobs, Fuhrmann, von Zofingen; Suter, S., Kaspars, Schlossers, Sekretär, von Niederhallwyl, wohnhaft gewesen in Bern und später in Stafelbach, ausgetreten; Flückiger, Friedrich, Pächter, von Rohrbachgraben (Bern), wohnhaft in der Langern zu Oftringen; Plüß, Rob., Schuster, von Niederwyl, wohnhaft gewesen an der alten Straße zu Oftringen. Eingabe 15 Novbr

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wittwe Frei, Rosina, Cigarrenfranzen von Mellingen; Wiederkehr, Melchior, Ammannshansen von Spreitenbach; Isler, Albertine geborne Zimmermann, von Bellikon, in Würenlos; Frei, Jos., Nesis von Oberehrendingen. — Bremgarten. Sarer, Hr., Buren, älter, von Hägglingen. — Brugg. Ryner, A., von Herznach, in Remigen. — Kulm. Haller, Rud., Sohn, Schuster, von Zezwyl; Häfeli, S., alt Ammann im Schiltwald zu Schmiedrued. — Laufenburg. Mösch, Xaver, Sohn, Fuhrmann in Laufenburg. — Rheinfelden. Lützelschwab, Bernhard, Vater in Magden; Lützelschwab, Josef, Bernhards in Magden. — Zofingen. Zimmerli, G., Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Oftringen. — Zurzach. Erne, Peter, in der Asp, Gmde. Leibstatt.

Aarau. Erb, Jakob, Pferdewärter in Aarau. — Laufenburg. Leimgruber, M. Josepha, von Wölflinswyl; Gränacher, Verena und M. Anna, in Kaisten. — Lenzburg Urech, Johs, Drechslers von Schafisheim. Muri. Huber, Jost, Rucklis, Fluckers und Wächters in Besenbüren.

Oertliches. (Corresp.) Es ist uns kürzlich der Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes von Lenzburg in die Hände gekommen und da lasen wir darin, daß das Anzünden und Auslöschen der Gaslaternen polizeilich überwacht werde. Da dachten wir, das wäre auch in Aarau kein Luxus, denn wir haben zur Genüge beobachtet, daß es damit nicht genau genommen wird. Was das Anzünden betrifft, so wollen wir für heute nur darauf aufmerksam machen, daß in der oberen Vorstadt und soviel wir beobachten konnten auch im neuen Quartier manchmal noch drei Viertelstunden die tiefste Dunkelheit herrscht, nachdem anderwärts die Laternen angezündet sind. Zudem ist das neue Quartier nicht etwa mit Laternen übersetzt. Offenbar sind zu wenige Laternenanzünder vorhanden. Warum nimmt man dafür nicht mehr, wie früher, einen Theil der Polizeidiener in Anspruch, denen eine kleine Entschädigung hiefür von der reichen Gasanstalt auch wohl thun würde.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 20. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern von Schottland her gemeldete barometrische Minimum liegt heute über dem südlichen Norwegen und hat in ganz Westeuropa heftige Westwinde und trübes, regnerisches Wetter veranlaßt. Das Barometer ist allgemein gefallen In der ganzen Schweiz nördlich der Alpen herrscht unstätes, trübes und zeitweise regnerisches Wetter, wobei unter dem Einfluß der heftigen südwestlichen Luftströmung die Temperatur seit zwei Tagen erheblich gestiegen ist. Der Luftdruck steht jetzt am Südfuß der Alpen um 5 Mm. höher als am Nordfuß.

Witterungsaussichten für 21. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Immer noch windiges, veränderliches und zu Regen geneigtes Wetter.

Pariser Observatorium vom 20. Okt. 1879.
Der Wirbelsturm hat seinen Weg gegen Norwegen genommen. Ein anderer folgt ihm nach Starkes Fallen des Barometers über ganz Frankreich. Wahrscheinlich: Wind zwischen Nordwest und Südwest, Regen mit momentanem Aufhellen.

Curszblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 42. — 18. Oktbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Ausgeboten.	Bogahrt. kurze Sicht.	Bogahrt. lange Sicht.	Gesucht.	Bogeben
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼		209	209	100½	
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100		99¾	99¾	100½	
Deutsche Bankplätze	4	124⅝	124⅛		124	124⅛	100½	
London	2	25. 28¾	25. 28¾		25. 23¾	25. 25	101	
France. Bankplätze	2	100	100		99⅞	99⅞	102	
Wien	4	215½	215½		213½	213½	100½	
Mailand Gold	4—5	100	—		99¾	100	100	
New-York in Gold		5. 30						

Platz-Disconto 3½—4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bogeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		100½	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		100½	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni,		101	
4½% „ „ 1875	30.Jun.31.Dz.		102	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		100½	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5% Stadt Zofingen, rückz. 1889	31. Januar.		102	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		102	
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1.Jan., 1. Juli.	99¼	98¾	99
5% Gotthardbahn	Diverse.	87½	87	87¼
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.		100	96¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	97	96½	
4½% Centralbahn	1.Febr, 1.Aug.	85½	84½	
4½% „ fällig 1881	Diverse.		100	
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100	98	96¼
4½% „ „ 1888	10. Okt.	97½	96¼	
5% „ „ 1888	10 Mai.10.Nov		100¾	101
4% „ „ 1890/92	Diverse.	89	87½	
4½% Nordostbahn 1882	31.Mrz 30.Spt.		98	
4½% „ „ 1887	31.Jan.31.Jui.		94½	
4½% „ „ 1888	15 Apr. 15.Okt		93¾	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.				
Centralbahn	500	500	260	255	256¼	
Nordostbahn Stammactien	500	500	132½	128¾	130	
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	357½	352½	355	
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	97½	95	95¼	
„ Prioritäts-Actien	500	500	440	435	—	
Gotthardbahn	500	400	250	245	247½	
Aargauische Bank	200	200	—	265	—	
Aarg. Creditanstalt	500	500	495	—	—	
Basler Bankverein	500	500	562½	560	561¼	
Basler Handelsbank	500	500	517½	515	515	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	540	535	537½	
Bank in Winterthur	500	500	505	500	500	
Eidgenössische Bank	500	500	445	440	441¼	
Bank in Baden	500	500	490	475	—	
„ Zofingen	500	500	—	445	—	
Schweizer, Rheinsalinen	1000	1000		1030	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten,
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Frachtcouranz, Wechsel-Formulare, Circulare Briefköpfe &c.; Bank-, Adress- u. Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c. &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Sonntag den 18. Okt. 1879 starb:

Anna Rosina Landolt, alt Lehrerin, von Aarau; alt 73 Jahre, 9 M. und 7 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 22. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 644.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (Neuer Stoff!) (Keine Trämplerei!)

Steigerung.

Die **Gebrüder Hans, Gottlieb & Friedrich Hüßy,** Zieglers sel. von Safenwyl, letzterer wegen Minderjährigkeit vormundschaftlich vertreten, bringen **Freitags den 24. Oktober 1879,** Abends 7 Uhr, **im Gasthaus zum Hirschen in hier,** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Ein Heimwesen,

bestehend in einem massiv gebauten **Wohnhaus** mit **Bescheurung** im Unterdorf zu Safenwyl, nebst ca. **163 Aren** (4½ Juch.) **sehr abträgliches Baumgarten-, Matt- & Ackerland** und ca. **18 Aren** (½ Juch.) **Holzland.**

Kaufslustige ladet zu dieser Steigerung höfl. ein

Safenwyl, 15. Oktober 1879

Der Beauftragte:

Lüscher, Notar, Gemeindeschreiber.

Bauholz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:

Donnerstag den 23. dies, Vormittags 10 Uhr, in der **Bierbrauerei R. Siebenmann** am Graben dahier:

Der diesjährige Bauholzschlag mit ca. 700 Stück **Weiß- & Rothtannen, 60 Fohren & 12 Eichen** mit annähernd 1000 Cubikmeter Holzmasse, im Stadtwald Gönhard, Abtheilung Distelberg und Vollrain.

Die bekannte, schöne Qualität des Holzes, sowie günstige Abfuhr- und Ablagerungsverhältnisse, lassen auf zahlreiche Betheiligung schließen.

Aarau, am 15. Oktober 1879.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Eine kleinere freundliche **Wohnung** auf dem Schachen, Nr. 741.

Zu kaufen gesucht:

Ca. 90 Stück ältere jedoch noch in brauchbarem Zustande sich befindliche lederne

Triebriemen

von 3 Meter Länge und 45 Mm. Breite. Offerten unter Chiffre R. H. an die Expedition dieses Blattes.

Aarau, 20. Oktober 1879.

Gesucht:

In eine kleine Familie auf Ende November oder früher, eine treue, ordnungsliebende **Dienstmagd,** welche die nöthigen Hausgeschäfte versteht.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Den geehrten Herrschaften die gefällige Mittheilung, daß folgendes Dienstpersonal zur Verfügung steht: **Gasthofs- & Herrschaftsköchinnen, Kellnerinnen, Dienst- & Kindermädchen;** ein tüchtiger **Correspondent, Hausknechte, Packer & Magazinier.**

Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich

Das Plazirungsbureau **Walter,** Adelbändli 170.

Prompte Bedienung kostenfrei.

Unterzeichneter empfiehlt sich als

Ofenhafner

auf bevorstehende Wintersaison zum Aufsetzen von Oefen, Kochherden, sowie für **Reparaturen** jeder Art, unter Zusicherung billiger und solider Arbeit. Ebenso habe auch eine Auswahl von runden und gevierten **Tragöfen** von verschiedenen Farben und zu den billigsten Preisen.

Otto Andres, Hafner, Golattenmattgasse.

In einem Gasthof findet ein ordentliches Mädchen Stelle als **Untermagd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Um zu einer rationellen Vereinigung des Verzeichnisses der städtischen Donatoren zu gelangen und die Aufstellung der Donatorentafeln, welcher schon längst gerufen wurde, zu ermöglichen, hat die unterzeichnete Behörde hierüber folgende Grundsätze aufgestellt, welche andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden:

Grundsätze für die Eintragung der Donatoren:

1. Die Donatoren bis zur Gründung des Kantons, 1803, fallen außer Betracht.
2. Die Donatoren vom Jahr 1803 bis 1850 werden auf die Donatorentafeln nur eingetragen, wenn die Schenkung den Betrag von Fr. 10,000. — erreicht.
3. Die Donatoren vom Jahre 1850 bis 1875 werden auf die Donatorentafeln nur eingetragen wenn die Schenkung den Betrag von Fr. 2500. — erreicht.
4. Vom Jahr 1875 hinweg werden sämmtliche Donatoren in ein Donatorenbuch eingetragen.
5. Vom Jahre 1875 hinweg werden nur diejenigen Donatoren auf die Donatorentafeln eingetragen, deren Schenkung den Betrag von Fr. 2000. — erreicht.
6. Als Donatoren der Stadt werden lediglich diejenigen Schenker betrachtet, welche die Einwohnergemeinde, die Ortsbürgergemeinde, die reformirte oder katholische Kirchgemeinde, oder einen in der Verwaltung der einen oder andern dieser Gemeinden liegenden Fond bedenken.
7. Bei der Berechnung des zur Eintragung auf die Tafeln legitimirenden Betrages sind alle Schenkungen zusammenzuzählen, welche ein Schenker im Sinne von Art. 5. vergabt.
8. Die Donatorentafeln sowohl wie das Donatorenbuch werden chronologisch geführt. Sie enthalten folgende Rubriken:
   a) Stiftungsjahr,
   b) Tauf- und Geschlechtsnahme des Stifters, Anführung seines Berufes oder Amtes oder sonstigen Titels,
   c) Benennung der Stifung,
   d) Betrag der Stiftung.
9. Als Jahr der Stiftung gilt bei Geschenken unter Lebenden das Jahr des Vollzugs, bei Verfügungen von Todeswegen das Todesjahr.
10. Die Eintragung und deren Form wird jeweilen durch Beschluß des Gemeinderathes angeordnet.

Es ist darauf zu achten, daß die unter 7 angeführten Angaben in urkundlich richtiger Weise stattfinden.

Aarau, den 20. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Winter-Saison! **Besatz-Artikel** Hautes-Nouveautées!

für Damen-Kleider:

Passementerie & Knöpfe.

Mein Verlag in obigen Artikeln ist nach den Rathschlägen der competentesten Moden-Journale auf's Sorgfältigste ausgewählt, worauf ich meine verehrten Gönnerinnen im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung Ihrer Winter-Toiletten ergebenst aufmerksam mache.

Erny-Faßler.

Die Nouveautés

für die Wintersaison in

Damen- & Mädchenhüten

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben nebst

Blumen, Federn, Banden, Stoffe, Hutformen & Agraffen

zu gefälliger Abnahme bestens.

Garnirte Hüte halte stets vorräthig.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, Aarau.

Winterschuh-Waaren!

Empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in gesohlten und gallosschirten

Filz-, Lizen- und Ende-Stiefeln,

letztere auch ungesohlt, sowie **Filzpantoffeln & Tuchbödenschuh.**

Wüthrich-Lüdi.

Wollgarne

in allen gangbaren Sorten und Farben, sowie **Pelz-, & Futter-Barchent** in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen. Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter H. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei fast noch neue mit Eisen beschlagene **Waschstanden,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Salonteppich** 19 Fuß lang und 12 Fuß breit, ein runder **Tisch** und ein **Waschtisch** bei

Fr. Steiner-Dürr.

Zimmer & Kost für einen Herrn oder Kantonsschüler. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Frisch erhalten:

Eine frische Auswahl in

Trauer-Bouquets

Kränzen & Anker.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Von nun an wieder täglich frische **Wiener-Würstchen,** sowie mehrere Sorten bester Qualität **Würste** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Schweizerisches Deklamirbuch

für Schule und Haus. Von Rektor E. Faller und A. Lang. **Zweite** Ausgabe. Preis solid geb. **Fr. 3.**

Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern.**

Bad- & Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag & Samstag, von 1—9 Uhr Abends können die Bäder benutzt werden.

E. Trefzger.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die Mittheilung, daß es Gott gefallen hat unsern lieben Bruder

Adolf Meyer, Spengler

heute Morgen 4 Uhr im Alter von 39 Jahren und 10 Monaten nach langer Krankheit in das bessere Leben abzuberufen.

Im Namen der Verwandten:
Otto Meyer, Messerschmied.

Aarau, 21. Okt 1879.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. Okt., Vormittags 11 Uhr statt.

Wir beehren uns, den Verwandten, Bekannten und frühern Schülerinnen der **Jungfer Anna Rosina Landolt, alt Arbeitslehrerin,** auf diesem Wege anzuzeigen, daß dieselbe letzten Sonntag Abend halb 7 Uhr, in einem Alter von 73 Jahren, 9 Monaten und 11 Tagen, von ihrem langjährigen Leiden durch den Tod erlöst worden ist. Wir verdanken gleichzeitig Allen, die ihr im Leben nahe stunden, die Freundschaft und Liebe, welche sie ihr entgegen gebracht haben. —

Soeben eingetroffen:

Der Reisebegleiter für die Winter-Saison Fr. —. 50.

Der Schweizer Conducteur Winter-Fahrtenplan Fr. —. 50.

J. J. Christen in **Aarau.**

Neues für Theatergesellschaften:

Konrad & Bertha

oder

Die Freiherren von Hohenfax, hist. Drama mit Gesang in 3 Aufzügen von Hilty-Kunz. 1879.

Kaum aus der Presse, ist dieses Schauspiel wiederholt in letzten Monaten von 4 Gesellschaften (in Sargans, Buchs, Sennwald und Grabs) über die Bühne gegangen und hat mit seinen vielen bald trolligen, bald ernsten Handlungen großen Beifall gefunden. Es paßt für Dilletanten-Bühnen und ist für Fr. 1. 20 zu beziehen bei

Hauptmann **Hilty,**
Schloß Werdenberg, Kts. St. Gallen.

Soeben habe eine frische Sendung

emaillirtes Kochgeschirr,

küpf. Wärmeflaschen & Bierbrodformen erhalten.

Ferner bringe mein Lager von **Kupfer-, Messing- & Eisenpfannen, Wasserzüber, Petroleumkochhäfen, Brennhäfen** 2c. in gefl. Erinnerung, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Paul Haßler, Kupferschmied.

Alle **Freitag** wird **verzinnt.**

Sofort zu vermiethen:

Drei freundliche **Zimmer** mit Küche und Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kost & Logis für Kantonsschüler wo, sagt die Exped. d. Blts.

Große Auswahl

in wollenen

Herren- & Knaben-Westen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emma Haßler-Stampfli.

Thürvorlagen

aus Sisalhanf, **unverwüstlich** und doch sehr billig empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

C. Rychner, Seiler.

Zimmer & Kost für einen Herrn auf 1. November in Nr. 221, am Graben.

Schleier

am Stück und abgepaßt, in allen Farben empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 260.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. E. Martin. — den 22. Oktober 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. Okt.

Auf eine bezügliche Anfrage einer Kantonsregierung hin, erklärt sich der Bundesrath damit einverstanden, daß die kantonalen Staatskassen ihre Einzahlung auf Rechnung der mit dem 1. November fälligen Rate an der Subvention für das VII. Baujahr der Gotthardbahn statt an die Bundeskasse direkt an die Gotthardbahn leisten.

Eine Kantons-Regierung hat die Intimation eines französischen Gerichtsurtheils betreffd. Nachahmung einer französischen Fabrikmarke an die in dortigem Kanton domicilirte beklagte Firma darum abgelehnt, weil das betreffd. Gericht nicht competent gewesen sei. Dieselbe wird auf Grund von Art. 20 des Vertrags vom 15. Juni 1869 betreffd. civilrechtliche Verhältnisse zwischen beiden Staaten eingeladen, das Urtheil der Beklagten zuzustellen und es dieser zu überlassen, dasselbe anzunehmen oder dessen Annahme zu verweigern.

Die Regierung von Bolivia hat ihren Beitritt zur Genfer-Convention vom 22. Aug. 1864 betr. Verbesserung des Looses von im Kriege verwundeter Militärs erklärt. Der Akt hierüber ist zwischen der bolivianischen und der schweizerischen Gesandtschaft in Paris ausgewechselt worden und wird nun den Vertragsstaaten eine entsprechende Mittheilung gemacht.

In Gemäßheit der Postulate der gesetzgebenden Räthe vom 9. Juni 1877 und 18. Juni 1879 wird das Finanz-Departement eingeladen, den Entwurf eines Banknotengesetzes vorzubereiten.

K. Bern. (Corr. v. 21. d.) Das Budget der schweiz. Eidgenossenschaft gestaltet sich wie folgt:

Einnahmen: Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien. A. Liegenschaften: Mieth- und Pachtzinse Fr. 111,725. B. Kapitalien: 1. Angelegte Kapitalien Fr. 130,000; 2. Betriebs-Kapitalien und verzinsliche Vorschüsse Fr. 218,547.

Regalien und Verwaltungen: A. Militär-Departement Fr. 2,643,715. B. Finanz- und Zoll-Departement: 1. Pulververwaltung Fr. 597,000; 2. Münzverwaltung Fr. 1,757,500; 3. halbe Militärpflichtersatzsteuer Fr. 900,000. Zusammen Finanz-Verwaltung Fr. 3,254,500, Zoll-Verwaltung Fr. 16,500,000. Total Finanz- und Zoll-Verwaltung Frkn. 19,754,500. C. Post- und Eisenbahn-Departement: 1. Post-Verwaltung Frkn. 15,046,000; 2. Telegraphen-Verwaltung Fr. 2,060,000. Zus. Post- und Eisenbahn-Departement Fr. 17,106,000.

Aus dem Anleihen-Amortisationsfond (5. Quote) Fr. 550,000.

Verschiedene Einnahmen und Vergütungen Fr. 64,013.

Die Ausgaben vertheilen sich wie folgt: Amortisation und Verzinsung der Anleihen: 1. Anleihensamortisation Fr. 550,000, 2. Anleihenszinse Fr. 1,324,172. Zus. Fr. 1,874,175. — Allgemeine Verwaltungskosten: Nationalrath Fr. 195,000, Ständerath Fr. 10,300, Bundesrath Fr. 85,500. Bundeskanzlei: Personal Fr. 103,500, Material Fr. 173,400. Bundesgericht: Gerichtshof Frkn. 92,000, Gerichtskanzlei Frkn. 39,700, Allgemeine Ausgaben Fr. 17,500. Zus. Bundesgericht Fr. 149,200.

Departemente und Verwaltungen: A. Politisches Departement Fr. 284,000. B. Departmt. des Innern: 1) Kanzlei: Gehalte Fr. 19,500, Archive Fr. 46,550, besondere Ausgaben 56,200 Fr., Beitrag an Unterstützungskassen für eidgen. Beamte und Angestellte Fr. 30,000, Beiträge an permanente Schulausstellungen Fr. 3000. Zus. Kanzlei Frkn. 155,250. 2) Politisches Bureau Fr. 75,000. 3) Bauwesen Fr. 2,169,002. 4) Polytechnikum Fr. 355,000. — C. Justiz- und Polizeidepartement Fr. 45,000. D. Militärdep.: Sekretariat Fr. 29,000, Verwaltung 12,728,246 Fr., Regiepferdeanstalt Fr. 145,933, Konstruktionswerkstätte Fr. 211,585, Laboratorium Frk. 1,076,530, Waffenfabrik Frkn. 659,600. Zus. Militärdepartemt. Fr. 14,850,894. E. Finanz- und Zolldepartement: Finanzbureau Fr. 27,800, Kontrolbureau Fr. 28,000, Staatskasse Fr. 17,800, Liegenschaften Frkn. 84,500, Pulververwaltung Fr. 497,000, Münzverwaltung Fr. 1,757,500. Zus. Finanzverwaltung Fr. 2,412,600. Abtheilung Zölle: Gehalte Fr. 883,500, Reisekosten u. Expertisen Fr. 14,000, Bureaukosten Fr. 154,000, Mobilien und Geräthschaften Fr. 10,000, Grenzschutz Frk. 440,000, Verschiedenes Frk. 70,000. Zus. Finanz- und Zollverwaltung Fr. 3,934,100. F. Handels- und Landwirthschafts-Departement: Kanzlei Fr. 29,000; Handels- u. Gewerbewesen, Kommissionen, Expertisen, Reisen 2c. Fr. 10,000, Maaß und Gewicht Fr. 7823, Fabrikwesen Frk. 30,000, Schutz des gewerblichen, literarischen und künstlerischen Eigenthums Fr. 3000, Landwirthschaft Fr. 45,800, Forstwesen Fr. 50,600, Jagd und Fischerei Fr. 25,000, Verschiedenes Fr. 5000. Zus. Handels- und Landwirthschafts-Departement Fr. 204,223. G. Post- und Eisenbahndepartmt.: Postverwaltung Frkn. 14,010,000, Telegraphenverwaltung Fr. 1,879,000, Eisenbahnwesen Frk. 142,750. Zus. Post- und Eisenbahndepartement Fr. 16,031,750. Unvorhergesehenes Fr. 11,206.

Bilanz. Die muthmaßlichen Einnahmen betragen Fr. 40,578,500, die muthmaßlichen Ausgaben Fr. 40,756,500. Muthmaßl. Ausgabenüberschuß Fr. 178,000.

Eidgen. Sängerfest. Das aus den HH. Attenhofer, Hegar, Käslin, Munzinger und Vogt bestehende eidgen. Musikkomite versammelte sich am 9. d. in Zürich, um die Lieder für das eidgen. Festheft zu bestimmen. Es wurde beschlossen, folgende fünf allgemein bekannte Lieder vom Gesammtchor singen zu lassen: 1. Der Schweizerpsalm, von Zwyssig. 2. Stehe fest, o Vaterland, von Nägeli. 3. Es lebt in jeder Schweizerbrust, von J. R Weber. 4. In die Ferne, von J. Heim. 5. O mein Heimatland, von Baumgartner. Diese Lieder werden beiden Festheften beigedruckt. Das Komite hat im fernern die folgenden Chöre für die Abtheilungen Volksgesang und Kunstgesang bestimmt:

A. Volksgesang: 1. Viterolf im Lager zu Akon, von Hagen. 2. Zwei Volkslieder: a) Klage, von Silcher; b) die Königskinder. 3. „Heda, der Lenz ist da", von Höpfner. 4. Wanderlied, von Attenhofer. 5. Winzerchor, von Mendelssohn.

B. Kunstgesang: 1. Hymne, von Schubert (mit Orchester). 2. Zwei alte Volkslieder: a) „Ach Gott, wem soll ich's klagen"; b. „Mir ist ein feins, brauns Mägdelein". 3. Die beiden Särge, von Hegar. 4. (Noch unbestimmt). 5. Römischer Triumphgesang, von M. Bruch (mit Orchester.)

Von der Aufführung einer Cantate durch die Kunstgesangvereine wurde aus mehreren Gründen Umgang genommen. Das Festheft für die französischen Vereine ist noch nicht festgestellt worden.

Aargau. Der Vorstand des Aargauischen Handels- und Industrie-Vereins ladet seine Mitglieder zu einer General-Versammlung auf Sonntag den 26. Okt. 1879, Mittags 1 Uhr, in den Gasthof z. Krone in Lenzburg ein. Nachfolgende Traktanden liegen zur Behandlung vor: 1. Referate von den HH. Großrath Schmitter, Fabr., Großr. Isler-Cabezas, Dr. Custer, über die neuen Handels-Verträge mit Deutschland und Belgien. 2. Referat von Hrn. Großrath Julius Zuppinger über Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz betr. die Arbeit in den Fabriken. 3. Referat des Hrn. Großr. Ruegg, die Frage des schweiz. Banknotenwesens betreffend. 4. Rechnungsablage pro 1878/79. 5. Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand für den ausgetretenen Herrn Eugen Bally. 6. Verschiedene Mittheilungen des Vorstandes. 7. Unvorhergesehenes und allfällige Anregungen einzelner Sektionen oder Mitglieder. Die Wichtigkeit der Traktanden 1., 2. und 3. haben dem Vorstande Anlaß gegeben, die Tit. Aargauischen Mitglieder des schweizer. National- und Ständerathes, ebenso den Aargauischen Staatswirthschafts-Direktor und den Sekretär des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins zu den Verhandlungen einzuladen.

— Die Versammlung der kantonalen historischen Gesellschaft, welche den 20. ds. in Kulm stattgefunden hat, war nach dem „Zof. Tagbl." trotz des ungemüthlichen Wetters ziemlich zahlreich besucht. Hr. Landammann Keller eröffnete als Präsident der Gesellschaft die Verhandlungen mit einem kurzen Rückblick auf die letztjährige Thätigkeit des Vereins. Hierauf hielt Hr. Rektor Faller in Kulm ein sehr gediegenes Referat über das „alte Kulm", von den ersten Anfängen in der Römerzeit bis zur Bildung des Kantons Aargau. Ebenso anziehend war das zweite Referat des Hrn. Prof. Hunziker über das allamannische Haus. Der Vortragende gab eine sehr ausführliche und belehrende Geschichte der Entwicklung unserer Wohnhäuser von den ältesten Anfängen bis auf unsere Tage. Zum Schluß wies Hr. Prof. Rochholz noch verschiedene Antiquitäten aus der Steinzeit und der Römerzeit mit passender Erklärung vor. In den Vorstand wurden für den austretenden Hrn. Dr. Brunner die HH. R. Sauerländer und Bezirksverwalter Schmidt gewählt. Für den nächsten Versammlungsort liegen noch keine Anmeldungen vor und es wurde deßhalb die Bestimmung desselben, sowie die Wahl zweier Rechnungsrevisoren dem Vorstande überlassen. Auf die Verhandlungen folgte ein belebtes Bankett. Es toastirten an demselben die HH. Augustin Keller, Pfarrer Albrecht in Kulm, Landammann Karrer und Oberrichter Dössekel.

— Baden. Im dritten Wahlgang vom letzten Sonntag wurde zum Gerichtsersatzmann Hr. Emil Zehnder zum Bären in Birmenstorf gewählt. Nach dem bekannten Abstimmungsergebniß haben von 4539 Stimmfähigen gestimmt 3508, leere Stimmkarten wurden eingelegt 234. Das absolute Mehr beträgt somit 1638. Von den drei in der Wahl verbliebenen Kandidaten haben Stimmen erhalten: Hr. Emil Zehnder 2209, Hr. D. Vogt in Mellingen 573, Hr. Julius Egloff 295. (B. T.)

— Rickenbach. In der Nähe der hiesigen Brücke zog man letzte Woche die Leiche des seit 14 Tagen vermißten 64 Jahre alten Kaspar Lz. Zürcher, Kalberhändler von Menzingen, Kts. Zug, aus der Reuß. Da derselbe öfters auf längere Zeit abwesend war, machte man sich nichts aus dem Wegbleiben und suchte deßhalb auch nicht nach ihm. Man vermuthet, daß derselbe im Rebel verunglückt sei. (Bote.)

Bern. (Korresp.) Am letzten Donnerstag wurden die Käse aus der Käserei Rubigen fortgeführt. Ein Pferd des Herrn v. W. daselbst wurde an einen der Wagen gespannt. Am Freitag Morgen befiel das Pferd nun in den zum Gasthof zum Storchen gehörenden Stallungen der sogenannte „wüthende Kolder". Das Pferd zerriß mehrere Halftern, schlug und biß um sich, daß sich Niemand demselben nähern durfte. Hr. Thierarzt Morgenthaler, der hinzu gerufen wurde, behandelte das Pferd nach der „Z.'schen Heilmethode", indem er dasselbe erschoß.

— In Gelterfingen bei Kirchdorf hat sich der 13jährige Knabe des Friedrich Schüpbach aus Unvorsichtigkeit erschossen, indem er die Flinte, mit welcher er Wildtauben schießen wollte, in ein Gebüsch stellte und beim Herausziehen den Lauf gegen seine Brust gerichtet hielt. Der Hahn wurde von einer Dornstaude angezogen, schlug los und der Schrotschuß drang dem Knaben in die Brust daß er sofort todt niedersank.

— Langenthal. In Folge des starken Regens seit Sonntag schwoll die Langenten Montag Nacht gewaltig an und trat bei der Löwenbrücke über, so daß Langenthal eine Lagunenstadt wurde. Gegen Morgen sank das Wasser, doch floß noch immer ein bedeutender Strom durch die Hauptgasse.

Zürich, 18. Okt. Die Regieruug hat die Statuten der Schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft genehmigt und der Gesellschaft bewilligt, nach ihrer Eintragung in's Nagionenbuch im Kanton Versicherungen abzuschließen. Jedoch ist jeweilen die Jahresrechnung und nöthigenfalls ein spezieller Ausweis über die im Kanton versicherten Summen einzureichen. An die allgemeinen Gründungskosten wird der Gesellschaft ein Staatsbeitrag von Fr. 200 ertheilt.

— Seefeld-Zürich. (Corresp.) Soeben Nachmittags (21.) 2 Uhr wurde der hier wohnhaft gewesene, 40 Jahre alte Schlossermeister Bürkli todt aus dem Zürichsee herausgezogen. Derselbe soll im Laufe des heutigen Vormittags durch verschiedene Redensarten auf sein nahes Ende hingewiesen haben. B., der ein ziemlich umfangreiches Ofenbau-Geschäft betrieb, hinterläßt Frau und Familie, mit der er, wenn der Nachrede zu glauben ist, nicht besonders glücklich gelebt haben soll.

— Wie man eine Tanzbelustigung schnellstens sistiren kann, hat vorletzten Sonntag in Höngg ein Bösewicht anläßlich des Gemeindeschießens zum Besten gegeben. Er streute nämlich im Tanzsaal spanischen Pfeffer; bald waren die Musikanten wegen fortwährendem Niesen außer Stande weiter zu spielen und die Tänzerinnen mußten eine nach der andern den Saal verlassen. Der Bösewicht sitzt und wird den „Spaß" theuer büßen müssen. (Zürch. Nachr.)

Luzern. Das Betriebsergebniß der Bern-Luzern-Bahn im September lautet: Einnahmen im Personenverkehr Fr. 87,200, im Güterverkehr Fr. 40,300, total Fr. 127,500 (1878: 119,515 Fr.), per Kilometer Fr. 1342 (Fr. 1258).

Es bestätigt sich, daß die Direktion der Gotthardbahn ernstlich an die Wiederanhandnahme der Linie Luzern-Küßnacht-Immensee denkt, und soll zwar hiezu speziell das Begehren Veranlassung gegeben haben, welches die Nordostbahn an die Gotthardbahnverwaltung betreffend deren Betheiligung an den Bahnhofbauten in Rothkreuz soll gerichtet haben. Die Nordostbahn soll nämlich von der Gotthardbahn zu diesem Zwecke nicht weniger als eine Million Franken verlangt haben.

Zug. Während 1874 zirka 96 Wagenladungen Obst von Zug abgingen, langten bis jetzt in dem hiesigen Bahnhofe schon zirka 70 Wagen Mostobst, meist Birnen an. Die Wagenladung zu 1100 Fr. berechnet, macht dies die respektable Summe von 77,000 Fr., welche dies Jahr aus dem Lande wandern. Der Durchschnittspreis der Birnen beträgt 11—12 Fr. per Doppelzentner. Es wurden aber insbesondere in letzter Zeit Käufe bis auf Fr. 9 hinunter abgeschlossen. Der Preis des Mostes beträgt 24 bis 25 Cts. per Liter. Eigenthümlich ist, daß die Lieferungen meist aus dem Kanton Luzern erfolgen, als ob man dort ein Glas Branntwein oder Schnaps einem guten Glas Most vorzöge.

Gotthardtunnel, 20. Okt. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 15,70 M., Airolo 18,90 M. Total 43,60 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 4,95 Meter. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 766,90 Meter. In Folge Absteckung der Tunnelaxe gingen auf der Seite von Göschenen 3½ Arbeitstag verloren.

Glarus. Ein erschütterndes Unglück hat sich letzten Freitag Abends ca. 5½ Uhr beim Bau des neuen Bierkellers auf „Erlen" in Glarus ereignet. Nachdem der hintere Theil desselben in den letzten Wochen aufgemauert worden, sollte vergangenen Freitag der Dachstuhl auf die ca. 10 Meter hohen und einen Meter dicken Mauern aufgesetzt werden und die Zimmerleute hatten mit dieser Arbeit bereits begonnen. Kurz vor der gewohnten Zeit des „Feierabend" stürzte die hohe Mauer auf der Ostseite des Baues, der in den Hügel hinein getrieben wurde, unter gewaltigem Krachen zusammen, Balken und Hölzer mit sich reißend und den ganzen neu aufgeführten Bau erschütternd. Unter den Trümmern lagen drei unglückliche Opfer begraben, sämmtlich Angestellte und Arbeiter der Bauunternehmer, der HH. Baumeister Gebr. Leuzinger.

An eine Rettung der Bedauernswerthen war nicht zu denken, so gewaltige Steinmassen hatten sich bei dem blitzschnellen jähen Einsturz auf sie gethürmt. Die angeordneten Nachgrabungen förderten bald zwei Unglückliche: Vater und Sohn zu Tage (die Maurer Franz und David Bondietti aus dem Tessin), von denen der letztere dem Anscheine nach sofort den Tod gefunden hatte, während der erstere, von dem man deutlich Stöhnen und Jammerrufe vernommen hatte, noch lebte, aber derart zugerichtet und verwundet war, daß er, ohne das Bewußtsein wiederzuerlangen, bald den Geist aufgab. Der dritte der von einem so jähen schrecklichen Tode Ereilten: Maurerpolier Konstantin Origo wurde erst Sonntag Morgens unter der Trümmermasse aufgefunden und war ebenfalls allen Anzeichen nach sofort todt auf dem Platze geblieben. Alle drei werden als treue, brave und fleißige Arbeiter geschildert, der Letztgenannte war seit mehr als 25 Jahren hier in Arbeit und von seinen Arbeitgebern wie von allen, die ihn kannten, wegen seiner Sachkenntniß, Pünktlichkeit und treuer Pflichterfüllung hoch geschätzt.

Eine eigenthümliche Fügung des Schicksals hatte es gewollt, daß einer der Verunglückten (Franz Bondietti) der sonst noch nie an diesem Baue gearbeitet, an diesem verhängnißvollen Tage Nachmittags zu demselben beordert wurde, um auf so traurige Weise dem Tode anheimzufallen. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Den 18. Okt. Abends zirka 7¾ Uhr, brannte in Altreu das dem Hieronimus Reinhart, Sattler, und Viktor Bur, Schuster, gehörende, mit Ziegeln bedeckte Doppelhaus (versichert zu Fr. 5500) gänzlich nieder. Auch das östlich danebenstehende Strohhaus (versichert zu Fr. 2300) wurde von den Flammen ergriffen und eingeäschert. Die Entstehung des Brandes ist unbekannt.

Unter dem Präsidium des Hrn. Redaktor Curti waren letzten Sonntag Abgeordnete aus den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Uri, Solothurn, Schaffhausen und Appenzell A. Rh. in Olten versammelt, welche beschlossen, die Unterschriftensammlung zur Revision der Bundesverfassung „eifrig fortzusetzen" und zu diesem Zwecke ein engeres Komite aufzustellen. Zum Zweck weiterer Agitation wurden Fr. 500 gezeichnet.

Graubünden. Die Gemeinde Haldenstein hat den Bau einer eisernen Rheinbrücke beschlossen, derselbe soll im Laufe dieses Winters ausgeführt werden.

— Ein Jäger von Dongio hat einen Adler erlegt, der mit ausgebreiteten Flügeln dritthalb Meter mißt.

In Davos wird Bärenfleisch zu Fr. 1. 60 das Kilo von zwei jungen, kürzlich geschossenen Bären verkauft und zu Veltliner Sauser verschmaust. Die Bärlein wogen je 90 Kilo.

Paris, 19. Okt. Das Amtsblatt bringt heute das Decret, welches den republikanischen Senator Billot, Kommandanten der 4. Infanterie-Division (Lille) zum Kommandanten des 15. Korps ernennt. Ein anderes Decret ernennt fünf Divisionsgeneräle und zehn Brigadegeneräle. Unter den Divisionsgenerälen, die ersetzt werden, befinden sich Castelneau, einer der Adjutanten Napoleon's III., der die Gränze des Dienstalters erreicht hat, und General Fleury, der seine Entlassung einreichte, weil ihm der Kriegsminister nicht gestattete, dem Begräbnisse des kaiserlichen Prinzen anzuwohnen.

Das Amtsblatt verzeichnet die Versetzung des bisherigen Gesandten in der Schweiz, Sir Horace Rumbold, nach der argentinischen Republik; ihn ersetzt Vivian, der bisherige Generalkonsul in Aegypten, und diesen E. B. Malet. — Die neue Brücke über den Severn in der Nähe von Berkeley wurde gestern feierlich eröffnet und von dem ersten Personenzuge befahren. Sie verbindet die Midland- und die Great-Westernbahn und ist eines der größten Bauwerke dieser Art in Großbrittannien. Sie mißt 1270 Meter, hat 21 Bogen von je 40 bis 98 Meter Spannung und befindet sich 21 Meter über dem höchsten Wasserstand. Das Wasser steigt dort mit der Flut 10 Meter.

London, 19. Okt. Der englische Kommissär Nagahills ist im Lande Assam vom Stamm der Nazemanagas ermordet worden. Es wurden Verstärkungen nach Kohunga gesendet. Man befürchtet einen Angriff. Das letzte Telegramm aus Mureil meldet, es seien 570 Leichen aufgefunden worden. Man glaubt, die Zahl der Opfer übersteige 1000.

Simla, 19. Okt. Der Emir hat kundgethan, er wolle abdanken. Roberts versucht vergebens, ihn hievon abzubringen; der Emir beharte auf seinem Entschlusse. Roberts hat die nöthigen Maßnahmen ergriffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Verwaltung nicht in Stillstand gerathen zu lassen.

Man glaube, daß der Sohn Yakubs, 5 Jahre alt, seinem Vater folgen werde. Die Engländer würden während der Minderjährigkeit die Verwaltung überwachen. Die Khans in der Richtung von Jellalabad sind entschieden feindselig, die Transporte durch die Engpässe des Khyber schwierig in Folge von Verschüttungen.

Der „Daily Telegraph" erfährt aus Peschawur von heute: Der Gouverneur von Jellalabad kündigt an, daß die russischen Truppen nach einem blutigen Zusammenstoß Merw besetzt haben.

Pest, 20. Okt. Die Entleibung des Großhändlers Popalis in Triest, bei dessen Getreide-Differenzen von 800,000 Gulden Pest stark betheiligt ist, berührte den Pester Getreidemarkt peinlich.

Frankfurt, 20. Okt. Der vorgestern von Berlin hier eingetroffene Staatsminister v. Bülow ist gestern vom Schlage getroffen worden. Die Bewußtlosigkeit des Erkrankten dauert heute noch an und der Zustand wird von den Aerzten als hoffnungslos bezeichnet. Die Söhne sind bereits eingetroffen. Der Kaiser erkundigte sich telegraphisch nach dem Befinden des Ministers.

Derselbe ist Nachmittags 3 Uhr gestorben.

Straßburg, 13. Oktbr. Bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Colmar richtete der Statthalter Feldmarschall von Manteuffel, zu dessen Empfang die Beamten und Notabilitäten der Stadt und Umgebung sich in der Präfektur versammelt hatten, an die Geistlichkeit und die Vertreter der elsässischen Körperschaften etwa folgende Worte: Ich respektire die Anhänglichkeit, welche die Elsässer gegen den großen Staat hegen, mit dem das Land 300 Jahre verbunden war; eine solche Zeit läßt sich nicht wegwischen. Aber wenn ich heute hier stehe, so bedenken Sie, daß nicht Deutschland den Krieg um Elsaß-Lothringen angefangen hat, sondern daß er uns von Frankreich aufgedrungen ist. Wenn Sie jetzt zu Deutschland gehören, so erinnern Sie sich, daß das Land schon früher einmal 700 Jahre gemeinsamer Geschichte mit Deutschland durchlebt hat, und bedenken Sie, daß Deutschland mehr wie jedes andere Land die Eigenthümlichkeit seiner einzelnen Landschaften anerkennt und pflegt. Deutschland wird auch in Elsaß-Lothringen das Gute pflegen und fortbilden, was das Land in seiner Verbindung mit Frankreich gewonnen hat. In der Politik aber mache ich einen Strich und Front gegen Alles, was es mit dem Auslande halten wollte. Von der Geistlichkeit insbesondere erwarte ich, daß sie dem Worte der Schrift gemäß die Obrigkeit als

on Gott gesetzt anerkennen und Ehrfurcht und Gehorsam gegen sie üben und lehren wird, nicht nur in der äußeren Form, sondern, wie der Apostel es ausspricht, des Herrn wegen, also in Wahrheit und mit dem Herzen. — Zu den Beamten der Verwaltung gewandt hob der Statthalter hervor, daß es nicht genüge, der allgemeinen Beamtenpflicht gemäß, alle Kräfte dem Wohle des Landes zu widmen; vielmehr sei eine besondere Ehrenpflicht gegen ganz Deutschland zu erfüllen, so daß auch der am zähesten an Frankreich hängende Elsaß-Lothringer die Vorzüge der deutschen Verwaltung anerkennen müsse. — An die Justizbeamten wandte sich der Statthalter mit den Worten: Gerechtigkeit soll das Land regieren, das ist der Grundsatz der deutschen Rechtspflege. Von der Lafayette'schen Liberté Fraternité Egalité haben die beiden ersteren sich vielfach als Phrase erwiesen; die Egalité hat sich behauptet als Gleichheit vor dem Gesetze, und so soll sie auch hier ihr Recht behalten. Zu den Lehrern sagte der Statthalter: Sie haben eine schwere, vielfach dornenvolle Aufgabe, bei der Sie sich oft aus der **conscientra rocti** begnügen müssen; aber ehrenvoll ist sie; denn in Ihrer Hand liegt vorzugsweise die Zukunft des Landes, da Sie das künftige Geschlecht heranzubilden haben. Verlieren Sie dieses hohe Ziel nie aus den Augen!

Bruchsal, 14. Oktb. Ich komme soeben von dem Schauplatz des großen Unglücks, das gestern Abend 9 Uhr 57 Min. bei dem eine Stunde von hier entfernten badischen Städtchen Heidelsheim sich zugetragen hat. Wahrlich, einen traurigen, wahrhaft tragischen Abschluß hat der württembergische Betrieb der Bahnstrecke Bruchsal-Bretten erhalten, die laut Staatsvertrag heute Nacht 12 Uhr in badischen Besitz übergeht, nachdem in den 25 Jahren ihres Bestandes kein nennenswerther Unfall vorgekommen ist. Der materielle Schaden trifft Württemberg allein; an dem weit größeren und unersetzlichen Verlust von Menschenleben nehmen Baden, Württemberg und Bayern Theil; der unglückliche Zugführer, der seine Schuld mit dem Tod gesühnt hat, ist ein Württemberger. Ein düsterer Herbsttag ist es für das so freundliche Thälchen; auf der Bahnlinie herrscht seit gestern Nacht ruhelose Arbeit; an den Schienen wird gehämmert, links und rechts liegen die Trümmer des verunglückten Zuges. Neben der Böschung auf dem Wiesengrund liegen die Trümmer des Personenwagens; über die blutbefleckten Reste der Sitzbänke hüpfen spielend die Kinder, drüben im Rathhaus liegen die Todten und in den Privathäusern stöhnen die Verwundeten, die noch nicht in ihre Heimat geschafft werden konnten. Ob es wahr ist, daß der Führer Hohl, der mit vollem Dampf an der Haltestelle vorbei in den entgegenkommenden und noch nicht ganz auf dem Ausweichegeleise befindlichen Zug hineinfuhr, betrunken war, ob es ferner wahr, daß kein rothes Lichtsignal gegeben worden ist, wird die Untersuchung feststellen. Von allen Seiten wird bestätigt, daß Hohl sonst durchaus nüchtern, ja äußerst sparsam war; freilich wurde gestern von allen Bediensteten der bevorstehende Abschied aus Bruchsal bis in die Nacht gefeiert. — Der unglückliche Mann, dessen Familie bereits nach Eßlingen übergesiedelt war, wollte beim Anblick des durch seine Schuld herbeigeführten Jammers nicht mehr leben; der Zuspruch des Heizers, daß er sich seiner Familie erhalten müsse, nützte nichts. Er entlieh in einem Haus eine Pistole unter dem Vorgeben, er müsse wegen eines Unfalles Signalschüsse geben, und erschoß sich. Merkwürdig ist, daß die Maschine „Welzheim", die in den Zug hineinfuhr zwar den Rauchfang verlor und deren Kessel eingedrückt wurde, nicht entgleiste, so daß die nachfolgenden Wagen sich über sie aufthürmten. — Soeben 4 Uhr geht, was von dem verunglückten Zug noch auf den Schienen fortgebracht werden kann, in der Richtung nach Stuttgart ab. Von den Verunglückten ist bis zur Stunde noch keiner gestorben, doch wird für die Tochter der getödteten Frau Gerber von Bretten das Schlimmste befürchtet.

Eßlingen, 16. Oktbr. Wir lesen in der „Eßlinger Ztg.": Heute Nachmittag wurde Lokomotivführer Hohl unter großer Theilnahme zur Erde bestattet. Ein Freund desselben, der den Leichnam gesehen, theilte mir mit, daß derselbe seine Pistole nicht mit Wasser, sondern mit einer Kugel geladen habe und der Schuß in den Hals und heraus durch's linke Ohr ging; das Gesicht sei durchaus nicht entstellt gewesen. Ein bei der Beerdigung anwesender Lokomotivführer sagte uns, daß Hohl schon drei Nächte Dienst gethan und am 13. d. M. Abends in seiner Gegenwart sich geweigert habe, weitern Dienst zu thun, worauf ihm von der Verwaltung entgegnet worden sei, sie habe Niemanden, er müsse fort. Außerdem wurde bezeugt, daß Hohl 26 Tage ununterbrochen im Dienst gestanden, ohne außer Dienst gekommen zu sein. Sein gewöhnlicher Heizer war außer Dienst gesetzt; der Heizer an jenem Abend war den ersten Tag bei ihm auf der Maschine. Es wäre gut, wenn der Unglückliche noch am Leben wäre; es würde Manches an den Tag kommen, wovon die Schuld jetzt auf ihn gewälzt wird.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Inventar-Kontroleurs mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr. 4000 wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. — Anmeldungen für diese Stelle sind in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung bis längstens den 28. Oktober nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Sekretär bei der Oberpost-Direktion. Anmeldung bis zum 24. Okt. bei der Oberpost-Direktion in Bern.

Postkommis in Lausanne. Anmeldung bis zum 24. Okt. bei der Kreispostdirektion in Lausanne.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20. Oktbr. (Aus dem „Wint. Ldbt.")

Die Situation im Weizengeschäft gestaltet sich immer ernster und haben wir aus heutigem Marktergebniß ein abermaliges bedeutendes Steigen der Preise zu verzeichnen — und sind auch die Berichte vom Auslande mißlich genug, um ein weiteres Steigen in Aussicht stellen zu können. Auch die Maispreise gingen wieder etwas in die Höhe.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 35¾ — 36½	Russ Weizen	Fr. 35 —36¾
Primaweizen	" 35¼ — 35½	Haber	" 18 —20
Guter Weizen	" 34½ — 35	Gerste	" 27 —30
Geringere	" 32 — 33	Roggen	" 19 —24
		Mais	" 19 —22½
Lagereingang in voriger Woche			17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			129,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 21. Oktbr.. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 8. — 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, feite Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 30. —, Roggen Fr. 18—. bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Aepfel per 20 Liter — — 0. —, Birnen — — 0 —. Kabis und Köhl per Kopf 15—25 Cent.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 21. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum im Norden Europa's bewegt sich langsam ostwärts und liegt heute in der Gegend von Stockholm. Im Westen des Kontinents nimmt der Luftdruck bei mäßigen bis starken westlichen und nordwestlichen Winden wieder zu, während das Barometer südlich der Alpen, wo sich eine sekundäre Depression gebildet hat, erheblich gefallen ist. In der Schweiz sind gestern allgemein beträchtliche Niederschlagsmengen gefallen und es ist die Temperatur nördlich der Alpen wieder um einige Grade zurückgegangen. — Auf dem Gotthard herrscht heftiger Nordwind.

Witterungsaussichten für 22. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Kühles und zu weitern Regenschauern geneigtes Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Pariser Observatorium vom 21. Okt. 1879.
Ein Sturm rückt langsam gegen Osten vor. Das Barometer steigt rasch. Wahrscheinlich Wind zwischen West und Nord, bewölkter Himmel, Regengüsse.

Der Aufstand in Kurdistan ist nicht, wie behauptet wurde, unterdrückt worden. Zwei mächtige Kurdenstämme von Diarbekr und Suleimania haben sich Abdullah angeschlossen, welcher dadurch um nahezu 12,000 Mann verstärkt wird. Die Befehlshaber in Erzerum und Bagdad haben Befehl erhalten, alle entbehrlichen Truppen nach Mussul zu schicken. Der Minister war nahe daran, 15,000 Mann Soldaten von Konstantinopel aus zu schicken, doch ist die Gegend zwischen Mossul bis zur Grenze vollständig verwüstet. Man hat Ursache zu fürchten, daß die Turkomanen sich den Insurgenten anschließen möchten. Auf den Straßen ziehen Karawanen Flüchtiger davon.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bonneterie, Tricoterie, Crêpe - Fabrikate, Handschuhe aller Art.

Winter-Waaren.

Für Herren, Frauen & Kinder.

Durch selbsteigene Ansicht wollen meine verehrten Gönner und Gönnerinnen sich überzeugen, daß Qualität, Eleganz und Billigkeit meiner Artikel das Zutrauen rechtfertigen, mit dem Sie mich zu beehren die Güte haben.

Ergebenst:

Erny-Fassler.

Das Weißwaaren-Lager
von J. Künzler aus Basel

ist vorderhand in der **Kirchgasse Nr. 164,** ebener Erde, neben der Martin'schen Buchdruckerei. — Es enthält:

Damen- & Herrenkragen, Manschetten, Hemdenbrüste, leinene Taschentücher, Herrenhemden neue Façon, **Schürzen, Corsets, Corsetschliessen, Cravatten, Sammetband, Steinnussknöpfe** von 35 bis 60 Ct. per Dutzend, **Perlmutterknöpfe, Lambrequins (Fenstervorhänge),** sodann leinene **Handtücher, Wachstuch, Gummistoff** für Bettunterlagen ꝛc., sowie auch die beliebten **leinenen Nastücher** zu Fr. 4. 50 das Dutzend.

Bekannte äußerst billige Preise.

In einem Gasthof findet ein ordentliches Mädchen Stelle als **Untermagd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein **Dienst-Mädchen** nach Basel; Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Beachtenswerth
zur jetzigen Jahreszeit!

Bei **stark quälendem Husten,** mit schwer löslichem Auswurfe, bei **heftigem Brustkatarrh, Heiserkeit** und **Athemnoth** giebt es wirklich **kein besseres** und **schneller wirkendes Heilmittel,** als die seit Jahren bekannte

Jessler'sche
„Brust - Essenz."

Sie ist sowohl **Erwachsenen** als auch **Kindern** gleich zuträglich und stets frisch zu haben bei:

Apotheker **Dr. Otto Lindt** in **Aarau.**

Ein schön möblirtes **Zimmer** für einen Herrn an der Casinostraße Nr. 660.

Gerichtliche Aktivensteigerung.

Im Geldstage über Kaspar Sager, Kaspars, Strickerschneiderkaspars, Taglöhner, von Gränichen, wird nächsten **Samstag den 25. Weinmonat,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **illiquider Aktivpost** im Betrage von **Fr. 38.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 21. Okt. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Leere Schmalzfässer
bei **Eduard Eggen.**

Billige leere Säcke
bei **Gustav Hoch,** Samenhdlg.

Filz-, Sammet- & Strohhüte
werden zum **Umändern & Garniren** angenommen, billig und pünktlich besorgt. Es empfiehlt sich bestens

Charlotte Lüscher, an der Halde.

Zürcher-Tirgele

in schöner Auswahl sind wieder den Winter hindurch zu billigstem Preise zu haben, bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Leichen-Anzeige.

Nr. 87.

Dienstag den 21. Okt. 1879 starb: **Adolf Meyer,** Spengler, von Rheinfelden; alt 39 Jahre, 10 Mon. und 3 Tage.

Beerdigung: Donstag den 23. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 898.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr Alle!

Wollengarne

in allen gangbaren Sorten und Farben, **Pelzbarchent, Chipper, Unterkleider, wollene Halstücher** u. A. m. empfiehlt billigst

B. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr 132.

Ein junger **Mann** sucht für einige Stunden des Tags Beschäftigung, gleich viel welche Arbeit Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Neuer weißer

Neuenburger

bei **J. Renold,** Speisewirth.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl in

Trauer - Bouquets

Kränzen & Anker.

B. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132.

Zu kaufen gesucht:

Ca. 90 Stück ältere jedoch noch in brauchbarem Zustande sich befindliche lederne

Triebriemen

von 3 Meter Länge und 45 Mm. Breite. Offerten unter Chiffre R. H. an die Expedition dieses Blattes.

Aarau, 20. Oktober 1879.

Den geehrten Herrschaften die gefällige Mittheilung, daß folgendes Dienstpersonal zur Verfügung steht: **Gasthofs- & Herrschaftsköchinnen, Kellnerinnen, Dienst- & Kindermädchen;** ein tüchtiger **Correspondent, Hausknechte, Packer & Magazinier.**

Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich Das Plazirungsbureau **Walter,** Adelbändli 170.

Prompte Bedienung kostenfrei.

Unterzeichneter empfiehlt sich als

Ofenhafner

auf bevorstehende Wintersaison zum Aufsetzen von Oefen, Kochherden, sowie für **Reparaturen** jeder Art, unter Zusicherung billiger und solider Arbeit. Ebenso habe auch eine Auswahl von runden und gevierten **Tragöfen** von verschiedenen Farben und zu den billigsten Preisen.

Otto Andres, Hafner, Golattenmattgasse.

Zu verkaufen:

Zwei fast noch neue mit Eisen beschlagene **Waschstanden,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Salonteppich** 19 Fuß lang und 12 Fuß breit, ein runder **Tisch** und ein **Waschtisch** bei

Fr. Steiner-Dürr.

Von nun an wieder täglich frische **Wiener-Würstchen,** sowie mehrere Sorten bester Qualität **Würste** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein (O F 2333)

Seiler-Geschäft

in einer gewerbreichen Gegend des **Kantons Bern.** Gedeckte Bahn, 10,000 □' Land mit Zwirnmaschinen neuester Construktion. Alles ganz neu. Preis billig. Offerten sub Chiffre O 2333 F befördern **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau kommen die Laadenwaaren nächsten **Donnerstag den 23. Oktober 1879** und die folgende Tage im Sitzungssaale des Bezirksgerichts (Städtisches Rathhaus) zur Versteigerung:

Unter dem Waarenvorrath befinden sich hauptsächlich:

Ecossais, Bêge, Armure, Jupon, Mohair, Popeline, Satin, Flanelle, Orleans, Lustre, Cotonne, Oxfords, Kölsch, Indienne, Cretonne, Jaconnat, Eberhaut, Manchester, Halblein, Zwilch, Libert, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand, Halbtuch, Merinos, Foulards, Nastücher, Unterkleider, viele Herrenkleider-Stoffe, Teppich-Stoffe, Chipper, Bettdecken, Shwals u. s. w.

Sodann werden versteigert ca. 50 Pfd. **Suppenkäs.**

Samstag den 25. Oktober wird keine Steigerung abgehalten.

Aarau, den 21. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß nebst den **Instrumenten** alle zu denselben gehörenden Bestandtheile, wie: **Saiten, Stimmwerkzeuge, Leuchterbestandtheile** ꝛc. ꝛc. zu Fabrikpreisen zu haben sind.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- & Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Waldwoll (Kiefernadel) Spiritus, Extract zu Bädern, Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne werden angelegentlichst empfohlen.

Sämmtliche Artikel sind durch neue Einkäufe vollständig reassortirt und für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell.

Pferdesteigerung & Vermiethung.

Die Unterzeichneten lassen auf **Montag den 3. November,** des Morgens von 9 Uhr an, bei den **Stallungen des Gasthofs zum Storchen** an der **Schauplatzgasse** öffentlich versteigern circa **50 gute, zu jedem Dienste taugliche Pferde,** welche den Sommer über zum Militärdienst verwendet wurden und soeben meistens vom Waffenplatz Bière zurückkehren. Für allfällig nicht versteigerte Pferde werden Winterplätze gesucht und nach der Steigerung unter günstigen Bedingungen sofort übergeben. Vorherige Anmeldungen werden erwünscht.

Bern, den 20. Oktober 1879.

Christ. Hostettler,
J. F. Burkhardt,
Pferdelieferanten.

(B 2127)

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete beehren sich E. E. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß sie ein Lager von

Teppichwaaren & Möbelstoffen

eröffnet haben, und bitten bei Bedarf in nachstehenden Artikeln um geneigten Zuspruch.

Damast, Reps, Tapisserie russe, in verschiedenen Farben und Qualitäten.
Boden-Teppiche am Stück.
Cocos- & Manilla-Läufer, Thürvorlagen.
Milieu de Salon, Bett- & Sophavorlagen in diversen Größen
Wachstuch- & Linoleumvorlagen.
Reise- & Bettdecken.
Pferdedecken, Schaf- & Ziegenfelle,
sowie eine elegante Auswahl von **Tabourets à franges, Pouffs** ꝛc.

Wäffler-Stäuble & Cie.,
im Hause des Herrn Good.

Winter-Waaren.

Mein **Lager** darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Mützen.
Wollene Jagdgilet in besonders großer und schöner Auswahl.
Capuchons, Cachenez, Pelerine, Halstücher, Pulswärmer ꝛc. ꝛc.
Handschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken.
Barchent in grau, roh und gebleicht.
Chippre, Flanelle uni und gestreift.
Unterröcke fertige in halb- und ganzwollenen Stoffen.
Nestel-, Filz- & Endefinken gefohlt und ungefohlt.

Zephir-, Terneau- & Strickwollgarnen

in allen vorkommenden Nros. und Farben

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum auf's Beste, billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler, Aarau.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Für Pferdebesitzer.

Als vorzügliches Pferdefutter empfehlen: **Palmmehl mit Reisfuttermehl** gemischt, als Ersatz von Hafer. Preis-Ersparniß Atteste, Preislisten nebst Gebrauchsanwendung, Muster gratis.

Beide Kraftfuttermittel sind zu haben bei **Müller & Co.** in **Zofingen.**

Ebendaselbst: **Baumwollsamenkuchen,** vorzügliches Viehfutter, **Superphosphat-Düngstoffe.**

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist vorräthig:

Schreib- & Hülfskalender

für die schweizerischen Landwirthe und Bauern. — Herausgegeben von A. von Fellenberg und Fritz Roediger.

Auf das Jahr 1880. Preis 2 Fr.

Zu vermiethen:

Auf Ende Dezember oder früher ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 703.

Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 2-3 Zimmern, nebst Zubehör.

Beide Logis könnten auch zusammen bezogen werden.

Schönes junges Kuhfleisch

das Pfund à 50 Ct. ist von heute Mittag 2 Uhr an zu beziehen bei

M. Gantner, Schloßplatz.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten Laden

mit **Hinterzimmer,** in Nro. 118 in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Die Weltbildung des Kaufmanns.

Anregende Betrachtungen für denkende Kaufleute über Beruf und Stellung im Geschäft und öffentlichen Leben.

Von Dr. J. Minoprio.

Stuttgart 1879. — Preis 4 Fr.

Fortwährend auf Lager:

Obstbranntwein per Liter zu 60—70 Ct.
Trusen " " " 80 "
ächte italienische **Weintrusen** Fr. 1. 70
Rhum de Martinique " 1. 40
weißen Wein per Liter 50 — 70 Ct.
rothen " " 55 — 70 "

alles nur in gesetzlichem Quantum, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgasse.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universalheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen Thurgau.

Eidgenössischer

National-Kalender.

1880.

Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer

Preis 40 Cts.

Preis 40 Cts.

Vorräthig bei allen Buchhändlern u. Buchbindern

J. J. Christen in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 261.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

23. Oktober.

1473. Großer Brand in Zofingen, der 11 Jahre vorher verschont gebliebene Theil der Stadt brannte ebenfalls vollständig nieder. Aarau steuerte 800 Brode, 4 Saum Wein und eine Masse Lebensmittel.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Okt. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Zum Zwecke der Verhinderung der Gefahren, welche der Fleischhandel mit sich bringt, haben wir die Poststellen mit Verfügung Nr. 192 vom 5. Sept. abhin angewiesen, Sendungen von rohem unverarbeitetem Fleische nur dann zur Beförderung anzunehmen, wenn dieselben von einem amtlichen Gesundheitsscheine begleitet seien. Verschiedene Reklamationen, welche gegen diese Maßregel erhoben wurden, legen die Vermuthung nahe, daß dieselbe den Verkehr erschwere, ohne hinwider den beabsichtigten Zweck zu erreichen. Mit Rücksicht hierauf haben wir eine nochmalige Untersuchung der Angelegenheit vom Standpunkt der Verkehrsverhältnisse aus veranlaßt und es wird unterdessen, im Einverständnisse mit dem eidg. Departement des Innern, die weitere Ausführung der erwähnten Verfügung sistirt, so daß also Fleischsendungen aller Art bis auf Weiteres wieder wie früher ohne Beigabe von Gesundheitszeugnissen zur Postbeförderung angenommen werden können.

Wir bringen den Poststellen unter Hinweisung auf die betr. Spezialtarife in Erinnerung, daß Fahrpostsendungen nach Italien, Frankreich und Belgien, welche nicht in die Wohnung adressirt, sondern durch die Adressaten abzuholen sind, auf der Adresse und in den Begleitpapieren die Bezeichnung „en gare", „gare- oder „station restante" oder „fermo in stazione" tragen müssen, niemals aber mit „poste" oder „poste-restante" bezeichnet sein dürfen. Diese letztere Bezeichnung ist nur zulässig für Sendungen nach Deuschland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, Dänemark, Schweden und Norwegen. Nach den Niederlanden und nach Großbritannien sind die eingangs erwähnten Sendungen mit „Büreau restante" zu bezeichnen, indem dieselben nicht bei den Postbüreaux, sondern: a. in den Niederlanden bei den Büreaux der Allgemeinen Postwagen-Unternehmung von Van Gend und Loos und b. in Großbrittannien und Irland (wenn die Versendung über Belgien [Ostende] erfolgt ist) bei den Büreaux der Englischen Continental Agentur (Hauptbüreau Grace Church Street 53, London) abzuholen sind. Die Aufgeber bezüglicher Sendungen sind gelegentlich entsprechend zu verständigen.

— Die Neutralität der Schweiz. Die „Deutsche Heereszig." enthält über den Ausbau des französischen Eisenbahnnetzes in der Richtung auf die Schweiz eine eingehende Betrachtung. Daselbst wird zunächst ausgeführt, daß Frankreich in Zukunft bei einem Kriege mit Deutschland kaum wieder daran denken wird, eine Diversion nach der deutschen Nordseeküste zu versuchen; weit eher dürfte es daran denken, von Süden her oder durch Belgien und Holland zu versuchen, was es von Norden aus nicht erreichen konnte, wie denn auch der Bau strategischer Bahnen in der Richtung der Schweizer Grenze offenbar beweise, daß einem solchen Unternehmen von Seiten Frankreichs hohe Bedeutung beigelegt werde. Der Verfasser des aus Rotterdam datirten Artikels, Hr. Hoenig, hebt allerdings hervor, daß die Schweiz ihrerseits sich kaum auf ein derartiges Unternehmen einlassen werde, da dieses Land, welches seit dem Wiener Frieden dauernd das Glück der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit genossen habe, seine höchsten idealen und materiellen Güter nicht in einer Angelegenheit auf's Spiel setzen werde, wo es im günstigsten Falle nichts gewinnen, im ungünstigsten viel, wenn nicht Alles verlieren könne. Es wird dann weiter darauf hingewiesen, daß die Schweiz in ihrer Wehrkraft die natürlichen Positionen und ihrem von Vaterlandsliebe beseelten Nationalheer die beste Landesvertheidigung finde und daß insbesondere die Niederlande und Belgien in dieser Beziehung von der Schweiz lernen könnten; dieselben würden dann mit besseren Wehr-Systemen als in der Gegenwart, mit nationalen Herren, wie die Schweiz dazu beitragen, einen Kriegsfall zwischen Frankreich und Deutschland unwahrscheinlicher zu machen und im Kriege selbst eine charaktervollere Rolle zu spielen.

§ Aargau. Kriminal-Gerichtsverhandlungen vom 22. Oktbr.

I. Angeklagter: Karl Hunziker, Gärtner, von Unterkulm.

Daß viele Leute unter der Ungunst eines übel gewählten Handwerks oder Berufs sogar bei guten Zeiten bisweilen zu leiden haben, ist unbestreitbar. Wie viel mehr muß dies aber bei solchen Handwerkern der Fall sein, welche in einer Zeit allgemeiner Geschäftskrisis ohne Kapital arbeiten müssen und zu ihrer Existenz blos auf einen kleinen Taglohn angewiesen sind; und wer will leugnen, daß besonders ein Gärtner zu derjenigen Kategorie von Geschäftsleuten gehört, welche sich in der berührten fatalen Lage befinden? Denn wie ein solcher ohne Kapital gegenwärtig blühende Geschäfte machen sollte, ist nicht leicht einzusehen. Ob nun Hunziker das Handwerk der Gärtnerei selbst gewählt oder ob es ihm von irgend einer Seite aufgedrungen worden, ist aus seiner Lebensbeschreibung nicht ersichtlich und er wäre auch nicht minder zu bedauern.

Daß aber das Unglück und Mißgeschick Hunzikers nur in seinem Beruf liege, will hier ebensowenig behauptet werden, denn wenn ein Handwerk seinen Mann nicht ernährt, so bleiben immer noch zwei gesunde Arme zur Disposition, mit denen man sich bei gutem Willen zu jeder Zeit in Ehren erhalten kann. Aber gerade im guten Willen scheint die schwache Seite des Angeklagten zu liegen, denn er ist wegen Uebergriffen in fremdes Eigenthum schon dreimal kriminell bestraft worden und sitzt heute zum vierten Mal auf der Anklagebank. Am 3. November 1877, Abends 7 Uhr, entwendete er nämlich aus einem Schlafzimmer der Wittwe Anna Maria Müller, Pintenwirthin auf dem Wannenhof bei Unterkulm, in welches er durch die unverschlossene Thüre gelangte, und zwar aus einem verschlossenen Kasten, zu dem er den Schlüssel in einem daneben befindlichen unverschlossenen Glasschaft fand, zirka 100 Fr. und verschwand damit ebenso unbemerkt, wie er gekommen. Erst am 8. Sept 1879 wurde er dann von Basel, wo er ebenfalls wegen Diebstahl 15 Monate abgesessen hatte, anher ausgeliefert. Es gelang nämlich der Untersuchung, zu konstatiren, daß sich Hunziker in der Nacht, als der Diebstahl auf dem Wannenhof ausgeführt wurde, in der Linde zu Gränichen einfand und bedeutenden Geldbesitz verrieth, was dann auch zu seiner Entdeckung führte. Urtheil: 3 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht.

II. Jakob Kraus, Heinrichs, von Beruf Knecht, von Holziken, geboren 1857, ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, im Laufe der zweiten Hälfte des Sommers 1879 aus einer verschlossenen Commode-Schieblade seines Anstellers, Hrn. Samuel Lüthi, Armenpfleger in Holziken, in zwei Malen 115 Franken entwendet zu haben. Nachdem er früher schon an verschiedenen Orten gedient hatte, trat er am 4. Septbr. 1878 bei Hrn. Lüthi in Dienst und bekam von ihm nebst Kost und Logis vom Frühling bis zum Neujahr einen Wochenlohn von Fr. 3 und in der übrigen Zeit einen solchen von Fr. 2. Diese Löhnung hätte für einen Mann von großer Solidität und nur geringen Ansprüchen genügt, um sich für seinen Stand ohne Eingriffe in fremdes Eigenthum anständig durch das Leben zu schlagen, keineswegs aber für Kraus, der ein leidenschaftlicher Freund des Wirthshauslebens ist, der die Sonntage fast ausschließlich nur beim Glase zuzubringen pflegt und auf den die Kneipe eine so unwiderstehliche Anziehungskraft ausübt, daß er auch an Werktagen nie bei einer solchen vorbeigehen kann, ohne einzutreten. Daß zu einem solchen Leben 2 bis 3 Fr. Wochenlohn nicht genügten, ist selbstverständlich und da er in Erfahrung gebracht hatte, wo Hr. Lüthi sein Geld aufbewahre, so griff er dort zu, bis er glaubte, daß jener den Verlust bald entdecken müsse, trat dann aus und begab sich zu Bierbrauer Bitterli in Schönenwerd in Dienst, wo ihn Hr. Lüthi bald darauf aufsuchte und ihm den Rest des entwendeten Geldes im Betrage von noch Fr. 7. 65 abnahm. — Zu Oeffnung der Commode mußte sich zwar Kraus keiner außerordentlichen Instrumente bedienen, denn der Schlüssel zu der betreffenden Schieblade befand sich in einer andern, offenen, so daß er mit diesem öffnen konnte, was das Erschwerungsmotiv des Einbruchs ein wenig abschwächt. Urtheil: 10 Monate Zuchthaus und 6 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht.

— Im Bezirk Kulm wurden laut „Wynenth. Bl." die vergangene und diese Woche folgende Ergänzungs- und Ersatzwahlen getroffen: Reinach wählte als neu eintretendes Gemeinderathsmitglied Hrn. Theodor Fischer; Leutwyl als solches Hrn. Jb. Bolliger, alt Ammanns; in Zezwyl wurde Gemeindeammann Hr. Tobias Roth, bisheriger Ersatzmann, in Teufenthal Hr. Tabakfabrikant J. J. Säuberli. In Beinwyl wurde als Mitglied des Gemeinderathes gewählt Hr. Jb. Haller im Oberdorf; als Vize-Gemeindeammann Hr. Gemeinderath Gottl. Merz, Förster, und als Suppleant Hr. Joh. Hintermann, Cigarrenmacher.

— In Beinwyl verstarb letzten Sonntag Morgen plötzlich durch einen Schlaganfall der auch in weitern Kreisen bekannte und allgemein geachtete Hr. Jak. Baur, Fabrikannt, in einem Alter von 66 Jahren. Derselbe war früher längere Zeit Mitglied der Gemeindebehörde und ist einer jener Bürger Beinwyls, welche durch eisernen Fleiß und seltene Beharrlichkeit sich emporgeschwungen, indem er seinem gegenwärtig blühenden Cigarren- und Tabakfabrikationsgeschäft nach und nach eine immer größere Ausdehnung zu geben verstand. Um ihn trauert sein zahlreiche Familie, wie auch seine vielen Arbeiter, denen er stets ein wohlwollender Freund war. Am Montag früh wurde dann einer der ältesten Bürger Beinwyls, Hr. Joh. Rud. Merz, alt Ammann, ebenfalls durch einen Schlaganfall plötzlich ins bessere Jenseits abberufen; er erreichte das hohe Alter von 88 Jahren. Herr Merz stand seiner

Zeit viele Jahre an der Spitze der Gemeindebehörde und war ein Mann von ächtem alten Schrot und Korn. Sie ruhen sanft!

-r- Zürich. (Korrespdz.) Aber, „Undank ist der Welt Lohn", das ist mal sicher! — Wie prächtig und zuverläßig war nicht mein jüngster Bericht punkto „Sihlregulirung"! Lautete das darin aufgestellte Prognostikon etwa anders als auf „Wasser", wozu die diesbezüglichen Arbeiten noch werden könnten"?! Nun, regnet's nicht, daß es eine Freude ist, wenigstens für Den, der nicht im Freien zu schaffen hat und lieber im Trocknen seinen gemüthlichen Jaß macht? Sehen Sie sich mal diese „Angeschwollene" an — sie hat allerdings die „inneren" (?) und äußeren Vorzüge der sich in der heutigen „N. Z. Ztg." ausbietenden Heirathskandidatin nicht — aber wirklich, vor der Hand kann bei unserer Sihl von Purificirung keine Rede sein. Ich hatte also neulich Recht, und grolle bitterböse mit meinem Schicksal, welches trotz dieser vielfachen Beweise prophetischer Begabung mir immer noch keine Anstellung auf der neuen „Witterungsbulletin"-Fabrik lächeln läßt. So dahinbrütend, starrte ich in den kleinen Ofen meines Zimmers, der für diesen Winter heute sein erstes, aber recht behagliches Debüt ablegte. Und er meint es wirklich gut dieser „Mantelträger"; ganz anders schaut er drein als unser „Uetliberg", der gestern schon wieder seine „Schneehaube" aufgestülpt hatte und uns gar vornehm sein kaltes „Grüß Gott" herabblies. Und deshalb Extrafahrt zu diesem trotzigen Gesellen, Monsieur „Uto"?! Es soll zwar ganz schön sein das aus der Asche seines abgebrannten Vorfahren neuerstandene Restaurant da droben; aber als Betheiligter der „Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft" liegt mir dieses „Erbe" mehr im Magen, als am Herzen! Und das wird mir Niemand übel aufnehmen, denn solch' eine indirekte Besteuerung ist nicht so leicht zu verdauen! Ad vocem: Steuer. Ob wir die Steuer zahlen wollen, ob nicht, sie bleibt das gleiche Joch. — Es ist präzis, wie mit den „Bollen", man weint dabei und — frißt sie doch! — „Zahlen" — „Zahlen" und zur Abwechslung nochmals „Zahlen", das ist der Refrain des allgemeinen Klageliedes, das, je nach Rang und Einkommen, d. h. nach Verhältniß des Geldfäckli in allen erdenklichen Variationen überall gleich laut zu hören ist. Ja, wäre die Belastung mit Steuern noch eine gerechte, bedächte man bei ihrer Einführung und Taxhöhe wenigstens die Leute und Artikel, die sie leicht zu ertragen vermögen! — „Einkommensteuer". Wie oft schmälert sich nicht der besteuerte Verdienst; wird er im Laufe weniger Monate nicht vielleicht auf die Hälfte seiner bisherigen regelmäßigen Einnahmen reduzirt, oder hört er für längere Zeit manchmal nicht auch ganz auf?! Führe man doch lieber eine „Luxus- und Vergnügungs-Steuer" ein, Abgaben, die mit den verschiedenen Gegenständen des Lebensunterhalts oder mit den unschuldig — kleinen Bedürfnissen des Mannes Nichts zu thun haben. —

Unter die Besteuerung als Luxus dürften unter Anderen z. B. fallen: Die Reit- und Wagenpferde, letztere wieder nur soweit, als sie zum direkten Erwerb nicht unabweislich nothwendig sind. Wie wäre es weiter mit einer „Fenstersteuer"? — Ihrer Classifikation hätte (unserer unmaßgeblichen Ansicht nach) eine gewisse Stufenfolge zu Grunde zu liegen, wonach eine gewisse Anzahl von Fenstern — wenn für die nothwendigen Wohnräume auch nicht gerade als unentbehrlich — so doch für steuerfrei zu bezeichnen wäre. Eine „Vergnügungssteuer" hätte die überhand nehmenden Tanzbelustigungen, Concerte, Bälle und namentlich Maskenbälle (bei denen ein kleiner Kosten-Aufschlag von gar keiner Bedeutung ist), in's Auge zu fassen. In preussisch Schlesien besteht bereits eine ähnliche Steuer im Betrage von 6—30 Mark; ihr Ertrag fällt der resp. Gemeinde-Armenkasse zu. Alle drei Steuern würden ein ganz hübsches Sümmlein abwerfen und — was ihr Gutes gegen andere Abgaben wäre — sie würden keinen Armen treffen! — Im anderen Falle, gut — wenn's nicht anders geht, ich werde mir auch noch das Zahlen müssen gefallen lassen, aber „Betreiben", das ist doch nicht mehr schön! Könnte man es denn nicht bei uns zu der Einrichtung bringen, resp. wäre es bei der schon so lange anhaltenden, mehr oder minderen Verdienstlosigkeit nicht angezeigt, nach einem Modus zu schauen, welcher, das „Steuern" nach Möglichkeit erleichternd, dies weniger fühlbar machte? Vielleicht sogar, daß die hier vorgeschlagene Neuerung sich bewährte und zum Usus würde?

Jede Steuerzahlung — mag der dazu Verpflichtete sein wer er will — leistet man ungern, weil man Nichts dafür sieht, oder wie Viele sagen, „gar nichts davon hat!" Wie erst, wenn das Besteuerte, z. B. des Arbeiters karge Einnahme, diese unwillkommene Abgabe kaum zu erschwingen vermag — wenn ihre Zahlung wie bei uns auf nur einen, beziehungsweise zwei bestimmte Termine und deshalb in verhältnißmäßig empfindlich größern Beträgen angesetzt ist? Rechnen wir zu dieser Bezugsart noch die bisherige Praxis in den betreffenden Publikationen der paar Stunden, in welchen der dafür besoldete Gemeindeangestellte die Steuer anzunehmen so gütig ist — und daß diese Bekanntmachung nicht selten an gleichem Tage des Zahlungstermins erst erfolgt, — so drückt die Steuer doppelt und dreifach. Wäre es dem entgegen nicht eine große Erleichterung für den Steuerpflichtigen, wenn man ihm sein budgetirtes „Soll" so und so viel Monate vor Eintritt der Zahltage und diese auch zugleich ihm kundthäte? Nicht allein Das, sondern wenn man diese Steuerbeträge zugleich auf alle Monate des Jahres repartiren und zu ihrer Erhebung ein für alle Mal 1—2 Tage in jeder Woche festsetzte, resp. als „Steuertage" bezeichnete? Es würde die versuchsweise Einführung solchen oder ähnlichen Arrangements wenigstens den Vortheil bieten, daß sich das Publikum in den zumeist kleinen Kassenräumen nicht anstaut und sich drücken muß, um seine sauer erworbenen paar Franken auch los werden zu können.

Ferner müßten „Theilzahlungen" auf diese monatlichen, event. vierteljährlichen Raten angenommen und Reste bis zu einer gewissen reglementsmäßig bestimmten (nicht von den betreffenden Beamten willkürlich zu gewährenden oder zu versagenden) Frist gestündet werden! Selbst auf diese Reste wären unter Umständen Theilzahlungen zu gestatten u. s. w.; soweit die Umrisse meiner Idee, die vielleicht nicht mal so schlecht wäre. Jedenfalls aber, — das wird mir Niemand bestreiten wollen, wenigstens der Beweis des Gegentheils dürfte schwer sein, — würden sich die zahllosen Pfändungen und Vergantungen wegen rückständigen Steuern erheblich reduziren und der Haushalt Hunderter von Familien nicht so leichthin zerfahren werden; während auf der andern Seite, sobald Listen und Verzeichnisse u. dergl. von den Steuererhebern ꝛc. nur erst neu angelegt sind, sich die Arbeitslast der Angestellten kaum nennenswerth vergrößerte.

— Wädensweil. (Corresp.) Am letzten Samstag hatten wir einen seltenen theatralischen Genuß. Herr Direktor Detloff, zeitiger Pächter des „Zürcher Platten-Theaters", war mit seiner Gesellschaft herüber gekommen, um Schillers „Maria Stuart" zur Aufführung zu bringen. Frau Mathilde Detloff, welche in der Titelrolle ihre bedeutende Begabung bekundete, hätte eine angemessenere Umgebung verdient; diese erhielt sich zu sehr auf dem Niveau der Mittelmäßigkeit. Da diese Gastvorstellung zu wenig im Voraus bekannt geworden war, litt dieselbe in bedauerlicher Weise an ungenügendem Besuch. — Wie verlautet, beabsichtigt genannte Direktion bis auf Weiteres allwöchentlich eine bis zwei Vorstellungen bei uns zu geben und wird ihr vielleicht dann — im Allgemeinen inclinirt unsere Bevölkerung sonst für Kunst und Musik — die wohlverdiente Theilnahme bezeigt. Von Zürich aus geht wenigstens der Gesellschaft ein entsprechend gutes Renommé voran!

— Am eidg. Polytechnikum haben Dienstag den 21. Okt. die Vorlesungen ihren regelmäßigen Anfang genommen; es wurden 176 neue Schüler aufgenommen und beginnt der Kurs mit einer Frequenz von 540 ordentlichen Schülern gegenüber 555 im Oktober 1878.

— In Paris ist in der Nacht des 21. d. Hr. Jules Coutin, der bekannte Rekonstrukteur der schweiz. Nordostbahn an einer Gehirnaffektion gestorben.

K. Bern. (Korr.) Niederbipp, eines unserer schönsten und größten Dörfer, dessen Bürgervermögen mindestens zwei Millionen beträgt, wird von einem Dorfbach durchflossen, der weder gedeckt, noch von einem Geländer umgeben und eben so wenig Nachts durch Laternen beleuchtet wird. Das Bedürfniß nach Beleuchtung hatte sich längst fühlbar gemacht und bei Anlaß der Eröffnung der Gäubahn war auch an der Gemeindeversammlung ein bezüglicher Antrag gestellt, aber abgelehnt worden. — Es hätt halt öppis kostet! — Die Niederbipper hätten um so mehr Veranlassung hiezu gehabt, als gar oft Personen, Kinder wie Erwachsene in den Bach gefallen sind und schon manches Menschenleben dieser Nachläßigkeit zum Opfer fiel. Man hätte längst erwarten dürfen, daß in Folge dieser wiederholten Unglücksfälle die Gemeinde von Polizei wegen für Abhülfe angegangen werde. Bis jetzt war dies nicht der Fall, vielleicht dient aber folgender neueste Vorfall dazu. Am 20. ds. wollte der Schuster Johann Roth Abends 7 Uhr nach Hause, er ging zu weit über die Straße, fiel in den Dorfbach und ertrank.

In einem Wasserrad der Mühle zu Bümplitz wurde am 21. ds. der 56jährige Christen Streit von Köniz ertrunken gefunden. Streit war Briefbote der Gemeinde Bümplitz und wohnte bei dem Wangenbrücklein. Am 20. ds. ging er gegen 7 Uhr von Bümplitz fort, nach dem Rehhag, seiner Familie zu. Es regnete in Strömen, der Stadtbach war stark angeschwollen und es scheint, daß Streit in der Nähe des Wangenbrückleins verunglückt ist, indem er in den Bach fiel; derselbe war im Besitze seiner Uhr, 13 Fr. 35 Cts. und seines Messers. Streit war ein fleißiger, eingezogener braver Mann, hinterläßt eine trauernde Wittwe und vier Kinderchen.

— * In Aarwangen hatte letzthin ein Jakob Segesser in Haft gesessen, weil er den Karrer des Hrn. Schärer, Müller in Oensingen bestohlen hatte. Segesser hatte nämlich den Karrer gebeten aufsitzen zu können, ihm dann wie sie zu einem Wald fuhren, seine Geldtasche mit 905 Frk. gestohlen und sich auf und davon gemacht. Bald darauf war Segesser mit seinem Vater arretirt worden. Bei der Hausdurchsuchung fand man etwelches Geld und Beide wurden verhaftet. Es gelang dem Sohn zu entweichen, später wurde er wieder eingebracht und am 20. d. hat dann Segesser gestanden, den Diebstahl verübt zu haben. Er wurde hierauf nach Bannwyl transportirt, wo die Polizei dann unter einer Tanne die Summe von Fr. 740 in Bankbilleten noch vorfand.

Basel, 22. Okt. Oberst Merian-Iselin hat dem Kunstverein das auf der Kunsthalle stehende Kapital von Fr. 72,000 geschenkt. (Z. P.)

Die Luzerner Blätter sind der Ansicht, daß die Ausführung der Linie Luzern-Küßnacht-Immensee wieder mehr Aussichten auf Verwirklichung habe. Die Strecke sei in jüngster Zeit von Technikern wieder begangen worden, und dabei habe sich, wie der „Eidgenosse" vernimmt, herausgestellt, daß der ursprüngliche Kostenvoranschlag bedeutend zu hoch angesetzt sei. Das genannte Blatt berichtet im Weitern, es sei in Luzern bereits ein Aktionskomite bestellt worden, das in den nächsten Tagen die Angelegenheit einer größern Versammlung unterbreiten und alle Betheiligten ins Interesse ziehen werde. Daß auch von Seiten der Gotthard-, der Jura-Bern-Luzern- und der Centralbahn die Angelegenheit lebhafte Unterstützung finden werde, daran sei nicht zu zweifeln, und es seien für energische Mitwirkung von dieser Seite bereits gewisse sichere Garantien vorhanden, da es den fraglichen Gesellschaften daran liegen müsse, den kürzesten Weg für ihren Anschluß an die Gotthardbahn zu finden, und selbstverständlich die drei großen Bahnkorporationen ihr Geld und ihre Hand nicht für einen sozusagen internationalen Bahnhof in Rothkreuz hergeben werden, der ihren Stammlinien und dem Sitze der Gotthardbahn so fern liege.

In Schwyz ist am Dienstag Mittags 12 Uhr der hochw. Herr bischöfl. Kommissär Tschumperlin im Alter von 78 Jahren gestorben. 1821 war er Professor am Gymnasium in Schwyz, dann Kaplan im Frauenkloster zu St. Peter auf'm Bach,

1840—1844 Pfarrer in Jona und Inspektor des Schulbezirks Rapperschwyl, 1845 Rektor der katholischen Kantonsschule in St. Gallen, bis 1854 Pfarrer in Sargans und Inspektor des Schulbezirks Wallenstadt, 1854 Pfarrer von Ingenbohl, dann Kantonsschulinspektor und seit 1859 bischöflicher Kommissär. Die letzten Jahre verlebte er in der Schweiz.

Uri. Die „N. Z. Ztg." erzählt aus diesem Kanton gestützt auf eine zuverläßige Berichterstattung folgendes wahrhaft empörende Beispiel amtlicher Willkür. Eine russische Dame mit ihrem 13jährigen Sohne hatte sich in diesem Spätsommer in einem im Kanton Uri gelegenen Gasthofe einlogirt; sie sagte dem Wirth, daß sie nur allmonatlich ihre Wechsel erhalte und erst auf Ende des Monats bezahlen könne und werde. Der Wirth indessen verlangte vor Ablauf des Monats Bezahlung. Diese erfolgte nicht, und darauf erhielt die Dame eine Einladung, nach Altorf vor den Landammann zu kommen, der mit ihr zu sprechen habe. Sie erschien, wurde vor den Polizeidirektor geführt und von diesem, mit ihrem Sohne, in's Gefängniß gesetzt und 11 Tage lang ohne Verhör darin behalten. Dann brachte sie ein Urner Landjäger nach Luzern, wo ihr nunmehr angelangter Wechsel zahlfällig war; hier hatte sie außer der — nicht eben bescheidenen — Rechnung des Wirthes auch noch ihre Gefangenschaftskosten sowie den Landjäger für die Transportkosten zu bezahlen, und dann ließ man sie ihrer Wege gehen. — Die Dame hat sich nun an die russische Gesandtschaft gewendet und wird hier ohne Zweifel Schutz und Fürsprache finden. „Wie schmeichelhaft für uns", bemerkt die „N. Z. Ztg." mit Recht, „wenn eine russische Note einlangt, welche nachweist, daß solche Willkür, wie sie in diesem Falle von den Urner Behörden geübt wurde, in Rußland etwas Unmögliches wäre! — Verhält sich die Sache so, wie sie uns berichtet wurde, so kann man der Dame nur rathen, mit einer gehörigen Entschädigungsforderung gegen den Kanton Uri vor das Bundesgericht zu treten, das in ähnlichen Fällen auch schon andern Kantonen wohlapplizirte empfindliche Lektionen gegeben hat." Wir denken, es stände auch schon ohne gerichtliche Klage dem Bundesrathe das Recht zu, den betreffenden Behörden eine gehörige Lektion zu geben.

Appenzell. Die „Appenzell. Ztg." bringt folgenden gereimten Stoßseufzer: In's Land fiel heute der erste Schnee; er thut den Bäumen und Feldern weh. Die Zweige beugen sich unter der Last, die Früchte hängen traurig am Ast. Den Trauben nur kann's wenig schaden, sind immer noch gut, um Flinten zu laden. Das Vieh aber wird aus dem Weideland frühzeitig in dumpfe Ställe gebannt. Der Holzschopf ist in Traurigkeit, schon geht in den Ofen manch theures Scheit. Und manches Herz seufzt schwer und bang: Wie wird der Winter wieder so lang; wie find ich für mich und die Meinen das Brod, wie schwing ich mich durch des Winters Noth! Getrost! Getrost! So frühe Gewalt des Winters wird auch selten alt. Martini bringt oft noch ein Sömmerlein in seine strenge Regentschaft hinein.

Paris, 21. Okt. Der Amnestirte Humbert, der neulich zum Munizipalrath gewählt worden ist, wurde wegen Beschimpfung der Behörden und wegen der Verherrlichung von Thaten, die sich als Verbrechen qualifiziren, zu 6 Monaten Gefängniß und 2000 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Der Gerant des Blattes „Marseillais" wurde zu zwei Monaten Gefängniß und 5000 Fr. Buße verurtheilt wegen des Abdruckes der Rede Humberts und zu weiteren 1000 Fr. Buße wegen der Veröffentlichung des Briefes Rochefort's. Das Blatt ist für zwei Wochen suspendirt.

— Der „Gaulois" meldet, daß die Kaiserin Eugenie bis zum Februar 1880 in Schottland zu verweilen, und alsdann eine Reise nach dem Zululande zu unternehmen gedenkt, um die Stätte zu besuchen, an welcher ihr Sohn gefallen ist. Der Prinz Napoleon hat Paris verlassen, um sich nach seiner Besitzung an den Ufern des Genfer See's zu begeben.

London, 21. Okt. Eine offizielle Depesche meldet, am 16. Okt. sei ein Theil des Forts Balahissar bei Kabul in die Luft geflogen; 20 Mann verloren dabei das Leben. Weitere Explosionen werden befürchtet; man glaubt, die Entzündung sei eine zufällige gewesen.

— Ein Telegramm der „Times" aus Simla meldet: Nachrichten, die man heute aus bester Quelle in Indien erhalten hat, sagen, es sei gewiß, daß die Russen vollständig von den Tekke-Turkomanen zurückgeschlagen worden sind. Die Russen haben sich für den Winter nach dem Kaspischen Meere zurückgezogen.

In Folge der schlechten Ernte herrsche furchtbare Noth in Ungarn; die Regierung habe den Einzug der Steuern bis zur nächsten Ernte verschoben.

Rußland. Zur Hebung der Industrie hat Rußland in letzter Zeit viele Arbeiter, vornemlich Drucker und Spinner, aus dem Elsaß herangezogen. Die Leute haben sich auf fünf Jahre verpflichtet und sind in gemeinsamen Trupps ihrer neuen Bestimmung entgegengegangen.

Petersburg, 21. Okt. Der „Regierungsbote" veröffentlicht zwei kaiserliche Erlasse, wodurch anläßlich des 25jährigen Gedenktages des Bombardements von Sebastopol General Totleben in den russischen Reichsgrafenstand erhoben und dem Admiral Nowossilsky der Andreasorden verliehen wird.

Washington, 21. Oktbr. Der Gesandte von Haiti in Washington hat die amtliche Meldung erhalten, daß in der Nacht vom 3. Oktober in Port-au-Prince eine Revolution ausgebrochen, die provisorische Regierung gestürzt und eine neue Verwaltung unter General Salomon eingeführt worden sei.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 22. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist außer in Süditalien allgemein gestiegen. Das Minimum im Norden hat bei abnehmender Intensität seine östliche Bewegung fortgesetzt und liegt in der Gegend von Petersburg, ein neues scheint sich vom Ozean her der Westküste Norwegens zu nähern. Die Winde sind in Centraleuropa immer noch westlich, das Wetter veränderlich und zeitweise regnerisch. Trogen und Gotthard melden Schnee. Am Südfuß der Alpen ist der Himmel heiter.

Witterungsaussichten für 23. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des kühlen und unbeständigen Wetters.

Pariser Observatorium vom 22. Oktbr. 1879.

Das Steigen des Barometers in Frankreich dauert fort und hat aufgehört in Irland. Aussichten auf Nordwest- bis Südwestwind bei bewölktem Himmel. Ziemlich starker Nordwind bei Puy de Dome.

— Die polnische Stadt Krakau, die dem heldenmüthigen Kosciuszko ein patriotisches Denkmal gesetzt, möchte auch Seiner Heiligkeit Pio Nono eine Bildsäule stiften. In der Kirche des hochgelegenen Krakauer Schlosses, von dem aus man weit hinaussieht ins polnisch-katholische Land an der Weichsel, sollte ihm das Monument aufgestellt werden. Der Hr. Bürgermeister der Stadt aber hat einen Protest dagegen eingelegt und erklärt, ein „Fremder" — und wäre es selbst ein unfehlbarer Papst — gehöre nicht dahin, wo die Helden und Könige Polens begraben liegen, die einst über das weite Reich der viereckigen Mützen geherrscht haben. Darob ist natürlich die ungeheuerste Wuth bei den Klerikalen in Krakau entbrannt, die durchaus nicht zugeben wollen, daß den gläubigen Polen ein Papst, noch dazu ein unfehlbarer Papst, ein „Fremder" sein könne.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Samstags den 25. Oktober 1879, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

Concert des Pianisten Herrn Bertrand Roth

unter Mitwirkung der Herren Burgmeier, Kæslin & Schneider, Musikdirektor in Lenzburg.

PROGRAMM.

1. Trio in D-moll, op. 63, für Pianoforte, Violine und Violoncell — von *Rob. Schumann.*
2. Arie aus der Oper „Euryanthe" — - *C. M. v. Weber.*
3. a. „Danklied nach dem Sturm" — - *Ad. Henselt.*
   b. Walzer in As-dur } Balladen — - *F. Chopin.*
   c. Polonaise in As-dur }
4. „Die beiden Grenadiere" } Balladen — - *Rob. Schumann.*
   „Frühlingsfahrt" }
5. a. Impromptu in Fis-dur — - *Franz Liszt.*
   b. „Ständchen" von Franz Schubert, transcribirt — - *Frz. Liszt.*
   c. „Nachtfalter", Walzer — - *Strauss-Tausig.*

NB. Das Concertinstrument ist der von Madame Essipoff in Basel gespielte Aliquot-Flügel.

Cassa-Eröffnung halb 8 Uhr.

Billets à Fr. 2. sind in der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Cassa, Schillerbillets zu Fr. 1. nur an der Casse zu beziehen.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl in
Trauer - Bouquets
Kränzen & Anker.
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Neuer weißer
Neuenburger
bei **J. Renold,** Speisewirth.

Gesucht: Ein **Dienst-Mädchen** nach Basel; Auskunft bei der Exped. d. Bts.

Das Weißwaaren-Lager
von J. Künzler aus Basel

ist vorderhand in der **Kirchgasse Nr. 164,** ebener Erde, neben der Martin'schen Buchdruckerei. — Es enthält:

Damen- & Herrenkragen, Manschetten, Hemdenbrüste, leinene Taschentücher, Herrenhemden neue Façon, **Schürzen, Corsets, Corsetschliessen, Cravatten, Sammetband, Steinnussknöpfe** von 35 bis 60 Ct. per Dutzend, **Perlmutterknöpfe, Lambrequins (Fenstervorhänge),** sodann leinene **Handtücher, Wachstuch, Gummistoff** für Bettunterlagen 2c., sowie auch die beliebten **leinenen Nastücher** zu Fr. 4. 50 das Dutzend.

Näh- & Knopflochseide per Bindchen à 8 Ct., das Spühlchen à 20 Ct.

Bekannte äußerst billige Preise.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage des Heinrich Marti-Schürch von Othmarsingen, wohnhaft in Wohlenschwyl, wird am **Samstag den 25. Weinmonat 1879,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Käser in Othmarsingen** Steigerung abgehalten über:

a) Ein schönes
Heimwesen,
bestehend in einem solid gebauten Wohnhause, einer Scheune, Wagenschopf, einem beständig laufenden Brunnen, 6 Vierlingen Garten- und Baumgartenland mit ertragreichen Obstbäumen; sodann in ungefähr 7 Jucharten des besten, ganz nahe beim Hause liegenden Matt- und 3 Jucharten Ackerlandes;
b) in dem genannten Wohnhause über circa 100 Centner **Heu.**

Lenzburg, 9. Oktober 1879.

Die gerichtliche Abordnung.

Ein junger **Mann** sucht für einige Stunden des Tags Beschäftigung, gleich viel welche Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Bts.

Ein Bezirksschüler oder Progymnasiast findet **Kost & Logis** in einer gebildeten Familie. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 88.

Dienstag den 21. Okt. 1879 starb:

Frau Maria Katharina Graber geb. Kiefer, Blattmachers, von Niederwyl; alt 37 Jahre und 2 Tage.

Beerdigung: Freitag den 24. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 10.

Danksagung.

Für alle der nun in's Ewige hinüber geschlummerten

Jungfer Nanette Landolt,

ehemals Arbeits-Lehrerin, während ihrer langjährigen, oft schmerzlichen Krankheit vielseitig erwiesene Freundschaft und liebreiche Theilnahme nebst dem Grabgeleite dankt zumal gerührt und verbindlichst der Bruder

S. Landolt.

Cäcilien-Verein.

Probe für die Damen 7¾ Uhr!

Die Direktion erwartet Alle, namentlich auch die Neuangemeldeten.

Alte Section.

Handschuhe und Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.

Versandt jeden Samstag durch

A. Brakt.

70 Ct. Bazar

Rathhausgasse 21. —

Handschuhe, Pulswärmer, Kinderstrümpfe, Schläuschen, Halstücher, Kinderschürzen, Rabättchen, Häubchen, Damen- & Kinderkragen, Barben, Manchetten, seidene Mützen, Herrencravatten, Papierkragen mit Stoffüberzug, Gürtel & Hosenträger, Schlepphalter, Plaidriemen.

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse Nro. 21.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgebung allein auf Lager: **Frau Theodor-Hagnauer,** Wollwaaren-Handlung vis-à-vis dem Löwen.

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare Fr. 2. 15. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a./O., im Sept. 1879.

Robert v. Stephani.

Große Auswahl

in wollenen

Herren- & Knaben-Westen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emma Haßler-Stampfli.

Wollengarne

in allen gangbaren Sorten und Farben, **Pelzbarchent, Chipper, Unterkleider, wollene Halstücher** u. A. m. empfiehlt billigst

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Fr. 15,000. —

sollen gegen gute hypothekarische Sicherheit neu plazirt werden. — Nähere Auskunft ertheilen

Kurz & Stierli in Aarau.

Kost & Logis

für ein Kantonsschüler.

Gesucht:

In eine kleine Familie auf Ende November oder früher, eine treue, ordnungsliebende **Dienstmagd,** welche die nöthigen Hausgeschäfte versteht.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Aargauische Kunst-, Industrie- & Gewerbe-Ausstellung im Jahr 1880 in Aarau.

Die Versendung der Programme für obige Ausstellung mit definitiven Anmeldebogen an diejenigen Bewerber, welche bei der im Frühjahr stattgefundenen provisorischen Anfrage sich zur Beschickung der Ausstellung geneigt gezeigt haben, ist letzter Tage erfolgt. Es ergeht nun an alle andern Industriellen, Gewerbetreibenden, Handwerker ꝛc. des Kantons die freundliche Einladung, sich ebenfalls an der Ausstellung betheiligen zu wollen, damit dieselbe möglichst reichhaltig werde und ein vollständiges Bild gewähre, was Aargauische Kunst und Gewerbsthätigkeit zu schaffen vermögen und damit sich diese Ausstellung nach allen Richtungen würdig denjenigen anderer Kantone an die Seite stellen darf.

Programme und verbindliche Anmeldungsbogen sind beim unterzeichneten Präsidium zu beziehen.

Aarau, Oktober 1879.

Das Organisations-Comité:

Dr. A. Stähelin, Präsident.
Julius Henz, Kaufmann.
G. Waßmer, Kommandant.
Hermann Zschokke, Kaufm.
Gonzenbach, Ingenieur.
O. Siebenmann, Tapezierer.
R. Zurlinden, Fabrikant.
X. Meisel, Forstverwalter.
A. Kraft, Notar.

Um auch in dem Artikel von einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, erlasse ich dieselben zu den billigsten Preisen und bitte meine geehrten Gönner, sich zu überzeugen, daß, trotz der Billigkeit der Waare, dieselbe, sowohl in Bezug auf Schönheit und Solidität des Stoffes, als des richtigen Schnittes keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Herren-Hemden

Herren-Hemden, Einsatz Leinen, glatt und brodirt von Fr. 5. bis Fr. 6. 50,

Herren-Hemden, Einsatz Baumwolle, einfache und elegante, von Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 50,

Knaben-Hemden, Einsatz Leinen und Baumwollen, à Fr. 3. 50,

Hemden von Oxford, für Männer & Knaben,

Crétonne von Fr. 2. bis Fr. 4. 50,

Kragen & Manchetten,

Manchetten-Knöpfe,

Cravatten aller Art.

Für gef. Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel mich bestens empfehlend, ergebenst

Erny-Faßler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau kommen die Laadenwaaren nächsten **Donnerstag den 23. Oktober 1879** und die folgende Tage im Sitzungssaale des Bezirksgerichts (Städtisches Rathhaus) zur Versteigerung:

Unter dem Waarenvorrath befinden sich hauptsächlich:

Ecossais, Bège, Armure, Jupon, Mohair, Popeline, Satin, Flanelle, Orleans, Lustre, Cotonne, Oxfords, Kölsch, Indienne, Crétonne, Jaconnat, Eberhaut, Manchester, Halblein, Zwilch, Libert, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand, Halbtuch, Merinos, Foulards, Nastücher, Unterkleider, viele Herrenkleider-Stoffe, Teppich-Stoffe, Chipper, Bettdecken, Shwals u. s. w.

Sodann werden versteigert ca. 50 Pfd. **Suppenkäs.**

Samstag den 25. Oktober wird keine Steigerung abgehalten.

Aarau, den 21. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß nebst den **Instrumenten** alle zu denselben gehörenden Bestandtheile, wie: **Saiten, Stimmwerkzeuge, Leuchterbestandtheile** ꝛc. ꝛc. zu Fabrikpreisen zu haben sind.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Filz-, Sammet- & Strohhüte

werden zum **Umändern & Garniren** angenommen, billig und pünktlich besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Charlotte Lüscher, an der Halde.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 1092; sofort oder später beziehbar.

Am gleichen Orte sind einige **Weinfässer** und ca. 100 leere **Blumentöpfe** ganz billig zu haben.

Bekanntmachung.

Die Flurcommission des Kreises Suhr bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie den Schlußtermin für das Austretrecht für dieses Spätjahr 1879 mit Rücksicht der Verzögerung der Landarbeiten durch die Ungunst der Witterung festgesetzt hat bis und mit **Samstag, den 8. November.**

Nachher treten im Falle Klagführung die gesetzlichen Folgen ein.

Suhr, den 22. Okt. 1879.

Namens der Flurcommission:
Das Präsidium.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Franz Ermel, Metzger, von Ober-Erlisbach, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 28. Weinmonat** statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) über die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 21. Oktober 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zum Verkauf:

Ein eisernes **Oefelchen,** zum Kochen eingerichtet, sammt Rohr; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt sich als

Ofenhafner

auf bevorstehende Wintersaison zum Aufsetzen von Oefen, Kochherden, sowie für **Reparaturen** jeder Art, unter Zusicherung billiger und solider Arbeit. Ebenso habe auch eine Auswahl von runden und gevierten **Tragöfen** von verschiedenen Farben und zu den billigsten Preisen.

Otto Andres, Hafner,
Golattenmattgasse.

J. A. Bell

hat in frischer Sendung erhalten und empfiehlt angelegentlichst:

Glacé-Handschuhe in sehr schöner Farbenauswahl,

Winter-Handschuhe in Tricot, Cachemir, Bouksquin und Leder mit Pelz gefüttert,

Unter-Kleider in Crêpe de Santé, erste Qualität vom Erfinder C. Rumpf.

Lavalièren, Cravatten, Hosenträger & Schmuckartikel manigfacher Art u. s. w.

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von

Breitkopf & Härtel,
Steingräber,
Peters (zum Theil)

sind immer bei uns vorräthig.

Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

In einem Gasthof findet ein ordentliches Mädchen Stelle als **Untermagd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Um damit aufzuräumen verkaufe die noch vorräthigen

Band

für **Cravatten,** sowie farbige **Federn** zu herabgesetzten Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Leere Schmalzfässer

bei **Eduard Eggen.**

(Eingesandt.)

Von den lästigen und qualvollen Magenschmerzen bin ich durch Herrn Specialist Popp i. Heide (Holstein) erlöst worden; man wende sich vertrauensvoll dorthin. **Barbara Huwiler.**

Münzen, Ct. Bern.

Geheilt wurden ferner: **G. Bringolf,** Uhrmacher, Aue Aagsss in St. Imier, Ct. Bern. — **Ulrich Haldi,** Bannwart in Ablänschen, Ct. Bern. — **J. Christen,** Lehrer in Hinterbühl, Ct. Aargau. — **J. Stähli Sohn,** Dieterswyl, Ct. Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 252.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 24. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

23. Oktober.

1847. Das Hauptquartier der Division Ziegler kommt nach Aarau.

Eidgenossenschaft.

— Die Notenzirkulation der schweiz. Konkordatsbanken stellt sich gegenwärtig auf die Summe von Fr. 72,626,000, während der Vorrath Fr. 37,450,000 beträgt.

Der schweiz. Kunstverein hat für die diesen Herbst unter Dach gebrachte Tellskapelle die ganze innere Ausrüstung übernommen, bestehend in den Altären, in vier historischen Bildern (Rütlischwur, Apfelschuß, Tellensprung, Geßlers Tod) und in der malerisch dekorativen Behandlung des Deckengewölbes ꝛc. Dazu bedarf er aber eine Summe von nicht weniger als Fr. 50,000. Nachdem nun seinerzeit das Rütli zumeist durch die kleinen Gaben der schweizerischen Schulkinder erworben worden ist, ladet er alle die mittlern und hohen Schulen in der Schweiz und die unter den Jünglingen derselben bestehenden freien Verbindungen ein, sich zur Sammlung von Beiträgen für den vorliegenden Zweck zu organisiren.

— Am 25. d. findet in Olten die übliche Herbstversammlung des Centralvereins schweizer. Aerzte statt. Mit ihr geht, wie das „Korrespondenzblatt" in einer warm gehaltenen Einladung bemerkt, das erste Jahrzehnt der Wirksamkeit des ärztlichen Centralvereins zu Ende und es bildet dieselbe somit den Abschluß einer an erfolgreicher Arbeit reichen Periode des ärztlichen Vereinslebens.

Aargau. Zur Besprechung der gegenwärtigen politischen und finanziellen Lage unseres Kantons haben jüngsthin Männer aus allen Gegenden desselben sich zusammengefunden und nach deren reiflicher Prüfung und Erwägung beschlossen: Die Volksinitiative zur Aufhebung des Beamten-Ausschlusses zu ergreifen und für diese Aufhebung mit aller Kraft und Energie zu wirken. Dadurch glauben sie zu erzwecken einerseits, daß dem Großen Rathe Elemente zugeführt werden, welche bei Berathung von Gesetzen, hauptsächlich in praktischer Beziehung, ein gewichtiges Wort in die Waagschaale legen können und anderseits, daß durch die Mitberathung der Beamten eine bessere Fühlung zwischen Volk und Großem Rathe herbeigeführt werde.

Das von dem aufgestellten Initiativ-Comité an den Gr. Rath gestellte Volksbegehren lautet:

„Der Art. 38 der Staatsverfassung des Kts. Aargau bestimmt, daß Derjenige, welcher eine aus dem Staatsgut besoldete Beamtung oder ein öffentliches Lehramt bekleidet, nicht Mitglied des Großen Rathes sein kann.

Es ist möglich, daß dieser sogenannte Beamtenausschluß s. Z. eine gewisse Berechtigung gehabt und daß er dieselbe auch noch nicht verwirkt hatte, als sich das aarg. Volk über dessen Beseitigung aussprechen mußte. Gegenwärtig ist aber diese Berechtigung entschieden weggefallen. Einmal steht die genannte Verfassungsbestimmung in direktem Gegensatz zu unsern demokratischen Einrichtungen und insbesondere muß es als eine Anomalie bezeichnet werden, daß das Volk Diejenigen, welche es an die wichtigsten Verwaltungs-, Vollziehungs- und Richterstellen berufen muß, nicht auch in die gesetzgebende Behörde senden kann. Anderseits wird wohl kaum Jemand gegen die Behauptung aufzutreten wagen, daß in unserm politischen Leben eine gewisse Schlaffheit eingetreten ist, daß der h. Große Rath selbst in den letzten Jahren nicht mehr diejenige Energie und Arbeitslust gezeigt hat, welche für das Wohl des Landes erforderlich ist; wir wollen die dieser Thatsache zu Grunde liegenden, verschiedenen Ursachen hier nicht näher erörtern, allein so viel ist gewiß, daß die Behörde an Thätigkeit und Arbeitskraft gewinnen wird, wenn derselben neue Elemente zugeführt werden, deren Lebensstellung und Bildung sie dazu befähigen. Es wird dadurch zugleich wieder eine Fühlung der obersten Behörde mit dem Volke geschaffen, welche in letzter Zeit abhanden gekommen ist und welche sich nicht mehr durch noch so viele Volksfeste oder sonstige „Gelegenheiten" herstellen läßt; es werden sich aber namentlich auch praktischere Gesetze schaffen lassen, wenn diejenigen welche mit ihrer Handhabung betraut sind, bei deren Schöpfung mitwirken.

Wende man nicht ein, daß den jetzt vom Gr. Rathe ausgeschlossenen Beamten nicht gestattet sei, sich längere Zeit ihrer Amtsthätigkeit zu entziehen: Die Großrathssitzungen dauern ja nicht so lang, die Eisenbahnen bringen die Mitglieder jeden Tag nach Hause und zudem sitzen auch gegenwärtig eine Menge anderer Beamten im Großen Rathe, welche oft eine sehr weitverzweigte Beschäftigung haben; die übrigen Beamten übernehmen durch ihren Eintritt in den Großen Rath einfach eine Mehrbelastung, welcher sie durch größere Thätigkeit Genüge leisten müssen. Ohne an dieser Stelle weitläufiger zu sein, stellen die unterzeichneten stimmfähigen Bürger des Kantons von dem ihnen verfassungs- und gesetzesmäßig zustehenden Rechte Gebrauch machend das Begehren: „Es sei das zweite Lemma des Art. 38 der aargauischen Staatsverfassung zu beseitigen; eventuell:

Es sei das zweite Lemma des Art. 38 der aargauischen Staatsverfassung zu beseitigen und an dessen Stelle folgende Bestimmung zu setzen:

„Die Mitglieder des Regierungsrathes und „die von demselben gewählten Beamten können „nicht Mitglieder des Großen Rathes sein."

In diesem eventuellen Fall sei der Art. 62 der Verfassung zu streichen.

Wenn der h. Große Rath diesem Begehren nicht von sich aus entsprechen will, so wird verlangt, daß dasselbe gemäß § 7 lemma 2 des Gesetzes vom 25. November 1869 dem Volke zur Abstimmung unterbreitet wird und zwar in der Meinung, daß demselben durch die Anordnung der Volksabstimmung Gelegenheit geboten wird, sich entweder für das definitive oder eventuelle Begehren auszusprechen."

— * Aarau. Ueber das erste Konzert, welches der Pianist Hr. Bertrand Roth im kleinen Tonhallesaal in Zürich gab, läßt sich ein kompetenter Kritiker in der Theater-, Konzert- und Geschäftszeitung daselbst folgender Maßen vernehmen: „Daß das musikliebende Publikum in Zürich bereits in hohem Grade daran gewöhnt worden ist, auf neue Erscheinungen im Gebiete der Kunst durch Reklame aufmerksam gemacht zu werden, ist eine Erfahrung, die sich leider in den vergangenen Tagen in einer auffälligen Weise bestätigen sollte.

Die diesjährige Konzertsaison wurde mit einem Konzert eröffnet, welches der Pianist Hr. Bertrand Roth am Abend des verflossenen Dienstag im kleinen Saale der Tonhalle veranstaltet hatte. Man kannte den Namen des Künstlers nicht genügend, man wußte nicht viel mehr von ihm, als daß er, aus dem Ktn. St. Gallen gebürtig, seinen ihm aufgenöthigten Beruf als Jurist verlassen hatte, um sich gänzlich in Leipzig der Kunst zu widmen, daß er denn auch „recht hübsch" Klavierspielen gelernt habe. Wenn die meisten der Zuhörer sich am Dienstag Abend einfanden in der Meinung, Herr Roth sei an dem dicht besäthten Himmel des Klaviervirtuosenthums ein Stern erster Größe, so waren sie erstaunt, geblendet, eine Sonne leuchten zu sehen, zu der sich die meisten unsrer Klavierspieler, mit wenigen Ausnahmen, als Trabanten verhalten. Daß die Technik des Konzertgebers eine vollendete ist, geeignet, auch die größten Schwierigkeiten spielend zu überwinden, bedarf wohl kaum der Erwähnung, aber wir müssen hinzufügen, daß die Technik der linken Hand geradezu bewunderungswürdig erscheint Man muß hören und sehen, um sich einen Begriff von den hervorragenden Leistungen des Herrn Roth zu machen.

Am Anfang seiner Künstlerlaufbahn stehend, ohne bisher durch das Konzertiren in größern, urtheilsbestimmenden Städten Europas einen weithallenden Ruf erworben zu haben, kam Hr. Roth in liebenswürdiger Bescheidenheit in die Schweiz und wollte von da, wo seine Wiege stand, von seinem Vaterlande aus den Anfangspunkt nehmen, seinen Namen bekannt zu machen und sich mit dem ersten frischen Lorbeer zu schmücken. Noch unbekannt mit den Machinationen, deren sich die Jünger Apollos heutzutage meistens bedienen müssen, um gewisse Schwierigkeiten einer oft dornenvollen Carrière zu überwinden, verschmähte Hr. Roth alle Reklame, in dem Bewußtsein seiner meisterhaften Leistungen und des unfehlbaren Sieges.

Welche Aufgaben sich der Konzertgeber gestellt hatte, kann man ersehn, wenn man von den zehn an diesem Abend gespielten Nummern des Programms diejenigen bezeichnet, welche sich durch ihre Länge und ihre Schwierigkeit auszeichnen, wie z. B. das Trio in D-moll und die Kreutzer-Sonate von Beethoven, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß die Herren Kahl und J. Hegar, welche in freundlicher Weise das Konzert unterstützten, dem Klavierspieler sehr wacker zur Seite standen, ferner: Etude C-moll und Polonaise As-dur von Chopin, Nachtfalter-Walzer von Strauß, arrangirt von Tausig, Impromptu und Ungarische Rhapsodie Nr. 12 von Liszt ꝛc.

Durch eine nicht erlahmende Kraft, durch die vollste, bis zu Ende anhaltende Frische der geistigen und körperlichen Fähigkeiten, hatte der Künstler eine so mächtige, hinreißende Wirkung erzielt, daß das leider nicht zahlreiche Publikum nach jeder Pièce in lauten und anhaltenden Beifall ausbrach.

— Oberfreiamt. (Eingesdt.) Das Konzert, das der Männerchor von Zürich am 19. Okt. im großen Klostersaal in Muri uns Freiämtern gegeben, war nach Wahl und Aufführung herrlich und wird bei uns unvergeßlich bleiben. —

Siebenhundert Zuhörer horchten während 2 Stunden in lauschendem Schweigen und wurden von der Kraft, Fülle, Schönheit und Reinheit des Vortrages bezaubert und hingerissen. Die liederreichen, gesangkundigen Männer von Zürich haben mit räthselhafter, geheimnißvoller Macht alle Saiten unserer Herzen getroffen, gerührt und bewegt — und gehorsam den Tönen des Liedes folgend, gaben unsere Mienen bald feierlich-ernst, bald melancholisch-sinnend, bald lächelnd, bald staunend, Kunde, daß unsere Sinne nicht mehr der Wirklichkeit, sondern einer Idealwelt angehörten.

Aber freilich mußten die schön komponirten

Lieder, deren Text, frei von jedem „trarara", „juheisasa" ꝛc., poesievoll, bei dem kunstreichen, harmonisch-reinen Vortrage, mächtig auf das Gemüth wirken, wenn man bedenkt, daß bei der gewaltigsten Stimmentfaltung, wie bei dem leise gehauchten Pianissimo der hundert und zwanzig Sänger im entferntesten Raume des weiten, großen Saales jedes Wort klar und deutlich verstanden wurde.

Der Männerchor von Zürich besitzt die reiche Gabe, das Erhabene und Schöne wahr und lebendig aufzufassen; dem Sturm und den Wellen gibt er Bewegung, wie er den leisen Klagen der Liebe Leben und Seele einhaucht. Wie der Vortrag harmonisch rein und vollkommen, so ist die Aussprache bei den manigfaltigsten Modulationen der Stimmen deutlich, klar und verständlich. Eine herrliche Vereinigung vieler Talente, reich an Mitteln und Kraft, reicher an Können und Wollen, wird der Sängerchor von Zürich, so weit seine Lieder tönen, sein unsterbliches Andenken zurücklassen. —

— Zurzach will das Propsthaus des aufgehobenen Stifts erwerben und zu einem Schulhaus herrichten.

Bern. Die beiden Gesangvereine „Liederkranz" von Burgdorf und „Liedertafel" von Solothurn geben sich Sonntag den 2. Nov. nächsthin ein freundliches Rendez-Vous im sangesfreundlichen Utzenstorf.

— Jura-Bern-Bahn. Die bernische Jurabahn hat im September befördert 180,000 Personen (im September des Vorjahres 212,801) und 55,310 Tonnen Güter (56,735) und eingenommen Fr. 507,000 (Fr. 500,457. 20) oder Fr. 1980 (Fr. 1954. 91) vom Kilometer. Die Bödelibahn hat befördert 27,600 Personen (25,221) und 1855 Tonnen Gepäck (1541) und eingenommen Fr. 27,800 (Fr. 24,405. 88).

Zürich. Die sanitarische Untersuchung im ganzen Kanton ergab folgendes Resultat: Es wurden 3324 Rekruten untersucht, hievon: dienstauglich erklärt 1514, auf 1 Jahr zurückgestellt 291, auf 2 Jahre zurückgestellt 231, bleibend untauglich erklärt 1288. — Ferner stellten sich 386 schon eingetheilte Mann; von denen wurden 109 abgewiesen, 40 auf 1 Jahr dispensirt und 237 dienstuntauglich erklärt. Die Gesammtzahl der Untersuchungen beträgt also 3710.

— Ein Herr Philipp in Riesbach will eine Entdeckung gemacht haben, Milch in flüssigem Zustand auf lange Zeit so gut zu erhalten, als wäre sie erst vor 24 Stunden gemolken worden. Eine Flasche solcher Milch ließ der Chemiker 8 Tage in seinem Zimmer stehen und es stellte sich heraus, daß die Milch ganz so war und schmeckte, als wäre sie eben frisch gesotten aus der Pfanne gekommen.

— Die Unfallversicherungs-Gesellschaft zu Winterthur hat durch ihren Generalagenten Wirth-Herzog in Aarau im ersten Halbjahr 1879 nicht weniger wie 65 Entschädigungen ausbezahlen lassen. Die größte beziffert sich auf 700 Fr., die kleinste auf 14 Fr.

Schwyz. Die Erstellung eines föhnsichern Hafens in Brunnen ist dem Hrn. Architekt Hürlimann in Brunnen übertragen worden. Die Arbeiten werden laut „B. d. U." vermuthlich schon die nächsten Tage beginnen und dürften bis zum Beginn der nächsten Sommersaison vollendet sein.

— Die Klosterschule in Einsiedeln war noch nie so stark besucht wie dies Jahr. Ueber 100 Anmeldungen für's Internat konnten nicht berücksichtigt werden.

Solothurn. Der „Soloth. Volksz." zufolge ist im Stiftsprozesse bereits eine Interventionsklage der christkatholischen Pfarrgemeinde Solothurn ans Bundesgericht abgegangen. In derselben wird das Begehren gestellt, daß der christkatholischen Gemeinde in Solothurn, die wohl 2/3 der dortigen Katholiken umfaßt, von der Aussteuerungssumme, welche der frühern ungetheilten katholischen Pfarrgemeinde zugesprochen wird, ein verhältnißmäßiger Theil zugeschieden werde.

— Den 22. d., Abends circa 7 Uhr, brannte in Biberist das der Wittwe Kaufmann, geb. Käch gehörende, mit Schindeln und Stroh bedeckte Haus, versichert zu Fr. 9500, gänzlich nieder. Das Haus war von 3 Haushaltungen bewohnt, und verbrannte denselben fast alle Beweglichkeiten, welche zusammen zu Fr. 12,480 bei der schweiz. Versicherungsgesellschaft versichert waren.

Basel, 18. Oktbr. Die Heidenbekehrung leidet zwar auch unter dem Druck der Zeit, doch ist von einer eigentlichen Stockung noch nicht sobald die Rede. Von Basel aus sind in Ostindien 67, in Afrika 33 und in China 11 Missionäre thätig. Die hiesige Mission gibt religiöse Schriften heraus in drei indischen, zwei afrikanischen Sprachen und in einem chinesischen Dialekt.

— In der Nacht vom letzten Montag wurde an der Hägenheimerstraße bei einer Wittwe, die Landwirthschaft betreibt, eingebrochen und eine Summe von Fr. 2000 in Fünffrankenthalern entwendet. Die Frau erwachte und sah noch, wie der Dieb das Säckchen aus dem Kasten nahm, während ein zweiter am Fenster paßte. Als ersterer zum Fenster hinausspringen wollte, packte ihn die Frau an einem Bein, aber er konnte sich losmachen und beide Strolche verschwanden. Da der sonst sehr scharfe Hofhund keinen Laut gab, so nimmt man an, die Betreffenden haben früher als Knecht oder Taglöhner im Hause gedient, so daß der Hund sie gekannt habe.

Die Thäter sind am 21. zu Mülhausen, wohin ein Telegramm von hier abgegangen war, im Besitze eines größern Theiles des gestohlenen Geldes verhaftet worden. Es sind ein Berner, ein Baselbieter, ein Aargauer und ein Badenser. Der Aargauer trägt die Uniform des 53. Bataillons; auf ihm wurden bloß Fr. 6 gefunden, während jeder seiner Genossen über Fr. 200 auf sich hatte. Der Aargauer gab an, er habe seinen Antheil verloren und sei nach Verübung des Diebstahls mit den übrigen in seine Wohnung zu Bottmingen gegangen. Die sofort in Bottmingen vorgenommenen Erhebungen förderten kein Geld zu Tage; dagegen wurden in Binningen Fr. 215, welche der Aargauer einer Verwandten zum Aufheben übergeben hatte, zur Hand gebracht. Immerhin fehlt noch ein bedeutender Theil der gestohlenen Summe. Die 3 Schweizer werden von den Behörden in Mülhausen hierher geliefert werden. Gegen den Badenser wird die Untersuchung zu Mülhausen eröffnet.

Baselland. In der Nacht vom 21. auf den 22. Oktober entleibte sich in Itingen ein junger kräftiger Mann, Heinrich Plattner, Vater von 3 Kindern. Was den sonst braven und arbeitsamen Mann zu diesem unseligen Schritte getrieben hat, ist man geneigt in häuslichen Zwistigkeiten wegen Vermögensverhältnissen zu suchen. Der Verunglückte hätte nämlich schon längst gerne seinen Vermögensantheil selbst verwaltet und ein eigenes Hauswesen geführt, aber es wurde immer durch andere Betheiligte vereitelt; dieß scheint ihn zur Verzweiflung gebracht zu hagen. (Basel. Z.)

Schaffhausen. Welche Aussichten haben wir mit den Trauben? Wir haben gestern die Wärmegrade zusammengerechnet, welche unsere Trauben seit der Blüthe genossen haben. Es sind derselben bis Ende September 1450 Grad. Zur Reife bedürfen sie etwa 1800°, es fehlen also noch 350°. Mit dem 20. Okt. hatten wir für diesen Monat im Ganzen 165 Grad. Bleibt zu thun schuldig 185°. Mit andern Worten: Wir brauchen noch 20 Tage wie die gegenwärtigen, d. h. mit durchschnittlicher Wärme von 9°, also ziemlich genau bis Martini. (Intelligzbl.)

St. Gallen. Die letzten Sonntag stattgefundene Schulgemeinde Rheineck faßte einstimmig den Beschluß, ein neues Schulhaus zu bauen, und als Baustelle wurde mit überwiegender Mehrheit der Gerbeplatz auserkoren.

Waadt. Die „Gaz. de Lausanne" bringt eine Statistik der frühen und späten Weinlesen, die seit 300 Jahren im Waadtlande stattgefunden haben. Der Beobachtungspunkt ist Aubonne (La Côte). Die Liste der Weinlesen von 1573 ab bezeichnet 47 Weinlesen, bei welchen erst im November begonnen wurde und zwar variiren die Tage zwischen dem 1. und 14. November (1731 und 1816); 1698 begann die Lese erst am 13., 1725 am 12., 1728 und 1756 am 8. November. Fünfzehn Male während dieser 300 Jahre wurde im September geherbstet.

Tessin. Im Laufe der letzten Woche unternahm Hr. Oberst Wieland mit den gegenwärtig in Bellinzona sich aufhaltenden Infanterieoffizieraspiranten einen dreitägigen Ausmarsch durch das Calancathal über den Passetipaß nach St. Bernhardin hinunter, einen Marsch, der aus den südlichen Thälern des Tessin über Schneefelder in's Hochgebirge führte und darum in dieser Jahreszeit wohl der Erwähnung werth sein dürfte.

Neuenburg. In Coffrane ist in der Nacht vom 21. auf den 22. d. das Wirthshaus zur Krone abgebrannt. Die Feuersbrunst griff so rasch um sich, daß, wie die „Union" meldet, 3 Personen den Tod in den Flammen gefunden haben: ein Geschäftsreisender Schneiter aus Neuenburg, eine zweite Person, deren Name noch nicht erheblich gemacht ist, und das 7jährige Kind eines Miethers im Hause, Namens Nieser. Tags zuvor wollte Nieser, ein Milchhändler, von Neuenburg heimfahren, fiel vom Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er in den Spital verbracht werden mußte.

Berlin, 22. Okt. Die „Köln. Ztg." bringt folgendes Telegramm: „So eben fuhr Kaiser Wilhelm im offenen Wagen und dem Anscheine nach wohl und munter vom Potsdamer Bahnhofe zum Palais. Das Volk jubelte ihm zu und hatte zu diesem Jubel mehr Veranlassung, als es vielleicht wußte. Der Kaiser hat auch diesmal seine eigenen Empfindungen bei Seite gesetzt und ist dem strengen Gebote der Pflicht gefolgt, indem er nach schwerem Kampfe der vom Reichskanzler in Wien inaugurirten Politik seine Zustimmung und Unterschrift ertheilt hat. Von dem Tage an, wo Fürst Bismarck nach Berlin zurückkehrte, bis zu seiner Abreise nach Varzin, hat unser Staatsleben eine der schwersten Krisen durchgemacht. In der ersten Sitzung des Staatsministeriums, wo angeblich von der Reform unserer Verwaltung die Rede gewesen sein sollte, wurde über ganz andere Dinge verhandelt; der Reichskanzler und Ministerpräsident hielt einen tiefdurchdachten Vortrag über die Lage Deutschlands und Europas und über die inneren und äußeren Gefahren, denen es vorzubeugen und nöthigenfalls entgegenzutreten gilt. Diejenigen, die diesen Vortrag anhörten, wurden davon sehr ergriffen und versichern, wenn der Fürst öffentlich so gesprochen hätte, würde ganz Deutschland ihm zugejubelt haben. Mit dem vielbesprochenen Vertrage zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn verhält es sich folgendermaßen: Nachdem Bismarck und Andrassy sich vollständig geeinigt hatten, wurde in Gegenwart des Kaisers Franz Joseph über diese Vereinbarung ein Protokoll aufgenommen und von diesem Protokoll zwei Exemplare ausgefertigt, jedes dazu bestimmt, von einem der beiden Kaiser unterschrieben zu werden. Das gesammte preußische Staatsministerium wurde vom Fürsten Bismarck von der Nothwendigkeit jenes hochwichtigen politischen Schrittes überzeugt und machte gemeinschaftliche Sache mit ihm. Graf Stolberg reiste nach Baden-Baden, um die Zustimmung des Kaisers zu erlangen. Für den Fall der Nichtgenehmigung lag das Entlassungsgesuch des Reichskanzlers im Cabinet des Kaisers. Man kann sich denken, daß der Kaiser, der stets durch die innigste Freundschaft mit dem russischen Hofe verbunden war, sich nur schwer entschloß, ein Abkommen zu genehmigen, das zwar nur friedliche Zwecke verfolgt, aber doch möglicherweise uns in einen Kampf mit Rußland verwickeln könnte. Dem Grafen Stolberg gelang es bei seiner achttägigen Anwesenheit, die Bedenken des Kaisers zu überwinden. Se. Majestät hat seine Zustimmung und Unterschrift ertheilt. Ob dies ganz in der ursprünglich beabsichtigten Weise geschehen ist oder ob, um die Gefühle Sr. Majestät zu schonen, irgend eine Aenderung beliebt ist, lassen wir dahingestellt. Genug, es handelte sich hierbei um eine bloße Förmlichkeit, auf die nur diejenigen Gewicht legen können, die den ganzen Zusammenhang nicht kennen. Allein wichtig ist, daß Kaiser Wilhelm eben so wie Kaiser Franz Joseph seine allerhöchste Zustimmung und Unterschrift ertheilt hat, und zwar, wenn wir recht unterrichtet sind, am 15. d. M. Die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie sind mit den wiener Abmachungen und und der Politik des Reichskanzlers vollkommen einverstanden."

— In Berlin hat ein 13-jähriger Knabe durch seine Geistesgegenwart einem 3-jährigen Mädchen das Leben gerettet. Dieses saß allein in einem Milchwagen. Das angespannte Pferd wurde scheu und in rasendem Galopp stürmte es

davon und Niemand wagte es, demselben in die Zügel zu fallen. Da sprang der Knabe hinzu, rollte eine große, leere Tonne dem Pferde quer in den Weg. Das Pferd wurde hiedurch stutzig und während es den Wagen zur Seite riß, faßte der Junge die Zügel und hing sich an den Kopf des Pferdes. Ueberrascht von dieser ungewohnten Last blieb das Thier plötzlich stehen und die Gefahr war vorüber. Unter dem Jubel und dem Beifallrufen der hinzugeeilten Zeugen war aber der kleine Retter verschwunden, ehe man seinen Namen erfahren konnte.

Italien. Im Arsenal von Spezzia hat ein Brand eine Zerstörung von ca. 200,000 Fr. angerichtet.

Paris, 23. Okt. Die Bank von Frankreich hat den Diskonto von 2 auf 3 % erhöht.

— In Lyon ist ein Ausläufer des Crédit Lyonnais mit 30,000 Fr. durchgebrannt.

Spanien. Die Spanier spenden bedeutende Summen für die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Landschaften. Ein einziger Bürger von Alicante hat 8 Millionen Realen (2 Millionen Franken) gezeichnet.

Madrid, 23. Oktbr. Die Kommission für Abschaffung der Sklaverei hat mit 16 gegen 5 Stimmen den Bericht angenommen, der die Abschaffung der Sklaverei auf Cuba beantragt.

Rußland stellt zur Zeit 3,046,800 Mann (2,446,800 Mann stehendes Heer und 600,000 Ersatzreserve) in's Feld, Frankreich 2,723,000 Mann (1,215,000 Mann Linie, 1,208,000 Mann Landwehr und 300,000 Mann Ersatzreserve), Deutschland 2,004,300 Mann (1,076.200 Mann Linie, 307,200 Mann Landwehr und 620,900 Mann Ersatzreserve), Italien 1,375,300 Mann (698,000 Mann Linie, 310,000 Mann Landwehr und 367,300 Mann Ersatzreserve), Oesterreich-Ungarn 1,194,318 Mann (800,000 Mann Linie, 299,318 Mann Landwehr und 95,000 Mann Ersatzreserve).

— Die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel haben sich seit dem Rückzuge der russischen Truppen entschieden zum Bessern gewendet und die Aussichten auf eine ruhige Durchführung der Berliner Friedens-Bestimmungen verstärken sich von Tag zu Tag. Die unabhängig gewordenen Fürstenthümer Rumänien, Serbien und Montenegro fühlen die Wohlthat der nach allen Seiten gewonnenen Selbstständigkeit und bemühen sich, in die neue Staatenordnung sich friedlich einzufügen. Die panslavistischen Agitationen sind im Erlöschen, das Verhältniß zu den Nachbarreichen, zu Oesterreich und zur Türkei, gestaltet sich immer freundlicher. Auch der Fürst von Bulgarien ist bestrebt, die Thätigkeit seiner Regierung vor Allem der innern Reorganisation des Landes zuzuwenden. In Ostrumelien hat sich wohl die Autorität der türkischen Verwaltung noch nicht befestigt, aber auch die nationalen Agitatoren daselbst werden es zu vermeiden suchen, daß die türkischen Truppen zur Aufrechthaltung der Ordnung herbeigerufen werden.

Amerika. Aus der Schweizerkolonie Highland treffen recht erfreuliche Nachrichten ein. Die Ernte war vortrefflich und in Folge dessen leben auch die Geschäfte wieder auf. Das Städtchen bekommt nebstdem ein neues Geläute von zusammen 1500 Kilo. Diesen Sommer fand daselbst auch ein sehr gelungenes Schützenfest statt, wozu Ehrengaben von Fr. 2500 eintrafen. Nach nur zweitägiger Krankheit starb Wirth And. Wehrli. Derselbe war aus Küttigen (Kanton Aargau) gebürtig, zog als junger Mann nach Kanada, wo er einige Jahre verblieb, und kam 1859 nach Highland. Der Verstorbene war mehrere Jahre Schützenwirth, Mitglied des Schützenvereins, des Männerchores und des Turnvereins, hinterläßt aber leider eine trauernde Wittwe mit 5 unmündigen Kindern in dürftigen Verhältnissen. — In Louisville starb Paul Bieri aus Zeihen (Kanton Aargau) im Alter von 41 Jahren. Er war ein geachtetes Mitglied des Grütli- und Helvetia-Vereins. Sämmtliche Berichte aus den Vereinigten Staaten lauten günstiger als je. Der Handel florirt wie zu den Zeiten vor der Krisis, der Farmer ist nach langer Zeit wieder im Besitze von Ersparnissen, die er für neue Anschaffungen verwendet, und auch die industriellen Etablissements zeigen neues Leben. Strikes kommen daher nur selten vor, kurz und gut, man ist wieder voller Hoffnung und glaubt an eine entschiedene Wendung zum Bessern und eine lang andauernde Prosperität. Möge auch eine günstige Rückwirkung auf die Schweiz nicht ausbleiben. (H.C.)

In Folge einer aus New-York gemeldeten Baisse des Getreidepreises ist der Brodpreis in Paris, wo er in Folge der schlechten Ernte auf 95 Cts. per 2 Kilogramm gestiegen war, wieder zurückgegangen. Auch aus London und Antwerpen wird eine Baisse gemeldet. Ein schlagendes Argument gegen die Ansprüche der schutzzöllnerischen Landwirthe!

— Es naht die Zeit, wo die reifen Früchte der wilden Kastanien herabfallen werden und werden deßhalb diejenigen Landwirthe, welche im Besitze solcher Bäume sind, darauf aufmerksam gemacht, welch ein werthvolles Futter diese Frucht ist. Die Kastanien werden anfangs von den Wiederkäuern verschmäht, nach und nach aber begierig gefressen und erzeugen ein festes, kerniges Fleisch (bei Schweinen Speck) und eine sehr rahmreiche Milch ohne jeden Beigeschmack. Die Kastanien müssen zu ihrer längern Aufbewahrung an einem trockenen Orte dünn ausgebreitet, getrocknet und dann in einer Oelmühle zerstampft werden. Milchkühen darf man täglich 5—10 Pfund, Mastochsen bis zu 20 Pfund geben.

Rorschach. 23. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 1271 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 37. —, Mittelpreis Fr. 33. 85, Niedrigster Fr. 28. —. Aufschlag 45 Rp.; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 3717 metrische Zentner. Hafer 392 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 —.

Helvetia. Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Unter Mitwirkung schweizer. und deutscher Dichter und Schriftsteller herausgegeben von Robert Weber. Preis per Jahr 6 Fr. 50 Ct.

Von dieser empfehlenswerthen Zeitschrift ist soeben das erste Heft des 5 Jahrgangs in Basel im Verlag des Herausgebers erschienen und hat folgenden Inhalt: 1. Der Teufel als Ehestifter. Erzählung von Robert Weber 2. Zwei Herbstlieder. Von demselben. 3. Ein Philosoph des Armenhauses. Von Gerhard v Amyntor. 4. Der alte Literat. Von Georg Steiger. 5) Vom Naturgefühle. Oeffentlicher Vortrag gehalten im Bernoullianum in Basel von Dr. Julius Werder. 6. Ueber den Aerger. Eine ernsthafte Plauderei von —r. 7. Sprüche der Lebensweisheit — Witzkästlein. — Miszellen. — Literatur. Als unentgeldliche Beilage der „Helvetia" erscheint monatlich, für alle Abonnenten des 3. Jahrgangs dieser Zeitschrift, 1½ Druckbogen stark, das schön ausgestattete, vaterländische Werk „Die Schweiz im Spiegel der Dichtung." Herausgegeben von Rob. Weber.

Wer für die beginnenden langen Winterabende eine gute vaterländische Lektüre sich verschaffen will, dem empfehlen wir „Webers Helvetia", sie verdient im Schweizerland überall gehalten zu werden.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 23. Oktober 1879.
Uebersicht der Witterung.

Das gestern von Westen her gemeldete barometrische Minimum liegt heute über der nördlichen Ostsee. In Deutschland, der Schweiz und Italien ist das Barometer etwas gestiegen. Seit gestern Abend hat sich der Himmel in unserem Lande allgemein aufgeheitert. Das Thermometer ist während der Nacht meistenorts unter den Gefrierpunkt gesunken. Vormittags früh haben sich vielfach dichte Nebel eingestellt. Seit Nachmittags beginnt sich der Himmel wieder zu bedecken.

Pariser Observatorium vom 23. Oktbr. 1879.

Der Barometer verändert sich nur unbedeutend. Ziemlich hohe Pressionen über dem Ocean. Aussichten auf Nordwest- und Südwestwind, regnerischen und bewölkten Himmel.

Witterungsaussichten für 24. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Kühles Wetter bei bewölktem Himmel, leichte Niederschläge sind möglich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Samstags den 25. Oktober 1879, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

Concert des Pianisten Herrn Bertrand Roth

unter Mitwirkung der Herren Burgmeier, Kæslin & Schneider, Musikdirektor in Lenzburg.

PROGRAMM.

1. Trio in D-moll, op. 63, für Pianoforte, Violine und Violoncell — von *Rob. Schumann.*
2. Arie aus der Oper „Euryanthe" — - *C. M. v. Weber.*
3. a. „Danklied nach dem Sturm" — - *Ad. Henselt.*
   b. Walzer in As-dur
   c. Polonaise in As-dur — - *F. Chopin.*
4. „Die beiden Grenadiere" / „Frühlingsfahrt" Balladen — - *Rob. Schumann.*
5. a. Impromptu in Fis-dur — - *Franz Liszt.*
   b. „Ständchen" von Franz Schubert, transcribirt — - *Frz. Liszt.*
   c. „Nachtfalter", Walzer — - *Strauss-Tausig.*

NB. Das Concertinstrument ist der von Madame Esipoff in Basel gespielte Aliquot-Flügel.

Cassa-Eröffnung halb 8 Uhr.

Billets à Fr. 2. sind in der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Cassa, Schülerbillets zu Fr. 1. nur an der Casse zu beziehen.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Petroleum-Lampen,

als:

Häng-, Tisch- & Wandlampen, Sturmlaternen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.



Der Unterzeichnete läßt nächste **Sonntage den 26. Oktober & 2. November** auf seiner deutschen Kegelbahn ein

Preis-Kegelschieben

im Betrage von Fr. 150. —

abhalten, wozu Kegelliebhaber freundlichst eingeladen sind. Das Nähere besagt der Plan.

Fr. Waldmeier, Wirth,
in Frick.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau kommen die Laadenwaaren nächsten **Donnerstag den 23. Oktober 1879** und die folgende Tage im Sitzungssaale des Bezirksgerichts (Städtisches Rathhaus) zur Versteigerung:

Unter dem Waarenvorrath befinden sich hauptsächlich:

Ecossais, Bège, Armure, Jupon, Mohair, Popeline, Satin, Flanelle, Orleans, Lustre, Cotonne, Oxfords, Kölsch, Indienne, Cretonne, Jaconnat, Eberhaut, Manchester, Halblein, Zwilch, Libert, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand, Halbtuch, Merinos, Foulards, Nastücher, Unterkleider, viele Herrenkleider-Stoffe, Teppich-Stoffe, Chipper, Bettdecken, Shwals u. s. w.

Sodann werden versteigert ca. 50 Pfd. **Suppenkäs.**

☞ Samstag den 25. Oktober wird keine Steigerung abgehalten.

Aarau, den 21. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

der Kranken- & Sterbe-Kasse

heute Freitag den 24. Oktober,

Abends 8 Uhr (bei Buße.)

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr

Sitzung im Lokal.

Wichtige Tractanden.

Die Sonntags- und Handwerkerschule

für die Lehrlinge der Stadt und Umgebung, deren Unterricht unentgeldlich ist und **technisches Zeichnen, Buchführung und die französische Sprache** umfaßt, wird kommende Woche eröffnet. Persönliche Anmeldungen nimmt Herr Lehrer Hunziker nächsten Sonntag den 26. d., Vormittags 10 Uhr, im **neuen Schulhause** entgegen.

Aarau, den 23. Oktober 1879.

Die Direktion.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau, wird Montag den 27. Oktober 1879 keine Steigerung abgehalten und beginnt also die Versteigerung der Ladenwaaren erst **Dienstag den 28. Oktober** nächsthin wieder.

Aarau, 24. Okt. 1979.

Die Geldstagsbehörde.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer den 25. und 26. Oktober anwesend ist.

Kaeslin & Burgmeier.

Mina Schmuziger, Modiste,

Casinostraße Nr. 584

ist auf kommende Saison mit den neuesten

Hüten & Fournituren

versehen, und empfiehlt sich, für das ihr bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zu geneigtem Zuspruch.

Filzhüte werden zum Umändern angenommen und bestens besorgt.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

Sonntag den 26. Oktober 1879

im Binzenhof.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein

U. Rynker.

Oberflachser Sauser.

Zu verkaufen:

10 leere Spritfässer

circa 350 Liter haltend gegen baar einzeln à Frkn. 14. —, zusammen für Frkn. 100. —

Lindt'sche Apotheke.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes sonniges **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör, in Nro. 925; kann sogleich oder Anfangs November bezogen werden.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 geräumigen Zimmern, Laube, Estrich und Keller. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Gesucht:

Ein Kachel- oder Coaks-Oefeli.

Zu vermiethen am Graben:

Zwei schön möblirte heizbare **Zimmer** an einen Herrn. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Täglich frische Bratwürste,

gute **Magenwürste & Schweinefleisch** empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Zwei gute **Köchinnen** mit Zeugnissen versehen finden gute Stellen

Auskunft **im Plazierungsbureau.**

Neuer weißer

Neuenburger

bei **J. Renold,** Speisewirth.

Publikation.

Um zu einer rationellen Vereinigung des Verzeichnisses der städtischen Donatoren zu gelangen und die Aufstellung der Donatorentafeln, welcher schon längst gerufen wurde, zu ermöglichen, hat die unterzeichnete Behörde hierüber folgende Grundsätze aufgestellt, welche andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden:

Grundsätze für die Eintragung der Donatoren:

1. Die Donatoren bis zur Gründung des Kantons, 1803, fallen außer Betracht.
2. Die Donatoren vom Jahr 1803 bis 1850 werden auf die Donatorentafeln nur eingetragen, wenn die Schenkung den Betrag von Fr. 10,000. — erreicht.
3. Die Donatoren vom Jahre 1850 bis 1875 werden auf die Donatorentafeln nur eingetragen wenn die Schenkung den Betrag von Fr. 2500. — erreicht.
4. Vom Jahr 1875 hinweg werden sämmtliche Donatoren in ein Donatorenbuch eingetragen.
5. Vom Jahre 1875 hinweg werden nur diejenigen Donatoren auf die Donatorentafeln eingetragen, deren Schenkung den Betrag von Fr. 2000. — erreicht.
6. Als Donatoren der Stadt werden lediglich diejenigen Schenker betrachtet, welche die Einwohnergemeinde, die Ortsbürgergemeinde, die reformirte oder katholische Kirchgemeinde, oder einen in der Verwaltung der einen oder andern dieser Gemeinden liegenden Fond bedenken.
7. Bei der Berechnung des zur Eintragung auf die Tafeln legitimirenden Betrages sind alle Schenkungen zusammenzuzählen, welche ein Schenker im Sinne von Art. 5 vergabt.
8. Die Donatorentafeln sowohl wie das Donatorenbuch werden chronologisch geführt. Sie enthalten folgende Rubriken:
   a) Stiftungsjahr,
   b) Tauf- und Geschlechtsnahme des Stifters, Anführung seines Berufes oder Amtes oder sonstigen Titels,
   c) Benennung der Stifung,
   d) Betrag der Stiftung.
9. Als Jahr der Stiftung gilt bei Geschenken unter Lebenden das Jahr des Vollzugs, bei Verfügungen von Todeswegen das Todesjahr.
10. Die Eintragung und deren Form wird jeweilen durch Beschluß des Gemeinderathes angeordnet.

Es ist darauf zu achten, daß die unter 7 angeführten Angaben in urkundlich richtiger Weise stattfinden.

Aarau, den 20. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Soeben erhalten:

Eine Sendung der beliebten

Pouffs moquette,

neu tabourets mit chauffe-pieds.

Wäffler-Stäuble & Cie.,

im Hause des Herrn Good.

Unter-Kleider!

Auf meinen reichhaltigen Verlag in obigem Artikel mache ergebenst aufmerksam.

Erny-Fassler.

Winter-Waaren.

Mein **Lager** darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Mützen.
Wollene Jagdgilet in besonders großer und schöner Auswahl.
Capuchons, Cachenez, Pelerine, Halstücher, Pulswärmer ꝛc. ꝛc.
Handschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken.
Barchent in grau, roh und gebleicht.
Chippre, Flanelle uni und gestreift.
Unterröcke fertige in halb- und ganzwollenen Stoffen.
Restel-, Filz- & Endefinken gefohlt und ungefohlt.

Zephir-, Terneau- & Strickwollgarnen

in allen vorkommenden Nros. und Farben

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum auf's Beste, billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler, Aarau.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,

Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 30
Gekündete Obligationen auf Kontordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99%
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½% Nordostbahn Oblig. 1882er	100½% pl. Z.
5 % Arth Rigi	95% " "
4½% Stadt Zürich	102½ " "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Bordeaux | **Senf,**
Dijon |
Engl. Senfpulver,
Senf süßen,
Offener feinster Tafelsen

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Billige leere Säcke

bei **Gustav Hoch,** Samenhdlg.

Ein schön möblirtes **Zimmer** für einen Herrn an der Casinostraße Nr. 660.

Gesucht: Ein **Dienst-Mädchen** nach Basel; Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gerichtliche Aktivensteigerung.

Im Geldstage über **Kaspar Sager,** Kaspars, Strickerschneiderkaspars, Taglöhner, von Gränichen, wird nächsten **Samstag den 25. Weinmonat,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **illiquider Aktivpost** im Betrage von **Fr. 38.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert

Aarau, den 21. Okt. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Fr. 15,000. —

sollen gegen gute hypothekarische Sicherheit neu plazirt werden. — Nähere Auskunft ertheilen

Kurz & Stierli in Aarau.

Kost & Logis

für ein Kantonsschüler.

Zürcher-Tirgele

in schöner Auswahl sind wieder den Winter hindurch zu billigstem Preise zu haben, bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Jeden **Dienstag & Donstag** werden

Haararbeiten

gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe. Es empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Sofort zu vermiethen:

Drei freundliche **Zimmer** mit Küche und Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kost & Logis für Kantonsschüler wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine kleinere freundliche **Wohnung** auf dem Schachen, Nr. 741.

Winterschuh-Waaren!

Empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in gesohlten und galloschirten

Filz-, Lizen- und Ende-Stiefeln,

letztere auch ungefohlt, sowie **Filzpantoffeln & Tuchbödenschuh.**

Wüthrich-Lüdi.

Wollgarne

in allen gangbaren Sorten und Farben, sowie **Pelz-, & Futter-Barchent** in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen. Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Schleier

am Stück und abgepaßt, in allen Farben empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler.

Thürvorlagen

aus Sisalhanf, **unverwüstlich** und doch sehr billig empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 1092; sofort oder später beziehbar.

Am gleichen Orte sind einige **Weinfässer** und ca. 100 leere **Blumentöpfe** ganz billig zu haben.

Zum Verkauf:

Ein eisernes **Oefelchen,** zum Kochen eingerichtet, sammt Rohr; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Das Neue Blatt.

Ein illustrirtes Familien-Journal.

Jahrgang 1879. Preis 6 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 253.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 25. Oktober 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 24. Okt.

Es werden genehmigt: 1. eine von der Generalversammlung der Bahngesellschaft Wädenswil-Einsiedeln getroffene Abänderung von Art. 26 ihrer Statuten, betr. Aeuffnung des Reservefonds, 2. das von der Gotthardbahndirektion vorgelegte Projekt für die Stationsanlage in Schwyz.

Letzteres gegenüber einem von der Gemeinde Schwyz vorgelegten Projekt, welches die Station dem Flecken um 650 Meter näher rücken würde, dagegen die Bahn um 935 Meter verlängern und einen Mehraufwand von mindestens Fr. 300,000 veranlassen würde. Dabei wird aber die Direktion zur Erstellung einer den Verhältnissen angemessenen Zufahrtsstraße von der Station zum Flecken verpflichtet.

Behufs besserer zollamtlicher Ueberwachung des linken Ufers des Genfer-Sees von Hermance bis zur Zollstätte am See zu Genf auf einer Strecke von etwa 12 Kilometer hat das Zolldepartement die Errichtung eines Grenz-Wächter-Postens in Chevrens angeordnet, welchem dann die Befugniß zum Zollbezug übertragen werden wird. Es wird nun vom Bundesrathe zunächst die Benützung der von der Ortschaft Crevi (Savoyen) über das Grenzflüßchen Hermance nach Chevrens (Genf) führenden Straße für zollpflichtige Waare gestattet.

Das Militär-Departement wird ermächtigt, die nöthigen Anordnungen behufs Aenderungen am Waffenrock der berittenen Truppen zu treffen, in der Meinung, daß diese Angelegenheit s. Z. gemeinsam mit dem neuen Bekleidungs-Reglement zum abschließlichen Entscheid dem Bundesrathe vorgelegt werde.

Ein Guide, welcher dem ausdrücklichen Verbot von Art. 193 der Militärorganisation zuwider, sein ihm vom Bunde geliefertes Dienstpferd einem Dritten für einen Militärkurs vermiethet hat, wird in Anwendung von Art. 201 jenes Gesetzes mit dem Entzug der Amortisationsquote für 1879 bestraft.

Ein Anwalt, der für drei deutsche Staatsangehörige Ehescheidungsprozesse zu führen hat, richtet an den Bundesrath das Gesuch, bei dem Justizministerium der Heimatstaaten seiner Klienten die nach Art. 56 des Civilstandsgesetzes erforderliche Erklärung auszuwirken, daß die betr. Scheidungsurtheile der schweizer. Gerichte von den Heimatbehörden anerkannt werden. Petent wird auf den direkten Weg verwiesen, indem es Sache der Betheiligten sei, jenen Ausweis beizubringen.

Einer freiburgischen, im eidg. Forstgebiete gelegenen Gemeinde, welche schon seit längerer Zeit durch Holzschläge zum Verkauf den nachhaltigen Ertrag ihrer Waldungen bedeutend überschritten hat, wird nach Art. 30 des Bundesgesetzes vom 24. März 1876 betr. die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge aufgegeben, binnen Jahresfrist einen Wirthschaftsplan zu entwerfen und bis auf Weiteres untersagt, Holzschläge zum Zwecke des Verkaufs vorzunehmen.

Eine kantonale Gerichtskanzlei hat für die Kosten eines Strafprozesses auf eine postalische Geldsendung an den Verurtheilten, herrührend von dessen niederländischer Pension, Beschlag gelegt. Auf die Reklamation des Betreffenden wird der Sequester aufgehoben, da ein kantonaler Fiskus ohne Bewilligung und Dazwischenkunft einer gerichtlichen Behörde (welche im Spezialfalle nicht vorlag) zu einer Beschlagnahme auf Postsendungen an angebliche Schuldner nicht berechtigt ist.

Bundesstadt, 24. Das eidgen. Justizdepartement beantragt hinsichtlich des Tessiner Rekurses gegen Aufnahme der Kapuziner, der Bundesrath wolle die Regierung von Tessin einladen, das Gesetz über Wiederbevölkerung der Kapuzinerklöster nochmals in Erwägung zu ziehen, andernfalls sich der Bundesrath dessen Cassation vorbehalte. (W. Ldb.)

Der „Berner Post" wird über den Stabioprozeß geschrieben: Der Entscheid des Bundesgerichtes in der Stabioaffaire hat den Liberalen Tessins, wie des ganzen Schweizerlandes, eine schmerzliche Enttäuschung gebracht. Wir wollen im Folgenden kurz auf die den Rekurs veranlassenden Vorgänge, an welche die Erinnerung im Laufe der Zeit bei vielen unserer Leser vielleicht etwas verwischt sein mag, zurückkommen und an der Hand von wahrheitsgetreuen Schilderungen zeigen, daß das politische Moment dem Falle durchaus nicht abgeht und es den Umständen nur angemessen gewesen wäre, wenn die Entscheidung des Bundesgerichts, von einigen kalten Gesetzesklauseln unabhängiger, mehr die höhern Gesichtspunkte, oder wie oben gesagt, die Staatsraison und die Billigkeit berücksichtigend, zu Gunsten der unterdrückten, man kann fast sagen rechtslosen liberalen Rekurrenten gefallen wäre.

Es war am 22. Okt. 1876, als die Liberalen in Stabio ein Schützenfest feierten. Dasselbe verlief ganz ruhig und die Schützen zogen mehrtheils wieder heim, nachdem sie ihre vorschriftsgemäßen 10 Schüsse abgegeben hatten. Im Orte selbst, wo schon längere Zeit zwischen den Ultramontanen und Liberalen eine arge Erbitterung obgewaltet hatte, sollte der Tag jedoch nicht so ruhig zu Ende gehen. Herr Bundesrath Bavier, der als eidgen. Kommissär über den Vorfall Bericht zu erstatten hatte, schildert den Beginn der Unruhen folgendermaßen:

„Ein junger Mann, 17 Jahre alt, Namens Pedroni, seit kurzer Zeit von Genf, wo er die Schulen besucht hatte, zurück, macht sich über den Apotheker Catenazzi lustig; dieser letztere schoß nun einen Schuß vor der Badanstalt Ginella auf Pedroni ab. Die Kugel ging durch den Hals und der Tod trat sofort ein. Der Apotheker flüchtete sich hierauf in das Haus Genella; dort faßte er hinter herabgelassenen Fensterjalousien mit einigen andern Posto. Als nun ein junger Mann, Cattaneo, kam, um den Leichnam Pedroni wegzunehmen, fiel von den Fenstern der Badanstalt Feuer und drei Kugeln streckten Cattaneo todt zur Erde nieder. Die in Stabio gebliebenen Schützen stellten sich dann hundert Meter von dem Hause auf und feuerten gegen dasselbe, was erwidert wurde."

Aus dieser Darstellung erhellt zur Genüge, wer den Streit begonnen hat! Mit Cattaneo wurden noch zwei Schützen verwundet, wovon der Eine nach ein paar Monaten seinen Wunden erlag.

Dem immer heftiger werdenden Streit machte endlich Hr. Oberstlieut. Mola ein Ende. Der Friedensrichter drang darauf mit Mola in das Haus Ginella's ein, wo hinter verbarrikadirten Fenstern fünf Vetterligewehre und eine Flinte, die alle von vorhergegangenem Gebrauche zeugten, gefunden wurden. Mit einem eben abgeschossenen Vetterligewehre wurde ein gewisser Giorgetti todt gefunden, während alle übrigen Bewohner oder Gäste (auf dem Tische standen Weinflaschen mit sieben halbgefüllten oder leeren Gläsern) entflohen waren.

Kurz darauf sammelten sich in Sagno, bei Tesserete und anderswo ultramontane Freischaaren. Die unter dem (gegenwärtigen) Nationalrath Spinelli stehende Schaar in Sagno wurde andern Tags durch Truppen zerstreut. Die Freischaaren zogen sich jedoch bei Tesserete zusammen, wo sie ein Lager bezogen. Der Bundesrath hielt am 24. Oktober eine Extrasitzung, stellte das thurgauische Regiment Zollikofer auf's Piquet und ordnete Hrn. Bavier als Kommissär nach dem „Kriegsschauplatz" ab. Nachdem Hr. Bavier die Auflösung der Banden angeordnet hatte, wurden dieselben von Hrn. Mola ohne weiteres Blutvergießen aufgelöst.

Dieses ist der wahre Sachverhalt, aber die tessinischen Gerichte scheinen denselben ganz anders anzusehen und ganz andere Begriffe von Gerechtigkeit zu haben als andere Menschenkinder. Zum Untersuchungsrichter wurde ein fanatischer Ultramontaner, Bossa, eingesetzt; die ultramontanen Streithähne wurden bis auf Catenazzi, der „wegen Ueberschreitung der Nothwehr" den Assisen überwiesen wurde, freigesprochen, dagegen wurden Oberstlieutenant Mola und noch 12 liberale Bürger als Mörder angeklagt! Zudem wurde die Sache noch in einer unverantwortlichen Weise verschleppt und hinausgeschoben, so daß nun genau drei Jahre seither verflossen sind.

Wer nun vermag nach dieser durchaus wahrheitsgetreuen Darstellung nicht in genügendem Maße zu erkennnen, daß durch den Spruch des Bundesgerichts dreizehn brave Bürger der Parteiwuth der ultramontanen Gerichte zum Opfer fallen und jahrelang, vielleicht auch zeitlebens Kerkerluft einathmen müssen? Und wer gewinnt aus dieser Erkenntniß nicht die Ueberzeugung, daß es im Interesse von Recht und Billigkeit gewesen wäre, dafür zu sorgen, daß die angeklagten Liberalen doch wenigstens vor ein neutrales Gericht gestellt worden wären?

Schon lange hat bei den Liberalen im Tessin das drückende Gefühl obgewaltet, sie seien von ihren Brüdern und Parteigenossen im übrigen Schweizerlande vergessen, da ihr Hülferuf noch jederzeit vergebens war und man die ultramontane Partei ohne einen Einspruch sie unterdrücken, knechten und durch einen eigentlichen Entzug der Presse knebeln ließ. Nach diesem Entscheide des Bundesgerichts — muß sich das Gefühl der Verlassenheit nicht in ein solches der Verbitterung und des Mißtrauens verwandeln?

Wer weiß, ob die „verachteten Stiefbrüder" in Tessin, als welche sie sich selber halten müssen, bei einer Verurtheilung von Mola und den übrigen Leidensgenossen ruhig zu bleiben vermögen und nicht in ihrer Verzweiflung sich selber Recht und Hülfe zu schaffen suchen, und dann — welches sind die Folgen?

Im ganzen Schweizerlande wird der bundesgerichtliche Entscheid, der vom strengrechtlichen Standpunkt aus wohl begründet sein kann, kritisirt und die ruhigsten, ja sagen wir unparteiischsten Preßorgane beklagen denselben in mehr oder weniger scharfer Weise. Einzig das „Vaterland" mit seinem Anhang ist voller Jubel.

Hoffen wir, der Unwille des ganzen liberalen Schweizervolkes werde die maßgebenden Organe doch noch veranlassen, die Angelegenheit nicht aus den Augen zu verlieren, sondern wenn irgend möglich, den bevorstehenden Justizmord im Tessin zu verhüten!

— Ueber die diesjährige Rekrutenaushebung im 5. Divisionskreis wird dem „Seeth." Folgen-

des mitgetheilt: Aargau hatte bei 2299 Untersuchten 863 Taugliche, Solothurn auf 1014 Untersuchte 379 Taugliche, Baselland auf 551 Untersuchte 294 Taugliche und Baselstadt auf 496 deren 217.

— Mittwochs den 22. Okt. fand nach den „Landw. Mittheil." in dem Gasthof zum Löwen in Aarau eine außerordentliche Abgeordneten-Versammlung des schweizer. landw. Vereins statt, nachdem erst kürzlich in Winterthur eine solche getagt hatte. Und wiederum war es das Heerdebuch, welches die Ursache dieses unvermutheten Wiedersehens gab und die schweizer. Viehzüchter und Landwirthe nicht zur Ruhe will kommen lassen. Wie wir nun vernehmen, hatte in letzter Stunde der landw. Verein der romanischen Schweiz, dessen Spitzen bei der Hauptversammlung in Bern dem Grundsatze des „offenen Herdebuchs" den entschiedensten Widerstand entgegen setzten, nochmals den Versuch gethan, die deutschen landw. Vereine für das geschlossene Heerdebuch zu gewinnen — immerhin in der Meinung, daß die Anmeldungszeit in dasselbe bis zum Herbst 1881, resp. bis zur Zeit der schweizer. landw. Ausstellung andauern sollte. In Anbetracht der angebotenen Bruderhand und der so wünschbaren Zusammengehörigkeit in dieser bedeutungsvollen Frage, brachte die Direktion in ihrer Mehrheit den Antrag, diesem Ansinnen zu entsprechen, während die Minderheit an den in Bern einstimmig gefaßten Beschlüssen glaubte fest halten zu sollen. Wir achten den guten Willen der ersteren, dem Frieden zu lieb diesen Schritt zu thun, — begreifen aber auch den Widerstand, den dieser Antrag bei manchen Abgeordneten fand und auch finden mußte. Konnte die Versammlung, ohne ihrer Ueberzeugung völlig untreu zu werden und das „offene Heerdebuch" preis zu geben, diesem Antrage ohne Weiteres zustimmen? Nein, sie konnte es nicht und nahm dann, nachdem der gefallene Antrag auf Nichteintreten in denselben nicht unterstützt wurde, den in dieser Frage vermittelnden Antrag des Hrn. Direktor Frick auf Strickhof mit großer Mehrheit an. Derselbe lautet: 1. Der schweizer. landw. Verein verdankt die Zuschrift des westschweizerischen landw. Vereins vom 13. Oktober, betreffend das Heerdebuch, weil er darin das Streben zu erkennen glaubt, das ihn selbst seither geleitet hat — nämlich der Einigung und des Zusammengehens der ganzen Schweiz. Wir bedauern indessen aufrichtig, daß an den Fragen der Grundsätzlichkeit ohne jede Conzession festgehalten wird, indem ein geschlossenes Heerdebuch als unantastbare Forderung hingestellt wird. Die Berner und Winterthurer Beschlüsse wie die Stimmung der schweizer. landw. Vereine, verhindern uns eine zustimmende Antwort zu geben. Wir können unmöglich den vor wenigen Wochen einstimmig aufgestellten Grundsatz, so ohne Weiteres und ohne vorherige Begrüßung der Vereine und Interessenten aufgeben, dagegen wollen wir uns damit einverstanden erklären, daß die Frage einer weiteren und ruhigeren Prüfung unterstellt, bis 1885 offen gelassen und erst nach der dannzumaligen Ausstellung durch Delegirte beider schweizer. landw. Vereine endgültig erledigt werde, immerhin in der Voraussetzung, daß nach den drei für die Aufnahme in Aussicht genommenen Serien ein weiterer Eintritt in das Heerdebuch, nur durch das Mittel schweizer. landw. Ausstellungen erfolgen kann. 2. Die Direktion hat den Auftrag, eine Konferenz unter Herbeiziehung der Heerdebuchkommission und den Delegirten der romanischen Schweiz zu veranstalten und ihre allfällig getroffenen Vereinbarungen den kantonalen landw. Vereinen zur Einsicht und Prüfung vorzulegen. Die Abgeordneten-Versammlung des schweizer. landw. Vereins hat mit diesen Beschlüssen gegenüber der romanischen landw. Vereine einen Beweis ächter Versöhnlichkeit und Patriotismus gegeben und wünschen wir sehnlichst, dieselben möchten auch in diesem Sinne daselbst aufgenommen werden. An dieser Versammlung nahmen Theil, Abgeordnete der landw. Vereine der Kantone Bern, Solothurn, Baselland, Luzern, Zürich, Graubünden, Glarus und Aargau, sowie des schweizer. Obst- und Weinbauvereins.

Aargau. Zur Aufstellung einer schweiz. Floßordnung, welche der badischen Regierung soll vorgelegt werden, findet am 10. Nov. in Aarau eine Konferenz der sämmtlichen betheiligten Kantonsregierungen statt.

— Meisterschwanden. Letzten Samstag schloß sich das Grab über dem ältesten Bürger der hiesigen Gemeinde: Herrn Joh. Fischer, Kabelis, der mit Recht als der Begründer der Strohindustrie unseres Thales betrachtet werden darf. Sein ganzes Leben immer rastlos thätig, erreichte er ein Alter von beinahe 85 Jahren.

— Vor zirka 6 Wochen fiel das vierjährige Töchterchen des Hrn. Hirt, Speisewirth in Leimbach, als es, eben angekleidet, zu der auf Besuch im Hause weilenden Großmutter springen wollte, in der Küche in eine mit siedendheißem Seifenwasser gefüllte, auf dem Boden stehende Wasserstande und erhielt solche Brandwunden, daß es nach fünfwöchentlichen schweren Leiden den Geist aufgab.

— Wohlen. Letzten Donnerstag Nachmittag verunglückte hier der Mühlebesitzer von Weißenbach, bei Muri. Derselbe brachte einem hiesigen Metzger ein Schwein. Beim Rückweg ward ihm mitten im Dorf das Pferd scheu. Der Unglückliche wollte ab dem Wagen springen, verwickelte sich aber in das Leitseil, kam unter den Wagen und wurde lebensgefährlich verletzt in die hiesige Krankenanstalt getragen. (Freiämtl.)

Bern, 24. Die kantonale Staatswirthschaftskommission erklärt sich im Wesentlichen mit den Reformen einverstanden, sie hat aber die Aenderung im Rechtswesen und die Revisionsfrage (Verfassung) noch nicht behandelt. Es heißt, daß ihre Mehrheit gegen eine Partialrevision, wie sie vorgeschlagen ist, votiren werde. Die Regierung wird diese Frage morgen behandeln. Die Finanzdirektion sammt Staatswirthschaftskommission diskutiren die Frage einer Anleihenskonversion. Es handelt sich dabei um die Aufnahme eines Gesammtanleihens und sollen von mehreren Geldinstituten bereits Offerten für 50 Millionen (rückzahlbar in bestimmten Annuitäten auf 50 Jahre) gestellt worden sein.

— Ueber den Burgdorfer Herbstmarkt theilt der „Volksfr." Folgendes mit: Der Viehmarkt war besetzt mit 731 Kühen und Rindern, 35 Wucherstieren, 531 Schafen, 281 Ziegen und 149 Schweinen; auf dem Pferdemarkt standen 15 Pferde. Die israelitischen Händler kauften zu gedrückten Preisen ziemlich viel Vieh, doch galt schöne Waare immerhin einen guten Preis.

— Die am Montag zahlreich besuchte Einwohnergemeindeversammlung Meiringen hat die Anlage eines Hydrantennetzes beschlossen. Die Anlagekosten sind auf 75,000 Fr. veranschlagt, woran 30,000 Fr. aus dem Liebesgabenfond erhoben werden.

— In Gelterfingen hat sich ein 13jähriger Knabe aus Unvorsichtigkeit erschossen. Um gelegentlich Wildtauben zu schießen, hatte er die Büchse in ein Dorngebüsch gesteckt. Beim Herausnehmen blieb der Hahn in den Zweigen hangen, die Schrotladung ging los, dem Burschen in die Brust, so daß er sofort todt niedersank. Neue Mahnung, jungen Leuten keine Waffen in die Hände zu geben.

Zürich. Laut „Volksblatt" hat der vom Schloß Schwandegg scheidende Herr Baron von Elsener bei seinem Wegzuge die Gemeinde Waltalingen mit einem Geschenke beehrt, das neben seinen früheren wohlthätigen Vergabungen aller Anerkennung werth ist. Bekanntlich hatte die Gemeinde Waltalingen letzthin Feuerschaden, indem das nur niedrig versicherte Gemeindehaus vollständig verbrannte; bei diesem Anlaß leistete die von Mechaniker Schmid in Stammheim gelieferte neue Feuerspritze bei der Rettung der anstoßenden Gebäulichkeiten treffliche Dienste. Es hat nun Herr von Elsener der Gemeinde fragliche Feuerspritze, resp. die dafür verausgabten Fr. 3200 geschenkt.

Luzern. Bezüglich des Eisenbahnprojektes Luzern-Küßnacht-Immensee meldet das „Luzerner Tagblatt": „Anläßlich der Vorarbeiten für die demnächst stattfindenden Konferenz-Verhandlungen betreffend Einmündung der Gotthardbahn in den Bahnhof Luzern und Mitbenutzung des Bahnhofes Rothkreuz, sowie Betrieb der Linie Immensee-Rothkreuz-Luzern, wurde von dem Präsidenten der Gotthardbahndirektion auch eine neue Berechnung der Kosten einer direkten Linie Immensee-Küßnacht-Luzern ohne Bahnhof in der Halde, sondern mit Einmündung in den bestehenden Bahnhof, veranlaßt. Diese neue, von Herrn Oberingenieur Bridel aufgestellte Rechnung hat nun ergeben, daß die fragliche Linie um eine sehr bedeutend geringere Summe erstellt werden kann, als man früher angenommen hatte. Herr Bridel berechnet die Baukosten der Linie von der Station Immensee bis zur Einmündung in die Zentralbahn im Untergrund (Gütschtunnel) auf 4,750,000 Fr. Dazu sind noch die Zinsen während der Bauzeit mit 250,000 Fr. zu rechnen. Totalbedarf daher zirka 5—5½ Millionen.

Die baldige Erstellung dieser Linie wird nun beinahe ausschließlich davon abhangen, ob es möglich ist, dieses Kapital zu annehmbaren Bedingungen aufzubringen. Die vorhandenen Mittel der Gotthardbahngesellschaft dürfen dazu nicht verwendet werden, indem der Bundesrath bei Genehmigung des Finanzausweises ausdrücklich die Bedingung aufgestellt hat, daß die vorhandenen Mittel einzig für die Linie Immensee-Pino Verwendung finden dürfen.

Das Solothurner Schulblatt schreibt: „Das ist so recht Wetter zum Schulhalten! Nach den schönen Ferien, doppelt schön durch die vorherrschend günstige Witterung, fühlt's sich recht heimelig in den neu bevölkerten Schulzimmern, während die Regentropfen in schwerem Schauer an die Fenster schlagen. Drum in der ganzen pädagogischen Familie der Hauptstadt nur fröhliche Gesichter. Ueberall gute Aufspizien. Die Kantonsschule eröffnet ihre Kurse mit einer Schülerzahl wie seit Jahren nicht mehr; Gymnasium und Gewerbschule haben Zuwachs aus dem engern und weitern Vaterland erhalten. Unsere Bezirksschulen schickten ihre besten Kräfte zur höhern Ausbildung; hier, auf den gemeinsamen Schulbänken, in gemeinsamem Eifer und Streben lernen sich die künftigen Führer unseres Volkes kennen und schließen den dauernden Freundschaftsbund für's ganze Leben. So ist's recht! Im weiten Speisesaale des neuen Studentenpensionats gruppiren sich bereits 35 Zöglinge um die Tische, neue Anmeldungen stehen bevor und in allen Augen glänzt Zufriedenheit über das Leben, das neu aus den Ruinen blüth." Dieser Notiz fügt die „Volksz." bei, daß die Kantonsschule bereits 160 Schüler, 30 mehr als im Vorjahr, zählt und daß immer noch neue Anmeldungen einlaufen. Diese erfreuliche Zunahme hat ihren Grund einerseits in dem neu errichteten Studentenpensionat, anderseits in den Bemühungen der Behörden, an der Anstalt Zucht und Ordnung zu halten.

Basel. An der untern Rheinbrücke haben mit Anfang dieser Woche die Erdarbeiten begonnen und zwar auf der Kleinbasler-Seite neben dem Blatternspital durch Wegräumen der Bäume und durch die ersten Ausgrabungen für die Anlage der Zufahrtsstraße von der Klybeck her.

Baselland. Zur diesjährigen Rekrutirung stellten sich 550 Mann, davon wurden 292 oder 53 Prozent als tauglich erfunden, 124 oder etwas mehr als 22 % auf 1 Jahr zurückgestellt und 134 oder fast 27 % als untauglich erachtet.

Neuenburg. Der Brand in Coffrane hat zwei Opfer gekostet, nicht bloß eines, wie „Patriote" jetzt berichtet. Ein Bäckerbursche von 18 Jahren war eben im Begriff vom Fenster hinabzuspringen, aber im Feuer und Rauch halb erstickt fiel er mit dem Oberkörper ins Zimmer zurück, die Beine nach außen hängend. In kurzer Zeit war der Oberkörper verkohlt, die Schenkel fielen herunter. Ueberhaupt mußten alle Bewohner des Hotels sich zu den Fenstern heraus flüchten, resp. hinausspringen. Die Eltern warfen ihre Kinder voran und sprangen nach. So that auch eine hochschwangere Frau im dritten Stock. Unten war glücklicherweise ein lockeres Gartenbeet. Die Mutter sprang schließlich mit dem jüngsten Kind nach und streifte unten an dem Gartenhag, doch nicht gefährlich. Aus einem Fenster sprangen zwei Männer zu gleicher Zeit, fielen aufeinander, so daß einer ein Bein brach.

London, 24. Okt. Laut Nachrichten, die Lloyd's aus Newyork zugegangen sind, ist der Dampfer Pajaro del Oceano auf der Fahrt von Havanna nach Nuevitas im Old-Bakama-Kanal am 18. Okt. verbrannt; 42 Passagiere sind umgekommen, 17 Leute von der Mannschaft gerettet und in New-Orleans angekommen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8 Jahrg. J. Dalp'sche Buchhdlg., Bern. Inhalt von Nr. 21: P. Christ, Die Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins von Eduard von Hartmann (J.). — A. Heuer, Ein alter Berner (Schluß). — P. Böhringer, Vegetarianismus und Christenthum. — Programm der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion für das Jahr 1879. — P. Böhringer, Vom Büchertisch. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Lesefrüchte. — Anzeige.

Getreide-Börse. Zürich, 24. Oktober 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36½	35—34	32—31	Romansh.
Wallachischer	—	32	—	"
Bayerischer,	35	—	—	"
Bessarabia	35½	34—33½	—	"
Rumänischer	35½	34—33½	—	"
Bessarabia	37	—	—	Zürich
Irka .	36½	35	—	"
Landweizen	33—32	31½—31	—	"
Mais Cinqt.	23	—	—	Romansh
" gelbes.	21½	—	—	"
Hafer . .	19	18	17	"

Stimmung ruhiger. Mehl unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 24. Oktober 1879.

			Fr.	
Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr.	—	—
" russischer . . .	dto.	"	30	—33
" französ.,		"	—	—
Mehl französisches Nr. 1		"	44	—45
" " " 2		"	39	—41
Mahlbohnen, große . .		"	23½	—
Roggen		"	22	—24
Hafer		"	20	—21½
Mais, mittäglicher weißer		"	21½	—22½
Mais, Galazer . . .		"	22	—23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 23. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Während das gestern über der Ostsee gelegene barometrische Minimum sich nach Nordosten entfernt hat, ist über den britischen Inseln das Barometer wieder gefallen, was mit dem gleichzeitigen Rückdrehen des Windes an der Westküste Norwegens auf die Annäherung eines neuen Minimums aus Nordwesten hinweist. In Nord- und Mitteldeutschland ist das Wetter vorwiegend neblig und trübe, in Süddeutschland und de Schweiz herrscht dagegen heiteres, trockenes Wetter. In der Nacht hat es meistenorts gefroren; Zürich und Bern hatten Morgennebel.

Witterungsaussichten für 25. Oktbr. in der Nordostschweiz:

Situation für unsere Gegend unsicher; bei weiterem Fallen des Barometers bewölkter Himmel oder Regen.

Pariser Observatorium vom 24. Oktbr. 1879.

Allgemeines Sinken des Barometers auf den britischen Inseln und in Frankreich. Wahrscheinlich Wind zwischen Süd und West, bedeckter Himmel milde Witterung.

Geschichtliche Gedenktage.

25. Oktober.

1865. Buchdrucker Ryniker aus dem Aargau wird in Altorf, wo er ungewaschene Reden gegen die Regierung des Kts. Uri führte, vom Gericht mit einigen kernhaften Hieben auf den Hintertheil abbestraft. In radikalen Kreisen darob große Entrüstung, welche an Paroxysmus streifte.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Freien Schießverein Aarau.



End- & Grümpelschießen

Sonntag den 26. Oktober 1879
im **Schachen,** oder bei ungünstiger Witterung im **Schützenhaus.**
Beginn des Schießens punkt 12 Uhr.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Der Schuhmacher-Verein des Bezirks Aarau

versammelt sich nächsten **Montag den 26. Oktober,** Abends 8 Uhr,
im bisherigen Lokal.

Haupttraktandum: Beitritt in die Sterbekasse des schweizerischen Schuhmacher-Vereins.

Da bei der immer mehr zunehmenden Großfabrikation fast unmöglich ist, daß ein Kleinmeister für seine Nachkommen etwas ersparen kann, so ist mit dieser Sterbekasse Jedem Anlaß geboten mit unbedeutendem Beitrag nach Ableben seiner Familie ein Sümmchen zu hinterlassen.

Diejenigen Schuhmachermeister, welche noch nicht Mitglieder des Vereins sind und sich dieser Sterbekasse anschließen wollen, sind ersucht, dieser Versammlung beizuwohnen.

Aarau, den 25. Oktober 1879.

Der Vorstand.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir besassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Keine kalten Füße mehr!!

Nach der Erklärungen aller Aerzte sind frierende und feuchte Füße für die Gesundheit nicht nur höchst nachtheilig, sondern oft direkte Ursache frühen Todes. Ein erprobtes Mittel gegen diese Uebelstände sind die brevetirten **Einlagesohlen von Crinhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris.**

Es übertreffen diese Sohlen in ihrer Wirkung alle andern aus Wolle, Pantoffelholz, Filz u. s. w., welche schwammig sind und deßhalb ihre erwärmende Kraft rasch verlieren.

Sehr empfehlenswerth, besonders für Jäger und alle, die sich viel im Freien aufhalten, sind auch die neu erfundenen **Stoffe aus Crinoelhydrofuge** zur Ausfütterung des Oberleders der Schuhe.

Dépôt in Aarau bei **J. A. Bell.**

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Aargau **Station Ober-Entfelden**

von Schindler & Willy. (H 4380-Z)

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten: **Fried. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.** J. J. Bircher, Negt. in Küttigen. Wittwe Hunziker, Bierbrauers in Hägglingen. Rud. Häusermann, Weber in Staufen. H. Haury-Keller, Negot. in Bremgarten. Hächler, Lehrer in Gränichen.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1879.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Abends	Geograph.	Französ. III	Ital. I	Diskussion	Frz II & III	Ital. III
8—9 Uhr	Deutsch	Engl. II				
9—10 "	Turnen	Franz. II	Engl. III		Egl. II & III	

Cercle français Sonntag 11—12 Uhr.

Die Stunden beginnen mit 27. Oktober.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Verehrte Kunstfreunde! Es sind schon viele Jahre verflossen, seitdem ich die Ehre hatte in Aarau Theaterdirektor zu sein. In der Erinnerung der freundlichen Aufnahme, welche ich hier stets fand, bewarb ich mich beim wohllöblichen Stadtrath um die Erlaubniß einen Cyclus von Vorstellungen diesen Winter geben zu dürfen.

Ich werde bemüht sein, wie in früheren Jahren auch heuer Ihre Zufriedenheit zu erwerben. Mein Repertoire bringt außer guten ältern Stücken, wie: „Nathan der Weise" (dram. Ged. von Lessing), auch die besten Novitäten bewährter Autoren, z. B: „Graf Rakosky" (Lustsp. von Moser), Gretchens Polterabend" (Lustsp. von R. Kneisel), „Ein ehrlicher Name" (Schausp. von Rosen), „Mozart und Schikaneder" (Operette von Mozart), „Flotte Burschc" (Op. von Suppé), „Urlaub nach Zapfenstreich" (Oprt. von Offenbach), „Der Musikfeind" (Oprt. von R. Genee) u. A. m.

Die Vorstellungen finden im **Saal des Hôtel „Rößli"** statt.

Montag den 27. Oktober wird das Theater dort aufgestellt und sobald dieß bewerkstelligt beginnen die Vorstellungen.

Mein Personal besteht aus tüchtigen Mitgliedern, welche stets vom Publikum freundliche Aufnahme fanden.

Indem ich den Tit. Kunstfreunden mein Unternehmen auf's Beste empfehle zeichnet Achtungsvoll

Aarau, Oktober 1879 **Carl Heuberger,** Direktor.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau wird die Steigerung über die Ladenwaaren fortgesetzt nächsten **Dienstag den 28. Oktober,** von Vormittags 9 Uhr an.

Unter dem Waarenvorrath befinden sich hauptsächlich noch:

Einige Frauenzimmer-Stoffe, Kölsch, Indienne, Cretonne, Jaconnat, Eberhaut, Manchester, Halblein, Zwilch, Libet, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand, Halbtuch, Merinos, Foulards, Nastücher, Unterkleider, viele Herrenkleider-Stoffe, Chipper, Bettdecken, Shwals u. s. w.

Sodann werden versteigert ca. 50 Pfd. **Suppenkäs.**

Aarau, den 25. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Aus Gesundheitsrücksichten wird ein rentables

Weisswaaren- & Confections-Geschäft

sammt Ladenmobiliar

sammthaft abzutreten gewünscht.

Zum Verkaufe desselben ist Unterzeichneter beauftragt, welcher auf Verlangen jede bezügliche Auskunft ertheilt und Uebernahms-Offerten entgegennimmt

Lenzburg, 24. Oktober 1879

J. Meyer, Notar.

Das Weißwaaren-Lager

von J. Künzler aus Basel

ist vorderhand in der **Kirchgasse Nr. 164,** ebener Erde, neben der Martin'schen Buchdruckerei. — Es enthält:

Damen- & Herrenkragen, Manschetten, Hemdenbrüste, leinene Taschentücher, Herrenhemden neue Façon, **Schürzen, Corsets, Corsetschliessen, Cravatten, Sammetband, Steinnussknöpfe** von 35 bis 60 Ct. per Dutzend, **Perlmutterknöpfe, Lambrequins (Fenstervorhänge),** sodann leinene **Handtücher, Wachstuch, Gummistoff** für Bettunterlagen 2c., sowie auch die beliebten **leinenen Nastücher** zu Fr. 4. 50 das Dutzend.

Näh- & Knopflochseide per Bindchen à 8 Ct., das Spühlchen à 20 Ct.

Bekannte äußerst billige Preise.

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Freitag den 24. Okt. 1879 starb: **Joh. Heinrich Rychner,** Hafner, von Aarau; alt 76 Jahre, 5 Monate und 10 Tage.

Beerdigung: Montag den 27. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Igelweid: Nr. 637.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. Okt. 1879: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags fällt aus; Nachm. 2 Uhr.

Aarg. Cavallerie-Schiessverein.

Sonntag, den 26. ds., wird im neuen Schützenhause dahier geschossen.

Bekanntmachung.

Die Flurcommission des Kreises Suhr bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie den Schlußtermin für das Austretrecht für dieses Spätjahr 1879 mit Rücksicht der Verzögerung der Landarbeiten durch die Ungunst der Witterung festgesetzt hat bis und mit **Samstag, den 8. November.**

Nachher treten im Falle Klagführung die gesetzlichen Folgen ein.

Suhr, den 22. Okt. 1879.

Namens der Flurcommission:
Das Präsidium.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Franz Ermel, Metzger, von Ober-Erlisbach, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 28. Weinmonat** statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) über die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 21. Oktober 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Große Einschneid-Rüben

bei **J. Siebenmann,** in der Goldern.

Quillay,

Amerikanische Seifenrinde, vorzüglichstes Mittel zum Waschen jeder Art Stoffe, als Seide, Wolle, Baumwolle, Stickereien 2c., ohne den geringsten Nachtheil für deren Farben. —

Aecht zu beziehen in Paqueten à 30 Cts. (mit Gebrauchsanweisung) bei
G. Angst, hinterm Platz 214.

Tanzunterricht!

Unter höflicher Verdankung für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, verbinde die ergebene Anzeige, daß **Mittwoch den 5. November** die Curse im Saale z. Storchen wieder eröffnet werden. Für Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, für Damen ½7 Uhr, für Herren 8 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

Hochachtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer.

Unterzeichneter verkauft verschiedene

Kanapées & Fauteuils

zu äußerst billigem Preis und empfiehlt sich zugleich für alle seine Berufsarbeiten bestens

A. Weidmann, Tapezierer,
Kirchgasse.

Zu vermiethen:

Eine billige **Schlafstelle.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In Aarau zu kaufen gesucht:

Eine Realität

mit ordentlicher **Wasserkraft.** Gefl. Offerten mit B. L. 131 bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Samstags den 25. Oktober 1879, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

Concert des Pianisten Herrn Bertrand Roth

unter Mitwirkung der Herren Burgmeier, Kæslin & Schneider, Musikdirektor in Lenzburg.

PROGRAMM.

1. Trio in D-moll, op. 63, für Pianoforte, Violine und Violoncell von *Rob. Schumann.*
2. Arie aus der Oper „Euryanthe" - *C. M. v. Weber.*
3. a. „Danklied nach dem Sturm" - *Ad. Henselt.*
   b. Walzer in As-dur
   c. Polonaise in As-dur } - *F. Chopin.*
4. „Die beiden Grenadiere" } Balladen - *Rob. Schumann.*
   „Frühlingsfahrt" }
5. a. Impromptu in Fis-dur - *Franz Liszt.*
   b. „Ständchen" von Franz Schubert, transcribirt - *Frz. Liszt.*
   c. „Nachtfalter", Walzer - *Strauss-Tausig.*

NB. Das Concertinstrument ist der von Madame Essipoff in Basel gespielte Aliquot-Flügel.

Cassa-Eröffnung halb 8 Uhr.

Billets à Fr. 2. sind in der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Cassa, Schülerbillets zu Fr. 1. nur an der Casse zu beziehen.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Soeben erhalten:

Eine Sendung der beliebten

Pouffs moquette,

neu tabourets mit chauffe-pieds.

Wäffler-Stäuble & Cie.,
im Hause des Herrn Good.

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,
Platzpromenade Zürich.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 30. Oktober 1879.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

Der Gemeinderath.

Frisches Straßburger Sauerkraut,

pr. Faß von 200 Kilos à Fr. 40. —
" " " 100 " " " 21. —
" " " 50 " " " 11. —
" " " 25 " " " 7. —
} franco ab Station Zürich.

liefern in feinster Qualität

Einzelne Faß gegen Nachnahme.
Leere Fäßel gratis!

Fischer & Cie.,
Außersihl-Zürich.

Neuer Beweis

über die Nutzlosigkeit des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches auch in vielen Fällen schädlich wirkt, sowie eklatante Anerkennung des echten Dr. Popp'schen

Anatherin-Mundwasser

bei Anwendung gegen rheumatischen Zahnschmerz und Zahnfleischblutung.

Herrn **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hofzahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Mit Gegenwärtigem bezeuge Ihnen mit Vergnügen, daß ich nachdem ich schon viele nachgemachte Mittel ohne Erfolg angewandt, durch den längeren Gebrauch Ihres heilsamen **Anatherin-Mundwassers** endlich von dem lästigen **rheumatischen Zahnschmerz** und den bei der geringsten Reizung hervorgerufenen **Blutungen des Zahnfleisches** befreit bin und werde diese Kur noch einige Zeit fortführen da ich dieses Mundwasser auch für ein **gesundes und zahnreinigendes Mittel** kennen gelernt habe, und kann Ihnen hierüber nur meine vollste Anerkennung zu Theil werden lassen. Achtungsvollst

Wilh. v. Voll, m. p.

München, den 30. Juni 1870.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Zwei gute **Köchinnen** mit Zeugnissen versehen finden gute Stellen
Auskunft **im Plazierungsbureau.**

Spinnreisten

extra feine, **graue & weiße,** alles letztjährige sehr schöne preiswürdige Waare, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:
C. Rychner, Seiler.

Zimmer & Kost für einen Herrn auf 1. November in Nr 221, am Graben.

Frische **Bratwürste, Adrio** und **Blutwürste** empfiehlt
R. Rothpletz, Metzger.

Wollengarne

in allen gangbaren Sorten und Farben, **Pelzbarchent, Chipper, Unterkleider, wollene Halstücher** u. A. m. empfiehlt billigst
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr 132.

Frisch erhalten:

Filzhüte

für Frauen & Kinder

von 1 Fr. 50 an, auch werden **Sammet- und Filzhüte** billig umgeändert und garnirt.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Im Adelbändli

Haus Nro 173 ist sogleich ein kleines, freundliches, Logis zu vermiethen.
Jul. Wydler, Notar.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige mache Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege die Mittheilung, daß es Gott gefallen hat meinen lieben Gatten

Joh. Heinrich Rychner,
Hafner
im Alter von 76 Jahren und 5 Monaten nach langer Krankheit in das bessere Leben abzuberufen.

Um stille Theilnahme bittet
Aarau, 24. Okt. 1879
Die trauernde Gattin.

Die Beerdigung findet Montag den 27. Oktober, Mittags 11 Uhr statt.

Die Sonntags- und Handwerkerschule

für die Lehrlinge der Stadt und Umgebung, deren Unterricht unentgeldlich ist und **technisches Zeichnen, Buchführung und die französische Sprache** umfaßt, wird kommende Woche eröffnet. Persönliche Anmeldungen nimmt Herr Lehrer Hunziker nächsten Sonntag den 26. d., Vormittags **11** Uhr, im **neuen Schulhause** entgegen.

Aarau, den 23. Oktober 1879.
Die Direktion.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer den 25. und 26. Oktober anwesend ist.

Kaeslin & Burgmeier.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
Sonntag den 26. Oktober 1879
im Binzenhof.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
U. Rynker.

Oberflachser Sauser.

Meringen & Cornet

sind von morgen an täglich zu haben, bei
Hintz, Conditor.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl in

Trauer - Bouquets

Kränzen & Anker.

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Um damit aufzuräumen verkaufe die noch vorräthigen

Band

für **Cravatten,** sowie farbige **Federn** zu herabgesetzten Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zimmer & Kost für einen Herrn oder Kantonsschüler. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Zum Verkaufen:

Wein,

Schinznachter sehr gut erhalten, 1876, 1877 und 1878, circa 18 Hektoliter bei
M. Hubeli, Bierbrauer,
in Schinznach.

Gesucht:

Ein Kachel- oder Coaks-Oefeli.

Zu vermiethen am Graben:

Zwei schön möblirte heizbare **Zimmer** an einen Herrn. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts

---

Unzähligen Patienten,

die dem Fingerzeig der Broschüre **Magen- & Darmkatarrh** folgten, ward noch Hilfe und Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem **Verdauungsleiden,** zu Theil. — Die **C. F. Meisel'sche Buchhandlung** (Haupt-Debit) in **Herisau** (Schweiz) versendet dieses Werk, dessen Verfasser Specialist **Popp in Melde** (Holstein) ist, gegen Einsendung von 50 Ctt. **franco.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 254.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 27. Oktober 1879.

Eidgenossenschaft.

Olten, 25. Okt. Der Centralverein schweiz. Aerzte wurde nach den „Basl. Nachr." eröffnet von Dr. Sonderegger unter Hinweis auf das eidg. Seuchengesetz. Auf des Präsidenten Antrag erfolgte sofort dessen Diskussion ohne Referat. Dr. Gottlieb Burckhardt (Bern) und De Wette (Basel) finden das Gesetz zu ausgedehnt. Bader (Basel) will den Scharlach auch zu den epidemischen Krankheiten gerechnet wissen. Auch seien die Wohnungsverhältnisse zu berücksichtigen und die Nothwendigkeit von Absonderungs-Häusern. Zehnder (Zürich) hält die Anstellung eines besondern eidg. Sanitätsreferenten vorläufig unnöthig. Der Scharlach sei nur eine Lokalkrankheit. Er vertheidigt den Entwurf; es ist mit den bestehenden Verhältnissen zu rechnen. Ebenso Sonderegger; er will noch keinen „Menschenzangger." Dubois (Bern) will nur kantonal eingreifen. Bader dagegen vertheidigt den einheitlichen Verfassungsboden. Oberfeldarzt Ziegler für den Sanitätsreferenten; für den Scharlach müssen die kantonalen Ausführungsbeamten genau festgestellt werden. Abstimmung: Die Mehrheit ist für Aufnahme des Scharlach in das Gesetz, gegen Aufstellung eines Sanitätsreferenten, für Berücksichtigung der Luft bei graphykartischen Maßregeln. Einstimmigkeit für Gutheißung der vorgesehenen Impfmaßregeln. 1880 soll die Frühjahrssitzung in Basel, die Herbstsitzung in Zürich stattfinden.

Der schweiz. Gesandte in Paris, Hr. Minister Kern ist nach Bern gereist, um sich mit dem Bundesrath über die Verlängerung des Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Frankreich ins Benehmen zu setzen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung vom 24. Oktober.

Infolge einer Mittheilung des Schweiz. Finanz- und Zoll-Departements werden die kantonalen öffentlichen Kassen angewiesen, die auf den 1. Jan. 1880 außer Kurs gelangenden italienischen Silberscheidemünzen einzulösen, wofür ihnen vom Departemente aus eine Vergütung von 1 pro mille verabfolgt werden soll.

Der Kirchgemeinde Mühlau wird bewilliget, ihre Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 24. Oktober 1879.

1. Herr Fürsprech Wilh. Schoder, Gerichtspräsident in da, bewirbt sich um die Aufnahme in's hiesige Bürgerrecht. Es wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Ertheilung des Bürgerrechts an den Petenten gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

2. Die Rechnung über die dießjährigen Kosten für Einquartierung, Pferdestellung und Fuhrleistungen ergibt an Einnahmen Fr. 1087. 70, an Ausgaben Fr. 2053. 20. Wobei die an die Quartiergeber auszurichtende Entschädigung wie im Jahr 1870 zu Fr. 2. 40 für den ganzen und Fr. 1. 20 Cts. für den halben Tag veranschlagt ist.

Bleiben durch die Gemeinde zu decken Fr. 945. 50 Cts. Es wird beschlossen:

1. Es seien nach Maßgabe des § 5 des Einquartierungsreglementes vom 2. Aug. 1870 der Einwohnergemeinde die Ausrichtung einer Vergütung von Fr. 2. 40 für den ganzen Tag und Fr. 1. 20 für den halben an die Quartiergeber zu beantragen.

2. Es sei von dem Bezug einer besondern Einquartierungssteuer abzusehen und die zu deckende Summe von Fr. 945. 50 aus der Polizeikasse zu bezahlen.

— * Aarau. Im hiesigen Rebberg hat die Weinlese Ende letzter Woche begonnen. Der Ertrag ist ein sehr kleiner und die Qualität gering; in Erlisbach, Küttigen und Biberstein findet die Lese Anfangs dieser Woche statt; ebenfalls mit minimen Aussichten für Quantität und Qualität.

— Lenzburg. Die allgemeine Weinlese wird nach dem „Aarg." hier diese Woche beginnen; nur einzelne Rebbergbesitzer haben ihre wenigen und keineswegs ausgereiften Trauben schon in der zweiten Hälfte der vergangenen Woche in Sicherheit gebracht. Die Mostwägungen von diesen Trauben bleiben um zirka 10 ° hinter dem letztjährigen zurück.

Ueber der Aare drüben begann die Weinlese im Laufe letzter Woche, in Auenstein ist sie zu Ende, in Thalheim, Oberflachs und Schinznach im Gange.

— Frickthal. Die Weinlese fällt bei uns sehr unerfreulich aus; hat man schon wenig genug erwartet, so werden nun in der That nicht einmal die bescheidensten Erwartungen erfüllt. Und wie die Quantität, so wird auch die Qualität werden, denn von einem unreifen, halbverfrorenen Gewächs läßt sich jedenfalls nicht viel Gutes erwarten, und der Artikel „Neuer Süßer" scheint für dieses Jahr in gänzliche Verschollenheit zu gerathen. Da wird nun freilich die Fabrikation künstlicher Weine wieder floriren!

— In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag, Morgens nach 4 Uhr, ging das Haus des Gottlieb Neß in Zeiningen im Feuer auf. Ohne Zweifel liegt Brandstiftung vor und der Umstand, daß der Eigenthümer des Hauses während des Brandes sich von daheim entfernte und auf dem Wege nach Mumpf gesehen worden, dürfte für denselben sehr verdächtig sich gestalten. (Volksst.)

— Kaiserstuhl. Nach dem Eingang unserer Bezirks- haben wir eine Fortbildungsschule gegründet. Die vorhandenen Räumlichkeiten und allgemeinen Lehrmittel haben dies wesentlich erleichtert; daneben hat sich die Gemeinde in richtiger Erkennung der Wichtigkeit einer höhern Schule bedeutende Opfer auferlegt und hofft, der Staat werde ihr eine entsprechende Unterstützung angedeihen lassen. Als Lehrer wurde auf dem Berufungswege gewählt Hr. Gottlieb Stäubli von Sulz, Fortbildungslehrer in Möhlin und früher Gemeindeschullehrer in Oberendingen, mit einer Besoldung von Fr. 1700. „Grenzbote" gratulirt der Gemeinde zu der Wahl.

Bern. (Korrespdz.) Wangen hatte letzten Freitag den Besuch des vielberühmten und weithin bekannten Staatspensionärs „Berger", welcher in der ihm angeborenen Bescheidenheit in tiefstem Incognito hier durchreisete. — Sein Namensvetter Gendarm Berger, der eben einen Transport von 4 Handwerksburschen nach der Stadt zu führen hatte, erkannte denselben. Gendarm Berger gab sofort beim Wangerbrücklein die seiner Führung anvertrauten 4 Bursche in sichern Gewahrsam und machte sich, von einem Landwirth begleitet, auf die Verfolgung seines Namensvetters, ohne indessen seiner habhaft zu werden.

— Zur Uebernahme des neuen bernischen Konversionsanleihens von 50 Millionen mit 4% Schuldtitel haben Basler Bankkonsortien und Berner Banquiers der Regierung Offerten gemacht.

Zürich, 25. Okt. (Korr.) Endlich haben wir Aussicht auf Regelung des leidigen Markt- und Hausir-Wesens. Diesen eingefressenen Krebsschaden von Wanderlagern, welche mit der Lockspeise: „Wirkliche Liquidation, Reeller Ausverkauf, gänzliche Geschäftsaufgabe" an Mark und Wohlstand des Volkes saugt, diesem Vampyr im Aalgewand wird hoffentlich sein Handwerk in verdienter Weise etwas gelegt werden.

Der betreffende Kommissionsantrag vom 20. Okt. resp. der vorliegende Entwurf zum „Markt-, Hausir- und den Verkehr von Handelsreisenden", wird dem Volk die erwünschte Gelegenheit geben, sich in dieser Beziehung seiner Haut nach Kräften zu wehren; man wird dieser Spezialität von Betrug wenigstens, so hoffen wir, endlich die nöthigen Daumschrauben anlegen. Nur Schade dünkt es uns, daß ein wichtiger Passus in den zwanzig Paragraphen dieses proponirten Gesetzes nicht vorgesehen worden ist. Wir sagen deshalb wichtig, weil er von einer gewissen Coterie ausländischer Handelsleute zur Verschleierung des angefochtenen Hausir- und Wanderlagerschwindels in raffinirtester Weise ausgebeutet wird. Es ist dies die jetzt moderne und mit Vorliebe gepflegte Unsitte: ihr betr. Lokal mit keinerlei persönlichen Firma, d. h. mit keinem Familiennamen zu versehen, wenigstens nicht während des ersten Viertel- oder Halbjahres. (Im Ausland hat jeder Geschäftsinhaber, auch der von geringster Bedeutung, seinen vollständigen Namen anzubringen). Geschieht es ja, da wird vor dem Namen dann ein Fr. (soll Frau heißen) figuriren. — Wozu auch eine Firma, wenn diese vielleicht als Schwindelmaier und Co., oder Gant, Verlumpt und Co. bezeichnet werden müßte! — Statt einer persönlichen Firma bedient man sich dann symbolischer Namen, als: Billig Schuhwaarenmagazin, Bazar u. s. w.; ganz besonders gefällt man sich in Erstellung von „Hallen" und ist da in rührender Weise bestrebt, die Angehörigen der verschiedenen Nationalitäten mit der Leimruthe ihres Heimatlandes zu fangen. So haben wir hier eine französische Waarenhalle und die Schweizerische, fern im Süd' das schöne Spanien hält nur „Weinhallen", eine neue Modenhalle (die englische Waarenhalle hat „machulle" gemacht), die Tuchhalle, das Volksmagazin u. s. w. Förmlich mit Vorliebe scheint der Arbeiter und die Frau vom Lande und vom See in diesen dunklen Räumen, welche wegen ihrer mit allerlei Waaren behangenen Fenster selbst an heiteren Tagen ein gewisses Düster und Zwielicht zeigen, ihre zweifelhaften Einkäufe zu machen und dagegen offene schöne Geschäftslokale, deren Waaren das Licht aushalten, zu meiden!

Aus erwähntem Gesetzentwurf lassen wir auszugsweise hier noch diejenigen Punkte folgen, welche von wesentlichem Interesse sind.

§ 1. Den politischen Gemeinden steht das Recht zu, auf bestimmte Zeitpunkte die Abhaltung von Jahr-, Monat- und Wochenmärkten festzusetzen.

§ 2. Der Besuch der Märkte behufs Verkauf von Waaren steht frei: Kantonsbürgern und denjenigen Fremden, welche zufolge von Staatsverträgen den Schweizerbürgern gleichgestellt sind ꝛc., gegen eine jährliche Patentgebühr von 5—60 Fr. zu Handen des Staates.

§ 3. Der Marktverkehr ist polizeilicher Aufsicht, beziehungsweise der Gesundheitskommissionen unterworfen. Für Ueberlassung von Raum, Buden und Geräthschaften dürfen die Gemeinden Platz- oder Standgeld festsetzen.

§ 4. Auf Märkten dürfen nicht verkauft werden: Salz, Schießpulver, Feuerwerkskörper un

andere explodirbare Stoffe, Arznei und Gifte. Andere Waaren, deren Verkauf besonderer sanitätspolizeilicher Aufsicht unterstellt ist (namentlich Fleisch und Fleischwaaren) unterliegen ihr auch auf Märkten.

§ 6. Als Hausirverkehr ist zu behandeln, das Feilbieten von Waaren durch Umherführen und Tragen in Straßen und Häusern, und durch vorübergehende Eröffnung eines Waaren-Lagers außer der Dauer von Märkten (Ausverkäufe, Liquidationen u. dgl.), ferner das Aufnehmen von Bestellungen bei anderen als solchen Personen, welche mit dem betr. Artikel Handel treiben oder denselben in ihrem Gewerbe verwenden! Ebenso der gewerbsmäßige Ankauf oder Austausch von Waaren, wie Lumpen, Knochen, Felle, alte Kleider 2c. im Umherziehen; ferner der Handwerksbetrieb im Herumziehen, als Kesselflicken, Scheerenschleifen, Glasen 2c., die Produktion von Schaustellungen als Menagerien, Panorama, Caroussels, Sänger, Musikanten, Kunstreiter 2c.

§ 12. Das zu lösende Patent wird je nach der Natur des Gewerbes auf ein Monat bis ein Jahr ausgestellt; die Staatsgebühr beträgt beim Hausirverkehr 1—300 Fr. und für Wanderlager 15—300 Fr. per Monat!

§ 14. Der Patentinhaber hat seine Beglaubigung in jeder Gemeinde, wo er seinen Beruf ausüben will, durch die Ortspolizeibehörde unter Zeitangabe für seinen Beruf visiren zu lassen. Die Gemeindebehörden sind berechtigt, von jedem dieser Patentinhaber, gleichviel, ob im Kanton niedergelassen und steuerpflichtig oder nicht, eine Gemeindetaxe in gleicher Höhe wie die Staatsgebühr, nach Maaßgabe der Bewilligungs- resp. Visa-Dauer, zu beziehen 2c.

Luzern. Die Lehrerschaft der städtischen Knabenschulen hat einmüthig den Beschluß gefaßt, eine permanente Schulausstellung in Luzern anzustreben.

Solothurn. Aus verschiedenen Gemeinden gehen nach dem „O. W." von den Eltern Klagen ein, daß die Schulen überfüllt sind. Das Schlimmste dabei ist nicht die übergroße Schülerzahl — 80 bis 100 — als solche, sondern die ungenügenden Schulzimmer, die für 40 bis 50 Kinder kaum genügend Platz bieten und nun für die doppelte Zahl ausreichen müssen, so daß in einzelnen Schulen nicht einmal die Hälfte, oft sogar nur ein Drittel des als Norm angenommenen und in vielen Ländern gesetzlich bestimmten Raumes vorhanden ist. Es muß dieser Umstand, namentlich bei der üblichen Ventilation und spärlichen Lüftung, ernste Schädigung der Gesundheit der Kinder herbeiführen.

Olten. Auf eine unlängst beim hierortigen Richteramt angehobene Anzeige hin, ein hiesiger Wirth fabrizire seinen Gästen um theures Geld den zu verabfolgenden Wein selbst, wurde ein bestimmtes Quantum dieses Weines zu Handen genommen und behufs Vornahme einer chemischen Untersuchung nach Zürich geschickt. Letztere hat nun ergeben, daß der fragliche Wein wirklich gefälscht und der beigemengte Farbstoff der Gesundheit nachtheilig ist. Die Handlungsweise des Betreffenden ist eine betrügerische und fällt, da offenbar angenommen werden muß, es sei ein Schaden von mehr als 50 Fr. eingetreten, unter die Kategorie derjenigen Betrugsverbrechen, die unser Strafgesetzbuch mit Zuchthaus bis auf 5 Jahre bedroht. Also Stoff für eine künftige Schwurgerichtssitzung — und vielleicht für manch' Andern Stoff zum Nachdenken. (O. T.)

Thurgau. Mittwoch Abends, etwas nach 8 Uhr, entgleiste an dem letzten von Frauenfeld nach Romanshorn abgehenden Personenzuge unmittelbar vor der Thurbrücke bei Müllheim ein Wagen, da eine Bandage sich losgemacht hatte. Glücklicherweise konnte der Zug rechtzeitig angehalten werden. Die Weiterfahrt war indeß erst nach 2½ Stunden möglich.

St. Gallen. Bei der letzten Mittwoch von der St. Gallischen Kantonalbank vorgenommenen Versteigerung der in ihrem Portefeuille befindlichen Werthpapiere aus dem fatalen Geschäft mit James Mayer wurden von Privaten u. A. 200 Aktien der Regina Montium (nominell 500 Fr.) zu 10 Cts. per Stück und 237 Aktien der Gesellschaft Eaux et Fôrets in Freiburg zu 8 Cts. per Stück ersteigert. Die Kantonalbank hat beinahe die ganze Herrlichkeit selbst übernommen; Privaten kauften im Ganzen für 30,503½ Fr., während die Steigerungssumme der ersteren 1,207,405 Fr. beträgt.

Tessin. Der Betrieb und die Einnahmen auf der Bahnlinie Locarno-Biasca haben laut „B. N." eine bedeutende Vermehrung erhalten, da diese Bahn zur Beförderung von allerlei Materialien und Lebensmittel benutzt wird, welche für die Bauarbeiter von Biasca bis Airolo bestimmt sind. Auf dieser Strecke bemerkt man eine außerordentliche Thätigkeit, förmliche Barackendörfer sind zur Unterkunft und Verpflegung der Arbeiter längs der Landstraße an mehreren Punkten entstanden. Durch das ganze Livinenthal folgen sich Brücken auf Brücken, Tunnels auf Tunnels in ununterbrochener Abwechslung. Bemerkenswerth ist der schneckenförmige Tunnel, welcher oberhalb Faido sich in kühnen Windungen durch riesige Felsmassen und über schreckenerregende Brücken auf die höher liegende Thalebene von Ambri hinauf schwingt. Kunst und Natur scheinen sich hier die Hand zu reichen, um das Erstaunlichste zu leisten. — Die Arbeiten sind auch auf der Cadenazzo-Pino-Linie angefangen; auf der Montecenerebahn hingegen hat man noch keine wichtige Bauarbeiten aufgenommen. Die Maximalsteigungen sind auf der Südseite 26, auf der Nordseite 21 pro Mille. — Man spricht von der Anlage von Sicherheits- oder Rettungszweig-Linien auf der Montecenerebahn. Dieselben würden in einem kurzen Bahnarm bestehen, welcher an bestimmten Punkten von der Bahnlinie, in entgegengesetzter Richtung aufsteigend, sich entfernt. Fährt einmal der Zug allzurasch bergab, so daß die Bremsevorrichtungen nicht mehr genügen würden, so gibt der Lokomotivführer ein bestimmtes Signal, worauf der bei der Abzweigung stationirende Bahnwärter den herunter brausenden Zug in das Sicherheitsgeleise einlaufen läßt; hier käme der Zug dato von selbst zum Stillestehen.

In Genf ist erst 43jährig der gewesene Chef der chirurgischen Abtheilung des Genfer Spitals Dr. L. A. N. Odier, bekannt als vorzüglicher Gynäkologe, Großneffe des berühmten Arztes und Professors L. Odier gestorben. Er erlag am 21. d. den Folgen eines Schlaganfalls, der ihn vor 2 Jahren getroffen und aus einer Laufbahn herausgerissen hatte, die glänzend und ehrenvoll zu werden versprach.

Deutschland. Im Großherzogthum Baden fanden gestern 37 partielle Neuwahlen zur bevorstehenden Ständeversammlung statt. Nach den Ergebnissen von 35 bis jetzt bekannten Wahlen erhielt die liberale Partei 19, die ultramontane 10, die konservative 2 und die demokratische 2 Sitze. In Karlsruhe wurde Kiefer gewählt. Die liberale Partei hat im Ganzen 6 Sitze verloren, wovon sie 4 an die Ultramontanen und 2 an die Konservativen abgab. Also auch hier ein Rückgang.

Straßburg, 25. Okt. Der Statthalter erwiderte auf die Anrede des Sprechers einer Deputation des Lehrervereins des Unterelsaß Folgendes: Ich danke für Ihr Kommen und für den Ausdruck Ihrer loyalen Gesinnungen. Besonders erfreute mich der Ausspruch, daß Lehrer, Ortsvorstand und Geistlichkeit Hand in Hand gehen müßten zum Gedeihen der Schule. Dies ist der richtige Weg. Die Geschichte lehrt, welche Nachtheile die Priesterherrschaft hat. Auch wo sie in den Schulen Platz gegriffen, hat sie deren gehabt. Rein naturgemäß reagirte die öffentliche Meinung hiergegen. Selten jedoch hält die Reaktion das richtige Maß. Man hat nicht bloß die Geistlichkeit, sondern auch die Religion ganz aus Schule und Unterricht bannen wollen. Rom, Athen und Sparta zeigen das Fehlerhafte solchen Willens. Von dem Augenblick an, wo ihre Jugend in dem Zweifel an ihre Götter erzogen worden, sind diese Staaten gesunken und untergegangen. Eine tiefe Bedeutung haben die Schiller'schen Worte: Alles wankt, wo der Glaube fehlt. Ich habe es mit Freuden begrüßt, daß in der neuen Verwaltung dieses Landes die Leitung des Kultus und des Unterricht in eine Hand gelegt worden. Das wird der Volkserziehung frommen.

— Von einer Riesenspinne berichten Berliner Blätter: Als kürzlich Steuerbeamte beim Steueramt für auswärtige Gegenstände dabei waren einige Haufen Blauholz zu verwiegen, entfiel plötzlich einem der Hölzer eine große Spinne, die auf dem Fußboden 10 Zoll hohe Sprünge machte. Man fing sie in einem weiten und niedrigen Weißbierglase ein, dessen Boden sie mit den Füßen vollständig ausfüllte und übergab die Spinne, die als eine Kolibrispinne bezeichnet wird, dem Aquarium. Das Blauholz hatte nach der überseeischen Reise noch Monate lang in Hamburg gelagert; gleichwohl war die Spinne in Berlin noch am Leben.

— Das Dampfboot „Wittelsbach" auf dem Bodensee brachte am 18. d. Mts. bei heftigem Sturm ein mit Getreide beladenes Schleppschiff nach Langenargen. Die Wellen warfen das Schleppschiff um und circa 400 Zentner fielen in's Wasser.

Von der polnischen Grenze. (Korr. v. 19. d.) Auch bei uns scheinen sich die von anderen Orten in jüngster Zeit vielfach berichteten Eisenbahn-Unglücksfälle heimisch machen zu wollen. Vor kurzem gingen wiederholt Maschinen, resp. kurze Rangirtrains auf der „Sosnowicer-Strecke" aus dem Geleise und von Gleiwitz (eine Hauptstation der namentlich von den Produkten der Hütten- und Bergwerkindustrie, als Eisen, Kohlen, Zink 2c. stark frequentirten Oberschlesischen Eisenbahn) berichtet man uns heute schon wieder von einem ähnlichen Unfall, der größere Dimensionen hätte annehmen können. Darnach stießen auf gedachtem Bahnhof ein Rangirzug mit dem Breslauer Eisenbahntrain zusammen; die Folge war die Zertrümmerung von 10 Waggons und mehrere erhebliche Quetschungen von Passagieren und Fahrpersonal, außerdem leider auch 1 Todesfall.

Spanien. Die Verluste in Murcia übersteigen 50 Millionen. Tausend Menschen sind umgekommen.

— Dem „Temps" wird aus London telegraphirt: „Die „Daily News" veröffentlichen ein Telegramm aus Berlin, welches versichert, daß Rußland entschlossen ist, in Afghanistan einen Feldzug zu unternehmen. Diese Nachricht hat Sensation gemacht, da sie von einem Blatt gebracht wird, das bisher nicht an die Feindseligkeit der Russen geglaubt hat. Die militärischen Kreise gewahren eine ungewohnte Thätigkeit auf dem Kriegsministerium. Einige Offiziere sollen im Hinblick auf Eventualitäten in Afghanistan ihre Dienste angeboten haben. Die Unzufriedenheit der russischen Diplomatie über die Rede des Lords Salisbury tritt immer schärfer hervor. Die chauvinistische Partei in England rathet der Regierung energische Maßregeln an."

— Die Versuche, das Lesezimmer im Britischen Museum in London durch elektrisches Licht beleuchten zu lassen, sind so befriedigend ausgefallen, daß die Verwaltung des Museums beschlossen hat, diese Aenderung auch im Skulptur-Departement einzuführen.

— In Irland werden, was man kaum glauben sollte, Tausende von Regierungs-Enfield- und Snider-Gewehren importirt und für wenige Schillinge per Stück den Leuten verkauft. Die Regierung hat übrigens von jeher ihre ausrangirten Flinten für ein paar Schillinge verkauft, ohne sich irgendwie um die Verwendung derselben zu kümmern; gingen doch noch während des Kriegs Enfield-Gewehre nach dem Zululande.

— Vom Eisenmarkt in Middlesbrough wird abermaliges Steigen der Preise gemeldet. Der Glaube an eine Besserung der Geschäfte nimmt allgemein zu. Aus Wolverhampton wird berichtet, daß die dortigen Händler ihre Lager nahezu geräumt haben; die Kundschaft verdoppele, ja verdreifache ihre früheren Aufträge. Exporteure wollen zahlreiche wichtige Telegramme aus Südamerika erhalten haben, welche ein weiteres Steigen der Preise in Aussicht stellen. Weißblechfirmen weigern sich Aufträge selbst für Quantitäten von 1000 Kisten zu den laufenden Preisen anzunehmen. Die schottischen Eisengießereien theilen ihren Kunden mit, daß sie keine Aufträge mehr zu den letzten Notirungen annehmen können.

— In Lyon ist ein Ausläufer des Credit Lyonnais mit 30,000 Fr. durchgebrannt.

Amerika. Die am 20. d. Mts. stattgefundene Abstimmung des Volkes von Kalifornien über die Frage der chinesischen Einwanderung ergab 883 Stimmen für und 154,639 Stimmen gegen die Einwanderung der Chinesen.

Wochenmarkt in Aarau vom 25. Oktb. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 bis 9. 50, per Becken 25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 7 Stück 60 Cts. Trauben per ½ Klgr. 30 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—25 Ct. 6 Paar Birnen, 6 Paar Aepfel, 10—12 Rübli und Rüben, 4 Zwetschgen, je 10 Cts. Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. —.

München, 25. Oktober. Schrannenbericht. Weizen 12. 81, Aufschlag 22 Pf., Roggen 8. 44, Gerste 9. 01, Hafer 7. 13, Wicken 6. 82, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,780 Ztr. Gesammtbestand 10,157 Mtr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 25. Okt. 1879.

Geburten.

Okt. 22. Frida, T. des Michael Räth, Schreiner, von Bihingen (Würtemberg).
" 23 Emil, S. des Kaspar Lips, Postkondukteur, von Nieder-Urdorf (Zürich).
" 23. Olga Marie, T. des Otto Eduard Rüeger, Maler, von Wyl bei Rafz.
" 24. Emma Ida, T. des Joh. Jb. Albert Wyder, Kaufmann, von Oberstraß.

Eheverkündungen.

Okt. 21. Johann Ulrich Ruegger, Kanzlist der Oberzolldirektion, von Chur, und Luise Rychner, von Aarau, beide in Bern.
" 21. Jakob Häuptli, Färber, von und in Biberstein, und Anna Schältli, Fabrikarbeiterin, von Unterbözberg, in Aarau.

Trauungen.

Okt. 20. Gottlieb Benninger, Mechaniker, von und in Außerfihl, und Karolina Luisa Läubli, von Seengen, in Aarau.
" 21. Joh. Jakob Schmid, Ingenieur, von Glarus, in Aarau, und Elisa Katharina Läuchli, von und in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 19. Anna Rosina Landolt, alt Arbeitslehrerin, von Aarau.
" 21. Franz Adolf Meyer, Spengler, von Rheinfelden.
" 21. Maria Katharina Graber, Blattmacherin, von Niederwyl.
" 25. Johann Heinrich Rychner, Hafner, v. Aarau.

Taufen in Aarau.

Okt. 26. Emilie, T. des Sam. Wüthrich, Kaufmann, von Eggiwyl, Kts. Bern.
" 26. Anna, T. des Johann Rodel, Taglöhner, von Staufen.

Meteorologische Station in der Celli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	Beobachtungen.	Thermometer.	Barometer. Stand.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeit. Millimeter.	Niederschlagsmenge. Millimet.	Windrichtung u. Stärke. 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Aarewasser unter 0 m.
Okt. 20.	7 U.	12,1	722,4	77					
	1 "	12,1	718,8	86		43,5	W 1,0	7,0	3,65
	9 "	7,2	717,9	97					
21.	7 U.	5,3	722,8	96					
	1 "	8,4	723,8	68		7,1	W 0,3	7,0	2,14
	9 "	4,2	726,2	97					
22.	7 U.	4,4	728,2	80					
	1 "	8,3	730,4	56		3,1	W 0,0	2,7	2,64
	9 "	0,3	731,8	98					
23.	7 U.	0,6	732,8	98					
	1 "	7,3	730,9	67		—	SW 0,0	2,5	2,94
	9 "	4,2	731,0	97					
24.	7 U.	1,1	730,0	98					
	1 "	7,4	728,7	83		—	SW 0,0	0,0	3,07
	9 "	0,3	727,8	100					
25.	7 U.	1,1	727,0	98					
	1 "	11,0	725,6	63		—	SW 0,0	3,0	3,17
	9 "	6,0	725,9	91					
26.	7 U.	5,4	728,0	99					
	1 "	13,0	728,7	67		—	SW 0,0	2,5	3,31
	9 "	3,2	728,0	98					

Witterungsaussichten für 27. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des guten, trockenen Wetters.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Zurzach. Jetzer, Xaver, alt Ammann, von Unterlengnau; Baldinger, Johann, Philippen von Tegermoos, Gemeinde Lengnau; Bucher, Josef, alt Lehrers, gewes. Lohnkutscher in Aarau, von Oberlengnau. Eingabe 29. November.

Geldstage.

Baden. Meier, Johann, Meilis von Würenlingen; Meier, Katharina, in der Hütten, Gemeinde Gebenstorf; Friedrich, A., Hansen von Remetschwyl; Fischer, P. geb. Zeindler, auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl; Widmer, Heinrich, jünger, von Wettingen; Wittwe Weibel, Louise geb. Müller, von Schongau (Luzern), in Baden; Bächle, A. M., Cölestins von Würenlingen; Seiler, F., Metzger, in Turgi. Eingabe 29. November. — Bremgarten. Schmid, Ulrich, Sohn, Kärtlis von Hägglingen; Narr, K., Gypser, von Wehingen (Würtemberg), in Wohlen wohnh. gewes.; Füglistahler, A., Mathisen von Lieli; Stutz, P., Klienelis von Islisberg; Michel, Heinrich, Färber und Huthändler, von Dottikon, in Bremgarten; Wettstein, M. L. geb. Koller, Käsers in Bremgarten. Eingabe 17. Nov. — Brugg. Hochstraßer, Johann, Kaspars von Auenstein. Eingabe 20. Nov. — Laufenburg. Eichbach, Pius, Spengler in Frick; Boutellier, Ignaz, Nagler, von Ganslingen; Hauswirth, Franz Jos., Zimmermann, von Oeschgen; Schwere, Johann, von Koblenz, in Etzgen; Zumsteg, Remigius, Maurer, von Wyl. Eingabe 27. Nov. — Lenzburg. Hyfi-Fehlmann, J., Wirth zur Restauration in Rupperswyl; Widmer, Jakob, alt Ammanns in Niederlenz; Alpsteg, Jakob, Wagner in Boniswyl; Fehlmann, Johannes, Gärtner, Sohn, von Seon; Frau Hauri, Louise geb. Wullschleger, in Rupperswyl; Humbel, Johannes, Sohn, Posamenter in Boniswyl; Jent, Maria, Fabrikarbeiterin in Niederlenz; Kleiner J., Zimmermann in Egliswyl. Eingabe 22. November. — Zofingen. Fehlmann, Heinrich, Friedensrichterstatthalter, in Staffelbach. Eingabe 29. Novbr. — Zurzach. Meyerhofer, J., zum Kreuz in Kaiserstuhl; Schmid, Joh., Schmied, von Oberendingen; Wittwe Bollag, Regina, in Oberendingen; Frau Zehnder, Agatha geb Schifferli, in Döttingen; Bugmann, J., Schuster, Wächters in Döttingen; Jetzer Fidel, im Vogelsang bei Lengnau; Frau Landös, Selina, im Dorf, Gemeinde Klingnau. Eingabe 22. November.

Rehabilitationen.

Baden. Näf, Maria geb. Rüsch, in Zurzach. — Bremgarten. Wicki, Anton, Sohn in Hilfikon; Meier, Philipp, Schneider, Käsers von Tägerig. — Brugg. Wittwe Schaffner, E. geb. Fehlmann, gewes. Wirthin in Bachthalen, Gemeinde Windisch. — Zurzach. Guggenheim, Simon Rafael, Buchbinder, v. Oberendingen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes - Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiemit Verwandten und Freunden die schmerzliche Mittheilung von dem schnellen, infolge eines Schlaganfalls gestern Abend eingetretenen

Hinscheid

unserer geliebten Gattin und Mutter

Frau Elise Keller geb. Jäggy.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet statt Dienstags den 28. diess, Vormittags 11 Uhr.

Aarau, den 26. Oktober 1879.

Die trauernden Hinterlassenen:
J. Keller, Vater, & Söhne & Töchter.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1879.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9 Uhr	Geograph. Deutsch	Französ. III	Ital. I	Diskussion	Frz. II & III	Ital. III
9—10 "	Turnen	Engl. II Franz. II	Engl. III		Egl. II & III	

Cercle français Sonntag 11—12 Uhr.

Die Stunden beginnen mit 27. Oktober.

Der Vorstand.

Der Schuhmacher-Verein des Bezirks Aarau

versammelt sich nächsten **Montag den 26. Oktober,** Abends 8 Uhr,

im bisherigen Lokal.

Haupttraktandum: Beitritt in die Sterbekasse des schweizerischen Schuhmacher-Vereins.

Da bei der immer mehr zunehmenden Großfabrikation fast unmöglich ist, daß ein Kleinmeister für seine Nachkommen etwas ersparen kann, so ist mit dieser Sterbekasse Jedem Anlaß geboten mit unbedeutendem Beitrag nach Ableben seiner Familie ein Sümmchen zu hinterlassen.

Diejenigen Schuhmachermeister, welche noch nicht Mitglieder des Vereins sind und sich dieser Sterbekasse anschließen wollen, sind ersucht, dieser Versammlung beizuwohnen.

Aarau, den 25. Oktober 1879.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Verehrte Kunstfreunde! Es sind schon viele Jahre verflossen, seitdem ich die Ehre hatte in Aarau Theaterdirektor zu sein. In der Erinnerung der freundlichen Aufnahme, welche ich hier stets fand, bewarb ich mich beim wohllöblichen Stadtrath um die Erlaubniß einen Cyclus von Vorstellungen diesen Winter geben zu dürfen.

Ich werde bemüht sein, wie in früheren Jahren auch heuer Ihre Zufriedenheit zu erwerben. Mein Repertoire bringt außer guten ältern Stücken, wie: „Nathan der Weise" (dram. Ged. von Lessing), auch die besten Novitäten bewährter Autoren, z. B.: „Graf Rakosky" (Lustsp. von Moser), Gretchens Polterabend" (Lustsp. von R. Kneisel), „Ein ehrlicher Name" (Schausp. von Rosen), „Mozart und Schikaneder" (Operette von Mozart), „Flotte Bursche" (Op. von Suppé), „Urlaub nach Zapfenstreich" (Oprt. von Offenbach), „Der Musikfeind" (Oprt. von R. Genee) u. A. m.

Die Vorstellungen finden im **Saal des Hôtel „Rößli"** statt.

Montag den 27. Oktober wird das Theater dort aufgestellt und sobald dieß bewerkstelligt beginnen die Vorstellungen.

Mein Personal besteht aus tüchtigen Mitgliedern, welche stets vom Publikum freundliche Aufnahme fanden.

Indem ich den Tit. Kunstfreunden mein Unternehmen auf's Beste empfehle zeichnet Achtungsvoll

Aarau, Oktober 1879 **Carl Heuberger,** Direktor.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau wird die Steigerung über die Ladenwaaren fortgesetzt nächsten **Dienstag den 28. Oktober,** von Vormittags 9 Uhr an.

Unter dem Waarenvorrath befinden sich hauptsächlich noch:

Einige Frauenzimmer-Stoffe, Kölsch, Indienne, Cretonne, Jaconnat, Eberhaut, Manchester, Halblein, Zwilch, Libet, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand, Halbtuch, Merinos, Foulards, Nastücher, Unterkleider, viele Herrenkleider-Stoffe, Chipper, Bettdecken, Shwals u. s. w.

Sodann werden versteigert ca. 50 Pfd. **Suppenkäs.**

Aarau, den 25. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Aus Gesundheitsrücksichten wird ein rentables

Weisswaaren- & Confections-Geschäft

sammt Ladenmobiliar

sammthaft abzutreten gewünscht.

Zum Verkaufe desselben ist Unterzeichneter beauftragt, welcher auf Verlangen jede bezügliche Auskunft ertheilt und Uebernahms-Offerten entgegennimmt

Lenzburg, 24. Oktober 1879

F. Meyer, Notar.

Wollengarne

in allen gangbaren Sorten und Farben, **Pelzbarchent, Chipper, Unterkleider, wollene Halstücher** u. A. m. empfiehlt billigst

B. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132.

Zu vermiethen am Graben:
Zwei schön möblirte heizbare **Zimmer** an einen Herrn. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zimmer & Kost für einen Herrn oder Kantonsschüler. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Billige leere Säcke
bei **Gustav Hoch,** Samenhdlg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 90.

Samstag den 25. Okt. 1879 starb: **Frau Elise Keller geb. Jäggy**, Steuerpräsidents, von Zurzach; alt 67 Jahre, 6 Monate und 20 Tage. Beerdigung: Dienstag den 28. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 848.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Pro memoria. - Confrz. - Lokal.

Ballotage.

Weinlese.

Die Weinlese in der **Gemeinde Klingnau** beginnt bei **günstiger Witterung Montag den 27. Oktober**, was anmit bekannt gemacht wird

Klingnau, den 24. Oktober 1879.

Die Gemeindekanzlei.

Zu verpachten:

Im Gemeindebann Aarau **ca. 11½ Jucharten**

gutes Acker- & Wiesland

auf mehrere Jahre

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, den 25 Oktober 1879

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Von heute an verkaufe das **Rind- & Ochsenfleisch** zu **70 Rp.** per ½ Kilo. Es empfiehlt sich bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Straßburger Sauerkraut

verkauft von heute an per Kilo à 45 Ct.

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Eine tüchtige **Vorgängerin** oder sonstige erfahrne reinliche Person zur Besorgung eines kleinen Kindes. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben eingetroffen:

Der

schweiz. Schüler-Kalender

pro 1880.

Preis Fr. 1. 20.

J. J. Christen, Buchhandlung Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei der **Aargauischen Creditanstalt** kann ein Jüngling mit guter Schulbildung als **Lehrling** eintreten.

Große Einschneid-Rüben

bei **J. Siebenmann**, in der Goldern.

In Aarau zu kaufen gesucht:

Eine Realität

mit ordentlicher **Wasserkraft.** Gefl. Offerten mit B. L. 131 bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl in

Trauer - Bouquets

Kränzen & Anker.

B. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132.

Zum Verkaufen:

Wein,

Schinznachter sehr gut erhalten, 1876, 1877 und 1878, circa 18 Hektoliter bei

M. Hubeli, Bierbrauer, in **Schinznach.**

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes sonniges **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör, in Nro. 925; kann sogleich oder Anfangs November bezogen werden.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 geräumigen Zimmern, Laube, Estrich und Keller. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zürcher-Tirgele

in schöner Auswahl sind wieder den Winter hindurch zu billigstem Preise zu haben, bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Pferdesteigerung & Vermiethung.

Die Unterzeichneten lassen auf **Montag den 3. November**, des Morgens von 9 Uhr an, bei den **Stallungen des Gasthofs zum Storchen** an der **Schauplatzgasse** öffentlich versteigern circa **50 gute, zu jedem Dienste taugliche Pferde**, welche den Sommer über zum Militärdienst verwendet wurden und soeben meistens vom Waffenplatz Bière zurückkehren. Für allfällig nicht versteigerte Pferde werden Winterplätze gesucht und nach der Steigerung unter günstigen Bedingungen sofort übergeben. Vorherige Anmeldungen werden erwünscht.

Bern, den 20. Oktober 1879.

Christ. Hostettler,
J. F. Burkhardt,
Pferdelieferanten.

(B 2127)

Durch Beschluß vom 7. ds. Mts. hat das Obergericht nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe folgender Auskaufsversicherungsbriefe:

1) 2000 Fr. auf Arnold Nägeli, Hrchn. sel. in Mittleimbach, Gemeinde Enge, zu Gunsten des Samuel Hiltpold, Schmied, an der Kappelergasse in Riesbach zu Handen seines minderjährigen Töchterchens Bertha Hiltpold daselbst, d. d. 19. April 1873;

2) 2000 Fr. auf denselben Arnold Nägeli zu Gunsten des Samuel Hiltpold, Schmied, an der Kappelergasse in Riesbach Namens seines minderjährigen Töchterchens Louise Hiltpold daselbst, d. d. 19. April 1873, —

dieselben kraftlos erklärt und die Errichtung neuer Urkunden bewilligt.

Zürich, den 22. Oktober 1879.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Gesucht:

In eine kleine Familie auf Ende November oder früher, eine treue, ordnungsliebende **Dienstmagd**, welche die nöthigen Hausgeschäfte versteht.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 1092; sofort oder später beziehbar.

Am gleichen Orte sind einige **Weinfässer** und ca. 100 leere **Blumentöpfe** ganz billig zu haben.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 43. *Aarau, den 25. Oktbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209⅜	209	—	209¼	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅜	—	124	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ „
Mailand, valuta legale	—	86½	—	86½	4 „
London	25.28½	25.23¾	—.—	25.23¾	2 „
Paris	100¹⁄₁₆	99¹³⁄₁₆	—	99⅞	3 „
Wien	215½	213½	215½	213½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „ 10 „
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	237½	230	230
Nordostbahn Stammactien	118¾	117½	117½
„ Prioritäten	330	321¼	—
Centralbahn	242½	241¼	241¼
Union Suisse Stamm	90	83¾	—
„ „ Prioritäten	300	280	—
Suisse occidentale Stamm	95	93¾	93¾
„ „ Priorität	427½	425	427½
Schweiz. Creditanstalt	530	525	—
Bank in Winterthur	—	498¾	—
Aarg. Creditanstalt	495	490	—
Aarg. Bank	—	265	—
Basler Handelsbank	517½	515	515
Basler Bankverein	560	556¼	556¼
Eidg. Bank	432½	428¾	—
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	475	—
Credit Lyonnais	865	862½	865
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	—	—
Banque de Mulhouse	545	542½	542
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	102¼	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101½	—
4½ „ „ 1877	101¼	100½	—
4½ „ Central-Nordost	96½	96	96½
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	96⅛	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	—	87½	—
4½ „ „ „ 1882	—	98	—
4½ „ „ „ 1884	—	97	—
4½ „ „ „ 1886	97½	95½	—
5 „ Gotthardbahn	86¾	86⅛	86⅛
5 „ Berner Jurabahnen	100	99⅞	99⅞
5 „ Stadt Winterthur	97	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % auf **1 Jahr** fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Schmid, Johann Jakob, alt Gemeinderaths von Ober-Erlisbach wird im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, 25. Oktober 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
G. Brentano.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hächler-Waßmer, Johann, Gäbihansen von Rohr, findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 30. Weinmonat** nächsthin statt, und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe**, Nachmittags 2½ Uhr, in der Wohnung des Geldstagers, und

b.) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft Richner in Rohr.

Aarau, 23. Okt. 1979.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von

Breitkopf & Härtel,
Steingräber,
Peters (zum Theil)

sind immer bei uns vorräthig.

Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Jeden **Dienstag & Donstag** werden

Haararbeiten

gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe. Es empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Schleier

am Stück und abgepaßt, in allen Farben empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

J. A. Bell

hat in frischer Sendung erhalten und empfiehlt angelegentlichst:

Glacé-Handschuhe in sehr schöner Farbenauswahl,

Winter-Handschuhe in Tricot, Cachemir, Boukquin und Leder mit Pelz gefüttert,

Unter-Kleider in Crêpe de Santé, erste Qualität vom Erfinder C. Rumpf.

Lavalièren, Cravatten, Hosenträger & Schmuckartikel manigfacher Art u. s. w.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universalheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis

J. Keßler, Chemiker in Fischingen Thurgau.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel-Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist vorräthig:

Schreib- & Hülfskalender

für die schweizerischen Landwirthe und Bauern. — Herausgegeben von A. von Fellenberg und Fritz Roediger. Auf das Jahr 1880. Preis 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 255.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 28. Oktober 1879.

Eidgenossenschaft.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Umlegkragen, der seiner Zeit für die Waffenröcke der Kavallerie eingeführt wurde, im Schnitt häufig mißlingt und dem Reiter in den meisten Fällen nicht gehörig angepaßt werden kann, so daß der Verschluß am Halse dem Manne ein unordentliches Aussehen gibt, was bei den bei der Infanterie eingeführten Kragen nicht der Fall ist. Der schweiz. Bundesrath, dem die erforderlichen Vorlagen gemacht wurden, hat nun laut „Bund" in seiner Sitzung vom 24. d. dem Militärdepartement die Ermächtigung ertheilt, den bisherigen Umlegkragen der Kavallerie (Dragoner und Guiden) durch den Stehkragen, wie bei der Infanterie, zu ersetzen. Indem diese Schlußnahme den Militärbehörden der Kantone behufs Anwendung auf die Uniformirung der nächstjährigen Kavallerierekruten zur Kenntniß gebracht worden ist, sind die genannten Militärbehörden gleichzeitig eingeladen worden, für die künftigen Beschaffungen von Waffenröcken für die Kavallerie (Dragoner und Guiden) den Umlegkragen durch einen tuchkarmoisinrothen Stehkragen nach den bei der Infanterie gegebenen Vorschriften zu ersetzen. Diese Neuerung bezieht sich nicht nur auf die Mannschaft, sondern auch auf die Truppenoffiziere der Kavallerie; dagegen findet sie auf die Stabsoffiziere der Kavallerie keine Anwendung.

Am Sonntag waren in Bern die Abgeordneten des schweizer. Turnvereins versammelt, um die Hauptgrundsätze eines neuen Festreglements zu berathen. Auf Grund der gefaßten Beschlüsse wird das Centralkomite nun das Reglement entwerfen und dann den Sektionen zur Abstimmung unterbreiten. Die Hauptneuerungen betreffen laut „Grenzpost" das Sektionswettturnen. Dasselbe soll künftig aus drei obligatorischen und zwei freien bestehen; das Centralkomite bestimmt bis zum Oktober vor dem Feste, in welchen Turnarten frei und in welchen obligatorisch geturnt werden soll. Zu den Letztern werden immer Springen und Freiübung genommen. Bei der Beurtheilung sind die Anzahl, die Leistung des Oberturners, die Einzelausführung und die Gesammtausführung zu berücksichtigen. Die relative Betheiligung wird nicht gezählt, dagegen soll den kleinern Sektionen dadurch Rechnung getragen werden, daß zehn Turner schon drei Punkte zählen. Die Einzelausführung wird doppelt gezählt. Die Turner, die im Kunst- und im Nationalturnen zugleich konkurriren, erhalten nur einen Preis, für welchen die Note des bessern Wettkampfes maßgebend ist (ohne Zurechnung eines Prozentsatzes der schlechtern Noten).

Im nächstjährigen Budget beantragt der Bundesrath auch einen Bundesbeitrag für den schweiz. Obst- und Weinbauverein für die Vornahme einer Analyse über eine große Anzahl realer Schweizerweine der verschiedensten Qualitäten, Gegenden und Jahrgänge, welche Arbeit der agrikulturchemischen Untersuchungs-Station übergeben werden soll. Der Bundesrath begründet diesen Antrag folgendermaßen: Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch die beantragten Untersuchungen die Interessen des Weinbaues, eines hervorragenden Erwerbszweiges der Schweiz, in wissenschaftlicher und praktischer Richtung wesentlich gefördert werden müssen. Eine genaue Uebersicht über die chemische Zusammensetzung der Weine des Landes schärft den Blick in die verschiedenen Abstufungen derselben, gibt zuverlässige Anhaltspunkte für die Beurtheilung der Qualitäten an die Hand, liefert einen werthvollen Maßstab zur Vergleichung der inländischen Erzeugnisse mit denjenigen anderer konkurrirender Länder, sowie Aufschlüsse über die Beziehungen des Bodens, der Lage, Witterung, Düngung, Bodenbearbeitung u. s. w. zur Beschaffenheit des Produktes und bleibt nicht ohne treibenden Einfluß auf den Fortschritt in der Weinerzeugung, abgesehen von dem Nutzen einer solchen Statistik für die von der Lebensmittelpolizei geforderte Kontrole des in Handel kommenden Weines. (H.-C.)

— Nächste Woche wird in der eidgenössischen Münze die Prägung von Zehn- und Fünfrappenstücken beginnen. Während der Avers wie bisher den Werth des Stückes angeben wird, hat der Revers dieser neuen Münze ein anderes Aussehen erhalten. An Stelle des eidgen. Kreuzes, ob dem das Wort „Helvetia" steht, wird der wirklich schöne und ausdrucksvolle Kopf einer Helvetia, geschmückt mit einem Diademe, treten, umgeben von den Worten „Confoederatio Helvetica". Unten wird, wie bisher, die Jahrzahl der Prägung stehen. Das Ganze gefällt sehr gut. (W. Ldb.)

— * Aarau, 28. Oktb. Die gestrige Versammlung der Einwohner-Gemeinde erledigte folgende Traktanden:

1. Die Verwaltungs-Rechnungen pro 1878 werden ohne Bemerkungen passirt.

2. Bezüglich des Aktiv-Saldo der Steuerkasse pro Ende 1878 wird beschlossen: es seien von dem Gesammtbetrag der Fr. 39,641. 54 Fr. 10,000 in der Steuerkasse als Betriebs- und Reservefond zu belassen, der Ueberschuß mit Fr. 29,641. 54 sei als außerordentl. Amortisationsquote in die Schulhausschuld-Amortisationskasse zu versiren.

3. Für die sofortige Ausführung der nachgenannten Abschnitte des Röhrennetzes für die städtische Trinkwasserleitung wird aus der außerordentlichen Unternehmungskasse ein Kredit von Fr. 20,500 bewilligt: a. neue Stammleitung vom Platz vor der Brunnstube Nro. 4 bis auf den Platz vor dem Löwen; b. Stadtleitung; c. Grabenleitung; d. Neuevorstadtleitung; e. Bahnhof-Wasserleitung; f. diverse damit zusammenhängende Arbeiten.

4. Das Trinkwasser-Reglement für die Gemeinde nebst Tarif wird definitiv genehmigt.

5. Die Mehrkosten von Fr. 360 über den im Budget pro 1879 figurirenden Betrag von Frk. 600 bezw. Fr. 400 für die Brunnenanlage im Adelbändli sollen aus der außerordentl. Unternehmungskasse bestritten werden.

6. Dem Herrn Dr. Boos in Basel wird für die in vorzüglicher Weise vollendete Vereinigung des städtischen Archivs eine Extraentschädigung von Fr. 500 zugesprochen.

7. Die Angelegenheit: Ertheilung der Prozeßvollmacht an den Gemeinderath gegen Herrn Rud. Oelhafen, Metzger, betreffend streitige Rechtsverhältnisse hinsichtlich des Ehgrabens bei seinem Hause wird an den Gemeinderath behufs Vervollständigung der Akten und eventuell nochmaliger Unterhandlung mit Hrn. Oelhafen zurückgewiesen.

8. Es wird beschlossen, gegen die Wiederbestätigung der Frl. Luise Plüß, Lehrerin an der V. Klasse der Mädchengemeindeschule sei kein Einspruch zu erheben.

9. Die an die Quartiergeber zu verabfolgenden Entschädigungen werden für die Einquartirungsepoche 1879 festgesetzt: per Mann für den ganzen Tag auf Fr. 2. 40, für den halben Tag auf Fr. 1. 20.

— Zwischen Delegationen der Nordostbahn und des interkantonalen Comite hat nach einer Aargauer Korrespondenz in der „N. Zürch. Ztg." in Sachen der Nationalbahn ein vorläufiger Vertragsabschluß stattgefunden, den die Garantie-Gemeinden noch zu genehmigen haben.

— Am 26. d. tagte unter dem Präsidium des Hrn. Fabkt. Lang-Lory von Oftringen der Aarg. Handels- und Industrie-Verein in der „Krone" in Lenzburg. Die Versammlung zählte zirka 60 Anwesende, darunter waren 7 aarg. Vertreter der Bundesversammlung, der Hr. Staatswirthschaftsdirektor Brentano, Hr. Eichmann, Sekretär des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins und Hr. Nationalrath Baumann von Zürich.

Als erstes Traktandum kamen die schweiz. Handelsverträge mit Belgien und Deutschland zur Behandlung. Es referirten hierüber die HH. Großrath Schmutter im Rothrist, Isler-Cabezas in Wohlen und Dr. Custer in Aarau. Nach längerer Diskussion, an der sich die HH. Ständerath Zschokke, Nationalrath Haberstich, Eichmann, Fabrikant Schmitter, Straub, Augustin Keller und Fabkt. Brunner betheiligten, wurde folgender vom Vorstande gestellter und von Hrn. Fürspr. Haberstich amendirter Antrag angenommen:

„Der Aarg. Handels- und Industrie-Verein beschließt: Es sei bei den Bundesbehörden zu verlangen, daß in der nächsten Dezember-Sitzung die zweite Berathung des Zolltarifs stattfinde und daherige Erhöhungen vorgenommen werden, welche zur Wahrung der Interessen der schweiz. Industrie und insbesondere der Textil-Industrie nöthig sind. Ebenso wolle dem Bundesbeschlusse vom 28. Juni 1878 (es handelt sich hier um die dem Bundesrathe nach dem Antrage Feer-Herzog eingeräumte Befugniß in Handelsverträgen bei einzelnen Zollartikeln den Grundsatz der Reziprozität anzuwenden) Folge gegeben werden."

Hr. Rüegg hielt noch ein gediegenes Referat über das Banknotenwesen in der Schweiz. Der vorgerückten Zeit wegen konnte keine Diskussion stattfinden. Ebensowenig das Referat über die Vollziehungs-Verordnung zum Fabrikgesetz zur Berathung kommen. Als Mitglied des Vorstandes für den zurücktretenden Hrn. Bally wurde Hr. Fabkt. Zuppinger in Baden gewählt (Z. T.)

— Koblenz. Sonntag den 26. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager im Alter von 83 Jahren Michael Kalt, vieljähriger Friedensrichterstatthalter und Negotiant. Der Ruf eines unbescholtenen Mannes und wackern Bürgers folgt ihm im Tode nach. Mit ihm steigt der jüngste jener fünf alten Männer der kleinen Gemeinde Koblenz zu Grabe, die zusammen 438 Altersjahre zählen. Die Beerdigung findet Mittwoch ½9 Uhr in Koblenz statt.

Bern, 27. Okt. Die gestrige Versammlung der jurassischen Liberalen hat beschlossen, daß die beantragte partielle Revision der bernischen Verfassung den Wünschen der Liberalen des Juras nicht genüge. Sie hat sich demnach für die Totalrevision erklärt und ihr Komite beauftragt, mit den Revisionsfreunden des alten Kantons ein gemeinsames Programm aufzustellen. Ferner verlangt sie vom Großen Rath: Revision der Gesetzgebung über die direkten Steuern im Sinne des Progressivsystems, Gleichstellung der Grundsteuer des Juras mit der des alten Kantons, Revision der Gemeindesteuergesetzgebung und des Civilrechts

und Civilprozesses im Sinne der Einheit und einer raschen Justiz.

— Laut „Tribüne“ ist das Schloß Tschugg bei Erlach zum Verkauf ausgeschrieben und sind die kostbaren Möbel dieses Herrensitzes, die preiswürdigen Gemälde, die Bibliothek mit ihren werthvollen Handschriften um Schleuderpreise an auswärtige Trödler verkauft worden. Eine Anzahl werthvoller Bilder wurde um Fr. 180 hingegeben, der Käufer prahlte, daß er noch am Tage seiner Rückkehr nach Paris einen Gewinn von Fr. 10,000 daraus erzielen werde. Das von der Königin Christine gemalte Selbstportrait ging sammt köstlichem Rahmen um Fr. 50 weg u. s. w. Bekanntlich ist's auch in Spiez am Thunersee ungefähr so zu- und hergegangen.

— Aus St. Imier wird gemeldet, daß sich ein dort etablirter junger Arzt (Waadtländer) mit einer „Doktorin der Medizin“ verheirathet, wahrscheinlich der erste Fall in der Schweiz, daß sich zwei Berufskollegen ehelich verbinden und assoziren. Die Bekanntschaft des Paares datirt von der Berner Hochschule.

— Letzten Donnerstag Nachmittags ertranken bei Bätterkinden in der hoch angeschwollenen, reißenden Emme 2 Knaben von 9 Jahren, Ed. Gränicher und Joh. Zwahlen. Dieselben zogen beim Auslauf des Fabrikkanals Holz aus dem Wasser, wagten sich zu weit hinaus und der wilde Strudel riß sie fort. Ihre Leichname konnten trotz angestrengten Nachsuchens noch nicht aufgefunden werden.

-r- Zürich. (Korr.) „Jedes Ding hat seine Licht- und seine Schattenseite“ sagt man, auch ein hiesiges Blatt behauptet dies in Betreff der Kultur; mir hingegen will scheinen, als wenn nur die Wege, welche man mit dem beliebten „laissez aller“ die stürmische Dame Kultur gehen läßt, den Schatten zu der Lichtseite lieferte.

Ich möchte an Stelle obigen Ausspruchs setzen: „Die Idee ist gut, aber es kommt anders!“ — Ja anders, und oft sehr anders. So z. B. mit meinem heutigen Bericht; was gedachte ich da Ihrem Tit. Leserkreis nicht Schönes und Neues mitzutheilen! Nichts von alledem. Holz, Kohle u. dgl. hitzige Gesellen, die auf ihrem Gefährt gar stolz dalagen, als wollten sie den armen Menschenkindern sagen: seht, jetzt geht unsere Regierung an, kennzeichneten die Stimmung dieser Woche. Dann sah man vom Dienst entlassene Jalousie-Läden welche, im Begriff ihre Reise nach der heimatlichen „Winde“ anzutreten, noch mit ihren Ersatzleuten, den eben eingetroffenen Vorfestern, noch kameradschaftlichen Diskours hielten und, wie es schien, dabei der Jungfer „Stubenfaul“ nicht ganz respektvoll gedachten. Kurzum, Alles nur Wesen, die für den am Thore lauernden Winter wie geschaffen schienen. — Eine kleine Abwechslung in dieses schon ziemlich frostig angelaufene Bild brachte die Zeitungs-Aufforderung zur Prolongation von 431, sage: vierhunderteinunddreißig fälligen Quartalspfandscheinen aus nur einer einzigen Privatleihanstalt unserer 7 Ausgemeinden, und als Relief dazu 34 Annoncen von div. Vergnügungen, Theater, Konzerten ꝛc., zufällig an einem Tage und in einem Blatt. —

Doch da fallen mir alle meine Sünden ein; jetzt erst denke ich an das Ereigniß dieser Woche. Der Ihnen ja längst bekannte Violinvirtuos, Signor Pablo de Sarasate, welcher unsere Kunstfreunde schon im vorigen Jahre enthusiasmirte, hat gelegentlich seiner Mitwirkung in dem am 21. d. stattgefundenen Tonhallen-Extrakonzert die Zürcher über die neuerdings auf dem Programm stehende Berieselungsfrage*) hinweg- und bis in den 7. Himmel gehoben. Dieser maestro spielt aber auch, man möchte sagen, wie ein junger Gott! Unwillkürlich, wenn ich diesen „Schnauz“ betrachte, fällt mir hier der Schah von Persien ein. So wie dieser sich selbst „König der Könige“ nannte, verdiente Pablo de Sarasate den Titel: „Virtuos der Virtuosen!“ — Noch sehe ich ihn vor mir, diesen uncivilisirten Perser, wie er in Wien, das er auf seiner berüchtigten Kultur-Entdeckungsreise vor Jahren ebenfalls berührt hatte, sich selbst zur Schau trug und sich angaffen ließ, wie das neue Thor von der Kuh! Von Kopf bis zu Fuß, den krummen Säbel inbegriffen, mit Diamanten aller Formen, Farben und Größen förmlich übersät, glich dieser schwarze Fürst einem stumm dahinziehenden Stern mit seinen Trabanten. Dagegen hier unser Saiten-Fürst, ein brillirender Stern selten erster Größe am dicht bevölkerten Himmel der Tonkunst, ein wahrer Stern voll Leben und Feuer!

Hier ist Licht, Alles Licht. Dort, trotz allem Golde und Juwelenschein und allem Brillantgefunkel, Schatten, sehr viel Schatten!

Da wir gerade bei diesen Lichtern sind, lassen Sie mich noch kurz der weltberühmten Tragödin Frl. Clara Ziegler gedenken, die vielleicht bei ihrem bevorstehenden Gastspiel in unserer Logen-Region, welche stets durch ihre Abwesenheit glänzt, Gnade zu finden berufen ist. Ueber unserer Theater-Ruine glänzt, so lautet der Text zu einer charakteristischen Illustration des heutigen Nebelspalters, ein neuer Stern ꝛc. Wir hoffen, daß die Limmat-Athener darüber roth werden möchten, solchen Größen keinen andern Musentempel bieten zu können! Was sagte ich Ihnen s. Zt. über diesen unsern Schafstall?! (Schluß folgt.)

*) Anmerkung des Setzers: Sie kommen ja aus all' den Fragen gar nicht heraus!

— Die Gemeinde-Versammlung der Stadt Zürich hat nach einer 2½ständigen würdigen Diskussion den Antrag der Zimmerleutenversammlung, den Stadtrath in der Berieselungsangelegenheit haftbar zu erklären, mit 745 gegen 189 St. verworfen und den Stadtrath beauftragt, eine in der letzten Stunde von Herrn C. Fürst gemachte Offerte, das ganze Berieselungsland gegen Uebernahme der darauf haftenden Schuld an die Stadt abzutreten, anzunehmen. 421 Stimmen gegen 337 sprechen indessen über die „Kompetenzüberschreitung“ der Behörden ihre Mißbilligung aus, ausdrücklich mit der Erläuterung, daß darin kein Mißtrauensvotum liegen solle. (N. Z. Z.)

Luzern. Am 24. machte der 16jährige, aber groß und stark gewachsene Jos. Weber von Hohenrein im hiesigen Centralgefängniß einen Fluchtversuch, er suchte die Mauer mit einer Schraube, welche er aus dem Zellenfenster nahm, zu durchbrechen, als er am Abend von üblicher Gefängniß-Visite überrascht wurde. Am 2. Oktober wurde er aus der Strafanstalt entlassen und am 7. schon wieder wegen begangenen Diebstählen eingebracht.

Uri. Donnerstag Abends ist bei Sisikon ein gräßliches Unglück erfolgt. Zwei Knaben von Akkordanten setzten sich auf ein Handwägelchen und fuhren, wie es leider hie und da vorkommt, dasselbe mit den Füßen leitend, von der Dorfbrücke gegen die Dampfbootlände hinunter. Beim Kehr treffen sie unversehens auf einen Zweispänner. Erschrecken der Pferde, übles Zurichten der unter ihre Hufe gerathenen Knaben und des Wägelchens waren natürlich das Werk eines Augenblicks. Man zweifelt am Aufkommen der Knaben.

Appenzell J.-Rh. Letzten Freitag ist in Appenzell der auch in weiteren Kreisen bekannte Herr alt Landammann B. Dähler im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat dem Lande während 30 Jahren als pflichttreuer Beamter, namentlich aber als Vorstand des Finanzdepartements, große Dienste geleistet. Dähler war früher Tagsatzungsgesandter, nachher wurde er in den schweiz. Nationalrath und auch in den Ständerath gewählt.

Basel. Der Bau der untern Rheinbrücke ist an die gleichen Unternehmer, die HH. Holzmann u. Cie. in Frankfurt und Gebrüder Benkiser in Pforzheim, vergeben, welche die obere so exakt erstellt, und zwar um Fr. 350,000 unter dem Voranschlag.

Thurgau. Die am letzten Konstanzermarkt in die Schweiz eingeführte Waare hat einen Einfuhrzoll von 8400 Fr. abgeworfen. Der Werth sämmtlicher eingeführten Waaren, welche größtentheils aus Schuh-, Strumpf-, Wollwaaren und Kleidern bestanden, belief sich auf ungefähr Fr. 500,000. Es ist allerdings richtig, sagt das „St. Galler Tagbl.“ dazu, daß mancher inländische Arbeiter an dieser Summe einen schönen Theil verdient hätte, wenn diese Artikel im eigenen Lande verfertigt und gekauft worden wären; aber daß man diese Gegenstände dort viel billiger kauft, als bei uns, ist eben so richtig.

Thurgau. Hr. Deucher ist mit über 10,000 Stimmen als Nationalrath erwählt (Hr. Haffter machte ca. 2300).

Tessin. Die Betriebsergebnisse der Tessinischen Thalbahnen haben bis Ende September Fr. 268,349 gegen Fr. 231,671 in 1878 betragen und auf der Strecke Lugano-Chiasso 142,158 Frk. gegen Fr. 149,365 in 1878.

Wallis. In zwei Kapellen von Saas wurde in letzter Zeit ein beträchtlicher Kirchendiebstahl begangen. Entwendet wurden vier silberne, theilweise vergoldete Kelche, ein silbernes Reliquiarium und ein Weihrauchgefäß, zusammen im Werthe von Fr. 2000.

Waadt. In Vivis starb im Alter von 82 Jahren Hr. Louis Delafontaine, während 60 Jahren Lehrer an den dortigen Schulen und in weitern Kreisen bekannt durch zahlreiche Gedichte, in denen er die Schönheit des schweizer. Vaterlandes besang, ein Mann voll Pflichttreue und zugleich voll Liebenswürdigkeit.

Paris, 25. Oktbr. Grevy betonte gegenüber Le Royer, Leon Say und General Gresley, daß die zu beobachtende Politik sich auf einen energischen Widerstand gegen die Wühlereien der Radikalen zu beschränken habe, aber nicht in Reaktion ausarten dürfe; er hat die Minister ermahnt, die Situation nicht für ernster und gefährlicher zu halten, als sie ist.

London, 27. d. Der „Standard“ erfährt aus Kabul vom 26. d. M.: Fünf Personen wurden wegen Verwickelung in das Gemetzel (Gesandtenmord) hingerichtet. Das englische Lager am Schutargardan-Paß wurde von mehreren tausend Afghanen umringt. Es entspann sich ein erbitterter Kampf und Hülfstruppen wurden gesandt. Die Feinde wurden mit großen Verlusten geschlagen. Die Verbindungen sind wieder hergestellt. — Aus Kapstadt wird berichtet, daß die Boers in Transwaal den Widerstand gegen die englischen Behörden beginnen.

— Die Vereinigten Staaten führen seit einigen Wochen einen Indianerkrieg in Colorado. General Meritt, welcher kürzlich die am Milchflusse belagerten Truppen des Hauptmanns Payne von den Rothhäuten erlöste, fand bei seinem Vordringen die Gebäude einer Agentur verbrannt und in der Nähe derselben die Leichname des Regierungsagenten und von 12 seiner Untergebenen. Besser klingt eine andere Mittheilung aus dem Westen: Eine große Indianer Rathsversammlung, bei der etwa 1200 Sioux-Indianer anwesend waren, wurden kürzlich unter dem Vorsitze des Ministers des Innern, Hrn. Karl Schurz, auf dem zwischen dem Missourifluss und dem Rosebud belegenen Gebiete, das dem Stamme des Häuptlings Buntschwanz gehört, abgehalten. Der Korrespondent der N.-Y. Times, welcher Hrn. Schurz begleitet, schildert dieselbe wie folgt: Die Indianer fanden sich in großer Anzahl, in glänzender barbarischer Tracht auf ihren besten Ponies ein. Es waren ihrer 1200, darunter 300 Familien. Manche der Krieger waren geschmackvoll gekleidet und bemalt, andere im Kriegsgewand, ohne die schwarze Kriegsfarbe. Die 1200 Mann mit ihren heckfarbigen Anzügen boten einen interessanten Anblick. Für Schurz und seine Begleiter war eine Tribüne errichtet worden, während die Indianer sich im Halbkreise herum gruppirten. Buntschwanz nahm auf einem Sessel zwischen der Tribüne und dem Halbkreis Platz. Er war blau gekleidet und trug eine weiße Toga, welche er nachlässig von den Schultern herab hängen ließ. Schurz eröffnete nun die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er seiner Freude Ausdruck gab, die Indianer persönlich begrüßen zu können, sie ermahnte, sich der Feldarbeit zu widmen und ihre Kinder in die Schulen zu schicken. Buntschwanz antwortete ihm. Er drückte Schurz seine Dankbarkeit für den Besuch aus und versicherte ihm, daß alle seine Rathschläge befolgt werden sollen. Seine Leute, sagte er, verdienen nun Geld, und warten mit Sehnsucht auf die Ausmessung der Farmen. Die Indianer werden alles Land benutzen, sie wollen Schulen, wo ihre Kinder englisch lernen könnten, damit sie selbst mit den Weißen verkehren können. Ebenso sollten die jungen Leute zu Zimmerleuten, Schmieden und Sattlern ausgebildet werden. Nach Aufhebung der Versammlung drängten sich die Indianer an Schurz heran, um ihm die Hand zu drücken. Welche Fortschritte in der Civilisation die auf der White

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Ceath Reservation im nördlichen Minnesota lebenden Chippewa-Indianer unter der Leitung des tüchtigen Regierungsagenten Ruffe machen, wird durch nichts sprechender dargethan, als dadurch, daß von denselben demnächst eine landwirthschaftliche und Gewerbe-Ausstellung abgehalten werden wird.

Argentinien. Der schweiz. Krankenverein „Helvetia" in Buenos-Aires hat letzter Tage wie das dortige „Wochenblatt" berichtet in seiner Generalversammlung den von seinem Präsidenten, Hrn. Edwin Siegfried, verfaßten achten Jahresbericht entgegengenommen und unter bester Verdankung genehmigt. Wir ersehen aus demselben, daß die Mitgliederzahl seit etwas mehr als einem Jahre sich beinahe verdoppelt hat und nun auf nahezu 40 angewachsen ist. — Mit der Verwaltung des deutschen Krankenvereins wurde ein Abkommen getroffen, wonach Kranke der „Helvetia" zu ermäßigtem Preise in Pflege genommen werden. Dieses Entgegenkommen des Hospitalvereins verdient eine Ehren-Erwähnung und hat die „Helvetia" ihre Erkenntlichkeit dadurch kund gegeben, daß dem deutschen Bazar im Coliseum 1000 Fr. zuerkannt wurde. Der Vorstand wurde in der am 6. d. abgehaltenen Generalversammlung in seiner Gesammtheit bestätigt. (Präsident: Hr. Edw. Siegfried; Vizepräsident: Hr. Juchler; Cassirer: Hr. Niggli und für den zurücktretenden Hrn. Bryner wurde Hr. Juan Götti als Sekretär gewählt). Die „Helvetia" ist nicht einzig Kranken- und Hülfsverein, sondern sie verfolgt das weitere Ziel, dem deutsch-schweizerischen Elemente Anhaltspunkte zur Unterhaltung und Belehrung zu gewähren. Zu diesem Ende finden bisweilen gemüthliche Vereinigungen statt und wurde eine Bibliothek gegründet, die fortwährend vermehrt wird, um den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, durch Lektüre sich Belehrung zu verschaffen. Nebstdem umschlingt ein freundschaftliches, patriotisches Band die ganze Gesellschaft, weshalb ihr gutes Gedeihen zu wünschen ist.

— Die Berichte aus dem Camp von Buenos Aires lauten noch immer dahin, daß der herrschenden Trockenheit wegen Hunderttausende von Stücken Großvieh und Schafen zu Grunde gehen, so daß dieses Jahr auf keine Vermehrung gerechnet werden kann. Zu beachten ist hiebei, daß der Viehstand viele Millionen Stück beträgt. Strichweise ist in letzter Zeit reichlicher Regen gefallen, aber die Wirkungen werden nicht sobald zu Tage treten. Die Metzger von Buenos Aires haben ihre liebe Noth, Schlachtvieh aufzutreiben, weshalb das Fleisch bedeutend im Preise gestiegen ist. Die Nationalregierung hat nun Anordnungen getroffen, daß Schlachtvieh aus den Provinzen San Juan und Mendoza per Eisenbahn hieher geliefert werden kann. Bisdahin waren nämlich die Güterwaggons nicht hiefür eingerichtet.

— Aus der Colonie San Carlos wird dem „Argent. Wochbl." unterm 8. Sept. geschrieben: „Wir warten noch immer vergebens auf Regen. In den Colonien Oroño, Humboldt und um Santa Fé herum hat es letzter Tage tüchtig angefeuchtet, aber in unserer Colonie leider nicht; der Waizen fängt an, gelb zu werden. Am 6. und 7. war es kalt wie im Winter, und doch haben wir ja denselben hinter uns, denn die Pfirsichwäldchen stehen rings in duftendem Blüthenschmuck. Am 8. Nachmittags ist in südöstlicher Richtung ein gewaltiger Zug Heuschrecken über unsere Colonie dahingezogen; die letzte Nacht war sehr kalt; das Wasser im Brunnentrog überzog sich neuerdings mit einer Eisdecke. Der starke Reif hat jedenfalls der frühen Saat bedeutend geschadet. Aus dem Mitgetheilten geht hervor, daß die Aussichten auf die nächste Ernte derzeit nicht die schönsten sind." Aehnliche Berichte erhielten wir auch aus anderen Colonien der Umgebung von Santa-Fé. In den Colonien der Centralbahn sollen die Heuschrecken ihren Einzug ebenfalls gehalten haben.

— In Pantsch Perak (Sumatra) verstarb am 10. Septbr. 1878 in niederländisch-indischem Kriegsdienst ein angeblicher Hunziker, Sml., geboren in Zofingen am 15. April 1843, dessen Heimathörigkeit bis jetzt nicht erstellt werden konnte.

Amtsblatt-Auszug.

Benefícium Inventarii.

Baden. Dorer, K. J. A., zum Eidgenoß. v. Baden. Eingabe 29. Nov. — Zofingen. Breitenstein, Magd., Samuels, von Genf, in Zofingen wohnh. gew. Eingabe 29. Nov. — Zurzach. Dreifuß, Salom., Metzger, von Oberendingen. Eingabe 22. November.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Hunziker, R., Bernhards, Pintenwirth an der alten Straße zu Obermuhen; Wehrli, And., Tambours, in Küttigen; Suter, Jakob, Kuderhansrudolfs im Strick zu Gränichen. — Baden. Flük, M. geb. Hitz, auf Steinenbühl, Gemeinde Untersiggenthal; Obrist, A. M. geb. Horlacher, in Ennetbaden; Wiedenmeier, H., Bahnwärter in Baden; Wiederkehr, L., Wagner, von Spreitenbach; Schürmann, Jakob, von Husen; Bogler, J. L., von Vogelrüthe, Gemeinde Niederrohrdorf; Suter, Verena geb. Imhof, von Freienwyl; Bächle, Magdalena geb. Meier, Heichels von Würenlingen; Wiedenmeier, Johann, Peters von Würenlos; Rimann, Franz, Gemeinderath, von Stetten; Käufeler, Kaspar, Sohn von Wettingen; Autenheimer, Fritz, Stadtarbeiter in Baden. — Kulm. Gautschi, Gottlieb, Schreiner, von Reinach; Witz, Eduard, Färber und Branntweinbrenner, von Menziken. — Lausenburg Lämmle, Maria Justina, von Oeschgen. — Zofingen. Flückiger, Friedrich, Pächter, in der Langern zu Ostringen; Suter, Samuel, Kaspars, Schlossers, Sekretär, wohnhaft gewesen in Staffelbach.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Oberrohrdorf. Anmeldung 3. November.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich

vom 27. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Zunahme des Luftdrucks hat über dem ganzen Kontinent zugenommen; am tiefsten steht das Barometer wie gestern an der Westküste Frankreichs. Das trockene, Vormittags vielfach neblige Wetter dauert bei vorwiegend östlichen Winden in Zentraleuropa fort. In der Schweiz nördlich der Alpen ist die Temperatur seit gestern wieder allgemein etwas gesunken. Der Himmel ist stellenweise heiter, meistenorts indessen von Hochnebeln bedeckt.

Witterungsaussichten für 28. Oktbr. in der Nordostschweiz: Trockenes, kühles Wetter bei vorwiegend bewölktem Himmel.

Pariser Observatorium vom 27. Oktbr.
Tiefe Pression in der Gascogne. Aussichten a., zwischen Nordost und Südost. Bewölkter und bedeckter Himmel.

Zur Kalenderliteratur.

(Eingesandt.) Als sich die verschiedenen gemeinnützigen Gesellschaften vor einigen Jahren mit der Veredlung der Volksliteratur beschäftigten, wiesen sie mit Recht auf den großen Einfluß der Kalender auf die sittliche Seite des Volkslebens hin. Der Erfolg jener Erörterungen ist nicht ausgeblieben; denn es ist eine unbestrittene Thatsache, daß die meisten Kalender, die schweizerischen nämlich, gegenwärtig von einem bessern Ton getragen werden, als früher; die geschmacklosen, entsittlichenden Schnurrpfeifereien sind weggeblieben und mußten herz- und gemüthbildendem, belehrendem Unterhaltungsstoff Platz machen; auch die Illustrationen sind bedeutend besser geworden. Von Großvaters Zeiten her galt Hebels „rheinischer Hausfreund" in Bezug auf populäre Schreibweise und sittlich-bildenden Inhalt als das nachahmenswerthe Muster aller Volkskalender. Wenn wir nach diesem Gesichtspunkte die ganze Reihe der uns vorliegenden 1880er Kalender durchgehen, finden wir, daß der

Appenzeller Kalender von Trogen

die Hebel'sche Schreibweise und Gediegenheit des Inhalts am nächsten getroffen hat. Der einfache Landwirth auf dem Dorfe oder der Handwerker, wie der anspruchsvollere Städter findet darin eine ungeahnte Fülle amüsanten und instruktiven Stoffes: körnige Witze, von sittlichem Ernste getragene Erzählungen, köstliche Humoresken und belehrende Aufsätze im Style des „rheinischen Hausfreund", dazu nicht weniger als 30 größtentheils recht gute Illustrationen — und das Alles nur für 40 Rappen! Ueberzeugt, daß der neue, **160. Jahrgang** des Appenzeller Kalenders in Folge seines innern Werthes den Weg von selbst in jede deutsch-schweizerische Familie finden wird, enthalten wir uns jeder eigentlichen Reklame für denselben. Unsere Aargauische Bevölkerung findet in diesem Kalender überdieß ein neuestes Behörden- und Beamtenverzeichniß, das sonst in keinem solchen Volkskalender enthalten ist. Das Volk prüfe und wähle selbst; es hat eine gesunde Urtheilskraft.

Soviel uns bekannt, findet man diesen Kalender in Aarau bei Ed. Albrecht, J. J. Christen, F. Hagenbuch, jünger und F. G. Martin. — H.

[Ein weiblicher Bersaglieri.] Eine in der militärischen Geschichte Italiens noch nie dagewesene Erscheinung wurde vor einigen Tagen entdeckt. Ein Soldat des 11. Jägerbataillons, Mariotti, war mehrere Tage lang krank und weigerte sich ins Spital zu gehen. Endlich hoben ihn seine Kameraden vom Bette auf und trugen ihn ins Spital, wo die Aerzte zum großen Erstaunen den Krieger Mariotti als Weib erkannten. Sylvia Mariotti, die Tochter einer zahlreichen Familie von Landleuten aus San Ambrogio bei Turin, hatte sich zum Kriege gegen Oesterreich im Jahre 1866 anwerben lassen, damit ihr verheiratheter Bruder, Vater von 6 Kindern, bei seiner Familie bleiben könne. Sie hatte es verstanden, bei der Mobilisirung den Arzt zu täuschen, sich bei Custozza durch ihre Bravour die silberne Tapferkeitsmedaille erworben und war nach dem Kriege unter der Fahne geblieben. Als König Humbert die Sache vernahm, ließ er ihr den Kronenorden zustellen und sie mit einer Pension von 300 Fr. heimschicken.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 43. — 25. Oktbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Zinstag.	Angeboten.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.	Gesucht.	Begeben
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209¼	31.Jan.31.Juli		209	209	101	
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	28.Fb.31.Aug		99¾	99¾	101	
Deutsche Bankplätze	4½	124½	124½	1.April 1.Okt.		124	124	100¼	
London	2	25.27½	25.28¾	30. Juni.		25.23¾	25.25	101	
France, Bankplätze	3	100	100¼	30.Jun.31.Dz.		99⅝	99⅞	102	
Wien	4	215½	215½	31. März.		213½	213½	100½	
Mailand Gold	4—5	100	—	28. Oktober.		99¼	100	100	
New-York in Gold		5.30		31. Januar.				102	
Platz-Disconto 3½—4½ %.				31.Dezember.				102½	
Obligationen.				1.Jan., 1. Juli.	99			98¾	
4½% Eidgenössische 1867				Diverse.	86½			86	86¼
4½% „ 1871				31.Mrz.30.Sept.				99¼	
4½% „ 1877				1.April 1.Okt.	96¼			96¼	96½
4½% Aarg. Staat von 1868				1.Febr. 1.Aug.	85			84	
4½% „ „ 1875				Diverse.	100¾			100	
4½% „ „ „				31. Dezember.	100			—	
5% Südbahngemeinden				10. Okt.	97½			96	
4½% Bözberggemeinden				10.Mai.10.Nov.				101	
5% Stadt Zofingen, rückz. 1889				Diverse.				87½	
5% Schweiz. Rheinsalinen				31.Mrz. 30.Spt.				98	
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879				31.Jan.31.Juli.				94¾	
5% Gotthardbahn				15.Apr. 15.Okt				93½	
5% „ Jurabahn, 22 Mill.				**Actien.**	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
4½% Central- u. Nordostbahn				Centralbahn	500	500	245	238¾	240
4% Centralbahn fällig 1881				Nordostbahn Stammactien	500	500	121¼	116¾	117½
4½% „ 1884				Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	330	322½	325
4½% „ 1888				Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	95	93¾	94¼
5% „ 1888				„ Prioritäts-Actien	500	500	430	425	427½
4% Nordostbahn 1890/92				Gotthardbahn	500	400	237½	232½	235
4½% „ 1882				Aargauische Bank	500	200	—	267½	—
4½% „ 1887				Aarg. Creditanstalt	500	500	495	490	—
4½% „ 1888				Basler Bankverein	500	500	560	556¼	558¼
				Basler Handelsbank	500	500	517½	515	515
				Schweiz. Kreditanstalt	500	500	530	525	525
				Bank in Winterthur	500	500	500	496¼	497½
				Eidgenössische Bank	500	500	435	425	—
				Bank in Baden	500	500	490	475	—
				„ Zofingen	500	500	—	445	—
				Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1030	—

Zinsfuß für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen der Bözbergbahn per 28. Okt., der 4½ Nordostbahn per 31. Okt.

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, den Tit. Handels- und Gewerbsleuten u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit meines unvergeßlichen Gatten

Joh. Heinrich Rychner, Hafner, sowie für das zahlreiche Grabgeleite dankt herzlichst

Die trauernde Gattin.

Militär-Reitkurs.

Für die zur Theilnahme an dießjährigem Reitkurse geneigten Militärs ist im Gasthofe zum Storchen bis Ende ds. Mts eine **Liste** aufgelegt.

Für die Wintersaison

empfehle bestens das Neue in

Rotondes

in weiß und gefarbt, **Unterkleider, Jupons,** gehäckelte **Kinderröckli** und **Halstücher, Schlüttli, Ermeli, Pulswärmer, Handschuhe** u. A. m.

Sufette **Dolder.**

Letztjährige Winterwaaren erlasse zu sehr billigen Preisen.

Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich ein Lager in

Schreibmaterialien

errichtet habe, sowie für Schüler in sämmtlichen Schulartikeln versehen bin.

Bei diesem Anlasse empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Aarau, den 28. Oktober 1879

Alb. Häßig, Buchbinder, Igelweid 625.

Wein- & Mostprober

nach Oechslin, **Branntweinprober** n. **Cartier** verkauft

A. Frey-Würtenberger.

A. Gamper, Zürich

Tiefenhof Nr. 10

besorgt nunmehr, weil mit den hiesigen Börsenverhältnissen genügend vertraut, nebst

An- & Verkauf von Eisenbahn- & Bankaktien

die vortheilhafte Vermittlung in

Versicherungs- und Industrie-Aktien,

sowie Obligationen aller Art, prompte Bedienung zusichernd. (H-4874-Z)

Gesucht:

Für ein junges deutsches Mädchen einen Platz als **Stuben-** oder **Kindsmädchen.** Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

In neuer Sendung eingetroffen:

Ende-Finken

gut mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet, aus der **Anstalt Kastelu.**

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

G. Angst, hinterm Platz 214.

„Für Brust-Kranke"

Apotheker Jeffler's Brust-Essenz

seit Jahren bekannt als bis jetzt **unübertroffenes Hausmittel** bei **heftig quälendem, schmerzhaften Husten** mit **schwer löslichem Auswurfe,** bei **Brustkatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen** und **Athemnoth.**

Dieselbe wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders **„Lungen-Kranken"** als den lästigen Husten schnell linderndes und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.

Stets frisch zu haben bei: **Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.**

Mein Lager von

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen

für Herbst & Winter

ist in den billigen, wie in den feinern Genres auf das reichhaltigste assortirt. Als passende und der Mode entsprechende

Garnituren

empfehle ich **Pompadour-Stoffe,** sowie glatte und gestreifte

Sammt & Seiden-Stoffe

in schwarz, sowie in großer Farben-Auswahl.

Unter Zusicherung billigster Preise bitte ich daher um geneigten Zuspruch

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nro. 49. in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau wird die Steigerung über die Ladenwaaren fortgesetzt nächsten **Dienstag den 28. Oktober,** von Vormittags 9 Uhr an

Unter dem Waarenvorrath befinden sich hauptsächlich noch:

Einige Frauenzimmer-Stoffe, Kölsch, Indienne, Cretonne, Jaconnat, Eberhaut, Manchester, Halblein, Zwilch, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand, Halbtuch, Merinos, Foulards, Nastücher, Unterkleider, viele Herrenkleider-Stoffe, Chipper, Bettdecken, Shwals u. s. w.

Sodann werden versteigert ca. 50 Pfd. **Suppenkäs.**

Aarau, den 25. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Winter-Waaren.

Mein **Lager** darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Mützen.
Wollene Jagdgilet in besonders großer und schöner Auswahl.
Capuchons, Cachenez, Peleriue, Halstücher, Pulswärmer ꝛc. ꝛc.
Handschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken.
Barchent in grau, roh und gebleicht.
Chippre, Flanelle uni und gestreift.
Unterröcke fertige in halb- und ganzwollenen Stoffen.
Nestel-, Filz- & Endefinken gesohlt und ungesohlt.

Zephir-, Terneau- & Strickwollgarnen

in allen vorkommenden Nros. und Farben

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum auf's Beste, billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler, Aarau.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 30. Oktober 1879.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

Der Gemeinderath.

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement — Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi — Benzin,** gereinigtes — Farbloser **Copal-Glanz-Lack — Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim — Gallen-Fleckenseife — Glanzlederlack** und **Glanzschmierlack** für Schuhe, Militärzeug ꝛc — **Lederschmiere** für Mattleder — **Glanz-Stärke — Leder-Oel — Nachtlichter — Parquet-Boden- & Möbel-Wichse — Poliröl & Möbel-Glasur** zum Aufpoliren von Möbeln — **Patent-Putz-Pasta — Policuivre** — Spirituöser **Holzlack — Stärke-Glanz — Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Schutzmittel** gegen Rost für Eisen- und Stahlwaaren — **Universal-Glanz-Lack — Wachs,** weißes und gelbes —

Wasch-Crystall — Tinte, offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda — Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Cailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette-Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau, 1879. — **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Thürvorlagen

aus Sisalhanf, **unverwüstlich** und doch sehr billig empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Eine kleinere freundliche **Wohnung** auf dem Schachen, Nr. 741.

Wollgarne

in allen gangbaren Sorten und Farben, sowie **Pelz-, & Futter-Barchent** in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Kost & Logis für Kantonsschüler wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Schmid, Johann Jakob, alt Gemeinderaths von Ober-Erlisbach wird im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, 25. Oktober 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Der Gerichtsschreiber:
G. Brentano.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bolliger-Meyer, Joh. Rudolf, Buchhalter, von Egliswyl, in Aarau wohnhaft gewesen, wird **Samstag den 1. Wintermonat** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine **„Lebensversicherungs-Police"** im Betrage von **Fr. 10,000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 23. Weinmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Häckler-Waßmer, Johann, Gäbihansen von Rohr, findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 30. Weinmonat** nächsthin statt, und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 2½ Uhr, in der Wohnung des Geldstagers, und

b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft Richner in Rohr.

Aarau, 23. Okt. 1979.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Ein geübter Schreiber,

gewes. Notar mit gewandter Handschrift sucht Anstellung auf einer Gemeindeschreiberei oder Geschäftsbureau. Gefl. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
In Nr. 78 eine Parthie ältere

Fenster.

Zu vermiethen:

Eine schöne geräumige **Behausung** von 3 Zimmern nebst vollständigem Zubehör; in Nr. 940 zu erfragen.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen. Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter verkauft verschiedene

Kanapées & Fauteuils

zu äußerst billigem Preis und empfiehlt sich zugleich für alle seine Berufsarbeiten bestens

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Zu vermiethen:

Eine billige **Schlafstelle.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zimmer & Kost für einen Herrn auf 1. November in Nr. 221, am Graben.

Soeben erhielt ich den **so beliebten** alten

Appenzeller Kalender 1880.

160r Jahrg. Preis 40 Ct.

mit **30 Illustrationen** auf schönem satinirtem Papier bedruckt. —

Colporteuren gewähre Rabatt.

F. G. Martin in Aarau.

(Eingesandt.) Nachdem mehrere Aerzte ihre Kunst vergeblich erprobt, hat Herr Specialist Popp in Heide (Holstein) mich von dem 3jährigen **Magen- u. Darmkatarrh** glücklich zur Genesung geführt.

J. Christen, Lehrer, Hinterbühl, Aargau.

Geheilt wurden ferner:
G. Bringolf, Uhrmacher, Rue Gagsly in St. Imier, Ct. Bern.
Barbara Huwiler, Bünzen, Ct. Bern.
Ulrich Haldi, Bannwart in Ablänschen, Bern.
J. Stähli Sohn in Dieterswyl, Ct. Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 256.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. E. Martin.

den 29. Oktober 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 28. Okt.) Das bernische Dekret betreffend die Auswanderungsagenturen vom 7. Dezbr. 1872, bestimmt in Art 6:

„Alle Kolonisations-Auswanderungs- und daherigen größeren Transportunternehmungen stehen unter spezieller Kontrolle der Direktion der Justiz und Polizei und es dürfen ohne deren ausdrückliche Genehmigung keine öffentlichen Einladungen von Privaten oder Gesellschaften zum Anschluß an solche Unternehmungen ergehen."

Art. 7 ferner bedroht Widerhandlungen gegen dieses Dekret mit Bußen von 200—600 Fr.

Auf Grund dieser Bestimmung ist ein Auswanderungsagent von einem Polizeirichter im Kanton Bern, wegen eines Inserats im „Emmenthalerblatt", die Einladung zur Auswanderung nach Queensland und Südaustralien enthaltend, in eine Buße von Fr. 200 verfällt worden, weil er die in Art. 6 jenes Dekrets vorgesehenen Bewilligung nicht besaß.

Hiegegen rekurirt der Betreffende unter Berufung auf die durch Art. 31 der Bundesverfassung gewährleistete Gewerbefreiheit an den Bundesrath. Er verbindet damit das Begehren:

1. es sei das fragliche Urtheil als verfassungswidrig aufzuheben;

2. es sei Art. 6 des bernischen Dekrets von 1852 aufzuheben, letzteres weil nach Art. 34 der Bundesverfassung der Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen der Aufsicht und Gesetzgebung des Bundes, nicht mehr der Kantone unterliege.

Der Rekurs wird als unbegründet abgewiesen, in Erwägung:

1. daß das in Art. 34 der Bundesverfassung über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsbeamten vorgesehene eidg. Gesetz zur Zeit noch nicht erlassen ist, somit gemäß Art. 2 der Uebergangsbestimmungen zur Bundesverfassung in der vorliegenden Materie das Kantonalgesetz in Kraft fortbesteht und anzuwenden ist;

2. daß der Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nach Art. 31 der Bundesverfassung durch den Entscheid des Polizeirichters von Thun v. 26. Dezbr. 1876 als nicht verletzt erscheint, weil der citirte Verfassungsartikel den Kantonen die Aufstellung von Vorschriften über Ausübung der Gewerbe ausdrücklich einräumt, und weil anderseits die Vorschriften, wegen deren Uebertretung der Rekurrent gestraft wird, nicht als eine absolute, verbietende, sondern lediglich als eine Kontrollmaßregel aufzufassen ist, welche zum Schutze gegen Täuschungen des Publikums dienen soll.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 28. Okt.

Ein Fabrikinspektor ist von einem Gericht in einem Rechtsstreit betr. Haftpflicht wegen einer in einer Spinnerei vorgekommenen Verletzung als Experte berufen worden und richtet an den Bundesrath die Einfrage, ob er dem Rufe folgen dürfe. Die Anfrage wird verneinend beantortet, mit folgender Begründung:

„Der Inspektor soll in seinem Kreise Rathgeber und Vertrauensmann der Fabrikanten und der Arbeiter sein. Funktionire er auch als gerichtlicher Experte, so riskire er, bei der einen oder der andern Parthei an seinem Einfluß und seinem Ansehen Schaden zu erleiden und falls er in einem andern als dem eigenen Kreise als Experte funktionire, mit der Ansicht des Inspektors jenes Kreises in Widerspruch zu gerathen, was im Interesse des Institute selbst verhütet werden muß."

Dem schweiz. Handelsstande wird durch Publikation im Bundesblatte zur Kenntniß gebracht, daß die französischen Zollstätten Cerbère, Belfort und Nancy für die Einfuhr und den Transit von Gegenständen des Buchhandels aller Sprachen und die Zollstätten Cerbère und Blanc-Misserae für die Ausfuhr von Gold und Silberwaaren geöffnet worden seien.

Als Zolleinnehmer in Auberson bei St. Croix wird gewählt: Justin Gneissaz von St. Croix, dermalen Zolleinnehmer in Cerneux-Pequignot.

Bern, 28. Okt. Heute trat hier die nationalräthliche Budgetkommission zusammen. Dieselbe besteht aus den HH. Römer als Präsident, Frei, Geigy, Müller, Philippin, Rohr (Aargau), Scherb, Scherz, Segesser, Vessaz und Zweifel.

Den „Basl. Nachr." wird aus der Bundesstadt geschrieben: Die für 1879 büdgetirte Prägung von Einfrankenstücken unterbleibt ganz und diejenige der Halbfrankenstücke wurde auf die Hälfte reduzirt, um Zeit für die erste Prägung neuer Zehn- und Fünfrappenstücke zu gewinnen. Die Gesammtsumme der geprägten Silberscheidemünzen beläuft sich auf Ende 1879 auf 16,055,500 Fr. Die Schweiz ist aber durch den Pariser Vertrag von 1878 ermächtigt, für 18 Mill. Franken solcher Geldsorten zu prägen, so daß noch ein Rest von Fr. 1,944,500 übrig bleibt. Es wird nun vorgeschlagen, 1880 Fr. 1,444,500 in Ein- und Halbfrankenstücken auszuprägen. Beides Münzsorten, die im Verkehr noch immer begehrt werden. An Zweifrankenstücken sind 8 Millionen ausgeprägt, welche Summe voraussichtlich genügen dürfte. Der noch verbleibende Rest von Fr. 500,000 kann je nach dem sich zeigenden Bedürfniß in einem folgenden Jahre in einer der drei Sorten noch angefertigt werden. Die Hauptaufgabe der eidgen. Münzstätte für die folgenden Jahre wird nun aber, nachdem vorläufig die Legirungsverhältnisse für die Zehn- und Fünfrappenstücke festgestellt sind, deren möglichst rasche Ausprägung bilden. Deßhalb wird für das nächste Büdgetjahr die Anfertigung von 2 Mill. Zehnrappen- und 2 Mill. Fünfrappenstücken vorgeschlagen. Endlich wird noch die Prägung von 1 Million Einrappenstücken beantragt, eine Münzsorte, die trotz der häufigen Nachprägungen auf unerklärliche Weise aus der Zirkulation verschwindet.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 28,7 M., Airolo 20,5 M.; Total 49,2 M. Tagesdurchschnitt 7 M. Bleiben noch zu bohren 717,9 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths. Sitzung v. 27. Okt.

Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Reg.-Rathe wird der Große Rath zu seiner ordentlichen Wintersitzung am 17. November zusammentreten.

Zu einem Ersatzmann des Bezirksgerichts Baden wurde im dritten Wahlgang Hr. Emil Zehnder zum Bären in Birmenstorf gewählt.

— a. Aarau. Konzert des Herrn Bertrand Roth. Es wäre eine Ungerechtigkeit sonder Gleichen, wollte man das Konzert des Herrn Bertrand Roth unbesprochen lassen. Ohne daß die Posaunenstöße der Reklame vorher ertönten, nur empfohlen von Zürich aus, wo der junge Künstler in zwei Konzerten vor einem allerdings auch nicht zahlreichen Publikum gewaltigen Beifall fand, kam er nach Aarau und fand auch da nicht besonders zahlreiche Zuhörer. Die Anwesenden aber waren bald vollständig gefangen genommen durch eine Technik, wie sie nur den allerhervorragendsten Klavierspielern eigen ist. Geradezu erstaunlich ist die Technik der linken Hand. Die allergrößten technischen Schwierigkeiten überwindet der Künstler mit einer bewundernswerthen Ruhe. Neben dieser Technik zeichnet sich Herr Roth durch einen ächt künstlerischen Vortrag aus. Es ist nicht das sich hervordrängende Virtuosenthum, sondern die bescheidene Gediegenheit, welche dem Zuhörer überall entgegentritt. Darum auch arbeitet sich das Publikum in eine wahre Begeisterung hinein. Auf die einzelnen Nummern wollen wir nicht eintreten. Nur dürfen wir die Mitwirkung der Herren Käslin und Schneider in dem D-moll Trio von Schumann und den Gesang des Herrn Burgmeier nicht vergessen, welch' letzterer nicht bald so gut gesungen hat, wie an diesem Abend.

Zum Schluß noch eine Bemerkung wegen des verhältnißmäßig schwachen Konzertbesuches. Bald in jedem Haus befindet sich ein Klavier; Klavierspieler und namentlich Spielerinnen zählt man zu Hunderten. Diese alle sollen doch das Klavierspiel beurtheilen können und die wohlfeile Ausrede, man verstehe nichts von Musik, fällt für eine Anzahl Menschen weg, die eine zahlreiche Zuhörerschaft ausmachen würden. Aber der Großtheil dieser bleibt dann zu Hause, wenn sie einmal Gelegenheit hätten, zu hören, wie weit man es auf einem Instrumente bringen kann, mit dem sie auf einem mehr oder weniger bekannten oder gespannten Fuße leben.

Man darf es Einem wahrhaftig bald nicht mehr verargen, wenn man die Kühnheit hat, zu behaupten, daß derjenige „Künstler", welcher höchst eigenhändig- und füßig die Harmonika zieht, die Pauke schlägt, das Glöcklispiel schüttelt, die Cimbeln rührt und den Triangel schlägt und zwar mit einander, mehr andächtige Zuhörer haben würde, als ein Lieblingsschüler von Altmeister Liszt!

— Muri. Es liegen bis jetzt allerdings erst 8 verschiedene Ergebnisse von Zuckerrübenpflanzungen vor, dieselben sind von Gränichen, Suhr, Buchs, Althäusern, Boswil und Muri, allein wir wollen davon doch jetzt schon eine Zusammenstellung veröffentlichen, weil wir wissen, daß gegenwärtig diese Frage unsere Landwirthe sehr interessirt, und weil wir hoffen, es dürften die andern Landwirthe, welche Probepflanzungen machten, sich dadurch veranlaßt finden, ihre Ergebnisse ebenfalls mitzutheilen; auch machen wir keinen Anspruch darauf, daß dieses Ergebniß als ein endgültiges zu betrachten sei. Der Durchschnittsertrag dieser 8 Pflanzungen beträgt auf die Jucharte berechnet 428 Zentner. Rüben von 6 und 8 Pfunden kommen häufig vor. Besondere Sorgfalt und Pflege wurde diesen Pflanzungen nicht zu Theil, es wurde keine mehr als nur einmal behackt. Der früher in Aussicht gestellte Ertrag von 250 bis 300 Zentner per Jucharte wird also in Wirklichkeit um mehr als den dritten Theil überschritten, trotzdem daß der Vorsommer sehr naß war, und den Pflanzungen durchweg so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Sobald die noch ausstehenden Berichte eingelangt sind, auf die wir in den nächsten 14 Tage rechnen, werden wir eine detaillirte Zusammenstellung veröffentlichen. Das obige Resultat scheint uns für die Herren Landwirthe sehr beachtenswerth und aufmunternd zu sein.

(Bote.)

— Niederwyl. Ein Bubenstück sonder Gleichen meldet das „Zof. Tagbl.“: Während einer der letzten Nächte wurde den Kaninchen des Hrn. Fabrikant Hofer im Säget der Hals umgedreht und die Vorder- und Hinterfüße abgeschnitten. Als Hr. Hofer am Morgen nachsah, fand er die meisten der gemarterten Thiere noch am Leben. Hoffentlich wird es gelingen, den ruchlosen Thäter, der die Knute reichlich verdient hat, ausfindig zu machen.

-r- Zürich. (Korr. Schluß.) Doch wohin haben mich diese Betrachtungen geführt? schon in Mitte derselben sehe ich mich wieder an ihrem Anfang. Desto besser, ich wollte diesmal praktisch schreiben. Sie sollen zur Abwechslung heute ein Lebensmittel-Bulletin haben:

Brod, trotz der Baisse an allen bedeutenden Getreide-Exportplätzen, als Antwerpen, New-York 2c. und den abgeschlagenen Brodpreisen in Paris, zu Mindergewicht neigend, dagegen 4 Cts. per Kilo. höher notirt; „Weggli“, auch unausgebacken an Markt zu bringen, können ihre jetzige Kleinheit noch vergrößern, bei 12 Stück ist der Kundsame ein Bazar-Vergrößerungsglas in Rechnung zu stellen. Erdäpfel, zwar immer noch nicht theuer genug, finden namentlich in vermischter Waare zu recht annehmbaren Preisen Absatz; durch den sich immer mehr einbürgernden Verbrauch aber dieses Surrogats, statt Malz und eines, Angesichts des theuren Weins und schlechten Bieres hoffentlich in größerem Maßstabe auftretenden Schnaps und Liqueurkonsums dürfte der Artikel einer Hausse entgegengehen. Fleisch weniger begehrt, aber theuer. Auf Preise ist so lange zu halten, als die projektirten Runkelrübenzucker-Fabriken in der Schweiz noch weit im Felde sind, da die für ihren Betrieb erforderlichen resp. zur Erstellung benöthigter Knochen-Kohle dann gesuchten Knochen wir bis anhin auch weiters der Kundsame als Fleisch ins Gewicht zutheilen können. Es empfiehlt sich dabei der Gebrauch einer Extra-Knochenbeilage, z. B. bei Schweinefleisch noch Rindsknochen u. s. w. Jedenfalls, besonders da der arme Mann nur wenig Fleisch zu kaufen im Stande ist, darf von letzterem Prinzip und dem bisherigen Preis nicht abgegangen werden. Butter; durch die glückliche Erfindung der Sparbutter und richtiger Vermengung mit derselben bleibt der Artikel bei ziemlich hoher Notirung willig begehrt. Im Wiegen der ½ Pfd. Stücke darf man nicht zu scrupulös sein. Zucker zu niedrig notirt, da die glücklicherweise schlecht ausgefallene Weinernte auch für geringere Qualitäten erhebliche Vorraths-Abzüge herbeiführen muß. Honig. Dieser Artikel findet immer mehr Beachtung; auf seine Natur kommt es weniger an als auf zähe Consistenz und starke Süße, da die in neuester Zeit gemachten Experimente denselben in dieser Qualität für Tagesfragen und gewisse Mäuler am verwendbarsten erachten. — Wurst geht unbedingt höher, da Mehlzusatz 2c. zu wenig verlohnt und Pferdefleisch in den sogenannten Braunschweiger und Gothaer-Sorten als unstatthaft verboten ist. Jedenfalls muß man die Stücke, da sie keiner Gewichtstaxe unterliegen, jetzt kleiner machen. Aepfel, nominell; mit Verkäufen en detail ist zu niedrigen Preisen noch zurückzuhalten, da die saure wäßrige Frucht, sich vorzüglich zu Apfelwein eignend, nicht nur im Ausland sehr begehrt ist, sondern auch bei uns als Weinbouquet eine recht belangreiche Beimischung abgeben kann. Zwetschgen hier, lohnen sich nicht in die Hand zu nehmen, obwohl sie nicht billig; im Ausland 100 Stück à 30 Cts. bezahlt. Bier, beim alten; Preise ziehen aber jedenfalls an, da man draußen trotz der Braumalzsteuer (welche in Bayern jetzt per Hektol. von 4 Mark auf 6 Mark erhöht worden ist) immer noch dasselbe Quantum wie hier, fast für den gleichen Geldeswerth verkauft; im Uebrigen wird sich eine Preissteigerung nach dem Stand des Kartoffelzuckers und der Pikrinsäure richten, wenn nicht etwa durch einen noch schwächeren Malzgehalt und Vermeiden jeglichen Hopfens der befürchteten Preissteigerung dieses bedeutenden Consumationsartikels der Boden entzogen wird. Wasser erhält sich in steter Nachfrage und ist noch das Billigste, was zu haben ist; selbst unsere gelehrten Fach- und andere Männer nebst deren Frauli's kochen damit!

K. Bern. (Korresp.) In Biel verunglückte am 26. d. der Buchhalter der hiesigen Volksbankfiliale Hr. Gottlieb Hotz von Wädenschwyl im Kanton Zürich. Er wollte bei dem dortigen Reservoir vom Gewölbe über einen Laden in das Innere, scheint das Gleichgewicht verloren zu haben und stürzte 8 Meter tief und fiel mit dem Kopf auf einen Schieber. Hotz erlitt eine sehr gefährliche Wunde, wurde sofort in den Spital gebracht. Leider wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

— Wie dem „Nouv. vaud.“ aus der Bundesstadt geschrieben wird, ist Hr. Apotheker Hegg in Bern, Major der Verwaltungstruppen, für eine Erfindung, mittelst welcher die Wärme isolirt wird, von der franz. Regierung mit einem Brevet beehrt worden. Die Erfindung des Hrn. Hegg ist von Bedeutung für die Technik im Allgemeinen, besonders aber auch für die Militärverwaltung; sie ermöglicht es, in einem gewöhnlichen Militärbackofen in 80 Minuten 140 Brodrationen zu backen. Der Stoff, den Hr. Hegg zum Isoliren verwendet, ist leicht, billig und unverbrennbar und kann nach Belieben verwendet werden. Er übertrifft die Wirkung des bisher hauptsächlich gebräuchlichen Stoffes um mehr als das Doppelte.

Uri. Der im Oktober versammelt gewesene Landrath nahm mit Vergnügen Kenntniß von der Mittheilung, daß die Erben des Hrn. Hauptmann Karl Leonhard Müller sel. von Altorf Fr. 3000 und die Erben des Hrn. alt Thalammann Franz Josef Nager sel. von Andermatt Fr. 2500 als Legate der zwei Benannten zu Handen des Kantonsspitales ausgehändigt haben.

Solothurn. Der Bahnhof Olten zeigt seit letzter Zeit wieder ein sehr belebtes Leben. Der Personenverkehr ist immer noch ein lebhafter, der Güterverkehr sogar ein sehr starker, namentlich in der Richtung von West nach Ost und umgekehrt. Lange Reihen von beladenen Waggons füllen wieder die lange Zeit hindurch fast verödeten Bahnhofräume: Kaufmannsgüter, Petroleum, Obst, Kartoffeln, Getreide, letzteres von Westen her, bilden den Hauptbestandtheil des Verkehrs. Täglich gehen mehrere Extragüterzüge ab, wovon viele mit 2 Lokomotiven und 10,000 Zentnern Belastung. Kurz, es gemahnt wieder an die „alte gute Zeit“ zu Anfang der siebenziger Jahre.

St. Gallen. Ein Akt arger Lieblosigkeit wird der „Thurg. Ztg.“ aus Wyl gemeldet. Ein 13jähriger Knabe gab sich daselbst den Tod aus Verzweiflung darüber, daß die Ferien zu Ende gingen. Trotz der dringenden Bitte der braven, durch diesen harten Schlag tief betroffenen Familie verweigerte die Wyler hohe katholische Geistlichkeit gleichwohl dem armen Knaben ein christliches Begräbniß. Am Mittwoch fand dann Zivilbeerdigung statt und der protestantische Pfarrer Wetter sprach am Grabe ein kurzes Gebet.

Paris, 27. Okt. Der Kriegsminister hat über den General L'Hotte, den Kommandanten der Militärschule in Saumur, wegen der dort bei dem neulichen Besuche des Don Carlos' veranstalteten Demonstration eine Disziplinarstrafe verhängt. — Der Generalrath des Seine-Departements nahm einen Antrag an, in welchem er sich zu Gunsten der völligen Amnestie ausspricht.

Don Carlos wurde verständigt, wenn er seine Haltung nicht ändere, werde er ausgewiesen.

Der Pariser Gemeinderath hat den ihm von der Regierung vorgelegten Entwurf zu einem großartigen Umbau des alten Zentral-Postgebäudes in der Rue Jean-Jacques-Rousseau angenommen. Die Post bleibt also im Mittelpunkte der Stadt, wird aber dergestalt erweitert, daß ihre Gebäude bis zur Place des Victoires und auf der andern Seite bis zu den Hallen reichen und in der ersteren Richtung mit der Bank von Frankreich Pendants bilden werden. Die Gesammtausgabe für diesen Neubau und die damit verbundenen Expropriationen ist auf 33 Millionen Franken veranschlagt.

— In Lyon wurde der Amnestirte Garel mit 801 gegen 625 Stimmen in den Gemeinderath gewählt. In den drei anderen Lyoner Bezirken wurden ebenfalls fortgeschrittene Republikaner gewählt.

— Letzthin hat die Notiz die Runde durch eine Reihe schweizerischer Zeitungen gemacht, daß in Frankreich alljährlich 292 Milliarden Cigarretten verschmaucht oder verraucht werden, was per Tag 800 Millionen ausmacht. Da Frankreich zirka 34 Millionen Einwohner zählt, so müßte der täglich Cigarretten-Konsum 23½ Stück per Einwohner, Säuglinge, Greise, Kranke, Männlein, Weiblein, alles wäre mitzurechnen, betragen, oder, wenn man die Hälfte der Einwohner als nichtrauchend betrachtet, so hätte der Raucher per Tag 47 Stück in Dampf aufgehen zu lassen. Gewiß eine recht hübsche Aufgabe, wenn man bedenkt, daß, was an Cigarren und Pfeifen-Tabak konsumirt wird, eben auch von dem gleichen Raucher bewältigt werden muß. Wer wird wohl nun noch an die Zahl von 292 Milliarden glauben?

Berlin, 28. Oktbr. Der Kaiser hebt in seiner Thronrede zunächst die durch die Reichssteuerreform bevorstehende Erleichterung des Staatshaushaltes hervor; diese Erleichterung könnte im nächstjährigen Budget bei gegenwärtiger Finanzlage aber noch nicht von entscheidender Bedeutung sein. Die hauptsächlichsten angekündigten Vorlagen sind: Anleihegesetz behufs Defizitdeckung, Gesetz über Verwendung des Mehrertrages der Reichssteuern zur Ermäßigung der Einkommen-Steuer; ferner Gesetzentwurf über Besteuerung des Branntwein-Kleinhandels, über Ankauf der Eisenbahnen, über neue Bahnanlagen, über Aenderung und Einrichtungen der höheren Verwaltungsbehörden, über Ausdehnung der Verwaltungsgerichtsbarkeit. Die äußere politische Lage wird in der Thronrede unberührt gelassen.

— In der Ahrens'schen Brauerei in Moabit bei Berlin waren zwei junge Braueknechte in den Maischbottich gestiegen, um ihn zu reinigen. Plötzlich gerieth das Rührwerk des Maischbottichs aus bisher nicht aufgeklärten Ursachen in Bewegung und die Unglücklichen wurden nun von den mächtigen Flügeln des Werkes wie Federbälle im Bottich hin und hergeschleudert. Bei dem gewaltigen Getöse, das in dem Maschinenraume herrschte, verhallten die Hülferufe vollkommen und erst der zufällig hinzukommende Maschinenmeister bemerkte die Gefahr, in welcher die zwei Braugehülfen schwebten. Die Kleider waren ihnen fast völlig vom Körper gerissen worden, während sie selbst, zu unförmlichen Klumpen entstellt, mit furchtbarer Wucht hin und hergeworfen wurden. Der Maschinenmeister war nicht im Stande, den Unglücklichen mit eigener Hand Hülfe bringen zu können; erst als auf seinen Ruf die Werke des ganzen Raumes zum Stillstand gebracht worden waren, konnte man die völlig Zerfetzten und Zerrissenen aus dem Bottich hervorholen. Die Verletzungen, die ein hinzugerufener Arzt an den Verunglückten konstatirte, waren schrecklicher Art. Beide Verletzte wurden in hoffnungslosem Zustande ohne Bewußtsein nach dem Barackenlazareth in Moabit geschafft, wo einer alsbald seinen entsetzlichen Wunden erlegen ist.

Wien, 27. Okt. Nach zuverlässigen Petersburger Nachrichten wurden die Truppen-Divisions-Chefs in ganz Rußland mittelst besonderen Kriegsministerial-Erlasses ermächtigt, die für den Garnisonsdienst nicht unbedingt benöthigte Mannschaft bis zu dem Monat März zu beurlauben.

Es wurde kürzlich gemeldet, daß im Natron benzoicum ein Mittel gegen die Tuberkulose entdeckt worden sei. Wie nun ein Wiener medizinisches Fachblatt meldet, können die dortigen Apotheker der Nachfrage nach Natron benzoicum kaum genügen, da das Mittel angefangen hat, in den weitesten Kreisen auch ohne ärztliche Anordnung in Verwendung zu kommen. Die erwähnte Fachzeitschrift publizirt ein Schreiben des Assistenten des Professors Prokop Rokitansky, Dr. Kroczak in Innsbruck, welcher zuerst über das Heilverfahren seines Professors Mittheilungen in die Oeffentlichkeit hat gelangen lassen. Dieses Schreiben ist an einen Patienten (Nichtarzt) gerichtet, der, als er in Tagesblättern von dem neu gefundenen Mittel, die Tuberkulose zu heilen, las, sich an Dr. Kroczak wandte; dasselbe empfiehlt, genanntes Heilverfahren nur unter ärztlicher Kontrole einzuschlagen. Es wird 1 pro Mille des Körpergewichtes Natron benzoicum, zu 5prozentiger Lösung verdünnt, zweimal täglich, und zwar früh und Abends, mittelst eines gut ziehenden Siegle'schen Pulverisateurs 7 Wochen lang ohne Unterbrechung inhalirt. Dabei reichliche Befriedigung des sich bald regenden Appetits mit Fleischkost, frische Luft, Verhütung aller schwächenden Einflüsse.

Neapel, 26. Okt. Der Kongreß für eine theilweise Abrüstung faud heute bei nicht sehr zahl-

reicher Betheiligung statt. Den Vorsitz führte Ricciardi. Es wurden mehrere Zustimmungserklärungen verlesen und sprachen mehrere Redner, unter welchen sich auch Dr. Holtzendorf befand. Nach einer langen bewegten Debatte wurde folgende Tagesordnung angenommen: Die als Kongreß vereinigte Bevölkerung Neapels gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die europäischen Regierungen, dem Impulse der Civilisation folgend, welche das Recht an die Stelle der Macht setzt, sich über eine gleichzeitige verhältnißmäßige Abrüstung einigen mögen.

Zum ersten Male seit achtzehnhundert Jahren wurde am 26. Sept. nach „Zür. Nchr." in Pompeji das Säkularfest der merkwürdigen Katastrophe, welche einst hereinbrach, gefeiert. Ich glaube auch, daß dieß die erste heidnische Wallfahrt nach einer Stadt ist, welche von dem Ausbruch des Vesuv fast unversehrt geblieben. Ein seltsames Verhängniß: Was den Bewohnern den Tod brachte, erhielt die Stadt am Leben. In der ganzen Welt existirt kein Ort, der gleich Pompeji uns die antike Zivilisation so naturgetreu vor Augen führt. Um eine lebendige Stadt zu repräsentiren, entbehrt die Stadt bloß der Bewohner. Häuser, Straßen, Statuen, Malereien, Alles hat sich in wunderbarer Weise erhalten.

Von 7 Uhr Morgens an brachte die Eisenbahn massenhaft Besucher zur Stelle. De Patra, Direktor des Nationalmuseums in Neapel und Professor der Archäologie an der dortigen Universität, empfing die Eingeladenen und es hatte dieser junge Gelehrte alle Vorkehrungen getroffen, um dem Fest einen weihevollen Charakter zu verleihen. Die sonst so öden Straßen von Pompeji wimmelten von Menschen. Fiorelli, Generaldirektor der Museen und der Ausgrabungsarbeiten, erschien, begleitet vom ehemaligen Unterrichtsminister Bonghi, dem Präfekten Fasciotti, Ruggiero, dem Leiter der Arbeiten in Pompeji, dem spanischen Gesandten in Rom, Renan, Wood, dem Berichterstatter der „Times" und vielen anderen italienischen und fremden Männern der Wissenschaft. Um zehn Uhr nahmen wir Stellung in der bereits von der Menge angefüllten Basilica; Viele hatten sogar die Mauern, Säulen und Arkaden erklettert. Eine Eruption des Vulkans war nicht zu befürchten, wohl aber brannte die Sonne glühend heiß auf die Köpfe nieder. Hr. Ruggiero las einen Bericht über die Ausgrabungen vor, in welchem besonders der großartigen Verdienste des Hrn. Fiorelli um die Einrichtung der Museen und den Fortgang der Ausgrabungen gedacht war; letztere begannen 1780, nahezu siebzehnhundert Jahre war also Pompeji gänzlich verschüttet gewesen. Man grub nach bis 1860, aber in langsamen Tempo und nicht immer unter tüchtiger Leitung. Die nationale Regierung erst brachte Schwung hinein, namentlich dadurch, daß sie das Glück hatte, in Fiorelli, der unter Anderm auch eine vortreffliche Schule junger Archäologen geschaffen hat, die ihren Studien in Pompeji, Rom und Neapel obliegen, die richtige Persönlichkeit zu finden. Nach Verlesung des Rapportes trug ein auf einer Säule inmitten der Basilica postirter Unbekannter, den die Begeisterung ergriffen, ein improvisirtes Gedicht vor und dann zerstreute sich die Masse nach allen Richtungen der alten Stadt, die gleichsam aus einem langen schweren Schlafe zu erwachen schien. Besonderes Interesse bot die Sammlung aller der in den letzten Zeiten ausgegrabenen Gegenstände, die nicht mehr nach Neapel transportirt werden. Nicht ohne Schaudern sieht man hier die Gypsabdrücke der Individuen, die erstickt sind. Brod, Früchte, Küchengeräthe, Thierskelette und es hält gar nicht schwer, ein antikes Haus neu zu konstruiren. Welcher Geschmack, welche feine Ausbildung der verschiedensten Künste!

Um zwölf Uhr verkündete ein Signal, daß auf zehn Punkten mit dem Graben begonnen werde. Das war die interessanteste Partie des Festes. An der Seite des Times-Korrespondenten notirte ich folgende Sachen, die während unserer Anwesenheit aus einer Krämerboutique zu Tage gefördert wurden: Amphoren, Trinkgefäße für Vögel, Messer, Lampen, Kandelaber, Becher, Münzen, Waagen, Gläser, Ringe, Töpfe ꝛc., Alles aus Terracotta oder Bronce verfertigt. Die Leser mögen ermessen, mit welchen Gedanken und Erinnerungen wir diesem Schauspiele beiwohnten. Drei Stunden lang standen wir hier im Staub und im Sonnenbrand unter einem Menschenschwarm, der nicht vom Platze wich, bis die Bude ausgeräumt war. Begleitet von schönen jungen Mädchen, welche pompejanische Schmucksachen trugen, wanderten wir zum Bahnhof zurück und im Strahl der untergehenden Sonne grüßten zehntausend Menschen zum letzten Male diese Stadt, welche noch nie im Laufe eines einzigen Tages eine riesigere Schaar von Gästen auf ihrem Umkreis versammelt gesehen hatte.

Madrid, 28. Okt. Das ministerielle Blatt „Cronista" sagt, der Ministerrath habe gestern den Gesetzesentwurf über Abschaffung der Sklaverei in folgender Fassung angenommen: Die Abschaffung erfolgt sofort nach Veröffentlichung des Gesetzes; die Freigelassenen bleiben unter dem Schutz der Eigenthümer, welche die Pflicht haben, ihnen Lohn auszuzahlen. Während 8 Jahren, am Ende jeden Jahres, wird der achte Theil der Freigelassenen vollständig frei. Es wird darüber ausgeloost. Der Ministerrath hat ferner in Betracht des Ausfalls der Ernte beschlossen, es bei den Gesetzen über Einfuhrzoll für Getreide bewenden zu lassen.

Das schweizerische Generalkommissariat der vorjährigen Weltausstellung in Paris macht neuerdings auf vielfache Anfragen die Mittheilung, daß von den Bronce-Medaillen und Diplomen, sowie von den Ehrenmeldungen noch keine einzige eingetroffen und laut Bericht der französischen Generaldirektion im Ministerium für Handel und Ackerbau vor Ende dieses Jahres das Eintreffen auch nicht zu erwarten ist. Sobald die Medaillen und Diplome seitens der französischen Behörden angelangt sind, werden sie selbstverständlich den berechtigten Ausstellern sofort zugestellt werden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27 Oktbr. „Aus dem „Wint. Lbt."

Heutiger Markt schwach besucht, wobei sich unzweideutig eine mattere Tendenz fühlbar machte.

Dieser von Amerika ausgehende Druck fand aber auch vorerst in England und Frankreich ein lebhaftes Echo und dürften diese Thatsachen wohl sprechend dafür sein, daß an ein weiteres Steigen der Preise nicht so bald mehr zu denken ist. — Preise durchwegs unverändert.

Wir notiren: pr. Kilozt.

Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35¾ – 36¼	Russ Weizen	Fr. 35 – 36¾
Primaweizen	„ 35¼ – 35½	Hafer	„ 18 – 20
Guter Weizen	„ 34½ – 35	Gerste	„ 27 – 30
Geringere	„ 32 – 33	Roggen	„ 19 – 24
		Mais	„ 19 – 22½

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 130,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 29. Oktbr.. Erdäpfel gelten per 100 Kilogramm Fr. 7. 50 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. – bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr 96 Ct. bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28 — bis 30. —, Roggen Fr. 18.– bis 20. —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Aepfel per 20 Liter — — 0. —, Birnen — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 15—25 Cent.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 28. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Zentraleuropa seit gestern wieder etwas gestiegen, während die Zone relativ niederen Luftdruckes am Golf von Gascogne und über Spanien noch fortbesteht. Im Norden Skandinaviens und in Algier ist das Barometer im Fallen begriffen. In unserem Lande dauert das ruhige, meistenorts neblige Wetter fort; am Südfuß der Alpen und in Glarus herrscht heiterer Himmel, ebenso auf dem Gotthard, wo die Temperatur relativ sehr hoch steht.

Witterungsaussichten für 29. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des kühlen, meistenorts nebligen Wetters bei östlichen Winden.

Pariser Observatorium vom 28. Oktbr. 1879.
Der Barometer bleibt tief im Golf von Gascogne. Aussichten: Fortdauer des Nordost- und Südostwindes, des bewölkten oder bedeckten Himmels.

— Keine Tuberkulose mehr. Von Innsbruck aus wird diese freudige überraschende Kunde der Welt mitgetheilt, und zwar kommt dieselbe aus der Klinik des Professors Prokop von Rokitansky, welcher im benzoesauren Natron das souveräne Gegengift gegen die Tuberkulose gefunden haben will. Es wurden mehrere Beispiele von Kranken angeführt, die, bereits sehr herabgekommen, nach kurzem Aufenthalte und Anwendung des genannten Mittels im Spitale geheilt entlassen wurden. Die ärztliche Welt wird wohl diese Verheißung einer genaueren Prüfung unterziehen, so daß wir bald erfahren, ob und was an dieser Sache ernst zu nehmen.

Zur Erinnerung.

Die Petition um Erlaß eines einheitlichen schweiz. Betreibungs- und Konkursgesetzes liegt im Büreau dieses Blattes zur Unterzeichnung auf.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstags-Steigerung

über Arnold Friker, Handelsmann von Olten **Freitag den 31. Oktbr. 1879,** von Morgens 8 Uhr an, auf dem Kirchenplatze:

1 Tisch, 1 Sekretair, 1 Kommode, 1 Arbeitstisch, 2 Spiegel, 6 Sessel, 12 Vorhänge, 1 Bett, Waschtisch, Tableaux, 12 Tischtücher, 12 Leintücher, 6 Anzüge, 24 Servietten, 70 Handtücher, 100 Teller und Platten und viele sonstige Hausgeräthe.

Nachher im Magazin unterhalb der Krone: 100 Guivetten und Krüge, 300 Platten, 100 Teller, 100 Zuckerbüchsen, Salzbüchsen, Früchtenkörbchen, Honigbehälter, Milchhafen, Kannen, Porzelanservice, Bierhumpen, Rheinweingläser, Schnapsgläser und viel sonstiges Porzelan, Steingut und Glasgeschirr aller Art.

Olten, 27. Oktober 1879.

Der Amtschreiber von Olten & Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau wird die Steigerung über die Ladenwaaren fortgesetzt heute **Mittwoch den 29. Oktober,** und die folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr an.

Unter dem Waarenvorrath befinden sich hauptsächlich noch:
Kölsch, Eberhaut, Manchester, Halblein, Zwilch, Libet, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand, Halbtuch, Merinos, Foulards, Nastücher, Unterkleider, viele Herrenkleider-Stoffe, Chipper, Bettdecken u. s. w.

Sodann werden versteigert ca. 50 Pfd. **Suppenkäs.**

Aarau, den 29. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Unterzeichneter wird noch einige Kunden zu Besorgung von

Fruchtbäumen

akkordweise annehmen. Der **Winterschnitt** wird bei günstiger Witterung schon im Januar, **palissage** oder **pincement** im Laufe des Sommers vorgenommen; auch werden einige **Lehrlinge** die den Baumschnitt gründlich erlernen wollen, während der Saison angenommen.

Anpflanzungen jeder Art werden billigst besorgt.

Anmeldungen sind bald möglichst zu richten an

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hächler-Waßmer, Johann, Gäbihansen von Rohr, findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 30. Weinmonat** nächsthin statt, und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 2½ Uhr, in der Wohnung des Geldstagers, und

b.) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft Richner in Rohr.

Aarau, 23. Okt. 1979.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Ein geübter Schreiber,

gewes. Notar mit gewandter Handschrift sucht Anstellung auf einer Gemeindeschreiberei oder Geschäftsbureau. Gefl. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
In Nr. 78 eine Parthie ältere

Fenster.

— Niederwyl. Ein Bubenstück sonder Gleichen meldet das „Zof. Tagbl.“: Während einer der letzten Nächte wurde den Kaninchen des Hrn. Fabrikant Hofer im Säget der Hals umgedreht und die Vorder- und Hinterfüße abgeschnitten. Als Hr. Hofer am Morgen nachsah, fand er die meisten der gemarterten Thiere noch am Leben. Hoffentlich wird es gelingen, den ruchlosen Thäter, der die Knute reichlich verdient hat, ausfindig zu machen.

-r- Zürich. (Korr. Schluß.) Doch wohin haben mich diese Betrachtungen geführt? schon in Mitte derselben sehe ich mich wieder an ihrem Anfang. Desto besser, ich wollte diesmal praktisch schreiben. Sie sollen zur Abwechslung heute ein Lebensmittel-Bulletin haben:

Brod, trotz der Baisse an allen bedeutenden Getreide-Exportplätzen, als Antwerpen, New-York ꝛc. und den abgeschlagenen Brodpreisen in Paris, zu Mindergewicht neigend, dagegen 4 Cts. per Kilo. höher notirt; „Weggli“, auch unausgebacken an Markt zu bringen, können ihre jetzige Kleinheit noch vergrößern, bei 12 Stück ist der Kundsame ein Bazar-Vergrößerungsglas in Rechnung zu stellen. Erdäpfel, zwar immer noch nicht theuer genug, finden namentlich in vermischter Waare zu recht annehmbaren Preisen Absatz; durch den sich immer mehr einbürgernden Verbrauch aber dieses Surrogats, statt Malz und eines, Angesichts des theuren Weins und schlechten Bieres hoffentlich in größerem Maßstabe auftretenden Schnaps und Liqueurkonsums dürfte der Artikel einer Hausse entgegengehen. Fleisch weniger begehrt, aber theuer. Auf Preise ist so lange zu halten, als die projektirten Runkelrübenzucker-Fabriken in der Schweiz noch weit im Felde sind, da die für ihren Betrieb erforderlichen resp. zur Erstellung benöthigter Knochen-Kohle dann gesuchten Knochen wir bis anhin auch weiters der Kundsame als Fleisch ins Gewicht zutheilen können. Es empfiehlt sich dabei der Gebrauch einer Extra-Knochenbeilage, z. B. bei Schweinefleisch noch Rindsknochen u. s. w. Jedenfalls, besonders da der arme Mann nur wenig Fleisch zu kaufen im Stande ist, darf von letzterem Prinzip und dem bisherigen Preis nicht abgegangen werden. Butter; durch die glückliche Erfindung der Sparbutter und richtiger Vermengung mit derselben bleibt der Artikel bei ziemlich hoher Notirung willig begehrt. Im Wiegen der ½ Pfd. Stücke darf man nicht zu scrupulös sein. Zucker zu niedrig notirt, da die glücklicherweise schlecht ausgefallene Weinernte auch für geringere Qualitäten erhebliche Vorraths-Abzüge herbeiführen muß. Honig. Dieser Artikel findet immer mehr Beachtung; auf seine Natur kommt es weniger an als auf zähe Consistenz und starke Süße, da die in neuester Zeit gemachten Experimente denselben in dieser Qualität für Tagesfragen und gewisse Mäuler am verwendbarsten erachten. — Wurst geht unbedingt höher, da Mehlzusatz ꝛc. zu wenig verlohnt und Pferdefleisch in den sogenannten Braunschweiger und Gothaer-Sorten als unstatthaft verboten ist. Jedenfalls muß man die Stücke, da sie keiner Gewichtstaxe unterliegen, jetzt kleiner machen. Aepfel, nominell; mit Verkäufen en detail ist zu niedrigen Preisen noch zurückzuhalten, da die saure wäßrige Frucht, sich vorzüglich zu Apfelwein eignend, nicht nur im Ausland sehr begehrt ist, sondern auch bei uns als Weinbouquet eine recht belangreiche Beimischung abgeben kann. Zwetschgen hier, lohnen sich nicht in die Hand zu nehmen, obwohl sie nicht billig; im Ausland 100 Stück à 30 Cts. bezahlt. Bier, beim alten; Preise ziehen aber jedenfalls an, da man draußen trotz der Braumalzsteuer (welche in Bayern jetzt per Hektol. von 4 Mark auf 6 Mark erhöht worden ist) immer noch dasselbe Quantum wie hier, fast für den gleichen Geldeswerth verkauft; im Uebrigen wird sich eine Preissteigerung nach dem Stand des Kartoffelzuckers und der Pikrinsäure richten, wenn nicht etwa durch einen noch schwächeren Malzgehalt und Vermeiden jeglichen Hopfens der befürchteten Preissteigerung dieses bedeutenden Consumationsartikels der Boden entzogen wird. Wasser erhält sich in steter Nachfrage und ist noch das Billigste, was zu haben ist; selbst unsere gelehrten Fach- und andere Männer nebst deren Frauli's kochen damit!

K. Bern. (Korresp.) In Biel verunglückte am 26. d. der Buchhalter der hiesigen Volksbankfiliale Hr. Gottlieb Hotz von Wädenschwyl im Kanton Zürich. Er wollte bei dem dortigen Reservoir vom Gewölbe über einen Laden in das Innere, scheint das Gleichgewicht verloren zu haben und stürzte 8 Meter tief und fiel mit dem Kopf auf einen Schieber. Hotz erlitt eine sehr gefährliche Wunde, wurde sofort in den Spital gebracht. Leider wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

— Wie dem „Nouv. vaud.“ aus der Bundesstadt geschrieben wird, ist Hr. Apotheker Hegg in Bern, Major der Verwaltungstruppen, für eine Erfindung, mittelst welcher die Wärme isolirt wird, von der franz. Regierung mit einem Brevet beehrt worden. Die Erfindung des Hrn. Hegg ist von Bedeutung für die Technik im Allgemeinen, besonders aber auch für die Militärverwaltung; sie ermöglicht es, in einem gewöhnlichen Militärbackofen in 80 Minuten 140 Brodrationen zu backen. Der Stoff, den Hr. Hegg zum Isoliren verwendet, ist leicht, billig und unverbrennbar und kann nach Belieben verwendet werden. Er übertrifft die Wirkung des bisher hauptsächlich gebräuchlichen Stoffes um mehr als das Doppelte.

Uri. Der im Oktober versammelt gewesene Landrath nahm mit Vergnügen Kenntniß von der Mittheilung, daß die Erben des Hrn. Hauptmann Karl Leonhard Müller sel. von Altorf Fr. 3000 und die Erben des Hrn. alt Thalammann Franz Josef Nager sel. von Andermatt Fr. 2500 als Legate der zwei Benannten zu Handen des Kantonsspitales ausgehändigt haben.

Solothurn. Der Bahnhof Olten zeigt seit letzter Zeit wieder ein sehr belebtes Leben. Der Personenverkehr ist immer noch ein lebhafter, der Güterverkehr sogar ein sehr starker, namentlich in der Richtung von West nach Ost und umgekehrt. Lange Reihen von beladenen Waggons füllen wieder die lange Zeit hindurch fast verödeten Bahnhofräume: Kaufmannsgüter, Petroleum, Obst, Kartoffeln, Getreide, letzteres von Westen her, bilden den Hauptbestandtheil des Verkehrs. Täglich gehen mehrere Extragüterzüge ab, wovon viele mit 2 Lokomotiven und 10,000 Zentnern Belastung. Kurz, es gemahnt wieder an die „alte gute Zeit“ zu Anfang der siebenziger Jahre.

St. Gallen. Ein Akt arger Lieblosigkeit wird der „Thurg. Ztg.“ aus Wyl gemeldet. Ein 13jähriger Knabe gab sich daselbst den Tod aus Verzweiflung darüber, daß die Ferien zu Ende gingen. Trotz der dringenden Bitte der braven, durch diesen harten Schlag tief betroffenen Familie verweigerte die Wyler hohe katholische Geistlichkeit gleichwohl dem armen Knaben ein christliches Begräbniß. Am Mittwoch fand dann Zivilbeerdigung statt und der protestantische Pfarrer Wetter sprach am Grabe ein kurzes Gebet.

Paris, 27. Okt. Der Kriegsminister hat über den General L'Hotte, den Kommandanten der Militärschule in Saumur, wegen der dort bei dem neulichen Besuche des Don Carlos' veranstalteten Demonstration eine Disziplinarstrafe verhängt. — Der Generalrath des Seine-Departements nahm einen Antrag an, in welchem er sich zu Gunsten der völligen Amnestie ausspricht.

Don Carlos wurde verständigt, wenn er seine Haltung nicht ändere, werde er ausgewiesen.

Der Pariser Gemeinderath hat den ihm von der Regierung vorgelegten Entwurf zu einem großartigen Umbau des alten Zentral-Postgebäudes in der Rue Jean-Jacques-Rousseau angenommen. Die Post bleibt also im Mittelpunkte der Stadt, wird aber dergestalt erweitert, daß ihre Gebäude bis zur Place des Victoires und auf der andern Seite bis zu den Hallen reichen und in der ersteren Richtung mit der Bank von Frankreich Pendants bilden werden. Die Gesammtausgabe für diesen Neubau und die damit verbundenen Expropriationen ist auf 33 Millionen Franken veranschlagt.

— In Lyon wurde der Amnestirte Garel mit 801 gegen 625 Stimmen in den Gemeinderath gewählt. In den drei anderen Lyoner Bezirken wurden ebenfalls fortgeschrittene Republikaner gewählt.

— Letzthin hat die Notiz die Runde durch eine Reihe schweizerischer Zeitungen gemacht, daß in Frankreich alljährlich 292 Milliarden Cigaretten verschmaucht oder verraucht werden, was per Tag 800 Millionen ausmacht. Da Frankreich zirka 34 Millionen Einwohner zählt, so müßte der täglich Cigarretten-Konsum 23½ Stück per Einwohner, Säuglinge, Greise, Kranke, Männlein, Weiblein, alles wäre mitzurechnen, betragen, oder, wenn man die Hälfte der Einwohner als nichtrauchend betrachtet, so hätte der Raucher per Tag 47 Stück in Dampf aufgehen zu lassen. Gewiß eine recht hübsche Aufgabe, wenn man bedenkt, daß, was an Cigarren und Pfeifen-Tabak konsumirt wird, eben auch von dem gleichen Raucher bewältigt werden muß. Wer wird wohl nun noch an die Zahl von 292 Milliarden glauben?

Berlin, 28. Oktbr. Der Kaiser hebt in seiner Thronrede zunächst die durch die Reichssteuerreform bevorstehende Erleichterung des Staatshaushaltes hervor; diese Erleichterung könnte im nächstjährigen Budget bei gegenwärtiger Finanzlage aber noch nicht von entscheidender Bedeutung sein. Die hauptsächlichsten angekündigten Vorlagen sind: Anleihegesetz behufs Defizitdeckung, Gesetz über Verwendung des Mehrertrages der Reichssteuern zur Ermäßigung der Einkommen-Steuer; ferner Gesetzentwurf über Besteuerung des Branntwein-Kleinhandels, über Ankauf der Eisenbahnen, über neue Bahnanlagen, über Aenderung und Einrichtungen der höheren Verwaltungsbehörden, über Ausdehnung der Verwaltungsgerichtsbarkeit. Die äußere politische Lage wird in der Thronrede unberührt gelassen.

— In der Ahrens'schen Brauerei in Moabit bei Berlin waren zwei junge Braukneche in den Maischbottich gestiegen, um ihn zu reinigen. Plötzlich gerieth das Rührwerk des Maischbottichs aus bisher nicht aufgeklärten Ursachen in Bewegung und die Unglücklichen wurden nun von den mächtigen Flügeln des Werkes wie Federbälle im Bottich hin und hergeschleudert. Bei dem gewaltigen Getöse, das in dem Maschinenraume herrschte, verhallten die Hülferufe vollkommen und erst der zufällig hinzukommende Maschinenmeister bemerkte die Gefahr, in welcher die zwei Braugehülfen schwebten. Die Kleider waren ihnen fast völlig vom Körper gerissen worden, während sie selbst, zu unförmlichen Klumpen entstellt, mit furchtbarer Wucht hin und hergeworfen wurden. Der Maschinenmeister war nicht im Stande, den Unglücklichen mit eigener Hand Hülfe bringen zu können; erst als auf seinen Ruf die Werke des ganzen Raumes zum Stillstand gebracht worden waren, konnte man die völlig Zerfetzten und Zerrissenen aus dem Bottich hervorholen. Die Verletzungen, die ein hinzugerufener Arzt an den Verunglückten konstatirte, waren schrecklicher Art. Beide Verletzte wurden in hoffnungslosem Zustande ohne Bewußtsein nach dem Barackenlazareth in Moabit geschafft, wo einer alsbald seinen entsetzlichen Wunden erlegen ist.

Wien, 27. Okt. Nach zuverlässigen Petersburger Nachrichten wurden die Truppen-Divisions-Chefs in ganz Rußland mittelst besonderen Kriegsministerial-Erlasses ermächtigt, die für den Garnisonsdienst nicht unbedingt benöthigte Mannschaft bis zu dem Monat März zu beurlauben.

Es wurde kürzlich gemeldet, daß im Natron benzoicum ein Mittel gegen die Tuberkulose entdeckt worden sei. Wie nun ein Wiener medizinisches Fachblatt meldet, können die dortigen Apotheker der Nachfrage nach Natron benzoicum kaum genügen, da das Mittel angefangen hat, in den weitesten Kreisen auch ohne ärztliche Anordnung in Verwendung zu kommen. Die erwähnte Fachzeitschrift publizirt ein Schreiben des Assistenten des Professors Prokop Rokitansky, Dr. Kroczak in Innsbruck, welcher zuerst über das Heilverfahren seines Professors Mittheilungen in die Oeffentlichkeit hat gelangen lassen. Dieses Schreiben ist an einen Patienten (Nichtarzt) gerichtet, der, als er in Tagesblättern von dem neu gefundenen Mittel, die Tuberkulose zu heilen, las, sich an Dr. Kroczak wandte; dasselbe empfiehlt, genanntes Heilverfahren nur unter ärztlicher Kontrole einzuschlagen. Es wird 1 pro Mille des Körpergewichtes Natron benzoicum, zu 5prozentiger Lösung verdünnt, zweimal täglich, und zwar früh und Abends, mittelst eines gut ziehenden Siegle'schen Pulverisateurs 7 Wochen lang ohne Unterbrechung inhalirt. Dabei reichliche Befriedigung des sich bald regenden Appetits mit Fleischkost, frische Luft, Verhütung aller schwächenden Einflüsse.

Neapel, 26. Okt. Der Kongreß für eine theilweise Abrüstung faud heute bei nicht sehr zahl-

reicher Betheiligung statt. Den Vorsitz führte Ricciardi. Es wurden mehrere Zustimmungserklärungen verlesen und sprachen mehrere Redner, unter welchen sich auch Dr. Holtzendorf befand. Nach einer langen bewegten Debatte wurde folgende Tagesordnung angenommen: Die als Kongreß vereinigte Bevölkerung Neapels gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die europäischen Regierungen, dem Impulse der Civilisation folgend, welche das Recht an die Stelle der Macht setzt, sich über eine gleichzeitige verhältnißmäßige Abrüstung einigen mögen.

Zum ersten Male seit achtzehnhundert Jahren wurde am 26. Sept. nach „Zür. Nchr." in Pompeji das Säkularfest der merkwürdigen Katastrophe, welche einst hereinbrach, gefeiert. Ich glaube auch, daß dieß die erste heidnische Wallfahrt nach einer Stadt ist, welche von dem Ausbruch des Vesuv fast unversehrt geblieben. Ein seltsames Verhängniß: Was den Bewohnern den Tod brachte, erhielt die Stadt am Leben. In der ganzen Welt existirt kein Ort, der gleich Pompeji uns die antike Zivilisation so naturgetreu vor Augen führt. Um eine lebendige Stadt zu repräsentiren, entbehrt die Stadt bloß der Bewohner. Häuser, Straßen, Statuen, Malereien, Alles hat sich in wunderbarer Weise erhalten.

Von 7 Uhr Morgens an brachte die Eisenbahn massenhaft Besucher zur Stelle. De Patra, Direktor des Nationalmuseums in Neapel und Professor der Archäologie an der dortigen Universität, empfing die Eingeladenen und es hatte dieser junge Gelehrte alle Vorkehrungen getroffen, um dem Fest einen weihevollen Charakter zu verleihen. Die sonst so öden Straßen von Pompeji wimmelten von Menschen. Fiorelli, Generaldirektor der Museen und der Ausgrabungsarbeiten, erschien, begleitet vom ehemaligen Unterrichtsminister Bonghi, dem Präfekten Fasciotti, Ruggiero, dem Leiter der Arbeiten in Pompeji, dem spanischen Gesandten in Rom, Renan, Wood, dem Berichterstatter der „Times" und vielen anderen italienischen und fremden Männern der Wissenschaft. Um zehn Uhr nahmen wir Stellung in der bereits von der Menge angefüllten Basilica; Viele hatten sogar die Mauern, Säulen und Arkaden erklettert. Eine Eruption des Vulkans war nicht zu befürchten, wohl aber brannte die Sonne glühend heiß auf die Köpfe nieder. Hr. Ruggiero las einen Bericht über die Ausgrabungen vor, in welchem besonders der großartigen Verdienste des Hrn. Fiorelli um die Einrichtung der Museen und den Fortgang der Ausgrabungen gedacht war; letztere begannen 1780, nahezu siebzehnhundert Jahre war also Pompeji gänzlich verschüttet gewesen. Man grub nach bis 1860, aber in langsamen Tempo und nicht immer unter tüchtiger Leitung. Die nationale Regierung erst brachte Schwung hinein, namentlich dadurch, daß sie das Glück hatte, in Fiorelli, der unter Anderm auch eine vortreffliche Schule junger Archäologen geschaffen hat, die ihren Studien in Pompeji, Rom und Neapel obliegen, die richtige Persönlichkeit zu finden. Nach Verlesung des Rapportes trug ein auf einer Säule inmitten der Basilica postirter Unbekannter, den die Begeisterung ergriffen, ein improvisirtes Gedicht vor und dann zerstreute sich die Masse nach allen Richtungen der alten Stadt, die gleichsam aus einem langen schweren Schlafe zu erwachen schien. Besonderes Interesse bot die Sammlung aller der in den letzten Zeiten ausgegrabenen Gegenstände, die nicht mehr nach Neapel transportirt werden. Nicht ohne Schaudern sieht man hier die Gypsabdrücke der Individuen, die erstickt sind. Brod, Früchte, Küchengeräthe, Thierskelette und es hält gar nicht schwer, ein antikes Haus neu zu konstruiren. Welcher Geschmack, welche feine Ausbildung der verschiedensten Künste!

Um zwölf Uhr verkündete ein Signal, daß auf zehn Punkten mit dem Graben begonnen werde. Das war die interessanteste Partie des Festes. An der Seite des Times-Korrespondenten notirte ich folgende Sachen, die während unserer Anwesenheit aus einer Krämerboutique zu Tage gefördert wurden: Amphoren, Trinkgefäße für Vögel, Messer, Lampen, Kandelaber, Becher, Münzen, Waagen, Gläser, Ringe, Töpfe ꝛc., Alles aus Terracotta oder Bronce verfertigt. Die Leser mögen ermessen, mit welchen Gedanken und Erinnerungen wir diesem Schauspiele beiwohnten. Drei Stunden lang standen wir hier im Staub und im Sonnenbrand unter einem Menschenschwarm, der nicht vom Platze wich, bis die Bude ausgeräumt war. Begleitet von schönen jungen Mädchen, welche pompejanische Schmucksachen trugen, wanderten wir zum Bahnhof zurück und im Strahl der untergehenden Sonne grüßten zehntausend Menschen zum letzten Male diese Stadt, welche noch nie im Laufe eines einzigen Tages eine riesigere Schaar von Gästen auf ihrem Umkreis versammelt gesehen hatte.

Madrid, 28. Okt. Das ministerielle Blatt „Cronista" sagt, der Ministerrath habe gestern den Gesetzesentwurf über Abschaffung der Sklaverei in folgender Fassung angenommen: Die Abschaffung erfolgt sofort nach Veröffentlichung des Gesetzes; die Freigelassenen bleiben unter dem Schutz der Eigenthümer, welche die Pflicht haben, ihnen Lohn auszuzahlen. Während 8 Jahren, am Ende jeden Jahres, wird der achte Theil der Freigelassenen vollständig frei. Es wird darüber ausgeloost. Der Ministerrath hat ferner in Betracht des Ausfalls der Ernte beschlossen, es bei den Gesetzen über Einfuhrzoll für Getreide bewenden zu lassen.

Das schweizerische Generalkommissariat der vorjährigen Weltausstellung in Paris macht neuerdings auf vielfache Anfragen die Mittheilung, daß von den Bronce-Medaillen und Diplomen, sowie von den Ehrenmeldungen noch keine einzige eingetroffen und laut Bericht der französischen Generaldirektion im Ministerium für Handel und Ackerbau vor Ende dieses Jahres das Eintreffen auch nicht zu erwarten ist. Sobald die Medaillen und Diplome seitens der französischen Behörden angelangt sind, werden sie selbstverständlich den berechtigten Ausstellern sofort zugestellt werden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27 Oktbr. „Aus dem „Wint. Lbbt."]

Heutiger Markt schwach besucht, wobei sich unzweideutig eine mattere Tendenz fühlbar machte.

Dieser von Amerika ausgehende Druck fand aber auch vorerst in England und Frankreich ein lebhaftes Echo und dürften diese Thatsachen wohl sprechend dafür sein, daß an ein weiteres Steigen der Preise nicht so bald mehr zu denken ist. — Preise durchwegs unverändert.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35¾ – 36¾	Russ Weizen	Fr. 35 – 36¾
Primaweizen	„ 35¼ 35½	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 34½ – 35	Gerste	„ 27 —30
Geringere „	„ 32 – 33	Roggen	„ 19 —24
		Mais	„ 19 —22½
Lagereingang in voriger Woche			13,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			130,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 29. Oktbr.. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 7. 50 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. – bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr 96 Ct. bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 –. bis 20. —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Aepfel per 20 Liter — — 0. —, Birnen — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 15—25 Cent.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 28. Oktober 1879.
Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Zentraleuropa seit gestern wieder etwas gestiegen, während die Zone relativ niederen Luftdruckes am Golf von Gascogne und über Spanien noch fortbesteht. Im Norden Skandinaviens und in Algier ist das Barometer im Fallen begriffen. In unserem Lande dauert das ruhige, meistenorts neblige Wetter fort; am Südfuß der Alpen und in Glarus herrscht heiterer Himmel, ebenso auf dem Gotthard, wo die Temperatur relativ sehr hoch steht.

Witterungsaussichten für 29. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des kühlen, meistenorts nebligen Wetters bei östlichen Winden.

Pariser Observatorium vom 28. Oktbr. 1879.
Der Barometer bleibt tief im Golf von Gascogne. Aussichten: Fortdauer des Nordost- und Südostwindes, des bewölkten oder bedeckten Himmels.

— Keine Tuberkulose mehr. Von Innsbruck aus wird diese freudige überraschende Kunde der Welt mitgetheilt, und zwar kommt dieselbe aus der Klinik des Professors Prokop von Rokitansky, welcher im benzoesauren Natron das souveräne Gegengift gegen die Tuberkulose gefunden haben will. Es wurden mehrere Beispiele von Kranken angeführt, die, bereits sehr herabgekommen, nach kurzem Aufenthalte und Anwendung des genannten Mittels im Spitale geheilt entlassen wurden. Die ärztliche Welt wird wohl diese Verheißung einer genaueren Prüfung unterziehen, so daß wir bald erfahren, ob und was an dieser Sache ernst zu nehmen.

Zur Erinnerung.

Die Petition um Erlaß eines einheitlichen schweiz. Betreibungs- und Konkursgesetzes liegt im Büreau dieses Blattes zur Unterzeichnung auf.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstags-Steigerung

über Arnold Friker, Handelsmann von Olten **Freitag den 31. Oktbr. 1879,** von Morgens 8 Uhr an, auf dem Kirchenplatze:

1 Tisch, 1 Sekretair, 1 Kommode, 1 Arbeitstisch, 2 Spiegel, 6 Sessel, 12 Vorhänge, 1 Bett, Waschtisch, Tableaux, 12 Tischtücher, 12 Leintücher, 6 Anzüge, 24 Servietten, 70 Handtücher, 100 Teller und Platten und viele sonstige Hausgeräthe.

Nachher im Magazin unterhalb der Krone: 100 Guivetten und Krüge, 300 Platten, 100 Teller, 100 Zuckerbüchsen, Salzbüchsen, Früchtenkörbchen, Honigbehälter, Milchhafen, Kannen, Porzelanservice, Bierhumpen, Rheinweingläser, Schnapsgläser und viel sonstiges Porzelan, Steingut und Glasgeschirr aller Art.

Olten, 27. Oktober 1879.

Der Amtschreiber von Olten & Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau wird die Steigerung über die Ladenwaaren fortgesetzt heute **Mittwoch den 29. Oktober,** und die folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr an.

Unter dem Waarenvorrath befinden sich hauptsächlich noch:
Kölsch, Eberhaut, Manchester, Halblein, Zwilch, Libet, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand, Halbtuch, Merinos, Foulards, Nastücher, Unterkleider, viele Herrenkleider-Stoffe, Chipper, Bettdecken u. s. w.

Sodann werden versteigert ca. 50 Pfd. **Suppenkäs.**

Aarau, den 29. Oktober 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Unterzeichneter wird noch einige Kunden zu Besorgung von

Fruchtbäumen

akkordweise annehmen. Der **Winterschnitt** wird bei günstiger Witterung schon im Januar, **palissage** oder **pincement** im Laufe des Sommers vorgenommen; auch werden einige **Lehrlinge** die den Baumschnitt gründlich erlernen wollen, während der Saison angenommen.

Anpflanzungen jeder Art werden billigst besorgt.

Anmeldungen sind bald möglichst zu richten an

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hächler-Waßmer, Johann, Gäbihansen von Rohr, findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 30. Weinmonat** nächsthin statt, und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 2½ Uhr, in der Wohnung des Geldstagers, und

b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft Richner in Rohr.

Aarau, 23. Okt. 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Ein geübter Schreiber,

gewes. Notar mit gewandter Handschrift sucht Anstellung auf einer Gemeindeschreiberei oder Geschäftsbureau. Gefl. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
In Nr. 78 eine Parthie ältere
Fenster.

Herzlichen Dank

für die vielen Beileidsbezeugungen und die Theilnahme am Leichenbegängniß unsrer theuren Gattin und Mutter

Frau Elise Keller geb. Jäggy.

Die trauernde Familie.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid meines lieben Gatten

Joh. Heinrich Richner, Hafner,

dankt herzlich allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Die trauernde Gattin.

Sängerbund.

Heute Abend präzis 8½ Uhr Alle.

Militär-Reitkurs.

Für die zur Theilnahme an dießjährigem Reitkurse geneigten Militärs ist im Gasthofe zum Storchen bis Ende ds. Mts. eine Liste aufgelegt.

Für die Wintersaison

empfehle bestens das Neue in

Rotondes

in weiß und gefarbt, **Unterkleider, Jupons,** gehäckelte **Kinderröckli** und **Halstücher, Schlüttli, Ermeli, Pulswärmer, Handschuhe** u. A. m.

Susette Dolder.

Letztjährige Winterwaaren erlasse zu sehr billigen Preisen.

Gesucht:

Für ein junges deutsches Mädchen einen Platz als **Stuben-** oder **Kindsmädchen.** Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Zwei neue Einspänner-Wagen, 2 frisch renovirte Chaisen, 1 Windflügel mit Expflatte bei

C. Ryh, Schmied, **Brugg.**

Gesucht:

Eine treue, fleißige Person sucht eine Stelle als **Zimmermagd** oder auch als **Köchin** zu einer kleinen Familie. Eintritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine vollständige **Kleidung** für einen Confirmanden, zu billigem Preis. Bahnhofstraße 658, I. Stock.

In

Laubsägeartikeln

bin wieder frisch assortirt.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse.

Zu verpachten:

Im Gemeindebann Aarau **ca. 11½ Jucharten**

gutes Acker- & Wiesland

auf mehrere Jahre

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, den 25 Oktober 1879

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes sonniges **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör, in Nro. 925; kann sogleich oder Anfangs November bezogen werden.

Wollengarne

in allen gangbaren Sorten und Farben, **Pelzbarchent, Chipper, Unterkleider, wollene Halstücher** u. A. m. empfiehlt billigst

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Zürcher-Tirgele

in schöner Auswahl sind wieder den Winter hindurch zu billigstem Preise zu haben, bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Bekanntmachung.

Da der nächste hiesige auf 2. November angesetzte Jahrmarkt auf den Sonntag fällt, wird dem ehrenden Publikum hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Markt am **Montag den 3. November** nächsthin abgehalten wird.

Kölliken, den 27. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Nicht zu übersehen!

Aus einer großen Schäftefabrik habe in frischer Sendung und **guter, solider Waare**

Elastique-Schäfte in allen Sorten

erhalten, die ich zu **bedeutend billigen Preisen** erlassen kann.

Ferner halte ich **Stiefelschäfte & Vorschuhe,** sowie **Sohlleder,** welches in größerm und kleinerm Quantum abgebe.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt, Aarau.

Winter-Saison! **Besatz-Artikel** Hautes-Nouveautées!

für Damen-Kleider:

Passementerie & Knöpfe.

Mein Verlag in obigen Artikeln ist nach den Rathschlägen der competentesten Moden-Journale auf's Sorgfältigste ausgewählt, worauf ich meine verehrten Gönnerinnen im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung Ihrer Winter-Toiletten ergebenst aufmerksam mache.

Erny-Faßler.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- & Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Waldwoll (Kiefernadel) Spiritus, Extract zu Bädern, Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Knielwärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne werden angelegentlichst empfohlen.

Sämmtliche Artikel sind durch neue Einkäufe vollständig reassortirt und für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell.

Aus Gesundheitsrücksichten wird ein rentables

Weisswaaren- & Confections-Geschäft

sammt Ladenmobiliar

sammthaft abzutreten gewünscht.

Zum Verkaufe desselben ist Unterzeichneter beauftragt, welcher auf Verlangen jede bezügliche Auskunft ertheilt und Uebernahms-Offerten entgegennimmt

Lenzburg, 24. Oktober 1879

F. Meyer, Notar.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Fortwährend auf Lager:

Obstbranntwein per Liter zu	60—70 Ct.
Trusen " " "	80 "
ächte italienische **Weintrusen**	Fr. 1. 70
Rhum de Martinique	" 1. 40
weißen Wein per Liter	50—70 Ct.
rothen " " "	55—70 "

alles nur in gesetzlichem Quantum, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgasse.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl in

Trauer-Bouquets

Kränzen & Anker.

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Distelikalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 "
Eidg. Nationalkalender	40 "
Vetter Jakob	40 "
Neuer Schweizer Kalender	35 "
Des Volksboten Schweizerkldr.	30 "
Der Pilger	30 "
Familienkalender	70 "
Lahrer Hinkender Bot	35 "
Berner Hinkender Bot	40 "
" **Sonnencirkel**	20 "
Appenzeller-Kalender	40 "
Allgemeiner Geschäftskalndr.	1. 50
Derselbe durchschossen	3. —
Abreißkalender	à 80 und 85 Ct.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bezirksgericht Aarau.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitations-Begehren. Jb. Bachmann, von Bottenwyl, in Hirschthal, anerbietet sich die Geldstagsmasse des Lehmann, Rudolf, Maurer, von Muhen, in Hirschthal, in Soll und Haben zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Rudolf Bachmann, Schneiders von und zu Bottenwyl, und des Adolf Lehmann in Hirschthal. Zur Sicherheit verpfändet außerdem Kaspar Humbel, Geflügelhändler in Hirschthal, einen Forderungstitel im Betrage von Fr. 1188. 18.

Das Gericht wird dem gestellten Gesuche entsprechen und die Geldstagsmasse des Rudolf Lehmann dem Obgenannten in Soll und Haben überlassen und über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 29. Wintermonat nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 29. Wintermonat 1879 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Wälti, Jakob, Posamenter, im Moorthal zu Gränichen. Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Frau Kretz, Anna, Jakobs sel., mit Weibels von Unterentfelden, ist bis zur Erledigung eines gegen sie gestellten Bevormundungsbegehrens im Verfügungsrecht über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 18. Okt. 1879

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Drei freundliche **Zimmer** mit Küche und Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für Pferdebesitzer.

Als vorzügliches Pferdefutter empfehlen: **Palmmehl mit Reisfuttermehl** gemischt, als Ersatz von Hafer. Preis-Ersparniß Atteste, Preislisten nebst Gebrauchsanwendung, Muster gratis.

Beide Kraftfuttermittel sind zu haben bei **Müller & Co.** in **Zofingen.**

Ebendaselbst: **Baumwollsamenkuchen,** vorzügliches Viehfutter, **Superphosphat-Düngstoffe.**

Zu vermiethen:

Auf Ende Dezember oder früher ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 703.

Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör.

Beide Logis könnten auch zusammen bezogen werden.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine schöne geräumige **Behausung** von 3 Zimmern nebst vollständigem Zubehör; in Nr. 940 zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 257.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 30. Oktober 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

30. Oktober.

1812. Durch unvorsichtiges Unterminiren der Ringmauern vom obern Thor nach der Golattenmatt-Gasse stürzten 5 Häuser ein und begruben die Wittwe des Büchsenmacher Frank.

Eidgenossenschaft.

* Bern, 29. Okt. Mit dem auf den 1. Januar 1880 festgesetzten Beitritt der Vereinigten Staaten von Venezuela (südamerikanische Republik) zum Weltpostverein kommt für die Korrespondenzen im Verkehr zwischen diesen Staaten und der Schweiz folgender Tarif in Anwendung: für Briefe, per 15 Gramm, frankirt 40 Ct., unfrankirt 65 Ct., Postkarten (einfache) 10 Ct., Drucksachen und Waarenmuster, per 50 Gramm 10 Ct., Geschäftspapiere, per 50 Gramm 10 Ct. (im Minimum jedoch 25 Ct.), Rekommandationsgebühr (incl. Aufgabeschein) 25 Ct., Rückempfangschein 20 Ct. Geldanweisungen und Werthbriefe sind bis auf Weiteres im Verkehr mit Venezuela nicht zulässig. Als Münzeinheit gilt in Venezuela der Bolivar à 100 Centimes, welcher genau dem Franken entspricht.

Die Budgetkommission des Nationalrathes hat ihren Stoff wie folgt vertheilt: Politisches Departement: Dr. Römer, Philippin. Inneres: Frey, Vessaz. Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesen: Philippin, Frey. Militär: Scherz, Rohr (Aargau). Justiz und Polizei: Segesser, Scherb. Finanz und Zoll: Geigy, Zweifel. Landwirthschaft und Handel: Müller, Geigy.

Im laufenden Jahre sind statt der budgetirten 8400 Mann Infanterierekruten zirka 1000 Mann mehr eingerückt. Dies ist in erster Linie dem Umstande zuzuschreiben, daß der Jahrgang 1859 ein außerordentlich starker war und sodann in zweiter Linie den ungünstigen allgemeinen Verhältnissen. Der Jahrgang 1861 wird laut den vom statistischen Bureau gemachten Erhebungen wieder ein normaler sein, so daß der Bundesrath glaubte dem nächstjährigen Büdget eine Gesammtzahl von 12,500 Rekruten zu Grunde legen zu dürfen. Die Rekrutenzahl wird folgendermaßen vertheilt: Infanterie 9000 Rekruten, Kavallerie 410, Artillerie 1733, Genie 764, Sanität 520 und Verwaltung 73.

Zu den Wiederholungskursen der Infanterie haben einzurücken: die III. Division zur Divisionsübung; die VI. Division zu Brigadeübungen, die VIII. Division zu Regimentsübungen, die II. Division zu Bataillonsübungen und zwar jeweilen sämmtliche Offiziere, die Unteroffiziere der 10 und die Soldaten der 8 ersten Jahrgänge, zusammen zirka 27,720 Mann. Die diesbezüglichen Kosten belaufen sich auf Fr. 1,309,291. (B. N.)

* Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 12. Novbr. 1879 und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Hr. Hürbin, Anton, Posthalter, Wegenstetten,
2. = Engel, Rudolf, Gemeinderath, Seengen,
3. = Brunner, Karl, alt Ammann, Würenlos,
4. = Tanner, Joh. Friedr., Großrath, Rüfenach,
5. = Weiß, Anton, Gemeindeschreiber, Sulz,
6. = Stutz, Jos. Lz., Gemeinderath, Sarmenstorf,
7. = Enderli, Josef, Gdeammann., Nesselnbach,
8. = Gloor-Lüthy, Jb., Fabrikant, Schöftland,
9. = Schuhmacher, X., Gdeammann., Siglistorf,
10. Hr. Studer, Joh., Friedensrichter, Wittnau,
11. = Boßart, Jakob, Thierarzt, Kölliken,
12. = Wirth, Anton, Gdeschreiber., Hägglingen,
13. = Döbeli, Christoph, Kommandant, Seon,
14. = Fuchs, Heinrich, Lehrer, Remigen,
15. = Melliger, Christoph, Gdeammann., Buttwyl,
16. = Rehmann, Fridolin, Gderath., Kaisten,
17. = Wetter, Meinr., Gdeammann, Remetschwyl,
18. = Tschudy, Jakob, Großrath, Mumpf,
19. = Fricker, Crispin, Gemeinderath, Frick,
20. = Blattner, Rudolf, Gemeinderath, Küttigen,
21. = Egg, Joh., Gdeammann., Unterbözberg,
22. = Mösch, August, z. Rebstock, Frick,
23. = Herzog, Eduard, Weibel, Hornussen,
24. = Schweri, Johann, Gdeschreiber., Koblenz,
25. = Schmid, Leonz, Gdeammann., Hägglingen,
26. = Ott, Jakob, Gemeinderath, Vordemwald,
27. = Berger, Benedikt, Gdeschreiber., Boswyl,
28. = Matter, Jakob, Bezirksrichter, Kölliken,
29. = Fischer, Josef, Amtsrevisor, Benzenschwyl,
30. = Hirt, Friedrich, Gemeindeschreiber, Rein,
31. = Hauser, Joh. Hrch., Statthalter, Remigen,
32. = Peter, Sebastian, Kirchmeier, Gontenschwyl,
33. = Leber, Joh., Fertigungsaktuar, Wyl,
34. = Blum, Robert, Notar, Baden,
35. = Steinmann, Martin, Gdeschbr., Anglikon,
36. = Läubli, Rudolf, Notar, Seengen.

— * Tagesordnung für die am 12. Nov. 1879 und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung:

Mittwoch, den 12. Nov.: Johann Ludwig Meier, Körber, von Däniken, Kt. Solothurn, betr. Schändung.

Donnerstag, d. 13. Nov.: Joseph Suter, Spengler, von Freienwyl, betr. Brandlegung.

Freitag, den 14. Novbr.: Jos. Akle, Flößer, von Wallbach, betreffd. Schändung.

Samstag, den 15. Nov.: Jak. Kretz, Küfers, v. Schongau, in Widen, betr. Betrug.

Montag, den 17. Nov.: Fr. Xaver Muff, von Römerswyl, Kts. Luzern, betr. Diebstahl.

Dienstag, den 18. Nov.: Samuel Müller, von Ryken und Mithafte, betr. Diebstahlsbegünstigung.

Mittwoch, d. 19. Nov. ev.

Donnerstag, d. 20. Nov.: Johann Büchler, alt Gemeinderath und Ignaz Meier, Xaveris, beide von Bettwyl, betr. Betrug und Beihülfe dazu.

— * Aarau. Am 27. Okt., Abends vor 6 Uhr, wurde der auf der Bahnlinie laufende Emanuel Riniker von Schinznach, durch den Nordostbahnschnellzug von der Aabrücke bei Wildegg in den Aabach hinunter geworfen und getödtet.

— Die Weinlese in Klingnau-Döttingen ist bei günstiger Witterung größtentheils unter Dach gebracht. Die Quantität ist noch unbefriedigter ausgefallen, als man erwartete. Wägungen zeigten durchschnittlich 2 Grad weniger, als voriges Jahr. Klävner wog 80°. Die ersten Käufe ergingen um Fr. 35 bis 45 per Saum.

— Laufenburg, 28. Okt. Der heutige Viehmarkt war mit ca. 220 Stück Großvieh und ca. 150 Stück Kleinvieh befahren; gehandelt wurde ziemlich lebhaft.

— Baden. Viehmarkt vom 28. Oktober. Aufgeführt wurden: 88 Ochsen, 88 Kühe, 85 Rinder, 192 Schweine.

Bern. Aus Kandergrund schreibt man dem „Oberländer Volksblatt", daß ein wahrscheinlich mit dem Spleen behafteter Engländer öfters ganz seltsame Force-Partien mache, wovon eine der interessantesten und eigenthümlichsten die Erforschung des Geltenbach-Wasserfalles war. Er hatte davon gehört, daß dieser Wasserfall, der einer rundlichen Felsenöffnung entströmt, ein Abfluß des sogen. Daubensee's sei. Das war Grund genug, etwa 20 Fuß hoch — nach Zurücklassung des Führers und seiner gesammten Garderobe — an der steilen Felswand zu jener Oeffnung hinaufzuklettern und nach starkem Sturzbad sich in dem hervorquellenden Wasser zu verlieren. Unser Engländer blieb eine volle halbe Stunde in dem dunkeln Grunde verborgen, bis er sich entschloß, den nachgerade geängstigten Führer zu überzeugen, daß außer dem Unkraut auch Andere „fürkommen". Von den hochwichtigen Ergebnissen seiner edlen Wissens- und Forschertour scheint er völlig geschwiegen zu haben.

— Der Reichenbachermarkt vom 27. Oktober wurde von zirka 2500 Stück Rindvieh befahren. Kauf war genügend da. Verkauft worden sind zirka 1800 Stück. Die Preise sind laut dem „Thunerblatt" seit dem ersten Reichenbachmarkt nicht zurückgegangen, sie hielten sich gegenüber dem letzten Erlenbachmarkt eher etwas höher, trotzdem in Reichenbach mehr die mittlere und mindere Viehwaare aufgeführt wurde. Junge Kühe und Rinder Fr. 370 und bis Fr. 400. Ganz gute Waare wurde nicht viel aufgeführt, galt jedoch Fr. 500 bis 600. Die ältern Kühe stunden im Preis von Fr. 300 bis 350 und die Walliserkuhli Fr. 200. Stiere sah man nicht mehr so viel, der Preis war jedoch verschieden, von Fr. 150, 250 bis 300. Kauf war für Alles da. Im Allgemeinen hat dieser Markt Jedermann befriedigt.

— Die bernische Regierung beantragt dem Großen Rath in Sachen der kantonalen Verfassungsrevision, auf den Antrag der großräthlichen Kommission betreffend bloße Revision von Artikel 34 (Reduktion der Mitgliederzahl der Regierung) nicht einzutreten, sondern den Regierungsrath zu beauftragen, über die Revisionsfrage in nächster ordentlicher Session Bericht und Anträge vorzulegen.

— Aus dem Oberhasle, das seine Postverbindung nach Obwalden hinüber im Winter sonst über Gümligen-Langnau-Luzern suchen mußte, soll diesen Winter täglich ein Fußbote von Meiringen über den Brünig nach Lungern gehen.

— Samstag den 1. Nov. nächsthin, Nachmittags von 3 Uhr an, wird nach einer Bekanntmachung im „Bundesblatt" im Vorsaale des Nationalrathes die Ausloosung der am 31. Januar 1880 zur Rückzahlung gelangenden Obligationen des eidgenössischen Anleihens von 1867 im Betrage von Fr. 530,000 stattfinden.

— Die Aktionäre der Ersparnißkasse des Amtsbezirks Aarwangen haben dem Spital in Langenthal 2000 Fr. geschenkt.

— Aus Bern meldet man den „B. Nachr." eine Geschichte, die an ein Märchen aus 1001 Nacht erinnert und doch Wahrheit sei. Vor etwa 20 Jahren kam nämlich als diplomatischer Agent eines der kleinen europäischen Staaten ein junger, liebenswürdiger Mann aus einer reichen adeligen Familie nach Bern und machte dort die Bekannt-

schaft einer Bürgerstochter, welche er allen Ernstes heirathen wollte. Familienverhältnisse hinderten ihn dieses zu thun; zwei Knaben jedoch, welche die Frucht dieses Verhältnisses waren, ließ er einfach aber gut erziehen. Sie seien tüchtige junge Handelsleute geworden, und heute hinterläßt ihnen ihr Hr. Papa, nach dem er sie adoptirt hat, als Erbe sein mehrere Millionen betragendes Vermögen.

-r- Zürich. (Corresp. v. 28. Okt.) Zu den verschiedenen Branchen, welche die zur Zeit in der Schweiz concessionirten Versicherungsgesellschaften in das Bereich ihrer Thätigkeit gezogen haben, als da sind: Feuer, Leben, Hagel, Vieh, Unfall, Glas, Transport zu Wasser und zu Lande, Renten und Hypotheken 2c. — soll binnen Kürze hier eine „Schulden-Versicherungsgesellschaft" creirt, resp. zur Concessionirung in unserm Kanton präsentirt werden. Wie wir vernehmen, beabsichtigt man diesen neuen Sprößling industriöser Spekulation mit dem hochklingenden Namen »Mutua confidentia« zu taufen und mit diesem Institut einem längst gefühlten Bedürfnisse: sich gegen eintretende Verluste bei seinen Schuldnern nach Möglichkeit sicher zu stellen — abzuhelfen. An geeigneter Kundsame dürfte es in dieser Richtung nicht fehlen, denn Schuldner und Schulden sind, soweit ihre Bewohner von der Cultur nur einigermaßen beleckt sind, auf der gesammten Erde verbreitet. Wer hätte keine Schulden? Jeder hat sie, der Fürst, Kaiser und König, ebenso wie der geringste seiner Unterthanen, der Reichste gleich dem Bettler, — Monarchie und Republik, — Alles trägt sein Päckchen Schuldenlast, ob auf kürzere, ob auf längere Zeit, oder sei es Zeit seines Lebens; und deßhalb finden sich nirgends größere Gegensätze als in dieser Erscheinung. Schulden und Reichthum, die „Gegenfüßler" im socialen Kreislauf, sehen wir nicht nur dicht nebeneinander, miteinander verschwistert und sich ergänzend, sondern sogar in ein und derselben Person vereinigt. Von der Bedeutung der Schulden und ihrer Einwirkung auf das Wohl und Wehe der Völker erhalten wir eine Vorstellung, wenn wir uns mit den Schulden der civilisirten Welt mal einen Augenblick beschäftigen wollen. — Nach einer in dieser Richtung vorgenommenen Uebersicht der „Pall M. Gazette" beträgt die gesammte Staaten-Schuld das beachtungswerthe Sümmchen von rund 125,000 Millionen Franken. Frankreich, als an der Spitze der Civilisation, rangirt auch hier zuerst; ihm folgen Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika 2c. Canada ist nach Größe seiner Schuldenlast der letzte Staat in dieser Reihenfolge. Für Verzinsung zahlt Egypten den höchsten Satz 10, Holland den niedrigsten Prozentsatz $2^3/_4$. — Gegenüber diesen Schulden der staatlichen Gesammtheit sind folgende Zahlen über den Reichthum Einzelner von Interesse.

Der im vorigen Jahr verstorbene Marquis von Westminster (England) wurde in Betreff seines Vermögens von Manchen auf jährlich 800,000 Pfund Strlg. = 20,400,000 Fr. geschätzt; von anderer Seite wieder auf nur die Hälfte, weil das Vermögen des Marquis, zum großen Theil in Landbesitz angelegt, ziemlich ansehnlich belastet war und nebenher großartige unrentable Gebäulichkeiten in sich schloß. Kapitalisiren wir selbst nur das letztere, auf jährlich 10,200,000 Frkn. herabgesetzte Einkommen mit 5 %, so ergibt dies den hübschen Besitz von 204 Mill. Fr. Da aber bei den Majoratsherrschaften England's der Hauptsache nach der Grundbesitz in festen Händen bleibt, so darf anzunehmen sein, daß der ohnehin schon gleich reiche, wenn nicht noch reichere Haupterbe des Verblichenen dasselbe Vermögen aufweist und gegenwärtig also seine 400 Millionen und darüber schwer ist. Viel colossalere Reichthümer, in die Hand eines Einzelnen gelegt, zeigen uns Amerika bezw. besonders Kalifornien und Nevada, jene Gefilde einer Mährchenwelt, die lebendigen Wunder aus „Tausend und eine Nacht!" Dort, wo in den malerischen Gruppen sich riesenstämmige Eichen, Tannen und Cedern zu einem himmelhohen Baldachin in einander fügen, in jenen urkräftig-üppigen Waldungen, von denen einzelne Repräsentanten bei einem Körperumfang von 6—20 Fuß, bis 250 Fuß und viel höher noch, in die Lüfte ragen, da, wo Schweiß und Fleiß dem Obst- und Bienenzüchter, Jäger und Goldgräber 2c. während eines Menschenalters den reichlichsten Gewinn brachten, wo heute noch die jungfräuliche Mutter Erde ihrem eingewanderten Herrn und Meister ungeahnte Ernten-Schätze für seine Arbeit in den Schooß wirft, in diesen von der Schöpfung begnadeten Gegenden, wo tief unter, auf und über der Erde alle Elemente vereinigt sind und dazu berufen zu sein scheinen, des Menschen Eden zu werden, sieht man in Händen Einzelner sich Reichthum auf Reichthum häufen; er kommt wie im Schlafe, um, auch oft im Schlafe, über Nacht, wie ein Traum zu zerfließen! —

Zu diesen Beispielen gehört u. A. der kalifornische Senator J. Jones, dessen jährliches Einkommen seiner Silberminen in Nevada auf 5 Millionen Dollars geschätzt wird und das, à 5% kapitalisirt, einem Grundbesitz von 100 Millionen Dollars = 525 Mill. Franken gleichkäme. Dieser Krösus wird aber noch überholt von W. Mackay, in gleicher Stellung wie der Erstere. Die Jahresrevenue von Mackay beträgt rund 13,800,000 Doll. = 72,450,000 Fr. oder wie vorstehend zum Kapital erhoben = 1,449,000,000 Fr. Diese unglaublichen Zahlen finden ihre Erklärung in der erstaunlichen Mächtigkeit der Silberminen, die an Silberberge grenzen, und auch faktisch diesen Namen verdienen. — Dies sind Exempel von Privaten der neuen Welt; kehren wir zur alten zurück, zu einem Mächtigen der Erde, zum Kaiser aller Reußen. Der russische Czar hat eine tägliche Einnahme von 125,000 Fr. und ist mit seinem Reichthum zwischen Rothschild und Jones zu placiren. Mackay aber, dessen Reichthum sich in jeder Minute um 125 Fr., resp. in der Sekunde um 2 Fr. 83 Cts. vermehrt, ist nicht nur reicher, sondern zur Zeit der Reichste aller Reichen; ob er auch der Glücklichste aller Glücklichen sein mag?!

Luzern. Am Samstag fand wieder eine Versammlung in Sachen des Projekts Immensee-Küßnacht statt. Man anerkannte allerseits die Wichtigkeit, betonte aber auch allerseits, daß die 5 Millionen von den Organen der Gotthardgesellschaft aufgebracht werden sollten. Es wurde u. A. das Komite eingeladen, in den Gemeinden Meggen und Küßnacht die Bildung ähnlicher Komite's anzuregen, um in Verbindung mit denselben die Expropriaten zu bindenden, möglichst entgegenkommenden Verpflichtungen hinsichtlich der Landbetretung an die Gotthardbahn zu veranlassen.

Baselland. Die Weinlese hat nach dem „Landsch." diese Woche im ganzen Kanton begonnen und wird wohl an den meisten Orten auch noch diese Woche zu Ende gehen. Qualität und Quantität stimmen zusammen, beide sind möglichst gering. In Liestal bekommt man in den bessern Lagen auf 9 Aren etwa $1^1/_2$ Hektoliter Wein, in Frenkendorf soll es besser ausgeben, in Pratteln dagegen, wo der Herbst bereits vorbei, war die Quantität noch viel kleiner und ebenso ist aus Muttenz und Münchenstein wenig zu rühmen. Aehnliche Berichte vernehmen wir aus den südlich oder östlich von Liestal gelegenen Gemeinden. Von Weinkauf ist fast keine Rede, was gewachsen ist, brauchen die Rebbauer für den Hausbedarf, wozu es in den meisten Fällen ausreichen dürfte, wenn durch Wasser- und Zuckerzusatz das Quantum verdoppelt wird. Wir haben schon lange keinen so traurigen Herbst mehr erlebt. Man hört keinen Schuß, keinen Jauchzer, die Leute gehen in und kommen aus den Reben wie bei einem Leichenzug und das Beste ist noch, daß sie ob der armseligen Lese den Humor nicht verlieren.

— N.-Schönthal, 28. Oktbr. Soeben trifft die Nachricht von dem so ungeahnt schnellen Hinscheide des Hrn. Stehlin-Miville, vom Hause Stehlin-Iselin dahier, aus Basel ein, allwo derselbe von einem mehrwöchentlichen Aufenthalte in Norddeutschland dieser Tage eingetroffen. Die Armen von Schönthal und Umgebung werden den bescheidenen aber gemüthreichen Mann schwer vermissen. Für den kantonalen Armenerziehungsverein hatte er stets offene Hand, bei der Möblirung des Krankenhauses betheiligte er sich mit einem schönen Beitrag und die Bewohner des Kantonsspitals verdanken ihm manche Unterstützung; auch die Armenkassen von Füllinsdorf und Frenkendorf erfreuten sich seiner Wohlthätigkeit.

Berlin, 28. Oktbr. Der Landtag wurde Mittags im weißen Saal des Königsschlosses feierlich eröffnet. Der Kaiser verlas die Thronrede und Ministervizepräsident Stolberg erklärte die Session für eröffnet. Beim Eintritt des Kaisers, sowie als derselbe den Saal verließ, ertönte ein dreimaliges enthusiastisches Hoch. Das Abgeordnetenhaus setzte die Präsidentenwahl auf Donnerstag fest, das Herrenhaus dagegen wählte durch Akklamationen das bisherige Präsidium, den Herzog von Ratibor als Präsidenten, Graf Arnim-Boitzenburg als ersten und Oberbürgermeister Hasselbach als zweiten Vizepräsidenten wieder.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, die Vereinigung der seitherigen Konservativen und Neukonservativen zu einer großen konservativen Fraktion habe gestern Abend stattgefunden. Die Fraktion habe sich konstituirt.

Aus Sachsen, 25. Okt. Der Musikdirektor Steindel jun. in Zwickau, ist gestern früh in der Nähe einer Brücke ermordet aufgefunden worden. Anscheinend wurde die That auf dem benachbarten Bockwair Friedhofe verübt und der Leichnam alsdann ein Stück ins Freie geschleppt; die Blutspuren deuten wenigstens darauf hin. Die Werthsachen und das Geld wurden bei dem Ermordeten vorgefunden, so daß Raubmord ausgeschlossen war. Bald darauf wurde ein Mann unter dem Verdachte, das Verbrechen begangen zu haben, verhaftet: ein Mühlknappe und Bäckergesell aus Vielau. Er hat ein umfassendes Geständniß abgelegt, und es stellt sich Eifersucht als Motiv heraus. Steindel war von hinten überfallen worden und hatte sich verzweifelt gewehrt.

Straßburg, 28. Oktb. Bei seiner Ankunft in Mülhausen wurde der Statthalter Feldmarschall von Manteuffel auf dem mit Fackeln glänzend beleuchteten Bahnhofe von dem Kreisdirektor Hammerstein und dem General Böhn empfangen. Er machte sofort vom Bahnhofe aus den Spitzen der Behörden und den Notablen Mülhausens einen Besuch und fuhr dann in den Gasthof Romann, woselbst er Absteigequartier nahm. Am andern Morgen besichtigte der Statthalter das Stadthaus, die Spinnerei von Ch. Mieg u. Comp., die Zwirnerei und Druckerei von Dollfuß, Mieg u. Comp, die Möbelstoff-Druckerei von Thierry, Mieg u. Comp., die photographische Anstalt von Braun und das Bürgerspital. Um 12 Uhr war in den Räumen der Kreisdirektion Empfang. Es erschienen der Bürgermeister und die Gemeinderäthe der Stadt Mülhausen, Mitglieder des Landesausschusses, des Bezirkstages, des Kreistages und der Handelskammer, die Vorsteher der höheren Lehranstalten, die Geistlichkeit der drei Konfessionen (Reichstags-Abgeordneter Pfarrer Winter ließ sich entschuldigen), die Mitglieder der Justiz- und Verwaltungsbehörden und Vertreter der Presse. Der Statthalter ließ sich die Erschienenen einzeln vorstellen, pflog mit Vielen, besonders mit den Gemeinderäthen, längere Unterhaltung und sprach den Herren schließlich seinen Dank aus für ihr zahlreiches Erscheinen und ihr freundliches Entgegenkommen. Es sei gut, sich kennen zu lernen, damit man sich einmal ins Auge geschaut habe. Die Zahl der Anwesenden betrug etwa 100. Der Statthalter besuchte dann noch die elsässische Maschinenbau-Anstalt und die Gewerbeschule, nebst Gewerbe-Museum und kehrte nach einer Fahrt durch die Arbeitervorstadt nach dem Gasthofe zurück, woselbst ein Banket mit 65 Gedecken bereitet war. Der Statthalter trank auf das Wohl der Stadt Mülhausen, Bürgermeister Mieg-Köchlin auf das Wohl des Statthalters; Handelskammerpräsident Schlumberger hielt eine Rede handelspolitischer Art, welche in dem Wunsche nach einem allgemeinen Weltfrieden zu gedeihlicher Entwickelung gipfelte.

— In Frankfurt a. M. wird im nächsten Jahre das fünfte allgemeine deutsche Turnfest gehalten werden. Die Kosten sind zu 150,000 Mark veranschlagt; davon kommen auf den Bau- und Ausschmückungsausschuß 84,800 Mark, auf den Turnausschuß 10,000 Mark, auf den Festausschuß 22,000 Mark. Es soll ein Garantiefonds von 50,000 Mark gebildet werden. Der Festplatz kommt in die Nähe der Stadt auf die Bornheimer Haide, er soll 30 Morgen umfassen und auch eine große Festhalle erhalten.

München, 26. Oktbr. Die internationale Kunstausstellung, welche heute Abend 5 Uhr nach gerade 100tägiger Dauer ohne jede weitere Feierlichkeit geschlossen wurde, war am heutige Tage von der noch nicht erreichten Zahl von 5160 Personen besucht. Die Gesammtzahl wird inkl. der Saisonkarten zirka 220,000 betragen.

Paris, 29. Oktober. Die „Agence Havas" meldet, daß der Marineminister eine strenge Enquete über die Enthüllung aus Humbert's Prozeß, betreffend die barbarische Behandlung der Transportirten in Neukaledonien, anordnete.

— Der „Temps" schreibt: Zur Deckung des Ausfalls in den Erträgnissen werden wir einer allgemeinen Schätzung zufolge 30 bis 35 Millionen Hektoliter Getreide aus dem Auslande zu beziehen haben. Gewiß eine bedeutende Ziffer; aber weiß man auch, in welchem Grade die Vorräthe, deren wir bedürfen, schon herbeigeschafft sind? Die amtlichen Tabellen über unsere Getreide-Ein- und Ausfuhr geben uns dafür werthvolle Andeutungen zur Hand. Während des Jahres 1877, welches man als ein Normaljahr ansehen kann, überstieg unsere Einfuhr von Korn unsere Ausfuhr um 3,100,000 metrische Zentner. In der Zeit vom 1. Januar 1878 bis zum 30. September 1879 hat sich das entsprechende Plus auf 31,669,000 metrische Zentner belaufen. Zieht man von dieser Ziffer 5,439,000 Zentner ab, auf welche sich unsere Einfuhren in normalen Zeiten belaufen, so ergibt sich, daß wir in Folge unserer schlechten Ernten für diese Periode von 21 Monaten 26,230,000 Zentner, das ist etwa 35 Millionen Hektoliter mehr eingekauft haben. Man kann diese Ziffer einigermaßen herabsetzen, wenn man nur den importirten Weizen in Betracht zieht; umgekehrt kann man sie höher ansetzen; zu welcher Berichtigung man aber auch dann gelangen möge, unbestreitbar ist die Thatsache, daß unser Proviante zum größten Theile schon wieder beschafft sind.

Seit den Ueberschwemmungen von 1651 und 1802 hat Spanien nie mehr solche Wasserverheerungen erlitten wie in den letzten Tagen. Ganz Andalusien hat furchtbar gelitten, am meisten aber die gebirgige Provinz Valmeira. Mehrere kleine Städte sind fast zerstört. In Malaga stieg das Wasser bis in die ersten Stockwerke; am schwersten heimgesucht wurde aber Murcia. Die Nacht vom 14. auf den 15. d. werden die Bewohner dieser Stadt nicht so bald vergessen. Das Geschrei der Fliehenden, das Geheul der Sturmglocke, das Rollen des Donners war eine fürchterliche Musik. Am Morgen war Alles ein gewaltiger See, aus dem eine Anzahl Dächer und einige Thürme hervorragten, sowie einige Hügel, auf denen sich halbnackte Menschen befanden, die angstvoll auf die, Balken, Vieh und Leichname mit sich fortreißenden Fluthen starrten. Zwei Tage war es unmöglich, den Landbewohnern Hülfe zu bringen, da das Niveau der Bäche und Flüsse um mehr als 10 Meter höher war, als vorher. Zwanzig Dörfer der Umgegend sind fast gänzlich verschwunden, die Zahl der Ertrunkenen beträgt über 600. Zu Orchuela und Lorca sammelte man an die 200 Leichen. Etwa 16,000 Menschen der Provinz sind obdachlos. Bedenkt man, daß das Land, namentlich der Süden, schwer durch Dürre gelitten und eine schlechte Ernte gemacht hat, so kann man die verzweifelte Situation ermessen. Die in Madrid eröffnete Subskription ergab in den ersten Tagen schon 700,000 Fr. Außerdem wurden gewaltige Massen von Lebensmitteln und Kleidern nach der Unglücksstätte gesandt.

London, 27. Okt. Zwischen der Orient-Dampfer-Compagnie und der Liverpool-Pacific-Dampfer-Compagnie wurde heute ein Vertrag abgeschlossen, wonach vom Januar 1880 an ein 14tägiger Dampferdienst nach Australien ins Leben tritt.

London, 28. Oktbr. Ein Telegramm der „Times" meldet aus Jellalabad vom 27. Oktbr., daß die Position am Shurtargardan aufgegeben werde und die Besatzungstruppen nach Kabul dirigirt werden. General Roberts halte es für sicher, den erforderlichen Provisionsbedarf vor dem Winter zusammenzubringen.

London, 29. Okt. Die „Times" erfahren aus Tschikislar: Die Turkomanen hätten am 22. d. M. das Dorf Avarie (?) angegriffen, 62 Menschen getödtet und 100 Frauen und Kinder zu Gefangenen gemacht. Sie flohen sofort bei dem Erscheinen der Russen. — Nach Bericht der „Daily News" aus Alexandria ließ die ägyptische Regierung den Obelisken, welcher die zweite Nadel der Kleopatra genannt wird und auf der Abreise nach Nordamerika begriffen war, mit Beschlag belegen.

Aus New-York wird dem Reuter'schen Bureau unterm 26. Okt. telegraphirt: „Kapitän Chandler, der Befehlshaber des amerikanischen Kriegsdampfers „Lackawanna", berichtet aus Apia (Pamoa-Inseln) unterm 23. August, daß Sir Arthur Gordon, der britische Oberkommissar, dort in Kurzem erwartet wurde. Man hielt es für möglich, daß er mit Vollmachten versehen sein werde, den Platz zu annektiren oder darüber ein englisches Protektorat herzustellen; in welchem Falle der Kapitän gegen die Annexion von Pagopago und dessen Benutzung als Kohlenstation zu protestiren beabsichtigte. Kapitän Chandler fügt hinzu, er würde, falls es nothwendig werden sollte, sein Schiff dorthin führen, um die Station zu schützen."

Rußland. Endlich ist dem Vertheidiger von Sebastopol und Bezwinger von Plewna, General Todleben, eine Anerkennung zu Theil geworden. Der Czar hat den einfachen kurländischen Edelmann, dessen Name in der neueren Kriegsgeschichte Rußlands an erster Stelle genannt werden muß, in den russischen Reichsgrafenstand erhoben. Graf Todleben litt, weil er deutscher Abstammung ist, lange Zeit unter der Mißachtung und Zurücksetzung durch das Stockrussenthum. Zweimal innerhalb 25 Jahren hat Todleben die russische Waffenehre, und erst kürzlich das russische Heer vor Plewna gerettet. Die Belohnung für die Dienste, die der Deutsche Todleben dem Reiche des Czars geleistet, hat lange auf sich warten lassen.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 29. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Außer einer allgemeinen Abnahme des Luftdrucks, die aber nur im Norden Skandinaviens von erheblichem Betrage ist, zeigt sich keine wesentliche Aenderung in der Situation. Die Zone hohen Luftdrucks erstreckt sich heute von Rußland über Zentraleuropa und die britischen Inseln zum atlantischen Ozean, während über dem Golf von Gascogne und südlich davon immer noch eine Depression besteht. In der Schweiz hält das kühle, neblige Wetter allgemein an. Auf dem Gotthard ist die Temperatur bei halb bedecktem Himmel wieder beträchtlich gefallen.

Witterungsaussichten für 30. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Pariser Observatorium vom 29. Oktbr. 1879.
Der Barometer bleibt tief in der Gascogne, hoch in England und über der Nordsee. Aussichten auf anhaltenden Bestand der Winde zwischen Nordost und Südost, auf kaltes Wetter, bedeckten und regnerischen Himmel.

— Petroleumexplosionen. „Basl. Nachrichten" veröffentlichen folgende Mahnung eines sachkundigen Industriellen bezüglich des Ausblasens der Petroleumlampen, die der ernstesten Beherzigung werth ist. „Wenn es richtig ist, daß unter Hundert Neunundneunzig die Petroleumlampe von oben ausblasen, so ist es ebenso richtig, daß diese Neunundneunzig der gleichen Gefahr ausgesetzt sind, die dem Hundertsten wirklich passirt: sich mit dem Petroleum zu verbrennen. Wenn der Oelbehälter weiter hinunter leer ist, so ist nämlich zu riskiren, daß der leere Raum in Folge der Wärme des Oels mit Gas, ganz gleich wie Leuchtgas, gefüllt ist; trifft es nun, daß der Docht im Brenner etwas zu schmal und die Röhre nicht ganz ausgefüllt ist, so bläst man die Flamme durch den offenen Raum hinunter, das Gas fängt Feuer, zersprengt den Oelbehälter und das übrige heiße Oel fängt Feuer, ergießt sich über Kleider, Möbel und Zimmerböden, und das Ende ist, was die Zeitungen fast alle Wochen aus allen Theilen des Landes zu berichten haben. — Will man eine Petroleumlampe ohne Gefahr auslöschen, so drehe man den Docht auf die Höhe der Röhre hinunter, aber nicht weiter, sonst riskirt man, daß die Flamme in den Oelbehälter kommt und wieder eine Explosion verursacht; dann bläst man sie von unten durch die Zuglöcher einfach aus.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8. Jahrg. J. Dalp'sche Buchhdlg., Bern. Inhalt von Nr. 22 P. Christ, Die Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins von Eduard von Hartmann (II.). — F. Meili, Aufenthalt der jüdischen Erzväter im Euphrat- und Nillande — Lorenz, eine andere Stimme aus Deutschland. — P. Böhringer, Vom Büchertisch. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Anzeige.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Theater in Aarau
(im Saal Hôtel Rössli)
Sonntag den 2. November 1879:
Zur Eröffnung der Saison:
Das Stiftungsfest,
Original-Lustspiel in drei Aufzügen von Gustav v. Moser.
Die verehrten Kunstfreunde ladet höflich ein achtungsvoll
Carl Heuberger, Direktor.

Gut gedörrten Speck
verkauft per ½ Kilo à 80 Ct., bei größerer Abnahme mit Rabatt
Samuel Merz, im Schachen.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch bei
Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Elsäßer Kartoffeln
schöne rothe und weiße werden **Freitag, Samstag & Montag** im **Bahnhof** ausgewogen.
Dürr, Gemüsehändler.

Stadtmühle Zürich — Hammermühle Kempthal.
Das Verkaufs-Magazin
unserer beiden Mühlen befindet sich:
Löwenstraße Nr. 35 — Zürich.
Von hier aus versenden wir nach allen Bahnstationen der Kantone **Aargau & Baselland** unsere anerkannt guten Sorten **Backmehle** (Mischleten) à **Fr. 16. —, Fr. 18. —, Fr. 20. —, Fr. 21½ & Fr. 23.** per Centr. od. 50 Ko. gegen Baar oder Nachnahme. Die ganz weißen Sorten im Preise entsprechend höher. **Kopfmehl & Krüsch** billig.
Zu geneigter Abnahme empfehlen sich
Zürich, den 28. Oktober 1879
(O F 2361)
Maggi & Co.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau wird die Steigerung über die Ladenwaaren fortgesetzt **Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Oktober 1879.**
Unter dem Waarenvorrath befinden sich hauptsächlich:
Kölsch, Eberhaut, Manchester, Halblein, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand, Halbtuch, Foulards, Unterkleider, viele Herrenkleider-Stoffe.
Die **Herrenkleiderstoffe** kommen **Freitags den 31. Oktober** zur Versteigerung.
Aarau, den 29. Oktober 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Wohnungsveränderung.
Wohne von heute an im Hause des Herrn **Zuber, Rain Nro. 825,** eine Treppe hoch.
Frau Steiner-Dürr.

Garnirte Hüte
von Fr. 2. an sind vorräthig und empfiehlt bestens
Mina Schmuziger, Modiste, Casinostraße Nr. 584.

Gesucht:
Eine treue, fleißige Person sucht eine Stelle als **Zimmermagd** oder auch als **Köchin** zu einer kleinen Familie. Eintritt nach Belieben.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine vollständige **Kleidung** für einen Confirmanden, zu billigem Preis Bahnhofstraße 658, I. Stock.

Billig zu verkaufen:
Zwei neue Einspänner-Wagen, 2 frisch renovirte Chaisen, 1 Windflügel mit Eßplatte bei
C. Rytz, Schmied, **Brugg.**

Cäcilien-Verein.

Probe für **Sopran & Alt!** 8 Uhr.

Aargauischer

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Freitag den 31. Okt., Abends 8 Uhr, **im Gasthaus zum Storchen dahier.**

Traktanden:

1) Verschiedene Mittheilungen,
2) Delegirtenwahlen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Aarau, 30. Okt. 1879

Der Vorstand.

Alte Section.

Beginn der Uebungen von nun an je Donnerstag Abends um 8¼ Uhr.

Der Vorstand

Anzeige & Empfehlung.

Dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich die

Büchsenmacherei

nunmehr auf eigene Rechnung betreibe. Als langjähriger Angestellter in einer renomirten Waffenfabrike, bin ich im Stande, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt auszuführen. Ebenso besorge ich alle **Reparaturen** in dieser Branche. Ich empfehle mich bestens und werde mich bestreben, durch solide und möglichst billige Arbeit das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben. —

Aarau, 28 Oktober 1879.

Niklaus Spycher, Büchsenmacher, Adelbändli Nr 174, Parterre.

Restaurant Halden, Aarau.

Aecht **Enzianenwasser,** offen per Liter 5 Fr., bestes Mittel bei Blähungen und Verkältungen,

ächt **Wachholder** per Liter 5 Fr.,

ächte feinste **Neuenburger-Weintrusen** pr. Ltr. Fr. 2. 20

ächtes **Kirschwasser,** offen " 3. 80

ächter **Neuenburger-Treber** " 1. 40

Rhum martinique, offen " 1. 90

Pfeffermüntz, offen " 1. 80

Anisette, offen " 1. 80

Doppelkümmel, offen " 1. 50

andere Sorten **Liqueurs** in 20 Sorten.

Bei Abnahme von einigen Litern bedeutende Preisermäßigung.

Aug. Brunnhofer-Meder.

Gesucht:

Ein braves, fleißiges **Zimmermädchen,** das waschen, bügeln und nähen kann, zu sofortigem Eintritt. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kartoffelverkauf.

Am **hiesigen Bahnhof** werden **heute und morgen** schöne, gute, gesunde **weiße Kartoffeln** verkauft per 50 Kilo **4. Fr. 80 Ct.**

Bei größern Parthien Rabatt.

Ein gewandtes Mädchen sucht in einer Wirthschaft als **Kellnerin** oder als **Ladentochter** in einem Laden einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** an eine stille Person. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Einige große ovale gut erhaltene

Fässer;

zu erfragen in Nr. 408.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgebung allein auf Lager: **Frau Theodor Hagnauer,** Wollwaaren-Handlung vis-à-vis dem Löwen.

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare Fr. 2. 15. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a./O., im Sept. 1879.

Robert v. Stephani.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 geräumigen Zimmern, Laube, Estrich und Keller Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Ulrich Tanner, gewesener Zuckerbäcker, von Herisau, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Am **Montag den 3. & Dienstag den 4. November** nächsthin, und wenn nöthig, folgende Tage, je von Vormittags 9 Uhr an, zuerst über die **Fahrhabe** in der Wohnung, nachher über die **Zuckerbäckereigeräthschaften** im Verkaufsladen des Erblassers.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: 2 Glasschränke, 1 Coaksofen, 1 Ladentisch mit Marmorplatte, 1 ovaler Tisch mit Marmorplatte, 1 Ladenwaage mit Gewicht, sämmtliche Zuckerbäckereigeräthschaften, 1 Küchenschaft, 1 Chiffonière, 1 ovaler Tisch, 1 Kommode, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Handnähmaschine, 2 aufgerüstete Betten, verschiedenes Küchengeschirr, nebst vielem Anderem mehr.

Aarau, den 28. Okt. 1879. Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Wegen bevorstehendem Wegzug wirklicher Ausverkauf sämmtlicher Artikel meines Waarenlagers zu Fabrikpreisen.

Jakob Künzler,

Nro. 164. Kirchgasse.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Oktober 1879.

Versichert 54,160 Personen mit	. . . .	**360,750,000 Mk.**
Bankfonds	. . . .	88,000,000 "
Ausgezahlte Versicherungssumme seit 1829	. . .	118,000,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	. .	**37,3 Prozent.**
Dividende im Jahr 1879	. . . .	**39** "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,

Platzpromenade Zürich.

Mein Lager von

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen

für Herbst & Winter

ist in den billigen, wie in den feinern Genres auf das reichhaltigste assortirt Als passende und der Mode entsprechende

Garnituren

empfehle ich **Pompadour-Stoffe,** sowie glatte und gestreifte

Sammt & Seiden-Stoffe

in schwarz, sowie in großer Farben-Auswahl.

Unter Zusicherung billigster Preise bitte ich daher um geneigten Zuspruch

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nro. 49. in Aarau.

Winter-Waaren.

Mein **Lager** darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Mützen.

Wollene Jagdgilet in besonders großer und schöner Auswahl.

Capuchons, Cachenez, Pelerine, Halstücher, Pulswärmer ꝛc. ꝛc.

Handschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken.

Barchent in grau, roh und gebleicht.

Chippre, Flanelle uni und gestreift.

Unterröcke fertige in halb- und ganzwollenen Stoffen.

Nestel-, Filz- & Endefinken gefohlt und ungefohlt.

Zephir-, Terneau- & Strickwollgarnen

in allen vorkommenden Nros. und Farben

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum auf's Beste, billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler, Aarau.



Der Unterzeichnete läßt nächsten **Sonntag den 2. November** auf seiner deutschen Kegelbahn ein

Preis-Kegelschieben

im Betrage von Fr. 150. —

abhalten, wozu Kegelliebhaber freundlichst eingeladen sind. Das Nähere besagt der Plan.

Fr. Waldmeier, Wirth,

in Frick.

Unterzeichneter wird noch einige Kunden zu Besorgung von

Fruchtbäumen

akkordweise annehmen. Der **Winterschnitt** wird bei günstiger Witterung schon im Januar, **palissage** oder **pincement** im Laufe des Sommers vorgenommen; auch werden einige **Lehrlinge** die den Baumschnitt gründlich erlernen wollen, während der Saison angenommen.

Anpflanzungen jeder Art werden billigst besorgt.

Anmeldungen sind bald möglichst zu richten an

A. Kaufmann, Handelsgärtner,

in Ober-Entfelden.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Die Geschwister des kürzlich vergeldstagten Jberg, Joh., Bürgis, Zimmermann, in Küttigen, welchem von seinem in Mühlhausen verstorbenen Bruder Andreas Jberg ein Erbtheil im Betrage von circa Fr. 40. angefallen ist, stellen beim Gericht das Gesuch, es möchte von einem Nachgeldstag Umgang genommen und dieser Erbtheil dem Vergeldstagten überlassen werden.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, wenn bis zum 29. Wintermonat kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 18. Weinmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Notifikation. Der im Jahre 1866 hierseits vergeldstagte Bertschinger, Gottlieb, Kappenmacher, von Lenzburg, als Erbe des am 11. März in Aarau verstorbenen August Fisch, Schneider, stellt an das Gericht das Gesuch, es möchte der Nachlaß des Verstorbenen, bestehend in einem reinen Vermögen von Fr. 154. 14, seiner dürftigen Familie überlassen und von einem Nachgeldstage abgesehen werden.

Das Gericht bringt dieses Gesuch den verlustigen Geldstagsgläubigern zur Kenntniß mit dem Bemerken, daß es demselben entsprechen wird, wenn bis zum 29. Wintermonat nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 18. Weinmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Geldstags-Steigerung

über Arnold Friker, Handelsmann von Olten **Freitag den 31. Oktbr. 1879,** von Morgens 8 Uhr an, auf dem Kirchenplatze:

1 Tisch, 1 Sekretair, 1 Kommode, 1 Arbeitstisch, 2 Spiegel, 6 Sessel, 12 Vorhänge, 1 Bett, Waschtisch, Tableaux, 12 Tischtücher, 12 Leintücher, 6 Anzüge, 24 Servietten, 70 Handtücher, 100 Teller und Platten und viele sonstige Hausgeräthe.

Nachher im Magazin unterhalb der Krone: 100 Guivetten und Krüge 300 Platten, 100 Teller, 100 Zuckerbüchsen, Salzbüchsen, Früchtenkörbchen, Honigbehälter, Milchhafen, Kannen, Porzelanservice, Bierhumpen, Rheinweingläser, Schnapsgläser und viel sonstiges Porzelan, Steingut und Glasgeschirr aller Art.

Olten, 27. Oktober 1879.

Der Amtschreiber von Olten & Gösgen:

F. Brunner, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bolliger-Meyer, Joh. Rudolf, Buchhalter, von Egliswyl, in Aarau wohnhaft gewesen, wird **Samstag den 1. Wintermonat** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine **„Lebensversicherungs-Police"** im Betrage von **Fr. 10,000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 23. Weinmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich ein Lager in

Schreibmaterialien

errichtet habe, sowie für Schüler in sämmtlichen Schulartikeln versehen bin.

Bei diesem Anlasse empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Aarau, den 28. Oktober 1879

Alb. Häßig, Buchbinder, Igelweid 625.

Ein geübter Schreiber,

gewes. Notar mit gewandter Handschrift sucht Anstellung auf einer Gemeindeschreiberei oder Geschäftsbureau. Gefl. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 258.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. E. Martin. — den 31. Oktober 1879.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Okt. Entgegen den Nachrichten verschiedener Blätter können wir versichern, daß der Bundesrath in Sachen der Anleihenskonversion noch keinen Beschluß gefaßt hat. Der Antrag des Finanz-Departements geht auf ein vierprozentiges Gesammtanleihen von 30—40 Millionen. Die Frage soll in der Dezembersession der Räthe erledigt werden. Ebenso ist unrichtig, daß der Entwurf des Banknotengesetzes bereits fertig sei. Die Vorarbeiten haben begonnen, doch bedarf diese wichtige Arbeit Zeit, so daß sie der Bundesversammlung schwerlich im Dezember vorgelegt werden kann.

Internationale Telegraphen-Konferenz. Bei den bezüglichen Berathungen in London hat auch die angestrebte Einführung einer einheitlichen Taxe für den telegraphischen Verkehr von ganz Europa einstweilen noch nicht erreicht werden können, es sind aber mit den betheiligten Verwaltungen Verhandlungen eingeleitet worden, welche für den hauptsächlichsten internationalen Verkehr Deutschlands die Beschränkung der Zahl der Tarsätze für das Wort auf zwei bezwecken: und zwar für Telegramme nach Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz und Oesterreich-Ungarn eine gleichmäßige Wortgebühr von 10 Pfennig und für Telegramme nach Großbritannien, Norwegen, Schweden und Rußland eine gleichmäßige Wortgebühr von 20 Pfg. Die Grundtaxe würde in beiden Fällen 40 Pfg. für das Telegramm betragen. Auf dem gesammten europäischen Gebiete wird in Folge der Konferenzbeschlüsse eine nicht unerhebliche Ermäßigung der Gebühren eintreten. Zum Sitz für die nächste im Jahre 1884 abzuhaltende Telegraphen-Konferenz ist Berlin gewählt worden.

Schweizer. Nordostbahn. Die uns vorliegende Betriebsrechnung erzeigt für den Monat September einen Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 826,535. 42 gegen Fr. 893,500. 13 im Vorjahr, also eine Verminderung von Fr. 66,964. 71. — Für die Periode Januar-September beträgt der Einnahmen-Ueberschuß Fr. 6,194,303. 94 gegen Frk. 5,532,718. 22 oder Frk. 661,585. 72 mehr als im Vorjahr. (N. Z. Z.)

Nationalbahn. Durch Beschluß des Bundesgerichts ist dem interkantonalen Komite die zur Beibringung der Ratifikation des Steigerungsresultates seitens der durch dasselbe vertretenen Gemeinden angesetzte Frist bis zum 8. Dez 1879 erstreckt worden. Für das aus dieser Erstreckung sich ergebende Betriebsdefizit haftet die vom Komite vor der Steigerung deponirte Kaution.

— Der römische Korrespondent des „Journal de Genève" schreibt: Hr. General Herzog hat soeben eine Reise von annähernd 3 Wochen beendigt, die er im Auftrag der schweizerischen Regierung zur Besichtigung der militärischen Etablissements Italiens unternahm. Er besuchte die Geschützgießerei von Fossano, die Akademie von Turin, die Militärschule von Modena 2c. Ueberall wurde er mit größter Zuvorkommenheit aufgenommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 29. Okt.

Zum Apotheken-Visitator an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Apotheker W. Suter, Sohn in Reinach wird Hr. Apotheker F. A. Welti in Aarburg gewählt.

Dem Herrn Johann Kramer von Leuggern wird die Bewilligung zur Errichtung einer Apotheke in Zurzach ertheilt.

— Aarau, 31. Die Ortsbürgergemeinde hat in ihrer gestrigen Versammlung die Rechnungen pro 1878 unter Verdankung an die Rechnungssteller ohne Diskussion genehmigt.

Behufs Vollziehung des Collaturvertrages wird beschlossen: es sei ein Titel im Kapitalbetrag von Fr. 20,775, verzinslich zu 4½ % und in jährlichen Raten von Fr. 2000 aus den Erträgnissen des Ortsbürgergutes abzahlbar zu Gunsten der reform. Kirchgemeinde auszufertigen.

Bezüglich der Uebernahme des Betriebs der Waschhäuser seitens der Ortsbürgergemeinde wird festgesetzt, daß derselbe auf 1. Januar 1880 zu erfolgen habe.

Was die Frage des Rückkaufs der alten Kaserne anbetrifft wurde beschlossen, der Platz sei nach Maßgabe des bezüglichen Kaufsvertrages um Fr. 10,000 für die Ortsbürgergemeinde zu erwerben und die Zinse, sowie die jeweils fällig werdenden Jahrestermine durch das jeweilige Ortsbürgerbudget, erstmals 1879 zu bestreiten.

Mit Rücksicht auf verschiedene Verbote, welche gegen den Pächter der obern Mühle in Suhr erwirkt wurden, wird dem Gemeinderath für alle die betreffende Liegenschaft beschlagenden Rechtsverhältnisse eine allgemeine Prozeßvollmacht ertheilt.

In das Ortsbürgerrecht werden aufgenommen: 1) Hr. Philipp Kull, Spengler, Einkaufssumme Fr. 1000; 2) Frau Wittwe Magdal. Spengler, Gastwirthin zum Löwen, Einkaufssumme Fr. 800; 3) Hr. Joh. Ulrich Schneider, Schlossermeister, Einkaufssumme 1000 Fr.; 4) Hr. Joh. Wehrli, Gypsermeister (mit 4 Knaben), Einkaufssumme 1200 Fr., und 5) Hr. Gerichtspräsident Schoder, Einkaufssumme 1000 Fr.

— In der Bierbrauerei Röthlisberger in Aarburg findet am Sonntag eine größere Versammlung statt zur Besprechung des Banknotenmonopols und des arg. Gesetzes über Erbschafts- und Schenkungssteuer, bei der die HH. Pfarrer Schwarz, Großrath Lüscher und Redaktor Näf als Referenten auftreten.

— Zofingen. Im laufenden Jahr sind im hiesigen Bezirk bis zum 1. Oktober im Ganzen 327 neue Mobiliar-Versicherungs-Verträge abgeschlossen worden, welche sich auf folgende Versicherungs-Gesellschaften vertheilen: Schweizerische 158, Basler 78, Helvetia 63, Urbaine 15, Northern Assurance Company 9, Phönix 2, Union und Berlin-Cölnische je 1.

— Oftringen. Samuel Fischer, Sohn des Bäcker Fischer in der Küngoldingen, hat im Stalle seines Vaters 3 Kühe und ein Rind auf grausame Weise mit einem Messer malträtirt. Das Rind mußte geschlachtet werden. Gegen seine Verwandten selbst soll Fischer, der schon längst geistesverstört ist, mit dem Messer gedroht haben, und nur mit guten Worten konnte er zur Haft gebracht werden. — Die Thäterschaft des im Säget, Gemeinde Niederwyl, begangenen Bubenstückes ist von Polizeiwegen in der Gestalt eines Hundes entdeckt worden. (Z. T.)

Bern. Die Regierung beantragt beim Großen Rathe mit Rücksicht darauf, daß die Verminderung der Regierungsrathsstellen einzig als kein genügender Revisionsgrund erscheint, dagegen verschiedene Verwaltungsreformen die Revision einer Anzahl Verfassungsartikel nothwendig machen, auf den Revisionsantrag der Großrathskommission dermalen nicht einzutreten, sondern die Regierung zu beauftragen, über die Frage der Vornahme einer Verfassungsrevision dem Großen Rathe bis zur nächsten ordentlichen Session Bericht und Anträge vorzulegen.

— Die Liberalen Thuns werden die Initiative für eine Sympathieadresse an die Tessiner Freisinnigen ergreifen. Samstag findet zu diesem Zwecke in Thun eine Volksversammlung statt.

— Hr. Friedrich v. Herrenschwand von Bern, bisher Major im österreichischen Genieregimente Nr. 2, ist zum Oberstlieutenant im Geniestabe befördert und gleichzeitig zum Geniedirektor in Theresienstadt, einer der wichtigsten Festungen in Böhmen, ernannt worden. Herrenschwand hat, wie das „Berner Intelligenzbl." schreibt, im vorigen Jahre den bosnischen Feldzug mit großer Bravour mitgemacht und ist damals vom Kaiser durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone ausgezeichnet worden.

— Am 26. Oktb. Abends gingen drei Knaben, der einte Sohn des Peter Wittwer, der zweite des Samuel Großen, alt-Gemeinderath, der dritte Sohn des Christian Rubin alle, von Schwandi, über die Kander und Engstligen auf die Niederfeldzelg zu Frutigen, um die daselbst weidenden Kühe zu melken. Bei ihrer Rückkehr benutzten dieselben den Steg an Wengenmatte bei der Einmündung der Engstligen in die Kander, um sich einen Umweg von ca. ¾ Stunden zu ersparen. Dem einten Knaben Großen wurde schwindelig, er stürzte und riß seine Kameraden Wittwer und Rubin mit nach und alle drei ertranken. Ein vierter Knabe, der auch über den Steg wollte, sah die Knaben stürzen. Die Leichen sind aufgefunden, an der einen Leiche hing noch die Milchbrente mit der Milch.

Zürich. Hr. Alt-Reg.-Rath Ziegler, Redaktor des „Landboten", habe gegen Hrn. Dr. Locher eine Verläumdungsklage eingereicht.

— Das Technikum in Winterthur hat mit Beginn des Winter-Semesters wieder einen Zuwachs von 40 Schülern erhalten. Die Bau-Abtheilung erfreut sich ganz besonders einer starken Frequenz. Mit Recht hofft man auf eine bedeutende Entwicklung dieser wichtigen Berufsschule, und, wie es scheint, hat sie bereits die Aufmerksamkeit der Baubeflissenen weiterer Kreise auf sich gezogen.

Luzern, 29. Okt. Gestern hat hier zwischen Abgeordneten der Gotthardbahn-Direktion und solchen der Nordost- und Zentralbahn-Direktion eine Konferenz über Benützung der Strecke Luzern-Rothkreuz-Immensee durch erstere stattgefunden. Es ist wie wir vernehmen, eine vollkommene Einigung erzielt worden, so daß auch mit Bezug auf diese Strecke das von der internationalen Konferenz im März 1878 vereinbarte Programm seine Erfüllung findet. Die Gotthardbahnzüge werden direkt vom Bahnhof Luzern abgefertigt und umgekehrt in denselben eingeführt. Unter solchen Verhältnissen dürfte der Eifer für sofortige Erstellung der Linie Luzern-Küßnacht-Immensee, welche dem Güterverkehr keine, dem Personenverkehr nur geringe Erleichterungen bringen würde, sich abkühlen. (Z. Post.)

— In Escholzmatt ist Hr. Dr. Med. Troxler am Dienstag Abend auf dem Wege zu Patienten vom Schlage getroffen worden und bald darauf gestorben.

— In Menzberg brannten am 28. Okt. Abends zwischen 6 und 7 Uhr Haus und Scheune des M. Bieri, „Großsaale", gänzlich ab. Man vermuthet Brandstiftung. (Vaterld.)

Uri. Der Urner Landrath will vier Insaßen des Zuchthauses den dritten Theil ihrer Strafzeit „in Gnaden erlassen", wofern dieselben „die schuldigen Untersuchungskosten bezahlen"!!

Solothurn. In der Stadt Solothurn beschloß eine größere Versammlung die Petition der Geschäftsreisenden für ein eidgenössisches Rechtsbetrieb- und Konkursgesetz zu unterstützen und die Unterschriftensammlung energisch zu betreiben. Es wurde ein Komite gewählt, an dessen Spitze Hr. Nationalrath Dr. Simon Kaiser steht.

Basel. Montag den 27. Okt. nahm, wie der „Schweiz. Volksfrd." berichtet, der Physikus in einem Hause an der Rebgasse eine Leichenschau vor, weil die Tags vorher dort verstorbene Hausfrau nicht ärztlich behandelt worden. Die Familie der Verstorbenen gehört nämlich einer Sekte an, deren religiöse Ansichten einer ärztlichen Behandlung in Krankheitsfällen entgegenstehen. Bei der Leichenschau fand sich auch die Leiche eines zirka 5jährigen Knaben, welcher an dem gleichen Morgen an ausgebrochenen Blattern verstorben war. Diese Krankheit ist wahrscheinlich von Vivis her eingeschleppt, wo sie gegenwärtig herrscht und wo Glieder der betreffenden Familie in der letzten Zeit auf Besuch waren. Da die betr. Familie aus sechs Gliedern besteht, da ferner in dem gleichen Haus Fabrikarbeiterinnen wohnen, die mit der Familie in engem Verkehr standen, da endlich im Erdgeschoß eine Kleinkinderschule gehalten wurde, so mußten sofort die nöthigen Schritte zur Verhütung einer Weiterverbreitung der Krankheit gethan werden. Es wurden deßhalb die Kleinkinderschule geschlossen und die im Hause wohnenden Personen in das kl. Klingenthalspital verbracht und isolirt. Vorsorge ist um so mehr geboten, als viele Anhänger der betr. Sekte mit der heimgesuchten Familie in stetem Verkehr standen und dort auch anläßlich der Todesfälle ein- und ausgegangen waren. Es sind deßhalb auch von der Sanitätsbehörde alle Vorsichtsmaßregeln betr. Desinfektion bereits getroffen worden.

Baselland. Die Aktienzeichnungen für die Waldenburger Bahn betragen nunmehr Frk. 116,000 und dürften noch vor Ablauf des Monats die runde Summe von Fr. 120,000 erreichen.

— Das Kriminalgericht dieses Kantons hat den 18½ Jahre alten Joh. Rüegger von Bottmingen, welcher geständig war, am 17. Aug. d. J. seinem Meister, Herrn Emil Ballmer, Wirth in Lausen, bei welchem er Anfangs dieses Jahres durch den Armenerziehungsverein versorgt worden war, durch Messerstiche ein Pferd malträtirt, das Verdeck einer Chaise zerschnitten, eine Pferdedecke und Anderes mehr beschädigt und dann am Morgen des 3. Septembers durch Brandlegung die Scheune sammt Vorrath an Heu und Getreide eingeäschert zu haben, in Anbetracht seines jugendlichen Alters zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Schaffhausen, 29. Okt. Die Weinlese ist im hiesigen Kanton nahezu überall vollendet. Sie kam früher, als man es im Sinne hatte. Der Frost und Reif vom Donnerstag und Freitag der vergangenen Woche hat die Reben an den meisten Orten entlaubt, einzig das Rheinthal, Schaffhausen und Umgebung war durch einen Nebel vor ihm geschützt und seine Weinberge haben bis auf diesen Tag ihr grünes Kleid.

Was die Quantität des geernteten Weines betrifft, so ist sie fast durchweg kleiner ausgefallen, als man rechnete. Es hatte wohl ziemlich viel Trauben, aber sie waren gar klein, und so mögen im Durchschnitt auf die Juchart nicht mehr als 4 bis 5 Saum gesammelt worden sein. Einzelne Lagen im untern Klettgau machten hievon eine Ausnahme und gaben eine reichere Ernte.

Die Qualität dagegen war besser, als man sie erwarten konnte. Aus 4 Zentnern Trauben war man im Stande, einen Saum Wein zu gewinnen. In Oberhallau wog weißer Wein bis auf 60, rother bis auf 75 an der Oechsli'schen Waage. Gut kann man darum allerdings den Wein dieses Jahres nicht nennen, aber er ist doch trinkbar und besser als der Ruf, der ihm in Folge der Witterung im Sommer voranging. Von Käufen hört man nicht viel. Die Straßen, auf denen sonst in dieser Jahreszeit ein bekränzter Weinwagen an den andern sich reihte, sind ziemlich öde. Gewöhnlicher weißer Wein ist zu 28 bis 33 Frk. verkauft worden, solcher von der Eisenhalde in Siblingen zu 40 Frk., und rother galt bis auf 50 Frk. Wenn wir die Resultate der Weinlese mit den Erwartungen zusammenhalten, die man bis auf die letzte Zeit von ihr hatte, so übertrifft sie dieselben in der Qualität und im Preis, ist aber in der Quantität hinter ihnen zurückgeblieben. (N. Zürch.-Ztg.)

Thurgau. Die Aktiengesellschaft für die Waisenanstalt Idazell hat den Ankauf des Klosters Fischingen sammt 35 Jucharten Wald, 60 Juch. Wieswachs, Weier, Wasserleitung, Fabrikgebäude, Oekonomiegebäuden und Mobilien für Fr. 220,000 genehmigt. Hr. Dekan Klaus wurde zum Direktor der Anstalt gewählt und hat die Wahl angenommen. So berichtet „Norsch. B."

Waadt. Dem „Nouvelliste" schreibt man aus Cully (Lavaux), daß die von dort durch die Spekulation publizirten Weinpreise (75 Cts. per Liter) unrichtig seien; der höchste Verkauf erzielte 65 Cts., die übrigen schwanken um 60 Cts. Der Verkauf der Gemeindereben von Riez bei Cully um 60½ Cts. wurde indessen nicht genehmigt; Käufer sind immerhin willkommen.

Wallis. Der Urheber des Kirchendiebstahls, welcher an zwei Kapellen im Saas-Thale begangen wurde, ist ein gewisser Jos. Follonier, der seine That gestanden hat und angibt, er habe die gestohlenen Gegegenstände (Kelche 2c.) im Hotel des Ventes in Paris um Fr. 650 verkauft. Den Erlös habe er mit zwei Helfershelfern getheilt.

Rom, 29. Okt. Der italienische Botschafter in Paris, General Cialdini, ist abberufen.

Berlin, 30. Okt. Der Staatssekretär im Reichsjustizamt, Friedberg, ist zum preußischen Justizminister ernannt worden.

Im Abgeordnetenhaus erhielten bei der Präsidentenwahl von 399 Abgeordneten Stimmen: Köller 218, Bennigsen 164. Köller nahm dankend die Wahl an und sicherte strengste Unparteilichkeit zu.

Königsberg, 26. Okt. Ueber eine neue Art von Beschwindelung berichtet die „Hart. Ztg." Folgendes: „Einsteigen! Richtung Königsberg-Prostken!" Dieser allbekannte Ruf war erschollen, die Eisenbahnglocke hatte zum letzten Male das Zeichen zum Einsteigen gegeben, da stürzte in wilder Hast eine nobel gekleidete Dame an das Schalterfenster der Südbahn, ein Billet dritter Klasse nach Prostken verlangend. „7 Mark 90 Pfennig!" Mit diesen Worten reichte der Beamte das Billet der Dame hin. Dieses dem Beamten aus der Hand reißen und statt des Geldes einen Ring in dieselbe legen, war das Werk eines Augenblicks. „Ich habe jetzt gerade kein Geld bei mir, bitte, nehmen Sie meinen Trauring vorläufig an, ich werde ihn bald auslösen." Sprachs und eilte von dannen. Ein schriller Pfiff ertönte, und der Zug dampfte ab. Erstaunt betrachtete der Beamte den Ring in seiner Hand, leise Zweifel über die Echtheit desselben hegend. Von einem Sachverständigen wurde der Ring gewogen und — zu leicht befunden. Es stellte sich heraus, daß man diese Art Trauringe bei den Lumpensammlern für einige Pfennige käuflich erhalten kann.

— Nach einer Mittheilung der „K. Z." aus Berlin spricht man dort davon, daß die deutsche Regierung in einer Note dem Petersburger Kabinet von dem Wiener „Abkommen" Mittheilung gemacht habe. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, können die Abmachungen kaum gegen Rußland gerichtet sein. Damit stimmt die neueste Nachricht, daß nicht nur der Kaiser Alexander demnächst in Berlin den Besuch Kaiser Wilhelms in Alexandrowo erwiedern, sondern daß auch der Kaiser Franz Joseph zu gleicher Zeit dort eintreffen werde, und daß Verhandlungen gepflogen würden, um auch die Anwesenheit des Königs Humbert bei jener neuen Dreikaiser-Zusammenkunft herbeizuführen. Von dem Anschluß Italiens an die deutsch-österreichische Allianz ist viel die Rede.

In Stuttgart ist am 28. Okt. Robert Römer, gewes. Mitglied des Reichstags nach längerer Krankheit gestorben.

Nürnberg, 29. Oktb. Der „Fränkische Kurier" meldet aus Erlangen: die Baumwollspinnerei — Inhaber Schwarz — hat fallirt mit 1⁹/₁₀ Mill. Aktiva und 2¹/₁₀ Mill. Passiva.

Berlin, 27. Okt. Nach einer Verfügung des General-Postamts ist es in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß für den internationalen Verkehr, insbesondere nach der Schweiz, Postkarten des inneren deutschen Verkehrs verwendet worden sind, ohne daß eine Ergänzung des Frankos von 5 auf 10 Pfennige stattgefunden hat. Da die Annahme derartiger Postkarten wegen der in Ansatz kommenden Nachtaxe fast immer verweigert wird, so sind die Postanstalten veranlaßt worden, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß bei Versendungen nach den Ländern des Weltpostvereins, Oesterreich-Ungarn ausgenommen, nur Postkarten in Gebrauch genommen werden, wie sie für den internationalen Verkehr vorgeschrieben sind. Postkarten des inneren deutschen Verkehrs, welche fernerhin ohne vorherige Ergänzung des Frankos zur Versendung im internationalen Verkehr eingeliefert werden sollten, werden den Absendern zur Vervollständigung der Frankirung zurückgegeben und wenn diese nicht zu ermitteln sind, als ungenügend frankirte Postkarten abgesendet.

London, 30. Okt. General Roberts erklärt in einer Proklamation, in Folge des Gesandtenmordes und der Abdankung des Emir werden die Engländer Kabul und die übrigen Theile Afghanistans besetzt halten. Die Chefs der Afghanen werden aufgefordert, für Aufrechthaltung der Ruhe zu sorgen und zu einer Konferenz mit Roberts berufen. Die Bevölkerung soll wohlwollend und gerecht behandelt, Religion und Sitten sollen geachtet werden. Loyalität gegen die englische Verwaltung wird belohnt, Verbrechen werden bestraft. Nach der Konferenz mit den Afghanenchefs werden Anstalten getroffen für die permanente Administration des Landes.

Das Parlament wird auf den 19. Dezember künftig einberufen.

Auf der Insel Hayti wurde Salomon zum Präsidenten gewählt.

New-York, 18. Okt. Der am 11. dies hier eingetroffene Norddeutsche Lloyd-Dampfer Mosel ist während der Ueberfahrt einer Gefahr entronnen, die unter Umständen eine traurige Katastrophe hätte herbeiführen können. Die Mosel hatte am 28. Sept. Bremen und am 30. Sept. Southampton verlassen und durchschnitt bereits mit scharfem Bug den Ocean, als plötzlich der erste Bootsmann am Abend des 3. Oktober bemerkte, wie aus dem Laderaum des Schiffes Rauch aufstieg. Der Kapitän des Dampfers, A. F. Reynaber, hievon benachrichtigt, eilte sofort zur Stelle und ertheilte in umsichtigster Weise die nöthigen Anordnungen zur Bekämpfung des im Laderaum entstandenen Feuers. Nach einem stundenlangen und energischen Kampfe, in welchem die Kräfte und die Disziplin der Mannschaft auf eine harte Probe gestellt wurden, gelang es endlich, des gierigen Elementes Herr zu werden und die drohende Gewalt zu beseitigen. An Bord des Schiffes befanden sich zur Zeit dieses Vorganges über 500 Passagiere, unter denen jedoch, trotzdem sich wohl Jeder der drohenden Gefahr bewußt, nicht das geringste Zeichen einer Panik wahrzunehmen war. Der Kapitän hatte für den schlimmsten Fall sofort in umsichtiger Weise alle Anordnungen treffen lassen, und dies sowie sein wackeres und persönliches Eingreifen bei Bekämpfung des Feuers selbst trugen, wie einstimmig versichert wird, in erster Linie zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf dem Schiffe bei, ohne welche der Unfall wohl nicht so glücklich abgelaufen wäre. Bei ihrer Ankunft hierselbst haben die Passagiere ein Schriftstück unterzeichnet, in welchem des umsichtigen und kaltblütigen Benehmens des Kapitäns und seiner Offiziere, sowie der trefflichen Disziplin der Mannschaft in den Stunden der Gefahr mit äußerst schmeichelhaften und anerkennenden Worten gedacht wird. Und auch an handgreiflicher Anerkennung haben es die Passagiere nicht fehlen lassen, indem sie dem Kapitän Reynaber eine massive silberne Fruchtschale mit darauf eingravirter entsprechender Widmung nebst einem für Kapitän, Offiziere und Mannschaften gleich ehrenvollen Begleitschreiben, sowie ein Etui mit 1566 Mark überreichen ließen, welche Summe unter die Besatzung des Dampfers vertheilt worden ist. Ausgebrochen war das Feuer unter einer Partie Seiden-Waaren enthaltenden Ballen, welche in Southampton eingenommen worden waren; als

Ursache desselben ist eine Selbstentzündung festgestellt worden, ein Fall, der übrigens nicht vereinzelt dasteht.

Rußland. Im Stawropolschen Gouvernement (Kaukasus) herrscht die Diphteritis mit furchtbarer Heftigkeit, so daß der Großfürst Michael dringend um Aerzte, Feldscherer und barmherzige Schwestern gebeten hat. Die Häuser, in denen die Kranken gelegen haben, werden desinficirt und neue Krankenabtheilungen (17 Stück) für Kinder zu 10 Betten eingerichtet. — In Halbstadt (Bezirk Bender) sind durch irgendwelche Bösewichter die Brunnen der deutschen Colonie vergiftet worden. 100 Mann sind in Folge von Arsenikvergiftung erkrankt, fünf sind bereits gestorben.

Rorschach. 30. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 692 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr 36 —, Niedrigster Fr. 32. 50. Aufschlag 115 Rp.; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 4847 metrische Zentner. Hafer 441 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 —.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 30. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist im Nordosten des Kontinents gefallen. Eine Depression zeigt sich über Finnland. Ueber den britischen Inseln dagegen hat der Luftdruck zugenommen, was auf die Existenz einer Anticyclone im Norden des atlantischen Ozeans hinweist. Ueber der iberischen Halbinsel hält der niedere Luftdruck an In der Schweiz herrscht, wie in ganz Zentraleuropa, immer noch kühles ruhiges, jedoch vielfach nebliges Wetter. Die Temperaturschwankungen sind gering.

Witterungsaussichten für 31. Oktbr. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des trockenen, zeitweise nebligen Wetters bei leicht bewölktem Himmel.

Pariser Observatorium vom 20. Oktbr. 1879.
Der Barometer steht tief in Spanien, hoch in England. Aussichten auf Nordost- bis Südostwind. Fortdauer des kalten Wetters bei bedecktem bis bewölkem Himmel.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aum, 3. Novbr. Huwyler, Hr., Maurer, von Alikon, Gde. Meyenberg, in Küstenschwyl, Gde. Auw. — Berikon, 12. Frau Groth, Jakobea geb. Trottmann, Zieglers und Pintenwirths. — Buchs, 4. Käser, Sam., Maurer, von Schinznach, in da. — Densbüren, 6. Nachlaß des Berger, Joh. Ulrich sel., von Langnau, Kt. Bern, in Asp; Berger, Joh. Friedr., Notar, von Langnau, Kt. Bern, Gemeindeschreiber in Thalheim, Bezirk Brugg; Nachlaß des Hochstraßer, J., Jakobs sel. und dessen Wittwe geb. Frey, von Asp; Senn, Jb., Jakobs, Müllers, von da, in Amerika; Frey. Abraham, Hs. Ulrichs, Schneiders; Amsler, Isaak, gewes. Straßenwärter, und dessen Sohn Heinrich; letzterer in Amerika; Herde, Mathias, von Zeihen; Ww Blattner, Karls, Zimmermanns sel., v. Küttigen; Hochstraßer, Magdalena geb. Pfister, von Asp. — Erlisbach, 7. Roth, S., Kornelis sel., Jägers im Hard von da; Roth, Samuel, Samuels, Jägers von daselbst; Lüthy, G, Heinrichs von da, in Amerika; Bircher, Andreas, Johannesen, Gärtner, von Küttigen; Wehrli, Andr., Meierrudis, von Küttigen. — Fahrwangen, 3. Die Kinder des Fischer, J., Rungers, von Meisterschwanden, in da; Bolliger, R., Zimmermann, von Leutwyl, in da. — Fislisbach, 5. Geschw. Peterhans, alt Weibels. — Gebenstorf, 6. Ris, Leopold, v. Lengnau, in Zürich. — Gränichen, 4. Lehner Susanna, Plumihansjakobs. — Habsburg, 3. Die Kinder und Erben des Meier, J. Jak sel, alt Ammanns, von Scherz — Küttigen, 4. Frau Pfenninger geb. Häfliger, Josefs, Müllers, von Büron, Kts Luzern. — Laufenburg, 5. Zürni. Fz., Maler. — Lenzburg, 5. Die Erben des Rohr, Hieron, Schreiner. — Leutwyl, 3. Gloor, Rudolf, Schneider. — Magden, 6. Kümmerli, Jos. Anton, Schmied — Mönthal, 3. Die Geschw Wächter, Jakobs, Büchlers sel, im Hübschlig, zu da; Schweizer, Heinr., Heichels. — Niederwyl, Bezirk Bremgarten, 4. Frey, Lisetta geb Wilde in Dareitschwyl, v. Ghrendingen. — Oberbözberg, 3. Stöckli, J., alt Gemeinderaths. — Oberendingen, 3. Frau Nußbaum, Anna geb Meier. — Ryken, 1. Die Erben des Müller, Joh., Köbis, am Brunnrein dahier. — Schafisheim, 1. Urech, Johs., Jakobs, Drechslers. — Uelen, 3. Riner, Peter, Zollers. — Wettingen, 12. Suter, Fridolin, Bäcker, von Lengnau. — Zeiningen, 4. Wittwe Speiser, Regina geb. Böle; Kaufmann, Herm., Becks von Möhlin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Müller, Joh., Melchiors, Wässerigs, von Gränichen; Hagenbuch, Eman., gew. Buchbinder in Aarau. Eingabe 29. Nov. — Baden. Willi, Johann Martin sel., gew. Hirschenwirth, von Oberendingen. Eingabe 6. Dezb. — Bremgarten. Koch, J., Ochsenwirths von Dottikon; Wittwe Huber, Berena geb. Zimmermann, Melchersepplunzen, von Hägglingen; Wirth, Jakob, Straßenwärter, von Hägglingen; Wittwe Rüttimann, A. Maria geb. Gumann, Eugenis, von Oberlunkhofen; Huber, Josef, Josten in der Abichlagen, Gemeinde Jonen. Eingabe 4. Dez. — Lenzburg. Fischer, Johs., Kabelis, älter, von Meisterschwanden; Haller, Hans R., Vater, von Beinwyl, in Dintiken. Eingabe 29 Nov. — Muri. Suter, Joh., Müller in Bachthal-Sins. Eingabe 3. Dezbr.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Widmer, Gabriel, Gabriels, Schönis, Posamenter in Gränichen; Spörri, J. Jakob, gew. Schneider, von Bärentschwyl, in Aarau. Eingabe 29. Nov. — Baden. Rotter, J., Philipps von Holzrüthe, Gemeinde Niederrohrdorf; Vogt, Franz Josef, Rothen von Freienwyl; Vogelbacher, Peter, Küblermeister, v. Wolpadingen, Amts St. Blasien, Großh. Baden, in Würenlingen. Eingabe 6. Dez. — Bremgarten. Wittwe Huber, Maria Anna geb. Stöckli, in Mörgelen, Gemeinde Jonen Eingabe 4. Dez. — Brugg. Hartmann, D., Rudis, gew. Wächter, von Villnachern. Eingabe 29. Nov. — Kulm. Weber, Johannes, Schäfers von Menziken, in der Bodenrüti zu Schmiedrued; Haller, Isaak, Zimmermann, im Hohlenweg zu Reinach Eingabe 13. Novbr. — Rheinfelden. Stalder, Gottfried, Philipps, von Magden. Eingabe 30. November.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Hs. Jb., Munzen. Joggis, Schuhmachers, Bannwart, v Küttigen; Flaig, Christ., Schuster, v. Krummhardt, Königr. Württemberg, in Aarau; Amsler Elise geb Egg, Ehefrau des falliten Ant. Amsler, Preuß' von Densbüren; Mathys-Müller, Johs, Kaminfeger, von Kölliken, in Buchs wohnhaft gewesen, nun unbekannt wo abwesend; Baumann, Arnold, Jakobs beim Bad in Ober-Entfelden. Eingabe 29. Nov — Baden Zehnder, G., Schmieds, von Birmenstorf; Merkli, Wilh., im Lehgrund von Wettingen; Moser, P., Sohn, von Kempfhof; Link, Berena geb. Briner, v. Holderbank in Baden. Eing. 6. Dez.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dienstags den 4. November 1879, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

Concert
des Florentiner - Quartett - Vereins.

1. Violine: **Jean Becker.** Alto: **Luigi Chiostri.**
2. - **Enrico Masi.** Cello: **Louis Hegyesi.**

PROGRAMM.

1. Quartett in B-dur, op. 76 Nr. 4 von *Jos. Haydn.*
(Allegro, Adagio, Menuett, Finale).
2. Quartett in B-dur, op. 67 von *Joh Brahms.*
(Vivace, Andante, Agitato, Allegretto.)
3. Quartett in F-dur, op 59. Nr. 1 von *Ludw. v. Beethoven.*
(Allegro, Allegretto, Adagio, Finale.)

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.
Billets à Fr. 2. sind in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer & Christen und Abends an der Cassa zu beziehen, Schülerbillets zu Fr. 1. nur an der Casse.
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Bolliger-Hofer, Tuchhandlung in Aarau wird die Steigerung über die Ladenwaaren fortgesetzt **Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Oktober 1879.**
Unter dem Waarenvorrath befinden sich hauptsächlich:
Kölsch, Eberhaut, Manchester, Halblein, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand, Halbtuch, Foulards, Unterkleider, viele Herrenkleider-Stoffe.
Die **Herrenkleiderstoffe** kommen **Freitags den 31. Oktober** zur Versteigerung.
Aarau, den 29. Oktober 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Stadtmühle Zürich — Hammermühle Kempthal.
Das Verkaufs-Magazin
unserer beiden Mühlen befindet sich:
Löwenstraße Nr. 35 — Zürich.

Von hier aus versenden wir nach allen Bahnstationen der Kantone **Aargau & Baselland** unsere anerkannt guten Sorten **Backmehle** (Mischleten) à **Fr. 16. —, Fr. 18. —, Fr. 20. —, Fr. 21½ & Fr. 23.** per Centr. od 50 Ko. gegen Baar oder Nachnahme. Die ganz weißen Sorten im Preise entsprechend höher. **Kopfmehl & Krüsch** billig.
Zu geneigter Abnahme empfehlen sich
Zürich, den 28. Oktober 1879
(O F 2361) **Maggi & Co.**

Wegen bevorstehendem Wegzug wirklicher Ausverkauf sämmtlicher Artikel meines Waarenlagers zu Fabrikpreisen.

Jakob Künzler,
Nro. 164. Kirchgasse.



Winterschuh-Waaren
für Herren, Frauen & Kinder

in **Filz & Castor** mit und ohne Galloschen, in verschiedenen Sorten, **Gummischuhe & französische Holzschuhe** in allen Größen, empfiehlt bestens
Aarau, im Oktober 1879
J. Stapfer, Schuhhandlung.

J. Dolder, vordere Vorstadt in Aarau

erlaubt sich sein **Confections-Geschäft** in
Weißwaaren
in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich zur Anfertigung von **Aussteuern,** sowie von
Herren- & Knaben-Hemden.
Auf Lager sind wieder **in neuer Auswahl:**
Herren-Hemden in gewöhnlichen und feinen Sorten,
Faux-Cols, Manchetten, Knöpfe & Cravatten.
Alles in solider Waare und zu billigen Preisen.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Seon** bringt künftigen **Freitag den 7. Nov.,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Liebegger-Waldung, Schlag 1880, auf öffentliche Steigerung:
Circa 200 stehende Bautannen = 200 Festmeter.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Seon, den 30. Oktober 1879
Im Auftrag des Gemeinderaths:
Sml. Döpfekel, Förster.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Ulrich Tanner, gewesener Zuckerbäcker, von Herisau, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Am **Montag den 3. & Dienstag den 4. November** nächsthin, und wenn nöthig, folgende Tage, je von Vormittags 9 Uhr an, zuerst über die **Fahrhabe** in der Wohnung, nachher über die **Zuckerbäckereigeräthschaften** im Verkaufsladen des Erblassers.
Es kommen namentlich zur Versteigerung: 2 Glasschränke, 1 Coaksofen, 1 Ladentisch mit Marmorplatte, 1 ovaler Tisch mit Marmorplatte, 1 Ladenwaage mit Gewicht, sämmtliche Zuckerbäckereigeräthschaften, 1 Küchenschaft, 1 Chiffonière, 1 ovaler Tisch, 1 Kommode, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Handnähmaschine, 2 aufgerüstete Betten, verschiedenes Küchengeschirr, nebst vielem Anderem mehr.
Aarau, den 28. Okt. 1879. Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Bekanntmachung.

Da der nächste hiesige auf 2. November angesetzte Jahrmarkt auf den Sonntag fällt, wird dem ehrenden Publikum hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Markt am **Montag den 3. November** nächsthin abgehalten wird.
Kölliken, den 27. Oktober 1879.
Der Gemeinderath.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag den 1. Nov. (Allerheiligenfest) 9 Uhr Predigt: Hr. Pfarrer Fischer, nachher feierliches Hochamt,
2 Uhr Vesper und Gebete für die Hingeschiedenen
Sonntag den 2. Nov. (Allerseelentag) 10 Uhr: Predigt und nachher feierliches Amt.
Montag den 3. Nov., 8 Uhr: Todtenmesse verbunden mit der Feier für die Hingeschiedenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Aargauischer

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Freitag den 31. Okt., Abends 8 Uhr, **im Gasthaus zum Storchen dahier.**

Traktanden:

1) Verschiedene Mittheilungen,
2) Delegirtenwahlen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Aarau, 30. Okt. 1879

Der Vorstand.

Theater in Aarau

(im Saal Hôtel Rössli)

Sonntag den 2. November 1879:

Zur Eröffnung der Saison:

Das Stiftungsfest,

Original-Lustspiel in drei Aufzügen von Gustav v. Moser.

Die verehrten Kunstfreunde ladet höflich ein achtungsvoll

Carl Heuberger, Direktor.

Neu erscheint:

Deutsche Monatshefte zur

Beförderung der Erwerbsthätigkeit unserer Gewerbetreibenden.

Preis per Heft im Jahresabonnement Fr. 1. 10. Einzelpreis Fr. 1. 35.

☛ Wer sich für das vorzügliche Journal interessirt, wolle Heft 1 von uns zur Einsicht verlangen

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch **ganz neues schönes**

Ameublement,

Verkaufspreis nur Fr. 470 sammt Anzügen dazu.

J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain 821.

Gesucht:

Eine treue, fleißige Person sucht eine Stelle als **Zimmermagd** oder auch als **Köchin** zu einer kleinen Familie. Eintritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine vollständige **Kleidung** für einen Confirmanden, zu billigem Preis Bahnhofstraße 658, I. Stock.

Billig zu verkaufen:

Zwei neue Einspänner-Wagen, 2 frisch renovirte Chaisen, 1 Windflügel mit Eßplatte bei

C. Nytz, Schmied, **Brugg.**

Wohnungsveränderung.

Wohne von heute an im Hause des Herrn **Zuber, Rain Reo. 825**, eine Treppe hoch.

Frau Steiner-Dürr.

Elsäßer Kartoffeln

schöne rothe und weiße werden **Freitag, Samstag & Montag** im **Bahnhof** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Gesucht:

Ein braves, fleißiges **Zimmermädchen**, das waschen, bügeln und nähen kann, zu sofortigem Eintritt. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein gewandtes Mädchen sucht in einer Wirthschaft als **Kellnerin** oder als **Ladentochter** in einem Laden einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Aargauischer Kunstverein.

Generalversammlung

Sonntag den 2. November 1879, Vormittags 11 Uhr, im „Storchen" in Aarau.

Tractanden: 1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Vorstandes und der Censoren.
3. Unvorhergesehenes.

Die Tit. Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

(Ha- 32) **Der Vorstand.**

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital M. 5,142,840. — Reserven: M. 6,993,549. 89 Pf.

Verwaltungsrath:

Herr **Freiherr Carl v. Rothschild**, vom Hause M. A. v. Rothschild & Söhne, Präsident
" Commerzienrath **Georg Rittner**, Vice-Präsident
" **August Andreae-Goll**, vom Hause Johann Goll & Söhne,
" **Philipp von Donner**,
Herr **Eduard Flersheim**, vom Hause Gebrüder Schuster,
" **Georg von Heyder**, vom Hause Grunelius & Cie.,
" **Carl Minoprio**,
" **Friedrich Pfeffel**,
" Geh. Commerzienrath **Jacques Reiß**, vom Hause Gebr. Reiß.

Director: Herr **C. Ruthe.**

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für die Kantone **Basel und Baselland**, sowie für die **angrenzenden** Kantone eine selbstständige **Haupt-Agentur** errichtet und solche den

Herren Julius Bernoulli & Cie. in Basel

übertragen haben.

Frankfurt a/M, den 15. Oktober 1879.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
Der Verwaltungsrath: Der Direktor:
v. Heyder. C. Ruthe.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir die uns übertragene Haupt-Agentur für den Abschluß aller **Lebens-, Leibrenten- & Aussteuerungs-Versicherungen.** Prospecte und Antragspapiere sind bei uns und den Special-Agenten gratis zu erhalten.

Basel, 28. Oktober 1879.

Julius Bernoulli & Cie.

Solide und leistungsfähige **Agenten** finden unter günstigen Bedingungen Anstellung. (M-3362-Z)

Mein **Lager** in

Filzhüten & Kappen,

sowie eine reiche Auswahl in

Pelzwaaren

ist für die Winter-Saison auf's Beste assortirt.

Empfehle solche zu den billigsten Preisen

Wilh. Winkler, Bahnhofstraße.

Für die Wintersaison

empfehle bestens das Neue in

Rotondes

in weiß und gefarbt, **Unterkleider, Jupons**, gehäckelte **Kinderröckli** und **Halstücher, Schlüttli, Ermeli, Pulswärmer, Handschuhe** u. A. m.

Susette Dolder.

Letztjährige Winterwaaren erlasse zu sehr billigen Preisen.

In

Laubsägeartikeln

bin wieder frisch assortirt.

Öl, Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse.

Zu verpachten:

Im Gemeindebann Aarau **ca. 11½ Jucharten**

gutes Acker- & Wiesland

auf mehrere Jahre

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, den 25 Oktober 1879

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu verkaufen:

Einige große ovale gut erhaltene

Fässer;

zu erfragen in Nr. 408.

In neuer Sendung eingetroffen:

Ende-Finken

gut mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet, aus der **Anstalt Kastein.**

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

C. Angst, hinterm Platz 214.

Zu vermiethen:

Eine schöne geräumige **Behausung** von 3 Zimmern nebst vollständigem Zubehör; in Nr. 940 zu erfragen.

Wollgarne

in allen gangbaren Sorten und Farben sowie **Pelz-, & Futter-Barchente** in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen. Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Straßburger Sauerkraut

verkauft von heute an per Kilo à 45 Ct.

F. Gloor-Siebenmann.

Wein- & Mostprober

nach Oechslin, **Branntweinprober** n. **Cartier** verkauft

A. Frey-Würtenberger.

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Disteli-Kalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 "
Eidg. Nationalkalender	40 "
Vetter Jakob	40 "
Neuer Schweizer Kalender	35 "
Des Volksboten Schweizerkldr.	30 "
Der Pilger	30 "
Familienkalender	70 "
Lahrer Hinkender Bot	35 "
Berner Hinkender Bot	40 "
" **Sonnencirkel**	20 "
Appenzeller-Kalender	40 "
Allgemeiner Geschäftskalndr.	1. 50
Derselbe durchschossen	3. —
Abreißkalender à 80 und 85 Ct.	

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bezirksgericht Aarau.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitations-Begehren. Jb. Bachmann, von Bottenwyl, in Hirschthal, anerbietet sich die Geldstagsmasse des **Lehmann, Rudolf**, Maurer, von Muhen, in **Hirschthal**, in Soll und Haben zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Rudolf Bachmann, Schneiders von und zu Bottenwyl, und des Adolf Lehmann in Hirschthal. Zur Sicherheit verpfändet außerdem Kaspar Humbel, Geflügelhändler in Hirschthal, einen Forderungstitel im Betrage von Fr. 1188. 18.

Das Gericht wird dem gestellten Gesuche entsprechen und die Geldstagsmasse des Rudolf Lehmann dem Obgenannten in Soll und Haben überlassen und über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 29. Wintermonat nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 29. Wintermonat 1879 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Wälti, Jakob, Posamenter, im Moorthal zu **Gränichen**. Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Frau Kretz, Anna, Jakobs sel., alt Weibels von **Unterentfelden**, ist bis zur Erledigung eines gegen sie gestellten Bevormundungsbegehrens im Verfügungsrecht über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 18. Okt. 1879

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Notifikation. Der im Jahre 1866 hierseits vergeldstagte **Bertschinger, Gottlieb**, Kappenmacher, von **Lenzburg**, als Erbe des am 11. März in Aarau verstorbenen August Fisch, Schneider, stellt an das Gericht das Gesuch, es möchte der Nachlaß des Verstorbenen, bestehend in einem reinen Vermögen von Fr. 154. 14, seiner dürftigen Familie überlassen und von einem Nachgeldstage abgesehen werden.

Das Gericht bringt dieses Gesuch den verlustigen Geldstagsgläubigern zur Kenntniß mit dem Bemerken, daß es demselben entsprechen wird, wenn bis zum 29. Wintermonat nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 18. Weinmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Notifikation. Die Geschwister des kürzlich vergeldstagten **Iberg, Joh., Bürgis**, Zimmermann, in **Küttigen**, welchem von seinem in Mühlthausen verstorbenen Bruder Andreas Iberg ein Erbtheil im Betrage von circa Fr. 40. angefallen ist, stellen beim Gericht das Gesuch, es möchte von einem Nachgeldstag Umgang genommen und dieser Erbtheil dem Vergeldstagten überlassen werden.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, wenn bis zum 29. Wintermonat kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 18. Weinmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Unterzeichneter verkauft verschiedene

Kanapées & Fauteuils

zu äußerst billigem Preis und empfiehlt sich zugleich für alle seine Berufsarbeiten bestens

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Quillay,

Amerikanische Seifenrinde,

vorzüglichstes Mittel zum Waschen jeder Art Stoffe, als Seide, Wolle, Baumwolle, Stickereien ꝛc., ohne den geringsten Nachtheil für deren Farben. —

Aecht zu beziehen in Paqueten à 30 Cts. (mit Gebrauchsanweisung) bei

G. Angst, hinterm Platz 214.

Thürvorlagen

aus **Sisalhanf, unverwüstlich** und doch sehr billig empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 259.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

1. November.

1799. In Zürich bildete sich eine Hülfsgesellschaft für nothleidende Schweizer. Die Kriegsereignisse und die daherige Noth hatten diese Stiftungen in's Leben gerufen. Im Laufe der Zeit dehnte die Gesellschaft ihre Thätigkeit auch auf den Aargau aus, ihre Wirksamkeit ist eine reich gesegnete geworden. (Webers Gedenkb.)

2. November.

1799. Der franz. General Massena fordert von der Stadt Basel eine Contribution von Fr. 1,600,000, welche auch bezahlt wurde. Das franz. Direktorium in Paris genehmigte dieses Raubsystem, das glücklicherweise im Aargau nicht so zur Anwendung kam. (Rothpletz Chr.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 31. Okt.

Der Bundesrath hat in den letzten Sitzungen den Entwurf eines Bundesgesetzes über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken berathen und denselben definitiv festgestellt. Die nationalräthliche Kommission wird zur Prüfung der Vorlage am 10. Nov. sich versammeln.

Es werden genehmigt (unter gewissen Vorbehalten): die Pläne für die Bau-Ausführung der Linie Burgdorf-Langnau.

Das Centralkomite des schweiz. Grütli-Vereins in Kriens richtet aus Veranlassung der Unterschriftensammlung zum Referendumsbegehren wider das Bundesgesetz vom 20. Juni 1879 betr. Zollerhöhungen die Anfrage anher, ob

1. Unterschriften, die mit Bleistift gezeichnet sind, als ungültig erklärt werden dürfen?

2. Unterschriften, die nicht in Anwesenheit des Beamten gezeichnet wurden, der die Stimmberechtigung zu bezeugen hat, die im Uebrigen aber ächt und stimmberechtigt sind, darum als ungültig erklärt werden dürfen?

Es wird geantwortet: ad. 1. es seien bisher noch keine Unterschriften aus dem Grunde ungültig erklärt worden, daß dieselben nicht mit Tinte sondern nur mit Bleistift geschrieben waren.

ad. 2. Die Unterzeichnung des Referendumsbegehrens in Gegenwart des betr. Beamten sei nicht nöthig, da das Erforderniß der eigenhändigen Unterzeichnung durch die Bestimmungen der Strafgesetze gewahrt wurde.

§ 94 des Transportreglements für die schweiz. Eisenbahnen vom 9. Juni und 1. Juli 1876 bestimmt:

„Die Frachtbriefe werden von den Verwaltungen gegen Bezahlung geliefert und können auf allen Güterstationen erhoben werden."

Diese Bestimmung veranlaßte die Konferenz schweizer. Bahnverwaltungen zum Beschlusse, alle Frachtbriefe, welche nicht von ihren Depots bezogen werden, von der Cirkulation auszuschließen. Infolge zahlreicher, seitens des schweiz. Handelsstandes hiegegen eingegangenen Reklamationen, haben sich die Bahnverwaltungen seither verpflichtet, von nun an auch andere als von ihnen bezogene Formulare als Frachtbriefe anzunehmen, insofern sie folgende vom Aufgeber des Guts unterzeichnete Erklärung erhalten:

„Das gegenwärtige Frachtbriefformular entspricht genau demjenigen, das von den schweiz. Bahnverwaltungen ausgegeben wird."

Vom Bundesrathe wird die in diesem Uebereinkommen liegende Interpretation von § 94 des Transportreglements genehmigt.

Zufolge getroffener Verständigung mit der belgischen Regierung wird der mit dieser vereinbarte Austausch von Strafurtheilen betreffend Angehörige der beiden Staaten auf 1. November nächsthin in Kraft gesetzt und den Kantonsregierungen hievon zum Vollzuge Kenntniß gegeben.

Der Bundesrath wählte als Adjunkt des Chefs der 1. Sektion bei der Oberpostdirektion Herrn Rudolf Gebhard von Möriken (Aargau), Sekretär bei der Oberpostdirektion. Zum Posthalter in Courrendlin Hrn. Jules Josef Champion, Uhrenmacher daselbst.

In Ersetzung des verstorbenen Herrn Mezet wird zum 1. Sekretär des internationalen Bureau des Weltpostvereines befördert: Herr Hermann Galle von Crossen an der Oder (Preußen), bisheriger 2. Sekretär.

An Stelle des Hrn. Galle wird gewählt zum 2. Sekretär Herr David Kaltbrunner von Genf, zur Zeit Sekretär der Gotthardbahndirektion und früher Kreispostdirektor von Genf.

Auf Grund der erhaltenen Fähigkeitszeugnisse werden folgende Theilnehmer an der Sanitätsoffiziersbildungsschule Zürich zu Sanitätsoffizieren ernannt: I. Als Oberlieutenants (Aerzte): 1) Vonmoos, Josef, in Luzern; 2) Lisbach, Jost, in St. Urban (Luzern); 3) Rogivue, Adrien, in Lausanne; 4) Goenner, Alfred, in Basel; 5) Demieville, Paul, in Bern; 6) Hoffmann, Albert, in Basel; 7) Keller, Emil, in Oberendingen; 8) Schelling, Felix, in Berneck (St. Gallen); 9) Russi, Adalbert, von Solothurn; 10) Zaeslin, Theodor, in Basel; 11) Tramier, Dominik, in Bern; 12) v. Erlach, Walther, in Bern; 13) Trümpy, David, in Zürich; 14) Minder, Franz, in Reconvilliers; 15) Schnyder, Bernhard, in Ennetbaden; 16) Eternod, August, in Genf; 17) Haldimann, Georg, in Chêne-Bourg. II. Als Lieutenants (Apotheker): 1) Anselmeier, Josef, in La-Sarraz; 2) Stamm, Eduard, in Chêne-Bourg; 3) Champion, Adrien, in Payerne.

K. Bern. (Korr. vom 31. Okt.) Die nationalräthliche Budgetkommission wird heute Nachmittag und morgen noch Sitzungen halten. Wir vernehmen bis jetzt, daß folgende Anträge gestellt werden: Beim Politischen wird die Errichtung eines Konsulates in Rumänien zur Bewilligung empfohlen. — Beim Innern: soll der Bundesrath Bericht erstatten, wie die permanenten Schulausstellungen zu subventioniren seien, ob je eine in der deutschen und welschen Schweiz oder alle zu errichtenden. Im Fernern wird der Bundesrath eingeladen zu prüfen, ob es nicht zweckmäßig wäre, so wie Konsul Cérésole Erhebungen im venetianischen Archiv über Schweizergeschichte erhoben und dem Bundesrath zugesandt, solche auch von den französischen Archiven auszuwirken.

— Der Aargau hat ein Gesetz, welches den Zeitungsverlegern die Aufnahme von Lotterieanzeigen verbietet; er kann aber den Posten nicht verwehren jährlich wohl gegen Hunderttausende von Lotterieanzeigen, Lockvögel mit „Gottes Segen bei Cohn" an ihre Adressen abzugeben. Andere Kantone prakticiren das Gegentheil, sie lassen die Anzeigen ungehindert erscheinen, wieder andere dagegen verfahren wie Aargau. Das sind Halbheiten, die nichts nützen, aber gerade desto mehr verbittern. — Bei uns dürfen Hohl's Pektorinen nicht mehr ausgekündigt werden (ob auch nicht gehalten, wissen wir nicht), dafür aber nennen Zürcher Blätter sozusagen Hunderte von Verkaufsstellen jener Pektorinen. Entweder sind diese Pektorinen wirklich schädlich, oder sind es nicht. Sind sie schädlich, dann sollten sie allüberall verboten sein. Oder haben etwa die Zürcher bessere Mägen, als wir Aargauer. Item, durch das Verbot wurde den aargauischen Zeitungsverlegern ebenfalls wieder eine Einnahmsquelle verstopft. So kömmt Eins ums Andere, welches der Presse entweder einen Maulkorb anhängt, oder sie mit dem Stricke spannt.

Hat doch die weise Bundesversammlung sich ebenfalls veranlaßt gefunden, auf jedes Zeitungsblatt ½ Cts. mehr Porto aufzuschweizen. Dieses ½ Räpplein macht auf ein alle Werktage erscheinendes Blatt rund 80 Rp., also bei einer Auflage von 1200 = 960 Fr. Diese Summe muß der Verleger an sich tragen, sollen ihm seine Abonnenten um dieses Aufschlags willen nicht abtrünnig werden! Die Schwesterrepublik Amerika befreit die Blätter von jeder Staatslast, die freie Schweiz belastet sie immer mehr, wo und wie sie kann.

Dazu kommt nun ein neuer Hemmschuh, den unser kleine Staat abermals der Presse unterschieben will, daß sie nämlich zuerst sich vergewissern soll, ob ein neues Geschäft, welches sich in den Zeitungen empfehlen will, hiefür die Staatsbewilligung habe oder nicht, ehe sie eine solche Empfehlung aufnimmt. Statt die Zeitungsverleger auf solche Art zu belästigen, ist es doch gewiß einfacher, dem Geschäftsmanne kund zu thun, daß er bei Vermeidung der Strafe erst dann sein Geschäft empfehlen dürfe, wenn er vorher alle gesetzlichen Bedingungen erfüllt.

Sind die aargauischen Zeitungsverleger gewillt, vereint gegen die beabsichtigte Preßbelästigung vorzugehen, so sind wir mit und dabei.

Es lastet auf der Presse ohnehin ein ungerechtfertigter Druck, daß von einer liberalen Preßfreiheit blutwenig mehr wahrzunehmen ist, während die ultramontane Presse, wenigstens im Aargau, das Privilegium besitzt, vorab die Behörden Jahr aus Jahr ein zu verschimpfen und zu verlästern, ohne fürchten zu müssen, daß ihr dafür ein Haar gekrümmt werde.

So äußert sich in vollkommen berechtigter Weise das gestrige „Bad. Tagbl."

K. Bern. (Korr. v. 31. Okt.) Es ist nun bald ein Jahr, daß die Freunde und Bekannten des Volksdichters J. C. Ott durch die Trauerkunde seines Hinscheides schmerzlich berührt wurden. Binnen einer kurzen Spanne Zeit hat der Tod 4 unserer beliebtesten Volksschriftsteller dahin gerafft. Haberstich der gemüthliche Humorist, weit bekannt unter seinem Dichternamen „Arthur Bitter" war noch nicht lange gestorben, als sein Freund, der treffliche Novellist Dr. Jakob Frey ihm bald nachfolgte und wenige Zeit hernach folgte seinen beiden lieben Freunden J. C. Ott, Hans der Bernermilize; kaum war Ott zur Gruft begleitet, starb ein Vierter aus dem Bunde, ein naher Verwandter Ott's, der joviale seinem Namen Hans Trüb zu Trotz stets heitere, fröhliche Hans.

Die Reihen des alten Chutzen-Kränzchens lichten sich gewaltig. Wie mancher der braven, flotten Chutzen, die stets bereit waren, das Unglück Anderer zu mildern, hat sein Zeitliches gesegnet. Wenn aber auch der Chutzenkreis enger und enger zusammenrückt, werden sie darum im Lande draußen doch nicht vergessen. Arthur Bitters und Dr. Jakob Frey's Novellen sind wie Jeremias Gotthelfs Schriften besonders auf dem Lande viel und oft angetroffene und gern gelesene Bücher. J. C

Ott's Gedichte werden nicht nur gelesen, sie werden auf dem Lande auch gesungen. Wir erinnern hier nur an sein von dem sel. Thiele in Musik gesetztes „Mädli im Siebenthal".

Ott erlebte noch die Freude sein letztes Bändchen Gedichte im ganzen Schweizerlande gut aufgenommen zu sehen.

Er hatte längst eine Selbstbiographie begonnen, die er seiner Frau als letztes Vermächtniß hinterlassen wollte. Es sollte neben der wohlverdienten Pension, die er „integer" wie kein zweiter Beamter, von der Jurabahndirektion für seine Wittwe zugesprochen erhielt, ihre Wittwenpension dereinst ausmachen. Da ereilte den armen „Christi" der Tod.

Seine Söhne haben im Vereine mit guten Freunden des verblichenen Vaters dessen angefangene Selbstbiographie nun ergänzt. Es wird dieselbe im Laufe des Dezembers die Presse verlassen und wir sind überzeugt, daß auf die bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit den vielen Freunden und Bekannten des leider zu früh Dahingeschiedenen wohl kein angenehmeres Angebinde geboten werden kann, als diese von Ott zum Theil hinterlassene Selbstbiographie. — Dessen Freunde werden sicher um so lieber auf dieselbe subskribiren, wenn sie vernehmen, daß das hübsch ausgestattete Bändchen mit dem wirklich gelungenen und wohlgetroffenen Bildniß Ott's geschmückt und der ganze und volle Ertrag dessen Wittwe bestimmt ist.

Der Preis dieser Selbstbiographie soll den Betrag von Fr. 2 unter keinen Umständen übersteigen.

— * Im Dießbachengraben bei Dießbach hatte der Dorfmauser Jakob Galli seine Kinder am 28. Okt. zu Hause gelassen und das Haus bei seinem Weggang verschlossen. Der 4jährige Knabe Gottlieb spielte in der Küche mit Feuer und kam demselben zu nahe. Wie die Eltern nach Hause kamen, fanden sie das arme Kind verbrannt. Gegen die nachläßigen Eltern ist mit Recht dieser Fahrläßigkeit wegen Klage geführt worden.

— * In Bure brach am 27. Oktb. in der Scheune der Wittwe Vallat Feuer aus. Im Nu stund die Scheune wie das angebaute Doppelwohnhaus in hellen Flammen. Das Feuer theilte sich rasch der Scheune und dem Nachbarhaus eines Verwandten mit. Die Hausbewohner vermochten kaum das nackte Leben zu retten, ihr sämmtliches Mobiliar verbrannte. Mit Mühe gelang es die Hausthiere zu retten, indessen waren 5 Schweine nicht aus den Ställen zu bringen, sie kamen im Feuer um. Große Stroh- und Futtervorräthe verbrannten mit. Ein Maurer aus Oesterreich, der wacker retten half, mußte der erlittenen Brandwunden wegen in den Spital gebracht werden. Man vermuthet auch hier Brandstiftung, den Hausbewohnern sollen bereits zu wiederholten Malen Branddrohbriefe vor die Thüre gelegt worden sein. —

— Soeben ist im Verlag von K. J. Wyß in Bern eine „Geschichte der Begründung des Gotthardbahnunternehmens" erschienen, nach den Quellen dargestellt von Dr. M. Wanner, Archivar der Gotthardbahngesellschaft. Das umfangreiche Werk enthält vorerst eine Darstellung der gesammten Literatur über die Alpenbahnfrage; es entwickelt sodann die geschichtlichen und topographischen Verhältnisse des Gotthardgebietes und verfolgt die schweiz. Alpenbahnfrage von ihrem Ursprung bis zu ihrer Lösung zu Gunsten der Gotthardlinie; in einem weitern Abschnitt schildert es die Ausführung der Gotthardbahn. Der nach allen Richtungen höchst interessanten Arbeit sind zahlreiche Urkunden und Belege und eine vortrefflich ausgeführte Bahnkarte beigegeben. Das Ganze ist ein Quellenwerk, dessen Studium unentbehrlich ist für Jeden, der sich über die Entstehung der großen schweiz. Centralalpenbahn gründlich orientiren will.

— Mittwoch Abends langte Gottfr. Gerber, Pächter in Blamont, mit seinem Knechte Jakob Steffen von Affoltern, geb. 1835, mit dem letzten Jurazuge um 9 Uhr in Biel an. Als Gerber dem Steffen, der schlafend in einer Ecke saß, zurief: „He Köbel, mir sie z'Biel, häb uf", gewahrte dieser erst, daß Steffen, von einem Schlagflusse getroffen, das Zeitliche gesegnet hatte. Der Leichnam wurde in die Todtenhalle transportirt.

Zürich. Die Expedition der „Zürcher Nachrichten" macht bekannt, daß „durch die eingetretene finanzielle Verlegenheit des bisherigen Verlegers" das Blatt in seinem Fortbestande gefährdet sei. Um „einem unter den gegenwärtigen Verhältnissen allerdings möglichen Eingehen vorzubeugen", ist die „Expedition" mit einem andern solventen Verleger in Verbindung getreten, der die „Z. N." wenigstens für ein Jahr unter der Bedingung übernehmen will, daß ihm für ein allfälliges Defizit eine Garantie bis zum Betrage von 10,000 Fr. geleistet werde. Das Publikum, d. h. der Leserkreis der „Z. N.", wird in einem öffentlichen Aufrufe nun eingeladen, eine derartige Garantie zu beschaffen; jeder Garantieschein lautet auf 20 Fr., wovon vorläufig die Hälfte einbezahlt werden müßte.

— Winterthur, 30. Okt. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung des Schweizer. Lloyd, welche von 28 Aktionären besucht war, die zusammen 3287 Aktien auf sich vereinigten, wurde der Antrag des Verwaltungsrathes auf Aufnahme der Rückversicherung und Mitversicherung gegen Feuerschaden (welche bereits im Gründungsprogramm der Gesellschaft vorgesehen war) einstimmig genehmigt. Laut § 2 der Gesellschafts-Statuten kann die Aufnahme neuer Branchen durch die einfache Genehmigung der Generalversammlung erfolgen, und ohne Weiteres in's Leben treten. Von einer Vermehrung des Aktienkapitals soll einstweilen Umgang genommen werden, doch behält sich der Verwaltungsrath vor, eventuell auf diese Frage bei Zeit und Gelegenheit zurückzukommen. (B. N.)

Basel. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurde in dem Hause des Metzgermeisters Weitnauer in der Aeschenvorstadt eingebrochen. Im Laden wurde der Pult gewaltsam mittelst eines Eisens aufgesprengt; indessen waren die Bemühungen des Diebes ohne Erfolg, da die Ladenkasse leer war.

Baselland. Eine Wittfrau, die früher in Birsfelden, zuletzt im Waldenburgerthal wohnte, hat gestanden, während der Zeit ihres Aufenthaltes an ersterem Orte ihr 4monatliches uneheliches Kind in den Rhein geworfen zu haben. Sie hatte damals den Leuten angegeben, sie gehe ihr Kind in Basel verkostgelden und heimgekommen berichtete sie, es sei jetzt „gut versorgt". Der früheren Nachbarschaft in Birsfelden stiegen mit der Zeit Zweifel an der guten Versorgung auf und so kam es, daß die Polizei in Liestal avertirt wurde. Da das Verbrechen auf Basler Boden, beim Kinderspital, begangen, so werden die Basler Gerichte den Fall zu beurtheilen haben.

— Die „Baselland. Ztg." meldet den am Mittwoch erfolgten Tod des hochbetagten Hrn. alt Friedensrichter Niklaus Feigenwinter in Reinach. Derselbe war während 21 Jahren als Friedensrichter, während 12 Jahren als Gemeindepräsident thätig, saß mehrere Perioden im Landrath und war längere Zeit Mitglied des birseckischen Verwaltungsraths und des Bezirksrathes. Seiner Initative ist der Bau des neuen Schulhauses zu verdanken.

Freiburg. Nach den neuesten Berichten, welche die „Gaz. de Lauf." aus Freiburg erhält, ist der Mandatar, den Bischof Marilley anläßlich seiner Abdikationserklärung nach Rom sandte, von dort zurückgekehrt und es steht nun fest, daß der Bischof auf seinem Posten bleibt; ob mit oder ohne Koadjutor, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes.

— In der Stadt Freiburg hat sich das vor einiger Zeit aufgestellte Komite zur Uebernahme des nächsten eidg. Schützenfestes in zwei Subkomites getheilt, von denen das eine die Vorstudien über die baulichen und andere materielle Angelegenheiten macht, während das andere über die finanzielle Seite des Unternehmens die nöthigen Erhebungen anstellt. Der Festplatz soll in der Nähe der Kasernen von Perolles eingerichtet werden.

Berlin, 30. Okt. Das Abgeordnetenhaus wählte Benda (nationalliberal) zum ersten und Heeresmann (Zentrum) zum zweiten Vizepräsidenten.

— Der von Manteuffel in Mülhausen gehaltene Trinkspruch lautet: „Ich bitte die Herren auf das Wohl der Stadt Mülhausen zu trinken. Die Stadt Mülhausen hat die Wandlung der neuen Verhältnisse wohl mit am tiefsten empfunden, denn ist sie auch nicht wie andere Städte von Elsaß-Lothringen Jahrhunderte durch mit Frankreich verbunden gewesen, so hat sie ihm doch lange genug angehört, um das geistige Leben dieses reich gesegneten Landes in sich aufzunehmen, und nach dem, was ich heute in den industriellen Etablissements und Museen gesehen, habe ich mich überzeugt, daß das voll und ganz geschehen ist. Dazu kommt noch das mannhaft zähe, schweizerische Selbstgefühl, das durch ihre alte Verbindung mit der Schweiz in ihr herrscht. Irre ich nicht, so haben auch ihre Bürger dem Herzog von Burgund die nackte Brust entgegengehalten. Die Erinnerungen an ihr politisches Leben als alte freie deutsche Reichsstadt sind wohl nur noch auf dem Rathhause verzeichnet, in den Gemüthern aber verloschen. Ob nun Schweizer, Deutsche, Franzosen, leben wollen wir Alle, und da hat auch Mülhausen durch die jüngsten Ereignisse an seinen materiellen Interessen vielfach gelitten. Hier ist also viel zu lindern, zu heilen und zu pflegen. Diese Aufgabe kann nur gelöst werden, wenn Verwaltung und Bevölkerung redlich und ehrlich Hand in Hand gehen und alle konfessionellen und politischen Parteistandpunkte unterordnen, wo es sich um das allgemeine Wohl handelt. Ich trinke auf das Wohl, das Gedeihen und das Blühen der Stadt Mülhausen."

— Die bayerische zweite Kammer hat den Antrag des Abgeordneten Ruppert angenommen, es sei die Regierung aufzufordern, bei dem Bundesrathe eine Abänderung der Gewerbeordnung dahin zu beantragen, daß der Landesgesetzgebung in den Bundesstaaten das Recht zustehe, eine amtliche Tarifirung der unenbehrlichsten Lebensmittel wieder einzuführen. Staatsminister v. Pfeuffer sprach sich gegen den Antrag aus und erklärte, daß derselbe wenig Aussicht auf Genehmigung von Seiten des Bundesrathes habe, da nach Mittheilung aller Bundesregierungen nirgends Klagen über die Aufhebung der Lebensmitteltaxen laut geworden seien.

Paris, 30. Okt. Ein Dekret annullirt die Berathungen des Generalrathes der Seine bezüglich der Motion zu Gunsten der vollständigen Amnestie. — Andere Dekrete sind bereits unterzeichnet, durch welche 22 Maires in der Vendee und 4 im Departement Tarn et Garonne abberufen werden, weil sie an aufrührerischen Banketten theilgenommen.

— Aus den Ostpyrenäen werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

— Neue Ueberschwemmungen werden aus dem südlichen Frankreich und Spanien gemeldet. In Ungarn befürchtet man wiederum das Austreten der hochangeschwollenen Theiß.

London, 31. Okt. Der „Standard" erfährt aus Wien, daß die Beziehungen Rußlands zu Deutschland und Oesterreich sich bessern und eine Zusammenkunft der drei Kaiser beinahe gewiß ist. Dem „Daily Telegraph" wird aus Petersburg berichtet: man versichere, daß Tergukasoff eine neue Niederlage erlitten habe und genöthigt sei, sich eiligst mit Verlust des Gepäcks zurückzuziehen.

Spanien. Der spanische Toreador Frascunta ist seinen jüngst bei einem Stiergefechte in Madrid erhaltenen Wunden erlegen. Er war kaum vierzig Jahre alt und entschieden der erste „Spada" Spaniens; jedes Stiergefecht, bei dem er auftrat, brachte ihm 2500 Fr. ein. In Sevilla geboren, begann er dort seine Laufbahn als Metzgerlehrling und trat dann als Chulo im Circus seiner Vaterstadt auf, von wo sein Ruhm sich bald über ganz Spanien ausbreitete.

Madrid, 30. Okt. Die Ueberschwemmungen dauern an. Auf der ganzen Halbinsel herrschen allgemeine Regengüsse. Der Ebro ist neuerdings um 5 Meter gestiegen. Tortosa steht unter Wasser.

In Malaga richtete die Windhose enorme Verluste an. Die Stadt Vera (Provinz Ameria) ist von Ueberschwemmung heimgesucht. Der Fluß bei Almazora drang in die dortigen Eisen- und Silbergruben und richtete einen Schaden von 500,000 Pesetas an. 21 Personen ertranken, 30 Häuser sind zerstört.

Paris, 30. Oktober. „Gazette de France" meldet, Don Carlos begebe sich nach England.

Bukarest, 29. Okt. In der Deputirtenkammer fand die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Naturalisirung von 888 Israeliten, welche in der Armee gedient haben, statt. Die Kammer wird sofort in den Sektionen zusammentreten, um den Entwurf zu prüfen.

Amerika. Aus Winnipey, Canada, wird gemeldet, daß ungeheuere Kohlenfelder an den Ufern des Flusses Assiniboine entdeckt worden sind.

— Schweizer Conducteur. Im Verlag von J. A. Preuß in Seefeld-Zürich erschien unter diesem Titel der Fahrtenplan der Eisenbahnen, Posten und Dampfboote der Schweiz für die Wintersaison 1879/80 mit einem Verzeichniß der Eisenbahnlinien in allen Richtungen, sowie der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstationen, dann sämmtlicher Taxen und Tarife. Das Werkchen kostet nur 50 Cent. und kann wegen seiner übersichtlichen und gefälligen Ausstattung dem reisenden Publikum mit Recht empfohlen werden.

Witterungsaussichten für 1. Novbr. in der Nordostschweiz: Kühles nebliges Wetter bei östlichen Winden hält an.

Getreide-Börse. Zürich, 31. Oktober 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36½	35—34	32—31	Romansh.
Wallachischer	—	32	—	"
Bayerischer,	35	—	—	"
Bessarabia	35½	34—33½	—	"
Rumänischer	35½	34—33½	—	"
Bessarabia	37	—	—	Zürich
Irka	36½	35	—	"
Landweizen	33—32	31½—31	—	"
Mais Cinqt	24½—24	—	—	Romansh
" gelbes	22	—	—	"
Hafer	19	18	17	"

Geschäftslos. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 31. Oktober 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	— —
" russischer	dto.	"	32 —34
Mehl französisches Nr. 1	"	"	45 —46
" " " 2	"	"	41 —42
Mahlbohnen, große	"	"	23½ —24½
Roggen	"	"	22 —24½
Hafer	"	"	20 —21½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22 —23½
Mais, Galatzer	"	"	22 — —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

München, 31. Oktober. Schrannenbericht. Weizen 12. 54, Abschlag 21 Pf., Roggen 8. 62, Gerste 9. 19, Hafer 6. 90, Wicken 6. 99, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,525 Ztr. Gesammtbestand 8,079 Mztr.

Berlin, 31. Okt. Der Generalinspekteur der Artillerie, General der Kavallerie v. Podbielski ist heute Nachmittag plötzlich gestorben.

— Ein sehr charakteristisches Urtheil hat soeben ein russisches Gericht in Tichwin gefällt. Dort hatten vor einiger Zeit etwa 17 Bauern ein angebliche Hexe verbrannt. Die Geschworenen sprachen 14 Theilnehmer frei und 3 schuldig und das Gericht verurtheilte diese zur — Kirchenbuße!

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 31. Oktober 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Zone höchsten Luftdrucks liegt heute über der Nordsee und Umgebung. Die gestern über Finnland gelegene Depression zieht sich nach Osten, und auch bei der schon längere Zeit über Spanien liegenden Zone niedern Luftdrucks ist eine östliche Bewegung gegen Italien hin, wo bereits trübes und vielfach regnerisches Wetter eingetreten ist, bemerkbar. In unserm Land herrscht heute allgemein bei etwas sinkender Temperatur nebliges Wetter. Lugano meldet Regen, Gotthard Schnee.

Pariser Observatorium vom 31. Oktbr. 1879.
Niedere Barometerstände am Mittelmeer, sehr hohe an der Nordsee. Wahrscheinlich: Wind von Nordosten bis Südosten, bewölkter Himmel, niedrige Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge.

Die historische und die naturforschende Gesellschaft beabsichtigen auch diesen Winter einen Cyclus von Vorträgen abzuhalten und haben dieselben in folgender Reihenfolge festgestellt:

1) Herr Prof. Rochholz: Bodenfundstücke aus der Vorgeschichte unseres Gaues, mit Vorweisungen.
2) " Fürsprech A. Niggli: Der Freischütz, eine literar- und musikgeschichtliche Studie.
3) " Prof. Dr. Baebler: Der Spinozismus bei Lessing, Göthe, Schiller
4) " Prof. Dr. Liechti: Der Wein.
5) " Prof. Hunziker: J. J. Rousseau auf der Petersinsel.
6) " Pfr. Wernli in Kirchberg: Materialismus und Menschenseele.
7) " Prof. Dr. Heim in Zürich: Die Entstehung der Gebirge.
8) " Rector Faller in Kulm: Gottfried Keller.
9) " Reg.-Rath Dr. A. Keller: Die Mythe, die Sage, die Legende und die Anekdote der Geschichte.

Beginn der Vorträge: **Mittwoch den 19. Novmbr.,** Abends 7½ Uhr.
Lokal: **Die Aula des neuen Schulhauses.**
Abonnementskarten zu 5 Fr. werden von Herrn **Strub** abgegeben und können auch bei **H. R. Sauerländer & J. J. Christen** bezogen werden. Für einzelne Vorträge sind Billete zu 1 Fr. bloß jedesmals an der Kasse zu haben.

Die Vorstände der histor. & der naturf. Gesellschaft.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr Theophyl Düllly in Lenzburg bringt **Donnerstag den 13. November 1879,** von Abends 8 Uhr an, in der **Wirthschaft des Herrn Dietschi-Gloor daselbst** an eine freiwillige öffentliche

Steigerung:

sein Heimwesen im Bollberg zu Lenzburg,

bestehend in einem Wohnhaus mit Trinkhalle, einem Holzhaus und ungefähr 54 Aren Garten- und Baumgartenland mit vielen darauf stehenden ertragreichen Obstbäumen jeder Art.

Dieses in prächtiger Lage befindliche Gut eignet sich vorzüglich zur Fortsetzung der bisher betriebenen Wirthschaft, auch kann das **Wirthschaftsmobiliar** mitverkauft werden.

Die Kaufsbedingungen lauten sehr günstig und es ladet die Kaufslustigen zu zahlreichem Besuche ein

Lenzburg, 31. Okt. 1879

Der Beauftragte:
H. Huber, Stadtschreiber.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Dätwyler, Bierbrauer in Safenwyl, wird dessen Vermögen versteigert:

1) Die **Liegenschaft,** bestehend in einem

Wohnhaus mit Bierbrauerei & Pintenwirthschaft

und einem **Baumgarten, Freitag den 7. Wintermonat 1879,** Nachmittags von 1 Uhr an, **im Gasthaus zum Hirschen in Safenwyl;**
2) die **Fahrhabe,** sowie die **Bierbrauereigeräthschaften,** mit einer großen Anzahl **Gebinden, Samstag den 8. Wintermonat** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, in dem geldstaglichen Gebäude.

Zofingen, den 22. Weinmonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 7. November 1879, Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden **im Gasthaus zum Ochsen dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa 40 Beigen eichen. Spaltholz,
" **180** " **tannen.** "
" **20** " " **Rinde,**
" **350** " **Stockholz und**
" **27,000 Reiswellen.**

Zofingen, den 30. Oktober 1879.

Z(Z-19-Q)

Die Forstverwaltung.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche.
Bett- & Sopha-Vorlagen.
Möbelstoffe, Damast & Rips.
Möbelplüsch.
Bett- & Pferdedecken.
Reisedecken, Angorafelle.
Piqué- & Tricotdecken.
Cocos- & Manilla-Teppiche.
Thürvorlagen, Läufer.
Wachs- & Ledertücher.
Bettunterlagen, Schürzenstoffe,
Matratzen- & Storren-Drill.
Leinwand, roh & gebleicht.
Tischzeuge, Servietten & Handtücher.
Sacktücher.
Hemden-Einsätze.
Faux-cols, Manchetten.
Baumwolltücher.
Oxford & Cretonne.
Flanelle, Barchent, Piqué etc.

Hemdenfabrikation & Nähmaschinen.

Für die Winter-Saison

habe mein **Lager in Confection** auf's Beste assortirt und empfehle nachstehende Artikel zu den billigsten Preisen:

Ueberzieher, Vestons, ganze Jaquette- und Veston-Anzüge, Knaben-Anzüge, Schlafröcke und engl. Gummi-Regenmäntel.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Für die Winter-Saison

bringe mein bestassortirtes Lager in Wollenartikeln in gefällige Erinnerung:

Unter-Kleider,

Halstücher & Baschliques, Strümpfe & Socken, Handschuhe, Ermelchen & Pulswärmer, fertige Unterröcke in Wolle & Filz, Wagendecken, Umschlagtücher, Kinder-Kleidchen etc.

Zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

A. Gamper, Zürich

Tiefenhof Nr. 10

besorgt nunmehr, weil mit den hiesigen Börsenverhältnissen genügend vertraut, nebst

An- & Verkauf von Eisenbahn- & Bankaktien

die vortheilhafte Vermittlung in

Versicherungs- und Industrie-Aktien,

sowie Obligationen aller Art, prompte Bedienung zusichernd. (H-4874-Z)

Gut gedörrten Speck

verkauft per ½ Kilo à 80 Ct., bei größerer Abnahme mit Rabatt

Samuel Merz, im Schachen.

Anzeige & Empfehlung.

Dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich die

Büchsenmacherei

nunmehr auf eigene Rechnung betreibe. Als langjähriger Angestellter in einer renomirten Waffenfabrike, bin ich im Stande, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt auszuführen. Ebenso besorge ich alle **Reparaturen** in dieser Branche. Ich empfehle mich bestens und werde mich bestreben, durch solide und möglichst billige Arbeit das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben. —

Aarau, 28. Oktober 1879.

Niklaus Spycher, Büchsenmacher,
Adelbändli Nr. 174, Parterre.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** an eine stille Person. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 91.

Samstag den 1. Nov. 1879 starb:

Frau Elisabeth Hagnauer geb. Künzli,
Metzgers, von Aarau; alt 50 Jahre, 1 M. und 25 Tage.

Beerdigung: Montag den 3. November, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 266.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. Nov. 1879: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag den 1. Nov. (Allerheiligenfest) 2 Uhr Vesper und Gebete für die Hingeschiedenen

Sonntag den 2. Nov. (Allerseelentag) 10 Uhr: Predigt und nachher feierliches Amt. Montag den 3. Nov., 8 Uhr: Todtenmesse verbunden mit der Feier für die Hingeschiedenen.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

heute Abend 8 Uhr, in der Wirthschaft Meister, Bäcker am Graben.

Abfendung vom End- und Grümpel-Schießen.

Der Vorstand.

Concordia.

Generalversammlung

heute Abend 8½ Uhr im bekannten Local.

Verhandlungsgegenstand: Vorstandswahl und Aufnahme neuer Mitglieder; event Statutenrevision.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundschaftlich ein

Der Vorstand.

Sonntag den 2. November 1879,
von Nachmittags 4 Uhr an

Musikalische Unterhaltung

im Bären zu Buchs.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

H. Hauser.

Hasenpfeffer & Schnecken

Sonntag Abend

Café-Restaurant zum neuen Bund.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ergänzung der **Mobilien** in die städtischen Verwaltungsbureaux, bestehend aus:

Schreiner-, Tapezierer- & Malerarbeit

wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Vertragsvorschriften sind im Bureau der Bauverwaltung **bis zum 5. Nov.** einzusehen, bis zu welchem Termin die Angebote daselbst entgegengenommen werden. — Aarau, den 31. Okt. 1879.

Die Bauverwaltung.

Weinversteigerung.

Nächsten **Donnerstag den 6. Nov.,** Nachmittags 2 Uhr, soll auf **Schloß Lenzburg** der diesjährige Ertrag der rothen Schloßreben, 10 Saum, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet

Der Eigenthümer **Dr. Wedekind.**

Zu verkaufen:

Ein eiserner Kochherd sammt **Doppelkunst** um billigen Preis; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine gewandte **Kellnerin,** deutsch und französisch sprechend, wünscht eine Stelle in ein honnettes Café in Aarau, gute Zeugnisse wie Photographie stehen zu Diensten.

Ein Schulknabe findet leichte Beschäftigung. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Sofort zu beziehen. Der erste **Stock** im Hause Nr. 164 auf dem **Kirchhof,** bestehend aus drei heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Ulrich Tanner, gewesener Zuckerbäcker, von Herisau, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Am **Montag den 3. & Dienstag den 4. November** nächsthin, und wenn nöthig, folgende Tage, je von Vormittags 9 Uhr an, zuerst über die **Fahrhabe** in der Wohnung, nachher über die **Zuckerbäckereigeräthschaften** im Verkaufsladen des Erblassers.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: 2 Glasschränke, 1 Coaksofen, 1 Ladentisch mit Marmorplatte, 1 ovaler Tisch mit Marmorplatte, 1 Ladenwaage mit Gewicht, sämmtliche Zuckerbäckereigeräthschaften, 1 Ladenwaage mit ovaler Tisch, 1 Kommode, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Handnähmaschine, 2 aufgerüstete Betten, verschiedenes Küchengeschirr, nebst vielem Anderem mehr.

Aarau, den 28. Okt. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Mein Lager von

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen

für Herbst & Winter

ist in den billigen, wie in den feinern Genres auf das reichhaltigste assortirt. Als passende und der Mode entsprechende

Garnituren

empfehle ich **Pompadour-Stoffe,** sowie glatte und gestreifte

Sammt & Seiden-Stoffe

in schwarz, sowie in großer Farben-Auswahl.

Unter Zusicherung billigster Preise bitte ich daher um geneigten Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49. in Aarau.

Unterzeichneter wird noch einige Kunden zu Besorgung von

Fruchtbäumen

akkordweise annehmen. Der **Winterschnitt** wird bei günstiger Witterung schon im Januar, **palissage** oder **pincement** im Laufe des Sommers vorgenommen; auch werden einige **Lehrling**e die den Baumschnitt gründlich erlernen wollen, während der Saison angenommen.

Anpflanzungen jeder Art werden billigst besorgt.

Anmeldungen sind bald möglichst zu richten an

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Keine kalten Füße mehr!!

Nach der Erklärungen aller Aerzte sind frierende und feuchte Füße für die Gesundheit nicht nur höchst nachtheilig, sondern oft direkte Ursache frühen Todes. Ein erprobtes Mittel gegen diese Uebelstände sind die brevetirten **Einlagesohlen von Crinhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris.**

Es übertreffen diese Sohlen in ihrer Wirkung alle andern aus Wolle, Pantoffelholz, Filz u. s. w., welche schwammig sind und deßhalb ihre erwärmende Kraft rasch verlieren.

Sehr empfehlenswerth, besonders für Jäger und alle, die sich viel im Freien aufhalten, sind auch die neu erfundenen **Stoffe aus Crineolhydrofuge** zur Ausfütterung des Oberleders der Schuhe.

Dépôt in Aarau bei **J. A. Bell.**

Restaurant Halden, Aarau.

Aecht **Enzianenwasser,** offen per Liter 5 Fr., bestes Mittel bei Blähungen und Verkältungen,

ächt **Wachholder** per Liter 4½ Fr.,

ächte feinste **Neuenburger-Weintrusen**

	pr. Ltr. Fr.	2. 20
ächtes **Kirschwasser,** offen	"	3. 80
ächter **Neuenburger-Treber**	"	1. 40
Rhum martinique, offen	"	1. 90
Pfeffermünz, offen	"	1. 80
Anisette, offen	"	1. 80
Doppelkümmel, offen	"	1. 50

andere Sorten **Liqueurs** in 20 Sorten.

Bei Abnahme von einigen Litern bedeutende Preisermäßigung.

Aug. Brunnhofer-Meder.

Spinnreifen

extra feine, **graue & weiße,** alles letztjährige sehr schöne preiswürdige Waare, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:

C. Rychner, Seiler.

Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich ein Lager in

Schreibmaterialien

errichtet habe, sowie für Schüler in sämmtlichen Schulartikeln versehen bin.

Bei diesem Anlasse empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Aarau, den 28. Oktober 1879

Alb. Häßig, Buchbinder,
Igelweid 625.

Gesucht:

Eine treue, fleißige Person sucht eine Stelle als **Zimmermagd** oder auch als **Köchin** zu einer kleinen Familie. Eintritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die Kochen, Waschen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann, von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Zwei neue Einspänner-Wagen, 2 frisch renovirte Chaisen, 1 Windflügel mit Eßplatte bei

C. Ryhz, Schmied, **Brugg.**

Wohnungsveränderung.

Wohne von heute an im Hause des Herrn **Zuber, Rain Nro. 825,** eine Treppe hoch.

Frau Steiner-Dürr.

Gesucht:

Ein braves, fleißiges **Zimmermädchen,** das waschen, bügeln und nähen kann, zu sofortigem Eintritt. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.



Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die Mittheilung, daß es Gott gefallen hat unsere liebe Gattin und Mutter

Elisabeth Hagnauer
geb. Künzli

nach kurzer Krankheit heute Morgen vor 6 Uhr im Alter von 50 Jahren und 24 Tagen in das bessere Leben abzuberufen.

Aarau, 1. Nov 1879.

Der trauernde Gatte & Kinder.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Legen der eisernen Brunnenleitung** im Streitengäßchen wird hiemit Concurrenz eröffnet; die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, bei welcher die Angebote **bis zum 3. November** entgegengenommen werden.

Aarau, den 31. Oktober 1879.

Die **Bauverwaltung.**

Theater in Aarau

(im Saal Hôtel Rössli)

Sonntag den 2. November 1879:

Zur Eröffnung der Saison:

Das Stiftungsfest,

Original-Lustspiel in drei Aufzügen von Gustav v. Moser.

Die verehrten Kunstfreunde ladet höflich ein achtungsvoll

Carl Heuberger, Direktor.

Tanzunterricht!

Unter höflicher Verdankung für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, verbinde die ergebene Anzeige, daß **Mittwoch den 5. November** die Curse im Saale z. Storchen wieder eröffnet werden. Für Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, für Damen ½7 Uhr, für Herren 8 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

Hochachtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Zu verkaufen bei Frau **Wärtli:** fein geschnittenen sauren **Kabis, Rüben Kraut & Kohl.**

Frische Bratwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Sicherheitsöl für Petrol-Lampen

empfiehlt sich durch **sehr helles ruhiges Licht,** Geruchlosigkeit und **gänzliche** Ungefährlichkeit. Alleinverkauf bei

J. R. Imhof.

Zwei gute **Köchinnen** mit Zeugnissen versehen finden gute Stellen.

Auskunft **im Plazierungsbureau.**

Zu verkaufen:

Ein noch **ganz neues schönes**

Ameublement,

Verkaufspreis nur Fr. 470 sammt Anzügen dazu.

J. Birkhofer, Tapezierer, Rain 821.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64. Zürich. „Brieflich." (M-134-Z)

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Disteli-Kalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 "
Eidg. Nationalkalender	40 "
Vetter Jakob	40 "
Neuer Schweizer Kalender	35 "
Des Volksboten Schweizerkldr	30 "
Der Pilger	30 "
Familienkalender	70 "
Lahrer Hinkender Bot	35 "
Berner Hinkender Bot	40 "
" **Sonnencirkel**	20 "
Appenzeller-Kalender	40 "
Allgemeiner Geschäftskalndr.	1. 50
Derselbe durchschossen	3. —
Abreißkalender	à 80 und 85 Ct.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 260.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 3. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

3. November.

1524. An diesem Tage proklamirte der Rath von Zürich die Aufhebung sämmtlicher Klöster in der Stadt, welche größtentheils zu gelehrten Unterrichtsanstalten umgewandelt wurden. Dieser heilsame Beschluß war eine edle Frucht von Zwingli's trefflicher Wirksamkeit. (Weber's Gedenkb.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 1. ds.) Die Budget-Kommission vertagte sich heute bis zum 13. Nov. Neue Anträge sind dermalen keine zu berichten. Sie hat alle Departemente bis an ein einziges erledigt und wird hauptsächlich zur Berathung des Generalberichtes sich am 13. ds. wieder versammeln.

Der bundesräthliche Beschluß betreffend den Rekurs gegen die Kapuziner, welcher der Tessiner Regierung untersagt, das in Frage stehende Gesetz auszuführen, stützt sich nicht auf Art. 52 der Bundesverfassung (Verbot der Wiederherstellung der aufgehobenen Klöster), sondern auf das Verbot des Jesuitenordens, Art. 51, zweites Alinea, das besagt, daß dieses Verbot durch Bundesbeschluß auch auf andere geistliche Orden ausgedehnt werden kann, deren Wirksamkeit staatsgefährlich ist oder den Frieden der Konfessionen stört. So wird in letzter Hand wohl die Bundesversammlung zu entscheiden haben. Die bundesräthliche Motivirung wird Montags bekannt gegeben.

Der Vorstand des Gewerbevereins der Stadt Luzern richtet an die tit. Handwerker-, Gewerbe- und Industrie-Vereine der deutschen Schweiz folgendes Cirkular: „Geehrte Herren! Anläßlich der im Laufe des verflossenen Sommers in Luzern abgehaltenen Gewerbeausstellung wurde von verschiedenen Seiten und namentlich von unsern Collegen von St. Gallen die Idee, einer einheitlichen Verbindung sämmtlicher Handwerker-, Gewerbe- und Industrievereine der Schweiz zur gemeinsamen Förderung der Interessen derselben angeregt. — Diese Idee erachteten wir sofort als sehr zeitgemäß und lebenskräftig und wir zollten derselben auch volle Anerkennung, ist es ja Thatsache, daß gerade in der Jetztzeit das Gewerbe und Handwerk nur dann sich wieder auf eine solide Basis zu stellen vermag, wenn einheitliche Bestimmungen über das Lehrlingswesen, allgemein geltende Verordnungen über die Produkte und deren Preiswürdigkeit aufgestellt werden und daß die Kunst und die Fertigkeit, die frische, freudige Arbeitskraft des Einzelnen nur in der Assoziation wieder auflebt und sich Geltung und sicheres Auskommen verschaffen kann. Das ächt vaterländische Wort: „Einer für Alle und Alle für Einen!" hat für unsere Kreise die größte Bedeutung, wenn wir nämlich wollen, daß uns das Streben nach genügendem Auskommen und für unser Wohl nicht durch Ueberproduktion, durch schwindelhafte Konkurrenz lahm gelegt werden soll. — Erst in der allgemeinen Verbindung sind wir fähig und stark genug nach Oben und Unten uns Geltung zu verschaffen; von Oben dürfen wir schützende Bestimmungen für unsere Erfindungen und Werke fordern; man wird sie uns nicht versagen; nach Unten werden wir gegen übertriebene Anforderungen Front machen können.

Wir haben daher auch nicht ermangelt bei den unsere Ausstellung besuchenden Collegen Propaganda für diese Idee zu machen, und nicht vergebens; mündlich und schriftlich erhielten wir aus allen Theilen der deutschen Schweiz ungetheilte Zustimmung. Bei einer Zusammenkunft mit den Gewerbevereinen von Zürich und Umgebung wurde uns der ehrenvolle Auftrag ertheilt, die einleitenden Schritte zur Ausführung der Idee zu thun. Wir denken nun, es könnte das wohl am besten geschehen, wenn die einzelnen Fachvereine aus Ihrer Mitte Delegirte zu einer gemeinsamen Besprechung abordnen würden, bei welcher sodann die Grundzüge zu einem allgemeinen schweiz. Verbande aller Handwerker-, Gewerbe- und Industrie-Vereine festgestellt werden könnten. Wir erlauben uns daher, Sie einzuladen, aus Ihrer Mitte wenigstens 2 Abgeordnete hiefür zu bezeichnen und selbe auf den 16. November nächthin nach Luzern zu senden. Als Ort der Verhandlungen haben wir unser Vereinslokal zu 3 Königen in Bereitschaft, und haben den Beginn derselben auf präzis Mittags 1 Uhr festgesetzt. Zugleich erlauben wir uns, Ihnen für diesen Anlaß folgende Fragen zur Diskussion zu unterbreiten: a. Ist eine Verbindung der Handwerker-, Gewerbe- und Industrievereine zeitgemäß und als nothwendig geboten? wenn ja, b. welches ist der Zweck und welches sind die Ziele einer solchen Verbindung? und c. wie ist dieselbe zu organisiren.

Als Referenten hiefür haben wir unser Mitglied Hr. alt Großrath J. Stocker bestimmt. Indem wir uns nun der frohen Hoffnung hingeben, man werde allerorts unserer Einladung gerne Folge leisten, und der 16. November werde unserer Arbeit und unserem Streben wieder neuen Aufschwung verleihen, entbieten wir Ihnen unsern kollegialischen Gruß. (Unterschriften.)

Telegraphenwesen. Aus der Botschaft des Bundesrathes an die Bundesversammlung betreffend das Budget für das Jahr 1880 ist zu entnehmen, daß das siebendräthige Kabel durch den Gotthardtunnel auf Fr. 110,000 zu stehen kommen wird. Diese Ausgabe dürfte sich indessen für die Eidgenossenschaft dadurch erheblich vermindern, daß die Bahnverwaltung ohne Zweifel 2—3 Dräthe für den Bahnbetrieb bedarf und sich in entsprechendem Maße an den Kosten zu betheiligen haben wird. Die Linie über den Gotthard ist insofern von besonderer Wichtigkeit, als dieselbe die Haupttransitleitung zwischen Deutschland und Italien, bezw. zwischen dem Norden und Süden Europa's in sich schließt. Schon die Rücksicht auf die auswärtigen Verwaltungen, aber in eben so hohem Grade auch das Interesse der Schweiz selbst für Erhaltung und Vermehrung des Transitverkehrs, erfordert, daß Alles gethan werde, um diese wichtige Linie zu sichern, und dazu dient vor Allem der Schutz derselben vor den verheerenden klimatischen Einflüssen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 31. Okt.

Zum Oekonomieverwalter am Lehrerseminar in Wettingen wird Hr. Roman Markwalder von Rieden gewählt.

Herr Rudolf Grob von Wattwyl, Kts. St. Gallen, z. Z. Pfarrer in Läufelfingen, wird in's aarg. reformirte Ministerium aufgenommen.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Hunzenschwyl wird Hr. Samuel Roth von Rupperswyl, Stationsvorsteher in Hunzenschwyl ernannt.

Den Plänen für den Bau einer neuen Kirche in Leibstadt wird die Genehmigung ertheilt.

— * Aarau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug am 30. Sept. 1879 Fr. 10,135,417. 80.

Im Monat September sind erfolgt:

483 Einlagen mit	Fr.	124,201. 10.
408 Rückzahlungen mit	"	118,360. 60.
Vermehrung um	"	5,840. 50.

Bestand auf 31. Oktober 1879 Fr. 10,141,258. 30.

Anzahl der Einleger 8708
Reservefond Fr. 467,551. 04.

— Rheinfelden. In aller Stille hat sich nach der „Volksst." kürzlich dahier ein Orchesterverein gebildet, um auch in dieser Richtung die Musik, nachdem schon lange nichts mehr geschehen, zu pflegen und damit das musikalische Leben überhaupt zu heben, wie es unserm Stadtchen andern Ortschaften gegenüber nur wohl anstehen kann. Unter der tüchtigen Leitung des neugewählten Musiklehrers, Hrn. Eibel, und mit Rücksicht auf die noch zahlreich vorhandenen und dabei sich betheiligenden musikalischen Kräfte läßt sich für dieses Unternehmen der beste Erfolg erhoffen.

— Brugg. Zum Hauptlehrer für deutsche Sprache und Geschichte an hiesiger Bezirksschule hat die Wahlbehörde, nach dem „Hausfrd." mit Umgehung der 14 angemeldeten Kandidaten, Hr. Sml. Heuberger von Bötzen (Bruder des Herrn Fürsprech Heuberger in Zurzach), derzeit Bezirkslehrer in Laufenburg, gewählt.

K. Bern. (Korrsp.) In Corgémont ging es am 26. Okt. in der dortigen Wirthschaft Ramseyer Abends 10 Uhr recht lustig zu. Ein Gottl. Schmied gab mehrere Deklamationen zum Besten. Alles war fidel und „ei Fläsche vom Bessere na der Andere het d's Züseli müsse use hole." — Alles war fidel bis der Uhrenmacher Oskar Müller eintrat. Kaum war der abgesessen, so muß ihn der Beifall, den Schmid erntete, gewurmt haben, denn er wollte sich auch bemerkbar machen und da er nicht deklamiren konnte, gedachte er ein Bravourstücklein auszuführen. Er geht, hebt den eben deklamirenden Schmid in die Höhe, trägt ihn vor die Wirthschaft und wollte ihn in den Brunnentrog werfen, wenn nicht Peter Gasser, Knecht in Corgémont, Schmid zu Hülfe gekommen wäre. Die Rollen wechselten nun, denn jetzt wurde Müller „Brunnen-Trögler." Müller lief heim, die andern kehrten in die Wirthschaft zurück. Müller war wüthend, daß er unterlegen, er änderte seine Kleider zu Hause, ergriff ein offenes Messer und begab sich auf die Straße, Gasser abzupassen. Der kam denn mit einem andern Knechte, Andreas Strahm, daher. Diese wurden nun von Müller überfallen und mit dem Messer mißhandelt. Gasser erhielt einen Stich in die linke Kopfseite oberhalb der Schläfe, Strahm einen in den Rücken. — Müller wurde überwältigt und in Gefangenschaft gesetzt.

— * In Dießbach befand sich am 29. Okt. das bloß einjährige Knäblein des Wirthes Eberhard in der Küche. Das kleine Runggeli konnte einen Kochhafen voll siedenden Wassers umreißen, welches ihm sein Körperlein überschüttete und derart verbrannte, daß der arme Kleine bald darauf gestorben.

— * In der Bierbrauerei im Dorf Bärau bei Langnau brach am 31. Oktober Feuer aus. Dasselbe war in der Dörre in einem eingemauerten Stück Holz (Trämel) entstanden. Glücklicherweise wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und konnte man dasselbe bevor es großen Schaden angerichtet im Keime ersticken.

— Die Handwerkerschule in Bern hat am Montag den 27. Okt. mit zirka 90 Schülern ihren Winterkurs begonnen. Erfahrungsgemäß hat sie noch 40— 50 Nachzügler zu erwarten. Hr. Apotheker Dr. Müller, Präsident der Direktion, hieß die junge, mit guten Vorsätzen erfüllte Schaar in begeisterten Worten willkommen und mahnte sie zum treuen Ausharren, damit es ihr nach und nach möglich werde, ihren Beruf auch geistig zu erfassen, und sie an sich selbst erfahren möchte, was das Sprüchwort sagt: „Jedes Handwerk hat einen goldenen Boden." (Bd.)

— Die Räume der schweizer. permanenten Schulausstellung in Bern sind bereits so angefüllt, daß die Direktion allen Ernstes an die Gewinnung eines größeren Lokals denke; auch soll ihr ein solches in sehr günstiger Lage mit einer Fläche von über 800 Metern in Aussicht gestellt sein.

Zürich. Ueber die Nationalbahn-Angelegenheit schreibt man der „Zürch. Post": Der neue, zwischen dem interkantonalen Komite und der Nordostbahn unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossene Vertrag basirt, wie man uns mittheilt, ganz auf die seiner Zeit von der Nordostbahn gemachten und damals öffentlich bekannt gewordenen Offerten, mit dem Unterschiede jedoch, daß den Forderungen der Stadt Winterthur Rechnung getragen worden, und betreffs der Linie Winterthur-Waldshut Nichts mehr aufgenommen ist. Wird dieser Vertrag-Entwurf von den Gemeinden ratifizirt, so gehen Gewinn und Verlust vom 1. Oktober an auf Rechnung der Nordostbahn.

— Die „Zürch. Post" berichtet, daß am Donnerstag Abend der Zug Glarus-Zürich, als er um 9 Uhr Horgen passirte, in Gefahr der Entgleisung (und zwar an einem Abhange) stand. Der Zug hatte kaum Horgen verlassen, so fing die Lokomotive „Romanshorn" an ungleichmäßig zu arbeiten. Die Passagiere fühlten auf einmal ein ganz ungewohntes Rütteln und Schütteln und alle wurden von dem Gefühle ergriffen, daß im Gange eine Unregelmäßigkeit eingetreten sei. Nach einiger Zeit erfolgte ein Krachen so daß die Anwohner meinten, es seien Pistolenschüsse abgefeuert worden. Ob dem sogenannten Scheller kam dann der Zug zum Stehen. Die Untersuchung ergab, daß die Triebstangen an der Lokomotive zerbrochen und ganz verbogen waren, und daß dieselben Boden und Schwellen unbarmherzig bearbeitet hatten. Der Train wurde durch Menschenhände rückwärts geschoben und eine neue Maschine requirirt.

Schwyz. Nachdem die Gemeindsbehörden von Schwyz mit ihrem Gesuche um eine Näherrückung der Station gegen den Hauptort vom Bundesrathe abgewiesen worden sind, gelangen sie mit der Anforderung an die Gotthardbahn, es möchte dieselbe die Linie bei Seewen etwas verlegen und außer der Zufahrtsstraße nach Schwyz noch einige andere unbedeutendere Wege anlegen, sowie für Schwyz ein Stationsgebäude 1. Klasse erstellen. Die Arbeiten auf der Linie Immensee-Goldau wurden am 30. Okt. auf dem Gebiet des Goldauerschuttes in Angriff genommen.

Basel. Frl. Marie Mähli aus Basel ist vom großen Theater in Cremona als Primadonna engagirt worden.

In Solothurn findet am 18. Nov. eine Konferenz zur Ordnung der kirchlichen Verhältnisse des Bisthums Basel statt, welche von sämmtlichen Diözesankantonen beschickt werden soll.

Olten. Das „O. Tagbl." bringt interessante Mittheilungen über den Schwindler Anton Wunderlich aus dem Elsaß, der diese Woche wegen Betrug beim Verkauf von Lampendochten von dem hiesigen Amtsgerichte zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. Wunderlich hat namentlich in Bayern, Lichtensteig und Tyrol eine große Thätigkeit entfaltet. Als Empfehlung bei frommen Leuten diente ihm ein albumartiges, mit einem glänzenden Kreuz geschmücktes Buch, in welches die Abnehmer, meistens geistliche Herren und Kirchenpfleger, ihre Bestellungen mit Namensunterschrift und Siegel versehen, eintrugen. Das Buch wurde in den Pfarrhöfen vorgewiesen und die meisten Herren gingen auf den Leim. Nach diesen Eintragungen hat Wunderlich seit 14. Juli 1874 bis 14. Okt. 1879 nahezu für 10,000 Fr. Dochte verkauft. Wenn man bedenkt, daß diese Dochte einen Werth von ca. 500 Fr. repräsentiren, so war das Geschäft allerdings ein lukratives. Der Verurtheilte hat sich im Mai dieses Jahres in die Schweiz begeben und daselbst nach den erwähnten Eintragungen zum Mindesten 2000 Fr. eingenommen.

Freiburg. Der Staatsrath hat den Bau der 110 Meter langen Brücke von Jovroz auf der neuen Straße Bülle-Boltigen (Simmenthal) um Fr. 149,500 dem Hause Ott und Cie. in Bern übertragen.

Graubünden. Die Weinlese hat in den offenen Schößen am letzten Dienstag, in einzelnen Einfängen schon am Montag begonnen und ist jetzt in vollem Gange. Es ist erfreulich zu berichten, daß die schlimmen Befürchtungen, welche man sowohl hinsichtlich der Qualität als Quantität hegen zu müssen glaubte, sich als einigermaßen übertrieben herausstellen. Besonders in den untern Lagen sieht's nicht so gar schlimm aus. Reichlich allerdings darf die Ernte nicht genannt werden und sehr gut wird der Wein auch nicht werden, doch darf er sich wohl dem 1878er an die Seite stellen. — Hoffen wir, die Achtzigerjahre werden den Fleiß der Weingärtner besser lohnen, als die letzten Siebzigerjahre. (Fr. Rhät.)

Genf. Auf der Straße nach Lancy begegnete einem Fuhrwerk, darauf neben dem Führer drei Frauen saßen, ein Detachement Soldaten. Das Fuhrwerk wich rechts gegen die Wasserseite aus; das Roß aber scheute ob dem Lärm und Wagen und Insaßen stürzten in das hier tiefe Wasser. Die Soldaten sprangen aber nach und ohne zu große Schädigung wurde die ganze Bagage wieder auf's Trockene gezogen. (H.-C.)

Paris, 1. Novber. Heute als am Tage Allerheiligen und am Todtenfeste wogte eine unabsehbare Menschenmenge zu allen Kirchhöfen.

— Valentin, republikanischer Senator des Rhonedepartements und während des letzten Krieges Präfect in Straßburg, ist plötzlich verstorben. — Am Montag wird das Hotel des Präsidenten der Republik in Versailles amtlich dem Departement zurückgegeben. Vom Montag an ist Paris wieder officiel Frankreichs Hauptstadt.

— Der bisherige Platzkommandant von Paris, General Filippi, ist in den Ruhestand versetzt worden. Die Uebersiedelung der Kammern nach Paris gibt diesem militärischen Posten eine Bedeutung, die er bisher nicht hatte. Es heißt, daß die Regierung den General Lambert, den früheren Befehlshaber der rebublikanischen Garde, der durch seine republikanische Gesinnung bekannt ist, zum Platzkommandanten ausersehen hat. Man beschäftigt sich auch mit der Auswahl der Offiziere, denen die Bewachung der beiden Kammern anvertraut werden soll.

— Die Getreidepreise gehen, wie das Pariser „XIX. Siècle" meldet, in erfreulicher Weise zurück. Das Angebot herrscht auf der Getreidebörse vor und schon mußten die Verkäufer 75 Cts. bis 1 Fr. nachlassen. In den Häfen, so namentlich in Marseille, herrscht dieselbe Tendenz. Im Auslande ist die Baisse allgemein, sie beträgt in London 2—3 Shillings, in Liverpool 3 Pence, in Antwerpen 50 Cts., in Loewen 50 Cts., in Berlin 75 Cts., in Breslau 50 Cts., Stettin 75 Cts. Im Cercle du Louvre konnte am 25. das Getreide sowohl als Mehl zu den vortägigen Kursen beinahe gar nicht mehr angebracht werden. Das Brod von 2 Kilos kostet bei den meisten Bäckern noch 90 Cts., aber nirgends mehr 95 Cts. In den Arbeitervierteln findet man sehr gutes Brod, von gutem, wenn auch nicht gerade auserlesenem Mehl, für 85 Cts. und sogar für 80 Cts., der einzige Unterschied ist nur, daß dieses Brod nicht frischbacken ist.

In Paris begrub man dieser Tage einen ehemaligen Handwerker, der in einer Wüste eine Stadt gründete und als mehrfacher Millionär starb. Das Leben dieses Mannes ist merkwürdig genug. Im Jahre 1840 war Levallois, der damals 24 Jahre zählte, ein einfacher Tischler, welcher Mühe hatte für sich und sein junges Weib Brot zu erwerben. Der junge Arbeiter war längere Zeit im Hause Noëls, des ehemaligen Notars Napoleon's I., beschäftigt, Noël plauderte oft mit dem jungen Mann und fand, daß derselbe sehr intelligent sei.

Hören Sie, Levallois, sagte eines Tages der reiche Noël, Sie haben Witz und eine überraschende Suada, mir scheint, Sie wären der rechte Mann, um mir zur Erledigung eines Geschäfts und sich zu einer guten Einnahme zu verhelfen. Dicht bei Neuilly hat mir mein Vater einen ungeheuren Landbesitz hinterlassen, der mir bis zur Stunde nicht einen Sou eingebracht hat und auch nichts werth ist. Finden sie ein Mittel, diese Terrains zu verkaufen, Sie sollen 5 Prozent von der Einnahme haben.

„Ich werde Mittel und Wege finden, Herr Noël," sagte Levallois, „stellen Sie mir Vollmacht aus."

Damals lag nordöstlich von Neuilly auf den Noël'schen Grundstücken eine Bude, in welcher jeden Sonntag getanzt, getrunken und gespielt wurde. Levallois sagte zu dem Besitzer: „Du zahlst keinen Zins, dafür wirst Du mir gestatten, Deinen Gästen eine Ueberraschung zu bereiten." Als am nächsten Sonntag das Tanzfest im Gange war, kam Levallois und vertheilte an alle Gäste Lotterieloose unentgeltlich, und sagte, daß die Lotterie einen Treffer enthalte, und daß der Gewinn in einem Bauterrain von 400 Metern bestehe. Das junge Volk lachte und glaubte nicht an den Scherz, aber siehe da, als das Loos gezogen war, erhielt der glückliche Gewinner den Besitztitel eines Grundstücks ausgehändigt. Die Sache machte Aufsehen. Am nächsten Sonntag verlooste Levallois wieder ein Grundstück. Später, als der Zudrang größer wurde, forderte er einen kleinen, dann mit wachsender Nachfrage einen größern Einsatz. Die Gewinner bauten entweder selbst ein Haus oder verkauften ihr Grundstück an einen Mann, der sich auf demselben ansiedeln wollte. Die neuen Grundeigenthümer zogen Freunde nach und je mehr Grundstücke durch das Loos gewonnen wurden, je mehr verkaufte er dazu. Erst entstand auf dem Sand- und Heideland ein Dorf, dann eine Stadt. Levallois kaufte selber den größten Theil der Gewinne an und verkaufte die Grundstücke später mit großem Nutzen. Im Jahre 1846 wurde die neue Kolonie Levallois genannt. Die Grundstück-Lotterie wurde bis zum Jahre 1867 fortgesetzt, aber aus dem Dorfe Levallois wurde eine Stadt, die mit dem Seinestädtchen Perret zusammenstieß und sich zu einer Kommune vereinigte. Levallois-Perret zählt heute 30,000 Einwohner und der intelligente Schreiner Levallois lieferte im Ganzen seinem Auftraggeber Noël 40 Mill. Franken für den Landbesitz ab, der anno 40 werthlos zu sein schien. Der Gründer von Levallois-Perret hinterläßt seinem Sohne ein großes Vermögen.

Italien. Das Projekt einer Eisenbahnverbindung zwischen Messina und Palermo ist seiner Verwirklichung nahegerückt. Außerdem sind an anderen Punkten Siciliens die längst projektirten Eisenbahnen in Angriff genommen, wobei es sich im Ganzen um den Bau von etwa 200 Kilometer Eisenbahnen handeln dürfte.

Washington, 28. Oktb. Schatzsekretär Sherman hielt gestern auf einem Meeting in New-York eine längere Rede, worin er erklärte, daß die republikanische Partei niemals die Politik der Baarzahlung aufgebe. Die von den Republikanern befolgte Politik habe Handel und Industrie wieder aufleben lassen und dem Lande Credit und Wohlergehen verschafft. Trotz der Wiederaufnahme der Baarzahlung wäre die Baarreserve des Staatsschatzes nicht erschöpft. Im Staatsschatze befänden sich gegenwärtig 172 Mill. Doll. in Gold und 50 Mill. in Silber. Dabei finde ein stetiger Goldzufluß aus Europa statt. Sherman sprach sich sodann mißbilligend über die demagogischen Doktrinen bezüglich der Silberdollars aus und fügte hinzu die einzige Möglichkeit, diese Frage zu lösen, sei die, den Silberdollar und den Golddollar gleichnamig (?) zu machen. Es sei unmöglich, den gegenwärtigen Silberdollar weiter cirkuliren zu lassen. Uebergehend auf die politische Lage hob er hervor, die Republikaner wünschten regelrechte Wahlen und allgemeines Stimmrecht. Wenn Wahlfälschungen Erfolg haben sollten, würde das Land zum Despotismus oder zur Anarchie geführt. Der Kongreß habe das Recht der Wahlkontrolle seiner Mitglieder. Bei aller Achtung vor den Gesetzen der Einzelstaaten müßten die Gesetze der Vereinigten Staaten das Höchste bleiben. Der Süden habe versucht, die Wähler der Südstaaten durch Schrecken und Gewalt einzuschüchtern. Die Lage des Südens sei fast ebenso ge-

fährlich wie 1860. Sherman forderte schließlich die Republikaner auf, alle Differenzen zu vergessen, sich zu vereinigen und die gleichen Rechte und die bürgerlichen Freiheiten Aller hochzuhalten.

Rußland. Auf zwei englischen Dampfern, die im Herbst vorigen Jahres im Hafen von Nikolajew lagen, erschienen drei Schüler der dortigen Realschule und ersuchten den Mechaniker, ihnen die Einrichtung der Maschine zu zeigen. Dieser war ihnen zu Diensten, zum Lohn dafür vermißte er nach ihrem unmotivirt schnellen Verschwinden seine Uhr, Kette und Manschettenknöpfe aus Gold. Ganz in derselben Weise ging es dem Mechaniker eines zweiten Dampfers, der die Burschen noch mit Bier bewirthet hatte. Zum Dank dafür nahmen sie außer seinen Goldsachen auch noch sein Geld und entfernten sich ebenfalls, ohne Abschied genommen zu haben. Die Geschädigten wandten sich an den englischen Konsul Baxter; dieser machte mit Hülfe eines von den Dieben auf dem Dampfer vergessenen Schulheftes die Schuldigen ausfindig und die Mechaniker bekamen einen Theil ihrer Sachen zurück, Anderes war bereits verschleudert. Zwei der Angeklagten, 16-, resp. 17jährige Schüler, waren der That vor Gericht geständig, der Dritte, der die Rolle des Hehlers spielte, leugnete. Der 16jährige Alexejew gab an, er habe den Diebstahl ausgeführt, weil die Engländer Rußland so viel Schaden zufügen! Die Geschwornen fällten ein freisprechendes Verdikt!

— Aus Libau in Rußland wird folgender seltene, wenn nicht einzig dastehende Akt der Nächstenliebe berichtet: Eine Dame, Schweizerin von Geburt, sah sich durch verschiedene harte Schicksalsschläge gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und in der Fremde Arbeit und Erwerb behufs Ernährung ihrer drei unmündigen Kinder, die sie in der Schweiz zurückgelassen, suchen zu müssen. Sie kam nach Libau. Hier gelang es ihr auch wirklich bald, bei ihrer vorzüglichen Bildung ein Engagement als Gouvernante zu finden. Leider war die Freude der unglücklichen Mutter nur von kurzer Dauer, denn nach einigen Wochen erkrankte dieselbe an einem Brustkrebs, welcher Umstand sie ihres bisherigen Erwerbes beraubte. Mehrere mitleidig fühlende deutsche Frauen in Libau nahmen sich ihrer in dieser Lage an und brachten sie in dem dortigen Spital unter, sie mit der zärtlichsten Pflege umgebend. Nach einer zweimaligen Operation wollte die hartnäckige Wunde jedoch nicht heilen, und man begann schon allgemein an dem Aufkommen der Kranken zu zweifeln. Der sie behandelnde Libauer Arzt, Dr. Otto Johansen, erklärte nämlich, daß nur ein einziges Rettungsmittel erübrige, und zwar, wenn sich irgend ein junges Frauenzimmer von gesundem Körperbau finden würde, welches sich ein zur Schließung der Wundstelle nöthiges Stück Haut aus dem Arme herausschneiden ließe. Trotz der hiefür reichlich ausgesetzten Geldbelohnung gelang es dennoch nicht, Jemanden in ganz Libau zu diesem schmerzlichen Opfer zu bewegen. Auf einmal erscheint unerwartet bei Dr. Johanson eine junge hübsche Schweizerin, die mit der Kranken früher nie bekannt gewesen, und nach der Erklärung, daß sie ihre Landsmännin nicht ohne Hülfe lassen könne, entblößt sie muthig mit bewunderungswürdiger Resignation ihren Arm mit der Bitte, aus demselben das zum Verband der Wunde nöthige Stück Haut herauszuschneiden. Der hocherfreute Arzt griff hastig nach dem Messer und vollzog an dem heroischen Mädchen die blutige Operation. Die Wunde der für hoffnungslos gehaltenen Kranken war bald geheilt, dafür mußte aber der Arm der edlen Samaritanerin einer sehr sorgfältigen Pflege durch längere Zeit unterworfen werden. Die Geheilte heißt Borry und ist Katholikin, die heldenmüthige Samaritanerin heißt Fräulein Adele Bally und ist calvinistischer Konfession.

Deutschland. Die Reblaus hat sich bei einem bedeutenden Gärtner in Erfurt gezeigt. Dr. Moritz vom Reichsgesundheitsamte wurde dahin gesandt, eine umfassende Untersuchung darüber anzustellen; auf dessen Anordnung wurden die sämmtlichen Reben des Gärtners (24,000 Stück) verbrannt und der Boden desinfizirt.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Bremgarten. Sarer, Anna Maria geborne Sarer, Ehefrau des falliten Joh. Sarer, Ghlis, v. Häggligen; Burkart, Joh., von Waltenschwyl, in Anglikon; Köchli, Philipp, von Sarmenstorf. Eingabe 24. Nov — Brugg. Süeß, Joh. Jak., Schuster in Remigen; Vogt, Jak., Nagler in Remigen; Riner, Ad., von Herznach, in Remigen; Wächter, Elisabeth geb. Rymiker, Ehefrau des falliten Bernh. Wächter von Remigen; Kiener, Margaritha geb. Wächter, Ehefrau des falliten R. Kiener in Remigen; Guggenheim, Wilh. Simon, Handelsmann, von Oberendingen, in Brugg; Schmidli, Abrah., alt Lehrers von Thalheim. Eingabe 25. Novbr. — Kulm. Frau Senn geb. Heiz, Ehefrau des falliten J. Senn, Schneider, von Unterkulm, in Reinach; Eichenberger, Gottl., Dillis, Maurermeister, von Beinwyl, in Reinach wohnhaft gewesen, dato in der Strafanstalt Lenzburg; Wittwe Hauri, Anna M. geborne Gautschi, Joggeliheiris im Neudorf zu Reinach; Wittwe Gloor, geb. Eichenberger, Jakobs, Taglöhners Ehefrau, von Alliswyl, im Winkel zu Reinach; Hediger, Jak., Rudolfs, Zimmermann in der Schoren zu Reinach; Merz, Hr., Sohn, Rothfärbers, Kondukteur, von Reinach; Frau Fischer, Franziska geb. Peter, Siebmachers, von Triengen, in Menziken; Weber, Sebastian, Cigarrenmacher in der Eintracht zu Menziken; Merz-Wirz, Jak., Zimmermann, von Beinwyl, in Menziken; Eichenberger, Elisabeth, Hausirerin, von Burg, in Menziken; Haller, Rud., Schüchen, Holzer, von Menziken; Mauch, Gottl., Jakobs, Ludwigs, von Teufenthal; Schlatter, Verena, Melchiors, von Schlosrued; Bolliger, Hrch., Wächter, von Schmiedrued; Sommerhalder, Johs., gew. Lehrer, von Burg, in Schöftland; Mauch, R., alt Bannwart zu Teufenthal; Plüß, Johann R., Heinrichs v. Teufenthal; Lüscher, Verena geb. Kaspar, Jakobs Wittwe, von Dürrenäsch; Häberlin, Ad., Coiffeur, von Amriswyl, Kts. Thurgau, in Schöftland; Karrer, J., Lehrer und Regt., von Teufenthal; Fäs, Ludwig, Hausirs, Posamenter, von Oberkulm. Eingabe 6. Dez. — Lenzburg. Bolliger, Bertha, Kapperbethis von Schafisheim; Zubler, Fr., Schreiner und Gemeindeammann, von Hunzenschwyl; Marti, Friedr., Steinhauer in Othmarsingen; Bossart, Johs., Maurer in Othmarsingen. Eingabe 29. Nov. — Muri. Humiler, Jos., Knecht in Rüstenschwyl, Gde. Auw. Eingabe 26. Nov. — Zofingen. Ruesch, Alfred, Johannesen im Weichler zu Ostringen; Christen, Johannesen sel., von Rüegsau (Bern), in Glashütten, Gemeinde Ryken; Widmer-Maurer, Wilhelm, Samuels Schreiners, gew. Negot., von Zofingen, in Basel; Walti Maria, Johann Ulrichs sel., von Dürrenäsch, Näherin in Aarburg; Bühler, Jb., Kaspars, gewes Landwirth in der Rubern zu Niederwyl; Staub, Johs, Weber, von Thörigen (Bern), auf der Roßweid zu Brittnau; Siegrist, J., Schlosser, von Seengen, Werkstattarbeiter, in Aarburg; Häseli, Elisabeth geb. Berner, Romans, von Mümliswyl, Kts. Solothurn, gew. Wirthin in den Bündten zu Ostringen. Eingabe 6. Dezbr. — Zurzach. Laube, Rudolf, Gugufen in Baldingen; Wenzinger, Joh., Bübis in Mellstorf; Keller, Xaver, Steinmetz, Sohn, in Oberendingen. Eingabe 29. November.

Wochenmarkt in Aarau vom 1. Novb. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 bis 9. 50, per Becken 25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 7 Stück 60 Cts. Trauben per ½ Klgr. 30 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct 6 Paar Birnen, 6 Paar Aepfel, 10—12 Rübli und Rüben, 4 Zwiebeln, je 10 Cts. Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. —.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. Okt. bis 1. Nov. 1879.

Geburten.

Okt. 25. Jakob, S. des Jakob Wernli, Gärtner, von Thalheim.
" 25. Albert Emil, S. der Maria Lerch.
" 26. Ida Luise, T. des Sigmund Othmar Fricker, Sekretär, von Frick.

Trauungen.

Okt. 28. Gottfried Lehmann, Zugmeister bei der S. C. B., von Zofingen, in Aarau, und Marianna Grütter, Kellnerin, von und in Seeberg, Kts. Bern.

Todesfälle.

Okt. 25. Elise Keller geb. Jäggi, von Zurzach.
Nov. 1. Elisabeth Hagnauer geb. Künzli, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Novb. 1. Friedrich, S. des Friedrich Schär, Käser, von Walterswyl, Kts. Bern.
" 1. Klara, T. des Heinrich Kurz, Architekt, von Schwamendingen, Kts. Zürich.
" 1. Ida, T des Johann Rudolf Süeß, Landarbeiter, von Oberflachs.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtung.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0°	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtung u. Stärke. 0—4.	Bewölkung 0—10.	Barometer unter 0 m.
Okt. 27.	7 U.	5,6	731,6	97	—	O 0,0	bedeckt	3,65
	1 "	8,8	732,4	81				
	9 "	5,4	733,7	94				
28.	7 U.	5,4	733,0	94	—	O 0,0	bedeckt	2,14
	1 "	6,6	732,5	85				
	9 "	5,2	732,7	91				
29.	7 U.	5,6	730,8	94	—	O 0,0	2,7	2,64
	1 "	7,2	730,2	85				
	9 "	5,6	730,6	91				
30.	7 U.	5,2	730,8	94	—	SO,0	2,5	2,94
	1 "	9,0	731,0	76				
	9 "	2,2	731,4	100				
31.	7 U.	6,0	730,0	88	—	O 0,3	0,0	3,07
	1 "	6,8	730,5	85				
	9 "	5,6	730,6	91				
Nov. 1.	7 U.	5,8	728,9	91	—	W0,3	3,0	3,17
	1 "	9,2	727,5	79				
	9 "	5,6	727,4	97				
2.	7 U.	6,6	723,2	94	29,4	W0,3	2,5	3,31
	1 "	4,2	724,3	90				
	9 "	1,0	728,1	100				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge.

Die historische und die naturforschende Gesellschaft beabsichtigen auch diesen Winter einen Cyclus von Vorträgen abzuhalten und haben dieselben in folgender Reihenfolge festgestellt:

1) Herr Prof. Rochholz: Bodenfundstücke aus der Vorgeschichte unseres Gaues, mit Vorweisungen.
2) " Fürsprech A. Niggli: Der Freischütz, eine literar- und musikgeschichtliche Studie.
3) " Prof. Dr. Baebler: Der Spinozismus bei Lessing, Göthe, Schiller.
4) " Prof. Dr. Liechti: Der Wein.
5) " Prof. Hunziker: J. J. Rousseau auf der Petersinsel.
6) " Pfr. Wernli in Kirchberg: Materialismus und Menschenseele.
7) " Prof. Dr. Heim in Zürich: Die Entstehung der Gebirge.
8) " Rector Faller in Kulm: Gottfried Keller.
9) " Reg.-Rath Dr. A. Keller: Die Mythe, die Sage, die Legende und die Anekdote der Geschichte.

Beginn der Vorträge: **Mittwoch den 19. Novmbr.**, Abends 7½ Uhr.
Lokal: **Die Aula des neuen Schulhauses.**

Abonnementskarten zu 5 Fr. werden von Herrn **Strub** abgegeben und können auch bei **H. R. Sauerländer & J. J. Christen** bezogen werden. Für einzelne Vorträge sind Billete zu 1 Fr. bloß jedesmals an der Kasse zu haben.

Die Vorstände der histor. & der naturf. Gesellschaft.

Sicherheitsöl für Petrol-Lampen empfiehlt sich durch **sehr helles ruhiges Licht,** Geruchlosigkeit und **gänzliche** Ungefährlichkeit. Alleinverkauf bei

J. R. Imhof.

Eine gewandte **Kellnerin,** deutsch und französisch sprechend, wünscht eine Stelle in ein bonnettes Café in Aarau, gute Zeugnisse wie Photographie stehen zu Diensten.

Für die Winter-Saison

habe mein **Lager in Confection** auf's Beste assortirt und empfehle nachstehende Artikel zu den billigsten Preisen:

Ueberzieher, Vestons, ganze Jaquette- und Veston-Anzüge, Knaben-Anzüge, Schlafröcke und engl. Gummi-Regenmäntel.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Unterzeichneter wird noch einige Kunden zu Besorgung von

Fruchtbäumen

akkordweise annehmen. Der **Winterschnitt** wird bei günstiger Witterung schon im Januar, **palissage** oder **pincement** im Laufe des Sommers vorgenommen; auch werden einige **Lehrlinge** die den Baumschnitt gründlich erlernen wollen, während der Saison angenommen.

Anpflanzungen jeder Art werden billigst besorgt.
Anmeldungen sind bald möglichst zu richten an

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Zwei gute **Köchinnen** mit Zeugnissen versehen finden gute Stellen.
Auskunft **im Plazierungsbureau.**

Zu verkaufen bei Frau **Wärtli:** fein geschnittenen sauren **Kabis, Rüben Kraut & Kohl.**

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

(bei statut. Buße)

heute Montag den 3. Nov. 1879, Abends punkt 8 Uhr.

Zur Behandlung wichtiger Traktanden erwartet vollzähliges Erscheinen:

Der Vorstand.

Theater in Aarau

(im Saal Hôtel Rössli)

Dienstag den 4. November 1879:

Ein Fallissement.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Ljönson.

Anfang 8 Uhr!

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Emil. Hagenbuch,** gew. Buchbinder, von Aarau, bringt **Samstag den 15. dieß,** von Morgens 9 Uhr an, im Erdgeschoß des Hauses des Herrn Decker, Hufschmied an der Casinostraße dahier folgende

Fahrhabegegenstände

gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1 Secretär, 1 Ruhbett, 1 Bett, 1 runder Tisch, Tableaux, 2 Commoden, Linge, Küchegeschirr, Fässer, ca. 70 Liter Landwein und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Namens der Erbschaft:

A. Hagenbuch.

Der Abwesenheitspfleger:

E. Rothpletz, Sohn.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Legen der eisernen Brunnenleitung** im Streitengäßchen wird hiemit Concurrenz eröffnet; die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, bei welcher die Angebote **bis zum 5. November** entgegengenommen werden.

Aarau, den 31. Oktober 1879.

Die Bauverwaltung.

Verloren: Gestern eine goldene **Brille,** in gelbem Futteral, vom kathol. Pfarrhaus durch das Adelbändli bis in die Kirche. Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Bl.

Ein Badhôtel in **Baden** bietet einer Person, welche ihre freie Zeit mit

„Weißnähen"

ausfüllen würde Gelegenheit, zu einer mehrwöchentlichen unentgeldlichen Badekur. Adresse **Postrestant Z. M. 16.**

Soeben eingetroffen bei **C. Zubert-Altorfer** in Aarau:

Appenzeller Kalender

1880

bekannt als **guter Wetterprophet** mit **Aargauischem Behörden- und Beamtenverzeichniß.** Preis **40 Rappen.**

Colporteure erhalten Rabatt.

Eine **Magd** sucht zur Aushülfe in einer Haushaltung einen Platz; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein heiteres großes **Zimmer** gut meublirt; sofort zu beziehen. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts

Zu verkaufen:

Ein eiserner **Kochherd** sammt **Doppelkunst** um billigen Preis; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein **Schulknabe** findet leichte Beschäftigung. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die **Kochen,** Waschen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann, von wem, sagt die Expid. d. Blts.

„Aufgepaßt!!!"

Wer den neuen Brunnen im Adelbändli beschädigen will, hat um gefl. Erlaubniß in Nr. 83 daselbst zu bitten, ansonst er in gefährlichen Conflikt gerathen würde!

Dienstags den 4. November 1879, Abends halb 8 Uhr,

im Schwurgerichtssaale:

Concert

des Florentiner-Quartett-Vereins.

1. Violine: **Jean Becker.**
2. „ **Enrico Masi.**

Alto: **Luigi Chiostri.**
Cello: **Louis Hegyesi.**

PROGRAMM.

1. Quartett in B-dur, op. 76 Nr. 4 (Allegro, Adagio, Menuett, Finale). von *Jos. Haydn.*
2. Quartett in B-dur, op. 67 (Vivace, Andante, Agitato, Allegretto,) von *Joh Brahms.*
3. Quartett in F-dur, op. 59. Nr. 1 (Allegro, Allegretto, Adagio, Finale.) von *Ludw. v. Beethoven*

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Billets à Fr. 2. sind in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer & Christen und Abends an der Cassa zu beziehen, Schülerbillets zu Fr. 1. nur an der Casse.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Unterzeichneter hält in frischen vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Russischen Caviar in ½ Pfund Büchsen.

Aal in Gélée
Thon à l'huile
Saumon à l'huile
Anchoix - -
Sardines - -
Lœbster (Meerkrebsen)

Sardellen in Salz
Häringe : :
Häringe, geräucherte
Rollhäringe
Russische Sardellen

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 44. *Aarau, den 1. Novbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209⅝	209	—	209	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅞	—	124	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ „
Mailand, valuta legale	—	86½	—	86½	4 „
London	25.28½	25.23½	—.—	25.23½	2 „
Paris	100	99$^{12}/_{16}$	—	99⅞	3 „
Wien	216½	214½	216½	214½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	246¼	242½	—
Nordostbahn Stammactien	116¼	115	116¼
„ Prioritäten	326¼	322½	325
Centralbahn	250	248¾	250
Union Suisse Stamm	90	82½	—
„ „ Prioritäten	287½	275	—
Suisse occidentale Stamm	92½	91¼	—
„ „ Priorität	425	422½	425
Schweiz. Creditanstalt	—	530	—
Bank in Winterthur	500	495	—
Aarg. Creditanstalt	495	490	490
Aarg. Bank	—	265	—
Basler Handelsbank	515	513¾	—
Basler Bankverein	558¾	555	—
Eidg. Bank	420	415	420
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	475	—
Credit Lyonnais	820	817½	821½
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	485	485
Banque de Mulhouse	543¾	541¼	541¼
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	102¼	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101½	—
4½ „ „ 1877	100⅞	—	—
4½ „ Central-Nordost	96½	96	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	96½	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88½	87½	—
4½ „ „ „ 1882	—	98	—
4½ „ „ „ 1884	—	97	—
4½ „ „ „ 1886	97½	95½	—
5 „ Gotthardbahn	86	85¾	85⅞
5 „ Berner Jurabahnen	99⅞	99¾	99⅞
5 „ Stadt Winterthur	97	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende „ 4 % }
als Depositen mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf Obligationen zu 4½ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Zwischen den Erben des verstorbenen Leonz Keller, zum „Gut" in Zurzach, als Verkäufer, und Adam Huber, alt Badwirth in Kaiserstuhl, als Käufer, wurde unterm 3. Herbstmonat abhin ein Kaufsvertrag abgeschlossen, welcher zum Gegenstande hatte:

Das Wohnhaus zum „Gut" genannt, mit Scheune und Stallungen und Schopf, das daneben stehende Waschhaus, den hinter den Gebäuden liegenden ca. 10,8 Aren haltenden Gemüsegarten, circa 18 Aren Baumgarten und ca. 13,26 Aren Ackerland. Die Kauffumme beträgt Fr. 8550. Die Fertigung erfolgte am 4. Weinmonat

Das Gericht wird nun Namens der Geldstagsmasse des einen Erbinteressenten, Keller, Friedrich, Metzger in Aarau, dem Kaufsvertrag und dessen Fertigung nachträglich die Genehmigung ertheilen, wenn bis zum 29. Wintermonat nächsthin kein Einspruch dagegen erfolgt.

Aarau, den 18. Weinmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Todeserklärung.

1) Richner, Julie geb. Rämisperger, Metzgers sel. Ehefrau von Aarau, geb. den 20. Mai 1810, und deren Tochter

2) Richner, Louise geb. den 15. Weinmonat 1838,

3) Widmer, Anna Maria, Schneiderhansen von Buchs, sind, da sie auf ergangene Edikt alladung hin sich weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß gesetzt haben, auf wiederholtes Anfuchen als todt erklärt worden.

Aarau, den 18. Okt. 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 18. Weinmonat 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Eheleute Fasler, Heinrich, alt Gemeinderath, und Magd. geb. Senn, von Asp, d. d. 5. Weinmonat 1868, T. C. Nr. 860.

2) Letztwillige Verordnung der Frau Kappeler, Veronika geb. Wehrli, von Asp, d. d. 19. Christmonat 1837, T. C. Nr. 1243.

3) Testament der Bächli, Verena geb. Stirnemann, Wittwe des U Bächli, Jakobs sel., gewes. Armenpfleger, von Buchs, d. d. 1. Heumonat 1877, T. C. Nr. 1537.

4) Letzte Willensverordnung des Hagenbuch, Emanuel, Buchbinder, von Aarau, d. d. 2. April 1879, T. C. Nr. 1681.

5) Letzte Willensverordnung des Obgenannten, d. d. 2. Herbstmonat 1879, T. C. Nr. 1720.

6) Testament der Frau Buser, Rosina geb. Ott. Joh. Jakobs, Buchbinders Ehegattin, von und in Aarau, d. d. 12. Herbstmonat 1879, T. C. Nr. 1721.

7) Testament der Anna Maria geb. Kyburz, Ehefrau des Hans Ulrich Wasser, von Gränichen, wohnhaft am Berg in Oberentfelden, d. d. 23. Heumonat 1879, T. C. Nr. 1711.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ergänzung der **Mobilien** in die städtischen Verwaltungsbureaux, bestehend aus:

Schreiner-, Tapezierer- & Malerarbeit wird hiemit Concurrenz eröffnet Plan und Vertragsvorschriften sind im Bureau der Bauverwaltung **bis zum 5. Nov.** einzusehen, bis zu welchem Termin die Angebote daselbst entgegengenommen werden. — Aarau, den 31. Okt. 1879.

Die Bauverwaltung.

Wein- & Mostprober

nach Oechslin, **Branntweinprober** n. **Cartier** verkauft

A. Frey-Würtenberger.

Zu vermiethen:

Eine schöne geräumige **Behausung** von 3 Zimmern nebst vollständigem Zubehör; in Nr. 940 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 261.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. den 4. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

4. November.

1815. Nach beendigtem Kriege gegen Frankreich kam der österreichische Kronprinz Ferdinand Karl hier an, um das Stammschloß Habsburg zu besuchen. Bei seiner Ankunft stellte sich die Standeskompagnie vor dem Gasthof zum wilden Mann, wo der Prinz logirte, in Parade auf. Der Wirth z. wilden Mann forderte als Uerte für 21 Personen, für Wohnung, Nachtessen und Frühstück nicht weniger als 659 fl.

-r- Unser Jahrhundert.

In demselben Verhältniß, als man in unseren Tagen schnell bei der Hand ist, irgend eine Erscheinung, Erfindung, eine Streitfrage und deren Kämpen mit einem sie illustrirenden Namen zu belegen — seit man (was namentlich mit Entwickelung des Vereins- und parlamentarischen Lebens sich in der Publicistik einbürgerte) in prägnanter Weise Person und Sache durch Besprechungen und Referate, so zu sagen „scizzirend" zu bezeichnen bemüht ist — in gleichem Maße hat sich das menschliche Ohr daran gewöhnt, die oft corruptesten Begriffs- resp. Wortverbindungen in den Kauf zu nehmen; mehr noch, es hat sich in dieser Hinsicht förmlich eine moderne eigenartige Sprachrichtung gebildet, und für den Laien selbst ist diese Gewohnheit schon zur zweiten Natur geworden. Nicht selten hört man daher auch den Leser die Frage aufwerfen: „weßhalb denn die X-Zeitung Dies oder Das nicht so und so sage, das hätte ja ganz leicht mit Einem Wort bezeichnet werden können u. s. w." — Wenngleich Leute vom Schlage eines sokchen Fragestellers in Fällen vorliegender Art mit ihrer sonst gesunden Anschauung und der praktischen Kenntniß öffentlicher Angelegenheiten, sich selbst im Allgemeinen eine richtige Deutung zurecht zu legen wissen und, — wie die blinde Henne ein Körnchen findet, ab und zu auch ihren Treffer haben, so ist er mit seinem oben geäußerten Begriff doch auf dem Holzwege. Nehmen wir z. B. als Vergleich die Aufschrift dieser Zeilen zum Gegenstande einer kurzen Schilderung in Bezug auf besonders hervortretende Erscheinungen an. Wir schließen hierbei die social-politischen Vorgänge aus und wollen uns nur auf das volkswirthschaftliche Gebiet beschränken. Unser Kritikus von Leser — dessen wir vorhin gedachten — soll uns mal unser Zeitalter mit seinen in die Augen springenden Bestrebungen in praktischer Richtung und je nach den Industriezweigen von gewisser Tragweite, kurz und bündig — wo möglich mit nur Einem Begriff — belegen, so wird dies ihm, ein zweiter „Herkules am Scheidewege", im gegenwärtigen Jahrzehnt gar nicht so leicht sein. Uns auch nicht, doch sei ein Versuch gewagt; wir denken an: Eisen, Gummi und Papier! Ein eisernes, ein gummirtes und nun gar ein papiernes Zeitalter, quelle horrible idée! Welche Zusammenstellung! — Als sich während der letzten 30 Jahre die Maschine in den Betrieb von Landwirthschaft und Industrie als Motor einführte und selbst dem gewerblichen Handbetrieb zu Diensten wurde, als Amerika das Festland mit seinen Näh-, Säe-, Mäh- und Dreschmaschinen erobernd bezog, da nannte man diese Epoche das „Jahrhundert des Dampfes und der Maschine", und um wie viel mehr beeinflußt heute die maschinelle Thätigkeit die bislang praktizirte Gewohnheit oder Methode sowohl im Kreise der Produktion, als in den Verrichtungen des Hauswesens. Wer hätte damals schon an eine Holzspalt- und Fleischhack-Maschine, an eine solche zum Wäscheauswinden, zum Kartoffel- und Aepfelschälen ꝛc. gedacht, und welch' weitere und verallgemeinerte Ausdehnung im Gebrauch von Hülfsmaschinen aller Art haben wir nach diesen Anfängen nicht noch zu gewärtigen?! —

Hand in Hand mit der Maschine trat und tritt auch das Eisen — schon seit Menschengedenken dazu berufen, im Leben und Verkehr der Völker eine gewichtige Rolle zu spielen — mehr in den Vordergrund. So wie man vor länger als 20 Jahren tief unter der Erde, im dunkeln Schacht des Bergwerks und bis in die „unendliche Tiefe" hinab mittelst der „Eisen-Dampfbohrer" die kohlen- und metallhaltigen Eingeweide unseres Erdballs durchwühlte, so tragen jetzt mächtige eiserne Säulen und Gebälke unsere himmelanstrebenden Prachtbauten und Erkerthürme; so liefert uns heute Eisen die großartigen Hänge- und Gitterwerkbrücken über reißende Ströme und zerklüftete Abgründe. Wo wir hinsehen rings um uns her, überall tritt uns Eisen entgegen. Was man in früherer Zeit aus Thon, Lehm und Hanf geschaffen, wozu vielleicht Holz und Stein genügten — unsere Zeit macht es aus Eisen, wir leben im „eisernen" Jahrhundert oder Zeitalter!

In dieser Bezeichnung liegt der ganze Inbegriff von Bedeutung, Vorzug und Benützung dieses kalten Patrons, sie ist ein förmliches Signalement seiner Thaten und Zeitgenossen. Sie entrollt vor unseren Augen das gewaltige Schienennetz, womit rastloser Fortschritt und der Siegeslauf der Kultur unseren Erdball täglich mehr umzieht; auf seinen glänzenden, gradlinig ausgestreckten Spuren sehen wir das eiserne Rad der Zeit, das Dampfroß dahinfliegen, tief im Meere, zum Staunen seiner kaltblütigen Bewohner, in der Erde Schooß gebettet und in luftiger Höhe schwebend, durch diese ehernen Zungen, dem beliebten Kabel und dem schlanken Telegraphendraht, werden Millionen und abermals Millionen von Worte in Blitzesschnelle um unser Erdenrund von Pol zu Pol gesprochen von Menschen, die sich nie gekannt, die sich im Leben niemals sehen werden; mit Windeseile tragen sie Ideen und Thaten bei Tag und Nacht in alle Zonen, Länder und zu Völker jeder Gesittung, für sie gibts keine Entfernung, gilt keine Zeit, sie spotten Beider. Länder und Völker mit ihren Produkten, Erfindungen und Spezialitäten hat das eiserne Zeitalter mehr als je an einander gerückt, es hat uns durch Industrie- und Weltausstellungen den internationalen Austausch von Studium und Erfahrung gebracht und tausend Beispiele geben davon Kunde. Unsere Gefäße, früher roher Eisenguß, wir haben sie heute innen und außen emaillirt; von den Oefen mit ihren Varianten, Werkzeugen u. dgl. Eisenmaterial ꝛc., die sich von Jahr zu Jahr im Gebrauch vermehren, abstrahirend — bemerken wir heute aber andere hervorragende Fortschritte in der Eisenindustrie. Wir finden da Bücher, welche eiserne Blätter enthalten, die so fein wie dünnstes Briefpapier ausgewalzt sind, Schreibtafeln, Damenkragen (weiß lakirte) und Manchetten von Eisenblech. (Sind diese beiden Beispiele vielleicht z. Zt. noch als Spielereien anzusehen, können sie immerhin ein Anstoß zu ähnlicher Verwendung werden.) Nicht nur eiserne Garten- und Wirthschaftsmeubles, darunter Bettstatten mit Matratzen, auch Wagen, Schlitten (nicht für Kinder allein, sondern prächtig ausgestattete zum strengen Gebrauch) sind beliebt gewordene Fabrikate der Gegenwart. Größer und bedeutungsvoller erscheint Eisen als Baumaterial. Die Träger, Balken, Rohre und Platten ꝛc., welche das Holz jetzt ersetzen, wollen wir übergehen; betrachten wir dagegen die Massenanwendung von Rolljalousieen an Geschäftslokalen, die Belagplatten an Stelle der Fußböden, Fensterkreuze, ganze Dachfenster, Dachplatten und Dachsteine und endlich die, statt des Holzgebälks, namentlich bei Fabrikbauten sich einführenden eisernen Dachbinder (ein verschraubtes schmiedeisernes Hängewerk mit gußeiser. Dachschuhen) so haben wir auch schon bei uns jetzt fast ein kompletes Eisenhaus. Und in der That weisen England und Amerika, ja auch Rußland selbst Wohngebäude auf, die nur und vollständig von Eisen erstellt sind. (In Warschau wurde eins dergleichen vor ca. acht Jahren versuchsweise für das Militär aufgerichtet.) Und zum Schluß dieses unseres Versuchs, das eiserne Zeitalter zu malen, noch die Drahtseiler, welche sich im großen Bergwerks- und Hüttenbetriebe vollständig bewährten; ferner die Schwellen, zu deren Erstellung man auf rheinischen, belgischen und auch englischen Eisenbahnen in neuerer Zeit geschritten und endlich das eiserne Straßenpflaster, welches vor 10 Jahren schon, neben hölzernen Pflöcken, in durchbrochenen Platten in Rußland gelegt wurde und das in Berlin, wo keine Art Pflasterung von Bestand sein will, neuerlich zu einem Versuch ausgewählt worden ist. —

Ueber Gummi das nächste Mal.

Eidgenossenschaft.

K. Bundesstadt. (Korr. vom 3. Nov.) Der tessinische Kapuziner-Rekurs.

Unterm 25. Januar 1879 hat der Große Rath des Kantons Tessin folgendes Gesetz erlassen:

Art. I. Die Kapuzinerprovinz im Kanton wird ermächtigt in die Klöster von Lugano, Bigorio, Faido und die Station del Sasso aus den Geistlichen und Laien neue Aufnahmen bis auf 15 Personen, gemäß der vor den Gesetzen von 1846 und 1848 bestandenen Uebung und nach den Regeln des Ordens der Franziskaner zu vollziehen.

§ 1. Zu diesem Zwecke kann sie in erster Linie tessinische Ordensleute, welche außerhalb des Kantons sich befinden, in ihre Häuser aufnehmen und hernach so viel Fremde, bis die erwähnte Zahl von 65 erreicht ist.

§ 2. Die Aufnahme von Novizen, die Einkleidung und die Leistung des Ordensgelübdes ist mit Bezug auf schweizerische Angehörige frei und unbeschränkt.

§ 3. Die Fremden, welche berufen werden, oder im Kanton in den Orden treten wollen, haben bei den kompetenten Behörden durch Vorlage der nöthigen Papiere über die gesetzlichen Voraussetzungen zum festen Wohnsitz im Kanton sich auszuweisen.

Art. II. Die Bestimmungen der Gesetze vom 16. Januar 1846 und vom 30. Juni 1848, sowie andere Gesetze, welche mit dem gegenwärtigen im Widerspruche stehen, sind, soweit sie die tessinische Provinz der Kapuziner betreffen, aufgehoben.

Gegen dieses Gesetz hat die Municipalität von Lugano zunächst an das Bundesgericht und als der Staatsrath von Tessin dessen Kompetenz bestritt, an den Bundesrath rekurrirt und Aufhebung desselben, als mit Art. 52. der Bundesverfassung im Widerspruch stehend, verlangt. Diesem Rekurse haben sich in der Folge auch die Municipalitäten von Bellinzona, Mendrisio, Brissago,

Locarno, Chiasso, Biasca, Olivone und Airolo, sowie mehrere Vereine und zahlreiche Bürger des Kantons Tessin in der Schweiz, in Frankreich und in Italien angeschlossen.

Der Bundesrath hat in Erwägung:

1. Art. 52 der Bundesverfassung bestimmt: „Die Errichtung neuer und die Wiederherstellung aufgehobener Klöster oder religiöser Orden ist unzuläßig." Da nun das tessinische Gesetz vom 25. Januar 1879 nur die Forterhaltung der Klöster zu Lugano, Bigorio und Faido und der Station „del Sasso" feststellt, welche zur Zeit der Promulgation der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 schon bestanden — so wird durch dasselbe die angeführte Vorschrift der Bundesverfassung nicht verletzt und es erscheint somit der Rekurs in dieser Beziehung als unbegründet.

2. Dagegen ruft die Bestimmung des Gesetzes, welches den Eintritt von landesfremden Kapuzinern in die tessinischen Klöster erlaubt und damit das bestehende Verbot aufhebt gegenüber dem Art. 51 der Bundesverfassung ernsten Bedenken. In ihrer Botschaft an den Großen Rath erklärt die Regierung selbst, daß nur durch die Zulassung von Landesfremden die Wiederbevölkerung der Klöster erreicht werden könne. Angesichts der besondern Verhältnisse, in denen sich zur Zeit der Kanton Tessin befindet, liegt hierin eine öffentliche Gefahr. Die Zugehörigkeit des Kantons zu italienischen Bisthümern ist durch den Bundesbeschluß v. 22. Juli 1859 als eine den politischen Interessen der Eidgenossenschaft widersprechende erklärt worden; es hieße den heutigen Zustand wesentlich verschlimmern, wenn in Vollziehung des Gesetzes, entgegen dem jetzigen Verbot, fremde Ordensgeistliche gerade in dem Zeitpunkte zur Seelsorge in die tessinischen Gemeinden berufen würden, in welchem sich der Kanton — und zwar theilweise auch gerade wegen dieser Frage — in Aufregung befindet und überdies die Rücksichten, die dem Bundesbeschluß vom Jahre 1859 zu Grunde liegen, heute noch in vollem Maße fortbestehen. Dieser Gefahr zu begegnen haben die Bundesbehörden nach Art. 51 der Bundesverfassung das Recht und die Pflicht. Durch Bundesbeschluß kann das für den Jesuitenorden unbedingt bestehende Verbot auch auf andere Orden ausgedehnt werden und folgerichtig ist der Bund auch berechtigt, da wo staatliche Interessen gefährdet sind, die Wirksamkeit fremder Ordensleute auf bestimmten Theilen des Gebietes der Eidgenossenschaft zu untersagen,

beschlossen:

Der Staatsrath von Tessin wird eingeladen, dafür Sorge zu tragen, daß die Niederlassung landesfremder Kapuziner in den tessinischen Klöstern und Stationen unterbleiben wird, widrigenfalls der Bundesrath die Handhabung des Art. 51, Absatz 2 der Bundesverfassung beantragen wird.

Bern, 3. Nov. Die eidgen. Zolleinnahmen betrugen im Monat Oktober Fr. 1,627,586 gegen Fr. 1,528,464 oder Fr. 99,122 mehr als im Vorjahre. In der Periode Jan.-Oktbr. betrugen sie Fr. 13,666,665 gegen Fr. 12,752,939 oder Fr. 913,726 mehr als im Vorjahre.

Die Bundesversammlung wird auf den 1. Dezember zur Wintersitzung einberufen.

Gotthardtunnel. Samstag Vormittags 8 Uhr 45 Minuten wurde nach der „N. Z. Ztg." im Richtstollen (bei Profil 7,460 Meter) die Tunnelmitte von der Nordseite aus erreicht!

Aargau. Nicht alle Agenten sollen sich ausweisen, daß die von ihnen empfohlenen Geschäfte Kaution geleistet, ehe sie Publikationen erlassen dürfen, sondern nur die Auswanderungsagenten.

— Aarburg, 3. Nov. An der Volksversammlung, welche hier gestern zur Besprechung des Banknotenmonopols stattfand, waren nach dem „Zof. Tagb.", gegen 100 Anwesende. Nach einer kurzen Eröffnungsrede von Redaktor Naef wurde Hr. Armenpfleger Spiegelberg zum Tagespräsidenten gewählt. Redaktor Naef als erster Referent sprach gegen das Monopol, Hr. Pfarrer Schwarz für dasselbe, ebenso die HH. Rechtsagent Kleisly und Großrath Lüscher, wobei Letzterer indessen den Vorbehalt machte, daß das Monopol keine Total-Revision involvire. Das Resultat war eine überwiegende Mehrheit für das Monopol.

— * Aarau. (Theater.) Wie schon ausgesprochen, ist das Personale der Direktion Heuberger hier wieder gut aufgenommen: machte also einen glücklichen Anfang. Die Auffassung und Wiedergabe der Charaktere im Lustspiele „Stiftungsfest" zeigte von richtigem Verständniß; das ist sehr angenehm für das Publikum, denn nichts ist langweiliger als ein unfleißiger Schauspieler. Heute folgt das zweite Debüt:

Björnsen's Schauspiel „Ein Fallissement" — überall, wenigstens auf den bessern deutschen Bühnen, ist dies Stück mit großem Erfolg in's Repertoir aufgenommen. Die Parthien sind voll der feinsten Nüance unserer gegenwärtigen Zeitverhältnisse! Es hat den Anschein als sollen wir in dieser Saison mit den veralteten Birchpfeifferiaden verschont bleiben? Nur so fortgefahren und die Direktion wird die Bessern des Publikums für sich gewinnen.

K. Bern. (Korrespdz. vom 3. Nov.) Herr Großrath v. Bergen von Oberried bei Brienz brachte heute aus dem sonst als sybirisch verschrieenen Haslithal den Zweig eines Kirschenbaumes, der reich mit prächtig ausgewachsenen schwarzen, honigsüßen Bergkirschen behangen war. Dieweil er den Fruchtzweig pflückte, sei er mit den Füßen in fußhohem Schnee gestanden.

Der Große Rath, welcher von seinem Präsidenten, Herrn Morgenthaler, auf heute (3.) zusammenberufen wurde, hat sich zur Eröffnung der dermaligen außerordentlichen Session ziemlich zahlreich eingefunden. — Dem Begehren des Herrn Großrath Kuhn, ihn als Vizepräsident des Gr. Rathes zu entlassen, wurde unter üblicher Verdankung entsprochen.

Die heutigen Verhandlungen boten wenig Erhebliches; die Ständeraths-wahlen finden am Donnerstag statt.

Das Conzert des Violinisten Herrn Huerta, welcher letzten Samstag dahier im großen Museums-Saale stattfand, war leider sehr schwach besucht, was sich zwar einerseits durch die gedrückten Zeitverhältnisse, mehr aber noch durch die Ueberfülle von Conzerten begreifen läßt. Vergeht doch fast kein Tag, an dem nicht dieser oder jener Künstler und Virtuose ein mit allen möglichen Mitteln der Reklame angekündigtes Conzert abhält. Herr Huerta erntete reichen Beifall. Die große Tonfülle, die er auf seinem ausgezeichneten Instrumente zu entfalten verstund, die seltene, Paganini ähnliche Fertigkeit, mit der er seine Amati zu spielen versteht, wäre sicherlich noch viel mehr zur Geltung gekommen, wenn das Spiel des Herrn Violin-Virtuosen von andern Instrumenten begleitet worden wäre. Um so mehr mußte man das wirklich große Talent des Hrn. Huerta bewundern, der 6 Stücke ohne alle Begleitung spielte und während der ganzen Dauer des Conzertes sein Publikum zu fesseln verstund, das in athemloser Stille seinen herrlichen Compositionen lauschte. — Wir sind überzeugt, daß Hr. Huerta auf seiner nun beginnenden Rundreise durch Europa sich bald eine Anerkennung verschafft haben wird, die bis jetzt nur Künstlern ersten Ranges zu Theil geworden.

Zürich. Letzten Dienstag Abend sind laut „N. Z. Z." drei Sträflinge (Kläusli, Gentsch und Ehrler) aus dem Gefängniß Hinweil entwichen. Sie brachen im Arbeitszimmer den Boden auf, gelangten in den Keller und von da (durch unvergitterte Fenster) in's Freie. Ehrler hätte nur noch zwei Tage abzusitzen gehabt, so wäre er entlassen worden. Haupttanstifter scheint der wegen Betruges bestrafte Kläusli gewesen zu sein. Derselbe wurde in Hochfelden eingefangen.

Luzern. An der humanistischen Abtheilung der höhern Lehranstalt sind gegenwärtig etwa 100 Studirende immatriculirt, wovon 24 auf das Lyzeum fallen. Dazu kommen noch 16 Theologen und 15 Alumnen im bischöflichen Konvikt. Gegenüber den Vorjahren ergibt sich eine bedeutende Zunahme, wogegen die Frequenz der Realschule im Rückgange sich befinden soll.

Schwyz. Der schwyzerische Erziehungsrath hat beschlossen, das hart angefochtene 7. Schuljahr beizubehalten.

— Hr. Kommandant Bürgi in Arth soll aus Frankreich den Auftrag erhalten haben, zirka 400 bis 600 Stück Rindvieh aufzukaufen und bis Januar abzuliefern.

Zug. Das fromme, unter dem Patronat des schweizerischen Piusvereins stehende Lehrerseminar soll am 1. Dezbr. nächsthin in hier eröffnet werden. Als Hauptlehrer, resp. Seminardirektor wurde gewählt Herr Pfr. Frei in Jauer (St. Gallen). Ueber Charakter und Fähigkeiten des Gewählten werden die St. Galler Blätter zweifelsohne nähern Aufschluß zu geben wissen.

Solothurn. Die „Volks-Ztg." theilt die Werthung der gesammten Gebäude des Kantons mit, wie sie sich aus der Revisionsschatzung ergeben hat: Solothurn Fr. 17,981,840, Lebern Fr. 12,544,070, Bucheggberg Fr. 7,574,010, Kriegstetten Fr. 12,554,100, Balsthal 10,311,110 Fr., Olten Fr. 15,645,400, Gösgen 5,772,090 Fr., Dorneck Fr. 6,260,700, Thierstein 4,940,720 Fr. Total Fr. 93,584,040.

— Der unlängst vom Strafgericht in Basel requirirte W. P. Hofmann aus Mannheim, der einige Zeit in Olten und früher auch in Kölliken sich aufgehalten hat, ist wegen Betrugs, verübt an einer Geliebten, der er unter dem Vorgeben, sie heirathen zu wollen, 600 Frkn. zu entlocken wußte, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Basel. Am Freitag starb im 75sten Altersjahre nach dreiwöchentlicher Krankheit, an einem Herzleiden, Hr. Daniel Burckhart-Forkart, Besitzer des Neuen-Schauenberg bei Pratteln und Begründer des Vereinshauses daselbst, das er seiner Tochter zu hinterlassen gedachte, welche nun aber vor ihm und auch schnell weggestorben. Wie sein Schwager, der sog. reiche Hr. Merian in Basel die Elisabethenkirche gestiftet, so hat Hr. Daniel Burckhardt in Pratteln das Vereinshaus gegründet und ist sein Wirken namentlich durch dieses steinerne Monument gekennzeichnet. Er war aber auch sonst ein populärer und leutseliger Mann.

St. Gallen. In St. Gallen starb letzten Freitag Herr Verwaltungsrathsschreiber Traugott Zollikofer, ein vielfach thätiger Beamter und emsiger historischer Sammler.

Genf, 2. d. Chenevière lehnt eine Stelle im Staatsrath entschieden ab.

Berlin, 31. Okt. Der gestern plötzlich am Herzschlage verstorbene General der Cavallerie und Generalinspektor der Artillerie, Eugen Anton Theophil v. Podbielski, war am 17. Oktober 1814 zu Köpenick geboren, trat 1831 als Avantageur in das 1. Ulanen-Regiment, wurde 1833 Secondelieutenant, besuchte 1836—1839 die Kriegsakademie, war dann lange Jahre Regimentsadjutant und wurde 1855 unter Versetzung in den Generalstab Major. Im Jahre 1858 erhielt er das Commando des 12. Husarenregiments, wurde 1859 Oberstlieutenant und 1861 Oberst, im Jahre 1863 wurde er zum Commandeur der 15. Cavalleriebrigade und kurze Zeit darauf zum Oberquartiermeister der nach Schleswig-Holstein entsandten Armee ernannt. Vom dänischen Krieg bis 1866 war er Stabschef beim Oberkommando in den Elbherzogthümern. 1866 trat er als Generalmajor und Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements in das Kriegsministerium und erhielt im Kriege gegen Oesterreich die Stellung eines Generalquartiermeisters der Armee. Im Jahre 1867 avancirte er zum Generallieutenant und wurde im Kriege gegen Frankreich 1870/71 abermals zum Generalquartiermeister ernannt, wodurch sein Name zu einem der bekanntesten der preußischen Armee wurde, da er unter zahlreichen, durch ihre lautere Wahrheit und knappe Kürze ausgezeichneten Kriegsdepeschen zu lesen stand. Sein „Nichts Neues vor Paris, Podbielski" hat fast die Bedeutung eines geflügelten Wortes erlangt. Im Februar 1872 wurde General v. Podbielski zum Generalinspektor der preußischen Artillerie und am 2. September 1873 zum General der Cavallerie ernannt. Keine Waffe ist seit dem deutsch-französischen Kriege einer solchen Umwälzung unterzogen worden wie die Artillerie, deren Wichtigkeit gegen früher ganz unverhältnißmäßig gestiegen ist. Um diese Aenderung durchzuführen, bedurfte es eines Mannes von hervorragendem Organisationstalent, und als der Kaiser den Cavalleriegeneral Podbielski zum Generalinspekteur der Artillerie berief, schüttelte man, namentlich in artilleristischen Kreisen, vielfach den Kopf und versprach sich nicht viel Gutes. Diese Befürchtung

ist aber glänzend widerlegt worden und Podbielski hat es verstanden, nicht nur die große Organisation durchzuführen, sondern auch sich das Vertrauen seiner Offiziere zu gewinnen, für deren Interessen er unablässig besorgt war. Es wird nicht leicht fallen, einen Nachfolger zu finden, der ihn vollständig ersetzt. Als Nachfolger in der Stellung als General-Inspektor der Artillerie bezeichnet man in militärischen Kreisen allgemein den General-Lieutenant, General-Adjutanten und Commandeur der 12. Division, Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, der 1845 als Seconde-Lieutenant bei der Garde-Artillerie-Brigade angestellt wurde, 1866 das Garde-Feld-Artillerie-Regiment und 1870/71 die Garde-Artillerie-Brigade commandirte.

Delitzsch, 27. Okt. Der schwere Verdacht, daß unsere sonst so stille Stadt der Schauplatz eines mit seltenem Raffinement ausgeführten Raubmordes geworden ist, schreibt man der „Magdb. Ztg.", setzt seit heute Morgen die hiesige Einwohnerschaft in Aufregung. Ein zwischen 3 und 4 Uhr Nachts ausgebrochener Feuerlärm rief unsere Feuerwehr nach dem Wohnhause des Kaufmanns Schumann hierselbst. Ein innerer Brand schien sich entwickeln zu wollen, so intensiv und überraschend, daß die Bewohner des Oberstockes auf Leitern einen Ausweg suchten. Trotz der scheinbar großen Feuersgefahr aber gelang es, die weitere Verbreitung der Flammen zu verhindern und zum Herde des Feuers vorzudringen. Man fand, daß das Feuer an zwei Stellen sich auszubreiten im Begriff stand; vom Laden aus und von der durch eine Stube von demselben getrennten Schlafkammer des Schumann; man ermittelte weiter, daß die unmittelbare Feuersgefahr verhältnißmäßig gering gewesen war und sich die Flucht der Bewohner des Oberstockes über die Leiter durch den dichten Rauch erklärte, welcher das ganze Untergeschoß erfüllte. In der Schlafkammer fand man den Besitzer des Geschäfts und dessen Tochter todt vor. In der ersten Verwirrung neigte man sich der Ansicht zu, der Verstorbene, der etwas spät nach Hause gekommen war, habe durch eine nicht aufgeklärte Unvorsichtigkeit die Entstehung des Brandes selbst verursacht und der Rauch habe so schnell überhand genommen, daß ihm seine eigene Rettung sowie die seiner Tochter unmöglich wurde. Erst bei genauer Feststellung des Thatbestandes scheint man auf Umstände gestoßen zu sein, welche die Vermuthung eigener Fahrlässigkeit ausschließen und zu der Annahme nöthigen, daß hier Mörderhand ihr frevles Spiel getrieben habe. Die gerichtliche Untersuchung, deren thatsächlicher Befund selbstverständlich bisher geheim gehalten wird, soll nämlich mit Sicherheit ergeben haben, daß sich am Schädel des Schumann Verletzungen vorfinden, die nur von einem schweren, mit Gewalt gegen den Schädel geschlagenen Instrumente herrühren können; ebenso soll die Tochter nicht nur am Schädel ähnliche Spuren verübter Gewaltthat, sondern auch an der Hand eine wie von einem Schlage mit einem scharfen Instrumente herrührende Wunde besitzen. Der Verdacht gründet sich weiter auf die Aussage eines der Hausgenossen, daß er kurze Zeit nach dem Nachhausekommen, das mit Schumann gemeinsam geschehen war, im Unterstock ein auffällig polterndes Geräusch vernommen habe, sowie auf den augenfällig sonderbaren Umstand, daß man in dem Ladenlokale ausgegossenes Petroleum gefunden haben will, endlich dadurch, daß ein Zusammenhang zwischen dem Brande im Schlafzimmer und dem Feuer im Laden nicht stattgefunden hat. Inwieweit der furchtbare Verdacht, der seit dem Bekanntwerden dieser Thatsachen die Stadt durchläuft, sich bestätigt, melde ich Ihnen, sobald positive Anhaltspunkte gewonnen sein werden. Nach einem zweiten, von anderer Seite der „Magdeb. Ztg." eingegangenen Berichte sind J. S. Schumann und seine Stieftochter im Bette ermordet worden. Ersterem sei unter Anderm ein Auge ausgehauen. Nach Verübung der That hätten die Verbrecher die Leichen mit Petroleum übergossen und dann letzteres angezündet, so daß die Getödteten in förmlich gebratenem Zustande gefunden worden seien. Beim Anfassen habe sich das Fleisch von den Knochen gelöst. Der Geldschrank sei erbrochen gefunden worden und es fehle nach den bisherigen Ermittlungen sämmtliche Kasse und mehrere Goldsachen, sowie eine Damenuhr, ein Ring ꝛc.

Paris, 3. Nov. Im Faubourg Montmartre wurde gestern der Republikaner Leven zum Gemeinderath gewählt, den die Gegner als naturalisirten Preußen verschrien hatten. Die Wahlbetheiligung war gering.

Der Kriegsminister hat angeordnet, daß in der Infanterie die bisherige nationale Fußbekleidung durch den Schnürstiefel ersetzt werden soll.

Ueber Wien kommt die Aufsehen erregende Nachricht, daß das Verhältniß zwischen England und der Türkei augenblicklich auf's Aeußerste gespannt sei. England habe in einem Ultimatum die Durchführung der Reformen in Asien verlangt. Man spreche in Konstantinopel davon, daß, wenn die Türkei sich weigere, der Sultan entthront und durch seinen Bruder Rechad unter der Vormundschaft von England, Frankreich und Oesterreich ersetzt werden solle. Rußland stehe auf der Seite des Sultans und unterstütze ihn in seiner Widerspenstigkeit.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 3. Novbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die barometrische Depression hat unter gleichzeitiger Vertiefung ihren Weg nach Osten fortgesetzt, während von Westen her die Zone hohen Luftdruckes sich über Zentraleuropa ausbreitet. Ueber Italien hat sich eine sekundäre Depression ausgebildet, welche in unserem Lande stellenweise heftige nördliche Winde bedingt. In der ganzen Nordschweiz fiel gestern Nachmittag Schnee und es ist die Temperatur erheblich gesunken.

Witterungsaussichten für 4. Novb. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des kalten Wetters bei nördlichen Winden und vorwiegend bewölktem Himmel.

Pariser Observatorium vom 3. Novbr. 1879.
Sehr hohe Pressionen über den britannischen Inseln. Nordostwind bis Nordwest. Bedeckter Himmel, kaltes Wetter.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bächle, Anna Maria, Cölestins von Würenlingen; Widmer, Heinrich, jünger von Wettingen; Seiler, Franz, Metzger, in Turgi; Meier, Johann. Meilis, von Würenlingen; Friedrich, Anton, Hansen von Remetschwyl; Fischer, Pauline geb. Zeindler, auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl; Müller, Verena geb. Jäger, Schusters in Wettingen. — Bremgarten. Koch, Johann, Stürmeiers von Widen; Suter, Josephine, von Müswangen, Kantons Luzern, in Bremgarten. — Laufenburg. Zumsteg, Remigius, Maurer von Wyl; Schwere, Joh., von Koblenz, in Etzgen; Kaiser, Johann, Sohn in Ueken. — Lenzburg. Alpsteg, Jakob, Wagner in Boniswyl; Frau Berner, Anna Maria, Heirikaspars in Ruppertswyl; Frau Hediger, Maria geb Marti. Sägers in Othmarsingen; Frau Häusermann, Verena geb. Tanner, Jakobs, Müllers, von Egliswyl; Widmer, Jakob, alt Ammanns in Niederlenz. — Zofingen Zimmerli, Johannes, Salomons im Grod zu Brittnau. — Zurzach. Jetzer, Fidel, im Vogelsang bei Lengnau; Frau Zehnder, Agatha geb. Schifferli, in Döttingen; Frau Landös, Selina, im Dorf, Gemeinde Klingnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Lüscher, Johannes, Bernhards, Steinbrecher, von Muhen, in Gränichen; Wüest, Johann, Ziegler, von Lupfig, in Billigen; Bickmeier, Dietrich, von Elze, Hannover, Schreiner in Aarau. — Baden. Rebsamen, J., von Auw, in Wettingen. — Bremgarten. Koch, Joachim, Rothhansen von Wyden; Geißmann, J., Schuster, Suppelis von Hägglingen; Steinmann geb. Wäckerlig, Anna Maria, jünger, von Anglikon. — Brugg. Die Kinder des Joh. Andreas, Andresen, Hausis von Auenstein. — Rheinfelden. Vogel, Konrad, Schneider, in Stein; Schlienger, Andreas, von Hellikon. — Zofingen. Haller, Emil, Schreiner, von Zofingen; Kaser, Johann Jb, wohnhaft gew. auf dem Nythenhof, von und zu Oftringen; Brunner, St., Viehhändler, von Schmiedrued, auf dem Nack zu Kirchleerau; Steinegger, Albert, Beck und gew. Wirth, von Zofingen; Hunziker, R., Metzger, Boten von Kirchleerau.

Taufen in Aarau.

Nov. 3. Friedrich, Söhnlein des Andreas Zuber, von Horheim, Großh. Baden, in Aarau.

Meteorologische Station in der Cellu zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Maximum unter 0 no.
Okt. 27.	7 U.	5,6	731,6	97	—	0 0,0	bedeckt	3,44
	1 =	8,8	732,4	81				
	9 =	5,4	733,7	94				
28.	7 U.	5,4	733,0	94	—	0 0,0	bedeckt	3,59
	1 =	6,6	732,5	85				
	9 =	5,2	732,7	91				
29.	7 U.	5,6	730,8	94	—	0 0,0	bedeckt	3,65
	1 =	7,2	730,2	85				
	9 =	5,6	730,6	91				
30.	7 U.	5,2	730,8	94	—	S 0,0	2,0	3,69
	1 =	9,0	731,0	76				
	9 =	2,2	731,4	100				
31.	7 U.	6,0	730,0	88	—	0 0,3	bedeckt	3,70
	1 =	6,8	730,5	85				
	9 =	5,6	730,6	91				
Nov. 1.	7 U.	5,8	728,9	91	—	W 0,3	bed. 0,0 Nebel	3,66
	1 =	9,2	727,5	79				
	9 =	5,6	727,4	97				
2.	7 U.	6,6	723,2	94	29,4	W 0,3	9,7	3,66
	1 =	4,2	724,3	90				
	9 =	1,0	728,1	100				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Für die Jahre 1879 und 1880 sind die Bueß'schen Mägdeprämien neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind nach der Stiftungsurkunde diejenigen hiesigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß gegenwärtig noch besteht

Dienstboten, die als Bewerberinnen für die fragl. Prämien auftreten wollen, haben sich bis Ende dieses Monats bei der unterzeichneten Behörde unter Einreichung von Zeugnissen in denen die Dauer des Dienstverhältnisses und der gegenwärtige Fortbestand desselben bescheinigt sein soll, anzumelden.

Aarau, 31. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Theater in Aarau
(im Saal Hôtel Rössli)
Dienstag den 4. November 1879:
Ein Fallissement.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Ljönson.
!Anfang 8 Uhr!

Dienstags den 4. November 1879, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

Concert
des Florentiner - Quartett - Vereins.

1. Violine: **Jean Becker.** Alto: **Luigi Chiostri.**
2. - **Enrico Masi.** Cello: **Louis Hegyesi.**

PROGRAMM.

1. Quartett in B-dur, op. 76 Nr. 4 von *Jos. Haydn.*
(Allegro, Adagio, Menuett, Finale).
2. Quartett in B-dur, op. 67 von *Joh Brahms.*
(Vivace, Andante, Agitato, Allegretto.)
3. Quartett in F-dur, op. 59. Nr. 1 von *Ludw. v. Beethoven*
(Allegro, Allegretto, Adagio, Finale.)

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Billets à Fr. 2. sind in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer & Christen und Abends an der Cassa zu beziehen, Schülerbillets zu Fr. 1. nur an der Casse.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Zu verkaufen:

Ein eiserner **Kochherd** sammt **Doppelkunst** um billigen Preis; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein heiteres großes **Zimmer** gut meublirt; sofort zu beziehen. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Anzeige.

Mehrfachen Wünschen entgegenkommend zeigen wir hiemit an, daß **Aufträge betreffend unsere Wäscherei** von nun an auch bei Hrn. **Andres,** Buchbinder dahier, abgegeben werden können.

Aarau, im November 1879.

Schwestern Frei im Schachen.

Billig zu verkaufen:

Eine einläufige **Flinte,** Vorderlader. Zu erfragen beim Verleger dieses Blts.

Neuer süßer Ungarn,

ächter Rebensaft nicht Zuckerwasser
bei **J. Brand,** Bäcker.

Soeben angekommen:

Neuer Yvorner

bei **J. Renold,** Speisewirth.

Verloren: Gestern eine goldene **Brille,** in gelbem Futteral, vom kathol. Pfarrhaus durch das Adelbändli bis in die Kirche. Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Montag den 3. Nov. 1879 starb:

Fritz Merz, Bahnhofportiers, von Bötzberg; alt 4 Jahre, 7 Mon. und 6 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 6. November, Mittags 11½ Uhr.

Leidabnahme: Bahnhof.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiemit Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Kind

Lina

nach kurzer, aber schmerzhafter Krankheit im Alter von 11 Monaten und 4 Tagen zu sich abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Eltern:

Sml. Ernst-Lehmann.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Nov., Mittags 11 Uhr statt.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheid unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Elisabeth Hagnauer, Metzgers,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Der trauernde Gatte, Kinder & Schwager.

V. J. K.

Heute Mittag punkt 1 Uhr

Versammlung im Lokal.

Publikation.

Die am 21. dieß stattgehabte Untersuchung der Brodgewichte bei den hiesigen Bäckern ergab im Ganzen ein günstiges Resultat, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 31 Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Ia. Schweineschmalz

empfiehlt **Emil Frey**

neben dem Schlachthaus.

Tanzunterricht!

Unter höflicher Verdankung für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, verbinde die ergebene Anzeige, daß **Mittwoch den 5. November** die Curse im Saale z. Storchen wieder eröffnet werden. Für Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, für Damen ½7 Uhr, für Herren 8 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

Hochachtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Weinversteigerung.

Nächsten **Donnerstag den 6. Nov.**, Nachmittags 2 Uhr, soll auf **Schloß Lenzburg** der diesjährige Ertrag der rothen Schloßreben, 10 Saum, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet

Der Eigenthümer **Dr. Wedekind.**

Neuer

Waadtländer-Sauser

bei **H. Fischer-Pfluß.**

Entlaufen: Eine gelb mit schwarz gestriemte **Katze.** Der redliche Finder wird ersucht sich in Nr. 624 hintere Vorstadt anzumelden.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei der **Aarganischen Creditanstalt** kann ein Jüngling mit guter Schulbildung als **Lehrling** eintreten.

In

Laubsägeartikeln

bin wieder frisch assortirt.

Dl. Schmuziger-Fisch,

Rathhausgasse.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Ed. Albrecht**, Vater, Buchdrucker in **Aarau**, bringt am **Montag den 17. November** nächsthin, Abends 7½ Uhr, in der Wirthschaft des Herrn **Richner**, Bäcker auf dem Rain dahier, durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



a. Sein **Wohnhaus Nr. 885** auf dem Rain zu Aarau, enthaltend: ein **geräumiges Verkaufsmagazin, nebst Bureauzimmer** (worin gegenwärtig die Buchhandlung betrieben wird); **vier Wohnungen** mit Dependenzen, **zwei geräumige Keller.** — Das Haus ist solid gebaut, der Einbau beinahe neu; es eignet sich dasselbe zum Betriebe einer Handlung oder einer Wirthschaft sehr gut.

b. Ca. **1727 Q.-R. Garten- und Baumgartenland** am sog. Schanzrain.

Die Kaufsbedingungen können eingesehen werden bei dem, Kaufsliebhaber freundlichst einladenden

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Seon** bringt künftigen **Freitag den 7. Nov.**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Liebegger-Waldung, Schlag 1880, auf öffentliche Steigerung:

Circa 200 stehende Bautannen — 200 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Seon, den 30. Oktober 1879

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Sml. Dößekel, Förster.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche.
Bett- & Sopha-Vorlagen.
Möbelstoffe, Damast & Rips.
Möbelplüsch.
Bett- & Pferdedecken.
Reisedecken, Angorafelle.
Piqué- & Tricotdecken.
Cocos- & Manilla-Teppiche.
Thürvorlagen, Läufer.
Wachs- & Ledertücher.
Bettunterlagen, Schürzenstoffe,
Matratzen- & Storren-Drill.
Leinwand, roh & gebleicht.
Tischzeuge, Servietten & Handtücher.
Sacktücher.
Hemden-Einsätze.
Faux-cols, Manchetten.
Baumwolltücher.
Oxford & Cretonne.
Flanelle, Barchent, Piqué etc.

Hemdenfabrikation & Nähmaschinen.

Dr. Martin Luther.

Geschichte seines Lebens und seiner Zeit.

Ein Gedenkbuch

für das evangelische Volk

von

E. Th. Jäkel.

Mit 10 künstlerisch ausgeführten Bildern & in den Text gedruckten Holzschnitten.

Von diesem beliebten und verbreiteten Buche für das evangelische Haus ist eine neue Lieferungs-Ausgabe, vollständig in 18 Heften à 70 Ct. erschienen. Die beiden ersten Hefte sind in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig, welche Abonnements entgegen nimmt. Auf Wunsch kann das Werk auch vollständig auf einmal bezogen werden; in Original-Einband (Callico mit Goldrücken) beträgt der Preis für dasselbe Fr. 14. —

Zu haben in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Winter-Waaren.

Mein **Lager** darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Mützen.
Wollene Jagdgilet in besonders großer und schöner Auswahl.
Capuchons, Cachenez, Pelerine, Halstücher, Pulswärmer ꝛc. ꝛc.
Handschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken.
Barchent in grau, roh und gebleicht.
Chippre, Flanelle uni und gestreift.
Unterröcke fertige in halb- und ganzwollenen Stoffen.
Nestel-, Filz- & Endefinken gefohlt und ungefohlt.

Zephir-, Terneau- & Strickwollgarnen

in allen vorkommenden Nros und Farben ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum auf's Beste, billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler, Aarau.

Ein Badhôtel in **Baden** bietet einer Person, welche ihre freie Zeit mit

„Weißnähen"

ausfüllen würde Gelegenheit, zu einer mehrwöchentlichen unentgeldlichen Badekur. Adresse **Postrestant Z. M. 16.**

Eine **Magd** sucht zur Aushülfe in einer Haushaltung einen Platz; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd**, die **Kochen, Waschen** und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann, von wem, sagt die Expid. d. Blts.

Neu erscheint:

Deutsche Monatshefte zur

Beförderung der Erwerbsthätigkeit unserer Gewerbetreibenden.

Preis per Heft im Jahresabonnement Fr. 1. 10. Einzelpreis Fr. 1. 35.

☞ Wer sich für das vorzügliche Journal interessirt, wolle Heft 1 von uns zur Einsicht verlangen

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Forderungen

an das **Cadetten-Corps** der Stadt Aarau sind dem Unterzeichneten bis 10. November einzureichen.

Hans Henz.

Waldfeld-Steigerung

über: Gönhard, Distelberg, Windfallstelle vom 20. Febr. 1879, 19 Parzellen von je 9 Aren, für 2jährige Kartoffelnutzung:

Nächsten **Donnerstag den 6. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 4. Novbr. 1879.

Die Forstverwaltung.

Die mit **1. Sept. abhin** pro 1879 verfallenen **Pacht- & Lehenzinse für Garten- & Beundtenland, Gras- & Lagerplätze, Waldfeld** u. s. w. sind **bis 15. dies** an die betreffenden Bannwarte oder an die unterzeichnete Verwaltung abzuliefern; für Säumige müßten nachher die **Vorschriften der Steigerungsbedinge** Anwendung finden.

Aarau, am 4. Nov. 1879

Die Forstverwaltung.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Legen der eisernen Brunnenleitung** im Streitengäßchen wird hiemit Concurrenz eröffnet; die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, bei welcher die Angebote **bis zum 5. November** entgegengenommen werden.

Aarau, den 31. Oktober 1879.

Die Bauverwaltung.

Restaurant Halden, Aarau.

Aecht **Enzianenwasser,** offen per Liter 5 Fr., bestes Mittel bei Blähungen und Verkältungen,

ächt **Wachholder** per Liter 4½ Fr.,

ächte feinste **Neuenburger-Weintrusen** pr. Ltr. Fr. 2. 20

ächtes **Kirschwasser,** offen " 3. 80

ächter **Neuenburger-Treber** " 1. 40

Rhum martinique, offen " 1. 90

Pfeffermünz, offen " 1. 80

Anisette, offen " 1. 80

Doppelkümmel, offen " 1. 50

andere Sorten **Liqueurs** in 20 Sorten.

Bei Abnahme von einigen Litern bedeutende Preisermäßigung.

Aug. Brunnhofer-Meder.

Straßburger Sauerkraut

verkauft von heute an per Kilo à 45 Ct.

F. Gloor-Siebenmann.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ergänzung der **Mobilien** in die städtischen Verwaltungsbureaux, bestehend aus:

Schreiner-, Tapezierer- & Malerarbeit

wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Vertragsvorschriften sind im Bureau der Bauverwaltung **bis zum 5. Nov.** einzusehen, bis zu welchem Termin die Angebote daselbst entgegengenommen werden. — Aarau, den 31. Okt. 1879.

Die Bauverwaltung.

Zu verkaufen bei Frau **Wärtli** fein geschnittenen sauren **Kabis, Rüben Kraut & Kohl.**

Beachtenswerth

zur jetzigen Jahreszeit!

Bei **stark quälendem Husten,** mit schwer löslichem Auswurfe, bei **heftigem Brustkatarrh, Heiserkeit** und **Athemnoth** giebt es wirklich **kein besseres** und **schneller wirkendes Heilmittel,** als die seit Jahren bekannte

Jessler'sche

„Brust-Essenz."

Sie ist sowohl **Erwachsenen** als auch **Kindern** gleich zuträglich und stets frisch zu haben bei:

Apotheker **Dr. Otto Lindt** in **Aarau.**

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen. Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 262.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. E. Martin.

den 5. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

5. November.

1771. Geburt des Michael Traugott Pfeiffer im Salzfeld bei Würzburg, der sich im Aargau als Pfleger und Förderer der edlen Musika hohe Verdienste erworben hat.

Schutz der Fabrik- & Handelsmarken.

Der Mangel eines Bundesgesetzes über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken hat sich in der Schweiz längst sehr fühlbar gemacht und zwar insbesondere, seitdem die Eidgenossenschaft durch Handelsverträge den Handels- und Gewerbtreibenden anderer Länder das Recht einräumen mußte, ihre Marken durch die schweiz. Behörden schützen zu lassen. Nicht nur waren dadurch die Ausländer bei uns besser gestellt, als die Landesangehörigen, sondern es hatte die durch die Verträge gewährleistete Gegenseitigkeit der Behandlung für uns nicht einmal einen Zweck in denjenigen Ländern, welche, wie Deutschland, den Beweis verlangen, daß die Marke am Orte ihrer Herkunft selbst geschützt sei. Es erfolgten deshalb viele berechtigte Reklamationen von Seiten unserer Geschäftshäuser und die Bundesversammlung richtete am 13. Juni d. J. die Einladung an den Bundesrath, so rechtzeitig einen Gesetzesvorschlag über den Markenschutz vorzulegen, daß die Kommissionen der beiden Räthe, welche zur Vorberathung desselben berufen seien, ihren Bericht bei der Eröffnung der Dezember-Session vorlegen könnten. Der Bundesrath ist diesem Auftrage nachgekommen und hat die Redaktion des Entwurfes festgestellt. Wir geben hier ein Resumé desselben:

Als Fabrik- oder Handelsmarken werden die Geschäftsfirmen, sowie die neben denselben oder an deren Stelle gesetzten Zeichen betrachtet, welche zur Unterscheidung und zur Feststellung der Herkunft gewerblicher oder landwirthschaftlicher Erzeugnisse oder Waaren auf diesen selbst oder auf deren Verpackung angebracht sind. Diese Zeichen dürfen nicht ausschließlich aus Zahlen, Buchstaben oder Worten bestehen oder gegen die guten Sitten verstoßende Zeichnungen enthalten. Die Verwendung eines öffentlichen Wappens zum wesentlichen Bestandtheil einer Marke bleibt allein den dazu berechtigten Behörden vorbehalten. Wird ein öffentliches Wappen in die Marke einer Privatperson aufgenommen, genießt es den Schutz des Gesetzes nicht. Soweit es sich nicht um die Geschäftsfirma handelt, kann der Gebrauch einer Marke nur dann gerichtlich in Anspruch genommen werden, wenn die Marke vorschriftsmäßig hinterlegt und die Eintragung in dem Handelsamtsblatte oder einem andern dazu bezeichneten eidg. Amtsblatte bekannt gemacht worden ist. Bis zum Beweise des Gegentheils wird vermuthet, daß der erste Hinterleger der Marke auch der wahre Berechtigte sei. Weitere Bestimmungen ordnen die Unterscheidungsmerkmale der Marken, die Berechtigung zur Hinterlegung derselben, die Dauer des Schutzes auf 15 Jahre mit dem Rechte der Erneuerung für einen ferneren gleichen Zeitraum, die Hinterlegungsgebühr, welche 20 Fr. betragen soll, und die Uebertragung der Marke, welche nur mit den dazu gehörenden Waaren geschehen kann. Zur Hinterlegung ihrer Marken sind berechtigt: Produzenten, die den Sitz ihrer Fabrikation oder Produktion in der Schweiz haben, und Handelstreibende, welche daselbst eine feste Handelsniederlassung besitzen, ferner Produzenten und Handelstreibende, deren Niederlassung sich in einem Staate befindet, welcher den Schweizern Gegenrecht hält, sofern im Weiteren der Beweis erbracht wird, daß die Marken, bezw. die Geschäftsnamen derselben an deren Niederlassungsorte ebenfalls geschützt sind. Das durch die Hinterlegung erlangte Recht erlischt, wenn der Hinterleger während zwei aufeinanderfolgenden Jahren keinen Gebrauch davon gemacht hat.

Dann folgen die Bestimmungen über die Formalitäten bei der Hinterlegung der Marken, welche bei dem eidg. Markenamt in Bern geschehen muß, über die Gründe zur Verweigerung der Annahme, über die Führung der Register, die Bekanntmachung der eingetragenen oder übertragenen Marken u. s. w. Die Eintragung einer Marke geschieht auf Gefahr des Anmeldenden. Sollte jedoch das eidg. Amt konstatiren, daß die Marke in ihren wesentlichen Merkmalen nicht neu ist, so hat es den Anmeldenden vorgängig und geheim darauf aufmerksam zu machen, ihm überlassend, ob er seine Anmeldung aufrecht erhalten, abändern oder zurückziehen will. Wenn mehrere Personen zugleich die Eintragung der nämlichen Marke begehren, so ist diese, unter Vorbehalt des Rekurses an die höhere Verwaltungsbehörde, vom Markenamt zu verweigern, so lange nicht der Berechtigte einen amtlich beglaubigten Verzicht seiner Mitbewerber oder ein zu seinen Gunsten lautendes und in Rechtskraft erwachsenes Gerichtsurtheil vorzuweisen vermag. — In den Bestimmungen über die Nachmachung der Marken wird als solche jede mehr oder weniger genaue Nachbildung derselben angesehen, welche geeignet ist, eine Verwechslung der nachgemachten mit den ächten Marken zu veranlassen und das Publikum irre zu führen und es werden dabei belangt und verurtheilt die Urheber und die Mitschuldigen bei der Nachmachung (Fabrikanten und Verkäufer), sowie Diejenigen, welche sich weigern, die Herkunft von in ihrem Besitze befindlichen Erzeugnissen und Waaren anzugeben, welche mit nachgemachten oder mit betrügerischer Weise angebrachten oder veränderten Marken versehen sind. Die Civil- und Strafklage kann sowohl vom getäuschten Käufer als vom rechtmäßigen Inhaber der ächten Marke bei den kantonalen Gerichten erhoben werden, aber nicht wegen solchen Handlungen, die vor der Eintragung der Marke stattgefunden haben. Ueberdies tritt Verjährung der Klage ein, wenn seit den letzten eine Nachmachung begründenden Handlungen mehr als zwei Jahre verflossen sind. Der Kläger hat vor der Klagseröffnung für alle aus dem Prozeß erwachsenden Kosten Sicherheit zu leisten. Die Nachmachung einer Marke ist, je nach der Schwere der Umstände, mit Gefängniß von 3 Tagen bis zu einem Jahre und mit einer Buße von 50 bis 2000 Fr. oder mit einer dieser Strafen allein zu bestrafen. Wer auf seinen Marken oder Geschäftspapieren rechtswidrig eine Angabe macht, welche zum Glauben verleiten soll, daß seine Marke hinterlegt worden sei, ist von Amtswegen oder auf Klage hin zu verfolgen und mit Gefängniß von 3 Tagen bis zu 3 Monaten und einer Buße von 50 bis 500 Fr. oder einem von diesen beiden zu bestrafen. Bei Rückfällen kann die Strafe verdoppelt werden. Der Ertrag der Bußen fällt in die betreffende Kantonskasse. Die unerhältlichen Bußen sind in Gefängniß umzuwandeln und zwar so, daß für je 3 Fr. Buße ein Tag Gefängniß gerechnet wird. Weitere Bestimmungen setzen die Details über das Gerichtsverfahren, die Konfiskation und eventuell Vernichtung der betreffenden Marken, der Verpackung oder der Waaren selbst fest. Der Bundesrath kann den Marken von Erzeugnissen oder Waaren, die aus Staaten herrühren, mit welchen keine diesbezügliche Uebereinkunft besteht, und die an landwirthschaftliche oder Gewerbe-Ausstellungen in die Schweiz gesandt werden, einen provisorischen Schutz von mindestens einem Jahre zusichern. Die Schlußbestimmungen ordnen dann das Nähere über die Einführung des Gesetzes und die Eintragung der bisher in der Schweiz benützten Marken an und bieten für ein weiteres Publikum wenig Interesse.

Die Kommission des Nationalrathes zur Prüfung dieser Gesetzesvorlage wird am 10. November zusammentreten und mit dieser Arbeit beginnen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 4. Nov.

Als Uebersetzer beim Departement des Innern wird gewählt Hr. Jules Dubied von Geneveys sur Coffrane, Kt. Neuenburg.

Das Justiz- und Polizei-Deptmt. hat im Einvernehmen mit dem Bundesrath einen neuen Gesetzesentwurf über die Kosten der Bundesrechtspflege ausgearbeitet. Derselbe wird vom Bundesrathe zur Vorlage an die Bundesversammlung gutgeheißen.

Da in der Lombardei die Lungenseuche erloschen, werden die zur Verhütung der Einschleppung dieser Krankheit getroffenen Präservativmaßregeln gegen die Einfuhr von Rindvieh aus Italien aufgehoben.

Art. 10 des Niederlassungsvertrages zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche vom 27. April 1876 verpflichtet die Behörden der beiden Staaten zu unentgeldlicher Verpflegung der beiderseitigen hülfsbedürftigen Kranken auf so lange bis die Rückkehr der letztern in die Heimath ohne Nachtheil geschehen kann. Von verschiedenen Seiten wird nun darüber Beschwerde geführt, daß deutsche Gemeinden öfters die Uebernahme solcher Kranken nach erfolgter Anzeige bezüglich der Transportfähigkeit der Letztern willkührlich verzögern, sich aber dann gleichwohl die seit jener Anzeige erlaufenen Pflegekosten vergüten lassen.

Es wird nun der deutschen Regierung beantragt, den Art. 10 des Vertrags dahin zu interpretiren, daß die um Uebernahme angesprochene Heimathgemeinde die Pflegekosten von dem Tage an zu tragen habe, an dem sie unter Nachweis der Transportfähigkeit um die Heimschaffung ersucht worden ist.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 36,8 M., Airolo 21,5 M.; Total 58,3 M. Tagesdurchschnitt 8,3 Meter. Bleiben noch zu bohren 659,4 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 3. Nov.

Nach Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeinde Niederwyl (Zofingen) durch die Direktion des Innern, betr. die Wahl des Hrn. Rud. Grob von Wattwyl zum Pfarrer, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Auf eine bezügliche Anfrage des Schweizer. Justiz- und Polizei-Departements wird demselben die Geneigtheit zum gegenseitigen Austausch von Strafurtheilen gegen Schweizer unter den Kantonen ausgesprochen.

— Zofingen. Auf Einladung von Hrn. Dr. Vögtli in Zofingen versammelten sich am Allerheiligentage 10 Aerzte aus den benachbarten

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Montag den 3. Nov. 1879 starb:
Fritz Merz, Bahnhofportiers, von Bötzberg; alt 4 Jahre, 7 Mon. und 6 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 6. November, Mittags 11½ Uhr.
Leidabnahme: Bahnhof.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiemit Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Kind

Lina

nach kurzer, aber schmerzhafter Krankheit im Alter von 11 Monaten und 4 Tagen zu sich zurückzurufen.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Eltern:
Sml. Ernst-Lehmann.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Nov., Mittags 11 Uhr statt.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinschied unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter
Elisabeth Hagnauer, Metzgers,
sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich
Der trauernde Gatte, Kinder & Schwager.

V. J. K.

Heute Mittag punkt 1 Uhr
Versammlung im Lokal.

Publikation.

Die am 21. dieß stattgehabte Untersuchung der Brodgewichte bei den hiesigen Bäckern ergab im Ganzen ein günstiges Resultat, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Aarau, 31 Oktober 1879.
Der Gemeinderath.

Ia. Schweineschmalz

empfiehlt **Emil Frey**
neben dem Schlachthaus.

Tanzunterricht!

Unter höflicher Verdankung für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, verbinde die ergebene Anzeige, daß **Mittwoch den 5. November** die Curse im Saale z. Storchen wieder eröffnet werden. Für Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, für Damen ½7 Uhr, für Herren 8 Uhr.
Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein
Hochachtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer.

Weinversteigerung.

Nächsten **Donnerstag den 6. Nov.,** Nachmittags 2 Uhr, soll auf **Schloß Lenzburg** der diesjährige Ertrag der rothen Schloßreben, 10 Saum, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet
Der Eigenthümer **Dr. Wedekind.**

Neuer

Waadtländer-Sauser

bei **H. Fischer-Pfäff.**

Entlaufen: Eine gelb mit schwarz gestriemte **Katze.**
Der redliche Finder wird ersucht sich in Nr. 624 hintere Vorstadt anzumelden.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei der **Aargauischen Creditanstalt** kann ein Jüngling mit guter Schulbildung als **Lehrling** eintreten.

In

Laubsägeartikeln

bin wieder frisch assortirt.
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Ed. Albrecht,** Vater, Buchdrucker in **Aarau,** bringt am **Montag den 17. November** nächsthin, Abends 7½ Uhr, in der Wirthschaft des Herrn **Richner,** Bäcker auf dem Rain dahier, durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



a. Sein **Wohnhaus Nr. 885** auf dem Rain zu Aarau, enthaltend: ein **geräumiges Verkaufsmagazin, nebst Bureauzimmer** (worin gegenwärtig die Buchhandlung betrieben wird); **vier Wohnungen** mit Dependenzen, **zwei geräumige Keller.** — Das Haus ist solid gebaut, der Einbau beinahe neu; es eignet sich dasselbe zum Betriebe einer Handlung oder einer Wirthschaft sehr gut.
b. Ca. **1727 Q.-M. Garten- und Baumgartenland** am sog. Schanzrain.
Die Kaufsbedingungen können eingesehen werden bei dem, Kaufsliebhaber freundlichst einladenden
Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Seon** bringt künftigen **Freitag den 7. Nov.,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Liebegger-Waldung, Schlag 1880, auf öffentliche Steigerung:

Circa 200 stehende Bautannen — 200 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Seon, den 30. Oktober 1879
Im Auftrag des Gemeinderaths:
Sml. Döpfekel, Förster.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche.
Bett- & Sopha-Vorlagen.
Möbelstoffe, Damast & Kips.
Möbelplüsch.
Bett- & Pferdedecken.
Reisedecken, Angorafelle.
Piqué- & Tricotdecken.
Cocos- & Manilla-Teppiche.
Thürvorlagen, Läufer.
Wachs- & Ledertücher.
Bettunterlagen, Schürzenstoffe,
Matratzen- & Storren-Drill.
Leinwand, roh & gebleicht.
Tischzeuge, Servietten & Handtücher.
Sacktücher.
Hemden-Einsätze.
Faux-cols, Manchetten.
Baumwolltücher.
Oxford & Cretonne.
Flanelle, Barchent, Piqué etc.

Hemdenfabrikation & Nähmaschinen.

Dr. Martin Luther.

Geschichte seines Lebens und seiner Zeit.
Ein Gedenkbuch
für das evangelische Volk
von
E. Th. Jäkel.

Mit 10 künstlerisch ausgeführten Bildern & in den Text gedruckten Holzschnitten.

Von diesem beliebten und verbreiteten Buche für das evangelische Haus ist eine neue Lieferungs-Ausgabe, vollständig in 18 Heften à 70 Ct. erschienen. Die beiden ersten Hefte sind in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig, welche Abonnements entgegen nimmt. Auf Wunsch kann das Werk auch vollständig auf einmal bezogen werden; in Original-Einband (Callico mit Goldrücken) beträgt der Preis für dasselbe Fr. 14. —
Zu haben in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Winter-Waaren.

Mein **Lager** darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Mützen.
Wollene Jagdgilet in besonders großer und schöner Auswahl.
Capuchons, Cachenez, Pelerine, Halstücher, Pulswärmer ꝛc. ꝛc.
Handschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken.
Barchent in grau, roh und gebleicht.
Chippre, Flanelle uni und gestreift.
Unterröcke fertige in halb- und ganzwollenen Stoffen.
Nestel-, Filz- & Endefinken gefohlt und ungefohlt.

Zephir-, Terneau- & Strickwollgarnen

in allen vorkommenden Nros. und Farben
ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum auf's Beste, billige Preise zusichernd
E. Hemmeler-Türler, Aarau.

Ein Badhötel in **Baden** bietet einer Person, welche ihre freie Zeit mit

„Weißnähen"

ausfüllen würde Gelegenheit, zu einer mehrwöchentlichen unentgeldlichen Badekur. Adresse **Postrestant Z. M. 16.**

Eine **Magd** sucht zur Aushülfe in einer Haushaltung einen Platz; Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.ts.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die Kochen, Waschen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann, von wem, sagt die Expid. d. Bl.ts.

Neu erscheint:

Deutsche Monatshefte zur
Beförderung der Erwerbsthätigkeit unserer Gewerbetreibenden.

Preis per Heft im Jahresabonnement Fr. 1. 10. Einzelpreis Fr. 1. 35.
☞ Wer sich für das vorzügliche Journal interessirt, wolle Heft 1 von uns zur Einsicht verlangen
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Forderungen

an das **Cadetten-Corps** der Stadt Aarau sind dem Unterzeichneten bis 10. November einzureichen.
Hans Henz.

Waldfeld-Steigerung

über: Gönhard, Distelberg, Windfallstelle vom 20. Febr. 1879, 19 Parzellen von je 9 Aren, für 2jährige Kartoffelnutzung:
Nächsten **Donnerstag den 6. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.
Aarau, am 4. Novbr. 1879.
Die Forstverwaltung.

Die mit **1. Sept. abhin** pro 1879 verfallenen **Pacht- & Lehenzinse für Garten- & Baumländeland, Gras- & Lagerplätze, Waldfeld** u. s. w. sind **bis 15. dies** an die betreffenden Bannwarte oder an die unterzeichnete Verwaltung abzuliefern; für Säumige müßten nachher die **Vorschriften der Steigerungsbedinge** Anwendung finden.
Aarau, am 4. Nov. 1879
Die Forstverwaltung.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Legen der eisernen Brunnenleitung** im Streitengäßchen wird hiemit Concurrenz eröffnet; die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, bei welcher die Angebote **bis zum 5. November** entgegengenommen werden.
Aarau, den 31. Oktober 1879.
Die Bauverwaltung.

Restaurant Halden, Aarau.

Aecht **Enzianenwasser,** offen per Liter 5 Fr., bestes Mittel bei Blähungen und Verkältungen,
ächt **Wachholder** per Liter 4½ Fr.,
ächte feinste **Neuenburger-Weintrusen**

	pr. Ltr. Fr.
ächtes **Kirschwasser,** offen	„ 2. 20
ächter **Neuenburger-Treber**	„ 3. 80
Rhum martinique, offen	„ 1. 40
Pfeffermünz, offen	„ 1. 90
Anisette, offen	„ 1. 80
Doppelkümmel, offen	„ 1. 80
andere Sorten **Liqueurs** in 20 Sorten.	„ 1. 50

Bei Abnahme von einigen Litern bedeutende Preisermäßigung.
Aug. Brunnhofer-Meder.

Straßburger Sauerkraut

verkauft von heute an per Kilo à 45 Ct.
F. Gloor-Siebenmann.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ergänzung der **Mobilien** in die städtischen Verwaltungsbureaux, bestehend aus:
Schreiner-, Tapezierer- & Malerarbeit
wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Vertragsvorschriften sind im Bureau der Bauverwaltung **bis zum 5. Nov.** einzusehen, bis zu welchem Termin die Angebote daselbst entgegengenommen werden. — Aarau, den 31. Okt. 1879.
Die Bauverwaltung.

Zu verkaufen bei Frau **Wärtli** fein geschnittenen sauren **Kabis, Rüben Kraut & Kohl.**

Beachtenswerth

zur jetzigen Jahreszeit!

Bei **stark quälendem Husten,** mit schwer löslichem Auswurfe, bei **heftigem Brustkatarrh, Heiserkeit** und **Athemnoth** giebt es wirklich **kein besseres** und **schneller wirkendes Heilmittel,** als die seit Jahren bekannte
Jessler'sche
„Brust-Essenz."
Sie ist sowohl **Erwachsenen** als auch **Kindern** gleich zuträglich und stets frisch zu haben bei:
Apotheker **Dr. Otto Lindt** in **Aarau.**

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen. Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 262.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. E. Martin. den 5. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

5. November.

1771. Geburt des Michael Traugott Pfeiffer im Salzfeld bei Würzburg, der sich im Aargau als Pfleger und Förderer der edlen Musika hohe Verdienste erworben hat.

Schutz der Fabrik- & Handelsmarken.

Der Mangel eines Bundesgesetzes über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken hat sich in der Schweiz längst sehr fühlbar gemacht und zwar insbesondere, seitdem die Eidgenossenschaft durch Handelsverträge den Handels- und Gewerbtreibenden anderer Länder das Recht einräumen mußte, ihre Marken durch die schweiz. Behörden schützen zu lassen. Nicht nur waren dadurch die Ausländer bei uns besser gestellt, als die Landesangehörigen, sondern es hatte die durch die Verträge gewährleistete Gegenseitigkeit der Behandlung für uns nicht einmal einen Zweck in denjenigen Ländern, welche, wie Deutschland, den Beweis verlangen, daß die Marke am Orte ihrer Herkunft selbst geschützt sei. Es erfolgten deshalb viele berechtigte Reklamationen von Seiten unserer Geschäftshäuser und die Bundesversammlung richtete am 13. Juni d. J. die Einladung an den Bundesrath, so rechtzeitig einen Gesetzesvorschlag über den Markenschutz vorzulegen, daß die Kommissionen der beiden Räthe, welche zur Vorberathung desselben berufen seien, ihren Bericht bei der Eröffnung der Dezember-Session vorlegen könnten. Der Bundesrath ist diesem Auftrage nachgekommen und hat die Redaktion des Entwurfes festgestellt. Wir geben hier ein Resumé desselben:

Als Fabrik- oder Handelsmarken werden die Geschäftsfirmen, sowie die neben denselben oder an deren Stelle gesetzten Zeichen betrachtet, welche zur Unterscheidung und zur Feststellung der Herkunft gewerblicher oder landwirthschaftlicher Erzeugnisse oder Waaren auf diesen selbst oder auf deren Verpackung angebracht sind. Diese Zeichen dürfen nicht ausschließlich aus Zahlen, Buchstaben oder Worten bestehen oder gegen die guten Sitten verstoßende Zeichnungen enthalten. Die Verwendung eines öffentlichen Wappens zum wesentlichen Bestandtheil einer Marke bleibt allein den dazu berechtigten Behörden vorbehalten. Wird ein öffentliches Wappen in die Marke einer Privatperson aufgenommen, genießt es den Schutz des Gesetzes nicht. Soweit es sich nicht um die Geschäftsfirma handelt, kann der Gebrauch einer Marke nur dann gerichtlich in Anspruch genommen werden, wenn die Marke vorschriftsmäßig hinterlegt und die Eintragung in dem Handelsamtsblatte oder einem andern dazu bezeichneten eidg. Amtsblatte bekannt gemacht worden ist. Bis zum Beweise des Gegentheils wird vermuthet, daß der erste Hinterleger der Marke auch der wahre Berechtigte sei. Weitere Bestimmungen ordnen die Unterscheidungsmerkmale der Marken, die Berechtigung zur Hinterlegung derselben, die Dauer des Schutzes auf 15 Jahre mit dem Rechte der Erneuerung für einen ferneren gleichen Zeitraum, die Hinterlegungsgebühr, welche 20 Fr. betragen soll, und die Uebertragung der Marke, welche nur mit den dazu gehörenden Waaren geschehen kann. Zur Hinterlegung ihrer Marken sind berechtigt: Produzenten, die den Sitz ihrer Fabrikation oder Produktion in der Schweiz haben, und Handelstreibende, welche daselbst eine feste Handelsniederlassung besitzen, ferner Produzenten und Handelstreibende, deren Niederlassung sich in einem Staate befindet, welcher den Schweizern Gegenrecht hält, sofern im Weiteren der Beweis erbracht wird, daß die Marken, bezw. die Geschäftsnamen derselben an deren Niederlassungsorte ebenfalls geschützt sind. Das durch die Hinterlegung erlangte Recht erlischt, wenn der Hinterleger während zwei aufeinanderfolgenden Jahren keinen Gebrauch davon gemacht hat.

Dann folgen die Bestimmungen über die Formalitäten bei der Hinterlegung der Marken, welche bei dem eidg. Markenamt in Bern geschehen muß, über die Gründe zur Verweigerung der Annahme, über die Führung der Register, die Bekanntmachung der eingetragenen oder übertragenen Marken u. s. w. Die Eintragung einer Marke geschieht auf Gefahr des Anmeldenden. Sollte jedoch das eidg. Amt konstatiren, daß die Marke in ihren wesentlichen Merkmalen nicht neu ist, so hat es den Anmeldenden vorgängig und geheim darauf aufmerksam zu machen, ihm überlassend, ob er seine Anmeldung aufrecht erhalten, abändern oder zurückziehen will. Wenn mehrere Personen zugleich die Eintragung der nämlichen Marke begehren, so ist diese, unter Vorbehalt des Rekurses an die höhere Verwaltungsbehörde, vom Markenamt zu verweigern, so lange nicht der Berechtigte einen amtlich beglaubigten Verzicht seiner Mitbewerber oder ein zu seinen Gunsten lautendes und in Rechtskraft erwachsenes Gerichtsurtheil vorzuweisen vermag. — In den Bestimmungen über die Nachmachung der Marken wird als solche jede mehr oder weniger genaue Nachbildung derselben angesehen, welche geeignet ist, eine Verwechslung der nachgemachten mit den ächten Marken zu veranlassen und das Publikum irre zu führen und es werden dabei belangt und verurtheilt die Urheber und die Mitschuldigen bei der Nachmachung (Fabrikanten und Verkäufer), sowie Diejenigen, welche sich weigern, die Herkunft von in ihrem Besitze befindlichen Erzeugnissen und Waaren anzugeben, welche mit nachgemachten oder mit betrügerischer Weise angebrachten oder veränderten Marken versehen sind. Die Civil- und Strafklage kann sowohl vom getäuschten Käufer als vom rechtmäßigen Inhaber der ächten Marke bei den kantonalen Gerichten erhoben werden, aber nicht wegen solchen Handlungen, die vor der Eintragung der Marke stattgefunden haben. Ueberdies tritt Verjährung der Klage ein, wenn seit den letzten eine Nachmachung begründenden Handlungen mehr als zwei Jahre verflossen sind. Der Kläger hat vor der Klagseröffnung für alle aus dem Prozeß erwachsenden Kosten Sicherheit zu leisten. Die Nachmachung einer Marke ist, je nach der Schwere der Umstände, mit Gefängniß von 3 Tagen bis zu einem Jahre und mit einer Buße von 50 bis 2000 Fr. oder mit einer dieser Strafen allein zu bestrafen. Wer auf seinen Marken oder Geschäftspapieren rechtswidrig eine Angabe macht, welche zum Glauben verleiten soll, daß seine Marke hinterlegt worden sei, ist von Amtswegen oder auf Klage hin zu verfolgen und mit Gefängniß von 3 Tagen bis zu 3 Monaten und einer Buße von 50 bis 500 Fr. oder einem von diesen beiden zu bestrafen. Bei Rückfällen kann die Strafe verdoppelt werden. Der Ertrag der Bußen fällt in die betreffende Kantonskasse. Die unerhältlichen Bußen sind in Gefängniß umzuwandeln und zwar so, daß für je 3 Fr. Buße ein Tag Gefängniß gerechnet wird. Weitere Bestimmungen setzen die Details über das Gerichtsverfahren, die Konfiskation und eventuell Vernichtung der betreffenden Marken, der Verpackung oder der Waaren selbst fest. Der Bundesrath kann den Marken von Erzeugnissen oder Waaren, die aus Staaten herrühren, mit welchen keine diesbezügliche Uebereinkunft besteht, und die an landwirthschaftliche oder Gewerbe-Ausstellungen in die Schweiz gesandt werden, einen provisorischen Schutz von mindestens einem Jahre zusichern. Die Schlußbestimmungen ordnen dann das Nähere über die Einführung des Gesetzes und die Eintragung der bisher in der Schweiz benützten Marken an und bieten für ein weiteres Publikum wenig Interesse.

Die Kommission des Nationalrathes zur Prüfung dieser Gesetzesvorlage wird am 10. November zusammentreten und mit dieser Arbeit beginnen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 4. Nov.

Als Uebersetzer beim Departement des Innern wird gewählt Hr. Jules Dubied von Geneveys sur Coffrane, Kt. Neuenburg.

Das Justiz- und Polizei-Deptmt. hat im Einvernehmen mit dem Bundesrath einen neuen Gesetzesentwurf über die Kosten der Bundesrechtspflege ausgearbeitet. Derselbe wird vom Bundesrathe zur Vorlage an die Bundesversammlung gutgeheißen.

Da in der Lombardei die Lungenseuche erloschen, werden die zur Verhütung der Einschleppung dieser Krankheit getroffenen Präservativmaßregeln gegen die Einfuhr von Rindvieh aus Italien aufgehoben.

Art. 10 des Niederlassungsvertrages zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche vom 27. April 1876 verpflichtet die Behörden der beiden Staaten zu unentgeldlicher Verpflegung der beiderseitigen hülfsbedürftigen Kranken auf so lange bis die Rückkehr der letztern in die Heimath ohne Nachtheil geschehen kann. Von verschiedenen Seiten wird nun darüber Beschwerde geführt, daß deutsche Gemeinden öfters die Uebernahme solcher Kranken nach erfolgter Anzeige bezüglich der Transportfähigkeit der Letztern willkührlich verzögern, sich aber dann gleichwohl die seit jener Anzeige erlaufenen Pflegekosten vergüten lassen.

Es wird nun der deutschen Regierung beantragt, den Art. 10 des Vertrags dahin zu interpretiren, daß die um Uebernahme angesprochene Heimathgemeinde die Pflegekosten von dem Tage an zu tragen habe, an dem sie unter Nachweis der Transportfähigkeit um die Heimschaffung ersucht worden ist.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 36,8 M., Airolo 21,5 M.; Total 58,3 M. Tagesdurchschnitt 8,3 Meter. Bleiben noch zu bohren 659,4 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 3. Nov.

Nach Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeinde Niederwyl (Zofingen) durch die Direktion des Innern, betr. die Wahl des Hrn. Rud. Grob von Wattwyl zum Pfarrer, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Auf eine bezügliche Anfrage des Schweizer. Justiz- und Polizei-Departements wird demselben die Geneigtheit zum gegenseitigen Austausch von Strafurtheilen gegen Schweizer unter den Kantonen ausgesprochen.

— Zofingen. Auf Einladung von Hrn. Dr. Vögtli in Zofingen versammelten sich am Allerheiligentage 10 Aerzte aus den benachbarten

Bezirken von Aargau, Solothurn, Luzern und Bern zur Besprechung der Wiggenthaler- oder wie man bei uns sagt, Wangnerkrankheit. Diese Krankheit trat gegen Ende Juli im Kanton Luzern auf, wo sie von Münster bis Reiden sich ausbreitete und meist den größten Theil der Bewohner der Gemeinde heimgesucht. Von dort kam sie nach den benachbarten Gemeinden des Kantons Aargau, trat um die Mitte des Monats September auch in Wangen auf, wo nach und nach ganze Familien von derselben ergriffen wurden, und beginnt nun auch Olten und andere benachbarten Gemeinden heimzusuchen. Die Wangnerkrankheit kündigt sich zunächst durch Stechen in der Brust- und Magengegend und andere Zeichen an, die eine Lungen- oder Zwerchfellentzündung anzukündigen scheinen. Doch ist sie von diesen Krankheiten in vielen Beziehungen verschieden und verläuft in der Regel auch viel schneller, in 3 bis 6 Tagen, obwohl sie bisweilen auch recht hartnäckig sein und 10 bis 14 Tage dauern kann. Ueber die eigentliche Natur der Krankheit gelangte die Versammlung in Zofingen noch zu keinem Schlusse, und sie wird deßhalb künftigen Sonntag wieder zusammentreten, wie man überhaupt beschloß, auch in Zukunft regelmäßig sich zu sehen. (O. T.)

K. Bern. (Korrespdz. v. 4. Novbr.) Der Große Rath genehmigte die Dekrete betreffend Vereinigung der Kirchgemeinden Bargen-Aarberg und Sutz-Nidau ohne Diskussion. Die Aufhebung der Amtsblatt-Verwaltung und der Papierhandlung wurde ohne wesentliche Diskussion angenommen. Es lautet dasselbe: 1. Die Amtsblattverwaltung ist aufgehoben. Das deutsche und das französische Amtsblatt sind getrennt auf dem Wege der Konkurrenz unter den vom Reg.-Rathe aufzustellenden Bedingungen pachtweise zu vergeben. 2. Die Papierhandlung des Staates ist zu liquidiren. Der Reg.-Rath wird beauftragt, bezüglich der Beschaffung des für die Staatsbureau erforderlichen Papiers die nothwendigen Verfügungen zu treffen. Bei Abschließung von Lieferungsverträgen ist ebenfalls der Grundsatz der Konkurrenz zu beobachten.

Es zog hierauf der Große Rath den Gesetzesentwurf betr. Vereinfachung der Staatsverwaltung in Behandlung. Die heutige Berathung über dieses Gesetz förderte folgende Beschlüsse zu Tage: Die Verhandlungen des Großen Rathes sind in Zukunft nicht mehr in beiden Sprachen, sondern nur in der Sprache des Redners zu veröffentlichen. — Die Direktionen des Regierungsrathes sind im Sinne der möglichsten Verminderung des Personals und der Kosten neu zu organisiren. — Das Zentralpolizeibureau wird aufgehoben, dessen Verrichtungen unter die Justiz- und Polizei-Direktion, die Direktion des Innern und an das Landjägerkommando übertragen wird. — Der Art. 5 verfügt die Aufhebung des Gesetzes über die Schützengesellschaften v. 4. Mai 1873, welche angenommen und damit die Schützenbeiträge gestrichen wurden.

— Thun. Die zum Zwecke einer Sympathiebezeugung für die tessinischen Liberalen zusammenberufene Versammlung war von zirka 300 Bürgern besucht und nahm einstimmig die Anträge des Referenten Hrn. Fürsprech Ritschard an, welche dahin gehen, die verlassenen und bedrückten Liberalen Tessins zur Standhaftigkeit und zum Muthe aufzufordern und zu diesem Zwecke eine Adresse an dieselben zu richten, ferner an den Vorstand des schweizer. Volksvereins das Gesuch zu richten, ähnliche Kundgebungen auch anderwärts zu veranlassen.

Zürich. Der Vorstand des kantonalen Handwerk- und Gewerbevereins hat an die Vereinsvorstände das Verzeichniß der 24 Wandervorträge gesandt, die laut „Züricher Post" übernommen werden von den HH. Baumgartner, Bösch, Langsdorf, Aug. Müller, Dr. Rossel, Schmidlin, Seder, Stammbach, Studer und Wolff (sämmtlich Lehrer am Technikum), außerdem noch von Hrn. Alb. Müller, Architekt in Zürich, Ad. Ott in Hottingen und Dr. Stößel, Regierungsrath.

— Nationalbahn. Der „W. L." glaubt nicht an die jüngst von einem Theil der Presse gebrachte Neuigkeit von dem Abschluß eines Paktes zwischen dem interkantonalen Komite und der Nordostbahn; er schreibt: „Gegenwärtig liegen die Verhältnisse und Akten so, daß die Perfektion und Ratifikation eines Vertrags mit der Nordostbahn — wenigstens auf jener Entwurfsgrundlage — äußerst unwahrscheinlich, ja vielleicht unmöglich ist und daß das Komite Allem aufbieten wird, um innert der gestellten Frist (8. Dezember) eine andere, für die Gemeinden annehmbare und finanziell befriedigende Kombination zu realisiren. Mehr zu sagen sind wir heute nicht in der Lage. Die Situation ist maßgebend bedingt durch die Stellung der eidgenössischen Bank zur ganzen Angelegenheit."

Luzern. Am Freitag wurden bei den Kasernenstallungen in Luzern die vom Bund angekauften und im Remontenkurs in Luzern zugeritenen Pferde an die diesjährigen Guidenrekruten versteigert. Die Qualität dieser Pferde war eine noch nie dagewesene, dafür stiegen aber auch die Preise bis auf 3000 Fr.; der Durchschnittspreis betrug etwa 1600 Franken.

Unterwalden. Gegenwärtig wird trotz Schneegestöber eine Eisenbahn über den Brünig ausgesteckt; dieselbe soll eine reine Sommertouristenbahn zwischen den Fremdenverkehrszentren Luzern und Interlaken werden.

Glarus. Der eiserne Oberbau der Rheinbrücke bei Haldenstein (¾ Stunden von Chur) von 84 Meter freier Spannweite ist an die HH. Bosshard und Cie. in Näfels vergeben worden. Für die Konstruktion sind, den Ortsverhältnissen entsprechend, abgestumpfte Parabelträger vorgesehen. Bei ähnlichem System existirt unseres Wissens in der Schweiz bis dato keine Ueberbrückung von so großer Lichtweite ohne Pfeiler. (N. Gl. Ztg.)

Basel. Im Laufe des nächsten Jahres wird die eidg. Telegraphenverwaltung eine Kabelanlage zwischen dem hiesigen Zentralbahnhof und dem Telegraphenbureau vornehmen, veranschlagt zu Fr. 45,000. Die gegenwärtig im Bureau Basel von verschiedenen Seiten einmündenden 31 Leitungen führen in mehreren Gruppen und Verzweigungen über die Häuser und Gassen der Stadt hin. Die starken Winkel und die weiten Spannungen wirken namentlich bei Stürmen sehr nachtheilig auf die meistens an Thürmen und andern hohen Gebäuden angebrachten Stützpunkte, welche sich nach und nach lockern und aus dem Mauerwerk herausarbeiten. Herunterfallen eines eisernen Trägers mit mehreren Leitungen kann aber, abgesehen von der Dienststörung und von der Schwierigkeit der Reparatur, unabsehbaren Schaden an Häusern und Personen verursachen. Es wird daher schon seit längerer Zeit beabsichtigt, diese mehr und mehr gefahrdrohenden Linien zu beseitigen und durch unterirdische zu ersetzen, wie es in den meisten größern Städten bereits schon geschehen ist.

Tessin. Die Nachricht, Oberst Mola habe sich in Folge des Urtheils des Bundesgerichts geflüchtet, ist falsch. Mola befindet sich in London wegen Geschäften von eigenen Verwandten, wird aber gleich zurückkehren, sobald jene erledigt sind.

Berlin, 3. Nov. General v. Fransecky wurde zum Gouverneur von Berlin ernannt.

— In Traben an der Mosel brannten in der Nacht vom 1. auf den 2. November zirka 60 Wohnhäuser nebst dem Rathhaus ab.

— In Dresden verstarb am 3. Nov. der Chefredakteur des Dresdener Journals, Hofrath Hartmann.

— Die „Post" schreibt: Die preußischen Offiziere, welche den diesjährigen französischen Manövern beiwohnten, sind zu ihren Truppentheilen zurückgekehrt und sprechen ihre vollste Anerkennung über die ihnen zu Theil gewordene Aufnahme aus. Sie sind von den betreffenden Generalen in einer Weise und mit einer Courtoisie behandelt worden, welche im Stande gewesen wäre, bei den andern Offizieren fremder Staaten eine gewisse Jalousie hervorzurufen.

Oesterreich. Am 2. Nov. ist in Innsbruck die erste protestantische Kirche Tyrols unter Theilnahme der Behörden und Privaten feierlich eingeweiht worden.

London, 4. Nov. Die meisten englischen Journale billigen den Beschluß der englischen Regierung, die Pforte zur Ausführung der versprochenen Reformen zu zwingen.

In Spanien dauert das schlechte Wetter noch fort, jedoch sinkt der Wasserstand des Ebro beträchtlich und ist die Verbindung zwischen Valencia und Barcelona wieder hergestellt.

Madrid, 3. Novbr. Bei Eröffnung der Kortes wurde die Festsetzung der Hochzeit des Königs auf den 1. Dezember angezeigt. Der Finanzminister verlangt eine Zivilliste von 450,000 Pesetas (Fr.) für die Erzherzogin und eine jährliche Rente von 250,000 Pesetas im Fall der Wittwenschaft.

Kiew, 4. Nov. Das Kriegsgericht verurtheilte folgende 9 politische Verbrecher: Krzanowski zum Tode durch den Strang; Schirkan und Kasalschzowsky zu 10 Jahren Zuchthaus; Turowitsch zu 6 Jahren, Woljarky und Stopansky zu 4 Jahren Zwangsarbeit; Orlowsky, Gunadsi und Owitzky zu geringen Arreststrafen.

Sofia, 2. Nov. In der Thronrede zur Eröffnung der Kammern beglückwünschte sich der Fürst über den wohlwollenden Empfang, welcher ihm bei den großen Mächten geworden, die das Fürstenthum anerkannt haben. Er sprach von dem sehr freundlichen Empfang in Serbien und Rumänien und hob die tiefe, unbegrenzte Dankbarkeit seiner Regierung, des Volkes und seiner selbst gegen den Czaren hervor, den Befreier des Landes; die Beziehungen zu den benachbarten Ländern seien freundlich; er zählt auf den Patriotismus der Kammer, auf welche Europa unverwandt blicke.

Konstantinopel, 4. Nov. Das türkische Ministerium hat beschlossen, die Reformen schleunigst auszuführen.

In Japan wüthet eine fürchterliche Cholera-Epidemie, der bis Ende September gegen 100,000 Personen erlegen sein sollen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Nov. (Aus dem „Wint. Lbbt.")

Begegnete man bis zum Schlusse der Woche einer allgemeinen Bethätigung der Neigung zur Baisse im Weizengeschäft, entwickelten dagegen die Verkäufer auf heutigem Markte eine äußerst reservirte Haltung, gestützt auf einen plötzlichen Umschwung, der sich zu Gunsten einer Hausse in Antwerpen vollzogen haben soll.

In Folge dessen verlief der Markt beinahe geschäftslos und blieben die Preise für Weizen unverändert. — Eine Ausnahme hiervon machte der Mais, dessen Preise etwas stiegen.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35¾ – 36½	Russ Weizen	Fr. 35 —36¾
Primaweizen	„ 35¼ – 35½	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 34½ – 35	Gerste	„ 27 —30
Geringere „	„ 32 – 33	Roggen	„ 19 —24
		Mais	„ 19 —23
Lagereingang in voriger Woche			13,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			132,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 4. Novbr.. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 7. — 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 7 — 8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. 84 Ct. bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 98 bis 1. 08, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Aepfel per 20 Liter 60 — 1. 20, Birnen 1 — 1 40. Kabis und Köhli per Kopf 15—25 Cent.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 4. Novbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Die Zunahme des Luftdruckes hat über der ganzen Westhälfte des Kontinentes fortgedauert. Das Maximum liegt immer noch über den britischen Inseln. Im nordöstlichen Rußland zeigt sich dagegen eine ziemlich tiefe Depression, welche vermuthlich mit der seit einigen Tagen erwähnten identisch ist. In unserm Lande ist über Nacht, außer im Süden, allgemein Frost eingetreten. Das Vormittags neblige Wetter hat sich bis Mittags meistenorts aufgeheitert.

Witterungsaussichten für 5. Novb. in der Nordostschweiz:
Trockenes, aber kaltes und meistenorts nebliges Wetter.

Pariser Observatorium vom 4. Novbr. 1879.
Das Barometer fährt fort zu steigen. Wahrscheinlich Wind zwischen Nordwesten und Nordosten. Nebliges Wetter.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Sekretär und Kassier bei der Zolldirektion in Schaffhausen. Jahresbesoldung Fr. 3800—4500. Anmeldungen bis zum 8. Nov 1879 bei der Zolldirektion in Schaffhausen.

Sekretär bei der Oberpostdirektion. Anmeldung bis zum 14. November 1879 bei der Oberpostdirektion in Bern.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 1. Novbr. 1879. — N° 44. —

Wechsel.

	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 5/8	209 5/8	209	209
Antwerpen & Brüssel	3 1/2	100	100	99 3/4	99 3/4
Deutsche Bankplätze	4 1/2	124 1/4	124 1/4	124	124 1/4
London . Bankplätze	2	25. 27 1/2	25. 28 3/4	25. 23 3/4	25. 28 3/4
France. Bankplätze	3	100	100 1/16	99 7/8	99 15/16
Wien	4	216 1/2	216 1/2	214 1/2	214 1/2
Mailand Gold . . .	4—5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold .		5. 30			

Plätz-Disconto 3 1/2—4 1/2 %.

Obligationen.

	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4 1/2 % Eidgenössische 1967	31. Jan. 31. Juli		101	
4 1/2 % " 1871	28 Fb. 31. Aug		101	
4 1/2 % " 1877	1. April 1. Okt.		100 1/4	
4 1/2 % Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		101	
4 1/2 % " " 1875	30. Jun. 31. Dz.		102	
4 1/2 % Südbahngemeinden .	31. März.		100 1/2	
4 1/2 % Bözberggemeinden .	28. Oktober.		100	
5 % Stadt Zolingen, rückz. 1889	31. Januar.		102	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		103	
4 & 1 % Kanton Freiburg von 1879 .	1. Jan., 1. Juli.	99	98 1/2	98 1/2
5 % Gotthardbahn	Diverse.	86 1/4	85 1/4	86
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.		99 3/4	100
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	96 1/2	96	96 7/8
4 % Centralbahn fällig 1881	1. Febr. 1. Aug.	84 1/2	83 1/2	84
4 1/2 % " " 1884	Diverse.	100 1/4	100	
4 1/2 % " " 1888	31. Dezember.	99	98	
5 % " " 1888	10. Okt.	97 1/2	96	
5 % Nordostbahn 1890/92	10 Mai. 10. Nov	—	100 1/2	
4 % " " 1882	Diverse.	88 1/2	87 1/2	
4 1/2 % " " 1887	31. Mrz 30. Spt.		98	
4 1/2 % " " 1888	31. Jan. 31. Juli.		94 1/2	
4 1/2 %	15. Apr. 15. Okt		93 1/2	

Actien.

	Neuwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	250	247 1/2	248 3/4
Nordostbahn Stammaction	500	500	120	116 1/4	117 1/4
Nordostbahn Prioritätsaction .	500	500	330	325	327 1/2
Suisse Occidentale Stamm-Actien .	500	500	93 3/4	91 1/4	92 1/2
" Prioritäts-Actien	500	500	430	425	425
Gotthardbahn	500	400	250	242 1/2	245
Aargauische Bank	500	200	—	267 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	495	490	—
Basler Bankverein	500	500	560	555	—
Basler Handelsbank	500	500	517 1/2	515	—
Schweiz. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Bank in Winterthur	500	500	500	495	—
Eidgenössische Bank	500	500	420	415	417 1/2
Bank in Baden	500	500	490	475	—
" Zofingen	500	500	—	445	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1030	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, ...	4 1/2 %	Bankobligationen . .	4 1/2 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	"	Laufende Depositen	3 "
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2 %	Conto-Corrent Creditoren	3 1/2 %
		Sparkassengelder .	4 1/2 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen d. Bözbergbahn pr 28. Okt., d. 4% Nordostbahn pr. 31. Okt. u der Centralbahn pr. 10 Nov.

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

B. HUNTSMAN

ACIER FONDU

B. HUNTSMAN

DÉPOT EXCLUSIF

J. DUPONT-BUECHE, 6, cours de Rive, 6, GENÈVE.

(H-9063-X)

Günstig für Müller & Bäcker.

Zu verkaufen: In einem volks- und gewerbreichen Orte des Kantons Zürich, hart am Rheine gelegen, ist Familienverhältnisse halber, eine best eingerichtete Mühle mit neuerstellter Bäckerei und großem (3 große Wohnungen ꝛc.) enthaltendem Wohnhause zu verkaufen. Die Mühle ist nach neuestem System, practisch und bequem eingerichtet. Wird von einer neu erstellten Turbine getrieben, und hat mehr wie genügend eigene Wasserkraft. Durchschnittlich werden per Woche 100—150 Centner gemahlen. Dazu gehört eine neu errichtete Scheune mit guten Stallungen, ein Waschhaus und 1 Trottwerk, nebst einigen Jucharten mit ca. 400 Bäumen besetzten Baumgarten und Wiesland.

Unter Umständen könnte auch das landwirthschaftliche Mobiliar mitgegeben werden.

Kaufpreis ohne Mobiliar Fr. 53,000., mit obigem Mobiliar Fr. 58,000. — Anzahlung nach Belieben. Auch gar nichts wenn die Kaufsumme genügend sicher gestellt wird.

Antritt nach Uebereinkunft.

Offerten sind zu richten und ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft

Enderli & Wagner,
Zürich.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sein reichhaltiges, gut assortirtes

Waaren-Lager in allen Genres

für die **Wintersaison** zu sehr billigen Preisen.

Mache besonders aufmerksam auf eine Parthie von circa 40 Dutzend schwarzen **Moiré-Schürzen,** schön garnirt, zu nur 1 Fr. per Stück.

Für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bittet um geneigten Zuspruch

Julius Guggenheim,
Metzgergasse, vis-à-vis dem Schlachthaus, Aarau.

Soeben ist erschienen Heft I. à 40 Cts.:

Handbuch von mehr als 1000 der einfachsten und bewährtesten Hausmittel, sowie der vorzüglichsten Heilpflanzen und Kräuter, mit einer kurzgefaßten Belehrung, wie dieselben mit Nutzen bei den meisten Krankheiten und Gebrechen der Menschen anzuwenden sind. Mit Anhang von Hufelands Haus- und Reise-Apotheke, die Heilkraft des Franzbranntwein und Salz, der Eisenfeilspähne und des kalten Wassers. Herausgegeben von einem bewährten Arzt.

Dritte Auflage. Erscheint in nur 4 Heften à 40 Cts., um so die Anschaffung auch der ärmsten Familie möglich zu machen. Sehr viele Käufer dieses Buches haben sich äußerst günstig darüber ausgesprochen, so z. B. schreibt ein Herr Geistlicher:

Ich habe dieses **„Handbuch"** durchgegangen und gefunden, daß dies etwas ganz ausgezeichnet Gutes ist, und zu wünschen wäre, daß dasselbe in jeder Familie angeschafft werden möchte. Ich für meinen Theil werde in meinem Wirkungskreis das Buch jeder Familie auf's dringendste empfehlen.

Die zweite starke Auflage war binnen 4 Wochen vergriffen, Subscribenten-Sammler erhalten auf je 6 Exempl. 1 frei.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Zu vermiethen: | meublirt; sofort zu beziehen.
Ein heiteres großes **Zimmer** gut | gen bei der Exped. d. Bls. Nachzufra-

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleum-vorlagen.
Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaussepieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Luftheizöfen mit langsamer Verbrennung,

irländisches System,
zur Beheizung größerer Locale, Fabriken, Wirthschaften etc.
Prospekte & Preis-Courants stehen zu Diensten.

Jakob Henz, Eisenhandlung Aarau.

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,
Platzpromenade Zürich.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- & Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Waldwoll (Kiefernadel) Spiritus, Extract zu Bädern, Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne werden angelegentlichst empfohlen.

Sämmtliche Artikel sind durch neue Einkäufe vollständig reassortirt und für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 92. u. 93.

Montag den 3. Nov. 1879 starb: **Lina Ernst**, Packers, von Holziken; alt 11 Monate und 4 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 6. November, Mittags 11 Uhr.
Leidabnahme: Milchgasse Nr. 76.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: **Fritz Merz**, Bahnhofportiers, von Bötzberg; alt 4 Jahre, 7 Mon. und 6 Tage.
Leidabnahme: Bahnhof.

Sängerbund.

Präzis 8½ Uhr, Alle.

Bierbrauerei Ryniker:

Heute Abend

Unterhaltung

gegeben vom bekannten Kopfrechner **J. Winkler.**
Freunde des Faches sind höflichst eingeladen.

— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Anna Maria Häuptli geb. Müller, Friedrichs Ehefrau in Biberstein, wird nächsten **Samstag den 8. Wintermonat 1879,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **Activpost** im Betrage von **Fr. 312. 70** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 4. Novbr. 1879
Für die Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Eichen-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 11. dies,** Vormittags 10 Uhr, wird eine öffentliche Steigerung abgehalten über:

Oberholz, am **Roggenhauser-Sträßchen,** ob der Wöschnauer-Mühle, **120 Stück Eichen mit ca. 130 Cbm. Schaftholzmasse**, bei sehr günstiger Abfuhr, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 4. Novbr. 1879
Die Forstverwaltung.

Begehrt:

Sofort **600 Fr.** gegen 3fache Sicherheit durch unangreifbare Obligation.
Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Haarzöpfe

aus ächten Menschenhaaren in allen Farben à 3 Fr., 50 Gramm schwer und 60 Cm. lang, bei

Frau Helm-Gysi, Kirchgasse, Aarau.

In der **Speisewirthschaft Läubli** heute Abend

Blut- & Leberwürste.

Zu verkaufen:

Ein schöner **Divans,** ein zweithüriger **Kasten** ganz neu, sehr billig, ein runder **Tisch,** 2 **Kommoden,** 1 **Arbeitstischchen, Bettlade** und eine **Zither,** bei

Frau Steiner-Dürr,
Rain Nr. 825.

Zu vermiethen:

Ein Lokal

ebener Erde, dienlich als Magazin oder Werkstatt, in Nr. 126 Pelzgasse.

Waldfeld-Steigerung

über: Gönhard, Distelberg, Windfallstelle vom 20. Febr. 1879, 19 Parzellen von je 9 Aren, für 2jährige Kartoffelnutzung:

Nächsten **Donnerstag den 6. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 4. Novbr. 1879.
Die Forstverwaltung.

Anzeige.

Mehrfachen Wünschen entgegenkommend zeigen wir hiemit an, daß **Aufträge betreffend unsere Wäscherei** von nun an auch bei **Hrn. Andres,** Buchbinder dahier, abgegeben werden können.

Aarau, im November 1879.
Schwestern Frei im Schachen.

Bonneterie, Tricoterie, Crêpe - Fabrikate, Handschuhe aller Art.

Winter-Waaren.

Für Herren, Frauen & Kinder.

Durch selbsteigene Ansicht wollen meine verehrten Gönner und Gönnerinnen sich überzeugen, daß Qualität, Eleganz und Billigkeit meiner Artikel das Zutrauen rechtfertigen, mit dem Sie mich zu beehren die Güte haben.

Ergebenst:

Erny-Fassler.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Dätwyler, Bierbrauer in Safenwyl, wird dessen Vermögen versteigert:

1) Die **Liegenschaft,** bestehend in einem

Wohnhaus mit Bierbrauerei & Pintenwirthschaft

und einem **Baumgarten, Freitag den 7. Wintermonat 1879,** Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthaus zum Hirschen in Safenwyl;**

2) die **Fahrhabe,** sowie die **Bierbraucreigeräthschaften,** mit einer großen Anzahl **Gebinden, Samstag den 8. Wintermonat** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, in dem geldstaglichen Gebäude.

Zofingen, den 22. Weinmonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Für die Winter-Saison

habe mein **Lager in Confection** auf's Beste assortirt und empfehle nachstehende Artikel zu den billigsten Preisen:

Ueberzieher, Vestons, ganze Jaquette- und Veston-Anzüge, Knaben-Anzüge, Schlafröcke und engl. Gummi-Regenmäntel.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Nicht zu übersehen!

Aus einer großen Schäftefabrik habe in frischer Sendung und **guter, solider Waare**

Elastique-Schäfte in allen Sorten

erhalten, die ich zu **bedeutend billigen Preisen** erlassen kann.
Ferner halte ich **Stiefelschäfte & Vorschuhe,** sowie **Sohlleder,** welches in größerm und kleinerm Quantum abgebe.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt, Aarau.

Neuer

Waadtländer-Fauser

bei **H. Fischer-Pfüß.**

Soeben angekommen:

Neuer Yverner

bei **J. Renold,** Speisewirth.

Schleier

am Stück und abgepaßt, in allen Farben empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu vermiethen:

Sofort zu beziehen. Der erste **Stock** im Hause Nr. 164 auf dem **Kirchhof,** bestehend aus drei heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen.

A. Gamper, Zürich

Tiefenhof Nr. 10

besorgt nunmehr, weil mit den hiesigen Börsenverhältnissen genügend vertraut, nebst

An- & Verkauf von Eisenbahn- & Bankaktien

die vortheilhafte Vermittlung in

Versicherungs- und Industrie-Aktien,

sowie Obligationen aller Art, prompte Bedienung zusichernd. (H-4874-Z)

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universaltheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen, Thurgau.

Billig zu verkaufen:

Eine einläufige **Flinte,** Vorderlader. Zu erfragen beim Verleger dieses Blts.

Offene Staatsbannwartenstelle.

In Folge Rücktritts des bisherigen Inhabers der Stelle eines Staatsbannwarten über den „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl, wird dieselbe zur Wiederbesetzung auf 1. Januar 1880 mit einer Besoldung von Fr. 80 per Jahr ausgeschrieben.

Bewerber hiefür wollen ihre Anmeldungen schriftlich bis **15. Wintermonat** nächsthin an unterfertigtes Kreisforstamt einreichen, das auch zu allen weitern Aufschlüssen, die Dienstverhältnisse betreffend, sich bereit erklärt.

Lenzburg, den 24. Weinmonat 1879.
Kreisforstamt IV.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl Liquidation über **Ulrich Tanner,** gew. Zuckerbäcker, von Herisau, in Aarau, kommen **heute Nachmittag 2 Uhr** noch zur Versteigerung: 1 ovaler **Tisch** mit Marmorplatte, 1 **Marmorplatte,** 1 **Reibstein,** 28 Flaschen **Himbeersaft,** 3 Häfen **Orangenschaalen** und Häfen **Confitüren,** 25 Kilo **Weltlinerhonig,** und verschiedenes Anderes mehr.

Aarau, den 5. Nov. 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Publikation.

Die am 21. dieß stattgehabte Untersuchung der Brodgewichte bei den hiesigen Bäckern ergab im Ganzen ein günstiges Resultat, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 31. Oktober 1879.
Der Gemeinderath.

Gesucht: **Ein junger Mann** mit schöner Handschrift, der über 12 Jahre in einer **Roßhaarfabrik als Meister** vorgestanden, auch das **Bändelimachen** und die **Strohfabrikation** gründlich versteht, **sucht eine ähnliche Anstellung** in einem solchen Geschäft. Gefl. Anmeldg. bei d. Exp. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf Ende Dezember oder früher ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 703.

Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör.

Beide Logis könnten auch zusammen bezogen werden.

Vetter Jakob

Illustrirter schweiz. Familienkalender für das Jahr 1880.

ist zu haben: Bei dem **Verleger J. R. Müller** zur Leutpriesterei und im **Comp.-Depot** von **J. H. Waser & Comp.** in **Zürich,** wie in den **Buchhandlungen** und bei allen **Kalenderverkäufern.**

Preis 40 Cts.
Wiederverkäufer & Colporteure erhalten sehr lohnenden Rabatt.

Dieser Jahrgang, welcher mit mehr als 50 **Original-Holzschnitten** illustrirt ist, **übertrifft alle früheren an Reichhaltigkeit und Gediegenheit,** und obschon der Kalender noch verstärkt (80 Seiten) wurde, ist der Preis **um 10 Ct. reduzirt,** um den **Leserkreis immer allgemeiner** zu zu machen.

Soeben ist neu erschienen und à 60 Ct. bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher

Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der

Gemeinde Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 263.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

6. November.

1632. In der Schlacht bei Lützen erringt das schwedische Heer unter Gustav Adolf nach heftigem und langem Kampfe einen vollständigen Sieg über das kaiserliche Heer unter Führung des noch nie bezwungenen Wallenstein. Die Schweden bezahlten aber ihren Sieg mit dem Leben ihres königlichen Führers.

1848. In Folge der neuen Bundesverfassung konstituirt sich in Bern, der erkornen Hauptstadt Helvetiens, die erste Bundesversammlung.

-r- Unser Jahrhundert.

II.

Die Reihenfolge unserer Betrachtungs-Skizze führt mich heute zu dem zweiten Material, das gleich dem erstbesprochenen das »enfant cheri« unserer Zeitrichtung genannt werden darf; und dennoch welche Verschiedenheit ist den Eigenschaften Beider, „Eisen und Gummi", eigen! Im gewöhnlichen Leben sagt man: „zäh wie Schuhleder", und dennoch trifft dies nicht zu; als lebendiges Beispiel für meine Behauptung schwebt mir noch die weiland „Bourbaki'sche Armee" vor, als sie beim damaligen Uebertritt auf unser Grenzgebiet mit ihren Schuhsohlen in empfindlichen Conflikt gerathen war. Allerdings streiften diese schon mehr an Spahn und Pappe. Richtiger dünkt mich die Bezeichnung: „zäh wie Gummi", denn dieser zeigt sich jetzt zäher als zäh; überall schmuggelt er sich ein und hält so fest wie — Eisen, an dem Terrain, das er in dem letzten Jahrzehnt Schritt für Schritt zu gewinnen bemüht war. — Anfangs der 50er Jahre noch war dieser englisch-französische Ueberläufer auf unserem Continent froh, wenn er von der Technik — welcher er sich bei ihrem damals bedeutungsvollen Aufschwung, besonders im Eisenbahn- und Maschinenbauwesen förmlich an die Ferse geheftet hatte — nicht gar zu argwöhnisch behandelt sah, und wenn sie sich mit diesem Neuling in der Praxis nur einigermaßen befaßte. Seine Empfehlungen, welche ihm von England und Frankreich s. Zt. mit auf den Weg gegeben waren, hätten eigentlich sonst berechtigte Zweifel gegen die Brauchbarkeit des Gummi beseitigen sollen; aber so viele Jahre, und wie der Vater, hatte auch der Sohn mit Leder, Filz, Blei und dergl. Verdichtungen gearbeitet und jetzt auf einmal sollte man diesen alten Bekannten, deren schwache Seiten man längst übersah, plötzlich Valet sagen?! Zudem standen auch diese Gummi-Repräsentanten damals noch in schlechtem Geruch und machten Jedem, sobald er ihre Platten, Ringe, Schläuche und dergl. nur berührte, gern etwas weiß. Das ist nun seither anders geworden. Monsieur Gummi hat sich polirt und gefälligerer Formen befleißigt. Gar prächtig versteht er es u. A. mit unseren Kleinen, denen er — eingedenk der bekannten Thatsache, daß man Eltern schmeichelt, indem man ihren Kindern hold ist — manch herziges Spielzeug bringt. Was dessen Werth erhöht, ist, daß es länger aushält als die Sachen von ehedem; hier geht nichts aus dem Leim, nichts zerbricht davon. Auch über des Buben „Schößli" hat Mutter nicht mehr zu klagen, da dasselbe jetzt aus Gummi gefertigt ist.

Wie diese Industrie den Spielereien der Jugend ihre Aufmerksamkeit zuwendete, so sucht sie nunmehr auch die Passionen der Erwachsenen durch Erstellung bislang gewohnter, mehr noch von ganz neuen Requisiten zu hätscheln und sich dadurch die Kurzwaaren-Consumation zu sichern. Was der eingefleischte Raucher, Sportsman oder Tourist 2c. bis anhin von Neusilber, Stahl, Horn, Leder, Meerschaum und Holz 2c. fabrizirt, zu benützen liebte, — seine Cigarrenspitzen und Etuis, Tabaksbeutel, Schlauch und Streichholzbüchse; hier: Riemen, Pferdekappen, Strümpfe und Streifleder, Tränkeimer und Futterbeutel, Pferdedecken, Reitpeitschen, Hufschoner, Hüte und wer weiß was Alles noch; da: Reisekissen, Taschen, Flaschen und Gamaschen, Reise-Necessaires, Schirm- und Knopfüberzüge, Stiefel, Waschbecken u. s. w. u. s. w. kurz was sein Herz nur wünscht — er erhält es jetzt billiger, durabler und in Form einer geschmackvollen Concession an die Eitelkeit des Consumenten. —

Dabei hat der Gummi keineswegs die Damenwelt und seine Brauchbarkeit für deren Toilette und Hauswesen vergessen; er liefert ebenso die schönsten, den theuren „Jet" vollständig ersetzenden Schmuckstücke, Blumenspritzen, Fensterkissen, Corsettbänder und Einlagen, Fingerhüte, Rafraichisseurs für Parfüm zur Erfrischung der Luft, Blumenerquickung 2c., Sauger und Milch-Saugflaschen, Kinderzahn-Ringe, Teppiche und Thürvorlagen, Lampenteller, Schweißblätter, Schürzen 2c. Alles Gegenstände, für deren Gebrauch resp. Haltbarkeit und ein Vermeiden fauliger Ansätze 2c. das Gummimaterial wie geschaffen ist. In derselben Reichhaltigkeit trägt es den Gewohnheiten und dem Utensiliengebrauch des Biertrinkers, Turner und Kranken die weitgehendste Rechnung. Und wie vielerlei Gestalt tragen die Gummispezialitäten im Dienste der Chirurgie und ärztlichen Praxis; was das große Feld der Krankenpflege an Apparaten und Hilfswerkzeugen bedarf, für deren größten Theil lautet die Parole: Gummi. Es würde uns fast unmöglich sein dies hier eingehend zu schildern; eine Veranschaulichung des fortschrittlichen Standpunktes der Gummi-Industrie unserer Tage hat uns aber in beredter Weise eine jüngste Ausstellung der Fabriksfiliale der HH. Metzeler und Co. in München geboten. Hier heißt es in der That: Zeit des Gummi, wenn man sogar Billard- und Kegelkugeln, Nagelbürsten (statt der Borsten mit Gummispitzen), Schlittschuhe, Hähne, Thermometer, in einem Worte Fabrikate von Hartgummi sieht, wovon man sich unmöglich eine Vorstellung machen kann. Zum Schluß sei noch der technischen und Bauzwecke mit kurzen Worten gedacht; auch auf diesem Gebiete blieb unser Surrogat nicht unthätig: Ventile aller Art, Eisenbahnwagen-Puffer, Radreifen (für Chaisen, Velocipede und Karren), Gasröhren, Fenster- und Thür-Dichtungen (welche ihr Oeffnen und Schließen nicht im Geringsten hindern, dabei aber vor Zug schützen), Treibriemen, Bier- und Weinpumpen, Feuereimer; Wagen-, Schiff- und Güterdecken, ja complette Anzüge mit Augengläser, für Taucher, Wasserarbeiter und Bergleute, alle diese Erzeugnisse beweisen, was Gummi resp. Guttapercha für die Gegenwart heißt! —

Was ich hier zum Lobe unserer „gummirten" Zeit zu schildern versuchte, macht in Betreff der angeführten Beispiele, als durchweg neu, keinen Anspruch. Als Curiosum will ich dafür zwei tägliche Verbrauchsartikel anführen, von denen Einer beim Beginn der Gummiperiode und der zweite Gegenstand neuerdings zu Experimenten verleitete. Im Jahre 1845 verstieg sich eine franz. Gummifabrik bis zur Anfertigung von Herrenbeinkleidern, die, grau und chocoladenfarbig, in ihrer normalen Länge, also nicht auf dem Leibe, zirka ½ Meter maßen. Sie mußten deshalb sehr straff angezogen werden, saßen folgerichtig wie angegossen, und erhielten lediglich ihren abseitigen Halt durch die unterhalb der Schuhsohle geleitete Strupfe (Fußriem.) Das Gehen in dieser Art „Panzerrohr" glich schon mehr dem Fortwalzen eines stark Geschienten und die Verurtheilung jenes Versuchs ließ auch nicht lange auf sich warten. „Im wunderschönen Monat Mai, wo alle Knospen sprangen, war auch das „Gummihöseli" mit Tode abgegangen", nämlich, es war auch aufgesprungen und zwar wie folgt. Ein Geck, der seine Stelzbeine, resp. die Stellen wo sonst die Waden Platz zu nehmen pflegen, mit solch' gummirten Unaussprechlichen bekleiden zu müssen glaubte, litt jedenfalls nebenbei auch an Ueberfluß von Mangel an Muskeln; das Gehen fiel ihm sehr schwer und er selbst — auf's Trottoir, da, „rrrr" und einer Jalousie ähnlich, schwirrte der linke Theil des Beinkleides in die Höhe. Die Situation war für seinen solchergestalt „blosgestellten" Besitzer keine beneidenswerthe; er schwor Rache und das Gummikleid ward öffentlich in die Acht erklärt. — Nicht so mit dem zweiten Versuch der Neuzeit; dieser — „Perryfeder" hat die Gummiindustrie das jüngste Kind ihrer Laune getauft — kann glücklicherweise so schlimme Folgen nicht haben. In der That, nicht mehr und nicht weniger als 12 Stück veritable Hartgummi-(Stahl)-Federn, im Schnitt, Form und Stempelzeichen den üblichen getreu imitirt, nebst Halter kosten 75 Cts., und diese Zeilen sind mittelst eines solchen Wunderkinds geschrieben; ja so, man sieht's ihnen nicht einmal an.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 5. ds.

Das Post- und Eisenbahn-Departement wird mit der Führung der Verhandlungen zwischen dem Komite der Gesellschaft für Begründung einer rechtsufrigen Zürichseebahn und der Nordostbahn in Betreff der Differenzen, welche sich bezüglich der Fahrpläne und Gütertaxen für die Dampfschiffe ergeben haben, beauftragt.

In Uebereinstimmung mit dem Tarif B zum schweizerisch-französischen Handelsvertrag vom 30. Juni 1864 wird die Aufnahme folgender neuen Position in den schweiz. Zolltarif, Kategorie XI, 2 beschlossen:

„Dachziegel, Backsteine, Fliesen, Drainirröhren, Gasretorten (ohne Glasur) verzollen zu 60 Cts. per Zugthierlast."

Den gesetzgebenden Räthen wird eine Abänderung von Art. 3 der Konzession für die Bahn Winkeln-Appenzell in dem Sinne beantragt, daß der Sitz der Gesellschaft sich in Herisau befinde, daß die Gesellschaft (für schweizer. Lokalbahnen) sich aber für das durch die Konzession betreffende Unternehmen überdem Domizil in Appenzell und St. Gallen erwähle.

Der vom Waffenchef des Genie mit der Militär-Direktion des Kantons Bern abgeschlossene Vertrag betreffend Benutzung des Waffenplatzes Bern wird mit einem Vorbehalt bezüglich der Kasernementsentschädigung genehmigt. —

Der Bundesrath wurde von der Bundesversammlung ermächtigt, bis zum Erlaß eines neuen Kriegsverwaltungsreglements den Bestand sowie die Beschaffung und Verwendung des Kriegsmaterials einer besondern Kontrole zu unterstellen. Er hat nun eine bezügliche Verordnung erlassen und als Inventar-Kontroleur provisorisch bis zu

gesetzlicher Regelirung der Verhältnisse ernannt: Herrn Major J. Pfenninger von Grüningen, in Bern.

Französischer Seits ist die Auslieferung eines dortseitigen Staatsangehörigen nachgesucht worden, welcher im Jahr 1869 von den Assisen in Nevers wegen Vertrauensmißbrauch in seiner Stellung als öffentlicher Beamter in contumaciam zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt und kürzlich in Genf verhaftet worden ist. Der Betreffende hat gegen die Auslieferung die Einrede erhoben, daß nach Art. 361 des genfer'schen Strafgesetzbuchs Vertrauensmißbrauch nur ein korrektionelles Vergehen sei und nach Art. 67 des nämlichen Gesetzes korrektionelle Strafen nach Ablauf von fünf Jahren verjähren (während nach der franz. Strafprozeßordnung die Verjährung für Vertrauensmißbrauch als für ein Verbrechen erst nach 20 Jahren nach Ausfällung des Urtheils eintritt). Im Hinblick auf Art. 9 des Auslieferungsvertrages, wonach in diesem Falle das genfer'sche Gesetz maßgebend ist, hat das Bundesgericht entschieden, daß eine Verpflichtung für die Schweiz zur Auslieferung des Betreffenden nicht bestehe. Mit Rücksicht hierauf hat der Bundesrath das Auslieferungsbegehren abgelehnt.

Die in letzter Zeit oft gelesene Nachricht, es werde der Richtstollen im Gotthard noch vor Ende dieses Jahres durchbrochen werden, bedarf einer Berichtigung. Die Zwischenwand zwischen den Mineurs auf beiden Seiten ist noch 700 Meter dick; der Fortschritt per Tag beträgt im Ganzen nicht mehr als 7 Meter, somit erfordert es mindestens noch 100 Tage. Der Durchbruch findet also kaum vor dem Februar statt. Die Geologen prophezeien aber auch noch mächtige Serpentinschichten, und wenn sie Recht haben, so wird der tägliche Fortschritt während des Durchbruchs dieses Gesteins wohl unter 7 Meter sinken; kurz, es ist nicht daran zu denken, daß der Richtstollen am Gotthard vor Februar 1880 vollendet sei.

Aargau. Der Kreis Leutwyl wählte als Friedensrichter Hrn. Joh. Eichenberger, alt Ammann in Beinwyl und als Statthalter Hrn. alt Ammann Härry in Birrwyl.

— * Aarau. Am 10. November beginnt dahier der Infanterie-Wiederholungskurs für die Nachdienstpflichtigen des 5. Divisionskreises; derselbe dauert bis 27. November.

— Laufenburg, 3. Nov. Heute früh fand man auf den Felsen des Rheinbettes, badischer Seits, unmittelbar unter der ca. 18 Meter hohen Eisenbahnstützmauer den Leichnahm des Dienstknechtes Hugo Kaiser von Laufenburg, gebürtig von Häusern, 27 Jahre alt. — Zerschmetterte Schädelknochen und sonstige Beinbrüche ließen keinen Zweifel, daß derselbe über die Mauer herunter gestürzt sein mußte, und zwar auf der Strecke, für welche beim Eisenbahnbau, wie es scheint, das eiserne Geländer oder vielleicht das Geld hiezu nicht mehr gereicht hat. Wie der Verunglückte in seinem höchst betrunkenen Zustande, worin er noch am Vorabend gesehen worden war, über die Bahnlinie hinüber und gerade bis zur verhängnißvollen Stelle sich verirrt hatte, dürfte schwerlich sich gebührend aufklären lassen. — Ein Consorte von ihm, mit dem er am Abend Streithändel gehabt, wurde alsbald zur Haft gebracht unter dem Verdachte, am Ende gar durch frevelhaftes Vergreifen das schauerliche Verhängniß verschuldet zu haben. Auf die gerichtliche Untersuchung jedoch, welche noch heute vorgenommen worden, ist derselbe wieder auf freien Fuß gesetzt. (Frickth.)

— Die Landwirthe von Möhlin haben unter Mitwirkung der dortigen Spar- und Leihkasse durch eine Abordnung im Berner-Oberland 30 Stück meist trächtige Rinder, ächte Simmenthaler, angekauft und sie dann unter sich versteigert.

K. Bern. (Korr. v. 5. d.) Das Präsidium des Großen Rathes gab Kenntniß von einer Eingabe des jurassischen Volksvereins, welche folgende Begehren stellt:

Es seien anzustreben,

1. Die Revision der Steuergesetzgebung in dem Sinne, daß für die direkten Steuern das Prinzip einer mäßigen und auf Billigkeit beruhenden Progression angenommen, und daß die Grundsteuer des Jura mit den entsprechenden Steuern des alten Kantonstheils in Harmonie gesetzt werde, namentlich mit Rücksichtigung des Schuldenabzuges.

2. Die Revision der Gesetze betreffend das Steuerwesen in den Gemeinden, in dem Sinne, daß die Gemeinden in der Besteuerung des Erwerbs nicht bloß an die Staatssteuerregister gebunden sein sollen;

3. Die Revision der Civil- und Militär-Gesetzgebung, erstere namentlich im Sinne der Vereinheitlichung und letztere im Sinne eines prompteren und billigern Verfahrens.

Namens des jurassischen Volksvereins ist die Petition unterzeichnet von dessen Präsidenten Hr. Fürsprecher Rem und dem Sekretär Federspiel.

Die Berathung über den Gesetzesentwurf betreffend die Vereinfachung der Staatsverwaltung wieder aufnehmend, beschloß der Große Rath heute: Für Ausrichtung von Stipendien an unbemittelte bernische Studirende ist der Ertrag des bestehenden Stipendienfonds zu verwenden. Die Staatskasse ist hiefür nicht mehr in Anspruch zu nehmen. Diese Maßregel ist allmälig, jedoch längstens in 4 Jahren durchzuführen.

Die jurassischen Grundsteuerbeamtungen sind durch Dekret des Großen Rathes einer Revision im Sinne der Vereinfachung und der Unifikation beider Kantonstheile zu unterwerfen.

Die Stelle eines Geometer-Konservateur ist aufgehoben.

In Art. 8 wird bestimmt, daß die Staatskasse für Rindviehprämien keine Beiträge mehr zu leisten habe, daß solche aus der Viehentschädigungskasse bestritten werden sollen. Falle deren Bestand infolge außerordentlicher Ereignisse unter eine Million Franken, so dürfen die für Viehprämien vorgesehenen 30,000 Fr. so lange nicht mehr zu dem angegebenen Zwecke verwendet werden bis deren Vermögensbestand von einer Million wieder hergestellt ist.

— Der Ausbrecher Berger soll den Direktor des Berner Zuchthauses in einem Brief über den Stand seiner Gesundheit benachrichtigt haben. Die Zuschrift wurde in einen Briefkasten der Stadt Bern selbst gelegt.

— Herzogenbuchsee. In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag verschwand in hier der Knecht des Hrn. Niffeler sammt dessen 4jährigem Töchterlein. Erst am Samstag Abend ist es den besorgten Eltern durch Unterstützung der hiesigen Polizei gelungen, den Entführer auf seiner Reise nach Bern in Zollikofen habhaft zu machen. Was derselbe mit dem Mädchen vorhatte, konnte bis dato nicht ermittelt werden; vielleicht wird die Gefangenschaft denselben zum Geständniß bringen. Er ist ein Joh. Scheidegger von Reitnau, 16 Jahre alt und stand seit 3 Wochen bei dem Vater des Kindes in Arbeit.

— Die Auffuhr an dem Freitag den 31. Okt. abgehaltenen Gallenmarkt in Unterseen war eine sehr starke. Schon der Vormarkt wurde mit 1116 Stück Großvieh (wovon 106 Walliserrace) befahren, und am Hauptmarkt steigerte sich die Stückzahl auf 1932 (wovon 145 Walliser). Desgleichen war auch an Kleinvieh kein Mangel; Ziegen waren 612, Schafe 305 und Schweine 339 zum Verkauf aufgeführt. Der Viehmarkt war stark mit fremder Waare befahren, da sich aber nicht besonders viele Händler eingefunden hatten, so war verhältnißmäßig wenig Kauf. Die Preise blieben durchschnittlich Fr. 40—50 unter denjenigen der frühern Märkte; für Kühe wurden Fr. 200—500 bezahlt, junge Rinder galten im Mittel Fr. 200—300, doch war nur wenig Nachfrage. Auch die Preise für Kleinvieh waren an diesem Markt niedriger als an den ersten Märkten. Trotz des bedeutenden Abschlages blieb noch ziemlich viel Waare unverkauft.

— Der Viehmarkt in Meiringen am 29. Oktober war gleich dem Unterseenmarkt stark befahren, aber der Kauf schwach. Einige Luzerner Händler benutzten den Anlaß der geringen Nachfrage, um zu mäßigen Preisen ziemliche Käufe abzuschließen. Wer seine Waare nicht billig losschlagen wollte, mußte sie wieder heimtreiben. Aehnlich lauten die Marktberichte allenthalben.

Zürich. Nachdem vorigen Donnerstag beim Zug Zürich-Glarus bei Horgen die Lokomotive „Romanshorn" den Dienst versagt hatte und eine Entgleisung bevorstand, hat letzten Sonntag Abend eine solche wieder bei Horgen wirklich stattgefunden. Beim Einfahren des Güterzuges in das Bahnhofgebiet entgleiste der dritte Wagen und es wurde derselbe von den Schienen geworfen und auf eine Länge von zirka 260 Schritten neben dem Geleise fortgeschleppt. Die Ursache der Entgleisung sei darin zu suchen, daß am betreffenden Wagen die Führung eines Achsenlagers gebrochen. Nach mehrstündiger Arbeit wurde die Bahn wieder fahrbar. Die Passagiere der Züge von Zürich und nach Zürich mußten ihre Wagen austauschen und rückwärts heimdampfen.

Basel. Die Regierung legt dem Großen Rath die von diesem verlangte Kostenberechnung für Ergänzung der städtischen Wasserversorgung mittelst eines Grundwasserpumpwerks in Kleinbasel vor. Nach dieser Vorlage käme diese Einrichtung auf Fr. 655,000 zu stehen.

Freiburg. Der Staatsrath soll beabsichtigen, Niklaus von der Flüe 1881 auf einem öffentlichen Platze der Stadt ein Denkmal in Erz zu errichten. Schon der nächsten Session wird, wie man der „Gazette de Lausanne schreibt", dem Großen Rathe die nöthige Vorlage gemacht.

— Der kürzlich verstorbene Dekan von Bulle, Pfarrer Sallin, hat Vermächtnisse zu wohlthätigen und kirchlichen Zwecken von über Fr. 16,000 hinterlassen.

St. Gallen. In dem Bergdörfchen Valens sind nach der „St. Gall.-Ztg" letzte Nacht neun Firste abgebrannt. Brandursache noch unbekannt.

Waadt. Der furchtbare Sturm vom 20. Februar d. J. hatte bekanntlich in den Wäldern im Jura große Verwüstungen angerichtet und eine Unzahl von Bäumen niedergerissen. Zur Verarbeitung dieses Holzes zog schon vor 7 Monaten eine Abtheilung Zuchthaussträflinge aus, die erst am Freitag in ihr Winterquartier nach Lausanne zurückgekehrt sind. Strenge Disciplin war natürlich unter diesen Arbeitern von Nöthen; dafür kam aber auch nur eine einzige Entweichung vor, Krankheitsfälle gab es beinahe gar keine und auch keinen einzigen Unfall. Außer der Verarbeitung des gefallenen Holzes wurde den Sträflingen auch die Anlegung von Pflanzschulen übertragen. Während des schlechten Wetters fertigte man 70,000 Rebpfähle, die nun im Zuchthaus imprägnirt und verkauft werden. Mit zwei andern Abtheilungen, die ebenfalls in den Staatswaldungen verwendet wurden machte man ebenso günstige Erfahrungen, so daß fortan zu derartigen Arbeiten an abgelegenen Orten wahrscheinlich ausschließlich Sträfling kommandirt werden. Die auf diesem Wege gemachten Ersparnisse sollen sehr beträchtlich sein.

Frankreich. Ueber die Amnestiefrage in Frankreich dürfte kaum etwas besser zu orientiren vermögen, als das Votum des gemäßigten Hrn. Brelay im Generalrathe der Seine. Hr. Brelay verwarf die unbedingte Amnestie mit folgender Motivirung: Die Zahl der gegenwärtig noch Verbannten beträgt nicht viel mehr über tausend, sowohl Gefangene als Deportirte und in contumaciam Verurtheilte. Unter diesen befinden sich 700 bis 800 Individuen, denen keiner von den Anwesenden die Hand drücken wollte. Etwa 500 haben schwere gerichtliche Antezedentien und sind schon vor den Maitagen 1871 gemeiner Verbrechen überwiesen worden. Etwa 250, die keineswegs mehr taugen, als die schon erwähnte Hälfte, gehören in die Kategorie der Mörder, Brandstifter, Räuber oder Diebe. Es bleibt also noch ein Viertheil ungefähr der Verurtheilten übrig: nehmen wir an, daß ihrer 300 sind. Von diesen waren einige 50 Mitglieder der Commune. Es ist allgemein bekannt, daß ein Theil derselben die Amnestie verhöhnt und durch eine herausfordernde Haltung der Regierung mit Revanche droht. Von den Uebrigen haben manche, sei es willkürlich Verhaftungen vollzogen, sei es öffentliche Aemter usurpirt oder sich sonst in geräuschvoller Weise in den Vordergrund gedrängt, während andere die Verantwortlichkeit des Todes einer Menge harmloser Opfer, die ihnen blind folgten, tragen. „Nennen Sie, fuhr Brelay fort, diese heilige Schaar, diese Elite der Aufrührer, wenn Sie wollen, Staatsmänner. Dennoch werden Sie sich der Nothwendigkeit, sich zu vertheidigen, in der Lage in welcher die Regierung der Republik sich

befindet, nicht verschließen können, denn sie ist für Alle verantwortlich. Es handelt sich hier nicht um einige Minister, sondern um 36 Mill. Menschen, die sich des Dezember 1851, des März, des April und Mai des Jahres 1871 erinnern und die nicht mehr terrorisirt sein wollen, weder durch einen Fürsten, noch durch eine Bande Usurpatoren, welche lächerlich wären, wenn sie nicht scheußlich gewesen wären, und deren Häupter nicht, wie ihr Genosse Delescluze, begriffen, daß sie ihre Würde nur retten konnten, indem sie im Tode eine Zuflucht suchten."

Paris, 4. Novbr. Der Präfekturrath annullirte die Wahl des Amnestirten Humbert zum Pariser Munizipalrath.

— Man hat dem verstorbenen Napoleon III. nicht mit Unrecht nachgesagt, er habe bei allen seinen Fehlern stets dafür gesorgt, daß in Zeiten der Krisis der Arbeiterstand Beschäftigung hatte. Zu diesem Zwecke ließ er in schlechten Zeiten öffentliche Arbeiten ausführen und sorgte auf diese Weise wenigstens für Beschäftigung. Es hat fast den Anschein, als ob die jetzige französische Regierung diesem Beispiele des Imperators nachfolgen wolle. Da sie weiß, daß der Winter vor der Thüre steht, daß die Geschäfte darnieder liegen und daß in den Arbeiterkreisen eine Gährung vor sich geht, so ist sie auf Gründung von Arbeiterwerkstätten bedacht, oder wie der Bautenminister in einem Rundschreiben an die Chef-Ingenieurs der Staatsbauten sich ausdrückt, die „baldige Eröffnung großer und zahlreicher Arbeitsstellen, um nach Maßgabe des Möglichen der drohenden Nahrungskrisis, welche durch die schlechte Ernte hervorgerufen wurde, zu steuern." Die Chef-Ingenieurs werden zu dem Zwecke aufgefordert die Vorstudien der zu unternehmenden Arbeiten zu beschleunigen. In Paris soll unter Anderm sofort zum großartigen Neubau des Postamtes geschritten werden; der betreffende Gesetzentwurf wird gleich nach Eröffnung der Session vorgelegt, und vom Budgetausschusse erwartet man dieselbe Raschheit, die der Pariser Gemeinderath gezeigt hat.

— Ein aus Malta eingegangenes Telegramm meldet, daß die Rohlfs'sche Expedition die Oasengruppe Kufara erreicht und durchforscht habe, aber daselbst ausgeplündert worden sei. Die Mitglieder derselben, Gerhard Rohlfs und Dr. Anton Steller, sind in Folge dessen nach Benghassi zurückgekehrt, hoffen aber, daß die türkische Provinzialregierung den Schaden ersetzen werde.

Amerika. Von den Sektionen des nordamerikanischen Grütlibundes wird gegenwärtig auch die Kolonisationsfrage lebhaft besprochen. In Helvetia (West-Virginien) wurde der Beschluß gefaßt, den Bund zu ersuchen, daß er die Auswanderer durch Rath und That schütze, hingegen fand die Ansicht, wie es scheint, Anklang, daß es nicht in seiner Machtsphäre liegen könne, die Auswanderung durch Ankauf von Ländereien zu befördern.

— Aus New-Haven schreibt man: Es soll vom nordamerikanischen Grütlibunde ein Landkomplex angekauft werden zur Gründung eines Asyls für arbeitslose, unbemittelte, invalide und altersschwache Bundesmitglieder nach dem System der amerikanischen Städte-Farms. Der dazu erforderliche Fond soll durch jährliche Beiträge von 50 Cents bis 1 Dollar per Mitglied aufgebracht werden. Auch will der Vorstand des betreffenden Bundes in Washington ein schweiz. Zentral-Arbeits-Bureau bilden, bei dem schweiz. Emigranten und Schweizer im Allgemeinen Auskunft erhalten können über allfällige Nachfrage nach Arbeitern, günstige Gelegenheit für Landkäufe 2c. 2c. Um diesen Vorschlag effektiv zu machen, sollen alle Sekretäre der einzelnen Vereine verpflichtet werden, über Geschäftsgang, Arbeitsnachfrage (Land- und Farmangelegenheiten inbegriffen) in ihren betreffenden Staaten an das Zentral-Bureau zu berichten.

— Man meldet aus New-York den Tod des Generalmajors Joseph Hooker, der während des Bürgerkrieges mehrere wichtige Kommandos in der Bundesarmee bekleidete und den Spitznamen „Fighting Joe" führte. Hooker befehligte die Armee des Potomac vom Januar bis Juni 1863.

Ferner starb am letzten Freitag Nachts in den Vereinigten Staaten der bekannte Politiker Senator Zacharias Chandler. Chandler hatte noch am Freitag Abend in Chicago eine lange und ernste Rede vor einem großen republikanischen Meeting gehalten und war dann noch einige Zeit mit mehreren Freunden im „Grand Pacific Hotel" zusammengewesen. Am nächsten Morgen fand man ihn todt im Bett. Chandler war einer der hervorragendsten Führer der republikanischen Partei. Er vertrat zuletzt Michigan im Senat der Vereinigten Staaten.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich
vom 5. Novbr. 1879.

Uebersicht der Witterung.

Während in Central- und West-Europa das Barometer bis heute früh noch im Steigen begriffen war, hat sich an der Westküste Norwegens eine neue Depression eingestellt, welche in Deutschland bei vorwiegend bedecktem Himmel allgemein westliche Winde veranlaßt. Ueber der Schweiz herrscht heute trockenes, helles Wetter. In der Nacht ist wieder allgemein Frost eingetreten. Die Frühnebel waren meistenorts unbedeutend.

Witterungsaussichten für 6. Novb. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des trockenen kühlen Wetters.

Pariser Observatorium vom 5. Novbr. 1879
Sehr hohe Pressionen über Frankreich und England. Wahrscheinlich Nordwest- bis Nordostwind. Bewölkter Himmel. Schwacher Wind.

Getreide-Börse. Zürich, 4. November 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36½	35—34	32—31	Romansh.
Wallachischer	—	32	—	"
Bayerischer,	35	—	—	"
Bessarabia	35½	34–33½	—	"
Rumänischer	35½	34—33½	—	"
Bessarabia	37	—	—	Zürich
Irka	36½	35	—	"
Landweizen	33—32	31½—31	—	"
Mais Ginqt.	21½—24	—	—	Romansh.
" gelbes	22	—	—	"
afer	19	18	—	"

Geschäftslos. Mehl unverändert.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Jul. Rodenberg. — 6 Jahrgang. — Inhalt des 2 Heftes. 1) C. Ferdinand Meyer, Der Heilige. Novelle I/V. — 2) G Nachtigal, Die Afrikaforschung und Henry M. Stanley's Zug durch den schwarzen Continent. I. — 3) ***, Zur Geschichte des Orientalischen Krieges. 1853—1856. I/II. — 4) Autobiographische Blätter aus dem Leben eines preußischen Generals. Aus dessen handschriftlichem Nachlaß. I/II. — 5) Eduard Lasker, Ursprung, Zweck und Entwickelung der Sprache. — 6) Eduard Zeller, „Die freie Kirche im freien Staat". — 7) Heinrich Kruse, Lebensrettungen. — **Literarische Rundschau:** 8) Friedrich Kreyssig, Brandes' Lord Beaconsfield. — 9) Literarische Notizen. — 10) Literarische Neuigkeiten.

— Zu Gunsten der Fechtbrüder schreibt ein Schweizer, der in Deutschland gefochten hat, u. A. Folgendes: „Nicht Jeder, der arbeiten will, erhält Arbeit. Wer Nichts geben will, lasse es bleiben, aber werfe nicht dem Handwerksburschen, der vielleicht mehr Ehre im Ranzen hat als jener im Leibe, das harte Wort hin: „Arbeitet, dann braucht ihr nicht zu betteln!" Wer dieses Wort als Wanderer im fremden Lande schon hören mußte, der weiß, wie es schmerzt. Die größte Zahl der „Fechtbrüder" sind eben doch ehrliche Arbeiter, oft die Söhne der besten Familien. Hingegen erinnert sich Jeder mit Dank im Herzen an die guten Leute, die für den müden und hungrigen Jüngling ein freundliches Wort und eine kleine Gabe oder einen Bündel Heu hatten, auf den er sein Haupt legen konnte. Wer immer daheim hockt bei Muttern und nie draußen war in der Welt, wer noch nie sein Brod mit Thränen aß, noch kummervoll seinen Berliner durch die Lande zu schleppen hatte, der hat leicht über die „Fechtbrüder" zu schimpfen. Wer das Ding selber mitmachen mußte, denkt freilich anders und billiger."

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Einem hier verhafteten unbekannten Individuum wurden **zwei silberne Damen-Cylinderuhren** abgenommen, von denen vermuthet wird, es möchte sie irgendwo gestohlen haben

Die eine dieser Uhren hat silberne Cüvette, 8 Steine, 15 lign. und ist mit Nr. 16,416 bezeichnet und die andere hat messingene Cüvette, goldener Rand, 14 lign. 4 Steine und trägt die Nr. 59,312 nebst langer silberner Umhängkette, an der sich zwei Schlüssel befinden.

Personen die über diese Uhren Auskunft ertheilen können, oder die Eigenthumsansprüche darauf haben, wollen sich beförderlich an die unterzeichnete Amtsstelle wenden.

Aarau, 5. Nov. 1879.

Das Bezirksamt.

Für Geschäftsleute!

Infolge äußerst günstigen Einkaufs einer großen Anzahl

Geschäftsbücher

jeder Art, sind wir im Stande, einem geehrten Publikum in solchen Büchern zu ausnahmsweise höchst billigen Preisen zu dienen.

Parthienweise für Wiederverkäufer wird noch Extra-Rabatt bewilligt.

Albrecht'sche Buchhandlung.

Elsäßer Kartoffeln

auf Freitag frische Sendungen im **Bahnhof.**

Dürr, Gemüsehändler.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltig assortirtes

Teppich-Lager,

als:

Boden-Teppiche am Stück von Fr. 1. 20 an per Meter,
Bettvorlagen & Plüsch, Bruxelles und gestreift von Fr. 1. 80 an per Stück,
Cocos- & Manilla-Teppiche in verschiedenen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen und Bürsten mit Wollborden,
Angorafelle in grau, orange, schwarz, havanna 2c.,
Tisch-Teppiche in Flanelle, Reps und Gobelin,
Reisedecken, nebst Tragriemen,
Wachs- & Ledertuch,
Wachstuch- & Linoleum-Vorlagen,
Bettdecken in ganz wollen und halbwollen, weiße, roth und melirt.

Ganz besonders mache auf

Milieu de Salons

aufmerksam, welche ich zum außergewöhnlich billigen Preis von Fr. 23. — an per Stück erlassen kann.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sein reichhaltiges, gut assortirtes

Waaren-Lager in allen Genres

für die **Wintersaison** zu sehr billigen Preisen.

Mache besonders aufmerksam auf eine Parthie von circa 40 Dutzend schwarzen **Moiré-Schürzen,** schön garnirt, zu nur 1 Fr. per Stück.

Für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bittet um geneigten Zuspruch

Julius Guggenheim,
Metzgergasse, vis-à-vis dem Schlachthaus, Aarau.

Wegen bevorstehendem Wegzug wirklicher Ausverkauf sämmtlicher Artikel meines Waarenlagers zu Fabrikpreisen.

Jakob Künzler,
Nro. 164. Kirchgasse.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über **Ulrich Tanner,** gew. Zuckerbäcker, von Herisau, in Aarau, wird nächsten **Samstag den 8. Wintermonat,** Nachmittags 3 Uhr, in der Bäckerei des Erblassers ein bereits

neuer Zuckerbackofen,

neuester Construktion, zum Abbruch gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 5. Nov. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrdn. Publikum bestens ihre frische Sendung in

Bettfedern & Flaum;

sowie **Pferdehaar, Biber, Seegras & Wolle.** Wollene und baumwollene **Decken** mit roth und blauen Streifen; **Bettüberwürfe.** Rohe, gebleichte und garngebleichte **Baumwolltücher,** rohe und gebleichte **Barchent, Kölsch und Cotonne,** weiße und gefarbte **Sacktücher,** leinen und baumwollene, verschiedene Mros. und Farben in **Strickwollgarnen.** Aufgerüstete **Betten,** sowie einzelne **Bettstücke** können jederzeit bezogen werden.

Billige Preise zusichernd

Anna Häßig, Zollrain Nr. 181.

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:
Eine kleinere, gangbare

Pinten- oder Speisewirthschaft

in hiesiger Stadt. Anmeldungen unter Chiffre R. G. befördert die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 94.

Mittwoch den 5. Nov. 1879 starb: **Frau Rosina Leimgruber geb. Stirnemann**, Schneiders, Taglöhnerin, von Unter-Hißnau (Zürich); alt 62 Jahre, 2 Mon. und 6 Tage.

Beerdigung: Freitag den 7. November, Mittags 11 Uhr

Leidabnahme: Milchgasse Nr. 143.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiemit Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Kind

Hans Groß

nach schwerer Krankheit im Alter von 3 Jahren und 11 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Seine Großmutter:

Wittwe **Schäfer**, und deren Tochter **Karoline Schäfer.**

Die Beerdigung findet Samstag den 8. November, Mittags 11 Uhr statt.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Probe für Sopran und Alt 7½ Uhr!

(Maitag von Rheinberger!)

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr

Vortrag.

Vollzählig!

Alte Section.

Der **Bazar** für die ev. Kapelle findet statt **Dienstag den 11. Nov.**, von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr, im Verkaufslokal des Herrn **Spengler**, Bierbrauers, Bahnhofstraße. Gaben werden bis Freitag Abend an den früher bezeichneten Orten, Eßwaaren im Verkaufslokal angenommen.

Theater in Aarau

(im Saal Hôtel Rössli)

Freitag den 7. November 1879:

Durch die Intendanz.

Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von **E. Henle.**

! Anfang 8 Uhr !

Das liebliche, frische Lustspiel ist den verehrten Kunstfreunden bestens empfohlen.

Carl Heuberger, Director.

Zu verkaufen:

Schöne starke

Röl- oder Schirmreift

bei **Sandmeier**, Küfer in **Seengen.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör, in Nr. 703.

Zu verkaufen:

Ein junger hübscher

Kastanienbaum

zum Versetzen, in Nr. 1040 am Bach.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 90

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½% Nordostbahn Oblig. 1882er	99⅓% pl. Z.
5 % Arth Rigi	95% " "
4¼% Stadt Zürich	102 " "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein schöner **Divans**, ein zweithüriger **Kasten** ganz neu, sehr billig, ein runder **Tisch, 2 Kommoden, 1 Arbeitstischchen, Bettlade** und eine **Zither**, bei

Frau Steiner-Dürr,

Rain Nr. 825.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr Theophyl Düllly in Lenzburg bringt **Donnerstag den 13. November 1879**, von Abends 8 Uhr an, in der **Wirthschaft des Herrn Dietschi-Gloor daselbst** an eine freiwillige öffentliche

Steigerung:

sein Heimwesen im Bollberg zu Lenzburg,

bestehend in einem Wohnhaus mit Trinkhalle, einem Holzhaus und ungefähr 54 Aren Garten- und Baumgartenland mit vielen darauf stehenden ertragreichen Obstbäumen jeder Art.

Dieses in prächtiger Lage befindliche Gut eignet sich vorzüglich zur Fortsetzung der bisher betriebenen Wirthschaft, auch kann das **Wirthschaftsmobiliar** mitverkauft werden.

Die Kaufsbedingungen lauten sehr günstig und es ladet die Kaufslustigen zu zahlreichem Besuche ein

Lenzburg, 31. Okt. 1879

Der Beauftragte:

H. Huber, Stadtschreiber.

Gilets de chasse (Taschen-Jacken)

bester Qualität, in verschiedenen Genres empfiehlt bestens

Erny-Fassler.

Unterzeichneter wird noch einige Kunden zu Besorgung von

Fruchtbäumen

akkordweise annehmen. Der **Winterschnitt** wird bei günstiger Witterung schon im Januar, **palissage** oder **pincement** im Laufe des Sommers vorgenommen; auch werden einige **Lehrlinge** die den Baumschnitt gründlich erlernen wollen, während der Saison angenommen.

Anpflanzungen jeder Art werden billigst besorgt.

Anmeldungen sind bald möglichst zu richten an

A. Kaufmann, Handelsgärtner,

in **Ober-Entfelden.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für die Winter-Saison

bringe mein bestassortirtes Lager in Wollenartikeln in gefällige Erinnerung:

Unter-Kleider,

Halstücher & Baschliques, Strümpfe & Socken, Handschuhe, Ermelchen & Pulswärmer, fertige Unterröcke in Wolle & Filz, Wagendecken, Umschlagtücher, Kinder-Kleidchen etc.

Zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer,

vordere Vorstadt.

Die mit **1. Sept. abhin** pro 1879 verfallenen **Pacht- & Lehenzinse für Garten- & Beundtenland, Gras- & Lagerplätze, Waldfeld** u. s. w. sind **bis 15. dies** an die betreffenden Bannwarte oder an die unterzeichnete Verwaltung abzuliefern; für Säumige müßten nachher die **Vorschriften der Steigerungsbedinge** Anwendung finden.

Aarau, am 4. Nov. 1879.

Die Forstverwaltung.

Begehrt:

Sofort **600 Fr.** gegen 3fache Sicherheit durch unangreifbare Obligation. Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Deutsche Monatshefte zur

Beförderung der Erwerbsthätigkeit unserer Gewerbetreibenden.

Preis per Heft im Jahresabonnement Fr. 1. 10. Einzelpreis Fr. 1. 35.

Wer sich für das vorzügliche Journal interessirt, wolle Heft 1 von uns zur Einsicht verlangen

H. R. Sauerländer's

Sort.-Buchhandlung Aarau.

Der Unterzeichnete hat mehrere Jahre an einem schmerzhaften **Magenübel** gelitten, gegen welches verschiedene Arzeneien erfolglos angewandt wurden. Als ich aber die Kur des Herrn **J. J. F. Popp** in Heide (Holstein) gebrauchte, wurde ich sehr bald von diesem Uebel befreit. Aehnlich Leidenden empfehle ich wenigstens eine Rücksprache mit diesem Herrn nehmen zu wollen.

J. Hallauer,

Kirchenpfleger

Trasadingen, Ct. Schaffhausen.

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von

Breitkopf & Härtel,

Steingräber,

Peters (zum Theil)

sind immer bei uns vorräthig.

Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.

in Aarau.

Jeden **Dienstag & Donstag** werden

Haararbeiten

gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe. Es empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Neuer

Waadtländer-Sauser

bei **H. Fischer-Plüß.**

Soeben angekommen:

Neuer Yvorner

bei **J. Reynold**, Speisewirth.

Billig zu verkaufen:

Eine einläufige **Flinte**, Vorderlader. Zu erfragen beim Verleger dieses Blts.

Ia. Schweineschmalz

empfiehlt **Emil Frey**

neben dem Schlachthaus.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Zwischen den Erben des verstorbenen Leonz Keller, zum „Gut" in Zurzach, als Verkäufer, und Adam Huber, alt Badwirth in Kaiserstuhl, als Käufer, wurde unterm 3. Herbstmonat abhin ein Kaufsvertrag abgeschlossen, welcher zum Gegenstande hatte:

Das Wohnhaus zum „Gut" genannt, mit Scheune und Stallungen und Schopf, das daneben stehende Waschhaus, den hinter den Gebäuden liegenden ca. 10,8 Aren haltenden Gemüsegarten, circa 18 Aren Baumgarten und ca. 13,26 Aren Ackerland. Die Kaufsumme beträgt Fr. 8550. Die Fertigung erfolgte am 4. Weinmonat

Das Gericht wird nun Namens der Geldstagsmasse des einen Erbinteressenten, **Keller, Friedrich**, Metzger in Aarau, dem Kaufsvertrag und dessen Fertigung nachträglich die Genehmigung ertheilen, wenn bis zum 29. Wintermonat nächsthin kein Einspruch dagegen erfolgt.

Aarau, den 18. Weinmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Forderungen

an das **Cadetten-Corps** der Stadt Aarau sind dem Unterzeichneten bis 10. November einzureichen.

Hans Henz.

Waldfeld-Steigerung

über: Gönhard, Distelberg, Windfallstelle vom 20. Febr. 1879, 19 Parzellen von je 9 Aren, für 2jährige Kartoffelnutzung:

Nächsten **Donnerstag den 6. dies**, Nachmittags punkt 2 Uhr, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 4. Novbr. 1879.

Die Forstverwaltung.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Emil. Hagenbuch**, gew. Buchbinder, von Aarau, bringt **Samstag den 15. dieß**, von Morgens 9 Uhr an, im Erdgeschoß des Hauses des Herrn Decker, Huffchmied an der Casinostraße dahier folgende

Fahrhabegegenstände

gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1 Secretär, 1 Ruhbett, 1 Bett, 1 runder Tisch, Tableaux, 2 Commoden, Linge, Küchengeschirr, Fässer, ca. 70 Liter Landwein und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Namens der Erbschaft:

A. Hagenbuch.

Der Abwesenheitspfleger:

E. Rothpletz, Sohn.

Restaurant Halden, Aarau.

Aecht **Enzianenwasser**, offen per Liter 5 Fr., bestes Mittel bei Blähungen und Verkältungen,

ächt **Wachholder** per Liter 4½ Fr.,

ächte feinste **Neuenburger-Weintrusen** pr. Ltr. Fr. 2. 20

ächtes **Kirschwasser**, offen	" 3. 80
ächter **Neuenburger-Treber**	" 1. 40
Rhum martinique, offen	" 1. 90
Pfeffermünz, offen	" 1. 80
Anisette, offen	" 1. 80
Doppelkümmel, offen	" 1. 50

andere Sorten **Liqueurs** in 20 Sorten.

Bei Abnahme von einigen Litern bedeutende Preisermäßigung.

Aug. Brunnhofer-Meder.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgebung allein auf Lager: **Frau Theodor-Hagnauer**, Wollwaaren-Handlung **vis-à-vis dem Löwen.**

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare Fr. 2. 15. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a./O., im Sept. 1879.

Robert v. Stephani.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Das Neue Blatt.

Ein illustrirtes Familien-Journal.

Jahrgang 1879. Preis 6 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 264.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. November 1879.

-r- Unser Jahrhundert.

III.

Die „eiserne" Consequenz dieser Betrachtung führte uns im vorigen Abschnitt zu der „gummihaften" Spannkraft, womit unsere industriöse Zeit ihr unaufhaltsames „Vorwärts" kommandirt. — Ein Thor ist, welcher vermeint, der zeitigen Spur dieses Radlaufes nicht folgen zu müssen; es versteht seine Zeit nicht, wer von einer plötzlichen Erscheinung entmuthigt die schlaffen Hände von einem beginnenden Werk herabsinken läßt nur, um sie gen Himmel aufzuheben und über sein Mißgeschick in trostlose Klagen auszubrechen, sobald er mal die seinerseits geplanten Wege kreuz und quer durchfurcht oder ganz zerfahren sieht. Da heißt es: Vernunft, Zeit und Geduld; mit der Wechselwirkung dieses dreiblätterigen Heilkrautes verträgt sich, wie uns Figura „Papier" lehrt, Alles. Kann man eine größere Lammesgeduld an den Tag legen als dieser papierne »nervus rerum gerendarum«, der trotz allem Wohl und Wehe, das er dem pulsirenden Leben ganzer Völkerschaften schon bereitete, sich jeder Unvernunft und Rohheit willig gegen eine Handvoll Münze hingiebt? Und dennoch, wie weit hat das liebe Papier es trotz allem Schimpfen auf seine Werthlosigkeit mit der Zeit nicht gebracht?! — Von zweifelhafter Herkunft und aus sehr gemischter Ehe von Mutter „Stroh" und Vater „Lump" unter unappetitlichen Verhältnissen entsprossen, wollte es vor Menschenaltern Niemand glauben, daß diesem gehaltlosen Dinge mit seinem damals viel zu ungeschicktem Wesen, von dem die Seinigen in Frankreich und England lange Zeit selbst nicht einmal viel wissen wollten, daß ihm mit Eintritt der Maschinenepoche diese Zukunft — welche Papier seither beschieden ward — je erblühen würde! Welche Wandlungen hat dasselbe aber durch die jahrelange Behandlung durchgemacht; welch' mächtiger Bundesgenossen bedurfte es nicht, um sich auf der Höhe seiner Stellung, wozu dies Material von Handel und Industrie berufen ward, behaupten zu können? Sie fanden sich in den Faktoren: Post, Eisenbahn und Gründungsschwindel, im internationalen Verkehr und in der Mammons-Manie, welche die Devise »qui ne risque rien ne gagne rien« auf ihren Schild erhoben hat! Unter diesem Geleit öffnete sich die Thüre des Armen wie das Gitterthor des Reichen, Hütte und Palast. Den höchsten Triumph feierte aber das solchergestalt zu Ehren gekommene Papier, als ihm vergönnt war unsere altedlen Geschlechter, Gold und Silber, aus ihren festen Wohnsitzen zu vertreiben und an deren Statt das imaginare Gelichter Seinesgleichen an's Ruder zu bringen. Wie sehr auch nüchterner Verstand und Patriotismus — selbst das Monopol in die Schranken trat — es half hier nichts; Käser, Kaiser und Könige und Jeder drückt das Papier an sein spekulatives Herz, und das Allerweltskind unserer Tage läßt sich das nicht genieren. Welchen Druck übt z. B. nicht die Tagesliteratur — in der Mancher oft sogar „wie gedruckt" lügt — auf das arme Bürschchen aus, oder die Staaten aller Formen und Größen selbst unsere Republik (die in diesem menschenfreundlichen Unternehmen nicht zurückbleiben will), nicht ausgenommen. Bei dem Banknotendruck liegt der Gedanke über „Pressen" sehr nahe und damit die Richtung, welche Papier in unserm Jahrzehnt außerdem in nützlicherer Weise einschlagen durfte. So hat man die aus früherer, von Großvaters Zeit her noch beliebt und renommirt gewesenen Papiermaché-Waaren für den handlichen Gebrauch wieder an's Tageslicht gezogen und durch schöne Farbendekoration, namentlich in schottischen Mustern, den daraus gefertigten div. Etuis, Brieftäschchen, Schreib-, Näh- und Spielrequisiten ꝛc. als Novität in der Familie Eingang verschafft. Einen weiteren Schritt machte man vor einigen Jahren in der Mark (Preußen) mit Fabrikation von Herren- und Kinderhüten, welche zur Konkurrenz mit den weißen, resp. grauen Filzhüten ausersehen waren und die wegen ihres billigen Preises und auch geringen Gewichts sich theilweise noch des Begehrs erfreuen; immerhin ist aber der Verbrauch, weil zumeist von der örtlichen Geschmacksrichtung abhängig, nicht bedeutend. Eine größere Verarbeitung findet Papiermasse, bezw. Pappe beim Militär zu Tornisterfütterungen, für Buchbinder- und Sattlerarbeiten und eine weniger bekannte, aber wesentliche Verwendung zur Anfertigung von Zuckerformen für Raffinadebrode. Weiter ging auch hier, wie auf allen Industriezweigen England und besonders Amerika.

Dort gehören Schornsteine und Fabrikessen aus Papier (in gewissen Stärken und Formtheilen gepreßt) zu keinen Seltenheiten mehr; ebenso Fässer in den größten Dimensionen. Diese werden hauptsächlich für solche Artikel und Produkte bevorzugt, bei denen Preis und Volumen in keinem rentablen Verhältniß stehen und auf ein möglichst reduzirtes Tharagewicht zu sehen ist. Eine Erfindung des letzten Jahres (ihre praktische Anwendung fällt wenigstens in diese Zeit) ist die Fabrikation von papierenen Eisenbahnwagenrädern und — Waschschüsseln; beide Gegenstände, d. h. nach Zweck und Abnützung, resp. Haltbarkeit derselben, können nicht contrastirender gedacht werden, und doch sollen sie — entgegengesetzt der Vorbedingungen für die Papieranwendung nach anderen Richtungen — beide Einem Wunsche, das ist „Unzerbrechlichkeit" genügen.

Betreffs der Waschplatten (welche z. Zt. nur blau oder gelb gefärbt im Handel sind), haben vielfach angestellte Versuche die praktischen Vorzüge konstatirt; die Pappschüsseln, den üblichen großen Porzellan-Geschirren in Größe und Form nachgebildet, sind natürlich viel leichter zu handhaben, gegen Fall oder Stoß ꝛc. unempfindlich und viel billiger. (1,75 und 2,50 Franken per Stück.) — Wie Eisen bei Bauten das Holz zu verdrängen wußte, so macht es Pappe mit dem Dachdeckmaterial; dem Zink, Stein und Schiefer ist in der, im asphaltirten Zustande bereits beliebt gewordenen Dachpappe ein nicht zu unterschätzender, strebsamer Konkurrent erstanden. In Deutschland findet sie, abgesehen von ihrer vollkommenen Feuersicherheit und gleicher Assekuranz-Tarifirung mit anderem Deckungsmaterial, — nur deshalb schon vielfache Anwendung für Privat- und besonders Fabrikbauten, weil der Kostenpunkt ein geringerer und das Pappdach wegen seines leichteren Gewichts auch nur des schwächer konstruirten Gebälks bedarf. Außerdem ermöglicht die richtig asphaltirte, resp. die nach ihrer Auflage ausgeführte Beschüttung solcher Dächer mit grobem Sand oder feinem Kies auf ihnen die Erstellung förmlicher Gärten. Wie auf dem Hause, so benützt man Asphaltpapier oder Pappe auch gern im Innern desselben gegen die schädliche Einwirkung feuchter Wände und als Isolirschichten. — Und der gleichen Beispiele wären noch Dutzende anzuführen; wir schließen sie mit dem großen Erfolge dieser Industrie, welcher in unser Jahrzehnt fällt, und auf den die Worte: „ein tiefer Sinn liegt oft im Kind'schen Spiel" ihre treffende Anwendung finden.

Als wir Schulkameraden in der glücklichsten Zeit unseres Lebens noch „Räuber und Wanderer" oder „Schule" spielten, da galt es so manchmal in Vaters Schreibtisch das entsprechende Ende Papier zu — finden, um auch den nöthigen Kragen zu besitzen, denn ohne diesen gälten Wanderer und Schulmeister gar Nichts. Heute sind Kragen, Manchetten, Chemisettes von Papier zum Gebrauch in der Herren und Damentoilette, ja farbige Cravatten und sogar papierne Gardinen mit aufgedruckten Mustern und Blumen (sogenannte japanesische Vorhänge) Fabriksspezialitäten geworden! Zu welcher Vollkommenheit man es in der Ausrüstung dieser feindlichen Schaar, welche in täuschendster Weise der „Linge" zu Leibe geht, gebracht hat, kann man an den zu Hunderten einherwandelnden Empfehlungskarten „mit Stoffüberzug" der berühmten Firma Mey und Edlich in Zürich sehen. Das in den ersten Jahren bestandene Vorurtheil gegen Papierwäsche, sowie die neueste Kränkung, womit man vor ihr als gesundheitsschädlich warnte, selbst die billige und bewährte Treichler'sche Dampfwäsche hat sie geeigneten Orts siegreich aus dem Felde geschlagen und somit in ihrer Art uns gewissermaßen ad oculos demonstriren wollen, daß auch ein „papiernes Zeitalter kein leerer" Wahn ist.

Eidgenossenschaft.

Je nachhaltiger die industrielle Krisis mit ihrem Gefolge von Arbeitslosigkeit und Noth über unser kleines Schweizerland hereinbricht, desto zahlreichere Helfer stellen sich ein, welche allerlei Wege und Mittel wissen, um neue Erwerbsquellen zu eröffnen. Bei all' diesen Rathschlägen, die von hüben und drüben gemacht werden, wird aber, wie das „Oltn. Wchbl." mit Recht schreibt, ein Punkt zu wenig betont, der wesentlich zur Hebung der inländischen Industrie beitragen würde, die Sucht, Alles, wo möglich, aus der Fremde und Ferne zu beziehen mit Hintansetzung der schweizerischen Gewerbserzeugnisse.

In tausenden und aber tausenden von Exemplaren bringt die Post die verlockenden Broschüren und Reklamen des Pariser „Magasins du Louvre" in die Häuser zu Stadt und Land, und gar manche fürsorgliche Hausfrau und manches putzsüchtige Töchterchen können der Verlockung nicht widerstehen, sich eine der angepriesenen eleganten Roben aus Paris kommen zu lassen. Zwar findet sich drüben über der Straße ein guter Freund, der hat ein Tuchwaarengeschäft, der würde es in dieser stillen Geschäftszeit recht gerne sehen, wenn ihm ein Auftrag zu Theil würde; und nebenan wohnt eine Schneiderin, die sich und ihre Familie mit ihrer fleißigen Nadel ernähren muß, die würde auch mit geschickter Hand ein Damenkleid fertigen, das sich vor aller Welt sehen lassen dürfte. Sie hält ja auch die Modejournale aus Paris und Berlin und weiß mit ästhetischem Sinn das Beste daraus zu entnehmen und den kleinstädtischen Verhältnissen anzupassen. Vielleicht mag die Robe aus Paris etwas eleganter und modischer und aufgeputzter ausfallen, aber solider und dauerhafter und nicht minder geschmackvoll würde sie im Orte denn doch gefertigt worden sein und die Arbeitslöhne, Zölle und Spesen, die nach Paris und ins Ausland wandern, wären im Orte geblieben und ein paar Familien hätten in dieser schwierigen Zeitlage ihren Verdienst dabei gefunden

Und wie mit diesem einen Artikel, so geht es mit hundert andern. So, um ein zweites Beispiel anzuführen, kommen die Möbel, die früher im Inlande fabrizirt wurden, fast alle aus dem Auslande, aus Stuttgart und Paris. Und doch ließen sich dieselben gewiß leicht auch in der Schweiz ebenso billig und ebenso geschmackvoll herstellen, wenn die Schreiner sich mit den Besitzern der Möbelmagazine in's Einvernehmen setzen und sich auf eine bestimmte Branche verlegen und diese zur größten Vervollkommnung bringen würden. Man arbeitet jetzt überall in der Schweiz an Hebung des Kunstgewerbes, richtet Technica, Zeichnungsschulen ein, schafft Modelle und Zeichnungen an zur Bildung des Geschmackes und zur Hebung der Kunst im Handwerk. Aber wo sollen die jungen Leute den Muth nehmen, tüchtig sich weiterzubilden, wenn nur das Ausländische Geltung haben soll? In andern Zweigen des Handwerks bestehen dieselben Verhältnisse, wie bei der Möbeltischlerei. —

Gehen wir noch einen Schritt weiter. Der Winter steht vor der Thür. Die wirthliche Hausfrau hat Einkäufe zu besorgen: Kleider und Utensilien jeglicher Art. Das einte und andere kann man im Orte selbst gut und billig finden, das einte und andere kann man sich in den großen Verkaufsmagazinen in Basel, Bern, Zürich wohl besser einkaufen. Man nimmt also sein Eisenbahnbillet nach einer dieser Städte, hat alles notirt, was in Haus und Kasten fehlt und kauft nun den ganzen Bedarf in der großen Stadt ein und bedenkt nicht, daß Manches zu Hause ebenso gut und wohl noch billiger bezogen werden könnte und daß die Handwerker und Besitzer von Verkaufsläden der kleinen Stadt, mit denen man täglich verkehren muß, in diesen kritischen Zeiten auch gerne ihren Verdienst bei der Sache gesucht hätten. Und weil Frau X und Y nach Basel und Zürich zu ihren Einkäufen wandern, so dürfen Frau U und Z auch nicht zu Hause bleiben, sind sie ja so gut situirt und mindestens eben so vornehm, wie jene — gut, so wird der Einkauf für die Familie U und Z auch in der großen Stadt gemacht — so will es der „gute Ton."

Es mag geringfügig erscheinen, über diese Dinge viel Aufhebens zu machen. Aber es liegt hier ein wunder Fleck, an dem viele tausend und tausend Franken und die Existenz mancher Familie, manches Gewerbes hangen. — Ein wenig Nachdenken und ein wenig „Lokalpatriotismus" könnten in dieser Richtung Vieles besser machen.

Aargau. Wir haben am nächsten Sonntag über zwei Gesetze abzustimmen, nämlich eines über Erbschafts- und Schenkungssteuer und das andere über die Aufhebung der Amtsstatthalterstellen. Das Erstere erhöht dem frühern Gesetze gegenüber die Steuer um einen Prozent, wenn die Erbschaft oder Schenkung Geschwister betrifft, in fernern Graden der Verwandtschaft um zwei. Wo Steuern aus dem Verdienst bezahlt werden müssen, fällt es immer schwer, ganz besonders dann, wenn der Verdienst, was sehr viel vorkommt, besonders gegenwärtig, in den Steuerbüchern so hoch angesetzt ist, daß er in der Wirklichkeit weit hinter dem Ansatze zurückbleibt, wo man ein Vermögen versteuern muß das man gar nicht besitzt. So kommt auch der Landmann mit dem Ertrag von Liegenschaften in Fehljahren, der Handelstreibende und der Industrielle in Zeiten der Noth weg. Weit leichter zahlt mon darum eine Steuer von einem Vermögen, das einem zufällt, ohne daß man viel dazu oder dafür gethan, also gleichsam umsonst, aus reinem Zufall erhält, wie bei Erbschaften und Schenkungen, weßhalb Erben gar viel von dem Ererbten einen Theil, wie zum Danke, wohlthätigen Zwecken zuwenden. Bei der Abfassung des vorliegenden Gesetzes mochte der Gesetzgeber wohl an das Sprichwort gedacht haben, daß man geschenkten Rossen nicht in das Maul sehen müsse, und der Staat eben nicht aus der Luft zu leben vermöge. Ein anderer Unterschied zwischen dem bestehenden und dem neuen Gesetze besteht darin, daß jenes vom Ertrage der Erb- und Schenkungssteuer einen Drittel dem Schul- und Armengute der Heimatsgemeinde zuwandte, das neue dagegen der Wohnortsgemeinde. Dadurch wird die Zuflußquelle an die genannten Gemeindsgüter erweitert, indem auch Angehörige anderer Kantone und des Auslandes zu einem Beitrage verpflichtet werden, während sie früher nicht in Anspruch genommen worden. Das Gesetz ist darum der Annahme zu empfehlen und das um so mehr, da Schul- und Armengut ohnehin wenig Zuflußquellen mehr haben und an sie immer größere Anforderungen gestellt werden. Wir schreiben darum **Ja**.

Was die Aufhebung der Amtstatthalterstellen anbelangt, so ist einerseits die Rechnungsrevisorstelle neuern Datums und wurde von derjenigen des Statthalters abgelöst, andernfalls fielen diesen die Prüfung der Beistandsrechnungen weg, eine bedeutende und langweilige Arbeit. Beide Stellen haben gegenwärtig für eine schaffende Kraft nur eine halbe Arbeit und es müßte im Staatshaushalte als eine Verschwendung angesehen werden, wenn man sie neben einander bestehen ließe.

Zudem wurde das Sparen im Staatshaushalte längst als dringend nothwendig gefordert, wird es gerade gegenwärtig durch die Nothlage in ganz besonderem Grade, und man muß die Gelegenheit dazu benutzen, wo man immer kann, und wenn es auch mit Opfern verbunden ist. Wir schreiben darum auch bei diesem Gesetze **Ja**. (B. A.)

K. Bern, 6. Novbr. (Korresp.) Für die heute im Großen Rathe vorzunehmenden Wahlen hatten einzig die Liberalen einen Wahlvorschlag ausgetheilt. Sie portirten als Ständeräthe die bisherigen, Bitzius und Sahli und als Vizepräsident des Großen Rathes Hr. Karrer.

Für die Wahl der Ständeräthe waren 166 Stimmzeddel ausgetheilt und 162 eingelegt. Das absolute Mehr betrug 82.

Gewählt wurden die bisherigen Hr. Sahli mit 123 und Hr. Bitzius mit 119. Weitere Stimmen erhielten die HH. v. Steiger 27, von Graffenried 16, Ed. v. Sinner 5, Kaiser, Moschard, Riat 3 ꝛc. ꝛc. —

Als Hypothekarkassaverwalter wurde mit 147 von 162 Stimmen bestätigt der bisherige Fürsprecher Zbinden von Guggisberg.

Als zweiter Vizepräsident des Großen Rathes wurde Hr. Karrer mit 118 von 158 Stimmen gewählt.

Zwischen den Wahlverhandlungen behandelte der Große Rath den Dekrets-Entwurf betreffend die Besoldung der katholischen Geistlichen. Dieses Dekret ersetzt dasjenige vom 2. Dez. 1874, und zwar ohne wesentliche Abänderungen.

Wir entnehmen dem Dekret, daß die Staatsbesoldung den katholischen Pfarrstellen nur insoweit zugesichert und ausgerichtet wird, als sich die betreffenden Kirchgemeinden in allen Theilen den Bestimmungen des Kirchengesetzes und der dasselbe ausführenden Erlasse unterwerfen. —

Der Artikel, welcher die Staatsbesoldung in 5 Klassen theilt, veranlaßte Herrn Steiner, darauf hinzuweisen, daß die Besoldungen der unverheiratheten kath. Geistlichen zur Besoldung der meist mit reichem Kindersegen bedachten protestantischen Geistlichen zu hoch gegriffen seien. Er hält dafür, man würde den Jura viel geneigter machen, wenn man die Besoldungen heruntersetzen und dafür die Ausgaben der altkatholischen Fakultät wenn nicht unterdrücken doch einschränken würde, und die Jurassier nach ihrer Façon selig werden ließe.

Die 5 Besoldungsklassen sind: 1. Klasse (1 bis und mit 10 Dienstjahre) Fr. 2400 Staatsbesoldung; 2. Klasse (11—15 Dienstj.) Fr. 2600; 3. Klasse (16—20) Fr. 2800; 4. Kl. (21—25) Fr. 3000; 5. Klasse (26 und darüber) Fr. 3200. Der katholische Pfarrer in Bern erhält eine Zulage von Fr. 600. In den Gemeinden Biel, Münster und St. Immer leistet der Staat den Geistlichen eine Wohnungsentschädigung von Frk. 600. Die Pfarrverweser erhalten eine jährliche Besoldung im Verhältniß von Fr. 1800. Ein ständiger Filialgeistlicher mit selbstständigem Sitz am Orte der Filialkirche erhält Fr. 1600 staatlicher Jahresbesoldung. Vikare erhalten freie Station und Fr. 400 von den Pfarrern und vom Staate Fr. 300 Jahresbesoldung. — Der dem Pfarramte Bern beigegebene Vikar erhält Fr. 1500 Staatsbesoldung und vom Pfarrer freie Wohnung. — Kein katholischer Geistlicher darf irgendwelche Gebühren für geistliche Verrichtungen (Stolgebühren, Accidenzien, Gebühren für Taufen, Ehen, Begräbnisse ꝛc.) unter welchem Titel es sei fordern.

Im Falle der Nichtwiederwahl eines Pfarrers bezieht derselbe die Besoldung noch bis zum Tage seines Abzuges. Auf Pfarrverweser und Vikarien, sowie auf Geistliche, welche ihre Entlassung nehmen, findet diese Bestimmung keine Anwendung. Das Dekret tritt auf 1. Januar 1880 in Kraft.

Es behandelte der Große Rath einige Strafnachlaßgesuche, worauf Herr Reg.-Rath v. Wattenwyl Namens des Reg.-Rathes über die Abschaffung des Beamteneides referirte, da das Gesuch, soweit es den gerichtlichen Eid betrifft, an die Kommission für Revision des Civilprozesses überwiesen wurde und dafür vorläufig auch auf die Angelegenheit nicht einzutreten sei. Hr. Fürsprecher Berger unterstützte Namens der Kommission diesen Antrag und der Große Rath stimmte demselben ohne Sang und Klang bei.

Zürich. Das Nettovermögen der Gemeindegüter nach Abzug von Fr. 52,238,097 Passiven beträgt im ganzen Kanton Fr. 55,378,169. Die Armengüter betragen 8⅕ Millionen, wovon fast 4 Millionen auf den Bezirk Zürich fallen.

— Nach der „Zürch. Post" will der bekannte Unternehmer, Herr C. Fürst, Sohn, in hiesiger Stadt auf diesen Winter eine sogenannte „Pariser Volksküche" einrichten und zwar auf dem Häringsplatz.

— Gestern Vormittag stürzte in der Froschaugasse ein 4—5jähriges Kind, dessen Wärterin, wie man sagt, aus unbekannten Gründen auf die Polizei geholt wurde, und das nun allein zu Hause war, vom fünften Stockwerke auf das Pflaster hinunter, wo es mit zerschmettertem Kopfe aufgehoben wurde.

Luzern. Bei der Versteigerung von Kavalleriepferden soll sich für die Eidgenossenschaft ein Gewinn von zirka Fr. 30,000 ergeben haben.

Uri. In dem so reizend gelegenen Sisikon am Vierwaldstättersee ist am 2. ds. unmittelbar vor dem neu restaurirten Gasthof Urirothstock ein Raubmord vorgekommen. Drei Italiener (Arbeiter) haben, wahrscheinlich in berauschtem Zustande, einen Kollegen in der Nacht überfallen, denselben mit Messerstichen derart traktirt, daß er leblos niedergesunken, ihn seiner Baarschaft beraubt und sind dann im Nebel der Nacht spurlos verschwunden.

— In Bauen ist Herr alt Reg.-Rath Karl Imfanger, geb. 1812, ein Anhänger der streng kirchlich-konservativen Richtung, am Allerheiligentage gestorben.

Zug. In der Nacht vom 2. auf den 3. d. wollten vier Personen trotz der ungünstigen Witterung in einem unsicheren Kahn von Cham nach Walchwyl fahren. Das Fahrzeug schlug um und ein kaum seit einem Jahr verheirathetes Ehepaar fand den Tod in den Fluthen des Zugersees, während zwei Männer sich zu retten vermochten. Die Verunglückten, Blasius Hürlimann und Frau hatten eine Wallfahrt nach hl. Kreuz gemacht und wollten über Buonas heimkehren. Zwischen 4 – 5 Uhr Abends schneite es ein wenig. Als die Leute, von zwei Schiffern gefahren, etwa eine Viertelstunde vom Lande (Buonas) sich entfernt hatten, stand Frau Hürlimann auf, wollte den Schnee von der Schürze schütteln, der Einbaum schlug um und sämmtliche 4 Insaßen fielen ins Wasser. Ein Schiffsmann hielt sich an der Schiffskette, der Andere am Ruder, Hürlimann umklammerte seine Frau mit der einen Hand und hielt sich mit der andern am Schiff. Drei Mal wurde der Einbaum aufgestellt, drei Mal schlug er beim Einsteigen der Gefährdeten um. Blasius Hürlimann (40 Jahre alt) konnte sich nicht mehr halten und versank mit seiner 27jährigen Frau in die Tiefe des See's. Die beiden Schiffsleute konnten sich endlich wieder in den halb mit Wasser gefüllten, trogähnlichen Kahn retten und fuhren nach Buonas zurück.

Baselland. Für den Verdienst in Baselland bringt „Landschftlr." keine erfreulichen Berichte. Ein bedeutendes Baslerhaus zieht seine Seidenbandwebstühle aus der Landschaft zurück, um sie in Deutschland aufzustellen. — Folgen der neuen Zölle.

Waadt. Aus dem La-Côte-Lande wird berichtet: Die Weinlese ist beendet. Wie der „Nouv. vaud." berichtet, ist mehr nur die äußerst geringe Quantität zu beklagen, welche nur einem Vier-

heile des vorjährigen Ertrages gleichkommt. Die Qualität wird mittelmäßig sein. Der mittlere Preis ist 60 Cts. per Liter; in der Côte 55 bis 60 Cts., in Lavaux 60 bis 65 Cts. Vor der Weinlese hoffte man, höhere Preise erzielen zu können, ließ aber dabei die Konkurrenz ausländischer, namentlich ungarischer Weine außer Acht, von denen bedeutende Sendungen zu erwarten sind.

London, 6. Novbr. Die Bank von England hat den Diskonto von 2 % auf 3 % erhöht.

Da der türkische Botschafter Mussurus die Ausführung der von England geforderten Reformen Lord Salisbury zusagte, so wurde Gegenbefehl betreffs Absendung der englischen Flotte nach der Bai von Burla ertheilt. Die Flotte bleibt in Malta. Die Pforte, ohne sich zu überstürzen, studirt die Ausführung der bestehenden Reformen.

Berlin, 1. Nov. Eine wackere That erregte am Donnerstag die lebhafteste Theilnahme des Publikums in der Nähe der Gertraudtenbrücke. Daselbst war eine feingekleidete Dame mit ihrem kleinen, etwa drei Jahre alten Knaben auf einen Apfelkahn gegangen, um Einkäufe zu besorgen. Während die Mutter handelte, entfernte sich der Knabe und ging, einen Apfel essend, auf dem schrägen Verdeck des Kahnes hin und her. Plötzlich verlor das Kind das Gleichgewicht und stürzte kopfüber ins Wasser. Die entsetzte Mutter wollte in der ersten Aufregung dem Liebling sofort nachspringen und wurde nur mit Mühe zurückgehalten. Ein zufällig des Weges kommender Herr in eleganter Kleidung hatte die Gefahr bemerkt, warf schnell den Ueberzieher ab und sprang dem versinkenden Knaben nach. Es gelang ihm durch einmaliges Tauchen, das Kind zu erfassen und glücklich ans Land zu bringen. Die Freude der Mutter, als der Knabe ihr in die Arme gelegt wurde, war gränzenlos. Der Retter, der an seinem Rocke neben dem Eisernen Kreuz die Rettungsmedaille trug, war vor dem lauten Bravo der Zeugen seiner edlen That so schnell verschwunden, daß die Mutter ihm nicht einmal danken konnte.

Berlin, 6. Nov. In Folge der Ankunft des englischen Geschwaders in den syrischen Gewässern werden deutsche und österreichische Schiffe in das orientalische Meer gehen.

Amerika. Im Staat Massachussets ist mit einem Mehr von gegen 15,000 Stimmen der Republikaner Long, gegenüber Butler, zum Gouverneur erwählt worden.

— In der brasilianischen Provinz Minas Geraes haben große Waldbrände stattgefunden; so weit bekannt, sind 67 Menschen dabei umgekommen.

Rorschach, 6. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 657 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 36. 50. Mittelpreis Fr. 35. 24. Niedrigster Fr. 33. —. Aufschlag 23 Rp.; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 2186 metrische Zentner. Hafer 510 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 —.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern über Norwegen gemeldete Depression hat sich rasch nach Südosten fortgepflanzt, ihr Zentrum liegt in der Gegend von Riga. Der Luftdruck ist über der südlichen Ostsee und Norddeutschland erheblich gefallen und es erstreckt sich das Sinken des Barometers seit Mittags auch auf unsere Gegend. In Zentraleuropa herrschen bei vorwiegend bewölktem und stellenweise regnerischem Wetter allgemein mäßige bis starke westliche Winde. In der Schweiz war heute Vormittag der Himmel meistenorts heiter, seit Mittag hat sich derselbe jedoch bereits überzogen. Die Temperatur ist etwas gestiegen.

Witterungsaussichten für 7. Novb. in der Nordostschweiz:
Wetter bei bewölktem Himmel zu Regen oder Schnee geneigt.

Pariser Observatorium vom 6. Novbr. 1879.
Andauernd hohe Pressionen über Frankreich. Wahrscheinlich Nordwest- bis Nordostwind. Bewölkter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Ed. Albrecht,** Vater, Buchdrucker in **Aarau,** bringt am **Montag den 17. November** nächsthin, Abends 7½ Uhr, in der Wirthschaft des Herrn **Richner,** Bäcker auf dem Rain dahier, durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



a. Sein **Wohnhaus Nr. 885** auf dem Rain zu Aarau, enthaltend: ein **geräumiges Verkaufsmagazin, nebst Bureauzimmer** (worin gegenwärtig die Buchhandlung betrieben wird); **vier Wohnungen** mit Dependenzen, **zwei geräumige Keller.** — Das Haus ist solid gebaut, der Einbau beinahe neu; es eignet sich dasselbe zum Betriebe einer Handlung oder einer Wirthschaft sehr gut.

b. Ca. **1727 Q.-M. Garten- und Baumgartenland** am sog. Schanzrain.

Die Kaufsbedingungen können eingesehen werden bei dem, Kaufsliebhaber freundlichst einladenden

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche.
Bett- & Sopha-Vorlagen.
Möbelstoffe, Damast & Rips.
Möbelplüsch.
Bett- & Pferdedecken.
Reisedecken, Angorafelle.
Piqué- & Tricotdecken.
Cocos- & Manilla-Teppiche.
Thürvorlagen, Läufer.
Wachs- & Ledertücher.
Bettunterlagen, Schürzenstoffe,
Matratzen- & Storren-Drill.
Leinwand, roh & gebleicht.
Tischzeuge, Servietten & Handtücher.
Sacktücher.
Hemden-Einsätze.
Faux-cols, Manchetten.
Baumwolltücher.
Oxford & Cretonne.
Flanelle, Barchent, Piqué etc.

Hemdenfabrikation & Nähmaschinen.

Winter-Waaren.

Mein **Lager** darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Mützen.
Wollene Jagdgilet in besonders großer und schöner Auswahl.
Capuchons, Cachenez, Pelerine, Halstücher, Pulswärmer ꝛc. ꝛc.
Handschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken.
Barchent in grau, roh und gebleicht.
Chippre, Flanelle uni und gestreift.
Unterröcke fertige in halb- und ganzwollenen Stoffen.
Nestel-, Filz- & Endefinken gefohlt und ungefohlt.

Zephir-, Terneau- & Strickwollgarnen

in allen vorkommenden Nros. und Farben ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum auf's Beste, billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler, Aarau.

Winter-Saison! **Besatz-Artikel** Hautes-Nouveautées!

für Damen-Kleider:

Passementerie & Knöpfe.

Mein Verlag in obigen Artikeln ist nach den Rathschlägen der competentesten Moden-Journale auf's Sorgfältigste ausgewählt, worauf ich meine verehrten Gönnerinnen im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung Ihrer Winter-Toiletten ergebenst aufmerksam mache.

Erny-Faßler.

Frankfurter

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital M. 5,142,840. — Reserven: M. 6,993,549. 89 Pf.

Verwaltungsrath:

Herr **Freiherr Carl v. Rothschild,** vom Hause M. A. v. Rothschild & Söhne, Präsident
„ Commerzienrath **Georg Rittner,** Vice-Präsident
„ **August Andreae-Goll,** vom Hause Johann Goll & Söhne,
„ **Philipp von Donner,**
Herr **Eduard Flersheim,** vom Hause Gebrüder Schuster,
„ **Georg von Heyder,** vom Hause Grunelius & Cie.,
„ **Carl Minoprio,**
„ **Friedrich Pfeffel,**
„ Geh. Commerzienrath **Jacques Reiß,** vom Hause Gebr. Reiß.

Director: Herr **C. Ruthe.**

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für die Kantone **Basel und Baselland,** sowie für die **angrenzenden** Kantone eine selbstständige **Haupt-Agentur** errichtet und solche den

Herren Julius Bernoulli & Cie. in Basel

übertragen haben.

Frankfurt a/M, den 15. Oktober 1879.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
Der Verwaltungsrath: **v. Heyder.** Der Direktor: **C. Ruthe.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir die uns übertragene Haupt-Agentur für den Abschluß aller **Lebens-, Leibrenten- & Ausstattungs-Versicherungen.** Prospecte und Antragspapiere sind bei uns und den Special-Agenten gratis zu erhalten.

Basel, 28. Oktober 1879.

Julius Bernoulli & Cie.

Solide und leistungsfähige **Agenten** finden unter günstigen Bedingungen Anstellung. (M-3362-Z)



Winterschuh-Waaren

für Herren, Frauen & Kinder

in **Filz & Castor** mit und ohne Galloschen, in verschiedenen Sorten, **Gummischuhe & französische Holzschuhe** in allen Größen, empfiehlt bestens

Aarau, im Oktober 1879

J. Stapfer, Schuhhandlung.

J. Dolder, vordere Vorstadt in Aarau

erlaubt sich sein **Confections-Geschäft** in

Weißwaaren

in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich zur Anfertigung von **Aussteuern,** sowie von

Herren- & Knaben-Hemden.

Auf Lager sind wieder **in neuer Auswahl:**

Herren-Hemden in gewöhnlichen und feinen Sorten,
Faux-Cols, Manchetten, Knöpfe & Cravatten.
Alles in solider Waare und zu billigen Preisen.

Mein **Lager** in

Filzhüten & Kappen,

sowie eine reiche Auswahl in

Pelzwaaren

ist für die Winter-Saison auf's Beste assortirt.
Empfehle solche zu den billigsten Preisen

Wilh. Winkler, Bahnhofstraße.

Leichen-Anzeige.

Nr. 95.

Mittwoch den 5. Nov. 1879 starb:

Hans Groß, Zuckerbäckers, von Bonstetten; alt 3 Jahre, 11 Monate und 20 Tage.

Beerdigung: Samstag den 8. November, Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Milchgasse Nr. 154.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres innigst geliebten **Söhnleins**

Fritz Merz,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern & Geschwister.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschied unseres unvergeßlichen Kindes

Lina Gerst,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Concurrenzausschreibung.

Die Gemeinde Aarau bedarf zur Ergänzung der Wasserleitungen:

Circa 800 Meter gußeiserne **Röhren** von 75—240 m/m Lichtweite,
" 2800 Kilos **Formstücke,**
12 **Schieberhahnen** und 8 **Hydranten.**

Pläne, Röhrenverzeichniß und Lieferungsbedingnisse liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Uebernahmsangebote für die ganze Lieferung oder einen Theil derselben sind bis zum 20. November d. J. schriftlich und verschlossen, mit der Bezeichnung „Angebot für Wasserleitungsbestandtheile" dem Gemeinderathe einzureichen.

Aarau, 6. November 1879.

A. Gonzenbach, Ing.

Bekanntmachung.

Einem hier verhafteten unbekannten Individuum wurden **zwei silberne Damen-Cylinderuhren** abgenommen, von denen vermuthet wird, es möchte sie irgendwo gestohlen haben

Die eine dieser Uhren hat silberne Cüvette, 8 Steine, 15 lign. und ist mit Nr. 16,416 bezeichnet und die andere hat messingene Cüvette, goldener Rand, 14 lign. 4 Steine und trägt die Nr. 59,312 nebst langer silberner Umhängkette, an der sich zwei Schlüssel befinden.

Personen die über diese Uhren Auskunft ertheilen können, oder die Eigenthumsansprüche darauf haben, wollen sich beförderlich an die unterzeichnete Amtsstelle wenden.

Aarau, 5 Nov. 1879.

Das Bezirksamt.

Laubsägeholz

in allen Größen, billig bei

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127

Heute Abend frische

Blut- & Leberwürste

bei **H. Fischer-Plüß.**

Sauerkabis

per Teller à 30 Ct. bei

Frau Gantner, Schloßplatz.

Frische Bratwürste

und **Schweinefettfleisch,** fetten **Speck- & Flammenschmalz,** frischen **Schweinekäs** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Petits pois verts au naturel
Haricots verts fins
Cornichons in Flacons
Mixedpicles
Oliven in Salz
Capern
Tomates

sind in frischer Waare vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Waarenlager von J. Künzler von Basel

Kirchgasse Nr. 164 neben der Druckerei.

Wegen baldigem Wegzug Verkauf zu Fabrikpreisen:

Damenkragen,	Corsetschließen,	Schürzen,	Lambrequins,
Herrenkragen,	Steinnußknöpfe	Hausfegen,	Wachs- & Ledertuch,
Manschetten,	Perlmutter-	Nähseide,	
Hemdenbrüste,	Knöpfe,	leinene Nastücher	
Cravatten,	Unterröcke,	Hand- & Tisch-	Bettunterlagen,
Sammetband,	Filzjäckchen für	tücher,	Filetstoff zu Canapeedecken ꝛc.
Corsets,	Kinder,	Servietten,	

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleumvorlagen.
Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaussepieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Dr. Martin Luther.

Geschichte seines Lebens und seiner Zeit.
Ein Gedenkbuch
für das evangelische Volk
von
E. Th. Jäkel.

Mit 10 künstlerisch ausgeführten Bildern & in den Text gedruckten Holzschnitten.

Von diesem beliebten und verbreiteten Buche für das evangelische Haus ist eine neue Lieferungs-Ausgabe, vollständig in 18 Heften à 70 Ct. erschienen. Die beiden ersten Hefte sind in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig, welche Abonnements entgegen nimmt. Auf Wunsch kann das Werk auch vollständig auf einmal bezogen werden; in Original-Einband (Callico mit Goldrücken) beträgt der Preis für dasselbe Fr. 14. —

Zu haben in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Offene Staatsbannwartenstelle.

In Folge Rücktritts des bisherigen Inhabers der Stelle eines Staatsbannwarten über den „Gränicher-Eichwald" bei **Hunzenschwyl,** wird dieselbe zur Wiederbesetzung auf 1. Januar 1880 mit einer Besoldung von Fr. 80 per Jahr ausgeschrieben.

Bewerber hiefür wollen ihre Anmeldungen schriftlich bis **15. Wintermonat** nächsthin an unterfertigtes Kreisforstamt einreichen, das auch zu allen weitern Aufschlüssen, die Dienstverhältnisse betreffend, sich bereit erklärt.

Lenzburg, den 24. Weinmonat 1879.

Kreisforstamt IV.

In

Laubsägeartikeln

bin wieder frisch assortirt.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Bl's.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen. Anfangs November als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Straßburger Sauerkraut

verkauft von heute an per Kilo à 45 Ct.

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Schöne starke

Röl- oder Schirmreift

bei **Sandmeier,** Küfer in **Seengen.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über **Ulrich Tanner,** gew. Zuckerbäcker, von Herisau, in Aarau, wird nächsten **Samstag den 8. Wintermonat,** Nachmittags 3 Uhr, in der Bäckerei des Erblassers ein bereits

neuer Zuckerbackofen,

neuester Construktion, zum Abbruch gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 5. Nov. 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Anna Maria Häuptli geb. Müller, Friedrichs Ehefrau in Biberstein, wird nächsten **Samstag den 8. Wintermonat 1879,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **Activpost** im Betrage von **Fr. 312. 70** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 4. Novbr. 1879.

Für die Geldstagsbehörde:

Graber, Kanzlist.

Für Geschäftsleute!

Infolge äußerst günstigen Einkaufs einer großen Anzahl

Geschäftsbücher

jeder Art, sind wir im Stande, einem geehrten Publikum in solchen Büchern zu ausnahmsweise höchst billigen Preisen zu dienen.

Parthienweise für Wiederverkäufer wird noch Extra-Rabatt bewilligt.

Albrecht'sche Buchhandlung.

Elsäßer Kartoffeln

auf Freitag frische Sendungen im **Bahnhof.**

Dürr, Gemüsehändler.

Bezirksgericht Aarau.

Gegen das Klassifikationsprotokoll in der gerichtlichen Liquidation des Glaser, Theodor, gewes. Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut in Aarau, sind Einsprüche erhoben worden:

1) Von Fürspr. Lehner in Baden, als Bevollmächtigter der Vorster und Grüneberg, chemische Fabriken in Köln, dahingehend:

Es sei der Entscheid des Liquidations-Abgeordneten mit Bezug auf Nr. 19 des Klassifikationsprotokolls aufzuheben; beziehungsweise: es sei J. Fischer-Gloor, Fabrikant in Meisterschwanden, mit seiner Ansprache im Betrage von Fr. 38,554. 65 abzuweisen.

2) Von Jost Bürgisser, Fürsprech in Muri, als Bevollmächtigter der Spar- und Leihkasse Muri, und stellt das Einspruchsbegehren:

Die Einsprache des J. Fischer-Gloor, Fabrikant in Meisterschwanden, von Fr. 35,000 und Zins zu 5 Proz. vom 1. März 1877 nebst Kosten Fr. 54. 65 seien aus dem Liquidationsprotokolle über den verstorbenen Theodor Glaser, Staatsanwaltssubstitut, auszuweisen, unter Kostenfolge.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über diese Einsprüche ist angesetzt auf Samstag den 22. Wintermonat nächsthin, Vormittags 11 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau; wozu allfällige Interessenten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 25. Weinmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 6. Christmonat 1879 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Götschmann, Christian, Ziegler, von Guggisberg, Kts. Bern, in Unterentfelden.

Theater in Aarau

(im Saal Hôtel Rössli)

Freitag den 7. November 1879:

Durch die Intendanz.

Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von

E. Henle.

! Anfang 8 Uhr !

Das liebliche, frische Lustspiel ist den verehrten Kunstfreunden bestens empfohlen.

Carl Heuberger, Director.

Der **Bazar** für die ev. Kapelle findet statt **Dienstag den 11. Nov.,** von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr, im Verkaufslokal des Herrn **Spengler,** Bierbrauers, Bahnhofstraße. Gaben werden bis Freitag Abend an den früher bezeichneten Orten, Eßwaaren im Verkaufslokal angenommen.

Winterhandschuhe

für Frauen & Kinder

sind in schönster Auswahl angekommen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Kalender pro 1880, als:

National-Kalender,
Appenzeller mit Aarauer-Etat,
Vetter Jakob,
Neuer Schweizer,
Disteli,
Berner Dorfkalender,
Schaffhauser Bote,
Abreißkalender von 70 Ct. an,
Wandkalender

sind einzeln und in Parthieen zu haben bei **G. Zebert-Altorfer.**

Todtenbouquets, Sargkissen, Brautkränze, Brautschleier

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** mit 4 Zimmern, Küche, Estrich, Keller und Plunderkammer; zu beziehen Anfangs Januar. Zu vernehmen beim Verleger d. Bl's.

Eine tüchtige **Magd** sucht einen Platz. Sich zu melden bei Frau Bräutigam Schuhhandlung, Metzgergasse.

Zu verkaufen:

Ein junger hübscher

Kastanienbaum

zum Versetzen, in Nr. 1040 am Bach.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 265.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

8. November.

392. Der römische Kaiser Theodosius I. erließ an diesem Tage das strenge Verbot des heidnischen Opferkultus. Dadurch wurde das Christenthum zur Staatsreligion erhoben und selbst der Senat zu Rom, der sich am längsten gegen die Religion des Kaiserhofes gesträubt hatte, mußte sich fügen und seinen Göttertempel schließen
(Webers Gedenktb.)

1307. In der Nacht vom 8. auf den 9. soll nach dem sogen. „Weißen Buche" von Sarnen der Bundesschwur auf dem Rütli, einer einsamen Bergwiese am Vierwaldstättersee stattgefunden haben. Wenn auch keine verbrieften Urkunden hierüber vorhanden sind, so werden die Namen der Männer, die sich dazumal zu einem Bunde vereinigt haben, Walther Fürst, Werner Stauffacher und Arnold von Melchthal, jedem Schweizer in heiligem Andenken stehen.

Aller Seelen.

Die katholische Kirche feiert alljährlich am 2. November das „Allerseelenfest". Es ist das ein Fest der Lebenden auf der Ruhestätte der Todten — freilich ein schmerzliches und thränenreiches Fest! Treten doch alle die Leidens-, Sterbens- und Todesbilder Derer wieder vor Augen, welche einst an der Seite der Feiernden als Kinder, Gespielen, Geschwister, Gatten, Eltern durch's Leben gepilgert sind und nach leichterm oder schwererm Kampfe den Wanderstab niedergelegt haben.

Wohl mag etwas Tröstendes für das klagende Herz darin liegen, wenn eine ganze Gemeinde, ein ganzes Land um die Geschiedenen mittrauert, wenn dem thränenden Auge ringsum mitleidende Genossen begegnen und dem umflorten, fragenden Blick die tröstliche Antwort wird: „Sehnendes Herz, du bist nicht allein mit deinem Leid. Auch wir haben so herben Schmerz erfahren wie du. Sieh', wie wir im Aufblick nach oben muthig und vertrauensvoll Alles ertragen! Mach's auch so! — Aber die geräuschvolle Feier will doch nicht recht zu unserer Herzenstrauer passen. Mit Recht kennt darum die evangelische Kirche kein prunkvolles Todtenfest.

Machet kein Getümmel
Auf der Lieben Grab,
Engel geh'n von Himmel
Mahnend auf und ab:
Laut ist aller Orten
Lebenslust und Pein:
Um des Todes Pforten
Soll es stille sein.

„Machet kein Getümmel!" Gleichwohl feiert auch der protestantische Christ sein Todtenfest. Gibt es doch Tage, wo die Sehnsucht nach den lieben Verstorbenen uns mächtig erfaßt, wo die Thränen des Schmerzes, der Wehmuth, die wir längst versiegt glaubten, auf's Neue hervorquellen. Das sind Oasen im Leben, wo wir im Andenken an die Todten ausruhen, wo Fata Morgana, die liebliche Fee, uns die alten bekannten Gesichter hervorzaubert, wo es wie verklungene Laute an unser Ohr tönt, wo der Stein vom Grabe springt, die Unserigen gleichsam emporschweben und selige Stille das stürmische Herz endlich beschwichtigt.

Da fühlst du dann, daß Jener, der geschieden,
Lebendig dir im Herzen auferstehe,
In Luft und Schatten spürst du seine Nähe,
Und aus den Thränen blüht ein tiefer Frieden.

Und wieder gibt es Tage, wo es uns beschleichen will, als wäre es ein beneidenswerthes Loos, zu schlummern in des Grabes kühlem Dunkel. Frage nur das Waislein, warum es so schüchtern einhergeht, warum es überall bescheiden zurücktritt. Es möchte „heim zu Vater und Mutter". Es möchte heim, weil die kalte Welt sein gutes, warmes Herz nicht kennt und versteht, weil die rauhe Wirklichkeit seine edlen Regungen erstarren macht, wie Märzfrost des Frühlings duftende Kinder, die Blumen. Frage die Wittwe, warum ihr immer wieder eine stille Thräne über die kummerbleichen Wangen perlt. Sie sehnt sich nach Ruhe, nach der seligen Ruhe ihres Gatten, weil die Sorgenlast sie erdrücken will und sie dennoch im Ringen um's tägliche Brod der Welt ein freundliches Gesicht zeigen soll.

Wer will solche Gefühle schelten? Wer sie als Glaubensschwäche zurückweisen? Nicht Jeder mag seine menschlichen Gefühle so zu beherrschen, daß er im Schmerz des Verlustes in jenen freudigen Lobgesang einstimmen kann: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen! Gelobet sei der Name des Herrn!" Wohl Dem, der sein Gottvertrauen so befestigt hat, daß er ohne Heuchelei jederzeit also sprechen kann, aber den anders gearteten Bruder schilt mir nicht! Der Heiland, der am Grabe eines Lazarus geweint hat, will ja die Saiten des Gemüthes nicht aus dem Herzen verbannen, sondern sie in immer reineren Akkorden erklingen lassen — will uns erziehen, veredeln.

„Durch Nacht zum Licht!" Wie grau und trüb immer die winterlichen Nebel über der Landschaft liegen mögen, wir wissen: Ueber ihnen scheint Gottes Sonne. Im Frühling werden wieder ihre warmen goldenen Strahlen die unfreundliche Decke zertheilen. So blitzt es wie leuchtender Gottesstrahl auch durch die Nacht des Gemüthes und belebt und erwärmt die gedrückten Herzen der Trauernden.

Ist das nicht auch ein „Allerseelenfest", wenn du so bei der Arbeit oder in stillen Stunden des Entschlafenen dich erinnerst und ihn getrost in Gottes Hand ruhen denkst, wo keine Qual ihn mehr anrührt? Trägst du dann nicht leichter das Heimweh nach ihm? Ist es nicht auch eine Todtenfeier, wenn es im Gewühl des Tages oder im stillen Kämmerlein des Sohnes Herz erfaßt, daß er sich aufschwingt, dem ererbten Namen, den ein sterbender Vater ihm rein und makellos zurückgelassen hat, sich würdig zu zeigen? Wenn es die Wittwe treibt, trotz Kampf und Sorge, Mühe und Noth auf eigenen Füßen zu stehen und den Kindern mit des Gatten Bild auch seinen strebsamen, frommen Geist einzuprägen? Ist's nicht ein schönes „Allerseelenfest", wenn die Hände der Lebenden um so fester sich zusammenschließen, je enger der Kreis der Ihrigen wird? Wenn die Wittwe auch noch die Sorge des Vaters übernimmt? Wenn der Vater der verstorbenen Gattin zulieb der Mutter milden Sinn übt? Wenn die ältern Geschwister, gereift durch die frühe, harte Schule des Lebens, Erzieher und Fürsorger werden der Jüngern? Wenn sie alle durch rüstige Arbeit und rüstiges Beten die trüben Geister der Schwermuth verbannen und die ertödtende Leere der Seele fern halten? Wie könnten wir unsere Todten besser ehren? Wie könnten sie schöner fortleben?

Wohl müßt ich herzlich weinen,
Herz, wärst du wirklich todt,
Und könnt mich nichts mehr einen
Mit dir in Freud und Noth.

Nein, Berg' und Thäler trennen,
O Herz, mich nicht von dir,
Leis darf ich dich nur nennen,
So bist du schon bei mir.

Dann legt sich schnell die Welle,
Im Herzen stürmisch trüb,
Und in mir wird es helle
Und um mich Alles lieb. (Relig. Vksbl.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 7. Nov.

Der Bundesrath hat in den letzten Sitzungen den Entwurf eines Bundesgesetzes über die persönliche Handlungsfähigkeit (Bundesverfassung Art. 64, Alinea 1) durchberathen und dessen Text heute definitiv festgestellt. Der Entwurf bildet eine Vorlage für sich, unabhängig vom Obligationen- und Handelsrecht. In Uebereinstimmung mit dem Antrage der Kommission ist die Volljährigkeit für beide Geschlechter auf den Zeitpunkt des zurückgelegten 21. Altersjahr resp. der Verheirathung festgesetzt worden.

Unterm 31. Januar d. J. ist der Rekurs von 38 Handelsfirmen im Kt. St. Gallen gegen das dortige Gesetz über den Marktverkehr und das Hausirwesen vom 23. Nov. 1878 vom Bundesrath als unbegründet abgewiesen worden. Die Betreffenden haben diesen Entscheid nun unterm 23. vor. Mts. an die gesetzgebenden Räthe weiter gezogen. Der Rekurs wird diesen vom Bundesrathe mit dem Bemerken zugestellt, daß man sich lediglich auf die Motive jenes Entscheides beziehe.

Als Posthalter in Degersheim, Kt. St. Gallen, wird gewählt Hr. Heinrich Lenggenhager von und in dort.

Herr Bundesrichter Niggeler, welcher unterm 28. Sept. im neunten eidgen. Wahlkreise in den Nat.-Rath gewählt wurde, hat zu Handen der Bundesversammlung seinen Rücktritt auf den Zeitpunkt der Validirung jener Wahl erklärt. Der Bundesrath gibt hievon den gesetzgebenden Räthen Kenntniß und erklärt sich mit der Auffassung des Hrn. Demissionärs, daß er sein Amt bis zu jenem Zeitpunkte noch fortzusetzen habe, einverstanden.

Dem Konsulate in Buenos Aires wird gemäß Art. 12 des Civilstandsgesetzes und Art. 32 des Konsularreglements die Ermächtigung ertheilt, Eheschließungen und andere Civilstandsamtliche Verrichtungen betreffend die Schweizer in seinem Bezirke vorzunehmen.

Im Auftrag des letzten Monat in Olten versammelt gewesenen weiteren Ausschusses vom schweiz. Volksverein laden die HH. Ständerath Vigier, Nationalrath Philippin und Nationalrath Frei die Mitglieder der radikal-demokratischen Fraktion der Bundesversammlung auf nächsten Samstag den 15. d. Abends 8 Uhr nach Olten ein, um noch vor dem Zusammentritt der eidg. Räthe die Revisionsfrage zu besprechen. Ohne Zweifel wird auch die Stabioaffaire Gegenstand der Verhandlungen werden. Zu dieser Versammlung sind auch die Gesinnungsgenossen außerhalb der eidg. Räthe eingeladen, und je zahlreicher sich solche aus den verschiedenen Theilen unseres Landes einfinden, desto besser wird es sein. Persönliche Einladungen erfolgen jedoch blos an die betr. Mitglieder der Bundesversammlung. (B. N.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 6. Novbr.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Othmarsingen betreffend die Wahl des Hrn. Jb. Heiz von Reinach zum Pfarrer genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Mitglied des Erziehungsrathes am Platze des weggezogenen Hrn. Dr. J. Brunner wird Hr. Maier, Rektor an der Kantonsschule gewählt.

Nachdem der Voranschlag für das Jahr 1880 in mehreren Sitzungen durchberathen worden ist, wird folgendes Gesammtergebniß festgestellt: Einnahmen Frkn. 2,218,446. 85, Ausgaben Frkn. 2,218,446. 85, so daß sich also Einnahmen und Ausgaben balanciren.

— Die Obstausstellung im Stiftsschulgebäude in Zofingen, die anläßlich des Baumwärterkurses eröffnet wurde, gewährt laut „Z. Tagbl." ein übersichtliches Bild der in unserer Gegend vorkommenden Obstsorten. Bei derselben haben sich etwa 25 Aussteller betheiligt. Am reichhaltigsten sind die Sammlungen der HH. Herzog und Zimmermann in Aarau, welche etwa 50 Aepfel- und 30 Birnensorten ausgestellt haben. Bemerkenswerth sind indeß auch die Sammlungen der HH. Gemeinderath Bachmann, Negotiant Wettstein und Stationsvorsteher Zimmerli in Zofingen und Meier-Thurnheer in Ostringen. Die Ausstellung wird vervollständigt durch eine kleinere Ausstellung von englischen und amerikanischen Gartengeräthschaften.

— Aarburg. Künftigen Sonntag wird sich im Gasthof zum „Falken" der aarg. Genie-Unteroffiziers-Verein versammeln. Als Traktanden sind vorgesehen: Für Pontoniere: Fahrübung 2c.; für Sapeurs: Abstecken verstärkter Infanterielinien.

— In Gebenstorf ist Donnerstag Nacht die tief unter der Landstraße am Ende des Dorfes liegende Trotte abgebrannt.

— Letzten Mittwoch Abend starb in Seengen in seinem 73. Lebensjahre nach kurzem aber schwerem Leiden der allgemein beliebte und geachtete, auch in weitern Kreisen wohl bekannte Hr. Samuel Suter, Ziegler.

— Bremgarten, 3. Nov. Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgeführt: 89 Ochsen, 193 Kühe, 210 Rinder und 317 Schweine. Der Handel in Großvieh war nicht bedeutend und die Preise blieben mäßig; dagegen ging es auf dem Schweinemarkt recht lebhaft zu und es wurde beinahe Alles verkauft, obschon auch da keine hohen Preise erlöst wurden.

— Letzten Samstag Abends nach 8 Uhr wurde Schreiner Weber in hier, als er aus der Wirthschaft zum Hammergut heimkehrte, ungefähr beim Hause des Hrn. Dürst an der Zürcherstraße von einem nicht gut Deutsch sprechenden Manne angehalten und über die Entfernung von hier nach Hunzenschwyl befragt. Wie nun Weber Auskunft gibt, reißt ihm der Fremde Uhr sammt Kette weg und nimmt über das Feld gegen Zufikon hin Reißaus, verfolgt von dem Bestohlenen, aber vergebens. Etwas vor diesem Vorfall wurde ein Küfergeselle auf der Eggenwylerstraße von einem Subjekt und wahrscheinlich in gleicher Absicht angehalten. Von dem Thäter noch keine Spur.

— Hermetschwyl, 7. Nov. Die Jäger alt Großrath Abt und Konrad Abt erlegten am 6. ds. im Moorenthal unverhofft einen 62 Kilo schweren wilden Eber. Die Jäger hatten keine Ahnung, daß sich da solches Gewild aufhalte und hatten sich deswegen auch nur mit Schrot versehen. Der Eber wurde zuerst von Konrad Abt angeschossen, dann von ihm an einem hintern Bein gepackt und so lange festgehalten, bis sein Jagdkamerad auf das Hallorufen herbeigeeilt war. Jetzt soll sich erst ein heftiger Kampf entsponnen haben, in welchem der Eber nach einigen Schüssen todt auf dem Platze blieb und Konrad Abt an einem Beine verwundet wurde. (B. Wochbl.)

Bern, 7. Nov. Der Große Rath setzte die Berathung über die Vereinfachung des Staatshaushaltes fort. Geldstage sind nicht mehr auf Staatskosten durchzuführen; die einen Geldstag verlangenden Gläubiger haben 10 Fr. für die Kosten zu hinterlegen; für Inventuraufnahmen dürfen die Gerichtsschreiber keine Reisen auf Staatskosten mehr machen. Gerichtliche Liegenschaftssteigerungen, sofern die Grundsteuerschatzung 1000 Frkn. nicht übersteigt, sind am Sitze der Gerichtsschreiberei des Amtsbezirkes abzuhalten. Das vierjährige Budget ist aufgehoben. Der jährliche Voranschlag erfolgt vor dem Großen Rath und wird nur dem Referendum unterstellt, wenn die Steuererhöhung 2 pro Mille übersteigt. Kreditübertragungen geschehen nur durch Großrathsbeschluß. Der Erlös verkaufter Domänen wird Stammvermögen und fällt in die Domänenkasse. Alle neuen Anleihen, die nicht zur Rückzahlung bereits bestehender dienen, unterliegen dem Referendum. Der Ohmgeldersatzfonds ist von den Defiziten der Jahre 1874—1878 abzuschreiben. Damit ist das Gesetz erledigt und in Globo angenommen worden. (Grzpst.)

— Langenthal. Herr Samuel Geiser, Müller, ein junger, allgemein beliebter Mann, stürzte höchst unglücklich mit dem Pferd und erlitt einen gefährlichen Knochenbruch.

— Sonntag Nachmittags nach 2 Uhr brannte in Oberbipp das Haus des Christ. Schaad, Mathisen, zum Theil ganz nieder. Es war noch ein neues Ziegelhaus. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Die Lebwaare, sowie das Mobiliar konnte gerettet werden.

Zürich. Die Kirchensynode nahm den Antrag des Kirchenrathes betreffend eine neue, für alle deutsch-schweizerischen Kantone gemeinsame Bibel-Uebersetzung einstimmig an. Als nächster Synodalprediger wurde gewählt Herr Pfarrer Bär in Uster.

Luzern, 7. Nov. Thali ist heute Abend abermals aus hiesiger Strafanstalt entwichen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat Hrn. Leo Weber mit Revision der gegenwärtigen Strafprozeßordnung, welche nur provisorisch bis 18. Juli 1880 in Kraft besteht und deren gemachte 6jährige Erfahrungen erhebliche Aenderungen als wünschbar erscheinen lassen, beauftragt, und zwar soll er, wenn möglich innert drei Wochen einen bezüglichen Entwurf einreichen.

— Verflossenen Mittwoch bemerkte ein Cigarrenreisender von Neuenburg, der mit dem Abendschnellzug nach Olten fuhr, bei der Station Hägendorf, daß sein Reiseköfferchen, das Cigarren und Reiseeffekten im Werthe von ca. 100 Fr. enthielt und das er auf einer Sitzbank liegen hatte, während er im ungeheizten Waggon auf- und abspazierte, abhanden gekommen sei. Bei der Ankunft in Olten wurden sofort Polizeinachforschungen angestellt, welche noch im Laufe des Abends zur Verhaftung der Thäter, nämlich des Kreuzwirths Gabi und des Luk. Studer von Egerkingen führten. Die beiden hatten beim Aussteigen auf der Station Egerkingen sich des Köfferchens bemächtigt und bereits die „burgundische" Beute getheilt und verwahrt, als der Arm der strafenden Gerechtigkeit sie ereilte. (O. W.)

Basel. Dienstag ist im Stadttheater in Basel ein zwölfjähriger Violinkünstler aus Rio de Janeiro (Brasilien) aufgetreten, Namens Eugenio Maurizio Dengremont, dem von seinen Konzerten in andern Städten der größte Ruf vorangegangen war. Es sei eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, dieser Knabe, dem man nicht etwa eine künstliche vorzeitige Dressur anspüre, welche die Kinder der Jugendfrische beraubt, sondern im Gegentheil eine ungezwungene Natürlichkeit, der aber die Gabe des Violinspiels in höchstem Grad angeboren sei. Er stelle sich, was früh entwickelte musikalische Anlage betrifft, also gewissermaßen auf eine Linie mit andern hochbegabten Künstlern, die ebenfalls in früher Jugend schon durch ihre Leistungen allgemeines Aufsehen erregten: Mozart, Liszt, Vieuxtemps u. s. w.

Graubünden. Aus Domleschg wird dem „Fr. Rhät." folgender traurige Vorfall gemeldet: Am Sonntag früh pilgerte ein glückliches, weil braves Ehepaar mit seinem 11jährigen Knaben zu Verwandten am Heinzenberg. In der Nähe von Rodels galt's über einen Steg zu gehen, der allerdings von ziemlicher Breite ist, aber jeglicher Einfassung entbehrt. Vater und Mutter besorgten ein leichtes Gepäck glücklich auf die andere Seite des Stromes. Unterdessen gewann auch der Knabe den Steg und bat den Vater, der ihn an der Hand hinübergeleiten wollte, ihn allein folgen zu lassen. Der Vater, ohne an die Möglichkeit einer Gefahr zu denken, that, was vielleicht auch viele andere Väter gethan haben würden, gab nach und sah fast im gleichen Augenblick den Knaben mit den Wellen ringen. Er sprang nach, that das Menschenmögliche, aber vergebens. Fischer, die in der Nähe angelten, zogen die Leiche oberhalb der Rothenbrunnerbrücke aus dem Strom.

Genf. (Korresp. v. 7. Nov.) Das radikale Komite erläßt soeben einen großartigen patriotischen Aufruf an die Wähler, in welchem die Lage des Staates als sehr gefährdet bezeichnet wird und es nöthig sei, mit dem Laufe der Dinge vertraute Männer an das Ruder des Schiffleins zu stellen. Der Clericalismus sei unaufhörlich bestrebt Genf den Römlingen zuzuführen und die Conservativen unterstützen dieses Bestreben durch ihre Lauheit. So empfehle es als das Beste was zu thun sei: Den bisherigen Rath in corpore wieder zu bestätigen, nämlich: Carteret, Vautier, Chalumeau, Garard, Heridier, Cambessedes, Chauvet.

London, 7. Nov. In seiner Antwort auf die Vorstellungen des türkischen Gesandten Mussurus sagte Lord Salisbury, er könne keinen neuen Aufschub zulassen; seiner Meinung nach falle das türkische Reich in Fetzen; England fordere Thaten, keine Worte, indessen wolle er die Zusicherungen des Gesandten Mussurus in Erwägung ziehen und seine Entschließungen sich vorbehalten.

Laut Telegrammen des „Golos" und der „Neuen Zeit" soll England von der Pforte die Abtretung von Flottenstationen im schwarzen Meere in der Nähe von Trapezunt verlangen. Die Gesandten in Konstantinopel sollen auch aus Furcht vor einer Revolution Vorsichtsmaßregeln zum Schutze ihrer Landsleute treffen.

— In London stellte sich vor 2 Monaten ein gewisser Geyden dem Kriminalgerichte mit dem Bekenntnisse, vor 22 Jahren einen Mord an einer Frau begangen zu haben, dessen Urheber damals unentdeckt blieb. Die Untersuchung wurde wieder aufgenommen und der Selbstangeber in der vorigen Woche seinem Schuldbekenntnisse gemäß zum Tode verurtheilt.

Paris, 7. Nov. Die Kammern sind auf den 27. d. M. einberufen.

— Der Präsident Grevy hat Gilles und Abadie, und drei andere zum Tode verurtheilte Raubmörder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt. Dagegen scheint das gegen einen sechsten Verbrecher, Namens Prunier, von dem Tribunal des Departements der Oise erlassene Todesurtheil nicht umgewandelt zu sein. Derselbe soll selbst an Grevy die Bitte gerichtet haben, ihn der Guillotine nicht zu entziehen. Diese letzte Bitte — schreibt der „Gaulois" — hat der Präsident mit der ihm innewohnenden Freundlichkeit nicht unerfüllt lassen wollen.

— Letzten Sonntag Abend stürzte sich in Paris ein etwa vierzig Jahre alter Mann von der Spitze der Juli-Säule auf den Bastille-Platz hinunter. Er hatte den Moment gewählt, da das Innere der Säule auf den Ruf der Wächter beim Eingang verlassen werden mußte. Das Individuum ist noch nicht ermittelt. Im Jahre 1877 und zwar im Laufe eines Monates, gaben sich drei Menschen in gleicher Weise den Tod.

— Aus Madrid wird geschrieben, daß die unlängst verbreitet gewesene Nachricht von dem Tode Frascuela's falsch ist. Dieser berühmteste Toreador Spaniens ist zwar von den Wunden, die er bei einem Stiergefecht in Madrid erhalten hat, noch nicht ganz wiederhergestellt, jedoch entschieden auf dem Wege der Besserung.

New-York, 5. Nov. Bei den gestrigen Staatswahlen siegten die Republikaner in Massachusetts, Pennsilvanien, Wiskonsin, Newyersey, Connecticut, Minnesota und Nebraska mit großer Majorität. Die Demokraten siegten in Mississippi und Maryland mit großer Majorität. Das Wahlresultat in Virginien ist noch zweifelhaft. Im Staate New-York wurde der Republikaner Cornell zum Gouverneur gewählt, jedoch werden zu allen anderen Staatsämtern wahrscheinlich Demokraten gewählt. In der Legislatur von New-York haben sich die Republikaner die Majorität gesichert.

— In Minnesota, Nordamerika, ist eine kleine Kolonie russischer Nihilisten gegründet worden. Dieselben sind aus Rußland geflohen, um der Verschickung nach Sibirien oder der Todesstrafe zu entgehen. An der Spitze der Kolonie, welche aus 4 Paaren, 5 jungen Leuten, einer Wittwe und 12 Kindern besteht, befindet sich ein reicher Einwohner aus Odessa, welcher einst 19,000 Acres Land in Südrußland besaß und nun in Minnesota in der Nähe von St. Paul eine Farm von 10,000 Acres gekauft hat, auf welcher die Expatriirten sich dem Ackerbau widmen werden.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baldingen, 11. Nov. Binder, B. — Berikon, 12. d. Konrad, Xaver, von Anglikon, Pintenwirth zum Mattenhof dahier. — Fislisbach, 11. Peterhans, J., Nirlis. — Gansingen, 11 Teuber, Josef, Thomasen. — Kölliken, 11. Nachlaß des Matter, Samuel, Rudolfs, gew. Farbhandlanger, auf dem Hubel dahier; Nachlaß des Suter, Rudolf, Simons-Danielen; Gebrüder Vogel, im Büblihof dahier; Haberstich, Jakob, Kartenmachers, von Oberentfelden; Mathis, Elisabeth geb. Wullschleger, Schneiders. — Lenzburg, 12. Hächler, J. J., Schreiner — Mühlau, 10. Keusch, Jos. Leonz. Vitjoachims, von Unterrüti, in Schoren; Burkard, Jakobs sel. Erben in der Hub bei Meienberg — Oberwyl, 13. Die Erben des Bürgisser, J., Lederhändler in Auw. — Oeschgen, 11. Kienberger, Fridolin, alt Ammanns. — Rheinfelden, 10. Rosenthaler, Josef, Vater, Hutmacher. — Seon, 11. Huggenberger, J., Grützen. — Villmergen, 13. Gebrüder Dreifuß. — Wittwyl, 9. Die Erben des Fehlmann, Kaspar, gew. Lehrer. — Zofingen, 10 Kaderli, Andreas, Landwirth, im Riedthal; Wullschleger, David, im Riedthal; Wullschleger, Samuel, Metzger; Wullschleger, Heinrich, Metzger; Gloor, Theophil, von Leutwyl, Lehrer in Basel; Binder, Friedrich, von Strengelbach, in Bern

Pariser Observatorium vom 7. Novbr. 1879.

Die Barometerstände bleiben sehr hoch. Das Barometer fällt in den Alpen. Wahrscheinlich Nordwind bis Westwind, bewölkter Himmel, kaltes Wetter.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 7. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression hat ihre südöstliche Bewegung fortgesetzt, scheint jedoch an Intensität abzunehmen. Im Westen des Kontinents herrscht immer noch sehr hoher Luftdruck. Bei allgemein westlichen bis nordwestlichen Winden ist der Himmel über Centraleuropa bewölkt, stellenweise regnerisch. In der Nordschweiz sind seit letzter Nacht überall Niederschläge gefallen; am bedeutendsten waren dieselben in Glarus, wo es unter starkem Fallen der Temperatur seit heute früh schneit. Am Südfuß der Alpen, wo das Barometer, wie in ganz Italien, erheblich gesunken ist, herrscht heftiger Nordföhn bei hellem Himmel.

Witterungsaussichten für 8. Novb. in der Nordostschweiz:

Fortdauer des trüben und zu leichten Niederschlägen geneigten Wetters.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 9. u. 10. Heftes: Bilder: Die Schnitter; der Maler. — 9. Heft: Die Krücken-Rieke. Märchen von Elisab. Müller. (Schluß.) — Wenn's wahr wäre! Von O. Sutermeister. — Vogelstimmen. Von Ph. H Welcker. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Dichters mitgetheilt von A. Schusmann. (Schluß.) — Das Irrlicht. Von J. Aegler. — König Richards Fahrt nach dem heiligen Lande. Von W Goetz. — Die Schnitter. (Mit Bild.) — Reisebilder. Von H. Reiser. (Schluß.) — Preisräthsel. — 10. Heft: Friede nährt, Unfriede verheert. Erzählung von Dr. J. Bucher. — Eine Herbstfrische. Von K. v. Greyerz. — Friedel als Musikant. Von O. Sutermeister. — Orthographie. Erzählung von Wilhelm Fischer. — Bunte Bilder aus alter Zeit. Von Dr. Wilhelm Goetz. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Getreide-Börse. Zürich, 7. November 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36½	35—34	32—31	Romansh.
Wallachischer	—	32	—	"
Bayerischer,	35	—	—	"
Bessarabia	35½	34-33½	—	"
Rumänischer	35½	34—33½	—	"
Bessarabia	37	—	—	"
Irka	36½	35	—	Zürich
Landweizen	33—32	31½—31	—	"
Mais Cingt	24½—24	—	—	Romansh.
" gelbes	22	—	—	"
Hafer	19	18	—	"

Geschäftslos. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 7. November 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr.	— ——
" russischer	dto.	"	31½ 33½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	45 ——
" " " 2	"	"	41 —42
Mahlbohnen, große	"	"	24 —24½
Roggen	"	"	22½—24½
Hafer	"	"	19½—21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22 —23½
Mais, Galazer	"	"	22 —22½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Forderungen

an das **Cadetten-Corps** der Stadt Aarau sind dem Unterzeichneten bis 10. November einzureichen.

Hans Henz.

Hasenpfeffer & Schnecken

heute Abend von 8 Uhr an.

Freunde und Bekannte, sowie Liebhaber werden auf's Freundlichste eingeladen.

Café Restaurant zum neuen Bund:

Gottlieb Keller.

Freinacht.

Aus der Liquidation des früheren Uhrengeschäftes von **A. Birmann-Probst in Aarau** sind noch vorhanden und werden unter dem Ankaufspreise erlassen:



Eine Anzahl namentlich hübscher goldener Herren- & Damenuhren, silberne Cylinderuhren mittl. Größe, 1 Alabaster- & 1 Marmorpendule, 1 Regulator, 2 parisi. Wanduhren.

Waadländer-Sauser

im besten Stadium bei

R. Siebenmann-Ackermann.

Wettinger-Sauser

im besten Stadium bei

Egloff im Schachen

Nürnberger Bier,

Frankfurter- & Wienerwürstel im Kreuz.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete **Betten**, 2 **Kommoden**, 2 **Waschtisch**, 1 tannener, 1 runder und 1 ovaler (von Hartholz) **Tische**, 3 **Ruhbett**, 1 **Nähmaschine.** Auch eine Parthie **Herren-Kleider** in gutem Zustand.

L. Strub,
Milchgasse Nr. 153 B.

Elsäßer Kartoffeln

heute & Montag im Bahnhof.

Dürr, Gemüsehändler.

Die mit **1. Sept. abhin** pro 1879 verfallenen **Pacht- & Lehenzinse für Garten- & Beundtenland, Gras- & Lagerplätze, Waldfeld** u. s. w. sind **bis 15. dies** an die betreffenden Bannwarte oder an die unterzeichnete Verwaltung abzuliefern; für Säumige müßten nachher die **Vorschriften der Steigerungsbedinge** Anwendung finden.

Aarau, am 4. Nov. 1879

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein Lokal

ebener Erde, dienlich als Magazin oder Werkstatt, in Nr. 126. Pelzgasse.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Hafer, Heu & Stroh** für die im Laufe des Jahres 1880 auf dem Waffenplatz Aarau abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, sowohl für das erste Semester, als für das ganze Jahr 1880 berechnet, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Hafer (mit Mustern begleitet), Heu und Stroh" versehen, bis Samstag den 6. Dezember nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinig sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 6. November 1879 (H-1187-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Dem geehrt. Publikum bringe in gefl. Erinnerung, daß die Wirthschaft auch dieses Jahr den ganzen Winter offen. Gesellschaften und Vereinen empfehle meine neu und schön restaurirten Lokalitäten zu gefl. Benützung.

Für Kaffegesellschaften bin bestens eingerichtet und empfehle nebst den beliebten **Strübli** noch andere Sorten guter **Backwerke.**

Reelle Weine, gute Bedienung überhaupt zusichernd, empfiehlt sich

Achtungsvollst **H. Wächter-Haßler.**

Solid **Filz-Hüte** Billig

frisch assortirt in großer Auswahl nach neuesten Formen, als:

Schwarz gesteifte & halbweiche von 5 bis 12 Fr., braunschwarz und graumelirte weiche für Männer & Knaben von 3½ bis 8 Fr.

Winterkappen, Engl. Regen-Mäntel

nebst Filzsohlen etc.

empfiehlt

J. Bürgi, Huthandlung, Aarau.

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleum-vorlagen.
Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaussepieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Keine kalten Füße mehr!!

Nach der Erklärungen aller Aerzte sind frierende und feuchte Füße für die Gesundheit nicht nur höchst nachtheilig, sondern oft direkte Ursache frühen Todes. Ein erprobtes Mittel gegen diese Uebelstände sind die brevetirten **Einlagesohlen von Crinhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris.**

Es übertreffen diese Sohlen in ihrer Wirkung alle andern aus Wolle, Pantoffelholz, Filz u. s. w., welche schwammig sind und deßhalb ihre erwärmende Kraft rasch verlieren.

Sehr empfehlenswerth, besonders für Jäger und alle, die sich viel im Freien aufhalten, sind auch die neu erfundenen **Stoffe aus Crincolhydrofuge** zur Ausfütterung des Oberleders der Schuhe.

Dépôt in Aarau bei **J. A. Bell.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Amsler, Anton, Preuß, in Densbüren, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Mittwoch den 12. Wintermonat 1879,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, den 29. Weinmonat 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Bekanntmachung.

Einem hier verhafteten unbekannten Individuum wurden **zwei silberne Damen-Cylinderuhren** abgenommen, von denen vermuthet wird, es möchte sie irgendwo gestohlen haben

Die eine dieser Uhren hat silberne Cüvette, 8 Steine, 15 lign. und ist mit Nr. 16,416 bezeichnet und die andere hat messingene Cüvette, goldener Rand, 14 lign. 4 Steine und trägt die Nr. 59,312 nebst langer silberner Umhängkette, an der sich zwei Schlüssel befinden.

Personen die über diese Uhren Auskunft ertheilen können, oder die Eigenthumsansprüche darauf haben, wollen sich beförderlich an die unterzeichnete Amtsstelle wenden.

Aarau, 5. Nov. 1879.

Das Bezirksamt.

Wirthschafts-Eröffnung

„zu den 3 Linden" im **Schachen** in Aarau **Samstag den 8. Novmbr. Reelle Weine, Schweinsrippli** mit **Sauerkraut,** bei guter Bedienung; es ladet höflichst ein

Johann Eggimann, Wirth.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis und mit Wassereinrichtung,

Nr. 666.

In ein hiesiges Privathaus wird auf künftige Lichtmeß eine **Magd** gesucht die im Kochen und den übrigen Hausgeschäften erfahren ist. Ohne ganz gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden.

Gesucht:

Ein kleiner noch brauchbarer

Eisenofen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Unzähligen Patienten,

die dem Fingerzeig der Broschüre **Magen- & Darmkatarrh** folgten, ward noch Hülfe und Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem **Verdauungsleiden,** zu Theil. — Die **C. F. Meiselsche** Buchhandlung (Haupt-Debit) in **Herisau** (Schweiz) versendet dieses Werk, dessen Verfasser Specialist **Popp in Heide** (Holstein) ist, gegen Einsendung von 50 Cts. **franco.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 9. Nov. 1879:
Vormittags 8/9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Militär-Reitkurs.

Versammlung

Abends 8½ Uhr im Storchen.
Schlußbesprechung; definitive Eintheilung.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal:
Gemüthliche Zusammenkunft.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** beliebe man bis zum **12. dieß** einzureichen.

Aarau, 7. November 1879.

Der Cassier:
Otto Siebenmann.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr
in der Wirthschaft Renold
Traktanden:
Rechnungspassation.
Verfügung über den Aktivsaldo.
Festsetzung der Wintertouren u. s. w.
Der Vorstand.

Theater in Aarau

(im Saal Hôtel Rössli)
Sonntag den 9. November 1879:

Alpenrose & Edelweiß

oder

Durch Kampf zum Frieden.

Schauspiel aus dem Volksleben in 6 Aufzügen von Dr. Hermann v Schmid.

! Anfang präzis 8 Uhr!

Höfliche Einladung
Carl Heuberger.

Publikation.

Für die Jahre 1879 und 1880 sind die Bueß'schen Mägdeprämien neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind nach der Stiftungsurkunde diejenigen hiesigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß gegenwärtig noch besteht.

Dienstboten, die als Bewerberinnen für die fragl. Prämien auftreten wollen, haben sich bis Ende dieses Monats bei der unterzeichneten Behörde unter Einreichung von Zeugnissen in denen die Dauer des Dienstverhältnisses und der gegenwärtige Fortbestand desselben bescheinigt sein soll, anzumelden.

Aarau, 31. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Laubsägeholz

in allen Größen, billig bei
Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Große italien. Marrons

(Kastanien)
empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Spinnreifen

extra feine, **graue & weiße,** alles letztjährige sehr schöne preiswürdige Waare, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:
C. Rychner, Seiler.

Sauerkabis

per Teller à 30 Ct. bei
Frau Gantner, Schloßplatz.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir besassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Evangel. Bücher - Dépôt.

Dasselbe hält stets eine Auswahl von **Bibeln** und **Testamenten** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Bibelerklärungen — Predigt- — Gebet- und Kirchengesangbüchern — Erbauungs- — Volks- und Jugendschriften — Lieder- und Gedichtsammlungen — Bildern — Bilderbüchern — Blumenkarten** mit und ohne Text — und großen sich trefflich zu Zimmerschmuck eignenden **Wandsprüchen** und **Kunstblättern — Abreiß-Kalendern** mit Bibelsprüchen, in eleganter Ausführung. — ☞ Ferner macht es noch besonders aufmerksam auf eine schöne Auswahl **kleinerer Schriftchen** mit **gediegenen Erzählungen** für die Jugend, von 10 bis zu 50 Cts. — **Nichtvorräthiges** kann schnellstens besorgt werden. — Auch nimmt dasselbe jederzeit Abonnements auf **christliche Zeitschriften** an. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltig assortirtes

Teppich-Lager,

als:
Boden-Teppiche am Stück von Fr. 1. 20 an per Meter,
Bettvorlagen & Plüsch, Bruxelles und gestreift von Fr. 1. 80 an per Stück,
Cocos- & Manilla-Teppiche in verschiedenen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen und Bürsten mit Wollborden,
Angorafelle in grau, orange, schwarz, havanna 2c.,
Tisch-Teppiche in Flanelle, Reps und Gobelin,
Reisedecken, nebst Tragriemen,
Wachs- & Ledertuch,
Wachstuch- & Linoleum-Vorlagen,
Bettdecken in ganz wollen und halbwollen, weiße, roth und melirt.

Ganz besonders mache auf

Milieu de Salons

aufmerksam, welche ich zum außergewöhnlich billigen Preis von Fr. 23. — an per Stück erlassen kann.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Um auch in dem Artikel von einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, erlasse ich dieselben zu den billigsten Preisen und bitte meine geehrten Gönner, sich zu überzeugen, daß, trotz der Billigkeit der Waare, dieselbe, sowohl in Bezug auf Schönheit und Solidität des Stoffes, als des richtigen Schnittes keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Herren-Hemden

Herren-Hemden, Einsatz Leinen, glatt und brodirt von Fr. 5 bis Fr. 6. 50,
Herren-Hemden, Einsatz Baumwolle, einfache und elegante, von Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 50,
Knaben-Hemden, Einsatz Leinen und Baumwollen, à Fr. 3. 50,
Hemden von Oxford, für Männer & Knaben,
Crétonne von Fr. 2. bis Fr. 4. 50,
Kragen & Manchetten,
Manchetten-Knöpfe,
Cravatten aller Art.

Für gef. Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel mich bestens empfehlend, ergebenst

Erny-Faßler.

Luftheizöfen mit langsamer Verbrennung,

irländisches System,
zur Beheizung größerer Locale, Fabriken, Wirthschaften etc.
Prospekte & Preis-Courants stehen zu Diensten.
Jakob Henz, Eisenhandlung Aarau.

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:

Eine kleinere, gangbare

Pinten- oder Speisewirthschaft

in hiesiger Stadt. Anmeldungen unter Chiffre R. G. befördert die Expedition dieses Blattes.

Todtenbouquets, Sargkissen, Brautkränze, Brautschleier

empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Eichen-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 11. dies,** Vormittags 10 Uhr, wird eine öffentliche Steigerung abgehalten über:

Oberholz, am **Roggenhauser-Sträßchen,** ob der Wöschnauer-Mühle, **120 Stück Eichen mit ca. 130 Cbm. Schaftholzmasse,** bei sehr günstiger Abfuhr, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 4. Novbr. 1879

Die Forstverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich die

Büchsenmacherei

nunmehr auf eigene Rechnung betreibe. Als langjähriger Angestellter in einer renomirten Waffenfabrike, bin ich im Stande, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt auszuführen. Ebenso besorge ich alle **Reparaturen** in dieser Branche. Ich empfehle mich bestens und werde mich bestreben, durch solide und möglichst billige Arbeit das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben. —

Aarau, 28 Oktober 1879.

Niklaus Spycher, Büchsenmacher,
Adelbändli Nr. 174, Parterre.

Winterhandschuhe

für Frauen & Kinder

sind in schönster Auswahl angekommen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Restaurant Halden, Aarau.

Aecht **Enzianenwasser,** offen per Liter 5 Fr., bestes Mittel bei Blähungen und Verkältungen,
ächt **Wachholder** per Liter 4½ Fr.,
ächte feinste **Neuenburger-Weintrusen** pr. Ltr. Fr. 2. 20
ächtes **Kirschwasser,** offen " 3. 80
ächter **Neuenburger-Treber** " 1. 40
Rhum martinique, offen " 1. 90
Pfeffermünz, offen " 1. 80
Anisette, offen " 1. 80
Doppelkümmel, offen " 1. 50
andere Sorten **Liqueurs** in 20 Sorten.

Bei Abnahme von einigen Litern bedeutende Preisermäßigung.

Aug. Brunnhofer-Meder.

Haarzöpfe

aus ächten Menschenhaaren in allen Farben à 3 Fr., 50 Gramm schwer und 60 Cm. lang, bei
Frau Helm-Gysi, Kirchgasse, Aarau.

K. k. österr. erstes amerikanisch und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt, Wien.

jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahn- und Mundübel, Lockerwerden der Zähne, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Anatherin-Zahnpasta
in Glasdosen zu Fr. 3, zur Reinigung, Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Popp's aromatische Zahnpasta.
Das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.
Preis pro Stück 80 Ct.

Vegetab. Zahnpulver
das beste und bequemste Zahnreinigungsmittel. Preis Fr. 1. 25.

Dr. Popps Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromtaisch medezinische Kräuterseife
vortrefflich gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Flechten, Schärfe der Gesichtsbaut und Sonnenbrand. Preis 80 Ct.

☞ Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 266.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 10. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

10. November.

1483. Geburt des großen Reformators Luther.

1759. Geburt Friedr. Schiller's, unsers großen Dichters und Liebling des deutschen Volkes.

1805. Geburt des Dr. Augustin Keller, Landammann des Kts. Aargau.

Die Auswechslung der italienischen Münzen.

Die Einführung des Zwangskurses in Italien hat, wie der „Aarg." schreibt, seit dem Bestande der Union von 1865 vielfache und bedeutende Schwierigkeiten hervorgerufen.

Die Emigration der italienischen Münzen und ihre Anhäufung in gewissen Kassen haben beständige Reklamationen zur Folge gehabt. Namentlich in Hinsicht der Scheidemünzen tritt die abnorme Situation Italiens hervor.

Es ist festgesetzt, daß Scheidemünzen bis zum Betrage von Frkn. 6 per Einwohner geschlagen werden dürfen. Italien hat sein Kontingent geprägt (156 Mill. ohne die päpstlichen Münzen); diese Münzen befinden sich zum großen Theile bei den Münzverbündeten Italiens, welches außerdem noch eine Emission von 135 Millionen in Papiergeldabschnitten zu 50 Rpp. 1 und 2 Fr. besitzt, wovon gegenwärtig 112 Mill. in Zirkulation sich befinden.

Die Basis der Zirkulation der Silberscheidemünzen ist daher verschoben; statt für Fr. 6 per Kopf befinden sich für Fr. 9 solcher Münzen in Belgien, Frankreich und in der Schweiz. Die italienische Regierung hat bei der Fabrikation der 156 Millionen mit $^{835}/_{1000}$ Feingehalt gewonnen, mit denselben die andern Staaten der Union überschwemmt und gleichwohl noch kleine Papiergeldabschnitte unter 5 Fr. ausgegeben.

Die im Vertrage von 1865 stipulirte fakultative Auswechslung dieser Scheidemünzen hat sich als eine illusorische Maßregel herausgestellt; die Kosten dieser kleinen theilweisen Auswechslungen waren ganz zwecklos, da diese Münzen beständig wieder aus Italien zurückströmten.

Italien fühlte daher selbst, daß deßhalb eine durchgreifende Maßregel getroffen werden müsse.

Es verlangte, daß ihm seine Silberscheidemünzen zurückgegeben werden, und es selbst stellte das Begehren, daß dieselben, einmal nach Italien zurückgekehrt, außerhalb des Königreichs nicht mehr kursiren sollen. Es war in der That nicht zuläßig, daß die Spekulanten ungefähr 10 % auf der Wiederausfuhr dieser Geldstücke gewinnen konnten, nachdem letztere von der italienischen Regierung mit großen Kosten zurückgebracht worden; das einzige wirksame Mittel dagegen, wenn überhaupt ein solches existirt, bestand darin, sie für die Dauer des Zwangskurses in Italien von der Union auszuschließen.

Nachdem dieser Punkt zugestanden war, mußte man sich fragen, wie wir diese Stücke aus unserer Zirkulation zurückziehen und wie Italien sie uns bezahlen soll.

Da uns Italien nicht auf einmal den Gegenwerth aller dieser Stücke gestatten kann, so mußte man nacheinander verschiedene Zahlmethoden prüfen.

Die erste bestand darin, daß man die Zurückziehung in Kategorien nach dem Werthe der Stücke bewerkstelligen, indem man mit den Fünfzigrappenstücken anfangen, im folgenden Jahre mit den Einfrankenstücken fortfahrrn und schließlich mit den Zweifrankenstücken die Operation beendigen würde. Diese Methode schien nicht praktisch.

Die italienische Regierung hatte die Mittheilung gemacht, daß sie im ersten Jahre 30 Mill. und in den folgenden 3 bis 4 Jahren jährlich 20 Mill. zahlen könne.

Da von den ausgegebenen 156 Mill. Scheidemünzen am 30. Juni 1878 43 Millionen sich in den öffentlichen Kassen und in den Emissionsbanken Italiens befanden, wurde die im Ausland befindliche Summe auf höchstens 100 Mill. geschätzt. Allein die Schweiz, Griechenland und Belgien, die erstere aus gesetzlichen Gründen, konnten nicht darauf eingehen, Italien ein Darlehen auf 5 Jahre zu machen.

Man mußte eine andere Kombination ausfindig machen, welche in dem Zusatzübereinkommen niedergelegt ist und auf folgender Grundlage beruht: Frankreich zentralisirt die Operation, es zahlt Belgien, Griechenland und der Schweiz den Betrag aller in diesen Staaten zurückgezogenen italienischen Stücke in Baar aus und vergütet ihnen ihre Kosten zurück.

Nach Beendigung der Abrechnung zwischen Frankreich und den drei andern Vertragsparteien bereinigt ersteres sein Verhältniß zu Italien. Die daherige Rechnung, die uns nicht berührt, soll in 4 Jahren bereinigt sein. Wir werden die kleinen italienischen Münzen gegen Ende 1879 zurückziehen, und ihr Werth wird uns im Januar 1880 zurückvergütet werden. Der ganze übrige Theil der Operation wird zwischen Frankreich und Italien bewerkstelligt. Dieser Zusatzvertrag ebnet der italienischen Regierung den Weg zur Wiederaufnahme der Metallzahlungen."

Aus Vorstehendem geht hervor, daß Italien nicht nur gleich den andern Staaten die im Münzvertrag sind (Schweiz, Belgien, Frankreich, Griechenland und Italien) statt auf jeden Einwohner zu Fr. 6 berechnet kleine Münzen geschlagen und daraus Gewinn gezogen, sondern daß es ferner für 135 Mill. Fr. kleines Papiergeld ausgegeben hat, das Zwangskurs im Lande hat, wodurch die Silbermünzen ins Ausland gedrängt, und solches unverhältnißmäßig damit belästigt wurde. — Bekanntlich werden diese Münzen nur bis Neujahr bei den Postkassen eingelöst, nachher aber außer Kurs gesetzt und können somit dann nur noch mit Verlust in Verkehr gebracht werden. Im allgemeinen Interesse ist zu wünschen, daß Geldinstitute und Handelsleute diese Münzen schon jetzt sortiren und nicht mehr ausgeben, sondern auswechseln und sich nicht damit trösten, es sei noch lange Zeit dazu; sonst werden wir nach Neujahr noch eine Masse solcher Münzen im Lande haben und dabei den Schaden selbst büßen müssen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Correspdz.) Bulletin Nr. 140 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Novbr. 1879. Maul- und Klauenseuche: Zürich 1 Stall. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Nov. 1879 1, auf 1. Okt. 1879 2, Verminderung 1 Stall.

Bemerkungen. Zürich: Der um die Mitte vorigen Monats vorgekommene, oben verzeichnete Fall von Klauenseuche hat keine weitere Verbreitung erlangt. — Bern: 1 Fall von Wuth in Courgenay (Amt Pruntrut); 3 Fälle von Milzbrand in einem Stall in Liesberg (Amt Laufen). — Luzern: 2 Pferde in Willisau stehen unter amtsthierärztlicher Aufsicht; ein rotziges Pferd in Altbüren, im Amte Willisau, wurde abgethan. Ein zweites, noch gesundes Pferd, steht, weil mit jenem in Berührung gekommen, unter Aufsicht. In Zuswyl (Willisau) ist ein Fall von Milzbrand vorgekommen; die Verkehrsbeschränkung für das Vieh des betreffenden Stalles bleibt noch fortbestehen. — Zug: In der Gemeinde Neuheim ist in einem Stalle der Milzbrand ausgebrochen; ein Stück Vieh mußte abgethan werden. — Freiburg: 4 rotzkranke Pferde wurden abgethan. — Solothurn: 2 sporadische Milzbrandfälle sind zu verzeichnen. — St. Gallen: 1 Rotzfall in einem Stalle in der Gemeinde Oberriet. — Thurgau: 3 Milzbrandfälle in 3 Bezirken. — Waadt: 2 Rotzfälle in Ber, Bezirk Aigle. — Der Gesundheitszustand des Viehes in der Schweiz kann somit, wie übrigens schon seit einigen Monaten, als ein ungemein günstiger bezeichnet werden.

Die durch Bundesrathsbeschluß vom 8. Juli dieses Jahres, im Hinblick auf den Ausbruch der Lungenseuche in der Lombardei, für die Einfuhr von Rindvieh aus Italien aufgestellten Bedingungen sind unterm 4. d. wieder aufgehoben worden.

Nach dem jüngsten Viehseuchen-Bulletin von Elsaß-Lothringen ist im Monat September kein neuer Fall von Lungenseuche vorgekommen; es bleiben aber noch als verdächtig und abgesperrt 3 Ställe im Kreis Mülhausen, 2 Fälle im Kreis Altkirch und je ein Stall in den Kreisen Thann und Colmar. Ein Theil des verdächtigen Viehes soll in nächster Zeit geschlachtet werden.

Wegen Ausbruchs der Lungenseuche in Inzlingen, Großherzogthum Baden, hat die Regierung von Baselstadt die Einfuhr von Rindvieh, Futter, Stroh und Dünger aus der Gemarkung dieser Gemeinde verboten, und ist diese Maßregel genehmigt worden.

Am 27. Oktober erscheinen im amtlichen Ausweis der österreichisch-ungarischen Monarchie folgende Länder als durch Rinderpest verseucht: in Krain 42 Ortschaften, in Steiermark 19 Ortschaften, im Küstenland 1 Ortschaft.

Abstimmungsergebniß v. 9. Nov. 1879.

Gemeinden.	Stimmende.	Ges. üb. Erhebg. einer Erbschafts- u. Schenkgssteur.		Gesetz betr. Aufhebung d. Amtsstatthalterstelln.	
		Ja.	Nein.	Ja.	Nein.
Aarau	818	588	196	703	80
Biberstein	95	48	45	76	17
Buchs	171	71	96	124	42
Densbüren	178	65	108	104	68
Erlisbach	157	52	97	108	40
Gränichen	310	87	219	221	79
Hirschthal	70	33	37	43	27
Küttigen	318	107	208	233	82
Muhen	85	176	106	151	30
O.-Entfelden	237	98	130	172	53
Rohr	70	31	35	49	16
Suhr	246	84	159	185	55
U.-Entfelden	97	33	60	52	43
Total	2952	1373	1496	2221	632
Bezirke.					
Aarau	2952	1373	1496	2221	632
Baden	3579	1484	1967	1894	1529
Bremgarten*	3044	658	2276	952	1961
Brugg	3246	986	2164	1569	1554
Kulm	3483	1372	2036	2335	1045
Laufenburg	2845	1168	1593	1333	1457
Lenzburg	2946	1366	1500	2175	683
Muri	2509	501	1935	787	1614
Rheinfelden	2070	866	1100	1167	782
Zofingen	4007	1647	2217	1415	2401
Zurzach	2577	1136	1353	1327	1153
	33258	12557	19637	17175	14811

* Arni steht aus.

Nach vorstehendem Abstimmungsergebniß ist also das 1. Gesetz, betrffd. Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer verworfen, das 2. Gesetz dagegen, betr. Aufhebung der Amtsstatthalterstellen angenommen worden.

— Laufenburg. Es freut uns, aus sicherer Quelle constatiren zu können, daß unser Mitbürger, Emil Suter von Frick, Direktor des internationalen Sprach- und Handelsinstituts in Laufenburg, für seine neue Sprachunterrichts-Methode vom königlichen Institut Humbert I. in Livorno das Diplom eines Ehrenoffiziers (officiale onorarie) mit dem goldenen Kreuz ausgezeichnet worden ist. (Frickth.)

K. Bern, 8. Nov. (Korresp.) In seiner heutigen Sitzung behandelte der Große Rath die Frage der Verfassungs-Revision. Die Regierung hatte ursprünglich folgenden Antrag gestellt:

Der Große Rath des Kts. Bern,
in Erwägung:

1. daß zur Vornahme einer Revision der Staatsverfassung von 1846 einzig die Verminderung der Regierungsrathsstellen (Art. 34) nicht als genügender Grund erscheint;

2. daß übrigens auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung Reformen als wünschenswerth erscheinen und diese die Revision einer Anzahl Artikel der Staats-Verfassung nothwendig machen, beschließt:

I. Es wird auf den Antrag der großräthlichen Kommission vom Oktober 1879 betr. Revision des Art. 34 der Verfassung dermalen nicht eingetreten.

II. Der Reg.-Rath wird beauftragt, über die Frage der Vornahme einer Verfassungs-Revision dem Großen Rathe bis zu seiner nächsten ordentlichen Session Bericht zu erstatten und Anträge vorzulegen.

Namens der Kommission erstattete Herr Fürsprecher Brunner Bericht und beantragte einfach zu beschließen:

„Der Reg.-Rath wird beauftragt, über die Frage der Vornahme einer Verfassungs-Revision dem Großen Rath bis zu seiner nächsten Session Bericht zu erstatten und Anträge vorzulegen."

Die wichtige Frage wird hiedurch in keiner Weise überstürzt, nichts desto weniger aber beförderlichst an die Hand genommen, da zur Behandlung derselben eine außerordentliche Session im Februar in Aussicht genommen.

Herr Scheurer erklärte heute sich Namens der Regierung dem Antrage der Kommission anzuschließen. Ohne Diskussion trat dann auch der Große Rath demselben bei.

Es folgte nun die Berathung über den Gesetzesentwurf betr. einige Abänderungen des Verfahrens in Strafsachen und des Strafgesetzbuches. Die ersten 12 Artikel des Entwurfes, welche den Assisen eine Anzahl Fälle entziehen, z. B. bei unumwundenen Geständnissen, wurden nach dem Entwurf genehmigt. Dagegen gab es Opposition gegenüber dem Vorschlag, den betrügerischen Geldstag, Betrug, Prellerei 2c. als Antragsdelikte zu behandeln. Schließlich wurde dieser Artikel an die Regierung zurückgewiesen.

— Die Jura-Bern-Bahn macht gegenwärtig Versuche, ihre Waggons nach einem neuen System mit Petroleum zu heizen, wodurch das bisherige Heizsystem in vortheilhafter Weise ersetzt werden soll. Die Wärmeapparate werden bei den Waggons erster und zweiter Klasse unter dem Fußboden angebracht und verbreiten eine angenehme, nach Bedarf zu regulirende Temperatur. Man verspricht sich viele Vortheile von dieser Neuerung, nur mögen mit Petrolheizapparaten versehene Waggons vor Zusammenstößen, Explosionen u. dgl. Unglücksfällen gnädigst von der Vorsehung verschont bleiben.

— * Auf dem Güterbahnhofe in Bern gerieth der Bahnhofarbeiter Friedrich Schenk von Eggiwyl am 30. Okt. zwischen zwei Puffer, welche ihm die Brust zusammendrückten. Schenk wurde sofort in den Inselspital gebracht. Er ist erst 39 Jahre alt, verheirathet und Vater eines Kindes.

— Münchenbuchsee. Am 7. Novbr. wollte Rudolf Stähli, Negotiant in Münchenbuchsee, seinen Vetterlistutzer putzen, welcher, wie es scheint, ohne sein Wissen noch geladen war, sich entlud und ihn unglücklicherweise durch das Herz traf, so daß er augenblicklich eine Leiche war. (B. P.)

Zürich. Der Regierungsrath gelangt mit dem Begehren um Ertheilung eines Kredites im Betrag von 40,000 Fr. zur Erweiterung der Turnhalle bei der Kantonsschule an den Kantonsrath.

Luzern. Das „Vaterland" schreibt über die Entweichung Thali's: „Am Freitag Mittags um 2 Uhr hatte der Hr. Direktor die Zelle desselben noch visitirt und um 4 Uhr sich nochmals von dessen Anwesenheit überzeugt; um 6 Uhr 35 Minuten hatte der Insaße schon das Weite gesucht, ohne daß die Flucht von den in der angrenzenden größern Zelle sich befindlichen, speziell zur Aufsicht Thali's beorderten Persönlichkeiten (Beschließer 2c.) daran verhindert worden wäre.

Die Zelle war durch zwei Thüren vom Hausgange abgeschlossen; vom Hofraum her wird sie durch eine mit schweren Eisenstangen abgeschlossene Oeffnung mit dem nöthigen Lichte versehen, während eine weitere in der Höhe neben der Thüre angebrachte Oeffnung für gehörige Lüftung sorgt. Die innere Thüre der Parterrezelle war mit zwei Schlössern und zwei Riegeln versehen. Auf eine noch unaufgeklärte Weise konnte Thali die Nieten des in der Mitte der innern Thüre angebrachten Verschlusses losmachen und den Verschluß öffnen. Dann langte er mit dem Arm hinaus und schob die Riegel zurück — damit war die eiserne Thüre geöffnet. Nun galt es, die zweite ebenfalls passirbar zu machen. Zu diesem Zwecke benutzte Thali die hoch zur Linken der Außenthüre sich befindliche, durch sechs schwere Eisenstangen verschlossene, zur Zimmerlüftung dienliche Oeffnung. Es konnte dies um so leichter geschehen, als die Zelle nicht unmittelbar an den Hausgang stößt, sondern von diesem durch einen kleinen Raum getrennt ist, die Operation des Ausbrechers im Gange also nicht wahrgenommen werden konnte. Innerhalb der genannten sechs Eisenstangen war noch ein kleineres, engeres Eisengitter angebracht. Dieses wurde von Thali weggerissen und das schwere äußere Gitter bot ihm nun hinreichende Oeffnung, daß er durch diese mit dem Arm bequem hinauslangen konnte. Der bloße Arm hätte aber die Außenthüre nicht zu erreichen vermocht.

Thali mußte also nach einem Hülfsmittel sich umsehen und dieses bot sich ihm in der jedem Sträfling zur Verfügung stehenden, zirka 5 Fuß langen Stange, welche an der Spitze mit einem zwei Zoll langen Häckchen versehen ist und dazu dient, wenn nöthig, den obern Theil des in's Freie hinausführenden Eisengitters zurückzuziehen, um die frische Luft einströmen zu lassen.

Thali benützte diese Stange, langte damit durch das beschriebene, in der Höhe neben der Thüre angebrachte Eisengitter hinaus und zog so auch die Riegel der zweiten äußern Thüre zurück. Nun hatte er freie Passage in den Gang. Hier galt es, die verschlossene schwere Hausthüre zu öffnen. Ein glücklicher Umstand sollte ihm auf leichte Weise dazu verhelfen. Wie er in den Gang hinaustrat, sah ihn der Holzlieferant und fragte, was er hier zu thun habe. Thali band ihm schnell einen „Bären" auf, der Holzlieferant aber suchte hierauf, statt Thali's Unterfangen zu überwachen, den momentan aus seiner Zelle abwesenden, in einer andern (ca. 20 Schritte entlegenen) beschäftigten Beschließer auf, um ihn zu aviisiren. Auf diese Weise fand Thali Zeit, in die eigentliche Zelle des Beschließers einzudringen, dort langte er schnell den Hausschlüssel von einem Kleiderschranke herab, ging hinaus, öffnete die Hausthüre, benützte eine im Hofraum sich befindliche Leiter und stieg so über die hohe Mauer. Inzwischen wurde im Zuchthause vom Beschließer Allarm geschlagen, einige Männer eilten hinaus durch die offene Hausthüre, an welcher der Schlüssel noch stecken geblieben, und suchten nach dem verwegenen Ausbrecher, welcher indessen sich nicht mehr blicken ließ.

Die Darstellung beweist, daß die ganze Schuld auf die zur Beaufsichtigung Thali's beorderten Persönlichkeiten fällt; hätten diese ihre Pflicht gethan, so wäre jeder Fluchtversuch vereitelt worden. Unbegreiflich ist es, daß der Holzlieferant sich von Thali auf so plumpe Weise zum Besten halten ließ und von demselben sich entfernte, statt sofort Allarm zu schlagen. Sträfliche Nachläßigkeit ist es ferner, daß der Beschließer den Schlüssel der Hausthüre frei auf einem Kleiderschrank liegen ließ. Wie Thali diesen Umstand übrigens wissen und den Schlüssel so leicht und sicher finden konnte, das freilich ist räthselhaft genug und zwingt zu verschiedenen Vermuthungen.

Die Polizei ist natürlich bemüht, den Entflohenen möglichst bald wieder habhaft zu machen. Am Samstag Morgens um 2 Uhr ist derselbe bereits in der Wirthschaft „zur hohlen Gasse" in Littau eingebrochen. Die Einwohner von Littau waren durch die hiesige Polizei von der Flucht Thali's benachrichtigt, und Hr. Wirth Rölli lud daher zur Vorsicht sein Gewehr, bevor er sich zu Bette begab. Um 2 Uhr Nachts vernahm er in der Wirthsstube ein verdächtiges Geräusch, zugleich bemerkte er Licht in derselben. Es war Thali, der darin handtirte, seine Sträflingskleider gegen civile vertauschte und sich zirka 100 Fr. baares Geld aneignete. Erst durch das Geräusch in den obern Räumlichkeiten des Hauses ließ sich der Einbrecher in seinem nächtlichen Treiben stören und suchte das Weite. Ein Flintenschuß, den ihm der Wirth nachsandte, verfehlte das Ziel. Hoffentlich gelingt es, den verwegenen Sträfling bald wieder dingfest zu machen."

Glarus. Der kürzlich verstorbene Hr. Civilgerichtspräsident Kaspar Kubli hat für gemeinnützige und erzieherische Anstalten der Gemeinde und des Kantons Glarus Fr. 20,000 testirt.

— Letzten Mittwoch machte in Rüti ein junger Bursche von kaum 20 Jahren seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Derselbe litt dem Vernehmen nach an einer unheilbaren Krankheit (Knochenfraß) und war erst kürzlich ohne Hoffnung auf Genesung aus dem Kantonsspital in Zürich entlassen worden. In der Verzweiflung über seinen traurigen Zustand, die sein Gemüth mit düsterer Melancholie erfüllt hatte, legte er Hand an das eigene Leben. (N. Gl. Ztg.)

Graubünden. In der kleinen Gemeinde Riein im Oberland brannten in der Nacht vom letzten Mittwoch 6 Wohnhäuser und 4 Scheunen ab. Nichts war versichert.

In Genf sind wiederum mehrfache Fälschungen zu Tage getreten. Die eine betrifft italienisches Geld und ist eine nicht gerade geschickte Nachahmung eines Fünffrankenthalers mit dem Bildniß Viktor Emanuel's und der Jahreszahl 1874. Viel geschickter ausgeführt ist eine Nachahmung französischer Zweifrankenstücke mit der Jahreszahl 1871; diese ist von guter Farbe und Klang, dagegen als solche immerhin erkenntlich an der Unvollkommenheit der Buchstaben auf dem Revers.

Berlin, 5. Nov. Ueber die kannibalische Mißhandlung eines elfjährigen Knaben von Seiten eines seiner Lehrer wird der „Tribüne" Folgendes gemeldet: Der Sohn eines Schuhmachermeisters F. besuchte eine hiesige Gemeindeschule und zeichnete sich bisher so durch Fleiß und gutes Betragen aus, daß er trotz seiner Jugend bereits die erste Klasse erreicht hatte. Einer der Lehrer, sein Ordinarius, war trotzdem unzufrieden mit dem Knaben und hatte ihn schon mehrfach bei ganz kleinen Versehen auf rohe Weise gemißhandelt. Ende vorigen Monats trat nun ein Fall ein, der für den armen Jungen von schwersten Folgen sein sollte. Der Lehrer hatte das Klassenzimmer auf kurze Zeit verlassen und bei seiner Rückkunft wurde ihm der kleine F. von einigen neidischen Mitschülern wegen Unfugs denunzirt. Der Lehrer ergriff nun den Knaben, hieb ihm mit einem dicken Rohrstock unbarmherzig über Kopf, Gesicht und Schultern, schlug ihn dann mit der Faust zu Boden und maltraitirte den Unglücklichen außerdem noch mit Fußtritten. Als am nächsten Morgen der Knabe bleich und leidend wiederkam, befahl ihm der unbarmherzige Mentor, sich eine Stunde lang, ohne sich zu rühren, auf die Bank zu stellen. Der Junge kehrte nach Hause zurück und verfiel in eine schwere Krankheit, der er gestern erlag. Die Leiche wurde sofort nach dem Obduktionshaus geschafft; die Untersuchung gegen den Lehrer, sowie das Vernehmen der Mitschüler F.'s ist im Gange.

Frankfurt, 4. Nov. Ein merkwürdiger Glücksfall hat dieser Tage einen hier bekannten Geschäftsmann einer rheinischen Stadt betroffen. Widrige Vermögensverhältnisse hatten denselben gestern noch mit einem Betrag von über 1700 Mark in die hiesige Protestliste gebracht, als er

fast gleichzeitig die Entdeckung macht, daß der Haupttreffer der österretchischen 1860er Staatslose im Betrage von 300,000 fl. ihm zugefallen war.

Paris, 8. Nov. Eine gerichtliche Untersuchung ist gegen den ehemaligen Dragoner-Lieutenant Köchlin, Schwager des Polizeipräfekt en Andrieux, eingeleitet worden, der einen seiner Verwandten, Liebenberg, in einem Duell, das am 13. Oktober in Saint-Germain-en-Laye Statt fand, durch einen Degenstich so schwer verwundete, daß derselbe am 23. Oktober starb.

— Der Gaulois berichtet, daß der kürzlich verstorbene Senator Valentin, sich durch zwei Revolverschüsse entleibt habe.

Frankfurt, 8. Novbr. Soeben erhalten wir die Nachricht, daß sich heute Abend um 7¾ Uhr bei Bischofsheim ein schweres Eisenbahnunglück zugetragen hat. Der um 6 Uhr 55 Min. von Frankfurt nach Mainz abgehende Personenzug stieß zu der oben angegebenen Stunde mit dem gegen 7½ Uhr aus Mainz abfahrenden Personenzug zusammen. Beide Maschinen wurden beschädigt, ein Personenwagen zweiter Klasse und zwei Gepäckwagen des Frankfurter Zuges zertrümmert. Drei Menschenleben sind zu beklagen; ein Bremser der Rheinischen Bahn und eine Frau mit Kind (aus Mainz). Fünf oder sieben Schwerverwundete liegen im Wartsaal zu Bischofsheim, wo ihnen die nöthigste ärztliche Hülfe zu Theil wurde; sämmtliche Verunglückte gehören dem aus Frankfurt abgefahrenen Zuge an. Die Strecke, wo sich der Unfall ereignete, ist gegenwärtig noch unbenutzbar, soll aber noch Sonntag Morgen frei werden. Die von beiden Richtungen kommenden Passagiere müssen deshalb aussteigen und ein Stück Weges zu Fuß gehen, um weiterbefördert zu werden. Als Ursache des Unglücks wird solche Weichenstellung angegeben. (Fkf.Z.)

Breslau, 8. Nov. Der berliner Expreßzug ist heute Nachmittag bei dem Bahnhof Gassen entgleist. Die Bahn ist gesperrt; ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

— Heinrich Heine's jüngster Bruder, Alexander, russischer Staatsrath, ist am 6. Nov. in Berlin nach längerem Leiden, 71 Jahre alt, gestorben.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Novb. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —, per Becken 25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7 Stück 60 Cts. Trauben per Klgr. 35—40 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. 6 Paar Birnen, 6 Paar Aepfel, 10—12 Rübli, 4 Zwiebeln, je 10 Cts. Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. —.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. Nov. 1879.

Geburten.

Nov. 3. Wilhelm, S. des Gottfried Vogel, Polizeiwachtmeister, von Kölliken

Eheverkündungen.

Nov. 3. Amanz Gisi, Müller von und in Niedergösgen, und Karolina Maria Hunziker von und in Aarau.
" 3. Heinrich Bryner, Bäcker von Möriken, in Aarau, und Anna Maria Kull von und in Niederlenz.
" 7. Franz Ludwig Siebenmann, Schuster von und in Aarau und Verena Brunner geb. Frei von Gränichen, in Unterentfelden

Trauungen.

Nov. 4. Conrad Meier, Kutscher von Reiselfingen (Grßh. Baden), und Bertha Gantner, Köchin von Schluchsen, beide in Aarau.
" 4. Heinrich Rohr, Gasanzünder, von Hunzenschwyl, in Aarau, und Maria Bläuenstein, Seidenwinderin von Strengelbach, in Küttigen.

Todesfälle.

Nov 3. Fritz, S. des Johann Merz, Portier, von Oberbözberg.
" 3. Lina, T. des Samuel Ernst von Holziken.
" 5. Rosina Leimgruber geb. Stirnemann, von Unter-Hittnau.
" 5. Hans, S. des Adam Groß, Zuckerbäcker, von Bonstetten (Zürich.)

München, 8. November. Schrannenbericht. Weizen 12. 25, Abschlag 26 Pf., Roggen 8. 65, Gerste 9 35, Hafer 6. 82, Wicken 6. 87, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 12,773 Ztr. Gesammtbestand 14,509 Mztr.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres innigst geliebten

Hans Groß,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Die trauernden Verwandten.

Danksagung.

Für die unser lieben Schwester **Frau Rosina Leimgruber geb. Stirnemann,** während ihrer Krankheit vielseitig bewiesene Theilnahme, wie auch für das Geleite zur Ruhestätte danken herzlich

Die trauerndin Verwandten.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

(Novelleten von Gade für nächstes Conzert.)

Schützengesellschaft Aarau.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** beliebe man bis zum **12. dieß** einzureichen.

Aarau, 7. November 1879.

Der Cassier:
Otto Siebenmann.

Theater in Aarau

(im Saal Hôtel Rössli)

Dienstag den 11. Nov. 1879:

Schwere Zeiten

oder

Die Gründer.

Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Julius Rosen.

!Anfang präzis 8 Uhr!

Höfliche Einladung

Carl Heuberger, Direktor.

Leseverein Küttigen.

Wiederbeginn der wöchentlichen Zusammenkünfte mit Vorträgen und Diskussionen

jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr im alten Schulhause daselbst.

Die alten Mitglieder, sowie Neueintretende werden freundlichst eingeladen durch **Den Vorstand.**

Das Plazirungs-Bureau

Helm-Gysi in Aarau

besorgt Engagement aller Geschäftszweigen in kürzester Zeit.

Die Verbindungen mit Plazirungsbüreaux in Zürich, Basel, Bern und Luzern machen eine schnelle Effectuirung vakanter Stellen und Plätze möglich.

Aufträge für Dienstgesuche jeglicher Art nimmt jederzeit entgegen

Helm-Gysi, Agent.

Schweizerische Nationalbahn.

Extrazüge

anläßlich des **Zofinger Marktes Donnerstag den 13. November 1879,** zwischen Aarau und Zofingen mit Anhalten auf allen Zwischenstationen.

I. Richtung Aarau-Zofingen:

Aarau ab 7. 20 Vorm.; Suhr 7. 31; Entfelden 7. 38; Kölliken 7. 45; Safenwyl 7. 54; Zofingen an 8. 05 Vorm.

II. Richtung Zofingen-Aarau:

Zofingen ab 6. 40 Nachm; Safenwyl an 6. 53; Kölliken 7. 02; Entfelden 7. 09; Suhr 7. 17; Aarau an 7 30 Nachm.

Winterthur, den 6. November 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche.	**Bettunterlagen, Schürzenstoffe,**
Bett- & Sopha-Vorlagen.	**Matratzen- & Storren-Drill.**
Möbelstoffe, Damast & Rips.	**Leinwand, roh & gebleicht.**
Möbelplüsch.	**Tischzeuge, Servietten & Handtücher.**
Bett- & Pferdedecken.	**Sacktücher.**
Reisedecken, Angorafelle.	**Hemden-Einsätze.**
Piqué- & Tricotdecken.	**Faux-cols, Manchetten.**
Cocos- & Manilla-Teppiche.	**Baumwolltücher.**
Thürvorlagen, Läufer.	**Oxford & Cretonne.**
Wachs- & Ledertücher.	**Flanelle, Barchent, Piqué etc.**

Hemdenfabrikation & Nähmaschinen.

Solid **Filz - Hüte** Billig

frisch assortirt in großer Auswahl nach neuesten Formen, als:

Schwarz gesteifte & halbweiche von 5 bis 12 Fr., braunschwarz und graumelirte weiche für Männer & Knaben von 3½ bis 8 Fr.

Winterkappen, Engl. Regen - Mäntel

nebst Filzsohlen etc.

empfiehlt

J. Bürgi, Huthandlung, Aarau.

Günstig für Müller & Bäcker.

Zu verkaufen: In einem volks- und gewerbreichen Orte des Kantons Zürich, hart am Rheine gelegen, ist Familienverhältnisse halber, eine best eingerichtete Mühle mit neuerstellter Bäckerei und großem (3 große Wohnungen ꝛc.) enthaltendem Wohnhause zu verkaufen. Die Mühle ist nach neuestem System, practisch und bequem eingerichtet. Wird von einer neu erstellten Turbine getrieben, und hat mehr wie genügend eigene Wasserkraft. Durchschnittlich werden per Woche 100—150 Centner gemahlen. Dazu gehört eine neu errichtete Scheune mit guten Stallungen, ein Waschhaus und 1 Trottwerk, nebst einigen Jucharten mit ca. 400 Bäumen besetzten Baumgarten und Wiesland.

Unter Umständen könnte auch das landwirthschaftliche Mobiliar mitgegeben werden.

Kaufpreis ohne Mobiliar Fr. 53,000., mit obigem Mobiliar Fr. 58,000. — Anzahlung nach Belieben. Auch gar nichts wenn die Kaufsumme genügend sicher gestellt wird.

Antritt nach Uebereinkunft.

Offerten sind zu richten und ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft

Enderli & Wagner,
Zürich.

Freiwillige Steigerung.

Am **Donnerstag den 13. Novbr.,** Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des **Jean Zöler-Bruggisser** von Wohlen im dortigen **Gasthause zum Sternen** ihr

Wohnhaus Nr. 91 B

mit Garten an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden. Die Steigerungsbedingungen liegen auf der Gemeindekanzlei Wohlen zur Einsicht offen.

Kost & Logis für einen oder zwei reinliche Arbeiter in Nr. 65.

Brautkränze & Brautschleier

in frischer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ida Suter, Modiste.

Eine gewandte **Köchin** mit guten Zeugnissen wünscht einen entsprechenden Platz, kann sogleich oder nach Belieben eintreten.

Schöne ital. Marrons

(Kastanien)

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Wirthschafts-Eröffnung

„zu den 3 Linden" im **Schachen** in Aarau **Samstag den 8. Novmbr.** **Reelle Weine,** bei guter Bedienung; es ladet höflichst ein

Johann Eggimann, Wirth.

In ein hiesiges Privathaus wird auf künftige Lichtmeß eine **Magd** gesucht die im Kochen und den übrigen Hausgeschäften erfahren ist. Ohne ganz gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden.

Wettinger-Sauser

im besten Stadium bei

Egloff im Schachen.

Elsäßer Kartoffeln

heute Montag im Bahnhof.

Dürr, Gemüsehändler.

Offene Staatsbannwartenstelle.

In Folge Rücktritts des bisherigen Inhabers der Stelle eines Staatsbannwarten über den „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl, wird dieselbe zur Wiederbesetzung auf 1. Januar 1880 mit einer Besoldung von Fr. 80 per Jahr ausgeschrieben.

Bewerber hiefür wollen ihre Anmeldungen schriftlich bis **15. Wintermonat** nächsthin an unterfertigtes Kreisforstamt einreichen, das auch zu allen weitern Aufschlüssen, die Dienstverhältnisse betreffend, sich bereit erklärt.

Lenzburg, den 24. Weinmonat 1879.

Kreisforstamt IV.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

B. HUNTSMAN **ACIER FONDU** B. HUNTSMAN

DÉPOT EXCLUSIF

J. DUPONT-BUECHE, 6, cours de Rive, 6, GENÈVE.

(H-9063-X)

Soeben ist erschienen Heft I. à 40 Cts.:

Handbuch von mehr als 1000 der einfachsten und bewährtesten Hausmittel, sowie der vorzüglichsten Heilpflanzen und Kräuter, mit einer kurzgefaßten Belehrung, wie dieselben mit Nutzen bei den meisten Krankheiten und Gebrechen der Menschen anzuwenden sind. Mit Anhang von Hufelands Haus- und Reise-Apotheke, die Heilkraft des Franzbranntwein und Salz, der Eisenfeilspähne und des kalten Wassers. Herausgegeben von einem bewährten Arzt.

Dritte Auflage. Erscheint in nur 4 Heften à 40 Cts., um so die Anschaffung auch der ärmsten Familie möglich zu machen. Sehr viele Käufer dieses Buches haben sich äußerst günstig darüber ausgesprochen, so z. B. schreibt ein Herr Geistlicher:

Ich habe dieses „**Handbuch**" durchgegangen und gefunden, daß dies etwas ganz ausgezeichnet Gutes ist, und zu wünschen wäre, daß dasselbe in jeder Familie angeschafft werden möchte. Ich für meinen Theil werde in meinem Wirkungskreis das Buch jeder Familie auf's dringendste empfehlen.

Die zweite starke Auflage war binnen 4 Wochen vergriffen, Subscribenten-Sammler erhalten auf je 6 Exempl. 1 frei.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 45. *Aarau, den 8. Novbr. 1879.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209½	209	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅞	—	124	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ „
Mailand, valuta legale	—	86½	—	86½	4 „
London	25.27½	25.22½	25.27½	25.22½	3 „
Paris	100	99¹²/₁₆	—	99⅞	3 „
Wien	216	214	216	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	255	253¾	253¾
Nordostbahn Stammactien	120	117½	120
„ Prioritäten	330	322½	—
Centralbahn	270	268¾	268¾
Union Suisse Stamm	90	85	—
„ „ Prioritäten	285	280	—
Suisse occidentale Stamm	93¾	92½	—
„ „ Priorität	425	422½	425
Schweiz. Creditanstalt	538¾	535	537½
Bank in Winterthur	500	495	—
Aarg. Creditanstalt	495	490	—
Aarg. Bank	—	267½	—
Basler Handelsbank	515	512½	513¾
Basler Bankverein	558¾	557½	—
Eidg. Bank	430	—	—
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	475	—
Credit Lyonnais	838¾	837½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	487½	—
Banque de Mulhouse	545	540	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	102¼	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101½	—
4½ „ „ 1877	—	100¼	—
4½ „ Central-Nordost	96½	96	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	96⅛	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88¼	87½	88¼
4½ „ „ „ 1882	—	98	98¾
4½ „ „ „ 1884	98	97	—
4½ „ „ „ 1886	97½	95½	—
5 „ Gotthardbahn	86½	86	86¼
5 „ Berner Jurabahnen	99⅞	99¾	99¾
5 „ Stadt Winterthur	97	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen

auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 4 % }

als Depositen mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Gilets de chasse (Taschen-Jacken)

bester Qualität, in verschiedenen Genres empfiehlt bestens

Erny-Fassler.

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,

Platzpromenade Zürich.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Amsler, Anton, Preuß, in Densbüren, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Mittwoch den 12. Wintermonat 1879,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, den 29. Weinmonat 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Eichen-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 11. dies,** Vormittags 10 Uhr, wird eine öffentliche Steigerung abgehalten über:

Oberholz, am **Roggenhauser-Sträßchen,** ob der Wöschnauer-Mühle **120 Stück Eichen mit ca. 130Cbm., Schaftholzmasse,** bei sehr günstiger Abfuhr, wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 4. Novbr. 1879.

Die Forstverwaltung.

Winterhandschuhe

für Frauen & Kinder

sind in schönster Auswahl angekommen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Concurrenzausschreibung.

Die Gemeinde Aarau bedarf zur Ergänzung der Wasserleitungen:

Circa 800 Meter gußeiserne **Röhren** von 75—240 m./m Lichtweite,
„ 2800 Kilog **Formstücke,**
12 **Schieberhahnen** und 8 **Hydranten.**

Pläne, Röhrenverzeichniß und Lieferungsbedingnisse liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Uebernahmsangebote für die ganze Lieferung oder einen Theil derselben sind bis zum 20. November d. J. schriftlich und verschlossen, mit der Bezeichnung „Angebot für Wasserleitungsbestandtheile" dem Gemeinderathe einzureichen.

Aarau, 6. November 1879.

A. Gonzenbach, Ing.

Deutsche Monatshefte zur

Beförderung der Erwerbsthätigkeit unserer Gewerbetreibenden.

Preis per Heft im Jahresabonnement Fr. 1. 10. Einzelpreis Fr. 1. 35.

☞ Wer sich für das vorzügliche Journal interessirt, wolle Heft 1 von uns zur Einsicht verlangen

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Laubsägeholz

in allen Größen, billig bei

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Todtenbouquets, Sargkissen, Brautkränze, Brautschleier

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Verloren: Von Aarau bis Gösgen ein neuer **blecherner Cylinderofendeckel.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld. — Abzugeben in der Mühle N.-Gösgen.

Bei **G. Waßmer z. Adler:**

Ital. Kastanien (Maroni).

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Zubehör, in Nr. 231 a.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung.

1) Richner, Julie geb. Rämisperger, Metzgers sel. Ehefrau von Aarau, geb. den 20. Mai 1810, und deren Tochter

2) Richner, Louise geb. den 15. Weinmonat 1838,

3) Widmer, Anna Maria, Schneiderhansen von Buchs, sind, da sie auf ergangene Ediktalladung hin sich weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß gesetzt haben, auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt worden.

Aarau, den 18. Okt. 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 18. Weinmonat 1879 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Eheleute Fasler, Heinrich, altGemeinderaths- und Magd. geb. Senn, von Afp, d. d. 5. Weinmonat 1868, T. C. Nr. 860.

2) Letztwillige Verordnung der Frau Kappeler, Veronika geb. Wehrli, von Afp, d. d. 19. Christmonat 1837, T. C. Nr. 1243

3) Testament der Bächli, Verena geb. Stirnemann, Wittwe des U Bächli, Jakobs sel., gewes. Armenpfleger, von Buchs, d. d. 1. Heumonat 1877, T. C. Nr. 1537.

4) Letzte Willensverordnung des Hagenbuch, Emanuel, Buchbinder, von Aarau, d. d. 2. April 1879, T. C. Nr. 1681.

5) Letzte Willensverordnung des Obgenannten, d. d. 2. Herbstmonat 1879, T. C. Nr. 1720.

6) Testament der Frau Buser, Rosina geb. Ott. Joh. Jakobs, Buchbinders Ehegattin, von und in Aarau, d. d. 12. Herbstmonat 1879, T. C. Nr. 1721.

7) Testament der Anna Maria geb. Kyburz, Ehefrau des Hans Ulrich Wasser, von Gränichen, wohnhaft am Berg in Oberentfelden, d. d. 23. Heumonat 1879, T. C. Nr. 1711.

Schweizerisches Volkstheater.

22 Bändchen vaterländische und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen und Deklamationen mit Anweisung zu lebenden Bildern. Preis per Bändchen **1 Fr.**

Ausführlicher Katalog gratis.

Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 267.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

11. November.

1704. Verbrannten in Willisau 116 Häuser. Für die Abgebrannten wurde hier eine bedeutende Liebessteuer gesammelt. (Aychners Chr.)

Herbstklage.

„Es gibt kaum etwas Angenehmeres", sagt Pfarrer Altherr in Basel in einer Predigt, der er obigen Titel gibt, als sonnige Herbsttage. Es weht durch dieselben eine so behagliche Wärme, wie man sie immer wünschen möchte. Eine so friedliche Stimmung ruht über der sterbenden Schöpfung, wie Stille und Friede am Feierabend. Traulich klingt über die Felder das Geläute weidender Heerden. Und das Schönste am Herbst sind Menschen, die fröhlich sind in der Ernte, besonders, wenn sie über der Gabe nicht den Geber vergessen und sprechen: Herr, wir sind das Werk deiner Hände und die Schafe deiner Weide; aus deiner Fülle nehmen wir Gnade um Gnade!

In die dießjährige Herbstfreude tönt aber auch viel schwere Klage. Ich meine nicht den sentimentalen Jammer darüber, daß Sommerpracht und Sommerluft immer wieder vergeht; auch nicht die Wehmuth über den nahenden Herbst unseres Lebens, an den uns die fallenden Blätter erinnern — wer könnte denn vergessen, daß Tage und Jahre und Menschenleben vergehen, wie Gras, und dahinfahren, wie die Wellen im Strom? Aber ernster Natur ist die Herbstklage dann, wenn man gesät hat und nicht erntet, oder statt Trauben nur Herlinge erntet. Und solche Klagen wecken die jetzigen Zeiten in erhöhtem Maße. Nicht bloß die, welche einen Acker oder Weinberg bebauen, auch Handwerks- und Geschäftsleute, und zu allermeist die Arbeiter auf geistigem Gebiet, Eltern und Erzieher der Jugend, Leiter und Lehrer der Völker hören wir jetzt ein Klagelied um das andere singen: wir haben Trauben erwartet und finden nur wilde Beeren!"

Im Anschluß an das Bibelwort, das Jesaias Gott dem Herrn selbst in den Mund legt: Ich habe Trauben gesäet und ich ernte nur Herlinge, gibt Hr. Altherr diesen Klagen nun Ausdruck, doch nicht ohne gebührenden Trost und die angemessene Ermahnung hinzuzufügen. Wir können nicht all die herrlichen Worte zum Abdruck bringen, die er dabei spricht. Hören wir indeß, wie er der Erziehung und der allgemeinen oder politischen Verhältnisse gedenkt:

„Eine viel ernstere Sache ist es noch, sagte er, wenn Eltern und Erzieher in ihrem Weinberge nur Herlinge finden statt Trauben. In diesem Weinberg erwarten wir ja ganz besonders köstliche Früchte. Wir fühlen Alle Etwas davon, daß der Mensch die höchste Gabe ist, die dem Menschen geschenkt werden kann. Jede liebende Mutter, jeder Vater von einigem Schwung des Gemüths, jeder Lehrer, der kein bloßer Stundengeher und Miethling ist — Alle arbeiten im Weinberg der Jugenderziehung, das Herz voll heiliger Hoffnung, daß das kommende Geschlecht verständiger, sittlich kräftiger, in seinem Denken und Streben idealer gerichtet sein möge, als das jetzige ist, denn was wäre es sonst mit dem vielgepriesenen Fortschritt? So wird denn auch eine unendliche Summe von Zeit und Kraft und Geld, von Liebe und Hingebung, Ermahnung und Gebet an die Edel-Reben unserer Jugend verwendet, und viele dürfen geradezu sagen, wie Gott: was kann man noch mehr thun, das ich nicht schon gethan an meiner Pflanzung? Was mehr als die besten Schulen und die wachsamste Aufsicht, die unermüdlichste Liebe und das strengste eigene Beispiel? — Und dennoch, trotz alledem sind wenige von den Früchten befriedigt, erheben gar Viele bittere Klagen. Ich meine nicht jenen jugendlichen Uebermuth, der im Uebermaß des erwachenden Kraftgefühls diesen und jenen Streich macht. Das ist am Wenigsten gefährlich an der Jugend, obschon man es auch in Schranken halten muß. Viel schlimmer scheint mir Anderes. In der alten Schule wurde wenig gelernt, aber wir verließen sie mit lebendigem Fortbildungstrieb und diesem verdanken je die Tüchtigsten ihre höchsten Erfolge. Aber die heutige Jugend verläßt die verbesserte Schule entsetzlich wissensatt, frohlockend, daß es nun aus ist mit dem Lernen und es ist dann auch häufig genug wirklich aus, und für immer. Das Sinnen und Streben unserer Jugend ist allzufrühe auf ein bloßes Genußleben gerichtet. In einem Alter, wo wir zu unserer Zeit in köstlicher Unerfahrenheit das Leben kühner Heldenmänner spielend nachzubilden suchten und das Herz über die Wolken hinaus flog, ist die jetzige Jugend auf die ordinärsten Genüsse erpicht, im Wirthshaus und am Spieltisch daheim, in faden Moden und frühreifen Liebeleien bewandert. Man sehe viele unserer kaum erwachsenen Knaben und Mädchen nur an, welcher Mangel an Frische des Gemüths, welch' innere Oedigkeit, welche Unfähigkeit zu ernstem Denken und tapferer Hingebung, welch' selbstsüchtiges Erwählen eigener Wege, welch' ordinäre Liebhabereien, welch' herzloses Verhalten gegen die Nächsten — das sind Herlinge und keine Trauben! Selbst für den Gerichtssaal und das Gefängniß sind viele unter ihnen reif; einer großen Anzahl kann man ohne Hellseherkunst die Lasterlaufbahn voraussagen, die sie gehen werden, und ihrer Manche haben es schon bis zum Selbstmord gebracht! O, wie sind die Eltern zu bemitleiden, die im Herbste ihres Lebens nach aufreibender Sorge und süßer Hoffnung schließlich klagen müssen: Ich bin betrogen, meine Kinder, die ich auferzogen, haben mich verlassen! Armer Vater, arme Mutter, laß deiner Klage den Lauf, vielleicht daß sie ein undankbares Kinderherz noch zur Besinnung bringt, ehe es zu spät ist. Aber vergiß es nicht, daß, ganz wie dir mit deinem Kinde, es Gott dem Allerhöchsten mit uns Menschen geht. Und da Kinder doch bisweilen ein Spiegel unserer eigenen Vergangenheit sind, so geht vielleicht die gleiche Klage, die wir über die Jugend erheben, über uns selber vom Thron Gottes durch alle Himmel, und gilt hier wieder einmal das Wort: Was der Mensch säet, das muß er ernten!

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Gegen Verwechslung. Da von der angekündigten Prägung neuer 10- und 5-Rappenstücke in Nickel und Kupfer bereits die ersten Vorläufer im Verkehr erschienen sind und voraussichtlich bald mehrere nachfolgen, so möge das Publikum hiemit darauf aufmerksam gemacht sein, die Stücke gleich recht anzusehen, damit nicht etwa zuerst Verwechslung des 10-Rappenstückes mit einem silbernen ½-Frankenstücke eintritt, was um so eher möglich, da die neuen Münzen auf der Rückseite auch einen Kopf mit Diadem tragen, ähnlich den französischen Münzen der Republik.

Zentral-Stellenvermittlungs-Bureau des schweizer. Vereins junger Kaufleute. Vom 30. April bis 31. Oktober 1879 wurden angemeldet: Stellengesuche 324, Vakanzen (inkl. Vortrag vom 3. Jahr: 60) 269. Hievon wurden ohne Vermittlung des Bureau besetzt oder annullirt 120. Besetzungen durch Vermittlung des Bureau 67. Schwebende Vakanzen am 31. Oktb. 1879 82, wovon 33 für Reisende, 19 für Comptoiristen, 8 für Volontäre, 22 für Lehrlinge.

Aargau. Geschäfts-Verzeichniß für die ordentliche Wintersitzung des Großen Rathes am 17. Nov.

I. An Kommissionen gewiesene Geschäfte. 1. Gesetzesvorschlag zu Abänderung einiger Bestimmungen des Baugesetzes. Zweite Berathung. 2. Gesetzesvorschlag über Einführung einer Stempelsteuer. Erste Berathung. 2. Gesetzesvorschläge zu Revision der Gebührentarife in den regierungsräthlichen und bezirksamtlichen Organisationsgesetzen. Erste Berathung. 4. Neuer Gesetzesvorschlag zu Abänderung des Zuchtpolizei-Gesetzes. Erste Berathung. 5. Gesetzesvorschlag über Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten. Erste Berathung. 6. Entwurf eines Nachtragsgesetzes zur Geldstagsordnung. Erste Berathung. 7. Gesetzesvorschlag zu Abänderung einiger Bestimmungen des Forstgesetzes. Erste Berathung. 8. Vorlage des Regierungsrathes über Versetzung einiger Landstraßen in die Kategorie von Ortsverbindungsstraßen. Gegeneingabe verschiedener Gemeinden aus dem Bezirk Brugg. 9. Regierungsbericht über die Beschwerde der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon, betreffend die Mitbenutzung der dortigen Kirche durch die Christkatholiken und über eine neuerlich eingelangte ähnliche Beschwerde der Kirchenpflege Zuzgen. 10. Entwurf eines Anhanges zum Großrathsreglement betr. das Verfahren bei Behandlung von Begnadigungsgesuchen. 11. Vorlagen bezüglich eines Aarüberganges bei Döttingen. 12. Vorschlag des Regierungsrathes betr. Abänderung der aargauischen Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Zivilstand und Ehe. 13. Neuerlicher Regierungsbericht mit Expropriationsdekret betr. Erstellung eines öffentlichen Schul- und Fußweges zwischen Ursprung und Eggenwyl, Gemeinde Unterbözberg. 14. Regierungsbericht betr. die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse des Kantons.

15. Bei der Staatsrechnungs-Kommission: a. Regierungsbericht über die Form der Beschaffung von Baarmitteln zu Deckung der bisherigen Rückschläge auf der Generalrechnung. b. Regierungsbericht betr. die Bestreitung der Rücktrittsgehalte pensionirter Geistlicher. c. Neuerlicher Regierungsbericht über die Rückschläge der Staatsrechnungen und die gegenwärtige Finanzlage überhaupt. d. Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1878 und Rechnung über die Brandversicherungsanstalt für gleiches Jahr. e. Regierungsbericht über das Gesuch von Samuel Hartmann und Geschwistern von Unterkulm betreff. Verzicht des Staates auf eine erblose Verlassenschaft. f. Neuerlicher Regierungsbericht über das Gesuch von Eggenwyl um Erlaß der verlangten Nachzahlung an den Straßenbau Künten-Eggenwyl. g. Kreditgesuch des Reg.-Rathes für Bezahlung der Kosten der neuen Auflagen des Eberhard'schen Lehr- und Lesebuches. h. Voranschlag des Reg.-Rathes über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben des Staates für das Jahr 1880. i. Nachtragskreditbegehren für das Jahr 1879. 16. Bei der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresbe-

richte: Jahresbericht des Obergerichts und der Kriminalbehörden für das Jahr 1877 und für das Jahr 1878. 17. Bericht der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitations-Kommission. 18. Auf den Kanzleitisch des Großen Rathes wurden in der Sitzung vom 15. und 16. Septbr. 1879 niedergelegt: a. Dekretsvorschlag des Reg.-Rathes betr. Legitimation eines außerehelichen Kindes des Eduard Wunderlin von Mumpf. b. Die Anträge der Petitionen-Kommission in 48 Begnadigungsfällen.

II. Neue Vorlagen. 19. Regierungs-Bericht über eine Beschwerde des F. Mathys in Zofingen in einer Rechtssache. 20. Regierungsbericht über die Frage der Einführung einer Tabaksteuer. 21. Regierungsbericht über die Anregung der Kulturgesellschaft von Zofingen betr. Errichtung obligatorischer Bürgerschulen. 22. Regierungsbericht zur zweiten Berathung der Feuerordnung. 23. Regierungsbericht über den Stand der Revision des Schulgesetzes. 24. Naturalisations- und Dispensations-Vorschläge und übrige Vorlagen des Reg.-Rathes. 25. Bittschriften und andere Eingaben.

III. Wahlen. Wahl eines Ersatzmannes der Anklagekammer.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 7. November 1879.

Im Rechenschaftsbericht pro 1878 hat sich bei der statistischen Zusammenstellung der Mobiliarversicherungen (Seite 15) folgender Irrthum eingeschlichen: Policen der schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft sind aufgeführt 21 mit 358,092 Fr., während es heißen sollte 54 mit 531,260 Fr. Es wird von dieser nachträglichen Berichtigung öffentlich Kenntniß gegeben.

— Aarau. (Theater.) Wir begegnen heute Abend einer reizenden Novität: „Schwere Zeiten" oder „Moderne Gründer" (von Julius Rosen); wir begreifen aus dem Titel, daß sie sich ganz der Gegenwart anschließt. Gewiß ist der heitere Ton, welchen dies Lustspiel anschlägt, in unserer Zeit ein willkommener; aus dem bisher Gebotenen ist ein höchst angenehmer Abend zu erwarten.

— Aarau. An der Bibersteinerstraße wurde der ganz zerrissene Leichnam eines unbekannten Mannes gefunden, der sich vermuthlich vermittelst einer Dynamitpatrone das Leben genommen.

K. Bern, 10. Novbr. (Korrespdz.) Der Große Rath hat heute das Gesetz betreffend Abänderungen des Verfahrens in Strafsachen und des Strafgesetzbuches zu Ende berathen.

Es genehmigte hierauf der Große Rath den neuen Alignementsplan für die Stadt Biel.

Ueber die Salzlieferungsverträge der 4 schweiz. Salinen erstattete Hr. Finanzdirektor Scheurer Bericht, die Verträge stellen sich gegen früher für die Regierung vortheilhafter und der Hr. Berichterstatter erwähnte das freundliche Entgegenkommen der Abgeordneten der schweiz. Salinenverwaltung.

Der Vertrag mit der Gemeinde Lenk um den Wiederaufbau der Kirche wurde ebenfalls gut geheißen. Die Gemeinde erhält nun 45,000 Fr., wogegen sie den Wiederaufbau selbst auszuführen, dagegen auf die bis dahin dem Staate auffallende Unterhaltungspflicht der Kirche Verzicht leistet. Fr. 34,000 beträgt die Grundsteuerschatzung, Fr. 15,000 sind für diese Verzichtleistung und Fr. 1000 als eine außerordentliche Brandsteuer zu betrachten.

Der Verkauf von 3¾ Jucharten der Schloßdomäne in Belp wurde genehmigt, worauf der Große Rath den Gesetzesentwurf über die Stempelabgabe und die Banknotensteuer in Berathung zog.

Dieser Gesetzesentwurf wurde ohne irgend eine wesentliche Abänderung nach der Vorlage der Regierung angenommen. Wir erwähnen hier bloß daß für die Ausgabe von Banknoten diejenigen Geldinstitute, welche im Kanton Bern ihren Sitz haben, eine jährliche Steuer von 1% der Emissionssumme zu bezahlen haben.

— Der Ausreißer Berger wurde in Münchenbuchsee am Samstag Abend vom dort stationirten Landjäger verhaftet.

— Ueber die neuerstellte Seilbahn, die vom Brienzersee zum Gießbach hinaufführt, gibt eine sachkundige Feder in der Fachschrift „Eisenbahn" interessante Aufschlüsse. Diese Bahn wurde am 30. Sept. des laufenden Jahres eröffnet und hat seither in 1800 Zügen bereits 25,000 Personen befördert. Das Traktionssystem besteht bekanntlich in der gleichzeitigen Bewegung zweier Züge, beide an einem gemeinschaftlichen Seile befestigt, wovon der obere in Folge seines Mehrgewichts, erzeugt durch Personen oder durch ein gewisses Quantum Wasser, den unteren in die Höhe zieht. In der Umgebung des Gießbachs bilden hohe Felsabhänge das Ufer des Sees; die Anlage eines Landungsplatzes war daher mit erheblichen Kosten verbunden. Die Haltstelle vor dem Hotel befindet sich 93 Meter über der Station am See, die horizontale Länge beträgt 333 Meter; die durchschnittliche Steigung der Bahn beträgt demnach 28 %; die Maximalsteigung ist aber 32 %. Die Spurweite der Wagen ist ein Meter. Von der 346 Meter langen Bahn liegen 187 Meter auf fünf eisernen Bogenbrücken; jeder Bogen mißt von Mitte zu Mitte des Pfeilers 38 M. Das Eisenwerk der Brücke wiegt 67 Tonnen.

-r- Zürich. (Korr.) Das ist der perfekte November, wie er im Kalender steht; Sturm, Schnee und Regen mit obligatem Koth. Ja, wer jetzt am späten Abend aus der spärlich erleuchteten Bahnhofshalle auf den noch spärlicher erhellten Vorplatz tritt und zwischen dem raschelnden Laub auf unserer Bahnhofs-Straße zur stillen Stadt schreitet, der ahnt nicht, was sich hier bei uns thut; aller Hader, Gezänk und der fast widerliche Stadtklatsch, von dem die Spalten einzelner unserer Blätter wimmeln, hat sich zur Ruhe begeben. Wenn es mit dieser Art Journalistik noch lange so fortgeht, werden wir schon (auch ohne den verflossenen Winterthurer Theobald Ziegler) dem Auslande gegenüber in den gebührlichen Ruf kommen. Leider findet sich zum Wundernehmen immer noch ein gutes Theil von „Züribietern", welcher diesem abgestandenen Gährzeug einen frivolen Presse Geschmack abgewinnen kann. — Wer sich anders mit der inneren Politik befassen will und neben den vielen Gesang-, Kegel-, Turn-, Jahrgänger- und anderen Vereinsabenden dazu Zeit findet, dem bringt fast jeder Tag soviel davon, daß sein armer Kopf eins über das andere und zumeist das Wichtigste vergißt. Daß bei all' dem Golde — denn als solches und zwar pures, werden diese sich überstürzenden Projekte der Masse stets vorposaunt — auch sehr viel Kupfer, recte Blech unterlaufen muß, kann man sich leicht vorstellen. Zu viel Kunstdünger treibt immer mehr in's Kraut als in die Frucht. Solches Kraut, oder in diesem Falle Unkraut, wird neuerdings unter den Weizen des Notenmonopols (den man von der Alltagsspreu immer noch nicht unterscheiden will), mit dem Namen „Moratorium" gesät. Dieser „Freibrief" gegen das Zinsen fälliger Schuldbriefstermine, soll von Gesetzeswegen dem Bäuerlein beförderlichst ausgefertigt werden; weil es diesmal eine so schlechte Weinernte gehabt hat.

(Im Rheingau und der Pfalz, wo heuer der Wein das fünfte Mal seit 1870 schlecht und spärlich gerathen ist, denkt kein Mensch daran, die Landwirthschaft zum Nachtheil der andern Berufsklassen ihrer zeitigen Schuld zu entbinden.) Es ist wirklich räthselhaft; auch in volkswirthschaftlicher Beziehung ein Kopfüber an die Wand, ohne mit Thatsachen und Grenzen zu rechnen. Diese Apostel denken nicht an die naturgemäßen Folgen solchen blinden Vorgehens und ob sie mit dem Bade das Kind selbst ausschütten; gelassen sprechen sie den Namen „gesetzliches Moratorium" aus, die sanktionirte Verweigerung eingegangener Verpflichtungen soll die Wurzel jeglichen Vertrauens anfressen und den schon erschütterten Credit nach Innen und Außen noch vollständig untergraben. Bewahre uns der gesunde Sinn des Volkes davor! Und dieses schütze sich vor solchen seiner Freunde; vor seinen Feinden wird ihn der Staat beschirmen. Das ist wieder so Etwas auf des Wuchers Mühle, und der nimmts ohnehin wo er kann. (Schluß folgt.)

Luzern. Thali ist Samstag Nachts in Kriens („Linde") eingebrochen, ist am Sonntag Abend in Horw gesehen worden und hat dort Milch gebettelt. Er trägt noch Sträflingshosen und wird von vier Polizisten eifrig verfolgt.

Solothurn. Den 9. ds., Abends ca. 6¾ Uhr, brannte im Haag, Gemeinde Selzach, das der Katharina Gisiger gehörende und von Adolf Meier, Käser, bewohnte Strohhaus, versichert zu Fr. 5000, gänzlich nieder. Die hauptsächlichsten Effekten konnten größtentheils gerettet werden, daggegen verbrannten zirka 30 Klafter Heu und einige Hundert Fruchtgarben. Der Brand ist in der Scheune entstanden.

— Olten. Die Schützengemeinde vom letzten Samstag beschloß in Betreff des Kantonalschützenfestes pro 1880, dasselbe soll im Gabenwerthe von Fr. 35,000 in der Zeit zwischen Mitte Juni und Mitte Juli auf dem Schützenplatze im Kleinholz abgehalten werden.

Basel, 10. d. Die gestrige Volksversammlung in der Burgvogtei zur Besprechung der Tessiner Angelegenheit zählte über 600 Personen. Als Redner traten auf Nationalrath Frei und Staatsschreiber Göttisheim. Eine Sympathieadresse an die liberalen Tessiner wurde beschlossen und mit zahlreichen Unterschriften bedeckt. (Bd.)

Baselland. Ueber die Volksabstimmung vom letzten Sonntag berichten die Liestaler Blätter, daß es noch unbestimmt sei, ob die verfassungsmäßige Hälfte sich an derselben betheiligt habe. Wahrscheinlich sei indessen, daß dies nicht der Fall gewesen. Uebrigens wären die Vorlagen über die Viehzucht, das Löschwesen und die Verwaltung der Kirchen-, Schul- und Armengüter jedenfalls verworfen und nur diejenige betr. Aufhebung der Geschlechtsvormundschaft angenommen.

Graubünden. Der Kanton hat vor dem Schiedsgericht den Prozeß gegen die Massa Baumeister Cajöri wegen der Lukmanierstraße verloren und muß noch 83,000 Fr. nachbezahlen.

Chur, 10. d. Gestern fand beim schönsten Wetter und großer Betheiligung die Konsekration des Bischofs Rampa in der Kathedrale statt. Konsekrant war Bischof Greith, hülfeleistende Prälaten Lacht und Amberg (Feldkirch). Mittags fand große Tafel im bischöflichen Palais statt, Abends eine Beleuchtung des bischöflichen Hofes mit Fackelzug, Feuerwerk, Musik und Gesang.

Genf, 10. Nov., Abends. (Telegramm.) Als Staatsräthe sind gewählt die bisherigen Radikalen: Carteret, Chauvet, Cambessèdes, Gavard. Neu die Conservativen: Ador, Bourdillon und Dufour. Die Wahlen verliefen ruhig.

Staatsrath Vautier blieb mit nur 15 Stimmen unter dem absoluten Mehr.

Frankreich. Paris erhält eine unterirdische Eisenbahn, und zwar vom Triumphbogen aus bis nach Neuilly. Dieselbe wird nur eine Mittelstation haben in der Umfassungsmauer (enceinte), von welchem Haltplatz aus das Bois de Boulogne, der Akklimatisations-Garten, das zunächst angrenzende Neuilly u. s. w. besucht werden kann. Die Länge der Bahn beträgt 1600 Meter. Als bewegende Kraft wird nicht Dampf, sondern Luftdruck angewendet werden. Die Fahrt ist der Zeit nach auf 4 Minuten berechnet, jedoch mit einem Aufenthalt von 6 Minuten an der Mittelstation zum Aus- und Einsteigen.

— Das französische Militär-Budget verlangt für das Jahr 1880 das ansehnliche Sümmchen von Fr. 568,059,131.

Der französische Gesandte in der Schweiz, Hr. Challemel-Lacour ist in Marseille angekommen, wo ihm zu Ehren von der Marseiller Demokratie ein Bankett veranstaltet wurde. Dabei hielt der ehrenwerthe Vertreter Frankreichs bei der schweiz. Eidgenossenschaft eine Rede, in welcher er versicherte, daß er mit voller Ausdauer den Kampf gegen alle Feinde der Republik mitmache, unter denen er den Klerikalismus als den gefährlichsten betrachtet, dessen Hülfsmittel und Kriegsweise er zugleich kennzeichnete. Er glaubt, der Senat werde das Ferrysche Unterrichtsgesetz annehmen und warnt die Ungeduldigen vor Ueberstürzung, welche ein Hinderniß für die fortschrittliche Entwicklung der französischen Republik zu werden drohe. Nachdem Hr. Challemel-Lacour von dem gegen die Monarchisten jeder Farbe zu bestehenden Kampfe und gewissen dringenden Reformen gesprochen, gab der Redner folgende 3 Aufgaben an, welche die Regierung und die Kammern zu erfüllen haben: Zurückdrängung des Klerikalismus, Neugestaltung des öffentlichen Unterrichts, Justizreform.

Nachrichten aus Valparaiso besagen, die Chilenen haben nach hartem Widerstande Pisagua genommen. 500 Todte und Verwundete.

Curshlatt der Aargauischen Bank

Italien. Zu Cagliari, der Hauptstadt der Insel Sardinien, ist ein seltsames Ereigniß eingetreten. Die in jener Stadt eingeschriebenen Advokaten haben in einer Versammlung, welcher 41 Rechtsverteter beiwohnten, einstimmig beschlossen, sich jeder ferneren Ausübung ihres Berufs für so lange zu enthalten, als sie nicht rücksichtlich gewisser Willkürlichkeiten des königlichen Prokurators und des Generalprokurators in jener Stadt, gegen welche sie sich bereits vor drei Monaten bei dem Justizminister beschwerten, ohne daß dieser ihnen auch nur geantwortet hätte, eine entsprechende Genugthuung erhalten. Zufolge dieses Beschlusses kann gegenwärtig, mit welcher Schädigung der öffentlichen Interessen läßt sich leicht denken, schon seit mehreren Tagen in Cagliari nicht Recht gesprochen werden.

Leipzig, 6. Nov. Heute Nachmittag wurde der Mörder Wurzler, der Urheber des Doppelmordes an dem Kaufmann J. S. Schumann und dessen Stieftochter in Delitzsch, gefesselt vom Polizeiamte nach dem Magdeburger Bahnhofe gebracht, um an die Staatsanwaltschaft Halle a. d. S. abgeliefert zu werden. Ein in Breslau wegen Verdachts der Thäterschaft verhafteter Schauspieler wurde natürlich sofort auf freien Fuß gesetzt, nachdem Wurzler die Unthat eingestanden hatte.

Delitzsch, 6. Nov. Der Mörder des Hrn. Schumann und der Tochter desselben ist gestern Nachmittag in der Person eines früheren Arbeitsburschen Schuhmanns — Namens Wurzler — in Leipzig ermittelt worden. In seinem Besitze fand man die geraubten Uhren, Ringe und (noch ca. 150 M.) Baargeld. Wurzler ist geständig, die That verübt zu haben. Das Motiv dazu ist Rache und Habsucht.

— In der Umgegend von **Metz** zeigen sich schon die Wölfe. So berichtet die „Zeitung für Lothringen", daß der Feldhüter von Vallieres letzten Dienstag Morgens um 6 Uhr in den Rebhügeln dieser Gemeinde drei Wölfe erblickt hat, deren Gegenwart ihm durch das unruhige Benehmen seines Hundes kundgegeben wurde. Mehrere Winzer, welche in der Umgegend arbeiteten, sahen gleichfalls die Raubthiere einige hundert Schritte von den Festungsmauern der Stadt.

Oesterreich. Nach der „N. Z. Ztg." wurden beim November-Avancement der österreichischen Armee Herr v. Castella aus Freiburg zum Oberst und Regimentskommandanten und Herr v. Salis-Samaden, bisher Adjutant des Kaisers, zum Oberstlieutenant befördert. Ferner ist Herr General Daniel von Salis-Soglio zum Feldmarschallieutenant und Herr Oberst v. Hurter-Amann aus Schaffhausen zum General befördert worden.

Serbien. Innerhalb einer Entfernung von 3 Stunden von Belgrad beherrscht ein frecher Straßenräuber Namens Despowitch mit einer aus 50 Spießgesellen bestehenden Bande das Land: Reisende, deren Erscheinung ihre Habsucht reizt, werden geplündert und ermordet. Seitens der Regierung ist die Ergreifung dieser Räuber versucht worden, aber Despowitch ist bisher der Verfolgung entschlüpft und nur drei seiner Leute sind erschossen worden. Die Bande zeichnet sich durch große Grausamkeit aus, indem sie durch Folterqualen den Bauern das Geständniß erpreßt, wo sie Geld und Werthsachen verborgen haben.

Maier-Rothschild. Handbuch der gesammten Handelswissenschaften für ältere und jüngere Kaufleute. Zweite neu bearbeitete Auflage. Vollständig in genau 21 Lieferungen à 50 Pfennige. Stuttgart. Verlag von Julius Maier. 1879.

Das Werk hat die Bestimmung, ein gedrängtes und doch zugleich umfassendes Hand- und Nachschlagebuch des gesammten kaufmännischen Wissens zu sein, es soll nicht bloß den Zöglingen des Handelsstandes bei lichtvoller Darstellung des Stoffes die Gelegenheit bieten, sich in den für ihren Beruf nothwendigen Fächern auszubilden, sondern auch dem gereiften Geschäftsmanne in Zweifelsfällen die Summe kaufmännischen Wissens in leicht zugänglicher Form darbieten und vermitteln.

Der Nutzen eines derartigen Werkes ist wohl außer allem Zweifel. Bei der Raschheit, mit welcher die geschäftlichen Entschlüsse im Zeitalter der Eisenbahnen und Telegraphen so oft reifen und zur Durchführung kommen müssen, es ist dem Geschäftsmanne, der sich aus Büchern über irgend eine Frage informiren will, sehr häufig nicht möglich, eine ganze Bibliothek der Handelswissenschaften zu handhaben. Und auch Jeder, der nicht gerade praktischer Geschäftsmann ist, aber doch Veranlassung hat, sich um irgend eine Frage des kaufmännischen Lebens zu bekümmern, findet in diesem gedrängten Handbuche die nöthige Belehrung am leichtesten. Und zu diesem doppelten Behufe legen wir das Buch dem Publikum vor. Es wird unser Stolz sein, wenn dieses Werk in zahllosen Exemplaren durch alle Comptoirs — so weit die deutsche Sprache als Geschäftssprache reicht — von Hand zu Hand wandert, auf dem Pulte jedes Handelslehrers liegt, aber auch in allen Post- und Eisenbahnbureaux, in den Geschäftszimmern der Anwälte und Richter, wie neben den einfachen Geschäftsbüchern des kleinen Gewerbsmannes seinen Platz findet. — Die erste Auflage von 10,000 Exemplaren wurde binnen Jahresfrist vollständig verkauft.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungsz.	Thermometer Gefrierpunkt.	Barometer bei 0°	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Barometer unter 0 m.
Nov. 3.	7 U.	1,4	729,5	93				
	1 "	2,8	731,3	80	3,7	W 0,0	6,3	3,36
	9 "	1,2	735,4	96				
4.	7 U.	- 2,2	738,0	92				
	1 "	2,6	738,7	67	—	S 0,0	1,0	3,35
	9 "	2,0	741,3	96				
5.	7 U.	- 2,0	741,1	96				
	1 "	5,8	739,9	70	—	S 0,0	1,0	3,54
	9 "	0,4	740,5	96				
6.	7 U.	- 1,6	741,3	96				
	1 "	8,2	739,2	60	—	SW 0,3	4,0	3,62
	9 "	5,0	738,4	81				
7.	7 U.	4,6	736,6	90				
	1 "	6,2	737,4	91	9,6	W 0,7	7,7	3,67
	9 "	4,0	741,5	100				
8.	7 U.	- 0,4	742,8	100				
	1 "	3,8	742,7	90	—	SO 0,0	nebl. u. bed.	3,59
	9 "	- 1,0	741,8	100				
9.	7 U.	- 0,2	740,1	97				
	1 "	3,4	739,5	80	—	O 0,0	2,0	3,60
	9 "	0.0	738,8	100				

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für den Monat Oktober 1879.

Bei einem in den ersten Wochen angenehmen Oktoberhimmel, mit weniger als durchschnittlich halber Bewölkung und bei zwanzig windstillen Tagen hätte man füglich eine höhere Mitteltemperatur als eine solche von 7,4° erwarten dürfen, allein es scheint nun einmal bestimmt zu sein, daß dieses Jahr uns eine mehr gleichmäßige, dafür aber tiefere Temperatur bringen soll, welche uns nach dem Süden Englands versetzt, wo wohl die Feldfrüchte und selber die Myrthe gedeihen, nicht aber die Rebe die gehörige Wärme zum Ausreifen findet.

Wie nicht leicht ein anderer Monat hielt sich also unser Oktober von Extremen fern; die Temperatur sank nur ein Mal unter 0°, hob sich auch nicht über 15 und blieb also dem bisherigen, kühlen Jahrescharakter vollkommen treu. Während die an und für sich schon kühlen Jahre 1877 und 78 bis Ende Oktober eine Mitteltemperatur von beziehungsweise 10,1 und 10,8° liefern, gewährt uns das Jahr 1879 im gleichen Zeitraum nur 9,4° und versetzt uns damit in eine, um wenigstens 6 Grad nördlichere Zone.

Mit dieser niedrigen Temperatur ging die Zunahme an Luftfeuchtigkeit Hand in Hand und sehen wir dieselbe bei Schwankungen von 65 und 100 % sich im Mittel auf 87 % stellen. Von den neun Regentagen lieferte allein der 20. Okt. eine Wassermenge von 43,5 Millimeter und ist es daher nicht zu verwundern, daß dieser Monat im Ganzen 122 Millimeter aufweist und daher zu den feuchten gerechnet werden muß.

Was endlich das Barometer anlangt, so zeigt dieses noch die meiste Beweglichkeit, indem die Druckunterschiede zwischen 720 und 739 Millimeter lagen und sich das Mittel sogar auf 731 Millimeter, d. h. 2 Millimeter über das Jahresmittel stellte. Hoffentlich sind dies Anzeigen dafür, daß der Monat November uns noch dann und wann einen blauen Himmel sehen läßt.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 10. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Während das Barometer über den britischen Inseln wieder etwas gestiegen, machte sich seit gestern über Skandinavien und Zentraleuropa eine weitere Abnahme des Luftdrucks geltend, welche über den Niederlanden 8 Mm. erreicht. Die Maximalzone des Luftdrucks liegt heute über dem untern Donaugebiet und scheint ihre Bewegung nach Osten fortzusetzen. In Norddeutschland ist das Wetter vorwiegend trübe, in Süddeutschland und der Schweiz bei zeitweisem Nebel allgemein hell. In Trogen und auf dem Gotthard ist die Temperatur höher als auf den meisten Thalstationen nördlich der Alpen.

Witterungsaussichten für 11. Novb. in der Nordostschweiz:

Situation unsicher, bewölkter Himmel, möglicherweise Niederschläge.

Pariser Observatorium vom 10. Novbr. 1879

Ein neues Sinken des Barometers um 8 Mm. über den Niederlanden sucht Centraleuropa zu gewinnen. Wahrscheinlich ist Wind zwischen Westen und Norden. Bedeckter Himmel.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Huber, Wendolin, Schreiner, von Jonen. Eingabe 11. Dez.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 45. — 8. Novbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209½	209	209
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99¼	99¾
Deutsche Bankplätze	4½	124½	124½	123⅞	124
London	3	25. 26¼	25. 26¼	25. 22½	25. 22½
France. Bankplätze	3	100	100⅛	99⅞	99¾
Wien	4	215½	216	214	214½
Mailand Gold	4—5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5. 30			

Platz-Disconto 4—4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101	
4½% " 1871	28. Feb. 31. Aug		101	
4½% " 1877	1. April 1. Okt.		100¼	
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		101	
4½% " 1875	30. Jun. 31. Dz.		102	
4½% Stadtgemeinden	31. März.		100½	
4½% Bezirksgemeinden	28. Oktober.		100	
5% Stadt Zofingen, rückz. 1889	31. Januar.		102	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		103	
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	98¾	98½	
5% Gotthardbahn I. II. III. Serie	Diverse.	86¼	86¼	86⅜
5% " IV. Serie	30. Juni. 31. Dz.	85⅜	85¼	85⅛
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	100	99½	99⅞
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	96½	96	96¼
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	85½	84	
4½% " fällig 1881	Diverse.	100⅛	100	
4½% " 1884	31. Dezember.	98¼	97½	
4½% " 1888	10. Okt.	97	96	
5% " 1888	10. Mai. 10. Nov		100½	
4% Nordostbahn 1890/92	Diverse.	88¼	87½	88¼
4½% " 1882	31. Mrz. 30. Spt.		98	98¾
4½% " 1887	31. Jan 31. Juli.	96½	94½	94
4½% " 1888	15. Apr. 15. Okt	95½	93½	

Actien.	Nennwerth, zahlt.				
Centralbahn	500	500	272½	268¾	270
Nordostbahn Stammactien	500	500	122½	120	121½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	330	325	330
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	95	92½	93¾
" Prioritäts-Actien	500	500	425	422½	422½
Gotthardbahn	500	400	260	255	256¼
Aargauische Bank	200	200		270	
Aarg. Creditanstalt	500	500	495	490	
Basler Bankverein	500	500	560	557½	
Basler Handelsbank	500	500	515	512½	513¾
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	538¾	585	587½
Bank in Winterthur	500	500	500	495	
Eidgenössische Bank	500	500	430	425	
Bank in Baden	500	500	490	475	
" Zofingen	500	500		445	
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1035	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
	4½%	Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für gefällige Aufträge prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare Briefköpfe &c.; Ball-, Adress- u. Visitenkarten; Geburts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c. &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!
Nur bei vollzähligem besuchten Proben sind alle Chöre des Maitag möglich.

Theater in Aarau

(im Saal Hôtel Rössli)
Dienstag den 11. Nov. 1879:

Schwere Zeiten

oder

Moderne Gründer.

Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Julius Rosen.
!Anfang präzis 8 Uhr!
Höfliche Einladung
Carl Heuberger, Direktor.

Publikation.

Das von der Einwohnergemeindeversammlung unterm 27. Oktober abhin genehmigte und in Kraft getretene Trinkwasserreglement dasiger Gemeinde nebst Tarif kann bis Ende dieß auf der Gemeindekanzlei erhoben werden.

Aarau, den 7. Nov. 1879.

Der Gemeinderath.

Heute

Sauser im Stadium!

Bibersteiner Schloß Ausstich,

Gasthof z. Storchen.

Versteigerung von alten Militärkleidern.

Das Kantonskriegskommissariat läßt am Jahrmarkt in Aarau den **19. Nov. d. J.**

ältere Militärkleider:

Kapütte, Fräcke, Aermelwesten, Hosen 2c. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Aarau, den 10. November 1879.

Der Kant.-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Restauration z. Halde, Aarau.

Direkter Bezug von Altona und Stralsund:
Frische kleine **Delikateß-Salzhäringe,** 6 Stück à 20 Ct., frisch geräucherte **Lachshäringe** per Stück à 30 Ct., frische geräucherte **Bücklinge,** sehr fein per Stück 15 Ct., **Marinirte Häringe** per Stück à 25 Ct., frische **Oelsardinen,** in Büchsen à 90 Cts., sowie **Westphälische Schinken** per Portion à 55 Ct., **Mailänder Salami** per Portion à 55 Ct., auch verkaufe per ½ Kilo à 2. Fr. 20.
Zu gefälliger Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel empfiehlt sich bestens **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Lampenschirme

in neuer reichhaltiger Auswahl, worunter die beliebten unverbrennlichen, empfiehlt zu gefl. Abnahme

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse Nr. 135.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** nebst Zubehör, billig, in Nr. 272.

Vorhangstoffe

in Coupons verschiedener Größe erläßt zu äußerst billigen Preisen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Schönste ital. Kastanien

(Marroni)

empfiehlt bestens

L. A. Stephani.

Man wünscht einen noch im guten Zustand sich befindlichen kleinen

Kachelofen

zu kaufen oder zu miethen. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Schweizerische Nationalbahn.

Extrazüge

anläßlich des **Zofinger Marktes Donnerstag den 13. November 1879,** zwischen Aarau und Zofingen mit Anhalten auf allen Zwischenstationen.

I. Richtung Aarau-Zofingen:

Aarau ab 7. 20 Vorm.; Suhr 7. 31; Entfelden 7. 38; Kölliken 7. 45; Safenwyl 7. 54; Zofingen an 8. 05 Vorm.

II. Richtung Zofingen-Aarau:

Zofingen ab 6. 40 Nachm; Safenwyl an 6. 53; Kölliken 7. 02; Entfelden 7. 09; Suhr 7. 17; Aarau an 7 30 Nachm.

Winterthur, den 6. November 1879.

Der Delegirte für den Betrieb.

Liquidation.

Ab Magazin verkaufe ich zu reduzirten Preisen folgende Gegenstände: Ein eleganter **Coaksofen** (Calorifère) mit bemalten engl. Kacheln, dienlich für ein Wirthschaftslokal à Fr. 135. — **Kronauer & Luceller Coaks-Ofen** à Fr. 20 bis Fr. 90 per Stück. Ein zweilöcheriger gußeiserner **Kochherd** mit Geschirr für Holz-, Coaks- oder Steinkohlenfeurung à Fr. 30. — Ein **Glättofen** mit Kochapparat und 6 Eisen 30 per Stück — **Eine Dangelmaschine** à Fr. 25. — Eine **Haferbrechmaschine** à Fr. 4 und 4. 50 per Stück. Amerik. **Waldsägen** und 1 großer dito **Fuchsschwanz** 120 Cm. lang à Fr. 16. per Stück, kleinere **Fuchsschwänze** à Fr. 4. und Fr. 5. per Stück. — Div. **Handsägen** mit Gestell à Fr. 3. 50 bis Fr. 4. per Stück — **Thüren- & Ladenbeschläge,** als: **Winkelzangen, Kloben & Kreuzbänder** 2c. à Fr. 1. 20 per Ko. — **Haus- & Zimmerthürschlösser** mit eisernen und messingenen Drückern à Fr. 3. bis Fr. 7. per Stück. — **Thürfallen** à Fr. 2. 20 per Stück. — **Kastenschlösser** à 40 bis 70 Ct. per Stück. — **Stiften** von 6 bis 18 Cm. Länge à Fr. 32 bis 36 per 100 Kos., kleinere Sorten im Verhältniß theurer. **Mutterschrauben & Holzschrauben** ebenfalls sehr billig. Fernere Artikel, als: **Messerputzmaschinen, Messer, Gabeln, Löffel, Schöpf-, Schaum- & Suppenlöffel, Salzfässer, Pfeffermühlen, Kleiderhacken, Stiefelzieher** 2c., sowie sämmtliches **Kochgeschirr;** — von Eisenblech emaillirte **Kartoffelkocher** mit Wasserraum, **Casserollen, Bratpfannen, Milchtöpfe, Kaffeekannen & Tassen, Suppenschüsseln,** gußeis. **Kochhäfen & Casserollen, Dampfkochhäfen** 2c., **Weingeistapparate** (Rechauds), **Messing- & Eisenpfannen** 2c., Alles zum Ankaufspreis.

Hr. Würger,
Eisen- und Gußwaarenhandlung.

Aarau, den 11. Nov. 1879.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltig assortirtes

Teppich-Lager,

als:

Boden-Teppiche am Stück von Fr. 1. 20 an per Meter,
Bettvorlagen & Plüsch, Bruxelles und gestreift von Fr. 1. 80 an per Stück,
Cocos- & Manilla-Teppiche in verschiedenen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen und Bürsten mit Wollborden,
Angorafelle in grau, orange, schwarz, havanna 2c.,
Tisch-Teppiche in Flanelle, Reps und Gobelin,
Reisedecken, nebst Tragriemen,
Wachs- & Ledertuch,
Wachstuch- & Linoleum-Vorlagen,
Bettdecken in ganz wollen und halbwollen, weiße, roth und melirt.

Ganz besonders mache auf

Milieu de Salons

aufmerksam, welche ich zum außergewöhnlich billigen Preis von Fr. 23. — an per Stück erlassen kann.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Waarenlager von J. Künzler von Basel

Kirchgasse Nr. 164 neben der Druckerei.

Wegen baldigem Wegzug Verkauf zu Fabrikpreisen:

Damenkragen,	Corsetschließen,	Schürzen,	Lambrequins,
Herrenkragen,	Steinnußknöpfe	Hausegen,	Wachs- & Leder-
Manschetten,	Perlmutter-	Nähseide,	tuch,
Hemdenbrüste,	Knöpfe,	leinene Nastücher	
Cravatten,	Unterröcke,	Hand- & Tisch-	Bettunterlagen,
Sammetband,	Filzjäckchen für	tücher,	Filetstoff zu Ca-
Corsets,	Kinder,	Servietten,	napeedecken 2c.

„Für Brust-Kranke"

Apotheker Jeßler's
Brust-Essenz

seit Jahren bekannt als bis jetzt **unübertroffenes Hausmittel** bei **heftig quälendem, schmerzhaften Husten** mit **schwer löslichem Auswurfe,** bei **Brustkatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen** und **Athemnoth.**

Dieselbe wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders **„Lungen-Kranken"** als den lästigen Husten schnell linderndes und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.

Stets frisch zu haben bei: **Apotheker Dr. O. Lindt** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Zubehör, in Nr. 231 a.

Laubsägeholz

in allen Größen, billig bei

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Verloren: Von Aarau bis Gösgen ein neuer **blecherner Cylinderofendeckel.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld. — Abzugeben in der Mühle N.-Gösgen.

Bei **G. Waßmer z. Adler:**

Ital. Kastanien (Maroni).

Schöne ital. Marrons

(Kastanien)

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Kost & Logis für einen oder zwei reinliche Arbeiter in Nr. 65.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Amsler, Anon, Preuß, in Densbüren, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Mittwoch den 12. Wintermonat 1879,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, den 29. Weinmonat 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Emil. Hagenbuch,** gew. Buchbinder, von Aarau, bringt **Samstag den 15. dieß,** von Morgens 9 Uhr an, im Erdgeschoß des Hauses des Herrn Decker, Hufschmied an der Casinostraße dahier folgende

Fahrhabegegenstände

gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1 Secretär, 1 Ruhbett, 1 Bett, 1 runder Tisch, Tableaux, 2 Commoden, Linge, Küchegeschirr, Fässer, ca. 70 Liter Landwein und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Namens der Erbschaft:
A. Hagenbuch.

Der Abwesenheitspfleger:
E. Rothpletz, Sohn.

Ein Mädchen sucht eine Stelle als **Kindsmagd,** oder in eine kleinere Haushaltung.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** in eine hiesige Speisewirthschaft

Zu vermiethen:

Anfangs Januar oder Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Estrich und eingemachter Laube. Pelzgasse Nr. 134.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis und mit Wassereinrichtung,

Nr. 666.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen sofort als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete **Betten,** 2 **Kommoden,** 2 **Waschtisch,** 1 tannener, 1 runder und 1 ovaler (von Hartholz) **Tische,** 3 **Ruhbett,** 1 **Nähmaschine.**

Auch eine Parthie **Herren-Kleider** in gutem Zustand.

L. Strub,
Milchgasse Nr. 153 B.

Eine gewandte **Köchin** mit guten Zeugnissen wünscht einen entsprechenden Platz, kann sogleich oder nach Belieben eintreten.

Petits pois verts au naturel
Haricots verts fins
Cornichons in Flacons
Mixedpicles
Oliven in Salz
Capern
Tomates

sind in frischer Waare vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein Lokal

ebener Erde, dienlich als Magazin oder Werkstatt, in Nr. 126. Pelzgasse.

Der Unterzeichnete hat mehrere Jahre an einem schmerzhaften **Magenübel** gelitten, gegen welches verschiedene Arzeneien erfolglos angewandt wurden. Als ich aber die Kur des Herrn **J. J. F. Popp** in Heide (Holstein) gebrauchte, wurde ich sehr bald von diesem Uebel befreit. Aehnlich Leidenden empfehle ich wenigstens eine Rücksprache mit diesem Herrn nehmen zu wollen.

J. Kallauer,
Kirchenpfleger
Trasadingen, Ct. Schaffhausen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 268.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 12. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

12. November.

1847. Gefecht bei Geltwyl. 2 aarg. Füsilierkompagnien des Bataillons Berner werden von einer bedeutenden sonderbündischen Truppenmacht unter Commando des Obersten Elgger bei dichtem Nebel überfallen, hielten aber wacker Stand. Der Feind, durch die entschlossene Haltung dieser Aargauer stutzig gemacht, ergreift, nachdem verschiedene Stabsoffiziere des Obersten Elgger verwundet und getödtet wurden, die Flucht, nicht wissend, daß ihm nur eine geringe Zahl gegenüber gestanden war.

Der Baumwärterskurs in Zofingen.

(Eingesandt.)

Sie haben in Ihrem geschätzten Blatte bereits des in diesem Herbste abgehaltenen Obstbaumwärterkurs und der damit verbundenen Obstausstellung gedacht. Bei der Wichtigkeit der Obstkultur, und um des Interesses willen, dem man derselben doch mehr und mehr zuzuwenden scheint, denke ich, es werde auch weitere Kreise interessiren, was denn in diesem Kurse eigentlich getrieben wurde.

Der Kurs verdankt sein Entstehen der Initiative des Vorstandes unseres landwirthschaftlichen Bezirksvereins, welcher in Anbetracht der Wahrnehmung, wie viele Baumgärten unserer sonst obstreichen und dem Obstbau im Allgemeinen sehr günstigen Gegend nur unter der Unkenntniß ihrer Eigenthümer eine Vernachläßigung erkennen lassen, sich alle Mühe gab, der Bauersame der Umgegend mit Belehrung an die Hand zu gehen. Wirklich fiel die Anregung auf fruchtbaren Boden, eine bezügliche Ausschreibung hatte eine beträchtliche Anzahl Anmeldungen zur Folge und so konnte der Kurs möglich werden. Derselbe zerfällt der Zeit nach in zwei Theile; der erste Theil dauerte vom 25. Aug. bis zum 29. gl. Mts., der zweite vom 3. bis zum 8. Novbr. Es nahmen an demselben 33 meist junge, verschiedenen Berufsklassen angehörende Männer theil. Die erste Hälfte des Kurses war vorzugsweise der Theorie gewidmet, während der zweite Theil mehr die praktische Seite der Baumzucht im Auge behielt. Immerhin aber ergänzten sich Theorie und Praxis in recht fruchtbringender und anregender Weise. Als Leiter des Kurses war vom Vorstande der landwirthschaftl. Gesellschaft Herr Kurhausgärtner Gerber von Baden gewonnen worden. Ihm zur Seite stand der Präsident, Hr. Kreisförster Ringier in Zofingen. Der kundige Leiter machte die jungen Leute zuerst bekannt mit den verschiedenen Veredlungsarten, wobei in freundlichem Sinne zur Verfügung gestellten Lokalitäten und Baumgärten Theorie und Praxis Hand in Hand gingen.

Behandelt wurde ferner der sog. Sommerschnitt (Pensiren), was bei uns leider vielfach nicht gekannt und geübt oder auch mißkannt wird. Hr. Gerber machte die Kurstheilnehmer auf die Merkmale aufmerksam, welche bei der Auswahl junger Obstbäume zu beobachten sind, und sodann richtete man auch das Augenmerk auf die Pflege der Bäume überhaupt, was Reinigung, Düngung und Verjüngung anbetrifft.

Der zweite Theil bewegte sich schon mehr auf dem praktischen Gebiet und es wurden nur einzelne Morgenstunden für Theorie verwendet und es war wohl besser, die Sache gerade ad oculi vorzudemonstriren, denn grün nur ist des Lebens goldner Baum. Man stattete den Baumgärten der benachbarten Ortschaften Brittnau, Strengelbach, Ostringen, Aarburg und Niederwyl Besuche ab und mit Ausnahme des letztern Ortes wurde die rüstige Schaar zuvorkommend aufgenommen. In Niederwyl, wo sie sich in einem Baumgarten, der einem brasilianischen Urwalde nicht unähnlich sehen soll, zu schaffen machen wollte, wäre es zwischen ihr und den herbeigeeilten Bauern, die sich ihre Obstgärten nicht „verherrgotten" lassen wollten, bald zu einem Kampfe gekommen, wenn nicht die Flurkommission sich ins Mittel gelegt hätte. Es wurde überall tüchtig gearbeitet und es war recht lustig zuzusehen, wie da eine Gruppe mit Spaten und Schaufel handtirte, dort eine andere sich in die Wipfel der Bäume verkletterte. Misteln, Moos und wilde Zweige, alle verschwanden sie vor den Kratzern, Sägen und Messern. Doch, warum das Moos entfernen? Soll das doch nach der Weisheit eines angehenden Pädagogen und eines Herrn Richters den Bämen nützlich sein! Herr Gerber belehrte die jungen Männer diesen Behauptungen gegenüber, wie daß das Moos nichts weiter diene als zur Verhinderung des Luft- und Lichtzutrittes und der nothwendigen Athmung (Ausdünstung) und zum Aufenthalt der Insekten und Schmarotzer.

Für das emsige Schaffen wurde den Fleißigen hin und wieder ein stärkendes „Znüni" oder „Zobig" zu Theil, und sie haben es wohl verdient.

Mit Samstag, den 9. November, gieng der Kurs zu Ende; den Schluß bildete eine kurze Prüfung in Anwesenheit des Vorstandes des kantonalen landwirthschaftl. Vereins, welche bewies, daß die Zeit sowohl vom Leiter als von den Theilnehmern wohl ausgenützt worden war.

Für diejenigen, welche der Prüfung beiwohnten, war auch die mit dem Kurs verbundene Obstausstellung von nicht geringem Interesse. Das Wiggerthal hat namentlich viel Aepfelsorten, während die Birne sehr zurücktritt.

Es dürfte dieser Kurs vielleicht dazu beitragen, auch dieser mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, namentlich der Mostbirne, welche man da sehr wenig, so zu sagen, fast gar nicht trifft.

Unsere Obstbaumbesitzer der Umgegend haben sich an der Ausstellung recht wacker betheiligt, und es verdienen die Assortimente der HH. Bär-Imhof, Dr. Strähl, Dr. Ringier, Stadtrath Bachmann, Regt. Wettstein, Bär-Nacle in Zofingen, Lehrer Eich und Meier-Thurnheer in Ostringen, Zimmerli in Strengelbach öffentlich erwähnt zu werden. Die HH. Zimmermann, Handelsgärtner und H. Herzog, Oekonom in Aarau hatten ein Mustersortiment ausgestellt. Die beiden letztgenannten Herren unterzogen sich in sehr verdankenswerther Weise der Aufgabe, den einzelnen „namenlosen" oder unter falschen Namen figurirenden Sorten die richtigen Namen zu geben. Schade war es, daß man an der Ausstellung das Frühobst vermissen mußte, an dem unsere Gegend reich ist. Doch auch das Vorhandene ließ sich sehen. Es ist zu hoffen, dieser Kurs möge vorerst in der Gegend gute Früchte zu Tage fördern und anderwärts gewünschte Nachahmung finden, denn in der Obstbaumzucht schlummert ein reiches Kapital, das wir zu heben durch die Zeitumstände gezwungen werden. Den Veranstaltern des Kurses aber sei für ihre uneigennützigen Bemühungen der beste Dank gezollt!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathverhandlungen. Sitzung vom 11. ds.

Aus 220 waadtländischen Gemeinden sind Petitionen mit zusammen 10,154 Unterschriften eingegangen, welche aus Veranlassung des Vorganges im laufenden Jahre darum nachsuchen, es möchte die Inspektion des eidgen. Truppenzusammenzuges fürderhin nicht mehr auf den eidgen. Bettag verlegt werden. Es wird erwiedert, der Bundesrath sei, soweit die dienstlichen Verhältnisse es erlauben, bereit, dem Gesuche zu entsprechen. Für 1880 sei bereits Anordnung im Sinne des Letztern getroffen.

Hr. Alexander Courvoisier in Chaux-de-Fonds, gewesener Drucker der „Avant-Garde", hat beim Bundesgerichte über das vom Bundesrathe im Dezember 1878 bezüglich des Druckes jenes Blattes eingehaltene Verfahren Beschwerde geführt, als der Bundes- und der Kantonsverfassung zuwiderlaufend. Das Bundesgericht ist auf die Beschwerde nicht eingetreten, weil nach Art. 59 des Organisationsgesetzes solche Beschwerden nur dann vor sein Forum gehören, wenn sie gegen Verfügungen kantonaler Behörden gerichtet sind.

Das Gesuch von sieben aargauischen Fischern um Aufhebung des Verbotes der Garnfallen wird abgewiesen, weil Art. 5 des Fischereigesetzes die Anwendung von Fallen mit Schlagfedern (also auch Garnfallen) untersagt, dieses Verbot übrigens auch in dem von der Schweiz mit Baden und Elsaß-Lothringen abgeschlossenen Fischereivertrag enthalten ist.

Art. 138 des freiburgischen Gemeindegesetzes bestimmt, daß neu zu erstellende gewerbliche Anlagen, welche durch Geräusch oder Geruch die Bewohner der Umgebung belästigen, in angemessener Entfernung von der betreffenden Ortschaft errichtet werden sollen. In Anwendung dieser Vorschrift haben der Gemeinderath von Freiburg und der Staatsrath des Kantons einem dortigen Einwohner, der an der rue de Paris eine Schmiede errichten wollte, die Bewilligung hiefür verweigert. Der Bundesrath hat den auf Grund von Art. 31 der Verfassung hiegegen gerichteten Rekurs des Betreffenden als unbegründet abgewiesen, weil jener Art. 31, der zwar die Gewerbefreiheit gewährleiste, dabei ausdrücklich der kantonalen Gesetzgebung besondere Verfügungen über die Ausübung von Handel und Gewerben vorbehalte und die fragliche freiburgische Bestimmung sich inner den Grenzen der diesfalls den Kantonen zustehenden Kompetenz bewege.

Die schweizer. Telegraphenboten (Ausläufer) haben das Gesuch gestellt:

1. um Besoldungsaufbesserung, speziell um Gleichstellung mit den geringst besoldeten Postbediensteten, nämlich den Briefkastenleerern;

2. um Abschaffung der ihnen zukommenden Provisionen und Ersetzung derselben durch einen fixen Gehaltszuschuß.

Es wird erwidert:

ad 1. Jene Gleichstellung sei in Folge der im Juni d. J. stattgefundenen Besoldungsrevision thatsächlich bereits vorhanden, indem der Durchschnittsgehalt eines Telegraphenboten Fr. 1372 betrage, gegenüber demjenigen von Fr. 1380 der Briefkastenleerer. Uebrigens sei im Budgetentwurf für 1880 eine Gehaltserhöhung vorgesehen.

ad 2. Die Abschaffung der Provisionen liege nicht im dienstlichen Interesse, indem sie der Nachläßigkeit und Unthätigkeit Vorschub leisten würde.

Bundesstadt, 11. Nov. Die nationalräthliche Kommission für das Gesetz über den Fabrikmarkenschutz hat einstimmig den Entwurf des Bundesrathes im Prinzip genehmigt. Sie

hält das Gesetz für konstitutionell und nützlich. Die vorgenommenen, ziemlich zahlreichen Modifikationen sind weniger grundsätzlicher als redaktioneller Natur. Cheneviere macht den französischen, Geigy den deutschen Bericht. (B. N.)

Gotthardtunnel. 10. Novbr. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 17.70 M. Airolo 28.00 M. Total 45.70 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6.50 Meter. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 613.50 Meter. Weicher Fels auf der Seite von Göschenen, welcher Verstrebungen nöthig macht. (N. Z. Z.)

Aargau. Montag Abend 4 Uhr brach in Kaisten Feuer aus, das folgende Gebäulichkeiten einäscherte: 1) Das Haus des Ed. Rehmann, versichert zu Fr. 4500; 2) dasjenige des Phil. Rehmann, Schneider, zu Fr. 4500 versichert; 3) dasjenige des Peter Merkofer, Sepelis, versichert zu Fr. 7200 und 4) das Haus des Joh. Winter, Josefs, zu Fr. 8000 versichert; alle niedergebrannten Gebäulichkeiten sammt Scheunen und Stallungen waren unter Ziegeldach; das Feuer entstand im erstern Hause. Die Entstehung des Brandes ist noch unbekannt.

— In Lenzburg starb Montag Abend unerwartet schnell Hr. alt Nationalrath R. Ringier, 81 Jahre alt; derselbe hat nach 1848 mehrere Perioden hindurch unserer obersten gesetzgeberischen Behörde angehört, er war Jahre lang aargauischer Oberrichter und Mitglied des Großen Rathes; in allen seinen Stellungen ließ ihn die Milde seines Charakters und sein wohlwollender Sinn nicht zum schroffen Parteimann werden, obschon er immer fest zur liberalen Fahne stand. Beinahe vollständige Gehörlosigkeit veranlaßte ihn schon vor Jahren, aus seinen öffentlichen Stellungen zurückzutreten. (N. Z. Z.)

K. Bern. (Korrespondenz vom 11. November.) Der Große Rath zog heute zunächst den Dekretsentwurf betreffend die Verwendung des Kantonsschulfonds in Bern in Berathung. Namens der Regierung empfahl Hr. Erziehungsdirektor Bitzius das Dekret. Hr. Lindt beantragte Namens der Kommissionsmehrheit, es möchte nur die Hälfte des bestehenden Kantonsschulfonds im Sinne des vorliegenden Dekrets verwendet, die andere Hälfte aber dem neuen Gymnasium übergeben werden, damit dieses seine Aufgabe im Interesse des ganzen Landes besser erfüllen könne. Hr. Schmid von Burgdorf unterstützte dagegen den Antrag der Regierung. Das Dekret wurde wie folgt nach der gemachten Vorlage angenommen:

Art. 1. Der Kantonsschulfonds in seinem gegenwärtigen Bestande von ungefähr Fr. 50,000, bleibt bei der Hypothekarkasse zinstragend angelegt und wird von der Erziehungsdirektion verwaltet.

Art. 2. Zu diesem Fonds wird aller Erlös aus dem Inventar der Kantonsschule geschlagen; desgleichen sollen ihm alle Legate mit dem gleichen Stiftungszwecke zufallen.

Art. 3. Die eine Hälfte des Ertrages dieses Fonds wird als Beitrag an die 14,000 Fr. verwendet, welche nach § 5 des erwähnten Gesetzes vom 27. Mai 1877 zur Unterstützung unbemittelter aber begabter Schüler an Mittelschulen bestimmt sind, die andere Hälfte des Jahresertrages wird so lange zum Kapital geschlagen, bis solches auf die Höhe gebracht ist, daß mit dem Jahreszins die oben bezeichneten Fr. 14,000 voll entrichtet werden können.

Hr. Wyttenbach stellt die Motion, die Regierung solle anläßlich der Behandlung der Verfassungsrevision die Frage prüfen, ob nicht wesentlich aus finanziellen Gründen das Institut der Geschworenengerichte aufzuheben sei. Michel stellt den Anzug, der Regierung einen Kredit bis auf 1 Million zu bewilligen, um durch Anordnung von Straßenarbeiten und durch Vorschüsse an bedrängte Gemeinden der Noth der arbeitslosen Bevölkerung möglichst zu begegnen.

Der Große Rath erledigte das Budget pro 1879. Für Beiträge an die Schützenvereine wurden diesmal wieder 25,000 Fr. bewilligt, überall machte sich im Uebrigen das Bestreben nach möglichsten Ersparnissen geltend. Den Mittheilungen der Regierung zufolge wird das diesjährige Defizit immer noch 600,000 Fr. betragen.

— Ueber die Gefangennahme Berger's bringt die „B. Post" folgendes Nähere: Dieselbe wurde am 9. Nov., Nachts zirka um 11 Uhr, von Hrn. Ländjäger Bürki in Moosseedorf nach hartem Widerstand und mit Hülfe einiger Bürger vorgenommen. Hr. Bürki hatte die Entdeckung gemacht, daß Berger seit seiner Entweichung bei einer Elisabeth Bill geb. Thierstein in Moosseedorf einigemale Unterkunft suchte. In der Nacht vom 9. auf den 10. Novbr. umstellte Bürki das Haus, da er sicher wußte, daß Berger sich bei der Bill befand, und drang in Begleitung mehrerer Bürger in das Haus ein; Berger befand sich wirklich drinnen, wehrte sich aber wie verzweifelt. Er feuerte vier Schüsse aus seinem Revolver ab und verletzte drei Bürger durch leichte Streifschüsse. Er wurde aber doch überwältigt und ca. um 1½ Uhr nach Fraubrunnen transportirt.

— Vorgestern Nacht hat in Rychingen ein badischer Schmiedegeselle beim Wortwechsel einen Mann todtgestochen, zwei andere schwer verwundet. Der Thäter ist verhaftet.

-r- Zürich. (Korresp. Schluß.) Tramway und Seequaibaute haben in dieser Woche an Interesse zurückstehen müssen; dafür sind wieder andere Sachen an die Reihe gekommen: der Theaterbau, Steuerplus, eine publizistische Garantie-Genossenschaft auf Aktien, schwedisches Damenquartett, florentiner Quartettverein, die Aufführung von Haydn's göttlichen vier Jahreszeiten, amerikanische Contorstionisten und Pantomimisten — die Reise durch Berlin in 80 Stunden ꝛc. ꝛc. und was sonst geeignet ist, die Leute in Athem zu erhalten. — Der Neubau eines, Limmat-Athens würdigen Musentempels hätte, wenn er jetzt wirklich im Ernst an Hand genommen würde, unser Münchener Gast, Frl. Klara Ziegler, als eine ihrer beßten Debüts auf dem Gewissen. Um dessentwillen würden wir den „verhimmelten" Enthusiasten ihren schon mehr an Paroxismus grenzenden Ziegler-Kultus, dem man auf Schritt und Tritt jetzt begegnet, verzeihen; z. B. hier ein Pröbchen einer Rezension. „„Man suche in ihrer Sprache, in ihrer Mimik, man belausche jeden Schritt, jede Bewegung, grüble in ihren Strahlenaugen und durchforsche den Faltenwurf ihres Gewandes — sonnigrein, fleckenlos und harmonisch wird man jede Linie finden. Die Rachel und Ristori war, Frl. Z. aber ist und mit jedem Hauch aus ihrem Munde blüht neues Leben im vollen Brautschmuck dichterischer Glorie! u. s. w."" Und dieser getreue Fridolin, er soll dafür kein Andenken begehren, nicht einmal Geld. Dafür verschmäht sie es nicht. Im Nehmen sind diese Künstlernaturen so ziemlich alle über einen Leisten; beispielsweise sei hier eingefügt, daß die z. Zt. in Berlin gastirende Diva, Adeline Patti, bei ihrer ersten Vorstellung zu vierfach erhöhten Preisen sang und folge des ausverkauften k. Opern-Hauses eine Einnahme von 15,000 Mark = zirka 18,000 Fr. erzielte, und daß daran ihre Person allein mit 7500 Fr. partizipirte. Bei solchen Tageseinkünften auf Reisen, die nicht mal versteuert werden, hat man, glauben wir, von den verschiedenen großen und kleinen Leiden der menschlichen Gesellschaft nie einen rechten Begriff. — Wenn man unser Tagblatt liest, erhält man wohl eine schwache Ahnung davon. So lautete eine Offerte in seiner letzten Nummer wie folgt: „Ein junger kaufmännisch gebildeter Mann verpflichtet sich in einem Geschäft längere Zeit gratis zu arbeiten, wenn ihm dadurch eine Anstellung möglich ist"; eine andere sprach eine Belohnung von 150 Fr. demjenigen zu, der einem geübten Packer irgendwelche Stellung verschafft; ein drittes Inserat suchte Jemanden mit leserlicher Handschrift zu Adressenschreiben für Kreuzbandsendungen. Von dem Interessenten hörten wir dann, daß auf sein Gesuch, welches also gegen 8 Uhr (zu dieser Zeit wird das Blatt ausgegeben) zu lesen war, schon ½ Stunde später gegen 50 Aspiranten vorsprachen; insgesammt an diesem Vormittag allein liefen über 150 Meldungen theils schriftlich oder persönlich ein und darunter von Leuten jeden Alters und Berufs bis zu dem äußerlich elegantesten Auftreten und mit brillanten Zeugnissen. Da sich der betreffende Reflektant alsbald aus den ersten Offerten versorgt hatte und die geöffnete Thür, Behufs Nachfrage aus einer Hand in die andere ging, wußte sich unser Freund zur Beendigung dieser Störung keinen anderen Rath, als im Innern die Glasthür mit dem Plakat zu versehen, „daß die qu. Arbeit schon vergeben sei!" Dieses nicht einzelne Beispiel eines zur Nachfrage in dem traurigsten Mißklange stehenden Angebots wirklich arbeitslustiger Kräfte illustrirt mehr als erforderlich die soziale Aufgabe unserer Tage. Und noch ist der Winter mit seinem doppelten Verlangen an Licht und Wärme nicht eingerückt; möchte sein Regiment ein mildes sein!

— Hr. Kantonsrath Alb. Honegger in Rüti hat dem dortigen Turnverein eine Turnhalle, deren Erstellungskosten sich auf Fr. 5000 beliefen, zum Geschenk gemacht.

— Sonntag Abend fanden Polizei-Bedienstete in der Nähe des Belvedere auf dem Zürcherberg den Leichnam einer fein gekleideten jungen Dame, der schon circa acht Tage dort gelegen sein mochte. Auf der Stirne, an den Schläfen und in der Brust wurden Schußwunden konstatirt. Der Umstand, daß keine Waffe aufgefunden worden, scheint darauf zu deuten, daß hier ein schweres Verbrechen vorliegt.

Der Leichnam wurde als derjenige der Bertha Warecha geb. Paur von Hottingen erkannt.

— Vom 9. auf den 10. d., Nachts 1 Uhr, brannten Wohnhaus und Scheune des Hrn. Hauptmann Streuli im Schiffli, Sihlbrücke, nieder. Es liegt wahrscheinlich Brandstiftung vor.

Glarus. In Schwanden verstarb am Morgen des 11. Novbr. Hr. alt Nationalrath und Ständerath Konsul Peter Jenny.

Uri. Letzten Mittwoch traf in Altdorf, von Luzern herkommend, ein junges Pärchen ein, das sofort von der Polizei in Empfang genommen wurde. Sie war die Tochter eines französischen Industriellen, er ein Angestellter des Hauses. Zur Erleichterung der Flucht hatten sie der väterlichen Kasse 10,000 Franken enthoben. Denselben Abend noch traf der Papa ein, um Tochter und Geld in Empfang zu nehmen; von letzterem aber fehlten 2000 Franken.

Zug. Letzte Woche starb der ehemalige Besitzer und Leiter des Instituts Frauenstein bei Zug, Herr Dr. Staub. Der tüchtige, charakterstarke Mann war in letzter Zeit vom Unglück schwer heimgesucht worden.

Baselland. Definitives Resultat der Gesetzesabstimmung. Betheiligung zirka 100 Stimmen über die gesetzliche Hälfte. Angenommen ist einzig das Gesetz über Aufhebung der Geschlechtsvormundschaft mit 3034 gegen 2214 Stimmen.

Genf. (Corr. v. 11. ds.) Die Gemüther sind wieder beruhigt; die Wahlschlacht ist beendet und den Siegern ihre Lorbeeren geworden. Diese letztern gehören nun zum Theil doch den Conservativen an, nämlich drei: Bourdillon, Präsident der Administrativbehörde; der bekannte Ständerath Ador, und Großrath Dufour, erstere zwei gemäßigt, letzterer streng-konservativ. Vier bisherige Staatsräthe haben neuerdings Gnade gefunden: Carteret, Chauvet, Gavard und Cambassedes, und drei bisherige, der greise Vautier, Chalumeau und Héridier sollen also das Feld ihrer Thätigkeit verlassen. Es war bestimmt im Schooße der finstern Macht, daß die Festung fallen sollte, die das herrliche Genf aufrecht erhält. Wohl war nur Einer auserkoren, auch ferner ein Ruder des Staatsschiffleins zu führen: Chauvet. Die Angriffe sind jedoch gescheitert und der Kern des bisherigen Staatsrathes wird auch fürderhin die Zügel handhaben. Es ist ein Ehrentag für den Stand Genf und ein solcher für den Bund zu nennen der 9. November, denn er hat bewiesen, daß man den Gelüsten der röm. Hierarchie im freien Genf die Stirne zu bieten noch vermag und es wagt. Ein Zeichen der schändlichen Politik der Conservativen, deren Organ das „Journal" ist, mag der Contrakt sein, den sie heimlich abgekartet und der dem Clerus seine Wünsche hätte erfüllen sollen: nichts weniger als die Gesetze von 1873 zu stürzen und dem Kanton Genf wieder den berüchtigten Ex-Bischof Mermillod als Hüter der römisch-katholischen Kirche aufzuhalsen. Die Ultramontanen prahlten öffentlich in Proklamationen mit diesen förmlichen Zusicherungen — und was war die Folge? — daß die bislang noch unschlüssige Arbeiterpartei den Radikalen zur Seite trat und gegen die Tripel-Allianz der Demokraten (die jedoch sich den falschen Namen gegeben), der Conservativen und der Clerikalen mitstreiten

und zum Siege führen half. Noch in der eilften Stunde sollte eine List der des Sieges ziemlich unsichern Vereinigung helfen: Ein großartiger Aufruf, betitelt: „die radikale Gesellschaft der jungen Republik", stellte ihren Vätern vor, welche Gefahren der Staat, dessen Zügel in solchen Händen liege, laufe. Es nützte jedoch nichts. Die Würfel sind gefallen und die Rollen werden wieder auf eine neue Periode von zwei Jahren ausgetheilt. Die Genfer haben das Gute, daß nicht der Große Rath, sondern der Souverain den Regierungsrath wählt und der dann gewöhnlich radikal gefärbt ist. Hätte die Legislativbehörde zu wählen, so würde er konservativ ausfallen, da $^2/_3$ der Letztern sich zu den Krebsen bekennt. Die nächsten Sessionen des Großen Rathes im Mai werden erst beweisen, wie die kirchliche Frage gelöst wird, ob zu Gunsten der Rechtlichkeit oder zu derjenigen Rom's.

Eine erfreuliche Thatsache ist die Veranstaltung von Gratislektionen in der deutschen Sprache, durch die Erziehungsbehörden. Dieselben begannen mit Anfang dieses Monats und werden des Abends, wöchentlich 3 Mal, ertheilt. Die Theilnahme ist bedeutend und beweist, daß die reifere Jugend Genf's auch in diesem Fache Lernbegierde zeigt, obschon die deutsche Sprache bedeutend schwieriger erlernt wird von den Franzosen als die Deutschsprechenden sich das Französische anzueignen verstehen.

Das berühmte Florentiner-Quartett „Jean Becker" produzirt sich heute hier und hofft ein erkleckliches Sümmchen als Andenken an Genf einheimsen zu können.

Kalte, feuchte Nebel lagern seit drei Tagen wie düstere Schatten über Stadt, Land und Wasser und bannen Alles was nicht zu verkehren gezwungen ist in die warmen Stuben. Doch sind diese „feuchten Helden", auch wenn sie momentan gefährliche Wirkungen hervorbringen, bei uns in Genf die Vorboten schöner Witterung, Zeichen eines baldigen Aufklärens des Himmels, der dann wieder trotz Wintermonat reizend über der Calvinsstadt und ihrem unvergleichlichen See lacht.

Petersburg, 11. Novbr. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein kaiseeliches Schreiben an den Botschafter Schuwalow in London, welches die Demission Schuwalow's unter Anerkennung seiner guten Dienste annimmt und Schuwalow den Wladimirorden erster Klasse verleiht.

Bilbel, 9. Novbr. Nachdem bereits vor einigen Wochen der auf der Eisenbahnstrecke Hanau-Friedberg im Bau begriffene Viadukt bei Heldenbergen durch Einstürzen eines Gerüstes zwei Personen das Leben gekostet, hat sich, wie das „Frkf. Journ." meldet, gestern abermals daselbst ein furchtbares Unglück ereignet. Kaum war die Verschaalung aus einem eben vollendeten Bogen entfernt, als derselbe, durch Nachgeben der Widerlager gelockert, einstürzte und durch die aus einer Höhe von 24 Meter herabstürzenden Steine 8 Arbeiter sofort getödtet wurden, der neunte ist heute Nacht seinen Leiden erlegen; 20 andere sind mehr oder minder schwer verletzt.

Die Verunglückten sind meistentheils verheirathet und sollen die zum Theil mit ihren Kindern auf dem Arm zur Unglücksstätte eilenden Frauen einen herzzerreißenden Anblick dargeboten haben. Die Behörde hatte Mühe, die bauleitenden Personen vor der aufgeregten Menge zu schützen. Von hier ist sofort nach Bekanntwerden des traurigen Vorfalls die Staatsanwaltschaft zur Untersuchung an Ort und Stellt abgegangen.

Nach Berichten der „Times" aus Philadelphia vom 6. d. Mts. haben die Republikaner bei den Wahlen im Staate New york außer dem Gouverneur auch ihre Kandidaten für die meisten anderen Staatsämter mit kleinen Majoritäten durchgesetzt, obgleich der Demokrat Potter wahrscheinlich als Vizegouverneur mit einer Majorität von 1000 Stimmen gewählt worden ist.

Der Emir Abdel-Kader, der algerische Volksheld der vierziger Jahre, ist zu Damaskus im Alter von 72 Jahren, gestorben.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Nov. (Aus der „Schwz. Grnzpst.")

Bei der Geschäftslosigkeit, welche sich nicht blos auf hiesigem Platze, sondern allüberall fühlbar macht, entwickelt sich keineswegs eine für die Verkäufer günstige Situation und statt der von denselben erwarteten Hausse dürfte eine matte Tendenz im vollsten Sinne zu verzeichnen sein. Preise unverändert

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35³/₄ – 36¹/₄	Russ Weizen	Fr. 35 —36³/₄
Primaweizen	" 35¹/₄ 35¹/₂	Hafer	" 18 —20
Guter Weizen	" 34¹/₂ –35	Gerste	" 27 —30
Geringere "	" 32 –33	Roggen	" 19 —24
		Mais	" 19 —23
Lagereingang in voriger Woche			12,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			5,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			74,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 11. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 7. — 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vordbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 7¹/₂—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. 88 Ct. bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 98 bis 1. 08, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 30. — bis 32. —, Roggen Fr. 20.—. bis 22 —, Hafer Fr. 20. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Aepfel per 20 Liter 60 — 1. 20, Birnen 1 — 1 70. Kabis und Köhli per Kopf 15—25 Cent.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 11. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Die Situation hat sich seit den letzten Tagen wesentlich verändert. Das barometrische Minimum ist im Osten verschwunden, während sich von Norden her wieder eine Zone niederen Luftdruckes über dem Kontinent einstellt. Ein barometrisches Minimum liegt im Norden Schottlands und bedingt über den britischen Inseln mäßige bis starke Winde. Das Wetter ist in Zentraleuropa trübe und neblig, stellenweise regnerisch, im Süden der Alpen dagegen noch allgemein hell. Die Temperatur ist auf unseren Thalstationen überall gestiegen, auf den Bergstationen dagegen erheblich gefallen. Trogen meldet Mittags Regen.

Witterungsaussichten für 12. Novb. in der Nordostschweiz:

Mildes, aber unbeständiges und zu zeitweisem Regen geneigtes Wetter.

Pariser Observatorium vom 11. Novbr. 1879.

Das Barometer fällt; ein starker Wirbelsturm ist im Norden Schottland's. Wahrscheinlich ist: Wind zwischen Süd und West Gelinde Witterung, bedeckter oder regnerischer Himmel.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstag.

Baden. Meier, Franz Josef, zum Sternen, von Nußbaumen; Frei, Kreszentia geb. Meier, Gärtners, von Mellingen; Wettstein, Johann, von Remetschwyl, in Wettingen; Meier, Josef, Knecht von Stetten; Meier, Gottl., Meilis, von Würenlingen. Eingabe 13. Dez. — Bremgarten. Sar, Heinrich, Fuhrmann, von Rottenschwyl, auf Stiegelen, Gemeinde Zufikon; Kuhn, Leonz, Rollen, Hanskaspars, von Dottikon; Hümbeli, Maria Anna geb. Stoffer, Tonis von Wohlen; Wietlisbach, Anna geb. Schwarzentrub, Sattlers von Wohlen. Eingabe 1. Dez — Brugg. Vogt, Jakob, Samuels, Mosers in Remigen; Märki, Johann, Müller, Weibels, von Mandach; Rey, Jakob, Jakobs, Haschierers, von Scherz, in Hausen; Märki, Jakob, Müller, in Mandach; Hiltpold, Jakob, Hottelers von Schinznach. Eingabe 30. November. — Kulm. Graf, Wilhelm, Häufis, Cigarrenmacher, von Leutwyl; Hintermann, Jakob, Steinegglers, von Beinwyl; Bolliger, Rudolf, Hümbelers auf der Halden zu Gontenschwyl. Eingabe 20. Dezember. — Laufenburg. Lenzin, Gallus, zum Adler, von Oberhof; Weiß, Urban, von Kaisten. Eingabe 4. Dez. — Lenzburg. Hochstraßer, Emil, Rudolfs, Schriftsetzer von Fahrwangen; gegenwärtig in der Strafanstalt Lenzburg; Wüst-Hächler, Johann Ulrich, Schuster, in Othmarsingen; Fehlmann, Jakob, Ziegler in Seon; Frau Urech, Verena geb. Kyburz, Rudolfs, Sagers in Seon; Bertschinger, Karl, alt Sternenwirths in Lenzburg; Liechti, Rudolf, Fabrikarbeiter in Seon; Schmid, Jakob, Weichels in Seon. Eingabe 6. Dez — Muri. Stoker, Niklaus, Drehers in Abtwyl; Heß-Strebel, Friedrich, Beck, in Boniswyl; Rey, J., Kilulis im Unter Bad, Gemeinde Buttwyl; Müller, Ph, Schuster in Oberrüti. Eingabe 3. Dez. — Rheinfelden. Wittwe Schmid, Anna Maria, in Kaiseraugst und deren Kinder. Eingabe 5. Dez. — Zofingen. Abt, Wilhelm, Spengler, von Breitwyl, in Zofingen; Hofer, Adolf, Schneider, im Gländ zu Niederwyl; Steiner, H., alt Müllers, von Schmiedrued, wohnhaft auf dem Wilsberg; Räber, Adolf, von Birrwyl, Metzger und Speisewirth in Zofingen; Bär, Friedrich, Buchhalter, von und zu Niederwyl; Bolliger, Anna Maria geb. Läser, Zimmermanns, von Uerkheim, wohnhaft im Neuquartier zu Zofingen. Eingabe 13 Dez — Zurzach. Suiter, J., Paulis, in Unterschneisigen; Keller, Josef, Schneider, Margrethen in Oberendingen; Wittwe Meyer, Anna, in Oberendingen; Schwere, Johann, gew. Fährmann in Felsenau, Gemeinde Leuggern; Vögeli, Andreas, auf Hof, Gemeinde Leuggern; Wenge, Xav., Jöselis in Klingnau; Schneider, Joh. Baptist, Ziegler, von Würenlingen, in Eppingen. Eingabe 6. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Henriette geb. Dietrich, von Mellingen; Moser, Peter, Sohn, von Kempfhof; Küng, Josefs Magdalenen von Gebenstorf; Merkli, Wilhelm, im Lehgrund von Wettingen. — Bremgarten. Schmid, Ulrich, Sohn des Bernhard Schmid, Kärtels von Hägglingen — Lenzburg. Bossart, Johannes, Maurer in Othmarsingen; Zubler, Friedrich, Schreiner und Gemeindeammann, von Hunzenschwyl. — Zofingen. Siegrist, Jakob, Schlosser, von Seengen, Werkstattarbeiter, wohnhaft in Aarburg. — Zurzach. Wittwe Bollag, Regina, in Oberendingen; Wenziger, Johann, Bäbis in Mellstorf; Laube, Rudolf, Gugusen, in Baldingen; Meyerhofer, Johann, zum Kreuz in Kaiserstuhl.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Der protestantische Hülfsverein wird nächster Tage wieder eine Collecte für bedürftige reformirte Gemeinden in der Schweiz (Rheinfelden, Bremgarten u. s. w.) einsammeln lassen und bittet die hiesigen Einwohner um freundliche Beisteuern.

Aarau, den 11. November 1879.

Der Vorstand.

Zu Einrahmungen aller Art

besitze eine grosse neue Auswahl

Gold- & Politurleisten,

und empfehle mich höflichst für daherige Arbeiten.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Gesucht:

Zwei mit guten Zeugnissen versehene **Köchinnen.**

Plazirungs-Bureau **Helm,**
Kirchgasse Nr. 10.

Zu vermiethen:

Sofort zu beziehen. Der erste **Stock** im Hause Nr. 164 auf dem Kirchhof, bestehend aus drei heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst De pendenzen.

Winter-Saison!

Besatz-Artikel

Hautes-Nouveautées!

für Damen-Kleider:

Passementerie & Knöpfe.

Mein Verlag in obigen Artikeln ist nach den Rathschlägen der competentesten Moden-Journale auf's Sorgfältigste ausgewählt, worauf ich meine verehrten Gönnerinnen im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung Ihrer Winter-Toiletten ergebenst aufmerksam mache.

Ernst-Faßler.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- & Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Waldwoll (Kiefernadel) Spiritus, Extract zu Bädern, Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Knielwärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne werden angelegentlichst empfohlen.

Sämmtliche Artikel sind durch neue Einkäufe vollständig reassortirt und für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht seiner Ehrd. Kundsame zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er sein **Domizil von Buchs in sein an der Entfelderstraße neuerbautes Haus** verlegt hat.

Bei diesem Anlasse, für das ihm seit Jahren geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich dem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land für alle in sein **Fach einschlagenden Arbeiten** unter Zusicherung billiger und solider Arbeit bestens.

Rud. Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger.

Aarau, den 3. November 1879.

Kaufleute & Fabrikanten

werden als Abnehmer auf **Civil- und deutsche Militair-Tuchleisten** gesucht. Zu erfragen bei **A. Fabisch, Berlin,** Cöllnischen Fischmarkt 1.

(M-3469-Z)

Haarzöpfe

aus ächten Menschenhaaren in allen Farben à 3 Fr., 50 Gramm schwer und 60 Cm. lang, bei

Frau Helm-Gysi, Kirchgasse, Aarau.

Sängerbund.

Präzis 8¼ Uhr Rautsch.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung
heute Mittwoch den 12. Nov. 1879,
Abends 8 Uhr,
in der „Krone."

Der Vorstand.

Tanzunterricht!

Unterzeichneter ersucht Verehrte, welche geneigt, sich bei dem bereits begonnenen Unterricht zu betheiligen gefl. Anmeldungen Samstag Abend zu machen.

Hochachtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer,
Storchen Aarau.

Strickwolle

verkaufe von heute an zu reduzirten Preisen, welche zu gefl Abnahme bestens empfehle **Sufette Dolder.**

Schlesischer
Fenchel-Honig-Extrakt.

Ein sehr wohlthätiges Mittel bei allen katarrhalischen Leiden der Athmungsorgane; — ganz besonders empfehlenswerth bei **Keuchhusten,** wo dieser Extrakt reizmildernd und besänftigend sehr schnell wirkt, den Auswurf des zähen stockenden Schleims befördert, die Hustenanfälle vermindert und zugleich in milder Weise auf die Leibesöffnung einwirkt. Zu beziehen in Flacons à Fr. 1. 60 bei

G. Angst, hinterm Platz 214.

Ein 19jähriger Jüngling,
der seine Lehrzeit auf einer aarg. Notariats- und Gemeindekanzlei bereits letztes Frühjahr beendigt und seither auf einem ähnlichen Büreau gearbeitet hat, wünscht sich baldmöglichst eine weitere Anstellung. — Zeugnisse stehen zu Diensten —
Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Chocolat Suchard,

verschiedene Qualitäten,
Cacao Suchard
zu 80 Ct. und Fr. 1. 50 per ½ Ko. empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Eine rechtschaffene **Person** die Kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Eine Tochter sucht bei einer tüchtigen **Modiste** eine Lehrstelle. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Concurrenzausschreibung.

Die Gemeinde Aarau bedarf zur Ergänzung der Wasserleitungen:
Circa 800 Meter gußeiserne **Röhren** von 75—240 m./m Lichtweite,
" 2800 Kilog. **Formstücke,**
12 **Schieberhahnen** und 8 **Hydranten.**

Pläne, Röhrenverzeichniß und Lieferungsbedingnisse liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Uebernahmsangebote für die ganze Lieferung oder einen Theil derselben sind bis zum 20. November d. J. schriftlich und verschlossen, mit der Bezeichnung „Angebot für Wasserleitungsbestandtheile" dem Gemeinderathe einzureichen.

Aarau, 6. November 1879.

A. Gonzenbach, Ing.

Kalender pro 1880, als:

National-Kalender,
Appenzeller mit Aarauer-Etat,
Vetter Jakob,
Neuer Schweizer,
Disteli,
Berner Dorfkalender,
Schaffhauser Bote,
Abreißkalender von 70 Ct. an,
Wandkalender
sind einzeln und in Partheien zu haben bei **G. Zebert-Altorfer.**

Schöne ital. Marrons

(Kastanien)
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Baumwollene Unterhosen & Unterleibchen

in großer Auswahl von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück, auch **Unterkleider** für **Kinder** empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Ed. Albrecht,** Vater, Buchdrucker in **Aarau,** bringt am **Montag den 17. November** nächsthin, Abends 7½ Uhr, in der Wirthschaft des Herrn **Richner,** Bäcker auf dem Rain dahier, durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



a. Sein **Wohnhaus Nr. 335** auf dem Rain zu Aarau, enthaltend ein **geräumiges Verkaufsmagazin, nebst Bureauzimmer** (worin gegenwärtig die Buchhandlung betrieben wird); **vier Wohnungen** mit Dependenzen, **zwei geräumige Keller.** — Das Haus ist solid gebaut, der Einbau beinahe neu; es eignet sich dasselbe zum Betriebe einer Handlung oder einer Wirthschaft sehr gut.

b. Ca. **1727 Q.-M. Garten- und Baumgartenland** am sog. Schanzrain.

Die Kaufsbedingungen können eingesehen werden bei dem, Kaufsliebhaber freundlichst einladenden

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Für Klausmärkte, Weihnachten & Neujahr

empfiehlt den HH. Krämern und Marktbesuchern ihre gangbaren Artikel für Handverkauf, alle Sorten **Bonbons, Klöpfer, Zuckerstöckli** in Gold und Silber, **Wunderkästchen & Düten** mit Geschenken und ein schönes Assortiment billiges schönes **Schaumconfekt, Wickelkinder** 2c. 2c.

Zuckerwaarenfabrik Lenzburg.

Daselbst für Lebkuchler eine kleine Parthie feinster **Melasse** wie Honig verwendbar.

Luftheizöfen mit langsamer Verbrennung,

irländisches System,
zur Beheizung größerer Locale, Fabriken, Wirthschaften etc.
Prospekte & Preis-Courants stehen zu Diensten.

Jakob Henz, Eisenhandlung Aarau.

Solid **Filz-Hüte** Billig

frisch assortirt in großer Auswahl nach neuesten Formen, als:
Schwarz gesteifte & halbweiche von 5 bis 12 Fr., braunschwarz und graumelirte weiche für Männer & Knaben von 3½ bis 8 Fr.
Winterkappen, Engl. Regen-Mäntel
nebst Filzsohlen etc.

empfiehlt

J. Bürgi, Huthandlung, Aarau.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.
Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Nicht zu übersehen!

Aus einer großen Schäftefabrik habe in frischer Sendung und **guter, solider Waare**

Elastique-Schäfte in allen Sorten

erhalten, die ich zu **bedeutend billigen Preisen** erlassen kann.

Ferner halte ich **Stiefelschäfte & Vorschuhe,** sowie **Sohlleder,** welches in größerm und kleinerm Quantum abgebe.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt, Aarau.

Unterzeichneter hält in frischen vorzüglichen Qualitäten vorräthig:
Russischen Caviar in ½ Pfund Büchsen.

Aal in Gélée	**Sardellen** in Salz
Thon à l'huile	**Häringe** " "
Saumon à l'huile	**Häringe,** geräucherte
Ancholx - -	**Rollhäringe**
Sardines - -	**Russische Sardellen**
Læbster (Meerkrebsen)	

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Für orthopädische Krankheiten:

Rückgratsverkrümmungen, Contracturen der Gelenke, Klump- & Plattfüße, Kinderlähmungen ertheilt Montag den 17. November, im Ochsen in Aarau Consultationen gratis

Dr. Frey,
Direktor der orthopäd. Anstalt in Zürich.

Bei **G. Waßmer z. Adler:**

Ital. Kastanien (Maroni).

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Zubehör, in Nr. 231 a.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Das Neue Blatt.

Ein illustrirtes Familien-Journal.
Jahrgang 1879. Preis 6 Fr.

Publikation.

Für die Jahre 1879 und 1880 sind die Bueß'schen Mägdeprämien neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind nach der Stiftungsurkunde diejenigen hiesigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß gegenwärtig noch besteht.

Dienstboten, die als Bewerberinnen für die fragl. Prämien auftreten wollen, haben sich bis Ende dieses Monats bei der unterzeichneten Behörde unter Einreichung von Zeugnissen in denen die Dauer des Dienstverhältnisses und der gegenwärtige Fortbestand desselben bescheinigt sein soll, anzumelden.

Aarau, 31. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

Restaurant Halden, Aarau.

Aecht **Enzianenwasser,** offen per Liter 5 Fr., bestes Mittel bei Blähungen und Verkältungen,
ächt **Wachholder** per Liter 4½ Fr.,
ächte feinste **Neuenburger-Weintrusen** pr. Ltr. Fr. 2. 20
ächtes **Kirschwasser,** offen " 3. 80
ächter **Neuenburger-Treber** " 1. 40
Rhum martinique, offen " 1. 90
Pfeffermünz, offen " 1. 80
Anisette, offen " 1. 80
Doppelkümmel, offen " 1. 50
andere Sorten **Liqueurs** in 20 Sorten.

Bei Abnahme von einigen Litern bedeutende Preisermäßigung.

Aug. Brunnhofer-Meder.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrdn. Publikum bestens ihre frische Sendung in

Bettfedern & Flaum;

sowie **Pferdehaar, Viber, Seegras & Wolle.** Wollene und baumwollene **Decken** mit roth und blauen Streifen; **Bettüberwürfe.** Rohe, gebleichte und garngebleichte **Baumwolltücher,** rohe und gebleichte **Barchent, Kölsch und Cotonne,** weiße und gefarbte **Sacktücher,** leinen und baumwollene, verschiedene Mros. und Farben in **Strickwollgarnen.** Aufgerüstete **Betten,** sowie einzelne **Bettstücke** können jederzeit bezogen werden.

Billige Preise zusichernd

Anna Häßig, Zollrain Nr. 181.

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von
Breitkopf & Härtel,
Steingräber,
Peters (zum Theil)
sind immer bei uns vorräthig.

☞ Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** in eine hiesige Speisewirthschaft.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universalheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Unträglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen, Thurgau.

Neues praktisches
Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 269.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 13. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

13. November.

1474. In der Schlacht bei Héricourt wurde Karl der Kühne von Burgund von den Eidgenossen und den Schaaren Oesterreichs und der sogenannten niedern Vereinigung vollständig besiegt. Die Burgunder verloren bei 3000 Mann, die Eidgenossen, wenn auch kaum glaublich, keinen einzigen.

§§ Der Ausschluß der Beamten aus dem Großen Rathe.

I.

Wir leben in einer Zeit, da auf der Oberfläche der Politik nur unmerkliche Wellen kräuseln. Ueber allen Wipfeln ist Ruhe, tiefe, tiefe Ruhe. Selbst der sonst immer frische Kulturkampf scheint einem ziemlich dauernden Waffenstillstand Platz gemacht zu haben. Unsere Referendumsvorlagen haben keinen Staub aufgewirbelt, denn man scheint es sehr gleichgültig gehalten zu haben, ob die Amtsstatthalterstellen wegreferendirt oder beibehalten werden, ob die Erbsteuer-Gesetzesvorlage schon vielen ähnlichen Geldpumpern nachreisen werde oder nicht, hat doch mancher, was Letzteres anbelangt, die Gedanken an's Erben längst aufgegeben in dieser so grenzenlos ledernen Zeit. Wer möchte sich nur noch die Mühe nehmen, zu politisiren und zu kannegießern, nachdem selbst Freund Bachus sich hinter den Ofen verkrochen und nur mitunter noch mit verzogenem Gesicht hervorguckt? Herr Bachus ist ein einflußreicher Mann, mehr als man vielleicht glaubt. Seine Launen geben selbst unserm politischen Leben das Gepräge, und wir brauchen uns darum nur nicht zu sehr zu verwundern, daß auch dieses so sauer dreinschaut.

Doch wir wollen von dem Beamtenausschluß aus unserm aarg. Großen Rathe reden. Unsere Gedanken über diesen Punkt sind angeregt worden durch die Mittheilung, es haben sich etliche Volksmänner — nach Vernehmen sollen es die Bezirksamtmänner gewesen sein — zusammengethan, um in die schon öfters ventilirte Angelegenheit neuen Fluß zu bringen, geleitet von dem Gedanken, daß die Frage in dieser Ebbezeit der aarg. Politik geeignet sein möchte, die Falten des sauren Gesichts etwas zu glätten, resp. dieser Politik wieder ein Licht aufzustecken und ihr für einstweilen die Richtung zu weisen. Es schien diesen Männern eine solche Wegweisnng nöthig zu sein, und es ist richtig, daß sie es auch ist. Denn daß der jetzige Große Rath ziemlich die richtige Fühlung mit dem Volke verloren, glaubt man fast allenthalben als richtig annehmen zu dürfen; er hat deshalb neue Elemente sehr vonnöthen.

Wir brauchen eine Zeichnung der Physiognomie des bestehenden Gr. Rathes nicht zu geben, dieselbe ist zu genugsam bekannt, ebensowenig brauchen wir auf seine Leistungen in gegenwärtiger Periode hinzuweisen, um anzudeuten, daß es schiene, als ob das gegenseitige Verständniß fehle und auch das gegenseitige Vertrauen gewichen sei.

In dieser Andeutung soll jedoch nicht eine Anklage gegen einzelne Personen oder die Führer der einzelnen Parteigruppen liegen, denn anerkannt muß auch werden, daß die Arbeit des Gr. Rathes unter dem Drucke und der Ungunst der Zeitverhältnisse gelitten, ja sehr gelitten hat. Wir wollen ihm ein vermeintlich redliches Streben nach Verbesserung unserer Finanzen durchaus nicht absprechen, wenn man auch oft hätte wünschen mögen, es sollte eine gewisse Laxheit sich nicht so offenkundig zeigen.

Sind die Vertreter des Volkes in Folge der wirklichen Sprödigkeit desselben mißmuthig geworden, was man gewiß sehr gut begreifen kann, so hätte man doch nicht die Flügel sinken lassen, sondern sich lieber entfernen sollen. Der Zeitpunkt zum Handeln wäre da gewesen nach der zweiten Verwerfung des Budgets pro 1878/82; ein Rücktritt wäre, sage man, was man wolle, eine politische That gewesen, und durchaus nicht etwa Feigheit, wie man sichs zur Beschönigung des Verbleibens selbst einzureden versuchte. Durch Letzteres hat sich der Gr. Rath den Vorwurf zugezogen, als ob seine Mitglieder um Alles in der Welt die Sessel liebten; man kann das auf Schritt und Tritt hören, wenn man unter das Volk sich begibt.

Ob das Volk im Allgemeinen nun die Aufhebung des Beamtenausschlusses wünscht, wissen wir nicht und wagen es vorläufig auch noch nicht zu behaupten, obschon wir nach verschiedenen Stimmen aus verschiedenen Landestheilen zu urtheilen, glauben, daß das Verlangen genugsam Unterstützung finden werde.

Daß aber diese Aufhebung vom Guten sei, daran zweifeln wir keinen Augenblick, wenn wir bedenken, welche Elemente durch die Engherzigkeit des Gesetzes um das Recht, mitzuwirken an unserer Gesetzgebung und Verwaltung, verkümmert sind.

Wir denken dabei an das Personal der Gerichte und der Bezirksämter, welche alle mit dem Volke so vielfach in Beziehung kommen und Erfahrungen zu sammeln in der Lage sind, nicht nur was ihre Branche anbelangt sondern auch in vielen andern Beziehungen, wie das Personen, die meist über ihren Ortskreis nicht herauskommen, niemals können. Diese Erfahrungen und Beobachtungen müßten einer gesetzgebenden Behörde reichlich zu Nutzen kommen, denn Personen, welche ein Gesetz handhaben müssen, lernen dessen Mängel kennen, und die wären gewiß auch im Falle, diesen Mängeln abzuhelfen. —

Wir denken im Weitern auch an den Lehrstand, der mit einigen Mitgliedern, die nach ihrem Uebertritt in andere Lebensstellungen in den Großen Rath gelangten, den Beweis geliefert hat, daß auch unter ihm brauchbare Kräfte für die Landesbehörde sich finden. Diese hat sich mit Erlaß oder Abänderung von Schulgesetzen, mit Schul- oder allgemeinen Erziehungsfragen zu beschäftigen, und da würde es nur gut thun, wenn fach- und sachkundige Leute bei der Berathung theilnehmen könnten.

Wir denken auch an die Geistlichkeit, der man ebenfalls die Ehre versagt, an der Gesetzgebung mit zu thaten und zu rathen. Wir meinen, es wäre ein gutes Stück Kulturkampf hinter uns, wenn man auch dem Geistlichen, dem Vertreter der Kirche, eine Stimme gestattete in Angelegenheiten, die das Verhältniß zwischen Staat und Kirche betreffen, oder in bezüglichen gesetzgeberischen Erlassen. Wir sind überzeugt, daß durch den Eintritt einiger Geistlicher in den Großen Rath ein besseres Verständniß zwischen den beiden Institutionen, Staat und Kirche, sich Bahn brechen müßte.

Im nächsten Kapitel wollen wir die Einwände durchgehen, die gegen die Aufhebung aufgeführt werden.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 12. Nov.

Der Bundesrath hat heute den Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend Ankündigung und Vertrieb von sogenannten Geheimmitteln, Patent medicum und Spezialitäten durchberathen und im Wesentlichen nach den Anträgen der Kommission genehmigt.

Für die schweiz. Betheiligung an der im April 1880 in Berlin stattfindenden internationalen Fischerei-Ausstellung wird folgendes Programm aufgestellt: 1) Verzeichniß und Sammlungen schweiz. Fischarten, namentlich der Corregoni; 2) zoologische Präparate, Grundproben, Wasseranalysen ꝛc. ꝛc. aus den schweiz. Seen; 3) statistische und biologische Beiträge zur Kenntniß des Rheinlachses; 4) eine Sammlung schweiz. Fischereigeräthschaften, Abbildungen von Fischzuchtanstalten, Modellen u. s. w.; 5) statistische und historische Mittheilungen über Fischerei und Fischzucht in der Schweiz; 6) eine Sammlung der schweiz. ichthyologischen Literatur.

Aus der Gemeinde Steinen sind 25 und aus der Gemeinde Arth 40 Eingaben wider den Bauplan der Gotthardbahn, wie er dort zur Einsicht aufgelegt worden, eingegangen. Da dieselben sich nicht als Einsprachen gegen die Pflicht zur Abtretung der betreffenden Grundstücke an die Bahn, sondern als Forderungsansprachen qualifiziren, so werden sie mit Ausnahme derjenigen der Arth-Rigi-Bahn, bezüglich welcher Verhandlungen mit der Gotthardbahn schweben, der eidg. Schatzungs-Kommission zur Erledigung überwiesen.

Genehmigt wurden:

1. Die Vollziehungsverordnung von Schaffhausen zum Bundesgesetz über die Fischerei.
2. Der Vorschlag von Appenzell A.-Rh. betr. Ausscheidung der Schutzwaldungen im dortigen Kanton nach Art. 5 des eidg. Forstgesetzes.
3. Verträge und Pläne für die Erstellung von Verbindungsgeleisen zwischen den Stationen Aarberg und Pfäffikon (Ktn. Zürich) und benachbarten gewerblichen Anlagen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 11. Novbr.

Der Bundesrath hat mit Rücksicht darauf, daß die s. Z. mit dem deutschen Zoll- und Handelsverein und mit Belgien abgeschlossenen Handelsverträge auf Ende l. J. zu Ende gehen, die Kantonsregierungen eingeladen, für den Abschluß neuer Verträge allfällige Aenderungen, welche sie im Interesse der schweizer. Produktion und des Verkehrs in die neuen Verträge aufgenommen wünschen, ihm mitzutheilen.

Der aarg. Handels- und Industrieverein, als Vertreter der diesfälligen Interessen, hat sich in einer besonderen Versammlung mit der Angelegenheit befaßt und beschlossen: „Es sei bei den Bundesbehörden zu verlangen, daß in der nächsten Dezembersitzung die zweite Berathung des Zolltarifs stattfinde und daherige Erhöhungen vorgenommen werden, welche zur Wahrung der Interessen der schweiz. Industrie und insbesondere der Textilindustrie nöthig sind." Diese Schlußnahme wird nun auch Seitens des Reg.-Rathes beim Bundesrath vertreten.

Dem Waldreglement von Veltheim wird die Genehmigung mit einigen Abänderungen ertheilt.

— Aarau. Der Nachkurs der 5. Division zählt 387 Mann (Aargau 149, Baselstadt 56,

Baselland 67 und Solothurn 115). Kommandant der Schule ist Herr Stabsmajor Isler.

— Unangenehmer Mißgriff. Bei der am letzten Sonntag stattgefundenen Volksabstimmung soll in O. ein Bürger statt des Stimmzeddels ein Geldstagsbegehren eingelegt haben.

— Laufenburg. Auf den Antrag des Hrn. Gerichtspräsidenten Kalt hat laut „Frickth." der Bezirksschulrath Laufenburg in seiner letzten Sitzung beschlossen, durch Kreisschreiben sämmtliche Schulpflegen des Bezirkes eindringlich zu ersuchen, behufs Erzielung besserer Resultate bei den Rekrutenprüfungen ihre Mitwirkung für Abhaltung von Repetitionskursen während des Winterhalbjahres eintreten zu lassen. Es hat sich bei der diesjährigen, im Gerichtssaal Laufenburg abgehaltenen Rekrutenprüfung nämlich zur Genüge gezeigt, daß Rekruten aus solchen Gemeinden, in welchen derartige Kurse abgehalten worden sind, z. B. aus der Gemeinde Sulz, wo sich der sehr tüchtige Herr Oberlehrer Schmid lobenswerth hiefür bethätigt hat, recht Befriedigendes geleistet haben, während die Rekruten aus andern Gemeinden mit sonst guten Schulen das früher Erlernte größtentheils vergessen und darum mangelhafte Leistungen aufzuweisen haben.

— Zofingen. Letzten Sonntag hat in hiesiger Kirche eine seltene Tauf-Feier stattgefunden. Es figurirten dabei als Pathen des Täuflings die beiden Urgroßeltern und die beiden Großeltern begleitet von den Eltern und andern nahen Verwandten.

K. Bern. (Korr. vom 12. Novbr.) Der Große Rath behandelte heute die Beschwerde der reformirten Kirchgemeinde von Münster gegen einen Entscheid des Reg.-Rathes betreffend die Verwendung der burgerlichen Dotationssumme. Die Regierung beantragte den Rekurs abzuweisen. Auf den Antrag der Kommission wurde folgender Beschluß gefaßt: 1. Ueber die Beschwerde der Kirchgemeinde Münster wird zur Tagesordnung geschritten. 2. Den beglaubigten Rechten und Ansprüchen der Kirchgemeinde Münster sowohl als der Einwohnergemeinde Münster soll jedoch durch diesen und den Entscheid des Regierungsstatthalters vom 7. Juli 1877 in keiner Weise vorgegriffen sein.

Der Große Rath erklärte den Anzug des Hrn. Hofer von Wynau erheblich, nämlich die Aufhebung der Bestimmung, daß die Regierung die Befugniß haben solle, die Polizeistunde in Ausnahmefällen für einzelne Ortschaften zu verlängern und für alle Ortschaften gleichmäßig festzusetzen.

Der Anzug des Hrn. Francillon, eine Revision des Gemeindesteuergesetzes anzustreben, damit die Gemeinden ihre Steuern nicht mehr aus dem Staatssteuerregister entnehmen müssen, wurde erheblich erklärt.

Der Anzug des Hrn. Michel, für Straßenbauten zur Unterstützung von Armen eine Million zu bewilligen, wurde von Hrn. Heß von Dürrenroth und Liechti von Rüegsauschachen bekämpft. Im Verlaufe der Diskussion änderte Hr. Michel seinen Anzug dahin ab, daß die Regierung eingeladen werde, zu untersuchen, in welcher Weise der Nothlage abzuhelfen sei. — In diesem Sinne wurde der Anzug erheblich erklärt.

Es wurde dann der Reg.-Rath beauftragt, über die Abschaffung des Impfzwanges und über die Gründung einer kantonalen Impfanstalt bis zur nächsten Session Bericht zu erstatten.

In Betreff der Frutigen-Adelboden-Straße genehmigte der Große Rath die Anträge der Regierung.

Nach Erledigung eines Strafnachlaßgesuches erklärte Hr. Präsident Michel die Sitzung geschlossen, vertagte den Rath und wünschte den Mitgliedern eine glückliche Heimreise.

— Die Direktion des Innern erläßt folgende Mittheilung: Infolge des ungünstigen Ausfalls der Weinernte wird massenhaft ungarischer Wein in die Schweiz eingeführt. Ein bernischer Weinhändler, welcher bei einer ungarischen Firma eine bedeutende Bestellung gemacht hatte, ließ den Wein vor der Einkellerung einer Analyse unterwerfen. Es stellte sich heraus, daß der Rothwein mit Fuchsin, einem bekanntlich sehr gesundheitsschädlichen Farbstoff, gefärbt war. Die Direktion des Innern, welche davon Kenntniß erhielt, ließ den gefälschten Wein mit Beschlag belegen und ausschütten. Da die Wiederkehr von Verfälschungen ungarischen Weines bei der gegenwätigen starken Nachfrage kaum ausbleiben wird, so ist den Käufern Vorsicht anzuempfehlen. Dieselben werden auf die Verordnung des Regierungsrathes vom 10. Sept. 1879 über die Untersuchung geistiger Getränke aufmerksam gemacht.

— Dem entführten Mädchen des Pächters Nyffeler in Herzogenbuchsee ist kein Leides geschehen, dasselbe befindet sich gesund und wohl. Ueber die eigentlichen Motive der Entführung konnte aus dem Individuum, welchem die Familie aus Erbarmen Obdach und Arbeit gewährte, bis jetzt noch nichts herausgebracht werden. Es sei möglich, daß der Entführer nicht Scheidegger heiße, wie er angibt, sondern Maurer und einer Irrenanstalt entsprungen ist.

Zürich. Vor dem Schwurgericht in da standen am 7. und 8. November eine auserlesene Diebsbande aus 7 Köpfen bestehend. Das Haupt derselben war ein Hösliger aus dem Kanton Schwyz, dann folgen Gustav Matzinger von Rüedlingen, Oswald und Leopold Bertschi von Dürenäsch, Anna Weber von Baselland, Frau A. M. K. Weber von Russikon und Frau Stöckli geb. Kreyenbüel. Alle sieben schon meist wiederholt gerichtlich bestraft. Die Bande stahl in Zürich und Außersihl, was ließ: Kleider, Uhren, Baarschaft. Es wurden folgende Strafen diktirt: Hösliger 5 Jahre Zuchthaus, Matzinger 3, O. Bertschi 3, Anna Weber 4, Frau Weber 3½, L. Bertschi 2 Monat Gefängniß, Anna Stöckli 6 Monat.

— Nach „Zürch. Post" hat der Regierungsrath den Rekurs des unter dem Namen „Schützenkönig" in weitesten Kreisen bekannten Herr Weinhändler Staub in allen Theilen begründet erklärt und es tritt Herr Staub in den vollen Genuß seiner früheren Rechte ein.

— Heute Mittag sprang ein Passagier vom Dampfboot unweit Rapperswyl in den See, konnte aber von der Schiffsmannschaft glücklich noch am Leben herausgefischt werden. Ein anwesender Landjäger erkannte in demselben einen ausgeschriebenen Deutschen, Namens Waldmann, Bäcker und Wirth aus Schwabenmünchen, der schon längere Zeit vermißt wurde. Familienverhältnisse sollen das Motiv dieser traurigen That gewesen sein.

— Hr. Dr. Friedrich Locher macht bekannt, daß kaum erst die Hälfte der zur Forterhaltung der „Zürch. Nachr." erforderlichen Garantieaktien gezeichnet sei; da aber das „Provisorium" mit dem 15. Novbr. zu Ende gehe, so halte er nun selbst das Zustandekommen des Projektes für unwahrscheinlich. Die „Z. N." werden vielleicht schon mit dem 16. d. M. ihr Erscheinen einstellen.

Luzern, 10. Nov. Nachdem die Schützen der drei Waldstätte Mittwoch den 5. den Jahrestag des Rütlibundes in üblicher Weise gefeiert, pilgerten gestern die Schützen von Luzern, Weggis, Zofingen und Burgdorf, 50 Mann stark nach dem Rütli. 8 Becher und etliche Kränze waren der Preis, um welchen sie im Schießkampfe rangen. Zofingen trug 2 Becher und einen Kranz, Burgdorf denselben Preis davon. Das Uebrige blieb den Luzernern und Weggisern. Hr. Landert, Büchsenmacher in Luzern, war mit 44 Treffern und 94 Punkten der Schützenkönig. Ein feldmäßig bereitetes und eingenommenes Mahl und eine dem Orte und Tage angemessene Rede des Hrn. Nationalrath Vonmatt schlossen die Feier. (Zürch. Post.)

— Montag Nachts ist Thali im „Rößli" in Hergiswyl eingebrochen; er machte aber schlechte Geschäfte, da er zu früh überrascht wurde.

Glarus. Der am 11. Nov. nach längerer Krankheit in Schwanden verstorbene Hr. alt Ständerath Peter Jenny war ein vorzüglicher Kaufmann, gründete in Manila das Haus Jenny und Comp., das er zu großer Blüthe brachte. In Manila war er schweizerischer Konsul. Nachdem er sich bald ein großes Vermögen erworben, kehrte er nach Schwanden zurück, wo er sich seinen bleibenden Wohnsitz wählte. Im Jahre 1866 wurde er von der Landsgemeinde zum Nationalrath gewählt, welche Stelle er bis 1872 bekleidete. Im Jahr 1875 wurde er in den Ständerath gewählt, welche Stelle er aber schon 1877 niederlegte. Jenny ist als der eigentliche Begründer der Eisenbahn in's Hinterland zu betrachten und als im vergangenen Mai die erste Lokomotive durch's Hinterland brauste, da war sein größter Ehrentag.

Solothurn. In Hofstetten hat am letzten Samstag ein verkommener Schnapser und Vagabund dadurch Unterkunft und Versorgung gesucht, daß er ein Haus anzündete, welches denn mit der angebauten Scheune abbrannte und die umstehenden Gebäude gefährdete. Zwei Tage vorher stellte er an den begegnenden Landjäger das Verlangen, er möge ihn nach Dornach abführen, da er ihn später doch dorthin zu transportiren hätte. Leider war nur zusehr Ernst, was der Landjäger als Scherz auffaßte.

Baselland. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag leuchteten im untern Kanton wieder zwei Brände weit in das Land hinaus und rötheten den Himmel. Bei Oberwil brannte eine alleinstehende Scheune, einer Wittwe Thürkauf gehörend und zu Fr. 1200 versichert, ab und in Neu-Allschwil das neuerbaute Wohnhaus nebst Scheune und Stallung des Baumeisters Müller in Basel, welches Mittwoch an die amtliche Gant kommen sollte. Daß man bei diesem sonderbaren Zusammentreffen wie bei frühern ähnlichen Vorgängen Verdacht hinsichtlich Brandstiftung schöpft, ist begreiflich. (Landsch.)

— In Folge Besprechung zwischen der Regierung und dem Initiativkomite für eine Waldenburgerbahn wird der Regierungsrath dem Landrath beantragen, Fr. 300 für Verzinsung des Obligationenkapitals zu leisten.

— In Sissach wurde Samstag früh die einzig wohnende, alte, vermögliche Jgfr. Barbara Wagner in der Küche angekleidet todt gefunden. Man ist noch nicht im Klaren ob die vorgefundene Wunde von einem Fall herrühre oder von fremder Hand beigebracht worden sei.

Graubünden. Oberstlt. F. Sprecher Sekretär des Militärbureaus und Kriegskommissär, der auch als Instruktor treffliche Dienste geleistet, hat seine nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste erhalten.

— Chur, 12. Nov. Gestern Abend starb dahier nach langer Krankheit Hr. alt-Kanzleidirektor und alt-Ständerath Johann Paptista v. Tscharner.

Schaffhausen. Durch die Regierung des Kts. Thurgau wurde der Zusammentritt einer Konferenz von Abgeordneten der Kantone Schaffhausen, Zürich, St. Gallen und Thurgau angeregt, um über gemeinsame Maßregeln gegen die Reblaus zu berathen.

Waadt. In Villars le-Grand verlangten die jungen Leute des Dorfes von den Eltern eines Mädchens, das sich verheirathen wollte, als üblichen Tribut die Summe von Fr. 50, wiesen die angebotenen Fr. 30 zurück und brachten den rententen Brauteltern mehrere Male Abends eine Katzenmusik. Das Polizeigericht von Avenches hat die vier Rädelsführer jeden mit fünf Tag Gefängniß, Fr. 25 Buße und den Prozeßkosten bedacht.

Genf. Von 16,837 eingeschriebenen Wählern holten 13,006 ihre Stimmmarke ab und 12,937 stimmten in gültiger Weise. Die genauen Ziffern sind folgende: Chauvet 12,609, Carteret 6927, Gavard 6823, Bourdillon 6657, Cambessedes 6602, Ador 6405, Dufour 6401. Stimmen erhielten ferner: Dunant 6367, Vautier 6360, Chalumeau 6326, Heridier 6304, Archinard 6251, Fazy 6134. Nach obigen Ziffern beträgt das absolute Mehr bei den Staatsrathswahlen 6469 Stimmen. Hienach sind nur 5 Mitglieder gewählt, nämlich Chauvet, Carteret, Gavard, Bourdillon und Cambessedes; die Demokraten Ador mit 6405 und Dufour mit 6401 Stimmen sind unter dem absoluten Mehr geblieben. Es hat also eine Nachwahl für zwei Mitglieder stattzufinden, bei der neben den demokratischen Kandidaten Ador, Dufour und Dunant auch die radikalen Vautier, Chalumeau und Heridier neue Aussichten haben und die Behörde schließlich ein homogeneres Gepräge erhalten kann, als bis jetzt angenommen wurde. (Bund.)

— Die Reihe, durch Ausbrüche aus dem Zuchthaus beunruhigt zu werden, ist an Genf gekommen. Am letzen Sonntag Morgens gegen halb 7 Uhr, ist aus dem Gefängniß des Evêché ein gefährlicher

Verbrecher entkommen, ein gewisser Ad. Menassade aus Courbevoie (Seinedepartement), Deserteur vom 141. Linienregiment, der wegen Raub zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Menassade vermochte die fortgesetzte Entwendung verschiedener Materialien geschickt zu verheimlichen, aus denen er eine Art Strickleiter herzustellen wußte, mittelst deren ihm die Entweichung gelang.

Italien. Die Arbeiten an der Vesuvbahn sind soweit gediehen, daß von dem Observatorium bis zum Bergkegel bereits eine schöne breite Fahrstraße hergestellt ist. Die Schwierigkeiten, welchen man bei ihrer Errichtung begegnete, sind geringfügig gewesen, wogegen ihrer viele und ernste rücksichtlich der nun den Bergkegel hinan zu führenden Bahn zu überwinden sind. Man hat es hiebei vorerst mit einem sehr steilen Hang zu thun, und dann erschweren die vorhandenen großen Sandmassen nicht wenig. All' diesen Hindernissen zum Trotze meinen jedoch die an dem Bau beschäftigten Ingenieure, daß die Bahn im Februar 1880 fertiggestellt sein werde.

Rom, 11. Novbr. Oberst Lanza ist zum Militär-Attaché in Wien ernannt worden. — Die königlichen Stallungen in Florenz sind durch einen Brand zerstört worden.

Stuttgart, 12. Novbr. In Gegenwart des Königs hat heute die Einweihung der neuen katholischen Kirche durch Bischof v. Hefele stattgefunden.

New-York, 11. Novbr. In Chihuahua, Mexiko, fand ein Kampf zwischen 200 Indianern und 50 Weißen statt. Die Letztern hatten 32 Todte und 18 Verwundete.

Bundesstadt, 12. Nov. Die Zolleinnahmen vom 1. bis 10. November betragen Fr. 568,115. 06, somit Fr. 101,386. 15 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Gesammteinnahme dieses Jahres bis 10. November beträgt Fr. 1,015,112. 59 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. (B. N.)

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 12. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern vom Norden Schottlands her gemeldete barometrische Minimum liegt heute südostwärts schreitend über Dänemark und verursacht in ganz Zentraleuropa südwestliche Winde, die seit Mitternacht, besonders in Süddeutschland und der Nordschweiz heftige und von Regenschauern begleitet sind. Ueber den britischen Inseln steigt das Barometer und der Wind dreht sich nach Norden. In der Nordschweiz herrscht bei etwas über der normalen stehenden Temperatur unstätes Wetter, während am Südfuß der Alpen unter dem Einfluß des Nordföhn der Himmel noch heiter ist. Die italienischen Stationen dagegen melden meist bewölkten Himmel.

Witterungsaussichten für 13. Novb. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des unstäten, zu Regenschauern geneigten Wetters, bei norwestlichen Winden.

Pariser Observatorium vom 12. Novbr. 1879.
Der angekündigte Sturm hatte gestern sein Centrum in Nordschottland, heute in Dänemark. Wahrscheinlich ist: Wind zwischen Westen und Norden. Sinken der Temperatur. Das Wetter beginnt sich aufzuhellen.

Neueres.

K. Bern. (Korr. v. 12. d.) Der Entwurf für das Bundesgesetz betr. die persönliche Handlungsfähigkeit wurde vom Bundesrath wie folgt festgestellt:

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 7. Nov. 1879, beschließt:

Art. 1. Die persönliche Handlungsfähigkeit wird mit der Volljährigkeit erlangt. Die Volljährigkeit tritt für beide Geschlechter mit dem zurückgelegten einundzwanzigsten Altersjahre oder mit der Verheirathung ein.

Art. 2. Ein Minderjähriger, welcher das achtzehnte Altersjahr zurückgelegt hat, kann durch die zuständige Amtsstelle für volljährig erklärt werden (Jahrgebung). Die näheren Voraussetzungen und Formen der Jahrgebung bestimmt das kantonale Recht.

Art. 3. Die von Minderjährigen vorgenommenen Rechtsgeschäfte erzeugen die gleichen Wirkungen, wie diese im eidgen. Obligationen- und Handelsrechte bezüglich der Verträge des Mobiliarverkehrs vorgesehen sind, welche von Minderjährigen abgeschlossen werden. Vorbehalten bleiben die Vorschriften des kantonalen Rechtes über Testirfähigkeit der Minderjährigen und über die Rechte derselben gegenüber den Inhabern der elterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt.

Art. 4. Gänzlich handlungsunfähig sind Personen, die keinen bewußten Willen haben oder des Vernunftgebrauches beraubt sind, so lange dieser Zustand dauert.

Art. 5. Die Handlungsfähigkeit kann nach Maßgabe des kantonalen Rechtes beschränkt oder entzogen werden: 1) Geistesschwachen oder mit schweren Leibesgebrechen behafteten Personen; 2) Verschwendern, vorausgesetzt, daß die Entmündigung durch eine Gerichtsbehörde ausgesprochen werde oder dem vorläufig Entmündigten die Berufung an das Gericht offen stehe; 3) solchen Personen, die sich freiwillig unter Vormundschaft begeben; 4) den zu Freiheitsstrafe Verurtheilten während der Dauer ihrer Strafe.

Art. 6. Die in Art. 5, Ziffer 1 bis 3, vorgesehenen Beschränkungen der Handlungsfähigkeit wirken gutgläubigen Dritten gegenüber erst, nachdem sie in einem amtlichen Blatte des Kantons veröffentlicht worden sind. Nach dieser Veröffentlichung erzeugen die von dem Entmündigten vorgenommenen Rechtsgeschäfte, welche nicht durch das kantonale Recht ihm zu freiem Abschluß vorbehalten sind, nur diejenigen Wirkungen, welche das eidgen. Obligationen- und Handelsrecht den von Personen mit beschränkter Handlungsfähigkeit abgeschlossenen Verträgen des Mobiliarverkehrs zuerkennt.

Art. 7. Die Handlungsfähigkeit der Ehefrauen wird für die Dauer der Ehe durch das kantonale Recht bestimmt, mit Vorbehalt der Vorschrift des eidg. Obligationen- und Handelsrechts betr. die Handelsfrauen.

Art. 8. Aus anderen, von diesem Gesetze nicht anerkannten Gründen können Volljährige in ihrer persönlichen Handlungsfähigkeit nicht beschränkt werden. Vorbehalten bleiben die besonderen Vorschriften des kantonalen Rechtes über die Fähigkeit zur Adoption.

Art. 9. Die Ehefähigkeit wird durch das Bundesgesetz betreffend Zivilstand und Ehe bestimmt.

Art. 10. Die Bestimmungen dieses Gesetzes gelten für alle Schweizer, seien sie im Inlande oder im Auslande wohnhaft. Die persönliche Handlungsfähigkeit der Ausländer richtet sich nach dem Rechte des Staates, dem sie angehören. — Wenn jedoch ein nach dem Rechte seines Landes nicht handlungsfähiger Ausländer in der Schweiz Verbindlichkeiten eingeht, so wird er verpflichtet, insofern er nach schweizerischem Rechte handlungsfähig wäre.

Art. 11. Bis zum Erlaß eines schweizerischen Obligationen- und Handelsrechts verbleibt an Stelle der in den Art. 3, 6 und 7 angerufenen Bestimmungen desselben das kantonale Recht in Kraft.

Art. 12. Personen, welche bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes nach kantonalem Rechte die Handlungsfähigkeit bereits erlangt haben, bleiben handlungsfähig.

Art. 13. Gegenwärtiges Gesetz tritt mit ..... in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt sind alle widersprechenden Bestimmungen des kantonalen Rechtes aufgehoben.

Art. 14. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1847, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Einladung.

Veranstaltet durch die Nationalräthe Frey und Philippin, die Ständeräthe Keller und Vigier und die Regierungsräthe Falkner und Pfändler wird **Sonntag den 16. November** in **Olten** eine öffentliche Versammlung stattfinden zur Besprechung der **Banknotenfrage** und eventuell des **Stabiohandels.** Die Verhandlungen werden Vormittags 10 Uhr im **Hotel Wyß** beginnen.

Die Freunde der Bundesverfassung, die zugleich auch mit den freisinnigen Eidgenossen im Tessin sympathisiren und nicht vergessen haben, daß die Tessiner im Jahr 1847 fest und treu zu der Eidgenossenschaft gehalten und den neuen Bund begründen halfen, werden eingeladen, sich zahlreich und rechtzeitig in dieser Versammlung einzufinden.

Mehrere freisinnige Aargauer.

☛ Die übrigen freisinnigen aargauischen Blätter werden höflich ersucht die obige Einladung ebenfalls aufzunehmen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

November-Fest

verbunden mit Jubiläumsfeier des 30jährigen Bestehens des

Grütli-Vereins Aarau

☛ **Sonntag den 16. November 1879,** ☚

im Gasthof zum Rössli in Aarau.

Programm zur Abendunterhaltung.

1) Eröffnung durch den Festpräsidenten.
2) Mein Vaterland (Lied) von K. Keller.
3) „Abschied", Anhang zu „Schweizer in Amerika" „ A. Lang.
4) „Der Grütli-Schwur" (Scene aus W. Tell) „ Schiller.
5) Sie tagten einst in Rütlis-Nacht (Lied) „ Mendel.
6) „Rückkehr," Anhang zu „Schweizer in Amerika" „ A. Lang.
7) Noch ist die blühende goldene Zeit (Lied) „ O. Roquett.
8) „Hans und Gretel" (Tyroler in National-Costüm).
9) Das Vaterland (Lied) „ F. Abt.

NB. Zwischen 3. „Abschied" und 6. „Rückkehr" Anhang zu „Schweizer in Amerika" befindet sich ein Zeitraum von mehreren Jahren.

Nach beendigtem Programm folgt Tanzunterhaltung.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfangspunkt 8 Uhr.

— Eintritt 60 Ct. —

☛ **Mit Consumation.** ☚

Die Fest-Commission.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker

(Nachfolger von D. Förderer)

empfiehlt mit Garantie **Kochherde & Oefen** jeder Construction, **Copirpressen, Pumpen, Wurstmaschinen** 2c., alle im **Bau- & Maschinenfache** vorkommenden Arbeiten, sowie alle **Reparaturen** werden auf's Sorgfältigste und Billigste besorgt, sowie auch Arbeiten zum Hobeln angenommen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltig assortirtes

Teppich-Lager,

als:

Boden-Teppiche am Stück von Fr. 1. 20 an per Meter,
Bettvorlagen & Plüsch, Bruxelles und gestreift von Fr. 1. 80 an per Stück,
Cocos- & Manilla-Teppiche in verschiedenen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen und Bürsten mit Wollborden,
Angorafelle in grau, orange, schwarz, havanna 2c.,
Tisch-Teppiche in Flanelle, Reps und Gobelin,
Reisedecken, nebst Tragriemen,
Wachs- & Ledertuch,
Wachstuch- & Linoleum-Vorlagen,
Bettdecken in ganz wollen und halbwollen, weiße, roth und melirt.

Ganz besonders mache auf

Milieu de Salons

aufmerksam, welche ich zum außergewöhnlich billigen Preis von Fr. 28. — an per Stück erlassen kann.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Probe für die Damen punkt 8 Uhr!
Nächste Woche kann nur eine Probe stattfinden! Das Concert ist am 29.

Bürger-Turnverein.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Vorstand ½8 Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Donnerstag den 13. Novmbr. 1879,
Abends 5 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Lokal.
Vollzählig.

Alte Section.

Der protestantische Hülfsverein
wird nächster Tage wieder eine Collecte für bedürftige reformirte Gemeinden in der Schweiz (Rheinfelden, Bremgarten u. s. w.) einsammeln lassen und bittet die hiesigen Einwohner um freundliche Beisteuern.
Aarau, den 11. November 1879.
Der Vorstand.

Wirthschaft z. neuen Bund:
Von heute an alle Tage fein präparirte
Schnecken.
Es können auch über die Straße geholt werden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Gautschi, Jakobs, gew. Fuhrmann im Thunau zu Gräniche n, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: Nächsten **Dienstag den 18. Wintermonat 1879** und zwar:
a) Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers, und
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Hrn. Jakob Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, den 12. Wintermonat 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Teppichresten
in Cocos, Manilla & Plüsch,
dienlich als Thürvorlagen, Läufer, Bettvorlagen 2c. billig bei
Bührer & Tschantz.

Abgepaßte
Pferdedecken
in Oeltuch mit gutem Lederzeug per **Stück Fr. 10.** empfiehlt
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Ein junger Conditor
sucht zur weitern Ausbildung bald möglichst eine Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine treue fleißige Person sucht einen Platz als **Zimmermagd** oder zu einer einfachen Haushaltung als **Magd.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Ein beider Sprachen mächtiger mit sämmtl. Arbeiten vertrauter und den besten Zeugnissen versehener junger
Bureaulist
sucht sofort Anstellung.
Offerten unter Chiffre S. M. befördert die Exped. d. Blts.

Von heute an
junges fettes Kuhfleisch
à 55 Ct. per ½ Kilo bei
M. Fischer, Metzger.

Winter-Artikel:

Unterkleider in Wolle und Baumwolle,
Filz-Unterröcke,
Strümpfe und
Strumpflängen,
Halstücher,
Cachenez,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Kinderhütchen,
Schlüttchen,
Finkchen,
Capuchons,
Mützen,
Barchent in grau, roh und gebleicht,
Piqué-Barchent,
Flanelle,

Wollgarne
empfiehlt in schöner Auswahl billigst **Wittwe Leutwyler.**

Höchst wichtig für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten: **Freitag den 28. November, z. Schweizerhof in Olten,** den 29. z. Rößli in Balsthal, den 30. z. Krone in Solothurn, den 1. Dez. z. Krone in Murten. Von den vielen Tausend Danksagungen folgen nur einige von verschiedenen Orten. Auch kann man sich jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr, in Gais, Kt. Appenzell.

Hinterkappelen, Gmd. Wohlen, Kt. Bern, 10. Januar 1875.
Habe vor längerer Zeit einmal zwei Dosis für einen Freund in vorgerücktem Alter bestellt und erhalten, wodurch derselbe von seinem Uebel vollständig geheilt wurde. Wünsche nun für einen jungen Mann wieder eine Dosis.
Freundlichst grüßend
Emil Stucky, Lehrer.

Huttwyl, den 17. Mai 1874.
Da Sie in unserer Gegend schon mehrere Personen in kurzer Zeit von Brüchen kurirten, so ersuche ich Sie, mir für Jemand ebenfalls eine Dosis zu senden. In dieser Erwartung zeichnet achtungsvollst
F. Fiechter, Fabrikant.

Hiemit thu' ich Ihnen zu wissen, daß ich von meinem 13½ Jahr alten Bruche durch Sie und Gottes Hülfe gänzlich befreit bin, wofür ich Gott und Ihnen Dank schuldig bin und Sie allen Bruchleidenden bestens empfehle.
Ihr ewig dankbarer
Christen Krummen,
in Forst bei Gümmenen, Kt. Bern

Kleingümmenen, den 31. Nov. 1875.
Da mir ein guter Bekannter von Ihrem berühmten Bruchpflaster erzählte, wie dies ihn, welcher auch an einem schrecklichen Bruche viele Jahre gelitten, gänzlich heilte, so ersuche ich Sie, mir auch baldigst eine Dosis nebst Zahntinktur mit Postnachnahme zu senden.
Mit freundlichem Gruße
Johannes Weber.

Huttwyl, den 4 Februar 1875.
Ich als Unterzeichneter bin, Gott sei Dank, im Falle, Ihnen mit Freuden die Anzeige zu machen, daß ich durch Anwendung Ihres an mich gesandten, ausgezeichneten Bruchheilmittels gänzlich und auf's vollkommenste geheilt bin, wofür ich Ihnen den höchst schuldigen Dank zolle. Der liebe Gott möge sie noch recht lange zum Glücke der nothleidenden Menschheit in bester Gesundheit erhalten. Achtungsvoll grüßt Sie Ihr dankbarer Freund
Ch. Graf, Vater.

Mümliswyl, 5. Brachmonat.
Durch Ihr Bruchheilmittel bin ich von meinem Bruche ganz besser geworden, obschon ich jetzt 63 Jahre alt bin. Da ich nun wie folgt an einem Magenübel leide, so senden Sie mir auch etwas dafür, denn ich habe es im Büchli gelesen. In Erwartung einen herzlichen Gruß
Franz Guldimann.

Liquidation.

Ab Magazin verkaufe ich zu reduzirten Preisen folgende Gegenstände: Ein eleganter **Coaksofen** (Calorifère) mit bemalten engl. Kacheln, dienlich für ein Wirthschaftslokal à Fr. 135. — **Kronauer & Luceller Coaks-Ofen** à Fr. 20 bis Fr. 90 per Stück. Ein zweilöcheriger gußeiserner **Kochherd** mit Geschirr für Holz-, Coaks- oder Steinkohlenfeurung à Fr. 30. — Ein **Glätteofen** mit Kochapparat und 6 Eisen à Fr. 70. — **Zwei Schweinefuttertröge** mit Gestellen aus Gußeisen à Fr. 25. und 30 per Stück — **Eine Dangelmaschine** à Fr. 25. — Eine **Haferbrechmaschine** à Fr. 15. — Div. amerikanische 3 und 4 zinkige **Heugabeln** à Fr. 2. 50, 2. 80, 3., 3. 50, 4 und 4. 50 per Stück. Amerik. **Waldsägen** und 1 großer dito **Fuchsschwanz** 120 Cm. lang à Fr. 16. per Stück, kleinere **Fuchsschwänze** à Fr. 4. und Fr. 5 per Stück. — Div. **Handsägen** mit Gestell à Fr. 3. 50 bis Fr. 4. per Stück — **Thüren- & Ladenbeschläge,** als: **Winkelzangen, Kloben & Kreuzbänder** 2c. à Fr. 1. 20 per Ko. — **Haus- & Zimmerthürschlösser** mit eisernen und messingenen Drückern à Fr. 3. bis Fr. 7. per Stück. — **Thürfallen** à Fr. 2. 20 per Stück. — **Kastenschlösser** à 40 bis 70 Ct. per Stück. — **Stiften** von 6 bis 18 Cm. Länge à Fr. 32 bis 36 per 100 Kos., kleinere Sorten im Verhältniß theurer. **Mutterschrauben & Holzschrauben** ebenfalls sehr billig. Fernere Artikel, als: **Messerputzmaschinen, Messer, Gabeln, Löffel, Schöpf-, Schaum- & Suppenlöffel, Salzfässer, Pfeffermühlen, Kleiderhaken, Stiefelzieher** 2c., sowie sämmtliches **Kochgeschirr;** — von Eisenblech emaillirte **Kartoffelkocher** mit Wasserraum, **Casserollen, Bratpfannen, Milchtöpfe, Kaffeekannen & Tassen, Suppenschüsseln,** gußeis. **Kochhäfen & Casserollen, Dampfkochhäfen** 2c., **Weingeistapparate** (Réchauds), **Messing- & Eisenpfannen** 2c., Alles zum Ankaufspreis

Aarau, den 11. Nov. 1879.
Hr. Würger,
Eisen- und Gußwaarenhandlung.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Musikalien
für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** in eine hiesige Speisewirthschaft.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgebung allein auf Lager: **Frau Theodor Hagnauer,** Wollwaaren-Handlung vis-à-vis dem Löwen.
Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare Fr. 2. 15. — Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a./O., im Sept. 1879.
Robert v. Stephani.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör, in Nr. 703.

Zu vermiethen:
Anfangs Januar oder Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Estrich und eingemachter Laube. Pelzgasse Nr. 134.

Publikation.

Das von der Einwohnergemeindeversammlung unterm 27. Oktober abhin genehmigte und in Kraft getretene Trinkwasserreglement dasiger Gemeinde nebst Tarif kann bis Ende dieß auf der Gemeindekanzlei erhoben werden.
Aarau, den 7. Nov. 1879.
Der Gemeinderath.

Restauration z. Halde, Aarau.

Direkter Bezug von Altona und Stralsund: Frische kleine **Delikatess-Salzhäringe,** 6 Stück à 20 Ct., frisch geräucherte **Lachshäringe** per Stück à 30 Ct., frische geräucherte **Büklinge,** sehr fein per Stück 15 Ct., **Marinirte Häringe** per Stück à 25 Ct., frische **Oelsardinen,** in Büchsen à 90 Cts., sowie **Westphälische Schinken** per Portion à 55 Ct., **Mailänder Salami** per Portion à 55 Ct., auch verkaufe per ½ Kilo à 2. Fr. 20.
Zu gefälliger Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel empfiehlt sich bestens **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Lampenschirme
in neuer reichhaltiger Auswahl, worunter die beliebten unverbrennlichen, empfiehlt zu gefl. Abnahme.
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 135.

Kaufleute & Fabrikanten
werden als Abnehmer auf **Civil- und deutsche Militair-Tuchleisten** gesucht.
Zu erfragen bei **A. Fabisch, Berlin,**
Cöllnischen Fischmarkt 1.
(M-3469-Z)

Das Plazirungs-Bureau
Helm-Gysi in Aarau
besorgt Engagement aller Geschäftszweigen in kürzester Zeit.
Die Verbindungen mit Plazirungsbüreaux in Zürich, Basel, Bern und Luzern machen eine schnelle Effectuirung vakanter Stellen und Plätze möglich.
Aufträge für Dienstgesuche jeglicher Art nimmt jederzeit entgegen
Helm-Gysi, Agent.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** nebst Zubehör, billig, in Nr. 272.

Vorhangstoffe
in Coupons verschiedener Größe erläßt zu äußerst billigen Preisen
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein Laden mit Logis und mit Wassereinrichtung,
Nr. 666.

Zu verkaufen:
Kanarienvögel,
ächte Harzerrace, garantirte Männchen.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Schleier
am Stück und abgepaßt, in allen Farben empfiehlt billigst
Wittwe Leutwyler.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. bei den Apotheken der HH. **Lindt, Wydler & Imhof** in **Aarau,** in den Apotheken von **Brugg, Laufenburg, Zurzach, Schöftland, Baden und Lenzburg.**

Eine Tochter sucht bei einer tüchtigen **Modiste** eine Lehrstelle. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 270.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 14. November 1879.

§§ Der Ausschluß der Beamten aus dem Großen Rathe.

II.

Es freut uns, zu sehen, wie die aargauische Presse gegen das Unrecht des Beamtenausschlusses anfängt, energisch Stellung zu nehmen. Im Frickthal und im Bezirk Baden scheint man sich um die Frage recht zu interessiren. Die „Volksstimme" von Rheinfelden spricht sich mit Wärme für Aufhebung der engherzigen Beschränkung aus und gibt dem Verlangen und der Ansicht der Bevölkerung begeisterten Ausdruck.

Die „Abendpost" von Baden sagt in der Angelegenheit unter Anderm: „Der Beamtenausschluß war von Anfang an ein Unrecht, weil Viele ihre Thätigkeit im Staatshaushalte nicht entfalten konnten, wie es ihre Bildung und ihre Erfahrungen forderten; er war einseitig, weil viele Richtungen, sogar ganze Stände nicht vertreten waren und darum mit einem gesunden und fortschreitenden Staatsleben unverträglich; er war auch gegen die demokratische Entwicklung, weil das Volk in der Ausübung seiner politischen Freiheit beschränkt war und gar oft die Männer nicht wählen konnte, welche es am liebsten in der Behörde gesehen hätte, endlich kam er mit dem Staatshaushalt in Conflikt, in dem er durch Nachwahlen bedeutende Kosten verursachte und kostbare Zeit (für die Wählerschaft) beanspruchte."

Die Abstimmung vom Sonntag zeigt wiederum klar genug, wie weit die Meinung des Gr. Rathes mit den Anschauungen des Volkes im Einklange steht. Von den ewigen Geldmachergesetzchen will es nun nichts mehr wissen, umsoweniger als es mit dem angenommenen Hausirgesetz schon seine Erfahrungen hat machen können.

Von zwei Dingen sind für eine gedeihliche Fortentwicklung unseres Staatslebens und Staatshaushalts nur die Reduktion des jetzigen Bestandes der Mitgliederzahl des Gr. Rathes auf eine sogen. gesetzentwerfende Kommission möglich oder aber eine radikale Umgestaltung desselben. Wir würden im Interesse einer richtigen und allseitigen Volksvertretung die letztere mit Beibehaltung der Mitgliederzahl vorziehen, aber diese ist ohne Aufhebung des Beamtenausschlusses nicht durchzuführen. Revidiren müssen wir unsere Verfassung in diesem Sinne, sonst kommen wir mit der gegenwärtigen Wirthschaft an kein Ende.

Und was ist denn der Grund, warum man dem Beamten- und dem Lehrstand den Eintritt in den Gr. Rath verweigerte und von gewissen Seiten vielleicht auch für die Zukunft noch verweigern möchte?

Der Beamtenausschluß stammt aus einer Zeit, da die Bezirksamtmänner, Amtsstatthalter, Gerichtspräsidenten und Richter sammt und sonders noch vom Gr. Rath gewählt wurden, und damit man diese Leute mit dem Ausschluß nicht allzusehr vor den Kopf stoße und sie entmuthigte, gesellte man ihnen die Geistlichen und Lehrer bei.

Den Ausschluß der erstern beschönigte man mit der Phrase, man könne nicht jene Männer die Gesetze helfen machen lassen, welche sie handhaben müssen, sonst richten sie solche zu ihrer Bequemlichkeit ein; man müsse überhaupt einer Beamtencorruption vorbeugen, welche leicht entstehen könnte, wenn sich die amtlichen Personen in ihren Funktionen selbst beaufsichtigen müßten. Mit dem Referendum, das dem Volke die oberste Entscheidung in Gesetzgebungssachen in die Hände legt, und das diesem auch die Oberaufsicht über die Thätigkeit des Beamtenthums eigentlich aufzwingt, fallen diese Einwände als null und nichtig dahin. Man hat auch gesagt, man dürfe den Staatsangestellten seinem Amte nicht entziehen.

Nun das ist vielleicht auch der einzige einigermaßen stichhaltige Grund; allein bei Lichte besehen fällt auch der dahin, wenn man erwägt, daß der Beamte, der ohnedies in seiner Stellung als Beamter selbst das Wohl des Staates fördern helfen soll, das am besten thun kann, wenn er die Gesetze so einrichten hilft, daß sie diesen Zweck möglichst genau erreichen und die Handhabung derselben um so leichter fällt. Abgesehen aber auch von dieser Erwägung, muß man nicht vergessen, daß das Volk seine besten Beamten wohl auch herauszufinden weiß und gewiß nicht solche in den Großen Rath senden würde, welche mit ihren Amtspflichten kaum fertig werden, sondern solche, welche ihrer Pflicht genügen, und denen darf man zutrauen, daß sie einige Tage im Jahre und sollten es vielleicht auch Wochen sein, woran man sich übrigens nicht mehr gewöhnt ist, wieder einbringen könnten und möchten.

Gemäß Durchführung der Volkswahl ist eine Beamtencorruption nicht mehr zu befürchten, desgleichen fällt auch die Befürchtung dahin, daß das Beamtenthum in seiner Besoldung zu hoch zu stehen käme. (Wir erinnen an die Abstimmung über die Erhöhung der Oberförsterbesoldung und an die Aufhebung der Amtsstatthalterstellen.

Den Lehrerstand hat ein bekanntes Magnatenthum nie im Großen Rath vertreten sehen wollen, auch der Brodneid spielte dabei eine Rolle. Mag sein, daß einzelne Glieder des Standes Anlaß zu Bemerkungen gegeben haben, unter denen sich schließlich der ganze Stand zu entgelten hatte. Allein der Ausschluß eines ganzen Standes war denn doch eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, mochte man lange genug sich mit der Ausflucht behelfen: „Der Schulmeister gehört in die Schule hinein und nicht in den Rathssaal!" Mit ganz gleichem Rechte hätte man sagen können: Der Bauer gehört auf seinen Acker hinaus, der Gemeindeschreiber auf seine Schreibstube, der Wirth in seine Schenke, der Advokat auf seine Bude u. s. w. Man wollte die Schulmeister nicht; das ist nackt gesagt, der Grund ihres Ausschlusses.

Aehnlich ist es mit dem Ausschluß der Geistlichen. In der Zeit unserer Verfassungswirren von 1851 waren die Schwarzröcke verpönt, ein Nachklang des kurz vorher beendigten Sonderbundskrieges. Sie mußten ausgeschlossen werden, theils aus Befürchtung, theils aber auch aus Consequenz, denn wollte man die katholische Geistlichkeit nicht haben, so durfte man auch der reformirten das Recht des Eintritts nicht verstatten. Was die Befürchtungen anbetrifft, so erscheinen uns diese recht lächerlich, abgesehen auch davon, daß es nicht liberal heißt, wenn man irgend einen Stand um ein Recht verkürzt. Man hat weiter nichts als eine Verklerisirung unseres Regimes befürchtet mit dem Eintritt einiger Geistlicher in die oberste Landesbehörde. Allein diese Befürchtung, auf ihren Urgrund zurückgeführt, müßte schließlich auf der Ansicht basiren, als ob alle andern Vertreter des Volkes Schwachköpfe wären oder sein könnten. Das wollen wir zur Ehre unseres Landes und ihrer Bevölkerung denn doch nicht glauben. Kämen auch einige Geistliche von hüben und drüben in den Großen Rath, was würde das schaden? Nicht nur nichts, im Gegentheil, man würde vielleicht manchmal in kirchlichen Fragen weniger theoretisch und diktatorisch zu Werke gehen, wie das mit dem Eintritt einiger Lehrer auch mit Schulfragen nicht mehr der Fall sein könnte. Einen überwiegenden oder gar schädlichen Einfluß hätte man auf alle Fälle nach dem Zulassen beider Stände nicht zu befürchten, und sollte ein solcher sich zum Schaden des Landes wirklich geltend machen, so hat das Volk eben selbst den Regulator in den Händen.

Alles in Allem genommen, erblicken wir in der Aufhebung der Beschränkung einen wichtigen Faktor zur Hebung unseres politischen Lebens und unterstützen wir daher das Verlangen des Initiativkomites, wünschend, daß man seinen Bestrebungen im ganzen Kanton und seitens der Behörde selbst mit gutem Willen und Verständniß entgegen kommen möchte.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 13. Nov.) Der Entwurf des Bundesgesetzes betreffend die Ankündigung und Vertrieb von sogen. Geheimmitteln, Patentmedizinen und Spezialitäten lautet in seinem vollen Inhalte:

Art. 1. Der Vertrieb, einschließlich der Ankündigung von allen zu Heilzwecken bestimmten sogenannten Geheimmitteln, Patentmedizinen und Spezialitäten, sowie überhaupt von solchen arzneilichen Erzeugnissen, die in besonderer Form oder Packung mit oder ohne Angabe ihrer Zusammensetzung ausgeboten werden, unterliegt im Gesammtgebiete der Eidgenossenschaft der Ueberwachung durch die Bundesbehörde und die Behörden der Kantone.

Art. 2. Von der Ankündigung und dem Vertriebe sind diejenigen Geheimmittel, Spezialitäten u. s. w. auszuschließen:

a. welche giftige oder scharfwirkende Stoffe enthalten und daher bei freiem Gebrauche Gesundheitsschädigungen, beziehungsweise Vergiftungen zu bewirken geeignet sind;

b. welche durch ihren Verkaufspreis und dessen Verhältniß zum wirklichen Werthe sich lediglich als Mittel zur Ausbeutung des Volkes darstellen;

c. deren Ausköndung eine Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit in sich schließt;

d. welche auf die Heilung von ansteckenden Krankheiten abzielen sollen.

Den Geheimmitteln u. s. w. gleich werden behandelt: Druckschriften, in welchen Heilmittel oder Behandlungsarten empfohlen werden, insofern dieselben nach der einen oder andern der unter a bis d aufgeführten Richtungen hin das öffentliche Interesse gefährden.

Art. 3. Der Detailverkauf (Handverkauf) aller von der kompetenten Behörde vom Vertriebe nicht ausgeschlossenen, im Art. 1 erwähnten medizinisch-pharmazeutischen Spezialitäten bleibt auf die unter der Aufsicht der kantonalen Sanitätsbehörden stehenden Verkaufsstellen, d. h. auf die öffentlichen Apotheken, sowie, nach Maßgabe der kantonalen Vorschriften, auf die ärztlichen und thierärztlichen Privatapotheken beschränkt.

Eine Ausnahme von dieser Bestimmung ist zulässig für hygienische, diätetische und kosmetische Mittel, welche im Uebrigen durch die kompetente Behörde ebenfalls den Vorschriften dieses Gesetzes unterworfen werden können, insoweit dies aus Rücksichten der öffentlichen Gesundheitspflege geboten erscheint.

Art. 4. Zur Vollziehung des Art. 2 hievor ernennt der Bundesrath eine Kommission von Fachmännern, welche dem eidgen. Departement des Innern unterstellt ist, und deren Thätigkeit durch eine Vollziehungsverordnung geregelt wird.

Art. 5. Die vom Departement des Innern

reglementsgemäß ausgesprochenen und eventuell vom Bundesrath bestätigten Verbote sind für alle Kantone verbindlich.

Sie werden periodisch vom eidgen. Departement den Kantonen amtlich zur Kenntniß gebracht, welche in der ihnen geeignet scheinenden Weise, immerhin innert der Frist von 14 Tagen, die Verbote öffentlich bekannt machen. Dieselben treten in den einzelnen Kantonen 14 Tage nach deren öffentlicher Bekanntmachung in Kraft.

Die Kantone sorgen dafür, daß die Verbote beobachtet und Widerhandlungen gegen dieselben zur Anzeige und zur Bestrafung gebracht werden.

Art. 6. Uebertretungen der in Kraft getretenen Verbote sind von den zuständigen kantonalen Polizei-, beziehungsweise Gerichts-Behörden mit Buße von Fr. 20 bis Fr. 200 zu bestrafen.

Mit der Strafe ist die Konfiskation der verbotenen Artikel zu verbinden.

Für Ankündigung in Zeitungen haften die Verleger derselben.

Die Vorschriften der kantonalen Straf- und Civilgesetze, betr. Körperverletzungen und Gesundheitsschädigungen, Betrug u. s. w. bleiben vorbehalten. Dagegen treten die kantonalen Polizeivorschriften, soweit sie mit dem gegenwärtigen Gesetze in Widerspruch stehen, mit dessen Inkrafttreten außer Wirksamkeit.

Art. 7. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betr. die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Bundesgesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Aargau. In Sarmenstorf verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 58 Jahren Hr. Traugott Ruepp, Oberinstruktor der Sanität. Die Beerdigung findet Samstag den 15. dß., Vormittags 11 Uhr statt.

— Aus dem Atelier des Herrn R. Leuzinger in Bern ist soeben ein wahres Meisterwerk schweizerischer Kartographie hervorgegangen, das nicht verfehlen wird, Bewunderung zu erregen. Es betitelt sich »Carte physique géographique de la France«. Der Maßstab beträgt 1 : 2,000,000. Die Höhenlage ist im Tief- und Mittellande durch Farbenzeichnung und in den höheren Gebirgsgegenden (Alpen, Sevennen, Pyrenäen) durch Reliefzeichnung angegeben, so daß die Karte einen ungemein plastischen Charakter gewinnt und man die im Tieflande von 125 zu 125 Metern und anderwärts von 250 zu 550 Metern sich abhebenden Höhenstufen deutlich erkennen kann. Herr Leuzinger hat an dieser Karte etwas mehr als ein Jahr gearbeitet. Den Druck hat die Firma Randegger in Winterthur in ausgezeichneter Weise besorgt. Wenn man bedenkt, daß zehn verschiedene Steine zur Anwendung kamen, so kann man sich einen ungefähren Begriff von der Genauigkeit, mit welcher jedes Exemplar gedruckt werden mußte, machen. Daß sie innegehalten wurde, zeugt für die Trefflichkeit des Randegger'schen Institutes.

— Langenthal. Auf dem hiesigen Bahnhof liegt ein bedeutendes Quantum (etwas über 7000 Liter) rother Ungarwein, der von einem Hrn. Emil Oppenheim aus Buda-Pest an die HH. Trüssel u. Großenbacher geliefert wurde. Die Untersuchung ergab, daß dieser Wein mit Fuchsin gefälscht ist; derselbe wird deßhalb auf Veranstaltung der Gesundheitspolizei laufen gelassen.

— Gestern Morgen ungefähr um 3 Uhr ist im Lindenholz bei Madiswyl die vom Lehenmüller, dem Hr. Christian Leuenberger betriebene, dem Hrn. Jak. Leuenberger gehörende Mühle abgebrannt. Die Müllerknechte konnten mit knapper Noth das nackte Leben retten.

— Im Moos bei St. Urban ist vorgestern Morgen das neu erbaute Wohnhaus der Wittwe Würgler in Flammen aufgegangen.

— In Liesberg bei Grellingen hat ein Bauer seine ganze Viehwaare verloren, indem er dieselbe mit einem Heu fütterte, das von einem Grundstück kam, in welchem letztes Jahr umgestandene Thiere vergraben wurden.

— Huttwyl. Letzten Donnerstag verlor das Mädchen des Käfers S. in Dürrenroth auf dem Wege von hier nach Hause ein Paket von Fr. 1000 in Banknoten, welches es im Auftrage des Vaters auf hiesiger Spar- und Leihkasse erhoben hatte. Der Schrecken der Eltern bei seiner Heimkunft läßt sich denken. Sofort wurde nach allen Richtungen telegraphirt. Glücklicherweise war das Geld in ehrliche Hände gerathen. Zwei Knaben von Schwarzenbach, die im Begriffe waren, nach Huttwyl in die Unterweisung zu gehen, fanden die kostbaren Papiere und lieferten sie sofort dem hiesigen Pfarramt ab mit der Bitte, dem Eigenthümer nachzuforschen. Dieser war bald gefunden und hat den Knaben eine schöne Belohnung ausgerichtet.

Zürich. Ueber die auf dem Zürcherberg mit 3 Schußwunden todt aufgefundene Bertha Warecha schreiben die „Zürch. Nachr.": Bertha Paur von Fluntern, Tochter des alldort wohnhaft gewesenen C. Paur, Tapezierers, verheirathete sich vor 4 Jahren mit einem Hrn. Warecha von Wien, doch war die Ehe keine glückliche. Die Ehegatten mußten sich in Folge ökonomischer Bedrängniß von einander trennen und der Ehemann begab sich nach Berlin, wohin ihm die Frau nicht folgen konnte. Letztere fand bei einem hiesigen Geschäftsmanne Anstellung als Haushälterin und Ladenjungfer, welcher sie sogar heirathen wollte. Als Ehefrau eines Katholiken konnte sie jedoch von den österreichischen Gerichten nicht geschieden werden und mußte in ihrer schiefen Stellung verbleiben. Dieser Umstand einerseits und Eifersucht anderseits, indem sie, ohne genügende Veranlassung, besorgte, sie sei ihrem Chef zur Last und derselbe werde sie früher oder später verlassen, scheinen ihr Gehirn ganz verrückt zu haben. Vielleicht litt sie an einem Familienübel, denn schon ihr Vater hat sich entleibt. Sie bildete sich nämlich ein, daß sie an einer schweren Krankheit leide, welche Niemand erkennen wolle. Zwei Aerzte von Ruf, welche sie genau untersucht, hatten nämlich erklärt, daß sie keine Krankheitserscheinungen an ihr zu entdecken vermögen. Sie theilte ihren Entschluß, sich das Leben zu nehmen, wiederholt schriftlich und mündlich ihren Anverwandten mit, welche ihr denselben auszureden versuchten und die Sache als Phantasterei betrachteten. Vor 3 Wochen hatte sie ihre Tante besucht, und von derselben zärtlichen Abschied genommen, ohne daß man an Verwirklichung des Entschlusses glaubte. Letzten Donnerstag erhielt ihre Tante einen, am Mittwoch Abend auf die Stadtpost gegebenen Abschiedsbrief, der schon am 15. Juli geschrieben sein mußte und auch dieses Datum trug. Sie sagte in demselben, daß wenn der Brief in ihre Hände gelangen werde, sie sich nicht mehr am Leben befinde; sie sehe keinen andern Ausweg aus ihrer Lage als den Tod und habe Jemand gefunden, der ihr zur Ausführung dieses Vorhabens behülflich sein wolle. Donnerstag Vormittags verließ sie ihre Wohnung mit Hinterlassung zweier Zeddel, in welchen sie ihren Entschluß andeutete, und begab sich nach dem Zürichberg, woselbst sie von mehreren Personen tief verschleiert gesehen wurde. Was seither gegangen ist und wer ihr bei Ausführung ihres Vorhabens behülflich gewesen, ist noch unausgemittelt. Sie war 22½ Jahre alt, wohlgestaltet und heiterer Gemüthsart. Auf dem Antlitz lag ein stilles Lächeln. Niemand, der die Verstorbene gekannt, hätte sie dieser That für fähig gehalten. Wir stehen hier vor einem psychologischen Räthsel.

— Die „Zürcher Post" berichtet von 7—8 Taschendiebstählen, die am Dienstag (Martinimarkt) in Zürich an Frauenspersonen begangen wurden (alle an Frauen, die ihre im Oberkleid befindlichen Taschen so zur Schau tragen, daß zur Ausführung eines Diebstahls gar keine besondere Geschicklichkeit erforderlich ist.) Die Arretirung eines Diebes geschah in dem Momente, als er nach längerem Aufenthalte in einem dichten Menschenknäuel unbemerkt davonschleichen wollte. Er war von dem amtshandelnden Polizeimann längst beobachtet worden. Der Ertappte sei ein Geschirrhändler Widmer von Erlinsbach (Solothurn.)

Luzern. Das vom Finanzdepartement dem Regierungsrathe vorgelegte Staatsbudget pro 1880 mit Fr. 1,576,045 Ausgaben und Fr. 1,487,177 Einnahmen, mithin einem Rückschlag von Frkn. 88,868, wurde von diesem postenweise berathen und dabei der Rückschlag auf Fr. 66,692 reduzirt. Ferner hat der Regierungsrath bezüglich der Entweichung Thali's die Staatsanwaltschaft beauftragt, ungesäumt eine strenge Untersuchung nach allen Richtungen einzuleiten.

— Die Luzernerpresse beschäftigt sich noch immer mit der Entweichung Thalis und es tritt nun die ernste Seite mehr in den Vordergrund. Der „Eidgenosse" sagt: „Warum einem Manne das Amt eines Strafhausdirektors aufzwingen, der nach seiner eigenen Aussage diese Stelle nicht annehmen wollte, der außer der Anstalt wohnt und zwei Kilometer weit davon ein anderes Geschäft besorgt und in einer andern Wohnung am Abend den Schlaf des Gerechten schnarcht und die Sträflinge in der Anstalt mit seiner Gegenwart nicht belästigt.

Schwyz. Die Erben des Herrn Dr. M. Benzinger in Einsiedeln sel. haben zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 5300 vergabt.

Nidwalden. In der Nähe von Kehrsiten ist der mit Kartoffeln, Korn ꝛc. beladenene Stansernauen versunken. Die Insaßen und auch etwas von der Ladung konnte durch das Personal eines Hülfe bringenden Dampfschiffes gerettet werden.

Glarus. Die jüngst in Schwanden verstorbene Frau Rathshr. Jenny-Trümpi hat ihrem edlen, wohlthätigen Wirken einen schönen Schlußstein gesetzt, indem sie u. a. für die beiden Linthkolonieanstalten die schöne Summe von Fr. 3000 testirt hat. Ferner ist die kantonale Lehrer-Alters- und Wittwenkasse mit einem Geschenk von Fr. 1000 und der kantonale Stipendienfond mit einem solchen von 1000 Fr. von der nämlichen großmüthigen Geberin erfreut werden. (N. Gl. Ztg.)

Freiburg. Der frühere Geschäftsagent und Wirth zum „Café Suisse" in Freiburg, welcher wegen Urkundenfälschung in polizeilicher Haft gehalten wurde, erwirkte sich laut „Freiburger Ztg." unter Begleitung von zwei Polizeidienern einen kleinen Besuch in seiner Wohnung, angeblich um gewisse, zu seinen Gunsten sprechende Papiere zu holen. Dort angelangt, ging er in's Nebenzimmer, schloß es ab und verduftete. Die beiden Landjäger, welche selber eingeschlossen waren, harrten in der Stube auf Erlösung und sollen sich ein Weilchen gegenseitig über ihre ausnehmende Schlauheit bekomplimentirt haben.

St. Gallen. In Sargans ist am 13. Novbr. Hr. Pfarrer und Kanonikus Germann gerstorben.

Tessin. Für den Gotthard hat die Schlittensaison begonnen.

Genf, 13. Die Mittheilung einiger Blätter, es seien zwei Nachwahlen nöthig, weil Ador und Dufour das absolute Mehr nicht haben, ist unrichtig, da das relative Mehr entscheidet. (B. N.)

Paris, 13. Nov. Das Journal „Temps" meldet: Gestern hatte Gambetta eine Unterredung mit dem Präsidenten Grevy; sie unterhielten sich lange Zeit über verschiedene Fragen der innern und äußern Politik, hinsichtlich welcher beide Männer dem Vernehmen nach sich in vollem Einverständnisse befinden.

— Bei den jüngsten Senatorenwahlen in den französischen Departements Charente und Hochalpen gewannen die Republikaner einen Sitz. In letzterem Departement wurde nämlich an die Stelle des verstorbenen Klerikalen de Ventavon der Republikaner Guiffrey gewählt. Die Klerikalen betrachteten die Hochalpen vollständig als ihr Gebiet und der durchgefallene Klerikale Bontoux ist Direktor der vor zwei Jahren gegründeten katholischen Bank. Die Wahl des Marschalls Canrobert in der Charente bestätigt, daß dieses Departement dem Bonapartismus noch vollständig ergeben ist.

Berlin, 12. Nov. Dem preußischen Landtag soll nun das Kriegsbudget vorgelegt werden, welches eine ansehnliche Vermehrung der Truppen in Aussicht nimmt. Für's erste soll das noch fehlende 15. Artillerie-Regiment gebildet und jedes Feldartillerie-Regiment um eine Abtheilung vermehrt werden. Außerdem heißt es, daß die noch fehlenden Regimenter in der Nummernreihe des deutschen Heeres errichtet und zur Bildung eines eigenen Armeekorps verwendet, jene Kadres aber, welche noch mit ihren Unterabtheilungen in der minderen Zahl geblieben waren, auf die volle Stärke der übrigen gebracht werden sollen.

Mainz, 10. Nov. Schon wieder ist gestern Abend der von hier nach Köln abgegangene Personenzug zwischen den Stationen St. Goar und Boppard bei Hirzenach auf einen Güterzug gestoßen, ohne daß glücklicherweise Verletzungen an Personen vorkamen.

London, 11. Nov. Von Dover wird heute Nachmittag telegraphisch gemeldet, daß ein großes Schiff, Nationalität unbekannt, etwa vier Seemeilen von Dover, gesunken ist. Die Masten ragen noch aus dem Wasser hervor.

London, 13. Nov. Zwei Kanonenboote von 80 Tonnen sind in Dover vom Stapel gelaufen. In Malta befahl Hornby Bereitschaft zur Abreise nach dem Osten in vier Tagen.

Der „Daily Telegraph" erfährt aus Konstantinopel, das türkische Kabinet sei sehr geneigt ein Bündniß mit Rußland zu schließen. Said und Osman empfehlen besonders ein inniges Einvernehmen mit Rußland. Es geht das Gerücht, Osman werde in besonderer Mission nach Livadia verreisen.

— Nach Berichten der „Times" aus Kalkutta soll nur wenig Zweifel darüber herrschen, daß Jakub Khan verrätherisch gehandelt habe, und es wird allgemein geglaubt, er werde als Staatsgefangener nach Indien geschickt werden. Es ist ermittelt worden, daß er, während er im Lager des Generals Robert vor Kabul weilte, in der Nacht vor der Schlacht von Charasiab von Naib Mohamed, dem Befehlshaber des Feindes, besucht wurde, und daß er einen Fluchtversuch plante, dessen Ausführung indeß mißlang.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 13. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum setzt seine östliche Bewegung fort und liegt heute bei Memel. In der Westhälfte des Kontinents nimmt der Luftdruck wieder rasch zu; eine Zone hohen Luftdrucks nähert sich vom atlantischen Ozean her und veranlaßt eine kalte nördliche Luftströmung. In der Nordschweiz haben seit gestern die Regenschauer allgemein fortgedauert und es ist über Nacht stellenweise Schneefall eingetreten. In Glarus schneite es noch heute Vormittags. Die Temperatur ist allgemein gesunken. Nördlich der Alpen ist der Himmel bewölkt, im Süden unter dem Einfluß des anhaltenden Föhn immer noch hell.

Witterungsaussichten für 14. Novb. in der Nordostschweiz:
Kaltes Wetter bei westlichen bis nördlichen Winden und veränderlicher Bewölkung.

Pariser Observatorium vom 13. Novbr. 1879
Der Sturm entfernt sich nach Dänemark gegen Osten. Starkes Steigen des Barometers im Westen. Wahrscheinlich Nordwest- bis Nordwind. Kaltes Wetter. Bedeckter Himmel.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Hormußen. Besoldung Fr. 800. Anmeldung bis 17. Nov.

Einladung.

Veranstaltet durch die Nationalräthe Frey und Philippin, die Ständeräthe Keller und Vigier und die Regierungsräthe Falkner und Pfändler wird **Sonntag den 16. November** in **Olten** eine öffentliche Versammlung stattfinden zur Besprechung der **Banknotenfrage** und eventuell des **Stabiohandels.** Die Verhandlungen werden Vormittags 10 Uhr im **Hotel Wyß** beginnen.

Die Freunde der Bundesverfassung, die zugleich auch mit den freisinnigen Eidgenossen im Tessin sympathisiren und nicht vergessen haben, daß die Tessiner im Jahr 1847 fest und treu zu der Eidgenossenschaft gehalten und den neuen Bund begründen halfen, werden eingeladen, sich zahlreich und rechtzeitig in dieser Versammlung einzufinden.

Mehrere freisinnige Aargauer.

☛ Die übrigen freisinnigen aargauischen Blätter werden höflich ersucht die obige Einladung ebenfalls aufzunehmen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 21. Nov. Haßler, Sl., Balthasars, alt Polizeidieners. — Attelwyl, 15. Hunziker, J., gewes. Gemeindeammann in Reitnau — Bergdietikon, 18. Pfenninger, Johann, von Zürich. — Birmenstorf, 19. Gebr. Humbel, auf Muntwyl dahier. — Bözen, 15. Heuberger, Kaspar, Johannesen. — Bremgarten, 18. Die Erben des Keller, Philipp, zum Kreuz. — Holderbank, 18. Baldinger, Jakob, Jakobs, alt Gemeinderaths. — Kallern, 17. Stöckli, Eduard, in Niesenberg. — Kobleuz, 18. Kömeter, Eduard, Staatsbannwart, im Auhof. — Lengnau, 17. Suter, Josef, Floris, in Eien; Bloch, Samuel, Lederhändler. — Lenzburg, 19. Widmer-Strauß, Sl., Kaufmann. — Leutwyl, 17. Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau; Graf, Eduard, Friedrichs, alt Statthalters und Kardenfabrikants, in Oetwil (Zürich). — Lieli, 20. Füglistaler, Kaspar, Mathisen; Koller, Eiril, Schreiner, in Dietikon. — Mägenwyl, 18. Müller-Lüscher, in Lenzburg. — Reinach, 17. ds. Frau Hunkeler Maria geb. Stocker, von Schwarzenberg (Luzern), in da; Wildi, Anna Maria geb. Eichenberger, Lehrers. — Reitnau, 15. Nachlaß des Hunziker, Jakob, Schmieds von Kirchleerau; Hochuli, Heinr., Grüterjakobs, Küfer. — Rietheim, 17. Ruf, Sebastian, Fähr in Kadelburg; Guggenheim, M. B. in Zurzach. — Sins, 20. Meier, Josef, Fischer in Reußegg. — Spreitenbach, 22. Fritschi, Geschw., Johannesen. — Staffelbach, 15. Massaübernehmer des Lüthi, Samuel, Metzger in Schöftland. — Staufen, 15. Urech, Johannes, Drechslers von Schaftheim; die Erben der Wittwe Härdi, M. geb. Amsler. — Untersiggenthal, 20. Müller, Jos. Lz., Weber, Röstis, in Untersiggingen. — Wittnau, 17. ds. Schmid, Martin, Wittwer.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Hartmann, Jakob, Schmied, von Villnachern. Eingabe 6. Dez. — Muri. Villiger, Niklaus, alt Kirchmeier von Dietwyl. Eingabe 10. Dezember. — Rheinfelden. Guthauser, Joh. Evangelist, Schmied von Zeiningen. Eingabe 5. Dezmbr. — Zofingen. Hauri, Melchior, Melchiors sel., alt Siegristz, Küfer, von Reitnau. Eingabe 13. Dezember.

Baden. Hitz, Albert, Seppelis, gew. Bahnwärter, von Obersiggingen, Gemde. Untersiggenthal. Eingabe 20. Dez. — Muri. Mäder, Johann, Salen von Waltenschwyl. Eingabe 17. Dez. — Zofingen. Sutermeister, Conrad, Wachstuchfabrikant, von Zofingen. Eingabe 20. Dezember.

Einladung.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns, unsern Freunden und Gönnern zur Kenntniß zu bringen, daß unser übliches Novemberfest nächsten Sonntag den 16. Novbr. hier gefeiert wird, und zwar in Verbindung einer Jubiläumsfeier des 30jährigen Bestehens des Verein's.

Um an diesem Feste mit dem Gemüthlichen auch das Nützliche zu verbinden, haben wir für den Nachmittag eine öffentliche Versammlung in Aussicht genommen, an welcher das Thema: „Zweck und Ziel des Grütlivereins" zur Behandlung gelangen soll. Hr. Oberlehrer Stäger von Nieder-Rohrdorf, wird sich an dieser Versammlung als Referent betheiligen.

Das Programm des Festes ist folgendermaßen festgestellt: Mittags 11—12½ Uhr: Empfang der ankommenden Gäste am Bahnhof. 12¾ Uhr: Zug durch die Stadt in's „Rößli", Beginn der Verhandlungen über Thema: „Zweck und Ziel des Grütlivereins". 4 Uhr: Schluß der Verhandlung. Gemüthliche Unterhaltung. 6 Uhr: Zug durch die Stadt, Verabschiedung der abgehenden Gäste. 8 Uhr: Beginn der theatralischen Abendunterhaltung im Rößli. Nach beendigtem Programm offizieller Schluß des Festes. Tanzunterhaltung.

Indem wir unser Programm zur öffentlichen Kenntniß bringen, können wir nicht unterlassen, an alle unsere Freunde und Gesinnungsgenossen die Bitte zu richten, unser Fest, an der Versammlung sowohl, als an der Abendunterhaltung durch ihre Theilnahme beehren zu wollen.

Aarau, den 13. Novbr. 1879.

Namens des Grütlivereins:
Die Festkommission.

Korschach. 13. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 767 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 34. 77, Niedrigster Fr. 33. —. Abschlag 46 Rp.; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 2414 metrische Zentner. Hafer 218 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Wegen Abwesenheit des Herrn Direktors heute keine Probe. Dafür kommende Woche zwei (Dienstag und Freitag.)

Die Commission.

Fritz, Friedrich & Fritzen!

Ihr Fritzen hört was ich Euch will sagen;
Die Glocke wird bald wieder die Stunde schlagen.
Da heut im „Kreuz" ⅛8 Uhr wir feiern werden insgesammt,
Den **Namenstag** beim **Fritz Maurer** wie bekannt.
Mitten im **„Kranz"** laßt uns des Lebens freuen;
Juz-Gaben à 50 Ct. Werth sollen da willkommen sein.
Weil der „Heurige" nicht gerathen, trinken wir vom alten Wein,
Und singen von Lust und Liebe bis in die Mitternacht hinein.

Der Fritzen Vorstand.

Theater in Aarau

(im Saale zum Rössli)

☛ **Freitag den 14. Nov. 1879:**

Cabale & Liebe.

Bürgerliches Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.

!Anfang 8 Uhr!

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Platz für Holz und Antheil Keller, ebener Erde Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Steigerungs-Publikation.

Fräulein **Marie Hunziker,** Buchbinders, von Aarau, bringt **Montag den 24. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi** dahier. durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Ihr Wohnhaus Nr. 663

auf dem **Holzmarktplatz, vor dem Oberthor** zu Aarau, mit **Plainpied, 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, Hofraum** mit **Brunnen** und weitern Dependenzen. Das Haus liegt an der **günstigsten** Lage der Stadt, ist gut unterhalten und eignet sich deßhalb für jedes Gewerbe. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 14. Nov. 1879

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Gilets de chasse (Taschen-Jacken)

bester Qualität, in verschiedenen Genres empfiehlt bestens

Erny-Fassler.



Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Roth, Jakobs sel., alt Ammanns von Erlisbach, wird **Montag den 17. Novbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei ein **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 600.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. November 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Das Korbwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist nun wieder auf's Reichhaltigste bestellt, es enthält dasselbe aller Arten von Körbe, von den größten bis zu den feinsten, als: Reisekoffer, Papierkörbe, Flaschen-, Plunder- und Waschkörbe, Meubelklopfer, feine Damenkörbe, Arbeitskörbe u. s. w. Billigste Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme einem ehrenden Publikum bestens

Aarau, den 14. November 1879

Joh. Schmidt, z. Bären.

Heute Abend 4 Uhr frische

Blut- & Leberwürste

bei **H. Fischer-Plüß,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **J. Richard,** Metzger.

Eine Tochter

die französisch zu lernen wünscht, kann in eine Familie im Kt. Neuenburg eintreten, wo sie die Haushaltung mit zu besorgen hätte. Man adressire an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an schöner Lage.

reglementsgemäß ausgesprochenen und eventuell vom Bundesrath bestätigten Verbote sind für alle Kantone verbindlich.

Sie werden periodisch vom eidgen. Departement den Kantonen amtlich zur Kenntniß gebracht, welche in der ihnen geeignet scheinenden Weise, immerhin innert der Frist von 14 Tagen, die Verbote öffentlich bekannt machen. Dieselben treten in den einzelnen Kantonen 14 Tage nach deren öffentlicher Bekanntmachung in Kraft.

Die Kantone sorgen dafür, daß die Verbote beobachtet und Widerhandlungen gegen dieselben zur Anzeige und zur Bestrafung gebracht werden.

Art. 6. Uebertretungen der in Kraft getretenen Verbote sind von den zuständigen kantonalen Polizei-, beziehungsweise Gerichts-Behörden mit Buße von Fr. 20 bis Fr. 200 zu bestrafen.

Mit der Strafe ist die Konfiskation der verbotenen Artikel zu verbinden.

Für Ankündigung in Zeitungen haften die Verleger derselben.

Die Vorschriften der kantonalen Straf- und Civilgesetze, betr. Körperverletzungen und Gesundheitsschädigungen, Betrug u. s. w. bleiben vorbehalten. Dagegen treten die kantonalen Polizeivorschriften, soweit sie mit dem gegenwärtigen Gesetze in Widerspruch stehen, mit dessen Inkrafttreten außer Wirksamkeit.

Art. 7. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betr. die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Bundesgesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Aargau. In Sarmenstorf verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 58 Jahren Hr. Traugott Ruepp, Oberinstruktor der Sanität. Die Beerdigung findet Samstag den 15. dß., Vormittags 11 Uhr statt.

— Aus dem Atelier des Herrn R. Leuzinger in Bern ist soeben ein wahres Meisterwerk schweizerischer Kartographie hervorgegangen, das nicht verfehlen wird, Bewunderung zu erregen. Es betitelt sich »Carte physique géographique de la France«. Der Maßstab beträgt 1 : 2,000,000. Die Höhenlage ist im Tief- und Mittellande durch Farbenzeichnung und in den höheren Gebirgsgegenden (Alpen, Sevennen, Pyrenäen) durch Reliefzeichnung angegeben, so daß die Karte einen ungemein plastischen Charakter gewinnt und man die im Tieflande von 125 zu 125 Metern und anderwärts von 250 zu 550 Metern sich abhebenden Höhenstufen deutlich erkennen kann. Herr Leuzinger hat an dieser Karte etwas mehr als ein Jahr gearbeitet. Den Druck hat die Firma Randegger in Winterthur in ausgezeichneter Weise besorgt. Wenn man bedenkt, daß zehn verschiedene Steine zur Anwendung kamen, so kann man sich einen ungefähren Begriff von der Genauigkeit, mit welcher jedes Exemplar gedruckt werden mußte, machen. Daß sie innegehalten wurde, zeugt für die Trefflichkeit des Randegger'schen Institutes.

— Langenthal. Auf dem hiesigen Bahnhof liegt ein bedeutendes Quantum (etwas über 7000 Liter) rother Ungarwein, der von einem Hrn. Emil Oppenheim aus Buda-Pest an die HH. Trüssel u. Großenbacher geliefert wurde. Die Untersuchung ergab, daß dieser Wein mit Fuchsin gefälscht ist; derselbe wird deßhalb auf Veranstaltung der Gesundheitspolizei laufen gelassen.

— Gestern Morgen ungefähr um 3 Uhr ist im Lindenholz bei Madiswyl die vom Lehenmüller, dem Hr. Christian Leuenberger betriebene, dem Hrn. Jak. Leuenberger gehörende Mühle abgebrannt. Die Müllerknechte konnten mit knapper Noth das nackte Leben retten.

— Im Moos bei St. Urban ist vorgestern Morgen das neu erbaute Wohnhaus der Wittwe Würgler in Flammen aufgegangen.

— In Liesberg bei Grellingen hat ein Bauer seine ganze Viehwaare verloren, indem er dieselbe mit einem Heu fütterte, das von einem Grundstück kam, in welchem letztes Jahr umgestandene Thiere vergraben wurden.

— Huttwyl. Letzten Donnerstag verlor das Mädchen des Käsers S. in Dürrenroth auf dem Wege von hier nach Hause ein Paket von Fr. 1000 in Banknoten, welches es im Auftrage des Vaters auf hiesiger Spar- und Leihkasse erhoben hatte. Der Schrecken der Eltern bei seiner Heimkunft läßt sich denken. Sofort wurde nach allen Richtungen telegraphirt. Glücklicherweise war das Geld in ehrliche Hände gerathen. Zwei Knaben von Schwarzenbach, die im Begriffe waren, nach Huttwyl in die Unterweisung zu gehen, fanden die kostbaren Papiere und lieferten sie sofort dem hiesigen Pfarramt ab mit der Bitte, dem Eigenthümer nachzuforschen. Dieser war bald gefunden und hat den Knaben eine schöne Belohnung ausgerichtet.

Zürich. Ueber die auf dem Zürcherberg mit 3 Schußwunden todt aufgefundene Bertha Warecha schreiben die „Zürch. Nachr.": Bertha Paur von Fluntern, Tochter des alldort wohnhaft gewesenen C. Paur, Tapezierers, verheirathete sich vor 4 Jahren mit einem Hrn. Warecha von Wien, doch war die Ehe keine glückliche. Die Ehegatten mußten sich in Folge ökonomischer Bedrängniß von einander trennen und der Ehemann begab sich nach Berlin, wohin ihm die Frau nicht folgen konnte. Letztere fand bei einem hiesigen Geschäftsmanne Anstellung als Haushälterin und Ladenjungfer, welcher sie sogar heirathen wollte. Als Ehefrau eines Katholiken konnte sie jedoch von den österreichischen Gerichten nicht geschieden werden und mußte in ihrer schiefen Stellung verbleiben. Dieser Umstand einerseits und Eifersucht anderseits, indem sie, ohne genügende Veranlassung, besorgte, sie sei ihrem Chef zur Last und derselbe werde sie früher oder später verlassen, scheinen ihr Gehirn ganz verrückt zu haben. Vielleicht litt sie an einem Familienübel, denn schon ihr Vater hat sich entleibt. Sie bildete sich nämlich ein, daß sie an einer schweren Krankheit leide, welche Niemand erkennen wolle. Zwei Aerzte von Ruf, welche sie genau untersucht, hatten nämlich erklärt, daß sie keine Krankheitserscheinungen an ihr zu entdecken vermögen. Sie theilte ihren Entschluß, sich das Leben zu nehmen, wiederholt schriftlich und mündlich ihren Anverwandten mit, welche ihr denselben auszureden versuchten und die Sache als Phantasterei betrachteten. Vor 3 Wochen hatte sie ihre Tante besucht, und von derselben zärtlichen Abschied genommen, ohne daß man an Verwirklichung des Entschlusses glaubte. Letzten Donnerstag erhielt ihre Tante einen, am Mittwoch Abend auf die Stadtpost gegebenen Abschiedsbrief, der schon am 15. Juli geschrieben sein mußte und auch dieses Datum trug. Sie sagte in demselben, daß wenn der Brief in ihre Hände gelangen werde, sie sich nicht mehr am Leben befinde; sie sehe keinen andern Ausweg aus ihrer Lage als den Tod und habe Jemand gefunden, der ihr zur Ausführung dieses Vorhabens behülflich sein wolle. Donnerstag Vormittags verließ sie ihre Wohnung mit Hinterlassung zweier Zeddel, in welchen sie ihren Entschluß andeutete, und begab sich nach dem Zürichberg, woselbst sie von mehreren Personen tief verschleiert gesehen wurde. Was seither gegangen ist und wer ihr bei Ausführung ihres Vorhabens behülflich gewesen, ist noch unausgemittelt. Sie war 22½ Jahre alt, wohlgestaltet und heiterer Gemüthsart. Auf dem Antlitz lag ein stilles Lächeln. Niemand, der die Verstorbene gekannt, hätte sie dieser That für fähig gehalten. Wir stehen hier vor einem psychologischen Räthsel.

— Die „Zürcher Post" berichtet von 7—8 Taschendiebstählen, die am Dienstag (Martinimarkt) in Zürich an Frauenspersonen begangen wurden (alle an Frauen, die ihre im Oberkleid befindlichen Taschen so zur Schau tragen, daß zur Ausführung eines Diebstahls gar keine besondere Geschicklichkeit erforderlich ist.) Die Arretirung eines Diebes geschah in dem Momente, als er nach längerem Aufenthalte in einem dichten Menschenknäuel unbemerkt davonschleichen wollte. Er war von dem amtshandelnden Polizeimann längst beobachtet worden. Der Ertappte sei ein Geschirrhändler Widmer von Erlinsbach (Solothurn.)

Luzern. Das vom Finanzdepartement dem Regierungsrathe vorgelegte Staatsbudget pro 1880 mit Fr. 1,576,045 Ausgaben und Fr. 1,487,177 Einnahmen, mithin einem Rückschlag von Frkn. 88,868, wurde von diesem postenweise berathen und dabei der Rückschlag auf Fr. 66,692 reduzirt. Ferner hat der Regierungsrath bezüglich der Entweichung Thali's die Staatsanwaltschaft beauftragt, ungesäumt eine strenge Untersuchung nach allen Richtungen einzuleiten.

— Die Luzernerpresse beschäftigt sich noch immer mit der Entweichung Thalis und es tritt nun die ernste Seite mehr in den Vordergrund. Der „Eidgenosse" sagt: „Warum einem Manne das Amt eines Strafhausdirektors aufzwingen, der nach seiner eigenen Aussage diese Stelle nicht annehmen wollte, der außer der Anstalt wohnt und zwei Kilometer weit davon ein anderes Geschäft besorgt und in einer andern Wohnung am Abend den Schlaf des Gerechten schnarcht und die Sträflinge in der Anstalt mit seiner Gegenwart nicht belästigt.

Schwyz. Die Erben des Herrn Dr. M. Benzinger in Einsiedeln sel. haben zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 5300 vergabt.

Nidwalden. In der Nähe von Kehrsiten ist der mit Kartoffeln, Korn 2c. beladenene Stansernauen versunken. Die Insaßen und auch etwas von der Ladung konnte durch das Personal eines Hülfe bringenden Dampfschiffes gerettet werden.

Glarus. Die jüngst in Schwanden verstorbene Frau Rathshr. Jenny-Trümpi hat ihrem edlen, wohlthätigen Wirken einen schönen Schlußstein gesetzt, indem sie u. a. für die beiden Linthkolonieanstalten die schöne Summe von Fr. 3000 testirt hat. Ferner ist die kantonale Lehrer-Alters- und Wittwenkasse mit einem Geschenk von Fr. 1000 und der kantonale Stipendienfond mit einem solchen von 1000 Fr. von der nämlichen großmüthigen Geberin erfreut werden. (N. Gl. Ztg.)

Freiburg. Der frühere Geschäftsagent und Wirth zum „Café Suisse" in Freiburg, welcher wegen Urkundenfälschung in polizeilicher Haft gehalten wurde, erwirkte sich laut „Freiburger Ztg." unter Begleitung von zwei Polizeidienern einen kleinen Besuch in seiner Wohnung, angeblich um gewisse, zu seinen Gunsten sprechende Papiere zu holen. Dort angelangt, ging er in's Nebenzimmer, schloß es ab und verduftete. Die beiden Landjäger, welche selber eingeschlossen waren, harrten in der Stube auf Erlösung und sollen sich ein Weilchen gegenseitig über ihre ausnehmende Schlauheit bekomplimentirt haben.

St. Gallen. In Sargans ist am 13. Novbr. Hr. Pfarrer und Kanonikus Germann gerstorben.

Tessin. Für den Gotthard hat die Schlittensaison begonnen.

Genf, 13. Die Mittheilung einiger Blätter, es seien zwei Nachwahlen nöthig, weil Ador und Dufour das absolute Mehr nicht haben, ist unrichtig, da das relative Mehr entscheidet. (B. N.)

Paris, 13. Nov. Das Journal „Temps" meldet: Gestern hatte Gambetta eine Unterredung mit dem Präsidenten Grevy; sie unterhielten sich lange Zeit über verschiedene Fragen der innern und äußern Politik, hinsichtlich welcher beide Männer dem Vernehmen nach sich in vollem Einverständnisse befinden.

— Bei den jüngsten Senatorenwahlen in den französischen Departements Charente und Hochalpen gewannen die Republikaner einen Sitz. In letzterem Departement wurde nämlich an die Stelle des verstorbenen Klerikalen de Ventavon der Republikaner Guiffrey gewählt. Die Klerikalen betrachteten die Hochalpen vollständig als ihr Gebiet und der durchgefallene Klerikale Bontoux ist Direktor der vor zwei Jahren gegründeten katholischen Bank. Die Wahl des Marschalls Canrobert in der Charente bestätigt, daß dieses Departement dem Bonapartismus noch vollständig ergeben ist.

Berlin, 12. Nov. Dem preußischen Landtag soll nun das Kriegsbudget vorgelegt werden, welches eine ansehnliche Vermehrung der Truppen in Aussicht nimmt. Für's erste soll das noch fehlende 15. Artillerie-Regiment gebildet und jedes Felbartillerie-Regiment um eine Abtheilung vermehrt werden. Außerdem heißt es, daß die noch fehlenden Regimenter in der Nummernreihe des deutschen Heeres errichtet und zur Bildung eines eigenen Armeekorps verwendet, jene Kadres aber, welche noch mit ihren Unterabtheilungen in der minderen Zahl geblieben waren, auf die volle Stärke der übrigen gebracht werden sollen.

Mainz, 10. Nov. Schon wieder ist gestern Abend der von hier nach Köln abgegangene Personenzug zwischen den Stationen St. Goar und Boppard bei Hirzenach auf einen Güterzug gestoßen, ohne daß glücklicherweise Verletzungen an Personen vorkamen.

London, 11. Nov. Von Dover wird heute Nachmittag telegraphisch gemeldet, daß ein großes Schiff, Nationalität unbekannt, etwa vier Seemeilen von Dover, gesunken ist. Die Masten ragen noch aus dem Wasser hervor.

London, 13. Nov. Zwei Kanonenboote von 80 Tonnen sind in Dover vom Stapel gelaufen. In Malta befahl Hornby Bereitschaft zur Abreise nach dem Osten in vier Tagen.

Der „Daily Telegraph" erfährt aus Konstantinopel, das türkische Kabinet sei sehr geneigt ein Bündniß mit Rußland zu schließen. Said und Osman empfehlen besonders ein inniges Einvernehmen mit Rußland. Es geht das Gerücht, Osman werde in besonderer Mission nach Livadia verreisen.

— Nach Berichten der „Times" aus Kalkutta soll nur wenig Zweifel darüber herrschen, daß Jakub Khan verrätherisch gehandelt habe, und es wird allgemein geglaubt, er werde als Staatsgefangener nach Indien geschickt werden. Es ist ermittelt worden, daß er, während er im Lager des Generals Robert vor Kabul weilte, in der Nacht vor der Schlacht von Charasiab von Naib Mohamed, dem Befehlshaber des Feindes, besucht wurde, und daß er einen Fluchtversuch plante, dessen Ausführung indeß mißlang.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 13. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum setzt seine östliche Bewegung fort und liegt heute bei Memel. In der Westhälfte des Kontinents nimmt der Luftdruck wieder rasch zu; eine Zone hohen Luftdrucks nähert sich vom atlantischen Ozean her und veranlaßt eine kalte nördliche Luftströmung. In der Nordschweiz haben seit gestern die Regenschauer allgemein fortgedauert und es ist über Nacht stellenweise Schneefall eingetreten. In Glarus schneite es noch heute Vormittags. Die Temperatur ist allgemein gesunken. Nördlich der Alpen ist der Himmel bewölkt, im Süden unter dem Einfluß des anhaltenden Föhn immer noch hell.

Witterungsaussichten für 14. Novb. in der Nordostschweiz:

Kaltes Wetter bei westlichen bis nördlichen Winden und veränderlicher Bewölkung.

Pariser Observatorium vom 13. Novbr. 1879

Der Sturm entfernt sich nach Dänemark gegen Osten. Starkes Steigen des Barometers im Westen. Wahrscheinlich Nordwest- bis Nordwind. Kaltes Wetter. Bedeckter Himmel.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Hornußen. Besoldung Fr. 800. Anmeldung bis 17. Nov.

Einladung.

Veranstaltet durch die Nationalräthe Frey und Philippin, die Ständeräthe Keller und Vigier und die Regierungsräthe Falkner und Pfändler wird **Sonntag den 16. November** in **Olten** eine öffentliche Versammlung stattfinden zur Besprechung der **Banknotenfrage** und eventuell des **Stabiohandels.** Die Verhandlungen werden Vormittags 10 Uhr im **Hotel Wyß** beginnen.

Die Freunde der Bundesverfassung, die zugleich auch mit den freisinnigen Eidgenossen im Tessin sympathisiren und nicht vergessen haben, daß die Tessiner im Jahr 1847 fest und treu zu der Eidgenossenschaft gehalten und den neuen Bund begründen halfen, werden eingeladen, sich zahlreich und rechtzeitig in dieser Versammlung einzufinden.

Mehrere freisinnige Aargauer.

☛ Die übrigen freisinnigen aargauischen Blätter werden höflich ersucht die obige Einladung ebenfalls aufzunehmen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 21. Nov. Haßler, St., Balthasars, alt Polizeidieners. — Attelwyl, 15. Hunziker, J., gewes. Gemeindeammann in Reitnau — Bergdietikon, 18. Pfenninger, Johann, von Zürich. — Birmenstorf, 19. Gebr. Humbel, auf Muntwyl dahier. — Bözen, 15. Heuberger, Kaspar, Johannesen. — Bremgarten, 18. Die Erben des Keller, Philipp, zum Kreuz. — Holderbank, 18. Baldinger, Jakob, Jakobs, alt Gemeinderaths. — Kallern, 17. Stöckli, Eduard, in Niesenberg. — Koblenz, 18. Kömeter, Eduard, Staatsbannwart, im Anhof. — Lengnau, 17. Suter, Josef, Floris, in Eien; Bloch, Samuel, Lederhändler. — Lenzburg, 19. Widmer-Strauß, St., Kaufmann. — Leutwyl, 17. Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau; Graf, Eduard, Friedrichs, alt Statthalters und Kardenfabrikants, in Oetweil (Zürich). — Lieli, 20. Füglistaler, Kaspar, Mathisen; Koller, Giril. Schreiner, in Dietikon. — Mägenwyl, 18. Müller-Lüscher, in Lenzburg. — Reinach, 17. ds. Frau Hunkeler Maria geb. Stocker, von Schwarzenberg (Luzern), in da; Wildi, Anna Maria geb. Eichenberger, Lehrers. — Reitnau, 15. Nachlaß des Hunziker, Jakob, Schmieds von Kirchleerau; Hochuli, Heinr., Grüterjakobs, Küfer. — Rietheim, 17. Ruf, Sebastian. Fähr in Kadelburg; Guggenheim, M. B. in Zurzach. — Sins, 20. Meier, Josef, Fischer in Reußegg. — Spreitenbach, 22. Fritschi, Geschw., Johannesen. — Staffelbach, 15. Massaübernehmer des Lüthi, Samuel, Metzger in Schöftland. — Staufen, 15. Urech, Johannes, Drechslers von Schafisheim; die Erben der Wittwe Härdi, M. geb. Amsler. — Unterstggenthal, 20. Müller, Jos. Lz., Weber, Rösslis, in Unterstggingen. — Wittnau, 17. ds. Schmid, Martin, Wittwer.

Schulden- und Bürgschaftsräse.

Brugg. Hartmann, Jakob, Schmied, von Villnachern. Eingabe 6. Dez. — Muri. Billiger, Niklaus, alt Kirchmeier von Dietwyl. Eingabe 10. Dezember. — Rheinfelden. Guthauser, Joh. Evangelist, Schmied von Zeiningen. Eingabe 5. Dezmbr. — Zofingen. Hauri, Melchior, Melchiors sel., alt Siegrists, Küfer, von Reitnau. Eingabe 13. Dezember.

Baden. Hitz, Albert, Seppelis, gew. Bahnwärter, von Obersiggingen, Gemde. Unterstggenthal. Eingabe 20. Dez. — Muri. Mäder, Johann, Salen von Waltenschwyl. Eingabe 17. Dez. — Zofingen. Sutermeister, Conrad, Wachstuchfabrikant, von Zofingen. Eingabe 20. Dezember.

Einladung.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns, unsern Freunden und Gönnern zur Kenntniß zu bringen, daß unser übliches Novemberfest nächsten Sonntag den 16. Novbr. hier gefeiert wird, und zwar in Verbindung einer Jubiläumsfeier des 30jährigen Bestehens des Verein's.

Um an diesem Feste mit dem Gemüthlichen auch das Nützliche zu verbinden, haben wir für den Nachmittag eine öffentliche Versammlung in Aussicht genommen, an welcher das Thema: „Zweck und Ziel des Grütlivereins" zur Behandlung gelangen soll. Hr. Oberlehrer Stäger von Nieder-Rohrdorf, wird sich an dieser Versammlung als Referent betheiligen.

Das Programm des Festes ist folgendermaßen festgestellt: Mittags 11—12½ Uhr: Empfang der ankommenden Gäste am Bahnhof. 12¾ Uhr: Zug durch die Stadt in's „Rößli", Beginn der Verhandlungen über Thema: „Zweck und Ziel des Grütlivereins". 4 Uhr: Schluß der Verhandlung. Gemüthliche Unterhaltung. 6 Uhr: Zug durch die Stadt, Verabschiedung der abgehenden Gäste. 8 Uhr: Beginn der theatralischen Abendunterhaltung im Rößli. Nach beendigtem Programm offizieller Schluß des Festes. Tanzunterhaltung.

Indem wir unser Programm zur öffentlichen Kenntniß bringen, können wir nicht unterlassen, an alle unsere Freunde und Gesinnungsgenossen die Bitte zu richten, unser Fest, an der Versammlung sowohl, als an der Abendunterhaltung durch ihre Theilnahme beehren zu wollen.

Aarau, den 13. Novbr. 1879.

Namens des Grütlivereins:

Die Festkommission.

Rorschach, 13. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 767 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 34. 77, Niedrigster Fr. 33. —. Abschlag 46 Rp.; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 2414 metrische Zentner. Hafer 218 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Wegen Abwesenheit des Herrn Direktors heute keine Probe. Dafür kommende Woche zwei (Dienstag und Freitag.)

Die Commission.

Fritz, Friedrich & Fritzen!

Ihr Fritzen hört was ich Euch will sagen;
Die Glocke wird bald wieder die Stunde schlagen.
Da heut im „Kreuz" ½8 Uhr wir feiern werden insgesammt,
Den **Namenstag** beim **Fritz Maurer** wie bekannt.
Mitten im „**Kranz**" laßt uns des Lebens freuen;
Juz-Gaben à 50 Ct. Werth sollen da willkommen sein.
Weil der „Heurige" nicht gerathen, trinken wir vom alten Wein,
Und singen von Lust und Liebe bis in die Mitternacht hinein.

Der Fritzen Vorstand.

Theater in Aarau

(im Saale zum Rössli)

☛ **Freitag den 14. Nov. 1879:**

Cabale & Liebe.

Bürgerliches Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.

!Anfang 8 Uhr!

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Küche, Kammer, Platz für Holz und Antheil Keller, ebener Erde Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Steigerungs-Publikation.

Fräulein **Marie Hunziker,** Buchbinders, von Aarau, bringt **Montag den 24. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi** dahier. durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Ihr Wohnhaus Nr. 663

auf dem **Holzmarktplatz, vor dem Oberthor** zu Aarau, mit **Plainpied, 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, Hofraum** mit **Brunnen** und weitern Dependenzen. Das Haus liegt an der **günstigsten** Lage der Stadt, ist gut unterhalten und eignet sich deßhalb für jedes Gewerbe. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 14. Nov. 1879

Dem Beauftragten:

Jul. Wyßler, Notar.

Gilets de chasse (Taschen-Jacken)

bester Qualität, in verschiedenen Genres empfiehlt bestens

Erny-Fassler.



Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Roth, Jakobs sel., alt Ammanns von Erlisbach, wird **Montag den 17. Novbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei ein **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 600.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. November 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Das Korbwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist nun wieder auf's Reichhaltigste bestellt, es enthält dasselbe aller Arten von Körbe, von den gröbsten bis zu den feinsten, als: Reisekoffer, Papierkörbe, Flaschen-, Plunder- und Waschkörbe, Meubelklopfer, feine Damenkörbe, Arbeitskörbe u. s. w. Billigste Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme einem ehrenden Publikum bestens

Aarau, den 14. November 1879

Joh. Schmidt, z. Bären.

Heute Abend 4 Uhr frische

Blut- & Leberwürste

bei **H. Fischer-Pfüß,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **J. Richard,** Metzger.

Eine Tochter

die französisch zu lernen wünscht, kann in eine Familie im Kt. Neuenburg eintreten, wo sie die Haushaltung mit zu besorgen hätte. Man adressire an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an schöner Lage.

B. HUNTSMAN

ACIER FONDU

B. HUNTSMAN

DÉPOT EXCLUSIF

J. DUPONT-BUËCHE, 6, cours de Rive, 6, GENÈVE.

(H-9063-X)

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleum-vorlagen.
Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaufferieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

J. Dolder, vordere Vorstadt in Aarau

erlaubt sich sein Confections-Geschäft in

Weißwaaren

in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich zur Anfertigung von **Aussteuern,** sowie von

Herren- & Knaben-Hemden.

Auf Lager sind wieder in neuer Auswahl:

Herren-Hemden in gewöhnlichen und feinen Sorten,
Faux-Cols, Manchetten, Knöpfe & Cravatten.

Alles in solider Waare und zu billigen Preisen.



Winterschuh-Waaren

für Herren, Frauen & Kinder

in **Filz & Castor** mit und ohne Galloschen, in verschiedenen Sorten, **Gummischuhe & französische Holzschuhe** in allen Größen, empfiehlt bestens

Aarau, im Oktober 1879

J. Stapfer, Schuhhandlung.

Mein **Lager** in

Filzhüten & Kappen,

sowie eine reiche Auswahl in

Pelzwaaren

ist für die Winter-Saison auf's Beste assortirt.

Empfehle solche zu den billigsten Preisen

Wilh. Winkler, Bahnhofstraße.

Wegen bevorstehendem Wegzug wirklicher Ausverkauf sämmtlicher Artikel meines Waarenlagers

Jakob Künzler,

Nro. 164. Kirchgasse.

Solid **Filz-Hüte** Billig

frisch assortirt in großer Auswahl nach neuesten Formen, als:

Schwarz gesteifte & halbweiche von 5 bis 12 Fr., braunschwarz und graumelirte weiche für Männer & Knaben von 3½ bis 8 Fr.

Winterkappen, Engl. Regen-Mäntel

nebst Filzsohlen etc.

empfiehlt

J. Bürgi, Huthandlung, Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Hölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für die Winter-Saison

bringe mein bestassortirtes Lager in Wollenartikeln in gefällige Erinnerung:

Unter-Kleider,

Halstücher & Baschliques, Strümpfe & Socken, Handschuhe, Ermelchen & Pulswärmer, fertige Unterröcke in Wolle & Filz, Wagendecken, Umschlagtücher, Kinder-Kleidchen etc.

Zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Eml. Hagenbuch,** gew. Buchbinder, von Aarau, bringt **Samstag den 15. dieß,** von Morgens 9 Uhr an, im Erdgeschoß des Hauses des Herrn Decker, Hufschmied an der Casinostraße dahier folgende

Fahrhabegegenstände

gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1 Secretär, 1 Ruhbett, 1 Bett, 1 runder Tisch, Tableaux, 2 Commoden, Linge, Küchegeschirr, Fässer, ca. 70 Liter Landwein und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Namens der Erbschaft:
A. Hagenbuch.

Der Abwesenheitspfleger:
E. Rothpletz, Sohn.

Wirthschaft z. neuen Bund:

Von heute an alle Tage fein präparirte

Schnecken.

Es können auch über die Straße geholt werden.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Strickwolle

verkaufe von heute an zu reduzirten Preisen, welche zu gefl. Abnahme bestens empfehle **Susette Dolder.**

Chocolat Suchard,

verschiedene Qualitäten,

Cacao Suchard

zu 80 Ct. und Fr. 1. 50 per ¼ Ko. empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen sofort als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht seiner Ehrd. Kundsame zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er sein **Domizil von Buchs in sein an der Entfelderstraße neuerbautes Haus** verlegt hat.

Bei diesem Anlasse, für das ihm seit Jahren geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich dem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land für alle in sein **Fach einschlagenden Arbeiten** unter Zusicherung billiger und solider Arbeit bestens.

Rud. Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger.

Aarau, den 3. November 1879.

Zu Einrahmungen aller Art

besitze eine grosse neue Auswahl

Gold- & Politurleisten,

und empfehle mich höflichst für daherige Arbeiten.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Große italien. Marrons

(Kastanien)

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Ein junger Conditor

sucht zur weitern Ausbildung bald möglichst eine Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein beider Sprachen mächtiger mit sämmtl. Arbeiten vertrauter und den besten Zeugnissen versehener junger

Bureaulist

sucht sofort Anstellung.

Offerten unter Chiffre S. M. befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** in eine hiesige Speisewirthschaft.

Zu verkaufen:

Kanarienvögel,

ächte Harzerrace, garantirte Männchen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Tochter sucht bei einer tüchtigen **Modiste** eine Lehrstelle. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Teppichresten

in Cocos, Manilla & Plüsch,

dienlich als Thürvorlagen, Läufer, Bettvorlagen ꝛc. billig bei

Bührer & Tschantz.

Abgepaßte

Pferdedecken

in Oeltuch mit gutem Lederzeug per **Stück Fr. 10.** empfiehlt

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist vorräthig:

Schreib- & Hülfskalender

für die schweizerischen Landwirthe und Bauern. — Herausgegeben von A. von Fellenberg und Fritz Roediger.

Auf das Jahr 1880. Preis 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 271.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

15. November:

1315. Schlacht bei Morgarten, in welcher 1300 Schweizer aus den Urkantonen den ersten Sieg über das zahlreiche österreichische Heer unter Herzog Leopold erfochten.

16. November.

1531. Zu Baar im Kt. Zug wurde zwischen den katholischen 5 Orten und Zürich der Friede geschlossen, welcher den unglückseligen zweiten Kappelerkrieg zu Ungunsten der schweizerischen Reformation beendigte. Der frische Fortgang derselben erlitt einen schweren Stoß. Webers Gedenkbuch.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathverhandlungen. Sitzung vom 14. ds.

Den gesetzgebenden Räthen wird auf die Dezember-Session folgender Beschlußentwurf betreffend Aufnahme eines neuen Anleihens vorgelegt:

Art. 1. Behufs der Rückzahlung der in den Jahren 1867, 1871 und 1877 aufgenommenen eidg. Anleihen und zur Bestreitung übernommener Verpflichtungen wird der Bundesrath ermächtigt, ein neues Anleihen zu 4 % bis auf höchstens 35 Millionen Franken aufzunehmen.

Art. 2. Die Verzinsung und Rückzahlung des Kapitals finden auf dem Wege des jährlichen Voranschlages in der Weise statt, daß das ganze Anleihen von 1881 an spätestens innert 35 Jahren getilgt wird.

Art. 3. Der Bundesrath bestimmt den Emissionskurs und trifft die zur Sicherung der Durchführung des Anleihens nöthigen Maßregeln.

Art. 4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Der Niederlassungsvertrag zwischen der Schweiz und Spanien, welchen der Hr. Vorsteher des Justiz- und Polizei-Departements mit dem spanischen Hrn. Geschäftsträger abgeschlossen hat, wird genehmigt und den gesetzgebenden Räthen auf die Dezembersession zur Ratifikation vorgelegt.

Als Sekretär und Kassier bei der Direktion des II. Zollgebietes in Schaffhausen an Stelle des verstorbenen Hrn. Würgler wird gewählt: Herr Franz Enderli von Winterthur, derzeit Einnehmer bei der Hauptzollstätte in Romanshorn.

Die deutsche Gesandtschaft hat das Verzeichniß der ordentlichen Gerichte anher mitgetheilt, welche seit dem 1. Oktober d. J. im deutschen Reiche bestehen; dasselbe wird mit Rücksicht auf die im Dezember 1878 mit dem deutschen Reiche getroffene Vereinbarung betreff. gegenseitigen direkten Verkehr der beiderseitigen Gerichte, den Kantonsregierungen zuhanden der sämmtlichen schweizer. Gerichte mitgetheilt.

Hrn. Gosset, II. Topographen des eidg. Stabsbureaux, wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

Bern, 14. Nov. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Die Korrespondenzen nach Britisch Indien, sowie diejenigen nach den französischen Kolonien in Indien sind fortan ausschließlich über Brindisi zu leiten, indem diese Route namentlich gegenüber derjenigen von Marseille bedeutend größere Beschleunigung darbietet.

Dagegen kann für die Korrespondenzen nach den britischen Kolonien in Asien, nämlich Ceylon, Straits Settlements (Singapore, Malaca, Penang) Labuan Hongkong sowie für Aden in Arabien die Route Marseille auch fernerhin, neben derjenigen über Brindisi, benutzt werden.

Einer Mittheilung der italienischen Postverwaltung zufolge unterliegen die Korrespondenzen nach Tripolis in der Berberei dem Frankozwang und ist deren Versendung unter Rekommandation unzulässig.

Aargau. (Einsendung zur Steuerfrage.) In Betreff der gegenwärtigen Finanz-Calamität wurde in öffentlichen Blättern schon wiederholt darauf hingedeutet, daß der Große Rath sich ermannen und für einmal von sich aus eine Staatssteuer dekretiren möchte. Diese Ansicht erscheint durch die Verfassung vollständig gerechtfertigt. Es handelt sich nämlich jetzt nicht mehr um die Genehmigung des vierjährigen Budgets, welches der Volksabstimmung zu unterwerfen ist und worüber auch das Volk in negativem Sinn entschieden hat. Nein! Es ist nun gerade durch diese Volksabstimmung eine andere wichtige Frage entstanden, nämlich die: wie sollen die infolge der Steuer-Verweigerung des Volkes vom Staate kontrahirten Anleihen zurückbezahlt werden.

Zur Beantwortung dieser Frage ist der Große Rath kraft der Verfassung kompetent. — Nach § 29 der Verfassung soll nämlich das Vermögen des Staates ungeschmälert aufrecht erhalten bleiben und nach § 28 sollen die Rechnungs-Rückschläge durch Steuern gedeckt werden, die der Große Rath zu dekretiren hat.

Durch die infolge der Steuerverweigerung des Volkes erhobenen, zur Bestreitung laufender Ausgaben nothwendigen Anleihen, ist nun das Staatsgut bereits um 2 Millionen verkürzt worden. Oder ist etwa das Kontrahiren von Schulden, die niemals wieder aus den ordentlichen Einkünften gedeckt werden können, kein Vermögens-Angriff?

Die Verfassungs-Bestimmungen in den §§. 28 und 29 sind durch die spätere ungute Machenschaft, betreff. Einholung der Volksbewilligung zum vierjährigen Budget, keineswegs entkräftet. Man wird jetzt auch nicht noch einmal an den Schuldner, das Volk, die lächerliche Frage stellen wollen, ob es zu bezahlen geneigt sei oder nicht, sondern man soll von ihm mit Recht verlangen, daß es für einmal wenigstens eine Abschlagszahlung an die kontrahirte Staatsschuld leiste. —

Es ist entschieden dem Volke nicht das unbedingte Recht der Steuerbewilligung oder -Verweigerung durch die nachträgliche Vorschrift in § 47 lit. e der Verfassung eingeräumt, sonst müßte ja die erwähnte ältere Verfassungsbestimmung gar keinen Werth mehr haben.

Oder ist denn wirklich der § 29 der Verfassung, welcher das Saatsvermögen geschützt und aufrecht erhalten wissen will, obsolet geworden?

Darf entgegen dieser Vorschrift im Grundgesetz das Staatsgut zur Bestreitung laufender Ausgaben verwendet und nach und nach aufgebraucht werden? Nein!

Es steht deßhalb zu erwarten, daß der gegenwärtige Große Rath sich nicht dem dereinstigen Vorwurf aussetzen will, als habe er zur Verschleuderung des Staatsvermögens mitgewirkt, zu einem Bankerott, welcher voraussichtlich nach ca. 12—15 Jahren eintreten müßte, sondern daß er den Muth habe, den bereits begonnenen Angriff des Staatsgutes durch die von ihm zu beschließenden direkten Steuern zu redressiren.

— Baden. (Korrespdz.) Kriminalgerichtsverhandlung vom 13. Novbr.

Josef Suter, Spengler und Handelsmann, von Freienwyl, wohnhaft gewesen in Lengnau, geboren 1845, ist Eigenthümer der Häuser Nr. 66 A und 67 in Lengnau. Nr. 66 ist für Fr. 2400 und Nr. 67 für Fr. 3200 versichert. Den Antheil 66 A bewohnt als Miether Fridolin Suter mit seiner Familie und den Antheil B dessen Eigenthümerin Wittwe Zerline Braunschweig, das Haus Nr. 67 bewohnt der Eigenthümer selbst. Beide Häuser sind an einander gebaut; 66 enthält zwei Estriche und 67 nur einen und alle 3 sind bloß durch Zwischenwände von einander getrennt.

Am 16. August abhin, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, brach nun im mittlern Estrich, welcher von Fridolin Suter benützt wird, Feuer aus, welches jedoch von den herzueilenden Nachbarn gelöscht werden konnte, bevor einer von den Hausbewohnern dazu kam.

Die Lokalbesichtigung durch das Bezirksamt Zurzach konstatirte nun Folgendes:

Die Wand zwischen dem Estrich des Josef und demjenigen des Fridolin Suter ist zwar gut erhalten, jedoch befindet sich in der Mitte derselben eine auf der Seite des Spengler Suter mit einem Laden verschlossene, etwa 60 Centimeter hohe und 45 Centimeter breite Oeffnung; der Verschlußladen scheint vorher festgenagelt gewesen zu sein, denn es stacken ringsum in demselben Nägel; gegenwärtig jedoch kann der Laden leicht gegen den Estrich des Spengler Suter zurückgezogen werden und wird nur unten durch eine leicht anliegende Reiswelle angedrückt. In einer Ecke des Estrichs des Fridolin Suter, ganz nahe an der Zwischenwand, neben einem alten, unter dem Dache stehenden Kleiderschrank befindet sich am Boden eine angebrannte Stelle und auf derselben liegt angebranntes Reisig und halb verbrannte Papierstücke umher; auch der Schrank, in dem sich nichts als alte Packpapiere und Schachteln vorfinden, ist an seinem untern Theile etwas angebrannt. Neben der Brandstelle an der entgegengesetzten Wand gegen den Estrich der Wittwe Braunschweig liegen 3 dürre tannene Reiswellen und dabei noch ein Rest einer aufgelösten Welle von Tannenreisig, deren übriger Theil wahrscheinlich das auf der Brandstelle herumliegende Reisig ausmachte. Auf dem Estrich des Spengler Suter befindet sich der Zwischenwand entlang eine Beige dürrer Reiswellen von ganz gleicher Qualität, wie die auf dem Estrich des Frid. Suter liegenden Reiswellen und das am Boden liegende angebrannte Reisig. —

Ueberdies machte Polizeisoldat Leutwiler, der einer der ersten auf der Brandstätte war, die Mittheilung, daß er dort noch ein angebranntes Zündholzschächtelchen mit angebrannter Zündhölzchen und Kleidermuster, wie sie die Frau des Josef Suter zu verfertigen pflegte, gefunden habe.

Diese objektiven Thatumstände stellten eine absichtliche Brandlegung entschieden außer Zweifel und es blieb daher nur noch die subjektive Frage zu lösen übrig; d. h. wer ist der Thätee?

In dieser Beziehung konnte nun der Verdacht auf niemand anders fallen als auf Josef Suter, Spengler, und zwar aus folgenden Gründen:

Erstlich benahm er sich im Moment des Feuerlärms sehr auffallend. Er befand sich nämlich in seinem Laden und war im Begriffe, mehrere Kunden zu serviren, als der Feuerlärm erscholl. Jeder Andere in seiner Lage würde nun im Gefühle der Unschuld diese Leute ersucht haben, ihm die Waaren aus dem Laden retten zu helfen, er aber that das nicht, sondern ersuchte sie, denselben zu verlassen und begab sich dann ganz pommadig in seinen Estrich hinauf, um die Lage in Augenschein zu nehmen; als er nun von hier aus im Estrich des Fridolin Suter mehrere

Personen sah, welche die Brandstelle betrachteten, ging er stillschweigend wieder in seinen Laden hinunter.

Zweitens hatte er kurz vor dem Brande seine Fahrhabe und Waare bedeutend höher versichern lassen, so daß sie zur Zeit des Brandes 10,800 Fr. betrug, was im Verhältniß zum Werth derselben auffallend hochgegriffen war.

Drittens war er betrieben und von Geldstagsbegehren bedrängt.

Viertens war die Fahrhabe des Fridolin Suter und der Wittwe Braunschweig nicht versichert, so daß diese am Brande kein Interesse, sondern nur Schaden haben konnten.

Fünftes gab der Angeklagte selbst zu, daß zwischen ihm seinerseits und Frid. Suter und Wittwe Braunschweig anderseits durchaus kein feindseliges Verhältniß bestand, mithin auch kein Akt der Rache oder Schadenfreude auf dieser Seite anzunehmen ist.

Endlich spricht auch das Ergebniß des Lokalaugenscheins durch das Bezirksamt ganz entschieden gegen den Angeklagten.

All' diese Momente mußten bei der Staatsanwaltschaft die Ueberzeugung begründen, daß niemand anders als Josef Suter den Brand gelegt haben konnte, und zwar in der handgreiflichen Absicht, um sich durch die Versicherungssumme von seinen Schulden zu befreien.

In der Voruntersuchung bestritt Suter seine Schuld und machte Miene, die Geschwornen gegen sich aufmarschiren zu lassen. Allein es gelang dem Hrn. Fürsprech Guggenheim, den jener als Vertheidiger angesprochen hatte, den Angeklagten von der Unwahrscheinlichkeit einer Freisprechung zu überzeugen, so daß dieser für gut fand, sich nicht noch die Kosten einer Schwurgerichtsverhandlung auf den Hals zu laden. Er unterzog sich der Anklage und das Kriminalgericht verurtheilte ihn zu 5 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und zur Kostenzahlung.

— Aarau, 13. Novb. Anläßlich der vor 25 Jahren stattgehabten Begründung der Aarg. Bank hat die Regierung dem durch deren ausgezeichnete Leitung vielverdienten Präsidenten Hrn. Feer-Herzog die goldene Verdienstmedaille überreicht.

— * Nachahmungswerth. Die Gemeine Möhlin honorirt ihren neugewählten Fortbildungslehrer mit Fr. 1700 und einer Bürgerholzgabe. Dagegen verpflichtet sie den Lehrer für Ertheilung des Unterrichts für das männliche Geschlecht vom 15. Jahr bis zum militärpflichtigen Alter.

— * Aarau. (Theater.) Morgen Sonntag den 16. Nov. haben wir eine Vorstellung in der „Turnhalle", da der Saal zum Rößli anderweitig vergeben ist; Dir. Heuberger wollte dafür als Entschädigung in Olten an diesem Tage eine Vorstellung arrangiren, jedoch war dort über das Lokal auch schon anderweitig verfügt. Möge er denn hier in der Turnhalle dafür schadlos gehalten werden und die „Schweren Zeiten" ihm leicht werden, wir wünschen ihm dies von Herzen.

— Zofingen, 14. d. Auf dem gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Kühe 379, Rinder 193, Ochsen 11, Schweine 627, Schafe 23, Ziegen 13; Total 1146 Stück. Wie man sieht, war der Markt stark befahren, allein es wurde zu sehr niedrigen Preisen gehandelt.

— Biberstein. Der Unbekannte, welcher sich hier mit einer Dynamitpatrone erschossen, war Steinbrecher Leonz Spillmann von Niedergösgen.

Bundesstadt, 14. Nov. Die nationalräthliche Budget-Kommission spricht dem Bundesrath den Wunsch aus, mit Erlaß der Vollzugs-Verordnung zum Fabrikgesetz zuzuwarten, bis mehr Erfahrungen vorliegen. Sie stellt ferner das Postulat, ob bei unverschuldeter Krankheit die Postbediensteten billigerweise nicht den vollen Gehalt ohne Abzug erhalten sollen und ob nicht den Telegraphenboten, die den ganzen Tag Dienst haben, die Besoldung erhöht werden solle.

K. Bern. (Korr. v. 14. ds.) Der evangelisch-reformirte Synodalrath des Kts. Bern hat die Mitglieder der Synode auf Dienstag und Mittwoch den 25. und 26. Novbr. zur dießjährigen ordentlichen Sitzung der Synode eingeladen.

Die Verhandlungen finden im Großrathssaale statt und wird denselben nach bisheriger Uebung ein Eröffnungsgottesdienst in dem Münster vorangehen, welcher um 8¼ Uhr Morgens beginnt. Zur Behandlung bringt der Synodalrath folgende Gegenstände.

1. Bericht über die erfolgten Ergänzungswahlen in die Synode. 2. Bericht über die Geschäftsthätigkeit des Synodalrathes. 3. Passation der Rechnung pro 1878 und Vorlage des Budgets pro 1880. 4. Wahl zweier Rechnungsexaminatoren. 5. Gemeinde- und Predigerordnung. 6. Anregung betr. Einführung der Bettagskommunion, resp. Verlegung der Herbstkommunion. 7. Bericht und Antrag der französischen Liturgiekommission. 8. Bericht über die statistischen Erhebungen pro 1878.

Das Einladungsschreiben des Synodalrathes schließt mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen der Synode unserm Volk und seiner Kirche zum Segen gereichen mögen.

Zürich. Die zwei neuen Schulpaläste der Stadt Zürich, das Linth-Escher Schulhaus und das am Schanzgraben haben zusammen 1,975,000 Fr. gekostet, von welcher Summe bis jetzt 142,000 Fr. getilgt sind. Die Restschuld von 1,833,000 Fr. soll auf Rechnung des Schulguts binnen 40 Jahren abbezahlt werden.

Luzern, 14. ds. Thali ist letzte Nacht um 11 Uhr in nächster Nähe von Stans durch Luzerner Ländjäger wieder gefangen genommen und in die kantonale Strafanstalt abgeliefert worden. Am Donnerstag Nachmittag erhielt die hiesige Polizeidirektion von Hrn. Landammann Durrer in Stans die Mittheilung, daß man glaube, den Verfolgten in dort gesehen zu haben. Sofort wurden zwei handfeste Polizisten, Nikl. Bühlmann und Josef Kaufmann, zur Fahndung auf Thali dorthin beordert. Nachts gegen halb 11 Uhr stießen sie bei einer Straßenbiegung unverhofft auf den ihnen gutbekannten „Schwalm", den sie dann in freudigem Wiedersehen so fest umarmten, daß der Verblüfft nicht Zeit fand, mit seinem langen und schweren Bundhacken sich zur Wehr setzen zu können. Mit Hülfe hinzugeeilter Bürger gebunden, wurde der Verbrecher dem Herrn Landammann zugeführt, der dann in einem den Polizisten zur Verfügung gestellten Fuhrwerke den Gefangenen zurückbringen ließ, von wannen er entkommen. Den beiden Polizisten hat der hohe Regierungsrath in seiner gestrigen Sitzung je eine Gratifikation von 100 Fr. zuerkannt.

Freiburg. Nach dem „Vaterld." ist Bischof Marilley zurückgetreten und Hr. Christoph Cosandey, Generalvikar, als Nachfolger ernannt.

Berlin, 14. Nov. Dem deutschen Gesandten, Hrn. General v. Röder zu Bern, ist das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Eichenlaub ertheilt worden.

Getreide-Börse. Zürich, 14. November 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36—36½	35—34	32—31	Romansh.
Wallachischer	32	30½	—	"
Bayerischer,	34	—	—	"
Bessarabia	35—35½	34—33	—	"
Rumänischer	35—35½	34—33	—	"
Bessarabia	—	—	—	"
Irka	36—35½	34½	—	Zürich
Landweizen	32½—33½	31—31	—	"
Rebwinter Nr. 2	34	—	—	Basel
Mais Cingt	25	24	—	Romansh.
" gelbes	22	—	—	"
Hafer	19½	18½	—	"

Sehr flau. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 14. November 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr.	——
" russischer	bto.	"	31½—33½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	45 —45½
" " " 2	"	"	41 —42
Mahlbohnen, große	"	"	24 —24½
Roggen	"	"	22½—24
Hafer	"	"	19½—21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22 —23
Mais, Galatzer	"	"	22 —22½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 14. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum liegt heute im Innern Rußlands. Das Steigen des Barometers dauert im Nordwesten des Kontinents fort und der Südrand einer Zone hohen Luftdrucks zieht sich von den britischen Inseln bis zum äußersten Norden Skandinaviens, auf welchem Gebiet ruhiges helles Wetter herrscht. Ueber Zentraleuropa dagegen ist der Himmel überall bedeckt. In der Nordschweiz hat sich gestern Abend bei vorwiegend trübem Wetter wiederholt leichter Schneefall stattgefunden. Am Südfuß der Alpen herrscht immer noch helles Wetter.

Pariser Observatorium vom 14. Novbr. 1879.

Das Barometer steht tief in Oesterreich, hoch in Westfrankreich. Wahrscheinlich Wind aus Nordwest bis Nordost, Regengüsse mit Schnee; niedere Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

Wegen Mangel an Platz werden **nächsten Mittwoch den 19. d. Mts.,** von Morgens 9 Uhr an, **im Haus Nro. 695 an der hintern Vorstadt** in **Aarau,** ehemaliges Pfandlokal, hienach verzeichnete

Mobiliar-Gegenstände

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Zwei **vollständig aufgerüstete Betten,** 1 **Chiffonière,** 1 **nußbäumener Säulentisch,** 1 **viereckiger Tisch,** 4 **Tabourettli,** 1 **Kassatisch** mit schließbaren Schubladen, mehrere Dutzend **neue Messer, Gabeln und Kristallgläser,** 1 **schwarze Kleidung,** 1 **Flobert-Stutzer, 2000 Stück Cigarren, Korbflaschen, Branntweinfäßchen, Salz-, Pfeffer- & Senfbüchsen, Umhänge, Storren, Zeitungshalter** und viele andere Gegenstände mehr.

Zu zahlreichem Besuch der Steigerung wird höflichst eingeladen.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Keine kalten Füße mehr!!

Nach der Erklärungen aller Aerzte sind frierende und feuchte Füße für die Gesundheit nicht nur höchst nachtheilig, sondern oft direkte Ursache frühen Todes. Ein erprobtes Mittel gegen diese Uebelstände sind die brevetirten **Einlagesohlen von Crinhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris.**

Es übertreffen diese Sohlen in ihrer Wirkung alle andern aus Wolle, Pantoffelholz, Filz u. s. w., welche schwammig sind und deßhalb ihre erwärmende Kraft rasch verlieren.

Sehr empfehlenswerth, besonders für Jäger und alle, die sich viel im Freien aufhalten, sind auch die neu erfundenen **Stoffe aus Crincolhydrofuge** zur Ausfütterung des Oberleders der Schuhe.

Dépôt in Aarau bei **J. A. Bell.**

Meubels-Verkauf

bei Dietrich Bickmeyer, Schreiner, hinter dem Ochsen in Aarau.

In Folge Liquidation werden sämmtliche vorräthige Meubels zu äußerst billigen Preisen verkauft: **Sekretäre, Chiffonière, Kommoden, Arbeitstischli, Waschkommoden** und **Nachttischli** mit Marmor, kleinere und größere ovale und runde **Salontische,** französische harthölzerne und tannene **Bettladen,** zweithürige **Kästen,** mehrere Dutzend **Rohr- & Brettlisessel, Nachtstühle** und **Fußschemel.**

Sämmtliche Meubels sind neu und vom Eigenthümer selbst verfertigt und werden solche den geehrten Herrschaften und Brautleuten bestens empfohlen.

D. Bickmeyer, Schreiner.

Holzschnitzereien: **Garderobe-, Schlüssel- & Handtuch-Halter, Schlüssel-Schränke, Bürstenkasten, Etagères, Lesepulte, Wandmappen** und die verschiedensten **Phantasie-Gegenstände** im Stickereigeschäft von **Frau Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Baumwollene

Unterhosen & Unterleibchen

in großer Auswahl von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück, auch **Unterkleider** für **Kinder** empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Vestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Große Auswahl Herren- & Frauenkleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: Merinos, schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 70 an die Elle! **Lustre,** schwarz und gefarbt, von 45 Ct. an die Elle; **Moiré, Wollen- & Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Ct. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig, von 30 bis 35 Ct. an die Elle.
Stoffe: Guttuch, Boukskins, Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libet, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle; **Kölsch, Bettbarchent, Matratzendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Ct an die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz 2c., von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Stets 200 bis 300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen und Unterleibchen** in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von Fr. 1. bis Fr. 5 per Stück; für Kinder billiger
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollgarn, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli & Finkli** für Kinder 2c
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten, zu billigem Preis, von 30 Ct. an per Vierling bis Fr. 1. 30.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14.
Flanell- & Plüschjacken von Fr. 4. bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 50.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli und Krägli, Corsets von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Ct.
Tuch, Halbtuch, Chipper, für Unterröcke und Umtücher. **Barchent.**
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb und braun, von Fr. 4. 50 bis Fr. 6. 50
Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2 50 bis Fr. 14.
Stocke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr 5.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe,** einfach und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke von Fr. 13 bis Fr. 18; **Herren-Bottinen,** von Fr. 11 bis Fr. 18.
Landschuhe für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. 50.
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen und Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50.
Für Kinder und Knaben, alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben und Kinder.
Endesinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen** 2c.
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endesinken** von 60 Ct. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreib-Artikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 30 Ct
Briefcouverts von 50 Ct an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Ct., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Ct.
Maschinenfaden, 500 Yard von 30 Ct. bis 35 Ct. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. in Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Scorbutisch-rheumatische Mund- und Zahnkrankheiten werden sicher durch das echte

Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser

geheilt.

Herrn Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Durch Anempfehlung einer meiner Freunde verfuchte ich Ihr

Anatherin-Mundwasser

gegen mein scorbutisches, rheumatisches Mundübel, sowie ich durch mehrere hohle Zähne geplagt wurde, und verschiedene Mittel ohne Erfolg gebrauchte; dieses Mundwasser bewirkte eine volle Heilung des Zahnfleisches und bedeutende Linderung meiner hohlen schmerzhaften Zähne; ich sehe mich daher in die angenehme Lage versetzt, meine vollste Anerkennung und Dank öffentlich abzustatten.

Wien, Fr. Freih v. Brandenstein m. p.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanfelmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Eine Tochter

die französisch zu lernen wünscht, kann in eine Familie im Kt. Neuenburg eintreten, wo sie die Haushaltung mit zu besorgen hätte. Man adressire an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an schöner Lage.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Küche, Kammer, Platz für Holz und Antheil Keller, ebener Erde. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** nebst Zubehör, billig, in Nr. 272.

Markt-Anzeige.

In einigen Kalendern ist irrigerweise auf 27. November ein **Viehmarkt in Lenzburg** enthalten; dieser Markt **fällt weg;** dagegen findet der nächste

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

statt: **Donnerstag den 11. Dezember 1879.**

Lenzburg, den 14. Nov. 1879. **Der Gemeinderath.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand am 1. Oktober 1879.

Versichert 54,160 Personen mit	360,750,000 Mk.
Bankfonds	88,000,000 "
Ausgezahlte Versicherungssumme seit 1829	118,000,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,3 Prozent.
Dividende im Jahr 1879	39 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltig assortirtes

Teppich-Lager,

als:

Boden-Teppiche am Stück von Fr. 1. 20 an per Meter,
Bettvorlagen & Plüsch, Bruxelles und gestreift von Fr. 1. 80 an per Stück,
Cocos- & Manilla-Teppiche in verschiedenen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen und Bürsten mit Wollborden,
Angorafelle in grau, orange, schwarz, havanna 2c.,
Tisch-Teppiche in Flanelle, Reps und Gobelin,
Reisedecken, nebst Tragriemen,
Wachs- & Ledertuch,
Wachstuch- & Linoleum-Vorlagen,
Bettdecken in ganz wollen und halbwollen, weiße, roth und melirt.

Ganz besonders mache auf

Milieu de Salons

aufmerksam, welche ich zum außergewöhnlich billigen Preis von Fr. 23. — an per Stück erlassen kann.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Soeben ist erschienen Heft I. à 40 Cts.:

Handbuch von mehr als 1000 der einfachsten und bewährtesten Hausmittel, sowie der vorzüglichsten Heilpflanzen und Kräuter, mit einer kurzgefaßten Belehrung, wie dieselben mit Nutzen bei den meisten Krankheiten und Gebrechen der Menschen anzuwenden sind. Mit Anhang von Hufelands Haus- und Reise-Apotheke, die Heilkraft des Franzbranntwein und Salz, der Eisenfeilspähne und des kalten Wassers Herausgegeben von einem bewährten Arzt.

Dritte Auflage. Erscheint in nur 4 Heften à 40 Cts., um so die Anschaffung auch der ärmsten Familie möglich zu machen. Sehr viele Käufer dieses Buches haben sich äußerst günstig darüber ausgesprochen, so z. B. schreibt ein Herr Geistlicher:

Ich habe dieses **„Handbuch"** durchgegangen und gefunden, daß dies etwas ganz ausgezeichnet Gutes ist, und zu wünschen wäre, daß dasselbe in jeder Familie angeschafft werden möchte. Ich für meinen Theil werde in meinem Wirkungskreis das Buch jeder Familie auf's dringendste empfehlen.

Die zweite starke Auflage war binnen 4 Wochen vergriffen Subscribenten-Sammler erhalten auf je 6 Exempl. 1 frei.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Restauration z. Halde, Aarau.

Direkter Bezug von Altona und Stralsund: Frische kleine **Delikateß-Salzhäringe,** 6 Stück à 20 Ct., frisch geräucherte **Lachshäringe** per Stück à 30 Ct., frische geräucherte **Bücklinge,** sehr fein per Stück 15 Ct., **Marinirte Häringe** per Stück à 25 Ct., frische **Oelsardinen,** in Büchsen à 90 Cts., sowie **Westphälische Schinken** per Portion à 55 Ct., **Mailänder Salami** per Portion à 55 Ct., auch verkaufe per ½ Kilo à 2. Fr. 20.

Zu gefälliger Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel empfiehlt sich bestens **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Lampenschirme

in neuer reichhaltiger Auswahl, worunter die beliebten unverbrennlichen, empfiehlt zu gefl. Abnahme

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse Nr. 135.

Zu vermiethen:

Anfangs Januar oder Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Estrich und eingemachter Laube. Pelzgasse Nr. 134.



Den Kranken trifft der Vorwurf,

zur Behebung seines hoffnungslosen Leidens das Beste nicht gebraucht zu haben, wenn er die Broschüre **Magen- & Darmkatarrh,** vom Specialist **Popp** in **Heide** (Holstein) unbeachtet läßt und jeden Heilversuch aufgiebt. Gegen Einsendung von 50 Cts. ist dieses Buch **franco** zu beziehen durch die **C. F. Meiselsche** Buchhandlung (Hauptdebit) in **Herisau** (Schweiz).

Aus der Liquidation des früheern Uhrengeschäftes von **A. Birmann-Probst in Aarau** sind noch vorhanden und werden unter dem Ankaufspreise erlassen:



Eine Anzahl namentlich hübscher goldener Herren- & Damenuhren, silberne Cylinderuhren mittl. Größe, 1 Alabaster- & 1 Marmorpendule, 1 Regulator, 2 parif. Wanduhren.

Gesucht:

Gegen Abtretung eines guten Hypothekartitels **Fr. 800.**

Teppichresten

in Cocos, Manilla & Plüsch,

dienlich als Thürvorlagen, Läufer, Bettvorlagen 2c. billig bei

Bührer & Tschantz.

Empfehlungen ausgezeichneter Räucherwerke von Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.

Duft-Essig zu 55 Cts., **indischer Räucherbalsam** zu 35 und 70 das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 25 die Schachtel. — Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten, zeichnen sich durch langandauernden und trefflichen Wohlgeruch aus und sind in ächter, frischer Waare zu haben bei

Alois Morath in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis und mit Wassereinrichtung,

Nr. 666.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 16. Nov. 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Aargauische

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 17. Nov., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Mittheilungen des Herrn Ständerath Zschokke über den Gotthardtunnel.

Grütli - Verein Aarau.

Sonntag den 16. Nov., Morgens 10 Uhr,
Sammlung im Lokal.
Alle Mann auf Deck!
Die Festkommission.

Alte Section.

Fusstour

Sonntag den 16. dieß. Sammlung bei der Kettenbrücke. Abgang punkt 1 Uhr.
Der Vorstand.

Haasenpfeffer,

Stockfisch und Schnecken
heute Samstag Abend und Sonntag.
Cafe Restaurant zum neuen Bund.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Roth, Jakobs sel., alt Ammanns von Erlisbach, wird **Montag den 17. Novbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei ein **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 600.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. November 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Gautschi, Jakobs, gew. Fuhrmann im Thunau zu Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: Nächsten **Dienstag den 18. Wintermonat 1879** und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers, und
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Hrn. Jakob Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, den 12. Wintermonat 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Concurrenzausschreibung.

Die Gemeinde Aarau beabsichtigt das Legen von zirka 1500 Metern **Röhrenleitung** inclusive Grabarbeit und Umpflästerung in Akkord zu vergeben. Die Arbeiten sind zu Fr. 8700. — veranschlagt.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißhaft liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Uebernahmsofferten sind bis zum **25. Novbr. d. Jhs.** schriftlich und verschlossen mit der Bezeichnung „Eingabe für Erstellung der Wasserleitung" dem Gemeinderathe einzureichen.

Aarau, 14. Novbr. 1879
A. Gonzenbach, Ingenieur.

Cylinderöfen

von Fr. 20 an sind stets in Auswahl vorräthig; ebenso **Ofenrohr** in billigen Preisen, bei **Phil. Kull,** Spengler.

Bei **El. Haßler-Wanger:**
Neue holl. **Häringe,**
Labberdan in trockenem Salz und
Geweichte **Stockfische.**

Zu vermiethen:
Ein heizbares, möblirtes **Zimmer** für eine einzelne Person oder Schlafgänger.
Nr. 884, Rain.

November - Fest

verbunden mit Jubiläumsfeier des 30jährigen Bestehens des

Grütli - Vereins Aarau

Sonntag den 16. November 1879,
im Gasthof zum Rössli in Aarau.

Programm zur Abendunterhaltung.

1) Eröffnung durch den Festpräsidenten.
2) Mein Vaterland (Lied) von K. Keller.
3) „Abschied", Anhang zu „Schweizer in Amerika" = A. Lang.
4) „Der Grütli-Schwur" (Scene aus W. Tell) = Schiller.
5) Sie tagten einst in Rütlis-Nacht (Lied) = Mendel.
6) „Rückkehr," Anhang zu „Schweizer in Amerika" = A. Lang.
7) Noch ist die blühende goldene Zeit (Lied) = O. Roquette.
8) „Hans und Gretel" (Tyroler in National-Costüm).
9) Das Vaterland (Lied) = F. Abt.

NB. Zwischen 3. „Abschied" und 6 „Rückkehr" Anhang zu „Schweizer in Amerika„ befindet sich ein Zeitraum von mehreren Jahren.

Nach beendigtem Programm folgt Tanzunterhaltung.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. **Anfang punkt 8 Uhr.**
Eintritt 60 Ct.
Mit Consumation.
Die Fest-Commission.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Ed. Albrecht,** Vater, Buchdrucker in **Aarau,** bringt am **Montag den 17. November** nächsthin, Abends 7½ Uhr, in der Wirthschaft des Herrn **Richner,** Bäcker auf dem Rain dahier, durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



a. Sein **Wohnhaus Nr. 885** auf dem Rain zu Aarau, enthaltend ein **geräumiges Verkaufsmagazin, nebst Bureauzimmer** (worin gegenwärtig die Buchhandlung betrieben wird); **vier Wohnungen** mit Dependenzen, **zwei geräumige Keller.** — Das Haus ist solid gebaut, der Einbau beinahe neu; es eignet sich dasselbe zum Betriebe einer Handlung oder einer Wirthschaft sehr gut.

b. Ca. **1727 Q.-M. Garten- und Baumgartenland** am sog. Schanzrain.

Die Kaufsbedingungen können eingesehen werden bei dem, Kaufsliebhaber freundlichst einladenden

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Feine Korbwaaren:

Staubtuch-, Arbeits-, Schlüssel-, — Messer-, Papier- und andere Körbe, zu Stickereien geeignete **Strohpuffs,** in schöner Auswahl und **billig** bei
Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Privatheilanstalt

von Med. Dr. Caroline Farner,
Platzpromenade Zürich.

Evangel. Bücher - Dépôt.

Dasselbe hält stets eine Auswahl von **Bibeln** und **Testamenten** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Bibelerklärungen** — **Predigt-** — **Gebet-** und **Kirchengesangbüchern** — **Erbauungs-** — **Volks-** und **Jugendschriften** — **Lieder-** und **Gedichtsammlungen** — **Bildern** — **Bilderbüchern** — **Blumenkarten** mit und ohne Text — und großen sich trefflich zu Zimmerschmuck eignenden **Wandsprüchen** und **Kunstblättern** — **Abreiß-Kalendern** mit Bibelsprüchen, in eleganter Ausführung. — Ferner macht es noch besonders aufmerksam auf eine schöne Auswahl **kleinerer Schriftchen** mit **gediegenen Erzählungen** für die Jugend, von 10 bis zu 50 Cts. — **Nichtvorräthiges** kann schnellstens besorgt werden. — Auch nimmt dasselbe jederzeit Abonnements auf **christliche Zeitschriften** an. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen
in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleumvorlagen.
Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaufferieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Luftheizöfen mit langsamer Verbrennung,

inländisches System,
zur Beheizung größerer Locale, Fabriken, Wirthschaften etc.
Prospekte & Preis-Courants stehen zu Diensten.
Jakob Henz, Eisenhandlung Aarau.

Oeffentliche Vorträge.

In Folge zu geringer Betheiligung an der Subscription für die dießjährigen Wintervorträge haben die Vorstände der historischen und der naturforschenden Gesellschaft sich veranlaßt gefunden, diese Vorträge **ausfallen** zu lassen. Die eingezahlten Beträge werden nächster Tage zurückerstattet werden.

Theater in Aarau.

Außerordentliche Vorstellung
in der
Turnhalle
Sonntag den 16. Nov. 1879:

Stadt & Land

oder

Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.
Charaktergemälde mit Gesang in drei Aufzügen von Friedrich Kaiser;
Musik von Adolf Müller.

! Anfang 8 Uhr !

Preise der Plätze: Numerirter Platz 2 Fr. — Erster Platz: 1 Fr. — Dritter Platz: 60 Ct.

Da für **diesen Sonntag Abend** der **Saal** im Hotel **„Rößli"** an die Mitglieder des Grütli-Vereins abgegeben werden mußte, so erhielt ich die verdankenswerthe Erlaubniß, in der **Turnhalle** für diesen **einen** Abend eine Vorstellung geben zu dürfen; zu diesem Zwecke werde mein **Salon-Theater** erstellen und erlaube mir, das verehrte Publikum zu freundlichem Besuche höflichst einzuladen

Carl Heuberger, Direktor.
! Das Lokal wird gut geheizt !

Publikation.

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Aarau werden um beförderliche Zahlung der **rückständigen Gemeindesteuern pro 1879** ersucht, mit der Anzeige, daß der Termin zu Entrichtung der Rückstände am **31. Dezember nächsthin** zu Ende geht.

Aarau, 14. Novbr. 1879.
Der Gemeinderath.

Schlesischer

Fenchel-Honig-Extrakt.

Ein sehr wohlthätiges Mittel bei allen katarrhalischen Leiden der Athmungsorgane; — ganz besonders empfehlenswerth bei **Keuchhusten,** wo dieser Extrakt reizmildernd und besänftigend sehr schnell wirkt, den Auswurf des zähen stockenden Schleims befördert, die Husten-Anfälle vermindert und zugleich in milder Weise auf die Leibesöffnung einwirkt. Zu beziehen in Flacons à Fr. 1. 60 bei
G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu kaufen gewünscht:
Ein kleines, brauchbares
Kachelöfelchen.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Stockfisch
heute und Sonntag Abend; bei
Häßig-Lienhard.

Alle Sonntag
Wurst-Weggen,
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Neuer Moorner

im besten Stadium bei
J. Renold-Wildi, Speisewirth.

Spinnreisten

extra feine, **graue & weiße,** alles letztjährige sehr schöne preiswürdige Waare, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:
C. Rychner, Seiler.

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:
Eine kleinere, gangbare
Pinten- oder Speisewirthschaft
in hiesiger Stadt. Anmeldungen unter Chiffre R G. befördert die Expedition dieses Blattes.

Abgepaßte

Pferdedecken

in Oeltuch mit gutem Lederzeug per **Stück Fr. 10.** empfiehlt
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 272.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. den 17. November 1879.

Eidgenossenschaft.

Versammlung in Olten vom 16. Novbr. (Correspdz.) Es fanden sich zu derselben etwa 110 Mann aus allen Theilen der Schweiz ein. Herr Nat.-Rath Frei von Basel eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf die Veranlassung und den Zweck derselben. Als erster Redner trat auf Herr Reg.-Rath Haffter aus Thurgau. Es sprachen ferner die Herren Prof. Vögelin in Zürich, Nat.-Rath Vonmatt von Luzern, Nat.-Rath Brosy in Solothurn, Bielmann aus Freiburg und Dr. Rüedi. — Für das Bankmonopol redete einzig Herr Prof. Vögelin. Bei der Abstimmung erhoben sich ca. 100 Stimmen für den Antrag, es sei eine Revision der Bundesverfassung abzulehnen. Gleichzeitig wurde fast einstimmig beschlossen, es sei ein eidg. Bankgesetz mit Energie anzustreben.

Bezüglich der Stabio-Affaire wurde eine Sympathieadresse an die freisinnigen Tessiner, verfaßt von Herrn Oberst Philippin, erlassen, die wir am Schlusse in extenso bringen werden. Mit einem Hoch auf die Brüderlichkeit und die Einigkeit der freisinnigen Eidgenossen schloß die Versammlung.

Adresse an die freisinnigen Tessiner. Die Versammlung der Radikalen in Olten vom 16. Novbr. 1879 beschließt betreffend der Stabio-Affaire:

1. Sie bezeugt den freisinnigen Tessinern den Ausdruck ihrer lebhaften und sympathischen Solidarität.

2. Sie erwartet, daß die tessinischen Behörden, welchen gegenwärtig die Beurtheilung des Stabiohandels obliegt, dieselbe so erledigen werden, daß sie einer unpartheiischen Justiz entspricht und die Sicherheit sowie die Freiheit Aller gewährleistet.

3. Sie legt ihr volles Vertrauen in die Festigkeit der eidgenössischen Behörden, welche die Pflicht haben, für die richtige Anwendung der Bundesverfassung, welche die Grundlage unserer politischen Existenz ist, zu sorgen.

Der Bundesrath hat, dem Auftrage der eidg. Räthe entsprechend, den Entwurf zu einem neuen Gesetze über die Kosten der Bundesrechtspflege ausgearbeitet. Nach demselben hat im Zivilprozeß jede Partei die durch ihre Handlungen entstehenden Kosten vorzuschießen, beide Parteien zusammen aber diejenigen, welche durch gemeinschaftliche Anträge oder durch das Gericht von Amtes wegen veranlaßt werden. Für die Entscheidungen staatsrechtlicher Streitigkeiten sollen der Regel nach weder Gerichtsgebühren bezogen, noch Parteientschädigungen zugesprochen werden. Doch kann das Gericht Ausnahmen machen in Fällen, wo die Anhebung oder Veranlassung des Streites oder die Art der Prozeßführung es rechtfertigen sollte. Die Entschädigung des Rechtsanwaltes durch die Prozeßpartei oder durch die Angeklagten bleibt zunächst der gegenseitigen Uebereinkunft überlassen. Wenn jedoch die Entschädigung der Gegenpartei auferlegt wird, so hat das Gericht die Rechnung des Anwaltes nach folgendem Tarif festzusetzen: für einen Vorstand vor dem Instruktionsrichter Fr. 15—50; für einen Vorstand vor dem Bundesgericht, Kassations- oder Assisenhofe Fr. 25 bis 200; für jeden Tag wegen dieser Vorstände nothwendige Zeitversäumniß Fr. 20. Die Entschädigung für Aktenstudium und für Rechtsschriften ꝛc. hat das Gericht in jedem einzelnen Fall nach Ermessen festzusetzen.

Bern, 15. Novbr. Die Budgetkommission hat ihre Arbeit beendigt. Nach ihren Anträgen betragen die Einnahmen 40,599,000 Fr. oder 20,500 Fr. mehr und die Ausgaben 40,765,423 Fr. oder 8923 Fr. mehr als im Voranschlage des Bundesrathes; das muthmaßliche Defizit beziffert sich somit auf 166,423 statt auf 178,000 Franken.

Die vom eidg. Justiz- und Polizeidepartement am 10. Nov. einberufene Kommission hat die allgemeinen Bestimmungen über Zweck und Umfang einer solchen Anstalt, sowie über deren Organisation derselben festgestellt und beschlossen, mit einzelnen Eigenthümern von ähnlichen Anstalten in Unterhandlung zu treten, um auf diesem Wege die Eröffnung einer solchen Anstalt möglichst bald herbeizuführen und erst dann eine Konferenz der zum Beitritt geneigten Kantone zu veranstalten. Zur Theilnahme haben vor der Hand die Kantone Zürich, Bern, Zug, Baselstadt, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Aargau, Thurgau, Neuenburg, Genf und Graubünden sich bereit erklärt, während Luzern und Uri aus religiösen Gründen schon letztes Jahr den Rücktritt vom Korkordate erklärt haben.

— Die von den elsäßischen Behörden gegen die Schweiz und Frankreich im Juli abhin angeordnete Viehsperre ist wieder aufgehoben worden.

— Der „Zürch. Post" wird mitgetheilt, ein Berliner Konsortium stehe im Begriffe, sich in den Besitz der Nationalbahn zu bringen. Es beabsichtige dasselbe den Bau der Linie Seebach-Zürich (Hirschengraben), wobei auf die Besserstellung von 66 Gemeinden mit befriedigenden Verkehrsverhältnissen gerechnet werde. Dieser Bau wird auf 3 Millionen veranschlagt, die Linie Zofingen-Lyß auf 12 Millionen, die bestehenden Nationalbahn-Linien auf 5 Millionen, zusammen 20 Millionen, oder, wenn man hoch gehen will, 25 Millionen. Da nun die Obligationen der Central- und Nordostbahn in runder Summe 300 Millionen betragen und bei 5 %igem Gelde 15 Millionen Zinsen erfordern, so hätte die Nationalbahn, bei gleichem Zinsverhältniß, eine Zinsenlast von nur 1 ½ Millionen zu tragen. Die Rentabilitätsverhältnisse würden, da die Nationalbahn zur Transitlinie würde, sehr zu ihren Gunsten ausfallen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 14. Novbr.

Nachdem die Direktion des Innern nachfolgende Wahlprotokolle genehmigt hat: 1. der Kirchgemeinde Mühlau betr. die Wahl des Hrn. Wilh. Kattany von Engelberg zum Pfarrverweser bis auf die Dauer von zwei Jahren und 2. der Gemeinde Bellikon und Hausen betr. die Wiederbestätigung des Herrn Kaplan Jos. Brühlmeier auf eine neue sechsjährige Amtsdauer; wird die Amtseinsetzung des Ersteren angeordnet.

Dem Großen Rath wird die Genehmigung des mit der Gemeinde Rheinfelden abgeschlossenen Vertrags über die Brückenzollentschädigung beantragt.

— Baden, 15. Nov. (Korrspdz.) Schwurgerichtsverhandlung vom 15. Nov. Jakob Kretz, Küfers, von Schongau, Kts. Luzern, wohnhaft in Widen, Bezirks Bremgarten, Landwirth, verheirathet, geboren 1831, schloß am 1. Juni abhin mit den Gebrüdern Guggenheim in Oberrohrdorf um ein den Letztern angehörendes, in Widen befindliches Heimwesen, bestehend in einem Wohnhaus, Scheune, Garten und zirka 11 Jucharten weiterem Land, einen so betitelten (seiner Natur nach ist es ein Pachtvertrag) Miethvertrag ab, in welchem der „Miethzins" auf Fr. 600 jährlich bestimmt und der Nutzens- und Schadensanfang Martini 1878 festgesetzt wurde. Für die Zeit von diesem Datum bis 1. Juni 1879 durfte jedoch Kretz an der ersten Zinszahlung 100 Fr. in Abzug bringen.

Bei Abschluß dieses Vertrages hatte aber Kretz noch die Verpflichtung übernommen, für die Sicherheit des Zinses einen Bürgen zu stellen und der Kaufsakt wurde ihm zu diesem Zwecke am 1. Juni abhin sogleich übergeben.

Nach mehreren Mahnungen zur Beschaffung der fraglichen Bürgschaftsleistung gab er endlich das Papier den Vermiethern wieder zurück, und zwar versehen mit der Unterschrift des Baptist Zgraggen in Bremgarten als Bürge, wie es von jenen verlangt worden war.

Als nun die Gebrüder Guggenheim bald nachher das Aktenstück etwas genauer betrachteten, machten sie die Entdeckung, daß in der Zahl 1878, dem Datum des Nutzens- und Schadensanfangs, die zweite Ziffer 8 ausradirt und an deren Stelle die Ziffer 9 gesetzt worden war. An dieser fälschlichen Aenderung konnte niemand anders ein Interesse haben als Kretz, und deshalb war auch bestimmt anzunehmen, daß er entweder der physische oder intellektuelle Urheber derselben sei.

Dadurch mißtrauisch geworden, befragten nun die Gebr. Guggenheim auch den Baptist Zgraggen, ob er wirklich die Unterschrift als Bürge auf dem Miethvertrag gemacht habe und erhielten von ihm die Antwort, daß er von dieser Geschichte nichts wisse, daß ihn Kretz nie um Bürgschaft bei diesem Vertrage angegangen und er die Unterschrift also nicht gemacht habe.

Es lag daher auf der Hand, daß Kretz selbst sowohl die Jahreszahl 1878 in 1879 verändert als die Unterschrift des Bürgen gefälscht und dadurch die Gebrüder Guggenheim einerseits mit dem Verluste eines Jahreszinses und anderseits mit demjenigen der Sicherheit für die spätern Pachtzinse bedroht hat. Ob dabei der ganze mögliche Schaden eingetreten ist oder noch eintritt, ist für die Schuldfrage von keinem und für das Strafmaaß von nur geringem Einfluß. Kretz stellt beide Fälschungen in Abrede. Er behauptet: als er den Vertrag von Zgraggen als Bürge habe unterschreiben lassen wollen, sei dieser abwesend gewesen, daher habe er das Aktenstück im Hause Zgraggens zurückgelassen und der Frau Zgraggen gegenüber die Bemerkung gemacht, er wolle es später abholen. Als er zu diesem Zweck einige Tage nachher wieder bei Zgraggen erschienen sei, habe ihm Frau Zgraggen den Vertrag mit der Unterschrift ihres Mannes als Bürge versehen, wieder eingehändigt, worauf er jenen den Gebrüdern Guggenheim übergeben habe. — Wer die Zahl 1878 in 1879 verändert habe, wisse er nicht. —

Was nun die Fälschung der Unterschrift betrifft, so hat der 11jährige Knabe des Baptist Zgraggen im Verhör angegeben, daß er die Unterschrift seines Vaters gemacht habe und zwar auf Drängen des Kretz. — Die Vergleichung der Unterschrift im fraglichen Vertrag mit derjenigen des Vaters Zgraggen in den Untersuchungsakten zeigt auf den ersten Blick, daß die Unterschrift im Vertrage wirklich nicht vom Letztern gemacht ist. Aber wenn auch Kretz selbst die Unterschrift nicht gemacht hat, so hat er gleichwohl einen Be-

trug begangen, und zwar dadurch, daß er den Gebrüdern Guggenheim eine falsche Unterschrift als eine ächte vorgewiesen hat. — Die Geschworenen erklären ihn des Betrugs schuldig und das Kriminalgericht verurtheilte ihn zu 1½ Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zum Schadensersatz und zur Zahlung der Kosten.

— In Böttstein starb am 14. Nov. Hr. X. Schweri, gewes. Lehrer, Müller und Wirth zum Kreuz, erst 37 Jahre alt.

— Viehmarkt in Brugg den 11. Nov. 1879. Es wurden aufgeführt: 268 Ochsen, 550 Kühe und Rinder, 6 Schafe und Ziegen und 335 Schweine; zusammen 1,165 Stück. Per Bahn wurden in 35 Wagen 179 Stück spedirt. Viele fremde Käufer waren anwesend und wurde ziemlich gehandelt, fette Ochsen und Rinder waren gesucht und zu ziemlich guten Preisen verkauft, dagegen war junges, mageres Vieh sehr billig; 1½ bis 2jährige Rinder wurden zu Fr. 120—200 verkauft. Auf dem Schweinemarkt ging es äußerst lebhaft zu; beinahe Alles wurde verkauft und zwar billig, wie seit Jahren nie mehr, per Paar zu Fr. 15 bis Fr. 50.

Bern, 15. Nov. Bei der heutigen Jahresfeier der Berner Hochschule hat die juristische Fakultät den HH. Morel, Präsident des Bundesgerichts und Trachsler, langjährigem 1. Sekretär des eidg. Justiz- und Polizeidepartements, das Doktor-Diplom honoris causa ertheilt.

— Hr. Lehmann, Gemeindeschreiber und Uhrmacher in Muri, kommt alle Dienstag auf den Berner Wochenmarkt mit Göllerketteli, Uhren u. s. w. Letzten Dienstag ging er Abends mit der Bahn nach Gümligen, um von dort zu Fuß seine nicht sehr weit davon entfernte Wohnung zu erreichen. Er hatte seine Reisetasche mit Geld und Werthsachen angehängt und ein Mädchen stieß vor ihm her den Karren, auf dem er das Kistchen mit Uhren u. s. w. aufgeladen hatte. — Plötzlich wurde er auf offener Straße im Dunkel gepackt, man schnitt ihm die Tasche ab, und als auf seinem Hilferuf sein hinter ihm herkommender Sohn, der sich auf der Station noch versäumt hatte, herzueilte, erhielt dieser einen Revolverschuß, worauf der oder die Räuber das den Karren stoßende Mädchen überfielen, auf die Seite schleuderten und mit dem Kistchen entwichen. Das Alles war das Werk eines Augenblickes. Sogleich angestellte Nachsuchungen ergaben noch kein Resultat, dagegen vermuthet man, es dürfte ein Sträfling, der s. Z. mit andern in Gümlingen öffentliche Zuchtarbeit verrichtete und Lehmann öfters heimkommen sah, der aber seit einiger Zeit entlassen ist, der Hauptschuldige sein. (B. Post.)

— In Bern hat sich ein des Lebens überdrüssiger Mann, der an Krücken ging, nach Wegwerfung derselben, von der Nydeckbrücke herab in die Aare gestürzt. Sein Leichnam ist noch nicht aufgefunden. Es soll ein A. Roos von Schüpfheim sein, seines Berufes Schneider, circa 20 à 22 Jahre alt.

Zürich. Samstags hat in Schwammendingen ein gewisser Emil Sigg von Waltalingen seinen Meister, bei dem er seit 14 Tagen als Heizer in Arbeit stand, mit einem Messer ermordet und sich geflüchtet.

— Das vereinigte Kollegium des Stadtrathes, der Rechnungsprüfungskommission, der Finanzkommission und der Eisenbahnkommission von Winterthur beschloß nach dem „Landb." nach eingehender Diskussion einstimmig das Eintreten in die von einer Subkommission ihm unterbreitete Vorlage betreffend Emittirung eines Prämienanleihens und erledigte im Detail noch einen der Vertragsentwürfe.

Luzern. Auf der Vitznauerseite rutschte Samstag Morgens 4 Uhr unter fürchterlichem Tosen ein Stück Land und Wald in den See.

— In einem hiesigen Wirthshause wurde aus einem gutverschlossenen Schranke am hellen Tage eine bedeutende Summe Geldes nebst andern werthvollen Sachen gestohlen. Man kennt den Dieben, der sich mit seiner Beute sofort aus dem Staube gemacht hat.

Schwyz. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag brach in einem der Hauptgebäude des Etablissements der Herren Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger in Einsiedeln Feuer aus, welches bei dem stark wehenden Winde leicht große Dimensionen hätte annehmen können. Dank der raschen und thätigen Hülfe der dortigen sehr gut ausgerüsteten Löschmannschaft konnte dem Feuer um 7 Uhr Morgens Einhalt gethan werden, so daß bloß der Dachstuhl und das oberste Stockwerk ein Raub der Flammen blieb; immerhin ist der Schaden nicht unbeträchtlich. Ueber die Ursache der Entstehung des Brandes verlautet noch nichts.

Solothurn, 15. Nov. An der heutigen Versammlung der Diözesankonferenz waren anwesend aus Solothurn: Vigier, Brosi; Baselland: Brodbeck, Bussinger; Thurgau: Deucher, Haffter: Luzern: Segesser, Fischer; Aargau: Keller, Käppeli; Bern: Stockmar, v. Wattenwyl; Zug: Dossenbach, Müller. Nach langer Berathung wurde die Beschlußfassung betr. Regelung der Bisthumsverhältnisse verschoben.

— In Biberist ist Freitag Morgens früh 1 Uhr das dem Ad. Kaiser gehörige, von ihm und Gärtner Franz Fischer bewohnte mit Stroh und Schindeln gedeckte und zu 6500 Fr. versicherte Haus gänzlich abgebrannt. Circa 3000 Garben und 70—80 Klafter Heu und Emd wurden ein Raub der Flammen; 8 Spritzen waren auf dem Platze.

Baselland. Der im ganzen Baselbiet wegen seiner Geschicklichkeit bekannte Stuhlschreiner Elias Schäfer von Seltisberg ist auf seinem nächtlichen Heimwege von Liestal oberhalb der Eisenbahnbrücke von einem Zufall betroffen worden und in der kalten Nacht hilflos gestorben. Schäfer war ein Meister in der Verfertigung von Spühlemaschinen.

— Den jüngst erfolgten Brandfällen in Oberwyl (Gebäudeschaden Fr. 1600) und Neuallschwyl (Fr. 24,000) hat sich soeben ein dritter beigesellt, indem der große Bauernhof Falkenrain bei Bubendorf in der Donnerstag-Nacht abgebrannt ist. Der Schaden für die kantonale Assekuranz beträgt muthmaßlich Fr. 22,000.

Thurgau. Das soeben erschienene Budget pro 1880 sieht bei einer Gesammtsumme der muthmaßlichen Einnahmen von Fr. 1,503,474 und der muthmaßlichen Ausgaben von 1,530,850 Fr. ein muthmaßliches Defizit von 27,376 Fr. voraus, schließt also mit einem günstigeren Resultat als dasjenige von 1879, welches ein Defizit von Fr. 45,243 in Aussicht nahm. Dabei ist pro 1880 eine Vermögens- und Einkommenssteuer von 1½ per Mille mit einem Erträgniß von 380,000 Fr. vorgesehen, von welcher jedoch mindestens ⅓ per Mille mit 65,000 Fr. zur Verzinsung und Abzahlung der Wasserverheerungsschuld verwendet werden soll.

Berlin, 15. Novbr. Wenn die russische Petersburger Ztg., der Golos und andere Blätter wiederholt behauptet haben, daß eine auffallende Truppenanhäufung in den westlichen Gouvernements nicht vorhanden sei, so sind sie vielleicht in gutem Glauben gewesen, denn es ist nicht leicht, sich zuverlässige Auskunft über die Dislocation der Armee zu verschaffen. Das Journal de St. Petersbourg aber sollte besser unterrichtet sein, als uns unausrottbares Uebelwollen vorzuwerfen, weil wir die Aufmerksamkeit auf jene ungewöhnlichen Concentrirungen an unserer Ostgrenze gelenkt haben. Die Wahrheit ist, daß fast die Hälfte der ganzen russischen Armee in Polen und Litthauen steht. Es befinden sich in den bezeichneten Landestheilen etwa bis zu der Linie Dünaburg-Kiew 300 Bataillone Infanterie, 150 Schwadronen und 450 bespannte Geschütze. Davon stehen in dem ehemaligen Königreiche Polen die Infanterie-Regimenter Nr. 9 bis 16, 21 bis 32, 37 bis 40, 65 bis 72, die Reserve-Bataillone Nr. 25 bis 40, die Schützen-Bataillone Nr. 1 bis 4, 6 bis 8; Summa 155 Bataillone, dazu 80 Schwadronen und 220 bespannte Geschütze; das war der Bestand Ende September. Wenn das Journal de St. Petersbourg uns unter diesen Truppentheilen einige nennen kann, welche seitdem die Weichselgouvernements verlassen haben, so wollen wir uns gern corrigiren lassen.

Zum Empfang des morgen früh hier erwarteten Großfürsten-Thronfolgers von Rußland findet am Bahnhofe kein großes Empfangs-Ceremoniel Statt; es ist nur ein Offizier, und zwar der General-Adjutant General-Lieutenant Graf v. Brandenburg, Commandeur der Garde-Cavallerie-Division, so wie ein Sergeant vom Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 als Ordonnanz zur Dienstleistung bei dem Großfürsten beordert. Der Aufenthalt des Großfürsten dürfte sich bis Montag Abend ausdehnen. — Alle deutschen Offiziere, welche den diesjährigen Manövern in Frankreich beigewohnt haben, sind von dem Präsidenten der französischen Republik mit dem Orden der Ehrenlegion dekorirt worden, eine Auszeichnung, welche früher nie erfolgt ist und hier besonders freundschaftliche Annahme gefunden hat. (Köln. Ztg.)

— Aus Toulouse meldet man eine Explosion in der militärischen Patronenfabrik (Cartoucherie), wobei 15 Frauen und 6 Männer schwer verwundet wurden.

Cannes, 15. Nov. Gestern verhaftete die Polizei ein Individuum, welches bei der Kaiserin von Rußland in der Villa des Drines eindringen wollte; es wurde zum Posten geführt und als ein gewisser Meyer erkannt, 25 Jahre alt, Preuße von Ursprung, in Petersburg geboren. Er hatte verschiedene Porträts und russische Briefe bei sich, sowie die Adresse der Kaiserin und mehrerer hohen russischen Persönlichkeiten in Nizza. Er wurde in das Gefängniß zu Grasse gebracht.

Madrid, 15. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben auf den Kanarischen Inseln bedeutende Ueberschwemmungen stattgefunden, wodurch sehr beträchtlicher Schaden verursacht ist.

Italien. In Mailand ist hochbetagt und von Allen verehrt der Nestor der italienischen Bildhauer, Abbondio Sangiorgio, gestorben. Er hat in der gigantischen Sestiga auf dem Friedensbogen zu Mailand, in den beiden Reiterstandbildern Castor und Pollux an dem königlichen Schlosse zu Turin, in dem Karl Albert zu Casale Monferrato errichteten Reiterstandbilde und in zahlreichen Monumenten zu Brescia, Pavia und Wien mächtige Zeugen seiner hohen künstlerischen Thätigkeit hinterlassen.

Rom. Perez, der Minister des Unterrichts, gab wegen Mißhelligkeiten, die er in Finanzfragen mit seinen Kollegen hatte, die Entlassung. — Der Assisenhof von Sienna tritt in den Prozeß der Lazzarettisten wieder ein. — Der Generalprokurator von Vicenza ist erdolcht worden.

Copenhagen, 15. Nov. Die Demission des Kriegsministers ist bevorstehend; derselbe erklärte öffentlich, er sei überzeugt, Preußen werde bei der ersten Gelegenheit Dänemark besetzen.

London, 12. Nov. Das erwähnte auf der Höhe von Dover gesunkene Schiff war das norwegische Segelschiff „Bokhara". Dasselbe hatte einen Zusammenstoß mit dem Schiffe „Milanese" aus Boston, Ver. Staaten, das seitdem in Gravesend in beschädigtem Zustande angekommen ist. Die Mannschaft der „Bokhara", die auf der Reise von Antwerpen nach Newyork begriffen war, wurde gerettet.

— In Belfast starb vorgestern Generalmajor Bell nach 37jähriger Dienstzeit in der englischen Armee. Derselbe machte den Krimkrieg mit und erbeutete in der Schlacht an der Alma persönlich die erste den Russen abgenommene Kanone. Später zeichnete er sich während des indischen Sepoy-Aufstandes bei der Belagerung und Einnahme von Lucknow aus. 1868 avancirte er zum Generalmajor und seit 1835 war er Befehlshaber der im Distrikte Belfast stationirten Truppen.

London, 15. Novbr. In einer in Leeds (Grafschaft York) gehaltenen liberalen Rede verwirft Forster die ganze gegenwärtige englische Politik. Er glaubt nicht an einen Krieg mit Rußland; wenn hingegen das jetzige Cabinet am Ruder bleibt, sei ein Krieg wahrscheinlich. Das Cabinet thut das Möglichste, um Rußland gegen England zu reizen. Forster glaubt, das einzige Mittel, um die türkischen Reformen auszuführen liege in einem Einverständniß der Mächte, um zusammen einen Druck auf die Pforte auszuüben. Argyl unterstützt Forster und sagt, die gegenwärtige Politik betreffend die türkische Bevölkerung sei eine böse Politik; die Türkei werde durch dieselbe in die Arme Rußlands getrieben.

Washington, 12. Nov. Der Schatzsekretär Sherman beabsichtigt, im Jahresbericht den Kongreß zu ersuchen, die Konvertirung der 5procentigen und der 1881 fälligen 6procentigen Bonds in 4procentige Bonds zu genehmigen.

Amerika. Zur Fabrikation von seidenen Spitzen, Garnituren, Einsätzen 2c. sollen mehrere hiebei interessirte New-Yorker Kaufleute beabsichtigen, aus der Schweiz etwa 300 Spitzenweber mit ihren Familien nach Amerika zu bringen und an einem geeigneten Platze in der Nähe von New-York anzusiedeln.

— Aus Newyork wird unterm 8. d. M. per Kabel gemeldet: Durch den Einsturz einer Zwieback-Fabrik in Kansas City, Missouri, wurden 8 Personen getödtet, mehrere verletzt. Es befanden sich in dem Gebäude 107 Personen. — Das englische Schiff „Lady Octavia" ist in Philadelphia angekommen, nachdem es mit dem zwischen Newyork und Charleston fahrenden Dampfer „Champion" einen Zusammenstoß gehabt. Der „Champion" sank wenige Minuten nachher und 30 Personen an Bord des Dampfers ertranken, unter ihnen 12 Passagiere. 26 Personen wurden von der „Octavia" aufgefischt. Von der „Octavia" ist Niemand umgekommen. Der Verlust des „Champion" wird auf 200,000 Lstrl. geschätzt. — Die österreichische Barke „Rebus" ist hier angekommen; diese meldet den Schiffbruch des Wallfischfahrers „Petrel" aus New-Bedford. 15 Personen verloren dabei ihr Leben. Nur 6 Personen der Mannschaft wurden gerettet; sie brachten sechs Tage (vom 29. Oct. bis 3. Nov.) auf dem Wrack zu, worauf sie von dem „Rebus" aufgenommen wurden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 16. Nov. 1879.

Geburten.

Novb. 9. Amalia Katharina, T. des Johannes Stirnemann, Dienstknecht, von Gränichen.
" 13. Hermann, S. des Joh. Friedrich Hiltpold, Weichenwärter, von Schinznach.

Eheverkündungen.

Nov. 15. Heinrich Wiesner, Sesselflechter, von Bubendorf, und Maria Magdalena Haberstock, von Aarau, beide in Birrfelden.

Trauungen.

Nov. 11. Daniel Boß, Zugmeister der S. C. B., von Sigriswyl (Bern), in Aarau, und Elisabeth Bolliger, von Schloßrued, in Kirchrued.
" 11. Johann Baptist Ernst, Schuster, von und in Waldshut, und Rosa Vogel, von Thalheim, Oberamts Sigmaringen, in Aarau.

Taufen in Aarau.

Nov. 16. Alfred, S. des Rudolf Fäs, Cafernier, von Schöftland.

München, 15. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 12. 11, Abschlag 14 Pf., Roggen 8. 68, Gerste 9. 27, Hafer 6. 79, Wicken 6. 95, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,287 Ztr. Gesammtbestand 12,961 Mztr.

Wochenmarkt in Aarau vom 15. Nov. 1879. Erdäpfe galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 10 Stück 90 Cts. Trauben per Klgr. 40—50 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10—15 Ct. 6 Paar Birnen, 6 Paar Aepfel, 10—12 Rübli, 4 Zwiebeln, je 10 Cts. Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. —.

— **Neues Sprengmittel für Tunnelbauten.** Die Herren von Vivais aus Frankreich und von Wurmb aus Oesterreich haben ein neues Sprengmittel entdeckt, genannt Amidogène (Amide, Stärkemehl), welches nach den bei der Baugesellschaft Flüelen-Göschenen angestellten Versuchen fast dasselbe leistet, wie Dynamit, aber um die Hälfte billiger sein soll. Ferner hat diese Composition den Vortheil, daß sie nicht gefriert. Das Aufthauen oder Aufwärmen des Dynamits ist bekanntlich immer mit Gefahr verbunden. Endlich explodirt das Amidogène im Freien nicht. Die Herren Erfinder beabsichtigen, in der Schweiz eine Fabrik zu errichten. (N. Alpenpost.)

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8. Jahrg. J. J. Dalp'sche Buchhdlg., Bern. Inhalt von Nr. 23: P. Christ, Die Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins von Eduard von Hartmann (III.) — Künzler, Offene Antwort an Hrn. L. W. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Anzeigen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Lieferung von Bahnschwellen.

Die Massaverwaltung der **Schweiz. Nationalbahn in Lig.** bringt hiemit die **Lieferung von 16,000 Stück Bahnschwellen aus Föhrenholz,** und zwar 10,800 Stück auf die Linie Winterthur-Singen-Konstanz, und 5200 Stück auf die Linie Winterthur-Zofingen zur öffentlichen Ausschreibung.

Uebernahmslustige werden eingeladen, schriftliche Offerten auf das ganze Quantum, oder auf kleinere Parthien bis längstens **Ende November lf. J.** an den Bahn-Ingenieur der S. N. B. in Winterthur einzugeben, auf dessen Bureau auch die Lieferungsbedingungen eingesehen und bezogen werden können

Die Ablieferung muß mit dem Monate Februar 1880 beginnen und bis Ende März beendet sein.

Winterthur, den 13. November 1879.

Die Massaverwaltung.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Ed. Albrecht,** Vater, Buchdrucker in **Aarau,** bringt am **Montag den 17. November** nächsthin, Abends 7½ Uhr, in der Wirthschaft des Herrn **Richner,** Bäcker auf dem Rain dahier, durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



a. Sein **Wohnhaus Nr. 885** auf dem Rain zu Aarau, enthaltend ein **geräumiges Verkaufsmagazin, nebst Bureauzimmer** (worin gegenwärtig die Buchhandlung betrieben wird); **vier Wohnungen** mit Dependenzen, **zwei geräumige Keller.** — Das Haus ist solid gebaut, der Einbau beinahe neu; es eignet sich dasselbe zum Betriebe einer Handlung oder einer Wirthschaft sehr gut.

b. Ca. **1727 Q.-M. Garten- und Baumgartenland** am sog. Schanzrain.

Die Kaufsbedingungen können eingesehen werden bei dem, Kaufsliebhaber freundlichst einladenden

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Mein Lager in

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt und empfehle dasselbe zu gefl. Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Ratthausgasse 1.

Steigerungs-Publikation.

Wegen Mangel an Platz werden **nächsten Mittwoch den 19. d. Mts.,** von Morgens 9 Uhr an, **im Haus Nro. 695 an der hintern Vorstadt** in **Aarau,** ehemaliges Pfandlokal, hienach verzeichnete

Mobiliar-Gegenstände

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Zwei **vollständig aufgerüstete Betten,** 1 **Chiffonière,** 1 **nußbäumener Säulentisch,** 1 **viereckiger Tisch,** 4 **Tabourettli,** 1 **Kaffatisch** mit schließbaren Schubladen, mehrere Dutzend **neue Messer, Gabeln und Kristallgläser,** 1 **schwarze Kleidung,** 1 **Flobert-Stutzer, 2000 Stück Cigarren, Korbflaschen, Branntweinfäßchen, Salz-, Pfeffer- & Senfbüchsen, ein Glasschrank mit Schubladen, 1 kleines Pult, mehrere tannene Tische, 1 kupferne Schwenkkessel, große Bierschaalen 2c.**

Zu zahlreichem Besuch der Steigerung wird höflichst eingeladen.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Steigerungs-Publikation.

Fräulein **Marie Hunziker,** Buchbinders, von Aarau, bringt **Montag den 24. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi** dahier durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Ihr Wohnhaus Nr. 663

auf dem **Holzmarktplatz, vor dem Oberthor** zu Aarau, mit **Plainpied, 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, Hofraum** mit **Brunnen** und weitern Dependenzen. Das Haus liegt an der **günstigsten** Lage der Stadt, ist gut unterhalten und eignet sich deßhalb für jedes Gewerbe. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 14. Nov. 1879

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 46. *Aarau, den 15. Novbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209⅜	208¼	—	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅛	—	124	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ "
Mailand, valuta legale	—	86½	—	86½	4 "
London	25.28½	25.23¾	25.28½	25.23¾	3 "
Paris	100	99¹²/₁₆	—	99⅞	3 "
Wien	216	214	216	214	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	250	245	—
Nordostbahn Stammactien	113¾	110	111¼
" Prioritäten	312½	307½	—
Centralbahn	258¾	257½	258¾
Union Suisse Stamm	77½	75	—
" " Prioritäten	—	—	—
Suisse occidentale Stamm	86¼	85	—
" " Priorität	417½	413¾	415
Schweiz. Creditanstalt	550	542½	543¾
Bank in Winterthur	505	497½	—
Aarg. Creditanstalt	495	490	—
Aarg. Bank	—	270	—
Basler Handelsbank	515	510	512½
Basler Bankverein	558¾	557½	557½
Eidg. Bank	420	415	—
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	475	—
Credit Lyonnais	805	803¾	803¾
Banque d'Alsace et de Lorraine	488¾	486¼	487½
Banque de Mulhouse	543¾	540	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	101	100	—
4½ " " 1871	101	100	—
4½ " " 1877	—	100	—
4½ " Central-Nordost	—	96½	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	96½	—
4 " Nordostbahn, " 1890	88¼	87¼	—
4½ " " " 1882	—	98	98¾
4½ " " " 1884	98	97	—
4½ " " " 1886	96½	95½	—
5 " Gotthardbahn	86¼	85⅞	86
5 " Berner Jurabahnen	100	99	—
5 " Stadt Winterthur	97	94½	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende " 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3.60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr: Streichinstrumente! Novelletten! Vollzählig!

Aargauische

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 17. Nov., Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Mittheilungen des Herrn Ständerath Zschokke über den Gotthardtunnel

---

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. Novmbr. 1879 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Ausverkauf.

Steppunterröcke, Finken, Strickwolle, wollene & baumwollene Unterkleider, Halstücher, Handschuhe u. A. m.

empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Eine bequem eingerichtete

Bäckerei

in einer Stadt
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Vacherin du mont d'or

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Als extra billig empfehle eine Parthie

Plüsch-Winterkappen

für Knaben & Männer per Stück à 1. 40.

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:
Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage. Anfragen mit F. K. S. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein Pelzmantel

vorzüglich geeignet als Reise-Mantel; um billigen Preis. Näheres in Nr. 656, II. Etage.

Um schnellen Absatz zu erzielen verkaufe die noch vorräthigen

Filzhüte,

sowie die übrigen **Modeartikeln** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch, Adelbändli Nr. 171.

Soeben traf ein:

G. Gloor, Raumlehrer,

Heft II à 45 Cts.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung Aarau.

Merkwürdig ist, daß

Baumwolltücher

neuerdings abgeschlagen haben, alle anderen Artikel steigen und Baumwollwaaren sinken alle Tage.

Barchent jeder Art, **Baumwolltücher** jeder Art, **Leinwand** für Jedermann.

Gygax.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett** mit Matratzen; in Nr. 736, Schachen.

Stelle-Gesuch.

Ein jüngeres lediges Frauenzimmer, mit allen häuslichen Geschäften vertraut und mit guter Schulbildung ausgerüstet sucht eine Stelle als **Haushälterin.** — Ansprüche bescheiden. Nachfragen unter Chiffre M. G. befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine Tochter

die französisch zu lernen wünscht, kann in eine Familie im Kt. Neuenburg eintreten, wo sie die Haushaltung mit zu besorgen hätte. Man adressire an die Expedition dieses Blattes.

Zum schnellsten und einfachsten Feueranmachen bei Oefen und Kochherden dient der

Unverbrennliche

Feueranzünder.

Preis per Stück mit Blechbüchse 60 Cts.

Zu haben bei **J. R. Wehrli, Zinngießerei Aarau,** (Adelbändli 172).

Liquidation.

Ab Magazin verkaufe ich zu reduzirten Preisen folgende Gegenstände: Ein eleganter **Coaksofen** (Calorifère) mit bemalten engl. Kacheln, dienlich für ein Wirthschaftslokal à Fr. 135. — **Kronauer & Luceller Coaks-Ofen** à Fr. 20 bis Fr. 90 per Stück. Ein zweilöcheriger gußeiserner **Kochherd** mit Geschirr für Holz-, Coaks- oder Steinkohlenfeurung à Fr. 30. — Ein **Glätteofen** mit Kochapparat und 6 Eisen à Fr. 70. — **Zwei Schweinefuttertröge** mit Gestellen aus Gußeisen à Fr. 25. und 30 per Stück — **Eine Dangelmaschine** à Fr. 25. — Eine **Haferbrechmaschine** à Fr. 15. — Div. amerikanische 3 und 4 zinkige **Heugabeln** à Fr. 2. 50, 2. 80, 3., 3. 50, 4 und 4. 50 per Stück. Amerik. **Waldsägen** und 1 großer dito **Fuchsschwanz** 120 Cm. lang à Fr. 16. per Stück, kleinere **Fuchsschwänze** à Fr. 4. und Fr. 5 per Stück. — Div. **Handsägen** mit Gestell à Fr. 3. 50 bis Fr. 4. per Stück — **Thüren- & Ladenbeschläge,** als: **Winkelzangen, Kloben & Kreuzbänder** 2c. à Fr. 1. 20 per Ko. — **Haus- & Zimmerthürschlösser** mit eisernen und messingenen Drückern à Fr. 3. bis Fr. 7. per Stück. — **Thürfallen** à Fr. 2. 20 per Stück. — **Kastenschlösser** à 40 bis 70 Ct. per Stück. — **Stiften** von 6 bis 18 Cm. Länge à Fr. 32 bis 36 per 100 Kos., kleinere Sorten im Verhältniß theurer. **Mutterschrauben & Holzschrauben** ebenfalls sehr billig. Fernere Artikel, als: **Messerputzmaschinen, Messer, Gabeln, Löffel, Schöpf-, Schaum- & Suppenlöffel, Salzfässer, Pfeffermühlen, Kleiderhacken, Stiefelzieher** 2c., sowie sämmtliches **Kochgeschirr;** — von Eisenblech emaillirte **Kartoffelkocher** mit Wasserraum, **Casserollen, Bratpfannen, Milchtöpfe, Kaffeekannen & Tassen, Suppenschüsseln,** gußeis. **Kochhäfen & Casserollen, Dampfkochhäfen** 2c., **Weingeistapparate** (Réchauds), **Messing- & Eisenpfannen** 2c., Alles zum Ankaufspreis

Hr. Würger,
Eisen- und Gußwaarenhandlung.

Aarau, den 11. Nov. 1879.

Meubels- Verkauf

bei Dietrich Bickmeyer, Schreiner, hinter dem Ochsen in Aarau.

In Folge Liquidation werden sämmtliche vorräthige Meubels zu äußerst billigen Preisen verkauft: **Sekretäre, Chiffonière, Kommoden, Arbeitstischli, Waschkommoden** und **Nachttischli** mit Marmor, kleinere und größere ovale und runde **Salontische,** französische harthölzerne und tannene **Bettladen,** zweithürige **Kästen,** mehrere Dutzend **Rohr- & Brettlisessel, Nachtstühle** und **Fußschemel.**

Sämmtliche Meubels sind neu und vom Eigenthümer selbst verfertigt und werden solche den geehrten Herrschaften und Brautleuten bestens empfohlen.

D. Bickmeyer, Schreiner.

Versteigerung von alten Militärkleidern.

Das Kantonskriegskommissariat läßt am Jahrmarkt in Aarau den **19. Nov. d. J.**

ältere Militärkleider:

Kapütte, Fräcke, Aermelwesten, Hosen 2c. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Aarau, den 10. November 1879.

Der Kant.-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Ein beider Sprachen mächtiger mit sämmtl. Arbeiten vertrauter und den besten Zeugnissen versehener junger

Bureaulist

sucht sofort Anstellung.

Offerten unter Chiffre S. M. befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** in eine hiesige Speisewirthschaft

---

Zu Einrahmungen aller Art

besitze eine grosse neue Auswahl

Gold- & Politurleisten,

und empfehle mich höflichst für daherige Arbeiten.

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Das Korbwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist nun wieder auf's Reichhaltigste bestellt, es enthält dasselbe aller Arten von Körbe, von den gröbsten bis zu den feinsten, als: Reisekoffer, Papierkörbe, Flaschen-, Plunder- und Waschkörbe, Meubelklopfer, feine Damenkörbe, Arbeitskörbe u. s. w. Billigste Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme einem ehrenden Publikum bestens

Aarau, den 14. November 1879

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Strickwolle

verkaufe von heute an zu reduzirten Preisen, welche zu gefl. Abnahme bestens empfehle **Suzette Dolder.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht seiner Ehrd. Kundsame zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er sein **Domizil von Buchs in sein an der Entfelderstraße neuerbautes Haus** verlegt hat.

Bei diesem Anlasse, für das ihm seit Jahren geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich dem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land für alle in sein **Fach einschlagenden Arbeiten** unter Zusicherung billiger und solider Arbeit bestens.

Rud. Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger.

Aarau, den 3. November 1879.

Vorhangstoffe

in Coupons verschiedener Größe erläßt zu äußerst billigen Preisen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein heizbares, möblirtes **Zimmer** für eine einzelne Person oder Schlafgänger. Nr. 884, Rain.

Schlesischer

Fenchel-Honig-Extrakt.

Ein sehr wohlthätiges Mittel bei allen katarrhalischen Leiden der Athmungsorgane; — ganz besonders empfehlenswerth bei **Keuchhusten,** wo dieser Extrakt reizmildernd und besänftigend sehr schnell wirkt, den Auswurf des zähen stockenden Schleims befördert, die Hustenanfälle vermindert und zugleich in milder Weise auf die Leibesöffnung einwirkt. Zu beziehen in Flacons à Fr. 1. 60 bei

G. Angst, hinterm Platz 214.

Neuer Yvorner

im besten Stadium bei

J. Renold-Wildi, Speisewirth.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Zu ausgeschriebenen Geldstage über Bolliger-Hofer, Adolf in Aarau, haben die Gebrüder Iselin in Basel unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 261. 15 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 13. Christmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Obgenannten aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 1. Nov. 1879

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Gloor, Gottfried, von Hirschthal, Lehrer an der Rettungsanstalt Olsberg, geb. den 11. Weinmonat 1859; gemäß § 210 des A. B. G.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 13. Christmonat 1879 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Klauenbösch, Rudolf, Metzgers, von Hirschthal;

2) Klauenbösch, Sml., **Metzger** und Schindelmacher in Hirschthal.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten werden sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Gegen das Klassifikationsprotokoll in der gerichtlichen Liquidation des Glaser, Theodor, gewes. Fürsprech und Staatsanwaltsubstitut in Aarau, sind Einsprüche erhoben worden:

1) Von Fürspr. Lehner in Baden, als Bevollmächtigter der Vorster und Grüneberg, chemische Fabriken in Köln, dahingehend:

Es sei der Entscheid des Liquidations-Abgeordneten mit Bezug auf Nr. 19 des Klassifikationsprotokolls aufzuheben; beziehungsweise: es sei J. Fischer-Gloor, Fabrikant in Meisterschwanden, mit seiner Ansprache im Betrage von Fr. 38,554. 65 abzuweisen.

2) Von Jost Bürgisser, Fürsprech in Muri, als Bevollmächtigter der Spar- und Leihkasse Muri, und stellt das Einspruchsbegehren:

Die Einsprache des J. Fischer-Gloor, Fabrikant in Meisterschwanden, von Fr. 35,000 und Zins zu 5 Proz. vom 1. März 1877 nebst Kosten Fr. 54. 65 seien aus dem Liquidationsprotokolle über den verstorbenen Theodor Glaser, Staatsanwaltsubstitut, auszuweisen, unter Kostenfolge.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über diese Einsprüche ist angesetzt auf Samstag den 22. Wintermonat nächsthin, Vormittags 11 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau; wozu allfällige Interessenten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 25. Weinmonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 6. Christmonat 1879 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Götschmann, Christian, Ziegler, von Guggisberg, Kts. Bern, in Unterentfelden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Roth, Jakobs sel., alt Ammanns von Erlisbach, wird **Montag den 17. Novbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei ein **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 600.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. November 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 273.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchrlatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. E. Martin. — den 18. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

18. November:

1610. Es haben meine gnädigen Herren den Hans Strehl von Entfelden wegen seinen gotteslästerlichen Schwüren auf das Marktbrücklein vor der Apotheke führen lassen, daselbst er öffentlich einen Erdfall zur Anzeigung wahrer Reue und Pönitenz vor Männiglichem mit Küssung der Erde gethan und ist ihm die Stadt auf Lebenszeit verboten worden. Rychners Chr.

1728. Vom 16. bis 18. Novbr. wurde von Balthasar Waßmer, Brandolf Waßmer, Wilhelm Rychner, Hs. Beat Siebenmann und Karl Wydler mit Einwilligung der Stadtobrigkeit ein Freischießen in Aarau abgehalten. Die Gaben beliefen sich auf 326 fl. Es wurden 2 Scheiben „zur Gabel und 2 zur freien Hand" aufgestellt, sodann noch je eine Kehrscheibe für beide Schießarten. Der Doppel war 30 Krz. Es haben sich zu diesem Freischießen eingefunden die Schützengesellschaften von Zürich, Solothurn, Sursee, Olten, Liestal, Zofingen, Lenzburg und andere mehr. Einer jeden fremden Gesellschaft wurde von der Stadt Ehrenwein kredenzt. Die beste Gabe „auf der Gabel" hat ein Hr. Nordorf von Zürich bekommen und zwar eine schöne silberne Schüssel und die erste Gabe in der Scheibe „aus freier Hand" Hr. Hieronimus Schmuziger von hier, einen fetten Ochsen.

Es hatte eine jede Gesellschaft einen Preis davon getragen und ist zu dieser späten Jahreszeit ganz warme und milde Witterung gewesen.

Herbstklage.

(Schluß.)

Von Herlingen statt Trauben wissen jetzt auch die Lehrer und Leiter verschiedener Völker ein Lied zu singen. Es ist im Weinberg des politisch-sozialen Lebens die letzten zwanzig Jahre viel gearbeitet worden. Ueberall haben unter großer Anstrengung Neupflanzungen von Verfassungen und Gesetzen stattgefunden in allen Staaten Europa's. Der Geist dieser Gesetze ist eine gegen früher große Freiheit des Volkes. Die leitenden Männer waren nämlich vom Glauben beseelt, das Volk sei reif, sich selbst zu regieren und aller Bevormundung von Seite der kirchlichen und staatlichen Autorität sei es entwachsen. Man versprach sich von diesen Pflanzungen des Liberalismus allerorts goldene Früchte, eine Aera des Wohlstandes und Friedens, wie die Welt sie noch nicht gesehen, und die Freudenfeuer glänzten vor fünf Jahren auf den Bergen unserer Heimat. Die Bäume der Freiheit haben wirklich eine Zeit lang geblüht. Aber jetzt ist der kalte Frost in die Blüthen gefahren. Man nennt ihn Reaktion. Man hat einem Theil des Volkes, wie es scheint, zu viel zugetraut. Als nach den großen Worten es schwere Opfer auf den Altar des Vaterlandes zu bringen galt, schlich manch' Einer davon, der blos so lange liberal war, als es ihn nichts kostete, und jetzt, wo noch der Druck einer schlechten Zeit dazu kommt, fallen solche Leute denen in die Hände, die im Trüben stets den besten Fang thun und in schlechten Zeiten wie in Rosen baden. Auch ist es wahr, daß die Freiheit vielfach mißbraucht worden ist; ich weiß manch' Einen, welcher der Aufhebung der Polizeistunde zujubelte und jetzt, um seinen Schlaf gebracht durch den Nachtlärm in der benachbarten Wirthschaft, sie mit beiden Händen wieder einführen möchte. Wenn die Reaktion blos gegen den eingerissenen Liberalismus ginge, so könnte man sich Glück wünschen dazu, denn es war von jeher ein Uebel, blos von heiligen Rechten zu reden, ohne an die ebenso heiligen Pflichten zu denken. Aber die rückläufige Bewegung droht eine ganz andere Richtung zu nehmen. Aus einer staatsmännischen Politik wird wieder eine Sucht zu Kompromissen, bei welcher Rom und römische List immer gewinnt. Aus der freien Bürgerschule wird wieder eine Domäne konfessioneller Engherzigkeit. Aus der Volkskirche, in der die Ueberzeugung frei ist, wollen Pastoren wieder die Rechte der Gemeinden annexiren. Grundsätze verwandeln sich wieder in Rücksichten, wobei Recht behält, wer die Macht hat und eine Stelle bekommt, wer Gunst besitzt. Man legt ein Stück Geld zu der Unwahrheit und deshalb soll man sie für Wahrheit halten. Diese Demoralisation ist das Unglück, welches wir fürchten. In Deutschland geht man besonders frisch an die Arbeit. Dort wird es versucht, die theologische Wissenschaft, welche seit 50 Jahren die Hochschulen beherrschte und deren Werke nicht wiederlegt sind, in der Kirche zum Schweigen zu bringen und die Gemeinde soll ihrer Rechte beraubt werden. Manch' ein Mann, der sein Leben daran gesetzt hatte, die Religion aus den Quellen der Wissenschaft zu verjüngen und auch auf der Kanzel wahrhaftig zu sein, wird seinen Idealismus büßen mit dem Verlust seines Amtes und Brodes; „In des Lebens Frühlingstagen ist das Glück von mir geflohen; Wahrheit wagt ich kühn zu sagen und die Ketten sind mein Lohn"; — wem sollte Solches nicht das Herz bewegen? Aber vergessen wir es auch hier nicht: Gott macht dieselbe Erfahrung mit uns. Wir sind ihm gegenüber so sehr reaktionär, daß man es auch einmal gegen uns sein darf.

Nun genug von unsern Herbstklagen und wieder gehofft! Es ist noch nie ein Herbst so rauh gewesen, daß ihm nach Monaten nicht wieder ein lieblicher Frühling gefolgt wäre.

Gott hat seinen Weinberg trotz der Herlinge noch nicht vergessen. Als der Zaun niedergerissen und das Volk in die Knechtschaft geschleppt war, als der Tempel in Trümmer fiel und Israel in seiner Gefangenschaft aufhören wollte zu hoffen — blieb doch das Herz Gottes bei seinem Volke, und seine Propheten verkündeten in den dunkelsten Tagen: Ob auch eine Mutter ihres Kindleins vergäße, will ich doch dein nicht vergessen, spricht der Herr. Und als die Zeit erfüllt war, gieng über den Bergen Galiläas die Sonnne des Christenthums auf. Das Alte war vergangen und Alles neu geworden. Das Heil kam noch einmal von den Juden.

So lasset uns Nachahmer Gottes sein und auch nicht aufhören, den Weinberg zu lieben, der uns momentan nur Herlinge bringt.

Hört nicht auf, Landmann, zu arbeiten an deinem Weinberg, obschon er nur Herlinge brachte. Laß nicht ab Handwerker und Kaufmann, nach besten Kräften zu wirken in deinem Beruf, obschon es sich dir momentan sehr übel lohnt. Eltern und Lehrer, spart keine Mühe, kein Opfer, kein Gebet an der Jugend, so verloren es für den Augenblick scheint. Und du, Freund des Volkes, wirf dein Vertrauen zu ihm nicht weg, so kuriose Bahnen es die nächste Zeit betreten mag. Gott hätte uns tausend Mal schon wegwerfen können und läßt doch seine Treue und Barmherzigkeit jeden Morgen neu werden über uns.

Vertrauen wir auf die deutliche Weissagung unseres glaubenden Herzens: Einmal wird die Erde doch wieder grünen. Einmal wird wer Gutes säet, doch wieder erndten. Einmal wird er Redlichen doch wieder gelingen. Einmal wird es sich wieder zeigen, daß Recht doch Recht und Wahrheit doch Wahrheit bleibt. Dann werden mit Freuden wieder erndten, die jetzt unter Thränen säen, und das Trauern auf Zion wird wieder zum Lobgesang werden:

Der Herr ist noch und immer nicht
Von seinem Volk geschieden,
Er bleibet ihre Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden!

Eidgenossenschaft.

— Bei der am 14. d. abgehaltenen Diözesankonferenz war nach der „Grenzpost" der Gegenstand der Verhandlung die Regelung der Bisthumsverhältnisse der Diözese Basel. Es fand hierüber eine längere Berathung statt; die definitive Beschlußfassung in dieser Angelegenheit wurde indessen auf eine spätere Konferenz verschoben, welche vom Vororte (Solothurn) im Laufe des nächsten Januars einberufen werden soll. Seitens der Abgeordneten der ultramontanen Kantone, namentlich des Standes Luzern, zeigte sich eine sehr entgegenkommende, versöhnliche Stimmung und es ist alle Aussicht vorhanden, daß die bisherigen provisorischen Bisthumsverhältnisse, selbstverständlich mit Umgehung der Persönlichkeit des frühern Bischofs Lachat, in endgültiger Weise und unter Zustimmung aller zum frühern Diözesanverband gehörigen Kantone auf der nächsten Konferenz definitiv ihre Erledigung finden werden.

Der Bundesrath hat den Rekurs eines im Jahr 1872 patentirten und bis 1875 eingetheilten Feldpredigers, der zur Militärsteuer herangezogen worden, abgewiesen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 17. November.

Der Große Rath versammelte sich heute sehr zahlreich zu seiner ordentlichen Wintersitzung. Das Wahlprotokoll der Kreisversammlung von Kaiserstuhl, wo Herr Robert Beck zur alten Post in Kaiserstuhl zum Großraths-Mitglied gewählt wurde, wird genehmigt, doch wird dem Wahlbureau ernstlich gerügt, daß es die sämmtlichen bei der Wahlverhandlung nicht erschienenen Stimmberechtigten straffrei erklärt hat.

Herr Beck und das schon früher gewählte Mitglied Hr. Weber-Woodtli von Niederwyl, Bez. Zofingen, werden beeidigt.

Der Dekretsvorschlag betr. Legitimation eines außerehelichen Kindes des Ed. Wunderlin, Agent in Mumpf, wogegen die Gemeinde Mumpf Einspruch erhebt, wird folgender Kommission zur Vorprüfung zugewiesen: HH. Fürsprech E. Rohr von Brugg, Fürsprech Bürli von Baden und Gemeindeammann Matter von Zofingen.

Der Staatsrechnungs-Kommission wird ein Gesuch des Herrn Pfarrer Schlatter in Leutwyl um Bewilligung eines Rücktrittsgehaltes, zur Vorprüfung zugewiesen.

An eine Kommission, bestehend aus den HH. Fürsprech Heuberger von Bötzen, Fürsprech Kellersberger von Baden und Andreas Leuenberger in Zofingen, wird der regierungsräthliche Bericht über die ihm zugewiesene Beschwerde des Verwaltungsrathes der Weißenbach'schen Familienstiftung, welche der staatlichen Oberaufsicht unterstellt wurde, gewiesen.

Die Erstellung eines festen Aarübergangs bei Döttingen wird für einmal als dahin gefallen

betrachtet, da der Staat gegenwärtig nicht in der Lage sei, sich finanziell dabei in namhafter Weise zu betheiligen und die zunächst interessirten Gemeinden sich weder mit den vom Brückenbaukomité vorgelegten Bauprojekten, noch mit den ihnen zugemutheten pekuniären Leistungen einverstanden erklärten.

Der Reg.-Rath erstattet weitern Bericht über den Stand der kirchlichen Verhältnisse des Kantons, die Vorlage wird der in dieser Sache niedergesetzten Spezialkommission zur Mitbehandlung bei ihrer demnächstigen Berichterstattung zugewiesen.

Der Reg.-Rath berichtet, daß er die ihm bei verschiedenen Anlässen ertheilten Aufträge, welche die Revision einzelner Bestimmungen des Schulgesetzes bezwecken, jeweilen sofort der Erziehungsbehörde zugewiesen habe, damit sie bei der in Gang befindlichen Revision dieses Gesetzes mitbehandelt werden. Es werde beabsichtigt den Bericht über die angeregten Punkte mit dem Gesammtbericht über die Revision des Schulgesetzes überhaupt zu verbinden. Die Kommission welche mit der Ausarbeitung eines Revisionsentwurfes beauftragt, hat ihre Vorarbeit beendigt und wird denselben demnächst dem Erziehungsrath vorlegen, so daß die Gesetzesvorlage auf eine der nächsten Großrathssitzungen eingebracht werde.

Die Finanzdirektion hat die Frage über Einführung einer Tabaksteuer einläßlich vorbehandelt und bereits einen daherigen Gesetzesvorschlag vorbereitet und dem Reg.-Rath vorgelegt; derselbe hält dagegen mit Rücksicht auf die inzwischen Seitens der Eidgenossenschaft vorgenommene Erhöhung des Eingangszolles auf Tabak den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für geeignet, den Vorschlag jetzt vorzulegen, sondern hat beschlossen, denselben der Finanzdirektion zur Wiedervorlage in gelegener Zeit zurückzubieten, wovon der Gr. Rath einfach Notiz nimmt.

Eine Eingabe des Hochw. Abt Basilius des Stiftes Einsiedeln betr. Besteurung seines Besitzes im Kanton und Neuaufnahmen in den Frauenverein Fahr wird dem Reg.-Rathe zur Vorprüfung überwiesen.

Der zwischen dem Reg.-Rath und der Einwohnergemeinde Rheinfelden abgeschlossene Vertrag über die Brückenzollentschädigung wird zur Vorbehandlung folgender Kommission überwiesen: HH. Nationalrath v. Schmid von Böttstein, Fürsprech Kurz in Aarau, Sam. Zehnder von Suhr, Hs. Hüssy von Safenwyl und Bertschinger-Amsler von Lenzburg.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Dekrets-Entwurfes betr. Enteignung von Grundeigenthum zu Erstellung eines Schul- und Fußweges zwischen den Ortschaften Ursprung und Eggenwyl, Gemeinde Unterbötzberg. Der Entwurf wird artikelweise durchberathen (Berichterstatter Hr. Zuppinger) und in der Gesammtabstimmung unverändert genehmigt.

Schließlich werden noch eine große Zahl Petitionen erledigt.

— Baden. Der Männerchor Außersihl wählte bereits einstimmig Hrn. Rauber, Musiklehrer in Baden, als Direktor und zwar mit einem Jahresgehalt von 1500 Fr.

Luzern, 16. d. Zahlreiche Betheiligung der Delegirtenversammlung zur Gründung eines schweizerischen Gewerbevereins. Die Gründung wurde einstimmig beschlossen und in's Centralkomite gewählt: Autenheimer, Troxler, Bucher (Luzern), Haller (Bern), Steinmann-Bucher (St. Gallen), Laroche (Basel), Ruegg (Wädensweil).

— Ueber den Bergrutsch in Biznau wird der „N. Zürch.-Ztg." Folgendes mitgetheilt: Hart hinter dem Dörfchen, südlich gegen Gersau, liegt der Viznauerstock, dessen Spitze namentlich den Scheideckgästen ein bekannter Ausflugspunkt ist. Nördlich von demselben erhebt sich der sogenannte Dossen. Zwischen beiden hinunter zieht sich eine enge Einfurchung, welche beim sogenannten „Elend", etwa 1½ Kilometer westlich von der Bergstation Scheideck beginnt und sich bis an's Dorf Viznau hinunter zieht. Der Bergbach, welcher in der Regel wenig Wasser mit sich führt, mündet südlich von der Wirthschaft zum Alpenrösli unterhalb der Straße, welche von Viznau nach Gersau führt, in den See. An jener Stelle, wo er die Ebene erreicht, macht er eine starke Biegung gegen Süden, indem die oben beschriebene Einfurchung, wenn sie sich in gerader Linie fortgesetzt hätte, gerade auf die Kirche zuführte.

Gestern Morgen 4 Uhr löste sich nun, wohl oberhalb der mittleren Berghöhe, unter donnerähnlichem Getöse vom Abhange des Viznauerstockes eine Masse mit dem auf derselben stehenden Walde ab und stürzte in die tiefe, oben beschriebene Einfurchung. Durch das angesammelte Wasser löste sich das Geschiebe in eine breiartige Masse auf und wurde auf diese Weise bis in den See vorgeschoben. Jede Stauung verursachte dann in kleinern oder größeren Zwischenräumen einen Durchbruch, welcher mit Macht größere Massen hinuntertreibt und jeweilen einen donnerähnlichen Lärm verursacht. Namentlich war dieses heute Morgen, zum Schrecken der Bewohner, der Fall.

Wie groß die Masse ist, welche sich droben vom Berge abgelöst, weiß man zur Stunde nicht, wenigstens konnte ich diesfalls eine Schätzung nicht in Erfahrung bringen. Glücklicherweise führt der Bergbach zur Stunde selbst in der Tiefe wenig Wasser, so daß Aussicht ist, daß sich die Abschwemmung nicht plötzlich, sondern nach und nach vollziehen wird. Bei einem plötzlichen Durchbruche, nach einer längeren Anstauung, könnte dann allerdings die Folge eintreten, daß der Bach bei der oben angegebenen Biegung rechts in gerader Richtung gegen die Kirche ausbrechen und das Dorf mit Geschiebe überdecken könnte. Allein, wie sich aus dem Obigen ergibt, ist das Terrain in der Ebene keineswegs in Bewegung.

Gestern und heute arbeitet man nun nach Leibeskräften an Schutzwuhren auf der Seite gegen das Dorf. Die ganze Bevölkerung der kleinen Gemeinde ist thätig. Von anderen Gemeinden, namentlich Weggis und Luzern sind Hülfsarbeiter eingetroffen. Eine Abordnung der Regierung war diesen Mittag an Ort und Stelle. Das meiste Unheil könnte offenbar jetzt ein heftiger Regen anrichten. Im Allgemeinen machte sich diesen Nachmittag die Ansicht geltend, wenn nicht etwas Außerordentliches eintrete, werde das drohende Unglück mit verhältnißmäßig erträglichen Folgen ablaufen. Die Aufregung, welche sich wegen diesem Ereignisse heute der hiesigen Bevölkerung bemächtigte, können Sie sich leicht vorstellen. Hoffen wir das Bessere."

Der Bundesrath hat sofort Oberbauinspektor v. Salis und Forstinspektor Coaz abgeordnet. Dieselben telegraphirten am 17. dß., daß augenblicklich nicht große Gefahr drohe.

Zürich, 17. d. Der Kantonsrath ist heute zu einer längern Sitzung zusammengetreten und hat als erstes Traktandum den Entwurf eines Hausirgesetzes in Berathung genommen und denselben ohne wesentliche Aenderungen, doch immerhin im Sinne einer Erschwerung des Hausirens, zur Hälfte durchberathen.

— Der Mörder Sigg ist Sonntags Vormittag in Rapperswil durch Wachtmeister German, den Polizeisoldat Boppert und Graf von Jona und Eschenbach zwischen diesen beiden Ortschaften festgenommen worden.

— Bülach, 16. Nov. Gestern Abend um 8 Uhr brach im „Maienriesli" dahier Feuer aus, welches zwar bald gelöscht werden konnte, nichtsdestoweniger aber die Einwohner, den Eigenthümer und einen Miether, die erst eingezogen waren, schwer schädigt. Leider ist es nicht dabei geblieben. Zwei achtbare Bürger, tüchtige Geschäftsleute, wurden dem Unfall zum Opfer. Der eine, Jean Meyer, Kaufmann und Wirth in Nr. 125 starb an einem Schlagfluß, als er dem Feuerheerd zueilte, und der andere, Hauptmann J. Meyer zur Sonne starb entweder aus der gleichen Ursache oder in Folge eines Falles, als er sich bei seiner Spritze bethätigte. Ueber den Verlust dieser beiden jungen Männer ist die Trauer allgemein.

— Winterthur. Die von der politischen Gemeinde am 22. Juni 1879 zum Abschluß eines Anleihens von 10—12 Millionen Franken bevollmächtigten drei Collegien, bestehend aus dem Stadtrath, der Gemeindekommission und der Rechnungsprüfungskommission, haben den Vertragsentwurf zwischen der Stadtgemeinde einerseits und der Bank in Winterthur (eventuell einer zweiten Bank) anderseits betreffend ein Prämienanleihen, inbegriffen Emissionsbedingungen und Verlosungsplan, genehmigt. (Wint. Ldb.)

Schwyz. In der Gemeinde Muotathal hat sich ein interessanter Pfarrwahlkonflikt entwickelt. Der frühere Pfarrer mußte aus Gründen, die sich der Erörterung entziehen, zurücktreten. Die Gemeinde wählte sodann kraft uralten Rechtes mit großer Mehrheit einen Hrn. A. Baumgartner zum Pfarrer. Diese Wahl lag aber der bischöflichen Kurie in Chur nicht recht; die Kurie nöthigte Hrn. Baumgartner schließlich mit der Drohung der Einstellung im geistlichen Amte zur Resignation. Nun wurden von Chur aus zwei Geistliche zur Pastoration nach Muotathal gesandt. Auf die letzte Martinigemeinde wurde aber der Antrag gestellt, es sei diesen Geistlichen die Besoldung zu verweigern. Der Gemeinderath nahm Anstand, diesen Antrag der Gemeinde vorzulegen. Darauf verließ der größte Theil der Bürger die Versammlung und verweigerte jede Theilnahme, bis der betreffende Antrag vorgelegt sei. Auf die weitere Entwickelung der Sache darf man mit Recht gespannt sein; schließlich wird die Gemeinde wohl zum Kreuz kriechen müssen. (Bd.)

Basel. Ein äußerst trauriger Todesfall, dessen Verhütung leicht möglich gewesen wäre, ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hier eingetreten, indem im Gasthof zur K. die blühende, 17jährige Tochter des Wirths am Kohlendampf erstickte. Die Klappe des Ofens in ihrem Schlafzimmer war — aus gutgemeintem Unverstand — zu früh geschlossen worden. Eine neue, hoffentlich recht eindringliche Warnung für alle, welche mit Zimmerheizen zu thun haben!

— Montag den 17. d. ist in der hiesigen Strafanstalt der vom Tit. Strafgerichte am 12. August 1876 wegen vollendeten und versuchten Mords an den Gefangenwärtern, bei dem Fluchtversuche vom 20. Juli 1876, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Emil Bienz von Basel, gew. Kommis, an der Lungenschwindsucht im Alter von 33 Jahren gestorben. (B. N.)

Genf. Eine Dynamit-Explosion in einer Küche zu Collex Bossy, wo man die Patronen am Feuer erwärmen wollte, hat einem Arbeiter die Hände abgeschlagen und alles Fleisch von den Schenkeln gerissen, so daß er Tags darauf im Spital starb. Zwei in der Küche anwesende Frauen kamen wunderbarerweise besser davon; die eine wurde in einen Glasschrank geworfen, ohne Schaden zu nehmen, und die andere vom Stuhle, der unter ihr in Stücke ging, zur Küche hinaus in den Garten transportirt.

Berlin, 16. Nov. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland und Gemahlin sind heute Vormittag 9¼ Uhr hier eingetroffen, auf dem Bahnhofe vom Botschafter v. Oubril, dem Stadtkommandanten und Polizeipräsidenten empfangen worden und im königlichen Wagen nach dem russischen Botschaftshotel gefahren. Der Großfürst hatte jeden offiziellen Empfang verbeten und empfängt auch die zum Ehrendienst befohlenen Personen erst im Botschaftshotel.

— Durch die Wahrnehmung, daß in vielen Schulen ohne genügenden Grund zu Züchtigungen geschritten wird und durch einzelne Fälle, in denen Mangel an Umsicht und Ruhe zu betrübenden Folgen geführt hat, sah sich die städtische Schuldeputation von Berlin bewogen, die Rektoren der Gemeindeschulen zu ersuchen, nachfolgende Bestimmung in der nächsten Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen zu verlesen: „Körperliche Züchtigungen dürfen in Mädchenschulen nie und in Knabenschulen nur mit Zustimmung und in Gegenwart des Hauptlehrers vollzogen werden. Nur besondere Rohheit und Widersetzlichkeit eines Schülers berechtigen einen Lehrer zum sofortigen Vollzug einer Züchtigung; von derselben ist dem Hauptlehrer sofort nach Schluß der Lektion Kenntniß zu geben."

— In Lindau ist am 12. dies ein Paket mit 14 Stück goldenen Uhren, von Budapest kommend und nach Chaux-de-fonds adressirt, entwendet worden. Der Diebstahl geschah in der Zeit, als das Paket vom Bahnhof Lindau auf das schweiz. Dampfboot spedirt werden sollte, vielleicht auch erst auf dem Dampfboot.

Wien, 15. Nov., Abends. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag 3 Uhr nach Berlin abgereist; ein offizieller Abschied war auf Wunsch des Groß-

fürsten unterblieben. Vom Kaiser und der Kaiserin hatte sich das Thronfolgerpaar bereits um 1½ Uhr in der Hofburg verabschiedet. Der König und die Königin von Dänemark begleiteten dasselbe nach dem Bahnhof, wo sich der russische Botschafter und der dänische Gesandte nebst dem Ehrendienst zur Verabschiedung eingefunden hatten.

— Wie die „Deutsche Ztg." schreibt, scheinen die Bemühungen der evangelischen Allianz, den Protestanten in Oesterreich die ihnen versagte Religionsfreiheit zu sichern, von dem gewünschten Erfolge begleitet sein zu sollen. Am 6. Novbr. wurde die Deputation der evangelischen Allianz vom Kaiser empfangen und erhielt die Versicherung, daß der Kaiser dieser Angelegenheit seine Aufmerksamkeit zuwenden werde. Mitglieder der Deputation waren Alt-Rathsherr Sarasin aus Basel, Oberst v. Büren aus Bern, Pfarrer Fisch aus Paris und der Referend E. Bligh aus London. Ein fünftes Mitglied der Deputation, der Londoner Alderman und Parlaments-Deputirte M'Aarthur mußte, in die Heimat zurückberufen, schon früher abreisen. Die Deputation ist auch vom Grafen Taaffe und v. Stremayr empfangen worden. Bereits soll ein Erlaß für Böhmen abgegangen sein, in welchem dem Rekurse der Protestanten Folge gegeben ist. In der Presbyterialsitzung der deutsch-evangelischen Gemeinde in Prag wurde dagegen eine Verwahrung gegen die auswärtigen Agitationen in Sachen der österreichischen Religionsfreiheit unterzeichnet.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Beobachtungszt.	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlagsmenge in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Max. Tiefstand unter 0 m.
Nov. 10.	7 U.	0,6	737,9	97				
	1 „	3,6	735,7	83	6,3	SW 0,7	6,3	3,63
	9 „	2,0	734,8	96				
11.	7 U.	2,0	732,6	96				
	1 „	6,6	731,2	82	5,5	SW 0,0	5,5	3,65
	9 „	4,0	730,2	97				
12.	7 U.	7,0	724,8	97				
	1 „	4,6	725,2	84	6,3	W 2,3	6,3	3,64
	9 „	3,6	726,6	83				
13.	7 U.	- 0,4	727,1	89				
	1 „	2,0	729,0	68	5,0	W 1,0	5,0	3,66
	9 „	0,6	730,4	85				
14.	7 U.	0,0	730,1	100				
	1 „	1,0	729,4	93	6,0	W 0,3	6,0	3,65
	9 „	- 1,0	731,4	100				
15.	7 U.	- 3,0	733,7	—				
	1 „	- 1,8	735,1	—	3,5	NO 0,3	3,0	3,72
	9 „	-11,0	737,4	—				
16.	7 U.	- 9,2	737,8	—				
	1 „	- 3,2	737,9	—	0,2	SW 0,0	5,0	3,73
	9 „	- 4,4	737,0	—				

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 17. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist allgemein gefallen, am stärksten an den norwegischen Küsten, wo heftige südwestliche Winde auf die Existenz eines Minimums über dem Ozean hinweisen. Das gestern bei Danzig gelegene Minimum scheint sich ausgefüllt zu haben. In der Nordschweiz ist über Nacht wieder allgemein Schneefall eingetreten, der stellenweise heute Mittag noch fortdauert und in Glarus den Betrag von 17 Cm. erreichte. Die Temperatur ist überall etwas gestiegen. Auf dem Gotthard herrscht heftiger Schneesturm aus Norden.

Witterungsaussichten für 18. Novb. in der Nordostschweiz:

Wetter bei bewölktem Himmel immer noch zu Schneefall geneigt.

Pariser Observatorium vom 17. Novbr. 1879.

Allgemeines Sinken des Barometers; die Pressionen bleiben hoch über Frankreich. Wahrscheinlich Wind zwischen Nordwest und Südwest. Bedeckter Himmel.

Rehabilitationen.

Baden. Diebold, Anton, Metzger, von Baden; Frei, Jakob Leonz, Nefis, von Oberehrendingen, in Ennetbaden: Laube, Johann, Holzhändler, alt Bahnwärter, von Böbikon, in Baden gew. — Kulm. Eichenberger, Rudolf, Hanslihansen, Zettler, von Beinwyl. — Laufenburg. Oeschger, Siegfried, Deckers, von Galten, Bäcker in Brugg. — Muri. Stökli, Frau Katharina geb. Meyer, Küfertonis, in Althäusern. — Rheinfelden. Lützelschwab, Severin, von Magden. — Zofingen. Basler, St., Schuster, von Bottenwyl. — Zurzach. Frau Wittwe Erni, Kunigunda geb. Tütsch, von Leibstatt.

Baden. Heimgartner, Paulina geb. Meier, Präsidenten von Fislisbach; Egloff, J. G., Türken, von Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf. — Brugg. Wächter, Jakob, Abrahams, Haarfabrikant, von Remigen. — Zofingen. Hunziker, Jakob, Sohn, alt Boten, von und in Kirchleerau; Hunziker, Jakob, Strümpfers, alt Bote, Viehhändler, von und in Kirchleerau.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Sandmeier, Jakob, alt Hühnerträgers von Fahrwangen; Humbel, Johannes, Sohn, Posamenter in Boniswyl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 46. — 15. Novbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¾	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	4½	100	100	99¾	99¼
Deutsche Bankplätze	4½	124½	124¾	123¾	124
London	3	25. 28¾	25. 28¾	25. 23¾	25. 25
France, Bankplätze	3	100	100⅛	99⅞	99¼
Wien	4	215½	216	214	214½
Mailand Gold	4—5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5. 30			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt
4½ % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	98¾	98½	86
4½ % „ 1871	28. Fb. 31. Aug	86¼	86	
4½ % „ 1877	1. April 1. Okt.	85½	85	
4½ % Aarg. Staat von 1868	30. Juni,	100	99	
4½ % „ „ 1875	30. Jun. 31. Dz.	96½	101½	
4½ % Südhalbgemeinden	31. März,	84¾	100¼	
4½ % Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5% Stadt Zofingen, rückz. 1889	31. Januar.	100	102	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	96½	103	
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	98¾	98½	96
5% Gotthardbahn I, II, III. Serie	Diverse.	86¼	86	
5% „ IV. Serie	30. Juni. 31. Dz.	85½	85	
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	100	99	
4½ % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	96½	96	96
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	84¾	84	84¼
4½ % „ fällig 1881	Diverse.	—	100	100
4½ % „ „ 1884	31. Dezember.	98	97	
5% „ „ 1888	10. Okt.	96½	95½	
5% „ „ 1888	10. Mai. 10. Nov.	—	100	
4% „ „ 1890/92	Diverse.	88¼	87¼	
4% Nordostbahn	31. Mrz. 30. Spt.	98	—	
4½ % „ „ 1882	31. Jan. 31. Juli.	96½	94½	
4½ % „ „ 1887	15. Apr. 15. Okt	94	93½	
4½ % „ „ 1888				

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	258¾	255	257½
Nordostbahn Stammaction	500	500	113¾	110	111¼
Nordostbahn Prioritätsaction	500	500	312½	310	310
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	87½	85	86½
„ Prioritäts-Actien	500	500	420	415	417½
Gotthardbahn	500	400	250	245	—
Aargauische Bank	500	200	—	270	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	557½
Basler Bankverein	500	500	560	557½	512½
Basler Handelsbank	500	500	515	510	543¾
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	550	542½	—
Bank in Winterthur	500	500	505	497½	422½
Eidgenössische Bank	500	500	430	420	—
Bank in Baden	500	500	490	475	—
„ Zofingen	500	500	—	445	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1035	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½ %	Bankobligationen	4¼ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½ %	Conto-Corrent-Crediteren	3½ %
		Sparkassengelder	4½ %

Die Buchdruckerei von J. J. Marlin in Aarau

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Visitenkarten, Ball-, Adress- u. Wisiten-Karten; Gedichte, Verlobungs- u. Todesanzeigen etc. etc.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bonneterie, Tricoterie, Crêpe - Fabrikate, Handschuhe aller Art.

Winter-Waaren.

Für Herren, Frauen & Kinder.

Durch selbsteigene Ansicht wollen meine verehrten Gönner und Gönnerinnen sich überzeugen, daß Qualität, Eleganz und Billigkeit meiner Artikel das Zutrauen rechtfertigen, mit dem Sie mich zu beehren die Güte haben.

Ergebenst:

Erny-Fassler.

Meubels-Verkauf

bei **Dietrich Bickmeyer**, Schreiner, hinter dem Ochsen in Aarau.

In Folge Liquidation werden sämmtliche vorräthige Meubels zu äußerst billigen Preisen verkauft: **Sekretäre, Chiffonière, Kommoden, Arbeitstischli, Waschkommoden** und **Nachttischli** mit Marmor, kleinere und größere ovale und runde **Salontische**, französische harthölzerne und tannene **Bettladen**, zweithürige **Käften**, mehrere Dutzend **Rohr- & Brettlisessel, Nachtstühle** und **Fußschemel.**

Sämmtliche Meubels sind neu und vom Eigenthümer selbst verfertigt und werden solche den geehrten Herrschaften und Brautleuten bestens empfohlen.

D. Bickmeyer, Schreiner.

Zum schnellsten und einfachsten Feueranmachen bei Oefen und Kochherden dient der

Unverbrennliche Feueranzünder.

Preis per Stück mit Blechbüchse 60 Cts.

Zu haben bei **J. R. Wehrli**, Zinngießerei Aarau, (Adelbändli 172).

Vacherin du mont d'or bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Als extra billig empfehle eine Parthie

Plüsch-Winterkappen

für Knaben & Männer per Stück à 1. 40.

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage. Anfragen mit F. K. 8. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett** mit Matratzen; in Nr. 736, Schachen.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** in eine hiesige Speisewirthschaft.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. Novmbr. 1879 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Ausverkauf.

Steppunterröcke, Finken, Strickwolle, wollene & baumwollene Unterkleider, Halstücher, Handschuhe u. A. m.

empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Eine bequem eingerichtete

Bäckerei

in einer Stadt.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cylinderöfen

von Fr. 20 an sind stets in Auswahl vorräthig; ebenso **Ofenrohr** in billigen Preisen, bei **Phil. Kull**, Spengler.

Schweizerisches Deklamirbuch

für Schule und Haus. Von Rektor E. Faller und A. Lang. **Zweite Ausgabe.** Preis solid geb. **Fr. 3.**

Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern.**

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Nächsten Samstag Abendunterhaltung.

Theater in Aarau

(im Saale zum Rössli)

Dienstag den 18. Nov. 1879:

Flotte Bursche.

Komische Operette in 2 Aufzügen von Braun, Musik von Franz v. Suppé.

!Anfang 8 Uhr!

Höfliche Einladung

Carl Heuberger, Direktor.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über den Nachlaß des Franz Lenzin, von Wölflinswyl. gewes. Sekretär in Aarau, findet die **Versteigerung des in Herrenkleidern bestehenden Vermögens** statt: **Nächsten Donnerstag den 20. Wintermonat,** Nachmittags 2 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts (städtisches Rathhaus).

Aarau, den 17. Wintermonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Glaser, Theodor, gewesener Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut in Aarau, wird **Donnerstag den 20. Wintermonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau das Vermögen des Verstorbenen, in einer ziemlich großen Anzahl **Büchern & ganzen Werken** bestehend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert

Die Bibliothek enthaltet hauptsächlich: Eine vollständige aarg. Gesetzessammlung, eine Sammlung der Entscheidungen des schweiz. Bundesgerichts, zwei Ausgaben des corpus juris civilis (die eine von Krüger und Mommsen), Ulmer, die strafrechtliche Praxis der schweiz. Bundesbehörden, Bluntschli, schweiz. Bundesrecht, Schneider, Entscheidungen des aarg. Obergerichts, die neuen deutschen Reichsgesetze, code Penal, Gerbers deutsches Privatrecht, Dr. Karl Hilty, öffentl. Vorlesungen über die Helvetik, Webers Weltgeschichte, Voltaire, oeuvres completes 2c. 2c., sowie eine Anzahl Broschüren.

Aarau, den 13. Wintermonat 1879.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Bau-Ausschreibung.

Bei den Suhrenmatten unterhalb der Rohrerbrücke ist längs dem vom Hochwasser beschädigten Mattlande des Hrn. Alb. Steinmann-Hunziker in Zürich eine **Uferwehrung** von etwa 255 Meter Länge zu erstellen.

Die bezüglichen Vorschriften und Sciz-zen für die Ausführung dieser Arbeiten können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, allwo auch die schriftlichen Angebote franco und verschlossen bis 2 3. November nächsthin einzureichen sind.

Aarau, 15. Nov. 1879.

Im Auftrage des Baupflichtigen:
J. Bircher, Kreisingenieur.

So lange Vorrath

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Einem geehrten Publikum empfehle mein frisch assortirtes Lager in

Bett-Federn

von 2 Fr. an per ½ Kilo und höher, **Flaum & Bett-Barchent** roh und gebleicht in allen Breiten, alles zu möglichst billigen Preisen.

L. Lütolf-Rothpletz,
im Höfli neben der mittleren Mühle
in Aarau.

Gesucht: In einen Gasthof ein tüchtiges reinliches **Küchenmädchen.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer **Lehnsessel.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Anfangs Januar oder Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Estrich und eingemachter Laube. Pelzgasse Nr. 134.

Steigerungs-Publikation.

Wegen Mangel an Platz werden **nächsten Mittwoch den 19. d. Mts.,** von Morgens 9 Uhr an, **im Haus Nro. 695 an der hintern Vorstadt** in **Aarau,** ehemaliges Pfandlokal, hienach verzeichnete

Mobiliar-Gegenstände

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Zwei **vollständig aufgerüstete Betten,** 1 **Chiffonière,** 1 **nußbäumener Säulentisch,** 1 **viereckiger Tisch,** 4 **Tabourettli,** 1 **Kassatisch** mit schließbaren Schubladen, mehrere Dutzend **neue Messer, Gabeln und Kristallgläser,** 1 **schwarze Kleidung,** 1 **Flobert-Stutzer, 2000 Stück Cigarren, Korbflaschen, Branntweinfäßchen, Salz-, Pfeffer- & Senfbüchsen, ein Glasschrank mit Schubladen, 1 kleines Pult, mehrere tannene Tische, 1 kupferne Schwenkkessel, große Bierschaalen** 2c.

Zu zahlreichem Besuch der Steigerung wird höflichst eingeladen.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Waarenlager von J. Künzler von Basel

Kirchgasse Nr. 164 neben der Druckerei.

Wegen baldigem Wegzug Verkauf zu Fabrikpreisen:

Damenkragen,	Corsetschließen,	Schürzen,	Lambrequins,
Herrenkragen,	Steinnußknöpfe	Hausegen,	Wachs- & Ledertuch,
Manschetten,	Perlmutter-Knöpfe,	Nähseide,	
Hemdenbrüste,		leinene Nastücher	
Cravatten,	Unterröcke,	Hand- & Tischtücher,	Bettunterlagen,
Sammetband,	Filzjäckchen für		Filetstoff zu Canapeedecken 2c.
Corsets,	Kinder,	Servietten,	

In 5ter verb. u. verm. Aufl. erschien bei **Hans Feller** in **Karlsbad:**

Tisch für Magen-Kranke

von Med.-Dr. **Josef Wiel** in Zürich. Brosch. Fr. 5. 35. Eleg. geb. Fr. 6. 70.

Die „Schweizer Grenzpost" (Basel) Nro. 219 schreibt darüber:

Diese wissenschaftlich vortreffliche, dabei für jeden Laien leicht fassliche und verständliche Arbeit, ist ein praktischer Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Magenerkrankungen leiden. Der Autor, zugleich Verfasser des diätetischen Kochbuches, geht von der Ansicht aus, dass bei den weitmeisten Magenleiden eine richtige diätetische Behandlung das Wichtigste sei und giebt daher den Kranken in seinem Werke einen Schatz von Vorschriften an die Hand, die, wenn sie gewissenhaft beachtet und befolgt werden, Tausenden Milderung oder Beseitigung ihrer Leiden bringen können.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Baumwollene

Unterhosen & Unterleibchen

in großer Auswahl von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück, auch **Unterkleider** für **Kinder** empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltig assortirtes

Teppich-Lager,

als:

Boden-Teppiche am Stück von Fr. 1. 20 an per Meter,
Bettvorlagen & Plüsch, Bruxelles und gestreift von Fr. 1. 80 an per Stück,
Cocos- & Manilla-Teppiche in verschiedenen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen und Bürsten mit Wollborden,
Angorafelle in grau, orange, schwarz, havanna 2c,
Tisch-Teppiche in Flanelle, Reps und Gobelin,
Reisedecken, nebst Tragriemen,
Wachs- & Ledertuch,
Wachstuch- & Linoleum-Vorlagen,
Bettdecken in ganz wollen und halbwollen, weiße, roth und melirt.

Ganz besonders mache auf

Milieu de Salons

aufmerksam, welche ich zum außergewöhnlich billigen Preis von Fr. 23. — an per Stück erlassen kann.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Beachtenswerth
zur jetzigen Jahreszeit!

Bei **stark quälendem Husten,** mit schwer löslichem Auswurfe, bei **heftigem Brustkatarrh, Heiserkeit** und **Athemnoth** giebt es wirklich **kein besseres** und **schneller wirkendes Heilmittel,** als die seit Jahren bekannte

Jessler'sche
„Brust-Essenz."

Sie ist sowohl **Erwachsenen** als auch **Kindern** gleich zuträglich und stets frisch zu haben bei:

Apotheker **Dr. Otto Lindt** in **Aarau.**

Ein noch gut erhaltener **Stoßschlitten** wird zu kaufen gesucht. Anmeldung in Nr. 975.

Merkwürdig ist, daß

Baumwolltücher

neuerdings abgeschlagen haben, alle anderen Artikel steigen und Baumwollwaaren sinken alle Tage.

Barchent jeder Art, **Baumwolltücher** jeder Art, **Leinwand** für Jedermann.

Gygax.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen sofort als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Concurrenzausschreibung.

Die Gemeinde Aarau beabsichtigt das Legen von zirka 1500 Metern **Röhrenleitung** inclusive Grabarbeit und Umpflästerung in Akkord zu vergeben. Die Arbeiten sind zu Fr. 8700. — veranschlagt.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißhaft liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Uebernahmsofferten sind bis zum **25. Novbr. d. Jhs.** schriftlich und verschlossen mit der Bezeichnung „Eingabe für Erstellung der Wasserleitung" dem Gemeinderathe einzureichen.

Aarau, 14. Novbr. 1879.

A. Gonzenbach, Ingenieur.

Verkaufe
Bordeaux-Weine

in gesetzlichem Quantum à Fr. 1. 20, Fr. 1. 50 und Fr. 1. 80 per Liter.

Zugleich bringe meine Agentur für **Bordeaux-Weine** in freundl. Erinnerung.

Joseph Strebel,
im Hause des Hrn. J. A. Bell.

Unterzeichneter hält von heute an ein Lager von

Gummisohlen.

Die Gummisohlen sind bedeutend dauerhafter als Ledersohlen, sie schützen außerdem die Füße vollständig gegen Nässe und gewähren in Folge dessen trockene und warme Füße. Beim Schnee und Eis hat man einen sichern Gang und für weiche Füße sind die Gummisohlen unübertrefflich.

Jedes beliebige Schuhwerk, wenn es zum Sohlen abgelaufen, kann wieder mit Gummisohlen besohlt werden.

Einzig zu haben bei

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Zu verkaufen:

Eine Anzahl tannene, hübsch nußbaumerirte, nach Amerikanischem Muster angefertigte neue **Kommoden,** Jede mit einem kleinen Aufsatz versehen, das ganze sechs Schubladen enthaltend, zu dem billigen Preis von 43 und 45 Fr. per Stück; Halde Nro 279, dritter Stock, Aarau.

Dienst-Gesuch.

Eine treue fleißige Magd die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz als **Haushälterin oder Stubenmagd.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt:
Aechten Brooks

Nähmaschinen-Laden,

500 Yard à 35 Ct. von heute an.

Nähmaschinennadeln & Oel zu billigen Preisen.

Stoffe, Banden, Rüschen 2c. werden in verschiedenen Dessins ausgeschlagen. Solide **Möbelklopfer** à 70 Ct.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Es suchen Stellen:

Eine Tochter als Ladentochter, eine Hebamme als Vorgängerin oder Krankenwärterin, 4 Köchinnen.

Plazirungs-Bureau **Helm,**
Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Pelzmantel

vorzüglich geeignet als Reise-Mantel; um billigen Preis. Näheres in Nr. 656, II. Etage.

Soeben traf ein:

G. Gloor, Raumlehre,

Heft II à 45 Cts.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Neuer Aarauer

im besten Stadium bei

J. Renold-Wildi, Speisewirth.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist vorräthig:

Schreib- & Hülfskalender

für die schweizerischen Landwirthe und Bauern. — Herausgegeben von A von Fellenberg und Fritz Roediger. Auf das Jahr 1880. Preis 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 274.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. E. Martin.

den 19. November 1879.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 18. November 1879.

Der Regierungsrath theilt das Ergebniß der letzten Volksabstimmung mit, wonach das Gesetz betr. Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer mit 19,684 gegen 12,581 Stimmen verworfen und das Gesetz betr. Aufhebung der Amtsstatthalter mit 17,191 gegen 14,825 Stimmen angenommen worden.

Der Reg.-Rath übermittelt einen umfassenden Bericht der Erziehungsdirektion über die in Folge der Motion Erismann angeregte Frage nach den Ursachen verschiedener im Erziehungswesen zu Tage getretenen Uebelstände und den zu Beseitigung derselben dienlichen Maßnahmen. — Der Bericht wird dem Reg.-Rath zurückgestellt zur Wiedervorlage bei Anlaß der Revision des Schulgesetzes.

Bei der allgemeinen Umfrage spricht Herr Schatzmann den Wunsch aus, es möchte Seitens der Staatsrechnungskommission Auskunft ertheilt werden, weßhalb sie auf die gegenwärtige Sitzung noch keinen Bericht über den Vorschlag des Reg.-Rathes bezüglich Deckung der Rückschläge auf den bisherigen Verwaltungsrechnungen vorbereitet habe. Redner ist nämlich der Ansicht, es sollte der Große Rath am Schlusse seiner Amtsperiode die in Folge der Steuerverweigerungen entstandenen Finanzverhältnisse noch klar stellen und sich darüber schlüssig machen, ob nicht die vorhandenen Rückschläge auf dem Weg eines Anleihens gedeckt werden sollten.

Vom Hrn. Präsidenten der Staatsrechnungs-Commission wird hierauf erwidert: Die Commission sei der Ansicht, es könne die wichtige Frage der Deckung der Verwaltungsrückschläge erst gelöst werden, wenn auch noch die Ergebnisse der Staatsrechnung pro 1878 vorliegen; diese Rechnung sei nun zwar abgelegt und von der Kommission bereits einem Mitglied in's Referat gewiesen, allein das letztere habe aus unverschuldeten Gründen bisher der Kommission noch nicht referiren können und diese sei daher auch nicht in der Lage gewesen, schon auf die gegenwärtige Sitzung ihren Bericht vorbereiten zu können. Es werde dies auf die nächste Sitzung geschehen und mit dem daherigen Referat auch ein Vorschlag über die Deckung der Rückschläge verbunden werden. Es werde sich dann später zeigen, ob es nothwendig sei zu Behandlung dieser Angelegenheit noch vor Schluß der Amtsperiode eine besondere Sitzung anzuordnen oder ob damit zugewartet werden könne bis nach Konstituirung der neuen Behörde. — Herr Schatzmann erklärt sich mit dieser Auskunft als befriedigt. Zu einer Schlußnahme sieht sich die Behörde nicht veranlaßt.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Budgets für 1880. Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Herr Oberst Sayer. Bei den Einnahmen wird der Forstertrag auf Frkn. 300,000 erhöht. — Der muthmaßliche Ertrag der Eisenbahnaktien wird nach Antrag der Staatsrechnungs-Commission auf nur Fr. 3507 herabgesetzt. — Der Ertrag der Erbschafts- und Schenkungssteuer wird mit Rücksicht auf das negative Ergebniß der Volksabstimmung auf Fr. 33,000 herabgesetzt.

Bei den Ausgaben (Erziehungsdirektion) wird nach Antrag der Staatsrechnungs-Commission der Posten für Druck des Kantonsschul-Programms von Fr. 400 auf Fr. 300 herabgesetzt.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Arbeitslöhne wird bei der Staatswirthschafts-Direktion der Posten für Holzfällungskosten auf Fr. 35,000 herabgesetzt.

Beim Kirchenrath wird der Posten für Reise- und Taggelder an die Mitglieder des Synodalausschusses von Fr. 800 auf Fr. 600 herabgesetzt.

Durch die also beschlossene Feststellung stellen sich die Einnahmen und Ausgaben gleich auf Fr. 2,224,146. 25.

Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Herr Oberst Sayer über die Nachtrags-Kreditbegehren im Betrage von Fr. 7104. 50, welche vom Reg.-Rath für das Jahr 1879 verlangt werden. Dieselben werden bewilligt.

Hr. Stadtammann Tanner referirt über den Vorschlag betr. Abänderung der aarg. Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über Feststellung und Beurkundung des Zivilstandes und die Ehe vom 24. Dezbr. 1874. Die Kommission beantragt Eintreten auf die artikelweise Berathung der Vorlage, was beschlossen wird. Nach dem Vorschlag des Reg.-Rathes lautet § 1 (resp. § 2 der Vollziehungs-Verordnung):

„Der Zivilstandsbeamte und sein Stellvertreter werden von der Einwohnergemeinde gewählt. Die Wahlfähigkeit richtet sich nach Art. 1 Absatz 2 des Bundesgesetzes und nach den kantonalen verfassungsmäßigen Wahlbarkeits-Bedingungen. Dem Zivilstandsbeamten ist untersagt, eine öffentliche Wirthschaft zu betreiben oder in einer solchen zu wohnen. Die Amtsdauer ist diejenige der Gemeinderäthe."

Die Kommission beantragt, diesen Vorschlag zu streichen und den bisherigen § 2 der Vollz.-Verordnung unverändert beizubehalten. In der hierüber waltenden Diskussion wird der Abänderungsvorschlag des Reg.-Rathes unterstützt von Herrn Landammann Karrer, wogegen Seitens des Hrn. Zehnder von Baden, Oberst Fischer und dem Referenten der Kommission der Streichungsantrag befürwortet wird. In der Abstimmung bleibt der Antrag des Reg.-Rathes in der Minderheit, somit die bisherige Bestimmung des § 2 der Vollziehungs-Verordnung in Kraft. Der zweite Abänderungsvorschlag zu § 11 der Vollz.-Verordnung wurde in folgender regierungsräthlichen Fassung angenommen:

„Die Zivilstandsbeamten werden aus der Polizeikasse der betr. Gemeinde entschädigt. Die Einwohnergemeinde bestimmt jeweilen für die Dauer einer Amtsperiode die Höhe dieser Besoldung, welche aber nicht unter den Betrag von Fr. 12 für je 100 Einwohner der Gemeinde und im Gesammten nicht unter Fr. 40 herabgehen darf. Bruchtheile über 50 Seelen zählen für volle 100.

Der Stellvertreter des Zivilstandsbeamten bezieht für seine Verrichtungen die gesetzlich zulässigen Gebühren. Für diejenigen Verrichtungen, welche taxfrei zu geschehen haben, hat ihm der Zivilstandsbeamte folgende Entschädigungen zu bezahlen: a. für eine Trauung Fr. 2; b. für die vollständige Einregistrirung eines Zivilstandsaktes 50 Rp.; c. für eine amtliche Mittheilung 20 Rp."

Hr. Fürsprech Heuberger referirt über die Gesetzesvorschläge zu Abänderung der Gebührentarife im regierungsräthlichen und bezirksamtlichen Organisationsgesetz. Die Kommission schlägt vor, es sei mit Rücksicht darauf, daß es nicht wohl angehe am Schlusse der Amtsperiode die erste Berathung einer solchen Gesetzesvorlage vorzunehmen und zudem unter gegenwärtigen Verhältnissen wenig Aussicht vorhanden sei, daß dieselbe in der Volksabstimmung günstig aufgenommen werde, auf die Berathung nicht einzutreten.

Von Hrn. Finanzdirektor Frei wird die Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zur Berathung der Vorlage nicht geeignet sei unterstützt, dagegen darauf aufmerksam gemacht, daß es dem Reg.-Rath auf dem Vollziehungsweg durchaus nicht möglich sei, im Bezug der Gebühren irgend welche Aenderungen eintreten zu lassen, so lange die in Kraft bestehenden Gesetze nicht revidirt seien, und daß es unter diesen Umständen empfehlen dürfte, die gegenwärtigen Vorlagen nicht ohne Weiteres zurückzulegen, wohl aber deren Behandlung auf einen gelegenern Zeitpunkt zu verschieben. Er stellt daher den Antrag, es sei zur Zeit auf die Berathung der Vorlagen nicht einzutreten, was beschlossen wird.

Als Ersatzmann der Anklagekammer am Platze des frühern Hrn. Gerichtspräsidenten Schatzmann wird im ersten Wahlgang Hr. Gerichtspräsident Schoder in Aarau gewählt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathverhandlungen. Sitzung vom 18. Nov.

Es werden gewählt als: 1) Sekretär bei der Oberpostdirektion an Stelle des beförderten Hr. Gebhard, Hr. Jakob Hasler von Männedorf; 2) Posthalter in Vitznau: Frau Franziska Kuttel, des verstorbenen Posthalters Wittwe.

Der vom schweiz. Kunstverein bestellten Kommission für die Restauration der Tellskapelle wird an die auf Fr. 50,000 veranschlagten Kosten dieses Werkes ein Bundesbeitrag von Fr. 1500 zuerkennt.

Gemäß Art. 2 und 4 der Verordnung betr. den Uebertritt der Offiziere in die Landwehr und deren Entlassung aus der Dienstpflicht hat die Wahlbehörde an die zum Ueber- resp. zum Austritt berechtigten Offiziere, über welche sie noch länger zu verfügen wünscht, ein spezielles Ersuchen zu richten. Das Militärdepartement wird nun ermächtigt im Namen des letztern an solche Offiziere (solche vom Jahrgang 1835, welche zum Austritt aus der Dienstpflicht und solche Hauptleute vom Jahrgang 1844 und Oberlieutenants und Lieutenants von 1847, welche zum Uebertritt in die Landwehr berechtigt sind) jene Anfrage zu richten.

Nachdem der zwischen der Schweiz und Belgien am 11. Dezember 1862 abgeschlossene Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag in Folge Kündigung am 18. Nov. 1879 abgelaufen und ein neuer Vertrag noch nicht vereinbart ist, haben beide Staaten das provisorische Uebereinkommen getroffen, sich gegenseitig auf unbestimmte Dauer, jedenfalls bis Ende 1879 auf dem Fuße der Gleichstellung mit der meistbegünstigten Nation zu behandeln.

Die Beschwerde eines in Basel niedergelassenen Spaniers betreffend seine Zuziehung zum Militärpflichtersatz, wird als begründet erklärt und Rückerstattung des bezahlten Betrages verfügt, weil die spanische Regierung s. Z. erklärt hat, daß die Schweizer in Spanien dort weder zum aktiven Wehrdienst noch zur Miltärsteuer angehalten werden.

Der deutsche Generalkonsul in Sofia, Hr. v. Thielau, welcher für seine das Fürstenthum Bulgarien umfassenden Amtsbezirke und für seine Person die Kompetenz besitzt, bürgerlich gültige Eheschließungen von deutschen Reichsangehörigen und Schutzgenossen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle derselben zu beurkunden, ist mit Zustimmung des Bundesrathes von der deutschen Reichsregierung ermächtigt worden, jene

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Nächsten Samstag Abendunterhaltung.

Theater in Aarau

(im Saale zum Rössli)
Dienstag den 18. Nov. 1879:

Flotte Bursche.

Komische Operette in 2 Aufzügen von Braun, Musik von Franz v. Suppé.
!Anfang 8 Uhr!
Höfliche Einladung
Carl Heuberger, Direktor.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über den Nachlaß des Franz Lenzin, von Wölflinswyl. gewes. Sekretär in Aarau, findet die **Versteigerung des in Herrenkleidern bestehenden Vermögens** statt: **Nächsten Donnerstag den 20. Wintermonat,** Nachmittags 2 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts (städtisches Rathhaus).

Aarau, den 17. Wintermonat 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Glaser, Theodor, gewesener Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut in Aarau, wird **Donnerstag den 20. Wintermonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau das Vermögen des Verstorbenen, in einer ziemlich großen Anzahl **Büchern & ganzen Werken** bestehend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert

Die Bibliothek enthaltet hauptsächlich: Eine vollständige aarg. Gesetzessammlung, eine Sammlung der Entscheidungen des schweiz. Bundesgerichts, zwei Ausgaben des corpus juris civilis (die eine von Krüger und Mommsen), Ulmer, die strafrechtliche Praxis der schweiz. Bundesbehörden, Bluntschli, schweiz. Bundesrecht, Schneider, Entscheidungen des aarg. Obergerichts, die neuen deutschen Reichsgesetze, code Penal, Gerbers deutsches Privatrecht, Dr. Karl Hilty, öffentl. Vorlesungen über die Helvetik, Webers Weltgeschichte, Voltaire, oeuvres completes 2c. 2c., sowie eine Anzahl Broschüren.

Aarau, den 13. Wintermonat 1879.
Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Bau-Ausschreibung.

Bei den Suhrenmatten unterhalb der Rohrerbrücke ist längs dem vom Hochwasser beschädigten Mattlande des Hrn. Alb. Steinmann-Hunziker in Zürich eine **Uferwehrung** von etwa 255 Meter Länge zu erstellen.

Die bezüglichen Vorschriften und Sciz-zen für die Ausführung dieser Arbeiten können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, allwo auch die schriftlichen Angebote franco und verschlossen bis 23. November nächsthin einzureichen sind.

Aarau, 15. Nov. 1879.
Im Auftrage des Baupflichtigen:
J. Bircher, Kreisingenieur.

So lange Vorrath

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei
Gebrüder Schießer.

Einem geehrten Publikum empfehle mein frisch assortirtes Lager in

Bett-Federn

von 2 Fr. an per ½ Kilo und höher, **Flaum & Bett-Barchent** roh und gebleicht in allen Breiten, alles zu möglichst billigen Preisen.

L. Lütolf-Rothpletz,
im Höfli neben der mittleren Mühle in Aarau.

Gesucht: In einen Gasthof ein tüchtiges reinliches **Küchenmädchen.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer **Lehnsessel.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Anfangs Januar oder Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Estrich und eingemachter Laube. Pelzgasse Nr. 134.

Steigerungs-Publikation.

Wegen Mangel an Platz werden nächsten Mittwoch den 19. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, **im Haus Nro. 695 an der hintern Vorstadt** in **Aarau,** ehemaliges Pfandlokal, hienach verzeichnete

Mobiliar-Gegenstände

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Zwei **vollständig aufgerüstete Betten,** 1 **Chiffonière,** 1 **nußbäumener Säulentisch,** 1 **viereckiger Tisch,** 4 **Tabourettli,** 1 **Kassatisch** mit schließbaren Schubladen, mehrere Dutzend **neue Messer, Gabeln und Kristallgläser,** 1 **schwarze Kleidung,** 1 **Flobert-Stutzer, 2000 Stück Cigarren, Korbflaschen, Branntweinfäßchen, Salz-, Pfeffer- & Senfbüchsen, ein Glasschrank mit Schubladen, 1 kleines Pult, mehrere tannene Tische, 1 kupferne Schwenkkessel, große Bierschaalen** 2c.

Zu zahlreichem Besuch der Steigerung wird höflichst eingeladen.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Waarenlager von J. Künzler von Basel

Kirchgasse Nr. 164 neben der Druckerei.

Wegen baldigem Wegzug Verkauf zu Fabrikpreisen:

Damenkragen,	Corsetschließen,	Schürzen,	Lambrequins,
Herrenkragen,	Steinnußknöpfe	Hausegen,	Wachs- & Ledertuch,
Manschetten.	Perlmutter-	Nähseide,	
Hemdenbrüste,	Knöpfe,	leinene Nastücher	
Cravatten,	Unterröcke,	Hand- & Tisch-	Bettunterlagen,
Sammetband,	Filzjäckchen für	tücher,	Filettoff zu Canapeedecken 2c.
Corsets,	Kinder,	Servietten,	

In 5ter verb. u. verm. Aufl. erschien bei **Hans Feller** in **Karlsbad:**

Tisch für Magen-Kranke

von Med.-Dr. **Josef Wiel** in Zürich. Brosch. Fr. 5. 35. Eleg. geb. Fr. 6. 70.

Die „Schweizer Grenzpost" (Basel) Nro. 219 schreibt darüber:

Diese wissenschaftlich vortreffliche, dabei für jeden Laien leicht fassliche und verständliche Arbeit, ist ein praktischer Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Magenerkrankungen leiden. Der Autor, zugleich Verfasser des diätetischen Kochbuches, geht von der Ansicht aus, dass bei den weitmeisten Magenleiden eine richtige diätetische Behandlung das Wichtigste sei und giebt daher den Kranken in seinem Werke einen Schatz von Vorschriften an die Hand, die, wenn sie gewissenhaft beachtet und befolgt werden, Tausenden Milderung oder Beseitigung ihrer Leiden bringen können.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Baumwollene

Unterhosen & Unterleibchen

in großer Auswahl von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück, auch **Unterkleider** für **Kinder** empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltig assortirtes

Teppich-Lager,

als:

Boden-Teppiche am Stück von Fr. 1. 20 an per Meter,
Bettvorlagen & Plüsch, Bruxelles und gestreift von Fr. 1. 80 an per Stück,
Cocos- & Manilla-Teppiche in verschiedenen Breiten,
Cocos-Thürvorlagen, durchbrochen und Bürsten mit Wollborden,
Angorafelle in grau, orange, schwarz, havanna 2c.,
Tisch-Teppiche in Flanelle, Reps und Gobelin,
Reisedecken, nebst Tragriemen,
Wachs- & Ledertuch,
Wachstuch- & Linoleum-Vorlagen,
Bettdecken in ganz wollen und halbwollen, weiße, roth und melirt.

Ganz besonders mache auf

Milieu de Salons

aufmerksam, welche ich zum außergewöhnlich billigen Preis von Fr. 23. — an per Stück erlassen kann.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Beachtenswerth

zur jetzigen Jahreszeit!

Bei **stark quälendem Husten,** mit schwer löslichem Auswurfe, bei **heftigem Brustkatarrh, Heiserkeit** und **Athemnoth** giebt es wirklich **kein besseres** und **schneller wirkendes Heilmittel,** als die seit Jahren bekannte

Jeffler'sche

„Brust-Essenz."

Sie ist sowohl **Erwachsenen** als auch **Kindern** gleich zuträglich und stets frisch zu haben bei:
Apotheker **Dr. Otto Lindt** in **Aarau.**

Ein noch gut erhaltener **Stoßschlitten** wird zu kaufen gesucht. Anmeldung in Nr. 975.

Merkwürdig ist, daß

Baumwolltücher

neuerdings abgeschlagen haben, alle anderen Artikel steigen und Baumwollwaaren sinken alle Tage.

Barchent jeder Art, **Baumwolltücher** jeder Art, **Leinwand** für Jedermann.

Gygax.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen sofort als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Concurrenzausschreibung.

Die Gemeinde Aarau beabsichtigt das Legen von zirka 1500 Metern **Röhrenleitung** inclusive Grabarbeit und Umpflästerung in Akkord zu vergeben. Die Arbeiten sind zu Fr. 8700. — veranschlagt.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißhaft liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Uebernahmsofferten sind bis zum **25. Novbr. d. Jhs.** schriftlich und verschlossen mit der Bezeichnung „Eingabe für Erstellung der Wasserleitung" dem Gemeinderathe einzureichen.

Aarau, 14. Novbr. 1879.
A. Gonzenbach, Ingenieur.

Verkaufe

Bordeaux-Weine

in gesetzlichem Quantum à Fr. 1. 20, Fr. 1. 50 und Fr. 1. 80 per Liter.

Zugleich bringe meine Agentur für **Bordeaux-Weine** in freundl. Erinnerung.

Joseph Strebel,
im Hause des Hrn. J. A. Bell.

Unterzeichneter hält von heute an ein Lager von

Gummisohlen.

Die Gummisohlen sind bedeutend dauerhafter als Ledersohlen, sie schützen außerdem die Füße vollständig gegen Nässe und gewähren in Folge dessen trockene und warme Füße. Beim Schnee und Eis hat man einen sichern Gang und für weiche Füße sind die Gummisohlen unübertrefflich.

Jedes beliebige Schuhwerk, wenn es zum Sohlen abgelaufen, kann wieder mit Gummisohlen besohlt werden.

Einzig zu haben bei
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Zu verkaufen:

Eine Anzahl tannene, hübsch nußbaumerirte, nach Amerikanischem Muster angefertigte neue **Kommoden,** Jede mit einem kleinen Aufsatz versehen, das ganze sechs Schubladen enthaltend, zu dem billigen Preis von 43 und 45 Fr. per Stück; Halde Nro 279, dritter Stock, Aarau.

Dienst-Gesuch.

Eine treue fleißige Magd die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz als **Haushälterin oder Stubenmagd.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt:
Aechten Brooks

Nähmaschinen-Faden,

500 Yard à 35 Ct. von heute an.

Nähmaschinennadeln & Oel zu billigen Preisen.

Stoffe, Banden, Rüschen 2c. werden in verschiedenen Dessins ausgeschlagen. Solide **Möbelklopfer** à 70 Ct.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Es suchen Stellen:

Eine Tochter als Ladentochter, eine Hebamme als Vorgängerin oder Krankenwärterin, 4 Köchinnen.

Plazirungs-Bureau **Helm,**
Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Pelzmantel

vorzüglich geeignet als Reise-Mantel; um billigen Preis. Näheres in Nr. 656, II. Etage.

Soeben traf ein:

G. Gloor, Raumlehre,

Heft II à 45 Cts.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Neuer Yvorner

im besten Stadium bei

J. Renold-Wildi, Speisewirth.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist vorräthig:

Schreib- & Hülfskalender

für die schweizerischen Landwirthe und Bauern. — Herausgegeben von A. von Fellenberg und Fritz Roediger.

Auf das Jahr 1880. Preis 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2, 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 274.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. November 1879.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 18. November 1879.

Der Regierungsrath theilt das Ergebniß der letzten Volksabstimmung mit, wonach das Gesetz betr. Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer mit 19,684 gegen 12,581 Stimmen verworfen und das Gesetz betr. Aufhebung der Amtsstatthalter mit 17,191 gegen 14,825 Stimmen angenommen worden.

Der Reg.-Rath übermittelt einen umfassenden Bericht der Erziehungsdirektion über die in Folge der Motion Erismann angeregte Frage nach den Ursachen verschiedener im Erziehungswesen zu Tage getretenen Uebelstände und den zu Beseitigung derselben dienlichen Maßnahmen. — Der Bericht wird dem Reg.-Rath zurückgestellt zur Wiedervorlage bei Anlaß der Revision des Schulgesetzes.

Bei der allgemeinen Umfrage spricht Herr Schatzmann den Wunsch aus, es möchte Seitens der Staatsrechnungskommission Auskunft ertheilt werden, weßhalb sie auf die gegenwärtige Sitzung noch keinen Bericht über den Vorschlag des Reg.-Rathes bezüglich Deckung der Rückschläge auf den bisherigen Verwaltungsrechnungen vorbereitet habe. Redner ist nämlich der Ansicht, es sollte der Große Rath am Schlusse seiner Amtsperiode die in Folge der Steuerverweigerungen entstandenen Finanzverhältnisse noch klar stellen und sich darüber schlüssig machen, ob nicht die vorhandenen Rückschläge auf dem Weg eines Anleihens gedeckt werden sollten.

Vom Hrn. Präsidenten der Staatsrechnungs-Commission wird hierauf erwidert: Die Commission sei der Ansicht, es könne die wichtige Frage der Deckung der Verwaltungsrückschläge erst gelöst werden, wenn auch noch die Ergebnisse der Staatsrechnung pro 1878 vorliegen; diese Rechnung sei nun zwar abgelegt und von der Kommission bereits einem Mitglied in's Referat gewiesen, allein das letztere habe aus unverschuldeten Gründen bisher der Kommission noch nicht referiren können und diese sei daher auch nicht in der Lage gewesen, schon auf die gegenwärtige Sitzung ihren Bericht vorbereiten zu können. Es werde dies auf die nächste Sitzung geschehen und mit dem daherigen Referat auch ein Vorschlag über die Deckung der Rückschläge verbunden werden. Es werde sich dann später zeigen, ob es nothwendig sei zu Behandlung dieser Angelegenheit noch vor Schluß der Amtsperiode eine besondere Sitzung anzuordnen oder ob damit zugewartet werden könne bis nach Konstituirung der neuen Behörde. — Herr Schatzmann erklärt sich mit dieser Auskunft als befriedigt. Zu einer Schlußnahme sieht sich die Behörde nicht veranlaßt.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Budgets für 1880. Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Herr Oberst Sayer. Bei den Einnahmen wird der Forstertrag auf Frkn. 300,000 erhöht. — Der muthmaßliche Ertrag der Eisenbahnaktien wird nach Antrag der Staatsrechnungs-Commission auf nur Fr. 3507 herabgesetzt. — Der Ertrag der Erbschafts- und Schenkungssteuer wird mit Rücksicht auf das negative Ergebniß der Volksabstimmung auf Fr. 33,000 herabgesetzt.

Bei den Ausgaben (Erziehungsdirektion) wird nach Antrag der Staatsrechnungs-Commission der Posten für Druck des Kantonsschul-Programms von Fr. 400 auf Fr. 300 herabgesetzt.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Arbeitslöhne wird bei der Staatswirthschafts-Direktion der Posten für Holzfällungskosten auf Fr. 35,000 herabgesetzt.

Beim Kirchenrath wird der Posten für Reise- und Taggelder an die Mitglieder des Synodalausschusses von Fr. 800 auf Fr. 600 herabgesetzt.

Durch die also beschlossene Feststellung stellen sich die Einnahmen und Ausgaben gleich auf Fr. 2,224,146. 25.

Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Herr Oberst Sayer über die Nachtrags-Kreditbegehren im Betrage von Fr. 7104. 50, welche vom Reg.-Rath für das Jahr 1879 verlangt werden. Dieselben werden bewilligt.

Hr. Stadtammann Tanner referirt über den Vorschlag betr. Abänderung der aarg. Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über Feststellung und Beurkundung des Zivilstandes und die Ehe vom 24. Dezbr. 1874. Die Kommission beantragt Eintreten auf die artikelweise Berathung der Vorlage, was beschlossen wird. Nach dem Vorschlag des Reg.-Rathes lautet § 1 (resp. § 2 der Vollziehungs-Verordnung):

„Der Zivilstandsbeamte und sein Stellvertreter werden von der Einwohnergemeinde gewählt. Die Wahlfähigkeit richtet sich nach Art. 1 Absatz 2 des Bundesgesetzes und nach den kantonalen verfassungsmäßigen Wahlbarkeits-Bedingungen. Dem Zivilstandsbeamten ist untersagt, eine öffentliche Wirthschaft zu betreiben oder in einer solchen zu wohnen. Die Amtsdauer ist diejenige der Gemeinderäthe."

Die Kommission beantragt, diesen Vorschlag zu streichen und den bisherigen § 2 der Vollz.-Verordnung unverändert beizubehalten. In der hierüber waltenden Diskussion wird der Abänderungsvorschlag des Reg.-Rathes unterstützt von Herrn Landammann Karrer, wogegen Seitens des Hrn. Zehnder von Baden, Oberst Fischer und dem Referenten der Kommission der Streichungsantrag befürwortet wird. In der Abstimmung bleibt der Antrag des Reg.-Rathes in der Minderheit, somit die bisherige Bestimmung des § 2 der Vollziehungs-Verordnung in Kraft. Der zweite Abänderungsvorschlag zu § 11 der Vollz.-Verordnung wurde in folgender regierungsräthlichen Fassung angenommen:

„Die Zivilstandsbeamten werden aus der Polizeikasse der betr. Gemeinde entschädigt. Die Einwohnergemeinde bestimmt jeweilen für die Dauer einer Amtsperiode die Höhe dieser Besoldung, welche aber nicht unter den Betrag von Fr. 12 für je 100 Einwohner der Gemeinde und im Gesammten nicht unter Fr. 40 herabgehen darf. Bruchtheile über 50 Seelen zählen für volle 100.

Der Stellvertreter des Zivilstandsbeamten bezieht für seine Verrichtungen die gesetzlich zulässigen Gebühren. Für diejenigen Verrichtungen, welche taxfrei zu geschehen haben, hat ihm der Zivilstandsbeamte folgende Entschädigungen zu bezahlen: a. für eine Trauung Fr. 2; b. für die vollständige Einregistrirung eines Zivilstandsaktes 50 Rp.; c. für eine amtliche Mittheilung 20 Rp."

Hr. Fürsprech Heuberger referirt über die Gesetzesvorschläge zu Abänderung der Gebührentarife im regierungsräthlichen und bezirksamtlichen Organisationsgesetz. Die Kommission schlägt vor, es sei mit Rücksicht darauf, daß es nicht wohl angehe am Schlusse der Amtsperiode die erste Berathung einer solchen Gesetzesvorlage vorzunehmen und zudem unter gegenwärtigen Verhältnissen wenig Aussicht vorhanden sei, daß dieselbe in der Volksabstimmung günstig aufgenommen werde, auf die Berathung nicht einzutreten.

Von Hrn. Finanzdirektor Frei wird die Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zur Berathung der Vorlage nicht geeignet sei unterstützt, dagegen darauf aufmerksam gemacht, daß es dem Reg.-Rath auf dem Vollziehungsweg durchaus nicht möglich sei, im Bezug der Gebühren irgend welche Aenderungen eintreten zu lassen, so lange die in Kraft bestehenden Gesetze nicht revidirt seien, und daß es unter diesen Umständen empfehlen dürfte, die gegenwärtigen Vorlagen nicht ohne Weiteres zurückzulegen, wohl aber deren Behandlung auf einen gelegenern Zeitpunkt zu verschieben. Er stellt daher den Antrag, es sei zur Zeit auf die Berathung der Vorlagen nicht einzutreten, was beschlossen wird.

Als Ersatzmann der Anklagekammer am Platze des frühern Hrn. Gerichtspräsidenten Schatzmann wird im ersten Wahlgang Hr. Gerichtspräsident Schoder in Aarau gewählt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathverhandlungen. Sitzung vom 18. Nov.

Es werden gewählt als: 1) Sekretär bei der Oberpostdirektion an Stelle des beförderten Hr. Gebhard, Hr. Jakob Hasler von Männedorf; 2) Posthalter in Vitznau: Frau Franziska Kuttel, des verstorbenen Posthalters Wittwe.

Der vom schweiz. Kunstverein bestellten Kommission für die Restauration der Tellskapelle wird an die auf Fr. 50,000 veranschlagten Kosten dieses Werkes ein Bundesbeitrag von Fr. 1500 zuerkennt.

Gemäß Art. 2 und 4 der Verordnung betr. den Uebertritt der Offiziere in die Landwehr und deren Entlassung aus der Dienstpflicht hat die Wahlbehörde an die zum Ueber- resp. zum Austritt berechtigten Offiziere, über welche sie noch länger zu verfügen wünscht, ein spezielles Ersuchen zu richten. Das Militärdepartement wird nun ermächtigt im Namen des letztern an solche Offiziere (solche vom Jahrgang 1835, welche zum Austritt aus der Dienstpflicht und solche Hauptleute vom Jahrgang 1844 und Oberlieutenants und Lieutenants von 1847, welche zum Uebertritt in die Landwehr berechtigt sind) jene Anfrage zu richten.

Nachdem der zwischen der Schweiz und Belgien am 11. Dezember 1862 abgeschlossene Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag in Folge Kündigung am 18. Nov. 1879 abgelaufen und ein neuer Vertrag noch nicht vereinbart ist, haben beide Staaten das provisorische Uebereinkommen getroffen, sich gegenseitig auf unbestimmte Dauer, jedenfalls bis Ende 1879 auf dem Fuße der Gleichstellung mit der meistbegünstigten Nation zu behandeln.

Die Beschwerde eines in Basel niedergelassenen Spaniers betreffend seine Zuziehung zum Militärpflichtersatz, wird als begründet erklärt und Rückerstattung des bezahlten Betrages verfügt, weil die spanische Regierung s. Z. erklärt hat, daß die Schweizer in Spanien dort weder zum aktiven Wehrdienst noch zur Miltärsteuer angehalten werden.

Der deutsche Generalkonsul in Sofia, Hr. v. Thielau, welcher für seine das Fürstenthum Bulgarien umfassenden Amtsbezirke und für seine Person die Kompetenz besitzt, bürgerlich gültige Eheschließungen von deutschen Reichsangehörigen und Schutzgenossen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle derselben zu beurkunden, ist mit Zustimmung des Bundesrathes von der deutschen Reichsregierung ermächtigt worden, jene

Funktionen auch für die unter seinem Schutze stehenden Schweizer vorzunehmen.

Eine Kantonsregierung hat mit Rücksicht auf das starke Ueberhandnehmen der Füchse auf dortigem Gebiete zum Schutze der Hasen und Hühner sämmtlichen dortigen Jägern, welche das Jagdpatent für 1879 gelöst haben, gestattet, die Fuchsjagd bis zum 15. Januar 1880 fortzusetzen. Dieselbe wird aufmerksam gemacht, daß nach Art. 4 des Bundesgesetzes eine solche Erlaubniß jeweilen nur einer „beschränkten Anzahl zuverlässiger Jäger" ertheilt werden darf und eingeladen, beim Vollzug hierauf Rücksicht zu nehmen.

— Der „Winterth. Ldb." bezeichnet die Mittheilungen der „Zürcher Post" über die projektirte Erwerbung der Nationalbahn durch ein Berliner Konsortium als verfrüht und entstellt, so weit wenigstens die Sachlage dem interkantonalen Komite bekannt sei.

Die heutige „Zürch. Post" dagegen schreibt hiezu: „Nach neuern Kommunikationen, die uns wie die ersten aus Deutschland zugehen, — man hat auf nicht weniger als vier Personen im Lande ganz falschen Verdacht gewälzt — brauchen wir unsere Angaben, die nur in untergeordneten Punkten zu korrigiren wären, nicht fallen zu lassen. Was den „Zeitungshagel" betrifft, so lassen wir denselben in die „Halmen" fahren, weil wir den Einfluß fremder Geldmächte im Lande detestiren und den Ankauf der Nationalbahn durch den Bund als den glücklichsten Anfang zum Rückkauf der Eisenbahnen überhaupt und einen wichtigen Akt für die Sicherung unserer Selbstständigkeit ansehen."

Gotthardtunnel. 17. Nov. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 4.80 M. Airolo 21.80 M. Total 26.60 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 3.80 M. Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 587.10 M. Auf der Seite von Göschenen ist der zu durchbrechende Fels äußerst weich. Derselbe übt einen so starken Druck aus, daß die Verstrebungsarbeiten sehr erschwert werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 17. Novbr.

Die Volksabstimmung vom 9. d. hatte folgendes Ergebniß: Es waren 33,323 Stimmende; von diesen stimmten: 1. über das Gesetz betr. Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungs-Steuer mit Ja 12,581, mit Nein 19,684, ungültig 71. 2. Für das Gesetz betr. Aufhebung der Amtstatthalter-Stellen mit Ja 17,191, mit Nein 14,825, ungültig 84. Das erstere ist somit verworfen, das zweite angenommen.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er das Gesuch einer Anzahl aarg. Fischer von Koblenz und Stilli um Gestattung des Gebrauchs der Garnfallen beim Lachsfang abgewiesen habe.

— Die Zofinger haben bei der Wahl eines Präsidenten der Kirchenpflege im ersten Wahlgang kein Resultat erzielt, dagegen hat sich die Kirchenpflege zu folgenden Vorschlägen für die vakanten Pfarrstellen geeinigt: Baumann, Pfarrer in Brittnau, Zimmerli, Pfarrer in Schöftland und Pfarrer Schnyder aus dem Kanton Zürich. Am 23. ds. wird die Kirchgemeinde wählen.

— Baden. Viehmarkt vom 17. November 1879. Aufgeführt wurden 152 Ochsen, 98 Kühe, 127 Rinder, 197 Schweine. Total 574 Stück.

-r- Zürich. (Korr. v. 17. Novbr.) Wenn mancher Mann wüßte, was mancher Mann wäre, thät mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehre. — Dieser sinnreiche Ausspruch, welcher ebenso gut auf die Gegenwart paßt, wie auf die Zeit vor hundert Jahren, datirt aus Konstanz; dort wurde im Weinmonat des Jahres 1798 einem fahrenden Quacksalber nach vorangegangenem kurzen Prozeß „der Garaus" gemacht, weil er — oh, grausames Spiel der Natur — einem ihm von Namen, Herkunft und Geschlecht wildfremden Menschen und verfolgten Zauberer zum Verwechseln ähnlich sah. — Da leben wir in unserem Dezennium schon gemüthlicher, obgleich der Gemeindeammann von Dietlikon dieser Tage die Erfahrung machen sollte, daß nicht nur in Geldsachen sondern auch bei einer quasi Doppelgänger-Aehnlichkeit „à la Thali" die Gemüthlichkeit aufhört.

So, wie Viele auch hier trotz der am 15. d. schon eingelaufenen Mittheilung verschiedener Blätter heute noch Nichts von Thali's Wiederfestnahme wußten, so war es auch einem Fährmann bei Stäfa gegangen. An denselben trat — wie uns ein Freund aus Dietlikon mittheilt — am Samstag ein Mann (es war der Gemeindeammann von D.), mit dem Begehr, ob er ihn nach dem anderen Seeufer, gen Richtersweil fahren wolle. Der Fährmann sah den Frager an und wieder an, sah auf sein Schiff und wieder auf den Mann und drehte sich rechts und links, ohne zu antworten, und als ob er Etwas suche. Als deßhalb Hr. Gemeindeammann remonstrirte und sagte, er habe Eile und müsse sofort über den See, da traf ihn abermals einer dieser prüfenden Blicke Seitens des Fährmanns; doch löste dieser das Fahrzeug und segelte mit seinem Gast ab. Mitten in der Fahrt wurde dieser nun über Verschiedenes befragt und was er denn eigentlich schaffe ꝛc. Als die Antwort jetzt: Gemeindeammann von Dietlikon lautete, da konnte sich unser Fährmann des Lachens nicht halten „„er wisse schon, wer er führe ꝛc. Er sei der Thali"" und dergl. mehr. Das war nun doch den Spaß etwas zu weit getrieben. Der Gemeindeammann replizirte ernsthaft, drohte — es half Alles nichts; in Richtersweil angekommen, versicherte man sich so lange des Verkannten, bis die telegraphische Rückantwort seinen Charakter außer Zweifel stellte. Der Gemeindeammann soll Klage gegen den übereilten Thali-Jäger erhoben haben. — In anderer, aber komischer Weise spukte diese Luzerner Berühmtheit hier ebenfalls Samstag Abend im Halbdunkel und auf dem Wege vom Polytechnikum zur Plattenstraße.

Zwei Männer hörten nämlich in der Nähe des Wasserreservoirs wiederholt „Thali" rufen und bemerkten, als sie sich nach der Schallgegend umwandten, wie ein Herr eine in ziemlicher Entfernung davonlaufende Gestalt mit rundem schwarzen Hut zu erreichen sich bemühte. Beide glaubten ihrer Sache nun sicher und dem Häscher nicht gefälliger sein zu können, als wenn sie sich dem Treiben auf den Thali anschlössen. Bald war der Verfolger überholt und auch der flüchtige Thali — er war zweifelsohne schon ermattet, denn tief Athem schöpfend ließ er sie herankommen — Brust an Brust mit ihnen. Vergebens suchte sich der von beiden Seiten gepackte Ueberraschte den seine Handgelenke umklammernden Faustringen zu entziehen, und als er schimpft und flucht, da gibt es Schläge. Nicht lange und es sammelt sich neugieriges Volk; jetzt Geschrei, Stoßen und Thalirufe! Dem Bedrohten erscheint endlich der Retter in seinem Freunde, der in der unschuldigsten Weise zu diesem unglücklichen Mißverständniß Anlaß gegeben und jetzt zu rechter Zeit gekommen war, um Weiteres verhüten und die nöthige Aufklärung geben zu können. Darnach verhielt sich die Sache folgendermaßen. In der auf dem Plattentheater jüngst zur Aufführung gekommenen Gesangesposse: „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden" kommt als viertes Bild auch ein „Panopticum" vor, dessen lebensgroße Wachsfiguren eine sogen. Gallerie berühmt resp. berüchtigt gewordener Persönlichkeiten abgeben. Neben der „Adele Spitzeder" Dachauer Gedenkens, und dem Kaiserattentäter „Hödel" finden wir hier auch Freund „Thali" oder — wie er neuerdings getauft ist — „Luzerner Ausbruch". Gelegentlich ihres Besuchs dieser Vorstellung hatten einige Freunde — wozu auch Verfolger und Verfolgter in der oben angegebenen Weise gehörten — sich Spitznamen gegeben und dabei ihren soliden Otto (der immer von den ihn langweilenden Kneipereien ausbrach) zum „Thali" erhoben. —

Appenzell J.-Rh. In der Nacht des 17. Novbr. starb Hr. Nationalrath Broger in Appenzell an einem Herzschlag.

In Solothurn war letzten Samstag Abends und Sonntags das Zentralkomite des schweizer. Lehrervereins versammelt, um Kenntniß zu nehmen von dem, was die Solothurner in Bezug auf das künftige Fest angeordnet und insbesondere über die in Aussicht genommenen Verhandlungsgegenstände zu berathen. Nach der „N. Z. Z." wollen die Solothurner die Berathungen nicht in so viele und vielerlei Sektionen zersplittern, wie es bis jetzt der Fall war, und wobei denn gar Manche vor lauter Hin- und Herrennen, um ja nichts zu verlieren, gar zu keiner Berathung gelangten, sondern das Interesse mehr konzentriren auf einige wenige Hauptfragen und dabei wohl auch der Geselligkeit ihr Recht gönnen. Als solche Hauptthemate sind dem genannten Blatt zufolge in Aussicht genommen, das Obligatorium und die Organisation der Fortbildungsschule und für den zweiten Tag die Gründung eines mit dem Polytechnikum zu verbindenden Lehrer-Pädagogiums. Solothurn wird sich, wie früher, so auch dieses Mal wieder bemühen, auch die Lehrer der französischen Schweiz möglichst zahlreich heranzuziehen.

— Olten. Dem Direktor Heuberger wurde die Erlaubniß zu zwei Vorstellungen auf dem hiesigen Theater an zwei der nächsten Sonntage und Direktor Detloff eine solche zu 12 Vorstellungen gegen Ende Dezember und im Januar gegeben.

St. Gallen. Der Große Rath hatte fünf Skrutinien für die Präsidentenwahl nöthig, aus welcher dann Dr. Lutz als Sieger mit 73 Stimmen hervorging, gegenüber Wirth-Sand mit 61.

Thurgau. Auf Iberg in der Nähe von Bischofszell hat diesen Herbst ein Landwirth auf seinem Gute, das meist mit Apfelbäumen bepflanzt ist und sich in etwas geschützter Lage befindet, ein Obstertrag von zirka 800 Zentnern eingeheimst. Hievon verkaufte er zirka 400 Zentner gelesene Aepfel zu 12 Fr. und den Rest als Mostobst; man schätzt ihm eine annähernde Einnahme von 6—7000 Fr. Vor zwei Jahren soll er mit einem ebenso reichen Obstsegen erfreut worden sein.

Genf. (Korr. v. 18. Novbr.) Der Winter ist schon letzte Woche mit Macht bei uns eingerückt. Als Debüt blies eine fast nordische Bise 4 Tage lang und gestern fiel der erste Schnee, so daß auch unser Ländchen ganz mit dem weißen Tüchlein bedeckt ist. Doch hält diese Schneedecke nicht lange an, denn ein warmer Wind macht sich schon wieder geltend, der bald alles zu Wasser macht.

Am Sonntag feierte auch unsere Grütlisektion ihr Novemberfest, doch ging es ziemlich ruhig zu und zeigte sich auch hier deutlich die drückende Last der noch andauernden Krisis, die die Festlust nicht recht durchdringen läßt. Zu allem bisherigen Mangel des jetzigen Zeitlaufes gesellt sich noch eine ziemlich allgemeine Hausse auf den Preisen bereits aller Lebensmittel, so Brod um 2½ Cts. per Pfund, Fleisch, Wein, Kaffe und Zucker.

Stuttgart, 15. Nov. Nach dem einstimmigen Beschluß der bürgerlichen Collegien, Gemeinderath und Bürgerausschuß, soll sich künftig wenige Tausend Schritt vom Bahnhof hinter dem den Besuchern Stuttgarts bekannten Stadtgarten die Gewerbehalle erheben, ein großer Stein- und Eisenbau, dazu bestimmt, Ausstellungen und Märkte, Tuchmesse, Ledermesse, Hopfenmarkt und dergleichen, in sich aufzunehmen und daneben, vorwiegend im Untergrund, ständige Lagerräume für Kaufleute und Gewerbetreibende darzubieten. Die Stadt erbaut die Halle ganz aus eigenen Mitteln. Baurath Wolff, der geniale Stadtarchitekt, der Erbauer des berühmten stuttgarter Bahnhofes, welcher zwar offiziell einen anderen Erbauernamen führt, hat den Plan entworfen und wird den Bau leiten. Eingeweiht soll das Gebäude im übernächsten Jahre werden durch eine Landesgewerbeausstellung, welche als Privatunternehmen einer Gesellschaft, auf Anregung des Kunstgewerbevereins, ins Leben treten soll.

Bochum, 15. Nov. Gestern Abend gegen 6¾ Uhr explodirte auf dem Bochumer-Verein ein Dampfkessel des Schienenwalzwerkes. Die Eisentheile des Kessels wurden bis 300 Fuß weit geschleudert, das Dach des Gebäudes zerrissen, Mauern stürzten ein. Leider sind drei Arbeiter umgekommen; die Leiche des einen war durch das Dach über 100 Schritt weit fortgeschleudert und wurde erst heute Morgen in der Dachrinne in einer Höhe von 50 Fuß aufgefunden. Durch die siedenden Dämpfe des Kessels, welcher in drei Theile zersprang, so wie durch die umhergeschleuderten Eisentheile und herabstürzende Trümmer des Daches und der Mauern wurden ferner mehrere Arbeiter mehr oder minder erheblich verletzt.

Großes Aufsehen verursachte in Frankreich der zweite Sturz des Gründers Philippart, der-

selbe fallirte vor 5 Jahren in Paris und Brüssel mit 28 Millionen Franken Schulden. Voriges Jahr verbreitete sich das Gerücht, daß er seine Gläubiger befriedigt habe, allerdings nicht mit Geld, denn er hatte keines, aber indem er ihnen bewies, daß er sich nicht auf ihre Kosten bereichert, sondern in guten Treuen gehandelt habe und nur den vereinigten Streichen einer Verbindung der großen Eisenbahngesellschaften erlegen sei. Die Gläubiger nahmen für ihre Forderungen Aktien der von ihm gegründeten „Europäischen Bank", für welche er ermächtigt wurde, ein Kapital von hundert Millionen aufzubringen und die Genugthuung hatte, daß der vierfache Betrag gezeichnet wurde. Es flossen 17 Millionen in die Kasse des Schwindelgeschäftes. Philippart kaufte eine Menge Aktien des **Crédit mobilier**, dessen Präsident er während seiner frühern Glanzperiode gewesen und wieder werden wollte. Er übernahm die unterirdische Bahn von Paris, die Bildung einer internationalen Versicherungsgesellschaft u. s. w. Am 15. Oktober aber munkelte man, daß das Gebäude auf schwachen Füßen stände und vor einigen Tagen verschwand Philippart und schrieb von Lüttich aus, man werde nie mehr etwas von ihm hören.

— Der belgische Postdampfer Nederland, Capitän Stokes, der Red Star-Linie begegnete auf seiner Reise von Philadelphia nach Antwerpen am 31. Oktober dem auf der Reise von Bilbao nach New-York begriffenen Dampfer Guitubay, welcher schwer havarirt, unterzugehen drohte. Die Mannschaft der Gitubay, 31 Mann, wurde vom Nederland in Booten gerettet und nach Antwerpen gebracht, das Schiff selbst aber als rettungslos verlassen. — Der Postdampfer Zeeland von derselben Linie traf unterm 8. November die von der Mannschaft verlassene Bark Royal Aich, welche er besetzen und nach Halifax einbringen ließ.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Nov. (Aus dem „Wint. Lbb.")

Die Regnation im Weizengeschäft dauert fort. Heutiger Markt wieder sehr schwach besucht und sind die Preise als schwach behauptet zu notiren.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35³/₄	36¹/₄	Russ Weizen Fr. 35 —36³/₄
Primaweizen	35¹/₄	35¹/₂	Hafer " 18 —20
Guter Weizen	34¹/₂	35	Gerste " 27 —30
Geringere "	" 32	33	Roggen " 22 —24
			Mais " 21 —24

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 137,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 18. Novbr. Erdäpfel gatten per 100 Kilogramm Fr. 6. 80 7. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 30. Eier per Stück 8—8¹/₂ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Kilgr 88 Ct. bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, feite Schafe 60-80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr 1. 80 bis 0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 30 — bis 32. —, Roggen Fr. 20 . bis 22 —, Hafer Fr. 20. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Aepfel per 20 Liter 75 — 1. —, Birnen 1 — 1 75 Kabis und Köhli per Kopf 15—25 Cent.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 18. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Das Fallen des Barometers hat in Deutschland und Frankreich fortgedauert. Eine Zone relativ niedrigen Luftdrucks zieht sich zwischen den zwei im Nordosten und Südwesten des Kontinents gelegenen Gebieten hohen Barometerstandes von der Nordsee bis zur Balkanhalbinsel. Barometrische Minima von geringer Intensität zeigen sich bei Kassel, Warschau und über Sardinien. In der Schweiz nördlich der Alpen hält das trübe, unstäte Wetter bei vielfachen Niederschlägen, die theils als Regen, theils als Schnee fallen, allgemein an, während am Südfuß der Alpen immer noch helles, Mittags warmes Wetter herrscht. Die Temperatur ist meistenorts um einige Grade gestiegen.

Witterungsaussichten für 19. Novb. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des trüben Wetters mit zeitweisen Niederschlägen

Pariser Observatorium vom 18. Novbr. 1879.

Fallen des Barometers in Frankreich. Schwache Pressionen im Osten von Belgien. Wahrscheinlich Wind zwischen Südwesten bis Nordwesten. Regnerisches Wetter.

Emil Schlagintweit, ein Mitglied jener Familie, die sich um die Erforschung Indiens durch Reisen und wissenschaftliche Arbeiten großen Ruhm erworben hat, gibt ein großes Werk heraus, betitelt **„Indien** in Wort und Bild. Eine Schilderung des indischen Kaiserreichs", welches ein Gesammtbild dieses mächtigen und produktiven Landes werden soll. Das Werk wird durch beinahe 400 Abbildungen in vollendeter Ausführung geschmückt werden und soll in zirka 35 Lieferungen à 1¹/₂ Mark im Verlag von **Schmidt & Günther** in Leipzig erscheinen.

Der nächste neue Staat der Union wird wohl Washington heißen. Das Territorium dieses Namens will nämlich um Aufnahme in den Staatenbund der Union nachsuchen. Dasselbe ist 69,994 Quadratmeilen groß, also um ¹/₇ größer als New-York oder Pennsylvanien, und etwas größer als Missouri. Im Jahre 1870 hatte es nach dem Census 23,955 Einwohner, wird aber wohl jetzt die doppelte Anzahl haben. Angenommen, es habe jetzt etwa 40,000 Einwohner (ohne die Indianer), so kommt es darin Colorado gleich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Hächler-Waßmer, Gäbihansen, von Rohr, wird nächsten **Donnerstag den 20. Wintermonat,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein Stück von

circa 40 Meter Leinwand

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. Wintermonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Steigerungs-Rückzug.

In der gerichtl. Liquidation über den Nachlaß des Franz Lenzin, von Wölflinswyl, gewes. Sekretär in Aarau, wird die auf Donnerstag den 20. Novbr. publizirte Steigerung eingetretener Hindernisse wegen **nicht** abgehalten.

Aarau, den 19. Wintermonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zu verkaufen:

1) Ein kleiner **Mühlegewerb** Fr. 30,000. — Gute Rendite nachweisbar.
2) Ein **Spezereigeschäft.**
3) Ein **Bäckereigeschäft.**
4) Eine **Metzg** in der Stadt Winterthur.
5) Ein **Gärtnereigeschäft.**
6) Ein altes **Färbereigeschäft.**
7) Eine gut eingerichtete mittlere **Gerberei.**
8) Eine **Baumwollspinnerei.**
9) Ein **Gasthof** auf dem Lande, günstig.
10) Ein **Gasthof** ersten Ranges in einer ostschweizerischen Hauptstadt. Rentabilität gut.
11) Ein **Restaurant** in ausgezeichneter Lage.
12) Ein **Fabrikgebäude** mit Wasserkraft. (H-5181-Z)
13) Eine **Wasserkraft** von 15—20 Pferd mit günstigem Bauplatz.
14) Ein kleineres **Schloßgut.**
15) Verschiedene größere und kleinere **Wohnhäuser** in und um Winterthur.

Auskunft franco und unentgeldlich durch
J. H. Müller, Winterthur.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen & Baumwollen** halte stets in schöner Auswahl billigst vorräthig, **Stickereien von Namen** auf Weihnachten und Neujahr wolle man gefl. bald aufgeben.

Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zugehör auf Mitte Februar oder früher, in Nr. 92 a Stadthof

Todes-Anzeige.

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht Freunden und Bekannten anzuzeigen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat unsere geliebte Gattin und Mutter

Frau Regina Müller geb. Camenzind

heute früh 4 Uhr im Alter von 60 Jahren und 6 Monaten zu sich zu berufen.

Wir empfehlen die theure Dahingeschiedene Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Gersau, 15. November 1879.

J. Müller & Kinder
(H-4323-Q) **(Hotel Müller).**



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- & Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Waldwoll (Kiefernadel) Spiritus, Extract zu Bädern, Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Knielwärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Steife in Unterkleidern und Waldwollstrickgarne werden angelegentlichst empfohlen.

Sämmtliche Artikel sind durch neue Einkäufe vollständig reassortirt und für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell.



Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstage über Kohler-Egli in Aarau, hat Remigius Oeschger in Aarau folgenden Einspruch erhoben:

Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten der Schluß der Ansprache zuzusprechen; eventuell es wolle im Sinne des § 591 der G. O. ein anderer dem Einsprecher günstiger Entscheid getroffen werden. Unter Folge der Kosten.

Von diesem Einspruch wird allfälligen Interessenten Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß darüber Samstag den 6. Christmonat, Vormittags 11 Uhr, vor hiesigem Bezirksgericht die mündliche Verhandlung stattfindet. 132

Aarau, den 13. Nov. 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Notar Läubli in Seengen hat die Namens des Jak. Fischer-Gloor in Meisterschwanden, in der gerichtlichen Liquidation des Glaser, Theodor, gewes. Fürsprech und Staatsanwaltsubstitut in Aarau, geltend gemachte Ansprache von 35,000 Fr. zurückgezogen. Der gegen den daherigen Klassifikationsentscheid des Geldstagsabgeordneten erhobene Einspruchsstreit fällt damit dahin und die auf Samstag den 22. Wintermonat angesetzte Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung wird abbestellt. 133

Aarau, den 14. November 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Lüscher, Rudolf, Jochemen, Jakobs, von Muhen, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt. 134

Aarau, den 8. Wintermonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen:

Zwei Pelzmäntel,

bereits neu um billigen Preis. Zu erfragen in Nr. 226.

Gesucht:

Auf Mitte Januar ein **Logis** von 2—3 Zimmern, an eine ordnungsliebende Familie; wenn möglich ebener Erde.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage. Anfragen mit F. K. S. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 96.

Dienstag den 18. Nov. 1879 starb: Frau **Louise Bär geb. L'Huillier**, Schreiners, von Aarau; alt 34 Jahre, 11 Monate und 8 Tage. Beerdigung: Donstag den 20. November, Mittags 11 Uhr — Leidabnahme: Obere Vorstadt 964.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 20. Novbr. 1879,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Storchen.
Tractanden:
1) Vorstandswahl und Geschäftliches.
2) Vortrag von Herrn Art.-Major Roth:
Der Munitionsersatz der Infanterie.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Beginn der Probe 8 Uhr.

Sitzung

um 9 Uhr bei Hrn. Wieser, Speisewirthschaft, wozu die Herren Passiv-Mitglieder höflichst eingeladen sind.

Theater in Aarau
(im Saale zum Rössli)
Außerordentliche Vorstellung

☞ **Mittwoch den 19. Nov. 1879:**

Der Weiberfeind & das Vielliebchen!

Original-Lustspiel in 1 Aufzug von Benedix.
Gesangsvorträge von Frau Heuberger.
Zum Schlusse:
Magyare & Zigeuner.
National-Gemälde mit Gesang von Berla.

Der **„Magyare & Zigeuner"** bringt eines jener Originale von Szegedin, das wahr und treu dem Leben entnommen ist und gewiß jeden Freund dieser Nation interessiren wird.

! Anfang 8 Uhr !

Höfliche Einladung
Carl Heuberger, Direktor.

Von heute an alle Tage
Hasenpfeffer- & Stockfische
bei **H. Häßig-Lienhard.**

Da Samuel Ryniker von Schinznacht, gegenwärtig Lehrer in Biberstein, die Schulkasse mit Abtretungen vor der Verfallzeit seiner Besoldung überhäuft, wird von unterzeichneter Behörde die Erklärung abgegeben, daß hinfort keine Abtretungen mehr angenommen werden; da demselben die Besoldung quartalweise verabfolgt wird.

Biberstein, den 11. Novbr. 1879.
Der Gemeinderath.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Ausverkauf.

Steppunterröcke, Finken, Strickwolle, wollene & baumwollene Unterkleider, Halstücher, Handschuhe u. A. m.

empfiehlt bestens
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Junges fettes **Schafffleisch**, frische **Bratwürste & Schweinefleisch**, guter **Säukäs** per Pfd. 60 Ct. bei
Siegrist, Metzger.

Rio-Grande Cigarren

empfiehlt bestens
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Große italien. Marrons
(Kastanien)

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Luftheizöfen mit langsamer Verbrennung,

irländisches System,
zur Beheizung größerer Locale, Fabriken, Wirthschaften etc.
Prospekte & Preis-Courants stehen zu Diensten.

Jakob Henz, Eisenhandlung Aarau.

Holzschnitzereien:

Garderobe-, Schlüssel- & Handtuch-Halter, Schlüssel-Schränke, Bürstenkasten, Etagères, Lesepulte, Wandmappen und die verschiedensten **Phantasie-Gegenstände** im Stickereigeschäft von
Frau Corradi-Stahl, Pelzgasse.

Mein Lager in
Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt und empfehle dasselbe zu gefl. Abnahme bestens
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Meubels-Verkauf

bei Dietrich Bickmeyer, Schreiner, hinter dem Ochsen in Aarau.

In Folge Liquidation werden sämmtliche vorräthige Meubels zu äußerst billigen Preisen verkauft: **Sekretäre, Chiffonière, Kommoden, Arbeitstischli, Waschkommoden** und **Nachttischli** mit Marmor, kleinere und größere ovale und runde **Salontische**, französische harthölzerne und tannene **Bettladen**, zweithürige **Kästen**, mehrere Dutzend **Rohr- & Brettlisessel, Nachtstühle** und **Fußschemel.**

Sämmtliche Meubels sind neu und vom Eigenthümer selbst verfertigt und werden solche den geehrten Herrschaften und Brautleuten bestens empfohlen.

D. Bickmeyer, Schreiner.

Für die Winter-Saison

bringe mein bestassortirtes Lager in Wollenartikeln in gefällige Erinnerung:

Unter-Kleider,

Halstücher & Baschliques, Strümpfe & Socken, Handschuhe, Ermelchen & Pulswärmer, fertige Unterröcke in Wolle & Filz, Wagendecken, Umschlagtücher, Kinder-Kleidchen etc.

Zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle
Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:
Ein Pelzmantel

vorzüglich geeignet als Reise-Mantel; um billigen Preis. Näheres in Nr. 656, II. Etage.

Soeben traf ein:
G. Gloor, Raumlehre,

Heft II à 45 Cts.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Eine bequem eingerichtete
Bäckerei
in einer Stadt
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Vacherin du mont d'or

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Als extra billig empfehle eine Parthie
Plüsch-Winterkappen

für Knaben & Männer per Stück à 1. 40.

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Eine Anzahl tannene, hübsch nußbaumerirte, nach Amerikanischem Muster angefertigte neue **Kommoden**, Jede mit einem kleinen Aufsatz versehen, das ganze sechs Schubladen enthaltend, zu dem billigen Preis von 43 und 45 Fr. per Stück; Halde Nro 279, dritter Stock, Aarau.

Dienst-Gesuch.

Eine treue fleißige Magd die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz als **Haushälterin oder Stubenmagd.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Spez. Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 61, Zürich. „Brieflich." (M-134-Z)

Verkaufe
Bordeaux-Weine

in gesetzlichem Quantum à Fr. 1. 20, Fr. 1. 50 und Fr. 1. 80 per Liter.

Zugleich bringe meine Agentur für **Bordeaux-Weine** in freundl. Erinnerung.

Joseph Strebel,
im Hause des Hrn J. A. Bell.

Gesucht: In einen Gasthof ein tüchtiges reinliches **Küchenmädchen.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Lehnsessel.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bordeaux | Senf,
Dijon
Engl. Senfpulver,
Senf süßen,
Offener feinster Tafelsenf

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Einem geehrten Publikum empfehle mein frisch assortirtes Lager in
Bett-Federn

von 2 Fr. an per ½ Kilo und höher, **Flaum & Bett-Barchent** roh und gebleicht in allen Breiten, alles zu möglichst billigen Preisen.

L. Lüthi-Rothpletz,
im Höfli neben der mittleren Mühle
in Aarau.

Das Korbmachen-Lager

des Unterzeichneten ist nun wieder auf's Reichhaltigste bestellt, es enthält dasselbe aller Arten von Körbe, von den größten bis zu den feinsten, als: Reisekoffer, Papierkörbe, Flaschen-, Plunder- und Waschkörbe, Meubelklopfer, feine Damenkörbe, Arbeitskörbe u. s. w. Billigste Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme einem ehrenden Publikum bestens

Aarau, den 14. November 1879
Joh. Schmidt, z. Bären.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Glaser, Theodor**, gewesener Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut in Aarau, wird **Donnerstag den 20. Wintermonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau das Vermögen des Verstorbenen, in einer ziemlich großen Anzahl **Büchern & ganzen Werken** bestehend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Bibliothek enthaltet hauptsächlich: Eine vollständige aarg. Gesetzessammlung, eine Sammlung der Entscheidungen des schweiz. Bundesgerichts, zwei Ausgaben des corpus juris civilis (die eine von Krüger und Mommsen), Ulmer, die strafrechtliche Praxis der schweiz. Bundesbehörden, Bluntschli, schweiz. Bundesrecht, Schneider, Entscheidungen des aarg. Obergerichts, die neuen deutschen Reichsgesetze, code Penal, Gerbers deutsches Privatrecht, Dr. Karl Hilty, öffentl. Vorlesungen über die Helvetik, Webers Weltgeschichte, Voltaire, oeuvres completes 2c. 2c., sowie eine Anzahl Broschüren.

Aarau, den 13. Wintermonat 1879.
Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Restauration z. Halde, Aarau.

Direkter Bezug von Altona und Stralsund: Frische kleine **Delikatess-Salzhäringe**, 6 Stück à 20 Ct., frisch geräucherte **Lachshäringe** per Stück à 30 Ct., frische geräucherte **Büklinge**, sehr fein per Stück 15 Ct., **Marinirte Häringe** per Stück à 25 Ct., frische **Oelsardinen**, in Büchsen à 90 Cts., sowie **Westphälische Schinken** per Portion à 55 Ct., **Mailänder Salami** per Portion à 55 Ct., auch verkaufe per ½ Kilo à 2. Fr. 20.

Zu gefälliger Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel empfiehlt sich bestens **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von
Breitkopf & Härtel,
Steingräber,
Peters (zum Theil)
sind immer bei uns vorräthig.

☞ Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrdn. Publikum bestens ihre frische Sendung in
Bettfedern & Flaum;

sowie **Pferdehaar, Biber, Seegras & Wolle.** Wollene und baumwollene **Decken** mit roth und blauen Streifen; **Bettüberwürfe.** Rohe, gebleichte und garngebleichte **Baumwolltücher**, rohe und gebleichte **Barchent, Kölsch und Cotonne**, weiße und gefarbte **Sacktücher**, leinen und baumwollene, verschiedene Nros. und Farben in **Strickwollgarnen.** Aufgerüstete **Betten**, sowie einzelne **Bettstücke** können jederzeit bezogen werden.

Billige Preise zusichernd
Anna Häßig, Zollrain Nr. 181.

Petits pois verts au naturel
Haricots verts fins
Cornichons in Flacons
Mixedpieles
Oliven in Salz
Capern
Tomates

sind in frischer Waare vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Distelikalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Eidg. Nationalkalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Neuer Schweizer Kalender	35 „
Des Volksboten Schweizerkldr	30 „
Der Pilger	30 „
Familienkalender	70 „
Lahrer Hinkender Bot	35 „
Berner Hinkender Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Appenzeller-Kalender	40 „
Neuer Züricher-Kalender	35 „
Badener Kalender	35 „
Allgemeiner Geschäftskalndr.	1. 50
Derselbe durchschossen	3. —
Abreißkalender	à 80 und 85 Ct.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 275.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 20. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

20. November:

1843. An diesem Tage starb in den Vereinigten Staaten Nordamerikas Ferdinand Rud. Haßler von Aarau, 73 Jahre alt. Er war ein trefflicher Ingenieur und hat sich durch seine Arbeiten die laute Anerkennung der bedeutendsten Mathematiker, wie Arago, Bessel, Herrschel und Anderen erworben. Zuerst Lehrer an der Militärschule zu West Point wurde ihm die kolossale Arbeit der Küstenvermessung des Gebietes der Union übertragen, welche er mit außerordentlichem Geschick beinahe vollendete. An der Kirche in Aarau befindet sich noch eine Sonnenuhr, welche von ihm verfertigt ist.

1865. Starb in Aarau 75 Jahre alt Friedr. Heinr. Feer, Seidenfabrikant und während einer Reihe von Jahren Stadtammann von Aarau.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 19. November 1879.

Bei der Umfrage stellt Hr. Schatzmann von Zofingen folgenden Antrag: „Es sei das Präsidium des Großen Rathes zu ermächtigen im Einverständniß des Reg.-Rathes den Großen Rath im Januar oder Februar nächstkünftig zu einer außerordentlichen Sitzung zu versammeln, um einerseits die Staatsrechnung für das Jahr 1878 zu passiren und anderseits die Frage der Deckung der Verwaltungsrückschläge zu behandeln. Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags zu Abänderung einiger Bestimmungen des Baugesetzes vom 23. März 1859; Namens der vorberathenden Kommission referirt Hr. Ingenieur Bächli. Die Kommission stellt zu § 4 folgenden Abänderungsantrag: Der letzte Satz dieses § soll lauten: „er bezeichnet den Letztern den Amtswohnsitz und erläßt die nähern Dienstanweisungen für alle diese Beamten.“ Der Reg.-Rath erklärt sich mit diesem Abänderungsantrag einverstanden und es wird derselbe genehmigt. Weitere Abänderungsanträge liegen nicht vor. In der Hauptabstimmung wird die Gesetzesvorlage in derjenigen Fassung, wie sie nunmehr aus der zweiten Berathung hervorgegangen ist, zum Beschluß erhoben und soll dem Reg.-Rath zur Anordnung der Volksabstimmung zugefertigt werden.

An der Tagesordnung ist die Berathung der Kommissionalanträge über die Beschwerde der Kirchenpflege von Wegenstetten-Hellikon gegen die Schlußnahmen des Regierungsrathes vom 19. Sept., 31. Oktbr. und 2. Novbr. 1877, sowie diejenige vom 31. Juli und 13. Septbr. 1878 in der Angelegenheit betreffend Mitbenutzung der dortigen Pfarrkirche durch die Christkatholiken, sowie über eine Eingabe des kath. Landkapitels Siß- und Frickgau in gleicher Angelegenheit. Die Botschaft des Reg.-Rathes vom 26. Febr. l. J. über diese Angelegenheit wird verlesen. Die Kommission, in deren Namen Hr. Fürsprech Haberstich referirt, theilt sich in eine Mehrheit und Minderheit. Die Anträge derselben liegen gedruckt vor und lauten:

A. Anträge der Mehrheit der Kommission.

Der Große Rath des Kantons Aargau

Nach Einsicht einer Beschwerde der Kirchenpflege Wegenstetten und des Berichtes des Regierungsrathes beschließt:

I. Für die künftige Behandlung von Anständen über die Benutzung katholischer Kirchen durch Angehörige verschiedener Auffassung werden, zu Vermeidung die öffentliche Ordnung störender Auftritte, folgende Grundsätze aufgestellt: 1) Die Benützung der gleichen Kirche und kirchlichen Geräthschaften durch Angehörige verschiedener katholischer Bekenntnisse (Römisch-Katholische und Christkatholiken) hat nur einzutreten, wenn sich dieselben darüber verständigen.

2. Die Kirche und kirchlichen Geräthschaften bleiben — anderweitige gütliche Verständigung vorbehalten — der bisherigen Confessionsgenossenschaft, wenn sie, gegenüber den Ausscheidenden, in der Mehrheit sich befindet.

3. Beschließt die Mehrheit der bisherigen Glaubensgenossenschaft eine Aenderung in ihrer Confession, so verbleiben ihr — anderweitige gütliche Verständigung vorbehalten — trotz dieser Veränderung die Benutzung der Kirche, sowie der kirchlichen Geräthschaften und die, die bisherige Auffassung festhaltende Minderheit ist davon ausgeschlossen.

4. Der Minderheit werden die, durch Art. 50 der Bundesverfassung ihr gewährten Rechte vorbehalten.

II. Der Regierungsrath wird eingeladen, zu begutachten und Anträge zu stellen, in welcher Form diese Grundsätze zur Ausführung zu bringen und allfällig weitere confessionelle Verhältnisse zu ordnen seien.

III. Bis über diese Anträge (Art. II.) entschieden ist, bleibt die Erledigung des, die gegenwärtige Schlußnahme veranlassenden, Falles ausgestellt.

B. Anträge der Minderheit.

I. Auf die Angelegenheit nicht einzutreten, bis im Allgemeinen über die kirchenpolitischen Fragen entschieden sein wird.

Eventuell II. wenn eingetreten werden sollte, zu beschließen:

1. Das Recht weiterer Benutzung der Kirche und ihrer Geräthe wird beiden Confessionsgenossenschaften (Römisch-katholische und Christkatholische) wie bisher zuerkannt. Können sich die geschiedenen Theile über die Art (modus) der Mitbenuzzung nicht verständigen, so entscheidet darüber der Regierungsrath. Erklärt einer der geschiedenen Theile, daß er mit dem andern die Kirche nicht benutzen wolle, oder könne, so erlischt sein Mitbenutzungsrecht.

2. Anderweitige privatrechtliche Rechtsansprüche an die früher gemeinsame Kirche unterliegen — im Streitfalle — richterlichem Entscheide.

(Beziehungsweise Abweisung der Beschwerde der Kirchenpflege Wegenstetten.)

Von Hr. Fürsprech Heuberger wird ferner folgender Antrag gestellt: „Es sei auf die Beschwerde bis zur Erledigung des regierungsräthlichen Berichts über die Ordnung der Verhältnisse zwischen Staat und Religionsgenossenschaften durch den Großen Rath nicht einzutreten. Auf gestellte Anfrage erklärt Hr. Heuberger, daß er diesem Antrag nicht die Bedeutung einer Ordnungsmotion beilege, sondern denselben als Gegenantrag gegen den Antrag der Mehrheit der Kommission betrachtet wissen wolle.

Hierauf wird die Diskussion durch den Berichterstatter der Kommission eröffnet.

Der Gedankengang des Referates des Herrn Haberstich ist wesentlich folgender: Die Commission bezweifle nicht, daß der Reg.-Rath durch seine Schlußnahmen, mit welchen er den Römisch-katholischen und Christkatholischen die gemeinsame Benutzung der Pfarrkirche ermöglichen wollte, die Interessen der Toleranz und des religiösen Friedens im Auge hatte. Allein die Thatsachen haben gezeigt, daß auf dem von ihm eingeschlagenen Weg der Zweck den er im Auge hatte nicht erreicht worden ist und nicht erreicht werden kann. Jene Schlußnahmen haben im Gegentheil den Unfrieden, gegenseitige Erbitterung und Gewaltthätigkeiten von der einen und andern Seite hervorgerufen. Es liegt daher in der Pflicht des Staates, eine Lösung der Frage herbeizuführen, welche ein für alle Male diese Conflikte verhindern. Allerdings kommt der Simultan-Gebrauch der Kirchen durch Bekenner verschiedener Confessionen auch anderwärts vor, wenn auch nicht sehr häufig; er ist aber nur da möglich, wo die verschiedenen Auffassungen sich soweit beruhigt haben, daß sie im Stande sind, gegen einander Toleranz zu üben. In Wegenstetten ist diese Voraussetzung noch nicht vorhanden; die Christkatholiken haben sich eben erst von den Römischkatholischen losgesagt: Die Gegensätze sind noch zu lebhaft und die Erbitterung zu groß, als daß man sich gegenseitig toleriren würde. Man irrt sich also, wenn man glaubt, es seien die gleichen Bedingungen vorhanden, welche anderwärts einen Simultan-Gebrauch der Kirche möglich gemacht.

Dazu kommt nun aber, daß man auf dem vom Reg.-Rath eingeschlagenen Weg die römisch-katholische Majorität geradezu in eine Zwangslage versetzt hat. Man wende nicht ein, „es sei ihnen ja der Zutritt zur Kirche nicht verwehrt worden, man habe ihnen nur zugemuthet, die Christkatholiken neben sich zu dulden“. Die Verhältnisse liegen anders. Es ist einmal kirchliches Gebot, daß die römischkatholische Geistlichkeit nicht in der gleichen Kirche gottesdienstliche Verrichtungen vornehmen darf, in welcher die Christkatholischen Gottesdienst halten. Allerdings ruht dieses Gebot nicht in den ewigen Grundlagen der Religion, es ist ein Gebot der Intoleranz, hervorgerufen durch das Bestreben der katholischen Kirche, ihre Macht zu befestigen. Aber das Gebot besteht und nach dem Prinzip der Autorität, welches die katholische Auffassung beherrscht, ist es für seine Bekenner ein verbindliches. Was ist also die Folge einer Gestattung des Simultangebrauches der Kirche? entweder geht der Geistliche und mit ihm seine Herde in die Kirche, dann erklären sie sich vom römisch-katholischen Bekenntniß los, oder aber, wenn sie sich hiezu nicht entschließen mögen, so sind sie genöthigt, außerhalb derselben zu bleiben. Hierin liegt aber die Zwangslage für die Angehörigen dieses Bekenntnisses und eine solche widerstreitet den Forderungen und der Anerkennung der Gewissensfreiheit. Mit Gewaltmaßregeln treffen wir nicht die Curie, welche jenes Gebot erlassen hat, wohl aber unsere Mitbürger, welche darunter zu leiden haben; es entsteht Unzufriedenheit und Beunruhigung, die wir mitempfinden. Nehmen wir den Krieg mit der Curie auf diesem Boden auf, so stiften wir daher in unserm eigenen Land den größten Schaden.

Die von der Commissionsmehrheit vorgeschlagene Lösung der Frage ist daher die einzig mögliche und einzig gerechte. Sie ist nach allen Seiten hin unparteiisch. Wenn sich eine Minderheit von der bisherigen Corporation trennt, so soll die letztere im fortwährenden ungestörten Eigenthum der Kirche und der Paramente verbleiben; der Minderheit sind, wenn sie sich zu einer selbständigen Corporation constituirt, die Rechte des Art. 50 der Bundesverfassung vorbehalten. Wenn aber die bisherige Corporation in ihrer Mehrheit das Glaubensbekenntniß ändert, so sollen ihr wiederum, weil sie die

Mehrheit ist, die Kirche und die Geräthschaften verbleiben.

Ob die Durchführung der Principien der Mehrheit der Commission die kath. Bevölkerung befriedigt, bleibe dahingestellt; soviel ist gewiß, daß mit Annahme derselben der Vorwand beseitigt wird, als ob man das eine Bekenntniß vor dem andern begünstige und daß man nach allen Seiten Gerechtigkeit geübt hat.

Hr. Nußbaumer erklärt es als Pflicht des Staates, die sämmtlichen anerkannten Religionsgenossenschaften zu schützen und zwar die Minderheiten ebensogut wie die Mehrheiten. Diese Auffassung entspreche einzig den Grundsätzen der Toleranz. Von diesem Standpunkt aus könne er die Anträge der Commissionsmehrheit nicht als berechtigt anerkennen, sondern müsse die Anträge der Minderheit unterstützen.

Hr. Heuberger möchte die Frage verschieben. Es ist nicht unsere Aufgabe, den Culturkampf, der in den großen Nachbarstaaten ausgefochten wird, auch in unserm kleinen Staat voreilig zum Austrag zu bringen. Man hätte besser gethan, auch im Jahr 1871, als es sich um die s. g. Trennung von Staat und Kirche handelte, von diesem Culturkampf sich fern zu halten. Hüten wir uns also davor, hier wiederum allgemeine Principien aufzustellen, die wir doch in der Zukunft nicht festhalten könnten, zumal Principien, welche jenes gehässige Machtgebot der Curie, das den Simultangebrauch der Kirchen verbietet, inclusive als ein berechtigtes anerkennen würde. Viel besser ist es, wenn wir diese Wegenstetter Angelegenheit im Behang lassen, bis die allgemeinen kirchlichen Verhältnisse in unserm Kanton geordnet sein werden; die gegenwärtige Frage dürfte sich alsdann von selbst erledigen. Ohnedies will es dem Redner nicht gutgethan erscheinen, wenn der Große Rath am Schluß seiner Amtsperiode Principien von solcher Tragweite aufstellt und dadurch dem künftigen Großen Rath in diesen Fragen gleichsam die Hände bindet.

Hr. Reg.-Rath Keller giebt einen vorzugsweise historischen Rückblick auf die Thatsachen, welche den angefochtenen Schlußnahmen des Regierungsrathes zu Grunde liegen. Er führt weitläufiger aus, daß der Standpunkt, von dem der Reg.-Rath ausgegangen, derjenige eines republikanischen, von keiner auswärtigen Autorität abhängigen Staates, der Standpunkt der Geschichte und des vaterländischen Rechtes und schließlich der Standpunkt der Vernunft ist. Der Redner gelangt zu dem Ergebniß, daß die Anträge der Kommissionsminderheit der Sachlage besser entsprechen, immerhin der Meinung, daß aus denselben der Satz fallen gelassen werden müßte, wonach der ausgeschiedene Theil sein Mitbenutzungsrecht an der Kirche verliere, wenn er mit dem andern dieselbe nicht benutzen wolle.

Herr Hemmann schließt sich dieser Ansicht ebenfalls an.

Hr. Nationalrath Straub hinwiederum vertritt den Standpunkt der Kommissionsmehrheit und beleuchtet denselben mehr vom rechtlichen Standpunkt aus. Die Frage löst sich nach seiner Ansicht nach den bisherigen Grundsätzen über die Theilung resp. Ausscheidung vom Korporationsgut. Wir haben auf der einen Seite eine Korporation, die seit Jahrhunderten existirt, mit Vermögen (Kirche und Paramente), auf der andern Seite eine Minderheit, welche wegen Glaubensansichten auszuscheiden wünscht. Welche Rechte stehen dieser Minderheit zu? Keine andern, als welche ihnen das bisherige Recht und der Art. 50 der Bundesverfassung einräumen. Nach bisherigem Recht kann ein austretender Theil sich als neue Korporation konstituiren und hat hiefür die staatliche Anerkennung einzuholen. Diese ist bisher durch Dekret des Großen Rathes ertheilt worden, in allen denjenigen Fällen, in welchen sich Theile einer bisherigen Kirchgemeinde von derselben loslösten und sich zu einer neuern besondern Kirchgemeinde konstituirten. Die Minderheit von Wegenstetten soll den gleichen Weg einschlagen, wenn sie den Willen und die Macht hat, eine besondere Existenz zu führen. Hat sie aber einmal korporative Rechte erworben, so ist sie auch berechtigt, Theilung zu verlangen und diese Berechtigung sichert ihr der Art. 50 der Bundesverfassung zu.

Eine andere Lösung der Frage würde sich mit dem bisherigen Rechte in Widerspruch setzen. Wollte man die Majorität zwingen, die Minorität in den Mitgenuß der Kirche aufzunehmen, so wäre dies nichts weniger als eine Enteignung, denn die Mehrheit würde dadurch ihres bisherigen ausschließlichen Eigenthumsrechts verlustig erklärt.

Die Anträge der Kommissionsmehrheit ermöglichen daher einzig eine Lösung der Frage auf legalem Weg. Eine Rechtsfrage kann aber nicht nach Konvenienz oder Politik entschieden werden, sondern nach Rechtsgrundsätzen.

Da die Zeit schon vorgerückt ist und noch mehrere Redner sich zum Wort gemeldet haben, so wird auf den Ordnungsantrag des Hrn. Dr. Blattner die Berathung abgebrochen, um morgen 1/2 9 Uhr wieder fortgesetzt zu werden.

Von Hr. Angliker wird folgende Motion gestellt: „Es sei der tit. Regierungsrath eingeladen, die Frage zu prüfen und dem Gr. Rathe Bericht zu erstatten ob 1) es nicht thunlich und gesetzlich zulässig sei, für Trauungen eines im Amtskreise wohnenden Brautpaares eine dem Civilstandsbeamten zu bezahlende Gebühr von Fr. 4 festzusetzen und ob 2) es nicht angezeigt sei, die in § 12 lit. b. der aarg. Vollziehungsverordnung vom 26. Nov. 1875 festgesetzte Gebühr von Fr. 3 auf Fr. 6 für Trauungen eines außerhalb des Amtskreises wohnenden Brautpaares zu erhöhen." Die Motion geht zur Handlung in einer spätern Sitzung auf den Kanzleitisch.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr. v. 19. d.) Die Bundesversammlung wird in ihrer Dezembersession eine sehr reichhaltige Traktandenliste zu erledigen haben, da schon bis jetzt nicht weniger als 37 Verhandlungsgegenstände vorgemerkt sind und zwar folgende:

1. Prüfung der Wahlakten neuer Mitglieder des Nationalrathes und des Ständerathes. 2. Wahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesraths für das Jahr 1880. 3. Wahl eines Mitgliedes des Bundesgerichts (an Stelle des demissionirenden Herrn Bundesrichter Niggeler) für die Amtsdauer bis Ende 1880. 4. Wahl der Geschäftsprüfungskommissionen des Nationalraths und des Ständeraths. 5. Botschaft und Gesetzentwurf betreffend Einrichtungen und Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung gemeingefährlicher Epidemien. 6. Botschaft und Gesetzentwurf vom 12. Novbr. 1879 betreffend Ankündigung und Verkauf von sog. Geheimmitteln. 7. Botschaft vom 25. Oktbr. 1876 und Gesetzentwurf betreffd. die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter.

8. Botschaft und Gesetzentwurf über das schwz. Obligationen- und Handelsrecht. 9. Botschaft und Gesetzentwurf betreffd. die persönliche Handlungsfähigkeit. 10. Botschaft vom 4. Novbr. 1879 in Ergänzung derjenigen vom 7. März 1879 betr. das revidirte Bundesgesetz über die Kosten der Bundesrechtspflege. 11. Botschaft vom 8. Juli 1879 betr. eidg. Gewährleistung eines Verfassungsgesetzes des Kts. Uri vom 4. Mai 1879 über Reorganisation des Gerichtswesens. 12. Botschaft vom 18. Juli 1879 betr. eidg. Gewährleistung zweier Verfassungsgesetze des Kts. Genf vom 26. April 1879: I. über Einführung des fakultativen Referendums, II. über Neuorganisation der Wahlkreise. 13. Botschaft betr. eidgen. Gewährleistung eines Verfassungsdekrets des Kts. Tessin vom 31. Jan. 1879. 14. Botschaft und Uebereinkunft mit Frankreich betreffd. Nationalität und Militärpflicht der Söhne von in der Schweiz naturalisirten Franzosen. 15. Botschaft und Vertrag mit Spanien betr. Niederlassungsverhältnisse. 16. Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für 1880, nebst Botschaft des Bundesrathes vom 13. Oktober 1879. 17. Botschaft betr. Bewilligung von Nachtragskreditbegehren für das Jahr 1879. 18. Botschaft nebst Beschlußentwurf betreffd. Aufnahme eines eidg. Anleihens resp. Konversion der alten Anleihen. 19. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Erweiterung der Artillerie-Schußlinie in Thun. 20. Botschaft und Postulat Nr. 189, betr. Gewährung von Rückzöllen für Tabak und Sprit. 21. Botschaft und Gesetzentwurf vom 31. Oktober 1879 über den Schutz von Fabrik- und Handelsmarken. 22. Botschaft und Gesetzentwurf betr. die Kontrolirung des Feingehalts von Gold- und Silberwaaren. 23. Botschaft und Gesetzentwurf betr. den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen. 24. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Phosphorzündhölzchenfabrikation. 25. Botschaft und Gesetzentwuf betreffd. Portofreiheit. 26. Bericht über das Postulat Nr. 186, betr. die Verwendung von Ordnungsbußen. 27. Botschaft vom 30. Sept. 1879 betr. Konzessionsübertragung für die Bahn Rigikaltbad-Rigischeidegg. 28. Botschaft vom 5. Novb. 1879 betr. Konzessionsänderung für die Schmalspurbahn Winkeln-Appenzell. 29. Rekurs der Kirch- und Schulgemeinde kathol. Dietikon gegen den Reg.-Rath von Zürich, betr. Vereinigung der beiden Primarschulen von kathol. und reformirt Dietikon; sowie gegen den Bundesrathsbeschluß vom 18. Juli 1879. 30. Bericht des Bundesrathes vom 16. Juni 1879 über den Rekurs von Journalist Heinrich Joachim Gehlsen, betreffd. seine Ausweisung aus der Schweiz. 31. Rekurs des Kleinen Raths des Kts. Graubünden gegen Bundesrathsbeschluß vom 21. Febr. 1879 betr. das Gesetz dieses Kantons über Ausgabe von Banknoten. 32. Rekurs vom 11. Juni 1879 der Hoteliers, Restaurateurs und Cafetiers des Kts. Waadt gegen Bundesrathsbeschluß vom 27. Mai 1879, betr. Verletzung der Gewerbefreiheit. 33. Bericht des Bundesrathes vom 15. August 1879 über die Beschwerde von Gottf. Grob in Oberwyl bei Zug gegen Bundesrathsbeschluß vom 14. März 1879 betr. das Erbgesetz des Kts. Zug. 34. Bericht des Bundesrathes vom 15. Aug. 1879 über den Rekurs von Buchdrucker Domenico Mariotta in Locarno gegen Bundesrathsbeschluß vom 15. Juli 1879, betr. Preßfreiheit. 35. Rekurs von Christian Vögeli in Heitenried, Kts. Freiburg, und Genossen, gegen Bundesrathsbeschluß v. 15. Juli 1879, betr. ungleiche Besteurung zu Schul- und andern Zwecken. 36. Rekurs von J. J. Dierauer in Oberutzwyl, Kts. St. Gallen, und Genossen, gegen Bundesrathsbeschluß vom 31. Jan. 1879, betr. Besteurung des Hausirens. 37. Petionen. Allfällig weiter hinzukommende Gegenstände.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 19. Nov.

In Vollziehung der Einladung der gesetzgebenden Räthe vom 18. Februar 1878, zu prüfen und zu begutachten, ob nicht die Fabrikation und der Verkauf der Phosphorstreichhölzer zu verbieten sei, wird den Räthen auf die Dezembersession folgender Beschlußentwurf vorgelegt:

1. Die Fabrikation und der Verkauf von Zündhölzchen bei denen gelber Phosphor zur Verwendung kommt, ist vom 1. Januar 1881 an verboten.

2. Der Bundesrath wird für die Zündholzfabrikation ein Regulativ aufstellen, welches die Bedingungen enthält, unter welchen phosphorfreie Zündhölzer oder solche mit rothem Phosphor fabrizirt werden dürfen.

In Gemäßheit des Reglements für den internationalen Telegraphendienst, wie dasselbe von der dießjährigen Konferenz in London behufs Inkraftsetzung auf 1. April 1880 festgestellt wurde, wird vom Bundesrath unter Vorbehalt der Genehmigung jenes Reglements durch die sämmtlichen betheiligten Kantone beschlossen:

1. Die aus der Schweiz nach den nicht angrenzenden europäischen Ländern beförderten Telegramme haben zu bezahlen: a. eine fixe Grundtaxe von 50 Cts.; b. eine Worttaxe, welche so hoch gestellt wird, als Art. 21 des Reglementes es gestattet.

2. Die so erhaltene Grundtaxe wird, so weit nöthig, auf 5 Cts. nach oben abgerundet.

3. Das Post- und Eisenbahn-Departement ist beauftragt die Tarife im Einzelnen dem gemäß festzustellen und auf den 1. April 1880 in Kraft zu setzen.

Aargau. Herr A. Hefelin, christkatholischer Vikar in Wegenstetten, hat beim Regierungsrathe die Entlassung eingereicht.

— Aarau. Der Kurs für Nachdienstpflichtige der Infanterie des fünften Divisionskreises ist der schlechten Witterung wegen geschlossen worden.

— Aarau. (Eingef.) Wie wir vernehmen, hat der Sängerbund Aarau beschlossen, am Samstag den 6. Dezember 1879, im Rößlisaal eine Abendunterhaltung zu geben. Wir begrüßen diesen Beschluß, obwohl die gegenwärtige Zeitlage nicht

dazu angethan ist, die spärlich eingehenden Batzen für Abendunterhaltungen 2c. auszugeben. Der Sängerbund aber übertreibts nicht und mitunter ein Anlaß, die gesunkenen Lebensgeister wieder aufzurichten, ist nur vom Guten.

— * Aarau, 20. Nov. Auf den gestrigen Markt wurden aufgeführt: 95 Ochsen, 695 Kühe und Rinder, 72 Schafe und Ziegen und 446 Schweine. Total 1308 Stück. Gehandelt wurde ordentlich und besonders war starke Nachfrage nach fetter Waare. Per Bahn wurden spedirt 189 Stück. Auf dem Schweinmarkt war der Handel sehr lebhaft und die Preise im Rückgange.

— Baden. (Korrespdz.) Schwurgerichtsverhandlung vom 17. Novbr.

Josef Wettstein von Bellikon, gewesener Käser in Berkon, 32 Jahre alt, Familienvater, schloß am 28. April 1874 mit Johann Müllhaupt und Johann Heiz, beide Landwirthe, ersterer auf Herrenberg, letzterer auf Höckler, Gemeinde Bergdietikon, einen Milchlieferungsvertrag ab und stellte denselben zur Sicherheit ihrer daherigen Forderungen zwei Bürgen, nämlich seinen Vater Jakob Leonz Wettstein und den Johann Georg Welti, Großen in Berkon. Bürge und Schuldner Wettstein fielen jedoch im Jahr 1875 rasch nach einander in Geldstag; Müllhaupt erlitt in demselben einen Verlust von Fr. 798. 15 und Heiz einen solchen von Fr. 455. 40. Nachdem der Geldstag über den Schuldner durchgeführt war, belangten die beiden Gläubiger den andern Bürgen, Welti, für die beiden genannten Summen; dieser aber bestritt die Aechtheit seiner Unterschrift in dem angeführten Milchlieferungsvertrage und die Expertise in dem hierauf gegen ihn angehobenen Civilprozeß erklärte die Unterschrift Welti's nach Vergleichung mit andern Unterschriften desselben wirklich als falsch. Müllhaupt und Heiz gaben nun den Prozeß als verloren, verlangten jedoch bei der Staatsanwaltschaft die Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung gegen den Schuldner Wettstein wegen Betrug durch Urkundenfälschung.

Nachdem die Experten, wie oben gesagt, die Unterschrift Welti als falsch, resp. als nicht von ihm gemacht erklärt hatten, bestand die Aufgabe der Strafuntersuchung nur noch in der objektiven Frage, wer die falsche Unterschrift gemacht habe.

Der Fall gleicht in Bezug auf die Hauptperson demjenigen von Kretz in der letzten Montagsnummer wie ein Ei dem andern und unterscheidet sich von diesem nur dadurch, daß nicht bestimmt nachgewiesen werden konnte, von welcher Hand die Unterschrift Welti's herrühe, während wir in jenem Fall darüber Gewißheit haben.

Die intellektuelle Urheberschaft des Schuldners Wettstein an der falschen Unterschrift ist außer Zweifel, denn wenn er sie auch nicht selbst gemacht hat, so hat er jemand anders dazu genöthigt, denn das Interesse am Zustandekommen derselben lag in erster Linie nur bei ihm, wir sagen „in erster Linie", weil durch zwei Zeugen wahrscheinlich gemacht ist, daß die Unterschrift von der Ehefrau des Schuldners Wettstein gemacht worden sei und diese natürlich als solche in zweiter Linie dabei auch interessirt ist.

Während nämlich der Schuldner Wettstein die Untersuchungsbeamten mit der einfältigen Antwort abspeisen will, er wisse nicht, wer die Unterschrift gemacht habe und dabei die Entstehungsgeschichte derselben ähnlich darstellt wie Kretz, erklären zwei Zeugen, welche zur Zeit der inkriminirten Handlung im nämlichen Hause mit Wettstein gewohnt hatten, daß dieser mit seiner Frau oft Streit hatte und daß sie (die Zeugen) einmal folgendes Zwiegespräch hörten:

Frau: „Du bist ein falscher Unterschistler und kömmst ins Zuchthaus."

Mann: „Wenn ich ins Zuchthaus komme, so kommst du auch hinein; wer hat unterschrieben?" —

Daher ist die Vermuthung am Platze, daß die Ehefrau die Unterschrift gemacht habe. Es ist aber mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Mann sie dazu genöthigt oder gezwungen hat. Da aber nur der Letztere hiebei freien Willen hatte, die Erstere aber von ihrem Manne abhängig ist, so hat die Staatsanwaltschaft auch mit Recht nur den Mann angeklagt.

Nachdem die Geschwornen die Schuldfrage bejaht hatten, verurtheilte das Kriminalgericht den Ehemann Wettstein zu 4 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und zur Bezahlung der Kosten.

— Die Beerdigung von Oberst Dr. Ruepp in Sarmenstorf, zu der sich auf Einladung des Oberfeldarztes etwa 30 Sanitätsoffiziere eingefunden haben, gab Anlaß zu einem kleinen Skandälchen. Da Dr. Ruepp gestorben war ohne die Sakramente empfangen zu wollen, fand die Beerdigung ohne Mitwirkung der Geistlichkeit statt; bloß 5 Vaterunser, ebenso viele Ave Maria und den Glauben für die Seelen unserer Dahingeschiedenen betete ein Geistlicher, der ohne Ornat aus der Mitte der Anwesenden hervortrat. In Folge dieser unerwarteten Einmischung scheint Confusion unter den anwesenden Offizieren entstanden zu sein; dieselben entfernten sich vom Grabe, um bald wieder zurückzukehren und eine kurze, von Major Alb. Burkhardt von Basel gehaltene Leichenrede anzuhören.

— Bordemwald, 18. Novbr. Gestern Mittag spielte sich hier ein trauriges Familiendrama ab, das einen tödtlichen Ausgang zur Folge hatte. Jakob Moor, Hans Heinrichs, Musikant, wollte seine Frau, welche mit ihrer Stieftochter Streit hatte besänftigen. Diese aber, sonst sehr jähzornig, nahm ihren Mann bei den Haaren und drückte ihn zu Boden, wobei derselbe das Genick brach, so daß der Tod augenblicklich eintrat. (Z. T.)

Bern. (Korr. v. 18. Nov.) Heute Nacht 10½ Uhr starb in Bern Münzdirektor Escher.

Zürich, 19. d. Nachdem der Kantonsrath gestern die Berathung des Hausirgesetzes erledigt und den Bericht der Kantonalbank ohne erhebliche Diskussion angenommen hatte, trat er auf den Bericht betreffend die Flußkorrektionen ein, welcher heute ohne Beschlußfassung erledigt wurde. Nachher wurde ein Konflikt zwischen dem Reg.-Rath und dem Obergericht dahin entschieden, daß der Reg.-Rath eingeladen sei, die Kontrolle über den Untersuchungsverhaft einzurichten. Der Regierungsrath soll auch ein revidirtes Notariatsgesetz vorlegen. Die Petition an die Bundesversammlum Erlaß des rückständigen Militärpflichtersatzes wurde vom Regierungsrathe zurückgezogen, in der Meinung, daß das Bundesgericht zu entscheiden habe. Der Kantonsrath vertagte sich sodann auf den 3. Dezember. (Bd.)

Basel. Von hier sind die Blattern nach Zürich verschleppt worden, durch zwei Frauenzimmer, die von dort zum Leichenbegängnisse nach Basel gekommen waren. Beide — die eine von ihnen ist zum Ueberfluß noch Krankenwärterin — sind inzwischen an den Blattern erkrankt.

Genf, 18. Nov. (Corr.) Das Florentiner-Quartett hat mit seinen glänzenden Leistungen großen Beifall geerntet und gibt morgen das dritte Conzert zum Abschiede.

Mit 11. November begannen in hier an der Universität Vorlesungen von den Lehrern an derselben. Da dieselben die verschiedenartigsten Fächer betreffen, bieten sie ein hohes Interesse und locken jeden Abend eine Menge Neugieriger hinaus.

Auch die Vorstellungen im Neuen Theater reuissiren bestens; „Wilhelm Tell" ist bereits zum siebenten Male aufgeführt worden und versehlt dieses vaterländische Schauspiel seine Wirkung, nämlich ein volles Haus, nie.

Wie überall, so ist auch hier die Politik so ziemlich flau und hört man seit den Wahlen selten mehr als die gewöhnlichen alltäglichen Begebenheiten, von denen die französischen das Hauptinteresse bieten.

Rom, 18. Nov. Cairoli und alle anderen Minister haben ihre Demission eingereicht. Zwischen Cairoli und Depretis wurde in neuen Zusammenkünften eine Einigung über das Programm des neuen Kabinetes erzielt, das die Abschaffung der Mahlsteuer, die Revision des Budgets und die Diskussion der Wahlreform in Aussicht nimmt.

Cairoli kündigt der Kammer an, er sei vom König beauftragt, ein neues Ministerium zu bilden. Die Kammer wird auf den 27. d. Mts. vertagt.

Berlin, 19. Novbr. Der Reichsanzeiger publizirt die Ernennung des Unterstaatssekretärs im preußischen Justizministerium, Schelling, zum Staatssekretär im Reichsjustizamt.

Witterungsaussichten für 20. Novb. in der Nordostschweiz:
Trübes, aber vorwiegend trockenes Wetter, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Pariser Observatorium vom 19. Novbr. 1879.
Das Barometer fällt stark am Ozean und am Mittelmeer; niedrige Barometerstände in Südeuropa. Wahrscheinlich Nord- bis Ostwind, bedeckter oder bewölkter Himmel; gemäßigter Nordwind am Puy de Dome, schwacher am Pic du Midi.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Mittwoch den 19. Nov. 1879 starb:

Jakob Baldegabieler, alt Zeichnungslehrer von Laufenburg; alt 81 Jahre, 3 Monate und 16 Tage.

Beerdigung: Freitag den 21. November, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße 541.

Photographisches

Atelier.

Da in der jetzigen kurzen Tagen die Aufnahmszeit eine beschränkte, so ersuche ich allfällige Weihnachtsarbeiten nicht so spät aufgeben zu wollen.

F. A. Schmid-Maurer.

Das **Plazierungsbureau** Adelbäumen 70 ist mit einer Anzahl **gutbeleumdeter** Dienstboten versehen und empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu geneigtem Zuspruch. (Herrschaften kostenfrei.)

Walter Schmuziger.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Steigerungs-Publikation.

Fräulein **Marie Hunziker,** Buchbinders, von Aarau, bringt **Montag den 24. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Arnold-Wildi** dahier durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ihr Wohnhaus Nr. 663



auf dem **Holzmarktplatz, vor dem Oberthor** zu Aarau, mit **Plainpied, 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, Hofraum** mit **Brunnen** und weitern Dependenzen. Das Haus liegt an der **günstigsten** Lage der Stadt, ist gut unterhalten und eignet sich deßhalb für jedes Gewerbe. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 14. Nov. 1879

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Feine Korbwaaren:

Staubtuch-, Arbeits-, Schlüssel-, — Messer-, Papier- und andere Körbe, zu Stickereien geeignet **Strohpuffs,** in schöner Auswahl und **billig** bei

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Gesucht:

Auf Mitte Januar ein **Logis** von 2—3 Zimmern, an eine ordnungsliebende Familie; wenn möglich ebener Erde.

Zu erfragen bei der Expedition dies.

Zu vermiethen:

Anfangs Januar oder Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Estrich und eingemachter Laube. Pelzgasse Nr. 134.

Von der III. Compagnie des Nachdienstes sind durch Herrn Instructor J. dem titl. Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau **Fr. 4.10 Cts.** schenkungsweise zugeflossen; wofür den besten Dank ausspricht

Der Cassier:
H. Heller.

Da Samuel Rynik[illegible] von Schinznach, gegenwärtig Lehrer in Biberstein, die Schulkasse mit Abtretungen vor der Verfallzeit seiner Besoldung überhäuft, wird von unterzeichneter Behörde die Erklärung abgegeben, daß hinfort keine Abtretungen mehr angenommen werden; da demselben die Besoldung quartalweise verabfolgt wird.

Biberstein, den 11. Novbr. 1879.

Der Gemeinderath.

Der Unterzeichnete hatte [illegible] Jahre an einem schmerzhaften [illegible] verschiedene Aerzteten erfolglos angewandt wurden. Als ich [illegible] die Kur des Herrn **J. J. P.** [illegible] in Heide (Holstein) gebraucht [illegible] werde ich sehr bald von diesem [illegible] befreit. Aehnlich Leidenden empfehle ich wenigstens [illegible] Versuche mit diesem [illegible] nehmen [illegible].

J. Hallauer,
Kirchenpfleger.
Trasadingen, Ct. Schaffhausen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß gestern Vormittags 11 Uhr unser lieber Vater

Jb. Baldeschwieler

im Alter von 81 Jahren, 3 Monaten nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Aarau, den 20. Nov. 1879.

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Sopran und Alt 8 Uhr! Vollzählig!

Alte Section.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 20. Novbr. 1879, Abends 8 Uhr,

im Gasthof z. Storchen.

Tractanden:

1) Verstandswahl und Geschäftliches.
2) Vortrag von Herrn Art.-Major Roth:

Der Munitionsersatz der Infanterie.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

(im Saale zum Rössli)

Freitag den 21. Nov. 1879:

! Zur hundertjährigen Feier !

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von **Lessing.**

Im Jahre **1779** vollendete **Lessing** sein dramatisches Gedicht **„Nathan der Weise"** und übergab das druckfertige Manuskript dem Urtheile der gebildeten Welt.

Wir feiern somit jetzt die hundertjährige Existenz dieses herrlichen Werkes! Eingedenk dieses Ehrentages habe ich den hiesigen Kunstfreunden einen Abend bereiten zu können, welcher uns alle ehrt.

! Anfang 8 Uhr !

Carl Heuberger.

Einladung.

Die **aargauische Bibel-Gesellschaft** wird **Sonntags den 23. November,** Nachmittags 2½ Uhr, ihre **Jahres-Versammlung** öffentlich im **Schwurgerichts-Saal in Aarau** abhalten, wozu Jedermann, auch Frauen und Töchtern freundlich eingeladen sind.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt in gefl. Erinnerung sein frisch assortirtes Lager von **Einsteckkämmen** von 30 Ct. an, **Haarbüsten, Haarhaltern, Frisirkämmen, Taschen-Kämmen, Taschen-Bürsten, Taschen-Spiegeln; Kopf-, Zahn- & Nagel-Bürsten, Kamm-Reinigern, Schwämmen, Schwammnetzen, Puderbüchsen & Puder-Quasten, Zahnstochern, Cravatten etc. etc. Alles zu billigen Preisen.**

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage. Anfragen mit F. K. S. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste und Schweinefleisch,** bei

A. Landolt, Metzger.

Gesucht:

Eine tüchtige **Arbeiterin** auf **Herren- & Damenwäsche** geübt, findet dauernde Beschäftigung bei

Fr. Bosshardt-Faas,
Metzgasse.

Dienstboten jeder Branche

werden auf h. Weihnacht oder Neujahr zu placiren gesucht. Nur solides Personal kann zugesichert werden von der Agentur **R. Marfurt in Reiden.**

Winter-Artikel:

Unterkleider in Wolle und Baumwolle,
Filz-Unterhose,
Strümpfe und Strumpfhosen,
Halstücher,
Cachenez,
Kunstschuhe,
Pulswärmer,
Kinderhäubchen,
Schlüttchen,
Finkchen,
Capuchons,
Mützen,
Barchent in grau, roh und gebleicht,
Piqué-Barchent,
Flanelle,

Wollgarne

empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Krägen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Unterzeichneter hält in frischen vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Russischen Caviar in ½ Pfund Büchsen.

Aal in Gélée
Thon à l'huile
Saumon à l'huile
Sardines-
Lœbster (Meerkrebsen)
Sardellen in Salz
Häringe " "
Häringe, geräucherte
Rollhäringe
Russische Sardellen

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

In 5ter verb. u. verm. Aufl. erschien bei **Hans Feller** in **Karlsbad:**

Tisch für Magen-Kranke

von Med.-Dr. **Josef Wiel** in Zürich. Brosch. Fr. 5. 35. Eleg. geb. Fr. 6. 70.

Die „Schweizer Grenzpost" (Basel) Nro. 219 schreibt darüber:

Diese wissenschaftlich vortreffliche, dabei für jeden Laien leicht fassliche und verständliche Arbeit, ist ein praktischer Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Magenerkrankungen leiden. Der Autor, zugleich Verfasser des diätetischen Kochbuches, geht von der Ansicht aus, dass bei den weitmeisten Magenleiden eine richtige diätetische Behandlung das Wichtigste sei und giebt daher den Kranken in seinem Werke einen Schatz von Vorschriften an die Hand, die, wenn sie gewissenhaft beachtet und befolgt werden, Tausenden Milderung oder Beseitigung ihrer Leiden bringen können.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

So lange Vorrath

Limburgerkäse

per ½ Kilo à 60 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Frostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers Keßler's **Universalheilmittel** (Remède universel) und **Lichtenfalbe** und 2) über **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Frauenfeld, Thurgau.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wonneschweißblättern** die nie Flecken in den Achseln der Kleider entstehen lassen, halte für Aarau und Umgebung allein auf Lager **Theodor Hagnauer,** Wollwaaren-Handlung vis-à-vis vom Löwen.

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare Fr. 2. 15. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a./O., im Sept. 1879.

Robert v. Stephani.

Bei **El. Haßler-Wanger** neue holl. **Häringe,**
Bordan in trockenem Salz und Gewichte **Stockfische.**

Gesucht:

Gegen Sicherstellung eines guten Hypothekars **Fr. 800.**

Eine gewandte Person sucht als **Zimmermädchen** oder als Magd in eine kleine Haushaltung einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Verlag v. F. V. Voigt in Weimar.

Die Lehre vom

Hufbeschlag

und den wichtigsten **äußeren Krankheiten des Pferdes,** wie deren Heilung.

Sechste Auflage

von Zerrenner's Kur- und Hufschmied, in gänzlicher Neubearbeitung herausgegeben

von Dr. F. A. Zürn,

Prof. der Thierheilkunde in Leipzig.

Mit 177 eingedr. Holzschnitten. 1879. gr. 8. Geh. Fr. 6. 70.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortimentsbuchhandlung in Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 90

Gekündete Obligationen auf Konkurrenz-Bedingungen

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

4½% Nordostbahn Oblig. 1882er	99½% pl. Z.
5 % Arth-Rigi	95% " "
4½% Stadt Zürich	102 " "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Brooks

Nähmaschinen-Faden,

500 Yard à 35 Ct. von heute an.

Nähmaschinennadeln & Oel zu billigen Preisen.

Stoff, Banden, Rüschen ꝛc. werden in verschiedenen Dessins ausgeschlagen. Solide **Möbelklopfer** à 70 Ct.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Bezirksgericht Aarau.

Notar Läubli in Seengen hat die Namens des Jak. Fischer-Gloor in Meisterschwanden, in der gerichtlichen Liquidation des Glaser, Theodor, gewes. Fürsprech und Staatsanwaltsubstitut in Aarau, geltend gemachte Ansprache von 35,000 Fr. zurückgezogen. Der gegen den daherigen Klassifikationsentscheid des Geldstagsabgeordneten erhobene Einspruchsstreit fällt damit dahin und die auf Samstag den 22. Wintermonat angesetzte Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung wird abbestellt.

Aarau, den 14. November 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Hächler-Waßmer, Gäbihansen, von Rohr, wird nächsten **Donnerstag den 20. Wintermonat,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein Stück von

circa 40 Meter Leinwand

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. Wintermonat 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Glaser, Theodor, gewesener Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut in Aarau, wird **Donnerstag den 20. Wintermonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau das Vermögen des Verstorbenen, in einer ziemlich großen Anzahl **Büchern & ganzen Werken** bestehend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Bibliothek enthaltet hauptsächlich: Eine vollständige aarg. Gesetzessammlung, eine Sammlung der Entscheidungen des schweiz. Bundesgerichts, zwei Ausgaben des corpus juris civilis (die eine von Krüger und Mommsen), Ulmer, die strafrechtliche Praxis der schweiz Bundesbehörden, Blumschli, schweiz. Bundesrecht, Schneider, Entscheidungen des aarg. Obergerichts, die neuen deutschen Reichsgesetze, code Penal, Gerbers deutsches Privatrecht, Dr. Karl Hilty, öffentl. Vorlesungen über die Helvetik, Webers Weltgeschichte, Voltaire, oeuvres completes ꝛc. ꝛc., sowie eine Anzahl Broschüren.

Aarau, den 13. Wintermonat 1879.

Für die Geldstagsbehörde:

Rohr, Gerichtssubstitut.

Concurrenzausschreibung.

Die Gemeinde Aarau beabsichtigt das Legen von zirka 1500 Metern **Röhrenleitung** inclusive Grabarbeit und Umpflästerung in Akkord zu vergeben. Die Arbeiten sind zu Fr. 8700. — veranschlagt.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Uebernahmsofferten sind bis zum **25. Novbr. d. Jhs.** schriftlich und verschlossen mit der Bezeichnung „Angabe für Erstellung der Wasserleitung" dem Gemeinderathe einzureichen.

Aarau, 14. Novbr. 1879.

A. Gonzenbach, Ingenieur.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zugehör auf Mitte Februar oder früher, in Nr. 92 a, Stadthof.

Bau-Ausschreibung.

Bei den Suhrenmatten unterhalb der Rohrerbrücke ist längs dem vom Hochwasser beschädigten Mattlande des Hrn. Alb. Steinmann-Hunziker in Zürich eine **Uferversicherung** von etwa 255 Meter Länge zu erstellen.

Die bezüglichen Vorschriften und Sciz-zen für die Ausführung dieser Arbeiten können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, allwo auch die schriftlichen Angebote franco und verschlossen bis 23. November nächsthin einzureichen sind.

Aarau, 15. Nov. 1879

Im Auftrage des Baupflichtigen:

J. Bircher, Kreisingenieur.

Cylinderöfen

von Fr 20 an sind stets in Auswahl vorräthig; ebenso **Ofenrohr** in billigen Preisen, bei

Phil. Käß, Spengler.

Junges fettes **Schaffleisch,** frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** guter **Saukäs** per Pfd. 60 Ct. bei

Siegrist, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 276.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 21. November 1879.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 20. November 1879.

Die Behörde geht über zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung über die Beschwerde der Kirchenpflege von Wegenstetten-Hellikon betr. Mitbenutzung der Pfarrkirche durch Römisch-katholische und Christkatholische.

Herr Landammann Karrer. Als der Reg.-Rath seine bekannte Schlußnahme faßte, hatte er Grund anzunehmen, daß er sich mit der römisch-katholischen Bevölkerung nicht im Widerspruch befinde, denn nicht nur hörte man Stimmen (sogar aus der Kirchenpflege selbst), daß die Bevölkerung mit Freuden wieder in die Kirche zurückkehren würde, sondern es faßte das Landkapitel Siß- und Frickgau damals den Beschluß, beim hl. Vater in Rom selbst anzufragen, ob nicht der Simultangebrauch der Kirche gestattet würde. Die kathol. Geistlichkeit war also selbst damit einverstanden, daß hinsichtlich der Benutzung der Kirche gleich verfahren werde, wie es gegenüber den Protestanten geschieht. Der Reg.-Rath konnte also damals keine andere Schlußnahme fassen, als er sie gefaßt hat und Nichts lag ihm ferner, als irgend einer religiösen Ueberzeugung Gewalt anzuthun. All sein Bemühen gieng dahin, im Sinne des Art. 50 der B.-V. beiden Theilen die Ausübung des Gottesdienstes zu ermöglichen, den status quo so wenig als möglich zu verändern, denn alle andern Fragen gehören vor den Administrativrichter und in letzter Instanz vor das Bundesgericht. Hätte der Reg.-Rath damals eine Verfügung getroffen, wie sie nun von der Kommissionsmehrheit vorgeschlagen wird, so würde man ihm mit Recht den Vorwurf gemacht haben, er mische sich in Dinge, über die einzig dem Richter eine Entscheidung zustehe. Den gleichen Vorwurf trifft die Anträge der Mehrheit, wenn sie zum Beschluß erhoben werden. — Es ist der Sache weitaus besser gedient, wenn mit der Ordnung dieser Verhältnisse zugewartet wird, bis ein Gesetz über die kirchlichen Genossenschaften erlassen ist. Inzwischen möge jeder einzelne Fall, wenn sich die Parteien nicht verständigen können, vor dem Richter ausgetragen werden. Wenn man jetzt allgemeine Prinzipien aufstellt, die nur für die Katholiken gelten sollen, so kann man es nicht verhindern, daß nicht früher oder später Consequenzen daraus auch für die Reformirten gezogen werden. Consequenzen, die man gegenwärtig sicherlich nicht beabsichtigt.

Herr Major Waldmeier warnt davor, daß man den Akt der Intoleranz, der von der röm. Curie ausgegangen, durch einen förmlichen Beschluß sanktionire und fordert die liberale Partei des Aargau's vielmehr auf, zusammenzuhalten, um derartigen Tendenzen wirksam entgegenzutreten. Redner berührt dann noch spezieller das agitatorische Treiben, welches s. Z. von gewisser clerikaler Seite ausgegangen und erinnert daran, daß die Gewaltthätigkeiten, welche vorgekommen, nicht den Christkatholiken, sondern ihrer Gegenpartei zur Last zu legen seien.

Hr. Nationalrath Suter bekämpft die Anträge der Mehrheit der Kommission aus folgenden Gesichtspunkten. Einmal ist es unserer Geschichte fremd, daß man Grundsätze aufstellt, die blos für die kathol. Kirche Geltung haben und nicht sämmtliche Glaubensbekenntnisse umfassen sollen. Sodann ist der Grundsatz, daß in kirchl. Angelegenheiten die Majorität entscheide, der Natur der Sache zuwider; kirchliche Sachen sind öffentliche Angelegenheiten, die den Staat berühren. Die Gewissensfreiheit verlangt hier das Prinzip der Individualität. Die Annahme der Mehrheitsanträge würde übrigens zu den sonderbarsten Konsequenzen führen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in Wegenstetten-Hellikon die Parteien numerisch ungefähr gleich zahlreich sind und über kurz oder lang die gegenwärtige Minderheit zur Mehrheit werden könnte. Wie sollen dann jene Prinzipien vollzogen werden? Es steht zu erwarten, daß die allernächste Vorfrage des Besitzstandes schon zu den heftigsten Konflikten führen wird, daß man also mit jenen Prinzipien der Bevölkerung nicht, wie man vermeint, den Frieden bringt. Hüte man sich auch Prinzipien aufzustellen, die man dann doch nicht gesonnen wäre, z. B. auch im Schulwesen festzuhalten.

Redner erinnert übrigens daran, daß die gesammten kirchlichen Angelegenheiten auf Grundlage der Großrathsschlußnahme vom 15. Mai 1879 zu ordnen sein werden, und daß wenn man hier einen einzelnen Punkt herausgreife und nach andern Grundsätzen entscheide, der Ausführung jener Großrathsschlußnahme präjudizirt werde. Er hält übrigens auch die gestrigen rechtlichen Ausführungen des Hrn. Straub nicht für zutreffend, weil wir es gegenwärtig nicht mit einer vermögensrechtlichen Ausscheidung von Korporationsansprüchen zu thun haben, sondern einfach mit der Frage der Mitbenutzung der Kirche durch die streitenden Parteien. Schließlich erklärt Hr. Suter, daß ihn auch die Anträge der Kommissionsminderheit nicht befriedigen, weil sie der Frage präjudiziren. Er stellt seinerseits folgenden Antrag:

„Es sei auf die vorliegende Beschwerde der Kirchenpflege von Wegenstetten nicht einzutreten, bis der Reg.-Rath über den ihm am 15. Mai abhin ertheilten Auftrag, ob für die Durchführung des Grundsatzes der Trennung von Staat und Kirche der Erlaß eines Gesetzes über die kirchlichen Genossenschaften im Allgemeinen, oder die Aufstellung einer katholischen Synode im Besondern besser entspreche oder die Lösung der Frage auf anderm Wege gesucht werden könne, Bericht und Antrag vorgelegt habe."

Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli glaubt, man solle in der Sache sich nicht in allzu weite Gesichtspunkte verlieren, sondern bei dem vorliegenden konkreten Fall verbleiben. Es handle sich einfach darum, ob die Beschwerde von Wegenstetten begründet sei oder nicht? Diese Frage sei spruchreif. In der ganzen langen Diskussion sei von keinem einzigen Redner auch nur im entferntesten ein Tadel auf die angefochtenen Regierungsschlußnahmen geworfen worden, man habe allseitig anerkannt, daß der Reg.-Rath nicht anders hätte handeln können, als er gehandelt, wenn er einerseits Ruhe und Ordnung in der Gemeinde zu handhaben gesucht und anderseits für die rechtl. Streitpunkte die Parteien an den zuständigen Richter gewiesen. Liege aber die Sache so, so sollte man einfach die Beschwerde als unbegründet abweisen, was er auch beantrage. Was jenes Verbot des Simultangebrauchs der Kirche Seitens der Curie anbetreffe, so dürfe dasselbe auf den heutigen Entscheid keinen Einfluß ausüben, weil, wenn es auch erlassen worden wäre, dasselbe für uns nicht existire, da dasselbe staatlich nie anerkannt resp. nie placetirt worden sei. Auch er schließe sich der Meinung derjenigen Redner an, welche glauben, daß auf dem Weg der Kommissionsmehrheit Friede und Ordnung nicht geschaffen werden könne.

Herr Reg.-Rath Fischer wünschte, daß der Gr. Rath weniger häufig sich mit solchen kirchl. Fragen zu beschäftigen hätte, als es in der letzten Zeit der Fall gewesen und sich intensiver andern Fragen zuwenden könnte. Immerhin sei der vorliegende Konflikt von einer großen prinzipiellen Tragweite und es müsse gesucht werden, durch eine grundsätzliche Lösung künftigen Schwierigkeiten dieser Art vorzubeugen. Gerade die Wichtigkeit und Schwierigkeit dieser Lösung mache es aber der Behörde zur Pflicht, diese Angelegenheit nicht zu überstürzen, sondern den regelmäßigen und ordentlichen Weg einzuhalten, der sonst in allen wichtigern Fragen Regel sei und namentlich nicht einen Entscheid von so grundsätzlicher Bedeutung zu fällen, ehe auch die Initiativbehörde darüber angehört worden. Redner ist mit der Mehrheit der Kommission der Ansicht, daß prinzipielle Gesichtspunkte vom Großen Rathe aufzustellen sind, an welche sich der Reg.-Rath in Zukunft zu halten hat. Doch will ihm die Form der Mehrheitsanträge auch nicht gefallen und er hätte es daher lieber gesehen, wenn man die Angelegenheit zur weitern Vorberatung an den Reg.-Rath zurückgewiesen hätte. Er stellt einen dahingehenden Antrag, wobei er insbesondere auch darauf aufmerksam macht, daß ähnliche Konflikte auch im Großherzogthum-Baden aufgetreten und dort ebenfalls durch einen allgemeinen gesetzgeberischen Akt gelöst worden seien.

Hr. Kurz unterstützt nochmals mit Wärme die Ansichten der Mehrheit der Kommission, da sie — abgesehen von allen persönlichen Sympathien und Antipathien — den strengen Grundsätzen des republikanischen Rechts entsprechen. Die ganze Frage besteht darin: Wer soll im Besitz des Kirchenvermögens bleiben? und diese Frage kann nur nach dem Princip der Mehrheit beantwortet werden.

Hr. Dr. Bruggißer im Sinne der Minderheit. Er betont wiederholt, daß wenn wirklich für die römisch-kath. Bevölkerung eine Zwangslage geschaffen worden sei, die Schuld nicht dem liberalen Aargau, sondern seinen Gegnern zur Last falle.

Herr Bürli ist für Verschiebung der Angelegenheit im Sinne der Herren Heuberger, Suter und Fischer, aber mit der Ergänzung, daß der Reg.-Rath beauftragt werde, seinen Bericht schon auf die nächste Sitzung zu erstatten.

Herr Hans Lüscher tritt der Minderheitsansicht bei.

Nachdem Seitens des Hrn. Referenten der Kommission die verschiedenen gefallenen Anträge recapitulirt und beleuchtet worden, wird zur Abstimmung geschritten, und zwar werden zunächst — in eventueller Abstimmung — die uneinläßlichen Anträge Heuberger und Suter einander gegenübergestellt und es erhält in dieser Abstimmung der Antrag Heuberger (erweitert durch einen Zusatz des Hrn. Haberstich) die Mehrheit. In zweiter eventueller Abstimmung wird sodann über den Antrag Bürli abgestimmt und derselbe abgelehnt. (Hr. Fischer hatte inzwischen seinen besondern Rückweisungsantrag zurückgezogen). In der Hauptabstimmung sodann wird die Frage gestellt, ob der Antrag Heuberger (Verschiebung resp. Rückweisung) festgehalten oder auf einen materiellen Entscheid der Angelegenheit eingetreten werden wolle, sei es im Sinne der Mehrheit oder der Minderheit der Kommission oder im Sinne des Hrn. Käppeli. Mit 79 gegen 53 Stimmen wird der Antrag Heuberger definitiv zum Beschluß erhoben (auf Abstimmung mit Namensaufruf wurde verzichtet) und es hat daher die

Versammlung in vorläufiger Erledigung dieser Sache beschlossen:

Es sei auf die Beschwerde bis zur Erledigung des regierungsräthlichen Berichtes über die Ordnung der Verhältnisse zwischen Staat und Religionsgenossenschaften durch den Großen Rath nicht einzutreten.

Der Reg.-Rath werde eingeladen, diesen Bericht mit entsprechenden Anträgen beförderlich dem Großen Rath vorzulegen.

Nach dieser langen, einläßlichen und mit Ernst und Würde geführten Diskussion werden noch eine Anzahl Petitionen erledigt und alsdann die Sitzung um halb 2 Uhr geschlossen.

Die Tagesordnung für morgen ist noch reichlich mit Geschäften besetzt, doch steht zu erwarten, daß die dermalige Session morgen Nachmittag geschlossen werden könne.

Eidgenossenschaft.

Unter Vorbehalt der Genehmigung des betreffenden Reglementes durch sämmtliche betheiligte Staaten hat der Bundesrath laut „Hdls. Courr." infolge der Beschlüsse der internationalen Telegraphenkonferenz in London beschlossen, daß die aus der Schweiz nach den nicht angrenzenden europäischen Ländern beförderten Telegramme 50 Rappen fixe Grundtaxe und eine Worttaxe, so hoch wie sie Art. 21 des Reglementes (?) gestatte, bezahlen. Die so erhaltene Grundtaxe wird, so weit nöthig, auf 5 Cts. nach oben abgerundet. Das Post- und Telegraphendepartement wird beauftragt, die Tarife im einzelnen demgemäß festzustellen und auf 1. April 1880 in Kraft zu setzen.

Drei Schweizer Musikvereine von Paris, die Chorale, die Harmonie, das Orchestre und endlich der Turnverein feierten Sonntags den 16. d. den Jahrestag des Grütlischwurs im Saale des „Großen Orient" mit einem Bankett, welchem an 400 Personen beiwohnten. Der schweiz. Gesandte, Dr. Kern, hielt eine sehr ansprechende Festrede, in welcher er unter Anderm hübsch bemerkte, daß, wenn wie gewisse Historiker behaupten, der Grütlischwur der Legende angehörte, Freiheits- und Vaterlandsliebe in der Schweiz doch immer geschichtliche Wahrheiten bleiben würden. Der ehrwürdige Diplomat, der nun schon seit 22 Jahren den Gesandtschaftsposten einnimmt, versprach denn auch für seinen Theil nicht ohne Rührung, daß er nicht minder den Rest seiner Lebenstage dem öffentlichen Dienste und der Pflege der Interessen seiner Landsleute im Auslande widmen wolle. Vor ihm hatte der Botschaftsrath Lardy auf den Wohlthätigkeitssinn getrunken und in späteren Toasten feierten die Herren Jaccottet und Speckbach das freundnachbarliche Verhältniß zwischen Frankreich und der Schweiz.

* Aargau. Das Turnen oder der militärische Vorunterricht fängt an, bei der Lehrerschaft warme Pflege zu finden. Auch die Lehrerkonferenz von Baden wird in den Frühlingsferien einen freiwilligen Turnkurs abhalten.

— Aarau. (Mitgetheilt.) An der diesjährigen Internationalen Ausstellung im Industriepalast in Paris wurde dem hiesigen Hause Landolt u. Comp. für seine Firnißfabrikate die höchste Auszeichnung, das Diplôme d'honneur zuerkannt.

— * Aarau. (Theater.) Die beiden Lustspiele fanden eine beifällige Aufnahme, wir meinen „Schwere Zeiten" und „Stadt und Land". Die Operette „Flotte Bursche" ist eine heitere Komposition von Suppé, die Musik ist melodiös, die Handlung unterhaltend. Zwei „flotte Bursche" (Studenten) wissen einem Geizhals und Wucherer ganz hübsch die Erbschaft seiner Mündel aus den zitternden Händen zu locken und sie dem armen Anton in die Hände zu führen; so heiter das Süjet ist, hält es sich doch stets in den Grenzen des Anständigen. Spiel und Gesang dürfen gelobt werden! Heute Lessings dramatisches Gedicht „Nathan der Weise"; die Direktion führte dasselbe vorigen Sommer im Stadttheater in Baden auf und fand unter dem gebildeten Publikum Beifall; ganz besonderes Interesse wird dadurch gebracht, daß es gerade 100 Jahre sind, seit Lessing dies bedeutende Geisteswerk geschaffen.

— Zofingen. (Korrespdz.) Die Pfarrwahlangelegenheit kommt mit Sonntag, den 23. Nov. noch nicht zum Austrag. Eine Versammlung von Kirchgenossen, die am Montag auf dem Rathhaus tagte, legte gegen eine Vornahme der Wahlen auf besagten Tag Verwahrung ein aus dem Grunde, weil die gesetzlichen Formalitäten zur Gültigkeit derselben nicht erfüllt worden sein sollen, hauptsächlich aber darum, weil man mit den auch in diesem Blatte berührten Kandidaturen nicht einverstanden zu sein scheint. Auf diese Weise kommen wir erst recht an kein Ziel, indem dann, wenn man die bereits aufgestellte Kandidatur fallen läßt, erst eigentlich der Streit über Prinzipien zwischen der freisinnigen und der orthodoxen Partei beginnen dürfte. Denn die Letztere, und mit ihr auch die Mehrheit der Kirchenpflege, will der freisinnigen Partei das Recht, auch mit einem Pfarrer vertreten zu sein, nicht zugestehen, behauptend, diese Partei sei nur die Minderheit und bestehe eine Reformpartei doch nur auf dem Papier. Die Behauptung ist zu lächerlich, als daß man gegen sie in irgend welcher Weise auftreten wollte. Eine freisinnige Partei auch in religiöser Beziehung wäre in der Kirchgemeinde Zofingen bei einigem Zusammenhalten in der Mehrheit, aber ihre Schwäche liegt in der Zersplitterung und in dem verhängnißvollen Indifferentismus Vieler in gegebenen Momenten. Solche Momente sind namentlich auch die Wahlen für Kirchenpfleger, bei denen mancher Freisinnige sogar aus lauter Bequemlichkeit einfach die Vorschläge der Orthodoxen abkopirt. Kommen dann solche Zustände, wie sich gerade jetzt zeigen, so fühlt man seine Schuld wohl, aber manchmal zu spät. So dürfte gerade jetzt wieder in dem Streite um Personen und in verschiedenen persönlichen Rücksichten und Gevatterschaften die freisinnige Partei völlig nebenab kommen. Die beste Lösung der Frage kann nur in einem loyalen Zugeständniß der einen Partei an die andere sein, in der Weise, daß man sagt: Jeder der beiden Hauptrichtungen unserer Kirche gehört ein beziehungsweiser, aber ausgesprochener Vertreter durch die Geistlichkeit. Kann man sich zu diesem Kompromiß nicht verstehen, so wird die alte Seeschlange Pfarrangelegenheit noch lange lange fortexistiren. Also Jedem das Seine!

— Baden. (Korresp.) Schwurgerichtsverhandlungen vom 18. Novbr.

Niklaus Josef Altermatt, Schuster, von Balsthal, Kts. Solothurn, 36 Jahre alt, vermögenslos, ist angeklagt, in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli abhin mittelst Eindrückens einer Glasscheibe an der Ladenthür gewaltsam in das Gebäude des Jakob Ruf, Krämer, in Glashütten, Gemeinde Ryken, eingebrochen und daselbst den Inhalt der Ladenkasse im Betrage von wenigstens Fr. 50 und verschiedene Ladenwaaren im Werthe von Fr. 128. 40, eventuell wenigstens von Fr. 100 entwendet zu haben.

Gustav Seizinger, Spengler, von Heilbronn, wohnhaft gewesen in Langenthal, geboren 1862, welcher nach seinem Geständniß obiges Verbrechen in der Weise begünstigt hat, daß er während dem Eindringen Altermatts und dem Aufenthalt in dem Laden vor der Thüre Wache hielt und einen Theil der von jenem behändigten Waaren abnahm, — ist in erster Linie ebenfalls des Einbruchs und des Diebstahls, in zweiter Linie jedoch nur der Beihülfe und Begünstigung angeklagt.

Da sich nämlich Altermatt dem Arm des Richters durch die Flucht entzogen hat und also nicht abgehört werden konnte, so war es der Staatsanwaltschaft nicht möglich, über den Grad der Betheiligung Seizingers an dem Verbrechen Gewißheit zu erlangen und deßhalb fand sie sich veranlaßt, diesen in erster Linie der Betheiligung am Hauptverbrechen anzuklagen, für den Fall aber, daß sie damit vor den Geschwornen nicht durchdringen könnte, die Anklage auf Beihülfe und Begünstigung, wie sie dem Geständnisse Seizingers entspricht, in Reserve zu halten, um sich diesen jedenfalls nicht entgehen zu lassen.

Während ihrem Gefängniß- und Vagantenleben hatten diese beiden Angeklagten die Bekanntschaft eines Samuel Müller, Schuster, auf dem Felli zu Ryken gemacht und wußten von daher, daß dieser solche rechtswidrige Geschäfte gegen Gewinnantheil bereitwillig begünstige und seine Verschwiegenheit außer Zweifel sei. Sie brachten deßhalb den Raub, zu dessen Ausführung ihnen Müller zwei Säcke geliehen hatte, in des Letztern Wohnung und nachdem die Vertheilung desselben unter den Dreien bei Laternenschein stattgefunden hatte, giengen Altermatt und Seizinger weiter, Müller begleitete sie dabei eine Strecke weit, indem er ihnen die Säcke über die Aarbrücke Murgenthal-Fulenbach tragen half und sie dann mit seinem Segen entließ.

Gestützt auf diese indirekte Betheiligung Müllers bei dem Verbrechen stellte die Staatsanwaltschaft gegen ihn eine Anklage auf Begünstigung.

Krämer Ruf hatte den Verdacht der Thäterschaft in seiner Anzeige auf einen Unschuldigen geworfen und dieser wäre, gestützt auf eine vor dem Diebstahl gemachte verdächtige Aeußerung, verhaftet worden, wenn nicht das Bezirksamt während dem Lokalaugenschein im Laden am Boden einen Liebesbrief gefunden hätte, der von einem Josef Altermatt unterschrieben und an seinen Schatz in Egerkingen gerichtet war; sein Inhalt enthielt an und für sich nichts Verdächtiges, jedoch geht daraus hervor, daß er von seinem Verfasser in der Gefangenschaft von Aarwangen geschrieben worden, wo dieser bald darauf ausgebrochen war, aber bis zum Zeitpunkt des vorliegenden Verbrechens noch keine Gelegenheit gefunden hatte, den Brief der Post zu übergeben.

Es war nun mit Gewißheit anzunehmen, daß Altermatt entweder einzig oder in Gesellschaft bei dem Diebstahl bei Ruf betheiligt gewesen sei, und da gleichzeitig bekannt wurde, daß nebst diesem auch der genannte Seizinger in Aarwangen ausgebrochen war, so konnte vermuthet werden, daß auch dieser bei dem Verbrechen mitgewirkt habe. Es gelang nun der Polizei, diesen zu erwischen, während sich Ersterer den Nachforschungen bis jetzt geschickt zu entziehen wußte.

Da Müller, als der Dritte im Bunde, die Begünstigung des vorliegenden Verbrechens leugnete, so mußte seinetwegen der kostspielige Apparat des Schwurgerichts in Bewegung gesetzt werden. Allein es hat ihm nichts gefrommt, denn die Aussagen des geständigen Seizinger gegen Müller waren so gravirend, daß die Geschwornen an der Schuld des Letztern nicht zweifeln konnten. Sie gaben daher ein bejahendes Verdikt ab und das Kriminalgericht verurtheilte Seizinger und Müller zu je 18 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, solidarisch zum Schadenersatz und in Berücksichtigung, daß Müller durch sein Leugnen das Schwurgerichtsverfahren allein veranlaßt hat, den Letztern zu 5/6 und Seizinger zu 1/6 der Schwurgerichtskosten. Die Kosten der Voruntersuchung haben sie je zur Hälfte zu tragen.

Die Beurtheilung Altermatts wird bis nach Ablauf der dreimonatlichen Ediktalfrist verschoben.

K. Bern. (Korr. v. 20. Nov.) In der Dezembersession wird die Bundesversammlung für den aus dem Bundesgerichte scheidenden Hrn. Niggeler eine Ersatzwahl in diese Behörde zu treffen haben. — Diese Ersatzwahl gab unsern Liberalen, welche es sich zu einem Ehrenpunkte machen, an Niggelers Stelle wieder einen Berner zu sehen, viel zu schaffen. — Einige der Vorgeschlagenen paßten nicht, andere erklärten die Stelle nicht anzunehmen, so war guter Rath theuer. Nun haben sich die Liberalen geeinigt Hrn. Obergerichtspräsident Leuenberger an Niggelers Stelle zu portiren und darf die Wahl, da Hr. Leuenberger eine solche anzunehmen erklärt haben soll, als gesichert betrachtet werden. Hr. Leuenberger, ein trefflicher Jurist, wird aber als Obergerichtspräsident im Kanton Bern schwer vermißt werden und sicher schwer zu ersetzen sein.

Zürich, 19. Nov. Nachdem der Kantonsrath gestern die Berathung des Hausirgesetzes erledigt und den Bericht der Kantonalbank ohne erhebliche Diskussion angenommen hatte, trat er auf den Bericht betreffend die Flußkorrektionen ein, welcher heute ohne Beschlußfassung erledigt wurde. Nachher wurde ein Konflikt zwischen dem Regierungsrath und dem Obergericht dahin entschieden, daß der Regierungsrath eingeladen sei, die Kontrole über den Untersuchungsverhaft einzurichten. Der Regierungsrath soll auch ein revidirtes Notariatsgesetz vorlegen. Die Petition an

die Bundesversammlung um Erlaß des rückständigen Militärpflichtersatzes wurde vom Regierungsrathe zurückgezogen, in der Meinung, daß das Bundesgericht zu entscheiden habe. Der Kantonsrath vertagte sich sodann auf den 3. Dez. (Bd.)

Zürich. Auch Ehrler, der in Hinweil ausbrach, ist wieder in Sicherheit. Er wurde in den „Plätzen" bei Goldau arretirt und am Montag geschlossen in Schwyz eingebracht.

Der „schweiz. Verein gegen Impfzwang" hält Sonntags den 23. Nov., im großen Saale zur Schmidstube in Zürich seine Generalversammlung ab. Traktanden: Vormittags von 10—12 Uhr und event. Nachmittags von 1—2 Uhr Geschäftliches und Berathung der Maßregeln gegen die Absicht des Bundesrathes, den Impfzwang für das ganze Schweizervolk obligatorisch zu erklären; Nachmittags von 2 Uhr an: Sachbezügliche Vorträge und öffentliche Discussion, anschliessend an obiges Traktandum bei freiem Zutritt für Jedermann.

— Hr. Dr. Locher zeigt an, daß bereits über 400 Garantieaktien gezeichnet sind und weitere Zeichnungen in Aussicht stehen, so daß das Forterscheinen der „Zürch. Nachr." als gesichert betrachtet werden könne.

Schwyz. Herr Meinrad Lienert aus dem Euthal (Nätsch), der in Paris ein größeres Milchgeschäft (über 100 Kühe) besitzt, hat 26 gute Milchkühe im Alter von 6—8 Jahren um schöne Mittelpreise angekauft, um sie nach Paris zu führen. Es sollen überhaupt einige Einsiedler, namentlich als Viehbesitzer, in Paris ganz ordentliche Geschäfte machen. Auch die HH. Math. Bisig und Reichmuth sind mit einem Transport von 17 Stück Großvieh nach Frankreich abgegangen.

St. Gallen. Zum Landammann wurde gewählt Hr. Reg.-Rath Tschudi, zum Staatsschreiber im ersten Skrutinium mit 65 Stimmen Hr. Justizsekretär Hoffmann. 33 fielen auf Hrn. Kantonsrichter Sturzenegger.

Tessin. Der Gr. Rath hat zum Präsidenten Dazzoni und zum Vizepräsidenten Nationalrath Magatti gewählt.

— Airolo, 20. Nov. (Privattelegr. der „Grenzpost".) Starker Schneefall. Die heutigen, Morgens früh von Airolo abgegangenen Postschlitten sind bis zur Stunde noch nicht in Andermatt angekommen. Es schneit fort.

Genf. Der Staatsrath hat sich konstituirt und zum Präsidenten gewählt Chauvet, zum Vizepräsidenten Bourdillon. Chauvet übernahm das Finanzdepartement, Dufour das Militärwesen, Carteret das Unterrichtswesen, Ador die Polizei, Cambessedes das Innere und Gavard die öffentlichen Arbeiten. Als Kanzler wurde an Stelle Patru's gewählt Archinard, der durchgefallene Kandidat der Demokraten bei den Staatsrathswahlen.

Deutschland. Die „Frankfurter Zeitung" ist auf Anordnung des Statthalters v. Manteuffel in Elsaß-Lothringen wieder zum Postdebit zugelassen.

Rorschach. 20. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 1033 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 34. 50. Niedrigster Fr. 31. —. Abschlag 27 Rp; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 1671 metrische Zentner. Hafer 374 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 20. Novbr. 1879.

Allgemeines Fallen des Barometers. Schwache Pressionen im mittäglichen Frankreich, starke in Nordeuropa. Wahrscheinlich Nord- bis Ostwind. Bedeckter, wolkiger Himmel. Kaltes Wetter.

Fertigungen.

Aarburg, 22. Nov. Gebr. Beriger, Joh. Jakobs, alt Ammanns im Schwarzhaar zu Oftringen. — Altenburg, 25. Obrist, Johs., Sohn, Müller, Brunnenmüllers von Brugg; Stöckli, Joh. Jk., Metzger, von Bözberg, in Windisch. — Baden, 26. Laube, Joh., Taglöhner, von Böbikon, in da. — Balzenwyl, 24. Theilungsvertrag zwischen den Gebr. Bonhuben; Kaufsvertrag des Johs. Bonhuben; Born, Emil, Fabr. in Herzogenbuchsee. — Beinwyl, Bez. Kulm, 27. Ehefrau Gautschi, Rosette geb. Weber. Rubs., Röthels, von Reinach. — Birmenstorf, 26 Bußlinger, Jos., im Oberhard, Gde. Birmenstorf — Birrhard, 25. Frau Renold, Anna geb. Frey, Höflers, von Brunegg. — Boswyl, 26. Notter, Jos. Lz., Rothenwinzenzen. — Buchs, 25. Lienhard, Bernhd, Schuster; Kinder und Erben des Günthard, Jak. sel.. Steindrucker, von Enge, Kts Zürich, in da; Sandmeier-Bächli, Friedr., Knecht, von Seengen, in da. — Kaiseraugst, 28. Wittwe Schmid, Katharina — Küttigen, 28. Die Erben des Dubs, Hr., Fuhrmanns sel.; die Erben des verst Blattner, Andr., Glaser; die Erben des Wehrli, R., Baslerhansrudis; Graf, R., Rudolfs auf Stock in da; Scheitlin, K., Schreiner, von St. Gallen, in da; Wittwe Blattner, Anna geborne Wehrli, Johannesen, Pfeifers. Papierers — Möhlin, 26 Jgfr. Söder. Walpurga, Köchin. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 22 Rüegger, J., Bäsist auf der Holzweid zu da. — Oberlunkhofen, 25. Wittwe Brunner, Agnes geb. Stutz, Schneiders. — Obermumpf, 24. Seiler, Verwalter der Leihkasse Rheinfelden. — Rheinfelden, 25 Die Erben des verstorb Dr. Bürgi, Joh. Baptist sel., v. Magden. — Rudolfstetten, 26. Oggenfuß, Jos., alt Siegristen — Schafisheim, 22 Urech, Johs, Jakobs, Drechslers. — Schinznach, 22. Simmen, Rud., Glasers. — Schmiedrued, 24. Brunner, Hr., Postablagehalter. — Stafelbach, 22. Gebr. Lüscher, Rudolfs. — Stetten, 29 Fischer, Kasp. Lz., alt Vizeammann und Müller, von da, in Fenkrieden, Bez Muri. — Veltheim, 24. Müri, Johs., Samuels, Körber, von Schinznach. — Villigen, 27. Finsterwald, J. Jak., Metzger, in Lauffohr; Horlacher, Anna, Heinrichs Wittwe, in Umiken; Keller, Hr. Schreiner. — Vordemwald, 25. Born, Emil, Fabr. in Herzogenbuchsee, von Balzenwyl; Schneeberger, Bened., im Leim, von da. — Waltenschwyl, 24. Mäder, Johann, Salen — Würenlos, 25. Frau Obrist, M. geb. Meier.

Witterungsaussichten für 21. Novb. in der Nordostschweiz: Bei östlichem Wind u. bewölktem Himmel fallende Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilientag

Samstag den 22. Nov. 1879, Abends 8 Uhr,
im Storchen:



Musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung
(Tafelrunde),

wozu sämmtliche Aktiv- und Passivmitglieder (Herren und Damen) freundlichst eingeladen sind.

Die verehrl. Passivmitglieder sind ersucht, ihre Ausweiskarten (letzte Quittung) mitzubringen.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Für Confirmanden

empfehle ich auf Weihnachten mein reichhaltiges Lager in
schwarzen
Cachemires, Merinos, Alpaccas & Orléans,
Tüchern, Halbtüchern &
Châles
von den billigsten, bis zu den feinern Qualitäten

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro 49 in Aarau.

Empfehlung.

Das Magazin des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in vielen neuern
Lederwaaren,
wie: **Feinere Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarrenetuis** mit Broderieeinrichtung, **Briefmappen, Musikmappen & Schreibalbums, Portemonnaies** in neuesten Nrs., **Taschenkalender** pr. 1880, feine **Nesseçaires, Schreibzeuge & Bilderbücher** 2c.

Ferners empfehle mein Lager in allen
Schreib- & Zeichnungsmaterialien,
elegante **Damenbriefpapiere** mit passenden **Enveloppes** in weißer und farbiger Auswahl.
Monogramm-Postpapiere mit **Blumen & Buchstaben** u. s. w.
Aeltere Artikel und geschnitzte **Holzwaaren**
verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst
Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt.

Ersuche meine werthen Gönner ihre gütigen Bestellungen in
Weihnachts- & Neujahrsgeschenken,
welche sie bei mir zu machen gedenken, gefälligst bald vornehmen zu wollen.
Zu Obigem empfiehlt sich angelegentlichst
O. Siebenmann, Tapezierer.

Kurhaus Baden.

Sonntag den 23. November, Nachmittags 3 Uhr,
(bei geheiztem Saal)
CONCERT
des schwedischen Damen-Quartetts,
Minna Sachse, Hulda Eklund,
Amalie Sachse, Jenny Eklund
unter Mitwirkung des
Tonhalle-Palmengarten-Orchesters von Zürich,
Direktion: E. Lenk.
Entrée: im Saal Fr. 1. — Gallerie 60 Ct.
Programme 10 Ct.
Restauration.

Zu zahlreichem Besuche dieses Conzertes, mit dessen Arrangement es mir gelungen ist, den Bewohnern von Baden und Umgebung einen genußreichen Nachmittag zu verschaffen, ladet ergebenst ein

Jos. Keller, Restaurateur.

Die schweizerische Chartreuse
ist keine Nachahmung, sondern ein Original-Liqueur, welcher durch Destillation von Pflanzen, die ausschliesslich auf Schweizeralpen gesammelt werden, erhalten wird. Er ist also ein schweizerisches Nationalprodukt. Sein Name CHARTREUSE ist durch seine Vortrefflichkeit und dadurch, dass er unter allen renommirten, starkenden und die Verdauung fördernden Liqueurs die erste Stelle einnimmt, gerechtfertigt. Die SCHWEIZERISCHE CHARTREUSE, mit Wasser verdünnt, ist erfrischend und lässt im Gaumen einen sehr angenehmen Geschmack zurück. Stärkend und ohne Zuthat die Verdauung mächtig fördernd, dient sie dem empfindlichsten Magen. Endlich ist sie durch ihren ausserst feinen Geruch und durch ihren billigen Preis Jedermann zugänglich.
M. MAITREJEAN & Cie in Travers.
Dépôts: **Herrn Brunnhofer-Meder in Aarau.**
(H-1227-Y)



Bier-Pressionen

neuester Construktion im Preise von Fr 40 bis 70 sind bei Unterzeichnetem zu beziehen, der auch die **Reparaturen** solcher prompt besorgt.

P. Stäger, Spritzenfabrikant,
in Villmergen.

J. Dolder, vordere Vorstadt in Aarau

erlaubt sich sein **Confections-Geschäft** in
Weißwaaren
in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich zur Anfertigung von **Aussteuern,** sowie von
Herren- & Knaben-Hemden.
Auf Lager sind wieder **in neuer Auswahl:**
Herren-Hemden in gewöhnlichen und feinen Sorten,
Faux-Cols, Manchetten, Knöpfe & Cravatten.
Alles in solider Waare und zu billigen Preisen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 98.
Freitag den 21. Nov. 1879 starb:
Gabriel Häuptli, Drechsler, von Biberstein; 56 Jahre, 6 Monate und 28 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 23. November, Mittags 11½ Uhr — Leidabnahme: Halden Nr. 284.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Einwohnerverein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 23. November, im Gasthof z Rößli.
Tractanden:
Unterstützung armer Reisender und Wiedereröffnung der Suppenanstalt.

Theater in Aarau.

Freitag den 21. Nov. 1879:
!Zur hundertjährigen Feier!
Nathan der Weise.
Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von **Lessing.**

Im Jahre **1779** vollendete **Lessing** sein dramatisches Gedicht **„Nathan der Weise"** und übergab das druckfertige Manuskript dem Urtheile der gebildeten Welt.

Wir feiern somit jetzt die 100jährige Existenz dieses herrlichen Werkes! Eingedenk dieses Ehrentages hoffe ich den hiesigen Kunstfreunden einen Abend bereiten zu können, welcher uns alle ehrt.
!Anfang 8 Uhr!
Carl Heuberger.

Samstag den 22. Nov. 1879:
Kinder-Vorstellung!
Erinnerung an die Heimat
oder
Die gemüthlichen Zillerthaler.
Liederspiel in 2 Aufzügen von Nesmüller.
Zum Schluß:
Der Schwur im Grütli.
Plastisches Bild mit bengalischer Beleuchtung.
(Chorgesang: **Rufst du mein Vaterland!**)
! Ermäßigte Preise !
Anfang: Nachmittags **4** Uhr!
Kassa-Eröffnung 3 Uhr.
Das liebe kleine Publikum ladet höflich ein
Carl Heuberger.

Fortwährend
Elsäßer-Kartoffeln,
Straßburger Sauerkraut per Kilo zu 40,
Große auserlesene Maronen zu 60 per Kilo,
sind zu haben bei **Dürr**, Gemüsehändler.

Unterzeichneter kauft fortwährend **getragene Herrenkleider**, noch in gutem Zustand.
Leonhd. Strub,
bei Hrn. Schmid, Spengler, Nr. 153.

Eine anständige Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht eine Stelle als **Vorgängerin** oder **Krankenwärterin** in einem Spital oder Privathaus.
Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste und Schweinefleisch**, junges **Schafffleisch** und beste Qualität **Fischenthaler Kalbfleisch**
bei **F. Gamper**, Metzger.

Weiße und rothe
Weine
in gesetzlichem Quantum, sehr billig, bei
Alb. Fisch-Vogt.

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt **R. Rothpletz**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr, frische
Blut- & Leberwürste
bei **H. Fischer-Plüß**, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, **Rathhausgasse.**

Eisbahn.

Da durch die eingetretene kalte Witterung eine gute Bahn auf dem Eisbassin in Aussicht gestellt ist, so veröffentlichen wir hiemit das von uns im Vorjahre festgestellte Reglement für die Benützung der Bahn, und geben uns der Hoffnung hin, daß demselben in jeder Beziehung Rechnung getragen werde.

Reglement der Eisbahngesellschaft Aarau.

§ 1. Das Eisbassin steht laut Beschluß des Tit. Gemeinderathes unter der Aufsicht des Comite der Eisbahngesellschaft. Jedermann hat den Anordnungen desselben, dessen Stellvertretern und dem Aufsichtspersonal unbedingte Folge zu leisten.

§ 2. Muthwillige Zerstörung der Eisdecke, Betreten der Bahn bevor die Erlaubniß hiezu öffentlich bekannt gegeben, ist untersagt.

§ 3. Die Bekanntmachung geschieht in den hiesigen Blättern und außerdem wird in der Badanstalt eine Flagge aufgezogen werden, durch welches Signal ebenfalls die Erlaubniß zum Benützen der Bahn angezeigt ist. Ist die Flagge eingezogen, so ist damit auch das Verbot zum Betreten der Bahn gegeben.

§ 4. Wegen der nöthigen Controlle darf auch nach Eröffnung der Bahn Niemand dieselbe früher betreten, als bis die Signalflagge aufgezogen ist; dieß soll, wenn immer möglich, um 9 Uhr Morgens geschehen.

§ 5. Die Mitglieder der Gesellschaft haben ihre Abonnementskarten vorzuzeigen, Nichtmitglieder an Werktagen eine Marke von 10 Ct., an Sonntagen eine solche von 20 Ct. zu lösen, welche von denselben vermittelst einer zu diesem Zwecke verabfolgten Stecknadel deutlich sichtbar aufzuheften ist.

§ 6. Kinder ohne Schlittschuhe dürfen die Bahn nicht betreten; Erwachsene sind ersucht, wenn sie nicht Schlittschuhfahren solche Plätze zu wählen, daß die Circulation der Schlittschuhläufer nicht gehemmt ist.

§ 7. Schleifbahnen dürfen weder von Kindern noch von Erwachsenen angelegt werden, da durch dieselben die Bahn geengt und verunreinigt wird.

§ 8. Verunreinigung der Bahn durch Cigarrenabfälle, Papier, Ruthen 2c. ist streng untersagt

§ 9. Um Unfälle durch Zusammenstoßen zu vermeiden, darf auf der Bahn nur rechts herum gefahren werden.

§ 10. Bei eintretender Dunkelheit hat die Schuljugend die Bahn zu verlassen, sobald mit der Glocke ein Zeichen gegeben wird. Das Läuten der Abendglocke ist das Signal für Jedermann zum Verlassen der Bahn.

Aarau, 17. November 1879.

Das Eisbahn-Comite.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß sie mit heute ihr Geschäft in ihr Haus
Nr. 892, Vordere Vorstadt
verlegt hat und benützt diesen Anlaß, ihren werthen Kunden für das ihr bisher geschenkte Zutrauen bestens zu danken und Ihnen ihr wohl assortirtes Lager in
Mercerie, Bonneterie, Modewaaren etc.
auch fernerhin angelegentlich zu empfehlen.
Aarau, 21. November 1879.

Susette Dolder.



Winterschuh-Waaren
für Herren, Frauen & Kinder

in **Filz & Castor** mit und ohne Galloschen, in verschiedenen Sorten, **Gummischuhe & französische Holzschuhe** in allen Größen, empfiehlt bestens
Aarau, im Oktober 1879

J. Stapfer, Schuhhandlung.

Mein **Lager** in
Filzhüten & Kappen,
sowie eine reiche Auswahl in
Pelzwaaren
ist für die Winter-Saison auf's Beste assortirt.
Empfehle solche zu den billigsten Preisen
Wilh. Winkler, Bahnhofstraße.

Für Klausmärkte, Weihnachten & Neujahr

empfiehlt den HH. Krämern und Marktbesuchern ihre gangbaren Artikel für Handverkauf, alle Sorten **Bonbons, Klöpfer, Zuckerstöckli** in Gold und Silber, **Wunderkästchen & Düten** mit Geschenken und ein schönes Assortiment billiges schönes **Schaumconfekt, Wickelkinder** 2c. 2c.

Zuckerwaarenfabrik Lenzburg.

Daselbst für Lebküchler eine kleine Parthie feinster **Melasse** wie Honig verwendbar.

Restauration z. Halde, Aarau.

Direkter Bezug von Altona und Stralsund:
Frische kleine **Delikatess-Salzhäringe**, 6 Stück à 20 Ct., frisch geräucherte **Lachshäringe** per Stück à 30 Ct., frische geräucherte **Bückinge**, sehr fein per Stück 15 Ct., **Marinirte Häringe** per Stück à 25 Ct., frische **Oelsardinen**, in Büchsen à 90 Cts., sowie **Westphälische Schinken** per Portion à 55 Ct., **Mailänder Salami** per Portion à 55 Ct., auch verkaufe per ½ Kilo à 2. Fr. 20.
Zu gefälliger Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel empfiehlt sich bestens **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Stelle-Gesuch.

Ein jüngeres lediges Frauenzimmer, mit allen häuslichen Geschäften vertraut und mit guter Schulbildung ausgerüstet sucht eine Stelle als **Haushälterin.** — Ansprüche bescheiden. Nachfragen unter Chiffre M. G. befördert die Expedition dieses Blattes.

Einem geehrten Publikum empfehle mein frisch assortirtes Lager in
Bett-Federn
von 2 Fr. an per ½ Kilo und höher, **Flaum & Bett-Barchent** roh und gebleicht in allen Breiten, alles zu möglichst billigen Preisen.
L. Lütolf-Rothpletz,
im Höfli neben der mittleren Mühle in Aarau.

Das Korbwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist nun wieder auf's Reichhaltigste bestellt, es enthält dasselbe aller Arten von Körbe, von den gröbsten bis zu den feinsten, als: Reisekoffer, Papierkörbe, Flaschen-, Pfunder- und Waschkörbe, Meubelklopfer, feine Damenkörbe, Arbeitskörbe u. s. w. Billigste Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme einem ehrenden Publikum bestens
Aarau, den 14. November 1879
Joh. Schmidt, z. Bären.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Herrn gefallen, unsern innig geliebter Gatten, Vater und Bruder
Gabriel Häuptli, Drechsler,
heute Vormittag 7 Uhr unerwartet aus diesem Leben abzuberufen.
Aarau, den 21. Nov. 1879.
Die trauernden Hinterlassenen.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Rio-Grande Cigarren

empfiehlt bestens
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus

Schleier in Tüll u. Gazen, **Halskrausen,** schwarz u. weiß, **Brautkränze & Schleier**
empfiehlt bestens
Ida Suter, Modiste,
neben der Apotheke Weibezahl.

Schöne haltbare Aepfel

kauft zu hohen Preisen
Dürr, Gemüsehändler.

Soeben traf ein:
G. Gloor, Raumlehre,
Heft II à 45 Cts.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu verkaufen:
Zwei Pelzmäntel,
bereits neu um billigen Preis. Zu erfragen in Nr. 226.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen sofort als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter hält von heute an ein Lager von
Gummisohlen.

Die Gummisohlen sind bedeutend dauerhafter als Ledersohlen, sie schützen außerdem die Füße vollständig gegen Nässe und gewähren in Folge dessen trockene und warme Füße. Beim Schnee und Eis hat man einen sichern Gang und für weiche Füße sind die Gummisohlen unübertrefflich.
Jedes beliebige Schuhwerk, wenn es zum Sohlen abgelaufen, kann wieder mit Gummisohlen besohlt werden.
Einzig zu haben bei
Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Gesucht:

Eine tüchtige **Weißnäthterin** auf **Herren- & Damenwäsche** geübt, findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Bosshardt-Faas,
Pelzgasse.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 277.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 22. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

23. November:

1847. Die Truppen der eidgen. Divisionen Ziegler und Gmür werfen nach heißen Gefechten die sonderbündische Armee bei Gislikon, Meyerskappel und Honau zurück und beendigen mit diesem Hauptschlage den unseligen Bruderkrieg.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 21. November 1879.

Bei der allgemeinen Umfrage stellt Hr. Fürsprech Dr. Blattner den Antrag: Es seien in der heutigen Sitzung keine Gesetzesvorschläge mehr zu behandeln, welche zur ersten Berathung vorliegen, sondern die Behandlung derselben dem künftigen Großen Rath vorzubehalten. In Zustimmung zu diesem Antrag wird beschlossen: Es seien nachstehende auf dem Traktandenverzeichniß befindliche Gesetzesvorschläge: 1) Einführung einer Stempelsteuer; 2) Abänderung des Zuchtpolizeigesetzes; 3) Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten; 4) Nachtragsgesetz zur Geldstagsordnung; 5) Abänderung einiger Bestimmungen des Forstgesetzes, — an den Reg.-Rath zurückzustellen, mit dem Auftrag, dieselben seiner Zeit dem neugewählten Großen Rath wiederum vorzulegen.

Hr. Nationalrath Suter referirt über den gegenwärtigen Stand der kirchlichen Verhältnisse des Kantons; nach dem einstimmigen Antrag der Kommission wird beschlossen: Der Große Rath wolle das Ergebniß der angebahnten Verhandlungen über die Ordnung der Bisthumsangelegenheit in dem Sinn und dem Vorbehalte gewärtigen, daß wenn dieselben zu keinen Resultaten führen oder sich ungebührlich in die Länge ziehen sollten, derselbe die Sache neuerdings von sich aus wieder aufzunehmen und auf gutfindende Weise zur Lösung zu bringen gedenke.

An der Tagesordnung ist die Berathung eines Anhanges zum Reglement des Großen Rathes vom 16. März 1869 betrffd. die Regulirung des Verfahrens bei Behandlung von Petitionen. — Namens der Commission referirt Herr Fürsprech Kellersberger und beantragt Eintreten auf die artikelweise Berathung. Herr Fürspr. Kurz beantragt auf die Berathung nicht einzutreten; eventuell sei folgender Beschlussesentwurf zu genehmigen: Der Große Rath, in theilweiser Abänderung der §§ 75—77 des Großraths-Reglements beschließt, jedes an den Großen Rath gerichtete Strafnachlaßgesuch wird zur Vorbehandlung und Antragstellung der Justizdirektion zugewiesen, welche dasselbe sammt ihrem Berichte der Petitionenkommission zur reglementarischen Erledigung übermittelt. Die Justizdirektion ist berechtigt, das Gutachten der erkennenden Gerichtsbehörde einzuholen. — Nachdem sich in der Angelegenheit die HH. Fürsprech Renold und der Referent der Kommission im Sinne des Eintretens ausgesprochen, wird von Hrn Dr. Blattner folgende Ordnungsmotion gestellt: „Die Diskussion sei abzubrechen und der Gegenstand dem neuen Großen Rath zu überlassen." Diese Ordnungsmotion wird zum Beschluß erhoben.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Fürsprech Haberstich über die Botschaft des Reg.-Rathes, betr. die Frage: Aus welchen Staatsmitteln künftighin die Rücktrittsgehalte der Geistlichen zu bestreiten seien und wie die bezügliche Schlußnahme des Großen Rathes vom 17. Nov. 1876 mit dem § 4 Lemma 3 des Gesetzes über die Amtsdauer der Geistlichen in Verbindung gebracht werden könne? In Uebereinstimmung mit den Anträgen des Reg.-Rathes und der Kommission wird beschlossen: 1) Die Mittel zur Bezahlung der Rücktrittsgehalte an quiescirte reformirte Geistliche seien aufzubringen: a. aus allfälligen durch die Quiescirung frei gewordenen Vikariatsbesoldungen, soweit dieselben vom Staate ausgerichtet werden; b. aus den bei vacaten Pfarreien nicht verwendeten Pfarrbesoldungen und eventuell c. aus direkten Staatsmitteln. 2) Von einem weitern Vorgehen bezüglich Verbindung der Großrathsschlußnahme vom 17. Nov. 1876 mit § 4 des Gesetzes über die Amtsdauer der Geistlichen sei abzusehen.

Hr. Commandant Fischer referirt Namens der Staatsrechnungs-Kommission über das Gesuch des Hrn. Pfarrer Schlatter in Leutwyl um Bewilligung eines Rücktrittsgehaltes. Nach Antrag der Kommission wird beschlossen, den Regierungsrath zu ermächtigen, dem Hrn. Pfarrer Schlatter einen jährlichen Rücktrittsgehalt von Fr. 1300 ausrichten zu dürfen.

Hr. Kommandant Fischer referirt ferner über den Dekretsentwurf zu Ratifikation eines zwischen der Staatswirthschaftsdirektion und der Direktion der schweizer. Nordostbahn abgeschlossenen Kaufsvertrages, wonach die letztere dem Staate 11,437 Quadratmeter Ackerland, anstoßend an die Staatsdomäne Wettingen um den Preis von Fr. 5500 käuflich abtritt. Diesem Kaufsvertrag wird die vorbehaltene Ratifikation ertheilt.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Notar Hauser über das Gesuch des Reg.-Rathes um Ertheilung eines Kredites von Fr. 820 zu vertragsmäßiger Bezahlung der vierten Rechnung für die verkauften Exemplare der neuen Auflage des zweiten und dritten Eberhard'schen Lehr- und Lesebuches. Der Kredit wird bewilligt.

Hr. Hauser referirt über das Gesuch des Sml. Hartmann von Unterkulm und seiner Geschwister, welches dahin geht, es möchte der Staat zu ihren Gunsten auf das ihm zustehende Erbrecht an der Verlassenschaft ihrer Nichte Maria Hartmann verzichten. Nach Antrag der Kommission wird der Reg.-Rath ermächtigt, auf den Antheil des Staates an der bezeichneten Erbschaft zu Gunsten der Petenten zu verzichten.

Nach Antrag der Staatsrechnungs-Kommission (Referent Hr. Hauser) wird der Gemeinde Eggenwyl an ihrer Straßenbauschuld von Fr. 5392 ein Nachlaß von Fr. 2000 gewährt und für den Rest Terminzahlungen gestattet.

Hr. Fürsprech Rohr referirt über das Gesuch des Ed. Wunderlin, Agent in Mumpf, um Legitimation des Kindes „Barbara Augusta". Die Akten werden, weil die Sache noch nicht spruchreif, an den Reg.-Rath zur Vervollständigung zurückgestellt.

Auf eine Beschwerde des F. Mathys, Rechtsagent in Zofingen, wird nicht eingetreten.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) Oskar Zink, Steinhauer, von Bothnang, Württemberg, in Mägenwyl eingebürgert um Fr. 300 Einkaufssumme; Naturalisationsgebühr Fr. 750. 2) Frau Katharina Breslau geb. v. Brandenstein, von München, in Baden, eingebürgert in Ennetbaden um Fr. 300 Einkaufssumme; Naturalisationsgebühr Fr. 750. 3) Joh. Ulr. Schneider, Schlosser, von Zell, Kt. Zürich, in Aarau eingebürgert um die Einkaufssumme von 1000 Fr.; Naturalisationsgebühr Fr. 300. 4) Wittwe Magdalena Spengeler geb. Thönen von Roggliswyl, Kt. Bern, eingebürgert in Aarau um die Summe von Fr. 800; Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Den Rehabilitationsgesuchen von Hartmann Meier von Dintiken, gew. Gemeindeschreiber daselbst und Frau Elise Engel geb. Eichenberger, Metzgers von Reinach wird nach Antrag des Reg.-Rathes und der Kommission entsprochen und denselben die Wiedereinsetzung in die bürgerlichen Rechte ertheilt.

Gegen 12 Uhr wurde hiemit diese ordentliche Winterübung geschlossen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 21. Nov.

Der Bundesrath hat in den letzten Sitzungen den vom Departement des Innern vorgelegten Entwurf eines Bundesgesetzes betr. „Einrichtungen und Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung gemeingefährlicher Epidemien" durchberathen und denselben heute in zweiter Lesung abschließlich zur Vorlage an die gesetzgebenden Räthe auf die Dezember-Session genehmigt.

Es werden genehmigt: 1. die von der Direktion der Gotthardbahn vorgelegten Pläne für die Bauausführung der Strecke Gerra-Caviano (Kilom. 13—15) der Linie Bellinzona-Pino; 2. die vom Militär-Departement vorgelegte Ordonanz für die erhöhten Lafetten der 8- und 12-Ctmtr. Positionsgeschütze.

Auf die Verwendung der schweiz. Gesandtschaft in Rom hin hat die italienische Regierung die Einfuhr von Vieh aus dem Kanton Wallis über den St. Theodulpaß nach Italien, welche wegen des Ausbruchs der Lungenseuche in Wallis zeitweilig untersagt war, infolge Erlöschens der Seuche wieder gestattet.

Als Zolleinnehmer in Cerneux-Pequignot wird gewählt Hr. Arthur Matthey von Savagnier.

Aargau. Donnerstags wurde in Herznach die irdische Hülle des Hrn. Amtsstatthalter Ursprung zur Erde bestattet. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 77 Jahren. Er war mehrjähriges Mitglied des Großen Rathes, Friedensrichter und während zweier Perioden Amtsstatthalter des Bezirks Laufenburg. In allen Beamtungen stellte er seinen Mann und war wegen seinen liberalen Gesinnungen beliebt. Ein mehrjähriges hartnäckiges Lungenleiden nöthigte ihn, sich von allen Geschäften zurückzuziehen.

— Baden. (Korrsp.) Schwurgerichtsverhandlung vom 19./20. Nov.

Gegen Johann Büchler, alt Gemeinderath, von Bettwyl, zirka 60 Jahre alt, sind von der Staatsanwaltschaft drei Anklagen auf Betrug erhoben worden:

1. Laut Nr. II und III hat er unterm 31. Januar 1877 vor den Fertigungsbehörden Fahrwangen und Sarmenstorf zu Gunsten des Josef Moos, Müller in Mettmenschongau und des Alois Strebel im Kirchholz zu Schongau zwei Pfandbriefe von Fr. 4500 und Fr. 1500 errichten lassen, trotzdem er denselben nur Fr. 2600 und Fr. 900 schuldete, und er hat, nachdem er im Mai abhin in den Geldstag gefallen war und diese Gläubiger die beiden Forderungen von Fr. 4500 und 1500 sammt Zins angemeldet hatten, aus gewinnsüchtiger Absicht die Geldstagsbehörde bei der Klassifikation der Ansprachen dadurch in Irrthum geführt, daß er derselben den wahren Sachverhalt

bezüglich der Forderungsverhältnisse rechtswidrigerweise vorenthielt und sie so zur Einreichung der genannten Ansprachen in der fingirten Höhe von Fr. 4500 und 1500 veranlaßte, wodurch andere Gläubiger mit einem Verlust von Fr. 2500 bedroht wurden.

Der Gewinn, den Büchler bei diesen Machenschaften im Auge hatte, sollte ohne Zweifel dadurch erreicht werden, daß die beiden genannten Gläubiger die fingirten Mehrbeträge von 1900 und 600 Fr. nach Auszahlung der Ansprachen wieder an den Geldstager zurückgeben sollten.

2. (Nr. I.) Am folgenden Tage (1. Febr.) hat er ebenfalls in der Absicht, sich durch Benachtheiligung seiner Gläubiger einen Gewinn zu verschaffen, mit seinem frühern Knechte Ignaz Meier von Bettwyl einen Kaufvertrag abgeschlossen, durch welchen er diesem seine laut Versicherungspolice vom 5. Mai 1871 und Nachtrag vom 12. Juli 1877 zu Fr. 13,120 versicherte Fahrhabe um den angeblichen Kaufpreis von Fr. 5200 überließ und den Empfang dieses Gegenwerthes, ohne ihn erhalten zu haben, bescheinigte, wobei es unter den Kontrahenten ebenfalls wohlverstandene Sache war, daß durch jenen Kaufsvertrag die Kaufsobjekte in dem, dem Verkäufer bevorstehenden, Geldstag dem Massagut entzogen und nach durchgeführtem Geldstag ihm, dem Verkäufer, wieder, entweder in natura oder im entsprechenden Gegenwerth zurückgegeben werden sollten. Durch diesen Scheinvertrag wurde also der Geldstagsmasse des Büchler ein Schaden von mehreren tausend Fr. zugedacht.

Ignaz Meier, der sich als Mitkontrahent bei diesem betrügerischen Scheinvertrag hergab, ist wie recht und billig, der kriminell strafbaren Beihülfe angeklagt.

Die Abhör von 28 Zeugen dehnte die Verhandlung auf zwei Tage aus und die Geschwornen wären aus dieser langweiligen und einschläfernden Prozedur schwerlich klug geworden, wenn es die Staatsanwaltschaft in der Person des Herrn Substituten Groß nicht verstanden hätte, durch eine äußerst gewandte Rekapitulation ihnen die erhobenen Thatsachen klar vor Augen zu führen. Nach verhältnißmäßig kurzer Berathung hatten sie die Schuldfrage fertig und das Kriminalgericht fällte folgendes Urtheil:

Joh. Büchler sei des dreifachen Verbrechens des Betruges schuldig erklärt und zu 5 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zur Bezahlung von 3/4 der Kosten verurtheilt. Ignaz Meier wird der Beihülfe bei dem unter 2. erwähnten Betruge schuldig erkennt und zu 1 Jahr Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu Bezahlung von 1/4 der Kosten verfällt.

Josef Moos und Alois Strebel werden der entferntern zuchtpolizeilch strafbaren Begünstigung der unter 1. dargestellten Betrügereien für schuldig befunden und Ersterer zu 150 und Letzterer zu 50 Fr. Buße verfällt. Ueberdies werden die Bestraften solidarisch zum Ersatz des von ihnen gestifteten (respektiven) Schadens verfällt. Die bezüglichen Urkunden werden als ungültig erklärt.

Bern. Eine ungenannt sein wollende Testatorin hat folgende Legate ausgesetzt, welche vom Reg.-Rathe bestätigt werden: Für den Bürgerspital der Stadt Bern zur Vermehrung der Lerber- und v. Graffenried-Stiftung Fr. 6000; für den nämlichen Spital zu Gunsten der Katharina-Rind-Stiftung Fr. 5000; für die Neue Mädchenschule in Bern Fr. 6000; für die Lerberschule in Bern Fr. 10,000; für das evangelische Lehrerseminar auf dem Muristalden in Bern 2000 Fr.; zu Gunsten der unter der Leitung der Pfarrer am Münster stehenden Stiftung für Töchter aus der Burger- und Einwohnerschaft Bern's 2000 Fr.; für das Armengut der Gesellschaft zu Pfistern in Bern Fr. 1000; für die Evangelische Gesellschaft in Bern zur Beförderung der innern Mission Fr. 1000; für die nämliche Gesellschaft Fr. 1000; für die Privatblindenanstalt in Bern Fr. 3000; für die Mädchenanstalt im Steinhölzli bei Bern Fr. 1000; für den protestantisch-kirchlichen Hülfsverein in Bern Fr. 2000; für die Privatarmenanstalt der Stadt Bern Fr. 13,000; für den Dienstenspital der Stadt Bern Fr. 1500; für die Muesanstalt in Bern Fr. 400; für das Diakonissenhaus des Hrn. Dändliker-Wurstemberger in Bern und das damit verbundene Krankenasyl Fr. 2000; für den Inselspital in Bern 3000 Fr.; für den Privatkrankenverein der Stadt Bern Fr. 1000; für die Sektion Bern des deutsch-schweizerischen Sonntagsschulvereins Fr. 1000; für die Knabenanstalt auf der Grube bei Köniz Fr. 2000; für das Waisenasyl „zur Heimat" in Wabern Fr. 4000; für die Privatmädchenschule im Gerberngraben in Bern Fr. 2000; für das burgerliche Mädchenwaisenhaus der Stadt Bern Fr. 1000; für die Krippenanstalt in Bern Fr. 400.

— Nach einer Mittheilung der „Berner Post" hat sich in Schaufelbühl, Gemeinde Lützelflüh, ein Selbstmord unter grausigen Umständen ereignet. Der daselbst wohnende, dem Trunke ergebene Schmied Huggenberger hat sich erschossen, während er zwei Kinder auf den Knien hielt, von denen noch das eine durch den Schuß verwundet wurde.

Zürich. Die Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums wendet sich an ihre im Kanton Zürich wohnenden Mitglieder, daß sie ihr Möglichstes thun, damit das Zürchervolk dem Vertrage über Ablösung der Baupflicht für das Polytechnikum beistimme.

— Gestern Abend gab sich, an einen Laternenpfahl gelehnt, der ehemalige Wirth in der Filiale des Orsini, Gustav Ganz, durch einen Schuß in den Mund den Tod. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder. Oekonomische Bedrängniß sollen ihn zu der That getrieben haben.

— Eine auf letzten Sonntag nach Küsnacht einberufene Versammlung von Briefträgern war von 70 Mann besucht und beschloß, der eidgen. Postdirektion eine Eingabe betreffd. die schon seit einigen Jahren in Aussicht gestellte Besoldungserhöhung zu machen. Von Neuenburg, Chur und aus dem Kanton Thurgau trafen Zustimmungstelegramme ein.

— Die Gemeindeversammlung von Winterthur hat letzten Sonntag dem Stadtrathe Vollmacht zur Anhebung eines Prozesses gegen die aargauischen Mitgaranten des 9 Millionen-Anleihens der Nationalbahn ertheilt.

Solothurn. Zum Präsidenten des Kantonsrathes wurde Herr Dr. S. Kaiser, zum ersten Vizepräsidenten Hr. Fürsprech J. v. Arx, zum zweiten Hr. Banquier W. Vigier gewählt; Landammann: Herr Reg.-Rath Sieber. Als Oberrichter für den verstorbenen Herr Urs Vigier wurde der frühere Oberrichter Brunner in Grenchen gewählt.

Thurgau. Bezüglich der letztjährigen Bevölkerungsbewegung im Thurgau ist die Thatsache interessant, daß die Gesammtzahl der Geborenen ganz dieselbe war wie im Jahre 1877, nämlich 3150, und daß ebenso diejenige der Gestorbenen in beiden Jahren 2309 betrug.

Tessin. An der italienischen Grenze fällt viel Schnee. Auf dem Gotthard sind gestern 4 Postpferde nahe beim Zufluchtshaus der Rutner umgekommen; die Leute konnten sich in das Zufluchtshaus retten.

Waadt. Die „Eisenbahn" vom 15. Nov. giebt die 4 preisgekrönten Projekte für die Waffenplatzkaserne in Lausanne. Den ersten Preis hat die Jury der Arbeit des Hrn. L. Deriaz in Genf, welcher das Motto „un soldat suisse" trug, zuerkannt; den zweiten dem Plane der HH. Hoch und Corbaz in Lausanne mit dem Motto „Mars"; den dritten erhielt die Arbeit des Hrn. Architekt Studer in Genf mit dem Motto „Sur les bords du Léman" und den vierten Hr. Architekt Gugnet in Lausanne mit dem Motto „Honneur et Patrie."

Genf. „Genevois" bezeichnet es mit Recht als eine Ueberhebung, daß die Mehrheit des Staatsrathes den Herrn Bourdillon zu dessen Vizepräsidenten wählte, während die radikale Minderheit ihrerseits die Wahl des konservativen Hrn. Chauvet zum Präsidenten unterstützt hatte. Die radikalen Mitglieder des neuen Staatsrathes haben bekanntlich in der Volkswahl mehr Stimmen auf sich vereinigt, als die sog. demokratischen, Hr. Chauvet ausgenommen, der auf beiden Listen figurirte, und es hätte ihnen daher schon darum eine Vertretung im Präsidium gehört. Zudem besitzt Hr. Bourdillon keinerlei politische Vergangenheit, welche ihn zu der fraglichen Ehre berechtigt hätte. Auch die Nichtwiederwahl des Hrn. Kanzler Patru, welche unter Mitwirkung des Hrn. Chauvet erfolgte, ist der Gegenstand allgemeiner Mißbilligung und läßt die Mäßigung der neuen staatsräthlichen Mehrheit in keinem besonders günstigen Lichte erscheinen.

Hamburg, 21. Nov. Bei einem gestern Nachmittag in dem Hause Werftstraße 21 in Folge einer Gasexplosion entstandenen bedeutenden Feuer sind mehrere Menschen verunglückt. Vermißt werden im Ganzen 10 Personen; mehrere verkohlte Leichen wurden bereits aufgefunden.

Frankreich. Die kleine Stadt Cazère bei Mulet (Garonne) ist fast vollständig abgebrannt.

Paris, 18. Nov. Morgen Abend 7 Uhr trifft die österreichische Erzherzogin Marie Christine in Paris ein, wo sie von der österreichischen Botschaft empfangen werden und im Hotel Meurici Quartier nehmen wird. Am Freitag findet die Abreise nach Spanien statt. In spanischen Kreisen will man wissen, in Madrid sei im Werke, den General Martinez Campos mit 15,000 Mann nach Cuba zu schicken und dann das jetzige Cabinet im liberalen Sinne umzugestalten. — Der Gesandte in der Schweiz, Senator Challemel-Lacour, trat gestern von Marseille die Rückreise auf seinen Posten in Bern an. — Gestern Abend 5 Uhr machte der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe dem Präsidenten Grevy einen Besuch im Elysée. — Waddington gab gestern dem General Cialdini ein Abschiedsessen. Nach Cialdini's Abreise wird Marechetti, der erste Sekretär der italienischen Botschaft, die Leitung der Geschäfte übernehmen.

Der Minister Freycinet hat dem Präsidenten der Republik einen Gesetzentwurf unterbreitet, wodurch ihm ein Kredit von 600,000 Frcs. für das Studium von Eisenbahnlinien in der Sahara eröffnet würde.

Ein Telegramm aus Madrid meldet die schwere Erkrankung der Gräfin Montijo, Mutter der Exkaiserin Eugenie. Letztere ist von Chislehurst nach Madrid abgereist.

Dublin, 20. Novb. Die gestrige Verhaftung von drei Personen, welche in Antipachtversammlungen aufrührerische Reden hielten, verursachte große Erregung und hatte den Erlaß von Haftbefehlen gegen weitere siebzehn Personen zur Folge. Es heißt, die Regierung werde einen Prozeß wegen Aufruhr gegen die Verhafteten einleiten lassen.

Getreide-Börse. Zürich, 21. November 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36—36½	35—34	32—31	Romansh.
Wallachischer	32	30½	—	"
Bayerischer,	34	—	—	"
Bessarabia	35	33—33½	—	"
Rumänischer	35	33—33½	—	"
Bessarabia	—	—	—	Zürich
Irka	36—35½	34½	—	"
Landweizen	33	32	31	"
Rebwinter Nr. 2	34	—	—	Basel
Mais Cinqt	25	24	—	Romansh.
" gelbes	22½	—	—	"
" afer	19½	18½	17	"

Ruhig, geschäftslos. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 21. November 1879.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. — ——
" russischer . . .	dto.	" 31½ 33½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 45 —45½
" " " 2	"	" 41 —42
Mahlbohnen, große . .	"	" 24 —24½
Roggen	"	" 22½—24½
Hafer	"	" 19½—21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22 —23
Mais, Galatzer . . .	"	" 22 —22½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 21. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Südwesteuropa liegt heute eine Zone niederen Luftdrucks, die sich allmälig nach Norden hin ausdehnt; ein leichtes barometrisches Minimum liegt am Kanal, ein zweites über Spanien. Im Nordosten des Kontinents hält der hohe Luftdruck an. Am Südfuß der Alpen hat der Schneefall bis gestern Nachts fortgedauert. Lugano meldet heute Regen. Auf dem Gotthard beträgt die Höhe des gestrigen Schneefalles 1 Meter. In den höheren Regionen ist, veranlaßt durch die Depression über dem Kanal, Föhn eingetreten, der sich in Trogen seit Mittags als warmer Südwind geltend macht. Auch auf unseren Thalstationen beginnt die Temperatur wieder zu steigen.

Witterungsaussichten für 22. Novb. in der Nordostschweiz:

Zum Aufthauen sich neigendes, aber unbeständiges Wetter.

Pariser Observatorium vom 21. Novbr. 1879

Niedriger Barometerstand im Kanal, wo das Barometer rasch fällt; niederer Barometerstand in Spanien. Wahrscheinlich: Gegen Norden Südostwind, bewölkter Himmel, kaltes Wetter.

Cäcilientag

Samstag den 22. Nov. 1879, Abends 8 Uhr,
im Storchen:



Musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung

(Tafelrunde),

wozu sämmtliche Aktiv- und Passivmitglieder (Herren und Damen) freundlichst eingeladen sind.

Die verehrl. Passivmitglieder sind ersucht, ihre Ausweiskarten (letzte Quittung) mitzubringen.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Bürgerholz-Abgabe auf Rechnung von 1880.

Laut Schlußnahme des Tit. Gemeinderathes, soll das von den diesjährigen Windfällen angefallene **Tannen-Spälten-** und das noch nicht verkaufte **Tannen-Stockholz, auf Rechnung des Bürgerholz-Etats pro 1880,** zur **Anschreibung** gebracht werden und die **Geldvergütungen** für die Hauptgaben, infolge Ausfallens eines Bauholzschlages, für's kommende Jahr **wegfallen.**

Diejenigen verehrl. Nutzungsberechtigten, welche vorziehen, jetzt schon — statt nächstes Frühjahr —:

1 Tannenklafter à 4 Ster, oder aber } für die Hauptgabe, und
2 Stockklafter = 4 =
1 Stockklafter = 3 = = = Landvergütung

oder nur das Eine oder Andere, zu empfangen, sind ersucht, ihre diesfällige Entschließung **bis 26. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste einzuschreiben. Die Zutheilung geschieht durch **Verloosung.**

Aarau, am 21. November 1879.

Die Forstverwaltung.

In Kommission habe erhalten und erlasse solche unter dem Fabrikpreise eine **große Auswahl in**

Wollenen Gilets

von Fr. 5. — an bis Fr. 30. — per Stück

für Knaben & Männer.

Ferner empfehle mein Lager in

französischen Holzschuhen

leicht gearbeitet für **Knaben & Mädchen** jeden Alters.

E. Hemmeler-Türler, Aarau.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Hafer, Heu & Stroh** für die im Laufe des Jahres 1880 auf dem Waffenplatz Aarau abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, sowohl für das erste Semester, als für das ganze Jahr 1880 berechnet, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Hafer (mit Mustern begleitet), Heu und Stroh" versehen, bis Samstag den 6. Dezember nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinig sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 6. November 1879 (H-1187-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:

in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir befassen uns ferner mit:

Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Evangel. Bücher - Dépôt.

Dasselbe hält stets eine Auswahl von **Bibeln** und **Testamenten** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Bibelerklärungen** — **Predigt-** — **Gebet-** und **Kirchengesangbüchern** — **Erbauungs-** — **Volks-** und **Jugendschriften** — **Lieder-** und **Gedichtsammlungen** — **Bildern** — **Bilderbüchern** — **Blumenkarten** mit und ohne Text — und großen sich trefflich zu Zimmerschmuck eignenden **Wandsprüchen** und **Kunstblättern** — **Abreiß-Kalendern** mit Bibelsprüchen, in eleganter Ausführung. — ☞ Ferner macht es noch besonders aufmerksam auf eine schöne Auswahl **kleinerer Schriftchen** mit **gediegenen Erzählungen** für die Jugend, von 10 bis zu 50 Cts. — **Nichtvorräthiges** kann schnellstens besorgt werden. — Auch nimmt dasselbe jederzeit Abonnements auf **christliche Zeitschriften** an. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Aarganische Kunst-, Industrie- & Gewerbe-Ausstellung im Jahr 1880.

Obschon auf die erste Ausschreibung die Anmeldungen sehr zahlreich eingelaufen sind, so sehen wir uns dennoch, um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, veranlaßt, **den Termin zur Anmeldung bis 31. Dezmbr. 1879 auszudehnen.** —

Wie bereits bemerkt, müssen die Anmeldungen auf die verbindlichen Anmeldebogen geschrieben und Letztere innert obiger Frist **franco** an das unterzeichnete Comite eingesandt werden. Für den Bezug von Programmen und Anmeldungs-Formularen wende man sich gefl. an das Organisations-Comite in Aarau oder an die Vorstände der landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

Es wird aufmerksam gemacht, daß das erforderliche Aktien-Capital von Fr. 15,000. in kurzer Zeit in der Stadt Aarau vollständig gezeichnet worden ist, daß sich von allen Seiten ein reger Eifer für die Sache kund giebt und daß namentlich auch Groß-Industrielle sich geneigt erklärt haben, die Ausstellung zu beschicken, sodaß angenommen werden darf, daß dieselbe ebenso sehenswerth als reichhaltig werde. Wir erneuern daher unsere Einladung an alle Industriellen, Gewerbtreibenden, Handwerker ꝛc. des Kantons, welche sich noch nicht angemeldet haben, an diesem friedlichen Wettkampfe des Fleißes und der Gewerbsthätigkeit Theil nehmen und die Ausstellung ebenfalls beschicken zu wollen.

Dabei wird noch auf das Programm verwiesen, wonach keine Prämirung stattfindet, jedoch die Beurtheilung durch eine Jury in Aussicht genommen ist. Im Fernern wird sofern der h. Regierungsrath die Bewilligung hiezu ertheilt, eine Verloosung beabsichtigt in dem Sinne, daß aus dem Ertrag verkaufter Loose preiswürdige Ausstellungs-Gegenstände angekauft und am Ende der Ausstellung verloost werden.

Aarau, 17. Nov. 1879.

Das Organisations-Comité:
Dr. A. Stähelin, Präsident.
Julius Henz, Kaufmann.
G. Waßmer, Kommandant.
Hermann Zschokke, Kaufm.
Gonzenbach, Ingenieur.
O. Siebenmann, Tapezierer.
R. Zurlinden, Fabrikant.
X. Meisel, Forstverwalter.
A. Kraft, Notar.

Für Confirmanden

empfehle ich auf Weihnachten mein reichhaltiges Lager in

schwarzen

Cachemires, Merinos, Alpaccas & Orléans,

Tüchern, Halbtüchern &

Châles

von den billigsten, bis zu den feinern Qualitäten

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro 49 in Aarau.

Ersuche meine werthen Gönner ihre gütigen Bestellungen in

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken,

welche sie bei mir zu machen gedenken, gefälligst bald vornehmen zu wollen.

Zu Obigem empfiehlt sich angelegentlichst
O. Siebenmann, Tapezierer.

Keine kalten Füße mehr!!

Nach der Erklärungen aller Aerzte sind frierende und feuchte Füße für die Gesundheit nicht nur höchst nachtheilig, sondern oft direkte Ursache frühen Todes. Ein erprobtes Mittel gegen diese Uebelstände sind die brevetirten **Einlagesohlen von Crinhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris.**

Es übertreffen diese Sohlen in ihrer Wirkung alle andern aus Wolle, Pantoffelholz, Filz u. s. w., welche schwammig sind und deßhalb ihre erwärmende Kraft rasch verlieren.

Sehr empfehlenswerth, besonders für Jäger und alle, die sich viel im Freien aufhalten, sind auch die neu erfundenen **Stoffe aus Crincolhydrofuge** zur Ausfütterung des Oberleders der Schuhe.

Dépôt in Aarau bei **J. A. Bell.**

Luftheizöfen mit langsamer Verbrennung,

irländisches System,
zur Beheizung größerer Locale, Fabriken, Wirthschaften etc.
Prospekte & Preis-Courants stehen zu Diensten.

Jakob Henz, Eisenhandlung Aarau.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Häni & Hübert, Köllikker & Grammer, Bordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 98.

Freitag den 21. Nov. 1879 starb:

Gabriel Häuptli, Drechsler, von Biberstein; 56 Jahre, 6 Monate und 28 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 23. November, Mittags 11½ Uhr — Leidabnahme: Halden Nr. 284.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. Nov. 1879:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm fällt aus.

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Einwohnerverein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 23. November, im Gasthof z Rößli.

Tractanden:

Unterstützung armer Reisender und Wiedereröffnung der Suppenanstalt.

Theater in Aarau.

Samstag den 22. Nov. 1879:

Kinder-Vorstellung!

Erinnerung an die Heimat

oder

Die gemüthlichen Zillerthaler.

Liederspiel in 2 Aufzügen von Nesmüller.

Zum Schluß:

Der Schwur im Grütli.

Plastisches Bild mit bengalischer Beleuchtung.

(Chorgesang: **Ruft du mein Vaterland!**)

! Ermäßigte Preise !

Anfang: Nachmittags **4** Uhr!

Kassa-Eröffnung 3 Uhr.

Das liebe kleine Publikum ladet höflich ein **Carl Heuberger.**



Brauerei Weinberg:

Heute & morgen

Bock-Bier-Anstich.

Tanz-Stunde

kann heute nicht stattfinden, weil Saal besetzt. **C. Herboldt.**

Empfehlung.

Frisch erhalten das neueste und feinste in

Pariser Parfümerie;

Kölnisch-Wasser & Toilette-Seife per ½ und 1 Dutzend mit angenehmem Rabatt, garantirte Mittel gegen Haarausfall und Vertreibung der so schädlichen Schuppen; auch besitze eine schöne und feine Auswahl **Hosenträger & Cravatten** zu möglichst billigen Preisen, es empfiehlt sich bestens

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Ganz solide mit Stoff überzogene

Pap. Kragen, Brüste & Manschetten

zu billigem Preis.

Alle Samstag frische

Bierbrode & Wiener-Zwieback

bei **Gottlieb Buser, Beck.**

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett** mit Feder- und Roßhaarmatratze. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junger Mann (verdienstlos) sucht Anstellung als **Packer** oder **Ausläufer**, oder sonst irgend welche Beschäftigung unter sehr bescheidenen Ansprüchen. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht; am gleichen Ort werden Herren in **Pension** angenommen. Nachzufragen Bahnhofstraße 1022.

Steigerungs-Publikation.

Fräulein **Marie Hunziker**, Buchbinders, von Aarau, bringt **Montag den 24. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi** dahier durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Ihr Wohnhaus Nr. 663

auf dem **Holzmarktplatz, vor dem Oberthor** zu Aarau, mit **Plainpied, 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, Hofraum** mit **Brunnen** und weitern Dependenzen. Das Haus liegt an der **günstigsten** Lage der Stadt, ist gut unterhalten und eignet sich deßhalb für jedes Gewerbe. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 14 Nov. 1879

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Mein Lager in

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt und empfehle dasselbe zu gefl. Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Aus der Liquidation des frühern Uhrengeschäftes von **A. Birmann-Probst in Aarau** sind noch vorhanden und werden unter dem Ankaufspreise erlassen:



Eine Anzahl namentlich hübscher goldener Herren- & Damenuhren, silberne Cylinderuhren mittl. Größe, 1 Alabaster- & 1 Marmorpendule, 1 Regulator, 2 parif. Wanduhren.

Ausverkauf.

Steppunterröcke, Finken, Strickwolle, wollene & baumwollene Unterkleider, Halstücher, Handschuhe u. A. m.

empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132.

Nur das echte
Dr. Popp'sche

Anatherin-Mundwasser

wird von den Herren Aerzten allerorts verordnet, da gefälschtes Anatherin-Mundwasser notorisch wirkungslos und schädlich ist.

Herrn Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Die glücklichen Erfolge, welche ich selbst und diejenigen meiner Patienten, welche, wie ich das echte Anatherin-Mundwasser gebrauchten, erfahren haben, verpflichten mich in meiner Eigenschaft als Arzt, zu erklären, daß ich dasselbe nicht nur als eines der besten unter den bekannten konservirenden Zahnmitteln, sondern auch als Präservativ gegen die häufigen Mundübel, über welche geklagt wird, oft empfohlen habe und noch empfehle

Wien. **Dr. Gerh. Brants** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch**, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Zu verkaufen:
Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage. Anfragen mit F. K. S. bezeichnet befördert die Exped. d Blts.

Zu vermiethen:

Anfangs Januar oder Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Estrich und eingemachter Laube. Pelzgasse Nr. 134.

Schöne haltbare Aepfel

kauft zu hohen Preisen

Düer, Gemüsehändler.

Zu verkaufen:

Zwei Pelzmäntel,

bereits neu um billigen Preis. Zu erfragen in Nr. 226.

Gesucht:

Eine tüchtige **Weißnäthterin** auf **Herren- & Damenwäsche** geübt, findet dauernde Beschäftigung bei

Fr. Boßhardt-Faas,
Pelzgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich die

Büchsenmacherei

nunmehr auf eigene Rechnung betreibe. Als langjähriger Angestellter in einer renomirten Waffenfabrike, bin ich im Stande, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt auszuführen. Ebenso besorge ich alle **Reparaturen** in dieser Branche. Ich empfehle mich bestens und werde mich bestreben, durch solide und möglichst billige Arbeit das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben. —

Aarau, 28 Oktober 1879.

Niklaus Spycher, Büchsenmacher, Adelbändli Nr. 174, Parterre.

Eine gewandte Person sucht als **Zimmermädchen** oder als Magd in eine kleine Haushaltung einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör, in Nr. 703.

Das **Plazierungsbureau** Adelbändli 170 ist mit einer Anzahl **gutbeleumdeter** Dienstboten versehen und empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu geneigtem Zuspruch. (Herrschaften kostenfrei.)

Walter-Schmuziger.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Brooks

Nähmaschinen-Faden,

500 Yard à 35 Ct. von heute an.

Nähmaschinennadeln & Oel zu billigen Preisen.

Stoffe, Banden, Rüschen rc. werden in verschiedenen Dessins ausgeschlagen. Solide **Möbelklopfer** à 70 Ct.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Unterzeichneter kauft fortwährend **getragene Herrenkleider**, noch in gutem Zustand.

Leonhd. Strub,
bei Hrn. Schmid, Spengler, Nr. 153.

Eine anständige Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht eine Stelle als **Vorgängerin** oder **Krankenwärterin** in einem Spital oder Privathaus.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Spinnreisten

extra feine, **graue & weiße**, alles letztjährige sehr schöne preiswürdige Waare, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:

C. Rychner, Seiler.

Unzähligen Patienten,

die dem fliegreig der Broschere **Magen- & Darmkatarrh** folgten, ward noch Hülfe und Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem **Verdauungsleiden**, zu Theil. — Die **C. F. Meisel'sche** Buchhandlung (Haupt-Debit) in **Herisau** (Schweiz) versendet dieses Werk, dessen Verfasser Specialist **Popp in Heide** (Holstein) ist, gegen **Einsendung von 50 Cts. franco.**

Einladung.

Die **aargauische Bibel-Gesellschaft** wird **Sonntags den 23. November,** Nachmittags 2½ Uhr, ihre **Jahres-Versammlung** öffentlich im **Schwurgerichts-Saal in Aarau** abhalten, wozu Jedermann, auch Frauen und Töchtern freundlich eingeladen sind.

Publikation.

Die **Vergütungen für die Einquartierungen** vom 15., 20. und 23. September 1879, können vom 24. Novbr. bis 10. Dezember nächsthin, auf dem Büreau des Steuerbezügers gegen Abgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden.

Aarau, 21. November 1879.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Aarau werden um beförderliche Zahlung der **rückständigen Gemeindesteuern pro 1879** ersucht, mit der Anzeige, daß der Termin zu Entrichtung der Rückstände am **31. Dezember nächsthin** zu Ende geht.

Aarau, 14. Novbr. 1879.

Der Gemeinderath.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe sämmtliche

Meubel

zu äußerst billigen Preisen, und bitte bei dieser günstigen Gelegenheit für allfällige **Festgeschenke** um gütigen Zuspruch.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Für Uhrenmacher!

Zum Verkaufe im Knt. Luzern: Ein angenehmes

Haus,

welches einem Uhrenmacher eine gute Existenz sichern würde. Günstige und billige Bedingungen. Offerten unter Chiffre M. Sch. Nr. 22 an die Exped. d. Blts.

Zu kaufen oder entlehnen gesucht:

Ein noch gut erhaltener

Cylinder-Ofen.

Frau Boßhardt-Faas,
Pelzgasse.

Alle Sonntag

Wurst-Weggen,

bei **G. Rütschi**, Bäcker.

Photographisches

Atelier.

Da bei jetzigen kurzen Tagen die Aufnahmszeit eine beschränkte, so ersuche ich allfällige Weihnachtsarbeiten nicht so spät aufgeben zu wollen.

F. R. Schmid-Maurer.

Gesucht:

Gegen Abtretung eines guten Hypothekartitels **Fr. 800.**

Erwiederung.

Auf die Einsendung des Gemeinderathes Biberstein in den „Aargauer Nachrichten" erkläre hiemit, daß ich mir nie und nimmer das Recht nehmen lasse, im bedrängten Moment einem Gläubiger Gutschrift auf einen Theil des laufenden Salärs auszustellen, um denselben zu befriedigen, oder mir dadurch einen Vorschuß zu verschaffen. Es kann mir das Niemand verbieten, indem ein solcher Akt rein Privatsache ist! — Es braucht kein Verwalter davon (nach Wortlaut der Gutschrift) auch nur Notiz zu nehmen bis Ende Quartal, wann die Besoldung baar ausgehändigt wird.

Es leben in dieser gedrückten Zeit wohl viele Arbeiter und Angestellte, die sich schon ähnlich winden mußten, durch „Gutschrift" einen „Vorschuß" zu erheben, um denselben nach und nach durch ihren Verdienst wieder abzutragen. Ein Vierteljahr ist lang und unterdessen will Jedermann von einem fremden Manne baar bezahlt sein oder Sicherheit haben.

Ich kann allein mit dem verkehren, was ich verdiene und bin durchaus nicht gesonnen, mich über den Haufen werfen zu lassen und meine Existenz dadurch in Frage stellen zu wollen, was freilich gewisse Leute nicht sonderlich bemühen würde. —

Biberstein, 21. Nov. 1879.

S. Riniker.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 278.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 166.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

24. November:

1531. In Basel starb der treffliche mildernste Reformator Johann Hußgen genannt Oecolompadius; der Tod seines Herzensfreundes Zwingli hatte ihm sein Herz gebrochen. (Webers Gedenkb.)

:: Die Kehrseite der Medaille.

Der Patriotismus der Freisinnigen bethätigt sich in letzter Zeit mit der Kundgebung der Sympathie für die liberalen Tessiner.

Ein Theil der liberalen Presse hat es nicht verwinden können, das Urtheil des Bundesgerichtes und die Beschlüsse des Bundesrathes zu kritisiren und zu mißbilligen. Das Letztere ist nicht vom Guten, denn es setzt die Behörden, welche doch nach Maßgabe der Gesetze und nicht nach momentanen Gefühlen handeln und urtheilen müssen, in der Achtung herunter, die ihr von Rechts wegen zukommt; es erschüttert im Volke den Glauben an die Rechtlichkeit der leitenden Personen und an die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit der bezüglichen Institutionen. Das Bundesgericht hat nicht anders handeln können, als wie es gehandelt hat, das dürfte man bei einigem Nachdenken und bei einiger Ueberlegung der Thatsachen denn doch annehmen. Allerdings sind durch sein Urtheil die Stabioangeklagten der Willkür ihrer Gegner preisgegeben. Indessen hätte diese Voraussicht doch niemals das leitende Motiv abgeben können, die Affaire vor Bundesgericht auszutragen, denn als Behörde muß dieses doch die andere Behörde, und wenn sie eine tessinische ist, respektiren, d. h. annehmen, daß das Urtheil derselben nicht gegen die Gesetze und das Rechtsgefühl verstoße. Anders kann selbst ein Bundesrichter als Privatmann denken. Da ist ihm erlaubt, an der Rechtlichkeit und an dem unparteiischen Sinne meinetwegen ganzer Behörden oder sogar Behörden ganzer Kantone zu zweifeln.

Dieser Zweifel gegenüber den tessinischen Gerichten ist bei den freisinnigen Schweizern ziemlich stark verbreitet, denn man weiß es nur zu gut, wie genau es die Ultramontanen, welche bekanntlich von den Jesuiten viel gelernt haben, mit der Gerechtigkeit nehmen. Die Angeklagten von Stabio haben darum auch die Sympathie der freisinnigen Eidgenossen in allen Theilen des Vaterlandes, und man fängt alsgemach an, sie gleichsam als religiös-politische Märtyrer zu betrachten. Diese Sympathie geht so weit, daß man ihr öffentlichen Ausdruck verleiht. Schon haben mehrere Versammlungen in dieser Angelegenheit getagt, so eine in Thun, eine in Basel und letzten Sonntag die in Olten. Was die beiden ersten Versammlungen gethan haben, ohne es gerade zu wollen, hat die Versammlung in Olten glücklich vermieden, es ist eine Bekrittelung des bundesgerichtlichen Entscheides. In Thun und Basel hatte man anfänglich gesagt, man wolle das Urtheil unserer obersten richterlichen Behörde in keiner Weise antasten, es ist aber an beiden Orten ohne einige Streiflichter und Hiebe nicht abgelaufen und so wurde eine Kundgebung zu Gunsten der liberalen Tessiner unwillkürlich zu einer Art Demonstration gegen genannte Behörde, wenn man es freilich nicht wird zugestehen wollen. Das aber ist die gefährliche Klippe, in welche man geräth, ohne es zu beabsichtigen, diese hat man in Olten glücklich umschifft, indem man den ganzen Handel gar nicht diskutirte und einfach die wirklich nur die Sache selbst berührende, den bundesrichterlichen Entscheid auch nicht in einem Punkte streifende Adresse zur Annahme vorgelegt wurde. Es ist wirklich gut, wenn in der Sache doch Maß gehalten wird, denn sonst wäre eine Institution in ein schiefes Licht gestellt worden, die es im Grunde nicht verdient hat.

Und was sollen diese Sympathieadressen denn eigentlich bezwecken? Sie sollen, sagt man, den freisinnigen Brüdern im Tessin eine Gewähr dafür sein, daß man ihrer in der übrigen Schweiz gedenkt, ihr Leid mitfühlt; sie sollen sie ermuthigen, auszuharren im Glauben an den freien Geist unserer Verfassung, im Kampfe mit der Finsterniß und der Willkür; sie sollen auch den ultramontanen Gerichten und sonstigen Behörden Tessins ein Fingerzeig sein, daß sie wissen, wie die gesammte Schweiz die Vorgänge in diesem Kanton aufmerksam verfolgt und ihre Urtheile der öffentlichen Meinung unterstellt werden, daß diese das Forum des gesammten Schweizervolkes zu passiren haben.

Ob sie diese Wirkung auch haben werden? das möchten und könnten wir in Anbetracht der Lage der Dinge nicht behaupten. Denn allerdings wird die Sympathie die Tessiner, welche an dem Freisinn fast verzweifeln, zwar freuen, aber ihnen in der ganzen Angelegenheit blutwenig nützen. Sie werden selbst finden, daß sie auch trotz dieser Manifestationen gleichwohl den Fuß des Ultramontanismus auf dem Nacken haben werden. In Erwägung dessen und in Anbetracht des Umstandes, daß denn doch im Stabiohandel noch nicht Alles so völlig abgeklärt ist, erscheinen die Kundgebungen nicht von dem Werthe zu sein, den man ihnen gewissenorts beimessen möchte. Die Tessiner Behörden, unter dem Pantoffel des Pfaffenthums stehend, werden sich nach bekannter Maxime um die Meinung der freisinnigen Mitbrüder jenseits der Alpen herzlich wenig kümmern, seien wir dessen nur gewiß.

Und schließlich gedenken wir noch einer Schattenseite dieser Manifestation seitens der freien Schweizer. Die ultramontane Partei der Schweiz ist bekanntlich eine Partei, mit der wir rechnen müssen, nur um so mehr rechnen müssen, je mehr die schlechten Zeiten sich mehren und in Folge dessen die Reaktion um sich greift. Wie aber, wenn diese auch bezügliche Versammlungen veranstaltete, um einen Gegenstoß zu führen und die Tessiner Brüder zum muthigen Vorwärtsschreiten zu begeistern? Wohin dürften schließlich solcherlei Kundgebungen führen, wenn erst ein Wettkampf zwischen beiden Parteien entstände? Zu endlosen Wirren oder am Ende zu blutigen Händeln, was bei dem hitzigen italienischen Temperament der Tessiner beider Fraktionen eben gar so leicht möglich wäre. Hüten wir uns daher wohl, vielleicht einen Stabiohandel in größerem Maßstabe zu provoziren. Das hindert uns nicht, Mitleidsgefühle und Sympathie zu hegen für das kleine Häuflein der freisinnigen Tessiner, das hindert uns nicht, denselben selbst in der Presse Ausdruck zu geben; aber in großartigen Demonstrationen erblicken wir eine Gefahr, die wir doch vermeiden sollten. Die Zeit kommt den Tessinern wieder zu Hülfe und die Umstände. Ist einmal die Gotthardbahn fertig erstellt, werden die Liberalen Fühlung bekommen mit den Gesinnungsgenossen ennet den Bergen, wird ein vermehrter lebhafter Verkehr neue Elemente hinführen und mehr Licht verbreiten.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathverhandlungen. Sitzung vom 22. Nov.

Ungefähr 100 Schiffer am Zürchersee haben an den Bundesrath behufs Erleichterung der Schifffahrt das Gesuch gerichtet, es möchte bei dem zunächst Hurden gelegenen Durchpaß des Rapperswyler Seedammes eine Ausbaggerung in größerem Maßstabe als in der Konzession für die Seedammbaute vorgesehen, veranlaßt werden.

Nach Untersuchung des Sachverhaltes durch das Departement des Innern wird vom Bundesrathe beschlossen:

1. Das Oeffnen der Drehbrücke im Seedamme zu Rapperswyl braucht nicht regelmäßiger Weise bei allen Wasserständen stattzufinden, dagegen bleibt dem Bundesrathe vorbehalten, dasselbe für diejenigen höhern Wasserstände ausnahmsweise vorzuschreiben, für welche es sich als Bedürfniß für die Schifffahrt ergeben wird.

Damit die Drehbrücke eintretenden Falles ohne Anstand geöffnet werden kann, ist dieselbe fortwährend unter technischer Aufsicht zu halten.

2. Andererseits hat die Regierung von St. Gallen, als die gegenüber dem Bundesrathe Verpflichtete, dafür zu sorgen, daß das Fahrwasser bei der Durchfahrt auf Seite von Hurden zwischen dem neuen Seedamm und der ehemaligen Holzbrücke mit möglichster Beförderung durch Ausbaggerung und andere Vorkehren verbessert und dieser Fahrweg sichtbar bezeichnet werde.

Es werden gewählt: Uebersetzer auf dem Justiz- und Polizei-Departement: Herr Dr. Alfred Brüstlein in Basel; Postkommis in Bex: Herr Eduard Büchi von Oberendingen.

Der Bundesrath hat heute die übliche Repartition des Bundesbeitrages von Fr. 15,000 — für die schweizerischen Hülfsgesellschaften im Auslande vorgenommen. Die Beiträge von 23 Kantonen und Halbkantonen belaufen sich zusammen auf Fr. 18,417. 50 Cts., so daß jenen Vereinen für 1879 zusammen Fr. 33,417. 50 Cts. zugewendet werden können. Die Ausgaben der Gesellschaften während 1878 betragen insgesammt Fr. 318,187 —, das Vermögen derselben auf 1. Januar 1879 Fr. 1,004,654. —

Von verschiedenen Seiten ist der Bundesrath neuerlich auf die fortdauernde Propoganda für das Mormonenthum in der Schweiz durch Emissäre der Gemeinde in Utah und auf die zunehmende Auswanderung dorthin aufmerksam gemacht und um Ergreifung von Gegenmaßnahmen angegangen worden. Der Bundesrath glaubt besondere Maßregeln nicht anordnen zu sollen, weil die kantonalen Strafgesetze hinreichenden Schutz gegen Fälle von Polygamie in der Schweiz selbst bieten und die Unionsregierung sicherer Auskunft zufolge fest entschlossen ist, in strikter Vollziehung der Kongreßakte vom 1. Juli 1862 die Vielweiberei im Territorium von Utah auszurotten und so die Quelle des Uebels zu verstopfen. Hinwieder hat der Bundesrath in einem Spezialfalle auf den Wunsch der Familie das Generalkonsulat in Washington eingeladen, eine Tochter, welche durch die Vorspiegelungen eines mormonischen Agenten irregeleitet, diesen Sommer nach Utah ausgewandert ist und nun dringend um Entfernung ersucht, von dort wegzunehmen.

Die s. Z. vom eidg. Departemente des Innern einberufene Fachkommission zur Vorberathung der „Anleitung für die schweizer. Civilstandsbeamten", deren Entwurf in 274 Artikeln mit großer Sorg-

falt von Hrn. Alt-Ständerath Bodenheimer in Bern ausgearbeitet worden ist, hat nach der „Grzp." in 19 Plenarsitzungen vom 5. bis 15. November diesen Entwurf sowie ein auf dieser Grundlage angelegtes neues Reglement über Führung der Civilstandsregister gründlich durchberathen und daran verschiedene Veränderungen im Sinne der größtmöglichen Vereinfachung im Anschluß an den Wortlaut des Gesetzes vorgenommen. Nachdem dieser Entwurf auf Grund der gefaßten, vielfach prinzipiellen Beschlüsse umgearbeitet sein wird, soll (vermuthlich Ende Februar) derselbe zu einer zweiten Lesung der gleichen Kommission unterbreitet werden. Die Zusammensetzung der Kommission (Deutsch- und Welschschweizer, Theoretiker und Praktiker) unter Vorsitz der HH. Bundesrath Schenk und Bundesrichter Roguin, sowie die bisherige Gründlichkeit der Berathung geben uns die Gewähr, daß damit, soweit dieß die vorhandenen Gesetzesmängel zulassen, etwas Rechtes zu Stande kommen wird.

Vom 7. bis 21. Januar nächsthin findet unter dem Kommando des Oberinstruktors der Infanterie in der Kaserne Zürich eine Infanterieinstruktorenschule statt. Zu derselben werden die Kreisinstruktoren, Instruktoren 1. Klasse und eine Anzahl Instruktoren 2. Klasse der Infanterie einberufen. Es handelt sich in erster Linie darum, definitive Vorschläge über die Redaktion des Feldienstes (Vorposten- und Marschsicherungsdienst) zu machen. Sodann sollten auch die Exerzierreglemente durchgenommen werden, um soweit dieß überhaupt noch nothwendig ist, eine einheitliche Auffassung und Durchführung derselben sowohl beim Unterricht als bei den Feldübungen zu erzielen. Endlich wird auch die bereits im Entwurf vorhandene Anleitung zum Zielschießen und Distanzenschätzen durchberathen werden, um zur Vorlage an die Oberbehörden zu gelangen.

---

* Aargau. An den diesjährigen Rekruten-Prüfungen wurden 1635 Mann eingeschrieben. Dispensirt davon wurden in Folge Besuchs von Hochschulen 8, von Kantonsschulen 36, von Seminarien 29, von aarg. Bezirksschulen 72, von außerkantonalen Sekundarschulen 10, Total 155 Mann.

Geprüft aus aarg. Bezirksschulen wurden 114 Mann. Diese haben im Lesen, Aufsatz und Rechnen die Durchschnittsnote 1,53, in Vaterlandskunde die Durchschnittsnote 1,98 erhalten. Aus außerkantonalen Bezirks- und Sekundarschulen wurden 14 Mann geprüft mit den Durchschnittsnoten 1,01 und 1,26.

Die Geprüften aus aarg. Gemeindeschulen rangiren nach den Bezirken folgendermaßen:

	Durchnittsnote: Lesen, Aufsatz u. Rechnen.	Vaterlandskunde.	schwachsinnig.	Kraftschüler.	Total Mann.
Brugg	2,10	3	1	—	115
Baden	2,42	2,98	4	—	166
Rheinfelden	2,33	3,15	1	—	63
Kulm	2,56	3,1	6	—	144
Zofingen	2,66	3,02	10	—	194
Zurzach	2,3	3,46	2	—	102
Aarau	2,55	3,35	6	—	115
Lenzburg	2,68	3,24	3	—	96
Bremgarten	2,77	3,19	3	2	111
Laufenburg	2,6	3,45	3	—	109
Muri	2,73	3,5	1	1	68
Gesammtdurchschnittsnote	2,5	3,2	40	3	1283

Aus außerkantonalen Gemeindeschulen wurden geprüft 68 Mann, zum größten Theil aus Zürich, Luzern, Bern und Thurgau mit den Durchschnittsnoten 2,1 für Lesen u. s. w. und 2,85 für Vaterlandskunde.

Die Durchschnittsnote für die gesammte Mannschaft mit Einrechnung der Dispensirten und Schwachsinnigen, welche meist Note 4 und 5 erhielten, gestaltet sich für die Kantone: Schaffhausen 1,99, Zürich 2, Aargau 2,44, Baselland 2,58, Solothurn 2,59.

Die bezügl. Angaben sind zum Theil dem Material der Experten, zum Theil den betreffdn. Schulblättern entnommen.

— * Der schweizer. Kunstverein hat an die Deckung der Kosten für die Ausschmückung der Tellskapelle eine Sammlung in den höhern und mittlern Schulen angeregt. Bereits sind im Aargau zu diesem Zweck schöne Gaben von der Bezirksschule Bremgarten und der Fortbildungsschule isr. Lengnau eingegangen.

— * Aarau. Kriminal-Gerichtsverhandlungen vom 22. Novbr.

Johann Lüscher von Reinach, geboren 1809, Weber, ledig, gewesener neapolitanischer Soldat, erschien am 14. September abhin, Morgens ca. 9 Uhr auf dem Bezirksamt Kulm und machte die Anzeige, er habe diesen Morgen früh ein Verbrechen begangen, indem er das Haus des Gemeindeammanns Hebiger in Reinach angezündet habe. Er habe dies aus Rache gethan weil ihm Hediger die letzte für ihn (Lüscher) aus Neapel erhaltene Pension von Fr. 110 trotz wiederholter Reklamationen nicht herausgeben wolle. Um den Brand zu stiften, habe er einige Tage vorher auf der Straße Papier gesammelt, dieses an dem besagten Tage Morgens früh, als die Bewohner des Hauses noch im Bette waren, unter das Tennsthor gelegt und angezündet. Als das Feuer schnell aufgelodert, habe er die Flucht ergriffen und sei über Gontenschwyl hieher gekommen, um die Anzeige zu machen.

Das Bezirksamt sandte sofort einen Polizeisoldaten mit dem Auftrag nach Reinach, um die Situation in Augenschein zu nehmen, und dieser kehrte dann mit der Meldung zurück, daß in Reinach kein Brand ausgebrochen sei, jedoch unter dem Tennsthor des Hauses des Ammanns Hediger verkohlte Papierstücke und angebrannte Zündhölzli gefunden worden seien und das Thor selbst über der Brandstelle einen halben Fuß hoch angebrannt sei. Damit war also wenigstens der Versuch zu einer Brandlegung geschehen und es ist nur dem zu wenig nachhaltigen Feuer, welches das Tennsthor nicht kräftig genug zu ergreifen vermochte, zuzuschreiben, daß das Haus nicht in Brand gerieth.

Trotzdem also dieser glückliche Ausgang nicht das Verdienst des Angeklagten ist, muß ihm doch der Umstand, daß kein Schaden entstanden ist, als Milderungsgrund ausgelegt werden. Auf der andern Seite dagegen fällt erschwerend in die Waagschale, daß der Brand zu einer Zeit gestiftet worden ist, als die Bewohner des Hauses noch schliefen und also in großer Lebensgefahr schwebten. Diese zwei einander gegenüberstehenden Thatumstände halten das Zünglein der Waage so ziemlich aufrecht.

Lüscher wird der Brandlegung schuldig erklärt und zu 2 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, sowie zur Bezahlung der Kosten verurtheilt.

— Rheinfelden. Bei den Abbruchar-beiten der frühern Bröchin'schen Realitäten neben der „Krone" dahier stürzte letzten Donnerstag Nachmittags eine Mauer zusammen und riß 4 dabei beschäftigte Männer ebenfalls mit. Zum Glück konnten alle noch lebend wieder aus dem Schutte gezogen werden; immerhin hat einer der Betroffenen erhebliche Verletzungen gelitten, während 2 andere weniger beschädigt und Einer mit dem bloßen Schrecken davonkam.

— Die aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft versammelt sich Sonntag den 30. d. in der „Krone" in Möhlin.

K. Bern. (Korr.) Im Gadmenthale wurden am 20. Novbr. fünf Mann von einer Lawine verschüttet, davon wurde einer todt, drei lebend wieder aufgefunden, einer wird noch vermißt.

— In Aarwangen starb, erst 51 Jahre alt der verdiente Arzt Peter Sulser. Sulser war ein unentwegter Kämpfer führ Wahrheit und Fortschritt und ein uneigennütziger und aufopfernder Freund und Berather der Armen. Die Trauer um denselben ist in der ganzen Gegend groß.

Zürich, 22. Novbr. Der Regierungsrath hat heute die Finanzdirektion ermächtigt, für sich und als Mandatar der Kreditorschaft des von der Stadtgemeinde Winterthur aufzunehmenden Prämienanleihens im Nominalbetrage von Franken 13,260,000, die dieser Kreditorschaft zustehenden Rechte und Pflichten unter Bedingungen vertraglich zu übernehmen.

Für den verstorbenen Professor Osenbrüggen wird Dr. Brunnenmeister von Kreuzlingen, Privatdozent in Basel, zum ordentlichen Professor an die staatswissenschaftliche Fakultät (für Strafrecht und Strafprozeß) gewählt.

— Hr. Müller-Landolt in Enge hat in seinem Testamente gemeinnützigen Stiftungen und Anstalten Vergabungen im Betrage von 14,000 Fr. gemacht.

Luzern. Die Gruft der Frl. Brand sel. auf dem englischen Kirchhofe bei der Kreuzbuche wurde in einer der letzten Nächte erbrochen, ohne Zweifel in der Absicht, die Leiche der Kostbarkeiten zu berauben. Die Absicht konnte nicht ganz ausgeführt werden, da der Sarg zu fest verschlossen war. Dem rohen Gesindel ist selbst die Ruhe der Todten nicht mehr heilig.

— In einer der letzten Nächte wurde in das Magazin der HH. Baumann und Burgdorfer hinter dem „Freienhof" eingebrochen. Ueber die Verbrecher lautet noch nichts. (Vaterld.)

Schwyz. Der wieder eingefangene Ausbrecher Ehrler hatte sich vor der Gefangennahme in einer Rigihütte eingenistet. Seinen Unterhalt verdiente er sich durch „Herauslügen von Speise und Trank und wohl auch durch Stehlen." Er wurde durch den als Wildjäger (mit Blouse, Filzhut und Jagdgewehr um die Schultern) verkleideten Polizeisoldat Rigert in Arth arretirt, als der flüchtige Sträfling gemüthlich in der Wohnstube eines Hauses saß.

Solothurn. Der Kantonsrath hat dem Regierungsrathe den Auftrag ertheilt, längstens bis zur ordentlichen Frühlingssitzung von 1880 Bericht und Antrag über die Vereinfachung des Staatshaushaltes und zu erzielende Ersparnisse vorzulegen. Die Vorlage hat so rechtzeitig zu geschehen, daß sie wenigstens 14 Tage vor der Sitzung des Kantonsrathes der Staatswirthschaftskommission unterbreitet werden kann.

Basel, 21. Nov. Das Organisationskomite des eidgen. Schützenfestes hat letzter Tage die Rechnungen approximativ bereinigt und stellt ein Defizit von zirka 25 % des Aktienbetrages in Aussicht. Der Abschluß ist noch nicht definitiv fixirt.

— Bis Freitag Abends beliefen sich die öffentlich verdankten milden Gaben aus dem Trauerhause Daniel Burkhardt-Forkart, (Württemberger Hof), auf die schöne Summe von 80,000 Fr. und noch schien das Füllhorn dieser großartigen Freigebigkeit nicht erschöpft.

— An der den Christkatholiken überlassenen Predigerkirche wurde Montag Nachts eines der 7 schönen Chorfenster eingeschlagen, ohne Zweifel zur Uebung römisch-katholischer Frömmigkeit.

— In Basel ist ein neuer „Arbeitersaal" eröffnet worden, der hauptsächlich dem ledigen Arbeiter während der Winterabende ein angenehmes Obdach, wo er sich unentgeldlich und zwanglos beschäftigen und unterhalten kann, bieten soll. Im gutgeheizten und hellbeleuchteten Saale befinden sich Tische zum Schreiben, zum Lesen von Zeitungen und Büchern, zur Unterhaltung mit Damenspiel, Schachspiel oder Domino, wogegen Karten- und Würfelspiele unzulässig sind. Geöffnet ist der Saal an allen Wochentagen Abends von ½7—10 Uhr und Sonntag Vormittags von 10—1 Uhr. Jeden Samstag Abend finden populäre Vorträge statt; ferner ist Gelegenheit zur Theilnahme an verschiedenen Unterrichtskursen geboten. Eine politische oder religiöse Tendenz wird mit der Institution nicht verfolgt.

St. Gallen, 22. Nov. Der Kantonsrath hat nach Anhörung eines Majoritäts- und Minoritätsgutachtens den Rekurs gegen die städtische Schulverschmelzung ohne Diskussion mit großem Mehr abgewiesen. (N. Z. Z.)

Thurgau. Seit vorigen Sonntag wird der Schreinerei-Aufseher der Strafanstalt Tobel, Heinrich Mästinger von Weinfelden, vermißt. Derselbe hatte den Freisonntag benutzt, um seine in Weinfelden wohnende Frau zu besuchen. Die letztere begleitete ihn am Abend noch eine Strecke weit und verabschiedete sich dann von ihm. Als er auch am Montag nicht nach Tobel zurückkehrte, wurde der Polizei Anzeige gemacht und diese durchforschte nun unter Mithülfe des Feuerwehrkorps von Weinfelden die ganze Gegend von Rothenhausen bis Märweil, ohne daß von dem Vermißten eine Spur noch auch ein Anhaltspunkt für die Annahme eines Verbrechens gefunden wurde. Man vermuthet, der Verunglückte habe

sich in der dunkeln Nacht und im Schneegestöber verirrt und habe in dem an die Straße anstoßenden Riedt zwischen Bußnang und Märweil den Tod gefunden.

Bellinzona, 22. Novbr. Die Regierung hat verordnet, daß der „Republicano" und der „Giovine Ticino" nicht mehr erscheinen dürfen, wenn sie innerhalb drei Tagen nicht einen neuen Geranten stellen; der gegenwärtige Gerant ist nämlich nach Amerika ausgewandert.

— Das Telegraphenbureau von Mailand ist wegen des starken Schneefalls seit dem 20. d. M. von allem Verkehr abgeschnitten.

Paris, 22. Nov. Der Präsident des Senats, Martel, ist krank und wird der Eröffnung der Session nicht beiwohnen können.

Die Exkaiserin Eugenie verließ erst gestern Abends um 8½ Uhr Paris. Fräulein Lerminat und Graf Cosse Brissac begleiten sie nach Spanien, der Herzog und die Herzogin von Mouchy nach dem Bahnhof. Viele Personen fanden sich gestern im Hotel Mouchy ein; man sagte ihnen, daß die Kaiserin bereits abgereist sei. Sie empfing jedoch den Prinzen Napoleon und die Königin Isabella. Bei ihrer Ankunft auf dem Eisenbahnhof wurde sie erkannt, es wurde aber jede Kundgebung vermieden.

Vorgestern (20. d.) brach Feuer in Algier aus, bei dem 4 Menschen umkamen und 10 verletzt wurden. Gestern entstand daselbst von Neuem Feuer und die Stadt war mit einem Feuerregen bedeckt, der an mehreren Stellen zündete, doch wurde die Gefahr alsbald beseitigt. Todesfälle kamen gestern nicht vor, nur zwei Menschen wurden verwundet.

Berlin, 21. Nov. Heute starb hier nach fünftägigen Qualen der Thierbändiger Rice in Folge einer Wunde, die ihm eine der Bestien bei der Vorführung des Bändigungsschauspiels beigebracht hatte.

— In Hildburghausen starb Herr Schuldirektor Krause, Redakteur des Meyer'schen Konversations-Lexikons.

Aus Dublin wird berichtet: Gestern wurde hier ein großes Meeting gegen die Verhaftungen abgehalten, dem 5000 Personen beiwohnten, und nahm Resolutionen an welche die Verhaftungen als willkürlich und verfassungswidrig erklären, sowie als geeignet, das Vertrauen des irischen Volkes in die Unparteilichkeit des Gesetzes über die Redefreiheit zu erschüttern. Eine andere von Parnell vorgeschlagene Resolution ladet das irische Volk ein, auf dem verfassungsmäßigen Wege zu verharren. Das Meeting erklärte Parnell als künftigen Lenker der irischen Partei im Unterhause.

New-York, 19. Nov. In der vorigen Nacht wüthete ein heftiger Sturm auf dem Ontario-See, während dessen mehrere Fahrzeuge sanken und 22 Personen ihr Leben einbüßten, 19 wurden gerettet.

New-York, 21. Nov. Ein heftiger Orkan suchte am Dienstag und Mittwoch das Land heim, namentlich alle Seen. Viele Personen sind umgekommen und große Verluste an Eigenthum haben stattgefunden.

Die durch Absterben des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Oberinstruktors der Sanitätstruppen wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt im Maximum Fr. 5500. Schweizerische Sanitätsoffiziere, welche sich um diese Stelle zu bewerben wünschen, haben ihre Anmeldung bis längstens den 15. Dez. nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

*** An den langen Winterabenden erholt sich die Jugend und mit ihr vergnügend sich auch gerne die Erwachsenen nach gethaner Arbeit durch ein passendes Spiel. Was wollen wir spielen? so frägt man sich; allein nicht immer weiß man was. Nun ist bei R. Jenni (H. Köhler) in Bern soeben ein Spiel erschienen, das die vollste Beachtung verdient. **„Abenteuer auf einer Reise durch die Schweiz. Ein Würfel- und Pfänderspiel"** nennt es sich. Es ist ein großes lithographirtes Tableau mit 60 Abbildungen, welche naturgetreue Ansichten von Schweizerstädten, Naturschönheiten 2c. darstellen und allerliebst ausgeführt sind. Auch die „Abenteuer auf der Reise durch die Schweiz" bieten in Knittelversen in humoristischer Weise die nöthige Erklärung und die letzte Seite des Textes dient als Wegweiser beim Würfel- und Pfänderspiele. Die Bildchen veranlassen die wißbegierige Jugend zu mancherlei Fragen an die Erwachsenen, und reizen diese wie jene durch ihre wirklich schöne Ausstattung. Wir wünschen dem „Abenteuer" freundliche Aufnahme und dürfen sie bestens als Weihnachtsgeschenk empfehlen. **H. H.**

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 22. Nov. 1879.

Geburten.

Novbr. 16. Friedrich Albert, S. des Friedrich Wilhelm Wildi, Postbeamter, von Reinach.

Eheverkündungen.

Novbr. 18. Rudolf Diener, Schuhmacher, von Fischenthal (Zürich), in Grenzach (Amts Lörrach, Baden), bis vor kurzem in Aarau und Maria Gertsch, Seidenputzerin, von Lauterbrunnen, in Basel.

Todesfälle.

Novbr. 18. Luise Bär geb L'Huiller, von Aarau.
" 19. Jak. Baltischwyler, alt Zeichnungslehrer, von Laufenburg.
" 21. Gabriel Häuptli, Drechsler, von Biberstein.

Taufen in Aarau.

Novbr. 23. Alfred, S. des Jak. Sommerhalder, Coiffeur, von Aarau und Gontenschwyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. Nov 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr Fr. 8. — bis 9. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier per Stück 8½—9 Cts Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. Kabis und Kohl per Kopf 10—20 Ct 4—8 Paar Birnen, 5—7 Paar Aepfel, 10—12 Rübli, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, je 10 Cts.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige.

Der diesjährige Ausverkauf in

Damenkleider-Stoffen

beginnt mit heute in seinem Magazin.
Es werden einige

1000 Meter Stoffresten

in allen möglichen Farben und Qualitäten, darunter vieles zu ganzen Kleidern passend, zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.

Châles in allen Genres.

Zu deren gefl. Einsicht ergebenst einladet

Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenhalle am Graben in Aarau

Steigerungs-Publikation.

Fräulein **Marie Hunziker,** Buchbinders, von Aarau, bringt **Montag den 24. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi** dahier durch den unterzeichneten Beauftragten an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Ihr Wohnhaus Nr. 663

auf dem **Holzmarktplatz, vor dem Oberthor** zu Aarau, mit **Plainpied, 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, Hofraum** mit **Brunnen** und weitern Dependenzen. Das Haus liegt an der **günstigsten** Lage der Stadt, ist gut unterhalten und eignet sich deßhalb für jedes Gewerbe. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 14. Nov. 1879

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Bürgerholz-Abgabe auf Rechnung von 1880.

Laut Schlußnahme des Tit. Gemeinderathes, soll das von den diesjährigen Windfällen angefallene **Tannen-Spälten-** und das noch nicht verkaufte **Tannen-Stockholz, auf Rechnung des Bürgerholz-Etats pro 1880,** zur **Anschreibung** gebracht werden und die **Geldvergütungen** für die Hauptgaben, infolge Ausfallens eines Bauholzschlages, für's kommende Jahr **wegfallen.**

Diejenigen verehrl. Nutzungsberechtigten, welche vorziehen, jetzt schon — statt nächstes Frühjahr —:

1 Tannenklafter à 4 Ster, oder aber
2 Stockklafter = 4 = } für die Hauptgabe, und
1 Stockklafter = 3 = = = Landvergütung

oder nur das Eine oder Andere, zu empfangen, sind ersucht, ihre diesfällige Entschließung **bis 26. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste einzuschreiben. Die Zutheilung geschieht durch **Verloosung.**

Aarau, am 21. November 1879.

Die Forstverwaltung.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker

(Nachfolger von D. Förderer)

empfiehlt mit Garantie **Kochherde & Oefen** jener Construction, **Copirpressen, Pumpen, Wurstmaschinen** 2c., alle im **Bau- & Maschinenfache** vorkommenden Arbeiten, sowie alle **Reparaturen** werden auf's Sorgfältigste und Billigste besorgt, sowie auch Arbeiten zum Hobeln angenommen.

Waarenlager von J. Künzler von Basel

Kirchgasse Nr. 164 neben der Druckerei.

Wegen baldigem Wegzug Verkauf zu Fabrikpreisen:

Damenkragen,	Corsetschließen,	Schürzen,	Lambrequins.
Herrenkragen,	Steinnußknöpfe	Hausegen,	Wachs- & Ledertuch,
Manschetten,	Perlmutter-	Nähseide,	
Hemdenbrüste,	Knöpfe,	leinene Nastücher	
Cravatten,	Unterröcke,	Hand- & Tisch-	Bettunterlagen,
Sammetband,	Filzjäckchen für	tücher,	Filetstoff zu Ca-
Corsets,	Kinder,	Servietten,	napeedecken 2c.

Höchst wichtig für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten: **Freitag den 28. November, z. Schweizerhof in Olten,** den 29. z. Rößli in Balsthal, den 30. z. Krone in Solothurn, den 1. Dez. z. Krone in Murten. Von den vielen Tausend Danksagungen folgen nur einige von verschiedenen Orten. Auch kann man sich jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr, in Gais, Kt. Appenzell.

Hinterkappelen, Gmd. Wohlen, Kt. Bern, 10. Januar 1875.

Habe vor längerer Zeit einmal zwei Dosis für einen Freund in vorgerücktem Alter bestellt und erhalten, wodurch derselbe von seinem Uebel vollständig geheilt wurde. Wünsche nun für einen jungen Mann wieder eine Dosis.

Freundlichst grüßend
Emil Stucky, Lehrer.

Huttwyl, den 17. Mai 1874.

Da Sie in unserer Gegend schon mehrere Personen in kurzer Zeit von Brüchen kurirten, so ersuche ich Sie, mir für Jemand ebenfalls eine Dosis zu senden. In dieser Erwartung zeichnet achtungsvollst

F. Fiechter, Fabrikant.

Hiemit thu' ich Ihnen zu wissen, daß ich von meinem 13½ Jahr alten Bruche durch Sie und Gottes Hülfe gänzlich befreit bin, wofür ich Gott und Ihnen Dank schuldig bin und Sie allen Bruchleidenden bestens empfehle.

Ihr ewig dankbarer
Christen Krummen,
in Forst bei Gümmenen, Kt. Bern

Kleingümmenen, den 31. Nov. 1875.

Da mir ein guter Bekannter von Ihrem berühmten Bruchpflaster erzählte, wie dies ihn, welcher auch an einem schrecklichen Bruche viele Jahre gelitten, gänzlich heilte, so ersuche ich Sie, mir auch baldigst eine Dosis nebst Zahntinktur mit Postnachnallme zu senden.

Mit freundlichem Gruße
Johannes Weber.

Huttwyl, den 4 Februar 1875.

Ich als Unterzeichneter bin, Gott sei Dank, im Falle, Ihnen mit Freuden die Anzeige zu machen, daß ich durch Anwendung Ihres an mich gesandten, ausgezeichneten Bruchheilmittels gänzlich und auf's vollkommenste geheilt bin, wofür ich Ihnen den höchst schuldigen Dank zolle. Der liebe Gott möge sie noch recht lange zum Glücke der nothleidenden Menschheit in bester Gesundheit erhalten. Achtungsvoll grüßt Sie Ihr dankbarer Freund

Ch. Graf, Vater.

Mümliswyl, 5. Brachmonat.

Durch Ihr Bruchheilmittel bin ich von meinem Bruche ganz besser geworden, obschon ich jetzt 63 Jahre alt bin. Da ich nun wie folgt an einem Magenübel leide, so senden Sie mir auch etwas dafür, denn ich habe es im Büchli gelesen. In Erwartung einen herzlichen Gruß

Franz Guldimann.

Zu verkaufen:
Ein aufgerüstetes **Bett** mit Feder- und Roßhaarmatratze. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme beim Hinscheide unseres lieben Vaters

Jakob Baldeschwieler

danken innigst

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheide unsers geliebten Gatten, Vaters und Bruders

Gabriel Häuptli,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Streichinstrumente 8 Uhr!
Letzter Satz!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Montag Abend 1/2,8 Uhr
Extra-Uebung.

Theater in Aarau.

☛ **Mittwoch den 26. Nov. 1879:**

Er muß auf's Land!

Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem französischen „**le piétist**" von Friedr. Riese.
Anfang 8 Uhr!

Carl Heuberger.

Pianobesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser **Stimmer** heute anwesend ist.

Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen:

Käslin & Burgmeier.

Diejenigen

Militär-Ersatzpflichtigen,

welche die Taxe pro 1879 und allfällige Rückstände noch zu zahlen haben, werden hiermit aufmerksam gemacht, solchem bis **Ende dieser Woche** nachzukommen.

Aarau, den 24 Novbr. 1879.

Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptmann.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anlage einer **Schlauchtrökne** im ehem. Kaufhaus, bestehend aus **Maurer-, Zimmer- & Schlosserarbeiten** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschrift können bis **Donnerstag den 27. Nov.,** Mittags 12 Uhr, eingesehen werden. Angebote über diese Arbeiten nimmt entgegen

Aarau, den 24. Nov. 1879

Die Bauverwaltung.

Zeigen einem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiermit an, daß wir das bis dahin von Gabriel Häuptli sel. betriebene

Drechsler-Geschäft

fortbetreiben werden, und empfehlen uns daher für alle in unser Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens

Aarau, den 24. Nov. 1879

Wittwe Häuptli,
Emil Häuptli, Sohn, Drechsler,
Halden Nr. 284

Soeben erschien und ist bei uns vorräthig:

Taschenbuch der schweiz. Baupreise,

1880. Fr. 8. 20.

☛ Für Maurer, Steinhauer, Spengler, Schmiede, Glaser, Schlosser, Schreiner, Hafner, Tapezierer 2c.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch,** frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz,** guten **Säukäs** per Pfd. 60 Ct

Siegrist, Metzger.

Verlag v. F. V. Voigt in Weimar.

Praktisches Handbuch
für

Uhrmacher.

Anleitung zur Kenntniß der in Anwendung kommenden Metalle u. s. w., zur vortheilhaftesten Einrichtung der Werkzeuge und Maschinen, zur Anfertigung von Uhren und Uhrtheilen, und insbesondere zur

Reparatur & genauen Regulirung der Uhren.

Nebst einem Anhange mit Tabellen.

Herausgegeben von

Hermann Grosch,
Hofuhrmacher in Weimar.

Mit Atlas von 15 Folio Tafeln,
enthaltend 366 Figuren.

1879. gr. 8. Geh. Fr. 12.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortimentsbuchhandlung in Aarau.

Gesucht:

Auf 1. Februar 1880 ein kleineres **Logis,** von wem, sagt die Exped. d. B.

Eine tüchtige Person sucht eine Stelle als **Köchin** oder **Untermagd;** sich bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse, anzumelden.

Um schnellen Absatz zu erzielen verkaufe die noch vorräthigen

Filzhüte,

sowie die übrigen **Modeartikeln** zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Gesucht:

Ein junger Mann (verdienstlos) sucht Anstellung als **Packer** oder **Ausläufer,** oder sonst irgend welche Beschäftigung unter sehr bescheidenen Ansprüchen. — Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Schöne haltbare Aepfel

kauft zu hohen Preisen

Dücr, Gemüsehändler.

Für Confirmanden

empfehle ich auf Weihnachten mein reichhaltiges Lager in

schwarzen

Cachemires, Merinos, Alpaccas & Orléans,

Tüchern, Halbtüchern &

Châles

von den billigsten, bis zu den feinern Qualitäten

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Ersuche meine werthen Gönner ihre gütigen Bestellungen in

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken,

welche sie bei mir zu machen gedenken, gefälligst bald vornehmen zu wollen.

Zu Obigem empfiehlt sich angelegentlichst

O. Siebenmann, Tapezierer.

Empfehlung.

Das Magazin des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in vielen neuern

Lederwaaren,

wie: **Feinere Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarrenetuis** mit Broderieeinrichtung, **Briefmappen, Musikmappen & Schreibalbums, Portemonnaies** in neuesten Nrs., **Taschenkalender** pr. 1880, feine **Nesseçaires, Schreibzeuge & Bilderbücher** 2c.

Ferners empfehle mein Lager in allen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

elegante **Damenbriefpapiere** mit passenden **Enveloppes** in weißer und farbiger Auswahl.

Monogramm-Postpapiere mit **Blumen & Buchstaben** u. s. w.
Aeltere Artikel und geschnitzte **Holzwaaren**

verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt.

Soeben erschienen in **H. R. Sauerländer's Verlag** in **Aarau:**

Humoristische Vorträge

im Ruederthaler Dialekt

von

Arnold Gysi.

Vierte vermehrte Auflage.

Preis 60 Ct.

☛ **Neu: Müellerruedi im Theater** oder Die Reise um die Welt in 80 Tagen.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht; am gleichen Ort werden Herren in **Pension** angenommen. Nachzufragen Bahnhofstraße 1022.

Fortwährend

Elsäßer-Kartoffeln,

Straßburger Sauerkraut per Kilo zu 40,

Große auserlesene Maronen

zu 60 per Kilo,

sind zu haben bei **Dürr,** Gemüsehändler.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 47. *Aarau, den 22. Novbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209 1/4	208 3/4	—	208 3/4	3 %
Deutsche Bankplätze	124 1/4	123 7/8	—	124	4 1/2 „
Brüssel, Antwerpen	100	99 3/4	100	99 3/4	3 1/2 „
Mailand, valuta legale	—	86 1/2	—	86 1/2	4 „
London	25.26 1/2	25.23	25.27 1/2	25.23 3/4	3 „
Paris	100	99 13/16	—	99 7/8	3 „
Wien	216	214	216	214	4 à 4 1/2 „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 1/2 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 1/2 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	255	250	—
Nordostbahn Stammactien	126 1/4	123 3/4	122 1/2
„ Prioritäten	330	326 1/4	—
Centralbahn	266 1/4	265	265
Union Suisse Stamm	85	83 3/4	85
„ „ Prioritäten	280	270	—
Suisse occidentale Stamm	91 1/4	90	91 1/4
„ „ Priorität	427 1/2	426 1/4	427 1/2
Schweiz. Creditanstalt	550	545	—
Bank in Winterthur	505	497 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	495	490	—
Aarg. Bank	—	270	—
Basler Handelsbank	512 1/2	507 1/2	—
Basler Bankverein	557 1/2	555	—
Eidg. Bank	423 3/4	422 1/2	—
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	475	—
Credit Lyonnais	823 3/4	822 1/2	822 1/2
Banque d'Alsace et de Lorraine	—	485	—
Banque de Mulhouse	542 1/2	540	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	101	100	—
4 1/2 „ „ 1871	101	100	—
4 1/2 „ „ 1877	—	100	—
4 1/2 „ Central-Nordost	96 1/4	96	—
4 1/2 „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	96 1/8	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88 1/4	87 1/4	—
4 1/2 „ „ „ 1882	99	98	—
4 1/2 „ „ „ 1884	97 3/4	97	—
4 1/2 „ „ „ 1886	96 1/2	95 1/2	—
5 „ Gotthardbahn	86 1/8	86	86 1/8
5 „ Berner Jurabahnen	99 7/8	99 1/2	—
5 „ Stadt Winterthur	98	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 %
in **laufende** „ 4 % } verzinslich;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4 1/2 % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 279.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von: F. E. Martin.

den 25. November 1879.

Die Delegirten-Versammlung des bernischen Volksvereins.

(Berner-Korrespondenz v. 23. Nov.)

Dieselbe fand heute Sonntag Nachmittag im obern Saale des Kafé Roth statt und war recht zahlreich besucht. Der Saal war bis auf den letzten Raum besetzt und Delegirte aus den entferntesten Landestheilen, wir sahen Jurassier wie Oberländer, neben Emmenthalern, Mittelländern, Seeländern, Oberaargauern und es mochten gegen 130 bis 150 Theilnehmer anwesend gewesen sein. Seit Jahren war keine Delegirten-Versammlung mehr so zahlreich besucht gewesen, was jedenfalls nicht wenig der Thätigkeit des neuen Vorstandes zu verdanken war.

Die Verhandlungen präsidirte Herr Reg.-Rath Bitzius, welcher Herr Eisenbahninspektor Seiffert, als einen der Delegirten der bernischen Sektion, das Wort ertheilte, um den Antrag der Sektion Bern zu begründen, den liberalen Tessinern die Sympathie der Liberalen im Kanton Bern zu bezeugen. Es sagte Herr Seiffert, daß man den liberalen Gesinnungsgenossen im Kt. Tessin diese Manifestation schuldig sei, der stärkste Grund hiefür liege darin, daß die liberalen Tessiner fürchten, sie seien von ihren Gesinnungsgenossen verlassen und da sei nun allerdings zu befürchten, daß sie in ihrem Kampfe gegenüber den Ultramontanen erlahmen möchten. Das könne dem Volksverein nicht gleichgültig sein, ob die Tessiner wieder in das liberale Lager zurückkehren oder an den Wagen der ultramontanen Kantone gespannt werden. Es beschloß denn auch die Delegirten-Versammlung einstimmig, eine derartige Adresse zu erlassen, welche sofort per Telegramm versendet wurde.

Das Haupttraktandum, das nun zur Verhandlung kam, war die kantonale Verfassungsrevision.

Hr. Großrath Steck referirte in erster Linie. Er wies nach, wie unsere Verfassung von 1846, die nun 33 Jahre alt, wohl die älteste aller Kantonal-Verfassungen in der Schweiz sei. Zwei Mal sei seither die Bundesverfassung revidirt worden und so sei es wohl selbstverständlich, daß sie an einigen Altersgebrechen leide. Wer das nicht eingestehen wollte, müßte allen Fortschritt leugnen, der seither im liberalen Lager erfolgte. Vieles sei außer Kraft gekommen, was zwar noch nominell in der Verfassung stehe. — Darüber sei man aller Orts einig, daß eine Revision vorgenommen werden müsse, nur über die Wege hiezu habe man sich noch nicht einigen können. Während die Einen nur einzelne Artikel revidiren wollen, beabsichtigen die Andern eine Totalrevision. Offen erklärte Herr Steck, nicht zu den Freunden einer Partialrevision zu gehören, denn bei einer Partialrevision werde es sehr schwer halten, unsere Verfassung mit der Bundesverfassung und Bundesgesetzgebung in Einklang zu bringen. Es frage sich nun, ob bei einer Revision etwas zu gewinnen sei und es handle sich dann darum, dies dem Volke zu zeigen. Schon der Zweck, wieder eine rechte und keine durchlöcherte Verfassung zu haben, wäre ein großer Gewinn, der aber nur bei einer Totalrevision zu erlangen sei. Einzig schon der Umstand, daß in der neuen Verfassung die Frage klar gelegt werde, daß künftighin eine Partialrevision statthaft sei, wäre bereits ein Gewinn. Ein zweiter Wunsch betreffe die Verminderung der Anzahl der Mitglieder der Regierung und hier frage es drittens sich, ob nicht gleich ein Schritt weiters gemacht werden solle in der reinen Demokratie und ob nicht die Volksinitiative eingeführt werden solle. Das wäre ganz sicher kein kleiner Fortschritt, wenn eine Anzahl Bürger eine Gesetzesvorlage begehren könnten. Der vierte der Wünsche töne weit im Lande herum und begehre ein gerechteres und billigeres Steuersystem, das auf Progression fuße, die nach oben ein wenig mehr belaste, nach unten aber entlasten würde. Ein fünfter Wunsch sei die Abschaffung des Beamteneides, welcher ja nach der Bundesverfassung nicht mehr zuläßig, da Niemand mehr angehalten werden könne, einen solchen zu leisten, weßhalb dieser Gewissenszwang schon aufgehoben werden müsse. Der sechste der Wünsche betreffe die Vereinfachung im Staatshaushalte, wo man gewisse Fälle dem Geschwornengerichte zu entziehen trachte, namentlich solche, wo ein Bekenntniß vorliege. Ueberhaupt schwebe die Revision des ganzen Geschwornenwesens in der Luft. Die Juristen selbst seien längst der Ansicht, die Geschwornengerichte zu reduziren, wenn nicht ganz aufzuheben. Ein siebenter Punkt sei der, daß, nachdem das Referendum eingeführt sei, man auch die Mitgliederzahl des Großen Rathes reduziren dürfte und die Wahlen, die bis dahin der Große Rath getroffen habe, theilweise durch den Souverän, das Volk selbst vornehmen zu lassen. — Keiner der geringsten Punkte wäre der, daß das Verhältniß des alten Kantons zum Jura klar gelegt würde. Der Redner will nicht entscheiden, ob das durch engern Anschluß oder strengere Ausscheidung zu erfolgen habe.

Das waren die einzelnen Punkte, die Herr Steck als Gewinn bei einer vorzunehmenden Revision zu bezeichnen für geboten erachtete. Neben diesen kämen aber noch eine ganze Reihe anderer Fragen in Betracht. Von solchen erwähnte er die Unentgeldlichkeit des höhern Schulunterrichtes, wie derjenigen für Bagatellhändel in Gerichtssachen. — Wenn man nun behaupte, daß eine große Totalrevision im Volke keinen Boden habe und man gewisse Punkte vor allem aus demselben vorlegen müsse, so ist der Redner entschieden der Ansicht, daß das Volk viel mehr Sinn für einen wirklich großen und entschiedenen Fortschritt hege, als für Halbheiten. Die Furcht vor Kompromissen zwischen den verschiedenen Landestheilen kann Herr Steck nicht theilen, da bei einer Partialrevision das Sonderinteresse ungleich mehr gefährdet werde. Eine Verfassung auf Kompromissen beruhend, sei zwar ein Uebel, aber ein nothwendiges. So viel wisse Jeder, daß die Interessen gegenseitig abgewogen werden. Wenn das Volk 1877/78 keine Revision begehrte, so stehe heute die Sache anders. Damals habe der Gr. Rath nicht wollen und viele, welche zur Revision gestimmt haben würden, hätten sich damals gesträubt, weil sie von der Arbeiterparthei angestrebt worden und eben sozialistische Begehren nicht populär waren. Wer damals auch noch eine Revision gewollt, habe sie nicht von dieser Seite gewünscht.

Schließlich bleibe heute nur die Frage, ob man eine Revision wolle oder nicht und es liege nun in der Aufgabe des Volksvereins, hiefür einzutreten, dem Volke hierüber Aufklärung zu bringen, wie man die Frage nach reiflichem Studium gefunden. Es sei dies die schönste Aufgabe, die seit Jahren dem Volksvereine erwachsen und zugefallen, einer neuen, gesunden und guten Verfassung, die etwas Ganzes und Rechtes biete, zum Durchbruch zu verhelfen.

Es stellte Hr. Steck schließlich den Antrag, die Delegirtenversammlung des Bernischen Volksvereins beschließt: 1. Die Frage der Revision der kantonalen Verfassung ungesäumt an die Hand zu nehmen und zum Gegenstande der Diskussion in den Sektionen, eventuell auch einer volksthümlichen Propaganda durch das Volk zu machen.

2. Wenn die Revision von dem Großen Rathe vor das Volk gebracht werde, solches in keiner andern als in der durch die Verfassung formulirten Form durch das Gesetz geschehe.

Hr. Nationalrath Brunner durchging nun die alte Verfassung und deren hauptsächlichste Punkte, welche zu einer Revision Veranlassung geben könnten. Er wies nach, wie die alte Verfassung noch erlassen wurde, als der Kanton Bern noch Souverän und durch keine Bundesverfassung eingeengt war. Damals hätte dann auch eine Revision ganz eine andere Bedeutung gehabt. Da habe man noch nichts von den schweiz. Posten, Zöllen, der Rechtseinheit und den großen Freiheitsfragen gewußt. Deshalb werde auch heute eine kantonale Verfassungsrevision viel weniger Schwung im Volke hervorrufen. Im Großen Rathe wie in der Regierung werde man sich leicht über die Punkte einigen können, welche revidirt werden sollen. Wenn man 1846 zwar das Veto verworfen, so habe man doch das Referendum, die reine Demokratie nicht hindern wollen. Bei der spätern Einführung des Referendums habe man materiell bereits eine Revision gemacht und durch dieselbe das Schwergewicht aus den Rathssäälen in's Volk verlegt.

Nachdem diese volksthümliche Erweiterung erfolgt, so gedenke man heute die Initiative einzuführen, welche Hr. Brunner zwar persönlich sehr gerne sähe, aber heute nicht weiter verfolgen will.

Es wird sich nun um die Organsation der Staats- wie der Gemeindsbehörden handeln. Es frage sich ob man die Unvereinbarkeit des Großen Rathes und der Staatsbeamtungen fallen lassen wolle. Hier glaubt Hr. Brunner, es sei gut, wenn im großen Ganzen die Staatsbeamten nicht im Großen Rathe sitzen, gut für die Behörden, wie für die Beamten selbst. Dagegen sei die Frage anzudeuten, ob die strenge Durchführung dieser Bestimmungen aufrecht zu halten sei. — Was dann die Verminderung der Mitgliederzahl des Großen Rathes anbelange, so sei er früher für eine erhebliche Reduktion gewesen, da man dann den Andern mehr zumuthen dürfte und sie zu Hause für die Beschlüsse eintreten müßten. Dagegen mußte Hr. B. gestehen, es habe eben auch sein Gutes, wenn Viele im Volke und mit dem Volke verkehrten und sich mit ihren Wählern in's Einvernehmen setzten.

Was nun die Verringerung der Mitgliederzahl der Regierung anbetreffe, so wären zwar die zwei fehlenden Reg.-Räthe heute sicherlich zu finden, allein jetzt, wo dem Kanton durch den Bund so viel abgenommen worden sei, sollten 7 Mitglieder genügen. — Eine weitere Frage sei die Wahlart der Regierungsstatthalter, Gerichtspräsidenten, ob sie vom Großen Rathe, der Regierung oder direkt vom Volke gewählt werden sollen.

Was nun die Spezialbestimmungen der Geschwornengerichte, des Reg.-Rathes, des Großen Rathes, der Gerichtsbehörden 2c. anbelange, so seien das alles Fragen sehr praktischer Natur, welche nüchtern behandelt werden müßten, aber das Volk werde man mit denselben nicht stark begeistern. Das werde aber bei den Fragen, welche die Gemeinden betreffen schon eher der Fall sein, wo es sich dann um die Bürgergüter und Bürgernutzungen handle. Seiner Zeit habe man die Bestimmung aufstellen wollen, daß der Bürgernutzen erst dann ertheilt werden könne, wenn keine Abgaben bezogen werden. Der Beschluß sei aber

nicht erfolgt. Wenn nun Hr. B. zwar nicht zu denen gehört, welche diese Frage gelinde anrühren möchten, so glaubt er doch, daß man sich fragen müsse, ob man die Frage heute schon erledigen könne. Vertheilen möchte er die Bürgergüter nicht, nein, aber solche den Einwohnergemeinden geben. Könne man das nicht, so müsse man eben noch warten.

So stünden denn auch noch die Kirchen- und die Schulorganisation im Hintergrunde, an denen aber nach der Ansicht des Redners nicht viel zu ändern sei für den Augenblick. Die Unverletzlichkeit des Eigenthums verstehe sich von selber.

Furchtbar erschwert werde aber die ganze Angelegenheit durch den „Märit" zwischen den Landestheilen. Wolle man das Volk nur fragen, ob es eine Revision wolle oder nicht, so werde es wissen wollen, was revidirt werden solle.

Da sei vor Allem die Armenpflege, wo die Unterstützungsform im alten Kanton eine andere als im neuen sei. Da frage es sich, ob man das Prinzip der Freiwilligkeit wie im Jura, oder das des Obligatoriums wie bei uns jetzt schon unter einen Hut stellen könne. Auch im Steuersystem nehme der Jura eine andere Stellung ein, über welchen Punkt man aber vielleicht noch eher als über die Armenpflege sich einigen könnte. Das Steuersystem werde nicht wenig zu debattiren geben.

Es frage sich nun wie man dazu komme, um die wünschbaren Revisionspunkte nicht auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Geschieht dies wie Hr. Steck will, oder kommt man nicht weiter, wenn man dem Volke die Frage vorlegt und ihm von Anfang an erklärt, wir bezeichnen Euch gerade die Artikel, welche wir revidirt haben wollen, denn das Volk habe ein Recht zu fragen, welche Revision wollt ihr uns bringen? — Daß das vor zwei Jahren nicht geschehen, diesem Grunde sei wohl die Verwerfung der Revision zuzuschreiben. Die klare scharfe Präzisirung der Revisionspunkte werde im Volke Boden finden. Die Compromisse, erklärte Hr. B., lägen ihm im Magen, denn bei Compromissen erreiche man nie etwas Gutes, lieber will er daher ohne Compromisse revidiren, deßhalb glaubt er, man komme besser zum Ziele, wenn man rundweg erkläre was man wolle. Die formelle Schönheit der Verfassung ist Hr. B. sehr gleichgültig, ihm geht was in der Verfassung steht darüber. Er stimmt zum ersten Theile des Antrages des Hrn. Steck, beantragt aber den zweiten Theil fallen zu lassen.

Herr Jolissaint, welcher hierauf das Wort ergriff, sprach sich auch und ganz energisch für die Revision aus. Unsere Verfassung habe sich überlebt und sei einer Totalrevision sehr bedürftig. Die liberalen Jurassier werden eine einheitliche Gesetzgebung und ein einheitliches Steuersystem fördern helfen. Der Jura verlange keinen Märit, eine freie offene Diskussion. Er möchte aber das Volk für eine Revision gewinnen und da müsse man ihm eben wichtige Fragen bieten. Eine solche sei die, daß auch die Reform der Gemeinden anzustreben sei, die kleinen Gemeinden seien mit den großen zu verschmelzen. So wünscht er, daß der Staat die Priester nicht mehr bezahle. Wer Priester wolle solle sie bezahlen, aber Geistliche, welche dem Staate und allen seinen angestrebten Fortschritten den Krieg erklärten, noch von Staates wegen zu besolden, das habe heute keinen Sinn mehr. Er stellte den Antrag: „Eine besondere Kommission solle ein Programm über die Revisionspunkte aufstellen und dasselbe in den Sektionen zur Diskussion bringen."

Herr Lämmlin von Thun kann nicht zugeben, daß die Revisionsbewegung vor 2 Jahren mißlungen sei, weil die Arbeiterparthei sie wollte. Er hält dafür, es handle sich nicht darum, ein verbindliches Programm aufzustellen, da im Verlaufe der Berathung ganz neue Grundsätze in die Verfassung aufgenommen werden können. Das sei sicher, daß wenn man dem Volke nur ein „Fußwegli", das zu beiden Seiten mit Zäunen eingehegt sei, für die Revisions-Campagne aufschließe, dann allerdings kein Schwung in die Bewegung komme. Alles solle sich aussprechen und alles Gute zur Geltung gelangen können.

In der Abstimmung wurde mit großem Mehr der erste der Anträge des Herrn Steck angenommen, sein zweiter dagegen fallen gelassen, und der Antrag des Herrn Jolissaint ebenfalls zum Beschluß erhoben.

Eidgenossenschaft.

Das Centralkomité des schweizerischen Juristenvereins hat in seiner letzten Sitzung als Verhandlungsthema für die im Jahre 1880 in Bern stattfindende Jahresversammlung festgestellt: den Begriff des politischen Verbrechens, die Abhörung der Parteien im Civilprozesse und die Frage, nach welchem Rechte Anerkennung illegitimer Kinder und Adoption zu beurtheilen seien. Als Preisfrage soll ausgeschrieben werden: die Behandlung der gegenüber Art. 59 der Bundesverfassung noch zulässigen Spezialgerichtsstände.

* Aargau. Kriminal-Gerichtsverhandlungen vom 22. Novbr.

Franz Xaver Muff von Römerswil, gewesener Fabrikarbeiter, geboren 1842, ist angeklagt, am 11. September 1879 Nachmittags aus einem verschlossenen Behälter des Johann Perret, Knecht im „Rößli" in Beinwil, Bezirks Muri, eine silberne Cylinderuhr mit silberner Kette und Schlüssel, einen goldenen Fingerring und ein Portemonnaie mit Fr. 3. 50 Inhalt, einen Gesammtwerth von Fr. 64. 20 repräsentirend, entwendet zu haben.

Muff verneinte anfänglich die Richtigkeit dieser Anklage und wollte den Behörden plausibel machen, er habe diese Sachen in einer Wirthschaft in Wohlen von einem Unbekannten um Fr. 27 gekauft, um sie mit Profit wieder zu verkaufen und er habe außer diesem Betrag noch weitere Fr. 15 besessen. Allein die Unwahrheit dieser Ausflucht ist handgreiflich. Muff ist ein schon mehrfach bestrafter Gewohnheisdieb; vor gänzlicher Absitzung der letzten in Luzern auszuhaltenden Strafe wurde er vom dortigen Strafhausdirektor wegen einem Handgelenkleiden beurlaubt und strich von da an arbeitslos in den Kantonen Luzern und Aargan umher und ließ bei Gelegenheit da und dort etwas mitlaufen. So kehrte er auch eines Tags im Rößli in Beinwil ein, ließ sich Most vorsetzen und begab sich während der Consumation desselben wiederholt aus der Gaststube mit der Bemerkung, das Mosttrinken habe ihm das „Abführen" verursacht. Außer ihm befanden sich nur noch 3 Personen in dem Lokal, welche constatirtermaßen während ihrem dortigen Aufenthalt dasselbe nie verlassen haben und überhaupt den Eindruck durchaus unverdächtiger Leute machten. Eingezogene Erkundigungen ergaben überdies, daß in den Wirthschaften Wohlens Niemand etwas von einem solchen Handel, wie ihn Muff vorschützt, wissen will. Endlich ist es auch absolut unwahrscheinlich, daß ein solcher Landstreicher auf ehrliche Art eine Baarschaft von Fr. 42 besitze und er hat sich darüber auch wirklich nicht ausweisen können.

Nachdem der Fall schon auf die Tagesordnung für die letzte Schwurgerichtssitzung gesetzt worden war, unterzog sich Muff der gegen ihn erhobenen Anklage, so daß das Kriminalgericht nur noch das Strafmaaß zu bestimmen hatte. Er erhält 6 Jahre und 8 Monate Zuchthaus und wird grundsätzlich (pro forma) zum Ersatz des Schadens an den Bestohlenen und zur Zahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten verfällt. Von Einstellung im Aktivbürgerrecht wird deßwegen abstrahirt, weil die Zeiträume derselben in den früher über ihn erlassenen Kriminalurtheilen muthmaßlich den ganzen Rest seiner noch zu gut habenden Lebensdauer ausfüllen. Es wäre unpraktisch, Wasser in den Rhein zu tragen.

— Aarau. Der Einwohnerverein beschloß, der hiesigen Hülfsgesellschaft zur Unterbringung und Verpflegung ganz mittelloser Passanten einen Beitrag von Fr. 120 zu gewähren und die Wiedererrichtung der Suppenanstalt auf Mitte Dezember.

— Zofingen. Bei der Pfarrwahl vom 23. Nov., die aber wahrscheinlich wegen Unregelmäßigkeiten kassirt werden müsse, haben bei einem absoluten Mehr von 608, Stimmen erhalten die HH. Schnyder (orthodox) 762, Zimmerli 552, Baumann 469, Wernli 447 und Hemmann 197. Demnach wäre Hr. Schnyder gewählt und eine Wahl noch ausstehend.

— In Baden verstarb am Abend des 23. Novbr. Herr Verwalter Frey.

— * Aarau. (Theater.) Bei zahlreichem Besuche sahen wir hier zum ersten Male Lessing's dramatisches Gedicht „Nathan der Weise" und wir dürfen es aussprechen, in einer guten Darstellung, denn sämmtliche Schauspieler waren sichtlich bemüht, das schwierige Werk zur Geltung zu bringen. Die Rolle „Nathan's" ist nicht allein eine bedeutende Aufgabe, auch die des Klosterbruders und Saladin's verlangen Verständniß der Dichtung und wir freuen uns, dies hier bestätigt gefunden zu haben.

„Er muß auf's Land" ist eines der besten Charakterlustspiele, welches die Neuzeit brachte und da die Vorstellung auf Mittwoch den 26. Novbr. verlegt wurde, ist eine fleißige Aufführung zu erwarten. Der kleine „Taugenichts" war eine der besten Vorstellung und hatte die Direktion ein volles Haus und ein dankbares Publikum.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg sprach sich mit großer Mehrheit für Einführung der obligatorischen Mobiliarversicherung durch den Staat aus, eventuell durch die im Staat konzessionirten Gesellschaften, falls sich der Staat hiezu nicht herbeilassen könnte und wollte. Der Vorstand wurde beauftragt, die heutigen Beschlüsse dem Kantonalvorstande behufs weiterer Verfolgung der Angelegenheit, eventuell Besprechung derselben in andern Bezirkskulturgesellschaften, zu übermitteln.

— In Dürrenäsch verstarb am Sonntag infolge eines Herzschlages Hr. Sam. Steiner, Cigarrenfabrikant.

Bern. Herr eidgen. Münzdirektor Escher sel. hinterläßt eine fühlbare Lücke in den verschiedenen amtlichen und gesellschaftlichen Stellungen, in welchen er sich befand. Im Jahre 1828 einer angesehenen Familie der Stadt Zürich entsprossen, machte er den ganzen Bildungsgang eines Ingenieurs durch, dirigirte nach absolvirten Studien mehrere Jahre lang ein Bergwerk in der Gegend von Barzelona und war eine Zeitlang in Graubünden in ähnlicher Richtung bethätigt, bis ihn 1861 die Wahl zum Direktor der eidgenössischen Münzstätte traf, der er bis zu seinem Tode mit eben so viel Geschick als Gewissenhaftigkeit vorstand. Gleichzeitig brachte er im Verein mit Hrn. Hasler die Telegraphenwerkstätte zu erheblicher weiterer Entwicklung. Durch Verheirathung mit einer Bernerin trat er auch den spezifisch bernischen Kreisen immer näher, worauf sein Eintritt in das städtische Burgerrecht folgte und mit diesem verschiedene städtische Beamtungen, in welchen sein praktischer Sinn und sein wohlwollendes Wesen die verdiente Anerkennung fanden. So war es sicher nicht eine bloße Formsache, daß die burgerliche Mädchenschule, deren Vorstand Escher angehörte, ein Fülle von Kränzen auf seinen Sarg legte. Ein weiteres verdienstliches Werk war die Geschichte des schweizerischen Münzwesens, die nun aber unvollendet bleibt, wenn nicht eine berufene Feder sich des verwaisten Kindes annimmt und das gut begonnene Werk zu Ende führt. Bei aller dieser mannigfaltigen Bethätigung hielt sich Escher vom übrigen öffentlichen Leben zurückgezogen, die ihn überlebenden Freunde aber und namentlich die Familie wissen, was sie an dem zu früh Heimgegangenen verloren haben. (Grzp.)

— Biel, 24. Nov. Gestern fand hier eine großartige Versammlung in der Stabio-Angelegenheit statt; vorher imposanter Zug mit 3 Musiken und 14 Fahnen durch die Stadt; über 1100 Theilnehmer; der Saal konnte lange nicht alle fassen. Einstimmig wurde eine Sympathieadresse an die liberalen Tessiner angenommen.

Zürich hat gegenwärtig einen vornehmen Studenten, wie es ihn wohl kaum noch gehabt. Herr Herzog Karl Theodor von Bayern, seit Jahren mit Studien über Augenheilkunde beschäftigt, hört Collegien bei Prof. Horner.

— Viel betrauert wird der Tod des erst 23 Jahre alten Kavallerielieutenants H. Hotz von Wald (Kanton Zürich), der die Fabrik in Ibach leitet.

Solothurn. Die kantonale Brandassekuranz hat mit der Feuerversicherungsgesellschaft „Phönix" in Paris einen Rückversicherungsvertrag abgeschlossen, wonach diese die Deckung $^4/_5$ des der kantonalen Versicherung erwachsenden Schadens gegen einen verhältnißmäßig niedrigen jährlichen Beitrag übernimmt. Dadurch hofft die kantonal Brandasse-

u ranz sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit aus ihrer schwierigen Lage herausarbeiten zu können.

Freiburg. Der neue Bischof Cosandey hat seine Studien in Rom gemacht und gehört somit zur gleichen Schule, wie Exgnaden Lachat. Es ist eine gute Schule bekanntlich. Die „Germaniker" — Zöglinge des Collegium germanikum in Rom — haben den jesuitischen Geist durch ganz Deutschland getragen, und die einem freiern Geiste huldigenden deutschen Universitäten untergraben, der ältern tolerantern Generation von Geistlichen das Leben sauer gemacht und das katholische Deutschland Rom zu Füßen gelegt. Auch Cosandey soll einer fanatisch-ultramontanen Richtung huldigen, für die Diözese und die Schweiz schöne Aussichten. (Oltn. Tagbl.)

— Der Große Rath ernannte Hrn. Menoud mit 52 St. zum Präsidenten der Regierung.

— Dem Staatsrath ist die Erwählung Msgr. Dr. Cosandey's zum Bischof von Lausanne-Freiburg von Rom offiziös angezeigt worden, worauf sich eine Abordnung der Regierung und der Behörden des Sensebezirkes zu dem neuerwählten Oberhirten begaben, um ihm ihre Glückswünsche darzubringen.

Baselland. Der Landrath hat gestern bereits einstimmig den bisher. Ständerath, Herr Birmann, bestätigt und zum Brandkassaverwalter Hrn. Major Kloß gewählt.

Tessin. In Lugano ist am 22. Nov. ein gewaltiger Schneefall eingetreten, in Folge dessen auf dem Lande Bäume und Weinstöcke zu Tausenden von der Wucht der Schneemasse erdrückt worden sein sollen. Die Posten sind ausgeblieben, der Dampfschiff- und Eisenbahnverkehr unterbrochen und auch der Telegraph hat gelitten.

Genf. Im Genfer Wahlgebäude gibt eine Zulu-Bande von fünf Mann, theilweise wahre Athleten, Vorstellungen. Die „Tribüne" ist entzückt von der Schönheit dieser Kaffern. Sie treten in ihrem Nationalkostüme auf.

— Zu Ständeräthen wurden gewählt die bisherigen, Wessel mit 67 und Ador mit 64 von 92 Stimmen.

In Genf ist nach dem bekannten System Duval in Paris eine Volksküche errichtet worden, die sich in der Rue Rousseau Nr. 7 befindet und welche allen Besuchern Genfs bestens empfohlen werden kann; man werde nicht nur billig, sondern auch gut bedient.

Wien, 21. Nov. Der Pfarrer der Gemeinde Horkau bei Olmütz wurde gestern während des Meßopfers von einem Gemeinde-Insassen mit einer Taschenpistole angeschossen und schwer verwundet. Der Attentäter verwundete sich hierauf selbst mittelst eines zweiten Pistolenschusses. Der Thäter wurde festgenommen, doch ist das Motiv der That unbekannt.

In ganz England und an der Küste herrschte gestern rauhes, winterliches Wetter. In London fand ein starker Schneefall statt. An der schottischen Küste soll ein starker Sturm gehaust und viel Schaden angerichtet haben.

Pariser Observatorium vom 24. Novbr. 1879

Eine Depression zeigt sich gegen Prag, eine andere gegen Brest. Aussichten auf veränderlichen Wind bei bedecktem Himmel, Regen und Schneefall.

Witterungsaussichten für 25. Novb. in der Nordostschweiz:

Bei veränderlicher Bewölkung immer noch unbeständiges Wetter, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 24. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Das Fallen des Barometers hat im Osten des Kontinents fortgedauert, während im Norden der Luftdruck wieder zunimmt Schwache Depressionen zeigten sich heute Morgen am Kanal, in Südostdeutschland, über dem westlichen Theil des Mittelmeeres und in der Gegend von Riga. Das Wetter ist in Zentraleuropa allgemein bewölkt oder neblig. Leipzig und Karlsruhe melden Schnee, während es in unserem Lande nördlich und südlich der Alpen regnet. Die Temperatur ist meistenorts etwas gesunken, am beträchtlichsten in Trogen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	7 Beobachtungst.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeit Prozente	Niederschlag Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Kartenstand unter 0 m.
Nov. 17.	7 U.	- 1,2	734,1	—				
	1 "	1,4	735,5	—	7,0	W 0,3	6,7	3,76
	9 "	1,6	735,8	—				
18.	7 U.	2,4	73[illegible],7	93				
	1 "	3,0	730,9	70	31,2	SW 0,7	8,0	3,72
	9 "	2,0	730,8	93				
19.	7 U.	2,0	730,4	93				
	1 "	3,0	729,1	70	—	O 0,3	7,0	3,53
	9 "	0,0	727,5	81				
20.	7 U.	- 2,0	724,3	92				
	1 "	- 0,2	723,7	85	0,3	NO 0,7	3,7	3,51
	9 "	- 4,0	726,0	95				
21.	7 U.	- 3,6	728,1	95				
	1 "	- 0,4	729,0	89	—	SW 0,3	3,3	3,59
	9 "	0,0	730,5	95				
22.	7 U.	- 2,6	732,8	92				
	1 "	3,0	731,9	80	—	SW 0,0	5,0	3,67
	9 "	1,4	730,5	93				
23.	7 U.	2,6	730,1	89				
	1 "	5,6	729,4	85	0,5	SW 0,0	6,3	3,63
	9 "	3,4	727,4	97				

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 47. — 22. Novbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99½	99¾
Deutsche Bankplätze	4½	124½	124½	123⅞	124
London	3	25. 27½	25. 28¾	25. 22½	25. 23¾
France, Bankplätze	3	100	100⅛	99⅜	99⅞
Wien	4	215½	216	214	214
Mailand Gold	4—5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5. 30			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½ % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		100	
4½ % " 1871	28. Fb. 31. Aug		100	
4½ % " 1877	1. April 1. Okt.		100	
4½ % Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		101	
4½ % " " 1875	30. Jun. 31. Dz.		101½	
4½ % Südbahngemeinden	31. März.		100¼	
4½ % Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5 % Stadt Zofingen, rückz. 1899	31. Januar.		102	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		103	—
4 & 4½ % Kanton Freiburg von 1879.	1. Jan., 1. Juli.	98¾	86	86½
5 % Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	86¼	86	85⅝
5 % " IV. Serie	30. Juni. 31. Dz.	85½	85	
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	100	99¼	
4½ % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	96½	96	
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	84½	84	
4½ % " fällig 1881	Diverse.	100¼	99¼	
4½ % " " 1884	31. Dezember.	98	97½	
4½ % " " 1888	10. Okt.	96½	96	
5 % " " 1888	10. Mai. 10. Nov	—	100	
4 % Nordostbahn 1890/92	Diverse.	88¼	87¼	
4½ % " " 1884	31. Mrz 30. Spt.	99	98	
4½ % " " 1887	31. Jan 31. Juli.	96½	94½	
4½ % " " 1888	15. Apr. 15. Okt	95	93½	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.	Gesucht.	Bezahlt.
Centralbahn	500	500	267½	265
Nordostbahn Stammactien	500	500	126¼	123¾
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	330	326¼
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	92½	90
" Prioritäts-Actien	500	400	260	252½
Gotthardbahn	500	400	430	425
Aargauische Bank	200	200	—	270
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490
Basler Bankverein	500	500	558¾	556¼
Basler Handelsbank	500	500	512½	507½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	550	545
Bank in Winterthur	500	500	500	495
Eidgenössische Bank	500	500	425	422½
Bank in Baden	500	500	490	475
" Zofingen	500	500	—	445
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1035

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½ %	Bankobligationen	4¼ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½ %	Conto-Corrent Creditoren	3½ %
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons per 30. Novbr. von Glarner Obligationen nebst ausgelosten Titeln, und Nordost-Obligationen.

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Unterzeichneter verkauft:

Filzschuhe mit Filzböden für kleine Kinder Fr. 1. 20.

Filzschuhe mit Filzböden für größere Kinder Fr. 1. 50.

Filzschuhe mit Filzböden für Frauen Fr. 2. —.

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Bürgerholz-Abgabe auf Rechnung von 1880.

Laut Schlußnahme des Tit. Gemeinderathes, soll das von den diesjährigen Windfällen angefallene **Tannen-Spälten-** und das noch nicht verkaufte **Tannen-Stockholz, auf Rechnung des Bürgerholz-Etats pro 1880,** zur **Anschreibung** gebracht werden und die **Geldvergütungen** für die Hauptgaben, infolge Ausfallens eines Bauholzschlages, für's kommende Jahr **wegfallen.**

Diejenigen verehrl. Nutzungsberechtigten, welche vorziehen, jetzt schon — statt nächstes Frühjahr —:

1 Tannenklafter à 4 Ster, oder aber
2 Stockklafter = 4 = } für die Hauptgabe, und
1 Stockklafter = 3 = = Landvergütung

oder nur das Eine oder Andere, zu empfangen, sind ersucht, ihre diesfällige Entschließung **bis 26. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste einzuschreiben. Die Zutheilung geschieht durch **Verloosung.**

Aarau, am 21. November 1879.

Die Forstverwaltung.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp., Sprecher, Trost und Comp., Rohrdorf u. s. w. in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden. Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscourante der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

Reparaturen & das Stimmen werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Writhschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Einübung altniederländischer Lieder für das nächste Concert 6. Dez. Hoffentlich vollzählige Betheiligung! **Gemischter Chor:** Statt Donnerstag, morgen Mittwoch Uebung!

Theater in Aarau.

Mittwoch den 26. Nov. 1879:

Er muß auf's Land!

Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem französischen „**le piétist**" von Friedr. Riese.

!Anfang 8 Uhr!

Carl Heuberger.

Theater-Notiz.

Da das Lustspiel „**Er muß auf's Land!**" bedeutender Proben bedarf, verlegte ich diese Vorstellung von Dienstag auf

Mittwoch den 26. November,

und erlaube die verehrten Kunstfreunde ganz besonders auf diesen angenehmen Abend aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

Carl Heuberger.

Bauholz-Steigerung.

Die **Gemeinde Thalheim** bringt künftigen **Dienstag den 2. Dezember 1879,** von Morgens 9 Uhr an, im Kaltenbrunnen dahier ein

größeres Quantum Bauholz

an eine öffentliche Kaufssteigerung.

Die Abfuhr ist günstig.

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Thalheim, den 24. Nov. 1879.

Der Gemeindeammann:
J. Dietiker.

Der Gemeindeschreiber:
Berger, Notar.

Rechnungen,

die Fabrik der Erbschaft Feer-Zuber im Hammer betreffend, erbittet sich im Laufe dieser Woche

H. Merz-Ehrsam, Rain.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an im **Hause Nr. 154 Milchgasse.**

Frau Beck, Hebamme.

Eine treue und fleißige **Person,** die sich allen Arbeiten willig unterziehen würde, sucht eine Stelle, sei es in der Stadt oder auf dem Lande; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn.

Eidgenössisches

Rechtstrieb- & Konkurs-Gesetz.

Unterschriftsbogen, ganz oder nur theilweise ausgefüllt, beliebe man **beförderlichst** an den

Verein Schweizerischer Geschäftsreisender in Zürich

abgehen zu lassen.

Das Komité.

(Bei **offener** Versendung genügen zur Frankirung von 1—2 Bogen 2 Ct., von 3 und mehr Bogen 5 Ct.)

Frisch angekommen:

Mortadelle,
Mortadelle reali,
Zamponi,
Cappelletti,
Salamini,
Salami reali

bei **L. A. Stephani.**

Eine junge brave Tochter ab dem Land sucht eine Stelle als **Magd.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch.

Eine **Magd** die kochen kann sucht Anstellung. Eintritt sofort.

Plazirungsbureau **Helm,** Kirchgasse.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. bei den Apotheken der HH. **Lindt, Wydler & Imhof** in **Aarau,** in den Apotheken von **Brugg, Laufenburg, Zurzach, Schöftland, Baden und Lenzburg.**

Um auch in dem Artikel von einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, erlasse ich dieselben zu den billigsten Preisen und bitte meine geehrten Gönner, sich zu überzeugen, daß, trotz der Billigkeit der Waare, dieselbe, sowohl in Bezug auf Schönheit und Solidität des Stoffes, als des richtigen Schnittes keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Herren-Hemden

Herren-Hemden, Einsatz Leinen, glatt und brodirt von Fr. 5. bis Fr. 6. 50,

Herren-Hemden, Einsatz Baumwolle, einfache und elegante, von Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 50,

Knaben-Hemden, Einsatz Leinen und Baumwollen, à Fr. 3. 50,

Hemden von Oxford, für Männer & Knaben,

Crétonne von Fr. 2. bis Fr. 4. 50,

Kragen & Manchetten,

Manchetten-Knöpfe,

Cravatten aller Art.

Für gef. Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel mich bestens empfehlend, ergebenst

Ernst-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß sie mit heute ihr Geschäft in ihr Haus

Nr. 892, Vordere Vorstadt

verlegt hat und benützt diesen Anlaß, ihren werthen Kunden für das ihr bisher geschenkte Zutrauen bestens zu danken und Ihnen ihr wohl assortirtes Lager in

Mercerie, Bonneterie, Modewaaren etc.

auch fernerhin angelegentlich zu empfehlen.

Aarau, 21. November 1879.

Susette Dolder.

Meubels-Verkauf

bei Dietrich Bickmeyer, Schreiner, hinter dem Ochsen in Aarau.

In Folge Liquidation werden sämmtliche vorräthige Meubels zu äußerst billigen Preisen verkauft: **Sekretäre, Chiffonière, Kommoden, Arbeitstischli, Waschkommoden** und **Nachttischli** mit Marmor, kleinere und größere ovale und runde **Salontische,** französische harthölzerne und tannene **Bettladen,** zweithürige **Kästen,** mehrere Dutzend **Rohr- & Brettlisessel, Nachtstühle** und **Fußschemel.**

Sämmtliche Meubels sind neu und vom Eigenthümer selbst verfertigt und werden solche den geehrten Herrschaften und Brautleuten bestens empfohlen.

D. Bickmeyer, Schreiner.

In Kommission habe erhalten und erlasse solche unter dem Fabrikpreise eine **große Auswahl in**

Wollenen Gilets

von Fr. 5. — an bis Fr. 30. — per Stück

für Knaben & Männer.

Ferner empfehle mein Lager in

französischen Holzschuhen

leicht gearbeitet für **Knaben & Mädchen** jeden Alters.

E. Hemmeler-Türler, Aarau.

Ein neues Liederbuch für Männerchöre.

Soeben erschien:

Heimathklänge.

Eine Sammlung leichter Lieder.

für

schweizerische Männerchöre.

Herausgegeben von

S. S. Bieri.

Herausgeber des „Liederkranzes" der „Alpenröschen" und der Turner-Liederbuches."

20 Bogen kl 8°. Preis brosch. Fr. 2. —

Von allen Seiten aufgefordert entschloß sich der Verfasser zur Herausgabe obiger Sammlung.

Die glänzenden Erfolge seiner Liedersammlungen für Schulen und Frauenchöre sichern dem vorstehenden neuen Werkchen eine freundliche Aufnahme zu.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Verleger **J. Wyß** in **Bern.**

Zu verkaufen:

Zwei Pelzmäntel,

bereits neu um billigen Preis. Zu erfragen in Nr. 226.

Für Uhrenmacher!

Zum Verkaufe im Knt. Luzern: Ein angenehmes

Haus,

welches einem Uhrenmacher eine gute Existenz sichern würde. Günstige und billige Bedingungen. Offerten unter Chiffre M. Sch. Nr. 22 an die Exped. d. Blts.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 1. 45 und 75 Ct. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelnden Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

In Aarau auch ächt zu haben bei **Alois Morath.**

Photographisches

Atelier.

Da bei jetzigen kurzen Tagen die Aufnahmszeit eine beschränkte, so ersuche ich allfällige Weihnachtsarbeiten nicht so spät aufgeben zu wollen.

F. R. Schmid-Maurer.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen sofort als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Mitte Januar ein **Logis** von 2—3 Zimmern, an eine ordnungsliebende Familie; wenn möglich ebener Erde

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Diejenigen

Militär-Ersatzpflichtigen,

welche die Taxe pro 1879 und allfällige Rückstände noch zu zahlen haben, werden hiermit aufmerksam gemacht, solchem bis **Ende dieser Woche** nachzukommen.

Aarau, den 24 Novbr. 1879.

Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptmann.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anlage einer **Schlauchtröhne** im ehem. Kaufhaus, bestehend aus **Maurer-, Zimmer- & Schlosserarbeiten** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschrift können bis **Donnerstag den 27. Nov,,** Mittags 12 Uhr, eingesehen werden. Angebote über diese Arbeiten nimmt entgegen

Aarau, den 24. Nov. 1879

Die Bauverwaltung.

Fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch,** frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz,** guten **Säukäs** per Pfd. 60 Ct.

Siegrist, Metzger.

Eine tüchtige Person sucht eine Stelle als **Köchin** oder **Untermagd;** sich bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse, anzumelden.

Fortwährend

Elsäßer-Kartoffeln,

Straßburger Sauerkraut per Kilo zu 40,

Große auserlesene Maronen zu 60 per Kilo,

sind zu haben bei **Dürr,** Gemüsehändler.

„Für Brust-Kranke"

Apotheker Jeffler's

Brust-Essenz

seit Jahren bekannt als bis jetzt **unübertroffenes Hausmittel** bei **heftig quälendem, schmerzhaften Husten** mit **schwer löslichem Auswurfe,** bei **Brustkatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen** und **Athemnoth.**

Dieselbe wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders „**Lungen-Kranken**" als den lästigen Husten schnell linderndes und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.

Stets frisch zu haben bei: **Apotheker Dr. O. Lindt** in **Aarau.**

Weiße und rothe

Weine

in gesetzlichem Quantum, sehr billig, bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:

Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage. Anfragen mit F. K. S. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Zu kaufen oder entlehnen gesucht:

Ein noch gut erhaltener

Cylinder-Ofen.

Frau Boßhardt-Faas,
Pelzgasse.

Empfehlung.

Frisch erhalten das neueste und feinste in

Pariser Parfümerie;

Kölnisch-Wasser & Toilette-Seife per ½ und 1 Dutzend mit angenehmem Rabatt, garantirte Mittel gegen Haarausfall und Vertreibung der so schädlichen Schuppen; auch besitze eine schöne und feine Auswahl **Hosenträger & Cravatten** zu möglichst billigen Preisen, es empfiehlt sich bestens

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Ganz solide mit Stoff überzogene

Pap. Kragen, Brüste & Manschetten

zu billigem Preis.

Schweizerisches Volkstheater.

22 Bändchen vaterländische und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen und Deklamationen mit Anweisung zu lebenden Bildern Preis per Bändchen **1 Fr.**

Ausführlicher Katalog gratis.

Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 280.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 26. November 1879.

Das Brandunglück in Hamburg.

(Kölner Ztg.)

Am 20. d. Nachmittags war der Pelzwaarenhändler Augner in seinem im Parterre Werftstraße Nr. 21 belegenen Laden beschäftigt, über einer Petroleumlampe in einem für diesen Zweck konstruirten Apparat durch Erhitzen Pelzwerk von Ungeziefer zu befreien, wobei ein Feuer entstand, welches er zu löschen sich vergeblich bemühte. Er öffnete schließlich die Thüre und lief hinaus. Der Eigenthümer des betreffenden Hauses, Detmering, eilte herbei und schloß die Gasuhr ab, aber leider zu spät. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die Gasuhr explodirte. Die Dienstmädchen in den Küchen des Hauses, namentlich bis zur dritten Etage hinauf, bemerkten zuerst die Flammen und erhoben ein lautes Geschrei. Auf dieses Geschrei eilten die betreffenden Herrschaften, die nur einen leichten Ruck wahrgenommen, als sei irgend etwas durch einen Druck gesprengt worden (ein Knall war nicht zu vernehmen gewesen), aus den Etagen heraus und sahen zu ihrem Schrecken bereits das Treppenhaus bis zur zweiten Etage hin in Flammen stehen. In der ersten Etage wohnte eine Frau Wittwe v. Sonn, deren Sohn und Tochter und das Dienstmädchen derselben. Rettung für sie schien unmöglich; sie sprangen daher aus dem Fenster auf die Straße, wodurch Mutter und Sohn anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten; beide wurden in das nebenan belegene Hotel Hirschel gebracht. Das Dienstmädchen hat beide Beine gebrochen. Die in der zweiten Etage wohnende Frau M. Mathiason und deren augenblicklich am Typhus schwer krank darniederliegender Sohn wurden aus dem Fenster der nach dem Ebräergang liegenden Etage durch Mannschaften der Feuerwehr gerettet. In derselben Etage wohnte der Kaufmann Behrens, der bei Ausbruch des Feuers nicht zu Hause war; seine drei Töchter, im Alter von 15, 16 und 17 Jahren, sind verbrannt, eben so wie die 13jährige Tochter des an der Ecke von Großneumarkt und Werftstraße wohnenden Weinhändlers Eduard Buhde, welche kaum 10 Minuten vor Ausbruch des Feuers die Töchter des Hrn. Behrens besucht hatte, um sich mit ihnen zu einem Geburtsfeste zu begeben. Der Behrens'schen Wohnung gegenüber wohnte die Wittwe Levy mit ihrem 78jährigen Vater Löffer und ihren zwei Kindern im Alter von 12 bis 15 Jahren. Auch bei ihnen war eine Nichte der Mutter, eine Tochter des in der 2. Elbstraße Nr. 15 wohnenden Schlächters S. Mundheim, zum Besuch. Frau Levy war zuerst bei Ausbruch des Feuers an die Treppe geeilt und sich rettungslos verloren wähnend, erhob sie ein lautes Jammergeschrei, man möge ihren alten Vater retten. Der alte Mann ist denn auch gerettet, nur unbedeutende Verletzungen hat er erlitten; die nur auf seine Rettung bedachte Frau dagegen, ihre Kinder und die kleine Mundheim sind ein Opfer der Flammen geworden. In der dritten Etage war die Wohnung des Kaufmanns H. Heymann jr., von dessen Familie zur Zeit gerade niemand zu Hause war, während bei dem Dienstmädchen eine Freundin sich befand. Das Dienstmädchen hat sich über das Dach des Nebenhauses gerettet; ihre Freundin dagegen, die aus dem Fenster gesprungen, ist in Folge der dadurch herbeigeführten Verletzungen unmittelbar hinterher gestorben, noch ehe sie ins Kurhaus befördert werden konnte. Die übrigen Bewohner der dritten Etage haben sich zum Theil selbst über die Dächer der Nebenhäuser gerettet, zum Theil sind sie von der Feuerwehr nach der Seite des Ebräerganges zu in Sicherheit gebracht. In der vierten Etage lag die Wohnung des Schneidermeisters Jacobsohn, dessen Tochter ein Putzgeschäft betreibt. Bei dieser war eben eine dem Namen nach bislang noch nicht bekannte Frau aus Eimsbüttel, welche ihre Dienste anbieten wollte. Jacobsohn nebst Frau und Tochter sind, ohne Schaden gelitten zu haben, gerettet, die unbekannte Frau aber ist ebenfalls umgekommen. Als die Mannschaften der Feuerwehr die Flammen soweit niedergekämpft hatten, um die dritte Etage betreten zu können, bot sich ihnen auf dem nach hinten gelegenen Treppenflur ein grauenhafter Anblick. Hier lagen die verbrannten Leichen von 8 Personen. Diese Personen sind wahrscheinlich theilweise mit von der zweiten Etage hieher geflüchtet und konnten nicht von der Stelle, da ihnen das Feuer den Weg nach unten und oben verlegte und die in die Etage führende verschlossene Thüre von ihnen nicht zu öffnen war. In einem ziemlich wenig zerstörten Zimmer derselben Etage wurden die Leichen zweier erwachsenen weiblichen Personen gefunden. Diese beiden Frauen oder Mädchen starben den Erstickungstod. Eine elfte Leiche ist auf dem Boden aufgefunden worden. Wie angenommen wird, sind die innerhalb des Hauses ums Leben gekommenen Personen bereits todt gewesen, als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien. Die Leichen und Ueberreste derselben wurden von den Löschmannschaften auf die Straße gebracht, um durch Vermittlung der Polizei in Särgen nach dem Kurhause überführt zu werden. Augner, der sich glücklich rettete, ist im Laufe des Abends behufs Feststellung des Thatbestandes verhaftet und vernommen worden.

Das Feuer hat sich auf den Pelzwaarenladen, das dazu gehörige Hinterzimmer und auf das Treppenhaus beschränkt. Die verunglückten Personen würden sämmtlich nicht den geringsten Schaden erlitten haben, wenn sie die Etagen- und Zimmerthüren geschlossen hätten und in den Zimmern an den geöffneten Fenstern geblieben wären. In der Bestürzung eilten aber die meisten der beklgenswerthen Opfer nach der dritten Etage hinauf, um sich dort vor den Flammen zu retten. Sie fanden jedoch sämmtliche Thüren verschlossen und versuchten daher, die Treppen wieder hinabzukommen. Der Oberfeuermann Brandt und der Feuermann Wilcken retteten mit Lebensgefahr zwei Frauen und ein Kind aus der vieten Etage. In einem Vorderzimmer der dritten Etage, welches ebenfalls verschlossen war, fand man die Leichen eines Dienstmädchens und einer Frau, welche durch Rauch erstickt waren. Sonderbar ist es, daß diese beiden Unglücklichen in der Verwirrung nicht einmal die Fenster geöffnet hatten, um sich Luft zuzuführen. Eine Frau Mathiason, welche in der vierten Etage wohnte, wurde von ihrem Dienstmädchen flehentlich gebeten, mit ihr die Treppe hinunterzuflüchten. Frau Mathiason, welche ihr krankes Kind auf dem Arm trug, erkannte jedoch sofort die Gefahr. Sie zog das Mädchen mit an ein Fenster des Vorderzimmers, und dieser seltenen Geistesgegenwart verdanken beide ihre Rettung. Hätten nur alle so gehandelt! Alle, welche bei Ankunft der Feuerwehr um Hülfe riefen, wurden gerettet. Ueberhaupt ist Seitens der Feuerwehr alles aufgeboten worden, was nur in menschlichen Kräften stand.

Bis jetzt sind 13 Personen, sämmtlich Frauen und Kinder, aus dem Schutt hervorgezogen worden. Der 78jährige Löffer, Vater der Frau Levy, welcher in einem Rettungssack aus der dritten Etage geholt und einige unbedeutende Brandwunden davongetragen hatte, ist in Folge der schrecklichen Aufregung am Herzschlag gestorben. Verletzt wurden bei dem Feuer die Wittwe v. Sonn, die einen Beinbruch erlitt, deren 16jähriger Sohn, jedoch nur leicht, deren Tochter, indem sie einen Arm brach, und deren Dienstmädchen, das beide Beine brach.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 25. Nov.

Der Bundesrath stellte heute in zweiter Lesung den Gesetzesentwurf „über den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen" fest und empfiehlt denselben der Bundesversammlung.

Der schweiz. Gesandte in Rom hat mit dem italienischen Herrn Ministerpräsidenten am 22. d. eine Erklärung betr. Verlängerung der temporären Handelsübereinkunft zwischen den beiden Staaten, welche unter'm 28. Januar 1879 mit Gültigkeitsdauer bis Ende 1879 abgeschlossen wurde, bis Ende 1881 ausgewechselt.

Herrn Artillerielieutenant Deggeler in Schaffhausen wird der von ihm nachgesuchte Eintritt in die russische Armee, soweit die Bewilligung des Bundesrathes hiefür erforderlich ist, ertheilt, indem das Bundesgesetz betr. die Werbung und der Eintritt in fremden Kriegsdienst vom 30. Juli 1859 auf die russische als eine nationale Armee keine Anwendung findet.

Es werden genehmigt: 1. Die nachträgliche Planvorlage der Direktion der Emmenthalbahn für die unter dem Hochwasserniveau der Emme liegenden Strecken der Bahn; 2. unter einigen Vorbehalten die von der Direktion der Gotthardbahn vorgelegten Typen für Aufnahmsgebäude, Güterschuppen, Lokomotiv- und Wagenremisen ꝛc., sowie die Normalien für Schienenbefestigungsmittel.

Ein preußischer Arzt, Inhaber eines Diploms des schweiz. Medizinal-Konkordats vom 22. Juli 1867 aus dem Jahre 1877, hat beim Staatsrath von Waadt um Gestattung der Praxis in Clarens nachgesucht, unter Berufung auf Art. 5 der Uebergangsbestimmungen zur Bundesverfassung, lautend:

„Personen, welche den wissenschaftlichen Berufsarten angehören und welche bis zum Erlasse der im Art. 33 vorgesehenen Bundesgesetzgebung von einem Kanton, oder von einer mehrere Kantone repräsentirenden Konkordatsbehörde den Ausweis der Befähigung erlangt haben, sind befugt, ihren Beruf in der ganzen Eidgenossenschaft auszuüben."

Der Staatsrath hat die Konzession verweigert, weil Petent nicht Schweizer, sondern Angehöriger eines fremden Staates sei, welcher bezüglich Ausübung der wissenschaftlichen Berufsarten der Schweiz nicht Gegenrecht hält und gegen denselben, als er gleichwohl zu praktiziren begann, das Strafverfahren eingeleitet. Der Betreffende rekurirte darauf an den Bundesrath. Dieser ist auf den Rekurs nicht eingetreten

in Erwägung:

1. daß es sich nicht um die Gültigkeit des wissenschaftlichen Ausweises oder des Diplomes an und für sich handelt, sondern um die Frage, ob ein Kanton, der nicht zu den Konkordatsständen betr. Freizügigkeit der Medizinalpersonen gehört, Kraft Art. 5 der Uebergangsbestimmungen der Bundesverfassung gehalten sei, die Licenz zur Ausübung der Heilkunde im Kanton auch den Angehörigen des preußischen Staates zu gewäh-

ren, in welchem die Ausübung dieses Berufes nicht offen steht.

2. Daß diese Pflicht ohne Zweifel bestehen würde, wenn der zwischen der Schweiz und Deutschland bestehende Niederlassungsvertrag die unbedingte Gleichberechtigung und Gleichbehandlung der Angehörigen beider Länder in Beziehung auf Ausübung der wissenschaftlichen Berufsarten vorschreiben würde.

3. Daß dies nicht der Fall ist und somit der Bundesrath bei dem Ktn. Waadt nicht zu Gunsten des Petenten interveniren kann.

Schweiz. Schulausstellung. (Mitthlg.) Im Laufe dieses Winters veranstaltet die schweiz. Schulausstellung in ihrem Lokal, Fraumünsterschulhaus Zürich, jeweilen vorletzten Samstag im Monat, Nachmittag von 2—3 Uhr, Vorweisungen interessanter Objekte ihrer Sammlungen. Eine Anzahl Fachmänner haben ihre Mitwirkung in freundlichster Weise zugesagt und es versprechen die Demonstrationen den Theilnehmern Genuß und Belehrung. Als Themata sind folgende bestimmt worden: Pestalozzistäbchen, Pinakoskop von Photog. Ganz, anatom.-physiol. Modelle, Reliefs und ihre Fabrikation, Pilze u. ihre Entwicklung (mikrosk. Nebgen), Schreibunterricht und Schreibmaterialien, Spektroskop und Spektralanalyse. Atlas von Dr. Dodel-Port. Die schwz. Lehrerschaft, sowie Schulfreunde sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 2,6 Meter; Airolo 20,8 M.; Total 23,4 M.; Tagesdurchschnitt 3,3 Meter. In Göschenen ist der Fels sehr schwierig.

— Aus der Bundesstadt schreibt man der „Schweizer Grenzpost", es werde von einflußreicher Seite darauf hingearbeitet, eine Niederschlagung des Stabio-Prozesses und eine Generalamnestie für sämmtliche Betheiligten zu erwirken. Damit aber die Bemühungen guten Erfolg haben, sei es erwünscht, daß weitere Demonstrationen unterbleiben. Beigefügt wird, bei der herrschenden Partei im Tessin herrsche jedoch mehr Neigung zum Einlenken als bei den Gegnern.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 24. Novbr.

Vom Großen Rath wird eröffnet, daß er von nachfolgenden Mittheilungen der herwärt. Behörde Notiz genommen habe: 1. daß die Erstellung eines festen Aarübergangs bei Döttingen für einmal als dahingefallen zu betrachten sei, da die zunächst interessirten Gemeinden weder mit dem Brückenprojekt noch auch mit den ihnen zugemutheten pekuniären Opfern einverstanden seien und auch der Staat nicht in der Lage sei, sich bei einem Brückenbau namhaft zu betheiligen; 2. daß der von der Finanzdirektion vorgelegte Gesetzesvorschlag betr. Erhebung einer Tabaksteuer derselben zur Wiedervorlage in einem geeignetern Zeitpunkt zurückgeboten worden sei.

Der Große Rath übermittelt den Voranschlag der wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1880, welcher eine in beiden Rubriken gleiche Bilanz von Fr. 2,224,146. 85 Ct. erzeigt.

Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er die hierseits pro 1879 verlangten Nachtragskredite mit zusammen Fr. 7104. 50 bewilligt habe.

Das vom Großen Rathe erlassene Dekret betr. Enteignung von Grundeigenthum zur Erstellung eines öffentlichen Schul- und Fußweges zwischen den Ortschaften Ursprung und Eggenwyl, Gemeinde Unterbözberg, wird der Baudirektion zur weitern Amtshandlung zugestellt.

Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er zum Ersatzmann der Anklagekammer den Herrn Gerichtspräsidenten W. Schoder von Aarau gewählt habe.

Von der Anzeige des Großen Rathes, daß er auf die hierseits vorgelegten Gesetzesvorschläge über Abänderung des Gebühren-Tarifs im regierungsräthlichen und bezirksamtlichen Organisations-Gesetz z. Zt. nicht eingetreten sei, wird der Finanzdirektion Kenntniß gegeben.

— Aarau. (Eingsdt.) Der Bericht dieses Blattes über die Beschlüsse des Einwohnervereins vom letzten Sonntag bedarf genauerer Präcisirung. Allerdings hat die Hülfsgesellschaft die Unterbringung mittelloser Passanten beim Tit. Stadtrath angeregt. Er ist aber diese Behörde, welche die Ausführung übernimmt, und sowohl die Hülfsgesellschaft als den Einwohnerverein um Beiträge zu diesem Zweck angegangen hat. Jene verpflichtet sich zu einer Unterstützung von Fr. 100, dieser zu einer von Fr. 125. Bedenkt man, daß der Stadtrath nicht nur geheizte Zimmer zur Verfügung stellt, sondern auch mittellosen Uebernächtern eine kräftige Suppe zukommen lassen will, daß er ferner die Kontrolle durch die Ortspolizei besorgt, so sind die beschlossenen Beiträge ganz gerechtfertigt. Erfreulich war aus den Verhandlungen des Einwohnervereins zu vernehmen, daß viele Mitglieder gerne weiter gegangen wären und vermittelst eines Unterstützungsvereins und Verabreichung weiterer Gaben dem Bettel in der Stadt und der Umgebung gründlicher gesteuert hätten. Aber die Zeit drängte und der Winter ist da. So mußte für jetzt etwas geschehen. Man griff also gern nach dem vom Stadtrath freundlich Gebotenen. Die Erfahrung wird lehren, welcher Verbesserungen das mit dem 1. Dezbr. in's Leben gerufene Institut fähig und würdig ist.

K. Bern. (Korr. v. 25. Nov.) Die Mitglieder der evangelisch-reformirten Synode des Kantons Bern versammelten sich heute im Großrathssaale in der Kantonshauptstadt zu ihrer ordentlichen diesjährigen Sitzung.

Den Verhandlungen gieng ein Gottesdienst in der Münsterkapelle voraus, wo Herr Pfarrer Strahm von Biglen eine herzerhebende Predigt über den barmherzigen Samariter hielt.

Herr Vizepräsident Grütter, Pfarrer in Hindelbank, führte den Vorsitz, da Herr Präsident Rüegg, Seminardirektor in Münchenbuchsee, sich wegen Krankheit entschuldigen ließ.

Nach Genehmigung der erfolgten Ergänzungswahlen und des Berichtes über die Geschäftsthätigkeit des Synodalrathes schritt die Kantonssynode zur Berathung der Gemeinde- und Predigerordnung für die evangelisch-reformirte Kirche des Kantons Bern. Referent war Herr Pfarrer Ammann in Lotzwyl.

Die Gemeinde- und Prediger-Ordnung solle vor allen Dingen Ordnung schaffen, da wo selbe bis dahin keine reglementarische, sondern nur eine traditionelle war, und vor Allem aus soll sie Ordnung schaffen, wo keine Ordnung war. Sie wird zugleich eine Wegleitung sein, eine consilia evangelika, deren gutgemeinte Rathschläge eine Mischung zwischen gesetzlichen Vorschriften und Rathschlägen biete. Sie biete damit die gesuchte und gefundene Einigung zwischen Einheit und Freiheit. Besonders die jüngeren Geistlichen werde sie ihre Aufgabe in einem idealeren Lichte auffassen lassen und deshalb ihnen erwünscht sein. Es solle aber diese Gemeinde- und Prediger-Ordnung auch eine Fahne sein, um welche sich die Kirche schaart. Durch diese neue Ordnung ersehe man deutlich wie die Geistlichen, wie die Kirchgemeinderäthe auch in unserer Zeit noch Arbeit in Hülle und Fülle haben.

Auf den Antrag des Synodal-Referenten Hrn. Ammann, wie desjenigen der Redaktions-Kommission Hrn. Pfarrer Wyl von Kirchberg, wurde in die artikelweise Berathung eingetreten.

Herr Oberrichter Zürcher benützte die Gelegenheit, um die vorliegende Ordnung als eine mit Liebe und Verständniß ausgearbeitete Geistesarbeit zu loben, welche nicht nur ihren Verfassern, sondern auch der Landeskirche zur Ehre gereichen werde.

Der Entwurf zerfällt in 3 Abschnitte, in 1) die Kirchgemeinde, 2) die Kirchgemeindebehörde, und 3) das Predigtamt. — Der erste Abschnitt umfaßt: 1. Die Stellung und Aufgabe der Kirchgemeinde: a. die Sonntags-Heiligung, b. der Gottesdienst, c. der Familiengottesdienst, d. die Sakramente, e. die Ehe, f. der religiöse Jugendunterricht, g. die Seelsorge, h. das kirchliche Begräbniß, und i. die christlichen Werke. Die 2te Abtheilung des 1. Abschnittes behandelt die Pflichten und Rechte der stimmberechtigten Mitglieder der Kirche: a. Wahlen, b. Verwaltung der Kirchgemeinde, c. Verhältniß der Kirchgemeinde zu den kirchlichen Behörden, Veto. Die 3te Abtheilung des 1. Abschnittes handelt von den Beziehungen der Glieder der Kirchgemeinde zu den übrigen religiösen Genossenschaften.

Der Art. 1, in welchem bestimmt wird, daß die Glieder der Landeskirche getauft und in einer protestantischen Kirche admittirt sein müssen, hatte eine längere Diskussion zur Folge. Hr. Oberst v. Büren wünschte, daß auch die Eheeinsegnung verlangt werden sollte, während Herr Pfarrer Langhans in Münchenbuchsee die Taufe bei herangewachsenen Kindern oder Erwachsenen, welche im Kindesalter nicht getauft worden, nicht obligatorisch erklären möchte. Hr. Pfarrer Lutz in Zimmerwald beantragte, daß die Admission in solchen Fällen zu genügen habe. Auf den Antrag des Hrn. Ammann wurde die Taufe beibehalten, damit dadurch vor allem Volke konstatirt werde, daß die Taufe beim Bernervolke auch fürderhin als eine heilige Handlung hochgehalten werde. Herr Dr. Bähler von Biel will die Geistlichen aus dem Spiele und den Kirchgemeinderath entscheiden lassen, solche welche weder getauft noch admittirt sind, in den Kirchenverband aufzunehmen. Hr. Langhans hatte schließlich seinen Antrag fallen gelassen und sich mit demjenigen des Hrn. Lutz vereinigt, ist nichts desto weniger aber mit 79 gegen 21 Stimmen in Minderheit geblieben.

Die Vorlage wurde, so weit sie in der Vormittagsitzung durchberathen, ohne Abänderung nach den Anträgen des Synodalraths angenommen. — Noch melden wir, daß das Institut der Taufzeugenschaft beibehalten wurde.

Um 4 Uhr Abendsitzung.

— Durch die bereits konstatirten Verfälschungen veranlaßt, ließ die Direktion des Innern in Burgdorf, Langnau, Kiesen und Biel, in welchen Ortschaften bedeutende Quantitäten ungarischen Weines ausgeladen worden waren, Proben davon erheben und analysiren. Während die Sendungen in Langnau, Kiesen und, soweit bis jetzt untersucht, in Biel rein befunden wurden, waren in Burgdorf von 7 Nummern ungarischen Weines 6 verfälscht. Der Wein wurde denaturirt und ein Strafverfahren eingeleitet. (H.-C.)

— In Bern verstarb am 24. Novbr. nach längern Leiden Hr. Kommandant Ganguillet, gew. langjähriger Vorstand des hiesigen Armenbureaus.

Zürich. Letzten Samstag hielten die Kondukteure und Zugführer der Nordostbahn eine Zusammenkunft im „Neuen Kornhaus", um über einen neuen Statutenentwurf der Kranken- und Unterstützungskasse zu berathen.

— Eidg. Sängerfest in Zürich 1880. Die Festhütte soll, soweit es das konstruktive Gerippe betrifft, in Eisen, die Einschaalungen, Bedachungen, Podium und Gallerien aber in Holz konstruirt werden, jedoch so, daß sie in kleineren Abtheilungen zu anderen Festen und Ausstellungen verwendet werden könnte. Die Hütte muß 3000 Sänger und ca. 6000 Zuhörer aufnehmen können. Für die Pläne wird Konkurrenz eröffnet und 2 Preise von Fr. 800 und Fr. 600 in Aussicht genommen. Damit wäre das Projekt einer transportablen Festhütte, wollen wir hoffen, der Verwirklichung nahe.

Luzern. Die Generalversammlung der Luzerner Rigibahn hat die mit der Arther Rigibahn über das Stück Staffel Kulm abgeschlossenen Verträge verworfen. Der Pachtvertrag setzte einen Pachtzins von jährlich 65,000 Fr. und 5000 Fr. von jedem 25,000 Fr., das über 400,000 Fr. eingenommen wird, fest, der Kaufvertrag eine Kaufsumme von Fr. 1,430,000 Fr.

— Der Bergsturz bei Vitznau hat 2,20 Hektaren 40jährigen und 1,80 Hektaren 80- bis 100jährigen Waldbestand und außerdem 50 Aren Riedboden verschüttet, der Gemeinde Vitznau gehörig.

Uri. Zwei fremde Handwerksburschen brachen am 8. d. um die Mittagszeit und bei gutem Wetter von Realp auf, um über die Furka nach Wallis zuzuwandern. Abends gegen 8 Uhr hörte der Knecht im Furkahaus seinen Hund tüchtig bellen, was ihn veranlaßte, sich im Freien nach dem Grund der außergewöhnlichen Aufregung des Thieres umzusehen. Ungefähr 10 Minuten vom Hause entfernt fand der Hausknecht richtig einen Mann halb erfroren im Schnee liegen. Dessen Mittheilungen nach war sein Kamerad schon weiter unten

zurückgeblieben, um nach Realp zurückzukehren, da die Kälte und das Schneegestöber seine Kräfte bereits gelähmt hatten. Infolge dieser Mittheilung ging der Knecht noch eine Strecke Weges weiter, fand aber Niemanden, kehrte heimwärts und trug den Hülfsbedürftigen auf dem Rücken in's Furkahaus. Tags darauf kam ein Walliser des Weges und brachte in's Furkahaus die Nachricht, daß hinter dem Siedelnbach an der Straße ein todter Mann liege. Sofort wurde Anzeige nach Realp gemacht und dann in Erfahrung gebracht, daß der Erfrorne Jakob Müller heiße und aus dem Kanton Zürich stamme. Wie man mit Grund vermuthet, setzte sich der Verunglückte im Zustande höchster Ermattung auf einen sog. Kolonnenstein, schlummerte ein und fiel über die fast 15 Fuß hohe Straßenmauer hinunter, wo er auch, am Kopfe eine Wunde tragend, todt gefunden wurde.

Schwyz. Die Abgeordneten der Regierung, des Gemeinderathes von Schwyz und der Gotthardbahn-Direktion einigten sich in einer Konferenz über alle streitigen Punkte betreffend die Stationsanlage für Schwyz.

Basel. Bei der kürzlich stattgehabten Prämienziehung des Wiener Stadtanlehens fiel auf einen hiesigen Schuhmacher der erste Gewinn im Betrag von 200,000 österreichischen Gulden.

Thurgau. Den unermüdlichen Nachforschungen der wackeren Feuerwehr Weinfelden ist es endlich Sonntags gelungen, den verunglückten Heinrich Mästinger, Schreineraufseher in Tobel, aufzufinden. Seit dem vorletzten Sonntag war jeden Tag eine Abtheilung Mannschaft ausgerückt, um die Gegend zwischen Weinfelden und Tobel zu durchforschen, aber vergeblich, bis endlich Sonntag Nachmittag, als bereits das Tageswerk wieder als erfolglos aufgegeben werden wollte, das zufällige Auffinden eines noch unter dem Schnee liegenden Spazierstockes zur Entdeckung des Vermißten und leider zur Bestätigung der ursprünglichen Vermuthung führte. Der Leichnam des Mästinger lag nämlich ziemlich mitten in dem Riedte zwischen Buch und Märweil in einem zirka 10 Fuß tiefen mit Wasser gefüllten Loche.

Genf. (Korr. v. 24. Nov.) Heute leistete der neu konstituirte Regierungsrath dem extra besammelten Großen Rath den Eid, wird demnach mit diesem Tage seine Funktionen beginnen. Kanonendonner und Geläute vom St. Peter verkündete diesen feierlichen Akt. Hoffen wir von der neuen Behörde, obschon sie in der Mehrheit konservativ ist, eine versöhnliche und gerechte Politik.

Rom, 24. Nov. Das neue Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Cairoli, Präsidentschaft und Auswärtiges; Depretis, Inneres; Magliani, Finanzen; Villa, Justiz; Baccarini, öffentliche Arbeiten; De Sanctis, Unterrichtswesen; Bonelli, Krieg; Akton, Marine; Miceli, Landwirthschaft. Die Minister werden morgen den Eid leisten.

Aus Neapel schreibt man, daß sich die Vesuv-Eruption, der gegenwärtig abnehmenden Mondesphase zum Trotze, in einer Periode fortwährend zunehmender Thätigkeit befindet. Der Schlund, welcher den Krater von 1872 bildete, ist von den Laven bereits gänzlich ausgefüllt und der neue Eruptionskegel fortdauernd im Steigen begriffen. Die Laven, welche diesem entströmen, fließen die Hänge des Berges hinab und schlagen theilweise die Richtung nach dem „Attrio del Cavallo" ein. Von Neapel aus gesehen ist das Schauspiel, welches der Vesuv gegenwärtig bietet, ein prächtiges und zur Nachtzeit der Wiederschein des Feuers ein lebhafter.

Madrid, 24. Nov. Erzherzogin Christine ist um 8 Uhr früh auf dem Nordbahnhof angekommen. Der König, seine Schwestern, die Minister, Behörden, Hof-Würdenträger, Notabeln empfingen sie und begleiteten sie nach Pardo. Der König und seine Schwestern sind nach Madrid zurückgekehrt.

Paris, 21. Nov. Die Exkaiserin Eugenie, welche auf der Reise zu ihrer gefährlich erkrankten Mutter, der Gräfin v. Montijo, gestern Abend in Paris eintraf, verbrachte die Nacht beim Herzog v. Mouchy und fuhr heute früh nach Spanien weiter. Sie war um die Ermächtigung, durch Frankreich zu reisen, bei der französischen Regierung eingekommen. Das Gesuch, das von der englischen Botschaft eingereicht worden, wurde sofort bewilligt und vom General Fleury nach Chiselhurst gebracht.

— Die Gräfin Montijo ist vor Ankunft ihrer Tochter, der Kaiserin Eugenie, gestorben.

— Der Stadtrath von Marseille hat beschlossen, Thiers eine Statue zu errichten und hat dazu 20,000 Fr. ausgeworfen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. Nov. (Aus dem „Wint Lbd.")

Bei fortgesetzter allgemeiner Geschäftslosigkeit und dem Weichen der Preise auf auswärtigen Märkten vermochten sich auch hier diejenigen für Weizen nicht mehr so recht auf ihrer Höhe zu erhalten. Für Roggen dagegen ist eine neue Hausse zu notiren.

Wir notiren:	pr. Kiloztr		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 35½, 36	Russ. Weizen	Fr. 36 36¼
Primaweizen	„ 35 35¼	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 34 35½	Gerste	„ 27 —30
Geringere „	„ 31 —32	Roggen	„ 23 —25
		Mais	„ 21 —24

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 147,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 25. Novbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogramm Fr. 7. 50 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 0 . Vorbruchanken Fr. 2 30. Eier per Stück 8—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr 90 Ct. bis 1. 16. fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, fette Schafe 60-80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr 1. 80 bis 0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—55 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 30 — bis 32. —, Roggen Fr. 20 . bis 22 —, Haser Fr. 20. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Aepfel per 20 Liter 75 — 1. —, Birnen 1 — 1 75. Kabis und Köhli per Kopf 15—25 Cent.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 25. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Die Zunahme des Luftdrucks hat im Norden des Kontinents fortgedauert und sich bis nach Mitteleuropa ausgedehnt. Ein barometrisches Maximum liegt über Skandinavien, während die Zone relativ niedern Luftdrucks das südliche Europa bedeckt. Durch diese Situation ist die allgemein östliche Luftströmung bedingt, welche sich heute außer im nördlichen Theil der skandinavischen Halbinsel über den ganzen Kontinent geltend macht. In Deutschland ist stellenweise Schnee gefallen. In der Nordschweiz ist das Wetter bedeckt und trocken, während am Südfuß der Alpen unter dem Einfluß von Nordföhn der Himmel sich aufgeheitert hat.

Pariser Observatorium vom 25. Novbr 1879.

Das Barometer steigt im Norden und Osten von Frankreich und fällt schnell in der Gascogne. Wahrscheinlich: Wind aus Norden und Osten, Fallen der Temperatur, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten für 26. Novb. in der Nordostschweiz:

Kühles Wetter bei östlichen Winden und vorwiegend bewölkter Himmel; stellenweise leichte Niederschläge.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Die Brod-, Fleisch- & Milchlieferung

in die **Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** pro 1. Halbjahr 1880 wird hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis **8. Dezember** nächsthin der **Tit. Anstaltsdirektion** einzureichen; inzwischen können die näheren Bedingungen auf dem Verwaltungs-Bureau vernommen werden.

Königsfelden, 25. November 1879.

Der Verwalter:
J. Meyer.

Friedr. Hagnauer, Bürstenmacher, Aarau

empfiehlt einem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung sein reichhaltiges Lager in

Bürstenwaaren:

Haar- & Kleiderbürsten,	Teppichbürsten,	Tischdecken,
Zahn- & Nägelbürsten,	Plümeaux,	Putzfelle,
Möbel- & Tafelbürsten,	Staubwischer	Kämme, Schwämme,
Teppichbesen, Schrubber,	von Garnstoff,	Pinsel aller Art,
Trottoirbesen, Klechbürsten,	Pferde- & Wagenbürsten,	Lampenglätzerputzer,
Fußbürsten-Kasten,	Buchdruckerbürsten,	Möbelklopfer,

Boden- & Handwischer in großer Auswahl, auch solche kleine für Kinder, Schuhputzmaschinen; vortheilhaft für Hotels und Pensionen.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle mein reichhaltiges **Lager** in

Kinderconfection

für kleine Kinder:

Kleidchen in Filz, Sammet, Flanellstoffen, Paletôts, Regenmäntel in jeder Größe, Pelz & Schlupf weißgrau, braun, weiß von Fr. 3.—7. Fr., Capuchon, Bachelique, Filz & Sammethütchen, Schürzen von Panama, Leinwand & Indienne, weiße Schürzen, elegant garnirt für junge Töchtern, alles nach neustem Muster zu den billigsten Preisen.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, Aarau.

Holzschnitzereien: **Garderobe-, Schlüssel- & Handtuch-Halter, Schlüssel-Schränke, Bürstenkasten, Etagères, Lesepulte, Wandmappen** und die verschiedensten **Phantasie-Gegenstände** im Stickereigeschäft von

Frau Coradi-Stahl, Pelzgasse.

In 5ter verb. u. verm. Aufl. erschien bei **Hans Feller** in **Karlsbad:**

Tisch für Magen-Kranke

von Med.-Dr. **Josef Wiel** in Zürich. Brosch. Fr. 5. 35. Eleg. geb. Fr. 6. 70.

Die „Schweizer Grenzpost" (Basel) Nro. 219 schreibt darüber:

Diese wissenschaftlich vortreffliche, dabei für jeden Laien leicht fassliche und verständliche Arbeit, ist ein praktischer Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Magenerkrankungen leiden. Der Autor, zugleich Verfasser des diätetischen Kochbuches, geht von der Ansicht aus, dass bei den weitmeisten Magenleiden eine richtige diätetische Behandlung das Wichtigste sei und giebt daher den Kranken in seinem Werke einen Schatz von Vorschriften an die Hand, die, wenn sie gewissenhaft beachtet und befolgt werden, Tausenden Milderung oder Beseitigung ihrer Leiden bringen können.

Vorräthig bei **J. J. Christen in Aarau.**



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- & Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Waldwoll (Kiefernadel) Spiritus, Extract zu Bädern, Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne werden angelegentlichst empfohlen.

Sämmtliche Artikel sind durch neue Einkäufe vollständig reassortirt und für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Probe für die Damen 7½ Uhr!

Musikalische-Production

der

Aarauer-Stadt-Musik

Donnerstag den 27. Novbr. 1879,
Abends 8 Uhr,
im Café Wettler.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung der in **Maurer-, Zimmermanns-, Pflästerer- & Schlosserarbeit** bestehenden Umbaues der innern Einrichtung in der hiesigen alten Militärstallung Nr. 11. (exclusive Krankenstall) wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken:

1) daß Pläne und Bauvorschrift für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt sind und
2) daß bezügliche Angebote, welche sich aber über sämmtl. Arbeitszweige zu erstrecken haben, bis zum **15. Dezember** der Tit Baudirektion **franco** und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 25. Novbr. 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Zu verkaufen:
Eine kleine Parthie

Korb- und Kinderspielwaaren

zum Wiederverkauf, äußerst billig Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:



Eine Bäckerei

mit besteingerichteter **Wohnung**, sammt **Scheune** und 27 Aren (⅛ Juch.) dabei liegendem **Baumgartenland.**

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.

Fr. Müller, Notar,
Hirschthal.

Zu verkaufen:
Ein kleiner

Blech-Cylinder-Ofen,

billigst. Auskunft ertheilt der Verleger.

Zu vermiethen:
Anfangs Januar oder Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Estrich und eingemachter Laube. Pelzgasse Nr. 134.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch brauchbarer **Schweinstall,** sich zu melden bei **Alfred Ehrsam,** Schneider, an der Igelweid Nr. 653.

Verloren: Eine leinene, blaue und weiß gestreifte **Schürze,** von der obern Vorstadt bis zum Thor. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Verlag v. F. V. Voigt in Weimar.

Plafonds-Decorationen.

Entwürfe
zur Verzierung der Decken
von Zimmern und Sälen.
Componirt und gezeichnet von
Karl Schaupert,
Architekt in Stuttgart.
30 Blatt in Quarto.
1879. **Quarto in Mappe Fr 20.**

Die hierzu gehörigen „Details in natürlicher Größe" erscheinen gleichzeitig in besonderer Mappe auf 15 Bogen größten Formats und kosten 7 Mrk. 50 Pfge. — Fr. 10 —, sind auch getrennt zu haben.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortimentsbuchhandlung in Aarau.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen & Baumwollen** halte stets in schöner Auswahl billigst vorräthig, **Stickereien von Namen** auf Weihnachten und Neujahr wolle man gefl. bald aufgeben.

Wittwe Leutwyler.

Für die Winter-Saison

bringe mein bestassortirtes Lager in Wollenartikeln in gefällige Erinnerung:

Unter-Kleider,

Halstücher & Baschliques, Strümpfe & Socken, Handschuhe, Ermelchen & Pulswärmer, fertige Unterröcke in Wolle & Filz, Wagendecken, Umschlagtücher, Kinder-Kleidchen etc.

Zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

Anzeige.

Der diesjährige Ausverkauf in

Damenkleider-Stoffen

beginnt mit heute in meinem Magazin.
Es werden einige

1000 Meter Stoffresten

in allen möglichen Farben und Qualitäten, darunter vieles zu ganzen Kleidern passend, zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.

Châles in allen Genres.

Zu deren gefl. Einsicht ergebenst einladet

Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin,** gereinigtes — Farbloser **Copal-Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** und **Glanzschmierlack** für Schuhe, Militärzeug ꝛc — **Lederschmiere** für Mattleder — **Glanz-Stärke** — **Leder-Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Poliröl & Möbel-Glasur** zum Aufpoliren von Möbeln — **Patent-Putz-Pasta** — **Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Schutzmittel** gegen Rost für Eisen- und Stahlwaaren — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs,** weißes und gelbes — **Wasch Crystall** — **Tinte,** offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda — Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Tailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette-Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau, 1879. — **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Soeben erschien und ist bei uns vorräthig:

Taschenbuch der schweiz. Baupreise,

1880. Fr. 3. 20.

Für Maurer, Steinhauer, Spengler, Schmiede, Glaser, Schlosser, Schreiner, Hafner, Tapezierer ꝛc.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zeigen einem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiermit an, daß wir das bis dahin von Gabriel Häuptli sel. betriebene

Drechsler-Geschäft

fortbetreiben werden, und empfehlen uns daher für alle in unser Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens

Aarau, den 24. Nov. 1879
Wittwe Häuptli,
Emil Häuptli, Sohn, Drechsler,
Halden Nr. 284

Gesucht:

Auf 1. Februar 1880 ein kleineres **Logis,** von wem, sagt die Exped. d. B.

Petits pois verts au naturel
Haricots verts fins
Cornichons in Flacons
Mixedpicles
Oliven in Salz
Capern
Tomates

sind in frischer Waare vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe sämmtliche

Meubel

zu äußerst billigen Preisen, und bitte bei dieser günstigen Gelegenheit für allfällige **Festgeschenke** um gütigen Zuspruch.

A. Weidmann, Tapezierer,
Kirchgasse.

Nestlé's & Gerber's Kindermehl,
Nestlé's Condensirte Milch,
Reismehl

sind immer frisch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Eine treue und fleißige **Person,** die sich allen Arbeiten willig unterziehen würde, sucht eine Stelle, sei es in der Stadt oder auf dem Lande; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn.

Eine junge brave Tochter ab dem Land sucht eine Stelle als **Magd.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel-Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Theater in Aarau.

Mittwoch den 26. Nov. 1879:

Er muß auf's Land!

Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem französischen „le plotist" von Friedr. Riese.
Anfang 8 Uhr!

Carl Heuberger.

Publikation.

Die **Vergütungen für die Einquartierungen** vom 15., 20. und 23. September 1879, können vom 24. Novbr. bis 10. Dezember nächsthin, auf dem Büreau des Steuerbezügers gegen Abgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden.

Aarau, 21. November 1879.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anlage einer **Schlauchtrökne** im ehem. Kaufhaus, bestehend aus **Maurer-, Zimmer- & Schlosserarbeiten** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschrift können bis **Donnerstag den 27. Nov,,** Mittags 12 Uhr, eingesehen werden. Angebote über diese Arbeiten nimmt entgegen

Aarau, den 24. Nov. 1879

Die Bauverwaltung.

Guten Landhonig

empfiehlt höflichst

Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Soeben erschienen in **H. R. Sauerländer's Verlag** in **Aarau:**

Humoristische Vorträge

im Ruederthaler Dialekt

von

Arnold Hysi.

Vierte vermehrte Auflage.
Preis 60 Ct.

Neu: Müellerruedi im Theater oder Die Reise um die Welt in 80 Tagen.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht; am gleichen Ort werden Herren in **Pension** angenommen. Nachzufragen Bahnhofstraße 1022.

Unterzeichneter hält von heute an ein Lager von

Gummisohlen.

Die Gummisohlen sind bedeutend dauerhafter als Ledersohlen, sie schützen außerdem die Füße vollständig gegen Nässe und gewähren in Folge dessen trockene und warme Füße. Beim Schnee und Eis hat man einen sichern Gang und für weiche Füße sind die Gummisohlen unübertrefflich.

Jedes beliebige Schuhwerk, wenn es zum Sohlen abgelaufen, kann wieder mit Gummisohlen besohlt werden.

Einzig zu haben bei

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Kalender auf 1880,

vorräthig in der Buchdruckerei d. Blts.:

Neuer Distelizkalender	60 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Eidg. Nationalkalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Neuer Schweizer Kalender	35 „
Des Volksboten Schweizerkldr.	30 „
Der Pilger	30 „
Familienkalender	70 „
Lahrer Hinkender Bot	35 „
Berner Hinkender Bot	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Appenzeller-Kalender	40 „
Neuer **Züricher-Kalender**	35 „
Badener Kalender	35 „
Allgemeiner Geschäftskalndr.	1. 50
Derselbe durchschossen	3. —
Brieftaschenkalender	10 „
Schweiz. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr 1.—3.	
Abreißkalender	à 80 und 85 Ct.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Dienstboten jeder Branche

werden auf h. Weihnacht oder Neujahr zu plaziren gesucht. Nur solides Personal kann zugesichert werden von der Agentur

N. Marfurt in Reiden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 281.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

27. November:

8 v. Chr. Todestag des größten römischen Lyrikers Quintus Horatius Flaccus. Er wurde beinahe 57 Jahre alt.

:: Die Inopportunität einer Revision der Bundesverfassung.

Kaum sind es fünf Jahre her, seit dem es der vereinten Anstrengung der Liberalen aller Schattirungen gelungen ist, die jetzige Bundesverfassung in's Dasein zu rufen. Noch ist der Ausbau des Gebäudes, zu dem man ein solides, den Anschauungen der fortgeschrittenen Partei entsprechendes, der Zeitrichtung überhaupt sich anpassendes Fundament erstellt zu haben glaubte, noch nicht in allen seinen Theilen vollzogen, es fehlt uns noch ein allgemeines eidgen. Recht, es fehlt uns sogar ein einheitliches Niederlassungs- und Stimmberechtigungsgesetz, es fehlt uns die Norm, auf die eine vaterländische Schule sich berufen kann, wir sind auch, was kirchliche Verhältnisse anbelangt, noch nicht auf dem Punkte angelangt, auf dem wir gemäß der in unserm Grundgesetz niedergelegten Gedanken stehen sollten. Trotz alledem redet man heute schon wieder von einer Revision dieser Bundesverfassung aus lauter Neuerungs- und Motionssucht die Einen, die Andern wohl auch darum, weil sich auf diesem Felde vielleicht leichter die Sporren verdienen lassen, als anderwärts. Dem Schaffhauser-Bock muß es auf einmal kurios in die krummen Hörner geschossen sein, daß ihn alles Bestehende in dem neuen Bundesgesetz zum Stoßen reizt. Kaum ist auf den Freuler'schen Anlauf hin eine der schönsten Perlen aus dem Kranze herausgerissen worden, die sich die freisinnige Schweiz im Namen der wahren Freiheit, der Menschenwürde, der Humanität selbst auf's Haupt gesetzt hatte, so motionel im Vorgefühle eines ähnlichen Triumphes, wie ihn sein Landsmann zur Schande eines sich selbst bestimmenden Volkes erfahren konnte, der bekannte Dr. Joos zu Gunsten eines eidg. Banknotenmonopols. Wenn man mit der Idee sich befreunden könnte, wenn man selbst wünschte, es dürfte eine Notenemission nur allein dem Bunde zustehen, damit nicht nur diesem allein der Profit zufiele, sondern damit ein Notenverkehr auch mit dem Auslande möglich wäre; wenn man sich auch zugestehen kann, daß die gegenwärtige Notenwirthschaft für Zeiten der Krisis nicht die wünschbare Solidität bietet, so muß man doch bei einem Ueberblicken der Situation sich sagen: Eine Revision der Bundes-Verfassung unter gegenwärtigen Umständen wäre ein allzugewagtes Spiel, bei dem die freisinnige Partei wohl alles wagen und das meiste verlieren könnte!

Schon die Abstimmung über den Todesstrafartikel kann uns einen Fingerzeig geben, auf welchem Boden und namentlich unter welch furchtbar mächtigem Einflusse wir stehen. Man sagt wohl, die Freisinnigen wären des Eigenthums, oder besser gesagt, des Schutzes freisinniger Bestimmungen einer Bundesverfassung nicht werth, wenn sie sich dieselben nicht zu erhalten und bewahren wüßten, oder es müßte mit dem demokratischen Selbstgefühl und dem nüchternen und doch patriotischen Sinn der Schweizer schlecht bestellt sein, wenn sie sich nicht ein Gesetz zu geben vermöchten, das den Prinzipien der Freiheit und Unabhängigkeit entspräche. Das ist sehr schön, aber auch sehr bald behauptet. Indem man aber dies sagt, denkt man gewiß nicht an die vielen Tausende von Stimmfähigen, die durch die Verdienstlosigkeit, durch die allgemeine Nothlage, welche als Folge einer unheilvollen Schwindel- und Gründerperiode betrachtet wird, der Abhängigkeit vom Geldprotzenthum und dem Konservatismus in politischer und römischer Gestalt in die Arme getrieben worden sind; denkt man ferner nicht an die vielen Gemeinden, welche von Armenlasten fast erdrückt werden, und dann die Schuld in dem freisinnigen Eheartikel der Bundesverfassung suchen, welcher den Unvermöglichen das Heirathen nach ihrer Ansicht zu leicht mache; denkt man ferner nicht daran, wie ein allzeit rühriger Klerus die Gelegenheit zu benützen verstanden hat, diese allgemeine kritische Zeit gerade als eine Konsequenz der freisinnigen Bestimmungen hinzustellen. Diese Faktoren unterschätzt man vollständig, wenn man sich der Hoffnung hingibt, es würde bei einer Revision auch nur der eine Artikel des Bankmonopols herausgegriffen und fein säuberlich abgethan.

Wir haben bereits einen Punkt berührt, der namentlich dem Ultramontanismus auf katholischer und protestantischer Seite hart im Magen liegt, es ist dies der Eheartikel.

Wir würden es erfahren, wie bald die Gelüste nach dieser enormen Errungenschaft sich zeigten, denn bekanntlich wächst der Appetit während des Essens. Dann wäre die Gelegenheit für die Gegner der gegenwärtigen Militärorganisation, die Dezentralisten und Eppaulettenverehrer, bei der Hand, auch ihr Müthchen zu kühlen. Der Jesuitenartikel müßte, als mit dem Geiste der Toleranz und der freien Selbstbestimmung im Widerspruch stehend, beseitigt werden. Die Klöster müßten von Staats wegen wieder aufgerichtet werden, als im Interesse des religiösen Bedürfnisses des Volkes und der öffentlichen Wohlfahrt überhaupt liegend. Die Kantonalsouveränität, welche ihr Haupt noch lange nicht so tief gebeugt trägt, würde auch die Berechtigung des Ohmgeldsbezuges wieder für sich verlangen, und so noch vieles Anderes mehr.

Wir meinen, man sollte wegen untergeordneten Punkten, als deren einer uns gerade die Bankmonopolfrage erscheint, nicht an einem Werk rütteln, das man nur unter gewaltigen Kämpfen zu Stande hat bringen können. Daß man sich dort zu gewissen Kompromissen hat verstehen müssen, kann allerdings begreiflich erscheinen. Der eidg. Banknotenartikel soll z. B. sein Entstehen einer Conzession an die Welschen verdanken, was uns zwar kaum glaublich erscheint, er lag vielmehr im Interesse der vorberathenden Mächte. Wir verhehlen es keineswegs, daß er auch uns nie gefallen hat, trösten uns aber, daß er einmal fallen müsse. Den jetzigen Zeitpunkt aber halten wir für einen sehr ungeeigneten, einzig seinetwegen die ganze Bundesverfassung in Frage zu stellen. Warten wir doch wieder günstigere Zeiten ab, da auch der jetzt unter dem Drucke der Noth schmachtende, weniger bemittelte Bürger wieder mit ungetrübtem, unbeeinflußtem Patriotismus an öffentlichen Fragen sich betheiligen mag. Wir wünschen unsererseits gewiß nicht die Ruhe, welche Stillstand bedeutet, sondern die Ruhe, welche in gegebenem Momente politisch klüger ist, als ein Vorschreiten, das, die Verhältnisse außer Acht setzend, oft mehr schadet als nützt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 26. Novbr. Der neue russische Gesandte, v. Hamburger, hat heute morgen dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Es ist in den letzten Tagen eine Petition an den Bundesrath in Umlauf gesetzt worden, in welcher die Gründe, welche gegen den Antrag der Fabrikinspektoren auf Unterstellung der Buchdruckereien und Lithographien unter das Fabrikgesetz sprechen, in Kürze dargelegt werden. Die Petition opponirt nicht dagegen, daß, wie in England und anderen Ländern, so auch in der Schweiz ein Gewerbegesetz geschaffen und dasselbe auf die Buchdruckereien, die kleinste wie die größte, anwendbar erklärt werde, und schließt mit den Worten: „Wenn die Bundesbehörden noch vor Zustandekommen eines schweizerischen Gewerbegesetzes finden sollten, daß auch für Kunstgewerbe Verordnungen im Sinne des Fabrikgesetzes erforderlich seien, so wird es ihnen gewiß gelingen, in Form einer Gesetzesnovelle das Fehlende zu ergänzen. Bis dahin aber ersuchen wir Sie, von der Einreihung der Buchdruckereien unter die Fabriken absehen zu wollen." — Wie man der „N. Z.-Z." mittheilt, sind jetzt schon nahezu 600 Unterschriften von Prinzipalen und Gehülfen eingegangen und man hofft, daß drei Viertheile der Betheiligten sich der Petition anschließen werden.

Eidgenössisches Rechtstrieb- und Konkursgesetz. Für die Petition betreffend beförderlichen Erlaß eines eidgen. Rechtstrieb- und Konkursgesetzes (Art. 64 der Bundesverfassung) sind bis und mit dem 24. November 1879 Abends beim Vorstande des schweizerischen Vereins für Geschäftsreisende eingegangen: Zürich 6525, Bern 4364, Luzern 1144, Uri (von Beamten der Gotthardbahn-Gesellschaft) 10, Schwyz 413, Unterwalden: ob dem Wald —, nid dem Wald 22, (von Beckenried) Glarus 779, Zug 206, Freiburg 459, Solothurn 306, Baselstadt 464, Baselland 259, Schaffhausen 813, Appenzell A. Rh. 199, Appenzell J. Rh. —, St. Gallen 4194, Graubünden 356, Aargau 2994, Thurgau 1344, Tessin 115, Waadt 586, Wallis —, Neuenburg 654, Genf 243; Total 26,447.

Aargau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Baden beauftragte seinen Vorstand, den landwirthschaftlichen Theil der nächstjährigen kantonalen Ausstellung in Aarau kollektiv zu beschicken, wobei die HH. Vorsteher, Lehrer und Geistlichen ersucht sind, möglichst kräftig mitzuwirken. Die h. Regierung und das Ausstellungskomite sollen zugleich angegangen werden, mit der Ausstellung eine Verloosung zu verbinden.

— Zofingen. Hr. Pfarrer Baumann in Brittnau lehnt die Kandidatur als Pfarrer in Zofingen ab.

— Dürrenäsch. Ueber den am Dienstag beerdigten Herr Steiner meldet das „Wynenthal. Blt.": Herr Sml. Steiner, Cigarrenfabrikant von Dürrenäsch, diese herkulische Gestalt (er maß wohl seine 7 Fuß), dieser allezeit fröhliche und witzsprühende Geist, sie liegen heute eng beieinander aufgebahrt im kalten Schrein, und Hunderte seiner Freunde sind aus weiter Ferne herbeigeeilt, um nochmals in's kalte Antlitz ihres unvergeßlichen Collegen zu blicken. Der Verstorbene hat sich im vergangenen Januar dieses Jahres auf der Jagd die große Zehe des rechten Fußes erfroren, lag aber seither immer noch seinen Geschäften ob, ohne sich der immer mehr fortschreitenden Zerstörung an dem beschädigten Körpertheile viel zu achten. Letzte Woche trat unvermuthet das Schreckliche, die Blutvergiftung, ein, und Sonntag Morgens früh, halb 8 Uhr hörte plötzlich eines der edelsten Herzen zu schlagen auf.

-r- Zürich. (Korr.) In keiner Stadt wohl, von Größe und Einwohnerzahl wie Zürich, wird am Pflaster auf Straßen und Plätzen so viel herumhandirt, geflickt und gemacht als bei uns. Heute werden z. B. Straßen angeschüttet, neu angelegt und mit Bordschwellen ꝛc. versehen, planirt und gut passirbar hergerichtet, um sie theilweise — wo möglich schon nach Verlauf von 3 bis 4 Monaten — wieder aufreißen zu lassen und Wasser- resp. Gasanlagen zu reguliren, und kaum ist diese Störung wieder beseitigt, so wird binnen einigen Monaten die Straßenflucht einige Fuß breit abermals aufgehackt um den Wasserabfluß abzupflastern und endlich nach Jahr und Tag geht man an Pflasterung der Straßenübergänge. Man kann sich denken, daß Passanten und Fuhrhalter über dieses Maneuver nicht sehr erbaut sein können; unsere Bürger ob dieser, durch die sich wiederholenden Arbeiten gesteigerten Belastung des Bauetats noch weniger. Die jetzt wieder in Thätigkeit gewesene „Steuerschraube ohne Ende" hat viel böses Blut unter den höher taxirten Steuerpflichtigen hervorgerufen und sehr begreiflich, da sich die Mehrheit der solchergestalt Gepreßten aus den ärmeren, in den heutigen bösen Zeitverhältnissen ohnehin im Verdienst geschmälerten Arbeitsklassen verschiedener Art rekrutirt. Es sind Beispiele bekannt, wo Leute von nicht 60 bis 70 Fr. regulairer Monatseinnahmen auf 1500 Fr. steuerbares Jahreseinkommen taxirt worden sind (hiervon gehen nach § 5 d. Ges. Fr. 500 als steuerfrei ab.) Das herausgeschraubte Steuer-Einnahmenplus mag allerdings auf dem Papiere stehen; aber zwischen „Soll" und „Haben" ist, sowie bei dem einzelnen Individuum in der großen Familie „Staat" und da erst recht, ein empfindlicher Unterschied. Ansprachen und Berufungen wegen amtlicher Inventarisirung resp. an die Rekurskommission regnets auch förmlich zu Handen der Finanzdirektion. Daneben sind — uns schwebt in dieser Beziehung die eigentliche Arbeiterregion Zürich's die ausgedehnte Außersihler Ausgemeinde vor — die Rechtsbote über die nicht regulirten Steuerbezüge aus dem Jahre 1877/78 noch lange nicht erledigt. Gemeindeammannamt und Weibel sieht man hier so geschäftig hin- und herschieben, daß es faktisch gar nicht als so unwahrscheinlich oder spaßig klingt, wenn Jemand behauptet, daß man betreffenden Orts dieser Arbeitsüberhäufung wegen schon an Einstellung eines -- Velocipede gedacht habe. Der Gedanke fand dadurch Glaube, daß man in den belebtesten Restaurationsgegenden (es darf sich zwar keine Straße Außersihls darin über stiefmütterliche Behandlung beklagen), einen corpulenten Mann auf einem solch' modernen Zweiräder dahinstürmen sah, welcher in Kleidung und Visage jenem von Kind und Kegel, fast von jedem Roß gekannten Gemeindeweibel zum Erschrecken ähnlich sah. Ueberdies ist diese Gemeinde neuerer Zeit in Einrichtungen und Vorschlägen immer eine Pferdelänge voraus; nur bei der Ausführung heißts: Eile mit Weile, so daß auch dieser modus vivendi gar nicht so unwahrscheinlich klang. So denkt Außersihl jetzt auch daran, ein neues Schulhaus, wozu der Platz bereits mehrfach vorgesehen, zu erstellen.

Nöthig wäre dies schon; daß man aber bei diesem Neubau die fortwährend in Aussicht gestellte Turnhalle abermals ad acta legen will, hat die Männerturnerschaft nicht wenig in Harnisch gebracht. Die Mitglieder des letzteren müssen gleich den Knaben ihre Uebungen im Keller des neuen Schulhauses abhalten und können bei dem knappen, nur zirka 15 Fuß langen Raum „große Sprünge" nicht machen. — Ferner hat A. die Anstellung eines besonderen Kastenleeres (Briefsammler) ausgeschrieben, da die gegenwärtig funktionirenden sechs Briefträger und Faktoren den sich täglich steigernden Korrespondenzverkehr nicht mehr zu bewältigen vermögen. Was übrigens dies Post- resp. Telegraphenlokal selbst anbetrifft, so hat weder Luzern noch Winterthur ꝛc. auch Zürich mit seinen Filialen, nicht so Vollständiges aufzuweisen punkto Raum, Licht und Requisiten, wie man es hier findet; auch die Angestellten sind — sonst eine Seltenheit, artig. Endlich hat A. noch die Abhaltung eines wöchentlichen Viehmarktes nachgesucht; möchte es doch der Beschaffung entsprechender Quellbrunnen mit väterlicher Fürsorge gedenken und an Erstellung derselben gehen. Ein wohlthuendes Beispiel hierin gibt Riesbach. —

K. Bern. (Korr. v. 25. ds.) Die Kantonssynode setzte in ihrer Abendsitzung die Berathung über die Gemeinde- und Predigerordnung fort. Herr Oberrichter Zürcher stellte einen Antrag, welchem zufolge das Veto der Gemeinden beschnitten werden sollte, und das zur Folge gehabt hätte, daß wenn die Gemeinden gewisse Beschlüsse der Synode ablehnen, solche als aus der Landeskirche getreten zu betrachten wären. Dieser Antrag wurde von mehreren Seiten, namentlich von Herr Pfarrer Frank bekämpft, da die Synode gegenüber dem Veto der Gemeinde nichts thun könne, seine Bedeutung liege darin, daß es die Gewissensfreiheit schütze. Heute würde ein solcher Vetoartikel, wie das Vetorecht in einem Kirchengesetze, gar nicht mehr in dasselbe aufgenommen. Auf den Antrag des Herrn Pfarrers v. Rütti in Steffisburg wurde beschlossen, daß jede Gemeinde, welche vom Veto Gebrauch machen wolle, solches dem Synodal-Rathe zur Anzeige bringen soll. Im Uebrigen wurde der Artikel über das Verhältniß der Kirchgemeinden zu den kirchlichen Behörden, Veto, unverändert nach den Anträgen des Synodalrathes angenommen.

Zum II. Abschnitt, „die Kirchgemeinde-Behörde", übergehend, wurde auf den Antrag von Herrn Oberrichter Züricher der Artikel, welcher die sittengerichtlichen Funktionen enthält, mit Rücksicht auf ein kürzlich vom h. Bundesgericht ausgefälltes Urtheil, an den Synodalrath zurückgewiesen.

Bei der Taufe wurde den Pfarrern gestattet, auch an andern Tagen, als ausschließlich an Sonntagen, die Taufe vornehmen zu können.

In Betreff der Abendmahlsfeier wurde mit Rücksicht auf die Krankenkommunion auf den Antrag von Herrn Inselprediger Ludwig den Geistlichen gestattet, in Ausnahmsfällen die Kommunion in andern als zu Zeiten der festgestellten Abendmahlsfeier ertheilen zu können. — Die Kinderlehre, wurde beschlossen, wenn immer möglich am Nachmittage zu halten.

Damit war denn auch die Berathung über die Verordnung bis an die zurückgelegten Artikel beendigt.

Hr. Pfr. Ochsenbein reichte eine Motion ein, laut welcher der Synodalrath eingeladen werden soll, sofort die nöthigen Schritte zu thun, bei den Bundesbehörden für die Pfarrämter um unbeschränkte Portofreiheit einzukommen, so daß in Armensachen dieselben vom Porto wieder befreit werden.

K. Bern. (Korr. v. 26. Nov.) Die Kantons-Synode beschloß heute die Gemeinde- und Prediger-Ordnung in deutscher und französischer Sprache in genügender Anzahl zur Vertheilung in den Kirchgemeinden drucken zu lassen.

Hr. Sekundarlehrer Wanzenried in Großhöchstetten erstattete Bericht über die von ihm pro 1878 gesammelten statistischen Erhebungen auf protestantisch-kirchlichem Gebiete. Seine fleißige Arbeit fand allgemeine Anerkennung und es wurde auf seinen Antrag der Synodalrath beauftragt, das Schema für die künftigen statistischen Erhebungen aufzustellen.

Dem Antrag der Commission zufolge wurde nach dem Bericht des Referenten Hrn. Prof. Dr. Langhans die französische Liturgie an eine Commission gewiesen, welche aus 2 Orthodoxen, 2 liberalen Jurassier und 1 oder 3 deutschen Mitgliedern bestehe. Diese Commission soll dann die Gegensätze zu heben und eine Vermittlung suchen.

Die Anregung betrffd. Einführung der Bettagskommunion, resp. Verlegung der Herbstkommunion, wurde nach einer längern Diskussion abgewiesen.

Der Anzug des Herrn Pfarrer Ochsenbein, bei den Bundesbehörden dahin zu wirken, daß für Armensachen den Pfarrämtern die Portofreiheit zurückgegeben werde, wurde erheblich erklärt, worauf Herr Grütter die Traktanden erledigt und die Session geschlossen erklärte, den Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschend.

Basel. Die Summe der öffentlich verdankten milden Vergabungen aus dem Trauerhause Daniel Burckhardt-Forkart ist auf Fr. 105,200 angestiegen.

Centralbahn. Betriebsergebnisse vom Monat Oktober: 1) Stammnetz. Personenzahl: 270,000 (Oktober 1878: 284,449), daherige Einnahmen: Fr. 328,000 (357,140); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 81,800 (76,880), daherige Einnahmen: Fr. 523,000 (1878: Fr. 491,163). Totaleinnahmen: Fr. 851,000 (Fr. 838,304) oder per Kilometer Fr. 2846 (Fr. 2804).

2) Basler Verbindungsbahn. Personenzahl: 3,500 (4191), daherige Einnahmen: Fr. 2,700 (Fr. 3,156); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 15,450 (11,641); daherige Einnahmen: Fr. 20,700 (Fr. 16,684). Totaleinnahmen Fr. 23,400 (Fr. 19,840), oder per Kilometer Fr. 4680 (Fr. 3968).

3. Aarg. Südbahn. Personenzahl: 14,200 (1878: 14,690), daherige Einnahmen: Fr. 328,000 (347,140); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 1,900 (3,095), daherige Einnahmen: Fr. 5,170 (Fr. 7,143). Totaleinnahmen Fr. 12,520 (Fr. 14,887), oder per Kilometer Fr. 432 (Fr. 513).

4. Wohlen-Bremgarten. Personenzahl: 2200 (2781), daherige Einnahmen: Fr. 900 (Fr. 1131); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 190 (362), daherige Einnahmen: Fr. 400 (Fr. 635). Totaleinnahmen: Fr. 1300 (Fr. 1766), oder per Kilometer Fr. 162 (Fr. 221).

Basellland. Der Landrath hat dem Subventionsgesuch für die Waldenburgerbahn nach einer vierstündigen Diskussion mit überwiegender Mehrheit folgendermaßen entsprochen:

I. Der Kanton Baselandschaft übernimmt für das Unternehmen die Garantie für ein Obligationenkapital bis auf den Betrag von 60,000 Fr. unter folgenden Bedingungen:

1) das gesammte immobile Vermögen der Unternehmung wird für dieses Kapital in Verpfändung gegeben;

2) aus dem Reingewinn der Unternehmung, d. h. dem Ueberschuß der Betriebs- und mittelbaren Einnahmen über die Betriebskosten (inbegriffen Verwaltung und Unterhaltung der Bahn) soll nach der Einlage in den Reservefond voraus bestritten werden

a. die Verzinsung des Obligationenkapitals,
b. eine Einlage von wenigstens Fr. 500 in einen Amortisationsfond;

3) der Regierungsrath soll im Verwaltungsrath vertreten sein.

II. Der Kanton Baselandschaft übernimmt ferner die jährliche Verzinsung obigen Kapitals, soweit dieselbe nicht aus dem Reingewinn des Unternehmens kann bestritten werden.

III. Die Ersparnisse, welche der Staat nach Eröffnung der Bahn auf dem Unterhalt der Straßenstrecke Liestal-Waldenburg gegenüber dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre machen wird, sind der Bahn als Subvention zuzuwenden, sofern diese Ersparnisse nicht zur Verzinsung des garantirten Obligationenkapitals in Anspruch genommen werden und so lange die Gemeinden für ihre Betheiligung bei der Bahn nicht zur vollständigen Verzinsung gelangen werden.

— Am 25. November hatten sich in Waldenburg zur Versammlung der Aktionäre der Waldenburgerbahn 60 Mann eingefunden und waren 500 Aktien vertreten. Nach einem Einleitungswort des Hrn. Nationalrath Thommen, worin er namentlich das Geschichtliche des Unternehmens darlegte, konstituirte sich die Gesellschaft und schritt dann zu der ihr zustehenden Wahl von 7 Mitgliedern des Verwaltungsrathes. Es wurden gewählt: 1) Hr. Ständerath Birmann, 2) Hr. Nationalrath Thommen, 3) Hr. Bezirksschreiber Schneider, 4) Hr. Präsident Hänger von Langenbruck, 5) Hr. Heinr. Bieder, Negt., von Langenbruck, 6) Hr. Riggenbach-Iselin von Basel und 7) Herr Landrath Hägler von Lausen. Von den 4 übrigen Mitgliedern hat die Regierung eines aus ihrer Mitte zu wählen und die andern 3 werden von den 8 bereits gewählten ernannt. Aus dem vervollständigten Verwaltungsrath wird dann das Direktorium gewäht.

Freiburg. Letzten Mittwoch wurde hier eine von mehr als 400 Bürgern besuchte Versammlung zur Besprechung der Uebernahme des eidgen. Schützenfestes abgehalten. Hr. Montenach, Präsident des Initiativkomites, eröffnete die Sitzung und erwähnte in gedrängter Kürze der bisherigen Arbeiten des Initiativkomites. Nachdem Hr. Dr. Bochat über den Finanzpunkt, Hr. Fraisse, Architekt, über Plazirung der Festhütte ꝛc. und Hr. Girod, Advokat, über den patriotischen Werth des Festes ihre Meinung geäußert hatten, beschloß die

Versammlung einstimmig, ein Organisationskomite von 45 Mitgliedern zu wählen und das eidgen. Schützenfest pro 1881 zu verlangen.

Graubünden. Der Weinhandel in unserm Thale, berichtet die „Valtellina", hat mit eher hohen Preisen begonnen, welche man aber mit Rücksicht auf die sehr geringe Menge und gute Qualität der Trauben erwarten konnte; die Veltliner Weingelände erglühten und reiften voll und ganz unter den heißen und ununterbrochenen Strahlen der segenspendenden September- und Oktobersonne. Es wurden Käufe von ganzen Kellern mit guten Weinsorten (contratti di buone cantine) zum Preise von 80 bis 100 Liren den Hektoliter abgeschlossen. Andere Vertragsabschlüsse dieser Art sind schwebend. Der Wein hat nunmehr seine natürliche Klarheit erlangt und man kann schon jetzt mit Sicherheit prophezeien, daß derselbe den Anforderungen des feinsten Gaumens entsprechen wird.

St. Gallen. Der Verwaltungsrath der Stadt St. Gallen hat an die Stelle des verstorbenen Hrn. Traugott Zollikofer Hrn. Alt-Kantonsrichter Züblin zum Rathsschreiber gewählt.

— Am 23. d. M. wurde das stattliche, neuerbaute Waisenhaus der Gemeinde Thal mit 25 Zöglingen bezogen. Die Anstalt bietet genügend Raum für 100 Kinder und scheint in allen Beziehungen zweckmäßig eingerichtet zu sein. Circa Fr. 20,000 wurden durch freiwillige Beiträge daran geleistet.

— In den Räumen des polnischen Nationalmuseums zu Rapperswyl wird Samstag den 29. Novbr., wie in frühern Jahren, der Jahrestag des polnischen Unabhängigkeitskrieges von 1830 gefeiert werden. Um halb 11 Uhr wird in der Kirche ein Trauergottesdienst für die für das Vaterland gefallenen Polen stattfinden. Um 2 Uhr wird auf dem Schlosse die Gedächtnißfeier beginnen, nach welcher die Sammlungen des Museums besichtigt werden können. Um 5 Uhr vereinigt man sich zu einem Bankett, welches die Feier beschließen wird.

Bellinzona, 26. Novbr. Der Große Rath hat Hrn. Respini, den einflußreichsten und geschicktesten Führer der gouvernementalen Partei, an Stelle Franzoni's zum Ständerath gewählt.

— In Genf ist eine permanente Ausstellung von Erzeugnissen der Uhrenmacherei, Bijouterie und Spieldosenfabrikation eröffnet worden, womit eine periodische Lotterie verbunden wird, um während des Winters den Abgang der touristischen Käufer zu ersetzen.

England. Der britische Dampfer City of Brussels ist, in Folge eines Zusammenstoßes mit dem portugisischen Dampfer Rio Tajo, an der niederländischen Küste gesunken.

— Nach einer Depesche des Londoner „Standard" werde im nächsten Familienrathe zu Petersburg die Abdankung des Zars entschieden werden.

— Der „Daily Telegraph" berichtet, die Zuckerernte in den Pflanzungen von Sanieh in Egypten sei prächtig und werde 800,000 oder gar eine Million Pfund Sterling ertragen.

Berlin, 25. Nov. Der bevorstehende Besuch des Königs von Dänemark am hiesigen Hofe wird in unterrichteten Kreisen als ein Akt der Courtoisie angesehen, der die guten und freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nur befestigen könne.

Der Kronprinz trifft bereits übermorgen früh aus Italien hier ein; es hängt das wohl mit dem Besuch des dänischen Königspaares zusammen.

Berlin, 26. Nov. In Betreff der Garantieforderungen beim Ankauf von Eisenbahnen verlautet in Abgeordnetenkreisen: die Nationalliberalen, Konservativen und Freikonservativen einigten sich in einer Konferenz bei Maybach über folgende Vorschläge: Der Minister setzt die Tarife fest; demselben zur Seite steht der Landeseisenbahnrath, bestehend aus Vertretern der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft und Mitglieder beider Landtagshäuser mit konsultativer Stimme. Dem Landtage sind alljährlich die erlassenen Normaltarife behufs der öffentlichen Diskussion vorzulegen. Der Landtag hat ein begutachtendes Votum. Außerdem wird eine gesonderte Kasse der Eisenbahnverwaltung, sowie die Verwendung der Ueberschüsse zur Schuldentilgung und Bildung eines Reservefonds verlangt.

— Aus verschiedenen Seeplätzen, Rostock, Wismar, Stralsund, wird übereinstimmend von einer Sturmfluth in der Nacht von Freitag zu Sonnabend berichtet, welche an die Schrecken der Sturmfluth von 1872 erinnert. Ernstliche Schäden haben, wie es scheint, glücklicherweise nicht stattgefunden.

— Das Projekt der Kanalisation des Mains von Frankfurt a. M. bis an seine Mündung in den Rhein, welches der preußische Finanzminister bei Einbringung des Etats im Abgeordnetenhause in Aussicht stellte, kann nunmehr als abgeschlossen angesehen werden. Mit den betheiligten Staaten Bayern und Hessen-Darmstadt sind hierauf bezügliche Vereinbarungen getroffen und die Stadt Frankfurt hat sich zur Uebernahme der Kosten für den Bau des nothwendigen städtischen Hafens verpflichtet.

— Aus Passau schreibt die „Donauztg.": Soweit die Nachrichten aus dem bayrischen Walde reichen, hat der Schneesturm dort fürchterlich gehaust. An einzelnen Stellen waren die Straßen mit haushohem Schnee überweht. Die Posten konnten ihren Bestimmungsort nicht erreichen und einzelne Fuhrwerke wagten es zuerst über Feld den Ausweg zu suchen, mußten aber auch alle unterwegs bleiben. Von den Telegraphenstangen ragen stellenweise nur die Glocken aus dem Boden, und bis an den Kamin eingeschneite Häuser gehören nicht zu den Seltenheiten. Von dem Sturme wurden auch Bäume entwurzelt und Telegraphenstangen umgeworfen, so daß auch diese Verbindung unterbrochen war. Schon mit Anbruch des gestrigen Tages wurden zur Freimachung der Bahn alle Anstalten getroffen und man glaubt, daß der Verkehr heute wieder möglich sein wird.

Temesvar, 21. Nov. Die „Temesvarer Z." schreibt: Ein furchtbares Erdbeben hat uns in der verflossenen Nacht zweimal und zwar in einem Intervall von ungefähr zwei Sekunden heimgesucht. Die erste Erschütterung erfolgte 5 Minuten nach 12 Uhr und war heftiger als je eine solche bei uns beobachtet wurde. Bei donnerähnlichem Rollen gerieth der Boden in heftige Schwingungen, Möbel und Geräthschaften führten phantastische Tänze auf und klirrten und klapperten in gespenstiger Weise, Spiegel und Bilder fielen von den Wänden und ein Gefühl unsäglicher Angst und Beklemmung schreckte die Menschen aus dem Schlafe empor. Fast in allen Häusern wurde Licht gebrannt, zahlreiche Personen eilten auf die Straße hinaus und eine unbeschreibliche Panik hatte Alle ergriffen. Gegen 2 Uhr Nachts wiederholte sich die furchtbare Ueberraschung, aber diesmal in schwächerem Maße. Aus den Vorstädten wurden Einstürze von Kellern und Rauchfängen gemeldet und auch aus der Umgegend laufen ähnliche Berichte ein.

— Schweiz. Verein gegen Impfzwang. Die Generalversammlung dieses Vereins, welche letzten Sonntag in Zürich stattfand, war dem Vernehmen nach stark besucht. Es sprachen die HH. Dr. Adolf Vogt, Dr. Siegrist von Basel, Kantonsrath Bohni von Basel, Arzt Schuster, Nationalrath Scheuchzer u. A. Einstimmig wurde beschlossen, beim Bundesrathe zu Handen der Bundesversammlung gegen den im Entwurfe des eidg. Seuchengesetzes enthaltenen Impfzwangsartikel zu protestiren, andernfalls gegen das ganze, sonst nicht beanstandete Seuchengesetz das Referendum angerufen würde. In der am Vormittag stattgefundenen Vorversammlung der Delegirten wurde ein Aktionskomite für die ganze Schweiz bestellt, an dessen Spitze Dr. jur. Scheuermann von Basel steht, welcher zugleich das Präsidium der Centralkommission inne hat. (Bund.)

Theater in Aarau. Heute bringt uns eine hübsche Abwechslung in der Operette „Galathée", dazu eine Lustspiel-Novität „der Präsident kommt!" von Kläger. Zu berücksichtigen, daß nur noch wenige Vorstellungen stattfinden, dürfte ein zahlreicher Besuch der Direktion zu wünschen sein.

Mittheilung des Observatoriums in Zürich v. 26. Nov.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Mittel- und Oberitalien hat sich seit gestern ein barometrisches Minimum ausgebildet, welches südlich der Alpen allgemein trübes, regnerisches Wetter veranlaßt. Die Zone hohen Luftdrucks im Norden des Kontinents verschiebt sich nach Westen. Im Norden Skandinaviens ist eine Depression erschienen, welche vermuthlich ihren Weg nach Südosten nimmt. In Zentraleuropa herrscht außer an den Küsten der Ostsee, wo der Himmel hell ist, bei allgemein östlichen Winden trübes Wetter mit stellenweisem Schneefall. In der Nordschweiz ist wieder allgemein Frostwetter eingetreten. In Zürich stellte sich heute früh bei leichtem Nebelregen Glatteis ein.

Witterungsaussichten für 27. Novb. in der Nordostschweiz:

Fortdauer des kühlen, trüben und zu Schneefall geneigten Wetters.

Pariser Observatorium vom 26. Novbr. 1879.

Der Barometer ist sehr hoch in England, tief in Spanien und Italien. Aussichten auf Nordostwind bei kaltem Wetter, bewölktem Himmel und etwas Schneefall.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Keller, Metzger und Speisewirth, von Ober-Endingen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Montag den 1. Dezember** und wenn nöthig folgenden Tag, von Vormittags 9 Uhr an statt.

Es werden versteigert: 1 **Kommode** mit Aufsatz, 1 runder **Tisch**, 1 hartholzerner viereckiger **Tisch**, 1 **Canapée**, 1 zweithüriger **Kasten**, 1 silberne **Ankeruhr**, circa 50 Ellen **Baumwollentuch**, 1 **Küchenschaft**, 2 **Wagen**, 2 **Wurstmaschinen**, sämmtliches **Metzgerwerkgeschirr**, 3 **Tische**, 12 **Tabourets**, verschiedene **Portraits**, **Glasgeschirr**, ca. 20 Saum **Faß**, verschiedene **Korbflaschen**, ein **Metzgerhund**, sowie viel Anderes mehr.

Aarau, den 24 Nov 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltenes **Schaukelpferd** in Nr. 454

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

(der sog. Nicolaus-Markt)
findet statt am Mittwoch den 10. Dezember l. Js.

Liquidation.

Um mein Quincailleriegeschäft mehr ausdehnen zu können, gedenke ich mein

Glas-, Porzellan- & Steingutlager

gänzlich zu liquidiren und verkaufe von heute an sämmtliche in dieses Fach gehörende Artikel zum Ankaufspreis.

Als besonders geeignet zu **Festgeschenken** empfehle:

Tafel- & Caffeeservices in Porzellan & Halb-Porzellan, Waschtisch-Garnituren, Caraffen, Crystall-Gläser, Liqueursservices, Crystallschalen auf Fuß, Bierservices, Bier- & Wasserkrüge, Essig- & Oelständer, Käsglocken, Verre d'eau, Goldfischbassin 2c.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höfl.

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Weißen

Ungarwein

unter Garantie für rein empfehle in beliebigem Quantum der Liter à 65 Ct.

E. Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:
Einige ganz neue, solid gearbeitete

Kommoden

mit kleinen Aufsätzen versehen, zu einem 20 Prozent niedrigern Preis als alle bisher in den Markt gebrachten; Handwerkern und Landleuten besonders zu empfehlen. Schöne 1zöllige tannene **Bretter** u. s. w. werden als theilweise Zahlung im Tausch angenommen.

D. Lüscher, Schreiner,
Halden Nro 279, Aarau.

Zu verkaufen:
Eine Parthie **Mannskleider, Hosen, Gilets, Röcke, Paletöts, Ueberzieher** und ein **Frauen-Regenmantel.**

Leonh. Strub,
Milchgasse Nr. 158 B.

Leichen-Anzeige.

Nr. 99.

Mittwoch den 26. Nov. 1879 starb: **Walther Brunner**, Archivars, von Hemberg (St. Gallen); alt 1 Jahr, 1 Monat und 20 Tage.

Beerdigung: Freitag den 28. November, Mittags 11 Uhr — Leidbahnahme: Obere Vorstadt Nr. 1117.

Aargauischer

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung

Freitag den 28. Nov., Abends 8 Uhr, **im Gasthaus zum Storchen dahier.**

Traktandum:

Vortrag

des Herrn Prof. Hunziker über die landwirthschaftlichen Typen des Schweizerhauses.

Die Mitglieder der **aarg. historischen Gesellschaft** sind freundlichst eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Aarau, 27. Nov. 1879

Der Vorstand.

Sängerbund.

Hauptprobe punkt 8½ Uhr Schwurgerichtssaal.

Alte Section.

Musikalische - Production

der

Aarauer - Stadt - Musik

Donnerstag den 27. Novbr. 1879,
Abends 8 Uhr,
im Café Wettler.

Theater in Aarau.

☛ **Donstag den 27. Nov. 1879:**

Die schöne Galathée.

Komische Operette von Franz v Supée.

Vorher:

Der Präsident kommt!

Lustspiel von Wilhelm Kläger.

!Anfang 8 Uhr!

Höfliche Einladung

Carl Heuberger.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Armengutsverwaltung Aarau** bringt **Samstag den 6. Dezember**, von Vormittags 9 Uhr an, **im Armenhaus** dahier gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung: Eine Reihe von ältern **hausräthlichen Gegenständen** der verschiedensten Art, darunter namentlich: Betten, Tische, Stühle, 1 Canapee und Anderes mehr. — Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Junges fettes Ochsenfleisch

und fettes **Emmenthaler Kalbfleisch**; ferner täglich **frische Bratwürste** und **Schüblig**, sowie **Wienerli** und andere Sorten Würste empfiehlt

Hermann Fischer-Plüß.

Bei **F. Schultheß**, Buchhandlung in **Zürich**, Zwingliplatz ist stets vorräthig:

Das beliebte

Bilderwerk zum Anschauungsunterricht

für jüngere Kinder

von

J. Staub.

Vier Hefte. Folio Deutsche Ausgabe & französische Ausgabe.

Preis pro Heft Fr 4. —.

In Aarau vorräthig bei J. J. Christen.

Zu verkaufen

eine größere Parthie **Weinflaschen**, eine bereits neue **Auswindemaschine** und die Jahrgänge 1876 — 1878 der **illustrirten Zeitung** in Nr. 454.

Guten Landhonig

empfiehlt höflichst

Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Im Stickerei- & Wollengeschäft

von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

werden auf bevorstehende Festzeit bestens empfohlen:

Angefangene Stickereien auf Stramin, Tuch und Leinwand.

Vorgezeichnete Leinen-Artikeln: Decken in allen Größen und Qualitäten, Bürsten-, Wand- und Schuhtaschen ꝛc.

Kinderarbeiten auf Silberstramin und durchstochenem Papier und Tuch.

Sämmtliches Material für weibliche Handarbeiten: Wolle, Seide, Perlen, Stramin, Hacken, Nadeln ꝛc.

NB. Eine Parthie ältere Stickereien werden zum Ankaufspreise erlassen.

Gyps- & Cementgruben-Verpachtung.

In Folge Auslauf der Pachtzeit werden künftigen **Mittwoch den 3. Dezember** nächsthin, Nachmittags **3 Uhr** im **„Rößli" in Mülligen** auf fernere 6 Jahre, also pro 1880 bis und mit 1885, auf Grundlage der bisherigen Pachtverträge versteigert:

a. **Die äußere nördliche Gypsgrube** (Abbau unterirdisch).

b. **Der Cement-Steinbruch, westlich der Straße Windisch-Mülligen.**

Beides im Staatswald **„Lindhofwald"** gelegen.

Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. Novbr. 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Empfehlung.

Das Magazin des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in vielen neuern

Lederwaaren,

wie: **Feinere Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarrenetuis** mit Broderieeinrichtung, **Briefmappen, Musikmappen & Schreibalbums, Portemonnaies** in neuesten Nrs., **Taschenkalender** pr. 1880, feine **Nesseçaires, Schreibzeuge & Bilderbücher** ꝛc.

Ferners empfehle mein Lager in allen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

elegante **Damenbriefpapiere** mit passenden **Enveloppes** in weißer und farbiger Auswahl.

Monogramm-Postpapiere mit **Blumen & Buchstaben** u. s. w.

Aeltere Artikel und geschnitzte **Holzwaaren**

verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt.

In Kommission habe erhalten und erlasse solche unter dem Fabrikpreise eine **große Auswahl in**

Wollenen Gilets

von Fr. 5. — an bis Fr. 30. — per Stück

für Knaben & Männer.

Ferner empfehle mein Lager in

französischen Holzschuhen

leicht gearbeitet für **Knaben & Mädchen** jeden Alters.

E. Hemmeler-Türler, Aarau.

In 5ter verb. u. verm. Aufl. erschien bei **Hans Feller** in **Karlsbad:**

Tisch für Magen-Kranke

von Med.-Dr. **Josef Wiel** in Zürich. Brosch. Fr. 5. 35. Eleg. geb. Fr. 6. 70.

Die „Schweizer Grenzpost" (Basel) Nro. 219 schreibt darüber:

Diese wissenschaftlich vortreffliche, dabei für jeden Laien leicht fassliche und verständliche Arbeit, ist ein praktischer Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Magenerkrankungen leiden. Der Autor, zugleich Verfasser des diätetischen Kochbuches, geht von der Ansicht aus, dass bei den weitmeisten Magenleiden eine richtige diätetische Behandlung das Wichtigste sei und giebt daher den Kranken in seinem Werke einen Schatz von Vorschriften an die Hand, die, wenn sie gewissenhaft beachtet und befolgt werden, Tausenden Milderung oder Beseitigung ihrer Leiden bringen können.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Frisch angekommen:

Mortadelle,
Mortadelle reali,
Zamponi,
Cappelletti,
Salamini,
Salami reali

bei **L. A. Stephani.**

Photographisches

Atelier.

Da bei jetzigen kurzen Tagen die Aufnahmszeit eine beschränkte, so ersuche ich allfällige Weihnachtsarbeiten nicht so spät aufgeben zu wollen.

F. R. Schmid-Maurer.

Zu verkaufen:

Ein kleiner

Blech-Cylinder-Ofen,

billigst. Auskunft ertheilt der Verleger.

Verloren: Eine leinene, blaue und weiß gestreifte **Schürze**, von der obern Vorstadt bis zum Thor. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Empfehlung.

Frisch erhalten das neueste und feinste in

Pariser Parfümerie;

Kölnisch-Wasser & Toilette-Seife per ½ und 1 Dutzend mit angenehmem Rabatt, garantirte Mittel gegen Haarausfall und Vertreibung der so schädlichen Schuppen; auch besitze eine schöne und feine Auswahl **Hosenträger & Cravatten** zu möglichst billigen Preisen, es empfiehlt sich bestens

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Ganz solide mit Stoff überzogene

Pap. Kragen, Brüste & Manschetten

zu billigem Preis.

Weiße und rothe

Weine

in gesetzlichem Quantum, sehr billig, bei

Alb. Fisch-Vogt.

Rechnungen,

die Fabrik der Erbschaft Feer-Zuber im Hammer betreffend, erbittet sich im Laufe dieser Woche

H. Merz-Ehrsam, Rain.

Zu verkaufen:

Eine kleine Parthie

Korb- und Kinderspielwaaren

zum **Wiederverkauf**, äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Schaukelpferd** (Carroussel). Nachfrage in Nro. 1040 Bachstraße.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt in gefl. Erinnerung sein frisch assortirtes Lager von **Einstecktämmen** von 30 Ct an, **Haarpfeilen, Haarhaltern, Frisirkämmen, Taschen-Kämmen, Taschen-Bürsten, Taschen-Spiegeln; Kopf-, Zahn- & Nagel-Bürsten, Kamm-Reinigern, Schwämmen, Schwammnetzen, Puderbüchsen & Puder-Quasten, Zahnstochern, Cravatten etc. etc. Alles zu billigen Preisen.**

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von

Breitkopf & Härtel,
Steingräber,
Peters (zum Theil)

sind immer bei uns vorräthig.

☛ Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgebung allein auf Lager: **Frau Theodor-Hagnauer,** Wollwaaren-Handlung vis-à-vis dem Löwen.

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare Fr. 2. 15. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a./O., im Sept. 1879.

Robert v. Stephani.

Bei **El. Haßler-Wanger:**

Neue holl. **Häringe,**
Labberdan in trockenem Salz und Gewichte **Stockfische.**

Eidgenössisches

Rechtstrieb- & Konkurs-Gesetz.

Unterschriftsbogen, ganz oder nur theilweise ausgefüllt, beliebe man **beförderlichst** an den

Verein Schweizerischer Geschäftsreisender in Zürich

abgehen zu lassen.

Das Komité.

(Bei **offener** Versendung genügen zur Frankirung von 1—2 Bogen 2 Ct., von 3 und mehr Bogen 5 Ct.)

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör, in Nr. 703.



(Eingesandt.) Ich litt 20 Jahr an einem Magenübel, Krampf, der ärztlicher Hülfe nicht weichen wollte. Herr Specialist Popp in Heide (Holstein) hat mich von dieser Krankheit gänzlich befreit.

Ablänitschen, Ct. Bern.
Ulrich Haldi, Bannwart.

Geheilt wurden ferner: G. Bringolf, Urmacher, Rue Agassiz in St. Imier, Ct. Bern. — J. Christen, Lehrer, Hinterbühl, Ct. Aargau. — J. Stähli Sohn, Dietersiwyl, Ct. Bern. — Barb. Hawiler, Bünzen, Ct. Aargau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 282.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 28. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

28. November:

1611. In der Nacht vom 28. auf den 29. Novbr. ist in Aarau Feuer ausgebrochen und wurden 3 Wohnhäuser eingeäschert und mehrere andere stark beschädigt. Zum Wiederaufbau wurde dem brandbeschädigten Messerschmied Lauber 24 Tannen, ein Fenster und ein halbbögiges Wappen vom Rathe geschenkt; unsere lieben Nachburen von Brugg gaben auch 50 Pfund Pfenninge.
(Rothpletz Chr.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 27. Nov.

Hr. Staatssekretär, Geheimrath und Ritter A. von Hamburger, welcher vom Kaiser von Rußland in Ersetzung des aus der diplomatischen Thätigkeit zurückgetretenen Hrn. Ritter von Kotzebue zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der schweiz. Eidgenossenschaft ernannt worden ist, hat dem Hrn. Bundespräsidenten gestern sein Kreditiv überreicht.

Hr. Minister Dr. Kern in Paris hat am 15. ds. gemeinsam mit dem Gesandten der Republik Chile daselbst eine Erklärung über den Beitritt der letztern zur Genfer-Konvention v. 22. August 1864 ausgewechselt, wovon den Regierungen der Vertragsstaaten Kenntniß gegeben wird.

Der Bundesrath hat den Gesetzesentwurf zum schweiz. Obligationen- und Handelsrecht nebst zugehörender Botschaft genehmigt und empfiehlt denselben den gesetzgebenden Räthen, ebenso wird ein neuenburgisches Verfassungsdekret den eidg. Räthen empfohlen.

Ein schweiz. Cigarrenfabrikant hat beim schweiz. Bundesgericht darüber Beschwerde geführt, daß der Bundesrath in Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 20. Juni 1878 den erhöhten Tabakszoll sofort vom 21. Juni an in Anwendung gesetzt habe, während durch das bezügliche Bundesgesetz v. 20. Juni dem Publikum erst durch das Bundesblatt vom 25. Juni davon Kenntniß gemacht worden sei. Er hat zugleich auf Rückerstattung des Mehrbetrages im Betrag von Fr. 63,000 an Zoll geklagt, den er für die vom 21.—24. Juni an ihn gelangten Tabaksendungen nach dem neuen Ansatz hat erlegen müssen. — Der Bundesrath hat die Kompetenz des Bundesgerichtes bestritten, weil ein solches Rekursrecht verfassungsmäßig nicht bestehe, und es lediglich den gesetzgebenden Räthen zustehe, über die Tragweite des fraglichen Bundesbeschlusses, durch welchen der Bundesrath zu sofortiger Anwendung des neuen Ansatzes ermächtigt worden ist, zu erkennen.

Das Bundesgericht ist nun wirklich wegen Inkompetenz auf die Beschwerde nicht eingetreten.

— Stabiohandel. Es bestätigt sich, daß Herr Bundesrath Bavier, in seiner Eigenschaft als ehemaliger eidgenössischer Kommissär in dieser Angelegenheit vorzugsweise hiefür befähigt und berufen, sich unausgesetzt für das Projekt einer allgemeinen Amnestie bemüht. Daß die Liberalen, wie vielfach behauptet wurde, demselben weniger günstig gestimmt sein sollen, als die Ultramontanen, wird als unrichtig erklärt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 26. Novbr.

Der Gemeinde Reinach wird bewilliget, am Platze des am ersten Donnerstag im Dezember stattfindenden Viehmarktes einen Jahrmarkt abhalten zu dürfen.

Durch den Hinscheid des Hrn. Frey ist die Stelle des Bezirksverwalters von Baden erledigt worden. Nachdem die Erbschaft es abgelehnt, die Geschäfte bis zum Aufhören der Stelle fortzuführen, wird die Finanzdirektion ermächtiget, dieselben zu besorgen.

— Baden. Nächsten Sonntag Nachmittags 1½ Uhr findet im „Hotel National" in Baden eine Versammlung statt zur Besprechung der schweiz. Zollpolitik. Zu derselben laden ein die Vorstände des Handelsvereins, des Grütlivereins und des politischen Vereins Baden. Referent ist Hr. J. Zuppinger.

— Die Gemeinde Balzenwyl hat an ihre vakante Lehrerstelle Hrn. Emil Brändli von Bötzberg, Lehrer in Oberkulm, gewählt.

— In Rümikon findet Sonntag den 30. Nov. die Einweihung des neuen Schul- und Gemeindehauses statt.

— Neuere Untersuchungen über die Ergebnisse der Anpflanzungen von Zuckerrüben beweisen entscheidend, daß diese Pflanze in der Schweiz ebenso gut als in den Nachbarländern gedeiht, wo daraus ein bedeutsamer Industriezweig gemacht wird. Der Mittelertrag von 22 Pflanzungen beträgt per Are 587 Kilo, per Juch. 408 Ztr. Zuckerrüben. Würden wir also diese Industrie bei uns einbürgern, so würde bedeutend weniger Geld für Zucker mehr in's Ausland wandern müssen.

Zürich. (Correspdz.) Der Krug geht so lange zum Brunnen bis der Henkel bricht; ein alt Wort und ein wahr Wort. Der Henkel ähnelt in unseren Tagen den versteckten Kunstgriffen, mit deren Hilfe man die ergiebigen Wege des Betruges zu Nutz und Frommen seiner eigenen Tasche so recht con amore dahinwandelt. Und in der That, mit aller Moralität, deren Anschein sich der Handel zu geben weiß, sucht man wo es irgend angeht, dem Gesetz ein X vor ein U zu machen und sich über die Geschäftsmisere hinwegzuhelfen. Niemand weiß davon mehr zu erzählen als die Chemie, welche in der Neuzeit ihre Nase überall hineinsteckt und zu einem mächtigen Verbündeten der Gesundheits- und Lebensmittelpolizei geworden ist.

Als ich Ihnen vor Monaten mal den maßlosen Schwindel im Bereich der Lebensmittel schilderte, hat vielleicht Mancher aus Ihrem werthen Leserkreise bei sich gesagt, daß das wohl übertrieben sei. Den gegentheiligen Beweis aber, für die Richtigkeit meiner damaligen Behauptung erbringt eine jüngste Publikation der hiesigen Polizei über chemische Untersuchungen von beispielsweise Pfeffer und Zimmet aus 18 unserer Spezereihandlungen. Nach dieser Analyse ergab z. B. gemahlener weißer Pfeffer bei fünf Mustern vier Verfälschungen mittelst Mehl, mineralischen und pflanzlichen Beimischungen; bei schwarzer Waare erwiesen sich von 13 erhobenen Proben nur drei als rein, die übrigen enthielten Beimischungen von Sand, mineralischen Stoffen u. dergl. Von Zimmet wurden 18 Muster einer Prüfung unterzogen; sie konstatirte nur in vier Fällen reine Waare, bei 14 einen Zusatz von Holz, Sand, Thon, Ziegelmehl ꝛc. (es sind dies aber gerade größtentheils Bestandtheile, die ganz erheblich auf das Gewicht einwirken). Drei von diesen Untersuchungen erwiesen die beabsichtigte Täuschung des Publikums als so evident, daß auf eine Buße von 6—10 Frkn. gegen die Betroffenen erkannt wurde. Letztere mag in Bezug auf Geldkosten für das erste Mal scheinbar genug sein; von nachhaltigerer Wirkung aber wäre diese Strafe in Verbindung mit gleichzeitiger Veröffentlichung der resp. Firmen, welche solche miserable Waare zum Nachtheil ihrer Kundsame halten. Unkenntniß ist bei derlei frappanten Vorkommnissen kein Entschuldigungsgrund, da nach der Natur der Sache, Waaren von so zweifelhaftem Charakter schon von Haus aus zu unverhältnißmäßig billigen Preisen dem Wiederverkäufer offerirt resp. abgegeben werden.

Ein angemessenes Feld für die öftere Kontrolle Seitens der Lokalbehörden bietet der jetzt größte Konsommationsartikel, das Petroleum. An anderer Stelle habe ich schon darauf hingewiesen, daß Amerika bei seinem großartigen Export dieses Artikels nach zweierlei Maßgabe operirt; einmal je nach der Verbrauchshöhe der diesbezüglichen Absatzplätze, anderntheils nach den gesetzlichen Bestimmungen, welche in den resp. Staaten über Einfuhr und Verkauf dieses Artikels beobachtet werden müssen. Amtliche Erhebungen über Exportumfang ꝛc. von amerikanischem Petroleum (das österr.-galizische Produkt ist hierbei außer Betracht), haben erwiesen, daß davon ganz enorme Quantitäten schlecht raffinirter Waare dem Kontinent zugeführt werden und Rußland, Deutschland, wie die Schweiz sollen daran in hervorragender Weise partizipiren; diese Länder in Folge mangelnder Gesetze (in Deutschland werden jetzt solche in's Leben treten. Die Red.) Diese mehr rohen als gereinigten Sorten sind natürlich wesentlich billiger als prima Qualität und kommen oft auf einem und demselben Platz, so z. B. in Zürich, gleichzeitig zu unterschiedlichen Preisen in den Handel und zum Verkauf. Es muß aber gerade darauf hingewiesen werden, daß schlechtes Petroleum viel eher zu einer schnelleren Gasbildung disponirt ist und durch diese damit hergestellte leichte Entzündbarkeit seine Verwendung eben viel gefährlicher macht.

Bestmöglichst gereinigtes Petroleum in einer richtig construirten Lampe wird bei angemessener und reinlicher Handhabung nie explodiren! In England und Frankreich ꝛc. z. B. ist bei hoher Buße der Verkauf von ungesetzlich beschaffenem Petroleum verboten. Wie sehr dergleichen auch bei uns Noth thut, ist aus nachstehenden Thatsachen an Hand privatim erhobenen Untersuchungen zu ersehen.

Darnach war, wie Herr Chemiker Hörler in hier berichtet, das Resultat bei 12 Petroleumhändlern eine mehr als ½ unter der als gefahrlos normirten Minimalgrenze von 36 ° C.; mehrere zeigten eine leichte Entzündbarkeit schon bei 16 °, die meisten gegen 20 °, nicht eine Einzige über 25 °, während eine ganz genügende Reinigung (38 °) sich nur in Einem Falle vor finden ließ.

Hier wäre eine gründliche Remedur von Amtswegen im Interesse des Gemeinwohls wahrlich am Platze!

Auch Betreffs der metallenen Petrollampen resp. in Bezug auf deren Brenner ꝛc. läßt die Konstruktion noch Manches zu wünschen übrig. Das Meiste, was von deutscher Waare auf unseren Platz überführt wird, billig wird es verkauft, das ist wahr, aber es ist auch darnach — Schundwaare; im großen Ganzen trägt aber das Publikum, das in seiner Mehrheit Nichts billig genug bekommen kann, selbst die Schuld daran. „Gut und billig", liegt buchstäblich genommen, eben nicht beisammen.

Eine neue Erscheinung auf diesem Gebiet, Wiener patentirtes Kind, hat jüngst von sich reden gemacht und erregt auch hier bereits Aufsehen.

Ohne mich auf Details einzulassen — zu einer sachgemäßen eingehenderen Schilderung bietet sich später vielleicht noch Gelegenheit — will ich doch die Vorzüge dieser neuen Lampe kurz resumiren: bequemes, ungefährliches Anzünden und Löschen; kein Cylinder, hellstes intensives Licht; geruchloses Brennen bei 30% Petrolersparniß und keine Explosion! Außer letzterem habe ich mich von den übrigen dieser Vorzüge selbst überzeugt und heiße deshalb den neuen Ankömmling im Namen aller Lichtfreunde willkommen. Auch das neue zürcherische Unternehmen „Providentia" will als „Schweizerischer Generalanzeiger der Handelsfirmen, Konkurse und Rehabilitationen" allwöchentlich Samstag in deutsch und französischer Sprache Licht über diese Verhältnisse verbreiten; „Licht — mehr Licht"! des Dichterheros Göthe letzte Worte. —

— -r- Birmensdorf. (Korr.) Im Anschluß an die bereits veröffentlichte zürcherische Schwurgerichtsverhandlung der vorigen Woche gegen Landwirth J. Hedinger und Metzgeg H. Paur von hier, betr. fahrlässige Tödtunn resp. Körperverletzung (folge Fleischgenusses von einem krank und nur drei Tage alt gestochenen Kalbe waren zehn Personen während 4 bis 18 Wochen gefährlich krank und außerdem eine dem Tode erlegen) ist Theilnahme und Mitgefühl für die Verurtheilten eine wahrhaft rührende. Niemand ahnte aber, daß das Gesetz so streng in Vollzug gebracht werden würde — H. hat 1 Monat, Paur 3 Monat Gefängniß abzubüßen und Beide zusammen 4400 Fr. den Geschädigten Ersatz und Schmerzensgeld zu zahlen — wenngleich nach dem traurigen Verlauf der Angelegenheit sich Jeder sagte, daß in dieser Beziehung mal dem Leichtmuth empfindlich gesteuert werden möchte. Zudem waren fast sämmtliche Betroffene in dieser Unglücksgeschichte ursprünglich gar nicht der Absicht, eine so hohe Schadloshaltung zu fordern — der Rechtsbeistand stellte den Antrag von 13,000 Fr. —); sie sollen aber stark bearbeitet worden sein, dennoch ihre Ansprüche in Eine Hand zu erklären und diese wurden eben wie oben angegeben, gerichtlich auf 4400 Fr. festgesetzt.

Am Schlimmsten daran ist nun der allgemein geachtete Hedinger, ein ordentlicher und fleißiger Mann, der als solidarisch verhaftet für Paur, der vor Monaten schon sein Besitz verkaufte und als nicht solvable erscheint, wird einstehen müssen; der ganze Betrag auf ihn allein würde seine Existenz vernichten. Von dieser Ueberzeugung geleitet, haben HH. Präses Widmer und Friedensrichter Trachsler sich der ehrenwerthen Mission unterzogen, bei den resp. Entschädigungsgläubigern um eine Herabsetzung ihrer diesbezüglichen Forderungen vorzusprechen und erfreulicher Weise haben diese — einzelne sogar in beträchtlichem Verhältniß — darein gewilligt. So verlangt die mit Fr. 2500 bedachte Familie Job nur 1500 Fr.; Bragg statt 300 Fr. 200; Frau Baur und Risch statt Fr. 250 und 400 Fr. 500 und Knecht Job 600 gegen 800. Die Buße hätte sich somit erheblich vermindert, bleibt dennoch aber für H. eine harte Nuß. Nehme man in interessirten Kreisen eine Lehre daraus.

— Gestern hat die Polizei beim untern Mühlesteg 11 Piecen rothen Ungarwein (die Piece zu ungefähr 200 Liter) in die Limmat gegossen. Es ist dies jener Wein, der Hrn. Weinhändler Kollmann im Seefeld von einem ungarischen Hause in Kommission gegeben, aber von den Behörden noch rechtzeitig mit Beschlag belegt worden war.

Bern, 27. Nov. Heute ist die ständeräthliche Kommission für Handels- und Fabrikmarke zusammengetreten, nachdem gestern der nationalräthliche Kommissionsbericht im Druck erschienen.

— Der bernische Appellations- und Kassationshof hat, wie dem „Hdls.-Cour." berichtet wird, am 13. d. den Herrn C. W. Schläpfer in Zürich, welcher sich geweigert hatte, von der vierten Serie der Prioritätsobligationen der Gotthardbahn die ihm bezeichnete Quote von Frkn. 63,823 zu übernehmen, weil das Unternehmen nicht nach dem Gründungsvertrage ausgeführt werde — zur Uebernahme dieser Obligationssumme verurtheilt, von der Ansicht ausgehend, daß das Gotthardunternehmen im Wesentlichen dem ursprünglichen Zwecke entsprechend zur Ausführung gelange und die durch die Verhältnisse nöthig gewordenen untergeordneten Modifikationen des ersten Bauplanes die Weigerung nicht rechtfertigen. Schläpfer war der einzige Konsortiale, welcher die Uebernahme der vierten Serie schließlich noch verweigerte.

Luzern, 26. Nov. Der Große Rath wählte als Ständeräthe die HH. Fischer und Herzog (die bisherigen) und als Großrathspräsident Hrn. Herzog und zum Vizepräsidenten Hrn. Pfyffer-Balthasar.

Schwyz. Der Große Rath genehmigte die nachgesuchte Entlassung des Kantonsgerichtspräsidenten Mächler vom Kantonsgericht und wählte zu Ständeräthen die HH. v. Hettlingen und Bezirksamtmann Theiler; der Letztere lehnte ab, erhielt aber Bedenkzeit.

Glarus. Wiederum hat der Tod einen der hervorragendsten Männer des Kantons dahingerafft: Hr. Alt-Appellationsgerichtspräsident Dr. J. Zweifel ist einem vor wenigen Tagen ausgebrochenen heftigen Lungenleiden erlegen.

Graubünden. Am 24. d. hat sich in Chur ein „Offiziersverein des Kantons Graubünden" konstituirt.

Tessin. Letzten Freitag wollte der Vize-Richter des Bezirkes Verzasca zwischen Corippo und Lavertezzo einen Weg durch den hohen Schnee bahnen, wobei ihm eine Frau und ein Knabe behülflich waren. Plötzlich donnerte eine Lawine herab und schleuderte den Richter und die Frau in den Abgrund, wo ihre Leichen noch nicht aufgefunden werden konnten. Der Knabe klammerte sich an einen Baum, der in der Nähe stand und entging dadurch dem Verderben.

Schaffhausen. In Schleitheim sind am 27. Novbr. zwei Häuser abgebrannt.

— Die International Watch Company ist bankerott.

Thurgau. Letzten Dienstag fand man in der unmittelbaren Nähe der Rothfärberei bei Bischofszell an der Landstraße nach Sulgen den Leichnam eines ältern Mannes. Der Körper lag in einer Blutlache und die ärztliche Untersuchung konstatirte, daß er außer einer gewaltigen Schnittwunde an der linken Seite des Halses acht Stichwunden im Unterleib habe, von denen drei unbedingt tödtliche waren. Die Taschen der Kleidung waren leer und umgekehrt, eine Hosentasche hing heraus; in der Nähe des Leichnams fanden sich etliche Geldstücke im Betrag von 2 Fr. 40 Rp., ein blutiger Hut und ein ebenfalls blutiges gewöhnliches Taschenmesser. Der Ueberfall muß schon Montag Abends vor 8 Uhr stattgefunden haben, da ein Knecht aus dem Schlosse Heidelberg, der um genannte Zeit mit der Abendmilch in die Sennhütte im Sitterthal gefahren war, an besagter Stelle ein lautes Stöhnen vernommen haben will. Leider nahm sich derselbe aber nicht die Mühe, nachzusehen oder wenigstens in der nur wenige Schritte davon entfernten Rothfärberei Anzeige zu machen. Wer der Ermordete ist, weiß man noch nicht und auch bezüglich des Mörders fehlen sichere Indizien.

London, 26. Nov. Die Chilenen haben die Stadt Iquique eingenommen.

— Am 24. Nov. sind in Londoner Handelshäusern Privattelegramme von ihren Agenten in Valparaiso eingetroffen, welche melden, daß die chilenische Armee über die vereinigten peruanischen und bolivianischen Streitkräfte einen entscheidenden Sieg davongetragen hat. Die Schlacht fand unweit Iquique statt und endete mit einer zertrümmernden Niederlage der verbündeten Streitkräfte.

— Am 20. d. Morgens stürzten zwei Häuser in der Tottelham Court Road in London ein, neun Menschen unter den Ruinen begrabend. Die Polizei war sofort zur Stelle und gelang es den vereinten Anstrengungen derselben und einer Anzahl requirirter Arbeiter, die lebendig Begrabenen bis auf einen aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Dieselben wurden, Alle mehr oder minder erheblich verletzt, nach dem University College Hospital verbracht. Die Häuser waren zur Zeit unbewohnt und wurden von einem Bauunternehmer für die Manufacturing Suppely Association hergestellt. Der Einsturz eines dritten nebenanstehenden Hauses wird befürchtet.

Frankreich. Am 27. Novbr. wird die außerordentliche Session von 1879 eröffnet. Das Datum des 27. d. wird ein historisches bleiben, denn es bezeichnet die Heimkehr der Kammern aus der Provinzialstadt nach Paris und damit die endlich erfolgte Herstellung regelmäßiger Verhältnisse. Was ist geschehen, seit im Herbst 1870 die Herrlichkeit in Paris zu Ende ging! Die Pariser werden trotz ihres berühmten Leichtsinns doch noch öfters an diese neun Jahre der Wanderungen von Tours über Bordeaux und Versailles nach Paris zurückdenken.

Nach Privatbriefen sind die Seidenfabriken in Lyon wieder stark beschäftigt. Diese Industrie hatte in den letzten Zeiten schwer gelitten und zehntausend Arbeiter fragten sich sorgenvoll, wie sie den Winter überstehen sollten. Schon wurde an Auswanderung gedacht. Da änderte sich plötzlich die Situation. Der außerordentliche Wohlstand, dessen die Vereinigten Staaten sich gegenwärtig in Folge der vortrefflichen Ernte und ihrer ungeheuren Getreideausfuhr erfreuen, übt seinen Einfluß auf Lyon, wo beträchtliche Bestellungen aus NewYork eingegangen sind.

Mit den französischen Finanzen steht es überaus glänzend. Die erste Hälfte dieses Monats hat einen neuen Steuerüberschuß von 12 Millionen, beinahe 1 Million pro Tag, geliefert. Man erwartet, daß der Gesammtüberschuß des Jahres sich auf nicht weniger als 150 Millionen belaufen werde.

Italien. Der Kammer wird in der nächsten Session ein Gesetzentwurf betreffend das Denkmal des Königs Viktor Emanuel vorgelegt werden. Dasselbe soll aus einem großartigen Ehrenbogen bestehen und auf dem Platz der diokletianischen Thermen errichtet werden. Zu dem Konkurse werden die Künstler der ganzen Welt eingeladen werden. Die 3 besten Entwürfe werden Preise von 30,000, 20,000 und 10,000 Fr. erhalten. Der Staat wird sich an den Kosten des Monuments mit 8 Millionen betheiligen.

Schwalbach, 25. Novbr. Heute Nacht wurde unsere Stadt von einem großen Brandunglück heimgesucht. Es war kurz nach 1 Uhr, als der Ruf Feuer, die Signale der Feuerwehr und die Sturmglocken die Einwohner aus dem Schlafe aufschreckten. In einem bewohnten Hinterhause der „Stadt Straßburg" war Feuer zum Ausbruche gekommen, das bei seiner Entdeckung und bis zum Eintreffen der Hülfe schon eine solche Ausdehnung genommen hatte, daß es der Feuerwehr nicht mehr möglich war, rechtzeitig an allen bedrohten Punkten dem verheerenden Elemente zu wehren. So verbreitete sich das Feuer rasch über mehrere Gebäude und in kurzer Zeit waren dieselben nicht mehr zu retten. Das vierstöckige Kurhaus zum „Kranich", der „Baseler Hof", die „Stadt Straßburg" und der „Berliner Hof" sind mit sämmtlichen Hintergebäuden nur noch ein rauchender Trümmerhaufen. Außerdem sind noch die beiden anstoßenden Häuser „Stadt Mannheim" und das Haus der Frau Reglein Wittwe beschädigt. Die Bewohner des Hintergebäudes, in welchem das Feuer zum Ausbruche kam, konnten nur das Leben retten; es ist ihnen alles verbrannt. Die anderen Abgebrannten haben glücklicherweise versichert und sind ziemlich alle Mobilien gerettet worden. Auswärtige Hülfe war gegen Morgen zahlreich erschienen und konnte sich bei der Bewältigung des Feuers noch betheiligen.

Helvetia, Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des zweiten Heftes (ausgegeben am 15. Novbr): 1) Gabriele. Eine Familiengeschichte. Von Guido Monfort. 2) Die Nätherin. Von G. Steiger. 3) Der Teufel als Ehestifter. Erzählung von Robert Weber (Fortsetzung). 4) Der Mensch auf der Börse des Lebens. Von Oskar Hirzel. 5) Der Auszug der alten Helvetier. Von S. Pletscher. 6) Aktion und Reaktion in der Schweiz. 7) Seefahrten nach Amerika vor Colombus. Nach F. v. L. 8) Rezensionen. — Witzkästlein. — Miszellen. — Literatur. — Mittheilungen aus der Presse.

Rorschach, 27. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 946 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 35. 50, Mittelpreis Fr. 34. 50, Niedrigster Fr. 32. —. Abschlag — Rp.; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 2324 metrische Zentner. Hafer 540 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 50.

Pariser Observatorium vom 27. Novbr. 1879.

Der Barometer bleibt hoch in England, tiefe Pressionen zeigen sich in Spanien, deren Centrum liegt über dem Mittelmeer. Aussichten auf Nordost- bis Südostwind. Kalt, bewölkter Himmel. Schneefall möglich.

Witterungsaussichten für 28. Novb. in der Nordostschweiz:

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter, anhaltend Neigung zu leichtem Schneefall.

Abendunterhaltung
des Sängerbundes Aarau
unter gefl. Mitwirkung hiesiger Musikfreunde
Samstag den 29. November 1879, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1) Schifferlied, Männerchor . . . . . von Heim.
2) Solo für Trompete mit Pianofortebegleitung . . - Jackson.
3) Vineta, Doppelquartett . . . . . - J. Heim.
4) Gondelfahrt, Männerchor . . . . . - Ruckstuhl.
5) Heimathklänge. Solo für Clarinette mit Pianofortebegleitung . . . . - Knoch.
6) Lieb Schätzchen gräm dich nicht so sehr, Männerchor . - Attenhofer.
7) Solo für Trompete mit Pianofortebegleitung . . - Koslek.
8) Sängerlust, Männerchor . . . . . - Attenhofer.

II. Abtheilung:

9) Sängermarsch, Männerchor . . . . . - Jul. Otto.
10) Das kranke Malchen, humoristisches Männerquartett mit Pianofortebegleitung . . . . - Kuntze.
11) Wenn am Walde die Rosen blühen, Männerchor . . - G. Weber.
12) Quodlibet mit verbindender Deklamation für Halbchor aus den Gesellenfahrten . . . . - Jul. Otto.

Während der I. Abtheilung darf nicht geraucht werden.

Die Unterhaltung findet mit Consumation statt.

Entrée Fr. 1. für Nichtmitglieder.

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1880:

640 Tornister, Nr. II.
760 Feldflaschen.

Die Eingaben mit der Aufschrift „Lieferung für Militär-Ausrüstungsgegenstände" werden von Unterzeichnetem bis zum **14. Dezember** nächsthin entgegengenommen, wo auch die näheren Bedingungen und die Muster eingesehen werden können

Aarau, den 27. November 1879. Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie sich jetzt in Aarau niedergelassen und im **Hause Nr. 125 an der Pelzgasse** einen **Laden** eröffnet hat. Bei diesem Anlasse empfiehlt sie sich, durch langjährige Praxis bestens erfahren, zur

Anfertigung ganzer Aussteuern,

als: **Herren-, Damen- & Kinder-Hemden** 2c. Gefällige Aufträge auf's Maß werden binnen kurzer Frist elegant und geschmackvoll ausgeführt. Indem ich es mir angelegen lassen sein werde, Alles was die Mode in dieser Branche Neueres zu bieten im Stande ist, einer Ehr. Kundsame bestens und zu den billigsten Preisen unter Zusicherung pünktlicher Bedienung zu offeriren.

Empfehle mich um gütigen Zuspruch
Aarau, den 28. Novbr. 1879 Achtungsvoll
Frau Boßart-Faas, Chemissère,
Pelzgasse Nr. 125.

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen
in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleum-vorlagen.
Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaufferieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle mein reichhaltiges **Lager** in

Kinderconfection
für kleine Kinder:

Kleidchen in Filz, Sammet, Flanellstoffen,
Paletôts, Regenmäntel in jeder Größe,
Pelz & Schlupf weißgrau, braun, weiß von Fr. 3.—7. Fr.,
Capuchon, Bachelique, Filz & Sammethütchen, Schürzen von Panama, Leinwand & Indienne,
weiße Schürzen, elegant garnirt für junge Töchtern,
alles nach neustem Muster zu den billigsten Preisen.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, Aarau.

J. Dolder, vordere Vorstadt in Aarau
erlaubt sich sein **Confections-Geschäft** in

Weißwaaren

in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich zur Anfertigung von **Aussteuern,** sowie von

Herren- & Knaben-Hemden.

Auf Lager sind wieder in **neuer Auswahl:**
Herren-Hemden in gewöhnlichen und feinen Sorten,
Faux-Cols, Manchetten, Knöpfe & Cravatten.
Alles in solider Waare und zu billigen Preisen.

Die schweizerische Chartreuse

ist keine Nachahmung, sondern ein Original-Liqueur, welcher durch Destillation von Pflanzen, die ausschließlich auf Schweizeralpen gesammelt werden, erhalten wird. Er ist also ein schweizerisches Nationalprodukt. Sein Name CHARTREUSE ist durch seine Vortrefflichkeit und dadurch, dass er unter allen renommirten, stärkenden und die Verdauung fördernden Liqueurs die erste Stelle einnimmt, gerechtfertigt. Die SCHWEIZERISCHE CHARTREUSE, mit Wasser verdünnt, ist erfrischend und lässt im Gaumen einen sehr angenehmen Geschmack zurück. Stärkend und ohne Zuthat die Verdauung mächtig fördernd, dient sie dem empfindlichsten Magen. Endlich ist sie durch ihren äusserst feinen Geruch und durch ihren billigen Preis Jedermann zugänglich.

M. MAITREJEAN & Cie in Travers.

Dépôts: **Herrn Brunnhofer-Meder in Aarau.**
(H-1227-Y)



Bier-Pressionen

neuester Construktion im Preise von Fr 40 bis 70 sind bei Unterzeichnetem zu beziehen, der auch die **Reparaturen** solcher prompt besorgt.

P. Stäger, Spritzenfabrikant,
in Villmergen.

Feine Korbwaaren:

Staubtuch-, Arbeits-, Schlüssel-, — Messer-, Papier- und andere Körbe, zu Stickereien geeignete **Strohpuffs,** in schöner Auswahl und **billig** bei

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Für Klausmärkte, Weihnachten & Neujahr

empfiehlt den HH. Krämern und Marktbesuchern ihre gangbaren Artikel für Handverkauf, alle Sorten **Bonbons, Klöpfer, Zuckerstöckli** in Gold und Silber, **Wunderkästchen & Düten** mit Geschenken und ein schönes Assortiment billiges schönes **Schaumconfekt, Wickelkinder** 2c. 2c.

Zuckerwaarenfabrik Lenzburg.

Daselbst für Lebkuchler eine kleine Parthie feinster **Melasse** wie Honig verwendbar.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Unterzeichneter hält in frischen vorzüglichen Qualitäten vorräthig:
Russischen Caviar in 1/2 Pfund Büchsen.

Aal in Gélée
Thon à l'huile
Saumon à l'huile
Anchoix - -
Sardines - -
Lœbster (Meerkrebsen)
Sardellen in Salz
Häringe : :
Häringe, geräucherte
Rollhäringe
Russische Sardellen

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hubert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.



Danksagung.

Für die allgemeine liebevolle Theilnahme an dem Hinscheide unseres theuern Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Samuel Steiner, Fabrikant,

insbesondere für das zahlreiche Leichengeleite von Nah und Fern und den schönen, so wohlthuenden Grabgesang von Freunden des Verstorbenen, danken herzlich

Dürrenäsch, 26. Nov 1879

Die schwergeprüften Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Probe punkt 8 Uhr. Um die Niederländischen Lieder am nächsten Concert (6. Dezbr.) vortragen zu können, ist nothwendig, daß die sämmtl. Herren sich an den noch möglichen Proben betheiligen.

Die Commission.

Aargauischer

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung

Freitag den 28. Nov., Abends 8 Uhr, **im Gasthaus zum Storchen dahier.**

Traktandum:

Vortrag

des Herrn Prof. Hunziker über die landschaftlichen Typen des Schweizerhauses.

Die Mitglieder der **aarg. historischen Gesellschaft** sind freundlichst eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Aarau, 27. Nov. 1879

Der Vorstand.

Theater in Aarau.

Sonntag den 30. Nov. 1879

Sensations-Stück:

Die beiden Waisen.

Schauspiel in 6 Aufzügen, nebst einem **Vorspiel**, aus dem Amerikanischen von **Gustav v. Scherberg.**

! Anfang 8 Uhr !

Samstag Abends 1/2 8 Uhr:

Hasenpfeffer & Stockfisch in der Krone. Freinacht.

Jedermann ist höflichst eingeladen.

Mathys.

Neue Südfrüchte:

Malagatrauben, Tafelfeigen, Mandeln mit und ohne Schaalen, **Citronat & Orangeat, Citronen & Haselnußkernen.**

Ferner: Englische **Biscuit** in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **J. Richard**, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

in der Speisewirthschaft **Läubli.**

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- & Leberwürste

bei **F. Gamper**, Metzger.

Auf heute Abend 5 Uhr

Adrio,

Blut- & Leberwürste, Bratwürste, frisches **Schweinefleisch** bei

Dl. Fischer, Metzger.

Schönes Schaffleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch 2c. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Eine gesunde Säugamme

sucht geeignete Anstellung. Nachfrage an die Exped d. Blts. zu richten.

Von jetzt an wieder je Samstag und Sonntag **Fleischpastetchen**, sowie täglich **Stockfisch & Hasenpfeffer.**

Speisewirthschaft **Häßig-Lienhard.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Bonneterie, Tricoterie, Crêpe - Fabrikate, Handschuhe aller Art.

Winter-Waaren.

Für Herren, Frauen & Kinder.

Durch selbsteigene Ansicht wollen meine verehrten Gönner und Gönnerinnen sich überzeugen, daß Qualität, Eleganz und Billigkeit meiner Artikel das Zutrauen rechtfertigen, mit dem Sie mich zu beehren die Güte haben.

Ergebenst:

Erny-Fassler.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß sie mit heute ihr Geschäft in ihr Haus

Nr. 892, Vordere Vorstadt

verlegt hat und benützt diesen Anlaß, ihren werthen Kunden für das ihr bisher geschenkte Zutrauen bestens zu danken und Ihnen ihr wohl assortirtes Lager in

Mercerie, Bonneterie, Modewaaren etc.

auch fernerhin angelegentlich zu empfehlen.

Aarau, 21. November 1879.

Susette Dolder.

Theater in Aarau.

Kinder-Vorstellung

Sonntag den 30. Nov. 1879:

Stadt und Land

oder **Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.**

Lebensbild mit Gesang in 3 Aufzügen.

Anfang Nachmittags halb 4 Uhr!

Höfliche Einladung

Carl Heuberger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Keller, Metzger und Speisewirth, von Ober-Endingen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Montag den 1. Dezember** und wenn nöthig folgenden Tag, von Vormittags 9 Uhr an statt.

Es werden versteigert: 1 **Kommode** mit Aufsatz, 1 runder **Tisch**, 1 hartholzerner viereckiger **Tisch**, 1 **Canapée**, 1 zweithüriger **Kasten**, 1 silberne **Ankeruhr**, circa 50 Ellen **Baumwollentuch**, 1 **Küchenschaft**, 2 **Waagen**, 2 **Wurstmaschinen**, sämmtliches **Metzgerwerkgeschirr**, 3 **Tische**, 12 **Tabourets**, verschiedene **Portraits, Glasgeschirr**, ca. 20 Saum **Faß**, verschiedene **Korbflaschen**, ein **Metzgerhund**, sowie vieles Anderes mehr.

Aarau, den 24 Nov 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Holzgegenstände

zum Malen sind eingetroffen.

Dl. Schmuziger-Fisch,

Rathhausgasse 1.

Zwei **Zimmer** mit Zubehör in angenehmer Lage an ordnungsliebende Leute zu vermiethen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Weißen

Ungarwein

unter Garantie für rein empfehle in beliebigem Quantum der Liter à 65 Ct.

E. Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Einige ganz neue, solid gearbeitete

Kommoden

mit kleinen Aufsätzen versehen, zu einem 20 Prozent niedrigern Preis als alle bisher in den Markt gebrachten; Handwerkern und Landleuten besonders zu empfehlen. Schöne 1zöllige tannene **Bretter** u. s. w. werden als theilweise Zahlung im Tausch angenommen.

D. Lüscher, Schreiner,

Halden Nro 279, Aarau.

Junges fettes Ochsenfleisch

und fettes **Emmenthaler Kalbfleisch**; ferner täglich **frische Bratwürste** und **Schüblig**, sowie **Wienerli** und andere Sorten Würste empfiehlt

Hermann Fischer-Plüß.

Guten Landhonig

empfiehlt höflichst

Frau Gänzlen, obere Vorstadt.

Zu verkaufen:



Eine Bäckerei

mit besteingerichteter **Wohnung**, sammt **Scheune** und 27 Aren (3/4 Juch.) dabei liegendem **Baumgartenland.**

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.

Fr. Müller, Notar,

Hirschthal.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen sofort als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Mannskleider, Hosen, Gilets, Röcke, Paletöts, Ueberzieher** und ein **Frauen-Regenmantel.**

Leonh. Strub,

Milchgasse Nr. 153 B.

Zu verkaufen:

Eine kleine Parthie

Korb- und Kinderspielwaaren

zum **Wiederverkauf**, äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Laubsägeholz

in allen Größen, billig bei

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Schaukelpferd** (Carroussel). Nachfrage in Nro. 1040 Bachstraße.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universalheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler**, Chemiker in Fischingen, Thurgau.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder liefern wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.

in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Massazuspruch & Rehabilitation. Die Geldstagsmasse des Fasler, Jb., Vater, Schneider in Densbüren, wird in Soll und Haben dem Johann Nußbaum, Gemeindeammann in Densbüren, unter Bürgschaft des Alois Leimgruber, Geschäftsagent, von und in Herznach, und Jakob Dietiker, Gemeindeammann, von Thalheim, zugesprochen und über den Geldstager die Rehabilitation ausgesprochen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Piat, Gottlieb, Johannesen, von Küttigen, nach Amerika ausgewandert, verlangt die Herausgabe seines hier unter waisenamtlicher Obsorge stehenden Vermögens.

Seinem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht bis 20. Christmonat nächsthin Einwendungen dagegen erhoben werden

---

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung der in **Maurer-, Zimmermanns-, Pflästerer- & Schlosserarbeit** bestehenden Umbaues der innern Einrichtung in der hiesigen alten Militärstallung Nr. 11. (exclusive Krankenstall) wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken:

1) daß Pläne und Bauvorschrift für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt sind und
2) daß bezügliche Angebote, welche sich aber über sämmtl. Arbeitszweige zu erstrecken haben, bis zum **15. Dezember** der Tit. Baudirektion **franco** und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 25. Novbr. 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

Doser.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen & Baumwollen** halte stets in schöner Auswahl billigst vorräthig, **Stickereien von Namen** auf Weihnachten und Neujahr wolle man gefl. bald aufgeben.

Wittwe Leutwyler.

Zeigen einem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiermit an, daß wir das bis dahin von Gabriel Häuptli sel. betriebene

Drechsler-Geschäft

fortbetreiben werden, und empfehlen uns daher für alle in unser Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens

Aarau, den 24. Nov. 1879

Wittwe Häuptli,

Emil Häuptli, Sohn, Drechsler,

Halden Nr. 284

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht; am gleichen Ort werden Herren in **Pension** angenommen. Nachzufragen Bahnhofstraße 1022.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Schweizerisches Deklamirbuch

für Schule und Haus. Von Rektor E. Faller und A. Lang. **Zweite** Ausgabe. Preis solid geb. **Fr. 3.**

Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern.**

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,

Ziegelrain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 283.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 29. November 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

30. November:

An diesem Tage soll Attila, der gewaltige Hunnenkönig, gestorben sein, ungewiß ist, ob an einem Blutsturz oder durch den Nachestahl, den die schöne Burgunderin Ildiko dem Verwüster Europas und dem Verderber der Ihrigen in der Nacht seiner Vermählung mit ihr in's Herz stieß.

(Weber's Gedenkbuch.)

:: Auf schiefer Bahn.

Ein beliebtes Schlagwort des neuzeitlichen Kulturkampfes heißt: „Wir gehen nicht nach Kanossa!" Man will damit sagen: „Wir beugen uns nicht vor der Macht der römischen Kurie und sind noch weit davon entfernt, den Pantoffel des Papstes zu küssen oder im Büßerhemd uns unseres Rechtes, unserer Gewalt und auch unserer Freiheit zu begeben." — Von jeher hat es die Kirche darauf angelegt, zu herrschen nicht nur über die geistigen Güter der Menschen, sondern eben auch über die irdischen. Die gewaltigsten Kämpfe und Kriege haben sich, solange es eine Kirche gab, stets nur um die Fragen gedreht, ob die Macht und der Besitz dem rechtmäßigen Staate und mit diesem auch der geistigen Unabhängigkeit gehören, oder aber der Kirche, welcher im Interesse der Selbsterhaltung daran liegen mußte, dem Volke die Zügel der Dummheit und des finsteren Aberglaubens anzulegen. Wir erinnern, um nicht weiter zurückzugehen, nur an den 30jährigen Krieg, der, von Pfaffen angefacht, Deutschland in eine Wüste verwandelte, an den 7jährigen Krieg, dessen geheime Fäden auf die Jesuiten zurückgehen, an die Schrecken der Niederwerfung der Niederlande, und endlich an den deutsch-französischen Krieg, welcher die geistliche Inauguration nicht verleugnen kann.

„Sei im Besitz, und du bist im Recht", war je und je das Loosungswort Roms. Der Traum der Weltherrschaft scheint in den Räumen des Vatikans noch nicht ausgeträumt zu sein und emsig sind dessen getreue Diener beschäftigt, ihn in Wirklichkeit umzusetzen. Wo je ein Schwächling von Fürst auf dem Throne saß, da hatte die Kurie leichtes Spiel, er war gleichsam nur noch Vasall des Papstes; sobald jedoch ein kräftiger Fürst die Zügel des Staates ergriff, war auch gleich die Kirche zur Hand, ihm seine Macht streitig zu machen und man hatte Krieg.

So ist der Kulturkampf eben nicht nur ein Kampf des Freisinns und der Aufklärung gegen Knechtung des Geistes und Unterdrücken des freien Denkens und Glaubens, sondern gleichzeitig auch ein Kampf um Macht und Besitz, denn die Nachfolge dessen, der gesagt hat: Ich weiß nicht, wo ich mein Haupt hinlegen soll! erstreckt sich nicht auf die, welche die Schlüssel des Himmels zu besitzen vorgeben.

Wir haben diese geschichtlichen Lehren absichtlich berührt im Hinblick auch auf unsern Kulturkampf im Kanton Aargau. In Anbetracht derselben hat uns das Stück Kulturkampf, wie es letzthin im Großrathssaale anfänglich abzuspielen den Anschein nahm, sehr interessirt und wir sind der Abwicklung desselben mit Spannung gefolgt. Es hat uns gefreut, daß der Kanton seiner Mission und seiner Geschichte nicht untreu geworden ist. Die Annahme des Mehrheitsantrages wäre der Schritt nach Canossa gewesen. Wohl sagt man: Wir müssen einmal aufhören mit dem ewigen Kulturkampf! Aber das kann nicht ernst gemeint sein, denn so lange es eine römische Kirche gibt auf der einen Seite und denkende Menschen auf der andern, so lange muß nothwendigerweise der Kampf dauern; ein Kompromiß wäre nur dann möglich, wenn die erstere auf ihre Idee eines unbedingten Herrschaftsrechtes verzichtet, und sich jedes Hineinregierens in staatliche Angelegenheiten enthaltet. Wer ihr aber das zutraut, der kennt ihre Geschichte nicht, zu solchen Konzessionen wird sie sich nie verstehen. Und welches wäre denn der Preis dieser Reise nach Canossa gewesen? Das Versprechen und die leere Voraussicht der Annahme der Staatssteuern oder auch anderer Vorlagen seitens der stets verneinenden katholischen Bevölkerung!

Wer glaubte auch je an die Aufrichtigkeit solcherlei Flüsterungen? Wir wollten sehen, ob nicht die Gleichen, die vorgeben, sie würden auch „annehmen", wenn man ihrem gerechten Verlangen um freien Verkehr mit einem vom Staate abgesetzten Bischofe und ungehinderte Religionsübung nachkäme, ob nicht die Gleichen es wären, welche gegen Vorlagen, die den Geldsack berühren oder Fragen des Fortschritts überhaupt betreffen, alle Minen springen ließen. Waren z. B. die Nachbaren der Klöster, als diese noch bestanden, als die Klerisei noch nach Willkür schaltete, die opferwilligsten und getreuesten, gehorsamsten Staatsbürger? Gab nicht gerade ihr Verhalten Anlaß zu dem jetzt so plötzlich verpönten Kulturkampf? Würden diese damals Staatssteuern bewilligt haben, wenn man sie um solche angegangen hätte? Niemals, so wenig als es heute geschähe, wenn man auch den verhängnißvollen Gang gethan hätte.

Der moderne Staat hat vor allem aus die Pflicht, das Prinzip der Toleranz aufrecht zu erhalten. Wäre diesem Prinzip aber entsprochen, wenn man, wie es nach dem Antrag der Kommissionsmehrheit im Gr. Rathe hätte geschehen müssen, eine Minorität, und zudem eine Minorität, welche die Oberhoheit des Staates anerkennt, dem sie angehört, um das Eigenthums- und Mitbenützungsrecht an Kirche und Kirchengut verschaltete? Speziell in dem Fall, welcher Veranlassung zur großräthlichen Debatte gab, in dem Wegenstetter Handel, tritt aber so recht die Tendenz Rom's zu Tage, niemand neben sich zu dulden, die Herrschaft auf religiösem und selbst staatlichem Gebiete für sich allein zu beanspruchen. Und dieser Tendenz sollte der Staat seine Sanktion ertheilen? Das hieße soviel als sich selbst aufgeben! Nachdem auf eine Vermittlung der h. Regierung hin die beiden religiösen Partheien die Kirche gemeinsam benützen konnten, bis der Machtspruch des Papstes eintraf, und die Römisch-Katholischen dem letztern sich fügten, so hat nicht die altkatholische Parthei die Schuld einer Vergewaltigung auf sich, sondern die Gegner hätten sich eigentlich **selbst** von der Kirchenbenützung ausgeschlossen. Man könnte daher ganz füglich dahin raisonniren, sie hätten mit diesem Selbstausschluß auf ein ferneres Beanspruchsrecht Verzicht geleistet. Denn die Kirche und ihr Gut ist doch vom staatsrechtlichen Standpunkte aus nicht Eigenthum des Papstes, sondern der ursprünglichen einigen Kirchengenossenschaft, darum hat er auch nicht zu gebieten, daß die ihm treue Parthei einzige Benützerin dieser gemeinsamen Güter sei.

Wir glauben überdies mit dem „Aargauer", daß die Wegenstetter Frage keine Rechtsfrage ist, auf welche das Mehrheitsprinzip Anwendung finden könnte. Wollte man dieses übrigens konsequent anwenden, analog den Ansichten der Kommissionsmehrheit, so müßten auch in anderweitigen Korporations-Angelegenheiten Ausschließungen von Güternutzungen statthaben können; aber glücklicherweise sind wir mit unsern Rechtsanschauungen und Rechtsgrundsätzen noch nicht so weit gekommen, daß man solche Vergewaltigungen billigen könnte.

Könnte man es, wohin müßten wir in der reformirten Kirche erst kommen? Da könnte eine Mehrheit von Sektionen eine Minderheit von Getreuen der Landeskirche einfach aus dem Besitz der Kirche vertreiben. Das Ende vom Liede wären endlose Reibereien, unheilvolle Selbstzerfleischung des Staatslebens. Wir müssen uns darum vor dem Doktrinarismus in diesen Dingen hüten, und uns einstweilen leiten lassen von den Grundsätzen der Toleranz in erster Linie und in zweiter Linie von den Lehren der Vergangenheit und der Politik im Sinne der Wahrung der Unabhängigkeit und der heiligsten Interessen geistiger Freiheit in Glauben und Denken. Lassen wir diese Momente aber bei Seite und ergehen uns in Konzessions- und Paktirgelüsten auf leere Versprechen und Ausflüchte hin, so bewegen wir uns auf abschüssiger Bahn. —

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathverhandlungen. Sitzung vom 28. Nov.

Der Bundesrath genehmigte den Gesetzes-Entwurf über die Controllirung der Gold- und Silberwaaren und empfiehlt denselben der Bundesversammlung.

Der kleine Rath von Graubünden hat den Bundesrathsbeschluß vom 21. Febr. 1878 betr. Aufhebung des graubündnerischen Gesetzes über die Banknotenemission vom 11. Dezbr. 1877 an die gesetzgebenden Räthe weiter gezogen. Der Rekurs wird letztern mit dem Bemerken überwiesen, daß der Bundesrath sich lediglich auf die Motivirung seines Entscheides beziehe.

Es werden als Bundesbeiträge verabfolgt: 1) der Regierung von Bern an die Kosten der Juragewässer-Korrektion Fr. 80,889. 89. Die bisherigen Kosten des Unternehmens auf Berner Gebiet pro 30. Sept. 1879 betragen insgesammt Fr. 9,094,314. 20, daran der Bundesbeitrag im Verhältniß von $^{423}/_{1000}$. Fr. 3,946,932 36. 2) Der Regierung von Wallis an 5 Verbaue und Aufforstungen im dortigen Kanton Fr. 5248.

Der von der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen vorgelegte Plan für die Erweiterung des badischen Bahnhofes in Basel wird genehmigt.

Eine Kantonsregierung hat eine Weidenfläche zum Zwecke der Aufforstung, behufs Gewinnung eines Schutzwaldes für den Kanton angekauft und beansprucht nun einen Bundesbeitrag für die Aufforstung auf Grund des eidg. Forstgesetzes. Das Gesuch wird abgelehnt, weil Beiträge zu diesem Zwecke an Staatsregierungen überhaupt durch das genannte Gesetz ausgeschlossen sind, mag es sich um Wiederaufforstungen oder um Neuanlage von Staatswaldungen handeln.

Infolge des am 20. Juni abhin von den Räthen angenommenen Postulates über die Gewährung von Rückzöllen auf Tabak bringt der Bundesrath den Räthen folgenden Gesetzesentwurf ein:

Art. 1. Schweizerische Fabrikanten, welche Cigarren aus fremdländischen, seit dem 21. Juni 1879 in die Schweiz eingeführten Tabak anfertigen, haben nach erfolgter Ausfuhr ihres Fabrikates in ein fremdes Zollgebiet Anspruch auf Vergütung eines Rückzolles und zwar im Verhältniß von 20 Rappen für jedes Kilogramm Nettogewicht des ausgeführten Fabrikates.

Art. 2. Cigarren, zu deren Fabrikation auch nur theilweise schweizerische Tabake verwendet wurden, sind von dieser Rückvergütung ausgeschlossen.

Art. 3. Die unter Ziffer 1. festgesetzte Rückvergütung hat für die vom 1. Januar 1880 an zur Ausfuhr gelangenden Sendungen zur Anwendung zu kommen. Dieselben bleiben jedoch der Entrichtung des im eidgen. Zolltarif festgesetzten Ausgangszolles unterworfen.

Art. 4. Der Bundesrath ist beauftragt, die nähern Bedingungen und Sicherheitsmaßregeln für die Gewährung der Rückvergütungsgesuche festzusetzen.

Art. 5. Wer in betrüg. Weise eine Rückvergütung zu erlangen sucht oder erlangt hat, welche er nach Ziff. 1. und 2. dieses Gesetzes zu verlangen nicht berechtigt ist, hat eine den 5fachen Betrag dieser Vergütung gleichkommenden Geldstrafe verwirkt, die im Wiederholungsfalle bis auf den 10fachen Betrag erhöht werden kann und bezüglich welcher die Bestimmungen des Bundesgesetzes v. 30. Juni 1849 betreffend das Verfahren bei Uebertretung fiskalischer und polizeilicher Bundesgesetze und des Zollgesetzes vom 27. August 1851 vorbehalten bleiben. — Art. 6. Referendumsformel.

Bundesstadt, 27. Novbr. Dem vom Bundesrathe angenommenen Gesetzesentwurfe über die Auswanderungsagenturen entnimmt der „Wint. Landb." folgende Bestimmungen: Der Bundesrath übt unter Mitwirkung der Kantone die verfassungsgemäß vorgesehene Aufsicht über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen aus. Personen, welche letztere betreiben, bedürfen ein vom Bundesrath ausgestelltes Patent, durch welches sie unmittelbar oder durch andere Personen den Beruf als Auswanderungsagent betreiben können. Patente erhalten nur gut beleumdete Personen, die sich über Mittel und Befähigung ausweisen und in der Schweiz festes Domizil haben. Die Patente lauten je auf 10 Jahre; die Ausstellung derselben kostet 100 Fr., die Erneuerung 50 Fr. Das Patent kann zurückgezogen werden, wenn der Inhaber sich einer schweren Uebertretung des Gesetzes schuldig macht, oder die vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllt, oder sich bei einem Colonisationsunternehmen betheiligt, vor welchem der Bundesrath zu warnen veranlaßt wurde. Jede Auswanderungsagentur hat gegen Empfangnahme des Patentes eine Kaution von 50,000 Fr. in eidgenössischen oder kantonalen Staatsobligationen zu hinterlegen. Dieselbe dient zur Sicherheit für Ansprüche der Behörden, Auswanderer 2c. Unteragenten müssen die nämlichen persönlichen Eigenschaften besitzen, wie die Hauptagenten. Der Bundesrath kann, liegen begründete Klagen vor, die sofortige Entlassung der Unteragenten verlangen. Für deren Geschäftsführung haften die Agenten. Des Weiteren sind eine Reihe von Formalitäten vorgesehen für die Agenturen, in deren Geschäftskontrolen Bundesrath wie kantonale Polizeidirektion jederzeit Einblick haben. Auswanderungsagenten, die in irgend einer Eigenschaft ein Colonisationsunternehmen vertreten, haben dies dem Bundesrath mitzutheilen und ihm über das Unternehmen vollständigen Aufschluß zu geben. Weitere Artikel bestimmen, welche Personen zu befördern den Agenturen verboten, welche Verpflichtungen sie gegen die Auswanderer haben und welche Vorschriften insbesondere bei dem Transporte zu beobachten sind. Auch die genaue und doppelte Abfassung der Auswanderungsverträge wird vorgeschrieben. Der Abschluß eines jeden Vertrages muß den Staatskanzleien der Kantone, in denen die Auswanderer ihren Wohnsitz haben, mitgetheilt werden und zwar wenigstens 14 Tage vor der Abreise. Agenten sind bei Widerhandlung für den daraus entstehenden Schaden verantwortlich. Agenten, welche dem Gesetze zuwiderhandeln, werden mit Buße von 20 bis 200 Fr., im Vorhandensein erschwerender Umstände mit Entzug des Patentes bestraft. Personen, welche unbefugt Auswanderungsgeschäfte betreiben oder dazu behilflich sind, können mit 50 bis 1000 Fr. Buße und im Wiederholungsfalle mit Gefängniß bis 6 Monate bestraft werden.

Bern, 27. Nov. Gemäß einem Dekret der italienischen Regierung ist die Ein- und Durchfuhr von frischem, geräuchertem oder gedörrtem Schweinefleisch, gleichviel in welcher Form, in Italien strenge untersagt.

Aargau. Aus dem Frickthal wird den „Basl. Nachr." geschrieben: „Wie weit die ultramontanen Umtriebe führen, geht daraus hervor, daß sich jüngst die schon viele Jahre bestehende größere, vereinigte Musikgesellschaft in Zuzgen gänzlich aufgelöst hat, weil zwischen liberalen und ultramontanen Mitgliedern derselben alle Harmonie geschwunden war. Bei der Versteigerung der Gesellschaftsutensilien, Instrumente 2c. ließen es sich die liberalen Mitglieder nicht nehmen, diejenige rothweiße Fahne, welche der Verein beim schweizerischen Turnfest in Liestal aus der Hand des Hrn. Nationalrath Emil Frei mit einer innigen Ansprache als Ehrengeschenk empfangen hatte, um jeden Preis der freisinnigen Partei zu erhalten, auf daß dieses Symbol seinem Zwecke, im Sinne des Gebers, nicht entfremdet werde."

— Muri. Am Donnerstag in der Mittagsstunde brach in einem großen, von drei Haushaltungen bewohnten Strohhause in der Egg Feuer aus, und in kurzer Zeit war dasselbe ein Schutthaufen. Eine Ziege und ein Schwein blieben in den Flammen. Mit größter Noth konnte ein direkt daneben stehendes zweites Strohhaus gerettet werden. Fahrhabe wurde wenig gerettet. Ursache des Brandes noch unbekannt.

Bern. Auf den Antrag der Staatsanwaltschaft hat der Appellations- und Kassationshof den 27. Nov. die zwischen Gottfried Emanuel Zumbrunn, Gerichtspräsident in Erlenbach und Frau Rosalie Bohren geb. Rufener geschlossene Ehe nichtig erklärt und die aus dieser Verbindung entsprossenen zwei Kinder dem Gerichtspräsidenten Zumbrunn zur Auferziehung und Verpflegung zugesprochen.

Zürich. Auf einer Geschäftsreise in Biberach starb plötzlich an einer Lungenentzündung Herr Fabrikant Johann Stahel von Räterschen. Er war der Begründer der wohlbekannten Firma Stahel und Jäggli in Oberwinterthur; ein trefflicher Bürger und warmer Schulfreund.

Zug. Die Anglo-Swiß Milchsiederei in Cham hat ihre letztjährige Rechnung mit einem Reingewinn von nicht weniger als Fr. 1,591,019. 01 abgeschlossen. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 25 pCt.

Solothurn. Künftigen Sonntag haben die Solothurner über ein Steuergesetz abzustimmen. Die liberale Presse steht mit allen Kräften für dasselbe ein, während dasselbe von der ultramontanen bekämpft wird, trotzdem nicht bestritten werden kann, daß der Bezug einer direkten Steuer nothwendig ist, um das finanzielle Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen.

Baselland. Ueber die Lage der Industrie gibt der „Landsch." wieder etwas günstiger lautende Nachrichten: die Bandweber sind augenblicklich vollauf beschäftigt und eine Anzahl Fabriken arbeiten mit aller Kraft, leider mit sehr geringen Löhnen, welche von der übermächtigen Konkurrenz geboten sind. In der Uhrenmacherei sind nach langer Unterbrechung jetzt ebenfalls wieder alle Arbeiter beschäftigt.

Chur, 28. Novbr. Gestern Abend ist Herr Stadtpräsident Bazzigher plötzlich gestorben, ein schwerer Verlust für das Gemeinwesen.

Paris, 27. Nov. Senat. Der allgemeine Bericht über das Budget von 1880 wurde vorgelegt. Die Aufhebung der Sitzung erfolgte ohne Zwischenfall.

Kammer. In seiner Ansprache begrüßte Gambetta den Beschluß des Kongresses, durch welchen Paris der legale Titel der Hauptstadt wiedergegeben wurde. Auf solche Weise werde man, sagte er, das Band der nationalen Einheit wieder enger knüpfen. Die Regierung sei nun wieder an einem einzigen Orte installirt, von wo aus man mit Autorität regieren könne. Es bezeuge dieser Beschluß das Vertrauen auf den gesunden Sinn und den Patriotismus der Bevölkerung von Paris; dies werde die legislativen Arbeiten erleichtern. Gambetta bat auch, unnütze leidenschaftliche Zwischenfälle zu vermeiden und alle Anstrengungen auf das Wohl und die Größe des Vaterlandes und die Befestigung der Republik zu richten. (Beifall.)

Die Minister legten mehrere Projekte vor, namentlich ein Kreditbegehren von 80 Millionen für die Vicinalbahn.

Haentjens (Bonapartist) brachte eine Interpellation ein, welche Mittel man ergreifen wolle, um den unter der Krisis Nothleidenden zu helfen. Er verlangte, daß öffentliche Arbeiten an die Hand genommen und die Einfuhrzölle auf Getreide aufgehoben werden.

Der Handelsminister antwortete, die Regierung wünsche eine rasche Diskussion aller Projekte, durch welche die Lage der Bevölkerung verbessert werden könne. Es wurde die einfache Tagesordnung angenommen.

Die Kammer wird am Samstag die Interpellation Janvier Lamotte's (Bonapartist) über die Ernennung der Friedensrichter diskutiren.

Der Präsident der Zolltarifkommission erklärte, er könne den Zeitpunkt der Diskussion des Zolltarifs noch nicht bestimmen.

Wien, 26. November. Die Polit. Corr. meldet aus Konstantinopel von heute: Mukhtar Pascha erhielt den Befehl, mit 20 Bataillonen nach Gusinje zu marschiren, um die Uebergabe dieses Platzes an Montenegro gegenüber den widerspenstigen Arnauten zu bewerkstelligen.

Cettinje, 27. Nov. Nach heute aus Berane eingegangenen Nachrichten wurde Mukhtar Pascha von den Albanesen in Gusinje getödtet; sein Gefolge soll größtentheils massacrirt worden sein.

Rußland. Vor dem Petersburger Kriegsgericht gelangt der Prozeß gegen den Edelmann Leon Mirsky, Olga Semensky, die Frau eines Kollegienregistrators, den Edelmann Hippolyt Golowin u. s. w. zur Verhandlung. Dieselben sind angeklagt, einer verbrecherischen Gesellschaft anzugehören. Mirsky ist außerdem des versuchten Attentats gegen den General Drentelen angeklagt.

London, 25. Nov. John Thadeus Delane, der ehemalige Chefredaktor der „Times" ist am 22. d. Mts. Abends in Ascot-Heath im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war der Sohn des Leiters des finanziellen Theils der „Times", studirte in Oxford, und wurde 1837 zum Bareau berufen. 1839 wurde Delane Hilfsredaktor der „Times" unter Mr. T. Barnes, bei dessen Tode im Jahre 1841 er die Chefredaktion übernahm und dieselbe bis 1877 inne hatte. Eine bestimmte Tendenz verfolgte er nicht, allein er verstand es wie kein zweiter die herrschende Tagesströmung zu erkennen und sich darnach zu richten.

Stockholm, 26. Nov. Der Handelsvertrag mit Frankreich ist vorgestern verlängert worden, soll jedoch ohne besondere Uebereinkunft nicht über den 1. Januar 1881 hinaus Gültigkeit besitzen.

Berlin, 28. Novbr. Der Reichskanzler publizirt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 28. d. M., welche mit Genehmigung des Bundesrathes die auf Grund des Sozialistengesetzes für Berlin und Umgegend bezüglich Aufenthalts und Waffentragens angeordneten Beschränkungen auf ein weiteres Jahr verlängert. Die Bekanntmachung der Regierung und des Polizeipräsidiums besagt, daß auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin und Umgegend ausgewiesenen Personen der Aufenthalt daselbst fernerweit untersagt ist.

Maier-Rothschild. Handbuch der gesammten Handelswissenschaften für ältere und jüngere Kaufleute. Zweite neu bearbeitete Auflage. Vollständig in genau 21 Lieferungen à 50 Pfennige. Stuttgart. Verlag von Julius Maier. 1879.

In der Zeit des allgemeinen Fortschrittes, in der namentlich die Gebiete des Handels und Verkehrs eine immer größere Bedeutung gewinnen, wo der Kaufmann, der Industrielle, mehr als früher mit Concurrenz zu kämpfen und hohe Lasten zu tragen haben — ist es gewiß erfreulich, ein gediegenes leichtfaßliches Handbuch für diese Kreise erscheinen zu sehen, welches ihnen als praktischer Rathgeber die Wege der einfachsten und schnellsten Erledigung ihrer Berufsthätigkeit zeigt, ein Werk, welches in Kürze alle Einzelheiten des kaufmännischen Wissens klar und übersichtlich behandelt und dadurch die größeren vielbändigen, meist älteren Werke ähnlicher Art entbehrlich macht.

Soll dasselbe einestheils ein umfassendes Lehrbuch für die jüngere Handelswelt bilden, so wird es anderntheils auch dem praktischen Kaufmanne, ja selbst dem Juristen als Nachschlag- und Hilfsbuch in vielen Fällen merkliche Dienste leisten und manches Neue bieten. Die Verlagshandlung giebt auf Verlangen jedem Interessenten ein ausführliches Inhalts-Verzeichniß gratis und franko ab. Wir selbst können diesem Unternehmen nur unsere beste Empfehlung widmen, um so mehr, als die jetzigen Geschäftsverhältnisse den Handelsstand ganz besonders darauf anweisen, sein Heil in der Erweiterung des Wissens und der damit verknüpften Möglichkeit zu suchen den Wirkungskreis zu vermehren und dadurch die allgemein erhöhten Anforderungen zu erfüllen.

Für junge Kaufleute ist dieses Werk das schönste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Fertigungen.

Aarau, 5. Dez. Die Erben des verstorb. Fisch-Oelhafen, Friedr., gew. Uhrenmacher; Graf, R., Rudolfs auf Stock von Küttigen; Graf, R. Lehenmanns-Andresen von Küttigen. — Ammerswyl, 29. ds. Hirt, S., von Zezwyl, in Staufen. — Boswyl, 2. Hilfiker, J., Breiten. — Böttstein, 2. Frau Vögeli, A. Maria geb Suter, von Eien; Wittwe Vögeli, Theresia geb. Waldmeier, von Döttingen. — Brunegg, 1. Senn, J., Fuhrmanns. — Elfingen, 2. Wittwe Brak, Maria, alt Bannwarts sel., von Bözen. — Hornussen, 3. Herzog, Apollonia, Schusters; die Söhne des Herzog, Stanislaus; Benz, Mathias, von Gipf. — Hottwyl, 3. Theilungsvertrag der Gebr. Keller, Neuburen; Geißberger, Jb., Jakobs, Schreiner, von Remigen; Düßli, Jb, Schreinermeister, von Weinfelden, Kts. Thurgau. — Hunzenschwyl, 2. Zubler, Friedr., Ammann. — Leutwyl, 1. Gloor, Hr., Hans-Rudolfs; Graf, Ed., Friedrichs, alt Statthalters und Kardenfabrikants, von da, in Detweil, Kt. Zürich. — Meisterschwanden, 1. Die Erben des Fischer, Heinr., Heinrichs sel, Kabelis. — Mumpf, 2. Güntert, Mathias, Bannwart. — Oeschgen, 1. Die Wittwe des verst. Fridolin Hauswirth. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 2. Die Söhne des verst Seiler, Felix, älter. — Niederrohrdorf, 2. Heimgartner, Albert, Schuster; Heimgartner, Konr., Märtels, beide in Fislisbach. — Reinach, 1 Leutwyler, Gottf. Heinrichs Mablers, auf dem obern Flügelberg zu da. — Rekingen, 4. Laube, Hrch., Agenten, von Baldingen; Wittwe Stigeler, Barbara, von da, in Baden. — Stetten, 6. Gredinger, Amb., Metzger in Mellingen; Meyer, Samuel Jakob, Handelsmann in Bremgarten. — Tägerig, 2. Gebrüder Meier, Krämers. — Thalheim, 1. Wernli, Joh. Jakob, Schreiner von da, in Aarau; Hoßle, Karl, Krämer, von Zeihen; Nachlaß des Wernli, Johs., Schneidersämis sel., und dessen Wittwe Magdalena — Unter-Endingen, 2 Hauenstein, Andr., alt Gemeinderath. — Wohlen, 3. Die Erben des Kretz, Burkhard sel., von Waltenschwyl. — Würenlos, 1. Schlatter, R., Rudolfs, Reginen, von Otelfingen, Kts Zürich. — Zurzach, 29. d. Die Erben des Waldkirch, Josef, Sattler sel.; Schaubli, Fridolin, Sohn; Frey, Jos., Reg.-Rath, in Aarau.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Laufenburg. Besoldung Fr. 2200. 2) Mittelschule in Boswyl. Besoldung die gesetzliche. 3) Obere Schule in Hendschiken. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 1. Dez.

Getreide-Börse. Zürich, 28. November 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36½—36	35—34	32—31	Romansh.
Wallachischer	32	30½	—	"
Bayerischer	34½—34	33½	—	"
Bessarabia	35	33½—33	—	"
Rumänischer	35	33—33½	—	"
Irka	36—35½	34½	—	Zürich
Landweizen	33	32	31	"
Redwinter Nr. 2	34½	—	—	Basel
Mais Cinqt	25	24	—	Romansh
" gelbes	22½	—	—	"
afer	19½	18½	—	"

Bessere Nachfrage Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 28. November 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	— —
" russischer	dto.	"	31½ 33½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	45 —45½
" " " 2	"	"	41 —42
Mahlbohnen, große	"	"	24 —24½
Roggen	"	"	22 —24½
Hafer	"	"	19 —21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22 —23
Mais, Galatzer	"	"	22 —21½

Pariser Observatorium vom 28. Novbr 1879.

Niederer Barometerstand in der Gascogne, auf dem Mittelmeer. Das Barometer bleibt hoch in England. Wahrscheinlich: Wind zwischen Nordost und Südost, Fortdauer des Frostes, bewölkter Himmel im Norden; Wetter zu Schneefall in der Saoneniederung.

Literatur. Bei H. R. Sauerländer in Aarau erscheint demnächst: **Urkundenbuch der Stadt Aarau** mit einer historischen Einleitung, Register und Glossar, sowie einem historischen Plan der Stadt Aarau. Inhalt des Buches:

I. Geschichte der Stadt Aarau von den Anfängen bis zum Ende des XVI. Jahrhunderts (Untergang der Stadtfreiheit). 1. Einleitung. — 2. Aarau unter österreichischer Herrschaft. — 3. Aarau unter bernischer Herrschaft. — 4. Das Zeitalter der Reformation. — 5. Verfassung und Recht. Schilderung der Stadt am Ende des Mittelalters. II. Urkundenbuch (1259 — 1517) ca. 400 Nummern. III. Aeltestes Stadtrecht. Statuten der Handwerker. IV. Nachträge. V. Register. VI. Glossar.

Beigegeben ist eine von Hrn. Ingenieur Allemann sorgfältig gezeichnete historische Karte der Stadt Aarau vom XIV.—XVII. Jahrhundert.

Die Herausgabe des Buches ist dem Hrn. Dr. H. Boos zu verdanken, welcher das Archiv der Stadt in letzter Zeit vollständig geordnet hat, dann aber auch der kantonalen historischen Gesellschaft und der Stadtbehörde von Aarau.

Der Verleger hat den Preis bis zum Erscheinen billigst gestellt (6 Fr.) und dürfte das Werk nicht nur für Aarau, sondern auch für eine weiter Umgebung von Interesse sein.

Witterungsaussichten für 29. Novb. in der Nordostschweiz:

Bei östlichen bis nördlichen Winden Fortdauer des kalten vorwiegend bewölkten Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Abendunterhaltung

des Sängerbundes Aarau

unter gefl. Mitwirkung hiesiger Musikfreunde

Samstag den 29. November 1879, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rössli.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1) Schifferlied, Männerchor . . . von Heim.
2) Solo für Trompete mit Pianofortebegleitung . . - Jackson.
3) Vineta, Doppelquartett . . . . . - J. Heim.
4) Gondelfahrt, Männerchor . . . . . - Ruckstuhl.
5) Heimathklänge. Solo für Clarinette mit Pianofortebegleitung . . . . - Knoch.
6) Lieb Schätzchen gräm dich nicht so sehr, Männerchor . - Attenhofer.
7) Solo für Trompete mit Pianofortebegleitung . . - Koslek.
8) Sängerlust, Männerchor . . . . . - Attenhofer.

II. Abtheilung:

9) Sängermarsch, Männerchor . . . . . - Jul. Otto.
10) Das kranke Malchen, humoristisches Männerquartett mit Pianofortebegleitung . . . . - Kuntze.
11) Wenn am Walde die Rosen blühen, Männerchor . . - G. Weber.
12) Quodlibet mit verbindender Deklamation für Halbchor aus den Gesellenfahrten . . . . - Jul. Otto.

Während der I. Abtheilung darf nicht geraucht werden.

Die Unterhaltung findet mit Consumation statt.

Entrée Fr. 1. für Nichtmitglieder.

Ausverkauf.

Wie früher verkaufe ich auch dieses Jahr

von Montag den 1. Dezember an, gegen baar:

eine größere Parthie

Herren- & Damenkleider-Stoffe

zu herabgesetzten Preisen.

Die Parthie besteht ohne Ausnahme aus guten und soliden Stoffen und zum größten Theil aus ganz modernen Genres, die ich zu Ausnahmspreisen ausverkaufe, um mein Lager, das noch sehr groß ist, möglichst zu reduziren. Dieser Umstand, sowie die Gewißheit, für jeden Bedarf etwas Passendes bieten zu können, lassen mich wie gewohnt auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Einem löbl Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich

Cylinder-Coaks-Regulirösen

neuester Construction von allen Dimensionen zu den billigsten Preisen auf Lager halte.

Zugleich bringe auch meine

Kochheerd-Fabrikation

in empfehlende Erinnerung.

Brugg, den 29. November 1879.

Friedrich Dätwyler, Schlosser.

Auf die Festzeit erscheint:

Urkundenbuch der Stadt Aarau

mit einer historischen Einleitung, Register und Glossar, sowie einem

historischen Plan der Stadt Aarau,

herausgegeben mit Unterstützung des löbl. Stadtrathes und der histor. Gesellschaft des Kts Aargau von

Dr. H. Boos.

Preis broch. Fr. 10. —, eleg. gebunden Fr. 12. —.

Der Subscriptionspreis, den wir nur im Interesse der Einwohnerschaft Aaraus so unverhältnißmäßig niedrig gestellt, hört mit 1. Dezember unwiderruflich auf.

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleumvorlagen.
Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaussepieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Die Musikalien-Handlung und Leihanstalt von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt sich auf kommende Festzeit dem musikliebenden Publikum bestens.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Prompte Bedienung.

Evangel. Bücher-Dépôt.

Dasselbe hält stets eine Auswahl von **Bibeln** und **Testamenten** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Bibelerklärungen** — **Predigt-** — **Gebet-** und **Kirchengesangbüchern** — **Erbauungs-** — **Volks-** und **Jugendschriften** — **Lieder-** und **Gedichtsammlungen** — **Bildern** — **Bilderbüchern** — **Blumenkarten** mit und ohne Text — und großen sich trefflich zu Zimmerschmuck eignenden **Wandsprüchen** und **Kunstblättern** — **Abreiß-Kalendern** mit Bibelsprüchen, in eleganter Ausführung. — Ferner macht es noch besonders aufmerksam auf eine schöne Auswahl **kleinerer Schriftchen** mit **gediegenen Erzählungen** für die Jugend, von 10 bis zu 50 Cts. — **Nichtvorräthiges** kann schnellstens besorgt werden. — Auch nimmt dasselbe jederzeit Abonnements auf **christliche Zeitschriften** an. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Leichen-Anzeige.

Nr. 100.
Freitag den 28. Nov. 1879 starb:
Gustav Adolf Waldmeyer, Buchhalter, von Hellikon; alt 34 Jahre und 10 Monate.
Beerdigung: Montag den 1. Dezember, Mittags 11 Uhr — Leidabnahme: Nr. 829.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unsers innig geliebten Kindes und Großkindes
Walter Brunner
danken freundlichst
Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 30. Nov. 1879:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße
Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Sonntag Morgens 10 Uhr: Uebung für die Damen!

Zither - Club.

11. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Tit. Passivmitglieder werden hiemit benachrichtigt, **daß der Einzug des Jahresbeitrags** pro 1879/80 im Laufe der nächsten Woche stattfinden wird.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Die Activmitglieder werden ersucht, sich **punkt 8 Uhr** im Rößli einzufinden.
Der Vorstand.

Militärische Anzeige.

Wer bis heute Abend **6 Uhr** den **Militärpflichtersatz** nicht bezahlt, hat nachher 30 Ct. Gebühr zu entrichten.
Aarau, den 29. November 1879.
Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptmann.

Liederkranz Ob.-Entfelden:

Sonntag den 30. November 1879,
Abends 7 Uhr,
im Bad:
Gemüthliche Abendunterhaltung
mit Consumation,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand
Entrée 50 Ct.

Theater in Aarau.

Kinder-Vorstellung
Sonntag den 30. Nov. 1879:
Stadt und Land
oder Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.
Lebensbild mit Gesang in 3 Aufzügen.
Anfang Nachmittags halb 4 Uhr!
Höfliche Einladung
Carl Heuberger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Suter-Arber, Rud., Rudolfs, Kuders, Posamenter, in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 4. Dezember** und zwar:
a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Linde, in Gränichen.
Aarau, den 29. November 1879.
Die Geldstagsbehörde.

Frische Bratwürste & Adrix
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Gyps- & Cementgruben-Verpachtung.

In Folge Auslauf der Pachtzeit werden künftigen **Mittwoch den 3. Dezember** nächsthin, Nachmittags **3 Uhr** im **„Rößli" in Mülligen** auf fernere 6 Jahre, also pro 1880 bis und mit 1885, auf Grundlage der bisherigen Pachtverträge versteigert:
a. **Die äußere nördliche Gypsgrube** (Abbau unterirdisch).
b. **Der Cement-Steinbruch, westlich der Straße Windisch-Mülligen.**
Beides im Staatswald **„Lindhofwald"** gelegen.
Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 27. Novbr. 1879
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Anzeige.

Der diesjährige Ausverkauf in
Damenkleider-Stoffen
beginnt mit heute in seinem Magazin.
Es werden einige
1000 Meter Stoffresten
in allen möglichen Farben und Qualitäten, darunter vieles zu ganzen Kleidern passend, zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.
Châles in allen Genres.
Zu deren gefl. Einsicht ergebenst einladet
Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenballe am Graben in Aarau.

Keine kalten Füße mehr!!

Nach der Erklärungen aller Aerzte sind frierende und feuchte Füße für die Gesundheit nicht nur höchst nachtheilig, sondern oft direkte Ursache frühen Todes. Ein erprobtes Mittel gegen diese Uebelstände sind die brevetirten **Einlagesohlen von Crincolhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris.**
Es übertreffen diese Sohlen in ihrer Wirkung alle andern aus Wolle, Pantoffelholz, Filz u. s. w., welche schwammig sind und deßhalb ihre erwärmende Kraft rasch verlieren.
Sehr empfehlenswerth, besonders für Jäger und alle, die sich viel im Freien aufhalten, sind auch die neu erfundenen **Stoffe aus Crincolhydrofuge** zur Ausfütterung des Oberleders der Schuhe.
Dépôt in Aarau bei **J. A. Bell.**

Ein frisches Assortiment in:
Taschentüchern
für Herren, Damen & Kinder
hält bestens empfohlen:
J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Stickereien werden auf das Beste besorgt. Allfällige Bestellungen auf **Herrenhemden & Damenwäsche** für Weihnachten und Neujahr wolle man gütigst bald aufgeben.

Photographisches
Atelier.

Da bei jetzigen kurzen Tagen die Aufnahmszeit eine beschränkte, so ersuche ich allfällige Weihnachtsarbeiten nicht so spät aufgeben zu wollen.
F. R. Schmid-Maurer.

Eine gesunde Säugamme
sucht geeignete Anstellung. Nachfrage an die Exped d. Blts. zu richten.

Alle Sonntag
Wurst-Weggen,
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Armengutsverwaltung Aarau** bringt **Samstag den 6. Dezember,** von Vormittags 9 Uhr an, **im Armenhaus** dahier gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung: Eine Reihe von ältern **häuslichen Gegenständen** der verschiedensten Art, darunter namentlich: Betten, Tische, Stühle, 1 Canapee und Anderes mehr. — Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe sämmtliche
Meubel
zu äußerst billigen Preisen, und bitte bei dieser günstigen Gelegenheit für allfällige **Festgeschenke** um gütigen Zuspruch.
A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Zu vermiethen:
Anfangs Januar oder Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Estrich und eingemachter Laube. Pelzgasse Nr. 134.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Keller, Metzger und Speisewirth, von Ober-Endingen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten **Montag den 1. Dezember** und wenn nöthig folgenden Tag, von Vormittags 9 Uhr an statt.
Es werden versteigert: 1 **Kommode** mit Aufsatz, 1 runder **Tisch,** 1 hartholzerner viereckiger **Tisch,** 1 **Canapée,** 1 zweithüriger **Kasten,** 1 silberne **Ankeruhr,** circa 50 Ellen **Baumwollentuch,** 1 **Küchenschaft,** 2 **Waagen,** 2 **Wurstmaschinen,** sämmtliches **Metzgerwerkgeschirr,** 3 **Tische,** 12 **Tabourets,** verschiedene **Portraits, Glasgeschirr,** ca. 20 Saum **Faß,** verschiedene **Korbflaschen,** ein **Metzgerhund,** sowie vieles Anderes mehr.
Aarau, den 24 Nov 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Bauholz-Steigerung.

Die **Gemeinde Thalheim** bringt künftigen **Dienstag den 2. Dezember 1879,** von Morgens 9 Uhr an, im Kaltenbrunnen dahier ein
größeres Quantum Bauholz
an eine öffentliche Kaufssteigerung.
Die Abfuhr ist günstig.
Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.
Thalheim, den 24. Nov. 1879.
Der Gemeindeammann:
J. Dietiker.
Der Gemeindeschreiber:
Berger, Notar.


Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken
empfehle zur geneigten Abnahme eine große Auswahl reich ausgestatteter goldener und silberner Uhren, für Herren und Damen, mit und ohne Schlüssel-Aufzug, bester Qualität, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Ebenso Pariser Pendulen, Nachtuhren, Wecker, Regulateure und andere Wanduhren. Ketten u. Schlüssel. Reparaturen mache stets auf's Sorgfältigste.
Alb. Johann, Uhrmacher gegenüber d. g. Ochsen, Aarau.

P. P.

Statt besonderer Anzeige mache ich auf diesem Wege Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung von dem heute Vormittags 11 1/2 Uhr erfolgten Hinschied meines geliebten Gatten
Gustav Waldmeyer.
Um stille Theilnahme bittet
Die trauernde Gattin:
B. Waldmeyer-Rothpletz.
Aarau, 28. Nov. 1879.

Publikation.

Die **Vergütungen für die Einquartierungen** vom 15., 20. und 23. September 1879, können vom 24. Novbr. bis 10. Dezember nächsthin, auf dem Büreau des Steuerbezügers gegen Abgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden.
Aarau, 21. November 1879.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Aarau werden um beförderliche Zahlung der **rückständigen Gemeindesteuern pro 1879** ersucht, mit der Anzeige, daß der Termin zu Entrichtung der Rückstände am **31. Dezember nächsthin** zu Ende geht.
Aarau, 14. Novbr. 1879.
Der Gemeinderath.

Theater in Aarau.

Sonntag den 30. Nov. 1879:
Sensations-Stück:
Die beiden Waisen.
Schauspiel in 6 Aufzügen, nebst einem **Vorspiel,** aus dem Amerikanischen von **Gustav v. Scherberg.**
Anfang 8 Uhr!

Steigerung
über Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 4. Dezembr.** nächsthin, Vormittags **10 Uhr,** werden im Staatswald: **Boll-Wust,** am Gexiweg öffentlich verkauft:
1069 Stück Reiswellen und 82 Bürden Birkenreis,
wozu Kaufsliebhaber einladet
Lenzburg, den 28 Nov. 1879
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Soeben erhalten:
Schlittschuhe
in großer Auswahl für Herren und Damen, welche bestens empfiehlt
Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung.
Aeltere Sorten erlasse unter den Ankaufspreisen.

Frische Blut- & Leberwürste, schönes Schaffleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch 2c. empfiehlt
H. Siegrist, Metzger.

Hasenpfeffer, Stockfisch & Schnecken

heute Samstag & Sonntag
in der Speisewirthschaft
„zum neuen Bund."

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl in
Pariser-Ballblumen,
welche nach Belieben zusammengestellt werden. — Sowie
Halskrausen & Jabots
empfehle bestens
Ida Suter, Modiste.

Gesucht:
Auf 1. Februar 1880 ein kleineres **Logis,** von wem, sagt die Exped. d. B.

Täglich geweichte
Stockfische,
erste Qualität, bei
Jakob Rohr.

Laubsägeholz

in allen Größen, billig bei
Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 284.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 1. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

Aus einem Artikel der „Berner Post" über die eidg. Waffenkontrole geht hervor, daß die jährlich wiederkehrenden Gewehr-Inspektionen ihre guten Früchte tragen. Während nämlich im III. Divisionskreise im Jahre 1875 50 %, 1876 30 % und 1877 21 % der vorgewiesenen Waffen reparaturbedürftig befunden wurden, mußten 1878 15 % und bei der diesjährigen Inspektion nur noch 9½ % der untersuchten Gewehre in die Büchsenmacherwerkstätten abgeliefert werden. Im Ktn. Bern macht man übrigens wie anderwärts die Bemerkung, daß die Landwehr ihre Waffen viel besser im Stande hält als der Auszug.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 28. Novbr.

Zum thierärztlichen Adjunkten des Bezirks Brugg wird Hr. J. Landolt, Thierarzt von Näfels in Brugg und zum Wasenmeister Hr. Kleemann, Thierarzt von Tablat in Brugg gewählt.

Der katholischen Schulgemeinde Gebensdorf, welche verschiedenen Aufforderungen der Erziehungsbehörden zur Errichtung einer Successivschule am Platze der übervölkerten Gesammtschule keine Folge geleistet hat, wird der Staatsbeitrag auf so lange entzogen, bis sie ihr Schulwesen gesetzlich eingerichtet hat.

— Zofingen. Eine Versammlung des hiesigen Einwohner-Vereins hat nach einläßlicher Diskussion folgenden Antrag des Hrn. Redaktor Naef angenommen: „Die heutige Versammlung, in Erwägung, daß die Errichtung einer Bundesbank mit Monopol eine zweifelhafte Errungenschaft sein müßte und die durch die Bundesverfassung von 1874 gewährten Fortschritte in Frage stellen würde, erklärt sich mit aller Entschiedenheit gegen eine Revision des Art. 39, in der Erwartung, daß die eidgen. Räthe sofort ein neues Banknotengesetz erlassen werden, das den Banknoten die nöthige Sicherheit, bessere Cirkulationsfähigkeit und einheitliche Form verschaffe."

— Rohrdorf. Bisher bildeten Oberrohrdorf und Starretschwil eine Schulgemeinde und bestritten die Auslagen zu gleichen Theilen. Dieses Verhältniß gefiel letzterem Orte nicht mehr und forderte, daß die Kosten künftig nach dem Steuerverhältniß getragen werden. Darin wurde ihm von der Regierung Recht gegeben, auch das Obergericht erklärte sich in gleichem Sinne, an das sich Oberrohrdorf gegen den regierungsräthlichen Entscheid gewandt. — Letzten Sonntag wurde an die Stelle von Hrn. Lehrer Suter Frl. Flory von Wohlen gewählt. Auch wird eine freiwillige Fortbildungsschule eröffnet werden.

— Die Gemeinde Ueken hat letzthin an ihre Gesammtschule Hrn. Unterlehrer Hürlimann in Densbüren als Lehrer gewählt. Derselbe soll bereits einen Männerchor organisirt haben, um gesangliches Leben zu verbreiten. Ebenso vernimmt man aus Ueken, daß sich daselbst eine besondere Feldschützengesellschaft gebildet habe.

Bern. Das seit Jahren hie und da auftauchende Projekt einer Verbindung der Stadt mit dem Kirchenfelde vermittelst einer Brücke ist, wie der „Grenzpost" geschrieben wird, wieder in bestimmter Gestalt aufgetreten. Es ist ein Consortium solider englischer Kapitalisten, welche die Offerte machen, die Brücke auf das Kirchenfeld und die Anlage von Straßen auf demselben auf eigene Kosten und ohne jede Subvention zu errichten, wenn ihnen die Burgergemeinde der Stadt Bern das Kirchenfeld und das hinter diesem an der Muristraße gelegene Lindenfeld zusammen um die Summe von Fr. 400,000 abtrete. Der Burgerrath hat sich mit diesen Offerten bereits näher befaßt und es wird eine außerordentliche Burgergemeindeversammlung in den ersten Monaten des Jahres 1880 wohl definitiv darüber entscheiden. Die Kosten für Erstellung der Brücke, ihrer Zufahrten und ein Straßennetz auf dem Kirchenfeld werden von den Unternehmern auf zwei Millionen angeschlagen. Ihre Absicht ist nicht, auf dem andern Ufer der Aare eine förmliche „Stadt" mit dicht aneinander stehenden Häusern zu errichten, vielmehr soll es ein Villenquartier, nach Muster der »cottages« geben, wo sich auch eine englische Kolonie selbst ansiedeln würde. Bern käme so auf unverhoffte rasche Weise zu der längst begehrten Kirchenfeldbrücke; die Burgerschaft müßte das Kirchen- und Lindenfeld zu einem allerdings für „Baugrund" sehr niedrigen Preise hergeben, hätte aber also keine Subvention an den Brückenbau zu leisten, worum sie doch angegangen wurde. Der Bau der Brücke und Straßen wieder könnte in dieser schlimmen Zeit den Nothstand unter der arbeitenden Bevölkerung fühlbar lindern helfen. Wäre diese Brücke erstellt, würde wohl die andere, vom Graben zum Altenberg, nicht lange auf sich warten lassen. Die Unterhandlungen sind, wie erwähnt, im Gange, und die Sache liegt beidseitig in guten Händen, so daß mit vollstem Recht eine glückliche, für Bern gedeihliche Lösung zu erhoffen ist.

— Der berüchtigte Zucht- und Korrektionshaussträfling Joh. Bärtschi, Käser von Sumiswald, der am 6. August d. J. der Waadtländer Polizei auf dem Transport entwichen ist und dabei sogar das Waidmesser des transportirenden Landjägers mitnahm und welcher auch durch seine einstmalige kühne aber nutzlose Entweichung aus dem Bahnzug zwischen Bußwyl und Brügg bekannt geworden ist, wurde am 26. Nov. in Delsberg wegen eines Uhrendiebstahls eingebracht.

Zürich, 29. Nov. Der neuliche Beschluß des Regierungsrathes betr. die Ausweisung Memmingers lautet: Da die Strafprozedur gegen Hiltpert noch längere Zeit nicht spruchreif sein wird, möglicherweise überhaupt nicht zur gerichtlichen Austragung gelangt und da im Laufe der nächsten Woche die auf Grund der Mittheilungen Memminger's gegen alt-Verwalter Schnurrenberger in Riesbach eingeleitete Untersuchung soweit durchgeführt sein dürfte, daß eine längere Anwesenheit des Ersteren mit Rücksicht auf die Untersuchung demnächst nicht weiter erforderlich sein wird, wird die Schlußnahme des Regierungsrathes vom 27. September d. J. aufgehoben und die Justiz- und Polizeidirektion beauftragt, so bald thunlich für den weitern Vollzug des schwurgerichtlichen Urtheils vom 20. März d. J besorgt zu sein.

Die Akten in Sachen alt-Verwalter Schnurrenberger werden der Staatsanwaltschaft zugestellt, mit der Einladung, zu prüfen, ob Anlaß sei, gegen Schnurrenberger wegen Unterschlagung eventuell Amtspflichtverletzung Strafuntersuchung einzuleiten. (Basl. Nach.)

Nordostbahn. Betriebsergebnisse vom Monat Oktober 1879.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 438,000 (Okt. 1878: Fr. 467,076), vom Gütertransport Fr. 662,000 (Fr. 739,384), zusammen Fr. 1,100,000 (Fr. 1,206,460) oder per Kilometer Fr. 2696 (Fr. 3078).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 60,700 (Fr. 63,098), vom Gütertransport Fr. 55,000 (Fr. 54,338), zus. Fr. 115,700 (Fr. 117,436) oder per Kilometer Fr. 1808 (Fr. 1835).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 46,600 (Fr. 55,049), vom Gütertransport Fr. 119,900 (Fr. 138,723), zus. Fr. 166,500 (Fr. 193,772) oder per Kilometer Fr. 2,921 (Fr. 3,399).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 6500 (Fr. 6186), vom Gütertransport Fr. 6200 (Fr. 6,907), zus. Fr. 12,700 (Fr. 13,090) oder per Kilometer Fr. 552 (Fr. 569).

Luzern. Herr alt Kirchmeier Benz sel. von Ruswyl hat Vermächtnisse im Betrage von Fr. 14,700 für kirchliche und gemeinnützige Zwecke gemacht.

Schwyz. Der durch den Brand im Etablissement der Herren Gebrüder Benziger in Einsiedeln entstandene Schaden wird auf zirka 40,000 Franken geschätzt, welcher durch verschiedene Assekuranzgesellschaften gedeckt werden muß. Wie der Brand entstanden, weiß man jetzt noch nicht bestimmt; es soll aber fast mit Sicherheit anzunehmen sein, daß er durch Unvorsichtigkeit beim Rauchen, das streng verboten war, herbeigeführt worden.

Obwalden. Der Kantonsrath beschloß in Erledigung eines Initiativbegehrens fast einstimmig der nächsten Landsgemeinde die Wiedereinführung der Todesstrafe zu beantragen; dieselbe soll jedoch nur mit ¾ der Stimmen ausgesprochen werden können.

Basel. Die Uebersicht der Todesfälle in der Stadt Basel vom 16. bis 22. Nov. erzeigt nur 1 Blatternfall, hingegen hat Luzern in den letzten Tagen 2 solche aufzuweisen. — Die Schülertuchvertheilung, die alljährlich Tausende von armen Kindern glücklich macht, hat eine originelle Nachahmung gefunden. Ein bekannter Freund der Armen hat 400 Fr. ausgesetzt, um die „Sandmaidli" durch eine neue gute Winterkleidung vor Frost und Kälte zu schützen.

Graubünden. Die Steinwildheerde ist nach dem Schneefall mit großer Mühe durch fünf Männer eingesammelt und zum Winterfalle gebracht worden. Eine der schönsten Gaißen strapazirte sich bei dieser Veranlassung derart, daß sie zuletzt nicht mehr vorwärts konnte und getragen werden mußte. Sie ist seither verendet und wird im Museum aufgestellt werden.

Thurgau. Der Große Rath hat Gesetzentwürfe betreffend Markt- und Hausirwesen sowie betreffend Wirthschaftspolizei und Wirthschaftsbesteuerung wesentlich nach den Vorlagen des Regierungsrathes angenommen und in Behandlung einer Motion Rüdin den Regierungsrath beauftragt, mit Baumpflanzungen an Landstraßen einen größern Versuch zu machen. Bei Berathung des Wirthschaftsgesetzes wurde die Polizeistunde auf 11 Uhr beibehalten. In Bezug auf die Besteuerung der Wirthschaften, so ist die bisherige Taxirung beseitigt und werden die Wirthe ähnlich wie andere Gewerbtreibende zur Besteuerung in Staat und Gemeinden herangezogen.

Waadt. (Einsendg.) Das der Menschheit mit Weinzucker und Malzextrakt lebenversüßende Geschäft der Wirthe wird auch bei uns oft als ein von der Steuergesetzgebung verbittertes beklagt. Ein härteres Schicksal aber als die aargauischen Mundschenken trifft die Waadtländer. Die waadt

ländischen Hotelier, Cafe- und Speisewirthe richten soeben eine Eingabe an die Mitglieder der Bundesversammlung, welcher wir Folgendes entnehmen:

Das Gewerbe der Wirthe unterliegt seit Menschengedenken im Kanton Waadt außerordentlichen Abgaben und besondern Steuern. Diese sind: 1) Das Gewerbepatent, durchschnittlich 65 Frk. jährlich; 2) die Getränksteuer, durchschn. 150 Fr. jährlich; 3) das Billardpatent, durchschn. Fr. 37. 50 Ct. für 5 Jahre; 4) die Billardsteuer durchschnittlich 60 Fr. jährlich; 5) Patent für den Cigarrenverkauf durchschn. 60 Fr. jährlich; 6) die Spielkartensteuer durchschn. 30 und 50 Rp. das Spiel; 7) die kantonalen und Gemeindesteuern in Rappen auf die Mehrzahl der obigen Steuern.

Gegen diese unnatürliche Stellung hatten die waadtländ. Wirthe beim Großen Rathe umsonst auf Abhilfe angehalten. Dieser hat nicht entsprochen, im Gegentheil u. A. gesagt: Anstatt die Steuern herabzusetzen, wäre es vielleicht am Platze, dieselben zu erhöhen, um der fortwährenden Errichtung neuer Geschäfte und dem Weintrinken in den Schenken einen Zaun anzulegen. Hiegegen haben die Wirthe an den Bundesrath rekurirt, sind aber nach Art. 31, Buchstabe c. abgewiesen worden. Gegen diesen Entscheid und die waadtländ. Wirthschaftsbesteuerung, als eine Verletzung der Bundesverfassung haben die Wirthe an die Bundesversammlung rekurirt. Die waadtländ. Kantonalsouveränität ist scheints nicht für Alles gut. —

Wir entnehmen der Eingabe noch eine Vergleichung, die auch für die „nichtwirthlichen" Aargauer von Interesse sein dürfte:

Wenn ein gewöhnlicher Waadtländer an den Staat bezahlt: Grundsteuer Fr. 10, Mobiliarsteuer Fr. 10, Mobilien- und Immobilienversicherung Fr. 14. 50, so bezahlt er an Gemeindesteuern, welche mittelst Zuschlägen in Rappen auf jedem dem Staate bezahlten Franken eingezogen werden: 1) 60 Rappen auf 1 Fr. Grundsteuer Fr. 6; 2) 80 Rp. auf 1 Fr. Mobiliarsteuer Fr. 8; 3) Feuersteuer Fr. 3; Schulgeld für 2 Kinder Fr. 6.

Diese Rappenzuschläge für die Gemeindskasse erstrecken sich nun auch noch auf die Wirthssteuern und zwar: 60 Rp. auf 1 Fr. Patent-Gebühr 39 Fr.; 60 Rp. auf 1 Fr. Getränk-Steuer 90 Fr.; 50 Rp. auf 1 Fr. Billardsteuer 30 Fr.

Von zwei ganz gleich situirten Waadtländern, von denen der eine Fr. 34. 50 Staatssteuer und Fr. 20 Grundsteuer bezahlt der Wirth eine Differenz von Fr. 501. 50.

Die Sache ist nach verschiedenen Richtungen lehrreich.

— Lausanne, 29. Nov. 150 Großräthe haben eine Sympathie-Adresse an die liberalen Tessiner unterzeichnet.

— Ein Soldat, der sein Gewehr in einer Pfandleihanstalt versetzt hatte, ist vom Militärdepartement mit 20 Tagen Gefängniß bestraft worden. Die betreff. Pfandleihanstalt mußte die Waffe ohne irgendwelche Entschädigung zurückgeben und zudem eine Buße von Fr. 30 bezahlen.

Genf. Die „Times" bringt nun als definitive Nachricht, daß die braunschweigischen Gerichte das Testament des Herzogs von Braunschweig, worin derselbe Genf zum Erben einsetzte, null und nichtig erklärt haben, da der Herzog nicht die Fähigkeit und das Recht zu testiren besessen habe. Das Blatt bemerkt zu dieser Nachricht: natürlich haben die braunschweigischen Gerichte keine Gerichtsbarkeit in Frankreich oder der Schweiz.

Berlin, 29. Nov. Der König und die Königin von Dänemark sind heute Vormittag 9½ Uhr von hier nach Lübeck und Kopenhagen abgereist. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz machten denselben vorher noch im Schloß einen Besuch und begleiteten sie zum Bahnhofe, woselbst Baron v. Quaade und Gemahlin, der Commandant, Polizeipräsident und der Ehrendienst, welcher dort entlassen wurde, zur Verabschiedung anwesend waren. — Fürst Gortschakow ist gestern Abend 8 Uhr 50 Min. hier eingetroffen und in der Botschaft abgestiegen. Wie lange er hier bleibt, ist noch unbekannt. — Der italienische Botschafter Graf Launay und Gemahlin sind gestern Abend aus der Schweiz hieher zurückgekehrt.

— Der Memel-Rheder Schiller, Besitzer des Dampfers „Falke", dessen Fahrten auf dem russischen Flusse Niemen von den russischen Behörden untersagt waren, richtete eine Zuschrift an eine Berliner Zeitung, wonach demselben laut Verpflichtungsprotokoll des russischen Ministeriums die Tourfahrt auf dem russischen Niemen nur gestattet wird, wenn er bei Uebertritt auf russisches Gebiet die deutsche Flagge streicht und die russische aufzieht, und nicht nur alle jetzt in Rußland bestehenden jährlich zirka 700 Rubel betragenden Steuern an Gilden, Strom- und Handelszöllen, Stempel-, Schifffahrts- und andern allgemeinen und lokalen Abgaben entrichtet, sondern sich auch verpflichtet, alle Steuern, welche zukünftig etwa noch eingeführt werden, zu bezahlen, während die russischen Dampfer seit 1855 vollständig abgabefrei sind, die den russischen Niemen befahren.

Gera, 21. Nov. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich heute, wie das „L. Tgbl." meldet, in der bekannten großen Hirsch'schen Stückfärberei. Zum Glätten und Fertigstellen der Wollwaaren werden die Zeuge über eine mächtige Trommel, die mit Dampf geheizt ist, geleitet. Die eine dieser Maschinen, der sogenannte „Galander", explodirte heute Vormittag in der zehnten Stunde auf eine bisher noch nicht aufgeklärte Weise. Die mächtige Metalltrommel mit ihren eisernen Böden und sonstigen Maschinentheilen war in dem einen großen Appreturſaale plötzlich unter fürchtiger Detonation verschwunden, den Raum selbst füllten die frei ausströmenden Dämpfe an, bis dieselben abgestellt werden und man sich dem Unglücksplatze nähern konnte. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Herankommenden, denn am Boden wanden sich nicht weniger als 15 Personen in furchtbaren Schmerzen. Die von der Dampfkraft geschleuderten Eisentheile hatten ihre Ziele nicht verfehlt, und was die umherfliegenden Maschinenstücke verschont hatten, das hatte der frei ausströmende Dampf verbrüht. Ein 16jähriges Mädchen aus einem benachbarten Dorfe war aus einem anderen Arbeitssaale nach dem Appreturſaale geschickt worden und kam in dem Augenblicke an dem Galander vorbei, als er sprang. Ein Stück des 5 Ctm. starken Eisenbodens hatte der Armen sofort die Brust zerschmettert. Sämmtliche in unmittelbarer Nähe Stehenden waren in ähnlicher Weise verwundet und verbrüht, und es mußten 8 schwer Verletzte sofort nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden, wovon bereits 4 ihren Wunden erlegen sind. Die übrigen kamen, wenn auch mit bedeutenden, so doch nicht lebensgefährlichen Verwundungen davon. Welches die Entstehungsursache des Vorkommnisses ist, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Türkei. Der von den Albanesen ermordete Achmed Mukhtar Pascha wurde 1832 in Brussa als Sohn eines höhern Zivilbeamten geboren, auf der Militärschule in Konstantinopel erzogen und trat 1854 als Offizier in die Armee. Er avancirte ziemlich schnell, ward 1875/76 Oberbefehlshaber der Truppen in der Herzegowina. 1877 bei Ausbruch des russischen Krieges zum Oberbefehlshaber in Erzerum ernannt, focht er Anfangs gegen die Russen unglücklich, nahm aber, nachdem er Verstärkungen erhalten, die Offensive auf, besiegte die Russen am 21. und 22. Juni bei Elbar, am 25. bei Sewin, zog am 10. Juli in das befreite Kars, schlug am 18. August einen Angriff der Russen zurück und eroberte dann ihre Stellung bei Baschkadiklar. Für diese Siege erhielt er vom Sultan den Titel „Ghazi" (der Siegreiche). Später unterlag er jedoch der Uebermacht der Russen. Nach Konstantinopel zur Vertheidigung der Hauptstadt berufen, wurde er nach der Rückkehr Osman Pascha's aus der Gefangenschaft dessen Generalstabschef, bald darauf Großmeister der Artillerie und im September 1878 nach Kreta geschickt, um den dortigen Aufstand zu dämpfen. Vor einigen Tagen erhielt er den Auftrag, die Abtretung der albanischen Distrikte an Montenegro durchzuführen.

☛ Nach einer Depesche aus Konstantinopel befand sich Mukhtar Pascha am 28. Nov. in Perlepe und werde Montag bei Gussinje eintreffen.

New-York, 29. Novbr. Die Journale veröffentlichen ein gestern der Börse zugegangenes Schriftstück, welches angeblich als Finanzbericht des Schatzsekretärs Sherman und das, obgleich ohne dessen Vorwissen verbreitet, für authentisch gilt. Der in konservativem Tone gehaltene Bericht empfiehlt die Beibehaltung des Systems der Nationalbanken als gesetzmäßigem Privatunternehmens und als wirksame Hilfsmittel für die von dem Handel benöthigte Cirkulation. Der Bericht beantragt nicht die Einziehung der Greenbacks, hebt im Gegentheil die Nothwendigkeit eines wechselbaren Umlaufmittels hervor, befürwortet nicht eine Unterbrechung in der Ausgabe von Regierungsnoten und empfiehlt die Abschaffung der sogenannten Legal Tender-Akte als durch die Zeitumstände geboten, indem die Greenbacks und die nationalen Umlaufsmittel jetzt pari stünden und für unbestimmte Zeit pari stehen bleiben dürften.

Madrid, 29. Nov. Die Vermählung des Königs mit Erzherzogin Christine von Oesterreich hat heute in Gegenwart des diplomatischen Corps und der Hof- u. Staatswürdenträger stattgefunden.

San Francisco, 19. Nov. Auf der Bahn von San José nach Santa Cruz haben bei der Ausgrabung eines Tunnels drei schnell hintereinander folgende Explosionen Statt gefunden, wodurch 25 Chinesen getödtet und 17 Chinesen und 2 Weiße verletzt wurden. Nach der ersten Explosion stürzten 20 Chinesen in den Tunnel zur Rettung ihrer Landsleute; plötzlich aber folgten die beiden anderen Explosionen und viele der Rettungsmannschaften wurden getödtet. Die Explosion wurde dadurch veranlaßt, daß eine von den Arbeitern bloßgelegte Petroleumader in Brand gerieth.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 30. Nov. 1879.

Geburten.

Nov. 23. Karl Albert, S. des Emil Käser, Gärtner, von Oberflachs.
" 23. Frida Marie, T. des Gottfried Hintz, Conditor, von Merklingen (Würtemberg).
" 24. Anna, T. des Karl Friedrich Beckert, Direktionssekretär, von Laufenburg.
" 25. Ida, T. des Heinrich Siegrist, Metzger, von Unterbözberg.
" 27. Jakob Heinrich, S. des Johann Heinrich Wüthrich, Knecht, von Ryniken.
" 27. Karl, S. des Joh. Hrch. Wüthrich, Knecht von Ryniken.
" 28. Oscar, S. des Albert Lenzin, Rechnungsrevisor, von Zuzgen.
" 28. Paulina Rosa, T. des Jakob Steiner, Eisenbahnkondukteur, von Dürrenäsch.
" 28. Friedrich Heinrich, S. des Johann Heinrich Roos, Gießer, von Hausen, Amts Schopfheim (Grh. Baden)

Todesfälle.

Nov. 26. Walther, S. des Walther Brunner, Archivars, von Hemberg (St. Gallen).
" 28. Gustav Adolf Waldmeier, Buchhalter, von Hellikon.

Steffens Volkskalender, uns für das Jahr 1880 schon vorliegend, feiert das 40jährige Jubelfest seines Bestehens in würdigster Weise. Während andere Leute mit den Jahren alt werden, verjüngt Vater Steffens sich von Jahr zu Jahr erfreulich, indem er rüstig mit der jungen Zeit fortschreitet, sich mit Vorliebe stützend auf seine beiden altbewährten jungherzigen Hauptmitarbeiter: Hermann Kletke und Arnold Wellmer. Von H. Kletke finden wir wieder eben so sinnige, wie anmuthige Gedichte, von A. Wellmer interessante, pikante russische Hofgeschichten: „Die Tochter des Kaisers" und manche andere willkommene kleine Gabe. Paul Werner erzählt uns nach aktenmäßigen Quellen eine gruselige wahrhaftige Gespenstergeschichte: „Der Geist zu Bautzen!" Emile Maria Bacano ist durch eine allerliebste Humoreske vertreten: „Wenn Herren galant sind!" und durch ein sinniges Stimmungsbild aus Oesterreich: „Ein Schullehrer im Gebirge!" In Elisabeth Lemke und ihrer reizenden Herzensgeschichte: „Das gräßliche kleine Ding" und in Herbert Herbert und der spannenden und fesselnden Geschichte: „Der Gutsherr von Penreddon" begrüßen wir zwei vielversprechende neue Talente auf dem Felde der Novelle. — Des Kalenders praktischer Hausarzt Dr. Wilhelm Binder belehrt und berät uns über unser Auge, V. v. R. über neueste Erfindungen und Recepte, Julius Rode unter dem Titel: „Ein lohnender Nebenverdienst" über rationelle Hühnerzucht. A. W. Blankenburg erzählt Interessantes und Lehrreiches „Aus der guten alten Zeit", Vater Steffens: „Als unser Großvater die Großmutter nahm", neben seiner alljährlichen beliebten „Umschau in der Welt und Daheim", während Mutter Beate Steffens uns an ihren gemüthlichen Abendtisch führt und unseren Hausfrauen manchen willkommenen praktischen Wink gibt. Die reizenden Textillustrationen neben sechs großen künstlerischen Titelbildern sind bei Vater Steffens selbstverständlich.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüse.

Aarau. Gloor, G., Commis, von Hirschthal. Eingabe 20. Dez. — Bremgarten. Huber, F., Schmied, von Oberlunkhofen. Eingabe 24. Dez. — Kulm. Leutwyler, J., Wagner, auf der Egg, zu Gontenschwyl. Eingabe 10. Jan. — Lenzburg. Dössekel, Fritz, Küferrudis, von Seon; Alpstäg. Rudolf, Mauser, von Dürrenäsch, in Schafisheim; Gloor, Johs., Nagler, von Seon; Meier, Hartmann, alt Lehrers, von Dintiken. Eingabe 27. Dez. — Zofingen. Christen, Kaspar, von Schöftland, in Uerkheim. Eingabe 27. Dezbr.

Aarau. Bräutigam-Andres, Johann, gewes. Schuhmachermeister in Aarau. Eingabe 27. Dez. — Baden. Köpfer, Ant., Bierbrauer, von Ennetbaden, in der Irrenanstalt Königsfelden. Eing 3. Jan. — Muri. Stökli, Josef, Fussenjakoben, von Boswyl. Eingabe 31. Dez. — Rheinfelden. Schneider, Anton sel., Schreiner, von Magden. Eingabe 22. Dezbr.

Benefícium Inventarii.

Bremgarten. Wittwe Widmer, Maria Ursula geb Baur, Schwabenmetzgers, von Sarmenstorf; Meier, Philipp, Oelers, von Billmergen. Eingabe 18. Dez — Lenzburg. Widmer, Samuel, Strohwaarenfabrikant, von Hausen, in Fahrwangen wohnhaft gewesen. Eingabe 31. Dez. — Zurzach. Fischer, Jos. Leonz, Schmied, von Rümikon. Eingabe 2. Dez.

Aarau. Schärer-Peter, Johs., Hans Jaks., Hägelis, von Biberstein. Eingabe 20. Dezbr — Brugg. Käser, Rudolf, Friedrichs, Zimmermann, von Oberflachs; Huber, J., Jakobs, von Unterkulm, gew. Fabrikaufseher, in Windisch; Ryniker, Emanuel, Emanuels, Hächler, von Schinznach. Eingabe 20 Dez — Lenzburg. Zobrist, Sus. geb. Holliger, Samuels, Zieglers Ehefrau, von Hendschiken Eingabe 15. Dez. — Zofingen. Dätwyler, J., Jakobs, Landwirth und Fuhrmann, auf der Hungerzelg zu Niederwyl. Eingabe 27 Dezbr — Zurzach. Kalt, Michael, gew. Friedensrichterstatthalter, alt Pintenwirth und Negotiant, von Koblenz; Wittwe Wyler, Fridoline, von Oberendingen. Eingabe 12. Dezbr.

Bremgarten. Christen, L., Benedikten, von Rüti, Gemeinde Hägglingen; Baur, X., Spägis, von Sarmenstorf. Eingabe 31. Dezbr. — Rheinfelden. Lützelschwab, Bernhard, Vater, von Magden. Eingabe 30. Dez.

Geldstage.

Aarau. Kyburz, J., Kiesrüfter, von Oberentfelden; Keller, Elisabeth geb. Jäggi, Wittwe des Kasp. Keller, von Hottwyl, gewes. Hausirerin, in Oberentfelden; Hilfiker, J., Kellerrudis, von Gränichen; Mahlmann, Eugen, Bereiter, in Aarau wohnhaft gewesen, abwesend. Eingabe 13. Dez — Baden. Autenheimer, Fritz, Stadtarbeiter in Baden; Burger, Barbara geb. Egloff, von Freienwyl; Steinacher, Joh., von Gansingen, in Turgi; Wiederkehr, Louise geb. Meier, von Spreitenbach; Schwarz, Wilh., Thierarzt, von Mellingen; Wittwe Bächle, M. A. g. Großholz, Mathisen von Würenlingen; Ernst, Augustin, alt Lehrers v. Würenlos; Meier, J., Martisloris von Wohlenschwyl; Meier, Gallus, Fabrikarbeiter in Wettingen; Zimmermann, Jak. Leonz, von Stetten; Winiger, Albrik und Eduard, Fabrikarbeiter in Turgi; Wiederkehr, Lz., und Ehefrau Barbara geb. Hübscher, von Oberehrendingen; Wiedenmeier, Josef, Schneider, von Würenlos; Leutwyler, Bertha, von Lupfig, in Wettingen; Brunner, Josef, Müller, von Dietikon, in Hohlenstraß, Gemeinde Bergdietikon. Eingabe 20. Dezbr. — Bremgarten. Richner, Aug., Steinhauer, Schärzers von Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Seiler, Friedr., Schuster, von Fischbach; Blattmer, Rb., alt Mühlekarrer, Wächtermichels v. Niederwyl; Blattmer, Jos., Schneiders im Karrenwald zu Niederwyl. Eingabe 8 Dezember. — Brugg. Ott, Abrah., Maurer, von Auenstein. Eingabe 10. Dez. — Kulm. Brunner, H., Johannesen, in der Nützweid zu Schmiedrued; Haller, R., Schuster, Sohn, in Zezwyl; Häfeli, R., Sohn, Lenzmüllers, von Gontenschwyl; Fuchs, S., Cigarrenmacher, von Dürrenäsch; Karrer, Ab., Mühlewagner, in Schöftland. Eingabe 20. Dez. — Laufenburg. Reimann, Scholastika, auf Feuerberg, Gemeinde Wölflinswyl. Eingabe 11. Dez. — Lenzburg. Suter, Joh., Spengler in Seon; Sandmeier, J., Boten in Seengen; Steinmann, Moritz, gew. Bahnwärter in Rupperswyl; Roth, Joh., Mechaniker in Rupperswyl; Wildi, R., alt Friedensrichters in Schafisheim. Eingabe 13. Dezbr. — Muri. Strebel, Jos., Schmiedgeselle in Buttwyl. Eingabe 10. Dez. — Rheinfelden. Russi, Joh., Gypser, Einsaß in Rheinfelden; Meier-Kuhn, J., gew. Verwalter des Rheinfoolbades in Rheinfelden; Sprenger, W., Schreiner, von Rheinfelden, ausgetreten; Wittwe Reinle, Christina, Krämerin, in Rheinfelden; Meier, Albin, Gärtner, von Rheinfelden, ausgetreten; Tröller-Bäg, H., Sattler in Rheinfelden; Wunderlin, Eduard in Mumpf. Eingabe 7 Dez. — Zofingen. Schweizer, Elisabeth, geb. Häfliger, Holländers, von Bottenwyl; Keiser, Rudolf, Weberrudis, Knecht von Reitnau, in Brittnau; Hunziker, Melch., Johannesen, Geißmatters. Weber, auf dem Hubel von Reitnau; Basler, J., Melchiors im Waldgraben zu Uerkheim; Zimmerli, Verena geb. Klöti, von Niederwyl, in Füllinsdorf, Baselland; Zinniker, Joh., Knecht, früher im Wolfbach zu Ostringen, nun im Dörfli von Strengelbach. Eingabe 20. Dezbr. — Zurzach. Rhinisperger, Jos., Sohn, in Full, abwesend; Widmer, Melch., Spendbur in Schneisingen; Meyer, Gottfried, Lina und Emma, alt Landjägerheiris Kinder in Oberendingen; Vögeli, Ant., Schneider in Kleindöttingen. Eingabe 13. Dezbr.

Aarau. Widmer, Anna geb. Lehner, Thüelenjakobs auf Rüthof zu Gränichen; Suter, Maria, Jakobs, Grossen, ab Rüthof zu Gränichen. Eingabe 20 Dezbmr — Baden. Gebr. Koller, von Würenlos; Voser, Geschw., Damianen von Neuenhof in Wettingen; Gautschi-Käser, Rudolf, Tapezierer in Fislisbach; Bolliger-Elisabeth, von Wittwyl, in Spreitenbach; Graf, August, Commis von Schlieren, in Spreitenbach; Zimmermann, Joh. Jb., von Stetten; Zehnder, Katharina, Kabis von Birmenstorf Eingabe 27. Dez. — Bremgarten. Geschw. Seiler, Müllers Erben, von Niederwyl; Wittwe Strebel, Maria Anna geb Fischer und deren Söhne, von Eckwyl, wohnh. in Dottikon. Eingabe 15. Dez — Kulm. Giger, Jb., Maurer, von Gontenschwyl, in Reinach gewes.; Hunziker, Rudolf, Schürruedis von Schiltwald, Gemnde Schmiedrued; Häfeli, Samuel, alt Ammann, von Schmiedrued. Eingabe 27. Dez. — Laufenburg. Zumsteg, Johann, Wagner, von Mettau Eingabe 20. Dezbr. — Lenzburg. Frau Dietschi, Elise geb. Woodtli, Abrahams, Metzgers von Lenzburg; Sommerhalder, Rudolf, Zettler, von Gontenschwyl, in Staufen. Eingabe 20. Dezmbr. — Muri. Küng, J. L., von Althäusern, in Boswyl. Eingabe 24. Dez. — Zofingen. Wullschleger, Johannes, Metzgers, Zimmermann, von Niederwyl; Rüegsegger, Johann, von Langnau, Kts. Bern, Mahlknecht in der Mühle zu Brittnau; Woodtli, Hermann, Samuels, Landarbeiter auf der Schleipfen zu Strengelbach; Hunziker, J., Jakobs, Karrers, Wegknecht in Kirchleerau; Reinli-Hofer, Gottfried, Johanns, gew. Eisenbahnarbeiter auf den Reutenen zu Aarburg. Eingabe 27. Dezember.

Aarau. Walther, Kaspar, Steinbrecher, von Oberentfelden; Hochstraßer, Magdal. geb. Pfister, Ehefrau des Johs. Hochstraßer, Jakobs von Aip, Gemeinde Densbüren; Sager, J., Muschen im Resenthal zu Gränichen; Straub, Armin, von Baden, früher in Buchs wohnhaft. Eingabe 3. Januar. — Baden. Birchmeier, Mathä, Schreiner, von Würenlingen; Brunner, Elisabeth geb. Büßer, von Würenlos; Umbricht, Gust., Briefträgers, von Obersiggenthal, im Kappelerhof, Gemeinde Baden; Schlang, Franz Weber, von Würenlingen; Nußbaum, Barb. geb. Wernli, von Oberburg, in Reuß, Gmde. Gebenbors; Erni, Helena, und Töchter Lina, Anna und Elisabeth, in Würenlos; Wiederkehr, Barbara geb. Hübscher, Wagner, von Oberehrendingen; Bachmann, Robert, Müller in Reuß, Gmde. Gebenstorf. Eingabe 3. Januar. — Bremgarten. Meier, Martin, Wieners, v. Sarmenstorf; Fröhli, Kath. geb. Meier, Ehefrau des fallit. Nikl. Fröhli, Zimmermann, v. Oberlunkhofen. Eingabe 22. Dez. — Brugg. Gysi, Elisab., Ehefrau des vergelbst. Jakob Gysi, Schuster, von Birr. Eingabe 22. Dez. — Kulm. Leutwyler, Gottf., Madlers, von Reinach; Bolliger, S., Georgs, von Attelwyl, in der Wüstmatt zu Schlosrued; Brunner, Jakob, Jakobs, Becken im Rehhag zu Schmiedrued; Buchser, S., Maurer in Schöftland; Häfeli, R., Lenzmüller, von Gontenschwyl. Eingabe 3 Januar. — Lenzburg. Sandmeier, Anna, Strumpfwebers, von Egliswyl; Haller, Hr., Brunnengraber, von Reinach, in Schafisheim; Alpsteg, J., Wagner in Boniswyl; Frau Berner, A. Maria, Kaspars, alt Bahnwärters, von Rupperswyl; Zubler, J., alt Pintenwirth in Hunzenschwyl; Merz-Gloor, Johs., Fabrikarbeiter, von Beinwyl, in Fahrwangen. Eingabe 27. Dez.

Muri. Gebr. Weibel, Peter und Johann, Ziegler in Rikenbach, Gemeinde Merenschwand; Steinmann, Josef, Nähren in Waltenschwyl. Eingabe 31. Dez. — Rheinfelden. Reimann, Fridolin Hylar, in Wegenstetten; Stirni, Sigmund, in Schupfart; Gottstein, Fr., Maurer in Rheinfelden. Eingabe 22. Dezember. — Zofingen. Aeschbach, Jb., Jakobs, Schmied, von Reinach, in Stafelbach; Zehnder, Sam., Samuels, Hächlers, Schuster, von Kölliken. Eingabe 3. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Schürmann, Eduard, von Starretschwyl; Schaffner, Elisabeth geb. Barth, Müllers von Riniken, in Würenlingen; Kuhn, Alois, Bierbrauer, von Wohlen, in Mägenwyl. — Lenzburg. Häfeli-Hauri, Johanna Zimmermanns, von Seengen. — Zofingen. Graber, Gotthard, Johannesen, Papierfabrikarbeiter, im Dorf von Ostringen. — Zurzach. Frey, Wtw. Kath., Baptisten.

Aarau. Wehrli, Hans Jakob, Munzen, Joggis, Schuhmachers, Bannwart, in Küttigen; Baumann, Ad., Jakobs, beim Bad in Oberentfelden. — Kulm. Weber, Sebastian, Cigarrenmacher in der Eintracht zu Menziken.

Baden. Meier, Gottl., Meilis, von Würenlingen; Zehnder, Gottl., Schmieds, von Birmenstorf; Schwarz, Wilhelm, Thierarzt, von Mellingen; Meier Jos., Knecht, von Stetten. — Kulm. Bolliger, Hrch., Wächter, von Schmiedrued; Frau Fischer, Franziska geb. Peter, Siebmachers von Triengen, in Menziken. — Lenzburg. Bertschinger, Karl, alt Sternenwirths in Lenzburg.

Kulm. Häfeli, R., Sohn, Lenzmüllers, von Gontenschwyl. — Lenzburg. Wtw. Schmid, Verena, Strümpfwebers, Schmid-Kull, Johannes, Schmid, Johs., Jakobs, und Schmid, Johs., Strümpfwebers; alle von Möriken; Häfeli-Hauri, Jak., Zimmermann, von Seengen; Meier, Gebr. Jakob und Rudolf, Samuels, Oelers, von Dintiken; Schäubli, R., Zimmermann in Staufen. — Zofingen. Blum, J., Vater im Kohler, von Zofingen.

Rehabilitationen.

Baden. Weber, Bernh., Gärtner, zum Rosengarten in Wettingen; Philippe, Bernh., von Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf. Bremgarten. Kirchhofer, Ferd., von Bollschweil bei Freiburg i. B., Großh. Baden, gew. Lehenwirth z. Schwert in Bremgarten. — Brugg. Wüst, J., Emanuels, von Lupfig, in Villigen. — Muri. Keusch, Johann Josef, Küfer, von Unterrüti; Waltenspül, Sabien, in Muri-Egg. — Zofingen. Müller, Johs., Weber, genannt Metzgerulis, von Unterkulm, in Brittnau; Künzli, J., alt Ammanns, auf der Weid zu Ryken.

Aarau. Fasler, J., Vater, Schneider in Densbüren. — Bremgarten. Hurter, Konr., von Schaffhausen, gew. Direktor der Leim- und Düngerfabrik in Rottenschwyl, in Unterlunkhofen; Donat, X., alt Badwirths, v. Wohlen. — Muri. Frau Stierli, Genovefa, Schmieds in Birri; Brun, J., Hügifriedlis, von Schoren, Gmde. Mühlau. — Zofingen. Lämmli, Joh., alt Wegknechts, v. Reitnau.

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Nov. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Eier per Stück 8 Cts. Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. Kabis und Kohl per Kopf 10—20 Ct. 4—8 Paar Birnen, 5—7 Paar Aepfel, 10—12 Rübli, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 10 Höck Rüste je 10 Cts.

München, 29. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 73, Abschlag 20 Pf., Roggen 8. 70, Gerste 8. 36, Hafer 6. 82, Wicken 6. 63, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 14,434 Ztr. Gesammtbestand 16,722 Mztr.

Taufen in Aarau.

Nov 30. Ernst, S. des Gottlieb Beck, Schlosser, von Aarau.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte theure Schwester

Marie Fisch, Metzgers sel.

heute Morgens 3 Uhr nach langer Krankheit dem Herrn sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Aarau, 1. Dez. 1879

Die tieftrauernden

Bruder & Schwester.

Cäcilien-Verein.

Streichorchester 8 Uhr: Letzte Uebung für die Novelletten! Die Direction erwartet vollzähligen Besuch.

Pro memoria.-Confrz.-Lokal.

Ballotage.

Zu vermiethen:

Ein Logis von 3 Zimmern mit Küche und Zugehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Junges fettes Schafffleisch

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Ausverkauf.

Wie früher verkaufe ich auch dieses Jahr

von Montag den 1. Dezember an, gegen baar:

eine größere Parthie

Herren- & Damenkleider-Stoffe

zu herabgesetzten Preisen.

Die Parthie besteht ohne Ausnahme aus guten und soliden Stoffen und zum größten Theil aus ganz modernen Genres, die ich zu Ausnahmspreisen ausverkaufe, um mein Lager, das noch sehr groß ist, möglichst zu reduziren. Dieser Umstand, sowie die Gewißheit, für jeden Bedarf etwas Passendes bieten zu können, lassen mich wie gewohnt auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Unterzeichneter verkauft:

Filzschuhe mit Filzböden für kleine Kinder Fr. 1. 20.

Filzschuhe mit Filzböden für größere Kinder Fr. 1. 50.

Filzschuhe mit Filzböden für Frauen Fr. 2. —.

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Tit. Vollmitglieder werden hiemit benachrichtigt, daß **der Einzug des Jahresbeitrags** pro 1879/80 im Laufe der nächsten Woche stattfinden wird.

Der Vorstand.

Aarg. Kunst-, Industrie- & Gewerbe-Ausstellung

Den verehrlichen Aktionären wird zur Kenntniß gebracht, daß dieser Tage die erste Einzahlung von je **Fr. 10. per Aktie** gegen Abgabe der Titel durch Herrn Dl. Sandmeier eingezogen wird.

Das Finanz-Comite.

Theater in Aarau.

Dienstag den 2. Dezbr. 1879:

Novität:

Doctor Klaus.

Charakter-Lustspiel in 5 Aufzügen von L'Arronge.

Anfang 8 Uhr!

Höfliche Einladung

Carl Heuberger.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem ehrd. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß er neben seinem

Sattlerei- und Reiseeffekten-Geschäft

mit 1. Dezember eine

Spezerei-Handlung

verbunden hat.

Durch reelle Waare und möglichst billige Preise werde suchen, das Zutrauen eines ehrend. Publikums zu Stadt und Land zu erwerben.

Mein Geschäft in **Reiseeffekten** und **Lederwaaren**, so wie alle in mein Fach als **Sattler & Tapezierer** einschlagenden Arbeiten werden auch fernerhin mit möglichster Sorgfalt ausgeführt werden.

Es empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie sich jetzt in Aarau niedergelassen und im **Hause Nr. 125 an der Pelzgasse** einen Laden eröffnet hat. Bei diesem Anlasse empfiehlt sie sich, durch langjährige Praxis bestens erfahren, zur

Anfertigung ganzer Aussteuern,

sowie **Herren-, Damen- & Kinder-Hemden** 2c. Gefällige Aufträge auf's Maß werden binnen kurzer Frist elegant und geschmackvoll ausgeführt. Indem ich es mir angelegen lassen sein werde, Alles was die Mode in dieser Branche Neueres zu bieten im Stande ist, einer Ehr Kundsame bestens und zu den billigsten Preisen unter Zusicherung pünktlicher Bedienung zu offeriren.

Empfehle mich um gütigen Zuspruch

Aarau, den 28. Novbr. 1879

Achtungsvoll
Frau Boßart-Faas, Chemissère,
Pelzgasse Nr. 125.

Steigerung
über Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 4. Dezembr.** nächsthin, Vormittags **10 Uhr**, werden im Staatswald: **Boll-Wust**, am Gexisweg öffentlich verkauft:

1069 Stück Reiswellen und 82 Bürden Birkenreis,

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 28 Nov. 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

! Verkaufe!

von heute bis Neujahr mit 10% Rabatt auf jedem einzeln **Toilettenartikel:**

Pariser Parfumerien,
- **Bürstenwaaren,**
- **Kämme & Seifen,**
- **Hemdengarnituren,**
- **Cravatten & Hosenträger,**
- **Haarpfeile & Haarbrochen,**

Kölnisch-Wasser (beste Qualität), Letzteres **per ½ Dutzend mit 20%** Rabatt.

Bestellungen auf **Haararbeiten** und **Haare** zu Färben werden nach Wunsch und Muster beförderlichst ausgeführt, höflichst empfiehlt sich

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur
beim Storchen in Aarau.

Zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft des Kts. Aargau an einer Bahnstation ein neues



Wohnhaus

mit zwei **Wohnungen**, nebst denen gr. **Scheune** und circa eine Juchart **Garten- & Baumgartenland.**

Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte heizbare **Zimmer** im neuen Quartier.

Gesucht auf ein hiesiges Bureau ein **Frauenzimmer**, das deutsch und französisch correspondiren kann und einige Kenntnisse in der Buchhaltung hätte.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Suter-Arber, Rud., Rudolfs, Kuders Posamenter, in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 4. Dezember** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Linde, in Gränichen.

Aarau, den 29. November 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit beehre mich den Herren Wirthen und Privaten die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Küfer

etablirt habe. Mein Bestreben wird stets fort dahin gerichtet sein, meine werthen Gönner stets in **Faß- oder Kellerarbeit** befriedigend zu bedienen und mir ihr Zutrauen zu erwerben und zu erhalten suchen.

Die **Werkstatt** befindet sich im Hause des Hrn. Sattlermeister **Lüthi**, Casinostraße Nr. 66.

Mit höflicher Empfehlung

J. G. Arni, Küfer.

Ein starker Knabe

könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** erlernen bei

A. Weber, Bäcker in **Olten.**

J. R. Hirschy

wohnt jetzt oberhalb dem Wildenmann.

Bei diesem Anlasse empfehle mein reich assortirtes

Uhren- & Goldwaarengeschäft,

werde mich bestreben durch gute und billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu behalten.

Reparaturen aller Art werden angenommen.

Der schönste

Robinson ist und bleibt immer noch der **Schweizerische**, dessen einzige vollständige Original-Prachtausgabe (in 11 Lfg.) in allen soliden Buchhandlungen vorgelegt werden kann. Rother Prachtband mit dem weissen Kreuz. Verlag von **Orell Füssli & Co., Zürich.**

5 8 12 18 22 26 49. (O F 223 V)

Um schnellen Absatz zu erzielen verkaufe die noch vorräthigen

Filzhüte,

sowie die übrigen **Modeartikeln** zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Amalie Tennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Anzeige.

Der diesjährige Ausverkauf in

Damenkleider-Stoffen

beginnt mit heute in seinem Magazin.

Es werden einige

1000 Meter Stoffresten

in allen möglichen Farben und Qualitäten, darunter vieles zu ganzen Kleidern passend, zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.

Châles in allen Genres.

Zu deren gefl. Einsicht ergebenst einladet

Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Gyps- & Cementgruben-Verpachtung.

In Folge Auslauf der Pachtzeit werden künftigen **Mittwoch den 3. Dezember** nächsthin, Nachmittags **2 Uhr** im **„Rößli" in Mülligen** auf fernere 6 Jahre, also pro 1880 bis und mit 1885, auf Grundlage der bisherigen Pachtverträge versteigert:

a. **Die äußere nördliche Gypsgrube** (Abbau unterirdisch).

b. **Der Cement-Steinbruch, westlich der Straße Windisch Mülligen.**

Beides im Staatswald **„Lindhofwald"** gelegen.

Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. Novbr. 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 48. *Aarau, den 29. Novbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¼	—	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅝	—	124	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ „
Mailand, valuta legale	—	87	—	87	4 „
London	25.26½	25.22½	25.27½	25.23½	3 „
Paris	100 1/16	99 13/16	—	99⅞	3 „
Wien	216	214	216	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½ „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	260	257½	—
Nordostbahn Stammactien	127½	125	126¼
„ Prioritäten	340	336¼	—
Centralbahn	268¾	266¼	267½
Union Suisse Stamm	87½	85	86¼
„ „ Prioritäten	280	275	280
Suisse occidentale Stamm	93¾	92½	92½
„ „ Priorität	428¾	426¼	427½
Schweiz. Creditanstalt	555	550	—
Bank in Winterthur	510	502½	505
Aarg. Creditanstalt	496¼	490	—
Aarg. Bank	—	270	—
Basler Handelsbank	512½	507½	508¾
Basler Bankverein	562½	560	560
Eidg. Bank	430	425	427½
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	475	—
Credit Lyonnais	832½	831¼	832½
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	491¼	492½
Banque de Mulhouse	545	540	542½
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	101	100	—
4½ „ „ 1871	101	100	—
4½ „ „ 1877	—	100	—
4½ „ Central-Nordost	96¼	96	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88¼	87¼	—
4½ „ „ „ 1882	99	98¼	—
4½ „ „ „ 1884	98¼	97¼	97½
4½ „ „ „ 1886	97	95½	—
5 „ Gotthardbahn	86¼	85½	—
5 „ Berner Jurabahnen	99¾	99½	99¾
5 „ Stadt Winterthur	100	95½	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check** Rechnung zu 3% } verzinslich;
in **laufende** „ 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen Darleihen auf **Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 285.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 2 Dezember 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

2. Dezember:

1607. Wurde von Räth und Burger von Aarau beschlossen, es sei zur Beanzeigung von Feuersbrünsten ein „möschig" Horn anzuschaffen und dasselbe soll der Thurmwächter auf dem obern Thurm blasen, statt der bisher üblichen Trompeten. (Das Horn ist jetzt noch vorhanden.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 1. ds.

Die Mitglieder des Nat.-Rathes sind heute ziemlich zahlreich zur Eröffnung der ordentlichen Wintersession eingerückt.

Herr Präsident Oberst Künzli erklärte die Session ohne die in letzter Zeit üblich gewordene Thronrede für eröffnet.

Der Bundesrath verlangt einen Nachtragskredit von Fr. 10,000 für Gradmessung, dagegen zieht er die Traktanden Tessiner Verfassungsgewährleistung wegen Aktenvervollständigung und den Gesetzesentwurf betreffd. Portofreiheit zurück. Vom Grütliverein ist eine Eingabe betr. die Ausweisung des Journalisten Gehlsen eingelangt, welche der betr. Kommission überwiesen wird.

Das Präsidium gedachte in kurzen Worten, bevor der Rath zur Vertheilung der Traktanden schritt, des dahingeschiedenen Hrn. Landammann Broger's, an dessen Grabe das Volk von Inner-Rhoden trauert, welches ihm so oft sein Vertrauen geschenkt. Er schloß seine Ansprache: auch wir werden dem jovialen und freundlichen Manne ein freundliches Angedenken bewahren.

Zur Vertheilung der Traktanden übergehend, hat der Nat.-Rath entgegen dem Antrag der beiden Präsidien, auf den Antrag von Hrn. Oberst Frey, sich die dem Ständerath zugedachte Priorität betr. den Gesetzesentwurf über das schweizer. Obligationen- und Handelsrecht zu vindizirt.

Im Uebrigen hat der Nat.-Rath die Priorität über: 1. Gesetzesentwurf betr. Zivilrechtliche Verhältnisse; 2. Budget pro 1880; 3. Rückzölle, Gesetzesentwurf betr. Fabrik- und Handelsmarken; 4. Gesetzesentwurf betr. Gold- und Silberwaaren; 5. Gesetzesentwurf betr. Auswanderungsagenturen; 6. Ordnungsbußen; 7. die Rekurse: a. Dietikon in Schulsachen; b. Gehlsen; c. Graubünden betr. Banknoten; d. Waadtländischer Wirthe, betr. Verletzung der Gewerbefreiheit; e. Vögeli, betr. ungleiche Besteurung zu Schul- und andern Zwecken und 8. Petitionen.

Namens der Kommission hielt Hr. Dr. Römer den Eingangs-Rapport über das Budget. Zum ersten Male lege die Kommission einen gedruckten Bericht vor, was jedenfalls eine große Abkürzung der Berichterstattung und wohl auch der Diskussion im Schooße des Rathes zur Folge haben werde. Das müsse die Kommission konstatiren, daß das Budget vom Bundesrathe sehr sorgsam ausgearbeitet worden sei, weßhalb wenig Anträge auf Abänderungen erfolgen.

Zu den Einnahmen übergehend wurden folgende Posten angenommen: Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien: a. Liegenschaften: Mieth- und Pachtzinse Fr. 111,725 (Kapitalanschlag Fr. 4,713,692. 50). b. Kapitalien: 1. angelegte Kapitalien (Kapitalbetrag Fr. 4,670,000) Fr. 130,000; 2. Betriebskapitalien und verzinsliche Vorschüsse (Kapitalanschlag Fr. 5,463,693) Fr. 218,547. Regalien und Verwaltungen: A. Militär-Departement Fr. 2,664,215. Hier wurde auf den Antrag der Kommission ein Mehrerlös für Kavallerie-Pferde von Fr. 200 per Pferd vorgesehen, weßhalb die Einnahmen um Fr. 20,500 erhöht wurden, die nun in nebenstehender Summe inbegriffen sind. B. Finanz- und Zoll-Departement: 1. Finanz-Verwaltung Fr. 597,000; 2. Münz-Verwaltung 1,757,500; 3. halbe Militärsteuer Fr. 900,000. Zollverwaltung: Fr. 16,500,000. Finanz- und Zoll-Departement Total Fr. 19,754,000.

Hr. Planta beantragte bei der Berathung des Budgets des Post- und Eisenbahn-Departements, um langjährigen Vorwürfen, als ob der Postkreis Chur nicht rentire, folgendes Postulat:

„Der Bundesrath wird eingeladen, während des nächsten Jahres eine genaue Zusammenstellung und Ausscheidung der Erträgnisse der Fahrpoststücke im Postkreise Chur vornehmen zu lassen und darüber Bericht zu erstatten."

C. Post- und Eisenbahn-Departement: 1. Postverwaltung Fr. 15,046,000; 2. Telegraphenverwaltung Fr. 2,060,000. Post- und Eisenbahn-Departement Total Fr. 17,106,000. Aus dem Anleihen-Amortisationsfond (V. Quote) 550,000 Fr. Verschiedene Einnahmen und Vergütungen Fr. 64,013. Total der muthmaßlichen Einnahmen Fr. 40,578,500.

Der Berichterstattung der Kommission entnehmen wir in Betreff des Budgets, daß bei den Liegenschaften, welche militärischen Zwecken dienen, kein Zins in die Rechnung gebracht wird, um das Militär-Budget nicht zu belasten.

Bei den Pulvermühlen und Liegenschaft in Köniz, Zollhäuser und Postgebäude wird alle 10 Jahre der Verkaufswerth festgesetzt und davon jeweilen ein Zins von 4 % gebucht, deßhalb ist auch kein Amortissement vorgesehen.

Der Zinsfuß der Bankdepositen im Betrage von 4 Millionen ist zu 2½ % angeschlagen, wie er heute besteht, ist aber je nach dem Stand des Geldmarktes vielen Schwankungen unterworfen. Auch bei den Betriebskapitalien findet wie bei den Liegenschaften alle 10 Jahre eine Schatzung statt, der Betrag mit 4 % berechnet wird den betreffenden Verwaltungen belastet.

Die Verwaltung sah bei den im Jahre 1880 an die Rekruten abzugebenden 410 Pferden einen Mehrerlös von Fr. 150 per Pferd = Fr. 61,500 vor. Nach den gemachten Erhebungen betrug der Mehrerlös in den Schulen 1878 Fr. 243 per Pferd, im laufenden Jahre auf 400 Pferde Fr. 99,880 = Fr. 249. 70 per Pferd. Diesen Thatsachen gegenüber darf für das kommende Jahr füglich ein durchschnittlicher Mehrerlös von Fr. 200 angenommen werden, was eine Einnahme von Fr. 82,000 bedingt.

Bei der halben Militärpflichtersatzsteuer zeigen die Erfahrungen des laufenden Jahres, daß Fr. 900,000 nicht zu nieder gegriffen ist. Bis jetzt sind eingegangen von 12 Kantonen Fr. 600,000; es stehen noch aus: 1. die Beträge von 10 Kantonen, worunter Bern, und 2. die rückständigen und theils im Streit liegenden Fr. 190,000.

In Betreff der Zollverwaltung erklärte Hr. Geigy, daß der Handelsvertrag mit Frankreich auf unbestimmte Zeit verlängert wurde, mit gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung. Die Verlängerung des Vertrages gilt von dem Tage an, wo die französiche Kammer den neuen Zolltarif genehmigt hat. Die übrigen nicht wesentlichen Bemerkungen der Kommission glauben wir hier nicht näher berühren zu müssen.

Morgen: Wahlaktenprüfung und Budget: Ausgaben.

Auch im Ständerath wurde die Session vom Präsidenten, Hr. Stehlin, ohne besondere Ansprache eröffnet. Die neu gewählten oder wieder bestätigten Mitglieder: Hauser (Zürich), v. Hettlingen, Theiler (Schwyz), Birrmann (Baselland), Hoffmann und Tschudi (St. Gallen), Reali, Respini (Tessin), Weßel und Ador (Genf) wurden beeidigt.

In Betreff der Geschäftsvertheilung erhielt der Ständerath die Priorität über: Epidemiengesetz, Geheimmittelgesetz, Obligationen- und Handelsrecht, Handlungsfähigkeit, Kosten der Bundesrechtspflege, Verfassungsgewährleistungen von Uri und Genf, Uebereinkunft mit Frankreich betreffend Militärpflicht, Niederlassungsvertrag mit Spanien, Nachkredite, Anleihensfrage, Artillerieschußlinie, Posphorzündhölzchen-Fabrikation, Rigikaltbad-Rigischeidegg (Konzessionsübertragung), Winkeln-Appenzell (Konzessionsänderung), Rekurs Grob (betr. das Erbgesetz des Kantons Zug), Rekurs Mariotta (Preßfreiheit), Rekurs Dierauer (betr. Besteuerung des Hausirens.)

Morgen: Kosten der Bundesrechtspflege und Eisenbahngeschäfte.

* Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug am 31. Okt. 1879 Fr. 10,141,256. —.

Im Monat November sind erfolgt:

401	Einlagen mit	Fr.	112,402. 85.
387	Rückzahlungen mit	=	102,172. 20.
	Vermehrung um	=	10,230. 65.

Bestand auf 30. November 1879 Fr. 10,151,486. 65.

Sicherheitsfond Fr. 467,551. 04.

— * Aarau. (Einsdg.) Der Einwohnerverein hat in seiner letzten Versammlung den Beschluß gefaßt, auch diesen Winter mit Rücksicht auf die allgemeine Nothlage die Suppenanstalt einzurichten. Der Beschluß kann jedoch nur dann ausgeführt werden, wenn sich wieder, wie in frühern Jahren eine Anzahl Männer finden, welche das Unternehmen zu leiten geneigt und auszuführen im Stande sind. Es werden daher alle Diejenigen, welche an dieser gewiß sehr wirksamen Armenunterstützung Interesse haben und dazu beitragen können, ersucht, der in den heutigen Inseraten eingereihten Einladung Folge zu leisten.

— * Aarau. (Theater.) „Die beiden Waisen" sind in Wirklichkeit ein Sensationsdrama und dasselbe feßelt von Anfang bis zum Schlusse; die Charaktere sind die Grundtypen, welche die erste Revolution Frankreich's hervorriefen, daneben edle Charaktere wie die beiden Waisen selbst und die Comtesse de Pierrefort. —

Wie die Anzeige lautet, haben wir heute Abend das Charakterlustspiel „Doktor Klaus" (von L'Aronge); in Wien, Berlin, auch schon in der Schweiz, vornehmlich in Zürich, machte dieser „Doktor" an der Theater-Kasse ganz glückliche Kuren, denn er weiß die heitern Seiten des Lebens wie den Ernst desselben trefflich zu kultiviren. Wie wir Neuestens vernehmen, dauert hier die Saison bis den 15. Januar l. J. und wird uns noch an Novitäten die folgenden Piecen bringen: „O, diese Männer." (Lustspiel von Rosen.) „Frauen-Advokat" (Lustspiel von Bürger). „Die Neuvermählten" (Schauspiel von Björnson) und Lessings „Mina von Barnhelm"; schließlich bringt die letzte Kindervorstellung Görners Volksmärchen „Sneewittchen" mit neuer Ausstattung. — Die Proben haben schon bereits begonnen.

— Baden. Die gestrige Versammlung im Hotel „National" zur Besprechung der schweiz.

Zollpolitik war nach dem „Bad. Tagbl." von über 100 Mann besucht. Nach einleitenden Worten Seitens des Vorsitzenden, Hr. NRath Baldinger, referirte in einstündigem beredtem Vortrage, dem die Anwesenden mit größter Aufmerksamkeit folgten, Hr. Großrath Zuppinger über die gegenwärtige Lage der schweiz. Industrie und die Nothwendigkeit der Abhülfe durch erhöhte Einfuhrzölle. Die darauf folgende Diskussion benutzten noch die HH. Hefti aus Glarus und Kommandant Lang von Oftringen. Die vorgeschlagene Resolution, dahin gehend, es möchte die Bundesversammlung ersucht werden, die zweite Berathung des Zolltarifs im Interesse der nationalen Industrie sofort an die Hand zu nehmen, wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

— Laufenburg. (Telegr.) Letzte Nacht ist Hr. Bezirksamtmann Acklin dahier gestorben.

— Baden. Nach langen und schweren Leiden wurde Hr. Josef Keller, gew. Lehrer an unserer Knaben-Bezirksschule Samstag Nachts 11 Uhr in die ewige Heimat abberufen.

— Zurzach, 26. Novbr. Das Bezirksgericht hat an die Stelle des demissionirenden Hrn. Fürsprech Leber Hrn. Fürsprech v. Schmid in Böttstein zum Gerichtsschreiber gewählt.

— Aarburg. Sonntag Abend brach im Gebäude zur alten Post Feuer aus. Schon zuckten die Flammen aus den Fenstern, als es unserer bewährten Feuerwehr gelang, weitern Schaden zu verhüten.

Bern. Zum Professor am Gymnasium in Burgdorf und zugleich zum Rektor desselben hat die Schulkommission Hrn. Regierungsrath Gehrig in Luzern berufen.

Zürich. In der Sonntagsfrühe starb in Enge in seinem 62. Lebensjahre unerwartet schnell C. K. Müller, Chef des statistischen Bureau, an den Folgen einer Lungenentzündung.

— Bei der Referendumsabstimmung am letzten Sonntag wurde das Expropriationsgesetz mit schwachem Mehr angenommen; dagegen das Rechtspflegegesetz, die Geschäftsordnung des Kantonsrathes und der Vertrag betr. Baupflicht am Polytechnikum verworfen.

— Am Sonntag hielt die kantonale Offiziers-Gesellschaft ihre Jahres-Versammlung. Aeußerst interessant und lehrreich war nach dem „Wint. Tbb." der Vortrag von Herrn Oberstlieutenant Meister über die Kaiser-Manöver von Straßburg. Es würde zu weit führen, in die Details einzutreten, nur ein für uns äußerst wichtiger Punkt sei erwähnt. Es zeigte sich nämlich, daß unser Vetterli-Gewehr punkto Tragweite und Treffsicherheit auf große Distanzen den jetzigen Anforderungen der Taktik nicht mehr entspricht und weit hinter den seit 1870 neu angeschafften Gewehren der Deutschen und Franzosen zurücksteht. Der anwesende Kreisinstruktor Hr. Oberst Bollinger konnte die überraschende und erfreuliche Mittheilung machen, daß der Erfinder der Waffe, Herr Vetterli, eine neue Patrone erfunden hat, welche statt 3,6 Gramm 4,6 Gramm Pulver enthält, wodurch die Anfangsgeschwindigkeit von 426 Meter auf 476 Meter steigt (Mausergewehr 440 Meter). Diese neue Patrone, welche länger als die frühere ist, bedingt nun allerdings eine etwelche Umänderung des Vetterligewehres, welche aber höchstens 25 Fr. per Gewehr kosten soll.

Solothurn, 30. Nov. Das Steuergesetz ist mit 7339 gegen 5089 Stimmen verworfen. Die Stadt Solothurn hat dasselbe mit 539 gegen 506 Stimmen angenommen.

Baselland. In Reigoldswil ist letzten Samstag der älteste protestantische Geistliche des Kantons und zugleich der am längsten in einer Gemeinde amtende, Hr. Pfarrer J. R. Linder gestorben. Er lebte auch in seinem Alter vom öffentlichen Leben nicht zurückgezogen und ließ bei Gelegenheit noch gerne seine Stimme vernehmen, sei es in persönlichem oder in schriftlichem Verkehr.

— Waldenburgerbahn. Letzten Samstag hat der bereits erwählte Verwaltungsrath als fernere 3 Mitglieder beigezogen und ernannt die HH. Statthalter Schneider in Waldenburg, Geometer Gisin in Liestal und Landrath Schäublin im „Grien". Hierauf wurde das Direktorium gebildet aus den HH. Nationalrath Thommen als Präsident, Geometer Gisin und Statthalter Schneider. Man glaubt mit den Erdarbeiten auf 1. März beginnen und die Bahn auf 1 Juli dem Betrieb übergeben zu können.

Genf. (Corr. v. 1.Dez.) Heute Abend wird zu Ehren des ausgeschiedenen Staatsrathes Vautier von den Offizieren und Unteroffizieren und sämmtlichen Schützengesellschaften des Kantons ein Banquet veranstaltet, um die Verdienste des ehemaligen Militärdirektors des Standes Genf zu würdigen. Es ist dies ein Beweis, daß wenigstens die waffenfähige Mannschaft Genfs nicht auf allen Wegen mit der immer mehr sich dem Conservatismus ergebenden Bevölkerung einig geht.

Ein schöner Zug von Menschenfreundlichkeit beweist die Veranstaltung eines Bazars, womit eine musikalische Abendunterhaltung verbunden ist, zu Gunsten des seit 7 Jahren bestehenden Kinderkrankenhauses in hier, das in dieser Zeit 750 kleine Kranke aller Konfessionen und Nationalitäten verpflegt und deren Gesundheit wieder bewirkt hat. Dieses wohlthätige Werk wird ohne Zweifel reichlich unterstützt werden, durch einen baldigen und guten Erlös der ausgestellten Objekte.

Letzten Freitag wurde in Genf ein Stallknecht, Namens Fuchs aus dem Kanton Bern, verhaftet, der auf dem Markt in Nyon 2 Ochsen aufgekauft, unter dem Vorgeben, ein Lausanner Metzger zu sein und den Betrag schicken zu wollen. Er verkaufte die Thiere an einen hiesigen Fleischer und wollte an besagtem Tage eben den Betrag dafür einsacken, als er polizeilich angehalten wurde. Der Dieb konnte jedoch entwischen und nun begann eine förmliche Jagd in den Straßen herum, bis es den Dienern des Gesetzes gelang, den ganz außer Athem gekommenen Deserteur im fünften Stock eines Hauses aufzufischen und ihn nachher sich in St. Anton ausruhen zu lassen.

Genf, 1. ds. Der Große Rath bestätigte Pictet als Präsident, Henri Fazy als ersten, Mallet als zweiten Vizepräsidenten und Rütti als Sekretär. Darauf vertagte er sich bis zum 3. Januar.

Paris, 30. Nov. Die Versammlung der republikanischen Linken sprach sich förmlich für die Beibehaltung des Kabinets aus. In der Versammlung der Bureaux unterstützten Lavergne und andere Delegirte der Linken die Beibehaltung des Kabinets. Die Delegirten des linken Zentrums beobachten eine abwartende Haltung, indem sie die Berathung ihrer Gruppe erwarten. Die republikanische Union und die äußerste Linke verlangen ein neues Ministerium; es ist kein Entschluß gefaßt; aber der allgemeine Eindruck ist der Beibehaltung des Kabinets günstig. In dem zweiten Theile der Sitzung vereinigte sich die Versammlung der Bureaux der Linken über folgende Punkte des Programms: Säuberung im Beamtenpersonal, Reform der Magistratur, auch der unabsetzbaren, Reduktion des Militärdienstes, Abschaffung der einjährigen Freiwilligen, Widerstand gegen die Anmaßungen der Geistlichkeit, vollständigere Unterordnung der Gendarmerie unter das Ministerium des Innern. Die Versammlung wird morgen die Fragen über den öffentlichen Unterricht und die Preßgesetzgebung prüfen.

— Michel Chevalier, der berühmte Nationalökonom, ist am 28. Novbr. zu Lodère im Hérault-Departement gestorben. Aus der Schule der Saint-Simonisten hervorgegangen, war er der Führer und unermüdliche Vorkämpfer der neuen französischen Freihändlerschule, welcher er als Professor am Collége de France, als Schriftsteller und Journalist, als Ingenieur, Staatsrath, Senator des Kaiserreichs und persönlicher Rathgeber Napoleon's III. unschätzbare Dienste geleistet hat. Mit Rouher war er der Haupturheber der neuen Handelspolitik, welche in dem französisch-englischen Vertrag von 1860 ihren für ganz Europa Epoche machenden Ausdruck fand.

— In Lyon hat sich die Seiden-Industrie bedeutend gebessert. Zirka 10,000 Arbeiter waren ohne Beschäftigung, sahen angstvoll dem Winter entgegen und dachten bereits an die Auswanderung. Nun sind große Bestellungen aus New-York, London und Paris eingetroffen und es ist Arbeit vollauf vorhanden.

Berlin, 30. Nov. Bismarck ordnete aus Anlaß der Affaire des Dampfers „Falke" eine genaue Untersuchung der Dampfschifffahrt auf dem Niemen an.

Berlin, 27. Nov. Dem Bundesrathe ging heute ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen betreffend Aufnahme einer 4½ % Anleihe bis auf die Höhe von 24,380,000 Mark zu, welche hauptsächlich zu Eisenbahn-, Kanal- und Straßenbauten, sowie für Schutzbauten gegen Ueberschwemmungen des Rheins verwendet werden soll. Die Kontrole führt eine besondere Landesschuldenkommission, welche jährlich im elsaß-lothringischen Landesausschuß berichtet.

London, 1. Dez. „Standard" erfährt über Wien, die Situation in Albanien sei ernst und Unruhen wahrscheinlich, wenn Gussinje an Montenegro abgetreten werde. Man glaube, der Fürst von Bulgarien werde abdanken.

— Die letzten Stürme haben auch an der holländischen Küste viel Unheil angerichtet; in Ymuiden wurden mehrere Tage lang Trümmer von untergegangenen Schiffen angespült.

Petersburg, 1. Dez. Die Petersburger Zeitung publizirt das Urtheil im Prozeß Mirsky. Die Genossen Mirsky's wurden zum Tode und Tarschow zu 13½ Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, die übrigen freigesprochen.

„Daily News" melden die Einführung einer Verfassung mit Zweikammersystem sei in Rußland auf den 2. März 1880, als den Jahrestag der fünfundzwanzigjährigen Regierung Alexanders II. beabsichtigt.

Amerika. In Newyork brannten letzten Dienstag die Ställe der Pferdebahngesellschaft ab. Ueber 100 Pferde kamen in den Flammen um und mehrere Feuerleute trugen Verletzungen davon.

New-York, 1. Dez. Die Präsidentenbotschaft sagt, es seien genug 4prozentige Bonds plazirt worden, um die verfallene Nationalschuld abzahlen zu können. Seit dem Mai 1877 seien die Zinse der Staatsschuld um 14 Mill. Dollars vermindert worden. Der Rest der Bons zu 5 und 6 Prozent im Betrage von 792 Mill. Dollars soll auch in 4prozentige Bons konvertirt werden. Falls neue Steuern nöthig werden, schlägt der Präsident die Besteuerung von Thee und Kaffee vor.

Der Präsident begrüßt die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Columbien vorzüglich wegen des Panamaprojektes. Wenn das Unternehmen unter den Auspizien der Union an die Hand genommen werde, so werde sich das nöthige Kapital ohne Zweifel finden.

Finanzminister Sherman veranschlagt die Einnahmen für das nächste Jahr auf 288 Millionen und die Ausgaben auf 278 Millionen Dollars.

Pariser Observatorium vom 1. Dezbr. 1879

Eine Depression liegt nördlich von Dünkirchen, eine andere im Norden von Italien. Der Barometer, obschon etwas gefallen, bleibt gleichwohl hoch in den britischen Inseln. Aussichten für den Norden auf veränderlichen Wind und Schneewetter.

Witterungsaussichten für 2. Dezbr. in der Nordostschweiz: Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Meteorologische Station in der Telli zu Zarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigk. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Aarefluß unter 0 m.
Nov. 24.	7 U.	4,2	726,0	97	14,8	W 0,0	6,0	3,27
	1 „	5,0	729,1	69				
	9 „	1,6	730,8	89				
25.	7 U.	1,8	729,8	82	—	NO 1,0	5,0	3,00
	1 „	3,6	729,0	68				
	9 „	1,4	727,2	78				
26.	7 U.	- 0,4	725,1	89	—	NO 0,7	5,0	3,27
	1 „	0,2	725,1	81				
	9 „	- 1,0	725,1	88				
27.	7 U.	- 1,8	724,9	79	—	N 1,0	6,0	3,42
	1 „	0,2	724,8	89				
	9 „	- 1,6	725,2	88				
28.	7 U.	- 5,4	726,3	—	—	NO 1,0	2,0	3,47
	1 „	- 3,2	725,8	—				
	9 „	- 5,4	725,1	—				
29.	7 U.	- 5,4	723,9	—	—	O 0,3	3,3	3,52
	1 „	- 3,8	722,4	—				
	9 „	- 7,6	722,3	—				
30.	7 U.	- 5,8	720,1	—	0,5	O 0,0	6,0	3,62
	1 „	- 2,0	719,4	—				
	9 „	- 3,2	720,2	—				

Bei Kältegraden gibt das Psychrometer nur zuzuverlässige Resultate.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8. Jahrg. J. Dalp'sche Buchhdlg., Bern. Inhalt von Nr. 23: P. Böhringer, Ein Nachklang zur Allianz. — P. Christ, Die Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins von Ed. von Hartmann (IV.) — S. Zimmermann, Reformchronik. — Berichtigungen. — Anzeigen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 47. — 22. Novbr. 1879.

Wechsel.	Dis-conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	—	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99½	99½
Deutsche Bankplätze	4½	124¼	124¼	123½	124
London	3	25. 26½	25. 28¾	25. 22½	25. 23¾
France. Bankplätze	3	100¼	100¼	99⅝	99½
Wien	4	215½	216	214	214
Mailand Gold	4—5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 30			

Platz-Disconto 4—4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	100	—
4½% Aarg. Staat von 1868	1.April 1.Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1875	30. Juni,	—	101	—
4½% Südbahngemeinden	30.Jan, 31.Dz.	—	101½	—
4½% Bözberggemeinden	31. März,	—	100¼	—
5% Stadt Zofingen, rückz. 1889	28. Oktober,	—	100	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Januar.	—	102	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	31.Dezember.	98¾	98¼	—
5% Gotthardbahn I, II, III. Serie	1.Jan., 1. Juli.	86½	86	—
5% „ IV. Serie	Diverse.	86	85	—
5% Jurabahn, 22 Mill.	30.Juni.31.Dz.	100	99½	99¼
4½% Central- u. Nordostbahn	31.Mrz.30.Spt.	96½	96	—
4% Centralbahn	1.April 1.Okt.	—	84	—
4½% „ fällig 1881	1.Febr. 1.Aug.	100½	99¾	—
4½% „ „ 1884	Diverse.	98	97½	—
4½% „ „ 1888	31.Dezember.	97	96	96½
5% „ „ 1888	10. Okt.	—	100	—
4% Nordostbahn 1890/92	10.Mai.10.Nov.	88¼	87½	—
4½% „ „ 1884	Diverse.	99	98½	—
4½% „ „ 1887	31.Mrz 30.Spt.	96	94½	—
4½% „ „ 1888	31.Jan.31.Juli.	95	93½	—
	15.Apr. 15.Okt			

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	270	267½	268¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	128¼	125	126¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	350	342½	345
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	95	92½	95
„ Prioritäts-Actien	500	500	—	427½	427½
Gotthardbahn	500	400	260	256¼	—
Aargauische Bank	200	200	—	270	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	496¼	490	—
Basler Bankverein	500	500	565	560	560
Basler Handelsbank	500	500	512½	507¼	508¼
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	555	550	—
Bank in Winterthur	500	500	510	500	505
Eidgenössische Bank	500	500	430	425	427½
Bank in Baden	500	500	490	475	—
„ „ Zofingen	500	500	—	445	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1035	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Marlin in Aarau

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für gefälligste, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

Als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare Briefkopfe 2c.; Ball-, Abreis- u. Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen 2c. 2c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Forderungen

an die hiesige Infanterie-Offiziersbildungsschule sind bis und mit 4. dieß dem Unterzeichneten einzureichen, ansonst solche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aarau, 1. Dezember 1879.

Im Auftrage:
R. Hintermann, Hauptmann.

Gasfabrik Aarau.

Der Verkauf von Coke findet nur am Mittwoch und Samstag jeder Woche
Vormittag 8 bis 12 Uhr
Nachmittag 1 bis 4 Uhr statt.
Verwaltung der Gasfabrik.

Auf bevorstehende Festzeit

ist mein Bazar auf's Reichhaltigste assortirt. Derselbe enthält:

Spielwaaren zu 70 Ct.:

Große Aufstellschachteln, verschiedenen Inhalts, Archen, Kegelspiele, Baukasten, Farbschachteln, Bilderbücher, Zinnfiguren, Armbrüste, Gewehre, Säbel, Peitschen, Trompeten, Trommeln, Metallophons mit 12 Platten, Claviere, Lotto, Domino, Damenbretter, Belagerungs- & Zusammensetzspiele, Gesellschaftsspiele aller Art, Gießkannen, Botanisirbüchsen, Wassereimer, Ziehbrunnen, verschiedene Körbchen 2c.

Kurzwaaren zu 70 Ct.:

Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen, Photographie- und Schreibalbum, Fingerhutetuis, Taschen-Necessaires, verschiedene Chatullen, Sparbüchsen 2c.

Toilettenartikel zu 50 & 70 Ct. & 1 Fr.:

Broches, Medaillons, Ohrringe, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Haarbrochen & Haarpfeile, Aufsteckkämme, Schleppen- & Muffhalter, Damen- & Kinderkragen, Manchetten, Haushaltungs-Gegenstände aller Art zu verschiedenen Preisen.
Puppen, Puppenköpfe & -Körper in großer Auswahl.
Pferde auf Rädern und Puppenwagen, Café- & Tafelservices in Zinn und Porzellan zu 70 Ct. und höher.

Ausverkauf.

Wie früher verkaufe ich auch dieses Jahr
von Montag den 1. Dezember an, gegen baar:
eine größere Parthie

Herren- & Damenkleider-Stoffe

zu herabgesetzten Preisen.

Die Parthie besteht ohne Ausnahme aus guten und soliden Stoffen und zum größten Theil aus ganz modernen Genres, die ich zu Ausnahmspreisen ausverkaufe, um mein Lager, das noch sehr groß ist, möglichst zu reduziren. Dieser Umstand, sowie die Gewißheit, für jeden Bedarf etwas Passendes bieten zu können, lassen mich wie gewohnt auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das aargauische Zeughaus bedarf pro 1880:
640 Tornister, Nr. II.
760 Feldflaschen.

Die Eingaben mit der Aufschrift „Lieferung für Militär-Ausrüstungsgegenstände" werden von Unterzeichnetem bis zum **14. Dezember** nächsthin entgegengenommen, wo auch die näheren Bedingungen und die Muster eingesehen werden können

Aarau, den 27. November 1879. Der Zeughausdirektor:
J Stigeler, Major.

In Kommission habe erhalten und erlasse solche unter dem Fabrikpreise eine **große Auswahl in**

Wollenen Gilets

von Fr. 5. — an bis Fr. 30. — per Stück

für Knaben & Männer.

Ferner empfehle mein Lager in

französischen Holzschuhen

leicht gearbeitet für **Knaben & Mädchen** jeden Alters.

E. Hemmeler-Türler, Aarau

Friedr. Hagnauer, Bürstenmacher, Aarau

empfiehlt einem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung sein reichhaltiges Lager in

Bürstenwaaren:

Haar- & Kleiderbürsten,	Teppichbürsten,	Tischdecken,
Zahn- & Nägelbürsten,	Plümeaux,	Putzfelle,
Möbel- & Tafelbürsten,	Staubwischer	Kämme, Schwämme,
Teppichbesen, Schrubber,	von Garnstoff,	Pinsel aller Art,
Trottoirbesen, Blechbürsten,	Pferde- & Wagenbürsten,	Lampengläserputzer,
Fußbürsten-Kasten,	Buchdruckerbürsten,	Möbelklopfer,

Boden- & Handwischer in großer Auswahl, auch solche kleine für Kinder, Schuhputzmaschinen; vortheilhaft für Hotels und Pensionen.

Im Stickerei- & Wollengeschäft von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

werden auf bevorstehende Festzeit bestens empfohlen:
Angefangene Stickereien auf Stramin, Tuch und Leinwand.
Vorgezeichnete Leinen-Artikeln: Decken in allen Größen und Qualitäten, Bürsten-, Wand- und Schuhtaschen 2c.
Kinderarbeiten auf Silberstramin und durchstochenem Papier und Tuch.
Sämmtliches Material für weibliche Handarbeiten: Wolle, Seide, Perlen, Stramin, Hacken, Nadeln 2c.

NB. Eine Parthie ältere Stickereien werden zum Ankaufspreise erlassen.

Unterzeichneter hält in frischen vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Russischen Caviar in ½ Pfund Büchsen.	
Aal in Gélée	**Sardellen** in Salz
Thon à l'huile	**Häringe** - -
Saumon à l'huile	**Häringe,** geräucherte
Anchoix - -	**Rollhäringe**
Sardines - -	**Russische Sardellen**
Lœbster (Meerkrebsen)	

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Krämer-&Viehmarkt in Waldshut

(der sog. Nicolaus-Markt)
findet statt am Mittwoch den 10. Dezember l. Js.

Leichen-Anzeige.

Nr. 101.

Montag den 1. Dez. 1879 starb:

Maria Verena Fisch, Metzgers sel., von Aarau; alt 36 Jahre, 2 M. und 23 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 3. Dezember, Mittags 11 Uhr — Leidabnahme: Rain Nr. 825.

Danksagung.

Für die vielen Beileidsbezeugungen während der Krankheit und beim Hinschiede meines theuern Gatten

Gustav Waldmeyer

dankt herzlich

Die trauernde Gattin:
B. Waldmeyer-Rothpletz.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Letzte Uebung für die Konzertlieder!

Aargauische Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 3. Dez., Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Traktandum:
Verschiedene Mittheilungen.

Eisbahn.

Wenn die jetzige Witterung Bestand hat, kann die Eisbahn bis Donnerstag befahren werden.

Abonnementskarten bei den HH. **Otto Gyst,** Coiffeur **Sommerhalder & Hagenbuch.**

Eisbahn-Komité.

Suppenanstalt.

Alle Diejenigen, welche sich für die Wiedereinführung der Suppenanstalt interessiren, werden zu einer Besprechung dieser Angelegenheit auf **heute (Dienstag),** Abend 8 Uhr, in der Wirthschaft **Häßig-Lienhard** eingeladen.

Der Vorstand
des Einwohner-Vereins.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung des **Eisbedarfs in den städtischen Eiskeller** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen können bis **Donnerstags den 4. Dezbr.,** Mittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche auch die Angebote bis zu diesem Termin entgegen nimmt.

Die Bauverwaltugg.

Aarau den 1. Dezbr. 1879.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Einzügers** bei Viehmärkten in Aarau ist infolge Absterben des bisherigen Inhabers neu zu besetzen. Anmeldungen für diese Stelle sind dem Unterzeichneten bis und mit Montag den 8 Dezember 1879 schriftlich einzureichen.

Aarau, den 2. Dezember 1879.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Feine Suppenwaaren:

Tapioca perlé, ostind. Sago, Julienne sèche, Crème de riz, Farine de petits pois, riz Julienne, riz glacé, feine Gersten, grüne & gelbe Erbsen, empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Gesucht: Auf h. Weihnachten oder auch früher eine tüchtige und gewandte **Magd.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Kaufen gesucht:

Eine Partie **fohrene Laden** 30 und 60 m./m. dick.

Ein **Ofen** zum Beheizen einer Holzwerkstatt (auf Hobelspähne).

Eine größere, wenn möglich freistehende **Bohrmaschine.**

Märky & Haller, Mühlenbauer,
Wöschnau bei Aarau.

Schöne Kastanien

billigst, bei **Eduard Eggen.**

Zeige einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mit heute einen

1 Franken Bazar

eingerichtet habe, bestehend in:

Kinderspielwaaren, als: **Pferde, Farben- & Soldaten-Schachteln, Schiffe, Trompeten, Geißeln 2c., Spiegel, Haar- und Kleiderbürsten, Zahn- & Nägelbürsten, Portemonnaies, Portefeuille, Tabaksdosen, Pfeifen, Schlüsselhalter, Knäuelbecher, Uhrenketten, schöne Auswahl Sackmesser, Hosenträger, Herren- & Damengürtel, Schleier 2c.**

Feine Pariser-Parfümerien, Seife, Pommade, Eau de cologne, Extrait d'odeur 2c.

Einsteck- & Frisir-Kämme, Kreiskämme und Anderes mehr. — Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Mürset.

Zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft des Knts. Aargau an einer Bahnstation ein neues



Wohnhaus

mit zwei **Wohnungen,** nebst daran gebauter **Scheune** und circa eine Juchart **Garten- & Baumgartenland.**

Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schafffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Beachtenswerth

zur jetzigen Jahreszeit!

Bei **stark quälendem Husten,** mit schwer löslichem Auswurfe, bei **heftigem Brustkatarrh, Heiserkeit** und **Athemnoth** giebt es wirklich **kein besseres** und **schneller wirkendes Heilmittel,** als die seit Jahren bekannte

Jessler'sche

„Brust - Essenz."

Sie ist sowohl **Erwachsenen** als auch **Kindern** gleich zuträglich und stets frisch zu haben bei:

Apotheker **Dr. Otto Lindt** in **Aarau.**

Täglich geweichte

Stockfische,

erste Qualität, bei

Jakob Rohr.

Laubsägeholz

in allen Größen, billig bei

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en-gros einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen sofort als **Lehrling** eintreten. — Anmeldungen unter **H. K.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte heizbare **Zimmer** im neuen Quartier.

Ein starker Knabe

könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** erlernen bei

A. Weber, Bäcker in **Olten.**

Ein frisches Assortiment in:

Taschentüchern

für Herren, Damen & Kinder

hält bestens empfohlen:

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Stickereien werden auf das Beste besorgt. Allfällige Bestellungen auf **Herrenhemden & Damenwäsche** für Weihnachten und Neujahr wolle man gütigst bald aufgeben.

Photographisches

Atelier.

Da bei jetzigen kurzen Tagen die Aufnahmszeit eine beschränkte, so ersuche ich allfällige Weihnachtsarbeiten nicht so spät aufgeben zu wollen.

F. R. Schmid-Maurer.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung der in **Maurer-, Zimmermanns-, Pflästerer- & Schlosserarbeit** bestehenden Umbaues der innern Einrichtung in der hiesigen alten Militärstallung Nr. 11. (exclusive Krankenstall) wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken:

1) daß Pläne und Bauvorschrift für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt sind und
2) daß bezügliche Angebote, welche sich aber über sämmtl. Arbeitszweige zu erstrecken haben, bis zum **15. Dezember** der Tit. Baudirektion **franco** und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 25. Novbr. 1879.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen & Baumwollen** halte stets in schöner Auswahl billigst vorräthig, **Stickereien von Namen** auf Weihnachten und Neujahr wolle man gefl. bald aufgeben.

Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:

Anfangs Januar oder Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Estrich und eingemachter Laube. Pelzgasse Nr. 134.

Neue Südfrüchte:

Malagatrauben, Tafelfeigen, Mandeln mit und ohne Schaalen, **Citronat & Orangeat, Citronen & Haselnußkernen.**

Ferner: Englische **Biscuit** in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Frisch angekommen:

Mortadelle,
Mortadelle reali,
Zamponi,
Cappelletti,
Salamini,
Salami reali

bei **L. A. Stephani.**

Zu verkaufen:

Einige ganz neue, solid gearbeitete

Kommoden

mit kleinen Aufsätzen versehen, zu einem 20 Prozent niedrigern Preis als alle bisher in den Markt gebrachten; Handwerkern und Landleuten besonders zu empfehlen. Schöne 1zöllige tannene **Bretter** u. s. w. werden als theilweise Zahlung im Tausch angenommen.

D. Lüscher, Schreiner,
Halden Nro 279, Aarau.

Zwei **Zimmer** mit Zubehör in angenehmer Lage an ordnungsliebende Leute zu vermiethen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.



(Eingesandt.) Ich litt 20 Jahr an einem Magenübel, Krampf, der ärztlicher Hülfe nicht weichen wollte. Herr Specialist Popp in Heide (Holstein) hat mich von dieser Krankheit gänzlich befreit.
Ablänthchen, Ct. Bern.
Ulrich Haldi, Bannwart.
Geheilt wurden ferner: G. Bringolf, Armacher, Rue Agassiz in St. Imier, Ct. Bern. — J. Christen, Lehrer, Hinterbühl, Ct. Aargau. — J. Stähli Sohn, Dieterswyl, Ct. Bern. — Bard. Hawller, Bünzen, Ct. Aargau.

Theater in Aarau.

Dienstag den 2. Dezbr. 1879

Novität:

Doctor Klaus.

Charakter-Lustspiel in 5 Aufzügen von L'Arronge.

! Anfang 8 Uhr !

Höfliche Einladung

Carl Heuberger.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung. Bolliger Jb., Adams von Küttigen, geb. 17. Jänner 1796, welcher schon seit mehr als 40 Jahren in fremdem Kriegsdienst abwesend ist, ohne daß er Nachrichten über sein Leben hat anher gelangen lassen, wird hiemit öffentlich vorgeladen, binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.

Aarau, den 15. Wintermonat 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Ruf. Da die Erben der unterm 18. Weinmonat abhin gerichtlich todt erklärten Frau Richner, Julie geb. Rämisperger, in Aarau, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben öffentlich aufgefordert, sich als solche bis zum 31. Jänner 1880 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritten immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Am Geldstage über Kohler-Egli in Aarau, hat Remigius Oeschger in Aarau folgenden Einspruch erhoben:

Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten der Schluß der Ansprache zuzusprechen; eventuell es wolle im Sinne des § 591 der G. O. ein anderer dem Einsprecher günstiger Entscheid getroffen werden. Unter Folge der Kosten.

Von diesem Einspruch wird allfälligen Interessenten Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß darüber Samstag den 6. Christmonat, Vormittags 11 Uhr, vor hiesigem Bezirksgericht die mündliche Verhandlung stattfindet.

Aarau, den 13. Nov. 1879.

Schoder, Gerichtspräsident.

Ich empfehle meine nach ärztlicher Vorschrift präparirte

Schuppen-Pomade;

dieselbe ist von den feinsten Stoffen zusammengesetzt und frei von schädlichen Bestandtheilen. Der Gebrauch bewirkt, die Kopfhaut in kurzer Zeit von den Schuppen vollständig zu reinigen. Ein Gutachten darüber liegt zur gefl. Einsicht vor.

Ferner empfehle meine durch frische Sendung reassortirten

Parfümerie- & Toiletten-Artikel,

welche sämmtliche des ziemlich großen Vorrathes wegen **zu ermäßigten Preisen** abgebe.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Eine der ersten deutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaften** sucht einen tüchtigen

Vertreter

für den Kanton Aargau. Reflektanten belieben ihre Offerten unter Angabe ihrer Stellung bei der Expedition dieses Blattes unter Chiffre Z. Z. einzugeben.

Musikalien

für Gesang und sämmtliche Instrumente sind bei uns vorräthig, oder lieferu wir in kürzester Zeit (in der Regel innert 2 Tagen). Prospekte der billigen Konkurrenzausgaben gratis.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Soeben erhalten:

Schlittschuhe

in großer Auswahl für Herren und Damen, welche bestens empfiehlt

Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung.

Aeltere Sorten erlasse unter den Ankaufspreisen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 286.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 3. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

Da das Referat über die Verhandlungen der Bundesversammlung heute ausgeblieben, entnehmen wir die nachfolgenden der „Berner Post“:

Der Nationalrath valadirte am 2. ds. die Wahlen von vier neuen Mitgliedern, nämlich der HH. Steiner (Luzern), Niggeler (Bern), Munzinger (Solothurn) und Deucher (Thurgau); dieselben werden beeidigt, mit Ausnahme des noch nicht anwesenden Hrn. Niggeler.

Das Präsidium gibt Kenntniß von der bei ihm eingegangenen Petition der Versammlung des schweiz. Volksvereins in Langenthal, deren Inhalt unsern Lesern schon bekannt ist.

Die im Dezember letzten Jahres gewählten Kommissionen für Petitionen und Eisenbahngeschäfte werden bestätigt.

Die Budgetberathung wird wieder aufgenommen beim Abschnitt Ausgaben.

Für Amortisation der Anleihen werden Fr. 555,000 ausgesetzt; diese Summe entspricht dem noch vorhandenen Bestande des Amortisationsfonds, der hiemit erschöpft wird. Die Verzinsung der Anleihen erfordert Fr. 1,324,175.

Für allgemeine Verwaltungskosten werden folgende Posten ausgesetzt: Nationalrath 195,000 Fr., Ständerath Fr. 10,300, Bundesrath 85,500 Fr., Bundeskanzlei 276,900 Fr. und Bundesgericht 149,200 Fr.

Den einzelnen Departementen und Verwaltungen werden folgende, vom Vorschlag des Bundesrathes etwas abweichende Kredite bewilligt: Politisches Departemente Fr. 284,000, Departement des Innern: Kanzlei Fr. 153,250, statistisches Bureau Fr. 73,000, Bauwesen 2,157,102 Fr., Polytechnikum Fr. 355,000, Justiz- und Polizei-Departement Fr. 45,000.

Die Behandlung der Ansätze für das Militärdepartement wird wegen Abwesenheit des Berichterstatters der Kommission verschoben.

Dem Finanz- und Zolldepartement werden folgende Posten ausgesetzt: Finanzbüreau 27,800 Fr., Kontrolbüreau Fr. 28,000, Staatskasse Fr. 17,800, Liegenschaften Fr. 84,500, Pulververwaltung Fr. 497,000, Münzverwaltung Fr. 1,757,500, Zollverwaltung Fr. 1,571,500. Alle diese Posten geben zu keinen wesentlichen Bemerkungen Anlaß. Einige bezügliche Postulate kommen erst später zur Behandlung.

Herr Grosjean reichte eine Motion betreffend Herabsetzung der Taggelder ein. Herr Ryniker stellte folgenden Antrag: Der Bundesrath solle die Frage prüfen und Bericht erstatten, ob nicht Fr. 500,000 für Landesvertheidigung in's Budget aufzunehmen seien.

Der Ständerath hat auf Antrag Hoffmann beschlossen, die Priorität für das Obligationen- und Handelsrecht und die Handlungsfähigkeit nicht dem Nationalrath zu überlassen.

Die Kommission für das Epidemien- und das Geheimmittelgesetz wurde bestellt aus den HH. Tschudi, Cornaz, Birmann, Reali und Müller; diejenige für die Anleihensfrage aus den HH. Vigier, Sahli, Rieter, Ador und Lussi.

Respini und Reali haben eine Interpellation angekündigt über ein vom Bundesrath zurückgezogenes Traktandum betreffend Gewährleistung eines Tessinerverfassungsdekretes.

Hierauf wird der Gesetzesentwurf betreffend die Kosten der Bundesrechtspflege in Behandlung gezogen, worüber Namens der Kommission Sahli referirt.

Das Bureau des Ständerathes hat folgende Kommissionen bestellt: Epidemieen und Geheimmittelgesetz: Tschudy, Cornaz, Birrmann, Reali, Müller; Verfassungsgewährleistungen von Uri, Genf und Neuenburg: Brosi, Estoppey, Klausen; Uebereinkunft mit Frankreich: Wessel, Freuler, Hildebrand, Zschokke, Debonneville; Niederlassungsvertrag mit Spanien: Hettlingen, Weber, Evequoz, Keller, Respini; Anleihensfrage: Vigier, Ador, Lussi, Sahli, Rieter; Phosphorzündhölzchen-Fabrikation: Hauser, Lussi, Keller; Rekurse Grob und Mariotta: Herzog, Schaller, Gengel; Rekurs Diernauer: Wirz, Bitzius, Estoppey.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 5,7 Meter; Airolo 24,6 M.; Total 30,3 M. Tagesdurchschnitt 4,3 M. Bleiben noch zu bohren 533,7 Meter.

Auf der Seite von Göschenen ist der zu durchbrechende Fels äußerst weich. Derselbe übt einen so starken Druck aus, daß die Verstrebungsarbeiten sehr erschwert werden.

Ausstellung in Sidney. Aus der Schweiz haben sich an derselben, trotz der großen Mühe, welche sich die HH. Engster und John Icely für eine starke Betheiligung gegeben, nur 15 Aussteller eingefunden und zwar mit folgenden Industrien: Baumwoll- und Seidenband-Fabrikation, Uhren- und Bijouterie-Industrie, St. Galler Waaren, Stickerei-Maschinen, Alpenkräuter-Magenbitter, mathematische Instrumente, Presse, Statistik über die schweizerischen wohlthätigen Anstalten und Oberländer Holzschnitzerei. Der Magenbitter ist von Hrn. Dennler in Interlaken ausgestellt und er wird im „Morning Herald“ darüber sehr gelobt. Die Oberländerschnitzerei ist von J. Flück von Fluhberg-Brienz hingesandt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 1. Dezember.

Der Große Rath macht die Anzeige, daß er in vorläufiger Erledigung der Angelegenheit betr. Ordnung der kirchlichen Verhältnisse beschlossen habe: Es sei das Ergebniß der angebahnten kirchlichen Verhandlungen über die Ordnung der Bisthumsangelegenheit in dem Sinne und mit dem Vorbehalt zu gewärtigen, daß wenn dieselben zu keinem Resultat führen, oder sich ungebührlich in die Länge ziehen sollten, der Große Rath neuerdings und von sich aus die Sache wieder aufnehmen und auf gutfindende Weise zur Lösung bringen werde.

Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er auf die Beschwerde der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon wegen Mitbenutzung der Pfarrkirche durch die Christkatholiken, sowie auf eine Eingabe des Landkapitels Siß- und Frickgau bis zur Erledigung des regierungsräthlichen Berichts über die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse zwischen Staat und Religionsgenossenschaften durch den Großen Rath nicht eingetreten sei.

Nachdem der Große Rath den Gesetzesvorschlag zur Abänderung einiger Bestimmungen des Baugesetzes in zweiter Berathung angenommen hat, wird die Baudirektion zur Bearbeitung eines Vorwortes für die Volksabstimmung eingeladen.

Die vom Großen Rath zu Gunsten von Hartmann Meier von Dintiken und von Frau Elise Engel geborne Eichenberger von Reinach erlassenen Rehabilitations-Dekrete werden denselben zugestellt.

Nachdem dem Hrn. Pfarrer Schlatter in Leutwyl vom Großen Rath ein Ruhegehalt von Fr. 1300 zuerkannt worden ist, wird demselben die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Von der Schlußnahme des Großen Rathes, wodurch die Mittel aufgebracht werden, welche zur Bezahlung der Rücktrittsgehalte an quiescirte reformirte Geistliche aufzubringen sind, wird der Finanzdirektion Kenntniß gegeben.

Nachdem der Große Rath seine Schlußnahme betrffd. Abänderung der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Feststellung von Civilstand und Ehe anher mitgetheilt hat, wird hievon der Direktion des Innern zur Berichterstattung über den Zeitpunkt des Inkrafttretens derselben Kenntniß gegeben.

Der vom Großen Rath genehmigte Vertrag über Ankauf eines 11,437. 20 Quadratmeter großen Stücks Ackerland von der Nordostbahn für die Domäne Wettingen um Fr. 5500 wird der Finanzdirektion zur Fertigungsanordnung übermittelt.

Einer Einladung der Regierung von Thurgau zur Theilnahme an einer Konferenz zur Besprechung gemeinsamer Maßregeln gegen eine Reblausinvasion wird Folge gegeben.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 21. November 1879.

Dem Gesuch des Herrn Andreas Baumgartner stud. polyt. von Markirch, Ober-Elsaß, entsprechend, wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde in da die Aufnahme des Genannten in's Bürgerrecht der Gemeinde Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 — zu beantragen.

— In Muri hat, auf Anregung des Gemeinderathes, eine größere Versammlung beschlossen, auch für diesen Winter die früher gern gesehenen und zahlreich besuchten Zusammenkünfte mit Vorträgen wieder in's Leben zu rufen. Es könne auf eine Reihe von 12 Vorträgen bestimmt gerechnet werden, die je an den Sonntag Abenden stattfinden.

— Auch die Gemeinde Muri hat eine sogen. Repetirschule für die aus der Schule entlassenen Jünglinge in's Leben gerufen. — In Muri wurde die älteste Bürgerin, Jgfr. Elisabetha Müller, im Alter von 90 Jahren zu Grabe getragen.

— Letzten Donnerstag während der Mittagszeit erhielt der erst 19 Jahre alte Plazidus Villiger, Sohn des Johann Villiger, Schneiders in Unteralikon, der seit 1½ Jahren im Dienste bei HH. Gebrüder Suter auf Sinserhöfen gestanden ist, von einem, obwohl noch jungen unbeschlagenen Pferde, einen Schlag an den Kopf der ihm die Hirnschale so verletzte, daß der Verunglückte Sonntag Abends nach schwerem viertägigem Leiden der Wunde erlag. Ein armer Familienvater hat dadurch seine beste Stütze verloren. Es ist dieser Unfall wieder eine Warnung an alle Diejenigen, die mit Pferden umzugehen haben.

— In Lauffohr schoß sich am Montag ein 23jähriger Mann nach einem Wortwechsel mit seinem Vater, der ihm seinen nichts weniger als soliden Lebenswandel zum Vorwurf machte, mit seinem Vetterligewehr eine Kugel in den Unterleib. Doch hofft man ihn retten zu können.

— Aarburg. Der Brand, dessen wir gestern erwähnt, brach in einem Gebäude neben der alten Post aus. Italiener, welche dort logirten, hatten den Ofen überheizt und waren die Kleider, welche auf demselben zum Trocknen gehängt wurden, in Brand gerathen. Sonst ist kein weiteres Unglück passirt.

Ueber das Unglück, das den Bahnangestellten Künzli letzten Sonntag Nacht betroffen hat, konnten wir Folgendes in Erfahrung bringen: Wahrscheinlich war Künzli beim Manövriren auf dem Bahnzug und hatte denselben, in der Meinung, er fahre nochmals in den Bahnhof zurück, nicht rechtzeitig verlassen. Leider merkte er den Irrthum, als der Zug schon im schnellen Laufe war; trotzdem sprang er, sobald der Tunnel passirt war, heraus und gerieth unter die Räder. Ein Bahnwärter, der kurz darauf die Strecke passirte, fand den entzwei geschnittenen Körper auf dem Geleise. Künzli war ein braver Arbeiter und allgemein beliebt. Er hinterläßt eine Frau mit acht meistens unerzogenen Kindern! (Z. T.)

Bern. Am nächsten Samstag den 6. Dez. sind sämmtliche Ohmgeldeinnehmer des Kantons zu einer Versammlung nach Bern einberufen worden, um von dem als Kantonschemiker fungirenden Beamten Instruktionen zu empfangen, nach welchen diese bei den im Kanton einzuführenden Weinen Fälschungen leichter entdecken und so die amtliche Untersuchung anordnen können, bevor die Weine unter das Publikum gerathen.

— In Bleienbach brannte die Bäckerei des Hrn. A. Lüthi nieder, wie man glaubt von einem Landstreicher angezündet.

-r- Zürich. Schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft. Die Organisationsarbeiten dieses neuen vaterländischen Unternehmens schreiten rüstig vorwärts; die Direktion hat zum Theil schon ihre Spezialvertretungen ernannt und versendet gegenwärtig die allgemeinen Bedingungen, unter denen sie Versicherungen abzuschließen gedenkt. Erstere sind in Betreff von Anfang und Ende der Assekuranzen, Pflichte und Rechte der Beschädigten, Schadenregulirung 2c. zwar den diesbezüglichen Bestimmungen anderer Gesellschaften dieser Branche im Auslande angepaßt; aber in einigen Punkten bekunden sie augenscheinlich bemerkenswerthe Vortheile für die resp. Interessenten und ein besonderes Entgegenkommen unseres Instituts.

Während z. B. bei allen andern existirenden Hagelversicherungs-Gesellschaften genau festgestellt ist, wie viel auf Stroh resp. auf die Halme und wie viel auf Korn gerechnet wird, so gestattet die schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft nach § 9 ihrer allgemeinen Bestimmungen je nach dem wechselnden Werth des Stroh's ein anderes Theilungsverhältniß. Gedachter Paßus besagt: „Wenn kein anderes Theilungsverhältniß beantragt ist, so „wird bei Winter- und Sommerweizen, Roggen 2c. „und allen Schooten und Hülsenfrüchten 1/3 — „bei Winter- und Sommergerste, Hafer, Mais 2c. „1/4 — bei Oelfrüchten und zur Samengewinnug „angebauten Gräsern und Futterkräutern 1/10 der „Versicherungssumme auf Stroh, resp. auf die „Halme gerechnet."

Wichtig ferner ist § 21, wonach ein Gesellschafts-Mitglied während des vollen Monats Mai gegen einen event. Hagelschaden auch dann geschützt ist, wenn es bis zum ersten Juni einen Versicherungs-Antrag nicht eingereicht hat; es werden bei event. Schadenfall von der dem resp. Interessenten zu entrichtenden Vergütigung — zu deren Taxe die vorjährige Versicherung als Grundlage anzunehmen ist — nur 25 % von der Gesellschaft gekürzt. Endlich ist noch § 37 hervorzuheben; derselbe zeugt z. B. im Gegensatz zu dem Modus der bekannten Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft — bei welcher die darin enthaltenen Vortheile ganz und gar nicht existiren, — von besonderer Coulanz. Dieser Paragraph bestimmt, „daß an den verhagelten Bodenerträgnissen eine Veränderung so lange nicht vorgenommen werden darf, bis die Entschädigung durch die Gesellschaft nicht festgestellt ist. Ist die Reife indeß so weit fortgeschritten, daß die Aberntung nicht verschoben werden kann, so darf der Versicherte bei sofortiger Absendung der Schadenanzeige und unter gewissen lokalen Ackerbezeichnungen 2c. 2c., mit der Ernte beginnen."

Interessenten verweisen wir im Weiteren auf die ausführlichen Bestimmungen, die von der Direktion (Riesbach) bezogen werden können.

Der rührige Gewerbeverein Riesbach's veröffentlicht heute ein höchst gemeinnütziges Vorhaben, womit er sicherlich vielen Wünschen entgegenkommt, der strebsamen Jugend und bedrängten Familien ein praktisches Festgeschenk in Aussicht stellt. Diese nachahmungswerthe Idee, deren Verwirklichung allerdings noch von einer genügenden Betheiligung abhängt, faßt einen unentgeldlichen Unterricht für die in dieser Gemeinde sich aufhaltenden Arbeiter und Lehrlinge, auch für Schüler der Nachbar-Gemeinden Hottingen, Hirslanden und Zollikon, welche das 15. Jahr angetreten haben, in's Auge; von den im Programm aufgestellten Disciplinen sollen Zeichnen (Linear-, Freihand- und gewerbliches) auf die Sonntagsvormittage — Schönschreiben, Rechnen, Buchführung, deutsche und französische Sprache, Modelliren und Vaterlandskunde auf die Werktagsabende vertheilt werden. — Ein frühzeitiges Festgeschenk geringerer Art aus der Hand eines industriösen zürcherischen Confektionairs empfing heute jeder Passant der belebteren Straßen in Form eines Wandkalenders auf das Schaltjahr 1880, der als Staffage gedachte Firma umrahmte; unseren Buchbindern resp. Händlern können dadurch 5/6 ihrer Bestände in diesem Artikel auf Lager bleiben. Sie sehen, die Noth macht erfinderisch, auch unsere Langfingerzunft, die zum vorgestrigen faulen Martinimarkt — es wurde mehr in der Stadt als bei den Marktständen gekauft — der Repräsentanten genug abgesandt hatten. Als bekannt, d. h. polizeilich untersucht, zählte man nur 8 Diebstähle; unter der Hand waren es natürlich nochmal so viel. Wegen seiner originellen Ausführung wollen wir nur eines Coups erwähnen, der sich in der XX Waarenhalle — welche dem Andrang kaum Genüge zu leisten vermochte und ihre Käufer bis auf die Straße postirt sah — zutrug. Eine Dame hatte ihr neues rothledernes Portemonnaie (gewöhnlicher Größe und Ausstattung und wie solche dutzendweise aus den Bazarläden hervorgehen), in der z. Zt. als modern äußerlich aufgenähten Tasche untergebracht; der Sicherheit wegen, wie sie später äußerte, hielt sie es durch ein Nastuch überdeckt. Der leidige Schnupfen begehrte dieses und das Auge des dicht postirten Langfingers erspähte seine Beute. Ein gelinder Druck — darauf ein leichtes Hutlüften gegen die Nachbarin und „Madame, Ihnen ist ihr Portemonnaie herabgefallen", — „„merci"" und die Sache war gemacht. Doch wer beschreibt das Lamento, als die Geplünderte jetzt ihre Einkäufe bezahlen wollte? statt des ansehnlichen Inhalts ihres Portemonnais — nein, wie sie es genau betrachtet, ist es doch nicht das ihre — findet die Dame nur Knöpfe und Blechstücke aller Größen und nebst einem Streifen Papier mit dem malitiösen Gruß: à revoir! Der Dieb, welcher Helfershelfer und Requisiten wie es scheint stets mit zur Stelle bringt, hatte ihr Portemonnaie in's Freie geführt, während der Spießgeselle das werthlose Aehnliche einhändigte und ihm dann folgte.

— In Luzern soll eine kantonale Zwangsarbeitsanstalt errichtet werden. Bei 64 Gemeinderäthe haben das Bedürfniß einer solchen bejaht.

Solothurn. Ueber die Abstimmung vom Sonntag äußert sich die „Sol. Volksztg.": Das Steuergesetz ist in der Abstimmung vom letzten Sonntag bei ziemlich starker Betheiligung verworfen worden. Angenommen mit geringen Majoritäten haben bloß die Bezirke Solothurn und Kriegstetten. Die Einführung einer direkten Steuer in einem Kanton, wo bis jetzt eine solche nicht bestanden hat, muß als eine sehr schwierige Aufgabe betrachtet werden. Sie ist aber doppelt schwierig in den gegenwärtigen schlechten und verdienstlosen Zeiten. Das Resultat der Abstimmung überrascht uns daher nicht. Gleichwohl müssen wir darüber unser Bedauern aussprechen. Der Gesetzesvorschlag war gerecht und billig. Er berücksichtigte in gleicher Weise die Ansprüche und Interessen der städtischen und ländlichen Bevölkerung. Er schont die kleinen Vermögen, den Mittelstand, den Arbeiter, den Gewerbsmann, ohne für das Kapital hart und drückend zu werden. Er bot Garantien gegen eine allfällige Ausdehnung der Steuer über den Ansatz von 1 %o, indem hiefür die Genehmigung des Volkes vorbehalten wurde. Diese Eigenschaften des Gesetzes konnten auch von dessen Gegnern nicht bestritten werden und wir glauben in der That, das verwerfende Votum des Volkes sei nicht der Anlage des Gesetzes, sondern dem Wunsche zuzuschreiben, dermalen noch mit einer direkten Steuer verschont zu bleiben. Die Bevölkerung glaubt, es können in der Staatsverwaltung erhebliche Ersparnisse erzielt werden, welche vielleicht eine direkte Steuer überflüssig machen. Obschon wir diese Ansicht für unrichtig halten, glauben wir doch, es müsse derselben Rechnung getragen werden.

Schaffhausen. Hr. A. W. Koch, früher Professor der deutschen Sprache und Literatur am Gymnasium in Schaffhausen ist zum Hofprediger des Fürsten von Bulgarien ernannt worden.

St. Gallen. Der kantonale Schützenverein hat in seiner Hauptversammlung am 30. Novbr. in Flawyl beschlossen, die kantonalen Schießen nicht mehr im gleichen Jahre mit den eid. Schützenfesten abzuhalten; das nächste Fest soll 1880 stattfinden, wenn sich ein Verein für Uebernahme desselben meldet. Ziemlich allgemein, sagt die „St. Galler Ztg.", herrscht die Ansicht, die Stadt St. Gallen dürfte das Fest wieder einmal übernehmen, dasselbe sei seit 1868 daselbst nicht mehr abgehalten worden.

Paris, 1. Dez. Das Bureau der Linken hat heute folgende Punkte votirt, die auf einem gemeinsamen Programm figuriren sollen: Vereins- und Versammlungsrecht, ausgenommen für nicht autorisirte religiöse Kongregationen; Preßfreiheit; nicht-konfessioneller, obligatorischer und unentgeldlicher Unterricht.

Die Kammer diskutirt weitschweifig über den Antrag Maigne, das Gesetz, welches die Sonntagsarbeit untersagt, abzuschaffen. Keller spricht gegen die Sonntagsarbeit, indem er das Beispiel Englands, der Schweiz und Amerikas anruft. Maigne vertheidigt seinen Antrag, als aus dem Grundsatz der Religionsfreiheit fließend: Derselbe wird auch mit 355 gegen 102 Stimmen angenommen. Ebenso wird ein Antrag von De Baux, die Beichtväter (Aumôniers) bei der Armee abzuschaffen, angenommen. Der Antrag von Louis Blanc und Genossen, dahin gehend, daß in Abänderung der Geschäftsordnung der Kammer das Recht verliehen werde, einen Abgeordneten während 30 Tagen aus dem Saale auszuschließen, wird angenommen.

Petersburg, 2. Dez. Durch Verfügung des zeitweiligen General-Gouverneurs von Petersburg ist die Todesstrafe Myrky's in Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit umgewandelt worden. Die 13½jährige Zwangsarbeit Tarchows wurde in 10jährige Festungsarbeit umgewandelt. Die Milderung der Strafen wird durch die Minderjährigkeit der Verurtheilten und deren volle Reue motivirt.

Pera, 2. Dez. Zankof, der Agent Bulgariens in Konstantinopel, ist zum ersten Minister in Bulgarien ernannt worden.

Mukthar Ghazi ist in Prizrend angekommen. Wieder waren es englische Blätter, welche zuerst die irrthümliche Nachricht von der Ermordung Mukhtar Pascha's in Oberalbanien in die Welt hinausschickten. Während die Zeitungen bereits lange Betrachtungen über dieses traurige Ereigniß anstellten, wurde dasselbe offiziell aus Konstantinopel dementirt. In Wien, das einen Vertreter in Cettinje hat und mit letzterem in direkter telegraphischer Verbindung steht, weiß man ebenfalls nichts davon. Die Wahrheit ist, daß Mukhtar mit ansehnlichen Streitkräften gegen Gusinje und Plava anrückt, um diese Landestheile, nöthigenfalls mit Gewalt, an den montenegrinischen Bevollmächtigten, Bozedar Petrowitsch, welcher mit fünf Bataillonen eine befestigte Stellung vor Andrejewitza inne hatte, zu übergeben. Ein blutiger Konflikt mit den Albanesen ist freilich nicht ausgeschlossen und darf man auf weitere Nachrichten gespannt sein.

Ein Lloydtelegramm von Liverpool vom 26. Novbr. meldete, daß die Dampfschiffe „Lake Champlain" von Montreal und „E. S. Harland" von Belfast am 19. Nov. zusammenstießen. Der „Harland" sank wenige Minuten, nachdem der Zusammenstoß stattgefunden hatte, doch gelang es, die Mannschaft zu retten. Der „Lake Champlain" wurde ebenfalls stark beschädigt und mußte, um nicht zu sinken, einen Theil seiner Ladung über Bord werfen. Der Steamer „Penguin" von London nach Madras, Colombo und Kalkutta ist im Rothen Meer auf ein Riff gerathen und füllte sich rasch mit Wasser. Nur wenn sofortige Hülfe geleistet wurde, konnte den am gleichen Tage hier eingetroffenen Depeschen nach die sehr werthvolle Ladung gerettet werden.

Breslau, 30. Novbr. Dem schlesischen Provinziallandtage ist die amtliche Mittheilung zugegangen, daß es den Wünschen des Kaisers entsprechen werde, wenn der Landtag die zur Errichtung einer Stiftung zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Kaisers in Aussicht genommenen 400,000 M. zur Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien verwende.

Chemnitz, 2. Dez. Das „Chemnitzer Tagblatt" meldet: Gestern Abend ist im zweiten Zwickauer Brückenbergschacht die Belegmannschaft durch schlagende Wetter verunglückt; man befürchtet, es werden 70 — 80 Todte sein. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. Dezbr. (Aus dem „Wint. Lbd.")

Heutiger Markt von Käufern vollständig vernachlässigt und sind die Preise durchwegs um dieser Geschäftslosigkeit willen als matt behauptet neuerdings zu verzeichnen.

Wir notiren: pr. Kilozt.

Ausstich-Ungar-		Russ Weizen Fr. 36	–36¼
weizen Fr. 35½	–36	Hafer . » 18	–20
Primaweizen » 35	35¼	Gerste . » 27	–30
Guter Weizen » 34	–34½	Roggen . » 23	–25
Geringere » » 31	–32	Mais . » 21	–24

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 153,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 2. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0. — 0.—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 7½—8¼ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 90 Ct. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2. —. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 30. — bis 32. —, Roggen Fr. 20—. bis 21 —, Hafer Fr. 20. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Aepfel per 20 Liter 80 — 1. 10, Birnen 0 — 0 —. Kabis und Köhli per Kopf 15—25 Cent.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 12. Dez. Graf, Rudolf, Mechaniker, von Küttigen. — Baden, 10. Weiß-Müller, Christof, Stecher, von Glarus. — Beinwyl, Bezirk Kulm, 11. Die Kinder der Leutwyler, Maria Anna geb. Weber, Johannes, Bäckers, von Reinach. — Böttstein, 8. Vögeli, Frau Elisab. geb. Niedrist, von Eien. — Bottenwyl, 13. Baumann, Jakob, Samuels, Küfer. — Bremgarten, 9. Weißenbach, Ferd., Buchdrucker; Keller, Kaspar, Fertigungsaktuar, von Oberwyl. — Brittnau 6. Hürzeler, Rudolf, Rudolfs sel., von Oftringen, auf dem Wylacker zu Brittnau wohnhaft gewesen, in Amerika; Brunner, S., Viehhändler im Rad zu Kirchleerau. — Effingen, 13. Weibel, Peter, Maurer; Amsler, Joh. Jakob, Metzgers von Bözen. — Frick, 10. Suter, Paulina geb. Erb, von Oberfrick. — Gränichen, 16. Lehner, J., Jakobs, Schuster; Widmer, J., Jakobs, Löhrenmelchers, Schlichter. — Holderbank, 8. Die Erben des Wild, Abrahams sel., Drechsler; die Kinder und Erben des Senn, Abraham, Wagner und Wegknecht von Habsburg. — Hottwyl, 8. Geißmann, Maria geb. Dätwyler, Hans Jakobs, Müllers, Wittwe. — Klingnau, 11. Geschwister Höchli, Pintenwirths im Dorf in da. — Koblenz, 10. Wittwe Gaßler, Theresia geb Winkler, Aktuars, alt Gemeindeschreibers. — Küttigen, 9. Die Erben des verst. Blattner, Johannes, Hausen, Papierers; Kaufsvertrag des Bircher, Ludwig, Heinrichs, alt Ammanns von da, in Amerika; Wehrli, Andreas, Andresen, Tambours; Wehrli, Andreas, Tambours, Vater. — Leuggern, 11. Wittwe Suppinger Johanna, und ihre Kinder. — Mellingen, 12. Ehefrau des Johann Gretener, Bierbrauer. — Mumpf, 8. Frau Güntert, Juliana geb Ris, Flößers Wittwe. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 6. Rauber, Hrch., von Windisch, Landwirth im Jöhnli, in da. — Obersiggenthal, 10. Hitz, Leonz, Zimmermann, auf Häfeler, in da. — Rottenschwyl, 10. Frau Trottmann, A. M., Metzgers. — Safenwyl, 6. Geschwister Hochuli, Melchiors, alt Lehrers sel. — Teufenthal, 8. Nachlaß des Karrer, Hs. Georg, Gemeinderathsersatzmann und Seckelmeister; die Kinder und Erben des Mauch, Hrch., Heinrichs sel.; Wirz, Jb., Cigarrenmacher, von Dürrenäsch, in da; Sandmeyer, S., Förster, früher in da, nun in Schlesien; Stauser, Daniel, Peterjohannesen, von Dürrenäsch, in Basel. — Wölflinswyl, 9. Reimann, K., Seilers; Belser, Joh, Müller. — Wyl, 12. Wittwe Huber, Karolina geb. Vetter, Remigis; Wuter, Wendolin, Fabrikarbeiter, früher in der Damsau bei Wettingen, dato in Wänge, Kts. Thurgau; Kramer, Konrad, von Leibstatt. — Zofingen, 8. Ringier, Sigmund, Schlosser.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wetstein, Johann Kaspar, Klosters sel., von Remetschwyl. Eingabe 10. Januar. — Bremgarten. Bürgisser, Josef, Sepplunzen, von Oberlunkhofen; Dr. Ruepp, Traugott, gewes. eidgen. Oberst und Sanitäts-Instruktor, von Sarmenstorf. Eingabe 8. Jan. — Brugg. Märki, Hrch., Römers, von Mandach Eingabe 31. Dez. — Lenzburg. Ringier, Rud., alt Nationalrath, von Lenzburg. Eingabe 27. Dez.

Benefícium Inventarii.

Bremgarten. Hufschmied, Bernh., Weber, Reiels, von Niederwyl. Eingabe 8 Januar. — Muri. Bucher, Melchior sel., gew. Buchbinder in Sins. Eingabe 7. Jan. — Zurzach. Wyler, Fridoline, Wittwe, von Oberendigen. Eingabe 26. Dezbr.

Geldstage.

Aarau. Bolliger, Verena geb. Frey, Ehefrau des falliten R. Bolliger, Heinrichs, Holzspalter, von Uerkheim, in Unterentselden; Hofmann, G., von Unterkulm, gewes. Mahlknecht in Aarau; Studler, Elise, Heinrichs, Schuhmachers, von Seengen, in Gränichen; Senn, Maria, von Densbüren, Fabrikarbeiterin in Suhr; Lienhard, Samuel, Gießer, von Buchs; Weiersmüller, Verena geb. Mauch, Johannesen, Baschilseusis Ehefrau, v. Suhr; Fink, Ludwig, Gypser in Buchs; Wehrli, Hans Jakob, Munzen, Joggis, Schuhmachers, Bannwart, von Küttigen. Eingabe 3. Jan. — Baden. Spörri, Johann und Bernhard, Fahnenträgers, von Wettingen; Wiedenmeier, Kaspar, Küfer, von Würenlos, in Baden; Widmer, Hrch., Mariannsen, Sohn, von Wettingen. Eingabe 10. Jan. — Bremgarten. Groth, K., Gestügelhändler, Schusters, von Berkon; Kaufmann, Baptist, Straßenwärter, v. Zusikon; Wittwe Schmid, Katharina geb. Müller, Hottingels, von Igelweid, Emde. Häggligen. Eingabe 29. Dezbr. — Brugg. Märki, Johannes, Küfer, von Mandach. Eingabe 31. Dezbr. — Kulm. Furrer, Jos., Maurer, auf Gaißhof zu Reinach; Frau Aeschbach, Nanette geb. Bircher, Heinrichs, von Burg, in Leimbach. Eingabe 17. Januar. — Laufenburg. Wernle, Jakob, von Hottwyl, Landwirth in Laufenburg; Keller, Kath., Fischhändlerin in Laufenburg. Eingabe 31. Dezbr. — Lenzburg. Häfeli, Gottl., Zimmermann in Seengen; Gloor, Johannes, Schmied in Seon; Frau Haus, Elisabeth geb. Hächler, Steinhauers in Othmarsingen; Leu, Joh., Jakobs in Rupperswyl; Zobrist, Johs., Schreiner in Hendschiken; Rodel, Rudolf, Metzger, Vater, in Fahrwangen; Schmid, Sam., im Hard, Emde. Rupperswyl; Meier, Joh. Jak., Bäcker in Dintiken. Eingabe 3. Jan — Rheinfelden Adler, Fridolin, an Dettmatthof bei Magden. Eingabe 30. Dezbr. — Zofingen. Gugelmann, G., von Staffelbach. Wirth zum Bären in Wittwyl; Banoni, Josef, Bauunternehmer an der Kreuzstraße zu Oftringen. Eingabe 10. Januar. — Zurzach. Ehrismann, Fz. Josef, Schuster in Lengnau; Angst, Leonz, Zuckerbäcker in Lengnau; Höchli, Sebastian, Schuster, von Klingnau. Eingabe 31. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Birchmeier, Mathä, Schreiner von Würenlingen; Frei, Elise, Schneiderin in Baden; Schlang, Fz., Weber von Würenlingen. — Kulm Brunner, Jakob, Jakobs, Becken im Rehhag zu Schmiedrued; Bolliger, Samuel, Georgs, von Attelwyl, in der Wüstmatt zu Schloßrued; Leutwyler, Gottfried, Madlers von Reinach; Häfeli, Rudolf, Lenzmüller, von Gontenschwyl; Häfeli, S., alt Ammann von Schmiedrued.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Hochstraßer, J., Hutmacher, Metzgerpeters von Hägglingen, in Oberehrendingen; Hubschmid, Marin, Schneider von Niederwyl. — Brugg. Fischer, Hs. Jb., Krämers von Hottwyl. — Muri. Strebel, Josef, Schmiedgeselle, von Buttwyl. — Zofingen. Meier, Johannes, von Oftringen, auf der Kratzern, Gemeinde Bordemwald.

Pariser Observatorium vom 2. Dezbr. 1879.

Das Barometer ist in Irland um 5 mm., an den französischen Westküsten leicht gefallen. Wahrscheinlich schwacher veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten für 3. Dezbr. in der Nordostschweiz: Kaltes, zeitweise nebliges Wetter anhaltend.

— Mit alt gewohnter Strenge scheint heuer der grause Winter auftreten zu wollen. Bei steinhartgefrornem Boden ist Wald und Flur mit Schnee bedeckt, hungernd und frierend flattern die armen Vögelein um Haus und Hof nach Nahrung suchend, ängstlich am Fenster sich anklammernd, um ein Almosen bittend. Wem würde da das Herz nicht aufgehen für die armen Sänger der Lüfte, für die nützlichen und thätigen Gehülfen des Landmannes, die Vertilger unzählbaren Ungeziefers. Wer findet nicht eine Hand voll Körner, Brosamen oder Küchenabfälle, die er den armen Thierchen hinstreuen und sie dem Hungertode entreißen kann. Darum, ihr Knaben, macht Futterbrettchen vor die Fenster oder in den Garten und füttert diese Armen, bis bessere Witterung ihnen wieder ermöglicht, ihr Essen selbst zu schaffen, sie lohnen es euch tausendfach.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Suter-Arber, Rud., Rudolfs, Kuders, Posamenter, in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 4. Dezember** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Linde, in Gränichen.

Aarau, den 29. Nov. 1879.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Franz Joseph Lenzin, von Wölflinswyl, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Montag den 8. Christmonat,** Nachmittags 2 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts (städtisches Rathhaus). Das Vermögen besteht hauptsächlich in **Herrenkleidern.**

Aarau, den 2. Christmonat 1879.

per Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Isaak Senn, Jakobs, Müllers, Fuhrmann, von Densbüren, wird nächsten **Samstag den 6. Christmonat,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 56. 65** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Dezember 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Taubstummen-Anstalt von Aarau auf dem Landenhof.

Unsere geehrten Freunde und Wohlthäter werden freundlich ersucht, allfällige **Gaben für die kommende Weihnachtsbescheerung** der taubstummen Zöglinge — 20 Knaben und 10 Mädchen — gefl. bei Frauen Pfr. **Zschokke,** Herrn **Henz,** Kaufmann oder Herrn **Gisi v. Arx,** Kassier der Anstalt abzugeben. Mit dieser Bitte verbinden wir zugleich die Bemerkung, daß die Christbaumbescheerung für die Eltern vieler unserer Zöglinge eine große Wohlthat ist und die Kinder selbst sich das ganze Jahr herzl. darauf freuen. Der Höchste lohne, was Sie dem Geringsten thun!

Namens der Direktion:
Forter, Vorsteher.

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse 21,

empfiehlt zu **Festgeschenken** das Neueste in feineren

Schmucksachen, in Celluloid,

als:

Haarpfeile, Haarbrochen, Broches und Ohrringe, Armbänder,

sowie eine hübsche Auswahl in feineren

Fächern, Portemonnaies & Cigarren-Etuis.

J. R. Hirschy

wohnt jetzt oberhalb dem Wildenmann.

Bei diesem Anlasse empfehle mein reich assortirtes

Uhren- & Goldwaarengeschäft,

werde mich bestreben durch gute und billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu behalten.

Reparaturen aller Art werden angenommen.

Schöne Kastanien

billigst, bei **Eduard Eggen.**

Zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft des Kts. Aargau an einer Bahnstation ein neues



Wohnhaus

mit zwei **Wohnungen,** nebst daran gebauter **Scheune** und circa eine Juchart **Garten- & Baumgartenland.**

Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Butter gesucht!

Eine größere Bäckerei sucht größere Posten

Backbutter

zu kaufen. Offerten unter H. N. an die Exped. dieses Blattes erbeten.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

Trockene Fässe garantirt

auch bei schlechtester Witterung

macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig wasserdicht, verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siedenmann,** Hdlg.,
» » **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick » **Kramer,** Apotheker,
Zofingen » **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg » **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg » **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Grosse alleinige Niederlagen werden errichtet.

Solide Wiederverkäufer, Kaufleute, Hausirer etc. gesucht.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 3. Dezembr. 1879,
Abends 5 Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag den 4. Dezmbr. 1879,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Storchen.
Vortrag
von Herrn Inf.-Oberlieut. Fisch:
Aus der dießjährigen Praxis.
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung
Donnerstag den 4. Dezember 1879,
in der „Krone".
Verschiedene Traktanden, sowie nachherige gemüthliche Unterhaltung lassen eine zahlreiche Betheiligung erwarten.
Der Vorstand.

Aargauische
Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 3. Dez., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Traktandum:
Verschiedene Mittheilungen.

Eisbahn.
Wenn die jetzige Witterung Bestand hat, kann die Eisbahn bis Donnerstag befahren werden.
Abonnementskarten bei den HH. **Otto Gysi,** Coiffeur **Sommerhalder & Hagenbuch.**
Eisbahn-Komité.

Ueber die Lieferung von
800 Gammellen
bisheriger Ordonnanz, wird hiemit bis zum **15. Dezember** Konkurrenz eröffnet.
Aarau, den 1. Dezember 1879.
Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Wohnungsänderung.
Von heute an wohnt Unterzeichnete im **Hause Nr. 81 im Adelbändli.** Bei diesem Anlasse empfiehlt sie sich ferner den geehrten Damen für alle in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten um gütigen Zuspruch, unter Zusicherung schöner und solider Arbeit, sowie prompter und billiger Bedienung.
Rosa Schmuziger, Schneiderin.

Zum Ausleihen:
Fr. 1000.—
aus dem Aarg. Blindenfond. Anmeldung bei der
Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:
Ein bereits noch neuer schwarzer
Frack,
sehr billig bei
L. Strub, Milchgasse.

Eine neumelkige jüngere
Kuh (Fleck)
kauft **G. Walther.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
E. F. B. Schedel's
praktische und bewährte Anweisung
zur
Destillirkunst
und zur Fabrikation
der Liqueure, Aquavite & Cremes,
der doppelten und einfachen Branntweine, überhaupt aller bekannten, trinkbaren Spirituosen, aller Bedürfniß- und Luxusgetränke auf warmem und kaltem Wege.
Neu bearbeitet und herausgegeben von
Dr. Gräger & A. Myrincka.
Neunte verm. und verb. Auflage.
Mit 2 Tafeln Abbildungen.
1879. 8. Geh. Fr. 6. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortimentsbuchhandlung in Aarau.

Zwei **Zimmer** mit Zubehör in angenehmer Lage an ordnungsliebende Leute zu vermiethen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Forderungen
an die hiesige Infanterie-Offiziersbildungsschule sind bis und mit 4. dieß dem Unterzeichneten einzureichen, ansonst solche nicht mehr berücksichtigt werden können.
Aarau, 1. Dezember 1879.
Im Auftrage:
R. Hintermann, Hauptmann.

Gasfabrik Aarau.
Der Verkauf von Coke findet nur am Mittwoch und Samstag jeder Woche
Vormittag 8 bis 12 Uhr
Nachmittag 1 bis 4 Uhr statt.
Verwaltung der Gasfabrik.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem ehrd. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß er neben seinem
Sattlerei- und Reiseeffekten-Geschäft
mit 1. Dezember eine
Spezerei-Handlung
verbunden hat.
Durch reelle Waare und möglichst billige Preise werde suchen, das Zutrauen eines ehrend. Publikums zu Stadt und Land zu erwerben.
Mein Geschäft in **Reiseeffekten** und **Lederwaaren,** so wie alle in mein Fach als
Sattler & Tapezierer einschlagenden Arbeiten werden auch fernerhin mit möglichster Sorgfalt ausgeführt werden.
Es empfiehlt sich höflich
A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichnete macht einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie sich jetzt in Aarau niedergelassen und im **Hause Nr. 125 an der Pelzgasse** einen **Laden** eröffnet hat. Bei diesem Anlasse empfiehlt sie sich, durch langjährige Praxis bestens erfahren, zur
Anfertigung ganzer Aussteuern,
als: **Herren-, Damen- & Kinder-Hemden** 2c. Gefällige Aufträge auf's Maß werden binnen kurzer Frist elegant und geschmackvoll ausgeführt. Indem ich es mir angelegen lassen sein werde, Alles was die Mode in dieser Branche Neueres zu bieten im Stande ist, einer Ehr. Kundsame bestens und zu den billigsten Preisen unter Zusicherung pünktlicher Bedienung zu offeriren.
Empfehle mich um gütigen Zuspruch
Aarau, den 28. Novbr. 1879
Achtungsvoll
Frau Bozart-Faas, Chemissère,
Pelzgasse Nr. 125.

Anzeige.
Der diesjährige Ausverkauf in
Damenkleider-Stoffen
beginnt mit heute in seinem Magazin.
Es werden einige
1000 Meter Stoffresten
in allen möglichen Farben und Qualitäten, darunter vieles zu ganzen Kleidern passend, zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.
Châles in allen Genres.
Zu deren gefl. Einsicht ergebenst einladet
Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Unterzeichneter verkauft:
Filzschuhe mit Filzböden für kleine Kinder Fr. 1. 20.
Filzschuhe mit Filzböden für größere Kinder Fr. 1. 50.
Filzschuhe mit Filzböden für Frauen Fr. 2. —.
E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Feine Suppenwaaren:
Tapioca perlé, ostind. Sago, Julienne sèche, Crème de riz, Farine de petits pois, riz Julienne, riz glacé, feine Gersten, grüne & gelbe Erbsen, empfiehlt bestens
Eduard Eggen.

Täglich geweichte
Stockfische,
erste Qualität, bei
Jakob Rohr.

Ein starker Knabe
könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** erlernen bei
A. Weber, Bäcker in **Olten.**

Gesucht: Auf h. Weihnachten oder auch früher eine tüchtige und gewandte **Magd.**
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Konkurrenz-Eröffnung.
Ueber die Lieferung des **Eisbedarfs in den städtischen Eiskeller** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen können bis **Donnerstags den 4. Dezbr.,** Mittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche auch die Angebote bis zu diesem Termin entgegen nimmt.
Die Bauverwaltugg.
Aarau den 1. Dezbr. 1879.

Fahrhabe-Steigerung.
Die **Armengutsverwaltung Aarau** bringt **Samstag den 6. Dezember,** von Vormittags 9 Uhr an, **im Armenhaus** dahier gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung: Eine Reihe von ältern **hausräthlichen Gegenständen** der verschiedensten Art, darunter namentlich: Betten, Tische, Stühle, 1 Canapee und Anderes mehr. — Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Steigerung
über Durchforstungsmaterial.
Am **Donnerstag den 4. Dezembr.** nächsthin, Vormittags **10 Uhr,** werden im Staatswald: **Boll-Wust,** am Gexiweg öffentlich verkauft:
1069 Stück Reiswellen und 82 Bürden Birkenreis,
wozu Kaufsliebhaber einladet
Lenzburg, den 28 Nov. 1879
Der Kreisförster
Rud. Heusler.

Anzeige & Empfehlung.
Hiermit beehre mich den Herren Wirthen und Privaten die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in hiesiger Stadt als
Küfer
etablirt habe. Mein Bestreben wird stets fort dahin gerichtet sein, meine werthen Gönner, sei es in **Faß-** oder **Kellerarbeit** befriedigend zu bedienen und mir ihr Zutrauen zu erwerben und zu erhalten suchen.
Die **Werkstatt** befindet sich im Hause des Hrn. Sattlermeister **Lüthi,** Casinostraße Nr. 660.
Mit höflicher Empfehlung
J. G. Arni, Küfer.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe sämmtliche
Meubel
zu äußerst billigen Preisen, und bitte bei dieser günstigen Gelegenheit für allfällige **Festgeschenke** um gütigen Zuspruch.
A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Vetter Jakob
Illustrirter schweiz. Familienkalender für das Jahr 1880.
ist zu haben: Bei dem **Verleger J. R. Müller** zur Leutpriesterei und im **Comp.-Depot** von **J. H. Waser & Comp.** in **Zürich,** wie in den **Buchhandlungen** und bei allen **Kalenderverkäufern.**
Preis 40 Cts.
Wiederverkäufer & Colporteure erhalten sehr lohnenden Rabatt.

Dieser Jahrgang, welcher mit mehr als 50 **Original-Holzschnitten** illustrirt ist, **übertrifft alle früheren an Reichhaltigkeit und Gediegenheit,** und obschon der Kalender noch verstärkt (80 Seiten) wurde, ist der Preis **um 10 Ct. reduzirt,** um den **Leserkreis immer allgemeiner** zu machen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 287.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 4. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathverhandlungen. Sitzung vom 3. Dezbr.

Die Petition des Vereins schweizer. Geschäftsreisender um beförderlichen Erlaß eines eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetzes, wird den gesetzgebenden Räthen zugestellt mit dem Bemerken: Der Bundesrath hat s. Zt. aus guten Gründen das Obligationen- und Handelsrecht in erste Linie gestellt und die Bundesversammlung habe sich anläßlich der Geschäftsprüfung damit einverstanden erklärt. Der in Vorbereitung befindliche Gesetzesentwurf betr. Konkurs- und Betreibungsrecht werde nun den Räthen auf den Zeitpunkt vorgelegt werden, wo muthmaßlich die Berathung über jenen ersten Entwurf zu Ende geführt sein werde.

Die Abgeordnetenversammlung des schweizer. Volksvereins vom 28. Sept. in Langenthal hat an die gesetzgebenden Räthe das Gesuch gestellt:

1. von sich aus unverzüglich die Art. 39 und 120 der Bundesverfassung und zwar gesondert zur Revisionsabstimmung zu bringen. (Eine Totalrevision wird jedoch nicht befürwortet);

2. die Frage eines einheitlichen Obligationenrechts in Behandlung zu ziehen.

Die Petition wird der Bundesversammlung zugestellt und dabei mit Bezug auf Art. 120 beantragt, dem Begehren um Revision dieses Artikels keine Folge zu geben. Bezüglich Art. 39 wird auf den dermalen in Vorbereitung befindlichen Entwurf eines Banknotengesetzes, bezüglich des Obligationenrechts hinwieder auf die betreffd. Gesetzesvorlage vom 27. Nov. verwiesen.

Der Gesandte der argentinischen Republik in Paris, Herr Balcarce, hat Namens seiner Regierung den Beitritt der Republik zur Genfer Konvention vom 22. Aug. 1864 zur Verbesserung des Looses der im Kriege verwundeten Militärs erklärt. Es wird hievon den sämmtlichen Vertragsstaaten Kenntniß gegeben.

Zwei Militärersatzpflichtige in den Kantonen Zürich und Waadt führen darüber Beschwerde, daß bei ihrer Veranlegung (?) zur Militärsteuer, bei dem erstern auch das Einkommen seiner einen ganz besondern Beruf treibenden Frau, bei dem andern auch das angefallene Vermögen der Frau, an welchem der Ehemann nach dem im Kanton Waadt bestehenden System der Gütertrennung unter den Ehegatten, nur den Mitgenuß habe, in Anrechnung gebracht werde.

Die Beschwerde wird auf Grund von Art. 3 des Bundesgesetzes vom 28. Juni 1878, welches Vermögen und Erwerb des Steuerpflichtigen ohne Vorbehalt in den Steuerbereich zieht, als unbegründet abgewiesen.

Herr Minister Kern hat mit dem französischen Ministerpräsidenten unterm 29. v. Mts. eine Erklärung ausgewechselt, durch welche der zwischen den beiden Staaten bestehende Handelsvertrag vom 30. Juni 1864, der bereits mehrmals, letztlich unterm 13. Dez. 1878 bis zum 1. Januar 1880 verlängert worden ist, neuerdings und zwar auf unbestimmte Dauer unter Vorbehalt jederzeitiger Kündigung auf 6 Monate prolongirt wird.

Der aargauische Handels- und Industrieverein richtet an die Bundesversammlung das Gesuch, sie möchte: 1. in der Dezembersession die zweite Berathung des am 28. Juni 1878 in erster Lesung angenommenen Zolltarifs vornehmen und dabei diejenigen Erhöhungen eintreten lassen, welche zur Wahrung der Interessen der schweizer. Industrie und besonders der Textilindustrie erforderlich sind;

2. möchte dem Bundesbeschlusse vom 28. Juni 1878 betr. Ermächtigung des Bundesrathes zu ausnahmsweiser Anwendung des neuen Zolltarifs Folge geben. Die Petition wird der Bundesversammlung zugestellt und dabei bemerkt:

ad 1. Der Bundesrath müsse den Entscheid ihr überlassen. Immerhin mache er aufmerksam, daß für die zweite Berathung des Zolltarifs noch bedeutende Vorarbeiten, sowie das Stadium des seit dem 28. Juni 1878 weiter eingegangenen beträchtlichen Aktenmaterials und etwaiger neuer Anträge des Bundesrathes erforderlich sei.

ad 2. Diese ausnahmsweise Anwendung sei dermalen ohne Verletzung der in Kraft bestehenden Handelsverträge nicht möglich. Der Bundesrath wende übrigens dieser Frage seine ernste Aufmerksamkeit zu.

Es werden gewählt als: 1. Zolleinnehmer bei der Hauptzollstätte Romanshorn Herr Joh. Bader von Regensdorf, derzeit Zollkontroleur daselbst;

2. Posthalterin in Chardonne (Waadt) Jgfr. Anna Louise Mauron von und in dort.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Nachtrag der Sitzung v. 2.

Bei dem Handels- und Landwirthschafts-Departement wurde auf den Antrag der Kommission (Berichterstatter Hr. Müller von St. Gallen) der Posten für Fischerei von Fr. 5000 auf Fr. 6650 erhöht und zwar mit Rücksicht auf die internationale Fischereiausstellung in Berlin. Bezüglich des Handels-Departements glaubt die Kommission, es dürfte mit dem Erlaß einer Vollziehungsverordnung zum Fabrikgesetz als verfrüht noch zugewartet werden. Während Herr Dr. Tschudi für den Erlaß einer solchen Verordnung sich verwendete, wies Herr Bundesrath Droz auf die Schwierigkeiten hin, welche sich hier ergeben, erklärt aber, daß das Departement Willens sei, eine Experten-Kommission zusammen zu berufen, um die Wünsche und gemachten Erfahrungen zu Nutzen ziehen zu können. Herr Geigy bedauert zwar, daß die Vollziehungsverordnung nicht mit dem Gesetze erlassen worden sei, möchte aber den Hrn. Departementsvorsteher einladen, ein Mal von dem bis dahin üblichen Modus Umgang zu nehmen und statt eine Kommission zusammen zu berufen, selbst die industriellen Gegenden zu besuchen und sich persönlich von den Wünschen und Bedürfnissen zu unterrichten und zu überzeugen.

Die Posten für das Handels- und Landwirthschafts-Departement betragen Fr. 205,773. —

Ohne Diskussion wurden genehmigt, die Ausgaben des Post- und Eisenbahn-Departements und zwar für die Postverwaltung Fr. 14,010,00. —; für die Telegraphenverwaltung Fr. 1,879,000. — und für das Eisenbahnwesen Fr. 142,750. —. Zusammen Fr. 16,031,750. —. Für Unvorhergesehenes sind Fr. 11,206. — vorgesehen worden.

Herr Oberst Scherz begann nun den Bericht über das Militär-Departement. Für das laufende Jahr sind budgetirt Fr. 15,496,976, für 1880 Fr. 14,850,894, was eine Verminderung von Fr. 646,082 ausmacht. Die wirkliche Ersparniß würde sich indessen auf ca. Fr. 400,000 reduziren, weil die Differenz von Fr. 246,000 ausgeglichen wird, durch eine entsprechende Mindereinnahme beim Laboratorium und der Waffenfabrik.

Sitzung v. 3. Dezbr. Hr. Niggeler wurde heute beeidigt.

Die Budgetberathung wieder aufnehmend, referirte auch heute Hr. Scherz, da Hr. Rohr sich immer noch unwohl befindet.

Bei den gestern zurückgelegten Abschnitten des Militärbudgets beschloß heute der Nationalrath auf den Antrag der Kommission, für das Instruktionspersonal der Infanterie für außerordentliche Aushülfe bei der Schießinstruktion einen Kredit von Fr. 3000 zu bewilligen. Bei der Artillerie wurde der Kredit für die Instruktoren II. Klasse um Fr. 3400 erhöht, so daß er nun Fr. 44,200 beträgt. Es wurde die Zahl der Instruktoren von 13 auf 14 erhöht und die Pferderationen ebenfalls auf 4 gesetzt. Es sind Fr 14,860 für sie vorgesehen. Der Bundesrath wurde eingeladen, über die Aufstellung und Besoldung des Schießoffiziers für den Waffenplatz Thun die erforderliche Vorlage zu machen. Auch der Posten für die Wiederholungskurse der Kavallerie ist von Fr. 237,380 auf Fr. 244,911 erhöht worden, ebenso die Cadreskurse der Infanterie von Fr. 295,976 auf Fr. 297,639, diejenigen der Kavallerie von Fr. 39,616 auf Fr. 40,396 und die der Sanität von Fr. 42,991 auf Fr. 46,556. Damit war denn auch die Budgetvorlage erledigt. (Schluß folgt.)

Das Bureau des Nationalrathes bestellte folgende Kommissionen:

Geschäftsprüfung: Ruchonnet, Arnold, Chastonney, Gaudy, Graf, Hermann, Karrer, Knüsel, Petitpierre, Ryniker, Stößel.

Epidemien-Gesetz: Deucher, Boiceau, Burkhard, Hofstetter, Scheuchzer, Schmid, v. Werdt.

Geheimmittel-Gesetz: Tschudy, Major, Moos, Morel, Münch.

Obligationen- und Handelsrecht: Escher, Aepli, Bucher, Chenevière, Häberlin, Haberstich, Holdener, Jaquet, Kaiser (Solothurn), Lurati, Niggeler, Philippin, Ruchonnet, Segesser, Zweifel.

Verfassungsgewährleistung von Uri, Genf und Neuenburg: Sutter, Beck-Leu, Munzinger, de Werra, Zyro.

Uebereinkunft mit Frankreich über Militärpflichtersatz: Pictet, Gingins, Knüsel, Planta, Rohr (Bern).

Niederlassungsvertrag mit Spanien: Weck, Baud, Moser (Zürich), Schluepp, Spinelli.

Anleihensfrage: Bucher, Chenevière, Hasler, Kaiser (Solothurn), Keel, Martin, Vessaz.

Artillerie-Schußlinie: Delarageaz, Baldinger, Gaudy, Kuhn, Techtermann.

Rückzölle: Baumann, Conteſſe, Gonzenbach, Gugelmann, Martin, Pedrazzini, Steiner.

Gold- und Silberwaaren: Thommen, Good, Grosjean, Klaye, Landis.

Auswanderungsagenturen: Vögelin, v. Büren, Durrer, Joos, Montheys.

Ordnungsbußen: Merkle, Criblet, Erni, Riem, Steinhauser.

Rekurs Dietikon in Schulsachen: Ritschard, Jaquet, Roten, v. Salis, Scherb.

Rekurs Graubünden betr. Banknoten: Sulzer, André, Bützberger, Fäsler, Straub.

Rekurs Waadtländischer Wirthe: Frey, Boivin, Joris, Trog, Vonmatt.

Rekurs Grob: Thoma, André, Bühlmann, Chaney, Toggenburg.

Rekurs Mariotta: Bleuler, Conteſſe, Grieshaber, Räber, Teuscher.

Rekurs Vögeli: Weber, Holdener, Pfenninger, Planta, Stockmar.

Rekurs Dierauer: Ryf, Grand, Kaiser (Bern), Lambelet, Moser-Näff.

Referendumsbegehren zum Zollerhöhungsgesetz: Leuenberger. Colomb, Keller.

Ersetzt wurden in folgenden Kommissionen:

Zivilrechtliche Verhältnisse: Merkle für Stoffel.

Kosten der Bundesrechtspflege: Sprecher für Hermann.

Nachkredite: Trog für Dietler.
Rekurs Gehlsen: Häberlin für Stoffel. In dieser Kommission ersetzt Bützberger Hrn. Stoffel als Präsident.

Ständerath vom 2. und 3. Dezember. Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Kosten der Bundesrechts-pflege.

Der Art. 1. wurde nach einem Antrage von Hrn. Brosi wie folgt modifizirt: „Die Mitglieder des Bundesgerichts und die Bundesgerichtsschreiber beziehen, wenn sie in Amtsgeschäften von Lausanne sich entfernen müssen, für jeden Tag ihres Aufenthaltes an einem andern Orte eine Entschädigung von Fr. 15, die Ersatzmänner des Bundesgerichts, wie der Untersuchungsrichter in Strafsachen erhalten ein Taggeld von Fr. 20, der Aktuar des Untersuchungsrichters ein solches von Fr. 10, außer seinem Wohnorte Fr. 15, und ein Geschworner Fr. 6. Daneben erhalten sowohl diese Beamten, als auch die in den nachfolgenden Artikeln 3—5 genannten Personen, die in Art. 1 des Bundesgesetzes v. 16. August 1876 festgesetzte Reiseentschädigung.

Es wird dem Art. 1. zufolge für jeden zurückgelegten Kilometer 20 Rappen und wenn es über einen Alpenpaß mit erhöhter Posttaxe geht, 30 Rappen Entschädigung entrichtet.

Die Art. 2 und 3 passirten ohne Beanstandung: Art. 2. Für besondere Arbeiten der Ersatzmänner außerhalb der Gerichtssitzung bestimmt das Gericht die Entschädigung im Verhältniß des Zeitaufwandes.

Art. 3. Experten erhalten ein Taggeld bis auf Fr. 35. Für die Abfassung von Berichten wird vom Bundesgerichte für den Arbeitstag, je nach der Natur des Gegenstandes eine Entschädigung von Fr. 15—30 festgesetzt. In Ausnahmsfällen kann das Gericht auch eine höhere Entschädigung ausrichten."

Im Art. 4 wird den Zeugen, die außerhalb ihres Wohnortes abgehört werden, ein Taggeld von Fr. 4 zugesprochen. — Solche die am Wohnorte abgehört werden, erhalten ein den Umständen entsprechendes Taggeld. Mehrauslagen bestimmt der Richter.

Die Art. 5—6 bestimmen, daß die Entschädigung des Bundesanwaltes durch den Bundesrath, diejenige des amtlichen Vertheidigers, sowie die Besoldungen von Kopisten, Weibeln, Wachen, Bedeckungen und Gefangenwärter nach Einvernahme der betreffenden Kantonsbehörden von dem Bundesgerichte festzusetzen sind. Dem Art. 7 zufolge werden diese Entschädigungen von der Bundeskasse bezahlt, d. h. im Sinne der nachstehenden Bestimmungen aus der Gerichtskasse vorgeschossen werden.

Die nun folgenden 9 Artikel beschlagen die Gebühren und Kosten zu Handen des Gerichts.

Die hier von den Partheien begehrten Kostenvorschüsse und Gerichtstaxen wurden von Hr. Hold bekämpft. Erschwere man dermaßen dem Volke vor Bundesgericht zu prozediren, so werde es wohl schwerlich zu einem einheitlichen Obligationenrecht und zur einheitlichen Zivil-Gesetzgebung stimmen und könnte sich für die theure Lausanner Justiz bedanken.

Hr. Sahli kann nicht zugeben, daß hier neue Grundsätze eingeführt wurden; Kautionen wie Taxen seien bisher immer verlangt worden. Dem Bund könne doch wahrlich nicht zugemuthet werden, sich wegen Zivilstreitigkeiten in Kosten zu stürzen. Einzig neu sei der Ansatz von 100 bis 1000 Fr. für Gerichtsgebühren, wenn das Bundesgericht von den Partheien extra als Schiedsgericht zu urtheilen angerufen werde. Art. 8 erhielt nach einer längern Diskussion, die aber für ein weiteres Publikum wenig Interesse bietet, folgende Fassung: „Jede Parthei hat die durch ihre Handlungen entstehenden Kosten (Art. 9 a und b) vorzuschießen, beide Partheien zusammen aber diejenigen, welche durch gemeinschaftliche Anträge oder durch das Gericht von Amtes wegen veranlaßt werden."

In dem oben angeführten Art. 9 a und b sind als solche Kosten die Auslagen des Instruktionsrichters, sowie die Baarauslagen der Kanzlei für Augenscheine, Zeugen, Experten, Porti ꝛc. ꝛc. bezeichnet.

Art. 9 erhielt folgende Fassung: „Die Prozeßkosten, welche von den Partheien an das Bundesgericht zu bezahlen sind, bestehen: a. in den Auslagen des Instruktionsrichters; b. in den Baarauslagen der Kanzlei für Augenscheine, Zeugen, Experten, Porti; c. in einer Gerichtsgebühr von 25—500 Fr.; d. in den Kanleigebühren für jede Ausfertigung eines Urtheils oder Beschlusses, sowie für Kopiaturen. Die Folioseite zu 60 Rappen. Die Gebühren sub. lit. 1 c und d fallen in die Gerichtskasse.

Die Art. 10 und 11 bestimmen, daß die Art. 8 und 9 auch Anwendung finden, wenn das Bundesgericht von beiden Partheien als eine Art Schiedsgericht im Sinne des Art. 31, Ziff. 2 des Gesetzes über die Bundesrechtspflege angerufen werde, sowie auf Expropriationsprozesse, doch darf in letzterm Falle die Gerichtsgebühr die Hälfte des gesetzlichen Maximums nicht übersteigen und es kann auch unter das Minimum derselben hinabgegangen werden, während in ersterm Falle diese Gebühr 60—800 Fr. beträgt.

Art. 12 bestimmt bei der Zwangsliquidation einer Eisenbahn, abgesehen von den einzelnen Urtheilen, die Gerichtsgebühr auf 200—1000 Fr., wozu noch die andern Auslagen und Gebühren kommen.

Nach Art. 13 hat bei Abstandserklärungen und Vergleichen die betreffende Parthei nebst den Auslagen und Kanzleigebühren eine Gerichtsgebühr bis auf die Hälfte der oben angeführten Ansätze zu entrichten. Der Art. 14 sagt, daß in Prozessen, welche der Bundesrath in Heimathlosigkeitsachen bei dem Bundesgerichte einleitet, keine Gerichtsgebühr zu beziehen sei. Art. 15. Für die Entscheidungen staatsrechtlicher Streitigkeiten sollen der Regel nach weder Gerichtsgebühren bezogen, noch Partheientschädigungen zugesprochen werden. Doch kann das Gericht Ausnahmen machen in Fällen wo die Anhebung oder Veranlassung des Streites oder die Art der Prozeßführung es rechtfertigen sollte. Eine allfällige Gerichtsgebühr beträgt im Maximum 100 Fr. Die Auslagen und die Kanzleigebühr im Sinne von Art. 9 und 13 müssen immer vergütet werden. Bei Streitigkeiten gemischter Natur d .h. in Fällen, in welchen ein zivilrechtliches Interesse mit in Frage liegt, ist das Bundesgericht ermächtigt, bezüglich Gerichtsgebühr, Kosten und Partheientschädigung die Vorschriften für den Zivilprozeß in analoge Anwendung zu bringen. (Schluß folgt.)

Das Bureau des Ständerathes hat folgende Kommissionen bestellt:

Gewährung von Rückzöllen: Nagel, Morel, Clausen, Hildebrand, Respini.

Kontrolirung von Gold- und Silbermünzen: Cornaz, Blumer, Ador, Gengel, Muheim.

Auswanderungsagentur-Gesetz: Bitzius, Hettlingen, Tschudi, Hohl, Freuler.

Verwendung von Ordnungsbußen: Lusser, Brosi, Theiler.

Rekurs Dietikon: Fischer, Keller, Estoppey, Birrmann, Evêquoz.

Bündner Banknoten-Rekurs: Kappeler, Rieter, Clausen, Brosi, Debonneville.

Rekurs waadtländischer Wirthe: Schaller, Wirz, Wessel, Hauser, Müller.

Rekurs Vögeli: Freuler, Weber, Heß.

Referendumsbegehren gegen Tabakzoll-Erhöhung: Rusch, Hold, Debonneville.

Zolleinnahmen: im November 1878 Fr. 1,397,097. 92, 1879 Fr. 1,643,085. 56, — mehr 1879 Fr. 245,987. 64. Vom 1. Januar bis 30. November 1878: Fr. 14,150,036. 61, 1879 Fr. 15,309,750. 69, mehr Fr. 1,159,714. 08 Cts.

Aargau. Auch die Gemeinde Wallbach hat auf das Anerbieten der beiden Lehrer einstimmig beschlossen, daß die Knaben vom 16. bis 20. Altersjahr während des Winters zum Besuche der Abendschule verpflichtet seien und unter Aufsicht der Schulpflege stehen.

— Ueber die letzten Sonntag in Möhlin stattgehabte Hauptversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft wird dem „Schweiz. Volksfrd." gemeldet: „In den Eröffnungsworten gedachte Hr. Hauptmann Brunner vom Sentenhof bei Muri der allgemeinen Klage über die stets zunehmenden Lebensbedürfnisse unserer Zeit nicht nur bei den sogenannten höhern Ständen, sondern auch bei der Bauersame. Der Luxus sei von Oben herab eingeführt worden und nicht von den untern Volksschichten. Er wolle über denselben, in mäßigen Schranken gehalten, nicht den Stab brechen. Die vermehrten Bedürfnisse haben eben auch eine größe Boden- und Arbeitsproduktion hervorgerufen, welche durch rationellen Betrieb immer noch gesteigert werden können. Es sei schade, daß die landwirthschaftliche Gesellschaft, die schon so viel Segen gestiftet habe, im ganzen Kanton nicht mehr als etwa 1020 Mitglieder zähle, während andere Vereine ihre Gliederzahl in den verschiedenen Gemeinden herum nach vielen Tausenden berechnen.

Nachdem die einen Umsatz von über 7000 Fr. aufweisende Jahresrechnung pro 1878 unter Verdankung genehmigt war, wurde der bisherige Vorstand in Anbetracht seiner ausgezeichneten Geschäftsleitung auf eine fernere Amtsdauer bestätigt.

Sodann referirte Hr. Urban Kym von Möhlin über die bisher erzielten Erfolge der dortigen Viehzucht-Kommission, von deren Ankäufen von vorzüglichen Racenthieren aus dem Berneroberland der „Volksfreund" seinen Lesern unlängst schon Mittheilung gemacht hat. An der hieran geknüpften Diskussion wurde betont, daß andere Gemeinden dem Vorgehen Möhlin's auf diesem Gebiete um so mehr nacheifern sollten, als sich im südlichen Frankreich neue Absatzgebiete für unsere edeln Zuchtthiere zu hohen Preisen eröffnen, ebenso nach der Eröffnung der Gotthardbahn auch in Italien. — Bei diesem Anlasse wurden die Landwirthe sodann eingeladen, ihre Zuchtthiere in das obligatorische schweizerische Heerdebuch eintragen zu lassen, damit man dem Viehhändler die Verkäufer solcher Thiere bezeichnen könne. — Des Fernern wurde dann von der Versammlung beschlossen, eine Eingabe an den Großen Rath zu richten, daß er wieder die volle Auszahlung der durch die Staatssteuerverweigerung um mehr als die Hälfte beschnittenen Zuchtvieh-Prämien und zwar aus den Erträgnissen der bald auf Fr. 200,000 angewachsenen Viehversicherungskasse dekretire, habe er doch aus der letztern jüngst der aargauischen Weinbaugesellschaft Fr. 5000 zugewendet. —

Zum Schlusse folgte ein Vortrag des Herrn Dr. Stähelin von Aarau, der die kantonale Kunst-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Aarau im Sommer und Herbst 1880 zum Gegenstande hatte und mit welcher das betreffende Komite auch eine landwirthschaftliche Produktenausstellung zu verbinden in Aussicht genommen hat. — Endlich wurde eine Heuschrote, einem amerikanischen Originale nachgebildet, vorgezeigt und vom Vorstande der Gesellschaft dem Herrn U. Kym zu Handen der Möhliner Viehkommission als Zeichen der Anerkennung ihrer Wirksamkeit geschenkweise überlassen."

— Lenzburg. Eine Versammlung von hiesigen Einwohnern hat einstimmig beschlossen, auch in diesem Winter wieder Vorkehren gegen die drohende Noth zu treffen. Es wurde in derselben die Errichtung einer Suppenanstalt und die Vertheilung von Lebensmitteln und Holz überhaupt in Aussicht genommen. Zur Erreichung dieses Zweckes sollen wiederum, wie letztes Jahr, Aktien gesammelt werden.

— An die Bezirksschule Mellingen wurde Hr. J. Stäubli, früher Bezirkslehrer in Wohlen gewählt.

Bern, 3. Dezb. (Corresp.) Die Burgergemeinde hat den Antrag des Burgerrathes, die Privatschule des Herrn v. Lerber mit 50,000 Fr. Aktienbetheiligung zu subventioniren, mit 123 gegen 64 Stimmen angenommen.

Zürich. Dienstag Abend wurde das Haus der Frau Schiller-Müller, Spezereihändlerin in Töß ein Raub der Flammen. Ein 9jähriger Knabe derselben wollte eine Flasche mit Neolin füllen, indem er dieselbe unter den Hahnen eines vollen Neolinfasses stellte. In der rechten Hand hielt der Knabe eine Laterne. Die Flasche war etwa halbvoll, als das Licht in der letztern plötzlich erlöschte und das aus dem Faß ausfließende Neolin zu brennen anfing. Der Knabe wollte sich helfen, verbrannte aber die Hände, ohne etwas auszurichten. Leider konnte der Brand nicht sofort nach seiner Entstehung gelöscht werden, er sollte großen Schaden an Haus und Mobiliar

anrichten. Eine neue Warnung zur Vorsicht beim Umgehen mit brennbaren Flüssigkeiten.

— In Mönchaltorf brannte Montag Nachts ein Wohnhaus mit 3 Wohnungen und angebauter Scheune auf den Grund nieder. Beim Retten der Fahrhabe wurde ein Eigenthümer so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. (Landb.)

Luzern. Letzter Tage ist die weitbekannte „Restauration Gütsch" um 72,000 Fr. an Hrn. Maler Businger von Luzern in Paris verkauft worden, der selbe ganz umzubauen beabsichtigen soll.

Appenzell A.-Rh. In Herisau starb letzten Sonntag Abend, erst 39 Jahre alt, Herr alt Kriminalrichter und Gemeindegerichtspräsident Rob. Alder (Firma Alder und Meier). Mittags wurde er von einem Hirnschlag betroffen, der ihn der Sprache und des Bewußtseins beraubte, und Abends war er eine Leiche. Er hinterläßt 10 minderjährige Kinder.

Thurgau. Nach der „Thurg. Ztg." brannten in der Nacht vom Montag in Kreuzlingen die Scheunen des Hrn. Metzger Schmid und des Hrn. Hauptmann Vogler ab. In der ersteren gingen 16 Stück Rindvieh, 4 Pferde und 6 Schweine zu Grunde. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Genf, 4. Dez. (Telegr.) Großer Schneefall fortdauernd. Die Wege sind für Tramways unpassirbar.

Moskau, 2. Dezember. Gestern Abend, als der Kaiser sich bereits hier befand, verunglückte der zweite noch unterwegs befindliche kaiserliche Zug durch Explosion eines Bagagewagens, der in die Luft gesprengt wurde; sieben Waggons entgleisten, keine Menschen sind verletzt.

Moskau, 3. d. In der gestrigen Versammlung von Notabilitäten zur Begrüßung des Kaisers theilte vor dem Erscheinen des Kaisers der Adelsmarschall die Eisenbahnkatastrophe mit, welche verbrecherisch veranlaßt erscheine. Tief ergriffen brach man dann in Hurrahrufen für den Kaiser aus. Der Kaiser, an dieses Ereigniß anknüpfend, sagte: Gott habe ihn und seine Begleiter errettet, nur um Rußland besorgt überlasse er sich der Vorsehung, aber der aufrührerische Geist müsse ausgerottet werden; er wende sich an alle Wohlgesinnten behufs Vertilgung des Uebels, welches Wurzel gefaßt; namentlich an die Eltern, damit sie ihre Kinder auf den Weg der Wahrheit und des Guten führen, damit sie nicht Bösewichter, sondern nützliche brave Bürger erziehen. Diese Rede wurde jubelnd aufgenommen.

Petersburg, 3. Dezbr. Die Mine war bei der Einfahrt in Moskau unter den Schienen gelegt, über welche der Kaiserzug fahren mußte. Die Mine ist erst bei der Vorüberfahrt des zweiten Zuges losgegangen, der eine halbe Stunde später das Gepäck brachte.

— Der Temps erzählt, daß während der letzten Sitzung des Verwaltungsraths der Banque Européenne in Paris von einem Fiacrekutscher ein Paket für den Präsidenten Blanche abgegeben wurde. Beim Oeffnen fand man — die vor einigen Tagen der Bank gestohlenen 300,000 Fr. Werthpapiere bis auf 11 Titel; statt ihrer waren auf einem Zettel die Worte beigefügt: „Hier sind die gestohlenen Titel. Den Rest werde ich Ihnen senden. Un garçon." (?)

— In der Romagna griffen zwei Räuber den Grafen Prosi und seine Gemahlin, welche auf der Heimfahrt begriffen waren, auf, sandten die Gräfin zu Fuß nach Hause und behielten den Grafen und seinen Wagen. Man hat von dem Gefangenen noch nichts gehört.

Oertliches. Wie wir vernehmen, hat der Bezirksvorstand des Aarg. Thierschutzvereins für den begonnenen harten Winter auf sechs verschiedenen Stellen in der Umgebung der Stadt „Futtertische" aufstellen lassen, um alle Morgen den hungernden Vögeln Futter zu streuen und dadurch so manches dieser freundlichen und zugleich so nützlichen Thierchen, vor dem Erfrieren zu retten. Diese freundliche Vorsorge verdient unsere volle Unterstützung und wir möchten von vorneherein unsere Jugend ermahnt haben, nicht nur diese Futterplätze vor Störungen oder sogar Beschädigungen zu wahren, sondern das Vorgehen der „alten Thierschützler" dadurch zu unterstützen, daß sie eine **„Gesellschaft junger Thierschützler"** bilden, unter einem selbst zu wählenden Vorstande, der die nöthigen Anordnungen trifft für Einsammlung von Futter und Streuen derselben auf geeigneten Plätzen. Wohl ist einer unserer Herren Lehrer so freundlich, diese Idee, als nicht zu unterschätzendes Bildungsmittel für frühzeitige Gewöhnung der Jugend an Mitleid und ächte Humanität, — zu verwirklichen zu suchen, indem er den jungen Leuten organisirend an die Hand geht. — Hier Sparsuppe für die armen Menschenkinder, dort Brosamen für das hungernde Vögelein, — Alles nach dem Grundsatze unseres erhabenen Lehrers: Was Ihr dem Geringsten unter ihnen thut, das habet Ihr mir gethan.

Pariser Observatorium vom 3. Dezbr. 1879
Fallen des Barometers auf unsern Küsten, Steigen desselben über Central-Europa. Aussichten auf Nordost- und Südostwind. Bewölkter Himmel.
Witterungsaussichten für 4. Dezbr. in der Nordostschweiz:
Bei bewölktem Himmel Zunahme der Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Frau **Theodor-Hagnauer**, vis-à-vis dem Löwen
empfiehlt:
seine Holz- & Korbwaaren, als:
Rauchtischchen, Etagèren, Garderobehalter, Wandmappen, Zeitungsbretter, Knäuelbecher, Arbeits- & Staubtuchkörbchen etc. etc.
Stickerei-Material und fertige Stickereien:
Stramin, Java & Leinenstoffe, Castor-, Terneaux-, Persische- & Pompadurwolle, Seide, Gallons und Litzen.
Wollenartikel:
Unterkleider, Halstücher, Strümpfe & Handschuhe etc; Filzunterröcke, Damen- & Kinderschürzen, leinene & baumwollene Taschentücher, Rüschen, Kragen & Lavallières
in reichhaltiger Auswahl und billig.



Schuh-Handlung
hintere Vorstadt Nr. 623.
Infolge günstigen Einkaufs empfehle eine große Parthie **Winterschuhe, Kinderfinkli** von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50 mit oder ohne Galloschen, **Töchterfinken** von Fr. 2. 50 bis Fr. 4. 50, **Frauenfinken** von Fr. 3. 50 bis Fr. 7. — Ausnahmsweise billig: **Herrenbottinen,** doppelsöhlene Nr. 39—41 Fr. 9, so lange Vorrath. Es bittet um geneigten Zuspruch
J. P. Jörg, Schuhmacher.

Liquidation.
Um mein Quincailleriegeschäft mehr ausdehnen zu können, gedenke ich mein
Glas-, Porzellan- & Steingutlager
gänzlich zu liquidiren und verkaufe von heute an sämmtliche in dieses Fach gehörende Artikel zum Ankaufspreis.
Als besonders geeignet zu **Festgeschenken** empfehle:
Tafel- & Caffeeservices in Porzellan & Halb-Porzellan, Waschtisch-Garnituren, Caraffen, Crystall-Gläser, Liquersservices, Crystallschalen auf Fuß, Bierservices, Bier- & Wasserkrüge, Essig- & Oelständer, Käsglocken, Verre d'eau, Goldfischbassin 2c.
Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höfl.
R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Die schweizerische Chartreuse
ist keine Nachahmung, sondern ein Original-Liqueur, welcher durch Destillation von Pflanzen, die ausschliesslich auf Schweizeralpen gesammelt werden, erhalten wird. Er ist also ein schweizerisches Nationalprodukt. Sein Name CHARTREUSE ist durch seine Vortrefflichkeit und dadurch, dass er unter allen renommirten, stärkenden und die Verdauung fördernden Liqueurs die erste Stelle einnimmt, gerechtfertigt. Die SCHWEIZERISCHE CHARTREUSE, mit Wasser verdünnt, ist erfrischend und lässt im Gaumen einen sehr angenehmen Geschmack zurück. Stärkend und ohne Zuthat die Verdauung mächtig fördernd, dient sie dem empfindlichsten Magen. Endlich ist sie durch ihren äusserst feinen Geruch und durch ihren billigen Preis Jedermann zugänglich.
M. MAITREJEAN & Cie in Travors.
Dépôts: **Herrn Brunnhofer-Meder in Aarau.**
(H-1227-Y)

Ausverkauf.
Wie früher verkaufe ich auch dieses Jahr
von Montag den 1. Dezember an, gegen baar:
eine größere Parthie
Herren- & Damenkleider-Stoffe
zu herabgesetzten Preisen.
Die Parthie besteht ohne Ausnahme aus guten und soliden Stoffen und zum größten Theil aus ganz modernen Genres, die ich zu Ausnahmspreisen ausverkaufe, um mein Lager, das noch sehr groß ist, möglichst zu reduziren. Dieser Umstand, sowie die Gewißheit, für jeden Bedarf etwas Passendes bieten zu können, lassen mich wie gewohnt auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.
Einem löbl Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich
Cylinder-Coaks-Regulirösen
neuester Construction von allen Dimensionen zu den billigsten Preisen auf Lager halte.
Zugleich bringe auch meine
Kochheerd-Fabrikation
in empfehlende Erinnerung.
Brugg, den 29. November 1879.
Friedrich Dätwyler, Schlosser.



Bier-Pressionen
neuester Construktion im Preise von Fr 40 bis 70 sind bei Unterzeichnetem zu beziehen, der auch die **Reparaturen** solcher prompt besorgt.
P. Stäger, Sprützenfabrikant,
in Villmergen.

In Kommission habe erhalten und erlasse solche unter dem Fabrikpreise eine **große Auswahl in**
Wollenen Gilets **von Fr. 5. — an bis Fr. 30. — per Stück**
für Knaben & Männer.
Ferner empfehle mein Lager in
französischen Holzschuhen
leicht gearbeitet für **Knaben & Mädchen** jeden Alters.
E. Hemmeler-Türler, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör, in Nr. 703.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und für das Grabgeleite unserer lieben theuern Schwester

Marie Fisch, Metzgers sel.

danken auf's Herzlichste

Der tiefbetrübte Bruder,
Die tiefbetrübte Schwester.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor: Probe für die Damen 7½ Uhr! Letzte Probe für Mittag! Zum guten Gelingen vollzählig!

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Lokal.
Nachher 2. Akt, Lied: Wie g'fallts dem Aug so wohl!

Alte Section.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag den 4. Dezmbr. 1879,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Storchen.
Vortrag
von Herrn Inf.-Oberlieut. Fisch:
Aus der dießjährigen Praxis.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung
Donnerstag den 4. Dezember 1879,
in der „Krone".

Verschiedene Traktanden, sowie nachherige gemüthliche Unterhaltung lassen eine zahlreiche Betheiligung erwarten.

Der Vorstand.

Theater in Aarau.

Donnerstag den 4. Dez. 1879:

Das gestohlene Gesicht.

Schauspiel in 3 Abtheilungen von Julius Rosen.

Erste Abtheilung: **Die Fremde.**
Zweite Abtheilung: **Ein ehrlicher Name.**
Dritte Abtheilung: **Nach zwei Jahren.**

! Anfang 8 Uhr!

Abonnement-Billets, **Dutzend & Halbdutzend** sind in meiner Wohnung (Hotel Löwen) zu haben, giltig bis zur 24. Vorstellung, welche am 4. Januar k. Jahres stattfinden.

Höfliche Einladung

Carl Heuberger.

Publikation.

Die Beherbergung und Verpflegung armer Durchreisender pro Winter 1879/80 in der Stadt Aarau hat seit 1. Dezbr. 1879 begonnen, und es wird hiemit das geehrte Publikum von Aarau höflichst ersucht, um dem Hausbettel so viel als möglich zu steuern, arme Durchreisende, welche um Unterstützung anhalten, nach der Ortspolizei zu senden, von wo aus denselben Nachtquartier und Verpflegung angewiesen wird.

Aarau, den 2. Dezember 1879.

Die Ortspolizei.

Kinderschlitten

zum Ziehen und Stoßen, zum Preise von Fr. 10—32 sind zum Verkauf vorräthig bei

Al. Lüthi, Sattler, Aarau.

Rohen Weinstein

kauft stets zu hohen Preisen

E. Custer, Chemiker,
in Aarau

Laubsägeholz

in Ahorn und Nußbaum besitzt zum Verkaufe in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Al. Lüthi, Sattler,
Kasinostraße, Aarau.

Zu vermiethen:
Auf 1. März 1880 eine
Wohnung
in Nr 682.

E. Rothpletz, Verwalter.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstags den 6. Dezember 1879, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. Abonnements-Concert

pro Vereinsjahr 1879/80.

(Das Programm folgt morgen!)

Waarenlager von J. Künzler von Basel

Kirchgasse Nr. 164 neben der Druckerei.

Wegen baldigem Wegzug Verkauf zu Fabrikpreisen:

Damenkragen,	Corsetschließen,	Schürzen,	Lambrequins.
Herrenkragen,	Steinnußknöpfe	Hausegen,	Wachs- & Ledertuch,
Manschetten,	Perlmutter-	Nähseide,	
Hemdenbrüste,	Knöpfe,	leinene Nastücher	
Cravatten,	Unterröcke,	Hand- & Tisch-	Bettunterlagen,
Sammetband,	Filzjäckchen für	tücher,	Filetstoff zu Ca-
Corsets,	Kinder,	Servietten,	napeedecken ꝛc.

Zeige einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mit heute einen

1 Franken Bazar

eingerichtet habe, bestehend in:

Kinderspielwaaren, als: **Pferde, Farben- & Soldaten-Schachteln, Schiffe, Trompeten, Geißeln ꝛc., Spiegel, Haar- und Kleiderbürsten, Zahn- & Nägelbürsten, Portemonnaies, Portefeuille, Tabaksdosen, Pfeifen, Schlüsselhalter, Knäuelbecher, Uhrenketten, schöne Auswahl Sackmesser, Hosenträger, Herren- & Damengürtel, Schleier ꝛc.**

Feine Pariser-Parfümerien, Seife, Pommade, Eau de cologne, Extrait d'odeur ꝛc.

Einsteck- & Frisir-Kämme, Kreiskämme und Anderes mehr. — Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Mürset.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Hölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Holzschnitzereien:

Garderobe-, Schlüssel- & Handtuch-Halter, Schlüssel-Schränke, Bürstenkasten, Etagères, Lesepulte, Wandmappen und die verschiedensten **Phantasie-Gegenstände** im Stickereigeschäft von

Frau Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft des Kts. Aargau an einer Bahnstation ein neues

Wohnhaus

mit zwei **Wohnungen,** nebst daran gebauter **Scheune** und circa eine Juchart **Garten- & Baumgartenland.**

Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universaltheilmittel** (Remède universel) und **Flechtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen, Thurgau.

Zu verkaufen:
Ein bereits noch neuer schwarzer
Frack,
sehr billig bei

L. Strub, Milchgasse.

Eine neumelkige jüngere
Kuh (Fleck)
kauft

G. Walther.

Wohnungsänderung.

Von heute an wohnt Unterzeichnete im **Hause Nr. 81 im Adelbändli.** Bei diesem Anlasse empfiehlt sie sich ferner den geehrten Damen für alle in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten um gütigen Zuspruch, unter Zusicherung schöner und solider Arbeit, sowie prompter und billiger Bedienung.

Rosa Schmuziger, Schneiderin.

Zum Ausleihen:

Fr. 1000.—

aus dem Aarg. Blindenfond. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Unterzeichneter hält von heute an ein Lager von

Gummisohlen.

Die Gummisohlen sind bedeutend dauerhafter als Ledersohlen, sie schützen außere dem die Füße vollständig gegen Näße und gewähren in Folge dessen trocken und warme Füße. Beim Schnee und Eis hat man einen sichern Gang und für weiche Füße sind die Gummisohlen unübertrefflich.

Jedes beliebige Schuhwerk, wenn es zum Sohlen abgelaufen, kann wieder mit Gummisohlen besohlt werden.

Einzig zu haben bei

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Eine gewandte **Köchin** mit guten Zeugnissen wünscht eine entsprechende Stelle. Eintritt nach Belieben.

! Doktor Klaus !

Dies treffliche Charakter-Lustspiel an einem Sonntag Abend wiederholen, der Wunsch

Vieler Theaterfreunde.

Unverdrossen „Vorwärts", trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Isaak Senn, Jakobs, Müllers, Fuhrmann, von Densbüren, wird nächsten **Samstag den 6. Christmonat,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 56. 65** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Dezember 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Direkt bezogen:

Neapolitanische Maccheroni

(della Costiera di Amalfi)
und

Suppenteige

in 4 verschiedenen Sorten

Prima-Qualität-November-Fabrikat

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

L. A. Stephani.

Unverbrennliche

Feueranzünder.

Einfachstes, bequemstes und vollkommen ungefährliches Mittel zum Feueranmachen. — Erspart Zeit und Unannehmlichkeit und macht namentlich das lästige Aufbewahren von Spähnen in den Küchen unnöthig.

Preis pr. Stück mit Blechbüchse 60 Cts.
ohne „ 40 „

J. R. Wehrli,
Adelbändli Nr. 172.

Zu vermiethen
sofort oder auch später: Ein hübsches **Logis** im Freien, von 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller. Preis billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Italienisches

Schweinefett

in Blasen von Kilo 2—3 Gewicht, empfiehlt sich durch seine **Reinheit** und **Vortheilhaftigkeit** im Gebrauche. Zu beziehen bei

L. A. Stephani.

Zu vermiethen
auf 1. März: Ein freundliches **Logis** im Freien, mit 5—6 Zimmern, Küche, Kammer und Laube und Pflanzland. — Preis billig. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Geweichte Stockfische

bei

El. Haßler-Wanger.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung des **Eisbedarfs in den städtischen Eiskeller** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen können bis **Donnerstags den 4. Dezbr.,** Mittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche auch die Angebote bis zu diesem Termin entgegen nimmt.

Die Bauverwaltugg.

Aarau den 1. Dezbr. 1879.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Gesucht auf ein hiesiges Bureau ein **Frauenzimmer,** das deutsch und französisch correspondiren kann und einige Kenntnisse in der Buchhaltung besitzt.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kaufen gesucht:

Eine Partie **fohrene Laden** 30 und 60 m./m. dick.

Ein **Ofen** zum Beheizen einer Holzwerkstatt (auf Hobelspähne).

Eine größere, wenn möglich freistehende **Bohrmaschine.**

Märky & Haller, Mühlenbauer,
Wöschnau bei Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 288.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. E. Martin.

den 5. Dezember 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

5. Dezember:

1866. Reg.-Rath Dr. Emil Welti von Zurzach und Aarau wird in Bern von der vereinigten Bundesversammlung zum Bundesrath gewählt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrespdz.) Aus der Bundesversammlung. Schluß der Sitzung des Nationalrathes vom 3. Dezbr.

Hr. Oberst Frei begründete nun folgendes Postulat:

„1. Neue Amtsstellen in der Bundesverwaltung, welche nicht einen bloß vorübergehenden Charakter haben, können nur auf dem Wege der Bundesgesetzgebung in's Leben gerufen werden. Der Bundesrath wird daher eingeladen, über die Kreirung sämmtlicher im Budget pro 1880 angeführten neuen Stellen der erwähnten Art besondere Vorlagen zu machen."

Die Kommission will die neu kreirten Stellen nicht anfechten, sondern bloß verhüten, daß dieselben nicht einfach auf dem Wege des Budgets erfolgen. Das Vorgehen des Departement des Innern rechtfertigt Hr. Bundesrath Schenk, da das Wasserbaupolizeigesetz das erforderliche technische Personal vorsehe. Hr. Bundesrath Hertenstein nahm das Militärdepartement in Schutz in Betreff der Anstellung zweier Magaziniers der Kriegsmaterialverwaltung. Dieselben als Beamte durch den Bundesrath ernennen zu lassen, liege nicht im Interesse der Verwaltung, worauf Hr. Oberst Frey erklärte, daß sich das Postulat nicht auf alte, sondern auf die Kreirung neuer Stellen beziehe. Das Postulat wurde angenommen.

Namens der Kommission befürwortete Herr Frey folgendes zweites Postulat:

2. Der Bundesrath wird eingeladen, den eidg. Räthen Bericht und Antrag über die Frage der permanenten Schulausstellungen ihrer Subventionirung durch den Bund zu hinterbringen, und zwar:

a. sowohl mit Bezug auf Errichtung einer zentralen Ausstellung in der deutschen und event. auch einer solchen in der romanischen Schweiz; als auch:

b. in Hinsicht auf eine verhältnißmäßige Unterstützung aller bestehenden und noch zu errichtenden Schulausstellungen.

Das Departement des Innern habe zwar ein Regulativ über die Subventionirung der Schulausstellungen in Aussicht gestellt, allein die Kommission halte dafür, es wäre zweckmäßiger wenn den Räthen eine besondere Vorlage über diese jedenfalls wichtige Frage gebracht würde. Hr. Bundesrath Schenk tritt dem Postulate nicht entgegen, erwartet aber, daß es dem Bundesrathe gestattet sei, die für 1880 vorgesehenen Fr. 3000 für die Schulausstellungen zu entrichten. Herr Aepli wünscht, daß diese Schulausstellungen nicht zentralisirt werden möchten und daß theure Gegenstände, die nicht jede Ausstellung anzuschaffen im Stande sei, unter denselben in Cirkulation gesetzt werden, während Hr. Dr. Römer nicht jetzt schon in Details eintreten möchte. Das Postulat wurde so wie es von der Kommission beantragt angenommen und der Zusatzantrag Aepli abgelehnt.

Das dritte Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, sein Augenmerk auf möglichste Reduktion der Transport- und Administrationskosten im Militärwesen zu richten, und zu diesem Behuf — soweit es ohne Nachtheil für den Unterricht geschehen kann — eine zweckmäßige Anlage der einzelnen Militärschulen und Einberufung in die Spezialkurse anzuordnen", empfahl Herr Oberst Scherz. Dasselbe wurde ohne große Diskussion angenommen.

Herr Ryniker befürwortete nun sein Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht inskünftig im Ausgabenbudget ein Ansatz von Fr. 500,000 zu Landesvertheidigungszwecken auszuscheiden sei, welcher durch Einsparungen auf andern Gebieten der Militär-Verwaltung zu gewinnen ist."

Es ist sich der Redner wohl bewußt, daß ein solcher Antrag z. Zt. gewagt sei, allein an diese große Frage müsse man später doch herantreten und zwar bevor es zu spät sei. Geläugnet könne nicht werden, daß sich unsere Armee im Ernstfalle auf keine Befestigungen stützen könne. Die Landwehr könne im freien Felde nicht verwendet werden und die Positionsartillerie wird ohne feste Positionen unverwendbar. Der Auszug müsse im Kriegsfalle als Feldarmee zusammengehalten und die Landwehr zum Schutze der Grenze verwendet werden. Auf den Antrag von Herrn Bundesrath Hertenstein wurde dann das Postulat in folgender Fassung angenommen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, in den künftigen Budgets einen zweckentsprechenden Kredit für die Landesbefestigung aufzustellen."

Bei dem Post-Departement wurde ohne Diskussion folgendes von der Kommission beantragte Postulat angenommen: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht die dem aktiven Dienste zugetheilten Kondukteure in der Weise besser zu stellen seien, daß denselben in Fällen von nicht selbst verschuldeter Krankheit und Dienstunfähigkeit, derjenige Theil ihres Gehaltes, welcher ihren Fahrtauslagen gleich kommt, nicht in Abgang gebracht werde."

Hr. Planta befürwortete hierauf das von ihm gestellte Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, während des nächsten Jahres eine genaue Zusammenstellung und Ausscheidung der Erträgnisse der Fahrpoststücke im Postkreise Chur vornehmen zu lassen und darüber Bericht zu erstatten."

Er hält es für höchst wünschenswerth, daß der eisenbahnlose Kanton Graubünden des Vorwurfes entlastet werde, daß seine Posten nichts abtragen und dem Bunde große Kosten verursachen. Auf die von Hrn. Bundesrath Welti ertheilten Aufklärungen zog Hr. Planta sein Postulat zurück.

Das Postulat, „der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob Maßregeln zu ergreifen seien, diejenigen Telegraphen-Ausläufer, deren Zeit ganz dem Dienste der Verwaltung gewidmet ist, in ihrer Besoldung so zu stellen, daß solche für die nothwendigen Lebensbedürfnisse ausreicht," welches Hr. Oberst Philippin empfahl, wurde ebenfalls angenommen.

Eine Eingabe von Postangestellten des Kantons Zürich um Gehaltsaufbesserung wurde an den Bundesrath gewiesen.

Hr. Grosjean befürwortete noch ein Mal sein Postulat: „Abänderung des Art. 1 des Bundesbeschlusses vom 22. Dezember 1874 über das Taggeld der Nationalräthe und der Kommissionen (A. S. I. 496) im Sinne der Herabsetzung desselben von 20 auf 15 Fr."

Für dasselbe sprach außerdem Hr. Dr. Tschudi. Auf den Antrag des Hrn. Münch wurde dasselbe mit 49 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

K. Bern. (Korr. v. 4. Dez.) Im Rekurs Gehlsen beantragt die Kommissionsmehrheit (Bützberger, Weck, Haberstich, Thoma), den Rekurs abzuweisen, die Minderheit (Ruchonnet, Stößel, Häberlin), in Erwartung, daß der Bundesrath künftig den Artikel der Bundesverfassung, welcher die Preßfreiheit garantirt, sowie die nationalen Ueberlieferungen betr. das Asylrecht, genau beachten werde, zur Tagesordnung zu schreiten.

K. Bern. Ständerath v. 3. d. (Schluß.) Art. 16 normirt die von dem Verurtheilten im Strafprozeß zu bezahlenden Kosten. Sie bestehen in: a. den sämmtlichen Auslagen, welche der Prozeß verursachte, ausgenommen die Besoldungen und Taggelder der Beamten und Angestellten; die Entschädigung des Bundesanwaltes, die Entschädigung und die Reiseentschädigung des amtlichen Vertheidigers und der Geschwornen, sowie die Kosten für die Vollziehung des Urtheils; b. in einer Gerichtsgebühr bei dem Assisenhofe von 40—100 Fr.; c. in den Kanzleigebühren gemäß Art. 9 lit. d. Zufolge Art. 17 bleibt die Entschädigung des Rechtsanwaltes durch die Prozesspartei oder durch die Angeklagten zunächst der gegenseitigen Uebereinkunft überlassen. Wenn jedoch diese Entschädigung der Gegenpartei auferlegt wird, so hat das Gericht die Rechnung des Anwaltes nach folgendem Tarif festzusetzen: a. für einen solchen vor dem Bundesgericht, Kassations- oder Assisenhofe 25—200 Fr.; c. für den Tag wegen dieser Vorstände nothwendigen Zeitversäumnisse 20 Fr.; d. Reisegeld per Kilometer 20 Rappen für die Hin- und Rückreise. — Die Entschädigung für Aktenstudium und für die Rechtsschriften 2c. 2c. hat das Gericht in jedem einzelnen Falle nach billigem Ermessen festzusetzen. Art. 18 reglirt die Partheientschädigung, welche das Gericht der unterliegenden Parthei im Zivilprozesse auferlegt. Es gilt folgender Tarif: a. Ein Taggeld bis auf 10 Fr. für jeden durch das Erscheinen vor Gericht oder dessen Komittirten nothwendig versäumten Tag und ein Reisegeld von 20 Rappen per Kilometer für die Hin- und Rückreise; b. der Betrag der nach Art. 17 festgesetzten Rechnung des Anwaltes der Gegenpartei; c. die Gebühr für die Urtheilsausfertigung. Art. 19. Wenn Zivilpartheien im Strafprozeß interveniren, so ist deren Entschädigung im gegebenen Falle nach Art. 18 zu bestimmen. Art. 20. Das vorstehende Gesetz bezieht sich auf die Rechtspflege, welche vom Bundesgerichte und seinen Abtheilungen geübt wird. In denjenigen Strafprozessen, welche wegen Verletzung des Bundesstrafrechtsgesetzes vom 4. Februar 1873, des Bundesgesetzes über die Werbung vom 30. Juli 1849 und wegen Uebertretung der Polizei- und Fiskalgesetze des Bundes an die kantonalen Gerichte gelangen, hat im Falle der Verurtheilung der Angeklagte die Prozeß- und Vollziehungskosten zu bezahlen. Im Falle seiner Zahlungsunfähigkeit oder Freisprechung sind die Prozeßkosten von der Bundeskasse zu vergüten. Die Bußen fallen in die Bundeskasse. Das Gesetz wurde schließlich mit großem Mehr angenommen.

Die Konzessionsänderung für die Schmalspureisenbahn Winkeln-Herisau-Urnäsch-Appenzell und die Konzessionsübertragung für die Bahn Rigi-Kaltbad nach Scheidegg wurden ohne Diskussion genehmigt.

Es interpellirte nun Hr. Respini den Bundesrath, warum das tessinische Verfassungsdekret vom 19. Januar 1879 den Räthen nicht zur Gewährleistung vorgelegt werde. Hr. Bundespräsident Hammer antwortete, daß jenes Dekret die neue, in keinem andern Kantone bestehende Be-

stimmung enthalte, daß bei der Feststellung des Repräsentationsverhältnisses im Großen Rathe auch die außerhalb der Schweiz wohnenden Bürger mitgezählt werden sollen. Eine so große periodische Auswanderung wie im Tessin finde bloß noch in einigen Thälern Graubündens statt und der Bundesrath habe nun Erkundigungen eingezogen, wie es dort gehalten werde und hoffe noch in dieser Session Bericht und Antrag ertheilen zu können. Da das Dekret erst im März 1881 in Wirksamkeit treten soll, sei keine Gefahr im Verzuge.

Es wählte hierauf der Ständerath die Kommission für das Obligationen- und Handelsrecht und das Gesetz über die persönliche Handlungsfähigkeit. Gewählt wurden: Hoffmann, Sahli, Nagel, Estoppey, Hettlingen, Wessel, Cornaz, Fischer und Respini.

Es diskutirte hierauf der Rath über die von Reali aufgeworfene Frage, ob sich an die Beantwortung einer Interpellation eine Diskussion knüpfen dürfe oder nicht. Der Entscheid findet erst morgen statt.

Morgen: Anleihensfrage; Verfassungsdekrete von Uri und Genf; Rekurse Grob und Mariotta.

Am 4. Dezbr. hat der Ständerath die Verfassungsdekrete der Kantone Uri, Genf und Neuenburg gewährleistet. Das von Uri enthält eine Reorganisation des urnerischen Gerichtswesens. Die zwei Genfer Dekrete führen das fakultative Referendum und theilen den Kanton in 24 Wahlkreise ein. Das neuenburgische führt ebenfalls das fakultative Referendum ein.

Ueber den Rekurs Gottfried Grob in Niederutzwyl (Zug) referirte Hr. Herzog. Der Rekurs betrifft das Erbgesetz des Kantons Zug. Der Petent, der bereits von der Regierung seines Heimathkantons abgewiesen worden, wurde auch heute vom Ständerathe abgewiesen.

Ueber die Petition eines Buchdruckers Domenico Marietta in Locarno referirte ebenfalls Herr Herzog. Marietta war am 2. Mai 1878 wegen Verläumdung eines andern Bürgers und dessen Familie im „Temps" vom korrektionellen Gerichte in Lokarno zu einem öffentlichen Verweise, zu Fr. 10 Buße, den Prozeßkosten und Schadenersatz an die Civilparthei verurtheilt worden. Das Urtheil bestätigte später der tessinische Appellationshof. Mariotta rekurrirte bei der Tessiner Regierung, wurde aber abgewiesen. Auch der Ständerath fand sich nicht veranlaßt auf den Rekurs einzutreten.

Hr. Vigier rapportirte über die Konversion der eidgen. Anleihen. Der Antrag des Bundesrathes wurde zum Beschluß erhoben. Er lautet:

Art. 1. Behufs der Rückzahlung der in den Jahren 1867, 1871 und 1877 aufgenommenen eidg. Anleihen und zur Erfüllung übernommener Verpflichtungen wird der Bundesrath ermächtigt, ein neues Anleihen zu 4 % bis auf höchstens 35 Millionen Franken aufzunehmen.

Art. 2. Die Verzinsung und Rückzahlung des Kapitals finden auf dem Wege des jährlichen Voranschlages in der Weise statt, daß das ganze Anleihen von 1881 an spätestens in 35 Jahren getilgt wird.

Art. 3. Der Bundesrath bestimmt den Emissionskurs und trifft die zur Sicherung der Durchführung des Anleihens geeigneten Maßregeln.

Während der Nationalrath mit 41 gegen 38 Stimmen an der Priorität für das Obligationenrecht festhielt, beschloß der Ständerath auf den Antrag von Hrn. Sahli mit 30 gegen 1 Stimme seinerseits auf der Priorität und zwar definitiv festzuhalten.

In Betreff der Auslegung des Art. 60 des Geschäftsreglements beschloß der Ständerath auf den Antrag seines Präsidiums, daß es nach der Beantwortuug einer Interpellation dem Interpellanten gestattet sei zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden sei oder nicht. Eine Diskussion sei aber unzulässig. — Es erklärte nun Herr Reali, daß er und seine Genossen durch die erhaltene Auskunft befriedigt seien, sich aber vorbehalten, allenfalls eine Motion zu stellen.

Die Petitionskommission wurde bestellt aus den Herren Kappeler, Herzog, Vigier, Clausen und Hohl.

Bundesstadt, den 3. Dez. Die heutige Vorversammlung der radikal-demokratischen Fraktion, von über 40 Mitgliedern der eidgenössischen Räthe besucht, hat einhellig beschlossen, als Bundesgerichtskandidaten an Niggelers Stelle Herrn Nationalrath Leuenberger, Präsident des bernischen Obergerichtes zu portiren. Als Bundespräsident pro 1880 wurde, wie selbstverständlich, der bisherige Vicepräsident, Bundesrath Welti, aufgestellt, als Vicepräsident Hr. Anderwert, Chef des Justizdepartementes. Immerhin waren hier die Stimmen getheilt; eine Anzahl vereinigte sich auf den Namen des Herrn Droz.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 3. Dezember.

Dem Hrn. Dr. A. Erismann in Brestenberg wird die nachgesuchte Entlassung als Stabsarzt und als Mitglied der Landwirthschaftskommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Laut Mittheilung des schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departements warnt das schweiz. Konsulat in Marseille in Folge bedeutender Zunahme der Einwanderung von Arbeit suchenden Leuten aus der Schweiz nach dem südlichen Frankreich vor diesem Schritte, da wegen des schlechten Geschäftsganges dortselbst es schwierig sei, Arbeit zu finden.

Herr J. Merz von Beinwyl, Bez. Kulm, erhält die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Bezirksgerichts unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— Dem Herrn Isaak Müller, Großweibel in Aarau, wurde anläßlich seines 84. Geburtstages die silberne Verdienstmedaille für seine dem Kanton während 54 Jahren geleisteten treuen Dienste überreicht.

— Letzten Sonntag feierte in Laufenburg der dortige Männerchor das Erinnerungsfest seines 40jährigen Bestehens. Hr. Amtsrevisor Zürni, das älteste Mitglied des Vereins, warf in seiner Festrede einen historischen Rückblick auf das Vereinsleben. Die musikalischen und gesanglichen Leistungen des Vereins ernteten alles Lob, sagt der „Frickthaler". Als Festmusik war die Kapelle Schreiber aus Basel engagirt worden.

Bern, 4. Dez. (Korr.) Der Große Rath wird von der Regierung auf den 18. Dezbr. zusammenberufen. Traktanden: Anleihen; Staatsverwaltungsbericht und Staatsrechnung pro 1878.

— Gestern Abend erfolgte die Einweihung des neuen Greisenasyls mit der nun verschmolzenen Roschi-Stiftung auf dem ehemaligen Tillier-gut, im Beisein der Abgeordneten des Gemeinderathes.

— Eine kürzlich verstorbene Jungfer Amalie Aebi in Kirchberg hat zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken 9000 Fr. legirt.

— Gestern Nachmittag fiel von einem Gebäude an der verlängerten Bundesgasse ein Spenglergeselle hinunter auf das Trottoir, wo er todt aufgehoben wurde; er hatte den Schädel vollständig zerschlagen und beide Beine gebrochen. Derselbe ist ein Walliser, Namens Ritz, ledig, arbeitete erst etwa seit sechs Wochen in Bern.

-r- Zürich. (Korr. v. 4.) Heute Vormittag seit 10 Uhr und nachdem es schon in der Nacht tüchtig geschneit — bei dichtgrauem und dunkelm Himmel kolossaler Schneefall; Steg und Weg, selbst in Mitte der belebten Stadt sind nicht frei zu halten und man watet bis an die Knöchel in den Schneemassen.

In meinem neulichen Bericht über die Thali-Verwechslung — hat sich ohne mein Verschulden ein merkwürdiges Mißverständniß in Betreff von Name und Charakter der gekränkten Person eingeschlichen. Letztere war nicht der Herr Gemeindeammann von Dietlikon sondern soll ein Herr, Namens Stahlmann und von Uitikon kommend, gewesen sein; da der Herr Gemeindeammann von D. nun zum Geschlecht Stadelmann heißt, wurde dieser und der Ortsname in gedachter Weise aufgefaßt resp. verhört. Ich glaube dies hier berichtigen zu sollen, obgleich dergleichen Fälle nicht vereinzelt dastehen. Erst in diesem Sommer wurde in Bad Ems von Seite einiger rheinischer Bauern ein in Civil gekleideter und zur Kur anwesender Gensdarme für den „deutschen Kaiser" angesehen und ehrfurchtsvoll begrüßt; und in Schöneberg bei Berlin existirt ein alter Pensionair, der dieselbe frappante Aehnlichkeit sein eigen nennt. Die Natur spielt eben komisch und Irren ist menschlich!

Basel. Im benachbarten Burgfelden wurde in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch Scheune und Stallung des Sonnenwirths Klein eingeäschert; bedeutende Futtervorräthe giengen zu Grunde.

Moskau, 4. Dez. Die „Moskauer Zeitung" veröffentlicht den Bericht eines Augenzeugen der Katastrophe, welche der Bagagezug erlitt. Derselbe bestätigt bereits bekannte Details. Der Berichterstatter eilte in die nächste Kaserne, um zu telegraphiren, fand jedoch die Telegraphenleileitung durch umgestürzte Telegraphenpfosten zerrissen. Die nahestehenden Weichensteller schienen stark verletzt. Der Prokureur und der Untersuchungsrichter trafen Nachts 2 Uhr am Orte der Katastrophe ein. Spuren führten in das nächste Haus, welches leer stand. Der Untersuchungsrichter fand unter dem Schnee des Hofes die Drähte und durch diese auch die Batterie in der Scheune, von wo leicht vorüberfahrende Züge beobachtet werden konnten. Ein junger Mann, angeblich ein sarmatischer Bürger, kaufte im Sept. das Haus, unter dem Vorwand, Sand aus dem Keller auszuführen; es wurde Erde aus dem Kanal, für die Mine bestimmt, ausgeführt. Letztere ist 22 Faden lang und 3 Faden tief gelegt. Zurückgelassene Kleider beweisen, daß mehrere Personen gearbeitet haben.

Spanien. Nach einer Madrider Depesche der Agentur Havas sollen in den Weinbergen von Malaga nicht weniger als 29,660 Hekt. von der Phylloxera ergriffen sein. Die Reblaus-Infektion dehne sich in der Provinz Gerona (Catalonien) aus.

Italien. Der Tiber hat am 1. d. die tiefgelegenen Punkte der Stadt Rom, das Pantheon und die Ripetta überschwemmt. In Folge eines heftigen Scirocco, der den Abfluß des Wassers hindert, und anhaltender Regengüsse war der Fluß noch im Steigen begriffen.

Cannes, 3. Dez. Die Kaiserin von Rußland ist erkrankt; Doktor Alyscheffsky weicht nicht von ihrem Krankenlager.

Amerika. Die Republikanische Partei der nordamerikanischen Union verlor vorigen Monat durch den Tod zwei hervorragende Männer, den General Hooker und den Bundes-Senator Zacharias Chandler. Jener kommandirte die Bundestruppen bei ihrer schweren Niederlage bei Chancelorsville, und zeichnete sich später unter Sherman durch seine Kühnheit, namentlich bei der gemachten Erstürmung der Gebirgsgegend bei Chatanooga in Tenessee aus. Chandler trug während des Secessionskrieges durch seine Thätigkeit im Bundessenat wesentlich zur Unterdrückung der Rebellen bei. Er war intimer Freund des nordstaatlichen Kriegsminister Stanton. Unter Präsident Grant war Chandler Minister des Innern, später wurde er vom Staate Michigan wieder in den Bundessenat gewählt. Seine Uneigennützigkeit und Hingebung haben ihm namentlich eine hohe Popularität verschafft.

New-York, 4. Dez. Nach Berichten aus San Domingo vom 20. November ist die Regierung Guillermo's in verzweifelter Lage. Fast das ganze Land ist in Revolution, Guillermo's Armee zersprengt, er selbst mit einigen Anhängern in der Hauptstadt eingeschlossen. Man glaubt, daß die Garnison durch Hunger zur Uebergabe gezwungen sein wird; der Präsident werde ersucht werden, seine Demission zu geben.

Buenos Ayres, 3. Dez. Das chilenische Geschwader hält Arica blokirt, die chilenische Armee hat die verbündeten Truppen bei Tarapata vollständig geschlagen und letztere Stadt eingenommen.

Rorschach. 4. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 902 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 36. 00, Mittelpreis Fr. 34. 07, Niedrigster Fr. 31. 75. Abschlag 43 Rp.; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 953 metrische Zentner. Hafer 316 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 50.

Pariser Observatorium vom 4. Dezbr. 1879.

Das Centrum des Sturmes befindet sich im Südosten und zieht sich gegen Osten hin. Eine andere Depression zeigt sich in Portugal. Aussichten auf Ost- bis Nordwind. In den Ost-Ardennen und im Süden des Saonethales Schneefall.

Witterungsaussichten für 5. Dezbr. in der Nordostschweiz:

Unstätes zu Regen oder Schneeschauern geneigtes, windiges Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstags den 6. Dezember 1879, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. Abonnements ⊢ Concert
pro Vereinsjahr 1879/80.

PROGRAMM.

1. **Noveletten,** 4 Orchesterstücke für Streichinstrumente op 53 *von N. W. Gade*
   a. Andantino und Allegro vivace,
   b. Scherzo,
   c. Andantino con moto,
   d. Allegro vivace.
2. **Quartette** für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Begleitung des Pianoforte zu 4 Händen op 52 *von Hans Huber*
   a. „Komm' mit mir unter die Linde" (L. Pfau),
   b „Mit ihren Wonnescheinen naht sie sacht" (H Leuthold),
   c. „Mein Lieb' ist eine Nachtigall" (L. Pfau).
3. **Maitag.** Ein lyrisches Intermezzo von 3stimmigen Frauenchören mit Klavierbegleitung op. 64 *von Jos. Rheinberger*
   a Früh Morgens,
   b. Ballade,
   c. Reimspiel.
4. **Andante & Allegro** aus der Sonate op. 45 in B-dur für Pianoforte und Violoncell *F. Mendelssohn-Bartholdy.*
5. **Altniederländische Volkslieder** für Männerchor mit Klavierbegleitung, bearbeitet *von Eduard Kremser*
   a. Klage,
   b. Wilhelmus von Nassauen,
   c. Kriegslied,
   d. Berg op Zoom,
   e. Dankgebet.

Eintrittskarten à Fr. 2. sind in den beiden Buchhandlungen, sowie an der Cassa, **Schülerbillets à Fr. 1. & Programme mit Text à 20 Ct.** nur an der Cassa zu haben.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Storchensaal.

Zutritt haben **nur Mitglieder des Vereines,** sowie die resp. Eltern der activen Damen, die verehrl. Passivmitglieder sind ersucht, die Quittungen pro 1879/80 als Ausweiskarten mitzubringen.

Der Vorstand.

Zeige einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mit heute einen

Bazar

von 20, 30, 40, 50 und 70 Ct. und Fr. 1. — eingerichtet habe, bestehend in:
Kinderspielwaaren, als: Puppen & Puppenköpfe, Pferde, verschiedene Thiere, Trompeten, Säbel, Flinten, Pistolen, Peitschen, Schlotter, Wägen, verschiedene Gesellschaftsspiele, Aufstellschachteln mit verschiedenem Inhalt, Vasen, Leuchter, Spiegel, Haar-, Kleider-, Zahn- & Nägelbürsten, Taschen-, Einsteck-, Frisir-, Staub- & Kreiskämme, Portemonnaies, Sackmesser, Hosenträger, Tabaksdosen, Pfeifen, Uhrenketten, Gewürz-, Mehl- & Salzfässern ꝛc

Auf empfehle ich mein Lager in **Crystall-, Porzellan- Glas- & ord. Geschirr, Spiegel, Petroleum-, Tisch- & Hänglampen, Brittaniametallthees-, Kaffee- & Milchkannen, Wanduhren, Quincaillerie-, Holz- & Bürstenwaaren, Toiletten- & Pferdeschwämme.** — Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

J. Dolder, vordere Vorstadt in Aarau

erlaubt sich sein **Confections-Geschäft** in

Weißwaaren

in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich zur Anfertigung von **Aussteuern,** sowie von

Herren- & Knaben-Hemden.

Auf Lager sind wieder **in neuer Auswahl:**
Herren-Hemden in gewöhnlichen und feinen Sorten,
Faux-Cols, Manchetten, Knöpfe & Cravatten.
Alles in solider Waare und zu billigen Preisen.

Auf die Festzeit erscheint:

Urkundenbuch der Stadt Aarau

mit einer historischen Einleitung, Register und Glossar,
sowie einem
historischen Plan der Stadt Aarau,
herausgegeben mit Unterstützung des löbl. Stadtrathes und der histor. Gesellschaft des Kts Aargau von

Dr. H. Boos.

Preis broch. Fr. 10. —, eleg. gebunden Fr. 12. —.
H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Schuh-Handlung
hintere Vorstadt Nr. 623.

Infolge günstigen Einkaufs empfehle eine große Parthie **Winterschuhe, Kinderfinkli** von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50 mit oder ohne Galloschen, **Töchterfinken** von Fr. 2. 50 bis Fr. 4. 50, **Frauenfinken** von Fr. 3. 50 bis Fr. 7. — Ausnahmsweise billig: **Herrenbottinen,** doppelsöhlene Nr. 39—41 Fr. 9, so lange Vorrath. Es bittet um geneigten Zuspruch

J. P. Jörg, Schuhmacher.

Taubstummen-Anstalt von Aarau
auf dem Landenhof.

Unsere geehrten Freunde und Wohlthäter werden freundlich ersucht, allfällige **Gaben für die kommende Weihnachtsbescheerung** der taubstummen Zöglinge — 20 Knaben und 10 Mädchen — gefl. bei Frauen Pfr. **Zschokke,** Herrn **Henz,** Kaufmann oder Herrn **Gisi v. Arx,** Kassier der Anstalt abzugeben. Mit dieser Bitte verbinden wir zugleich die Bemerkung, daß die Christbaumbescheerung für die Eltern vieler unserer Zöglinge eine große Wohlthat ist und die Kinder selbst sich das ganze Jahr herzl. darauf freuen. Der Höchste lohne, was Sie dem Geringsten thun!

Namens der Direktion:
Forter, Vorsteher.

Als **äußerst passendes** Festgeschenk für Kinder empfehle ich:

Zwölf Bilderbogen

in **eleganter Ausstattung** in Umschlag Fr. 1.
Nach Originalzeichnungen von Prof. Ludwig Richter, Prof. Peschel, Fr. Pocci und Andern.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Friedr. Hagnauer, Bürstenmacher, Aarau

empfiehlt einem ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung sein reichhaltiges Lager in

Bürstenwaaren:

Haar- & Kleiderbürsten,	Teppichbürsten,	Tischdecken,
Zahn- & Nägelbürsten,	Plümeaux,	Putzfelle,
Möbel- & Tafelbürsten,	Flaumwischer	Kämme, Schwämme,
Teppichbesen, Schrubber,	von Garnstoff,	Pinsel aller Art,
Trottoirbesen, Blechbürsten,	Pferde- & Wagenbürsten,	Lampengläserputzer,
Fußbürsten-Kasten,	Buchdruckerbürsten,	Möbelklopfer,

Boden- & Handwischer in großer Auswahl, auch solche kleine für Kinder, Schuhputzmaschinen; vortheilhaft für Hotels und Pensionen.

Feine Korbwaaren:

Staubtuch-, Arbeits-, Schlüssel-, — Messer-, Papier- und andere Körbe, zu Stickereien geeignete **Strohpuffs,** in schöner Auswahl und **billig** bei

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Für die Winter-Saison

bringe mein bestassortirtes Lager in Wollenartikeln in gefällige Erinnerung:

Unter-Kleider,

Halstücher & Baschliques, Strümpfe & Socken, Handschuhe, Ermelchen & Pulswärmer, fertige Unterröcke in Wolle & Filz, Wagendecken, Umschlagtücher, Kinder-Kleidchen etc.

Zu deren gefl. Abnahme mich bestens empfehle

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie sich jetzt in Aarau niedergelassen und im **Hause Nr. 125 an der Pelzgasse** einen **Laden** eröffnet hat. Bei diesem Anlasse empfiehlt sie sich, durch langjährige Praxis bestens erfahren, zur

Anfertigung ganzer Aussteuern,

als: **Herren-, Damen- & Kinder-Hemden** ꝛc. Gefällige Aufträge auf's Maß werden binnen kurzer Frist elegant und geschmackvoll ausgeführt. Indem ich es mir angelegen lassen sein werde, Alles was die Mode in dieser Branche Neueres zu bieten im Stande ist, einer Ehr. Kundsame bestens und zu den billigsten Preisen unter Zusicherung pünktlicher Bedienung zu offeriren.

Empfehle mich um gütigen Zuspruch

Aarau, den 28. Novbr. 1879

Achtungsvoll
Frau Boßart-Faas, Chemissère,
Pelzgasse Nr. 125.



Cäcilien-Verein.

Hauptprobe:
Frauenchor 7½ Uhr!
Männerchor 8½ „

Einwohnerverein Aarau.

Versammlung

Sonntag 7. Dezmbr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Rößli.
Wahl des Vorstandes.

Samstag Abends 8 Uhr

Hasenpfeffer & Stockfisch

in der Speisewirthschaft Egloff
im Schachen,
wozu Jedermann höflich eingeladen wird.
Fr. Egloff.

Freinacht.

Theater in Aarau.

Freitag den 5. Dezmbr. 1879:

's letzti Fensterln.

Lebensbild aus den Alpen mit Gesang
von Ignaz Lachner.
Hierauf auf allgemeines Verlangen
wiederholt:

Magyare & Zigeuner.

Charaktergemälde mit Gesang von Berla.
Zum Schlusse:
Drei Jahre nach'n letzten Fensterln.
Lebensbild aus den Alpen mit Gesang
von Ignaz Lachner.

Von vielen Kunstfreunden aufgefordert, noch einmal das originale Charaktergemälde „Magyare und Zigeuner" zur Aufführung zu bringen, folge ich diesem Wunsche um so lieber, da ich diesmal das gemüthvolle Lebensbild **„'s letzti Fensterln"** (von Ignaz Lachner) hinzu fügen kann.

Höfliche Einladung
Carl Heuberger.
! Anfang 8 Uhr!

Holz-Steigerung

wird abgehalten, am **Donnerstag den 11. Dezember** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Staatswald: **Tannwald** bei Hausen, am „Galgenhügel"
über:
750 Stück l. **Durchforstungswellen;** ferner 750 Stück buchene **Schlagwellen** und 10 Ster **Buchenholz,** wozu Kaufsliebhaber einladet
Lenzburg, den 3. Dezbr. 1879
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zum Verkauf oder Ausleihen:
Ein zweistöckiges



Wohnhaus

von Stein unter Ziegeldach, zwei Wohnungen, durchgehendem Tenn, Stall und Futtertenn, mit Schopf, laufendem Brunnen, und mit schönen Obstbäumen, nebst circa 16 Jucharten Acker- und Wiesland, in einer schönen Lage, ist 20 Minuten von einer Eisenbahnstation und 10 Minuten von einer Käserei entfernt.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder etwas später unter den günstigsten Bedingungen in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts

Für Müller.

Zwei neue **Porzellanwalzenstuhlungen,** System Wegmann, welche noch in sehr gutem Zustande sich befinden, wünschen sofort zu veräußern
Gebrüder Peter, Lenzburg.

Heute Abend 6 Uhr frische
Blut- & Leberwürste
bei **Fischer-Plüß,** Metzger.

Heute Abend 4 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frisches **Schaffleisch, Schweinefleisch, Brat- & Rauchwürste, Säukäs** per per Pfund 60 Cts., bei
Siegrist, Metzger.

Zum Ausleihen:

Fr. 1000.—

aus dem Aarg. Blindenfond. Anmeldung bei der
Bezirksverwaltung Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem ehrd. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß er neben seinem

Sattlerei- und Reiseeffekten-Geschäft

mit 1. Dezember eine

Spezerei-Handlung

verbunden hat.

Durch reelle Waare und möglichst billige Preise werde suchen, das Zutrauen eines ehrend. Publikums zu Stadt und Land zu erwerben.

Mein Geschäft in **Reiseeffekten** und **Lederwaaren,** so wie alle in mein Fach als

Sattler & Tapezierer

einschlagenden Arbeiten werden auch fernerhin mit möglichster Sorgfalt ausgeführt werden.

Es empfiehlt sich höflich
A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, **Aarau.**

Unterzeichneter verkauft:

Filzschuhe mit Filzböden für kleine Kinder Fr. 1. 20.
Filzschuhe mit Filzböden für größere Kinder Fr. 1. 50.
Filzschuhe mit Filzböden für Frauen Fr. 2. —.

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 90
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½% Nordostbahn Oblig. 1882er	99½% pl. Z.
5 % Arth Rigi	95% „ „
4¾% Stadt Zürich	102 „ „

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.
(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt in gefl. Erinnerung sein frisch assortirtes Lager von **Einsteckkämmen** von 30 Ct. an, **Haarpfeilen, Haarhaltern, Frisirkämmen, Taschen-Kämmen, Taschen-Bürsten, Taschen-Spiegeln; Kopf-, Zahn- & Nagel-Bürsten, Kamm-Reinigern, Schwämmen, Schwammnetzen, Puderbüchsen & Puder-Quasten, Zahnstochern, Cravatten etc. etc. Alles zu herabgesetzten Preisen.**
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Der schönste

Robinson ist und bleibt immer noch der **Schweizerische,** dessen **einzige** vollständige Original-Prachtausgabe (12 Fr.) in allen soliden Buchhandlungen vorgelegt werden kann. Rother Prachtband mit dem weissen Kreuz. Verlag von **Orell Füssli & Co., Zürich.**
(O F 223 V)

Eine gewandte **Köchin** mit guten Zeugnissen wünscht eine entsprechende Stelle. Eintritt nach Belieben.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. bei den Apotheken der HH. **Lindt, Wydler & Imhof** in **Aarau,** in den Apotheken von **Brugg, Laufenburg, Zurzach, Schöftland, Baden und Lenzburg.**

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64, Zürich. „Brieflich." (M-134-Z)

Dienstboten jeder Branche

werden auf h. Weihnacht oder Neujahr zu plaziren gesucht. Nur solides Personal kann zugesichert werden von der Agentur
N. Marfurt in Reiden.

! Verkaufe!

von heute bis Neujahr mit 10% Rabatt auf jedem einzeln **Toilettenartikel:**
Pariser Parfumerien,
- **Bürstenwaaren,**
- **Kämme & Seifen,**
- **Hemdengarnituren,**
- **Cravatten & Hosenträger,**
- **Haarpfeile & Haarbrochen,**

Kölnisch-Wasser (beste Qualität), Letzteres **per ½ Dutzend mit 20%** Rabatt.

Bestellungen auf **Haararbeiten** und **Haare** zu Färben werden nach Wunsch und Muster beförderlichst ausgeführt, höflichst empfiehlt sich
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur,
beim Storchen in Aarau.

Ein frisches Assortiment in:

Taschentüchern

für Herren, Damen & Kinder
hält bestens empfohlen:
J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Stickereien werden auf das Beste besorgt. Allfällige Bestellungen auf **Herrenhemden & Damenwäsche** für Weihnachten und Neujahr wolle man gütigst bald aufgeben.

J. R. Hirschy

wohnt jetzt oberhalb dem Wildenmann.
Bei diesem Anlasse empfehle mein reich assortirtes

Uhren- & Goldwaarengeschäft,

werde mich bestreben durch gute und billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu behalten.
Reparaturen aller Art werden angenommen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Gesucht: Auf h Weihnachten oder auch früher eine tüchtige und gewandte **Magd.**
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Petits pois verts au naturel
Haricots verts fins
Cornichons in Flacons
Mixedpicles
Oliven in Salz
Capern
Tomates
sind in frischer Waare vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Kinderschlitten

zum Ziehen und Stoßen, zum Preise von Fr. 10—32 sind zum Verkauf vorräthig bei
Al. Lüthi, Sattler, Aarau.

Publikation.

Die Beherbergung und Verpflegung armer Durchreisender pro Winter 1879/80 in der Stadt Aarau hat seit 1. Dezbr. 1879 begonnen, und es wird hiemit das geehrte Publikum von Aarau höflichst ersucht, um dem Hausbettel so viel als möglich zu steuern, arme Durchreisende, welche um Unterstützung anhalten, nach der Ortspolizei zu senden, von wo aus denselben Nachtquartier und Verpflegung angewiesen wird.

Aarau, den 2. Dezember 1879.
Die Ortspolizei.

Ueber die Lieferung von

800 Gammellen

bisheriger Ordonnanz, wird hiemit bis zum **15. Dezember** Konkurrenz eröffnet.
Aarau, den 1. Dezember 1879
Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Franz Joseph Lenzin, von Wölflinswyl, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Montag den 8. Christmonat,** Nachmittags 2 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts (städtisches Rathhaus). Das Vermögen besteht hauptsächlich in **Herrenkleidern.**
Aarau, den 2. Christmonat 1879.
per Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein Spezerei- oder Kolonialwaaren-Geschäft, détail oder mis-gros, im Kt. Aargau, Solothurn, Bern oder Westschweiz.
Offerten unter näherer Angabe der Verhältnisse und des Preises sind zu richten an
Enderli & Wagner, Geschäftsbureau
in Zürich.

Agentur. (H-5420-Z)

Eine gut renommirte schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen Hauptagenten für den Bezirk Aarau. — Offerten unter Chiffre K. G. 5420 an Haasenstein & Vogler in Zürich.

Eine schöne Auswahl

Bandresten

für Cravatten, zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Schürzen

in **Panama, Reps, Lustre** und **Moirée** empfiehlt in schöner Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Armengutsverwaltung Aarau** bringt **Samstag den 6. Dezember,** von Vormittags 9 Uhr an, **im Armenhaus** dahier gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung: Eine Reihe von ältern **hausräthlichen Gegenständen** der verschiedensten Art, darunter namentlich: Betten, Tische, Stühle, 1 Canapee und Anderes mehr. — Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Einzügers** bei Viehmärkten in Aarau ist infolge Absterben des bisherigen Inhabers neu zu besetzen. Anmeldungen für diese Stelle sind dem Unterzeichneten bis und mit Montag den 8 Dezember 1879 schriftlich einzureichen.
Aarau, den 2. Dezember 1879.
Vogel, Polizeiwachtmeister.

Eine der ersten deutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaften** sucht einen tüchtigen

Vertreter

für den Kanton Aargau. Reflektanten belieben ihre Offerten unter Angabe ihrer Stellung bei der Expedition dieses Blattes unter Chiffre Z. Z. einzugeben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 289.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 6. Dezember 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

6. Dezember:

1830. Nachdem die aargauischen Regierungs-Truppen auf dem Felde bei Lenzburg vor den anrückenden aufständischen Freiämtern ohne Kampf sich zurückzogen und theilweise, ohne dem Befehl ihrer Offiziere zu gehorchen, ausrissen, zog General Fischer von Merenschwand, der Führer des Aufstandes mit ca. 3000 Mann in Aarau ein und besetzte die Stadt. Die Regierung wurde gezwungen, ihr mißbeliebiges Dekret vom 2. Dezember zurückzurufen, den Großen Rath sofort einzuberufen, welcher dann auch am 10. Dezember sich in Aarau versammelte, nachdem die Freiämter schon den 8. Dezember ihren Rückmarsch angetreten hatten.

Eidgenossenschaft.

K. Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 4. Dezember.

Hr. Seifert, administrativer Eisenbahninspektor, wurde zum schweiz. Bevollmächtigten bei der Regulirung der Bahnpolizeiverhältnisse der internationalen Stationen Chiasso und Luino bezeichnet.

Genehmigt wurden: die Vollziehungsverordnung von Appenzell J.-Rh. zum Militärsteuergesetz, sowie das Dekret des Großen Rathes von Waadt betreffend Ermächtigung zum Weiterbezug der bisher bestandenen Konsumgebühren auf fremdländischen geistigen Getränken bis Ende 1890.

Der Bundesversammlung wird folgender Beschlussesentwurf vorgelegt: 1) Der Bundesrath erhält für die Erweiterung der Artillerieschußlinie in Thun einen Kredit von 275,000 Fr.; 2) die Summe ist in jährlichen Raten von je 70,000 Fr. von 1882—1885 (1885 nur noch 65,000 Fr.) zu entrichten; 3) der Bundesrath ist jedoch ermächtigt, zur Abzahlung angekaufter Liegenschaften Vorschüsse aus der Bundeskasse zu erheben; 4) Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Der Bundesversammlung werden Nachtragskreditbegehren für 1879 im Betrag von 783,315 Fr. (einschließlich 414,024 Fr. erste Amortisationsquote der Gotthardbahnsubvention) unterbreitet.

Gewählt werden zu Postkommis in Basel: Heinrich Gut (Hombrechtikon) und Friedrich Reimann (Wölfliswyl).

Dem Hrn. Oberstlieutenant Bißegger (Weinfelden) wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Divisionsarztes ertheilt.

Der Nationalrath beendigte heute die artikelweise Berathung des Gesetzes über Fabrik- und Handelsmarken und nahm wesentlich die Vorschläge der Kommission an. Das Gesetz und die Verhandlungen darüber werden wir in nächster Nummer nachtragen. Hierauf wurde auf Antrag der Kommissionsmehrheit, für welche Brunner, Pictet und Zweifel sprachen, mit 49 gegen 47 Stimmen Eintreten in den Gesetzesentwurf betrffd. die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter beschlossen. Segesser hatte Namens der Minderheit „Nichteintreten" beantragt. Bundsrath Anderwert und Haberstich wollten den Gegenstand zu näherer Prüfung an den Bundesrath zurückweisen. Nach längerer Diskussion wurde in die artikelweise Berathung eingetreten und dieselbe bei Art. 4 abgebrochen.

Bern, 5. Dezbr. Die Bundesversammlung ist auf Mittwoch den 10. Dezbr. zur Wahl des Bundespräsidenten, des Vizepräsidenten und eines Bundesrichters einberufen.

Aargau. Durch verschiedene Blätter macht die Nachricht die Runde Thali befinde sich wohlverwahrt im Zuchthaus zu Lenzburg, was unrichtig, er hat, wie die Luzerner Blätter melden, nunmehr eine „ausbruchsichere" Zelle in der dortigen Strafanstalt bezogen.

— * Aarburg, 5. Dez. Arnold Ruegger, Johannesen, Wagner, im Sennhof zu Niederwyl, geb. 1852, wurde gestern in seiner Werkstätte todt aufgefunden; derselbe war dem Trunke ergeben. — Gestern Abend wurde im Futterteun des Hrn. Briefträger Hofacher an der Kreuzstraße nun zum vierten Male Feuer gelegt, das glücklicherweise sofort getilgt werden konnte.

— * Aarau. Aus verschiedenen Gegenden der Schweiz kommen Berichte, daß der Sturm, welcher gestern früh bis Mittag hier noch gnädig gehaust, anderwärts vielen Schaden angerichtet. So hat derselbe in Baden das große Kamin vom Dache des Schulhauses herab geworfen; in Bern ebenfalls Kamine und Meßbuden demolirt. In den Lenzburger Stadtwaldungen wurden arge Verwüstungen angerichtet. In Freiburg wurden massenhaft Scheiben eingedrückt und Kamine gestürzt, der Kirchthurm zu Belfaux umgeworfen. Von Olten schreibt das „Wochnbl.": „Die ältesten Eisenbahnbeamten können sich eines solchen Schneesturmes nicht erinnern. Auf dem hiesigen Bahnhofe mußte das Manövriren mehrere Stunden eingestellt werden. Dank der Energie und Ausdauer des Fahrpersonals waren die Züge nur wenig verspätet, trotzdem die Lokomotiven in Folge der Schneewehen oft über halb Radhöhe im Schnee stacken. In Bützberg ist wahrscheinlich vom Bernerzug, der 11½ Uhr Mittags hier eintrifft, ein Mann im Schneesturm überfahren worden; man fand vornen auf der Lokomotive noch einen seiner Handschuhe vor. — Bei Mühlhausen wurde ein Personenzug gänzlich eingeschneit; die Passagiere waren genöthigt, mit einem Güterzuge die unterbrochene Reise fortzusetzen." Dem Sturm gieng am Donnerstag Abend vielerorts ein starkes atmosphärisches Gewitter voraus, es blitzte wie im Hochsommer.

Die Dampfschiffe hatten auf dem Zürcher See mächtig zu kämpfen; ihre Kajüttenfenster wichen dem Andrang des Windes und der Wellen. Am „Linth-Escher" brach die Kette des Steuers und wurde er in Folge dessen bei Goldbach gegen das Ufer getrieben. Ein aufwärts fahrendes Schiff wandte sich, um dem Bedrängten Hülfe zu bringen. Nach viertelstündiger Unterbrechung der Fahrt konnte jedoch der „Linth-Escher" wieder flott gemacht werden und der Hauptstadt zudampfen. Bei Meilen sollen 4 Ledischiffe untergegangen sein. Die Mannschaft habe sich trotz des heftigen Sturmes retten können.

Bern. In Biel brach am 5. d. früh 3 Uhr in der Wirthschaft Schatzmann an der Seestraße Feuer aus und äscherte dasselbe trotz rasch herbeigeeilter Hülfe gänzlich ein. Glücklicherweise konnte das Feuer auf das eine Haus beschränkt werden, sonst hätte bei dem gegen 5 Uhr eintretenden Sturm großes Unglück entstehen können.

— Der reiche Testator in Belgien, der seine zwei Söhne in Bern adoptirt hatte, ist gestorben und die frühern Burger von Bern sind bereits abgereist, um die Millionen in Empfang zu nehmen. Der Eine unterzeichnet als Vicomte, der Andere als Graf, welche Titel ihnen der großmüthige Testator gekauft hatte.

Uri Auf der Nordseite des Gotthardtunnels ist man, wie es nach den an der Oberfläche gemachten Erhebungen erwartet wurde, auf eine Schichtenverwerfung gestoßen, in welcher das zerquetschte Gestein mit Vorsicht ausgezimmert werden mußte. Diese bloß 10 Meter lange Strecke wurde am 9. Novbr. angefahren und erst am 29. konnte die Maschinenbohrung in festem Gestein wieder zur Anwendung kommen. Bei sorgfältiger fachgemäßer Behandlung bieten solche Fälle keine großen Schwierigkeiten dar; dagegen genügt dieser kleine Zwischenfall, um den Durchbruch des Richtstollens um wenigstens 3 Wochen zu verschieben. (Vaterld.)

Schwyz. Der Kantonsrath hat das Gesuch von Rapperswyl, an die Dammbaute von Rapperswyl, welche 1½ Millionen Fr. gekostet hat und zu einem Drittel von der Stadt Rapperswyl bezahlt ist, eine Subvention von Fr. 10,000 zu geben, abgewiesen.

Basel. Am 5. d., Nachmittags 2½ Uhr wurden auf dem Spalenplateau drei rasch auf einander folgende Erdstöße verspürt, die sich von Nordwesten nach Südosten zu bewegen schienen. Die nämlichen Erschütterungen, nur schwächer spürte man im St. Albanbezirk. (Grenzp.)

St. Gallen. Gestern Morgen 5 Uhr sind in Gams (Rheinthal) das neue Schulhaus und Gemeindehaus abgebrannt Viele Mobilien verbrannten ebenfalls.

Waadt. Auf dem Genfersee sind dieser Tage vier Personen von Rolle, welche zu Schiff auf den Markt nach Thonon hinüber wollten, ertrunken.

Paris, 4. Dezember. In ganz Frankreich großer Schneefall.

In der Kammer beschuldigt Brisson das Ministerium, es sei innerlich gespalten und entspreche nicht den Wünschen der Kammermehrheit, welche insbesondere Säuberung des Beamtenpersonals und Reformen in der Magistratur verlange. Er schließt: Wir haben eine entschlossene Majorität, während das Ministerium ängstlich zurückhält.

Waddington antwortet: er zeigt, daß das Kabinet die Standpunkte vertritt, welche auch in den Kammern selbst vertreten sind. Ein neues Kabinet, welches nicht der gegenwärtigen Koalition entspräche, würde nothwendig mit einem großen Theil unserer jetzigen Verfassungsgrundsätze in Gegensatz gerathen. Er weist nach, daß das Kabinet sein Möglichstes gethan habe: ohne dessen Mithülfe würde die Rückkehr der Kammern nach Paris nicht erfolgt sein. — Das Kabinet wird die Magistratur anhalten, die Republik zu achten, aber so wie es jetzt geschieht, kann die Frage nicht gestellt werden. Er ist gegen absolute Preßfreiheit, denn er will nicht die Freiheit, zu beschimpfen. Die Versammlungsfreiheit werde er annehmen, wenn die Partheien entwaffnet sein werden. Die Republik muß auf die Einigung der Partheien sich stützen und wird erhalten bleiben, wenn diese Einigung Bestand hat.

Floquet unterstützt Brisson. Ferry vertheidigt das Kabinet, ebenso Deves von der Linken, welcher folgende Tagesordnung beantragt: die Kammer, nach Anhörung der Erklärungen des Kabinets geht zur Tagesordnung über, in der Ueberzeugung, daß das Kabinet entschlossen ist, der Regierung der Republik Achtung zu verschaffen, und im Vertrauen auf die Entschiedenheit, mit welcher dieselbe gegen feindselig gesinnte Beamte einschreiten wird.

Dieser Antrag von Deves, welchen die Regierung annimmt, wird mit 243 gegen 107 Stim-

men zum Beschluß erhoben: die Minorität bildeten fast ausschließlich Deputirte der Rechten, beinahe die ganze äußerste Linke enthielt sich der Abstimmung.

Petersburg, 4. Dez. Der Kaiser ist hier um 2¼ Uhr Nachmittags wohlbehalten eingetroffen, von der Menschenmasse und den im Spalier aufgestellten Truppen enthusiastisch begrüßt. Er begab sich in offenem Schlitten nach dem Winterpalais.

London, 5. d. Der „Standard" meldet aus Kabul, Gouverneur Maidan sei getödtet worden. Die andern Gouverneure würden von Insurgenten bedroht.

Der russischen „Petersburger Zeitung" zufolge wurden auf einer Station der Nischny-Bahn zwei Individuen verhaftet, angeblich wegen Verbindung mit dem Attentat.

London, 19. Nov. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern in Dewsbury. Serjeant Simon, der Abgeordnete für Dewsbury, war gerade im Begriff, eine Ansprache an seine Wähler zu halten, als eine Gallerie, auf der sich etwa 300 Menschen befanden, einstürzte. Zwei Leute blieben auf der Stelle todt, zwei andere erlagen im Laufe des Abends ihren Verletzungen und etwa 50 sind schwer verwundet. Zur Zeit des Unfalls waren etwa 3000 Menschen im Skating Rink, woselbst das Meeting stattfand, anwesend.

Asien. In Kabul sind bisher 49 Theilnehmer am Gesandtschaftsmorde gehängt worden. Die Strafzahlung, welche die Stadt zu erlegen hat, ist noch nicht bekannt geworden, wird aber eine erdrückende sein. Die Beschaffung der Winterfourage macht große Schwierigkeiten; bislang ist noch nicht der zehnte Theil der nöthigen Quantität aufgebracht worden. General Roberts hat den Sirdar Dand Schah damit beauftragt, die nöthigen Vorräthe zu beschaffen. Einflußreiche Sirdars sind nach verschiedenen Distrikten abgesendet worden, um Elephanten zu requiriren.

Im Verlag von R. Jenni in Bern ist ein neues Würfel- und Pfänderspiel erschienen, das sich betitelt „Abenteuer auf einer Reise durch die Schweiz". Der Spielplan ist sehr hübsch ausgeführt und gewährt neben der Unterhaltung auch Belehrung; das Spiel wird bei den langen Winterabenden im Familienkreise willkommen sein.

Getreide-Börse. Zürich, 5. Dezember 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36½—36	35—34	32—31	Romanshorn.
Wallachischer	32	30½	—	"
Bayerischer	34½—34	33½	—	"
Bessarabia	35	33½—33	—	"
Rumänischer	35	33—33½	—	"
Irka	36—35½	34½	—	Zürich
Landweizen	33	32	31	"
Redwinter Nr. 2	34½	—	—	Basel
Mais Cinqt	25	24	—	Romanshorn.
" gelbes	22½	—	—	"
afer	19½	18½	—	"

Fester. Mehl unverändert, fest.

Frucht-Markt in Basel vom 5. Dezember 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	— —"
" russischer	dto.	"	32 —34
Mehl französisches Nr. 1	"	"	45½—46
" " " 2	"	"	41½—42½
Mahlbohnen, große	"	"	24 —24½
Roggen	"	"	23½—24½
Hafer	"	"	19½—21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22 —23
Mais, Galatzer	"	"	22 —22½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 5. Dezbr 1879.

Das Centrum des Sturmes ist bei Karlsruhe (741). Das Barometer steigt rasch in Paris. Wahrscheinlich ist: heftiger Südwestwind wird nach Nordwest umspringen und schwächer werden, der Himmel wird sich aufhellen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 7. Dez. 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Montag den 8. Dezbr.
Marienfest. Gottesdienst 9 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Orchester, Hauptprobe heute Nachmittag 4 Uhr!

Einwohnerverein Aarau.

Versammlung

Sonntag 7. Dezmbr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Rößli.
Wahl des Vorstandes.

Theatralische Abendunterhaltung

der Schützengesellschaft „Grütli" Zarau
unter gefl. Mitwirkung der Sänger
Sonntag den 7. Dezember 1879,
im Saale zur Kettenbrücke.

Programm:
Auf vielseitigen Wunsch zum 2. Mal:

Der Hausdrache.

Lustspiel in 2 Akten.
Hierauf:
Unverhofft kommt oft.
Lustspiel in 1 Akt.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang **8** Uhr.
Eintritt **50** Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Die Gesellschaft.

Theater in Aarau.

☞ **Sonntag den 7. Dezbr. 1879:**
Auf allgemeinen Wunsch wiederholt:

Doctor Klaus.

Charakter-Lustspiel in 5 Aufzügen von Adolph L'Arronge.
! Anfang 8 Uhr !

Den verehrten Kunstfreunden diesen Abend aufs Beste empfehlend
achtungsvoll
Carl Heuberger.

Heute Samstag Abends von 8 Uhr an

Hasenpfeffer,

Stockfisch & Schnecken.
Café-Restaurant z. neuen Bund.

Freinacht.

Sonntag den 7. Dezember 1879:

Gebackene Fische

(Hallwyler-Ballen)
in der Speisewirthschaft z. Frohsinn
hinterm Bahnhof.

Zu kaufen gewünscht:
Ein gut erhaltener **Violinkasten.**

Von heute an verkauft der Unterzeichnete

eine Parthie Boden-Teppiche

am Stück und abgepaßte in verschiedenen Größen;

Bett- und Sopha-Vorlagen, Thürvorlagen,

Tisch-Teppiche

zu Ausverkaufs-Preisen.

Muster werden keine abgegeben.

Ich bin überzeugt, daß Niemand mein Magazin unbefriedigt verlassen wird, da namentlich vieles für **Geschenke Passendes** gefunden werden kann.
Ich empfehle mich unter Zusicherung **billigster aber fester Preise** zu recht zahlreichem Zuspruch.

Aarau, den 5. Dez. 1879.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Der neue Roman von Georg Ebers:

Die Schwestern.

Preis broschirt Fr. 8. —; fein gebunden Fr. 9. 35.

ist soeben eingetroffen bei

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Samstag Abends 8 Uhr

Hasenpfeffer & Stockfisch

in der Speisewirthschaft Egloff
im Schachen,
wozu Jedermann höflich eingeladen wird.
Fr. Egloff.

Freinacht.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Einzügers** bei Viehmärkten in Aarau ist infolge Absterben des bisherigen Inhabers neu zu besetzen. Anmeldungen für diese Stelle sind dem Unterzeichneten bis und mit Montag den 8. Dezember 1879 schriftlich einzureichen.

Aarau, den 2. Dezember 1879.
Vogel, Polizeiwachtmeister.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe sämmtliche

Meubel

zu äußerst billigen Preisen, und bitte bei dieser günstigen Gelegenheit für allfällige **Festgeschenke** um gütigen Zuspruch.
A. Weidmann, Tapezierer,
Kirchgasse.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfehle zur geneigten Abnahme eine große Auswahl reich ausgestatteter goldener und silberner Uhren, für Herren und Damen, mit und ohne Schlüssel-Aufzug, bester Qualität, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Ebenso Pariser Pendulen, Nachtuhren, Wecker, Regulateure und andere Wanduhren. Ketten u. Schlüssel. Reparaturen mache stets aufs Sorgfältigste.

Alb. Johann, Uhrmacher gegenüber d. g. Ochsen, Aarau.

K. k. österr. erstes amerikanisch und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt, Wien.

jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahn- und Mundübel, Lockerwerden der Zähne, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Anatherin-Zahnpasta
in Glasdosen zu Fr. 3, zur Reinigung, Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Popp's aromatische Zahnpasta.
Das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.
Preis pro Stück 80 Ct.

Vegetab. Zahnpulver
das beste und bequemste Zahnreinigungsmittel. Preis Fr. 1. 25.

Dr. Popps Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Aromatisch medezinische Kräuterseife
vortrefflich gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Flechten, Schärfe der Gesichtsbaut und Sonnenbrand. Preis 80 Ct.

☞ Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz. Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Nachdem Herr Franz Camisasca ausstreut, ich sei noch sein Schuldner, obschon ich ihn ja längstens bezahlt habe; so fordere ich hiemit alle Diejenigen, welche glauben, noch irgend welche rechtmäßige Privat-Forderung an mir zu haben auf, sich innert zwei Tagen bei mir zu melden, nachher wird weder Rede noch Antwort mehr gegeben.

Aarau, 6. Dezbr. 1879
Gottl. Schmutziger, im Schachen.

Suppenanstalt Aarau.

Das Comite der Suppenanstalt eröffnet hiemit Konkurrenz über die Lieferung von **Kuhfleisch, Brod, Kartoffeln, Erbsen, Bohnen und Grütz.** Allfällige Offerten, welche für die vier letztgenannten Artikel mit Mustern begleitet sein sollen, beliebe man bis spätestens **Mittwoch den 10. Dez.** dem Präsidenten des Comite's, Hrn. **Häßig-Lienhard,** einzureichen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Schärer, Hägelis, Zimmermann, von Biberstein findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Donnerstag den 11. Christmonat** statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers,
b) über die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus z. Bären in Biberstein.

Aarau, den 5. Dezember 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Anmeldung für die „Beigaben-Reiswellen" pro 1880.

Diejenigen weniger bemittelten Nutzungsberechtigten, welche ihre Bürgerholzbeigabe pro 1880 in Form von Reiswellen aus dem Werkhausmagazin in (50 Stück I., 60 Stück II., oder 70 Stück III. Qualität) zu beziehen wünschen, wollen sich bis 10. dies in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einschreiben.

Aarau, am 5. Dezember 1879
Die Forstverwaltung.

à 50 Cts. per Stück

empfiehlt Unterzeichneter folgende Artikel:

Kinderspielwaaren,
Taschenmesser mit 2 Klingen und **Tischbestecke,** lackirte **Brodkörbchen & Theebretter, Tabakpfeifen & Cigarrenspitzen, Medaillons, Brochen, Kreuze & Colliers, Portemonnais & Geldtaschen, Strumpfbänder, Cravatten,** feinene **Hemdenkragen & Hemdengarnituren, Spiegel, Necessaires & Kämme** aller Art, **Haarpfeile, Haarbrochen & Notizbücher** 2c. 2c.

F. Burkhardt, beim Storchen.

Kinderschlitten

zum Ziehen und Stoßen, zum Preise von Fr. 10—32 sind zum Verkauf vorräthig bei

Al. Lüthi, Sattler, Aarau.



Den Kranken trifft der Vorwurf,

zur Behebung seines hoffnungslosen Leidens das **Beste nicht** gebraucht zu haben, wenn er die Broschüre **Magen- & Darmkatarrh,** vom Specialist **Popp** in **Zeide** (Holstein) unbeachtet läßt und jeden Heilversuch aufgiebt. Gegen Einsendung von 50 Cts. ist dieses Buch **franco** zu beziehen durch die **C. F. Meiselsche** Buchhandlung (Hauptdebit) in **Herisau** (Schweiz).

Empfehlung

für die

Festausstellung in Kinderspielwaaren.

Das große und bekannte Lager des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Saison in reichhaltigster Auswahl neuester, nützlicher und lustiger Spielwaaren aufgestellt. Der Aussteller hat sich bemüht möglichst praktische Gegenstände in Spielsachen einzukaufen und auch auf die Ausstellung ganz billiger Artikel Bedacht zu nehmen. Die Verkaufspreise sämmtlicher ausgestellten Sachen sind zu außerordentlich billigen Preisen angesetzt und die Auswahl vom Feinsten bis zum kleinsten Détail vertreten und für jeden Stand passend, so daß er überzeugt ist, daß alle werthen Gönner und Besucher zu jedem Preise etwas Anständiges finden werden.

Die Ausstellungen befinden sich in seinem bekannten Magazin und im 1. Etage seines Hauses.

Zum gefälligen Besuche ladet das verehrliche Publikum höflichst ein

A. Hemmeler - Hassler,
Spielwaaren- & Quincaillerie-Handlung,
Metzgergasse Nr. 55.

Winter-Schuhwaaren

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Gummisohlen

werden stets auf Verlangen wie bisher für neue Arbeit und Reparaturen verwendet.
Als neue Spezialität empfehle ferner für ganz starkes Schuhwerk

Patent - Nietensohlen.

Ferner halte stets vorräthig: **Filz- & Roßhaarsohlen** zum Einlegen, **Schuhwichse, Glizerinschwärze** für Mattleder und **Müller's Lederapretur.**
Nicht vorräthige Artikel werden prompt angefertiget. — Alles in vorzüglicher Waare, welche zu gefl. Abnahme bestens empfiehlt

O. Künze-Renold, Schuhmacher,
Pelzgasse Nr. 122

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.
Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Auf bevorstehende Festzeit

ist mein Bazar auf's Reichhaltigste assortirt. Derselbe enthält:

Spielwaaren zu 70 Ct.:

Große Aufstellschachteln, verschiedenen Inhalts, Archen, Kegelspiele, Baukasten, Farbschachteln, Bilderbücher, Zinnfiguren, Armbrüste, Gewehre, Säbel, Peitschen, Trompeten, Trommeln, Metallophons mit 12 Platten, Claviere, Lotto, Domino, Damenbretter, Belagerungs- & Zusammensetzspiele, Gesellschaftsspiele aller Art, Gießkannen, Botanisirbüchsen, Wassereimer, Ziehbrunnen, verschiedene Körbchen 2c.

Kurzwaaren zu 70 Ct.:

Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen, Photographie- und Schreibalbum, Fingerhutetuis, Taschen-Necessaires, verschiedene Chatullen, Sparbüchsen 2c.

Toilettenartikel zu 50 & 70 Ct. & 1 Fr.:

Broches, Medaillons, Ohrringe, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Haarbrochen & Haarpfeile, Aufsteckkämme, Schleppen- & Muffhalter, Damen- & Kinderkragen, Manchetten, Haushaltungs-Gegenstände aller Art zu verschiedenen Preisen.

Puppen, Puppenköpfe & -Körper in großer Auswahl.
Pferde auf Rädern und Puppenwagen, Café- & Tafelservices in Zinn und Porzellan zu 70 Ct. und höher.

R. Ritter - Stahl, Rath hausgasse 21.

Suppenanstalt Aarau.

In Vollziehung eines Beschlusses des Einwohnervereins gedenkt das bezeichnete Comite die Suppenanstalt mit **Montag den 15. Dezbr.** für den laufenden Winter wieder zu eröffnen. Als Lokal ist das bereits bekannte Waschhaus an der Halde in Aussicht genommen, welches mit Bewilligung des tit Stadtrathes in den nächsten Tagen zu diesem Zwecke eingerichtet werden soll.

Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden wie der Einwohnerschaft, war es dem letztjährigen Comite möglich geworden, nicht nur an wenig Bemittelte eine gute und zugleich billige Nahrung abzugeben, es konnte an Dürftige etwa 10,000 Portionen gratis verabfolgen. Auch das dießjährige Comite stellt sich zur Aufgabe, in erster Linie den wirklich Armen zu helfen und die bei ihnen in hohem Maße vorhandene Noth zu lindern. Dazu bedarf es aber der gleichen wirksamen Unterstützung von Seite der Wohlhabenden, wie sie den früheren Comite's in schöner Weise zu Theil geworden. Wir richten deßhalb an Alle, die nicht selbst mit der Noth zu kämpfen haben, die freundliche Bitte, beim Beginn des harten Winters für die Dürftigen eine milde Hand zu öffnen. Unser Kassier, Herr O. Gysi, Mechaniker, wie auch die übrigen Mitglieder des Comite's, werden allfällige Gaben in Geld oder Naturalien dankbar entgegennehmen und über deren Empfang und Verwendung öffentlich Bericht erstatten.

Bezüglich des Verkaufes der Marken, die wir auch zur Verabreichung als Almosen empfehlen, wird später eine Publikation erfolgen.

Das Comite:

Häßig-Lienhard, Präsident; **Schießer,** Vater;
O. Gysi; **Heukenkamp,** Gasdirektor;
Coradi, Bezirkslehrer; **Stacher,** Seminarlehrer.

Der Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
dauert noch bis Samstag den 13. Dezember.

Kleinere Resten

erlasse ich um damit aufzuräumen zu
Fr. 1. — per Meter, ganz wollene Stoffe, Fr. —. 60 per Elle
" —. 70 " " halb wollene Stoffe, " —. 42 " "
Diese Coupons eignen sich sehr gut für **Kinder-Kleider** und ich mache daher auf diese ausnahmsweise günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Auf die **Festzeit** sind soeben eingetroffen:
Eine Parthie **haute nouveauté** in Bettvorlagen (bis zu Fr. 23. —), **Tischteppichen & Milieu de salons.**
Auswahlsendungen stehen jederzeit zu Diensten.

Wäffler-Stäuble & Cie.,
Teppichhandlung vis-à-vis dem Storchen (Aarau).

Zeige einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mit heute einen

Bazar

von 20, 30, 40, 50 und 70 Ct. und Fr. 1. — eingerichtet habe, bestehend in:
Kinderspielwaaren, als: Puppen & Puppenköpfe, Pferde, verschiedene Thiere, Trompeten, Säbel, Flinten, Pistolen, Peitschen, Schlotter, Wägen, verschiedene Gesellschaftsspiele, Aufstellschachteln mit verschiedenem Inhalt, Vasen, Leuchter, Spiegel, Haar-, Kleider-, Zahn- & Nägelbürsten, Taschen, Einsteck-, Frisir-, Staub- & Kreiskämme, Portemonnaies, Sackmesser, Hosenträger, Tabaksdosen, Pfeifen, Uhrenketten, Gewürz-, Mehl- & Salzfässern, Thermometer, Milch & Brantweinprober, Brillen 2c.
Auf empfehle ich mein Lager in **Crystall-, Porzellan- Glas- & ord. Geschirr, Spiegel, Petroleum-, Tisch- & Hänglampen, Brittaniametallthee-, Kaffee- & Milchkannen, Wanduhren, Quincaillerie-, Holz- & Bürstenwaaren, Toiletten- & Pferdeschwämme.** — Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Anzeige.

Der diesjährige Ausverkauf in

Damenkleider-Stoffen

beginnt mit heute in seinem Magazin.
Es werden einige

1000 Meter Stoffresten

in allen möglichen Farben und Qualitäten, darunter vieles zu ganzen Kleidern passend, zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.

Châles in allen Genres.

Zu deren gefl. Einsicht ergebenst einladet

Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Die Musikalien-Handlung und Leihanstalt von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt sich auf kommende Festzeit dem musikliebenden Publikum bestens.
Große Auswahl. — Billige Preise. — Prompte Bedienung.

Keine kalten Füße mehr!!

Nach der Erklärungen aller Aerzte sind frierende und feuchte Füße für die Gesundheit nicht nur höchst nachtheilig, sondern oft direkte Ursache frühen Todes. Ein erprobtes Mittel gegen diese Uebelstände sind die brevetirten **Einlagesohlen von Crincolhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris.**
Es übertreffen diese Sohlen in ihrer Wirkung alle andern aus Wolle, Pantoffelholz, Filz u. s. w., welche schwammig sind und deßhalb ihre erwärmende Kraft rasch verlieren.
Sehr empfehlenswerth, besonders für Jäger und alle, die sich viel im Freien aufhalten, sind auch die neu erfundenen **Stoffe aus Crincolhydrofuge** zur Ausfütterung des Oberleders der Schuhe.

Dépôt in Aarau bei **J. A. Bell.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstags den 6. Dezember 1879, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. Abonnements-Concert
pro Vereinsjahr 1879/80.

PROGRAMM.

1. **Noveletten,** 4 Orchesterstücke für Streichinstrumente op 53 *von N. W. Gade*
   a. Andantino und Allegro vivace,
   b Scherzo,
   c. Andantino con moto,
   d. Allegro vivace.
2. **Quartette** für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Begleitung des Pianoforte zu 4 Händen op. 52 *von Hans Huber*
   a. „Komm' mit mir unter die Linde" (L. Pfau),
   b „Mit ihren Wonnescheinen naht sie sacht" (H Leuthold),
   c. „Mein Lieb' ist eine Nachtigall" (L. Pfau).
3. **Maitag.** Ein lyrisches Intermezzo von 3stimmigen Frauenchören mit Klavierbegleitung op. 64 *von Jos. Rheinberger*
   a Früh Morgens,
   b Ballade,
   c. Reimspiel.
4. **Andante & Allegro** aus der Sonate op. 45 in B-dur für Pianoforte und Violoncell *F. Mendelssohn-Bartholdy.*
5. **Altniederländische Volkslieder** für Männerchor mit Klavierbegleitung, bearbeitet *von Eduard Kremser*
   a. Klage,
   b. Wilhelmus von Nassauen,
   c. Kriegslied,
   d. Berg op Zoom,
   e. Dankgebet.

Eintrittskarten à Fr. 2. sind in den beiden Buchhandlungen, sowie an der Cassa, **Schülerbillets à Fr. 1. & Programme mit Text à 20 Ct.** nur an der Cassa zu haben.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Storchensaal.

Zutritt haben **nur Mitglieder des Vereines,** sowie die resp. Eltern der activen Damen, die verehrl. Passivmitglieder sind ersucht, die Quittungen pro 1879/80 als Ausweiskarten mitzubringen.

Der Vorstand.

Fest-Ausstellung
in
Kinderspielwaaren.

Wachsterzli & Kerpfhalter.

Große elegante Puppen-Zimmer und Nebenstube,
Puppen-Meubles von den ordinären bis zu den feinsten Sorten.
Puppenwagen, gekleid. Puppen.
Schreipuppen, Puppenleiber.
Puppenköpfe, das Neueste in **Wachs-köpfen mit Haar, Porzellan, Stein-karton und Holz.**
Puppenschuhe, Strümpfe, Arme und Beine.
Schmuckſachen.
Große Wiegen, Kommoden, Kasten und Waschtische.
Kochherde mit Petroleum- und Wein-geist-Heizung.
Ausgerüstete Küche in Holz u. Blech.
Küchengeräthe in großer Auswahl.
Café- & Tafel-Service in großer Auswahl.

Baumverzierungen.

Baukasten in Hart- und Weichholz.
Werkzeugkasten.
Laubsäge-Utensilien.
Necessaires zur Spritzmalerei.
Holzgegenstände zum malen.
Pflanzenpressen.
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele.
Aufstellschachteln in großer Auswahl.
Flinten, Säbel, Trompeten.
Kanonen, Trommeln, Fahnen.
Metallophons.
Pferde, Hunde und Schafe.
Fahrgegenstände.
Wagen mit Gespann.
Festungen, Archen.
Spezereiladen.
Menagerien.
Zinnfiguren, fein und ordinäre, neue Schlachten.

Steck-Mosaik, Bilder- & Mosaik-Cubus, Lotto, Domino, Damenbretter, Glocken und Hammer, Vögeli-, Nägeli-, Federn-, Schach-, Belagerungs- und Gänsespiel ꝛc. ꝛc.

Bilderbücher, Bilder-, Theater-, Modellir-, Ausschneid- & Fechtbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen, Bleistift-Etuis von Faber, **Farbstifte und Malhefte.**

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographie-Album,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Carte de visite-Photographietäschchen,
Porte-monnaies,
Musikmappen,
diverse Necessaires.

Nähschachteln mit großen Kissen in Holz & Carton.

Als Geschenke für Erwachsene halte nebst meinen bekannten Artikeln

verschiedene japanesische Gegenstände.

Damen-Postpapiere und Envelopppes mit **Monogramm** oder **Blumenverzierungen** in eleganter Verpackung, sehr geeignet zu **Festgeschenken.**

Weiß und farbig engl. Postpapier halte fortwährend auf Lager und nehme Bestellungen auf extra **Monogramm** gerne entgegen. Muster stehen zu Diensten.

Zu zahlreichem Besuche und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Birnenweggen
und Bierbrod
bei **Gottlieb Buser,** Beck.

Eine gewandte **Köchin** mit guten Zeugnissen wünscht eine entsprechende Stelle. Eintritt nach Belieben.

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Bestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Große Auswahl Herren- & Frauenkleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: Merinos, schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 70 an die Elle! **Lustre,** schwarz und gefarbt, von 45 Ct. an die Elle; **Moiré, Wollen- & Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Ct. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig, von 30 bis 35 Ct. an die Elle.
Stoffe: Guttuch, Boukskins, Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libet, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle; **Kölsch, Bettbarchent, Matratzendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Ct. an die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz ꝛc., von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Stets 200 bis 300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen und Unterleibchen** in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von Fr. 1. bis Fr. 5 per Stück; für Kinder billiger
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollgarn, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli & Finkli** für Kinder ꝛc
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten, zu billigem Preis, von 30 Ct. an per Vierling bis Fr. 1. 30.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14.
Flanell- & Plüschjacken von Fr. 4. bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 50
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli und Krägli, Corsets von Fr. 1. 50 bis Fr. 5. **Schloß** 45 Ct.
Tuch, Halbtuch, Chipper, für Unterröcke und Umtücher. **Barchent.**
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb und braun, von Fr. 4. 50 bis Fr. 6. 50
Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2 50 bis Fr. 14.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr 5.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe,** einfach und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke von Fr. 13 bis Fr. 18; **Herren-Bottinen,** von Fr. 11 bis Fr. 18.
Landschuhe für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. 50.
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen und Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50
Für Kinder und Knaben, alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben und Kinder.
Endesinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen** ꝛc.
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endesinken** von 60 Ct an bis Fr. 1. 50.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreib-Artikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 30 Ct
Briefcouverts von 50 Ct an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Ct., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Ct.
Nähmaschinenfaden, 300 Yard von 30 Ct. bis 35 Ct. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. in Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Zeige einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mit heute einen

1 Franken Bazar

eingerichtet habe, bestehend in:

Kinderspielwaaren, als: **Pferde, Farben- & Soldaten-Schachteln, Schiffe, Trompeten, Geißeln** ꝛc., **Spiegel, Haar- und Kleiderbürsten, Zahn- & Nägelbürsten, Portemonnaies, Portefeuille, Tabaksdosen, Pfeifen, Schlüsselhalter, Knäuelbecher, Uhrenketten, schöne Auswahl Sackmesser, Hosenträger, Herren- & Damengürtel, Schleier** ꝛc.

Feine Pariser-Parfümerien, Seife, Pommade, Eau de cologne, Extrait d'odeur ꝛc.

Einsteck- & Frisir-Kämme, Kreiskämme und Anderes mehr. — Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Mürset.

Zu verkaufen:

Ein großer Pelzmantel

um den billigen Preis von **Fr. 40.** — In Nr. 49 Rathhausgasse.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder etwas später unter den günstigsten Bedingungen in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. Bits.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 290.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 8. Dezember 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

8. Dezember:

1844. Eine Schaar von ca. 300 freisinnigen Männern aus dem Ktn. Aargau, in der Absicht das Jesuiten-Regiment in Luzern zu stürzen und den dortigen Liberalen zu Hülfe zu eilen, zog in der Nacht vom 7. auf den 8. Dezbr. unter Anführung des Reg.-Rath Waller in den Kanton Luzern, stieß aber bei der Emmenbrücke unweit der Stadt auf Regierungs-Truppen unter dem Kommando von Major Schmid von Hitzkirch, welche zwar nach kurzem Kampfe mit Verlust von zirka 30 Mann die Flucht ergriffen, die Freischaaren jedoch, eingeschüchtert durch falsche Mittheilungen des luzernischen Reg.-Rath Baumann, wagten den Einmarsch in die Stadt nicht und zogen sich wieder unbehelligt auf aargauischen Boden zurück. Es war dies der Anfang der unglücklichen Freischaarenzüge, welche so viel Elend über Aargau und Luzern brachten.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrsp.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath.

Sitzung vom 4. ds. Neue Eingaben sind eingelangt von Dr. Zopfi in Schwanden betr. Patentschutz und eine von Dr. Scheuermann Namens des schweiz. Vereins gegen Impfzwang. Erstere wird dem Bundesrath, Letztere der Seuchengesetzkommission überwiesen.

Es zog hierauf der Nationalrath den Gesetzes-Entwurf zum Schutz der Fabrik- und Handelsmarken in Berathung. Für die Kommission erstatteten Hr. Chenevière und Geigy Bericht. Der Ständerath hatte im Dezember folgende Motion angenommen: Der Bundesrath wird eingeladen, über die Frage eine Untersuchung zu veranstalten, ob nicht durch Bundesgesetze

„1. die Kontrole über Verarbeitung und Verkauf der Edelmetalle, und

2. der Schutz der Fabrikzeichen zu regeln seien."

Die Kommission ist mit dem Bundesrathe der Ansicht, daß ein solches Gesetz durchaus konstitutionell sei. Wenn nun auch der Schutz der Fabrikmarken in das Gebiet des Obligationenrechtes gehöre, so könnnen die gesetzgebenden Räthe die Materie durch Erlaß, sei es mehrerer auf einander folgender, sei es eines einzigen Gesetzes, regeln.

Das Gesetz über Markenschutz betreffe nicht eine Frage des Sachenrechtes, sondern diene zunächst eine unredliche Konkurrenz zu unterdrücken, was einzig schon ein Spezialgesetz rechtfertige. Unsere eigenen Bürger genießen in den meisten fremden Ländern für ihre Marken keinen Schutz und zwar nur weil sie ihn im eigenen Lande nicht genießen, während dann wir in der Schweiz wegen der Handelsverträge die ausländischen Marken, welche hier deponirt werden, schützen müssen.

Die Grundsätze, welche der Kommission bei der Ausarbeitung des Gesetzes maßgebend waren, seien folgende:

1. Es bestimmt die zur Anerkennung und den Schutz der Marke nöthigen Bedingungen, nämlich:
   a. die Hinterlage und die Einregistrirung der Marke, sofern letztere nicht einzig und ausschließlich in der Handelsfirma selbst besteht;
   b. die Hinterlegung der Marke ist fakultativ, doch kann man den Mißbrauch derselben nur dann gerichtlich verfolgen, wenn sie hinterlegt und einregistrirt ist.

2. Die Civilklage wird erhoben auf das Verlangen der verletzten Parthei, während dem die Strafklage von Amts wegen erhoben werden kann. Die letztere Klage findet hauptsächlich dann Anwendung, wenn es sich um Fälle handelt, welche die öffentliche Gesundheitspflege berühren.

Hr. Ryf (Zürich) erklärt ein solches Gesetz ebenfalls als eine Nothwendigkeit, stellt indessen, weil er dem Bunde nicht das Recht zugesteht über diese Frage, die nicht in den Bereich des Handelsrechtes gezogen werden könne, Gesetze zu erlassen, den Antrag auf Nichteintreten. —

Das Gesetz trage den Charakter eines Polizeigesetzes, während man bei der Fischerei und Forstpolizei von vorneherein darüber sich bewußt gewesen sei, daß die strafpolizeilichen Bestimmungen der neuen Gesetze die Hauptsache seien, dies bei den Bestimmungen der Verfassung über das Handelsrecht sicher nicht der Fall gewesen sei. Es tadelte dann Hr. Ryf noch die undeutliche Redaktion, die eine undeutsche sei und den französischen Text überall durchblicken lasse.

Nachdem dann noch Hr. Bundesrath Droz und Hr. Aeppli das Eintreten in die artikelweise Berathung empfohlen und befürwortet hatten, beschloß der Nationalrath dieselbe.

Das Gesetz zerfällt in vier Abschnitte. Der erste umfaßt die allgemeinen Grundsätze. Im Art 1 anerkennt und schützt die Eidgenossenschaft die Fabrik- und Handelsmarken nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes. Art. 1. bis. Als Fabrik- oder Handelsmarken werden betrachtet: Die Geschäftsfirmen, sowie die neben dieselben, oder an deren Stelle gesetzten Zeichen, welche zur Unterscheidung und zur Feststellung der Herkunft gewerblicher oder landwirthschaftlicher Erzeugnisse oder Waaren auf diesen selbst oder auf deren Verpackung angebracht sind. Art. 2. Die Anerkennung der Geschäftsfirmen erfolgt nach Maßgabe des schweiz. Obligationen- und Handelsrechts. Die Erfüllung der für diese Anerkennung vorgeschriebenen Formalitäten sichert den Geschäftsfirmen, welche als Marken gebraucht werden, den Schutz des gegenwärtigen Gesetzes. Die Anfangsbuchstaben einer Geschäftsfirma genügen nicht, um eine Marke zu bilden, sondern es sind die Vorschriften des Art. 3 al. 1 zu befolgen.

Art. 3. Die neben den Geschäftsfirmen oder an deren Stelle gesetzten Zeichen können nicht geschützt werden, wenn sie ausschließlich aus Zahlen, Buchstaben oder Worten bestehen, oder gegen die guten Sitten verstoßen. Wird ein öffentliches Wappen in die Marke einer Privatperson aufgenommen, so kommt es nicht unter den Schutz des Gesetzes zu stehen. Art. 4. Soweit es sich nicht um die Geschäftsfirma handelt, kann der Gebrauch einer Marke nur dann gerichtlich in Anspruch genommen werden, wenn die Marke vorschriftsgemäß hinterlegt und die Eintragung in dem Handelsamtsblatte oder einem andern dazu bezeichneten eidgen. Amtsblatte bekannt gemacht worden ist, die Geschäftsfirmen, welche als Marken gebraucht werden, sind nicht zur Hinterlage verpflichtet, es sei denn, daß sie mit Zeichen begleitet sind. Bis zum Beweise des Gegentheils wird vermuthet, daß der erste Hinterleger einer Marke auch der wahre Berechtigte sei.

Art. 5. Um die an die Hinterlegung geknüpften Rechte beanspruchen zu können, muß sich die Marke durch wesentliche Merkmale von denjenigen Marken unterscheiden, deren Hinterlegung schon stattgefunden hat.

Der Umstand, daß gewisse Bestandtheile einer bereits hinterlegten Marke sich auf der neuen Marke wiederfinden, schließt die letztere nicht von den an die Hinterlegnng geknüpften Rechten aus, sofern sie sich hinlänglich von einer schon hinterlegten Marke unterscheidet und, als Ganzes betrachtet, nicht leicht zu einer Verwechslung Anlaß geben kann.

Ebenso ist die Marke von den gedachten Rechten nicht ausgeschlossen, wenn sie für Erzeugnisse oder Waaren bestimmt ist, welche von denjenigen, zu deren Bezeichnung die früher hinterlegte ähnliche oder gleiche Marke dient, durchaus verschiedener Natur sind.

Art. 6. Zur Hinterlegung ihrer Marken sind berechtigt: 1) Produzenten, die den Sitz ihrer Fabrikation oder Produktion in der Schweiz haben, und Handeltreibende, welche daselbst eine feste Handelsniederlassung besitzen; 2) Produzenten und Handeltreibende, deren Niederlassung sich in einem Staate befindet, welcher den Schweizern Gegenrecht hält, sofern im Weitern der Beweis erbracht wird, daß die Marken, beziehungsweise die Geschäftsfirmen dieser auswärtigen Produzenten und Handeltreibenden an deren Niederlassungsorte hinreichend geschützt sind.

Art. 7. Die Dauer der durch die Hinterlegung einer Marke erlangten Rechte ist auf 15 Jahre festgesetzt. Mittelst einer im Laufe des letzten Jahres bewirkten erneuerten Hinterlegung kann sich aber der Berechtigte die Fortdauer dieser Rechte jeweilen für einen fernern Zeitraum von 15 Jahren sichern. Für die Hinterlegung einer Marke, sowie für die jedesmalige Erneuerung derselben wird eine fixe Gebühr von 20 Fr. bezogen.

Art. 8. Eine Marke kann nur mit der Unternehmung übertragen werden, deren Erzeugnissen oder Waaren sie zur Unterscheidung dient. Gegenüber dritten Personen wird die Uebertragung einer Marke erst von der Eintragung und Bekanntmachung des darauf bezüglichen Ewerbstitels an wirksam.

Art. 9. Das durch die Hinterlegung erlangte Recht erlischt, wenn der Hinterleger während fünf aufeinander folgenden Jahren keinen Gebrauch davon gemacht hat.

Der II. Abschnitt normirt die Hinterlegung und Eintragung. Wir entnehmen in Kürze den Bestimmungen dieses Abschnittes, daß die Anmeldung bei dem eidg. Amte für die Fabrikmarken in Bern (eidgen. Handels- und Landwirthschafts-Departement) erfolgen. Der Anmeldung werden beigelegt, die genaue Abbildung der Marke in 2 Exemplaren, welche von der Bezeichnung der Erzeugnisse oder Waaren, für welche die Marke bestimmt ist, den sonstigen Bemerkungen, der Unterschrift, der Adresse und dem Gewerbe des Hinterlegers begleitet sein müssen, sowie von einem zum Abdrucke bestimmten Cliché der Marke. Die Eintragungsgebühr ist mit der Hinterlegung zu entrichten. Die Eintragung geschieht auf Gefahr des Anmeldenden. Wäre eine Marke in ihren wesentlichen Merkmalen nicht neu, so soll dies dem Anmeldenden konfidentiell mitgetheilt werden. Es folgen dann die Bestimmungen, welche eine Verweigerung der Eintragung zur Folge haben, diejenigen über die Führung der Register, der Aufbewahrung der Marken, der Veröffentlichung der Eintragung. Endlich ist Jedermann berechtigt, mündlich oder schriftlich Mittheilungen aus den Registern, sowie von den Anmeldungen und dazu gehörigen Beilagen Einsicht zu verlangen. Für diese Mittheilungen und Aufschlüsse darf der Bundesrath einen mäßigen Tarif aufstellen.

Der III. Abschnitt handelt von der unerlaubten Nachmachung und Nachahmung der Marken.

Ueber dieses Kapitel 3 hatte sich eine längere Diskussion erhoben. Es waren Anträge gefallen, dasselbe an die Kommission zurückzuweisen, und zwar nach Antrag des Hrn. Philippin einfache Zurückweisung, nach Antrag des Hrn. Pictet Rückweisung im Sinne ob 1. in dem Bundesgesetz ein Strafverfahren vorzusehen sei und 2. ob nicht in jedem Falle das amtliche Strafverfahren wegzulassen sei, von Hrn. Boiceau das ganze Kapitel zu streichen. Indessen zog Hr. Boiceau diesen letztern Antrag zurück und der Rath lehnte schließlich die übrigen Anträge ab und fuhr in der artikelweisen Berathung fort.

Es werden belangt und verurtheilt: Wer die Marke eines Andern nachmacht, wer sie so nachmacht, daß das Publikum irre geführt wird; wer wissentlich nachgemachte Marken gebraucht und damit versehene Waaren verkauft, feil hält oder in Verkehr bringt. Wer mit Marken Anderer seine eigenen Erzeugnisse versieht. Belangt und verurtheilt werden die bei diesen Handlungen Mitwirkenden oder Begünstigenden, wie auch der, welcher sich weigert, die Herkunft der in seinem Besitze befindlichen Erzeugnisse oder Waaren anzugeben, welche nachgemachte oder nachgeahmte Marken tragen.

Wer derartige Handlungen begeht wird verurtheilt, wenn er dolos gehandelt mit Fr. 50 bis 2000 Buße, oder 3 Tagen bis ein Jahr Gefängniß, oder zu beiden Strafen, wobei die Civilentschädigung vorbehalten bleibt. Gegen Rückfällige kann die Strafe verdoppelt werden. Ist die Handlung nicht als dolos erwiesen, kann dennoch Civilklage erfolgen, sobald fahrläßige Uebertretung vorliegt. Die Civilklage steht sowohl dem getäuschten Käufer, als dem rechtmäßigen Inhaber der ächten Marke zu. Die Strafklage wird auf Begehren des Beschädigten nach der Prozeßordnung desjenigen Kantons erhoben, dessen Gerichte zuständig sind. Sowohl die civilrechtliche als die strafrechtliche Verfolgung ist wegen solchen Handlungen, die vor der Eintragung der Marken stattgefunden haben, nicht zuläßig. Die Klage verjährt, wenn seit den letzten strafbaren Uebertretungen mehr als 2 Jahre verflossen sind.

Endlich erfolgte nach 2 Uhr Abbrechung.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Der Ständerath hat am 5. ds. den Rekurs von J. J. Dierauer in Oberutzwyl und Genossen behandelt. In seinem Art. 4 erklärt das St. Gallische Markt- und Hausirgesetz „das Aufsuchen von Bestellungen mit Mustern bei andern Personen als solchen, welche mit dem betreffenden Artikel Handel treiben oder denselben in ihrem Gewerbe verwenden" als Hausirer und dessen Art. 16 besagt unter Anderm, daß für dieses Aufsuchen von den im Kanton niedergelassenen Kaufleuten, welche in demselben ihr eigenes Waarenlager oder den eigentlichen Sitz ihres Geschäftes haben, eine monatliche Patentsteuer von 10—20 Fr. zu entrichten sei. Bei Patenttaxen für eine längere Dauer sind jedoch billigere Taxen aufgestellt, indem für ein Vierteljahr die doppelte, für ein halbes Jahr die vierfache, und für ein ganzes Jahr die achtfache Patenttaxe bezahlt werden soll.

Gegen diese Bestimmungen rekurrirten nun Dierauer und 37 andere im Kt. St. Gallen niedergelassene Kaufleute an den Bundesrath. Sie erklären, dieselben widersprechen sowohl dem Bundesbeschlusse, nach welchem Kantone von schweiz. Handelsreisenden für Waarenbestellungen keine Patenttaxen oder andere Gebühren erheben sollten, als dem Art. 31 der Bundesverfassung, da eine Taxe von 80—160 Fr. nicht blos eine polizeiliche Patentgebühr, sondern eine fiskalische Maßregel sei, durch welche das Hausiren ganz bedeutend erschwert und unter Umständen geradezu unmöglich gemacht werde und schließlich ständen diese Bestimmungen mit dem Art. 46 der Bundesverfassung im Widerspruch, da sie eine Doppelbesteurung schafften.

Aus allen diesen Gründen verlangten die Rekurrenten die Aufhebung der angefochtenen Stelle des Art. 16 des St. Gallischen Markt- und Hausirgesetzes.

In Uebereinstimmung mit frühern Beschlüssen zweier ähnlicher Rekurse, wo das Hausirgesetz von Baselland mit einer jährlichen Maximaltaxe von 150 Fr. als zuläßig erklärt, dem bernischen Hausirgesetz aber eine monatliche Maximaltaxe von 200 Fr., jede weitere Entschädigung in vorkommenden Spezialfällen aber vorbehalten wurde, hatte der Bundesrath den Rekurs abgewiesen, weil die Kantone berechtigt seien, den Hausirhandel mit einer Patenttaxe zu belegen, wenn dieselbe nicht so hoch sei, daß sie einem Verbote gleichkäme. Da nun dies hier so wenig als bei dem Hausirgesetz von Baselland der Fall sei und eine Doppelbesteurung nicht vorliege, in welch' letzterem Falle der Entscheid dem Bundesgericht zufiele, hat der Ständerath auf den Antrag seiner Kommission (Berichterstatter Wirz) den Rekurs ohne Diskussion abgewiesen.

Es behandelte hierauf der Ständerath noch das Budget pro 1880. Auch hier sprach die Kommission, deren Berichterstatter die Herren Hoffmann und Wessel waren, ihre Zufriedenheit über die Vorlage aus, welche mit relativer Zufriedenheit in die Zukunft blicken lasse. In Betreff der Form habe die Kommission eine Anzahl von Posten gefunden, einen sogar von Fr. 14,000 unter der allgemeinen Bezeichnung „Verschiedenes". Sei darunter „Unvorhergesehenes" gemeint, so kann sich die Kommission damit zufrieden geben, seien es aber Summen, die für bestimmte Zwecke verlangt werden, so solle der Bundesrath solche Posten in Zukunft in seiner Botschaft begründen. Es beantragte die Kommission gegenüber den nationalräthlichen Beschlüssen eine einzige Abänderung, nämlich die, den Posten des Departement des Innern, wo bei dem Bauwesen der Posten für Verschiedenes, aus welchem die Miethe, Heizung, Beleuchtung ꝛc. für die Lokalien bestritten wird, die einzelne Abtheilungen außerhalb dem Bundesrathshaus bedürfen, von Fr. 46,362 auf Fr. 48,962 erhöht wurde, da das Militärdepartement noch einiger Zimmer bedarf.

In Betreff der Ausführung des Fabrikgesetzes wird die Kommission morgen ein Postulat beantragen.

Der Ständerath hat am 6. d. die Budgetberathung beendigt. Das Post- und Eisenbahndepartement wurde ohne Abänderungen angenommen. Bei dem Polytechnikum wurden die Einnahmen der Anstalt um 3000 Fr. herabgesetzt. Es betragen nun die Ausgaben für das Polytechnikum Fr. 358,000 und die Gesammtausgaben für das Departement des Innern: Fr. 2,755,952, und diejenigen der ganzen Bundesverwaltung Fr. 40,781,053; die Einnahmen des Budgets dagegen Fr. 40,599,000. — Stimmt der Nationalrath den Beschlüssen des Ständerathes bei, so wird das Budget mit einem Defizit von Fr. 182,053 abschließen.

Es kamen hierauf die Postulate in Berathung. Das erste derselben erhielt eine etwas klarere Fassung: „Der Bundesrath wird eingeladen, über die Kreirung der im Budget pro 1880 angeführten neuen Stellen, soweit es sich um eigentliche Beamte mit gesetzlicher Amtsdauer und nicht um bloße Angestellte handelt, besondere Vorlagen zu machen." — Das zweite erhielt folgenden Wortlaut: „Der Bundesrath wird eingeladen, den eidg. Räthen Bericht und Antrag über die Frage der permanenten Schulausstellungen und ihrer Subventionirung durch den Bund zu hinterbringen."

Das Postulat betreffend die Landesvertheidigung wurde verschoben und dasjenige über die Besserstellung der Telegraphenausläufer gestrichen, da sich diese nicht ungünstig stellen und meist noch ganz junge Leute ohne Familie seien. Endlich wurde noch ein neues Postulat gutgeheißen: „Im vollen Vertrauen, daß der Bundesrath den Entwurf einer Vollziehungsverordnung zum Fabrikgesetze nicht zur Geltung bringe in seiner jetzigen Gestaltung, sondern die gemachten Eingaben einläßlich prüfe und im wohlverstandenen Interesse aller Theile würdige, wird der Bundesrath eingeladen, jene Bemerkungen zu verwerthen und bald thunlichst durch genügende Instruktionen einer ungleichen Auslegung des Fabrikgesetzes vorzubeugen." — Der Niederlassungsvertrag mit Spanien wurde genehmigt.

Montag keine Sitzung.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 6. Dezember.

Zu Hauptleuten der Infanterie (Schützen) werden ernannt die HH. Oberlieutenant Matill, Ferd. Aug. in Locle und Dähler, Alfred in Bern.

Zu Telegraphisten in Gingins und Untervellier werden gewählt Frau Frida Deluche von Gingins und Fräulein Louise Erard in Untervellier.

Die Pläne über die Erweiterung der Station Trübbach werden genehmigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 5. Dezember.

Die Ersatzwahl für die durch das Ableben des Hrn. Aklin erledigte Stelle eines Bezirksamtmanns von Laufenburg wird auf Sonntag den 21. d. Mts. angeordnet.

— § Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 6. Dezbr.) Rudolf Graf, Rudolfs, Bruderresen, auf dem Stockhubel zu Küttigen, Landarbeiter, geb. 1847, ist der Entwendung eines Bienenstockes angeklagt und geständig.

Nachdem Ludwig Blattner, Mechaniker, im Rombach am 24. Okt. beim Bezirksamt die Anzeige gemacht hatte, daß ihm in der Nacht vom 23/24. ein Bienenstock gestohlen worden sei, rapportirte der Polizeisoldat Schmid am Samstag den 25., daß eine Weibsperson von Küttigen auf dem Wochenmarkte eine ziemliche Menge Honigwaben feilbiete, die möglicherweise von dem oben erwähnten Diebstahl herrühren könnten. Die genannte Behörde begab sich sofort zu der Verkäuferin und erfuhr von derselben, daß sie die Schwester des Rud Graf, Bruderresen, auf dem Stockhubel zu Küttigen sei und die Waare für diesen feil halte.

Die hierauf vorgenommene Lokalbesichtigung in und bei der Wohnung des Angeklagten konstatirte zwar, daß dieser, resp. seine Eltern eigene Bienenstöcke besitzen und jener wollte den Beamten plausibel machen, daß die von seiner Schwester feil gebotenen Waben von seinen eigenen Stöcken herrühren; allein der Umstand, daß Graf schon vor 14 Tagen durch die Tochter eines Nachbars Honigwaben hatte zu Markte tragen lassen und daß das Quantum der an seinen eigenen Stöcken ausgebrochenen Waben mit demjenigen der am 25. Okt. feil gebotenen nicht übereinstimmte, ließen dem Amt eine Hausdurchsuchung als rathsam erscheinen. Es verfügte sich zuerst in den Keller und Graf mußte dahin folgen. Man mußte nicht lange suchen. Auf einem Faße stand ein bis über den Rand mit Honigwaben angefüllter kupferner Wasserkessel und auf der Hürde ein bereits neuer großer Bienenkorb, an dem sich noch einige Waben befanden. — Graf war geschlagen; auf die Frage, woher diese Waben und der Korb kommen, vermochte er den Diebstahl nicht mehr zu leugnen; er gestand ein, daß diese Sachen dem Anzeiger gehören.

Blattner schätzt den Bienenstock auf Fr. 70 und befindet sich mit dem Marktpreis so ziemlich im Einklang. Der Schaden ist ihm bis auf zirka Fr. 15, welche den zu billigen Verkauf der Waben und den Werth der von Graf durch Schwefelbrand getödteten Bienen repräsentiren, ersetzt.

Dieser Ersatz des größten Theils des gestifteten Schadens hätte nun die Wirkung eines die Strafe mildernden Umstandes, wenn sie nicht durch verschiedene erschwerende Momente wieder aufgehoben würde. Eines derselben besteht laut unserem peinlichen Strafgesetz schon darin, daß der Diebstahl um Mitternacht, also zu einer Zeit, wo der Eigenthümer nicht in der Lage ist, sein Eigenthum zu überwachen, stattgefunden hat, und daß das Objekt des Diebstahls eine Sache ist, welche nicht eingeschlossen werden kann, sondern der öffentlichen Ehrlichkeit anvertraut werden muß.

Sodann konkurrirt mit dem Verbrechen des Diebstahls noch das zuchtpolizeilich strafbare Vergehen der Thierquälerei durch Tödtung der Bienen, und es wiegt dies um so schwerer, als dieselben zu den nützlichsten Thieren gehören und in Bezug auf ihren Fleiß dem Angeklagten als Vorbild dienen dürften.

Mit seinem Vater steht er in einem so unerquicklichen Verhältniß, daß Letzterer sich bewogen gefunden hat, bei Verhaftung des Sohnes seinen Gefühlen mit folgenden Worten Ausdruck zu geben: „Er habe schon manchmal auf das Bezirksamt geben wollen, um seinen Sohn aus dem Hause zu schaffen. Seit drei Jahren arbeite er nichts und doch habe er ihm seit dieser Zeit zu essen geben müssen, wenn er (der Sohn) könnte, so zöge er ihm (dem Vater) alle Tage die Haut über die Ohren ab; er sei ein ungerathener Ch . . ."

Gleich ungünstig, freilich in mildern Worten, läßt sich auch der Gemeinderath von Küttigen über den Angeklagten vernehmen.

Was nun die Schwester desselben, welche die Waben feilbot, anbetrifft, so ist konstatirt, daß dieselbe von dem Diebstahl keine Kenntniß hatte, indem der Angeklagte selber zugibt, er habe ihr gesagt, daß die Waben, mit welchen er sie auf den Markt schicke, von seinen eigenen Stöcken herrühren. Diese Person ist übrigens auch gut beleumdet und ihre allfälligen offenen und heimlichen Feinde mögen sich's merken, daß sie ihr von dieser Geschichte her nichts Nachtheiliges nachreden dürfen. Graf wird des kriminellen Diebstahls schuldig erklärt und zu 9 Monaten Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zu 15 Fr. Schadensersatz an Blattner und zu Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

K. Bern. (Korrespdz. v. 6. Dezber.) Die Regierung hat heute die Cantine in der neuen Kaserne an Herrn Bieli in Olten verpachtet, welcher das höchste Angebot eingereicht hatte.

— Am Abend des 5. Dezember verstarb nach längerer Krankheit Hr. Genie-Oberst Herm. Siegfried, von Zofingen, Chef des eidgen.

Stabsbureau; ein großer Verlust für das schweiz. Wehrwesen. Durch die Ausführung der Dufourkarte hat sich derselbe hohe Verdienste erworben.

Das eidgen. Stabsbureau verdankt ihm nach dem „Bund" hauptsächlich seine auch im Auslande anerkannte Organisation. An der letzten Pariser Weltausstellung war Siegfried schweizerischer Experte für die Abtheilung der Kartographie; sein Ausstellungsbericht war nach allseitigem Urtheil eine mustergültige Arbeit und es wurde dem Verfasser in den weitesten Kreisen der Fachgenossen für dieselbe hohe Anerkennung gezollt. Das eidg. Stabsbureau hat in seinem anspruchslosen, aber gediegenen Chef einen Verlust erlitten, der so bald nicht wieder ersetzt sein wird. Ein goldreiner Charakter, hat sich Siegfried auch im privaten Leben die Achtung und Zuneigung Aller erworben, die mit ihm in Berührung kamen. Die Erde sei dem braven Manne leicht!

— Bei Dachsfelden sollen am 5. d., wie man dem „Hand.-C." mittheilt, drei Kinder auf dem Heimweg von der Schule im Schnee umgekommen sein.

Zürich. Aus dem Trauerhause des sel. verstorbenen Hrn. Zeller-Klauser in Zürich sind Vergabungen im Betrage von 17,000 Fr. geflossen.

Waadt. In der Nacht vom 4. auf den 5. d. wurde ein Theil des Quais in Vivis von den Wogen des Sees verschlungen.

Dresden, 5. Dezbr. Bei dem Grubenunglück im Zwickauer Kohlenrevier sind, wie jetzt festgestellt, 89 Personen um's Leben gekommen. Als mitwirkende Ursache des Unglücks bezeichnet das „Dresdener Journal" das Leckwerden des Wetterausziehthurmes des zweiten Schachtes.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. Nov. bis 6. Dez. 1879.

Geburten.

Nov. 29. Emma Lina, T. des Jakob Ziegler, Müller, von Winterthur.

Dez. 4. Friedrich Alfred, S. des Christian Gottlieb Wärtli, Eisenbahnbeamter, von Aarau.

Eheverkündungen.

Dez. 2. Johann Fridolin Kalt, Kaufmann, von Leibstatt, in Rheinfelden, und Ida Mathilde Bräutigam, von und in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 1. Maria Verena Fisch, Modistin von Aarau.

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für den Monat November 1879.

Die Temperatur dieses Monats sinkt schon in den ersten Tagen so erheblich, daß die Frühstunden uns einen ganzen Regen von niederfallenden Blättern bringen, daß dichter Nebel die Sonne verschleiert und sie einige Male uns als mattglänzende Scheibe sehen läßt und daß die Fäden der Spinnengeweben sich im Froste der Nacht mit Reif und Eisnadeln schmücken. Erst um die elfte Stunde des 1., 4. und 5. erzwingen sich die Sonnenstrahlen den Weg zur Erde und der 6. ist der einzige Tag an welchem die Sonne uns ihren Aufgang in aller Pracht und Herrlichkeit sehen läßt. Von hier geht es aber auch immer mehr abwärts, selten und dann nur auf kurze Zeit erfreut uns das Blau des Himmels, vielmehr wechseln Regen, nasse Schneeflocken und Nebel miteinander ab. Endlich überrascht uns der Morgen des 13. mit einer ersten Schneedecke, zu der sich am 14., 15. und 17. leichte Schneewehen gesellen. So ist denn dieser Monat nicht ein solcher des Spätherbstes sondern ein rechter Wintermonat geworden, in welchem mit dem Lichte auch die Temperatur fortwährend abnimmt. Das Maximum der Wärme fällt auf den 1. November mit 9,2°, das Minimum auf den 15., Abends, mit — 11,0°, wobei zu bemerken ist, daß noch viele andere Tage Kältegrade bis — 7,6° aufweisen. Während die mittlere Novembertemperatur der drei letzten Jahre sich beziehungsweise auf 2,64, 5,86 und 2,34 stellt, geht sie für dieses Jahr herab auf nur 0,76 und dürfte damit die kühlste sein, welche seit einem Menschenalter beobachtet worden ist.

Unterstützt und zum Theil wesentlich bedingt wurde diese tiefe Temperatur durch die Luftströmungen, welche uns an 10 Tagen vorherrschend nördliche und an 9 Tagen rein westliche Winde brachten. Auch das Barometer überschritt das Jahresmittel von 729 Mm. um 2,25 Mm. und schwankte zwischen 719 Mm. am 30. und 742,6 am 8. November.

Die zwischen 0 und 10 liegende Bedeckung des Himmels stellte sich im Durchschnitt auf die Zahl von 5,7 und lieferte eine Wassersäule, welche 118,5 Mm. hoch über dem Erdreich stehen würde, wenn sie nicht aufgenommen worden wäre; es ist demnach das Mittel von 100 Mm. überschritten und darum der Monat zu den feuchten zu zählen.

Der durchschnittliche Wasserstand der Aare ist von 3,62 Meter des Vormonats auf 3,56 unter 0 gestiegen.

So sind wir an dem letzten Monate des Jahres angelangt, der uns allem Anscheine nach viel Eis bringen wird und uns zur Stunde einen noch nicht erlebten Schneesturm sendet. Wie tief wir damit in den Winter getreten sind, mag zum Schlusse noch die Vergleichung zwischen dem Wärmegehalte des Wassers und des Eises bei 0° zeigen.

Bringt man 1 Pfd. Schnee oder Eis von 0° mit einem Pfd. Wasser von 79° C. zusammen, so zeigt die Mischung nicht, wie man annehmen könnte, 39½° C., sodern es zeigen die gewonnenen 2 Pfd. Wasser nur die Temperatur 0° an. Es ist also die bedeutende Wärme von 79° nöthig, um damit das eine Pfd. Eis von 0° in Wasser von 0° zu verwandeln. Sonach unterscheiden sich beide Körper, trotzdem sie das Queckfülber ganz gleich stark ausdehnen, doch um volle 79° Wärme. Hieraus folgt weiter, daß das Wasser z. B. im Spätherbste, erst 79° an die Luft abgeben muß, bis daß es zu Eis erstarren kann, wie umgekehrt, daß z. B. im Frühjahr das Eis erst wieder 79° aufzunehmen hat, bis daß es wieder in den Zustand des Wassers gelangt. Dieses anscheinend unbedeutende Gesetz ist gleichwohl im Haushalte der Natur von der größten Wichtigkeit, indem zur Aufnahme oder Abgabe der genannten Wärme viel Zeit erforderlich ist. Im andern Falle würde jede Temperatursteigerung über 0° ein plötzliches Aufthauen, d. h. eine allgemeine Ueberschwemmung, wie jede Temperaturerniedrigung unter 0° eine plötzliche Eisbildung, d. h. eine allgemeine Vergletscherung nach sich ziehen und damit das menschliche Leben verkümmern, wenn nicht ganz unmöglich machen. So hängt unser Dasein an zahllosen, unsichtbaren Fäden, die die Natur zusammenhalten — der Mangel eines einzigen würde sie ganz wesentlich umgestalten und den höchsten Organismus, unser geistiges und körperliches Leben, um eine bedeutende Stufe erniedrigen.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. Dez. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. — bis —. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier per Stück 9—10 Cts. Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. Kabis und Kohl per Kopf 10—20 Ct.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Pferdversteigerung.



Freitags den 12. Dezember, Vormittags halb 11 Uhr, werden bei der Thierarzneischule in Zürich, 6 junge, dienstaugliche Remontenpferde versteigert, welche nicht markirt werden.

Kavalleristen, welche zu remontiren haben, werden auf diese Gant besonders aufmerksam gemacht, indem diese Pferde für den Kavalleriedienst angenommen werden. Auch befinden sich darunter solche, die sich als Offiziersperde eignen. Der Verkauf geschieht bedingungslos.

Gleichzeitig kommen ein paar noch leistungsfähige, ausrangirte Militärpferde zum Verkauf.

(O F 2459) **Der eidg. Oberpferdarzt: Zangger.**

Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben,

Ulster, Reiseröcke, Schuwaloff, Schlafröcke,

Véston in Ratiné, Floconet, Double,

Ganze Anzüge in frischer Sendung, — Stoffe und Arbeit gut, Preise billig,

empfiehlt bestens *R. Graf-Morath.*

Sämmtliche ältere Damen- & Herren-Stoffe,

sowie **Confection,** verkaufe gegen Baar zu und unter den Ankaufspreisen.

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse 21,

empfiehlt zu Festgeschenken das Neueste in feineren

Schmucksachen, in Celluloid,

als:

Haarpfeile, Haarbrochen, Broches und Ohrringe, Armbänder,

sowie eine hübsche Auswahl in feineren

Fächern, Portemonnaies & Cigarren-Etuis.

Winter-Schuhwaaren

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Gummisohlen

werden stets auf Verlangen wie bisher für neue Arbeit und Reparaturen verwendet.

Als neue Spezialität empfehle ferner für ganz starkes Schuhwerk

Patent-Nietensohlen.

Ferner halte stets vorräthig: **Filz- & Roßhaarsohlen** zum Einlegen, **Schuhwichse, Glizerinschwärze** für Mattleder und **Müller's Lederapretur.**

Nicht vorräthige Artikel werden prompt angefertiget. — Alles in vorzüglicher Waare, welche zu gefl. Abnahme bestens empfiehlt

O. Künze-Renold, Schuhmacher, Pelzgasse Nr. 122

Auf die **Festzeit** sind soeben eingetroffen:

Eine Parthie **haute nouveauté** in Bettvorlagen (bis zu Fr. 23. —), **Tischteppichen & Milieu de salons.**

Auswahlsendungen stehen jederzeit zu Diensten.

Wäffler-Stäuble & Cie.,

Teppichhandlung vis-à-vis dem Storchen (Aarau).

Unterzeichneter verkauft:

Filzschuhe mit Filzböden für kleine Kinder Fr. 1. 20.

Filzschuhe mit Filzböden für größere Kinder Fr. 1. 50.

Filzschuhe mit Filzböden für Frauen Fr. 2. —.

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.



Schuh-Handlung

hintere Vorstadt Nr. 623.

Infolge günstigen Einkaufs empfehle eine große Parthie **Winterschuhe, Kinderfinkli** von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50 mit oder ohne Galloschen, **Töchterfinken** von Fr. 2. 50 bis Fr. 4. 50, **Frauenfinken** von Fr. 3. 50 bis Fr. 7. — Ausnahmsweise billig: **Herrenbottinen,** doppelsöhlene Nr. 39—41 Fr. 9, so lange Vorrath. Es bittet um geneigten Zuspruch

J. P. Jörg, Schuhmacher.

Leichen-Anzeige.

Nr. 102.

Sonntag den 7. Dez. 1879 starb: **Rosa Helm,** Schneiderin, von Oerlikon; alt 27 Jahre, 8 M. und 12 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 10. Dezember, Mittags 11 Uhr — Leidabnahme: Zollrain Nr. 52.

Pro memoria.

Heute keine Conferenz.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr **in der Brauerei z. Weinberg.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Theater in Aarau.

Dienstag den 9. Dezbr. 1879:

Minna von Barnhelm

oder

Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Aufzügen von **Gotthold Ephraim Lessing.**

Den geehrten Kunstfreunden darf dies **klassische Lustspiel** nicht besonders empfohlen werden.

Carl Heuberger.

! Anfang 8 Uhr !

Suppenanstalt Aarau.

An Schenkungen sind eingegangen:

Von Ungenannt Fr. 100 —

„ X. X. „ 20. —

was im Namen des Suppen-Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

In Folge abgelaufener Amtsdauer, wird die Stelle eines **Stadtgärtners,** mit einer Jahresbesoldung von Fr. 800, sowie diejenige eines **Friedhofgärtners & Todtengräbers,** mit einer Jahresbesoldung von Fr. 400, nebst den in der „Bestattungsordnung" vorgesehenen Vergütungen und Gebühren, — auf 1. Jan. 1880 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Das daherige Pflichtenheft kann auf dem Büreau der Forstverwaltung eingesehen werden. Die schriftlichen Anmeldungen, in Begleit von Leumunds-, Schul- und Berufszeugnissen, sind bis 20. dies franko an Hrn. Stadtammann Tanner einzusenden.

Aarau am 6. Dez. 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

Die Forstverwaltung.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle eine schöne Auswahl selbstverfertigte

Corsets

von 6—16 Fr. mit ächten Fischbein, was bei den jetzigen hohen Fischbeinpreisen nur allein bei der Corsetmacherin zu finden ist, und besonders empfehle die Kreuzband und Geradehalter für Schulkinder.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34.

Kalender 1880.

Geschäfts-Agenda in verschiedenen Größen,
Abreißkalender von 70 Ct. an,
Wandkalender,
Taschen-, Notiz- & Portemonnaiekalender,

Nationalkalender	40 Ct.
Berner hinkender Bote	40 „
Vetter Jakob	40 „
Appenzellerkalender	40 „
Dorfkalender	40 „
Distelikalender	60 „
Lahrer hinkender Bote	40 „
Sonnenzirkel	15 „

Empfiehlt zu billigsten Preisen

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, Vorstadt.

Gesucht:

Eine ältere arbeitsame Person sucht eine Stelle als **Haushälterin** in einer ordentlichen Familie.

Offerten unter Chiffre J. A. an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Man wünscht eine junge **Tochter** bei einer braven Familie in Pension zu geben. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör, in Nr. 703.

Der Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

dauert noch bis Samstag den 13. Dezember.

Kleinere Resten

erlasse ich um damit aufzuräumen zu

Fr. 1. — per Meter, ganz wollene Stoffe, Fr. —. 60 per Elle

„ —. 70 „ „ halb wollene Stoffe, „ —. 42 „ „

Diese Coupons eignen sich sehr gut für **Kinder-Kleider** und ich mache daher auf diese ausnahmsweise günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Im Stickerei- & Wollengeschäft von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

werden auf bevorstehende Festzeit bestens empfohlen:

Angefangene Stickereien auf Stramin, Tuch und Leinwand.

Vorgezeichnete Leinen-Artikeln: Decken in allen Größen und Qualitäten, Bürsten-, Wand- und Schuhtaschen 2c.

Kinderarbeiten auf Silberstramin und durchstochenem Papier und Tuch.

Sämmtliches Material für weibliche Handarbeiten: Wolle, Seide, Perlen, Stramin, Hacken, Nadeln 2c.

NB. Eine Parthie ältere Stickereien werden zum Ankaufspreise erlassen.

Zu vermiethen auf 1. März: Ein freundliches **Logis** im Freien, mit 5—6 Zimmern, Küche, Kammer und Laube und Pflanzland. — Preis billig. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 49. *Aarau, den 6. Dezbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¼	—	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅜	—	124	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ „
Mailand, valuta legale	—	87½	—	87½	4 „
London	25.26¼	25.21¼	25.27½	25.22½	3 „
Paris	100⅛	99⅞	—	99⅞	3 „
Wien	216	214	216	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½ „ 10 „
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	270	267½	—
Nordostbahn Stammactien	131¼	130	131¼
„ Prioritäten	—	362½	—
Centralbahn	275	273¾	273¾
Union Suisse Stamm	93¾	90	92½
„ „ Prioritäten	285	280	—
Suisse occidentale Stamm	95	93¾	93¾
„ „ Priorität	438¾	436¼	436¼
Schweiz. Creditanstalt	555	553¾	552½
Bank in Winterthur	510	505	505
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	270	—
Basler Handelsbank	513¾	511¼	512½
Basler Bankverein	566¼	563¾	—
Eidg. Bank	435	430	—
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	475	—
Credit Lyonnais	855	853¾	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	496¼	—
Banque de Mulhouse	545	541¼	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	101	100	—
4½ „ „ 1871	101	100	—
4½ „ „ 1877	—	100	—
4½ „ Central-Nordost	96¼	96	96
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88¼	87¼	—
4½ „ „ „ 1882	99	98¼	—
4½ „ „ „ 1884	98¼	97¼	—
4½ „ „ „ 1886	97	95½	—
5 „ Gotthardbahn	86½	86¼	86½
5 „ Berner Jurabahnen	99⅞	99⅝	99¾
5 „ Stadt Winterthur	96	85½	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende „ „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Aarau, den 8. Dez. 1879.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsere innig geliebte theure Tochter und Schwester

Rosa Helm

gestern Abends 9½ Uhr nach langer Krankheit in die ewige Heimath abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Mutter & Geschwister.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Für Bierbrauer!

Ein erfahrner gut geübter **Faßpicher** empfiehlt sich den Herren **Bierbrauern** zu Stadt und Land. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nro. 822; kann sofort bezogen werden.

Gesucht:

Ein junger **Mann** mit ordentlicher Handschrift sucht eine Stelle als Ausläufer oder sonstige Beschäftigung; auch zur Aushülfe. Bei der Exp. d. Blts. zu vernehmen.

Holz-Steigerung

wird abgehalten, am **Donnerstag den 11. Dezember** nächsthin, Vormittags **9** Uhr, im Staatswald: **Tannwald** bei Hausen, am „Galgenhügel"

über:

750 Stück I. **Durchforstungswellen;** ferner 750 Stück buchene **Schlagwellen** und 10 Ster **Buchenholz,** wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 3. Dezbr. 1879

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Der schönste

Robinson ist und bleibt immer noch der **Schweizerische,** dessen **einzige** vollständige Original-Prachtausgabe (12 Fr.) in allen soliden Buchhandlungen vorgelegt werden kann. Rother Prachtband mit dem weissen Kreuz. Verlag von **Orell Füssli & Co., Zürich.**

(O F 223 V)

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Anmeldung für die „Beigaben-Reiswellen" pro 1880.

Diejenigen weniger bemittelten Nutzungsberechtigten, welche ihre Bürgerholzbeigabe pro 1880 in Form von Reiswellen aus dem Werkhausmagazin in (50 Stück I., 60 Stück II., oder 70 Stück III. Qualität) zu beziehen wünschen, wollen sich bis 10. dies in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einschreiben.

Aarau, am 5. Dezember 1879.

Die Forstverwaltung.

Für Müller.

Zwei neue **Porzellanwalzenstuhlungen,** System Wegmann, welche noch in sehr gutem Zustande sich befinden, wünschen sofort zu veräußern

Gebrüder Peter, Lenzburg.

Laubsägeholz

in Ahorn und Nußbaum besitzt zum Verkaufe in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Al. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, Aarau.

Agentur. (H-5420-Z)

Eine gut renommirte schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen Hauptagenten für den Bezirk Aarau. — Offerten unter Chiffre K. G. 5420 an Haasenstein & Vogler in Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 291.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 9. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 5. Dezber.

Dem Ständerath wird endlich, da er gestern definitiv auf der Priorität des Obligationen- und Handelsrecht beharrte, dieselbe überlassen. Zwei Eingaben von dem aargauischen Handels- und Industrieverein und eine solche von einer Versammlung von Industriellen die in Baden im Aargau tagten, die Bezug auf die in dieser Session vorzunehmende zweite Berathung des schweiz. Zolltarifs haben, wurden in der Weise von Herrn Haberstich empfohlen, daß er den Antrag stellte, es sei die zweite respektive endgültige Berathung des schweiz. Zolltarifs auf die nächste Session zu setzen und der Bundesrath einzuladen, seine Berichte und Anträge so frühzeitig vorzulegen, daß die Kommission in der nächsten Session Bericht ertheilen könne. Hr. Dr. Kaiser beantragte dagegen, die Eingabe des aarg. Industrievereins sofort der Kommission zu überweisen und zu diesem Zwecke die Kommission zu ergänzen oder neu zu bestellen. Nach dem Antrag von Hrn. Oberst Philippin sollte die Motion des Hrn. Haberstich auf Montag gesetzt werden, der Nationalrath beschloß aber die Bestimmung der Tagesordnung dem Präsidium zu überlassen, welches zwei Tage vor der Behandlung dieses wichtigen Gegenstandes dem Rathe hievon Kenntniß geben wird.

Die Berathung über das Gesetz betreffend den Schutz von Fabrik- und Handelswaaren wird wieder aufgenommen. Der Rath war gestern mitten im Abschnitt III, „von der unerlaubten Nachmachung und Nachahmung der Marken" stehen geblieben, welcher die Bestimmungen aufstellt, unter welchen belangt und verurtheilt wird. Heute wurden folgende weitere Bestimmungen den gestern bereits mitgetheilten beigefügt: Die Gerichte treffen die Verfügungen, welche als nothwendig erachtet werden. Sie können auf die zur Nachmachung dienenden Werkzeuge und Geräthe, sowie die Erzeugnisse und Waaren Beschlag nehmen lassen, auf welchen die nachgemacht angefochtene Marke angebracht sein sollte. Das Gericht kann auf Rechnung und bis zum Belaufe der dem verletzten Theile zugesprochenen Entschädigungen und der Bußen die Konfiskation der mit Beschlag belegten Gegenstände verfügen. Selbst im Falle einer Freisprechung werden die nachgemachten Marken und wenn nöthig, die mit solchen Marken versehenen Erzeugnisse oder Waaren, beziehungsweise die Verpackung derselben, sowie die speziell zur Ausführung der Nachahmung bestimmten Werkzeuge und Geräthe vernichtet und es entscheidet das Gericht inwiefern der Freigesprochene oder Verurtheilte, oder dritte Personen von den genannten Gegenständen wieder Besitz ergreifen dürfen.

Die Gerichte können auf Kosten des Verurtheilten die Veröffentlichung des Erkenntnisses in einer oder mehreren Zeitungen anordnen und es erfolgt die Löschung der widerrechtlich eingetragenen oder ungültig gewordenen Marke. Diese Löschungen werden unentgeldlich bekannt gemacht. Von Amtes wegen oder auf Klage hin zu verfolgen und mit Gefängniß von 3 Tagen bis zu 3 Monaten und einer Buße von Fr. 50—500, oder mit einer dieser Strafen allein zu bestrafen, ist: wer auf seinen Marken oder Geschäftspapieren rechtswidrigerweise eine Angabe macht, welche zum Glauben verleiten soll, daß seine Marke hinterlegt worden sei. Bei Rückfällen kann die Strafe verdoppelt werden. Die Kantonsregierungen sind gehalten, die ihnen vom eidg. Handelsdepartement eingereichten Klagen, ohne Kosten zu Lasten der Eidgenossenschaft Folge zu geben. Der Ertrag der Bußen fällt in die betreffende Kantonskasse. Die unerhältlichen Bußen sind in Gefängniß so umzuwandeln, daß für je 3 Franken Buße ein Tag Gefängniß gerechnet wird. Der IV. Abschnitt: Verschiedenes und Schlußbestimmungen, enthält folgende wichtigeren Bestimmungen:

Der Bundesrath kann den Marken, die aus andern Staaten herrühren, mit welchen keine sachbezügliche Uebereinkunft besteht, und die an landwirthschaftlichen oder Gewerbeausstellungen in der Schweiz Theil nehmen, einen provisorischen Schutz von mindestens einem Jahre zusichern. Die in der Schweiz niedergelassen Produzenten und Handelstreibenden, welche vor dem 1. Oktober 1879 rechtmäßig Fabrik- oder Handelsmarken verwendet haben, können sich auch fernerhin deren ausschließliche Benutzung sichern. Sobald das Gesetz in Kraft tritt, wird der Bundesrath eine Frist von drei Monaten bestimmen, binnen welcher die Marken behufs ihrer Eintragung beim eidgen. Amte zu deponiren sind.

Die Eintragungsbegehren nebst der Abbildung der Marken werden im Bundesblatt oder einem besondern Anzeigeblatt veröffentlicht und eine Frist von einem Monat zur Erhebung allfälliger Einsprachen angesetzt. Das eidgen. Handelsdepartement entscheidet über dieselben und kann gegen dessen Entscheid innert 20 Tagen das Bundesgericht angerufen werden. Die vom eidg. Handelsdepartement als gültig erklärten Marken, werden sofort eingetragen und bekannt gemacht; erst hierauf darf die Zulassung der neuen Marken stattfinden. Die übrigen Bestimmungen betreffen die Ausführung dieses Gesetzes. Auf den Antrag von Hrn. Aepli, wurde das ganze Gesetz an die Kommission zur endgültigen Redaktion gewiesen.

Hr. Brunner beantragte hierauf Namens der Kommissionsmehrheit in die artikelweise Berathung des Bundesgesetzes betr. die civilrechtlichen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter einzutreten, während Hr. Dr. Segesser als Kommissionsminderheit den Antrag stellte, in erster Linie nicht einzutreten, in zweiter Linie aber den Gesetzesentwurf zu verwerfen. Für Eintreten verwendeten sich die Herren Pictet und Zweifel. Herr Haberstich beantragte, die Berathung zu verschieben, bis der Gesetzesentwurf über das Obligationenrecht durchberathen sei. Hr. Bundesrath Anderwert beantragte, für den Fall der Rath nicht einzutreten beschließe, daß der Entwurf an den Bundesrath zur nochmaligen Vorprüfung und Wiedervorlage in geeignetem Zeitpunkte zurückgewiesen werde. Dieser Antrag befremdete Herr Brunner; er beharrt auf Eintreten, während Herr Haberstich den Antrag des Herrn Anderwert als positiven Antrag aufnimmt.

Mit 53 gegen 33 Stimmen wurde der Antrag Segesser gegenüber dem von Hrn. Haberstich eventuell angenommen und definitiv nach dem Antrag der Kommissionsmehrheit mit 49 gegen 47 Stimmen Eintreten beschlossen.

Abschnitt I. enthält A die allgemeinen Bestimmungen. Auch bei Art. 1 beantragte Herr Dr. Segesser Rückweisung in dem Sinne, daß das Gesetz nur auf die Niedergelassenen Bezug haben solle und für die Aufenthalter ein gesondertes Gesetz gemacht werde, blieb aber mit 40 gegen 34 Stimmen in Minderheit. Der Abschnitt erhielt folgende Fassung:

Art. 1. Die Niedergelassenen und Aufenthalter stehen in Bezug auf die civilrechtlichen Verhältnisse, soweit gegenwärtiges Gesetz nicht etwas Anderes bestimmt, unter dem Rechte und der Gerichtsbarkeit des Wohnsitzes.

Art. 2. Jeder Schweizerbürger hat nur einen ordentlichen Wohnsitz (Domizil) und zwar an dem Ort, wo er seinen dauernden Aufenthalt hat.

Der einmal erworbene Wohnsitz einer Person dauert so lange fort, bis sie ihre Wohnung in der Absicht dauernden Aufenthalts an einen andern Ort verlegt und daselbst einen neuen Wohnsitz begründet.

Im Streitfalle wird der Wohnsitz nach der Gesammtheit der dabei in Frage kommenden thatsächlichen Verhältnisse bestimmt.

Art. 3. Ausnahmsweise steht derjenige, welcher außerhalb seines ordentlichen Wohnsitzes einen besondern Beruf oder ein Gewerbe betreibt, in Bezug auf die damit zusammenhängenden Rechtsverhältnisse unter dem Rechte und der Gerichtsbarkeit des Ortes, an welchem der Beruf oder das Gewerbe betrieben wird.

Dasselbe findet statt, wenn für ein bestimmtes Rechtsgeschäft durch Gesetz oder Vertrag ein Spezialdomizil bezeichnet wird.

Auf den Antrag von Herr Zweifel wurde die Berathung hier abgebrochen.

Sitzung vom 6. d. Der Nat.-Rath nahm heute die gestern abgebrochene Berathung über das Bundesgesetz betr. die civilrechtlichen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter wieder auf. Da der Berichterstatter, Hr. Brunner, abwesend, welcher über Abschnitt B referiren sollte, wurde die Berathung dieses Abschnittes, welcher die familienrechtlichen Verhältnisse betrifft, verschoben.

Der Abschnitt C, vormundschaftliche Verhältnisse, erhielt folgende Fassung:

Art. 7. Jeder Kanton ist verpflichtet, die Vormundschaft über diejenigen Schweizerbürger anzuordnen und auszuüben, welche beim Beginn der Vormundschaft auf seinem Gebiete ihren Wohnsitz haben.

Darin ist inbegriffen die Obsorge für die Person des Bevormundeten, sowie diejenige für die Verwaltung seines Vermögens.

Art. 8. Der Wohnsitz des Bevormundeten ist am Orte der Vormundschaftsbehörde. Rechtliche Mittheilungen sind jedoch dem Vormund an seinem Wohnsitze zu machen.

Art. 9. Die Bestellung einer zweiten Vormundschaft über die gleiche Person, außer dem Kanton wo sie wohnt, ist nicht zulässig.

Immerhin haben auf motivirtes Begehren der Heimatgemeinde die Vormundschaftsbehörden des Wohnsitzkantons auf Bevormundung zu erkennen.

Art. 10. Wenn der Bevormundete mit ausdrücklicher Zustimmung seiner Vormundschaftsbehörde seinen dauernden Aufenthalt in einen andern Kanton verlegt, so geht die Vormundschaft auf die Behörden des neuen Wohnsitzes über. Jede andere Verlegung des Aufenthalts eines Bevormundeten oder die Unterbringung desselben in eine Pflege-, Versorgungs- oder Erziehungsanstalt zieht jedoch einen solchen Wechsel der Vormundschaft nicht nach sich. Ebenso bleibt die Vormundschaft da, wo sie als Folge der Landesabwesenheit oder der Freiheitsentziehung eintritt, während der Dauer der Landesabwesenheit oder Strafzeit am bisherigen Orte fortbestehen.

Art. 10 bis. Im Streitfalle zwischen 2 Kantonen hat das Bundesgericht über alle die Einleitung der Vormundschaft, der Wechsel des Do-

mizils und die Bürgerrechtsverhältnisse betr. Fragen zu entscheiden.

Art. 11. Die Wohnsitzbehörde ist verpflichtet, der Heimatbehörde von dem Eintritte einer Vormundschaft Kenntniß zu geben und derselben auf Verlangen jederzeit über den Stand des Vermögens, sowie über die persönlichen und Familienverhältnisse des Bevormundeten Aufschluß zu ertheilen.

Auch die Berathung über den Abschnitt D, Erbrechtliche Verhältnisse betreffend, wurde wegen Abwesenheit des Berichterstatters zurückgelegt und der letzte Abschnitt, die Uebergangs- und Schlußbestimmungen, wurden ohne Diskussion genehmigt.

Herr Planta fragte hierauf an, ob das Gesetz nur die interkantonalen Niedergelassenen beschlage, oder auch die im Kanton selbst niedergelassenen Kantonsbürger. Er verlangt größere Deutlichkeit in dieser Beziehung, sei es durch Veränderung der Ueberschrift, oder durch Aufnahme einer besondern Bestimmung im Gesetz selbst. Auch machte er darauf aufmerksam, daß die Gesetzgebungen mancher Kantone mit dem in vorliegendem Gesetz aufgestellten Grundsatz des einheitlichen Wohnsitzes noch im Widerspruche stehen. Die Herren Anderwert, Aeppli, Burkhardt und Pictet sind der Ansicht, daß nur die interkantonalen Verhältnisse durch dieses Gesetz zu ordnen seien, während Hr. Haberstich auch die kantonalen Verhältnisse demselben unterstellen möchte. — Die von Hr. Planta aufgeworfenen Fragen werden an die Kommission gewiesen. —

Sitzung vom 8. ds. Ueber die Eingabe des Zentralkomites der Abgeordnetenversammlung des schweiz. Volksvereins, welche die Revision des Art. 39 der Bundesverfassung betrifft, wird das Bureau beauftragt, eine 7gliedrige Kommission zu ernennen.

Zwei Eingaben von Zündhölzchenfabrikanten, die sich sowohl auf die Botschaft des Bundesrathes über die Zündhölzchenfabrikation, als auch auf die Revision des Zolltarifes beziehen, werden an die Kommission gewiesen.

Es setzte hierauf der Nat.-Rath die Berathung über das Gesetz betr. die civilrechtlichen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter wieder fort und zwar bei Abschnitt B, familienrechtliche Verhältnisse.

Art. 5 veranlaßte eine längere Diskussion, die aber für Nichtjuristen, wenigstens unserer Ansicht nach, wenig Interesse bieten wird.

Der Artikel wurde nicht zu Ende berathen. Es waren eine Unmasse von Anträgen gefallen, wir werden den Artikel bringen, wie er aus der Abstimmung hervorgeht.

Wegen des Begräbnisses des Hrn. Oberst Siegfried wurde die Berathung gegen 2 Uhr unterbrochen und auf morgen verschoben.

In Sachen des Rekurses Gehlsen beantragt die Mehrheit der Kommission des Nationalrathes (Bützberger, Weck, Haberstich und Thoma) den Rekurs abzuweisen.

Die Minderheit (Ruchonnet, Stößel, Häberlin) stellte den Antrag:

„in der Erwartung, daß der Bundesrath künftig den Artikel der Bundesverfassung, welcher die Preßfreiheit garantirt, sowie die nationalen Auslieferungen betreffend das Asylrecht genau beachten werde", — geht zur Tagesordnung über.

Von Hrn. Häberlin wird folgender individueller Antrag eingereicht:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, in Erwägung:

1. daß die Prüfung der Frage, ob ein Fremder die innere oder äußere Sicherheit der Schweiz, resp. ihre völkerrechtlichen Beziehungen zu andern Staaten gefährdet habe, in erster Linie, und zwar nicht nach streng juristischen, sondern nach politischen Rücksichten dem Bundesrathe zusteht;

2. daß, abgesehen davon, ob für einen Ausgewiesenen ein förmliches Rekursrecht bestehe, die Bundesversammlung jedenfalls, vom Standpunkte des Oberaufsichtsrechtes aus, sich die letzte Entscheidung in solchen Fragen vindiziren muß;

3. daß sie bei diesem Entscheide auch Rücksichten auf die Persönlichkeit des Rekurrenten nicht ausschließen wird, und in dieser Beziehung, wenn auch Zweifel darüber walten mögen, ob der einzig in den Motiven des Bundesrathes inkriminirte Tagwacht-Artikel wirklich geeignet gewesen sei, ernstliche völkerrechtliche Verwicklungen herbeizuführen, der Rekurrent auch durch sein seitheriges Gebahren sich nicht als des Asylschutzes würdig erwiesen hat;

4. daß die Bundesversammlung das volle Vertrauen in den Bundesrath setzt, er werde in allen Fällen die Grundsätze der Preßfreiheit und die Traditionen des schweizerischen Asylrechtes hochhalten, — geht über die Beschwerde des H. J. Gehlsen zur Tagesordnung über.

Eventueller Antrag: Einfache Tagesordnung.

— d. Aarau. Zweites Conzert des Cäcilienvereins. Der schauderhafte Schneesturm vom vorhergegangenen Tage, sowie das noch ungemüthliche Wetter am Konzert-Tage selbst hat leider nachtheilig auf den Konzertbesuch eingewirkt, was um so mehr zu bedauern ist, als das Konzert in Wirklichkeit ein wahrhaft populäres war, d. h. eines, das Jedermann ansprechen mußte.

Vor Allem aus drängt es uns recht eigentlich, dem Frauenchor unser ganz spezielles Kompliment zu machen, nicht etwa aus angeborener Galanterie, sondern weil derselbe ein ganz besonderes Lob verdient für den Vortrag des „Maitag, lyrisches Intermezzo für dreistimmigen Frauenchor mit Klavierbegleitung von J. Rheinberger". — Wenn wir bei unserer letzten Conzertbesprechung unser Bedauern über die kleine Anzahl der Damen aussprachen, so müssen wir jetzt unsere große Freude über den seither stattgefundenen Zuwachs aussprechen. Zu den bewährten, nicht fahnenflüchtig gewordenen bisherigen Mitgliedern sind tüchtige neue Kräfte hinzugetreten, welche zusammen mit dem „Maitag" in hervorragender Weise debutirten. Frisch und munter erklangen die Stimmen und schlangen sich durcheinander, entbehrten aber auch der Weichheit nicht, wo es nöthig war; die Aussprache war so gut, wie man sie selten hört und im Reimspiel gar waren die Sprachorgane von einer Beweglichkeit, die man beim zarten Geschlecht sonst nur bei andern Anlässen gewohnt ist. Kurz und gut: es war eine Freude zuzuhören.

An dem gegenwärtigen Eifer des Frauenchors dürfte sich der Männerchor ein Beispiel nehmen, wenigstens ein Theil desselben, der entweder gar nicht oder nur dann und wann die Proben besucht, auch beim Conzert mir nichts, dir nichts wegbleibt und dann daran Schuld ist, wenn der Vortrag den Eindruck hinterläßt, die Sache sei noch nicht bei Allen in Fleisch und Blut übergegangen. Das war denn auch theilweise bei den altniederländischen Volksliedern von Kremser der Fall, wo namentlich die Steigerung in der Kraft nicht hörbar genug war.

Sind wir nun einmal beim gesanglichen Theil des Conzerts, so wollen wir die drei Quartette für gemischte Stimmen mit vierhändiger Klavierbegleitung von Hans Huber gleich hier noch erwähnen. Sie wurden von den vier, gut zusammen passenden Stimmen recht hübsch gesungen, wie auch die vierhändige Klavierbegleitung eine äußerst diskrete war. Beinebens dürfen wir diese Quartette allen Direktoren, welche genügend geschulte Kräfte besitzen, bestens empfehlen.

Von Herrn Direktor Schneider aus Lenzburg und unserm Herrn A. N. wurden das Andante und Allegro aus der B-dur-Sonate für Cello und Klavier von Mendelssohn sehr schön gespielt.

Und nun wollen wir mit dem Streichorchester schließen, welches vier Novelleten von Gade spielte. Es war nicht groß, unser Streichorchester, immerhin aber so zahlreich, daß ein tüchtiges Studium vorangehen mußte, um diese theilweise ordentlich schwierigen Stücke in so präciser, gut nuancirter Weise vorzutragen.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 5. Dezember 1879.

Dem Gesuch des Herrn Jakob Hirsbrunner, Instrumentenmacher von Sumiswald, wohnhaft dahier, entsprechend wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Genannten nebst Familie in's Bürgerrecht der Gemeinde Aarau gegen Entrichtung eines Einkaufspreises von Fr. 1200 zu beantragen.

— Bezirk Laufenburg. (Corr.) Der Vorschlag, den Hrn. Bezirksverwalter Ducloux von Laufenburg am Platze des verstorbenen Hrn. Acklin zum Bezirksamtmann zu wählen, findet im Bezirk allenthalben Anklang und Zustimmung. Hr. Ducloux, der seit bald 50 Jahren als Arzt und Beamter öffentlich gewirkt hat, verdient diese Anerkennung im vollsten Maße. Wenn auch im Alter vorgerückt, erfreut sich der begabte, gründlich gebildete, geschäftsgewandte, ehren- und charakterfeste Mann doch einer seltenen Rüstigkeit und Geistesfrische und wäre zu erwarten, daß er noch viele Jahre zur Ehre, zum Wohle und Frieden des Bezirks wirken könnte. Seine Wahl muß daher von einsichtigen Bürgern aller Parteien gewünscht werden; denn sie bedeutet nicht etwa Zwietracht und Parteiung, sondern Verträglichkeit, Unparteilichkeit, Ordnung und Gewissenhaftigkeit in der Verwaltung des Bezirks, kurz eine Amtsführung, die neben verständiger Energie in Anwendung und Vollziehung der Gesetze auch auf die Verhältnisse und Bedürfnisse des Volkes gebührend Rücksicht nimmt. Wir können daher diese Candidatur nur empfehlen und unterstützen.

— Zofingen. Kaum ist die Trauerbotschaft von dem Hinscheid eines unserer hervorragendsten Mitbürgers Hrn. Oberst Siegfried in Bern kund geworden, so trifft uns ein neuer herber Verlust, indem der unerbittliche Tod einen der Wägsten und Besten aus unserer Mitte gerissen: Hr. Rud. Frikart-Ringier starb in Bern in der Nacht vom Samstag auf Sonntag an einer Lungenentzündung.

— Der Sturm vom letzten Donnerstag hat in den Stadtwaldungen von Zofingen gegen 3000 Stämme geknickt. (Z. T.)

K. Bern. (Korr. v. 8. Dez.) Heute Nachmittag fand das Leichenbegängniß von Hrn. Oberst Siegfried statt. Gegen 150 Theilnehmer zählte dasselbe. Ingenieur Gelpke vom topographischen Büreau widmete seinem Chef einen warm gefühlten Nachruf. Unter den Theilnehmern bemerkten wir General Herzog, die Divisionäre Cérésole, Meyer, eine Menge Mitglieder der Bundesversammlung, die Bundesräthe Hammer und Welti, wie Hr. Nationalrathspräsident Künzli.

— Sonntag den 7. d. fand in Zürich eine Delegirtenversammlung des schweiz. Stenographenvereins statt, die von 14 Sektionen mit zirka 40 Delegirten beschickt war. Es wurde eine Reorganisation des Vereins im Sinne der Bestrebungen Berns beschlossen. Zugleich wurde auch der Beschluß gefaßt, statt an ein ausländisches (Berliner) Organ sich anzuschließen, von Neujahr an wieder ein eigenes stenographisches Organ erscheinen zu lassen. (O. T.)

Luzern. Zu der mit 1. Dez. in Luzern eröffneten Suppenanstalt haben sich schon den ersten Tag 600 Kinder angemeldet und wurden von derselben gespeist. — Auch in Sursee soll eine Suppenanstalt eröffnet werden. — Die HH. Gebrüder Bell in Kriens sollen mehrere Brücken der Gotthardbahn übernommen haben, so daß es daselbst in Bälde wieder lebhaft werden soll.

— Die Rigi-Bahn hat im Jahre 1878/79, bei unverändertem Betrag der Anlagekosten, einen Reingewinn von 94,903 Fr. geliefert. Mit Hülfe einer kleinen Verminderung der Reserven werden 100,000 Fr. oder 8% als Dividende ausgezahlt.

Schwyz. In Lachen ist Hr. Bezirksgerichtspräsident Hegner, zur Zeit auch Miglied des schweiz. Nationalrathes, gestorben.

Zug. Am 14. d. findet in diesem Kanton die Erneuerungswahl der Regierung und des Kantonsrathes durch das Volk statt. Ein Korrespondent des „Vaterld." sagt, die Regierung werde ohne Zweifel mit großer Mehrheit wieder konservativ bestellt werden, der Kantonsrath hingegen leicht eine liberale Mehrheit erhalten, weil der Kreis Zug sehr wahrscheinlich in diesem Sinne wähle und Cham sehr zweifelhaft sei.

Wallis. Im Flecken Leuk hat eine Feuersbrunst mehrere Häuser zerstört; Kirche und Pfarrhaus standen in Gefahr.

— Während wir im Unterland tief im Schnee stecken, soll zwei Stunden oberhalb Brieg kein solcher liegen und der Simplonpaß völlig frei sein.

Genf. (Korr. v. 8. d.) Ein getreues Abbild der noch anhaltenden Misere gibt eine Notiz der „Tribüne", wonach in hier und den Umgebungen beinahe 600 Wohnungen leer stehen. Die Miethspreise sind stets noch die gleich hohen wie

bei den frühern guten Zeiten und dürften, wenn nicht bald die Herzen der Vermiether erweicht werden, eine allgemeine Erbitterung hervorrufen. Jedenfalls ist der durchschnittliche Preis von Fr. 800—1200 für ein Logis von 4—5 Zimmern enorm und gar nicht den heutigen Zeitverhältnissen angepaßt. Obiges Blatt glaubt, daß eine baldige Baisse zu erwarten sei, in Anbetracht, daß eine Vermiethung zu annehmbarem Preis denn doch empfehlenswerther sei, als ganze Stöcke monatelang unbewohnt zu lassen. Es wäre dies schon Angesichts der allgemeinen Noth und des strengen Winters, der nun mit aller Macht eingezogen, zu wünschen. Einen hübschen Profit ziehen bei dieser Zeit die Holzhändler; für ein Ztr. Holz (gespaltenes) muß man nämlich nicht weniger als Fr. 6 zahlen, was natürlich das Publikum zwingt, sich des Coake's zu bedienen.

Zur Unterstützung der Armen des Kantons soll Ende des Winters ein Konzert aller Gesangs- und Musikvereine Genf's stattfinden und werden zu diesem Behufe großartige Vorbereitungen getroffen. — Der für das hiesige Kinderkrankenhaus veranstaltete Bazar ergab die schöne Summe von Frkn. 13,300; was wieder manche Thräne und vielen frühzeitigen Kummer verscheuchen helfen wird. — Nächsten Freitag findet zur Erinnerung des glücklich abgeschlagenen Einbruchsversuchs der Savoyarden in die Stadt anno 1605 die Jahresfeier der Eskalade statt; doch wird jedenfalls dieselbe ziemlich beschränkt werden und ein Umzug nicht stattfinden, so daß das Ganze nur einen dunkeln Schatten von den glänzenden Festen früherer Jahre vorstellen wird.

— Der Eisenbahnverkehr zwischen Genf und Paris ist durch den großen Schneefall unterbrochen und werden in Paris und Genf keine Billets ausgegeben, aber die ausgegebenen zurückgenommen.

Paris, 5. Dez. Seit vergangener Nacht haben wir so anhaltenden starken Schneefall, daß die weiße Decke überall fußhoch und an manchen Stellen bis drei Fuß hoch ausgebreitet liegt. In den Straßen von Paris sind wenige Wagen und noch weniger Fußgänger sichtbar; die Omnibusse fahren mit 4, die Wagen auf den Pferdebahnen mit 6 Pferden nur langsam und bedächtig. Handel und Wandel sind fast gänzlich lahm gelegt; die Milch fehlt, da, wie zur Zeit der Belagerung von Paris, die Milchhändler nicht zur Stadt und zu ihren Kunden gelangen können. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages fehlte es nicht an Unfällen und mehrere Personen trugen schwere Verletzungen davon. Gestern Abend mußte der Postverkehr fast ganz eingestellt werden, da die Verkehrsadern in der Provinz meistentheils durch den Schnee gesperrt sind. Die indische Post ist im Rückstande. Der Postzug von Köln traf hier erst um 11¾ Uhr mit 4 Stunden Verspätung ein; andere Postwagen blieben ganz aus. Die Seine geht stark mit Eis. Heute um 2 Uhr Nachmittags hellte sich der Himmel bei 2 Centigrad Kälte auf. Mehrere Tausend Arbeiter sind mit Reinigung der Straßen beschäftigt; die Arbeit wird jedoch hart und langwierig, da die zu bewältigenden Schneemassen ungeheuer sind. In Lille hatte man vorgestern 17 Centigrad Kälte. Der Eisenbahnverkehr mit Lyon und Orleans so wie überhaupt mit dem östlichen und nördlichen Frankreich ist unterbrochen, da seit gestern Abend 11 Uhr kein Zug befördert werden konnte. Ueberall wurden Truppen zur Fortschaffung des Schnees aufgeboten.

Paris, 8. Dez. In Cambrai ist der Republikaner Cirier gegen den Bonapartisten Amigues zum Abgeordneten gewählt worden.

Gestern Morgen 6¾ Uhr wurde, wie die Blätter melden, den Wächtern des Bois de Boulogne auf ihrem Rundgange bei dem Nouveau-Chalet gemeldet, daß dort drei Wölfe über Mittelgröße gesehen worden seien. Bei der sofort vorgenommenen Jagd kamen drei Wölfe, eine Wölfin mit ihren zwei Jungen, in Sicht, konnten sich jedoch, weil man keine Hunde bei sich hatte, ins Dickicht retten.

Brüssel, 5. Dez. Am Donnerstag Morgen wurde auf dem Boulevard Leopold ein Mädchen von acht Jahren auf dem Boden liegend gefunden; dasselbe war erfroren. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben fruchtlos.

London, 6. Dez. Der Dampfer „Anglia" von der Anchor-Linie strandete auf der Fahrt von New-York nach Glasgow gestern Nacht in Folge eines Schneesturmes in der Nähe von Kildomans an der schottischen Küste. Passagiere und Mannschaft wurden gerettet. Man hofft das Schiff unversehrt flott machen zu können.

London, 8. Dez. Der „Standard" meldet aus Kairo, der König von Abyssinien rücke vor mit einer starken Armee. Dieses Blatt erklärt, Europa werde es hindern, daß Egypten zu Schaden komme.

Madrid, 8. Dez. Das gesammte Ministerium hat in Folge der kubanischen Frage seine Demission eingegeben. Martinez Campos bietet dem König an, ein neues Ministerium zu konstituiren. Indessen ist es unwahrscheinlich, daß er die Präsidentschaft des Ministerrathes beibehalte.

Die Annahme der Abschaffung der Sklaverei scheint sicher. Canovas vereinigte die Mehrheit für das Projekt der Regierung. Der Quadiana ist gewachsen und hat beträchtliche Ueberschwemmungen verursacht; auch die Ströme von Murcia sind stark gestiegen.

Pariser Observatorium vom 8. Dezbr. 1879.
Die tiefen Pressionen dauern fort in Südtalien; der Barometer steht sehr hoch über Frankreich. Aussichten auf Nordostwind und kaltes Wetter.

Witterungsaussichten für 9. Dezbr. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des kalten Wetters, bei veränderlicher Bewölkung.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer nach Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagshöhe in Millimet.	Windrichtung u. Stärke. 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Marschhöhe unter 0 m.
Dez. 1.	7 U.	- 5,4	719,3	85				
	1 „	- 2,0	719,0	78	0,5	SW 0,0	5,0	3,72
	9 „	- 6,0	720,3	86				
2.	7 U.	- 10,2	722,3	80				
	1 „	- 4,2	724,5	83	1,0	SW 0,0	4,7	3,75
	9 „	- 10,6	728,3	78				
3.	7 U.	- 11,4	727,5	80				
	1 „	- 7,4	725,7	80	—	SO 0,0	5,7	3,74
	9 „	- 8,0	721,8	82				
4.	7 U.	- 5,6	715,0	87				
	1 „	- 3,0	714,0	78	18,5	O 0,3	7,0	3,79
	9 „	- 5,8	712,2	85				
5.	7 U.	4,6	708,7	44				
	1 „	- 3,0	719,0	40	—	W 3,7	6,0	3,82
	9 „	- 4,6	725,1	64				
6.	7 U.	- 5,2	722,0	77				
	1 „	- 2,6	722,8	94	6,3	W 2,7	4,7	3,85
	9 „	- 5,8	727,7	59				
7.	7 U.	- 10,6	735,3	67				
	1 „	- 8,6	737,0	52	0,2	NW 0,5	1,0	3,85
	9 „	- 11,2	739,9	70				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 102.
Sonntag den 7. Dez. 1879 starb: **Rosa Helm,** Schneiderin, von Oerlikon; alt 27 Jahre, 8 M. und 12 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 10. Dezember, Mittags 11 Uhr — Leidabnahme: Zollrain Nr. 52.

Leichen-Anzeige.

Nr. 103
Montag den 8. Dezbr. 1879 starb: **Marie Müller,** Gemeindeweibels, von Vordemwald; alt 2 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 11. Dez. 1879, Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Städtisches Rathhaus.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferners eingegangen:

Von Ungenannt	Fr.	20. —
„ E. K.	„	10. —
„ R. M.	„	5. —
„ J. H.	„	2. —
„ S. & M.	„	6. —
„ H. K.	„	5. —
„ H.-Th.	„	20. —
„ M. W.	„	5. —
„ J.	„	10. —
„ R.-St. 3 Dutzend Eßlöffel,		

was im Namen des Suppen-Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Gesucht:
Ein ordentliches **Zimmermädchen.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein **Bisam-Muff & Boa,** noch bereits neu, um billigen Preis. — Rain Nr. 821.

Aarau, den 8. Dez. 1879.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiemit unsern Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebes Kind

Marie Müller,
Gemeindeweibels,
heute Nachmittags 2 Uhr gestorben ist.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Eltern.

Publikation.

Die Bauleitung betreffend Erstellung der Rohrlegungsarbeiten für die Trinkwasserleitung in da wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Darunter sind inbegriffen: Erstellung der Detailpläne, die nöthigen Reifen in die Gießereien, Probiren der gelieferten Röhren und Apparate, Vermessungsarbeiten, Ueberwachung des Rohrlegens, Abfassung der Maaßurkunden und der Baurechnung. Die Bauzeit wird vom 1. März bis 15. Mai 1880 dauern. Die Vorarbeiten sollen sofort an die Hand genommen und die Proben jeweilen nach Ankunft der Lieferungen vorgenommen werden. Uebernahmsofferten, bei welchen die verlangte Provision in Procenten der Bausumme auszudrücken ist, sind bis Samstag den 20. dieß der dasigen Bauverwaltung, welche nähere Auskunft über die in Frage stehenden Arbeiten ertheilt, einzureichen.

Aarau, den 8. Dez. 1879.

Der Gemeinderath.

Photographie.

Das **photographische Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Werktagen** geöffnet.
Es empfiehlt sich bestens
U. J. Wittmer.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Angesichts der strengen Winterkälte werden die **dürftigen** Personen, welche Reiswellen zu beziehen wünschen, eingeladen, sich bei einem Mitgliede des Vorstandes — HH. Niggli, Pfr. Zschokke, Pfr. Fischer, Pfarrhelfer Urech, Bell, Kaufmann, Rothpletz, Sohn, Cassier, Lehrer Brunnhofer, Beer-Schmid, Friedensrichter Erismann — anzumelden. Ohne vorhergegangene Anmeldung werden keine Wellen verabfolgt.

Aarau, den 7. Dezbr. 1879.

Der Vorstand.

Die Lieferungen für

Brod, Fleisch & Milch

für's 1. Quartal 1880 in's Armen- und Krankenhaus Aarau sind zu vergeben. — Verschlossene Lieferungsofferten sind bis 15. dies der Armenpflege einzureichen, wo auch die Pflichten vernommen werden können.

Aarau, 6. Dezember 1879.

Die Armenpflege.

Kost & Logis in Nr. 65.

Jeden Dienstag und Donnerstag werden

Haararbeiten

gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe.
Empfehle mich höflichst
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei
A. Landolt, Metzger.

Gesucht:
Man wünscht eine junge **Tochter** bei einer braven Familie in Pension zu geben. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Die **Vergütungen für die Einquartierungen** vom 15., 20. und 23. September 1879, können vom 24. Novbr. bis 10. Dezember nächsthin, auf dem Büreau des Steuerbezügers gegen Abgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden.

Der Gemeinderath.

Theater in Aarau.

Dienstag den 9. Dezbr. 1879:

Minna von Barnhelm

oder

Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Aufzügen von **Gotthold Ephraim Lessing.**

Den geehrten Kunstfreunden darf dies **klassische Lustspiel** besonders empfohlen werden.

Carl Heuberger.
! Anfang 8 Uhr!

Winter-Schuhe

in Ende, Litzen & Filz
empfehle zu möglichst billigen Preisen
Wüthrich-Lüdi.

Ein frisches Assortiment in:

Taschentüchern

für Herren, Damen & Kinder
hält bestens empfohlen:
J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Stickereien werden auf das Beste besorgt. Allfällige Bestellungen auf **Herrenhemden & Damenwäsche** für Weihnachten und Neujahr wolle man gütigst bald aufgeben.

Rohen Weinstein

kauft stets zu hohen Preisen
E. Custer, Chemiker
in Aarau.

G. Zebert-Altorfer, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

empfiehlt seine besteingerichtete **Buchbinderei** zur Anfertigung jeglicher Neujahrsarbeiten recht angelegentlich.

Einrahmungen jeder Art

werden geschmackvoll und billig ausgeführt. Das Neueste in **Photographie-Rahmen & Gold- & Polisturleisten** halte ich stets auf Lager.

Visiten- & Neujahrs-Carten

mit Namen und Wohnort, per 100 Stück von Fr. 1. 80 an werden in feinster Ausführung schnellstens geliefert. Muster von solchen liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Schirmfabrikation von Eduard Müller, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende Festzeit zu Geschenken geeignet sein reichassortirtes Lager in **seidenen, wollenen & baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen

zu den billigsten Preisen:

Baumwollschirme von Fr. 2. an,
Wollenschirme " " 5. an,
Seidenschirme " " 8 an.

Schöne Auswahl in **Entout-cas, ombrelles & Herrensonnenschirme** von Fr. 1. 25 an.

Ueberziehen in allen Stoffen und **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ueberzüge werden binnen 3 Stunden besorgt.

Eine Parthie letztjähriger **Sonnen- & Regenschirme** erlasse zu den Ankaufspreisen; ebenso eine Parthie **Spazierstöcke**, die um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreise verkaufe.

Alte Schirmgestelle (Fischbein), werden eingetauscht.

Achtungsvollst
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Steigerung über Tannen-Spälten- & Stockholz.

Nächsten **Donnerstag den 11. dies**, von Nachmittags punkt 2 Uhr an, wird im **Gasthof zum Röstli**, eine Stiege hoch (im untern Saal) öffentliche Steigerung abgehalten über:

Gönhard: **53 Beigen Tannenspältenholz** à 4 Ster } vom Windfallschlag
130 " Tannen-Stockholz " 4 " }

franko zum Haus geliefert, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 8. Dezember 1879.

Die Forstverwaltung.

Fest-Ausstellung
in
Kinderspielwaaren.

Wachsherstl & Kerstlhalter.

Große elegante Puppen-Zimmer und Nebenstube,
Puppen-Meubles von den ordinären bis zu den feinsten Sorten.
Puppenwagen, gekleid. Puppen.
Schreipuppen, Puppenleiber.
Puppenköpfe, das Neueste in **Wachsköpfen mit Haar, Porzellan, Steinkarton und Holz.**
Puppenschuhe, Strümpfe, Arme und Beine.
Schmucksachen.
Große Wiegen, Kommoden, Kasten und Waschtische.
Kochherde mit Petroleum- und Weingeist-Heizung.
Ausgerüstete Küche in Holz u. Blech.
Küchengeräthe in großer Auswahl.
Café- & Tafel-Service in großer Auswahl.

Baumverzierungen.

Baukasten in Hart- und Weichholz.
Werkzeugkasten.
Laubsäge-Utensilien.
Necessaires zur Spritzmalerei.
Holzgegenstände zum malen.
Pflanzenpressen.
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele.
Ausstellschachteln in großer Auswahl.
Flinten, Säbel, Trompeten.
Kanonen, Trommeln, Fahnen.
Metallophons.
Pferde, Hunde und Schafe.
Fahrgegenstände.
Wagen mit Gespann.
Festungen, Archen.
Spezereiladen.
Menagerien.
Zinnfiguren, fein und ordinäre, neue Schlachten.

Steck-Mosait, Bilder- & Mosait-Cobus, Lotto, Domino, Damenbretter, Glocken und Hammer, Vögeli-, Rägeli-, Federn-, Schach-, Belagerungs- und Gänsespiel 2c. 2c.

Bilderbücher, Bilder-, Theater-, Modellir-, Ausschneid- & Fechtbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen, Bleistift-Etuis von Faber, **Farbstifte und Malhefte.**

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographie-Album,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Carte de visite,
Photographietäschchen,
Porte-monnaies,
Musikmappen,
diverse Necessaires.

Nähschachteln mit großen Kissen in Holz & Carton.

☞ Als **Geschenke für Erwachsene** halte nebst meinen bekannten Artikeln

verschiedene japanesische Gegenstände.

Damen-Postpapiere und Enveloppes mit **Monogramm** oder **Blumenverzierungen** in eleganter Verpackung, sehr geeignet zu **Festgeschenken.**

Weiß und farbig engl. Postpapier halte fortwährend auf Lager und nehme Bestellungen auf extra **Monogramm** gerne entgegen. Muster stehen zu Diensten.

Zu zahlreichem Besuche und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Gefunden:

Eine **Lorgnette** (Nasenzwicker). Anmeldung beim **Bezirksamt Aarau** bis 20. Dezember 1879.

Zu verkaufen:

Ein großer Pelzmantel

um den billigen Preis von **Fr. 40.** — In Nr. 49 Rathhausgasse.

Das Neueste in
Christbaum-Verzierungen

empfiehlt höflichst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Anzeige.

Der diesjährige Ausverkauf in

Damenkleider-Stoffen

beginnt mit heute in seinem Magazin.

Es werden einige

1000 Meter Stoffresten

in allen möglichen Farben und Qualitäten, darunter vieles zu ganzen Kleidern passend, zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.

Châles in allen Genres.

Zu deren gefl. Einsicht ergebenst einladet

Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit

ist mein Bazar auf's Reichhaltigste assortirt. Derselbe enthält:

Spielwaaren zu 70 Ct.:

Große Aufstellschachteln, verschiedenen Inhalts, Archen, Kegelspiele, Baukasten, Farbschachteln, Bilderbücher, Zinnfiguren, Armbrüste, Gewehre, Säbel, Peitschen, Trompeten, Trommeln, Metallophons mit 12 Platten, Claviere, Lotto, Domino, Damenbretter, Belagerungs- & Zusammensetzspiele, Gesellschaftsspiele aller Art, Gießkannen, Botanisirbüchsen, Wassereimer, Ziehbrunnen, verschiedene Körbchen 2c.

Kurzwaaren zu 70 Ct.:

Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen, Photographie- und Schreibalbum, Fingerhutetuis, Taschen-Necessaires, verschiedene Chatullen, Sparbüchsen 2c.

Toilettenartikel zu 50 & 70 Ct. & 1 Fr.:

Broches, Medaillons, Ohrringe, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Haarbrochen & Haarpfeile, Aufsteckkämme, Schleppen- & Musshalter, Damen- & Kinderkragen, Manchetten, Haushaltungs-Gegenstände aller Art zu verschiedenen Preisen.

Puppen, Puppenköpfe & -Körper in großer Auswahl.

Pferde auf Rädern und Puppenwagen, Café- & Tafelservices in Zinn und Porzellan zu 70 Ct. und höher.

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse 21.

Jedem Viehbesitzer

wird es von Nutzen sein, wenn er das **bewährte**

Viehmastpulver

nach **J. Keßler's** Rezept für seinen Viehstand selbst zubereiten kann; es kann dieses vortreffliche Rezept gegen Einsendung von Fr. 1. 20 bei Unterzeichnetem bezogen werden. Die Bestandtheile zu diesem Pulver sind in jeder Apotheke zu haben.

J. Keßler, Chemiker,
Fischingen (Thurgau).

Zu verkaufen:

Ein neuer, eleganter, mit Pelz garnirter

Einspänner-Schlitten.

Feied. Frei, Schmied.
Lenzburg, den 7. Dezember 1879.

Zu vermiethen:

An gangbarer Lage der Stadt ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Büreau. Wo, sagt die Exped. Blts.

Anmeldung für die „Beigaben-Reiswellen" pro 1880.

Diejenigen weniger bemittelten Nutzungsberechtigten, welche ihre Bürgerholzbeigabe pro 1880 in Form von Reiswellen aus dem Werkhausmagazin in (50 Stück I., 60 Stück II., oder 70 Stück III. Qualität) zu beziehen wünschen, wollen sich bis 10. dies in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einschreiben.

Aarau, am 5. Dezember 1879.

Die Forstverwaltung.

Zu kaufen gewünscht:

Ein gut erhaltener Violinkasten.

Publikation.

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Aarau werden um beförderliche Zahlung der **rückständigen Gemeindesteuern pro 1879** ersucht, mit der Anzeige, daß der Termin zu Entrichtung der Rückstände am **31. Dezember nächsthin** zu Ende geht.

Aarau, 14. Novbr. 1879.

Der Gemeinderath.

„Für Brust-Kranke"

Apotheker Jessler's
Brust-Essenz

seit Jahren bekannt als bis jetzt **unübertroffenes Hausmittel** bei **heftig quälendem, schmerzhaften Husten** mit **schwer löslichem Auswurfe**, bei **Brustkatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen** und **Athemnoth.**

Dieselbe wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders **„Lungen-Kranken"** als den lästigen Husten schnell linderndes und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.

Stets frisch zu haben bei: **Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.**

Unverbrennliche

Feueranzünder.

Einfachstes, bequemstes und vollkommen ungefährliches Mittel zum Feueranmachen. — Erspart Zeit und Unannehmlichkeit und macht namentlich das lästige Aufbewahren von Spähnen in den Küchen unnöthig.

Preis pr. Stück mit Blechbüchse 60 Cts.
ohne " " 40 "

J. R. Wehrli,
Adelbändli Nr. 172.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 292.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 10. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 9. Dez.

Den gesetzgebenden Räthen werden folgende weitere Traktanden für die gegenwärtige Session vorgelegt: 1. Schlußbericht betr. die Liquidation der Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft,

2. Konzessionsentwurf betr. eine Straßenbahn von St. Julien nach Ferney auf Schweizergebiet.

Dem Staatsrath von Tessin wird an die Kosten für zwei Lawinenverbaue mit Aufforstungen in Cala und Cevio eine Abschlagszahlung von Fr. 3473 verabfolgt.

Der Mutter eines im August d. Jhs. bei den Schießübungen in Zürich infolge Unvorsichtigkeit erschossenen Infanterierekruten wird eine Aversalentschädigung von Fr. 1000 zuerkannt.

Herrn Oberstlieutenant Christian Müller von Rapperswyl in Luzern wird die nachgesuchte Entlassung als Instruktor I. Klasse der Kavallerie unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende d. Jhs. ertheilt.

K. Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 9. ds.

Die Berathung über das Bundesgesetz, die civilrechtlichen Verhältnisse betreffend, wurde beendigt und schließlich a f den Antrag von Herrn Straub, entgegen dem Antrag des Hrn. Anderwert das Gesetz zur endgültigen Redaktion an die Kommission zurückzuweisen, sofort über Annahme oder Verwerfen abgestimmt. Hr. Straub befürwortete denn auch das Gesetz zu verwerfen, das ihn in keiner Weise befriedigt. Herr Oberst Arnold unterstützte diesen Antrag. Auf Begehren des Hrn. Ruchonnet erfolgte die Abstimmung unter Namensaufruf. Mit 84 gegen 21 Stimmen hat der Nat.-Rath schließlich das Gesetz verworfen, welches das Ergebniß einer 4tägigen Berathung war. —

Für das Gesetz stimmten: Aepli, Bleuler, Burkhardt, Deucher, Gaudy, Geigy, Graf, Grosjean, Häberlin, Hoffstetter, Leuenberger, Merk e, Petitpierre, Pfenninger, Ritschard, Ruchonnei, Scherb, Steiner, Stößel, Sulzer und Vögelin.

Gegen das Gesetz stimmten: Arnold, Baldinger, Baumann, Beck, Boiceau, Boivin, Brunner, Bucher, Bühlmann, v. Büren, Bützberger, Chastonnay, Chenevière, Colomb, Delarageaz, Durrer, Eberle, Erni, Fäßler, Frey, Gingins, Good, Gonzenbach, Grieshaber, Gugelmann, Haberstich, Hasler, Hilty, Holdener, Jaquet, Joos, Jost, Joris, Keel, Keller, Knüsel, Kuhn, Lambelet, Landis, Lurati, Lutz, Martin, de Montheys, Moos, Morel, Moser (Zürich), Moser (St. Gallen), Müller, Munzinger, Pedrazzini, Pictet, Planta, Räber, Ryniker, Rohr (Bern), Römer, Roten, Ryf, Scherz, Schluep, Schmied, Segesser, Seiler, Spinelli, Sprecher, Steinhauser, Stockmar, Straub, Suter, Techtermann, Teuscher, Thoma, Toggenburg, Trog, Tschudi, Vessaz, Vonmatt, Vonmentlen, Weber, Weck, Werra, v. Werdt, Wullièmoz und Zweifel.

Es fehlten: André, Baud, Chaney, Contesse, Criblet, Escher, Feer-Herzog, Gatti, Grand, Herrmann, Kaiser (Bern), Kaiser (Solothurn), Karrer, Klaye, Magatti, Major, Meßmer, Münch, Niggeler, Philippin, Riem, Rohr (Aargau), Salis, Scheuchzer, Thommen, Vogt, Wuilleret und Zyro.

Das Präsidium zeigte an, daß diejenigen Mitglieder, welche im Beginne der Sitzung bei dem Namensaufruf anwesend waren, bei der Abstimmung aber fehlten, laut Reglement ihr Taggeld einbüßen.

Der Nationalrath geht hierauf zur Behandlung des Rekurses Gehlsen über. Der Bundesrath beantragte in ausführlicher Begründung auf den Rekurs nicht einzutreten, eventuell denals unbegründet abzuweisen.

Namens der Kommissionsmehrheit befürwortete Hr. Bützberger ebenfalls den Rekurs abzuweisen. Er zeigte, daß die alten Bünde der Eidgenossenschaft kein Asyl kannten, ja daß mit dem Auslande geradezu Auslieferungsverträge bestunden. Es sei die Berner Regierung gewesen, welche die Auslieferung des Generals Ludolf, verweigerte, welcher Karl I. von England als Richter mit verurtheilen half und dessen Auslieferung Karl II. verlangt hatte. Ludolf, der in Vivis sich niedergelassen, wurde von Bern geschützt. Erst in neuerer Zeit gewähre die Schweiz politisch Verfolgten ein Asyl, wenn sie sich ruhig und friedlich verhalten, keines wenn sie sich Umtriebe erlauben. Ja arbeitsscheuen und liederlichen Flüchtlingen könne das Asyl sogar verweigert werden und bei Vergehen können dieselben vor der Ausweisung noch dem Strafrichter überwiesen werden. Er hält dafür, der Bundesrath sei nicht zu weit gegangen. Wir wollen das Asyl hoch halten, allein der Flüchtling soll sich ruhig verhalten. Wir wollen uns weder von fremden Staaten noch von fremden Flüchtlingen Vorschriften ertheilen lassen.

Hr. Dr. Stößel befürwortete den Antrag der Kommissionsminderheit in der Erwartung, daß der Bundesrath künftig den Artikel der Bundesverfassung, welcher die Preßfreiheit garantirt, sowie die nationalen Ueberlieferungen betreffend das Asylrecht genau beachten werde, zur Tagesordnung zu schreiten.

Hr. Dr. Stößel fühlt für Gehlsen auch keine Sympathie, schon deshalb weil er einer Parthei, der er gar nicht angehört, Räthe ertheilen will. Er bezweifelt, daß das Asylrecht in der Schweiz etwas Neues sei, denn 1848 habe bereits ein Bundesbeschluß das Asylrecht als ein in der Schweiz stets geübtes bezeichnet.

Es hält der Redner dafür, daß die Gehlsen in der „Tagwacht" zur Last gelegte Stelle im Grunde nichts Anderes sage, als Schillers schöne Stelle im Tell in der Grütliscene, wo Stauffacher an's Schwert appellire und Schiller's Tell sei in Deutschland nicht verboten. Wir in der Schweiz hätten am Allerwenigsten Ursache derartige Auslassungen so anzusehen wie der Bundesrath, nachdem Schiller sie zu Ehren der Schweiz so schön hinterlassen.

Er weiß nicht, ob der Bundesrath in Deutschland auch reklamiren wird, wenn in der deutschen Presse wieder ein Mal von der Theilung der Schweiz die Rede sein wird. Wir müssen uns hüten, daß der Bundesrath nicht in die Lage komme, Reklamationen vom Auslande her auch gegen eigene Landeskinder entgegen zu nehmen. Er empfahl die motivirte Tagesordnung.

Hr. Häberlin befürwortete nun, über den Rekurs mit den bereits veröffentlichten Erwägungen zur Tagesordnung zu schreiten. Er findet, der Bundesrath wisse in Sachen eben mehr als in den Akten stehe und sei deshalb auch besser in der Lage gewesen, entscheiden zu können. Er hätte gefunden, der Antrag der Kommission sei zu schroff wie ihn die Minderheit stelle und jedenfalls werde man den Bundesrath nicht desavouiren wollen.

Hr. Weck, nimmt den eventuellen Antrag des Hrn. Häberlin auf einfache Tagesordnung auf und zwar von Hr. Dr. Deucher warm und energisch unterstützt, das sei der einzig richtige Standpunkt, den der Rath einnehmen könne, denn werde eingetreten, so räume man den Petenten das Recht zum Rekurse ein. Er erkennt auch die Grütlivereine nicht als Mandatare des Gehlsen und will dem Bundesrath in keiner Weise einen Tadel ertheilen, denn er habe nach allen Richtungen im Interesse des Vaterlandes gehandelt. Hier sei keine Kabinetsjustiz gehandhabt worden. Der Artikel Gehlsen's habe ganz an die Sprache der Pariser Kommune erinnert und hätte auch leicht zu Aufwiegelungen im Lande selbst führen können. Wenn auch die Schweiz nicht die Aufgabe habe, die soziale Ordnung anderer Staaten zu schützen, so habe sie doch die Aufgabe, solche Herren Gehlsen und Comp. zu beaufsichtigen und ängstlich dafür zu sorgen, daß wir keinen Anlaß dem Auslande zum Eingreifen geben.

Die Preßfreiheit bedinge noch keine Preßfrechheit. Das Asylrecht hält auch der Redner hoch und will politisch Verfolgten Schutz gewähren, aber das Asylrecht der Schweiz ist unser Recht, gegenüber den Großstaaten ist aber auch nicht die Verpflichtung, die Flüchtlinge unter allen Umständen bei uns zu behalten, wenn sich dieselben gegen die Würde unseres Landes vergehen.

Um 2 Uhr wurde die Diskussion abgebrochen.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte die Kommission zur Vorberathung der Bundesrevisions-Petition aus den Herren Burkhardt, Brunner, Knüsel, Lambelet, Ryff, Sprecher u. Weck-Reynold.

K. Bern. (Korresp.) Der Ständerath hat am 9. ds. das letzten Samstag verschobene Postulat betr. einen Kredit für die Landesbefestigung behandelt. Namens der Kommissionsmehrheit befürwortete Hr. Rieter dem Postulate folgende Fassung zu geben: „Der Bundesrath wird eingeladen, in Berathung zu ziehen, ob ein und allfällig welcher Kredit für Zwecke der Landesbefestigung in die künftigen Budgets aufzunehmen sei."

Herr Wessel, als Commissionsminderheit, beantragte die Streichung des Postulates. Herr Bundesrath Hertenstein begrüßte und empfahl Namens des Bundesrathes das Postulat. Hr. Zschokke nahm die vom Nationalrath beschlossene Fassung wieder auf: „Der Bundesrath wird eingeladen, in den künftigen Büdgets einen zweckentsprechenden Kredit für die Landesbefestigung aufzunehmen."

Den Standpunkt Wessels theilten die Herren Estoppey, Kappeler, Ador, dagegen empfahlen das Postulat die Herren Welti, Vigier, Morel, Hoffmann.

Schließlich wurde das Postulat mit 21 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 8. Dezember.

Der Gemeinde Mägenwyl, welche die Successivschule in eine Gesammtschule verschmolzen hat, was ihr Angesichts der gesetzlichen Vorschriften über die Anzahl der Schüler in einer Klasse nicht bewilliget worden war, wird der Staatsbeitrag an das Schulwesen auf so lange gezuckt, bis letzteres gesetzlich geordnet ist.

Zum Getränksteuereinnehmer in Othmarsingen wird Hr. Robert Weber von Bußlingen ernannt.

— Aarau. Die landwirthschaftliche Bezirksgesellschaft Aarau versammelt sich Sonntag den 14. Dez., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Muhen. Traktanden: Vortrag des

Herrn alt Großrath Beck von Muri: Zuckerrübenkultur. Besprechung der Betheiligung des Bezirksvereins an der projektirten Gewerbeausstellung in Aarau. Vorstandswahlen.

— Aarau. Seit gestern treibt die Aare Grundeis.

— Rheinfelden. Freitag Nachmittag kurz nach halb 3 Uhr, wurde hier ein bedeutender Erdstoß wahrgenommen. Die Erschütterung war von einem Getöse begleitet ähnlich einem in der Ferne verhallenden Kanonenschuß. Dieses Naturereigniß ist an mehreren andern Orten ebenfalls beobachtet worden. Aus Wallbach wird z. B. gemeldet: „Heute Nachmittags 2½ Uhr ereignete sich ein kleines Erdbeben. Es erfolgte die Erschütterung in der Richtung von Südost nach Nordwest mit donnerähnlichem Getöse."

— Zofingen. Auch Hr. Pfarrer Zimmerli in Schöftland lehnt die Kandidatur als Pfarrer dahier ab.

— In Oeschgen und Wittnau sind Abendschulen für die aus der Schule entlassene männliche Jugend bis zum 20. Altersjahre in's Leben getreten, ebenso in Kaisten und Ittenthal.

— Bünzen. Gestern starb hier unerwartet schnell Hr. Dr. Ammann. Derselbe holte sich im Dorfe Cigarren, klagte über Unwohlsein und kehrte nach Hause zurück. Als er auf mehrmaliges Rufen nicht zum Essen kommen wollte, ging man auf sein Zimmer, um nachzusehen, wo man ihn todt auf dem Kanapee liegend fand. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Er ruhe sanft! (Bote)

Bern. In Pruntrut verstarb Hr. Jos. Joachim Froté, alt Regierungsstatthalter; ein bewährter Liberaler des Jura.

— Langenthal. Freitag Vormittag nahm der Sturm einem Manne von Bützberg in der Nähe eines Bahnübergangs den Hut; um den Flüchtling wieder einzufangen, eilte ihm der Mann auf die Bahnlinie nach und überhörte und übersah dabei das Herannahen des Schnellzuges von Bern, welcher ihn niederwarf und in Stücke schnitt. Der Verunglückte heißt Joh. Ulrich Burri und ist geboren 1843.

Zürich. Nach der „Zürch. Post" ist Herr alt Oberrichter Professor Dr. Schneider in Hottingen das Opfer eines brutalen Ueberfalles geworden. Auf seinem Arbeitszimmer erschien Montags, kurz vor 12 Uhr Mittags, ein gewisser Meyer von Oberstraß und verlangte Abstellung der Gant von gepfändeten Mobilien. Als ihm eine abschlägige Antwort zu Theil wurde, insultirte er Herrn Dr. Schneider zuerst in gröbster Weise und versetzte ihm sodann acht Stiche, von denen sechs den Arm getroffen haben sollen. Wie man hört, sollen die Verwundungen nicht gefährlich sein. Meyer verließ den am Boden Liegenden im Glauben, derselbe sei todt und meldete sich selbst als Mörder bei der Polizei.

— Zwischen Buchs und Niederglatt blieb ein Zug, der Freitag Vormittags nach Baden gelangen sollte, in den Schneewehen derart stecken, daß er trotz der Hülfe zahlreicher Männer erst Samstags früh 4 Uhr wieder freigemacht werden konnte.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 5 Meter; Airolo 32,1 M.; Total 37,1 M. Tagesdurchschnitt 5,3 Meter. Bleiben noch zu bohren 496,3 Meter.

Freiburg. Wie man schon gemeldet, ist durch den Sturm vom 4. auf 5. d. in Belfaux der Kirchthurm umgeworfen worden. Der sehr schwere Helm wurde auf das Kirchendach geworfen. Das Deckengewölbe der Kirche ist an mehreren Stellen durchlöchert, eine Anzahl Bänke in der Kirche sind zerstört und eine Masse Trümmer im Schiff zerstreut. Das etwa 15 Zentner schwere Giebelkreuz fiel nur wenige Fuß vom Pfarrhaus entfernt zu Boden. Der Schaden wird auf Fr. 40,000 — 50,000 geschätzt, die prachtvolle Kirche ist vor nicht gar langer Zeit mit schweren Opfern erstellt worden.

Solothurn. Der Zürcherzug ist Samstag Nachmittag bei Däniken im Schnee stecken geblieben.

Schaffhausen. Die am 4. Dezbr. im großen Saale der Wirthschaft z. Frieden stattgefundene Versammlung behufs Veranstaltung einer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung war aus allen Kreisen äußerst zahlreich besucht, was ein beredtes Zeugniß dafür abgibt, daß die Anregung dieses Unternehmens vierlerorts Anklang gefunden hat. Im Verlaufe der längeren Besprechung wurde eine gegentheilige Meinung nicht geltend gemacht, so daß der Antrag, nächstes Jahr und zwar in den Monaten August und September eine kantonale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Schaffhausen zu veranstalten, einstimmig zum Beschluß erhoben wurde. — Behufs Vorbereitung der erforderlichen Maßregeln wurde ein Komite mit 9 Mitgliedern ernannt. Diese sind die HH. Pfister, Stadtrathspräsident, Rauschenbach, Maschinenfabrikant, Moser-Ott, Reg.-Rath, Fischer, Fabrikant, Neher, Oberstlieut., Müller-Hurter, Fabrikant, G. Stierlin, Schlossermeister, Bahnmaier, Baumeister und Oechslin, Jb., Marmorist.

— Letzten Samstag wurde in Genf Herr Architekt Wilhelm Grolimund von Trimbach beerdigt, der nach kaum viertägiger Krankheit, erst 33 Jahre alt einer Brustfell- und Lungenentzündung unterlegen ist. Der Verstorbene hatte sich als Architekt schon früh durch den Bau der Festhalle für das Gesangfest in Düsseldorf ausgezeichnet und, wenn wir nicht irren, auch den Bau der Festhütte für das deutsche Bundesschießen in Stuttgart geleitet. Herr Grolimund war Sekretär des Vereins freisinniger Deutschschweizer in Genf und einer der thätigsten und umsichtigsten Führer der letztern in politischen Fragen. Die Vereine der Solothurner, der freisinnigen Deutschschweizer, des „Liederkranz", die Association radikale-liberale geleiteten seine Leiche nach dem Friedhofe von Plainpalais.

— Die russische Gesandtschaft in London wurde bereits vor 6 Monaten von dem beabsichtigten Attentat auf den Zaaren informirt und soll der Plan, den Eisenbahnzug des Zaren in die Luft zu sprengen, schon mehrmals vereitelt worden sein.

Pest, 8. Dez. Die Schneemassen und die Niederschläge der vorigen Woche verursachten in mehreren Gegenden Hochwasser. Bei Großwardein ist der Körös ausgetreten und ein Theil von Großwardein war während eines halben Tages 50 Centimeter unter Wasser. Seit gestern ist die Gefahr abgewendet. Der weiße und schwarze Körös sind bedeutend angeschwollen, die Dämme mehrfach durchbrochen, einige Ortschaften unter Wasser. Auch Marös und Samon sind angeschwollen und der Samon ist in Siebenbürgen ausgetreten.

New-York, 9. Dez. Ein Orkan wüthete vom 20. bis 25. Nov. in Aspinwall. Die französische Barke „Georgine", die norwegische Barke „Albatros" und zwei amerikanische Briggs sind gescheitert.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß der große Eisenbahn-Unternehmer Georg Craweli beim Aussteigen aus einem Schiffe um's Leben kam. Er hat in Belgien und Spanien Bahnen gebaut, die Bahnstrecke Tiflis-Poti hergestellt und auch den durch den letzten russisch-türkischen Krieg unterbrochenen Bau der Bahn von Plojesti in Rumänien nach Kronstadt in Siebenbürgen übernommen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8 Dezbr. (Aus dem „Wint. Lbb.")

Heute wieder die alte Geschäftslosigkeit. Die Käufer fehlten so zu sagen gänzlich; doch dürfte die durch die große Kälte beeinträchtigte Schifffahrt, resp. Zufuhr, eine steigende Tendenz beschleunigen. Preise durchwegs unverändert.

Wir notiren: pr. Kiloztr.

Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35½	-36	
Primaweizen	= 35	-35¼	
Guter Weizen	= 34	-34½	
Geringere	= 31	-32	

pr. Kiloztr.

Russ. Weizen	Fr. 36	-36¼
Hafer	= 18	-20
Gerste	= 27	-30
Roggen	= 23	-25
Mais	= 21	-24

Lagereingang in voriger Woche	—	Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	8,000	=
Gegenwärtiger Lagerbestand	—	=

Marktbericht von Langenthal vom 9. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vordruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8½ — 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 95 Ct. bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis —., Speck Fr. 1. 80 — bis 2. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 30. — bis 32. —, Roggen Fr. 20 —. bis 21. —, Hafer Fr. 20. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Aepfel per 20 Liter 0 — 0 —, Birnen 0 — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0 — 0 Cent.

Pariser Observatorium vom 9. Dezbr. 1879.

Der Barometer steht sehr hoch, der Thermometer sehr tief, — 24° in Paris, — 18 in Lyon, Clermont, — 15 in Belfort. Aussichten auf Nordostwind, bei kaltem, schönem oder bewölktem Himmel.

Witterungsaussichten für 10. Dezbr. in der Nordostschweiz: Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 49. — 6. Dezbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209¼
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100
Deutsche Bankplätze	4½	124½	124½
London	3	25. 25	25. 27½
France. Bankplätze	3	100⅛	100⅛
Wien	4	215½	216
Mailand Gold	4—5	100	—
New-York in Gold		5. 30	

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.	Bemerkungen
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		100	208¼		
4½% „ 1871	28. Fb. 31. Aug		100	99¾	99¾	
4½% Aarg. Staat von 1868	1. April 1. Okt.		100	123½	124	
4½% „ 1875	30. Juni.		101	25. 21½	25. 22½	
4½% Südbahngemeinden	30. Jun. 31. Dz.		101½	99⅝	99⅞	
4½% Bözberggemeinden	31. März.		100½	100	214½	
5% Stadt Zofingen, rückz. 1889	28. Oktober.		100	100	100	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Januar.		102	102		
4 & 4½% Kanton Freiburg von 1879.	31. Dezember.		103	103		
5% Gotthardbahn I. II. III. Serie	1. Jan., 1. Juli.	98½	98¾	86½	86¾	
5% „ IV. Serie	Diverse.	86½	86½	86½	86¾	
5% Jurabahn, 22 Mill.	30. Juni. 31. Dz.	86	85	85	85¾	
4½% Central- u. Nordostbahn	31. Mrz. 30. Spt.	100	99¾	99¾	99¾	
4% Centralbahn	1. April 1. Okt.	96½	96	96	96	
4½% „ fällig 1881	1. Febr. 1. Aug.		83½	83½		
4½% „ 1884	Diverse.	100½	99¾	99¾	100	
4½% „ 1888	31. Dezember.	98½	97½	97½		
5% „ 1888	10. Okt.	97½	96	96		
4% „ 1890/92	10. Mai. 10. Nov.	100				
4½% Nordostbahn 1882	Diverse.	88¼	87½	87½		
4½% „ 1887	31. Mrz 30. Spt.	99	98¾	98¾		
4½% „ 1888	31. Jan. 31. Juli.	95½	—	—		
	15. Apr. 15. Okt	—	93½	93½		

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.				
Centralbahn	500	500	280	275	—	
Nordostbahn Stammactien	500	500	132½	130	131¼	
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	367¾	362½	365	
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	95	92½	93¾	
„ Prioritäts-Actien	500	500	440	435	436¾	
Gotthardbahn	400	270	266¼	267½	267½	
Aargauische Bank	200	200	—	272½	—	
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	—	
Basler Bankverein	500	500	567½	563¼	—	
Basler Handelsbank	500	500	516	511¼	519½	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	555	553¼	553¾	
Bank in Winterthur	500	500	510	505	507½	
Eidgenössische Bank	500	500	435	430	—	
Bank in Baden	500	500	490	475	—	
„ Zofingen	500	500	—	445	—	
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1035	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. U. Martin in Aarau

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare Briefköpfe u.; Bals-, Abreis- u. Visiten-Karten; Gedenk-, Verlobungs- u. Todesanzeigen u. s.

Todesanzeige.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten anzuzeigen, dass

Friedrich Siebenmann-Hunziker,

Metzgermeister,

nach kurzem Lungenleiden heute Abend 8 Uhr ruhig für immer entschlafen ist.

Wir bitten ihm ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen.

AARAU, den 9. Dezember 1879.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete zu gefälliger Abnahme eine große Auswahl in:

Photographie- & Schreib-Album, Musik- & Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren- & Brillen-Etuis, Portefors & Portemonnaies, Fächer, Visitenkarten, & Photographie-Taschen, Necessaires, Nähschachteln, Schreibzeuge, Tintenzeuge in Etuis, Briefbeschwerer, Bilderbücher, feine weiße und farbige englische Postpapiere & Couverts in eleganten Schachteln, diverse Monogramm-Papiere, verschiedene chinesische Artikel, als: Briefmarken-Etuis, Federnkasten, Handschuhkasten, Schreibmappen, Patentlöscher, Servietten-Ringe 2c. 2c.

Unter obigen Artikeln befinden sich ganz gute Stücke von 50 Cr. an, sowie die feinsten Gegenstände bis auf Fr. 30. und erlaube ich mir meine werthen Gönner hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.

Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Trockenkasten von Eisen: 8 Meter lang, 2 Meter hoch, 1 M. 30 C./M. breit; Dicke der Eisenplatten 3 M./M.; 10 große Walzen, 1 M. 20 C./M. lang, 120 M./M. Durchmesser; 45 kleine Walzen, 120 M./M. lang, 35 M./M. Durchmesser; 6 Poulies und 5 Zahnräder.

Ein Broyeur von Eisen: Schaale 2 M. 20 C./M. Durchmesser; Reibsteine 1 M. 20 M./M. hoch, 42 C./M. breit, beide 50 Zentner schwer; 1 Welle 2 M. 90 C./M. lang, 92 M./M. Durchmesser; 2 Poulies, jedes 1 M. hoch und 39 C./M. breit; 2 Zahnräder.

Ein Calorifère zum Erwärmen von Trockenräumen: 2 M. 40 C./M. hoch und 2 M. 40 C./M. breit.

Sämmtliche Gegenstände sind im besten Zustande. Dieselben sind noch montirt und können im Betrieb besichtigt werden. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kragen & Manchetten

für **Herren & Damen, Manchettenknöpfe, Hemdenknöpfe, Lavallières, Herren-Cravatten, Band, Maschen, Schleier, Uhrenketten, Halstücher** halte stets in schöner Auswahl billigst vorräthig.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Steigerung über Tannen-Spälten- & Stockholz.

Nächsten **Donnerstag den 11. dies,** von Nachmittags punkt 2 Uhr an wird im **Gasthof zum Rößli,** eine Stiege hoch (im untern Saal) öffentliche Steigerung abgehalten über:

Gönhard: **58 Beigen Tannenspältenholz** à 4 Ster } vom Windfallschlag
130 " Tannen-Stockholz " 4 " }

franko zum Haus geliefert, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 8. Dezember 1879.

Die Forstverwaltung.

Um auch in dem Artikel von einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, erlasse ich dieselben zu den billigsten Preisen und bitte meine geehrten Gönner, sich zu überzeugen, daß, trotz der Billigkeit der Waare, dieselbe, sowohl in Bezug auf Schönheit und Solidität des Stoffes, als des richtigen Schnittes keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Herren-Hemden

Herren-Hemden, Einsatz Leinen, glatt und brodirt von Fr. 5. bis Fr. 6. 50,

Herren-Hemden, Einsatz Baumwolle, einfache und elegante, von Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 50,

Knaben-Hemden, Einsatz Leinen und Baumwollen, à Fr. 3. 50,

Hemden von Oxford, für Männer & Knaben,

Crétonne von Fr. 2. bis Fr. 4. 50,

Kragen & Manchetten,

Manchetten-Knöpfe,

Cravatten aller Art.

Für gef. Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel mich bestens empfehlend, ergebenst

Erny-Faßler.

Liquidation.

Um mein Quincailleriegeschäft mehr ausdehnen zu können, gedenke ich mein

Glas-, Porzellan- & Steingutlager

gänzlich zu liquidiren und verkaufe von heute an sämmtliche in dieses Fach gehörende Artikel zum Ankaufspreis.

Als besonders geeignet zu **Festgeschenken** empfehle:

Tafel- & Cafféeservices in Porzellan & Halb-Porzellan, Waschtisch-Garnituren, Caraffen, Crystall-Gläser, Liqueursservices, Crystallschalen auf Fuß, Bierservics, Bier- & Wasserkrüge, Essig- & Oelständer, Käsglocken, Verre d'eau, Goldfischbassin 2c.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höfl.

R. Ritter-Stahl,

Rathhausgasse 21.

Frau **Theodor-Hagnauer,** vis-à-vis dem Löwen empfiehlt:

feine Holz- & Korbwaaren, als:

Rauchtischchen, Etagèren, Garderobehalter, Wandmappen, Zeitungsbretter, Knäuelbecher, Arbeits- & Staubtuchkörbchen etc. etc.

Stickerei-Material und fertige Stickereien:

Stramin, Java & Leinenstoffe, Castor-, Terneaux-, Persische- & Pompadurwolle, Seide, Gallons und Litzen.

Wollenartikel:

Unterkleider, Halstücher, Strümpfe & Handschuhe etc; Filzunterröcke, Damen- & Kinderschürzen, leinene & baumwollene Taschentücher, Rüschen, Kragen & Lavallièren

in reichhaltiger Auswahl und billig.

Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben,

Ulster, Reiseröcke, Schuwaloff, Schlafröcke,

Véston in Ratiné, Floconet, Double,

Ganze Anzüge in frischer Sendung, — Stoffe und Arbeit gut, Preise billig,

empfiehlt bestens

R. Graf-Morath.

Sämmtliche ältere Damen- & Herren-Stoffe,

sowie **Confection,** verkaufe gegen Baar zu und unter den Ankaufspreisen.

Der Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

dauert noch bis Samstag den 13. Dezember.

Kleinere Resten

erlasse ich um damit aufzuräumen zu

Fr. 1. — per Meter, ganz wollene Stoffe, Fr. —. 60 per Elle
" —. 70 " " halb wollene Stoffe, " —. 42 " "

Diese Coupons eignen sich sehr gut für **Kinder-Kleider** und ich mache daher auf diese ausnahmsweise günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Von heute an verkauft der Unterzeichnete

eine Parthie Boden-Teppiche

am Stück und abgepaßte in verschiedenen Größen;

Bett- und Sopha-Vorlagen, Thürvorlagen,

Tisch-Teppiche

zu Ausverkaufs-Preisen.

Muster werden keine abgegeben.

Ich bin überzeugt, daß Niemand mein Magazin unbefriedigt verlassen wird, da namentlich vieles für **Geschenke Passendes** gefunden werden kann.

Ich empfehle mich unter Zusicherung **billigster aber fester Preise** zu recht zahlreichem Zuspruch.

Aarau, den 5. Dez. 1879.

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben Nr. 202.

Schweizer General-Anzeiger.

Dieses seit 1878 jeden Samstag in großem Format erscheinende Blatt hat in Folge seines geringen Abonnementspreises und seines für jeden Geschäftsmann praktischen Werthes eine Auflage von

12,000 Exemplaren

erreicht. Die **Auszüge aus den Amtsblättern sämmtlicher Kantone** werden mit der größten Genauigkeit controllirt und übersichtlich zusammengestellt.

Der General-Anzeiger wird in allen Kreisen der deutschen und französischen Schweiz gelesen und hierauf gestützt, finden Inserate in keinem Schweizerblatte eine bessere Wirkung, als im Schweiz. Gen.-Anz.

Der **Abonnementspreis** ist Fr. 2. per Jahr. — Der **Insertionspreis** 15 Cts. per Petitzeile. Bei Wiederholungen und ständigen Aufträgen namhaften Rabatt.

Zu zahlreichen Abonnements und zu fleißiger Benutzung des Inseratentheiles ladet höflich ein

Die Expedition

des „Schweizer General-Anzeiger" in Biel.

Leichen-Anzeige.

Nr. 103. und 104.

Montag den 8. Dezbr. 1879 starb: **Marie Müller,** Gemeindeweibels, von Vordemwald; alt 2 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 11. Dez. 1879, Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Städtisches Rathhaus.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Heinrich Schmid,** Gärtner, von Rümlang (Zürich); alt 35 Jahre. Leidabnahme: Armenhaus.

Leichen-Anzeige.

Nr. 105.

Dienstag den 9. Dez. 1879 starb: **Friedr. Siebenmann,** Metzger, von Aarau; alt 68 Jahre, 11 Mon. und 25 Tage.

Beerdigung: Freitag den 12. Dezember, Mittags 11 Uhr — Leidabnahme: Metzgergasse 60.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Angesichts der strengen Winterkälte werden die **dürftigen** Personen, welche Reiswellen zu beziehen wünschen, eingeladen, sich bei einem Mitgliede des Vorstandes — HH. Niggli, Pfr. Zschokke, Pfr. Fischer, Pfarrhelfer Urech, Bell, Kaufmann, Rothpletz, Sohn, Cassier, Lehrer Brunnhofer, Beer-Schmid, Friedensrichter Erismann — anzumelden. Ohne vorhergegangene Anmeldung werden keine Wellen verabfolgt.

Aarau, den 7. Dezbr. 1879.

Der Vorstand.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Von Ungenannt	Fr.	5. —
" "	"	5 —
" J. B.	"	10. —
" Z. & Z.	"	10. —
" Ungenannt	"	50. —
" E. F.	"	20. —
" F. S.	"	20. —
" E J.	"	5. —
" D. W.	"	5. —
" M.-G.	"	5. —
" C. F.	"	20. —
" H. H.	"	10. —
" J. Sch.	"	7. —

was im Namen des Suppen-Comite bestens verdankt

Aarau, 9. Dezember 1879

Der Cassier: **O. Gysi.**

Theater in Aarau.

Benefiz für Hrn. Oscar Schmidt, Donnerstag den 11. Dez. 1879:

„Der liebe Onkel!"

Lustspiel in 4 Aufzügen von Rudolf Kneisel.

! Anfang 8 Uhr!

Einem Einwohner von Buchs ist ein **Hund,** männlichen Geschlechts, mittlerer Größe, von Farbe schwarz, mit weißer Brust und weißen Füßen, zugelaufen. Ansprüche auf das Thier sind bis 16. Dezember beim **Bezirksamt Aarau** anzumelden.

Laubsägeholz

in Linden, Ahorn, Nußbaum und Mahagoni ist frisch eingetroffen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle: Weiße **Percale-Taschentücher** mit prächtigen Farbenbord für Damen und Kinder per Dutzend nur Fr. 3. —

Kinder-Châles

in schönster Auswahl von Fr. 4. an, weiße seidene **Foulards,** gesäumt in Schachteln von Fr. 1. an, eine Parthie reinwollene **Beiges** zu Winterkleidern, 2 Ellen breit in allen Farben, zu erstaunlich billigen Preisen, **Bett- & Glättedecken** per Stück à Fr. 4.

Eine Parthie **Tuch- & Bouksskins-Resten,** wie schwarze **Merinos-Resten** erlasse zu und unter den Ankaufspreisen.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß,
zur franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

BREHMS THIERLEBEN,

= komplett. =

Die neue Auflage dieses berühmten Werkes ist soeben mit zehn Bänden beendigt worden. Sie umfasst die Abtheilungen der Säugethiere und Vögel in je drei Bänden, der Fische, Kriechthiere, Insekten und Niederen Thiere in je einem Band, mit zusammen ca 1800 Textbildern und 200 Bildertafeln nach der Natur. — Jeder Band kostet

in Bibliotheks-Einband, grün Halbfranz Fr. 18. 70,
- schönem Renaissance-Einband, braun Leder - 20. —

Jede Abtheilung ist besonders käuflich. Das Ganze bietet die glänzendste und werthvollste **Weihnachtsgabe für Freunde der Thierwelt.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.**

Winter-Schuhwaaren

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Gummisohlen

werden stets auf Verlangen wie bisher für neue Arbeit und Reparaturen verwendet.

Als neue Spezialität empfehle ferner für ganz starkes Schuhwerk

Patent-Nietensohlen.

Ferner halte stets vorräthig: **Filz- & Roßhaarsohlen** zum Einlegen, **Schuhwichse, Glizerinschwärze** für Mattleder und **Müller's Lederapretur.**

Nicht vorräthige Artikel werden prompt angefertiget. — Alles in vorzüglicher Waare, welche zu gefl. Abnahme bestens empfiehlt

O. Künze-Renold, Schuhmacher,
Pelzgasse Nr. 122

Zum Verkauf oder Ausleihen:

Ein zweistöckiges



Wohnhaus

von Stein unter Ziegeldach, zwei Wohnungen, durchgehendem Tenn, Stall und Futtertenn, mit Schopf, laufendem Brunnen, und mit schönen Obstbäumen, nebst circa 16 Jucharten Acker- und Wiesland, in einer schönen Lage, ist 20 Minuten von einer Eisenbahnstation und 10 Minuten von einer Käserei entfernt.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit beehre mich den Herren Wirthen und Privaten die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Küfer

etablirt habe. Mein Bestreben wird stets fort dahin gerichtet sein, meine werthen Gönner, sei es in **Faß- oder Kellerarbeit** befriedigend zu bedienen und mir ihr Zutrauen zu erwerben und zu erhalten suchen.

Die **Werkstatt** befindet sich im Hause des Hrn. Sattlermeister **Lüthi,** Casinostraße Nr. 669.

Mit höflicher Empfehlung

J. G. Arni, Küfer.

Schürzen

in **Panama, Reps, Lustre** und **Moirée** empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen

sofort oder auch später: Ein hübsches **Logis** im Freien, von 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller. Preis billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Italienisches

Schweinefett

in Blasen von Kilo 2 — 3 Gewicht, empfiehlt sich durch seine **Reinheit** und **Vortheilhaftigkeit** im Gebrauche. Zu beziehen bei

L. A. Stephani.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder etwas später unter den günstigsten Bedingungen in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts

---

Gesucht:

Ein junger **Mann** mit ordentlicher Handschrift sucht eine Stelle als Ausläufer oder sonstige Beschäftigung; auch zur Aushülfe. Bei der Exp. d. Blts. zu vernehmen.

Für Müller.

Zwei neue **Porzellanwalzenstuhlungen,** System Wegmann, welche noch in sehr gutem Zustande sich befinden, wünschen sofort zu veräußern

Gebrüder Peter, Lenzburg.

! Verkaufe !

von heute bis Neujahr mit 10% Rabatt auf jedem einzeln **Toilettenartikel:**

Pariser Parfumerien,
- **Bürstenwaaren,**
- **Kämme & Seifen,**
- **Hemdengarnituren,**
- **Cravatten & Hosenträger,**
- **Haarpfeile & Haarbrochen,**

Kölnisch-Wasser (beste Qualität), Letzteres **per ½ Dutzend mit 20%** Rabatt.

Bestellungen auf **Haararbeiten** und **Haare** zu Färben werden nach Wunsch und Muster beförderlichst ausgeführt, höflichst empfiehlt sich

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur,
beim Storchen in Aarau.

Gesucht:

Eine ältere arbeitsame Person sucht eine Stelle als **Haushälterin** in einer ordentlichen Familie.

Offerten unter Chiffre J. A. an die Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Schärer, Hägelis, Zimmermann, von Biberstein findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Donnerstag den 11. Christmonat** statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers,

b) über die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus z. Bären in Biberstein.

Aarau, den 5. Dezember 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Holz-Steigerung

wird abgehalten, am **Donnerstag den 11. Dezember** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Staatswald: **Tannwald** bei Hausen, am „Galgenhügel"

über:

750 Stück 1. **Durchforstungswellen;** ferner 750 Stück buchene **Schlagwellen** und 10 Ster **Buchenholz,** wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 3. Dezbr. 1879

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe sämmtliche

Meubel

zu äußerst billigen Preisen, und bitte bei dieser günstigen Gelegenheit für allfällige **Festgeschenke** um gütigen Zuspruch.

A. Weidmann, Tapezierer,
Kirchgasse.

Zu verkaufen:

Ein **Bisam-Muff & Boa,** noch bereits neu, um billigen Preis. — Rain Nr. 821.

Suppenanstalt Aarau.

Das Comite der Suppenanstalt eröffnet hiemit Konkurrenz über die Lieferung von **Kuhfleisch, Brod, Kartoffeln, Erbsen, Bohnen und Grütz.** Allfällige Offerten, welche für die vier letztgenannten Artikel mit Mustern begleitet sein sollen, beliebe man bis spätestens **Mittwoch den 10. Dez.** dem Präsidenten des Comite's, Hrn. **Häßig-Lienhard,** einzureichen.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über das Vermögen des Gottl. Wildi, gew. Fabrikant und Wirth z. Bären in Suhr werden **Samstag den 13. Dezember** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine Anzahl dubioser **Forderungen** im Gesammtbetrage von **Fr. 34,077. 10 Ct.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 8. Dez. 1879.

Für die Geldstagsbehörde:

Rohr, Ger.-Subst.

Damen-Confection

Morgenkleider (Matiné)

in Filz und Wollenstoff;

Filzunterröcke in guter Qualität, von Fr. 6 bis Fr. 15;

Gesteppte Unterröcke von Fr. 3 bis Fr. 14;

Regenmäntel für Erwachsene, v. Fr 15 bis Fr. 40;

Regenmäntel für Kinder, von Fr. 6 bis Fr. 20;

Damenmäntel in feinen und billigen Sorten;

Kindermäntel von Fr. 9 und höher;

Tuch & Flanelljacken

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Zu Festgeschenken geeignet, frisch angekommen in schönster Auswahl

schwarze Damen- und Kinderschürzen

von —. 80 Cts. bis Fr 4 —.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Müller-Ryser,
Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung. Auf Anfangs März zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Unterzeichnete hat ein Depot von **Zürcherhüpfchen, Bretzeln & Ofeten,** wofür ich mich bestens empfehle

Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:

Eine schöne **Confirmations-Kleidung** für einen Knaben, 1 hübscher **Doppel-Schal** (Tapis), ganz neu, billig,

Frau **Steiner-Dürr.**

Winterhandschuhe

in großer Auswahl, zu billigsten Preisen, bei

J. Müller-Ryser.

Verkaufsantrag.



Ein in sehr angenehmer, freier Lage stehendes, gut eingerichtetes **Wohnhaus**

mit **Garten** wird unter günstigen Bedingungen zum Kauf angetragen, durch den

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

in der Speisewirthschaft Läubli.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

täglich frische **Bratwürste,** junges **Schaffleisch** und extra gutes **Fischenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein neuer, eleganter, mit Pelz garnirter

Einspänner-Schlitten.

Friedr. Frei, Schmied.

Lenzburg, den 7. Dezember 1879.

Gesucht:

Ein ordentliches **Zimmermädchen.**

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 293.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Vereinigten Bundesversammlung. Sitzung v. 10. ds.

Auf heute waren die Mitglieder der beiden Räthe zur vereinigten Bundesversammlung zusammenberufen zur Bestellung der Präsidien des Bundesrathes und zur Wahl eines Mitgliedes des Bundesgerichtes für den aus dieser Behörde ausgetretenen Hrn. Niggeler.

Der Wahlvorschlag der Liberalen lautete: Bundespräsident: Welti; Vizepräsident: Anderwert; Bundesrichter: Hafner, der Zeit Bundesgerichtsschreiber.

Die radikal-demokratische Gruppe hatte sich mit dem Bernervorschlag einverstanden erklärt und portirte zum Bundespräsidenten: Welti; Vizepräsidenten: Anderwert; Bundesrichter: Leuenberger, Nationalrath und Obergerichtspräsident in Bern.

Zur Wahl des Bundespräsidenten waren 154 Stimmzeddel ausgetheilt, davon 150 gültig eingelangt. Das absolute Mehr betrug demnach 76. Gewählt wurde Hr. Welti mit 133 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Bavier 9, Hertenstein 3, Schenk und Droz 2 und Anderwert 1.

Die Wahl des Vizepräsidenten erfolgte ebenfalls im ersten Wahlgang. Ausgetheilt waren 164, gültig eingelangt 158 Stimmzeddel. Das absolute Mehr betrug 80. Gewählt wurde Hr. Anderwert mit 106 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Bavier 24, Droz 18, Hertenstein 9 und Schenk 1.

Für die Wahl eines Bundesrichters waren im ersten Wahlgang 165 Stimmzeddel ausgetheilt, 164 gültig eingelangt. Das absolute Mehr betrug 83 Stimmen, davon erhielten Haffner 82, Leuenberger 74, Juillard 4, Zeerleder und Bavier je 1.

Im zweiten Wahlgang waren 164 Stimmzeddel ausgetheilt und eingegangen. Das absulute Mehr betrug 83 Stimmen. Gewählt wurde Hr. Haffner mit 91, Leuenberger erhielt 71 und Juillard 2 Stimmen.

Die Wahl eines Bundesgerichtsschreibers an die Stelle des Hrn. Haffner wurde dem Bundesgericht übertragen.

Damit waren die Traktanden der vereinigten Bundesversammlung erschöpft.

K. Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 10. ds.

An neuen Geschäften kündigt der Bundesrath an: 1. Uebereinkunft betreffend den Wasserverkehr an dem Rhein; 2. Stabio-Rekurs; 3. Straßenbahn St. Julien-Ferney; 4. Liquidation Bern-Luzern-Bahn, Schlußbericht; 5. Tariferhöhung der Simplonbahn; 6. Ankauf des Inselgebäudes.

Mit Ausnahme des Stabio-Rekurses wurde bei sämmtlichen Traktanden dem Ständerath die Priorität überlassen.

Die Kommission, welche nun das Bundesgesetz betr. den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken in endgültiger Redaktion vorlegt, beantragt, dasselbe in seiner Gesammtheit anzunehmen. Herr Oberst Gingins beantragte, dasselbe zu verwerfen. Mit 75 gegen 19 Stimmen hat der Nat.-Rath aber das Gesetz angenommen.

Auf den Antrag des Hrn. Geigy beschloß der Nat.-Rath, heute in erster Linie den Rekurs Gehlsen zu behandeln und erst morgen die Zolltarifmotion Haberstich.

In Betreff des neuen Rekurses Stabio erklärt das Präsidium, daß Tessiner Liberale darum bitten, daß der Stabio-Prozeß den Tessiner Gerichten entzogen werde. Die Petition wurde der Petitions-Kommission überwiesen.

Die Diskussion über den Rekurs Gehlsen nahm heute Hr. Ruchonnet wieder auf, welcher die Anträge der Kommissionsminderheit befürwortete. Er wies auf das Asylrecht hin, welches die Schweiz dem Prinzen Louis Napoleon und dem Prätendenten Don Carlos gewährte, Personen, die viel gefährlicher als der Federführer Gehlsen waren und ganz andere Umtriebe auf Schweizerboden verübten. Prinz Louis Napoleon sei sogar von den Bundesbehörden in Schutz genommen und Don Carlos toleriert worden. Schon die nationale Würde verlangt von unserer Bundesbehörde, daß nicht bloß die großen Herren, sondern auch die armen Teufel bei uns Asylschutz genießen können. Er glaubt, daß die von der Minderheit beantragte Tagesordnung im Willen und in den Gefühlen des Schweizervolkes liege.

Bundesrath Anderwert setzte noch ein Mal den Thatbestand auseinander, welcher den Bundesrath zur Ausweisung Gehlsens veranlaßte. Er zeigte, wie Gehlsen keineswegs der Parteiführer sei, zu welchem man ihn stempeln will. Er gehöre gar nicht zu der sozial-demokratischen Parthei und habe deshalb gar kein Interesse, für deren Sache einzustehen. Seine publizistische Thätigkeit sei aber nicht das Einzige, was auf eine dubiose Thätigkeit schließen lasse. So habe Gehlsen, als er den Verein für politisch Verfolgte gründete als Asylgenössiger Mißtrauen zu pflanzen gesucht, er habe, während er in der Redaktion der Tagwacht „gemäßigte Agitation" predigte, zum Bürgerkrieg aufgerufen und damit zum bewaffneten Widerstand aufgefordert. Während Gehlsen früher das Werkzeug einer äußerst conservativen Parthei gewesen, habe er die Sozialdemokraten später injuriirt und geradezu verachtet. Zu fürchten sei Gehlsen nicht, denn der werde weder hier noch anderswo die bestehende Ordnung umstürzen, aber er habe den Bundesrath angeklagt, bestehende Auslieferungsverträge zu Ungunsten armer Flüchtlinge auszulegen und die Freiheit im Innern anzutasten. Auch Herr Bundesrath Anderwert wies nach, daß die Schweiz zwar stets den politisch Verfolgten aller Partheien ein Asylrecht gewährte, aber nur, wenn sie sich ruhig und friedlich verhielten, damit habe aber die Schweiz immer noch keine Asylpflicht anzuerkennen.

Hr. Bundespräsident Hammer freut sich ob dem Gerechtigkeitssinn der sich in der Bundesversammlung und im Volke für die Wahrung des Asylrechtes ausspreche. Den Fall Gehlsen müsse man aber in seinem ganzen Zusammenhange beurtheilen. Unsere Politik müsse eine bescheidene, ruhige und unabhängige, unserer Würde entsprechende sein. Unserer Würde und den guten Verhältnissen mit den Nachbarstaaten sei es aber nicht angemessen, wenn ein Flüchtling das ihm gewährte Asylrecht zu Umtrieben gegen andere Staaten mißbrauche.

Dagegen protestirte der Hr. Bundespräsident, als ob von einer Macht das Begehren um Ausweisung gestellt worden wäre, der Bundesrath habe von sich aus gehandelt. Die Preßfreiheit sei darum noch nicht verletzt worden, wenn der Bundesrath nicht duldete, daß Flüchtlinge uns in Händel mit unsern Nachbarn verwicklen.

Sei Gehlsen ein hart betroffener Mann, so sei er von Beruf ein Pamphletär und in politischer Beziehung ein zweifelhafter Charakter.

Juristisch sei die Ausweisung constitutionell und gerechtfertigt. Der Bundesrath dürfe politisch wohl erwarten, daß der Nationalrath sich bei seiner Schlußnahme von ächt nationalen Gefühlen leiten lasse.

Hr. Dr. Sulzer, welcher den Begriff des Asylrechtes nachwies, hatte dann dargethan, daß das Asylrecht durch Gehlsen verletzt worden und der Bundesrath korrekt und der Würde des Landes gemäß gehandelt habe. Er stellte den Antrag: „Der Rath möge beschließen, es fehle an zureichendem Material, um den Rekurs begründet zu erklären."

Hr. Haberstich verwendete sich noch für einfache Tagesordnung.

Hr. Bützberger ist der Ansicht, daß es angemessener wäre, wenn der Rath nicht einfach negativ entscheiden würde, da auch eine Petition vom Grütliverein, also von Schweizerbürgern vorliege; weshalb er den Antrag der Kommissionsmehrheit auf Abweisung festhalte.

Hr. Philippin beantragte bei dem Antrage der Kommissionsminderheit zu sagen: „Im vollen Vertrauen," statt „in der Erwartung, daß der Bundesrath ꝛc. ꝛc."

Schließlich blieben die Anträge der Kommissionsmehrheit den Rekurs abzuweisen und derjenige der HH. Weck und Deucher nicht einzutreten und zur einfachen Tagesordnung zu schreiten.

Mit 54 gegen 45 Stimmen hat der Nat.-Rath beschlossen über den Rekurs Gehlsen im Sinne des Antrages der HH. Weck und Deucher zur einfachen Tagesordnung zu schreiten.

Der Ständerath hat am 10. d. die Kommission für das Obligationen- und Handelsrecht durch die Herren Stehlin und Rieter ergänzt.

Hr. Hauser referirte über das Gesetz betreffend die Fabrikation von Phosphorzündhölzchen und beantragte Namens der Kommission Eintreten. Die Frage sei jetzt schon lange Jahre hängig und der Schluß aller Untersuchungen sei der, daß man rethorisch wohl eine Menge von Vorschriften aufstellen könnte, um die schädlichen Einflüsse dieser Fabrikation auf die Gesundheit und das Leben der Arbeiter zu vermindern, praktisch aber seien diese nicht ausführbar. So erklären die Fabrikanten, sie würden ein gänzliches Verbot der Aufstellung derartiger Maßnahmen vorziehen. Eine zuverlässige Statistik über die Zündhölzchenfabriken und deren Arbeiter sei nicht erhältlich, da kleine Gewerbe und Fabrikanten sich zu Hause der Kontrolle entzögen.

Ende 1877 habe man 617 Arbeiter gezählt, wovon die Hälfte weiblichen Geschlechts; 121 Kinder unter 14, 87 Kinder von 14—16, 98 Kinder von 16—18 Jahren waren. Zur Vermeidung von Mißverständnissen solle man sagen: „Phosphorzündhölzchen und Streichkerzchen."

Das Gesetz wurde in folgender Fassung angenommen:

Art. 1. Die Fabrikation, die Einfuhr und der Verkauf von Zündhölzchen und Streichkerzchen, bei denen gelber Phosphor zur Verwendung kommt, ist vom 1. Januar 1881 an verboten. — Wer solche Zündhölzchen und Streichkerzchen fabrizirt, wird nach Maßgabe des Art. 19 des Bundesgesetzes betr. die Arbeit in den Fabriken, wer solche Zündhölzchen oder Streichkerzchen einführt oder verkauft, mit einer Geldbuße von Fr. 5 — 100 bestraft. Die fabrizirten, eingeführten oder zum Verkaufe vorräthigen Zündhölzchen und Streichkerzchen werden zerstört.

Art. 2. Der Bundesrath wird für die Zündhölzer- und Streichkerzchenfabrikation ein Regulativ aufstellen, welches die Bedingungen enthält, unter

welchen phosphorfreie Zündhölzer und Streichkerzchen oder solche mit rothem Phosphor fabrizirt werden können.

Art. 3. (Referendumsartikel). Zwei Eingaben von Zündholzfabrikanten, welche zur Erleichterung der Schwierigkeiten der Uebergangsperiode eine Erhöhung des Eingangszolles für Zündhölzchen auf Fr. 20 per metrischen Zentner verlangten, werden, wenn der Nationalrath die Sache behandelt hat, dem Zolldepartement überwiesen.

Der Ständerath ratifizirte, auf Antrag seiner Kommission, für welche Hr. Wessel referirte, in seiner heutigen Sitzung noch die Uebereinkunft mit Frankreich, betreffend die Nationalität der Kinder und den Militärdienst der Söhne von in der Schweiz naturalisirten Franzosen. Diese Uebereinkunft soll einem alten Uebelstande ein Ende machen. Nach dieser haben die zur Zeit der Naturalisation französischer Eltern noch minderjährigen Kinder derselben während ihres zweiundzwanzigsten Altersjahres das Recht der Option zwischen der Schweiz und der französischen Nationalität. Bis zu dem Zeitpunkte, in welchem sie für erstere votirt haben, werden sie als Franzosen betrachtet.

Das Bureau bestellte die Kommission für die Uebereinkunft über den Wasserverkehr auf dem Rhein aus: Keller, Evêquoz und Müller.

Morgen: Markenschutz.

Aargau. (Corresp.) Der „Albbote", ein in Waldshut erscheinendes Blatt, das seit Jahren getreulich sich nach der je herrschenden offiziellen Windrichtung dreht, bringt einen Artikel von einem badischen Juristen (?), betitelt „die Rechtspflege in der Schweiz". Nachdem er erwähnt, er sei von einem St. Galler Juristen elendiglich um 150 Gulden geprellt worden, sagt er, daß bedeutende deutsche Geschäftsleute, die mit der Schweiz arbeiten, sich gefragt hätten, ob man überhaupt noch mit der Schweiz Geschäfte machen wolle, weil man die dortige Rechtspflege fürchte. Sodann kommt er zu dem Schlusse, daß der Ausländer in der Schweiz kein Recht finde, redet von der Macht, welche die Badenser hinter sich haben und sagt wörtlich: „In der Schweiz ist kein Recht zu finden, sie verspeisen das Recht der Fremden — wohlan, warum sollen wir sie nicht selbst zu verspeisen suchen, da wir sie in Beziehung auf Waffenmacht nur als Gabelfrühstück betrachten dürfen!"

Der in Zurzach erscheinende „Grenzbote" hat den liebenswürdigen Nachbarn bereits abgefertigt. Dieses Grenzgefecht verdient weitere Beachtung.

Der Badenser ist jedenfalls einem jener sog. „Rechtsanwälte" in die Klauen gerathen, welche auch den Schweizern den Geschäftsgang auf bekannte Weise erleichtern helfen, dank unserer Musterkarte kantonaler Gesetzgebung. Insoweit hasenirt der Nachbar mit Recht, nur vergißt er, daß die Ausländer und Schweizer in diesem Punkte gleich gut d'ran sind. Eine baldige Rechtseinheit thut daher dringend Noth, dringender als Notenmonopol u. A. — Er vergißt ferner, daß wir Schweizer neben diesem einstweiligen Uebel noch so viel Gutes besitzen, das jährlich Tausende von deutschen Brüdern in unsere Marken zieht, die sich nicht vor dem schweizerischen Unrechte fürchten und er hätte sich nicht zu seiner lächerlichen Kriegserklärung versteigen müssen.

Dieser heitere Erguß einer chauvinistischen Seele, die vor dem Herrn Oberamtmann, schon vor dem Ortsgendarm wedelt, hat für uns eine ernstere Seite. Der „Albbote" ist zugleich „amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Waldshut." Wie gesagt, springt er nur über den Stock, der ihm von höherer Seite vorgehalten wird. Wir wissen, wie die Deutschen rasseln, wenn ein französischer Zeitungsschreiber von Revanche redet, aber das hätten wir nicht geglaubt, daß der Verleger des „amtlichen Verkündigungsblattes" sich zu solch' leichtfertigem Säbelgerassel hergeben könnte. Wir kennen übrigens die Chamäleonswandlungen des „Albboten" und wissen auch, was von der öffentlichen Meinung im benachbarten Grenzlande Altdeutschlands zu halten ist und wie dieselbe entsteht, daher wollen wir die Geschichte einstweilen nur notiren. — Unsere Landesväter in Bern drohen, die wieder Unendliches über den Rekurs eines Deutschen, der auch kein Recht fand, debattiren, wollen von der freundnachbarlichen Gesinnung in den deutschen „Vorlanden" ebenfalls Notiz nehmen.

— Die Gemeinde Zeiningen hat nach dem „Schwz. Volksfrd." Montags beschlossen, sich mit 20,000 Fr. bei der Aktienzeichnung auf das hiesige Steinkohlenbohrunternehmen zu betheiligen. Der Antrag des Gemeinderathes lautete nur auf 10,000 Fr. Von dem Prospekt, den nun das Initiativ-Komite in Bälde veröffentlichen wird, werde ich Ihnen Mittheilung machen.

— Zofingen. Der letzter Tage in Bern verstorbene Hr. Frickart-Ringier hatte sich behufs einer Operation zur Wiedergewinnung des Gehörs dorthin begeben; die Operation hatte indessen eine Entzündung zur Folge, der er erlag. Hr. Frickart war früher Präsident des Verwaltungsrathes der Bank von Zofingen und leitete dieselbe mit vielem Geschick. Außerdem war er Chef des Eisenwaarengeschäftes „Gebr. Frickart" und längere Zeit Mitglied des Gemeinderathes.

Bern. Auf dem Bielersee hat der Sturm vom Freitag drei große Schleppschiffe der Unternehmer Hirt und Schär in Tüscherz total zerschlagen und ein viertes versank. Der Verlust ist für die HH. Hirt und Schär um so empfindlicher, da ihnen der Orkan vom 20. Januar abhin schon vier Schleppschiffe in Trümmer legte.

— In jüngster Zeit haben neuerdings Vermessungen zum Zwecke der Anlage einer Bahn von Brienz über Meiringen, den Brünig nach Sarnen und Alpnach-Staad stattgefunden. Es wurde festgestellt, daß die Spurweite von einem Meter genügen würde. Von Meiringen aus beginnt der Aufsteig zum Brünig, mit Einschaltung einer Zahnschiene in eine Steigung, welche 12 % nicht überschreitet. Die Höhe des Brünig soll ohne Tunnel überschritten werden. Die Länge des ganzen Bahntracés beträgt 45 Kilometer, diejenige der eigentlichen Bergbahn 9 Kilometer. Die Erstellungskosten sind auf höchstens 7 Mill. Fr. veranschlagt.

— Das Statthalteramt Zürich hat letzten Dienstag dem Veith Kollmann von Budapesth, welcher verschiedenen hiesigen Personen rothen, fuchsinhaltigen Ungarwein verkauft hatte, eine Polizeibuße von 1000 Fr., das gesetzlich zulässige Maximum, auferlegt und die Gesundheitskommission Zürich beauftragt, die im Lagerhaus der Nordostbahn (Außersihl) gelegene Waare Kollmanns, soweit sie fuchsinhaltig ist, wegzunehmen und zu zerstören. Es sind dies 8 größere Fässer.

— Herr alt Oberrichter Dr. Schneider ist außer aller Gefahr. Derselbe darf sein Krankenlager heute wieder verlassen.

— Der Bahnwärter S. Hediger von Gundetsweil scheint, als er am 5. Dez. mit Wegräumen des Schnees auf dem Bahnübergang von Menzengreut nach Gundetsweil beschäftigt war, das Herankommen der Lokomotive nicht bemerkt zu haben, wurde überfahren und getödtet. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Glarus will nächstes Jahr ebenfalls eine Gewerbeausstellung haben. Auf einer Versammlung der Vorstände der Handwerker- und Gewerbevereine von Glarus, Schwanden und Hätzingen wurde letzten Sonntag zur Vorbereitung derselben ein engerer Ausschuß niedergesetzt.

— Eine Gewerbeausstellung für Appenzell A.-Rh. soll am 1. August 1880 beginnen und 6 Wochen dauern.

Basel. Dienstag Nachmittags gerieth in einer Mansardenwohnung an der Friedrichsstraße ein zu nahe am heißen Ofen liegender Strohsack in Brand. Drei Kinder, die sich zur Zeit allein in der Mansarde befanden (wovon das älteste ein Knabe von 3½ Jahren), wurden, nachdem die verschlossene Thür aufgebrochen worden, theils erstickt, theils verbrannt aufgefunden.

Waadt. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag verirrte sich der Postillon, welcher die Post zwischen Cudrefin und Avenches besorgt. Man fand ihn, als man Montags ihn suchte, im Schnee mit erfrorenen Armen und Beinen, das Pferd lag todt in einiger Entfernung in einer Vertiefung.

In Stuttgart ist in der Nacht vom 8. auf den 9. das Gebäude des Cirkus Herzog abgebrannt. Verbrannt sind erschütternder Weise zwei Menschen, die sich nicht mehr zu retten vermochten. Der eine war Pferdewärter im Dienste des Cirkus; er hatte den Besuch eines Bruders erhalten, der als Matrose von einer Seereise zurückgekehrt war, um nach langer Trennung den Bruder wiederzusehen. Er übernachtete bei seinem Bruder im Cirkus. Die beiden Brüder sind im Tode für immer vereinigt. Verbrannt sind weiter 7 Pferde und 2 Hirsche. Unter den zu Grunde gegangenen Thieren ist das Schulreitpferd des Hrn. Dir. Herzog, das Pferd der Frl. Louise Renz, der Rappe, der in den 3 Gangarten über die Barriere der Manege ging und setzte, ein edles Thier, das für den Besitzer allein ein Kapital werth war.

— Der französische Minister des Unterrichts und der schönen Künste hat der Wittwe des berühmten Sängers Roger eine Pension von 12,000 Fr. ausgesetzt.

Ein französisches Transportschiff, welches nach Indien fährt, hat Befehl erhalten, in Manouel zu stationiren, um im Fall eines Konfliktes zwischen Aegypten und Abyssinien die französischen Angehörigen zu beschützen.

Madrid, 10. Dez. Das neue Ministerium besteht aus: Canovas, Präsident; Torrenos, Auswärtiges; Orovia, Finanzen; Echavarria, Krieg; Polo, Marine; Bugallat, Justiz; Romero Robledo, Inneres; Lachala, öffentliche Arbeiten; Elduayen, Kolonien.

Bukarest, 9. Dez. Die Kammern haben den Rückkauf der Eisenbahnen beschlossen.

Pariser Observatorium vom 10. Dezbr. 1879.

Der Barometer steht tief in Italien und zeigt starke Pressionen in Frankreich. Aussichten auf Nordostwind bei trockenem und kaltem Wetter.

Witterungsaussichten für 11. Dezbr. in der Nordostschweiz:

Tendenz zu langsamem Steigen der Temperatur.

Heilbronn, 6. Dezber. Der Verkauf hat sich mit dem Beginne des Marktes lebhaft entwickelt und es sind ungeachtet der starken Zufuhren etwas bessere Preise erzielt worden, je nach dem Grade der Trockenheit der Waare.

Von Wildoberleder besonders war sehr viel zugeführt, aber die feineren Qualitäten waren darunter nur schwach vertreten. In diesen und auch in Sohlleder hat die Nachfrage nicht befriedigt werden können.

Es sind abgewogen worden: Sohlleder 316 Ztr., Schmalleder und Wildoberleder 1874 Ztr., Zeugleder 45 Ztr., Kalbleder 87 Ztr., zusammen 2322 Ztr. im ungefähren Betrag von 375,000 Mark.

Der nächste Ledermarkt findet hier am 17. Februar statt und Tags zuvor Rindenmarkt.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8. Jahrg. J. Dalp'sche Buchhdlg, Bern. Inhalt von Nr. 25: H. Frank, Die evangelisch-reformirte Synode des Kantons Bern. — P. Christ, Die Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins von Eduard von Hartmann. - Erklärung der liberalen Minorität der preußischen Synode. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Anzeigen.

Fertigungen.

Bellikon, 15. Dezbr. Besser, Joh., Maurer in Bremgarten. — Berikon, 19. Erbeja, K., Maurer und dessen Ehefrau, in Birsfelden bei Basel. — Bözen, 20. Heuberger, Kaspar, Johannesen; Meier, Joh. Jak., von Mönthal, im Hard bei Wildegg. — Boswyl, 16. Melliger, Melchior, in Buttwyl. — Buchs, 16. Frau Werner, A. Maria geb. Lienhard, in Winterthur. — Dottikon und Dillmergen, 18. Hübscher, J., Kornelis, von Dottikon. — Freienwyl, 16. Meier, Israel, von Lengnau. — Hirschthal, 15. Die Erben des Mauch, Sam., gew. Gemeindeammann, von Unterkulm. — Ittenthal, 17. Welte, Karl. — Klingnau, 18. Keller, Michael, Schreiner, im Weier dahier; Frau Wittwe Schleuniger, Theresia, alt Ammanns. — Lenzburg, 15. Dietschi, S., Metzger und Speisewirth. — Lupfig, 16. Spar- und Leihkasse von Brugg; die Erben des verst. Wüst, R., Schneider, Hasenburen. — Möhlin, 17. Thomann, Max, und Acklin, Eduard, beide Maurermeister, in Wallbach. — Oberrohrdorf, 18 Trost, Eduard, Fertigungsaktuar. — Reinach, 19. Merz, Maria, Rudolfs, Deckers, von Menziken — Rümikon, 16. Die Erben des Scheuble, Ferdinand sel., in Lienheim; die Ehefrau Meier, Katharina geb. Fischer, alt Baurenmüllers zu Fisibach, in Kaiserstuhl. — Seengen, 15. Nachlaß des Häusermann, R., Schneiderhäusis, Vater, im Feld zu da; Holliger, R., Reesen; Häfeli-Hauri, Jak., Zimmermann. — Stafelbach, 13. Speck, David, Samuels sel., v. Oberkulm. — Suhr, 15. Rohr, R., Schmied, von Hunzenschwyl, in Aarau; Spengler, Verena geb. Gysi, Bierbrauers, von Lenzburg; Wildi, Friedr., Jakobs sel, Mechaniker; Suter, Samuel, Posamenter, jünger; Gysi, Verena, Johannesen sel., Augustins; Wirz, Samuel, Rudolfs, von Muhen, in da. — Tägerig, 16. Meier, Hr., Gemeindeweibel. — Tegerfelden, 17. Die Erben des verst. Hauenstein, Joh., Binzenwebersjakoben; Mühlebach, Andr., Müllers, von da, in Würenlingen. — Vordemwald, 18. Meier, Johs., von Oftringen, auf der Krazern zu da. — Wohlen, 17. Die Erben des Isler-Bruggisser sel. — Zeiningen, 16. Nachlaß des verst. Rotzler, Viktor; Nachlaß des verst. Tschudi, X., Arzt; Guthauser, Burkhard.

Todesanzeige.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten anzuzeigen, dass

Friedrich Siebenmann-Hunziker,
Metzgermeister,

nach kurzem Lungenleiden heute Abend 8 Uhr ruhig für immer entschlafen ist.

Wir bitten ihm ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen.

AARAU, den 9. Dezember 1879.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager in lustigen & nützlichen Kinderspielwaaren:

Neueste Attrappen in Witz & Spaß!

Spiele für Kinder jeden Alters:
Mosait-Parquet-Dominos — Lotto. — Glocken & Hammer-, Belagerungs-, Bilder- & Rechnenlottospiele. Quartet, Frag & Antwort, schwarz Peter, Pochbrett, Nägeli- und Federspiele, Bilder-Würfel, Spritzmalerein, der Taschenspieler, das Lebensrad, der Hekto- und der Landschafts-Photograph. Damen-, Mühlstein-, Schachbretter & Schachfiguren in allen Größen und Preisen. **Nebst vielen andern neuen Gesellschafts-Spielen, Kegelspiele und engl. Croquetspiele** von 60 Ct.—Fr. 15, von Fr. 10 30.
Chinesische Billard von Fr. 1. 50 bis Fr Fr 7. 50.
Kaufläden & Pferdeställe, Puppenstoßwagen von Fr. 3—10.
Täuflinge und elegant gekleidete **Puppen** in Modes & Costume.
Puppenleiber & Puppenköpfe in allen Größen und Fabrikaten.
Elegante Puppenzimmer, Meublement in fein Holz, Wiener- und lackirte **Blech-Kochheerde & Küchen** von Fr. 1. bis Fr 16.
Gartengeräthschaften & Zimmerschaukeln, Gummifiguren & Kinderrasseln, Messing. **Zähl- & Bostonmarken** 2c.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- & Paraffinkerzli.

Schaukelpferde von Fr. 15—25.
Holz-Steckenpferde & Peitschen, Laterna-Magica von Fr. 7. 50 bis Fr. 16.
Vollständige Sortimente **Marionetten-Figuren** in Holz, **Aufstellschachteln** in manigfaltigstem Sortiment und zu allen Preisen von 60 Ct. bis Fr. 10.
Thee- & Caffeeservice von Fr. 1. bis Fr 10. 50
Große Holzfestungen & Bleisoldaten, Gewehre, Säbel, Kanonen, solide Armbrüste & Papierknallpistolen, Trompeten, Trommeln 2c.
Ziehfiguren, neueste Polischinelle, Pelzthiere, porz. Thiere, Tanzbären, Werkzeugkasten & Baukasten von Fr. 1 bis Fr. 18.
Vollständige Laubsägen von Fr. 4. 50 bis Fr. 12.
Gießkannen & Botanisirbüchsen, Pflanzenpressen & Malerkasten, Bilderbücher & Modelirbögen, schöne Auswahl Federkasten mit und ohne Eintheilung mit Drücker und Schloß.
Stoßkarren, Leiterwagen, Hutli, Magnetfachen in allen möglichen Sortimenten.
Blech- & Holzsparkassen, Würfel, Würfelbecher und Spielteller 2c.

Nebst einer zahllosen Menge allerlei lustiger Phantasie-Spielsachen und nützlicher Quincailleriegegenstände zu den niedern Preisen von 20, 40, 60, 80 Ct. und 1 Fr. per Stück.

Höflichst empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land, indem er sie zur gefälligen Besichtigung seiner reich ausgestatteten Magazine einladet

A. Hemmeler-Hassler,
Quincaillerie- & Spielwaarenhandlung,
Metzgergasse 55, Aarau.

Bonneterie als Fest-Geschenke!

Muffs & Pelzchen in Astrachan;
Mützchen & Hütchen für Kinder;
Muffs- & Schlepp-Halter;
Röckchen, Schlüttchen, Strümpfe, Ueberstrümpfe;
Châls für Herren und Damen;
Halstücher & Cache-nez aller Art;
Capuchon & Bacheliques;
Unterkleider aller Art;
Filz-Unterröcke elegant, solid, billig

erlasse um möglichst vollständigen Absatz rasch zu erzielen zu den möglichst-billigsten Preisen.

Ergebenst
Erny-Faßler.

Französischer Treberbranntwein,

prima Waare, 18° Cartier stark offeriren wir zu Fr. 52. pr. 100 Liter ab unserm Magazin genommen, Faß retour. Muster zu Diensten

(H-4567-Q) **Dietschy-Fäsch & Cie. in Basel.**

J. J. Christen's

Schreibmaterialhandlung

Oberthor Nr. 138, neben der Buchhandlung

empfiehlt eine große Auswahl von sich zu **Geschenken** eignenden Artikeln:

Albums zum Zeichnen & Schreiben.
Bilderbogen.
Bleistift-Etuis von Faber.
Briefbeschwerer in Glas, Bronce 2c.
Briefmarken-Albums.
Brieftaschen in allen Größen.
Buvards mit und ohne Schloß.
Cigarren-Etuis.
Encriers in großer Auswahl.
Falzbeine, einfache und gemalte.
Farben, feine und ordinäre.
Farbenschachteln in großer Auswahl.
Federnschachteln.
Gratulations-Karten.
Griffel-Etuis.
Lampenschirme.
Laubsäge-Vorlagen.
Mappen in Leder, Leinwand 2c.
Modellir-Cartons.
Musik-Mappen.
Notizbücher, in Leinwand, Leder 2c.
Papeterien.
Pastellstifte.
Patentstifte in großer Auswahl.
Patenttintenlöscher.
Photographie-Albums à 4, 2 und 1 Bilder per Seite in sehr großer Auswahl.
Photographien mit und ohne Rähmchen.
Photographie-Rähmchen in großer Auswahl.
Photographie-Täschchen für 4, 6, 8 Photographien.
Poesie-Bücher.
Portemonnaies.
Portemonnaie-Kalender.
Porte-bourses.
Postpapiere in allen Formaten und Farben; Schachteln mit feinem Postpapier und dazu passenden Envelopes. Monogramme werden sogleich besorgt.
dito verzierte und gepreßte.
Puppenbogen. — **Schattenbilder.**
Schiefertafeln, darunter ganz feine.
Schiefertafel-Notizbücher
Schreib- & Zeichnen-Albums.
Schreib-Mappen. — **Schreibzeuge.**
Siegellack, feiner.
Sousmains.
Spielkarten, ganz feine Patience-Karten.
Stahlfedernhalter in sehr schöner Auswahl
Stereoscop-Bilder.
Stickbüchlein.
Visitenkarten-Täschchen.
Zeichnen-Etuis.

Ueber die literarischen Festgeschenke, welche in meiner **Buchhandlung** vorräthig sind, habe ich einen Catalog drucken lassen, welcher gratis zur Verfügung steht.

Taubstummen-Anstalt von Aarau
auf dem Landenhof.

Unsere geehrten Freunde und Wohlthäter werden freundlich ersucht, allfällige **Gaben für die kommende Weihnachtsbescheerung** der taubstummen Zöglinge — 20 Knaben und 10 Mädchen — gefl. bei Frauen Pfr. **Zschokke,** Herrn **Henz,** Kaufmann oder Herrn **Gisi v. Arx,** Kassier der Anstalt abzugeben. Mit dieser Bitte verbinden wir zugleich die Bemerkung, daß die Christbaumbescheerung für die Eltern vieler unserer Zöglinge eine große Wohlthat ist und die Kinder selbst sich das ganze Jahr herzl. darauf freuen. Der Höchste lohne, was Sie dem Geringsten thun!

Namens der Direktion:
Forter, Vorsteher.

Suppenanstalt Aarau.

In Vollziehung eines Beschlusses des Einwohnervereins gedenkt das bezeichnete Comite die Suppenanstalt mit **Montag den 15. Dezbr.** für den laufenden Winter wieder zu eröffnen. Als Lokal ist das bereits bekannte Waschhaus an der Halde in Aussicht genommen, welches mit Bewilligung des tit. Stadtrathes in den nächsten Tagen zu diesem Zwecke eingerichtet werden soll.

Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden wie der Einwohnerschaft, war es dem letztjährigen Comite möglich geworden, nicht nur an wenig Bemittelte eine gute und zugleich billige Nahrung abzugeben, es konnte an Dürftige etwa 10,000 Portionen gratis verabfolgen. Auch das dießjährige Comite stellt sich zur Aufgabe, in erster Linie den wirklich Armen zu helfen und die bei ihnen in hohem Maße vorhandene Noth zu lindern. Dazu bedarf es aber der gleichen wirksamen Unterstützung von Seite der Wohlhabenden, wie sie den früheren Comite's in schöner Weise zu Theil geworden. Wir richten deßhalb an Alle, die nicht selbst mit der Noth zu kämpfen haben, die freundliche Bitte, beim Beginn des harten Winters für die Dürftigen eine milde Hand zu öffnen. Unser Kassier, Herr O. Gysi, Mechaniker, wie auch die übrigen Mitglieder des Comite's, werden allfällige Gaben in Geld oder Naturalien dankbar entgegennehmen und über deren Empfang und Verwendung öffentlich Bericht erstatten.

Bezüglich des Verkaufes der Marken, die wir auch zur Verabreichung als Almosen empfehlen, wird später eine Publikation erfolgen.

Das Comite:

Häßig-Lienhard, Präsident; **Schiesser,** Vater;
O. Gysi; **Heukenkamp,** Gasdirektor;
Coradi, Bezirkslehrer; **Stacher,** Seminarlehrer.

Anzeige.

Der diesjährige Ausverkauf in

Damenkleider-Stoffen

beginnt mit heute in seinem Magazin.

Es werden einige

1000 Meter Stoffresten

in allen möglichen Farben und Qualitäten, darunter vieles zu ganzen Kleidern passend, zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.

Châles in allen Genres.

Zu deren gefl. Einsicht ergebenst einladet

Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Das Neueste in
Christbaum-Verzierungen

empfiehlt höflichst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 105.

Dienstag den 9. Dez. 1879 starb:

Friedr. Siebenmann, Metzger, von Aarau; alt 69 Jahre.

Beerdigung: Freitag den 12. Dezember, Mittags 11 Uhr — Leidabnahme: Metzgergasse 60.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen und schweren Krankheit und beim Hinscheid unserer unvergeßlichen

Rosa Helm,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte danken tiefgerührt

Die trauernden:

Mutter & Geschwister.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal

Obligatorische Sitzung.

Alte Section.

Eisbahn ist benutzbar.

Fritzen.

Unsere Namens Vetter „Fritzen" sind höflichst eingeladen, morgens Freitag 11 Uhr, unserem ältesten Vereinsmitglied: Herrn **Friedrich Siebenmann-Hunziker** sel. das letzte Ehrenbegleit zu geben.

Der Vorstand
des Fritzen-Vereins.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Von E. G. H.	Fr.	100. —
„ R. A.	„	2. —
„ D. W.	„	5. —
„ F. R.	„	10. —
„ Ungenannt	„	30. —
„ „	„	10 —
„ A. B.	„	15. —
„ B K.	„	5. —
„ A-B	„	10. —
„ Ungenannt	„	4. —

„ M. F. 3 Duz. Eßlöffel,

„ A. M. 18 Stück Suppenbecken,

was im Namen des Suppen-Comite bestens verdankt

Aarau, 10. Dezember 1879

Der Cassier: **O. Gysi.**

Nebst den bekannten **„Südfrüchten"** empfehle einem ehrenden Publikum bestens:

Muscatdatteln offen und in Schachteln

Candirte Früchte „ „

Dunstfrüchte in Gläsern

Ananas in Büchsen

Malagatrauben extra Qualität

und schöne spanische **Orangen**

F. Gloor-Siebenmann.

Bettüberwürfe

von **Fr. 4. 50** an, **Tisch- & Commoden-Teppiche,** kleine **Teppichle** von 60 Ct. an, empfiehlt

Wittwe Leutwyler.

Soeben erschien und wird auf Verlangen gratis versandt:

Katalog Nr. 7

d. **antiquarischen** Bücherlagers von **R. Jenni's** Buchhandlg. (H. Koehler) in **Bern,** enthaltend: Schriften ü. d. Schweiz — Jurisprudenz — Geschichte — Geogr. — Naturwissenschaft — Theol. — Philol. — Technologie — Militaria — Belletristik — franz. Literatur. Ca. 3500 Nr.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land zu gefälliger Abnahme nachstehender vorräthiger Artikel bestens: **Klavier- und Comptoir-Stühle, Feld-Stühle, Zeitungshalter, Waschtuchständer, Büchergestelle, Kleiderständer, Fadengestelle, Wallhölzer, Spenglerhämmer, Spunten & Zapfen, Trommelschlägel u. A. mehr.**

Emil Häuptli, Drechsler,
Halden Nr. 284.

Verloren: Einen kleinen **Knaben-Filzhut.** Gegen Finderlohn abzugeben, bei der Exped. d. Blts.

Steigerung über Tannen-Spälten- & Stockholz.

Heute Donnerstag den 11. dies, wird im **Gasthof zum Rößli,** eine Stiege hoch (im untern Saal) öffentliche Steigerung abgehalten über:

Gönhard: **58 Beigen Tannenspältenholz** à 4 Ster
130 „ Tannen-Stockholz „ 4 „ } vom Windfallschlag

franko zum Haus geliefert, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 8. Dezember 1879.

Die Forstverwaltung.

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse 21,

empfiehlt zu **Festgeschenken** das Neueste in feineren

Schmucksachen, in Celluloid,

als:

Haarpfeile, Haarbrochen, Broches und Ohrringe, Armbänder,

sowie eine hübsche Auswahl in feineren

Fächern, Portemonnaies & Cigarren-Etuis.

Die Lieferungen für

Brod, Fleisch & Milch

für's 1. Quartal 1880 in's Armen- und Krankenhaus Aarau sind zu vergeben. — Verschlossene Lieferungsofferten sind bis 15. dies der Armenpflege einzureichen, wo auch die Pflichten vernommen werden können.

Aarau, 6. Dezember 1879.

Die Armenpflege.

Winterhandschuhe

in großer Auswahl, zu billigsten Preisen, bei

J. Müller-Ryser.

Verkaufsantrag.



Ein in sehr angenehmer, freier Lage stehendes, gut eingerichtetes **Wohnhaus**

mit **Garten** wird unter günstigen Bedingungen zum Kauf angetragen, durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Direkt bezogen:

Neapolitanische Maccheroni

(della Costiera di Amalfi)

und

Suppenteige

in 4 verschiedenen Sorten

Prima-Qualität-November-Fabrikat

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

L. A. Stephani.

Zu Festgeschenken geeignet, frisch angekommen in schönster Auswahl

schwarze Damen- und Kinderschürzen

von —. 80 Cts. bis Fr 4 —.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Müller-Ryser,
Pelzgasse.

Unterzeichnete hat ein Depot von **Zürcherhüpchen, Bretzeln & Ofleten,** wofür ich mich bestens empfehle

Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:

Eine schöne **Confirmations-Kleidung** für einen Knaben, 1 hübscher **Doppel-Schal** (Tapis), ganz neu, billig,

Frau **Steiner-Dürr.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt in gefl. Erinnerung sein frisch assortirtes Lager von **Einsteckkämmen** von 30 Ct. an, **Haarpfeilen, Haarhaltern, Frisirkämmen, Taschen-Kämmen, Taschen-Bürsten, Taschen-Spiegeln; Kopf-, Zahn- & Nagel-Bürsten, Kamm-Reinigern, Schwämmen, Schwammnetzen, Puderbüchsen & Puder-Quasten, Zahnstochern, Cravatten etc. etc. Alles zu herabgesetzten Preisen.**

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Petits pois verts au naturel
Haricots verts fins
Cornichons in Flacons
Mixedpicles
Oliven in Salz
Capern
Tomates

sind in frischer Waare vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

An gangbarer Lage der Stadt ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Büreau. Wo, sagt die Exped. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über das Vermögen des Gottl. Wildi, gew. Fabrikant und Wirth z. Bären in Suhr werden **Samstag den 13. Dezember** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine Anzahl dubioser **Forderungen** im Gesammtbetrage von **Fr. 34,077. 10 Ct.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 8. Dez. 1879.

Für die Geldstagsbehörde:

Rohr, Ger.-Subst.

à 50 Cts. per Stück

empfiehlt Unterzeichneter folgende Artikel

Kinderspielwaaren,

Taschenmesser mit 2 Klingen und **Tischbestecke,** lackirte **Brodkörbchen & Theebretter, Tabakpfeifen & Cigarrenspitzen, Medaillons, Brochen, Kreuze & Colliers, Portemonnais & Geldtaschen, Strumpfbänder, Cravatten,** leinene **Hemdenkragen & Hemdengarnituren, Spiegel, Necessaires & Kämme** aller Art, **Haarpfeile, Haarbrochen & Notizbücher** 2c. 2c.

F. Burkhardt, beim Storchen.

Winter-Schuhe

in Ende, Litzen & Filz

empfehle zu möglichst billigen Preisen

Wüthrich-Lüdi.

Musikalien.

Die billigen **Concurrenzausgaben** von

Breitkopf & Härtel,
Steingräber,
Peters (zum Theil)

sind immer bei uns vorräthig.

Inhaltsverzeichnisse stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Laubsägeholz

in Ahorn und Nußbaum besitzt zum Verkaufe in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Al. Lüthi, Sattler,
Kasinostraße, Aarau.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers Keßler's **Universaltheilmittel** (Remède universel) und **Flechtenfalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen, Thurgau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle eine schöne Auswahl selbstverfertigte

Corsets

von 6—16 Fr. mit ächten Fischbein, was bei den jetzigen hohen Fischbeinpreisen nur allein bei der Corsetmacherin zu finden ist, und besonders empfehle die Kreuzband und Geradehalter für Schulkinder.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nro. 822; kann sofort bezogen werden.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Bolliger-Hofer, Adolf in Aarau, haben die Gebrüder Iselin in Basel unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 261. 15 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 13. Christmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Obgenannten aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 1. Nov. 1879

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Theater in Aarau.

Benefiz für Hrn. **Oscar Schmidt,**

Donnerstag den 11. Dez. 1879:

„Der liebe Onkel!"

Lustspiel in 4 Aufzügen
von Rudolf Kneisel.

Anfang 8 Uhr!

Publikation.

Die Bauleitung betreffend Erstellung der Rohrlegungsarbeiten für die Trinkwasserleitung in da wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Darunter sind inbegriffen: Erstellung der Detailpläne, die nöthigen Reisen in die Gießereien, Probiren der gelieferten Röhren und Apparate, Vermessungsarbeiten, Ueberwachung des Rohrlegens, Abfassung der Maaßurkunden und der Baurechnung. Die Bauzeit wird vom 1. März bis 15. Mai 1880 dauern. Die Vorarbeiten sollen sofort an die Hand genommen und die Proben jeweilen nach Ankunft der Lieferungen vorgenommen werden. Uebernahmsofferten, bei welchen die verlangte Provision in Procenten der Bausumme auszudrücken ist, sind bis Samstag den 20. dieß der dasigen Bauverwaltung, welche nähere Auskunft über die in Frage stehenden Arbeiten ertheilt, einzureichen.

Aarau, den 8. Dez. 1879.

Der Gemeinderath.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum **Glätten** sowohl bei Hause als auf der Störe.

Emma Rüetschi,
Milchgasse Nr. 160.

Zu verkaufen:

Obstbranntwein per Ltr. zu 65—75 Ct.
Trusen „ „ „ 90 „
garantirt ächten **Rhum** „ Fr. 1.40 „
„ „ **Trusen-** „ „ 1.70 „
bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- & Leberwürste

bei **J. Richard,** Metzger.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle eine schöne Auswahl **Unterleibchen** von Gesundheitsgrepp, ebenso habe wieder eine frische Sendung **Zahnhalsbändchen** erhalten, welches das Zahnen der Kinder befördert. Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Christbaumkerzchen

in Wachs & Paraffin

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **J. Läubli,** Metzger.

Geweichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

(Eingesandt.) Ich litt 20 Jahr an einem Magenübel, Krampf, der ärztlicher Hülfe nicht weichen wollte. Herr Specialist Popp in Heide (Holstein) hat mich von dieser Krankheit gänzlich befreit.

Adelheid, Ct. Bern.

Ulrich Haldi, Bannwart.

Geheilt wurden ferner: G. Bringolf, Uhrmacher, Rue Agassiz in St. Imier, Ct. Bern. — J. Christen, Lehrer, Hinterbühl, Ct. Aargau. — J. Stähli Sohn, Dieterswyl, Ct. Bern. — Bard. Hawlier, Bünzen, Ct. Aargau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 294.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 12. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Aus dem Bundesrath. Abend-Sitzung vom 10. Dezember.

Da ein neuer Auslieferungsvertrag mit Großbritannien an Stelle des schweizerischerseits gekündeten vom 31. März 1879 noch nicht hat vereinbart werden können, so haben sich die beiden Regierungen bezüglich Prolongation des bisherigen Vertrages, der am 22. ds. ausläuft, auf weitere 12 Monate, also bis 22. Dezbr. 1880 verständigt.

Das Bundesgericht theilt mit, daß es dem Gesuche des interkantonalen Komite's der Nationalbahngemeinden um weitere Verlängerung der Frist für Beibringung der Ratifikation des Steigerungsresultates seitens der Gemeinden bis Ende 1879 entsprochen habe.

Als Postkommis in Lausanne wird gewählt: Karl Bavon von Tour de Peilz, Postaspirant in Lausanne.

Das Postdepartement wird ermächtigt, im obern Theile der Stadt Zürich ein Filialpostbureau zu errichten.

Die Vollziehungsverordnung von Schwyz zum Bundesgesetz über den Militärpflichtersatz wird genehmigt.

Der englische Gesandte Herr Rumboldt hat heute, begleitet von seinem Gesandtschaftssekretär (beide in Galauniform) dem Hrn. Bundespräsidenten seinen Abschiedsbesuch gemacht.

K. Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 11. ds.

Mehrere Aerzte, darunter die HH. Dr. Steiger von Luzern, Dr. Schiffmann ꝛc., verwahren sich gegen eine Aeußerung des Hrn. Dr. Adolf Vogt in seiner Eingabe an den Bundesrath. Geht an die betr. Kommission.

Ein Herr Zopfi von Schwanden kommt um ein Patent für Luftschifffahrt ein.

Herr Haberstich begründete heute seine Motion, dahin gehend: 1. Die zweite resp. endgültige Berathung des Zolltarifs sei auf die Traktanden der nächsten Session der Bundesversammlung zu setzen. 2. Den Bundesrath einzuladen, Bericht und gutfindende Anträge für diese zweite Berathung der Bundesversammlung so frühzeitig vorzulegen, daß die Kommission in der nächsten Session Bericht erstatten kann.

Die HH. Philippin, Chenevière, Grosjean, Geigy, Planta, Lambelet, Ruchonnet, Moser-Naeff, Pedrazzini ꝛc. beantragen auf diese Motion nicht einzutreten.

Hr. Haberstich sagte in seiner Begründung, daß dreierlei Gründe zur Revision des eidg. Zolltarifs mitgewirkt haben.

Vom Standpunkte der eidg. Finanzen aus, sei die Revision des Zolltarifs eine Nothwendigkeit. Die Handelsverträge mit den auswärtigen Staaten sollen uns die Möglichkeit geben mit unsern Produkten auswärts zu gehen. Der Schutz der nationalen Arbeit und des nationalen Kapitals sei mit in's Auge zu fassen.

Er findet, die erste Berathung des Zolltarifs habe zum Abschluß günstiger Handelsverträge gar nirgends genützt. Wir haben zwar dem Auslande gegenüber einen neuen Zolltarif, richten aber nichts mit demselben aus. Der alte Tarif sei in Kraft und wir haben den Tabakzoll, das sei alles. Der neue Tarif ruhe in den Archiven und bis zur Erledigung der zweiten Berathung habe er keine Macht und keine Wirkung. Deshalb müssen wir aus dem Zolltarif eine wirkliche Thatsache machen, sonst ziehe ein Nachbarstaat um den andern seine Zollschranken enger und wir sehen ruhig dem Ruine einer Menge von Zweigen schweizerischer Industrien entgegen.

Deshalb müsse man in die zweite Berathung eintreten, wie wolle man aber vorgehen. Schwierig werde es, weil so viele verschiedene Interessen einander entgegen stehen, deshalb müsse man gegenseitig Rücksichten walten lassen. Lasse man die Sache gehen, so werde man keine gute Stimmung im Volke wach rufen. Durch Mißernten liege unsere Landwirthschaft bös darnieder, man solle nicht auch noch unsere Industrie schädigen.

Man müsse derselben entgegen kommen, daß man es nicht bei dem alten Tarife bewenden lasse, sondern derselben wenigstens das zu Gute kommen lassen, was der aus der ersten Berathung hervorgegangene neue Tarif Besseres biete. Er zeigte denn an Hand der Statistik, daß wir für 135 Millionen mehr Einfuhr als Ausfuhr haben, welche aber so ziemlich durch die Fremdenindustrie gedeckt werden. Eine weitere Deckung sei die, daß viele Schweizer im Auslande sich Vermögen erwerben und damit heimkehren. Unser schönes Land sei an landwirthschaftlichen Produkten zu arm um uns zu ernähren. Da biete die Ausfuhr von Bijouterien und Uhren, welche 34 Mill., die Spinnstoffe und die Waaren daraus, die 136 Mill., zusammen 170 Mill. zur Ernährung im Lande Ersatz.

Der Markt in Deutschland könnte uns bald verschlossen sein, es sei an der Zeit, daß in die zweite Berathung des Zollgesetzes eingetreten werde.

Hr. Philippin wies mit Nachdruck darauf hin, daß die Bundesversammlung beschlossen habe, daß der Bundesrath den Entwurf der zweiten Berathung vorlege, wenn es ihm geeignet erscheine.

Mit Frankreich und Italien stehen wir in Unterhandlung wegen neuen Handelsverträgen. So lange diese Unterhandlungen noch in Schwebe stehen, könne die Bundesversammlung nicht mit einem neuen Zolltarif in die Quere fahren. Es sei überhaupt gefährlich, einen solchen in Zeiten schwerer Krisis aufzustellen. Besonderes Gewicht legte Hr. Philippin darauf, daß der neue Tarif die Volksabstimmung nicht passiren werde.

Hr. Geigy ist der Ansicht, daß der neue Tarif im Juni noch nicht definitiv bereinigt werden müsse. Das finanzielle Gleichgewicht im Bundeshaushalt sei zur Zeit wenigstens hergestellt und durch die Konversion werde die Amortisation wesentlich erleichtert. Unsere Zollerträgnisse würden übrigens nächstens auch durch die Erhöhung des Spritzolles verbessert werden. Nur einzelne Erhöhungen eintreten zu lassen, wäre nicht zulässig, alle sollen gleichmäßig behandelt werden. Uns, das sei klar, bleibe nur die Wahl zwischen Schutzzöllen, Finanzzöllen und Freihandel. Freihandel können wir nicht haben, wenn wir daneben noch auch nur ein klein wenig Schutzzoll treiben. Unter dem Schutzzoll kranke die Industrie, der Seehandel und der Export Amerika's und was die Textilindustrie anbelange, so werde ihr durch Steigerung der Leistungen mehr als durch Schutzzölle geholfen. Er verlangt nicht Schutz, Freiheit.

Hr. Hammer sagte, der Bundesrath werde der Angelegenheit seine fortgesetzte Aufmerksamkeit schenken und die Vorlage bald möglichst bringen. Dagegen seien der Eingaben so viele und so widersprechende eingelaufen, daß eine genaue und eingehende Prüfung derselben sehr nothwendig sei, was natürlich nicht von heute auf morgen geschehen könne. Wolle man verhüten, daß der neue Tarif verworfen werde, so müsse man eben alle die Verhältnisse und Bedürfnisse berücksichtigen. — Unumgänglich nothwendig sei einen einfacheren, reduzirteren Tarif aufzustellen, der auch die Verwaltung vereinfache, in England bereits bestehe und sich gut bewähre.

Hr. Geigy beantragt, daß die Kommission für Vorberathung des neuen Zolltarifs in dieser Sitzung ernannt, mit der Prüfung der Vorschläge des Bundesrathes betraut und beauftragt werde, sich mit diesem über den Zeitpunkt der zweiten Berathung des Tarifs zu verständigen. Diese Kommission, wünscht der Redner, solle in geheimer Wahl und aus 15 Mitgliedern bestellt werden.

Hr. Zweifel beantragte, den Bundesrath einzuladen, den Entwurf des neuen Zolltarifs baldmöglichst der Bundesversammlung vorzulegen. Er möchte Lebensmittel gar nicht, die Rohstoffe fast gänzlich entlasten, für Luxusgegenstände und verfertigte Gegenstände aber möglichst hohe Zollansätze stellen.

Hr. Bundesrath Hammer stellte den Antrag: Der Bundesrath wird eingeladen, die zweite Berathung des Zolltarifs in dem ihm gutscheinenden Zeitpunkt vorzulegen.

Hr. Bucher kann nicht zugeben, daß die Revision des Zolltarifs dazu hätte dienen sollen, irgend welchen Industriellen einen Gewinn zuzuwenden und dadurch dem Volke neue Lasten auferlegt werden sollen. Es zeigte dann der Redner, wie allen den an den Bund gestellten Anforderungen nur durch eine Erhöhung der Zölle entsprochen werden könne. Durch die veränderten Verhältnisse sei der alte Tarif unkorrekt, lückenhaft und ungerecht geworden. Die Landesinteressen, gegenüber den schutzzöllnerischen Bestrebungen des Auslandes sei es hohe Zeit zu wahren. Auf Rohstoffe und Lebensmittel müssen die Zölle erleichtert, die der Luxusartikel erhöht werden. Die zweite Berathung vorzunehmen sei dringend nothwendig, dagegen sei es reine Gespensterseherei dabei von einem Schutzzollsystem zu reden.

Hr. Keller von Fischenthal giebt zu bedenken, daß die Revision des Tarifs anfänglich nur durch die vermehrten Bedürfnisse des Bundes erfolgte, daß man aber schutzzöllnerischen Nachbarn Gleiches mit Gleichem vergelte, daran habe Niemand gedacht, denn die Fahne des Fortschrittes werde nach wie vor hochgehalten. Die Nachbarn erheben unerhörte Zölle und unsere Industrie liege in einer unerhörten Krisis. Während wir Freihändler sind, verdanken Frankreich, Italien und in jüngster Zeit auch Amerika den Aufschwung ihrer Industrie nur dem Schutzzoll. Da können wir doch wahrhaftig auch nicht länger zuwarten, bis sich uns neue Absatzgebiete erschließen. Die Spinnerei und Weberei leiden am meisten, ihnen zu helfen sei Pflicht und geholfen werde nur, wenn die Zölle auf englische feine Garne und Tücher, wenn auch nur bescheiden erhöht würden. Es verlangte Hr. Keller die sofortige Behandlung dieser Materie. Die übrigen verlangten Zollerhöhungen kann man dann mit Muße studiren, und auch die Erneuerung der Handelsverträge dann ruhiger abwarten.

Die von ihm verlangte Erhöhung werde keinem unserer Industriezweige schaden. Er beantragt eine besondere Session im Februar oder März 1880.

Herr Weck-Reynold schrach sich für den Antrag Philippin oder Bavier aus. Herr von Gonzenbach (St. Gallen) befürwortete den Antrag des Hrn. Bavier. Herr Chenevière sprach sich ganz auf dem Boden des Hrn. Geigy

aus. Hr. Baumann-Zürrer für den Antrag Philippin.

Da noch die HH. Landis, Planta, Droz und Hammer als Redner eingeschrieben sind, wurde nach 2 Uhr die Sitzung abgebrochen.

Der Ständerath hat am 11. d. die Berathung des vom Nationalrathe bereits erledigten Markenschutzgesetzes begonnen. Für die Kommission referirten die HH. Blumer und Ador. Beide betonten die Dringlichkeit und die Constitutionalität des Gesetzes. Der Rath hat dann die beiden ersten Abschnitte desselben (Allgemeine Grundsätze und Hinterlegung und Eintragung der Marke) rasch und ohne irgend eine wesentliche Abänderung angenommen, wie sie vom Nationalrath festgestellt worden. Das Recht der Marke erlöscht, wenn der Inhaber derselben während 3 (Nationalrath 5) aufeinanderfolgenden Jahren davon keinen Gebrauch gemacht hat.

Die Frage, ob die Strafbestimmungen in's Gesetz aufgenommen oder ob diese ganz den Kantonen überlassen bleiben sollen, wurden im ersteren Sinne (also nach dem Nationalrathe) gelöset und auch die Schlußbestimmungen nach diesem angenommen.

Von den HH. Zschokke, Vigier und Keller wurde die im Nationalrath von Hrn. Haberstich gestellte Zollmotion auch im Ständerath, aber auf eine Extrasession eingebracht.

Aargau. Das schweiz. Generalkommissariat für die Pariser Weltausstellung von 1878 bringt den prämirten schweiz. Ausstellern zur Kenntniß, daß beinahe sämmtliche broncene Medaillen nebst den dazu gehörigen Diplomen von Paris eingetroffen und vom Generalkommissariat den betreffenden Ausstellern franko zugesandt worden sind. Die noch rückständigen broncenen Medaillen und Diplome, sowie die Ehrenmeldungen sind dem Generalkommissariate für den Beginn des neuen Jahres in Aussicht gestellt worden.

— Aarau. Am 6. ds. kam ein Heinrich Schmid, Gärtner von Rümlang (Zürich), von Murten her wegen Bettel und Mittellosigkeit per Schub krank hier an und ist am Dienstag im Spital verstorben. Derselbe habe erklärt, schon in Murten und dann wieder in Gümmenen, Bern und Olten ärztliche Hülfe verlangt zu haben, weßhalb an das Bundesgesetz erinnert wird, welches die Kantone verpflichtet, armen Angehörigen anderer Kantone Beistand zu leisten. (A. T.)

— Baden. Die Feuerschaukommission hat die Wahrnehmung gemacht, daß die bis jetzt untersuchten Extinkteurs eingefroren waren. Bei einem Brandausbruch wäre das eine sehr böse Geschichte, weßhalb nunmehr die Einladung an die Besitzer derselben ergeht, eine frische Ladung zu machen und dann die Extinkteurs im Keller aufzubewahren, so lange die große Kälte anhält.

Bern. Die Delegirten der drei stadtbernischen Männerchöre Liedertafel, Männerchor und Liederkranz haben in ihrer Konferenz vom 8. d. sich prinzipiell für die Uebernahme des kantonalen Gesangfestes im Jahre 1881 entschieden.

— In Bern wohnende romanische Schweizer haben unter dem Vorsitz von Hrn. alt-Bundesrath Borel eine Versammlung abgehalten und die Bildung eines Vereines der romanischen Schweizer in Bern beschlossen. Der Ausschuß besteht aus den HH. Borel, Regierungsrath Stockmar, Generalsekretär Elie Ducommun, Rentier Pagnamenta und Bankier Bécherat.

— Letzten Montag wurden von Hrn. Schürch, Fischer in Burgdorf im Fraubrunnenmoos 6 Schneegänse und mehrere Wildenten geschossen.

— Dachsfelden. Nähere Informationen durch die Polizei haben herausgestellt, daß die Meldung, es seien drei Schulkinder im Schnee umgekommen, glücklicherweise unbegründet war.

Zürich. Die angekündigte Broschüre des Hrn. Dr. S. Kaiser ist im Verlag von Orell-Füßli u. Cie. erschienen. Sie betitelt sich: „Dichtung und Wahrheit oder der Banknoten-Spektakel in der Schweiz" 2c. Der I. Akt ist betitelt: Die Dichtung; 1. Scene: Der Monolog im Nationalrath; 2. Scene: Ein Dialog mit Hrn. Kappeler im Ständerath; 3. Scene: Der Volkstribut in Neumünster. II. Akt: Die Wahrheit. 1) Was sind Banknoten; 2) Was will Hr. Joos; 3) Die Insolvenzerklärung der Republik; 4) Ueber das Banknoten-Konkordat und die Gesetzgebung; 5) Eine Landesbank ohne Monopol. — Die Schrift umfaßt 84 Quartseiten und ist „pikant" geschrieben.

Solothurn. Ein interessantes Phänomen wird dem „Oltner Tagbl." von einem Reisenden aus dem Hauensteintunnel mitgetheilt. Als der Schnellzug am kalten Sonntag Morgen von Liestal daherfuhr, waren die Scheiben der Waggons so dicht gefroren, daß es auch nicht mit einem Blick möglich war, hinauszubringen. Wie der Zug aber aus dem Tunnel herauskam, siehe, da waren Eis und Duft verschwunden und den erstaunten Insassen der Eisenbahnwagen präsentirte sich die Winterlandschaft in ihrer vollen Pracht. Die Herrlichkeit dauerte indeß nicht sehr lange. Kaum näherte sich der Zug Trimbach, so begannen die Eisblumen schon wieder die freie Aussicht zu trüben.

In Freiburg ist die Saane zugefroren, was seit dem kalten Januar 1871 nicht mehr vorgekommen ist.

Waadt. Der Sturm vom Freeitag hat in den Waldungen von Lausanne zirka 1600 Bäume umgeworfen.

Genf. Am 8. d., Morgens 9½ Uhr, brach in Genf im Gebäude der Schule für Bronzearbeiten Feuer aus; das Löschen war schwierig, weil alle Feuerhähne bis an einen mit einer dicken Eisschicht bedeckt waren. Gegen 11 Uhr wurde man dem Feuer Meister; der Schaden wird auf mehr als 10,000 Fr. veranschlagt.

Paris, 9. Dez. In der heutigen Sitzung des Senates fragte Larcy (von der Rechten) den Minister des Innern wegen der gewaltsamen Austreibung der geistlichen Brüder aus ihren Lokalitäten. Larcy tadelt das Verhalten des Kabinets gegenüber den kongreganistischen Lehrern. Der Minister des Innern, Lepère, erwidert: Die Haltung der Brüder in Alais war fast eine insurrektionelle. Die Katholiken, welche sich als Märtyrer auffspielen, treiben Komödie, durch die sich Frankreich nicht dupiren läßt. Lepère billigt das Verfahren des Maires von Alais und der Präfekten des Garddepartements. Unterrichtsminister Ferry bemerkt, die Freiheit existire für Alle, dafür spreche die Thatsache, daß die Katholiken in Paris und anderswo zahlreiche sogenannte freie Schulen gegründet hätten. Die Regierung habe den Boden des Gesetzes nicht verlassen und suche stets mit den Wünschen der Stadtvertretungen als Repräsentanten der Majorität der Bevölkerung im Einvernehmen zu bleiben. (Beifall.) Damit ist der Zwischenfall erledigt. — Ein französischer Transportdampfer, welcher nach Indien segelt, hat Befehl erhalten, in Massauah anzulegen und die französischen Staatsangehörigen daselbst für den Fall eines Konfliktes zwischen Egypten und Abyssinien zu beschützen.

Die Loire ist von Nantes bis ans Meer zugefroren. — Der Pariser Gemeinderath hat die nöthigen Gelder bewilligt, damit alle Federbetten, welche im Leihhause versetzt sind, unentgeltlich ausgeliefert werden.

Madrid, 10. Dez. Das neue Ministerium ist vor die Kammer getreten. Canovas erklärt, daß die Redaktion des Projektes betreffend Reformen auf Kuba die Ministerkrisis hervorgerufen hat. Das jetzige Kabinet werde wie das bisherige die Abschaffung der Sklaverei unterstützen, aber es werde eine neue Formulirung einer Transaktion zwischen den Interessen Spaniens und denjenigen Kubas vorschlagen. Das Kabinet werde demnächst seinen Entwurf betreffend Kuba einbringen.

Die „Korrespondencia" theilt mit, daß 15 Generäle ihre Demission eingereicht haben. Das Kabinet wird heute in den Kortes die Motive der Ministerkrisis darlegen.

London, 11. Dezb. Die „Times" sagen, die Lage von Afghanistan empfehle sofortige Räumung des Landes, so lange es mit Ehre und Sicherheit geschehen könne; später „hätten wie keine Wahl mehr."

— Der englische Dampfer Roscommon ist auf der Fahrt von Liverpool nach der Havannah gekentert und gesunken, wobei sechs Matrosen ertranken. Die Uebrigen wurden durch die norwegische Barke Savanen gerettet.

Königin Viktoria gab einem Bildhauer in Petermaritzburg Auftrag, ein Kreuz zum Gedächtniß des Prinzen Louis Napoleon anzufertigen; es wird auf dem Platze, wo der Prinz fiel, aufgerichtet werden.

Kairo, 10. Dez. Gordon ist wohlbehalten in Massauah eingetroffen.

Der Dali News wird aus Wien gemeldet, daß ein Oheim des Fürsten Milan von Serbien auf der Jagd vom Leibarzt des Fürsten durch einen unglücklichen Zufall erschossen worden ist.

Nach einem, wahrscheinlich übertriebenen Telegramm aus Cettinje war der Kampf zwischen den Montenegrinern und Albanesen bei Velika am Lim sehr blutig. Tausend Albanesen sollen gefallen sein und alles Fuhrwerk, das in Plava zu haben war, wurde zwei Tage lang benutzt, um die Todten wegzuführen. Auch die siegenden Montenegriner hatten beträchtliche Verluste.

Rorschach. 11. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 953 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 36. 00, Mittelpreis Fr. 34. 13, Niedrigster Fr. 31. 00. Aufschlag 5 Rp.; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 1629 metrische Zentner. Hafer 433 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 11. Dezbr. 1879.
Der Barometer bleibt hoch. Die Temperatur steigt andauernd in Paris. Aussichten auf schwachen veränderlichen Wind bei minder kaltem Wetter, bewölktem oder bedecktem Himmel. Schneefall nicht unmöglich.

Witterungsaussichten für 12. Dezbr. in der Nordostschweiz:
Das gute, kalte Wetter wird morgen andauern.

Amtsblatt-Auszug.

Gedstage.

Aarau. Rothpletz, Elisabeth geb. Matter, Ehefrau des falliten Friedr. Rothpletz, Messerschmied, von Aarau; Lienhard, Bernh., Schuster, von Buchs; Von Arx, Viktor, von Stüßlingen, Kts. Solothurn, Heizer, in Aarau wohnhaft gewesen, ausgetreten. Eingabe 10. Jan. — Baden. Pfister, Verena geb. Hübscher, in Wohlenschwyl; Meerkli, Johann, Sohn, Wirthshansen von Wettingen; Suter, Verena geb. Rohner, Nesen in Freienwyl; Geschwister Schmid, von Hägglingen in Mägenwyl; Ernst, Johann, von Würenlos; Kaufmann, Laver in Mellingen; Meier, Kaspar, alt Weibel in Remetschwyl; Haslimeier, Peter, Drehers in Remetschwyl; Brühlmeier, Karolina geb. Frei, in Baden; Huber, Johann, Fabrikarbeiter, von Bübikon, in Turgi; Locher, Johann, Hanskasperlis in Spreitenbach; Meier, Martin, in Würenlingen. Eingabe 3. Jan. — Bremgarten. Wetli, Cirill, Knecht, von Oberwyl, in Berkon; Richner, Ulrich, Lunzen von Igelweid, Gmde. Hägglingen; Wittwe Borner, Elisabetha geb. Meier, Gwinders und Sohn Borner, Martin, von Hägglingen. Eingabe 5. Jan. — Brugg. Meier, Johann Friedrich, Friedrichs, Fuhrmann, von Hausen; Märki, Joh., Grötlis, von Mandach Eingabe 5. Jan. — Kulm. Würgler, Rosine geb. Bertschi, auf Waltersholz zu Schmiedrued; Burger, J., Schreiner, von Burg; Wirz, Eduard, Färber, von Menziken; Eichenberger, G., Schmied, von Beinwyl, in Reinach; Hintermann, Rudolf, Gottlieb, Adolf, Robert, Jakob und Rosa, Melchiors, von Beinwyl, auf Waltersholz zu Schmiedrued Eingabe 17. Jan. — Laufenburg. Rehmann, Math., Zenzen, von Kaisten; Wittwe Treier, Ottilia, von Oberhof. Eingabe 8. Jan — Lenzburg. Hilfiker, J., alt Weibel in Hendschiken; Häusermann, Arnold, Mühlemacher in Egliswyl; Senn, Sam., Metzger auf Bühl bei Hendschiken; Döbeli Hirt, Gottlieb, Coiffeur, in Seon; Sandmeier, Johs., Kaspars, Hühnerträgers in Fahrwangen; Urech, Heinr., alt Seckelmeisters in Niederhallwyl. Eingabe 10. Jan. — Muri Byler, Julius, Handelsmann in Aum; Huber, Joh, von Arni, in Rottenschwyl; Laubacher, Lz., Schindelikaspars, Siegrist in Althäusern, Gmde. Aristau. Eingabe 14. Januar. — Rheinfelden. Hottinger, Johann, Säger in Zuzgen; Obrist, Jos., Bater, in Magden; Frank, Martin, Salinenarbeiter in Möhlin. Eingabe 5. Jan. — Zofingen. Welsch, Joh. Gottliebs, Schneider, v. Zofingen; Lüthi, Joh. G., Taglöhner, v. Niederwyl, im Schwarzhaar zu Oftringen; Fehlmann, Rud., Melchiors, von Wittwyl; Großenbacher, Hs., von Ochlenberg, Kts. Bern, Wirth zum „Rößli" im Rothrist, Gmde. Niederwyl; Hunziker, Joh., Johannesen, Geißmatters auf dem Hubel zu Reitnau; Hochuli, Heinr., Grütermaurers, Küfer, von Reitnau; Reinhardt, Bernh. Betram, von Signau, Kts Bern, gew. Knecht in Zofingen, nun in Reiden, Kts. Luzern. Eingabe 17. Jan. — Zurzach. Blum, Konrad, Bäcker, alt Ammann in Oberendingen; Stutz, Joh., Schreiner in Mellikon; Keller, Xaver, Forsterjakoben in Oberendingen; Mühlestuh, Anton, Wirth in Siglistorf; Meisel, Johann, Schmied, und Wirth zum Sternen in Leuggern; Ruser, Friedr., Gerber, von Binsen, Amts Lörrach, in Zurzach wohnhaft gewesen, ausgetreten. Eingabe 7. Januar.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Huber, Balth., Müller und Fertigungsaktuar, in der Obschlagen, Gmde. Jonen. Eingabe 15. Jan. — Lenzburg. Lüpold, Friedr, Jakobs, von Wildegg, Gmde. Möriken; Rupp, Johs., Schärrudis, von Seon. Eingabe 10. Jan. — Zofingen. Wullschleger, Gottf., Gabriels, im Geißbach zu Bordemwald. Eingabe 17. Januar.

Beneficium Inventarii.

Baden. Frei, Karl sel., gew. Bezirksverwalter, von Baden. Eingabe 17. Jan — Laufenburg. Leber, Philipp, Sohn des Joh Nepomuk Leber, von Etzgen. Eingabe 7. Jan. — Lenzburg. Bolliger, Maria geborne Schürch, von Schafisheim, in Staufen. Eingabe 10. Jan. — Zurzach. Schweri, Xaver, gew. Lehrer, in Böttstein. Eingabe 31. Dezbr.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung

Sonntag den 14. Dezember 1879, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum Storchen.

Vortrag des Herrn Artilleriemajor Allemann
über
„Die schweizerischen Kartenwerke der frühern Jahrhunderte",
in **Verbindung mit einer Ausstellung** (Eröffnung der Ausstellung 1 Uhr Nachmittags) **einer ziemlich vollständigen Sammlung älterer Schweizerkarten.**

☛ Die Aargauischen Offiziere, sowie Interessenten überhaupt, sind kameradschaftlich eingeladen.

Der Vorstand.

☛ Palugyay-Ungar-Weine. ☚

Die in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Fälschungen von Ungarweinen haben mich veranlaßt, zur Beruhigung meiner ausgedehnten Kundschaft eine der **courantesten Sorten** der Ungarweine vom Hause *J. Palugyay & Söhne* in Preßburg (Ungarn) — **Ofner roth 1878er** — der chemischen Analyse des Herrn Prof. Dr. **Paul Liechti** in Aarau zu unterstellen. Das Resultat war folgendes:

Extractivstoffe	1,794 %
Asche	0,24 %
Alcohol	9 Vol. %
Säure	0,604 %

Herr Prof. Dr. **Liechti** schreibt: Nach dem Resultat dieser Analyse ist der untersuchte Wein **reiner Naturwein.**

Zwei bezügl. Originalgutachten liegen zu beliebiger Einsicht offen bei Herrn **Brand,** Bäcker und **Frau Lüscher-Suter, Bahnhofstraße Aarau.**

Indem ich hiemit meine **garantirt reingehaltenen unverfälschten ungarischen Naturweine** aus den Kellereien der **k. k. Hofweinhandlung** *J. Palugyay & Söhne* in Preßburg auch fernerhin bestens empfehle zeichne

Achtungsvollst

Brugg, 5. Dezember 1879 **E. Nievergelt.**

G. Zebert-Altorfer, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

empfiehlt seine besteingerichtete **Buchbinderei** zur Anfertigung jeglicher Neujahrsarbeiten recht angelegentlich.

Einrahmungen jeder Art

werden geschmackvoll und billig ausgeführt. Das Neueste in **Photographie-Rahmen & Gold- & Politurleisten** halte ich stets auf Lager.

Visiten- & Neujahrs-Carten

mit Namen und Wohnort, per 100 Stück von Fr. 1. 80 an werden in feinster Ausführung schnellstens geliefert. Muster von solchen liegen zur gefl. Einsicht bereit.



für die Jugend
Neue Auswahl.
Gut gebunden.
(286 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)
Preis: Fr. 4. —

1001 Nacht
von
Martin Claudius.
Erste Sammlung.
Gut gebunden.
(285 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)
Preis: Fr. 4. —.

Für die Beliebtheit dieser vorzüglichen Jugendschriften sprechen wohl am besten die bis jetzt erschienen **26** starken Auflagen!! Verlag von **G. A. Kaufmann** in Dresden. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.) Stets vorräthig bei:

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Wir liefern **unter Garantie** in bester Qualität und zu billigsten Preisen in Stücken oder aufs Maß confectionirt

Wasserdichte Segeltücher

eigener Fabrikation grün oder weiß **galvanisirt** oder in verschiedenen Farben **kautschoukirt,** für

Wagenblachen, Pferdedecken, Bedachungen, Zelte & Storren

in verschiedenen Dessins und Qualitäten. Ebenso rohe und façonnirte **Segeltücher** zu verschiedenen Zwecken.

(M-3741-Z) **Mech. Weberei Emmenau**
Hasle bei Burgdorf.
Agent: Herr **A. Schmidt,** Sattler, Aarau.

Fest-Ausstellung
in
Kinderspielwaaren.

Wachsfeerzli & Herzlihalter.

Große elegante Puppen-Zimmer und Nebenstube,
Puppen-Meubles von den ordinären bis zu den feinsten Sorten.
Puppenwagen, gekleid. Puppen.
Schreipuppen, Puppenleiber.
Puppenköpfe, das Neueste in **Wachsköpfen mit Haar, Porzellan, Steinkarton und Holz.**
Puppenschuhe, Strümpfe, Arme und Beine.
Schmucksachen.
Große Wiegen, Kommoden, Kasten und Waschtische.
Kochherde mit Petroleum- und Weingeist-Heizung.
Ausgerüstete Küche in Holz u. Blech.
Küchengeräthe in großer Auswahl.
Café- & Tafel-Service in großer Auswahl.

Baumverzierungen.

Baukasten in Hart- und Weichholz.
Werkzeugkasten.
Laubsäge-Utensilien.
Necessaires zur Spritzmalerei.
Holzgegenstände zum malen.
Pflanzenpressen.
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele.
Aufstellschachteln in großer Auswahl.
Flinten, Säbel, Trompeten.
Kanonen, Trommeln, Fahnen.
Metallophons.
Pferde, Hunde und Schafe.
Fahrgegenstände.
Wagen mit Gespann.
Festungen, Archen.
Spezereiladen.
Menagerien.
Zinnfiguren, fein und ordinäre, neue Schlachten.

Steck-Mosaik, Bilder- & Mosaik-Cubus, Lotto, Domino, Damenbretter, Glocken und Hammer, Vögeli-, Nägeli-, Federn-, Schach-, Belagerungs- und Gänsespiel ꝛc. ꝛc.

Bilderbücher, Bilder-, Theater-, Modellir-, Ausschneid- & Fechtbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen, Bleistift-Etuis von Faber, **Farbstifte und Malhefte.**

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographie-Album,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Carte de visite,
Photographietäschchen,
Porte-monnaies,
Musikmappen,
diverse Necessaires.

Nähschachteln mit großen Kissen in Holz & Carton.

☛ Als **Geschenke für Erwachsene** halte nebst meinen bekannten Artikeln

verschiedene japanesische Gegenstände.

Damen-Postpapiere und Enveloppes mit **Monogramm** oder **Blumenverzierungen** in eleganter Verpackung, sehr geeignet zu **Festgeschenken.**

Weiß und farbig engl. Postpapier halte fortwährend auf Lager und nehme Bestellungen auf extra **Monogramm** gerne entgegen. Muster stehen zu Diensten.

Zu zahlreichem Besuche und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Schirmfabrikation von Eduard Müller, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende Festzeit zu Geschenken geeignet sein reichassortirtes Lager in **seidenen, wollenen & baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen

zu den billigsten Preisen:

Baumwollschirme von Fr. 2. an,
Wollenschirme „ „ 5. an,
Seidenschirme „ „ 8. an.

Schöne Auswahl in **Entout-cas, ombrelles & Herrensonnenschirmen** von Fr. 1. 25 an.

Ueberziehen in allen Stoffen und **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ueberzüge werden binnen 3 Stunden besorgt.

Eine Parthie letztjähriger **Sonnen- & Regenschirme** erlasse zu den Ankaufspreisen; ebenso eine Parthie **Spazierstöcke,** die um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreise verkaufe.

Alte Schirmgestelle (Fischbein) werden eingetauscht.

Achtungsvollst **Eduard Müller,** Schirmfabrikant,
in Aarau.

Winter-Schuhwaaren

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Gummisohlen

werden stets auf Verlangen wie bisher für neue Arbeit und Reparaturen verwendet.

Als neue Spezialität empfehle ferner für ganz starkes Schuhwerk

Patent-Nietensohlen.

Ferner halte stets vorräthig: **Filz- & Roßhaarsohlen** zum Einlegen, **Schuhwichse, Glizerinschwärze** für Mattleder und **Müller's Lederapretur.**

Nicht vorräthige Artikel werden prompt angefertiget. — Alles in vorzüglicher Waare, welche zu gefl. Abnahme bestens empfiehlt

O. Künze-Renold, Schuhmacher,
Pelzgasse Nr. 122

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten der

Arsula Müller,

von Gächlingen (Kt Schaffhausen), Dienstmagd bei Jakob Henz-Kiefer, die Anzeige, daß dieselbe an Lungenentzündung d. 10. Dezbr., Mittags selig verstorben ist.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheid unseres geliebten Kindes

Marie Müller,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken

Die trauernden Eltern.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Von S. W.	Fr.	3 —
" W. R	"	50. —
" S-F.	"	5. —
" R B	"	10. —
" Ungenannt	"	20. —
" O.	"	5. —
" S. S. S. 5 Pfd. Hafergrütze & 10 Pfd. Erbsen		
" M Sch.	"	5 —
" C.	"	5. —
" einer Schülerin	"	4 —

was im Namen des Suppen-Comite bestens verdankt

Aarau, 11. Dezember 1879

Der Cassier: **O. Gysi.**

Theater in Aarau.

(Hotel Rössli).

Freitag den 12. Dezbr. 1879:

Das Sneewittchen

und die sieben Zwerge.

Märchen in 5 Abtheilungen von Görner

Erste Abtheilung: **Der Zauberspiegel.**
Zweite " **Bei den Zwergen.**
Dritte " **Die falsche Königin.**
Vierte " **Die böse Oysthändlerin.**
Fünfte " Sneewittchens Erlösung.

! Anfang 8 Uhr!

Den verehrten Theaterfreunden empfehle die Aufführung dieses Märchens aufs Beste. Die Costumes und Ausstattung sind neu angefertigt und durch fleißige Proben darf ein gutes Ensemble erwartet werden.

Carl Heuberger.

Samstag Abends 8 Uhr

Gänsepfeffer

in der Speisewirthschaft 3 Linden, Schachen. Wozu Jedermann höflich eingeladen wird. **J. Eggimann.**

Freinacht.

Goldene und silberne Nüsse

bei Frau **Hemmeler,** (z. Salzbütte.)

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpietz,** Metzger.

Spar-Seife.

Dieselbe ist sehr empfehlenswerth, indem sie beim Waschen viel Zeit, Arbeit und Holz erspart und 1 Pfund dieses Fabrikats bessere Dienste leistet, als das doppelte Quantum irgend einer andern Seife. Zu haben bei

Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Zu verkaufen:

1 Ueberzieher, sowie schöne getragene **Herrenkleider,** alles in gutem Zustand.

Leopold Strub,
Milchgasse Nr. 153.

Wo eine stille ordnungsliebende Person bei einer kleinen Familie sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung. Auf Anfangs März zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Der Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

dauert noch bis Samstag den 13. Dezember.

Kleinere Resten

erlasse ich um damit aufzuräumen zu

Fr 1. — per Meter, ganz wollene Stoffe, Fr. —. 60 per Elle
" —. 70 " " halb wollene Stoffe, " —. 42 " "

Diese Coupons eignen sich sehr gut für **Kinder-Kleider** und ich mache daher auf diese ausnahmsweise günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Als **äußerst passendes** Festgeschenk für Kinder empfehle ich:

Zwölf Bilderbogen

in **eleganter Ausstattung** in Umschlag Fr. 1.

Nach Originalzeichnungen von Prof. Ludwig Richter, Prof. Peschel, Fr. Pocci und Andern.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben,

Ulster, Reiseröcke, Schnwaloff, Schlafröcke,

Véston in Ratiné, Floconet, Double,

Ganze Anzüge in frischer Sendung, — Stoffe und Arbeit gut, Preise billig,

empfiehlt bestens

R. Graf-Morath.

Sämmtliche ältere Damen- & Herren-Stoffe,

sowie **Confection,** verkaufe gegen Baar zu und unter den Ankaufspreisen.

! Verkaufe!

von heute bis Neujahr mit 10% Rabatt auf jedem einzeln **Toilettenartikel:**

Pariser Parfumerien,
- **Bürstenwaaren,**
- **Kämme & Seifen,**
- **Hemdengarnituren,**
- **Cravatten & Hosenträger,**
- **Haarpfeile & Haarbrochen,**

Kölnisch-Wasser (beste Qualität), Letzteres **per ½ Dutzend mit 20%** Rabatt.

Bestellungen auf **Haararbeiten** und **Haare** zu Färben werden nach Wunsch und Muster beförderlichst ausgeführt, höflichst empfiehlt sich

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur, beim Storchen in Aarau.

Zu vermiethen

sofort oder auch später: Ein hübsches **Logis** im Freien, von 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller. Preis billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ich empfehle meine nach ärztlicher Vorschrift präparirte

Schuppen-Pomade;

dieselbe ist von den feinsten Stoffen zusammengesetzt und frei von schädlichen Bestandtheilen. Der Gebrauch bewirkt, die Kopfhaut in kurzer Zeit von den Schuppen vollständig zu reinigen. Ein Gutachten darüber liegt zur gefl. Einsicht vor.

Ferner empfehle meine durch frische Sendung reassortirten

Parfümerie- & Toiletten-Artikel,

welche sämmtliche des ziemlich großen Vorrathes wegen **zu ermäßigten Preisen** abgebe.

J. Hommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu vermiethen

auf 1. März: Ein freundliches **Logis** im Freien, mit 5—6 Zimmern, Küche, Kammer und Laube und Pflanzland. — Preis billig. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Kalender 1880.

Geschäfts-Agenda in verschiedenen Größen,	
Abreißkalender von 70 Ct an,	
Wandkalender,	
Taschen-, Notiz- & Portemonnaiekalender,	
Nationalkalender	40 Ct.
Berner hinkender Bote	40 "
Vetter Jakob	40 "
Appenzellerkalender	40 "
Dorfkalender	40 "
Distelikalender	60 "
Lahrer hinkender Bote	40 "
Sonnenzirkel	15 "

Empfiehlt zu billigsten Preisen

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, Vorstadt.

Laubsägeholz

in Linden, Ahorn, Nußbaum und Mahagoni ist frisch eingetroffen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1

Schürzen

in **Panama, Reps, Lustre** und **Moirée** empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Soeben erhalten:

Schlittschuhe

in großer Auswahl für Herren und Damen, welche bestens empfiehlt

Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung.

Aeltere Sorten erlasse unter den Ankaufspreisen.

Butter gesucht!

Eine größere Bäckerei sucht größere Posten

Backbutter

zu kaufen. Offerten unter H. N an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Publikation.

Die Einquartierungsvergütungen können noch bis **20. Dezember nächsthin** im Bureau des Steuerbezügers gegen Abgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden. Nichterhebung dieser Entschädigung müßten nachher als **Verzichtleistung** auf dieselben betrachtet werden.

Aarau, 10. Dezbr. 1870.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Beherbergung und Verpflegung armer Durchreisender pro Winter 1879/80 in der Stadt Aarau hat seit 1. Dezbr. 1879 begonnen, und es wird hiemit das geehrte Publikum von Aarau höflichst ersucht, um dem Hausbettel so viel als möglich zu steuern, arme Durchreisende, welche um Unterstützung anhalten, nach der Ortspolizei zu senden, von wo aus denselben Nachtquartier und Verpflegung angewiesen wird.

Aarau, den 2. Dezember 1879.

Die Ortspolizei.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 16. Dezember** nächsthin, von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **Veltheimer-„Erli"** bei Veltheim:

60 Stück Bauholz und 11 Stangen mit 50 Fm.; 16 Stück Fohren-Nutzholz mit 6,87 Fm.; 1 Eiche mit 0,47 Fm.; 63 Ster Fohrenspälten und 58 Ster Stockholz; 760 Stück Reiswellen.

2) Am **Donnerstag den 18. Dez., von Vormittags halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **Rainwald** bei Habsburg, Schlagfläche 1880:

108 Ster Buchenprügelholz; 16 Ster Lärchenspälten; 1300 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 10. Dezbr. 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Suppenanstalt Aarau.

Die Suppenaustheilung beginnt definitiv **nächsten Montag** und dauert jeweilig von 11¼—12½ Uhr. Marken à 5 Rp. können bezogen werden bei Hrn. **Gysi,** Mech., sowie in den Spezereihandlungen der Herren **Gloor, Rohr und Stephani.**

Diejenigen Armen, welche **unentgeldlich** Suppe zu beziehen wünschen, sind eingeladen, sich mit Angabe der Personenzahl ihrer Familien bei Hrn. **Häfliger-Lienhard** anzumelden.

Suppenanstalt Aarau.

In Folge der herrschenden Kälte ist es unmöglich, gegenwärtig Kartoffeln von außen zu beziehen. Wir ersuchen daher hiesige Private, welche größere Vorräthe von Kartoffeln besitzen, uns wenn auch nur kleinere Quantitäten kauf- oder geschenkweise abzutreten.

Das Comite.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle eine schöne Auswahl selbstverfertigte

Corsets

von 6—16 Fr. mit ächten Fischbein, was bei den jetzigen hohen Fischbeinpreisen nur allein bei der Corsetmacherin zu finden ist, und besonders empfehle die Kreuzband und Geradehalter für Schulkinder.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle eine schöne Auswahl **Unterleibchen** von Gesundheitsgrepp, ebenso habe wieder eine frische Sendung **Zahnhalsbändchen** erhalten, welches das Zahnen der Kinder befördert Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34.

Photographie.

Das **photographische Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Werktagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bestens

U. J. Wittmer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 295.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. Dezember 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

14. Dezember:

1829. Der neuerbaute Großraths-Saal in Aarau wurde an diesem Tage bei Anlaß einer außerordentlichen Sitzung des Großen Rathes eingeweiht. Die Eröffnungsrede hielt Hr. Amtsbürgermeister Joh. Herzog von Effingen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrsp.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 12. d.

Hr. Bundesrichter Haffner verdankt die ihm von der Bundesversammlung zu Theil gewordene Ehre und erklärt die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl eines Bundesrichters. — Neu eingelangt ist die Petition einer in Uster abgehaltenen 300 Mann starken Versammlung um definitive Vereinigung des Zolltarifs. —

Die Diskussion über die Motion Haberstich betr. die Berathung des Zolltarifs, nahm heute Hr. Landis wieder auf. Er verlangt, daß der neue Tarif auf Erzeugnisse solcher Staaten angewendet werde, die hohe Schutzzölle gegen uns errichten. Bei dem neuen Tarif solle weniger auf das Budget, als auf die Industrie Rücksicht genommen werden. Er betonte noch, daß die Spinner des geringen Schutzes, den sie verlangen, unumgänglich bedürfen.

Hr. Planta sagte, daß das Schweizervolk das Referendum gegen die Tabakzollerhöhung nur deßhalb nicht verlangt habe, weil es der Meinung gewesen sei, daß damit den Bedürfnissen des Bundes Genüge geleistet werde.

Auffallend sei es, wie nun die Herren Spinner plötzlich kommen und sagen, der Bund hat jetzt seine Sache, wir wollen nun auch etwas. Er behauptete, daß die Genußsucht viel Schuld trage, daß man nicht gewaffnet sei gegen die Unbilden böser Jahre.

Gerade die industriellen Zweige, die früher unter dem Freihandel geblüht haben, kommen heute und verlangen Schutz auf Kosten ihrer Mitbürger. Unsere textilen Herren verlangen Schutz gegen England, das einzige Freihandelsland. Diese Logik sei unbegreiflich. Man bekämpfe nicht Staaten die auf gleichem Prinzipe fußen, das wäre eine gefährliche und böse Politik. — Er bedauert, daß stets nur von den Industriellen die Rede sei, von den Bauern sei nie die Rede, die werden stets bedrückt. Das sei keine Gleichheit, keine Gerechtigkeit. So sei es gegangen im Mittelalter, da haben sie sich zünftig gemacht, wie es jetzt die „Textilen“ thun. Er möchte die Bildung einer agraren Parthei dem industriellen Schutzzöllner entgegen stellen, dann werde man sehen, wie es bei den Abstimmungen gehe.

Es sei nicht zu läugnen, wir alle leben in Krisen, aber nicht nur in der Schweiz, die ganze Welt sei krank, deßhalb sollen wir aber nicht den Muth verlieren, denn bis jetzt seien wir alle Mal aus solchen Krisen materiell und moralisch als Sieger hervorgegangen. Aus diesem Grundsatz vertheidige er die kommerzielle Freiheit.

Hr. Bundesrath Droz, der sich für Freihandel aussprach, wünscht, daß dem Bundesrath freie Hand gelassen werde, den Zeitpunkt zu bestimmen, wann er die Angelegenheit zur Behandlung zu ziehen für gut erachte, denn er sei einzig im Falle hierüber zu entscheiden. Die Handelsverträge seien für unsere Industriellen geradezu ein Bedürfniß und dürfen nicht durch Erhöhung der Zolltarife beeinträchtigt werden.

Die Herren Bavier und Zweifel erklären ihre Anträge zurückzuziehen und sich auf folgenden Antrag zu einigen: „Der Bundesrath wird eingeladen, die Vorlage des Zolltarifs der Bundesversammlung sobald die Umstände es gestatten, zur zweiten Berathung vorzulegen.“

Herr Bundespräsident Hammer empfahl diesen Antrag.

Hr. Steiner stellte den Antrag, daß die Kommission, welche Hr. Geigy beantragt, auch die Frage der Rückzölle behandeln solle. Es sei ihr auch die Instruktion zu ertheilen, daß für Lebensbedürfnisse kleine oder keine, für Luxusgegenstände aber hohe Zölle aufgestellt werden.

Hr. Präsident Künzli verließ nun den Präsidentenstuhl, um zu konstatiren, daß unsere Industrie von ihren Absatzgebieten verloren habe. Wir müssen sie im Inland suchen und werden sie finden bei einem kleinen Zollaufschlag auf Baumwollen-Erzeugnisse. Unsere Spinnerei hatte 1/3 Absatz in Deutschland, welches Gebiet aber mit 1880 verloren gehe. Die unwirthlichen Thäler im Jura können nur durch die Industrie sich fristen, wäre dort eine so große Krisis, daß sich dieselben nicht mehr helfen könnten, so würde man kaum ihnen das Ohr verschließen. Es handle sich darum, die Baumwollindustrie lebensfähig zu erhalten. Sonst müssen die großen Geschäfte entweder ihre Fabriken schließen, oder sich im Auslande ansiedeln, während die kleinern dann eben, wie Hr. Geigy gestern gesagt, nach Gold graben müßten. Es bestreitet dann Hr. Künzli den Vorwurf, daß die schweizer. Industrie zurückgegangen sei. Was den Nothstand der Landwirthschaft, den Hr. Planta berührte, anbetreffe, müsse er beistimmen. Es sei noch mehr zu sagen, so treffen die Differenzialtarife der Eisenbahnen die Landwirthschaft schwer. Bei Krisen der Landwirthschaft leide die Industrie mit, aber es bedinge die Wohlfahrt der Industrie auch die Landwirthschaft und umgekehrt. Unsere Bevölkerung müsse eben mit allen Fortschritten auf dem Gebiete der Landwirthschaft bekannt gemacht werden. Fest wie Granit glaubten wir unsern Wohlstand im Lande, der nun durch einen bösen Feind, die Phyllorera, bedroht wurde. Hier würde, wenn die Invasion sich verwirklichen sollte, der Bund Geld und viel Geld gebrauchen, deshalb solle man dem Bund die Aeuffnung seiner Vermögensbestände nicht schmälern, denn wenn er dann der Landwirthschaft zu Hülfe ziehen müsse, so werde er eben viel, viel Geld bedürfen.

Hr. Bucher wünscht, daß die Kommission, welche Hr. Geigy beantragte, durch das Bureau in umsichtigster Weise gewählt werde.

Hr. Ruchonnet erklärte auf das Wort zu verzichten, wenn andere Redner auch verzichten, wozu sich aber Hr. Dr. Joos nicht entschließen konnte. Er erblickt kein Unglück darin, wenn unsere Baumwollindustrie erlischt. Unsere Militärtauglichkeit nehme ab, das Proletariat zu und das Siechthum fresse im Volke bedenklich um sich. — Er sprach im Fernern sich für den Patentschutz aus, als eines der allergrößten Mittel zur Hebung des Nationalwohlstandes. Tausende von schlummernden Elementen werden dadurch aufgeweckt. Er erklärt schließlich dem Antrage des Hru. Geigy beizutreten, und schloß, sich gegen die Mitglieder des Rathes direkt wendend, mit den Worten: „tu l'as voulu George Dandin!“

Hr. Haberstich empfahl noch ein Mal die Motion und erklärt sich, im Namen einer großen Anzahl der Motionssteller, mit der von den HH. Bavier, Zweifel beantragten Fassung einverstanden.

Endlich erfolgte die Abstimmung. In definitiver Abstimmung wurde mit 57 Stimmen dem Antrage der HH. Bavier und Zweifel zugestimmt, gegen 49 Stimmen, welche nach dem Antrage der HH. Philippin und Genossen diese Motion abweisen wollten.

Zu den Differenzen des Budgets übergehend, wurde den Beschlüssen des Ständerathes beigestimmt. In Betreff der Postulate beharrte der Nationalrath auf seinem Postulate: „Neue Amtsstellen in der Bundesverwaltung, welche nicht einen bloß vorübergehenden Charakter haben, können nur auf dem Wege der Bundesgesetzgebung in's Leben gerufen werden. Der Bundesrath wird daher eingeladen, über die Kreirung sämmtlicher im Budget pro 1880 angeführten neuen Stellen der erwähnten Art besondere Vorlagen zu machen.“

Das Postulat 2 bis, betreffend Landesbefestigung veranlaßte abermals eine Diskussion. Hr. Dr. Ryff hatte beantragt das Postulat zu streichen. Der Nationalrath hat aber mit 51 gegen 45 Stimmen dem vom Ständerathe angenommenen Postulate beigestimmt.

Am Postulate 6 in Betreff des Telegraphenwesens hielt der Nationalrath fest, dasselbe hat folgende Fassung: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob Maßregeln zu ergreifen seien, diejenigen Telegraphenansläufer, deren Zeit ganz dem Dienste der Verwaltung gewidmet ist, in ihrer Besoldung so zu stellen, daß solche für die nothwendigen Lebensbedürfnisse ausreicht.“

Schließlich wurde folgendem vom Ständerathe angenommenen Postulate mit 53 gegen 22 Stimmen begestimmt: „Im vollen Vertrauen, daß der Bundesrath den Entwurf der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetze über die Arbeit in den Fabriken in seiner jetzigen Gestaltung nicht zur Geltung bringe, sondern die dem Handelsdepartement eingereichten Bemerkungen über denselben einläßlich prüfe, und im wohlverstandenen Interesse aller Theile würdige und berücksichtige, wird der Bundesrath eingeladen, jene Bemerkungen zu verwerthen, um bald thunlichst durch geeignete Instruktionen der ungleichen Auslegung und Anwendung gewisser Paragraphen des in Frage liegenden Gesetzes in den verschiedenen Kantonen vorzubeugen.“

K. Bern. (Korr.) Der Ständerath hat heute die zurückgelegten Artikel im Markenschutzgesetz erledigt und den Art. 18 wie folgt festgestellt: „Art. 18. Die Civilklage steht sowohl dem getäuschten Käufer als dem rechtmäßigen Inhaber der Marke zu. Die Bestrafung erfolgt nur auf Antrag des Inhabers der Marke nach der Strafprozeßordnung desjenigen Kantons, in welchem die Klage angestrengt wird. Diese kann nur erfolgen entweder am Domizil des Beschuldigten oder an dem Orte, wo das Vergehen begangen worden ist. In keinem Fall dürfen für das gleiche Vergehen mehrere Bestrafungen erfolgen.“

Auf den Antrag des Hrn. Hoffmann wurde in Betreff der Umwandlung der Bußen beschlossen: „Der Richter hat für jeden Fall der Nichteinbringlichkeit der Buße eine entsprechende Gefängnißstrafe festzusetzen, welche an deren Stelle zu treten hat.“

Mit großem Mehr wurde schließlich das Gesetz angenommen.

Für Fr. 805,214 wurden Nachtragskredite bewilligt, unter denen Fr. 414,023 als erste Amortisationsquote für die Subvention der Gotthardbahn. — Auf den Antrag der HH. Ador und

Cornaz wurde ein Postulat dem Bundesrath überwiesen, laut welchem die Kantone für die bezüglich der Bekämpfung der Phyloxera gehabten Unkosten entschädigt werden sollen.

Dem Bundesrathe wurde für die Erweiterung der Artillerieschußlinie in Thun ein Credit von Fr. 275,000 eröffnet.

Obschon die Kommissionsminderheit, Hr. Morel erklärt, noch nicht vorbereitet zu sein, beschließt der Ständerath morgen den Rekurs Gehlsen zu behandeln.

— Das Büreau des Ständerathes hat die Geschäftsprüfungs-Kommission bestellt aus den HH. Birrmann, Debonneville, Weber, Evsquoz, Zschokke, Heß und Rusch; diejenige für den Ankauf eines Verwaltungsgebäudes aus den HH. Zschokke, Schaller, Hold, Theiler und Bitzius.

Betreffend den Rekurs Gehlsen beantragte die Mehrheit der ständeräthlichen Kommission (HH. Nagel, Fischer, Gengel, Schaller) Zustimmung zum Nationalrath.

Von den HH. Philippin, Frey und Stößel ist folgende Interpellation angekündigt: „Ob es wahr sei, daß der Bundesrath bei der Regierung von Tessin officiös oder officiell für eine Amnestie Schritte gethan, wann sie stattgefunden und welchen Erfolg sie gehabt haben."

Die nationalräthliche Kommission hat sich mit 6 gegen 1 Stimme (Brun er) gegen die Verfassungsrevision ausgesprochen.

Aargau. Der Kreis Seon wählte zum Friedensrichter Hrn. Großrath Schmid in Seon.

— Der dießjährige Balchenfang im Hallwylersee scheint besser ausgefallen zu sein, als der letztjährige. Fischer Wili in Seengen soll in einer einzigen Nacht um 5 Zentner gefangen haben.

— In Lenzburg hat eine Sammlung für Bedürftige 2805 Fr. nebst 110 Reiswellen ergeben.

— Muri. Mittwoch den 10. Dez., Nachmittags ist in Birri ein mit Stroh bedecktes, von 4 Haushaltungen bewohntes und zu 5100 Fr. versichertes Haus (sog. Spitel) ein Raub der Flammen geworden. 26 Personen sind obdachlos. Die Fahrhabe ist größtentheils versichert. Ursache des Brandes noch unbekannt.

— Bezirk Laufenburg. (Eingesdt.) Die auf Sonntag den 21. Dezember angesetzte Wahl des Bezirksamtmanns fängt an, die Wähler zu beschäftigen. Neben Hrn. Arzt Duclour wird vielfach Herr Amtsschreiber Reimann in Laufenburg als Kandidat genannt. Man rühmt allerwärts seine Geschäftskenntniß, seinen humanen, lojalen Sinn und die gute Art, mit welcher Hr. Reimann mit dem Publikum zu verkehren gewohnt ist. — Da wir selbst Hr. Reimann als arbeitsamen, ruhigen und bescheidenen Mann kennen, so halten wir es für gerecht, neben Hrn. Duclour als Kandidaten zu nennen:

Hr. Amtsschreiber Eduard Reimann von Wölfliswyl in Laufenburg. —

K. Bern. (Korr. v. 12. Dez.) Die radikal demokratische Gruppe der Bundesversammlung beschloß gestern Abend, heute den Bundesrath wegen der Tessiner- (Stabio) Affaire zu interpelliren und später eine allgemeine Versammlung Aller Partheien zur gegenseitigen Verständigung und einer Ansprache an die Tessiner abzuhalten.

— Der Gemeinderath hat die Entlassung des von seiner Baslerschützenfestpauke her bekannte Polizeilieutenant Houst auf Ende 1878 angenommen. In letzter Zeit führte er sogar mit demselben Polizeicorps Prozesse vor correktionellem Gericht.

— Jura. In Saignelégier wurde vom 1. auf den 2. Dez. in die Präfektur eingebrochen und 1200 Fr. in Gold und Silber, vom Sekretariat, ferner 1300 Fr. theils in Baar, theils in Banknoten aus dem Registraturbüreau und endlich aus der Distriktskasse Fr. 187. 25 gestohlen. Die Diebe sind vermittelst Leitern eingestiegen und haben die Fenster zerbrochen. Die Schubladen, in welchen das Geld verwahrt war, sind im Waisenhausgarten sammt Bleistiften, Federn, Papieren 2c., welche die Diebe als werthlos erkannt hatten, gefunden worden. Die Diebe sind bereits entdeckt.

Thurgau. Der Untersee ist zugefroren, das Schlittschuhlaufen hat bogonnen.

St. Gallen. (Corrspz.) Der Hafen in Romanshorn ist zugefroren. Der Güterverkehr muß bis auf Weiteres über St. Margrethen geleitet werden.

Basel. An der Universität sind. für dieses Semester 210 Studenten immatrikulirt, die höchste Frequenzzahl im Laufe des gegenwärtigen Jahrhunderts. Sie vertheilen sich folgendermaßen auf die vier Fakultäten: 53 Theologen, 45 Philosophen, 20 Juristen und 92 Mediziner.

Paris, 11. Dez. Minister Lepère brachte in der Kammer ein Kreditbegehren für 5 Mill. Fr. ein zur Unterstützung der Nothleidenden in Frankreich. Er fügt bei, daß, wenn die Summe nicht genüge, die Regierung nicht anstehen werde, weitere Kredite zu begehren. Die Kammer beschließt sofortige Diskussion. Herzog v. La Rochefoucauld verlangt, daß die Summe unter die offiziellen Wohlthätigkeitsbureaus und die privaten Unterstützungsausschüsse vertheilt und ihnen die Verwendung überlassen werde. Lepère antwortet, es sei unmöglich, alle Wohlthätigkeitsbureaus zu Rathe zu ziehen, es würden Kommissionen eingesetzt werden, um für die dringendsten Anforderungen zu sorgen, und eine Zentralkommission in Paris werde die Fonds unter die Departemente nach Bedürfniß vertheilen. Armand Cuneo (Bonapartist) verlangt Garantien und Kontrole für die Verwendung der bewilligten Fonds; er spricht die Befürchtung aus, dieselben möchten sonst zu Wahlzwecken dienstbar gemacht werden. Andere bonapartistische Redner verlangen Unterstützungen für die kleinen Grundbesitzer auf dem Lande. Lepère fordert ein Zutrauensvotum bezüglich der Verwendung der Fonds, wofür er die Verantwortlichkeit übernimmt. Alle Amendements werden abgelehnt, das Kreditbegehren mit 524 gegen 3 Stimmen bewilligt.

Der Senat beschließt ebenfalls den Nothstands-Kredit von 5 Mill. Fr.

Der Justizminister Leroyer hat aus Gesundheitsrücksichten demissionirt, wird aber bis zur Ernennung eines Nachfolgers im Amte bleiben.

Deutschland. Ueber den Nothstand in Oberschlesien, den man zuerst ableugnen wollte, schreibt nun die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" selbst: „Der Nothstand ist konstatirt; der Nothstand einer zahlreichen Bevölkerung, welche von ihm betroffen worden ist und weder je vorher in der Lage war, noch weniger jetzt ist, sich aus eigener Kraft zu helfen. Einer solchen Situation gegenüber ist der Appell an die öffentliche Mildthätigkeit und die Hülfe der Landesregierung gerechtfertigt, und jede andere Rücksicht als die, möglichst rasch und ausgiebig zu helfen, vom Uebel. Für den Augenblick — und der Augenblick ist dringend, er bedeutet Leben und Tod vieler Tausende — muß die Humanität der einzige Impuls des Handelns sein, und dieser Impuls wird, wie wir fest überzeugt sind, stark genug sein, um alle Nebengedanken und Nebenzwecke zu verdrängen und Herz und Ohr nur dem einen Rufe zu erschließen: dem Rufe nach — Hülfe."

Aus Niederbayern, 8. Dezb. Ein schweres und gefährliches Gewitter überraschte am 5. Dezb. die Bewohner Niederbayerns. Im österreichischen Dorfe Ulrichsberg schlug der Blitz in das Schulgebäude, in welchem die Schulkinder zum Unterrichte versammelt waren, und beschädigte zwei derselben derart, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. In Walchsing zertrümmerte der Blitz eine Thüre in Tausend von Fetzen und steckte ein Bett in Brand; letzteres war glücklicher Weise nicht besetzt. Es ist überhaupt ein Glück, daß das Phänomen nicht bei Nacht auftrat, da die Hilfe bei den ausgebrochenen Bränden während des Tages doch schneller beigebracht werden konnte. Das Thermometer zeigte ein rasches Steigen, das Barometer ließ dagegen ein bedeutendes Sinken konstatiren.

Berlin, 6. Dez. Minister Maybach hat entschieden, daß Frankfurt a. M. eine große Centraleisenbahn-Direktion erhält; die Bauten für den Centralbahnhof sollen alsbald in Angriff genommen werden.

Italien. Bei Foggia ist ein Fabrikneubau eingestürzt und hat 21 Arbeiter unter seinen Trümmern begraben; nur einer ist mit dem Leben davongekommen.

Oesterreich. In der Konferenz der liberalen Partei in Pest erklärten der Ministerpräsident und der Handelsminister auf eine Interpellation in Sachen der Weinverfälschungen, daß die Regierung alle erforderlichen Maßregeln treffe, um den Kredit des ungarischen Weines zu wahren und künftige Mißbräuche zu verhindern. Hinsichtlich der in der Schweiz vorgefundenen gefälschten Weine hat sich der Handelsminister mit dem Schweizer Konsul ins Einvernehmen gesetzt. Zugleich meldet der Minister an, daß er im Januar dem Hause einen Gesetzesentwurf über Kunstweine vorlegen werde. Die Konferenz nahm die Erklärung des Ministers zustimmend zur Kenntniß.

— Aus Wien kommt die Kunde vom Tod des beliebten Autors Anton Langer, Verfasser vieler Romane und Volksschauspiele. Lange Jahre hat er auch die satyrisch-komische Wochenschrift „Hansjörgel" redigirt. — In derselben Stadt starb auch Hermann Bernays, Herausgeber des Zentralblattes für Eisenbahnen und Dampfschiffe.

Am Polytechnikum in Wien begann eine schon seit längerer Zeit vorhandene Gährung in förmlichen Tumult überzugehen. Die Studenten glauben, gegenüber einem Lehrer der Hochschule, Dr. Pierre, Veranlassung zum Mißvergnügen zu haben, und sie haben in Folge dessen bisher Pierre's Vorlesungen jedesmal demonstrativ gestört. Die akademische Behörde glaubt endlich Ernst zeigen zu müssen, aber selbst eine Kundmachung des Rektors am schwarzen Brett übte keine Wirkung. Trotz des Verbotes, sich nicht anzusammeln, waren ein folgendes Mal alle Korridore und Hofräume wieder überfüllt und die Vorlesung Pierre's wurde häufig unterbrochen. Der Rektor drohte nunmehr, die Anwesenden zu decimiren, das heißt: jeden Zehnten von ihnen zu relegiren. Dies entfesselte einen Tumult. Betäubende Rufe: „Pereat Rektor!" waren die Antwort auf dessen Drohung. Zugleich verbreitete sich das Gerücht, daß Detektives anwesend seien. Rufe ertönen: „Detektives hinaus." Die Professoren versicherten vergebens, daß kein Detektiv im Hause sei. Der Tumult wuchs und erreichte den Höhepunkt, als der Rektor einen von den lautesten Exzedenten am Arm ergriff und um seinen Namen befragte. Alles donnerte auf den Rektor los, zu verhindern, daß dieser den Namen erfahre. Nun schritt die Polizei ein. 30 Mann Sicherheitswache stellten, ohne Verhaftungen vorzunehmen, die Ordnung her. Die Studenten verließen das Gebäude der Technik, kündigten aber für Nachmittags eine neuerliche Störung der Vorlesung Pierre's an, weßhalb diese Vorlesung ganz unterblieb. Nach ferneren Nachrichten beschlossen die Studenten, weil der Rektor heute die Polizei requirirte, die Vorlesungen aller Professoren überhaupt bie auf Weiteres nicht zu besuchen. Dieser allgemeine Strike soll so lange dauern, bis die Angelegenheit Pierre im Sinne der studentischen Wünsche ausgetragen ist. Mittlerweile sind neue Verfügungen getroffen worden. Ein Erlaß des Unterrichtsministers ergreift strenge Maßnahmen und droht den studirenden Relegation von der Hochschule, eventuell Relegation von allen technischen Hochschulen an und stellt die Schließung der Anstalt auf ein Jahr in Aussicht.

Griechenland. In Athen ist Frau Athanasia im Alter von 130 Jahren gestorben.

Getreide-Börse. Zürich, 12. Dezember 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36½—36	35—34	32—31	Romansh.
Wallachischer	32	30½	—	"
Bayerischer	34½—34	33½	—	"
Bessarabia	35½	34½—33½	—	"
Rumänischer	35½	34—33½	—	"
Irka	36½—36	35	—	Zürich
Landweizen	33	31	—	"
Redwinter Nr. 2	35	—	—	Basel
Mais Cingt	25	24	—	Romansh.
" gelbes	22½	—	—	"
Hafer	19½	18½	—	"

Sehr fest.

Frucht-Markt in Basel vom 12. Dezember 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	dto.	"	32½—34½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	45½—46
" " 2	"	"	41½—42½
Mahlbohnen, große	"	"	24 —24½
Roggen	"	"	23 —25
Hafer	"	"	19½—21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22½—23
Mais, Galatzer	"	"	22 —22½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Witterungsaussichten für 13. Dezbr. in der Nordostschweiz:
Trübes kühles Wetter mit Neigung zu Schneefall.

Schweizerische Rentenanstalt.

Der nach Vorschrift der revidirten Statuten erwählte **Aufsichtsrath** hat sich in der Sitzung vom 29. v. M. konstituirt und ist nunmehr zusammengesetzt wie folgt:

Gewählt aus der Zahl der Versicherten:

Herr J. J. Spiller, Regierungsrath, in Zürich, Präsident.
" R. Hermann, Landammann, in Sachseln, Vicepräsident.
" E. Imhof, Landammann, in Aarau.
" E. Zweifel, Landammann, in Glarus.
" C. Vogler, Regierungsrath, in Frauenfeld.
" C. Bodenheimer, a. Regierungsrath, in Bern.
" Dr. Chr. Graf, Arzt, a. Nationalrath, in Teufen.
" J. Richard, Regierungsrath, in Liestal.
" J. Hildebrand, Regierungsrath, in Zug.
" R. Durrer, Landammann, in Stanz.
" E. Schmid-Kerez, Architekt, in Zürich.
" J. J. Wild-Nägeli, Seidenfabrikant, in Zürich.
" G. Sigg-Sulzer, Kaufmann, in Winterthur.
" A. Suter, Advokat, a. Nationalrath, in St. Gallen.
" Dr. W. Lichtenhahn, Notar, in Basel.
" J. Schmid-Ronca, Banquier, in Luzern.
" E. Borel, Direktor des Weltpostvereins, von Neuenburg.
" Dr. G. Zeuner, Geheimer Rath und Professor, in Dresden.
" F. Reuleaux, Geh. Regierungsrath und Professor, in Berlin.
" C. G. Kirchhofer, Kaufmann in Stuttgart.

Gewählt von der Schweizerischen Creditanstalt:

Herr G. Stoll, Direktor der Schweizerischen Creditanstalt, in Zürich.
" Dr. J. J. Treichler, Professor, in Zürich.
" Heinrich Stapfer, in Zürich.
" H. Landis, Nationalrath, in Richtersweil.
" John Syz-Landis, in Zürich.

Die Versicherungen werden nunmehr auf Grund der revidirten Statuten eingeleitet und die Policen vom 1. Jan. 1880 an auf dieser Grundlage ausgefertigt.

Die revidirten Statuten sowie neue Prospekte können gratis bezogen werden auf dem Centralbureau in Zürich, sowie bei sämmtlichen Agenten.

Zürich, den 12. Dezember 1879. Die Direktion:
C. Widmer.

In **Aarau** vorräthig bei **J. J. Christen:**

Aus dem Wigwam.
Uralte und neue
Märchen und Sagen
der
nordamerikanisch. Indianer.
Von
Karl Knortz.
Geheftet Fr. 4. 70.
Elegant cartonnirt Fr. 6. —

Das Buch der schönsten
Kinder- & Volksmärchen.
Von **Ernst Lausch.**
Elfte Auflage.
Geheftet Fr. 2 70. Eleg. cartonnirt Fr. 3. 35.

Der Jugend Lieblings-Märchenschatz.
Von **Franz Otto.**
Vierte Auflage.
Geh. Fr. 6. 70. Elegant gebdn. Fr. 8. —.

Der
Letzte der Hortensier.
Kulturgeschichtliche Erzählg.
aus dem Beginne der römischen Kaiserzeit.
Von Dr. **R. Schoener.**
Geheftet Fr. 6. 70.
Elegant gebunden Fr. 8. 70.

Neu erschienene Jugendschriften
in reichem Bilderschmucke
aus dem Verlage von
Otto Spamer in **Leipzig** und **Berlin.**

Die schönsten griechischen Sagen aus dem Alterthum.
Seinen Enkeln u. Enkelinnen erzählt von Prof. **Fr. Carl.**
Herausgeg. von **Horm. Mehl.**
Geh. Fr. 4. Eleg. cart. Fr. 5.35.

Das
schönste Weihnachts-Buch. Artige Geschichten für artige Kinder.
Von **B. Spieß u. C. Michael.**
Zweite Auflage.
Gehft. Fr. 2. 70. Eleg. cart. Fr. 3. 35.

Reisen bei Sonnenschein & Regen.
Aus dem Bade in die Heimat.
Von **Sophie Traut.**
Geheftet Fr. 4. Geb. Fr. 6.

Robertine.
Erzählung für die reifere weibliche Jugend.
Von **Frau von Bawr.**
Nach dem Französischen bearbeitet von **C. Michael.**
Geh. Fr. 3. 35. Eleg. geb. Fr. 5. 35.

Auf hohen Thronen.
Große Herrscher und Kriegsfürsten
im XVIII. u. XIX. Jahrhdrt.
Von **Franz Otto.**
Zweite Auflage.
Geh. Fr. 5. 35. Eleg. geb. Fr. 8.

Sonderabdruck aus Vorstehendem:
Der Cäsar des 19. Jahrhunderts
(Napoleon I.)
Zweite verbesserte Auflage.
Geh. Fr. 2 70. Eleg. cart. Fr. 3. 35.

Fahrhabe- & Ladenwaaren-Steigerung.

Hr. **Samuel Häßig**, Maler, in Aarau, als Pfleger des Hrn. **Heinrich Andres**, Buchbinder, von daselbst, bringt im Hause **Nr. 27** an der **Kronengasse** an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

I. **Mittwoch, den 17. Dez.**, nächsthin (**Jahrmarkt**), **Vormittags 9 Uhr & wenn nöthig den darauf folgenden Tag**, die **Fahrhabe,** worunter 1 Sekretär, mehrere aufgerüstete Betten, Linges, Ruhbett, Tische, Stühle, Kästen, Portraits, Küchengeschirr, Weinfässer, Flaschen 2c.

II. **Freitag & Samstag, den 19. & 20. Dez.**, jeweilen **Vormittags 9 Uhr:**

a. **Buchbinder-Fournituren & Lederwaaren,** als: Post- und Packpapier, Couverts, Adreßkarten, Notiz- und Schreibbücher, Schulhefte, Schreib- und Photographiealbums, Siegellack, Bleistifte, Farbenstifte, Federnschachteln, Gratulationskarten, Federnhalter, Griffel, Schiefertafeln, Radir- und Natur-Gummi, Musikmappen, Portmonnaies, Bilderbogen, Schultaschen, Hausegen, Bouquet-Papier, Schreibzeug, Lampenschirme, Kalender, Tinte 2c.

b. Die **Seilerwaaren, Harz, Pech, Wagenschmiere, Zündschnüre etc.**

Es wird auf diese günstige Gelegenheit für Einkauf von Weihnachts- und Neujahrsgeschenken aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen:

Aarau, 12. Dezbr. 1879. Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gasfabrik Aarau.

Die abnorme kalte Witterung hat so viele Störungen in den Beleuchtungseinrichtungen hervorgerufen, daß, bevor diese gehoben sind, es uns unmöglich ist, den eingefrornen Wasserleitungen nachgehen zu können.

Aarau, den 12. Dezember 1879.

Verwaltung der Gasfabrik.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie

Frauen-Endefinken, galochirt & gesohlt à Fr. 5.50 das Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Empfehle als Festgeschenke:

Eine neue Auswahl in

Damenkragen & Lavallières,

Damen- & Kinderschürzen, in schwarz, farbig und Wachstuch, leinene und baumwollene **Taschentücher** mit und ohne farbige Bord. **Schleier** schwarz und farbig, **Brautkränze & Brautschleier.**

Billigste Preise zusichernd

Emma Haßler-Stampfli.

Zürich — Hôtel Habis — Zürich

am Bahnhof.

Comfortables neues Haus mit Restauration im Parterre.
Vorzügliche Betten. Zimmer-Preise von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.
Gute Küche & reine Weine.
Mittagessen mit Wein in der Restauration zu Fr. 1. 50 & Fr. 2. —
Table d'hôte 12½ Uhr à Fr. 2. 50,
empfiehlt angelegentlichst
(M-3737-Z)

Ed. Habisreutinger.

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleumvorlagen.
Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaufferpieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —. **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Winterwaaren, als:

Wollene und baumwollene Unterkleider,

wollene Herren- & Knabenjacken & Gilets, Astrachanmützen, gestrickte & gehäckelte Halstücher, Pelerinen, seidene und wollene Cachenez, Kinderröckchen, Schlüttli und Strümpfe, Bachlique, Muff & Pelzli für Kinder, sowie alle übrigen **Winterartikel,** welche zu den äußerst billigen Preisen empfehle

Emma Haßler-Stampfli.

Direkter Versandt von St. Pierre:

Rhum Qualité superieure

per Flasche (bouchirt) 1 Fr. 90 Ct., per Liter offen 2 Fr. 35 Ct.

Restaurant Halden, Aarau.

Passendstes Geschenk für Weihnachten & Neujahr!

Das **Familien-Album** Von A. Baldin ist in den bekannten Ausstattungen und zu Preisen von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. — zu beziehen durch die Verlagshandlung **Fisch Wild & Co.** in **Brugg** & jede andere namhafte Buchhandlung.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 16. Dezember** nächsthin, von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **Veltheimer-„Erli"** bei Veltheim:

60 Stück Bauholz und 11 Stangen mit 50 Fm.; 16 Stück Fohren-Nutzholz mit 6,37 Fm.; 1 Eiche mit 0,47 Fm.; 63 Ster Fohrenspälten und 58 Ster Stockholz; 760 Stück Reiswellen.

2) Am **Donnerstag den 18. Dez.,** **von Vormittags halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **Rainwald** bei Habsburg, Schlagfläche 1880:

108 Ster Buchenprügelholz; 16 Ster Lärchenspälten; 1300 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 10. Dezbr. 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wir machen statt besonderer Anzeige unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß wir unsern lieben Knaben

Rudolf Marti

im Alter von nur 2 Jahren und 8 Monaten den 12. Dezember, Morgens 2 Uhr, als ein Opfer der Halsbräune verloren haben. —

Zürich, den 12 Dezbr 1879

Rudolf Marti & Gattin.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheide unseres lb.

Frdr. Siebenmann-Hunziker,
Metzgermeister,

sowie für das sehr ehrende zahlreiche Grabgeleite sprechen wir allseitig unseren wärmsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide der

Ursula Müller

danken bestens

Mutter & Geschwister.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. Dez. 1879:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Montag den 15. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Tractanden:
1) Rechnungs Ablage und Jahresbericht.
2) Vorstandswahlen.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend vollzählig. Aufmarsch.

Eisbahn.

Veranlaßt durch die großen Unkosten, welche uns die brauchbare Herstellung der Eisbahn nach dem letzten starken Schneefall verursacht, sehen wir uns genöthigt, den Preis für das Betreten der Eisbahn durch Erwachsene, mit Bewilligung des löbl. Stadtrathes, von 10 auf 20 Cts. zu erhöhen, welche Verfügung **sofort in Kraft tritt.**

Der Preis eines Abonnements bleibt hingegen auf Fr. 2. — stehen und laden wir zu recht zahlreicher Abnahme von Abonnements-Karten höflichst ein (zu beziehen bei den HH. Coiffeurs **Hagenbuch & Sommerhalder, O. Gysi,** Mechaniker **& Hermann Gamper** im Tuchladen.)

Das Eisbahn-Comité.

Aarg. Kunstverein.

Der **Jahresbeitrag pro 1879** wird im Laufe der nächsten Woche bei den Mitgliedern des Vereins erhoben werden.

Der Vorstand.

Samstag & Sonntag

Hasenpfeffer, Stockfisch & Schnecken.

Cafe Restaurant zum neuen Bund.

Frische Bratwürste & Adrio empfiehlt

R. Rothpletz, Metzger.

Frisch angelangt:
I. Qualität

Basler-Leckerli

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Fein geschnittener Kabis & Rüben sind den ganzen Winter zu haben bei

Frau Wärtli.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Versammlung

Sonntag den 14. Dezember 1879, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Storchen.

Vortrag des Herrn Artilleriemajor Allemann

über

„Die schweizerischen Kartenwerke der frühern Jahrhunderte", in **Verbindung mit einer Ausstellung** (Eröffnung der Ausstellung 1 Uhr Nachmittags) **einer ziemlich vollständigen Sammlung älterer Schweizerkarten.**

☛ Die Aargauischen Offiziere, sowie Interessenten überhaupt, sind kameradschaftlich eingeladen.

Der Vorstand.

Die bekannten Sorten

Tisch-, Coupir- & Flaschenweine

(Letztere auch zu **Festgeschenken** passend) empfiehlt in schöner Auswahl angelegentlich

A. Birmann-Probst, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine Auswahl

Brillant-Schmuckgegenstände

zu Fabrikpreisen in seiner Wohnung (Nr. 970 neues Quartier) zum Verkaufe bereit und ladet Kaufsliebhaber zur gefl. Besichtigung ein.

Charles von Büren,
Diamantschleifer in Aarau.

Wohlfeile Bücher zur Unterhaltung und Belehrung.

Im Verlage von **Otto Spamer** in **Leipzig** und **Berlin** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

— Nach der Arbeit. —
Otto Spamer's Neue Volksbücher.

Beachtenswerth. — Für Weihnachten.

Nr.	Mit Illustrationen.	Geh.	Geb.
1.	Habicht, Quer über	Fr. 1	70 2 —
2.	Otto, Reisen im Finstern	„ 1	70 2 —
3.	Weise, Handwerkerleben	„ 1	70 2 —
4.	Philippi, Das Rettungsboot	„ 1	70 2 —
5.	Otto, Aus dem Tabakskollegium	„ 2	40 2 95
6.	Michael, Opfer d. Aberglaubens	„ 1	70 2 —
9.	Körber, Das große Loos	„ 1	35 1 70
13.	Fischer, Glückauf	Fr. 1	35 1 70
22.	Güppers, Hermann d. Cheruskter	„ 1	35 1 70
23.	Paul, Versunkene Stadt	„ 1	70 2 —
25.	Lutter, Jermak Timofejeff	„ 1	70 2 —
28.	Roth, Pestalozzi	„ 1	70 2 —
33.	Schröder, Bismarck	„ 2	15 2 70
42.	Oberländer, Berühmte Reisende	„ 1	70 2 —

Die Bdch. 4, 5. 22, 25, 28 u. 42 können auch als **Lektüre für die Jugend** gelten.

Ausführliche Prospekte in allen Buchhandlungen gratis.

Bestellungen nimmt entgegen: **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung in **Aarau.**

In Folge abgelaufener Amtsdauer, wird die Stelle eines **Stadtgärtners,** mit einer Jahresbesoldung von Fr. 800, sowie diejenige eines **Friedhofgärtners & Todtengräbers,** mit einer Jahresbesoldung von Fr. 400, nebst den in der „Bestattungsordnung" vorgesehenen Vergütungen und Gebühren, — auf 1. Jan. 1880 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Das daherige Pflichtenheft kann auf dem Büreau der Forstverwaltung eingesehen werden. Die schriftlichen Anmeldungen, in Begleit von Leumunds-, Schul- und Berufszeugnissen, sind bis 20. dies franko an Hrn. Stadtammann Tanner einzusenden.

Aarau am 6 Dez. 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über das Vermögen des Gottl. Wildi, gew. Fabrikant und Wirth z. Bären in Suhr werden **Samstag den 13. Dezember** nächstbin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine Anzahl dubioser **Forderungen** im Gesammtbetrage von **Fr. 34,077. 10 Ct.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 8. Dez. 1879.

Für die Gelbstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Eine schöne Auswahl

Bandresten

für Cravatten, zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu verkaufen:

1 Ueberzieher, sowie schöne getragene **Herrenkleider,** alles in gutem Zustand.

Leonh. Strub,
Milchgasse Nr. 153.

In Commission erhalten:

Leinene Taschentücher,

ganz weiß und mit farbigem Band, welche zu Fabrikpreisen anbiete.

J. Vonwiller.

Maisgries	**per Kilog.**	**35**	**Cts.**
Maismehl	=	= 30	=
Erbsenmehl	=	= 30	=

empfiehlt bestens

Gust. Hoch, Samenhandlung.

Musikalien

jeder Art zu Antiquariatspreisen (Catalog gratis und franco) liefert

(H-5516-Z) **H. J. Gaßmann, Zürich.**

Verloren: Ein **Tapeziererhammer,** hinter dem städtischen Rathhaus. Man bittet um gefällige Rückgabe an die Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nro. 822; kann sofort bezogen werden.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfehle zur geneigten Abnahme eine große Auswahl reich ausgestatteter goldener und silberner Uhren, für Herren und Damen, mit und ohne Schlüssel-Aufzug, bester Qualität, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Ebenso Pariser Pendulen, Nachtuhren, Wecker, Regulateure und andere Wanduhren. Ketten u. Schlüssel. Reparaturen mache stets aufs's Sorgfältigste.

Alb. Johann, Uhrmacher gegenüber d. g. Ochsen, Aarau.

Publikation.

Den mit Bezahlung der **Gemeindesteuern pro 1879** sich im Rückstande befindlichen Pflichtigen wird wiederholt mitgetheilt, daß der Zahlungstermin mit **31. Dezember nächsthin** zu Ende geht und sie darauf aufmerksam gemacht, daß die alsdann noch nicht bezahlten Beträge auf dem **Vollstreckungswege** einkassirt werden müßten.

Aarau, 12. Dezember 1879.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Einquartierungsvergütungen können noch bis **20. Dezember nächsthin** im Bureau des Steuerbezügers gegen Abgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden. Nichterhebung dieser Entschädigung müßte nachher als **Verzichtleistung** auf dieselbe betrachtet werden.

Aarau, 10. Dezbr. 1870.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Uebelmann, Johann, Andresen, von Küttigen, ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehren im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 13. Christmonat 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Der Gerichtsschreiber:
G. Brentano.

Theater in Aarau.

☛ **Sonntag den 14. Dezbr. 1879:**
Anfang: Nachmittags halb 4 Uhr!

Das Sneewittchen

und die sieben Zwerge.

Märchen in 4 Abtheilungen von Görner.

☛ **Kinder** bezahlen die Hälfte der Eintrittspreise

! Abend-Vorstellung !

Der böse Geist Lumpaci-Vagabundus.

Zauber-Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen, nebst einem Vorspiel **„Das Feenreich"** von Nestroy.

! Anfang 8 Uhr !

Restauration zur Halden.

Gänsebraten.

Heute Abend 8 Uhr. Wozu Jedermann freundlichst einladet

Aug. Brunnhofer-Meder.

Heute und morgen Abend

Hasenpfeffer & Stockfisch

in der Krone.

Samstag Abends 8 Uhr

Gänsepfeffer

in der Speisewirthschaft 3 Linden, Schachen. Wozu Jedermann höflich eingeladen wird.

J. Eggimann.

Freinacht.

Alpenblumen

per Hand nach der Natur in Wasserfarbe gemalt, dienlich zu **Vorlagen** und zu **Gratulationskarten** für **Weihnachten & Neujahr,** in der

Buchhandlung **Christen** in Aarau.

Suppenanstalt Aarau.

Die Suppenaustheilung beginnt definitiv **nächsten Montag** und dauert jeweilig von 11¼—12½ Uhr. Marken à 5 Rp. können bezogen werden bei Hrn. **Gysi,** Mech., sowie in den Spezereihandlungen der Herren **Gloor, Rohr und Stephani.**

Diejenigen Armen, welche **unentgeldlich** Suppe zu beziehen wünschen, sind eingeladen, sich mit Angabe der Personenzahl ihrer Familien bei Hrn. **Häßig-Lienhard** anzumelden.

Suppenanstalt Aarau.

In Folge der herrschenden Kälte ist es unmöglich, gegenwärtig Kartoffeln von außen zu beziehen. Wir ersuchen daher hiesige Private, welche größere Vorräthe von Kartoffeln besitzen, uns wenn auch nur kleinere Quantitäten kauf- oder geschenkweise abzutreten.

Das Comité.

Beilage zu Nro. 295.

Aargauer Nachrichten.

Samstag, den 13. Dezember 1879.

Empfehlung

für die

Festausstellung in Kinderspielwaaren.

Das große und bekannte Lager des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Saison in reichhaltigster Auswahl neuester, nützlicher und lustiger Spielwaaren aufgestellt. Der Aussteller hat sich bemüht möglichst praktische Gegenstände in Spielsachen einzukaufen und auch auf die Ausstellung ganz billiger Artikel Bedacht zu nehmen. Die Verkaufspreise sämmtlicher ausgestellten Sachen sind zu außerordentlich billigen Preisen angesetzt und die Auswahl vom Feinsten bis zum kleinsten Détail vertreten und für jeden Stand passend, so daß er überzeugt ist, daß alle werthen Gönner und Besucher zu jedem Preise etwas Anständiges finden werden.

Die Ausstellungen befinden sich in seinem bekannten Magazin und im 1. Etage seines Hauses.

Zum gefälligen Besuche ladet das verehrliche Publikum höflichst ein

A. Hemmeler - Hassler,
Spielwaaren- & Quincaillerie-Handlung,
Metzgergasse Nr. 55.

Zeige einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mit heute einen

Bazar

von 20, 30, 40, 50 und 70 Ct. und Fr. 1. — eingerichtet habe, bestehend in:

Kinderspielwaaren, als: Puppen & Puppenköpfe, Pferde, verschiedene Thiere, Trompeten, Säbel, Flinten, Pistolen, Peitschen, Schlotter, Wägen, verschiedene Gesellschaftsspiele, Aufstellschachteln mit verschiedenem Inhalt, Vasen, Leuchter, Spiegel, Haar-, Kleider-, Zahn- & Nägelbürsten, Taschen-, Einsteck-, Frisir-, Staub- & Kreiskämme, Portemonnaies, Sackmesser, Hosenträger, Tabaksdosen, Pfeifen, Uhrenketten, Gewürz-, Mehl- & Salzfässern, Thermometer, Milch- & Brantweinprober, Brillen ꝛc.

Auf empfehle ich mein Lager in **Crystall-, Porzellan- Glas- & ord. Geschirr, Spiegel, Petroleum-, Tisch- & Hänglampen, Brittaniametallthee-, Kaffee- & Milchkannen, Wanduhren, Quincaillerie-, Holz- & Bürstenwaaren, Toiletten- & Pferdeschwämme.** — Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete zu gefälliger Abnahme eine große Auswahl in:

Photographie- & Schreib-Album, Musik- & Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren- & Brillen-Etuis, Portefors & Portemonnaies, Fächer, Visitenkarten, & Photographie-Taschen, Necessaires, Nähschachteln, Schreibzeuge, Tintenzeuge in Etuis, Briefbeschwerer, Bilderbücher, feine weiße und farbige englische Postpapiere & Couverts in eleganten Schachteln, diverse Monogramm-Papiere, verschiedene chinesische Artikel, als: Briefmarken-Etuis, Federnkasten, Handschuhkasten, Schreibmappen, Patentlöscher, Servietten-Ringe ꝛc. ꝛc.

Unter obigen Artikeln befinden sich ganz gute Stücke von 50 Ct. an, sowie die feinsten Gegenstände bis auf Fr. 30. und erlaube ich mir meine werthen Gönner hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.

Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Palugyay-Ungar-Weine.

Die in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Fälschungen von Ungarweinen haben mich veranlaßt, zur Beruhigung meiner ausgedehnten Kundschaft eine der **courantesten Sorten** der Ungarweine vom Hause *J. Palugyay & Söhne* in Preßburg (Ungarn) — **Ofner roth 1878er** — der chemischen Analyse des Herrn Prof. Dr. **Paul Liechti** in Aarau zu unterstellen. Das Resultat war folgendes:

Extractivstoffe	1,794 %
Asche	0,24 %
Alcohol	9 Vol. %
Säure	0,604 %

Herr Prof. Dr. **Liechti** schreibt: Nach dem Resultat dieser Analyse ist der untersuchte Wein **reiner Naturwein.**

Zwei bezügl. Originalgutachten liegen zu beliebiger Einsicht offen bei Herrn **Brand,** Bäcker und **Frau Lüscher-Suter, Bahnhofstraße Aarau.**

Indem ich hiemit meine **garantirt reingehaltenen unverfälschten-ungarischen Naturweine** aus den Kellereien der **k. k. Hofweinhandlung** *J. Palugyay & Söhne* in Preßburg auch fernerhin bestens empfehle zeichne

Achtungsvollst

Brugg, 5. Dezember 1879 **E. Nievergelt.**

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Bestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Große Auswahl Herren- & Frauenkleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: Merinos, schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 70 an die Elle! **Lustre,** schwarz und gefarbt, von 45 Ct. an die Elle; **Moiré, Wollen- & Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Ct. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig, von 30 bis 35 Ct. an die Elle.
Stoffe: Guttuch, Boukskins, Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libet, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle; **Kölsch, Bettbarchent, Matratzendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Ct. an die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz ꝛc., von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Stets 200 bis 300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen und Unterleibchen** in Baumwolle, Bigogne und Wolle, von Fr. 1. bis Fr. 5 per Stück; für Kinder billiger
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollgarn, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli & Finkli** für Kinder ꝛc
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten, zu billigem Preis, von 30 Ct. an per Vierling bis Fr. 1. 30.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14.
Flanell- & Plüschjacken von Fr. 4. bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 50.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli und Krägli, Corsets von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Ct.
Tuch, Halbtuch, Chipper, für Unterröcke und Umtücher, **Barchent.**
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb und braun, von Fr. 4. 50 bis Fr. 6. 50.
Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr 5.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe,** einfach und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke von Fr. 13 bis Fr. 18; **Herren-Bottinen,** von Fr. 11 bis Fr. 18.
Landschuhe für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. 50.
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen und Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50
Für Kinder und Knaben, alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben und Kinder.
Endesinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen** ꝛc.
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endesinken** von 60 Ct an bis Fr. 1. 50.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreib-Artikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 30 Ct
Briefcouverts von 50 Ct. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Ct., per Tausend die Hälfte billiger.
Spuhlisaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Ct.
Maschinenfaden, 500 Yard von 30 Ct. bis 35 Ct. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. in Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Zu verkaufen:

Ein Trockenkasten von Eisen: 8 Meter lang, 2 Meter hoch, 1 M. 30 C./M. breit; Dicke der Eisenplatten 3 M/M; 10 große Walzen, 1 M. 20 C./M. lang, 120 M./M. Durchmesser; 45 kleine Walzen, 120 M./M. lang, 35 M./M Durchmesser; 6 Poulies und 5 Zahnräder.

Ein Broneur von Eisen: Schaale 2 M. 20 C./M. Durchmesser; Reibsteine 1 M 20 M./M. hoch, 42 C./M. breit, beide 50 Zentner schwer; 1 Welle 2 M. 90 C./M. lang, 92 M./M. Durchmesser; 2 Poulies, jedes 1 M. hoch und 39 C./M. breit; 2 Zahnräder.

Ein Calorifère zum Erwärmen von Trockenräumen: 2 M. 40 C./M. hoch und 2 M. 40 C./M. breit.

Sämmtliche Gegenstände sind im besten Zustande. Dieselben sind noch montirt und können im Betrieb besichtigt werden. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Auf bevorstehende Festzeit

ist mein Bazar auf's Reichhaltigste assortirt. Derselbe enthält:

Spielwaaren zu 70 Ct.:

Große Aufstellschachteln, verschiedenen Inhalts, Archen, Kegelspiele, Baukasten, Farbschachteln, Bilderbücher, Zinnfiguren, Armbrüste, Gewehre, Säbel, Peitschen, Trompeten, Trommeln, Metallophons mit 12 Platten, Claviere, Lotto, Domino, Damenbretter, Belagerungs- & Zusammensetzspiele, Gesellschaftsspiele aller Art, Gießkannen, Botanisirbüchsen, Wassereimer, Ziehbrunnen, verschiedene Körbchen 2c.

Kurzwaaren zu 70 Ct.:

Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter, Schwammständer, Schreibzeuge, Taschenmesser, Photographierahmen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, Briefmappen, Photographie- und Schreibalbum, Fingerhutetuis, Taschen-Necessaires, verschiedene Chatullen, Sparbüchsen 2c.

Toilettenartikel zu 50 & 70 Ct. & 1 Fr.:

Broches, Medaillons, Ohrringe, Kreuze, Colliers, Uhrketten, Manchettenknöpfe, Knopfgarnituren, Haarbrochen & Haarpfeile, Aufsteckkämme, Schleppen- & Muffhalter, Damen- & Kinderkragen, Manchetten, Haushaltungs-Gegenstände aller Art zu verschiedenen Preisen.

Puppen, Puppenköpfe & -Körper in großer Auswahl. Pferde auf Rädern und Puppenwagen, Café- & Tafelservices in Zinn und Porzellan zu 70 Ct. und höher.

R. Ritter - Stahl, Rathhausgasse 21.

Von heute an verkauft der Unterzeichnete

eine Parthie Boden-Teppiche

am Stück und abgepaßte in verschiedenen Größen;

Bett- und Sopha-Vorlagen, Thürvorlagen,

Tisch - Teppiche

zu Ausverkaufs-Preisen.

Muster werden keine abgegeben.

Ich bin überzeugt, daß Niemand mein Magazin unbefriedigt verlassen wird, da namentlich vieles für **Geschenke Passendes** gefunden werden kann.

Ich empfehle mich unter Zusicherung **billigster aber fester Preise** zu recht zahlreichem Zuspruch.

Aarau, den 5. Dez. 1879.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.



Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsatze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Die schweizerische Chartreuse

ist keine Nachahmung, sondern ein Original-Liqueur, welcher durch Destillation von Pflanzen, die ausschliesslich auf Schweizeralpen gesammelt werden, erhalten wird. Er ist also ein schweizerisches Nationalprodukt. Sein Name CHARTREUSE ist durch seine Vortrefflichkeit und dadurch, dass er unter allen renommirten, stärkenden und die Verdauung fördernden Liqueurs die erste Stelle einnimmt, gerechtfertigt. Die SCHWEIZERISCHE CHARTREUSE, mit Wasser verdünnt, ist erfrischend und lässt im Gaumen einen sehr angenehmen Geschmack zurück. Stärkend und ohne Zuthat die Verdauung mächtig fördernd, dient sie dem empfindlichsten Magen. Endlich ist sie durch ihren äusserst feinen Geruch und durch ihren billigen Preis Jedermann zugänglich.

M. MAITREJEAN & Cie in Travers.

Dépôts: **Herrn Brunnhofer-Meder in Aarau.**

(H-1297-Y)

Keine kalten Füße mehr!!

Nach der Erklärungen aller Aerzte sind frierende und feuchte Füße für die Gesundheit nicht nur höchst nachtheilig, sondern oft direkte Ursache frühen Todes. Ein erprobtes Mittel gegen diese Uebelstände sind die brevetirten **Einlagesohlen von Crincolhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris.**

Es übertreffen diese Sohlen in ihrer Wirkung alle andern aus Wolle, Pantoffelholz, Filz u. s. w., welche schwammig sind und deßhalb ihre erwärmende Kraft rasch verlieren.

Sehr empfehlenswerth, besonders für Jäger und alle, die sich viel im Freien aufhalten, sind auch die neu erfundenen **Stoffe aus Crincolhydrofuge** zur Ausfütterung des Oberleders der Schuhe.

Dépôt in Aarau bei **J. A. Bell.**

Anzeige.

Der diesjährige Ausverkauf in

Damenkleider-Stoffen

beginnt mit heute in seinem Magazin.

Es werden einige

1000 Meter Stoffresten

in allen möglichen Farben und Qualitäten, darunter vieles zu ganzen Kleidern passend, zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.

Châles in allen Genres.

Zu deren gefl. Einsicht ergebenst einladet

Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Unverbrennliche

Feueranzünder.

Einfachstes, bequemstes und vollkommen ungefährliches Mittel zum Feueranmachen. — Erspart Zeit und Unannehmlichkeit und macht namentlich das lästige Aufbewahren von Spähnen in den Küchen unnöthig.

Preis pr. Stück mit Blechbüchse 60 Cts.
ohne " 40 "

J. R. Wehrli,
Adelbändli Nr. 172.

Für Bierbrauer!

Ein erfahrner gut geübter **Faßpicher** empfiehlt sich den Herren **Bierbrauern** zu Stadt und Land. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der schönste

Robinson ist und bleibt immer noch der **Schweizerische,** dessen **einzige** vollständige Original-Prachtausgabe (12 Fr.) in allen soliden Buchhandlungen vorgelegt werden kann. Rother Prachtband mit dem weissen Kreuz. Verlag von **Orell Füssli & Co., Zürich.**

(O F 223 V)

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle: Weiße **Percale - Taschentücher** mit prächtigen Farbenbord für Damen und Kinder per Dutzend nur Fr. 3. —

Kinder - Châles

in schönster Auswahl von Fr. 4. an, weiße seidene **Foulards,** gesäumt in Schachteln von Fr. 1. an, eine Parthie reinwollene **Beiges** zu Winterkleidern, 2 Ellen breit in allen Farben, zu erstaunlich billigen Preisen, **Bett- & Glättedecken** per Stück à Fr. 4.

Eine Parthie **Tuch- & Boukskins-Resten,** wie schwarze **Merinos-Resten** erlasse zu und unter den Ankaufspreisen

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß,
zur franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Rohen Weinstein

kauft stets zu hohen Preisen

E. Custer, Chemiker
in Aarau

Unzähligen
Patienten,

die dem Fingerzeig der Broschüre **Magen- & Darmkatarrh** folgten, ward noch Hülfe und Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem **Verdauungsleiden,** zu Theil. — Die **C. F. Meiselsche** Buchhandlung (Haupt-Debit) in **Herisau** (Schweiz) versendet dieses Werk, dessen Verfasser Specialist **Popp** in **Belde** (Holstein) ist, gegen **Einsendung von 50 Cts. franco.**

Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich



(Generalverkauf Rothenhäusler, Morschach. Seine Niederlagen werden errichtet.

auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Missgewerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siehenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick " **Kramer,** Apotheker,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum **Glätten** sowohl bei Hause als auf der Störe.

Emma Rüetschi,
Milchgasse Nr. 160.

à 50 Cts. per Stück

empfiehlt Unterzeichneter folgende Artikel:

Kinderspielwaaren,

Taschenmesser mit 2 Klingen und **Tischbestecke,** lackirte **Brodkörbchen & Theebretter, Tabakpfeifen & Cigarrenspitzen, Medaillons, Brochen, Kreuze & Colliers, Portemonnais & Geldtaschen, Strumpfbänder, Cravatten,** leinene **Hemdenkragen & Hemdengarnituren, Spiegel, Necessaires & Kämme** aller Art, **Haarpfeile, Haarbrochen & Notizbücher 2c. 2c.**

F. Burkhardt, beim Storchen.

Spar-Seife.

Dieselbe ist sehr empfehlenswerth, indem sie beim Waschen viel Zeit, Arbeit und Holz erspart und 1 Pfund dieses Fabrikats bessere Dienste leistet, als das doppelte Quantum irgend einer andern Seife. Zu haben bei

Wüthrich-Lädi in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle eine schöne Auswahl **Unterleibchen** von Gesundheitsgrepp, ebenso habe wieder eine frische Sendung **Zahnhalsbändchen** erhalten, welches das Zahnen der Kinder befördert. Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Zu verkaufen:

Obstbranntwein per Ltr. zu 65—75 Ct.
Trusen " " " 90 "
garantirt ächten **Rhum** " Fr 1 40 "
" " **Trusen** " " 1.70 "

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 296.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 13. ds.

Dem Wunsche mehrerer Mitglieder entsprechend, beschloß der Nationalrath, nächsten Montag die Sitzung erst Nachmittags 2½ Uhr zu beginnen.

Der Bundesrath zeigt an, daß die Akten über die Tessiner Verfassungsrevision nun vervollständigt seien.

Ueber die Botschaft des Bundesrathes, betr. die eingegangenen (unvollzähligen) Begehren um Volksabstimmung über das Bundesgesetz betr. die Zollerhöhungen auf einzelnen Waarengattungen (Tabakzollerhöhung), referirte Herr Leuenberger. Der Nat.-Rath nahm auf den Antrag seiner Kommission von demselben im Protokolle Vormerkung.

Ueber die vom Ständerath bereits behandelte Anleihensfrage referirte Herr Bucher. Die Kommission beantragte, den Ständerathsbeschluß dahin abzuändern, daß als neuer Art. 2 eingeschaltet werde: „Die Inhaber der Obligationen der bestehenden Anleihen genießen das Vorrecht, dieselben innert der Subscriptionsfrist in neue Titel zu convertiren."

In Art. 5 beantragte die Kommission den Beschluß als dringlich zu erklären. Im Eingang beantragte übrigens noch die Kommission statt „Bundesbeschluß betr. die Konversion der eidgen. Anleihen", zu sagen: „Bundesbeschluß betr. die Aufnahme eines einheitlichen eidg. Anleihens."

Bei Art. 1 beantragte Herr Dr. Tschudi gleich im Gesetz zu sagen, daß das neue Anleihen zu 4 % und „al pari" abzuschließen sei. — Diesen Antrag bekämpfte Hr. Bucher, da man zum Voraus nicht alle Konstellationen übersehen könne.

Herr Dr. Joos wünscht, daß das Geschäft nicht in Kommission gegeben werde, sondern daß es die Bundeskasse besorge, denn nur bei ⅛ % Provision belaufe sich dieselbe auf 43,000 Fr., welche der Bundeskasse gar wohl zu gönnen wären. Herr Bundesrath Bavier trat den Anträgen der HH. Tschudi und Joos entgegen, da es bei Anleihen eben stets zwei bedürfe, dessen der das Geld suche und dessen der es ihm geben wolle. Man dürfe dem Bundesrath das Vertrauen schenken, daß er die Bundesinteressen nach allen Seiten wahren werde. Könne der Bundesrath das Anleihen durchführen ohne fremde Beihülfe, so werde er es gerne thun. — Herr Dr. Tschudi hatte bei Art. 3 beantragt, eine kürzere Amortisationsfrrift zu bestimmen und zwar einen 25jährigen Termin, war aber in Minderheit geblieben.

Der Nat.-Rath gab dem Bundesbeschluß folgende Fassung:

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 12. Nov. 1879, beschließt:

Art. 1. Behufs der Rückzahlung der in den Jahren 1867, 1871 und 1877 aufgenommenen eidgenössischen Anleihen und zur Erfüllung übernommener Verpflichtungen wird der Bundesrath ermächtigt, ein neues Anleihen zu 4% bis auf höchstens 35 Mill. Fr. aufzunehmen.

Art. 2. Die Inhaber der Obligationen der bestehenden Anleihen genießen das Vorrecht, dieselben innert der Subscriptionsfrist in neue Titel zu convertiren.

Art. 3. Die Verzinsung und Rückzahlung des Kapitals finden auf dem Wege des jährlichen Voranschlages in der Weise statt, daß das ganze Anleihen von 1881 an spätestens inner fünfunddreißig Jahren getilgt wird.

Art. 4. Der Bundesrath bestimmt den Emissionskurs und trifft die zur Sicherung der Durchführung des Anleihens geeigneten Maßregeln.

Art. 5. Dieser Bundesbeschluß wird nicht allgemein verbindlich erklärt und der Bundesrath mit dessen Vollziehung beauftragt.

Auf den Antrag der Kommission, für welche Hr. Weck referirte, stimmte der Nationalrath dem Niederlassungsvertrag mit Spanien bei.

In Uebereinstimmung mit dem Ständerath wurde die Konzessionsübertragung für die Rigikaltbad-Rigischeideggbahn und die Konzessionsabänderung für die Schmalspurbahn Winkeln-Appenzell genehmigt.

Das Bureau des Nationalrathes hat folgende Kommissionen bestellt: 1. Wasserverkehr auf dem Rhein: Planta, Baud, Baldinger, Leuenberger, Pfenninger; 2. eidg. Verwaltungsgebäude: Arnold, Boiceau, Römer, Straub, Vonmatt.

Hr. Dr. Joos brachte heute folgende Motion ein:

Der Bundesrath ist eingeladen:

1. statistische Erhebungen veranstalten zu lassen über das Verhältniß, in welchem sich die verschiedenen Notenkategorien der schweizerischen Emissionsbanken zu deren Gesammtemission befinden.

2. Der Bundesversammlung eine graphische Darstellung des Gesammtbildes der schweizerischen Banknotenemission vorzulegen, wie solches aus den Erfahrungen der letzten 5 Jahre bis auf die neueste Zeit sich ergiebt.

3. Der Bundesversammlung mitzutheilen, in welchem Verhältnisse einzelne Kantone am Gewerbe des Ausgebens und Einwechselns von Banknoten betheiligt sind, sei es, daß sie dasselbe durch kantonale Institute betreiben, sei es, daß sie sich bei Unternehmungen betheiligen, welche besagtes Gewerbe auf den eigenen Namen ausüben.

K. Der Ständerath hat am 13. Dez. den Rekurs Gehlsen behandelt. Namens der Mehrheit der Kommission referirte Hr. Nagel, welcher in erster Linie den Antrag stellte, auf den Rekurs nicht einzutreten, eventuell über denselben zur Tagesordnung zu schreiten. Die Kommissions-Mehrheit nahm den Bundesrath, der in seinem vollen Rechte gehandelt habe, warm in Schutz und bestritt auch, daß Gehlsen überhaupt ein Rekursrecht besitze oder beanspruchen könne. Der Art. 70 der Bundesverfassung gebe dem Bundesrath das Recht, Fremde, welche die äußere oder die innere Ruhe der Schweiz gefährden, auszuweisen und dieses Recht sei von jeher und namentlich seit 1848 von den Räthen anerkannt worden.

Hr. Morel, welcher die Minderheit in der Kommission vertrat, sprach sich sehr energisch für die Hochhaltung des Asylrechtes und der Preßfreiheit aus. Er wies darauf hin, daß der Bundesrath in einzelnen Fällen (Renan) wohl zu weit gegangen sei. Er beantragte zwar ebenfalls zur Tagesordnung zu schreiten, will derselben aber die Erwägung vorausgehen lassen, der Bundesrath werde in allen Fällen die genannten Rechte hochhalten.

Die HH. Schaller und Gengel sprachen sich für den Antrag der Mehrheit der Kommission aus, deren Mitglieder sie sind. Ersterer will dem Nationalrath beistimmen und Tagesordnung beschließen.

Namens der Kommission sprach sich auch noch Hr. Fischer für den Antrag des Hrn. Schaller aus, worauf die Sitzung abgebrochen, um die allgemeine Diskussion über den Rekurs Gehlsen Montag Nachmittag 3 Uhr wieder fortzusetzen.

K. Aus dem Bundesrath. Abend-Sitzung vom 12. Dezember.

Der Direktion der Eisenbahngesellschaft Lausanne-Ouchy wird, damit sie ihrem Dienstpersonal an Sonntagen die erforderliche Ruhe gewähren könne, gestattet, bis auf Weiteres und in stets widerruflicher Weise den Personen- und Güterdienst auf der Zweiglinie Flon bis zum Bahnhof der Westschweiz. Bahnen an Sonntagen in der Regel einzustellen.

Als Zolleinnehmer in Goumois (Bern) wird gewählt Hr. Alfons Bartholot von Belfond.

Infolge Ablebens des Hrn. Oberst Siegfried werden bis auf Weiteres die Funktionen des eidg. Stabsbureau Hrn. Oberst R. Sinner und diejenigen der topographischen Abtheilung Hrn. Oberst Dumur übertragen.

Den gesetzgebenden Räthen wurde folgender Beschlußentwurf vorgelegt:

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 9. Dezember 1879

beschließt:

1) Der Bundesrath ist ermächtigt, das Postgebäude in Bern mit Areal und Dependenzen um die Summe von Fr. 680,000 anzukaufen und dasselbe für die Aufnahme des Hauptpost- und Telegraphenamtes Bern, der Kreispostdirektion und Telegrapheninspektion, sowie der gesammten zentralen Post- und Telegraphenverwaltung einzurichten.

2) Der Bundesrath ist ermächtigt, das Inselspitalgebäude in Bern mit Areal und Dependenzen um die Summe von Fr. 750,000 anzukaufen und dasselbe für diejenigen eidgen. Verwaltungszweige, welche außerhalb des Bundesrathshauses miethweise untergebracht sind, vorab für die Militärverwaltung mit allen ihren Abtheilungen, einzurichten.

3) Der Bundesrath ist ermächtigt, den der Eidgenossenschaft gehörenden Bauplatz an der Bundesgasse um die Summe von Fr. 479,400 zu verkaufen.

4) Diese letztere Summe sammt den sich bis zum 1. Januar 1881 ergebenden Zinsen ist auf theilweise Deckung des Kaufpreises für das Postgebäude zu verwenden; für die Bezahlung des restirenden Betrages und die nöthigen Herstellungs- und Umbaukosten ist im Budget pro 1881 ein entsprechender Posten aufzunehmen.

5) Ueber die Bezahlung des Kaufpreises und die Umbau- und Einrichtungskosten des Inselspitalgebäudes, welches erst auf 1. Januar 1885 in den Besitz des Bundes übergeht, wird der Bundesrath rechtzeitig besondere Vorlagen machen.

6) Dieser Beschluß tritt auf nicht allgemein verbindliche Natur sofort in Kraft.

7) Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Aargau. Der Vorstand der aarg. Kantonalkonferenz hat nach dem „Aarg. Schulblatt" an die Lehrerkonferenzen der Bezirke, an die Lehrerkollegien der Bezirksschulen und höhern Lehranstalten, sowie an die Tit. Schulbehörden und Inspektoren folgendes Kreisschreiben erlassen:

„Nachdem die Kantonalkonferenz in Suhr am 25. Juni 1879, weil mit der Versammlung des Pensionsvereins zusammenfallend, nur die nothwendigen Geschäfte abgethan, und nachdem von uns in Betracht gezogen worden, daß der näch-

sten Versammlung des letztern Vereins voraussichtlich mehr als die Behandlung der gewöhnlichen Vereinsangelegenheiten wird zugewiesen werden müssen, finden wir es angezeigt, die nach Beschluß in Brugg abzuhaltende Kantonalkonferenz pro 1880 getrennt vom Pensionsverein tagen zu lassen und ihr folgende Haupttraktanden zuzuweisen: a. Reorganisation der aarg. Bezirksschulen im Sinne einer Umgestaltung derselben zu Vorbereitungsanstalten für's praktische Leben, nicht für höhere Schulen. b. Die Vorbildung der Lehrer an den obligatorischen Fortbildungsschulen und den in Aussicht genommenen Bürgerschulen. c. Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an den sel. verstorbenen Hrn. Seminarlehrer Lehner.

Die Bezirkslehrerkollegien und Bezirkskonferenzen werden ersucht, die Themate a. und b. zu diskutiren und uns ihre Gutachten bis längstens am 1. April 1880 einzureichen."

— In Rümikon fand Sonntag den 31. November die Einweihung des neuen Schulhauses statt. Die große Zahl Theilnehmer von Nah und Fern sprachen nach dem „Grenzb." durchweg ihre Bewunderung über den schönen und soliden Bau, sowie über die ausgezeichneten Lokale aus. Das sehr geräumige Schulzimmer mit seinen 11 großen Fenstern und den 3 Reihen zweisitziger Schulbänke ist wirklich ein Muster und sucht Seinesgleichen im Kanton. Nicht minder als das Schulzimmer verdienen die Arbeitsstube, zugleich Gemeindeversammlungslokal, und hauptsächlich aber die Gemeindekanzlei mit dem nebenanstehenden feuerfesten und trockenen Archiv, sowie das für einen Thali solid genug erstellte Gefangenschaftslokal die volle Anerkennung.

— Letzten Montag Abend verschied in Seengen infolge Herzlähmung im Augenblicke, wo er eben von einem Gange nach Egliswyl nach Hause kehrte, der vor einigen Tagen in's 80. Lebensjahr eingetretene Hr. Heinrich Schilling, alt Lehrer von Seengen. Von der absolvirten Dorfschule weg hatte er, wie der „Seeth." meldet, zuerst einige Jahre die harte Scholle des Ackers als Taglöhner bearbeitet, daneben auch Stroh geflochten, bis er als strebsamer, fähiger Jüngling im Jahr 1820 sich entschloß, einen kurzen Lehrerbildungskungskurs in Aarau unter Nabholz mitzumachen. Noch im gleichen Jahre trat er als Gehülfe seines Vaters in den Schuldienst seiner Gemeinde und bezog in dieser Eigenschaft eine erste Jahresentschädigung von einer Dublone (ca. 24 Fr. n. W.), erhielt dann aber schon im nächsten Jahre die obere Schule allein. Durch stetiges Streben für die eigene weitere Ausbildung und den spätern Besuch zweier Wiederholungskurse arbeitete er sich zum tüchtigen Lehrer empor und leistete als solcher seiner Gemeinde 52 Jahre lang bei seiner strengen Gewissenhaftigkeit und Treue beste Dienste.

— Brugg. Der Viehmarkt vom 9. Dez. war trotz der starken Kälte von 168 Ochsen, 255 Kühen und Rindern und 340 Schweinen befahren; die Preise waren gedrückt.

— * Aarau. Es spricht sich vielseitig der Wunsch aus, die Direktion Heuberger möge noch eine Wiederholung des „Doktor Klaus" an einem Wochentage bringen, da der letzte Sonntag nicht alle Schaulustigen fassen konnte. Die komische Operette „Orpheus in der Unterwelt" dürfte auch einmal vorgeführt werden.

— In Mooslerau wurde am Donnerstag die Schmiede sammt Wohnhaus und Scheune des Jakob Lüscher, Schmied, eine Beute der Flammen.

Bern, 13. Dez. In Folge einer Entgleisung gerieth das ambulante Postbureau, welches den Dienst zwischen Genf und Modane besorgt, am 9. d. in Brand und ein großer Theil der darin befindlichen Korrespondenzen ging zu Grunde. Da das betreffende Postb reau einen Theil der für die Schweiz bestimmten italienischen Korrespondenzen zu befördern hatte, ist anzunehmen, daß die schweizerische Handelswelt von diesem Unfall ebenfalls mehr oder weniger wird betroffen worden sei. —

— Der Bundesrath beschloß, der Bundesversammlung zu beantragen, der abgeänderten tessinischen Verfassung die eidgenössische Gewährleistung zu verweigern.

Zürich. Die zur Zeit unter der Leitung des Hrn. Oberst Bleuler stattfindende Genie- und Artillerieoffiziersbildungsschule geht am nächsten Samstag zu Ende.

— Winterthur, 13. Dezbr. Die Gemeindeversammlung zur Ratifikation des Vertrages mit der Nordostbahn wurde abermals um 8 Tage verschoben. Bis zu diesem Zeitpunkte werden auch die Verhandlungen mit den Frankfurter Kapitalisten wegen Uebernahme der Nationalbahn ihr Ende erreichen. Vielleicht dürfen auch die neulich angeknüpften Unterhandlungen mit Pariser Geldinstituten, — die nicht zu den Kreditoren der Nordostbahn gehören — ein Anleihen ermöglichen, das die hiesige Einwohnerschaft mehr befriedigen könnte, als das immer noch nicht realisirte Prämienanleihen vom Comptoir d'Escompte. (Z. P.)

Luzern, 13. Dezbr. In der Generalversammlung der Rigibahn-Gesellschaft wurde die Rechnung einstimmig genehmigt. Coraggioni und Zschokke sind als Verwaltungsräthe wieder gewählt.

Basel. Freitag Abends 11½ Uhr brach in dem Holzschnitzlereimagazin des an der Ecke der Kronengasse und Schifflände sich befindenden und dem Herrn Walder, Kaufmann, gehörenden Hauses Feuer aus, welches sich so rasch verbreitete, daß die in den obern Stockwerken wohnenden Personen nur vermittelst Leitern durch die Fenster gerettet werden konnten. Glücklicherweise gelang es jedoch das Feuer auf das Parterre zu beschränken, in welchem allerdings der größte Theil der vielen und werthvollen Waaren verbrannt oder demolirt wurde. Der Schaden, den der Eigenthümer des Geschäftes Herr Leuthold erleidet, ist ein beträchtlicher, um so mehr als das Magazin, wie man sagt, nur ganz wenig versichert war. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt nicht ermittelt.

— Zu Professoren an der Universität ernannte die Regierung die Herren Med. Dr. Albert Burckhardt-Merian, Med. Dr. und Prosektor Karl Schulin, Phil. Dr. Fritz Hagenbach und Phil. Dr. Stephan Born, Honorarprofessor der Neuenburger Akademie und Mitredaktor der „Basler Nachrichten".

Solothurn. Die mit der Irrenheilanstalt Rosegg verbundene landwirthschaftliche Musteranstalt wird wegen nothwendig gewordenen Ersparnissen im Staatsbudget aufgehoben.

Graubünden. In der Freitag Nacht hat die Sturmglocke die Einwohner der Stadt Chur zwischen 12 und 1 Uhr aus dem besten Schlafe geweckt. Es brannte im Casinosaale und das Feuer warf seinen Glanz bereits über den Kornplatz. Am Abend hatte der Männerchor seine Probe im Saale für seine auf heute angesetzte kleine Festlichkeit. Nachgehends scheint das Feuer um Mitternacht herum ausgebrochen zu sein. Man denke sich den Schrecken im Casinohaus (Rother Löwen), in der nahen „Sonne", der „Glocke" und den übrigen nahe gelegenen Gebäulichkeiten! Und im Herzen der ganzen Stadt war die Gefahr entstanden. Das große Rathhausbach mit seinem Walde von Holzwerk stand auch nicht ferne der Brandstätte. Schon vor 1 Uhr waren 5 Stadtspritzen in Thätigkeit. Nur mit einiger Mühe gelang es, den Bach herwärts der „Sonne" zu öffnen. Die Bedeckung war stark zugefroren. Als aber einmal die Spritzen von allen Seiten arbeiteten, konnte man bei völliger Windstille das Feuer ziemlich bald soweit bewältigen, daß die Gefahr einer weiteren Verbreitung schwand. Wirklich hat sich das Unglück auf den Saal beschränkt, der jedoch fast gänzlich ruinirt ist. Das Dach ist ganz abgebrannt und zum Theil in den Saal gestürzt. Die Spritzenmannschaft ꝛc. hat gut gearbeitet, und sehr nahe, man kann sagen auf bloße Spannweite stehende Firsten sind unversehrt geblieben. Genau um 2 Uhr kamen die Haldensteiner mit ihrer Spritze freundnachbarlich auf dem Platze an. Die Nacht war nicht kalt. Es schneite ein wenig. (Fr. Rhät.)

— Die vor Kurzem in Malans gestorbene Frau Elisa Joos geb. Vonmoos hat das Ende ihres wohlthätigen Lebens mit Legaten im Gesammtbetrag von Fr. 20,500 gekrönt.

Genf. (Korr. v. 14. ds.) Der in Ihrem Blatte gemeldete Brand des Bronze-Schulgebäudes vom letzten Dienstag hat eine Menge Modelle zerstört und so den großartigen Schaden veranlaßt, das Gebäude selbst litt keinen merklichen Schaden.

Das vielgenannte Hotel Metropole ist von der bisherigen Aktiengesellschaft um die Summe von Fr. 450,000 an einen Advokaten abgetreten, hingegen ist eine Frist bis zum 27. ds. gesetzt worden, für allfällige Mehrgebote.

Trotz der heftigen Kälte wurde letzten Donnerstag und Freitag Abends zur Feier der Eskalade eine allgemeine Maskerade, meist jedoch unter der jungen Welt, veranstaltet; von einem Umzug, wie sie früher gebräuchlich waren, wurde von vorneherein abstrahirt, so daß diese Feier mehr den Charakter einer Belustigung für die Jugend trug.

Ein Unglück hätte sich vorgestern beinahe ereignet in hiesiger Stadt, indem der Führer eines mit zwei feurigen Pferden bespannten Schlittens vom Bock fiel und letztere nun unaufhaltsam durch verschiedene Straßen sprengten und erst nachdem sie einen Kohlenwagen sammt Pferd überrannt, aufgehalten werden konnten. Der Rosselenker blieb unversehrt.

Die heftige eisigkalte Bise der letzten Tage ist schon Urheberin verschiedener Unfälle geworden. So konnten gestern zwei Dampfer erst nach ungeheurer Mühe landen, leichtere Wagen wurden beinahe auf den Brücken gestürzt; sodann sind dieser Tage zwei Männer auch deren Opfer geworden, welche bei Nacht marschirten, sich unterwegs ausruhten und dann vom kalten Hauch dem Tode überliefert wurden. Ernste Mahnungen für Wanderer.

Pest, 12. Dezember. Im Arader Komitat hat die schwarze Koeroes Ueberschwemmung verursacht und richtet schreckliche Verheerungen an; mehrere Ortschaften liegen in Trümmern. Die Bewohner flüchten. Im Biharer Komitat sind 10,000 Menschen obdachlos. — Im Unterhause bestätigte der Minister der öffentlichen Arbeiten die Ueberschwemmungsnachrichten. Die Regierung traf Maßregeln.

Karlsruhe, 13. Dez. Die Zweite Kammer hat den Gesetzentwurf über Verdoppelung der Branntweinsteuer in der Commissionsfassung angenommen.

Paris, 12. Dez. Am Ende der Rue Saint Jacques wurde ein Nacht-Asyl für Frauen eröffnet, wo für 140 verschämte Arme Wohnung, Heizung, Kost und selbst Kleidung geboten wird.

— Im französischen Senat gab Marschall Canrobert eine Deklaration ab, nach welcher er der Regierung Gehorsam gelobt. Er habe Achtung für das Schicksal der napoleonischen Familie, folge aber dem Gesetze. Canrobert erklärte ferner, daß er an den Vorbereitungen zu dem Staatsstreich keinen Antheil gehabt habe; er habe im Gegentheil befohlen, das Feuern auf den Boulevards einzustellen.

Calcutta, 12. Dez. Ein Individuum hat zweimal auf den Vizekönig geschossen, der heute Abend in Calcutta ankam. Der Vizekönig ist nicht getroffen. Der Thäter ist verhaftet.

Kabul, 12. Dez. Eine Abtheilung Artillerie und 2 Schwadronen Lanziers, die zu Macpherson stoßen sollten, wurden heute im Thal Charden von 10,000 Afghanen angegriffen. Hitziger Kampf; die Kanonen wurden von den Afghanen genommen, und wieder ihnen abgenommen. Drei englische Offiziere sind getödtet. Die Afghanen halten jetzt die Höhen südlich von Balahissart besetzt. Macpherson greift sie an.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13. Dezember 1879.

Ehekündungen.

Dez. 8. Gottlieb Hächler, Schmied, von Teufenthal, und Elisabeth Peter, Dienstmagd, von Gontenschwyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 7. Rosa Helm, Schneiderin, von Oerlikon.
" 8. Heinrich Schmid, Gärtner, von Rümlang (Zürich).
" 8. Marie, T. des Jakob Müller, Gemeindeweibel, von Bordemwald.
" 9. Christoph Friedrich Siedenmann, Metzger, von Aarau.
" 10. Ursula Müller, Dienstmagd, von Gächlingen (Schaffhausen).

München, 13. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 85, Abschlag 10 Pf., Roggen 8. 90, Gerste 8. 23, Hafer 6. 89, Wicken 6. 69, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,451 Ztr. Gesammtbestand 12,333 Mztr.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. Dez. 1879. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 9. — bis —. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier per Stück 9—10 Cts. Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. Kabis und Kohl per Kopf 10—20 Ct. 4—6 Paar Birnen, 5—7 Paar Aepfel, 10—12 Rübli, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 10 Höck Nüsse je 10 Cts.

Von heute an verkauft der Unterzeichnete

eine Parthie Boden-Teppiche

am Stück und abgepaßte in verschiedenen Größen;

Bett- und Sopha-Vorlagen, Thürvorlagen,

Tisch-Teppiche

zu Ausverkaufs-Preisen.

Muster werden keine abgegeben.

Ich bin überzeugt, daß Niemand mein Magazin unbefriedigt verlassen wird, da namentlich vieles für **Geschenke Passendes** gefunden werden kann.

Ich empfehle mich unter Zusicherung **billigster aber fester Preise** zu recht zahlreichem Zuspruch.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Aarau, den 5. Dez. 1879.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache anmit die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Confiseur - Patiseur

im Hause des Herrn **Burkhart**, Coiffeur etablirt habe.

Unter Zusicherung, daß ich mich bestreben werde, durch prompte und billige Bedienung das Zutrauen des Tit. Publikums zu erwerben, empfehle mich ergebenst

J. Wüthrich, Confiseur.

Lingerie - Nouveautées

für Damen & Kinder:

Cols & Manchettes,
Parures,
Ruches

empfiehlt in frischer eleganter Waare

Erny-Fassler.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete haltet einem Tit. Publikum sein reichhaltiges Lager in

Polstermöbel, Fenster - Storren,

und weißen **Vorhanghaltern** mit Quasten und Anders mehr für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestens empfohlen, um schnellern Absatz zu erzielen, erlasse alle vorräthigen Waaren zu **äußerst billigen Preisen.** Meinen werthen Gönnern die mich mit **Stickarbeiten** beehren wollen, sichere ich geschmackvolle und billige Bedienung zu.

J. Birkhofer, Tapezierer.

Friedr. Häßig, Kupferschmied in Aarau

empfiehlt einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in

Kupfergeschirr,

ferner halte stetsfort eherne **Häfen, Messing- & Eisenpfannen.** Nicht Vorräthiges wird nach Maß sofort bestens besorgt.

Altes Kupfer, Messing, Metall, Zinn, Zink & Blei nehme stets gegen Tausch und Baarzahlung zu möglichst hohen Preisen entgegen

---

Die Albrecht'sche Buch- & Schreibmaterialienhandlung

in Aarau

empfiehlt bestens für die bevorstehende Weihnachtszeit

zu Festgeschenken

ihr reichhaltiges Lager

Bilderbücher, Jugendschriften, Gedichtsammlungen,

diverse Werke der hervorragendsten Classiker.

Gesangbücher

in ordinären und feinen Einbänden, **Bilderbogen** schwarze und colorirte, **Laubsägevorlagen, Modellirkartons, Abziehbilder** in großer Auswahl.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien jeder Art,

Schreibmappen, Photographie- & Poesiealbums, Musikmappen, Briefbeschwerer in Cristall, oval und rund, eingerichtet zum Einschieben von Stickereien oder Photographien, **Lampenschirme, Schreibzeuge, Briefstaschen, Notizbücher, Portemonnaie- & Dameukalender** für 1880, **Schultornister, Schul- & Zeichnungsmappen, Reißzeuge** und einzelne **Zirkel, Radiergummi,** div. **Abreißkalender, Comptoirkalender** und **Agendas** pro 1880 und für jedes Jahr passende, **Tintenfässer.**

Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Couverts 2c.

Postpapier in allen Formaten und Qualitäten, verzierte und gepreßte **Postpapiere, Gratulationskarten** 2c.

Fahrhabe- & Ladenwaaren-Steigerung.

Hr. **Samuel Häßig**, Maler, in Aarau, als Pfleger des Hrn. **Heinrich Andres**, Buchbinder, von dafelbst, bringt im Hause **Nr. 37** an der **Kronengasse** an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

I. **Mittwoch, den 17. Dez**, nächstthin (**Jahrmarkt**), **Vormittags 9 Uhr & wenn nöthig den darauf folgenden Tag**, die **Fahrhabe,** worunter 1 Sekretär, mehrere aufgerüstete Betten, Linges, Ruhbett, Tische, Stühle, Kästen, Portraits, Küchengeschirr, Weinfässer, Flaschen 2c.

II. **Freitag & Samstag, den 19. & 20. Dez.**, jeweilen **Vormittags 9 Uhr:**

a. **Buchbinder-Fournituren & Lederwaaren,** als: Post- und Packpapier, Couverts, Adreßkarten, Notiz- und Schreibbücher, Schulhefte, Schreib- und Photographiealbums, Siegellack, Bleistifte, Farbenstifte, Federnschachteln, Gratulationskarten, Federnhalter, Griffel, Schiefertafeln, Radir- und Natur-Gummi, Musikmappen, Portmonnaies, Bilderbogen, Schultaschen, Hausegen, Bouquet-Papier, Schreibzeug, Lampenschirme, Kalender, Tinte 2c.

b. Die **Seilerwaaren, Harz, Pech, Wagenschmiere, Zündschnüre etc.**

Es wird auf diese günstige Gelegenheit für Einkauf von Weihnachts- und Neujahrsgeschenken aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen:

Aarau, 12. Dezbr. 1879.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Vortheilhafte und sinnreiche **Festgeschenke** für Erwachsene wie für die reifere Jugend sind folgende empfehlenswerthe Gegenstände:

Stereoskopenapparate nebst hübscher Auswahl von **Bilder,** transparent und gewöhnliche, **Feldstecher, Fernröhre, Leseglläser, Lupen, Mikroskope,** genaue **Aneroid-Barometer, Thermometer,** elegante **Briefwaagen.** Eine Anzahl feine **Reisszeuge** sehr billig, weil ich diesen Artikel nicht mehr führen will. Außerdem reiche Auswahl in **Brillen, Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Horn 2c. 2c.

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Zinnspielwaaren

in großer Auswahl, in Schachteln, nämlich: **Schlachten, Lager, Artilleriekolonnen, Bataillone,** massive Soldaten, **Kunstreiter, wilde Thiere, Jagden, Weiden** 2c.

Ferner **Dörfer** in 3 Größen, **Hühnerhöfe, Christbaumkerzchen-Halter** u. dgl. mehr; es empfiehlt sich bestens

J. R. Wehrli, Adelbändli, 172.

Henri Nestlés Kindermehl

empfiehlt

F. Frikker-Wirz.

Fischenzensteigerung.

Am **Donnerstag, den 18. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Gyger** dahier, über die der Ortsbürgergemeinde Buchs angehörenden Fischenzen in der Suhre eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Buchs, den 11. Dezbr. 1879.

Namens des Gemeinderathes:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Ein **Buffet** aus Nußbaumholz. Ein 4plätziges **Pult** in eine Kanzlei oder Bureau.

Ein zuverläßiger Müller

findet dauernde Anstellung bei

Joh. Obrist, Müller in **Brugg.**

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten **Jüngling** in einem hiesigen **Waarengeschäft.** Schriftliche Anmeldungen sub. A. Z. befördert die Exped. d. Bl.ts.

Zu vermiethen

sofort oder auch später: Ein hübsches **Logis** im Freien, von 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller. Preis billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 50. *Aarau, den 13. Dezbr. 1879.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¼	—	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123¼	—	123⅛	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ „
Mailand, valuta legale	—	87½	—	87½	4 „
London	25.26	25.21	—.—	25.21½	3 „
Paris	100¹⁄₁₆	99⅞	—	99⅞	3 „
Wien	216	214	216	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½ „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	271½	267½	—
Nordostbahn Stammactien	130	128¾	130
„ Prioritäten	365	360	—
Centralbahn	280	276¼	278¾
Union Suisse Stamm	90	87½	92½
„ „ Prioritäten	285	277½	—
Suisse occidentale Stamm	91¼	90	—
„ „ Priorität	435	432½	—
Schweiz. Creditanstalt	—	575	573¾
Bank in Winterthur	510	506¼	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	272½	—
Basler Handelsbank	513¾	512½	513¾
Basler Bankverein	572½	571¼	572½
Eidg. Bank	437½	432½	433¾
Bank Zofingen	—	445	—
Bank Baden	490	475	—
Credit Lyonnais	887½	886¼	886¼
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	496¼	498¾
Banque de Mulhouse	545	542½	543¾
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	101	100	—
4½ „ „ 1871	101	100	—
4½ „ „ 1877	—	100	—
4½ „ Central-Nordost	96¼	96	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	88¼	87¼	—
4½ „ „ „ 1882	99	98¼	—
4½ „ „ „ 1884	98¼	97¼	—
4½ „ „ „ 1886	97	95½	—
5 „ Gotthardbahn	87½	87	87¼
5 „ Berner Jurabahnen	100	99⅞	99⅞
5 „ Stadt Winterthur	97	95¾	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf Check Rechnung zu 3 % } verzinslich;
in laufende „ „ 4 % }
als Depositen mit 1 Monat Kündigung zu 3.60 % oder auf **Obligationen zu 4½ % auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 106.

Sonntag den 14. Dez. 1879 starb: **Hedwig Wildi**, Coiffeurs, von Beltheim; alt 1 Jahr und 1 Mon. Beerdigung: Mittwoch den 17. Dezember. Mittags 11 Uhr — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 568.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Aargauische Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 17. Dez., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Traktanden:

Vorstandswahlen.
Verschiedene Mittheilungen.

Pro memoria. - Conferz. - Lokal.

7½ Uhr: II. Ballotage.
8 „ I. „

Bürger-Turnverein.

Gesang heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Die Stelle eines **Aktuars des Cäcilien-Vereins von Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. — Reflectanten wollen ihre schriftlichen Anmeldungen bis zum 20 dieß dem Präsidenten des Vereins Herrn Dr. **Stähelin** einreichen.

Aarau, 15. Dezember 1879.

Der Vorstand
des Cäcilien-Vereins.

Eisbahn.

Wegen Verbesserung der Eisfläche bleibt die Eisbahn von heute Mittag an auf so lange geschlossen, bis die Flagge wieder aufgezogen wird.

Von Abends 8 Uhr an soll mittelst der uns in verdankenswerther Weise zur Verfügung gestellten Spritze der HH. F. Feer und Co. Wasser über die Bahn gepumpt werden, zu welcher Bedienung die Mitwirkung einer Anzahl kräftiger Schlittschuhläufer wünschbar ist und wodurch Letztere uns zu Dank verpflichten würden.

Das Eisbahn-Comité.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Dez. 12., von Ungenannt Fr 5. —
„ „ „ P. „ 6. —
„ 13. „ einem Landwirth in Aarau 1 Doppelztr. Kartoffeln.
„ „ „ L. K. Fr. 5. —
„ „ „ R. „ 5. —
„ „ „ S. & S. „ 10. —
„ „ „ L. 1 Dpltr. Kartoffeln.
„ 14. „ E. Z. Fr. 5. —
„ „ „ F. S. 1 Sack Kartoffeln
„ „ „ J. B. 1 Dpltr. Erbsen

was im Namen des Suppen-Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch, den 17. Dezbr. 1879 wird in Aarau **Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Lyoner Teigwaaren,

Nudeln, Macaroni lang und kurz, **Suppenteige** in 4 verschiedenen Sorten, **Sago. Marseiller Gries**, glacé und gewöhnliches **Reis, Ulmergerste, Haberkernen & Grüh, Erbsen** ganz und gebrochen, extra schöne **Zwetschgen** empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Bahnhofstraße.

Sehr schönes

Schweinefett

und gesottene **Butter** empfiehlt höflichst **A. Schmidt,** Bahnhofstraße

Zu verkaufen:

Ein älteres noch sehr gut erhaltenes **Klavier** (Pianino), um sehr billigen Preis. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Gesucht:

Nach Aarau einen soliden ordnungsliebenden **Knecht**, der die Landwirthschaft versteht und gut melken kann, gute Zeugnisse sind vorzuweisen; bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager in lustigen & nützlichen Kinderspielwaaren:

Neueste Attrappen in Witz & Spaß!

Spiele für Kinder jeden Alters:

Mosaik—Parquet—Dominos — Lotto. — Glocken & Hammer-, Belagerungs-, Bilder- & Rechenlottospiele. Quartet, Frag & Antwort, schwarz Peter, Pochbrett, Nägeli- und Federspiele, Bilder-Würfel, Spritzmalerein, der Taschenspieler, das Lebensrad, der Hekto- und der Landschafts-Photograph. Damen-, Mühlstein-, Schachbretter & Schachfiguren in allen Größen und Preisen. **Nebst vielen andern neuen Gesellschafts-Spielen, Kegelspiele und engl. Croquetspiele** von 60 Ct.—Fr 15, von Fr. 10 30. **Chinesische Billard** von Fr. 1. 50 bis Fr Fr 7. 50.

Kaufläden & Pferdeställe, Puppenstoßwagen von Fr 3 10. **Täuflinge** und elegant gekleidete **Puppen** in Modes & Costume. **Puppenleiber & Puppenköpfe** in allen Größen und Fabrikaten.

Elegante Puppenzimmer, Meublement in fein Holz, Wiener- und lackirte **Blech-Kochheerde & Küchen** von Fr. 1. bis Fr. 16. **Gartengeräthschaften & Zimmerschaukeln, Gummifiguren & Kinderrasseln,** Messing-**Zähl- & Bostonmarken** 2c.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- & Paraffinkerzli.

Schaukelpferde von Fr. 15.—25. **Holz-Steckenpferde & Peitschen, Laterna-Magica** von Fr. 7. 50 bis Fr. 16.

Vollständige Sortimente **Marionetten-Figuren** in Holz, **Aufstellschachteln** in mannigfaltigstem Sortiment und zu allen Preisen von 60 Ct. bis Fr. 10.

Thee- & Caffeeservice von Fr. 1. bis Fr 10. 50

Große Holzfestungen & Bleisoldaten, Gewehre, Säbel, Kanonen, solide Armbrüste & Papierknallpistolen, Trompeten, Trommeln 2c.

Ziehfiguren, neueste Polischinelle, Pelzthiere, porz. Thiere, Tanzbären, Werkzeugkasten & Baukasten von Fr. 1 bis Fr. 18.

Vollständige Laubsägen von Fr. 4. 50 bis Fr. 12.

Gießkannen & Botanisirbüchsen, Pflanzenpressen & Malerkasten, Bilderbücher & Modelirbögen, schöne Auswahl Federkasten mit und ohne Eintheilung mit Drücker und Schloß.

Stoßkarren, Leiterwagen, Huttli, Magneisachen in allen möglichen Sortimenten.

Blech- & Holzsparkassen, Würfel, Würfelbecher und Spielteller 2c.

Nebst einer zahllosen Menge allerlei lustiger Phantasie-Spielsachen und nützlicher Quincailleriegegenstände zu den niedern Preisen von 20, 40, 60, 80 Ct. und 1 Fr. per Stück.

Höflichst empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land, indem er sie zur gefälligen Besichtigung seiner reich ausgestatteten Magazine einladet

A. Hemmeler-Hassler,
Quincaillerie- & Spielwaarenhandlung,
Metzgergasse 55, **Aarau.**

Auf bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine Auswahl

Brillant-Schmuckgegenstände

zu Fabrikpreisen in seiner Wohnung (Nr. 970 neues Quartier) zum Verkaufe bereit und ladet Kaufsliebhaber zur gefl. Besichtigung ein.

Charles von Büren,
Diamantschleiferei Aarau.

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle:

Weiße **Percale-Taschentücher** mit prächtigen Farbenbord für Damen und Kinder per Dutzend nur Fr. 3. —

Kinder-Châles

in schönster Auswahl von Fr. 4. an, weiße seidene **Foulards,** gesäumt in Schachteln von Fr. 1. an, eine Parthie reinwollene **Beiges** zu Winterkleidern, 2 Ellen breit in allen Farben, zu erstaunlich billigen Preisen, **Bett- & Glättedecken** per Stück a Fr. 4.

Eine Parthie **Tuch-** & **Bouksins-Resten,** wie schwarze **Merinos-Resten** erlasse zu und unter den Ankaufspreisen.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß,
zur franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Kost & Logis in Nr. 65.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land zu gefälliger Abnahme nachstehender vorräthiger Artikel bestens: **Klavier- und Comptoir-Stühle, Feld-Stühle, Zeitungshalter, Waschtuchständer, Büchergestelle, Kleiderständer, Fadengestelle, Wallhölzer, Spenglerhämmer, Spunten & Zapfen, Trommelschlägel u. A. mehr.**

Emil Häuptli, Drechsler,
Halden Nr. 284.

Die Lieferungen für

Brod, Fleisch & Milch

für's 1. Quartal 1880 in's Armen- und Krankenhaus Aarau sind zu vergeben. — Verschlossene Lieferungsofferten sind bis 15. dies der Armenpflege einzureichen, wo auch die Pflichten vernommen werden können.

Aarau, 6. Dezember 1879.

Die Armenpflege.

Empfehlung.

Mache auf bevorstehende Festzeit auf eine reiche Auswahl in baumwollenen

Sacktüchern,

als: Weiße, weiße mit farbigen Rändern und farbige, ferner auf **schwarze Panama- & Alpaccas-Schürzen** und auf eine Parthie **Hemdeneinsätze** aufmerksam.

Unter Zusicherung äußerst billiger Preise empfiehlt sich bestens

Frau **E. Kümmerli,**
Kirchhof.

Bei Unterzeichnetem ist nebst **Ochsen- & Rindfleisch** noch

Kuhfleisch

zu billigem Preis zu haben.

H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein neuer eleganter

Einspänner-Rennschlitten,

bei **J. Seeberger,** Wagner in **Lupfig.**

Stoßschlitten,

1- und 2-plätzig, empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Ich erhielt soeben eine Sendung exakter

Tafelwaagen

für Familien und Gewerbe passend Außerdem empfehle ich selbstgefertigte

Copirpressen.

A. Frey-Würtenberger.

Laubsägeholz

in Ahorn und Nußbaum besitzt zum Verkaufe in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Al. Lüthi, Sattler,
Kasinostraße, Aarau.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser innig geliebtes Kind

Hedwig Wildi

gestern Abend ½6 Uhr nach kurzer Krankheit zu sich in die ewige Heimath abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die schwergeprüfte:
Mutter & Verwandte

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 15. Dezember, Abends 8 Uhr, **im Ochsen.**

Tractanden:

1) Rechnungs Ablage und Jahresbericht.
2) Vorstandswahlen.

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Uebelmann, Johann, Andrefen, von Küttigen, ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehren im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 13. Christmonat 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Der Gerichtsschreiber:
G. Brenkano.

142

Zu Festgeschenken geeignet:

Um mit diesem Artikel gänzlich aufzuräumen, erlasse alle noch vorhandenen

Broderien,

als: **Sophakissen, Schemel, Etagères** und **Garderobehalter,** sowie eine große Auswahl angefangener **Pantoffeln** weit unter dem Ankaufspreis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau **E. Kümmerli,**
Kirchhof.

Soeben traf ein:

Schweizer. Bundeskalender 1880

Fr. 1 50.

Mosimann, Chr. Schweiz. Verfassungskunde mit besonderer Berücksichtigung der **Kantons- & Bundesbehörden.** Fr. 1. 60.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

In Commission erhalten:

Leinene Taschentücher,

ganz weiß und mit farbigem Band, welche zu Fabrikpreisen anbiete.

J. Vonwiller.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 16. Dezember** nächsthin, von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **Veltheimer-„Erli"** bei Veltheim:

60 Stück Bauholz und 11 Stangen mit 50 Fm.; 16 Stück Fohren-Nutzholz mit 6,87 Fm.; 1 Eiche mit 0,47 Fm.; 63 Ster Fohrenspälten und 58 Ster Stockholz; 760 Stück Reiswellen.

2) Am **Donnerstag den 18. Dez.,** von **Vormittags halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **Rainwald** bei Habsburg, Schlagfläche 1880:

108 Ster Buchenprügelholz; 16 Ster Lärchenspälten; 1300 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 10. Dezbr. 1879

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 297.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrsp.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 15. d.

Ueber die Petition der Delegirten-Versammlung des schweizer. Volksvereins in Langenthal referirten Namens der Kommissionsmehrheit die Herren Burckhardt und Weck-Reynold. Es bedauerte die Kommission, daß die Petition etwas kurz abgefaßt sei. Sie findet sich veranlaßt zu beantragen, solche in drei Theilen zu behandeln und verlangt beförderliche Vorlage des Obligationenrechts, was zu keiner Diskussion Veranlassung gibt, weil dem Wunsche bereits Genüge geleistet sei.

Was nun das Revisionsbegehren des Art. 39 der Verfassung anbetrifft, „der Bund ist befugt, im Wege der Gesetzgebung allgemeine Vorschriften über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten zu erlassen", so sei dasselbe in der Petition nicht näher begründet. Es finde aber die Kommissionsmehrheit den Bund nicht berechtigt, das Banknotenwesen zu monopolisiren, da das Münzregal ihm hiezu kein Recht gestatte, da die Banknoten kein Geld seien.

Die Kommissionsmehrheit erklärt sich der Einführung des Monopols entgegen, da eine solche unzweckmäßig wäre. Der Bund besäße jedenfalls nicht die Mittel zur Gründung einer Handelsbank. Wir stünden zur Zeit in solchen Krisen, die der Gründung einer neuen Bank nicht günstig wären. Was aber am meisten Besorgniß errege, sei der Umstand, daß der Bund in Nothfällen auf die Gelder der Bank Beschlag nehmen könnte und die Bank ihrer Deckung berauben würde. Das Konkordat unter den Banken zeige, daß man im Banknotenwesen zu einer allseitig befriedigenden Regulirung gelangen könne. Dagegen habe die Kommission aus den Verhandlungen der Räthe schließen können, daß keine Begeisterung für ein Monopol vorhanden sei. Da man nun nicht mit der nöthigen Sachkenntniß verhandeln könne, müsse man die Frage bis zur Vorlage eines Banknotengesetzes verschieben. Es beantragt die Kommission auf eine Revision des Art. 39 nicht einzutreten.

Hr. Brunner bedauerte als Minderheit der Kommission, daß der Bundesrath diese Angelegenheit wegen anderer noch dringenderer Angelegenheiten habe liegen lassen müssen. Wie man ein richtiges Gesetz auf der Basis von Art. 39 aufbauen solle, das sei heute sehr schwer zu sagen, da man keine freien Hände habe. Sehr zu bedauern sei es, daß der Langenthaler-Petition keine Begründung beigegeben gewesen wäre. Da dieß nicht erfolgt, sei auch der Bundesrath im Zweifel geblieben, was die Petenten eigentlich wünschen. Nun müsse der Redner aber gestehen, daß auch er nicht daran gedacht habe, daß man das Volk einfach anfrage, ob es diese beiden Artikel revidirt wissen wolle.

Wie man aber heute die Frage am besten regle, darüber ist der Redner mit sich selbst noch nicht einig. Er wisse auch nicht, ob für uns ein absolutes Monopol erforderlich werde. Gar wohl möglich sei es, daß der Bund auch durch solide Kantonalbanken emittiren lasse. Wenn auch Banknoten keine Münze seien, so theile sie doch die Schicksale derselben und seien solche an keine kantonalen Schranken gehalten. Da nun eine große Bewegung in dem Volk vorhanden sei, so wäre es jedenfalls undemokratisch auf das Begehren einfach nicht einzutreten.

Es sei schließlich besser den Antrag der Minderheit anzunehmen, der einfach der Gesetzgebung freien Weg schaffen wolle, als dem Begehren Frei's zu entsprechen, der eine Deckung von 80 % verlange und dadurch die Banken von der Notenemmission abbringen wolle.

Er beantragt schließlich dem Art. 39 folgende Fassung zu geben: „Die Gesetzgebung über das Banknotenwesen ist Sache des Bundes. Derselbe ist dabei nicht an die Vorschriften des Art. 31 gebunden, darf aber keine Rechtsverbindlichkeit für die Annahme von Banknoten aussprechen.

Hr. Deucher befürwortete den Antrag:

„Für den Fall des Nichteintretens auf die „Langenthaler-Petition wird der Bundesrath eingeladen, die Vorberathung des Banknotengesetzes „so zu fördern, daß letzteres den eidgen. Räthen „in einer allfälligen außerordentlichen Frühjahrs-„session unfehlbar vorgelegt werden kann."

Er behauptete, daß keine Bewegung im Volke vorhanden sei, das sei eine absolute Unwahrheit, deshalb brauche man auch auf die Begehren nicht einzutreten. Hr. Dr. Joos solle nur mit seinen 50,000 Unterschriften kommen, auch wenn sie da seien, so seien sie noch nicht die Mehrheit des Schweizervolkes. Eine Aenderung sei allerdings nothwendig, aber nicht eine Veränderung der Verfassung, sondern eine Aenderung der Gesetzgebung. — Herr Lambelet sprach sich für die Mehrheit der Kommission aus.

Eventuell wurde das Amendement des Herrn Deucher zur Kommissionsminderheit mit 61 gegen 40 Stimmen angenommen.

Der Antrag der Kommissionsmehrheit wurde gegenüber dem Antrag der Kommissionsminderheit, amendirt durch Herrn Dr. Deucher, in definitiver Abstimmung unter Namensaufruf mit 105 gegen 16 Stimmen angenommen.

Für die Kommissionsmehrheit stimmten: Aepli, André, Arnold, Baud, Baumann, Beck, Boiceau, Boivin, Bucher, Bühlmann, Burkhardt, v. Büren, Chaney, Chastonnay, Chenevière, Colomb, Contesse, Delarageaz, Deucher, Durrer, Eberle, Erni, Escher, Fäßler, Frey, Gaudy, Gingins, Good, Gonzenbach, Grand, Grosjean, Gugelmann, Häberlin, Haberstich, Hasler, Herrmann, Hilty, Hofstetter, Jaquet, Joost, Joris, Karrer, Keel, Klaye, Knüsel, Kuhn, Lambelet, Landis, Leuenberger, Lurati, Lutz, Magatti, Martin, Major, Merkle, Montheys, Moos, Morel, Moser (St. Gallen), Müller, Münch, Munzinger, Niggeler, Pedrazzini, Petitpierre, Philippin, Pictet, Planta, Reber, Riem, Ryniker, Rohr (Aargau), Römer, Roten, Ruchonnet, Ryff, Scherb, Scherz, Scheuchzer, Schmid, Segesser, Seiler, Spinelli, Sprecher, Steiner, Steinhauser, Stockmar, Straub, Suter, Techtermann, Teuscher, Thommen, Toggenburg, Trog, Tschudi, Vessaz, Vonmatt, Vonmentlen, Weber, Weck, de Werra, v. Werdt, Wulliémoz, Zweifel und Zyro. — Für die Kommissionsminderheit stimmten: Baldinger, Bleuler, Brunner, Bützberger, Graf, Grieshaber, Joos, Keller, Moser (Zürich), Rohr (Bern), v. Salis, Schluep, Stößel, Sulzer, Thoma, Vögelin. — Es fehlten: Criblet, Feer-Herzog, Geigy, Kaiser (Bern), Kaiser (Solothurn), Meßmer, Pfenninger, Ritschard, Vogt und Wuilleret.

Morgen: Fortsetzung über Revisionsfrage betr. Artikel 120; Rekurs Vögelin; Interpellation Philippin (punkto Stabio.)

K. Bern. Der Ständerath hat am 15. d. in seiner Abendsitzung den Rekurs Gehlsen erledigt. Für den Antrag der Kommissionsminderheit sprach Hr. Cornaz, welcher die Competenz des Bundesrathes in vorliegender Frage nicht bestreiten lassen will, nichts desto weniger stehe der Bundesversammlung das Recht zu über derartige Maßregeln Aufschlüsse zu verlangen. Es hält der Redner dafür, es wäre am Besten, wenn in Sachen ein Gesetz erlassen würde. Hr. Cornaz erklärt den Motiven des Hrn. Morel beizustimmen.

Hr. Freuler schloß sich ebenfalls dem Antrage des Hrn. Morel an, jedoch nicht dessen Begründung, denn während dessen Antrag ein Mißtrauensvotum hätte erwarten lassen, habe er ein Zutrauensvotum vorgeschlagen, wie es die Kommissionsmehrheit hätte stellen sollen. Zur Klarlegung der Sachlage beantragt er zum Antrag Morel eine kleine Einschaltung: „Im vollen Vertrauen darauf, daß der Bundesrath in allen Fällen wie der vorliegende, die Grundsätze der Preßfreiheit und die Traditionen des schweizer. Asylrechtes hochhalten werde." Im Uebrigen schloß sich der Redner den Ansichten der Kommissionsmehrheit an.

Es ergriffen in der heutigen Diskussion noch das Wort die HH. Bundesräthe Anderwert und Hammer und zwar Letzterer sehr sachlich und würdig. — Schließlich schritt dann der Ständerath in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath mit ganz gewaltigem Mehr über den Rekurs Gehlsen ohne weitere Bemerkung zur Tagesordnung.

Die Uebereinkunft mit Baden betreffend den Wasserverkehr auf dem Rhein wurde ratifizirt und die Conzession für die Bahn St. Julien-Ferney ertheilt.

---

* Aargau. Wir erinnern nochmals daran, daß mit Ende ds. Jahres die italienischen Silberscheidemünzen außer Kurs kommen und dieselben bis dahin noch von den öffentlichen Kassen angenommen und ausgewechselt werden. Es ist zu wünschen, daß, um schwerem Schaden zu entgehen, solches Geld ohne längere Verzögerung ausgewechselt und nicht mehr in Umlauf gesetzt werde. ☞ Der Rückzug geht laut neuester Mittheilung des eidg. Finanzbureau unwiderruflich mit dem 31. Dezember 1879 zu Ende.

— * Aarau. Generalversammlung der Schützen-Gesellschaft. Nach Entgegennahme des interessanten Jahresberichts über die Vereinsthätigkeit im laufenden Jahre, wurde zur Rechnungs-Passation geschritten. Die Rechnung verzeigt ein Einnehmen von Fr. 4329. 11, ein Ausgeben von Fr. 4169. 49, einen Aktivsaldo von Fr. 159. 62 und ein Vermögen von Fr. 19,850 in Gebäuden und Land, Fr. 1000 an Mobiliar, Fr. 1510. 32 an angelegten Kapitalien, Total Fr. 22,560. 22, worauf Fr. 1400 Passiven für Baukosten haften, welche aus dem bezügl. Mehrmiethzins des Bundes amortisirt werden sollen. Der übliche Beitrag an die Blechmusik-Gesellschaft von Fr. 100 wurde auf Antrag der Rechnungskommission und unterstützt durch den Vorstand gestrichen, in der Meinung, daß bei etwaigen Anlässen, wo Musik absolut erwünscht ist, eine solche engagirt werden soll. Die darauf folgenden Vorstandswahlen, sowie die Wahlen von Präsident und Vice-Präsident fielen auf die bisherigen Persönlichkeiten, welche die Annahme erklärten. Hierauf wurde die Rechnungskommission pro 1880 bestellt, die Wahl von 8 Delegirten und 3 Suppleanten für die kantonalen Delegirten-Versammlungen vorgenommen und schließlich beschlossen, einem Aufruf des Kunstvereins Folge zu

geben und eine 50-Rappen-Collekte für die Tells-Kappelle unter den Vereinsmitgliedern zu veranstalten.

— Aarau. Die diesjährige Generalversammlung des aarg. Kunstvereins hat die bisherigen Vorstandsmitglieder, die HH. Staatsschreiber Zschokke, R. Sauerländer, Prof. Wolfinger und Dr. Stähelin bestätigt und neu gewählt die Herren Stadtammann Tanner (bish. Centralpräsident,) Dr. Lindt, und E. Frey-Bolley. Der Vorstand konstituirte sich für das neue Vereinsjahr: Hr. Dr. Zschokke als Präsident, Hr. Stadtammann Tanner, Vice-Präsident, Hr. R. Sauerländer Aktuar und Hr. E. Frey-Bolley, Kassier.

Bern. Eine Verfügung der Postdirektion geht dahin, daß der Postdienst an den Sonntagen vor Weihnachten und Neujahr wie an den übrigen Sonntagen beschränkt bleibt, daß dagegen der Christtag und der Neujahrstag in Bezug auf den Postdienst den gewöhnlichen Werktagen gleich gehalten werden sollen, damit die Bescheerungen regelmäßig spedirt werden können.

Es zirkuliren in der Schweiz gegenwärtig griechische 5-Drachmenstücke, die von Spekulanten als 5-Frankenstücke ausgegeben werden, während der Werth dieser Münze blos Fr. 4. 50 ist.

Zürich. Der Hülfspostschaffner Ehrhardt, welcher vor einigen Monaten nach Unterschlagung von 25,000 Mark von Köln entwich, ist in Zürich ergriffen worden.

Luzern. Im Schattenberg bei Kriens wurde am Sonntag Morgen eine ältere Frau erfroren gefunden. Es soll eine Frau Mattmann von Malters sein.

— Reiden. (Korr.) Auf Neujahr 1880 wird in hier der wöchentlich zweimal erscheinende „Wiggerthaler Anzeiger" herausgegeben Soviel wir wissen, wird er sich weniger mit Politik als mit Anzeigen und Neuigkeiten für die Gerichtskreise Reiden, Pfaffnau, Altishofen und Umgebung beschäftigen. —

Basel. Sonntag Nachts 10 Uhr hatten wir schon wieder Feuerlärm. Es brannte im Hintergebäude des Schuhmachers Eppstein in der Steinenvorstadt; wahrscheinlich ist abermals ein schlecht besorgter Ofen die Entstehungsursache der glücklicherweise bald bewältigten Feuersgefahr. Zuerst brannte es in der Schuhmacherwerkstätte, dann mit auffallender Hartnäckigkeit im Keller; als diese beiden Herde unschädlich gemacht waren, brach plötzlich im obern Stockwerke Feuer aus; dasselbe hatte sich an einer leichten Wendeltreppe in die Höhe gezogen. Auch hier griff das wackere Pompierskorps energisch ein, so daß bis um Mitternacht der ganze Brand gedämpft war. (B.N.)

— Olten. Auf dem gestrigen Weihnachtsmarkt wurden aufgeführt 38 Pferde, 51 Ochsen, 228 Kühe, 85 Rinder, zusammen 402 Stück Großvieh und 267 Stück Kleinvieh. Die Kälte und der Umstand, daß in Solothurn zugleich ebenfalls Markt war, thaten dem Besuch offenbar Eintrag.

Waadt. Letzten Montag wurde einem Cigarrenhändler ein falsches Fünffrankenstück an Zahlung gegeben. Tags darauf wurde der Ausgeber von der Polizei verhaftet; derselbe gestand, daß er zu einer aus 3 Mann bestehenden Falschmünzerbande gehöre, welche in Belmont S. Lutry ihr Wesen treibe und falsche Fünf-, Zwei- und Einfrankenstücke verfertigt habe. In der That fand die Polizei als sie Haussuchung hielt, den ganzen Falschmünzer-Apparat.

— Am Mittwoch Abend verunglückte ein junger Bauer, der vom Markt in Yverdon nach Hause kehren wollte; er verfehlte den Weg und gerieth in den westlichen Kanal, wo er am folgenden Morgen todt aufgefunden wurde. Das Pferd hatte keinen Schaden genommen.

Paris, 12. Dez. Paul Dupont, Senator und Buchdruckereibesitzer, starb im 83. Jahre seines thätigen Lebens. Dupont lernte die Buchdruckerei bei Firmin Didot und gründete 1815 eine Druckerei; 1820 wurde ihm die Konzession zum Buchdruck entzogen. Dupont wurde Verleger und besorgte 2—3000 Bände Klassiker, darunter eine Ausgabe von Jean Jaques Rousseau mit Noten von Pathay-Musset, dem Vater von Alfred de Musset. Im Jahre 1830 kaufte er seine Druckerei zurück, übernahm die Leitung derselben und gründete für seine Arbeiter einen Verein zu gegenseitiger Unterstützung nebst einer Alterskasse. In seiner Zweiganstalt in Clichy beschäftigte er vorzugsweise Frauen, die zu allen Arbeiten der Offizin herangebildet wurden. Im Jahre 1849 erhielt das Haus Dupont die goldene Preismedaille, eine gleiche in London 1851, eine Ehrenmedaille bei der pariser Ausstellung 1855 und eine goldene Medaille 1867. Um die Leistungsfähigkeit seiner Arbeiter und Maschinen zu zeigen, druckte er in einer einzigen Nacht zwei starke Bände des offiziellen Katalogs der allgemeinen Ausstellung. Von 1852 bis 1870 war er Deputirter für die Dordogne, deren Abgeordneter er bereits 1830 gewesen war. Er schrieb Essais d'imprimerie (1849) Histoire de l'imprimerie und mehrere Schriften über die Lehrfrage. Am Abend seines Lebens wurde dem mit vielen Orden und Auszeichnungen geehrten Manne die Ehre der Wahl zum Senator.

Paris, 15. Dez. Nach dem „Temps" wird Präsident Grevy im Januar die Sitzung der Kammern mit einer Botschaft eröffnen. Noch vor der Sitzung sollen Aenderungen im Ministerium eintreten. „Temps" sagt, Waddington, der sich schon lange darnach sehne, die Präsidentschaft abzugeben, werde das Portefeuille des Auswärtigen behalten, und Grevy würde Hrn. Freycinet (Minister der öffentlichen Arbeiten) zur Präsidentschaft berufen, weil Freycinet eine friedfertige Politik repräsentirt, die auf Hebung des materiellen Wohls des Landes ausgeht, und der Gruppe der republikanischen Linken angehört. Diese letztere betrachte Grevy als den Kern der republikanischen Majorität.

Sämmtliche republikanischen Blätter haben Unterzeichnungen für die Nothleidenden eröffnet. Die eingehenden Gelder werden dem öffentlichen Beistandsamte zugestellt, welches die Vertheilung je nach den Bedürfnissen in jedem einzelnen Arrondissement ausführen wird.

Oertliches. (Einsdg.) In hiesigen Blättern läßt der Tit. Gemeinderath die Anfertigung von Plänen ꝛc. und die Ueberwachung der hier auszuführenden Trinkwasserleitung zur freien Konkurrenz ausschreiben. Unter gewöhnlichen Verhältnissen ist eine Ausschreibung üblich und geboten, im vorliegenden Falle aber, wo ein Angestellter der Gemeinde (Hr. Stadtingenieur Gonzenbach) die ersten Vorarbeiten zu dieser Arbeit im Auftrage des Tit. Gemeinderaths gemacht hat, muß es auffallen, daß die weitere Arbeit ausgeschrieben wird. Es muß ganz besonders auffallen, weil es der ganzen Gemeinde bekannt ist, daß Hr. Gonzenbach als Stadtingenieur (seine Anstellung ist mit Ende November abgelaufen) alle ihm anvertrauten Arbeiten mit ungewohntem Fleiß und Erfolg ausgeführt hat. Wir erinnern nur beispielsweise an die Tieferlegung unseres unglücklich angelegt und ausgeführten Brunnenstollens. Hier hat Herr Gonzenbach gezeigt, was Fleiß, Ausdauer und Sachkenntniß zu leisten im Stande sind. Die höchst schwierig zu verakkordirende Arbeit wurde auf Grundlage seiner im Stollen mühsam gesammelten Aufnahmen vergeben und eine Ersparniß von Fr. 17,000 erzielt. Diese Ersparniß haben wir seinem persönlichen Fleiße und seiner Aufopferung zu verdanken. Leider konnte das Resultat nicht ohne Hintansetzung der Gesundheit erzielt werden. Hätte die Gemeindeversammlung zu entscheiden, ob Hrn. Gonzenbach, oder einem andern Bewerber die Aufsicht über die ausgeschriebene Arbeit übertragen werden soll, die Wahl würde wohl einstimmig auf Herrn Gonzenbach fallen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer, bei 0°.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmittel.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Barometerstand unter 0 m.
Dez. 8.	7 U.	-14,4	740,6	82				
	1 =	- 8,6	740,4	65	—	NO 0,3	1,0	3,87
	9 =	-18,0	741,7	82				
9.	7 U.	-17,6	740,9	86				
	1 =	- 8,2	740,4	64	—	O 0,3	3,0	3,89
	9 =	-12,4	740,4	72				
10.	7 U.	-15,6	739,8	83				
	1 =	- 9,6	739,1	64	—	S 0,0	1,0	3,88
	9 =	-15,2	738,5	86				
11.	7 U.	-19,0	739,3	88				
	1 =	- 8,4	741,0	70	—	S 0,0	0,0	3,88
	9 =	-13,8	742,6	87				
12.	7 U.	-10,2	742,4	88				
	1 =	- 3,0	741,7	61	—	SW 0,0	2,3	3,90
	9 =	-12,0	742,0	87				
13.	7 U.	- 6,4	742,2	88				
	1 =	- 2,0	742,8	68	1,0	NO 0,7	4,0	3,91
	9 =	- 7,2	743,2	78				
14.	7 U.	- 7,0	742,3	80				
	1 =	- 5,2	741,3	66	—	NO 0,7	1,0	3,90
	9 =	-11,0	741,2	84				

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 50. — 13. Dezbr. 1879.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209¼	208¾	208⅜
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99½	99¾
Deutsche Bankplätze	4	124¾	124⅜	123⅞	123⅞
London	3	25. 25	25. 27½	25. 21¼	25. 22½
France. Bankplätze	3	100⅛	100⅛	99⅞	100
Wien	4	216	216	214	214
Mailand Gold	4—5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5. 27½			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½ % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		100	
4½ % " 1871	28.Fb.31.Aug		100	
4½ % " 1877	1.April 1.Okt.		100	
4½ % Aarg. Staat von 1868	30. Juni.		101	
4½ % " 1876	30.Jun.31.Dz.	101¼	101¼	
4½ % Südbahngemeinden	31. März.	100¼	100¼	
4½ % Bözberggemeinden	28. Oktober.		100	
5 % Stadt Zofingen, rückz. 1889	31. Januar.			
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		103	
4 & 1½ % Kanton Freiburg von 1879	1.Jan., 1. Juli.	98¼		
5 % Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	87½		87¼
5 % " IV. Serie	30. Juni, 31. Dz.	86¼	87	86
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	100	85¾	99⅞
4½ % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	96¼	96	96¼
4 % Centralbahn fällig 1881	1.Febr. 1.Aug.	84½	83½	
4½ % " " 1884	Diverse.		100	100⅛
4½ % " " 1888	31. Dezember.	99	97¼	
5 % " " 1888	10. Okt.	97	96	
4 % " " 1890/92	10.Mai.10.Nov.		100	
4½ % Nordostbahn	Diverse.	88¼	87¼	
4½ % "	31.Mrz 30.Spt.	99	98¼	
4½ % " 1887	31.Jan.31.Juli.		94¼	
4½ % " 1888	15.Apr. 15.Okt.		94	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	281¼	278¾	280
Nordostbahn Stammactien	500	500	130	127½	128¾
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	365	360	362½
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	92½	90	
" Prioritäts-Actien	500	500	435	430	
Gotthardbahn	500	400	271¼	267½	
Aargauische Bank	200	200	—	272½	
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	
Basler Bankverein	500	500	575	570	572½
Basler Handelsbank	500	500	515	512½	513¼
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	575	
Bank in Winterthur	500	500	510	506¼	
Eidgenössische Bank	500	500	435	430	433¾
Bank in Baden	500	500	490	475	
" Zofingen	500	500	—	445	
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1035	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	Bankobligationen	4½ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	Einfache Depositen	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
	Sparkassengelder	4½ %

Die Buchdruckerei von J. J. Marlin in Aarau
empfiehlt sich den Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, den Tit. Handels- und Gewerbsleute u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglich billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Gang Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare; Briefköpfe ꝛc.; Bals-, Kneips- u. Visiten-Karten; Gebrauchs- u. Todesanzeigen ꝛc. ꝛc.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Caisse Générale des familles.

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft, — gegründet 1858.
Gesellschaftssitz: Paris, rue de la Paix 4.

Gesellschaftskapital et fonds placés	**Fr. 20,000,000.**
Versicherungen bis 31. Dezember 1878	**- 279,000,000.**
Auszahlungen und Ausloosungen	**- 1,192,000.**

Versicherungen auf den Lebens- oder Todesfall

mit Aussicht, sein versichertes Kapital durch eine, jedes Jahr stattfindende Ausloosung früher ausbezahlt zu erhalten. Am 31. Mai 1879 wurden

Fr. 180,000

ausgeloost, wovon auf die Versicherten **in der Schweiz** entfallen:

Hr. Tschachtli, Uhrenmacher, in Chaux-de-fonds.
Gegen **im Ganzen** einbezahlte Prämien von Fr. 305 25
erhielt derselbe an Baar . . . . . **Fr. 2592. 50**
und einen freien Titel von . . . . . **- 5000. —**

Hr. Hufschmied, Laurent Robert, Eisenhandlung Genf.
Gegen im Ganzen einbezahlte Prämie von Fr. 187. 20
erhielt derselbe an Baar . . . . . **- 2571. —**
und einen freien Titel von . . . . . **- 4000. —**

Hr. Rüssli, Dr. med., in Luzern, erhielt:
Gegen eine einmalige Prämienzahlung von Fr. 221.
an Baar . . . . . **- 6682. 50**
und einen freien Titel . . . . . **- 10,000. —**

NB. Die freien Titel von Fr. 5000, 4000 und 10,000 werden beim Tode ausbezahlt, **ohne dass der Versicherte hiefür weitere Prämien zu zahlen hat.**

Renten und Pensionen.

Personen, welche eine Versicherung vor 31. Dezember eingehen, werden schon bei der am 31. Mai 1880 stattfindenden Ausloosung theilnehmen.

Für Auskunft und Prospekte sich zu adressiren

Genf: Direction centrale de la Suisse, 14 cours de rive 14.
Aarau: An die Generalagentur

A. Strebel.

Mein bestens assortirtes

Pelzwaaren-Lager

halte unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung ergebenst empfohlen

Th. Good, Kürschner,
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Damen- & Kinder-Schürzen

in Panama, Leinwand-écrue,

Oxford & Crétonne,

elegant garnirt und einfach halte zu billigen Preisen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Spanische Weinhandlung.

Auf bevorstehende **Festtage** bringe einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land meine reellen Weine in freundliche Erinnerung.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage Rabatt.

Als **„feinere Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel. —

Von **Liqueuren** halte wie gewohnt in vorzüglicher Qualität:
Rhum, Cognac, Vermuth, Anisette & Orlande de Reus.

Gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens:

J. Vidiella.

Liquidation.

Zu den Ankaufspreisen erlasse ich folgende Gegenstände: **Coaksöfen, 1 Waschofen** für Coaksfeuerung, **1 Glätteofen, 1 Dampfhafen** für einen 29 C/M. Lochdurchmesser, **1 Bratspießapparat, Brat-, Amletten- & Eierpfannen, Casserollen, Milchhäfen, Kaffeekannen, Kartoffelkocher** mit Wasserraum, **Brodmesser, Lichtstöcke, Aschenbecher, Weingeistküchen, Messerputzmaschinen, div. Kleiderhacken, Zollstäbe, 1 Rollbandmaß** 20 Meter, **div. Haus- & Zimmerschlösser.**

Ferner empfehle ich zu billigen Preisen eine Auswahl gußeis. bronzirte **Schirmgestelle & Stiefelzieher, Waffel- & Bretzelneisen.**

Aarau, den 15. Dezember 1879.

Hr. Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung.

Im 1 Franken Bazar

sind soeben in großer Auswahl angekommen:

Kinderspiel-Waaren, als:

Puppen mit und ohne Costume, Puppen-Wagen und -Bettstotten, Meubelschachteln, Toiletten-Tischchen, Büffet's, Zinn-Service, Pferde zum Ziehen und Stoßen, Schafe, Krokodille, Schildkröten, Archen-Noah, Dampfschiffe auf Rädern, Feldflaschen, Metalophon's, Dominos, Jagdhörner und vieles Andere mehr.

Elegante **Morgenhäubchen, Damen-Kragen & Manchettes, Schleier, Perlmutter-Knopfgarnituren.**

Ferner mache bekannt, daß ich noch eine schöne Auswahl **Kinderspielwaaren** besitze, die ich zu 70 Ct. erlassen kann.

Es empfiehlt sich bestens

M. Mürset.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie

Frauen-Endefinken, galochirt & gesohlt à **Fr. 5.50 das Paar.**

E. Hemmeler-Türler.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix".

In der am 13. Nov. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 30. Juni 1879 abgeschlossene Geschäftsbericht des 1. Semesters vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 30. Juni 1879 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,856,404,247. —.

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30. Juni 1879 hat dieselbe an 184,657 Versicherte für Brandschäden Fr. 167,047,849. 51 bezahlt.

Während dem 1. Semester 1879 haben die Versicherungen um 116 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 100,000 als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1878.	30. Juni 1879.
Eingezahltes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000 —
Reservefonds	= 5,500,000. —	= 5,600,000. —
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	= 50,308,859. 68	= 50,619,484. 42
	Fr. 59,808,859. 68	Fr. 60,219,484. 42

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 10. Dezember 1879.

Der Hauptagent:
F. Frikker-Wirz.

Laufenburg:	**Frz. Zürni,** Maler.	**Rheinfelden:**	**M. Seiler,** Verwalter.
Lenzburg:	**Ernst Härri,** Kassier.	**Scherz:**	**Meier,** Rechtsagent.
Reinach:	**Fr. Wirz,** Schreiner.	**Zofingen:**	**E. Ringier.**

Frau Theodor-Hagnauer, vis-à-vis dem Löwen

empfiehlt:

feine Holz- & Korbwaaren, als:

Rauchtischchen, Etagèren, Garderobehalter, Wandmappen, Zeitungsbretter, Knäuelbecher, Arbeits- & Staubtuchkörbchen etc. etc.

Stickerei-Material und fertige Stickereien:

Stramin, Java & Leinenstoffe, Castor-, Terneaux-, Persische- & Pompadurwolle, Seide, Gallons und Litzen.

Wollenartikel:

Unterkleider, Halstücher, Strümpfe & Handschuhe etc; Filzunterröcke, Damen- & Kinderschürzen, leinene & baumwollene Taschentücher, Rüschen, Kragen & Lavallièren

in reichhaltiger Auswahl und billig.

Fahrhabe- & Ladenwaaren-Steigerung.

Hr. **Samuel Häßig,** Maler, in Aarau, als Pfleger des Hrn. **Heinrich Andres,** Buchbinder, von daselbst, bringt im Hause **Nr. 37** an der **Kronengasse** an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

I. **Mittwoch, den 17. Dez,** nächstihin (**Jahrmarkt**), **Vormittags 9 Uhr & wenn nöthig den darauf folgenden Tag,** die **Fahrhabe,** worunter 1 Sekretär, mehrere aufgerüstete Betten, Linges, Rubbett, Tische, Stühle, Kästen, Portraits, Küchengeschirr, Weinfässer, Flaschen 2c.

II. **Freitag & Samstag, den 19. & 20. Dez.,** jeweilen **Vormittags 9 Uhr:**

a. **Buchbinder-Fournituren & Lederwaaren,** als: Post- und Packpapier, Couverts, Adreßkarten, Notiz- und Schreibbücher, Schulhefte, Schreib- und Photographiealbums, Siegellack, Bleistifte, Farbenstifte, Federnschachteln, Gratulationskarten, Federnhalter, Griffel, Schiefertafeln, Radir- und Natur-Gummi, Musikmappen, Portmonnaies, Bilderbogen, Schultaschen, Hausfegen, Bouquet-Papier, Schreibzeug, Lampenschirme, Kalender, Tinte 2c.

b. Die **Seilerwaaren, Harz, Pech, Wagenschmiere, Zündschnüre etc.**

Es wird auf diese günstige Gelegenheit für Einkauf von Weihnachts- und Neujahrsgeschenken aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen:

Aarau, 12. Dezbr. 1879

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Verloren: Ein **Tapeziererhammer,** hinter dem städtischen Rathhaus. Man bittet um gefällige Rückgabe an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nro. 822; kann sofort bezogen werden.

Maisgries per Kilog	**35**	**Cts.**
Maismehl = =	**30**	=
Erbsenmehl = =	**30**	=

empfiehlt bestens
Gust. Hoch, Samenhandlung.

In Commission erhalten:

Leinene Taschentücher,

ganz weiß und mit farbigem Band, welche zu Fabrikpreisen anbiete.

J. Vonwiller.

Lyoner Teigwaaren,

Nudeln, Macaroni lang und kurz, **Suppenteige** in 4 verschiedenen Sorten, **Sago, Marseiller Gries,** glacé und gewöhnliches **Reis, Ulmergerste, Haberkernen & Grütz, Erbsen** ganz und gebrochen, extra schöne **Zwetschgen** empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Bahnhofstraße.

Sehr schönes

Schweinefett

und gesottene **Butter** empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Bahnhofstraße.

Gesucht:

Nach Aarau einen soliden ordnungsliebenden **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht und gut melken kann, gute Zeugnisse sind vorzuweisen; bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 106.

Sonntag den 14. Dez. 1879 starb: **Hedwig Wildi**, Coiffeurs, von Veltheim; alt 1 Jahr und 1 Mon. Beerdigung: Mittwoch den 17. Dezember, Mittags 11 ½ Uhr — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 568.

Aargauische

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 17. Dez., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Traktanden:

Vorstandswahlen. — Budget.
Verschiedene Mittheilungen.

Die Stelle eines **Aktuars des Cäcilien-Vereins von Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. — Reflectanten wollen ihre schriftlichen Anmeldungen bis zum 20 dieß dem Präsidenten des Vereins Herrn Dr. **Stähelin** einreichen.

Aarau, 15. Dezember 1879.

Der Vorstand
des Cäcilien-Vereins.

Markt-Anzeige.

Mittwoch, den 17. Dezbr. 1879 wird in Aarau **Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Versteigerung von Activforderungen

aus den Liquidationsmassen von Gebr. Keller in Reinach **Samstags den 20. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Rößli in Aarau.

Die Steigerung umfaßt **ca. 220 dubiose Posten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 35,000.**, welche gegen Baarzahlung zugeschlagen werden.

Aarau, 15. Dezember 1879.

Im Auftrage des Liquid.-Comités:
Rud. Lüscher, Notar.

Reiswellen-Steigerung.

Ueber ein Quantum **dürre Reiswellen** aus dem **Magazin bei'm Werkhaus,** wird nächsten **Donnerstag den 18. dies, Nachmittags punkt 2 Uhr,** auf dem **Stadtrathhaus,** 3 Stiegen hoch, öffentliche Steigerung abgehalten. Die Aufstellung der Reiswellen auf dem Werkhausplatz findet bis **Donnerstag** Mittags statt, wo sie besichtiget werden können. Zufuhr franko; **Baarzahlung vor der Abfuhr.**

Aarau, am 15. Dezbr. 1879

Die Forstverwaltung.

Verlag von **Albert Koch** in **Stuttgart.** Zu beziehen durch die Buchhandlung: **J. J. Christen in Aarau,**

Jugend-Album

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Mit prachtvollen schwarzen und color. Bildern in Prachtbd. gebd **28. Jahrg. 1879.** Preis Fr. 8. —

Als nützliche **Festgeschenke** empfehle ich die bewährtesten

Nähmaschinen

für Hand und Fußbetrieb. Mehrjährige Garantie für solide Arbeit und Konstruktion. Unterricht gratis. Ferner: Feinste **Nähmaschinennadeln, Oel** offen und in Flaschen, **Apparate** ꝛc. Um gefälligen Zuspruch ersucht

A. Fry-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Festtage bin wieder bestens versehen mit

Oberländer-Holz-Schnitzwaaren

und empfehle mich einem geehrten Publikum zur gefl. Zusprache höflichst

Frau **Ambler-Schmid,** Ziegelrain.

Auf die bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine reiche Auswahl von schönen und soliden

Schultheken, Schultaschen & -Mappen,

sehr billig und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Fried. Rüsperli, Sattler.

Taubstummen-Anstalt von Aarau auf dem Landenhof.

Unsere geehrten Freunde und Wohlthäter werden freundlich ersucht, allfällige linge — 20 Knaben und 10 Mädchen — gefl. bei Frauen Pfr. **Zschokke,** Herrn **Henz,** Kaufmann oder Herrn **Gisi v. Arx,** Kassier der Anstalt abzugeben. Mit dieser Bitte verbinden wir zugleich die Bemerkung, daß die Christbaumbescheerung für die Eltern vieler unserer Zöglinge eine große Wohlthat ist und die Kinder selbst sich das ganze Jahr herzl. darauf freuen. Der Höchste lohne, was Sie dem Geringsten thun!

Gaben für die kommende Weihnachtsbescheerung der taubstummen Zög-

Namens der Direktion:
Forter, Vorsteher.

Palugyay-Ungar-Weine.

Die in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Fälschungen von Ungarweinen haben mich veranlaßt, zur Beruhigung meiner ausgedehnten Kundschaft eine der **courantesten Sorten** der Ungarweine vom Hause *J. Palugyay & Söhne* in Preßburg (Ungarn) — **Ofner roth 1878er** — der chemischen Analyse des Herrn Prof. Dr. **Paul Liechti** in Aarau zu unterstellen. Das Resultat war folgendes:

Extractivstoffe	1,794 %
Asche	0,24 %
Alcohol	9 Vol. %
Säure	0,604 %

Herr Prof. Dr. **Liechti** schreibt: Nach dem Resultat dieser Analyse ist der untersuchte Wein **reiner Naturwein.**

Zwei bezügl. Originalgutachten liegen zu beliebiger Einsicht offen bei Herrn **Brand,** Bäcker und **Frau Lüscher-Suter, Bahnhofstraße Aarau.**

Indem ich hiemit meine **garantirt reingehaltenen unverfälschten ungarischen Naturweine** aus den Kellereien der **k. k. Hofweinhandlung** *J. Palugyay & Söhne* in Preßburg auch fernerhin bestens empfehle zeichne

Achtungsvollst

Brugg, 5. Dezember 1879 **E. Nievergelt.**

Im Stickerei- & Wollengeschäft von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

werden auf bevorstehende Festzeit bestens empfohlen:

Angefangene Stickereien auf Stramin, Tuch und Leinwand.
Vorgezeichnete Leinen-Artikeln: Decken in allen Größen und Qualitäten, Bürsten-, Wand- und Schuhtaschen ꝛc.
Kinderarbeiten auf Silberstramin und durchstochenem Papier und Tuch
Sämmtliches Material für weibliche Handarbeiten: Wolle, Seide, Perlen, Stramin, Hacken, Nadeln ꝛc.

NB. Eine Parthie ältere Stickereien werden zum Ankaufspreise erlassen.

Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben,

Ulster, Reiseröcke, Schwaloff, Schlafröcke,

Véston in Ratiné, Floconet, Double,

Ganze Anzüge in frischer Sendung. — Stoffe und Arbeit gut, Preise billig,

empfiehlt bestens

R. Graf-Morath.

Sämmtliche ältere Damen- & Herren-Stoffe,

sowie **Confection,** verkaufe gegen Baar zu und unter den Ankaufspreisen.

In Folge abgelaufener Amtsdauer, wird die Stelle eines **Stadtgärtners,** mit einer Jahresbesoldung von Fr. 800, sowie diejenige eines **Friedhofgärtners & Todtengräbers,** mit einer Jahresbesoldung von Fr. 400, nebst den in der „Bestattungsordnung" vorgesehenen Vergütungen und Gebühren, — auf 1. Jan. 1880 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Das daherige Pflichtenheft kann auf dem Büreau der Forstverwaltung eingesehen werden. Die schriftlichen Anmeldungen, in Begleit von Leumunds-, Schul- und Berufszeugnissen, sind bis 20. dies franko an Hrn. Stadtammann Tanner einzusenden.

Aarau am 6 Dez 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Forstverwaltung.

à 50 Cts. per Stück

empfiehlt Unterzeichneter folgende Artikel:

Kinderspielwaaren,

Taschenmesser mit 2 Klingen und **Tischbestecke,** lackirte **Brodkörbchen & Theebretter, Tabakpfeifen & Cigarrenspitzen, Medaillons, Brochen, Kreuze & Colliers, Portemonnais & Geldtaschen, Strumpfbänder, Cravatten,** leinene **Hemdenkragen & Hemdengarnituren, Spiegel, Necessaires & Kämme** aller Art, **Haarpfeile, Haarbrochen & Notizbücher** ꝛc. ꝛc.

F. Burkhardt, beim Storchen.

Direkt bezogen:

Neapolitanische Maccheroni

(della Costiera di Amalfi)

und

Suppenteige

in 4 verschiedenen Sorten

Prima-Qualität-November-Fabrikat

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

L. A. Stephani.

Photographie.

Das **photographische Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Werktagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bestens

U. J. Wittmer.

Zu vermiethen

auf 1. März: Ein freundliches **Logis** im Freien, mit 5—6 Zimmern, Küche, Kammer und Laube und Pflanzland. — Preis billig. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Zu verkaufen:

Ein älteres noch sehr gut erhaltenes **Klavier** (Pianino), um sehr billigen Preis. Bei der Exped. d. Blts zu erfragen.

Theater in Aarau.

(Hotel Rössli.)

Dienstag den 16. Dezbr. 1879:

Auf allgemeinen Wunsch zum dritten Male wiederholt:

Doctor Klaus.

Charakter-Lustspiel in 5 Aufzügen von L'Alaronge.

Sowohl mündlichen als anonymen Anfragen einer Wiederholung dieses trefflichen Charakter-Lustspiels zu genügen, lade ich zur heutigen dritten Darstellung höflich ein

Carl Heuberger.

Anfang 8 Uhr!

Rechnungen

für die aarg. Kantonsschule sind bis zum 23 d. dem Herrn **Schmuziger,** Pedell oder dem Unterzeichneten einzugeben.

Aarau, 15. Dez. 1879.

Das Rectorat.

Stockholz-Anschreibung.

Von letzter Steigerung ist noch übrig geblieben:

ein Quantum **Stockholz, walddürr,** II. Klasse, welch' Letzteres zu **15 Fr. per 4 Ster,** franko Zufuhr, **bis 25. ds.,** so lang Vorrath reicht, angeschrieben werden kann. **Zufuhr gegen Baarzahlung.** Früher angeschriebenes Holz, das **bis 20. dies** nicht bezahlt sein wird, **fällt dieser Anschreibung zu.**

Aarau, 15 Dez. 1879.

Die Forstverwaltung.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin, sowie das Neueste in **Kerzchenhaltern & Handverzierungen** empfiehlt bestens

F. Friker-Wirz.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Uebelmann, Johann, Andresen, von Küttigen, ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehren im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 13. Christmonat 1879.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Der Gerichtsschreiber:
G. Brentano.

Fischenzensteigerung.

Am **Donnerstag, den 18. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Gyger** dahier, über die der Ortsbürgergemeinde Buchs angehörenden Fischenzen in der Suhre eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Buchs, den 11. Dezbr. 1879.

Namens des Gemeinderathes:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Große und kleine neue elegante **Spieltische, 1 Zusammenlegtisch, 1 Bettstelle.** Ferner ältere **Kästen, 1 Nachttischle, 1 Ruhbett, 1 Kinderschlitten** und Anderes mehr, zu billigen Preisen

---

Beachtenswerth zur jetzigen Jahreszeit!

Bei **stark quälendem Husten,** mit schwer löslichem Auswurfe, bei **heftigem Brustkatarrh, Heiserkeit** und **Athemnoth** giebt es wirklich **kein besseres** und **schneller wirkendes Heilmittel,** als die seit Jahren bekannte

Jessler'sche

„Brust-Essenz."

Sie ist sowohl **Erwachsenen** als auch **Kindern** gleich zuträglich und stets frisch zu haben bei:

Apotheker **Dr. Otto Lindt** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** nebst Zubehörde, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Zu kaufen gewünscht:

Eine Klavierschule

von Hütten oder Damm.

Frisch angelangt:

1. Qualität

Basler-Leckerli

bei **Alb. Fisch-Bogt.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 298.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von: F. G. Martin.

den 17. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrsp.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. d.

Der Nationalrath behandelte heute den dritten Theil der Petition der Delegirten-Versammlung des schweiz. Volksvereins in Langenthal betreffend die Revision des Art. 120 der Bundesverfassung.

Die Eingabe ersucht die Bundesversammlung, unverzüglich die Revision des Art. 120 an die Hand zu nehmen. Wie dies aber geschehen solle, darüber spricht sich die Petition nicht aus. Herr Burckhardt und Herr Weck-Reynold, welche für die Kommissionsmehrheit Bericht erstatteten, beantragten auch auf diesen Theil der Petition nicht einzutreten. Sie nimmt zwar an, daß eine Partialrevision gewünscht werde. Wenn es nun auch als ein Nachtheil bezeichnet werden müsse, wenn einer vom Volke eingereichten Petition nicht entsprochen werden könne, so werden sich die Räthe doch besinnen, eine Petition einfach abzulehnen. Wenn die Petenten die Initiative für die Partialrevision vorlegen, welche zwar ein berechtigtes Institut sei, so frage es sich doch, ob eine so wichtige Aenderung unseres Grundgesetzes vorgenommen werden dürfe. So wie der Volksverein sie verlange, sei sie ein Stückwerk, denn dieselbe sollte dann nicht blos für eine Partialrevision, sondern auf dem ganzen Gebiete der Gesetzgebung eingeführt werden. Das wäre aber doch eine zu gewaltige Veränderung, als daß die Kommission heute beantragen könnte, hierauf einzutreten.

Hr. Brunner, welcher für die Minderheit der Kommission das Wort führte, hält den Art. 120 für einen der unglücklichsten der Verfassung, da er dem Volke ein Recht einräume, von dem es keinen Gebrauch machen könne. Die Gegner der Revision seien über die Tragweite dieses Artikels selbst nicht einig und es lohne sich wohl, denselben zu besprechen. Der Bundesrath halte dafür, daß jedes vom Volke gestellte Revisionsbegehren als Petition zu betrachten sei. Hr. Weck halte dagegen dafür, daß wenn 50,000 Unterschriften einlangen, einfach die Frage der Abstimmung unterbreitet werde, ob Art. 39 revidirt werden solle. Die erste Auffassung sei die allgemein geltende und dieser ist auch das Schicksal des Art. 65 zuzuschreiben. Nach Art. 120 stehe nun dem Volke weder ein Recht noch die Möglichkeit zu, eine Partialrevision herbeizuführen. Es stamme der Art. 120, der 30 Jahre alt sei, aus der Zeit, wo noch das Repräsentativsystem Geltung hatte. Dazumal habe man dem Volke das Recht, in eine Verfassung hinein zu regieren, noch nicht zuerkannt. Um dem Begehren der der Demokraten zu entsprechen, beantragt Hr. Brunner, dem Artikel eine solche Fassung zu geben, welche die Sache klar lege und reglire, nämlich:

„Art. 120. Wenn 50,000 stimmberechtigte Schweizerbürger die Revision eines oder mehrerer Artikel der Bundesverfassung verlangen, so haben die beiden Räthe, wenn sie dem Begehren zustimmen, die einschlägigen neuen Verfassungsartikel zu vereinbaren und dem schweiz. Volke und den Kantonen zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen.

Stimmen in einem solchen Falle nicht beide Räthe dem Begehren bei, oder beschließt der eine Rath aus eigener Initiative die Revision eines oder mehrerer Artikel der Bundesverfassung, und stimmt der andere nicht zu, so muß im einen wie im andern Falle die Frage, ob die anbegehrte Revision stattfinden solle oder nicht, dem schweiz. Volke zur Abstimmung vorgelegt werden. Spricht sich die Mehrheit der stimmenden Schweizerbürger über die Frage bejahend aus, so haben die Räthe einen entsprechenden Revisionsvorschlag aufzustellen und dem schweizer. Volke und den Kantonen zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen."

Herr Bleuler stellte den Antrag: „den Bundesrath einzuladen, die Frage der Erweiterung der Volksrechte und besonders die Anwendung der Volksinitiative auf unsere bundesstaatlichen Institutionen zu prüfen und den Räthen bis zur Sommersession Bericht und Anträge vorzulegen."

Herr Sprecher, der den Art. 39 nicht revidiren will, spricht sich aber für die Revision des Art. 120 aus, kann aber nicht ganz dem Antrage des Herrn Brunner zustimmen. Er hält jedoch dafür, daß bei der gegenwärtigen Situation ein rein negativer Entscheid nicht ganz klug wäre. Wenn der Rath heute den Antrag abweise, werde er später eben doch wiederkehren. Der jetzige unklare Art. 120 gebe dem Volke nicht sein volles Recht, das ihm als Souverän zukomme. Bei der Revision des Art. 65 (Todesstrafe) habe man gesehen, in welche Zwangslage die Räthe gebracht werden können. Solle eine Verfassung heute Bestand haben, so müsse man das Obsolet gewordene aus derselben entfernen können.

Hr. Bundesrath Schenk kann nicht umhin zu bemerken, daß die Eingabe des Volksvereins in höchst mangelhafter Weise an den Bundesrath gelangt sei, so habe sie ja bei der Wichtigkeit der Sache gar keine Vorschläge enthalten. Während die Kommissionsminderheit den Art. 120 als einen der schlechtesten der Bundesverfassung bezeichne, gestehe sie doch zu, daß gerade dieser Artikel zur letzten Revision geführt habe.

Hier und da drohe man auch mit diesem Artikel der Bundesversammlung als einem letzten Mittel. Wenn nun auch wegen der kurzen Amtsdauer der Artikel nicht so bald angewendet werde, so würde er bei 6- oder 8jähriger Amtsdauer doch von ganz anderer Bedeutung sein. Der Bundesrath habe den Art. 120 stets nur auf die Totalrevision bezogen. Die Befugniß der Bundesversammlung, eine Partialrevision anzustreben, sei in andern Artikeln niedergelegt, während das Recht des Volkes, eine Revision zu begehren, nur in diesem Artikel ausgedrückt sei. Bei der Berathung der 1874er Verfassung habe man die Initiative abgelehnt. Damals sei es Niemanden eingefallen, daß eine solche für die Partialrevision im Art. 120 liege. Die Eingabe selbst steht auf dem gleichen Boden wie der Bundesrath, dagegen verlange Herr Weck, daß Art. 120 auch für die Partialrevision Geltung habe.

Redner wies dann nach, daß zwar die Kantone demokratisch seien, nicht aber die Eidgenossenschaft mit ihrem National- und Ständerathe, deshalb könne die Minderheit der Kommission nicht vom demokratischen Standpunkte aus argumentiren. Nicht das Volk, sondern die Bundesversammlung übe die wichtigsten Rechte aus. Etwas undemokratischeres als der Ständerath lasse sich gar nicht denken. Die Initiative sei eine demokratische Institution, deßhalb aber für den Bund zur Zeit noch nicht erreichbar. Wolle man sie einführen jetzt, so erkläre man einem der beiden Räthe den Krieg und zwinge ihn zum Weichen, um so eher müßte sie den Bundesstaat zersetzen, was der Bundesrath eben nicht wolle. Wolle man den Art. 120 zusammenstürzen, so solle man zu einer Totalrevision schreiten. Das ewige Revidiren führe zu nichts Gutem, das habe nach der Helvetik das Jahr 1815, das habe das französische Parlament gezeigt. Gerade das Interesse der liberalen Parthei erfordere nicht einzutreten und lieber zuzuwarten, und zu sehen, ob die Verfassung nicht Wurzel schlagen wolle.

Hr. Pictet wünschte zu wissen, wie der Art. 120 zu verstehen sei. Hr. Bleuler als Vertreter der Volksrechte kann nicht anders als dem Bundesrath für seine Haltung Dank zu wissen. Jedenfalls aber sei es der Mühe werth, sich in Sachen Klarheit zu verschaffen. Hr. Brunner gedenke eine Abschlagszahlung an die demokratische Parthei zu erreichen, allein es frage sich, ob nicht Besseres anzustreben sei, was hier geboten enthalte nicht viel Gutes. Er befürchtet, daß der Art. 120, wie ihn Hr. Brunner beantragt, ein Sammelpunkt aller hirnverbrannten Projekte werde. Die Initiative sei ein sehr feines Instrument, das in ungeschickten Händen leicht dessen Träger verwunde und discreditire. Mit dem Antrage des Hrn. Brunner werde die Monopolsfrage nicht gelöst. Art. 39 sei eine einfache Frage, die Frage der Volksrechte aber eine sehr weitgreifende, die gehörig geregelt werden müsse. (Schluß der Diskussion folgt.) In definitiver Abstimmung wurde schließlich der Antrag der Kommissionsmehrheit Nichteintreten mit 95 gegen 26 Stimmen unter Namensaufruf angenommen.

K. Bern. (Korr.) Der Ständerath nahm am 16. von dem Schlußbericht des Hrn. Russenberger als Massaverwalter der Bern-Luzern-Bahn über die Liquidation derselben in der Meinung Notiz zu Protokoll, daß der Bundesrath seiner Zeit bei Anlaß einer Revision des Bundesgesetzes über die Verpfändung und Liquidation der Eisenbahnen die bezüglichen Schlußbemerkungen in dem Berichte des Hrn. Massaverwalters zu dem genannten Gesetze in angemessene Würdigung ziehen werde.

Hierauf begann der Ständerath die Berathung des Gesetzes über die Ankündigung und Vertrieb von sogenannten Geheimmitteln, Patentmedizinen und Spezialitäten. Namens der Kommission referirte Hr. Tschudi und empfahl, unterstützt von den HH. Reali, Cornaz und Keller in die artikelweise Berathung einzutreten. Die Herren Rieter und Ador empfahlen Nichteintreten, waren aber mit 20 gegen 12 Stimmen in Minderheit geblieben. Das Gesetz, das wir morgen wie es aus der Berathung hervorgegangen folgen lassen, wurde schließlich mit 19 gegen 15 Stimmen angenommen.

Gotthardtunnel. 15. Dez. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 4.10 Meter. Airolo 28.50 Meter. Total 32.60 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 4.65 Meter.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 463.70 Meter.

Auf der Seite von Göschenen ist der zu durchbrechende Fels äußerst weich. Derselbe übt einen so starken Druck aus, daß Verstrebungsarbeiten nöthig werden. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 12. Dezember.

Der Großrathsbeschluß vom 18. November abhin, betreffend Abänderung der Vollziehungsverordnung zum Civilstandsgesetz (hinsichtlich der Besoldungen der Civilstandsbeamten), wird auf 1. Jänner nächsthin in Kraft erklärt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 106.

Sonntag den 14. Dez. 1879 starb:
Hedwig Wildi, Coiffeurs, von Veltheim; alt 1 Jahr und 1 Mon.
Beerdigung: Mittwoch den 17. Dezember, Mittags 11½ Uhr — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 568.

Aargauische

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 17. Dez., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Traktanden:
Vorstandswahlen. — Budget.
Verschiedene Mittheilungen.

Die Stelle eines **Abwarts des Cäcilien-Vereins von Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. — Reflectanten wollen ihre schriftlichen Anmeldungen bis zum 20. dieß dem Präsidenten des Vereins Herrn Dr. **Stähelin** einreichen.

Aarau, 15. Dezember 1879.

Der Vorstand
des Cäcilien-Vereins.

Markt-Anzeige.

Mittwoch, den 17. Dezbr. 1879 wird in Aarau **Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Versteigerung von Activforderungen

aus den Liquidationsmassen von Gebr. Keller in Reinach **Samstags den 20. dies**, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Rößli in Aarau.

Die Steigerung umfaßt **ca. 220 dubiose Posten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 35,000.**, welche gegen Baarzahlung zugeschlagen werden.

Aarau, 15. Dezember 1879.

Im Auftrage des Liquid.-Comité:
Rud. Lüscher, Notar.

Reiswellen-Steigerung.

Ueber ein Quantum **dürre Reiswellen** aus dem **Magazin bei'm Werkhaus**, wird nächsten **Donnerstag den 18. dies, Nachmittags punkt 2 Uhr**, auf dem **Stadtrathshaus**, 3 Stiegen hoch, öffentliche Steigerung abgehalten. Die Aufstellung der Reiswellen auf dem Werkhausplatz findet bis **Donnerstag** Mittags statt, wo sie besichtiget werden können. Zufuhr franko; **Baarzahlung vor der Abfuhr.**

Aarau, am 15. Dezbr. 1879

Die Forstverwaltung.

Verlag von **Albert Koch** in **Stuttgart**. Zu beziehen durch die Buchhandlung:
J. J. Christen in Aarau.

Jugend-Album

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Mit prachtvollen schwarzen und color. Bildern in Prachtbd. gebd **28. Jahrg. 1879.** Preis Fr. 8. —

Als nützliche **Festgeschenke** empfehle ich die bewährtesten

Nähmaschinen

für Hand und Fußbetrieb. Mehrjährige Garantie für solide Arbeit und Konstruktion. Unterricht gratis. Ferner: Feinste **Nähmaschinennadeln, Oel** offen und in Flaschen, **Apparate** ꝛc. Um gefälligen Zuspruch ersucht

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Festtage bin wieder bestens versehen mit

Oberländer-Holz-Schnitzwaaren

und empfehle mich einem geehrten Publikum zur gefl. Zusprache höflichst

Frau **Amsler-Schmid**, Ziegelrain.

Auf die bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine reiche Auswahl von schönen und soliden

Schultheken, Schultaschen & -Mappen,

sehr billig und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Fried. Rüsperli, Sattler.

Taubstummen-Anstalt von Aarau auf dem Landenhof.

Unsere geehrten Freunde und Wohlthäter werden freundlich ersucht, allfällige **Gaben für die kommende Weihnachtsbescheerung** der taubstummen Zöglinge — 20 Knaben und 10 Mädchen — gefl. bei Frauen Pfr. **Zschokke, Herz, Kaufmann** oder Herrn **Gift v. Arx**, Kassier der Anstalt abzugeben. Mit dieser Bitte verbinden wir zugleich die Bemerkung, daß die Christbaumbescheerung für die Eltern vieler unserer Zöglinge eine große Wohlthat ist und die Kinder selbst sich das ganze Jahr herzl. darauf freuen. Der Höchste lohne, was Sie dem Geringsten thun!

Namens der Direktion:
Forter, Vorsteher.

Palugyay-Ungar-Weine.

Die in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Fälschungen von Ungarweinen haben mich veranlaßt, zur Beruhigung meiner ausgedehnten Kundschaft eine der **courantesten Sorten** der Ungarweine vom Hause *J. Palugyay & Söhne* in Preßburg (Ungarn) — **Ofner roth 1878er** — der chemischen Analyse des Herrn Prof. Dr. **Paul Liechti** in Aarau zu unterstellen. Das Resultat war folgendes:

Extractivstoffe	1,794 %
Asche	0,24 %
Alcohol	9 Vol. %
Säure	0,604 %

Herr Prof. Dr. **Liechti** schreibt: Nach dem Resultat dieser Analyse ist der untersuchte Wein **reiner Naturwein.**

Zwei bezügl. Originalgutachten liegen zu beliebiger Einsicht offen bei Herrn **Brand**, Bäcker und **Frau Lüscher-Suter, Bahnhofstraße Aarau.**

Indem ich hiemit meine **garantirt reingehaltenen unverfälschten ungarischen Naturweine** aus den Kellereien der **k. k. Hofweinhandlung** *J. Palugyay & Söhne* in Preßburg auch fernerhin bestens empfehle zeichne

Achtungsvollst

Brugg, 5. Dezember 1879 **E. Nievergelt.**

Im Stickerei- & Wollengeschäft von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

werden auf bevorstehende Festzeit bestens empfohlen:

Angefangene Stickereien auf Stramin, Tuch und Leinwand.
Vorgezeichnete Leinen-Artikeln: Decken in allen Größen und Qualitäten, Bürsten-, Wand- und Schuhtaschen ꝛc.
Kinderarbeiten auf Silberstramin und durchstochenem Papier und Tuch.
Sämmtliches Material für weibliche Handarbeiten: Wolle, Seide, Perlen, Stramin, Hacken, Nadeln ꝛc.

NB. Eine Parthie ältere Stickereien werden zum Ankaufspreise erlassen.

Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben,

Ulster, Reiseröcke, Schuwaloff, Schlafröcke,

Véston in Ratiné, Floconet, Double,

Ganze Anzüge in frischer Sendung, — Stoffe und Arbeit gut, Preise billig,

empfiehlt bestens *R. Graf-Morath.*

Sämmtliche ältere Damen- & Herren-Stoffe,

sowie **Confection,** verkaufe gegen Baar zu und unter den Ankaufspreisen.

In Folge abgelaufener Amtsdauer, wird die Stelle eines **Stadtgärtners**, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 800, sowie diejenige eines **Friedhofgärtners & Todtengräbers**, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 400, nebst den in der „Bestattungsordnung" vorgesehenen Vergütungen und Gebühren, — auf 1. Jan. 1880 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Das daherige Pflichtenheft kann auf dem Büreau der Forstverwaltung eingesehen werden. Die schriftlichen Anmeldungen, in Begleit von Leumunds-, Schul- und Berufszeugnissen, sind bis 20. dies franko an Hrn. Stadtammann Tanner einzusenden.

Aarau am 6 Dez 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Forstverwaltung.

à 50 Cts. per Stück

empfiehlt Unterzeichneter folgende Artikel:

Kinderspielwaaren,

Taschenmesser mit 2 Klingen und **Tischbestecke**, lackirte **Brodkörbchen & Theebretter, Tabakpfeifen & Cigarrenspitzen, Medaillons, Broschen, Kreuze & Colliers, Portemonnais & Geldtaschen, Strumpfbänder, Cravatten,** leinene **Hemdenkragen & Hemdengarnituren, Spiegel, Necessaires & Kämme** aller Art, **Haarpfeile, Haarbrochen & Notizbücher** ꝛc. ꝛc.

F. Burkhardt, beim Storchen.

Direkt bezogen:

Neapolitanische Maccheroni

(della Costiera di Amalfi)

und

Suppenteige

in 4 verschiedenen Sorten

Prima-Qualität-November-Fabrikat

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

L. A. Stephani.

Photographie.

Das **photographische Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Werktagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bestens

U. J. Wittmer.

Zu vermiethen

auf 1. März: Ein freundliches **Logis** im Freien, mit 5—6 Zimmern, Küche, Kammer und Laube und Pflanzland. — Preis billig. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Zu verkaufen:

Ein älteres noch sehr gut erhaltenes **Klavier** (Pianino), um sehr billigen Preis. Bei der Exped. d. Blts zu erfragen.

Theater in Aarau.

(Hotel Rössli.)

Dienstag den 16. Dezbr. 1879:

Auf allgemeinen Wunsch zum dritten Male wiederholt:

Doctor Klaus.

Charakter-Lustspiel in 5 Aufzügen von L'Arronge.

Sowohl mündlichen als anonymen Anfragen einer Wiederholung dieses trefflichen Charakter-Lustspiels zu genügen, lade ich zur heutigen dritten Darstellung höflich ein

Carl Heuberger.

! Anfang 8 Uhr !

Rechnungen

für die aarg. Kantonsschule sind bis zum 23. d. dem Herrn **Schmuziger, Pedell** oder dem Unterzeichneten einzugeben.

Aarau, 15. Dez. 1879.

Das Rectorat.

Stockholz-Anschreibung.

Von letzter Steigerung ist noch übrig geblieben:

ein Quantum **Stockholz, walddürr,** II. Klasse, welch' Letzteres zu **15 Fr. per 4 Ster,** franko Zufuhr, **bis 25. ds.**, so lang Vorrath reicht, angeschrieben werden kann. **Zufuhr gegen Baarzahlung.** Früher angeschriebenes Holz, das **bis 20. dies** nicht bezahlt sein wird, **fällt dieser Anschreibung zu.**

Aarau, 15 Dez. 1879.

Die Forstverwaltung.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin, sowie das Neueste in **Kerzchenhaltern & Flammverzierungen** empfiehlt bestens

F. Friker-Wirz.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Uebelmann, Johann, Andreasen, von Küttigen, ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehren im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 13. Christmonat 1879.

143

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Der Gerichtsschreiber:
G. Brentano.

Fischenzensteigerung.

Am **Donnerstag, den 18. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Gyger** dahier, über die der Ortsbürgergemeinde Buchs angehörenden Fischenzen in der Suhre eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Buchs, den 11. Dezbr. 1879.

Namens des Gemeinderathes:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Große und kleine neue elegante **Spieltische, 1 Zusammenlegtisch, 1 Bettstelle.** Ferner ältere **Kästen, 1 Nachttischle, 1 Ruhbett, 1 Kinderschlitten** und Anderes mehr, zu billigen Preisen

---

Beachtenswerth

zur jetzigen Jahreszeit!

Bei **stark quälendem Husten**, mit schwer löslichem Auswurfe, bei **heftigem Brustkatarrh, Heiserkeit** und **Athemnoth** giebt es wirklich **kein besseres** und **schneller wirkendes Heilmittel**, als die seit Jahren bekannte

Jeffler'sche

„Brust-Essenz."

Sie ist sowohl **Erwachsenen** als auch **Kindern** gleich zuträglich und stets frisch zu haben bei:

Apotheker **Dr. Otto Lindt** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** nebst Zubehörde, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Zu kaufen gewünscht:

Eine Klavierschule

von Hütten oder Damm.

Frisch angelangt:

I. Qualität

Basler-Leckerli

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 298.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 17. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrsp.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. d.

Der Nationalrath behandelte heute den dritten Theil der Petition der Delegirten-Versammlung des schweiz. Volksvereins in Langenthal betreffend die Revision des Art. 120 der Bundesverfassung.

Die Eingabe ersucht die Bundesversammlung, unverzüglich die Revision des Art. 120 an die Hand zu nehmen. Wie dies aber geschehen solle, darüber spricht sich die Petition nicht aus. Herr Burckhardt und Herr Weck-Reynold, welche für die Kommissionsmehrheit Bericht erstatteten, beantragten auch auf diesen Theil der Petition nicht einzutreten. Sie nimmt zwar an, daß eine Partialrevision gewünscht werde. Wenn es nun auch als ein Nachtheil bezeichnet werden müsse, wenn einer vom Volke eingereichten Petition nicht entsprochen werden könne, so werden sich die Räthe doch besinnen, eine Petition einfach abzulehnen. Wenn die Petenten die Initiative für die Partialrevision vorlegen, welche zwar ein berechtigtes Institut sei, so frage es sich doch, ob eine so wichtige Aenderung unseres Grundgesetzes vorgenommen werden dürfe. So wie der Volksverein sie verlange, sei sie ein Stückwerk, denn dieselbe sollte dann nicht blos für eine Partialrevision, sondern auf dem ganzen Gebiete der Gesetzgebung eingeführt werden. Das wäre aber doch eine zu gewaltige Veränderung, als daß die Kommission heute beantragen könnte, hierauf einzutreten.

Hr. Brunner, welcher für die Minderheit der Kommission das Wort führte, hält den Art. 120 für einen der unglücklichsten der Verfassung, da er dem Volke ein Recht einräume, von dem es keinen Gebrauch machen könne. Die Gegner der Revision seien über die Tragweite dieses Artikels selbst nicht einig und es lohne sich wohl, denselben zu besprechen. Der Bundesrath halte dafür, daß jedes vom Volke gestellte Revisionsbegehren als Petition zu betrachten sei. Hr. Weck halte dagegen dafür, daß wenn 50,000 Unterschriften einlangen, einfach die Frage der Abstimmung unterbreitet werde, ob Art. 39 revidirt werden solle. Die erste Auffassung sei die allgemein geltende und dieser ist auch das Schicksal des Art. 65 zuzuschreiben. Nach Art. 120 stehe nun dem Volke weder ein Recht noch die Möglichkeit zu, eine Partialrevision herbeizuführen. Es stamme der Art. 120, der 30 Jahre alt sei, aus der Zeit, wo noch das Repräsentativsystem Geltung hatte. Dazumal habe man dem Volke das Recht, in eine Verfassung hinein zu regieren, noch nicht zuerkannt. Um dem Begehren der der Demokraten zu entsprechen, beantragt Hr. Brunner, dem Artikel eine solche Fassung zu geben, welche die Sache klar lege und reglire, nämlich:

„Art. 120. Wenn 50,000 stimmberechtigte Schweizerbürger die Revision eines oder mehrerer Artikel der Bundesverfassung verlangen, so haben die beiden Räthe, wenn sie dem Begehren zustimmen, die einschlägigen neuen Verfassungsartikel zu vereinbaren und dem schweiz. Volke und den Kantonen zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen.

Stimmen in einem solchen Falle nicht beide Räthe dem Begehren bei, oder beschließt der eine Rath aus eigener Initiative die Revision eines oder mehrerer Artikel der Bundesverfassung, und stimmt der andere nicht zu, so muß im einen wie im andern Falle die Frage, ob die anbegehrte Revision stattfinden solle oder nicht, dem schweiz. Volke zur Abstimmung vorgelegt werden. Spricht sich die Mehrheit der stimmenden Schweizerbürger über die Frage bejahend aus, so haben die Räthe einen entsprechenden Revisionsvorschlag aufzustellen und dem schweizer. Volke und den Kantonen zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen."

Herr Bleuler stellte den Antrag: „den Bundesrath einzuladen, die Frage der Erweiterung der Volksrechte und besonders die Anwendung der Volksinitiative auf unsere bundesstaatlichen Institutionen zu prüfen und den Räthen bis zur Sommersession Bericht und Anträge vorzulegen."

Herr Sprecher, der den Art. 39 nicht revidiren will, spricht sich aber für die Revision des Art. 120 aus, kann aber nicht ganz dem Antrage des Herrn Brunner zustimmen. Er hält jedoch dafür, daß bei der gegenwärtigen Situation ein rein negativer Entscheid nicht ganz klug wäre. Wenn der Rath heute den Antrag abweise, werde er später eben doch wiederkehren. Der jetzige unklare Art. 120 gebe dem Volke nicht sein volles Recht, das ihm als Souverän zukomme. Bei der Revision des Art. 65 (Todesstrafe) habe man gesehen, in welche Zwangslage die Räthe gebracht werden können. Solle eine Verfassung heute Bestand haben, so müsse man das Obsolet gewordene aus derselben entfernen können.

Hr. Bundesrath Schenk kann nicht umhin zu bemerken, daß die Eingabe des Volksvereins in höchst mangelhafter Weise an den Bundesrath gelangt sei, so habe sie ja bei der Wichtigkeit der Sache gar keine Vorschläge enthalten. Während die Kommissionsminderheit den Art. 120 als einen der schlechtesten der Bundesverfassung bezeichne, gestehe sie doch zu, daß gerade dieser Artikel zur letzten Revision geführt habe.

Hier und da drohe man auch mit diesem Artikel der Bundesversammlung als einem letzten Mittel. Wenn nun auch wegen der kurzen Amtsdauer der Artikel nicht so bald angewendet werde, so würde er bei 6- oder 8jähriger Amtsdauer doch von ganz anderer Bedeutung sein. Der Bundesrath habe den Art. 120 stets nur auf die Totalrevision bezogen. Die Befugniß der Bundesversammlung, eine Partialrevision anzustreben, sei in andern Artikeln niedergelegt, während das Recht des Volkes, eine Revision zu begehren, nur in diesem Artikel ausgedrückt sei. Bei der Berathung der 1874er Verfassung habe man die Initiative abgelehnt. Damals sei es Niemanden eingefallen, daß eine solche für die Partialrevision im Art. 120 liege. Die Eingabe selbst steht auf dem gleichen Boden wie der Bundesrath, dagegen verlange Herr Weck, daß Art. 120 auch für die Partialrevision Geltung habe.

Redner wies dann nach, daß zwar die Kantone demokratisch seien, nicht aber die Eidgenossenschaft mit ihrem National- und Ständerathe, deshalb könne die Minderheit der Kommission nicht vom demokratischen Standpunkte aus argumentiren. Nicht das Volk, sondern die Bundesversammlung übe die wichtigsten Rechte aus. Etwas undemokratischeres als der Ständerath lasse sich gar nicht denken. Die Initiative sei eine demokratische Institution, deßhalb aber für den Bund zur Zeit noch nicht erreichbar. Wolle man sie einführen jetzt, so erkläre man einem der beiden Räthe den Krieg und zwinge ihn zum Weichen, um so eher müßte sie den Bundesstaat zersetzen, was der Bundesrath eben nicht wolle. Wolle man den Art. 120 zusammenstürzen, so solle man zu einer Totalrevision schreiten. Das ewige Revidiren führe zu nichts Gutem, das habe nach der Helvetik das Jahr 1815, das habe das französische Parlament gezeigt. Gerade das Interesse der liberalen Parthei erfordere nicht einzutreten und lieber zuzuwarten, und zu sehen, ob die Verfassung nicht Wurzel schlagen wolle.

Hr. Pictet wünschte zu wissen, wie der Art. 120 zu verstehen sei. Hr. Bleuler als Vertreter der Volksrechte kann nicht anders als dem Bundesrath für seine Haltung Dank zu wissen. Jedenfalls aber sei es der Mühe werth, sich in Sachen Klarheit zu verschaffen. Hr. Brunner gedenke eine Abschlagszahlung an die demokratische Parthei zu erreichen, allein es frage sich, ob nicht Besseres anzustreben sei, was hier geboten enthalte nicht viel Gutes. Er befürchtet, daß der Art. 120, wie ihn Hr. Brunner beantragt, ein Sammelpunkt aller hirnverbrannten Projekte werde. Die Initiative sei ein sehr feines Instrument, das in ungeschickten Händen leicht dessen Träger verwunde und discreditire. Mit dem Antrage des Hrn. Brunner werde die Monopolsfrage nicht gelöst. Art. 39 sei eine einfache Frage, die Frage der Volksrechte aber eine sehr weitgreifende, die gehörig geregelt werden müsse. (Schluß der Diskussion folgt.) In definitiver Abstimmung wurde schließlich der Antrag der Kommissionsmehrheit Nichteinzutreten mit 95 gegen 26 Stimmen unter Namensaufruf angenommen.

K. Bern. (Korr.) Der Ständerath nahm am 16. von dem Schlußbericht des Hrn. Russenberger als Massaverwalter der Bern-Luzern-Bahn über die Liquidation derselben in der Meinung Notiz zu Protokoll, daß der Bundesrath seiner Zeit bei Anlaß einer Revision des Bundesgesetzes über die Verpfändung und Liquidation der Eisenbahnen die bezüglichen Schlußbemerkungen in dem Berichte des Hrn. Massaverwalters zu dem genannten Gesetze in angemessene Würdigung ziehen werde.

Hierauf begann der Ständerath die Berathung des Gesetzes über die Ankündigung und Vertrieb von sogenannten Geheimmitteln, Patentmedizinen und Spezialitäten. Namens der Kommission referirte Hr. Tschudi und empfahl, unterstützt von den HH. Reali, Cornaz und Keller in die artikelweise Berathung einzutreten. Die Herren Rieter und Ador empfahlen Nichteintreten, waren aber mit 20 gegen 12 Stimmen in Minderheit geblieben. Das Gesetz, das wir morgen wie es aus der Berathung hervorgegangen folgen lassen, wurde schließlich mit 19 gegen 15 Stimmen angenommen.

Gotthardtunnel. 15. Dez. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 4.10 Meter. Airolo 28.50 Meter. Total 32.60 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 4.65 Meter.

Es bleiben noch zu durchbohren bis zur Vollendung des Richtstollens 463.70 Meter.

Auf der Seite von Göschenen ist der zu durchbrechende Fels äußerst weich. Derselbe übt einen so starken Druck aus, daß Verstrebungsarbeiten nöthig werden. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 12. Dezember.

Der Großrathsbeschluß vom 18. November abhin, betreffend Abänderung der Vollziehungsverordnung zum Civilstandsgesetz (hinsichtlich der Besoldungen der Civilstandsbeamten), wird auf 1. Jänner nächsthin in Kraft erklärt.

Vom 15. Dezember. Der Bundesrath bringt zur Kenntniß, daß das Bundesgericht dem interkantonalen Komite der Nationalbahn zur Beibringung der Ratifikationen ab Seite der betheiligten Gemeinden bezüglich der Steigerung der Nationalbahn eine weitere Frist bis zum 31. l. M. ertheilt habe.

— In Althäusern sollen laut „Bote" die Blattern eingeschleppt worden und in einem Hause bereits vier Personen daran erkrankt sein. Ein in Luzern in Arbeit gestandener junger Mann von Althäusern soll sie von dort aus heimgebracht haben. Derselbe soll nun bereits wieder hergestellt sein.

Bern. In Mumenthal gingen Montag Nacht zwei Männer von da nach dem Weiher um auf Wildenten zu pirschen. Infolge eines entsetzlichen Irrthums schoß nun der Eine auf seinen Kameraden und traf ihn leider so sicher in den Nacken, daß der Tod sofort eintrat. Der Erschossene ist ein Joh. Ulrich Egger und hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

— In der Nähe von Wangenried wurde am Donnerstag Abend ein beinahe erfrorner Handwerksbursche aufgefunden und nach Wangen gebracht, wo er seither trotz erhaltener guter Pflege starb. Es ist ein Jakob Lack, Schloßer, von Obergösgen.

Zürich. Herr Oberst Ziegler, der in wenigen Tagen seinen achtzigsten Geburtstag feiert, hat in seiner gewohnten Anspruchslosigkeit eine Serenade, die ihm auf diesen Tag zugedacht war, abgelehnt.

— Zu unserem Bedauern vernehmen wir, daß der erste Staatsanwalt, Herr Dr. Kappeler, seine Demission eingereicht hat. (N. Z. Z.)

Appenzell A.-Rh. Die amtliche „London Gazette" enthält unterm 10. Dez. folgende Bekanntmachung: „Die Königin verlieh in Anerkennung außergewöhnlicher Tapferkeit dem Ferdinand Schieß, Korporal in der Natal-Legion, das Viktoria-Kreuz. Während der denkwürdigen Vertheidigung von Rorkes Drift im letzten Zulukriege, als über 4000 fliegestrunkene Zulus 200 englische Soldaten während 11 Stunden immer und immer wieder angriffen, trug die Kaltblütigkeit und unerschrockene Tapferkeit, die Schieß entfaltete, wesentlich dazu bei, den Muth der erschöpften kleinen Schaar aufrecht zu halten. Im heftigsten Handgemenge bemerkte Schieß einen Zulu, welcher mit einem Hinterlader bewaffnet und hinter einem Baumstamme stehend, beständig die zwei noch lebenden englischen Offiziere auf's Korn nahm. Obschon schwer am Fuße verwundet, kroch Schieß an ihn heran und tödtete im Kampfe mit der blanken Waffe nicht nur diesen Zulu, sondern auch noch zwei Kameraden, die ihm zu Hülfe eilen wollten." — Schieß ist ein Zögling des Herisauer Waisenhauses. Die Auszeichnung, die er erhalten hat, ist die höchste, die ein englischer Soldat, gleichviel ob Offizier oder Gemeiner, erhalten kann.

Der Nothstand in Oberschlesien hat, wie die „Frankf. Ztg." schreibt, bereits jetzt einen Umfang und eine Schärfe angenommen, welche jeden anderen Gedanken in den Hintergrund drängen sollte als denjenigen, so schnell als möglich den Bedrängten die ausgiebigste Hilfe zuzuführen. Man schätzt die Zahl derjenigen, welche am Nothwendigsten Mangel leiden, bereits jetzt auf Hunderttausende. Kartoffel, Kleider, Schuhe sind für den Augenblick am dringendsten begehrt, damit nur die äußerste Lebensnothdurft bestritten werden kann. Bereits tritt der Typhus an einzelnen Orten auf, und wenn nicht das Hilfswerk in großartigem Maßstabe organisirt wird, so dürfte die Epidemie eine schreckliche Ernte halten. Auch von den gemäßigtsten Blättern wird jetzt zugestanden, daß durch den schwerfälligen Geschäftsgang bei den Behörden und in Folge des vielen Hin- und Herschreibens zwischen Oppeln und Breslau, zwischen Breslau und Berlin die Sache in verhängnißvoller Weise verschleppt worden ist. Schon im Spätsommer waren, wie wir jüngst nachgewiesen haben, die Lokal- und Kreisbehörden sich vollkommen klar darüber, daß ein Nothstand bevorstehe, und erst vier Monate später geschah der erste energische Schritt zur Hilfe, und dieser in einer Weise, daß man mit gutem Grunde zweifeln darf, ob es unter so bewandten Umständen die richtige war. Die Provinz hat nunmehr bewilligt so viel sie konnte; die Privatwohlthätigkeit ist aller Orten aufgerufen werden. Wird es diesen beiden Faktoren gelingen, mit der Noth fertig zu werden? Aller Berechnung nach ist dies nicht der Fall. Die Summe, welche erforderlich ist, um die Bevölkerung nothdürftig durch den Winter zu bringen und ihr im Frühjahr den Wiederbeginn des landwirthschaftlichen Betriebs zu ermöglichen, geht hoch in die Millionen. Unter diesen Umständen muß es im höchsten Grade peinlich berühren, daß noch immer von Seiten der Regierung dem Landtage keine Vorlage gemacht ist, um durch eine namhafte Staatsunterstützung dem bedrängten Landestheile zu Hülfe zu kommen. Wenn man dagegen die Energie und Raschheit betrachtet, mit welcher die französische Regierung gegen den so p özlich ausgebrochenen, allem Anschein nach weit minder bedrohlichen Nothstand im eigenen Lande Maßregeln ergriffen hat, die Bereitwilligkeit, mit welcher die Kammern an einem Tage eine Kredit-Forderung von fünf Millionen Franken votirt haben, die Umsicht, mit welcher die Behörden das Unterstützungswerk organisiren, so fällt der Vergleich gewiß nicht zu Gunsten unseres Landes aus.

— Eine erfreuliche Weisung hat der Minister Maybach an die Eisenbahndirektion erlassen. Dieselben werden nämlich aufgefordert, bei der anhaltenden strengen Kälte schleunigst für kürzere Ablösungen des Fahrpersonals und für Unterhaltung warmer Getränke für dasselbe Sorge zu tragen.

— In Halberstadt hat sich letzten Samstag Abend 6 Uhr ein Soldat mit dem Pulvermagagin in die Luft gesprengt.

— In dem Schacht der Saline Wilhelmsglück bei Hall (Würtemberg) ist ein Brand ausgebrochen. Die Mannschaft ist theils verletzt oder getödtet.

Prag, 13. Dez. In das Perutz'sche Kohlenwerk bei Brüx ist der Weißbach eingebrochen, weßhalb die Arbeit eingestellt werden mußte. Die Arbeiter retteten sich noch rechtzeitig. In einem Nachbarstollen brach gleichzeitig Feuer aus, eine große Betriebsstörung soll aber vorläufig nicht zu besorgen sein. — Aus Horazdiowitz wird der „Boh." geschrieben, daß bei dem großen Froste, welcher Dienstag herrschte, zwölf Kinder, die sich auf dem Heimwege aus der Schule von Katowitz nach einem benachbarten Dorfe befanden, erfroren sind. — Die Olmützer „Neue Zeit" meldet: Dem abnormen Frost der letzten Tage sind in der Nacht von vorgestern auf gestern im Fort Galgenberg zwei Soldaten während des Wachtstehens zum Opfer gefallen.

London, 15. Dez. Der Bericht des General Roberts bestätigt, daß die Afghanen am 11. d. M. vollständig geschlagen wurden, aber noch Stellungen in der Umgebung von Kabul besetzt halten.

— Die „Morningpost" erfährt aus Berlin, Rußland erneuere in Bern das Verlangen der Auslieferung nihilistischer Flüchtlinge in der Schweiz.

Kalkutta, 15. Dez. Roberts meldet fortwährende Kämpfe und weiteres Vorrücken des Feindes in großer Anzahl. Er ist entschlossen, seine Kräfte in den Kantonnements von Scherzur zu konzentriren und die Höhen, welche Kabul beherrschen, zu verlassen. Die Generale Grugh in Gandamak und Arbuthnot in Jellalabad erhielten Befehl, nach Kabul zu kommen. Die Verbindungen sind nicht unterbrochen, aber man fürchtet, daß sich die Agitation unter den Stämmen ausdehnen werde. Die Regierung verfügt über genügende Kräfte, um der Lage die Spitze zu bieten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Dezbr. (Aus der „Schweiz. Grenzpst."

So sehr auch die Berichte vom Auslande zu Gunsten einer Hausse in den Weizenpreisen lauteten, scheiterte heute doch jeder Versuch, auch auf hiesigem Platze eine solche zu erzielen, an der noch gänzlich fehlenden Kauflust, welche sich übrigens auf alle Getreidegattungen erstreckte. — Feste Preise zu notiren.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35½—36	Russ. Weizen	Fr. 36 —36¼
Primaweizen	„ 35 —35¼	Haber	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 34 —34½	Gerste	„ 27 —30
Geringere	„ 31 —32	Roggen	„ 22 —24
		Mais	„ 21 —24
Lagereingang in voriger Woche			9,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			4,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			96,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 16. Dezbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogramm Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8½ — 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 86 Ct. bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis —., Spec Fr. 1. 80 — bis 2. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 30. — bis 32. —, Roggen Fr. 20—. bis 21. —, Haser Fr. 20. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 3. 80 bis 4. 20.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Auf Weihnachten & Neujahr

halte, in hübscher Auswahl, bestens empfohlen:

Cols & Manchetten
Paruren
Ruchen
Lavalières
Spitzen-Barben
Morgenhäubchen.

Taufkleidchen
Schlüttchen
Rabättli
Hütchen
Schürzchen
in weiß und leinen.

Herrenhemden
Faux-cols
Manchetten
Cravatten
Knöpfe.
Weiße Cachnez, seid. & woll.

Taschentücher, Theetücher mit Servietten, Damenhemden, Unterkleider, Filzjupons 2c.

J. Dolder,
vordere Vorstadt.

Niederlage von Baumwolltüchern

zu Fabrikpreisen:

Rohe **Baumwolltücher** von		20—50 Ct. per Elle,
gebleichte dto.	„	21—53 „ „ „
dto. dto. doppelbreite		90 „ „ „
Bazain & Croisé		43—46 „ „ „
Piqué & Reps (schwere Qualität)		85 „ „ „
Futterpercarle in verschiedenen Farben		21—44 „ „ „

Durchweg gute reelle, nicht appretirte Waare.

Wäffler-Stäuble & Cie.

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Schlittschuhe, Werkzeugkasten für Knaben, einzelne Werkzeuge, Laubsägenbogen, vernickelte Serviettenbänder & Seifenbüchsen, versilberte Löffel, Gabeln, Salz-, Pfeffer- & Senfstelle, Messerputzmaschinen, Messerputzbretter mit englischem Putzpulver, amerikanische Aepfelschneidmaschinen, Gestelle zum Anschrauben für Lampen & Blumentöpfe, Schmirbüchsen, Kinderbügeleisen 2c.

Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung.

Von heute an verkauft der Unterzeichnete

eine Parthie Boden-Teppiche

am Stück und abgepaßte in verschiedenen Größen;

Bett- und Sopha-Vorlagen, Thürvorlagen,

Tisch-Teppiche

zu Ausverkaufs-Preisen.

Muster werden keine abgegeben.

Ich bin überzeugt, daß Niemand mein Magazin unbefriedigt verlassen wird, da namentlich vieles für **Geschenke Passendes** gefunden werden kann.

Ich empfehle mich unter Zusicherung **billigster aber fester Preise** zu recht zahlreichem Zuspruch.

Aarau, den 5. Dez. 1879.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Fest-Ausstellung
in
Kinderspielwaaren.

Wachsterzli & Kerzlihalter.

Große elegante Puppen-Zimmer und Nebenstube,
Puppen-Meubles von den ordinären bis zu den feinsten Sorten.
Puppenwagen, gekleid. Puppen.
Schreipuppen, Puppenleiber.
Puppenköpfe, das Neueste in **Wachsköpfen mit Haar, Porzellan, Steinkarton und Holz.**
Puppenschuhe, Strümpfe, Arme und Beine.
Schmucksachen.
Große Wiegen, Kommoden, Kasten und Waschtische.
Kochherde mit Petroleum- und Weingeist-Heizung.
Ausgerüstete Küche in Holz u. Blech.
Küchengeräthe in großer Auswahl.
Café- & Tafel-Service in großer Auswahl.

Baumartikeln.

Baukasten in Hart- und Weichholz.
Werkzeugkasten.
Laubsäge-Utensilien.
Necessaires zur Spritzmalerei.
Holzgegenstände zum malen.
Pflanzenpressen.
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele.
Aufstellschachteln in großer Auswahl.
Flinten, Säbel, Trompeten.
Kanonen, Trommeln, Fahnen.
Metallophons.
Pferde, Hunde und Schafe.
Fahrgegenstände.
Wagen mit Gespann.
Festungen, Archen.
Spezereiladen.
Menagerien.
Zinnfiguren, fein und ordinäre, neue Schlachten.

Steck-Mosaik, Bilder- & Mosaik-Cobus, Lotto, Domino, Damenbretter, Glocken und Hammer, Vögeli-, Nägeli-, Federn-, Schach-, Belagerungs- und Gänsespiel 2c. 2c.

Bilderbücher, Bilder-, Theater-, Modellir-, Ausschneid- & Fechtbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen, Bleistift-Etuis von Faber, **Farbstifte und Malhefte.**

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographie-Album,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Carte de visite,
Photographietäschchen,
Porte-monnaies,
Musikmappen,
diverse Necessaires.

Nähschachteln mit großen Kissen in Holz & Carton.

☛ Als Geschenke für Erwachsene halte nebst meinen bekannten Artikeln

verschiedene japanesische Gegenstände.

Damen-Postpapiere und Enveloppes mit **Monogramm** oder **Blumenverzierungen** in eleganter Verpackung, sehr geeignet zu **Festgeschenken.**

Weiß und farbig engl. Postpapier halte fortwährend auf Lager und nehme Bestellungen auf extra **Monogramm** gerne entgegen. Muster stehen zu Diensten.

Zu zahlreichem Besuche und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete zu gefälliger Abnahme eine große Auswahl in:

Photographie- & Schreib-Album, Musik- & Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren- & Brillen-Etuis, Portefors & Portemonnaies, Fächer, Visitenkarten, & Photographie-Taschen, Necessaires, Nähschachteln, Schreibzeuge, Tintenzeuge in Etuis, Briefbeschwerer, Bilderbücher, feine weiße und farbige englische Postpapiere & Couverts in eleganten Schachteln, diverse Monogramm-Papiere, verschiedene chinesische Artikel, als: Briefmarken-Etuis, Federnkasten, Handschuhkasten, Schreibmappen, Patentlöscher, Servietten-Ringe 2c. 2c.

Unter obigen Artikeln befinden sich ganz gute Stücke von 50 Ct. an, sowie die feinsten Gegenstände bis auf Fr. 30. und erlaube ich mir meine werthen Gönner hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.

Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Passementerie
Mercerie
Lingerie
Bonneterie
Quincaillerie

Erny-Laßler,
Aarau.
33. Kronengasse 33.

Baumwollen-, Wollen- & Seiden-Waaren.
Handschuhe
Bänder & Spitzen.

Wer weise ist, verzeiht des Bruders Schwäche
Weil selbst er sich ein Schwacher fühlen soll;
Wenn dann und wann in Versen gern' ich spreche
Erreg' es keines weisen Mannes Groll. — —

Ob Conkurrenz und Noth um's Brod sich streiten
Und allzu Mancher böse Miene macht,
Mit meinem Nächsten will ich friedlich schreiten,
Ob er mich liebe oder mich verlacht.

Es schreibt der Eine stets vom Liquidiren,
Doch ist sein Lager immer neu gefüllt;
Ein And'rer schwört, daß die nur profitiren,
Die ihre Kauflust nur bei ihm gestillt. —

Ein Dritter schickt Euch seine Circulare,
Wohl gar Brochuren, blau und roth bedruckt,
Weil es verdienstlich, daß die Welt erfahre,
Daß er allein ihr Bestes will und sucht. —

Mit solchem Troß vermag ich nicht zu reisen,
Ein mag'res Rößlein ist mein Pegasus;
Doch fahr' ich billig, aber Schleuder-Preisen,
Wer ehrlich handelt, ferne bleiben muß. —

Lockt Euch der Schimmer blendender Paläste,
Scheint nur geschmackvoll Waare von Paris,
Ihr folgt dem Irrlicht über dem Moraste,
Das trugvoll Euch um Nichts sein Gold verhieß.

Wenn ich an Euch mein mahnend' Rufen richte,
Beim Kaufen meiner eingedenk zu sein,
So wiß't, der Kaufmann, macht' er auch Gedichte,
Kann ohne Euch nun doch nicht glücklich sein.

Wenn brüderlich ein kleines Volk sich stützet,
Der heim'schen Arbeit Gunst und Hülfe leicht,
Wächst Aller Wohl und jeder Rappen nützet,
Den Eure Gunst in meine Kasse streut. —

Zu verkaufen:

Ein **Buffet** aus Nußbaumholz. Ein 4plätziges **Pult** in eine Kanzlei oder Bureau.

Zu verkaufen:

Ein älteres noch sehr gut erhaltenes **Klavier** (Pianino), um sehr billigen Preis. Bei der Exped. d. Blts zu erfragen.

Fahrhabe- & Ladenwaaren-Steigerung.

Hr. **Samuel Häßig**, Maler, in Aarau, als Pfleger des Hrn. **Heinrich Andres**, Buchbinder, von daselbst, bringt im Hause **Nr. 27** an der **Kronengasse** an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

I. **Mittwoch, den 17. Dez**, nächsthin (**Jahrmarkt**), **Vormittags 9 Uhr & wenn nöthig den darauf folgenden Tag**, die **Fahrhabe**, worunter 1 Sekretär, mehrere aufgerüstete Betten, Linges, Nuhbett, Tische, Stühle, Kästen, Portraits, Küchengeschirr, Weinfässer, Flaschen 2c.

II. **Freitag & Samstag, den 19. & 20. Dez.**, jeweilen **Vormittags 9 Uhr:**

a. **Buchbinder-Fournituren & Lederwaaren**, als: Post- und Packpapier, Couverts, Adreßkarten, Notiz- und Schreibbücher, Schulhefte, Schreib- und Photographiealbums, Siegellack, Bleistifte, Farbenstifte, Federnschachteln, Gratulationskarten, Federnhalter, Griffel, Schiefertafeln, Radir- und Natur-Gummi, Musikmappen, Portmonnaies, Bilderbogen, Schultaschen, Haussegen, Bouquet-Papier, Schreibzeug, Lampenschirme, Kalender, Tinte 2c.

b. Die **Seilerwaaren, Harz, Pech, Wagenschmiere, Zündschnüre etc.**

Es wird auf diese günstige Gelegenheit für Einkauf von Weihnachts- und Neujahrsgeschenken aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen:

Aarau, 12. Dezbr. 1879

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Spanische Weinhandlung.

Auf bevorstehende **Festtage** bringe einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land meine reellen Weine in freundliche Erinnerung.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage Rabatt.

Als **„feinere Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel. —
Von **Liqueuren** halte wie gewohnt in vorzüglicher Qualität:
Rhum, Cognac, Vermuth, Anisette & Orlande de Reus.

Gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens:

J. Vidiella.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache anmit die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Confiseur - Patiseur

im Hause des Herrn **Burkhart**, Coiffeur etablirt habe.

Unter Zusicherung, daß ich mich bestreben werde, durch prompte und billige Bedienung das Zutrauen des Tit. Publikums zu erwerben, empfehle mich ergebenst

J. Wüthrich, Confiseur.

Empfehle als Festgeschenke:

Eine neue Auswahl in

Damenkragen & Lavallières,

Damen- & Kinderschürzen, in schwarz, farbig und Wachstuch, leinene und baumwollene **Taschentücher** mit und ohne farbige Bord. **Schleier** schwarz und farbig, **Brautkränze & Brautschleier.**

Billigste Preise zusichernd

Emma Haßler-Stampfli.

Zu verkaufen:

Ein Trockenkasten von Eisen: 8 Meter lang, 2 Meter hoch, 1 M. 30 C./M. breit; Dicke der Eisenplatten 3 M/M; 10 große Walzen, 1 M. 20 C./M. lang, 120 M./M. Durchmesser; 45 kleine Walzen, 120 M./M. lang, 35 M./M Durchmesser; 6 Poulies und 5 Zahnräder.

Ein Broyeur von Eisen: Schaale 2 M. 20 C./M. Durchmesser; Reibsteine 1 M. 20 M./M. hoch, 42 C./M. breit, beide 50 Zentner schwer; 1 Welle 2 M. 90 C./M. lang, 92 M./M. Durchmesser; 2 Poulies, jedes 1 M. hoch und 39 C./M. breit; 2 Zahnräder.

Ein Calorifère zum Erwärmen von Trockenräumen: 2 M. 40 C./M. hoch und 2 M. 40 C./M. breit.

Sämmtliche Gegenstände sind im besten Zustande. Dieselben sind noch montirt und können im Betrieb besichtigt werden. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schirmfabrikation von Eduard Müller, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende Festzeit zu Geschenken geeignet sein reichassortirtes Lager in **seidenen, wollenen & baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen

zu den billigsten Preisen:

Baumwollschirme von Fr. 2. an,
Wollenschirme " " 5. an,
Seidenschirme " " 8. an.

Schöne Auswahl in **Entout-cas, ombrelles & Herrensonnenschirmen** von Fr. 1. 25 an.

Ueberziehen in allen Stoffen und **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ueberzüge werden binnen 3 Stunden besorgt.

Eine Parthie letztjähriger **Sonnen- & Regenschirme** erlasse zu den Ankaufspreisen; ebenso eine Parthie **Spazierstöcke**, die um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreise verkaufe.

Alte Schirmgestelle (Fischbein) werden eingetauscht.

Achtungsvollst **Eduard Müller**, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Friedr. Häßig, Kupferschmied in Aarau

empfiehlt einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in

Kupfergeschirr,

ferner halte stetsfort eherne **Häfen, Messing- & Eisenpfannen.** Nicht Vorräthiges wird nach Maß sofort bestens besorgt.

Altes Kupfer, Messing, Metall, Zinn, Zink & Blei nehme stets gegen Tausch und Baarzahlung zu möglichst hohen Preisen entgegen.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie

Frauen-Endefinken,

galochirt & gesohlt à Fr. 5.50 das Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Mittheilungen zeigen wir hiemit Freunden und Bekannten an, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Abends 7 Uhr unsere liebe Schwester und Tante

Jgfr. Lisette Stirnenmann

im Alter von 68 Jahren und 7 Monaten in Rohrbach von ihren schweren Leiden zu erlösen.

Um stille Theilnahme bitten

Aarau, 16. Dezbr. 1879

Die Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt in Rohrbach Donnerstag den 18. Dezember, Vormittags 11 Uhr.

Aargauische

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 17. Dez., Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Traktanden:

Vorstandswahlen. — Budget.
Verschiedene Mittheilungen.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Dez. 15., von	F. H.	Fr	10. —
" "	F.	"	5. —
" "	Sch. J.	"	20. —
" 16.	S. S.	"	9. —
" "	Ungenannt	"	30. —
" "	"	"	40. —
" "	"	"	20. —
" "	R.	"	5. —

was im Namen des Suppen-Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Eisbahn wieder benutzbar.

Das Comité.

Bei Unterzeichneter befindet sich eine Niederlage von direkt importirten und garantirt ächten

Malaga,
Jamaica-Rhum,
Madeira,
Muscat Frontignan,
Marsala,
Cognac.

Wittwe Aeschbach,
Bachstraße Nro. 1040.

Frische, entbitterte Bierhefe

bei **R. Siebenmann,** Bierbrauer.

Verloren: Ein **Korallen-Halsband** mit goldenem Schlößchen auf dem Weg von der Telli durch die Zeughausstraße in's neue Quartier. Abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

eine **Köchin.** Lohn groß. Schriftlich anzumelden beim Verleger d. Blts.

Das Nähmaschinen-Depot

von H. Lüscher-Umiker in Aarau

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichsten, ächt amerikanischen

Davis-Maschinen	à Fr.	170. —
Singer- dto.	" "	140. —
Wheeler & Wilson	" "	135. —
Grover & Baker	" "	125. —
Handnähmaschinen	à Fr.	45 — 65.

Für Cigarrenhandlungen!

Cigarrenspitzenmesser

mit Schachtel

bei **Carl Henz.**

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe sämmtliche

Meubel

zu äußerst billigen Preisen, und bitte bei dieser günstigen Gelegenheit für allfällige **Festgeschenke** um gütigen Zuspruch.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Alle Tage

Meringues & Cornets,

sowie auf Bestellung **Vacherines & Marrons.**

J. Wüthrich, Confiseur, neben dem Storchen.

Die Albrecht'sche Buch- & Schreibmaterialienhandlung in Aarau

empfiehlt bestens für die bevorstehende Weihnachtszeit

zu Festgeschenken

ihr reichhaltiges Lager

Bilderbücher, Jugendschriften, Gedichtsammlungen,

diverse Werke der hervorragendsten Classiker.

Gesangbücher

in ordinären und feinen Einbänden, **Bilderbogen** schwarze und colorirte, **Laubsägevorlagen, Modellirkartons, Abziehbilder** in großer Auswahl.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien jeder Art,

Schreibmappen, Photographie- & Poesialbums, Musikmappen, Briefbeschwerer in Cristall, oval und rund, eingerichtet zum Einschieben von Stickereien oder Photographien, **Lampenschirme, Schreibzeuge, Brieftaschen, Notizbücher, Portemonnaie- & Damenkalender** für 1880, **Schultornister, Schul-Abreißkalender, Comptoirkalender** und **Agendas** pro 1880 und für jedes Jahr passende, **Tintenfässer.**

Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Couverts ꝛc.

Postpapier in allen Formaten und Qualitäten, verzierte und gepreßte **Postpapiere, Gratulationskarten** ꝛc.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete haltet einem Tit. Publikum sein reichhaltiges Lager in

Polstermöbel, Fenster – Storren,

und weißen **Vorhanghaltern** mit Quasten und Anders mehr für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestens empfohlen, um schnellern Absatz zu erzielen, erlasse alle vorräthigen Waaren zu **äußerst billigen Preisen.** Meinen werthen Gönnern die mich mit **Stickarbeiten** beehren wollen, sichere ich geschmackvolle und billige Bedienung zu.

J. Birkhofer, Tapezierer.

Versteigerung von Activforderungen

aus den Liquidationsmassen von Gebr. Keller in Reinach **Samstags den 20. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Rößli in Aarau.

Die Steigerung umfaßt **ca. 220 dubiose Posten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 35,000.,** welche gegen Baarzahlung zugeschlagen werden.

Aarau, 15. Dezember 1879.

Im Auftrage des Liquid.-Comité:
Rud. Lüscher, Notar.

Reiswellen-Steigerung.

Ueber ein Quantum **dürre Reiswellen** aus dem **Magazin bei'm Werkhaus,** wird nächsten **Donnerstag den 18. dies, Nachmittags punkt 2 Uhr,** auf dem **Stadtrathhaus,** 3 Stiegen hoch, öffentliche Steigerung abgehalten. Die Aufstellung der Reiswellen auf dem Werkhausplatz findet bis **Donnerstag** Mittags statt, wo sie besichtiget werden können. Zufuhr franko; **Baarzahlung vor der Abfuhr.**

Aarau, am 15. Dezbr. 1879.

Die Forstverwaltung.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Festtage bin wieder bestens versehen mit

Oberländer-Holz-Schnitzwaaren

und empfehle mich einem geehrten Publikum zur gefl. Zusprache höflichst

Frau **Amsler-Schmid,** Ziegelrain.

Lyoner Teigwaaren,

Nudeln, Macaroni lang und kurz, **Suppenteige** in 4 verschiedenen Sorten, **Sago, Marseiller Gries,** glacé und gewöhnliches **Reis, Ulmergerste, Haberkernen & Grütz, Erbsen** ganz und gebrochen, extra schöne **Zwetschgen** empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Bahnhofstraße.

! Verkaufe !

von heute bis Neujahr mit 10% Rabatt auf jedem einzeln **Toilettenartikel:**

Pariser Parfumerien,
- **Bürstenwaaren,**
- **Kämme & Seifen,**
- **Hemdengarnituren,**
- **Cravatten & Hosenträger,**
- **Haarpfeile & Haarbrochen,**

Kölnisch-Wasser (beste Qualität), Letzteres per ½ Dutzend mit 20% Rabatt.

Bestellungen auf **Haararbeiten** und **Haare** zu Färben werden nach Wunsch und Muster beförderlichst ausgeführt, höflichst empfiehlt sich

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur, beim Storchen in Aarau.

Fein geschnittener Kabis & Rüben

sind den ganzen Winter zu haben bei

Frau Wärtli.

Ein zuverläßiger Müller

findet dauernde Anstellung bei

Joh. Obrist, Müller in **Brugg.**

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten **Jüngling** in einem hiesigen **Waarengeschäft.** Schriftliche Anmeldungen sub. A. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein neuer eleganter

Einspänner-Rennschlitten,

bei **J. Seeberger,** Wagner in **Lupfig.**

Stoßschlitten,

1- und 2-plätzig, empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Ich erhielt soeben eine Sendung exakter

Tafelwaagen

für Familien und Gewerbe passend. Außerdem empfehle ich selbstgefertigte **Copirpressen.**

A. Frey-Würtenberger.

Empfehlungen ausgezeichneter Räucherwerke von Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.

Duft-Essig zu 55 Cts., **indischer Räucherbalsam** zu 35 und 70 das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 25 die Schachtel. — Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten, zeichnen sich durch langandauernden und trefflichen Wohlgeruch aus und sind in ächter, frischer Waare zu haben bei

Alois Morath in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung. Auf Anfangs März zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Obstbranntwein per Ltr. zu	65—75	Ct.	
Trusen	" "	90	"
garantirt ächten **Rhum**	"	Fr. 1 40	"
" **Trusen**	"	" 1. 70	"

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Maisgries per Kilog.		**35**	**Cts.**
Maismehl	" "	30	"
Erbsenmehl	" "	30	"

empfiehlt bestens

Gust. Hoch, Samenhandlung.

Sehr schönes

Schweinefett

und gesottene **Butter** empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör, in Nr. 703.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Piat, Gottlieb, Johannesen, von Küttigen, nach Amerika ausgewandert, verlangt die Herausgabe seines hier unter waisenamtlicher Obsorge stehenden Vermögens.

Seinem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht bis 20. Christmonat nächsthin Einwendungen dagegen erhoben werden

---

Publikation.

Die Einquartierungsvergütungen können noch bis **20. Dezember nächsthin** im Bureau des Steuerbezügers gegen Abgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden. Nichterhebung dieser Entschädigung müßte nachher als **Verzichtleistung** auf dieselbe betrachtet werden.

Aarau, 10. Dezbr. 1870.

Der Gemeinderath.

Gesangbücher

in reichhaltigster Auswahl in ord. und feinen Goldschnitteinbänden empfiehlt als passende Festgeschenke

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Gratulationskarten

in neuer und größter Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Die **Nastvredienung** im hiesigen Armenhause pro 1880 ist zu vergeben; verschlossene Uebernahms-Offerten nimmt bis 22. Dezember l. Jhs. entgegen, wo auch die Pflichten vernommen werden können

Aarau, 15. Dezbr. 1879

Die Armenpflege.

Steigerung.

Dienstags den 23. Christmonat, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Hause des Christian Trösch, Schreiner, im Neuquartier zu Zofingen, die den gewesenen Gesellschaftern Joh. Joos und Abraham Ott, Cementier, gehörenden vorräthigen

Cementplatten, Modelle & Werkgeschirr

gerichtlich versteigert.

Zofingen, den 11. Christmonat 1879.

Namens der Gerichtskanzlei,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Zu verkaufen:

Schöne dürre Schwarten

per Ster à 6 Fr. 50 Rp. bei

Erb, Sager in **Niedergösgen,** zur Aarbrücke.

Zum Ausleihen:

Die Säge in Oberkulm,

bestehend in einer großen und einer kleinen Gattersäge und Fraise, mit oder ohne Land, um billigen Zins, sich zu wenden an Herrn Geschäftsführer **Marti** oder **Joh. Wirz,** beide in **Reinach.**

Laubsägeholz

in Ahorn und Nußbaum besitzt zum Verkaufe in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Al. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, Aarau.

Zinnspielwaaren

in großer Auswahl, in Schachteln, nämlich: **Schlachten, Lager, Artillerie-kolonnen, Bataillone,** massive Soldaten, **Kunstreiter, wilde Thiere, Jagden, Weiden** ꝛc.

Ferner **Dörfer** in 3 Größen, **Hühnerhöfe, Christbaumkerzchen-Halter** u. dgl. mehr; es empfiehlt sich bestens

J. R. Wehrli, Adelbändli, 172.

Henri Nestle's Kindermehl

empfiehlt

F. Friker-Wirz.

Gesucht:

Nach Aarau einen soliden ordnungsliebenden **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht und gut melken kann, gute Zeugnisse sind vorzuweisen; bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 299.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 18. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. (Schluß der Sitzung vom 16. Dezember.)

Die Anträge der HH. Pictet und Bleuler wurden durch Hrn. Häberlin bekämpft; er unterstützte den Antrag der Kommissionsmehrheit. Hr. Dr. Ryff beantragte folgende motivirte Tagesordnung: „In Erwägung, daß es zur Zeit nicht angezeigt sei, die für den Fall eines von 50,000 Schweizerbürgern unterzeichneten Revisionsbegehrens in Art. 120 der Bundesverfassung vorgesehene Totalrevision der letztern auch auf eine Revision bestimmter einzelner Artikel auszudehnen, beschließt: auf die Petition wird nicht eingetreten."

Hr. Vögelin will durch den Art. 120 nicht jede Revisionsbewegung und alle Grundlagen der Verfassung in Frage gestellt wissen. Die Revisionisten solle man nicht stets damit zurückschrecken, daß man behaupte, sie bringen die ganze Verfassung in Gefahr, während man ihren Begehren in keiner Weise Rechnung tragen will; so zwinge man sie schließlich auch die Verfassung zu stürzen.

Hr. Vögelin glaubt, daß man ruhig das Volk darüber entscheiden lassen dürfe, ob ein Vorschlag „verrückt" sei. Daß der Kompromiß verletzt worden, sei eine leere Ausflucht, da nie ein förmlicher Kompromiß erfolgt sei. Uebrigens werde ein solcher nie bedingen, daß die Verfassung unantastbar sei. Sei die Verfassungsinitiative geschaffen, so komme die Gesetzesinitiative von selbst. Eine Initiative brächte die Räthe in bessern Contakt mit dem Volke, aus dem doch alles Große und Gesunde stamme.

Hr. Gingins beantragte, daß wenn die die Motion Ryff angenommen werde, sie als besondere Motion in einer spätern Sitzung zu behandeln.

Endlich erfolgte gegen 3 Uhr die Abstimmung. Der Antrag des Hrn. Ryff wurde abgelehnt, damit auch der von v. Gingins. Der Antrag des Hrn. Brunner blieb gegenüber dem von Hrn. Bleuler mit 64 gegen 24 Stimmen in Minderheit.

In definitiver Abstimmung blieben der Antrag der Kommissionsmehrheit gegenüber dem des Hrn. Bleuler. Unter Namensaufruf wurde der Antrag der Kommissionsmehrheit „nicht Einzutreten", wie bereits gemeldet, mit 95 gegen 26 Stimmen angenommen.

Für Nichteintreten gemäß Kommissionsmehrheits-Antrag stimmten: Aepli, André, Arnold, Baud, Baumann, Beck, Boiceau, Boivin, Bucher, Bühlmann, Burkhardt, Bützberger, Chaney, Chastonnay, Chenevière, Colomb, Contesse, Delarageaz, Deucher, Durrer, Eberle, Erni, Escher, Fäßler, Gaudy, Geigy, Gingins, Good, Gonzenbach, Grosjean, Gugelmann, Häberlin, Haberstich, Hasler, Hermann, Hilty, Hofstetter, Jaquet, Joost, Joris, Karrer, Keel, Knüsel, Kuhn, Lambelet, Landis, Leuenberger, Lurati, Lutz, Magatti, Martin, Merkle, Montheys, Moos, Morel, Moser (St. Gallen), Müller, Niggeler, Pedrazzini, Petitpierre, Philippin, Planta, Räber, Riem, Ryniker, Ritschard, Rohr (Aargau), Römer, Roten, Ruchonnet, Ryff, Salis, Scherb, Scherz, Scheuchzer, Schmid, Segesser, Seiler, Spinelli, Steiner, Steinhauser, Straub, Teuscher, Thommen, Toggenburg, Tschudi, Vessaz, Vonmatt, Vonmentlen, Weck, Werra, v. Werdt, Wullièmoz, Zweifel, Zyro.

Für den Antrag des Hrn. Bleuler stimmten: Baldinger, Bleuler, Brunner, v. Büren, Frey, Graf, Grieshaber, Joos, Keller, Major, Moser (Zürich), Münch, Munzinger, Pfenninger, Pictet, Rohr (Bern), Schluep, Sprecher, Stockmar, Stößel, Sulzer, Suter, Thoma, Trog, Vögelin, Weber. — Es fehlten: Criblet, Gatti, Grand, Holdener, Kaiser (Bern), Kaiser (Solothurn), Klaye, Meßmer, Techtermann, Vogt und Wuilleret.

Sitzung v. 17. d. Herr Präsident Oberst Künzli zeigte an, daß sich die Präsidien in Betreff der Vertagung nach gepflogener Rücksprache mit dem Herrn Bundespräsidenten dahin verständigt hätten, zu beantragen, die Session nächsten Samstag zu schließen, um in einer Extrasession, die am 19. Jan. beginnen würde, wieder zusammenzutreten. Der Bundesrath wird nämlich nicht im Falle sein, vor dem Monat Juni ein neues Banknotengesetz vorlegen zu können, ebenso können die Vorberathungen über das Obligationenrecht nicht vorher durch die Kommissionen zu Ende geführt werden. Aus diesem Grunde sei es denn angezeigt, daß der Rath dagegen zur Erledigung der sonst noch unerledigt bleibenden Traktanden früher zusammen komme, weshalb der Wiederzusammentritt auf 19. Jan. beantragt werde, da zu hoffen sei, daß dann in 14 Tagen die übrigen Traktanden erledigt werden könnten.

Herr Pedrazzini beantragte, die Session nicht zu schließen, bevor über die Tessiner-Verfassungsänderung entschieden worden sei. — Herr Aeppli zöge es vor, die Session bis Abend vor Weihnachten auszudehnen und dafür von einer Extrasession Umgang zu nehmen. Ohne Noth solle man durch außerordentliche Sessionen dem Bunde nicht außerordentliche Kosten verursachen. — Herr Dr. Römer unterstützte Herr Aeppli, da in der Junisession der Ständerath wegen der Berathung des Obligationenrechts, so wie so länger beschäftigt sein würde und der Nat.-Rath dann leicht ohne Behandlungsgegenstände wäre. — Herr Dr. Deucher will, um letzterm Uebelstand abzuhelfen, daß dem Nat.-Rath die Priorität über das Epidemien- und das Banknotengesetz zufalle. — Herr Präsident Künzli zeigt an, daß sich die Präsidien bereits dahin geeinigt, daß dem Nat.-Rathe die Priorität über das Banknotengesetz und den Geschäftsbericht zufalle. — Herr v. Sprecher, zum Antrage des Herrn Römer stimmend, beantragt eventuell eine Märzsession. — Hr. Häberlin beantragte den Zusammentritt auf Anfang Februar festzusetzen.

Der Nat.-Rath beschloß aber mit 58 gegen 49 Stimmen keine Extrasession zu halten. — Der Antrag des Hrn. Pedrazzini wurde angenommen.

Herr Oberst Philippin interpellirte hierauf den Bundesrath darüber:

1. ob er offiziell oder offiziös bei der Regierung oder den Parteien des Kts. Tessin seine Intervention habe eintreten lassen zum Zwecke des Fallenlassens des Stabioprozesses;
2. welche Gründe er dazu gehabt habe;
3. welches Ergebniß erzielt worden sei.

Namens der Interpellanten führten die HH. Philippin und Oberst Frey das Wort. Hr. Philippin erklärte, daß die Interpellation an und für sich klar genug sei und er deshalb wohl kurz sein dürfe. Mit allen vom Bunde gemachten Schritten sind die Interpellanten einverstanden und beabsichtigen nur vom Bundesrathe über das Faktum, die beiden Partheien im Ktn. Tessin zu versöhnen, Aufschluß. Hiefür solle aber der Bundesrath nicht getadelt werden, im Gegentheil billigen die Interpellanten dessen Schritte. Da aber die gespannte Situation im Tessin gefährlich zu werden beginne, weil sie die öffentliche Meinung in letzter Zeit stark in Anspruch genommen habe, sei eine Aufklärung der Sachlage dem Volke gegenüber angezeigt.

Schon zu lange herrsche im Ktn. Tessin eine Situation, deren Ursache er nicht suchen wolle. In der ganzen Schweiz erfolgen Manifestationen, wie sie nur in unruhigen Zeiten sonst bei uns vorkommen. Es halten die Interpellanten dafür, es sei angezeigt, daß sich der Bundesrath über diese Angelegenheit ausspreche. Der politische Instinkt sage unserer Bevölkerung, daß das, was sich da drüben abspiele, von großer Bedeutung für das schweizer. Vaterland sei. Die Auskunft sei schon deshalb erwünscht, weil sonst ungeeignete Volksdemonstrationen kaum zu verhüten wären, und leicht in ungeeigneter Weise geleitet werden könnten.

Hr. Oberst Frey hat den Auseinandersetzungen des Hrn. Philippin nicht viel beizufügen. Die Interpellanten beabsichtigen keinerlei Kritik zu üben, sondern die Tessiner wie die Gesammtbevölkerung der Schweiz zu beruhigen, welcher es nicht gleichgültig sei, was drüben über dem Gotthard vorgehe. Es erachten es deshalb die Interpellanten für angemessen eine Beruhigung eintreten zu lassen. Der Bundesrath solle sich klar aussprechen, wie er die Situation im Kanton Tessin auffasse, dieser Bericht werde eben zur Beruhigung beitragen.

Wenn die Wiederherstellung des politischen Gleichgewichts im Tessin nicht gestört werden solle, so könnte sich die Bundesversammlung leicht veranlaßt sehen, sich mit den tessinischen Angelegenheiten beschäftigen zu müssen. Die Dinge im Tessin werden sich, wie die Interpellanten hoffen, so gestalten, daß die Eidgenossenschaft nicht einschreiten müsse, wäre es aber der Fall, so dürfte man froh sein, s. Z. nicht still geschwiegen und sich so zum Mitschuldigen gemacht zu haben.

Hr. Bundespräsident Hammer erklärte, daß das politische Departement vor 3—4 Wochen bei dem Bundesrath die Ermächtigung nachgesucht habe, ob es ihm gestattet sei, bei einflußreichen Männern beider Partheien im Tessin geeignete Schritte für eine Amnestie anzuregen.

Der Bundesrath habe in freier Besprechung ohne Beschlußfassung gefunden ja, es könne dies geschehen, jedoch dürfen offiziöse Schritte erst dann erfolgen, wenn sich beide Partheien für eine Amnestie geneigt zeigen.

Es sei hierauf dieser Schritt erfolgt und sei derselbe in dem Wunsche des Bundesrathes zu suchen, im Kanton Tessin pazifizirend einzuwirken. Es glaubte der Bundesrath in den beiden Partheien im Kanton Tessin Elemente zu finden, welche einer Amnestie geneigt seien und glaubte auch, daß solche Aussicht auf Ermöglichung habe.

Der gewünschte Erfolg habe sich aber nicht bewahrheitet, da die beiden Partheien zur Zeit dem Gedanken einer Amnestie noch nicht zugänglich seien.

Hr. Pedrazzini gab die einfache Erklärung ab, daß die tessinische Delegation sich vorbehalte, bei Anlaß des Rekurses von Hr. Bernasconi und dessen Genossen einläßlicher auf die Angelegenheit einzutreten. Damit war dann auch die Interpellation erledigt.

Die Rekurse: a. des Christian Vögeli, aus dem Kanton Bern, niedergelassen in Heitenried, im Kanton Freiburg, (Referent Hr. Leo Weber), betreffend ungleiche Besteurung zu Schul- und andern Zwecken; — b. den des Domenico Mariotta, Buchdrucker in Locarno, Preßfreiheit

betreffend (Referent Hr. Bleuler), c. den Rekurs des J. J. Tierauer von Nieder-Uzwyl, Kantons St. Gallen und Genossen, betr. Besteurung des Hausirens (Referent Hr. Ryff), wurden alle drei in Uebereinstimmung mit dem Ständerathsbeschluß als unbegründet abgewiesen.

Ueber die Verfassungsgewährleistungen von Uri betr. Reorganisation des Gerichtswesens und über die von Genf betr. Einführung des Referendums in die Verfassung und neue Wahlkreiseintheilung, sowie über die von Neuenburg ebenfalls die Einführung des fakultativen Referendums betr., referirte Hr. Suter von Horben. Alle 3 wurden gewährleistet.

K. Bern. Im Ständerath ist am 16. ds. das Gesetz über die Ankündigung und Vertrieb von sog. Geheimmitteln ꝛc. in folgender Fassung aus der Berathung hervorgegangen:

Art. 1. Die Ankündigung und der Vertrieb von allen zu Heilzwecken (für Menschen und Thiere) bestimmten sogenannten Geheimmittel, Patentmedizinen und Spezialitäten, sowie überhaupt von solchen arzneilichen Erzeugnissen, die in besonderer Form oder Packung mit oder ohne Angabe ihrer Zusammensetzung ausgeboten werden, unterliegt im Gesammtgebiete der Eidgenossenschaft der Ueberwachung durch die Bundesbehörde und die Behörden der Kantone.

Art. 2. Von der Ankündigung durch Inserate, Affichen und Flugschriften und von dem Vertriebe sind diejenigen Geheimmittel, Patentmedizinen und Spezialitäten auszuschließen: a) welche giftige oder scharfwirkende Stoffe in einer Quantität enthalten, welche Gesundheitsschädigungen, bezw. Vergiftungen zu bewirken geeignet sind; b) deren Auskündung eine Verletzung der öffentlichen Sicherheit in sich schließt; c) welche angeblich die Heilung von ansteckenden Krankheiten bewirken sollen.

Art. 3. Der Detailverkauf (Handverkauf) der von den kompetenten Behörden vom Vertriebe nicht ausgeschlossenen, in Art. 1 erwähnten medizinisch-pharmazeutischen Spezialitäten, hygienischen, diätetischen und kosmetischen Mittel unterliegt den Vorschriften der zuständigen kantonalen Behörden.

Art. 4. Der Bundesrath ernennt eine Kommission von Fachmännern, welche die nach Art. 2 dieses Gesetzes vom Verkauf auszuschließenden Geheimmittel ꝛc. zu bestimmen hat. Diese Kommission ist dem Departement des Innern unterstellt und ihre Thätigkeit wird durch eine besondere Instruktion geregelt.

Art. 5. Gegen die vom Departement des Innern auf Grund der Anträge dieser Kommission ausgesprochenen Verbote ist der Rekurs an den Bundesrath zuläßig, welcher eventuell weitere fachmännische Untersuchungen veranstaltet und hierauf abschließlich entscheidet. — Die ausgesprochenen Verbote sind für alle Kantone verbindlich und werden periodisch vom eidgen. Departement den Kantonen amtlich zur Kenntniß gebracht, welche in der ihnen geeignet scheinenden Weise, immerhin innert der Frist von 14 Tagen, die Verbote öffentlich bekannt machen. Dieselben treten in den einzelnen Kantonen 14 Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft. — Die Kantone sorgen dafür, daß die Verbote beobachtet und Widerhandlungen gegen dieselben zur Anzeige und zur Bestrafung gebracht werden. — Der Bundesrath wird in gleicher Weise auch die chemische Analyse und den wirklichen Werth derjenigen Geheimmittel öffentlich bekannt machen, welche durch ihren Verkaufspreis und dessen Verhältniß zum wirklichen Werthe sich lediglich als Mittel zur Ausbeutung des Volkes darstellen.

Art. 6. Uebertretungen der in Kraft getretenen Verbote sind von den zuständigen kantonalen Polizei- bezw. Gerichtsbehörden mit Buße von Fr. 20 bis 200 zu bestrafen. — Mit der Strafe ist Konfiskation der verbotenen Artikel zu verbinden. — Für Auskündigungen in Zeitungen haften die Verleger derselben. — Die Vorschriften der kantonalen Straf- und Civilgesetze, betr. Körperverletzungen und Gesundheitsschädigungen, Betrug u. s. w. bleiben vorbehalten. Dagegen treten die kantonalen Polizeivorschriften, soweit sie mit dem gegenwärtigen Gesetze in Widerspruch stehen, mit dessen Inkrafttreten außer Wirksamkeit.

Das Gesetz wurde schließlich, wie bereits gemeldet, mit 19 gegen 15 Stimmen angenommen.

Der Ständerath hat am 17. dies beschlossen, den vom Nationalrath verworfenen Gesetzesentwurf über die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter an den Bundesrath zurückzuweisen, um denselben in geeignetem Zeitpunkt wieder einzubringen. Herr Wessel hatte beantragt, mit Berücksichtigung auf die Dringlichkeit den Bundesrath einzuladen, den Entwurf mit den nöthigen Abänderungen in der nächsten Session wieder vorzulegen, war aber abgelehnt worden.

Der Nationalrath hatte im Bundesbeschluß über das neue Anleihen den Inhabern der Obligationen der bestehenden Anleihen das Vorrecht zugesprochen, dieselben innert der Subskriptionsfrist in neue Titel zu konvertiren und am Schlusse diesen Bundesbeschluß als nicht dringlich erklärt.

Während der Ständerath dem ersten Beschlusse beistimmt, lehnte er seine Zustimmung zum zweiten ab. Es würde nun, wenn der Nationalrath zustimmt, der Beschluß dem Referendum unterstehen.

In Betreff der Differenzen im Budget stimmte der Ständerath überall den Beschlüssen des Nationalrathes bei.

Von dem bundesräthlichen Bericht betreffend die Referendumsbegehren gegen das Tabakzollerhöhungsgesetz wurde am Protokoll Vormerkung genommen.

Hr. Zweifel zog seine Motion betreffend die zweite Berathung des Zolltarifs zurück, nachdem Hr. Bundesrath Droz die Erklärung abgegeben hatte, daß sich der Bundesrath in Sachen volle Freiheit wahren müsse, daß er aber sein Möglichstes thun werde, daß die Interessen von Handel und Industrie, sowohl im Zolltarif als in den Handelsverträgen gewahrt würden.

Der Ständerath stimmte schließlich dem Beschuß des Nationalrathes bei: daß keine außerordentliche Session stattfinde.

Aargau. Auch die Gemeinde Mumpf hat die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen, zu der jeder aus der Gemeindeschule entlassene Jüngling vom 15. bis 20. Altersjahre verpflichtet ist. Die Gemeinde beschafft die Lehrmittel, Licht und Beheizung.

— * Aarau. Daß Offenbach's komische Operette „Orpheus in der Unterwelt" beste Komposition und allgemein beliebt ist, weiß man überall und daß diese Wahl eine glückliche genannt werden darf, wird der zahlreiche Besuch zeigen.

— In Baldingen stürzte am Sonntag Morgen der 52jährige Jos. Laube so unglücklich vom Heuboden in das Tenn, daß der Tod augenblicklich eintrat. Er hinterläßt 4 unerzogene Kinder.

— Laufenburg. Hr. Adolf Richner von Aarau, Forstpraktikant bei Hrn. Kreisförster Koch dahier, ist als Revierförster nach Graubünden ernannt worden und hat auf's Frühjahr seine Stelle anzutreten. Wir wünschen diesem fleißigen, strebsamen jungen Manne aufrichtig Glück zu seinem nun selbstständigen angenehmen Wirkungskreise, schreibt der „Frickthaler".

— Rheinfelden. Letzten Samstag brachte der hiesige Männerchor seinem langjährigen Präsidenten, Hr. A. Courtin, anläßlich dessen fünfzigsten Geburtstages ein Ständchen und wurde gleichzeitig dessen fünfundzwanzigstes Jubiläum als Vereinspräsident gefeiert, da Hr. Courtin nun über ein Vierteljahrhundert diesen Posten bekleidet und in guten und bösen Tagen unentwegt am Steuer gestanden hat.

— Bezirk Baden. Ergebniß des Wein- und Mostertrages pro 1879. An Wein wurden ausgepreßt 5539,11 Hektoliter im Werthe von Fr. 190,047. 84 (1878 15,114,66 Hektoliter im Werthe von Fr. 556,955. 77.) An Most wurden ausgepreßt 7187,17 Hektoliter im Werthe von Frkn. 150,593 (1878 16,848,09 Hektoliter im Werthe von Fr. 157,978. 80.

— Im Bez. Lenzburg wurden 1879 gewonnen: 1072 Hektoliter Wein im Werthe von 38,700 Fr. und 3843 Hektoliter Obstwein im Werthe von 68,214 Fr.

— * Aarau, 18. ds. Der gestrige Viehmarkt war der kalten Witterung wegen sehr schwach besucht. Es wurden aufgeführt: 84 Ochsen, 294 Kühe und Rinder, 10 Schafe und Ziegen und 312 Schweine. Total 700 Stück. Gehandelt wurde noch ordentlich, besonders in fetter Waare. Die Preise blieben so ziemlich fest, neigten sich dagegen eher zum Sinken als zum Steigen. Per Bahn wurden Abends 120 Stück in 35 Wagen spedirt.

Bern. Nicht weniger als 50 Personen mit erfrorenen Händen, Zehen und Füßen sind in den letzten Tagen in den Berner Inselspital gebracht worden; der schwerste Fall betrifft einen Arbeiter, dem zwischen Urtenen und Hofwyl beide Hände erfroren sind, indessen hofft man jetzt, daß ihm die Hände erhalten werden können.

— In Bern starb der auch in weitern Kreisen bekannte Fabrikant Rohschütz.

Zürich. Dienstag Nacht ist die Treichler'sche Waschanstalt in Wollishofen abgebrannt; man hatte Mühe zu löschen, weil das Wasser eingefroren war.

— Hr. alt Kantonsrath J. Hanhart in Pfäffikon sel., hat Fr. 6500 zu Schul- und andern gemeinnützigen Zwecken testirt.

Uri. Für die Ausschmückung der Tellskapelle sind bereits nahezu Fr. 12,000 eingegangen.

Schwyz. Der Lowerzersee ist vollständig zugefroren. Die 5 Zoll dicke Eisschichte gewährt eine prachtvolle und sichere Bahn für Schlittschuhläufer.

— Zwischen Treib und Beckenried soll von einem deutschen Unternehmer eine Dynamitfabrik errichtet werden.

Solothurn. Dienstag Abend, ca. 8 Uhr, brannte in der Vorstadt dahier das dem Hrn. Urs Joseph Hugi gehörende Gasthaus zum Jura, versichert zu Fr. 35,000, ab. Die unversicherten hausräthlichen Effekten konnten größtentheils gerettet werden. Der Brand ist in der Scheune entstanden. Ueber die Ursache desselben ist dermalen noch nichts bekannt.

Waadt. Man meldet den Tod des Hrn. Oberstlieutenant v. Moy; die 1. Division verliert in ihm ihren tüchtigen und beliebten Geniekommandanten.

— In Lausanne herrscht große Entrüstung über einen sonst wohlangesehenen Kaufmann, der einen blödsinnigen nun etwa dreißigjährigen Sohn in einem kellerartigen Raum eingesperrt hielt, um die Kosten der Versorgung in einer Anstalt zu sparen. Der Unglückliche litt sehr unter der scharfen Kälte der letzten Tage und durch seine Schmerzensschreie wurden die Nachbarn und die Polizei auf ihn aufmerksam gemacht. Man fand ihn in einer bejammernswerthen Lage und er ist in ein Krankenhaus untergebracht. Eine Untersuchung ist im Gange.

Paris, 17. Dez. Präsident Grevy unterzeichnete ein Dekret, das 150 Individuen begnadigt, welche wegen revolutionärer Handlungen verurtheilt waren.

Paris, 17. Dezember. Die Interpellation Lockroy über die Ausführung des Amnestiegesetzes endete mit einer der Regierung sehr günstigen Tagesordnung, die mit 267 gegen 109 Stimmen genehmigt wurde. Der zurückgetretene Justizminister erklärte, daß die Regierung einstimmig die Amnestie als erledigt betrachte. Freycinet stößt auf Schwierigkeiten bei der Neubildung des Kabinets, da Jedermann vor der großen Verantwortlichkeit zurückschrickt. Heute Nacht hatten wir 20 Grad Kälte, der Nothstand nimmt in bedenklichem Maße zu.

Madrid, 16. Dezbr. Im Senat erklärte der Kolonialminister, alle Minister seien einig, das Projekt der Abschaffung der Sklaverei aufrecht zu erhalten.

London, 16. Dez. General Roberts hat Kabul thatsächlich geräumt. Im Kriegsministerium betrachtet man die Lage als äußerst kritisch. General Roberts telegraphirte um 5000 Mann Verstärkung.

London, 17. Dez. Ein allgemeiner Volksaufstand ist in Afghanistan ausgebrochen. Die Engländer, bei Kabul von 30,000 Afghanen eingeschlossen, verlangen dringend Verstärkungen.

Deutschland. Der Rhein ist vor Mainz festgestellt und der Trajektverkehr der Taunusbahn aufgehoben.

Breslau, 16. d. Heute Nacht entgleiste auf der rechten Oderuferbahn zwischen Zembowitz und Lausenweg ein gemischter Zug in Folge eines Radreifenbruches. Der Lokomotivführer und der Heizer sind todt, drei Beamte verletzt, die Lokomotive und 8 Wagen stark beschädigt. Das Geleise ist gesperrt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schönstes Festgeschenk
für Frauen und Jungfrauen.

Bei **Altwegg-Weber** in **St. Gallen** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen namentlich in **Sauerländer's** Buchhdlg. in **Aarau** zu beziehen:

Die kluge und einsichtige

Schweizerin.

Das wirksamste und nützlichste Festgeschenk für unsere lieben Frauen und erwachsenen Töchter

hinsichtlich ihrer Stellung als **Tochter, Braut, Gattin** und **Mutter** und in Berücksichtigung andererverschiedenster häuslicher und bürgerlicher Lebensverhältnisse, nebst einer vollständigen und gründlichen Anleitung zur ordnungsmäßigen Führung eines wohlgeregelten Haushaltes und zur Begründung eines bleibenden häuslichen Glückes.

Fünfte Auflage. — Ueber 600 Seiten stark.

Preis broch Fr. 5. —, geb. in Goldrücken Fr. 6. —, eleg. geb. Fr. 6 50.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die im Laufe des Jahres 1880 auf dem Waffenplatz Aarau abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, sowohl für das erste Semester, d. h. bis 31. Juli, als für das ganze Jahr 1880 berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen, bis Samstag den 10. Januar nächstbin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 16. Dezember 1879 (H-1340-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Neue reichhaltige Sendung

Cravatten für Herren,

Lavallières für Damen

erhielt soeben und empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Schweizerische Rentenanstalt.

Der nach Vorschrift der revidirten Statuten erwählte **Aufsichtsrath** hat sich in der Sitzung vom 29. v. M. konstituirt und ist nunmehr zusammengesetzt wie folgt:

Gewählt aus der Zahl der Versicherten:

Herr J. J Spiller, Regierungsrath, in Zürich, Präsident.
" N. Hermann, Landammann, in Sachseln, Vicepräsident.
" E. Imhof, Landammann, in Aarau.
" E. Zweifel, Landammann, in Glarus.
" C. Vogler, Regierungsrath, in Frauenfeld.
" C. Bodenheimer, a. Regierungsrath, in Bern.
" Dr. Chr. Graf, Arzt, a. Nationalrath, in Teufen.
" J. Richard, Regierungsrath, in Liestal.
" J. Hildebrand, Regierungsrath, in Zug.
" N. Durrer, Landammann, in Stanz.
" E. Schmid-Kerez, Architekt, in Zürich.
" J. J. Wild-Nägeli, Seidenfabrikant, in Zürich.
" G. Sigg-Sulzer, Kaufmann, in Winterthur.
" A. Suter, Advokat, a. Nationalrath, in St. Gallen.
" Dr. W. Lichtenhahn, Notar, in Basel.
" J. Schmid-Ronca, Banquier, in Luzern.
" E. Borel, Direktor des Weltpostvereins, von Neuenburg.
" Dr. G. Zeuner, Geheimer Rath und Professor, in Dresden.
" F. Reuleaux, Geh. Regierungsrath und Professor, in Berlin.
" C. G. Kirchhofer, Kaufmann in Stuttgart.

Gewählt von der Schweizerischen Creditanstalt:

Herr G. Stoll, Direktor der Schweizerischen Creditanstalt, in Zürich.
" Dr. J. J. Treichler, Professor, in Zürich.
" Heinrich Stapfer, in Zürich.
" H. Landis, Nationalrath, in Richtersweil.
" John Syz-Landis, in Zürich.

Die Versicherungen werden nunmehr auf Grund der revidirten Statuten eingeleitet und die Policen vom 1. Jan. 1880 an auf dieser Grundlage ausgefertigt.

Die revidirten Statuten sowie neue Prospekte können gratis bezogen werden auf dem Centralbureau in Zürich, sowie bei sämmtlichen Agenten.

Zürich, den 12. Dezember 1879. Die Direktion:

C. Widmer.

Spanische Weinhandlung.

Auf bevorstehende **Festtage** bringe einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land meine reellen Weine in freundliche Erinnerung.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage Rabatt.

Als **„feinere Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel. —

Von **Liqueuren** halte wie gewohnt in vorzüglicher Qualität:
Rhum, Cognac, Vermuth, Anisette & Orlande de Reus.

Gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens:

J. Vidiella.

Schönstes Festgeschenk
für Männer und Jünglinge.

Bei **Altwegg-Weber** in **St. Gallen** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen namentlich in **Sauerländer's** Buchhdlg. in Aarau zu beziehen:

Das Buch vom

General Dufour.

Sein Leben und Wirken

mit besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die politische Selbstständigkeit und Einheit der Schweiz, sowie um Wissenschaft, Kunst und Humanität.

Unter Benutzung der besten Quellen für das Volk bearbeitet

von

Henn-Barbieux.

Preis broch. Fr 6. 50, sehr eleg. geb. in verg. Decke mit Futteral Fr. 8.

Zu Festgeschenken empfehle billig:

gold.	*Herrenuhren*	*gold.*	*Herrenketten*	*sib.*	*Ketten*
-	*Damenuhren*	-	*Damenketten*	-	*Schlüssel*
sib.	*Herrenuhren*	-	*Colliers*	-	*Medaillons*
-	*Damenuhren*	-	*Medaillons*	*double*	*Ketten*
	Pendules	-	*Broschen*	-	*Medaillons*
	Regulatoren	-	*Fingerringe*	-	*Schlüssel*
	Wecker	-	*Verlobungsringe*	-	*Broschen*
	Wanduhren	-	*Schlüssel*	-	*Colliers*

mit Garantie

J. R. Hirschy, neben dem Wildenmann.

Ladenwaaren-Steigerung.

Hr. **Samuel Häßig,** Maler, in Aarau, als Pfleger des Hrn. **Heinrich Andres,** Buchbinder, von daselbst, bringt im Hause **Nr. 37** an der **Kronengasse** an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

Freitag & Samstag, den 19. & 20. Dez., jeweilen **Vormittags 9 Uhr:**

a. **Buchbinder-Fournituren & Lederwaaren,** als: Post- und Packpapier, Couverts, Adreßkarten, Notiz- und Schreibbücher, Schulhefte, Schreib- und Photographiealbums, Siegellack, Bleistifte, Farbenstifte, Federnschachteln, Gratulationskarten, Federnhalter, Griffel, Schiefertafeln, Radir- und Natur-Gummi, Musikmappen, Portmonnaies, Bilderbogen, Schultaschen, Hausegen, Bouquet-Papier, Schreibzeug, Lampenschirme, Kalender, Tinte ꝛc.

b. Die **Seilerwaaren, Harz, Pech, Wagenschmiere, Zündschnüre etc.**

Es wird auf diese günstige Gelegenheit für Einkauf von Weihnachts- und Neujahrsgeschenken aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen:

Aarau, 12. Dezbr. 1879 Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

G. Zebert-Altorfer, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

empfiehlt seine besteingerichtete **Buchbinderei** zur Anfertigung jeglicher Neujahrsarbeiten recht angelegentlich.

Einrahmungen jeder Art

werden geschmackvoll und billig ausgeführt. Das Neueste in **Photographie-Rahmen & Gold- & Politurleisten** halte ich stets auf Lager.

Visiten- & Neujahrs-Carten

mit Namen und Wohnort, per 100 Stück von Fr. 1. 80 an werden in feinster Ausführung schnellstens geliefert. Muster von solchen liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Wir liefern **unter Garantie** in bester Qualität und zu billigsten Preisen in Stücken oder aufs Maß confectionirt

Wasserdichte Segeltücher

eigener Fabrikation grün oder weiß **galvanisirt** oder in verschiedenen Farben **kautschoukirt,** für

Wagenblachen, Pferdedecken, Bedachungen, Zelte & Storren

in verschiedenen Teffins und Qualitäten. Ebenso rohe und faconnirte **Segeltücher** zu verschiedenen Zwecken.

Mech. Weberei Emmenau

(M-3741-Z) **Hasle** bei **Burgdorf.**

Agent: Herr **A. Schmidt,** Sattler, **Aarau.**

Im 1 Franken Bazar

sind soeben in großer Auswahl angekommen:

Kinderspiel-Waaren, als:

Puppen mit und ohne Costume, Puppen-Wagen und -Bettstatten, Meubelschachteln, Toiletten-Tischchen, Büffet's, Zinn-Service, Pferde zum Ziehen und Stoßen, Schafe, Krokodille, Schildkröten, Archen-Noah, Dampfschiffe auf Rädern, Feldflaschen, Metalophon's, Dominos, Jagdhörner und vieles Andere mehr.

Elegante **Morgenhäubchen, Damen-Kragen & Manchettes, Schleier, Perlmutter-Knopfgarnituren.**

Ferner mache bekannt, daß ich noch eine schöne Auswahl **Kinderspielwaaren** besitze, die ich zu 70 Ct. erlassen kann.

Es empfiehlt sich bestens

M. Mürset.

Direkter Versandt von St. Pierre:

Rhum Qualité superieure

per Flasche (bouchirt) 1 Fr. 90 Ct., per Liter offen 2 Fr. 35 Ct.

Restaurant Halden, Aarau.

Danksagung.

Den innigsten Dank Allen, die uns'rem unvergeßlichen

Hedwig Wildi, Coiffeurs,

so viel Liebe und Freundschaft erwiesen, sowie den besten Dank für die Theilnahme beim Hinschiede und das so ehrende Begleit zur letzten Ruhestätte.

Die trauernde Mutter & Verwandten.

Alte Section.

Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau.

Generalversammlung
Samstag den 20. Dezember 1879,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden: 1) Passation des Rechenschaftsberichtes der Allg. Aarg. Ersparnißkasse. 2) Mitgliederaufnahmen. 3) Neuwahl des Vorstandes. 4) Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Militär-Reitkurs.

Versammlung
Freitag Abends 8½ Uhr
im Storchen.
Abrechnung und gemüthliche Vereinigung.

Theater in Aarau.

(Hotel Rössli.)
Donnerstag den 18. Dez. 1879:
Orpheus in der Unterwelt.
Komische Operette in 4 Aufzügen
von Offenbach.
Anfang 8 Uhr!

Café Wettler.

Samstag den 20. Dez., Abends 8 Uhr,

Concert

der
Karlsbader Musikgesellschaft
8 Mann.
Programme aufgelegt.
Entrée frei.

Zu verkaufen:
Ein Rennschlitten
neuester Façon, fertig zum Einspannen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein **Kanapé,** so viel wie neu und zwei **Ueberzieher,** sehr billig.
Leonhard Strub,
Milchgasse Nro. 153.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Frische Bratwürste
bei **W. Kieser,** Metzger.

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle: Eine schöne Auswahl
Schleyer
zu äußerst billigen Preisen.
Amalie Sennhauser-Goßewisch.

Christbaumkerzchen
in Wachs und Paraffin, sowie das Neueste in **Kerzchenhaltern & Baumverzierungen** empfiehlt bestens
F. Friker-Wirz.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nro. 822; kann sofort bezogen werden.

In Commission erhalten:
Leinene Taschentücher,
ganz weiß und mit farbigem Band, welche zu Fabrikpreisen anbiete.
J. Vonwiller.

Zu verkaufen:
Ein neuer eleganter
Einspänner-Rennschlitten,
bei **J. Seeberger,** Wagner
in **Lupfig.**

Liquidation.

Zu den Ankaufspreisen erlasse ich folgende Gegenstände: **Coaksöfen, 1 Waschofen** für Coaksfeuerung, 1 **Glätteofen, 1 Dampfhafen** für einen 29 C/M. Lochdurchmesser, 1 **Bratspießapparat, Brat-, Anletten- & Eierpfannen, Casserollen, Milchhäfen, Kaffeekannen, Kartoffelkocher** mit Wasserraum, **Brodmesser, Lichtstöcke, Aschenbecher, Weingeistkuchen, Messerputzmaschinen, div. Kleiderhacken, Zollstäbe, 1 Rollbandmaß** 20 Meter, **div. Haus & Zimmerschlösser.**

Ferner empfehle ich zu billigen Preisen eine Auswahl gußeis. bronzirte **Schirmgestelle & Stiefelzieher, Waffel- & Bretzeleisen.**

Aarau, den 15. Dezember 1879.

Hr. Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung.

Das Neueste in
Christbaum-Verzierungen
empfiehlt höflichst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Lingerie-Nouveautées
für Damen & Kinder:
Cols & Manchettes,
Parures,
Ruches
empfiehlt in frischer eleganter Waare

Erny-Fassler.

Winterwaaren, als:
Wollene und baumwollene Unterkleider,
wollene Herren- & Knabenjacken & Gilets, Aftachanmützen, gestrickte & gehäckelte Strümpfe, Bachlique, Ruff & Pelzli für Kinder, sowie alle übrigen **Winterartikel,** welche zu den äußerst billigen Preisen empfehle

Emma Haßler-Stampfli.

Reiswellen-Steigerung.

Ueber ein Quantum **dürre Reiswellen** aus dem **Magazin bei'm Werthaus,** wird nächsten **Donnerstag den 18. dies, Nachmittags punkt 2 Uhr,** auf dem **Stadtrathhaus,** 3 Stiegen hoch, öffentliche Steigerung abgehalten. Die Aufstellung der Reiswellen auf dem Werkhausplatz findet bis **Donnerstag** Mittags statt, wo sie besichtiget werden können. Zufuhr franko; **Baarzahlung vor der Abfuhr.**

Aarau, am 15. Dezbr. 1879
Die Forstverwaltung.

Ein zuverläßiger Müller
findet dauernde Anstellung bei
Joh. Obrist, Müller in **Brugg.**

Offene Lehrlingsstelle
für einen gutgeschulten **Jüngling** in einem hiesigen **Waarengeschäft.** Schriftliche Anmeldungen sub. A. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Damen-Confection
Morgenkleider (Matiné)
in Filz und Wollenstoff;
Filzunterröcke in guter Qualität, von Fr. 6 bis Fr. 15;
Gesteppte Unterröcke von Fr. 3 bis Fr. 14;
Regenmäntel für Erwachsene, v Fr 15 bis Fr. 40;
Regenmäntel für Kinder, von Fr. 6 bis Fr. 20;
Damenmäntel in feinen und billigen Sorten;
Kindermäntel von Fr. 9 und höher;
Tuch & Flanelljacken
empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Frische, entbitterte Bierhefe
bei **R. Siebenmann,** Bierbrauer.

Verloren: Ein **Korallen-Halsband** mit goldenem Schlößchen auf dem Weg von der Telli durch die Zeughausstraße in's neue Quartier. Abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Gesucht
eine **Köchin.** Lohn groß. Schriftlich anzumelden beim Verleger d. Blts.

Stoßschlitten,
1- und 2-plätzig, empfiehlt bestens
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Bettüberwürfe
von **Fr. 4. 50** an, **Tisch- & Commoden-Teppiche,** kleine **Teppichle** von 60 Ct. an, empfiehlt
Wittwe Leutwyler.

Italienisches
Schweinefett
in Blasen von Kilo 2 — 3 Gewicht, empfiehlt sich durch seine **Reinheit** und **Vortheilhaftigkeit** im Gebrauche. Zu beziehen bei
L. A. Stephani.

Zu Festgeschenken geeignet:
Um mit diesem Artikel gänzlich aufzuräumen, erlasse alle noch vorhandenen
Broderien,
als: **Sophakissen, Schemel, Etagères** und **Garderobehalter,** sowie eine große Auswahl angefangener **Pantoffeln** weit unter dem Ankaufspreis
Zur gefl. Abnahme empfielt sich bestens
Frau **E. Kümmerli,**
Kirchhof.

Vortheilhafte und sinnreiche **Festgeschenke** für Erwachsene wie für die reifere Jugend sind folgende empfehlenswerthe Gegenstände:
Stereoskopenapparate nebst hübscher Auswahl von **Bilder,** transparent und gewöhnliche, **Feldstecher, Fernröhre, Lesegläser, Lupen, Mikroskope,** genaue **Anerold-Barometer, Thermometer,** elegante **Briefwaagen.** Eine Anzahl feine **Reisszeuge** sehr billig, weil ich diesen Artikel nicht mehr führen will. Außerdem reiche Auswahl in **Brillen, Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Horn ꝛc. ꝛc.
A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Empfehlung.
Mache auf bevorstehende Festzeit auf eine reiche Auswahl in baumwollenen
Sacktüchern,
als: Weiße, weiße mit farbigen Rändern und farbige, ferner auf **schwarze Panama- & Alpaccas-Schürzen** und auf eine Parthie **Hemdeneinsätze** aufmerksam.
Unter Zusicherung äußerst billiger Preise empfiehlt sich bestens
Frau **E. Kümmerli,**
Kirchhof.

Stockholz-Anschreibung.

Von letzter Steigerung ist noch übrig geblieben:
ein Quantum **Stockholz, walddürr,** II. Klasse, welch' Letzteres zu **15 Fr. per 4 Ster,** franko Zufuhr, **bis 25. ds.,** so lang Vorrath reicht, angeschrieben werden kann. **Zufuhr gegen Baarzahlung.** Früher angeschriebenes Holz, das **bis 20. dies** nicht bezahlt sein wird, **fällt dieser Anschreibung zu.**

Aarau, 15 Dez. 1879.
Die Forstverwaltung.

Rechnungen
für die aarg. Kantonsschule sind bis zum 23 d. dem Herrn **Schmuziger,** Pedell oder dem Unterzeichneten einzugeben.

Aarau, 15. Dez. 1879.
Das Rectorat.

à 50 Cts. per Stück
empfiehlt Unterzeichneter folgende Artikel:
Kinderspielwaaren,
Taschenmesser mit 2 Klingen und **Tischbestecke,** lackirte **Brodkörbchen & Theebretter, Tabakpfeifen & Cigarrenspitzen, Medaillons, Brochen, Kreuze & Colliers, Portemonnais & Geldtaschen, Strumpfbänder, Cravatten,** feinene **Hemdenkragen & Hemdengarnituren, Spiegel, Necessaires & Kämme** aller Art, **Haarpfeile, Haarbrochen & Notizbücher** ꝛc. ꝛc.
F. Burkhardt, beim Storchen.

Zu vermiethen
auf 1. März: Ein freundliches **Logis** im Freien, mit 5—6 Zimmern, Küche, Kammer und Laube und Pflanzland. — Preis billig. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Der schönste
Robinson ist und bleibt immer noch der **Schweizerische,** dessen **einzige** vollständige Original-Prachtausgabe (12 Fr) in allen soliden Buchhandlungen vorgelegt werden kann. Rother Prachtband mit dem weissen Kreuz. Verlag von **Orell Füssli & Co., Zürich.**
(O F 223 V)

Rohen Weinstein
kauft stets zu hohen Preisen
E. Custer, Chemiker
in Aarau.

Gesucht:
Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern auf Anfang Januar, etwas ebener Erde würde vorgezogen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Photographie-
Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Geweichte Stockfische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Jeden Dienstag und Donnerstag werden
Haararbeiten
gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe.
Empfehle mich höflichst
J. Sommerhalder, Coiffeur.

(Eingesandt.)
Von den lästigen und qualvollen Magenschmerzen bin ich durch Herrn Specialist **Popp** i. Heide (Hasli-Kein) erlöst worden; man wende sich vertrauensvoll Dorthin. **Barbara Huwiler.**
Bünzen, Ct. Bern.
Geheilt wurden ferner: **U. Bringolf,** Uhrmacher, Aue Ausstellung St. Imier, Ct. Bern. — **Ulrich Kaldi,** Baumwart in Allmendchen, Ct. Bern. — **J. Christen,** Lehrer in Hinterbühl, Ct. Aargau. — **J. Stähli** Sohn, Dietersw. i. Ct. Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 300.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. Dezember 1879.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 18. ds.

Der Ständerath hatte gestern in Betreff des neuen Anleihens von dem Beschlusse des Nationalrathes, die Angelegenheit „nicht allgemein verbindlich" zu erklären, Umgang genommen. Der Nationalrath erklärte heute den Beschluß dringlich und zwar mit 44 gegen 43 Stimmen, was schließlich mit dem frühern Beschlusse vollständig auf Eines herauskömmt.

Zu den Differenzen übergehend, welche noch über das Bundesgesetz betreffend den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken zwischen den beiden Räthen bestehen, hat der Nationalrath an dem 2. al. des Art. 5, welches der Ständerath gestrichen hatte, festgehalten. Es lautet:

„Der Umstand, daß gewisse Bestandtheile einer bereits hinterlegten Marke sich auf der neuen Marke wieder finden, schließt die letztere nicht von den an die Eintragung geknüpften Rechten aus, sofern sie sich hinlänglich von einer schon hinterlegten Marke unterscheidet und als Ganzes betrachtet, nicht leicht zu einer Verwechslung Anlaß geben kann."

Im Art. 18 wurde an der Bestimmung festgehalten, daß auch auf Antrag des „Verletzten" nicht nur des „Inhabers der Marke" die strafrechtliche Verfolgung erfolgt.

In allen andern Differenzen hat der Nationalrath den Beschlüssen des Ständerathes beigestimmt.

Es genehmigte hierauf der Nationalrath die Uebereinkunft mit Frankreich betreffend die Nationalität der Kinder und den Militärdienst der Söhne von in der Schweiz naturalisirten Franzosen.

Die Nachtrags-Kredite im Betrage von Fr. 805,214. 88 wurden genehmigt, ebenso das Postulat den Bundsrath einzuladen, bei der Bundesversammlung den Nachtragskredit zu verlangen, welcher erforderlich ist um denjenigen Kantonen, welche zur Bekämpfung der Reblausgefahr Ausgaben machen müssen, die ihnen gewährleisteten Entschädigungen zu verabfolgen.

Der Rekurs des Gottfried Grob in Oberwyl bei Zug, betreffend das zugerische Erbgesetz, wurde in Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse abgewiesen.

Es behandelte der Nationalrath im Weitern den Antrag des Bundesrathes in Betreff der Verwendung der Ordnungsbußen und genehmigte denselben wie folgt:

1. Die Ordnungsbußen, welche gemäß den bestehenden Gesetzen, Verordnungen und Reglementen von den Beamten und Angestellten der eidg. Verwaltung, sowie von den Postpferdhaltern und Postillonen bezogen werden, sind direkte der Kasse des Versicherungsvereins eidg. Beamter und Angestellter zuzuwenden.

2. Die Bundesversammlung behält sich vor, jeweilen im Budget eine weitere Subvention zu Gunsten des genannten Vereins zu bewilligen.

3. Der gegenwärtige Beschluß tritt mit dem 1. Januar 1880 in Kraft.

4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Auf den Antrag des Hrn. Planta wurde der Bundesrath eingeladen darüber Bericht zu erstatten, ob nicht die Versicherung der eidg. Beamten und Angestellten obligatorisch zu erklären sei, so daß allen die Subvention der Fr. 30,000 zu gute komme.

Schließlich bewilligte der Nationalrath noch den vom Bundesrath ertheilten Kredit von Fr. 275,000 für die Erweiterung der Artillerieschuß-Linie in Thun.

Das Büreau des Nationalrathes hat folgende Kommissionen bestellt: eidg. Verwaltungsgebäude: Arnold, Boiceau, Römer, Straub und Vonmatt. Wasserverkehr auf dem Rhein: Planta, Baud, Baldinger, Leuenberger und Pfenninger.

Der Ständerath hat am 18. d. dem Beschlusse des Nationalrathes beigestimmt, auf die Petition des schweiz. Volksvereins nicht einzutreten. Dem Postulate beantragte die Kommission folgende Fassung zu geben: „Der Bundesrath wird eingeladen, die Vorberathung des Banknotengesetzes so zu fördern, daß letzteres den eidg. Räthen in der nächsten ordentlichen Session unfehlbar vorgelegt werden kann." Der Antrag wurde angenommen.

Der Ständerath hat seinem Büreau den Auftrag gegeben, dem Hrn. Ständeratspräsidenten Dr. Stehelin, dessen Vater, Hr. Bürgermeister Stehelin, langjähriges Mitglied der Bundesversammlung, letzte Nacht gestorben, in passender Weise das Beileid des Rathes zu bezeugen. Als Abordnung des Ständerathes an das Leichenbegängniß des Hrn. Stehelin wurden die HH. Ador und Rieter bezeichnet.

Die vom Bundesrathe der Simplonbahn bewilligte Taxerhöhung wurde genehmigt, mit dem Zusatze, daß der Bundesrath ermächtigt sein solle, die frühern Taxen bei veränderten Verhältnissen wieder einzuführen.

Der Bundesrath wurde hierauf ermächtigt, für die Eisenbahn Seebach-Zürich eine neue Fristverlängerung von einem halben Jahr zu bewilligen, wenn von zücherischer Seite keine Einwendungen hiegegen erhoben werden.

Wahlvorschlag.

Für die nächsten Sonntag stattfindende Ersatzwahl eines Amtmanns des Bezirks Laufenburg schlagen die Unterzeichneten ihren Mitbürgern wohlmeinend vor und empfehlen auf's Wärmste den

Herrn Bezirksverwalter und Schulrathspräsidenten Ducloux von Laufenburg.

Der Vorgeschlagene, der unserm Bezirk früher schon sechszehn Jahre mit Ehren und Anerkennung als Amtmann vorgestanden und sich seit vielen Jahrzehnten um das Schulwesen desselben verdient gemacht, ist auch im vorgerückten Alter ein Mann von hervorragender Geistes- und Arbeitskraft, „ein „Bürger von gründlicher wissenschaftlicher Bildung, „die einem Amtmann eines Grenzbezirks geradezu „unerläßlich ist", ein langjähriger Beamter mit reicher Erfahrung und großer Geschäftsgewandtheit, hochachtbar wegen seiner gewissenhaften Pflichterfüllung und Unparteilichkeit, wie auch wegen seiner anerkannten Charakterfestigkeit und seines makellosen Lebenswandels.

Wir sind auch überzeugt, daß der Empfohlene, der alle Eigenschaften zur Bekleidung eines so wichtigen Amtes in vorzüglichem Maße besitzt, im Falle seiner Erwählung redlich bestrebt sein würde, das ihm vom Volke geschenkte Zutrauen, den Amtspflichten unbeschadet, durch rücksichtsvolles und volksthümliches Wirken zu rechtfertigen.

Frick ꝛc., den 15. Dezember 1879.

Kalt, Gerichtspräsident. **Suter,** Vizegerichtspräsid. **B. Mösch,** Posthalter. **P. Vogel,** Ammann. **J. Birry,** Ammann von Zeiningen. **Karl Birry,** Lehrer v. Herznach. **F. Keller,** Amtsstatth. **Joh. Merke,** Ammann v. Hornußen. **Joh. Ursprung z.** Sonne in Ueken. **Fridolin Schmid,** Ammann von Herznach. **Ant. Acklin,** alt Ammann von Herznach. **O. Kalt,** Gerichtssubstitut. **Ries,** Gemeindeammann von Eiken.

Bern, 18. Dez. Der Große Rath begann die Prüfung des Geschäftsberichtes und stimmte fast durchweg zu den von der Staatswirthschaftskommission vorgeschlagenen Postulaten. Hr. v. Wattenwyl von Rubigen interpellirte die Regierung, ob der Inselverwalter zum Verkauf des Inselgebäudes berechtigt gewesen, ob sie zum Neubau und zum Betrieb die Mittel besitze und ob die Regierung zu solchem finanzielle Zusicherung gegeben. (Grenzp.)

— Delsberg. Am 13. Dezbr. sind zirka 60 Personen nach Brasilien ausgewandert.

Zürich. Bei C. Stadelmann in Küsnacht als Verleger und Redaktor zugleich erscheint von Neujahr an eine „Schweiz. Arbeiter-Zeitung, Organ gesunder Nationalökonomie" (eine retrograde Bewegung von der „Tagwacht"-Politik)". Der Prospekt spricht sich für die vom Staate ermöglichte Selbsthülfe in Produktivgenossenschaften aus, will aber auch die „Palliativmittel" wie Kranken-, Reise-, Invaliden- und Sterbekassen, An- und Verkauf guter und billiger Lebensmittel bestmöglich gepflegt wissen.

— In Fluntern wurde gestern früh ein Erfrorner aufgefunden. Im Kantonsspital mußten einem jungen Manne beide Beine, weil er erfroren, unter dem Knie amputirt werden.

Nordostbahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat November 1879:

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 316,000 (Nov. 1878: Fr. 326,294), vom Gütertransport Fr. 577,000 (Fr. 661,086), zusammen Fr. 893,000 (Fr. 987,379) oder per Kilometer Fr. 2189 (Fr. 2519).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 41,000 (Fr. 42,012), vom Gütertransport Fr. 50,000 (Fr. 60,380), zusammen Fr. 91,000 (Fr. 102,392) oder per Kilometer Fr. 1422 (Fr. 1600).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 32,700 (Fr. 36,440), vom Gütertransport Fr. 115,000 (Fr. 111,995), zusammen Fr. 148,000 (Fr. 148,436) oder per Kilometer Fr. 2596 (Fr. 2604).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 4600 (Fr. 4774), vom Gütertransport Fr. 4200 (Fr. 5060), zusammen Fr. 8800 (Fr. 9844) oder per Kilometer Fr. 383 (Fr. 428).

Luzern. An der Bahnhofstraße wurden dieser Tage wieder raffinirte Diebstähle ausgeführt. Es wurde nämlich in die Mägdezimmer eingebrochen und was an Geld, Metallwerth und Uhren vorfindlich war, mitgenommen.

Basel. Der gemeldete Unglücksfall betrifft die Kinder einer in hier niedergelassenen Familie von Frenkendorf, Schweizer-Handschin. Der Mann verließ, um dem Eisbrechen nachzugehen, um ½1 Uhr das Haus, die Frau zu gleicher Zeit, um bei befreundeten Leuten Essen zu holen. Sie ließen 3 Kinder zurück und schlossen sie in der Wohnung ein. In dieser stand ein Oefelein, in welchem Steinkohlen brannten. 20 Ctm. vom Oefelein entfernt lag eine Strohmatratze, daneben ein Strohsack, welche nebst einer kleinern Matratze und einigen als Bettdecken dienenden alten Tüchern die ganze Habe der armen Familie bildeten. Um 2½ Uhr, als die Frau von ihrem Ausgang heimkehrte, fand sie den Estrichgang mit Rauch gefüllt und beim Oeffnen der Zimmerthüre das Zimmer voller Qualm. Zunächst der Thüre lag der Knabe

August, der noch der Mutter zurief. Sie hob ihn auf und trug ihn an die frische Luft, wo er alsbald verschied. Herbeigeeilte Leute traten dann ins Zimmer, in welchem sie die beiden andern Kinder todt am Boden liegend und den Strohsack glimmend fanden, den sie mit Wasser begossen. Weitere Beschädigungen waren nicht vorhanden. Alles deutet darauf hin, daß die Kinder während der Abwesenheit der Eltern mit Feuer gespielt haben und daß hiebei der Strohsack Feuer gefangen hat. Von den Kindern hatte nur das Mädchen kleine Brandwunden im Gesicht.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebseinnahmen für den Monat November betragen für: Die Stammlinie Fr. 674,000 (Fr. 664,671. 55), per Kilometer Fr. 2254. 18 (2222. 98); die Verbindungsbahn in Basel (gemeinschaftlich mit den großh. badischen Staatsbahnen 19,350 Fr. (Fr. 16,785. 20), per Kilometer Fr. 3870 (Fr. 3357. 14); Aargauische Südbahn (gemeinschaftlich mit der Schweiz. Nordostbahn) 10,270 Fr. (Fr. 11,456. 92), per Kilometer Fr. 354. 14 (Fr. 395. 06); Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der Schweiz. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten) Fr. 1120 (Fr. 1353. 74), per Kilometer Fr. 140 (Fr. 169. 22).

Schaffhausen. Der Regierungsrath hat sich veranlaßt gesehen, den bisherigen Staatsschreiber wegen wiederholter grober Unregelmäßigkeiten in dessen Amtsführung zu entlassen.

Berlin, 18. Dez. Gestern wurden hier Erklärungen ausgetauscht zwischen dem auswärtigen Amte und dem schweiz. Gesandten, Dr. Roth, nach welchen der schweizerisch-deutsche Handelsvertrag auf 6 Monate, bis Ende Juni 1880, verlängert ist. Die Verlängerung des italienisch-deutschen Vertrages, welcher nur die Meistbegünstigungsklausel enthält ohne Einzelbestimmungen, fand vorgestern statt.

— Am 22. Nov. feierten auch die Schweizer in Berlin das Erinnerungsfest an den Rütlischwur. Es nahmen zirka 70 Personen an der Feier Theil, darunter auch der Minister Dr. Roth. Der Vorsitzende, J. Haußmann, eröffnete die Versammlung. Hr. Pfr. Vöhi hielt eine gelungene Festrede, worauf einige Vaterlandslieder ertönten. Die Mittheilung des Hrn. Minister Roth, daß der schweiz. Kunstverein die Ausschmückung der Tellskapelle übernommen und eine allgemeine Sammlung organisirt habe, wurde mit Befriedigung aufgenommen und es wurde sogleich eine Sammlung veranstaltet, die noch nicht abgeschlossen zu sein scheint. Unter verschiedenen Toasten und Liedervorträgen verlebte man einige gemüthliche Stunden.

— Dem „Elsäßer Journal" zufolge ist auch in Straßburg der Nothstand sehr groß; 12,000 Menschen sollen gegenwärtig darben, während die Armenverwaltung den Einzelnen nur wenige Pfenninge wöchentlich geben kann. Viele Familien besitzen weder Feuer noch Brod, sie haben ihren ganzen Besitz in's Pfandhaus getragen und nur noch eine Matratze oder Bettdecke behalten, um nicht auf dem nackten Boden schlafen zu müssen. Behörden, Vereine und Privaten haben Anstalten getroffen, die drückende Noth zu lindern.

Schwäbisch-Hall, 15. Dez. Ueber die Katastrophe in der Saline Wilhelmsglück werden folgende Details berichtet: Heute früh 6½ Uhr, bevor die Bergleute, 20 an der Zahl, einfuhren, verrichteten dieselben in der sog. Schachtstube ihr Gebet, worauf die Vertheilung von Sprengmaterial erfolgte. Hierbei entstand vermuthlich durch Unvorsichtigkeit eine Entzündung und Explosion des letzteren. In der Aufregung nicht daran denkend, das die ins Freie führende Thür sich nach innen öffnet, stemmten sich Alle gegen dieselbe, so daß die von Außen Hülfebringenden nicht öffnen konnten, bis endlich die Bergleute betäubt und brennend zu Boden sanken. 12 Mann sind todt und 8 auf entsetzliche Art verletzt, so daß nur bei 2 von diesen Hoffnung auf Rettung ist. Der durch die Explosion entstandene Brand am Gebäude war unbedeutend und richtete wenig Schaden an.

Paris, 18. Dez. Laut Bericht aus Valparaiso vom 22. v. M. wurde Iquique zu Land und Meer angegriffen und ergab sich. Bevor die Alliirten die Stadt verließen, steckten sie dieselbe in Brand und sprengten die Befestigungen in die Luft.

Der Staatsrath erklärte den Bischof von Grenoble, Msgr. Fava, des Mißbrauchs der Amtsgewalt schuldig, weil er ein päpstliches Brevet veröffentlichte und die Krönung einer Statue der Muttergottes ohne Bewilligung der Regierung vornahm.

Der Widerstand der Royalisten und Bonapartisten gegen den Antrag, den Armen von Staatswegen 5 Millionen zur Verfügung zu stellen, hat einen schlimmen Eindruck gemacht.

London, 15. Dez. Nach Meldungen aus der Kapstadt ist das Fort des Häuptlings Moirosi mit Sturm genommen worden; Moirosi ist gefallen. Der Angriff auf das Fort des Häuptlings Sekokuni ist aufgeschoben worden.

London, 18. Dez. Aus Kabul fehlen, da die telegrapische Verbindung mit General Roberts unterbrochen ist, neuere Nachrichten. Die Besorgniß ist groß. Sämmtliche Blätter tadeln energisch die Sorglosigkeit des Armee-Kommando's. Die Lage der Truppen Robert's, die von 30,000 Feinden umringt sind, ist im höchsten Grade gefährdet.

Nach den „Daily News" verlangte die indische Regierung 5000 Mann Verstärkung in Folge der neuesten Ereignisse in Afghanistan. Die Lage daselbst wird von den Londoner Morgenblättern als sehr ernst, doch nicht als zu übertriebenen Befürchtungen bietend betrachtet.

Kalkutta, 17. Dezbr. General Roberts hat eine Effektivstärke von mehr als 7000 Mann und Lebensmittel für 5 Monate; alle englischen Streitkräfte sind bei Scherpur konzentrirt. Lord Lytton betrachtet die Position von Roberts als vollkommen sicher; es wurden Briefe aufgefangen, welche mehrere Stämme zur Armee einrufen. Verstärkungen sind abgegangen, eine Reservedivision ist in der Formation begriffen.

Oesterreich. Die amtliche „Wiener Ztg." meldet die Ernennung des Grafen Felix Wimpffen zum österreichisch-ungarischen Botschafter am italienischen Hofe.

Ueber die Hochwasser-Verheerungen in Ungarn liegt u. A. folgende Meldung aus Tamasd (Arader Comitat) vom 9. ds. vor: Nach dreitägigem Schneegestöber sank die Temperatur am 4. bis 12 Grad Kälte, der Schnee lag sehr hoch, die Kälte nahm bis spät Abends zu, am nächsten Morgen jedoch zeigte der Thermometer Null. Die Temperatur stieg ziemlich rasch bis 8 Grad über Null. Um 4 Uhr Nachmittags ballten sich furchtbar schwarze Wolken zusammen gegen Nordost. Als es schon stark dämmerte, brach ein Gewitter los, wie mitten im Hochsommer, mit Donner und Blitz über die weiten Schneeflächen, und entströmte den Wolken ein Gußregen, welcher mit kurzer Unterbrechung die ganze Nacht anhielt. Das Donnern wiederholte sich ein paar Mal, das Blitzen dauerte bis gegen Mitternacht. Am andern Tag wuchs die Körös mit der alarmirenden Rapidität, die ihr eigen ist. Von 9—11 Uhr Nachts strömte die Fluth heran und durchbrach die neuerbauten Dämme, denen noch die Festigkeit fehlte, unzählige Male — sie überfluthete mit einem Mal das unglückliche Dorf Bel-Zerend mit Comtat Arad. Von 72 Häusern blieben nur die Kirche und 4 Häuser stehen. Es war ein unbeschreiblich trauriger Anblick, als der Tag heranbrach, dieses in Schnee und Eis begrabene Dorf! — Bei Tamasda, dem nächstgelegenen Dorf, nahm die Fluth mit fürchterlichem Dröhnen und Krachen die große Körös-Brücke mit und rollte dann mit gewaltigem Rauschen auf den unglücklichen Marktflecken Nagy-Zerend zu, der schon im Frühjahr von einer Ueberschwemmung betroffen wurde. Drei Viertel des Orts sind überschwemmt, der Schaden und auch der Verlust an Menschenleben sind noch nicht zu ermessen. Ebenso wie Bel-Zerend wurde auf der entgegengesetzten Seite des Marktfleckens das Dorf Gyarmath komplet vernichtet. Ueberall flüchteten die Leute auf Dächer und Bäume und harrten der rettenden Schiffe, ihr Hab und Gut dem wüthenden Elemente überlassend. Im Gyarmater Walde wurde eine Familie bei einem erloschenen Stroh-Feuer erfroren gefunden. Hundert und einige zwanzig Menschen werden vermißt.

Die junge Königin von Spanien hat vom Papste die goldene Tugendrose empfangen, mit welcher bekanntlich seinerzeit auch ihre jetzige Schwiegermutter geschmückt worden ist.

Italien. Die Umgegend von Catanzaro in Calabrien wird derzeit durch eine Räuberbande unsicher gemacht, deren Hauptmann eine fünfundzwanzigjährige bildschöne Frau ist. Sie war mit einem Banditen verheirathet, der im Kampf mit den Carabinieri getödtet wurde. Ueber seiner Leiche schwur sie, diesen Tod zu rächen, und sie hält Wort, verwüstet Gehöfte, treibt das Vieh weg und erzwingt Lösegelder. Sie scheint unfaßbar; das erklärt sich dadurch, daß die Landbevölkerung für sie freiwillige Spionendienste leistet.

— Noch empfindlicher als die Franzosen sind die Italiener von dem Schneesturm der vorigen Woche heimgesucht worden. Die Italiener haben bekanntlich ihre Wohnungen gar nicht auf den Winter eingerichtet — die Fenster schließen schlecht und Oefen hat man entweder gar nicht oder nur von sehr mangelhafter Konstruktion. Nun wurde in den letzten Tagen nicht nur die Riviera, sondern Florenz, Rom und sogar Palermo, in welch letzterer Stadt man den Schnee nur von den Winterlandschaften der Maler kannte, vom regelrechten nordischen Winter heimgesucht. Fußhoher Schnee in San Marino, schneebedeckte Straßen in Florenz, Schlittenfahrt in Monaco — man kann sich die Verzweiflung denken. In Rom war vor wenigen Tagen das Pantheon wie mit einer weißen Allonge-Perrücke bedeckt, die Kuppel von St. Peter sah wie eine Riesenhaube aus, auf dem Monte Citorio und im Kolosseum gab es Schneeballen und die Obelisken boten den Anblick von Eisbergen. — Schreien und Zähneklappern herrschte im Lande, wo sonst die Goldorangen blühen.

Rom, 14. Dez. Der Ministerrath hat das Projekt der Abhaltung einer Weltausstellung, die 1882 in Rom stattfinden soll, angenommen. Das Ausstellungsgebäude wird auf den Prati del Castello errichtet werden und 300,000 Quad.-Meter Raum umfassen. Dasselbe wird auch einen Saal für 30,000 Personen enthalten.

Konstantinopel, 15. Dez. Der Hunger regiert in Armenien. Der Patriarch verlangt von der Pforte Getreidesendungen.

Athen, 14. d. Aus Corfu wird gemeldet, daß zwei Engländer, die jüngst von der Insel nach dem Epirus abreisten, von Briganten aufgehoben worden seien, die ein Lösegeld von 4000 Lstr. verlangten.

Washington, 15. Dezbr. Der Bericht der Regierung erwähnt einer Vermehrung der Erzeugung von Baumwolle in Texas, Louisiana und Arkansas; gegenüber der letzten Getreideernte liegt eine Vermehrung von 150 Mill. Scheffel vor.

Nach einem von Panama aus an den peruanischen Konsul in New-York gerichteten Telegramm sollen die Chilenen, welche 2500 Mann stark die alliirten Peruaner und Bolivianer bei Tarapaca angriffen, total geschlagen worden sein, 1000 Mann an Todten, 11 Kruppkanonen und 4 Mitrailleusen verloren haben.

Petersburg, 13. Dez. Gegenüber von Gerüchten in der auswärtigen Presse von versuchten beabsichtigten Attentaten wird von bestunterrichteter Seite versichert, daß man hierbei theils mit äußersten Uebertreibungen, theils direkten Erfindungen zu thun habe. Begreiflicherweise sind in Folge der Nachforschungen nach Urhebern am Eisenbahn-Attentat am 1. d. zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Bei einigen Verhafteten wurde Verschiedenes gefunden, was auf beabsichtigte neue Verbrechen der nihilistischen Verschwörer schließen läßt. — Mittheilungen und Einzelheiten können selbstverständlich telegraphisch nicht verbreitet werden.

Rorschach. 18. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 1309 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 36. 50. Mittelpreis Fr. 34. 57. Niedrigster Fr. 32. 00. Aufschlag 44 Rp.; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 1732 metrische Zentner. Hafer 107 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 —.

Pariser Observatorium vom 18. Dezbr. 1879.

Das Barometer steigt in Irland und fällt am Ozean. Die Temperatur steigt ein wenig an den Küsten. Wahrscheinlich: Wind von Nordost bis Süd-Ost; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten für 19. Dezbr. in der Nordostschweiz:
Fortdauer des kalten, zeitweise nebligen Frostwetters.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Leutwyl. Anmeldung bis 20. d., beim Präsidenten des ref. Kirchenraths. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Biberstein. Besoldung Fr. 200. Anmeldung bis 20. dies, bei der betr. Schulpflege.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sparcasse von Aarau
(neben der Bierwirthschaft Randegger am Graben.)

Dieses, **mit dem 1. Januar 1830** ins Leben getretene, vom Tit. Bürger- und Einwohner-Verein gegründete Institut, nimmt fortwährend Gelder an und **verzinst solche** als **„außerordentliche" Einlagen** à 4½%, als „ordentliche" (vierteljährlich zahlbare) **Einlagen**, haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Unterpfänder und solide Bürgschaft, sowie durch den Reservefond, sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet deßhalb ein

Aarau, im Dezember 1879

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

J. Wurster & Cie.,
geographischer Verlag und Landkartenhandlung in Zürich.

Als **schönes Festgeschenk,** namentlich auch für
Familien-Angehörige im Ausland
empfehlen wir:

G. Meyer's
Panorama vom Rigi-Kulm
in prachtvollem Farbendruck
(15 Farben)
ausgeführt von der
Lithographischen Kunstanstalt von C. Knüsli
in Zürich.
4 Blätter.
Gesammtlänge des Bildes (ohne Rand) 2m 20.
Höhe desselben (ohne Rand) 23 Cm.
Preis, in Carton-Kapsel, gerollt, **Fr. 10.**
Statt aller weitern Empfehlung geben wir nachstehend einige

Auszüge aus Urtheilen der Presse:

„. . . . Der Effekt des ausgespannten Bildes ist bei guter Beleuchtung namentlich bei Betrachtung durch einen Operngucker, ein ganz überraschend wirkungsvoller. Der Beschauer glaubt sich unwillkürlich auf jene zaubervolle Höhe versetzt, er sieht die ganze, an wechselvollem Reize so reiche Rundsicht im weichen Morgenlichte vor sich ausgebreitet, selige Erinnerungen werden in ihm wach gerufen — fast Nichts fehlt, als die würzige Alpenluft, die ihn einst in der Wirklichkeit umspielt hat . . . ."
(„Neue Alpenpost" 1879. Nr. 21.)

„Fremden und Einheimischen ist das grosse, mit künstlerischer Vollendung und sprechender Naturwahrheit ausgeführte rosse Rigi-Panorama des Landschaftsmalers G. Meyer, welches in einem eigens dafür gebauten Pavillon während mehreren Jahren in Zürich ausgestellt war, gewiss in freundlicher Erinnerung geblieben. Von diesem anerkannten Meisterwerk bildet das obige Rundbild eine möglichst getreue Kopie in verjüngtem Massstab, welche der Künstler selbst auf Stein gezeichnet und deren monographische Ausführung unter unmittelbarer Leitung Hrn. Meyer's die lithographische Kunstanstalt von C. Knüsli ganz meisterhaft zu Ende gebracht hat. Bei zarter Morgenbeleuchtung tritt in unübertrefflicher Abtonung das ganze herrliche Bild der Rigiaussicht dem Beschauer entgegen, photographisch treu und perspektivisch und koloristisch ganz wunderbar, eine Leistung, die für die Technik der Panoramamalerei geradezu epochemachend ist. Namentlich die Zartheit des Hintergrundes, die schmelzenden Silbertöne der weitesten Ferne sind von blendender Schönheit. Jedem Wohnzimmer, jedem Bureau und Hôtel gereicht dieses grosse Kunstblatt zur Zierde und wird dem ehemaligen Rigibesucher und dem Schweizer in der Fremde ein prachtvolles Andenken an einen der herrlichsten Punkte der Erde und an die liebe Heimath sein. Der Preis von Fr. 10 ist ein ausserordentlich bescheidener zu nennen."
(„Sonntagsblatt des Bund" 1879. Nr. 49.)

„. . . . Es ist dieser Farbendruck eine Meisterleistung des malenden Zeichners sowohl als des chromo-lithographirenden Druckers. Man kann sich keine schönere Erinnerung an den **Rigi** denken; und wer nie droben war, erhält einen tröstenden Ersatz für den entbehrten Genuss."
(„Zürcher Freitagszeitung" 1879. Nr. 46.)

In ähnlichem Sinne sprachen sich noch eine Reihe anderer in- und ausländischer Blätter aus und haben schon mehrere der bisherigen Käufer weitere Exemplare nachbestellt, um sie als Geschenke zu verwenden.

☞ Auf Verlangen steht gerne ein Exemplar zur Ansicht zu Diensten.

Zürich, im Dezember 1879.

J. Wurster & Cie.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

En-gros- & Fabrikpreise.
Zu Festgeschenken sehr geeignet.
Weisswaarenlager von J. Künzler, von Basel.
164 Kirchplatz (beim Brunnen) Aarau.

Neueste & größte Auswahl in Damen- & Herrenkragen, Manchetten, Hemdeneinsätzen, eleganten **Herrencravatten, Filzunterröcken,** schwarzen und farbigen **Schürzen, Kinderschürzchen** von 40 Cts. an, **Lätzchen, Corsets, leinene Taschentücher** von Fr. 4. 50 an, **Tischdecken mit Servietten,** schwere leinene **Handtücher** — sehr billig — 2c.

☞ Das Magazin ist ausnahmsweise auch während der Festtage offen.

Frisir- & Taschen-Kämme,
Einsteck-Kämme,
Haar-Pfeile

in den neuesten genres, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen:

Erny-Fassler.

Zu Geschenken

geeignet empfehle meine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen in Panama, Moirée, Leinen, Oxford und Indienne, elegant und einfach garnirt, von 50 Cts. per Stück.
Unterröcke, fertige in Filz und Moirée.
Capuchons, Halstücher, Kopfshwals, Kindermouffe & Pelzli.
Cache-nez, Handschuhe, Pulswärmer.
Unterkleider in Wolle und Baumwolle.
Jagdgilet für Knaben und Männer, von Fr. 7 bis Fr. 30 per Stück.
Flanellhemden, ganzwollene und halbwollene.
Cravatten & Hosenträger.
Taschentücher, weiß und gefarbt, leinene und baumwollene.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Kinder-Billards
passendes Festgeschenk für Kinder & Erwachsene

in Nußbaum-, Eichen-, Mahagoni- und Palissanderholz. Spielraum 150 auf 75 Ctm. Dieselben sind solid gebaut und dienen als elegantes Zimmermöbel; gleichzeitig zum bequemen Eßtisch von 180 Ctm. Länge und 100 Ctm. Breite. Preis mit 3 Elfenbeinkugeln, 12 Stöcken 2c 2c. von Fr. 250 an.

Auch empfehle mein beständiges Lager neuer und älterer Billards von verschiedenen Größen und Façonen. **Miethe, Tausch & Verkauf.** Album und gedruckte Preiscourants franko

F. Morgenthaler,
Bern & Zürich.

Ladenwaaren-Steigerung.

Hr. **Samuel Häßig,** Maler, in Aarau, als Pfleger des Hrn. **Heinrich Andres,** Buchbinder, von daselbst, bringt im Hause **Nr.** 37 an der **Kronengasse** an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

Freitag & Samstag, den 19. & 20. Dez., jeweilen **Vormittags 9 Uhr:**

a. **Buchbinder-Fournituren & Lederwaaren,** als: Post- und Packpapier, Couverts, Adreßkarten, Notiz- und Schreibbücher, Schulhefte, Schreib- und Photographiealbums, Siegellack, Bleistifte, Farbenstifte, Federnschachteln, Gratulationskarten, Federnhalter, Griffel, Schiefertafeln, Radir- und Natur-Gummi, Musikmappen, Portmonnaies, Bilderbogen, Schultaschen, Hausegen, Bouquet-Papier, Schreibzeug, Lampenschirme, Kalender, Tinte 2c.

b. Die **Seilerwaaren, Harz, Pech, Wagenschmiere, Zündschnüre etc.**

Es wird auf diese günstige Gelegenheit für Einkauf von Weihnachts- und Neujahrsgeschenken aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen:

Aarau, 12. Dezbr. 1879

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des
„Phönix".

In der am 13. Nov. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 30. Juni 1879 abgeschlossene Geschäftsbericht des 1. Semesters vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 30. Juni 1879 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,856,404,247. —.

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30. Juni 1879 hat dieselbe an 184,657 Versicherte für Brandschäden Fr. 167,047,849. 51 bezahlt.

Während dem 1. Semester 1879 haben die Versicherungen um 116 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 100,000 als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1878.	30. Juni 1879.
Eingezahltes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	„ 5,500,000. —	„ 5,600,000. —
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	„ 50,308,859. 68	„ 50,619,484. 42
	Fr. 59,808,859. 68	Fr. 60,219,484. 42

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 10. Dezember 1879.

Der Hauptagent:
F. Friker-Wirz.

Laufenburg:	**Frz. Zürni,** Maler.	**Rheinfelden:**	**M. Seiler,** Verwalter.
Lenzburg:	**Ernst Härri,** Kassier.	**Scherz:**	**Meier,** Rechtsagent.
Reinach:	**Fr. Wirz,** Schreiner.	**Zofingen:**	**E. Ringier.**

Französischer Treberbranntwein,

prima Waare, 18° Cartier stark offeriren wir zu Fr. 52. pr. 100 Liter ab unserm Magazin genommen, Faß retour. Muster zu Diensten.

(H-4567-Q) **Dietschy-Fäsch & Cie. in Basel.**

Unterzeichneter verkauft eine Parthie

Frauen-Endefinken,

galochirt & gefohlt à Fr. 5.50 das Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Bürger-Turnverein.

Heute Abend Gesangstunde, nachher Sylvesterkommission.

Militär-Reitkurs.

Versammlung

Freitag Abends 8½ Uhr im Storchen.

Abrechnung und gemüthliche Vereinigung.

Theater in Aarau.

Freitag den 19. Dez. 1879:

Preciosa

oder

Die Zigeuner in Spanien.

Schauspiel mit Gesang und Melodramen in 4 Aufzügen von Pius Wolf; Musik von C. M. von Weber.

Zum Schlusse: **Brillant-Feuerwerk.**

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr!

Höfliche Einladung

Carl Heuberger.

Grosse Auswahl in

Gratulationskarten,
Taschenkalender 1880,
Portemonnaies " "
Abreisskalender "
Geschäfts-Agenda "
Gesangbücher etc.

empfiehlt billigst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Das Nähmaschinen-Depot

von H. Lüscher-Umiker in Aarau

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichsten, ächt amerikanischen

Davis-Maschinen	à Fr. 170. —
Singer- dto.	" " 140. —
Wheeler & Wilson	" " 135. —
Grover & Baker	" " 125. —
Handnähmaschinen	à Fr. 45 — 65.

Versteigerung von Activforderungen

aus den Liquidationsmassen von Gebr. Keller in Reinach **Samstags den 20. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Rößli in Aarau.

Die Steigerung umfaßt **ca. 220 dubiose Posten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 35,000.**, welche gegen Baarzahlung zugeschlagen werden.

Aarau, 15. Dezember 1879.

Im Auftrage des Liquid.-Comité:
Rud. Lüscher, Notar.

Bei Unterzeichneter befindet sich eine Niederlage von direkt importirten und garantirt ächten

Malaga,
Jamaica-Rhum,
Madeira,
Muscat Frontignan,
Marsala,
Cognac.

Wittwe Aeschbach,
Bachstraße Nro. 1040.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin empfiehlt

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Eine schöne Auswahl

Bandresten

für Cravatten, zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Amalie Sennhauser-Gotzewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Alpenblumen

per Hand nach der Natur in Wasserfarbe gemalt, dienlich zu **Vorlagen** und zu **Gratulationskarten** für **Weihnachten & Neujahr,** in der

Buchhandlung **Christen** in Aarau.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Niederlage von Baumwolltüchern

zu Fabrikpreisen:

Rohe **Baumwolltücher** von	20—50	Ct. per Elle,
gebleichte dto. "	21—53	" " "
dto. dto. doppelbreite	90	" " "
Bazain & Croisé	43—46	" " "
Piqué & Reps (schwere Qualität)	85	" " "
Futterpercarle in verschiedenen Farben	21—44	" " "

Durchweg gute reelle, nicht appretirte Waare.

Wäffler-Stäuble & Cie.

Damen- & Kinder-Schürzen

in Panama, Leinwand-écrue,

Oxford & Crétonne,

elegant garnirt und einfach halte zu billigen Preisen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle mein reichhaltiges **Lager** in

Kinderconfection

für kleine Kinder:

Kleidchen in Filz, Sammet, Flanellstoffen,
Paletôts, Regenmäntel in jeder Größe,
Pelz & Schlupf weißgrau, braun, weiß von Fr. 3.—7. Fr.,
Capuchon, Bachelique, Filz & Sammethütchen, Schürzen von Panama, Leinwand & Indienne,
weiße Schürzen, elegant garnirt für junge Töchtern,

alles nach neustem Muster zu den billigsten Preisen.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, Aarau.

Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben,

Ulster, Reiseröcke, Schuwaloff, Schlafröcke,

Véston in Ratiné, Floconet, Double,

Ganze Anzüge in frischer Sendung, — Stoffe und Arbeit gut, Preise billig,

empfiehlt bestens

R. Graf-Morath.

Sämmtliche ältere Damen- & Herren-Stoffe,

sowie **Confection,** verkaufe gegen Baar zu und unter den Ankaufspreisen.

Ich empfehle meine nach ärztlicher Vorschrift präparirte

Schuppen-Pomade;

dieselbe ist von den feinsten Stoffen zusammengesetzt und frei von schädlichen Bestandtheilen. Der Gebrauch bewirkt, die Kopfhaut in kurzer Zeit von den Schuppen vollständig zu reinigen. Ein Gutachten darüber liegt zur gefl. Einsicht vor.

Ferner empfehle meine durch frische Sendung reassortirten

Parfümerie- & Toiletten-Artikel,

welche sämmtliche des ziemlich großen Vorrathes wegen **zu ermäßigten Preisen** abgebe.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Christbaumkerzchen

in Wachs & Paraffin

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Gloor-Siebenmann.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Laubsägeholz

in Ahorn und Nußbaum besitzt zum Verkaufe in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Al. Lüthi, Sattler,
Kasinostraße, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung. Auf Anfangs März zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen

Zu verkaufen:

Ein neuer eleganter

Einspänner-Rennschlitten,

bei **J. Seeberger,** Wagner in **Lupfig.**

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten **Jüngling** in einem hiesigen **Waarengeschäft.** Schriftliche Anmeldungen sub. A. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Frische, entbitterte Bierhefe

bei **R. Siebenmann,** Bierbrauer.

Gesucht

eine **Köchin.** Lohn groß. Schriftlich anzumelden beim Verleger d. Blts.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern auf Anfang Januar, etwas ebener Erde würde vorgezogen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Die **Rasirbedienung** im hiesigen Armenhause pro 1880 ist zu vergeben; verschlossene Uebernahms-Offerten nimmt bis 22. Dezember l. Jhs. entgegen, wo auch die Pflichten vernommen werden können

Aarau, 15. Dezbr. 1879

Die Armenpflege.

Zu verkaufen:

Ein Rennschlitten

neuester Façon, fertig zum Einspannen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Kanapé,** so viel wie neu und zwei **Ueberzieher,** sehr billig.

Leonhard Strub,
Milchgasse Nro. 153.

Als nützliche **Festgeschenke** empfehle ich die bewährtesten

Nähmaschinen

für Hand und Fußbetrieb. Mehrjährige Garantie für solide Arbeit und Konstruktion. Unterricht gratis Ferner: Feinste **Nähmaschinennadeln, Oel** offen und in Flaschen, **Apparate** 2c. Um gefälligen Zuspruch ersucht

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Publikation.

Die Bauleitung betreffend Erstellung der Rohrlegungsarbeiten für die Trinkwasserleitung in da wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Darunter sind inbegriffen: Erstellung der Detailpläne, die nöthigen Reisen in die Gießereien, Probiren der gelieferten Röhren und Apparate, Vermessungsarbeiten, Ueberwachung des Rohrlegens, Abfassung der Maaßurkunden und der Baurechnung. Die Bauzeit wird vom 1. März bis 15. Mai 1880 dauern. Die Vorarbeiten sollen sofort an die Hand genommen und die Proben jeweilen nach Ankunft der Lieferungen vorgenommen werden. Uebernahmsofferten, bei welchen die verlangte Provision in Procenten der Bausumme auszudrücken ist, sind bis Samstag den 20. dieß der dasigen Bauverwaltung, welche nähere Auskunft über die in Frage stehenden Arbeiten ertheilt, einzureichen.

Der Gemeinderath.

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Christbaumfeier Sonntags den 21. dies, Abends 4½ Uhr, im Schulhause.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

J. Richard, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neuer mit Pelz garnirter

Einspännerschlitten,

nebst einem feinen neuen mit Pelz garnirtem **Rückengeschell.** Zu dem billigen Preise von **Fr. 200.**

Lenzburg, den 18. Dezbr. 1879.

A. Rauber, Sattler.

Straßburger Gänseleber

Terines à Fr. 4. 50 & Fr. 7. 50

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von den billigsten bis zu den feinsten Sorten;

Phantasie-Chocolade & Cacao von Suchard;
Englische Biscuits, offen und in kleinen Schachteln;
Feine Baslerleckerle

empfiehlt bestens

Aarau. **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen für fette **Straßburger-Gänse, Poulets & Enten** nimmt bis 22. dies gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch eine

Nähmaschine

(Weeler-Wilson), sehr billig; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Entflogen: Ein **Kanarienvogel.** Gegen schöne Belohnung abzugeben in Nr. 30.

Schweizerisches Volkstheater.

22 Bändchen vaterländische und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen und Deklamationen mit Anweisung zu lebenden Bildern. Preis per Bändchen **1 Fr.**

Ausführlicher Katalog gratis.

Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern.**

! Verkaufe !

von heute bis Neujahr mit 10% Rabatt auf jedem einzeln **Toilettenartikel:**

Pariser Parfumerien,
- **Bürstenwaaren,**
- **Kämme & Seifen,**
- **Hemdengarnituren,**
- **Cravatten & Hosenträger,**
- **Haarpfeile & Haarbrochen,**

Kölnisch-Wasser (beste Qualität), Letzteres **per ½ Dutzend mit 20%** Rabatt.

Bestellungen auf **Haararbeiten** und **Haare** zu Färben werden nach Wunsch und Muster beförderlichst ausgeführt, höflichst empfiehlt sich

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur, beim Storchen in Aarau.

Henri Nestle's Kindermehl

empfiehlt

F. Friker-Wirz.

Zu verkaufen:

Schöne dürre Schwarten

per Ster à 6 Fr. 50 Rp. bei

Erb, Sager in **Niedergösgen,**
zur Aarbrücke.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 301.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 20. Dezember 1879.

Erstes Blatt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Abend-Sitzung vom 18. d.

Der Bundesrath hat die Vertheilung der Departemente für 1880 folgendermaßen vorgenommen: Politisches Departement: Vorstand: Hr. Bundespräsident Welti; Stellvertreter: Hr. Vizepräsident Anderwert. Depart. des Innern: Vorstand: Hr. Bundesrath Schenk; Stellvertreter: Hr. Bundesrath Bavier. Justiz- und Polizeidepart.: Vorstand: Herr Bundesrath Anderwert; Stellvertreter: Hr. Bundesrath Droz. Militärdepart.: Vorstand: Hr. Bundesrath Hertenstein; Stellvertreter: Hr. Bundesrath Hammer. Finanz- und Zolldepart.: Vorstand: Herr Bundesrath Hammer; Stellvertreter: Hr. Bundesrath Hertenstein. Handels- und Landwirthschaftsdepart.: Vorstand: Herr Bundesrath Droz; Stellvertreter: Herr Bundesrath Schenk. Post- und Eisenbahndepart.: Vorstand: Hr. Bundesrath Bavier; Stellvertreter: Hr. Bundespräsident Welti.

Die Gotthardbahnkommission wird für 1880 bestellt aus den HH. Bundespräsident Welti und den Bundesräthen Bavier und Hammer.

Als Postkommis werden gewählt: 1. in Olten Stadt Hr. Dionys Näf von Winznau; 2. in Olten Transit Herr August Keller von Hüttweilen; 3. in Langenthal Herr Emil Blatt von Ochlenberg.

Den gesetzgebenden Räthen werden folgende neue Traktanden vorgelegt:

1. Ermächtigung des Bundesrathes zur Uebertragung der Konzession für die Waldenburgerbahn an die neu gebildete Gesellschaft.

2. Uebereinkunft mit Frankreich betreffend die Zeitungsabonnements.

3. Abänderung der Konzession für die Gießbachbahn.

Dem Staatsrath von Wallis werden an die Kosten der Entsumpfungsarbeiten im dortigen Kanton während 1879 als Beitrag aus Bundeskassa und Hilfsmillion Fr. 18,786 verabfolgt. Die bisherigen Ausgaben für jene Entsumpfungs-Arbeiten betragen zusammen Fr. 642,402. Der Gesammtbundesbeitrag hievon Fr. 244,902.

Auf eine Anfrage der Regierung von Zürich, ob wirklich die Absicht bestehe, die beiden Brigaden der VI. Division im Jahre 1880 gleichzeitig in Dienst zu berufen, wird erwidert, diese Kombination sei allerdings angeregt worden. Die vom Militär-Departement veranstalteten Erhebungen hätten aber dazu geführt, der Anregung keine Folge zu geben, sondern die Uebungen der beiden Brigaden in der zweiten Hälfte Augusts und im September abhalten und unmittelbar aufeinander folgen zu lassen.

Ein zwischen dem eidgen. Finanzdepartement und der bernischen Militärdirektion abgeschlossener Tauschvertrag, nach welchem der Bund dem Kanton Bern die beiden Pulvermagazine auf Galgen- und Siechenfeld abtritt und dafür das Magazin in der äußern Enge, sowie einen Bauplatz für ein solches bei Gümligen erhält, wird vom Bundesrathe genehmigt.

Des Fernern werden gutgeheißen:

1. Die Pläne für den Oberbau der Linie Burgdorf-Langnau.

2. Eine Uebereinkunft des Militär-Departements mit dem Gemeinderath von Frauenfeld betreffend Erstellung einer gedeckten Reithalle auf dem Waffenplatze Frauenfeld.

Auf Ansuchen des k. k. österreich.-ungarischen Geschäftsträgers in der Schweiz sind diejenigen Kantonsregierungen, auf deren Gebiete ungarische Weine wegen Fälschung konfiszirt wurden, eingeladen worden, diesfällige Untersuchungsresultate dem Bundesrath zu Handen der öster.-ungar. Reichsbehörden bekannt zu geben. Die letzteren scheinen mit aller Strenge gegen die Fälscher einschreiten und ihr Möglichstes thun zu wollen, um den ungarischen Weinhandel zu rehabilitiren und von demselben für die Zukunft solch' schwere Schädigungen, wie jene Fälschung nach sich gezogen, abzuwenden.

Aargau. (Korr.) Am künftigen Sonntag haben die stimmfähigen Bürger des Bezirks Laufenburg die Wahl eines Bezerksamtmanns zu treffen. Als Kandidaten für dieselbe sind nun mehrere Persönlichkeiten vorgeschlagen. Wir greifen diese Vorschläge in keiner Weise an, sondern erlauben uns nur, denselben einige Bemerkungen beizufügen.

Bei der Vacatur der Bezirksamtmannsstellen in den Nachbarbezirken Brugg und Zurzach hat der gesunde Sinn der dortigen Wählerschaft gefunden, es sei in Ermanglung anderer hervorragender disponiblen Persönlichkeiten am Platze, den dem Bezirksamtmann zunächststehenden Kanzleibeamten, den Amtsrevisor an die Stelle des Bezirksamtmanns treten zu lassen, was dann auch wirklich geschehen ist. Und wie steht es nun im Bezirk Laufenburg? Hat der jetzige Hr. Amtsrevisor Zürni auch etwelches Verdienst für die Amtmannsstelle? Wir sagen ja. Hr. Zürni hat, soviel uns bekannt, viele Jahre als Oberlehrer in seiner Heimatgemeinde Laufenburg mit gutem Erfolg gewirkt. Er hat mehrere Wahlperioden hindurch zur Zeit, als das Bezirksamt Laufenburg zu den bestbestellten Aemtern im Kanton zählte, die Stelle eines Amtschreibers daselbst bekleidet, bis ihn die Ungunst ökonomischer Verhältnisse davon verdrängte. Als Gehülfe bei der Bezirksverwaltung Laufenburg hat er größtentheils die Scripturen derselben besorgt und vor zirka 3 Jahren wurde derselbe vom h. Regierungsrath zum Amtsrevisor beim Bezirksamt Laufenburg gewählt. —

In allen diesen Stellungen haben wir den Genannten als intelligenten, fleißigen, leidenschaftslosen und menschenfreundlichen Mann kennen gelernt.

Wir glauben daher, dem Hrn. Amtsrevisor Zürni das Verdienst und die Befähigung für die Amtmannsstelle nicht absprechen, sondern denselben einigen der Vorgeschlagenen an die Seite stellen zu dürfen, umsomehr, als ihm auch die Gabe verliehen ist, bei öffentlichen Anlässen ein Wort sprechen zu können. Dessen ungeachtet sind wir aus verschiedenen Gründen weit entfernt, den Hrn. Amtsrevisor Zürni als Kandidaten für die Amtmannsstelle portiren zu wollen; wir würden seine Bescheidenheit schwer verletzen. Wir wünschen vielmehr von Herzen, daß er im Interesse des Verwaltungs- und Waisenwesens und auch der demnächstigen guten Besorgung des Armenwesens an seiner Stelle belassen werde. Zweck dieser Zeilen ist nur der, diesem Manne bei der gegenwärtigen Wahlbewegung im Bezirke Laufenburg, bei welcher vielleicht sein jüngerer Amtskollega befördert werden dürfte, wenigstens öffentlich die wohlverdiente Anerkennung zu Theil werden zu lassen.

Bern. In der Nacht vom 14. auf 15. ds. wurde im „Schweizerhof" in Bern eingebrochen; der oder die Diebe ließen Silberzeug ꝛc. im Werthe von über 1000 Fr. mitlaufen.

— Einige Viehhändler aus dem Kandergrund und von Frutigen hatten im Wallis einen Trupp Vieh angekauft und wollten vorigen Dienstag über die Gemmi mit demselben fahren. Um 9 Uhr Vormittags brachen sie von Leukerbad auf, begleitet von drei Wallisern, die als Bahnbrecher oder Schneescharrer gedungen waren. Die Gemmi war ganz eingeschneit, so daß die Karawane erst Abends um 4 Uhr auf dem Taubensee ankam. Die Andern wurden um Hülfe ausgeschickt. Unterwegs aber verlor der eine der beiden Walliser den andern aus den Augen und fand denselben auch auf dem Rückwege nicht mehr; wahrscheinlich wird derselbe erfroren und eingeschneit sein. Unterdessen fuhren die beim Vieh Zurückgebliebenen mit Schneeschaufeln fort. Stunden verrannen und die Walliser kamen noch immer nicht, eine Kuh erstarrte und auch die Leute meinten, der Müde und Mattigkeit zu erliegen und die Nacht nicht mehr zu erleben. Endlich kommt nach vier Stunden der Walliser mit Lebensmitteln zurück. Nun neue Hoffnung und Arbeit. Morgens 8 Uhr wurde Schwarenbach erreicht. Von da nach Kandersteg gab's noch ein großes Stück Arbeit, wurde aber mit Glück überstanden. Die Männer leiden sämmtlich an erfrornen Nasen und Ohren.

Zürich. Hr. Staatsanwalt Dr. Kappeler habe seine Entlassung von der Stelle eines ersten Staatsanwalts nachgesucht. Hauptmotiv dieses Begehrens soll die herrschende Geschäftsüberhäufung sein, welche keineswegs im Abnehmen begriffen ist.

— Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. Die Zentralkommission für die nächstes Jahr in Zug stattfindende Versammlung genannter Gesellschaft hat folgende Themate festgesetzt: 1) Die sanitarischen Ergebnisse der Rekrutenaushebung, die Ursachen des ungünstigen Standes derselben und die dagegen zu ergreifenden Mittel. Dabei sollen so weit wie möglich Vergleichungen angestellt werden zwischen den frühern und den jetzigen Zuständen, zwischen Gegenden mit vorwiegend landwirthschaftlicher und mit Fabrikbevölkerung ꝛc. 2) Das Fortbildungsschulwesen. Dieses letztere Thema ist zwar an der Versammlung in St. Gallen vom Jahr 1872 behandelt worden; nichts destoweniger ist von den zugerischen Mitgliedern gewünscht worden, es möchte dasselbe als Verhandlungsthema gewählt werden, um einerseits der in dieser Beziehung noch ziemlich zurückstehenden Innerschweiz neue und fruchtbringende Anregung zu bieten und anderseits zu erfahren, wie sich das Institut der Fortbildungsschulen in denjenigen Kantonen bewährt hat, in welchen dasselbe eingeführt ist. Als Generalreferenten sind bezeichnet: Für das erste Thema Hr. Dr. Hürlimann in Unterägeri, für das zweite Hr. Pfarrer Staub ebendaselbst. Diese beiden Männer bieten, wie ein Correspondent des „Bund" schreibt, alle Gewähr dafür, daß die aufgestellten Themate eine tüchtige Bearbeitung finden.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds starb 77 Jahre alt Notar Aristide Brandt, ein Republikaner aus den Septembertagen von 1856. — Ein Hr. Hoffmann in Chaux-de-fonds soll ein Pulver erfunden haben von erstaunlicher Sprengwirkung. Hr. Hoffmann wird seine Erfindung nächstens dem Publikum der Bundesstadt vorführen. — Da zwei Dampfer der Freiburger Gesellschaft im Hafen von Neuenburg eingefroren sind und der Dritte bei Estavayer auf den Strand gerathen ist, ist die Dampfschifffahrt gegenwärtig unterbrochen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schönstes Festgeschenk
für Frauen und Jungfrauen.

Bei **Altwegg-Weber** in **St. Gallen** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen namentlich in **Sauerländer's** Buchhdlg. in **Aarau** zu beziehen:

Die kluge und einsichtige

Schweizerin.

Das wirksamste und nützlichste Festgeschenk für unsere lieben Frauen und erwachsenen Töchter

hinsichtlich ihrer Stellung als **Tochter, Braut, Gattin** und **Mutter** und in Berücksichtigung andererverschiedenster häuslicher und bürgerlicher Lebensverhältnisse, nebst einer vollständigen und gründlichen Anleitung zur ordnungsmäßigen Führung eines wohlgeregelten Haushaltes und zur Begründung eines bleibenden häuslichen Glückes.

Fünfte Auflage. — Ueber 600 Seiten stark.

Preis broch. Fr. 5. —, geb. in Goldrücken Fr. 6. —, eleg. geb. Fr. 6 50.

Im 1 Franken Bazar

sind soeben in großer Auswahl angekommen:

Kinderspiel-Waaren, als:

Puppen mit und ohne Costume, Puppen-Wagen und -Bettstatten, Meubelschachteln, Toiletten-Tischchen, Büffet's, Zinn-Service, Pferde zum Ziehen und Stoßen, Schafe, Krokodille, Schildkröten, Archen-Noah, Dampfschiffe auf Rädern, Feldflaschen, Metalophon's, Dominos, Jagdhörner und vieles Andere mehr.

Elegante **Morgenhäubchen, Damen-Kragen & Manchettes, Schleier, Perlmutter-Knopfgarnituren.**

Ferner mache bekannt, daß ich noch eine schöne Auswahl **Kinderspielwaaren** besitze, die ich zu 70 Ct. erlassen kann.

Es empfiehlt sich bestens

M. Mürset.

Direkter Versandt von St. Pierre:

Rhum Qualité superieure

per Flasche (bouchirt) 1 Fr. 90 Ct., per Liter offen 2 Fr. 35 Ct.

Restaurant Halden, Aarau.

Zu Festgeschenken empfehle billig:

gold. Herrenuhren	*gold. Herrenketten*	*silb. Ketten*
- *Damenuhren*	- *Damenketten*	- *Schlüssel*
silb. Herrenuhren	- *Coliers*	- *Medaillons*
- *Damenuhren*	- *Medaillons*	*double Ketten*
Pendules	- *Broschen*	- *Medaillons*
Regulatoren	- *Fingerringe*	- *Schlüssel*
Wecker	- *Verlobungsringe*	- *Broschen*
Wanduhren	- *Schlüssel*	- *Coliers*

mit Garantie

J. R. Hirschy, neben dem Wildenmann.

Auf Weihnachten & Neujahr

halte, in hübscher Auswahl, bestens empfohlen:

Cols & Manchetten
Paruren
Ruchen
Lavalières
Spitzen-Barben
Morgenhäubchen.

Taufkleidchen
Schlüttchen
Rabättli
Hütchen
Schürzchen
in weiß und leinen.

Herrenhemden
Faux-cols
Manchetten
Cravatten
Knöpfe.
Weiße Cachnez, seid. & woll.

Taschentücher, Theetücher mit Servietten, Damenhemden, Unterkleider, Filzjupons 2c.

J. Dolder,
vordere Vorstadt.

Frau Theodor-Hagnauer, vis-à-vis dem Löwen

empfiehlt:

seine Holz- & Korbwaaren, als:

Rauchtischchen, Etagèren, Garderobehalter, Wandmappen, Zeitungsbretter,
Knäuelbecher, Arbeits- & Staubtuchkörbchen etc. etc.

Stickerei-Material und fertige Stickereien:

Stramin, Java & Leinenstoffe, Castor-, Terneaux-, Persische- & Pompadurwolle,
Seide, Gallons und Litzen.

Wollenartikel:

Unterkleider, Halstücher, Strümpfe & Handschuhe etc; Filzunterröcke, Damen- & Kinderschürzen,
leinene & baumwollene Taschentücher, Rüschen, Kragen & Lavallièren

in reichhaltiger Auswahl und billig.

Friedr. Häßig, Kupferschmied in Aarau

empfiehlt einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in

Kupfergeschirr,

ferner halte stetsfort eherne **Häfen, Messing- & Eisenpfannen.** Nicht Vorräthiges wird nach Maß sofort bestens besorgt.

Altes Kupfer, Messing, Metall, Zinn, Zink & Blei nehme stets gegen Tausch und Baarzahlung zu möglichst hohen Preisen entgegen.

Schönstes Festgeschenk
für Männer und Jünglinge.

Bei **Altwegg-Weber** in **St. Gallen** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen namentlich in **Sauerländer's** Buchhdlg. in Aarau zu beziehen:

Das Buch vom

General Dufour.

Sein Leben und Wirken

mit besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die politische Selbstständigkeit und Einheit der Schweiz, sowie um Wissenschaft, Kunst und Humanität.

Unter Benutzung der besten Quellen für das Volk bearbeitet

von

Henn - Barbieux.

Preis broch. Fr 6. 50, sehr eleg. geb. in verg. Decke mit Futteral Fr. 8.

G. Zebert-Altorfer, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

empfiehlt seine bestens eingerichtete **Buchbinderei** zur Anfertigung jeglicher Neujahrsarbeiten recht angelegentlich.

Einrahmungen jeder Art

werden geschmackvoll und billig ausgeführt. Das Neueste in **Photographie-Rahmen & Gold- & Politurleisten** halte ich stets auf Lager.

Visiten- & Neujahrs-Carten

mit Namen und Wohnort, per 100 Stück von Fr. 1. 80 an werden in feinster Ausführung schnellstens geliefert. Muster von solchen liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Schirmfabrikation von Eduard Müller, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende Festzeit zu Geschenken geeignet sein reichassortirtes Lager in **seidenen, wollenen & baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen

zu den billigsten Preisen:

Baumwollschirme von Fr. 2. an,
Wollenschirme " " 5. an,
Seidenschirme " " 8 an.

Schöne Auswahl in **Entout-cas, ombrelles & Herrensonnenschirmen** von Fr. 1. 25 an.

Ueberziehen in allen Stoffen und **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ueberzüge werden binnen 3 Stunden besorgt.

Eine Parthie letztjähriger **Sonnen- & Regenschirme** erlasse zu den Ankaufspreisen; ebenso eine Parthie **Spazierstöcke,** die um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreise verkaufe.

Alte Schirmgestelle (Fischbein) werden eingetauscht.

Achtungsvollst **Eduard Müller,** Schirmfabrikant, in Aarau.

Zürich — Hôtel Habis — Zürich

am Bahnhof.

Comfortables neues Haus mit Restauration im Parterre.
Vorzügliche Betten. Zimmer-Preise von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.
Gute Küche & reine Weine.
Mittagessen mit Wein in der Restauration zu Fr. 1. 50 & Fr. 2. —
Table d'hôte 12½ Uhr à Fr. 2. 50,
empfiehlt angelegentlichst
(M-3737-Z) **Ed. Habisreutinger.**

Die bekannten Sorten

Tisch-, Coupir- & Flaschenweine

(Letztere auch zu **Festgeschenken** passend) empfiehlt in schöner Auswahl angelegentlich

A. Birmann-Probst, Aarau.

Empfehle als Festgeschenke:

Eine neue Auswahl in

Damenkragen & Lavallières,

Damen- & Kinderschürzen, in schwarz, farbig und Wachstuch, leinene und baumwollene **Taschentücher** mit und ohne farbige Bord. **Schleier** schwarz und farbig, **Brautkränze & Brautschleier.**

Billigste Preise zusichernd

Emma Haßler-Stampfli.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höflsker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

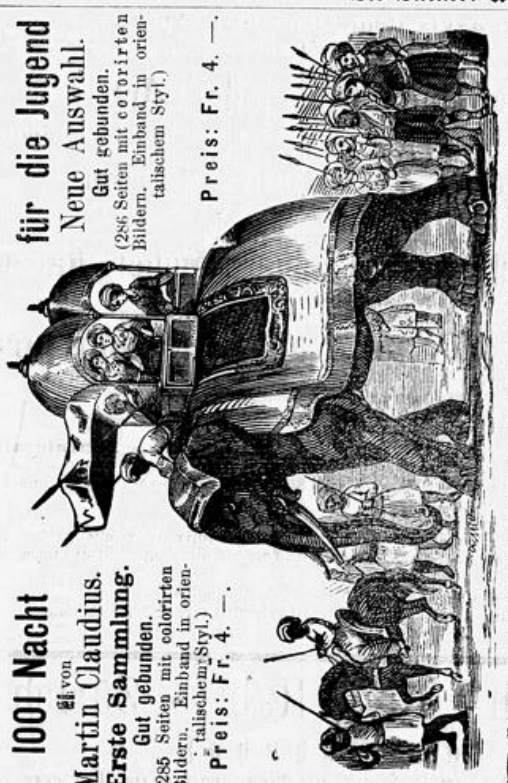
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.
Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.
Wir befassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**



für die Jugend
Neue Auswahl.
Gut gebunden.
(286 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)
Preis: Fr. 4. —.

1001 Nacht
neu von
Martin Claudius.
Erste Sammlung.
Gut gebunden.
(285 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)
Preis: Fr. 4. —.

Für die Beliebtheit dieser vorzüglichen Jugendschriften sprechen wohl am besten die bis jetzt erschienen **26** starken Auflagen!! (Verlag von G. A. Kaufmann in Dresden. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.) Stets vorräthig bei:
H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Bonneterie als Fest-Geschenke!

Muffs & Pelzchen in Astrachan;
Mützchen & Hütchen für Kinder;
Muffs- & Schlepp-Halter;
Röckchen, Schlüttchen, Strümpfe, Ueberstrümpfe;
Châls für Herren und Damen;
Halstücher & Tache-nez aller Art;
Capuchon & Bacheliques;
Unterkleider aller Art;
Filz-Unterröcke elegant, solid, billig

erlasse um möglichst vollständigen Absatz rasch zu erzielen zu den möglichst-billigsten Preisen.

Ergebenst
Erny-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete haltet einem Tit. Publikum sein reichhaltiges Lager in

Polstermöbel, Fenster-Storren,

und weißen **Vorhanghaltern** mit Quasten und Anders mehr für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestens empfohlen, um schnellern Absatz zu erzielen, erlasse alle vorräthigen Waaren zu **äußerst billigen Preisen.** Meinen werthen Gönnern die mich mit **Stickarbeiten** beehren wollen, sichere ich geschmackvolle und billige Bedienung zu.

J. Birkhofer, Tapezierer.

Caisse Générale des familles.

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft, — gegründet 1858.
Gesellschaftssitz: Paris, rue de la Paix 4.

Gesellschaftskapital et fonds placés	Fr. 20,000,000.
Versicherungen bis 31. Dezember 1878	- 279,000,000.
Auszahlungen und Ausloosungen	- 1,192,000.

Versicherungen auf den Lebens- oder Todesfall

mit Aussicht, sein versichertes Kapital durch eine, jedes Jahr stattfindende Ausloosung früher ausbezahlt zu erhalten. Am 31. Mai 1879 wurden

Fr. 180,000

ausgeloost, wovon auf die Versicherten in der Schweiz entfallen:

Hr. **Tschachtli,** Uhrenmacher, in Chaux-de-fonds.
Gegen im Ganzen einbezahlte Prämien von Fr. 305. 25
erhielt derselbe an Baar . . . . . Fr. 2592. 50
und einen freien Titel von . . . . . - 5000. —

Hr. **Hufschmied, Laurent Robert,** Eisenhandlung Genf.
Gegen im Ganzen einbezahlte Prämie von Fr. 187. 20
erhielt derselbe an Baar . . . . . - 2571. —
und einen freien Titel von . . . . . - 4000. —

Hr. **Rüssli,** Dr. med., in Luzern, erhielt:
Gegen eine einmalige Prämienzahlung von Fr. 221.
an Baar . . . . . - 6682. 50
und einen freien Titel . . . . . - 10,000. —

NB. Die freien Titel von Fr. 5000, 4000 und 10,000 werden beim Tode ausbezahlt, **ohne dass der Versicherte hiefür weitere Prämien zu zahlen hat.**

Renten und Pensionen.

Personen, welche eine Versicherung vor 31. Dezember eingehen, werden schon bei der am 31. Mai 1880 stattfindenden Ausloosung theilnehmen.
Für Auskunft und Prospekte sich zu adressiren
Genf: Direction centrale de la Suisse, 14 cours de rive 14.
Aarau: An die Generalagentur

A. Strebel.

Kragen & Manchetten

für **Herren & Damen, Manchettenknöpfe, Hemdenknöpfe, Lavallières, Herren-Cravatten, Band, Maschen, Schleier, Uhrenketten, Halstücher** halte stets in schöner Auswahl billigst vorräthig.
Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Liquidation.

Um mein Quincailleriegeschäft mehr ausdehnen zu können, gedenke ich mein

Glas-, Porzellan- & Steingutlager

gänzlich zu liquidiren und verkaufe von heute an sämmtliche in dieses Fach gehörende Artikel zum Ankaufspreis.
Als besonders geeignet zu **Festgeschenken** empfehle:
Tafel- & Caffeeservices in Porzellan & Halb-Porzellan, Waschtisch-Garnituren, Caraffen, Crystall-Gläser, Liqueurservices, Crystallschalen auf Fuß, Bierservics, Bier- & Wasserkrüge, Essig- & Oelständer, Käsglocken, Verre d'eau, Goldfischbassin ꝛc.
Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höfl.

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Das Neueste in

Christbaum-Verzierungen

empfiehlt höflichst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Die schweizerische Chartreuse

ist keine Nachahmung, sondern ein Original-Liqueur, welcher durch Destillation von Pflanzen, die ausschliesslich auf Schweizeralpen gesammelt werden, erhalten wird. Er ist also ein schweizerisches Nationalprodukt. Sein Name CHARTREUSE ist durch seine Vortrefflichkeit und dadurch, dass er unter allen renommirten, stärkenden und die Verdauung fördernden Liqueurs die erste Stelle einnimmt, gerechtfertigt. Die SCHWEIZERISCHE CHARTREUSE, mit Wasser verdünnt, ist erfrischend und lässt im Gaumen einen sehr angenehmen Geschmack zurück. Stärkend und ohne Zuthat die Verdauung mächtig fördernd, dient sie dem empfindlichsten Magen. Endlich ist sie durch ihren ausserst feinen Geruch und durch ihren billigen Preis Jedermann zugänglich.

M. MAITREJEAN & Cie in Travers.

Dépôts: **Herrn Brunnhofer-Meder in Aarau.**

(H-1227-Y)

MEERRETTIG-SYRUP

von

J. BERGER in Interlaken

Untrügliches Mittel gegen veraltete Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chron. Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewendet.

Analisirt und empfohlen von Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern.

Viele Zeugnisse u. Dankschreiben. — Von vielen Aersten angewendet.

Aarau: Apotheker Lindt. — Baden: Apoth. Mailhard. — Lenzburg: Apoth. Jahn. — Zofingen: Apoth. Fischer-Hirsch.

LANDWIRTHSCHAFTLICHE AUSSTELLUNG STEFFISBURG 1878 EHREN DIPLOM

LANDWIRTHSCHAFTLICHE AUSSTELLUNG STEFFISBURG 1878 EHREN DIPLOM

X. A. A. & C. ULLMER & CIE BERN

Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau.

Generalversammlung
Samstag den 20. Dezember 1879,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.
Traktanden: 1) Passation des Rechenschaftsberichtes der Allg. Aarg. Ersparnißkasse. 2) Mitgliederaufnahmen. 3) Neuwahl des Vorstandes. 4) Verschiedenes.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Steigerung.

Dienstags den 23. Christmonat, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Hause des Christian Trösch, Schreiner, im Neuquartier zu Zofingen, die den gewesenen Gesellschaftern Joh. Joos und Abraham Ott, Cementier, gehörenden vorräthigen
Cementplatten, Modelle & Werkgeschirr
gerichtlich versteigert.
Zofingen, den 11. Christmonat 1879.
Namens der Gerichtskanzlei,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Zinnspielwaaren

in großer Auswahl, in Schachteln, nämlich: **Schlachten, Lager, Artilleriekolonnen, Bataillone,** massive Soldaten, **Kunstreiter, wilde Thiere, Jagden, Weiden** 2c.
Ferner Dörfer in 3 Größen, **Hühnerhöfe, Christbaumkerzchen-Halter** u. dgl. mehr; es empfiehlt sich bestens
J. R. Wehrli, Adelbändli, 172.

Gratulationskarten

in neuer und größter Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt in gefl. Erinnerung sein frisch assortirtes Lager von **Einsteckkämmen** von 30 Ct. an, **Haarpfeilen, Haarhalter, Frisirkämmen, Taschenstämmen, Taschenbürsten, Taschenspiegeln; Kopf-, Zahn- & Nagelbürsten, Kamm-Reinigern, Schwämmen, Schwammnetzen, Puderbüchsen & Puder-Quasten, Zahnstochern, Cravatten etc. etc. Alles zu herabgesetzten Preisen.**
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Petits pois verts au naturel
Haricots verts fins
Cornichons in Flacons
Mixedpicles
Oliven in Salz
Capern
Tomates
sind in frischer Waare vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Neuer Beweis

über die Nutzlosigkeit des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches auch in vielen Fällen schädlich wirkt, sowie eklatante Anerkennung des echten Dr. Popp'schen

Anatherin-Mundwasser

bei Anwendung gegen rheumatischen Zahnschmerz und Zahnfleischblutung.
Herrn **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hofzahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.
Mit Gegenwärtigem bezeuge Ihnen mit Vergnügen, daß ich nachdem ich schon viele nachgemachte Mittel ohne Erfolg angewandt, durch den längeren Gebrauch Ihres heilsamen **Anatherin-Mundwassers** endlich von dem lästigen **rheumatischen Zahnschmerz** und den bei der geringsten Reizung hervorgerufenen **Blutungen des Zahnfleisches** befreit bin und werde diese Kur noch einige Zeit fortführen da ich dieses Mundwasser auch für ein **gesundes und zahnreinigendes Mittel** kennen gelernt habe, und kann Ihnen hierüber nur meine vollste Anerkennung zu Theil werden lassen. Achtungsvollst
Wilh. v. Voll, m. p.
München, den 30. Juni 1870.
Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei **Traugott Kunz** und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Fest-Ausstellung
in
Kinderspielwaaren.

Wachsstöcke & Kerzlithalter.

Große elegante Puppen-Zimmer und Nebenstube,
Puppen-Meubles von den ordinären bis zu den feinsten Sorten.
Puppenwagen, gekleid. Puppen.
Schreipuppen, Puppenleiber.
Puppenköpfe, das Neueste in **Wachsköpfen mit Haar, Porzellan, Steinkarton und Holz.**
Puppenschuhe, Strümpfe, Arme und Beine.
Schmucksachen.
Große Wiegen, Kommoden, Kasten und Waschtische.
Kochherde mit Petroleum- und Weingeist-Heizung.
Ausgerüstete Küche in Holz u. Blech.
Küchengeräthe in großer Auswahl.
Cafés & Tafel-Service in großer Auswahl.

Baukasten in Hart- und Weichholz.
Werkzeugkasten.
Laubsäge-Utensilien.
Necessaires zur Spritzmalerei.
Holzgegenstände zum malen.
Pflanzenpressen.
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele.
Aufstellschachteln in großer Auswahl.
Flinten, Säbel, Trompeten.
Kanonen, Trommeln, Fahnen.
Metallophons.
Pferde, Hunde und Schafe.
Fahrgegenstände.
Wagen mit Gespann.
Festungen, Archen.
Spezereiladen.
Menagerien.
Zinnfiguren, fein und ordinäre, neue Schlachten.

Baumwollierungen.

Steck-Mosaik, Bilder- & Mosaik-Cobus, Lotto, Domino, Damenbretter, Glocken und Hammer, Vögeli-, Nägeli-, Federn-, Schach-, Belagerungs- und Gänsespiel 2c. 2c.
Bilderbücher, Bilder-, Theater-, Modellir-, Ausschneid- & Fechtbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen, Bleistift-Etuis von Faber, **Farbstifte und Matheste.**

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographie-Album,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Carte de visite,
Photographietäschchen,
Porte-monnaies,
Musikmappen,
diverse Necessaires.

Nähschachteln mit großen Kissen in Holz & Carton.
Als Geschenke für Erwachsene halte nebst meinen bekannten Artikeln
verschiedene japanesische Gegenstände.
Damen-Postpapiere und Enveloppes mit **Monogramm** oder **Blumenverzierungen** in eleganter Verpackung, sehr geeignet zu **Festgeschenken.**
Weiß und farbig engl. Postpapier halte fortwährend auf Lager und nehme Bestellungen auf extra **Monogramm** gerne entgegen. Muster stehen zu Diensten.
Zu zahlreichem Besuche und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.
Billigste Preise!

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete zu gefälliger Abnahme eine große Auswahl in:
Photographie- & Schreib-Album, Musik- & Schreibmappen, Briefstaschen, Cigarren- & Brillen-Etuis, Portefors & Portemonnaies, Fächer, Visitenkarten, & Photographie-Taschen, Necessaires, Nähschachteln, Schreibzeuge, Tintenzeuge in Etuis, Briefbeschwerer, Bilderbücher, feine weiße und farbige englische Postpapiere & Couverts in eleganten Schachteln, diverse Monogramm-Papiere, verschiedene chinesische Artikel, als: Briefmarken-Etuis, Federnkasten, Handschuhkasten, Schreibmappen, Patentlöscher, Servietten-Ringe 2c. 2c.
Unter obigen Artikeln befinden sich ganz gute Stücke von 50 Ct. an, sowie die feinsten Gegenstände bis auf Fr. 30. und erlaube ich mir meine werthen Gönner hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.
Achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Passendstes Geschenk für Weihnachten & Neujahr!
Das **Familien-Album** Von A. Baldin.
ist in den bekannten Ausstattungen und zu Preisen von Fr. 2. 50 bis Fr. 10 — zu beziehen durch die Verlagshandlung
Fisch Wild & Co. in **Brugg**
& jede andere namhafte Buchhandlung.

BREHMS THIERLEBEN,
= komplett. =

Die neue Auflage dieses berühmten Werkes ist soeben mit zehn Bänden beendigt worden. Sie umfasst die Abtheilungen der Säugethiere und Vögel in je drei Bänden, der Fische, Kriechthiere, Insekten und Niederen Thiere in je einem Band, mit zusammen ca 1800 Textbildern und 200 Bildertafeln nach der Natur. — Jeder Band kostet
in **Bibliotheks-Einband, grün Halbfranz** Fr. 18. 70,
- **schönem Renaissance-Einband, braun Leder** - 20. —
Jede Abtheilung ist besonders käuflich. Das Ganze bietet die glänzendste und werthvollste Weihnachtsgabe für Freunde der Thierwelt.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.**

Zu vermiethen:
An gangbarer Lage der Stadt ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Büreau. Wo, sagt die Exped. Blts.

Publikation.

Die Einquartierungsvergütungen können noch bis **20. Dezember nächsthin** im Bureau des Steuerbezügers gegen Abgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden. Nichterhebung dieser Entschädigung müßte nachher als **Verzichtleistung** auf dieselbe betrachtet werden.
Aarau, 10. Dezbr. 1870.
Der Gemeinderath.

Vortheilhafte und sinnreiche **Festgeschenke** für Erwachsene wie für die reifere Jugend sind folgende empfehlenswerthe Gegenstände:
Stereoskopenapparate nebst hübscher Auswahl von **Bilder,** transparent und gewöhnliche, **Feldstecher, Fernröhre, Lesegläser, Lupen, Mikroskope,** genaue **Aneroid-Barometer, Thermometer,** elegante **Briefwaagen.** Eine Anzahl feine **Reisszeuge** sehr billig, weil ich diesen Artikel nicht mehr führen will. Außerdem reiche Auswahl in **Brillen, Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Horn 2c. 2c.
A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Gesangbücher

in reichhaltigster Auswahl in ord. und feinen Goldschnitteinbänden empfiehlt als passende Festgeschenke
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Zu vermiethen
auf 1. März: Ein freundliches **Logis** im Freien, mit 5—6 Zimmern, Küche, Kammer und Laube und Pflanzland. — Preis billig. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich
Trockene Füsse garantirt
auch bei **schlechtester Witterung**
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.
Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick " **Kramer,** Apotheker,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Generalverkauf Rothenhäuser, Morschach. Solide Niederlagen werden errichtet.



Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken
empfehle zur geneigten Abnahme eine große Auswahl reich ausgestatteter goldener und silberner Uhren, für Herren und Damen, mit und ohne Schlüssel-Aufzug, bester Qualität, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Ebenso Pariser Pendulen, Nachuhren, Wecker, Regulateure und andere Wanduhren. Ketten u. Schlüssel. Reparaturen mache stets auf's Sorgfältigste.
Alb. Johann, Uhrmacher gegenüber d. z. Ochsen, Aarau.



Den Kranken trifft der Vorwurf,
zur Behebung seines hoffnungslosen Leidens das Beste nicht geprüft zu haben, wenn er die Broschüre **Magen- & Darmkatarrh,** vom Specialist **Popp** in **Heide** (Holstein) unbeachtet läßt und jeden Heilversuch aufgiebt. Gegen Einsendung von 50 Cts. ist dieses Buch **franco** zu beziehen durch die **C. F. Meiselsche** Buchhandlung (Hauptdebit) in **Herisau** (Schweiz).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 301.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 20. Dezember 1879.

Zweites Blatt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrsp.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 19. d.

Der Nat.-Rath erhält die Priorität über den neuen Zolltarif. Derselbe genehmigte heute die vom Ständerath bereits gutgeheißene Uebereinkunft zwischen der Schweiz und dem Großherzogthum Baden über den Wasserverkehr auf dem Rheine von Neuhausen bis unterhalb Basel. (Referent war Herr v. Planta).

Die Kommission (Berichterstatter Martin und Baumann) betreffd. die Rückzölle auf Sprit und Tabak beantragt die Behandlung dieses Gesetzes-Entwurfs zu verschieben. Herr Ruchonnet beantragte mit der Kommission dem Bundesrath den Entwurf zurückzuweisen und zwar zur Wiedervorlage in der nächsten Session. — Herr Bundesrath Bavier beantragte dagegen in die artikelweise Berathung einzutreten. Der Nat.-Rath wies schließlich den Entwurf mit 56 gegen 18 Stimmen im Sinne Ruchonnets zurück.

Ueber den Bericht und die Rechnung der Pariser Weltausstellung von 1878 erstattete Herr Bucher Bericht. Dieselben wurden genehmigt. Die bis Ende Mai 1879 verrechneten Ausgaben beliefen sich auf Fr. 318,441. 32 und schloß die Rechnung mit einem Kassabestand von Franken 10,000. — ab.

An Auszeichnungen erhielt die Schweiz für die erste Gruppe Kunst 9; Industrieabtheilung, Ehrendiplome und große Preise 13; Diplome und Medaillen (Gold) 65; (Silber) 190; (Bronze) 219; Ehrenmeldungen 195; im Ganzen I. Klasse 682. Total der Auszeichnungen 776 auf 1080 Aussteller. Dem Hrn. schweiz. Generalkommissär Guyer wurde alle Anerkennung gezollt. Da ihm 380,000 Fr. Kredit bewilligt waren, hat er eine Minderausgabe von Fr. 61,558. 68 erzielt. Der Schweiz waren im Hauptgebäude 2912 Q.-Meter Fläche, in der landwirthschaftlichen Abtheilung 595 Q.-Meter Fläche, in der Maschinenhalle 1575 Q.-Meter Fläche, außerdem im Kunstpavillon 232 Q.-Meter Grundfläche mit 222 Q.-Meter Wandfläche angewiesen. Die Beförderung der Ausstellungsgegenstände nach Paris erforderte 98 Waggons mit 500,000 Kilos Gewicht und 65 besondere Sendungen in ungefähr 4000 Colli. Im Weitern 8 Waggons für den Transport der lebenden Thiere zur Viehausstellung; man beschränkte nämlich die Zahl derselben auf 44 auserlesene Stücke.

Es zog hierauf der Nat.-Rath das Bundesgesetz über die Fabrikation von Phosphor-Zündhölzchen und Streichkerzchen in Berathung. Herr Vizepräsident Stehelin rapportirte Namens der Kommission.

Die HH. Pictet, Geigy und Boiceau beantragten in breitspuriger Begründung auf den Entwurf nicht einzutreten. — In den Entwurf einzutreten befürworteten die Herren Bundesrath Droz, Dr. Joos, Tschudi und Scheuchzer.

Herr Sulzer beantragte nicht einzutreten, dafür aber den Bundesrath einzuladen, eine Verordnung zu erlassen, daß bei Fabrikation von Zündhölzchen die Arbeiter gegen die Gefahren, durch welche ihr Leben aus der Verwendung giftiger und leicht explodirender Stoffe bedroht werden, geschützt würden und bei der zweiten Berathung des Zolltarifs zu berichten, ob der Ansatz von 20 Fr. genüge, um den Fabrikanten ein Acquivalent für die ihnen in Folge dieser Verordnung erwachsenen Auslagen zu gewähren.

Morgen: Fortsetzung. Kleinere Geschäfte.

Der Ständerath hat am 19. ds. den Rekurs des Berners Christian Vögeli wie gestern der Nationalrath abgewiesen.

Das Haupttraktandum der heutigen Sitzung war der Antrag des Bundesrathes über den Ankauf von 2 neuen Verwaltungsgebäuden. Es beantragte nämlich der Bundesrath ihn zu ermächtigen: 1. das Postgebäude in Bern mit Areal und Dependenzen um die Summe von 680,000 Fr. anzukaufen und dasselbe für die Aufnahme des Hauptpost- und Telegraphenamtes Bern, der Kreispostdirektion und Telegrapheninspektion, sowie der gesammten zentralen Post- und Telegraphenverwaltung einzurichten; 2. das Inselspitalgebäude in Bern mit Areal und Dependenzen um die Summe von Fr. 750,000 anzukaufen und dasselbe für diejenigen eidgen. Verwaltungszweige, welche außerhalb des Bundesrathhauses miethweise untergebracht sind, vorab für die Militärverwaltung, mit allen ihren Abtheilungen, einzurichten; 3. der Bundesrath ist ermächtigt, den der Eidgenossenschaft gehörenden Bauplatz an der Bundesgasse um die Summe von Fr. 479,000 zu verkaufen; 4. diese letztere Summe sammt den sich bis zum 1. Januar 1881 ergebenden Zinsen ist auf theilweise Deckung des Kaufpreises für das Postgebäude zu verwenden, für die Bezahlung des restirenden Betrages und die nöthigen Herstellungs- und Umbaukosten ist im Budget pro 1881 ein entsprechender Posten aufzunehmen; 5. über die Bezahlung des Kaufpreises und die Umbau- und Einrichtungskosten des Inselspitalgebäudes, welches erst auf 1. Januar 1885 in den Besitz des Bundes übergeht, wird der Bundesrath rechtzeitig besondere Vorlagen machen; 6. dieser Beschluß tritt als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft.

Namens der Kommission beantragte Herr Zschokke den Ankauf des Postgebäudes zu ratifiziren. In Betreff der Insel, deren Außenmauern, Dachwerk und Keller sich zwar in bestem Zustande befinden, erfordere aber das Innere einen vollständigen Umbau. Es habe sich nun die Kommission gefragt, ob ein Neubau auf dem der Eidgenossenschaft gehörenden Platze nicht zweckmäßiger wäre. Das Grundstück sei aber zu schmal befunden worden und ein Neubau käme auf Fr. 2,750,000 zu stehen, also Fr. 1,450,000 höher als das Inselprojekt. Da man nun an die Erstellung neuer Säale denken müsse, da sich namentlich der des Nationalrathes als zu klein erweise, habe die Kommission ihr Augenmerk auf das zwischen der Insel und dem Bundesrathhaus liegende, der Gemeinde Bern angehörende Kasino gerichtet, um dort einen Saalbau zu erstellen. Der jetzige Nationalrathssaal würde dann zu Büreau umgewandelt und alle drei Gebäude mit einander in organische Verbindung gebracht werden können. Alles zusammen, umgebaute Insel, Saalbau und umgebaute Rathssääle würden zusammen auf Fr. 2,400,000 zu stehen kommen. Bei einem Neubau bei der kleinen Schanze müßte der Bernerhof zum Saalbau verwendet werden, in welchem Falle dann aber die Gesammtkosten Fr. 5,050,000 betragen würden.

Deshalb sei die Kommission einstimmig für die Annahme des Inselprojektes, wünsche aber, daß der Bundesrath vor dem Ankauf der Insel sich das Casino sichere. Deshalb schlägt sie in erster Linie den Ankauf des Postgebäudes vor, in zweiter Linie beantragte die Kommission, der Bundesrath solle für den Fall, daß er das Casino zu angemessenem Preise erwerben könne, auch das Inselgebäude im Sinne seines Vorschlages ankaufen.

Der erste Antrag wurde ohne Weiteres zum Beschlusse erhoben, dagegen in Betreff des zweiten der Antrag von Hr. Wessel angenommen: „Die übrigen Anträge des Bundesrathes sind vorbehalten und der Bundesrath ist eingeladen, den eidg. Räthen zu geeigneter Zeit einen neuen Bericht über diese Angelegenheit vorzulegen."

Schließlich wurde der Beschluß als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft erklärt.

Es beharrte hierauf der Ständerath an seinem frühern Beschlusse den Anleihensbeschluß nicht dringlich zu erklären, stimmte aber bei dem Markenschutzgesetze dem Beschlusse des Nationalrathes bei.

Vom Büreau wurden folgende Kommissionen bestellt: Zolltarif: Rieter, Estoppey, Brosi, Fischer (lehnte ab), Blumer, Tschudy, Zschokke, Ador, Bitzius, Cornaz und Heß.

Banknotengesetz: Stehlin, Kappeler, Schaller, Weber, Herzog, Hold und Debonneville.

Uebereinkunft mit Frankreich: Gengel, Nagel, Wessel.

In der Geschäftsprüfungs-Kommission wurde Heß durch Lusser ersetzt.

Morgen: Tessiner-Verfassung, Rückzölle 2c. 2c.

Aargau. Um das Lehrlingswesen und damit auch den Handwerkerstand zu verbessern, hat die aarg. Kulturgesellschaft die Aufstellung einer Kommission beschlossen, welche sich mit den im Kanton bestehenden Handwerks- und Gewerbsvereinen, sowie auch mit den Armenerziehungsvereinen in Verbindung zu setzen hat, um gemeinsam mit ihnen nach dem edeln Ziele hin zu arbeiten. Die Kommission besteht aus den HH. Pfarrer E. Zschokke in Aarau, Pfarrer Wernli in Kirchberg, Leupold-Wirth in Zofingen, Pfarrer Juchler in Lenzburg und O. Siebenmann, Tapezierer in Aarau. Es werden zur Abhülfe u. A. folgende Vorschläge gemacht: Mehr Vorsicht beim Aufsuchen von Lehrmeistern. Schriftliche Abfassung der Lehrverträge nach bindenden Musterformularen. Festsetzung einer längern Probirzeit vor definitivem Abschluß eines Vertrages. Strengere Verpflichtung für den Lehrmeister, den Lehrknaben nicht nur im Technischen vollständig zu unterrichten, sondern ihn auch in's Familienleben aufzunehmen, um ihn sittlich besser überwachen zu können. Gesetzliche Garantie gegen willkürlichen Vertragsbruch. Nach vollendeter Lehrzeit eine förmliche Prüfung mit dem Lehrling und dann Ausstellung eines Lehrbriefes, wodurch jener zum Gesellen avancirt. Endlich: Aufstellung einer rechtskräftigen Instanz zur Vertretung der gewerblichen Interessen überhaupt, wie insbesondere zur Kontrollirung des Lehrlingswesens.

— Meisterschwanden. (Korr.) Wir da droben haben schon oft die Herren Schlittschuhläufer in der Residenz um ihre künstliche Eisbahn beneidet. Nun hat aber der gestrenge Herr Winter geruht, uns über Nacht auf dem Hallwylersee eine Eisbahn herzustellen — und zwar gratis — wie man Land auf und ab keine findet — ein prächtiges Manöverirfeld für Schlittschuhläufer.

— Bremgarten. Der am letzten Montag abgehaltene Viehmarkt wurde mit folgenden Stücken befahren: Ochsen 89, Kühe 132, Rinder 175, Schweine 315, total 714 Stück. Handel

unbedeutend, niedrige Preise und noch mehr zum Sinken geneigt.

Die Reuß ist oberhalb der Brücke vom linken Ufer aus bis an den sog. Schwellbaum und weit hinauf so fest überfroren, daß sie eine prächtige Eisbahn bildet, die nun auch fleißig benutzt wird.

K. Bern (Korr.) Heute Morgen 8½ Uhr brannte das Wohngebäude des Hrn. alt Großrath Wurstemberger-Bach im Wyßbach, in der Schoßhalde bei Bern, gänzlich nieder. Die Zöglinge des Gerberseminars brachten die erste und recht wirksame Hülfe. — Das Mobiliar ist theilweise gerettet.

— Der Große Rath genehmigte das Anleihen von 17 Mill. Frkn. für Konvertirung der alten Anleihen und zur Deckung des Verwaltungsdefizites. Er beendigte den Staatsverwaltungsbericht und erledigte diverse Anzüge. (B. N.)

— In Langenthal starb Donnerstag Abends an einer Lungenentzündung Herr Johann Sommer-Grütter, Regt. Zugleich liegt seine an derselben Krankheit verstorbene Gattin todt im Hause. Den durch diesen doppelten Verlust schwer getroffenen Kindern begegnet allgemeine Theilname.

Zürich. Am 17. dies, Abends, wollte ein vor Kälte zitterndes kleines Mädchen in der Holzniederlage des hiesigen Zuchthauses für seine arme Mutter einen Ring Tannenholz holen. Dem Kinde wurde der Bescheid, daß infolge der strengen Kälte der Vorrath an gescheitetem Holz vergriffen sei; erst am nächsten Abend könne es welches holen. „Gehe in die nächste Holzhandlung, Kleine" mahnte der Schließer. Aber ach, das Kind hatte nur 60 Rappen bei sich, der Ring Holz beim Holzhändler kostet aber einen Franken. Der übrige Tagesverdienst der Mutter war für Milch, Brod und Kartoffeln ausgegeben und wenn das Zimmer nicht geheizt werden konnte, konnte die Mutter, eine Näherin, nichts verdienen. Weinend trat das Kind den Heimweg an. „Was fehlt dir Kleine?" fragte ein in jener Gegend wohlbekannter alter Herr. Treuherzig, wie Kinder thun, erzählte Marie ihr Leid. „Komm nur mit mir, bin auch ein Holzhändler, will deiner Mutter borgen!" Der Herr führte Marie in ein nicht fernstehendes, schönes, großes Haus und in ein warmes Zimmer, allwo eine freundliche alte Frau sie begrüßte. „Warte einige Augenblicke, ich komme gleich wieder." Damit entfernte sich der Alte. Die Frau, mit welcher der Mann einige Worte in fremder Sprache gesprochen, holte aus einem Kasten verschiedene, für Kind und Mutter passende warme Kleidungsstücke hervor und gab sie Marie. „So! dein Schlitten ist beladen, eile jetzt nach Hause, das Holz habe ich vorausgeschickt." Mit diesen Worten kehrte der Herr in das Zimmer zurück, Marie freundlich die Hand reichend. Das Mädchen ging. Auf dem Schlitten fand sie einen großen Korb, der Herr, welcher ihr gefolgt war, nahm die Kleider, welche seine Frau dem Kinde geschenkt, legte sie sorgsam auf den Korb und verschwand. Als Marie nach Hause kam, waren zwei Männer beschäftigt, einen großen Handschlitten voll Holz abzuladen. Das Mädchen eilte zu seiner Mutter. Der Korb wurde geöffnet. Brod, Fleisch, Wein, Früchte, Gemüse bildeten seinen Inhalt! Nun kamen auch die Männer mit dem Holz und thürmten es rings um den großen Kachelofen auf. Vorrath für 14 Tage! — „Hier die Rechnung." Die Mutter erbleichte: „Mädchen, was hast du gethan?", „Lesen!" brummte der Knecht. Die Frau las: „Der armen Mutter und dem braven „Kinde ein Weihnachtsgeschenk, von Einem, der „es vermag." — Die Knechte waren mit dem leeren Korbe verschwunden. — Möchte dieses Beispiel viele Nachahmer finden. (Zürch. Nachr.)

— Der Zürcher Konsumverein hat im laufenden Jahr einen Gewinnst von gegen Fr. 100,000 erzielt. Davon will der Vorstand zunächst 5000 Fr. für Armenunterstützung verwenden.

Luzern. Freitag den 19. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr starb nach längerer Krankheit Herr Archivar Jos. Schneller.

— Wie verlautet, sollen in Surfee zwei Kinder erfroren sein, ebenso eines in Luzern.

Basel. Letzten Mittwoch starb nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren Hr. J. J. Stehlin-Hagenbach, der in seinem engern wie in seinem weitern Vaterlande die höchsten Ehrenstellen erlangt hatte und gleichgeschätzt war als Bürgermeister von Basel wie als Präsident des schweiz. Nationalrathes. Von 1847 bis 1873 gehörte er dem Kleinen Rath der Stadt Basel an und zwar 15 Jahre lang als Bürgermeister. Von 1848 bis 1853 vertrat er Baselstadt im Ständerath; von 1853 bis 1875, wo er freiwillig zurücktrat, saß er im Nationalrathe, der ihn zwei Mal zu seinem Präsidenten erwählte. Die Wahl zum Bundesrath, mit der ihn die Bundesversammlung im Jahr 1855 ehrte, nahm er nicht an. Auch im Militärwesen hatte sich Stehelin ausgezeichnet und im Jahr 1848 den Grad eines eidgen. Obersten erlangt. — Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der Verstorbene ein eifriger Vorkämpfer der neuen Bundesrevision gewesen war.

Thurgau. Ein hoffnungsvoller Schüler der Sekundarschule Eschenz, der sich mit zwei Kameraden zum Schlittschuhlaufen auf den Rhein hinaus begeben hatte, brach vor den Augen derselben ein und konnte nur als Leiche wieder an's Land gebracht werden.

— Gestern Morgen 2 Uhr brach in der Werkstatt des Schreiners Hugentobler in Frauenfeld Feuer aus, das rasch die Werkstatt nebst Schuppen und Schweinestall von Hugentobler, sowie das daneben gelegene hintere Haus mit Werkstatt des Wagners Lieber einäscherte.

Neuenburg. Der Doubs ist nun vollständig zugefroren und die Eisdecke ist von solcher Dicke, daß die Schlitten mit voller Sicherheit denselben befahren können und zwar von Brenets bis zum Doubsfall. Hier ist das Eis, weil später entstanden, von einer bewunderungswürdigen Klarheit und spiegelglatten Bahn. Die Ufer des Flusses sind mit ihren malerischen Gestaltungen der Eisklumpen von unnachahmlichem Reiz; der Fluß präsentirt sich wie ein langgestreckter Spiegel. Das Dampfboot, das sonst den Verkehr auf dem Flusse besorgt, ist längst eingefroren.

Aus Petersburg wird dem „Pester Lloyd" gemeldet, daß die in der Attentats-Angelegenheit von der dritten Abtheilung eingeleitete Untersuchung überraschende Resultate gefördert habe. Namentlich macht die Entdeckung viel von sich reden, daß der Kreis der an den nihilistischen Umtrieben Betheiligten bis in die Nähe des Czaren hinreicht. Man meldet in authentischer Weise, daß eine Hausdurchsuchung bei einem im Winter-Palais selbst wohnhaften Beamten höheren Ranges der Geheimpolizei Papiere in die Hände spielte, aus denen die Komplizität dieses Beamten an dem letzten, mißglückten Attentat unzweideutig hervorging. Es sollen auch mehrere Hochwürdenträger in Haft genommen worden sein. Es ist möglich, daß in Folge dieser deprimirenden Enthüllung die gesammten Gerichtsverhandlungen in der Attentats-Affaire geheim durchgeführt werden.

Nach der „Morningpost" hat der Polizeichef Drentelen in Petersburg seine Entlassung verlangt und ist daselbst eine geheime Druckerei entdeckt worden. Ein Attentat gegen den Gouverneur von Moskau hat fehlgeschlagen.

Botkin, Arzt der Kaiserin, ist nach Cannes abgereist.

Berlin, 19. Dezbr. Die „Nationalztg." erfährt, der Zar habe eine Kommission ernannt und mit der Ausarbeitung administrativer Reformen beauftragt. Der Zar lud den Zarewitsch ein, nach Petersburg zurückzukehren.

Paris, 18. Dez. Im Ministerrathe, der diesen Morgen gehalten worden, wurde beschlossen, alle schwebenden Fragen bis zur Neugestaltung des Kabinets auf sich beruhen zu lassen. Daß Waddington Minister des Auswärtigen bleibt, wird heute als sicher bezeichnet.

London, 19. Dezbr. Gough hat sich in das Fort Jugdulluk (?) geflüchtet, welches von mehreren tausend Ghilzais eingeschlossen ist.

Getreide-Börse. Zürich, 19. Dezember 1879.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36½—36	35—34	32—31	Romansh.
Wallachischer	32	30½	—	"
Bayerischer	34½—34	33½	—	"
Bessarabia	35½	34½—33½	—	"
Rumänischer	35½	34—33½	—	"
Irka	36½—36	35	—	Zürich
Landweizen	33—31	—	—	"
Rothwinter Nr. 2	35	—	—	"
Mais Cinqt	25	24	—	Basel
" gelbes	22½	—	—	Romansh.
Hafer	19½	18½	—	"

Fest. — Mehlpreise sehr fest.

Frucht-Markt in Basel vom 19. Dezember 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr.	— ——
" russischer	bto.	"	32½—34
Mehl französisches Nr. 1	"	"	45½—46
" " " 2	"	"	41½—42
Mahlbohnen, große	"	"	24 —24½
Roggen	"	"	23 —25
Hafer	"	"	20 —21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22½—23½
Mais, Galatzer	"	"	22½—23

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Empfehlung

für die

Festausstellung in Kinderspielwaaren.

Das große und bekannte Lager des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Saison in reichhaltigster Auswahl neuester, nützlicher und lustiger Spielwaaren aufgestellt. Der Aussteller hat sich bemüht möglichst praktische Gegenstände in Spielsachen einzukaufen und auch auf die Ausstellung ganz billiger Artikel Bedacht zu nehmen. Die Verkaufspreise sämmtlicher ausgestellten Sachen sind zu außerordentlich billigen Preisen angesetzt und die Auswahl vom Feinsten bis zum kleinsten Détail vertreten und für jeden Stand passend, so daß er überzeugt ist, daß alle werthen Gönner und Besucher zu jedem Preise etwas Anständiges finden werden.

☛ **Die Ausstellungen befinden sich in seinem bekannten Magazin und im 1. Etage seines Hauses.**

Zum gefälligen Besuche ladet das verehrliche Publikum höflichst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Spielwaaren- & Quincaillerie-Handlung,
Metzgergasse Nr. 55.

Spanische Weinhandlung.

Auf bevorstehende **Festtage** bringe einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land meine reellen Weine in freundliche Erinnerung. —

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage Rabatt.

Als **„feinere Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel. —
Von **Liqueuren** halte wie gewohnt in vorzüglicher Qualität:
Rhum, Cognac, Vermuth, Anisette & Orlande de Reus.
Gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens:

J. Vidiella.

Mein bestens assortirtes

Pelzwaaren-Lager

halte unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung ergebenst empfohlen

Th. Good, Kürschner,
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsatze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Auf die **Festzeit** empfehle ich in **reichhaltiger Auswahl:**

Das Neueste in
Herren- und Damenkleider-Stoffen,
Schwarze Seidenstoffe, Merinos, Cachemires & Alpacas,
Damen-Paletots & Mantelets
neuester Façons,
Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden,
Morgenkleider & Costumes,
Châles,
Seidensammt-Gilets,
Schürzen,
Cachenez, Foulards, Lavallières, Cravattes, Fichus,
Bettdecken & Piqué-Tapis.

Sämmtliche Artikel sind in den billigern wie in den bessern Qualitäten vertreten, so daß Jedermann auch für **Festgeschenke** etwas Passendes finden wird.

Preise billigst!

J. Gamper-Andres.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna-Ausschuß- und Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, oestreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Automate, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Anzeige & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem Tit. Publikum von Stadt und Land die höfl. Anzeige, daß ich mit dem 17. Dezember

Die Restauration zum alten Schützenhaus

in Zürich

in nächster Nähe des Bahnhofes übernommen habe und bitte ich das Wohlwollen von meinem Vorgänger auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, die Zufriedenheit des Publikums durch aufmerksame Bedienung, reelle Getränke und gute Küche zu erwerben.

Den Tit. Vereinen und Schulen stehen verschiedene größere Lokalitäten zur Verfügung, welche ich auch gleichzeitig für Hochzeiten und zu sonstigen Anlässen bestens empfehle.

Mittagstisch von 12—2 Uhr à 1 Fr. 20.

Uto-Bier.

Bei Ankunft der ersten Züge stets fort schmackhaften **Café & Dejeunes** complet in Bereitschaft, sowie den ganzen Tag hindurch ganze und halbe Portionen jeglicher Art und zu billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Rudolf Hiltpold.

Empfehlung.

Das Magazin des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in vielen neuern

Lederwaaren,

wie: **Feinere Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarrenetuis** mit Broderieeinrichtung, **Briefmappen, Musikmappen & Schreibalbums, Portemonnaies** in neuesten Nrs., **Taschenkalender** pr. 1880, feine **Nesseçaires, Schreibzeuge & Bilderbücher** 2c.

Ferners empfehle mein Lager in allen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

elegante **Damenbriefpapiere** mit passenden **Enveloppes** in weißer und farbiger Auswahl.

Monogramm-Postpapiere mit **Blumen & Buchstaben** u. s. w.

Aeltere Artikel und geschnitzte **Holzwaaren**

verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt.

Niederlage von Baumwolltüchern

zu Fabrikpreisen:

Rohe **Baumwolltücher** von	20—50	Ct. per Elle,
gebleichte dto.	21—53	" " "
dto. dto. doppelbreite	90	" " "
Bazain & Croisé	43—46	" " "
Piqué & Reps (schwere Qualität)	85	" " "
Futterpercarle in verschiedenen Farben	21—44	" " "

Durchweg gute reelle, nicht appretirte Waare.

Wäffler-Stäuble & Cie.

J. J. Christen's
Schreibmaterialhandlung

Oberthor Nr. 138, neben der Buchhandlung

empfiehlt eine große Auswahl von sich zu **Geschenken** eignenden Artikeln:

Albums zum Zeichnen & Schreiben.
Bilderbogen.
Bleistift-Etuis von Faber.
Briefbeschwerer in Glas, Bronce 2c.
Briefmarken-Albums.
Brieftaschen in allen Größen.
Buvards mit und ohne Schloß.
Cigarren-Etuis.
Encriers in großer Auswahl.
Falzbeine, einfache und gemalte.
Farben, feine und ordinäre.
Farbenschachteln in großer Auswahl.
Federnschachteln.
Gratulations-Karten.
Griffel-Etuis.
Lampenschirme.
Laubsäge-Vorlagen.
Mappen in Leder, Leinwand 2c.
Modellir-Cartons.
Musik-Mappen.
Notizbücher, in Leinwand, Leder 2c.
Papeterien.
Pastellstifte.
Patentstifte in großer Auswahl.
Patenttintenlöscher.
Photographie-Albums à 4, 2 und 1 Bilder per Seite in sehr großer Auswahl.
Photographien mit und ohne Rähmchen.
Photographie-Rähmchen in großer Auswahl
Photographie-Täschchen für 4, 6, 8 Photographien.
Poesie Bücher
Portemonnaies.
Portemonnaie-Kalender
Porte-bourses.
Postpapiere in allen Formaten und Farben; Schachteln mit feinem Postpapier und dazu passenden Enveloppes. Monogramme werden sogleich besorgt.
dito verzierte und gepreßte.
Puppenbogen. — Schattenbilder.
Schiefertafeln, darunter ganz feine.
Schiefertafel Notizbücher
Schreib- & Zeichnen-Albums.
Schreib Mappen. — Schreibzeuge.
Siegellack, feiner.
Sousmains.
Spielkarten, ganz feine. Patience-Karten.
Stahlfedernhalter in sehr schöner Auswahl.
Stereoscop Bilder.
Stickbüchlein.
Visitenkarten-Täschchen.
Zeichnen Etuis.

Ueber die literarischen Festgeschenke, welche in meiner **Buchhandlung** vorräthig sind, habe ich einen Catalog drucken lassen, welcher gratis zur Verfügung steht.

Porte-monnaies,
Brochen,
Manchetten-Knöpfe,
Uhren-Ketten,

elegante und billige halte bestens empfohlen:

Ernst-Faßler.

Zu Geschenken geeignet

empfiehlt eine schöne Auswahl in

Bronce Gegenständen:

Nachtlichtgestelle & Lichtständer mit den neuesten niedlichsten Lichtbildern,
Lichtbilder extra in allen Größen,
Garnwinden und elegante Tischglocken,
Schreibzeuge in Bronce, weiß Metall, in Crystall & in Holz.

Cigarrenständer & Aschenbecher.

A. Hemmeler-Haßler,
Quincaillerie- und Spielwaarenhandlung.

En-gros- & Fabrikpreise.
Zu Festgeschenken sehr geeignet.
Weisswaarenlager von J. Künzler, von Basel.
164 **Kirchplatz (beim Brunnen) Aarau.**

Neueste & größte Auswahl in Damen- & Herrenkragen, Manchetten, Hemdeneinsätzen, eleganten **Herrencravatten, Filzunterröcken,** schwarzen und farbigen **Schürzen, Kinderschürzchen** von 40 Cts. an, **Lätzchen, Corsets, leinene Taschentücher** von Fr. 4. 50 an, **Tischdecken mit Seevietten,** schwere leinene **Handtücher** — sehr billig — 2c.

Das Magazin ist ausnahmsweise auch während der Festtage offen.

Kinder-Billards

passendes Festgeschenk für Kinder & Erwachsene

in Nußbaum-, Eichen-, Mahagoni- und Palissanderholz. Spielraum 150 auf 75 Ctm. Dieselben sind solid gebaut und dienen als elegantes Zimmermöbel; gleichzeitig zum bequemen Eßtisch von 180 Ctm. Länge und 100 Ctm. Breite. Preis mit 3 Elfenbeinkugeln, 12 Stöcken 2c 2c. von Fr. 250 an.

Auch empfehle mein beständiges Lager neuer und älterer Billards von verschiedenen Größen und Façonen. **Miethe, Tausch & Verkauf.** Album und gedruckte Preiscourants franko

F. Morgenthaler,
Bern & Zürich.

Jedem Viehbesitzer

wird es von Nutzen sein, wenn er das **bewährte**

Viehmastpulver

nach **J. Keßler's** Rezept für seinen Viehstand selbst zubereiten kann; es kann dieses vortreffliche Rezept gegen Einsendung von Fr. 1. 20 bei Unterzeichnetem bezogen werden. Die Bestandtheile zu diesem Pulver sind in jeder Apotheke zu haben.

J. Keßler, Chemiker.
Fischingen (Thurgau).

Stockholz-Anschreibung.

Von letzter Steigerung ist noch übrig geblieben:

ein Quantum **Stockholz, walddürr,** II. Klasse, welch' Letzteres zu **15 Fr. per 4 Ster,** franko Zufuhr, **bis 25. ds.,** so lang Vorrath reicht, angeschrieben werden kann. **Zufuhr gegen Baarzahlung.** Früher angeschriebenes Holz, das **bis 20. dies** nicht bezahlt sein wird, **fällt dieser Anschreibung zu.**

Aarau, 15 Dez. 1879.

Die Forstverwaltung.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag Nachmittags ½2 Uhr: Confirmation der Töchter durch Hrn. Pfr. Garonne.
Erster Communionstag:
Sonntag den 21. Dez. 1879:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags ½2 Uhr: Confirmation der Knaben durch Hrn. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10½ Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Aufmarsch. Lokal geheizt. Alle.

Pro memoria.

Sonntag den 21. Dezember
9 Uhr Vorm. III.
9½ " " II.
1 " Nachm. I.

Theater in Aarau.

(Hotel Rössli.)

☛ **Sonntag den 21. Dez. 1879:**

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Aufzügen von
Friedrich Schiller.
Spiegelberg: Hr. Vollert als Gast.
Anfang 8 Uhr!
Höfliche Einladung
Carl Heuberger.

Benefiz für Marie Carli:

„Die Grille",

Schauspiel in 5 Aufzügen von
Birch-Pfeiffer
findet statt nächsten **Dienstag den 23. Dezember.**
Die Benefizantin ist ein so beliebtes Mitglied, daß diese Vorstellung mit Recht bestens empfohlen werden darf.
Mehrere Theaterfreunde.

Eisbahn.

Unterzeichneter bringt dem Tit. Publikum zur Anzeige, daß morgen **Sonntag** auf der Eisbahn gewirthet wird.
Achtungsvoll empfiehlt sich
O. Graf.

Auf die Festzeit empfiehlt:

Pelzwaaren, Filzhüte, Filzstiefel

zur gefl. Abnahme
W. Winkler, Bahnhofstraße.

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt
R. Rothpletz, Metzger.

Ein Kanapé

verkauft äußerst billig
E. Strub, Tapezierer.

Zu verkaufen:

Ein neuer Rennschlitten

zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gewünscht:
Eine schöne, wenn möglich angeraucht
ächte Meerschaumpfeife.

Nebst den bekannten **„Südfrüchten"** empfehle einem ehrenden Publikum bestens:
Muscatdatteln offen und in Schachteln
Candirte Früchte " "
Dunstfrüchte in Gläsern
Ananas in Büchsen
Malagatrauben extra Qualität und schöne spanische **Orangen**
Bordeau-Zwetschgen in Kistchen von 3 Kilo.
F. Gloor-Siebenmann.

Als nützliche **Festgeschenke** empfehle ich die bewährtesten

Nähmaschinen

für Hand und Fußbetrieb. Mehrjährige Garantie für solide Arbeit und Konstruktion. Unterricht gratis. Ferner: Feinste **Nähmaschinennadeln, Oel** offen und in Flaschen, **Apparate** ꝛc. Um gefälligen Zuspruch ersucht
A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** nebst Zubehörde, alles verschließbar, in fröhlicher Lage.

Fortsetzung. **Steigerungs-Publikation.** Fortsetzung.

Die Steigerung im Hause des Hrn. **Heinr. Andres,** Buchbinder **Nr. 37** an der **Kronengasse,** wird abgehalten:
Heute Samstag 20. Dezember, von Vormittags 9 Uhr an, über:
a) **Die Seilerwaaren, Harz, Wagenschmiere, Posamenterie-Artikel, Zündschnüre, Pferdegarne** ꝛc. und
b. Die noch vorhandenen **Buchbinder-Artikel & Laden-Waaren,** als: Leder, Schreibmaterialien, Siegellack, Notizbücher, Farbenstifte, Gummi, Bouquet-Papier, Couverts, Kalender u. s. w.
Der Rest der Fahrhabe, Buchbinder- und Seiler-Waaren, wird Montag und Dienstag, den 22. und 23. Dezember, jeweilen Vormittags 9 Uhr versteigert.
Die Herren **Buchbinder- & Seilermeister und Schreibmaterialienhändler** werden besonders auf diese sehr günstige Einkaufs-Gelegenheit, die so bald nicht wiederkehren wird, aufmerksam gemacht.
Aarau, 19. Dezbr. 1879
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen
in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:
Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleum-vorlagen.
Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaussepieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.
In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Zum Ausleihen:

Die Säge in Oberkulm,

bestehend in einer großen und einer kleinen Gatter-Säge und Fraise, mit oder ohne Land, um billigen Zins, sich zu wenden an Herrn Geschäftsführer **Marti** oder **Joh. Wirz,** beide in **Reinach.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. bei den Apotheken der HH. **Lindt, Wydler & Imhof** in **Aarau,** in den Apotheken von **Brugg, Lausenburg, Zurzach, Schöftland, Baden und Lenzburg.**

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin empfiehlt
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Zu verkaufen:
Ein neuer eleganter
Einspänner-Rennschlitten,
bei **J. Seeberger,** Wagner in **Lupfig.**

Auf die bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine reiche Auswahl von schönen und soliden
Schultheken, Schultaschen & -Mappen,
sehr billig und bittet daher um geneigten Zuspruch.
Fried. Rüsperli, Sattler.

Soeben traf ein:

Schweizer. Bundeskalender 1880

Fr. 1 50
Mosimann, Chr. Schweiz. Verfassungskunde mit besonderer Berücksichtigung der **Kantons- & Bundesbehörden.** Fr. 1. 60.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine
Nähmaschine
(Weeler-Wilson), sehr billig; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Joh. Eggimann, zu den 3 Linden im Schachen verkauft über die Gasse guten und billigen
Branntwein.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe sämmtliche

Meubel

zu äußerst billigen Preisen, und bitte bei dieser günstigen Gelegenheit für allfällige **Festgeschenke** um gütigen Zuspruch.
A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Fein geschnittener Kabis & Rüben
sind den ganzen Winter zu haben bei
Frau Wärtli.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nro. 822; kann sofort bezogen werden.

In Commission erhalten:

Leinene Taschentücher,

ganz weiß und mit farbigem Band, welche zu Fabrikpreisen anbiete.
J. Vonwiller.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin, sowie das Neueste in **Kerzchenhaltern & Baumverzierungen** empfiehlt bestens
F. Friker-Wirz.

Zu verkaufen:

Große und kleine neue elegante **Spieltische, 1 Zusammenlegtisch, 1 Bettstelle.** Ferner ältere **Kästen, 1 Nachttischle, 1 Ruhbett, 1 Kinderschlitten** und Anderes mehr, zu billigen Preisen

---

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universaltheilmittel** (Remedo universel) und **Flechtensalbe** und 2) über denselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis **J. Keßler,** Chemiker in Fischingen, Thurgau.

Bestellungen für fette **Straßburger-Gänse, Poulets & Enten** nimmt bis 22. dies gerne entgegen
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein unmeublirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Café Wettler.

Samstag den 20. Dez., Abends 8 Uhr,

Concert

der
Karlsbader Musikgesellschaft
8 Mann.
Programme aufgelegt.
Entrée frei.

Publikation.

Den mit Bezahlung der **Gemeindesteuern pro 1879** sich im Rückstande befindlichen Pflichtigen wird wiederholt mitgetheilt, daß der Zahlungstermin mit **31. Dezember nächsthin** zu Ende geht und sie darauf aufmerksam gemacht, daß die alsdann noch nicht bezahlten Beträge auf dem **Vollstreckungswege** einkassirt werden müßten.
Aarau, 12. Dezember 1879.
Der Gemeinderath.

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Christbaumfeier Sonntags den 21. dies, Abends 4½ Uhr, im Schulhause.

Zu verkaufen:
Ein so gut wie neuer mit Pelz garnirter
Einspännerschlitten,
nebst einem feinen neuen mit Pelz garnirtem **Rückengeschell.** Zu dem billigen Preise von **Fr. 200.**
Lenzburg, den 18. Dezbr. 1879.
A. Rauber, Sattler.

Tragöfen

in verschiedenen Farben und Größen, zu ganz billigen Preisen, sind noch vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden
Carl Weopi, Hafner, obere Vorstadt.

Nächsten **Montag den 22. Dezbr.,** von Nachmittags 2 Uhr an, wird das
Fleisch von zwei fetten, gesunden
Schweinen
per Pfd. à 75 Ct. ausgewogen bei
H. Müller, Küfer.

☛ **Das Stockholz ist abgesetzt, Anschreibung somit geschlossen.**
Die Forstverwaltung.

Eine kleine Familie der Stadt Aarau wünscht eine ältere **Weibsperson,** von welcher etwas Kostgeld bezahlt würde, und die noch im Stande wäre, im Häuslichen ein wenig vorzustehen, zu sich zu nehmen. Gute Behandlung wird zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Der Verkauf von
Weihnachts-Bäumchen
in bisheriger Weise, findet nächsten **Montag den 22. dies, von Nachmittags 1 Uhr** an, in dem **Tanzsaale** zur **„Kettenbrücke"** statt.
Aarau, am 19. Dezbr. 1879.
Die Forstverwaltung.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung.

Nachdem Rüsperli, Samuel, Zimmermann, von Aarau, sich auf ergangene Ediktalladung hin weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe in anderer Weise von seinem Leben in Kenntniß gesetzt hat, so ist derselbe auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt worden.
Aarau, 22. Wintermonat 1879.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärungen.

Bell, Emil, geb. den 31. Jänner 1856, von Aarau, z. Z. in Marranequilla, Südamerika;

Bell, Alfred, geb. den 5. Wintermonat 1857, von Aarau, z. Z. in Paris; gemäß § 210 des A. B. G.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 302.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. C. Martin. den 22. Dezember 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigegeben.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1879.

Die Expedition
der „Aargauer Nachrichten".

Geschichtliche Gedenktage.

22. Dezember:

1813. An diesem Tage kam die Nachricht nach Aarau, daß die österreichische Armee trotz der Neutralitäts-Erklärung der schweiz. Tagsatzung in ihrem Vorrücken gegen Frankreich die schweiz. Grenze überschritten habe und am folgenden Tage kamen auch schon die ersten Truppen des Armeekorps unter Feldmarschall Colloredo durch Aarau. Wegen diesem unerwarteten Ereigniß wurde die ganze Stadt bestürzt, alle Läden wurden geschlossen und viele Einwohner rüsteten sich zur Flucht, welche indeß nicht nöthig wurde, da die Oesterreicher gute Mannszucht hielten. Der Durchzug durch Aarau dauerte 2 Tage und man schätzte die Zahl der Truppen auf 40,000 Mann mit ungeheuerm Train und Artillerie.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 20. ds.

Dem Bundesrath wird eine Eingabe aus dem Kanton Neuenburg überwiesen um Erlaß gewerblicher Schiedsgerichte. Folgende neue Traktanden sind eingelangt: Gesuch um Aenderung der Gießbachbahn; Gesuch um Konzessionsübertragung der Waldenburgerbahn und Uebereinkunft mit Frankreich betreffend Zeitungsabonnements.

Der Nationalrath behandelte hierauf nochmals die in Bezug auf die Konversion der Anleihen bestehende Differenz betreffend die Dringlichkeitserklärung des Beschlusses und stimmte schließlich mit 53 gegen 49 Stimmen dem Ständerathe bei, wonach nun einfach der Bundesrath mit der Ausführung des Beschlusses beauftragt ist.

Mit 57 gegen 50 Stimmen wurde hierauf beschlossen in die artikelweise Berathung des Bundesgesetzes betreffend die Fabrikation von Phosphorzündhölzchen und Streichkerzchen einzutreten.

Im Art. 1 wird die Fabrikation solcher Streichhölzer vom 1. Januar 1881 an bei einer Buße von 5—500 Fr. verboten. Im Wiederholungsfalle außer angemessener Geldbuße auch Gefängniß bis 3 Monate, wer solche Zündhölzchen oder Streichhölzchen einführt oder verkauft, wird mit 5—100 Fr. bestraft. Die fabrizirten, eingeführten oder zum Verkaufe vorräthigen Zündhölzchen oder Streichkerzchen werden zerstört.

Hr. Grand stellte den Antrag die Frist bis 1. Januar 1882 zu verlängern; Hr. Pictet bekämpfte das Verbot der Einfuhr und des Verkaufes der Phosphorzündhölzchen; Hr. Ritschard will, wenn Streichhölzer bis zum 1. Januar 1881 fabrizirt werden können, den Termin für den Verkauf auf 1. Juli 1881 und für den Fall der Annahme des Antrages des Hrn. Grand solchen auf 1. Juli 1882 festsetzen. Die Kommission erklärt diesem Antrage beizustimmen.

Hr. Sulzer beantragte „Einfuhr und Verkauf" zu streichen.

Nach einer längern Diskussion hat der Nationalrath den Art. nach dem Antrage des Herrn Ritschard angenommen und ist die Fabrikation auf 1. Januar 1881, Einfuhr und Verkauf auf 1. Juli 1881 untersagt.

Nach Art. 2 wird der Bundesrath für die Fabrikation von Zündhölzchen und Streichkerzchen ein Regulativ aufstellen, welches die Bedingungen enthält, unter welchen phosphorfreie Zündhölzer und Streichkerzchen, oder solche mit rothem Phosphor fabrizirt werden können.

Unter Namensaufruf hat der Nationalrath das Gesetz mit 64 gegen 45 Stimmen angenommen.

Für das Gesetz stimmten: Aepli, Baldinger, Beck, Brunner, Bucher, Burkhardt, v. Büren, Bützberger, Deucher, Eberle, Escher, Fäßler, Frey, Gaudy, Graf, Grand, Grieshaber, Grosjean, Gugelmann, Häberlin, Haberstich, Hermann, Joos, Joost, Keller, Klaye, Knüsel, Kuhn, Lambelet, Landis, Leuenberger, Lurati, Martin, Moser (Zürich), Münch, Munzinger, Niggeler, Petitpierre, Pfenninger, Riem, Ryniker, Ritschard, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Salis, Scheuchzer, Schluep, Schmid, Seiler, Steiner, Steinhauser, Stockmar, Stößel, Straub, Suter, Teuscher, Thoma, Toggenburg, Trog, Tschudi, Vögelin, Vonmatt, von Werdt, Zweifel und Zyro.

Mit Nein stimmten: André, Arnold, Baud, Boiceau, Boivin, Chaney, Chastonnay, Chenevière, Colomb, Criblet, Durrer, Erni, Geigy, Gingins, Good, Gonzenbach, Hilty, Hofstetter, Jaquet, Joris, Kaiser (Solothurn), Keel, Lutz, Magatti, Major, Moos, Morel, Moser (St. Gallen), Pedrazzini, Philippin, Pictet, Planta, Räber, Römer, Roten, Ryff, Scherz (Inselverwalter), Segesser, Spinelli, Sulzer, Techtermann, Vonmentlen, Weck, Werra und Wulliémoz.

Es fehlten: Baumann, Bleuler, Bühlmann, Contesse, Delarageaz, Feer-Herzog, Gatti, Hasler, Kaiser (Bern), Karrer, Merkle, Meßmer, Montheys, Müller, Ruchonnet, Scherb, Sprecher, Thommen, Vessaz, Vogt, Weber und Wuilleret.

Es genehmigte der Nat.-Rath die Konzessionsertheilung für eine Straßenbahn St. Julien-Ferner, stimmte dem Beschlusse des Ständerathes in Betreff des Berichtes der Liquidation der Bern-Luzernbahn bei und genehmigte die Fristverlängerung für die Eisenbahn Seebach-(Oerlikon)-Zürich.

Es behandelte hierauf der Nat.-Rath den Rekurs der Waadtländer Wirthe, welche sich darüber beschweren, daß sie allzusehr mit Abgaben belastet werden, Abgaben, denen sonst keine Bürger oder andere Gewerbetreibenden unterworfen und sie deshalb in ihrer Gewerbefreiheit sehr beeinträchtigt seien. Der Rekurs wurde abgewiesen.

Herr Oberst Frey kündigte heute im Nat.-Rath folgende Motion an:

„Es sei der Bundesrath einzuladen, zu berichten, ob es sich nicht empfehle, daß in das eidgen. Besoldungsgesetz eine Bestimmung aufgenommen werde, wonach die eidgen. Beamten und Angestellten nach einer gewissen Anzahl von Dienstjahren und unter weiteren im Gesetz festzustellenden Bestimmungen des für ihre Stelle festgesetzten Maximalgehaltes theilhaftig werden sollen."

Montag: Sitzung um 9 Uhr: Simplonbahn; Verwaltungsgebäude; Tessiner-Verfassung. Kosten der Bundesgerichtspflege.

K. Bern. Der Ständerath hat am 20. d. in der Zolltarif-Kommission die ablehnenden HH. Fischer und Heß durch die HH. Stehlin und Theiler ersetzt.

In Uebereinstimmung mit dem Nationalrath wird der Bericht über die letzte Pariserweltausstellung genehmigt.

Der Nationalrath hatte die Vorlage des Bundesrathes über die Gewährung von Rückzöllen auf Cigarren mit gewissen Direktionen an den Bundesrath zurückgewiesen. Der Ständerath stimmte diesem Beschlusse ohne die Aufnahme von Direktionen bei.

Es genehmigte der Ständerath die Abänderung in der Konzession für die Gießbach-Drahtseilbahn über die Gepäcktaxen und ermächtigte den Bundesrath, die Konzessionsübertragung der Waldenburgerbahn an die neu gebildete Waldenburgerbahn-Gesellschaft, sowie die damit verbundene Konzessionsänderung von sich aus zu erledigen, sobald die Angelegenheit spruchreif geworden.

Zwei Rekurse, die für ein weiteres Publikum kein Interesse bieten, wurden abgewiesen.

Das tessinische Verfassungsdekret, welches nun zur Behandlung kam bestimmt, daß der Große Rath im Verhältniß von einem Abgeordneten auf je 1300 Angehörige des Kantons Tessin und Schweizerbürger, welche gemäß der Bundesverfassung niedergelassen seien, gewählt werden und ein Bruchtheil nicht unter der Hälfte als Ganzes behandelt werden solle. —

Gegen dieses Gesetz hatte das kantonale Comite des liberalen Vereins im Kanton Tessin Rekurs ergriffen und verlangt, daß diesem Dekrete die eidg. Garantie versagt werde, weil auch die abwesenden Tessiner als stimmberechtigte Anwesende mitgezählt werden.

Die Mehrheit der Kommission (Brosi und Estoppey) beantragen mit dem Bundesrath dieses Verfassungsdekret nicht zu garantiren, während die Minderheit der Kommission (Hr. Clausen) dasselbe unter verschiedenen einschränkenden Bedingungen in dem Sinne genehmigen will, daß es keine andere Auslegung finden kann, als die, daß der Große Rath im Verhältniß der in den Wahlkreisen domizilirten kantonalen und schweiz. Bevölkerung gewählt werden soll.

Der Ständerath hat in seiner Abendsitzung vom 20. Dezbr. die Berathung des Tessiner Verfassungsdekretes fortgesetzt. Der Antrag der Kommissionsmehrheit ging einfach auf Zustimmung zum Bundesrath, dem Verfassungsdekret die Gewährleistung nicht zu ertheilen. Diesen Antrag unterstützten die HH. Anderwert, Estoppey, Hoffmann und Kappeler. Den Minderheitsantrag verfocht Clausen, der die Gewährleistung ertheilen wollte. Diesen Antrag befürworteten ferner die Herren Respini, Reali und Wirz. Endlich erfolgte 7½ Uhr die Abstimmung unter Namensaufruf. Mit 20 gegen 14 Stimmen wurde der Antrag der Kommissionsmehrheit zum Beschlusse erhoben.

Für die Kommissionsmehrheit, das tessinische Verfassungsdekret nicht zu gewährleisten, stimmten: Bitzius, Blumer, Brosi, Cornaz, Debonneville, Estoppey, Gengel, Hauser, Hoffmann, Hold, Kappeler, Keller, Morel, Müller, Nagel, Tschudi, Vigier, Weber, Wessel, Zschokke.

Für den Antrag der Kommissionsminderheit stimmten: Clausen, Fischer, Herzog, Hettlingen, Lusser, Lussi, Menoud, Muheim, Reali, Respini, Rusch, Schaller, Theiler und Wirz.

Es enthielten sich der Abstimmung oder fehlten: Ador, Birmann, Evêquoz, Freuler, Heß, Hildebrand, Hohl und Rieter.

Bundesstadt, 20. Dezbr. Die radikaldemokratische Fraktion strebt eine von allen Richtungen der Bundesversammlung an die Parteien im Tessin zu erlassende Proklamation an für Niederschlagung des Stabioprozesses. Das Zentrum verhält sich zuwartend, die Ultramontanen werden sich heute erklären. Am Montag wird es sich entscheiden, ob die Anregung von allen Fraktionen oder nur von der radikal-demokratischen ausgehen wird.

Die Obligationenrecht-Kommission des Ständerathes, welcher die Priorität hat, hat sich in Sektionen getheilt; die einzelnen Mitglieder, welche Abänderungsvorschläge zu machen gedenken, haben dieß zu Handen des Präsidiums bis Ende nächsten Februar zu thun. Die Kommission versammelt sich Mitte März; die Berathung findet nicht artikelweise, sondern nach Abschnitten statt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 19. Dezember.

Das in der Volksabstimmung angenommene Gesetz betreffend Aufhebung der Amtstatthalterstellen wird auf den 1. April 1880 in Vollziehung erkannt.

Nachdem die Dienstzeit des kantonalen Polizeikorps mit Ende l. Mts. abläuft, wird dasselbe auf eine neue vierjährige Dienstdauer bestätigt, mit Ausnahme von acht Mann, bei welchen dieses vorläufig nur provisorisch geschieht.

Auf gestelltes Ansuchen wird die Käserei-Gesellschaft „Säget" in Niederwyl, Bez. Zofingen, als juristische Person anerkannt.

— * Zum Bezirksammtmann von Laufenburg wurde Hr. Amtschreiber Reimann, wie man vernimmt mit zirka 1600 Stimmen gewählt. Hr. Ducloux erhielt zirka 1100 Stimmen.

— * Aarau. Die Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau genehmigte in der letzten Sitzung die Verwaltungsrechnung der Aargauischen Ersparnißkasse, beschloß eine Revision der mehrfach obsolet gewordenen Statuten in der Hoffnung, durch angemessene Verbreitung derselben und Bekanntmachung der Gesellschaftszwecke die Mitglieder vermehren und eine regere Theilnahme herbeiführen zu können, was allerdings sehr zu wünschen wäre. Sie dekretirte als Beitrag Fr. 50 aus der Kasse für Restauration der Tells-Capelle und bestellte den Vorstand pro 1880 in den HH. Reg.-Rath Dr. Käppeli als Präsident, Julius Henz als Vizepräsident, Prof. Dr. Carl Fisch als Bibliothekar, G. Wanger als Cassier und J. Haberstich, Zinsrodel-Verwalter als Aktuar.

— Kulm, 21. Dezbr. In letzter Nacht brannte in der Riese, Gemeinde Schmiedrued, das Wohnhaus sammt Scheune des Sml. Weber, Melkjakoben, geschätzt zu Fr. 7000, ab. Die Fahrhabe war versichert.

— Von Rheinfelden schreibt die dortige „Volksstimme": „Der Rhein ist trotz dem für diese Jahreszeit noch ungewöhnlich hohen Wasserstande zunächst unterhalb der Brücke seit einigen Tagen vollständig überfroren, was seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war, so daß man denselben trockenen Fußes überschreiten kann, wenigstens haben letzten Donnerstag einige Wunderfitzige das Wagniß unternommen und sind glücklich hinüber und bei der jenseitigen Fischwaage an's Ufer gelangt. Der sog. kleine Rhein bietet eine ausgedehnte Schlittschuhbahn, ein Tummelplatz für große und kleine Kinder. Die breitere Stromhälfte dagegen zeigt ein ganz gletscherähnliches Gebilde, die daselbst aufgehäuften Eismassen liegen zwar noch ruhig und fest, sind aber von oft meterbreiten Spalten durchzogen, so daß wir zur Vorsicht mahnen und die Jugend vor dem Begehen dieses Eisfeldes geradezu warnen möchten."

In Kaiseraugst starb letzten Samstag im hohen Alter von 91 Jahren Ignaz Schmid, früher während 37 Jahren Lehrer an der hiesigen Gesammtschule.

— In Ryken ist letzte Woche wie der „Grenzpost" geschrieben wird, ein Kind in seinem Bettchen erfroren.

— In Uerkheim brannte am Freitag Abend 5 Uhr das von Sl. Gloor und Jakob Frei bewohnte, mit Stroh bedeckte Haus auf dem Heinzenberg gänzlich ab; von der Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden.

— Bezirk Bremgarten. Der Ertrag des Weines im Jahr 1879 ist 857 Hektoliter und derjenige des Obstweins 9,948 Hektoliter; der Weinertrag — den Hektoliter zu Fr. 24 angenommen — repräsentirt einen Geldwerth von Fr. 19,394 und der Mostertrag, per Hektoliter Fr. 20, einen solchen von Fr. 202,652. Im Jahr 1878 gab es im hiesigen Bezirke 7642 Hektoliter Wein im Werth von Fr. 172,500 und 21,234 Hektoliter Most im Betrag von über Fr. 300,000. Welch' großer Unterschied!

Bern, 20. Dez. Regierungsrath Steiger erklärte im Großen Rathe, die Interpellation v. Wattenwyl's beantwortend, der Verkauf des Inselgebäudes sei vortheilhaft. Die Kosten des Neubaues werden 2 Millionen betragen; davon sollen 1½ Millionen durch den Verkaufserlös und den Inselbaufond und ½ Million durch den zu beantragenden Staatsbeitrag gedeckt werden. Scheurer erklärte, er werde Straßenbauten beantragen zur Linderung des Nothstandes der armen Bevölkerung. Der Vertrag mit der Berner Baugesellschaft betreffend Erstellung eines neuen Hypothekar-Kassa-Gebäudes, das auf 432,000 Fr. zu stehen kommt, wurde genehmigt.

Ferner hat der Große Rath auf den Antrag des Reg.-Rathes beschlossen: 1) Der Regierungsrath ist ermächtigt, ein Anleihen zu folgenden Zwecken aufzunehmen: a. für Vermehrung des Grundkapitals der Kantonalbank Fr. 4,000,000; b. für Rückzahlung der im Jahr 1880 fällig werdenden Staatsanleihen Fr. 3,000,000; c. für Rückzahlung der schwebenden Schuld des Staates Fr. 10,000,000; zusammen Fr. 17,000,000. 2) Die nähern Bedingungen dieser Anleihen und die Zeit der Ausgabe derselben werden vom Regierungsrathe bestimmt. 3) Dieser Beschluß unterliegt der Volksabstimmung und tritt nach der Annahme durch das Volk sofort in Kraft. Diese Vorlage wurde von allen 228 Anwesenden unter Namensaufruf einstimmig angenommen.

Die Motion Wyttenbach für Aufhebung der Schwurgerichte wurde mit 102 gegen 69 Stimmen als erheblich erklärt. Kaiser von Grellingen zog nach längerer Diskussion seinen Anzug um Revision des Steuergesetzes im Sinne der Progressivsteuer nach den von Finanzdirektor Scheurer gegebenen Aufklärungen zurück. Michel kündigte eine Interpellation darüber an, ob der Regierungsrath bereits Schritte gethan habe, um die Nothlage der armen Bevölkerung zu lindern.

An der Universität in Zürich studiren 15 Theologen, 25 Juristen, 163 Mediziner (12 studirende Damen), 114 Philosophen (3 studirende Damen). Der Lehrkörper besteht aus 33 ordentlichen, 10 außerordentlichen Professoren und 33 Privatdozenten.

— Die verstorbenen Eheleute Jakob Schlatter und Elisabeth, geb. Brunner, haben an die öffentlichen Güter der Gemeinde Kloten 10,000 Fr. vergabt: 6000 Fr. dem Spendgut und 4000 Fr. dem Orgelfond.

Luzern. Zum Obermeister im Zuchthause wurde von 33 Bewerbern gewählt Herr Kaspar Kaufmann, Schützenwachtmeister, in Unterwil bei Horw.

Obwalden. In Engelberg starb letzten Dienstag der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Adolf Cattani, Hauptmann und Kantonsrath, erst 39 Jahre alt.

Freiburg. Der Murtnersee ist vollständig zugefroren.

Solothurn. Freitag Abends halb 10 Uhr ist in Gunzgen das mit Stroh gedeckte Wohnhaus des Hrn. Konrad Wiß abgebrannt.

St. Gallen. In Lichtensteig brach Samstag Feuer aus, das vier Gebäude einäscherte. Die Hydranten waren eingefroren!

— Die Bevölkerung von München zählt gegenwärtig 230,000 Seelen, also 30,000 mehr als im Jahre 1875.

Oesterreich. Die Donau ist ganz zugefroren von Preßburg bis 30 Kilometer oberhalb Wien.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. Dezember 1879.

Geburten.

Dez. 18. Ida, T. des Daniel Keller, Uhrenmacher, von Veltheim.

Todesfälle.

" 14. Hedwig, T. des Gottlieb Wildi, Coiffeur, von Veltheim.

" 20. Susanna Salome Hürner geb. Fisch, Näherin von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. Dez. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis —. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier per Stück 9—10 Cts. Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. Kabis und Kohl per Kopf 10—20 Ct 4—6 Paar Birnen, 5—7 Paar Aepfel, 10—12 Rübli, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 10 Höck Rüsse je 10 Cts.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 107.

Samstag den 20. Dez. 1879 starb: Frau **Susanna Hürner geb. Fisch,** von Aarau; alt 66 Jahre und 6 Monate.

Beerdigung: Dienstag den 23. Dezember, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 45.

Leichen-Anzeige.

Nr. 108.

Montag den 22. Dezbr. 1879 starb: **Emma Rosa Isliker,** Schusters, von Alten (Zürich); alt 5 Jahre und 17 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 24 Dezember, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 71.

Verloren: Vor mehreren Wochen ein gebundenes **Musikheft** gr. 4° für Violine.

Reingehaltene Flaschenweine, als:

Macon
Beaujolais
Bordeaux
Chianti
Sassella
Yvorne 1876ger &
dto. 1874ger
Asti mousseux
und Andere mehr

empfiehlt zu billigen Preisen

H. Baumann, Weinhändler.

Citronat,
Orangeat,
Mandeln &
Haselnusskernen,

empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Zu kaufen gewünscht:

Eine schöne, wenn möglich angerauchte

ächte Meerschaumpfeife.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Dez. 18., von H. 1 Dpplztnr. Kartoffeln,
" " " R. S. Fr. 10. —
" 19. " H. " 10. —
" " " J. u. W. " 5. —
" " " G. K. 2 Dpztr. Kartoffeln,
" " " F.Z. Ein Quantum dto.
" 20., " E. S. Fr. 5. —

was im Namen des Suppen-Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Zu verkaufen:

Ein großer

Hofhund,

Schnauzrace; in Nr. 127, Aarau.

Glacé-Handschuhe

mit 2 Knöpfen à Fr. 3. in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

J. Bonwiller.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Die frische Sendung:

Schlafröcke

in gewöhnlichen, sowie neuesten genres, in allen Größen fortirt ist angelangt und empfehle mich hiefür bestens

R. Graf-Morath.

Die billigen

Filzschuhe

mit Filzböden à 1. 20, 1. 50 und 2. — sind wieder eingetroffen.

E. Hemmeler-Türler.

Gegen kalte Füße werden empfohlen

„Strohsohlen".

Verkauf in verschiedenen Größen à **30 Ct.** per Paar bei

E. Hemmeler-Türler.

Henri Nestle's Kindermehl

empfiehlt

F. Friker-Wirz.

Bührer & Tschantz.

Leinen- & Teppichhandlung.

Hemdenfabrikation.

Nähmaschinen.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 26. Dezember 1879, Nachmittags von halb 1 Uhr an werden im **Gasthof zum Rößli dahier** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

230 Beigen tannenes **Spaltholz,**
230 " " **Stockholz,**
72 Ster tannene **Rinde** und
28,000 **Reiswellen.**

Zofingen, den 17. Dezember 1879.

(Z-30-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Gasfabrik Aarau.

Coke Verkauf.

Von heute an bis auf Weiteres kann präparirter **Coke** nur noch in kleinen Parthien und wenn Vorrath zum Preise von Fr 3. — per 50 Kilo abgegeben werden.

Größere Bestellungen darauf bedauern wir nicht annehmen zu können. Der Preis für groben Coke ist Fr. 2 20 per 50 Kilo ohne Ausnahme.

Den Versandt nach auswärts müssen wir einstweilen einstellen.

Aarau, 22. Dezember 1879.

Verwaltung der Gasfabrik.

Fortsetzung. # Steigerungs-Publikation Fortsetzung.

Die Steigerung im Hause des Hrn. **Heinr. Andres,** Buchbinder **Nr. 37** an der **Kronengasse,** wird abgehalten:

Montag den 22. Dezember und eventuell Dienstag den 23. Dezbr., je Vormittags 9 Uhr:

a Die noch vorhandenen **Buchbinder-Artikel & Laden-Waaren,** als: Leder, Schreibmaterialien, Notizbücher, Farbenstifte, Gummi, Couverts;

b. einige **Fahrhabe-Gegenstände,** worunter 2 aufgerüstete gute Betten, 1 Commode, Kasten, Fachgestell 2c.

Aarau, 22. Dezbr. 1879

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager in lustigen & nützlichen Kinderspielwaaren:

Neueste Attrappen in Witz & Spaß!

Spiele für Kinder jeden Alters:
Mosaik-Parquet-Dominos — Lotto. — Glocken & Hammer-, Belagerungs-, Bilder- & Rechnenlottospiele, Quartet, Frag & Antwort, schwarz Peter, Pochbrett, Nägeli- und Federspiele, Bilder-Würfel, Spritzmalereien, der Taschenspieler, das Lebensrad, der Hekto- und der Landschafts-Photograph. Damen-, Mühlstein-, Schachbretter & Schachfiguren in allen Größen und Preisen. **Nebst vielen andern neuen Gesellschafts-Spielen, Kegelspiele und engl. Croquetspiele** von 60 Ct.—Fr 15, von Fr 10 30. **Chinesische Billard** von Fr. 1. 50 bis Fr Fr 7. 50.

Kaufläden & Pferdeställe, Puppenstoßwagen von Fr 3—10. **Täuflinge** und elegant gekleidete **Puppen** in Modes & Costume. **Puppenleiber & Puppenköpfe** in allen Größen und Fabrikaten.

Elegante Puppenzimmer, Meublement in fein Holz, Wiener- und lackirte **Blech-Kochheerde & Küchen** von Fr. 1. bis Fr. 16. **Gartengeräthschaften & Zimmerschaukeln, Gummifiguren & Kinderrasseln,** Messing-**Zähl- & Bostonmarken** 2c.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- & Paraffinkerzli.

Schaukelpferde von Fr. 15—25. **Holz-Steckenpferde & Peitschen, Laterna-Magica** von Fr. 7. 50 bis Fr. 16. Vollständige Sortimente **Marionetten-Figuren** in Holz, **Aufstellschachteln** in manigfaltigstem Sortiment und zu allen Preisen von 60 Ct. bis Fr. 10.

Thee- & Caffeeservice von Fr. 1. bis Fr 10 50. **Große Holzfestungen & Bleisoldaten, Gewehre, Säbel, Kanonen, solide Armbrüste & Papierknallpistolen, Trompeten, Trommeln** 2c. **Zielfiguren, neueste Polischinelle, Pelzthiere, porz. Thiere, Tanzbären, Werkzeugkasten & Baukasten** von Fr. 1 bis Fr. 18. **Vollständige Laubsägen** von Fr. 4. 50 bis Fr. 12. **Gießkannen & Botanisirbüchsen, Pflanzenpressen & Malerkasten, Bilderbücher & Modelirbögen, schöne Auswahl Federkasten** mit und ohne Eintheilung mit Drücker und Schloß. **Stoßkarren, Leiterwagen, Huttli, Magnetsachen** in allen möglichen Sortimenten. **Blech- & Holzsparkassen, Würfel, Würfelbecher und Spielteller** 2c.

Nebst einer zahllosen Menge allerlei lustiger Phantasie-Spielsachen und nützlicher Quincaillerie gegenstände zu den niedern Preisen von 20, 40, 60, 80 Ct. und 1 Fr. per Stück.

Höflichst empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land, indem er sie zur gefälligen Besichtigung seiner reich ausgestatteten Magazine einladet

A. Hemmeler-Hassler,
Quincaillerie- & Spielwaarenhandlung,
Metzgergasse 55, **Aarau.**

Ein rechtschaffenes **Mädchen** sucht einen Platz als Magd. Auskunft bei der Exped d. Blts.

Gesucht: Eine treue **Magd,** die gut kochen kann, findet bei gutem Lohn sofort eine Stelle.

Auf die **Festzeit** empfehle ich in **reichhaltiger Auswahl:**

Das Neueste in
Herren- und Damenkleider-Stoffen,
Schwarze Seidenstoffe, Merinos, Cachemires & Alpacas,
Damen-Paletots & Mantelets
neuester Façons,
Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden,
Morgenkleider & Costumes,
Châles,
Seidensammt-Gilets,
Schürzen,
Cachenez, Foulards, Lavallières, Cravattes, Fichus,
Bettdecken & Piqué-Tapis.

Sämmtliche Artikel sind in den billigern wie in den bessern Qualitäten vertreten, so daß Jedermann auch für **Festgeschenke** etwas Passendes finden wird.

Preise billigst!

J. Gamper-Andres.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna-Ausschuß- und Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, oestreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Automate, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Empfehlung.

Das Magazin des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in vielen neuern

Lederwaaren,

wie: **Feinere Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarrenetuis** mit Brodericeinrichtung, **Briefmappen, Musikmappen & Schreibalbums, Portemonnaies** in neuesten Nrs., **Taschenkalender** pr. 1880, feine **Nesseçaires, Schreibzeuge & Bilderbücher** 2c.

Ferners empfehle mein Lager in allen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

elegante **Damenbriefpapiere** mit passenden **Enveloppes** in weißer und farbiger Auswahl

Monogramm-Postpapiere mit **Blumen & Buchstaben** u. s. w. **Aeltere Artikel** und geschnitzte **Holzwaaren** verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Schlittschuhe, Werkzeugkasten für Knaben, einzelne Werkzeuge, Laubsägenbogen, vernickelte Serviettenbänder & Seifenbüchsen, versilberte Löffel, Gabeln, Salz-, Pfeffer- & Senfgestelle, Messerputzmaschinen, Messerputzbretter mit englischem Putzpulver, amerikanische Aepfelschneidmaschinen, Gestelle zum Anschrauben für Lampen & Blumentöpfe, Schnürbüchsen, Kinderbügeleisen 2c.

Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung.

Lingerie-Nouveautées

für Damen & Kinder:

Cols & Manchettes,
Parures,
Ruches

empfiehlt in frischer eleganter Waare

Erny-Fassler.

Zu Festgeschenken empfehle billig:

gold. Herrenuhren	*gold. Herrenketten*	*silb. Ketten*	
- *Damenuhren*	- *Damenketten*	- *Schlüssel*	
silb. Herrenuhren	- *Coliers*	- *Medaillons*	
- *Damenuhren*	- *Medaillons*	*double Ketten*	mit Garantie
Pendules	- *Broschen*	- *Medaillons*	
Regulatoren	- *Fingerringe*	- *Schlüssel*	
Wecker	- *Verlobungsringe*	- *Broschen*	
Wanduhren	- *Schlüssel*	- *Coliers*	

J. R. Hirschy, neben dem Wildenmann.

Todes-Anzeige.

Zeige allen Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, Samstag Morgens 1 Uhr unsere Mutter

Frau Wittwe Hürner-Fisch

nach längerem Leiden ins bessere Jenseits abzurufen

Aarau, den 20. Dez. 1879.

Der trauernde Sohn & Großkinder.

Pro memoria.

Heute keine Conz.

Theater in Aarau.

Benefiz für Frl. Marie Carli:

☛ Dienstag den 23. Dez. 1879:

„Die Grille"

oder

Der Zwillingshof.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet die verehrten Kunstfreunde höflich ein

Marie Carli.

! Anfang 8 Uhr!

Alles zur

„Güezi"-Fabrikation

Nothwendige habe in bester Qualität zu billigen Preisen vorräthig, nämlich:

Citronen,
Citronat,
Haselnußkernen,
Mandeln,
Mehlzucker,
Orangeat,
Simmetmehl fina,
Stampfzucker, ganz weißer,
Nelkenpulver, garantirt reinstes,
Zimmet, ganz und gemahlen.

Ich empfehle diese Artikel angelegentlichst.

L. Stephani.

Bei uns ist vorräthig:

J. R. Denzler, Pfarrer in Flumtern, **Festgrüße an die christliche Gemeinde.** Eine Blumenlese aus der religiösen Literatur der Gegenwart. geh. Fr. 4. 50. eleg. geb. Fr. 6. —.

☛ Eignet sich als **Festgeschenk.**

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in **Aarau.**

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin, **Kerzchenhalter** und das Neueste in **Baumverzierungen** empfiehlt bestens

El. Haffter-Wanger.

Entlaufen oder entführt:

Ein männlicher einjähriger, braungestreifter **Bernhardiner,** folgt auf den Ruf „Chutz". Abzugeben bei

Steiner, Thierarzt, Dürrenäsch.

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle: Weiße **Percale-Taschentücher** mit prächtigen Farbenbord für Damen und Kinder per Dutzend nur Fr. 3. —

Kinder-Châles

in schönster Auswahl von Fr. 4. an, weiße seidene **Foulards,** gesäumt in Schachteln von Fr. 1. an, eine Parthie reinwollene **Beiges** zu Winterkleidern, 2 Ellen breit in allen Farben, zu erstaunlich billigen Preisen, **Bett- & Glättedecken** per Stück à Fr. 4.

Eine Parthie **Tuch- & Boukskins-Resten,** wie schwarze **Merinos-Resten** erlasse zu und unter den Ankaufspreisen.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß,

kur franz. „Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein neuer eleganter

Einspänner-Rennschlitten,

bei **J. Seeberger,** Wagner in **Lupfig.**

Bei Unterzeichneter befindet sich eine Niederlage von direkt importirten und garantirt ächten

Malaga,
Jamaica-Rhum,
Madeira,
Muscat Frontignan,
Marsala,
Cognac.

Wittwe Aeschbach,
Bachstraße Nro. 1040.

Steigerung.

Dienstags den 23. Christmonat, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Hause des Christian Trösch, Schreiner, im Neuquartier zu Zofingen, die den gewesenen Gesellschaftern Joh. Joos und Abraham Ott, Cementier, gehörenden vorräthigen

Cementplatten, Modelle & Werkgeschirr

gerichtlich versteigert.

Zofingen, den 11. Christmonat 1879.

Namens der Gerichtskanzlei,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Frische Kuttlen

bei **Siegrist** Metzger.

Christbaumkerzchen

in Wachs & Paraffin

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Gloor-Siebenmann.

Kost & Logis in Nr. 65.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle: Eine schöne Auswahl

Schleyer

zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch.

Zu verkaufen:

Schöne dürre Schwarten

per Ster à 6 Fr. 50 Rp. bei

Erb, Sager in **Niedergösgen,** zur Aarbrücke.

Für Cigarrenhandlungen!

Cigarrenspitzenmesser

mit Schachtel

bei **Carl Henz.**

Zum Ausleihen:

Die Säge in Oberkulm,

bestehend in einer großen und einer kleinen Gattersäge und Fraise, mit oder ohne Land, um billigen Zins, sich zu wenden an Herrn Geschäftsführer **Marti** oder **Joh. Wirz,** beide in **Reinach.**

Zu Festgeschenken geeignet:

Um mit diesem Artikel gänzlich aufzuräumen, erlasse alle noch vorhandenen

Broderien,

als: **Sophakissen, Schemel, Etagères** und **Garderobehalter,** sowie eine große Auswahl angelangener **Pantoffeln** weit unter dem Ankaufspreis

Zur gefl. Abnahme empfielt sich bestens

Frau **E. Kümmerli,**
Kirchhof.

Empfehlung.

Mache auf bevorstehende Festzeit auf eine reiche Auswahl in baumwollenen

Sacktüchern,

als: Weiße, weiße mit farbigen Rändern und farbige, ferner auf **schwarze Panama- & Alpaccas-Schürzen** und auf eine Parthie **Hemdeneinsätze** aufmerksam.

Unter Zusicherung äußerst billiger Preise empfiehlt sich bestens

Frau **E. Kümmerli,**
Kirchhof.

Der schönste

Robinson ist und bleibt immer noch der **Schweizerische,** dessen **einzige** vollständige Original-Prachtausgabe (12 Fr.) in allen soliden Buchhandlungen vorgelegt werden kann. Rother Prachtband mit dem weissen Kreuz. Verlag von **Orell Füssli & Co., Zürich.**

(O F 223 V)

Rohen Weinstein

kauft stets zu hohen Preisen

E. Custer, Chemiker in Aarau.

Auf die Festzeit empfiehlt:

Pelzwaaren,
Filzhüte,
Filzstiefel

zur gefl. Abnahme

W. Winkler, Bahnhofstraße.

Der Verkauf von

Weihnachts-Bäumchen

in bisheriger Weise, findet nächsten **Montag den 22. dies, von Nachmittags 1 Uhr** an, in dem **Tanzsaale** zur **„Kettenbrücke"** statt.

Aarau, am 19. Dezbr. 1879.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 Zimmern, Rathhausgasse Nr. 4

Tragöfen

in verschiedenen Farben und Größen, zu ganz billigen Preisen, sind noch vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden

Carl Wespi, Hafner, obere Vorstadt.

Eine kleine Familie der Stadt Aarau wünscht eine ältere **Weibsperson,** von welcher etwas Kostgeld bezahlt würde, und die noch im Stande wäre, im Häuslichen ein wenig vorzustehen, zu sich zu nehmen. Gute Behandlung wird zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein neuer Rennschlitten

zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch eine

Nähmaschine

(Weeler-Wilson), sehr billig; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neuer mit Pelz garnirter

Einspännerschlitten,

nebst einem feinen neuen mit Pelz garnirtem **Rückengeschell.** Zu dem billigen Preise von **Fr. 200.**

Lenzburg, den 18. Dezbr. 1879.

A. Rauber, Sattler.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Bettüberwürfe

von **Fr. 4. 50** an, **Tisch- & Commoden-Teppiche,** kleine **Teppichle** von 60 Ct. an, empfiehlt

Wittwe Leutwyler.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 51. *Aarau, den 20. Dezbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	—	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	124⅛	123¾	—	123⅞	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ „
Mailand, valuta legale	89	88	—	88	4 „
London	25.25	25.21	—.—	25.21¼	3 „
Paris	100⅛	99⅞	—	99⅞	3 „
Wien	216	214	216	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½ „	10 „
Nebenplätze		5 „ 10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn			
Nordostbahn Stammactien	265	262½	—
„ Prioritäten	123¾	120	—
Centralbahn	352½	347½	346¼
Union Suisse Stamm	281¼	280	280
„ „ Prioritäten	83¾	80½	—
Suisse occidentale Stamm	280	270	—
„ „ Priorität	88¾	87½	87½
Schweiz. Creditanstalt	431¼	428¾	—
Bank in Winterthur	576¼	573¾	573¾
Aarg. Creditanstalt	—	506¼	—
Aarg. Bank	500	490	—
Basler Handelsbank	—	272½	—
Basler Bankverein	515	513¾	513¾
Eidg. Bank	575	573¾	—
Bank Zofingen	436¼	435	—
Bank Baden	—	445	—
Credit Lyonnais	490	468¾	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	890	887½	890
Banque de Mulhouse	500	498¾	—
	547½	545	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867			
4½ „ „ 1871	101	100	—
4½ „ „ 1877	100½	100	—
4½ „ Central-Nordost	—	100	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	96¼	95⅞	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	—	—	—
4½ „ „ „ 1882	88¼	86¾	—
4½ „ „ „ 1884	—	—	—
4½ „ „ „ 1886	—	97	—
5 „ Gotthardbahn	—	95	—
5 „ Berner Jurabahnen	87⅛	86⅛	—
5 „ Stadt Winterthur	99⅞	99⅛	—
Ohne Verbindlichkeit.	96½	96	—

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4½ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 303.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. Dezember 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

23. Dezember:

1835. An diesem Tage beschloß in Aarau sein vielbewegtes Leben Albrecht Rengger von Brugg, der frühere helvetische Staatsminister.

Die Charakteristik dieses Mannes ist am besten in Hilty's Werk über die Helvetik ausgesprochen: „Der eigentliche Held der Helvetik war unzweifelhaft Rengger. Ein unermüdlicher, etwas stoischer, selbst mitunter etwas grämlicher Junggeselle und ächter „metaphysicien" wie ihn Napoleon nannte.

Ohne Rengger würde die Schweiz am Ende der helvetischen Periode noch um die Hälfte ärmer geworden sein. Von seiner Hand ist beinahe alles, was in den administrativen Einrichtungen der Helvetik groß, ruhig, leidenschaftslos und ächt patriotisch gedacht war." Er war der würdigste Repräsentant des einen der neuen Kantone, die aus dem ehemaligen Bern hervorgegangen. Ein scharfer Gegner alles Rustizismus, wurde er übrigens ebenso oft als Aristokrat wie als Demokrat verschrieen, ein Schicksal, das die besten Männer ihres Landes oft mit ihm theilen werden.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 22. ds.

In Betreff der Rückzollvergütungen hatte der Ständerath solche an den Bundesrath ohne Direktionen zurückgewiesen, während der Nationalrath Direktionen ertheilt hatte. Es stimmte heute der Nationalrath diesem Beschlusse bei, ebenso in Betreff der ständeräthlichen Schlußnahme bezüglich der Konzessionsänderung und Konzessionsübertragung der Waldenburgerbahn.

Dem Bundesrath wird der Rekurs eines Dr. Weißenfels in Zürich überwiesen, der aus Rheinpreußen stammt und welchem die Ausübung der ärztlichen Praxis verweigert worden war.

Der Nationalrath ermächtigte den Bundesrath zum Abschlusse eines Vertrages betreffend Zeitungsabonnemente mit Frankreich.

Da die Kommissionen über den Sonntag nicht Vorberathungen gepflogen haben, können heute der Verkauf des Post- und Inselgebäudes, wie die Gewährleistung der Tessiner-Verfassung nicht zur Behandlung kommen.

Im Namen einer Fraktion (Aepli und Zweifel) der Kommission beantragte Hr. Zweifel in Betreff der Tariferhöhung der Simplonbahn dem Beschlusse des Ständerathes beizutreten, welcher dieselbe mit der Modifikation genehmigt hatte, daß der Bundesrath bei veränderten Verhältnissen befugt sein soll, unter vorhergegangener Anzeige an die Simplongesellschaft die frühern Tarife wieder einzuführen.

Hr. Arnold begründete als andere Kommissionshälfte (Arnold und Chaney — ein Mitglied war abwesend —) folgenden Antrag:

„Dem Beschlusse des Bundesrathes vom 15. Juli 1879, betreffend Erhöhung der Taxen auf der Simplonbahn, wird in dem Sinne die Genehmigung ertheilt, daß die Tarife für den Personen-, Gepäck-, Vieh- und Waarenverkehr um 15% erhöht werden dürfen.

Der Bundesrath wird ermächtigt, bei veränderten Verhältnissen, unter vorhergegangener Anzeige an die Simplongesellschaft, die frühern Tarife wieder einzuführen."

Dieser Antrag wurde unterstützt von Herrn Chaney, während der Antrag des Hrn. Zweifel von den Herren Aeppli, Bundesrath Welti und Roten befürwortet werden. Herr de Werra nahm den Rekurs der Regierung von Wallis in Schutz.

Hr. de Montheys, ebenfalls Walliser, beantragte den Transport der Weine von der Taxerhöhung auszunehmen.

Mit 43 gegen 38 Stimmen wurde in eventueller Abstimmung der Antrag des Herrn de Montheys angenommen, worauf der Nationalrath mit 53 gegen 43 Stimmen den Antrag der HH. Aepli und Zweifel zum Beschluß erhob und damit also dem Ständerath mit dem Amendement des Hrn. de Montheys bestimmt. —

Es beschloß endlich der Nationalrath den Tessiner-Rekurs in einer Abendsitzung, welche um 5 Uhr beginnt, zu behandeln.

K. Der Ständerath war am 22. d. nicht zahlreich, ja sogar schwach besucht..

Hr. Ador erstattete Namens der Familie des verstorbenen Hrn. Bürgermeister Stehlin in Basel für die ihr gewordene Theilnahme von Seiten des Ständerathes den wärmsten Dank ab.

In der Kommission für Controllirung der Gold- und Silberwaaren wurde Hr. Morel für den ablehnenden Hr. Cornaz zum Präsidenten in der Kommission und zugleich zu deren Vorsitzenden ernannt.

Der Bundesrath wurde ermächtigt, die Uebertragung der Nationalbahnconzession an einen allfälligen Erwerber zu ertheilen und eventuell auch die Abänderung derselben im Sinne einer Verminderung der den Betrieb betreffenden Verpflichtungen zu bewilligen. In Uebereinstimmung mit dem Nationalrath wurde die Fristverlängerung für die Eisenbahn Seebach-Zürich bewilligt. Bis zum 1. Nov. 1880 soll mit dem Bau begonnen und derselbe bis znm 1. Novbr. 1882 vollendet sein.

Ohne Debatte wurde dem Nationalrath ferners in Betreff des Bundesbeschlusses über die Verwendung der Ordnungsbußen beigestimmt. Es werden die von eidg. Beamten und Angestellten, sowie die von den Postpferdhaltern und Postillionen bezogenen Ordnungsbußen direkt der Kasse des Versicherungsvereins der genannten Beamten und Angestellten zugewendet und die Bundesversammlung behält sich vor, jeweilen im Budget eine weitere Subvention zu Gunsten dieses Vereins zu bewilligen. Außerdem wurde bekanntlich der Bundesrath eingeladen, Bericht zu erstatten, ob die Versicherung der eidg. Beamten nicht für alle obligatorisch zu erklären sei.

Der Rekurs der Waadtländer Wirthe wegen allzuhoher Besteurung und dadurch Beeinträchtigung in ihrem Gewerbe, wurde als unbegründet einstimmig abgewiesen und dabei bemerkt, daß z. B. die Berner-Wirthe noch bedeutend mehr mit Steuern belastet werden. Eine starke Besteurung der Wirthe werde den besten Damm gegen die Ueberhandnahme der Wirthschaften bieten und könne denselben, das heiße der guten Wirthsklasse nur erwünscht sein. —

Morgen: Phosphor-Zündhölzchen und Uebereinkunft mit Frankreich.

Bundesstadt, 22. ds. Die ultramontane Abordnung Tessins hat sofort nach Verweigerung der Garantie des Verfassungsdekretes durch den Ständerath erklärt, sie hätte mit den Radikalen nichts mehr in Betreff der Stabioaffaire zu unterhandeln. Auch das Zentrum hat beschlossen, zu keinem gemeinschaftlichen Schritte mitzuwirken. Die Linke wird nun allein vorgehen und darüber heute Abend beschließen.

Schweiz. Turnverein. Aus dem am 26. Oktober durch die Abgeordneten-Versammlung aufgestellten Doppelvorschlag für die Wahl des Centralkomites des schweiz. Turnvereins sind laut gestriger Verifikation der Wahlresultate in dasselbe gewählt worden: Bienz (Basel), Hauswirth (Bern), Dufresne (Vivis), bisherige Mitglieder. Eine Wiederwahl hatten abgelehnt: Häugärtner (Zürich), Zollikofer (St. Gallen) und Senglet (Genf); sie wurden ersetzt durch: Wäffler (Aarau), Graf (Zürich) und Mathey (Locle). Die Gewählten sind alle Turnlehrer. An der Abstimmung betheiligten sich 2191 Turner. Nach Abzug von theils zu spät eingelangten und theils ungültigen Stimmen verblieben noch gültige 1652. Das 7. Mitglied wird von der Festsektion (Lausanne) gewählt. (Bd.)

Aargau. Montag Vormittag ist Hr. Franz Rauber, Oberlehrer in Windisch, von einer fallenden Tanne getroffen worden und blieb auf der Stelle todt. Rauber ist 38 Jahre alt und Vater von zwei Kindern.

— * Aarau. (Theater.) Laut Zeitungsannonce gibt unsre jugendliche Liebhaberin, Frl. Carli, heute Dienstag Abend ihre Benefice-Vorstellung und hat hiezu „Die Grille", ländliches Charakterbild von Charlotte Birch-Pfeiffer, gewählt. Wir begrüßen diese Wahl als eine ganz vorzügliche und sprechen die zuversichtliche Hoffnung aus, es werde das hiesige kunstsinnige Publikum der jungen Künstlerin, die uns durch ihr munteres lebensvolles Spiel schon so manchen genußreichen Abend bereitet hat (beispielsweise als Pariser Taugenichts, Preciosa ꝛc.) seine Sympathie auch in materieller Hinsicht, durch ein gedrängt volles Haus recht deutlich zu erkennen geben. Einer für Viele.

— * Aarau. (Theater.) Fräulein Marie Carli giebt zu ihrer Benefizvorstellung das Schauspiel „Die Grille". — Das war eine glückliche Grille von ihr! Wir wünschen ihr trotz Kälte und mißlicher Zeitverhältnisse ein volles Haus; das Stück ist gut, unterhaltend und die Charaktere gut gezeichnet. Der Tit. Stadtrath hat in der Voraussetzung, daß der Theaterbesuch nach Neujahr ein besserer werde, eine Verlängerung der Konzession ertheilt — auch wird die grimmige Kälte einmal zu Ende gehen? Dir. Heuberger ist wohl denn 20 Jahre hier bekannt, das erste Jahr im Kasino war große Theilnahme für das Theater, das zweite Jahr brachte uns die Internirten und das dritte Jahr schlimme Zeitverhältnisse und großer Vorrath an Geldmangel. Möge sich die gute Absicht unseres Tit. Stadtrath erfüllen, d. h. nach Neujahr dem Papa Heuberger noch einige Male die Kasse füllen; wir wünschen ihm das von Herzen. X.

— Uerkheim. Montag 15. Dezb. stahl ein großer ungerathener Schlingel seinem Vater, der ein armer Weber ist, Fr. 150 (30 Fünffrankenstücke), machte sich mit dem Gelde davon nach Basel und kehrte nach vier Tagen wieder zurück, stellte sich beim Bezirksamt Zofingen und hatte bei der dießfallsigen Untersuchung 15 Cts. von dem geraubten Geld abzugeben.

— Ryken. Die Nachricht, daß hier vorige Woche ein Kind in seinem Bettchen erfroren sei, wird von competenter Seite als unrichtig erklärt.

Bern. Am 19. Dezbr. verstarb hier nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren Architekt Friedrich Studer, der in den Jahren 1852 bis 1854 im Auftrage der Stadt Bern den Bau des

Bundesrathshauses, nach den Plänen von Stadler in Zürich, ausführte. Zwei andere hervorragende Gebäude der Stadt Bern wurden ebenfalls von ihm erbaut; es sind dies der Gasthof zu „Pfistern" (1849 bis 1851) und dicht neben dem Bundesrathshause der „Bernerhof" (1856 bis 1858).

— Die Einwohnergemeinde der Stadt Bern hat am Freitag Nachmittag die vorgeschlagene Erhöhung der Gemeindesteuer mit sehr großer Mehrheit abgelehnt und das Budget an den Gemeinderath zurückgewiesen zur Umarbeitung auf der Basis des bish. Steuerfußes von 2 per Mille vom Vermögen und 3 Prozent vom Einkommen.

— In Wangen starb Freitag Abends nach langen Leiden der auch in weitern Kreisen bekannt gewesene Hr. Jakob Roth, alt-Großrath und Chef des Fabrikationsgeschäftes mit der Firma gleichen Namens.

Zürich. Letzten Freitag starb Hr. Julius Burkhard, Begründer und Inhaber einer Kunst-Handlung, die sich trotz ihres kurzen Bestehens im In- und Auslande eines guten Rufes erfreute.

— Winterthur, 21. Dez. In Folge der Verhandlungen mit Frankfurter Bankiers hat die hiesige Gemeindeversammlung heute auf den Antrag des Hrn. Bühler-Blumer, dem sich auch der Referent der Behörden nicht widersetzte, einmüthig beschlossen, zur Zeit auf den Cessionsvertrag mit der Nordostbahn nicht einzutreten.

Schwyz. Wir lesen im „Boten der Urschweiz": „Der gegenwärtige Winter bietet trotz seiner Strenge doch auch seinen Sonnenschein. So berichten uns Iberger, die über die Egg kamen, daß sie geschwitzt haben und ohne befürchten zu müssen, ihrer Gesundheit Schaden zuzufügen, recht gerne ihre Tschoppen über die Achseln geschwungen. Von Rothenthurm meldet man uns, daß die Luft so lau, daß lange bis in die Nacht hinein, fast bis zum frühen Morgen die Regentraufen gehen und Holzer, die in den Waldungen unter der Mythen Holz fällten, haben uns erzählt, daß sie bei Einnahme ihres „z'Morgenessen" den Schatten suchten, weil die Sonne zu warm auf die rückgestülpten Hemdärmel schien. Aehnliche Berichte vernehmen wir von überall her aus den Höhen."

Zug, 22. Dez. Die gestrigen Wahlen ergaben große Mehrheit zu Gunsten der Konservativen. Die Regierungsräthe sind bestätigt (Landammann: Schwerzmann; Statthalter: Müller von Baar; Regierungsräthe: Hildebrand von Cham, Nußbaumer von Zug, Dossenbach von Baar, Meier von Steinhausen, Hegglin von Menzingen.)

Basel. Eine Gasexplosion, die am Samstag Mittags in der Fiechter'schen Fabrik in der Elisabethenstraße Kreuzstöcke, Fenster und Gypsdecken eindrückte, glücklicherweise ohne große Verletzungen von Personen, mahnt zur Vorsicht. Der Spengler wollte eine gesprungene Gasröhre löthen, ohne daß der Haupthahn geschlossen war. Natürlich, daß er zunächst sich das Gesicht verbrannte.

— Die am 8. d. in Basel verstorbene Frau Basler-Bernoulli hat Legate im Betrage von Fr. 17,000 den Wohlthätigkeitsanstalten vermacht.

Baselland. Der Verwaltungsrath der Waldenburgerbahn hat in seiner Sitzung vom letzten Samstag die sämmtlichen Arbeiten im General-Akkord der Lokomotiv-Fabrik Winterthur um Fr. 350,000 übertragen. Als Eröffnungstag ist der 1. Juli 1880 festgestellt.

Graubünden. In Bergell ist Hr. Pietro Pochel im 70. Altersjahr gestorben, welcher folgende Vermächtnisse machte: Privaten in Modena Franken 15,000, wohlthätigen Anstalten daselbst Fr. 3000; Privaten in Borgonovo Fr. 10,500; dem Kreuzspital in Chur Fr. 2000; der Pfarrei Casaccia, Heimatsort seiner Mutter sel., Fr. 200 und der dortigen politischen Gemeinde zur Vertheilung unter die Armen Fr. 200; der politischen Gemeinde Rampa, seiner Heimat, Fr. 300 zur Vertheilung unter die Armen; der Pfarrei Rampa-Borgonovo sein Wohnhaus 2c. (im Werthe von Fr. 10,000) zu Schulzwecken. Ehre solchem Edelsinn!

Wallis. Die Rhone ist bei der Brücke von St. Moritz vollständig zugefroren.

Genf. Eine Anzahl von Genfer Bürgern, aus allen Partheien, haben einen Aufruf zur Sammlung von 15,000 Fr. erlassen, vermittelst deren warme Kleidungsstücke, Decken und Bettzeug u. dgl., die von armen Leuten in der öffentlichen Pfandleihanstalt versetzt worden sind, ausgelöst und den Eigenthümern zurückgegeben werden sollen. Alle Genfer Zeitungen nehmen Subscriptionen für dieses Weihnachtsgeschenk an die Unmittelten, die nun vom Frost leiden, entgegen.

Neuenburg. Hier ist, im Alter von 82 Jahren, der ausgezeichnete Botaniker, Ch. H. Godet, gestorben, der sich als Verfasser einer „Flore de Jura" bekannt gemacht hat. Von 1859 bis 1876 war er Bibliothekar der Neuenburger öffentlichen Bibliothek.

Paris, 20. Dez. Morgen hält die Linke des Senats eine Parteiversammlung, um über die Lage zu berathen und demjenigen, der mit Bildung des neuen Kabinets beauftragt ist, die Ansichten dieser Senatoren kundzugeben. — Diesen Morgen reichten sämmtliche Minister dem Präsidenten der Republik ihr Entlassungsgesuch ein. Morgen wird das Amtsblatt diese Nachricht mittheilen. — In Cannes wird heute Dr. Botkin aus Petersburg eintreffen, welcher entscheiden wird, ob die kranke Zarin nach Sicilien gebracht werden soll. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg und Prinz Ludwig von Battenberg werden in Cannes erwartet.

Paris, 21. d. Der Rücktritt des ganzen Kabinets bestätigt sich. Freycinet ist mit der Neubildung des Ministeriums betraut. Sämmtliche Minister versammeln sich heute bei Waddington.

Berlin, 19. Dez. Im Abgeordnetenhause antwortete auf eine Interpellation über den Nothstand in Oberschlesien der Finanzminister, der Nothstand sei in den letzten vier Wochen gestiegen, er werde durch den harten Winter, Typhus und Wucher noch erschwert. Die Regierung werde nach Wiederaufnahme der Arbeiten dem Hause detaillirte Vorschläge über eine zu gewährende Unterstützung nebst Kreditforderung vorlegen. Es solle und werde alles geschehen, um der Noth zu steuern. Soweit nicht Arbeit gegeben werden könne, solle mit Darreichung von Lebensmitteln geholfen werden.

Wien, 20 Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm das Wehrgesetz in der Regierungsfassung mit Zweidrittelsmajorität an; von 328 Mitgliedern stimmen für das Wehrgesetz 223, dagegen 105.

In Petersburg ist, wie der „K. Z." gemeldet wird, in der Nacht vom 13. auf 14. Dez. die Kapelle, die zum Andenken an die Errettung des Zaren aus drohender Lebensgefahr im Jahre 1867 erbaut ist und dieser Tage eingeweiht werden sollte, in Brand gerathen. Abergläubische Russen wollen darin ein Zeichen des Himmels erkennen, andere glauben an ein nihilistisches Attentat.

— Traurig sind die Verheerungen, welche die Diphteris in Rußland anrichtet. Von Bessarabien ausgehend, hat diese Krankheit epidemisch 13 Gouvernements epidemisch ergriffen und allein am Kaukasus 40,000 Kinder getödtet. Ein Plan zur Bekämpfung der Epidemie ist von Professor Bystrow ausgearbeitet und von einer Kommission soeben angenommen worden. Man beschloß, nicht später als nach drei Wochen 30 Aerzte und 300 Schwestern nach Poltawa zu entsenden. Erstere erhalten je 100 Rubel Reisegelder und 200 Rubel Gage, letztere 100 bezw. 25 Rubel. Die Beschlüsse der Kommission wurden am 16. Dezbr. der Generalversammlung des „Rothen Kreuzes" zur Bestätigung vorgelegt.

K. Bern. Das Bureau des Nationalrathes bestellte die Zolltarifkommission aus den Herren Dr. Simon Kaiser (Solothurn), Baumann, Beck, Bucher, Delarageaz, Geigy, Gonzenbach, Herrmann, Keller, Künzli, Philippin, Pictet, Planta, v. Werdt, Zweifel.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlag Millimeter.	Windrichtung u. Stärke. 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Niederschlag unter 0 m.
Dez. 15.	7 U.	-14,0	739,2	88	—	O	0,3	0,0	3,95
	1 =	- 9,6	738,3	70				
	9 =	-13,2	740,7	86				
16.	7 U.	-13,0	740,7	88	—	O	0,3	0,0	3,97
	1 =	-10,4	741,2	67				
	9 =	-19,6	740,1	85				
17.	7 U.	-16,4	739,0	88	—	S	0,0	0,0	3,96
	1 =	-12,0	737,2	68				
	9 =	-18,0	736,6	98				
18.	7 U.	-19,8	739,6	88	—	SW	0,0	0,0	3,99
	1 =	-10,8	740,3	80				
	9 =	-18,0	740,6	90				
19.	7 U.	-18,0	739,8	91	—	S	0,0	0,0	4,00
	1 =	- 8,4	740,2	80				
	9 =	-12,0	741,6	88				
20.	7 U.	- 8,0	740,9	93	—	O	0,3	bed.	4,01
	1 =	- 5,6	740,6	92				
	9 =	- 6,4	740,8	92				
21.	7 U.	- 9,0	741,8	92	—	SW	0,0	0,0	4,03
	1 =	- 7,8	742,2	77				
	9 =	-18,4	742,7	92				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Mittwoch den 24. Dezember 1879:

= Concert =

der

=Carlsbader Musikgesellschaft=

im Gasthof z. Storchen.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Cts.

Rechnungen

für das

Zeughaus Aargau

pro 1879 wollen beförderlichst eingereicht werden

der Zeughaus-Verwaltung.

☞ Soeben angekommen:
Ein vorzügliches

Pianino

von **Blüthner** (Leipzig), zu dessen Besichtigung Jedermann höflichst einladet

Kaeslin & Burgmeier.

Zu Festgeschenken

halte in schöner Auswahl:

Handschuhe, Schleyer, Lavalliéren, Foulards, Schürzen, Jupons in Filz und Moirée

zu gefl Abnahme bestens empfohlen

Susette Dolder.

Herren-Cravatten

in großer Auswahl empfehle zu billigen Preisen bestens **Wüthrich-Lüdi.**

Mein bestens assortirtes

Reiseartikel Lager,

meistens eigen Fabrikat, halte unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung bestens empfohlen **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße.

Bougie

offen und in Paquet,

Weihnachtskerzchen

in diversen Farben zu billigen Preisen empfiehlt **Eduard Eggen.**

Zum Ankauf zu Festgeschenken geeignet

Reisekoffern

in Holz, Leder und Leinwand zu den Preisen von 6 bis 40 Fr., ferner **Schultheeke, -Taschen & -Mappen, Schlitten** zum stoßen und ziehen 2c. Empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Bordeaux Floirex 1877.

Von diesem vorzüglichen Wein habe wieder eine Sendung erhalten und erlaube mir Wirthe und Privaten darauf aufmerksam zu machen. Ich gebe davon in beliebigem Quantum ab, per Liter à **Fr. 1. 10 Ct. E. Maurer** z. Kreuz.

Portemonnais

jeder Art, in schöner Auswahl empfiehlt höflichst **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße.

Bei **Karl Shober** in **Stuttgart** ist erschienen und zu beziehen durch J. J. Christen's Buchhandlung in Aarau:

Gebetbuch

für

aufgeklärte kathol. Christen.

Herausgegeben von

Dr. Phil. Jos. s. Brunner.

26 Bogen mit 3 Stahlstichen. 24 Auflage. geb. in Leinwand mit Goldschnitt Fr. 2. 95 Ct, in Leder Fr. 3. 50, Fein-Ausgabe in Leinwand mit Goldschnitt Fr. 3. 50.

Wegen Mangel an Geld verkaufe alle

Modenwaaren

zu äußerst billigen Preisen, auch werden alte und neue **Hüte** billig verfertigt. Um geneigten Zuspruch bittet

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Schöne blühende Primula

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Fortsetzung. **Steigerungs-Publikation** Fortsetzung.

Die Steigerung im Hause des Hrn. **Heinr. Andres**, Buchbinder **Nr. 37** an der **Kronengasse**, wird abgehalten:

Heute **Dienstag den 23. Dezbr.**, von Vormittags 9 Uhr:

a. Die noch vorhandenen **Buchbinder-Artikel & Laden-Waaren**, als: Leder, Schreibmaterialien, Notizbücher, Farbenstifte, Gummi, Couverts;
b. einige **Fahrhabe-Gegenstände**, worunter 2 aufgerüstete gute Betten, 1 Commode, Kasten, Fachgestell 2c.

Aarau, 22. Dezbr. 1879

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu Festgeschenken

empfehle mein gut assortirtes Lager in **Damen- & Herren-Artikeln**, welche ich bis Neujahr zu **Fabrikpreisen** erlasse:

Damenhemden schwere Qualität zu 2 Fr.
Unterhosen in Flanell, Pelzbarchent und Schirting von 2 Fr. an.
Weiße und Flanell-**Unterröcke** von 6 Fr an, reich garnirt.
Schürzen von 60 Rappen an.
Damenkragen & Manschetten.
Größte Auswahl in **Lavallières**, was die Mode Neues und Solides bieten kann zu wirklichen Spottpreisen.
Weiße und farbige **Foulards.**
Leinene **Taschentücher, Stickereien** und Anderes mehr.
Eine Parthie **Damen- & Herren-Unterleibchen** in Crêpe und Flanelle.
Herren-Halb-Flanellhemden beste Qualität zu 5 Fr.
Weiße **Herrenhemden** von 2 Fr. 50 an.
Herrenkragen fein leinene per Dutzend 5 Fr. 30.
Große Auswahl in **Herren-Cravatten** von 20 Rp. an.
Colo-, Brust- & Manschettenknöpfe.
Hemden-Einsätze in Schirting und Leinen und Anderes mehr.

Bestellungen auf sämmtliche Artikel werden stets in kürzester Frist prompt und billig ausgeführt. Achtungsvoll empfiehlt sich

Fr. Boßhardt-Faas, Chemisiere, Pelzgasse.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Geschäftsveränderung verkauft Unterzeichneter von heute an sein sämmtliches gut assortirtes

Waaren-Lager in allen Genres,

bestehend in circa 300 Stück Damenkleiderstoffen, halb und ganzwollen, Tuch, Bucksins, Flanelle uni & rayés, Schipper uni und bedruckt, Regenmantelstoff, Circassienne, Milaines, frz. Merinos schwarz und farbige, eine schöne Auswahl in Châles schwarz & nouveautés, Halblein 3/4 breit, schwarze Tücher für Confirmanden, Damast ganzwollen 3/4, Bettvorlagen, seidene Halstücher und Knüpferli, Sammetband, weiße und gefärbte Nastücher. Leinwand 5/4, 6/4 und 12/4 breit.

Eine große Auswahl in allen Sorten **Baumwollartikeln**, wie: Kölsch, Cottons 5/4 und 10/4, Baumwolltücher 5/4, 6/4 10/4 und 12/4 breit. Beige, Indienne, Sarsenet und Libet, Pelzbarchent und Futterbarchent, schwarz, blau und grünes Baumwolltuch, Oxfords 5/4 und 7/4 breit. Schöne garnirte schwarze Moireseschürzen 1 Fr. per Stück.

Außer diesen Artikeln halte ich noch sehr viele andere, die hier nicht angeführt sind. Da momentan eine große Geldcrisis herrscht, so werden sämmtliche Artikel um schnellen Absatz zu erzielen zu und unter dem Ankaufspreise abgegeben. Ich hoffe das Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung wird die günstige Gelegenheit benützen und seine Einkäufe bei mir machen. Für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeichne achtungsvollst

Julius Guggenheim, zur Waarenhalle,
Metzgergasse vis-à-vis von Herrn Wirth-Herzog und dem Schlachthaus Aarau.

Bei Einkäufen im Betrage von 10 Fr. und höher, sowie für Wiederverkäufer wird gegen Baar 5 Prozent Rabatt gegeben.

Gasfabrik Aarau.

Coke Verkauf.

Von heute an bis auf Weiteres kann präparirter **Coke** nur noch in kleinen Parthien und wenn Vorrath zum Preise von Fr. 3. — per 50 Kilo abgegeben werden.

Größere Bestellungen darauf bedauern wir nicht annehmen zu können. Der Preis für groben Coke ist Fr. 2 20 per 50 Kilo ohne Ausnahme.

Verkaufstage Mittwoch & Samstag: Vormittag 8 bis 12 Uhr,
Nachmittag 1 bis 4

Den Versandt nach auswärts müssen wir einstweilen einstellen.

Aarau, 22. Dezember 1879.

Verwaltung der Gasfabrik.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp, Sprecher, Trost und Comp, Rohrdorf u. s. w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden. Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscouranté der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

Reparaturen & das Stimmen werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Spanische Weinhandlung.

Auf bevorstehende **Festtage** bringe einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land meine reellen Weine in freundliche Erinnerung.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage Rabatt.

Als **„feinere Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel. —
Von **Liqueuren** halte wie gewohnt in vorzüglicher Qualität:
Rhum, Cognac, Vermuth, Anisette & Orlande de Reus.

Gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens:

J. Vidiella.

Getreidebörse Zürich.

Rücksichtlich der bevorstehenden Festtage werden die Börsenversammlungen der nächsten 2 Wochen auf

Samstag den 27. Dezember und
" " 3. Januar 1880

verlegt.
(O. F. 2507.)

Der Vorstand der Getreidebörse.

Reingehaltene

Tisch- und Coupir-Weine!

in verschiedenen Qualitäten,

Schwarzwälder Kirschwasser,

garantirt ächt!

1879er Ia. à 3. 30 pr. L.
1875er extrafein à 4. 20. pr. L.

Rhum Ste. Lucie Ia. à 2. 10 pr. L.

offen und in Flaschen

empfiehlt bestens

Aarau, 23. Dezbr. 1879.

O. Weber-Lüscher,
Rathhausgasse Nr. 18.

Muster stehen zu Diensten!

in gesetzlichem Quantum! (3 Liter)

bei Abnahme von mindestens 10 Liter billiger!

Frische Sendung

in Herren-Ueberziehern

von 20 bis 45 Fr. in Guttuch und Flocons.

Noch großer Vorrath in Winterschuhwaaren,

als: Schuhe, Stiefel, Bottines, Pantoffeln, Holzböden, Endeböden 2c.; Finken von 60 Ct. an das Paar.

Alle möglichen Sorten werden noch zu billigen Preisen verkauft, wovon Vieles sehr gut zu **Geschenken** passend; auch alle andern **Winter-Artikel** sind noch in schöner Auswahl vorräthig, und es empfiehlt im Ganzen das wohlassortirte Waarenlager auf's Beste

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Fest-Ausstellung

in

Kinderspielwaaren.

Wachsferzli & Kerzlihalter.

Große elegante Puppen-Zimmer und Rebenstube,
Puppen Meubles von den ordinären bis zu den feinsten Sorten.
Puppenwagen, gekleid. Puppen.
Schreipuppen, Puppenleiber.
Puppenköpfe, das Neueste in **Wachsköpfen mit Haar, Porzellan, Steinkarton und Holz.**
Puppenschuhe, Strümpfe, Arme und Beine.
Schmucksachen.
Große Wiegen, Kommoden, Kasten und Waschtische.
Kochherde mit Petroleum- und Weingeist-Heizung.
Ausgerüstete Küche in Holz u. Blech.
Küchengeräthe in großer Auswahl.
Cafés- & Tafel-Service in großer Auswahl.

Baukasten in Hart- und Weichholz.
Werkzeugkasten.
Laubsäge-Utensilien.
Necessaires zur Spritzmalerei.
Holzgegenstände zum malen.
Pflanzenpressen.
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele.
Aufstellschachteln in großer Auswahl.
Flinten, Säbel, Trompeten.
Kanonen, Trommeln, Fahnen.
Metallophons.
Pferde, Hunde und Schafe.
Fahrgegenstände.
Wagen mit Gespann.
Festungen, Archen.
Spezereiladen.
Menagerien.
Zinnfiguren, fein und ordinäre, neue Schlachten.

Baumverzierungen.

Steck-Mosaik, Bilder- & Mosaik-Cubus, Lotto, Domino, Damenbretter, Glocken und Hammer, Vögeli-, Rägeli-, Federn-, Schach-, Belagerungs- und Gänsespiel 2c. 2c.

Bilderbücher, Bilder-, Theater-, Modellir-, Ausschneid- & Fechtbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen, Bleistift-Etuis von Faber, **Farbstifte und Matheste.**

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographie-Album,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Carte de visite,
Photographietäschchen,
Porte-monnaies,
Musikmappen,
diverse Necessaires.

Nähschachteln mit großen Kissen in Holz & Carton.

Als Geschenke für Erwachsene halte nebst meinen bekannten Artikeln

verschiedene japanesische Gegenstände.

Damen-Postpapiere und Enveloppes mit **Monogramm** oder **Blumenverzierungen** in eleganter Verpackung, sehr geeignet zu **Festgeschenken.**

Weiß und farbig engl. Postpapier halte fortwährend auf Lager und nehme Bestellungen auf extra **Monogramm** gerne entgegen. Muster stehen zu Diensten.

Zu zahlreichem Besuche und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Das Neueste in

Christbaum-Verzierungen

empfiehlt höflichst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

187

Leichen-Anzeige.

Nr. 108.

Montag den 22. Dezbr. 1879 starb: **Emma Rosa Isliker**, Schusters, von Alten (Zürich); alt 5 Jahre und 17 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 24 Dezember, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 71.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten unserer theuren Schwester und Schwägerin

Frau Wtw. Müller geb. Ryniker,

von Lenzburg,

zeigen wir an, daß der Allmächtige sie heute Mittag unerwartet schnell an einem Herzschlage in die ewige Heimath abgerufen hat.

Um stille Theilnahme bitten

Aarau, den 22. Dez. 1879.

Isaak Müller, Grosweibel
& Familie.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend **Gesangstunde**, Alle punkt 8 Uhr.

Bei **Karl Schober** in **Stuttgart** ist erschienen und durch J. J. Christen in Aarau zu beziehen:

Morgen- & Abendsegen

auf

alle Tage des Jahres.

Mit Gebeten auf die Sonn- und Festtage und besondere Verhältnisse und Fälle des innern und äußern Lebens

von **Eduard Teichmann.**

Mit 1 Stahlstich.

Fünfte durchaus umgearbeitete & veränderte Auflage.

Preis in Leinwand gebunden Fr. 2. 50, in Halbfranz. Fr. 2. 85. Ist auch in 12 Lieferungen à 70 Cts. in beliebigen Terminen zu beziehen.

Auszug aus Obigem:

Evangelisches Gebetbuch.

Morgen- & Abendgebete

für

die Tage der Woche in zwölffacher Reihe.

Mit Gebeten für die festlichen Tage des Jahres und besondere Verhältnisse und Fälle des äußern und innern Lebens. Preis geb. in Leinwand Fr. 2. 95, in Leinwand mit Goldschnitt Fr. 3. 50.

Schön gedörrte Kastanien

bei **J. R. Imhof.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Verkaufs-Antrag.

Ein neugebautes, in schöner Lage befindliches und bequem eingerichtetes



Wohnhaus

mit ca. 25 Aren (ca. ¾ Juch.) **Garten & Anlagen**, wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar
in Aarau.

Schulthecke

von Fr. 3. 50 an bis Fr. 8. —,

Schulmappen,
Schultaschen

empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Feinsten ächten Mocca-Café

billigst bei **Eduard Eggen.**

Frisch angelangt:

I. Qualität

Basler-Leckerli

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Verloren: Vor mehreren Wochen ein gebundenes **Musikheft** gr. 4° für Violine.

Theater in Aarau.

Benefiz für Frl. Marie Carli:

Dienstag den 23. Dez. 1879:

„Die Grille"

oder

Der Zwillingshof.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet die verehrten Kunstfreunde höflich ein

Marie Carli.

Anfang 8 Uhr!

Bei uns ist vorräthig:

J. R. Deuzler, Pfarrer in Flunteren, **Festgrüße an die christliche Gemeinde.** Eine Blumenlese aus der religiösen Literatur der Gegenwart. geh. Fr. 4. 50. eleg. geb. Fr. 6. —.

Eignet sich als **Festgeschenk.**

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in **Aarau.**

Das Nähmaschinen-Depot

von H. Lüscher-Ulmiker in Aarau

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichsten, ächt amerikanischen

Davis-Maschinen	à Fr.	170. —
Singer- dto.	" "	140. —
Wheeler & Wilson	" "	135. —
Grover & Baker	" "	125. —
Handnähmaschinen	à Fr.	45 — 65.

Grosse Auswahl in

Gratulationskarten,
Taschenkalender 1880,
Portemonnaies "
Abreisskalender "
Geschäfts-Agenda "
Gesangbücher etc.

empfiehlt billigst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Straßburger Gänseleber

Terines à Fr. 4. 50 & Fr. 7. 50

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von den billigsten bis zu den feinsten Sorten;

Phantasie-Chocolade & Cacao von Suchard;

Englische Biscuits, offen und in kleinen Schachteln;

Feine Baslerleckerle

empfiehlt bestens

Aarau. **F. Gloor-Siebenmann.**

Gratulationskarten

in neuer und größter Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin, sowie das Neueste in **Kerzchenhaltern & Baumverzierungen** empfiehlt bestens

F. Friker-Wirz.

Auf die bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine reiche Auswahl von schönen und soliden

Schultheken, Schultaschen & -Mappen,

sehr billig und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Fried. Rüsperli, Sattler.

Als nützliche **Festgeschenke** empfehle ich die bewährtesten

Nähmaschinen

für Hand und Fußbetrieb. Mehrjährige Garantie für solide Arbeit und Konstruktion. Unterricht gratis. Ferner: Feinste **Nähmaschinennadeln, Oel** offen und in Flaschen, **Apparate** 2c. Um gefälligen Zuspruch ersucht

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Citronat,
Orangeat,
Mandeln &
Haselnusskernen,

empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Anzeige & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem Tit. Publikum von Stadt und Land die höfl. Anzeige, daß ich mit dem 17. Dezember

Die Restauration zum alten Schützenhaus in Zürich

in nächster Nähe des Bahnhofes übernommen habe und bitte ich das Wohlwollen von meinem Vorgänger auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, die Zufriedenheit des Publikums durch aufmerksame Bedienung, reelle Getränke und gute Küche zu erwerben.

Den Tit. Vereinen und Schulen stehen verschiedene größere Lokalitäten zur Verfügung, welche ich auch gleichzeitig für Hochzeiten und zu sonstigen Anlässen bestens empfehle.

Mittagstisch von 12—2 Uhr à 1 Fr. 20.

Uto-Bier.

Bei Ankunft der ersten Züge stetsfort schmackhaften **Café & Dejeunes** complet in Bereitschaft, sowie den ganzen Tag hindurch ganze und halbe Portionen jeglicher Art und zu billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Rudolf Hiltpold.

Sparcasse von Aarau

(neben der Bierwirthschaft Randegger am Graben.)

Dieses, **mit dem 1. Januar 1830** ins Leben getretene, vom Tit. Bürger- und Einwohner-Verein gegründete Institut, nimmt fortwährend Gelder an und **verzinst solche** als **„außerordentliche" Einlagen** à 4 ½ %, als „ordentliche" (vierteljährlich zahlbare) **Einlagen**, haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Unterpfänder und solide Bürgschaft, sowie durch den Reservefond, sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet deßhalb ein

Aarau, im Dezember 1879

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleumvorlagen.

Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaufferieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Direkter Versandt von St. Pierre:

Rhum Qualité superieure

per Flasche (bouchirt) 1 Fr. 90 Ct., per Liter offen 2 Fr. 35 Ct.

Restaurant Halden, Aarau.

Zu Geschenken geeignet

empfiehlt eine schöne Auswahl in

Bronce Gegenständen:

Nachtlichtgestelle & Lichtständer mit den neuesten niedlichsten Lichtbildern,
Lichtbilder extra in allen Größen,
Garnwinden und elegante Tischglocken,
Schreibzeuge in Bronce, weiß Metall, in Crystall & in Holz.

Cigarrenständer & Aschenbecher.

A. Hemmeler-Haßler,
Quincaillerie- und Spielwaarenhandlung.

Auf Weihnachten & Neujahr

halte, in hübscher Auswahl, bestens empfohlen:

Cols & Manchetten
Paruren
Ruchen
Lavalières
Spitzen-Barben
Morgenhäubchen.

Taufkleidchen
Schlüttchen
Rabättli
Hütchen
Schürzchen
in weiß und leinen.

Herrenhemden
Faux-cols
Manchetten
Cravatten
Knöpfe.
Weiße Cachnez, seid. & woll.

Taschentücher, Theetücher mit Servietten, Damenhemden, Unterkleider, Filzjupons 2c.

J. Dolder,
vordere Vorstadt.

Gegen kalte Füße werden empfohlen

„Strohsohlen".

Verkauf in verschiedenen Größen à **30 Ct.** per Paar bei

E. Hemmeler-Türler.

Gesangbücher

in reichhaltigster Auswahl in ord. und feinen Goldschnitteinbänden empfiehlt als passende Festgeschenke

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 304.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 24. Dezember 1879.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigegeben.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1879.

Die Expedition
der „Aargauer Nachrichten".

∴ Weihnachten.

„Alle Jahre wieder kehrt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind!" Wem tönt dieser Anfang eines herzlichen Kinderliedes nicht allemal im Herzen wieder beim Herannahen des freundlichsten, poesievollsten aller Feste, des Weihnachtsfestes? Kehrt es auch in strenger Winterzeit bei uns ein, da eisige Kälte uns umschauert, daß weiße Tuch über die Allerhalterin Erde ausgebreitet liegt, immer wieder erwärmt es unser Herz und entflammt es zu guten Gedanken, immer ruft es freundliche und ernste Erinnerungen in uns wach und ermahnt es uns zur Einkehr in uns selbst. Ueber allem Getriebe der Welt, in allem Kampf um's tägliche Brod, um's Dasein, vergessen wir an diesem Tage nicht das Trosteswort: „Und siehe, ich verkündige Euch große Freude, denn Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr!" Welche Gedanken knüpfen sich nicht an diese segensvolle Verheißung? Christus ist geboren! Welches herrliches Ereigniß für die Menschheit, ihre Kultur und Entwicklung! Nicht umsonst läßt die Geschichte der christlichen Kirche das große Wort durch Engelszungen verkünden, es ist ein hehres, ein bedeutungsvolles Wort. Erst durch das Christenthum hat die Menschheit angefangen, sich auf die Stufe der ächten Menschenwürde zu erheben. Wenn ihr dies in einem Zeitraum von fast 1900 Jahren noch nicht in vollstem Maße gelungen ist, so wollen wir noch nicht verzweifeln, sondern uns vornehmen, eifrig darnach zu ringen und zu streben, damit wir das Ziel erreichen, das der Stifter unserer Religion voraussah, die Zeit des Gottesreiches auf Erden, da ewiger Friede herrsche und Gott ein Wohlgefallen an den Menschen empfindet. Friede auf Erden! Noch hat man den Segen desselben nicht empfunden, nicht in der großen Völkerfamilie, nicht immer in kleinern Kreisen. Wie oft entzweien sich die Menschen um des schnöden Mammons willen oder über politischen und religiösen Meinungsdifferenzen! Sie nennen sich Christen und vergessen doch das Wort des Meisters: „Liebet Euch unter einander!" Das Fest der Weihnachten soll uns daran erinnern, soll ein Fest nicht nur der Freude über erhaltene Geschenke sein, sondern auch ein Fest des ernsten Insichgehens, indem wir unsere Unduldsamkeit in Glaubenssachen, unsere Ungeduld mit unsern Mitmenschen ernstlich bereuen. Bei bloßen guten Vorsätzen aber sollen wir dann für die Folge nicht stehen bleiben. Allemal wenn wieder Schranken sich aufthürmen zwischen Menschen und Menschen, Schranken zwischen Arm und Reich, Hoch und Niedrig, dann laßt uns hintreten zu dem Kindlein in der Krippe, das uns die Wege des Friedens weist; dann laßt uns die Armuth und das Elend als etwas Heiliges betrachten und es uns an's Herz gelegt sein. Wenn die Schlange der Zwietracht an unserm Busen nagt, was ist das für ein Unglück, denn der Segen flieht, wo der Friede fehlt in Familie und im Staat. Daß wir doch einmal eingedenk würden auch bei uns, daß wir trotz äußerer Verschiedenheit, trotz untergeordneter Verschiedenheit in Glaubensansichten Brüder, Kinder des einen alliebenden Vaters sind, in dessen Namen der leidenden Menschheit das hehre Verheißungswort verkündet worden ist: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!" Bewegt vom Gedanken des Friedens und der Liebe treten wir heran an den Weihnachtsbaum mit den flammenden Kerzen, mit seinen Gaben aller Art, an denen die Kinderherzchen sich erfreuen. Lassen wir es aber nicht mit frommen Gedanken allein gethan sein, sondern gedenken wir auch Jener, welche in dieser verdienstlosen Zeit nicht wissen, was sollen sie essen und was sollen sie trinken oder womit sollen sie sich kleiden! Gedenken wir ihrer in der That! Damit auch bei ihnen das Christkind Einkehr halten kann und nicht Hunger und Kälte sie an der Wahrheit der Liebe verzweifeln lassen, müssen wir einkehren in ihre Hütten. Kehren wir bei ihnen ein als Engel des Trostes bei ihrer Noth und ihrem Trübsal, nicht aber blos an diesem einen Tage; auch an andern steht ein Stern ob ihrem Hause, der uns winkt, wenn wir ihn verstehen.

Könnten wir schöner Weihnachten feiern, als wenn wir eingedenk bleiben der Mahnung des Herrn: **„Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst!"**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus dem Bundesrath. Abendsitzung vom 22. Dezember.

Hr. J. C. Hinnen, Bürger der Union, wird auf den Wunsch der Vereinigten Staaten-Gesandtschaft die interimistische Besorgung der Konsularagentur der Union in Bern unter Vorbehalt späterer Ertheilung des Exequaturs, nach erfolgter förmlicher Bestellung gestattet.

Hr. Bundesrath Droz, Vorstand des Handels- und Landwirthschafts-Departements, wird bevollmächtigt, gemeinsam mit den Bevollmächtigten der übrigen Staaten, welche die Phylloxera-Konvention d. d. Bern, 18. Septbr. 1879, bereits ratifizirt haben, nämlich von Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Portugal die Auswechslung der Ratifikationsurkunden noch vor Schluß des Jahres vorzunehmen.

Das Departement des Innern wird bevollmächtigt, drei deutschen Medizinern, welche in Zürich die medizinische Fachprüfung mit Erfolg bestanden haben, das eidgenössische Diplom als Arzt auszustellen, in der Meinung, daß in dasselbe ein Vorbehalt bezüglich Leistung des Nachweises darüber aufzunehmen ist, daß Schweizerbürgern unter gleichen Umständen in den Heimathstaaten der Betreffenden die freie Ausübung des ärztlichen Berufes gestattet sei.

Die Petitionen von Briefträgern aus den Postkreisen Luzern und Zürich um Gehaltsaufbesserung, welche direkt an die gesetzgebenden Räthe gerichtet und von diesen dann dem Bundesrathe zur Berichterstattung überwiesen wurden, werden den Räthen mit dem Ersuchen zurückgestellt, die Petenten zunächst an ihre administrativen Oberbehörden, in erster Linie an die betreffenden Kreispostdirektionen verweisen zu wollen.

Der schweiz. Bundesrath und das auswärtige Amt des deutschen Reiches haben auf dem Wege des Notenaustausches gegenseitig das Einverständniß erklärt, daß der Handels- und Zollvertrag vom 13. Mai 1869, welcher in Folge Kündigung der deutschen Regierung mit dem laufenden Jahre hätte zu Ende gehen sollen, bis zum 30. Juni 1880 in Kraft bleiben soll, jedoch mit der Aenderung, daß aus der Reihe derjenigen Artikel, welchen unter Chiffre 1 der Anlage A zu dem citirten Vertrage die gänzliche Befreiung von Eingangs- und Ausgangsabgaben zugesichert ist, der Artikel „von Salzsiedereien die Mutterlauge" vom 1. Januar 1880 ab ausgeschieden ist.

Die während der Dauer der vereinbarten Verlängerung des Vertrages, mithin bis zum 30. Juni 1880 aus dem Gebiete des einen Landes in das Gebiet des andern behufs ihrer Veredlung ausgeführten Waaren können nach Maßgabe der in Ausführung des Vertrages vereinbarten Vollzugsbestimmungen innerhalb der Frist von 12 Monaten, mithin bis zum 30. Juni 1881 zollfrei zurückgebracht werden, sofern die bestehnden Kontrolvorschriften beobachtet worden sind.

Das Justiz- und Polizeidepartement wird ermächtigt, von dem Entwurf eines schweiz. Obligationen- und Handelsrechts, dessen erste Auflage von 1000 Exemplaren bereits vergriffen ist, eine zweite gleich starke Ausgabe zu veranstalten.

Als Kontroleur bei der Hauptzollstätte Romanshorn wird gewählt: Hr. Ariste Rollier von Nods, zweiter Sekretär bei der Oberzolldirektion in Bern.

K. Bern. (Korrsp.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung v. 22. d.

Hr. Suter von Horben erstattete Namens der Kommission Bericht über den Rekurs betr. Gewährleistung der Tessiner Verfassung. Die Kommission bestund aus 5 Mitgliedern. Da Hr. Munzinger abwesend, theilt sich dieselbe zu gleichen Theilen in 2 Fraktionen. Die eine, HH. Suter und Zyro, beantragte Zustimmung zum Ständerathsbeschlusse, das Verfassungsdekret nicht zu gewährleisten, während die andere Fraktion, HH. Beck und de Werra dieselbe in der Weise zu gewähren beantragen, daß unter tessinischer Bevölkerung nicht solche Angehörige verstanden seien, welche ihren eigentlichen und dauernden Wohnsitz außerhalb des Kantons haben.

Hr. Suter fragte, ob es am Platze, ob es klug und statthaft gewesen sei, das „Riformino" vom 24. Nov. 1876, welches ein Mitglied auf je 1000 Einwohner in den Großen Rath bestimmte, durch diesen Artikel zu ersetzen, nach dem auf je 1300 Kantonsangehörige und niedergelassene Schweizerbürger ein Mitglied des Großen Rathes gewählt werden solle. Das liege offen auf der Hand, daß hiedurch die Heimathbevölkerung zur Grundlage der Vertretung im Großen Rathe gemacht werden sollte und zwar so, daß alle Tessiner, auch die seit Jahr und Tag Abwesenden, mitgezählt werden sollen. Die Kommissionsminderheit beantrage nun, daß die Tessiner-Bevölkerung nicht auch diejenigen Angehörigen in sich schließe, welche ihren Wohnsitz außerhalb des Kantons haben. Damit hebe sie aber das

Am h. Weihnachtsfeste erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht.

Dekret auf, da sie etwas hinein interpretire, was dasselbe nicht enthalte. Dem Bunde stehen aber solche Interpretationen nicht zu, er habe einfach zu gewährleisten oder die Gewährleistung zu versagen; die Interpretation stehe den kantonalen Behörden zu. Eine solche Berechnung der Vertretung widerspreche unseren staatsrechtlichen Anschauungen und Satzungen, sie werde und müsse dazu helfen, die Spaltung im Tessin noch größer zu machen.

Hr. de Werra befürwortet in lobenswerther Kürze den oben angeführten Antrag der andern Kommissionshälfte. Bereits war die Diskussion geschlossen erklärt, als Hr. Lurati noch das Wort verlangte, um in italienischer Sprache die Rede des Hrn. de Werra weitläufig zu wiederholen. Er behauptete, daß in seinem Heimathkanton von jeher in Bezug auf die Berechnung der Vertretung auf die Bevölkerung zwei Systeme um den Vorrang gestritten haben und stets dem Heimathprinzip der Vorzug gegeben wurde. Auch Hr. Pedrazzini ergriff als Tessiner das Wort, um mit dem Vorredner die Genehmigung zu empfehlen, natürlich mit dem von Hrn. de Werra beantragten Zusatze, welcher offenbar wieder das Ergebniß eines „Compromisses" zwischen den Tessinern und einem Theile des Centrums ist.

Hr. Bundesrath Anderwert erklärte, daß der Bundesrath an seinem Antrage festhalte. Bei ganzen Verfassungen können solche wohl mit Ausnahme einzelner Artikel gewährleistet werden, während bei einem solchen Reformino, einem einzelnen Verfassungsdekret, dies doch offenbar nicht zulässig sei.

Hr. Planta legte für den Kanton Tessin eine Lanze ein, da die Bevölkerung seines Heimathkantons Graubünden unter ganz gleichen Verhältnissen stehe und ein großer Theil derselben sich des Verdienstes halber außer dem Lande befinde. Er behauptet, deshalb müsse man diesen Verhältnissen Rücksicht tragen. Hr. Brunner findet, daß wenn Hr. Planta sage, 20,000 Tessiner seien im Auslande rechtlos, das nicht richtig sei, da die, welche nur vorübergehend abwesend seien, mit zur tessinischen Bevölkerung gerechnet werden. Die sämmtlichen tessinischen Angehörigen zu zählen, das gehe denn doch zu weit. Das Prinzip des Wohnsitzes mache und müsse die Norm machen und das Prinzip der Heimathgehörigkeit ganz über Bord geworfen werden. In der Gemeinde Trueb, im Kanton Bern, seien nicht weniger denn 1200 Gemeindeangehörige abwesend, ob man die nun auch mitzählen solle? Es wäre überhaupt zu wünschen, daß im Kanton Tessin etwas weniger partikularistische Interessen verfolgt würden, welche ohnedem dem Tessin nicht gut bekommen. Die gegenwärtige dominirende Parthei habe ja die Majorität im Tessin so wie so.

Hr. Bessaz sprach sich, nachdem wiederholt Schluß verlangt, aber vom Rathe nicht anerkannt worden war, für die Nichtgewährung aus und zwar auf die Bundesverfassung gestützt, gegen welche keine Kantonsverfassung Bestimmungen enthalten dürfe.

Nachdem dann noch Hr. Zyro die Nichtgewährung unterstützt hatte, wurde wiederholt und stürmisch Schluß verlangt und neuerdings abgelehnt.

Hr. Pictet sprach sich für den Antrag Beck-Werra aus, wie er sagte, um des lieben Friedens willen. Die Tessiner riefen ihm wiederholt „Bravo" zu. — Endlich gegen 9 Uhr wurde mit 47 gegen 19 Stimmen Schluß erkannt, die Abstimmung aber auf morgen verschoben.

Sitzung vom 23. d. Der Nationalrath versagte heute unter Namensaufruf mit 70 gegen 44 Stimmen die Gewährleistung der Tessiner Verfassung, indem er dem ständeräthlichen Beschlusse beitrat.

Ohne Diskussion wurde der Bundesrath ermächtigt, die Konzessionsübertragung der schweiz. Nationalbahn an einen neuen Erwerber, wie eine allfäll. Konzessionsänderung, im Sinne einer Verminderung der den Betrieb betreffenden Verpflichtungen, zu genehmigen.

Die Konzessions-Aenderung der Gießbachbahn wurde genehmigt.

Die HH. Arnold und Boiceau erstatteten über den Ankauf des Post- und Inselgebäudes Bericht. Es findet die Kommission, daß der Ankaufspreis für das sehr unbequem eingerichtete Postgebäude ein zu hoher sei und halten dafür, daß mit 600,000 Frkn. dasselbe recht schön bezahlt sei. Der Ankaufspreis für den Inselspital sei zwar billiger, aber hier kämen dann die großen Umbaukosten in Betracht. Wenn nun der Ständerath heute schon zum Inselgebäude auch noch das Casino anzukaufen anrege, so habe die Kommission gefunden, wenn denn doch so viel Geld ausgeworfen werden solle, so könnte es viel zweckmäßiger sein, wenn der Bundesrath statt dies Inselgebäude anzukaufen, sein Augenmerk auf die Erwerbung des Burgerspitals richten würde. Im Nothfalle könnte man dasselbe expropriiren. — (Das ist echly stark! [Der Referent.]). — Es fand die Kommission, daß die ganze Frage noch nicht spruchreif sei und es frage sich immer noch, ob der Bund nicht besser thun würde, einen Neubau selbst zu erstellen, als alte Häuser, die nur mit großen Kosten umgebaut werden können, zu erwerben. Kostete ein solcher Neubau auch eine halbe oder ganze Million mehr, als die vorgeschlagenen Projekte, so würde er dafür doch den vorhandenen Bedürfnissen weit besser entsprechen. Die Kommission beantrage deßhalb dem Ständerath beizustimmen, aber den Ankauf des Postgebäudes auf 600,000 Fr. zu ermäßigen.

Herr Bundesrath Schenk nahm die Vorlage in Schutz, die wohl geprüft sei. Die vorgeschlagenen Erwerbungen genügen der Verwaltung und böten viel mehr Platz als ein Neubau gewähren dürfte. Der Bundesrath müße den Beschluß der Kommission bedauern, da durch denselben die vielen bestehenden Inconvenienzen eben fortdauern. Durch den ständeräthlichen Beschluß würde nun wenigstens den dringendsten Bedürfnissen durch Genehmigung des Ankaufs des Postgebäudes gehoben. Wollte man aber den Preis auf 600,000 Fr. hier herabsetzen, so würde das einer Abweisung gleichkommen. Er wünschte, daß wenigstens dem Beschlusse des Ständerathes beigestimmt werde. Auch Herr Bundespräsident Hammer erklärte, daß der Bundesrath einstimmig die Ablehnung des Antrages der Kommission wünsche. Herr Dr. Römer ließ auf die durch den Bundesrath gegebenen Aufschlüsse seinerseits den Antrag der Kommission fallen. Auch Herr Straub that dies. — Mit 50 gegen 38 Stimmen wurde schließlich dem Ständerath beigestimmt.

Ueber die Tessiner Petition, welche 6763 Unterschriften trug und verlangte, daß die Stabio-Affaire den eidgen. Räthen übertragen werden möchte, erstattete Herr Burckhardt Bericht. Die Kommission fand, es könne dem Begehren nicht entsprochen werden, da die kantonalen Gerichte nicht kompetent seien. Würde durch die kantonalen Behörden ein konstitutionelles Recht verletzt, so könne dann immer noch Rekurs ergriffen werden. Die Kommission halte keine Kritik über die Petition, da dies nutzlos wäre. Sie beantragt auf die Petition nicht einzutreten. Die Diskussion hierüber folgt in nächster Nummer. In der Abstimmung wurde mit 68 gegen 34 Stimmen unter Namensaufruf dem Kommissionsantrage beigestimmt und auf den Rekurs nicht eingetreten.

K. Bern. Der Ständerath stimmte am 23. dies dem Beschlusse des Nat.-Rathes in Betreff des Rekurses des Staatsrathes von Wallis bei, den Transport von Wein von den erhöhten Taxen der Simplonbahn auszunehmen und stimmte im Fernern dem Nat.-Rathe in Betreff des Gesetzes über das Verbot der Phosphorzündhölzchen und Streichkerzchen bei, daß die Fabrikation und die Einfuhr vom 1. Januar 1881 an und der Verkauf vom 1. Juni 1881 an verboten sein sollen. Mit 19 gegen 9 Stimmen wurde das Gesetz schließlich angenommen.

Der Bundesrath wurde ermächtigt, mit der Regierung von Frankreich ein Abkommen über die Besorgung von Zeitungsabonnementen durch die beiderseitigen Postanstalten abzuschließen und in Vollzug zu setzen. Die Abonnirungsgebühr wird 3 % des Abonnementspreises, im Minimum 50 Rp. betragen. Bis jetzt wurden die Abonnemente nur durch Privat-Agenturen vermittelt; die Neuerung soll eine Erleichterung gewähren.

Um 4 Uhr Abendsitzung.

Abendsitzung v. 23. ds. Im Ständerathe beantragte diesen Abend Herr Kappeler Namens der Kommission in Betreff des Stabio-Rekurses dem nationalräthlichen Beschlusse beizustimmen, da das Bundesgericht die tessinischen Gerichte kompetent erklärt habe. Die Räthe hätten als parlamentarische Körper die Pflicht und das Interesse, dieses Urtheil anzuerkennen. Die Gerichte sollen in aller Ruhe und ohne Beeinflussung, ohne Meinungsäußerung von Seiten der Räthe ihren Entscheid fassen und ihr Urtheil abgeben können. — Ohne Diskussion wurde dem Antrage der Kommission beigetreten, worauf die Sitzung beendigt war.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 5,8 Meter; Airolo 20,9 M. Total 26,7 M. Tagesdurchschnitt 3,8 M. Bleiben noch zu bohren 437 Meter.

Aargau. Nach den „Freiämterstimmen" ist in Hilfikon ein Mädchen von Hunden des dasigen Schloßbesitzers angefallen und derart zugerichtet worden, daß man für sein Leben fürchtet. Es soll ein eigentlicher Kampf um das unglückliche Geschöpf gewesen sein, und soll dasselbe nur mit äußerster Anstrengung von einem jungen beherzten Mann mit eigener Gefahr den Bestien entrissen worden sein. Warum solche Ungethüme nicht an Ketten halten, gibt es kein Gesetz dafür?

— Beim letzten Brande in Uerkheim fand man einen Arbeiter, der wacker beim Löschen half und nachher bei Seite trat, beinahe erstarrt vor Kälte; beide Hände sind demselben abgefroren.

— Im Bezirk Muri wurden im Jahr 1879 ausgepreßt: 12,395 Hektoliter Aepfel- und Birnenmost im Betrage von Fr. 259,242; Wein 24 Hektoliter.

— Vorgestern Abend lagerte sich zwischen Bünzen und Boswyl auf freiem Felde eine aus 8 Köpfen bestehende Zigeunerbande. Ein Elternpaar mit 5 Kindern und einer 100jährigen Zigeunermutter. Ihr Pferdchen sollte bei dieser Kälte ungeschützt eben auch im Freien übernachten. Da legte sich aber die Polizei in's Mittel und brachte das halberfrorene Thier, sich auf das Thierschutzgesetz stützend, in einem nahen Stalle unter. Der mildherzige Polizeidiener kannte noch einen anderen Paragraphen, der aber nicht im Thierschutzgesetz zu finden ist und der da heißt: „Du sollst die Fremden beherbergen" und darum sorgte er auch noch für ein Obdach, um die halbnackten Menschen unterbringen zu können. Seinem Wunsche wurde bereitwilligst entsprochen, ja noch mehr, mitleidige Boswyler versorgten sie noch mit warmen Kleidern und Nahrung. Verdient alle Anerkennung! (Bote.)

— Bremgarten. Die Reuß ist oberhalb der Brücke vom linken Ufer aus bis an den sog. Schwellbaum und weit hinauf so fest überfroren, daß sie eine prächtige Eisbahn bildet, die nun auch fleißig benutzt wird.

K. Bern. (Korr.) Die Demokraten einigten sich gestern Abend über die Stabioaffaire dahin, daß so lange die tessinischen Behörden nicht geurtheilt und keine Rechtsverletzung vorliege, zuzuwarten sei, denn die kantonalen Behörden seien kompetent und gegenwärtig habe ein verfrühter Rekurs keinen Sinn.

— Biel. Ein Graveur Borle ist leider am 22. d. Abends 6 Uhr beim Schlittschuhfahren in der Dunkelheit und dem starken Nebel im See ertrunken. Er scheint zu weit hinaus gefahren zu sein und zu spät dieß gemerkt zu haben.

— Die ungarischen Weinfälscher haben sich durch die Maßnahmen der Behörden noch nicht abschrecken lassen. Auf erhaltene Mittheilung der Ohmgeldverwaltung hat die Direktion des Innern auf dem Bahnhof in Bern neuerdings 9 Fässer rothen Ungarwein, ungefähr 6000 Liter haltend, mit Beschlag belegen lassen. 2 Fässer, herrührend von Joseph Engels, Sohn, in Fünfkirchen, sind mit Fuchsin verfälscht. Die übrigen 7 Fässer, herrührend von Max Neugebauer in Promontor, sind mit Fuchsin und überdieß mit einem blauen Farbstoff versetzt, welcher einen starken schmutzigen Satz abgibt und dessen Natur noch festzustellen ist (Indigo?) Zweifellos gehört diese letztere Verfälschung zum absurdesten, was bis jetzt konstatirt wurde. Es liegt nahe, daß die ungarischen Weinfälscher versuchen werden, das leicht nachweisbare Fuchsin durch andere weniger leicht auffindbare Farbstoffe zu verdecken und zu versetzen. — Soeben kommt von Thun die Mittheilung, daß

dort mehrere Ladungen gefälschten Ungarweins angekommen sind, welcher durch einen dortigen Weinhändler in Ungarn direkt angekauft worden ist. Außer Fuchsin ist auch hier ein zweiter blauer Farbstoff nachgewiesen. (Hand.-C.)

Zürich. Seit gestern können die Dampfschiffe von Zürich her nur noch bis Schirmensee vordringen.

— An der Universität in Zürich studirt gegenwärtig auch eine Negerin.

Luzern. Von der Rigi wird dem „Vaterland" geschrieben: „Während Sie in dichten Nebel gehüllt sind und über die so lange anhaltende Kälte wohlberechtigte Klagen laut werden lassen, mag es Ihnen interessant sein zu vernehmen, daß wir seit 14 Tagen das herrlichste Wetter haben. Der Himmel ist hell und klar und die Sonne scheint gar lieb und mild. Die Temperatur hat sich seit acht Tagen auch sehr gemildert, so daß das Thermometer selten über 3° R. unter Null fällt, oft aber 2 bis 3° über Null steht."

Auch von Engelberg und andern hochgelegenen Ortschaften wird Aehnliches berichtet.

Solothurn. Montag Abends 1/2 7 Uhr verunglückte auf dem Bahnhofe Olten der 52 Jahre alte Urs Müller von Rikenbach, Vater einer zahlreichen Familie, ein stiller braver Mann, der seit 22 Jahren im hiesigen Kohlenschuppen der Zentralbahn gearbeitet hatte. Auf der Heimkehr von der Arbeit schlug er einen kürzern Weg ein, um den Güzug zu benutzen und muß ein Bahngeleise in dem Moment passirt haben, als eine Manöverir-Maschine über dasselbe hinwegfuhr. Man fand ihn, schwer verstümmelt, in den letzten Zügen auf dem Geleise liegend.

Basel. Die Basler Blätter bringen eine interessante Statistik der tiefsten Thermometerstände in Basel seit 1829 und konstatiren, daß seit jenem Jahre — also seit genau einem halben Jahrhundert — kein so strenger und anhaltender Winter herrschte, wie dies Jahr. Im Winter 1829/30 machte sich die Kälte am stärksten in der ersten Woche des Februar geltend, wo das Thermometer nach einander 15, 18, 18, 16, 16, 11 und 10° Reaumur zeigte.

St. Gallen. In Rapperswyl ertönte am Sonntag Nachmittag auf dem von einer Menge Schlittschuhläufer belebten See plötzlich ein durchdringender Hülferuf. Zwei Burschen von zirka 16—17 Jahren (im Kloster Wurmsbach dienende Brüder) waren, der eine den andern auf einem Schlitten stoßend, auf eine noch nicht ganz fest gefrorne Stelle gekommen und eingesunken. Wegen der weiten Entfernung war schwer helfen; nichtsdestoweniger fuhr ein Schüler der hiesigen Realschule, Meienberg, den Unglücklichen mit einem kleinen Schlitten zu Hülfe und entriß sie mit eigener Lebensgefahr dem nassen Grab. Ehre dem jugendlichen Helden. (St. Gall.-Ztg.)

— Die Feldschützengesellschaft der Stadt St. Gallen hat einstimmig beschlossen, sich für Uebernahme des St. Gallischen Kantonal-Schützenfestes pro 1880 anzumelden.

Wallis. In Sitten ist Sonntag Nachmittag der Hochw. H. Domherr Ign. Allet, früher lange Zeit Pfarrer in Leuk, gestorben — ein musterhafter Priester und wahrer Vater der Armen und Hülfsbedürftigen.

Aus Genf meldet das „Journal" von einem Ausflug einiger Personen auf den Mont Salève. Beim Abmarsch in Genf zeigte der Thermometer Nachmittags 1 Uhr — 7°; am Fuße des Berges beobachtete man — 10°; in Monnetier — 14° und auf dem Gipfel des Berges 5° über Null. Die Aussicht war prachtvoll, die Temperatur mild, ein wahres Frühlingswetter im Schnee.

Paris, 23. Dez. Freycinet hat die Aufforderung zur Bildung des neuen Kabinets nicht angenommen. Grévy bittet Waddington, Konseilspräsident zu bleiben und das Kabinet zu organisiren. Waddington bittet um 24 Stunden Bedenkzeit; er hat Grévy ersucht, Léon Say mit der Bildung des Kabinets zu beauftragen.

Die Administration der Staats-Eisenbahnen in Frankreich hat beschlossen, allen ihren Angestellten, deren Salair nicht über Fr. 2400 in Paris und Fr. 1800 in der Provinz beträgt, während der strengen Jahreszeit 10 pCt. Zulage zu geben. Ferner gibt die Eisenbahngesellschaft der Paris-Lyon und Marseiller Linie ihren Beamten, so lange die Kälte anhält, auf ihren Stationen warmen Wein, Bouillon und Kaffee gratis.

Nach Berichten aus Cannes befindet sich die Kaiserin von Rußland in hoffnungslosem Zustande.

Die französische Regierung ist von der italienischen vertraulich angefragt worden, ob sie mit der Veranstaltung einer Weltausstellung in Rom für 1882 einverstanden sei, resp. dieselbe beschicken würde. Die Antwort ist zusagend ausgefallen.

London, 19. Dez. Meldung des Reuter'schen Bureau's aus Kalkutta. General Gough ist am 17. d. von Jagdallak aufgebrochen und marschirt auf Kabul. Die Verbindung mit Gough ist am 18. d. hergestellt worden. Die dortigen Stämme leisteten keinen ernstlichen Widerstand.

Aus Calcutta wird gemeldet: General Roberts beauftragte General Gough sofort vorzurücken. Zwischen Jagdallak und Kabul steht kein Feind. Gough rückt mit 1400 Mann und 4 Kanonen vor und nimmt in Lataband weitere 700 Mann mit 2 Kanonen auf. — Aus Capstadt vom 2. d. wird gemeldet: Das Fort des Häuptlings Sekukuni wurde am 28. Novbr. bei Tagesanbruch angegriffen und genommen. Der Verlust des Feindes ist bedeutend.

Rom, 22. Dez. Die Deputirtenkammer hat die Regierungsvorlage betreffs Bewilligung von 12 Millionen zur beschleunigten Ausführung öffentlicher Arbeiten angenommen, die Ermächtigung zur provisorischen Finanzverwaltung für Januar und Februar 1880 ertheilt und sich sodann bis zum 19. Januar vertagt.

Für den Weihnachtstisch.

„Komm', liebes Kind, komm', geh mit mir,
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir!"

Diese Worte, die Göthe dem Erlkönig in den Mund legt, passen wirklich als Motto für das neue Spiel, das Rud. Jenni's Buchhandlung (H. Koehler) in Bern unter dem Titel „Abenteuer auf einer Reise durch die Schweiz" (ein Würfel- und Pfänderspiel) soeben herausgegeben hat. Es ist ein großes lithographirtes Tableau mit 60 Abbildungen und humoristischem Text, welch Letzterer ganz geeignet ist, unsere jungen Leutchen so vortrefflich in die Geographie der Schweiz einzuführen, daß sie später das Rekrutenexamen glänzend bestehen werden. Das Ganze ist mit so köstlichem Humor durchwürzt daß selbst die „Großen" ihre helle Freude d'ran haben und lachend mitbummeln von Ort zu Ort durch's ganze Land, z. B. nach Aarau:

In Aarau wirft den ersten Blick
Hinunter man zur Kettenbrück'.
Nachdem man Alles auf und ab
Gesehn, besucht man Zschokke's Grab.
Des großen Mannes Andachtsstunden
Sind lehrreich und hübsch eingebunden;
Der Sauerländer hat sie hier,
Wir geben ihm 2 Mark dafür

Das ganze Spiel kostet nur Fr. 1. 50, auf Leinwand aufgezogen Fr. 2. Wir empfehlen dasselbe jeder Familie zur Anschaffung. In **Aarau** zu haben bei **Sauerländer — J. J Christen — Schmuziger-Fisch** 2c.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. Dezbr. (Aus dem „Wint. Landb.")

Bei heutigem geschäftslosem Markte die Preise unverändert fest, doch werden den nun bald überwundenen Fehlwochen ein lebhafterer Verkehr und damit zugleich höhere Preise folgen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weizen Fr.	36 — 36¼
weizen Fr.	35¼ — 36	Hafer "	18 — 20
Primaweizen "	35 — 35¼	Gerste "	27 — 30
Guter Weizen "	34 — 34½	Roggen "	23 — 25
Geringere "	31 — 32	Mais "	21 — 24

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 166,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 23. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2, 30. Eier per Stück 8½ — 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 80 Ct. bis 1. 06, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis — —, Speck Fr. 1. 80 — bis 2. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 30 — bis 32. —, Roggen Fr. 20 — bis 21. —, Haser Fr. 20. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 3. 80 bis 4. 20.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Bei dem schweizerischen Bundesgerichte ist in Folge Beförderung des bisherigen Inhabers die Stelle eines Gerichtsschreibers für den Rest der mit Ende Dezember 1880 ablaufenden sechsjährigen Amtsdauer neu zu besetzen. Nach Art. 8 des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege soll der neu zu wählende Gerichtsschreiber der deutschen Schweiz angehören, jedoch der französischen und wo möglich auch der italienischen Sprache mächtig sein. Die Besoldung beträgt 6—8000 Franken per Jahr. Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen nebst allfälligen Ausweisen über ihre Befähigung bis spätestens den 27. Dez. d. J. dem Präsidenten des schweiz. Bundesgerichts, Hrn. Dr. J. Morel in Lausanne einzureichen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 20. Dezbr. 1879. — № 51. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209¼	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99½	99¼
Deutsche Bankplätze	4	124¼	124⅝	123⅞	124
London	3	25. 25	25. 26¼	25. 21½	25. 22½
France. Bankplätze	3	100⅛	100⅛	99⅞	100
Wien	4	216	216	214	214
Mailand Gold	4—5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5. 27½			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	100	—
4½% " 1871	28. Feb. 31. Aug	—	100	—
4½% " 1877	1. April 1. Okt.	—	100	—
4½% Aarg. Staat von 1868	30. Juni.	—	101	—
4½% " 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% Südbahngemeinden	31. März.	—	100¼	—
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	100	—
5% Stadt Zofingen, rückz. 1889	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4 & 1½% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	98¼	98¾	—
5% Gotthardbahn I, II, III. Serie	Diverse.	87⅛	86¾	86⅞
5% " IV. Serie	30. Juni. 31. Dz.	86⅛	85⅞	—
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	100	99¼	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt,	96¼	95⅞	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	—	84	—
4½% " fällig 1881	Diverse.	—	99¾	—
4½% " " 1884	31. Dezember.	98½	97½	—
4½% " " 1888	10. Okt,	97	96	—
5% " " 1888	10. Mai. 10. Nov.	—	100	—
4% Nordostbahn " 1880/92	Diverse.	88¼	86¼	—
4½% " " 1882	31. Mrz 30. Spt.	—	—	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	94	—
4½% " " 1888	15 Apr. 15. Okt	—	93½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	282½	280	281¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	145	120	122½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	352½	348¾	350
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	90	87½	90
" Prioritäts-Actien	500	500	435	430	431¼
Gotthardbahn	400	270	—	265	—
Aargauische Bank	200	200	—	272½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	—
Basler Bankverein	500	500	580	573¾	575
Basler Handelsbank	500	500	515	512½	513¾
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	576¼	573¾	573¾
Bank in Winterthur	500	500	510	506¼	—
Eidgenössische Bank	500	500	435	432½	433¼
Bank in Baden	500	500	490	470	—
" Zofingen	500	500	—	445	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1035	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen . . 4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen . 3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren 3½%
		Sparkassengelder . 4½%

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons per 31. Dez. von Gotthardbahn-, Centralbahn-, Aarauer Gas-, Aargauische Staats-, Schweiz. Rheinsalinen- und per 1. Jan. Suisse Occidentale-Obligationen, sowie per 31. Dez. von Gotthardbahn-Aktien, vollein bezahlt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 109.

Montag den 22. Dezbr. 1879 starb: Wittwe **Verena Müller geb. Rynker,** von Lenzburg; alt 70 Jahre und 10 Monate.

Beerdigung: Donnerstag den 25 Dezember, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Regierungsgebäude, Obere Vorstadt.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Hl. Weihnacht 25. Dez. 1879: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke. Wegen Unwohlsein des Hrn. Pfarrer Garonne findet kein Nachmittags-Gottesdienst statt.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch den 24. Dezbr. am Vorabend des hl. Christfestes, Abends 8 Uhr: Feierlicher Weihnachtsgottesdienst.

Donnerstag den 25. Dez (hl. Christtag) Morgens 7¼ Uhr: Hl. Messe verbunden mit allgemeiner Buß- und Comunionandacht. — 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt. 2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

8¼ Uhr Aufmarsch; Alle!

Deutscher Verein Aarau.

Unsere dießjährige

Christbaumfeier

findet statt: Am Weihnacht-Feiertag, **Donnerstag den 25. Dezbr.**, Abends 8 Uhr, im Vereins Lokal bei **Frz. Egloff** im Schachen.

Nur durch Mitglieder eingeladene Gäste haben Zutritt.

Mittwoch den 24. Dezember 1879:

= Concert =

der

=Carlsbader Musikgesellschaft=

im Gasthof z. Storchen.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Cts.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Joh. Kohler-Egli von Oberbötzberg, in Aarau, wird das geldstagliche Vermögen versteigert, **Dienstag den 30. Dezember 1879** und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabsteigerung in der Bierbrauerei zum Weinberg in Aarau.

Aarau, den 20. Dezember 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt erprobt schönes gutes

Kernensemmelmehl.

Aechten Rhum Jamaique,
Cognac fin,
Arac,
Extrait d'Absinthe,
Benedictiner,
Dennler's Magenbitter,
Malaga,
Pfeffermünz, Doppelkümmel, Aenisette

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Hund entlaufen:

Ein junger gelber **Rattenfänger,** männlichen Geschlechts, hat ledernes Halsband mit Schnalle, hört auf den Ruf „Netti." Anzeige an die Expedition dieses Blattes. Gutes Trinkgeld dem Wiederbringer.

Alpenblumen

per Hand nach der Natur in Wasserfarbe gemalt, dienlich zu **Vorlagen** und zu **Gratulationskarten für Weihnachten & Neujahr,** in der

Buchhandlung **Christen** in Aarau.

Festgeschenk!

Das Aarauer Urkundenbuch

von Dr. Boos ist erschienen.

Broch. Fr. 10. — In Originaleinband Fr. 12. —

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Bonneterie als Fest-Geschenke!

Muffs & Pelzchen in Astrachan;
Mützchen & Hütchen für Kinder;
Muffs- & Schlepp-Halter;
Röckchen, Schlüttchen, Strümpfe, Ueberstrümpfe;
Châls für Herren und Damen;
Halstücher & Tache-nez aller Art;
Capuchon & Bacheliques;
Unterkleider aller Art;
Filz-Unterröcke elegant, solid, billig

erlasse um möglichst vollständigen Absatz rasch zu erzielen zu den möglichst-billigsten Preisen.

Ergebenst

Erny-Faßler.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Writhschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

BREHMS THIERLEBEN,

= komplett. =

Die neue Auflage dieses berühmten Werkes ist soeben mit zehn Bänden beendigt worden. Sie umfasst die Abtheilungen der **Säugethiere** und **Vögel** in je drei Bänden, der **Fische, Kriechthiere, Insekten** und **Niederen Thiere** in je einem Band, mit zusammen ca 1800 Textbildern und 200 Bildertafeln nach der Natur. — Jeder Band kostet

in Bibliotheks-Einband, grün Halbfranz Fr. 18. 70,
- schönem Renaissance-Einband, braun Leder - 20. —

Jede Abtheilung ist besonders kauflich. Das Ganze bietet die glänzendste und werthvollste **Weihnachtsgabe für Freunde der Thierwelt.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.**

Specialitäten

Technisch-chemischer Präparate: **Derby-Cement** — **Amerikanisches Sternöl** (Maschinen-Oel) — **Arabischer Gummi** — **Benzin,** gereinigtes — Farblose **Copal Glanz-Lack** — **Tintentod** zum gänzlichen Entfernen der Tinte auf Papier und Weißzeug — **Flüßiger Leim** — **Gallen-Fleckenseife** — **Glanzlederlack** und **Glanzschmierlack** für Schuhe, Militärzeug 2c — **Lederschmiere** für Mattleder — **Glanz Stärke** — **Leder Oel** — **Nachtlichter** — **Parquet-Boden- & Möbel-Wichse** — **Poliröl & Möbel-Glasur** zum Aufpoliren von Möbeln — **Patent-Putz-Pasta** — **Policuivre** — Spirituöser **Holzlack** — **Stärke-Glanz** — **Stearin-Oel** zum Poliren von Metall — **Schutzmittel** gegen Rost für Eisen- und Stahlwaaren — **Universal-Glanz-Lack** — **Wachs,** weißes und gelbes — **Wasch Crystall** — **Tinte,** offen und in Fläschchen. —

Post- & Schreibpapiere in den gewöhnlichen Sorten — **Schreibhefte,** glatt und liniert und weitere Schreibmaterialien.

Thürvorlagen in Stroh, Binsen und Cocos. — Bestellungen auf Decken beliebiger Größe in obigen Stoffen werden prompt besorgt. —

Chinesischer Thee: Pecco mit Blüthen — Souschong — Schwarzer Thee, prima & secunda Congo, prima; — **Chocolade & Cacao** von Kohler und Cailler — **Caramel-Caffee,** aus den gesundesten Bestandtheilen zusammengesetzt; gewährt auch ohne Beimischung von Kaffeebohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack.

Aecht ostindische & Bremer Cigarren — Muster stehen zu Diensten.

Parfumerien & Toilette Artikel in entsprechender Auswahl. —

Artikel für häusliche Krankenpflege der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen — **Körper-Schwämme** und kleine **feine Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden. — Nicht vorräthige einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

Aarau, 1879. — G. Angst, hinterm Platz 214.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsatze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende frnko.

Bleiche & Appretur.

Theater in Aarau.

(Hotel Rössli.)

Freitag den 26. Dez. 1879:

Am Altar.

Schauspiel in 5 Aufzügen, nach Werner's gleichnamiger Erzählung von Carl Wexel-Wegner.

Der h. Feiertage wegen bleibt den 24. und 25. Dez. das Theater geschlossen.

Carl Heuberger.

Fromage de Brie,
- du Mont d'or,
- Stracchino,
- de Parmesane

empfiehlt gefl. Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

junges **Schaffleisch,** sowie beste Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Damen-Confection

Morgenkleider (Matiné)

in Filz und Wollenstoff;

Filzunterröcke in guter Qualität, von Fr. 6 bis Fr. 15;

Gesteppte Unterröcke von Fr. 3 bis Fr. 14;

Regenmäntel für Erwachsene, v. Fr 15 bis Fr. 40;

Regenmäntel für Kinder, von Fr. 6 bis Fr. 20;

Damenmäntel in feinen und billigen Sorten;

Kindermäntel von Fr. 9 und höher;

Tuch & Flanelljacken

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Nebst den bekannten **„Südfrüchten"** empfehle einem ehrenden Publikum bestens:

Muscatdatteln offen und in Schachteln

Candirte Früchte

Dunstfrüchte in Gläsern

Ananas in Büchsen

Malagatrauben extra Qualität und schöne spanische **Orangen**

Bordeau-Zwetschgen in Kistchen von 3 Kilo.

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Das echte Dr. Popp'sche

Anatherin-Mundwasser

bewährt

immer seine unerreichte Heilkraft

gegen

leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien einige Zeit gebraucht und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und Jedermann bestens zu empfehlen.

Wien. **Franz Schragel** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz und G. Bader, Apotheker; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 90
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½.

Verkaufe

4½%	Nordostbahn Oblig. 1882er	99½% pl. Z.
5 %	Arth Rigi	95% " "
4½%	Stadt Zürich	102 " "

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Bahnhofstraße 64, Zürich. „Brieflich." (M-134-Z)

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nro. 304.

Aargauer Nachrichten.

Mittwoch den 24. Dezember 1879.

Publikation.

Den mit Bezahlung der **Gemeindesteuern pro 1879** sich im Rückstande befindlichen Pflichtigen wird wiederholt mitgetheilt, daß der Zahlungstermin mit **31. Dezember nächsthin** zu Ende geht und sie darauf aufmerksam gemacht, daß die alsdann noch nicht bezahlten Beträge auf dem **Vollstreckungswege** einkassirt werden müßten.

Aarau, 12. Dezember 1879.

Der Gemeinderath.

Gegen kalte Füße werden empfohlen

„Strohsohlen".

Verkauf in verschiedenen Größen à **30 Ct.** per Paar bei

E. Hemmeler-Türler.

Auf die bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine reiche Auswahl von schönen und soliden

Schultheken, Schultaschen & -Mappen,

sehr billig und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Fried. Rüsperli, Sattler.

Um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe sämmtliche

Meubel

zu äußerst billigen Preisen, und bitte bei dieser günstigen Gelegenheit für allfällige **Festgeschenke** um gütigen Zuspruch.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Die billigen

Filzschuhe

mit Filzböden à 1. 20, 1. 50 und 2. — sind wieder eingetroffen.

E. Hemmeler-Türler.

„Für Brust-Kranke"

Apotheker Jeffler's
Brust-Essenz

seit Jahren bekannt als bis jetzt **unübertroffenes Hausmittel** bei **heftig quälendem, schmerzhaften Husten** mit **schwer löslichem Auswurfe,** bei **Brustkatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen** und **Athemnoth.**

Dieselbe wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders **„Lungen-Kranken"** als den lästigen Husten schnell linderndes und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.

Stets frisch zu haben bei: **Apotheker Dr. O. Lindt** in **Aarau.**

Zu vermiethen

auf 1. März: Ein freundliches **Logis** im Freien, mit 5—6 Zimmern, Küche, Kammer und Laube und Pflanzland. — Preis billig. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt in gefl. Erinnerung sein frisch assortirtes Lager von **Einsteckkämmen** von 30 Ct an, **Haarpfeilen, Haarnadeln, Frisirkämmen, Taschen-Kämmen, Taschen-Bürsten, Taschen-Spiegeln; Kopf-, Zahn- & Nagel-Bürsten, Kamm-Reinigern, Schwämmen, Schwammnetzen, Puderbüchsen & Puder-Quasten, Zahnstochern, Cravatten etc. etc. Alles zu herabgesetzten Preisen.**

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Die frische Sendung:

Schlafröcke

in gewöhnlichen, sowie neuesten genres, in allen Größen sortirt ist angelangt und empfehle mich hiefür bestens

R. Graf-Morath.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des

„Phönix".

In der am 13. Nov. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 30. Juni 1879 abgeschlossene Geschäftsbericht des I. Semesters vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 30 Juni 1879 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9.856,404,247. —.

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30. Juni 1879 hat dieselbe an 184,657 Versicherte für Brandschäden Fr. 167,047,849. 51 bezahlt.

Während dem I. Semester 1879 haben die Versicherungen um 116 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 100,000 als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1878.	30. Juni 1879.
Eingezahltes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000 —
Reservefonds	„ 5,500,000. —	„ 5,600,000. —
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	„ 50,308,859. 68	„ 50,619,484 42
	Fr. 59,808,859. 68	Fr. 60,219,484 42

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c

Die Versicherungen können nach Wunsch für ein oder mehrere Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 10. Dezember 1879.

Der Hauptagent:
F. Friker-Wirz.

Laufenburg:	**Frz. Zürni,** Maler.	**Rheinfelden:**	**M. Seiler,** Verwalter.
Lenzburg:	**Ernst Härri,** Kassier.	**Scherz:**	Meier, Rechtsagent.
Reinach:	**Fr. Wirz,** Schreiner.	**Zofingen:**	**E. Ringier.**

„Basler Nachrichten."

Aeltestes & verbreitetstes Blatt von Basel.

Größtes Journal der nordwestlichen Schweiz.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: Fr. 4. 50 für die Schweiz, wenn auf der Post bestellt; Fr. 4. 30, wenn bei der Expedition in Basel bestellt.

Redaktion: Nationalrath Emil Frei, F. A Stocker, Dr. J. G. Wackernagel, Prof. Stephan Born.

Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Basler Nachrichten."

Niederlage von Baumwolltüchern

zu Fabrikpreisen:

Rohe **Baumwolltücher** von	20—50	Ct. per Elle,
gebleichte dto.	21—53	„ „ „
dto. dto. doppelbreite	90	„ „ „
Bazain & Croisé	43—46	„ „ „
Piqué & Reps (schwere Qualität)	85	„ „ „
Futterpercarle in verschiedenen Farben	21—44	„ „ „

Durchweg gute reelle, nicht appretirte Waare.

Wäffler-Stäuble & Cie.

Damen- & Kinder-Schürzen

in Panama, Leinwand-écrue,

Oxford & Crétonne,

elegant garnirt und einfach halte zu billigen Preisen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben,

Ulster, Reiseröcke, Schuwaloff, Schlafröcke,

Véston in Ratiné, Floconet, Double,

Ganze Anzüge in frischer Sendung, — Stoffe und Arbeit gut, Preise billig,

empfiehlt bestens

R. Graf-Morath.

Sämmtliche ältere Damen- & Herren-Stoffe,

sowie **Confection,** verkaufe gegen Baar zu und unter den Ankaufspreisen.

Bordeaux Floirex 1877.

Von diesem vorzüglichen Wein habe wieder eine Sendung erhalten und erlaube mir Wirthe und Privaten darauf aufmerksam zu machen. Ich gebe davon in beliebigem Quantum ab, per Liter à **Fr. 1. 10 Ct.**

E. Maurer z. Kreuz.

Portemonnais

jeder Art, in schöner Auswahl empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Schöne blühende Primula

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Verkaufs-Antrag.

Ein neugebautes, in schöner Lage befindliches und bequem eingerichtetes



Wohnhaus

mit ca 25 Aren (ca. ¾ Juch.) **Garten & Anlagen,** wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar
in Aarau.

Vortheilhafte und sinnreiche **Festgeschenke** für Erwachsene wie für die reifere Jugend sind folgende empfehlenswerthe Gegenstände:

Stereoskopenapparate nebst hübscher Auswahl von **Bilder,** transparent und gewöhnliche, **Feldstecher, Fernröhre, Lesegläser, Lupen, Mikroskope,** genaue **Aneroid-Barometer, Thermometer,** elegante **Briefwaagen.** Eine Anzahl feine **Reisszeuge** sehr billig, weil ich diesen Artikel nicht mehr führen will. Außerdem reiche Auswahl in **Brillen, Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Horn 2c. 2c.

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Zu vermiethen:

Ein Logis mit 2 Zimmern, Rathhausgasse Nr. 4

Christbaumkerzchen

in Wachs & Paraffin empfiehlt zu billigen Preisen

F. Gloor-Siebenmann.

Bei Unterzeichneter befindet sich eine Niederlage von direkt importirten und garantirt ächten

Malaga,
Jamaica-Rhum,
Madeira,
Muscat Frontignan,
Marsala,
Cognac.

Wittwe Aeschbach,
Bachstraße Nro. 1040.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin, **Kerzchenhalter** und das Neueste in **Baumverzierungen** empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Schulthecke

von Fr. 3. 50 an bis Fr. 8. —,

Schulmappen,
Schultaschen

empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Feinsten ächten Mocca-Café

billigst bei **Eduard Eggen.**

Henri Nestle's Kindermehl

empfiehlt

F. Friker-Wirz.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Reingehaltene

Tisch- und Coupir-Weine!

in verschiedenen Qualitäten,

Schwarzwälder Kirschwasser,

garantirt ächt!

1879er Ia. à 3. 30 pr. L.
1875er extrafein à 4. 20. pr. L.

Rhum Ste. Lucie Ia. à 2. 10 pr. L.

offen und in Flaschen

empfiehlt bestens

O. Weber-Lüscher,
Rathhausgasse Nr. 18.

Aarau, 23. Dezbr. 1879.

Muster stehen zu Diensten!

in gefetzlichem Quantum! (3 Liter)

bei Abnahme von minderstens 10 Liter billiger!

☞ **Frische Sendung** ☜

in Herren-Ueberziehern

von 20 bis 45 Fr. in Guttuch und Flocons.

Noch großer Vorrath in Winterschuhwaaren,

als: **Schuhe, Stiefel, Bottines, Pantoffeln, Holzböden, Endeböden** ꝛc.; **Finken** von 60 Ct. an das Paar.

Alle möglichen Sorten werden noch zu billigen Preisen verkauft, wovon Vieles sehr gut zu **Geschenken** passend; auch alle andern **Winter-Artikel** sind noch in schöner Auswahl vorräthig, und es empfiehlt im Ganzen das wohlassortirte Waarenlager auf's Beste

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Gasfabrik Aarau.

Coke Verkauf.

Von heute an bis auf Weiteres kann präparirter **Coke** nur noch in kleinen Parthien und wenn Vorrath zum Preise von Fr 3. — per 50 Kilo abgegeben werden.

Größere Bestellungen darauf bedauern wir nicht annehmen zu können. Der Preis für groben Coke ist Fr. 2 20 per 50 Kilo ohne Ausnahme.

Verkaufstage Mittwoch & Samstag: Vormittag 8 bis 12 Uhr,
Nachmittag 1 bis 4 "

Den Versandt nach auswärts müssen wir einstweilen einstellen.

Aarau, 22. Dezember 1879.

Verwaltung der Gasfabrik.

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp, Sprecher, Trost und Comp, Rohrdorf u. s w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J. Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscourante der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

☞ **Reparaturen & das Stimmen** werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Geschäftsveränderung verkauft Unterzeichneter von heute an sein sämmtliches gut assortirtes

Waaren-Lager in allen Genres,

bestehend in circa 300 Stück Damenkleiderstoffen, halb und ganzwollen, Tuch, Bucksins, Flanelle uni & rayés, Schipper uni und bedruckt, Regenmantelstoff, Circassienne, Milaines, frz. Merinos schwarz und farbige, eine schöne Auswahl in Châles schwarz & nouveautés, Halblein ⅞ breit, schwarze Tücher für Confirmanden, Damast ganzwollen ⅝, Bettvorlagen, seidene Halstücher und Knüpferli, Sammetband, weiße und gefärbte Nastücher. Leinwand ⅝, ⅞ und 12/4 breit.

Eine große Auswahl in allen Sorten **Baumwollartikeln,** wie: Kölsch, Cottons ⅞ und 10/4, Baumwolltücher ⅝, ⅞ 10/4 und 12/4 breit. Beige, Indienne, Sarsenet und Libet, Pelzbarchent und Futterbarchent, schwarz, blau und grünes Baumwolltuch, Oxfords ⅝ und ⅞ breit. Schöne garnirte schwarze Moiréschürzen 1 Fr. per Stück.

Außer diesen Artikeln halte ich noch sehr viele andere, die hier nicht angeführt sind. Da momentan eine große Geldcrisis herrscht, so werden sämmtliche Artikel um schnellen Absatz zu erzielen zu und unter dem Ankaufspreise abgegeben. Ich hoffe das Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung wird die günstige Gelegenheit benützen und seine Einkäufe bei mir machen. Für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeichne achtungsvollst

Julius Guggenheim, zur Waarenhalle,
Metzgergasse vis-à-vis von Herrn Wirth-Herzog und dem Schlachthaus Aarau.

☞ **Bei Einkäufen im Betrage von 10 Fr. und höher, sowie für Wiederverkäufer wird gegen Baar 5 Prozent Rabatt gegeben**

Kragen & Manchetten

für **Herren & Damen, Manchettenknöpfe, Hemdenknöpfe, Lavallières, Herren-Cravatten, Band, Maschen, Schleier, Uhrenketten, Halstücher** halte stets in schöner Auswahl billigst vorräthig

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Liquidation.

Um mein Quincailleriegeschäft mehr ausdehnen zu können, gedenke ich mein

Glas-, Porzellan- & Steingutlager

gänzlich zu liquidiren und verkaufe von heute an sämmtliche in dieses Fach gehörende Artikel zum Ankaufspreis.

Als besonders geeignet zu **Festgeschenken** empfehle:

Tafel- & Caffeeservices in Porzellan & Halb-Porzellan, Waschtisch-Garnituren, Caraffen, Crystall-Gläser, Liqueurservices, Crystallschalen auf Fuß, Bierservics, Bier- & Wasserkrüge, Essig- & Oelständer, Käsglocken, Verre d'eau, Goldfischbassin ꝛc.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höfl.

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

En-gros- & Fabrikpreise.

Zu Festgeschenken sehr geeignet.

Weisswaarenlager von J. Künzler, von Basel.

164 Kirchplatz (beim Brunnen) Aarau.

Neueste & größte Auswahl in Damen- & Herrenkragen, Manchetten, Hemdeneinsätzen, eleganten **Herrencravatten, Filzunterröcken,** schwarzen und farbigen **Schürzen, Kinderschürzchen** von 40 Cts. an, **Lätzchen, Corsets, leinene Taschentücher** von Fr. 4. 50 an, **Tischdecken mit Servietten,** schwere leinene **Handtücher** — sehr billig — ꝛc.

☞ **Das Magazin ist ausnahmsweise auch während der Festtage offen.**

Zu Festgeschenken

empfehle mein gut assortirtes Lager in **Damen- & Herren-Artikeln,** welche ich bis Neujahr zu **Fabrikpreisen** erlasse:

Damenhemden schwere Qualität zu 2 Fr.
Unterhosen in Flanell, Pelzbarchent und Schirting von 2 Fr. an.
Weiße und Flanell-**Unterröcke** von 6 Fr an, reich garnirt.
Schürzen von 60 Rappen an.
Damenkragen & Manschetten.
Größte Auswahl in **Lavallières,** was die Mode Neues und Solides bieten kann zu wirklichen Spottpreisen.
Weiße und farbige **Foulards.**
Leinene **Taschentücher, Stickereien** und Anderes mehr.
Eine Parthie **Damen- & Herren-Unterleibchen** in Crêpe und Flanelle.
Herren-Halb-Flanellhemden beste Qualität zu 5 Fr.
Weiße **Herrenhemden** von 2 Fr. 50 an.
Herrenkragen fein leinene per Dutzend 5 Fr. 30.
Große Auswahl in **Herren-Cravatten** von 20 Rp. an.
Cols-, Brust- & Manschettenknöpfe.
Hemden-Einsätze in Schirting und Leinen und Anderes mehr.

Bestellungen auf sämmtliche Artikel werden stets in kürzester Frist prompt und billig ausgeführt.

Achtungsvoll empfiehlt sich

Fr. Boßhardt-Faas, Chemisiere, Pelzgasse.

Porte-monnaies,

Brochen,

Manchetten-Knöpfe,

Uhren-Ketten,

elegante und billige halte bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

G. Zebert-Altorfer, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

empfiehlt seine besteingerichtete **Buchbinderei** zur Anfertigung jeglicher Neujahrsarbeiten recht angelegentlich.

Einrahmungen jeder Art

werden geschmackvoll und billig ausgeführt. Das Neueste in **Photographie-Rahmen & Gold- & Politurleisten** halte ich stets auf Lager.

Visiten- & Neujahrs-Carten

mit Namen und Wohnort, per 100 Stück von Fr. 1. 80 an werden in feinster Ausführung schnellstens geliefert. Muster von solchen liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Schirmfabrikation von Eduard Müller, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende Festzeit zu Geschenken geeignet sein reichassortirtes Lager in **seidenen, wollenen & baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen

zu den billigsten Preisen:

Baumwollschirme von Fr. 2. an,
Wollenschirme " " 5. an,
Seidenschirme " " 8 an.

Schöne Auswahl in **Entout-cas, ombrelles & Herrensonnenschirmen** von Fr. 1. 25 an.

Ueberziehen in allen Stoffen und **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ueberzüge werden binnen 3 Stunden besorgt.

Eine Parthie letztjähriger **Sonnen- & Regenschirme** erlasse zu den Ankaufspreisen; ebenso eine Parthie **Spazierstöcke,** die um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreise verkaufe.

Alte Schirmgestelle (Fischbein) werden eingetauscht.

Achtungsvollst

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Auf die **Festzeit** empfehle ich in **reichhaltiger Auswahl:**

Das Neueste in
Herren- und Damenkleider-Stoffen,
Schwarze Seidenstoffe, Merinos, Cachemires & Alpacas,
Damen-Paletots & Mantelets
neuester Façons,
Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden,
Morgenkleider & Costumes,
Châles,
Seidensammt-Gilets,
Schürzen,
Cachenez, Foulards, Lavallières, Cravattes, Fichus,
Bettdecken & Piqué-Tapis.

Sämmtliche Artikel sind in den billigern wie in den bessern Qualitäten vertreten, so daß Jedermann auch für **Festgeschenke** etwas Passendes finden wird.

Preise billigst!

J. Gamper-Andres.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna-Ausschuß- und Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, oestreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Automate, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Empfehlung.

Das Magazin des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in vielen neuern

Lederwaaren,

wie: **Feinere Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarrenetuis** mit Broderieeinrichtung, **Briefmappen, Musikmappen & Schreibalbums, Portemonnaies** in neuesten Nrs., **Taschenkalender** pr. 1880, feine **Nesseçaires, Schreibzeuge & Bilderbücher** 2c.

Ferners empfehle mein Lager in allen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

elegante **Damenbriefpapiere** mit passenden **Enveloppes** in weißer und farbiger Auswahl

Monogramm-Postpapiere mit **Blumen & Buchstaben** u. s. w.

Aeltere Artikel und geschnitzte **Holzwaaren**

verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt.

Zu Festgeschenken empfehle billig:

gold. Herrenuhren	*gold. Herrenketten*	*silb. Ketten*	mit Garantie
- *Damenuhren*	- *Damenketten*	- *Schlüssel*	
silb. Herrenuhren	- *Coliers*	- *Medaillons*	
- *Damenuhren*	- *Medaillons*	*double Ketten*	
Pendules	- *Broschen*	- *Medaillons*	
Regulatoren	- *Fingerringe*	- *Schlüssel*	
Wecker	- *Verlobungsringe*	- *Broschen*	
Wanduhren	- *Schlüssel*	- *Coliers*	

J. R. Hirschy, neben dem Wildenmann.

Zu Geschenken

geeignet empfehle meine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen in Panama, Moirée, Leinen, Oxford und Indienne, elegant und einfach garnirt, von 50 Cts. per Stück.

Unterröcke, fertige in Filz und Moirée.

Capuchons, Halstücher, Kopfshwals, Kindermouffe & Pelzli.

Cache-nez, Handschuhe, Pulswärmer.

Unterkleider in Wolle und Baumwolle.

Jagdgilet für Knaben und Männer, von Fr. 7 bis Fr. 30 per Stück.

Flanellhemden, ganzwollene und halbwollene.

Cravatten & Hosenträger.

Taschentücher, weiß und gefarbt, leinene und baumwollene.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Glacé-Handschuhe

mit 2 Knöpfen à Fr. 3. in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

A. Bonwiller.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung. Auf Anfangs März zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 26. Dezember 1879, Nachmittags von halb 1 Uhr an werden im **Gasthof zum Rößli dahier** aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:

230 Beigen tannenes **Spaltholz,**
230 " " **Stockholz,**
72 Ster tannene **Rinde** und
28,000 **Reiswellen.**

Zofingen, den 17. Dezember 1879.

(Z-30-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Frisir- & Taschen-Kämme,
Einsteck-Kämme,
Haar-Pfeile

in den neuesten genres, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen:

Erny-Fassler

Frau Theodor-Hagnauer, vis-à-vis dem Löwen

empfiehlt:

feine Holz- & Korbwaaren, als:

Rauchtischchen, Etagèren, Garderobehalter, Wandmappen, Zeitungsbretter, Knäuelbecher, Arbeits- & Staubtuchkörbchen etc. etc.

Stickerei-Material und fertige Stickereien:

Stramin, Java & Leinenstoffe, Castor-, Terneaux-, Persische- & Pompadurwolle, Seide, Gallons und Litzen.

Wollenartikel:

Unterkleider, Halstücher, Strümpfe & Handschuhe etc; Filzunterröcke, Damen- & Kinderschürzen, leinene & baumwollene Taschentücher, Rüschen, Kragen & Lavallièren

in reichhaltiger Auswahl und billig.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete zu gefälliger Abnahme eine große Auswahl in:

Photographie- & Schreib-Album, Musik- & Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren- & Brillen-Etuis, Portefors & Portemonnaies, Fächer, Visitenkarten, & Photographie-Taschen, Necessaires, Nähschachteln, Schreibzeuge, Tintenzeuge in Etuis, Briefbeschwerer, Bilderbücher, feine weiße und farbige englische Postpapiere & Couverts in eleganten Schachteln, diverse Monogramm-Papiere, verschiedene chinesische Artikel, als: Briefmarken-Etuis, Federnkasten, Handschuhkasten, Schreibmappen, Patentlöscher, Servietten-Ringe 2c. 2c.

Unter obigen Artikeln befinden sich ganz gute Stücke von 50 Ct. an, sowie die feinsten Gegenstände bis auf Fr. 30. und erlaube ich mir meine werthen Gönner hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.

Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Anzeige.

Der diesjährige Ausverkauf in

Damenkleider-Stoffen

beginnt mit heute in seinem Magazin.

Es werden einige

1000 Meter Stoffresten

in allen möglichen Farben und Qualitäten, darunter vieles zu ganzen Kleidern passend, zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.

Châles in allen Genres.

Zu deren gefl. Einsicht ergebenst einladet

Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Neue reichhaltige Sendung

Cravatten für Herren,
Lavallières für Damen

erhielt soeben und empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Spanische Weinhandlung.

Auf bevorstehende **Festtage** bringe einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land meine reellen Weine in freundliche Erinnerung.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage Rabatt.

Als **„feinere Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel. —

Von **Liqueuren** halte wie gewohnt in vorzüglicher Qualität:
Rhum, Cognac, Vermuth, Anisette & Orlande de Reus.

Gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens:

J. Vidiella.

Reingehaltene Flaschenweine, als:
Macon
Beaujolais
Bordeaux
Chianti
Sassella
Yvorne 1876ger &
dto. 1874ger
Asti mousseux
und Andere mehr
empfiehlt zu billigen Preisen
H. Baumann, Weinhändler.

Auf die Festzeit empfiehlt:
Pelzwaaren,
Filzhüte,
Filzstiefel
zur gefl. Abnahme
W. Winkler, Bahnhofstraße.

Gesucht: Eine treue **Magd,** die gut kochen kann, findet bei gutem Lohn sofort eine Stelle.

Ein rechtschaffenes **Mädchen** sucht einen Platz als Magd. Auskunft bei der Exped d. Bltt.

Bougie
offen und in Paquet,
Weihnachtskerzchen
in diversen Farben zu billigen Preisen empfiehlt
Eduard Eggen.

Zum Ankauf zu Festgeschenken geeignet
Reisekoffern
in Holz, Leder und Leinwand zu den Preisen von 6 bis 40 Fr., ferner **Schultheck, -Taschen & -Mappen, Schlitten** zum stoßen und ziehen ꝛc. Empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens
Al. Lätzi, Sattler
in Aarau

(Eingesandt.)
Von den lästigen und qualvollen **Magenschmerzen** bin ich durch Herrn Specialist **Popp** i. Heide (Holstein) erlöst worden; man wende sich vertrauensvoll dorthin.
Barbara Huwiler.
Münzen, Ct. Bern.
Geheilt wurden ferner: **G. Bringolf,** Uhrmacher, Rue Agassiz in St. Imier, Ct. Bern. — **Ulrich Haldi,** Bannwart in Ablänschen, Ct. Bern. — **J. Christen,** Lehrer in Hinterbühl, Ct. Aargau. — **J. Stähli** Sohn, Dietereswil, Ct. Bern.

Eine kleine Familie der Stadt Aarau wünscht eine ältere **Weibsperson,** von welcher etwas **Kostgeld** bezahlt würde, und die noch im Stande wäre, im Häuslichen ein wenig vorzustehen, zu sich zu nehmen. Gute Behandlung wird zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Bltt.

Gesangbücher
in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Mein bestens assortirtes
Reiseartikel Lager,
meistens eigen Fabrikat, halte unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung bestens empfohlen
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken
empfehle zur geneigten Abnahme eine große Auswahl reich ausgestatteter goldener und silberner Uhren, für Herren und Damen, mit und ohne Schlüssel-Aufzug, bester Qualität, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Ebenso Pariser Pendulen, Nachtuhren, Wecker, Regulateure und andere Wanduhren. Ketten u. Schlüssel. Reparaturen mache stets aufs Sorgfältigste.
Alb. Johann, Uhrmacher gegenüber d. g. Ochsen, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle mein reichhaltiges **Lager** in
Kinderconfection
für kleine Kinder:
Kleidchen in Filz, Sammet, Flanellstoffen, Paletöts, Regenmäntel in jeder Größe, Pelz & Schlupf weißgrau, braun, weiß von Fr. 3.—7. Fr., Capuchon, Bachelique, Filz & Sammethütchen, Schürzen von Panama, Leinwand & Indienne, weiße Schürzen, elegant garnirt für junge Töchtern, alles nach neustem Muster zu den billigsten Preisen.
Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, Aarau.

J. Wurster & Cie.,
geographischer Verlag und Landkartenhandlung in Zürich.

Als **schönes Festgeschenk,** namentlich auch für
Familien-Angehörige im Ausland
empfehlen wir:

G. Meyer's
Panorama vom Rigi-Kulm
in prachtvollem Farbendruck
(15 Farben)
ausgeführt von der
Lithographischen Kunstanstalt von C. Knüsli
in Zürich.
4 Blätter.
Gesammtlänge des Bildes (ohne Rand) 2m 20.
Höhe desselben (ohne Rand) 23 Cm.
Preis, in Carton-Kapsel, gerollt, **Fr. 10.**
Statt aller weitern Empfehlung geben wir nachstehend einige

Auszüge aus Urtheilen der Presse:

„. . . . Der Effekt des ausgespannten Bildes ist bei guter Beleuchtung namentlich bei Betrachtung durch einen Opernglucker, ein ganz überraschend wirkungsvoller. Der Beschauer glaubt sich unwillkürlich auf jene zaubervolle Höhe versetzt, er sieht die ganze, an wechselvollem Reize so reiche Rundsicht im weichen Morgenlichte vor sich ausgebreitet, selige Erinnerungen werden in ihm wach gerufen — fast Nichts fehlt, als die würzige Alpenluft, die ihn einst in der Wirklichkeit umspielt hat . . . ."
(„Neue Alpenpost" 1879, Nr. 21.)

„Fremden und Einheimischen ist das grosse, mit künstlerischer Vollendung und sprechender Naturwahrheit ausgeführte rosse Rigi-Panorama des Landschaftsmalers G. Meyer, welches in einem eigens dafür gebauten Pavillon während mehreren Jahren in Zürich ausgestellt war, gewiss in freundlicher Erinnerung geblieben. Von diesem anerkannten Meisterwerk bildet das obige Rundbild eine möglichst getreue Kopie in verjüngtem Massstab, welche der Künstler selbst auf Stein gezeichnet und deren monographische Ausführung unter unmittelbarer Leitung Hrn. Meyer's die lithographische Kunstanstalt von C. Knüsli ganz meisterhaft zu Ende gebracht hat. Bei zarter Morgenbeleuchtung tritt in unübertrefflicher Abtonung das ganze herrliche Bild der Rigiaussicht dem Beschauer entgegen, photographisch treu und perspektivisch und koloristisch ganz wunderbar, eine Leistung, die für die Technik der Panoramamalerei geradezu epochemachend ist. Namentlich die Zartheit des Hintergrundes, die schmelzenden Silbertöne der weitesten Ferne sind von blendender Schönheit. Jedem Wohnzimmer, jedem Bureau und Hôtel gereicht dieses grosse Kunstblatt zur Zierde und wird dem ehemaligen Rigibesucher und dem Schweizer in in der Fremde ein prachtvolles Andenken an einen der herrlichsten Punkte der Erde und an die liebe Heimath sein. Der Preis von Fr 10 ist ein ausserordentlich bescheidener zu nennen."
(„Sonntagsblatt des Bund" 1879, Nr. 49.)

„. . . . Es ist dieser Farbendruck eine Meisterleistung des malenden Zeichners sowohl als des chromo-lithographirenden Druckers. Man kann sich keine schönere Erinnerung an den **Rigi** denken; und wer nie droben war, erhält einen tröstenden Ersatz für den entbehrten Genuss."
(„Zürcher Freitagszeitung" 1879, Nr. 46.)

In ähnlichem Sinne sprachen sich noch eine Reihe anderer in- und ausländischer Blätter aus und haben schon mehrere der bisherigen Käufer weitere Exemplare nachbestellt, um sie als Geschenke zu verwenden.

☞ **Auf Verlangen steht gerne ein Exemplar zur Ansicht zu Diensten.**

Zürich, im Dezember 1879

J. Wurster & Cie.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

! Alle Unterleibsbrüche heilbar !

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr, in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

In Commission erhalten:
Leinene Taschentücher,
ganz weiß und mit farbigem Band, welche zu Fabrikpreisen anbiete.
J. Vonwiller.

Schweizerisches Deklamirbuch
für Schule und Haus. Von Rektor E. Faller und A. Lang. **Zweite** Ausgabe. Preis solid geb. **Fr. 3.**
Verlag von **Lang & Comp.** in Bern.

Zu Festgeschenken
halte in schöner Auswahl:
Handschuhe, Schleyer, Lavallièren, Foulards, Schürzen, Jupons in Filz und Moiré
zu gefl Abnahme bestens empfohlen
Eusette Dolder.

Herren-Cravatten
in großer Auswahl empfehle zu billigen Preisen bestens
Wüthrich-Lüdi.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung.

Nachdem Nüsperli, Samuel, Zimmermann, von Aarau, sich auf ergangene Ediktalladung hin weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe in anderer Weise von seinem Leben in Kenntniß gesetzt hat, so ist derselbe auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt worden.
Aarau, 22. Wintermonat 1879.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärungen.

Bell, Emil, geb. den 31. Jänner 1856, von Aarau, z. Z. in Marranequilla, Südamerika;

Bell, Alfred, geb. den 5. Wintermonat 1857, von Aarau, z. Z. in Paris; gemäß § 210 des A. B. G.

Ruf. Da die Erben der unterm 18. Weinmonat abhin gerichtlich todt erklärten Frau Richner, Julie geb. Rämisperger, in Aarau, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben öffentlich aufgefordert, sich als solche bis zum 31. Jänner 1880 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Massazuspruch & Rehabilitation.

Die Geldstagsmasse des Fäßler, Jb., Vater, Schneider in Densbüren, wird in Soll und Haben dem Johann Nußbaum, Gemeindeammann in Densbüren, unter Bürgschaft des Alois Leimgruber, Geschäftsagent, von und in Herznach, und Jakob Dietiker, Gemeindeammann, von Thalheim, zugesprochen und über den Geldstager die Rehabilitation ausgesprochen.

☞ Soeben angekommen:
Ein vorzügliches
Pianino
von **Blüthner** (Leipzig) zu dessen Besichtigung Jedermann höflichst einladet
Kaeslin & Burgmeier.

Trostbringend und **Hülfe** verheißend für sehr verschiedene Uebel und Krankheiten des Menschen ist das Lesen der zwei Schriftchen 1) Ueber Chemikers **Keßler's Universalheilmittel** (Remède universel) und **Fichtensalbe** und 2) über desselben **Magentropfen & Kropfbalsam.** Durch viele hundert abgedruckte Zeugnisse über wunderbar schnellen und guten Erfolg ist die Untrüglichkeit dieser Mittel bei vorschriftgemäßer Anwendung konstatirt und liefert die beiden Schriftchen auf frankirtes Verlangen gratis
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Thurgau.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nro. 822; kann sofort bezogen werden.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Frick " **Kramer,** Apotheker,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke,
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehör, in Nr. 703.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 305.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. Dezember 1879.

Geschichtliche Gedenktage.

26. Dezember:

1351. Schlacht bei Tättwyl. Die Zürcher unter der entschlossenen Anführung des Rüdiger Manesse kaum 1500 Mann stark, schlugen das österreichische Heer, welches ihnen den Rückzug nach der Stadt Zürich verlegen wollte, nach 3-stündigem Kampfe vollständig auf's Haupt.
(Webers Gedenkbuch.)

Ueber die Belehrung des Volkes.

I.

„Volksbefreiung ist Volksbeglückung" hat ein großer Denker zu Anfang unseres Jahrhunderts ausgerufen. Die Volksbefreiung aber ist nur allein durch die Volksbelehrung bedingt. Diesem Erfahrungssatz hat die Volksschule nicht allein ihr Entstehen sondern auch ihren Aufschwung und ihre im Volksleben fest verschlungenen Wurzeln zu verdanken. Ideale Naturen mögen sich seiner Zeit, als es sich um die Popularisation der Schule handelte, mit dem Gedanken getragen haben, es vermöge dieselbe allein die Aufgabe zu erfüllen, die im Leben nöthigen Kenntnisse beizubringen. Wir wollen sogar sagen, daß sie es nach ihrer Entwicklung im Stande gewesen wäre, wenn das Leben um sie herum stabil geblieben wäre. Allein in dem Maße als die allgemeine Bildung sich hob, steigerten sich auch der Verkehr und die Lebensbedürfnisse überhaupt. Die Erfindungen aller Art, Telegraphen, Eisenbahnen, haben dem Verkehr Bahnen geöffnet, von denen man zu Anfang unseres Jahrhunderts wohl noch keine Ahnung hatte. Aber nicht nur der gesteigerte und schnellere Verkehr ist es, welcher mit der Forderung nach vermehrter Bildung an uns herantritt, auch das politische Leben hat sich in unserm Vaterlande zumal seit der Wiedergeburt der Eidgenossenschaft wesentlich, man kann sagen fast gänzlich umgestaltet. Die Demokratie hat sich in einem Grade entwickelt, der Vielen im Vergleich zu der allgemeinen Bildung des Volkes nur zu hoch erscheinen will. In der That bedarf ein Volk, welches sich seine Gesetze selbst geben will, einer gewissen geistigen Reife, deren Durchschnitt zum mindesten über dem Niveau desjenigen eines konstitutionell regierten Volkes stehen muß, wenn es nicht der Gefahr sich preisgeben will, unter dasselbe zu versinken und am Ende gar unterzugehen. Das erste Bedingniß für ein Volk, das sich selbst **gut** regieren will, ist daher die Bildung, auf welchem Wege dieselbe nun auch erworben werden möge.

Wir haben vorhin der Volksschule erwähnt. Man hat in letzter Zeit von verschiedenen Seiten auch verschiedene Anforderungen an sie gestellt und damit hat man sie in große Bedrängniß gebracht. Alles Mögliche kann sie doch nicht leisten, das muß man sagen, auch wenn man finden möchte, sie dürfte im Allgemeinen vielleicht etwas mehr greifbare Resultate zu Tage fördern. Vergesse man nicht, daß sie zu aller Zeit eben mit den Verhältnissen hat rechnen müssen, wie es jetzt ja auch wieder der Fall ist, da die Strömungen der Reaktion auch auf sie ihre Wellen werfen. Sei man indeß gerecht. Gerade das Gefühl vermehrter Anforderungen in commerzieller und politischer Beziehung ist der Motor der vermehrten Anforderungen an die Schule. Einzelne derselben sind gerechtfertigt, viele aber gar nicht. So ist es zu weit gegangen, wenn man glaubt, es dürfte ihr die Aufgabe zufallen, Gesetzes- und Verfassungskunde zu lehren. Wohl wäre es schön, wüßte jeder stimmfähige Bürger die Grundgesetze unseres Staatswesens vom Grund aus, könnte er erwägen, welche Vorzüge eine neue Gesetzesvorlage vor dem abzuändernden Gesetze hätte, gienge er im Vollbewußtsein seiner Pflicht an die Stimmurne. Wir selbst wünschten uns einen solchen Zustand, obschon wir weit davon entfernt sind, zu glauben, daß wir in ihm je einmal anlangen werden. Der Hoffnung und der Ueberzeugung aber leben wir doch, daß sich vieles in dieser Hinsicht verbessern, der Durchschnitt politischer Bildung und auch allgemeiner sich wesentlich höher hinauf treiben ließe. Aber wir müssen bei unsern diesfälligen Verlangen die Schule absolut aus dem Spiele lassen und uns begnügen, wenn sie Kenntnisse und Fertigkeiten von allgemeinem Werthe vermittelt, mit andern Worten, wenn sie die Grundlage schafft, auf der man später weiter bauen kann, je nachdem der Einzelne es bedarf, oder man es für Alle für geboten erachtet.

Wie aber soll man weiter bauen, und worauf hin hat man zunächst zu streben?

Beantworten wir zuerst den zweiten Theil der Frage, so haben wir zunächst die Bildung im Auge, die der Einzelne für sich als Berufsmann nöthig hat, die Spezialbildung, dann aber in zweiter Linie denken wir an die Bildung, welche ein demokratisches Staatswesen von seinem Bürger unbedingt zu fordern berechtigt ist. Die politische Bildung, als ein Stück allgemeiner Bildung, basirend auf der Kenntniß der heimatlichen Geschichte, des Bodens, auf dem man sich bewegt, der Landesverfassung und der bürgerlichen Gesetze. Wir wissen, daß in der Neuzeit die Konkurrenz ein mächtiger Faktor des Verkehrslebens geworden ist. In Handel, Fabrikation und Handwerk sucht Einer den Andern zu überbieten und der Einzelne muß sich anstrengen, die sich ihm bietenden Vortheile herauszufinden und auszubeuten, ohne aber den Konsumenten vor den Kopf zu stoßen.

Ohne gründliche Sach- und Fachkenntniß hat Derjenige, welcher nicht mit großem Kapital arbeiten kann, wenig Chance mehr. Diese eben muß er sich verschaffen, er muß die auf seinen Beruf abzielende Bildung genießen, wo und wie es ihm auch möglich werde. Nun allerdings sind die Söhne Merkurs, die Kaufleute und Fabrikanten bislang schon so ziemlich gut situirt gewesen; sie haben meistentheils höhere Schulen passirt, bewegen sich mehr in gebildeten Kreisen, sind durch ihren Beruf veranlaßt, mit der Zeit zu marschiren, alte Kenntnisse aufzufrischen und neue zu erwerben. Anders aber ists mit dem Handwerker- und Bauernstande. Hier ist der einzelne junge Mensch leider so ziemlich sich selbst überlassen. Der Handwerkslehrling wird vom Meister in den meisten Fällen — es gibt zwar auch viele rühmliche Ausnahmen — wohl zur Arbeit verhalten, aber nicht zur Erweiterung seiner auf das Allgemeine, ja nicht einmal auf den Beruf gehenden Kenntnisse. Aehnlich ists mit dem jungen Landwirthe wohl auch. Wir haben es also doch mit dem Gros unserer Bevölkerung zu thun, für die wir eine vermehrte Berufsbildung als wünschenswerth erachten. Wie und wo soll diese Bildung vermittelt werden? Man hat das Bedürfniß allenthalben schon lange gefühlt und auf die vorstehende Frage bis heute noch keine andere Antwort gefunden als: Errichtet Fortbildungsschulen und verhaltet die Jungmannschaft zu ihrem Besuche! So schön sich die Idee macht und so nothwendig ihre Realisirung wäre, so darf man sich in jetziger Zeit davon nicht einmal träumen, denn es fehlt das Geld, der gute Wille und mehrentheils noch das Verständniß. Müssen wir einstweilen auch angesichts der löblichen Anstrengungen vieler Gemeinden, freiwillige Jünglingsschulen zu errichten, von einer obligatorischen Weiterbildungsschule für Erwachsene absehen, so dürfen wir nun aber doch die Hände nicht müssig in den Schooß legen und dem Schlendrian Thür und Thor öffnen; da gilt es erst, auf andere Mittel zu sinnen, selbst wenn man auch nicht viel zu erreichen vermeint.

Wenn wir nachfolgend etliche Beispiele und Vorschläge anführen, so sind wir damit auch in die Beantwortung des ersten Theiles der Frage hineingekommen, welche frägt, wie man weiter bauen solle.

Glücklicherweise ist unser Volk doch noch so nobel angelegt, daß es die Bildung, welche es sich gratis oder doch mit wenig Opfern erholen kann, nicht gerade verschmäht. Insoweit entschädigt es den für seine Opfer, der ihm belehrend an die Hand gehen will. Wir sind hier auf ein Gebiet gekommen, das wie recht und billig, mehr und mehr zu kultiviren angefangen wird, es betrifft das die unentgeldlichen öffentlichen Vorträge. Da bietet sich für die Freunde eines aufgeklärten Volkes reiche Gelegenheit, etwas für die Hebung der Bildung zu thun. Man hat unseres Wissens in dieser Richtung einen Anfang gemacht im Bezirk Zofingen. Dort veranstaltete die Kulturgesellschaft solche Vorträge in verschiedenen größern Ortschaften. Der Versuch soll geglückt sein, denn jedesmal habe sich eine große Zuhörerschaft eingefunden. Es braucht nur eine selbstlose Aufopferung seitens der Männer gelehrter Berufsarten, der Geistlichen, Juristen, Aerzte, Lehrer, studirten Landwirthe, und es geht das auch anderwärts im Kanton. Das Publikum findet sich schon und es dürfte die innere Befriedigung, ein Scherflein zum Wohl und Gedeihen des Allgemeinen beigetragen zu haben, dem Einzelnen reichlicher Lohn sein. Kann mit diesen populären Vorträgen auch kein systematischer Bau aufgeführt werden, kann man auch nur ein Bruchstück bieten, einerlei, etwas weniges nur ist doch besser als nichts; und schließlich ließe sich bei richtiger Organisation auch in diese Einrichtung System bringen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 24. ds.

Acht Geschäftsleute in Altorf haben darüber Beschwerde geführt, daß die Gotthardbaugesellschaft Brunnen-Flüelen ihre Arbeiter mit Bons auszahle, welche nur mit 2 % Abzug und nicht jederzeit, sondern bloß an gewissen Tagen eingelöst werden.

Aus den vom Eisenbahndepartement vorgenommenen Erhebungen hat sich ergeben, daß den Arbeitern solche Bons nur auf Begehren, als Vorschuß gegeben, daß die nicht auf diese Art vorbezogenen Löhne aber an den Zahltagen baar bezahlt werden und daß die Einlösung der Bons jetzt nicht mehr bloß an einem Tage im Monat, sondern je von 10—15 des der Ausgabe nächstfolgenden Monats stattfindet; daß übrigens weitaus der größte Theil der mit den Arbeitern verkehrenden Bevölkerung sich mit diesen Bons um so eher befreundet hat, als damit die sonst bestehende Nöthigung zur Kreditgewährung an fremde Arbeiter wegfällt.

Bei dieser Sachlage hat der Bundesrath von einem Einschreiten im Sinne der Petenten um so mehr absehen zu sollen geglaubt, als die unmittel-

bare Aufsicht über die Ausgabe von solchen Bons bei den Kantonen steht und diese sich im vorliegenden Falle für die Letztere ausgesprochen haben.

Es werden gewählt als Oberinstruktor der Sanitätstruppen Herr Oberstlieut. Robert Göldlin von Luzern, in Flüelen, seit 1868 Instruktor erster Klasse. — Als Instruktoren 1. Klasse: Herr Dr. Pasquier, Hauptmann in Cully, und Dr. Fröhlich, Oberlieut. in Rolle.

Ein Schweizer, der von der chilenischen Regierung die Insel Fernandez zur Bewirthschaftung gepachtet hat und mit dem Festlande durch ein ihm gehörendes Dampfschiff verkehrt, hat mit Rücksicht auf den dermaligen zwischen Chile, Peru und Bolivia bestehenden Krieg das Gesuch gestellt, für sein Schiff die schweizerische Flagge benutzen zu dürfen. Der Bundesrath ist auf das Gesuch nicht eingetreten.

Der Preis der Infanterie-Munition wird vom 1. Januar 1880 an von Fr. 66 auf Fr. 60 per Tausend, derjenige der blinden Patronen von Fr. 53 auf Fr. 47 herabgesetzt.

Es werden genehmigt: 1) Ein Kaufsvertrag zwischen dem eidg. Finanzdepartement und der Regierung von St. Gallen betr. das bisher der Eidgenossenschaft angehörende Pulvermagazin bei Goßau. 2) Die Situationspläne und Längenprofile für die Strecke Burgdorf-Oberburg der Emmenthalbahn.

K. Bern. Nationalrath. Sitzung vom 23. ds. (Schluß.) Bei der Diskussion über den Rekurs in der Stabio-Affaire, die Angelegenheit den eidg. Räthen zur Beurtheilung zu überweisen, unterstützte Herr Pedrazzini den Antrag der Kommission und kann dem Bundesrath nicht das Recht einräumen, sich in die Angelegenheit einzumischen.

Hr. Philippin hält die Bundesversammlung für kompetent, zu jeder Zeit eine Petition zu prüfen, die ihr eingereicht worden. Er beantragte zur Tagesordnung zu schreiten und zwar mit folgendem Beisatze: „Dagegen ist in Berücksichtigung zu ziehen, daß der Prozeß gegen die Angeklagten noch nicht beendigt, ein Urtheil namentlich noch nicht erfolgt ist; so lange aber die kantonalen Instanzen in der Sache nicht als schließend entschieden haben, ist auch das Bundesgericht nicht im Falle, eine Beschwerde auf Rechtsverweigerung definitiv zu erledigen und es muß daher den Reklamanten das Recht gewahrt bleiben, in dieser Richtung auch später noch von dem Rechtsmittel eines Rekurses an das Bundesgericht Gebrauch machen zu können, sofern im Verlaufe des Prozesses von den tessinischen Gerichten verfassungsmäßige Garantien verletzt werden sollten."

Hr. Haberstich kann einer motivirten Tagesordnung nicht beistimmen. Der Vorbehalt des Bundesgerichtes sei ein vollkommen berechtigter, dagegen stehe es dem Nationalrathe nicht zu, denselben in Form einer Tagesordnung zu wiederholen, da ihm die Entscheidung der Frage nicht zustehe. Der Prozeß solle seinen Lauf haben, der Bundesrath werde schon dafür sorgen, daß keine Rechtsverletzungen stattfinden.

Hr. Boiceau kann, da die tessinischen Gerichte noch nicht entschieden haben, ebenfalls nicht einsehen, daß der Nationalrath berufen sei, den Angeklagten Direktionen zu geben. — Herr Bundespräsident Hammer gab die Erklärung ab, daß der Bundesrath dem Antrage der Kommission beistimme. Der Zusatz von Herrn Philippin stehe in keiner Weise zur Sache. Auch wenn die Rechtsverweigerung eintreten würde, müßte das Bundesgericht entscheiden und es wäre nicht klug, aus solchen Angelegenheiten politisches Kapital zu machen. — Hr. Lambelet, der sonst stets mit Hrn. Philippin geht, konnte heute seine Ansicht nicht theilen und empfahl warm den Antrag der Kommission.

Wie schon in letzter Nummer mitgetheilt, wurde mit 68 gegen 34 Stimmen unter Namensaufruf dem Kommissionsantrage beigestimmt und auf den Rekurs nicht eingetreten.

Für den Antrag der Kommission, auf die Petition nicht einzutreten, stimmten: Aepli, André, Arnold, Baldinger, Baumann, Beck, Boiceau, Boivin, Burckhardt, v. Büren, Chaney, Chattonay, Chenevière, Delarageaz, Deucher, Durrer, Eberle, Erni, Escher, Fäßler, Geigy, Gingins, Good, Grieshaber, Haberstich, Hermann, Hilty, Hoffstetter, Joos, Joris, Keel, Keller, Knüsel, Lambelet, Landis, Lurati, Lutz, Magatti, Mayor, Montheys, Moos, Morel, Münch, Pedrazzini, Pictet, Planta, Räber, Riniker, Rohr (Aargau), Römer, Roten, Schmid, Segesser, Spinelli, Steinhauser, Straub, Suter, Techtermann, Thoma, Toggenburg, Tschudy, Vögelin, Vonmentlen, Weck, Werra, Werdt, Wuilleret und Zweifel.

Für den Antrag des Herrn Philippin für motivirte Tagesordnung stimmten: Baud, Bleuler, Bucher, Bühlmann, Colomb, Contesse, Criblet, Jost, Kaiser (Solothurn), Karrer, Kuhn, Martin, Moser (Zürich), Munzinger, Petitpierre, Philippin, Riem, Ritschard, Rohr (Bern), Ruchonnet, Salis, Scheuchzer, Schluep, Seiler, Steiner, Stockmar, Stößel, Sulzer, Teuscher, Trog, Vessaz, Bonmatt, Wuilliémoz, Zyro.

Es fehlten: Brunner, Bützberger, Feer-Herzog, Frey, Gatti, Gaudy, Gonzenbach, Graf, Grand, Grosjean, Gugelmann, Häberlin, Hasler, Holdener, Jaquet, Kaiser (Bern), Klaye, Leuenberger, Merkle, Meßmer, Moser (St. Gallen), Müller, Niggeler, Pfenninger, Scherb, Scherz, Sprecher, Thommen, Vogt und Weber.

Dem Ständerath beizustimmen und das tessinische Verfassungsdekret nicht zu gewährleisten, stimmten: Aepli, Baud, Baumann, Bleuler, Brunner, Bucher, Bühlmann, Burckhardt, v. Büren, Colomb, Contesse, Criblet, Deucher, Escher, Fäßler, Gaudy, Geigy, Graf, Grieshaber, Grosjean, Häberlin, Haberstich, Hilty, Hoffstetter, Jost, Kaiser (Solothurn), Karrer, Keller, Klaye, Knüsel, Kuhn, Lambelet, Landis, Leuenberger, Martin, Moser (Zür.), Moser (St. Gallen), Munzinger, Niggeler, Petitpierre, Philippin, Riem, Riniker, Ritschard, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Römer, Ruchonnet, Salis, Scherz, Scheuchzer, Schlup, Seiler, Steiner, Steinhauser, Stockmar, Stößel, Straub, Sulzer, Suter, Teuscher, Trog, Tschudi, Vessaz, Vögelin, Bonmatt, v. Werdt, Wuilliémoz, Zweifel, Zyro.

Die Gewährleistung zu ertheilen stimmten: André, Arnold, Baldinger, Beck, Boiceau, Boivin, Chaney, Chastonnay, Chenevière, Delarageaz, Durrer, Eberle, Erni, Gingins, Good, Gonzenbach, Grand, Hermann, Jaquet, Joos, Joris, Keel, Lurati, Lutz, Magatti, Mayor, Montheys, Moos, Morel, Münch, Pedrazzini, Pictet, Planta, Räber, Roten, Segesser, Spinelli, Techtermann, Thoma, Toggenburg, von Mentlen, Weck, Werra, Wuilleret.

Es fehlten: Bützberger, Feer-Herzog, Frey, Gatti, Gugelmann, Hasler, Holdener, Kaiser (Bern), Merkle, Meßmer, Müller, Pfenninger, Ryf, Scherb, Schmid, Sprecher, Thommen, Vogt und Weber.

Sitzung des Nationalrathes v. 24. d. Der Bundesrath übermittelt eine Petition eines Herrn Eugène Jaccard aus Neuenburg, welcher die Einführung der Prud'hommes-Gerichte verlangt, erklärt aber dabei, daß auf diese Petition wegen des Art. 64 der Bundesverfassung nicht eingetreten werden könne.

Da keine weitern Geschäfte vorliegen, erklärte Herr Präsident Künzli die Session ohne Anrede geschlossen, den Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschend.

Der Ständerath wurde von Herrn Präsident Sahli, ebenfalls ohne Präsidialrede geschlossen erklärt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 24. Dezember.

Nachbenannte Offiziersbildungsschüler werden zu Lieutenants bei der Infanterie brevetirt: 1) Bei den Füsilieren: Burkhardt, Herm., von Aarau; Dürst, Walther, von Lenzburg; Frey, Emil, von Wangen, in Aarau; Frey, Gustav, von Aarau; Fricker, Friedr., von Altenburg; Haberstich, Emil, von Aarau; Häge, Arthur, von Brugg; Häuptli, Othmar, von Biberstein; Herzog, Edmund, von Ennetbaden; Matter, Jb., von Kölliken, in Zofingen; Meier, Jb., von Strengelbach, in Reinach; Schäppi, Karl, von Horgen, in Aarau; Schwarz; Werner, von Brugg, in Olten; Waßmer, Emil, von Aarau; Zimmermann, Emil, von Kaiserstuhl, in Luzern. Bei den Schützen: Härdi, Jb., von Hunzenschwyl, in Lenzburg; Moor, Adolf, von Vordemwald, in Burgdorf.

Die Pacht der Militärkantine in Aarau wird dem Herrn Otto Bertschinger in Aarau übertragen.

— * Aarau. (Theater.) In der „Gartenlaube" ist s. Z. eine höchst interessante Erzählung von Werner erschienen: „Am Altar", welche so bedeutendes Aufsehen in der Lesewelt erregte, daß allgemein der Wunsch rege wurde, diesen Stoff für das Theater zu bearbeiten und die sgelang vortrefflich. Auf allen Bühnen ist dies Schauspiel heimisch worden!

— Zofingen. (Korresp.) Mit nächsten Sonntag, d. 28. ds. Mts., wird unsere Pfarrwahl angelegenheit voraussichtlich ihre Erledigung finden. Nachdem am 7. Dez. die streng kirchliche Partei in der Person des Herrn Pfarrer Schnyder in Fehraltorf ihren Vertreter gefunden, blieb die freisinnige Partei nicht unthätig und es ist ihr gelungen, eine tüchtige Kandidatur zu gewinnen, Hr. Pfarrer Andres in Laupen, und auch die Kirchenpflege für dieselbe zu bestimmen. Hr. Andres, über den von den verschiedensten Seiten die günstigsten Informationen eingegangen sind, wird darum auch einzig vorgeschlagen. Seine Kandidatur erfreut sich nicht nur der Sympathie seiner Gesinnungsgenossen, sondern selbst derjenigen Vieler von der andern Partei, welche es im Interesse des Friedens in der Kirchgemeinde und der Erhaltung der Landeskirche finden, daß man beiden Hauptrichtungen gerecht werde. Die Wahl des Hrn. Andres darf als sicher angenommen werden.

— Laufenburg. Das vollständige Ergebniß der Bezirksamtmannwahl erzeigt: Stimmende 3034; bei einem absoluten Mehr von 1518 erhielten Stimmen Hr. E. Reimann, Amtsschreiber deren 1655 und Herr Verwalter Ducloux 1117 St.; ersterer ist demnach gewählt.

Zürich. Der Kirchenrath hat Hrn. Pfarrer Wirz in Bonstetten wegen unordentlichen Lebenswandels nach fruchtlos gebliebener Warnung in seinen Amtsverrichtungen suspendirt.

— In Uster wurde gestern Herr alt Statthalter Berchtold zu Grabe getragen. Er war etwa zwanzig Jahre lang Vorstand der Eisenbahnstation Uster.

Solothurn. Letzten Dienstag Vormittags wurde in Winznau beim Holzfällen Friedensrichter und Wirth Gottlieb Tscharland von einer stürzenden Tanne so unglücklich getroffen, daß im Verlaufe einer Stunde in Folge Schädelbruches der Tod eintrat. Der Verunglückte, 41 Jahre alt, Familienvater, war ein einsichtiger, fortschrittlich gesinnter Bürger, den nach dem „O. W." das Vertrauen der Wähler seiner Heimatgemeinde und des Bezirks Gösgen zum Friedensrichter und Suppleanten des Amtsgerichts berufen hatte.

Tessin. Der Große Rath ist auf den 7. Januar zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um ein neues Verfassungsdekret zu erlassen.

Genf. (Korr. v. 25. ds.) Außer dem schon gemeldeten Aufruf für Unterstützung der Armen Genfs, in der Weise, daß alle versetzten Kleider, Bettdecken und Matratzen bis zum Betrag von 12 Fr. aus dem Leihhause unentgeldlich zurückgenommen werden könnten, wofür eine Summe von 15,000 Fr. nöthig sei, ist gestern von der demokratischen Vereinigung ein zweiter veröffentlicht worden. Derselbe appellirt an die Großherzigkeit der Einwohner Genfs, um alle Nothdürftigen hiesiger Stadt, stammen sie woher sie wollen und bekennen sie sich zu diesem oder jenem Glauben, hinreichend zu unterstützen. Die Gaben gelangen an ein provisorisches Komite, dasselbe vertheilt sie an die verschiedenen Hülfsgesellschaften und dieselben geben sie dann Ende Januar an die Bedürftigen ab. Ohne Zweifel zeigt sich eine großartige Betheiligung an diesem Liebeswerk, da auch die kleinste Gabe willkommen ist. Die Tribüne schlägt vor, einen Ball im Neuen Theater zu veranstalten, mit Eintrittspreisen zu 20 und 10 Fr. und glaubt noch eine viel erklecklichere Summe damit zu erzielen. Gewiß findet sich nicht gleich ein zweiter Ort, in welchem so viel für Bedürftige gethan wird, wie in Genf. Und nicht nur für solche. Es finden sich hier über hundert wohlthätige Anstalten, für brodlose Dienstboten freie Unterkunftsorte; für Haushaltungen, die nicht baar bezahlen können, gibt es Freibillete, gegen welche bei Vorweisung die nöthigen Sachen abgeliefert werden, dagegen verpflichten sich erstere, jede Woche 1 Fr. an die betr. Gesellschaft abzuliefern; Volksküchen, wo zu geringem Preise Mittagessen geliefert werden, ebenso das Abendbrod. Es sind der wohlthätigen Anstalten noch viele, so auch Vergnügungsorte für Bonnen und Gouvernanten, um ihre Sonntage auf nützliche Weise zuzubringen, dito für junge Leute. Wir haben somit sprechende Zeichen von dem guten Bestreben

er hiesigen Stadt, möge der Segen von den Vielen, die Gutes genießen, nicht ausbleiben.

Paris, 24. Dez. Der „Figaro" versichert mit aller Bestimmtheit, Waddington habe gestern Challemel-Lacour telegraphisch von Bern zurückberufen, um mit ihm betreffs Uebernahme des Innern zu unterhandeln. Er werde heute hier eintreffen und wenn Challemel acceptire, so übernehme Herold das Justiz- und Favre das Kriegsministerium, mit Befolgung einer Politik, durch welche der Zwist mit dem Senat vermieden werde. Die „Rèpublique française" erklärt, gar nicht Bestimmtes vom Stand der Krise zu wissen und fragt sich, ob überhaupt eine Krise bestehe. In politischen Kreisen glaubt man, die Unterhandlungen mit Freycinet seien nicht definitiv abgebrochen.

Paris, 24. Dez. Der Dampfer „Borussia", der von Liverpool nach New-Orleans bestimmt war, mußte in Folge eines Sturmes am 2. d. südlich von Fayal preisgegeben werden; die Bemannung bestand aus 54 Mann, der Passagiere waren 180, von welchen Letzteren 105 in Liverpool, 75 in Corunna eingeschifft waren. Neun Mann von der Bemannung wurden von einem Schiffe aufgenommen und in Queenstown gelandet; man befürchtet, daß alle Uebrigen zu Grunde gegangen sind.

Magdeburg, 23. Dez. Bei der heutigen Stichwahl für den Reichstag siegte der Nationalliberale Weber. Er erhielt 8453, der Sozialdemokrat Viereck 7312 Stimmen.

Berlin, 24. Dez. In Diplomatenkreisen kursirende Petersburger Privatmeldungen avisiren eine Reise des Zaren nach Cannes und eine Regentschaft des Zarewitsch. Die Börse, welche durch die Unentschiedenheit des Zaren, durch sein Schwanken und die Petersburger Angstpolitik beunruhigt war begrüßt die Regentschaft mit einer Kurssteigerung der russischen Werthe. Für unsern Kaiser hatte der Sturz auf der Treppe des Schauspielhauses keinerlei schlimme Folgen.

London, 23. Dez. Eine Depesche von General Roberts vom 18. d. meldet, daß die Verschanzungsarbeiten von Scherpur vollendet seien; der Feind halte die Kabul dominirenden Höhen besetzt. Roberts erwartet Verstärkungen von Gough, um sodann eventuell die Offensive zu ergreifen. In einem Gefecht vom 14. hatten die Engländer 28 Todte und 99 Verwundete; die Verluste der Afghanen waren beträchtlich. Der Feind erschien am 17. oberhalb Siasung, aber wurde sofort vertrieben. Die Zahl der Feinde nimmt ab. Von Mahomedjan wurde als Emir ausgerufen Musakhan, der älteste Sohn von Yakub. Die Straße ist offen bis Lataban.

Kalkutta, 21. Dez. Nach einer amtlichen Mittheilung verfügt General Roberts, abgesehen von 23 englischen Kanonen, über viele Geschütze verschiedenen Kalibers, welche während des Krieges erbeutet wurden und über große Vorräthe an Munition. 2500 Mann können leicht die verschanzte Stellung vertheidigen und würden alsdann 5000 Mann für die Offensivaktion frei. Die Streitkräfte des General Bright zwischen Jamrud und Jagdulak bestehen aus 12,000 Mann und 30 Kanonen. Der General hat Lebensmittel für 2 Monat. General Stewart in Kandahar hat über 9000 Mann und 20 Kanonen zur Verfügung. Die gesammte im Felde stehende Streitmacht beträgt 45,000 Mann mit 160 Kanonen. Die Regierung hält diese Kräfte unter den gegenwärtigen Umständen für vollkommen ausreichend.

Paris, 24. Dez. Die „Agence Havas" läßt sich aus Konstantinopel melden: Ein mohamedanischer Priester wurde, weil er die Bibel ins Türkische übersetzt hatte, zum Tode verurtheilt. In Folge dessen richtete Layard an die Pforte eine Note mit der Erklärung, er werde seine Päße fordern, wenn jener Priester nicht binnen drei Tagen auf freien Fuß gesetzt würde.

Liverpool, 24. Dez. Die Eigenthümer der „Borussia" glauben, der Dampfer sei noch flott, weil er mit wasserdichten Abtheilungen konstruirt ist. Dieselben vermuthen auch, daß die übrigen Passagiere gerettet werden, da das Schiff sich auf einer von amerikanischen Dampfern stark benutzten Route befand.

Rorschach. 24. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 315 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 36. —. Mittelpreis Fr. 33 72. Niedrigster Fr. 32. 00. Abschlag 85 Rp.; 1 Kilo Mehl 52 Cts. 2½ Kilo Brod 120 Rp. Wochenverkäufe 966 metrische Zentner. Hafer 247 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 —.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Es wird anmit die Stelle eines eidgenössischen Münzdirektors mit Anmeldungstermin auf Ende dieses Jahres ausgeschrieben. Jahresgehalt Fr. 5000. Der Bundesrath behält sich vor, dem neu gewählten Direktor einen Theil der Fabrikation der eidg. Werthzeichen zu übertragen und in diesem Falle eine Erhöhung des Gehaltes zu bewilligen. Die Bewerber wollen ihre Anmeldungen dem eidg. Finanzdepartement einreichen.

Fertigungen.

Aarau, 3. Januar. Rymiker, Jakob, Lohnkutscher, von Habsburg, in da; die Erben des Hagnauer, Friedrich, gewesener Bäcker und Pintenwirth. — Anglikon, 31. Engel, Kornel. — Aristau, 29. Melliger, Melchior, von Altbäuern. — Baden, 31. Frau Wittwe Dorer-Deis; Dorer, Kaspar, sünger; Dorer, Johann und Friedrich; Wernly, Fritz, Architekt in Turgi. Birmenstorf, 30. Zehnder, Emil, von Müslen, in Zürich. — Birr, 31. Spar- und Leihkasse Brugg; Schilplin, Karolina, von Brugg. — Buchs, 30. Lienhard, Friedrich, Schreiner, Vater. —

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sparcasse von Aarau

(neben der Bierwirthschaft Randegger am Graben.)

Dieses, **mit dem 1. Januar 1830** ins Leben getretene, vom Tit. Bürger- und Einwohner-Verein gegründete Institut, nimmt fortwährend Gelder an und **verzinst solche** als **„außerordentliche" Einlagen** à 4½%, als „ordentliche" (vierteljährlich zahlbare) **Einlagen**, haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Unterpfänder und solide Bürgschaft, sowie durch den Reservefond, sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet deßhalb ein

Aarau, im Dezember 1879

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Auf Weihnachten & Neujahr

halte, in hübscher Auswahl, bestens empfohlen:

Cols & Manchetten
Paruren
Ruchen
Lavalières
Spitzen-Barben
Morgenhäubchen.

Taufkleidchen
Schlüttchen
Rabättli
Hütchen
Schürzchen
in weiß und leinen.

Herrenhemden
Faux-cols
Manchetten
Cravatten
Knöpfe.
Weiße Cachnez, seid. & woll.

Taschentücher, Theetücher mit Servietten, Damenhemden, Unterkleider, Filzjupons 2c.

J. Dolder,
vordere Vorstadt.

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe,
Bodenteppiche (am Stück),
Cocos- & Manilla-Läufer,
Indische Matten,
Wachs- und Ledertuch,
Wachstuch- und Linoleum-vorlagen.

Bettdecken,
Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig),
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Reise- und Pferde-Decken,
Thürvorlagen,
Pouffs & Tabourrets à chaussepieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Direkter Versandt von St. Pierre:

Rhum Qualité supérieure

per Flasche (bouchirt) 1 Fr. 90 Ct., per Liter offen 2 Fr. 35 Ct.

Restaurant Halden, Aarau.

G. Zebert-Altorfer, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

empfiehlt seine bestens eingerichtete **Buchbinderei** zur Anfertigung jeglicher Neujahrsarbeiten recht angelegentlich.

Einrahmungen jeder Art

werden geschmackvoll und billig ausgeführt. Das Neueste in **Photographie-Rahmen & Gold- & Polisturleisten** halte ich stets auf Lager.

Visiten- & Neujahrs-Carten

mit Namen und Wohnort, per 100 Stück von Fr. 1. 80 an werden in feinster Ausführung schnellstens geliefert. Muster von solchen liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Mein bestens assortirtes

Reiseartikel-Lager,

meistens eigen Fabrikat, halte unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung bestens empfohlen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Niederlage von Baumwolltüchern

zu Fabrikpreisen:

Rohe **Baumwolltücher** von	20—50 Ct.	per Elle,
gebleichte dto.	21—53 "	" "
dto. dto. doppelbreite	90 "	" "
Bazain & Croisé	43—46 "	" "
Piqué & Reps (schwere Qualität)	85 "	" "
Futterpercarle in verschiedenen Farben	21—44 "	" "

Durchweg gute reelle, nicht appretirte Waare.

Wäffler-Stäuble & Cie.

En-gros- & Fabrikpreise.

Zu Festgeschenken sehr geeignet.

Weisswaarenlager von J. Künzler, von Basel.

164 Kirchplatz (beim Brunnen) Aarau.

Neueste & größte Auswahl in Damen- & Herrenkragen, Manchetten, Hemdeneinsätzen, eleganten **Herrencravatten, Filzunterröcken,** schwarzen und farbigen **Schürzen, Kinderschürzchen** von 40 Cts. an, **Lätzchen, Corsets, leinene Taschentücher** von Fr. 4. 50 an, **Tischdecken mit Servietten,** schwere leinene **Handtücher** — sehr billig — 2c.

Das Magazin ist ausnahmsweise auch während der Festtage offen.

Das Neueste in

Christbaum-Verzierungen

empfiehlt höflichst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Eisbahn.

Heute Abend von 8 Uhr an **Fahrt bei brillanter Mondscheinbeleuchtung.** Der zur Entrichtung der üblichen Eintrittsgebühr nicht verpflichteten Schuljugend ist der Zutritt untersagt.

Das Comite.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Gesangstunde.** Alle.

V. J. K.

Heute Abend punkt 8 Uhr im Lokal **kurze Versammlung.** Alle!!!

Schenkungsweise sind dem Tit. Armen-Erziehungsverein des Bez. Aarau wiederum **Fr. 10.** — von Herrn W. H. in A. zugeflossen, wofür verbindlichst dankt

Aarau, 24. Dezb. 1879

Der Cassier:
H. Heller.

Anmeldung
für das Sammeln von „Leseholz."

Diejenigen **Armen** hiesiger Gemeinde, welche sich für das Jahr 1880, im Sinne des § 57 des Forstgesetzes, für eine Bewilligung zum **Sammeln von Leseholz** (d. h. „von natürlich abgestorbenem, geringem Asthholze") anmelden wollen, werden eingeladen, sich auf der Polizeiwachtstube **bis 31. dies** in eine aufgelegte Liste mit Vor- und Zunamen, Beruf, Nro. des Wohnhauses, Angabe des Heimathortes (bei Einwohnern) 2c. einzuschreiben, da die bisherigen Karten ausgelaufen sind. — **Wer dagegen im laufenden Jahre wegen Uebertretung der Leseholz Vorschriften bestraft wurde, wird zu der Vergünstigung des Leseholzsammelns nicht mehr zugelassen.**

Aarau, am 24. Dezbr. 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Forstverwaltung.

Nachbezeichnete

Gold- & Silberwaaren,

welche bei einer Liquidation Mangels Concurrenz unverkauft geblieben sind, werden zu ganz billigen Preisen hingegeben:

2 gold. Damenuhren,
2 " Broches,
8 silb. Eßlöffel,
2 " Suppenschöpflöffel,
2 " Zuckersieb,
1 " Crêmelöffel.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar, Aarau.

Brillant-Schmuckgegenstände,

Es sind noch vorräthig:
Ringe von **Fr. 25—500, Ohrbehänge** von **Fr. 100—300, ungefaßte Diamanten** von **Fr. 30—2000.**

Charles von Büren,
Diamantschleiferei Aarau.

Zu verkaufen:

Noch einige harthölzerne und tannene **Bettladen, Kästen, Chiffonière, Waschkommoden,** ovale **Tische,** und runde Tische mit Damenbrett und Mühlestein eingelegt zu äußerst billigen Preisen bei

Dietrich Bickmeyer, Schreiner.

Verloren: Ein **Hausschlüssel** vom Schachen bis zur Bierhalle Schmidt; man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Bl.

Im Schloßgarten ist ein eleganter **Kinderstoffschlitten** mit gepolstertem Doppelsitz billig zu kaufen.

Abonnements-Einladung.

Der „Aargauer", ein freisinniges Volksblatt, wird mit Neujahr 1880 in das Eigenthum des Unterzeichneten übergehen und von demselben trotz veränderter Redaktion in der gleichen Tendenz fortgeführt werden, welcher derselbe bis anhin gehuldigt hat.

Die Tendenz des Blattes, dessen Wahrspruch auch in Zukunft sein wird: „Prüfet Alles und das Beste behaltet" läßt auf zahlreiches Abonnement hoffen. Die zunehmende Abonnentenzahl dürfte das Blatt zur Benutzung für Inserate empfehlen.

Lenzburg, im Dezember 1879.

J. R. Ochsli, Buchdrucker.

Unterzeichneter empfiehlt sein **reichassortirtes Lager** in:

Herrenkleider-Nouveautées,

Leinenwaaren,
Baumwollen-Waaren,
Bettdecken
weiß, roth und grau,
Bett-Ueberwürfen,
Châles, schwarz und in Farben,
Herrenhemden auf's Maaß,
weiß und gefarbt,

Flanelle, für Hemden,
Frisade,
Seidensammt-Gilets,
Gilets de chasse,
Seidenstoff,
Merinos,
Berner-Halblein.

Eine Parthie Oxford

können noch **per alte Elle zu 30 Cts.,** in schönen Dessins sowie ein solche in

seid. Herren-Taschentüchern

z. Ankaufspreise abgegeben werden.

Gustav Volliger, Marktgasse.

Reingehaltene Tisch- und Coupir-Weine!

in verschiedenen Qualitäten,

Schwarzwälder Kirschwasser,

garantirt ächt!

1879er Ia. à 3. 30 pr. L.
1875er extrafein à 4. 20. pr. L.

(in gesetzl. Quantum! (3 Liter) — bei Abnahme von mindestens 10 Pt. billiger!)

Rhum Ste. Lucie Ia. à 2. 10 pr. L.

offen und in Flaschen

empfiehlt bestens

Aarau, 23. Dezbr. 1879.

O. Weber-Lüscher,
Rathhausgasse Nr. 18.

Muster stehen zu Diensten!

Zu Geschenken

geeignet empfehle meine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen in Panama, Moirée, Leinen, Oxford und Indienne, elegant und einfach garnirt, von 50 Cts. per Stück.
Unterröcke, fertige in Filz und Moirée.
Capuchons, Halstücher, Kopfshwals, Kindermouffe & Pelzli.
Cache-nez, Handschuhe, Pulswärmer.
Unterkleider in Wolle und Baumwolle.
Jagdgilet für Knaben und Männer, von Fr. 7 bis Fr. 30 per Stück.
Flanellhemden, ganzwollene und halbwollene.
Cravatten & Hosenträger.
Taschentücher, weiß und gefarbt, leinene und baumwollene.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Bührer & Tschantz.

Leinen- & Teppichhandlung.
Hemdenfabrikation.
Nähmaschinen.

Wir detailliren von heute an:

Limburgerkäse I. Qlät. **à 1. 40** per Kilo
" " II. " **à 1. 10** " "

Aarau, den 26. Dez. 1879.

Gebrüder Schietzer.

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Schlittschuhe, Werkzeugkasten für Knaben, einzelne Werkzeuge, Laubsägenbogen, vernickelte Serviettenbänder & Seifenbüchsen, versilberte Löffel, Gabeln, Salz-, Pfeffer- & Senfgestelle, Messerputzmaschinen, Messerputzbretter mit englischem Putzpulver, amerikanische Aepfelschneidmaschinen, Gestelle zum Aufschrauben für Lampen & Blumentöpfe, Schnürbüchsen, Kinderbügeleisen 2c.

Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung.

Theater in Aarau.

(Hotel Rössli.)

Freitag den 26. Dez. 1879:

Am Altar.

Schauspiel in 5 Aufzügen, nach Werner's gleichnamiger Erzählung von Carl Wexel-Wegner.

Fromage de Brie,
" du Mont d'or,
" Stracchino,
" de Parmesane

empfiehlt gefl. Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Alles zur

„Güezi"-Fabrikation

Nothwendige habe in bester Qualität zu billigen Preisen vorräthig, nämlich:

Citronen,
Citronat,
Haselnußkernen,
Mandeln,
Mehlzucker,
Orangeat,
Simmelmehl Iwa.
Stampfzucker, ganz weißer,
Reitenpulver, garantirt reinstes,
Zimmet, ganz und gemahlen.

Ich empfehle diese Artikel angelegentlichst.

L. Stephani.

Aechten Rhum Jamaique,
Cognac fin,
Arac,
Extrait d'Absinthe,
Benedictiner,
Dennler's Magenbitter,
Malaga,
Pfeffermünz, Doppelkümmel, Aenisette

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Hund entlaufen:

Ein junger gelber **Rattenfänger,** männlichen Geschlechts, hat ledernes Halsband mit Schnalle, hört auf den Ruf „Netli." Anzeige an die Expedition dieses Blattes. Gutes Trinkgeld dem Wiederbringer.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Joh. Kohler-Egli von Oberbötzberg, in Aarau, wird das geldstagliche Vermögen versteigert, **Dienstag den 30. Dezember 1879** und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabsteigerung in der Bierbrauerei zum Weinberg in Aarau.

Aarau, den 20. Dezember 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Der Unterzeichnete liefert auf Bestellung in die Stadt und Umgebung **fettes, ausnahmschönes Kuhfleisch** per ½ Kilo à 50 Ct. und gut **geräucherte Schüfeli** von hiesigen Schweinen per ½ à 1 Fr. Empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

Buchs, den 26. Dezember 1879

Der Verkäufer:
Fritz Rüdt, Metzger.

Straßburger Gänseleber

Terines à Fr. 4. 50 & Fr. 7. 50

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gratulationskarten

in neuer und größter Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Gesangbücher

in reichhaltigster Auswahl in ord. und feinen Goldschnitteinbänden empfiehlt als passende Festgeschenke

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Für Cigarrenhandlungen!

Cigarrenspitzenmesser
mit Schachtel

bei **Carl Henz.**

Neujahrswünsche

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Gesucht: Eine treue **Magd,** die gut kochen kann, findet bei gutem Lohn sofort eine Stelle.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 306.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. Dezember 1879.

Erstes Blatt.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigegeben.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1879.

Die Expedition
der „Aargauer Nachrichten".

Geschichtliche Gedenktage.

27. Dezember:

1797. An diesem Tage versammelte sich zum letzten Male die Tagsatzung der XII. Kantone und der zugewandten Orte in Aarau, um in der bedrängtesten Lage, in deren sich das Vaterland je befunden, Mittel zu seiner Rettung zu berathen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Correspdz.) Bulletin Nr. 141 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz, weist auf 1. Dezember 1879 folgende Rekapitulation auf:

Lungenseuche: St. Gallen 2 Ställe, Thurgau 1 Stall und Wallis 1 Stall.

Zahl der infizirten Ställe auf 1. Dez. 1879: 4 Ställe Lungenseuche; auf 1. Novbr.: 1 Stall Maul- und Klauenseuche.

Vermehrung 4 Ställe Lungenseuche, Verminderung 1 Stall Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. Bern: 2 Fälle von Milzbrand. — Luzern: 2 rotzkranke Pferde in Willisau wurden abgethan; 2 weitere Pferde daselbst stehen unter amtsthierärztlicher Aufsicht. Ein Fall von Milzbrand kam in Pfaffnau vor. In einem Stalle in Zuswyl, Amt Willisau, konnte die wegen Milzbrands verhängte Viehverkehrsbeschränkung aufgehoben werden. — Freiburg: 2 rotzkranke Pferde in Greng im Seebezirk mußten abgethan werden. Die 4 in demselben Stalle befindlichen Pferde sind gesund, stehen jedoch unter thierärztlicher Aufsicht. — St. Gallen: Die Abschlachtung der in Jonschwyl an der Lungenseuche erkrankten Thiere ist angeordnet worden. Je nach dem weiteren Befunde wird auch die gesunde Viehhabe, bestehend aus 11 Stücken, successive abgeschlachtet werden. Das zuerst erkrankte Thier ist nicht bei der Heerde aufgezogen, sondern im Monat Oktober angekauft und zu derselben gebracht worden. — Thurgau: In Hefenhofen mußten wegen des verzeichneten Falles von Lungenseuche 1 Ochs und 3 Kühe geschlachtet werden. Stall- und Ortsbann wurden verhängt. Es wird Selbstentwicklung der Krankheit vermuthet. — Waadt: 3 Pferde in Bex, Bezirk Aigle, wurden wegen Rotzverdachts und 1 Pferd in Vich, Bezirk Nyon, wegen der Wurmkrankheit sequestrirt. — Wallis: Mehrere Stücke Vieh in Törbel mußten wegen des Lungenseuchefalles abgethan werden. Rotz zeigte sich an Pferden in Monthey, Evionnaz und Martigny. Einige Pferde wurden abgetha .

In Elsaß-Lothringen ist die Lungenseuche des Rindviehs noch nicht erloschen; sie zeigte sich in einem Stall zu Nixheim (Kreis Mülhausen), in Egisheim (Kreis Kolmar), in Neuhof bei Straßburg und in Mühlhausen (Kreis Zabern).

Milzbrand kam in drei Ortschaften vor.

Das von den elsässischen Behörden im Juli laufenden Jahres erlassene Verbot der Vieheinfuhr aus der Schweiz und Frankreich ist den 13. Nov. aufgehoben worden.

Das Großherzoglich badische Ministerium des Innern hat unterm 4. Nov. folgende Verordnung erlassen:

„Zur Sicherung des Vollzugs der Verordnung vom 30. August laufenden Jahres, das Verbot der Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn betreffend, wird bestimmt, daß die Einfuhr von Rindvieh aus der Schweiz nur gestattet wird, wenn durch amtliches Zeugniß der mindestens 30tägige Aufenthalt der einzuführenden Thiere an einem seuchenfreien Ort der Schweiz nachgewiesen ist."

Am 24. November erscheinen im amtlichen Ausweis der österreichisch-ungarischen Monarchie noch durch Rinderpest verseucht in Steiermark 1 und in Krain 12 Ortschaften.

Im russischen Reich herrscht die Rinderpest noch immer in den an Deutschland und Oesterreich grenzenden Regierungsbezirken und in jenen am schwarzen und baltischen Meere.

Aargau. (Einsendung zur Abwehr.) In einem Leitartikel des in Waldshut erscheinenden Blattes „Der Albbote" (Nro. 142) hat der Verfasser, vermuthlich ein Badenser, seinem Aerger über einen in der Schweiz verlorenen Prozeß in der schnödesten und frechsten Weise Luft gemacht, indem er die schweizerischen Gerichte beschuldigte, daß bei ihnen die Ausländer keinen Schutz und kein Recht finden, sondern als rechtlos behandelt werden. — Auf diesen Schmäh- und Schandartikel sind zwar mehrere ernste, aber ruhig gehaltene Erwiderungen gefolgt, so namentlich in der Beilage zu Nr. 287 der „Basler Nachrichten" vom 4. Dezember und im „Grenzboten" Nr. 49 vom 6. Dezember. Einsender dieses ist aber der Ansicht, man sollte bei einer bloßen Erwiderung in öffentlichen Blättern nicht stehen bleiben, sondern es sollten die schweizerischen Gerichte, welche offenbar beschimpft und der Parteilichkeit beschuldigt sind, diese Beleidigung nicht auf sich sitzen lassen, sondern Satisfaktion verlangen und zu diesem Zwecke das Bundesgericht dafür angehen, Namens der hart angegriffenen gesammten schweizerischen Justizpflege bei der zuständigen Großherzogl. Badischen Gerichtsbehörde eine Injurien-Klage anzuheben und auf Bestrafung des Injuranten zu dringen.

— Nationalbahn. Der „Z. P." wird von gut unterrichteter Seite über den Stand der Nationalbahnangelegenheit und des Winterthurer Anleihens etwa Folgendes berichtet: An der Spitze des Konsortiums für die finanzielle Unterstützung der Nationalbahn stehen zwei der ersten Männer Frankfurt's und Köln's. An der Spitze des Konsortiums für die Uebernahme des Winterthurer Anleihens hingegen die erste Bank Brüssel's. Die deutschen Bankhäuser sandten vor etwa drei Wochen einen bedeutenden Fachmann zur genauen Prüfung der Verhältnisse nach der Schweiz. Nachdem diese sich die Sache angesehen, gelangten die Unterhändler bald zu einem Abkommen, welches die Hauptpunkte eines definitiven Vertrages in klarer Fassung enthält. Das Komite übernimmt die Verpflichtung, eine Aktiengesellschaft zu bilden und verkauft dem Konsortium eine bestimmte Zahl von Obligationen und Aktien gegen Erfüllung folgender Bedingungen: 1) Baarzahlung von ca. Fr. 5,000,000; 2) Beschaffung eines reichlich bemessenen Betriebskapitals; 3) Ausführung des Baues nach Zürich. Die Gesellschaftsorgane werden durch die Aktionärversammlung gewählt.

Soviel über das Eisenbahngeschäft. Das Prämienanleihen sei die Brüsseler Bank zu jeder Stunde bereit, zu sehr günstigen Bedingungen abzuschließen. Im Laufe der nächsten Tage werde ein Bevollmächtigter des Instituts in Winterthur eintreffen.

Valparaiso, 22 Novbr. Ehe Iquique den Chilenen preisgegeben wurde, brannten die verbündeten Truppen von Bolivia und Peru die Stadt nieder und sprengten die Festungswerke in die Luft. Die Chilenen machten 1500 Gefangene. Chili hat einen neuen großen Sieg zu Lande errungen. Eine 11,000 Mann starke Truppenmacht der Verbündeten, welche nordwärts von Noria aus marschirte, um eine Verbindung mit einem 5000 Mann zählenden Verstärkungscorps unter dem Befehl des Präsidenten von Bolivia zu bewerkstelligen, griff am 21. d. eine chilenische Vorhut von 6000 Mann, die eine verschanzte Stellung in Dolores, unweit Agua Santa, inne hatte, an. Die chilenischen schweren Geschütze richteten große Verheerungen in den Reihen des Feindes an, dessen Reiterei drei Mal die Kanonen angriff und sie zu nehmen versuchte; aber ihre Anstrengungen blieben jedesmal fruchtlos. Abends erschien die Nachhut der Chilenen auf dem Kampfplatz und entschied den Tag. Die Verbündeten wurden zurückgeworfen und ihr Lager fiel mit 13 Kanonen den Chilenen in die Hände. Viele verwundete Offiziere, darunter der bolivianische General Villegas, wurden zu Gefangenen gemacht, und ein anderer General der Verbündeten wurde getödtet. Die Verluste der Chilenen sind erheblich.

Literarisches. Im Verlage von **R. Morgenstern & Cie.** in Frankfurt a./M. erschien ein sehr schätzenswerthes Werk unter dem Titel: **„Das ärztliche Hausbuch"**, eine von mehreren praktischen Aerzten verfaßte, für Jedermann leicht faßliche Beschreibung der Krankheiten des Menschen, deren Entstehungsursachen und des dabei zu beobachtenden Verhaltens. Der Vorzug dieses Buches liegt in seiner gemeinverständlichen, unterhaltenden Sprache, es ist kurz und einfach gehalten, ohne jedoch Wichtiges zu übersehen, ist belehrend und giebt verständige Erklärungen, wie Leiden schleichender Natur erkannt werden, bei plötzlichen Anfällen sogleich die geeignete erste Hülfe zu finden ist, um nicht aus Unverstand allerhand Fehlgriffen ausgesetzt zu sein; kurz, es bietet dem Leser, der Rath und Belehrung über die so vielartig auftretenden Krankheiten und den Organismus des Menschen schöpfen will, eine ebenso unterhaltende, wie mit großer Sachkenntniß geschriebene Lektüre. Der sehr billige Preis des 19 Bogen starken Werkes M. 1. 50 wird überdies beitragen, demselben viele Leser zu gewinnen. Möge dieses populäre und gemeinnützige Buch in alle Familien Eingang finden.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 8. Jahrg. J. Dalp'sche Buchhdlg., Bern. Inhalt von Nr. 26: R. Steck, die Samariter in den Evangelien. — P. Böhringer, Die natürliche und die religiöse Weltanschauung. — P. Böhringer, Aus der guten alten Zeit. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Berichtigungen. — Anzeigen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anmeldung
für das Sammeln von „Leseholz."

Diejenigen **Armen** hiesiger Gemeinde, welche sich für das Jahr 1880, im Sinne des § 57 des Forstgesetzes, für eine Bewilligung zum **Sammeln von Leseholz** (d. h. „von natürlich abgestorbenem, geringem Astholze") anmelden wollen, werden eingeladen, sich auf der Polizeiwachtstube **bis 31. dies** in eine aufgelegte Liste mit Vor- und Zunamen, Beruf, Nro. des Wohnhauses, Angabe des Heimathortes (bei Einwohnern) 2c. einzuschreiben, da die bisherigen Karten ausgelaufen sind. — **Wer dagegen im laufenden Jahre wegen Uebertretung der Leseholz Vorschriften bestraft wurde, wird zu der Vergünstigung des Leseholzsammelns nicht mehr zugelassen.**

Aarau, am 24. Dezbr. 1879.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Forstverwaltung.

Nachbezeichnete

Gold- & Silberwaaren,

welche bei einer Liquidation Mangels Concurrenz unverkauft geblieben sind, werden zu ganz billigen Preisen hingegeben:

2 gold. Damenuhren,
2 „ Broches,
8 silb. Eßlöffel,
2 „ Suppenschöpflöffel,
2 „ Zuckersieb,
1 „ Crèmelöffel.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar, Aarau.

Brillant - Schmuckgegenstände.

Es sind noch vorrätthig:
Ringe von Fr. 25—500, Ohrbehänge von Fr. 100—300, ungefaßte Diamanten von Fr. 30—2000.

Charles von Büren,
Diamantschleiferei Aarau.

Zu verkaufen:

Noch einige harthölzerne und tannene **Bettladen, Kästen, Chiffonière, Waschkommoden,** ovale **Tische,** und runde Tische mit Damenbrett und Mühlestein eingelegt zu äußerst billigen Preisen bei

Dietrich Bickmeyer, Schreiner.

Verloren: Ein **Hausschlüssel** vom Schachen bis zur Bierhalle Schmidt; man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Bts.

Abonnements-Einladung.

Der „Aargauer", ein freisinniges Volksblatt", wird mit Neujahr 1880 in das Eigenthum des Unterzeichneten übergehen und von demselben trotz veränderter Redaktion in der gleichen Tendenz fortgeführt werden, welcher derselbe bis anhin gehuldigt hat.

Die Tendenz des Blattes, dessen Wahrspruch auch in Zukunft sein wird: „Prüfet Alles und das Beste behaltet" läßt auf zahlreiches Abonnement hoffen. Die zunehmende Abonnentenzahl dürfte das Blatt zur Benutzung für **Inserate** empfehlen.

Lenzburg, im Dezember 1879.

J. H. Oechslin, Buchdrucker.

Fromage de Brie,
- du Mont d'or,
- Stracchino,
- de Parmesane

empfiehlt gefl. Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Aechten Rhum Jamaique,
Cognac fin,
Arac,
Extrait d'Absinthe,
Benedictiner,
Dennler's Magenbitter,
Malaga,
Pfeffermünz, Doppelkümmel, Aenisette

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Neujahrswünsche

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Rohen Weinstein

kauft stets zu hohen Preisen

E. Custer, Chemiker
in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein **reichassortirtes Lager** in:

Herrenkleider - Nouveautées,

Leinenwaaren,
Baumwollen-Waaren,
Bettdecken
weiß, roth und grau,
Bett-Ueberwürfen,
Châles, schwarz und in Farben,
Herrenhemden auf's Maaß,
weiß und gefarbt,

Flanelle, für Hemden,
Frisade,
Seidensammt-Gilets,
Gilets de chasse,
Seidenstoff,
Merinos,
Herner-Halblein,

Eine Parthie Oxford in schönen Dessins
per alle Elle zu 30 Cts.,
sowie ein solche
in **seid. Herren-Taschentüchern** z. Ankaufspreise
können noch abgegeben werden.

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Reingehaltene

Tisch- und Coupir-Weine!

in verschiedenen Qualitäten,

in gefetzl. Quantum (3 Liter)

Schwarzwälder Kirschwasser,

bei Abnahme von mindestens 10 Lt. billiger!

garantirt ächt!

1879er Ia. à 3. 30 pr. L.
1875er extrafein à 4. 20. pr. L.

Rhum Ste. Lucie Ia. à 2. 10 pr. L.
offen und in Flaschen

empfiehlt bestens

O. Weber-Lüscher,
Rathhausgasse Nr. 18.

Aarau, 23. Dezbr. 1879.

Muster stehen zu Diensten!

Zu Geschenken

geeignet empfehle meine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen in Panama, Moirée, Leinen, Oxford und Indienne, elegant und einfach garnirt, von 50 Cts. per Stück.
Unterröcke, fertige in Filz und Moirée.
Capuchons, Halstücher, Kopfshwals, Kindermouffe & Pelzli.
Cache-nez, Handschuhe, Pulswärmer.
Unterkleider in Wolle und Baumwolle.
Jagdgilet für Knaben und Männer, von Fr. 7 bis Fr. 30 per Stück.
Flanellhemden, ganzwollene und halbwollene.
Cravatten & Hosenträger.
Taschentücher, weiß und gefarbt, leinene und baumwollene.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Wir detailliren von heute an:

Limburgerkäse I. Qlät. **à 1. 40** per Kilo
" " II. " **à 1. 10** " "

Aarau, den 26. Dez. 1879.

Gebrüder Schießer.

Zu Geschenken geeignet

empfiehlt eine schöne Auswahl in

Bronce Gegenständen:

Nachtlichtgestelle & Lichtständer mit den neuesten niedlichsten Lichtbildern,
Lichtbilder extra in allen Größen,
Garnwinden und elegante Tischglocken,
Schreibzeuge in Bronce, weiß Metall, in Crystall & in Holz.

Cigarrenständer & Aschenbecher.

A. Hemmeler-Haßler,
Quincaillerie- und Spielwaarenhandlung.

Neue reichhaltige Sendung

Cravatten für Herren,
Lavallières für Damen

erhielt soeben und empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Joh. Kohler-Egli von Oberhöhberg, in Aarau, wird das geldstagliche Vermögen versteigert, **Dienstag den 30. Dezember 1879** und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabsteigerung in der Bierbrauerei zum Weinberg in Aarau.

Aarau, den 20. Dezember 1879.

Namens der Geldstagsbehörde:
Graber, Kanzlist.

Ich empfehle meine nach ärztlicher Vorschrift präparirte

Schuppen-Pomade;

dieselbe ist von den feinsten Stoffen zusammengesetzt und frei von schädlichen Bestandtheilen. Der Gebrauch bewirkt, die Kopfhaut in kurzer Zeit von den Schuppen vollständig zu reinigen. Ein Gutachten darüber liegt zur gefl. Einsicht vor.

Ferner empfehle meine durch frische Sendung reassortirten

Parfümerie- & Toiletten-Artikel,

welche sämmtliche des ziemlich großen Vorrathes wegen **zu ermäßigten Preisen** abgebe.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Wegen Mangel an Geld verkaufe alle

Modenwaaren

zu äußerst billigen Preisen, auch werden alte und neue **Hüte** billig verfertigt. Um geneigten Zuspruch bittet

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Glacé-Handschuhe

mit 2 Knöpfen à Fr. 3. in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

J. Bonwiller.

Die billigen

Filzschuhe

mit Filzboden à 1. 20, 1. 50 und 2. — sind wieder eingetroffen.

E. Hemmeler-Türler.

Die frische Sendung:

Schlafröcke

in gewöhnlichen, sowie neuesten genres, in allen Größen sortirt ist angelangt und empfehle mich hiefür bestens

R. Graf-Morath.

Der Unterzeichnete liefert auf Bestellung in die Stadt und Umgebung **fettes, ausnahmschönes Kuhfleisch** per ½ Kilo à 50 Ct. und gut **geräucherte Schüfeli** von hiesigen Schweinen per ½ à 1 Fr. Empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

Buchs, den 26. Dezember 1879

Der Verkäufer:
Fritz Rüdt, Metzger.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin, sowie das Neueste in **Kerzchenhaltern & Baumverzierungen** empfiehlt bestens

F. Friker-Wirz.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt erprobt schönes gutes

Kernensemmelmehl.

Unzähligen Patienten,

die dem Fingerzeig der Broschüre **Magen- & Darmkatarrh** folgten, ward noch Hülfe und Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem **Verdauungsleiden,** zu Theil. — Die **C. F. Meisel'sche** Buchhandlung (Haupt-Debit) in **Herisau** (Schweiz) versendet dieses Werk, dessen Verfasser Specialist **Popp in Helde** (Holstein) ist, gegen **Einsendung von 50 Cts. franco.**

Auf bevorstehende Festzeit empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kinderconfection

für kleine Kinder:

Kleidchen in Filz; Sammet, Flanellstoffen, Paletôts, Regenmäntel in jeder Größe, Pelz & Schlupf weißgrau, braun, weiß von Fr. 3. — 7. Fr., Capuchon, Bachelique, Filz & Sammethütchen, Schürzen von Panama, Leinwand & Indienne, weiße Schürzen, elegant garnirt für junge Töchtern, alles nach neustem Muster zu den billigsten Preisen.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, Aarau.

Spanische Weinhandlung.

Auf bevorstehende **Festtage** bringe einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land meine reellen Weine in freundliche Erinnerung.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage Rabatt.

Als **„feinere Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel. —
Von **Liqueuren** halte wie gewohnt in vorzüglicher Qualität:
Rhum, Cognac, Vermuth, Anisette & Orlande de Reus.

Gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens:

J. Vidiella.

Die bekannten Sorten

Tisch-, Coupir- & Flaschenweine

(Letztere auch zu **Festgeschenken** passend) empfiehlt in schöner Auswahl angelegentlich

A. Birmann-Probst, Aarau.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die schweizerische Chartreuse

ist keine Nachahmung, sondern ein Original-Liqueur, welcher durch Destillation von Pflanzen, die ausschliesslich auf Schweizeralpen gesammelt werden, erhalten wird. Er ist also ein schweizerisches Nationalprodukt. Sein Name CHARTREUSE ist durch seine Vortrefflichkeit und dadurch, dass er unter allen renommirten, stärkenden und die Verdauung fördernden Liqueurs die erste Stelle einnimmt, gerechtfertigt. Die SCHWEIZERISCHE CHARTREUSE, mit Wasser verdünnt, ist erfrischend und lässt im Gaumen einen sehr angenehmen Geschmack zurück. Stärkend und ohne Zuthat die Verdauung mächtig fördernd, dient sie dem empfindlichsten Magen. Endlich ist sie durch ihren ausserst feinen Geruch und durch ihren billigen Preis Jedermann zugänglich.

M. MAITREJEAN & Cie in Travors.

Dépôts: **Herrn Brunnhofer-Meder in Aarau.**

(H-1927-Y)



Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 frcs. 35 c. — in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten,	24 Supplemente, 500 Schnittmuster,
24 Nummern mit Unterhaltung,	24 Beilagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weltverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des

„Phönix".

In der am 13. Nov. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 30. Juni 1879 abgeschlossene Geschäftsbericht des 1. Semesters vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 30 Juni 1879 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,856,404,247.

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30 Juni 1879 hat dieselbe an 184,657 Versicherte für Brandschäden Fr. 167,017,849. 51 bezahlt.

Während dem 1. Semester 1879 haben die Versicherungen um 116 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 100,000 als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1878.	30. Juni 1879.
Eingezahltes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000 —
Reservefonds	„ 5,500,000. —	„ 5,600,000. —
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	„ 50,308,859. 68	„ 50,619,484 42
	Fr. 59,808,859. 68	Fr. 60,219,484 42

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 10. Dezember 1879.

Der Hauptagent:
F. Friker-Wirz.

Laufenburg:	**Frz. Zürni,** Maler.	**Rheinfelden:**	**M. Seiler,** Verwalter.
Lenzburg:	**Ernst Härri,** Kassier.	**Scherz:**	**Meier,** Rechtsagent.
Reinach:	**Fr. Wirz,** Schreiner.	**Zofingen:**	**E. Ringier.**

Mein bestens assortirtes

Reiseartikel-Lager,

meistens eigen Fabrikat, halte unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung bestens empfohlen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Niederlage von Baumwolltüchern

zu Fabrikpreisen:

Rohe **Baumwolltücher** von	20—50 Ct. per Elle,
gebleichte dto.	21—53 „ „ „
dto. dto. doppelbreite	90 „ „ „
Bazain & Croisé	43—46 „ „ „
Piqué & Reps (schwere Qualität)	85 „ „ „
Futterpercarle in verschiedenen Farben	21—44 „ „ „

Durchweg gute reelle, nicht appretirte Waare.

Wäffler-Stäuble & Cie.

Schirmfabrikation von Eduard Müller, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende Festzeit zu Geschenken geeignet sein reichassortirtes Lager in **seidenen, wollenen & baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen

zu den billigsten Preisen:

Baumwollschirme von Fr. 2 an,
Wollenschirme „ „ 5. an,
Seidenschirme „ „ 8 an.

Schöne Auswahl in **Entout-cas, ombrelles & Herrensonnenschirmen** von Fr. 1. 25 an.

Ueberziehen in allen Stoffen und **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ueberzüge werden binnen 3 Stunden besorgt.

Eine Parthie letztjähriger **Sonnen- & Regenschirme** erlasse zu den Ankaufspreisen; ebenso eine Parthie **Spazierstöcke,** die um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreise verkaufe.

Alte Schirmgestelle (Fischbein) werden eingetauscht.

Achtungsvollst **Eduard Müller,** Schirmfabrikant,
in Aarau.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete zu gefälliger Abnahme eine große Auswahl in:

Photographie- & Schreib-Album, Musik- & Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren- & Brillen-Etuis, Portefors & Portemonnaies, Fächer, Visitenkarten, & Photographie-Taschen, Necessaires, Nähschachteln, Schreibzeuge, Tintenzeuge in Etuis, Briefbeschwerer, Bilderbücher, feine weiße und farbige englische Postpapiere & Couverts in eleganten Schachteln, diverse Monogramm-Papiere, verschiedene chinesische Artikel, als: Briefmarken-Etuis, Federnkasten, Handschuhkasten, Schreibmappen, Patentlöscher, Servietten-Ringe 2c. 2c.

Unter obigen Artikeln befinden sich ganz gute Stücke von 50 Ct. an, sowie die feinsten Gegenstände bis auf Fr. 30. und erlaube ich mir meine werthen Gönner hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.

Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

„Basler Nachrichten."

Aeltestes & verbreitetstes Blatt von Basel.

Größtes Journal der nordwestlichen Schweiz.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: Fr. 4. 50 für die Schweiz, wenn auf der Post bestellt; Fr. 4. 30, wenn bei der Expedition in Basel bestellt.

Redaktion: Nationalrath Emil Frei, F. A. Stocker, Dr. J. G. Wackernagel Prof. Stephan Born.

Zu zahlreichen **Abonnements** ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Basler Nachrichten."

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Bestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Große Auswahl Herren- & Frauenkleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: Merinos, schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 70 an die Elle! **Lustre,** schwarz und gefarbt, von 45 Ct. an die Elle; **Moiré, Wollen- & Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Ct. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig, von 30 bis 35 Ct. an die Elle.
Stoffe: Guttuch, Boukskins, Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libet, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle; **Kölsch, Bettbarchent, Matratzendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Ct. an die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz 2c., von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Stets 200 bis 300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen und Unterleibchen** in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von Fr. 1. bis Fr. 5 per Stück; für Kinder billiger.
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollgarn, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli & Finkli** für Kinder 2c.
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten, zu billigem Preis, von 30 Ct. an per Vierling bis Fr. 1. 30.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14.
Flanell- & Plüschjacken von Fr. 4. bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 50.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli und Krägli, Corsets von Fr. 1. 50 bis Fr. 5. **Schloß** 45 Ct.
Tuch, Halbtuch, Chipper, für Unterröcke und Umtücher. **Barchent.**
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb und braun, von Fr. 4. 50 bis Fr. 6. 50.
Bett-, Glätt & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2 50 bis Fr. 14.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr 5.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe,** einfach und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke von Fr. 13 bis Fr. 18; **Herren-Bottinen,** von Fr. 11 bis Fr. 18.
Landschuhe für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. 50.
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen und Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50
Für Kinder und Knaben, alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben und Kinder.
Endesinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen** 2c.
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endesinken** von 60 Ct. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreib-Artikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 30 Ct.
Briefcouverts von 50 Ct. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Ct., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Ct.
Maschinenfaden, 500 Yard von 30 Ct. bis 35 Ct. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. in Aarau

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Um auch in dem Artikel von einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, erlasse ich dieselben zu den billigsten Preisen und bitte meine geehrten Gönner, sich zu überzeugen, daß, trotz der Billigkeit der Waare, dieselbe, sowohl in Bezug auf Schönheit und Solidität des Stoffes, als des richtigen Schnittes keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Herren-Hemden

Herren-Hemden, Einsatz Leinen, glatt und brodirt von Fr. 5. bis Fr. 6. 50,
Herren-Hemden, Einsatz Baumwolle, einfache und elegante, von Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 50,
Knaben-Hemden, Einsatz Leinen und Baumwollen, à Fr. 3. 50,
Hemden von Oxford, für Männer & Knaben,
Crétonne von Fr. 2. bis Fr. 4. 50,
Kragen & Manchetten,
Manchetten-Knöpfe,
Cravatten aller Art.

Für gef. Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel mich bestens empfehlend, ergebenst

Ernst-Faßler.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in
Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna-Ausschuß- und Oestreich. Virginier-Cigarren.
Französisch-, oestreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Automate, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Zürich — Hôtel Habis — Zürich

am Bahnhof.

Comfortables neues Haus mit Restauration im Parterre.
Wintergarten
Vorzügliche Betten. Zimmer-Preise von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.
Gute Küche & reine Weine.
Mittagessen mit Wein in der Restauration zu Fr. 1. 50 & Fr. 2. —
Table d'hôte 12½ Uhr à Fr. 2 50,
empfiehlt angelegentlichst
(M-3737-Z)

Ed. Habisreutinger.

Henri Nestle's Kindermehl
empfiehlt
F. Friker-Wirz.

Schulthecke

von Fr. 3 50 an bis Fr. 8. —,
Schulmappen,
Schultaschen
empfiehlt höflichst
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 Zimmern, Rathhausgasse Nr. 4

Portemonnais

jeder Art, in schöner Auswahl empfiehlt höflichst **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße.

Zu vermiethen

auf 1. März: Ein freundliches **Logis** im Freien, mit 5—6 Zimmern, Küche, Kammer und Laube und Pflanzland. — Preis billig. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Auf die bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine reiche Auswahl von schönen und soliden
Schultheken, Schultaschen & -Mappen,
sehr billig und bittet daher um geneigten Zuspruch.
Friedr. Nüsperli, Sattler.

Jeden Dienstag und Donnerstag werden
Haararbeiten
gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe.
Empfehle mich höflichst
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Das Nähmaschinen-Depot

von H. Lüscher-Umiker in Aarau
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichsten, ächt amerikanischen

Davis-Maschinen	à Fr.	170. —
Singer- dto.	" "	140. —
Wheeler & Wilson	" "	135. —
Grover & Baker	" "	125. —
Handnähmaschinen	à Fr.	45 — 65.

Frisch angelangt:
I. Qualität
Basler-Leckerli
bei **Alb. Fisch Vogt.**

Der schönste

Robinson ist und bleibt immer noch der **Schweizerische,** dessen **einzige** vollständige Original-Prachtausgabe (12 Fr.) in allen soliden Buchhandlungen vorgelegt werden kann. Rother Prachtband mit dem weissen Kreuz. Verlag von **Orell Füssli & Co., Zürich.**
(O F 223 V)

Schöne blühende Primula

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Jedem Viehbesitzer
wird es von Nutzen sein, wenn er das **bewährte**

Viehmastpulver

nach **J. Keßler's** Rezept für seinen Viehstand selbst zubereiten kann; es kann dieses vortreffliche Rezept gegen Einsendung von Fr. 1. 20 bei Unterzeichnetem bezogen werden. Die Bestandtheile zu diesem Pulver sind in jeder Apotheke zu haben.
J. Keßler, Chemiker,
Fischingen (Thurgau).

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 306.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 27. Dezember 1879.

Zweites Blatt.

Ueber die Belehrung des Volkes.

II.

Wenn wir die Gewinnung allgemeiner Bildung behandeln, so müssen wir auch der verschiedenen öffentlichen Vereine und Fachgesellschaften gedenken, in denen der Einzelne für sich immer etwas Nützliches sich aneignen kann. Wir haben landwirthschaftliche Vereine, Weinbaugesellschaften, Kulturgesellschaften, die gemeiniglich Fragen von allgemeinem und auch speziellem Interesse behandeln; wir haben sonst noch Vereine aller Art. Die meisten jedoch leiden an einer gewissen Krankheit, welche zwar sehr schwer zu definiren ist, aber etwas nach Statutenzwang, parlamentarischer Steifheit und Wirthshausgelegenheit riecht.

Zu den Vereinen, von denen stetsfort etwas Belehrung in die Massen des Volkes hinausströmt, rechnen wir auch die Leistgesellschaften, wie solche in unsern Städten und größern Ortschaften bestehen. Es wäre nur zu wünschen, daß der Schatz von Gelehrsamkeit und Anregung, der sich um diese Gesellschaften im Lande herum ansammelt, nicht im Schweißtuch vergraben würde. Mit dem Entstehen der Leistgesellschaften steht die Gründung öffentlicher Bibliotheken in innigem Zusammenhang. In jüngster Zeit hat man von verschiedenen Seiten rühmliche Anstrengungen gemacht, dem Volke die Schätze des Wissens und der Unterhaltung leicht zugänglich zu machen, indem man fast in jeder Ortschaft Jugend- und Volksbibliotheken in's Leben rief. Damit diese indessen Leben entwickeln können, bedürfen sie der regen Unterstützung seitens der Besitzenden durch materielle Mittel, seitens der Wissenden aber durch eine richtige Leitung und Auswahl des Lesestoffes. Mit der Errichtung einer Bibliothek ist's eben nicht gethan; es ist ihr guter Zweck nicht erreicht, wenn das Volk nur liest. Es kommt eben sehr darauf an, was gelesen wird. Nur ein gutes Buch ist auch ein guter Freund; ein schlechtes Buch aber ist das verderblichste Gift. Noch nie hat sich die Schundliteratur breiter gespreizt als gerade heute, warum es doppelte Vorsicht braucht, nicht in ihre Fangarme zu gerathen. Die Vorsteher der Volksbibliotheken werden daher gut thun, allen zu beschaffenden Stoff strenge zu prüfen. Wir können an diesem Platze nicht anderes, als auf ein Verfahren aufmerksam zu machen, das die Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg schon seit etlichen Jahren eingeschlagen hat, den einzelnen Gemeindsbibliotheken zu billigen und doch guten Büchern zu verhelfen. Dieselbe wirft nämlich einem Komite von gemeinnützigen Männern einen Beitrag von Fr. 100 aus, damit dasselbe ein gewisses Quantum Bücher anzukaufen und mit bedeutendem Rabatt an die einzelnen Bibliotheken und Privaten abzugeben im Stande ist. Die beiden Letztern genießen dabei den doppelten Vortheil eines bedeutenden Buchhändlerrabatts von Antiquarpreisen und des durch den Zuschuß zu ermöglichenden Abzuges. Das ist ein Beispiel, dem wir reichliche Nachahmung wünschen. Die Erfahrungen dieses Bezirks rechtfertigen eine Aufmunterung zur Nacheiferung. Verschaffen wir der Jugend, der erwachsenen nämlich, einen richtigen Lesestoff, so wirken wir nicht nur förderlich ein auf die Bildung derselben, sondern eben auch auf ihre Sitten und die moralische Hebung überhaupt. —

Kommen wir zum Schlusse noch zu sprechen auf die Heranbildung unseres Volkes in politischer Hinsicht. Da wird zur Stunde noch wenig gethan; man überläßt die Politik getrost der Presse. Nach welchen Gesichtspunkten diese aber verfährt, das bedarf keiner Auseinandersetzung. Aus dem Wirrwarr der Meinungen findet der schlichte Bürger das Richtige nicht heraus und wird also, wie wir das zur Genüge schon erfahren, irregeleitet. Auf diesem Felde thut bei uns eine Regeneration sehr noth. Wir haben dargethan, daß der Schule in ihrer jetzigen Organisation die Aufgabe nicht übertragen werden darf, die Jugend mit der Verfassung des Landes und dessen politischer Einrichtung bekannt zu machen. Ueberdies geht diese Materie zumeist noch über die Fassungskraft 15jähriger Knaben hinaus. Man warte deßhalb mit Belehrungen dieser Art bis zum Beginn der bürgerlichen Pflichtigkeit. An diesem Markstein des Lebens aber sollte man jeden, der sich nicht über die nöthigen Kenntnisse bezüglich politischer Angelegenheiten ausweisen kann, obligatorisch zu einem diesfälligen Kurse verpflichten. Wir können lange jammern über das verfehlte Referendum. Wir haben es und werden es nicht mehr los kommen; es ist daher unsere Pflicht, ihm die besten Seiten abzugewinnen und uns der Idee der wahren Demokratie würdig zu zeigen, indem wir uns im Allgemeinen politisch so bilden, daß wir mit Verständniß an den Entscheid über Gesetze heranzutreten im Stande sind. Wir können mit gutem Willen auch jetzt schon dem Referendum eine bessere Wendung geben, ohne das Obligatorium jener berührten Verfassungsschule eingeführt zu haben; wir können das Urnensystem umgestalten und die obligatorische Besprechung in Gemeindeversammlungen vor der jeweiligen Abstimmung einführen. Das gäbe eine gute politische Schule für das Volk, da könnte eine scandalöse Presse weniger Oberwind bekommen. Und, da wir doch gleich daran sind, möchten wir noch eines Umstandes gedenken und fragen, ob sich die jeweiligen „Gesetzesnovellen" und wie der Krimskrams jeweilen getauft wird, nicht volksthümlicher darstellen ließen? Man lasse vor allem die Fremdwörter, die der Bauer und sogar mancher Gelehrte nicht einmal versteht, und alle fremdartigen, geschraubten Wendungen weg und es ist schon viel gewonnen für ein besseres allgemeines Verständniß. Sodann sollten sich die Herren, denen der Entwurf der Gesetze obliegt, mehr dazu bequemen, das Volk aufzuklären über den Grund und den Zweck jeweiliger neuer Vorlagen.

Alles in Allem: Es wird für die Bildung des Volkes schon jetzt recht Erfreuliches geleistet, aber es bleibt noch viel zu thun, bis wir an dem Ziele stehen, an das wir kommen sollten. Am schlechtesten aber ist es mit der politischen Bildung unseres Volkes bestellt, es ist aber auf diesem Gebiete auch das Wenigste gethan und versucht worden. Darum muthig vorwärts; es muß doch Frühling werden!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Honorable Mstr. Vivian, englischer Minister-Resident, machte soeben mit seinem Sekretär Carew dem Herrn Bundespräsidenten Hammer seine Antrittsvisite, seine Kreditive überreichend. Seit Hr. Bonnard, dem letzten bevollmächtigten Minister bei der Eidgenossenschaft, welcher bei seiner Versetzung seinem Hofe meldete, für die Schweiz genüge vollkommen ein Konsulat, sendet England nur noch Minister-Residenten. (Bonnard wurde übrigens seither pensionirt und außer Aktivität gesetzt.)

* Aargau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 26. Dezbr.) Cajetan Würtenberger von Bechtersbohl und Jakob Grund von Neudorf, Großherzogthums Baden, je 18½ Jahre alt, beide Bierbrauergesellen im „Ochsen" in Zurzach, stämmige Leute, wie es diejenigen, welche im Elemente des Gambrinus arbeiten, zu sein gewohnt sind, und wohl gekleidet, erscheinen heute vor dem Forum des Kriminalgerichts, angeklagt des Diebstahls mit Einbruch im Waarenmagazin des Berthold Guggenheim, welches sich im Plainpied des genannten Gasthofes befindet.

Diese beiden Jünglinge theilten einander eines Tages ihre Beschwerden wider Berthold Guggenheim mit; Grund soll vorgegeben haben, von diesem Juden einmal betrogen worden zu sein und Würtenberger war dem Letztern sonst nicht „grün"; sie beschlossen daher, sich eine gemeinschaftliche Satisfaktion zu holen. — Zu ihrem Nachtheil wählten sie aber dabei eine Form, die vor dem Gesetze und einer staatlichen Ordnung nicht bestehen kann. Am 31. Oktober abhin, Nachts zwischen 9 und 10 Uhr, nämlich während einer mehrtägigen Abwesenheit Guggenheims, brachen sie mit einem sogenannten Stemm- oder Brecheisen die Rückwand des Waaren-Magazins los, drangen so von hinten in dasselbe ein, rafften einige beliebte Kleidungsstücke und aus der Ladenkasse etwas Kleingeld zusammen, entfernten sich dann auf dem gleichen Wege und machten die Rückwand wieder fest, indem sie einige grobe Nägel einschlugen. Allein so dumm muß man die Sache nicht anstellen, wenn man unentdeckt bleiben will. Schon der Ort des Einbruchs deutete darauf hin, daß die Thäter im Hause selbst gesucht werden müssen und von da weg bis zum Verdacht gegen die beiden Bierbrauer war der Weg nicht mehr weit. Eine amtliche Visite in ihren Schlafkammern rechtfertigte denselben, indem die meisten der entwendeten Gegenstände vorgefunden wurden. Der Gesammtwerth derselben einschließlich der Baarschaft beträgt Fr. 62. 50.

Beide erhalten je 8 Monate Zuchthaus, wovon die Hälfte in 4jährige Kantonsverweisung umgewandelt wird, und werden zum Ersatz des noch nicht gedeckten Schadens im Betrage von Fr. 15, sowie zur Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten verfällt.

— Berikon. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag um 11 Uhr brannte das dem Hausherr, Eierhändler, an der Straße von Rudolfstetten nach Berikon stehende Haus mit Scheune nieder. Das Feuer soll im Stall entstanden sein. An ein Löschen war bei dortigem Wassermangel und der grimmigen Kälte nicht zu denken. Sämmtliche Fahrhabe und 4 Ziegen sind ein Raub der Flammen geworden.

Bern. In Boncourt starb Hr. J. Burrus, der Gründer der daselbst und in Sainte-Croix aux Mines zu großer Bedeutung gelangten Tabakfabrikation.

— Vom Regierungsrath wurden bestätigt die im Ganzen Fr. 10,000 betragenden Legate des Hrn. J. J. Bänziger, gew. Kürschner in Bern, nämlich von Fr. 3000 für den Waisen- und Schulfonds der appenzellischen Gemeinde Lutzenberg, von Fr. 1000 für die Lehrer-Alterskasse des Kantons Appenzell A.-Rh., welche den Zweck hat, armen Knaben zur Erlernung eines Berufs behülflich zu sein, von Fr. 2000 für den Bezirksspital in Trogen, von Fr. 500 für den kirchlichen Hülfsverein in Bern zu Handen der protestantischen Schulen im Kanton Freiburg, von Fr. 500 zu Gunsten der Erziehungsanstalt für schwach-

sinnige Kinder in Bern, von Fr. 1000 für die Rettungsanstalt Wiesen bei Herisau.

K. Bern. (Korr.) Das Resultat der Stadtrathswahlen vom 26. ds. ist folgendes: Gewählt wurden bei einem absoluten Mehr von 338 Stimmen: Hr. Marcuard, Constructeur mit 616, Hr. Borel, Weltpostdirektor mit 363 und Hr. Höhn, eidg. Oberpostdirektor mit 361 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Hr. Hug, Privat-Spitaldirektor 282, Hr. P. Haller 275, Hr. Ingold, Zimmermeister 64.

— Biel. Der Bielersee gefroren von einem Ende zum andern, so was erlebt man nicht so schnell (seit dem Winter 1829 auf 30 das erste mal). Deßhalb wurde denn auch, nachdem schon am Montag von Ligerz aus die Insel mit Roß und Schlitten besucht worden, der von heiterem Sonnenschein begleitete Weihnachtstag von einer zahlreichen Menschenmenge benutzt, um die gefrorne Seefläche zu betreten, und die Insel bot fast ein Bild wie während der sogenannten Herbstinselsonntage. (H. C.)

Zürich. Im Infanterieoffiziersverein, welcher am 21. dß. auf der „Waage" seine letzte diesjährige Versammlung hielt, referirte Hr. Hauptmann Jenike über die schweizerischen Alpenpäße und ihre Bedeutung für die Landesbefestigung. Die Schweiz besitzt — Herr Oberst Bluntschli führte das namentlich aus — eine so große Menge von Päßen, daß, wenn wir dieselben alle künstlich befestigen wollten, wir zur Besetzung nicht einmal genug Mannschaft hätten. Schon aus diesem Grunde, von den finanziellen Schwierigkeiten ganz abgesehen, müssen wir uns auf die Befestigung der Hauptpäße beschränken. Die großen Schwierigkeiten für die Vertheidigung liegen für uns in der Rhein- und Juragrenze. Herr Oberstlieutenant Graf befürwortete die Organisation von sogenannten Alpenkompagnien nach dem Vorbild von Frankreich und Italien — Kompagnien aus trefflichen Schützen, die im Gebirge Bescheid wissen. Eine Auflösung der Schützenbataillone im Interesse solcher Kompagnien würde Herr Graf nicht bedauern. Mit der ersten Sitzung des nächsten Jahres werden unter Anleitung des Herrn Oberst Bluntschli die Kriegsspielübungen beginnen.

Luzern. Laut Mittheilung der Dampfschiff-Verwaltung kann der Alpnachter-See des Eises wegen nicht mehr befahren werden und kursiren die Dampfboote bis auf Weiteres nur mehr zwischen Luzern und Stanstad.

— Hr. Dr. Suppiger, Arzt in Triengen, hat dem Naturalienkabinet in Luzern einen großen Theil seines reichhaltigen Herbariums zum Geschenke gemacht. (Vaterld.)

Solothurn. In Holderbank brach letzten Sonntag im Gebäude des Consumvereins Feuer aus, das erst nach großen Anstrengungen bewältigt werden konnte. Als Ursache des Brandes wird Fahrlässigkeit vermuthet.

— Dem Kantonsspital in Solothurn sind bis Ende des Jahres an freiwilligen Gaben eingegangen Fr. 21,715. 65.

— Von Olten schreibt das dortige „Wochenblatt": „Die Kälte setzt namentlich der Schwarzamsel, die sich im Laufe der letzten Jahre in hiesiger Gegend so stark vermehrt hatte — als lieblicher Sänger und unermüdlicher Insektenfänger zur Freude jeden Naturfreundes — am härtesten zu, da sie als sogen. Weichschnäbler die hart gefrorene Nahrung nicht zerkleinern kann. Obstabfälle, faule Aepfel, weichgekochte Rüblein, hin und wieder des Tages ausgestreut, sichert sie vor dem Hungerstode, dem schon die größte Zahl zum Opfer gefallen ist."

— Wer bei diesen klaren Wintertagen etwas Bewegung im Freien nicht scheut, dem bietet ein Gang auf den Säli einen unvergleichlichen Naturgenuß. Schon der Weg durch den eisbereiften Wald zeigt ein herrliches Winterbild und oben auf der Höhe zeigt sich ein überraschender Ausblick auf die Alpen, wie man ihn im Sommer auch unter den günstigsten Verhältnissen nie hat; vom Speer und den Kurfürsten im Osten bis über die Diablerets im Westen hinaus zeigt sich Spitze an Spitze in den schärfsten Umrissen.

Freiburg. Der Papst hat laut „Vaterland" dem zurückgetretenen Bischof Marilley „ein glänzendes Zeichen seines ganz besonderen Wohlwollens" gegeben, indem er ihm in Anerkennung seiner Verdienste auch nach Verzichtleistung auf den bischöflichen Sitz in Lausanne den dritten Theil der Einkünfte des Bisthums auf Lebzeit zusicherte.

Graubünden. (Korrespdz. Ende Dezbr.) In Deutschland ruht der Kulturkampf, in Belgien fügen sich die Bischöfe in's Unvermeidliche, in Frankreich umschifft man vorsichtig die Klippen, der König von Spanien feiert die Flitterwochen, in Italien nehmen die Ministerkrisen einen friedlichen Verlauf, in Rußland werden die Nihilisten sich wieder verkriechen, in Südamerika ist der Salpeterkrieg zu Ende. Das Ausland wird also einstweilen den Zeitungsschreibern wenige aufregende Neuigkeiten liefern. Um so willkommener müssen ihnen daher wohl die Nachrichten aus den verschiedenen Gegenden des eigenen Vaterlandes sein. Ich will daher den Lesern Ihres geschätzten Blattes etwas aus dem Bündnerlande mittheilen. Ueber den strengen Winter dürfen wir nicht klagen, da die Landesväter in der Bundesstadt bei 20 Grad Kälte geduldig und eifrig rathen und thaten.

Die Davoser, Engadiner u. a. müssen sich freilich noch 10 Grad mehr gefallen lassen. Allein je kälter es ist, desto behaglicher fühlen sich die fremden Luftkuranten. Ein Anwohner des Silserse'e's, der vielleicht wenig in Schulbüchern, desto mehr und aufmerksamer aber im großen Buche der Natur gelesen hat, prophezeite schon vor einiger Zeit einen strengen, aber kurzen Winter. Der erste Theil seiner Weissagung ist bereits in Erfüllung gegangen. Hoffen wir nun auf die Erfüllung des zweiten Theiles. — Denn, wenn auch im Allgemeinen glücklicherweise sich noch kein bedenklicher Nothstand offenbart, so haben doch Viele Ursache, einen frühen Frühling mit mehr Arbeit und Verdienst zu wünschen. Fast überall herrscht Ruhe und Friede.

In der Hauptstadt sind die Wahlen nicht mehr Zangengeburten, wie früher. Man gewöhnt sich immer mehr, auf der goldenen Mittelstraße zwischen den Extremen das Heil des Landes und Volkes zu suchen. Gegenseitige Belehrung und Ueberzeugung ist heilsamer als gegenseitige Anfeindung und Begeiferung. Es gibt freilich auch eine falsche Ruhe, eine Friedhofsruhe, Mangel an geistigem Leben, Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit gegen höhere ideale Güter, Mangel an edlen Bestrebungen. Diese falsche Ruhe ist leider nicht selten in unsern rhätischen Landen. Die Gelehrten der Hauptstadt lassen ihr Licht in den Gesellschaften, denen sie angehören, leuchten; allein durch Mittheilung ihrer Gedanken in öffentlichen Blättern in die abgelegenen Thäler hinein und über die hohen Bergketten hinüber zu zünden, ist zu mühsam. Auf dem Lande wären an vielen Orten Männer vorhanden, die durch interessante Vorträge das Volk und namentlich die erwachsene Jugend belehren könnten. Sie thun es aber nicht. Zu große Bescheidenheit, Bequemlichkeit, die Besorgniß, keine Zuhörer zu finden und andere Gründe halten sie davon ab. Ganz besonders ist sehr zu bedauern, daß für die Fortbildung der aus der Schule entlassenen Jugend bei uns so wenig geschieht. Die Rekrutenprüfungen, resp. die wenig befriedigenden Resultate derselben, haben in vielen Kantonen einen heilsamen Schrecken verbreitet und einen löblichen Wetteifer erweckt. Unsern Behörden scheint es aber nicht sehr nahe zu gehen, daß unsere Rekruten in den Prüfungen ihrem Kanton wenig Ehre machen. Der „Haus- und Schulfreund", ein neues pädagogisches Blatt, will nun unserem hinkenden Schulwesen einen neuen Aufschwung geben. Möge es ihm gelingen!

St. Gallen. Aus Lichtensteig schreibt man, die Hydranten seien bei der erwähnten Feuersbrunst nicht eingefroren gewesen, sondern hätten ganz gute Dienste geleistet. Auch seien blos 2 Häuser und zwar keines zur Hälfte niedergebrannt.

Waadt. Das Polizeigericht Aigle hat 11 junge Leute wegen eines Charivari, das sie einer Braut gebracht, zu je 10 Tagen Gefängniß, 20 Franken Buße und den Kosten verurtheilt. Denen wird der Uebermuth für die Zukunft wohl vergangen sein.

— „Gute Berichte über die Geschäftslage treffen ein aus den Neuenburger Bergen und dem Immerthal und ganz besonders aus Biel, welches nunmehr zum Centralpunkte der Uhren-Industrie heranblüht", heißt es im „Bund". „Viel verlangt werden nun auch Taschenuhren mit den neuerfundenen leuchtenden Zifferblättern, die Nachts in bläulichem Lichte Stunde und Minute recht deutlich erkennen lassen. Daß diese Besserung diesmal nicht nur von den vermehrten Bedürfnissen an Uhren und Bijouterien für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke herrührt, sondern daß sich ein allgemeiner und dauernder Aufschwung verschiedener Industrien, ganz besonders auch in der Eisen- und Seiden-Industrie, bemerkbar macht, dies beweisen uns die großen Bestellungen aus dem Auslande, die bereits im August abhin anlangten und dieses Jahr mehr denn je pressirten, während in den letzten 5—6 Jahren die spärlichen Bestellungen bei gedrückten Preisen meist erst Ende Oktober ihren Anfang nahmen."

Glarus. Der jüngst verstorbene Hr. Rathsherr Konsul P. Jenni hat Vermächtnisse im Betrage von Fr. 10,300 ausgesetzt.

London, 22. Dezbr. Der Nothstand in Irland hat in der letzten Zeit in schreckenerregender Weise zugenommen; täglich verlangen Tausende in den Armenhäusern zugelassen zu werden und die Zahl derer, die zu Hause unterstützt werden, wächst ebenfalls zusehends; hauptsächlich fehlt es an Brenn-Material.

Kalkutta, 26. Dez. 3000 Ghilzais griffen Dschagdalak am 23. d. an, wurden aber zurückgeworfen und erlitten beträchtliche Verluste. Die „Daily News" erfahren aus Lahore, Gough habe sich ohne Widerstand wieder mit Roberts vereinigt.

St. Petersburg, 25. Dez. Aus Odessa wird gemeldet: Die als Staatsverbrecher Angeklagten wurden verurtheilt: Soldat Edelmann Malinka und Feldscheerlehrling Maidanski, Sohn des Diakons von Drobjaskin, zum Tode durch den Strang; Kostjurin und Jankowsky zu zehnjähriger Zwangsarbeit; Krajeff und Turtschanoff zu sechsmonatlichem Gefängniß. Der Generalgouverneur von Odessa bestätigte das Urtheil, dessen Vollstreckung am 19. Dezember in der Frühe stattfand.

Italien. Der päpstliche Geschäftsbesorger in Rom ist mit einem Defizit von 700,000 Fr. flüchtig geworden.

In Palermo vergehen gewöhnlich Jahre, bis man einmal Schnee zu sehen bekommt. Heuer schreibt ein Correspondent der „Opinione" aus Palermo, den 10. Dez.: Eine höllische Witterung; wir sind von Schnee umgeben, und man wandelt auf Schnee durch die Straßen. Die Hand kann vor Kälte kaum die Feder führen." In Neapel gab es am 9. und 10. d. so starken Schneefall, daß die Pferdebahnen und Omnibusse ihrer Fahrten erst um 10 Uhr Morgens beginnen konnten. Der Vesuv war vom Gipfel bis zum Fuße mit Schnee bedeckt.

Nordamerika. Am 24. Nov. ist in Toronto gegen 3 Uhr Morgens das Grand Opera House abgebrannt. Der im obern Theil des Gebäudes wohnende Hausmeister Wright, seine Frau und sein Töchterchen Mamie kamen in den Flammen um. Ein junger Mann, Namens Thomas Scott, der bei der Familie Wright wohnte, sprang aus dem Fenster und rettete sich, doch hat derselbe einen Arm gebrochen. Das Gebäude wurde vor einigen Jahren von einer Aktiengesellschaft errichtet und galt für eines der schönsten Theater in Amerika. Dir Verlust am Theater wird auf 200,000 Doll. geschätzt. Der bekannte amerikanische Schauspieler Daniel Bandmann, der seit einigen Tagen in demselben spielte, verlor beim Brande seine Garderobe und sonstigen Bühnen-Effekten im Gesammtwerthe von 25,000 Dollars.

New-York, 24. Dez. Nach dem „Herald" ist eine Revolution in der peruanischen Provinz Moquegua ausgebrochen. Eine andere Revolution brach zu Lapaz in Bolivia aus in Folge der neuesten Niederlage der Alliirten.

In Persien herrscht großer Kornmangel und stirbt die Bevölkerung in vielen Plätzen am Hungertode. Die Behörden treffen gar keine Anstalten, der Noth zu steuern, leisten vielmehr den Kornwucherern in ihren Erpressungen Vorschub. Die Leute werden derart vom Hunger gepeinigt, daß sie die Kornspeicher plündern. In der Stadt Urma erbrachen sie in der vorigen Woche das

einem Armenier gehörige Kornlager und steinigten den Eigenthümer zu Tode, nachdem sie das Korn weggeschleppt hatten.

Wir machen die geplagte Menschheit auf den Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken aufmerksam. Wenn der Meerrettig-Syrup als bewährtes Hausmittel gegen hartnäckigen Husten und Brustkatarrh durch seinen wohlthätigen und überraschenden Erfolg sich überall so rasch beliebt gemacht und so großes Zutrauen erworben hat, so hat zu diesem günstigen Resultat wohl großentheils der Umstand beigetragen, daß dieser Syrup gegen obgenannte Leiden selbst von vielen Aerzten angewandt und empfohlen wird. Derselbe ist zudem von verschiedenen Kantons-Chemikern untersucht, begutachtet und daraufhin denn auch von den betreffenden Sanitätskollegien Publikation und Verkauf desselben bewilligt worden. Ein offenbares Zeugniß von der Reellität des Heilmittels. Der Berger'sche Meerrettig-Syrup ist deßhalb auch in den meisten Apotheken zu haben und sollte in keiner Familie fehlen.

Aus eigener, oft gemachter Erfahrung, fügt die Redaktion des „Gesch.-Bl." oben Gesagtem bei, können wir den Meerrettigsyrup als vorzügliches Mittel gegen Husten und Brustkatarrh bestens empfehlen.

Wir können nicht umhin, unsere geehrten Leser auf den soeben in der Verlagsbuchhandlung Georg Frobeen u. Cie. in Bern erschienenen **„Schweizerischen Bundeskalender"** auf das Jahr 1880, herausgegeben von M. Reymond, unter gefl. Mitwirkung vieler anerkannter Fach-Autoritäten, aufmerksam zu machen.

Durch seine Gediegenheit, reichhaltige Ausstattung, Abwechslung und Zuverläßigkeit des Inhalts, hat sich dieser Kalender trotz seinem kurzen Bestehen rasch Eingang in jede Familie zu verschaffen gewußt. Er dient nicht bloß als praktisches Nachschlagebuch für das jeweilige laufende Jahr, sondern ist auch als Jahrbuch von bleibendem Werthe, dessen Inhalt sich über alle Gebiete des nationalen Lebens und Strebens verbreitet, und dem Leser einen klaren und umfassenden Ueberblick der Kulturfortschritte des schweizerischen Vaterlandes gewährt. Die kleine Schweizerchronik bietet dem Leser einen chronologischen Ueberblick über die hauptsächlichsten Ereignisse des letzten Jahres, wogegen die Jahresübersicht sich über die einzelnen Gebiete des Staats- und Kulturlebens verbreitet, und kapitelweise die Gesetzgebung, das Eisenbahnwesen, Handel und Industrie, Land- und Forstwirthschaft, Statistik, Wissenschaft und Schule, Alpenkunde, Literatur und schöne Künste und Schützenwesen behandelt. In dieser Jahresübersicht liegt der eigentliche Schwerpunkt des „Bundeskalender."

Da es sich hier nicht um eine buchhändlerische Spekulation handelt, sondern um dem Gesammtpublikum ein praktisches Handbuch zu bieten, können wir den Kalender Jedermann empfehlen und wünschen demselben einen allgemeinen Leserkreis.

Frucht-Markt in Basel vom 26. Dezember 1879.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	— —
" russischer	bto.	"	33½—34½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	45½—46
" " " 2	"	"	41½—42½
Mahlbohnen, große	"	"	24 —24½
Roggen	"	"	23½—25
Hafer	"	"	20 —21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22½—23½
Mais, Galatzer	"	"	22½—23½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Büblikon, 30. Dezbr. Zimmermann, Leonz. Zimmermann, von da, in Wettingen. — Effingen, 30. Die Erben des Schaffner, Kaspar, Steffenkaspar. — Fislbach, 30 Meierhofer, Heinrich. Schmied, in Weiach. Kt. Zürich. — Gebenstorf, 31. d. Frau Suter, Karolina geb Müller, Schmieds in Turgi. — Gipf-Oberfrick, 30. Suter, Joh., in Rheinfelden. — Gontenschwyl 29. Baumann, Sml., Vogts von Schafisheim. — Herznach, 29. Wittwe Leimgruber, M. J., Zimmermanns und deren Schwiegersohn. — Küttigen, 30. Nachlaß der Wittwe Bolliger, Elisab., Rudolfs, Adams. — Mägenwyl, 31. Renold, Johann Ulrich, alt Weibels, von Brunnegg, in Staufen. — Muri, 29. Waltenspül, Hrch. Lz., Gemeinderath in Hasle, und dessen Bruder Frz. Sales. — Niederrohrdorf, 30. Frau Wittwe Peterhans, Barb., in Fislisbach. — Obersiggenthal, 30. Willi, Paul, von Kirchdorf, in Untersiggenthal. — Oftringen, 30. Zimmerli, G., Johannesen sel., in der Scheur dahier. — Rekingen, 31. Kappeler, Joh. Karl, Schmied; Kappeler, A. M., Webers, von da in Amerika; die Erben des Spühler, Jb., Schneider. — Rudolfstetten-Friedlisberg, 31. Küng, Konrad, von Brunnwyl, Dienstknecht im Kloster Fahr. — Schinznach, 27. Horlacher, S., Schlüsselwirths von Umiken. — Sins, 31. Villiger, Peter, Maler, in Fenkrieden — Sins und Dietwyl, 31. Burkhard, Melchior, v. Dietwyl, im Sulzberg, Gemeinde Inwyl. — Teufenthal, 27. Mauch, Jakob, Schmied. — Wölflinswyl, 29. Beiser, Johann, Müller. — Würenlingen, 3. Jan. Stamm-Meier, Jb., Krämer; Gebrüder Finsterwald, Cigarrenmachers, und Finsterwald, Heinrich, alt Bahnwärter, von Stilli. — Zofingen, 29. Wullschleger-Bertschi, Johs., Rudolfs sel., in der Altachen, in da.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lienhard, Sam. Wießer, von Buchs; Hofmann, Gottl., von Unterkulm, gew Mahlknecht in Aarau, abwesend; Wehrli, Hans Jakob, Munzen, Zoggis, Schuhmachers, Bannwart, von Küttigen. — Baden. Spörri, Johann und Bernhard, Fahnenträgers, von Wettingen; Wiedenmeier, Kaspar, Küfer, von Würenlos, in Baden; Widmer, Hrch., Mariannesen, Sohn, von Wettingen. — Bremgarten. Kaufmann, Baptist, Straßenwärter, von Zufikon. — Laufenburg. Keller, Kath., Fischhändlerin in Laufenburg. — Lenzburg. Schmid, S., im Hard, Gmde. Rupperswyl; Rodel, Rudolfs, Metzger, Vater, in Fahrwangen; Häfeli, Gottl., Zimmermann in Seengen; Gloor, Johannes. Schmied in Seon; Meier, Joh. Jak., Bäcker in Dintiken; Frau Lindenmann, Marianna geb. Senn, Heinrichs, Metzgers in Seengen.

Rehabilitationen.

Aarau. Hochstraßer, J., Fabrikarbeiter, von Fahrwangen, in Suhr. — Baden. Boser, Josef, Metzger, von Neuenhof. — Bremgarten. Kuhn, J., Wendels, von Dottikon; Lang, Kaspar, von Ermensee, Kts Luzern, als Müller und Säger in Tägerig; Stöfli, Georg, Karlis, von Staffeln; Ziegler, Josef Anton, von Niederbüren, Kt. St. Gallen, Handelsmann in Bremgarten; Welti geborne Stutz, Wittwe Anna Maria, Huserkapis, von Oberwyl. — Brugg. Finsterwald, H., gew. Bahnwärter, von Stilli.

Helvetia, Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des dritten Heftes:

1. Eine Weihnachtin schwerer Zeit. Von Otto Haggenmacher. 2. Gabriele. Eine Familiengeschichte. Von Guido Monfort. (Fortsetzung.) 3 Der Teufel als Ehestifter. Erzählung von Robert Weber. (Schluß.) 4. O ein Mal noch so froh zu sein. Von E. R. 5. Der erste Schnee. Plauderei von August Corradi. 6. Häusliches und geselliges Leben im Mittelalter. Kulturgeschichtlicher Vortrag von Dr. Wilhelm Göz. 7. Sprüche der Lebensweisheit Von Viktor Hugo. Witzkästlein. — Literatur.

Vom Niederrhein, 18. Dezember schreibt man der „Essener Ztg.": Seit langer Zeit ist der Verkehr auf der Wasserstraße nicht so urplötzlich von Eisgang überrascht und so tief geschädigt worden, als in diesem Jahre. Auf der ganzen Rheinstrecke liegen hunderte von Schiffen im Treibeise vor Anker, die weder vor- noch rückwärts können und ruhig ausharren müssen, was die nächste Zukunft bringen wird. Die Lage dieser Fahrzeuge ist um so mißlicher, als sie meistens voll belastet sind und bei der anhaltenden Kälte das Wasser stark fällt, so daß Lichtungs- und Reparaturkosten mannigfacher Art in sicherer Aussicht stehen. Auf den holländischen Strecken liegt manches mit Getreide befrachtete Schiff fest, das, von Antwerpen und Rotterdam in Fahrt, Emmerich noch zu erreichen suchte, was jedoch nicht zu erreichen war. In Rotterdam lagern noch große Vorräthe russischer Frucht, die ebenfalls noch vor Thoresschluß die deutsche Grenze zu passiren wünschen. Die Duisburger Firma erwartet aus dieser Richtung noch 16 Schiffsladungen. Eben so wie der Import an Getreide und Kolonialwaaren, ist auch der zur Zeit in lebhaftem Schwung begriffene Export von alten Eisenbahnschienen, Weichen, Laschen und Bolzen in Folge gestörter Schiffahrt sehr beeinträchtigt worden. Nach diesen Dingen ist momentan großer Begehr in Amerika, woselbst alles noch Brauchbare zur Herrichtung von Sekundärbahnen dienen soll. Auch alte Drahtseile sind stark begehrt, jedoch nicht seitens der Amerikaner, sondern der Japanesen. Die Gesellschaft für Tauerei und Schleppschiffahrt ist in Folge dessen ihre Reste von alten, unbrauchbaren Drahtseilen ganz los geworden unter Erzielung eines Preises von 3½ Mark pro Ztr. Dieses Material geht von Holland aus per Segelschiff nach Yokohama und soll, in sofern es nicht allzu sehr durch den Rost gelitten hat, zur Anfertigung von Stiften verwandt werden.

Paris. Die Seine ist seit Sonntag mit einer großen Zahl von Parisern bedeckt; die Polizei hält jetzt das Eis für fest genug, um es dem Publikum preiszugeben.

In München starb der Historienmaler F. Ch. Nilson. Bekannt unter seinen Arbeiten ist namentlich das von Schleich gestochene Bild, welches das „Lied von der Glocke" illustrirt.

— Der (demokratische) Vorsitzende der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung, Dr. Heußenstamm, hat sein Amt niedergelegt im Hinblick „auf bekannte Vorgänge in jüngster Zeit".

— Der gestern von Liverpool nach New-York abgefahrene Dampfer City of Berlin (von der Inman-Linie) ist versuchsweise sowohl in den Kajüten als im Zwischendeck mit elektrischer Beleuchtungsvorrichtung versehen. Gelingt dieser Versuch, dann sollen alle Dampfer der genannten Linie künftig elektrisch beleuchtet werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fest-Ausstellung.

Sein Lager in feinster Quincaillerie als Geschenke für jeden Stand passend empfiehlt in schönster Auswahl:

Spielwaaren: **Japanesische Theebretter, Brittania Thee-, Caffe- und Milchkannen, Englische Thee-, Caffe- und Brodblech, Rolltischdecken in Holz, Servietteuringe, Flaschen- & Gläserunterlagen, Cassetten, Toilettenkasten, Spiegel, Récessaires, Photog. & Poesie-Album, Feine Börsen, Porte-trésor, Feinste Cigarren-Etuis & Brieftaschen.**

Attrappen: **Nähkasten mit Kissen in allen Größen, Uhrengestelle & Zündholz-Ständer, Zündholz-Etuis & Tabakdosen Bonbonières & Fächer, Muffhalter, Schiepphalter, Federkasten & Schreibmaterialien, Schreibmappen & Briefbeschwerer, Notizbücher & Miniaturkalender, Stereoscopbilder und Stereoscop.**

Spielwaaren

Feinste Auswahl in Broschen, Chalsgufen, Bracelets, Ohrengehänge, Manchettenknöpfe, Colsgarnituren, Neueste Aufsteckkämme, in Büffel, Frisir- & Taschenkämmen, Haar-, Kleider-, Zahn- & Nägelbürsten, Toilettenseife 2c., nebst einer Menge anderer Artikel.

„Billigste Preise." **A. Hemmeler - Hassler,**
Metzgergasse.

Zu Festgeschenken

empfehle mein gut assortirtes Lager in **Damen- & Herren-Artikeln,** welche ich bis Neujahr zu **Fabrikpreisen** erlasse:

Damenhemden schwere Qualität zu 2 Fr.
Unterhosen in Flanell, Pelzbarchent und Schirting von 2 Fr. an.
Weiße und Flanell-**Unterröcke** von 6 Fr an, reich garnirt.
Schürzen von 60 Rappen an.
Damenkragen & Manschetten.
Größte Auswahl in **Lavallières,** was die Mode Neues und Solides bieten kann zu wirklichen Spottpreisen.
Weiße und farbige **Foulards.**
Leinene **Taschentücher, Stickereien** und Anderes mehr.
Eine Parthie **Damen- & Herren-Unterleibchen** in Crêpe und Flanelle.
Herren-Halb-Flanellhemden beste Qualität zu 5 Fr.
Weiße **Herrenhemden** von 2 Fr 50 an.
Herrenkragen fein leinene per Dutzend 5 Fr. 30.
Große Auswahl in **Herren-Cravatten** von 20 Rp. an.
Cols-, Brust- & Manschettenknöpfe.
Hemden-Einsätze in Schirting und Leinen und Anderes mehr.
Bestellungen auf sämmtliche Artikel werden stets in kürzester Frist prompt und billig ausgeführt.

Achtungsvoll empfiehlt sich
Fr. Boßhardt-Faas, Chemisiere, Pelzgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörde und Wasserreinrichtung. Auf Anfangs März zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nro. 822; kann sofort bezogen werden.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme beim unerwarteten Hinschiede unserer l. Schwester und Schwägerin
Frau Wtw. Müller geb. Rhyniker
von Lenzburg
und das schöne Grabgeleite sagen herzlichen Dank
Isaak Müller & Familie.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Dez. 1879:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. fällt aus.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 1/4 Uhr Aufmarsch. Absenzen werden doppelt gebüßt.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
Sonntag den 28. Dezember 1879, Nachmittags 2 Uhr. Bei statut. Buße.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Christbaumfeier
im kathol. Pfarrhause.

Denjenigen verehrten Damen und Herren, welche die armen Kinder mit Gaben unterstützten diene zur Kenntniß daß die Christbaumfeier morgen Sonntag den 28. Dezbr., Abends 5 Uhr, stattfindet und am Neujahrstag zur selben Zeit wiederholt wird. Für die Gaben dankt im Namen der armen Kinder herzlich
Der Pfarrer.

Theater in Aarau.
(Hotel Rössli.)

☛ **Sonntag den 28. Dez. 1879:**

Esmeralda,
oder
Glöckner von Notre-Dame.

Schauspiel in 5 Aufzügen nach Victor Hugo's Roman von Charlotte Birch-Pfeiffer.
! Anfang 8 Uhr !
Höfliche Einladung
Carl Heuberger.

Für Wirthe od. Privaten. **Für Wirthe od Privaten.**

Klavier-Verkauf:

Wegen Mangel an Platz und Gebrauch ein in gutem Stande befindliches, nicht altes, **Tafelklavier,** um billigen Preis. **Neujahrsgeschenk.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

☛ Offerire ☚

Rothen und weißen **Wein, Magenbitter, Rhum, Kümmel, ächter Obstbranntwein & Treber, Preßhefe, Basler-Magenwürste & Klöpfer, dürren Speck** à 90 Ct. das Pfd., sowie andere Artikel mehr.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
R. Wydler-Kuhn.

NB. Bestellungen auf die Festzeit für fette **Gänse, Enten, Poulets** ꝛc. werden von Obigem schnellstens besorgt, zu billigen Preisen.

Zu verkaufen:

1 Canapé

äußerst billig und **2 Ueberzieher.**
Leonh. Strub,
Milchgasse Nr. 153.

Schöne Marrons & gedörrte Castanien

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger.

Unterzeichneter verkauft nebst **Ochsenfleisch** einstweilen auch gutes **Kuhfleisch** um billigen Preis
Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein **Schlafdivans** und ein **Canapés,** um billigen Preis bei
J. Birthofer, Tapezierer.

Schweizerische Rentenanstalt.
XXIII. Jahrgang.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1880 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge, nunmehr auf Grund der revidirten Statuten, können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten **Hauptagentur,** wie auch bei den **Lokalagenturen,** bei denen auch Statuten und Prospekte gratis zu haben sind.

Die Haupt-Agentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

Kronengasse Nr. 37. **Kronengasse Nr. 37.**

Haus-Steigerung.

Freitag den 9. Januar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Samuel Häßig,** Maler, von und in Aarau, als Pfleger des Herrn **Heinrich Andres,** Buchbinder, von daselbst, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard,** an der Rathhausgasse, **durch den unterzeichneten Beauftragten,** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Das Wohnhaus Nr. 37 an der Kronengasse
zu Aarau. — Dasselbe enthält im Erdgeschoß einen Laden mit Werkstatt und Wohnzimmer, Wohnungen mit Küchen, im I., II. und III. Stocke; ferner einen gewölbten Keller, sowie zwei Estriche, mit Kammern. Das Haus ist gut eingerichtet, bekanntermaßen sehr günstig und vortheilhaft gelegen und eignet sich deßhalb für jedes Gewerbe. Die Zimmer und Küchen sind geräumig und hell.

Die günstig lautenden Steigerungsbedinge können vernommen werden bei dem Kaufsliebhaber freundlich einladenden

Aarau, 27. Dezbr. 1879

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Der Consum-Verein Windisch

offerirt seine garantirt reinen

Ungarweine

aus den Kellereien der Hh. **Palugyay & Söhne in Preßburg.** Wir verkaufen:
1878ger rothen Ofener à 60 Ct. per Liter,
1878ger weißen Preßburger-50 " " "

Der Wein ist von Hrn. Dr. Professor Liechti in Aarau untersucht und als **reiner Naturwein** befunden worden. Das bezügliche Gutachten liegt im Verkaufslokal zu Jedermanns Einsicht offen.

Wir halten uns bestens empfohlen

Der Vorstand.

Frisir- & Taschen-Kämme, Einsteck-Kämme, Haar-Pfeile

in den neuesten genres, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen:
Erny-Fassler.

Aargauische Kunst-, Industrie- & Gewerbe-Ausstellung im Jahr 1880.

Obschon auf die erste Ausschreibung die Anmeldungen sehr zahlreich eingelaufen sind, so sehen wir uns dennoch, um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, veranlaßt, **den Termin zur Anmeldung bis 31. Dezmbr. 1879 auszudehnen.** —

Wie bereits bemerkt, müssen die Anmeldungen auf die verbindlichen Anmeldebogen geschrieben und Letztere innert obiger Frist **franco** an das unterzeichnete Comite eingesandt werden. Für den Bezug von Programmen und Anmeldungs-Formularen wende man sich gefl. an das Organisations-Comite in Aarau oder an die Vorstände der landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

Es wird aufmerksam gemacht, daß das erforderliche Aktien-Capital von Fr. 15,000. in kurzer Zeit in der Stadt Aarau vollständig gezeichnet worden ist, daß sich von allen Seiten ein reger Eifer für die Sache kund giebt und daß namentlich auch Groß-Industrielle sich geneigt erklärt haben, die Ausstellung zu beschicken, sodaß angenommen werden darf, daß dieselbe ebenso sehenswerth als reichhaltig werde. Wir erneuern daher unsere Einladung an alle Industriellen, Gewerbtreibenden, Handwerker ꝛc. des Kantons, welche sich noch nicht angemeldet haben, an diesem friedlichen Wettkampfe des Fleißes und der Gewerbsthätigkeit Theil nehmen und die Ausstellung ebenfalls beschicken zu wollen.

Dabei wird noch auf das Programm verwiesen, wonach keine Prämirung stattfindet, jedoch die Beurtheilung durch eine Jury in Aussicht genommen ist. Im Fernern wird sofern der h. Regierungsrath die Bewilligung hiezu ertheilt, eine Verloosung beabsichtigt in dem Sinne, daß aus dem Ertrag verkaufter Loose preiswürdige Ausstellungs-Gegenstände angekauft und am Ende der Ausstellung verloost werden.

Aarau, 17. Nov. 1879.

Das Organisations-Comité:
Dr. A. Stähelin, Präsident.
Julius Henz, Kaufmann.
G. Waßmer, Kommandant.
Hermann Zschokke, Kaufm.
Gonzenbach, Ingenieur.
O. Siebenmann, Tapezierer.
R. Zurlinden, Fabrikant.
X. Meisel, Forstverwalter.
A. Kraft, Notar.

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von den billigsten bis zu den feinsten Sorten;
Phantasie-Chocolade & Cacao von Suchard;
Englische Biscuits, offen und in kleinen Schachteln;
Feine Baslerleckerle
empfiehlt bestens
Aarau. **F. Gloor-Siebenmann.**

Publikation.

Den mit Bezahlung der **Gemeindesteuern pro 1879** sich im Rückstande befindlichen Pflichtigen wird wiederholt mitgetheilt, daß der Zahlungstermin mit **31. Dezember nächsthin** zu Ende geht und sie darauf aufmerksam gemacht, daß die alsdann noch nicht bezahlten Beträge auf dem **Vollstreckungswege** einkassirt werden müßten.

Aarau, 12. Dezember 1879.
Der Gemeinderath.

Reingehaltene Flaschenweine, als:
Macon
Beaujolais
Bordeaux
Chianti
Sassella
Yvorne 1876ger &
dto. 1874ger
Asti mousseux
und Andere mehr
empfiehlt zu billigen Preisen
H. Baumann, Weinhändler.

Festbouquets

in schöner Auswahl empfiehlt bestens
Gust. Hoch, Samenhandlung.

In **Nr. 295.** jenseits der Aare wird abgegeben, so lange Vorrath, als:
Gänse, Truthähne, Truthennen, Capaunen & Enten,
Alles junges und ausgemästetes Geflügel.

Gesucht:
Eine **Magd,** die kochen kann. Eintritt bald.

Zu vermiethen:
Ein freundliches gut heizbares **Zimmer.**

Zu haben:
Ein ausgezeichnetes
Mittel gegen Frostbeulen,
und aufgesprungene **Haut** bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu Festgeschenken

halte in schöner Auswahl:
Handschuhe, Schleyer, Lavallières, Foulards, Schürzen, Jupons in Filz und Moirée
zu gefl. Abnahme bestens empfohlen
Susette Dolder.

Zum Ankauf zu Festgeschenken geeignet

Reisekoffern

in Holz, Leder und Leinwand zu den Preisen von 6 bis 40 Fr., ferner **Schultheke, -Taschen & -Mappen, Schlitten** zum stoßen und ziehen ꝛc. Empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens
Al. Lüthi, Sattler
in Aarau.

Nestlé's & Gerber's **Kindermehl,**
Nestlé's Condensirte Milch,
Reismehl
sind immer frisch vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei
Wilhelm Laudolt in Aarau.

Gratulations- & Adreßkarten
werden schnell, elegant & billig angefertigt in der Buchdruckerei von
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 307.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 29. Dezember 1879.

Ueber die Revision der aarg. Geldstagsordnung.

(Korrespdz.)

In der letzten Sitzung des Großen Rathes wurde der Vorschlag des Reg.-Rathes über Abänderung der Geldstagsordnung, wie eine Reihe anderer Vorlagen, zurückgelegt, weil sich die abtretende Behörde aus guten Gründen mit neuen gesetzgeberischen Erlassen nicht mehr beschäftigen wollte. —

Es gibt dies einem Einsender im „Aarauer Tagblatt" Veranlassung zu dem Vorwurfe, es hätte die Behörde die 4 oder 5 Paragraphe wohl noch berathen können, um den gegenwärtigen unerträglichen Zuständen einmal ein Ende zu bereiten.

Da solche und ähnliche Klagen nicht selten auftauchen und es möglicherweise noch längere Zeit andauert, bis die in Rede stehende Gesetzesrevision wieder vor den Großen Rath tritt, so dürfte es sich empfehlen, die Gründe derjenigen einmal öffentlich vorzutragen, welche dem Vorschlage des Reg.-Rathes nicht günstig gestimmt sind.

Die schlimmen Erfolge, welche die Gesetzesmacherei im Ktn. Aargau aufzuweisen hat, eignen sich schon an und für sich eher zur Abmahnung als zur Aufmunterung. In unserm Falle trifft dies aber doppelt zu, da, so hoffen wir es wenigstens, das eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz nicht mehr lange auf sich warten läßt und es einem bundesfreundlichen Kanton übel anstehen würde, durch Revision der eigenen Konkursordnung den Glauben an die baldige Existenz eines eidg. Gesetzes im nämlichen Momente zu leugnen, in welchem die Petition für dieses eidgen. Gesetz im ganzen Schweizerlande täglich neue Unterschriften gewinnt. —

Der politische Gesichtspunkt aber ist es nicht allein, der uns gegen die Gesetzesvorlage einnimmt, nicht von Opportunitätsrücksichten ausschließlich werden wir geleitet, sondern wir halten das Gesetz an und für sich für überflüssig und erblicken darin Bestimmungen, die den Landeskredit schwer bedrohen. Die Hauptbestimmungen des Nachtragsgesetzes erklären den Gläubiger für die Geldstagskosten haftbar, soweit diese nicht aus der Masse gedeckt werden und verpflichten ihn, auf Verlangen des Gerichtes in allen Fällen einen Vorschuß bis auf Fr. 20. — zu leisten. Als Motiv zu diesen Neuerungen wird angeführt, daß es ungerechtfertigt sei, dem Staate in vermögenslosen Geldstagen die Kosten aufzubürden und daß die Zahl der Geldstage sich stets vermehre, eine Erscheinung, in welcher für den Staat eine nicht zu unterschätzende soziale Gefahr liege. Beide Argumente sind unstichhaltig: Denn die Kosten resp. Verluste des Staates in vermögenslosen Geldstagen sind ganz unbedeutend und die angeblich schreckenerregende Vermehrung der durchgeführten Geldstage in den letzten Jahren und namentlich seit Bestand des neuen Betreibungsgesetzes existirt blos in Phantasie und keineswegs in der Wirklichkeit.

Die in Frage kommenden Kosten resp. Einnahmen sind: Für das Geldstagserkenntniß Fr. 1. —, für die Einrückung in's Amtsblatt Fr. 1. 50, für den Einband der Akten durchschnittlich 50 Ct.; Gesammtkosten Fr. 3. —

Der Geldstagsabgeordnete und dessen Aktuar werden nämlich nicht vom Staate, sondern aus der Masse bezahlt und erhalten in vermögenslosen Geldstagen blos eine Anweisung zur Geduld. In den letztern Fällen verliert nun der Staat die Gebühr für das Geldstagserkenntniß und die Publikation im Amtsblatt und bezahlt aus seiner Tasche den Einband der Akten. Der Verlust bezüglich des Amtsblattes fällt aber deshalb nicht in Betracht, weil laut Vertrag mit der Druckerei die Publikation vermögensloser Geldstage gratis geschieht, so daß sich also die Mindereinnahmen und effektiven Ausgaben des Staates in einem vermögenslosen Geldstage (der sehr oft überflüssige Einband der Akten inbegriffen), in Wirklichkeit blos auf Fr. 1. 50 Ct. belaufen. Im Jahre 1878 wurden 438 vermögenslose Konkurse vollzogen, was einen Gesammtverlust des Staates von höchstens Fr. 6. 50 repräsentirt, ein so bescheidenes Sümmchen, daß es unbegreiflich ist, wie man die Gesetzesrevision aus fiskalischen Gründen als höchst dringlich erklären kann.

Liegt aber aus finanziellen Gründen ein Motiv zur Gesetzesrevision nicht vor, so halten wir es für geboten, derselben um so bestimmter entgegenzutreten, als die aargauische Konkursordnung mit ihrem Accommodement und dem Rechte der Vermögensabtretung den Schuldner schon ausreichend begünstiget. Jede Erschwerung zu seinem Gelde zu gelangen, vermindert den Kredit eines Landes und schädigt Diejenigen in ihrem Erwerbe ganz bedeutend, welche wie der kleine Krämer, der Bäcker, Handwerker u. s. w. darauf angewiesen sind, in kleinen, aber zahlreichen Posten zu kreditiren. Denn sobald diese Berufsleute gesetzlich verpflichtet sind, bei einem Geldstagsbegehren für vielleicht nur wenige Franken einen Vorschuß von Fr. 20 zu bezahlen und überdies noch für alle weitern Kosten zu haften, so wird ihr Bestreben immer mehr darauf gerichtet sein, solche Fälle zu vermeiden, um nicht dem schlechten Geld das gute nachzuwerfen. Uebersehe man nämlich nicht, daß die Gerichte nicht versäumen würden, den Vorschuß so oft wie möglich zu verlangen, um sich auch für die Eventualität der Vermögenslosigkeit des Schuldners sichergestellt zu haben. Während der Richter, wie gesagt, in diesem Falle jetzt nur eine Geduldanweisung erhält, soll er nach dem Vorschlage des Reg.-Rathes vom Gläubiger unter allen Umständen bezählt werden. Der Geldstagsabgeordnete und dessen Aktuar würden also auf Unkosten des Gläubigers eine Besoldungsvermehrung erhalten, was nicht nur unrecht, sondern auch höchst unnütz wäre, da die Thätigkeit der Richter in vermögenslosen Geldstagen eine sehr minime ist.

So wenig aus finanziellen Gründen eine Revision der Geldstagsordnung im vorgeschlagenen Sinne nothwendig ist, so wenig kann die angebliche Gefahr der Ueberhandnahme des Proletariates den Gesetzesvorschlag befürworten. Wir wollen die Frage nicht diskutiren, ob der Stimmenzuwachs, der dadurch entsteht, daß man bei dubiosen Schuldnern den Geldstag nicht mehr verlangt, bei Volksabstimmungen die Zahl der Ja oder Nein vermehren würde; wir wollen auch nicht untersuchen, ob Leute, welche sich einer Bagatelle wegen vergeldstagen lassen, des Stimm- und Wahlrechtes würdig seien. (Uns ist ein Fall bekannt, wo sich ein arbeitsfähiger kräftiger Mann wegen einer Forderung von Fr. 5. 30 Cts. vergeldstagen ließ.) Wir stellen vielmehr auf die Thatsache ab, daß die Vermehrung der durchgeführten Geldstage nur momentan und nur in bescheidenem Maße existirt.

Nach den obergerichtlichen Jahresberichten wurden Geldstage durchgeführt:

Im Jahr 1866: 736; 1867: 762; 1868: 815; 1869: 871; 1870: 719; 1871: 695; 1872: 819; 1873: 802; 1874: 703; 1875: 709; 1876: 697; 1877: 852; 1878: 1079; Aus diesen Ziffern ergibt sich, daß im Jahre 1869 nur 200 Geldstage weniger durchgeführt wurden als im Jahre 1878, daß dieses nämliche Jahr 1869 beinahe 200 vollzogene Konkurse mehr aufweist als das Jahr 1876, daß in den Jahren 1870 bis und mit 1877 die Zahl der durchgeführten Geldstage die Ziffer des Jahres 1869 nie erreicht hat und endlich, daß sich das Verhältniß im Ganzen im gegenwärtigen Decennium ungefähr gleich geblieben ist, wie in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrzehnts. Wenn nun auch im Jahre 1878 1079 Konkurse vollzogen werden mußten und wenn vielleicht die Ergebnisse für das laufende Jahr noch ungünstiger ausfallen, so heben wir blos hervor, daß z. B. im Jahre 1855 1517 Geldstage durchgeführt worden sind, und ziehen daraus die Folgerung, daß weder das neue Betreibungsgesetz, noch die Durchführung der Geldstage bei Vermögenslosen an der momentanen, nicht sehr bedeutenden Vermehrung derselben die Schuld trägt, sondern wesentlich nur die schlechten Zeiten.

Allerdings hat sich infolge des neuen Betreibungsgesetzes die Zahl der Geldstagsbegehren unendlich gesteigert, weil dies der einzige Impuls ist, um den saumseligen Schuldner aus der Lethargie aufzurütteln. Während aber früher nach einmal eingereichtem Konkursbegehren nur eine verhältnißmäßig geringere Zahl vor der Durchführung des Geldstages erledigt werden konnten, ist dies jetzt mit der weit größern Masse der Fall, wie folgende Beispiele beweisen: Neu erkennte Geldstage: 1855: 2654; 1869: 2935; 1878: 8238. Vor der Publikation erlediget: 1855: 956; 1869: 1925; 1878: 6239. Nachher erledigte: 1855: 213; 1869: 344; 1878: 650. Vollführte Geldstage: 1855: 1517; 1869: 871; 1878: 1079.

Wir haben diese Mittheilungen in einem öffentlichen Blatte gebracht, weil über die Vermehrung der Geldstage, die nachtheiligen Folgen des neuen Betreibungsgesetzes u. s. w. irrthümliche Ansichten sehr oft auftauchen, während in That und Wahrheit Grund zu besonderer Klage gar nicht vorliegt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Abend-Sitzung vom 27. ds.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden folgende höhere Offiziere auf Ende dieses Jahres aus der Wehrpflicht entlassen:

1. Infanterie. Oberst Amstutz, Jos., in Bern. Oberstlieut.: Fierz, Hermann, von Küßnacht (Zürich); Signer, J. Jb., in Herisau. Major: Spengler, Jules, in Orbe; Syfrig, Arnold, in Mettmenstetten; Brunner, Ferd., in Luzern.

2. Kavallerie. Major Couvreu, Aloys, von Corsier.

3. Artillerie. Oberstlieut.: Sarasin, Georges, in La Tour de Balessert (Genf); Rochaz, Eugene, in Orbe. Major Bleuler, Gustav, in Uster.

4. Sanität. a. Aerzte: Oberst Schnyder, Heinrich, in Pegli bei Genua. Oberstlieut. Lorenz, Paul, in Chur. Major Christener, Adolf, in Bern. b. Pferdeärzte. Major: Meyer, Johann, in Bremgarten; Paganini, Giuseppe, in Bellinzona.

5. Verwaltungstruppen. Oberstlieut. Deggeler, Karl, in Schaffhausen.

Der Bundesrath hat im Offizierskorps der Artillerie vorläufig folgende Beförderungen vorgenommen: 1) Zum Oberstlieut. Gard, Charles, in Genf. 2) Zu Majoren: Turettini, Theodor, in Genf; Wüst, Frdrch., in Luzern; Dufour, Etienne, in Genf; Hünerwadel in Lenzburg; Montandon, Emil, in St. Croix. Beim Armeetrain: Seeberger, Adolf, in Lupfig; Spengler, Hermann, in Hasli; Frey, Julius, in Eglisau.

Des Fernern wurden ernannt als: Kommandant des 3. Regiments der 2. Artillerie-Brigade: Hr. Major Roulet, in St. Blaise. Kommandant des 2. Regiments der 1. Artillerie-Brigade: Hr. Major Montandon, in St. Croix. Kommandant des Divisionsparks Nr. 1: Hr. Major Dufour, Etienne, in Genf. Kommandant des Divisionsparks Nr. 2: Hr. Major Torettini, in Genf.

Sodann wurden folgende Aspiranten, welche die diesjährige Artillerieoffiziersbildungsschule in Zürich mit Erfolg bestanden haben, zu Lieutenants der Artillerie ernannt:

1. Feldartillerie: Riggenbach, Eduard, von Basel; Respinger, Adolf, von Basel; Bernhard, Karl, von Chur; Schmid, Wilhelm, von Bern; Amsler, Alfred, von Schaffhausen; Wyß, Rudolf, von Gerzensee; Sigrist, Heinr., von Schaffhausen; Mürset, Louis, von Bern; Prêtre, Arnold, von Madretsch; Bieder, Jakob, von Langenbruck; Falkner, Emil, von Basel; Honegger, Robert, von Wollishofen; Dietler, Eduard, von Aarberg; Oberer, Karl Eduard, von Sissach; Helbling, Jules, von Zürich; Borel, Louis, von Bern; Heim, Ernst, von Bern; Bernet, Arnold, von St. Gallen; Herosee, Walther, in Konstanz; de Chambrier, Arthur, von Neuenburg.

2. Feuerwerker: Niederhauser, Fritz, von Nidau.

3. Armeetrain: Pellegrini, Albino, von Stabio; v. Moor, Jakob, von Niederglatt; Locher, Albert, von St. Immer; v. Werdt, Ernst, von Bern; Bonny, Cesar, von Estavayer; L'Eplatenier, Anatole, von Lausanne; Corecco, Giovanni, von Bodio; Leuba, Eugene, von Neuenburg.

Endlich wurden als Oberlieutenants bei der Cavallerie (Guiden) befördert die Lieutenants: Josef Müller in Unter-Siggingen (Aargau) und Hans Vogel in Zürich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 26. Dezember.

Es werden zu Lieutenants bei der Artillerie brevetirt: Bei der Feldartillerie: Hofer, Julius von Niederwyl; Kern, Heinrich von Aarau; Roth, Karl von Lenzburg; Zschokke, Gustav von Aarau in Gontenswyl. Bei der Positions-Artillerie: Rickenbach, Ernst von Salenstein in Brugg.

— * Aarau. (Theater.) Morgen Dienstag findet das Benefiz des Herrn Wilhelmi, eines beliebten und tüchtigen Mitgliedes unserer Theatergesellschaft statt, worauf wir um so lieber aufmerksam machen, als Herr Wilhelmi ein Stück wählte, das an allen Theatern eines der beliebtesten ist. „Das bemooste Haupt" oder „Der lange Israel" gehört zu den besten Werken Roderich Benedix' und wird auch hier, wie überall nicht verfehlen, dem Publikum einen schönen Genuß zu bereiten, und dem Benefizianten ein volles Haus zu erzielen.

— Zurzach. Der Wein- und Mostertrag in hiesigem Bezirk pro 1879 ist: Wein: 5171 Hektoliter, im Betrage von Fr. 147,587. 75 (per Hektoliter Fr. 28. 54). Most 1180 Hektoliter im Gesammtwerth von Fr. 12,453. 70 (per Hektoliter Fr. 19 im Durchschnitt). Im Jahre 1878 war der Weinertrag 11,170 Hektoliter im Werth von Fr. 311,133, der Mostertrag 5775 Hektoliter im Werth von Fr. 79,020.

Bern, 26. Dez. Hier starb letzte Nacht an den Folgen eines gefährlichen Sturzes, welcher ihm den einen Oberschenkel gebrochen, Hr. Buchdrucker Rieder, langjähriger Mittheilhaber in dem renomirten Buchdruckereigeschäft Rieder und Simmen, ein in seinem Fache anerkannt tüchtiger Mann, der sich bei allen denen, die ihn kannten, allgemeiner Beliebtheit erfreute, ein gemüthlicher, braver Charakter, dessen Hingang viele bedauern werden. Seine Gattin, die schon lange Jahre schwer leidend gewesen und an ihrem Manne einen treuen hingebenden Pfleger gefunden hatte, ist ihm diesen Morgen gefolgt in jene Sphären, wo wir von all den Heimsuchungen und Schmerzen dieser Welt befreit sein werden. Beiden sei die Erde leicht! (H. C.)

— Die Universität zählt auf's Wintersemester 1879/80, die Veterinärschule mit 30 Schülern eingerechnet, 429 Studirende. Von diesen sind 24 evangelische Theologen, 8 katholische Theologen, 106 Juristen, 153 Mediziner, 88 in philosophischen Fächern.

Luzern. Zur Gründung eines Kinderspitals, für die Hr. Dr. Steiger eine Police von 10,000 Fr. deponirte, sollen bereits weitere Fr. 20,000 zur Verfügung stehen.

— Der Sempachersee ist 5 Zoll dick zugefroren.

Basel. In einem Hause des Petersbergs sind in den letzten Tagen die Blattern aufgetreten. An einer dort wohnenden Frau, deren Angehörige s. Z. im Klingenthal internirt waren, brach die genannte Krankheit aus. Die Frau liegt im Spital. — Am Weihnachtsmorgen zersprang in Folge der starken Kälte der eiserne Klöpfel der großen Münsterglocke (frühere Papstglocke), als man den Vormittagsgottesdienst einläuten wollte.

— Journalist Joseph Schuh und der Herausgeber des „Basler Volksblattes", Peter Leuthardt in Basel, sind wegen Ehrbeleidigung des Bischofs Herzog, Schuh zu einer Geldbuße von Fr. 200, Leuthardt zu einer Geldbuße von Fr. 50, sowie zu den Prozeßkosten mit Einschluß der Kosten für den klägerischen Anwalt verurtheilt.

Schaffhausen. Am 23. d. traf ein mit einem Cementbrunnentrog beladener, von Andelfingen kommender Wagen mitten auf der hiesigen Rheinbrücke mit einem andern Fuhrwerk zusammen. Beim Ausweichen gerieth der Wagen ins Rutschen gegen die Rinne, der Trog neigte sich, sprengte die ihn festhaltende Kette, durchbrach das Brückengeländer und plumpste in den Rhein.

Graubünden. In diesem Kanton sind dies Jahr 921 Gemsen geschossen worden, mehr als in irgend einem Jahr seit 1872.

St. Gallen. Am 22. d. war in Gams (Rheinthal) ein bedeutender Markt. Mitten auf dem Marktplatz sinkt plötzlich ein kräftiger Mann zu Boden und verblutet augenblicklich. Er hatte eine sogen. „Schafscheere" gekauft und dieselbe in seiner innern Rocktasche verborgen. Auf dem Eise glitschte er aus und fiel zu Boden und in die Scheerenspitze, welche ihm in's Herz drang.

Waadt. In Anbetracht der gegenwärtigen Verdienstlosigkeit hat der Staatsrath beschlossen, möglichst rasch den Bau der Kasernen für die erste Division in La Ponthaise beginnen zu lassen.

— In Chalet-à-Gobet wurde vor Kurzem der Sohn des Hrn. Bezirksrath Freihofer in Neftenbach an einem Bauernhaus angelehnt erfroren aufgefunden. Neben dem Verunglückten lagen Rock und Weste. Der junge Mann, Bäcker von Beruf, war von Marseille zu Fuß gekommen, um in Lausanne Arbeit zu suchen. Nur eine Minute vom Gasthause entfernt, überwältigte ihn die Kälte.

Genf. (Korr. v. 27. dies.) Eine prächtige erhebende Feier wurde Donnerstag Abends der Kinderwelt von der hiesigen Hülfsgesellschaft für Waisen veranstaltet. Ein prächtiger, mit unzähligen Lichtlein bedeckter Christbaum bescheerte einen Trupp von ca. 1200 Kinder mit Geschenken und Süssigkeiten aller Art. Es war erhebend, diese Kleinen zu sehen, mit welcher Andacht sie diese Herrlichkeiten betrachteten und die Augen ließen die innersten Gefühle erkennen.

Der Ertrag der Theatervorstellung vom 31. Dez. wird in die Kasse einer Hülfsgesellschaft, die Lebensmittel auf billige Weise verschafft, fallen.

Neuenburg. Einige wohlthätige Personen haben sich zusammengethan, um den Marktleuten, die in die Stadt kommen und oft Stunden lang in der Kälte stehen müssen, um ihre Waaren zu verkaufen, unentgeltlich warmen Thee zu verabreichen. Am Markttage vom letzten Mittwoch wurden 500 Tassen abgegeben und mit großem Danke entgegengenommen.

Neuenburg. In Cernier sind letzten Montag 3 Häuser, in denen 8 Familien wohnten, eine Beute der Flammen geworden.

London, 27. d. Der „Standard" meldet aus Lahore, die telegraphischen Verbindungen zwischen Peschawur und Yellalabad seien unterbrochen.

Aus Wien berichtet das gleiche Blatt, in Prizrend seien Unruhen ausgebrochen; zwei griechische Kirchen und mehrere Christenhäuser seien geplündert und verbrannt worden; die Garnison sei nicht im Stande gewesen, die Ordnung herzustellen.

Liverpool, 24. Dez. Die deutsche Barke Fulda landete 5 spanische Passagiere der Borussia; der Verlust an Menschenleben wird auf ungefähr 169 angegeben. Das Handelsamt hat eine Untersuchung angeordnet.

Mainz. Die strenge Kälte der letzten Tage hat der Eisdecke des Rheins eine bedeutende Festigkeit gegeben, so daß bereits schwere Güter darüber transportirt werden können. Auf dem Eise wurden durch den Küfermeister Schilling 2 große Fässer verfertigt. Auch Küfermeister Mayer wird ein großes, 6 Stück haltendes Faß auf dem Rheine anfertigen. Die Fässer werden, mit entsprechenden Inschriften versehen, in den Besitz dortiger Weinhandlungen übergehen. Sogar eine Schlächterei wird auf dem Rheine etablirt werden, auch ein Hufschmied will daselbst einige Pferde beschlagen; überhaupt werden mehrere gewerbetreibende Geschäftsleute dieser Tage ihr Handwerk oder Geschäft auf dem Eise ausüben. Unsere Schiffbrücke ist, da man versäumt hatte, die Pontons in den Hafen zu bergen, eingefroren. Unter bedeutenden Kosten werden gegenwärtig die einzelnen Pontons aus dem Eise herausgehauen, um dieselben in den Hafen zu schaffen, damit sie bei eintretendem Thauwetter nicht von dem Eise zertrümmert werden.

Von der Au bei Biebrich wird geschrieben: Hier steht Bude an Bude mit „Warmem" aller Art und alle werden lebhaft frequentirt. Ein unternehmender Geist hat sogar eine Kegelbahn auf dem Eise errichtet, ein anderer ein Schlittenkarroussel u. s. w.

Spanien. Das Manifest der Opposition in den spanischen Cortes, verfaßt von Alonso Martinez und Romero Ortiz, erklärt, daß diese den Sitzungen der Cortes nicht mehr anwohnen werden, weil das Ministerium sich bei der letzten Debatte unwürdig aufgeführt und Genugthuung verweigert habe. Zahlreiche Senatoren schlossen sich dem Schritte an.

Rußland. Nach einer Mittheilung der „Daily News" hat die russische Regierung beschlossen, sämmtlichen größeren Städten Polens Munizipal-Institutionen zu gewähren und den Gebrauch der polnischen Sprache in den Sitzungen der Räthe zu gestatten. Von einer Konstitution will jedoch der Zar noch immer nichts wissen. Soeben ist die Vertheilung der „Russischen Revue" verboten worden, weil dieselbe einen Artikel über Konstitutionalismus enthielt.

Kairo, 21. Dez. Der König von Abyssinien hat durch Vermittelung Gordon Pascha's dem Khedive ein Schreiben übersandt, worin er sich bereit erklärt, Frieden zu schließen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. Dezember 1879.

Geburten.

Dez. 21. Leonhard, S. des Johann Friedrich Andres, Schlosser, von Aarau.
" 24. Mathilde, T. des Johann Friedrich Schneider Maschinenheizer von Arni (Kts. Bern).
" 24. Frida, T. des Jakob Brand, Bäcker, von Dornbürkheim (Hessendarmstadt).
" 25. Olga, T des Emil Brunner, Mechaniker, von Aarau.

Trauungen.

Dez. 23. Johann Fridolin Kalt, Kaufmann von Leibstatt, in Rheinfelden, und Ida Mathilde Bräutigam von und in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 21. Emma Rosa, T. des Johann Ulrich Isliker, Schuster, von Alten (Gde. Andelfingen, Zürich).
" 22. Verena Müller geb. Riniker von Lenzburg.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Dez. 1879. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis —. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier per Stück 9—10 Cts. Honig (sammt Waben) per ½ Kg. Fr. 1. Kabis und Kohl per Kopf 10—20 Ct 3—5 Paar Birnen, 5—6 Paar Aepfel, 10—12 Rübli, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 8—10 Höck Nüsse je 10 Cts.

München, 27. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 69, Abschlag 03 Pf., Roggen 8. 94, Gerste 8. 40, Hafer 6. 89, Wicken 6. 94, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8352 Ztr. Gesammtbestand 10,004 Mztr.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1879,
nebst 15 Pfg. Dividende zu je 1 Mark Rente:
von Montag den fünften bis Samstag den zehnten Januar, täglich, nachher je Freitags,
bei **J. H. Düggeli, Hauptagent** in **Zürich**
(O F 2511) an der Stadelhofstraße Nr. 26, im Hofe links.

Cognac vieux fine Champagne pr. L. à Fr. 3. 60
Cognac fin - - - - 2. 50
offen und in Flaschen empfiehlt bestens

O. Weber-Lüscher,
Aarau, 29. Dez. 1879 Rathhausgasse Nr. 18.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in
Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna-Ausschuß- und Oestreich. Virginier-Cigarren.
Französisch-, oestreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Automate, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten
zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Spanische Weinhandlung.

Auf bevorstehende **Festtage** bringe einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land meine reellen Weine in freundliche Erinnerung.
Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage Rabatt.
Als **„feinere Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel. —
Von **Liqueuren** halte wie gewohnt in vorzüglicher Qualität:
Rhum, Cognac, Vermuth, Anisette & Orlande de Reus.
Gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens:

J. Vidiella.

Die bekannten Sorten

Tisch-, Coupir- & Flaschenweine

(Letztere auch zu **Festgeschenken** passend) empfiehlt in schöner Auswahl an gelegentlich
A. Birmann-Probst, Aarau.

Frische Sendung

in Herren-Ueberziehern

von 20 bis 45 Fr. in Guttuch und Flocons.

Noch großer Vorrath in Winterschuhwaaren,
als: **Schuhe, Stiefel, Bottines, Pantoffeln, Holzböden, Endeböden** ꝛc.; **Finken** von 60 Ct. an das Paar.
Alle möglichen Sorten werden noch zu billigen Preisen verkauft, wovon Vieles sehr gut zu **Geschenken** passend; auch alle andern **Winter-Artikel** sind noch in schöner Auswahl vorräthig, und es empfiehlt im Ganzen das wohlassortirte Waarenlager auf's Beste

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Frau **Theodor-Hagnauer,** vis-à-vis dem Löwen
empfiehlt:

feine Holz- & Korbwaaren, als:

Rauchtischchen, Etagèren, Garderobehalter, Wandmappen, Zeitungsbretter,	**Knäuelbecher, Arbeits- & Staubtuchkörbchen etc. etc.**

Stickerei-Material und fertige Stickereien:

Stramin, Java & Leinenstoffe, Castor-, Terneaux-, Persische- & Pompadurwolle,	**Seide, Gallons und Litzen.**

Wollenartikel:

Unterkleider, Halstücher, Strümpfe & Handschuhe etc; Filzunterröcke, Damen- & Kinderschürzen,	**leinene & baumwollene Taschentücher, Rüschen, Kragen & Lavallières**

in reichhaltiger Auswahl und billig.

Porte-monnaies,
Brochen,
Manchetten-Knöpfe,
Uhren-Ketten,

elegante und billige halte bestens empfohlen:

Ernst-Faßler.

Zu vermiethen:
Ein freundliches gut heizbares **Zimmer.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von vier Zimmern, Mägdestube, Estrich und Keller.

Bührer & Tschantz.

Leinen- & Teppichhandlung.
Hemdenfabrikation.
Nähmaschinen.

Wir detailliren von heute an:

Limburgerkäse I. Qlät. à **1. 40** per Kilo
" " II. " à **1. 10** " "

Aarau, den 26. Dez. 1879.

Gebrüder Schießer.

Zu Festgeschenken

empfehle mein gut assortirtes Lager in **Damen- & Herren-Artikeln,** welche ich bis Neujahr zu **Fabrikpreisen** erlasse:
Damenhemden schwere Qualität zu 2 Fr.
Unterhosen in Flanell, Pelzbarchent und Schirting von 2 Fr. an.
Weiße und Flanell-**Unterröcke** von 6 Fr an, reich garnirt.
Schürzen von 60 Rappen an.
Damenkragen & Manschetten.
Größte Auswahl in **Lavallières,** was die Mode Neues und Solides bieten kann zu wirklichen Spottpreisen.
Weiße und farbige **Foulards.**
Leinene **Taschentücher, Stickereien** und Anderes mehr.
Eine Parthie **Damen- & Herren-Unterleibchen** in Crêpe und Flanelle.
Herren-Halb-Flanellhemden beste Qualität zu 5 Fr.
Weiße **Herrenhemden** von 2 Fr. 50 an.
Herrenkragen fein leinene per Dutzend 5 Fr. 30.
Große Auswahl in **Herren-Cravatten** von 20 Rp. an.
Cols-, Brust- & Manschettenknöpfe.
Hemden-Einsätze in Schirting und Leinen und Anderes mehr.
Bestellungen auf sämmtliche Artikel werden stets in kürzester Frist prompt und billig ausgeführt. Achtungsvoll empfiehlt sich

Fr. Boßhardt-Faas, Chemissiere, Pelzgasse.

Zu Geschenken

geeignet empfehle meine schöne Auswahl in
Damen- & Kinderschürzen in Panama, Moirée, Leinen, Oxford und Indienne, elegant und einfach garnirt, von 50 Cts. per Stück.
Unterröcke, fertige in Filz und Moirée.
Capuchons, Halstücher, Kopfshwals, Kindermouffe & Pelzli.
Cache-nez, Handschuhe, Pulswärmer.
Unterkleider in Wolle und Baumwolle.
Jagdgilet für Knaben und Männer, von Fr. 7 bis Fr. 30 per Stück.
Flanellhemden, ganzwollene und halbwollene.
Cravatten & Hosenträger.
Taschentücher, weiß und gefarbt, leinene und baumwollene.
Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Reingehaltene

Tisch- und Coupir-Weine!

in verschiedenen Qualitäten,

in gefetzl. Quantum! (3 Liter)

Schwarzwälder Kirschwasser,

bei Abnahme von mindestens 10 Lt. billiger!

garantirt ächt!
1879er Ia. à 3. 30 pr. L.
1875er extrafein à 4. 20. pr. L.

Rhum Ste. Lucie Ia. à 2. 10 pr. L.
offen und in Flaschen

empfiehlt bestens

O. Weber-Lüscher,
Aarau, 23. Dezbr. 1879. Rathhausgasse Nr. 18.
Muster stehen zu Diensten!

„Basler Nachrichten."

Aeltestes & verbreitetstes Blatt von Basel.

Größtes Journal der nordwestlichen Schweiz.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: Fr. 4. 50 für die Schweiz, wenn auf der Post bestellt; Fr. 4. 30, wenn bei der Expedition in Basel bestellt.

Redaktion: Nationalrath Emil Frei, F. A Stocker, Dr. J. G. Wackernagel Prof. Stephan Born.

Zu zahlreichen **Abonnements** ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Basler Nachrichten."

Bürger-Turnverein.

Heute Abend präzis 7½ Uhr Turnstunde, nachher Gesang und Regertanz. Alle.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung der Kranken- & Sterbe-Kasse heute Montag den 29. Dezember, Abends 8 Uhr (bei Buße).

Der Vorstand.

Theater in Aarau.

(Hotel Rössli.)

Benefiz für Herrn Wilhelm Wilhelmi:

Dienstag den 30. Dez. 1879:

Der lange Israel

oder

Das vemooste Haupt.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Roderich Benedix.

! Anfang 8 Uhr !

Höfliche Einladung

Carl Heuberger.

Als fernere Schenkungen hat der Vorstand des Armen-Erziehungsverein des Bezirks Aarau zu verzeigen:

Von Ungenannt Fr. 18. 10
" Hrn E. G. H. durch Hrn. A. O. in Aarau " 100. —

Den Gebern spricht dafür den besten Dank aus

Aarau, 27. Dezbr. 1879

Der Cassier: **H. Heller.**

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Dez. 22—28:

Für ein „Gefunden" Trinkgeld Fr. 5. —
Von B. B. " 10. —
" A. R. " 2. —
" G. Z. " 10. —
" E. T. " 10. —
" Ungenannt " 5. —
" B. " 6. —
" Ungenannt " 10. —
" H. " 20. —

was im Namen des Suppen-Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Cafe Restaurant

zum „neuen Bund":

Sylvester & Neujahrstag:

Fein präparirter

Fischotter,

Stockfisch & Schnecken, Schüfeli & Sauerkraut.

Freunde und Liebhaber werden auf's Freundlichste eingeladen und willkommen.

Gottlieb Keller.

Gänse, Enten,
Capaun,
Truthahn,
Truthenne

sind zu haben im **Storchen.**

Soeben frisch eingetroffen:

Mortadelle in Wurstform,

Salamini fiorettini,

welche bestens empfiehlt

L. A. Stephani.

Eine tüchtige **Köchin** sucht eine Stelle und könnte bald eintreten. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Frische Kuttlen

bei **Siegrist,** Metzger.

Heute Abend von 4 Uhr an

Blut- & Leberwürste

bei **Siegrist,** Metzger.

Ein Canapé

äußerst billig bei

E. Strub, Tapezierer.

Primula & Cyclonnen

in schönen blühenden Pflanzen empfiehlt

Abr. Zimmermann,
Kunst- & Handelsgärtnerei.

Eine **Tochter,** die Französisch spricht und den **Glätterinberuf** erlernt hat, wünscht Stören. Auch würde sie ausnahmsweise zum Serviren in Gasthöfen Beschäftigung annehmen. Zu erfragen in Nr. 709 Ziegelrain Aarau.

Mein bestens assortirtes

Reiseartikel Lager,

meistens eigen Fabrikat, halte unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung bestens empfohlen **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße.

Festbouquets

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

Gust. Hoch, Samenhandlung.

In **Nr. 295.** jenseits der Aare wird abgegeben, so lange Vorrath, als:

Gänse, Truthähne, Truthennen, Capaunen & Enten,

Alles junges und ausgemästetes Geflügel.

Gesucht:

Eine **Magd,** die kochen kann. Eintritt bald.

Stereoskopenapparate nebst hübscher Auswahl von **Bilder,** transparent und gewöhnliche, **Feldstecher, Fernröhre, Lesegläser, Lupen, Mikroskope,** genaue **Aneroid-Barometer, Thermometer,** elegante **Briefwaagen.** Eine Anzahl feine **Reisszeuge** sehr billig, weil ich diesen Artikel nicht mehr führen will. Außerdem reiche Auswahl in **Brillen, Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Horn 2c. 2c.

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Fromage de Brie,
" du Mont d'or,
" Stracchino,
" de Parma

empfiehlt gefl Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Alles zur

„Güezi"-Fabrikation

Nothwendige habe in bester Qualität zu billigen Preisen vorräthig, nämlich:

Citronen,
Citronat,
Haselnußkernen,
Mandeln,
Mehlzucker,
Orangeat,
Simmelmehl Ima.
Stampfzucker, ganz weißer,
Nelkenpulver, garantirt reinstes,
Zimmet, ganz und gemahlen.

Ich empfehle diese Artikel angelegentlichst.

L. Stephani.

Das Nähmaschinen-Depot

von H. Lüscher-Umiker in Aarau

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichsten, ächt amerikanischen

Davis-Maschinen	à Fr.	170. —
Singer- dto.	" "	140. —
Wheeler & Wilson	" "	135. —
Grover & Baker	" "	125. —
Handnähmaschinen	à Fr.	45 — 65.

Zu verkaufen:

1 Canapé

außerst billig und **2 Ueberzieher.**

Leonh. Strub,
Milchgasse Nr. 153.

Schöne Marrons & gedörrte Castanien

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichneter verkauft nebst **Ochsenfleisch** einstweilen auch gutes **Kuhfleisch** um billigen Preis

Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Schlafdivans** und ein **Canapés,** um billigen Preis bei

J. Birthofer, Tapezierer.

Zu haben:

Ein ausgezeichnetes

Mittel gegen Frostbeulen,

und aufgesprungene **Haut** bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Neujahrswünsche

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Glacé-Handschuhe

mit 2 Knöpfen à Fr. 3. in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

J. Bonwiller.

Nebst den bekannten **„Südfrüchten"** empfehle einem ehrenden Publikum bestens:

Muscatdatteln offen und in Schachteln
Candirte Früchte " "
Dunstfrüchte in Gläsern
Ananas in Büchsen
Malagatrauben extra Qualität und schöne spanische **Orangen**
Bordeau-Zwetschgen in Kistchen von 3 Kilo.

F. Gloor-Siebenmann.

Offerire

Rothen und weißen **Wein, Magenbitter, Rhum, Kümmel, ächter Obstbranntwein & Treber, Preßhefe, Basler-Magenwürste & Klöpfer, dürren Speck** à 90 Ct. das Pfd., sowie andere Artikel mehr.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens **R. Wydler-Kuhn.**

NB. Bestellungen auf die Festzeit für fette **Gänse, Enten, Poulets** 2c. werden von Obigem schnellstens besorgt, zu billigen Preisen.

Aechten Rhum Jamaique,
Cognac fin,
Arac,
Extrait d'Absinthe,
Benedictiner,
Dennler's Magenbitter,
Malaga,
Pfeffermünz, Doppelkümmel, Aenisette

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gratulations- & Adresskarten

werden schnell, elegant & billig angefertigt in der Buchdruckerei von

F. G. Martin.

Der schönste

Robinson ist und bleibt immer noch der **Schweizerische,** dessen **einzige** vollständige Original-Prachtausgabe (12 Fr.) in allen soliden Buchhandlungen vorgelegt werden kann. Rother Prachtband mit dem weissen Kreuz. Verlag von **Orell Füssli & Co., Zürich.**

(O F 223 V)

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin, **Kerzchenhalter** und das Neueste in **Baumverzierungen** empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 Zimmern, Rathhausgasse Nr. 4

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 52. *Aarau, den 27. Dezbr. 1879.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	—	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	124⅛	123¾	—	123⅞	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ "
Mailand, valuta legale	89	88	—	88	4 "
London	25.25	25.21	—.—	25.21¼	3 "
Paris	100⅛	99 9/10	—	99 15/16	3 "
Wien	216	214	216	214	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	268¾	265½	—
Nordostbahn Stammactien	121¼	117½	—
" Prioritäten	350	345	—
Centralbahn	285	283¾	283¾
Union Suisse Stamm	90	85	—
" " Prioritäten	277½	273¾	275
Suisse occidentale Stamm	90	88¼	—
" " Priorität	432½	431¼	—
Schweiz. Creditanstalt	578¾	576¼	578¾
Bank in Winterthur	525	517½	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	272½	—
Basler Handelsbank	516¼	515	—
Basler Bankverein	590	586¼	—
Eidg. Bank	435	430	—
Bank Zofingen	—	450	—
Bank Baden	490	468¾	—
Credit Lyonnais	888¾	886¼	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	495	—
Banque de Mulhouse	550	545	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	100½	99¾	—
4½ " " 1871	100½	99¾	—
4½ " " 1877	—	100	—
4½ " Central-Nordost	96⅛	95⅞	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4 " Nordostbahn, " 1890	—	—	—
4½ " " " 1882	—	—	—
4½ " " " 1884	—	—	—
4½ " " " 1886	97⅞	97	—
5 " Gotthardbahn	—	95	—
5 " Berner Jurabahnen	87¼	87	87⅛
5 " Stadt Winterthur	99⅞	99⅝	99¾
	96¼	95¾	96

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen auf Check Rechnung zu 3 % } verzinslich;
in laufende " " 4 % }
als Depositen mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf Obligationen zu 4½ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar; für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen Darleihen auf Wechselobligo und eröffnen Kredite in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 308.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 30. Dezember 1879.

**** Wie vor etwa 100 Jahren ein Freimaurer in Spanien behandelt worden ist.**

Im Jahre 1754 stellte die spanische Regierung einen Franzosen Tournan von Paris gebürtig mit Aussetzung eines Gehaltes an, um in Madrid eine Fabrik kupferner Schnallen zu errichten und Spanier zu dieser Arbeit anzuleiten. — Einer seiner Lehrlinge zeigte drei Jahre später, von seinem Beichtvater dazu aufgefordert, bei der Inquisition an: derselbe habe sie aufgefordert Maurer zu werden und angefangen, sie in der Sache zu unterrichten, indem er ihnen ein Diplom oder ein Gemälde gezeigt, auf welchem zur Baukunst gehörige Instrumente zu sehen waren und bemerkt, daß die Aufgenommenen durch einen Eid mit Verwünschungen versprechen müßten, über Alles, was sie in den Logen der Maurer sehen und hören, das tiefste Stillschweigen zu beobachten.

Tournan wurde verhaftet und gestand in drei Verhören Folgendes: Er habe seit 20 Jahren in Paris den Versammlungen des Freimaurerordens beigewohnt, ohne zu wissen oder daran zu denken, daß darin ein Verstoß oder ein Vergehen gegen die römisch-katholische Kirche liege, der er angehöre. Es sei wahr, daß es für die Aufnahme nicht darauf ankomme, ob man Katholik sei oder nicht. Er habe nie Etwas gehört oder gesehen, was der Religion zuwider sei, der Hauptzweck der Verbindung sei die Uebung der Wohlthätigkeit gegen den unglücklichen Nächsten ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntniß, in den Logen beschäftige man sich überhaupt nicht weder mit dem Behaupten noch Bestreiten religiöser Meinungen und Glaubenssätze. Wenn das Cruzifix, ein Todtenkopf, ein menschlicher Leichnam bei der Aufnahme verwendet werde, so seien das Ceremonien, durch welche die Heiligkeit und der Ernst der Handlung sinnbildlich dargestellt werden. Wenn der Johannistag gefeiert werde, so geschehe dies ohne besondere Verehrung des Heiligen, des Patrons der Maurer, die Feier beschränke sich auf eine Mahlzeit der Brüder, nach welcher man eine Rede verlese, um die Anwesenden zur Wohlthätigkeit gegen Ihresgleichen, zur Ehre Gottes, des großen Baumeisters, Schöpfers und Erhalters des Weltalls zu ermuntern. In Spanien habe er an keinen maurerischen Versammlungen Theil genommen, er wisse nicht einmal, ob es daselbst Maurer gebe. Er habe seine Arbeiter zum Beitritt aufgefordert, weil er geglaubt, es könnte ihnen nützlich sein, wenn sie in fremde Länder reisten, dort Brüder anzutreffen, die zu ihrem Beistand bereit wären.

Schließlich glaubte Tournan am klügsten zu thun, wenn er seine Unwissenheit und die Verwerflichkeit der maurerischen Statuten und Gewohnheiten zugestehe, sich bereit erkläre, alle Ketzereien, in die er vielleicht verfallen, zu verabscheuen und um Absolution zu bitten.

Das Endurtheil lautete dahin: Tournan sei in die ketzerischen Irrlehren des Indifferentismus verfallen, er habe unter den Maurern die Meinungen des Naturalismus angenommen und sich eines der Reinheit der katholischen Religion widersprechenden Aberglaubens schuldig gemacht, indem er weltliche Sachen mit geheiligten Gegenständen, die religiöse Verehrung der Heiligen und Bilder mit den Freuden der Gastmahle vermengt habe. Sein Verbrechen bestehe ferner in einem sträflichen Mißbrauch menschlicher Leichname und des Eides und darin, daß er spanische Katholiken zu verführen gesucht. — Aus besonderer Rücksicht auf seine Nationalität und Barmherzigkeit wurde der Schuldige mit folgenden Strafen belegt:

1. Zu einer einjährigen Haft und nach Erstehung derselben zum polizeilichen Transport an die französische Grenze mit ewiger Verbannung aus Spanien und Androhung aller Strenge im Wiederbetretungsfall.

2. Seine in Beschlag genommenen Effekten sollen verkauft und aus dem Erlös der durch ihn bereits veranlaßte und weiter entstehende Aufwand, sowie die Kosten der Reise bis an die Grenze bestritten werden.

3. Er soll während der Haft dem angewiesenen Beichtvater eine Generalbeichte ablegen, täglich eine Stunde verwenden auf das Lesen der Schrift des h. Ignaz von Loyola „von den geistlichen Uebungen" und der Betrachtungen des Paters Nirremberg von dem „Unterschied zwischen dem Zeitlichen und Ewigen". —

4. Er soll täglich wenigstens einen Theil des heiligen Rosenkranzes unsrer lieben Jungfrau Maria herbeten.

5. Er soll sich damit beschäftigen, den Katechismus des Jesuitenpaters Astete auswendig zu lernen und sich anschicken, an Weihnachten, Ostern und Pfingsten die Absolution zu empfangen.

6. Es soll ein besonderes Auto da fe (feierliche Urtheilseröffnung) in den Sälen des Inquisitions-Tribunals bei offenen Thüren gehalten werden in Gegenwart der Angestellten und allfällig Eingeladenen. Tournan soll dabei erscheinen ohne Sanbenito und Ginsterstrick (der Aufzug, in welchem sonst die Verurtheilten erscheinen mußten), er soll stehend sein Urtheil anhören, eine Ermahnung erhalten, hernach knieend alle Ketzereien, besonders die ihm schuldgegebenen abschwören, diese Abschwörung nebst einem Glaubensbekenntniß selber vorlesen und unterzeichnen.

Das Urtheil wurde in allen Stücken vollzogen. Tournan kehrte nach bestandener Haft nach Frankreich zurück. Er wird nach solchen Erfahrungen es wohl unterlassen haben, Spanien wieder zu betreten.

Wir wollen froh sein, daß wir nicht in Spanien und nicht mehr im vorigen Jahrhundert leben.

Eidgenossenschaft.

Italienische Silberscheidemünzen. Das eidgen. Finanzdepartement hat eine Reklamation der Genfer Handels- und Industrie-Gesellschaft, es möge der Termin zum Rückzug der italienischen Silberscheidemünzen verlängert werden, abschlägig beschieden, unter Hinweisung auf die durch die Münzkonvention vom 5. Nov. 1878, im Einverständniß mit Frankreich, Italien, Belgien und Griechenland festgesetzte peremtorische Frist, welche selbstverständlich die Schweiz nicht einseitig zu ändern befugt ist.

§ Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 29. Dezbr.)

Ursula Caflisch, von Ilanz, Kts. Graubünden, gewesene Dienstmagd bei Frau Wydler zum Café Telegraph in Baden, 36 Jahre alt, ledig, ist angeklagt und geständig, im Laufe des Monats Oktober 1879 aus dem Verkaufsmagazin der Jungfrau Barbara Völki zur Post daselbst nach und nach eine Menge Waaren im Gesammtwerth von Fr. 154. 25 entwendet zu haben. — Es trifft bei ihr zwar das die Strafbarkeit mildernde Sprüchwort zu: Gelegenheit macht Diebe, — denn Jungfrau Völki hat ihrem Eigenthum gegenüber eine solche Sorglosigkeit und Gleichgültigkeit an den Tag gelegt, daß man sich verwundern muß, daß ihr der Laden nicht vollständig ausgeplündert worden ist. Sie bezog nämlich ihre Kost von der genannten Frau Wydler und die Angeklagte, als Magd der Letztern, hatte die Aufgabe, der Jungfrau Völki das Essen jeweilen in das hinter dem Laden befindliche Eßzimmer zu bringen. Wenn dann diese mit dem Essen fertig war, entfernte sich Jgfr. Caflisch regelmäßig durch den hinten und vorn stets unverschlossenen Laden und nahm jedesmal soviel Kleiderwaarenstücke mit, als sie unter der Schürze verbergen konnte. Diese Annexionen dauerten bis 1. Novbr., als die Ladeninhaberin zu merken anfieng, daß sich ihr Waarenvorrath im Verhältniß zu den Einnahmen auffällig verminderte, daher sie das Geschäft als inventabel aufgab und von Baden verreiste.

Die entwendeten Waaren wurden von der Angeklagten in ihrer Koffer, im Strohsack und Kasten ihres Schlafzimmers verborgen gehalten, bis Frau Wydler sie entdeckte und Anzeige machte.

Erschwerend fällt in Betracht, daß die Angeklagte auch schon im Kanton St. Gallen wegen einem Kleiderdiebstahl zum Nachtheil ihrer Herrschaft in Ragaz zu 2 Jahren Arbeitshaus und in ihrem Heimatkanton wegen Mord ihres eigenen Kindes zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist. Urtheil: 2 Jahre Zuchthaus und Verfällung zu Bezahlung der Kosten.

— Aarau. Die Anordnung zur Betheiligung des aarg. Schulwesens an der nächstjährigen kantonalen Gewerbeausstellung in Aarau hat laut „Aarg. Schulblatt" die Erziehungsdirektion übernommen. Der Erziehungsrath hat zu diesem Zwecke eine Kommission ernannt, bestehend aus den HH. Sekretär Spühler, Prof. Mühlberg und Wolfinger. Programm und Vorarbeiten der Kommission sind genehmigt und gelangen zur Versendung an Lehrer und Schulbehörden.

— In Zofingen wurde am Sonntag bei einem absoluten Mehr von 645 Stimmen Hr. Pfarrer Andres in Laupen, der Kandidat der Reformer mit 830 Stimmen gewählt. Hr. Pfr. Wernli in Kirchberg machte 419 Stimmen. Als Präsident der Kirchenpflege wurde mit großem Mehr der freisinnige Hr. Bezirksamtmann Zimmerli gewählt.

— Bezirk Laufenburg. (Korrespdz.) Einsender in Nr. 305 des „Aarauer Tagblattes", der freilich nicht im Frickthal, sondern an der Aare zu suchen ist, von wo aus sein Einfluß bei der letzten Bezirksamtmannswahl in gewissen Kreisen sich bemerklich machte, bespricht diese Wahl nach dem bescheidenen Siege seiner Partei in der Weise, daß er das Vorgehen von Beamten und Bürgern, welche es gewagt hatten, einen Mann von Verdienst, Bildung, Tüchtigkeit und Unbescholtenheit, ohne die mindeste Beleidigung des Gegenkandidaten, öffentlich zur Wahl zu empfehlen, einer herben Kritik unterstellt. Nach seinem unfehlbaren Orakel soll es unstatthaft sein, daß ein Gerichtspräsident im Verein mit andern Bürgern eine öffentliche Wahlempfehlung unterschreibt und soll dies sogar der richterlichen Autorität Eintrag thun! Dagegen ist zu erwidern, daß Gerichts- und andere Beamte von ihrem Rechte der freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift ebensowohl Gebrauch zu machen berechtigt sind, wie einfache Bürger, daß es ihnen sonach auch erlaubt sein muß, sich an öffentlichen Diskussionen über Wahlen zu betheiligen. Es ist ja das schöne Vorrecht der demokratischen Republik, daß der Beamte Bürger bleiben und sich nicht vornehm in die amtliche Toga hüllen soll. Vor einiger Zeit wurden die höhern Bezirksbeamten sogar offiziell

aufgefordert, sich in Versammlungen über die Gotthardsubventionsfrage auszusprechen; man ist überhaupt gewohnt, ihren Rath und ihre Mitwirkung bei gemeinnützigen Bestrebungen in Anspruch zu nehmen. Sollen sie nur bei Wahlen, auch den wichtigsten und folgenschwersten schweigen? Wir halten es für mannhaft und ehrlich, auch in Wahlangelegenheiten offen und gerade Farbe zu bekennen und unter sichtbarer Flagge zu segeln; es ist dies loyaler, als aus dem Versteck hervor zu agitiren. Niemand ist gezwungen, eine von Beamten ausgehende Wahlempfehlung zu acceptiren, wenn er sie nicht als zutreffend erachtet, und ist es lächerlich, von Bevormundung der Wähler durch Beamte zu sprechen, die selber vom Volke gewählt sind. Die Unterzeichner der Wahlvorschläge bei der vorletzten und letzten Amtmannswahl haben die Beruhigung, Männer empfohlen zu haben, die an Befähigung den Gegenkandidaten überlegen waren, und sind sie also für eine rechte Sache eingestanden.

Was insbesondere den Hrn. Dr. Ducloux angeht, so galt er früher als einer der tüchtigsten Amtmänner des Kantons. Der Einsender sieht die Splitter in den Augen der Gegner, nicht aber die Sparren in denjenigen seiner Partei. Ist vielleicht dem um das Ansehen der Gerichte so sehr besorgten Manne unbekannt, daß der Herr Gerichtsschreiber von Laufenburg, Bruder des nunmehrigen Herrn Amtmanns, vor der Wahl die meisten Gemeinden bereiste und diesen eifrig empfahl, während der Letztere wenigstens in einzelnen Gemeinden an Unterredungen über die Wahl sich betheiligte? Wir hätten davon geschwiegen, wenn wir nicht durch den erwähnten Artikel herausgefordert worden wären. Immerhin dürfte es dem Gerichtspräsidenten, der, wie im Bezirk Jedermann weiß, im Dezember die Protokolle der Fertigungsbehörden und als Schulinspektor die Schulen zu besuchen gewohnt ist, erlaubt gewesen sein, in den Gemeinden seine Amtspflichten zu erfüllen. Uebrigens sei man doch nicht so unbescheiden, anzunehmen, daß Friede und Wohlfahrt des Bezirks nur von der Wahl des nun Erkorenen abhängig sind; er muß erst noch zeigen, daß er tüchtig zu wirken im Stande ist, während sein Gegner dies früher schon bewiesen hat. Unser Vertrauen soll ihm jedoch nicht fehlen; denn als gute Demokraten ehren wir den Volksentscheid!

— * Aarau. (Einsdg.) Das Theater wie andere Freuden unseres gesellschaftlichen Lebens sind eben auch die sogen. „Schmerzenskinder" der Zeit — umsomehr ist's rücksichtsvoll, daß wir sie nicht ganz in den Lethestrom versenken; daher wollen wir dem Theater ein „liebes Christkindli" sein d. h. auch ihm gerne kleine Tribute bringen. Gewiß eignen sich zum Neujahrsgeschenk so ein Dutzend Abonnem.-Billets recht gut zu einer kleinen Festfreude. Die strenge Kälte scheint gebrochen und ladet gerne zum Theaterbesuche ein. Dir. Heuberger steht im Erwerbe seiner Existenz in einer herben Zeit und ist ihm gewiß zu wünschen einem glücklichern Neujahr entgegen zu gehen; z. B. haben unsere Turner ihm ihre Lokalität auf's Neue unentgeldlich eingeräumt. Bon!

— In Lengnau brach am Weihnachtstag Abends 7 Uhr im Hause des Fridolin Suter Feuer aus und äscherte dasselbe sammt Stall und Scheune ein, die Lebwaare konnte theilweise gerettet werden.

Bern, 29. Dez. Gestern starb K. Tscharner, 67 Jahre alt, langjähriger Chef-Redaktor des „Bund", ein bewährter freisinniger Publizist und Mann von edlem gemeinnützigem Sinn. Er war seit Jahren krank.

Zürich. Letzten Samstag brach zum Glück noch vor der Abfahrt in einem Waggon der Nordostbahn Feuer aus, veranlaßt durch die unter demselben angebrachte Heizeinrichtung. Die Passagiere konnten sich noch rechtzeitig flüchten, und vermittelst eines Hydranten war das Feuer schnell überwältigt.

— Der Zürchersee ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag bis unmittelbar an den Ausfluß des Sees so fest gefroren, daß die Dampfboote ihren Dienst gänzlich einstellen mußten. Ein fünfspänniger Omnibus führte um 8. 10 Uhr die Passagiere seeaufwärts. Das in Meilen über Nacht stationirte Dampfboot Linth-Escher konnte nur mit größter Mühe nach Zürich zurückgebracht werden. (N. Z. Ztg.

-r- Zürich. (Korresp. v. 29. Dez.) Heute Morgen hat die strenge Kälte plötzlich auf — 4° abgeschlagen, Mittags über 0 und Nachmittags waren noch 2°; in Folge dessen erhebliches Thauen, selbst in den freieren Ausgemeinden. Bei den gefrorenen Ableitungsröhren blieb daher das Ueber- und Herunterlaufen des Schneewassers längs der inneren Flurwände in mehreren Häusern nicht aus. Es war Zeit; der Coacs hatte schon an 1 Fr. aufgeschlagen.

Luzern. Letzten Sonntag Morgen, etwas nach 3 Uhr brach im Eckhause der äußern Weggisgasse und Museggstraße Feuer aus, welches den Dachstuhl und das oberste Stockwerk großentheils zerstörte. Dem weitern Umsichgreifen that die rasche Hülfe der wackern Feuerwehr Einhalt, nur wurden die Wohnungen durch das Wasser etwas beschädigt. (Vaterld.)

— Schönenwerd. An der Weihnacht Nachmittag wollte Bahnwärter Nünlist die Festigkeit des Eises der Aare probiren und erreichte beinahe das andere Ufer, als die Eisdecke einsank und Nünlist ein unfreiwilliges Bad erhielt. Leute, die die Landstraße passirten, eilten auf sein Hülferufen herbei und konnten denselben nach beinahe 1/4-stündiger Arbeit mit Seilen ans Land befördern und per Schlitten in das nächste Haus bringen. — Auf der Schafmatt war am Weihnachtsfeiertage herrliches Frühlingswetter. Warm brannte die Sonne dem Wanderer auf den Rücken und munter flossen die Bächlein dem Thale zu, um bei sibirischem Winternebel wieder zu gefrieren.

Freiburg. Der Murtensee ist für Fuhrwerke doch noch nicht überall fest genug zugefroren. Kürzlich ist auf der Höhe von Motiers ein Schlitten sammt dem daran gespannten Pferde eingebrochen und das Letztere konnte nur mit vieler Mühe gerettet werden.

Paris, 29. Dez. Das Ministerium ist konstituirt: Freycinet Präsidentschaft und Auswärtiges; Lepère Inneres und Kultus; Cazot Justiz; Magnin Finanzen; Farre Krieg; Jaureguiberry Marine; Ferry Unterricht; Varroy öffentliche Arbeiten; Tirard Handel; Cochery Post.

Die Zeitungen erklären, daß das neue Kabinet durchaus übereinstimmend unter sich sei, indem es ausschließlich Mitglieder der gemäßigten Linken und der republikanischen Union umfasse.

London, 29. Dez. Nach dem „Standard" wird sich die Exkaiserin Eugenie im Februar an Bord des „Danube" nach dem Zululand einschiffen. — In Dundee ist ein Theil der Eisenbahnbrücke über den Tay durch einen furchtbaren Sturm in dem Augenblick zerstört worden, als der Zug von Edinburg darüber fuhr. Der Sturm verhinderte die Dampfer Hülfe zu bringen. 150 bis 200 Personen sind ertrunken.

Kalkutta, 28. Dez. Telegramme von General Roberts melden, daß der Feind im Umkreise von Kabul eine Niederlage erlitten habe und am 23. d. vor der Ankunft Gongh's zersprengt worden sei. Roberts nahm Kabul und Balahissar am Abend des 24. oder am 25. d. wieder ein.

Petersburg, 29. Dez. Die „Agence russe" theilt mit, die Ernennungen von Lobanoff zum Gesandten in London, Oubrill in Wien, Saburoff in Berlin, Novikoff in Konstantinopel und Nelidoff in Athen seien beschlossen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1879. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagung Millimeter.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Aarestand unter 0 m.
Dez. 22.	7 U.	-15,8	743,3	93				
	1 "	-10,0	744,1	83	—	SW 0,0	0,0	3,97
	9 "	-15,8	747,5	90				
23.	7 U.	-17,8	748,6	90				
	1 "	-11,2	747,5	90	—	SW 0,0	bed.	3,96
	9 "	-16,0	746,7	90				
24.	7 U.	-13,6	744,9	91				
	1 "	-10,0	743,7	93	—	SW 0,3	0,0	3,98
	9 "	-16,4	743,5	90				
25.	7 U.	-20,0	743,8	90				
	1 "	-10,8	742,1	82	—	SW 0,0	0,0	4,01
	9 "	-17,0	742,5	90				
26.	7 U.	-20,8	742,2	92				
	1 "	-10,8	740,7	84	—	SW 0,0	bed.	4,01
	9 "	-17,0	741,9	93				
27.	7 U.	- 9,4	742,4	93				
	1 "	- 7,2	742,1	93	—	S 0,0	bed.	3,99
	9 "	- 9,0	743,7	93				
28.	7 U.	-13,4	745,0	94				
	1 "	- 7,6	744,8	83	—	SW 0,0	bed.	3,98
	9 "	- 9,4	742,9	92				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerung über Pappel- und Eschen-Stammholz & Brennholz.

Nächsten **Montag den 5. Jenner 1880**, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Telli, Turnplatz, öffentlich versteigert:
58 Stammstücke von **Pappeln** mit 95 Cm.
100 Stück **Eschen-, Ulmen-, Ahornstämme** mit circa 30 Cm. Schaftholzmasse und
57 Beigen mit 114 Ster **Pappelbrennholz,** nebst ca. 600 **Reiswellen,**
wozu Kaufliebhaber freundlich einladet
Aarau, am 29. Dezember 1879
Die Forstverwaltung.

Tanzbelustigung
am Neujahrstage
im Bären zu Kölliken.
Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein **J. Suter,** z. Bären.

Unterzeichneter verkauft am **Sylvestermarkt** vor der Speisewirthschaft **Renold** aller Arten
Korbwaaren & Puppenwägelchen.
J. Dätwyler.

Am Neujahr- & Berchtholdstage
Tanzbelustigung
bei guter Musik
im Gasthof zum Rößli in Aarau,
wozu ergebenst einladet
Otto Bertschinger.

Als nützliche **Festgeschenke** empfehle ich die bewährtesten
Nähmaschinen
für Hand und Fußbetrieb. Mehrjährige Garantie für solide Arbeit und Konstruktion. Unterricht gratis. Ferner: Feinste **Nähmaschinennadeln, Oel** offen und in Flaschen, **Apparate** 2c. Um gefälligen Zuspruch ersucht
A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Schöne Marrons & gedörrte Castanien
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichneter verkauft nebst **Ochsenfleisch** einstweilen auch gutes **Kuhfleisch** um billigen Preis
Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein großes **Logis** mit mehreren Zimmern, alles heiter und trocken, Keller und Estrich, alles schließbar, mit Aussicht in's Freie; auch könnte noch etwas Gartenland dazu gegeben werden, bei Frau **Hemmeler,** Zimmermeisters Wittwe.

Eine reinliche **Magd,** die gut kochen kann und Freude am Gartnen hat findet eine Stelle. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein Canapé
äußerst billig bei
E. Strub, Tapezierer.

Festbouquets
in schöner Auswahl empfiehlt bestens
Gust. Hoch, Samenhandlung.

Auf die bevorstehende Festzeit hält der Unterzeichnete eine reiche Auswahl von schönen und soliden
Schultheken, Schultaschen & -Mappen,
sehr billig und bittet daher um geneigten Zuspruch.
Fried. Rüsperli, Sattler.

Gänse, Enten, Capaun, Truthahn, Truthenne
sind zu haben im **Storchen.**

Soeben frisch eingetroffen:
Mortadelle in Wurstform, Salamini fiorettini,
welche bestens empfiehlt
L. A. Stephani.

Eine tüchtige **Köchin** sucht eine Stelle und könnte bald eintreten. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Fromage de Brie,
" du Mont d'or,
" Stracchino,
" de Parma
empfiehlt gefl. Abnahme
F. Gloor-Siebenmann.

Alpenblumen
per Hand nach der Natur in Wasserfarbe gemalt, dienlich zu **Vorlagen** und zu **Gratulationskarten** für **Weihnachten & Neujahr,** in der
Buchhandlung **Christen** in Aarau.

Wydler'sche Apotheke in Aarau.

Der Unterzeichnete übernimmt mit 1. Januar 1880 die Geschäftsleitung seiner väterlichen Apotheke und empfiehlt dieselbe seinen werthen Freunden und Gönnern bestens

Conrad Wydler, Apotheker.

Reine Natur-Weine

offen in beliebigem Maaß, als: **Markgräfler, Arbois, weißen Neuenburger, Burgunder** und verschiedene **weiße und rothe Tischweine.**

Flaschenweine, als: **rothen und weißen Neuenburger,** Neuchâtel mousseux (sehr recent), **Arbois, Macon.**

Bei Abnahme von 5 Litern oder 5 Flaschen entsprechenden Rabatt.

Achtungsvollst

Restaurant Halden. **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Aarau, Graben Nr. 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer und Comp, Sprecher, Trost und Comp, Rohrdorf u. s. w in Zürich, Rindlisbacher und Vogt in Bern, sowie der besten Fabriken Deutschlands.

Concert- & Stutz-Flügel können ebenfalls durch uns bezogen werden.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl **Harmoniums** von J Estey (Amerika) und von mehreren deutschen Fabriken zu haben.

Aeltere Klaviere & Harmoniums werden zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Preiscourante der Fabriken liegen auf.

Miethinstrumente werden (soweit der Vorrath reicht) gerne abgegeben.

Reparaturen & das Stimmen werden jederzeit prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Frische Sendung

in Herren-Ueberziehern

von 20 bis 45 Fr. in Guttuch und Flocons.

Noch großer Vorrath in Winterschuhwaaren,

als: **Schuhe, Stiefel, Bottines, Pantoffeln, Holzböden, Endeböden** 2c.; **Finken** von 60 Ct. an das Paar.

Alle möglichen Sorten werden noch zu billigen Preisen verkauft, wovon Vieles sehr gut zu **Geschenken** passend; auch alle andern **Winter-Artikel** sind noch in schöner Auswahl vorräthig, und es empfiehlt im Ganzen das wohlassortirte Waarenlager auf's Beste

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Reingehaltene

Tisch- und Coupir-Weine!

in verschiedenen Qualitäten,

in gefel. Quantum! (3 Liter)

Schwarzwälder Kirschwasser,

bei Abnahme von mindestens 10 Ct. billiger!

garantirt ächt!

1879er Ia. à 3. 30 pr. L.
1875er extrafein à 4. 20. pr. L.

Rhum Ste. Lucie Ia. à 2. 10 pr. L.

offen und in Flaschen

empfiehlt bestens

Aarau, 23. Dezbr. 1879.

O. Weber-Lüscher,
Rathhausgasse Nr. 18.

Muster stehen zu Diensten!

Auf Weihnachten & Neujahr

halte, in hübscher Auswahl, bestens empfohlen:

Cols & Manchetten	**Taufkleidchen**	**Herrenhemden**
Paruren	**Schlüttchen**	**Faux-cols**
Ruchen	**Rabättli**	**Manchetten**
Lavalières	**Hütchen**	**Cravatten**
Spitzen-Barben	**Schürzchen**	**Knöpfe.**
Morgenhäubchen.	in weiß und leinen.	**Weiße Cachnez, seid. & woll.**

Taschentücher, Theetücher mit Servietten, Damenhemden, Unterkleider, Filzjupons 2c.

J. Dolder,
vordere Vorstadt.

~~En-gros- & Fabrikpreise.~~

~~**Zu Festgeschenken sehr geeignet.**~~

Weisswaarenlager von J. Künzler, von Basel.

164 Kirchplatz ~~(beim Brunnen)~~ Aarau,

~~**Neueste & größte Auswahl**~~ **in Damen- & Herrenkragen, Manchetten, Hemdeneinsätzen,** eleganten **Herrencravatten, Filzunterröcken,** schwarzen und farbigen **Schürzen, Kinderschürzchen** von 40 Cts. an, **Lätzchen, Corsets, leinene Taschentücher** ~~von Fr. 4. 50 an~~, **Tischdecken mit Servietten,** schwere leinene **Handtücher** — sehr billig — 2c.

~~**Das Magazin ist ausnahmsweise auch während der Festtage offen.**~~

Zu Neujahrsgeschenken

vorzüglich geeignet, empfehle ich in reichhaltiger Auswahl und zu billigen Preisen:

Damen-Paletôts & Mantelets,

Regen-Paletôts- & Havelocks, Morgenkleider & Costumes,

Filz-, Velour- & Moirée-Jupons, Flanelle-Hemden,

Châles,

Seidensammt-Gilets, Alpacca- & Sicilians-Schürzen,

Cachenez, Foulards, Mouchoirs, Fichus, Cravattes und Lavallières,

Bettdecken & Piqué-Tapis.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Fest-Ausstellung.

Sein Lager in feinster Quincaillerie als Geschenke für jeden Stand passend empfiehlt in schönster Auswahl:

Spielwaaren

Japanesische Theebretter, Brittania Thee-, Casse- und Milchkannen, Englische Thee-, Casse- und Brodblech, Roulischdecken in Holz, Servierringe, Flaschen- & Gläserunterlagen, Cassetten, Toilettenkasten, Spiegel, Nécessaires, Photog. & Poesie-Album, Feine Börsen, Porte-trésor, Feinste Cigarren-Etuis & Brieftaschen.

Attrappen

Nähkasten mit Kissen in allen Größen, Uhrengestelle & Zündholz-Ständer, Zündholz-Etuis & Tabakdosen Bonbonières & Fächer, Musshalter, Schlepphalter, Federkasten & Schreibmaterialien, Schreibmappen & Briefbeschwerer, Notizbücher & Miniaturkalender, Stereoscopbilder und Stereoscop.

Spielwaaren

Feinste Auswahl in Broschen, Chalsgusen, Bracelets, Ohrengehänge, Manchettenknöpfe, Colsgarnituren, Neueste Aufsteckkämme, in Büffel, Frisir- & Taschenkämmen, Haar-, Kleider-, Zahn- & Nägelbürsten, Toilettenseife 2c., **nebst einer Menge anderer Artikel.**

„Billigste Preise." **A. Hemmeler-Hassler,**
Metzgergasse.

Mein bestens assortirtes

Reiseartikel-Lager,

meistens eigen Fabrikat, halte unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung bestens empfohlen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Wæffler-Stäuble & Cie.

empfehlen

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damast und Repsmöbelstoffe, Bodenteppiche (am Stück), **Cocos- & Manilla-Läufer, Indische Matten, Wachs- und Ledertuch, Wachstuch- und Linoleumvorlagen.**

Bettdecken, Piqué-Bettüberdecken (weiß und farbig), **Bett- & Sopha-Vorlagen, Reise- und Pferde-Decken, Thürvorlagen, Pouffs & Tabourrets** à chaufferieds, besonders preiswürdig. **Milieu de Salons** von Fr. 25. bis Fr. 80. —, **Tisch-Teppiche** von Fr. 3. bis Fr. 65.

In **Wiener-Meubeln** vertreten wir eine der größten Fabriken Oesterreichs und werden Bestellungen hierauf prompt und billigst ausgeführt.

Cognac vieux fine Champagne pr. L. à Fr. 3.60

Cognac fin - - - - 2.50

offen und in Flaschen empfiehlt bestens

Aarau, 29. Dez. 1879

O. Weber-Lüscher,
Rathhausgasse Nr. 18.

Kragen & Manchetten

für Herren & Damen, **Manchettenknöpfe, Hemdenknöpfe, Lavallières, Herren-Cravatten, Band, Maschen, Schleier, Uhrenketten, Halstücher** halte stets in schöner Auswahl billigst vorräthig.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Die bekannten Sorten

Tisch-, Coupir- & Flaschenweine

(Letztere auch zu **Festgeschenken** passend) empfiehlt in schöner Auswahl angelegentlich

A. Birmann-Probst, Aarau.

Pro memoria. – Confz.

Heute Nachm. 1 Uhr im Löwen.
Dringend!

Bürger-Turnverein.

Heute Abend **Hauptprobe** für Aufmarsch und Negertanz 7¾ Uhr präzis bei doppelter Buße.

Freiwillige **Gaben** für den Tannenbaum werden noch dankbarst in Empfang genommen bei

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Alte Section.

Diejenigen Mitglieder, die der freundl Einladung des Bürgerturnvereins Folge zu leisten und den Solvester-Abend im Rößli zu feiern gedenken sind ersucht sich um 8 Uhr in der **Brauerei Rytiker** (Leistzimmer) einzufinden.

Der Vorstand.

Aarg. Kunstverein.

Rechnungen für den **aargauischen Kunstverein** beliebe man bis spätestens 10. Januar an den unterzeichneten Cassier gelangen zu lassen.

R. Sauerländer,
Cassier d. Aarg. Kunstvereins.

Neuerdings sind dem Tit. Armen-Erziehungsverein des Bez. Aarau von Hrn S. K. in A. **Fr. 10.** — schenkungsweise zugekommen, wofür den besten Dank ausspricht

Aarau, 29. Dezbr. 1879
Der Cassier: **H. Heller.**

In J. J. Christen's
Buchhandlung traf soeben ein:

J'Züri uß.

Lienet erzellt sym Nochber Andres, was er alls Neus gseh heb z'Züri uß.

In Aargauer Mundart. Preis Fr. —. 60 Cts.

Anzeige.

Soeben eingetroffen: Frische Sendung in weißen und bunten soliden

Puppenstoßwagen

von Fr. 3. — bis Fr. 6.

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse Aarau.

Primula & Cyclamen

in schönen blühenden Pflanzen empfiehlt

Abr. Zimmermann,
Kunst- & Handelsgärtnerei.

Unterzeichneter empfiehlt beste Qualität **Ochsenfleisch, Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch,** sowie geräucherte **Schüfeli, Hämmle, Rippe** und **Lümele,** frische, wie geräucherte **Ochsenzungen,** wie mehrere Sorten bester Qual. **Würste.**

A. Landolt, Metzger.

Frische mail. Salami,
Mortadelle,
Zaponi,
Cotecchini
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Tanzbelustigung

am Neujahrs- & Berchtholdstage
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von zwei oder drei Zimmern, nebst Zubehörde, auf Anfang Februar oder etwas später. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Zu Festgeschenken

halte in schöner Auswahl:

Handschuhe, Schleyer, Lavallièren, Foulards, Schürzen,
Jupons in Filz und Moirée

zu gefl Abnahme bestens empfohlen

Susette Dolder.

Schulthecke

von Fr. 3. 50 an bis Fr. 8. —,
Schulmappen,
Schultaschen
empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Unterzeichneter empfiehlt sein **reichassortirtes Lager** in:

Herrenkleider-Nouveautées,

Leinenwaaren,
Baumwollen-Waaren,
Bettdecken
weiß, roth und grau,
Bett-Ueberwürfen,
Châles, schwarz und in Farben,
Herrenhemden auf's Maaß,
weiß und gefarbt,

Flanelle, für Hemden,
Frisade,
Seidensammt-Gilets,
Gilets de chasse,
Seidenstoff,
Merinos,
Berner-Halblein,

Eine Parthie Oxford in schönen Dessins
können noch **per alte Elle zu 30 Cts.,** sowie ein solche
in **seid. Herren-Taschentüchern** z. Ankaufspreise
abgegeben werden.

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Liquidation.

Um mein Quincailleriegeschäft mehr ausdehnen zu können, gedenke ich mein

Glas-, Porzellan- & Steingutlager

gänzlich zu liquidiren und verkaufe von heute an sämmtliche in dieses Fach gehörende Artikel zum Ankaufspreis.

Als besonders geeignet zu **Festgeschenken** empfehle:

Tafel- & Caffeeservices in Porzellan & Halb-Porzellan, Waschtisch-Garnituren, Caraffen, Crystall-Gläser, Liqueurservices, Crystallschalen auf Fuß, Bierservices, Bier- & Wasserkrüge, Essig- & Oelständer, Käsglocken, Verre d'eau, Goldfischbassin 2c.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höfl.

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Direkter Versandt von St. Pierre:

Rhum Qualité superieure

per Flasche (bouchirt) 1 Fr. 90 Ct., per Liter offen 2 Fr 35 Ct.

Restaurant Halden, Aarau.

Sparcasse von Aarau

(neben der Bierwirthschaft Randegger am Graben.)

Dieses, **mit dem 1. Januar 1830** ins Leben getretene, vom Tit. Bürger- und Einwohner-Verein gegründete Institut, nimmt fortwährend Gelder an und **verzinst solche** als **„außerordentliche" Einlagen** à 4½%, als „ordentliche" (vierteljährlich zahlbare) **Einlagen,** haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Unterpfänder und solide Bürgschaft, sowie durch den Reservefond, sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet deßhalb ein

Aarau, im Dezember 1879

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kinderconfection

für kleine Kinder:

Kleidchen in Filz, Sammet, Flanellstoffen,
Paletôts, Regenmäntel in jeder Größe,
Pelz & Schlupf weißgrau, braun, weiß von Fr. 3.—7. Fr.,
Capuchon, Bachelique, Filz & Sammethütchen, Schürzen von Panama, Leinwand & Indienne,
weiße Schürzen, elegant garnirt für junge Töchtern, alles nach neustem Muster zu den billigsten Preisen.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, Aarau.

Schirmfabrikation von Eduard Müller, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende Festzeit zu Geschenken geeignet sein reichassortirtes Lager in **seidenen, wollenen & baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen

zu den billigsten Preisen:

Baumwollschirme von Fr. 2. an,
Wollenschirme " " 5. an,
Seidenschirme " " 8. an.

Schöne Auswahl in **Entout-cas, ombrelles & Herrensonnenschirmen** von Fr. 1. 25 an.

Ueberziehen in allen Stoffen und **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ueberzüge werden binnen 3 Stunden besorgt.

Eine Parthie letztjähriger **Sonnen- & Regenschirme** erlasse zu den Ankaufspreisen; ebenso eine Parthie **Spazierstöcke,** die um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreise verkaufe.

Alte Schirmgestelle (Fischbein) werden eingetauscht.

Achtungsvollst
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Joseph Keller,** von Ober-Endingen, Pächter in Liebegg zu Gränichen, werden nächsten **Montag den 5. Jenner 1880, Nachmittags 2 Uhr,** in der frühern Wohnung des Geldstagers, in Liebegg ca. 70 Klafter **Heu & Emd** und ca. 120 Ctr. **Stroh** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 29. Dezember 1879.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Theater in Aarau.

(Hotel Rössli.)

Benefiz für Herrn Wilhelm Wilhelmi:

Dienstag den 30. Dez. 1879:

Der lange Israel

oder
Das bemooste Haupt.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Roderich Benedix.
! Anfang 8 Uhr !
Höfliche Einladung

Carl Heuberger.

Reingehaltene Flaschenweine, als:
Macon
Beaujolais
Bordeaux
Chianti
Sassella
Yvorne 1876ger &
dto. 1874ger
Asti mousseux
und Andere mehr
empfiehlt zu billigen Preisen

H. Baumann, Weinhändler.

Aechten Rhum Jamaique,
Cognac fin,
Arac,
Extrait d'Absinthe,
Benedictiner,
Dennler's Magenbitter,
Malaga,
Pfeffermünz, Doppelkümmel, Aenisette
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Glacé-Handschuhe

mit 2 Knöpfen à Fr. 3. in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

J. Bonwiller.

Nachbezeichnete

Gold- & Silberwaaren,

welche bei einer Liquidation Mangels Concurrenz unverkauft geblieben sind, werden zu ganz billigen Preisen hingegeben:

2 gold. Damenuhren,
2 " Broches,
8 silb. Eßlöffel,
2 " Suppenschöpflöffel,
2 " Zuckersieb,
1 " Crêmelöffel.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar, Aarau.

Portemonnais

jeder Art, in schöner Auswahl empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt in gefl. Erinnerung sein frisch assortirtes Lager von **Einsteckkämmen** von 30 Ct an, **Haarpfeilen, Haarhaltern, Frisirkämmen, Taschen-Kämmen, Taschen-Bürsten, Taschen-Spiegeln; Kopf-, Zahn- & Nagel-Bürsten, Kamm-Reinigern, Schwämmen, Schwammnetzen, Puderbüchsen & Puder-Quasten, Zahnstochern, Cravatten etc. etc. Alles zu herabgesetzten Preisen.**

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt erprobt schönes gutes

Kernensemmelmehl.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, in Nro. 822; kann sofort bezogen werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2, 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 309.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 25ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 31. Dezember 1879.

Der heutigen Nummer ist ein „Wandkalender" gratis beigelegt.

Geschichtliche Gedenktage.

1. Januar.

1484. Zu Wildhaus im Toggenburg wurde geboren: Huldreich Zwingli der nachmalige große Reformator.

Von seinen Eltern, einfache und schlichte aber vermögliche Leute, trefflich erzogen, genoß er die höhern Schulen in Basel und Bern. Schon im 15. Jahr gieng er an die hohe Schule nach Wien, wo er die Bekanntschaft mit dem nachmaligen großen Bürgermeister von St. Gallen, Vadianus, machte. Von 1506—1516 wirkte er als Pfarrer in Glarus, von 1516—1519 in gleicher Eigenschaft in Einsiedeln, bis ihn der Rath von Zürich zur Befestigung des großen Reformationswerkes an das dortige Münster berief. (Webers Gedenkb.)

1528. Kam Zwingli in Begleit von 300 Mann Zürcher nach Aarau, wo er über Nacht blieb und am folgenden Tag zur Disputation nach Bern verreiste. Bei ihm waren auch die Prädikanten von Augsburg, Ulm, Konstanz und anderer Reichsstände. (Rychners Ch.)

(!) Zum Schluß des Jahres.

Mit dem heutigen Tage stehen wir wiederum an der Grenzscheide zwischen zwei Jahren. Nicht ohne verschiedenerlei Gedanken nimmt der denkende Mensch Abschied von einem Jahre, das, wenn es auch nicht geradezu ein geräuschvolles war, doch immerhin ein Glied bildet jener Kette, welche uns unserm Ziele, die Gesammtheit aber ihrer Entwicklung näher bringen soll. Es geziemt sich deshalb auch, daß wir einen kurzen Rückblick werfen auf das, was bei uns und rings um uns vorgefallen, dem eine Bedeutung im öffentlichen Leben für Kulturfortschritt, Politik oder soziale Verhältnisse zukommt.

In der weiten Welt draußen ist freilich auch in diesem scheinbar stillen Jahre Manches vorgefallen, was Anlaß theils zu Freude theils aber auch zu Betrübniß gab. Wenn auch nicht gerade welterschütternde Kriege zu verzeichnen sind, wie im vorigen Jahre, so hat doch hin und wieder die Kriegsfackel geleuchtet. Ob es zum Ruhme eines Volkes gereichen mag, freie Stämme auf ihrem ureigenen Boden zu bekriegen und zu unterjochen, alles im Interesse nicht der vorgegebenen Humanität und einer zweifelhaften Christianisirung, nein, im Interesse der eigenen Krämerpolitik, darüber wollen wir die Weltgeschichte urtheilen lassen, welche bekanntlich das Weltgericht ist. — Doch gehen wir über vom Allgemeinen zum Speziellen. Da fällt uns in Erinnerung an das bereits Gesagte besonders England in's Auge, welches seine Waffen nach verschiedenen Enden der Welt zu entsenden sich berufen fühlte. Nach großen Opfern an Blut und Geld ist es dem Krämervolk gelungen, die Zulus zu unterjochen, und die Folgezeit wird es lehren, welche Segnungen diesen aus der Herrschaft der Engländer erwachsen. Das Hauptereigniß dieses Kaffernkrieges ist für uns Europäer aber nicht die Gefangennahme Cetewajos, sondern das abenteuerliche Ende eines französischen Thronprätendenten, des jungen Napoleon, auf den die zur Zeit noch starke bonapartistische Partei in Frankreich ihre Hoffnungen gebaut hatte. Weniger glimpflich geht es den Engländern im Kriege mit den Afghanen, dessen Ende noch heute nicht abzusehen ist. Jedenfalls gewinnt man ein Volk nicht für sich durch Massenhinrichtungen, wie solche zur Schande der Civilisation, welche von den Herren Lords so gerne im Munde geführt wird, in Kabul vom englischen Befehlshaber inscenirt werden.

Wenden wir uns von diesem grausamen Schauspiele hinweg, so kommen wir auf unserer Reise in ein Land, in dem wir ebenfalls wenig Tröstliches bemerken können: es ist dies Rußland. Mehr und mehr zeigt es sich doch, daß der Absolutismus sich unserm Zeitgeist nicht mehr anzupassen vermag, wie sehr sich dessen Träger vielleicht auch bemühen, auf der Bahn der Kultur fortzuschreiten. Wie ein rothes Gespenst taucht dort der Nihilismus auf und hat selbst die höchsten Kreise in seinem Bann. Dagegen hilft nur eine durchgreifende Reorganisation der Staatsverfassung, ein Zurückkommen von der absolutistischen Idee, nicht aber Schwert und Strang und Belagerungszustände. Zu schroff gespannt, zerspringt der Bogen. Die Pest, welche zu Ende des Jahres in einem Distrikt Rußlands auftrat, konnte glücklicherweise auf ein kleines Territorium beschränkt und getilgt werden.

Kommen wir auf das zerbröckelnde Türkenreich zu sprechen, so können wir konstatiren, daß man den längst kranken Mann am Bosporus als todt betrachtet, denn Niemand redet mehr von ihm, als wenn etwa der Engländer Layard wieder eine Komödie mit dem armen Sultan aufspielt, oder wenn die Albanesen wieder einen Pascha niedermetzeln. Der neue Bulgarenfürst hat die Wahrheit des Hebel'schen Ausspruches: „Die goldne Chrone drucke schwer, s'ist nid, als wenns e Schiihuet wär", bald erfahren und sehnt sich nach nicht einmal einjähriger Herrlichkeit in die Hosen eines preußischen Lieutenant's zurück. —

Oesterreich-Ungarn hat mit der Occupation Bosniens einen zweifelhaften Griff gethan. Andrassy muß es auch gefühlt haben, sonst hätte er wohl seiner Kanzlerschaft nicht Valet gesagt. Im Ganzen hat dieses Land mehr nur durch Ministerwechsel als hervorragende Leistungen von sich reden gemacht. Beim Unglück über Sceggedin hat sich die öffentliche Mildthätigkeit in schönster Weise bethätigt. In neuerer Zeit sind wir Schweizer durch die gefälschten Weine oft an Ungarn erinnert worden. Die Herren Magyaren werden den guten Wein eben auch lieber selber trinken.

Deutschland hat, einige Fraktionsstreitigkeiten im Reichstag abgerechnet, im Ganzen ein Jahr des Friedens nach innen und außen erlebt. Die Hauptereignisse, welche die Presse zu vermelden wußte, bestanden etwa in den Reisen des Kaisers, oder dessen Besuchen seitens hochgestellter Häupter. Viele Journale machten sichs auch diesmal wieder zur Hauptaufgabe, sich in Conjekturen über Bismarcks Absichten und Pläne zu ergehen. Das ist jedoch ein schweres Stück Arbeit, denn die Politik dieses Mannes ist unberechenbar. Wer sich heute an seine Rockschöße hängt, den schleudert er morgen wieder unsanft bei Seite.

Frankreich ist dieses Jahr ruhig auf der Bahn zur Consolidirung seiner republikanischen Staatsform fortgeschritten, Dank der Mäßigung seiner Führer und der Entschlossenheit der republ. Partei. Das Revanchegeschrei ist in der friedlichen Arbeit dieses mit unermeßlichen Reichthümern gesegneten Landes so ziemlich verstummt. Immerhin dürfte nach den Anstrengungen in Militäranstalten zu schließen in Zukunft in Frankreich ein wohlgewappneterer Feind gefunden werden, als dies im Kriege von 1870 der Fall war. Die Amnestie der nach dem Kommunardenkrieg von 1871 Verurtheilten zeigt nur, wie die Humanität in der richtigsten aller Staatsformen ihren Ausdruck findet.

Aus Spanien ist nichts von Belang zu melden, als wenn man die Heirath des Königs mit einer österreichischen Erzherzogin als ein bemerkenswerthes Ereigniß betrachten wollte, was uns aber nicht scheinen will, sowenig als die Ueberreichung der Tugendrose an dieselbe durch den Papst. Zwar mag sie da besser am Platze sein, als dies weiland bei der Isabella war.

Italien ließ wenig von sich hören, hat aber eben im eigenen Lande genug zu thun.

Nach dieser weiten Reise kehren wir zurück zu unserm lieben Schweizerlande. Wir hätten bald gesagt zu unserm schönen Schweizerlande. Doch da erinnerten wir uns plötzlich an die Auswanderungsagitation des bekannten Dr. Joos, welcher behauptet, daß es in Amerika schöner und besser sei, indem das Volk dort nicht unter der Industrie verkümmere, sondern frei in Wäldern jage und frei fische in dem Strom, wir erinnerten uns an einen andern Schaffhauser, welcher dazu berufen sich fühlte, das Schweizervolk zum Ueberschreiben eines schwarzen Blattes in seiner Geschichte zu veranlassen. Wenden wir uns weg von diesem schwarzen Punkt, und gebe Gott, daß das Fallbeil nicht in allen Kantonen wieder seinen Einzug halte!

Zu Anfang dieses Jahres hat das Schweizervolk bewiesen, daß ihm seine Existenz um schnödes Geld und einiger Sonderinteressen willen noch nicht feil ist. Der Gotthardkompromiß gieng siegreich aus der Urne hervor. Leider müssen wir den Verlust zweier hervorragender Männer verzeichnen. Bald nach der Trauerbotschaft vom Hinscheid des tüchtigen eidgen. Militärdirektors und Militärreorganisators Scherer vernahm man die Kunde vom Tode des Bundesrichters Dr. Dubs, eines Mannes von freien Grundsätzen und unabhängigem Charakter. Diesem folgte bald Dr. Heer, gew. Bundesrath, ein gerader, hochbegabter und beliebter Mann. Beider Andenken bleibe im Segen!

Großes und Wichtiges in eidgen. Politik hat sich nicht zugetragen; von einem Brousseprozeß und einem Gehlsenhandel wollen wir nicht reden.

Nachdem der Versuch, an der Bundesverfassung zu rütteln, durch Annahme des Todesstrafartikels leider geglückt war, folgte im Laufe des Herbstes ein neuer, auf die Einführung des Bundesbanknotenmonopols hinsteuernd. Bis dato steht das Unternehmen, 50,000 Stimmen zu sammeln, auf schwachen Füßen und dürfte schwerlich auf Erfolg rechnen. Die etwas schweren Zeiten, das Stocken der Hauptindustrieen (Uhren- und Baumwoll-Fabrikation), die Verdienstlosigkeit allenthalben, das Mißrathen des Weines, einer Haupteinnahmsquelle vieler Gegenden, das Sinken der Viehpreise, das alles sind Erscheinungen, denen zufolge die Mehrheit des Volkes gegen die Politik kühl bleibt bis ans Herz hinan. Mit dem Gesagten haben wir zum Theil schon die Verhältnisse in unserm Heimatkanton Aargau gezeichnet. Die industriellen Gegenden desselben, von denen zu Zeiten der guten Geschäfte zumeist der politische Schwung ausgieng, verhalten sich auch passiv, begreiflicherweise, denn wo's im Sack fehlt, kann es sich nicht mehr um Realisirung schöner Ideen handeln. Die alte Klage über unsere Finanzkalamität kehrt auch heute wieder, denn der Große Rath hat nicht den Muth gehabt, dem Volke eine neue Staatssteuervorlage

Am Neujahrstage erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht.

u unterbreiten. Nun, wir dürfen mit ihm noch ziemlich zufrieden sein, daß er nicht nach Canossa gegangen ist. Im Ganzen dürften wir uns über die Friedlichkeit unserer Landesväter nicht beklagen, wenn damit nicht ein Aufgeben bisheriger Tendenzen und eine Gefährdung der fortschrittlichen Entwicklung unseres Staatswesens zu innig verknüpft wären. Item, wir stehen noch und hoffen, auch ferner noch nicht zu fallen.

So gehe denn hin, 1879, in den Schooß der Vergangenheit, von wannen Niemand wiederkehrt. Hast Du auch des Guten uns nicht im Ueberfluß gebracht, wer weiß, vielleicht war es für uns Sterbliche das Bessere. Darum fahre hin im Frieden!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 30. Dez.

In Adelaide in Südaustralien wurde ein Vize-Konsulat errichtet. Als Vize-Konsul wurde Herr Chr. James Paage vom Hause Morgan und Comp. ernannt. Dagegen ist der Bundesrath auf ein Gesuch von Schweizern im nordamerikanischen Staate Nevada, daselbst ein Konsulat zu errichten, nicht eingetreten, weil die dortigen schweiz. Interessen auch fernerhin vom Konsulat in San Franzisko vertreten werden könnten.

An die Stelle des zurückgetretenen Oberstlieut. Bisegger wurde Herr Major Winterhalter zum Divisionsarzt der VII. Division unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant befördert. Hr. Winterhalter war zur Zeit Chef des VII. Feldlazareths.

Die Regierung von Graubünden erhält an die Kosten verschiedener Lawinenverbaue und Aufforstungen einen Bundesbeitrag von Fr. 6660 und zugleich einen solchen von Fr. 1771 an die Kosten des Aufforstungsprojekts Thusner-Rheinsand im Voranschlage von Fr. 2530 zugesichert.

Gegenüber dem in einzelnen Kantonen beobachteten abweichenden Verfahren werden die Kantonsregierungen durch Kreisschreiben eingeladen, die nöthigen Weisungen zu ertheilen, damit die Versetzung der der Kavallerie zugetheilten vom Bunde oder den Kantonen beritten gemachten Arbeitern und Krankenwärtern und den vor 1875 eingetheilten Trompetern, erst nach zurückgelegtem 32. Altersjahr stattfinde.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 6,8 Meter; Airolo 26,1 M. Total 32,9 M. Tagesdurchschnitt 4,7 M. Bleiben noch zu bohren 404,1 M. Die Mineure auf Göschener-Seite hören die Schüsse von der Airolo-Seite her, was auf zwischen inne liegenden kompakten Felsen schließen läßt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 29. Dezember.

Zum Bezirksamtmann von Laufenburg wurde am 21. ds. durch die Stimmfähigen des Bezirks Hr. Eduard Reimann von Wölflinswyl, bisher Amtschreiber und zwar mit 1655 Stimmen von 2955 gewählt.

Der Gemeinde Seengen wird die Abhaltung eines neuen Viehmarktes am dritten Dienstag im Januar bewilliget.

Zum Wasenmeister des Bezirks Aarau wird Hr. Albrecht Beck, Sattler von Aarau gewählt.

— Baden. Das Christkind hat uns Badener dieses Jahr mit einem höchst interessanten Geschenke eigenthümlicher Art bedacht: mit einem Buche — „Geschichte der Stadt und Bäder zu Baden, mit einer Ansicht der Stadt und Bäder aus dem vorigen Jahrhundert von Barth. Fricker. Aarau, H. R. Sauerländer." Schon längst wußte man, daß Hr. Bezirkslehrer Fricker an einem historischen Werke über Baden arbeite; ob die mühsame Arbeit im Drange der Zeit auch zur Vollendung gelange, schien uns manchmal fraglich. Jetzt liegt das Buch vor uns, eine schöne Weihnachtsgabe, welche die Verlagsbuchhandlung recht hübsch ausgestattet hat.

Wer das Buch durchgeht, wird von dessen reichem Inhalt erstaunt sein und wird es auch begreifen, warum das Erscheinen desselben lange hat auf sich warten lassen. Wir erhalten darin ein zusammenhängendes Bild von der zweitausendjährigen politischen Geschichte der Stadt Baden; eine sehr detaillirte Geschichte der kirchlichen Verhältnisse, über das Schulwesen und den von der Königin Agnes von Ungarn gestifteten Spital. Daran reiht sich eine geologische Skizze über die Umgegend von Baden und eine höchst interessante Darstellung der warmen Heilquellen, der Bäder, der Badhöfe und des Lebens in den Bädern seit mehr als einem halben Jahrtausend. Der letzte Theil weiht uns ein in die Geheimnisse des alten Rechts und des Regiments und in andere kultur- und sittengeschichtliche Verhältnisse, sowohl der Stadt als der Grafschaft Baden. (Botsch.)

— Mühlethal, 30. Dez. Letzte Nacht um 12 Uhr brannte im Seiler das baufällige Häuschen des Jb. Bäni nieder. Eine Kuh und eine Ziege blieben in den Flammen.

— Muri. Am Sylvester, Nachts 12 Uhr wird unsere junge Feldmusik das Neue Jahr mit ihrer ersten Produktion begrüßen. Dieselbe findet auf dem Leonziplatz mit bengalischer Beleuchtung statt.

— Witterungsumschlag. Den 26. Dez. Morgens wies der Thermometer 17° R. Kälte, den 29. Mittags 2° Wärme, den 30. Morgens 6 Uhr schon 3° R. Wärme und am nämlichen Tage Mittags 7° Wärme im Schatten — in 4 Tagen eine Temperaturdifferenz von 24° R.

Bern. Sonntag Mitternacht brach in hiesiger „Tonhalle" Feuer aus. Gäste im „National" bemerkten das Auflackern der Flammen, stiegen im Hof durch die Fenster ein und vermochten das Feuer, das bereits das Theater Helmstädt's und die Gaderobe aller Mitspielenden vollständig zerstört hatte, zu löschen; das Museumsgebäude erlitt ebenfalls ziemlichen Schaden.

Zürich, 30. Dezbr. Der Stadtrath von Zürich hat heute die Anregung der gemeinnützigen Gesellschaft für Kollektiv-Versicherungen von Fahrhabe dem Polizeivorstand zur Prüfung überwiesen. Für 1880 wurden 90 Droschenkonzessionen ertheilt. Die Einführung der Brüneau'schen Schlachtmethode wird auf Zusehen hin bewilligt. Mai- und Martinimarkt werden beibehalten, doch müssen die Krämer für die Buden und deren Auf- und Abschlagen selbst sorgen. Die Ledermesse verbleibt in der Tonhalle. (Bd.)

Uri. Mitten im Leben sind wir vom Tode umfangen. Hr. Dr. Jauch, seit einem Jahre praktischer Arzt in Altdorf und erst seit Kurzem verheirathet, ist einem schweren Nervenfieber erlegen. Vor wenigen Tagen noch blühend und in der Vollkraft der Jugend, und heute, Dienstag, haben sie ihn hinausgetragen und in's kühle Grab versenkt. (Vaterld.)

In Basel starb Hr. Wilhelm Iselin, ein Wohlthäter der Armen, ein gemeinnütziger Mann in des Wortes vollster Bedeutung.

— Bei Istein wurde auf freiem Felde eine Katze von einem Wolf zerrissen. Ebenfalls hat man sichere Spuren von Wölfen auf der Leopoldshöhe, beim badischen Rangirbahnhof und in der Nähe von Kleinhüningen.

— Laut „Grenzpost" wird sich Hr. Direktor Riggenbach in Olten demnächst nach Madras (Ostindien) begeben, weil er den Auftrag hat, dort eine Bergbahn nach seinem System zu erstellen.

— Die Centralbahngesellschaft hat einen humanen Beschluß gefaßt, der auch anderwärts Nachahmung verdient. Da der harte Winter an die Eisenbahnangestellten ungemein schwere Anforderungen stellt, so will die Verwaltung denselben dadurch zu Hülfe kommen, daß sie denselben auf den Hauptstationen eine Extraration (Suppe, schwarzer Kaffee, Kaffe mit Milch oder Grog nach Auswahl) zukommen läßt und zwar dem Fahrpersonal zwei Portionen, dem Bahnhofpersonal eine Portion täglich.

Thurgau. Wie der „Th. Ztg." mitgetheilt wird, ist letzten Sonntag in Fischingen ein Individuum ertappt und festgenommen worden, welches falsche italienische Fünffrankenstücke mit der Jahreszahl 1873 ausgab, die von einer Gesellschaft in Oberwangen verfertigt worden seien.

*Genf, 30. Dez. Gestern Nachts trat plötzlicher Witterungswechsel ein; die Temperatur stieg bedeutend, auf mehrere Wärme-Grade, so daß momentan das herrlichste Frühlingswetter bei fast wolkenlosem Himmel über Genf lacht. Hingegen hat ein kurzer Regenschauer das Gehen und Fahren bedeutend erschwert, so daß der Verkehr gehemmt ist.

London, 29. Dez. Die Zahl der Opfer in Dundee beträgt ungefähr 80; Keiner wurde gerettet.

Der „Times" wird aus Berlin berichtet: Die „National-Zeitung" erfährt, daß der Zar dem Thronfolger die Leitung der innern Angelegenheiten des Kaiserreiches angeboten habe, sich selbst die Direktion der auswärtigen vorbehaltend, indem er die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland aufrecht erhalten wolle. Der Thronfolger wies aber das Anerbieten zurück.

Boston, 19. Dez. Eine furchtbare Feuersbrunst hat in den Straßen Devonshire und Federal gewüthet. Viele Magazine sind zerstört. Der Schaden wird auf 21,200,000 Dollars geschätzt; er ist durch die Versicherungen gedeckt.

Paris, 30. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennungen von Unter-Staatssekretären: Constans für das Innere, Martin-Feuillée für die Justiz, Wilson für die Finanzen, Turquet für die schönen Künste, Sadi Carnot für die öffentlichen Arbeiten, Girrerd für Agrikultur.

Sammlung für Ausschmückung der Tellskapelle.

Eingegangen sind bis heute:

Von M G. in A.		Fr. 5. —
Tit. Kantonsschülerverbindung „Argovia"		„ 20. —
„ hohe Erziehungsdirektion von Bezirksschule Muri	19. 40	
Fortbildungsschule Lengnau	6. —	
Bez.-Schule Kulm	10. 10	
„ „ Seengen	10. —	
Knabenbez.-Schule Lenzburg	15. —	„ 60. 50
Tit. Männerchor Lenzburg		„ 19. 70
„ Kronenleist Lenzburg		„ 50. —
„ Schützengesellschaft Strengelbach		„ 10. —
„ Knabenbezirksschule Aarau		„ 31. 35
„ Kulturgesellschaft des Bez. Aarau		„ 50 —
Von den Schulen in Zofingen		„ 24. —
„ Tit. Leseverein und Feldsch.-Gesell. Turgi		„ 27. 50
„ „ Stadtmusikgesellschaft Aarau		„ 10 —
	Summa Fr.	308. 05

wofür bestens dankt

Aarau, 29. Dezember 1879

Für den Vorstand der Aarg. Kunstvereins:

R. Sauerländer.

☞ Die aargauischen Zeitungen werden ersucht, im Interesse der Sache von Obigem ebenfalls Notiz zu nehmen.

Marktbericht von Langenthal vom 30. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8½ — 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 80 Ct. bis 1. 06, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis —., Spec Fr. 1. 80 — bis 2. Brodmehl 40—44, Semmelmehl 51—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 30. — bis 32. —, Roggen Fr. 20 —. bis 21. —, Haser Fr. 20. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. 50 bis 14. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 3. 80 bis 4. 20.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. Dezbr. (Aus der „St. Gall.-Ztg.")

Daß wir auch vom heutigen Markte die alte Geschäftslosigkeit zu notiren haben werden, ließ sich voraussetzen; beruhigter scheint aber doch die Schwelle des neuen Jahres betreten werden zu können, indem die Tendenz des Weizengeschäftes entschieden wieder etwas matter geworden — ein Geschenk des fernen Amerika, von wo aus die Berichte einer Jahresbilanz über den Vorrath an Getreide die sicherste Garantie bieten dürfte, daß ein ernstes Steigen der Preise nicht mehr zu befürchten ist. Bei gänzlicher Geschäftslosigkeit blieben die Preise selbstverständlich unverändert.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35½—36	Russ Weizen Fr.	36 —36¼
Primaweizen	„ 35 —35¼	Hafer „	18 —20
Guter Weizen	„ 34 —34½	Gerste „	27 —30
Geringere „	„ 31 —32	Roggen „	23 —25
		Mais „	21 —24
Lagereingang in voriger Woche		8,000	Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang		8,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand		166,000	„

Pariser Observatorium vom 30. Dezbr. 1879.

Ein starkes Fallen des Quecksilbers wird wahrscheinlich in Irland Die Temperatur zeigt pl. 4° in Clermont, pl 9° in Brest und Biarritz. Aussichten auf Südost- bis Südwestwind und bewölktem Himmel.

Witterungsaussichten für 31. Dezbr. in der Nordostschweiz:

Unbeständiges, zu Regenschauern geneigtes Wetter, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Zweiter Sekretär bei der Oberzolldirektion. Obliegenheiten: Führung der Registratur, Korrespondenz in deutscher und französischer Sprache. Jahresbesoldung Fr. 3200 bis zum gesetzlichen Minimum von Fr. 4500. Anmeldung bis zum 10. Jan. 1880 bei der Oberzolldirektion in Bern.

Revisor bei der Zolldirektion Basel. Jahresbesoldung Fr. 2800 bis Fr. 3600. Anmeldung bis zum 9. Januar 1880 bei der Zolldirektion Basel.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige, zeigen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Dienstag Nachts 11 Uhr unsere liebe Mutter

Frau Anna Fehlmann
geb Baumann,

nach kurzer Krankheit in's bessere Jenseits abzurufen

Aarau, den 31. Dez. 1879.

Der trauernde Gatte und Söhne.

Am Sylvester-Abend und Neujahr:



Basler - Bockbier

Bierhalle Bolliger.

Tanzbelustigung

am Berchtholdstag & Neujahrsonntag
den 2. und 4. Januar 1880.

Für reelle Natur-Weine und gute Speisen ist bestens gesorgt.

Wozu höflichst einladet

H. Hauser, z. Bären in **Buchs.**

Rhum Jamaique,
Cognac fin,
Malaga,
Chocolat: Sucharde,
Engl. Biscuit

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Hauslehrer.

Ein Lehrer, evang., mit Gymnasialbildung, der 12 Jahre als Hauslehrer die Kinder vornehmer Familien für die Tertia einer preuß. Realschule I. Ordnung mit Erfolg vorbereitete, ein Jahr in Paris und London war, sucht aus Gesundheitsrücksichten in der Schweiz eine **Hauslehrerstelle.** Gehalt nach Belieben. Gefl. Offerten unter Chiffre H. 1334 an die Annoncen-Expedition von (M-656-c) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Gesucht:

Zum baldigen Eintritt einen Platz für eine erfahrne **Dienstmagd.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Aechten

Erdäpfelbranntwein

per Liter à 80 Ct. bei

Alb. Fisch-Vogt.

Schöne spanische Orangen,
Grosse ital. Marrons,
Tafelfeigen & Malagatrauben

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Soeben frisch eingetroffen:

Mortadelle in Wurstform,
Salamini fiorettini,

welche bestens empfiehlt

L. A. Stephani.

Reingehaltene Flaschenweine, als

Macon
Beaujolais
Bordeaux
Chianti
Sassella
Yvorne 1876ger &
dto. 1874ger
Asti mousseux
und Andere mehr

empfiehlt zu billigen Preisen

H. Baumann, Weinhändler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches gut heizbares **Zimmer.**

Tanzbelustigung

am Neujahrstage
im Bären zu Kölliken.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein **J. Suter,** z. Bären.

Frische mail. Salami,
Mortadelle,
Zaponi,
Cotteechini

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Wydler'sche Apotheke in Aarau.

Der Unterzeichnete übernimmt mit 1. Januar 1880 die Geschäftsleitung seiner väterlichen Apotheke und empfiehlt dieselbe seinen werthen Freunden und Gönnern bestens

Conrad Wydler, Apotheker.

Reine Natur-Weine

offen in beliebigem Maaß, als: **Markgräfler, Arbois, weißen Neuenburger, Burgunder** und verschiedene **weiße und rothe Tischweine.**

Flaschenweine, als: **rothen und weißen Neuenburger,** Neuchâtel mousseux (fehr recent), **Arbois, Macon.**

Bei Abnahme von 5 Litern oder 5 Flaschen entsprechenden Rabatt.

Achtungsvollst

Restaurant Halden. **Aug. Brunnhofer-Meder.**

Reingehaltene

Tisch- und Coupir-Weine!

in verschiedenen Qualitäten,

in gesetzl. Quantum! (3 Liter)

Schwarzwälder Kirschwasser,

bei Abnahme von mindestens 10 Lt. billiger!

garantirt ächt!

1879er Ia. à 3. 30 pr. L.
1875er extrafein à 4. 20. pr. L.

Rhum Ste. Lucie Ia. à 2. 10 pr. L.

offen und in Flaschen

empfiehlt bestens

O. Weber-Lüscher,
Rathhausgasse Nr. 18.

Aarau, 23. Dezbr. 1879.

Muster stehen zu Diensten!

Kronengasse Nr. 37. **Kronengasse Nr. 37.**

Haus-Steigerung.

Freitag den 9. Januar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Samuel Häßig,** Maler, von und in Aarau, als Pfleger des Herrn **Heinrich Andres,** Buchbinder, von daselbst, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard,** an der Rathhausgasse, **durch den unterzeichneten Beauftragten,** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Das Wohnhaus Nr. 37 an der Kronengasse **zu Aarau.** — Dasselbe enthält im Erdgeschoß einen Laden mit Werkstatt und Wohnzimmer, Wohnungen mit Küchen, im I., II. und III. Stocke; ferner einen gewölbten Keller, sowie zwei Estriche, mit Kammern. Das Haus ist gut eingerichtet, bekanntermaßen sehr günstig und vortheilhaft gelegen und eignet sich deßhalb für jedes Gewerbe. Die Zimmer und Küchen sind geräumig und hell.

Die günstig lautenden Steigerungsbedinge können vernommen werden bei dem Kaufsliebhaber freundlich einladenden

Aarau, 27. Dezbr. 1879

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Spanische Weinhandlung.

Auf bevorstehende **Festtage** bringe einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land meine reellen Weine in freundliche Erinnerung.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage Rabatt.

Als **„feinere Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel. —

Von **Liqueuren** halte wie gewohnt in vorzüglicher Qualität:
Rhum, Cognac, Vermuth, Anisette & Orlande de Reus.

Gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens:

J. Vidiella.

Zu Geschenken

geeignet empfehle meine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen in Panama, Moirée, Leinen, Oxford und Indienne, elegant und einfach garnirt, von 50 Cts. per Stück.

Unterröcke, fertige in Filz und Moirée.

Capuchons, Halstücher, Kopfshwals, Kindermouffe & Pelzli.

Cache-nez, Handschuhe, Pulswärmer.

Unterkleider in Wolle und Baumwolle.

Jagdgilet für Knaben und Männer, von Fr. 7 bis Fr. 30 per Stück.

Flanellhemden, ganzwollene und halbwollene.

Cravatten & Hosenträger.

Taschentücher, weiß und gefarbt, leinene und baumwollene.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna-Ausschuß- und Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, oestreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Automate, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Cafe Restaurant
zum „neuen Bund":
Sylvester & Neujahrstag:
Fein präparirter



Fischotter,

Stockfisch & Schnecken, Schüfeli & Sauerkraut.

Freunde und Liebhaber werden auf's Freundlichste eingeladen und willkommen.

Gottlieb Keller.

Das Nähmaschinen-Depot

von H. Lüscher-Ulmiker in Aarau

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichsten, ächt amerikanischen

Davis-Maschinen	à Fr. 170. —
Singer- dto.	„ „ 140. —
Wheeler & Wilson	„ „ 135. —
Grover & Baker	„ „ 125. —
Handnähmaschinen	à Fr. 45 — 65.

Mein bestens assortirtes

Reiseartikel Lager,

meistens eigen Fabrikat, halte unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung bestens empfohlen **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße.

Ich empfehle meine nach ärztlicher Vorschrift präparirte

Schuppen-Pomade;

dieselbe ist von den feinsten Stoffen zusammengesetzt und frei von schädlichen Bestandtheilen. Der Gebrauch bewirkt, die Kopfhaut in kurzer Zeit von den Schuppen vollständig zu reinigen. Ein Gutachten darüber liegt zur gefl. Einsicht vor.

Ferner empfehle meine durch frische Sendung reassortirten

Parfümerie- & Toiletten-Artikel,

welche sämmtliche des ziemlich großen Vorrathes wegen **zu ermäßigten Preisen** abgebe.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Für Wirthe od Privaten. **Für Wirthe od Privaten.**

Klavier-Verkauf:

Wegen Mangel an Platz und Gebrauch ein in gutem Stande befindliches, nicht altes, **Tafelklavier,** um billigen Preis. **Neujahrsgeschenk.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 Zimmern, Rathhausgasse Nr. 4

Am Neujahr- & Berchtholdstage

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Gasthof zum Rößli in Aarau,

wozu ergebenst einladet

Otto Bertschinger.

Schöne Marrons & gedörrte Castanien

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu haben:
Ein ausgezeichnetes

Mittel gegen Frostbeulen,

und aufgesprungene **Haut** bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Damen - Confection

Morgenkleider (Matiné)
in Filz und Wollenstoff;

Filzunterröcke in guter Qualität, von Fr. 6 bis Fr. 15;

Gesteppte Unterröcke von Fr. 3 bis Fr. 14;

Regenmäntel für Erwachsene, v. Fr 15 bis Fr. 40;

Regenmäntel für Kinder, von Fr. 6 bis Fr. 20;

Damenmäntel in feinen und billigen Sorten;

Kindermäntel von Fr. 9 und höher;

Tuch & Flanelljacken

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 110.

Dienstag den 30 Dezbr. 1879 starb: Frau **Anna Fehlmann,** Kaminfegers, von Menziken, alt 60 Jahre. Beerdigung: Freitag den 2. Januar 1880, Mittags 11 Uhr. Leichenhaus: Halden Nr. 259.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Neujahrstag den 1. Januar 1880: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Sylvester Abends 8 Uhr; Neujahrstag Nachmittags 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Sonntag den 4. Januar, Abends 8 Uhr, **im Storchensaale: Außerordentliche Generalversammlung.**

Traktandum: Besuch des Eidg. Sängerfestes in Zürich.

Die Commission.

Pro Memoria.

Am Neujahrstage Vorm. 10½ Uhr Zusammenkunft im Lokal.

Bürger-Turnverein.

Heute Mittag 1 Uhr **Gesang** im Rößli. Alle.

Alte Section.

Diejenigen Mitglieder, die der freundl. Einladung des Bürgerturnvereins Folge zu leisten und den Sylvester-Abend im Rößli zu feiern gedenken sind ersucht sich um 8 Uhr in der **Brauerei Munker** (Leistzimmer) einzufinden.

Der Vorstand.

Theater in Aarau.

(Turnhalle.)

Donnerstag den 1. Jan. 1880:

100,000 Thaler.

Komisches Lebensbild in 3 Abtheilungen von Kalisch.

Freitag den 2. Januar:

Der Wirrwar

oder

Ein geplagter Ehemann.

Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Kotzebue.

Anfang 8 Uhr!

Durch besondere Vergünstigung ist mir gestattet, im **Turnhaus** diese beiden Vorstellungen geben zu dürfen, indem ich allen Freunden ein „glücklich Neujahr" wünsche ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

Carl Heuberger.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Dez. 29—30:

Von N.	Fr. 5. —
" Ungenannt	" 5. —
" K. J.	" 10. —
" Hch. H.	" 10. —
" J. K.	" 5. —

was im Namen des Suppen-Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von Neujahr an alle in das

Möbelgeschäft

eingreifenden Arbeiten auf Bestellung anfertigen werde und wird es mein stets aufrichtiges Bestreben sein mir die Zufriedenheit Aller zu sichern die mich mit ihrem Vertrauen beehren. Eine kleine Maschinerie setzt mich in den Stand meine Arbeit billiger liefern zu können als dies durch Handarbeit allein möglich ist.

Zugleich benutze die Gelegenheit nochmals auf meine sehr praktisch eingerichteten amerikanischen **Kommoden** aufmerksam zu machen. Preis möglichst billig.

Aarau, Halden Nr. 279:

D. Lüscher, Schreiner.

Schöne blühende Primula,

in der Gewerbehalle.

Programm

der Sylvesterfeier des Bürgerturnvereins Aarau.

1. **Lied:** Heran du ehrenwerthe Schaar. Gesammtchor.
2. **Musik-Vortrag:** La balladine, von Ließberg. Vierhändig.
3. **Allgemeiner Cantus:** Brüder lagert Euch im Kreise.
4. **Komischer Vortrag:** Theaterstudien. Duett.
5. **Solo-Vortrag:** Die letzten Zehn vom vierten Regiment.
6. **Musik-Vortrag:** Polka Bravour für Piston, von Neumann.
7. **Monsieur Hercules.** Posse in 1 Akt von Belli.
8. **Regertanz.**
9. **Scherz und Ernst.** Duett.
10. **Lied:** Hab' oft im Kreise der Lieben. Gesammtchor.
11. **Komischer Vortrag.**

Personen des Theaterstücks:

Mahlmann, Direktor einer Erziehungsanstalt. | Ernestine, seine Tochter. | Schreier, Circusdirektor. | Cäsar. | Hanne, Stubenmädchen. | August. | Maus, Candidat.

Anfang 8 Uhr.

Nach 12 Uhr Nachtessen und Verloosung der Gaben des Tannenbaumes.

Passive, Freie und Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind höflichst dazu eingeladen.

Getreidebörse Zürich.

Rücksichtlich des bevorstehenden Festtages wird die Börsenversammlung für die laufende Woche auf

Samstag den 3. Januar 1880

verlegt.

(O. F. 252 Z.)

Der Vorstand.

Zu Neujahrsgeschenken

vorzüglich geeignet, empfehle ich in reichhaltiger Auswahl und zu billigen Preisen:

Damen-Paletôts & Mantelets,

Regen-Paletôts- & Havelocks, Morgenkleider & Costumes,

Filz-, Velour- & Moirée-Jupons, Flanelle-Hemden,

Châles,

Seidensammt-Gilets, Alpacca- & Sicilians-Schürzen,

Cachenez, Foulards, Mouchoirs, Fichus, Cravattes und Lavallières,

Bettdecken & Piqué-Tapis.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Die bekannten Sorten

Tisch-, Coupir- & Flaschenweine

(Letztere auch zu **Festgeschenken** passend) empfehlt in schöner Auswahl angelegentlich

A. Birmann-Probst, Aarau.

Cognac vieux fine Champagne pr. L. à Fr. 3.60

Cognac fin - - - - 2.50

offen und in Flaschen empfiehlt bestens

Aarau, 29. Dez. 1879.

O. Weber-Lüscher,
Rathhausgasse Nr. 18.

Zu Festgeschenken

empfehle mein gut assortirtes Lager in **Damen- & Herren-Artikeln,** welche ich bis Neujahr zu **Fabrikpreisen** erlasse:

Damenhemden schwere Qualität zu 2 Fr.
Unterhosen in Flanell, Pelzbarchent und Schirting von 2 Fr. an.
Weiße und Flanell-**Unterröcke** von 6 Fr an, reich garnirt.
Schürzen von 60 Rappen an.
Damenkragen & Manschetten.
Größte Auswahl in **Lavallières,** was die Mode Neues und Solides bieten kann zu wirklichen Spottpreisen.
Weiße und farbige **Foulards.**
Leinene **Taschentücher, Stickereien** und Anderes mehr.
Eine Parthie **Damen- & Herren-Unterleibchen** in Crêpe und Flanelle.
Herren-Halb-Flanellhemden beste Qualität zu 5 Fr.
Weiße **Herrenhemden** von 2 Fr. 50 an.
Herrenkragen fein leinene per Dutzend 5 Fr. 30.
Große Auswahl in **Herren-Cravatten** von 20 Rp. an.
Cols-, Brust- & Manschettenknöpfe.
Hemden-Einsätze in Schirting und Leinen und Anderes mehr.

Bestellungen auf sämmtliche Artikel werden stets in kürzester Frist prompt und billig ausgeführt.

Achtungsvoll empfiehlt sich

Fr. Boßhardt-Faas, Chemissiere, Pelzgasse.

Offerire

Rothen und weißen **Wein, Magenbitter, Rhum, Kümmel, ächter Obstbranntwein & Treber, Preßhefe, Basler-Magenwürste & Klöpfer, dürren Speck** à 90 Ct. das Pfd, sowie andere Artikel mehr.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

R. Wydler-Kuhn.

NB. Bestellungen auf die Festzeit für fette **Gänse, Enten, Poulets** ꝛc. werden von Obigem schnellstens besorgt, zu billigen Preisen.

Extra fettes **Fischenthaler-Kalbfleisch,** fettes **Schaffleisch** und **Rindfleisch** bei

J. Läubli, Metzger.

Aechten Rhum Jamaique,
Cognac fin,
Arac,
Extrait d'Absinthe,
Benedictiner,
Dennler's Magenbitter,
Malaga,
Pfeffermünz, Doppelkümmel, Aenisette

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Kybnrz, Kiesrüfter, von Oberentfelden, findet die Versteigerung des Vermögens **Mittwoch den 7. Januar 1880** statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, in der frühern Wohnung des Geldstagers.

b) Ueber die **Liegenschaft** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 29. Dez. 1879.

per Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Am Sylvester-Abend

Hasenpfeffer & Eigengewächs-Bratwurst

im Bad zu Ober-Entfelden.

Am 2. Januar empfiehlt **gute Wehen**

Rd. Walther, Badwirth.

Tanzbelustigung

am Neujahrs- & Berchtholdstage

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Heute Abends **Schweinsöhrli, Schweinsfüße** mit **Sauerkraut** in der Speisewirthschaft **Läubli.**

Heute Nachmittag

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** fettes gutes **Kalbfleisch,** verschiedene gute Sorten **Würste** empfiehlt bestens

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Glacé-Handschuhe

mit 2 Knöpfen à Fr. 3. in weicher, guter Waare und allen Farben empfiehlt

J. Bonwiller.

Anzeige.

Soeben eingetroffen: Frische Sendung in weißen und bunten soliden

Puppenstoßwagen

von Fr. 3. — bis Fr. 6.

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hasler,
Metzgergasse Aarau.

Primula & Cyclamen

in schönen blühenden Pflanzen empfiehlt

Abr. Zimmermann,
Kunst- & Handelsgärtnerei.

Unterzeichneter empfiehlt beste Qualität **Ochsenfleisch, Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch,** sowie geräucherte **Schüfeli, Hämmle, Rippe** und **Lümele,** frische, wie geräucherte **Ochsenzungen,** wie mehrere Sorten bester Qual. **Würste.**

A. Landolt, Metzger.

Bettüberwürfe

von **Fr. 4. 50** an, **Tisch- & Commoden-Teppiche,** kleine **Teppichle** von 60 Ct. an, empfiehlt

Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Noch einige harthölzerne und tannene **Bettladen, Kästen, Chiffonière, Waschkommoden,** ovale **Tische,** und runde Tische mit Damenbrett und Mühlestein eingelegt zu äußerst billigen Preisen bei

Dietrich Bickmeyer, Schreiner.

Bordeaux Senf,
Dijon
Engl. Senfpulver,
Senf süßen,
Offener feinster Tafelsenf

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Wegen Mangel an Geld verkaufe alle

Modenwaaren

zu äußerst billigen Preisen, auch werden alte und neue **Hüte** billig verfertigt. Um geneigten Zuspruch bittet

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

KANTONALES
GEWERBE-MUSEUM
AARAU